PFÄLZER: BOTE FÜR DAS GLANTHAL UND ANZEIGE-BLATT FÜR DEN BEZIRK...

Digitized by Google

Eph. pol.
8.u

Digitized by Google

BIBLIOTHECA REGIA

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 1. **Mittwoch, den 1. Januar** **1873.**

Abonnements-Einladung.

Zu dem mit dem 1. Januar 1873 beginnenden neuen Abonnement auf den

„Pfälzer"

laden wir uns freundlichst einzuladen. — Die Abonnementsbedingungen bleiben wie bisher dieselben, nämlich 45 kr. vierteljährig und durch die Post bezogen 54 kr.

Bestellungen auf den **„Pfälzer"** können bei allen Postexpeditionen, bei den Postboten und in unserer Druckerei gemacht werden.

Die Expedition des Pfälzer.

Politische Uebersicht.

Berlin, 28. Dez. Die „Nordd. Allgem. Ztg" führt in einem Artikel über die päpstliche Allocution aus: Der darin kundgegebene Cynismus gegenüber dem deutschen Reiche und dem Kaiser dürfe nicht ungerügt bleiben. Indem wir uns sagen, daß die Ehrenkränkung des Kaisers eine um so unverzeihlichere Beleidigung der deutschen Nation enthält, je höher die Autorität dessen ist, der seinen religiösen Beruf in so unerhörter Weise zur Herabsetzung der Obrigkeit, welche die Gewalt von Gott hat, zu mißbrauchen sich nicht entblödet, gewichtigt unsere moralische Entrüstung über eine so colossale Verirrschämtheit nur das Bewußtsein von der unabweislichen Notwendigkeit, daß im Wege der Gesetzgebung unverzüglich Schranken gesteckt werden zwischen Staat und Kirche."

Berlin, 30. Dez. In Posen und Königsberg i. P. sind dringliche Zeitungen amtlich eröffnet worden, daß die Beschlagnahme erfolge, wenn sie die in der jüngsten Allocution des Papstes enthaltenen, gegen Deutschland und die Regierung gerichteten Aeußerungen aufnähmen.

Köln, 30. Dez. Der „Köln. Ztg." wird aus Rom vom 30. gemeldet: der Legationssekretair Stumm theilte heute officiell mit, daß der Befehl ihm zugekommen sei, unbeschränkten Urlaub zu nehmen. Stumm reiste heute nach Berlin ab.

Posen, 28. Dez. Die Posener Zeitung meldet: Der Minister Falk hat entschieden, daß beim katholischen Gottesdienst an dem Gymnasium zu Bongrowiec nicht die polnische, sondern die deutsche Sprache anzuwenden sei; wenn der Erzbischof dies nicht erlauben wolle, so dürfe gar keine Sprache in der Kirche gehalten werden, sondern der Religionsunterricht habe den Schülern die Sonn- und Feiertags-Evangelien jeder Classe deutsch zu erläutern.

Homburg, v. H., 29. Dez., Mittags. Soeben ist die Homburger Spielbank seitens der Administration derselben geschlossen worden.

Paris, 28. Dez. Das „Journal des Debats" vernimmt eine Wiener Depesche vom 28. d., welche besagt: Von Dokument angekündigten Documente beweisen nichts zu Gunsten. Die nachfolgende Erläuterung des Thatbestands ist als authentisch völlig begründet zu betrachten: Oesterreich ermuthigte niemals Frankreich zum Kriege, bemühte sich im Gegentheil, denselben abzuwenden. Vor der Kriegserklärung wollte Oesterreich, inzwischen durch seinen pariser militärischen Bevollmächtigten von der numerischen Schwäche der französischen Armee unterichtet, im Interesse des europäischen Gleichgewichts Frankreich zu Hülfe kommen und begann deßhalb Unterhandlungen mit Italien. Das Wiener Cabinet sah sich schließlich verhindert, das Project weiter zu verfolgen, durch die Haltung Rußlands, durch die entgegenstehende Stimmung Deutsch-Oesterreichs, durch den ausgesprochenen Wunsch des ungarischen Parlaments zu Gunsten der Neutralität, durch den ungenügenden Zustand der österreichischen Armee, durch den zu schnellen Gang der Ereignisse, welche Maßnahmen zu gelegener Zeit nicht erlaubten.

Rom, 23. Dez. Der Papst hielt heute in Gegenwart von 22 Cardinälen ein Consistorium ab. Die bei dieser Gelegenheit vom Papste gehaltene Allocution erwähnt, der „Voce della verita" zufolge, die heftigen Verfolgungen, unter denen die Kirche leide und durch welche man die katholische Kirche vernichten wolle. Diese Verfolgung trete in den Acten der italienischen Regierung hervor, die Geistliche zu Militärdiensten heranziehe, den Bischöfen die Unterrichtsbefugniß entziehe und die Kirchengüter schwer besteuert habe, hauptsächlich aber in dem Gesetzentwurfe über die religiösen Körperschaften, welcher das Besitzrecht der Kirche sehr empfindlich schädige und das Apostolatrecht schwer verletze. „Wir verdammen" sagt der Papst, „jedes die Religionsfamilie in Rom oder in den Provinzen schädigende Gesetz und erklären jede unter irgend welchem Titel geschehene Erwerbung von Kirchengütern für null und nichtig." Der Papst erinnert die Urheber des Gesetzes an die gegen Räuber am Kirchenrechte ausgesprochenen Kirchenstrafe und fährt dann fort: „Unser Schmerz über die Unbilden der Kirche in Italien wird beträchtlich gesteigert durch die grausamen Kirchenverfolgungen im deutschen Reiche, wo man mit List und offener Gewalt die Kirche zu vernichten trachtet. Personen, die unsere Religion gar nicht bekennen, maßen sich die Befugniß an, Kirchendogmen und Kirchenrechte zu definiren und schreiben überdieß den Katholiken die Ursache der Entstehung der Verfolgung zu und klagen die Bischöfe, den Clerus und das ganze katholische Volk an, weil sie die Reichsgesetze nicht über die heiligen Gebote der Kirche stellen. Diese die öffentlichen Angelegenheiten leitenden Männer sollten bedenken, daß die Katholicken mehr wie andere Unterthanen dem Kaiser geben, was des Kaisers ist und Gott, was Gottes ist. Auch die Schweiz folgt, wie die Genfer Vorkommnisse beweisen, denselben Bahnen wie Deutschland." Der Papst protestirt ferner gegen das Gesetz über die Dotirungen des Clerus in Spanien, welches der Gerechtigkeit und den Concordaten zuwiderlaufe, erwähnt des Schismas der Armenier in Konstantinopel, welche in der Rebellion verharrten und den Katholiken ihre Gerechtsame hinterlistig raubten. Der Papst drückt sodann seine Freude über die Standhaftigkeit des Episcopats und des Clerus aller Länder aus, welche mit dem gläubigen Volke die Rechte der Kirche vertheidigen. Er fordert schließlich die Metropoliten auf, die Suffragans zu Berathungen über den gemeinsamen Kampf gegen die Ungerechtigkeit zu versammeln und ruft Gottes Hilfe für die Kirche an. — Der Papst ernannte sodann 6 italienische, 3 spanische und 2 andere Bischöfe und empfing die Cardinäle, welche ihre Neujahrglückwünsche darbrachten.

Rom, 30. Dez. Italienische Nachrichten melden, daß der deutsche Geschäftsträger bei dem päpstlichen Stuhl, Stumm,

Eph pol

heute abgereist sei. Man glaubt, er werde für den Augenblick nicht ersetzt.

Newyork, 27. Dez. In Williamsport brach während des Gottesdienstes der Fußboden einer Kirche ein. 14 Personen wurden getödtet, 40 zum Theil schwer verletzt. Bei einem am 25. d. stattgehabten Eisenbahnunfall in Pennsylvanien sind 30 Personen umgekommen, meistens durch das Feuer brennender Wagen. Von der Küste wurden in den letzten Tagen zahlreiche Schiffsunfälle gemeldet.

Frucht-Mittelpreis.

Kaiserslautern, 31. December. per Ztr. Weizen 7 fl. 27 kr. Korn 4 fl. 47 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Spelz 4 fl. 42 kr. Gerste 5 fl. 22 kr. Haser 3 fl. 48 kr. Erbsen 4 fl. 42 kr. Wicken 4 fl. 24 kr. Linsen 5 fl. 10 kr. Kornbrod 27 kr. 3 Pfd. Gemischtbrod 16 kr. 2 Pfd. Weißbrod 16 kr. Butter 35 kr. per Pfd. Eier 2 St. 5 kr. Kartoffeln 1 fl. 44 kr. 1

Landstuhl, 30. Dezember. (Per Zentner.) Weizen 0 fl — kr. Korn 4 fl. 32 kr., Spelz 4 fl. 9 kr., Haser 3 fl. 39 kr., Gerste 4 fl. 50 kr. Mischkorn — fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr., Wicken 0 fl. — kr., Erbsen 0 — kr. Kornbrod 24 kr., 1 Pfd. Butter 36 kr. 1 Dutzend Eier — kr. Kartoffeln 0 fl. — kr.

Neustadt, 28. Dezemb. Der Zentner Waizen 7 fl. 50 kr. Korn 4 fl. 40 kr. Spelz 5 fl. 20 kr. Gerste 5 fl. 8 kr. Haser 0 fl — kr.

Speier, 21. Dezemb. Der Centner Waizen 7 fl. 15 kr. Korn 4 fl. 29 kr. Gerste 5 fl. 12 kr. Spelz 5 fl. 15 kr. Haser 4 fl. — kr. Spelzkern —

Hembura, 27. Dez. per Ztr. Weizen 7 fl. 30 kr. Korn 4 fl. 36 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 4 fl. 25 kr. Gerste 0 fl. — kr. Haser 3 fl. 32 kr. Mischrucht 4 fl. 45 kr. Erbsen 4 fl. 30 kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 0 fl. — kr. Weißbrod 1½ Kar. — kr. Kornbrod 3 Kyr. 27

Fahrniß-Versteigerung.

Freitag, den 3. Januar 1873, Nachmittags 2 Uhr läßt Herr Gerichtsschreiber **Schultz** in seiner Wohnung bei Herrn Kaufmann L. Schmetzler dahier:

1 runden Tisch, 1 Schreibtisch, 2 Bettladen, 1 Springfedermatratze, 3 viereckige Tische, 1 Küchenschrank, 2 Oefen mit Rohr, 1 Waschtisch, 1 großen Spiegel, 1 Pfeilerschränkchen, 1 Nachttisch, 1 Badewanne sonstige Haus- und Küchengeräthe

auf Zahlungstermin versteigern.

Basgnay, kgl. Notar.

Da die von auswärts bezogenen **wollene Hemden** meistens der nöthigen Größe und Weite entbehren, so diene dem verehrlichen Publikum zur Nachricht, daß ich, um diesem Mangel abzuhelfen, solche nun selbst anfertigen lasse und empfehlt dieselben hiermit zu billigen Preisen. ***Hr. Fritz.***

„Naturheilmittel."

In kürzester Zeit heile ich brieflich alle **Brust- und Lungenleiden, Asthma, Engbrüstigkeit, Wassersucht, Unterleibsleiden, Rheumatismus, Hautausschläge** jeder Art.

Dr. ***Krug***,
Heiligenstein bei Rubla.
(3600)

ohne Medicin.

Brust- u. Lungen-

ohne Medicin.

kranke finden auf naturgemässem Wege selbst in verzweifelten und von den Aerzten für unheilbar erklärten Fällen radikale Heilung ihres Leidens.

ohne Medicin.

Nach spezieller Beschreibung der Krankheit. Näheres brieflich durch

Dir. **J. H. Fickert**,
Berlin, Wall-Strasse Nr. 23.

ohne Medicin.

ohne Medicin.

Im Verlage von **Jos. Kleinschmidt** in Kusel ist erschienen:

Die neuen Bestimmungen über das Militärwesen

soweit sie sich auf die Wehrpflichtigen und die Mitwirkung der Gemeinde-Behörden beziehen, zusammengestellt von **C. L. H. Matthäus**, k. Bezirksamts-Assessor. Preis 18 kr.

Diese Zusammenstellung enthält alle Bestimmungen der betreffenden Reichs- bayer. Gesetze, sowie der dazu erschienenen Vollzugsvorschriften, welche auf die Rekrutirungen und Vorsichtigungen, die Aushebung, die Einreihung der Ersatz- und Zivilverpflichtigen, die Ausführung der Reklamationen, die Einstellung gewisser Kategorien von Beamten, Aspiranten und Soldaten, und die Bewilligung von Unterstützungen für deren Hinterbliebene Bezug haben, ferner das Gesetz, betreffend die Ausübung des Heimathsrechts, soweit dasselbe die Gemeindebehörden dabei mitzuwirken berufen sind und deren Thätigkeit bei der Führung über die Mannschaften des Beurlaubtenstandes; endlich die Uebergangsbestimmungen, soweit sie auf den alten in die neuen Verhältnisse Bezug haben.

Auxilium Orientis

erstellt aus den kostbarsten und seltensten Vegetabilien des Orients, berühmt durch sein gewöhnlich schnelle Wirkung bei:

Syphilis	beider Geschlechter. Die Kur dauert längstens 8 Tage und hat keine nachtheiligen Folgen für den Körper. — **Preis 3 Thlr.**
Weissfluss	bei Frauenzimmer radikal beseitigt nach 8 bis 5 Tagen; in sehr einzelnen Fällen Kurdauer 6 Tage. — **Preis 2 Thlr. 10 Sgr.**
Ausfluss der Harnröhre und Blasencatarrh	selbst ganz veraltete Fälle die hartnäckig allen andern Mitteln widerstanden in 4 — 6 Tagen dauernd beseitigt. — **Preis 2 Thlr. 15 Sgr.**
Wasch-Extract	Schönheitsmittel gegen geschlechtliche Krankheiten. — **1 Thlr.**

Strengste Discretion in allen Fällen.

Sämmtliche Medicamente sind mit Gebrauchsanweisung ꝛc. per Post gegen Einsendung des Betrages zu beziehen durch

Th. Gartmann, Berlin,
Berlin, Neue Jakobsstraße 13.

Haasenstein & Vogler,

Annoncen-Expedition
Frankfurt a. M.,
München, Nürnberg, Mannheim ꝛc. ꝛc.
In alle Zeitungen des In- und Auslandes werden
Anzeigen zum Originalpreise
sofort und ohne Aufschlag befördert.

Agentur-Gesuche, Compagnonsätz-Gesuche, Associations-Gesuche, Personal-Gesuche, Stellen-Gesuche, Theilungs-Gesuche, Kauf-Gesuche, Arbeiter-Gesuche, Geschäfts-Eröffnungen, Waaren-Empfehlungen, Fabrikats-Empfehlungen, Verdingungen, Submissionen, Spekulationen, Actienkäufe, Bank-Emissionen, Verloosungen, General-Versammlungen, Schiffahrtspläne, Versicherungen, Auswanderungen ꝛc. ꝛc.

Neue diesjährige **Hülsenfrüchte** eingetroffen und billigst bei
Fr. Kreutz, Kusel.

Illustrirter Familien-Kal

für das Jahr 1

zu haben in der Buchhandlung von
J. Kleinsch

Frankfurter Börsenb

vom 29. Dezember

Preuß. Friedrichsd'or	fl.	
Pistolen	fl.	
Holl. 10.-Stücke	„	
20-Frank-Stücke	„	
Russ. Imperiales	„	
Dukaten		
Ducaten al marco		
Englische Sovereigns		

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Josef Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staats-Bibliothek in München

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Insertate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 2. Freitag, den 3. Januar 1873.

Abonnements-Einladung.

Zu dem mit dem 1. Januar 1873 begonnenen neuen Abonnement auf den

„Pfälzer“

laden wir uns freundlichst einzuladen. — Die Abonnementsbedingungen bleiben wie bisher dieselben, nämlich 45 kr. vierteljährig und durch die Post bezogen 54 kr.

Bestellungen auf den „Pfälzer“ können bei den Postexpeditionen, bei den Postboten und in unserer Druckerei gemacht werden.

Die Expedition des Pfälzer.

Politische Uebersicht.

Berlin, 30. Dez. Polizeipräsident v. Madai warnt die hiesigen Blätter bei Androhung der Confiscation vor dem Abdruck der päpstlichen Allocution. Die Redactionen protestiren.

Berlin, 30. Dez. Die dem Verbande der Setzer der „Vossischen Zeitung“ Angehörigen verlangten die Genehmigung des neuen Tarifs von heute an; da dies verweigert wurde, traten sie die Arbeit ein.

Berlin, 30. Dez. Das Vorkommniß bei der „Vossischen Zeitung“ steht nicht allein. Schon das gestrige Sonntags-Morgenblatt“ der „B. Börsenztg.“ ist nur in einem Bogen erschienen, und eine längere Kündigungsfrist der Redaction und Expedition gibt den Abonnenten Auskunft über die Ursache. Das hieher dem Verband der Buchdrucker und Setzer nicht angehörige Personal der Redaction der „Börsenztg.“ hat sich neuerdings dem Verband angeschlossen, die Redaction und Expedition davon in Kenntniß gesetzt und die sofortige Anerkennung aller Verbandsbeschlüsse verlangt. Da man von anderer Seite darauf nicht einging, legte das Setzerpersonal zum größten Theile die Arbeit nieder und die Herstellung des Blattes in seiner gewöhnlichen Ausdehnung war unmöglich. Die „Börsenztg.“ bittet die Leser für einige Tage um Nachsicht.

Berlin, 31. Dez. Die „Börsenzeitung“ zeigt an, daß ganz außerordentlicher Andrang neuen Druckerpersonals regelmäßigen Widererscheinen sicheres. Dieselbe veröffentlicht die Namen der ohne Kündigung Ausgetretenen. — Die heutige Nummer der „Germania“ ist confiscirt worden.

Posen, 30. Dez. Die „Posener“ und die „Ostdeutsche Zeitung“, welche trotz der amtlichen Warnung die Deutsch betreffende Stelle der päpstlichen Allocution veröffentlichten, wurden mit Beschlag belegt.

Frankfurt, 30. Dez. Die „Frankf. Ztg.“ vom 29. wurde wegen Abdruck der päpstlichen Allocution confiscirt.

Wien, 28. Dez. Die „Deutsche Ztg.“ meldet, daß Jesuiten aufgefordert worden seien, ihr neues Ordenshaus Seminin (Tyrol) zu räumen und den Klostervertrand zu aufzulösen.

Prag, 30. Dez. Ein Petersburger Brief der Narodni stellt den Zustand des russischen Thronfolgers gefährlich und macht dabei Andeutungen, als ob er dem Tode zum Opfer falle.

Olmütz. Ein Hr. Hugo Jerzabeck in Mährisch-Schönberg hat eine Excommunicationsbulle des Erzbischofs von Olmütz zugestellt erhalten die wir wörtlich abdrucken, weil sie ein köstliches Charakteristikum pfäffischen Hochmuthes ist. Sie lautet: „Friedrich, von Gottes und des Heiligen Apostolischen Stuhles Gnaden, St. päpstlichen Heiligkeit Prom-Assistent, Herzog, Fürst, der königlich böhmischen Kerpelle Graf, Landgraf von Fürstenberg, Doktor der Theologie, Sr. k. und k. Apostolischen Majestät wirklicher Geheimer Rath ꝛc. Nachdem wir die Civil-Ehegatten Hugo und Emilie Jerzabeck aus Schönberg, welche wegen des kirchlichen Verbrechens des Abfalles von der heil. kathol. Kirche vor uns angeklagt wurden, den Kirchengesetzen gemäß gemahnt haben, daß sie bußfertig zur Einheit des allein wahren Glaubens zurückkehren und ebenso dieselben durch unser geistliches Gericht vorgeladen haben, auf daß sie sich wegen des genannten Verbrechens verantworten, sie aber sowohl unserer Ermahnung als auch der Vorladung Folge geleistet und dadurch bewiesen haben, daß sie des kirchlichen Verbrechens des schismatischen Abfalles wirklich schuldig seien, wie dies auch allgemein bekannt ist, so erklären wir hiemit im Namen des allmächtigen Gottes des Vaters, und des heil. Geistes, wie im Namen der heil. Apostel Petrus und Paulus und aller Heiligen, daß die genannten Hugo und Emilie Jezabek auf solche Weise in die Kirchenstrafe der Excommunikation verfallen, d. i. aus der Gemeinschaft der heil. katholischen Kirche in der Art eingeschlossen seien, daß sie nunmehr von allen Rechtgläubigen so lange zu meiden sein werden, bis sie den Gesetzen der heil. katholischen Kirche werden Genüge geleistet haben, damit ihre Seele gerettet werde am Tage des Gerichts. Gegeben zu Kremsier in unserer fürsterzbischöflichen Residenz am 3. Dez. 1872. Friedrich.“ — So schreibt ein Diener seiner Kirche, deren Stifter gesagt hat: „Seid sanftmüthig und von Herzen demüthig.“

— **Szegedin**, 24. Dez. Heute wurde das Urtheil in dem großen Räuberprozesse gesprochen. Rosza Sander und Csonka wurden zu lebenslänglichem, Westelka, Tombasz und Andreas Rosza zu je 15jährigem schweren Kerker verurtheilt.

Paris, 31. Dez. Die „Union“ veröffentlicht eine Privatdepesche, nach welcher Infant Alphons von Bourbon heute den Oberbefehl über die karlistischen Streitkräfte in Catalonien übernommen hat.

Das Bureau für die Angelegenheiten der Indianer gibt, nach einer dreijährigen Befolgung einer Friedenspolitik gegen die frühern Besitzer des Landes, einen mit dieser Politik sehr zufriedenen Bericht. Durch Güte und Menschlichkeit ist es gelungen, nicht weniger als fünf Sechstel ganz oder halb zu civilisiren. Der Erfolg des Verfahrens statt nutzlose und kostspielige kriegerische Expeditionen gegen die Rothhäute zu unternehmen, einzelne Häuptlinge nach New-York, Philadelphia u. s. w. zu bringen, ihnen die imponirende Macht des „großen Vaters“ zu zeigen und sie mit der festen Ueberzeugung, daß ein Krieg gegen eine solche Macht unmöglich sei, nach Hause zu schicken, war ein glänzender. Den Missionaren gelang es, nicht weniger als 600 Sioux, Chippewans u. s. w. zur christlichen Religion zu bekehren. In Ausübung ihrer Pflichten haben die Mitglieder des Bureaus 256,000 Meilen zurückgelegt und der Präsident hat den Kräh- und Schwarzfüßen seinen Besuch gemacht. Selbst der Apachestamm ist

Digitized by Google

durch Menschlichkeit besiegt worden und die Sioux- und andere Stämme an der Nord-Pacificbahn zeigen auch nicht den leisesten Widerstand gegen den Bau derselben.

Das Neue Blatt 1873. Nr. 15 ist soeben eingetroffen und enthält: „Moderne Vampyre." Novelle aus der Gegenwart. Von F. Hirsch. — „Das neue Jahr." Gedichte von C. Fiedler. — „Aerztliches Sprechzimmer." Ueber Transfusion des Blutes. Von Dr. H. Rahn-Aleifsbad. — „Humoresken aus dem deutschen Soldatenleben." Schnurren aus dem Kadettencorps. Von A. v. Winterfeld. — „Elsässische Charakterbilder." Von W. Rullmann. V. Johann Friedrich Oberlin, der Vater des Steinthals. — „Wunder und Spiele der Natur." Von R. Just. — „Heitere Chronika." — Für Haus und Herd. „Allerlei": Der optische Liebesspiegel. — Fontenelle. — Die Begrüßungsetikette der Eskimos. — „Räthsel." — „Neue Bücherschau." „Aerztlicher Briefkasten." — „Correspondenz." — An Illustrationen. Der Liebesspiegel. — Neujahrskärte des Neuen Blattes. Johann Friedrich Oberlin und sein Wohnhaus im Steinthal. — Das Neue Blatt ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Anstalten für den mäßigen Preis von 15 Sg. vierteljährlich.

Kusel, 3. Jan. per Ztr. Weizen — fl. — kr. Korn 4 fl. 57 kr. Spelz 4 fl. 50 kr. Gerste 4 fl. 07 kr. Hafer 3 fl. 46 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 20 kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Brod 6 Pfd. 25 kr. Butter 33 kr. Eier 1 Dtz. 30 kr. Ochsenfleisch 22 kr. Rindfleisch 20 kr. Kuhfleisch 20 kr. Hammelfleisch 20 kr. Kalbfleisch 14 kr. Schweinefleisch 22 kr. Fellefleisch 18 kr.

Neue Deutsche

Reichs-Zeitung

Billigste Ilberale Zeitung Deutschlands, erscheint in Berlin wochentlich drei Mal.

Jede Nummer enthält eine humoristische

Illustration.

Diese Zeitung bietet Gelegenheit, sich über die neuesten und pikantesten politischen, wie localen Ereignisse des Reiches und namentlich der **neuen deutschen Kaiserstadt**, so gut wie durch jede andere politische Zeitung zu informiren.

Preis nur **10 Sgr.** vierteljährlich

erclusive des geringen Postaufschlages.

Alle Postanstalten des Deutschen Reiches nehmen Bestellungen auf die „Neue Deutsche Reichs-Zeitung" unter Nr. 2187b des zweiten Nachtrages des Postzeitungskataloges an.

Im Verlage von **Jos. Kleinschmidt** in Kusel ist erschienen:

Die neuen

Bestimmungen über das Mitwirkungswesen

soweit sie sich auf die Wehrpflichtigen und die Mitwirkung der Gemeindebehörden beziehen, zusammengestellt von C. L. H. Matthäus, kgl. Bezirksamts-Assessor. Preis 18 kr.

Diese Zusammenstellung enthält alle Bestimmungen der betreffenden Reichs- und bayer. Gesetze, sowie der dazu erschienenen Vollzugsvorschriften, welche auf die Berechtigungen und Verpflichtungen der Wehrpflichtigen, die Ansprüche auf Pension und Zivilversorgung gedienter Unteroffiziere und Soldaten, und die Bewilligungen für deren Hinterbliebene Bezug haben; ferner das Ersatzgeschäft, soweit die Gemeindebehörden dazu mitzuwirken berufen sind und deren Thätigkeit bei der Controle über die Mannschaften des Beurlaubtenstandes; endlich die Uebergangsbestimmungen aus den alten in die neuen Verhältnisse.

Liebig's

Steppenmilch (Kumys)

heilt

nach dem Ausspruche der medicinischen Autoritäten rascher und sicherer als alle bisher in der Therapie geknnten und angewendeten Mittel: **Lungenschwindsucht** (selbst im vorgerückten Stadium), **Tuberculose, Magen- und Darmkatarrh, Bronchialkatarrh, Anaemie** (Blutarmuth), in Folge anhaltender Krankheiten und protahirtem Mercurialgebrauch, **Scorbut**, und **Hysterie Körperschwäche.**

Pro Flacon 15 Sgr. (1/3 Thlr.) nebst Gebrauchsanweisung.

In Kisten von 4 Flacons ab zu beziehen durch

das General-Depôt von Liebig's Steppenmilch (Kumys)

Berlin, Gneisenaustrasse 7a.

NB. Patienten, bei welchen alle angewendeten Mittel erfolglos geblieben sind, wollen vertrauensvoll einen letzten Versuch mit obigem Präparat machen.

Kautschuck-(vulkan Gummi)- Schläuche

empfehlen in beliebiger Weite, einfachste Art, um mit und ohne Hahnen in Keller zu schlauchen, Wein, Bier, Branntwein, Essig, Oel, heiße Flüssigkeiten, Wasser, Gas ꝛc. in vorzüglicher Qualität billig sowie unsere div. **Kellerei- und Brennerei-Artikel**, Zeichnungen und Preislisten gratis zu Dienst.

Gebr. Schieber

in Eßlingen (Württemberg.)

Dazu passend werden geliefert auf Wunsch Messingverschraubungen, Anstech-, Fuhrfaß-, Hundskopf-, Hahnen, kupferne Zieher mit Ventil, Heber, Saug- und Druckwerke ꝛc.

Vermiethung.

Meine Wirthschaft ist zu vermiethen und kann bis **21. März** nächsten Jahres übernommen werden.

Darauf Reflectirende können die Bedingungen bei mir einsehen.

Kusel, den 23. Dezember 1872.

C. Hierthes, Bierbrauer.

Salzniederlage.

Kochsalz 1 u. 2 Ctr.-Säcke billigst bei ***Fr. Kreutz***, Kusel.

Neue diesjährige **Hülsenfrüchte** eingetroffen und billigst bei

Fr. Kreutz, Kusel.

I. Qualität **Limburger Käse** und ächte **Mainzer Handkäse**, I. Qualit. **holl. Vollhäringe** 4 kr. per Stück, I. Qualit. **schottische Vollhäringe** 3 kr. per Stück bei

Herm. Fritz.

Geschwächten,

namentlich im Nervensystem Zerrütteten kann reelle, sichere und dauernde Hilfe verbessen werden durch das Buch:

„Die Selbstbewahrung."

Von Dr. Retau. Mit 27 Abbildungen. 73. Auflage. Preis 1 fl. 45 kr.

Nachweislich verdanken denselben binnen 4 Jahren über 16000 Personen die Wiederherstellung ihrer Gesundheit. — Ueber Zweck und Erfolg dieses Buches wurde allen Regierungen in einer besonderen Denkschrift Bericht erstattet. Verlag von G. Poenicke's Schulbuchhandlung in Leipzig und dort sowie in jeder Buchhandlung zu bekommen.

Epileptische Krämpfe

(Fallsucht.)

heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel

A. Witt,

Linden-Strasse 18. Berlin.

Frankfurter Börsenbericht.

vom 29. Dezember 1872:

Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 58-59
Pistolen . .	fl.	9 42-44
Holl. 10.-Stücke	„	9 53-55
20-Frank-Stücke	„	9 20½-21
Russ. Imperiales . .	„	9 43-45
Dukaten	„	5 31-33

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 3. **Sonntag, den 5. Januar** **1873.**

Abonnements-Einladung.

Zu dem mit dem 1. Januar 1873 begonnenen neuen Abonnement auf den

„Pfälzer“

erlauben wir uns freundlichst einzuladen. — Die Abonnementsbedingungen bleiben wie bisher dieselben, nämlich 45 kr. vierteljährig und durch die Post bezogen 54 kr.

Bestellungen auf den **„Pfälzer“** können bei allen Postexpeditionen, bei den Postboten und in unserer Druckerei gemacht werden.

Die Expedition des Pfälzer.

Politische Uebersicht.

München, 2. Jan. Das Gesuch der hiesigen Altkatholiken um Ueberlassung der Studienkirche zu ihren Gottesdiensten wird, wie wir vernehmen, von der Staatsregierung nicht genehmigt werden, und die betreffende Ministerial-Entschließung dieser Tage zu erwarten sein. (A. Z.)

Aus Bayern, 31. Dez. Der Landtagsabgeordnete Graf Fugger-Blumenthal ertägt im „Bayerischen Kurier“ folgende gegen das „Bayerische Vaterland“ gerichtete Erklärung: „Alt nehmend von der wohlbegründeten Entrüstung des Reichstagsabgeordneten Grafen von Peysing gegen die Gesammthaltung des Dr. Sigl'schen „Vaterlandes“, erkläre auch ich, daß ich dieses Organ für eine Calamität der katholischen Sache halte. Es ist hohe Zeit, unser braves Volk vor solchen Auswüchsen der sogenannten clerikalen Presse zu warnen. Wenn Religion, Sittlichkeit und Recht die ideelen Pfeiler unserer bürgerlichen Ordnung sind, und wenn die katholische Presse diese Pfeiler zu schützen und zu festigen hat, so ist Sigl's „Vaterland“ nicht die Volksstimme, die zu so hohem Berufe zu dienen vermag. Dr. jur. Sigl, dieser unreife, gährende Journalist, schädigt die Religion durch ebenso böse als sinnlose Angriffe ihrer verdientesten Träger, Sigl schädigt die Moral durch Vorkommnisse und Erinnerungen, die er selbst vergeblich mit den „Knabenhöschen“ zu verdecken sucht, er schädigt unsere bayerischen Rechtszustände, indem er das Ansehen der Krone durch seine democratischen Auslassungen in bedenklichster Weise erschüttert. Solchem Gebahren mit Entschiedenheit und ehrlichem Mannesmort entgegenzutreten, scheint mir heute eine Gewissenspflicht zu sein, die ich hiermit an unserm katholischen Volk erfülle, das in der Sigl'schen Spitzederei nur ein leises Vorspiel ungleich schwerer Verluste beklagen dürfte.“

Berlin, 2. Jan. Der Verweser der Berliner Superintendur überbrachte heute dem Prediger Dr. Sydow den Beschluß des Brandenburger Consistoriums, wonach derselbe seines Amtes entsetzt und in die Kosten des Disciplinarverfahrens verurtheilt wird. Dr. Sydow beheit sich den Recurs an den evangelischen Oberkirchenrath vor.

Berlin, 3. Jan. Der „Spener'schen Zeitung“ wird mitgetheilt, daß der Kaiser dem Fürsten Bismarck bei Gelegenheit des Rücktritts desselben vom Präsidium des Staatsministeriums den schwarzen Adlerorden mit Brillanten verliehen hat.

Paris, 31. Dez. „Aus Numea (Neu-Caledonien) wird der „Independance belge“ geschrieben: daß der erste Deportirten-Transport erst am 29. September an Bord der „Donae“ nach einer Ueberfahrt von 145 Tagen dort eintraf. Alles ging gut, nur am Vorgebirge der guten Hoffnung machte Assy einen Fluchtversuch, indem er ins Meer sprang einige Revolverschüsse wurden ihm nachgeschickt, ohne ihn jedoch zu erreichen; aber eine Schaluppe ward ausgesetzt, die den Flüchtling aufflischte und zu seinen Leidensgenossen zurückführte. Von den 349 Deportirten sind 285 für die Insel des Pins und 64 für die befestigte Halbinsel Ducos bestimmt, unter letzteren befindet sich, jedoch nicht als Gefangener, ein Knabe von 8 Jahren, Regère. Die Pinieninsel (Kunie) liegt 30 Seemeilen südlich von der großen Insel Neu-Caledonien, bildet ein dürres Hochland, aber ist von einem Kranze von Land umgeben, das cultursähig sein soll, weil es durch die von den Höhen herabkommenden Bäche bewässert wird. Auf der Halbinsel Ducos und der Insel sind Gendarmerie-Brigaden stationirt, aufgestellt, die Wache auf der Halbinsel wird von Marine-Infanterie versehen. Die Deportirten werden in Holzhäuschen mehrere Individuen beisammen, untergebracht. Von Numea sieht man auf der Halbinsel nichts. Die Häuschen stehen in einem Thale, das sich nach dem Meere öffnet und vor dem auf Kanonenschußweite die Insel Nu liegt, die zum Centraldepot für diejenigen dient, welche zu Zwangsarbeiten verurtheilt werden. Vor der Küste liegen mehrere Kriegsschiffe der Station, welche die Deportirten an der Flucht zu Nachen oder auf ein vorüberkommendes Schiff zu verhindern haben.

Die Krankheit des zarischen Großfürsten ist ohne Zweifel bedeutender und gefährlicher, als die amtlichen Bülletins belagen. In Rußland selbst schenkt man dem Inhalte derselben nur einen bedingten Glauben; und man ist hierzu berechtigt, wenn man bedenkt, daß man bei fürstlichen Personen erst im höchsten Stadium der Krankheit in Rußland Bülletins zu veröffentlichen pflegt und daß der Thronfolger schon längere Zeit sehr leidend war, ehe das Land hiervon eine Ahnung hatte.

Verschiedenes.

— **Berlin.** Eine hiesige Redaction hat, wie man der „Nord. Allg. Ztg.“ mittheilt, einen jungen Mann unter der Bedingung zu ihrem Specialreporter ernannt, daß er ihr monatlich mindestens vierzig Raub-, Mord- und Diebsgeschichten liefert. Eine harte Zumuthung — bemerkt mit Recht hierzu die genannte Zeitung — an die Phantasie des unglücklichen Reporters, wie an den Glauben der Leser des Blattes! (Es liegt aber außerdem noch eine große Gewissenlosigkeit darin, die obendrein in sittlicher Beziehung nicht gerade erfreulichen Zustände Berlins absichtlich in übertriebener und gehässiger Weise darzustellen.)

— Eine recht traurige Weihnacht hatte eine Arbeiterfamilie in Charlottenburg. Der Vater, ein Landwehrmann, meldete sich bei der letzten Mobilmachung nicht freiwillig bei seinem Landwehrbezirkscommando, erhielt auch keine Gestellungsordre, vermuthlich weil er schon früher seine Anmeldung nicht richtig besorgt hatte, und wurde in Folge dessen, während des Krieges, gar nicht zur Fahne eingezogen. Bei der letzten Controlversammlung kam dieser Umstand zur Sprache, der Mann wurde zu sechs Monaten Festung verurtheilt und bereits nach Teltow transportirt, wo ihm die Festung genannt werden soll, auf welcher er seine Strafe abzubüßen hat. Der Jammer der Frau und der Kinder bei der Verhaftung des Vaters war herzzerreißend.

Digitized by Google

Frucht-Mittelpreis.

Zweibrücken, 2. Januar. (per Centner.) Waizen 6 fl. 34 kr. Korn 4 fl. 43 kr. Gerste zweireihige 0 fl. — kr., vierreihige 4 fl. 12 kr. Spelz 4 fl. 25 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Dinkel 0 fl. — kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 40 kr. Hafer 3 fl. 40 kr. Heu 0 fl. — kr. Stroh 0 fl. — kr. Weißbrod 3 Pfund 18 kr. Kornbrod 6 Pfd. 25 kr. 4 Pfd. 17 kr. 2 Pfd. 9 kr. Gemischt-Brod 31 kr.

Homburg, 2. Jan. per Ztr. Waizen 7 fl. 35 kr. Korn 4 fl. 34 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 0 fl. — kr. Gerste 0 fl. — kr. Hafer 3 fl. 40 kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl 40 kr. Weißbrod 1½ Kgr. — kr. Kornbrod 3 Kgr. 25 kr.

Neustadt, 2. Januar. Der Zentner Waizen 7 fl. 35 kr. Korn 4 fl. 35 kr. Spelz 5 fl. 22 kr. Gerste 5 fl. 11 kr. Hafer 0 fl. — kr.

Speier, 31. Dezemb. Der Centner Waizen 7 fl. 22 kr. Korn 4 fl. 36 kr. Gerste 5 fl. 18 kr. Spelz 5 fl. 18 kr. Hafer 4 fl. 06 kr. Spelzkern —

Baumholder, 31. Dezember. per Ztr. Waizen — Thlr. — Sgr — Pf. Spelz — Thlr. — Sgr. — Pf. Korn 2 Thlr. 20 Sgr. — Pf. Gerste 2 Thlr. 27 Sgr. — Pf. Hafer 2 Thlr. 3 Sgr. — Pf. Brod 7 Sgr. 0 Pf.

Worms, 3. Januar. Waizen 7 fl. 18 kr. per 100 Pfd. Korn 4 fl. 50 kr. per 100 Pfd. Gerste 0 fl. — kr. 160 Pfd. Hafer 3 fl. 50 kr. per 100 Pfd. Spelz 4 fl. 48 kr. per 120 Pfd.

Möbel-Versteigerung.

Samstag, den **11. Januar 1873**, Morgens 9 Uhr zu Kusel in seiner Wohnung bei Jakob Mayer I., läßt **Philipp Lonquet** von da, verschiedene Mobilien auf Credit versteigern, insbesondere:

1 vollständiges Bett mit Bettlade, 6 Leintücher, sonstiges Getüch, 1 Nachttischchen, 1 großen Schreibtisch, 1 Schränkchen, 1 Commode, 1 Kleiderschrank, 3 Teppiche, 1 Spiegel, 8 Stühle, 1 eisernen Kohlenkasten, Bilder, 1 Lampe, 1 braunen Tuchrock, 1 Jagdtasche, Pulverhoren u. s. w.

Heck, kgl. Notär.

„Naturheilmittel."

In kürzester Zeit heile ich brieflich alle **Brust- und Lungenleiden, Asthma, Engbrüstigkeit, Wassersucht, Unterleibsleiden, Rheumatismus, Hautausschläge** jeder Art.

Dr. ***Krug***,
Heiligenstein bei Rubla.
(3600)

ohne Medicin.

Brust- u. Lungen-

ohne Medicin. ohne Medicin.

kranke finden auf naturgemässem Wege selbst in verzweifelten und von den Aerzten für unheilbar erklärten Fällen radikale Heilung ihres Leidens

ohne Medicin.

Nach spezieller Beschreibung der Krankheit. Näheres brieflich durch

Dir. **J. H. Fickert**,
Berlin, Wall-Strasse Nr. 23.

ohne Medicin.

Da die von auswärts bezogenen **wollene Hemden** meistens der nöthigen Größe und Weite entbehren, so diene dem verehrlichen Publikum zur Nachricht, daß ich, um diesem Mangel abzuhelfen, solche nun selbst **aufertigen** lasse und empfehlt dieselben hiermit zu billigen Preisen. ***Hr. Fritz.***

Neue diesjährige **Hülsenfrüchte** eingetroffen und billigst bei

Fr. Kreutz, Kusel.

Auxilium Orientis

ereitet aus den kostbarsten und seltensten Vegetabilien des Orients, berühmt durch außerordentlich schnelle Wirkung bei:

Syphilis | beider Geschlechter. Die Kur dauert längstens 8 Tage und hat keinerlei nachtheiligen Folgen für den Körper. — Preis 3 Thlr.

Weissfluss | bei Frauen radical beseitigt nach 3 bis 5 Tagen; in sehr eingewurzelten Fällen Kurdauer 8 Tage.— Preis 2 Thlr. 10 Sgr.

Ausfluss der Harnröhre und Blasencatarrh | selbst ganz veraltete Fälle die hartnäckig allem Medicinen widerstanden in 4 — 6 Tagen dauernd beseitigt. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Wasch-Extract | Schutzmittel gegen geschlechtliche Krankheiten. — Preis 1 Thlr.

Strengste Discretion in allen Fällen.

Sämmtliche Medicamente sind mit Gebrauchsanweisung 2c. per Post gegen Einsendung des Betrages zu beziehen durch

Th. Gartmann, Berlin,
Berlin, Neue Jakobsstraße 18.

Die

Buchdruckerei

von

Jos. Kleinschmidt

in

Kusel,

welche durch erweiterte Geschäftseinrichtungen, Aufstellung einer neuen Schnellpresse, Anschaffung der neuesten Zier- und Schreibschriften etc. in den Stand gesetzt ist, Aufträge jeder Art rasch und in geschmackvollster Weise, sowohl in Schwarz- als auch in Bronze- und Farbendruck auszuführen, empfiehlt sich in Anfertigung

aller vorkommenden Druckarbeiten,

unter Zusicherung reeller und pünktlicher Bedienung.

Illustrirter Familien-Kalender für das Jahr 1873,

zu haben in der Buchdruckerei von

J. Kleinschmidt.

Haasenstein & Vogler,

Annoncen-Expedition
Frankfurt a. M.,
München, Nürnberg, Mannheim 2c. 2c.
In alle Zeitungen des In- und Auslandes werden
Anzeigen zum Originalpreise
besorgt über:
Agentur-Gesuche, Commandite-Gesuche, Associations-Gesuche, Personal-Gesuche, Stellen,
Gesuche, Wohnungs-Gesuche, Kauf-Gesuche, Arbeiter-Gesuche, Geschäfts-Eröffnungen, Waaren-Empfehlungen, Fabrikats-Empfehlungen, Versteigerungen, Submissionen, Speditionen, Auswerthäle, Bank-Emissionen, Verloosungen, General-Versammlungen, Schifffahrtspläne, Versicherungen, Auswanderungen 2c. 2c.

Frankfurter Börsenbericht.

vom 3. Januar 1873.

Preußische Kassenscheine	fl.	1 45¼
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 57½-58½
Pistolen	fl.	9 42-44
Holl. 10.-Stücke	„	9 53-55
20-Frank-Stücke	„	9 20½-21½
Russ. Imperiales	„	9 43-45
Dukaten	„	5 33-35
Ducaten al marco	„	5 34-36
Englische Sovereigns	„	11 47-49
Dollars in Gold	„	2 25½-26½

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 4. **Mittwoch, den 8. Januar** **1873.**

Politische Uebersicht.

Ueber die Angelegenheit der Uniformirung bringt die „Allg. Ztg." folgende, bestimmt lautende Nachricht: „Bei der Uniformirung kommen außer Gründen der Zweckmäßigkeit, auch solche des Geschmacks und der Kostenpunkt in Betracht. Wir wollen zwar nicht behaupten, daß der ästhetische Werth des bayerischen Helms und der hellblauen Uniform über allen Zweifel erhoben sei, immerhin ist es erklärlich, wenn man in den maßgebenden Kreisen am Helm und an der hellblauen Farbe festzuhalten entschlossen ist. So wurde denn auch der im vorigen Spätsommer zu Vorschlägen in dieser Beziehung niedergesetzten Commission als Instruction das Festhalten an dem bayerischen Helm und der hellblauen Grundfarbe des Waffenrocks aufgegeben. Diese Commission glaubte jedoch von ihrer Ueberzeugung, daß die Uniformirung des übrigen deutschen Heers in allen Einzelheiten auch bei uns einzuführen sei, nicht abgehen zu können, und unterbreitete ihre Vorschläge der höchsten Stelle. Hier wurden dieselben jedoch verworfen, und es ward an der früheren Instruction festgehalten, worauf, wie neuerdings verlautet, die Commission in den letzten Tagen ihre Vorschläge in der Weise abgeändert hat, daß nunmehr das schwarzgraue Beinkleid, sowie die Grad-abzeichen und Dienstgrad-zeichen der preußischen Armee zur Einführung in der bayerischen Armee vorgeschlagen werden, der bayerische Helm aber und der hellblaue Waffenrock erhalten bleiben, letzterer jedoch mit der Modification, daß auch der sog. preußische Interimsrock (lang, mit zwei Reihen Knöpfen) zur Einführung gelangt. Diese Vorschläge sind Sr. Maj. dem König bereits vorgelegt, und es steht der Erlaß der diesfälligen Vorschriften demnächst zu erwarten.

Berlin, 4. Jan. Das heute erschienene Armee-Verordnungsblatt enthält einen königlichen Erlaß an den Kriegsminister, worin hervorgehoben wird, daß der König Werth darauf lege, daß Roon als Kriegsminister und Vorsitzender des Ausschusses für das Landheer und die Festungen mit der oberen Leitung und Vertretung der Armeeangelegenheiten auch ferner betraut bleibe. Mit Rücksicht auf die Geschäftsvermehrung für den Grafen Roon in Folge der Uebernahme des Ministerpräsidiums soll General Kameke als Staatsminister den Geschäften des Kriegsministeriums in Uebereinstimmung mit dem Grafen Roon verantwortlich vorstehen und dem Kriegsminister überall, wo nöthig, vertreten. Der Erlaß beauftragt den Grafen Roon, über zweckmäßige Geschäftstheilung Bericht an den König zu erstatten. Im Interesse der prompteren Geschäftsführung wird General Kameke autorisirt, den Kriegsminister überall mit voller Wirkung zu vertreten, so daß Rescripte gegen seine in Verwaltungsangelegenheiten erlassenen Entscheidungen nur an den König zu richten sind.

London, 3. Jan., Abds. Der Kaiser Napoleon wird von Steinleiden heimgesucht. Derselbe unterwarf sich gestern in Folge der Anordnung der von ihm consultirten Aerzte der Operation der Lithotritie. Die Nacht verlief ruhig, überhaupt sind vorläufig ungünstige Symptome nicht vorhanden.

London, 4 Jan. Dem „Globe zufolge hätte die Regierung der geographischen Gesellschaft die Mittheilung gemacht, daß sie die jüngst nachgesuchte Unterstützung der Nordpolexpedition ablehnen müsse.

Dienstes-Nachricht.

Seine Majestät der König haben unterm 20. Dez. l. J. allergnädigst zu genehmigen geruht, daß die erledigte Steuer- und Gemeinde-Einnehmerei Lauterecken, Bezirksamts Kusel und Rentamts Lauterecken dem Steuer- und Gemeinde-Einnehmer Johann Hartmann, vormals in Oberotterbach, seinem Ansuchen entsprechend, übertragen werde.

Auszug

aus den Civilstands-Registern der Stadt Kusel vom Monat Dezember 1872.

Geboren:

Am 1. Karl Emil, Sohn der Eheleute Jakob Emil Schickendanz, Doktor der Medicin und praktischer Arzt und Carolina Jakobine Ehrenspeck; Am 2. Karolina Maria Elisabetha, Tochter der Ehel. Jakob Rheinhardt, Mechanikus und Elisabetha Müller; Am 5. Katharina, T. d. Eheleute Christoph Reck, Ackerer und Philippine Becker; Am 8. Karl, S. d. Ehel. Friedrich Drumm, Strumpfweber und Karolina Kettenring; Am 11. Julius, S. d. Ehel. Johann Jakob Martin, Strumpfweber und Katharina Koch; Am 12. Friedrich, S. d. Ehel. Johann Nicolaus Rauch, Fabrikarbeiter und Elisabetha Krauß; Am 18. Elisabetha, T. d. Ehel. Jacob Krauß, Fabrikarbeiter und Karolina Drumm; Am 18. Johannes, S. d. Ehel. Johann Ziegler, Küfer und Katharina Lamm; Am 19. Johanne Barbara Friederika, T. d. Ehel. Johannes Greiner, Schmied und Anna Barbara Karolina Drechsler; am 23. Philipine, T. d. ledigen Katharina Fegert, Dienstmagd von Hüffler, am 26. Philipina Dorothea T. d. Eheleute Peter Hertel, Schlosser, und Elisabetha Philipina Kuhn, am 30. Karl Jacob, S. d. Eheleute Friedrich Ludwig, Wagmacher, und Elisabetha Franck.

Gestorben:

Am 13. Louise Juliana Stoffel, 10 Monate alt; Am 22. Georg Jacob, 71 Jahre alt, Tagner von Blaubach; Am 23. Jakob Johann Christian Kühn, 60 Jahre alt, Fabrikarbeiter von Diedelkopf; Am 24. Friedrich Karl Glattau, 71 Jahre alt, Oeconom und Rentner; Am 25. Adolph Christian Jacob Bell, 31 Jahre alt, ledig, Seifensieder; Am 28. Johann Philipp Bell, 68 Jahre alt, Fabrikarbeiter.

Verehelicht haben sich:

Am 7. Karl Bauer, Schuster, mit Louise Seimerth. Am 18. Heinrich August Karl Stelting, Bäcker von Neuweid und Carolina Sommer.

Frucht-Mittelpreis.

Landstuhl, 6. Januar. (per Zentner.) Weizen 0 fl. — kr., Korn 4 fl. 38 kr., Spelz 0 fl. 0 kr., Haser 3 fl. 41 kr., Gerste 0 fl. — kr. Mischfrucht — fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr., Wicken 0 fl. — kr., Erbsen 0 — kr. 6 Pfd. Kornbrod 24 kr. 1 Pfd. Butter 35 kr. 1 Dutzend Eier 24 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr.

Kaiserslautern, 7. Januar. (per Ztr.) Weizen 7 fl. 28 kr. Korn 4 fl. 45 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Spelz 4 fl. 47 kr. Gerste 5 fl. 18 kr. Haser 3 fl. 50 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 4 fl. 32 kr. Linsen 0 fl. — kr. Kornbrod 27 kr. 3 Pfd. Gemischtbrod 16 kr. 2 Pfd. Weißbrod 16 kr. Butter — kr. per Pfd. Eier 2 St. 0 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr.

Digitized by Google

W. Fuhrländer Nachfolger,

85 Fahrgasse 85 in Frankfurt am Main.

Durch fortwährend neue Zufuhren und durch meine directen Verbindungen mit den ersten Fabriken, ist es mir möglich, mein reich sortirtes Lager auch ferner zu den **bekannten billigen** Preisen zu empfehlen.

Großes Manufacturwaaren-Lager.

1000 Stück $^4/_4$ breite ächtfarbige, lila, rosa, gelbe, braune **Cattune**, für Kleider und Ueberzüge, **Cattune mit Bordchen** für Vorhänge, der halbe Meter 9 kr.

200 Stück feinste französische **Jaconets** in den brillantesten Dessins, der halbe Meter 12 kr.

200 Stück feinste **Piqué-Cattune**, der halbe Meter 12 kr.

500 Stück $^4/_4$ breites schweres schiffarbiges **Bettzeug**, meistens türkischroth, die Elle 15 kr. (55 Centimetres.)

300 Stück schweren schwarzen **Moireens** für Unterröcke, die Elle 22 kr. (55 Centimetres.)

$^{10}/_4$ breiten englischen **Waterproof** für Regenmäntel mit und ohne Franzen, die Elle 48 kr. (60 Centimetres.)

$^{10}/_4$ breiten schweren guten **Buckskin** für Hosen und ganze Anzüge, die Elle fl. 1. 30. fl. 2. (60 Centimetres.)

$^5/_4$ breite **Fusstoppichstoffe**, die Elle 15 kr. (55 Centimetres.)

Glatten rothen wollenen **Unterrockstoff**, die Elle 15 kr. (55 Centimetres.)

Feinen weißen $^{10}/_4$ breiten **Mull** für Kleider, die Elle 12 kr. (55 Centimetres.)

1000 Stück verschiedene gute **Kleiderstoffe** für Winter, Frühjahr, Sommer und Herbst, der Meter von 30 kr. an.

Lama, Unterrockstoffe, Thibets, Cachemires, Flanell, Finets, Espagnolettes, Chales in allen Farben und Qualitäten billigst.

200 Stück $^4/_4$ breiten schweren, **Barchend** für Betten, die Elle 16, 18, 24 kr. (55 Centimetres.)

Großes Ausstattungs-Geschäft.

500 Stück $^8/_4$ breites schweres **Leinen**, für Hemden und Bettücher, der halbe Meter 12 kr.

$2^1/_2$ Ellen breite grobe **Leinen**, für einschläfrige Betttücher das vollständige Betttuch ohne Nath, 4 Ellen lang fl. 1. 45.

3 Ellen breite grobe **Leinen** für zweischläfrige Betttücher, das vollständige Betttuch ohne Nath, 4 Ellen lang, fl. 2. 24.

200 Stück feines $^8/_4$ breites schlesisches und böhmisches **Leinen**, der halbe Meter, 15, 18 bis 30 kr.

200 Stück schwere rothe wollene **Bettdecken**, für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 6.

200 Stück schwere weiß wollene **Bettdecken**, für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 4. 30.

500 Stück schwere graue **Bett- und Pferdedecken**, das Stück fl. 2. 30 bis fl. 3.

500 Paar schwere weiße **Piquedecken und Victoriadecken**, mit Franzen für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 2. 30.

100 Dutzend weiß feine **Tischtücher**, $2^1/_2$ Ellen lang, 2 Ellen breit, das Stück 50 kr.

100 Dutzend **Handtücher**, das Dutzend von fl. 3 an, die Elle von 6 kr. an

500 Dutzend weiße rein leinene **Damentaschentücher**, das Dutzend fl. 2. 30.

Große rothe **Cachemire-Tischdecken**, das Stück fl. 1. 45. und fl. 2.

Große rothe **Cachemire-Comodedecken**, das Stück fl. 1. und fl. 1. 24.

$^{10}/_4$ breiten reich ramagirten **Vorhangsmull** mit Bogen, der halbe Meter 16 kr.

Prima-Shirting, grau, weiß, schwarz, die Elle 7 kr. (55 Cent.)

$^8/_4$ und $^{10}/_4$ breiten **Zwillig, Lederleinen, Strohsackleinen**, graue, gelbe, weiße Servietten zum Fabrikpreise.

Aus meinem Hause gehen jährlich Tausende von Sendungen nach allen Gegenden Deutschlands, und täglich sich wiederholende Nachbestellungen sind die besten Beweise, daß man allenthalben mit meiner Bedienung sehr zufrieden ist.

Musterabschnitte, sämmtlicher Artikel sende in reichster Auswahl franco per Post.

Auch die Kleinsten Aufträge werden wie bisher bestens besorgt und bitte mir das bisher bewiesene Vertrauen auch weiter zu erhalten.

Möbel-Versteigerung.

Samstag, den **11. Januar 1873**, Morgens 9 Uhr zu Kusel in seiner Wohnung bei Jakob Mayer I., läßt **Philipp Lonquet** von da, verschiedene Mobilien auf Credit versteigern, insbesondere:

1 vollständiges Bett mit Bettlade, 6 Leintücher, sonstiges Getäch, 1 Nachttischchen, 1 großen Schreibtisch, 1 Schränkchen, 1 Commode, 1 Kleiderschrank, 3 Teppiche, 1 Spiegel, 3 Stühle, 1 eisernen Kohlenkasten, Bilder, 1 Lampe, 1 braunen Tuchrock, 1 Jagdflinte, 1 Jagdtasche, Pulverhorn u. s. w.

Heck, kgl. Notär.

Salzniederlage.

Kochsalz 1 u. 2 Ctr.-Säcke billigst bei *Fr. Kreutz*, Kusel.

Illustrirter Familien-Kalender für das Jahr 1873,

zu haben in der Buchdruckerei von **J. Kleinschmidt.**

Im Verlage von **Jos. Kleinschmidt** in Kusel ist erschienen:

Die neuen Bestimmungen über das Militärwesen

soweit sie sich auf die Wehrpflichtigen und die Mitwirkung der Gemeindebehörden beziehen, zusammengestellt von **C. L. H. Matthäus**, kgl. Bezirksamts-Assessor. Preis 18 kr.

Diese Zusammenstellung enthält alle Bestimmungen der betreffenden Reichs- und bayer. Gesetze, sowie der dazu erschienenen Vollzugsvorschriften, welche auf die Berechtigungen und Verpflichtungen der Wehrpflichtigen, die Ansprüche auf Pension und Zivilversorgung gedienter Unteroffiziere und Soldaten, und die Bewilligungen für deren Hinterbliebene Bezug haben; ferner das Ersatzgeschäft, soweit die Gemeindebehörden dazu mitzuwirken berufen sind und deren Thätigkeit bei der Controle über die Mannschaften des Beurlaubtenstandes; endlich die Uebergangsbestimmungen aus den alten in die neuen Verhältnisse.

Haasenstein & Vogler,

Annoncen-Expedition

Frankfurt a. M.,

München, Nürnberg, Mannheim ꝛc. ꝛc.

In alle Zeitungen des In- und Auslandes werden

Anzeigen zum Originalpreise

besorgt über:

Agenture-Gesuche, Commanditär-Gesuche, Associations-Gesuche, Personal-Gesuche, Stellen, Gesuche, Wohnungs-Gesuche, Kauf-Gesuche, Arbeiter-Gesuche, Geschäfts-Eröffnungen, Waaren-Empfehlungen, Fabrikats-Empfehlungen, Versteigerungen, Submissionen, Speditionen, Auswerkäufe, Bank-Emissionen, Verlosungen, General-Versammlungen, Schiffahrtspläne, Versicherungen, Auswanderungen ꝛc. ꝛc.

Frankfurter Börsenbericht.

vom 6. Januar 1873.

Preußische Kassenscheine	fl.	1 45¼
Preuß.-Friedrichsd'or	fl.	9 57½-58½
Pistolen	fl.	9 42-44
Holl. 10.-Stücke	„	9 53-55
20-Franc-Stücke	„	9 20½-21½
Kais. Imperiales	„	9 48-45
Dukaten	„	5 30-32
Ducaten al marco	„	5 31-33
Englische Sovereigns	„	11 47-49
Dollars in Gold	„	2 25-26

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei wehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 5. **Freitag, den 10. Januar** **1873.**

Politische Uebersicht.

Speier, 9. Jan. So eben erhalten wir aus competenter Feder vom Niederrhein folgende Nachricht in Betreff der Altkatholikenbewegung: „In Bonn gährt es sowohl in Folge der fünften katholischen Wanderversammlung, als der späteren Versammlung der Fortschrittspartei. Die ganze Stadt ist erregt und harrt der Lösung der Dinge, die da kommen sollen. Die Pfarrer der Stadt, die bis jetzt ein zweifelhaftes Stillschweigen beobachtet, haben sich nach den jüngsten Ereignissen entschieden für Rom erklärt. Professor Reusch aus Bonn wird von einem jansenistischen Bischof zum Bischof geweiht werden und dem Vernehmen nach seinen Sitz in Köln nehmen. Köln hätte dann das seltsame Schauspiel, zwei Bischöfe in seinen Mauern zu haben. Professor Schulte steht fortwährend in Unterhandlung mit dem Fürsten Bismarck und dem Cultusminister Dr. Falk in Betreff Normirung des Gehaltes für den neuen Bischof. Sollte Professor Reusch sich in Köln niederlassen, dann wird den „Altkatholiken" wahrscheinlich die Minoritenkirche und die Hälfte des Domes von Seiten der Regierung eingeräumt werden." — An die Hälfte des Domes erlauben wir uns vorerst ein Fragezeichen zu setzen. Sp. Ztg.

Kaiserslautern, 7. Jan. Zum Landtagsabgeordneten für den Wahlkreis Kaiserslautern-Kirchheimbolanden wurde Landrichter Vaillant aus Obermoschel mit 170 von 181 Stimmen heute gewählt.

Nürnberg, 7. Jan. Gegen den Abgeordneten Pfarrer Mahr zu Ebermannstadt und den Kaplan Körber zu Bamberg ist auf Grund des Kanzel-Strafparagraphen Untersuchung eingeleitet.

— Die Einnahmen des Grafen Roon summiren sich zu einer ansehnlichen Höhe. Als Generalfeldmarschall bezieht derselbe jährlich 24,000 Thlr., als Ministerpräsident 12,000 und als Kriegsminister gleichfalls 12,000 Thlr., in Summa 48,000 Thlr.

Straßburg, 8. Jan. Das Oberpräsidium macht bekannt, daß es Deutschen und Franzosen freistehe, ohne Paß die Grenze zu überschreiten, sowie beide Länder zu bereisen, unter der einzigen Bedingung des eventuellen Nachweises des Namens und der Nationalität.

Paris, 8. Jan. Nach von zuunterrichteter Seite kommenden Nachrichten aus London wäre im Befinden des Kaisers Napoleon eine nicht unerhebliche Verschlimmerung eingetreten.

Paris. Die Grundlagen des Gesetzentwurfes über die Neuee-Reorganisation, welcher gleich nach den Ferien der Kammer vorgelegt werden soll, sind folgende: Es wird vier Armeen geben, von denen jede aus drei Armeekorps besteht; jedes Korps besteht aus drei Infanterie-Divisionen, jede Division aus zwei Brigaden, jede Brigade aus zwei Regimentern. Ein Jägerbataillon, Kavallerie- und Artillerie-Abtheilungen werden jeder Division beigegeben. Im Ganzen also vier Armeen, zwölf Armeekorps, sechsunddreißig Divisionen, 72 Brigaden und 144 Infanterie-Regimenter. Bis jetzt hat Frankreich nur 134 Regimenter, so daß also noch zehn neue errichtet werden müssen. Man wird ein algerisches Tirailleur-Regiment und neun Infanterie-Regimenter neu bilden. 11 Armeekorps werden in Frankreich, eines in Algerien Garnison haben. Ueber die Organisation der Territorial-Armee (Landwehr) ist noch nichts abgemacht.

Einem Telegram aus Yemen zufolge wurde das Fort Kenkeba nach 6monatlicher Belagerung von den türkischen Truppen genommen. Die Rebellen, die noch im Bezirke Talaz, in 13 kleinen Forts verschanzt, Widerstand leisteten, wurden hierauf zersprengt, nachdem ihre Hauptfestung gefallen. Die zahlreichen Anhänger, welche ein Scheik, der sich für den Mahdi, Vorläufer des Weltendes, ausgab, um sich zu sammeln wußte, wurden geschlagen und zerstreut.

Verschiedenes.

— In Niederbayern hat die Kreisregierung eine Belohnung von 50 fl. für die Aufbringung jener 3 Individuen ausgeschrieben, welche den Raubmord bei Mellenhofen verübt haben. Als der That verdächtig werden verfolgt: Gruppbon Walder, E. Gandsmürger von Grillheim und Joh. Faltermaier von Reichertshofen, sammtlich Bezirksamts Neuburg a. D.

— In Hersbruck ist unter den Kindern eine sehr gefährliche Krankheit, Rachencroup, ausgebrochen, in Folge dessen die Schulen geschlossen werden mußten. Leider sind bereits 76 Kinder dieser Krankheit erlegen.

— In Berlin hat Prof. Dr. Langenbeck vor einigen Tagen einem Kinde ein verschlucktes Fünfgroschenstück aus dem Magen hervorgeholt. Die zwar unblutige Operation ist insofern schwierig und gefährlich, als sehr leicht mit dem Instrumente, mit welchem der Operateur durch den Schlund in den Magen gelangt, die Magenwände mehr oder weniger zerrissen werden können.

— Bereits sind 1500 elsässische Rekruten nach Mainz und 800 nach Coblenz zu ihren betreffenden Regimentern abmarschirt.

— In Düsseldorf hat die k. Regierung zur Vorbeugung von Unglücksfällen bei dem Gebrauche der durch Wind, Wasser, Dampf oder durch thierische Kraft getriebenen Dresch- oder anderen landwirthschaftlichen Maschinen eine sehr zweckmäßige Verordnung erlassen. Hiernach müssen Triebräder und sonstige bewegliche Theile, welche von dem Gehäuse der Maschine nicht eingeschlossen sind, mit Brettern oder Blech bekleidet werden. Es dürfen nur Personen beschäftigt werden, welche das 16. Lebensjahr überschritten haben; Frauen nur dann, wenn sie sich dazu verstehen, enganliegende Bekleidung ähnlich derjenigen der Mannspersonen zu tragen.

Das Neue Blatt 1873. Nr. 16 ist soeben eingetroffen und enthält: „Moderne Vampyre." Novelle aus der Gegenwart. Von F. Hiesch. — „Eine Erinnerung an einen untergegangenen Kunststern." Von K. Bauer. — „Wunder und Spiele der Natur." Von R. Just. — „Ein Gedicht Gerstäckers über die Dichter." — „Plaudereien aus der deutschen Kaiserstadt." Von R. Schmidt-Gabanis. — „In der Kaserne." Lebensbild Ph. von Lenz. — „Elsässische Charakterbilder." Von W. Rullmann. V. Johann Friedrich Oberlin, der Vater des Steinthals. — „Damenfeuilleton." — „Handel und Verkehr" — „Allerlei": Zu unseren Bildern. — Erholung. — Eine Katze als Mörder. — „Räthsel." — „Neue Bücherschau." —

Digitized by Google

„Polytechnischer Briefkasten."—„Correspondenz." — An Illustrationen: Im Schnee erstarrt. — Gymnastik für Damen. — Die Liebe. — Das Neue Blatt ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Anstalten für den mäßigen Preis von 15 Sg. vierteljährlich.

Frucht-Mittelpreis.

Kusel, 10. Jan. per Ztr. Weizen 0 fl. — kr. Korn 4 fl. 58 kr. Gerste 5 fl. 07 kr. Spelz 5 fl. 02 kr. Hafer 3 fl. 48 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — Kartoffeln 1 fl. 12 kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Brod 6 Pfd. 25 kr. Butter 32 kr. Eier 1 Dtzd. 30 kr. Ochsenfleisch 22 kr. Rindfleisch 20 kr. Kuhfleisch 20 kr. Hammelfleisch 20 kr. Kalbfleisch 14 kr. Schweinefleisch 22 kr. Fasselfleisch 18 kr.

Homburg, 8. Jan. per Ztr. Weizen 7 fl. 30 kr. Korn 4 fl. 37 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 4 fl. 18 kr. Gerste 0 fl. — kr. Hafer 3 fl. 44 kr. Mischfrucht 4 fl. 43 kr. Erbsen 4 fl. 14 kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 0 fl — kr. Weißbrod 1½ Kgr. — kr. Kornbrod 3 Kgr. 25 kr.

Neustadt, 7. Januar. Der Zentner Waizen 7 fl. 46 kr. Korn 4 fl. 30 kr. Spelz 5 fl. 24 kr. Gerste 5 fl. 17 kr. Hafer 4 fl — kr.

Speier, 7. Januar. Der Centner Waizen 0 fl. — kr. Korn 4 fl. 39 kr. Gerste 5 fl. 20 kr. Spelz 5 fl. 27 kr. Hafer 0 fl. — kr. Spelzkern —

Baumholder, 7. Januar. per Ztr. Weizen — Thlr. — Sgr — Pf. Spelz — Thlr. — Sgr. — Pf. Korn 2 Thlr. 21 Sgr. — Pf. Gerste 2 Thlr. 27 Sgr. — Pf. Hafer 2 Thlr. 3 Sgr. — Pf. Brod 7 Sgr. 0 Pf.

Holz-Versteigerung.

Mittwoch, den 22. dss. Mts., Nachmittags 3 Uhr im Schulsaale zu Blaubach, werden aus dem Gemeindewalde von da, Schlag „Buchholz" folgende Hölzer versteigert:

1) 8 eichen Stämme bis zu 9 Meter Länge und 73 Centimeter Durchmesser;
2) 77 eichen Wagnerstangen;
3) 26 Sterr buchen und eichen Scheitholz.

Kusel, den 10. Januar 1873.

Das Bürgermeisteramt.
Fr. Bell II.

Bekanntmachung.

Dienstag, den **14. dss. Mts.,** des Nachmittags um 2 Uhr wird die Erbauung eines Lehrsaales am katholischen Schulhause zu **Steinbach** auf der Amtsstube des Unterzeichneten vergeben.

Die Arbeiten sind veranschlagt:

1) Maurerarbeiten zu fl. 1325. 58 kr.
2) Zimmerarbeiten „ „ 369. 19 „
3) Schreinerarbeiten zu fl. 197. 47 „
4) Glaserarbeiten zu fl. 102. 40 „
5) Tüncherarbeiten zu fl. 43. 48 „

Plan und Kostenanschlag liegen zur Einsicht hierorts offen. —

Glan-Münchweiler, 7. Jan. 1873.
Der Bürgermeister.
Leonhard.

Sonntag, den **12. Januar,** Nachmittags 4 Uhr, im Billardzimmer der Frau Wittwe **Conrad**'schen Wirthschaft, hält der **„allgemeine Kranken-Unterstützungs-Verein"** seine **Jahresrechnung** ab, wozu Jedermann eingeladen ist.

Kusel, den 10. Januar 1873.
Friedr. Benedum,
Vorstand.

Jeden Abend
Frankensteiner Bier
aus dem Faß bei
L. Reiss.

Pecco Imperial & Souchong-Thee in bekannter feiner Qualität bei **Herm. Fritz.**

Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha.

Zufolge der Mittheilung der Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha wird dieselbe nach vorläufiger Berechnung ihren Theilnehmern für 1872

ca. *70 Prozent*

ihrer Prämieneinlagen als Ersparniß zurückgeben.

Die genaue Berechnung des Antheils für jeden Theilnehmer der Bank, sowie der vollständige Rechnungsabschluß derselben für 1872 wird am Ende des Monats Mai d. J. erfolgen.

Zur Annahme von Versicherungen für die Feuerversicherungsbank sind die Unterzeichneten jederzeit bereit.

Landau, den 8. Januar 1873.

Louis Mayer, Hauptagent.

Die Agenten:

Chr. L. Blitt in **Kusel;**
A. Schreiber in **Lauterecken;**
Rössler, Lehrer in **Rutsweiler;**

Liebig's
Steppenmilch (Kumys)
heilt
nach dem Ausspruche der medicinischen Autoritäten rascher und sicherer als alle bisher in der Therapie gekannten und angewendeten Mittel: **Lungenschwindsucht** (selbst im vorgerückten Stadium), **Tuberculose, Magen- und Darmkatarrh, Bronchialkatarrh, Anaemie** (Blutarmuth), in Folge empfindlicher Krankheiten und protrahirtem Mercurialgebrauch, **Scorbut,** und **Hysterie Körperschwäche.**

Pro Flacon 15 Sgr. (1/9 Thlr.) nebst Gebrauchsanweisung.

In Kisten von 4 Flacons ab zu beziehen durch
das General-Depôt von Liebig's Steppenmilch (Kumys)
Berlin, Gneisenaustrasse 7a.

NB. **Patienten, bei welchen alle angewendeten Mittel erfolglos geblieben sind, wollen vertrauensvoll einen letzten Versuch mit obigem Präparat machen.**

„Naturheilmittel."

In kürzester Zeit heile ich brieflich alle **Brust- und Lungenleiden, Asthma, Engbrüstigkeit, Wassersucht, Unterleibsleiden, Rheumatismus, Hautausschläge** jeder Art.

Dr. ***Krug,***
Heiligenstein bei Rußla,
(3000)

Kautschuk-(vulkan Gummi)-Schläuche

empfehlen in beliebiger Weite, einfachste Art, um mit und ohne Hahnen in Keller zu schlauchen, Wein, Bier, Branntwein, Essig, Oel, heiße Flüssigkeiten, Wasser, Gas &c. in vorzüglicher Qualität billig sowie unsere bis. Kellereis und Brennereis-Artikel, Zeichnungen und Preislisten gratis zu Dienst.

Gebr. Schieber
in Eßlingen (Würtemberg.)

Dazu passend werden geliefert auf Wunsch Messingverschraubungen, Anstech-, Fuhrlose, Hundskopf-Hahnen, kupferne Heber mit Ventil, Heber, Saug- und Druckwerke &c.

Die bisherige Wohnung des Herrn **Schultz** ist zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden.
L. Schmeltzlé.

Frankfurter Börsenbericht.
vom 8. Januar 1873.

Preußische Kassenscheine fl.	1	45½
Preuß. Friedrichsd'or fl.	9	57½-58⅓
Pistolen fl.	9	42-44
Holl. 10.-Stücke „	9	53-55
20-Frank-Stücke „	9	20½-21½
Russ. Imperiales „	9	43-45
Dukaten „	5	30-32
Ducaten al marco „	5	31-33
Englische Sovereigns „	11	47-49
Dollars in Geld „	2	25-26

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 6. **Sonntag, den 12. Januar** **1873.**

Exkaiser Napoleon †.

Der Telegraph bringt uns die Nachricht, daß Kaiser Napoleon am 9. d., Mittags 12½ Uhr in Chiselhurst gestorben ist. Wenn auch die wiederholten, schmerzhaften Steinoperationen bei einem Manne seines Alters immerhin das Schlimmste befürchten ließen, so überrascht diese Nachricht doch in ungewöhnlicher Weise und ruft allseitig das lebhafteste Interesse wach. Wenn schon die Bulletins über sein Befinden mit Spannung erwartet wurden und Theilnahme erweckten, so war dieß doch eine rein menschliche und hatte mit der Politik nichts zu schaffen. Es war die natürliche Theilnahme, mit dem Schicksal eines Menschen, dessen Lebensgeschicke zu den seltsamsten gehören, die unser Jahrhundert zu verzeichnen hat, dessen Staatsstreich und Sturz zu den bedeutungsvollsten Momenten der neuesten Geschichte Veranlassung gaben und dessen Haltung im Exil wenigstens eine würdige genannt zu werden verdient. — Werfen wir am Todestage des Mannes, dessen Name so innig mit der Geschichte Deutschlands verwachsen ist, einen kurzen Rückblick auf sein Leben, sein Wirken und sein Ende. Napoleon III., der dritte Sohn Ludwig Bonaparte's, ehemaligen Königs von Holland und der Hortensia Beauharnais, ist geboren den 20. April 1808 und erreichte somit ein Alter von fast 65 Jahren. Seine Jugendschicksale sind eben so mannigfach wie abenteuerlich. Nach der Katastrophe von Waterloo theilte er die Verbannung der Napoleoniden aus Frankreich. In Augsburg erhielt er unter den Augen seiner Mutter eine tüchtige Erziehung und widmete sich später in Thurgau in der Schweiz mit Vorliebe den Militärwissenschaften. Schon im Jahre 1831 betheiligte er sich an dem mißlungenen Aufstandsversuche Menotti's in der Romagna und entging nur mit Mühe der Gefangennehmung durch die Oesterreicher. Von jetzt ab war sein Leben theils der Schriftstellerei (Militärwissenschaftliche Werke, Verherrlichung des Namens „Napoleon" ꝛc.) theils Abenteuerlichkeiten gewidmet; immerhin begleitete ihn aber die Idee, in die Fußspuren seines großen Oheims zu treten; diese Idee zog sich wie ein unzerreißbarer Faden durch alle seine Handlungen und Schriften. Als er am 30. Oktober 1836 an der Spitze des 4. Regimentes in Straßburg einzog, ward er als Aufrührer verhaftet, nach Paris ausgeliefert und am 21. Nov. zur Deportation nach Amerika verurtheilt. Schon 1837 kehrte er wieder nach Europa zurück, mußte aber sein Schloß Arenenberg verlassen, da die franz. Schweiz seine Auslieferung verlangte, und begab sich am 14. Oct. nach London. Von hier aus suchte er durch seine Schrift „Des idées Napoléonnes" die Franzosen für sich zu gewinnen, und landete plötzlich, die Volksstimmung sich geneigt glaubend, am 6. Aug. 1840 auf französischem Boden. Er ward ergriffen und als Hochverräther auf die Zeitung Ham gebracht. Von hier entfloh er nach sechsjähriger Haft am 25. Mai 1846 als Maurer verkleidet nach England, kehrte aber bei Ausbruch der Februarrevolution 1848 nach Paris zurück und fand seinen Platz in der Nationalversammlung, in die er von 5 Departements gewählt worden. Napoleon wurde der Candidat der conservativen Partei, und am 10. Dez. zum Präsidenten der Republik ernannt, bis er in der Nacht vom 1. auf den 2. Dezember 1851 durch den berühmten Staatsstreich Frankreich plötzlich der Herrschaft einer Militärdictatur unterwarf und sich als Kaiser der Franzosen an die Spitze des Landes stellte. Seine Macht beruhte auf der Armee. Er verstand es, die gährenden Parteien niederzudrücken, beschäftigte Frankreich durch auswärtige Kriege in Italien, Afrika, Asien und Amerika, suchte seine Herrschaft durch neue Gesetze und Verordnungen zu stärken und seinen Namen durch großartige Bauten im ganzen Lande zu verherrlichen. Die verschiedenen Attentate auf sein Leben (Pianori und Bellamare 1855, Orsini 1858) scheiterten und verliehen seiner Persönlichkeit einen Nimbus, der ihm schmeichelte. Bei Gelegenheit der Pariser Ausstellung huldigten ihm alle europäischen Fürsten; Alles bewarb sich um seine Gunst und Napoleon stand auf der Höhe seiner Macht. Aber sein Stern sollte schnell und in ungeahnter Weise erlöschen; sein Sturz, der in Folge des deutsch-französischen Krieges am 1. September 1870 in Sedan erfolgte, bewies, daß seine Stellung eine erkünstelte war, daß seine kaiserliche Macht auf dem Kartenghäuse des Abenteurerweisens beruhte; alle militärischen Erfolge aus früherer Zeit wurden verdunkelt durch die gewaltigen Niederlagen gegenüber deutscher Kraft und deutschem Geist; der französische Kriegsruhm stürzte in Nichts zusammen; die Unüberwindlichkeit, der Elan, das Prestige, der Marsch an der Spitze der Civilisation feierten ihre letzten Triumphe vor Saarbrücken! Napoleon ward am 5. Septbr. als Gefangener nach Wilhelmshöhe bei Cassel gebracht und nach Beendigung des Krieges nahm er seinen Aufenthalt in Chiselhurst in England, wo er gestern verschied.

Napoleon war ein Mann, der es verstanden, sich durch Klugheit, List, Ränke und Kanonen den Thron seines Oheim wieder zu erobern; er trug Anfangs populäre und liberale Grundsätze, philantrophische und tolerante religiöse Tendenzen zur Schau; er besaß gesunden und nüchternen Verstand, große Ausdauer, die Kunst, seine Pläne nicht erraten zu lassen, und Unbeugsamkeit des Willens in hohem Grade. Er verstand es wohl, das wilde und unruhige Franzosenvolk zu bändigen, aber auch blind zu machen für die inneren Schäden; er verstachte und verunstaltete Frankreich, schmeichelte den Neigungen und dem Sinnenkitzel der leichtfertigen Nation, öffnete dem materialistischen Treiben Thor und Riegel — und das war sein Sturz und der Ruin Frankreichs! Es wäre Unrecht, Napoleon die Entstehung und den unglücklichen Ausgang des letzten Krieges allein und direct aufbürden zu wollen, die Ursachen lagen tiefer, lagen im Volke, in der Armee und dem Seifenblasensystem der innern Verhältnisse, die durch und durch faul und unhaltbar waren, — aber daß sie es waren, war des Kaisers Schuld!

Auf der andern Seite ist es nicht zu verkennen, daß Napoleon sich ein unbestreitbares Verdienst um das Land erworben und durch die von ihm abgeschlossenen Handelsverträge und andere Maßregeln zu Gunsten des Aufschwunges des Nationalreichthums. Er war kein gewöhnlicher Mensch und mag er auch nicht die Kraft gehabt haben, sich bis zum Tode auf dem Throne Frankreichs zu behaupten, so wollen wir doch nicht so weit gehen, in die Blasphemien Rochefort's mit einzustimmen. Er war ein gewandter, begabter, entschlossener Abenteurer, ein verwegener Schauspieler, — mehr nicht. Die Geschichte hat ihn gerichtet! sein Andenken wird von Tausenden verflucht, von Wenigen gepriesen; Napoleon ist todt . . . requiescat — in pace! (Sp. Anz.)

Politische Uebersicht.

Berlin, 7. Jan. Die „Nordd. Allgem. Ztg." bringt eine officielle Berichtigung des Kriegsministeriums, betr. die von den Zeitungen gebrachten Angaben über die Gehaltsbezüge

Digitized by Google

des Grafen Roon, wonach derselbe weder als Feldmarschall noch als Ministerpräsident ein größeres Diensteinkommen, sondern nach wie vor sein Gehalt als Minister bezieht und zu beziehen berechtigt ist.

Basel, 7. Jan. In den Schweizer Blättern, namentlich den „Baseler Nachrichten," wird vom Bundesrathe die Internirung der nach Rorschach geflüchteten bayerischen Ultramontanen, des Redakteurs Karl Zanner und des Kammerherrn v. Linden gefordert.

Paris, 5. Jan. Kürzlich wurde gemeldet, daß der französische Bevollmächtigte im deutschen Hauptquartier zu Nancy, Graf von St. Vallier, im Begriff stehe, nach Deutschland abzureisen. Wie jetzt verlautet, hat diese Reise die Bedeutung: mit der deutschen Regierung wegen finanzieller Garantien für die fünfte Milliarde in Unterhandlung zu treten. Finanzminister Herr Léon Say ist bereits mit einem vom Hause Rothschild geführten Consortium von Bankhäusern in Beziehung getreten. Wir zweifeln nicht, daß diese Verhandlungen mit Deutschland zum Ziele führen, und so würde Herr Thiers erreichen, daß im Laufe des nächsten Sommers, 2½ Jahre nach dem Friedensschluß, der letzte deutsche Soldat den französischen Boden verlassen hätte.

London, 10. Jan. Napoleons Ableben erregte hier allgemeines Bedauern. Fast alle Morgenzeitungen bringen Artikel wärmster Theilnahme. Die Kaiserin und der kaiserliche Haushalt umstanden das Sterbebett. Als das eine Zeit lang geschwundene Bewußtsein momentan wiederkehrte, sprach der Kaiser zweimal leise zur Kaiserin. Der Tod trat plötzlich ein, anscheinend schmerzlos, und wurde für eine Ohnmacht gehalten. Der kaiserliche Prinz traf erst nach dem Ableben des Kaisers ein. Die Leichensektion findet wahrscheinlich heute Statt. Die vorläufige Beisetzung erfolgt in der Marienkirche.

In Japan soll ein durch Wahl gebildetes Parlament von 600 Mitgliedern zusammentreten. Die Wahlen waren für Dezember festgesetzt.

Die Japanesen werden künftig Ihre Köpfe nicht mehr scheeren, sondern das Haar nach europäischer Sitte wachsen lassen. So will es die Regierung. — Der Kaiser von China übernimmt die Regierung am 23. Februar d. J.

Licitation.

Samstag, den **1. Februar 1873**, Nachmittags 2 Uhr zu **Rutsweiler a. Gl.**, im Hause des Miterben **Jakob Börtzler**;

Werden auf Ansteben der Kinder und Erben der zu Rutsweiler a./Gl. verlebten Eheleute Ackersleute Karl Börtzler und Philippina Berg, als: 1) des volljährigen Sohnes Jakob Börtzler, Ackerer; 2) Jakob Kaiser III., Ackerer, in seiner Eigenschaft als erwählter Vormund der minderjährigen Kinder der Erblasser: a. Karl, b. Philippina und c. Carolina Börtzler; 3) Philipp Börtzler, Ackerer, deren Nebenvormund; Alle in Rutsweiler wohnend, durch den hierzu committirten königl. Notar Pasquay in Kusel:

70²/₂ Dez. Ackerland, Bann Rutsweiler, in 2 Parz.

wegen Untheilbarkeit öffentlich in Eigenthum versteigert.

Pasquay, kgl. Notar.

Schuldienst-Erledigung.

Die untere Abtheilung der protestantischen Vorbereitungsschule dahier (Verweserstelle) ist in Erledigung gekommen und wird mit einem Jahresgehalte incl. Wohnungs-Entschädigung von 350 fl. zur Wiederbesetzung ausgeschrieben.

Außerdem erhielt der bisherige Verweser dieser Stelle eine Theuerungszulage von 25 fl., welche Zulage auch für die Folge in Aussicht gestellt ist.

Meldungstermin bis incl. 31. dss. Monats.

Kusel, den 11. Januar 1873.

Das Bürgermeisteramt

Fr. Bell II.

Salzniederlage.

Kochsalz 1 u. 2 Ctr.-Säcke billigst bei ***Fr. Kreutz***, Kusel.

Jeden Bandwurm

entfernt binnen 3—4 Stunden vollständig schmerz- und gefahrlos; ebenso sicher beseitigt auch **Bleichsucht** und **Flechten** und zwar brieflich: **Voigt**, Arzt zu **Croppenstedt** (Preußen.)

Bekanntmachung.

Dienstag, den **14. dss. Mts.**, des Nachmittags um 2 Uhr wird die Erbauung eines Lehrsaales am katholischen Schulhause zu **Steinbach** auf der Amtsstube des Unterzeichneten vergeben.

Die Arbeiten sind veranschlagt:

1) Maurerarbeiten zu fl. 1325. 58 kr.
2) Zimmerarbeiten „ „ 359. 19 „
3) Schreinerarbeiten zu fl. 197. 47 „
4) Glaserarbeiten zu fl. 102. 40 „
5) Tünchenarbeiten zu fl. 43. 48 „

Plan und Kostenanschlag liegen zur Einsicht hierorts offen. —

Glan-Münchweiler, 7. Jan. 1873.

Der Bürgermeister.

Leonhard.

ohne Medicin.

Brust- u. Lungen-

kranke finden auf naturgemässem Wege selbst in verzweifelten und von den Aerzten für unheilbar erklärten Fällen radikale Heilung ihres Leidens.

ohne Medicin.

Nach spezieller Beschreibung der Krankheit. Näheres brieflich durch

Dir. **J. H. Fickert.**

Berlin, Wall-Strasse Nr. 23.

ohne Medicin.

ohne Medicin. ohne Medicin.

Logis-Vermiethung.

Die frühere Weil'sche Wohnung in der Hintergasse ist zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden. Näheres bei **Karl Jung.**

Illustrirter Familien-Kalender für das Jahr 1873,

zu haben in der Buchdruckerei von

J. Kleinschmidt.

Epileptische Krämpfe

(Fallsucht.)

heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel

A. Witt,

Linden-Strasse 18. Berlin.

Frankfurter Börsenbericht.

vom 8. Januar 1873.

Preußische Kassenscheine	fl.	1 45¼
Preuß.-Friedrichsd'or	fl.	9 57½-58½
Pistolen . .	fl.	9 42-44
Holl. 10.-Stücke	„	9 53-55
20-Frank-Stücke	„	9 20½-21½
Russ. Imperiales . .	„	9 43-45
Dukaten . . .	„	5 30-32
Ducaten al marco . .	„	5 31-33
Englische Souverains	„	11 47-49
Dollars in Geld	„	2 25-26

Auxilium Orientis

erzielt auch den hartnäckigsten und seltensten Vegetabilien des Orients, berühmt durch außergewöhnlich schnelle Wirkung bei:

Syphilis } beider Geschlechter. Die Kur dauert längstens 8 Tage und hat keinerlei nachtheiligen Folgen für den Körper. — Preis 3 Thlr.

Weissfluss } bei Frauen radical beseitigt nach 3 bis 5 Tagen; in sehr eingewurzelten Fällen Kurdauer 9 Tage. — Preis 2 Thlr. 10 Sgr.

Ausfluss der Harnröhre und Blasencatarrh } selbst ganz veraltete Fälle die hartnäckig allen Medicinen widerstanden in 4 — 6 Tagen dauernd beseitigt. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Wasch-Extract } Schwitzmittel gegen geschlechtliche Krankheiten. — Preis 1 Thlr.

Strengste Discretion in allen Fällen.

Sämmtliche Medicamente sind mit Gebrauchsanweisung ꝛc. per Post gegen Einsendung des Betrages zu beziehen durch

Th. Gartmann, Berlin,

Berlin, Neue Jakobsstraße 13.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 7. **Mittwoch, den 15. Januar** **1873.**

Politische Uebersicht.

Berlin, 8. Jan. Die „Provinz-Correspondenz" bezeichnet als leitenden Grundsatz der Gesetzvorlage über die Grenzen des Rechtes zum Gebrauch kirchlicher Straf- und Zuchtmittel, daß der Staat, welcher den verschiedenen Kirchen- und Religionsgesellschaften Raum zur freien selbstständigen Entwickelung gewährt, nur insoweit den Beruf hat, gegen den Mißbrauch der geistlichen Amtsgewalt einzuschreiten, als staatliche Einrichtungen, Gesetze und Rechte Staatsangehöriger oder die Erfüllung der Pflichten letzterer gegenüber dem Staate gefährdet werden. Der Staat kann überhaupt nur Strafen für zulässig erklären, deren Wirkung sich lediglich auf das kirchliche Gebiet beschränkt. Das Staatsgesetz hat das Recht und die Pflicht, jeden Uebergriff über diese Grenze zu verbieten. Der Gesetzentwurf verbietet ferner die Anwendung von Kirchenstrafen, wenn die Strafe rechtlich verhängt wird, weil die betreffende Person ihren amtlichen oder staatsbürgerlichen Pflichten nachkam oder von ihrem öffentlichen Wahlrechte Gebrauch machte oder dessen Ausübung unterließ. Der Gesetzentwurf bezweckt endlich die Verhinderung einer Form der Strafmittel, welche abgesehen von der persönlichen Kränkung der Betheiligten, in weiteren Kreisen als Aergerniß empfunden wird. Kein Religionsdiener soll befugt sein, Kirchenstrafen unter Bezeichnung der Betreffenden bekannt zu machen (z. B. Excommunication). Die Kirchenzucht an sich erleidet keine Einbuße. Ihre äußere Bethätigung wird in Grenzen gewiesen, welche die öffentliche Ordnung und der religiöse Frieden gleichmäßig fordern.

Berlin, 12. Jan. Die „Post" setzt in einem bemerkenswerthen Artikel auseinander, daß das Unfehlbarkeitsdogma eine neue katholische Religion geschaffen habe, der gegenüber der Staat nur diejenigen Verpflichtungen habe, welche ihm gegenüber den anderen neuen Religionsgesellschaften obliegen. Da dem Staate Beziehungen zu den möggebenden Persönlichkeiten beigelegt werden, macht der Artikel Aufsehen.

Wien, 9. Jan. Der Cultus-Minister hat in neuester Zeit an die Statthaltereien zwei Erlasse in Sachen der Altkatholiken gerichtet. Den ministeriellen Weisungen zufolge sind die bischöflichen Ordinariate aufzufordern, die Pfarrämter anzuweisen, sowohl die bei Altkatholiken vorkommenden Geburten als auch die Todesfälle in die Matrikel einzutragen, keineswegs aber die altkatholischen Ehen. Die politischen Behörden haben diese Eintragung der Geburten und Todesfälle zu überwachen.

Dem „Wien public" zufolge haben der Marschall Mac Mahon und Anzahl von Generälen Urlaub genommen um dem Leichenbegängnisse des Kaisers Napoleon beizuwohnen. Die betreffenden Urlaubsgesuche sollen ohne Schwierigkeiten bewilligt worden sein.

London, 11. Jan. Die Beerdigung Napoleons erfolgt Mittwoch Vormittags im Chor der katholischen Kirche zu Chiselhurst. — „Reuters Bureau" meldet, daß der Kaiser ein Testamenthint erlassen habe und daß die Kaiserin Eugenie freudigst, sich zur Regentin zu erklären.

London, 11. Jan. Der Hof wird vom 14. bis zum 24. Januar für den Kaiser Napoleon Hoftrauer anlegen. — Die einbalsamirte Leiche des Kaisers wird am Montag und Dienstag in Parade ausgestellt werden.

London, 11. Jan. Nach dem Resultat der Leichensection Napoleons ist der Tod des Kaisers durch Stillstand des Blutumlaufs herbeigeführt worden, als Folge allgemeiner Constitutionsschwäche, verursacht durch eine weit vorgeschrittene Nierenkrankheit, die jedenfalls bald tödtlich geendet haben würde.

Die „Times" sagt bei einer Besprechung der Ankunft Schuwalofs: Die Entschlüsse Englands seien dem Czaren bereits mitgetheilt. England stehe von einer Einmischung in die Eroberungen Rußlands in Asien so lange ab, als Rußland die speciell angegebenen Grenzen nicht überschreite. Ein weiteres Vorgehen desselben werde England als Kriegsfall betrachten; es sei entschlossen, die Unabhängigkeit Afganisthans aufrecht zu erhalten. Da Englands Forderungen billig seien, betrachtet die „Times" deren Annahme als wahrscheinlich, wodurch zwar die politische Nebenbuhlerschaft der beiden Staaten nicht geendet wäre, aber die beiderseitigen Beziehungen auf eine klar verständliche Basis gestellt werden würden. Der Artikel hebt schließlich hervor, daß England in der orientalischen Kriegsführung Rußland überlegen sei.

Verschiedenes.

* **Kusel**, 14. Januar. Die Sammlungen in den Gemeinden des Bezirks Kusel für die durch die Sturmfluth beschädigten Küstenbewohner haben die Summe von 2265 fl. 32½ kr. ergeben.

Metz, 9. Jan. Mit dem kommenden 1. März finden hier folgende Truppendislocationen statt: Die jetzt auf Fort de Quelles, Fort St. Julien, Plappeville und St. Quentin detachirten Truppen des 4. bayerischen Infanterie-Regiments werden in die Kaiser-Wilhelmskaserne in die Stadt verlegt, von dem bisher in dieser Kaserne garnisonirenden 45. preußischen Infanterieregiment kommt das 2. Bataillon auf Fort de Quelles, das erste Bataillon wird auf die übrigen Forts vertheilt und das 3. Bataillon verbleibt in der Wilhelmskaserne.

Frucht-Mittelpreis.

Kaiserslautern, 14. Januar. (per Ztr.) Weizen 7 fl. 23 kr. Korn 4 fl. 43 kr. Spelzkern 7 fl. — kr. Spelz 4 fl. 50 kr. Gerste 5 fl. 21 kr. Hafer 3 fl. 55 kr. Erbsen 5 fl. 28 kr. Wicken 4 fl. 30 kr. Linsen 5 fl. 10 kr. Kornbrod 27 kr. 3 Pfd. Gemischtbrod 16 kr. 2 Pfd. Weißbrod 16 kr. Butter 35 kr. per Pfd. Eier 2 St. 5 kr. Kartoffeln 1 fl. 42 kr.

Zweibrücken, 9. Januar. (per Centner.) Waizen 6 fl. 57 kr. Korn 4 fl. 35 kr. Gerste zweizeihige 4 fl. 52 kr., vierzeihige 4 fl. 10 kr. Spelz 4 fl. 38 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Dinkel 0 fl. — kr. Mischfrucht 0 fl — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 40 kr. Hafer 3 fl. 39 kr. Heu 0 fl. — kr. Stroh 0 fl. — kr. Weißbrod 3 Pfund 18 kr. Kornbrod 6 Pfd. 25 kr. 4 Pfd. 17 kr. 2 Pfd. 9 kr. Gemischt-Brod 31 kr.

Worms, 10. Januar. Weizen 7 fl. 14 kr. per 200 Pfd. Korn 4 fl. 44 kr. per 180 Pfd. Gerste 5 fl. 15 kr. 160 Pfd. Hafer 0 fl. — kr. per 100 Pfd. Spelz 0 fl. — kr. per 120 Pfd.

Mainz, 10. Jan. Waizen 14 fl. 50 kr., Korn 10 fl. 4 kr., Gerste — fl. — kr., Hafer 10 fl. — kr., Spelz — fl. — kr., per 100 Kilo.

Digitized by Google

W. Fuhrländer Nachfolger,

85 Fahrgasse 85 in Frankfurt am Main.

Durch fortwährend neue Zufuhren und durch meine directen Verbindungen mit den ersten Fabriken, ist es mir möglich, mein reich sortirtes Lager auch ferner zu den **bekannten billigen** Preisen zu empfehlen.

Großes Manufacturwaaren-Lager.

1000 Stück $^6/_4$ breite ächtfarbige, lila, rosa, gelbe, braune **Cattune**, für Kleider und Ueberzüge, **Cattune mit Borden** für Vorhänge, per halbe Meter 9 kr.

200 Stück feinste französische **Jaconets** in den brillantesten Dessins, per halbe Meter 12 kr.

200 Stück feinste **Piqué-Cattune**, per halbe Meter 12 kr.

500 Stück $^6/_4$ breites schweres ächtfarbiges **Bettzeug**, meistens türkischroth, die Elle 15 kr. (55 Centimetres.)

300 Stück schweren schwarzen **Moireens** für Unterröcke, die Elle 22 kr. (55 Centimetres.)

$^{10}/_4$ breiten englischen **Waterproof** für Regenmäntel mit und ohne Franzen, die Elle 48 kr. (60 Centimetres.)

$^{10}/_4$ breiten schweren guten **Buckskin** für Hosen und ganze Anzüge, die Elle fl. 1. 30. fl. 2. (60 Centimetres.)

$^5/_4$ breite **Fussteppichstoffe**, die Elle 15 kr. (55 Centimetres.)

Glatten rothen wollenen **Unterrockstoff**, die Elle 15 kr. (55 Centimetres.)

Feinen weißen $^{10}/_4$ breiten **Mull** für Kleider, die Elle 12 kr. (55 Centimetres.)

1000 Stück verschiedene gute **Kleiderstoffe** für Winter, Frühjahr, Sommer und Herbst, per Meter von 30 kr. an.

Lama, Unterrockstoffe, Thibets, Cachemires, Flanell, Finets, Espagnolettes, Chales in allen Farben und Qualitäten billigst.

200 Stück $^6/_4$ breiten schweren, **Barchend** für Betten, die Elle 16, 18, 24 kr. (55 Centimetres.)

Großes Ausstattungs-Geschäft.

500 Stück $^6/_4$ breites schweres **Leinen**, für Hemden und Bettücher, per halbe Meter 12 kr.

$2^1/_2$ Ellen breite grobe **Leinen**, für einschläfrige Betttücher das vollständige Betttuch ohne Nath, 4 Ellen lang, fl. 1. 45.

3 Ellen breite grobe **Leinen** für zweischläfrige Betttücher das vollständige Betttuch ohne Nath, 4 Ellen lang, fl. 2. 24.

200 Stück feines $^6/_4$ breites schlesisches und böhmisches **Leinen**, per halbe Meter, 15, 18 bis 30 kr.

200 Stück schwere rothe wollene **Bettdecken**, für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 6.

200 Stück schwere weiß wollene **Bettdecken**, für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 4. 30.

500 Stück schwere graue **Bett- und Pferdedecken**, das Stück fl. 2. 30 bis fl. 3.

500 Paar schwere weiße **Piquedecken und Victoriadecken** mit Franzen für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 2. 30.

100 Dutzend weiß feine **Tischtücher**, $2^1/_2$ Ellen lang, 2 Ellen breit, das Stück 50 kr.

100 Dutzend **Handtücher**, das Dutzend von fl. 3 an, die Elle von 6 kr. an

500 Dutzend weiß rein leinene **Damentaschentücher**, das Dutzend fl. 2. 30.

Große rothe **Cachemire-Tischdecken**, das Stück fl. 1. 45. und fl. 2.

Große rothe **Cachemire-Comodedecken**, das Stück fl. 1. und fl. 1. 24.

$^{10}/_4$ breiten reich ramagirten **Vorhangsmull** mit Bogen, per halbe Meter 16 kr.

Prima-Shirting, grau, weiß, schwarz, die Elle 7 kr. (55 Cent.)

$^6/_4$ und $^{10}/_4$ breiten **Zwillig, Lederleinen, Strohsackleinen**, graue, gelbe, weiße **Servietten** zum Fabrikpreise.

☛ **Aus meinem Hause gehen jährlich Tausende von Sendungen nach allen Gegenden Deutschlands, und täglich sich wiederholende Nachbestellungen sind die besten Beweise, daß man allenthalben mit meiner Bedienung sehr zufrieden ist.**

Musterabschnitte, sämmtlicher Artikel sende in reichster Auswahl franco per Post.

Auch die kleinsten Aufträge werden wie bisher bestens besorgt und bitte mir das bisher bewiesene Vertrauen auch weiter zu erhalten.

Versteigerung von **Pappelbäumen.**

Mittwoch, den **22.** dss. M., Vormittags 9 Uhr werden im Schulhause zu **Quirnbach** versteigert:

105 Stück Pappelbäume an der Quirnbach-Rehweiler-Straße, darunter von 30 Centim. Dicke, und

27 Loose Hecken.

Quirnbach, den 11. Januar 1873.

Das Bürgermeisteramt.

Munzinger.

Das bei mir für die Spinnerei **Bäumenheim**, bis zum 26. November aufgegebene Gewicht ist zurück und kann das Garn bei mir in Empfang genommen werden.

Chr. Dick.

Mein in **Diedelkopf** stehendes Wohnhaus mit den dazu gehörigen Räumlichkeiten wird aus freier Hand verkauft oder auch verpachtet.

H. Wolf.

Liebig's

Steppenmilch (Kumys)

heilt

nach dem Ausspruche der medicinischen Autoritäten rascher und sicherer als alle bisher in der Therapie gekannten und angewendeten Mittel: **Lungenschwindsucht, Tuberculose, Magen- und Darmkatarrh, Bronchialkatarrh, Anaemie** (Blutarmuth), in Folge anhaltender Krankheiten und protahirtem Mercurialgebrauch, **Scorbut**, und **Hysterie Körperschwäche.**

Pro Flacon 15 Sgr. ($^1/_2$ Thlr.) nebst Gebrauchsanweisung.

In Sisten von 4 Flacons ab zu beziehen durch

das General-Depôt von Liebig's Steppenmilch (Kumys)

Berlin, Gneisenaustrasse 7a.

NB. **Patienten, bei welchen alle angewendeten Mittel erfolglos geblieben sind, wollen vertrauensvoll einen kurzen Bericht mit obigem Präparat machen.**

☛ **Da die von auswärts bezogenen wollene Hemden** meistens der nöthigen Größe und Weite entbehren, so diene dem verehrlichen Publikum zur Nachricht, daß ich, um diesem Mangel abzuhelfen, solche nun selbst anfertigen lasse und empfehle dieselben hiermit zu billigen Preisen.

Hr. Fritz.

Zu verkaufen:

2 sehr gut eingefahrene, fehlerfreie, hübsche Pferde von Fuchsfarbe (mit Stern.) Dieselben eignen sich sowohl für Aecker als auch für Chaisenpferde. Näheres zu erfragen bei dem Eigenthümer

Jakob Häpel,

auf'm Sangerhof bei Quirnbach.

Die bisherige Wohnung des Herrn **Schultz** ist zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden.

L. Schmetzlé.

Frankfurter Börsenbericht.

vom 10. Januar 1873.

Preußische Kassenscheine	fl.	1 45½
Preuß.-Friedrichsd'or	fl.	9 57½-58½
Pistolen	fl.	9 42-44
Holl. 10.-Stücke	"	9 53-55
20-Frank-Stücke	"	9 20½-21½
Russ. Imperiales	"	9 43-45
Dukaten	"	5 30-32

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 8. Freitag, den 17. Januar 1873.

Politische Uebersicht.

München, 14. Jan. Die unter Vorstandschaft des Generalstabs-Oberstlieutenants Klemann zusammengesetzte Kommission (Major Orff, Hauptmann Popp des Generalstabes und zwei Premier-Lieutenants der Artillerie) hat nunmehr ihre Versuche bezüglich des raschen Ein- und Ausbarkirens von Geschützen und sonstigen Armeefuhrwerken, so wie der dabei zu erzielenden Raumersparniß beendigt; als Resultat derselben hat sich ergeben, daß bei der bisherigen Verladungsweise sowohl Raum als Zeit unnütz verbraucht wurde, und daß bei der nun festgesetzten Verladungsweise bei einer Mobilmachung der Armee, beziehungsweise Konzentrirung derselben per Division anderhalb bis zwei Züge weniger in Anspruch genommen werden, demnach zum Truppen-Transporte verwendet werden können, und somit unter Umständen eine Beschleunigung der Konzentration, um einen Tag gestatten, was bei Gelegenheiten, wo es sich oft um Stunden handelt, ein großer Gewinn ist. In Folge gegenseitiger Uebereinkunft des Kriegsministeriums mit der Generalverwaltungsdirektion steht den einzelnen Batteriechefs auf vorgängige Anforderung eine Anzahl Wägen zur Verfügung, um mit ihrer Mannschaft das Ein- und Ausbarkiren der Geschütze und Artilleriefuhrwerke zu üben. (A. Abdztg.)

Auf der Pfalz, 12. Jan. Im kommenden Sommer wird zu Neustadt a. H. das von dem pfälzischen Sängerbund veranstaltete pfälzische Sängerfest abgehalten werden; der Stadtrath von Neustadt hat aus Gemeindemitteln für dasselbe 500 fl. bewilligt.

Karlsruhe, 14. Januar. In Constanz ist der Vorschlag gemacht, jede der dortigen 3 katholischen Gemeinden über ihre Anerkennung der Unfehlbarkeit abstimmen zu lassen. Gewählte Kirchenälteste haben sodann im Fall der Nichtanerkennung um Ueberweisung der Kirchen, des Kirchenvermögens und der Pfründen die Regierung anzugehen. Man verfolgt dabei den Gedanken, die katholische Kirche vor 1870 als die allein vom Staat in seinen Grundgesetzen als Kirche anerkannte zur Geltung zu bringen.

Berlin, 10. Jan. Die Nachricht, die preußische Regierung habe die bayerische Regierung zur Abberufung ihres Gesandten beim Papste ocranlaßt, ist unbegründet. Dagegen wird die Allokution als Beleidigung des Reiches im Reichstage zur Sprache gebracht werden. Die Einberufung des Reichstages wird für den 10. März beabsichtigt. Nach Schluß des Reichstages ist für den Fall, als wichtige Vorlagen unerledigt bleiben sollten, eine eventuelle Nachsession des Landtages in Aussicht genommen.

Warschau, 5. Jan. In den hiesigen russischen Beamtenkreisen hegt man ernste Befürchtungen für das Leben des Großfürsten-Thronfolgers, dessen Krankheitszustand, Privatnachrichten aus St. Petersburg zufolge, sich in den letzten Tagen bedeutend verschlimmert haben und jedenfalls gefährlicher sein soll, als er in den officiellen Bulletins dargestellt wird.

Odessa, 14. Januar. Heute Morgen brannte das hiesige Stadttheater ab. Das Gebäude war um 150,000, die Mobilien um 15,000 Rubel bei der russischen Versicherungsgesellschaft versichert.

Chislehurst, 15. Jan. Die Leichenfeierlichkeiten begannen um 11 Uhr, wo der Leichenzug das Sterbehaus (Napoleons) verließ. Um 11½ Uhr kam derselbe in der Marienkirche an. Die Haltung der Zuschauer, etwa 12 000 an der Zahl, war sehr ruhig und angemessen; es erfolgte keinerlei Kundgebung.

Washington, 11. Jan. Die Antwortsnote Spaniens in Bezug auf Cuba ist entgegenkommend und freundlich; sie sichert, wenn schon sehr allgemein gehalten, die Durchführung einer der Sclavereiemancipation förderlichen Politik zu.

Verschiedenes.

— Kaiserslautern, 15. Jan. Das Gesammtresultat der Reichstagswahl stellt sich dahin, daß Petersen etwas über 5000, Jacoby etwas über 800 Stimmen erhalten hat. —

Auf der am vorigen Sonntag in Kaiserslautern abgehaltenen Zusammenkunft von Abgeordneten pfälzischer Altkatholiken-Gemeinden waren 21 Gemeinden vertreten. Das bisherige Centralcomite wurde für 1873 wieder gewählt, dann wurden Rechnungsangelegenheiten erledigt, und ferner mitgetheilt, daß in Offenbach a. M. und Oberstein an der Nahe sich zwei neue Altkatholiken-Gemeinden gebildet haben; letztere Gemeinde hat sich dem pfälzischen Centralcomite unterstellt, in ersterer wird die Seelsorge durch Pfarrer Michelis von Heidelberg aus besorgt.

Das Neue Blatt 1873. Nr. 17 ist soeben eingetroffen und enthält: „Moderne Vampyre." Novelle aus der Gegenwart. Von F. Hirsch. — „Die Geheimnisse der internationalen Mystik." 3. Die Freimaurer und ihr Wesen. Vom Bruder Ortofyphus. — „Messenhauer's letzter Wille." Ein Wiener Erinnerungsblättchen aus dem bombenfürstlichen Jahre. — „Ich bin noch aus der alten Schule." Gedichte von F. Wiehl. — „Elsässische Charakterbilder." Von W. Kullmann. — „Wunder und Spiele der Natur." Von R. Just. — „Hochnothpeinliche Anklage-Acte gegen alle Tabak-Raucher, Schnupfer und Kauer, mit feierlicher Vertheidigungs-Rede. Ein humoristisch-sociales Plaidoyer vor dem Gerichtshofe der Frauen von Hermann Gerwig. — „Heitere Chronika." „Für Haus und Heerd." — „Allerlei": In unseren Bildern. — Das Murmelthier als neueste Art Bildpreß — Eine Weckermaikäfer. — Die Seefchlange, ein aufgelöstes Räthsel. — „Räthsel." — „Neue Bücherschau." — „Herzlicher Briefkasten." — „Correspondenz." — An Illustrationen: Des Schulmeisters Feierabend. Adele Spitzederals Jungfrau von Orleans. Die Jagd auf Lumpes Stiefbruder. — Das Neue Blatt ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Anstalten für den mäßigen Preis von 15 Sgr. vierteljährlich.

Kusel, 17. Jan. per Ztr. Weizen 0 fl. — kr. Korn 5 fl. 07 kr. Gerste 0 fl. — kr. Spelz 5 fl. 12 kr. Hafer 3 fl. 51 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — Kartoffeln 1 fl. 12 kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Brod 6 Pfd. 26 kr. Butter 32 kr. Eier 1 Dtz. 30 kr. Ochsenfleisch 22 kr. Rindfleisch 20 kr. Kuhfleisch 20 kr. Hammelfleisch 20 kr. Kalbfleisch 18 kr. Schweinefleisch 22 kr. Fasselfleisch 18 kr.

Digitized by Google

Landstuhl, 13. Januar. (per Zentner.) Weizen 0 fl. — kr., Korn 4 fl. 43 kr., Spelz 0 fl. 0 kr., Hafer 3 fl. 43 kr., Gerste 0 fl. — kr. Mischfrucht — fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr., Wicken 4 fl. — kr., Erbsen 4 fl. 30 kr. 6 Pfd. Kornbrod 25 kr. 1 Pfd. Butter 35 kr. 1 Dutzend Eier 30 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr.

Homburg, 15. Jan. per Ztr. Weizen 7 fl. 30 kr. Korn 4 fl. 35 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 4 fl. 31 kr. Gerste 0 fl. — kr. Hafer 3 fl. 43 kr. Mischfrucht 4 fl. 42 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 0 fl — kr. Weißbrod 1½ Kgr. — kr. Kornbrod 3 Kgr. 25 kr.

Neustadt, 14. Januar. Der Zentner Waizen 7 fl. 23 kr. Korn 4 fl. 43 kr. Spelz 4 fl. 50 kr. Gerste 5 fl. 21 kr. Hafer 3 fl 55 kr.

Speier, 14. Januar. Der Centner Waizen 0 fl. — kr. Korn 4 fl. 41 kr. Gerste 5 fl. 25 kr. Spelz 5 fl. 17 kr. Hafer 4 fl. 12 kr. Spelzkern —

Baumholder, 14. Jannar. per Ztr. Weizen — Thlr. — Sgr — Pf. Spelz — Thlr. — Sgr. — Pf. Korn 2 Thlr. 22 Sgr. — Pf. Gerste 2 Thlr. 28 Sgr. — Pf. Hafer 2 Thlr. 3 Sgr. — Pf. Brod 7 Sgr. 0 Pf.

Schuldienst-Erledigung.

Die untere Abtheilung der protestantischen Vorbereitungsschule dahier (Verweserstelle) ist in Erledigung gekommen und wird mit einem Jahresgehalte incl. Wohnungs-Entschädigung von 350 fl. zur Wiederbesetzung ausgeschrieben.

Außerdem erhielt der bisherige Verweser dieser Stelle eine Theuerungszulage von 25 fl., welche Zulage auch für die Folge in Aussicht gestellt ist.

Meldungstermin bis incl. 31. dss. Monats.

Kusel, den 11. Januar 1873.
Das Bürgermeisteramt
Fr. Bell II.

Holz-Versteigerung.

Mittwoch, den 22. dss. Mts., Nachmittags 3 Uhr im Schulsaale zu Blaubach, werden aus dem Gemeindewalde von da, Schlag „Buchholz" folgende Hölzer versteigert:

1) 8 eichen Stämme bis zu 9 Meter Länge und 73 Centimeter Durchmesser;
2) 77 eichen Wagnerstangen;
3) 26 Sterr buchen und eichen Scheitholz.

Kusel, den 10. Januar 1873.
Das Bürgermeisteramt.
Friedr. Bell II.

Schuldienst-Erledigung.

Die in eine Lehrerstelle umgewandelte protest. Schulstelle zu **Godelhausen** wird hiemit unter Anberaumung eines Meldungstermines bis zum **31. dss. Mts.** zur Bewerbung ausgeschrieben.

Die Gehaltsbezüge bestehen in:

1)	Baar aus der Gemeindekasse	302 fl.	36 kr.
2)	Anschlag der Güter (5,69 Tagw.)	25 „	24 „
3)	Anschlag der Wohnung	12 „	— „
4)	Staatszuschuß	50 „	— „
	Summa	430 fl.	— kr.

Bemerkt wird, daß die Ländereien nach auf 3 Jahre um einen, den Anschlagspreis übersteigenden Betrag verpachtet sind.

Für Reinigung des Lehrsaales erhält der Lehrer 15 fl., für das ortsübliche Geläute 10 fl. und für Beheizung des Lehrsaales 30 fl.

Godelhausen, den 11. Januar 1873.
Das Bürgermeisteramt.
Fauß.

Mein in **Diedelkopf** stehendes Wohnhaus mit den dazu gehörigen Räumlichkeiten wird aus freier Hand verkauft oder auch verpachtet.

H. Wolf.

11 Dez. **Garten** auf der Leiswies, neben Phil. Sommer sind aus freier Hand zu verkaufen.

Philipp Häußer.

Logis-Vermiethung.

Die frühere Weil'sche Wohnung in der Hintergasse ist zu vermieten und kann sogleich bezogen werden. Näheres bei **Karl Jung.**

Illustrirter Familien-Kalender für das Jahr 1873,

zu haben in der Buchdruckerei von
J. Kleinschmidt.

ohne Medicin.

Brust- u. Lungen-

kranke finden auf naturgemässem Wege selbst in verzweifelten und von den Aerzten für unheilbar erklärten Fällen radikale Heilung ihres Leidens

ohne Medicin.

Nach spezieller Beschreibung der Krankheit. Näheres brieflich durch
Dir. **J. H. Fickert,**
Berlin, Wall-Strasse Nr. 23.

ohne Medicin.

ohne Medicin. ohne Medicin.

Salzniederlage.

Kochsalz 1 u. 2 Ctr.-Säcke billigst bei ***Fr. Kreutz,*** **Kusel.**

Koch- und Viehsalz

beständig auf Lager bei
Hermann Fritz.

Bei **Ph. Sommer** werden 6 Pfund **Kornvorschuß-Brod** zu 2½ kr. verkauft.

„Naturheilmittel."

In kürzester Zeit heile ich brieflich alle **Brust- und Lungenleiden, Asthma, Engbrüstigkeit, Wassersucht, Unterleibsleiden, Rheumatismus, Hautausschläge** jeder Art.

Dr. ***Krug,***
Heiligenstein bei Rubla.
(3600)

Epileptische Krämpfe

(Fallsucht.)

heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel
A. Witt,
Linden-Strasse 18. Berlin.

Frankfurter Börsenbericht.

vom 15. Januar 1873.

Preußische Kassenscheine	fl.	1 45½
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 57½-58½
Pistolen	fl.	9 42-44
Holl. 10.-Stücke	„	9 53-55
20-Frank-Stücke	„	9 20-21
Russ. Imperiales	„	9 43-45
Dukaten	„	5 30-32

Auxilium Orientis

erzielt aus den kostbarsten und seltensten Vegetabilien des Orients, berühmt durch außergewöhnlich schnelle Wirkung bei:

Syphilis | bei beider Geschlechter. Die Kur dauert längstens 8 Tage und hat keinerlei nachtheiligen Folgen für den Körper. — **Preis 8 Thlr.**

Weissfluss | bei Frauen radical beseitigt nach 3 bis 5 Tagen; in sehr eingewurzelten Fällen Kurdauer 8 Tage. — **Preis 2 Thlr. 10 Sgr.**

Ausfluss der Harnröhre und Blasencatarrh | selbst ganz veraltete Fälle die hartnäckig allem Medicinieren widerstanden in 4 — 6 Tagen dauernd beseitigt. **Preis 2 Thlr. 15 Sgr.**

Wasch-Extract | Schutzmittel gegen geschlechtliche Krankheiten. — **Preis 1 Thlr.**

Strengste Discretion in allen Fällen.

Sämmtliche Medicamente sind mit Gebrauchsanweisung ꝛc. per Post gegen Einsendung des Betrages zu beziehen durch

Th. Gartmann, Berlin,
Berlin, Neue Jakobsstraße 13.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 9. **Sonntag, den 19. Januar** **1873.**

Politische Uebersicht.

Berlin, 13. Jan. Wie man der Eibert. Ztg." schreibt, wird von liberaler Seite beabsichtigt, beim Reichstage den Antrag zu stellen, daß der gesammte Debit der Zeitungen und Zeitschriften freigegeben werde und nicht der Post gleichsam als Monopol verbleibe.

— Ueber die Kirchenpolitischen Gesetzesvorlagen in Preußen sagt die „Berliner Nationalzeitung": Wir unsererseits erblicken in den Vorlagen die gesetzliche Formulirung der immer seit dem Kirchenconflict in dieser Zeitung vertheidigten Gedanken. Zwangs- und Nothgesetze, wie der Kanzelstrafparagraph und das Verbot des Jesuitenordens, haben, auch wenn wir sie für unabweislich ansahen, nie unsere volle Befriedigung erregt. Schon am Tage nach Annahme des Jesuitengesetzes schrieben wir, daß dasselbe wenig helfen würde, wenn es nicht gelänge, den katholischen Clerus einerseits freier gegen seine Oberen zu stellen, andererseits seine Anschauungen mit der Volksbildung wieder in innigerer Verbindung zu bringen. Dieses Ziel streben die neuen Vorlagen an. Lassen wir uns in seiner Verfolgung nicht durch allgemeine Redensarten blenden. Es gilt nicht, kirchliche Fragen staatlich zu entscheiden, sondern es gilt die Rechte des Staates über die in seinem Bereich befindlichen Organismen zu definiren. Es gilt nicht die Freiheit und Selbstständigkeit der Kirche aufzuheben. Die Vorlagen wollen nicht eingreifen in die theologische Vorbildung der Geistlichen, sondern darauf wachen, daß die für das Volksleben so wichtige Religionsdiener auch im Volksleben erzogen werden. Die Vorlagen wollen nicht die kirchliche Disciplin aufheben, sondern das staatliche Aufsichtsrecht wahren, welches der Staat selbst der elterlichen Disciplin gegenüber in Anspruch nimmt.

Berlin, 16. Jan. Die Summe, welche die Regierung durch eine demnächstige Vorlage bezüglich der Bewilligung außerordentlicher Mittel zur Abhilfe für den Nothstand der durch die Sturmfluthen Beschädigten verlangen wird, beträgt, wie aus sicherer Quelle verlautet, 3 bis 4 Millionen Thaler.

Pest, 10. Jan. Der Rosenauer Bischof Schopper publizirte in seiner Diözese das Infallibilitätsdogma amtlich mittelst allen Diözesanmitgliedern zugesandten oberhirtlichen Encyklikas.

Genf, 16. Jan. Die Genfer Regierung erklärte dem Bundesrathe, die Intervention des päpstlichen Stuhles in die inneren Angelegenheiten Genfs erscheine ihr als ein Attentat auf seine Unabhängigkeit und Stillschweigen die würdigste Antwort; alle Proteste des Nuntius würden daher ad acta gelegt.

Pater Hyacinthe hat an der Kirche St. Germain in Genf eine Anstellung als Pfarrer gefunden. Seine Frau wird mit ihm in das Pfarrhaus einziehen.

Petersburg, 16. Jan. Die Genesung des Großfürsten Thronfolger ist so vorgeschritten, daß die Ausgabe von Bulletins eingestellt ist.

St. Petersburg, 28. Dez. Hinsichtlich der letzten Projekte zur Umgestaltung der Armeeorganisation erfährt man Folgendes: Die Armee wird auf dem Friedensfuß dieselbe Stärke wie jetzt haben und ungefähr 750,000 Mann zählen. Die Feldtruppen werden durch zehn neue Infanteriedivisionen verstärkt, zu deren Cadres 51 Bataillone von den aufgehobenen Linienbataillonen, den vierten aktiven Kaukasischen und Schützenbataillonen verwendet werden sollen. Die Brigaden der Fußartillerie werden (außer den Kortätschenbatterieen) aus fünf Batterieen bestehen. Die Reserve- und Gouvernementsbataillone werden aufgehoben und die Rekruten werden aus den Rekrutirungsbezirken direkt an die Truppen geschickt. Die Kavallerie soll in Kriegszeiten aus 18 Divisionen zu je 3 regulären Regimentern und 1 Kosakenregiment bestehen. Die übrigen Kosakenregimenter werden anderweitig verwendet. Mit den Einberufungen, die für Kriegszeiten angeordnet sind, werden im europäischen Rußland und im Kaukasus 2,084,000 Mann unter dem Gewehr stehen. Außerdem kann in außergewöhnlichen Fällen eine besondere Reichsmiliz aus den Leuten, die nicht zu den Rekrutendepots gehören, d. h. aus Personen, die über 37 Jahre alt sind, aus verabschiedeten Soldaten und anderen, gebildet werden.

Wie die „Russki Mir.", ein militärisches Blatt, meldet, hätte Rußland eine Niederlage in Asien erlitten. Eine Armee von Khiwa, von etwa 10,000 Mann, hat die russische Ortschaft Karakamak überfallen, eine andere Armee hält die Festungswerke Mangischlak und Embar besetzt. Der Oberst Kalonitschieff rückte mit zehn Kosakenbataillonen in Khiwa ein, werde aber von der feindlichen Uebermacht zurückgeworfen. Dem Oberstlieutenant Grotenhelm in Orenburg würde die Ordre ertheilt, an der Spitze einer größeren Macht zur Entsetzung der obengenannten Festungen zu marschiren.

London, 16. Januar. 60,000 Menschen waren bei dem Leichenbegängnisse in Chiselhurst zugegen. In London und in der Provinz waren die Läden zum Theile geschlossen. Der kaiserliche Prinz ist nach Camden House zurückgekehrt, begrüßt von Rufen: Es lebe der Kaiser! Er antwortete: Nein, der Kaiser ist todt; es lebe Frankreich!

In England standen die Begräbnißfeierlichkeiten in Chiselhurst und die Ankunft der fremden, hohen Gäste zu der am 15. ds. stattgehabten Beerdigung Napoleon's auf der Tagesordnung. Die Exkaiserin Eugenia spielte sofort die letzten Trümpfe ihres Ehrgeizes und ihrer Herrschsucht auf, indem sie ihren Sohn Napoleon IV. nannte und mit „Majestät" und „Sire" angureden befahl! — die zwischen England und Rußland schwebenden Differenzen, die bereits einen drohenden Character annahmen, scheinen gütlich beseitigt zu sein, da Rußland erklärte, sein Vorgehen in Asien habe lediglich andere Zwecke als die Schädigung der Interessen Englands.

Rom, 10. Jan. Sämmtliche Blätter bringen Artikel über das Ableben Kaiser Napoleons und sprechen sich mit voller Anerkennung über den Kaiser aus, dem, wie die „Opinione" äußert, die Italiener eine unauslöschliche Dankbarkeit bewahren müßten. — Nach einer telegraphischen Meldung aus Genua sind von dem Tunnel bei Giovi dreihundert Meter eingestürzt. Ein weiterer Unglücksfall hat sich dabei nicht ereignet.

Die Aufstände in Spanien nahen ihrem Ende; endlich gelingt es der Energie der Regierung, die aufrührerischen Banden zu schlagen und zu sprengen, nachdem drei Anführer gefallen sind. Die Aufhebung der Sklaverei in den Colonien ist beschlossen, und wir freuen uns, daß nunmehr die letzte Sklavenfessel fallen wird. England ging bereits 1833 mit schönem Beispiele voran; Frankreich folgte 1848 und Spanien 1873!

Digitized by Google

New-York, 16. Jan. Der Dampfer „Erie“ aus Rio verbrannte in der Nähe von Pernambuco und verlor 34,000 Sack Kaffee. Der Dampfer „Edgar Stuart“ lancirte eine bedeutende Anzahl Waffen, Munition, 60 Freischärler in Sino auf Cuba.

Die „Independance von Soigun“ bringt folgende seltsame Mittheilung: „Correspondenzen aus Hue (Anam) versichern, daß eine aus drei Mandarinen bestehende und von dem Dolmetscher Paulus Migyen begleitete Gesandtschaft im Begriff steht, nach Deutschland abzureisen, um die bewaffnete Intervention dieser Macht gegen Frankreich anzurufen. Der Kaiser Tu Duc soll ebenfalls aus seiner gewöhnlichen Apathie herausgetreten sein und sich damit beschäftigen, die ihm kürzlich von einem deutschen Dampfer überbrachten Waffen an seine Soldaten zu vertheilen und sie auf die Handhabung derselben einzuüben; er soll gleichfalls Artillerieübungen anwohnen. Wir glauben wenig an eine bewaffnete Intervention Deutschlands, um Anam die sechs Provinzen, die wir besetzt halten, zurückzugeben, und noch weniger an den Erfolg der Waffen des Kaisers Tu Duc; aber es könnte sehr leicht kommen, daß Deutschland einen politischen und commerciellen Vertrag mit dem Königreich Anam abschließt, was später ernsthafte Verwickelungen für uns herbeiführen könnte, da wir bis heute keinen Vertrag mit diesem Königreich haben.

Auch in Griechenland tritt man in Betreff der Lauriosfrage friedlich auf und schlägt einen versöhnenden Mittelweg ein.

Frucht-Mittelpreis.

Zweibrücken, 16. Januar. (per Centner.) Waizen 6 fl. 09 kr. Korn 4 fl. 36 kr. Gerste zweireihige 0 fl. — kr., vierreihige 0 fl. — kr. Spelz 4 fl. 42 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Dinkel 0 fl. — kr. Mischfrucht 0 fl — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 3 fl. 45 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr. Haber 3 fl. 42 kr. Heu 0 fl. — kr. Stroh 0 fl. — kr. Weißbrod 3 Pfund 19 kr. Kornbrod 6 Pfd. 25 kr. 4 Pfd. 17 kr. 2 Pfd. 9 kr. Gemischt-Brod 32 kr.

Worms, 14. Januar. Weizen 0 fl. — kr. per 200 Pfd. Korn 5 fl. — kr. per 180 Pfd. Gerste 5 fl. 32 kr. 160 Pfd. Haser 0 fl. — kr. per 100 Pfd. Spelz 0 fl. — kr. per 120 Pfd.

Publication.

Durch den unterm 10. Dezember vor. Jrs. zwischen der **Direction der Pfälzischen Bahnen und Frachtfuhrmann Fauß** hier neu errichteten Rollfuhr-Vertrag wurde die Taxe für den Transport von Gütern vom Bahnhofe in die Stadt Kusel und via versa festgesetzt, wie folgt:

Bei Wagenladungen pro **Ctr. 2 kr;**
Bei Rückgut, resp. **einzelnen Collis** pro **Ctr. 3 kr.**

Kusel, den 18. Januar 1873.

Die Bahnhof-Verwaltung.

Der „allgemeine Kranken-Unterstützungs-Verein“ hielt am **Sonntag, den 12. Januar** seine **Jahresrechnung** ab, wobei sich folgendes Resultat ergab:

	fl. kr.	fl. kr.
Ueberschuß vom Jahr 1871	143 01	
Einnahmen von 1872	246 06	
Ausgaben . . .		89 37
Total .	389 07	
ab .	89 37	
bleibt .	299 30	
Wovon bei Hrn. Kaufmann Wack deponirt sind	200 —	
bleibt Kassenbestand	99 30	

Ordentliche Mitglieder zählt der Verein 94
Außerordentliche oder Ehrenmitglieder 34
Zusammen 128

Nachdem im vergangenen Jahre abermals ein so günstiges Resultat erzielt wurde, ist der Verein in den Stand gesetzt worden, die wöchentliche Unterstützung seiner Mitglieder im Krankheitsfalle von 1 fl. 48 kr. auf 2 fl. 6 kr. zu erhöhen. Anmeldungen zur Aufnahme können jederzeit bei dem Vereinsdiener **Karl Hellriegel** oder dem Unterzeichneten gemacht werden. Die Aufnahmegebühren sind 36 kr., die monatlichen Beiträge 9 kr., auch wäre es sehr erwünscht, wenn dem Vereine noch mehr Ehrenmitglieder beitreten würden, Dieselben haben keine Aufnahmegebühren zu bezahlen.

Kusel, den 17. Januar 1873.

Friedr. Benedum,
Vorstand.

Liebig's
Steppenmilch (Kumys)
heilt
nach dem Ausspruche der medicinischen Autoritäten rascher und sicherer als alle bisher in der Therapie gekannten und angewendeten Mittel: **Lungenschwindsucht, Husten** (selbst im vorgerückten Stadium), **Tuberculose, Magen- und Darmkatarrh, Bronchialkatarrh, Anaemie** (Blutarmuth), in Folge anhaltender **Krankheiten** und **protahirtem Mercurialgebrauch, Scorbut,** und **Hysterie Körperschwäche.**

Pro Flacon 15 Sgr. (1/2 Thlr.) nebst Gebrauchsanweisung.

In Kisten von 4 Flacons ab zu beziehen durch

das General-Depôt von Liebig's Steppenmilch (Kumys)

Berlin, Gneisenaustrasse 7a.

NB. **Patienten, bei welchen alle angewendeten Mittel erfolglos geblieben sind, wollen vertrauensvoll einen letzten Versuch mit obigem Präparat machen.**

11 Dez. **Garten** auf der Leiswies, neben Phil. Sommer sind aus freier Hand zu verkaufen.

Philipp Häußer.

Logis-Vermiethung.

Die frühere Weil'sche Wohnung in der Hintergasse ist zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden. Näheres bei **Karl Jung.**

Mein in **Diedelkopf** stehendes **Wohnhaus** mit den dazu gehörigen Räumlichkeiten wird aus freier Hand verkauft oder auch verpachtet.

H. Wolf.

Die bisherige Wohnung des Herrn **Schultz** ist zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden.

L. Schmeltzlé.

Geschwächten,

namentlich im Nervensystem Zerrütteten kann reelle, sichere und dauernde Hilfe verheißen werden durch das Buch:

„Die Selbstbewahrung.“

Von Dr. Retau. Mit 27 Abbildungen. 73. Auflage. Preis 1 fl. 45 kr. Nachweislich verdanken bereits in binnen 4 Jahren über 150000 Personen die Wiederherstellung ihrer Gesundheit. — Ueber Zweck und Erfolg dieses Buches wurde allem Registraturen in einer besonderen Denkschrift Bericht erstattet. Verlag von G. Poenicke's Schuchhandlung in Leipzig und dort sowie in jeder Buchhandlung zu bekommen.

Haasenstein & Vogler,

Annoncen-Expedition
Frankfurt a. M.,
München, Nürnberg, Mannheim ꝛc. ꝛc.
In alle Zeitungen des In- und Auslandes werden
Anzeigen zum Originalpreise
besorgt über:
Agentur-Gesuche, Commandität-Gesuche, Associations-Gesuche, Personal-Gesuche, Stellen, Gesuche, Wohnungs-Gesuche, Kauf-Gesuche, Arbeiter-Gesuche, Geschäfts-Eröffnungen, Waaren-Empfehlungen, Fabrikata-Empfehlungen, Verpachtungen, Submissionen, Speditionen, Ausverkäufe, Bank-Emissionen, Verloosungen, General-Versammlungen, Schiffsfahrtspläne, Versicherungen, Auswanderungen ꝛc. ꝛc.

Frankfurter Börsenbericht.

vom 16. Januar 1873.

Preußische Kassenscheine fl.	1 45 1/8
Preuß. Friedrichsd'or fl.	9 57 1/2-58 1/2
Pistolen fl.	9 42-44
Holl. 10.-Stücke „	9 53-55

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint: Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 10. Mittwoch, den 22. Januar 1873.

Politische Uebersicht.

München, 17. Jan. Das Pastoralblatt veröffentlicht n lateinisches päpstliches Danksagungsschreiben für die ltens des hiesigen Hrn. Erzbischofs emplangenen Neujahrsünsche. Sr. Heiligkeit freut sich vernommen zu haben, aß trotz aller Widerwärtigkeiten, und obwohl Zeiten und Menschen immer schwieriger werden, es dem Oberhirten und inem Klerus doch gelungen sei, die Feinde zu schlagen, ihre ühnheit zu brechen und die vielen (?) Flüchtlinge aus dem oger derselben in ihren Schooß aufzunehmen. Mit Recht, schreibt der Papst dem Erzbischof, habe sich letzterer selbst er seine Resultate gewundert. Wir können nicht umhin, s dieser Verwunderung anzuschließen. Schließlich noch ank für den Peterspfennig und herzlichste Glückwünsche für e ganze Diöcese.

München, 18. Jan. Durch Erkenntniß des Appellogerichtes sind wegen Preßvergehen — Beleidigung des taatsanwalte — vor das Schwurgericht verwiesen: Pfarrer ahr in Ebermannstadt, Landtagsabgeordneter, der flüchtige acteur des eingezogenen Volksboten Carl Zander und r Redacteur des gleichfalls eingezogenen Münchener gblattes, Dr. Faist, welches Eigenthum der Dachauer inkinhaberin Abele Spitzeder war.

Stuttgart, 18. Jan. Die Abgeordnetenkammer beenigte heute die Berathung des Einführungsgesetzes zum ichsgesetz über den Unterstützungswohnsitz; dieselbe genehmigte ner die Gesetzesvorlage betreffend die Todeserklärung der t dem letzten Kriege vermißten Militärpersonen.

Der „Allgemeinen Militärzeitung" wird von Berlin geieben: „Das Jahr 1873 dürfte eine wichtige Veränderung der Organisation des Reichsheeres bringen, bezw. anbahnen. s verlautet als ziemlich sicher, daß in dem königlichen Kriegsministerium der Entwurf eines neuen Reichs-Militärgesetzes r der Ausarbeitung begriffen ist, dessen Vorlegung in der sechsten Session des Reichstages beabsichtigt wäre. Allerdings t es ja richtig, daß die Verfassung des norddeutschen Bundes om 16. April 1867 nur bis zum 31. Dezember 1871 die riedenspräsenzstärke des Reichsheeres regelt. Auch heißt es ausdrücklich am Schlusse des Artikels 71: „Nach gleichäßiger Durchführung der Bundes-Kriegsorganisation wird das Bundespräsidium ein umfassendes Bundesmilitärgesetz dem Reichstage und dem Bundesrath zur verfassungsmäßigen Beschlußfassung vorlegen. Weiter ist es eine notorische Thatsache, daß mit der in Artikel §2 festgesetzten Zahlung von 225 Reichsthalern, welche der Militärverwaltung zur Unterhaltung jedes Kopfes des Friedensstandes der Armee zur Verfügung stand, nicht mehr auszukommen ist und eine Erhöhung dieses Betrages in Aussicht genommen werden muß. Bei der Feststellung des Militär-Ausgabetotals wird nun die auf Grundlage der Verfassung gesetzlich feststehende Organisation des Reichsheeres zu Grunde gelegt werden.

Metz, 15. Jan. Von der deutschen Occupationsarmee verlautet im Ganzen wenig in der Presse, und es gehört eben kein tiefes politisches Urtheil dazu, um auch aus diesem Umstande zu schließen, daß sie ihre Aufgabe musterhaft erfüllt. Weder die Meisterschaft der Führung, welche die Welt während des Krieges bewundert hat, noch die Tadellosigkeit der Disciplin, die eine Errungenschaft unserer Gesammtbildung ist, hat sich verläugnet in der schwierigen Aufgabe bei dem nunmehr fast zweijährigen Hochtragen unserer siegreichen Fahnen inmitten einer Bevölkerung, in der jeder Einzelne moralisch verwundet ist, dem Rade keine Hindernisse zu bereiten, das die nach Milliarden zählende Kriegssteuer unseren Staatscassen zuführt. Wir glauben, daß die Geschichte der Occupationsarmee dereinst ein wichtiges Schlußcapitel der ganzen Kriegsgeschichte bilden wird.

Petersburg, 18. Jan. Wegen des Ablebens Napoleons wurde eine zweiwöchentliche Hoftrauer angeordnet.

London, 17. Jan. Die „Times" berichtet aus Rio de Janeiro vom 23. Dezember v. J., daß die kommende Kaffee-Ernte in Folge anhaltender Regengüsse eine Mißernte zu werden drohe.

London, 18. Jan. Vorgestern fand in Chiselhurst eine Berathung, an welcher die Kaiserin, Rouher, Clement Duvernois und Lavalette Theil nahmen, über eine zu erlassende Proclamation Napoleon's IV. und eine Regentschaft statt. Ein Beschluß wurde bei den sich herausstellenden Meinungsverschiedenheiten nicht erzielt. Prinz Jerome Napoleon wird nach eigener Auslage sich aller Einmischung in die Familienpolitik so, wie jeder Agitation enthalten und als guter Bürger Frankreichs sich der bestehenden Regierung unterwerfen. Allen gegentheiligen Gerüchten wird aufs bestimmteste widersprochen. Er kehrt am Montage nach der Schweiz zurück.

Verschiedenes.

— München, 7. Jan. Die neue aus prächtigem Marmor gefertigte Gedenktafel der im deutsch-französischen Krieg gefallenen Studierenden der Universität München wurde heute noch Abnahme der provisorischen Tafel im Universitätsgebäude angebracht.

— München, 13. Jan. Im Laufe der letzten Tage wurden wieder mehrere ehemalige Bedienstete der Abele Spitzeder wegen dringenden Verdachtes, erhebliche Summen aus der Bank" bei Seite geschafft zu haben, verhaftet. Die Gesammtzahl jener Personen, welche wegen strafbarer Betheiligung an den verschiedenen Dachauerbanken gefänglich eingezogen wurden, beträgt 25.

— München, 13. Jan. Das Gasthimmer im „Moosburger Hof" an der Sendlingergasse in München war gestern Nachts der Schauplatz einer gräßlichen That. Ein junger, kaum 20 Jahre alter Südfrüchtenhändler aus Italien, welcher sich dahier mit dem Verkaufe gebrateter Kastanien beschäftigte, gerieth mit zwei Hafnergehilfen in einen Wortstreit, in dessen Verlaufe er plötzlich das Messer zog, seinen beiden Gegnern mehrere Stiche versetzte, und schließlich den Notariatsbuchhalter Gerersdorfer, welcher Frieden zu stiften versuchte, das Messer in den Unterleib rannte. Die Verletzungen der beiden Hafnergehilfen scheinen glücklicherweise nicht gefährlich, der Letztgenannte ist aber bereits im Laufe des gestrigen Tages im Krankenhause gestorben. Der Thäter ergriff vom Platze weg sofort die Flucht und konnte bis jetzt noch nicht ergriffen werden.

Die zahlreichen Hypothekgläubiger der Ad. Spitzeder sind bereits behufs Liquidirung ihrer Forderungen bis zum 31. März geladen. — Das Immobiliar der genannten Gantschuldnerin besteht aus 21 Häusern in München, der Villa

Digitized by Google

Rosa in Feldaffing (welch letztere die Erbprinzessin von Thurn und Taxis letzten Sommer miethweise bewohnte) und einem Bauernhof in Gelting. Die Schätzung dieser Immobilien entziffert einen Betrag von ca. 800,000 fl.

— Halle. Eine pariser Verlagsfirma, die schon seit längerer Zeit einer hiesigen bedeutenden Buchdruckerei Aufträge zugewandt, kommt jetzt plötzlich mit dem Anstinnen, Titel und letzten Bogen eines in letzterer gedruckten Werkes zu Paris herstellen zu lassen, — damit die französischen Landsleute bei Leibe nicht an der deutschen Druckereifirma ein Aergernis nehmen könnten!

Kaiserslautern, 21. Januar. (per Ztr.) Weizen 7 fl. 19 kr. Korn 4 fl. 44 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Spelz 4 fl. 59 kr. Gerste 5 fl. 28 kr. Haser 4 fl. 01 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr. Kornbr 27 kr. 3 Pfd. Gemischtbrod 16 kr. 2 Pfd. Weißbrod 16 Butter — kr. per Pfd. Eier 2 St. 0 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr.

Landstuhl, 20. Januar. (per Zentner.) Weizen 0 fl — kr. Korn 4 fl. 48 kr., Spelz 0 fl. 0 kr., Haser 3 fl. 45 kr. Gerste 0 fl. — kr. Mischfrucht — fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr., Wicken 0 fl. — kr., Erbsen 0 fl. — kr. 6 Pfd. Kornbrod 25 kr. 1 Pfd. Butter 31 kr. 1 Dutzend Eier 30 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr.

Neustadt, 18. Januar. Der Zentner Waizen 7 fl. 54 kr. Korn 4 fl. 43 kr. Spelz 5 fl. 21 kr. Gerste 5 fl. 33 kr. Haser 0 fl — kr.

Mainz, 17. Jan. Waizen 14 fl. 50 kr., Korn 10 fl. 12 kr., Gerste — fl. — kr., Haser 8 fl. 36 kr. Spelz — fl. — kr., per 100 Kilo.

Holz-Versteigerung.

Samstag den 1. Februar 1873, Morgens 9 Uhr, zu **Krottelbach** bei Wirth Theobald Zimmer II. lassen **Ludwig Rabinger** von Albesen und Cons. aus ihrem Walde im Baumwald, Bann von Krottelbach, auf Credit versteigern:
2050 starke buchene Prügelwellen,
32½ Klafter buchenes Prügel- und Scheitholz, worunter 1½ Klafter Nisselholz.

Heck, kgl. Notär.

Schuldienst-Erledigung.

Die untere Altbreitung der protestantischen Vorbereitungsschule dahier (Verweserstelle) ist in Erledigung gekommen und wird mit einem Jahresgehalte incl. Wohnungs-Entschädigung von 330 fl. zur Wiederbesetzung ausgeschrieben.

Außerdem erhielt der bisherige Verweser dieser Stelle eine Theuerungszulage von 25 fl., welche Zulage auch für die Folge in Aussicht gestellt ist.

Meldungstermin bis incl. 31. dss. Monats.

Kusel, den 11. Januar 1873.
Das Bürgermeisteramt
Fr. Beil II.

Schuldienst-Erledigung.

Die in eine Lehrerstelle umgewandelte protest. Schulstelle zu **Godelhausen** wird hiemit unter Anberaumung eines Meldungstermines bis zum **31. dss. Mts.** zur Bewerbung ausgeschrieben.

Die Gehaltsbezüge bestehen in:
1) Baar aus der Gemeindekasse 302 fl. 86 kr.
2) Anschlag der Güter (5,69 Tagw.) . 65 „ 24 „
3) Anschlag der Wohnung . . . . 12 „ — „
4) Staatszuschuß . 50 „ — „
Summa 430 fl. — kr.

Bemerkt wird, daß die Ländereien noch auf 3 Jahre um einen, den Anschlagspreis übersteigenden Betrag verpachtet sind.

Für Reinigung des Lehrsaales erhält der Lehrer 15 fl., für das ortsübliche Geläute 10 fl. und für Beheizung des Lehrsaales 30 fl.

Godelhausen, den 11. Januar 1873.
Das Bürgermeisteramt.
Fauß.

Publication.

Durch den unterm 10. Dezember vor. Jrs. zwischen der **Direction der Pfälzischen Bahnen und Frachtfuhrmann Fauß** hier neu errichteten Rollfuhr-Vertrag wurde die Taxe für den Transport von Gütern vom Bahnhofe in die Stadt Kusel und via versa festgesetzt, wie folgt:

Bei Wagenladungen pro Ctr. 2 kr;
Bei Stückgut, resp. einzelnen Collis pro Ctr. 3 kr.

Kusel, den 18. Januar 1873.

Die Bahnhof-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Am **Montag, den 27. Januar c.**, Vormittags 9 Uhr, beginnend, werden zu **Konnenberg** aus dem Gemeindewalde Distrikt **Thierroth** und zwar im Walde selbst, folgende Holzsortimente zur meistbietenden öffentlichen Versteigerung gebracht:
2 Nadelholzstämme von 4 bis 6 Meter lang und 25 bis 28 Centimeter Durchmesser;
84 Nadelholzstämme von 6 bis 13 Meter lang und 12 bis 22 Centimeter Durchmesser;
53 Nadelholzstangen von 13 bis 16 Centimeter Durchmesser;
50 Nadelholzstangen von 10 bis 12 Centimeter Durchmesser;
37 Nadelholzstangen von 7 bis 9 Centimeter Durchmesser.

Baumholder, den 15. Jan. 1873.
Der Bürgermeister,
Heil.

Logis-Vermiethung.

Ein Logis, an dem belebtesten Platze der Stadt gelegen, bestehend aus einem Laden nebst Ladeneinrichtung, 6 Zimmer, Küche, Keller und Speicher, ist ganz oder theilweise zu vermiethen und kann bis Michaeli bezogen werden.

Näheres zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Epileptische Krämpfe
(Fallsucht.)
heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel
A. Witt,
Linden-Strasse 18. Berlin.

Einladung.

Der **Bürgerverein zu Kusel** hält seine Jahresversammlung nächsten **Sonntag** um **5 Uhr** Abends im Wilh. Dietz'schen Saale. Mitglieder und Freunde des Vereins ladet hiezu ein.

Kusel, den 21. Januar 1873.
Der Vorstand.

ohne Medicin.

Brust- u. Lungen-
kranke finden auf naturgemässem Wege selbst in verzweifelten und von den Aerzten für unheilbar erklärten Fällen radikale Heilung ihres Leidens
ohne Medicin.
Nach specieller Beschreibung der Krankheit. Näheres briefl. durch
Dir. **J. H. Fickert**,
Berlin, Wall-Strasse Nr. 23.

ohne Medicin.

ohne Medicin.

11 Dez. **Garten** auf der Leiswies, neben Phil. Sommer find aus freier Hand zu verkaufen.
Philipp Häuser.

Salzniederlage.
Kochsalz 1 u. 2 Ctr.-Säcke billigst bei ***Fr. Kreutz***, Kusel.

Frankfurter Börsenbericht
vom 20. Januar 1873.

Preußische Kassenscheine	fl.	1 45½
Preuß.-Friedrichsd'or	fl.	9 57-58
Pistolen	fl.	9 41-43
Holl. 10.-Stücke	„	9 53-55
20-Frank-Stücke	„	9 20-21
Russ. Imperiales	„	9 43-45
Dukaten	„	5 30-32

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 11. **Freitag, den 24. Januar** **1873.**

Politische Uebersicht.

München, 20. Jan. Auf eine Vorstellung des General-Comite's des landwirthschaftlichen Vereins um Beurlaubung von Mannschaften, zur Erntezeit hat sich das kgl. Kriegsministerium dahin geäußert, daß es die General-Commandos anweisen werde, zur Abhilfe eventuell empfindlich hervortretenden Mangels an Erntearbeiten Beurlaubung von Mannschaften, wie schon bisher, in so weit eintreten zu lassen, als dies mit den militärischen Interessen verträglich erscheinen werde.

Berlin, 18. Jan. Wie die „Spen. Zeitung" wissen will, soll die Erhöhung der Militärbudgets für 1874, welche die Reichskriegsverwaltung bei dem Reichstage auf Grund des Organisationsgesetzes und des specialisirten Militär-Etats beantragen wird, sich auf 9 Mill. Thaler belaufen.

Berlin, 21. Jan. Nachdem die kirchenrechtlichen Vorlagen jetzt zur weiteren Berathung an eine Commission verwiesen worden, kann das Haus der Abgeordneten sich wieder seinen übrigen dringenden Aufgaben zuwenden, in deren erste Reihe der endliche Abschluß des Staatshaushaltsetats gehört. Man wird sich diesem und dem Steuergesetz nunmehr ohne Unterbrechung zuwenden. — Es verdient jedenfalls Beachtung, daß Anträge von solcher Tragweite wie diejenigen wegen Aufhebung der Kalender- und Zeitungs-Steuer vorläufig vertagt sind, weil andere dringende Anforderungen an die Finanzverwaltung herangetreten sind. Diese beziehen sich hauptsächlich auf die Bewilligung von Kreisfonds und auf Erhöhung der Dotationen der Gymnasien so wie der Lehrergehälter. Zu der Erhöhung dieser Ausgaben im Betrage von einer Million Thaler kommt nun noch ein neuer Antrag der Budgets-Commission, dahin gehend, an Alterszulagen für die Lehrer, vorbehaltlich künftiger gesetzlicher Regelung der Frage, für das Jahr 1873 bereits die Summe von 700,000 Thalern auszuwerfen. Es ist nicht zu bezweifeln, daß dieser Antrag im Abgeordnetenhause allgemeine Zustimmung finden wird und sich die Regierung gleichfalls demselben geneigt zeigen möchte. Nichts desto weniger ist die liberale Partei des Abgeordnetenhauses gewillt, auf den Antrag, betreffend die Aufhebung der Zeitungssteuer zurückzukommen. (Köln. Ztg.)

Paris, 22. Jan. Der „Agence Havas" zufolge ist der deutschen Regierung am 16., 17. und 18. d. M. eine erste Abschlagszahlung von 150 Millionen auf die vierte Milliarde der Kriegsentschädigung gemacht worden.

London, 22. Jan. „Daily Telegraph" bringt die vom Chislehurster Familienrath gefaßten Beschlüsse. Demnach bleiben Kaiserin Eugenie und Prinz Napoleon an der Spitze der Partei- und politische Vormünder des kaiserlichen Prinzen. Ein Manifest oder eine Proclamation wird nicht erlassen.

Laut Avenir National soll der kaiserliche Prinz am 16. März, an welchem er 17 Jahre alt wird, volljährig erklärt werden. Man will auf diese Weise den Bewerbungen um die Regentschaft ein Ende machen. Rouher soll zum Curator ernannt werden.

New-York, 20. Jan. Vierhundert nordamerikanische Soldaten und Freiwillige griffen einen im Oregongebiet hausenden Indianerstamm an, welcher sich in Höhlen verschanzt hatte, wurde aber nach einem Verlust von 40 Todten und Verwundeten zum Rückzug genöthigt.

Verschiedenes.

— **Wolfstein**, 18. Jan. In der gestrigen Sitzung des Polizeigerichtes wurde der katholische Pfarrer Dan. Hammer von hier wegen Hausfriedensstörung zu 1 Thaler Geldstrafe verurtheilt.

Homburg, 19. Januar. Gestern wurde das von Bildhauer Rosche dahier schön ausgeführte Kriegerdenkmal auf dem hiesigen Kirchhofe eingeweiht unter Mitbetheiligung der Offiziere der Zweibrücker Garnison mit Major v. Heß an der Spitze. Nach der Feier auf dem Friedhofe fand ein zahlreich besuchtes Bankett im Römer'schen Saale statt, wo nach Begrüßung der fremden Gäste durch Bürgermeister Lotz der k. Bezirksamtmann Siebert auf den deutschen Kaiser und der k. Landrichter Horn auf unsern König toastirten. Die Festreden wurden vom protestantischen und katholischen Geistlichen gehalten.

— **München**, 20. Jan. Es werden Vorbereitungen getroffen, dieses Frühjahr ein gemeinsames Verfahren gegen die schrecklich überhandnehmende Mäuseplage ins Leben zu rufen. Nur das Vorgehen im ganzen Lande kann Abhilfe verschaffen.

Das Neue Blatt 1873. Nr. 18 ist soeben ausgegeben und enthält: „Moderne Vampyre." Novelle aus der Gegenwart. Von F. Hirsch. — „Waldgeheimniß." Gedichte von M. Kalbeck. — „Aerztliches Sprechzimmer." Betrachtungen über die Strophen. Von Dr. E. Reich. — „Die Geheimnisse der Internationalen Mistik." 3. Die Freimaurer und ihr Wesen. Vom Bruder Orlosophus. — „Hochnothpeinliche Anklage-Akte gegen alle Tabak-Raucher, Schnupfer und Kauer, mit feierlicher Vertheidigungs-Rede." Ein humoristisch-sociales Plaidoyr vor dem Gerichtshofe der Frauen von Hermann Gilewig. — „Ein Wirbelwind als Retter." — „Damenfeuilleton." Zur Naturgeschichte des Balles. — „Handel und Verkehr." — „Allerlei": Ein Jagdfinale. — Ein unerwarteter Neujahrsbrief. — Säcular-Gedenkblätter verdienter Deutscher. — Biblischer Grund. — Aus Nestroy. — Bei Tafel. — Apfelsinen — Begegnung. — Bemerkende Liebe. — Der rumpflose Kopf. — — „Räthsel." — „Neue Bücherschau." — „Polytechnischer Briefkasten." — „Correspondenz." — An Illustrationen: Jagdfinale. — Heitere Skizzen aus dem Kleinleben. — Ein Wirbelwind als Retter. Das Neue Blatt ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Anstalten für den mäßigen Preis von 15 Sgr. vierteljährlich.

Kusel, 24. Jan. per Ztr. Weizen 0 fl. — kr. Korn 5 fl. 06 kr. Gerste 0 fl. — kr. Spelz 5 fl. 08 kr. Hafer 3 fl. 59 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — Kartoffeln 1 fl. 12 kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Brod 6 Pfd. 26 kr. Butter 33 kr. Eier 1 Dtzd. 30 kr. Ochsenfleisch 22 kr. Rindfleisch 20 kr. Kuhfleisch 20 kr. Hammelfleisch 20 kr. Kalbfleisch 18 kr. Schweinefleisch 22 kr. Fasselfleisch 18 kr.

Homburg, 22. Jan. per Ztr. Weizen 0 fl. — kr. Korn 4 fl. 21 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 4 fl. 31 kr. Gerste 0 fl. — kr. Hafer 4 fl. — kr. Milchfrucht 4 fl. 42 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 0 fl — kr. Weißbrod 1½ Kgr. — kr. Kornbrod 3 Kgr. — kr.

Digitalized by Google

Versteigerung.

Donnerstag, den 30. Januar nächsthin, Morgens 9 Uhr, zu Diebelkopf in dem zu versteigernden Hause lassen die Wittwe des allda verlebten Metzgers **Philipp Feiler** und dessen Mutter auf Credit versteigern:

1. ihr zu Diebelkopf an der Straße gelegenes Wohnhaus;
2. ihre sämmtlichen Mobilien, namentlich: 1 Kleiderschrank, 1 Chiffonier, 1 Schreibpult, Tische, Stühle, Bänke, 1 Ofen mit Rohr, 1 vollständiges Bett, Gestch, sonstiges Haus- und Küchengeräthe, das Metzgergeschirr und die Kleider des Erblassers.

Heck, kgl. Notär.

Holz-Versteigerung.

Samstag den 1. Februar 1873, Morgens 9 Uhr, zu **Krottelbach** bei Wirth Eberhard Zimmer II. lassen **Ludwig Nabinger** von Absessen und Cons. aus ihrem Walde im Baumwald, Bann von Krottelbach, auf Credit versteigern:

2050 starke buchene Prügelwellen,
32½ Klafter buchenes Prügel- und Scheitholz, worunter 1½ Klafter Misselholz.

Heck, kgl. Notär.

Schuldienst-Erledigung.

Die untere Abtheilung der protestantischen Vorbereitungsschule dahier (Verweserstelle) ist in Erledigung gekommen und wird mit einem Jahresgehalte incl. Wohnungs-Entschädigung von 350 fl. zur Wiederbesetzung ausgeschrieben.

Außerdem erhielt der bisherige Verweser dieser Stelle eine Theuerungszulage von 25 fl., welche Zulage auch für die Folge in Aussicht gestellt ist.

Meldungstermin bis incl. 31. dss. Monats.

Kusel, den 11. Januar 1873.
Das Bürgermeisteramt
Fr. Bell II.

Bekanntmachung.

Am **Montag, den 27. Januar c.**, Vormittags 9 Uhr, beginnend, werden zu Ronnenberg aus dem Gemeindewalds-Districte Thierroth und zwar im Walde selbst, folgende Holzsortimente zur meistbietenden öffentlichen Versteigerung gebracht:

2 Nadelholzstämme von 4 bis 6 Meter lang und 25 bis 28 Centimeter Durchmesser;
84 Nadelholzstämme von 6 bis 13 Meter lang und 12 bis 22 Centimeter Durchmesser;
53 Nadelholzstangen von 13 bis 16 Centimeter Durchmesser;
550 Nadelholzstangen von 10 bis 12 Centimeter Durchmesser;
37 Nadelholzstangen von 7 bis 9 Centimeter Durchmesser.

Baumholder, den 15. Jan. 1873.
Der Bürgermeister,
Heil.

Einladung.

Der **Bürgerverein zu Kusel hält seine Jahresversammlung** nächsten **Sonntag** um **5 Uhr Abends im Wilh. Dietz'schen** Saale. Mitglieder und Freunde des Vereins ladet hiezu ein.

Kusel, den 21. Januar 1873.
Der Vorstand.

Logis-Vermiethung.

Ein Logis, an dem belebtesten Platze der Stadt gelegen, bestehend aus einem Laden nebst Ladeneinrichtung, 6 Zimmer, Küche, Keller und Speicher, ist ganz oder theilweise zu vermiethen und kann bis Michaeli bezogen werden.

Näheres zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

11 Dez. **Garten** auf der Leiswies, neben Phil. Sommer sind aus freier Hand zu verkaufen.

Philipp Häuser.

Logis-Vermiethung.

Die frühere Weil'sche Wohnung in der Hintergasse ist zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden. Näheres bei **Karl Jung.**

Die bisherige Wohnung des Herrn **Schultz** ist zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden.

L. Schmeltzle.

Liebig's
Steppenmilch (Kumys)
heilt
nach dem Ausspruche der medicinischen Autoritäten rascher und sicherer als alle bisher in der Therapie gekannten und angewendeten Mittel: Lungenschwindsucht (selbst im vorgerückten Stadium), Tuberculose, Magen- und Darmkatarrh, Bronchialkatarrh, Anaemie (Blutarmuth), in Folge anhaltender Krankheiten und protahirten Mercurialgebrauch, Scorbut, und Hysterie Körperschwäche.

Pro Flacon 15 Sgr. (1/3 Thlr.) nebst Gebrauchsanweisung.

In Kisten von 4 Flacons ab zu beziehen durch
das General-Depôt von Liebig's Steppenmilch (Kumys)
Berlin, Louisenstrasse 7a.

NB. **Patienten, bei welchen alle angewendeten Mittel erfolglos geblieben sind, wollen vertrauensvoll einen letzten Versuch mit obigem Präparat machen.**

Frankfurter Börsenbericht.

vom 22. Januar 1873.

Preußische Kassenscheine	fl.	1 45½
Preuß.-Friedrichsd'or	fl.	9 56½-57½
Pistolen	fl.	9 41-43
Holl. 10.-Stücke	„	9 53-55
20-Frank-Stücke	„	9 20-21
Russ. Imperiales	„	9 43-45
Dukaten	„	5 30-32
Ducaten al marco	„	5 32-34
Englische Sovereigns	„	11 47-49
Dollars in Gold	„	2 24½-25½

Publication.

Durch den unterm 10. Dezember vor. Jrs. zwischen der **Direction der Pfälzischen Bahnen und Frachtfuhrmann Fauß** hier neu errichteten Rollfuhr-Vertrag wurde die Taxe für den Transport von Gütern vom Bahnhofe in die Stadt Kusel und via versa festgesetzt, wie folgt:

Bei Wagenladungen pro **Ctr. 2 kr;**
Bei Stückgut, resp. **einzelnen Collis** pro **Ctr. 3 kr.**

Kusel, den 18. Januar 1873.

Die Bahnhof-Verwaltung.

Auxilium Orientis

bereitet aus den kostbarsten und seltensten Vegetabilien des Orients, berühmt durch außerordentlich schnelle Wirkung bei:

Syphilis } beider Geschlechter. Die Kur dauert längstens 8 Tage und hat keinerlei nachtheiligen Folgen für den Körper. — Preis 3 Thlr.

Weissfluss } bei Frauen radical beseitigt nach 3 bis 5 Tagen; in sehr eingewurzelten Fällen Kurdauer 8 Tage. — Preis 2 Thlr. 10 Sgr.

Ausfluss der Harnröhre und Blasencatarrh } selbst ganz veraltete Fälle die hartnäckig allem Medicinieren widerstanden in 4 — 6 Tagen dauernd beseitigt. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Wasch-Extract } Schutzmittel gegen geschlechtliche Krankheiten. — Preis 1 Thlr.

Strengste Discretion in allen Fällen.

Sämmtliche Medicamente sind mit Gebrauchsanweisung ꝛc. per Post gegen Einsendung des Betrages zu beziehen durch

Th. Gartmann, Berlin,
Berlin, Neue Jakobsstraße 13.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

cpl-125

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 12. **Sonntag, den 26. Januar** **1873.**

Politische Uebersicht.

Nürnberg. 24. Jan. Die Regierung von Niederbayern gestattete dem aus Landshut ausgewiesenen Jesuitenpater Pelkhoven nicht, daselbst die ministerielle Antwort auf seine Beschwerdeschrift abzuwarten, und stellte Zwangsmaßregeln in Aussicht, wenn er nicht sofort Stadt und Regierungsbezirk verlasse.

Berlin, 23. Jan. Die „Nordd. Allgem. Ztg." veröffentlicht nachfolgendes Schreiben des Kaisers an den Fürsten Reichskanzler v. Bismarck: „Berlin, 1. Jan. 1873. Sie wissen, mit wie schwerem Herzen ich ihren Wunsch erfüllt habe, indem Ich Sie vom Vorsitze im Staatsministerium enthob; aber Ich weiß, welche geistige und körperliche Anstrengungen zehn Jahre dieser Stellung von Ihnen verlangten, und will deßhalb nicht länger anstehen, Ihnen Erleichterung zu bewilligen. Zehn inhaltschwere Jahre liegen hinter uns, seit Sie der Berufung, an die Spitze der Verwaltung Preußens zu treten, Folge leisteten; Schritt für Schritt hat Ihr Rath Mich in den Stand gesetzt, Preußens Kraft zu entwickeln und Deutschland zur Einigung zu führen; Ihr Name steht unauslöschlich in der Geschichte Preußens und Deutschlands verzeichnet und die höchste Anerkennung ist Ihnen von aller Seiten gerecht zu Theil geworden. Wenn Ich genehmige, daß Sie die mit so sicherer und fester Hand geführte Verwaltung Preußens niederlegen, so werden Sie mit derselben doch unter Führung der politischen Aufgaben in Verbindung mit denen der deutschen Reichskanzlerstellung im engsten Zusammenhang bleiben. Durch Verleihung der Brillantinsignien Meines hohen Schwarzen Adlerordens will Ich bei diesem Anlasse den erneuten Beweis Meiner höchsten Anerkennung und nie erlöschenden Dankbarkeit geben. Mögen die gewährten geschäftlichen Erleichterungen die Kräftigung der Gesundheit sichern, die Sie hoffen und Ich wünsche, damit Sie lange noch dem engeren und weiteren Vaterlande und Mir Ihre bewährten Dienste widmen können. Ihr treu ergebener, dankbarer König Wilhelm."

Berlin, 23. Jan. Nach dem in der heutigen Sitzung der Commission für die kirchlichen Vorlagen angenommenen Antrage lauten die Artikel 15 und 18 der Verfassung künftig: Art. 15. Die evangelische, die römisch-katholische Kirche und jede andere Religionsgesellschaft ordnet und verwaltet ihre Angelegenheiten selbstständig, bleibt aber den Staatsgesetzen und der gesetzlich geordneten Staatsaufsicht unterworfen. Mit gleicher Maßgabe bleibt jede Religionsgesellschaft im Besitze und Genusse der für Cultus-, Unterrichts- und Wohlthätigkeitszwecke bestimmten Anstalten, Stiftungen und Fonds — Art. 18. Das Ernennungs-, Vorschlags-, Wahl- und Bestätigungsrecht bei der Besetzung kirchlicher Stellen, soweit dasselbe dem Staate zusteht und nicht auf Patronats- oder besondern Rechtstiteln beruht, wird aufgehoben. Auf die Anstellung der Geistlichen beim Militär und an öffentlichen Anstalten findet diese Bestimmung keine Anwendung; im Uebrigen regelt das Gesetz die Befugnisse des Staates hinsichtlich der Vorbildung, Anstellung und Entlassung der Geistlichen und stellt die Grenze der kirchlichen Disciplinargewalt fest.

Wie die „B. Z." hört, ist die „Tribüne" nebst den „Wespen" von einer Commandit-Gesellschaft angekauft worden. Dieselbe besteht aus fünf Theilnehmern, von denen jeder 32000 Thaler gezahlt hat, so daß die ganze Kaufsumme 160,000 Thaler beträgt. Einer der Käufer ist Julius Stettenheim, der Redacteur und Begründer der „Wespen."

Hamburg, 23. Jan. Einem Londoner Telegramm der „Börsenhalle" zufolge fand der Zusammenstoß zwischen dem „Northfleet" und dem Dampfer zwei Meilen von Dungeneß statt. Der Dampfer soll ein Australischer gewesen sein, die Passagierzahl des Emigrantenschiffes 412, von welchen trotz schleunigster Hilfe über 300 umkamen.

Bern, 23. Jan. Die Anträge, welche der auf den 17. ds. einberufenen Basler Diöcesanconferenz vorgelegt werden sollen, lauten wie versichert wird, auf Amtsentsetzung des Bischofs Lachat, Bestellung eines Bisthumsverwesers und Resignation des Diöcesanvertrages. Graf Theodor Scherer, Führer der schweizerischen Ultramontanen, hat dem Bischof Lachat eine Zufluchtsstätte angeboten.

London, 23. Jan. Das nach Australien bestimmte Emigrantenschiff „Northfleet" ist gestern Nacht im Kanal, wo es ankerte, von einem ausländischen Dampfer niedergerannt worden. Von den 412 Auswanderern und der Schiffsmannschaft wurden nur 85 Personen gerettet. Der Name des Dampfers, welcher ohne aufzuhalten weiterfuhr, ist unbekannt.

Verschiedenes.

— München, 17. Jan. Heute Nacht büßte ein Artilleriesoldat unter eigenthümlichen Umständen sein Leben ein; es wurde das Opfer eines unseligen Mißverständnisses. Am Kugelfang ohne Gewehr auf Posten stehend, schritt er, um einen in der Nähe wachsitzenden Infanteriesoldaten zu besuchen, auf denselben zu, wurde von diesem reglementsmäßig dreimal angerufen und, als er, diese muthmaßlich nicht ernstlich nehmend, keine Antwort gab, von dem Infanteristen durch einen wohlgezielten Schuß todt niedergestreckt. Der Infanterist hatte wohl um so mehr die bezüglichen Vorschriften einhalten zu müssen geglaubt, als er kurz vorher von einem Gendarmen, der einen sicherheitsgefährlichen Burschen verfolgte, aufmerksam gemacht worden war und in dem sich nähernden Kameraden den fraglichen Ausreißer vermuthet haben mochte.

— Straubing, 20. Jan. Das „Straubinger Tagblatt" meldet: „Gestern Nachts 10 Uhr wurde von den zwei Polizeisoldaten Chaumel und Reiser der muthmaßliche Raubmörder Gänswürger in einem hiesigen Gasthofe verhaftet. Das Signalement paßte auf ihn genau und einen Ausweis über seine Person konnte er nicht vorzeigen. Weiteres muß sich heute erst zeigen."

Der Hauptgewinn der „Kölner Dombau-Lotterie" im Betrage von 25,000 Thalern fiel auf Nr. 5927. Nach der „N. W. Ztg." ist derselbe einem armen Schullehrer zugefallen, der sich auf dieses Glück hin entschlossen habe, seiner an und für sich mit wenig Freuden bekränzten bisherigen Laufbahn einherzliches Lebewohl zu sagen.

Frucht-Mittelpreis.

Zweibrücken, 23. Januar. (per Centner.) Waizen 7 fl. 01 kr. Kern 4 fl. 38 kr. Gerste zweizeilige 0 fl. — kr., vierzeilige 4 fl. 16 kr. Spelz 4 fl. 29 kr. Spelzkern

Digitized by Google

0 fl. — kr. Dinkel 3 fl. 40 kr. Mischfrucht 0 fl — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 40 kr. Hafer 3 fl. 53 kr. Heu 1 fl. 12 kr. Stroh 1 fl. 12 kr. Weißbrod 3 Pfund 19 kr. Kornbrod 6 Pfd. 25 kr. 4 Pfd. 17 kr. 2 Pfd. 9 kr. Gemisch-Brod — kr

Speier, 21. Januar. Der Centner Waizen 7 fl. 45 kr. Korn 4 fl. 44 kr. Gerste 5 fl. 31 kr. Spelz 5 fl. 15 kr. Hafer 4 fl. 12 kr. Spelzkern —

Baumholder, 21. Januar. per Ztr. Weizen — Thlr. — Sgr. — Pf. Spelz — Thlr. — Sgr. — Pf. Korn 2 Thlr. 22 Sgr. — Pf. Gerste 2 Thlr. 28 Sgr. — Pf. Hafer 2 Thlr. 3 Sgr. — Pf. Brod 7 Sgr. 0 Pf.

Worms, 24. Januar. Weizen 6 fl. 20 kr. per 100 Pfd. Korn 5 fl. 03 kr. per 100 Pfd. Gerste 5 fl. 32 kr. 160 Pfd. Hafer 0 fl. — kr. per 100 Pfd. Spelz 5 fl. — kr. per 120 Pfd.

Holz-Versteigerung.

Samstag den 1. Februar 1873, Morgens 9 Uhr, zu **Krottelbach** bei Wirth Theobald Zimmer II. lassen **Ludwig Nabinger** von Abtessen und Conf. aus ihrem Walde im Baumwald, Bann von Krottelbach, auf Credit versteigern:

2050 starke buchene Prügelwellen,
32½ Klafter buchenes Prügel- und Scheitholz, worunter 1½ Klafter Wisselholz.

Heck, kgl. Notär.

Schuldienst-Erledigung.

Die in eine Lehrerstelle umgewandelte protest. Schulstelle zu **Godelhausen** wird hiemit unter Anberaumung eines Meldungstermines bis zum **31. dss. Mts.** zur Bewerbung ausgeschrieben.

Die Gehaltsbezüge bestehen in:

1) Baar aus der Gemeindekasse . . . 302 fl. 36 kr.
2) Anschlag der Güter (5,69 Tagw.) . 65 „ 24 „
3) Anschlag der Wohnung . . . . . 12 „ — „
4) Staatszuschuß . 50 „ — „

Summa 430 fl. — kr.

Bemerkt wird, daß die Länderein noch auf 3 Jahre um einen, den Anschlagspreis übersteigenden Betrag verpachtet sind.

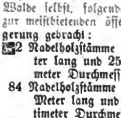
Für Reinigung des Lehrsaales erhält der Lehrer 15 fl., für das ortsäußliche Gesäute 10 fl. und für Beheizung des Lehrsaales 30 fl.

Godelhausen, den 11. Januar 1873.

Das Bürgermeisteramt.

Fauß.

Bekanntmachung.



Am **Montag, den 27. Januar c.**, Vormittage 9 Uhr, beginnend, werden zu Ronnenberg aus dem Gemeindewald-Districte Thierroth und zwar im Walde selbst, folgende Holzlorimente zur meistbietenden öffentlichen Versteigerung gebracht:

92 Nadelholzstämme von 4 bis 6 Meter lang und 25 bis 28 Centimeter Durchmesser;
84 Nadelholzstämme von 6 bis 13 Meter lang und 12 bis 22 Centimeter Durchmesser;
53 Nadelholzstangen von 13 bis 16 Centimeter Durchmesser;
50 Nadelholzstangen von 10 bis 12 Centimeter Durchmesser;
37 Nadelholzstangen von 7 bis 9 Centimeter Durchmesser.

Baumholder, den 15. Jan. 1873.

Der Bürgermeister,

Heil.

Briefsiegelmarken.

1) **Einfarbig geprägte**, siegelackähnlich per Mille 1½ Rthlr.
2) **Zweifarbig geprägte**, weiße oder helle Schrift auf dunkelfarbigem Grunde 2 Mille 2½ Rthlr., 1 Mille 1¾ Rthlr.
3) **Couverts mit aufgeprägter farbiger Siegelmarke**, per Mille 4 Rthlr. **Zu 1, 2 und 3 elegante Messingpetschafte à 10 Ngr.**
4) **Lithographische Marken ohne Prägung**, 2farbig mit weißer Schrift per Mille 1 Rthlr.
5) **Lithographische Marken in Goldschrift** per Mille 1½ Rthlr.
6) **Visitkarten** auf Glacé oder Carton-Papier per 100 Stück 20 Ngr.

Ebenso alle vorkommenden Aufträge für lithographische, Gravir-Arbeit, Bilderfabrikation werden prompt und billig geliefert:

von der Siegelmarken-Fabrik, lithographischen, Gravir-, Präge- und Colorir-Anstalt nebst Steindruckerei von

Hermann Oeser in Neusalza in Sachsen.

Lieferzeit ad 1 innerhalb 8 Tagen, ad 2—6 circa 4 Wochen.

Sendung per Postnachnahme, wenn nicht Betrag franco vorher eingesandt wurde. Agenten erhalten hohe Provision.

Steinkohlen.

Die Kohlenverkaufspreise auf den Gruben **Steinbach** und **Brücken**, sind vom 1. Februar ab festgesetzt, wie folgt:

Grube Steinbach I. Qual. 40 kr. II. Qual. 38 kr.;
Grube Brücken I. Qual. 38 kr. Quirnbach, den 25. Febr. 1873.

Die Gewerkschaft.

Carl Bell, Repräsentant.

Restauration Sommer.

Heute Sonntag:

Erlanger Bier.

Gebt dem Kranken richtige Diäten, so genesst er.

Liebenwerda, 17. Juli 1872. „Unendlich wohlthätig hat Ihr Malz-Extract auf meinen Husten gewirkt und bin ich jetzt fast vollständig davon befreit.“ Barnim, Steuer-Einnehmer. — Cöthen, den 16 Juli 1872. Von angestrengter Krankenpflege war ich so überfällig, daß ich förchtete ebenfalls krank zu werden, als mir der Arzt rieth, Ihr berühmtes **Malz-Extract-Gesundheitsbier** zu genießen. Ich that dies, bekam Appetit und fühle mich so schnell gekräftigt, daß ich Ihren Malz-Extract Jedem in ähnlichen Fällen empfehlen werde. — Mit Hochachtung. Emma Holtze. Langegasse.

An den Königl. Hoflieferanten Herrn Johann Hoff, Berlin.

Verkaufsstelle bei: **Chr. Ludw. Blitt in Kusel.**

Salzniederlage.

Kochsalz 1 u. 2 Ctr.-Säcke billigst bei ***Fr. Kreutz***, Kusel.

Illustrirter Familien-Kalender für das Jahr 1873,

zu haben in der Buchdruckerei von

J. Kleinschmidt.

ohne Medicin.

Brust- u. Lungen-

kranke finden auf naturgemässem Wege selbst in verzweifelten und von den Aerzten für unheilbar erklärten Fällen radikale Heilung ihres Leidens

ohne Medicin.

Nach spezieller Beschreibung der Krankheit. Näheres brieflich durch

Dir. **J. H. Fickert,**
Berlin, Wall-Strasse Nr. 23.

ohne Medicin. ohne Medicin.

ohne Medicin.

Epileptische Krämpfe
(Fallsucht.)

heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel

A. Witt,
Linden-Strasse 18. Berlin.

Frankfurter Börsenbericht.
vom 24. Januar 1873.

Preußische Kassenscheine	fl.	1 45½
Preuß.-Friedrichsd'or	fl.	9 56½-57⅓
Pistolen	fl.	9 41-43
Holl. 10-Stücke	„	9 53-55
20-Fraut-Stücke	„	9 20-21
Russ. Imperiales	„	9 43-45
Dukaten	„	5 30-32
Ducaten al marco	„	5 32-34
Englische Sovereigns	„	11 47-49
Dollars in Gold	„	2 24½-25⅓

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Insertion 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 13. Mittwoch, den 29. Januar **1873.**

Politische Uebersicht.

München, 24. Jan. Der Oberstaatsanwalt am hiesigen Appellationsgericht, A. v. Wolf, ist zum Director am obersten Gerichtshof befördert worden. Dieser Vorgang wäre an sich und weil der Beförderte, einer der tüchtigsten Juristen in Bayern, ohnehin an der Reihe gewesen, kaum der Erwähnung werth; aber Hr. v. Wolf ist der Vorstand des Actionscomités für die altkatholische Bewegung und um dieser Eigenschaft willen eine der von den Ultramontanen am meisten angefeindeten und verleumdeten Persönlichkeiten. Ohne Zweifel wird auch die jetzt erfolgte Beförderung erneute Angriffe ihm eintragen.

München, 25. Jan. Gutem Vernehmen nach hat der Kriegsminister Frhr. v. Pranckh anläßlich der Schwierigkeiten, welche sich gegen die vertragsmäßig einzuführenden militärischen Bestimmungen zeigen, neuerdings seine Entlassung angeboten. Die Annahme derselben ist noch zweifelhaft. Von particularistischer Seite werden als Candidaten für das Portefeuille des Kriegsministers die Generale Walther und Hüty genannt.

München, 25. Jan. Dem Vernehmen nach ist für den am 9. d. verstorbenen Kaiser Napoleon eine vierzehntägige Hoftrauer angeordnet. Es ist deßhalb der auf den 5. Februar angesetzte Hofball auf den 12. Februar verschoben.

— In einem Artikel über die Sicherheitszustände in Bayern tritt neuestens der „Korr. v. u. f. D." für eine Reform ein, die wir auf's Lebhafteste befürworten. Sie betrifft die Bewaffnung der Gendarmerie. „Bei den jetzigen Zuständen, sagt das Blatt, kann der Gendarm jede Stunde in die Lage kommen, um sein Leben kämpfen zu müssen in Ausübung seines Dienstes, und wie traurig ist nun seine Adjustirung beschaffen! Die blanken Metalltheile, welche sein Herannahen schon von Weitem verkünden, der Tschako von Wachsleinwand, der im Sommer die Sonnenstrahlen auf das Haupt des Trägers konzentrirt und im Winter keinen Schutz gegen die Kälte bietet, der dickuchene Mantel, welcher, von Regen durchnäßt, jedes schnelle Gehen und damit jede Verfolgung unmöglich macht und endlich — die Flinte! Jeder Herr Spitzbube, der einigermaßen sein Handwerk ordentlich betreibt, ist im Besitz eines sechsläufigen Revolvers, abgesehen von andern Waffen, mit dem er auf 50 Schritt und noch weiter seinen Mann trifft — und solchen Desperados gegenüber hat der arme Gendarm einen antiquirten Schießprügel, einen Vorderlader, mit dem er kaum auf 40 Schritt nur mit einiger Sicherheit zu schießen vermag. Ja, der Gendarm darf instruktionsgemäß andere Waffen als seinen Säbel und seine Flinte nicht tragen und noch weniger gebrauchen; machte er z. B. in Ausübung seines Dienstes von einem Revolver Gebrauch, selbst in äußerster Lebensgefahr, er wäre strafsällig. Diese Dinge entziehen sich der Kritik, sie fressen und Lächerliche. Um die Räuberbande von Meilenhofen, vergweifelte, zu Allem entschlossene, mit einem Arsenal der besten Waffen versehene Bestien, dem Gerichte zu überliefern, werden Gendarmen mit solchen Waffen ausgesendet. Wir möchten die Verantwortung nicht übernehmen, wenn bei einem Kampfe mit den Räubern in Folge Ueberlegenheit ihrer Waffen ein Gendarm das Leben einbüßte.

Seit Neujahr sind die Gendarmerie-Mannschaften der Bezirke Ingolstadt und Umgebung mit Werdergewehren versehen.

Berlin, 25. Jan. Die Berufung des Reichstags zum 10. März gilt nunmehr als feststehend.

Wien, 25. Jan. Die „Oesterr. Corresp." meldet: Nach einer vorläufigen Anordnung wird der Ankunft des deutschen Kaisers in Wien in der ersten Januarhälfte entgegengesehen und scheint es fast unzweifelhaft, daß gleichzeitig auch der russische Kaiser hier eintrifft.

London, 23. Jan. Eines der schrecklichsten Seeunglücke, deren man sich erinnert, hat sich in der vergangenen Nacht im Canal ereignet. Das große Auswandererschiff Northfleet von 940 Tonnen, mit 412 Passagieren nebst einer starken Ladung Eisenbahnschienen an Bord und nach Australien (Hobart Town) bestimmt, war aus der Themse ausgelaufen und im Canal bei Dungeneß vor Anker gegangen. Gestern Abend gegen 4½ Uhr rannte dort ein Dampfer gegen es an. Die Deckwache gab das Alarmzeichen, aber ehe eine Wendung möglich war, durchbohrte der Dampfer das Schiff, und dieses, mit seiner schweren Ladung, begann zu sinken. Der Dampfer entfernte sich ohne einen Versuch der Hilfeleistung. Der Capitän des sinkenden Schiffes lief die Rettungsboote ins Wasser; aber die schreckliche Verwirrung unter den Passagieren war so furchtbar, daß er, um Ordnung zu halten und zu verhindern, daß die Boote durch den Andrang noch rascher sänken als das Schiff selbst, auf die Passagiere feuern mußte, wodurch Einer verwundet wurde. Ein Schleppdampfer und ein Lootsenkutter kamen zu Hilfe und es gelang, 85 Passagiere und Seeleute zu retten. Die Uebrigen, über 300 Menschen, unter ihnen der heldenmüthige Capitän, der seiner Pflicht bis zum letzten Augenblick treu geblieben, sanden ihren Tod in den Wellen. Wie die Namen der Geretteten schließen lassen, waren die Passagiere wohl sämmtlich Engländer und vermuthlich meist dem Arbeiterstande angehörig. Der unbekannte Dampfer, welcher sich in schändlicher Weise davon machte, ohne bei dem von ihm selbst verschuldeten Unglücke Hilfe zu leisten, soll ein von Antwerpen gekommener Auslänber, man glaubt ein Spanier, gewesen sein. Das Handelsamt hat 100 L. als Preis für die Namhaftmachung desselben ausgesetzt.

Verschiedenes.

μ **Kusel.** Es ist noch in Erinnerung, wie vor einiger Zeit eine große Anzahl der Pappelbäume an der Lauterstraße von Freveltand zerstört wurde. Die muthmaßlichen Thäter konnten leider nicht überführt werden, um die verdiente Strafe dafür zu erhalten. Im vergangenen Jahre fällten abermals mehrere Einwohner von Wolfstein einige dieser Alleebäume, ohne hiezu die nöthige Erlaubniß erhalten zu haben. Gegen die letzteren wurde auch Untersuchung eingeleitet, durch Beschluß des k. Bezirksgerichtes Kaiserslautern aber wieder eingestellt, indem dieses annahm, daß die Beschuldigten durch die ihnen zur Last gelegten Handlungen kein Strafgesetz verletzt hätten. Dieses Urtheil wurde vom obersten Gerichtshof vernichtet und ausgesprochen, daß durch dasselbe das Gesetz unrichtig angewendet und verletzt worden sei. Der oberste Gerichtshof sprach aus, daß die Handlung der Beschuldigten, das eigenmächtige Fällen der Alleebäume, eine unbefugte war, daher jedenfalls nach Art. 112 Abs. 2 des Polizeistrafgesetzbuches zu bestrafen war.

Eine noch strengere Ansicht über das Fällen von Straßenalleebäumen ist in dem oberstrichterlichen Erkenntniß vom 22. Nov. 1872 enthalten. Der oberste Gerichtshof sprach darin aus, daß alle Straßenalleebäume, mögen sie auf dem Eigenthum der Straße, oder der Angrenzer, von diesen, oder dem

Digitized by Google

Straßeneigenthümer verpflanzt sein, zum öffentlichen Nutzen oder zur Verschönerung öffentlicher Wege dienen. Mögen die Angrenzer selbst ein Eigenthumsrecht an diesen Bäumen haben, so sei letzteres alle ein im öffentlichen Interesse der Art beschränktes zu erachten, daß denselben jedes Verfügungsrecht über diese Bäume entzogen ist. Das eigenmächtige Fällen solcher Bäume erklärte daher der oberste Gerichtshof als ein Vergehen, das nach Art. 304 des Strafgesetzbuches zu bestrafen ist, nämlich mit Gefängniß bis zu drei Jahren oder an Geld bis zu fünfhundert Thalern.

Es ist zu erwarten, daß auch die pfälzischen Gerichte auf Grund dieser Urtheile des obersten Gerichtshofes gegen die Feinde der Straßenbäume die ganze Strenge des Gesetzes walten lassen und dadurch unsere Alleebäume vor dem Eigennutz und der Habsucht der angrenzenden Grundbesitzer geschützt sein werden. Erfreulicher wäre es freilich, wenn die intelligente Bevölkerung der Pfalz mehr aus Schönheitssinn und Interesse für das öffentliche und allgemeine Wohl, als aus Furcht vor der Strafe die Hand von diesen Bäumen lassen würde.

— Landshut, 8. Jan. Nachdem durch die ganze Zeit die Verfolgung der Spuren der Meltenhofer Raubmörder auf das Eifrigste betrieben wurde, und Vermuthungen bestehen, daß sich dieselben nicht weit vom Schauplatze der blutigen That entfernt versteckt halten, wurde gestern eine große, Streife im Donaumoos und dessen Umgebung abgehalten zu welcher von fünf Regierungsbezirken (Niederbayern, Oberbayern, Schwaben, Oberpfalz und Mittelfranken) Gendarmerie geleitet war. Die Leitung des Ganzen war Herrn Regierungsrath Baron Ruffini übertragen und wurden neben den allenfallsigen Verstecken in den Gehöften auch mehrere verdächtige Häuser durchsucht, ohne daß man jedoch eine Spur der Thäter entdeckt hätte. Hoffentlich werden dieselben doch bald der Gerechtigkeit erreicht werden. Neuestens hat die Regierung von Niederbayern die auf die Mörder ausgesetzte Prämie von 50 auf 100 fl. erhöht, so daß die Gesammtsumme der von den Regierungen von Niederbayern, Oberbayern und Schwaben und Neuburg zu diesem Zwecke ausgesprochenen Belohnungen 240 fl. beträgt.

Frucht-Mittelpreis.

Kaiserslautern, 28. Januar. (per Ztr.) Weizen 7 fl 20 kr. Korn 4 fl. 48 kr. Spelzkern 6 fl. 55 kr. Spelz 4 fl 59 kr. Gerste 5 fl. 52 kr. Haser 4 fl. 06 kr. Erbsen 0 fl — kr. Wicken 4 fl. 40 kr. Linsen 5 fl. 05 kr. Kornbrod 27 kr. 3 Pfd. Gemischtbrod 16 kr. 2 Pfd. Weißbrod 16 kr Butter — kr. per Pfd. Eier 2 St. 0 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr.

Landstuhl, 28. Januar. (per Zentner.) Weizen 0 fl — kr. Korn 4 fl. 42 kr., Spelz 0 fl. 0 kr., Haser 3 fl 52 kr. Gerste 0 fl. — kr. Mischfrucht — fl. — kr. Linse 0 fl. — kr., Wicken 4 fl 15 kr., Erbsen 0 fl. — kr. 6 Pfd Kornbrod 25 kr. 1 Pfd Butter 34 kr. 1 Dutzend Eier 30 kr Kartoffeln 0 fl. — kr.

Neustadt, 25. Januar. Der Zentner Waizen 7 fl 55 kr Korn 4 fl. 46 kr. Spelz 5 fl. 28 kr. Gerste 5 fl. 33 kr Haser 4 fl. 18 kr.

Baumholder, 28. Januar. per Ztr. Weizen — Thlr. — Sgr — Pf. Spelz — Thlr. — Sgr. — Pf. Korn 2 Thlr. 23 Sgr. — Pf. Gerste 2 Thlr. 29 Sgr. — Pf. Haser 2 Thlr. 4 Sgr. — Pf. Brod 7 Sgr. 0 Pf.

Mainz, 24. Jan. Waizen 15 fl. 22 kr., Korn 10 fl. 15 kr., Gerste — fl. — kr., Haser 8 fl. 36 kr. Spelz — fl. — kr., per 100 Kilo.

Publication.

Durch den unterm 10. Dezember vor. Jrs. zwischen der **Direction der Pfälzischen Bahnen und Frachtfuhrmann Fauß** hier neu errichteten Rollfuhr-Vertrag wurde die Taxe für den Transport von Gütern vom Bahnhofe in die Stadt Kusel und via versa festgesetzt, wie folgt:

Bei Wagenladungen pro Ctr. 2 kr;

Bei Stückgut, resp. einzelnen Collis pro Ctr. 3 kr.

Kusel, den 18. Januar 1873.

Die Bahnhof-Verwaltung.

Steinkohlen

Die Kohlenverkaufspreise auf d
Gruben **Steinbach** und **Bri**
cken, sind vom 1. Februar ab fe
gesetzt, wie folgt:
Grube Steinbach I. Qual. 40
II. Qual. 38 kr.;
Grube Brücken I. Qual. 38
Quirnbach, den 25. Jan. 187
Die Gewerkschaft.
Carl Bell, Repräsentant

Auxilium Orientis

erzielt aus den kostbarsten und seltensten Vegetabilien des Orients, berühmt durch außergewöhnlich schnelle Wirkung bei:

Syphilis } beider Geschlechter. Die Kur dauert längstens 8 Tage und hat keinerlei nachtheilige Folgen für den Körper. — Preis 3 Thlr.

Weissfluss } bei Frauen radical beseitigt nach 3 bis 5 Tagen; in sehr eingewurzelten Fällen längstens 8 Tage.— Preis 2 Thlr. 10 Sgr.

Ausfluss der Harnröhre und Blasencatarrh } selbst ganz veraltete Fälle die hartnäckig allen Medicamenten widerstanden im 4 — 6 Tagen dauernd beseitigt. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Wasch-Extract } Schutzmittel gegen geschlechtliche Krankheiten. — Preis 1 Thlr.

Strengste Discretion in allen Fällen.

Sämmtliche Medicamente sind mit Gebrauchsanweisung rc. per Post gegen Einsendung des Betrages zu beziehen durch

Th. Gartmann, Berlin,

Berlin, Neue Jakobsstraße 13.

Liebig's Steppenmilch (Kumys)

heilt

nach dem Ausspruche der medicinischen Autoritäten solcher und sicherer als alle bisher in der Therapie gekannten und angewendeten Mittel: Lungenschwindsucht, selbst im vorgerückten Stadium, Tuberculose, Magen- und Darmkatarrh, Bronchialkatarrh, Anämie (Blutarmuth), in Folge anhaltender Krankheiten und protahirtem Mercurialgebrauch, Scorbut, und Hysterie Körperschwäche.

Pro Flacon 15 Sgr. (½ Thlr.) nebst Gebrauchsanweisung.

In Kisten von 4 Flacons ab zu beziehen durch

das General-Depôt von Liebig's Steppenmilch (Kumys)

Berlin, Gneisenaustrasse 7a.

NB. **Patienten, bei welchen alle angewendeten Mittel erfolglos geblieben sind, wollen vertrauensvoll einen letzten Versuch mit obigem Präparat machen.**

Logis-Vermiethung.

Ein Logis, an dem belebtesten Platze der Stadt gelegen, bestehend aus einem Laden nebst Ladeneinrichtung, 6 Zimmer, Küche, Keller und Speicher, ist ganz oder theilweise zu vermiethen und kann bis Michaeli bezogen werden.

Näheres zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Frankfurter Börsenbericht.

vom 27. Januar 1873.

Preußische Kassenscheine fl.	1 45½	
Preuß. Friedrichsd'or fl.	9 56½-57½	
Pistolen . .	fl.	9 41-43
Holl. 10.-Stücke	„	9 53-55
20-Frank-Stücke	„	9 20-21
Russ. Imperiales .	„	9 43-45
Dukaten . .	„	5 30-32

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Insertate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größere Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 14. **Freitag, den 31. Januar** **1873.**

Politische Uebersicht.

Vom kgl. bayer. Staatsministerium des Innern werden die Kreisregierungen und Districtsverwaltungsbehörden auf das Erscheinen des seit dem 4. Januar d. J. von dem Reichskanzleramte herausgegebenen „Centralblatte für das Deutsche Reich“ mit dem Bemerken aufmerksam gemacht, daß dasselbe viele für die innere Verwaltung wichtige Veröffentlichungen enthält, und daß deßhalb das Abonnement auf genanntes Blatt im Interesse des Dienstes veranlaßt erscheint.

— Berlin, 29. Jan. Die jüngsten Erklärungen des Fürsten Bismarck im Abgeordnetenhause werden, der „Provinzial-Correspondenz“ zufolge, wiederholt den Ausgangspunkt neuer Erwägungen und Gestaltungen innerhalb der Reichsverwaltung bilden. Insofern werde der Wechsel im preußischen Ministerpräsidium voraussichtlich eine bedeutsame Nachwirkung in der Entwickelung der Reichsangelegenheiten haben.

Paris, 29. Jan. Der „Evenement“ versichert aus bester Quelle, Thiers reise zur Wiener Ausstellung und steige dort im französischen Gesandtschaftshotel ab; in Wien werde er mit Bismarck über die Regelung der letzten Milliarde conferiren. (F. Z.)

Paris, 29. Jan. In Paris sind jährlich Personen als Mitglieder der Internationalen verhaftet worden.

Bern, 29. Jan. Die gestern in Solothurn zur Berathung der gegen den Bischof Lachat zu ergreifenden Maßregeln zusammengetretene Diöcesan-Conferenz des Bisthums Basel ist noch zu keinem Beschluß gelangt. Jedoch herrscht principiell unter den Ständen Bern, Aargau, Solothurn, Turgau und Baselland eine vollständige Uebereinstimmung. Es handelt sich nur um die definitive Redaction der zu fassenden Beschlüsse im Sinne der bekannten Anträge.

Rom, 22. Jan. Ein großes Unheil wird aus dem an Italien grenzenden französischen Departement der Seealpen von dem Dorfe Soorzio berichtet, wo nach den großen Regengüssen der Bergrücken, auf dem das Dorf sich befindet, sich senkte. Achtundfünfzig Häuser stürzten demzufolge plötzlich ein und dreiundneunzig Familien, im Ganzen 340 Personen, blieben ohne Obdach den Elementen preisgegeben.

Rom, 28. Jan. Kammersitzung. Ein Decret verordnet die gänzliche oder theilweise Expropriirung von 16 Klöstern in Rom, aus öffentlichen Rücksichten wird der entsprechende Werthbetrag im großen Schuldbuche eingetragen. In der Kammersitzung erklärte der Ministerpräsident Lanza auf eine Anfrage Lagaro's, daß die Beschlüsse der administrativen Körperschaften wegen der Subscription zu dem Monumente für Napoleon keinen politischen, sondern blos einen moralischen Character habe. Sie haben damit nicht ihre Zustimmung oder ihren Beifall zu den politischen Acten Napoleons, sondern zu dessen hochherzigen Führung der Armeen Italiens im Unabhängigkeitskampfe ausgesprochen. Der Ministerpräsident ist überzeugt, daß das Land in dieser Kundgebung fast einmüthig ist

Verschiedenes.

Kusel, 23. Jan. Der hiesige Frauenverein hat dieser Tage an das Komite zur Unterstützung der von der Sturmfluth betroffenen Ostseeküstenbewohner eine Kiste mit Bettüchern, Handtüchern, Hemden, Kissen-Ueberzügen und wollenen Strümpfen — im Werthe von 163 fl. 24 kr. — abgehen lassen.

Aus der Rheinpfalz, 25. Jan. Die Sammlungen für die durch die Sturmfluth beschädigten Ostseebewohner haben in der Pfalz einen namhaften Ertrag geliefert. Bereits hat das pfälzische Centralcomite vier Sendungen an das Berliner Hilfscomite abgeschickt. Außerdem wurden ansehnliche Summen aus verschiedenen Orten direct an die in Stralsund und Schleswig gebildeten Hilfscomites oder nach Berlin eingesandt. Rechnet man diese Summen und die immer noch von da und dort zur Ablieferung kommenden Beträge hinzu, so sind aus der Pfalz allein weitaus über 40,000 fl. gespendet worden, ganz abgesehen von den 34,000 fl., welche als noch unvertheilter Rest der norddeutschen Nothstandsgelder aus dem Jahre 1870 sofort auf die erste Kunde von dem Unglück nach Stralsund geschickt worden waren.

— München. Während des Jahres 1872 sind nahezu 80 Einwohner des 201 Einwohner zählenden stockkatholischen niederbayerischen Dorfes Piekenthal wegen Meineids verhandelt worden. Einer dieser Pieckenthaler Biedermänner wohnte der Verhandlung gegen seine Ehefrau wegen Meineids als Zuhörer bei und vertrieb sich die Zeit damit, daß er im Sitzungssaal Spazierstöcke stahl.

— Trier, 25. Jan. Wie mitgetheilt wird, konnte gestern der Postwagen nicht nach Hermesteil gelangen wegen des auf den Höhen liegenden hohen Schnee's, sondern mußte, ohne sein Ziel erreicht zu haben, umkehren.

— Professor Michelis, gleichsam der Reise-Apostel der Altkatholiken, und der Erzbischof von Cöln waren in der Jugendzeit gute Freunde und sind es lange geblieben. Auch da waren sie es noch, als man zu Rom das Concil abhielt. Als aber das Dogma von der päpstlichen Unfehlbarkeit durchging, da waren sie geschiedene Leute. Dennoch faßte sich Michelis ein Herz, in den letzten Wochen seinen ehemaligen Freund in Cöln zu besuchen, er wurde auch sehr freundlich aufgenommen und gastlich bewirthet. Der Erzbischof kredenzte vom besten Rheinwein, die Zungen wurden immer feuriger. Als aber der Erzbischof merkte, daß es darauf abgesehen sei, ihn zu bekehren, da stand er auf und ließ seinen Gast allein.

Attendorn, 22. Jan. Dem sehr geachteten Gymnasiallehrer R. ., dessen unerwarteter Tod die allgemeinste Theilnahme gefunden, wurde wegen seiner Anhänglichkeit an die altkatholische Glaubenslehre von der hiesigen Geistlichkeit das kirchliche Begräbniß verweigert. Auf den dringenden Wunsch seiner Familie und seiner vielen Freunde war der altkatholische Pfarrer Dr. Tangermann vorgeltern von Cöln herübergekommen, um die Beerdigung vorzunehmen. Der Ortspfarrer und Dechant P. hatte, und zwar eigenhändig, den Kirchhof abgeschlossen, so daß auf polizeiliche Anordnung das Schloß erbrochen werden mußte. Auf dem Kirchhofe selbst wurde die Ruhe während der kirchlichen Einsegnung und der Grabrede nicht gestört. Auf dem Rückwege jedoch mußte man durch eine tobende Menge ziehen, worunter trunkene Frauenzimmer einen besonders widerlichen Eindruck machten. Am späten Abend gab es noch manche Rubestörungen, so daß mehrere Verhaftungen vorgenommen werden mußten.

Straßburg, 18. Jan. Die Bauarbeiten der drei letzten auf dem linken Rheinufer zu errichtenden Forts, resp. bei

Digitized by Google

Jülich, Graffenstaden und der Wanyenou, sind neulich den Herren Pathe, Jerschke und Schneider mit einem Rabatt von 6 Prozent zugeschlagen worden. Wenn die jetzige günstige Witterung fortbesteht, so soll mit gesteigerter Thätigkeit auf dieser Seite fortgearbeitet werden. Bereits sind sämmtliche Holzschläge in der Wanyenau unter dem Hammer, obschon die Stadtverwaltung die angebotenen Preise für den abzutretenden Waldtheil nicht angenommen hat, und es wird nächstens der Expropriationsprozeß eingeleitet.

Glarus, 18. Jan. Wie die „N. Z. Z." meldet, sind gegenwärtig 50 Personen mit 25 Pferden damit beschäftigt, im Klönthaler See Eis zu brechen. Es werden täglich 1200 Ctr. gewonnen und nach Zürich, Basel, Frankreich und Deutschland versendet.

— Ueber die Papierfabrication. Der Papierfabrication steht durch die neuen chemischen Verfahren der Holzstoffbereitung eine vollständige Umwälzung bevor. Die Engländer Sinclair und Lee haben bereits eine Anzahl Fabriken nach ihrem System eingerichtet, wovon indessen nur die des Letzteren gut gehen sollen. Tessis du Motbay hat sein Verfahren, das übrigens wenig von den anderen abweicht, an eine Gesellschaft verkauft, die eine große Fabrik errichtet. Ungerer hat zwei Fabriken in Sachsen und Steyermark gebaut, die demnächst in Betrieb kommen. Der chemische Holzstoff ist bedeutend besser als der bisherige und es soll namentlich der von Ungerer dem Hadernstoffe nichts nachgeben. Da die Herstellung nur $^1/_2$—$^1/_3$ des Hadernstoffes kosten, so wird das Papier bedeutend billiger und für eine Menge von Gegenständen verwendet werden können, wofür es bisher zu theuer war. — Die heurige Ausstellung in London enthielt eine bemerkenswerthe Zusammenstellung der Stoffe, aus denen jetzt Papier gemacht wird, von denen viele bei uns unbekannt sein werden. Es waren da vertreten außer Holz, Stroh und dem in England häufigsten Ersatzmittel: Esparto-Gras, auch Baumrinde, chinesisches Gras, Rohr, Sealgen, Ficus religiosa, indische Schlingpflanze &c.

Dienstes-Nachricht.

Der Schulverweser Jakob Lauer von Niederkirchen wurde von der kgl. Regierung zum Lehrer in Erbesbach ernannt, vom 15. Februar an.

Kusel, 31. Jan. per Ztr. Weizen 0 fl. — kr. Korn 5 fl. 05 kr. Gerste 0 fl. — kr. Spelz 5 fl. 11 kr. Hafer 4 fl. 02 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — Kartoffeln 1 fl. 12 kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Brod 6 Pfd. 26 kr. Butter 33 kr. Eier 1 Dtzd. 30 kr. Ochsenfleisch 22 kr. Rindfleisch 20 kr. Kuhfleisch 20 kr. Hammelfleisch 20 kr. Kalbfleisch 18 kr. Schweinefleisch 22 kr. Fasselfleisch 18 kr.

Homburg, 29. Jan. per Ztr. Weizen 7 fl. 14 kr. Korn 4 fl. 38 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 4 fl. 27 kr. Gerste 0 fl. — kr. Hafer 3 fl. 50 kr. Mischfrucht 4 fl. 50 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln — fl. — kr. Weißbrod $1^1/_2$ Kgr. — kr. Kornbrod 3 Kgr. — kr.

Speier, 28. Januar. Der Centner Waizen 7 fl. 39 kr. Korn 4 fl. 56 kr. Gerste 5 fl. 44 kr. Spelz 5 fl. 19 kr. Hafer 4 fl. 09 kr. Spelzkern —

Holz-Versteigerung.

Bis **Mittwoch**, als den **5. Februar lfd. Jhrs.**, Nachmittags 1 Uhr im Schulhause zu Herschweiler, werden nachstehende Holzsortimente zur Versteigerung gebracht, nämlich:

$21^1/_4$ Klafter buchen Scheitholz,
800 Wellen;
3 Eichenstämme;
12 Metzgerklötze.

Herschweiler, 28. Januar 1873.

Das Bürgermeisteramt.
Zimmer.

Steinkohlen.

Die Kohlenverkaufspreise auf den Gruben **Steinbach** und **Brücken**, sind vom 1. Februar ab festgesetzt, wie folgt:

Grube Steinbach I. Qual. 40 kr.
„ II. Qual. 38 kr.;
Grube Brücken I. Qual. 38 kr.

Quirnbach, den 25. Jan. 1873.

Die Gewerkschaft.
Carl Bell, Repräsentant.

Logis-Vermiethung.

Ein Logis, an dem belebtesten Platze der Stadt gelegen, bestehend aus einem Laden nebst Ladeneinrichtung, 6 Zimmer, Küche, Keller und Speicher, ist ganz oder theilweise zu vermiethen und kann bis Michaeli bezogen werden.

Näheres zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Salzniederlage.

Kochsalz 1 u. 2 Ctr.-Säcke billigst bei ***Fr. Kreutz***, Kusel.

Briefsiegelmarken.

1) **Einfarbig geprägte**, siegellackähnlich per Mille $1^1/_2$ Rthlr.
2) **Zweifarbig geprägte**, weiße oder helle Schrift auf dunkelfarbigem Grunde 2 Mille $2^1/_2$ Rthlr., 1 Mille $1^1/_4$ Rthlr.
3) **Couverts mit aufgeprägter farbiger Siegelmarke**, per Mille 4 Rthlr. **Zu 1, 2 und 3 elegante Messingpetschafte à 10 Ngr.**
4) **Lithographische Marken ohne Prägung**, 2farbig mit weißer Schrift per Mille 1 Rthlr.
5) **Lithographische Marken in Goldschrift** per Mille $1^1/_2$ Rthlr.
6) **Visitkarten** auf Glacé oder Carton-Papier per 100 Stück 20 Ngr.

Ebenso alle vorkommenden Aufträge für lithographische, Gravir-Arbeit, Bilderfabrikation werden prompt und billig geliefert:

von der Siegelmarken-Fabrik, lithographischen, Gravir-, Präge- und Colorir-Anstalt nebst Steindruckerei von

Hermann Oeser in Neusalza in Sachsen.

Lieferzeit ad 1 innerhalb 8 Tagen, ad 2—6 circa 4 Wochen.
Sendung per Postnachnahme, wenn nicht Betrag franco vorher eingesandt wurde. Agenten erhalten hohe Provision.

Illustrirter Familien-Kalender für das Jahr 1873,

zu haben in der Buchdruckerei von
J. Kleinschmidt.

ohne Medicin.

Brust- u. Lungen-

kranke finden auf naturgemässem Wege selbst in verzweifelten und von den Aerzten für unheilbar erklärten Fällen radikale Heilung ihres Leidens

ohne Medicin.

Nach specieller Beschreibung der Krankheit. Näheres brieflich durch
Dir. **J. H. Fickert,**
Berlin, Wall-Strasse Nr. 23.

ohne Medicin. ohne Medicin.

ohne Medicin.

Epileptische Krämpfe
(Fallsucht.)
heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel
A. Witt,
Linden-Strasse 18. Berlin.

Frankfurter Börsenbericht.

vom 28. Januar 1873.

Preußische Kassenscheine	fl.	1 45¼
Preuß.-Friedrichsd'or	fl.	9 56½-57½
Pistolen . .	fl.	9 41-43
Holl. 10.-Stücke	„	9 53-55
20-Frank-Stücke	„	9 20-21
Russ. Imperiales . .	„	9 43-45
Dukaten . . .	„	5 30-32
Ducaten al marco . .	„	5 32-34
Englische Sovereigns .	„	11 47-49
Dollars in Gold . .	„	2 24½-25½

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 15. **Sonntag, den 2. Februar** **1873.**

Politische Uebersicht.

München. Unter dem 25. wurden in Bayern die ersten Bicselfeldwebel ernannt. Dieselben sind ehemalige Einjährig-Freiwillige, die bereits in der Reserve als Corporäle dienten; ihre Uniform ist ebenso wie die der Feldwebel; sie verrichten Offiziersdienste und stehen ungefähr den Portepéefähnrichen gleich.

Der bayerische Frauenverein hat nachstehendes Handbillet der Kaiserin Augusta empfangen: „Der bayerische Frauenverein hat sich an der Hilfsthätigkeit des vaterländischen Frauenvereins für die Ueberschwemmten der deutschen Ostseeküste durch so reiche Sendungen betheiligt, daß ich demselben, als Protektorin des letzteren Vereins, nicht umhin kann, meinen aufrichtigen Dank darzubringen. Ich begrüße es mit Freuden, daß der Verband deutscher Frauenvereine bei dieser Gelegenheit zum Erstenmale in Wirksamkeit getreten ist, und die deutsche Einheit sich auch in der einheitlichen Thätigkeit der deutschen Frauen widerspiegele. Möge das große gemeinsame Werk auch ferner gedeihen! Berlin, 8. Januar 1873. Augusta."

Köln, 29. Jan. Der Offizier, welcher die gewaltsetz Säbelaffaire veranlaßt, hat sich erhängt. — Vor einigen Tagen wurde der Besitzer eines hiesigen Ballokales bezahlen, der von Soldaten mit Säbeln lodgeschlagen worden war, weil er sich geweigert, den Soldaten nach der Polizeistunde Getränke zu verabfolgen. Aus Wesel wird ebenfalls eine Säbelaffaire gemeldet, bei der ein Zivilist schwere Verletzungen davongetragen hat.

Dresden, 31. Jan. Einem Prager Telegramm des „Dresdner Journals zufolge betrete eine Militärabtheilung die Umgebung von Prag, um den wegen des Verbots des am 2. Februar auf dem Ziskaberge beabsichtigten Meetings befürchteten Ruhestörungen vorzubeugen.

Hamburg, 31 Jan. Ein Telegramm der Londoner Börsenhalle meldet, daß der vermeintlich versunkene Dampfer, welcher den Nordpolfleet anrannte, Mauritio ist; derselbe lief heute unbeschädigt in Lissabon ein.

Aus Baden, 28. Jan. Die altkatholische Bewegung in unserm Oberlande nimmt sehr beachtenswerthe Dimensionen an. Dem Beyspiele von Constanz folgten Waldshut und Thiengen, Städte mit sehr bedeutenden katholischen Gemeinden, wo die angesehendsten Einwohner einen Aufruf gegen das Unfehlbarkeits-Dogma erlassen haben und, wie in Konstanz, für die „dem alten Glauben Treugebliebenen" das von ihren Vätern mühsam zusammengebrachte Kirchenzut und die Gotteshäuser in Anspruch nehmen. Man erwartet, daß demnächst Meßkirch und Pfullingen in gleicher Weise auftreten. Anfangs des nächsten Monats wird eine große Katholikenversammlung für alle Orte des Oberlandes stattfinden. (F. J)

Bern, 29. Jan. Die Diberan-Conferenz zu Basel nahm mit 5 gegen 2 Stimmen (Zug, Luzern) die bekannten Anträge der Berner Regierung an, darunter die Amtsentsetzung des Bischofs von Basel, Lachat. Eine Proclamation wird das Resultat der Conferenz dem Volke zur Kenntniß bringen.

Bern, 30. Jan. Die Stände Zug und Luzern gaben die Erklärung ab, Niemanden als Lachat als ihren Bischof anzuerkennen und denselben in Ausübung seiner Funktionen nach Kräften unterstützen zu wollen.

Paris, 27. Jan. In der Sitzung der Nationalversammlung vom 23. wurde das Mäßigkeitsgesetz, welches Personen, die sich an öffentlichen Orten in trunkenem Zustande zeigen, erst mit Geldstrafen von 1 bis 5 Fr., dann bei Rückfalle mit Geldstrafen bis 300 Francs und Gefängnißstrafen bis zu einem Monat, so wie mit dem Verlust des aktiven und passiven Wahlrechts und der Befähigung zu einem öffentlichen Amte und zu den Funktionen eines Geschworenen, ferner die Gastwirthe, welche Betrunkenen und Personen unter sechszehn Jahren branntweinhaltige Getränke verabreichen, mit analogen Geld- und Gefängnißstrafen bedroht, unter Verwerfung aller Gegenvorlagen und Amendements in 3. Berathung angenommen.

Madrid, 28. Jan. Heute ist dem Kongreß der Bericht der Kommission mitgetheilt worden, in welchem letztere ihre Uebereinstimmung mit der Regierung, in Bezug auf die sofortige Aufhebung der Sklaverei in Portorikko kundgibt. Die von den Gegnern dieser Maßregel verbreiteten Gerüchte über eine dadurch hervorgerufene Ministerkrisis sind völlig unbegründet.

Das Neue Blatt 1873. Nr. 19 ist soeben eingetroffen und enthält: „Eine Primanerliebe." Erzählung von E. Eckstein. — „Plauderein aus der österreichischen Kaiserstadt." Von B. Walden. — „Kalendergeschichten." Culturhistorische Skizze von Dr. A. C. Müller. — „Die schönste Blume und ihre Schwestern." Gedicht von Paul. Schanz. — „Hochnothpeinliche Anklage-Acte gegen alle Tabak-Rauchee, Schnupfer und Kauer, mit feierlicher Vertheidigungs-Rede." Ein humoristisch locales Machwerk vor dem Gerichtshofe der Frauen von Hermann Gbrwig. — „Die Geheimnisse der internationalen Mystik." 3. Die Freimaurer und ihr Wesen. Vom Bruder Orthodoxhus. — „Moderne Vampyre." Novelle aus der Gegenwart. Von F. Hirsch. — „Herzliches Sprechzimmer." Betrachtungen über die Strapazen. Von Dr. E. Reich. — „Heitere Chronika." — Für Haus und Herd." — „Allerlei": Zu unseren Bildern. — Der Diamant. — Römische Wörter. — Dankenswerthe. — Das Gesetz der Stürme. — Eine alte deutsche Buchdruckerei. „Räthsel." — „Neue Bücherschau." „Herzlicher Briefkasten." — „Correspondenz." — An Illustrationen: Unseres lang gehörten Freundes Untergang. — Die schönste Blume. — Im Rhonethal. — Das Neue Blatt ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Anstalten für den mäßigen Preis von 15 Sgr. vierteljährlich.

Zweibrücken, 30. Januar. (per Centner.) Waizen 7 fl. 06 kr. Korn 4 fl. 38 kr. Gerste zweireihige 0 fl. — kr., vierreihige 4 fl. 30 kr. Spelz 4 fl. 32 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Dinkel 3 fl. 40 kr. Mischfrucht 0 fl — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 4 fl. 08 kr. Kartoffeln 1 fl. 20 kr. Hafer 4 fl. — kr. Heu 1 fl. 24 kr. Stroh 1 fl. 12 kr. Weißbrod 3 Pfund 19 kr. Kornbrod 6 Pfd. 25 kr. 4 Pfd. 17 kr. 2 Pfd. 9 kr. Gemischt-Brod — kr.

Worms, 31. Januar. Waizen 7 fl. 40 kr. per 100 Pfd. Korn 5 fl. 03 kr. per 100 Pfd. Gerste 5 fl. 20 kr. 160 Pfd. Hafer 0 fl. — kr. per 100 Pfd. Spelz 5 fl. — kr. per 120 Pfd.

Digitized by Google

Licitation.

Dienstag, den 18. Februar 1873, Morgens 10 Uhr zu **Herschweiler-Pettersheim** in der Wirthschaft des Theobald Müller;

Auf Anstehen der ohne Hinterlassung von Descendenten oder Ascendenten verstorbenen **Philippina Müller**, im Leben Ehefrau von **Jakob Clos**, Ackersmann in Herschweiler-Pettersheim wohnend, als:

1) des Wittwers Jak. Clos, handelnd als Rechtsnachfolger der Margaretha Müller, Ehefrau von Johann Jakob Fauß, Ackerer in Kouken — Schwester der Erblasserin; — 2) der Schwester Karolina Müller, Ehefrau von Jakob Trapp, Ackerer; 3) des Bruders Theobald Müller, Wirth; 4) der Kinder des verstorbenen Bruders Christian Müller, im Leben Ackerer daselbst, erzeugt mit dessen gewerblos allda wohnenden Wittwe Karoline Weber, als: a. Karolina Müller, das Schmiedegeschäft betreibend, Wittwe von Jakob Gerlach; b. Katharina Müller, Ehefrau von Jakob Müller, Ackerer auf dem Bockhofe, Gemeinde Herschweiler-Pettersheim wohnend; c) Philippina Müller, Ehefrau von Christian Gerlach, Hufschmied; d. Elisabetha Müller, Ehefrau von Jakob Schmitt, Ackersmann auf besagtem Bockhofe wohnend; e. Maria Müller, minderjährigen Ehefrau von Georg Wagner II., Ackerer; 5) der Schwester Maria Müller, Ehefrau von Christian Zimmer jr., Ackerer; 6) der Halbschwester Katharina Müller, Ehefrau von Theobald Ludwig, Ackerer in Frutzweiler wohnend; . 7) der Ehemänner der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen, des Georg Wagner II., überdieß als Curator seiner genannten Ehefrau; Sämmtliche Betheiligten, wo nicht anders angegeben, in Herschweiler-Pettersheim wohnend,

Werden durch den hierzu committirten kgl. Notar Pasquay in Kusel: im Banne von **Herschweiler-Pettersheim**:

9 Tagwerk 93 Dezim. Ackerland in 20 Parzellen;
2 Tagw. 15 Dezim. Wiese in 14 Parzellen;
2 Waldparzellen von je 14 Dezim. und eine solche von 33½ Dezim.

im Banne von **Krahweiler**:

1 Wald von 29 Dezim.

im Banne von **Wahnwegen**:

1 Wald von 43 Dezim. und

im Banne von **Liebsthal**:

1 Wald von 51 Dezim.

Pasquay, kgl. Notar.

Herstellung von **Pflasterarbeiten** auf dem Wege der Mindersteigerung in der Gemeinde **Lauterecken.**

Mittwoch, den 12. Februar 1873, Vormittags um 10 Uhr zu **Lohnweiler** im Bürgermeisterei-Locale wird die Herstellung von Pflasterarbeiten zu Lauterecken (Mühlgasse, Waschgäßchen und Oberlauterecker-Straße) im Kostenanschlage von . . . . . 1355 fl. 17 kr. in 8 Loosen durch das unterfertigte Amt im Wege der Mindersteigerung öffentlich vergeben.

Kostenanschlag und Bedingnißheft liegen von heute an auf dem Bürgermeisteramte zu Lohnweiler zu Jedermanns Einsicht offen.

Lohnweiler, den 31. Januar 1873.
Das Bürgermeisteramt.
J. Fickeis II.

Holz-Versteigerung.

Bis **Mittwoch**, als den **5. Februar lfd. Jhrs.**, Nachmittags 1 Uhr im Schulhause zu Herschweiler, werden nachstehende Holzsortimente zur Versteigerung gebracht, nämlich:

21½ Klafter buchen Scheitholz,
800 Wellen;
3 Eichenstämme;
12 Metzgerstellße.

Herschweiler, 28. Januar 1873.
Das Bürgermeisteramt.
Zimmer.

Holz-Versteigerung.

Donnerstag, den **6 Februar** nächstihin, des Nachmittags um 3 Uhr, im Schulhause zu Rutsweiler, werden aus dortigem Gemeindewalde, Schlag Potzberg, versteigert:

21 eichen Stämme 4. Klasse.
Gabelhaulen, den 31. Januar 1873.
Das Bürgermeisteramt.
Fauß.

Holz-Versteigerung.

Samstag, den **22. Februar l. Jrs.**, Vormittags 11 Uhr, zu **St. Julian** im Schulhause, werden aus dem Gemeindewald von St. Julian-Obereisenbach, Schlag Bauwald, Forstamt Schiebsrück, nachverzeichnete Hölzer öffentlich auf Credit versteigert:

1) 48 eichen Stämme IV. Klasse;
2) 5 „ Wagnerstangen;
3) 12 Ster buchen Scheit- und Prügelholz;
4) 151 Ster eichen Scheit- und Prügelholz;
5) 3875 buchen Wellen mit Prügel
6) 1450 eichen Anwellen.

Ulmet, den 30. Januar 1873.
Das Bürgermeisteramt.
Cappel.

Bleichsüchtigen zur Beherzigung!

Neumarkt i/Schl. den 17. Juni 1872. Ich erlaube mir wiederholt zu bemerken, daß Ihre **Malz-Gesundheits-Chocolade** für meine, an **schwacher Verdauung** leidende Frau fortwährend ein sehr wohlthuendes und stärkendes Nahrungsmittel ist. Auch meiner Tochter bei Ihre Malz-Chocolade vor 2 Jahren bei **Bleichsucht**, von der sie glücklich geheilt ist, sehr gute Dienste geleistet und unstreitig mit zur Besserung von ihrem Leiden beigetragen Da nun unser Vorrath zu Ende geht ic. (Bestellung.) **Kolbe**, Buchdruckereibesitzer.

Verkaufsstelle bei: **Chr. Ludw. Blitt in Kusel.**

Goldborten, Silberborten, Gold- u. Silber-Spitzen, Gold- u. Silber-Fransen, Flitter, Masken ꝛc. ꝛc. empfiehlt billigst

J. Koerper.

Ein solider Junge kann unter vortheilhaften Bedingungen sogleich in die Lehre treten bei **H. Vollmer**, Schlosser in Kusel.

Auf alle für's **Jahr 1873** erscheinende **Zeitschriften** von 6 bis 18 kr. per Lieferung kann noch fortwährend abonnirt werden. Besonders empfiehlt noch das billigste aller Zeitschriften, **die illustrirte Chronik der Zeit**, per Lieferung 6 kr.

Die Buchhandlung von
J. Koerper
in Kusel.

Frankfurter Börsebericht vom 30. Januar 1873.

Preußische Kassenscheine fl.	1	45½
Preuß.-Friedrichsd'or fl.	9	57-58
Pistolen . . fl.	9	41-43
Holl. 10.-Stücke „	9	53-55
20-Franc-Stücke „	9	20-21
Rull. Imperiales . „	9	42-44
Dukaten . . „	5	30-32
Ducaten al marco . „	5	32-34

Keine Cichorien u. Surrogate mehr!

Wichtig für jede Hausfrau ist der Gebrauch der **Strasburger Kaffee-Essenz** zur Bereitung eines wohlschmeckenden, gesunden und schönen Kaffees. Kräftiger und aromatischer als die erdige Cichorie und die ungesunden, ammoniakhaltigen Surrogate ist dieselbe, da man nur wenig davon zum Kaffe zu nehmen braucht, billiger als letzte. Ihre Reinheit ist vollkommen, ohne von einer anderen Substanz zum Klären des Kaffes nur annähernd erreicht zu werden und erspart je nach Gebrauch bedeutend an Kaffeebohnen.

Preis des ersten Fläschchens 9 kr. **Bei Rückgabe des Fläschchen 7 kr.**

Zu haben bei **Karl Mayer**, Kaufmann in Kusel.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.
Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 16. **Mittwoch, den 5. Februar** **1873.**

Politische Uebersicht.

Berlin, 1. Febr. Dem Reichstage wird eine Vorlage wegen der zum Ausbau der Reichsfestungen erforderlichen Mittel im Betrage von 60 Millionen Thaler zugehen, welche aus der Kriegsentschädigung bestritten werden sollen.

Berlin, 2. Febr. Die Eisenbahn-Commission des Abgeordnetenhauses genehmigte einstimmig die Erbauung der Moselbahn Oberlahnstein-Trier bis zur Reichsgrenze bei Sierck und den hierfür geforderten Kostenbetrag von 20,750,000 Thalern, wobei in Folge der von den Städten Wittlich, Berncastel und Trarbach eingereichten Petitionen empfohlen wird, die Staatsregierung aufzufordern, Stichbahnen nach den genannten Orten auszuführen. Noch wurde ein Antrag eingebracht, welcher auf die Befriedigung der Eisenbahnansprüche der Ostprovinzen abzielt.

Paris, 31. Jan. Die Orleans-Eisenbahn macht bekannt, daß sie in Folge des Aufstandes in Spanien keine Waaren mehr für dieses Land annimmt.

London, 31. Jan. Mehrere Birminghamer Firmen haben eine Gesammtbestellung von zwei Millionen Gewehren für eine auswärtige Regierung, dem Vernehmen nach für die deutsche, erhalten. Die Construction der Waffen wird verheimlicht.

London, 2. Febr. „Reuter's Office" meldet: Der italienische Gesandte in Athen hat die Beziehungen zu dem griechischen Minister des Aeußern wegen unpassend erachteter Stellen in einem Briefe des Letzteren über die Lauriongefälle abgebrochen.

Es ist nunmehr constatirt, daß der spanische Dampfer „Murillo", welcher mit frisch angestrichenem Vordertheil in Cadix eingelaufen ist, das Auswandererschiff „Northfleet" in den Grund gebohrt hat.

New-York, 30. Jan. Eine Sklavenbesitzer-Versammlung in der Havanna erklärte sich der Abschaffung der Sklaverei auch auf Cuba günstig, wenn eine Entschädigung gewährt oder das Kontraktsystem abgeändert wird.

Kaiserslautern, 4. Februar. (per Ztr.) Weizen 7 fl. 33 kr. Korn 4 fl. 55 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Spelz 5 fl. 6 kr. Gerste 6 fl. 7 kr. Hafer 4 fl. 10 kr. Erbsen 5 fl. 12 kr. Wicken 0 fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr. Kornbrod 27 kr. 3 Pfd. Gemischtbrod 16 kr. 2 Pfd. Weißbrod 16 kr. Butter — kr. per Pfd. Eier 2 St. 0 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr.

Landstuhl, 3. Februar. (per Zentner.) Weizen 0 fl. — kr. Korn 4 fl. 45 kr., Spelz 4 fl. 30 kr., Hafer 3 fl. 55 kr. Gerste 0 fl. — kr. Mischfrucht — fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr., Wicken 4 fl. 15 kr., Erbsen 0 fl. — kr. 6 Pfd. Kornbrod — kr. 1 Pfd. Butter 34 kr. 1 Duzend Eier 30 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr.

Neustadt, 1. Februar. Der Zentner Waizen 7 fl. 45 kr. Korn 4 fl. 50 kr. Spelz 5 fl. 27 kr. Gerste 0 fl. — kr. Hafer 0 fl — kr.

Baumholder, 4. Februar, per Ztr. Weizen — Thlr. — Sgr — Pf. Spelz — Thlr. — Sgr. — Pf. Korn 2 Thlr. 25 Sgr. — Pf. Gerste 2 Thlr. 29 Sgr. — Pf. Hafer 2 Thlr. 4 Sgr. — Pf. Brod 7 Sgr. 0 Pf.

Mainz, 31. Jan. Waizen 15 fl. 28 kr., Korn 10 fl. 27 kr., Gerste — fl. — kr., Hafer 10 fl. — kr., Spelz — fl. — kr., per 100 Kilo.

Holz-Versteigerung
aus dem Gemeindewalde von
Horschbach.

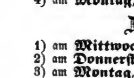
Mittwoch, den 12. Februar 1873, Mittags um 1/2 12 Uhr werden zu **Horschbach** im Schulhause folgende Holzsortimente aus dem dasigen Gemeindewalde, Schlag großer Mayen, meistbietend versteigert:

43 Pflugsschleifen;
1600 buchen Zaungerten, Trutteln;
25000 buchen Bohnenstangen;
9 Ster buchen Scheit I. Qualit.
73 „ „ „ II. „
35 „ „ Prügel;
10 „ eichen Scheit, knorrig;
6 „ „ Prügel;
6800 buchen Wellen mit Prügeln;
2100 Weichholzwellen.

Horschbach, den 2. Februar 1873.
Das Bürgermeisteramt.
Gilcher.

Salzniederlage.

Kochsalz 1 u. 2 Ctr.-Säcke billigst bei *Fr. Kreutz*, Kusel.



Vieh- u. Krammärkte
werden im Jahre 1873 abgehalten:

Zu Baumholder:

1) am **Donnerstag**, den **20. Februar**, (Fastnachtsmarkt);
2) am **Dienstag**, den **22. Juli**, (früherer Prämienmarkt);
3) am **Donnerstag**, den **14. August**, (früherer Prämienmarkt);
4) am **Montag**, den **27. Oktober**, (Kirchweihmarkt.

Zu Breungenborn:

1) am **Mittwoch**, den **26. März**, (Frühjahrsmarkt);
2) am **Donnerstag**, den **17. April**, (zweiter Frühjahrsmarkt);
3) am **Montag**, den **29. September**, (Michaelimarkt);
4) am **Donnerstag**, den **9. Oktober**, (zweiter Michaelimarkt);
5) am **Dienstag**, den **4. November**, (dritter Michaelimarkt).

Zu Mambächel:

1) am **Donnerstag**, den **27. Februar**;
2) am **Donnerstag**, den **16. Oktober**.

Schweinemärkte zu **Baumholder** am **ersten Dienstag jeden Monats.**

Baumholder, den 29. Januar 1873.
Der Bürgermeister,
Heil.

Digitized by Google

Holz-Versteigerung.

Donnerstag, den **6. Februar** nächstkün, des Nachmittags um 3 Uhr, im Schulhause zu Rutsweiler, werden aus dortigem Gemeindewalde, Schlag **Potzberg**, versteigert:

21 eichen Stämme 4 Klasse.
Godelhausen, den 31. Januar 1873.
Das Bürgermeisteramt.
Fauß.

Holz-Versteigerung.

Mittwoch, den **26. Februar l. Jrs.** Mittags 12 Uhr im Schulhause zu **Denweiler-Frohnbach,** kommen aus dem dasigen Gemeindewald, Schlag **Pachwald**, folgende Holzsortimente zur Versteigerung:

1) 9 eichen Stämme, bis zu 10 Meter Länge;
2) 13 Ster eichen Astprügel;
3) 200 eichen Astwellen.

Ulmet, den 31. Januar 1873.
Das Bürgermeisteramt.
Cappel.

Bekanntmachung.

Am **Freitag, den 7. Februar ds. Js.,** Vormittags 9 Uhr beginnend, werden zu **Baumholder** aus den **Gemeindewald-Distrikten Josenwald und Dachslöcher,** und zwar im Walde selbst, folgende Holzsortimente zur meistbietenden öffentlichen Versteigerung gebracht:

82 Raummeter buchen Knüppel;
9820 buchen Wellen.

Baumholder, den 30. Jan. 1873.
Der Bürgermeister,
Heil.

Bekanntmachung.

Am **Mittwoch, den 12. Februar dss. Jhrs.,** Vormittags 9 Uhr beginnend, werden zu **Reichenbach** aus dem Gemeindewald-Distrikte Erlengraben, und zwar im Walde selbst, folgende Holzsortimente zur meistbietenden öffentlichen Versteigerung gebracht:

153 Fichten Bau- und Nutzholzstämme von 7 bis 22 Meter lang, und 13 bis 38 Centimeter Durchmesser;
33 Fichten Nutzholzstangen von 13 bis 16 Cent. Durchmesser;
14 Fichten Nutzholzstangen von 10 bis 12 Cent. Durchmesser.

Baumholder, den 30. Januar 1873.
Der Bürgermeister,
Heil.

Ein solider Junge kann unter vortheilhaften Bedingungen sogleich in die Lehre treten bei **H. Vollmer,** Schlosser in Kusel.

Steinkohlen.

Die Kohlenverkaufspreise auf den Gruben **Steinbach** und **Brücken,** sind vom 1. Februar ab festgesetzt, wie folgt:

Grube **Steinbach** I. Qual. 40 kr.
II. Qual. 38 kr.;
Grube **Brücken** I. Qual. 38 kr.
Quirnbach, den 25. Jan. 1873.
Die Gewerkschaft.
Carl Bell, Repräsentant.

Goldborten, Silberborten, Gold- u. Silber-Spitzen, Gold- u. Silber-Fransen, Flitter, Masken ꝛc. ꝛc. empfiehlt billigst

J. Koerper.

Liebig's
Steppenmilch (Kumys)
heilt
nach dem Ausspruche der medicinischen Autoritäten rascher und sicherer als alle bisher in der Therapie gekannten und angewendeten Mittel: **Lungenschwindsucht** (selbst im vorgerückten Stadium), **Tuberculose, Magen- und Darmkatarrh, Bronchialkatarrh, Anaemie** (Blutarmuth), in Folge unheilbarer **Krankheiten** und protrahirten **Mercurialgebrauch, Scorbut,** und **Hysterie Körperschwäche.**

Pro Flacon 15 Sgr. (½ Thlr.) nebst Gebrauchsanweisung.

In Kisten von 4 Flacons ab zu beziehen durch

das General-Depôt von Liebig's Steppenmilch (Kumys)

Berlin, Gneisenaustrasse 7a.

NB. **Patienten, bei welchen alle angewendeten Mittel erfolglos geblieben sind, wollen vertrauensvoll einen letzten Versuch mit obigem Präparat machen.**

Auf alle für's **Jahr 1873** erscheinende **Zeitschriften** von 6 bis 18 kr. per Lieferung kann noch fortwährend abonnirt werden. Besonders empfiehlt noch das billigste aller Zeitschriften, **die illustrirte Chronik der Zeit.** per Lieferung 6 kr.

Die Buchhandlung von
J. Koerper
in Kusel.

ohne Medicin.

Brust- u. Lungen-

kranke finden auf naturgemässem Wege selbst in verzweifelten und von den Aerzten für unheilbar erklärten Fällen radikale Heilung ihres Leidens

ohne Medicin.

Nach specieller Beschreibung der Krankheit. Näheres brieflich durch
Dir. **J. H. Fickert,**
Berlin, Wall-Strasse Nr. 23.

ohne Medicin.

ohne Medicin.

Epileptische Krämpfe
(Fallsucht.)
heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel
A. Witt,
Linden-Strasse 18. Berlin.

Jeden Bandwurm
entfernt binnen 3—4 Stunden vollständig schmerz- und gefahrlos; ebenso sicher beseitigt auch **Bleichsucht** und **Flechten** und zwar brieflich: **Voigt,** Arzt zu **Croppenstedt** (Preußen.)

Frankfurter Börsenbericht
vom 4. Februar 1873.

Preußische Kassenscheine	fl.	1	45½
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9	57-58
Pistolen	fl.	9	41-43
Holl. 10.-Stücke	„	9	53-55
20 Frank-Stücke	„	9	20-21
Russ. Imperiales	„	9	40-42
Dukaten	„	5	31-33
Ducaten al marco	„	5	32-34
Englische Souvereigns	„	11	47-49
Dollars in Gold	„	2	24½-25½

Auxilium Orientis

erreitet aus den kostbarsten und seltensten Vegetabilien des Orients, berühmt durch ausserordentlich schnelle Wirkung bei:

Syphilis } beider Geschlechter. Die Kur dauert längstens 8 Tage und hat keinerlei nachtheiligen folgen für den Körper. — **Preis 9 Thlr.**

Weissfluss } bei Frauen radical beseitigt nach 3 bis 5 Tagen; in sehr eingewurzelten Fällen Kurdauer 8 Tage — **Preis 2 Thlr. 10 Sgr.**

Ausfluss der Harnröhre und Blasencatarrh } selbst ganz veraltete Fälle die hartnäckig allem Medicinirten widerstanden in 4 — 6 Tagen dauernd beseitigt. **Preis 2 Thlr. 15 Sgr.**

Wasch-Extract } Schönheitsmittel gegen geschlechtliche Krankheiten. — **Preis 1 Thlr.**

Strengste Discretion in allen Fällen.

Sämmtliche Medicamente sind mit Gebrauchsanweisung ꝛc. per Post gegen Einsendung des Betrages zu beziehen durch

Th. Gartmann, Berlin,
Berlin, Neue Jakobsstraße 13.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 17. **Freitag, den 7. Februar** **1873.**

Politische Uebersicht.

Berlin, 2. Febr. Officiöse Correspondenten machen darauf aufmerksam, daß durch gewisse neue Projecte der Reichsregierung die französische Kriegscontribution der Art in Anspruch genommen werde, daß für die Einzelstaaten wenig mehr übrig bleiben dürfte. Mit der beabsichtigten Erhöhung des Reichsinvalidenfonds um 40 Millionen und mit dem Anspruch von 60 bis 70 Millionen für den Umbau der Reichsfestungen ist übrigens das Bedürfniß noch keineswegs erschöpft. Schon früher hatte verlautet, daß auch die Neubeschaffung von Gewehren für die Reichsarmee aus den Kriegsfonds gedeckt werden sollte, und es war die dadurch entstehende Ausgabe auf etwa 40 Millionen veranschlagt. Voraussichtlich werden endlich auch die Mehrerfordernisse, welche aus dem neuen Flottengründungsplan sich ergeben, auf die Milliarden angewiesen werden.

Berlin, 2. Febr. Die gegen den Mainzer Katholiken-Verein gerichteten Regierungsverfügungen werden in der Rheinprovinz gegenwärtig sehr strenge gehandhabt. Polizeidiener, welche sich jenem Vereine angeschlossen hatten, wurden unter der Androhung sofortiger Dienstentlassung zum Austritt genöthigt. Lehrer und Schulamtszöglingen erhielten Vorladungen vor den Landrath, der ihnen in sehr scharfem Tone darüber den Text las, daß sie es gewagt hätten, den Versammlungen eines so vaterlandsgefährlichen Vereins beizuwohnen. Mehrere Geistliche, welche zugleich das Schulinspectorat bekleiden, erklärten sich zum Austritt aus dem Verein bereit, um das Interesse der Schule zu wahren.

Berlin, 5. Febr. Die „Provinzial-Correspondenz" schreibt in einem Artikel mit der Ueberschrift „Ultramontane Drohungen" Folgendes: Wenn die kirchlichen Oberen ihre jetzigen Ankündigungen verwirklichen sollten, so hege die Regierung die Zuversicht, daß jeder Versuch der Auflehnung gegen ein Staatsgesetz an dem gesunden Sinne des Volkes und an der Kraft des Staatswesens scheitern werde. Die Regierung täusche sich darüber nicht, daß die Durchführung ihrer jetzigen Aufgabe nicht ohne Kämpfe und Errungungen möglich sein werde; sie wisse aber, daß sie, nachdem die berechtigten Gesetze in Kraft getreten, ganz andern Boden zur Gegenwehr gegen ihrer Autorität unter sich habe, welcher Thatsache auch die Bischöfe und die Wortführer der Ultramontanen sich bei späteren Erwägungen nicht verschließen könnten, so daß deren heutige Ankündigungen für ihre späteren Entschließungen nicht objectiv maßgebend seien. Das jetzige Werk solle im Sinne der Regierung und der Bundesvertretung ein Werk des Friedens für die Zukunft sein. Daß diese Bedeutung sich erfülle, hoffe die Regierung um so mehr, je entschiedener sie daran festhalte, daß die höchsten sittlichen Aufgaben des Staates mit den höchsten wahrhaften Aufgaben der Kirche in tiefer Uebereinstimmung ständen."

Cadix, 5. Febr. Der englische Consul beantragte gestern die Beschlagnahme des Dampfers „Murillo", sowie den Capitän und jenen Theil der Mannschaft desselben, welcher während des Zusammenstoßes die Wache hatte, als Gefangene an Bord eines Kriegsschiffes zu bringen, die übrige Mannschaft aber an Bord des „Murillo" zu bewachen, und ihr nicht zu gestatten, ans Land zu gehen.

Noch der letzten Zählung befinden sich auf der Insel Cuba 290,000 Sclaven.

Verschiedenes.

μ Kusel. Bei Gründung des Vorschußvereines Kusel wurde mit demselben auch eine Sparkasse verbunden. Zweck der letzteren ist, den weniger bemittelten Leuten, Dienstboten, Handwerks-Gesellen, Fabrik- und Lohnarbeitern, selbst Kindern ohne Unterschied Gelegenheit zu geben, ihre Ersparnisse sicher und nutzbringend anzulegen. Die Benutzung dieser Sparkasse ist Jedermann gestattet; Mitgliedschaft des Vorschußvereines ist nicht erforderlich.

Einlagen werden angenommen (bei dem Cassier Herrn Gerber Hirsch) im Betrage von 30 kr. bis zu 200 fl. Ist dieser höchste Betrag erreicht, so wird die Einlage in ein eigenes Anlehen unter Ausstellung eines Schuldscheines umgewandelt. Die Einlagen werden entsprechend verzinst, kleinere Beträge mit zwei Kreuzer vom Gulden, größere mit 4 Procent.

Diese Gelegenheit zur Capitals-Ansammlung und Anlage sollte Niemand unter den obengenannten Personen unbenutzt vorüber gehen lassen.

Den Betrag von 30 kr. wöchentlich, bei monatlicher Zahlung 2 fl., oder bei vierteljähriger 8 fl. könnte jeder Fabrik- oder Lohnarbeiter, jeder Gewerbsgehilfe und jeder Dienstbote leicht von seinem Lohne nehmen und in die Sparkasse tragen. Wo der eigene Wille hiezu nicht stark genug ist, sollten die Arbeitsgeber oder Dienstherrn beim Ausbezahlen des Lohnes mit Verständigung ihrer Arbeiter, Dienstboten obige Beträge zurückbehalten und für letztere anlegen.

Die gering bemittelten Leute, ohne Vermögen hört man häufig sagen: wir bringen es doch zu nichts; wozu uns die wenigen Genüsse noch versagen, die wir uns mit unserm geringen Verdienst verschaffen können? Auf diese Weise wird für einen vorübergehenden Genuß der ganze Arbeitslohn vergeudet; die Leute kommen hiebei mitunter in Conflikt mit den Strafgesetzen, wenn ein Unglücksfall eintritt, bei Krankheit, oder Arbeitslosigkeit, sowie im Alter, wo die Kräfte schwinden, sind sie ohne Mittel, der Noth und dem Elende preisgegeben, wenn sich ihrer nicht fremde Wohlthätigkeit erbarmt.

Machen dagegen diese Leute nur einmal den Anfang zum Sparen, es kostet nur einen festen Entschluß, so werden sie bald den Segen der Arbeit, des Fleißes erkennen. Die erste Einlage in die Sparkasse, und der gefaßte Entschluß, es zu etwas zu bringen, spornt zu weiteren, und je mehr sie die Summe wachsen sehen, um so größer wird der Eifer werden; d. h. sie werden lernen zu sparen, haushalten mit ihrem oft schwer verdienten Arbeitslohn, sie werden den Werth des Geldes kennen lernen. Je mehr der Sinn zur Sparsamkeit wächst, um so solider werden sie dabei. Sie werden nicht mehr dem augenblicklichen Genusse sich hingeben, nicht mehr in tollem Uebermuthe mit Verachtung aller Sitte und jeglichen Anstandes das Geld wegwerfen. Sie werden ihre Ausgaben beschränken auf die Befriedigung der nothwendigsten Bedürfnisse, und damit zugleich mehr Zeit und Mittel finden, für ihre Familien zu sorgen.

Manche Stunde, die sie früher im Wirthshause verbrachten, werden sie zu Hause der Erziehung ihrer Kinder widmen. Mit dieser Solidität, dem wiedererlebenden Sinn für das Familienleben wächst aber zugleich der Wohlstand unter dem Arbeiterstande. Die anfängliche Einlage mit fortgesetzten regelmäßigen Nacheinlagen wachst mit den Zinsen allmählich zu einem ganz ansehnlichen Capital. Der

Digitized by Google

Arbeiter wird damit selbst Capitalist und nicht mehr mit scheelen Augen auf solche sehen.

Bei Unglücksfällen und im Alter ist er dann geborgen, er ist nicht dem Elende preisgegeben, oder auf die Mildthätigkeit Anderer verwiesen. Auf jeden Fall aber kann er mit diesem ersparten Capitale seinen Kindern eine willkommene Mitgift zu ihrem Fortkommen hinterlassen.

München, 30. Jan. Von den Jerusalem-Pilgern ist gestern ein Telegramm eingetroffen, wonach sie glücklich in Jerusalem eingetroffen sind.

— Ueber den bereits früher mitgetheilten schrecklichen Brudermord, dessen Details wir der Hag. Ztg. entnommen, berichtet die Straßb. Ztg. vom 27. d.: In der heutigen Sitzung des Kaiserl. ständigen Kriegsgerichts wurden der Photographengehilfe Christian Hosp aus Tirol und der eben fünfzehn Jahre alt gewordene Theodor Konrad Binder für schuldig erklärt, gemeinsam und mit Vorbedacht den Bruder des Letztern, den Photographen Binder in Hagenau am 12. Juni v. J. durch Gift ums Leben gebracht zu haben. Der erste Angeklagte wurde zum Tode, der andere aber, seiner Jugend wegen, nur zu 12jähriger Gefängnißstrafe verurtheilt.

Das Neue Blatt 1873. Nr. 20 ist soeben eingetroffen und enthält: „Eine Primanerliebe." Erzählung von E. Eckstein. — „Plaudereien aus der deutschen Kaiserstadt." Von R. Schmidt-Cabanis — „Kalendergeschichten." Culturhistorische Skizze von Dr. A. C. Müller. — „Ein Blick in die Welt der Taubstummen." Von E. Walter. — „Moderne Vampyre." Novelle aus der Gegenwart. Von F. Hirsch. — „Zwei Ordensschwestern aus vorjesuitischer Zeit." Von J. Mühlfeld. — „Damenfeuilleton." „Handel und Verkehr." — „Allerlei": Zu unsern Bildern. — Felsenwohnungen im Loirethal. — Ein Selbstmörder. — „Räthsel." — „Neue Bücherschau. „Polytechnischer Briefkasten." — „Correspondenz." — An Illustrationen: Ein Sturm und seine Folgen. — Unglückliche Bemühung. — Glückliche Bemühung. — Julie Récamier. — Das Neue Blatt ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Anstalten für den mäßigen Preis von 15 Sgr. vierteljährlich.

Frucht-Mittelpreis.

Kusel, 7. Febr. per Ztr. Weizen 0 fl. — kr. Korn 5 fl. 12 kr. Gerste 0 fl. — kr. Spelz 5 fl. 07 kr. Haber 4 fl. 07 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 12 kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Brod 6 Pfd. 26 kr. Butter 34 kr. Eier 1 Dtzd. 30 kr. Ochsenfleisch 22 kr. Rindfleisch 20 kr. Kuhfleisch 20 kr. Hammelfleisch 20 kr. Kalbfleisch 18 kr. Schweinefleisch 22 kr. Fasselfleisch 18 kr.

Homburg, 5. Febr. per Ztr. Weizen 7 fl. 37 kr. Korn 4 fl. 42 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 4 fl. 27 kr. Gerste 0 fl. — kr. Haser 4 fl. — kr. Milchfrucht 4 fl. 50 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln — fl. — kr. Weißbrod 1½ Kgr. — kr. Kornbrod 3 Kgr. — kr.

Speier, 4. Februar. Der Centner Waizen 0 fl. — kr. Korn 4 fl. 57 kr. Gerste 5 fl. 50 kr. Spelz 5 fl. 27 kr. Haser 4 fl. 16 kr. Spelzkern —

Holz-Versteigerung.

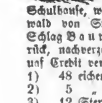
Samstag, den **22. Februar l. Jrs.**, Vormittags 11 Uhr, zu **St. Julian** im Schulhause, werden aus dem Gemeindewald von St. Julian-Oberreifenbach, Schlag Bauwald, Forstamt Schellerick, nachverzeichnete Hölzer öffentlich auf Credit versteigert:

1) 48 eichen Stämme IV. Klasse;
2) 5 „ Wagnerstangen;
3) 12 Ster buchen Scheit- und Prügelholz;
4) 151 Ster eichen Scheit- und Prügelholz;
5) 3875 buchen Wellen mit Prügel;
6) 1450 eichen Astwellen.

Ulmet, den 30. Januar 1873.

Das Bürgermeisteramt.
Cappel.

Bekanntmachung.



Am **Mittwoch**, den **12. Februar dss. Jhrs.**, Vormittags 9 Uhr beginnend, werden zu Reichenbach aus dem Gemeindewald-Distrikte Erlengraben, und zwar im Walde selbst, folgende Holzsortimente zur meistbietenden öffentlichen Versteigerung gebracht:

153 Fichten Bau- und Nutzholzstämme von 7 bis 22 Meter lang, und 13 bis 38 Centimeter Durchmesser;
33 Fichten Nutzholzstangen von 13 bis 16 Cent. Durchmesser;
14 Fichten Nutzholzstangen von 10 bis 12 Cent. Durchmesser.

Baumholder, den 30. Januar 1873.

Der Bürgermeister,
Heil.

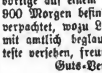
Keine Cichorien u. Surrogate mehr!

Wichtig für jede Hausfrau ist der Gebrauch der Straßburger Kaffee-Essenz zur Bereitung eines wohlschmeckenden, gesunden und schönen Kaffees. Kräftiger und aromatischer als die erdige Cichorie und die ungesunden, ammoniakhaltigen Surrogate ist dieselbe, da man nur wenig davon zum Kaffe zu nehmen braucht, billiger als letztere. Ihre Reinheit ist vollkommen, ohne von einer anderen Substanz zum Rühren des Kaffee nur annähernd erreicht zu werden und erspart je nach Gebrauch bedeutend an Kaffeebohnen.

Preis des ersten Fläschchens 9 kr. **Bei Rückgabe des Fläschchen 7 kr.**

Zu haben bei **Karl Mayer**, Kaufmann in Kusel.

Schafweide-Verpachtung.



Am nächsten **Donnerstag** den **13. d. Mts.**, Nachmittags nach 1 Uhr wird auf dem **Königreicherhof** die dortige auf einem Gutsareal von über 900 Morgen befindliche Schafweide verpachtet, wozu Liebhaber, Unbekannte mit amtlich beglaubigte Vermögenszeugnisse versehen, freundlichst einladet

Guts-Verwalter **Fischer.**

Kohlen.

Vom **4. Februar** ab wurde der Verkaufspreis der Kohlen auf der Grube zu **Altenkirchen** von 40 kr. auf 36 kr. à Ctr. ermäßigt.

Thlr. à 108 kr.

Der Grubenverwalter:
Naumann.

Auf alle für's **Jahr 1873** erscheinende **Zeitschriften** von 6 bis 18 kr. per Lieferung kann noch fortwährend abonnirt werden. Besonders empfiehlt noch das billigste aller Zeitschriften, **die illustrirte Chronik der Zeit**, per Lieferung 6 kr.

Die Buchhandlung von
J. Koerper
in Kusel.

Goldborten, Silberborten, Goldu. Silber-Spitzen, Goldu. Silber-Fransen, Flitter, Masken 2c. 2c. empfiehlt billigst

J. Koerper.

Alle Sorten **Kleien** und **Futtermehl** billigst bei **Fr. Kreutz** in Kusel.

Frankfurter Börsenbericht

vom 6. Februar 1873.

Preußische Kassenscheine	fl.	1 45½
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 57-58
Pistolen	fl.	9 39-41
Holl. 10.-Stücke	„	9 52-53
20-Frank-Stücke	„	9 20-21
Russ. Imperiales	„	9 40-42
Dukaten	„	5 31-33

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 19. Mittwoch, den 12. Februar 1873.

Politische Uebersicht

Aus der Pfalz, 4. Febr. Man muß dem Präsidium der Kreisregierung nachrühmen, daß es sich die Hebung der Gewerbthätigkeit in der Pfalz sehr angelegen sein läßt. Wer die fördernde Theilnahme, welche sie der vorjährigen Industrieausstellung in Kaiserslautern zuwendete, ein sprechendes Zeugniß hiefür, so hat sich diese Fürsorge neuerlich durch ein Rundschreiben bekundet, welches an sämmtliche Gewerbevereine der Pfalz erging, und welches denselben eine Reihe von Fragen vorlegt, auf deren Beantwortung die Regierung einen Ueberblick über den Stand der Gewerbe in unserm Kreise, über ihre Bedürfnisse und die Mittel sie zu heben, gewinnen will. In den Fragebogen verlangt die Regierung u. a. namentlich darüber Aufschluß, wie im verflossenen Jahr die einzelnen Geschäfte zu- oder abgenommen haben, wie es mit den Arbeitslöhnen, den Arbeitern, der Fürsorge für dieselben, mit den Preisen der Rohstoffe und Brennmaterialien steht, wie mit dem Creditwesen, mit der Wirksamkeit der Vorschußvereine, wie mit den Geschäftsbeziehungen zu deutschen und außerdeutschen Ländern, welchen Einfluß die Reichsmünzen sowie die neuen Maße und Gewichte auf den Geschäftsverkehr bisher geübt haben, wie dem gewerblichen Fortbildungsunterricht eine weitere Verbreitung zu sichern wäre ꝛc. Es ist nur zu wünschen, daß die Antworten auf diese Fragen eingehend und mit Verständniß des Zweckes gegeben werden, und daß nicht die Indolenz, die leider in so vielen Dingen, wo nicht ein unmittelbarer Vortheil herauscheint, namentlich bei unserm kleineren Gewerbstand, sich nur zu häufig findet, die gute Absicht vereitelt.

Konstanz, 9. Febr. In einer gestern Abend stattgehabten äußerst zahlreichen Vorversammlung hielten Michelis und Zirkel mit fürmlichem Beifall aufgenommene Vorträge. Die hiesige Geistlichkeit verbreitet Flugblätter, worin von der Betheiligung an den Versammlungen und der Abstimmung abgerathen wird.

Pest, 8. Febr. Ein im Abgeordnetenhaus eingebrachter Antrag auf Ausweisung der Jesuiten aus Ungarn wurde der Drucklegung behufs geschäftsmäßiger Behandlung zugewiesen.

Die kirchen-politischen Wirren der Schweiz haben seit einiger Zeit schon durch eine gewisse Analogie mit den deutschen die Aufmerksamkeit erregt. Die Basler Diözesan-Conferenz hat den Bischof Lachat abgesetzt und gleichzeitig ernennt ein päpstliches Breve den vom ganzen Staatsrathe ebenfalls seines Amtes entsetzten Pfarrer Mermillod zum apostolischen Vicar des Cantons Genf, „mit allen und jeden Rechten, welche den ordentlichen Landesbischöfen zustehen, wenn es nöthig sein sollte, mit der Befugniß, diese Rechte an einen Dritten zu übertragen." Die Parteien stehen in der Schweiz noch erbitterter gegenüber, als in Deutschland: die römisch-gesinnten Journale erscheinen mit schwarzem Trauerrande und sprechen von offener Gewalt; der Bundesrath aber macht nicht viel Federlesens mit den Nothschreien und Herschäft seinem Willen thatsächlichen Nachdruck.

Bern, 8. Febr. Der Staatsrath von Genf hat sämmtlichen katholischen Pfarrern wegen Verletzung des Breves, betreffend die Ernennung Mermillod's zum apostolischen Vicar der Cantone ohne Staatsbewilligung, auf drei Monate den Gehalt entzogen.

Rechnungsablage

des **Cantonal-Hilfs-Vereins Kusel** für das Jahr 1872.

Einnahmeüberschuß aus 1871	43 fl.	57 kr.
Zuschuß vom Kreishilfsvereine der Pfalz	130 „	— „
„ Central-Comité in München	180 „	— „
Beiträge von Mitgliedern aus dem Kantone Kusel und den Gemeinden:	392 „	— „
Kusel mit einmaligen Beitrag von fl. 25.—		
Bubach, Hoof, Marth, Niederkirchen, Osterbrücken, Saal und Seelenbach je mit einmaligem Beitrage von 10 fl. „ 70.—		
Albessen, Herschweiler, Herschweiler-Petterheim, Konken, Krottelbach, Langenbach und Obermohnbach, ebenso „ 70.—		
Quirnbach, Fruthweiler, Trahweiler, Rehweiler, Liebsthal, Hüffler und Wahnwegen ebenso „ 70.—		
Gobelhausen, Eisenbach, Erlenberg, Haschbach, Rutsweiler u. Theisbergstegen ebenso „ 60.—		
Altenglan, Mühlbach und Patersbach ebenso „ 30.—		
Ulmet, Dennweiler-Frohnbach, Erdesbach, Oberalben, Rathsweiler und St. Julian-Oberseinbach ebenso „ 60.—		
Rammelsbach, Blaubach, Diebelkopf, Körborn, Biedesbach, Schellweiler und Ehweiler je mit jährlichem Beitrage von 1 fl. „ 7.—		
	fl. 392.—	
Total der Einnahmen		695 fl. 57 kr.

Ausgabe: für Brod, Reis, Gerste, Nudeln, Mehl, Kaffe, Zucker, Steinkohlen, Fleisch u. s. w. und baar an 7 Unterstützungsbedürftige und deren Familien im Kanton 337 „ 26 „

Uebertrag fürs Jahr 1873 358 fl. 31 kr.

Kusel, den 1. Februar 1873.

Der Ausschuß:

F. Kuby. Bell. Bogen und Linz.

Auszug

aus den Civilstands-Registern der Stadt Kusel

vom Monat Januar 1873.

Geboren:

Am 1., Jacob Friedrich, Sohn der Eheleute Jacob Kuhn, Küfer und Henriette Juliane Renner; am 5., Auguste Katharina, Tochter der Eheleute August Glattau, Metzger und Helena Gerber; am 9., Johann, S. d. Ehel. Johann Peter Seimetz, Strumpfweber und Elisabetha Koch von Blankenrodt; am 10., Louise, T. d. Ehel. Carl Lampert, Wagner und Katharina Gilcher; am 15., Gustav Philipp, S. d. Ehel. Martin Bast, Tüncher und Katharina Elisabetha Fuhrmann; am 24., Magdalena, T. d. Ehel. Jacob Forsch,

Digitized by Google

Tuchweber und Katharina Dahl; am 24. Katharina, T. d. Ehel. Peter Steiner, Nagelschmied und Philippina Mathias; am 27., Henriette Josephina, T. d. Ehel. Jacob Ludwig, Schlosser und Henriette Mayer; am 27., Hermine Mathilde, T. d. Ehel. Karl Hirsch, Rothgerber und Amalia Mathilde Köhler; am 28., Jacobina Karolina, T. d. Ehel. Jacob Ehrenspeck, Rothgerber und Jacobina Müller.

Gestorben:

Am 9., Katharina Fegert 33 Jahre alt, ledig von Häffler; am 18., Margaretha Cassel, 28 Jahre alt, Ehefrau des Tagners Jacob Brill, von Rutsweiler a. Gl.; am 23., Magdalena Abel, 56 Jahre alt, ledige Dienstmagd von Neunkirchen; am 26., Johann Heinrich Rodenbusch, 2 Monate alt.

Verehelicht haben sich:

Am 27., Daniel Jacob Böhmer, Strumpfwaarenfabrikant mit Louise Elisabetha Linn.

Besetzung einer Schulstelle.

Die durch Stadtrathsbeschluß vom 4. dss. Mts., vorbehaltlich der Genehmigung hoher kgl. Regierung, in eine Lehrerstelle umgewandelte Verweserstelle an der untern Abtheilung der protestantischen Vorbereitungsschule dahier, wird andurch mit einem Jahresgehalte von 450 fl., nebst 100 fl. Wohnungsentschädigung zur Besetzung ausgeschrieben.

Bewerbungsgesuche sind mit den vorgeschriebenen Zeugnissen belegt, **bis zum 28. dss. Mts.** bei dem unterfertigten Amte einzureichen.

Nach Umfluß dieses Termines und nachdem fragliche Lehrerstelle von hoher kgl. Regierung genehmigt ist, wird der betreffende Lehrer in Vorschlag gebracht.

Kusel, den 10. Februar 1873.

Das Bürgermeisteramt

Fr. Bell II.

Bekanntmachung.

Samstag den **15. d. Mts.**, des Morgens um 9 Uhr, im Schulhause zu **Ottschberg** werden aus dasigem Gemeindewalde, Schlag Dimpelodell, versteigert:

213 eichene Wagnerstangen.

An demselben Tage, des Nachmittags um 1 Uhr, bei Wirth Bonenberger in **Haschbach**, kommen aus dem Gemeindewalde daselbst zur Versteigerung:

29 Eichenstämme 3. Classe und
167 „ 4. „

Godelhausen, den 3. Februar 1873.

Das Bürgermeisteramt.

Fauß.

Holz-Versteigerung.

Samstag, den **22. Februar l. Jrs.**, Vormittags 11 Uhr, zu **St. Julian** im Schulhause, werden aus dem Gemeindewald von St. Julian-Obereisenbach, Schlag Bauwald, Forstort Scheidsrück, nachverzeichnete Hölzer öffentlich auf Credit versteigert:

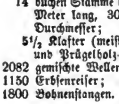
1) 48 eichen Stämme IV. Klasse;
2) 5 „ Wagnerstangen;
3) 12 Ster buchen Scheit- und Prügelholz;
4) 151 Ster eichen Scheit- und Prügelholz;
5) 3875 buchen Wellen mit Prügel;
6) 1450 eichen Athwellen.

Ulmet, den 30. Januar 1873.

Das Bürgermeisteramt.

Cappel.

Holz-Versteigerung.



Freitag, den **14. Februar ifd. Jhrs.**, Nachmittags 2 Uhr in der Bierbraueret bei Pb. Koch läßt **C. J. Emrich** folgende Hölzer in der untern Gaisbach versteigern:

12 eichene Stämme durchschnittl. 8 Meter lang und 25 Centimeter Durchmesser;
4 Wagnerstangen;
14 buchen Stämme durchschnittl. 5½ Meter lang, 30—50 Centimeter Durchmesser;
5½ Klafter (meist buchen) Scheit und Prügelholz;
2082 gemischte Wellen;
1150 Erbsenreiser;
1800 Bohnenstangen.

Gleich darauf läßt **Jb. Emrich's** Wwe. eben daselbst versteigern:

23 eichen Stämme 5—12 Meter lang, 18—30 Centimeter Durchmesser;
15 Wagnerstangen.
1575 gemischte Wellen.

Schafweide-Verpachtung.

Am nächsten **Donnerstag** den **13. d. Mts.**, Nachmittags nach 1 Uhr wird auf dem **Königreicherhof** die dortige auf einem Gutsareal von über 900 Morgen befindliche Schafweide verpachtet, wozu Liebhaber, Unbekannte mit amtlich beglaubigte Vermögenszeugniß versehen, freundlichst einladet

Guts-Verwalter **Fischer.**

Auf alle für's **Jahr 1873** erscheinende **Zeitschriften** von 6 bis 18 kr. per Lieferung kann noch fortwährend abonnirt werden. Besonders empfiehlt noch das billigste aller Zeitschriften, **die illustrirte Chronik der Zeit**, per Lieferung 6 kr.

Die Buchhandlung von

J. Koerper

in Kusel.

Frucht-Mittelpreis.

Kaiserslautern, 11. Februar. (per Ztr.) Weizen 7 fl. 29 kr. Korn 4 fl. 59 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Spelz 5 fl. 10 kr. Gerste 5 fl. 34 kr. Haser 4 fl. 21 kr. Erbsen 5 fl. 30 kr. Wicken 0 fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr. Kornbrod 28 kr. 3 Pfd. Gemischtbrod 17 kr. 2 Pfd. Weißbrod 17 kr. Butter 35 kr. per Pfd. Eier 2 St. 5 kr. Kartoffeln 1 fl. 42 kr.

Landstuhl, 10. Februar. (per Zentner.) Weizen 0 fl. — kr. Korn 4 fl. 51 kr., Spelz 0 fl. — kr., Haser 4 fl. 7 kr. Gerste 0 fl. — kr. Mischrucht — fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr., Wicken 4 fl. 15 kr., Erbsen 0 fl. — kr. 6 Pfd. Kornbrod 25 kr. 1 Pfd. Butter 34 kr. 1 Dutzend Eier 30 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr.

Neustadt, 8. Februar. Der Zentner Waizen 7 fl. 56 kr. Korn 4 fl. 47 kr. Spelz 5 fl. 25 kr. Gerste 6 fl. — kr. Haser 4 fl 18 kr.

Restauration Hommel

Jeden **Sonntag** und **Donnerstag**

Erlanger Bier

vom Faß.

Goldborten, Silberborten, Goldu. Silber-Spitzen, Goldu. Silber-Fransen, Flitter, Masken ꝛc. ꝛc. empfiehlt billigst

J. Koerper.

Auf dem **Langenfelderhof** bei St. Wendel werden

2 Meisterknechte

der eine für den Ackerbau, der andere für den inneren Betrieb, gesucht.

Nur solche mögen sich melden, mit guten Zeugnissen versehen sind.

Alle Sorten **Kleien** und **Futtermehl** billigst bei **Fr. Kreutz** in Kusel.

Ein solider Junge kann unter vortheilhaften Bedingungen sogleich in die Lehre treten bei **H. Vollmer**, Schlosser in Kusel.

Logis-Vermiethung.

Ein Logis im zweiten Stock ist an Michaeli zu vermiethen.

Witwe **Jak. Dick.**

Eine Wohnung, Scheuer, Stall und Keller ist zu vermiethen. Näheres bei der Expedit. dss. Bls.

Frankfurter Börsenbericht.

vom 10. Februar 1873.

Preußische Kassenscheine	fl.	1	45½
Preuß.-Friedrichsd'or	fl.	9	57½-58
Pistolen	fl.	9	39-41
Holl. 10.-Stücke	„	9	52-54
20-Frank-Stücke	„	9	20½-2
Russ. Imperiales	„	9	40-42
Dukaten	„	5	31-33
Ducaten al marco	„	5	32-34
Englische Sovereigns	„	11	47-49
Dollard in Gold	„	2	25-26

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 20. **Freitag, den 14. Februar** **1873.**

Politische Uebersicht.

München, 12. Febr. Zu den Schießübungen der Fußartillerie-Regimenter, welche, wie bereits mitgetheilt, mit Chassepotgewehren vorgenommen werden sollen, hat das Kriegsministerium jedem Fußartillerie-Bataillon 35 fl. Scheibengelder und 14 fl. Schießprämien bewilligt.

Die Annahme der kirchenrechtlichen Vorlagen im Herrenhause ist gesichert. Bei der Kommissionsberathung über den die kirchliche Disciplinargewalt betreffenden Gesetzentwurf sind absonderliche Thatsachen zu Tage getreten, unter Andern auch diese, daß die Prügelstrafe als kirchliche Zuchtmittel noch bis in die neueste Zeit im Schwunge war; in den Demeritenanstalten wurde der Kanichu mit großer Virtuosität „zur größeren Ehre Gottes" gehandhabt.

Wiesbaden, 10. Febr. Die gestrige Wanderversammlung des deutschen Katholikenvereins zu Oestrich im Rheingau wurde wegen einer aufregenden Rede des Metzgermeisters Falk aus Mainz polizeilich aufgelöst.

Gegen den Bischof Martin von Paderborn soll, wie der „Deutsche Ztg." telegraphirt wird, die Temporaliensperre demnächst verhängt werden.

Darmstadt, 12. Febr. Heute hat in Gegenwart des Hofes und der Generalität die Ueberreichung der mit dem eisernen Kreuz geschmückten 12 Fahnen an die betreffenden Truppentheile stattgefunden.

Konstanz, 11. Febr. Bei der gestrigen Abstimmung votirten 653 Personen gegen das Unfehlbarkeitsdogma, und zwar entfallen hiervon auf die Spitalpfarrei 168, auf die Stephanspfarrei 195, auf die Münsterpfarrei 290 Personen. Für das Dogma wurden 2 Stimmen abgegeben, wovon eine sich als ungültig erwies. Die Regierung soll um Ueberweisung zweier Kirchen angegangen werden.

Madrid, 11. Febr. Die im Congresse verlesene Abdankungsbotschaft des Königs besagt: Es sei eine große Ehre, die Geschicke eines wenn auch tiefzerschütterten Landes zu bestimmen; er sei seit entschlossen gewesen, seinen Verfassungseid zu respectiren und habe geglaubt, daß seine Loyalität seiner Unverfahrenheit ergänzend zur Seite stehen werde. Dieser Wunsch sei gelaufcht worden; Spanien habe in beständigen Kämpfen; wären dieselben gegen auswärtige Feinde gewesen, würde er die Regierung nicht niedergelegt haben. Aber es seien die Spanier selbst, welche sich bekämpften. Er wolle nicht König einer einzelnen Partei sein und nicht gesetzwidrig regieren. Alle weiteren Anstrengungen in diesem Sinne halte er für unfruchtbar. Er lege deshalb für sich, seine Söhne und deren Nachkommen die Krone nieder. — Nach Verlesung der Botschaft beantragte der Präsident des Congresses die Uebersendung derselben an den Senat und eine gemeinsame Sitzung beider Kammern, welche die Souveränetät übernehmen sollten. Solavera erklärt Namens seiner Partei den Wunsch, loyal zu verfahren und diejenige Regierung zu unterstützen, welche die sociale Ordnung und die Integralität des Landes aufrechterhalte. Ulloa giebt eine ähnliche Erklärung ab, betonend, daß das Vaterland über Alles gelte. Cultelar spricht seine Befriedigung mit der Haltung der Conservativen aus. In der dann folgenden gemeinsamen Sitzung beider Kammern verlas der Senatspräsident eine Mittheilung des Congreßpräsidenten, wonach beide Häuser sich als souveräne Cortes constituiren. Martos theilt mit, daß Zorilla am Erscheinen verhindert sei; der König habe den festen Entschluß, der Krone zu entsagen; das Ministerium trete zurück. Die Verzichtleistung des Königs wurde darauf einstimmig angenommen. Die Versammlung ernannte eine Commission behufs Redigirung der Beantwortung der königlichen Botschaft.

Kusel, 14. Febr. per Ztr. Weizen 0 fl. — kr. Korn 5 fl. 12 kr. Gerste 0 fl. — kr. Spelz 5 fl. 13 kr. Haser 4 fl. 10 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 12 kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Brod 6 Pfd. 26 kr. Butter 35 kr Eier 1 Dtzd. 30 kr. Ochsenfleisch 22 kr. Rindfleisch 20 kr. Kuhfleisch 20 kr. Hammelfleisch 20 kr. Kalbfleisch 18 kr. Schweinefleisch 22 kr. Fasselfleisch 18 kr.

Homburg, 12. Febr. per Ztr. Weizen 7 fl. 38 kr. Korn 4 fl. 48 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 0 fl. — kr. Gerste 0 fl — kr. Haser 4 fl. 12 kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Erbsen 5 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln — fl. — kr. Weißbrod 1½ Kgr — kr. Kornbrod 3 Kgr. — kr.

Bekanntmachung.

Der Ackerer **Daniel Jung** jr. in Mühlbach kam um die Concession zur **Anlage von Kalköfen** auf dem Grundstück Plan Nro. 722 im Distrikte hinter den Röthwiesen im Banne den Altenglan ein.

Etwaige Einwendungen hiegegen sind bei der unterfertigten königl. Behörde **binnen 14 Tagen** ausschließender Frist mündlich oder schriftlich anzubringen.

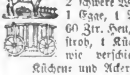
Der Plan liegt zur Einsicht bei dem Bürgermeisteramte Altenglan auf.

Kusel, den 8. Februar 1873.

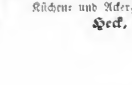
Königl. Bezirksamt

Clostermeyer.

Mobiliar-Versteigerung.



Mittwoch, den **19. Februar** nächsthin, Morgens 9 Uhr, zu **Mühlbach** am Glan in ihrer Wohnung, lassen **Daniel Jung IV.**, Ackersmann allda, und dessen Kinder auf Credit versteigern:



1 trächtige Kuh, 2 Rinder, 2 schwere Wägen, 1 Pflug, 1 Egge, 1 Windmühle, ca. 60 Ztr. Heu, 50 Ztr. Kornstroh, 1 Küchenschrank, sowie verschiedenes Haus-, Küchen- und Ackergeräthe.

Heck, kgl. Notär.

Holz-Versteigerung.

Mittwoch, den **26. Februar 1873,** Morgens 9 Uhr auf dem **Hubenhäuschen,** Gemeinde Erfenberg, läßt Banquier Wack in Kusel folgende im Stangenwald, oben am Quirnbacherweg, lagernde Holzsortimente auf Credit versteigern.

19¼	Klafter buchen Scheitholz, 1. Qualität;
825	Wellen;
7	buchene Abschnitte von 14, 16, 18 und 22 Zoll im Durchmesser und 16, 20 und 22 Fuß Länge.

Das Holz ist leicht abzufahren.

Heck, kgl. Notär.

Digitized by Google

Montag, den **3. März** 1873, Morgens 9 Uhr zu **Rathsweiler** bei Wirth Philipp Hertel, wird durch den gerichtlich hierzu committirten kgl. Notär Heck in Kusel

Plan-Nro. 22. 24 Dezim. Wiese und Garten im Orte Rathsweiler, abtheilungshalber versteigert, auf Ansuchen von: 1) Philipp Hertel, Wirth in Rathsweiler wohnhaft, als Rechtsinhaber von Heinrich Groß, Ackerer in Ulmet wohnhaft; 2) Abraham Groß; 3) Friedrich Groß, beide Ackerer in Ulmet wohnhaft; 4) Peter Groß, Ackerer in Rathsweiler wohnhaft; d) Jakob Groß, ohne Gewerbe allda wohnhaft; 6) Juliana Groß, Ehefrau von Daniel Knapp III., Ackerer in Niederlaufenbach wohnhaft; 7) Philippina Groß, Ehefrau von Georg Britt, Müller allda wohnhaft; 8) Elisabetha Groß, Ehefrau von Jakob Neumüller, Sattler in Kusel wohnhaft, 9) Karolina Groß, Ehefrau von Jakob Mohr, Ackerer in Obereisenbach wohnhaft; 10) Ludwig Groß, Häfner in Mannheim wohnhaft; 11) Philipp Klink, Ackerer in Rathsweiler wohnhaft, in eigenem Namen und als Vormund seiner minorennen Kinder Juliana und Ludwig Klink; 12) genanntem Heinrich Groß als Nebenvormund dieser Minderjährigen; 13) den genannten Ehemännern der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen.

Heck, kgl. Notär.

Besetzung einer Schulstelle.

Die durch Stadtrathsbeschluß vom 4. dss. Mts., vorbehaltlich der Genehmigung hoher kgl. Regierung, in eine Lehrerstelle umgewandelte Verwesterstelle an der untern Abtheilung der protestantischen Vorbereitungsschule dahier, wird andurch mit einem Jahresgehalte von 450 fl., nebst 100 fl. Wohnungsentschädigung zur Besetzung ausgeschrieben.

Bewerbungsgesuche sind mit den vorgeschriebenen Zeugnissen belegt, **bis zum 28. dss. Mts.** bei dem unterfertigten Amte einzureichen.

Nach Umfluß dieses Termines und nachdem fragliche Lehrerstelle von hoher kgl. Regierung genehmigt ist, wird der betreffende Lehrer in Vorschlag gebracht.

Kusel, den 10. Februar 1873.

Das Bürgermeisteramt
Fr. Bell II.

Schuldienst-Erledigung.

Die protest. Lehrerstelle zu Godelhausen wird hiemit wiederholt zur Bewerbung ausgeschrieben.

Die Gehaltsbezüge derselben bestehen in:

1)	Baar aus der Gemeindekasse	302 fl.	36 kr.
2)	Anschlag der Güter (5,69 Tagw.)	65 „	24 „
3)	Anschlag der Wohnung	12 „	— „
4)	Staatszuschuß	50 „	— „
	Summa	430 fl.	— kr.

Für Reinigung des Lehrsaales werden 15 fl., für Beheizung desselben 30 fl. und für das ortsübliche Geläute 10 fl. aus der Gemeindekasse vergütet.

Bewerber wollen ihre Gesuche **bis zum 28. dss. Mts.** dahier einreichen.

Godelhausen, den 6. Febr. 1873.

Das Bürgermeisteramt.
Fauß.

Bekanntmachung.

Samstag den **15. d. Mts.**, des Morgens um 9 Uhr, im Schulhause zu **Etschdorf** werden aus hiesigen Gemeindewalde, Schlag Dimpelsbell, versteigert:

213 eichene Wagnerstangen.

An demselben Tage, des Nachmittags um 1 Uhr, bei Wirth Bonenberger in **Hafchbach**, kommen aus dem Gemeindewalde daselbst zur Versteigerung:

29 Eichenstämme 3. Classe und
167 „ 4. „

Godelhausen, den 3. Februar 1873.

Das Bürgermeisteramt.
Fauß.

Holz-Versteigerungen

zu **Frohnhofen, Dittweiler** und **Altenkirchen,**

Bezirksamts **Homburg.**

An den nachgenannten Tagen werden aus den Gemeindewaldungen der vorstehenden Gemeinden folgende Holzsortimente öffentlich versteigert.

I. Samstag, den 22. Februar nächstthin, um 10 Uhr des Morgens zu Frohnhofen im Schulhause.

1. Schlag Nutzenwald:
43 eichen Stämme 5. Classe;
3 eichen Wagnerstangen 2. Cl.;
1 „ Pflugdreh.
2. Schlag Ackerswald:
53 Tiefern Stämme 3.—5. Cl.;
2 „ Sparren.

II. Samstag, den 1. März nächstthin, um 10 Uhr des Morgens, zu Dittweiler im Schulhause.

Schlag Hardenberg:
81 eichen Stämme und Abschnitte 6 Classe.

III. An dem elben Tage, um 2 Uhr des Nachmittags zu Altenkirchen im Schulhause.

Schlag Ahlenwald:
137 eichen Stämme 3.—5. Cl.;
1 buchen Stamm 2. Cl.;
10 eichen Wagnerstangen 2. Cl.

Loosseinhändigungen werden auf briefliche Bestellung angefertigt.

Altenkirchen, den 6. Februar 1873.

Das Bürgermeisteramt.
Gerber.

Logis-Vermiethung.

Ein Logis im zweiten Stock ist auf Michaeli zu vermiethen.

Wittwe **Jak. Dick.**

Kohlen.

Vom **4. Februar** ab wurde der Verkaufspreis der Kohlen auf der Grube zu **Altenkirchen** von 40 kr. auf 36 kr. à Ctr. ermäßigt.

Thlr. à 108 kr.

Der Grubenverwalter:
Naumann.

Vom **15. Februar an** werden zu **Godelhausen** die Kohlen zu nachstehenden Preisen verkauft:

I.	Qualität 40 kr.	
II.	„ 34 „	
III.	„ 22 „	
IV.	„ 20 „	

Hiebei wird bemerkt, daß nur Mittwochs und Samstags Kohlen verkauft werden.

Michael Huff,
Steiger.

Auf dem **Langenfelderhofe** bei St. Wendel werden

2 Meisterknechte,

der eine für den Ackerbau, der andere für den inneren Betrieb, gesucht.

Nur solche mögen sich melden, die mit guten Zeugnissen versehen sind.

Restauration Hommer.

Jeden **Sonntag** und **Donnerstag**

Erlanger Bier

vom Faß.

Altes **Eisen, Guß, Messing** und **Kupfer** kauft

Wilh. Reiss,
wohnhaft bei **L. Schmeltzle.**

Salzniederlage.

Kochsalz 1 u. 2 Ctr.-Säcke billigst bei ***Fr. Kreutz,*** Kusel.

Eine Wohnung, Scheuer, Stall und Keller ist zu vermiethen. Näheres in der Expedit. dss. Blts.

Ein sehr gut erhaltenes **Tafelklavier** von neuerer Bauart ist billig zu kaufen.

Wo, — sagt die Redaktion.

Frankfurter Börsenbericht

vom 12. Februar 1873.

Preußische Kassenscheine	fl.	1 45½
Preuß.-Friedrichsd'or	fl.	9 57-58
Pistolen	fl.	9 39-41
Holl. 10.-Stücke	„	9 52-54
20-Frank-Stücke	„	9 20½-21½
Russ. Imperiales	„	9 39-41
Dukaten	„	5 31-33
Ducaten al marco	„	5 32-34
Englische Sovereigns	„	11 47-49

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 21. **Sonntag, den 16. Februar** **1873.**

Politische Uebersicht.

Berlin, 12. Febr. Die Uebernahme der Rhein-Nahebahn für den Staat ist definitiv beschlossen. Man ist hierzu bewogen worden: 1. durch die neueren Verhandlungen, im Abg.-Hause, namentlich wohl die Lasker'sche Rede vom 14. Jan., 2. dadurch, daß der Fiskus sich der übernommenen Garantie, bez. der in Folge dessen nothwendigen Staatszuschüsse entledigen will.

Berlin, 12. Febr. Der Handelsminister Graf Itzenplitz hat seine Entlassung eingereicht.

Basel, 11. Febr. Die „Basler Nachrichten" melden: Der Bundesrath hat heute in einer außerordentlichen Sitzung hinsichtlich der Angelegenheit mit dem Bischofe Mermillod beschlossen, das Breve des Papstes, welches Genf von der Diöcese abtrenne, nicht anzuerkennen; sondern dem Papste die Berechtigung zu verweigern, die Grenzen der schweizerischen Bisthümer einseitig und ohne vorgängige Verständigung mit den betheiligten Cantonen und dem Bundesrathe zu bestimmen oder abzuändern, und die Mittheilung an den Vatikan zu machen, daß das päpstliche Breve als null und nichtig betrachtet werde.

Bern, 12. Febr. Der Bundesrath hat dem Pfarrer Mermillod durch die Genfer Regierung eine Antwortsnote auf das päpstliche Breve vom 16. Januar mit der Aufforderung zustellen lassen, sich in einer bestimmten Frist zu erklären, ob er Angesichts des Einspruches der Bundes- und Cantonsbehörde gleichwohl die Functionen eines apostolischen Vikars auszuüben gedenke. Bejahenden Falles, aber wenn die Antwort innerhalb der angesetzten Frist nicht einträfe, werde der Bundesrath in Anwendung der Bundesverfassung und im Einverständnisse mit der Genfer Staatsbehörde die geeigneten Maßnahmen treffen, um einen Vertreter des heiligen Stuhles an der Ausübung eines dem Willen der Landesbehörden und den geistlichen Rechtszustande zuwiderlaufenden Mandates zu verhindern.

Bern, 12. Febr. Der Bundesrath beschloß die Ausweisung des vom Papste zum apostolischen Vicar für Genf ernannten Pfarrers Mermillod aus dem Kanton Genf. Dieser Beschluß ist aber nur dann in Anwendung zu bringen, wenn Mermillod den behördlichen Anordnungen widersetzen sollte.

Bern, 13. Febr. Der große Rath von Genf hat auch die Artikel 2 und 3 des neuen katholischen Cultusgesetzes nach den Anträgen der Commissionsmehrheit mit dem von Governet beantragten Zusatze, daß die katholischen Gemeinden Genfs bei der Diöcese Lausanne gemäß des bestehenden Bisthumsvertrages verbleiben, angenommen.

Bern, 13. Febr. Der Solothurner Regierungsrath hat an die Pfarrgeistlichen die amtliche Weisung gerichtet, zukünftig die politischen Verhältnisse bei Seite zu lassen und gemäß den Diöcesanbeschlüssen jeglichen Amtsverkehr mit Hrn. Lachat abzubrechen. Die Wohnung des Bischofs wurde bis zum 14. April gekündet. Die katholische Thurgauer Synode hatte beschlossen, dem Begehren des Regierungsrathes, betreffend den Abbruch des Amtsverkehrs mit Lachat, nicht zu entsprechen und die Angelegenheit der Abstimmung des katholischen Volkes zu unterbreiten. Der Regierungsrath erklärt nun diese Synodalbeschlüsse für null und nichtig und verbietet die beabsichtigte Volksabstimmung unter Berufung auf das Strafgesetzbuch.

Paris, 11. Febr. Edgar Quinet hat, wie die „Agence Havas" meldet, heute von Figueras und Castellar eine Depesche erhalten. Dieselbe ist aus Madrid vom 11. Februar Mittags datirt und lautet: Die Republik wird heute Abend in Madrid proclamirt werden.

Paris, 13. Febr. Olozaga, der spanische Gesandte, hat der neuen Regierung in Spanien seine Demmission eingereicht. (F. J.)

Bayonne, 12. Febr. Nachrichten aus Madrid, 10., 5½ Uhr Nachmittags melden, daß in der Stadt einige Aufregung herrschte, die Ordnung aber nicht gestört wurde. Die Truppen und die Nationalgarde waren bereit, die Ruhe aufrecht zu erhalten. Der Congreßpalast war von einer Volksmenge umgeben, deren Haltung eine friedliche war. Man rief: „Es lebe die Republik!" Die Radicalen und die Republikaner hielten beständige Berathungen.

St. Petersburg, 8. Febr. Die Verlobung zwischen der Großfürstin Marie, Tochter des Czaren, und dem Prinzen Alfred von England ist eine beschlossene Sache. Die Verlobung wird demnächst officiell bekannt gemacht werden.

Madrid, 12. Febr. Die Cortesſitzung wählte heute in die Regierung folgende Personen: Figueras, Conseilpräsident; Pimorale, Innerez; Cordova, Krieg; Nikolas Salmeron, Justiz; Francisko Salmeran, Colonien; Beranger, Marine; Castellar, Auswärtiges; Becerra, öffentliche Arbeiten; Echegaray, Finanzen. Figueras hebt hervor, er verdanke die Erwählung seiner politischen Haltung; die vollzogenen Wahlen waren frei und es hoffe, die Republik für immer errichtet; er betont den Einfluß Spaniens in Westeuropa; die Integrität des Territoriums sei gesichert, Morgen findet die Wahl des Cortespräsidenten statt.

Madrid, 13. Febr. Die Antwortadreße der Nationalversammlung auf die Königsbotschaft schließt mit der Erklärung, das spanische Volk könne bei Beseitigung der jetzigen Schwierigkeiten die Krone nicht wieder anbieten, wohl aber die Bürgermärde unter einem freien unabhängigen Volke. In Barcelona wurde auch die Republik ausgerufen. Die Truppen fraternisirten mit dem Volk. In Viktoria wurde ebenfalls die Republik anerkannt.

Madrid, 13. Febr. Die Nationalversammlung (vereinigter Senat und Congreß) wählte Martos mit 222 Stimmen zum Präsidenten. Das Königspaar ist gestern früh 6 Uhr, allenthalben von der Bevölkerung respectvoll begrüßt, von hier abgereist. Die Ruhe ist ungestört. Die Civil- und Militärbehörden in den Provinzen haben die neue Regierung anerkannt.

Madrid, 13. Febr. Das Ministerium trat nach der gestrigen Sitzung der Nationalversammlung zu einem Conseil zusammen. Der erste Akt der neuen Regierung war die Begnadigung der Verurtheilten, welche heute früh in Barcelona hingerichtet werden sollten. Castellar wird eine Denkschrift an die fremden Regierungen richten, worin die von der spanischen Regierung zu befolgende äußere Politik besprochen wird. Wie verlautet, wird die Regierung für die Herbeiführung einer allgemeinen Volksbewaffnung bemüht sein.

Madrid, 13. Febr. Die nordamerikanische Union erkannte bereits gestern durch ihren Gesandten, General Sickles, die spanische Republik an.

Digitized by Google

8 Kusel. Aus den Verhandlungen des Bürgervereins, welcher nun 20 Jahre besteht und am 26. vorigen Mts. seine jährliche Generalversammlung gehalten hat, ist nachträglich zur allgemeinen Kenntniß zu bringen, daß seine Unterstützungen in Krankheit und bei Sterbfällen Einzelnen wieder zu gut gekommen sind. Dank sei den Ehrenmitgliedern, welche den Fortgang dieses Vereines im Interesse der Arbeiter stützen und sichern, ohne eigenen Nutzen zu begehren. Ehre den Arbeitern, welche für einander selbst thätig sind, und, sparsamen Sinnes, jährlich 30 Groschen oder einen Thaler beyzulegen, um in Nothfällen von den drückendsten Nahrungssorgen frei zu bleiben. Um den Eintritt in diesen Verein zu erleichtern, ist das Eintrittsgeld herabgesetzt und nach der Thalerwährung in folgender Weise neu geregelt worden:

1) Männer bis zu 30 Jahren zahlen 1/2 Thaler.
2) " " " 35 " " 1/2 "
3) " " " 40 " " 1 "
4) " " " 45 " " 1 1/2 "
5) " " " 50 " " 2 "

Mögen alle Arbeiter bedenken, daß es die Pflicht gegen sich selbst und die Liebe zu den Mitarbeitern erfordert, einem Vereine anzugehören, welcher in Krankheits- und Sterbfällen eine selbst geschaffene Hilfe bringt.

Der Vorstand.

Zweibrücken, 13. Februar. (per Centner.) Waizen 7 fl. 22 kr. Korn 4 fl. 53 kr. Gerste zweireihige 0 fl. — kr., vierreihige 0 fl. — kr. Spelz 4 fl. 38 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Dinkel 3 fl. 40 kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 30 kr. Haber 4 fl. — kr. Heu 1 fl. 24 kr. Stroh 1 fl. 12 kr. Weißbrod 3 Pfund 20 kr. Kornbrod 6 Pfd. 26 kr. 4 Pfd. 17 kr. 2 Pfd. 9 kr. Gemischt-Brod 32 kr.

Speier, 11. Februar. Der Centner Waizen 7 fl. 01 kr. Korn 4 fl. 52 kr. Gerste 6 fl. 04 kr. Spelz 5 fl. 19 kr. Haser 0 fl. — kr. Spelzkern —

Neustadt, 11. Februar. Der Zentner Waizen 0 fl. 0 kr. Korn 4 fl. 48 kr. Spelz 5 fl. 24 kr. Gerste 6 fl. — kr. Haser 0 fl — kr.

Worms, 14. Februar. Weizen 0 fl. — kr. per 100 Pfd. Korn 5 fl. 06 kr. per 100 Pfd. Gerste 0 fl. — kr. 160 Pfd. Haser 0 fl. — kr. per 100 Pfd. Spelz 0 fl. — kr. per 120 Pfd.

Licitation.

Dienstag, den **4. März** 1873, Morgens 9 Uhr, zu **Godelhausen** in der Wirthsbehausung von Jakob Hauch, werden durch den gerichtlich hiezu committirten kgl. Notar Heck in Kusel

1 Tagwerk 54 Dezimalen Acker im Banne von Godelhausen in 2 Parzellen

abtheilungshalber versteigert, auf Anstehen von: 1) Karolina Hauch, ohne Gewerbe, Wittwe erster Ehe von dem in Godelhausen verlebten Schneider Karl Kaiser und jetzige Ehefrau von Ludwig Agne, Schuster in Vogelbach wohnhaft, handelnd in eigenem Namen und als Vormünderin ihrer minorennen und ersteheliche Kinder Daniel und Karolina Kaiser; 2) genannten Agne, der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen und als Mitvormund dieser Minorennen; 3) Philipp Kaiser, Wirth in Thelsbergstegen wohnhaft, als Nebenvormund dieser Minorennen.

Heck, kgl Notär.

Licitation.

Dienstag, den **4. März 1873,** Vormittags 10 Uhr zu **Krottelbach** in der Wirthschaft von **Jakob Zimmer,** werden vor dem hierzu gerichtlich ernannten zu Kusel wohnenden kgl. Notare Pasquay der Untheilbarkeit wegen zu eigen versteigert:

Zur Gütergemeinschaft des in Krottelbach verlebten Lehrers **Ludwig Theiß** und seiner Wittwe gehörig:

A. Auf **Krottelbacher** Bann:
1) 3 Tagwerk 67 Dezimalen Ackerland in 9 Stücken;
2) 61 Dezim. Wiese in 4 Stücken;
3) 82 Dezim. Acker und Wiese in 2 Stücken;
4) 74 Dezim. Wald in 2 Stücken;

B. Auf **Rehweiler** Bann:
5) 3 Waldstücke mit 23 Dezimalen.

Die Eigenthümer sind: I. Elisabetha **Clos,** ohne Gewerbe in Krottelbach, Wittwe des gedacht verlebten Ludwig **Theis**; II. die Kinder dieser Eheleute, resp. deren Repräsentanten —

a) die Kinder des verlebten Sohnes Ludwig Theis, gewesenen Lehrers in Oberohmbach, als: 1. Karl Theiß, Blechschmied in Altenkirchen, 2. Philippina Theiß, Ehefrau von Daniel Dauber, Wagner in Oberohmbach; 3. Ludwig Theiß, ohne Gewerbe alda, 4. Karolina Theiß, 5. Margaretha Theiß, 6. Elisabetha Theiß, 7. Adolf Theiß, 8. Maria Theiß; die 5 Letzteren minderjährig, vertreten durch ihren Nebenvormund Theobald Schramm, Ackerer in Krottelbach, da ihr Vormund, nachgenannter Karl Theiß selbst betheiligt ist;
b) die Tochter Philippine Theiß, Ehefrau des Johann Jakob von Mühlen, Ackerer in Trabweiler;
c) der Sohn Karl Theiß, Ackerer in Herschweiler-Pettersheim;
d) der Sohn Friedrich Theiß, Lehrer in Waldmohr,
e) die Tochter Karolina Theiß, Ehefrau von Ludwig Boß, Ackerer in Krottelbach.

Pasquay, kgl. Notär.

Holz-Versteigerung.

Mittwoch, den **5. März** l. J., Nachmittags 1 Uhr im Schulhause zu **Körborn,** werden aus dem Gemeindewalde von da, Schlag Gebranntereich, 92 eichen Stämme bis zu 12 Meter Länge und von 36 bis 68 Centimeter Durchmesser, öffentlich versteigert.

Kusel, den 15. Februar 1873.
Das Bürgermeisteramt.
Fr. Bell II.

Holz-Versteigerung.

Mittwoch, den **26. Februar l. Js.** Mittags 12 Uhr im Schulhause zu **Dennweiler-Frohnbach,** kommen aus dem dasigen Gemeindewald, Schlag **Bachwald,** folgende Holzsortimente zur Versteigerung:

1) 9 eichen Stämme, bis zu 10 Meter Länge;
2) 13 Ster eichen Altprügel;
3) 200 eichen Astwellen.

Ulmet, den 31. Januar 1873.
Das Bürgermeisteramt.
Cappel.

Holz-Versteigerung.

Freitag, den **28. Februar** nächsthin des Vormittags um 11 Uhr, im Schulhause zu Erdesbach, werden aus dem Gemeindewalde daselbst, Schlag Horst, nachverzeichnete Hölzer versteigert:

1) 10 eichen Baustämme 4. Classe;
2) 1 buchen Stamm;
3) 24 kiefern Stämme.

Ulmet, den 9. Februar 1873.
Das Bürgermeisteramt.
Cappel.

Holz-Versteigerung.

Donnerstag, den **27. Februar 1873,** Morgens 10 Uhr bei Philipp Hertel in **Rathsweiler** läßt der Unterzeichnete aus seinem Walde in der Steinalp, Schlag Finsterdell, folgende Holzgattungen auf Zahlungstermin öffentlich versteigern:

7000 starke buchene Wellen;
35 Klafter buchen Scheitholz;
300 tannene Stangen,
7 buchene Nutzholzstämme,
6 eichene Stämmchen.

Kusel, den 15. Februar 1873.
Ludwig Benzino.

Besitzern
von Anlehensloosen
sende gegen 6 Silbergr. = 18 Kreuzer in Briefmarken franco, das Verzeichniß aller bis 1. Januar 1873 gezogenen Serienloose nebst Verloosungskalender; Separatabdruck aus der für Kapitalisten Bankiers und öffentlichen Kassen sehr unentbehrlichen
Levysohn's Ziehungsliste
aller verloosbaren Effekten.
Wöchentlich 1 Nummer; für vierteljährl. 15 Sgr. = 54 Kr. südd. ju beziehen durch jede Buchhandlung, Postamt oder vom Verleger
W. Levysohn in Grünberg in Schles.

Ein Logis im zweiten Stock ist auf Michaeli zu vermiethen.
Wittwe **Jak. Dick.**

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Zufolge einer Marktstage-Verlegung dahier, findet daselbst pro 1873:

Sonntag den 23. Februar: Krämermarkt und

Montag den 24. Februar: Viehmarkt statt.

Wolfstein, den 15. Februar 1873.

Das Bürgermeisteramt,

Braun.

Holz-Versteigerung

aus dem Gemeinde-Wald von **Saal.**

Bezirksamts Kusel.

Mittwoch, den **26. Februar 1873,** Mittags 1 Uhr, zu **Niederkirchen** im Schulhause werden aus nachverzeichneten Schlägen folgende Holzsortimente versteigert:

Schlag **Engenwald:**

1	Eichen-Nutzstamm	3. Classe,
9	„ „ stämme	4. Classe

Schlag **Sehrbeck:**

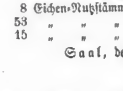
8	Eichen-Nutzstämme	3. Classe,
53	„ „ „	4. „
15	„ „ „	5. „
3	Ster Buchenscheitholz,	
4	„ „	knorrig,
15	„ Buchen-Stangenprügel,	
4	„ Eichen-Scheitholz,	
2	„ „	anbrüchig,
22	„ „	Stangenprügel,
350	Buchen-Astwellen,	
600	Eichen-Astwellen.	

Saal, den 14. Februar 1873.

Das Bürgermeisteramt.

Cullmann.

Holz-Versteigerung.



Mittwoch, den **5. März 1873,** Mittags 1 Uhr zu **Bubach** in der Wirthschaft von Jakob Bittel, werden nachverzeichnete Hölzer öffentlich versteigert:

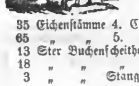
Schlag **Ackerswald:**

35	Eichenstämme	4. Classe,
65	„ „	5. „
13	Ster Buchenscheitholz,	
18	„ „	knorrig,
3	„ „	Stangenprügel,
2	„ Eichen-Scheitholz,	knorrig,
2	„ „	anbrüch.
14	„	Stangenprügel,
475	Buchen-Wellen,	
550	Eichen-Wellen.	

Saal, den 14. Februar 1873.

Das Bürgermeisteramt.

Cullmann.



Vieh- u. Krammärkte

werden im Jahre 1873 abgehalten:

Zu Baumholder:

1) am **Donnerstag,** den **20. Februar,** (Fastnachtsmarkt);
2) am **Dienstag,** den **22. Juli,** (früherer Prämienmarkt);
3) am **Donnerstag,** den **14. August,** (früherer Prämienmarkt);
4) am **Montag,** den **27. Oktober,** (Kirchweihmarkt.

Zu Breungenborn:

1) am **Mittwoch,** den **26. März,** (Frühjahrsmarkt);
2) am **Donnerstag,** den **17. April,** (zweiter Frühjahrsmarkt);
3) am **Montag,** den **29. September,** (Michaelimarkt);
4) am **Donnerstag,** den **9. Oktober,** (zweiter Michaelimarkt);
5) am **Dienstag,** den **4. November,** (dritter Michaelimarkt).

Zu Mambächel:

1) am **Donnerstag,** den **27. Februar;**
2) am **Donnerstag,** den **16. Oktober.**

Schweinemärkte zu **Baumholder** am **ersten Dienstag jeden Monats.**

Baumholder, den 29. Januar 1873.

Der Bürgermeister,

Heil.

Bei Diarrhöe und Magenleiden.

„Der Genuß Ihres vortrefflichen **Malzextract-Gesundheitsbiers** und Ihrer ausgezeichneten **Malz-Gesundheits-Chocolade** hat die **Diarrhöe,** woran ich litt, auffallend schnell gehoben und fühle ich mich jetzt ganz wohl. — Ihre ächte Kräuter-Toiletten-Seife hat meinem Bruder gegen das **Zittern der Hände** die wesentlichsten Dienste geleistet. Fr. Schmidt in Berlin, Bernauerstraße 1, d. 3. Februar 1872.

An den Königl. Hoflieferanten Herrn Johann Hoff, Berlin.

Verkaufsstelle bei **Chr. Ludw. Blitt** in Kusel.

Auf alle für's **Jahr 1873** erscheinende **Zeitschriften** von 6 bis 18 kr. per Lieferung kann noch fortwährend abonnirt werden. Besonders empfiehlt noch das billigste aller Zeitschriften, **die illustrirte Chronik der Zeit,** per Lieferung 6 kr.

Die Buchhandlung von

J. Koerper

in Kusel.

Auf dem **Langenfelderhofe** bei St. Wendel werden

2 Meisterknechte,

der eine für den Ackerbau, der andere für den inneren Betrieb, gesucht.

Nur solche mögen sich melden, die mit guten Zeugnissen versehen sind.

ohne Medicin.

Brust- u. Lungen-

ohne Medicin. ohne Medicin.

kranke finden auf naturgemässem Wege selbst in verzweifelten und von den Aerzten für unheilbar erklärten Fällen radikale Heilung ihres Leidens

ohne Medicin.

Nach spezieller Beschreibung der Krankheit. Näheres brieflich durch

Dir. **J. H. Fickert,**

Berlin, Wall-Strasse Nr. 23

ohne Medicin.

Vom **15. Februar an** werden zu **Godelhausen** die Kohlen zu nachstehenden Preisen verkauft:

I.	Qualität	40 kr.
II.	„	34 „
III.	„	22 „
IV.	„	20 „

Hiebei wird bemerkt, daß nur Mittwochs und Samstags Kohlen verkauft werden.

Michael Huff,

Steiger.

Epileptische Krämpfe

(Fallsucht.)

heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel

A. Witt,

Linden-Strasse 18. Berlin.

Digitized by Google

W. Fuhrländer Nachfolger,

85 Fahrgasse 85 in Frankfurt am Main.

Durch fortwährend neue Zufuhren und durch meine directen Verbindungen mit den ersten Fabriken, ist es mir möglich, mein reich sortirtes Lager auch ferner zu den bekannten billigen Preisen zu empfehlen.

Großes Manufacturwaaren-Lager.

1000 Stück $^6/_4$ breite ächtfarbige, lila, rosa, gelbe, braune Cattune, für Kleider und Ueberzüge, Cattune mit Borden für Vorbänge, der halbe Meter 9 kr.

200 Stück feinste französische Jaconets in den brillantesten Dessins, der halbe Meter 12 kr.

200 Stück feinste Piqué-Cattune, der halbe Meter 12 kr.

500 Stück $^6/_4$ breites schweres ächtfarbiges Bettzeug, meistens türkischroth, die Elle 15 kr. (55 Centimetres.)

300 Stück schweren schwarzen Moireens für Unterröcke, die Elle 22 kr. (55 Cintimetres.)

breiten englischen Waterproof für Regenmäntel mit und ohne Franzen, die Elle 48 kr. (60 Centimetres.)

$^{10}/_4$ breiten schweren guten Buckskin für Hosen und ganze Anzüge, die Elle fl. 1. 30. fl. 2. (60 Centimetres.)

$^5/_4$ breite Fusstoppichstoffe, die Elle 15 kr. (55 Centimetres.)

Glatten rothen wollenen Unterrockstoff, die Elle 15 kr. (55 Centimetres.)

Feinen weißen $^{10}/_4$ breiten Mull für Kleider, die Elle 12 kr. (55 Centimetres.)

1000 Stück verschiedene gute Kleiderstoffe für Winter, Frühjahr, Sommer und Herbst, der Meter von 30 kr. an.

Lama, Unterrockstoffe, Thibets, Cachemires, Flanell, Finets, Espagnolettes, Chales in allen Farben und Qualitäten billigst.

200 Stück $^6/_4$ breiten schweren, Barchend für Betten, die Elle 16, 18, 24 kr. (55 Centimetres.)

Großes Ausstattungs-Geschäft.

500 Stück $^6/_4$ breites schweres Leinen, für Hemden und Bettücher, der halbe Meter 12 kr.

$2^1/_2$ Ellen breite grobe Leinen, für einschläfrige Betttücher das vollständige Betttuch ohne Noth, 4 Ellen lang fl. 1. 45.

3 Ellen breite grobe Leinen für zweischläfrige Betttücher, das vollständige Betttuch ohne Noth, 4 Ellen lang, fl. 2. 24.

200 Stück feines $^6/_4$ breites schlesisches und böhmisches Leinen, der halbe Meter, 15, 18 bis 30 kr.

200 Stück schwere rothe wollene Bettdecken, für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 6.

200 Stück schwere weiß wollene Bettdecken, für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 4. 30.

500 Stück schwere graue Bett- und Pferdedecken, das Stück fl. 2. 30 bis fl. 3.

500 Paar schwere weiße Piquedecken und Victoriadecken, mit Franzen für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 2. 30.

100 Dutzend weiß feine Tischtücher, $2^1/_2$ Ellen lang, 2 Ellen breit, das Stück 50 kr.

100 Dutzend Handtücher, das Dutzend von fl. 3 an, die Elle von 6 kr. an

500 Dutzend weiße rein leinene Damentaschentücher, das Dutzend fl. 2. 30.

Große rothe Cachemire-Tischdecken, das Stück fl. 1. 45. und fl. 2.

Große rothe Cachemire-Comodedecken, das Stück fl. 1. und fl. 1. 24.

$^{10}/_4$ breiten reich ramagirten Vorhangsmull mit Bogen, der halbe Meter 16 kr.

Prima-Shirting, grau, weiß, schwarz, die Elle 7 kr. (55 Cent.)

$^6/_4$ und $^{10}/_4$ breiten Zwillig, Lederleinen, Strohsackleinen, graue, gelbe, weiße Servietten zum Fabrikpreise.

Aus meinem Hause gehen jährlich Tausende von Sendungen nach allen Gegenden Deutschlands, und täglich sich wiederholende Nachbestellungen sind die besten Beweise, daß man allenthalben mit meiner Bedienung sehr zufrieden ist.

Musterabschnitte, sämmtlicher Artikel sende in reichster Auswahl franco per Post.

Auch die kleinsten Aufträge werden wie bisher bestens besorgt und bitte mir das bisher bewiesene Vertrauen auch weiter zu erhalten.

Liebig's

Steppenmilch (Kumys)

heilt

nach dem Ausspruche der medicinischen Autoritäten rascher und sicherer als alle bisher in der Therapie gekannten und angewendeten Mittel: **Lungenschwindsucht**, sucht selbst im vorgerücktesten Stadium, **Tuberculose, Magen- und Darmkatarrh, Bronchialkatarrh, Anaemie** (Blutarmuth), in Folge anhaltender Krankheiten und protahirten Mercurialgebrauch, **Scorbut**, und **Passive Körperschwäche.**

Pro Flacon 15 Sgr. ($^1/_2$ Thlr.) nebst Gebrauchsanweisung.

In Kisten von 4 Flacons ab zu beziehen durch

das General-Depôt von Liebig's Steppenmilch (Kumys)

Berlin, Spreisenmarkasse 7a.

NB. Patienten, bei welchen alle angewendeten Mittel erfolglos geblieben sind, wollen vertrauensvoll einen letzten Versuch mit obigem Präparat machen.

Eine Wohnung, Scheuer, Stall und Keller ist zu vermiethen. Näheres in der Expedit. d.Bl.

Auxilium Orientis

erzielt auch den hartnäckigsten und seltensten Vegetabilien des Orients, berühmt durch außergewöhnlich schnelle Wirkung bei:

Syphilis | beider Geschlechter. Die Kur dauert längstens 8 Tage und hat keinerlei nachtheiligen Folgen für den Körper. — **Preis 3 Thlr.**

Weissfluss | bei Frauen radical beseitigt nach 3 bis 5 Tagen; in sehr eingewurzelten Fällen Kurdauer 8 Tage.— **Preis 2 Thlr. 10 Sgr.**

Ausfluss der Harnröhre und Blasencatarrh | löst ganz veraltete Fälle die hartnäckig allem Medicinieren widerstehen in 4 — 6 Tagen dauernd beseitigt. **Preis 2 Thlr. 15 Sgr.**

Wasch-Extract | Schutzmittel gegen geschlechtliche Krankheiten. — **Preis 1 Thlr.**

Strengste Discretion in allen Fällen.

Sämmtliche Medicamente sind mit Gebrauchsanweisung 2c. per Post gegen Einsendung des Betrages zu beziehen durch

Th. Gartmann, Berlin,

Berlin, Neue Jakobsstraße 13.

Goldborten, Silberborten, Gold- u. Silber-Spitzen, Gold- u. Silber-Fransen, Flitter, Masken 2c. 2c. empfiehlt billigst

J. Koerper.

Frankfurter Börsenbericht.

vom 14. Februar 1873.

Preußische Kassenscheine fl.	1 45½
Preuß. Friedrichsd'or fl.	9 57-58
Pistolen . . fl.	9 39-41
Holl. 10.-Stücke „	9 52-54
20-Frank-Stücke „	9 20½-21½
Russ. Imperiales . „	9 39-41
Dukaten . . „	5 31-33
Ducaten al marco . „	5 32-34
Englische Souvereigns „	11 48-50
Dollars in Gold „	2 25-26

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 22. **Mittwoch, den 19. Februar** **1873.**

Politische Uebersicht.

München, 13. Febr. Wie erinnerlich, sind während des letzten Landtags vereinsachende Reformen im inneren Verwaltungsdienst angeregt und auch zugestanden worden. Zum Referenten über diesen weitverzweigten Gegenstand ist im Ministerium des Innern der Regierungsrath Frhr. v. Castell ernannt und derselbe neuerlich beauftragt worden, auch mit den einschlägigen Organisationsbestimmungen in Preußen, Würtemberg, Baden und Hessen an Ort und Stelle sich bekannt zu machen, um die dort gemachten Erfahrungen in Bayern verwerthen zu können. Frhr. v. Castell ist bereits nach Stuttgart abgereist.

Berlin, 11. Febr. Die General-Direktion der Wiener Welt-Ausstellung ersucht, auf Adressen der Ausstellungsgüter links oben an der Ecke die Landesfarben oder die Flagge nebst dem Namen des betreffenden Landes anzubringen. Um die Gegenstände schnell in die bestimmten Ausstellungsräume schaffen zu können, sollen die Adressen auf verschiedenfarbigem Papiere in schwarzem Druck hergestellt werden, und zwar: auf weißem Papier mit der Bezeichnung „Rotunde" für Gegenstände der Rotunde, auf weißem Papier ohne weitere Bezeichnung für Gegenstände der Galleria, auf grauem Papier für Gegenstände der Maschinenhalle, auf gelbem Papier für Gegenstände der Kunsthalle, auf blauem Papier für Gegenstände der Exposition amateurs und auf grünem Papier für Gegenstände, die im Parke auszustellen sind. Die Adressen sind auf dem Deckel und auf den Seiten, sowie im Innern der Kolli anzubringen.

Berlin, 16. Febr. Wie verlautet, sind von Seiten des Abgeordnetenhauses Lasker und v. Wedell Pehlingsdorf als Mitglieder der Untersuchungscommission in der Eisenbahnangelegenheit designirt.

Metz, 11. Febr. Den hier wohnhaft gebliebenen Optanten wird im Augenblick mittelst besonderer Schreiben der Polizeidirektion mitgetheilt, daß sie nunmehr nach dem bekannten §. des Friedensinstrumentes deutsche Reichsbürger seien. Das zündete in den schnell erregten französischen Herzen; die Polizei hat ihre liebe Noth, das Lamento der der Meinung Lebenden, als könnten sie auch als Franzosen ruhig hier fortwohnen, anzuhören. Sogar Fußfälle sollen schon angewendet worden sein, das Herz unseres Polizeidirektors zu erstürmen, der aber den Leuten leider nicht helfen kann, da hier nicht das Herz, sondern der kalte Verstand zu sprechen und das Gesetz keine wächserne Nase hat. Haben wir endlich doch ein Recht darauf, zu erfahren, wen wir, wenn auch nur dem Namen nach, zu den unsern zählen dürfen. Auch denjenigen, die ihr Domizil nach Frankreich verlegt haben, hier aber noch ihre Geschäfte betreiben, wurden die betreffenden Schreiben übermittelt, und dieselben stehen nunmehr vor einer Alternative. (Schw. M.)

Mainz, 13. Febr. Wie es scheint, ist die Verwendung der erbeuteten Chassepots in der deutschen Armee nun doch entschieden. Eine technische Militärkommission war in diesen Tagen hier zur Uebernahme der hier in bedeutender Zahl, gegen 300,000 Stück, lagernden Chassepots, welche nach ihrer Umänderung größtentheils zur Bewaffnung der Kavallerie verwendet werden sollen.

Straßburg, 12. Febr. Die Polizeibehörden haben hierselbst ein Zweig-Comite des Pariser Haupt-Comite's entdeckt, welches den Zweck verfolgt, elsässische Kinder zu ihrer Erziehung nach Frankreich zu locken. Es sind sehr bekannte hiesige Namen dabei betheiligt. Zugleich entdeckte die Polizei in dem ehemaligen Advokaten Laporte den Verfasser einer unlängst erschienenen antideutschen Schmähschrift. Laporte wurde verhaftet. — Gestern ist ein Personenzug auf der Strecke Rittrich-Mühlhausen bei der Station Illfurth entgleist. Der Maschinist, der Packmeister und einige andere Personen wurden verwundet. Die Beschädigung an Material ist erheblich.

Konstanz, 16. Febr. Nach heute eingelangter Staatsministerial-Entschließung ist den Altkatholiken die hiesige Augustinerkirche zur Mitbenutzung eingeräumt.

Bern, 16. Febr. Pfarrer Mermillod beharrt auf der Beibehaltung des ihm vom heiligen Stuhle, in dieser rein kirchlichen Sache seine einzige Oberbehörde, anvertrauten apostolischen Vikariates.

Basel, 16. Febr. Den Basler Nachrichten zufolge soll Mermillod gestern Morgen das Schweizergebiet verlassen haben.

Paris, 14. Febr. Das „Journal officiel" meldet, daß eine zweite Anzahlung auf die vierte Milliarde der Kriegsentschädigung in der Höhe von 200 Millionen am 6., 7. und 8. d. M. an die deutsche Regierung geleistet worden ist. Damit sind auf die vierte Milliarde bis jetzt 350 Millionen abgetragen worden.

Paris, 16. Febr. Eine Depesche Castelar's an einen hiesigen Freund erklärt, die Regierung habe den Willen, Cuba für Spanien zu erhalten.

London, 15. Febr. Die „Times" enthält eine Mittheilung eines in Buenos-Ayres erscheinenden Journals vom 10. Januar, wonach in Peru eine Verschwörung gegen die Regierung zum Ausbruch kam. Die Verschwörer sprengten den Regierungspalast in die Luft, wobei der Präsident Pardo ums Leben kam. Die Hauptführer sind entkommen, doch ist die Regierung durch die Auslagen bei der Verschwörung betheiligter Personen zu wichtigen Enthüllungen gelangt.

Madrid, 16. Febr. Der französische Botschafter Bouillé konferirte mit Castelar. Die Anerkennung der spanischen Republik von Seiten Frankreichs wird als bevorstehend betrachtet. Castelar schlug vor, in einem Rundschreiben an die ausländischen Mächte hervorzuheben, die republikanischen Institutionen seien ein Zugeständniß an das Nationalgefühl, welches sich gegen fremde Einmischung sträube. Die Republik habe dem Auslande gegenüber keinen aggressiven Charakter und werde jeder Einmischung in die Angelegenheiten fremder Völker fern bleiben. — Don Carlos ist in Saint Jean de Luz angekommen und hat seine Präsidentschaft proklamirt.

Das „Journal des Debats" schildert die Zusammenkunft zwischen König Amadeus und Zorilla, in welcher ersterer seinen Entschluß, die Krone niederzulegen, kundgab, folgendermaßen: „Es war am Sonnabend, nach beendigtem Ministerkonseil, als der König Amadeus Herrn Zorilla mittelte, er habe ihm etwas im Vertrauen zu sagen. Der König äußerte sich alsdann fast wörtlich: „Spanien ist von Parteikämpfen durchwühlt; während der drei Jahre, die ich nun im Lande bin, ist durchaus kein Fortschritt erzielt worden. Meine

Digitized by Google

Stellung ist nicht länger haltbar, ich will keine Puppe (mannequin) sein. Ich stamme aus dem Hause Savoyen; ich will mich nicht der Gefahr aussetzen, eines schönen Tages fortgeschickt zu werden, und ziehe es vor, aus eigenem Antrieb zu gehen. Ich habe Alles reiflich überlegt und bin zu dem unerschütterlichen Entschluß gelangt, das Land zu verlassen, und meine Machtvollkommenheiten in die Hände der Kammer zu legen. Ich werde diesen Entschluß in allerkürzester Zeit ausführen und habe bereits alle Vorbereitungen für meine Abreise getroffen; ich werde unter Umständen schon am Dienstag abreisen. Ich wiederhole Ihnen, daß mich nichts von meiner Absicht abbringen kann und bitte Sie, mir keine darauf hinzielenden Einwände zu machen. Sie können meinen Entschluß dem Ministerrath mittheilen." Sorilla war über diese so unerwartete Mittheilung aufs Höchste erstaunt, konnte den Inhalt jedoch selbstverständlich nicht geheim halten. Man sagte noch hinzu, der König habe ferner erklärt, daß er vorläufig nicht nach Italien zurückkehren wolle, nachdem seine spanisches Unterneh̃men einen Ausgang genommen, welcher Stoff zu wenig ernsten Kommentaren darbietet. Wahrscheinlich ist dieß auch der Grund, weßhalb Amadeus zunächst nach Lissabon abgereist ist."

Lissabon, 12. Febr., Abends. Der Arbeitsminister und höhere Eisenbahnbeamte reisten soeben nach der Grenzstation Badajoz, zum Empfange des Königs Amadeus ab. Der hiesige Königspalast wird zur Aufnahme desselben vorbereitet. Der hiesige spanische Gesandte begab sich auf Befehl der spanischen Regierung ebenfalls nach der Grenzstation. Der König von Portugal und die Minister werden den König Amadeus morgen am Bahnhofe erwarten.

New-York, 15. Febr. Das Schiff Henry Johns ist verbrannt. Hiebei kamen 22 Menschen um und wurden 442 Ballen Baumwolle zerstört. — Die Deputirtenkammer in Washington lehnte eine Resolution ab, welche dahin ging, Spanien zur Errichtung der Republik zu beglückwünschen.

In Smyrna ist ein auf Piloten gebautes Café chantant am Meeresufer plötzlich versunken; 100 Personen sind ertrunken.

Verschiedenes.

Kusel, 18. Febr. Der Lehrcurs für Badergesellen geginnt am 1. März l. J. und dauert ununterbrochen bis Ende Juli, wo die Approbationsprüfung stattfindet. Alle Theilnehmer haben sich am 28. Febr., Vormittags zwischen 8 und 10 Uhr, im Kreis-Armenhause zu Frankenthal dem kgl. Medicinalrath und Bezirksarzt Dr. Bettinger als Vorstand des Lehrcurses amtlich vorzustellen, welcher diejelben auf Grund ihrer erforderlichen Zeugnisse admittirt.

Kaiserslautern, 3. Febr. Durch das hiesige Polizeiamt wurden in verschiedenen hiesigen Wirthschaften 239 Stück 3/4-Eitergläser als nicht gesetzliches Maß confiscirt.

— Aus der Pfalz, 10. Febr. Die pfälzischen Bahnen haben im abgelaufenen Jahre ein so günstiges Betriebsergebniß geliefert, daß eine Superdividente von 2 Procent vertheilt und außerdem auch die Summe von 62,000 fl. dem Erneuerungs-Reservefonds beigeschlagen werden kann. Doch ist hiebei zu bemerken, daß dies Rechnungsergebniß noch nicht definitiv festgestellt ist, aber durch die Entreposition kaum eine nennenswerthe Aenderung erleiden wird. Es erhalten daher: 1. die Actien der Ludwigsbahn außer den 4% Zinsen und dem durch den Fusionsvertrag gewährten Präcipuum von 5% noch 2%, im Ganzen also 11%; 2. die Actien der Maxbahn: Zinsen 4½%, Präcipuum 1%, Superdividente 2%, im Ganzen 7½%; 3. die Nordbahnen: Zinsen 4%, Superdividente 2%, im Ganzen 6%.

München, 11. Febr. Eine große Anzahl hiesiger Gast- und Schenkwirthe hat sich, nach Mittheilung des „Landboten", zu einem Verein zu dem Zwecke zusammengethan, hiesige Schandblätter in ihren Locale n nicht nur nicht auflegen zu lassen, sondern auch die Colportage derselben nicht zu gestatten.

München, 11. Febr. Vom statistischen Bureau erscheinen soeben Nachweisungen über die definitiven Ergebnisse der Volkszählung vom 1. Dez. 1871. Danach betrug die Gesammtbevölkerung Bayerns 4,863,450 Seelen; 2,365,558 männliche und 2,494,892 weibliche Personen; 3,464,364 Katholiken, 1,342,592 Protestanten (incl. Reformirte), 5453 sonstige Christen, 50,662 Israeliten, 15 Bekenner anderer Religionen, für 364 Personen fehlt die Angabe einer Konfession. Es hielten sich damals in Bayern Angehörige aller deutschen Staaten auf: 18,525 Württemberger, 12,778 Preußen, 7,304 Badenes, 4,800 Hessen, 3,196 Sachsen, 1,763 Sachsen-Meininger, 1066 Elsaß-Lothringer u. s. w. An Ausländern wurden ermittelt: 31,044 Oesterreicher, 3478 Schweizer, 1446 Nordamerikaner, 740 Italiener, 581 Russen, 426 Engländer, 414 Franzosen.

München, 15. Febr. Heute Mittag halb 12 Uhr wurde bei der Giesinger Kirchenbaulotterie der Hauptstreffer im Betrage von 21,000 fl. gezogen; derselbe fiel auf die Nummer 50,143.

Ingolstadt, 15. Febr. Unsere Gegend ist wieder um eine Unthat reicher. Vergangene Nacht wurde in Sonnersdorf, Bezirksamt Heman, 3½ Poststunden von hier, der Gutsschweizer Riedl, wie es scheint, nach heftiger Gegenwehr ermordet und ausgeraubt. Der muthmaßliche Thäter wird verfolgt.

— Unsern bayerischen Bierfabrikanten kommt eine recht unliebsame Nachricht aus Norddeutschland zu. Vor einiger Zeit schon hieß es, daß der Zoll für Eingang von lübdeutschem Bier in die norddeutsche Biersteuergemeinschaft seit Einführung des neuen Biersteuergesetzes beseitigt gestiegen sei. Nunmehr ist die Anordnung getroffen, daß auch dem in Flaschen eingebenden Bier die Umhüllung und Verpackung dieser Flaschen, wie Kisten und Körbe, bei der Versteuerung in Anrechnung zu bringen ist. Es dürfte die Einfuhr von Flaschenbier aus Bayern, Württemberg und Baden nach Norddeutschland sonach zu den Unmöglichkeiten gehören.

Der Tabakfabrikant Karl Gräff in Bingen hat dem Hospitale daselbst zum Zwecke baulicher Vergrößerung 10,000 fl. geschenkt. Wer macht's nach!

Leipzig, 14. Febr. Der „Deutschen Allg. Zeitung" zufolge beträgt die Zahl der bei den hiesigen, dem Vereine der Buchdrucker angehörigen Druckereien beschäftigten Gehilfen 443, wovon 89 früher dem deutschen Buchdruckergehilfenverbande angehörten, aber jetzt ausgetreten sind. Die Principale unterstellen inzwischen die Streitfragen mit den Gehilfen einer Vertrauenscommission des Vereins der deutschen Buchdrucker, falls die Entscheidung derselben für die Principale günstig ausfällt, dürfte die Hilfe dieses Vereines weiter dahin erbeten werden, daß den Gehilfen, welche Verbandsmitglieder sind, von den Vereinsdruckereien gekündigt werde.

In einem Walde bei Stockerau (Unteröstereich) wurde der 70jährige Kleinhäusler K. Zdinger von Obernsich erschossen aufgefunden; als Thäter wurde dessen eigener Sohn ermittelt, der mit dem Vater schon lange in heftigem Unfrieden gelebt hatte.

— Von dem kaiserlichen Prinzen erzählt der „Gaulois" folgende Züge: Der Kaiser trägt im Sarge am Goldfinger seinen Trauring und am kleinen Finger einen Ring, welcher Napoleon I. gehörte. Graf Clary fragte den kaiserlichen Prinzen, ob er dieses letztere Familienstück von zweifachem Werthe nicht an sich nehmen wolle. „Nein", antwortete der Prinz, der gleichwohl den hohen Werth der Reliquie wohl begriff, „es widerstrebt mir, meinen Vater auszuplündern."

— Neapel. Dieser Tage wird der Ingenieur A. Cotteau den Plan einer eisernen Brücke über das goldene Horn, welchen der Minister der öffentlichen Arbeiten von ihm verlangt hat, nach Konstantinopel schicken. Diese eiserne Brücke soll in einem einzigen Bogen, also ohne jegliche Stütze im Wasser über diesen 320 Meter breiten Meeresarm gehen und würde demnach die längste Brücke der Welt mit einem einzigen Bogen werden und 12 Millionen Fr. kosten.

— New-York, 4. Febr. Eine furchtbare Kesselexplosion hat in den Pittsburger Eisenhütten stattgefunden und einen beträchtlichen Verlust an Menschenleben, so wie viele Verletzungen verursacht. 7 Personen sind getödtet und 20 bedeutend verwundet worden.

— Neue Kalauer. Welche Schneider sind die glücklichsten? — Die Couponschneider. — Welches Genie wird nicht verhungern? — Eugenie. — Welche Barschaft hat den Denchien die meiste Sorge gemacht? — Die französische Nachbarschaft. — Welche Keile thun nicht weh? — Die päpstlichen Donnerkeile. — Welcher Schlag ist der empfindlichste? — Der Zuschlag zur Steuer. — Zu welcher Steuer schreibt ein Zeitungsschreiber Leitartikel? — Zur Steuer der Wahrheit.

Digitized by Google

— Wie die „Correspondenz“ mittheilt, werden die Farben der Fahne der spanischen Republik: Violet, weiß und roth sein.

Das neue Blatt 1873. Nr. 22 ist soeben eingetroffen und enthält: „Die neue Magdalena.“ Von Wilkie Collins. — „Der vierhundertjährige Geburtstag des Copernicus.“ Von A. Prowe. — „Eine Primanerliebe.“ Erzählung von E. Eckstein. — „Kalendergeschichten.“ Culturhistorische Skizze von Dr. A. C. Müller. — „Moderne Vampyre.“ Novelle aus der Gegenwart. Von F. Hirsch. — „Damenfeuilleton:“ Drei berühmte Blaustrümpfe. — „Handel und Verkehr.“ — „Allerlei:“ Wie unsere neue Reichsjugend ist und — trinkt. — Die Todtenmaske Napoleons III. — Wie ein Redakteur sein soll. — „Räthsel.“ — „Neue Bücherschau.“ — „Politechnischer Briefkasten.“ — „Correspondenz.“ — An Illustrationen: Elsässische Jugendlust: 1. Die Brautmelonne. — 2. Die Elsternnne. — Nicolaus Copernicus. — Facsimile des Copernikus. — Ein Brief an den Bischofsan Ermland. — Die Copernicus-Statue in Thorn. — Das Geburtshaus des Copernikus in Thorn. — Das Neue Blatt ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Anstalten für den mäßigen Preis von 15 Sgr. vierteljährlich.

Frucht-Mittelpreis.

Kaiserslautern, 18. Februar. (per Ztr.) Weizen 7 fl. 25 kr. Korn 4 fl. 57 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Spelz 5 fl. 07 kr. Gerste 3 fl. 57 kr. Haber 4 fl. 21 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 4 fl. 24 kr. Linsen 0 fl. — kr. Kornbrod 28 kr. 3 Pfd. Gemischtbrod 17 kr. 2 Pfd. Weißbrod 17 kr. Butter 35 kr. per Pfd. Eier 2 St. 5 kr. Kartoffeln 1 fl. 48 kr.

Landstuhl, 17. Februar. (per Zentner.) Weizen 0 fl. — kr. Korn 4 fl. 58 kr., Spelz 0 fl. — kr., Haber 4 fl. 3 kr. Gerste 0 fl. — kr. Mischfrucht — fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr., Wicken 0 fl. — kr., Erbsen 0 fl. — kr. 6 Pfd. Kornbrod — kr. 1 Pfd. Butter 30 kr. 1 Dutzend Eier 28 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr.

Neustadt, 15. Februar. Der Zentner Waizen 7 fl. 45 kr. Korn 4 fl. 55 kr. Spelz 5 fl. 23 kr. Gerste 6 fl. 03 kr. Haser 4 fl 18 kr.

Baumholder, 18. Februar. per Ztr. Weizen — Thlr — Sgr — Pf. Spelz — Thlr. — Sgr. — Pf. Korn 2 Thlr. 25 Sgr. — Pf. Gerste 2 Thlr. 29 Sgr. — Pf. Haser 2 Thlr. 5 Sgr. — Pf. Brod 7 Sgr. 0 Pf.

Berichtigung. In der Licitation, welche durch Herrn Notär Pasquay in der letzten Nummer des Pfälzer ausgeschrieben wurde, wolle in der drittletzten Zeile gelesen werden: Ehefrau von Ludwig Looß (und nicht Ludwig Boß.)

Immobiliar-Versteigerung.

Freitag, den **28. Februar 1873**, Nachmittags um 4 Uhr dahier in der Restauration von **L. Reiß** lassen die Wittwe und Erben des hier verlebten Privatmannes **Carl Blattau** in Eigenthum versteigern:

A. auf dem Banne von **Kusel**:

1) Plan-Nro. 316¹/₂: 3 Dezimalen Wohnhaus zu Kusel auf dem Bangert mit Stall, Schweinställen, Keller und Dunkaut, Pl.-Nro. 316¹/₂*: 1 Dezim, überdaute Einfahrt allda, vornen die Hauptstraße, einerseits L. Reiß, anderseits Fr. Mayer.
2) Pl.-Nro. 498: 5 Dezim. Garten im Gäßchen an der Brücke, neben Jakob Ehrenspeck.
3) Pl.-Nro. 724: 18 Dezim. Wiese in den untern Kehrwiesen, neben Jakob Emrich Wittwe.
4) Pl.-Nro. 732: 69 Dezim. Wiese allda, neben Friedrich Fuchs.
5) Pl.-Nro. 1709, 1710: 1 Tagw. 42 Dezim. Acker im Botzenwingert, neben Friedr. Bell I. Erben und Daniel Böhmer.
6) Pl.-Nro. 2136: 18 Dezim. Acker oder der Walkmühle, neben Dorothea Joanni.
7) Pl.-Nro. 3038*: 1 Tagw. 62 Dezim. Wald im Soupferch, 3/10 Antheil.
8) Pl.-Nro. 2667, 2667¹/₂: 1 Tagw. 14 Dezim. Acker im Ochsberg, neben Heinr. Schlosser Wittwe.
9) Pl.-Nro. 2677: 154 Dezim. Acker allda, neben Adolph Benz, mit Korn bestanzt.
10) Pl.-Nro. 2681: 75 Dezim. Acker allda.
11) Pl.-Nro. 1492, 1493: 238 Dezim. Acker hinter dem Gericht, oder Carl Linn.
12) Pl.-Nro. 2064: 57 Dezim. Wiese unterm Hasselrech, neben Jakob Dick.
13) Pl.-Nro. 1501: 72 Dezim. Acker hinter dem Gericht, neben Jakob Deibel.
14) Pl.-Nro. 3128*: 20 Dezim. Wald in der Engelbach, 1/5 Antheil.
15) Pl.-Nro. 2395: 95 Dezim. Wiese am Schnappenberg, oben Jakob Mayer III.
16) Pl.-Nro. 579: 55¹/₁₀ Dezim. Wiese an der Ruheche, neben Jakob Emrich Wittwe.
17) Pl.-Nro. 953: 52³/₁₀ Dezim. Wiese auf der Probstweise, neben **Jacob Schlosser.**

B. auf dem **Blaubacher** Banne:

18) Pl.-Nro. 608, 609: 107 Dezim. Acker in der Lauerwies, oben die Straße, mit Korn bepflanzt.

C. auf dem **Liebsthaler** Banne:

19) Pl.-Nro. 1205¹/₃: 122³/₁₀ Dez. Wald in der Riegelbach.
20) Pl.-Nro. 1205¹/₃: 114⁸/₁₀ Dez. Wald allda.
21) Pl.-Nro. 1205¹/₃: 54⁵/₁₀ Dez. Wald allda.
22) Pl.-Nro. 1205: 107⁹/₁₀ Dezim. Wald allda.

Pasquay, kgl. Notär.

Versteigerung.

Freitag, den **21. Februar 1873**, Nachmittag zu **Kusel**, unmittelbar nach der Bell'schen Versteigerung läßt **Jakob Reinhardt**, Mechaniker auf der Ziegelhütte:

5 Tagwerke 1 Dezim. Wiese und 1 Tagw. 32 Dezim. Acker auf Feist, Bann Kusel, und zwar die Wiese in 5 und Acker in 2 Loosen, zu eigen versteigern.

Pasquay, kgl. Notär.

Holz-Versteigerung.

Mittwoch, den **26. Februar 1873**, Morgens 9 Uhr auf dem **Hubenhäuschen**, Gemeinde Eschberg, läßt Banquier Wack in Kusel folgende im Stangenwald, oben am Quirnbacherweg, lagernde Holzsortimente auf Credit versteigern.

19¹/₄ Klafter buchen Scheithol, 1. Qualität;
825 Wellen;
7 buchene Abschnitte von 14, 16 18 und 22 Zoll im Durchmesser und 16, 20 und 22 Fuß Länge.

Das Holz ist leicht abzufahren.

Heck, kgl. Notär.

Besetzung einer Schulstelle.

Die durch Staatsrathsbeschluß vom 4. dss. Mts., vorbehaltlich der Genehmigung hoher kgl. Regierung, in eine Lehrerstelle umgewandelte Verweserstelle an der untern Abtheilung der protestantischen Vorbereitungsschule dahier, wird andurch mit einem Jahresgehalte von 450 fl., nebst 100 fl. Wohnungsentschädigung zur Besetzung ausgeschrieben.

Bewerbungsgesuche sind mit den vorgeschriebenen Zeugnissen belegt, **bis zum 28. dss. Mts.** bei dem unterfertigten Amte einzureichen.

Nach Umfluß dieses Termines und nachdem fragliche Lehrerstelle von hoher kgl. Regierung genehmigt ist, wird der betreffende Lehrer in Vorschlag gebracht.

Kusel, den 10. Februar 1873.

Das Bürgermeisteramt
Fr. Bell II.

Schuldienst-Erledigung.

Die protest. Lehrerstelle zu Godelhausen wird hiemit wiederholt zur Bewerbung ausgeschrieben.

Die Gehaltsbezüge derselben bestehen in:

1) Baar aus der Gemeindekasse 302 fl. 36 kr.
2) Anschlag der Güter (5,69 Tagw.) 65 „ 24 „
3) Anschlag der Wohnung 12 „ — „
4) Staatszuschuß 50 „ — „

Summa 430 fl. — kr.

Für Reinigung des Lehrsaales werden 15 fl., für Beheizung desselben 30 fl. und für das ortsübliche Geläute 10 fl. aus der Gemeindekasse vergütet. Bewerber wollen ihre Gesuche bis zum **28. dss. Mts.** dahier einreichen.

Godelhausen, den 6. Febr. 1873.

Das Bürgermeisteramt.
Fauß.

Digitized by Google

Holz-Versteigerung
zu **Bedesbach.**

Samstag, den **22. Februar** nächsthin zu **Bedesbach** im Schulsaale werden aus dem dasigen Gemeindewald Distrikte Bistrich:

6 eichen Baustämme IV. Classe;
26 buchen Nutzstämme II. Classe und
6 Ster buchen Scheitholz I. Classe meistbietend versteigert.

Altenglan, den 15. Februar 1873.

Das Bürgermeisteramt.
Leyser.

Holz-Versteigerungen
zu **Frohnhofen, Dittweiler** und **Altenkirchen,**
Bezirksamts Homburg.

An den nachgenannten Tagen werden aus den Gemeindewaldungender vorstehenden Gemeinden folgende Holzsortimente öffentlich versteigert.

I. **Samstag, den 22. Februar** nächsthin, um 10 Uhr des Morgens zu Frohnhofen im Schulhause.

1. Schlag Rutzenwald:
43 eichen Stämme 5. Classe;
3 eichen Wagnerstangen 2. Cl.;
1 „ Pflugsreb.

2. Schlag Ackerswald:
53 kiefern Stämme 3.—5. Cl.;
2 „ Sparren.

II. **Samstag, den 1. März** nächsthin, um 10 Uhr des Morgens, zu Dittweiler im Schulhause.

Schlag Hardenberg:
81 eichen Stämme und Abschnitte 5 Classe.

III. **An demselben Tage,** um 2 Uhr des Nachmittags zu Altenkirchen im Schulhause.

Schlag Ahlenwald:
137 eichen Stämme 3.—5. Cl.;
1 buchen Stamm 2. Cl.;
10 eichen Wagnerstangen 2. Cl.

Loosseintheilungen werden auf briefliche Bestellung angefertigt.

Altenkirchen, den 6. Februar 1873.

Das Bürgermeisteramt.
Gerber.

Holz-Versteigerung
zu **Rehweiler.**

Montag, den **24. Februar**, Mittags 12 Uhr zu **Rehweiler** im Schulhause werden aus hasigem Gemeindewald versteigert:

45 eichen Stämme und Abschnitte IV. Classe;
40 Wagnerstangen;
3 buchen Stämme II. Cl.;
3 aspen Stämme.

Die Hölzer sind gut abzufahren und nicht weit von der Bahn entfernt.

Quirnbach, den 15. Februar 1873.

Das Bürgermeisteramt.
Munzinger.

Holz-Versteigerung

aus dem Gemeinde-Wald von **Saal.**
Bezirksamts Kusel.

Mittwoch, den **26. Februar 1873,** Mittags 1 Uhr, zu **Niederkirchen** im Schulhause werden aus nachverzeichneten Schlägen folgende Holzsortimente versteigert:

Schlag **Engerwald:**

1 Eichen-Nutzstamm 3. Classe,
9 „ „ Stämme 4. Classe.

Schlag **Sehrbeck:**

8 Eichen-Nutzstämme 3. Classe,
53 „ „ „ 4. „
15 „ „ „ 5. „
3 Ster Buchenscheitholz,
4 „ knorrig,
15 „ Buchen-Stangenprügel,
4 „ Eichen-Scheitholz,
2 „ „ anbrüchig,
22 „ „ Stangenprügel,
350 Buchen-Astwellen,
600 Eichen-Astwellen.

Saal, den 14. Februar 1873.

Das Bürgermeisteramt.
Cullmann.

Holz-Versteigerung.

Mittwoch, den **5. März 1873**, Vormittags um 11 Uhr beginnend, werden zu **Horschbach** im Schulhause nachgenannte Holzsortimente öffentlich versteigert.

I. Gemeindewald von **Horschbach.**

Schlag großer Mayen:
3 eichen Stämme IV. Classe;
8 buchen Stämme II. Cl.;
14000 Bohnenstangen;
2 Ster eichen Mittelholz III. Cl.;
300 Weichholzwellen.

II. Gemeindewald von **Horschbach-Elgweiler.**

Schlag Herrmannsberg:
70 eichen Stämme III. u. IV. Cl.;
30 Buchen und Hainbuchen;
4 Ster eichen Mittelholz III. u. IV. Classe;
6 Ster buchen Scheitholz I. Qualität.

III. Gemeindewald von **Welchweiler:**

Schlag Bruderwald:
5 buchen Stämme II. Classe;
35 erlen Nutzstangen;
4 fichten Nutzstangen;
5 Ster buchen Scheit I. Qual.;
1500 Weichholzwellen.

Horschbach, den 17. Februar 1873.

Das Bürgermeisteramt.
Gilcher.

Holz-Versteigerung.

Donnerstag, den **27. Februar 1873**, Morgens 10 Uhr bei Philipp Hertel in **Rathsweiler** läßt der Unterzeichnete aus seinem Walde in der Steinalp, Schlag Finsterdell, folgende Holzsortimenten auf Zahlungstermin öffentlich versteigern:

7000 starke buchene Wellen;
35 Klafter buchen Scheitholz;
300 tannene Stangen,
7 buchene Nutzholzstämme,
6 eichene Stämmchen.

Kusel, den 15. Februar 1873.

Ludwig Benzino.

Alle Sorten **Kleien** und **Futtermehl** billigst bei **Fr. Kreutz** in Kusel.

Holz-Versteigerung.

Bis nächsten **Freitag**, den **21. Februar**, um 11 Uhr Vormittags, wird in **Oberkaufenbach** aus dem Gemeindewalde von da, folgendes Holz versteigert, als:

1) 8 eichen Bau- u. Nutzholzstämme;
2) 3 buchen- und 1 hainbuchen „
3) 1 Ster eichen Mittelholz;
4) 5 Stere buchen Mittelholz;
5) 1 Ster eichen Scheitholz;

Sodann am **nämlichen Tag** um 1 Uhr Mittags, aus dem Gemeindewalde von Neunkirchen, in **Neunkirchen:**

1) 2 eichen Bau- und Nutzholzstämme;
2) 24 eichen Stämme, Wagnerholz.

Neunkirchen, 18. Febr. 1873.

Das Bürgermeisteramt.
Rothenbühler.

Auf der Kohlengrube **Oster-Leimgraben** bei Selchenbach und Herchweiler werden von heute an die **Steinkohlen**

I. Qualität zu 22 kr. und
II. „ „ 20 kr.

per Centner verkauft.

Der Thaler zu 108.

Becker, Steiger.

Ein sehr gut erhaltenes **Tafelklavier** von neuerer Bauart ist billig zu kaufen.

Wo, — sagt die Redaktion.

Altes **Eisen, Guß, Messing** und **Kupfer** kauft

Wilh. Reiss,
wohnhaft bei L. Schmeltzlé.

Frankfurter Börsenbericht.
vom 17. Februar 1873.

Preußische Kassenscheine	fl.	1 45½
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 57-58
Pistolen	fl.	9 39-41
Holl. 10.-Stücke	„	9 52-54
20-Frank-Stücke	„	9 20½-21½
Russ. Imperiales	„	9 40-42
Dukaten	„	5 31-33
Ducaten al marco	„	5 32-34
Englische Sovereigns	„	11 48-50

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 23. **Freitag, den 21. Februar** **1873.**

Politische Uebersicht.

Berlin, 18. Febr. Die dem Vereinsbande angehörigen Setzer des „Börsencuriers" stellten die Arbeit ein.

Leipzig, 18. Febr. Der Präsident des deutschen Buchdruckervereinsbandes und Redacteur des „Correspondenten", Richard Härtel, wurde wegen Beschimpfung von in der Arbeit verbliebenen Schriftsetzern auf Grund des Reichsstrafgesetzes zu 6 Wochen Gefängniß verurtheilt, wogegen er Rekurs erhoben hat.

Paris, 14. Febr. Aus Bayonne wird gemeldet, daß Don Carlos im Hauptquartiere seiner Truppen eingetroffen ist. Maßgebende Persönlichkeiten der spanischen Armee schätzen die trefflich bewaffnete reguläre Streitmacht des Prätendenten auf 4600 Mann, die der Banden auf 1500 bis 1600.

Madrid, 17. Febr. Am Mittwoch wird ein Decret erscheinen, welches den Carlisten Amnestie anbietet, wenn sie sich innerhalb vierzehn Tagen unterwerfen, andernfalls sollen sie mit aller Energie verfolgt werden.

Madrid, 19. Febr. „Imparcial", die gestrige Versammlung der Conservativen, an der sich u. A. Sagasta, Topete, Santa Cruz, Rios Rosas und Ulloa betheiligten, besprechend, sagt, daß die Conservativen die Regierung nicht bekämpfen, aber die Auflösung der gegenwärtigen und Einberufung einer constituirenden Versammlung fordern würden.

— **Cadix**, 17. Febr. Der Dampfer Murillo ist freigegeben. Die Untersuchungs-Commission erklärte, daß der „Murillo" die „Northfleet" nicht niedergebohrt habe.

Smyrna, 6. Febr. Erschütternde, herzergreifende Nachrichten sind von der Insel Samos hier eingetroffen. Seit acht Tagen ist das dortige Gebiet fast ununterbrochen bald schwächeren, bald stärkeren vulkanischen Zuckungen preisgegeben. Entsetzen und Grausen haben sich der Völker bemächtigt. Sie hat ihre Wohnstätten verlassen und ist aus den niederen Thalgründen in das Gebirge geflohen, wo sie unter Zelten, denen ihr auch von hier eine große Anzahl zugegangen, weilt. Einige Ortschaften sollen durch das Erdbeben gänzlich zerstört worden sein; ob auch Menschenleben zu beklagen sind, ist uns mit Zuverlässigkeit noch nicht bekannt, und man sieht den weiteren Nachrichten von der schwer heimgesuchten Insel mit ängstlicher Spannung entgegen.

Kusel, 21. Febr. per Ztr. Weizen 0 fl. — kr. Korn 5 fl. 11 kr. Gerste 0 fl. — kr. Spelz 5 fl. 16 kr. Haser 4 fl. 11 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — Kartoffeln 1 fl. 12 kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Brod 6 Pfd. 26 kr. Butter 36 kr. Eier 1 Dtzd. 30 kr. Ochsenfleisch 22 kr. Rindfleisch 20 kr. Kuhfleisch 20 kr. Hammelfleisch 20 kr. Kalbfleisch 18 kr. Schweinefleisch 22 kr. Fasselfleisch 18 kr.

Homburg, 19. Febr. per Ztr. Weizen 7 fl. 39 kr. Korn 4 fl. 57 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 0 fl. — kr. Gerste 0 fl. — kr. Haser 4 fl. 16 kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Erbsen 5 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 40 kr. Weißbrod 1½ Kgr. — kr. Kornbrod 3 Kgr. — kr.

Speier, 18. Februar. Der Centner Weizen 7 fl. 51 kr. Korn 4 fl. 57 kr. Gerste 5 fl. 54 kr. Spelz 5 fl. 14 kr. Haser 4 fl. 15 kr. Spelzkern —

Holz-Versteigerung.

Mittwoch, den **26. Februar 1873**, Morgens 9 Uhr auf dem **Hubenhäuschen**, Gemeinde Erfchberg, läßt Banquier **Wack** in Kusel folgende im Stangenwalde, oben am Quirnbacherweg, lagernde Holzsortimente auf Credit versteigern.

19¼ Klafter buchen Scheitholz, 1. Qualität;
825 Wellen;
7 buchene Abschnitte von 14, 16. 18 und 22 Zoll im Durchmesser und 16, 20 und 22 Fuß Länge.

Das Holz ist leicht abzufahren.

Heck, kgl. Notär.

Freiwillig gerichtliche Versteigerung.

Montag, den **10. März 1873**, Nachmittags 1 Uhr zu **Herschweiler-Pettersheim** bei Wirth Georg Drum, werden durch den hierzu committirten k. Notär Heck in Kusel auf den Grund eines gehörig homologirten Familienrathsbeschlusses des kgl. Landgerichtes Kusel vom 10. Januar 1873:

8 Tagw. 28 Dezim. Acker in 10 Parzellen und 32 Dezim. Wiese im Banne von Herschweiler-Pettersheim, ein Acker von 104 Dez. im Banne von Krottelbach, ein Wald von 80 Dezim. im Banne von Liebsthal und ein Wald von 10 Dezim. im Banne von Wahnwegen,

der absoluten Nothwendigkeit halber versteigert, auf Anstehen von: 1. Karoline Wagner, Ackersfrau, in Herschweiler-Pettersheim wohnhaft, Wittwe von Theobald Weber in eigenem Namen und als Vormünderin ihrer minorennen Kinder Theobald, Ludwig, Karolina, Karl und Katharina Weber; 2. Christian Weber, Ackerer allda wohnhaft, als Nebenvormund dieser Minorennen.

Heck, kgl. Notär.

Holz-Versteigerung.

Donnerstag, den **6. März** nächsthin, Vormittags 10 Uhr in der Bierbrauerei von **Koch**, werden aus dem Kirschhofschneidwalde von **Meisenheim**, Distrikt Winterhell, nachstehende Holzsortimente versteigert:

3200 buchen Bohnenstangen;
24 Klafter buchen Scheit- und Prügelholz;
86,75 buchen Wellen mit starken Prügeln.

Kusel, den 20. Februar 1873.

Der Forstverwalter:
Jacobi.

Holz-Versteigerung.

Mittwoch, den **5. März** l. J., Nachmittags 1 Uhr im Schulhause zu **Körborn**, werden aus dem Gemeindewalde von da, Schlag Gebrannterech, 92 eichen Stämme bis zu 12 Meter Länge und von 36 bis 68 Centimeter Durchmesser, öffentlich versteigert.

Kusel, den 15. Februar 1873.

Das Bürgermeisteramt.
Fr. Bell II.

Epileptische Krämpfe
(Fallsucht.)
heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel
A. Witt,
Linden-Strasse 18. Berlin.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Der **Fastnachtsmarkt in Kusel (Vieh- und Krämermarkt)** wird **Dienstag**, den **25. dss. Mts.** abgehalten.

Kusel, den 20. Februar 1873.

Das Bürgermeisteramt
Fr. Bell II.

Holz-Versteigerung
zu **Rehweiler.**

Montag, den **24. Februar**, Mittags 12 Uhr zu **Rehweiler** im Schulhause werden aus dasigem Gemeindewald versteigert:

45 eichen Stämme und Abschnitte IV. Classe;
40 Wagnerstangen;
8 buchen Stämme II. Cl.;
3 aspen Stämme.

Die Hölzer sind gut abzufahren und nicht weit von der Bahn entfernt.

Quirnbach, den 15. Februar 1873.

Das Bürgermeisteramt.
Munzinger.

Holz-Versteigerung.

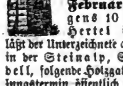
Freitag, den **28. Februar** nächsthin des Vormittags um 11 Uhr, im Schulhause zu **Erbesbach**, werden aus dem Gemeindewalde daselbst. Schlag Horst, nachverzeichnete Hölzer versteigert:

1) 10 eichen Baustämme 4. Classe;
2) 1 buchen Stamm;
3) 24 kiefern Stämme.

Ulmet, den 9. Februar 1873.

Das Bürgermeisteramt.
Cappel.

Holz-Versteigerung.



Donnerstag, den **27. Februar 1873**, Morgens 10 Uhr bei Philipp Hertel in **Rathsweiler** läßt der Unterzeichnete aus seinem Walde in der Steinalp, Schlag Finsterdell, folgende Holzgattungen auf Zahlungstermin öffentlich versteigern:

7000 starke buchene Wellen;
35 Klafter buchen Scheitholz;
300 tannene Stangen;
7 buchene Nutzholzstämme,
6 eichene Stämmchen.

Kusel, den 15. Februar 1873.

Ludwig Benzino.

Goldborten, Silberborten, Gold- u. Silber-Spitzen, Gold- u. Silber-Fransen, Flitter, Masken ꝛc. ꝛc. empfiehlt billigst

J. Koerper.

Holz-Versteigerung.

Mittwoch, den **5. März 1873**, Mittags 1 Uhr zu **Bubach** in der Wirthschaft von Jakob Bittel, werden nachverzeichnete Hölzer öffentlich versteigert:

Schlag **Ackerswald**:

35	Eichenstämme 4. Classe,	2	„ Eichen-Scheitholz, knorrig,
65	„ „ 5.	2	„ „ „ anbrüch.
13	Ster Buchenscheitholz,	14	„ „ Stangenprügel,
18	„ „ „ knorrig,	475	Buchen-Wellen,
3	„ „ Stangenprügel,	550	Eichen-Wellen.

Saal, den 14. Februar 1873.

Das Bürgermeisteramt.
Cullmann.

Die Straßburger Kaffe-Essenz,

billiger und besser als Eichorie und Surrogate ist fortwährend zu haben bei **C. Mayer** in **Kusel.**

Preis des ersten Fläschchens 10 kr., bei Rückgabe des Fläschchens 7 kr.

Holz-Versteigerung.

Mittwoch, den **12. März 1873**, Morgens 9 Uhr bei Wirth **Theobald Zimmer** zu **Krottelbach** läßt Wittwe **Nech** von **Sterbrücken** aus ihrem Walde Schlag Bauwald nachverzeichnete Hölzer auf Credit versteigern, als:

1 Eichen-Baustamm 28′ lang und 18″ Durchmesser;
42¾ Klafter Buchen-Scheitholz;
2 „ Buchen-Mittelholz (öschübig);
22,75 Buchen-Prügelwellen.

100 Mille

feine importirte Havanna-Cigarren, **à Mille 30 Thaler.** — Probesiskchen zu 50 und 100 Stück werden gegen Einsendung oder Nachnahme von 1½ und **3 Thlr.** versandt durch das Cigarren-Engros-Geschäft von

Th. Laube & Co.

in **Hannover.**

Nichtconvenirendes wird umgetauscht.

Vom **15. Februar an** werden zu **Godelhausen** die Kohlen zu nachstehenden Preisen verkauft:

I. Qualität 40 kr.
II. „ 34 „
III. „ 22 „
IV. „ 20 „

Hiebei wird bemerkt, daß nur **Mittwochs und Samstags** Kohlen verkauft werden.

Michael Huff,
Steiger.

Logis-Vermiethung.

Ein Logis im zweiten Stock ist auf Michaeli zu vermiethen.

Wittwe **Jak. Dick.**

Auf alle für's **Jahr 1873** erscheinende **Zeitschriften** von 6 bis 18 kr. per Lieferung kann noch fortwährend abonnirt werden. Besonders empfiehlt noch das billigste aller Zeitschriften, **die illustrirte Chronik der Zeit**, per Lieferung 6 kr.

Die Buchhandlung von
J. Koerper
in **Kusel.**

Eine Wohnung, Scheuer, Stall und Keller ist zu vermiethen. Näheres in der Expedit. dss. Bls.

Salzniederlage.

Kochsalz 1 u. 2 Ctr.-Säcke billigst bei ***Fr. Kreutz,*** **Kusel.**

Ein sehr gut erhaltenes **Tafelklavier** von neuerer Bauart ist billig zu kaufen.

Wo, — sagt die Redaktion.

ohne Medicin.

Brust- u. Lungen-

kranke finden auf naturgemässem Wege selbst in verzweifelten und von den Aerzten für unheilbar erklärten Fällen radikale Heilung ihres Leidens

ohne Medicin.

Nach spezieller Beschreibung der Krankheit. Näheres briefl. durch

Dir. **J. H. Fickert,**
Berlin, Wall-Strasse Nr. 23.

ohne Medicin.

ohne Medicin. ohne Medicin.

Frankfurter Börsenbericht.
vom 19. Februar 1873.

Preußische Kassenscheine	fl.	1 45¼
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 57-58
Pistolen	fl.	9 39-41
Holl. 10.-Stücke	„	9 52-54
20-Frank-Stücke	„	9 20½-21½
Russ. Imperiales	„	9 40-42
Dukaten	„	5 31-33
Ducaten al marco	„	5 32-34
Englische Souverains	„	11 48-50
Dollard in Gold	„	2 25-26

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 24. Sonntag, den 23. Februar 1873.

Politische Uebersicht.

München, 20. Febr. Vor einiger Zeit wurde in den politischen Tagesblättern lebhaft die Uniformirungsfrage der bayerischen Armee besprochen und behauptet, daß die preußische Pickelhaube eingeführt werde, welche Behauptung dann wieder ebenso lebhaft dementirt wurde. Wie heute nun wieder mitgetheilt wird, wurde die erst unlängst beschlossene Submission für 5000 neue Raubenhelme neuerdings wieder zurückgezogen und auch in der eigenen militärischen Fabrik, in welcher bis jetzt solche Helme gemacht wurden, wurde die Arbeit wieder eingestellt.

Berlin, 16. Febr. Die Stempelsteuer auf ausländische Zeitungen ist für das Publikum und auch für die Postverwaltung höchst lästig, da sie nur bei regelmäßig unter Kreuzband einlaufenden Sendungen im Abonnement bezahlt wird, für einzelne Nummern aber jedesmal im Betrage von 3 Pf. von dem Empfänger entrichtet werden muß. Der General-Postdirector hat den Uebelstand schon früher zur Sprache gebracht, doch schien eine Abhilfe unthunlich. Jetzt hat der Finanz-Minister in Anerkennung des schweren Hindernisses des Verkehrs und der großen Belästigung der Postverwaltung, so wie des geringen Ertrages der Steuer auf einzelne Nummern seine Bereitwilligkeit erklärt, die Erhebung der Steuer für solche fallen zu lassen, und sie wird deßhalb, wie das D. Wochenbl. hört, schon vom 1. April an fortfallen. [Es wäre besser, endlich diese allgemein verurtheilte Steuer ganz fallen zu lassen, anstatt nur für die Bequemlichkeit der Postverwaltung zu sorgen.]

Frankfurt, 15. Febr. Vor etwa zwei Monaten fand sich hier ein Herr ein, nach dem von ihm vorgelegten Passe der Seine-Präfectur angeblich ein „Propriétaire" in Paris, in der Absicht, einige Monate hier zu bleiben, um, wie er sagte, deutsch zu lernen. Man hatte indeß bald heraus, daß es dem Herrn nicht einfiel, deutsche Sprachstudien zu machen, sondern daß er vielmehr ein arger Deutschenhasser war, viel von dem bald bevorstehenden Revanchekrieg sprach und seinen hiesigen Mitthölenten sogar schon besondere Empfehlungen anbot, welche sie gegen die eroberenden französischen Truppen schützen sollten. Man entdeckte ferner bald, daß der Proprietaire täglich Ausflüge in die Umgebung Frankfurts machte, sich um Flußübergänge, Zahl der Häuser und andere militärisch wichtige Dinge bekümmerte, daß er auch keineswegs ein einfacher sprachforschender Rentier sei, sondern ein activer Offizier in einem im südlichen Frankreich garnisonirenden Bataillon chasseurs à pied ist und sich mit Urlaub des französischen Kriegsministers in Deutschland aufhielt. Kurzum, es fand sich, daß er daßjenige war, was die Franzosen in ihrer patriotischen Sprache — Spion nennen. Da man in Deutschland nachsichtiger ist, so ließ man ihn gewähren, im Augenblick seiner Abreise hielt man es jedoch für ersprießlich, ihn wenigstens wissen zu lassen, was man von seinen Sprachstudien halte. Es wurde dem Herrn Hauptmann kund gethan, daß er nicht unbeachtet geblieben sei, und man entließ ihn nachdem er sein gefälschtes Incognito und die Terrainstudien eingestanden, höflich zur Bahn, ihm glückliche Reise wünschend. Was würden wohl die Herren Franzosen für ein Geschrei erheben, wenn ein preußischer Offizier mit falschem Passe jetzt in ihrem Lande Terrainstudien machte?

Hamburg, 15. Febr. Mit dem heutigen Tage hört die bisher in Hamburg üblich gewesene Rechnung nach Mark Banco auf, nachdem dieselbe seit dem Jahre 1619 in ihrer jetzigen Form und fundirt auf Barrensilber seit 1770 bestanden. Vom 17. d. M. an tritt an die Stelle der Bancowährung die Reichsmünzwährung.

Paris, 19. Febr. In der Klage des Prinzen Napoleon wegen seiner Ausweisung aus Frankreich, gegen den damaligen Minister des Innern, Hrn. Lefranc, erklärte das Civilgericht seine Incompetenz und verurtheilte den Prinzen in die Kosten.

Paris, 21. Febr. In Folge der Beschlüsse der Dreißiger Commission ist ein Bruch zwischen der legitimistischen Rechten und dem orleanistischen rechten Centrum eingetreten. — Man versichert, daß in ganz Spanien der Carlisten-Aufstand zunimmt.

Der „Rappel" schreibt: „Aus den Berichten, welche im Kriegsministerium eingelaufen, geht hervor, daß von ungefähr 305,000 Conscribirten, welche vor den Revisionscommissionen erschienen waren, 7700 nur lesen und 69,000 weder lesen noch schreiben konnten. Also können nur 74 pCt. lesen und schreiben, 3 pCt. nur lesen und 23 pCt. oder 1 von 4 befinden sich in der größten Unwissenheit. Einer solchen Statistik gegenüber verweigert man uns den 'unentgeltlichen und obligatorischen Unterricht!'"

Genf, 17. Febr. Die Ereignisse folgen sich mit reißender Schnelligkeit. Vorgestern waren wir noch mitten in der Discussion über das Wahlgesetz für die kathol. Geistlichen. Heute concentrirt sich alle öffentliche Unterhaltung auf die Ausweisung Mr. Mermillods. In der Stadt spricht Niemand von etwas Anderem, Jeder natürlich von seinem Standpunkte. Man wußte rein nichts, und die wenigen Eingeweihten, welche etwas wissen konnten, bewahrten das geheimnißvollste Stillschweigen. Der Staatsrath blieb stumm. Diesen Nachmittag nun, gegen 1 Uhr, verbreitete sich plötzlich das Gerücht, Mr. Mermillod sei bereits über die Grenze geführt worden. Der Staatsrath hatte von Bern die Weisung erhalten: „Sofort handeln!" Sofort ging eine bereits bespannte Kutsche mit dem Polizeikommissär Coulin ab; eine kleine Zahl Leute, wahrscheinlich Polizeiagenten oder Gendarmen, bewachte das Haus Mr. Mermillods in einer gewissen Entfernung, sei es um eine Ovation zu verteilen, sei es um irgend welchen Widerstand, der etwa organisirt werden sollen, zu verhindern. Mr. Mermillod stieg ohne Ceremonie in den Wagen. Man führte ihn an die französische Grenze; über die Ausweisung wurde ein Verbal-Proceß aufgenommen, und sollte er zurückkehren, so wird mit ihm nach den strafrechtlichen Bestimmungen verfahren, welche auf das Zuwiderhandeln gegen Verweisungsbeschlüsse gesetzt sind, d. h. er wird nach der „Evêché" gebracht (so heißt das Hauptgefängniß der Stadt.)

Barcelona, 14. Febr. Eine Kundgebung von 400 Studenten mit Fahnen und Militärmusik hat stattgefunden. Sie verlangten Räumung des Universitätslocals durch die Truppen, lowie Freiheit und Unentgeltlichkeit des Unterrichts. Der Präfect versprach, diese Wünsche der Regierung zu übermitteln. 4000 Arbeiter versammelten sich auf dem Versoffsplatze, um die Föderativrepublik hochleben zu lassen. Reden in katalonischem Dialekt wurden gehalten. Auch ein Weib hielt eine Rede. Die Arbeiter verlangen Herabsetzung der Arbeitszeit und bessere Vertheilung der Löhne. Die Stadt ist beleuchtet, die Verdächtigen im Allgemeinen ruhig.

Digitized by Google

Madrid, 20. Febr. Nach einer Depesche aus Berlin ist die deutsche Regierung entschlossen, die spanische Republik anzuerkennen, sobald ihr das Kundschreiben Castelar's zur Kenntniß gebracht sein wird. Die schweizerische Regierung hat einen ähnlichen Beschluß gefaßt. — Die Ruhe ist nicht gestört worden.

Madrid, 20. Febr. Dem „Imparcial" zufolge ließe die Haltung hervorragender Conservativer in der vorgestrigen Versammlung der leitenden Junta schließen, daß die constitutionell Gesinnten dahin arbeiten würden, um die Hohenzollerische Candidatur wieder aufleben zu lassen.

London, 20. Febr. Die Königin Victoria machte heute der Exkaiserin Eugenie in Chislehurst einen Besuch.

Verschiedenes.

— Die Gemeindeschreiber der Pfalz bereiten eine Adresse an den Landtag vor, betreffs ihres Anstellungs- und Entlassungsmodus, sowie wegen Regelung ihres Gehaltes.

— Zweibrücken, 19. Febr. Heute früh kurz vor 8 Uhr erschoß sich in der Kaserne dahier der l. J. als Freiwilliger bei dem k. 5. Jägerbataillon eingetretene ehemalige Leibgrenadier Alex Stumpf von Saarbrücken. Die Umstände, unter denen der Selbstmord verübt wurde, sind interessant. Mit seiner Abtheilung für 8 Uhr zum Exerziren kommandirt, traf der junge Mann gleich seinen Kameraden sorgfältig seine Vorbereitungen zum Ausrücken, indem er sich tadellos ankleidete und seine Armaturstücke gewissenhaft in Ordnung brachte. Nach erfolgtem Signal richtete er es so ein, daß er als der Letzte das Zimmer verließ, vollständig ausgerüstet, den Tornister auf dem Rücken und den Helm auf dem Kopfe. An der Treppe angelangt, entledigte er sich des linken Stiefels, setzte den Lauf des geladenen Gewehrs an den Mund und drückte mit dem linken Fuße los. Der Schuß krachte, der Helm flog bei Seite, das Gehirn spritzte gegen die Wände und der entseelte Körper rollte die Stiege herunter. Als Motiv der That wird angegeben, daß Stumpf ein zwar begabter, allem Anschein nach aber etwas leicht angelegter junger Mann, durch das Zusammentreffen mehrerer, allerdings durch ihn selbst verschuldeter widriger Umstände, des Lebens derart überdrüssig geworden sei, daß er neulich schon Andeutungen über die Absicht des Selbstmordes fallen ließ. Er war erst 18 Jahre alt.

— Pirmasens, 18. Febr. Von den 401 Stück Wildschweinen, welche im verflossenen Jahre in der Pfalz erlegt worden sind, treffen auf den hiesigen Forstamtsbezirk 92 Stück, also fast der vierte Theil. Bei dem letzten Schnee wurden 24 Stück erlegt.

— Hohe Holzpreise. Bei der letzten Holzversteigerung in Gerbach wurde ein eichener Stamm von Hrn. W. Rittersbach in Kirchheimbolanden um 300 fl. ersteigert. — In Waldmohr wurden am 10. Februar bei einer Holzversteigerung 6 Ster eichen Mittelholz 2. Classe von einem Wagner um 115 fl., im Revier Leimen aber dieselbe Qualität Holz gar zu 26 fl. per Ster erstanden.

Dienstes-Nachricht.

Durch Beschluß der k. Regierung wurde der Lehrer Wilhelm Frieß von Hundheim auf sein Ansuchen von dem Antritt der ihm verliehenen Schulstelle in Reiffelbach entbunden und als Lehrer in Haydehein belassen.

Frucht-Mittelpreis.

Zweibrücken, 20. Februar. (per Centner.) Waizen 7 fl. 20 kr. Korn 4 fl. 54 kr. Gerste zweizeilige 0 fl. — kr., vierzeilige 4 fl. 43 kr. Spelz 4 fl. 51 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Dinkel 0 fl. — kr. Mischfrucht 0 fl — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl — kr. Kartoffeln 1 fl. 30 kr. Haber 4 fl. 05 kr. Heu 0 fl. — kr. Stroh 0 fl. — kr. Weißbrod 3 Pfund 20 kr. Korubrod 6 Pfd. 26 kr. 4 Pfd. 17 kr. 2 Pfd. 9 kr. Gemischt-Brod 32 kr

Worms, 21. Febr. Waizen 7 fl. 50 kr. Korn 5 fl. 2 kr. Spelz 0 fl. — kr. Gerste 5 fl. 57 kr. Haser 0 fl. — kr.

Ein Segen für die Menschheit.

Selbst bei schon im Fortschritt begriffener Lungentuberkulose erweisen sich die Johann Hoff'schen **Malzpräparate** theils **beschwichtigend, theils heilbringend.** Es ist eine durch Tausende von Aerzten beobachtete Thatsache, daß selbst solche Kranke, welche einen ausgesprochenen schwindsüchtigen Körperbau besaßen und die bereits Jahre lang an Husten mit Schleimauswurf litten, die beengte Athem- oder Seitenstiche hatten und schon sehr merklich abgemagert waren, durch den sechs- bis achtwöchentlichen Genuß des Malzextractes wieder vollkommen wohl wurden. Hauptsächlich ist es die rauhe Jahreszeit, die das zahlreiche Heer der an der Brust und Lunge leidenden Personen so sehr belästigt und Viele, deren Mittel es gestatten, zu einem Winteraufenthalt in wärmeren Gegenden zwingt. Wünschen alle diese Leidenden, **daß der fortgesetzte Genuß der Hoff'schen segensreichen Malzpräparate mindestens eben so heilsam ist, als der Winteraufenthalt in einem klimatischen Curort des Südens,** so würden sie wahrlich diese um so billigere Gelegenheit, die ihnen noch außerdem gestattet, in der **Heimath und bei der Familie** zu bleiben, mit beiden Händen ergreifen. Zugleich hat auch der weniger Reiche und Wohlhabende hiermit einen Fingerzeig gewonnen, **wie er eine so kostspielige Reise umgehen und für seinen leidenden Körper noch dieselben, wenn nicht bessere Wirkungen erzielen kann,** was ja schon so unendlich viele Aerzte bestätigt haben.

Immobiliar-Versteigerung.

Freitag, den **28. Februar 1873,** Nachmittags um 4 Uhr dahier in der Restauration von L. Reiß lassen die Wittwe und Erben des dahier verlebten Privatmannes **Carl Blattau** auf Eigenthum versteigern:

A. Auf dem Banne von **Kusel:**

1) 3 Dezimalen Wohnhaus an der Hauptstraße zu Kusel mit Stall, Schweinställen, Keller und Dungkaut, 1 Dezim. überbaute Einfahrt allda, vornen die Hauptstraße, einseits Friedrich Mayer, anderseits L. Reis.
2) 5 Dezim. Garten im Gäßchen an der Brücke, neben Gerber Ehrenspeck.
3) 18 Dezim. Wiese in den untern Kehrwiesen, neben Jakob Emrich Wittwe.
4) 69 Dezim. — 3/4 Morgen 1 Rth. alten Maaßes — Wiese allda, neben Friedrich Fuchs.
5) 1 Tagw. 42 Dezim. Wiese und Baumstück im Bohenwingert, neben Friedr. Bell I. und Daniel Böhmer.
6) 18 Dezim. Acker ober der Walkmühle, neben Dorothea Joanni,
7) 162 Dezim. Wald im Saupferch, 3/20 Antheil.
8) 2 Tagw. 14 Dezim. Acker am Odesberg, neben Heinr. Schlosser Wittwe.
9) 154 Dezim. Acker allda, neben Adolph Bens, mit Korn bepflanzt.
10) 75 Dezim. Acker allda.
11) 2 Tagw. 38 Dezim. Acker hinterm Gericht, oben Carl Linn.
12) 57 Dezim. Wiese unterm Hasselrech, neben Jakob Dick.
13) 72 Dezim. Acker hinterm Gericht, neben Jakob Deibel.
14) 20 Dezim. Wald in der Engelbach, 1/5 Antheil.
15) 95 Dezim. Wiese am Schnappenberg, neben Jakob Mayer III.
16) 55 1/10 Dezim. Wiese an der Ruheiche, neben Jak. Emrich Wittwe.
17) 52 2/10 Dezim. Wiese auf der Probstwiese, neben Jacob Schlosser.

B. Auf **Blaubacher** Bann:

18) 107 Dezim. Acker auf der Lauerwies, oben die Straße, mit Korn bepflanzt.

C. Auf **Liebsthaler** Bann:

19) 12 28/10 Dez. Wald in der Riegelbach
20) 114 4/10 Dez. Wald allda.
21) 54 5/10 Dez. Wald allda.
22) 107 8/10 Dezim. Wald allda.

Paquauy, kgl. Notär.

Unmittelbar darauf läßt **Jakob Theobald,** früher Kaufmann und Privatmann in Kusel:

Bann von Kusel:

1) 46 Dezim. Wies an der Ruheiche, neben Friedr. Bell II. und Jakob Böhmer.
2) 79 Dezim. Wies auf dem alten Weidergraben, neben Carl Göz und L. Benzino,

öffentlich in Eigenthum versteigern.

Paquauy, kgl. Notär.

Jeden Bandwurm

entfernt binnen 3—4 Stunden vollständig schmerz- und gefahrlos; ebenso sicher beseitigt auch **Bleichsucht** und **Flechten** und zwar brieflich: **Voigt,** Arzt zu **Croppenstedt** (Preußen.)

Digitized by Google

Licitation.

Dienstag, den **11. März** 1873, Vormittags 10 Uhr in **Bolenbach** bei Kaufmann Daniel Schmitt;

Auf Anstehen von: 1. **Jakob Christoffel** I., Ackermann in Bolenbach wohnhaft, wegen der zwischen ihm und seiner verlebten Ehefrau **Philippina Leyser** bestandenen Gütergemeinschaft, sowie als Curator seiner Tochter Karolina Christoffel; 2. den Kindern der verlebten Philippina Leyser und ihres Wittwers, als Erben ihrer Mutter: 1) Jakob Christoffel, **Ackers** in Bieberdal; 2) Elisabetha Christoffel, Ehefrau von Peter Könz, Ackerer in Bolenbach wohnhaft und Letzterer der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen; 3) Karl Christoffel, Ackerer alda; 4) Abraham Christoffel, Küfer in Saarbrücken; 5) Katharina Christoffel, Ehefrau von Philipp Klinck, **Ackerer** in Bedesbach und Letzterer der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen; 6) Philippina Christoffel, ledig, ohne Gewerbe in Bolenbach; 7) Louise Christoffel, ledig, ohne Gewerbe alda; 8) Karolina Christoffel, ledig, ohne Gewerbe alda; 9) Karolina Christoffel, emancipirte Minderjährige, assistirt durch ihren obengenannten Vater als Curator.

Werden durch den hierzu committirten kgl. Notar Pasquay in Kusel folgende Immobilien wegen Unitheilbarkeit öffentlich in Eigenthum versteigert:

a. Zur Gütergemeinschaft der Erblasserin und ihres Wittwers gehörig:

im Banne von **Bolenbach**:
3 Tagw. 17 Dezim. Ackerland in 5 Parzellen, eine Wiese von 57 Dezim. und eine solche von 35 Dezim.

im Banne von **Elzweiler**:
1 Acker von 53½ Dezim. und 1 Acker von 53 Dezim.

im Banne von **Eßweiler**:
1 Acker von 53⁹/₁₀ Dezim.

b. Zum Nachlaß der Erblasserin gehörig:

im Banne von **Bolenbach**:
1 Tagw. 51 Dezim. Ackerland in 2 Parz. und eine Wiese von 22 Dezim.

im Banne von **Niederstaufenbach**:
1 Tagw. 24 Dezim. Ackerland in 2 Parz., 1 Wiese von 45 Dezim.

im Banne von **Bedesbach**:
36 Dezim. Wald und Wiese.;

im Banne von **Altenglan**:
73 Dezim. Wald in 2 Parz.

c. ½ mütterlich, ½ väterlich:

im Banne von **Bolenbach**:
1 Acker von 66 Dezim. und eine Wiese von 1 Tagw. 63 Dezim.

im Banne von **Eßweiler**:
1 Tagw. 81 Dezim. Ackerland in 3 Parz.

Pasquay, kgl. Notär.

Licitation.

Samstag, den **15. März** 1873, Morgens 9 Uhr zu **Oberohmbach** in der Wirthsbehausung des Jakob Schmidt, werden durch den unterzeichneten hiezu committirten kgl. Notar Heck von Kusel

5 Tagw. 43 Dezim. Ackerland in 40 Parzellen und 3 Wiesen von 67 Dezim., Alles im Banne von Niederohmbach gelegen, und 63 Dezim. Acker im Banne von Breitenbach in 1 Parzelle, abtheilungshalber versteigert.

Die Eigenthümer sind die Erben der in Niederohmbach verstorbenen ledigen **Barbara Kirsch**, als: 1) Jakob Bauer, Ackerer in Niederohmbach wohnhaft; 2) Anna Maria Kirsch, Ehefrau von Jakob Sommer, Ackermann alda wohnhaft; 3) Margaretha Kirsch, Ackersfrau alda wohnhaft, Wittwe von Peter Schmitt; 4) Katharina Kirsch, Ehefrau von Christian Braun, Ackermann in Brücken wohnhaft; 5) Jakob Bauer und Joseph Bauer, gewerblose minorenne Kinder des in Sand verstorbenen Ackermannes Christian Bauer und dessen hinterlassene Wittwe Elisabetha Müller, Ackersfrau in Sand wohnhaft, welche Minorennen ihre Mutter zur Vormünderin und den genannten Jakob Bauer von Niederohmbach, zum Nebenvormund haben.

Heck, kgl. Notär.

Bekanntmachung.

Der **Fastnachtsmarkt in Kusel (Vieh- und Krämermarkt)** wird **Dienstag**, den **25. dss. Mts.** abgehalten.

Kusel, den 20. Februar 1873.

Das Bürgermeisteramt
Fr. Bell II.

Holz-Versteigerung
zu **Rehweiler.**

Montag, den **24. Februar**, Mittags 12 Uhr zu **Rehweiler** im Schulhause werden aus dasigem Gemeindewald versteigert:

45 eichen Stämme und Abschnitte IV. Classe;
40 Wagnerstangen;
3 buchen Stämme II. Cl.;
3 alpen Stämme.

Die Hölzer sind gut abzufahren und nicht weit von der Bahn entfernt.

Quirnbach, den 15. Februar 1873.

Das Bürgermeisteramt.
Munzinger.

Holz-Versteigerung

Dienstag, den **4. März** nächstehin, Vormittags 11 Uhr zu **Mühlbach** a. Gl. bei Wirth Naumann werden aus dem dasigen Gemeindewald versteigert:

I. Schlag Hutschbach:
66 Eichen Stamm- und Wagnerholz 3. und 4. Classe.
26 buchen Stammholz 1. und 2. Cl.;
1 Ster eichen Misselholz 2. Cl.;
3 „ buchen Scheitholz 1. Cl.;
35 eichen Stämme 3. und 4. Cl.

Altenglan, den 18. Februar 1873.

Das Bürgermeisteramt.
Leyser.

Holz-Versteigerung.

Mittwoch, den **5. März** **1873**, Vormittags um 11 Uhr beginnend, werden zu **Horschbach** im Schulhause nachgenannte Holzsortimente öffentlich versteigert.

I. Gemeindewald von **Horschbach.**

Schlag großer Mayen:
3 eichen Stämme IV. Classe;
8 buchen Stämme II. Cl.;
14000 Bohnenstangen;
2 Ster eichen Misselholz III. Cl.;
300 Weichholzwellen.

II. Gemeindewald von **Horschbach-Elzweiler.**

Schlag: Herrmannsberg:
70 eichen Stämme III. u. IV. Cl.;
30 Buchen und Hainbuchen;
4 Ster eichen Misselholz III. u. IV. Classe;
6 Ster buchen Scheitholz I. Qualität.

III. Gemeindewald von **Welchweiler:**

Schlag Brüderwald:
5 buchen Stämme II. Classe;
35 erlen Ruthstangen;
4 fichten Ruthstangen;
5 Ster buchen Scheit I. Qual.;
1600 Weichholzwellen.

Horschbach, den 17. Februar 1873.

Das Bürgermeisteramt.
Gilcher.

Holz-Versteigerung.

Samstag, den **8. März** lfd. Jrs., des Vormittags um 11 Uhr anfangend, im Schulhause zu Ulmet, kommen aus dem dasigen Gemeindewald, Schlag „Hub," folgende Stämmhölzer zur Versteigerung:

1) 4 eichen Stämme 3. Classe;
2) 128 eichen Stämme 4. „

Die Stämme sind bis zu 10 Meter lang und haben bis zu 68 Centimeter Durchmesser. Schlagregister Abschriften sind auf dem Bürgermeisteramte dahier zu haben.

Ulmet, den 21. Februar 1873.

Das Bürgermeisteramt.
Cappel.

Auf der Kohlengrube **Oster-Leimgraben** bei **Selchenbach** und **Herschweiler** werden von heute an die **Steinkohlen**

I. Qualität zu 22 kr. und
II. „ „ 20 kr.

per Centner verkauft.

Der Thaler zu 108.

Becker, Steiger.

Alles **Eisen, Guß, Messing** und **Kupfer** kauft

Wilh. Reiss,
wohnhaft bei L. Schmeltzlé.

Alle Sorten **Kleien** und **Futtermehl** billigst bei **Fr. Kreutz** in Kusel.

Digitized by Google

Mobiliar-Versteigerung.

Am **7. und 8. März dss. Jrs.,** Morgens 8 Uhr läßt die Vormundschaft des minderjährigen **Adolph Schlarb,** Kind der verleben Eheleute **Philipp Schlarb** und **Carolina Grimm,** in dem Sterbehause des Großvaters, des verlebten Metzgers **Jakob Grimm** dahier, den Gesammt-Mobiliar-Nachlaß der genannten verlebten Erblasser gegen Zahlungsausstand versteigern, als:

2 trächtige Kühe, 1 ganz neuer Ackerwagen und alle sonst vorkommenden Ackergeräthe, 3 Säcke Mehl, 40 Centner Korn, 50 Centner Hafer, 6 Centner Gerste, 4 Centner Erbsen, 4 Centner Wicken. 240 Centner Kartoffeln, 1 Parthie Kohlraben und Runkelrüben,

Säcke, Fässer, Bottige, 2 neue Pferdegeschirre, 1 Sopha, 6 Tische, Stühle, Bänke, Kommoden, größere und kleinere

Kleider- und Leinwandschränke, 5 vollständige Betten mit Sprungfedern- und Haarmatratzen, 6 Federbetten, Federkissen, eine große Parthie Leinwand aller Art; dann

vollständiges Küchengeräthe, darunter feines Porzellan und eine große Parthie Zinngeschirr, und endlich eine Parthie geräuchertes Schweinefleisch.

Die Kühe, Früchten und Ackergeräthe kommen am ersten Tage zur Versteigerung.

Baumholder, den 19. Februar 1873.

Altstädten, Gerichtsschreiber.

Holz-Versteigerung

aus dem Gemeinde-Wald von **Saal.**
Bezirksamts Kusel.

Mittwoch, den **26. Februar 1873,** Mittags 1 Uhr, zu **Niederkirchen** im Schulhause werden aus nachverzeichneten Schlägen folgende Holzfortimente versteigert:

Schlag Engenwald:

1 Eichen-Nutzstamm 3. Classe,
9 „ „ stämme 4. Classe.

Schlag Sehrbeck:

8 Eichen-Nutzstämme 3. Classe,
53 „ „ „ 4. „
15 „ „ „ 5. „

3 Ster Buchenscheitholz,
4 „ „ knorrig,
15 „ Buchen-Stangenprügel,
4 „ Eichen-Scheitholz,
2 „ „ „ abrüchtig,
22 „ „ Stangenprügel,
350 Buchen-Astwellen,
600 Eichen-Astwellen.

Saal, den 14. Februar 1873.

Das Bürgermeisteramt.

Cullmann.

Auxilium Orientis

erzielt aus den kostbarsten und seltensten Vegetabilien des Orients, berühmt durch außergewöhnlich schnelle Wirkung bei:

Syphilis | beider Geschlechter. Die Kur dauert längstens 8 Tage und hat keinerlei nachtheilige Folgen für den Körper. — **Preis 5 Thlr.**

Weissfluss | bei Frauen radical beseitigt nach 3 bis 5 Tagen; in sehr eingewurzelten Fällen Kurdauer 8 Tage.— **Preis 2 Thlr. 10 Sgr.**

Ausfluss der Harnröhre und Blasencatarrh | selbst ganz veraltete Fälle die hartnäckig allem Medicinieren widerstanden in 4 — 6 Tagen dauernd beseitigt. **Preis 2 Thlr. 15 Sgr.**

Wasch-Extract | Schutzmittel gegen geschlechtliche Krankheiten. — **Preis 1 Thlr.**

Strengste Discretion in allen Fällen.

Sämmtliche Medicamente sind mit Gebrauchsanweisung rc. per Post gegen Einsendung des Betrages zu beziehen durch

Th. Gartmann, Berlin,
Berlin, Neue Jakobsstraße 13.

Frankfurter Börsenbericht
vom 21. Februar 1873.

Preußische Kassenscheine	fl.	1 45½	
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 57-58	
Pistolen	fl.	9 39-41	
Holl. 10.-Stücke	„	9 52-54	
20-Franc-Stücke	„	9 20½-21½	
Russ. Imperiales	„	9 40-42	
Dukaten	„	5 31-33	
Ducaten al marco	„	5 32-34	
Englische Sovereigns	„	11 48-50	
Dollars in Gold	„	2 25-26	

100 Mille

feine importirte Havanna-Cigarren, à **Mille 20 Thaler.** — Probekistchen zu 50 und 100 Stück werden gegen Einsendung oder Nachnahme von 1½ und **3 Thlr.** versandt durch das **Cigarren-Engros-Geschäft von**

Th. Laube & Co.

in Hannover.

Nichtconvenirendes wird umgetauscht.

Ein sehr gut erhaltenes

Tafelklavier

von neuerer Bauart ist billig zu kaufen.

Wo, — sagt die Redaktion.

Liebig's

Steppenmilch (Kumys)

heilt

nach dem Ausspruche der medicinischen Autoritäten rascher und sicherer als alle bisher in der Therapie gekannten und angewendeten Mittel: **Lungenschwindsucht** (selbst im vorgerückten Stadium), **Tuberculose, Magen- und Darmkatarrh, Bronchialkatarrh, Anaemie** (Blutarmuth), in Folge anhaltender Krankheiten und protahirtem Mercurialgebrauch, **Scorbut,** und **hysterische Körperschwäche.**

Pro Flacon 15 Sgr. (½ Thlr.) nebst Gebrauchsanweisung.

In Kisten von 4 Flacons ab zu beziehen durch

das General-Depôt von Liebig's Steppenmilch (Kumys)

Berlin, Gneisenaustrasse 7a.

NB. **Patienten, bei welchen alle angewendeten Mittel erfolglos geblieben sind, wollen vertrauensvoll einen letzten Versuch mit obigem Präparat machen.**

Vom **15. Februar an** werden zu **Godelhausen** die Kohlen zu nachstehenden Preisen verkauft:

I. Qualität 40 kr.
II. „ 34 „
III. „ 22 „
IV. „ 20 „

Hiebei wird bemerkt, daß nur Mittwochs und Samstags Kohlen verkauft werden.

Michael Huff,
Steiger.

Logis-Vermiethung.

Ein Logis im zweiten Stock ist auf Michaeli zu vermiethen.

Wittwe **Jak. Dick.**

Epileptische Krämpfe
(Fallsucht.)

heilt brieflich mit einem hunderdfach bewährten Mittel

A. Witt,
Linden-Strasse 18. Berlin.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 25. **Mittwoch, den 25. Februar** **1873.**

Tagesereignisse.

München, 22. Febr. Se. Maj. der König wird sich morgen von hier nach Hohenschwangau begeben, wohin das benöthigte Dienstpersonal und die Equipagen bereits heute abgegangen sind. Unter dem Vorsitz des Prinzen Luitpold wurde heute eine Sitzung des Staatsrathes abgehalten, welche mehrere Stunden beanspruchte. — Wie uns aus vertrauenswürdiger Quelle mitgetheilt wird, ist die tendentiös vielfach ausgebeutete Uniformfrage bereits entschieden. Se. Majestät der König hat die Uniformirung des bayerischen Kriegsheeres nach preußischem Muster in Farbe und Schnitt der Uniform zusammt der Pickelhaube genehmigt. Indessen sollen die jetzigen Uniformen und Helme noch aufgebraucht werden.

Würzburg, 22. Febr. Der Kommandant des 2. bayerischen Armeekorps, General Frhr. v. Hartmann, ist heute Nachts 12 Uhr im 78. Lebensjahre gestorben.

Polen, 20. Febr. Einer Mittheilung der „Ostdeutschen Ztg." aus Schroda zufolge, ist der Pfarrvikar Samarzewski wegen Vergehens gegen den Kanzelparagraphen zu einem Monat Festungshaft verurtheilt worden.

Berlin, 23. Febr. Der Reichstag wird am 10. März zusammentreten. Die offizielle Ordre steht noch bevor.

Kaiserslautern, 25. Februar. (per Ztr.) Weizen 7 fl. 30 kr. Korn 5 fl. 2 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Spelz 5 fl. 12 kr. Gerste 3 fl. 19 kr. Haber 4 fl. 16 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 4 fl. 14 kr. Linsen 0 fl. — kr. Kornbrod 28 kr. 3 Pfd. Gemischtbrod 17 kr. 2 Pfd. Weißbrod 17 kr. Butter — kr. per Pfd. Eier 2 St. 0 kr. Kartoffeln Ofl. — kr.

Immobiliar-Versteigerung.

Freitag, den **28. Februar 1873**, Nachmittags um 4 Uhr dahier in der Restauration von **L. Reiß** lassen die Wittwe und Erben des dahier verlebten Privatmannes **Carl Blattau** auf Eigenthum versteigern:

A. Auf dem Banne von **Kusel**:

1) 3 Dezimalen Wohnhaus an der Hauptstraße zu Kusel mit Stall, Schweinställen, Keller und Dunkkaut, 1 Dezim. überbaute Einfahrt allda, vornen die Hauptstraße, einseits Friedrich Mayer, anderseits L. Reis.
2) 5 Dezim. Garten im Gäßchen an der Brücke, neben Gerber Ehrensperck.
3) 18 Dezim. Wiese in den untern Kehrwiesen, neben Jakob Emrich Wittwe.
4) 69 Dezim. — 3/4 Morgen 1 Rth. alten Maaßes — Wiese allda, neben Friedrich Fuchs.
5) 1 Tagw. 42 Dezim. Wiese und Baumstück im Bohenwingert, neben Friedr. Bell I. und Daniel Böhmer.
6) 18 Dezim. Acker ober der Walkmühle, neben Dorothea Joanni.
7) 162 Dezim. Wald im Saupferch, 3/20 Antheil.
8) 2 Tagw. 14 Dezim. Acker am Odesberg, neben Heinr. Schlosser Wittwe.
9) 154 Dezim. Acker allda, neben Adolph Benz, mit Korn bepflanzt.
10) 75 Dezim. Acker allda.
11) 2 Tagw. 38 Dezim. Acker hinterm Gericht, oben Carl Linn.
12) 57 Dezim. Wiese unterm Hofflerch, neben Jakob Dick.
13) 72 Dezim. Acker hinterm Gericht, neben Jakob Deibel.
14) 20 Dezim. Wald in der Engelbach, 1/4 Antheil.
15) 95 Dezim. Wiese am Schnappenberg, neben Jakob Mayer III.
16) 55 1/10 Dezim. Wiese an der Rubeiche, neben Jak. Emrich Wittwe.
17) 52 2/10 Dezim. Wiese auf der Probstwiese, neben Jacob Schlosser.

B. Auf **Blaubacher** Bann:

18) 107 Dezim. Acker auf der Lauerwies, oben die Straße, mit Korn bepflanzt.

C. Auf **Liebstheler** Bann:

19) 122 2/10 Dez. Wald in der Riegelbach.
20) 114 3/10 Dez. Wald allda.
21) 54 3/10 Dez. Wald allda.
22) 107 4/10 Dezim. Wald allda.

Bachmann, kgl. Notär.

Holz-Versteigerung.

Freitag, den **28. Februar** nächstihin des Vormittags um 11 Uhr, im Schulhause zu Erdesbach, werden aus dem Gemeindewalde daselbst, Schlag Horst, nachverzeichnete Hölzer versteigert:

1) 10 eichen Bauſtämme 4. Classe;
2) 1 buchen Stamm;
3) 24 kiefern Stämme.

Ulmet, den 9. Februar 1873.

Das Bürgermeisteramt.

Cappel.

Lohrinden-Versteigerung.

Unmittelbar nach der am 8. März lfd. Jrs. dahier in Ulmet stattfindenden Stammhölzer-Versteigerung im Schulhause, kommen die Lohrindenerzeugnisse aus nachgenannten Gemeinden zu den Meistbietenden zur Versteigerung:

1) **Erdesbach** Schlag **Hart**, geschätzt zu 20 Ctr.
2) **Oberalben** Schlag **Zehnberg**, geschätzt zu 15 Ctr.
3) **Rathsweiler** Schlag **Ulmetsrech** geschätzt zu 20 Ctr.
4) **Elchenau** Schlag **Gotthardbell** geschätzt zu 160 Ctr.
5) **Eschenau** Schlag **Wellhorst**, geschätzt zu 90 Ctr.
6) **St. Julian** Schlag **Baumwald** geschätzt zu 350 Ctr.
7) **St. Julian** Schlag **Kesselrech**, geschätzt zu 80 Ctr.

Summe 735 Ctr.

Ulmet, den 22. Februar 1873.

Das Bürgermeisteramt,

Cappel.

Holz-Versteigerung.

Donnerstag, den **27. Februar 1873**, Morgens 10 Uhr bei Philipp Hertel in **Rathsweiler** läßt der Unterzeichnete aus seinem Walde in der Steinalp, Schlag Finsterdell, folgende Holzgattungen auf Zahlungstermin öffentlich versteigern:

7000 starke buchene Wellen;
35 Klafter buchen Scheitholz;
300 tannene Stangen,
7 buchene Nutzholzstämme,
6 eichene Stämmchen.

Kusel, den 15. Februar 1873.

Ludwig Benzino.

Logis-Vermiethung.

Eine Wohnung, Scheuer, Stall und Keller ist zu vermiethen. Näheres in der Expedit. dss. Bits.

Digitized by Google

Holz-Verkauf
in Königlichen Forsten.

Am **Mittwoch**, den **12. März 1873**, Vormittags 9 Uhr, werden zu **Niederalben** bei Herrn Gastwirth **Morgenstern** die bei den unten bezeichneten Schlägen bemerkten Hölzer in kleinen Loosen, dem meistbietenden Verkaufe, öffentlich ausgesetzt.

Forst Erzweiler.

I. Im Schlage **Wattweilerberg** Distrikt 33.:
3 eichen Bau- und Nutzholzstämme (Nro. 1—3);
350 Reiser-Wellen.

II. Im Schlage **Mühlenfeld** 35a.:
5350 Reiser-Wellen.

III. Im Schlage **Forschbach** 38b.:
14 Nadelholz-Bau- und Nutzholzstämme (Nro. 1—14);
1 Raummeter Nadelholzscheit;
1 „ Knüppelholz;
250 Reiser-Wellen.

IV. Im Schlage **Buchwald** 41.:
1 Buchen-Bau- und Nutzholzstamm (Nro. 1.)

V. Im Schlage **Lärchengarten** 44d.:
20 Nadelholz-Bau- und Nutzholzstämme (Nro. 1—16, 57—60);
10 Reiser-Wellen.

VI. Im Schlage **Grasborn** 46a.:
(An der Kirnerwies.)
7 Raummeter-Ahorn-Scheitholz;
22 Raummeter Weichholz- „
9 Raummeter Knüppelholz;
210 Reiser-Wellen.

VII. Im Schlage **Hilmertswies** 47c.
32 Nadelholz-Bau- und Nutzholzstämme;
30 Nadelholz-Stangen;
40 Nadelholz-Gerten;
3 Raummeter Knüppelholz;
100 Reiser-Wellen.

VIII. Im Schlage **Ruhbank** 48a.:
1 Eichen-Bau- und Nutzholzstamm (Nro. 1);
11 Raummeter Ahorn-Scheitholz;
7 „ Weichholz- „
2 „ Nadelholz- „
7 „ Knüppelholz.
580 Reiser-Wellen.

XI. Im Schlage **Ruhbank** 48b.:
8 Raummeter Eichen-Scheitholz;
120 „ Buchen- „
31 „ Knüppelholz;
2300 Reiser-Wellen.

Forst Jeckenbach.

X. Im Schlage **Burgwald** 51b.:
(Am Häuschen.)
16 Nadelholz-Bau- und Nutzholzstämme.
48 Nadelholz-Stangen.
30 „ Gerten.
1 Raummeter Nadelholz-Scheitholz
1 „ Knüppelholz.
50 Reiser-Wellen.

XI. Im Schlage **Burgwald** 56a.;
(Hohe Kiefern.)
57 Nadelholz-Bau- und Nutzholzstämme.

XII. Im Schlage **Burgwald** 56c.;
5 Nadelholzstangen von 13—16 Centm. Durchm.
17 Nadelholzstangen von 10—12 Centm. Durchm.
173 Nadelholzstangen von 7—9 Centm. Durchm.
460 Nadelholz-Gerten von 5—7 Centm. Durchm.
980 Nadelholz-Gerten von 3—5 Centm. Durchm.

Zahlungen können an den im Termine anwesenden Herrn Rendanten gemacht werden.

Baumholder, den 22. Februar 1873

Der Königl. Oberförster

Lamarche.

Bekanntmachung.

Am **Montag**, den **3. März**, Vormittags 9½10 Uhr beginnend, werden zu **Frohnhausen** aus dem Gemeindewald-Distrikte **Moosviese**, und zwar im Walde selbst, folgende Holzsortimente zur meistbietenden öffentlichen Versteigerung gebracht:

56 Fichtenstämme von 8 bis 16 Meter lang und 13 bis 25 Centimeter Durchmesser;
30 Fichtenstangen von 13 bis 16 Centimeter Durchmesser;
24 Fichtenstangen von 10 bis 12 Centimeter Durchmesser;
16 Fichtenstangen von 7 bis 9 Centimeter Durchmesser;

Baumholder, den 20. Februar 1873.

Der Bürgermeister,

Heil.

Holz-Versteigerung

Dienstag, den **4. März** nächsthin, Vormittags 11 Uhr zu **Mühlbach** a. Gl. bei Wirth Naumann werden aus dem dasigen Gemeindewald versteigert:

I. Schlag Hutschbach:
66 Eichen Stamm- und Wagnerholz 3. und 4. Classe.
26 buchen Stammholz 1. und 2. Cl.;
1 Ster eichen Misselholz 2. Cl.;
3 „ buchen Scheitholz 1. Cl.;

II. Schlag Waldsbach:
35 eichen Stämme 3. und 4. Cl.
Altenglan, den 18. Februar 1873.

Das Bürgermeisteramt.

Lehfer.

Alle Sorten **Kleien** und **Futtermehl** billigst bei **Fr. Kreutz** in Kusel.

Holz-Versteigerung.

Samstag, den **1. März** 1873, Nachmittags 1 Uhr zu **Albessen**, werden aus dem dasigen Gemeindewald versteigert:

6 eichen Stämme 3. Classe;
30 „ „ 4. „
21 „ „ 5. „
7 buchen Stämme;
10 Ster eichen Scheitholz knorrig;
11 „ „ „ anbrüch.;
2 „ „ Astprügel;
19 „ buchen Scheitholz knorrig;
750 buchen Stangenprügelwellen;
200 „ Astprügelwellen;
250 eichen Astprügelwellen, dann

Freitag, den **7. März** 1873, Nachmittags 1 Uhr im Schulhause zu **Krottelbach**, aus dasigem Gemeindewald:

1 eichen Stamm 2. Classe;
12 eichen Stämme 3. Classe;
5 „ „ 4. „
46 „ „ 5. „ dann

Samstag, den **8. März** 1873, Nachmittags 1 Uhr im Schulhause zu **Langenbach**, aus dasigem Gemeindewald:

4 eichen Stämme 2. Classe;
8 „ „ 3. „
2 „ „ 4. „ und
32 Ster eichen Misselholz 3. Cl.
5 Fuß lang.

Gleich nach dieser Versteigerung werden daselbst versteigert aus dem Gemeindewald zu **Konken**:

6 Ster eichen Misselholz 3. Classe.

Herschweiler, 21. Februar 1873.

Das Bürgermeisteramt

Zimmer.

Lohrinden- und Holz-Versteigerung.

Freitag, den **14. März** lfd. Jrs., Nachmittags ½2 Uhr zu **Kusel** im Wirthslokale des Bierbrauers Wilh. Dick, kommt das Lohrinden-Ergebniß pro 1873 aus nachbezeichneten Gemeindewaldungen zur Versteigerung, als:

1) Gemeinde **Kusel**, Forstort Obergailbach, circa 10 Centner 2. Classe;
2) Gemeinde **Blaubach**, Forstort Buchholz, ca. 80 Ctr. 2. Cl.;
3) Gemeinde **Diedesbach**, Forstort Krähweierloch, ca. 30 Ctr. 2. Cl.;
4) Gemeinde **Ehweiler**, Forstort Kirchwiesheck, ca. 30. Ctr. 2. Classe;
5) Gemeinde **Schellweiler**, Forstort Breitenbusch, ca. 200 Ctr. 2. Cl.

Unmittelbar nach dieser Versteigerung werden aus dem Gemeindewalde von **Kusel**, Distrikt Obergailbach-Schwindelbach:

1) 25 kieferne Baumpfähle;
2) 137 Stere kieferne Prügel;
3) 3775 kieferne Wellen,

öffentlich versteigert.

Kusel, den 25. Februar 1873.

Das Bürgermeisteramt,

Fr. Bell II.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 26. **Freitag, den 28. Februar** **1873.**

Politische Uebersicht.

München, 23. Febr. Der König ist heute nach Hohenschwangau abgereist, soll aber die Absicht haben, bald hierher zurückzukehren. — Die Allgem. Ztg. enthält heute die Nachricht, der König habe die seit lange schwebende, vielfach besprochene Uniformirungsfrage dahin entschieden, daß das bayerische Heer nach preußischem Muster in Farbe und Schnitt der Uniform zusammt der Pickelhaube zu bekleiden sei. Nach meinen Informationen wäre diese Mittheilung doch etwas zu optimistisch: die hellblaue Grundfarbe des Rocks bei der Infanterie, den Cuirassieren und der Generalität würde darnach unverändert festgehalten. Doch sollen der unsichere und unzweckmäßige Raupenhelm, die blauen Beinkleider und die Bundschedigkeit der Krägen und Aufschläge aufgegeben, auch der bequemere und geschmackvollere Zuschnitt der Uniform angenommen sein. Bezüglich der Ornamentik am künftigen Helm ist selbstverständlich, analog wie bei andern Kontingenten, statt des Adlers der bayrische zweigeschwänzte Löwe in Aussicht genommen. — Vorgestern sind von Berlin drittbalb Millionen Gulden Napoleonsd'or hier eingetroffen, um in hiesiger Münze zu 20- und 10-Markstücken verarbeitet zu werden.

Würzburg, 26. Febr. Ich berichte Ihnen über die glänzende Leichenfeier des Generals v. Hartmann, während ihm die Salven noch ins offene Grab donnern. Der Zudrang des Publikums zur Ausstellung der Leiche und heute zum Leichenzuge war ein großartiger. Letzterer setzte sich um 12 Uhr in Bewegung und ging über den Hofplatz und die Ludwigsstraße. Erst kamen Ulanen, dann die Artillerie mit 12 Geschützen, dann das 10. Jägerbataillon, das 9. Regiment, allen Truppenabtheilungen ging Trauermusik voran. Dem Trauerwagen folgte der Sohn des Generals, Prinz Luitpold, General v. d. Tann, der preußische General v. Kameke und der preußische Militärbevollmächtigte in München, Major Stülpnagel, ein Adjunant Moltke's und viele bayerische Generäle und sonstige Offiziere verschiedener Regimenter, der Herr Bischof, die königlichen und städtischen Behörden und zuletzt eine Ulanenabtheilung. Es war seit langer Zeit die größte Leichenfeier, die wir hier und vielleicht in Bayern sahen. (Aich. Ztg.)

Würzburg, 16. Febr. Punkt 12 Uhr setzte sich der Leichenzug des Generals v. Hartmann in Bewegung. Voran 3 Eskadronen Ulanen, dann die 2 Batterien Artillerie, hierauf das Jägerbataillon von Aschaffenburg, dann die beiden hiesigen Infanteriebataillone, hierauf folgte der mit sechs Pferden bespannte, mit Guirlanden und Inschriften verzierte Leichenwagen. Auf dem Sarg lag Hut, Degen und Lorbeerkranz. Das Leichengefolge war überaus glänzend, Prinz Luitpold und General von der Tann, so wie mehrere preußische und andere auswärtige Offiziere hierunter. Der Zug wurde von der 4. Eskadron Ulanen geschlossen. Die Beerdigung fand auf speziellen Wunsch des Verstorbenen auf dem hiesigen Gottesacker, nicht also in dessen Geburtsort, wie man Anfangs vermuthete, statt. Der Zudrang des Publikums war so stark, daß man in die Nähe des Grabes nicht leicht gelangen konnte und die Leichenrede, welche übrigens ziemlich kurz war, von den wenigsten Theilnehmern des Leichenkonduktes vernommen werden konnte. Nach dreimaligem Abfeuern und Spielen des Gebets von den vier Musikkorps zogen die Truppen mit klingendem Spiel wieder in die Stadt zurück. Die Ulanen sind meist bei Bürgern einquartirt, da es an ärarischen Ställen mangelte. Die Jäger von Aschaffenburg kamen eine halbe Stunde vor Beginn der Feierlichkeit mit Extrazug hier an und marschirten nach Schluß derselben sofort wieder zum Bahnhof, um sogleich wieder abzufahren. Sehr angenehm war es, daß das Wetter, obwohl rauh und windig, doch trocken und demnach günstig war. (Aich. Ztg.)

— Der Entwurf des Münzgesetzes wurde dem Bundesrathe unterbreitet; derselbe umfaßt 16 Artikel. Nach Artikel 1 wird die Reichsgoldwährung den jetzigen deutschen Landeswährungen substituirt. Die Rechnungseinheit bildet die Mark. Das Gesetz tritt durch kaiserliche Verordnung mit Zustimmung des Bundesrathes, welche mindestens sechs Monate vor dem Zeitpunkte seiner Geltung erlassen werden wird, in Kraft. Die Landesregierungen können vorher die Rechnung nach Reichsmark einführen. — Art. 2. Es werden ausgeprägt: 1) als Silbermünzen: Fünfmarkstücke, Einmarkstücke, Einhalbmarkstücke; 2) als Nickelmünzen: Zehnpfennigstücke und Fünfpfennigstücke; 3) als Kupfermünzen: Zweipfennigstücke und Einpfennigstücke.

Aus Deutsch-Lothringen, im Febr. Die mit mancher peinlichen und schwerzlichen Einzelheit verbundene Desinfection der Schlachtfelder und Herstellung der Kriegergräber ist in der Umgegend von Metz überall zu Ende geführt. Die Massengräber wurden zum großen Theile mit aufgeschüttetem Erdreich erhöht und gegen das umliegende Terrain scharf und bestimmt abgegrenzt. Es ist über die sehr umfangreichen Desinfectionsarbeiten in der Umgegend von Metz ein Uebersichtsplan, aus 15 Blättern und einer Karte bestehend, in Arbeit, der wahrscheinlich bis Anfang Mai im Buchhandel erscheinen wird. Diese Arbeit zeigt die Lage der Kriegergräber auf den Schlachtfeldern und Friedhöfen um Metz und wird auch die vorhandenen Nachrichten über den Inhalt dieser Gräber mittheilen. Die außerhalb der Friedhöfe befindlichen, 20 Quadratmeter und mehr haltenden Kriegergräber im Kreise Metz stellen eine Gesammtfläche von 50,023 Quadratmeter dar. 109 Gräber haben 100 Quadratmeter Flächeninhalt und darüber. Wie wir hören, berechnet man die voraussichtliche Ankaufssumme aller dieser Grabstätten auf 200,000 bis 240,000 Franken. Der Ankauf ist überall im Werke.

Metz, 22. Febr. Ueber die neue Grenze zwischen Frankreich und Deutschland berichtet die „Ztg. f. Lothr." einiges Nähere. Die Grenze ist 506 Kilometer (68 Meilen) lang, berührt 217 Gemarkungen (103 deutsche und 114 französische) und erfordert 4200 Haupt- und 13000 Zwischensteine. Aenderungen hat dieselbe nur beim elsässischen Belchen und bei Avricourt erfahren, um daselbst eine Straße und Eisenbahn ganz auf französischem Gebiet zu lassen; ferner bei Raon-sur-Plaine und Raon-les-Leau, die an Frankreich, zu dessen Wassergebiet sie gehören, zurückgegeben wurden, während die dortigen großen Staatswaldungen bei Deutschland verbleiben. Sonst sind die Gemarkungsgrenzen fast durchgängig auch als Reichsgrenze beibehalten worden.

Wien, 22. Febr. Die amtliche „Wiener Zeitung veröffentlicht den Postvertrag zwischen Oesterreich und dem deutschen Reich.

Die kirchliche Reformbewegung in der Schweiz nimmt

Digitized by Google

immer größere Dimensionen und festere Gestalt an; Regierung und Clerus stehen sich schroff und unversöhnt gegenüber. 53 Geistliche des Cantons Solothurn erklärten der Regierung mit Namensunterschrift, nur dem Bischof Eugenius Lachat als rechtmäßigen Bischof von Basel anerkennen, in kirchlichen Sachen nur seine Stimme hören, den amtlichen Verkehr mit ihm nicht abbrechen und alle seine kirchlichen Erlasse auch ferner verkünden zu wollen. Der Thurgauer Kirchenrath will zwar die Gehaltsauszahlung an Lachat sistiren, behält sich aber den Recurs an die Bundesbehörde vor, Man spricht von Truppenaufgebot. — Die Regierung von Solothurn antwortete dem Domcapitel auf seine Weigerung, einen Bisthumsverweser zu ernennen, im Namen der Diöcesanconferenz, daß sie seine Motive nicht anerkenne und die Cantone bei fortdauernder Renitenz keinen Grund für seine Forterhaltung finden könnten.

Bern, 24. Febr. Gestern beschloß die **altkatholische** Gemeinde Olten mit 284 von 314 Stimmen, einen neuen Pfarrer zu wählen. Man versichert, Pfarrer Herzog, gegenwärtig in Crefeld, sei für die Neuwahl in Aussicht genommen. Pfarrer Herzog habe bereits die Wahl anzunehmen erklärt und solle derselbe auch von der Basler Diözesanconferenz als Candidat für die Bisthumsverweser-Stelle auserlesen sein. — Bischof Lachat hat nun auch beim Großen Rath zu Bern gegen seine Amtseinsetzung Protest erhoben. — Gestern fand eine große Versammlung von Ultramontanen in Fernez statt.

Aus der Schweiz, 24. Febr. Der Regierungsrath von St. Gallen hat dem Bischof eröffnet, daß er keine bürgerlichen Consequenzen aus dem im bischöflichen Fastenmandat behandelten Unfehlbarkeitsdogma anerkenne. Den Pfarrer Thürlemann von Bernect hat die Regierung dem Strafrichter überwiesen, weil er an die Schulkinder ein Büchlein von Alban Stolz vertheilt habe, welches den confessionellen Frieden zu stören geeignet sei. — Die Regierung von Basel hat dem Fastenmandat des Bischofs Lachat nach dem Antrag des Präsidiums der Kirchen- und Schul-Commission unter obwaltenden Umständen das Placet nicht ertheilt und beschlossen, daß dessen Verlesung zu unterbleiben habe, „da die amtliche Stellung des Bischofs zu seiner Diöcese von einer Mehrheit der Stände nicht mehr anerkannt werde, und die Rechtmäßigkeit ferner amtlicher Beziehungen desselben zu den hier (in Basel) wohnenden Katholiken jedenfalls in Frage gestellt sei."

London, 24. Febr. Das hiesige Carlisten-Comite erließ einen Aufruf zur Unterstützung des Prätendenten Don Carlos.

Madrid, 22. Febr. Dem Vernehmen nach ist eine **Cabinetskrisis** eingetreten und die Bildung eines homogenen republikanischen Cabinets bevorstehend. Das Portefeuille der Finanzen wird wahrscheinlich Echao, das des Kriegs Novilla, das der Marine Luanoes, das der Colonien Aburzuza übernehmen.

Madrid, 25. Febr. Die Nationalversammlung vollzog die Neubildung der Regierung. Neuernannt wurden: General Acosta (Krieg), Lutan (Finanzen), Orozyo (Marine), Echao (Arbeiten), Sorni (Colonien). Figueras, Castellar, Pity Morgall, Nicolas, Salmeon behalten ihre Posten. Die Verbindung der radikalen Partei mit der republikanischen ist durch den Eintritt Acosta's und Orozyo's, welche ersterer angehören, besiegelt.

Madrid, 25. Febr. Die Seemächte haben auf Ersuchen der Consuln Schiffe an die spanische Küste gesandt.

Verschiedenes.

Leipzig, 26. Febr. Die Vertrauenscommission des deutschen Buchdruckervereins fand den Standpunkt der Leipziger Principale in der Streikangelegenheit gerechtfertigt. Die heutige Versammlung des Leipziger Localvereins beschloß einstimmig, Vereinshülfe zu beantpruchen. Der geschäftsführende Ausschuß des deutschen Buchdruckervereins wird anordnen, daß allen dem Verbande angehörenden Gehilfen in sämmtlichen Vereinsofficinen gekündigt wird, wenn der Leipziger Streik trotz des Wahrspruches der Vertrauenscommission fortbestehen sollte.

500 Stuttgarter Bäckergesellen verlangten am Sonnabend durch Plakatanschläge 25 Proc. Lohnerhöhung, eine Arbeitszeit von Mitternachts 12 bis Mittags 1 Uhr (statt von 8 Uhr Abends an), Sonntags nur Kaffeebrodverkeilung, an den höchsten Feiertagen ganze Arbeitsruhe, Anreden mit „Sie" u. s. w. Wenn die Forderungen innerhalb drei Tagen nicht zugestanden werden, so erfolgt allgemeine Arbeitseinstellung.

Stuttgart, 26. Febr. Nachdem die Bäckermeister hiesiger Stadt die Forderungen der Gesellen nicht bewilligt, haben in der soeben abgehaltenen Versammlung sämmtliche anwesende Bäckergesellen sofortige Arbeitseinstellung beschlossen.

— **Köln**, 20. Febr. Die hiesigen Zimmerleute haben zum größten Theile heute morgen die Arbeit eingestellt. Grund des Streikes ist die Lohnfrage.

Kusel, 28. Febr. per Ztr. Weizen 0 fl. — kr. Korn 5 fl. 09 kr. Gerste 0 fl. — kr. Spelz 5 fl. 18 kr. Haser 4 fl. 04 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — Kartoffeln 1 fl. 24 kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Brod 6 Pfd. 26 kr. Butter 36 kr. Eier 4 Dtz. 24 kr. Schlenfleisch 22 kr. Rindfleisch 20 kr. Kuhfleisch 20 kr. Hammelfleisch 20 kr. Kalbfleisch 18 kr. Schweinefleisch 22 kr. Hasenfleisch 18 kr.

Speier, 25. Februar. Der Centner Weizen 7 fl. 50 kr. Korn 5 fl. 06 kr. Gerste 6 fl. 07 kr. Spelz 5 fl. 12 kr. Haser 4 fl. 30 kr. Spelzkern —

Landstuhl, 24. Februar. (per Zentner.) Weizen 0 fl. — kr. Korn 4 fl. 57 kr., Spelz 0 fl. — kr., Haser 4 fl. 13 kr. Gerste 0 fl. — kr. Mischtracht — fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr., Wicken 0 fl. — kr., Erbsen 0 fl. — kr. 6 Pfd. Kornbrod — kr. 1 Pfd. Butter 36kr. 1 Dutzend Eier 30 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr.

Neustadt, 22. Februar. Der Zentner Weizen 0 fl. — kr. Korn 5 fl. — kr. Spelz 5 fl. 16 kr. Gerste 6 fl. 08 kr. Haser 4 fl 25 kr.

Baumholder, 20. Februar. per Ztr. Weizen — Thlr. — Sgr — Pf. Spelz — Thlr. — Sgr. — Pf. Korn 2 Thlr. 25 Sgr. — Pf. Gerste 2 Thlr. 29 Sgr. — Pf. Haser 2 Thlr. 5 Sgr. — Pf. Brod 7 Sgr. 0 Pf.

Freiwillig gerichtliche Güter-Versteigerung.

Dienstag den **18. März 1873**, Morgens 10 Uhr zu **Bubach** bei Wirth Bittel;

Werden auf Anstehen von **Adam Persch**, Ackersmann in West-Widdeleier, Mecer-County, Staat Pennsylvanien in Nord-Amerika, in seiner Eigenschaft als Vormund über Karl und Johann **Klöckner**, minderjährige Kinder des in erwähnten Widdeleier verlebten Ackersmannes Jakob Klöckner:

im Banne von **Bubach**:
4 Tagwerk 81/10 Dezim. Ackerland in 14 Parzellen;
18 9/10 Dezim. Wiese in 2 Parz. und ein Wald von 8 Dezim.;

im Banne von **Soal**:
1 Acker von 27 Dezim., und 69 Dezim. Wiese in 7 Parzellen;

im Banne von **Niederkirchen**:
92 Dezim. Ackerland in 4 Parz., und 48 Dezim. Wiese in 7 Parz. des offenbaren Nutzens wegen öffentlich in Eigenthum versteigert.

Pasquay, kgl. Notär.

Holz-Versteigerung.

Dienstag, den **4. März 1873**, Nachmittags 1/2 1 Uhr auf dem **Hubenhäuschen**, Gemeinde Erschberg, läßt **Daniel Fauß**, Ackersmann in Godelhausen

20 Klafter buchen Scheitholz,
800 Wellen,
6 buchene Abschnitte,

auf Credit versteigern.
Das Holz ist gut abfahren.

Heck, kgl. Notär.

Holz-Versteigerung.

Donnerstag, den **13. März** ffd. Jrs., Nachmittags 2 Uhr zu Diebeikopf im Wirthslokale von Heinrich **Wolf**, kommen auf dem dasigen Gemeindewalde, Schlag Blaubacherwäldchen, zur Versteigerung.

1) 32 kiefern Gerüststangen;
2) 54 Stere kiefern Prügelholz;
3) 606 kiefern Reiserwellen

zur Versteigerung.

Kusel, den 28. Februar 1873.
Das Bürgermeisteramt,
Fr. Bell II.

Alle Sorten **Kleien** und **Futtermehl** billigst bei **Fr. Kreutz** in Kusel.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Am **Montag**, den **3. März**, Vormittags 9½/10 Uhr beginnend, werden zu **Frohnhausen** aus dem Gemeindewald-Distrikte Moosswiese, und zwar im Walde selbst, folgende Holzsortimente zur meistbietenden öffentlichen Versteigerung gebracht:

56 Fichtenstämme von 8 bis 16 Meter lang und 13 bis 25 Centimeter Durchmesser;
30 Fichtenstangen von 13 bis 16 Centimeter Durchmesser;
24 Fichtenstangen von 10 bis 12 Centimeter Durchmesser;
16 Fichtenstangen von 7 bis 9 Centimeter Durchmesser;

Baumholder, den 20. Februar 1873.

Der Bürgermeister,
Heil.

Holz-Versteigerung

Dienstag, den **4. März** nächsthin, Vormittags 11 Uhr zu **Mühlbach** a. Gl. bei Wirth Naumann werden aus dem dasigen Gemeindewald versteigert:

I. Schlag Hustelbach:
66 Eichen Stamm- und Wagnerholz 3. und 4. Classe.
26 buchen Stammholz 1. und 2. Cl.;
1 Ster eichen Misselholz 2. Cl.;
8 „ buchen Scheitholz 1. Cl.;

II. Schlag Waldsbach:
35 eichen Stämme 3. und 4. Cl.

Altenglan, den 18. Februar 1873.

Das Bürgermeisteramt.
Lenfer.

Holz-Versteigerung.

Mittwoch, den **5. März** l. J., Nachmittags 1 Uhr im Schulhause zu **Körborn**, werden aus dem Gemeindewalde von da, Schlag Gebranntrech, 92 eichen Stämme bis zu 12 Meter Länge und von 36 bis 68 Centimeter Durchmesser, öffentlich versteigert.

Kusel, den 15. Februar 1873.

Das Bürgermeisteramt.
Fr. Bell II.

Holz-Versteigerung.

Mittwoch, den **5. März 1873**, Vormittags um 11 Uhr beginnend, werden zu **Horschbach** im Schulhause nachgenannte Holzsortimente öffentlich versteigert.

I. Gemeindewald von **Horschbach**.
Schlag großer Maden:
3 eichen Stämme IV. Classe;
8 buchen Stämme II. Cl.;
14000 Bohnenstangen;
2 Ster eichen Misselholz III. Cl.;
300 Weichholzwellen.

II. Gemeindewald von **Horschbach-Elzweiler**.
Schlag Herrmannsberg:
70 eichen Stämme III. u IV. Cl.;
30 Buchen und Hainbuchen:
4 Ster eichen Scheitholz III. u. IV. Classe;
6 Ster buchen Scheitholz I. Qualität.

III. Gemeindewald von **Welchweiler**:
Schlag **Bruderwald**:
5 buchen Stämme II. Classe;
35 erlen Nutzstangen;
4 fichten Nutzstangen;
5 Ster buchen Scheit I. Qual.;
1600 Weichholzwellen.

Horschbach, den 17. Februar 1873.

Das Bürgermeisteramt.
Gilcher.

Holz-Versteigerung.

Donnerstag, den **6. März** nächsthin, Vormittags 10 Uhr in der Bierbrauerei von **Koch**, werden aus dem Kirschlaffneiwalde von Meisenheim, Distrikt Winterhell, nachstehende Holzsortimente versteigert:
3200 buchen Bohnenstangen;
24 Klafter buchen Scheit- und Prügelholz;
86,75 buchen Wellen mit starken Prügeln.

Kusel, den 20. Februar 1873.

Der Forstverwalter:
Jacobi.

Holz-Versteigerung.

Samstag, den **8. März** ifd. Jrs., des Vormittags um 11 Uhr anfangend, im Schulhause zu Ulmet, kommen aus dem dasigen Gemeindewald, Schlag „Hub," folgende Stammhölzer zur Versteigerung:

1) 4 eichen Stämme 3. Classe;
2) 128 eichen Stämme 4.

Die Stämme sind bis zu 10 Meter lang und haben bis zu 68 Centimeter Durchmesser. Schlagregister-Abschriften sind auf dem Bürgermeisteramte dahier zu haben.

Ulmet, den 21. Februar 1873.

Das Bürgermeisteramt.
Cappel.

Lohrinden-Versteigerung.

Unmittelbar nach der am **8. März ifd. Jrs. dahier** in Ulmet stattfindenden Stammhölzer-Versteigerung im Schulhause, kommen die Lohrindenergebnisse aus nachgenannten Gemeinden an den Meistbietenden zur Versteigerung:

1) **Erdesbach** Schlag Horst, geschätzt zu 20 Ctr. 2. Qual.
2) **Oberalben** Schlag Zehnberg, geschätzt zu 15 Ctr. 2. Qual.
3) **Rathsweiler** Schlag Ulmetsrech geschätzt zu 20 Ctr. 2. Qual.
4) **Eschenau** Schlag Gotthardsbell geschätzt zu 160 Ctr. 3. Qual.
5) **Eschenau** Schlag Wellhorst, geschätzt zu 90 Ctr. 3. Qual.
6) **St. Julian** Schlag Bauwald geschätzt zu 350 Ctr. 2. Qual.
7) **St. Julian** Schlag Kesselrech, geschätzt zu 80 Ctr. 2. Qual.

Summa 735 Ctr.

Ulmet, den 22. Februar 1873.

Das Bürgermeisteramt,
Cappel.

Altes **Eisen, Guß, Messing** und **Kupfer** kauft

Wilh. Reiss,
wohnhaft bei L. Schmelzle.

Holz-Versteigerung.

Samstag den **15. März** nächsthin, Vormittags 11 Uhr im Schulhause zu **Rathsweiler**, kommen aus dem Gemeindewald daselbst, Schlag Ulmetsrech, folgende Hölzer zur Versteigerung:

1) 6760 buchen Bohnenstangen;
2) 32 Ster eichen Scheitholz;
3) 212 Ster kiefern Scheitholz;
4) 12 Ster erlen Scheitholz;
5) 4075 Ster gemischte Wellen;
6) 273 eichen Astwellen;
7) 2775 kiefern Astwellen.

Sämmtliches Material, nahe an der Christofelsmühle gelagert, ist gut abzufahren.

Ulmet, den 23. Februar 1873.

Das Bürgermeisteramt.
Cappel.

Holz-Versteigerung.

Mittwoch, den **12. März 1873**, Morgens 9 Uhr bei Wirth **Theobald Zimmer** zu **Krottelbach** läßt Wittwe **Rech** von **Osterbrücken** aus ihrem Walde Schlag Bauwald nachverzeichnete Hölzer auf Credit versteigern, als:

1 Eichen-Baustamm 28' lang und 18" Durchmesser;
42¾ Klafter Buchen-Scheitholz;
2 „ Buchen-Misselholz (5schüh);
22,75 Buchen-Prügelwellen.

Auf der Kohlengrube **Osterleimgraben** bei **Selchenbach** und **Herschweiler** werden von heute an die **Steinkohlen**

I. Qualität zu 22 kr. und
II. „ „ 20 kr.

per Centner verkauft.

Der Thaler zu 108.

Becker, Steiger.

Freiwillige Feuerwehr.
„Achtung!"

Sonntag, den **2 März**, bei Generalmarsch, Zusammeln am Spritzenhause zur Inspektion der Geräthe und Ausrüstung.

Kusel, den 28. Febr. 1873.

Das Commando.

Epileptische Krämpfe
(Fallsucht.)
heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel
A. Witt,
Linden-Strasse 18. Berlin.

Logis-Vermiethung.

Eine Wohnung, Scheuer, Stall und Keller ist zu vermiethen. Näheres in der Expedit. ds. Bls.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Die bisher dahier stattgehabten Märkte wurden verlegt und werden in Zukunft an folgenden Tagen abgehalten:

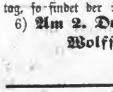
1) **Sonntags vor Fastnacht: Krämermarkt; Montags vor Fastnacht: Viehmarkt.**
2) **Am 2. Sonntag im Mai: Krämermarkt; Montags darauf: Viehmarkt.**
(Fällt jedoch der Krämermarkt auf Pfingstsonntag und der Viehmarkt auf Pfingstmontag, so finden beide Märkte **acht Tage** später statt.)
3) **Am 1. Sonntag im August: Krämermarkt, am darauffolgenden Montag: Viehmarkt.**
4) **Am 2. Donnerstag im September: Viehmarkt.**
5) **Am Simon-Judätag: Krämer- und Viehmarkt;**
(Fällt jedoch besagter Tag auf einen Freitag, Samstag oder Sonntag, so findet der Markt Montags darauf statt.)
6) **Am 2. Donnerstag im November: Viehmarkt.**

Wolfstein im Februar 1873.

Das Bürgermeisteramt.

Braun.

Holz-Versteigerung.



Mittwoch, den **5. März 1873,** Mittags 1 Uhr zu **Bubach** in der Wirthschaft von Jakob Bittel, werden nachverzeichnete Hölzer öffentlich versteigert:

Schlag **Ackerswald**:

35 Eichenstämme 4. Classe,
65 „ „ 5. „
13 Ster Buchenscheitholz, knorrig,
18 „ „ „ „
3 „ „ Stangenprügel,
2 „ Eichen-Scheithols, knorrig,
2 „ „ „ anbrüch.
14 „ „ Stangenprügel,
475 Buchen-Wellen,
550 Eichen-Wellen.

Saal, den 14. Februar 1873.

Das Bürgermeisteramt.

Cullmann.

Die Straßburger Kaffe-Essenz,

billiger und besser als Cichorie und Surrogate ist fortwährend zu haben bei

C. Mayer in Kusel.

Preis des ersten Fläschchens 10 kr., bei Rückgabe des Fläschchens 7 kr.

Auxilium Orientis

erdacht aus den kostbarsten und seltensten Vegetabilien des Orients, berühmt durch außergewöhnlich schnelle Wirkung bei:

Syphilis } beider Geschlechter. Die Kur dauert längstens 8 Tage und hat keinerlei nachtheiligen Folgen für den Körper. — **Preis 3 Thlr.**

Weissfluss } bei Frauen radical beseitigt nach 3 bis 5 Tagen; in sehr eingewurzelten Fällen Kurdauer 8 Tage.— **Preis 2 Thlr. 10 Sgr.**

Ausfluss der Harnröhre und Blasencatarrh } selbst ganz veraltete Fälle die hartnäckig allem Medicinieren widerstanden in 4 — 6 Tagen dauernd beseitigt. **Preis 2 Thlr. 15 Sgr.**

Wasch-Extract } Schutzmittel gegen geschlechtliche Krankheiten. — **Preis 1 Thlr.**

Strengste Discretion in allen Fällen.

Sämmtliche Medicamente sind mit Gebrauchsanweisung 2c. per Post gegen Einsendung des Betrages zu beziehen durch

Th. Gartmann, Berlin,

Berlin, Neue Jakobsstraße 13.

Frankfurter Börsenbericht.
vom 26. Februar 1873.

Preußische Kassenscheine fl.	1 45½	20-Frank-Stücke	„ 9 20½-21½
Preuß.-Friedrichsd'or fl.	9 57-58	Russ. Imperiales	„ 9 40-42
Pistolen . . fl.	9 39-41	Dukaten . .	„ 5 31-33
Holl. 10.-Stücke	„ 9 52-54	Ducaten al marco .	„ 5 32-34
		Englische Sovereigns	„ 11 48-50
		Dollars in Gold	„ 2 25-26

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Ewiger Kleesaamen
per Pfund 22 kr., sowie billiges
Weißmehl
bei ***Isaac Mayer***
in Kusel.

Liebig's
Steppenmilch (Kumys)
heilt
nach dem Ausspruche der medicinischen Autoritäten rascher und sicherer als alle bisher in der Therapie gekannten und angewendeten Mittel: Lungenschwindsucht (selbst im vorgerückten Stadium), Tuberculose, Magen- und Darmkatarrh, Bronchialkatarrh, Anämie (Blutarmuth), in Folge anhaltender Krankheiten und protrahirtem Mercurialgebrauch, Scorbut, und Hysterie Körperschwäche.

Pro Flacon 15 Sgr. (1 Thlr.) nebst Gebrauchsanweisung.

In Kisten von 4 Flacons ab zu beziehen durch

das General-Depôt von Liebig's Steppenmilch (Kumys)
Berlin, Gneisenaustrasse 7a.

NB. **Patienten, bei welchen alle angewendeten Mittel erfolglos geblieben sind, wollen vertrauensvoll einen letzten Versuch mit obigem Präparat machen.**

100 Mille

feine importirte Havanna-Cigarren, à Mille 30 Thaler. — Probesortimenten zu 50 und 100 Stück werden gegen Einsendung oder Nachnahme von 1½ und **3 Thlr.** versandt durch das

Cigarren-Engros-Geschäft von

Th. Laube & Co.

in Hannover.

Nichtconvenirendes wird umgetauscht.

ohne Medicin.

Brust- u. Lungen-

ohne Medicin. — ohne Medicin.

kranke finden auf naturgemässem Wege selbst in verzweifelten und von den Aerzten für unheilbar erklärten Fällen radikale Heilung ihres Leidens

ohne Medicin.

Nach spezieller Beschreibung der Krankheit. Näheres brieflich durch

Dir. **J. H. Fickert.**
Berlin, Wall-Strasse Nr. 23

ohne Medicin.

Ein sehr gut erhaltenes
Tafelklavier
von neuerer Bauart ist billig zu kaufen.

Wo, — sagt die Redaktion.

Salzniederlage.

Kochsalz 1 u. 2 Ctr.-Säcke

billigst bei ***Fr. Kreutz,*** Kusel.

Digitized by Google

Pfälzer.

für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 27. Sonntag, den 2. März 1873.

Politische Uebersicht.

München, 23. Febr. Vom Kriegsministerium wurde die diesjährigen Truppenübungen bezüglich der Einübung Exerzier-Reglements für die Infanterie 1872 Nachstehendes verfügt:

I. Uebungen der Reserve:

a) Bei den immobilen Infanterie- und Jäger-Bataillons erfolgt die Entlassung des Jahrgangs 1870 zur Reserve am 31. Juli l. Js., eine Beurlaubung von Mannschaft jüngerer Jahrgänge zur Disposition der Truppentheile soll aber erst nach Schluß der Uebungen eintreten. Für den 3. August Abends sind jene Offiziere der Reserve und Landwehr, Unteroffiziere, Spielleute, Gefreite und Gemeine der Reserve, dann Dispositionsurlauber, welche das Exerzier-Reglement für die Infanterie 1872 noch nicht eingeübt haben, auf 6 Wochen zur Uebung einzuziehen, doch soll die Zahl der einberufenen Dispositionsurlauber und Mannschaften der Reserve inkl. Unteroffiziere und Spielleute per Bataillon 300, bezw. per Infanterie-Regiment 900 Mann nicht übersteigen. Die im ersten Armee-Korps-Bezirke in Kontrole befindlichen Reserve-Mannschaften inkl. Unteroffiziere und Spielleute des 8. Infanterie-Regiment sind für diese Uebungen nach näherer Bestimmung des General-Kommandos des ersten Armee-Korps zu den Infanterie-Regimentern der 2. Infanterie-Brigade einzuziehen. Bezüglich der in Elsaß-Lothringen dislozirten Infanterie-Bataillon wird das General-Kommando des zweiten Armee-Korps mit dem General-Kommando des fünfzehnten Armee-Korps in Kommunikation treten. 2) Bei den Ersatztruppentheilen der Infanterie und Jäger der 2. Infanterie-Division sind im Laufe der Monate August und September jene zu den betreffenden Infanterie-Regimentern und Jäger-Bataillons gehörigen Offiziere der Reserve und Landwehr, Unteroffiziere und Spielleute der Reserve, welche das Exerzierreglement für die Infanterie 1872 noch nicht eingeübt haben, auf je 25 Gefreite und Gemeine der Reserve, dann Dispositionsurlauber, welche sich in gleichem Verhältniß befinden, auf je 20 Tage zur Uebung einzuziehen.

II. Uebungen der Landwehr:

Von jedem Landwehr-Bezirks-Kommando sind während der Monate Mai und Juni l. Js. 500 Mann Landwehr-Mannschaften (incl. Unteroffiziere und Spielleute) vom jüngsten Jahrgange beginnend zu einer 14tägigen Uebung einzuziehen.

München, 26. Febr. Entgegen einer Mittheilung, welche Ihnen vor einigen Tagen aus München zuging, kann aus bester Quelle versichert werden, daß eine Entschließung Sr. Maj. des Königs in Betreff der Uniformveränderungen in der Armee bisher nicht ergangen ist.

München, 27. Febr. Das Schwurgericht verurtheilte heute den Pfarrer Mahr zu 15, Dr. Fastl zu 6 und Redacteur Zander zu 8 Tagen Gefängniß. Der Staatsanwalt hatte 4 Monate beziehungsweise 1 Monat beantragt.

Die Nachricht, daß über die Uniformirung des bayr. Militärs entschieden sei, erfährt Widerspruch. Wir werden darüber nichts mehr berichten, bis die in Aussicht gestellte königliche Genehmigung erfolgt ist. — Auch der als Flügeladjutant entlassene Oberstlieutenant v. Sauer setzt die Federn noch immer in Bewegung. Er sei zu anspruchsvoll gewesen, heißt es jetzt.

Metz, 26. Febr. Wie wir aus verschiedenen Berichten entnehmen, soll das Eisenbahnsystem in der benachbarten Pfalz in einer Weise ausgedehnt werden, daß auch Metz durch Nutzen erhält, indem ihm kürzere Wege nach Süd- und Mitteldeutschland eröffnet werden. Dahin gehört zunächst, eine Bahn von Kaiserslautern nach Bibermühle zur Verbindung der Ludwigsbahn mit der Bahn von Landau (Schw. Mörsau) über Pirmasens nach Zweibrücken, sowie von letzterer Stadt nach Bitsch. Die pfälzische Eisenbahngesellschaft läßt dafür schon Vorstudien machen, die Regierung kann die Sache aber erst im Herbst dem Landtage vorlegen, um dafür eine Zinsengarantie zu gewähren. Das weitere Projekt ist das einer Fortsetzung der Bebra-Hanau-Bahn über Darmstadt und Oppenheim nach Alzey und Kaiserslautern. Ein Consortium ist im Begriffe, dafür Vorarbeiten zu unternehmen.

Es ist doch ein Glück, daß wir 1870 gewonnen haben. Die deutsche Invalidenkasse wird mit 187 Millionen Thalern ausgestattet, die Festungsneubauten verlangen 60—70 Mill. Thlr. die neuen Gewehre ungefähr 40 Mill. Thlr. u. s. w. u. s. w. Das alles müßten wir auch aufbringen, wenn wir verloren hätten, ja noch viel mehr. Und doch gibt es Leute, welche es für ein Unglück halten, daß wir gesiegt haben.

Zu den Mobilsten gehörten im Jahre 1870 die deutschen Eisenbahnen; sie haben im Kriege die größten Dienste geleistet, die ihnen alle nicht bezahlt werden konnten. Bismarck will sie dafür mit einer anyerordentlichen Entschädigung von 520,000 Thalern bedenken und hat diese Summe bei dem Bundesrath beantragt.

Pest, 27. Febr. Das Unterhaus beendigte die Generaldebatte über das Budget für Cultus und Unterricht und nahm den Antrag Iranyi's an, die Regierung anzuweisen, ehestens Gesetzentwürfe über Religionsfreiheit und über die Einführung der Civilehe vorzulegen.

Constanz, 27. Febr. Da das Spitalpfarramt eine verpflichtende Erklärung über die Einhaltung der Seitens des Bezirksamtes festgesetzten Zeiten zur gemeinschaftlichen Benutzung der Spital- (Augustiner-) Kirche verweigerte, hat das Bezirksamt Besitz von der Kirche ergriffen und wird dieselbe heute Nachmittag den Altkatholiken für solange zur Alleinbenutzung überweisen, bis das Spitalpfarramt sich den amtlichen Anordnungen unterwirft. Professor Michelis, welcher heute Abend hier eintrifft, wird Morgen den ersten altkatholischen Gottesdienst celebriren.

Bern, 27. Febr. 194 Mitglieder des Berner Großen Rathes beantragten die Genehmigung der Basler Diözesanbeschlüsse. Den Geistlichen des Kantons Solothurn, welche die Erklärung unterzeichneten, nur Dasjenige als Bischof anzuerkennen, und dessen Erlaste auch ferner verkünden zu wollen, ist von dem Regierungsrath nochmals eine achttägige Frist, binnen deren sie sich zu fügen hätten, gestellt worden. Der Regierungsrath erklärte seinerseits anläßlich der Truppenaufgebote, er verlange keine Bundesintervention, sondern werde die Ruhe und Ordnung im Kanton selbst handhaben. Die Ultramontonen reichten dem Solothurner Regierungsrath das Initiativbegehren um Verfassungsrevision ein; dasselbe zählt 2156 Unterschriften. Im Kanton Bern haben die Geistlichen das Fastenmandat Lachat's nicht verlesen.

Aus Orenburg wird der Börsen-Ztg. unterm 20. Jan. geschrieben, daß am bezeichneten Tage das 1. Echelon des 4. Turkestan'schen Schützenbataillons und nach ihm auch die beiden Orenburg'schen Bataillone von dort in die Steppe

in der Richtung nach Orsk, ausrücken sollten. An ihrer Stelle erwartet man aus Kasan das 159. Gurische Infanterie-Regiment. Der Train des Schützenbataillons wurde bereits den 9. Januar abgeschickt, blieb jedoch in einer Schlucht fünf Werst von der Stadt im Schnee stecken und mußte von der aus Orenburg requirirten Mannschaft des Bataillons ausgegraben und nach Orenburg zurückgebracht werden. Später machte sich der Train wieder auf den Weg, unter Zurücklassung eines Theils der Gegenstände, und jetzt, wie man hört, seine Reise in tiefem Schnee nur sehr langsam fort. — Die in Orenburg in Handelsangelegenheiten anwesenden Khiwesen hat der Abzug des Bataillons dermaßen in Schrecken gesetzt, daß sie Hals über Kopf sich in die Heimath aufgemacht haben, in der Annahme, daß die Russen gegen Khiwa aufgebrochen. Ihr Erscheinen daselbst wird wahrscheinlich das ganze Khanat alarmiren.

Plymouth, 27. Febr. Hier eingetroffene Nachrichten melden die Zerstörung von San Vincente (San Salvador) durch Erdbeben. — Zu Tardiff im Westtheile des Taffthales in Südwales hörte der Streik der Eisenarbeiter auf; dieselben nahmen die ihnen gestellten Bedingungen an.

Eine Feuersbrunst in New-Orleans zerstörte 6 Stadtviertel und machte 200 Familien obdachlos.

Philadelphia, 30. Januar. Noch immer dauern die Kälte und die Schneestürme, womit wir diesen Winter so schwer heimgesucht wurden, fort. Noch gestern und vorgestern zeigte der Thermometer nach Fahrenheit in Philadelphia 3, in New-York 4, in Chicago 12, in Anna (Ohio) 26, in Milwaukie 14, in Sparta, dem kältesten Ort im Staat Wisconsin, 40, in New-Ulm, St. Paul und andern Orten im Staate Minesota 35—40 Grad unter Null. In dem Städtchen Corey in Pennsylvanien stand am 28. Jan. der Thermometer 36 Grad unter Null, eine Kälte, wie sie noch nie zuvor erlebt wurde. Die Berichte über den Verlust von Menschenleben durch Kälte und Schneestürme aus den nordwestlichen Staaten lauten sehr traurig, es sollen in diesem Winter in den Staaten Wisconsin und Minesota allein an 200 Menschen durch Stürme und Kälte ums Leben gekommen sein, und die Berichte aus den Indianergebieten werden noch schrecklicher lauten, besonders über die armen Rothhäute, die während des Winters nur auf die Jagd angewiesen sind und sich zu der Kälte auch noch der Hunger eingestellt hat. Von den Gebieten Colorado und Utha und von dem Staat Nevada lauten die Berichte, daß die Arbeiten in den Silberminen wegen der großen Kälte und der Schneestürme eingestellt werden mußten, und daß die Arbeiter neben den Silber- und Goldhaufen große Noth leiden und viele derselben, um nicht zu verhungern, sich nach den Städten flüchteten. Die Flüsse Delaware und Schuylkill bei Philadelphia sind so fest zugefroren, daß man dieselben ohne Gefahr mit Schlitten überfahren kann.

Verschiedenes.

— München, 21. Febr. Der hiesige Stadtmagistrat hat heute mit allen gegen 2 Stimmen das gänzliche Aufhören der Dulten (Messen) beschlossen, nachdem seit Jahren der Besuch derselben ein immer geringerer geworden war und auch ein Bedürfniß dazu wahrlich nicht vorliegt.

— In Köln hat die Stadtverordneten-Versammlung den Zuschuß von 140 Thlrn. zu den Kosten der Frohnleichnams-Prozession mit 16 gegen 7 Stimmen für immer vom Budget gestrichen.

— Aus Hessen-Darmstadt, 22. Febr. Ein herzzerreißender Unglücksfall wird aus der Provinz Oberhessen gemeldet. Zehn Confirmandenkinder aus einem Oertchen bei Homberg a. d. O. hatten sich des Morgens zur Confirmandenstunde auf den Weg nach dem erwähnten Pfarrdorf begeben. Als sie zur gewohnten Zeit, ja selbst bis zum Abend nicht zurückgekommen waren, wurden von den angsterfüllten Angehörigen der Vermißten Nachforschungen nach ihnen angestellt. Das Resultat war ein entsetzliches. Die Kinder waren auf dem Eis der Ohm ihrem Ziele Homberg entgegengeeilt, waren eingebrochen und sämmtliche Confirmanden hatten den Tod gefunden.

— Braunschweig, 23. Febr. In letzter Zeit sind falsche Braunschweiger Zehnthalerscheine zum Vorschein gekommen. Sie sind besonders am Fehlen der Wasserzeichen, am Schiefstehen der Nummern und daran zu erkennen, daß hinter dem Ortsnamen das Komma fehlt.

Bremen, 12. Febr. Es ist schon öfter auf die Uebelstände hingewiesen worden, welche daraus entstehen, daß sich die Eisenbahnpassagiere im Falle der Gefahr mit dem Zugführer nicht verständigen können. Hoffentlich wird folgender Fall dazu beitragen, die bereits seit Jahren angeregte Idee, Signal-Apparate in den Personenwagen herzustellen, endlich zur Ausführung zu bringen. In einem Coupé 2. Classe des Frühzuges von Geestemünde nach Bremen brach am Donnerstag während der Fahrt in Folge zu starker Heizung Feuer aus. Ein undurchdringlicher Rauch füllte das Coupé, die Gefahr stieg von Secunde zu Secunde und dabei brauste der Zug mit größter Schnelligkeit dahin. Schon dachte man daran auf Leben oder Tod aus dem Wagen zu springen, denn es war keine Möglichkeit vorhanden, dem Locomotivführer oder einem der Schaffner die drohende Gefahr mitzutheilen. Einer der Passagiere sagte den Fahrten-Entschluß, er stieg auf das Trittbrett und kletterte am Zuge entlang, bis er die Leine erfaßt hatte, welche von der Maschine über die Wagen hinführte — auf das gegebene Signal wurde der Zug zum Stehen gebracht und nun gelang es, das Feuer zu dämpfen. Man kann sich vergegenwärtigen, in welcher Angst die Passagiere unter einer so drohenden Gefahr geschwebt haben müssen.

— Schiffsunfälle in 1872. Den Statistiken des Bureau „Veritas" zufolge, sind während des abgelaufenen Jahres 2682 Segelschiffe zu Grunde gegangen. Von dieser Anzahl waren 1310 britische, 239 französische, 222 deutsche, 211 amerikanische, 194 norwegische, 103 holländische, 78 italienische, 71 schwedische, 56 dänische, 44 griechische, 42 russische, 33 spanische, 19 österreichische, 18 portugiesische, 4 türkische, 4 brasilianische, 4 belgische, 3 chilenische, 2 nicaraguatische, 2 argentinische, je 1 Guatemala, Mexico, Salvador und Peru gehörig und 19, deren Nationalität unbekannt ist. Zu 1872 gingen auch 244 Dampfschiffe total zu Grunde. Von diesen waren 142 britische, 56 amerikanische, 11 spanische, 8 deutsche, 6 französische, 4 brasilianische, 3 holländische, 3 norwegische, 2 russische, 2 schwedische und je 1 Portugal, Peru, Uruguay, der argentinischen Republik und Guatemala gehörig.

— Ein verhängnißvoller Regenschirm. Ein Pariser Blatt erzählt folgende Geschichte: „Wir wollen nicht einmal die Anfangsbuchstaben der Acteurs dieser Tragicomödie geben, denn das hieße eine Familie compromittiren, deren mit Recht geachteter Name bis auf Heinrich II. (reg. 1547—1559) zurückgeht und deren Oberhaupt den Titel eines Marquis trägt. Von diesem Oberhaupte selbst handelt die Geschichte. Herr von X. ist 68 Jahre alt und besitzt eine um mehr als 40 Jahre jüngere Frau, die ihn so oft als nur möglich hintergeht. Der in jüngster Zeit Bevorzugte war ein junger Mann, der in einem Ministerium eine ziemlich hohe Stellung bekleidete. Vor vier Tagen vergaß dieser junge Mann bei Madame von X. einen Regenschirm, dessen Achatknopf in Gold das Monogramm des Besitzers trug. Wie Herr von X. das corpus delicti fand, frug er: „Was für ein Regenschirm ist dies? — „Mein Freund," antwortete die Dame erröthend, „das ist ein Geschenk, das ich Dir mache. Da siehe Deine Initialen." Durch einen seltsamen Zufall fingen Vor- und Zunamen des Gatten und des Geliebten mit denselben Buchstaben an. Der Gatte empfing den Regenschirm. Tags darauf traf er seinen Nebenbuhler im Cercle. Beide gingen mit einander fort. Der Gatte ergriff den Regenschirm. „Halt", sagte der Liebhaber lachend, „das ist mit Verlaub mein Regenschirm. Ich habe ihn gestern verloren, aber gehenkt will ich sein, wenn ich dachte, dies sei hier gewesen." — Der Scheidungsproceß ist bereits eingeleitet.

☞ In der illustrirten Zeitschrift: Das Neue Blatt erscheint jetzt ein Roman „**Die neue Magdalena**" von Willkie Collins, der die Leser in eine Spannung versetzt, wie es selten ein Roman vermag. In Nr. 21 fängt der Roman an.

Aus dem sehr productiven Verlage von A. H. Payne in Leipzig ist neuerdings ein Werk hervorgegangen, das bei aller Vortrefflichkeit durch seine Billigkeit vornehmlich den minder bemittelten Klassen gut zu Statten kommt. — Das Werk ist betitelt: „Deutsche Volks-Zeichenschule" und erscheint in Heften zu 2½ Sgr., von denen jedes sechs Vorlagebilder enthält, auf schönem, starken also dauerhaftem Papier gedruckt. Der Preis pro Blatt stellt sich demnach noch unter einem halben Groschen. Was der Fachkundige auf den ersten

Digitized by Google

Blick an dem Werke erkennt, bei hier den weniger Eingeweihten mit den Worten zum Verständniß gebracht, daß es sich hier nicht um jene planlose Malerei handelt, welche junge Leute oft Jahre lang treiben, ohne irgend welchen praktischen Nutzen daraus zu ziehen (was immer auf die Systemlosigkeit der Unterweisung zurückzuführen ist), daß vielmehr dieses Werk ein wohlgeordnetes und wohldurchdachtes System zu Grunde liegt, durch welches der Lernende Schritt für Schritt dem Ziele näher geführt wird. — Wie wichtig das Zeichnen für alle Stände ist, ist allgemein anerkannt und auch durch den Umstand bewiesen, daß in allen Berufsgeschäften diejenigen die geschicktesten und gesuchtesten Arbeiter sind, welche den ausgeprägtesten Sinn haben für die sichtbaren Formen, wie ja auch die eigene Beobachtung genugsam zur Erfahrung bringt, daß solche Personen, die sich in der Jugend für das Zeichnen interessirten, sich später zu Allem leicht anstellig zeigen. Um wie viel mehr Nutzen aber ist aus einem Werke zu ziehen, das nicht blos ein stummer Begleiter sondern von Anbeginn an durch die Reihenfolge der Figuren zum Nachdenken über Abstammung, Zusammenhang und Verbindung der Formen anregt und gewissermaßen den Fortschritt im nächsten Heft, auf das unbedingte Verständniß der früheren aufbaut!

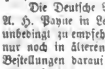
Die Deutsche Volks-Zeichenschule aus dem Verlage von A. H. Payne in Leipzig ist daher allen Eltern und Erziehern unbedingt zu empfehlen, da ähnliche Vortrefflichkeit außerdem nur noch in älteren sehr kostspieligen Werken anzutreffen ist Bestellungen darauf werden alle Buchhandlungen gern entgegennehmen.

Im Verlage der **Baumgärtner**'schen Buchhandlung in Leipzig erscheint seit Neujahr die „**Neue Deutsche Gewerbe Zeitung**", herausgegeben von dem Ingenieur W. H. Uhland in Leipzig, dem in technischen Kreisen rühmlich bekannten Redacteur des „Praktischen Maschinen-Constructeur." Dieses neue Unternehmen ist hauptsächlich dazu bestimmt, die practischen Interessen des Gewerbestandes zu vertreten, indem es alle wichtigen Neuerungen und Erfindungen, welche auf den Gewerbebetrieb Bezug haben, eingehend und meistens kritisirend bepricht, Zeichnungen mustergiltiger Gegenstände aller Art und eine reiche Auswahl der besten Recepte und erprobten Fabrikationsmethoden veröffentlicht, unter welchen sich viele befinden, die sonst gehein gehalten werden und nur zu hohen Preisen erworben werden können. Zahlreiche schön ausgeführte Holzschnitte erleichtern das Verständniß des reichen und vielseitigen Inhalts. Vorerst erscheint die Zeitschrift in 1½—2 Bogen alle 14 Tage zu dem billigen Preis von 1 Thlr. per Semester.

Frucht-Mittelpreis.

Zweibrücken, 27. Februar. (per Centner.) Waizen 7 fl. 12 kr. Korn 4 fl. 57 kr. Gerste zweireihige 0 fl. — kr., dreireihige 4 fl. 35 kr. Spelz 4 fl. 42 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Dinkel 0 fl. — kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 4 fl. 40 kr. Kartoffeln 1 fl. 30 kr. Haser 4 fl. 06 kr. Heu 0 fl. — kr. Stroh 0 fl. — kr. Weißbrod 3 Pfund 20 kr. Kornbrod 6 Pfd. 26 kr. 4 Pfd. 17 kr. 2 Pfd. 9 kr. Gemischt-Brod 32 kr.

Homburg, 26. Febr. per Ztr. Weizen 0 fl. — kr. Korn 4 fl. 57 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 0 fl. — kr. Gerste 0 fl. — kr. Haser 4 fl. 15 kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Erbsen 5 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 0fl. — kr. Weißbrod 1½ Kgr. — kr. Kornbrod 3 Kgr. 26 kr.



Mittwoch, den **19. März 1873**, Mittags 12 Uhr zu **St. Julian** im Schulhause, werden durch unterzeichneten hierzu committirten kgl. Notar Heck in Kusel:

1) 9 Dezimalen Wohnhaus mit Scheuer, Stall, Schweinställen, Hof und Garten und 41 Dez. Garten und Wiese.

2) 1 Tagwerk 10,4 Dezim. Acker in 4 Parzellen — Alles Bann St. Julian —

abtheilungshalber versteigert, auf Ansuchen von 1. Katharina Lang, Ackersfrau in St. Julian wohnhaft, Wittwe von Jakob Drum, in eigenem Namen und als Vormünderin ihrer minorennen gewerbslosen Kinder Charlotte — Katharina — Karl — Elisabetha — Jakob — Dorothea und Sophia Drum; 2. Sahm II., Ackerer allda wohnhaft, als Nebenvormund dieser Minorennen.

Heck, kgl. Notär.

Acker-Versteigerung.

Nächsten **Freitag**, den **7. März**, Abends 5 Uhr zu **Kusel** in der **Koch**'schen Bierbrauerei lassen die Erben der zu Kusel verstorbenen Frau **Anna Nickel**, im Leben Ehefrau von **Jak. Deibel** II. von da,

Plan-Nro 3461. 1 Tagw. 26 Dezim. Acker am Vogelgesang, Bann von Kusel,

abtheilungshalber versteigern.

Sogleich nach dieser Versteigerung läßt Fräulein **Karoline Finck**, Rentnerin in Kusel, folgende Aecker auf 6 Jahre verpachten:

im Banne von Kusel:

67 Dezim. Acker auf dem Lehen, neben Dr. Haase;

60 Dezim. Acker am Roßberg,

1. Gew., neben Fr. Dick;

97 Dezim. Acker auf Handornerhöh, neben Ph. Finck;

1 Tagw. 5 Dezim. Acker am Neuenberg;

63 Dezim. Acker am Herchenberg;

im Banne von Bledesbach:

93 Dezim. Acker im Pfaffenteich.

Heck, kgl. Notär.

Holz-Versteigerung.

Dienstag, den **4. März 1873**, Nachmittags ½1 Uhr auf dem **Hubenhäuschen**, Gemeinde Elschberg, läßt **Daniel Fauß**, Ackersmann in Gobelhausen

20 Klafter buchen Scheithotz,

800 Wellen,

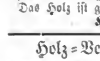
6 buchene Abschnitte,

auf Credit versteigern.

Das Holz ist gut abfahren.

Heck, kgl. Notär.

Holz-Versteigerung.



Donnerstag, den **6. März** nächstdin, Vormittags 10 Uhr in der Bierbrauerei von **Koch**, werden aus dem Kirchschaffneiwalde von Meisenheim, Distrikt Winterhell, nachstehende Holzsortimente versteigert:

3200 buchen Bohnenstangen;

24 Klafter buchen Scheit- und Prügelholz;

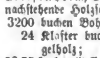
86,75 buchen Wellen mit starken Prügeln.

Kusel, den 20. Februar 1873.

Der Forstverwalter:

Jacobi.

Holz-Versteigerung



Dienstag, den **4. März** nächstfolgenden, Vormittags 11 Uhr zu **Mühlbach** a. Gl. bei Wirth Naumann werden aus dem dasigen Gemeindewald versteigert:

1. Schlag Hutschbach:

66 Eichen Stamm- und Wagnerholz 3. und 4. Classe.

26 buchen Stammholz 1. und 2. Cl.;

1 Ster eichen Misselholz 2. Cl.;

3 „ buchen Scheitholz 1. Cl.;

II. Schlag Waldbach:

35 eichen Stämme 3. und 4. Cl.

Altenglan, den 18. Februar 1873.

Das Bürgermeisteramt.

Leyser.

Holz-Versteigerung.

Mittwoch, den **5. März 1873**, Vormittags um 11 Uhr beginnend, werden zu **Horschbach** im Schulhause nachgenannte Holzsortimente öffentlich versteigert.

I. Gemeindewald von **Horschbach**.

Schlag großer Mayen:

3 eichen Stämme IV. Classe;

8 buchen Stämme II. Cl.;

14000 Bohnenstangen;

2 Ster eichen Misselholz III. Cl.;

300 Weichholzwellen.

II. Gemeindewald von **Horschbach-Elzweiler.**

Schlag Herrmannsberg:

70 eichen Stämme III. u IV. Cl.;

30 Buchen und Hainbuchen;

4 Ster eichen Misselholz III. u. IV. Classe;

6 Ster buchen Scheitholz I. Qualität.

III. Gemeindewald von **Welchweiler**:

Schlag Bruderwald:

5 buchen Stämme II. Classe;

35 erlen Nutzstangen;

4 fichten Nutzstangen;

5 Ster buchen Scheit I. Qual.;

1600 Weichholzwellen.

Horschbach, den 17. Februar 1873.

Das Bürgermeisteramt.

Gilcher.

Digitized by Google

Mobiliar-Versteigerung.

Am **7. und 8. März dss. Jrs.,** Morgens 8 Uhr läßt die Vormundschaft des minderjährigen **Adolph Schlarb,** Kind der verlebten Eheleute **Philipp Schlarb** und **Caroline Grimm,** in dem Sterbehause des Großvaters, des verlebten Metzgers **Jakob Grimm** dahier, den Gesammt-Mobiliar-Nachlaß der genannten verlebten Erblasser gegen Zahlungsanstand versteigern, als:

2 trächtige Kühe, 1 ganz neuer Ackerwagen und alle sonst vorkommenden Ackergeräthe, 8 Säcke Mehl, 40 Centner Korn, 50 Centner Hafer, 6 Centner Gerste, 4 Centner Erbsen, 4 Centner Wicken, 240 Centner Kartoffeln, 1 Parthie Kohlraben und Runkelrüben, Säcke, Fässer, Bottige, 2 neue Pferdegeschirre, 1 Sopha, 6 Tische, Stühle, Bänke, Kommoden, größere und kleinere Kleider- und Leinwandschränke, 5 vollständige Betten mit Sprungfedern- und Haarmatratzen, 6 Federbetten, Federkissen, eine große Parthie Leinwand aller Art; dann vollständiges Küchengeräthe, darunter feines Porzellan und eine große Parthie Zinngeschirr, und endlich eine Parthie geräuchertes Schweinefleisch.

Die Kühe, Früchten und Ackergeräthe kommen am ersten Tage zur Versteigerung.

Baumholder, den 19. Februar 1873.

Altstädten, Gerichtsschreiber.

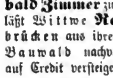
Keine Cichorien u. Surrogate mehr!

Wichtig für jede Hausfrau ist der Gebrauch der **Straßburger Kaffee-Essenz** zur Bereitung eines wohlschmeckenden, gesunden und schönen Kaffees. Kräftiger und aromatischer als die ordige Cichorie und die ungesunden, ammoniakhaltigen Surrogate ist dieselbe, da man nur wenig davon zum Kaffe zu nehmen braucht, billiger als Heide. Ihre Reinheit ist vollkommen, ohne von einer anderen Substanz zum Klären des Kaffes nur annähernd erreicht zu werden und erspart je nach Gebrauch bedeutend an **Kaffebohnen.**

Preis des ersten Fläschchens 9 kr. **Bei Rückgabe des Fläschchen 7 kr.**

Zu haben bei **Karl Mayer,** Kaufmann in Kusel.

Holz-Versteigerung.



Mittwoch, den **12. März 1873,** Morgens 9 Uhr bei Wirth **Theobald Zimmer** zu **Krottelbach** läßt Wittwe **Rech** von **Osterdrücken** aus ihrem Walde Schlag Bauwald nachverzeichnete Hölzer auf Credit versteigern, als:

1 Eichen-Baustamm 28' lang und 18" Durchmesser;
42¾ Klafter Buchen-Scheitholz;
2 „ Buchen-Misselholz (5schühig);
22,75 Buchen-Prügelwellen.

100 Mille

feine importirte Havanna-Cigarren, **à Mille 30 Thaler.** — Probekisten zu 50 und 100 Stück werden gegen Einsendung oder Nachnahme von **1½** und **3 Thlr.** versandt durch das Cigarren-Engros-Geschäft von

Th. Laube & Co.

in Hannover.

Nichtconvenirendes wird umgetauscht.

Holz-Versteigerung.

Am **Montag** den **10. März** nächstthin, Vormittags 9 Uhr im Hause des Herrn Philipp Hombera, Bäcker und Wirth in St. Wendel, läßt Herr **E. Cetto** folgende in der Nähe des Langenfelderhofes, in dem sogenannten Spittelwald, lagernde Bauhölzer gegen Zahlungsanstand versteigern:

200 Fichten- und Kiefern-Stämme, von 15 — 20 Meter lang und 16 — 40 Centimeter Durchm.;
600 desgleichen Stangen, in Loosen von 5 — 10 Stück.

Die Abfuhr ist sehr bequem.

Ewiger Kleesaamen

per Pfund 22 kr., sowie billiges

Weißmehl

bei *Isaac Mayer*
in Kusel.

Logis-Vermiethung.

Eine Wohnung, Scheuer, Stall und Keller ist zu vermiethen. Näheres in der Expedit. ds. Blts.

Bekanntmachung.

In der Bürgermeisterei Kusel sind Anordnungen getroffen, daß die armen Kinder, welche an Ostern confirmirt werden, die benöthigten Kleidungsstücke durch den St. Johannis-Verein und den Armenkassen gestellt werden.

Das Bürgermeisteramt bringt den Bewohnern der Bürgermeisterei diese getroffene Fürsorge zur Kenntniß, mit dem freundlichen Ersuchen, mißbräuchliche Bettelein, die für diesen Zweck gemacht werden, abzuweisen.

Kusel, den 2. März 1873.

Das Bürgermeisteramt.

J. Wack, Abjunkt.

Bekanntmachung.

Am **Montag,** den **3. März,** Vormittags ½10 Uhr beginnend, werden zu Frohnhausen aus dem Gemeindewald-Distrikte Mooswiese, und zwar im Walde selbst, folgende Holzsortimente zur meistbietenden öffentlichen Versteigerung gebracht:

56 Fichtenstämme von 8 bis 16 Meter lang und 13 bis 25 Centimeter Durchmesser;
30 Fichtenstangen von 13 bis 16 Centimeter Durchmesser;
24 Fichtenstangen von 10 bis 12 Centimeter Durchmesser;
16 Fichtenstangen von 7 bis 9 Centimeter Durchmesser;

Baumholder, den 20. Februar 1873.

Der Bürgermeister,
Heil.

Für Lungenkranke.

Dr. **G. M. Sporer,** bezüglich der **Johann Hoff**'schen **Malz-Chocolade** und **Malz-Bonbons** sagt:

„Als ich die Hoff'schen Malzpräparate, Bonbon und Chocolade zur Anwendung brachte — täglich 10 Bonbon und 2 Tassen Chocolade — fühlte ich **Erleichterung,** die ich früher nie empfand. **Der Husten wurde bedeutend seltener und erträglicher und meine Lunge sehr gekräftigt. Aehnliche günstige Wirkungen habe ich auch bei anderen Katarrhalkranken wahrgenommen.** Dr. G. M. Sporer, ꝛc. ꝛc."

Die Johann Hoff'schen Präparate sind zu haben bei **Chr. Ludw. Blitt in Kusel.**

Epileptische Krämpfe

(Fallsucht.)

heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel

A. Witt,

Linden-Strasse 18. Berlin.

Frankfurter Börsenbericht.

vom 27. Februar 1873.

Preußische Kassenscheine fl.	1	45½
Preuß.-Friedrichsd'or fl.	9	57-58
Pistolen „	9	39-41
Holl. 10.-Stücke „	9	52-54
20-Frank-Stücke „	9	20½-21½
Russ. Imperiales „	9	40-42
Dukaten „	5	31-33
Ducaten al marco „	5	32-34
Englische Souverains „	11	48-50
Dollars in Gold „	2	25-26

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Holz-Versteigerung.

Donnerstag, den **6. März** nächsthin, **Vormittags** 10 Uhr in der Bierbrauerei von **Koch**, werden aus dem Kirchschaffneiwalde von Meisenheim, Distrikt Winterhell, nachstehende Holzsortimente versteigert:

3200 buchen Bohnenstangen;
24 Klafter buchen Scheit- und Prügelholz;
86,75 buchen Wellen mit starken Prügeln.

Kusel, den 20. Februar 1873.

Der Forstverwalter:
Jacobi.

Minderversteigerung.

Montag, den **10. dss. Mts.**, Vormittags 11 Uhr, im Bürgermeisteramtslokale dahier, werden die Maurer- und Steinhauerarbeiten bei Herstellung eines Durchlasses auf der Distriktsstraße im Banne von Diedelkopf, veranschlagt zu 91 fl. 43 kr. an den Wenigstnehmenden öffentlich vergeben.

Plan, Kostenanschlag und Bedingnißheft liegen zur Einsicht bei unterf. Amte offen.

Kusel, den 4. März 1873.

Das Bürgermeisteramt.
Fr. Bell II.

Holz-Versteigerung.

Donnerstag, den **13. März lfd. Jrs.**, Nachmittags 2 Uhr zu **Diedelkopf** im Wirthslokale von Heinrich Wolf, kommen aus dem dasigen Gemeindewalde, Schlag **Schlabacherwäldchen**, zur Versteigerung:

1) 32 kiefern Gerüststangen;
2) 54 Stere kiefern Prügelholz;
3) 606 kiefern Reiserwellen

Kusel, den 28. Februar 1873.

Das Bürgermeisteramt,
Fr. Bell II.

Lohrinden- und Holz-Versteigerung.

Freitag, den **14. März lfd. Jrs.**, Nachmittags 1½ Uhr zu **Kusel** im Wirthslokale des Bierbrauers With. Dick, kommt das Lohrinden-Erzeugniß pro 1873 aus nachbezeichneten Gemeindewaldungen zur Versteigerung, als:

1) Gemeinde **Kusel**, Forstort Obergaißbach, circa 10 Centner 2. Classe;
2) Gemeinde **Blaubach**, Forstort Buchholz, ca. 80 Ctr. 2. Cl.;
3) Gemeinde **Bledesbach**, Forstort Krähweilerloch, ca. 30 Ctr. 2. Cl.;
4) Gemeinde **Ehweiler**, Forstort Kirchwiesbed, ca. 80. Ctr. 2. Classe;
5) Gemeinde **Schellweiler**, Forstort Breitenbusch, ca. 200 Ctr. 2. Cl.

Unmittelbar nach dieser Versteigerung werden aus dem Gemeindewalde von **Kusel**, Distrikt Obergaißbach-Schwindelbach:

1) 25 kieferne Baumpfähle;
2) 137 Stere kieferne Prügel;
3) 3775 kieferne Wellen,

öffentlich versteigert.

Kusel, den 25. Februar 1873.

Das Bürgermeisteramt.
Fr. Bell II.

Holz-Versteigerung.

Samstag, den **8. März** lfd. Jrs., des **Vormittags** um 11 Uhr anfangend, im Schulhause zu Utmet, kommen aus dem dasigen Gemeindewald, Schlag „Hub," folgende Stammhölzer zur Versteigerung:

1) 4 eichen Stämme 3. Classe;
2) 128 eichen Stämme 4.

Die Stämme sind bis zu 10 Meter lang und haben bis zu 68 Centimeter Durchmesser. Schlagregister-Abschriften sind auf dem Bürgermeisteramte dahier zu haben.

Utmet, den 21. Februar 1873.

Das Bürgermeisteramt.
Cappel.

Lohrinden-Versteigerung.

Unmittelbar nach der am 8. März lfd. Jrs. dahier in Utmet stattfindenden Stammhölzer-Versteigerung im Schulhause, kommen die Lohrindenergebnisse aus nachgenannten Gemeinden an den Meistbietenden zur Versteigerung:

1) **Erdesbach** Schlag Horst, geschätzt zu 20 Ctr. 2. Classe.
2) **Oberalben** Schlag Zehnberg, geschätzt zu 15 Ctr. 2. Cl.
3) **Rathsweiler** Schlag Utmetsrech geschätzt zu 20 Ctr. 2. Cl.
4) **Elchenau** Schlag Gotthardsdell geschätzt zu 160 Ctr. 3. Cl.
5) **Eschenau** Schlag Wellhorst, geschätzt zu 90 Ctr. 3. Cl.
6) **St. Julian** Schlag Bauwald geschätzt zu 350 Ctr. 2. Cl.
7) **St. Julian** Schlag Kesselrech, geschätzt zu 80 Ctr. 2. Cl.

Summa 735 Ctr.

Utmet, den 22. Februar 1873.

Das Bürgermeisteramt,
Cappel.

Bekanntmachung.

Am **Montag**, den **10. März**, Vormittags 9 Uhr beginnend werden zu Erzweiler aus dem Gemeindewald-Distrikte Laschied und zwar im Walde selbst, folgende Holzsortimente zur meistbietenden öffentlichen Versteigerung gebracht:

108 Nadelholzstämme von 7 bis 14 Meter lang, und 13 bis 23 Centimeter Durchmesser.

Baumholder, den 27. Februar 1873.

Der Bürgermeister,
Heil.

Ewiger Kleesaamen
per Pfund 22 kr., sowie billiges
Weißmehl
bei ***Isaac Mayer***
in Kusel.

Holz-Versteigerung zu Friedelhausen.

Am **8. März** nächsthin, 2 Uhr Nachmittags beginnend, werden in der Gemeinde **Friedelhausen** folgende Hölzer aus dasigem Gemeindewald öffentlich versteigert:

6	eichen	Stämme,
3	aborn	„
1	maßholder	„
14	buchen	„
25	hainbuchen	„
4	rische und erlen	Stämme,
20	buchen	Trutteln,
650	„	Bohnenstangen,
7	Ster buchen	Scheit 1. Kl.;
21½	„ „	„ 2. „
19	„ „	Prügel,
1	„ eichen	Scheit,
½	„ aborn	Prügel,

950 buchen Stangen und Aßwellen.

Bosenbach, den 3. März 1873.

Das Bürgermeisteramt
Emrich.

Holz-Versteigerung.

Am **Montag** den **10. März** nächsthin, Vormittags 9 Uhr im Hause des Herrn Philipp Homberg, Bäcker und Wirth in St. Wendel, läßt Herr **C. Cetto** folgende in der Nähe des Langenfelderhofes, in dem sogenannten Spittelwald, lagernde Bauhölzer gegen Zahlungsausstand versteigern:

200 Fichten- und Lärchen-Stämme, von 15 — 20 Meter lang und 16 — 40 Centimeter Durchm.

600 desgleichen Stangen, in Loosen von 5 — 10 Stück.

Die Abfahrt ist sehr bequem.

Ein sehr gut erhaltenes
Tafelklavier
von neuerer Bauart ist billig zu kaufen.

Wo, — sagt die Redaktion.

Der untere Stock von meinem Hause neben Mart. Schmeltzle, nebst Speicher und Keller ist zu verpachten und kann sogleich bezogen werden.

L. Reis.

Alle Sorten **Kleien** und **Futtermehl** billigst bei **Fr. Kreutz** in Kusel.

Der heutigen Nummer liegt ein Extra-Blatt bei, enthaltend Anerkennungen über die Heilwirkungen der **Hoff'schen Malzpräparate** bei **Hämorrhoidal-, Lungen, Magen- und katarrhalischen Leiden** ꝛc. Verkaufsstelle bei Herrn **Chr. Ludw. Blitt** in Kusel.

Frankfurter Börsenbericht
vom 3. März 1873.

Preußische Kassenscheine	fl.	1 45½
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 57-58
Pistolen	fl.	9 39-41
Holl. 10.-Stücke	„	9 52-54
20-Fraul-Stücke	„	9 21-22

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

K. Hof- und Staats-Bibl...

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 28. **Mittwoch, den 5. März** **1873.**

Die Entschädigungssumme, welche an die Reichslande für Kriegsleistungen und Kriegsschäden ausgezahlt wird, beträgt etwa sechshundertdreißig und eine halbe Million Thaler.

Aus Frankreich kommen von verschiedenen Seiten Nachrichten über außerordentliche Rüstungen. Man fertigt 50,000 Chassepots in einem Monate und hat außerdem 90,000 in einer Privatfabrik bestellt. Angesichts dieser Thatsache scheint es nicht überflüssig, sich auch in Deutschland auf alle Fälle vorzusehen. Vorgestern sollte Thiers in der Nationalversammlung sprechen und man war gespannt, ob er die in seiner Botschaft dargelegte Politik aufrecht erhalten würde. In diesem Falle gedachte Broglie den Entwurf der Dreißigercommission zurückzuziehen.

Frucht-Mittelpreis.

Kaiserslautern, 5. März. (per Ztr.) Weizen 7 fl. 33 kr. Korn 5 fl. 0 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Spelz 5 fl. 09 kr. Gerste 6 fl. 30 kr. Hafer 4 fl. 16 kr. Erbsen 5 fl. 30 kr. Wicken 4 fl. 12 kr. Linsen 0 fl. — kr. Kornbrod 28 kr. 3 Pfd. Gemischtbrod 17 kr. 2 Pfd. Weißbrod 17 kr. Butter 35 kr. per Pfd. Eier 4 St. 9 kr. Kartoffeln 1 fl. 45kr.

Worms, 28. Febr. Waizen 7 fl. 54 kr. Korn 5 fl. 6 kr. Spelz 0 fl. — kr. Gerste 6 fl. — kr. Hafer 0 fl. — kr.

Mainz, 28. Febr. Waizen 15 fl. 46 kr., Korn 10 fl. 36 kr., Gerste — fl. — kr., Hafer — fl. — kr., Spelz — fl. — kr., per 100 Kilo.

Mittwoch, den **19. März 1873**, Mittags 12 Uhr zu **St. Julian** im Schulhause, werden durch unterzeichneten hierzu committirten kgl. Notar **Heck** in Kusel:

1) 9 Dezimalen Wohnhaus mit Scheuer, Stall, Schweinställen, Hof und Garten und 41 Dez. Garten und Wiese.
2) 1 Tagwerk 10,4 Dezim. Acker in 4 Parzellen — Alles Bann St. Julian —

ohtheilungshalber versteigert, auf Anstehen von 1. Katharina Lang, Ackersfrau in St. Julian wohnhaft, Wittwe von Jakob Trum, in eigenem Namen und als Vormünderin ihrer minorennen gewerblosen Kinder Charlotte — Katharina — Karl — Elisabetha — Jakob — Dorothea und Sophia Drum; 2. Karl Sahm II., Ackerer allda wohnhaft, als Nebenvormund dieser Minorennen.

Heck, kgl. Notär.

Holz-Versteigerung.

Samstag den **15. März** nächsthin, Vormittags 11 Uhr im Schulhause zu **Rathsweiler**, kommen aus dem Gemeindewald daselbst, Schlag **Ulmetsrech**, folgende Hölzer zur Versteigerung:

1) 6750 buchen Bohnenstangen;
2) 32 Ster eichen Scheitholz;
3) 212 Ster kiefern Scheitholz;
4) 12 Ster erlen Scheitholz;
5) 4975 Ster gemischte Wellen;
6) 275 eichen Astwellen;
7) 2775 kiefern Astwellen.

Sämmtliches Material, nahe an der Chrisstoffelsmühle gelagert, ist gut abzufahren.

Ulmet, den 23. Februar 1873.

Das Bürgermeisteramt.

Cappel.

Mobiliar-Versteigerung.

Am **7. und 8. März dfs. Jrs.**, Morgens 8 Uhr läßt die Vormundschaft des minderjährigen **Adolph Schlarb**, Kind der verlebten Eheleute **Philipp Schlarb** und **Carolina Grimm**, in dem Sterbehause des Großvaters, des verlebten Metzgers **Jakob Grimm** dahier, den Gesammt-Mobiliar-Nachlaß der genannten verlebten Erblasser gegen Zahlungsanstand versteigern, als:

2 trächtige Kühe, 1 ganz neuer Ackerwagen und alle sonst vorkommenden Ackergeräthe, 8 Säcke Mehl, 40 Centner Korn, 50 Centner Hafer, 6 Centner Gerste, 4 Centner Erbsen, 4 Centner Wicken, 240 Centner Kartoffeln, 1 Parthie Kohlraben und Runkelrüben, Säcke, Fässer, Bottige, 2 neue Pferdegeschirre, 1 Sopha, 6 Tische, Stühle, Bänke, Kommoden, größere und kleinere Kleider- und Leinwandschränke, 5 vollständige Betten mit Sprungfedern- und Haarmatratzen, 6 Federbetten, Federkissen, eine große Parthie Leinwand aller Art; dann vollständiges Küchengeräthe, darunter feines Porzellan und eine große Parthie Zinngeschirr, und endlich eine Parthie geräuchertes Schweinefleisch.

Die Kühe, Früchten und Ackergeräthe kommen am ersten Tage zur Versteigerung.

Baumholder, den 19. Februar 1873.

Altstädten, Gerichtsschreiber.

Im Verlage von A. H. PAYNE in Leipzig erscheint und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Deutsche Volks-Zeichenschule

für Schule und Haus

in Heften zu 2½ Sgr. Jedes Heft bringt sechs Vorlage-Blätter, so dass also ein Vorlage-Blatt noch unter einem halben Groschen zu stehen kommt. Dem fleissigen Schüler eröffnet dieses Werk ein sehr weites Feld, da nach und nach, in Zwischenräumen von circa 14 Tagen, zusammen 36 solche Hefte erscheinen und den Schüler damit auf eine sehr ansehnliche Stufe des Könnens bringen werden.

Eltern und Vormünder sollten nicht verfehlen, das Werk strebsamen Knaben in die Hand zu geben.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 29. **Freitag, den 7. März** **1873.**

Politische Uebersicht.

München, 1. März. Gemäß Anordnung des kgl. Kriegsministeriums hat der im laufenden Jahr an der Militär-Schießschule abzuhaltende Lehrcurs, gleich den Vorjahren, wieder in Augsburg stattzufinden, und haben die von den Infanterieregimentern und Jägerbataillonen zu diesem Lehrcurse beordert werdenden Offiziere und Mannschaften am 15. April Abends in Augsburg einzutreffen. Die Commandantur daselbst hat die nöthigen Räumlichkeiten zur Unterbringung der Mannschaften bereit stellen und der Militär-Schießschule rechtzeitig übergeben zu lassen.

München, 3. März. Mit Entlassung des Jahrganges 1870 in die Reserve wird auch gleichzeitig ein Uebertritt der Reservisten des Jahrganges 1866 in die Landwehr stattfinden, wodurch es möglich wird — da die Einstellungen im Jahre 1866 besonders stark waren — dann 32 volle Landwehrbataillone, wie diese durch das Kriegsdienstgesetz vorgesehen sind, aufzustellen; erst mit der Möglichkeit der Formirung von 32 kompleten Landwehrbataillonen kann die Reorganisation der bayerischen Armee nach preußischem Muster als vollständig angesehen werden. Im Kriege 1870 konnte Bayern wegen der kurzen Giltigkeitsdauer des Heerverfassungsgesetzes vom 28. Januar 1868 nur die Hälfte der normirten Bataillone aufstellen und dieses auch noch nicht im vorigen Jahre thun, da in Folge der Einführung des 7. Dienstjahres (3 in der Linie und vier in der Reserve) kein Uebertritt zur Landwehr stattfand.

Speyer, 22. Februar. Seitens der französischen Regierung wurden die auf den Eintritt von Reisenden aus dem Auslande nach Frankreich bezüglichen Bestimmungen der französischen Paßgesetze, gegenüber den Angehörigen des Deutschen Reichs, wieder außer Wirksamkeit gesetzt und sind letztere hiernach vom Paßzwange befreit.

In Folge dessen würde auch die Anordnung, wonach alle die Grenze überschreitenden Franzosen in Elsaß-Lothringen dem Paßzwange unterworfen waren, außer Kraft gesetzt und werden nunmehr die Angehörigen beider Nationen gegenseitig zum Eintritt, Auftritt und zum Aufenthalte in beiden Ländern ohne Pässe, jedoch unter dem Vorbehalte sich über Namen und Nationalität ausweisen zu müssen, zugelassen.

Würzburg, 27. Febr. Nach eben eingelaufener telegraphischer Depesche von Wien erhält das deutsche Reich in der Kunsthalle der Weltausstellung vier Oberlichtsäle und vier Seitenlichtsäle und Wandfläche im Ehrensaal in gleicher Größe und Lage wie Frankreich. Die Behangfläche, die Deutschland zur Verfügung gestellt ist, macht reichlich 3000 Quadratmeter aus. Somit ist, Dank dem energischen Vorgehen der Centralkommission und des Herrn Staatsministers von Pfeuer und der festen Haltung der „Münchener Kunstgenossenschaft und ihres Delegirten, Herrn Malers Hoff von München, eine Gleichstellung Deutschlands mit den meist begünstigten Nationen erreicht und die so viel besprochene Kunstausstellungsfrage in befriedigender Weise erledigt.

In Folge der Nachricht, daß das bayrische Heer nach preußischem Muster gekleidet werden soll, bricht das „Vaterland“ in folgende Wehklagen aus: „Wir stehen damit, — nach den anfänglichen Weigerungen des Königs — vor einem neuen Umschlag, vor einem vollständigen Sieg der Preußenpartei. Jede Bemerkung dazu wäre überflüssig. Wohl schnürt es uns das bayerische Herz zusammen vor Weh und Verzweiflung, daß da auch wieder der Preuße gesiegt und daß unsere glorreiche Armee nun auch der Farbe nach preußisch sein soll; aber — schweigen wir! — Wir haben niemals auf Menschen gebaut, in nichts von den Menschen etwas erwartet; unsere einzige Hoffnung ist Gott und seine Barmherzigkeit, welche unser armes Bayern durch die Preußen züchtigen aber nicht untergehen lassen kann. Unser armes Bayern sagen wir. Das kann aus den Festen wieder erlöst werden, in die es die Preußen in und außer unserm lieben bayerischen Vaterlande geschlagen haben. Hat nicht auch Israel seine babylonische Gefangenschaft durchgemacht und durch 70 Jahre geweint an den Strömen Babylons und sich zurückgesehnt nach der verlornen Freiheit, und ist wieder befreit worden von seinen Drängern und Bedrückern? Kronen brechen heute wie Töpfergeschirr, Throne gehen verloren über Nacht, aber die Völker brechen nicht und gehen nicht verloren, die Völker leben, leben und hoffen; es gibt Etwas, was stärker ist als die Preußen. Hoffen wir auf Gott und die Zukunft.“

Karlsruhe, 27. Febr. Die „Bad. Landesztg.“ Nr. 49 enthält folgende Erklärung: „Der Fastenhirtenbrief des Herrn v. Kübel ist von den Kanzeln verlesen, ohne daß meiner Aufforderung, die in demselben der katholischen Opposition aufgebürdeten Unwahrheiten durch irgend welche authentische Belege zu beweisen, so viel ich weiß, Genüge geschehen ist. Ich müßte mich selbst preisgeben, wenn ich bei dieser Sachlage mit der Erklärung zurückbliebe, daß ich nunmehr den Mißbrauch der Kanzel und des Hirtenwortes zur Verbreitung von Unwahrheit und Verleumdung constatire, von allen Gräueln, die auf Erden geschehen, wohl der gräulichste. Möge der Herr v. Kübel mich wegen dieser Erklärung vor Gericht belangen, wenn er dazu den Muth hat. Heidelberg, 25. Februar 1873. Michelis.“

Von der Saar, 3. März. Die Nachfrage nach Kohlen, namentlich der zur Cooksfabrikation geeigneten Fettkohlen ist so enorm, daß, trotz des eifrigsten Bestrebens der Bergwerksverwaltung, den Bedürfnissen der Industrie gerecht zu werden, nicht im Stande ist, allen Anforderungen zu genügen. Die Eisenbahnverwaltung — sagt die „Cobl. Ztg.“ — wird dadurch in Mitleidenschaft gezogen, theils wegen der erheblichen Preissteigerung der Kohlen selbst, theils durch die Verzögerung des Verkehrszuwachses, welcher unbedingt eintreten würde, wenn den gewerblichen Anlagen des Saarkohlengebiete eine solche Masse von Coaks zugeführt würde, daß eine Vergrößerung der bestehenden und der Bau neuer Fabriken ungehindert stattfinden könnte. Deßhalb muß auch die Eisenbahnverwaltung ein lebhaftes Interesse daran haben, die Productivität der bereits im Betriebe befindlichen Gruben zu erweitern, die Anschlüsse zu erleichtern und durch raschen Bau von Zweigbahnen dem Uebel überhaupt abzuhelfen. Sie scheint dies auch wirklich anzustreben, denn nach einer uns gewordenen Mittheilung hat sie sich dieserhalb mit der Bergverwaltung in Verbindung gesetzt und zur Erreichung des gesteckten Zieles mehrere neue Bahnlinien projectirt, zu deren Bau die höhere Genehmigung eingeholt werden soll. Es ist dies die Linie Türkismühl-Saarlouis-Louvrelles, die das Saarkohlengebiet am nördlichen Abhange berührt, und daneben noch folgende kleinere Bahnen, die den bergbaulichen Interessen vollständig

Digitized by Google

entsprechen und gleichzeitig eine weitere Ausdehnung zulassen, ohne der Zukunft zu präjudiziren. So z. B. die Zweigbahn von St. Johann nach St. Ingbert. Diese Bahn kürzt im Anschluß an die durch das Annweilerer Thal projectirte Bahn nach Germersheim und von dort nach Bruchsal den Weg von Saarbrücken nach Süddeutschland u. s. w. um ca. acht Meilen ab und entlastet die Linie Saarbrücken-Bexbach. Die Fischbachthalbahn verfolgt den Zweck, den in ihrem Bereiche zur Förderung zu bringenden Gruben die Kohlenabfuhr nach allen Seiten zu ermöglichen. Durch die projectirte Rosseltalbahn werden die bei Völklingen und Louisenthal gelegenen Gruben mit dem Kreuzungspunkte Beuningen in Verbindung gebracht. Was nun die Bahn Courcelles an der Nied-Saarlouis-Türkismühle betrifft, so steht die Eröffnung der Strecke Courcelles-Bolchen — letztere Ort 23 Kilometer von Saarlouis — in kürzester Zeit bevor. Die Wichtigkeit der Verlängerung dieser Strecke über Saarlouis hinaus bis Türkismühle, von strategischen und commerciellen Standpunkte aus, ist in den von der Reichsregierung im vorigen Jahre vorgelegten Motiven zu dem Gesetze über außerordentlichen Geldbedarf zu Eisenbahnzwecken bereits anerkannt worden. Es unterliegt keinem Zweifel daher, daß der Ausbau nicht lange auf sich warten lassen kann. Durch die Einmündung in die Rhein-Nahe-Bahn würde die Verwirklichung der zu verlängernden Bahn Landstuhl-Kusel sowie der von Kusel ausgehenden Stanbahn, die über Offenbach, Meisenheim, Obermoschel und Alsenz die Mainz-Ludwigshafen Bahn bei Flonheim erreicht, wesentlich gefördert werden. Pf. P.

Berlin, 2. März. Trotz der verschärften Aufsicht, welche jetzt die herumziehenden Gaukler-, Taschenspieler-Gesellschaften und andere Banden finden, kommt es doch immer noch vor, daß Kinder bei denselben angetroffen werden, über deren Herkunft nichts zu ermitteln ist. So wurde dieser Tage in Mohrungen (Ostpreußen, Herder's Geburtsort) eine Bande angehalten, bei welcher zwei Mädchen waren, von denen das eine die noch immer vermißte Anna Böcker sein sollte. Angestellte Nachforschungen haben jedoch ergeben, daß es nicht diese, sondern ein Mädchen war, von dem die zur Gesellschaft gehörende Frau behauptete, das Kind wäre ihr in Grauberg von einem Abdecker geschenkt worden, der es früher aus Barmherzigkeit aufgenommen haben will. Man fragt sich, wie es möglich ist, daß in dieser Weise über Leben und Existenz eines Menschen verfügt werden kann, und ob es überhaupt gestattet ist, daß fremde Kinder schuldlos mit umhergeführt werden.

Berlin, 4. März. Die „Nordd. Allgem. Ztg." sagt mit Bezug auf die Mittheilung des „Journals de Belfort:" „Verhandlungen über die Räumung französischen Gebietes mögen bevorstehen; unter keinen Umständen aber wird vor Ausbezahlung der letzten Milliarde Belfort geräumt werden.

Straßburg, 1. März. Gegenüber der verbreiteten Meinung, als ob den katholischen Theologen eine besondere Begünstigung bei der Ableistung der Militärpflicht zustände, erklärt die „Straßburger Ztg.", daß eine solche Begünstigung nicht gewährt sei.

Wien, 1. März. Die Wiener Zeitung veröffentlicht heute das Recruitirungsgesetz für 1873. Dasselbe bestimmt, daß von dem Kriegsstande des stehenden Heeres und der Marine von 800,000 Mann auf die im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder 466,262 Mann und auf die Länder der ungarischen Krone 333,738 Mann entfallen. Das Recrutencontingent der im Reichsrathe vertretenen Länder beträgt im Jahre 1873 für das stehende Heer 56,645 Mann und 5664 Mann für die Ersatzreserve.

Bern, 27. Febr. Sämmtliche Bischöfe der Schweiz haben dem abgesetzten Bischofe von Basel eine Zustimmungsadresse zugesandt. Dieselbe umfaßt nicht weniger als 48 Seiten. Was die von der solothurner Regierung angeordnete Piquetaufstellung von zwei Bataillonen Auszug und einer Scharfschützencompagnie betrifft, ist dieselbe hauptsächlich durch das bekannte Protest-Schreiben der Geistlichen des Cantons begründet, dessen Inhalt eine förmliche Aufstehung gegen die Staatsautorität ist. „Die Aufreizungen eines Theiles der solothurner Geistlichkeit und deren Verfolgung in einzelnen Gemeinden gegen Andersdenkende," heißt es in dem betreffenden Regierungsdecret, „haben bereits zu Reibungen, Rubestörungen und Erbitterungen geführt, so daß, wenn diese Leidenschaftlichkeit noch länger fortdauert, arge Excesse zu befürchten sind." Der Regierungsrath sei aber fest entschlossen, seinen Befehlen und Anordnungen Nachachtung zu verschaffen. In dem Schreiben, mit welchem der Regierungsrath dem Bundesrathe die von ihm getroffenen militärischen Maßregeln anzeigt, spricht derselbe mit Bestimmtheit die Hoffnung aus, ohne Bundesintervention des Clerus Meister zu werden. Was die katholischen Geistlichen des Cantons Bern anlangt, vernahm man noch nicht, daß einer derselben die Verkündung des Lachat'schen Fastenmandats gewagt habe; dagegen schreibt man dem Progres aus dem Jura, daß der dortige Clerus sich mit dem Gedanken trage, in Anbetracht der Verfolgungen, unter denen er zu leiden habe, Streik zu machen und durch eine Massenauswanderung das ungehorsame Volk der Segnungen der Kirche zu berauben.

Genf, 4. März. Das „Journal de Genève" veröffentlicht ein Schreiben einer Versammlung von 3000 nationalen Katholiken an den Pater Hiacynthe, worin derselbe eingeladen wird, nach Genf zu kommen, sowie das darauf erfolgte Antwortschreiben Hiacynthe's, welcher zusagt und eine Reihe von Vorlesungen ankündigt.

Lissabon, 3. März. König Amadeus und dessen Familie schifften sich gestern Abend angeblich nach Genua ein. Die königliche Familie, der Hof und die Minister gaben ihnen das Geleit. Die im Hafen liegenden portugiesisch chen und fremden Kriegsschiffe salutirten. Die spanischen Hofbeamten und Offiziere, welche den König Amadeus hierher begleitet hatten, sind nach Madrid zurückgekehrt.

Verschiedenes.

* Kusel, 7. März. Gestern wurde in hiesiger Stadt eine altkatholische Kirchengemeinde gegründet.

* Kusel, 7. März. In der gestrigen Sitzung des Polizeigerichts wurde der katholische Pfarrverweser Kaplan Joseph Deckenbrock von hier wegen Ehrenkränkung zu 5 Thaler Geldstrafe verurtheilt.

— Frankfurt, 28. Febr. Kommenden Mittwoch beginnt die letzte Ziehung der Stadt-Lotterie, nach deren Beendigung dieselbe aufgelöst wird.

— Der Schuhmacher Armborst, der bekannte Socialdemokrat und Agitator, ist vom Gericht in Magdeburg ausländisch einer dort gehaltenen Rede wegen Vergehens gegen die öffentliche Ordnung zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt worden.

— Köln, 28. Febr. Die „Köln. Ztg." hat durch Cirkular vom 26. Februar ihren Agenten mitgetheilt, daß sie den Preis für Reclamen, die von Actien-Gesellschaften ausgehen, auf einen Thaler pro Zeile erhöht habe.

— Wie groß der Mangel an Lehrern in manchen Gegenden von Preußen ist, geht daraus hervor, daß bereits Gerichtsschulzen und Gerichtsleute zur Abhaltung des Unterrichts in vacanten Schulstellen angewiesen werden, wie die Schles. Schulztg. berichet: „Die Lehrerstelle zu Jacobsdorf bei Jauer wurde vor mehreren Monaten vacant. Ein Präparant übernahm die Vertretung bis Neujahr zu Jacobsdorf und Meisdorf (Filiale). Seit dieser Zeit unterrichteten bis vor Kurzem in Jacobsdorf Gerichtsschulze und Gerichtsleute abwechselnd im Lesen, Schreiben und Rechnen nach schriftlicher Aufforderung des Revisors. Zu Meisdorf wurde der Gerichtsschulze angewiesen, wöchentlich an vier Tagen im Rechnen, Schreiben und Lesen zu unterrichten, damit die Mühle nicht ganz still stehe."

Das neue Blatt 1873. Nr. 24 ist soeben eingetroffen und enthält: „Die neue Magdalena." Von Wilkie Collins. — „Plaudereien aus der österreichischen Kaiserstadt." Von Bruno Walden. — „Das große Generalstabswerk." Von Agricola. — „Moderne Vampyre." Novelle aus der Gegenwart. Von F. Hirsch. „Damenfeuilleton." Frauen im Eisenbahndienste. — „Handel und Verkehr." — „Allerlei": Des kleinen Adams Lockapfel. — Das schreckliche Unglück des Auswandererschiffes Northfleet. — Die Mörder in den „Tombs" von Newyork. — Der classische Fastnachtsnarr. — „Räthsel." — „Neue Bücherschau" — „Polytechnischer Briefkasten." — „Correspondenz." — An Illustrationen: Der kleine Scheim. — Der Untergang des Auswandererschiffs Northfleet. — Die Mörder in den „Tombs" von Newyork. — Das Neue Blatt ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Anstalten für den mäßigen Preis von 15 Sgr. vierteljährlich.

Digitized by Google

Auszug
aus den Civilstands-Registern der Stadt Kusel vom Monat Februar 1873.

Geboren:

Am 5. Gustav, S. d. Ehel. Anton Vogel, Zimmermann und Juliana Kehl; am 8. Karl, S. d. Ehel. Karl Jung, Schuster, und Karolina Schwarz; am 18. Anna Juliana, T. d. Ehel. Rudolph Hypolith Wollmer, Schlosser und Juliana Metzger; am 26. August Ferdinand, S. d. Eheleute Ferdinand Mathias, Bäcker und Philippina Emrich. am 27. Rosalia, T. d. Ehel. Ludwig Weil, Handelsmann und Amalia Stern.

Gestorben:

Am 9. Gustav Vogel, 5 Tage alt; am 14. Johann Heinrich Köhler, 65 Jahre alt, ohne Gewerbe; am 18. Carolina Fink, 58 Jahre alt, Ehefrau von Johann Wilhelm Rost, Privatmann; am 20. Johann Friedrich Bauer I., 81 Jahre alt, früherer Postbote; am 28. Christian Karl Weitzel, 66 Jahre alt, Rothgerber.

Verehelicht haben sich:

Am 5. Johann Jacob Wolf, Buchbinder mit Margaretha Emrich; am 15. Friedrich Ameis, Fabrikarbeiter, mit Margaretha Dusch von Erschberg.

Frucht-Mittelpreis.

Kusel, 7. März. per Ztr. Weizen 0 fl. — kr. Korn 0 fl. 08 kr. Gerste 0 fl. — kr. Spelz 5 fl. 14 kr. Hafer 4 fl. 07 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — Kartoffeln 1 fl. 26 kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Brod 6 Pfd. 26 kr. Butter 36 kr. Eier 1 Dtz. 18 kr. Ochsenfleisch 22 kr. Rindfleisch 20 kr. Kuhfleisch 20 kr. Hammelfleisch 20 kr. Kalbfleisch 18 kr. Schweinefleisch 22 kr. Fettefleisch 18 kr.

Homburg, 5. März. per Ztr. Weizen 7 fl. 38 kr. Korn 4 fl. 56 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 4 fl. 38 kr. Gerste 0 fl. — kr. Hafer 4 fl. 12 kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 40 kr. Weißbrod 1½ Kgr. — kr. Kornbrod 3 Kgr. 26 kr.

Speier, 4. März. Der Centner Waizen 7 fl. 52 kr. Korn 4 fl. 51 kr. Gerste 6 fl. 11 kr. Spelz 5 fl. 21 kr. Hafer 4 fl. 33 kr. Spelzkern —

Landstuhl, 3. März. (per Zentner.) Weizen 0 fl. — kr. Korn 4 fl. 55 kr., Spelz 0 fl. — kr., Hafer 4 fl. 7 kr. Gerste 0 fl. — kr. Mischfrucht — fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr., Wicken 0 fl. — kr., Erbsen 0 fl. — kr. 6 Pfd. Kornbrod 28 kr. 1 Pfd. Butter 34 kr. 1 Dutzend Eier 30 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr.

Neustadt, 1. März. Der Zentner Waizen 7 fl. 40 kr. Korn 4 fl. 58 kr. Spelz 5 fl. 25 kr. Gerste 6 fl. 02 kr. Hafer 4 fl 24 kr.

Baumholder, 4. März. per Ztr. Weizen — Thlr. — Sgr — Pf. Spelz — Thlr. — Sgr. — Pf. Korn 2 Thlr. 28 Sgr. — Pf. Gerste 3 Thlr. — Sgr. — Pf. Hafer 2 Thlr. 8 Sgr. — Pf. Brod 7 Sgr. 0 Pf.

Mobiliar-Versteigerung.

Freitags den 14. März 1873, Nachmittags 2 Uhr dahier in ihrer Wohnung läßt Frau Wittwe **Friedrich Bell** I.

2 Bettladen, 1 Wage, 1 zweithürigen Kleiderschrank, 1 einthürigen Kleiderschrank, 2 Kisten, 2 Tische, Zinn, Porzellangeschirr, Säcke, 2 Fässer, 1 Bauchbütte mit Stuhl, 2 Kranksteine und sonstige Hausgeräthe

auf Zahlungstermin versteigern.

Pasquay, kgl. Notär.

Samstag, den **22. März 1873**, Morgens 9 Uhr, zu **Dennweiler-Frohnbach** bei Wirth Nikolaus Wiedenkofer, wird auf Ansteden von **Johannes Klein**, Bahnwart in Altenglan, gegen **Jakob Göddel**, Steinhauer in Dennweiler wohnhaft, wegen Nichtbezahlung des Steigpreises, zur conventionellen Wiederversteigerung geschritten von:

Pl.-Nro. 3103. — 45 Dezim. Acker auf Thomsroth, Bann von Dennweiler-Frohnbach, neben Friedrich Doll und Elisabetha Göddel.

Heck, kgl. Notär.

Bekanntmachung.

Der **Feld- und Waldhüterdienst** der Gemeinde **Haschbach**, mit welchem ein Baargehalt von 120 fl. nebst Wohnung mit Garten verbunden ist, wird hiermit unter Anberaumung eines vierzehntägigen Meldungstermines zur Bewerbung ausgeschrieben.

Dem Schützen kann auch der Maulwurfsfang ꝛc. ꝛc. übertragen werden.

Gobelhausen, den 4. März 1873.

Das Bürgermeisteramt.

Fauß.

Holz-Versteigerung zu Friedelhausen.

Am **8. März** nächstkün, 2 Uhr Nachmittags beginnend, werden in der Gemeinde **Friedelhausen** folgende Hölzer aus dasigem Gemeindewald öffentlich versteigert:

6	eichen Stämme,
3	ahorn „
1	maßholder „
14	buchen „
25	hainbuchen „
4	rische und alten Stämme,
20	buchen Truttein.
650	„ Bohnenstangen,
7	Ster buchen Scheit 1. Kl.;
21½	„ „ „ 2. „
19	„ „ Prügel,
1	„ eichen Scheit,
½	„ ahorn Prügel,

950 buchen Stangen und Astwellen.

Bosenbach, den 3. März 1873.

Das Bürgermeisteramt

Emrich.

Bekanntmachung.

Am **Montag**, den **10. März**, Vormittags 9 Uhr beginnend werden zu Erzweiler aus dem Gemeindewald-Distrikte Laschied und zwar im Walde selbst, folgende Holzsortimente zur meistbietenden öffentlichen Versteigerung gebracht:

108 Nadelholzstämme von 7 bis 14 Meter lang, und 13 bis 28 Centimeter Durchmesser.

Baumholder, den 27. Februar 1873.

Der Bürgermeister,

Heil.

Minderversteigerung.

Montag, den **10. dss. Mts.**, Vormittags 11 Uhr, im Bürgermeisteramtslokale dahier, werden die Maurer- und Steinhauerarbeiten bei Herstellung eines Durchlasses auf der Distriktsstraße im Banne von Diebelkopf, veranschlagt zu 91 fl. 43 kr. an den Wenigstnehmenden öffentlich vergeben.

Plan, Kostenanschlag und Bedingnißheft liegen zur Einsicht bei unterf. Amte offen.

Kusel, den 4. März 1873.

Das Bürgermeisteramt.

Fr. Bell II.

Holz-Versteigerung

Samstag, den **15. März**, Mittags 12 Uhr im Schulhause zu **Herschweiler** werden aus dasigem Gemeindewald versteigert:

12 eichen Stämme 3. Classe;
9 „ „ „ 4. „
1 eichene Wagnerstange.

Nachmittags 2 Uhr im Schulhause zu **Oberohmbach** werden aus dasigem Gemeindewald versteigert:

1 eichen Stamm 2. Classe;
11 „ Stämme 3. „
38 „ Wagnerstangen.

Herschweiler, 3. März 1873.

Das Bürgermeisteramt.

Zimmer.

Freiwillige Feuerwehr.
„Achtung!“

Sonntag, den **9. März**, bei Horn-Signal: Sammeln am Spritzenhause zur Steiger- u. Retter-Uebung.

Kusel, den 7. März 1873.

Das Commando.

Ewiger Kleesaamen
per Pfund 22 kr., sowie billiges

Weißmehl

bei **Isaac Mayer** in Kusel.

Digitized by Google

Die Straßburger Kaffe-Essenz,

illiger und besser als Cichorie und Surrogate ist fortwährend zu ha n bei
C. Mayer in Kufel.
Preis des ersten Fläschchens 10 kr., bei Rückgabe des Fläschchens 7 kr.

Auxilium Orientis

bereitet aus den kostbarsten und seltensten Vegetabilien des Orients, berühmt durch außergewöhnlich schnelle Wirkung bei:

Syphilis } beider Geschlechter. Die Kur dauert längstens 8 Tage und hat keinerlei nachtheiligen Folgen für den Körper. — Preis 3 Thlr.

Weissfluss } bei Frauen radical beseitigt nach 5 bis 5 Tagen; in sehr eingewurzelten Fällen Kurdauer 8 Tage.— Preis 2 Thlr. 10 Sgr.

Ausfluss der Harnröhre und Blasencatarrh } selbst ganz veraltete Fälle die hartnäckig allem Medicamente widerstanden in 4 — 6 Tagen dauernd beseitigt. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Wasch-Extract } Schutzmittel gegen geschlechtliche Krankheiten. — Preis 1 Thlr.

Strengste Discretion in allen Fällen.

Sämmtliche Medicamente sind mit Gebrauchsanweisung ꝛc. per Post-gegen Einsendung des Betrages zu beziehen durch

Th. Gartmann, Berlin,
Berlin, Neue Jakobsstraße 13.

Im Verlage von A. H. PAYNE in Leipzig erscheint und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Deutsche Volks-Zeichenschule

für Schule und Haus

in Heften zu 2½ Sgr. Jedes Heft bringt sechs Vorlage-Blätter, so dass also ein Vorlage-Blatt noch unter einem halben Groschen zu stehen kommt. Dem fleissigen Schüler eröffnet dieses Werk ein sehr weites Feld, da nach und nach, in Zwischenräumen von circa 14 Tagen, zusammen 36 solche Hefte erscheinen und den Schüler damit auf eine sehr ansehnliche Stufe des Könnens bringen werden.

Eltern und Vormünder sollten nicht verfehlen, das Werk strebsamen Knaben in die Hand zu geben.

Liebig's
Steppenmilch (Kumys)
heilt

nach dem Ausspruche der medicinischen Autoritäten rascher und sicherer als alle bisher in der Therapie gekannten und angewendeten Mittel: **Lungenschwindsucht** (selbst im vorgerückten Stadium), **Tuberculose, Magen- und Darmcatarrh, Bronchialcatarrh, Anaemie** (Blutarmuth), in Folge anhaltender Krankheiten und protrahirtem Mercurialgebrauch, **Scorbut**, und **Hysterie Körperschwäche.**

Pro Flacon 15 Sgr. (1/2 Thlr.) nebst Gebrauchsanweisung.

In Kisten von 4 Flacons ab zu beziehen durch
das General-Depôt von Liebig's Steppenmilch (Kumys)
Berlin, Gneisenaustrasse 7a.

NB. Patienten, bei welchen alle angewendeten Mittel erfolglos geblieben sind, wollen vertrauensvoll einen letzten Versuch mit obigem Präparat machen.

Eine Wohnung, Scheuer, Stall und Keller ist zu vermiethen. Näheres in der Expedit. d. Bltt.

ohne Medicin.

Brust- u. Lungen-

kranke finden auf naturgemässem Wege selbst in verzweifelten und von den Aerzten für unheilbar erklärten Fällen **radikale Heilung** ihres Leidens
ohne Medicin.
Nach spezieller Beschreibung der Krankheit. Näheres brieflich durch
Dir. **J. H. Fickert,**
Berlin, Wall-Strasse Nr. 23.

ohne Medicin. ohne Medicin. ohne Medicin.

Salzniederlage.

Kochsalz 1 u. 2 Ctr.-Säcke billigst bei ***Fr. Kreutz,*** Kufel.

100 Mille

feine importirte Havanna-Cigarren, **à Mille 20 Thaler.** — Probepäckchen zu 50 und 100 Stück werden gegen Einsendung oder Nachnahme von 1½ und **3 Thlr.** versandt durch das
Cigarren-Engros-Geschäft von
Th. Laube & Co.
in Hannover.
Nichtconvenirendes wird umgetauscht.

Holz-Versteigerung.

Mittwoch, den **12. März 1873,** Morgens 9 Uhr bei Wirth **Theobald Zimmer** zu **Krottelbach** läßt Wittwe **Rech** von **Osterbrücken** aus ihrem Walde Schlag Bauwald nachverzeichnete Hölzer auf Credit versteigern, als:

1 Eichen-Baustamm 28′ lang und 18″ Durchmesser;
42¾ Klafter Buchen-Scheithalz;
2 „ Buchen-Wissel holz (5schühig);
22,75 Buchen-Prügelwellen.

Holz-Versteigerung.

Am **Montag** den **10. März** nächsthin, Vormittags 9 Uhr im Hause des Herrn Philipp Homberg, Bäcker und Wirth in St. Wendel, läßt Herr **C. Cetto** folgende in der Nähe des Langenfelderhofes, in dem sogenannten Spittelwald, lagernde Bauhölzer gegen Zahlungsanstand versteigern:

200 Fichten- und Kiefern-Stämme, von 15 — 20 Meter lang und 16 — 40 Centimeter Durchm.
600 desgleichen Stangen, in Loosen von 5 — 10 Stück.

Die Abfahrt ist sehr bequem.

Bei dem Unterzeichneten ist eine **Lehrlingsstelle** offen, bienoch vor Ostern besetzt werden kann.
Kufel, im März 1873.
M. E. Wack.

Altes **Eisen, Guß, Messing** und **Kupfer** kauft
Wilh. Reiss,
wohnhaft bei **L. Schmeltzle.**

Der untere Stock von meinem Hause neben Mart. Schmeltzle, nebst Speicher und Keller ist zu verpachten und kann sogleich bezogen werden.
L. Reis.

Epileptische Krämpfe
(Fallsucht.)
heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel
A. Witt,
Linden-Strasse 18. Berlin.

Frankfurter Börsenbericht.
vom 3. März 1873.

Preußische Kassenscheine	fl.	1 45½
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 57-58
Pistolen	fl.	9 39-41
Holl. 10.-Stücke	„	9 52-54
20-Frank-Stücke	„	9 21-22
Russ. Imperiales	„	9 40-42
Dukaten	„	5 31-33
Ducaten al marco	„	5 32-34
Englische Souverains	„	11 48-50
Dollars in Geld	„	2 25-26

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 30. **Sonntag, den 9. März** **1873.**

Tagesereignisse.

München, 5 März. Das Kriegsministerium ist beauftragt, das umfangreiche Material, welches sich aus den Anträgen der „Bekleidungscommission" sowohl als den Revisionen der „Generalinspectionen" ergeben, genauestens zu prüfen und dem König die geeigneten Vorschläge hierüber zu unterbreiten.

Berlin, 6. März. Der Vorstand des Berliner Droschkenvereins fordert durch Plakatenanschlag sämmtliche Vereinsmitglieder zur sofortiger Empfangnahme neuer Wegmessertarife und Marken behufs Wiederaufnahme des Betriebes auf, da dies der Wunsch Seiner Majestät des Kaisers und Königs sei.

Bern, 7. März. Die Geistlichen des Cantons Solothurn haben der Regierung erklärt, sie weisen eine Verantwortung wegen ihres Verhaltens in der Angelegenheit Lachat zurück. Die Regierung ist entschlossen, energisch vorzugehen.

In San-Roche bei Gibraltor sollen sich 200 Carabiniers für Don Carlos erklärt und die Offiziere sich der Erhebung angeschlossen haben.

Verschiedenes.

* **Kusel.** Nachstehend theilen wir den Lesern die Ursache, wegen welcher der Pfarrverweser Kaplan J. Deckenbrod zu 5 Thlr. Strafe verurtheilt wurde, mit.

Ein von seiner ersten Ehefrau geschiedener, protestantischer Fabrikarbeiter aus Württemberg hatte sich im letzten Herbst mit einem katholischen Mädchen aus Kusel wieder verheirathet. Der vor Kurzem nach Kusel versetzte katholische Pfarrverweser verlas nun am ersten Sonntag seiner priesterlichen Funktionirung daselbst von der Kanzel einen bischöflichen Erlaß des Inhalts, daß der jetzigen Ehefrau des erwähnten Arbeiters die kirchlichen Gnadenmittel verweigert würden, da sie in einem „ehebrecherischen Verhältniß" lebe; zugleich wurde dieselbe aufgefordert, ihren Ehemann zu verlassen. Darauf belangten sowohl die Frau, als auch deren Mann den Herrn Pfarrer wegen Ehrenkränkung. Die Sache kam nun heute vor dem k. Landgericht zur Verhandlung. Der Herr Pfarrer berief sich in erster Linie darauf, daß er dem Herrn Bischof unbedingten Gehorsam gelobt habe, und deßhalb den betr. Erlaß habe verlesen müssen. Dann stellte er auch in Abrede, den Ausdruck „ehebrecherisches Verhältniß" gebraucht zu haben. Da letzteres jedoch durch Zeugen erwiesen war, so wurde der Herr Pfarrer in eine Geldbuße von 5 Thalern event. 5 Tage Haft verurtheilt, und zwar wegen Ehrenkränkung des Mannes, der als Protestant der katholisch-kirchlichen Jurisdiction nicht unterstehe. Der Vorwurf eines „ehebrecherischen Verhältnisses" in Bezug auf eine zu Recht bestehende Ehe involvire aber in diesem Falle eine Ehrenkränkung des Mannes, da ein solches Verhältniß ohne Mitbezugnahme desselben undenkbar sei. Die Frau wurde mit ihrer Klage abgewiesen. — Bezeichnend für die Stellung der katholischen Geistlichkeit ist auch obiger Ausspruch des Herrn Pfarrers, betreffs des unbedingten Gehorsams gegenüber dem Bischof. Der Landrichter verschlte dem auch nicht, dem Beklagten darauf zu erinnern, daß er auch Gehorsam dem bürgerlichen Gesetz geschworen, oder durch die Aufforderung zum Verlassen ihres Mannes, die Frau zu einer ungesetzlichen Handlung habe veranlassen wollen. — Das ganze Vorkommniß aber liefert wiederholt den Beweis, daß die eben in Preußen dem Landtage vorliegenden kirchlichen Gesetze auch bei uns am Platze wären. (K. Z.)

Zweibrücken, 6. März. (per Centner.) Waizen 7 fl. 27 kr. Korn 4 fl. 56 kr. Gerste zweireihige 0 fl. — kr., vierreihige 4 fl. 35 kr. Spelz 0 fl. — kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Dinkel 0 fl. — kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 4 fl. 36 kr. Kartoffeln 1 fl. 36 kr. Hafer 4 fl. 15 kr. Heu 0 fl. — kr. Stroh 0 fl. — kr. Weißbrod 3 Pfund 20 kr. Kornbrod 6 Pfd. 26 kr. 4 Pfd. 17 kr. 2 Pfd. 9 kr. Gemischt-Brod 32 kr.

Worms, 7. März. Waizen 0 fl. — kr. Korn 5 fl. 5 kr. Spelz 0 fl. — kr. Gerste 6 fl. 15 kr. Hafer 0 fl.

Minderversteigerung.

Montag, den **10. dss. Mts.**, Vormittags 11 Uhr, im Bürgermeisteramtslokale dahier, werden die Maurer- und Steinhauerarbeiten bei Herstellung eines Durchlasses auf der Distriktsstraße im Bonne von Diedelkopf, veranschlagt zu 91 fl. 43 kr. an den Wenigstnehmenden öffentlich vergeben.

Plan, Kostenanschlag und Bedingnißheft liegen zur Einsicht bei unterz. Amte offen.

Kusel, den 4. März 1873.

Das Bürgermeisteramt.

Fr. Bell II.

Schuldienst-Erledigung.

Niederkirchen, Bezirksamts **Kusel**.

Die protestantische Schulverweserstelle zu Niederkirchen, mit einem Gehalte von 275 fl., nebst 25 fl. Wohnungsentschädigung, ist erledigt.

Lusttragende Bewerber werden hiermit eingeladen, ihre Gesuche **innerhalb 14 Tagen** hierorts einzureichen.

Saal, den 9. März 1873.

Das Bürgermeisteramt.

Cullmann.

Bekanntmachung.

Am **Montag**, den **10. März**, Vormittags 9 Uhr beginnend werden zu Erzweiler aus dem Gemeindewald-Distrikte Laschied und zwar im Walde selbst, folgende Holzsortimente zur meistbietenden öffentlichen Versteigerung gebracht:

408 Nadelholzstämme von 7 bis 14 Meter lang, und 13 bis 23 Centimeter Durchmesser.

Baumholder, den 27. Februar 1873.

Der Bürgermeister,

Heil.

Ewiger Kleesagmen

per Pfund 22 kr., sowie billiges

Weißmehl

bei **Isaac Mayer**

in Kusel.

Ein sehr gut erhaltenes

Tafelklavier

von neuerer Bauart ist billig zu kaufen.

Wo, — sagt die Redaktion.

Eine Wohnung, Scheuer, Stall und Keller ist zu vermiethen. Näheres in der Expedit. d. Bts.

Digitized by Google

W. Fuhrländer Nachfolger,

85 Fahrgasse 85 in Frankfurt am Main.

Durch fortwährend neue Zufuhren und durch meine directen Verbindungen mit den ersten Fabriken, ist es mir möglich, mein reich sortirtes Lager auch ferner zu den **bekannten billigen** Preisen zu empfehlen.

Großes Manufacturwaaren-Lager.

1000 Stück $^6/_4$ breite ächtfarbige, lila, rosa, gelbe, braune **Cattune, für Kleider und Ueberzüge, Cattune mit Borden** für Vorhänge, der halbe Meter 9 kr.

200 Stück feinste französische **Jaconets** in den brillantesten Dessins, der halbe Meter 12 kr.

200 Stück feinste **Piqué-Cattune**, der halbe Meter 12 kr.

500 Stück $^6/_4$ breites schweres ächtfarbiges **Bettzeug**, meistens türkischroth, die Elle 15 kr. (55 Centimeter.)

300 Stück schweren schwarzen **Moireens** für Unterröcke, die Elle 22 kr. (55 Centimeter.)

$^{10}/_4$ breiten englischen **Waterproof** für Regenmäntel mit und ohne Franzen, die Elle 48 kr. (60 Centimeter.)

$^{10}/_4$ breiten schweren guten **Buckskin** für Hosen und ganze Anzüge, die Elle fl. 1. 30, fl. 2. (60 Centimeter.)

$^5/_4$ breite **Fusstuppichstoffe**, die Elle 15 kr. (55 Centimeter.)

Glatten rothen wollenen **Unterrockstoff**, die Elle 15 kr. (55 Centimeter.)

Feinen weißen $^{10}/_4$ breiten **Mull** für Kleider, die Elle 12 kr. (55 Centimeter.)

1000 Stück verschiedene gute **Kleiderstoffe** für Winter, Frühjahr, Sommer und Herbst, der Meter von 30 kr. an.

Lama, Unterrockstoffe, Thibets, Cachemires, Flanell, Finets, Espagnolettes, Chales in allen Farben und Qualitäten billigst.

200 Stück $^6/_4$ breiten schweren, **Barchend** für Betten, die Elle 16, 18, 24 kr. (55 Centimeter.)

Großes Ausstattungs-Geschäft.

500 Stück $^6/_4$ breites schweres **Leinen**, für Hemden und Betttücher, der halbe Meter 12 kr.

2½ Ellen breite große **Leinen**, für einschläfrige Betttücher, das vollständige Betttuch ohne Noth, 4 Ellen lang fl. 1. 45.

3 Ellen breite grobe **Leinen** für zweischläfrige Betttücher, das vollständige Betttuch ohne Noth, 4 Ellen lang, fl. 2. 24.

200 Stück feines $^6/_4$ breites schlesisches und böhmisches Leinen, der halbe Meter, 15, 18 bis 30 kr.

200 Stück schwere rothe wollene **Bettdecken**, für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 6.

200 Stück schwere weiß wollene **Bettdecken**, für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 4. 30.

500 Stück schwere graue Bett- und Pferdedecken, das Stück fl. 2. 30 bis fl. 3.

500 Paar schwere weiße **Piquedecken und Victoriadecken**, mit Franzen für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 2. 30.

100 Dutzend weiß feine **Tischtücher**, 2¼ Ellen lang, 2 Ellen breit, das Stück 50 kr.

100 Dutzend **Handtücher**, das Dutzend von fl. 3 an, die Elle von 6 kr. an

500 Dutzend weiße rein leinene **Damentaschentücher**, das Dutzend fl. 2. 30.

Große rothe **Cachemire-Tischdecken**, das Stück fl. 1. 45. und fl. 2.

Große rothe **Cachemire-Comodedecken**, das Stück fl. 1. und fl. 1. 24.

$^{10}/_4$ breiten reich ramagirten **Vorhangsmull** mit Bogen, der halbe Meter 16 kr.

Prima-Shirting, grau, weiß, schwarz, die Elle 7 kr. (55 Cent.)

$^6/_4$ und $^{10}/_4$ breiten **Zwillig, Lederleinen, Strohsackleinen**, graue, gelbe, weiße Servietten zum Fabrikpreise.

Aus meinem Hause gehen jährlich Tausende von Sendungen nach allen Gegenden Deutschlands, und täglich sich wiederholende Nachbestellungen sind die besten Beweise, daß man allenthalben mit meiner Bedienung sehr zufrieden ist.

Musterabschnitte, sämmtlicher Artikel sende in reichster Auswahl franco per Post.

Auch die kleinsten Anfträge werden wie bisher bestens besorgt und bitte mir das bisher bewiesene Vertrauen auch weiter zu erhalten.

Kurirung des Magens.

Berlin, den 12. August 1872. Ersuche ergebenst um gefl. Uebersendung von 30 fl. Ihres vorzüglichen Malz-Extraktes. Da ich nach dem Gebrauch von 35 fl. schon eine bedeutende Erleichterung meines Jahre langen Uebels finde, und der Hoffnung Raum geben darf, durch Ihr ausgezeichnetes Fabrikat ganz von meinem Leiden befreit zu werden, so kann ich es nicht unterlassen Ihnen im Voraus meinen größten Dank abzustatten. Robert Wernecke, Nurzerstraße 16

An den Königl. Hoflieferanten Herrn Johann Hoff. Berlin.

Verkaufsstelle bei **Chr. Ludw. Blitt** in Kniel.

Stroh-Hüte

werden bei der Unterzeichneten zum **Waschen** und **Façoniren** angenommen. Zugleich empfiehlt dieselbe zu billigsten Preisen: **Handschuhe, Schlüpfe, Sacktücher, Blumen, Bänder, fertige Unterröcke, Moireschürzen** 2c. 2c. und macht besonders die Eltern von Confirmanten auf ihr

Modenwaaren-Geschäft

aufmerksam.

Babetta Schaller, Wittwe.

Tüchtige Setzer

finden mit einem Wochengehalt von 14 Gulden dauernde Condition in **Straßburg i. Els.** Offerten unter Chiffre A. 3139 befördert die **Annoncen-Expedition** von **Rudolf Mosse** in **Straßburg.**

Jeden Bandwurm

entfernt binnen 3—4 Stunden vollständig schmerz- und gefahrlos; ebenso sicher beseitigt auch **Bleichsucht** und **Flechten** und zwar brieflich: **Voigt,** Arzt zu **Croppenstedt** (Preußen.)

Die Wormser Akademie

für Landwirthe, Bierbrauer und Müller,

bestehend aus drei im Wesentlichen getrennten, stets aus allen Ländern stark besuchten Fachlehranstalten beginnt das nächste Sommersemester am 28. April.

Programme, Berichte und nähere Auskunft stehen gern zu Diensten durch

Worms a. Rh. Die Direktion:

Dr. Schneider.

Altes **Eisen, Guß, Messing** und **Kupfer** kauft

With. Reiss,

wohnhaft bei L. Schmeltzlé.

Der untere Stock von meinem Hause neben Mart. Schmeltzlé, nebst Speicher und Keller ist zu verpachten und kann sogleich bezogen werden.

L. Reis.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 31. **Mittwoch, den 12. März** **1873.**

Tagesereignisse.

München, 7. März. Am 28. v. Mts. erlebte Stiftsprobst v. Döllinger seinen 74. Geburtstag. Er erhielt an demselben, wie verlautet, von Sr. Majestät dem König ein sehr huldvolles Handschreiben — eine Auszeichnung, die dem greisen Gelehrten und Priester schon seit mehreren Jahren zu Theil wird. Es werden auch heuer fünfzig Jahre, daß Döllinger seine Wirksamkeit als Professor der Theologie am Lyceum zu Aschaffenburg begann.

Bern, 9. März. Die „Tagespost" vernimmt aus ans geblich zuverlässiger Quelle, daß Mermillod vom Papste zum Cardinal ernannt und der Oberste über den Canton Genf enthoben worden ist.

Spanien. Die Karlisten sind in der Nähe der Grenzstation Irun vorgedrungen, wo große Angst herrscht. Die Regierung schickt beßhalb eine Besatzung nach Irun und läßt es heimlagen. Die Bande Ollo's, 2000 Mann stark, marschirt durch Lecumberri nach Navarra. Die Anhänger des Don Carlos in Madrid behaupten: ihr König werde binnen drei Tagen in Pamplona sein; einstweilen aber befindet sich noch der General Pavia daselbst, um seinem Nachfolger Nouvilas den Oberbefehl zu übertragen. Pavia berichtet übrigens, daß die Nachricht, Don Carlos sei in Spanien eingedrungen, falsch sei (dem „Diario Espannol" zufolge soll der Prätendent ein paar Tage auf spanischem Boden gewesen, dann aber nach Frankreich zurückgekehrt sein). Auch sagt Pavia: die Carlistenbanden wagten nicht einmal Truppenabtheilungen von 25 oder 30 Mann anzugreifen, und verlegten sich einfach aufs Plündern und Marodiren.

Kaiserslautern, 11. März. (per Ztr.) Weizen 7 fl 30 kr. Korn 4 fl. 58 kr. Speizkern 7 fl. 07 kr. Spelz 5 fl 09 kr. Gerste 6 fl. 14 kr. Hafer 4 fl. 14 kr. Erbsen 5 fl. 39 kr. Wicken 4 fl. 24 kr. Linsen 4 fl. 35 kr. Kornbrod 28 kr. 3 Pfd. Gemischtbrod 17 kr. 2 Pfd. Weißbrod 17 kr. Butter 35 kr. per Pfd. Eier 2 St. 5 kr. Kartoffeln 1 fl. 42 kr.

Neustadt, 8. März. Der Zentner Waizen Ost. — kr. Korn 5 fl. — kr. Spelz 5 fl. 26 kr. Gerste 6 fl. — kr. Hafer 4 fl 24 kr.

Mainz, 7. März. Waizen 15 fl. 26 kr., Korn 10 fl. 28 kr., Gerste — fl. — kr., Hafer 9 fl. 22 kr., Spelz 0 fl. — kr., per 100 Kilo.

Licitation.

Samstag, den 29. März 1873, Vormittags 10 Uhr zu **Niederkirchen** in der Wirthschaft der Wittwe **Zimer:**

Auf Ansiehen von: I. **Katharina Theiß,** ohne Gewerbe in Friedrichsthal, früher in Niederkirchen, Wittwe des zu Niederkirchen verlebten Bergmannes Johann Friedrich Heß, auch Friedrich Huß genannt, der zwischen ihr und ihren verlebten Ehemann bestandenen Gütergemeinschaft wegen, sowie als Miterbin am Nachlasse ihres nach dem Vater ledig und kinderlos verlebten Sohnes Ludwig Heß; II. den noch lebenden Kindern des verlebten Johann Friedrich Heß und der Wittwe, als Erben am Nachlaß ihres Vaters und Bruders Ludwig Heß, — respective Repräsentanten: a. den Kindern des gestorbenen Sohnes Peter Heß, im Leben Bergmann in Hoof und deßen gleichfalls verstorbenen Ehefrau Karolina Müller, als: 1) Elisabetha, 2) Ludwig Heß, beide minderjährig, vertreten durch ihren Vormund Ludwig Barz, Hufschmied in Hoof und ihren Nebenvormund Peter Heß, Bergmann in Niederkirchen; b) dem Sohne Theobald Heß, Tagner in Niederkirchen wohnend, in Friedrichsthal in Arbeit; c. den Kindern der verlebten Tochter Katharina Heß, gewesenen Ehefrau von Jacob Schäfer, Bergmann in Niederkirchen: 1) Jakob, 2) Friedrich, 3) Ludwig 4) Karl, 5) Katharina 6) Auguste Schäfer, alle minderjährig, vertreten durch ihren Vater als Vormund und nachgenannten Ludwig Müller als Nebenvormund; d) der Tochter Philippina Heß, Ehefrau von Ludwig Müller, Glasarbeiter, früher in Marth, nun in Friedrichsthal wohnend und Letzterm der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen,

Werden durch den hierzu committirten kgl. Notär Pasquay in Kusel:

a. **Zum Nachlaß des Johann Friedrich Heß gehörig:**

6 Dezimalen Wohnhaus, Scheuer, Stall und Hof, 2 Dezim. Garten. Zusammen ein Ganzes im Orte Niederkirchen;

b. **Zur Gütergemeinschaft der Wittwe und ihres verstorbenen Ehemannes gehörig:**

ein Garten von 6 Dezim. und 1 Garten von 8 Dezimalen, beides im Banne von Niederkirchen,

wegen Untheilbarkeit öffentlich in Eigenthum versteigert.

Pasquay, kgl. Notär.

Bekanntmachung.

Am **Donnerstag,** den **20. März** Vormittags 9 Uhr beginnend werden zu Baumholder aus dem Gemeindewald-Distrikte Kleine-Thal, und zwar im Walde selbst, folgende Holzsortimente zur meistbietenden öffentlichen

9 Raummeter Buchen-Scheit,
56 Raummeter hartweliche Knüppel,
3000 Wellen.

Baumholder, den 5. März 1873.

Der Bürgermeister,
Heil.

Holz-Versteigerung.

Samstag, den **15. März** nächsthin, Mittags um 1 Uhr zu **Altenglan** werden durch das unterfertigte Bürgermeisteramt aus dem dasigen Gemeindewald, Distrikt Brunderwald und Dell

4 eichen Stämme 4. Classe,
3 „ „ 5. „
47 „ Wagnerholz,
3 Ster buchen Scheit,
2 „ eichen „
105 buchene Wellen

versteigert.

Altenglan, den 10. März 1873.

Das Bürgermeisteramt,
Leyser.

Ewiger Kleesaamen

per Pfund 22 kr., sowie billiges

Weißmehl

bei *Isaac Mayer*
in Kusel.

Digitized by Google

Holz-Versteigerung.

Donnerstag, den **13. März lfd. Jrs.**, Nachmittags 2 Uhr zu **Diefelkopf** im Wirthslokale von Heinrich Wolf, kommen aus dem dasigen Gemeindewalde, Schlag Blaubacherwäldchen,

1) 32 tiefern Gerüststangen;
2) 54 Stere tiefern Prügelholz;
3) 600 tiefern Reiserwellen

zur Versteigerung.

Kusel, den 28 Februar 1873.

Das Bürgermeisteramt,

Fr. Bell II.

Lohrinden- und Holz-Versteigerung.

Freitag, den **14. März lfd. Jrs.**, Nachmittags 2 Uhr zu **Kusel** im Wirthslokale des Bierbrauers Wilh. Dick, kommt das Lohrinden-Ergebniß pro 1873 aus nachbezeichneten Gemeindewaldungen zur Versteigerung, als:

1) Gemeinde **Kusel**, Forstort Obergailbach, circa 10 Centner 2. Classe;
2) Gemeinde **Blaubach**, Forstort Buchholz, ca. 80 Ctr. 2. Cl.;
3) Gemeinde **Diedesbach**, Forstort Krähwellerloch, ca. 30 Ctr. 2. Cl.;
4) Gemeinde **Ehweiler**, Forstort Kirchwieseck, ca. 30. Ctr. 2. Classe;
5) Gemeinde **Schellweiler**, Forstort Breitenbusch, ca. 200 Ctr. 2. Cl.

Unmittelbar nach dieser Versteigerung werden aus dem Gemeindewalde von **Kusel**, Distrikt Obergailbach-Schindelbach:

1) 25 tieferne Baumpfähle;
137 Stere tieferne Prügel;

2) 3775 tieferne Wellen,

öffentlich versteigert.

Kusel, den 25. Februar 1873.

Das Bürgermeisteramt.

Fr. Bell, II.

Schuldienst-Erledigung.

Niederkirchen, Bezirksamts **Kusel**.

Die protestantische Schulverweserstelle zu Niederkirchen, mit einem Gehalte von 275 fl., nebst 25 fl. Wohnungsentschädigung, ist erledigt.

Lusttragende Bewerber werden hiermit eingeladen, ihre Gesuche **innerhalb 14 Tagen** hierorts einzureichen.

Saal, den 9. März 1873.

Das Bürgermeisteramt.

Cullmann.

Bekanntmachung.

Der **Feld- und Waldhüterdienst** der Gemeinde **Haschbach**, mit welchem ein Baargehalt von 120 fl. nebst Wohnung mit Garten verbunden ist, wird hiermit unter Anberaumung eines vierzehntägigen Meldungstermines zur Bewerbung ausgeschrieben.

Dem Schützen kann auch der Maulwurfsfang ꝛc. ꝛc. übertragen werden.

Gobelhausen, den 4. März 1873.

Das Bürgermeisteramt.

Fauß.

Große Auswahl von Tapeten und Borduren

zu Fabrikpreisen von 7 kr. bis 2 fl. 30 kr. per Stück, nebst **Wachstuch** empfiehlt

J. Koerper's Buchhandlung.

Holz-Versteigerung.

Samstag den **15. März** nächsthin, Vormittags 11 Uhr im Schulhause zu **Rathsweiler**, kommen aus dem Gemeindewald daselbst, Schlag Ulmetsrech, folgende Hölzer zur Versteigerung:

1) 6760 buchen Bohnenstangen;
2) 32 Ster eichen Scheitholz;
3) 212 Ster tiefern Scheitholz;
4) 12 Ster erlen Scheitholz;
5) 4975 Ster gemischte Wellen;
6) 275 eichen Astwellen;
7) 2775 tiefern Astwellen.

Sämmtliches Material, nahe an der Christoffelsmühle gelegert, ist gut abzufahren.

Ulmet, den 23. Februar 1873.

Das Bürgermeisteramt.

Cappel.

Holz-Versteigerung

aus dem Gemeindewald von **Hoof**.

Bezirksamts **Kusel**.

Mittwoch, den **19. März 1873**, Mittag 12 Uhr zu **Hoof** bei Wirth **Jakob Koch**, werden aus dem Schlag **Redelswald** folgende Holzsortimente versteigert:

40 Stere birken Prügelholz;
aspen Prügelholz;
525 buchen Astwellen;
1250 birken Astwellen;
1076 gemischte Astwellen.

Saal, den 7. März 1873.

Das Bürgermeisteramt.

Cullmann.

Holz-Versteigerung

aus dem Gemeindewald von **Marth**.

Bezirksamts **Kusel**.

Mittwoch, den **19. März 1873**, Nachmittags 3 Uhr zu **Marth** bei Wirth **Daniel Wewrich**, werden aus Schlag **Tiefenbach** folgende Holzsortimente versteigert:

225 buchen Astwellen;
2675 gemischte Wellen.

Saal, den 7. März 1873.

Das Bürgermeisteramt.

Cullmann.

Epileptische Krämpfe
(Fallsucht.)
heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel
A. Witt,
Linden-Strasse 18. Berlin.

Liebig's
Steppenmilch (Kumys)
heilt,
nach dem Ausspruche der medicinischen Autoritäten rascher und sicherer als alle bisher in der Therapie gekannten, und angewendeten Mittel: **Lungenschwindsucht** (selbst im vorgerücktem Stadium), **Tuberculose, Magen- und Darmkatarrh, Bronchialkatarrh, Anaemie** (Blutarmuth), in Folge anhaltender Krankheiten und protrahirtem Mercurialgebrauch, **Scorbut**, und **Hysterie Körperschwäche.**

Pro Flacon 15 Sgr. (1/2 Thlr.) nebst Gebrauchsanweisung.

In Kisten von 4 Flacons ab zu beziehen durch

das General-Depôt von Liebig's Steppenmilch (Kumys)

Berlin, Gneisenaustrasse 70.

NB. Patienten, bei welchen alle angewendeten Mittel erfolglos geblieben sind, wollen vertrauensvoll einen letzten Versuch mit obigem Präparat machen.

ohne Medicin.

Brust- u. Lungen-

krank Soden auf naturgemässem Wege selbst in verzweifelten und von den Aerzten für unheilbar erklärten Fällen radikale Heilung ihres Leidens

ohne Medicin.

Nach speizieller Beschreibung der Krankheit. Näheres brieflich durch

Dir. **J. H. Fickert.**
Berlin, Wall-Strasse Nr. 23.

ohne Medicin.

ohne Medicin. ohne Medicin.

Tüchtige Setzer

finden mit einem Wochengehalt von 14 Gulden dauernde Condition in **Straßburg i. Elf.** Offerten unter Chiffre A. 3139 befördert die **Annoncen-Expedition** von **Rudolf Mosse** in **Straßburg.**

Alle Sorten **Kleien** und **Futtermehl** billigst bei **Fr. Kreutz** in **Kusel.**

Eine Grube **Kuhdung** ist billig zu verkaufen bei **Jak. Jung.**

Frankfurter Börsenbericht
vom 8. März 1873.

Preußische Kassenscheine	fl.	1	45½
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9	57-58
Pistolen	fl.	9	39-41
Holl. 10.-Stücke	„	9	52-54
20-Fraut-Stücke	„	9	20½-21½
Russ. Imperiales	„	9	40-42

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 32. **Freitag, den 14. März** **1873.**

Rede des Fürsten Bismarck im Herrenhause.

Berlin, 10. März. Das Schwergewicht der heutigen parlamentarischen Versammlung liegt in der Rede, welche Fürst Bismarck im Herrenhause gelegentlich der Berathung über den Gesetzentwurf, betreffend die Abänderung der Art. 15 und 18 der Verfassungs-Urkunde vom 31. Januar 1850, hielt. Die Rede lautet:

Meine Herren! Der Herr Vorredner hat sich darüber beklagt, daß der Liberalismus — ich will der Kürze wegen den Ausdruck gebrauchen — in den letzten Jahren Fortschritte gemacht habe.*) Ja, meine Herren, ich habe Ihnen ja im vorigen Jahre bei einer analogen Diskussion vorhergesagt, daß es wahrscheinlich der Fall sein werde. Es ist auch möglich, daß er noch mehr Fortschritte macht. Woran liegt das? Nun wesentlich doch in der Desorganisation und dem Gegengewichte der konservativen Partei! Wesentlich doch darin, daß die Regierung in den Voraussetzungen, daß die konservative Partei ihr beistimmen werde, sich getäuscht hat! Diese Enttäuschung, die bei den Verhandlungen über das Schulaufsichtsgesetz hervortrat, muß ja nothwendiger Weise auf die Gesammtentwicklung unseres Staatswesens nachwirken. Damals hat die konservative Partei, von der die Regierung glaubte, in ihrem Vertrauen zu stehen, in einer hochpolitischen Frage ein Mißtrauensvotum gegeben, und ist das Vertrauen einmal zerstört, so kommt es so rasch nicht wieder. Darauf ist die konservative Partei, geführt von gutmeinenden Führern, in sich zur Zerspaltung gekommen. Sie ist in Verhandlungen, denen ich nicht beigewohnt habe, dahin gekommen, daß das Haus seine eigenen Beschlüsse fassirt und die Regierung gewisser Maßen in eine Sackgasse gedrängt hat. Diejenigen, von denen die Krone, oder ich will sagen, das Ministerium Sr. Majestät, glaubte auf Unterstützung bei der Entwickelung des staatlichen Gedankens vorzugsweise rechnen zu können, haben diese Unterstützung nicht nur nicht gewährt, sondern in einer Form verlagt, daß die Regierung nicht mehr darauf rechnen konnte. Wie wollen Sie behhalb die Regierung und ihre Vorlagen anklagen? Wir leben nicht mehr in einer Verfassung, in welcher wir ohne Rücksicht auf die verfassungsmäßige Gestalt des Landes unser Ministerium wählen könnten. Sie haben wesentlich dazu beigetragen, mich, der ich glaubte, die Geschäfte an der Spitze einer konservativen Partei von einiger Bedeutung und Gewichtigkeit führen zu können, herauszudrängen aus dem Ministerium. Die Voraussetzungen, unter denen ich glaubte, an der Spitze des Ministeriums bleiben zu können, haben Sie zerstören gemacht. Beklagen Sie Sich also nicht über Dinge, die ein wesentlicher Theil von Ihnen und in der konservativen Partei des anderen Hauses meiner Ueberzeugung nach wesentlich verschuldet hat. Der Vorredner hat ferner dieselbe Bahn betreten, die im andern Hause von den Gegnern der Vorlage betreten worden ist, nämlich diesen Vorlagen einen konfessionellen, ich möchte sagen kirchlichen Charakter zu geben. Die Frage, vor der wir uns befinden, wird gefälscht, und das Licht, in dem sie uns gezeigt wird, ist ein falsches, wenn man sie als eine kirchliche betrachtet. Sie ist eine wesentlich politische. Es handelt sich hier nicht um den Kampf von Glauben und Unglauben, sondern um einen uralten Machtstreit, der so alt ist, wie das Menschengeschlecht — um den Streit zwischen König- und Priesterthum, einen Machtstreit, der viel älter ist als die Erscheinung unseres Erlösers in dieser Welt, um einen Machtstreit, der schon in Aulis bei den Schicksalen Agamemnon's mit seinem Seher in die Erscheinung trat, der ihm dort die Tochter kostete und die Griechen an der Abfahrt von Aulis verhinderte, um einen Machtstreit, der aus der deutschen Geschichte des Mittelalters bis zur Entwickelung des deutschen Reiches sich entwickelt hat und durch die Kämpfe des Papstes mit dem Kaiser, die im Mittelalter einen Abschluß damit fanden, daß der letzte Vertreter des erlauchten schwäbischen Kaiserstammes unter dem Beile eines französischen Eroberers, der mit dem Papste verbündet war, auf dem Schaffot starb. Wir sind analogen Verhältnissen sehr nahe gerückt. Wenn der französische Eroberungskrieg, dessen Ausbruch mit der Publikation der vatikanischen Beschlüsse coincidirte, ein erfolgreicher war, dann weiß ich nicht, ob man nicht auf unserem kirchlichen Gebiete in Deutschland den Frieden wesentlich zu erzielen haben würde. Aehnliche Fälle haben vorgelegen vor dem Kriege mit Oesterreich und vor Olmütz, wo dieses selbe Bündniß bereits bestand Es ist meines Erachtens eine ganze falsche Auffassung der Politik und Geschichte, wenn man Se. Heiligkeit den Papst ganz ausschließlich als Vertreter einer Konfession, oder als Vertreter der katholischen Kirche oder des Kirchenthums überhaupt betrachtet. Das Papstthum ist eine politische Macht zu jeder Zeit gewesen, die mit größter Entschiedenheit und mit größtem Erfolge in dem Verhältnisse dieser Welt eingegriffen hat, die diese Eingriffe erstredt und zu ihrem Programm gemacht hat. Dieses Programm ist bekannt. Das, was das Papstthum ununterbrochen vorschreibt, ist die Unterwerfung des Staates unter die Kirche, ist, einen eminent politischen Zweck anzustreben, ein Streben, welches so alt ist wie die Menschheit, denn so lange es Menschen gibt, hat es auch — seien es Laien, seien es wirkliche — Priester gegeben, welche die Behauptung erhoben, daß ihnen das Wesen Gottes genauer bekannt sei, als ihren Mitmenschen, und daß sie daher die Interessen ihrer Mitmenschen am besten vertreten könnten, und daß diese Behauptung das Fundament der päpstlichen Ansprüche und der päpstlichen Herrschaft ist, ist ja bekannt. Ich brauche an die Hunderte von Aktenstücken, die dafür Zeugniß geben, nicht zu erinnern. Der Kampf des Priesterthums mit dem Königthum, in diesem Falle des Papstthums mit dem deutschen Kaiser, wie wir es im Mittelalter gesehen hatten, ist zu beurtheilen wie jeder andere Kampf mit heftigen Schlägen, Haltepunkten und Waffenstillständen. Es hat friedliche Päpste gegeben, es hat auch kämpfende und eroberne gegeben; es hat so sogar einen König von Frankreich gegeben, der in der Lage gewesen ist, Kriege für das Papstthum zu führen. Selbst in unserer Nachbarschaft finden sich noch Monarchen, die eine gewisse Vorliebe für das Papstthum haben. (Schluß folgt.)

*) Vorredner des Fürsten Bismarck war Frhr. v. Zedlitz, der sich u. A. mit Bedauerung dahin äußerte, daß der Liberalismus immer mehr Fortschritte mache, und Preußen vielleicht nächstens ein fortschrittliches Ministerium haben werde.

Politische Uebersicht.

München, 11. März. Wegen Ableben J. Maj. der Königin-Witwe von Württemberg wird unser k. Hof eine dreiwöchige Hoftrauer anlegen. — Auf Veranlassung des

Digitized by Google

Kronprinzen des Deutschen Reiches soll, wie wir vernehmen, zur Erinnerung an die Siege im Feldzuge 1870/71 bei Wörth ein großartiges Denkmal errichtet und alle Offiziere des deutschen Heeres veranlaßt werden, einen Beitrag hiezu zu leisten, der dem Betrag der Friedensgage von 1½ Tagen entsprechen würde. Es ist dies auch den Offizieren der Reserve und der Landwehr bei der dermalen stattfindenden Controlversammlung notificirt worden.

München, 9. März. In einer gestern Abend abgehaltenen Versammlung der dem hiesigen Verbande angehörenden Setzer und Drucker, gab der Vorstand des Gauvereines Rottmann das Präsidium an den Redakteur des „Vaterlandes" Dr. Sigl ab. Sigl hielt eine fulminante Anrede an die Anwesenden, forderte zum Aushalten auf, versprach unentgeltliche Beschaffung der erforderlichen Druckjachen, und ausgiebige Unterstützung der Streikenden; er beabsichtige die Einberufung einer allgemeinen Arbeiterversammlung auf den 17., inzwischen solle für die Unterstützung der Streikenden und ihrer Bestrebungen energisch gewirkt werden. Das Auftreten Sigls rief bei vielen Anwesenden Mißstimmung hervor.

Stuttgart, 10. März. Königin Pauline von Württemberg, Mutter des jetzt regierenden Königs Karl und seit 25. Juni 1864 Wittwe des Königs Wilhelm von Württemberg, ist nicht mehr. Wie schon gestern telegraphisch gemeldet, hat sie heute Abend kurz vor 5 Uhr geendet. Die Beremigte war am 4. September 1800 zu Riga geboren, wo ihr Vater, Herzog Ludwig von Württemberg, damals russischer General und Gouverneur von Riga, seinen Sitz hatte. Königin Pauline genoß als Wohlthäterin der Armen die höchste Verehrung im Lande; Tausende von menschenfreundlichen Stiftungen verdanken ihre Entstehung und ihr Gedeihen der stets offenen Hand und dem milden Sinne der Königin.

Posen, 10. März. Wie die „Ostdeutsche Post" meldet, soll gegen den Erzbischof Ledochowski wegen seines letzten Circulars, das den Bestimmungen des Cultusministers entgegen den Unterricht an den Hochschulen in polnischer Sprache anordnete, auf Grund der Bestimmungen des deutschen Strafgesetzbuches, vorgegangen werden.

Berlin, 10. März. Die Bundesraths-Ausschüsse haben heute den Münzgesetzentwurf definitiv festgestellt und die Prägung einer Silbermünze von 20 Pfennigen befürwortet.

Madrid, 10. März. Wie verlautet, will der Präsident seine Funktionen als Vorsitzender der Nationalversammlung niederlegen. Die Carlisten haben einen Viaduct der Nordeisenbahn zerstört, einen Eisenbahnzug angehalten und Postsendungen, darunter officielle Correspondenz, mit Beschlag belegt. Die Verbindung mit Frankreich ist unterbrochen.

Washington, 5. März. Die Inauguralsbalschaft des Präsidenten Grant zur neuerlichen Präsidentschaftsübernahme sagt: Er werde an der Hand vierjähriger Erfahrung die Gesetze zum Besten des Landes weiter handhaben. In seiner ersten Verwaltungsperiode habe es gegolten, in Folge der großen Revolution die Eintracht herzustellen, den Handel und die Künste des Friedens zu heben. Er glaube, daß die civilisirte Welt der republikanischen Verfassung zustrebe, und sei darin die amerikanische Union ein Leuchtstern für die Uebrigen. Die territoriale Vergrößerung werde seiner Ansicht nach eine Verminderung des Heeres zur Folge haben. Die Sklaven seien durch den Bürgerkrieg emancipirt, besäßen aber noch nicht die Staatsbürgerrechte. Diese Ungerechtigkeit sei zu beseitigen. Grant wird seine Bemühungen, die verschiedenen Landestheile auszusöhnen, das Papiergeld und das Gold ins Gleichgewicht zu bringen, den Handel und die Fabriken zu heben, die freundschaftlichen Beziehungen mit den fremden Mächten aufrechtzuerhalten und die Indianer zu civilisiren, fortsetzen. Er hält den Vernichtungskrieg gegen Letztere für den Fall für nothwendig, daß die zunächst ins Auge zu fassende Anstrengung, die Indianer zu civilisiren, erfolglos bliebe. Die Präsident erwähnt des alten Vorschlags, Domingo mit der Union zu vereinigen, was seiner Ansicht nach für beide Theile vortheilhaft sein würde, und theilt nicht die Besorgniß, daß die Staaten durch einen solchen Gebietszuwachs geschwächt werden würden. Der Präsident dankt schließlich für die hohe Ehre der Wiederwahl.

Schwurgerichts-Verhandlungen
für das I. Quart. 1873.

Zweibrücken, 4. März. Die Session für das 1. Quartal beginnt am 10. März unter dem Präsidium des kgl. Appellationsgerichtsrathes Hrn. Kast. Zur Aburtheilung kommen: 1. am 10. März: Jakob Theobald, 50 Jahre alt, Maurer von Leinsweiler, wegen schweren Diebstahls und Betrugs; 2. am 10. März: Adam Fischer, 31 Jahre alt, Dienstknecht von Haardt, wegen Betrugs; 3. am 11. März: Katharina Hirschiemann, 36 Jahre alt, ledig, wegen Diebstahls; 4. am 11. März: Magdalena Fath, 19 Jahre alt, Dienstmagd von Schwarzbach, wegen Diebstahls und Bruchs des polizeilichen Aufenthaltsverbotes; 2. am 11. März: Johann Martin Amlung, 33 Jahre alt, ledig, Metzger von Edenkoben, wegen Betrug und Unterschlagung; 6. am 12. März: Peter Zech, 34 Jahre alt, Maurer von Schauernheim, wegen Diebstahls, Wiederstands und Beleidigung; 7. am 12. März: Johann Geib V., 30 Jahre alt, Tagner von Seelen, wegen Diebstahls; 8. am 12. März: Valentin Mäuch, 35 Jahre alt, Tagner von der Erelsstuhl bei Kaiserslautern, wegen Diebstahls; 9. am 13. März: Charlotte Rollar, 27 Jahre alt, ledig, von Unkenbach, wegen Kindsmordes; 10. am 14. März: Theodor Lacroig, 56 Jahre alt, Tagner von Hochspeyer, wegen Diebstahlsversuch; 11. am 14. März: Oskar Hoffmeister, 21 Jahre alt, ledig, von Landau, wegen Diebstahls und Bettels; 12. am 14. März: Salomea Riedmer, 26 Jahre alt, ledig, von Pirmasens, wegen Diebstahls; 13. am 15. März: Georg Lechner, 25 Jahre alt, Weber von Herzheim, wegen Diebstahls; 14. am 15. März: Anna Maria Fuhrmann, 23 Jahre alt, ledig, von Lohnweiler, wegen Diebstahls und Sachbeschädigung; 15. am 15. März: Jakob Trampler, 31 Jahre alt, Dienstknecht von Gerolsheim, wegen Diebstahls; 16. am 17. März: Heinrich Justus, 17 Jahre alt, von Pirmasens, wegen Todtschlags; 17. am 17. März: Johann Gerstle, Schreiner von Kaiserslautern; 18. am 18. März: Christoph Zig, 31 Jahre alt, Tagner von Niederkirchen, wegen Diebstahls und Betrugs; 19. am 18. März: Peter Weere, 19 Jahre alt, Schneidergeselle von Rheingönheim, wegen Diebstahlsversuch; 20. am 18. März: Daniel Batsch, 42 Jahre alt, Barbier von Obermodr wegen Diebstahls; 21. am 19. März: Conrad Hahn, 26 Jahre alt, Wagner von Alberweiler, wegen Diebstahls; 22. am 19. März: Joseph Pistor, 24 Jahre alt, ledig, Maurer von Hayloch, wegen Diebstahls; 23. am 20. März: Joseph Miller, Schreiner von Frielenheim, wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode; 24. am 20. März: Michael Hartmann, Gärtner von Germersheim, wegen Diebstahls: 25. am 21. März: Wilhelmine Staeden von Rockenhausen, wegen Kindsmord; 26. am 21. März: Maximilian Geib, Schreiber von Duchroth, wegen Urkundenstillschung; 27. am 22. März; Christian Jung, Bildweber von Lomsborn, wegen Diebstahls; 28. am 22. März: Louise Berger von Münschweiler, wegen Kindsmords. Außerdem findet noch eine Contumacialverhandlung gegen Balthasar Kneff, früheren Polizeidiener in Kaiserslautern, wegen Körperverletzung statt.

Frucht-Mittelpreis.

Kusel, 14. März. per Ztr. Weizen 0 fl. 0 kr. Korn 4 fl. 57 kr. Gerste 0 fl. — kr. Spelz 5 fl. 06 kr. Haser 4 fl. 09 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — Kartoffeln 1 fl. 26 kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Brod 6 Pfd. 28 kr. Butter 36 kr. Eier 1 Dtzd. 18 kr. Ochsenfleisch 22 kr. Rindfleisch 20 kr. Kuhfleisch 20 kr. Hammelfleisch 20 kr. Kalbfleisch 18 kr. Schweinefleisch 22 kr. Fasselfleisch 18 kr.

Speier, 11. März. Der Centner Waizen 7 fl. 39 kr. Korn 4 fl. 47 kr. Gerste 6 fl. 15 kr. Spelz 5 fl. 22 kr. Haser 0 fl. — kr. Spelzkern —

Homburg, 12. März. per Ztr. Weizen 7 fl. 38 kr. Korn 4 fl. 53 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 4 fl. 38 kr. Gerste 0 fl. — kr. Haser 4 fl. 15 kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 0 fl. — kr. Weißbrod 1½ Kgr. — kr. Kornbrod 3 Kgr. — kr.

Landstuhl, 10. März. (per Zentner.) Weizen 0 fl. — kr. Korn 4 fl. 54 kr., Spelz 0 fl. — kr., Haser 4 fl. 10 kr. Gerste 0 fl. — kr. Mischfrucht — fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr., Wicken 0 fl. — kr., Erbsen 0 fl. — kr. 6 Pfd. Kornbrod 24 kr. 1 Pfd. Butter 30 kr. 1 Dutzend Eier 28 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr.

Baumholder, 11. März. per Ztr. Weizen — Thlr. — Sgr — Pf. Spelz — Thlr. — Sgr. — Pf. Korn 2 Thlr. 28 Sgr. — Pf. Gerste 3 Thlr. — Sgr. — Pf. Haser 2 Thlr. 8 Sgr. — Pf. Brod 7 Sgr. 0 Pf.

Digitized by Google

Samstag, den **22. März 1873**, Morgens 9 Uhr, zu **Dennweiler-Frohnbach** bei Wirth Nikolaus Wiedenkofer, wird auf Anstehen von **Johannes Klein**, Bahnwart in Altenglan, gegen **Jakob Göddel**, Steinhauer in Dennweiler wohnhaft, wegen Nichtbezahlung des Steiapreises, zur conventionellen Wiederversteigerung geschritten von:

Pl. - Nro. 3103. — 45 Dezim. Acker auf Thomsroth, Bann von Dennweiler-Frohnbach, neben Friedrich Doll und Elisabetha Göddel.

Heck. kgl. Notär.

Holz-Versteigerungen
in den
Baumholder Gesellschafts-Waldungen.

Mittwoch, den **2. April dss. Jrs.**, Morgens 8 Uhr im Waldbistrikt Geiswelerer (1/4 Stunde von Baumholder):

160 Fichtenstämme bis 1 Fuß Durchmesser, dann

Donnerstag, den **3. April dss. Jrs.**, Morgens 8 Uhr im Waldbistrikt Scholbachswäldchen (1/4 Stunde von Baumholder am Frohnbacher-Weg):

80 Eichenstämme von starken Dimensionen und vorzüglicher Qualität,

20 eichen Abschnitte und 26 1/4 Klafter Eichen- und Buchenholz,

dann

an einem noch näher zu bestimmenden Termin im Schlag Kautzenbach und Aulenbachers wiese:

14 1/4 Klafter Knüppel,

3500 schöne buchene Wellen.

Baumholder, den 8. März 1873.

Gennes, k. Notär.

Holz-Versteigerung.

Mittwoch, den **26. dss. Mts.**, Ramittags 1/2 2 Uhr im Schulsaale zu **Schellweiler**, kommen aus dem hiesigen Gemeindewalde, Schlag Breitenbusch, nachbezeichnete Holzsortimente zur Versteigerung:

17 eichen Stämme 2. Classe;

20 eichen Stämme 3. Cl.;

40 eichen Stämme 4. Cl.;

Die Stämme haben bis zu 15 Meter Länge und bis 80 Centimeter Durchmesser.

11 Ster eichen Misselholz 2. Cl.; fünfschühig;

95 Ster eichen Scheitholz;

1578 eichen Astwellen.

Das Holz lagert nur 3/4 Stunde vom Bahnhofe Kusel entfernt.

Schlagregister-Auszüge sind bei unterfertigtem Amte zu haben.

Kusel, den 13. März 1873.

Das Bürgermeisteramt,

Fr. Bell II.

Bekanntmachung.

Der **Feld- und Waldhüterdienst** der Gemeinde **Haschbach**, mit welchem ein Baargehalt von 120 fl. nebst Wohnung mit Garten verbunden ist, wird hiermit unter Außerachtlassung eines vierjährigen Meldungstermines zur Bewerbung ausgeschrieben.

Dem Schützen kann auch der Maulwurfsfang ꝛc. ꝛc. übertragen werden.

Gobelhausen, den 4. März 1873.

Das Bürgermeisteramt.

Fauß.

Holz-Versteigerung.

Samstag, den **22. dss. Mts.** Vormittags um 11 Uhr zu **Theisbergstegen**, werden versteigert:

I. aus dem Gemeindewalde von **Eisenbach**:

20 Eichenstämme 5. Classe.

II. Aus dem Gemeindewalde von **Gebelhausen**:

a) Schlag Leimel,

27 Eichenstämme 4. Classe.

b) Schlag Zufäll. Ergebnisse,

13 Eichenstämme 4. Classe,

2 eichene Wagnerstangen,

4 hainbuchen Nutzabschnitte,

8 Ster buchen und eichen Prügel,

500 buchen und eichen Astwellen.

III. Aus dem Gemeindewalde von **Theisbergstegen**:

Schlag Potzberg,

65 eichen Stämme 4. und 5. Cl.,

41 eichene Wagnerstangen,

34 eichene Gerüststangen.

Gobelhausen, 10. März 1873.

Das Bürgermeisteramt.

Fauß.

Holz-Versteigerung.

Samstag den **15. März** nächsthin, **Vormittags 11** Uhr im Schulhause zu **Rathsweiler**, kommen aus dem Gemeindewald daselbst, Schlag Ulmetsrech, folgende Hölzer zur Versteigerung:

1) 6750 buchen Bohnenstangen;
2) 32 Ster eichen Scheitholz;
3) 212 Ster kiefern Scheitholz;
4) 12 Ster ersten Scheitholz;
5) 4975 gemischte Wellen;
6) 275 eichen Astwellen;
7) 2775 kiefern Astwellen.

Sämmtliches Material, nahe an der Christoffelsmühle gelegert, ist gut abzufahren.

Ulmet, den 23. Februar 1873.

Das Bürgermeisteramt.

Cappel.

Holz-Versteigerung
aus dem Gemeindewald von **Marth.**
Bezirksamts **Kusel.**

Mittwoch, den **19. März 1873**, Nachmittags 3 Uhr zu **Marth** bei Wirth **Daniel Wehrich**, werden aus Schlag Tiefenbach folgende Holzsortimente versteigert:

225 buchen Astwellen;
2675 gemischte Wellen.

Saal, den 7. März 1873.

Das Bürgermeisteramt.

Cullmann.

Schuldienst-Erledigung.
Niederkirchen, Bezirksamts **Kusel.**

Die protestantische Schulverweserstelle zu Niederkirchen, mit einem Gehalte von 275 fl., nebst 25 fl. Wohnungsentschädigung, ist erledigt.

Lusttragende Bewerber werden hiermit eingeladen, ihre Gesuche **innerhalb 14 Tagen** hierorts einzureichen.

Saal, den 9. März 1873.

Das Bürgermeisteramt.

Cullmann.

Holz-Versteigerung
aus dem Gemeindewald von **Hoof.**
Bezirksamts **Kusel.**

Mittwoch, den **19. März 1873**, Mittag 12 Uhr zu **Hoof** bei Wirth **Jakob Koch**, werden aus dem Schlag Redelswald folgende Holzsortimente versteigert:

40 Stere birken Prügelholz;
1 „ „ aspen Prügelholz;
525 buchen Astwellen;
1250 birken Astwellen;
1075 gemischte Astwellen.

Saal, den 7. März 1873.

Das Bürgermeisteramt.

Cullmann.

Vorschußverein Kusel.
Generalversammlung
Dienstag, den 18. März in dem Bauzimmer bei **Philipp Koch**, Abends 8 Uhr.

Tagesordnung.

1) Geschäftsbericht über das verflossene Semester, September — Dezember 1872.
2) Ersatzwahl für ein ausgetretenes Mitglied des Aufsichtsrathes.
3) Fixirung des Gehaltes des Vereins-Vorstandes.

Es ist erwünscht, daß alle Mitglieder erscheinen.

Der Vorsitzende:
Ehr. Dick.

Goldleisten in Politur, schwarz und braun, fertige Spiegel, Spiegelglas, Photographierahmen, sind fortwährend zu haben. Auch werden Spiegel und Photographien stets zu den billigsten Preisen eingerahmt bei

Friedr. Füllemann,
Kammmacher.

Freiwillige Feuerwehr.
„Achtung!"

Am nächsten **Sonntag**, Morgens, beim Signal für die Spritzen-Mannschaft, Sammlung dieser Mannschaft zur Uebung.

Kusel, den 13. März 1873.

Das Commando.

Digitized by Google

Stroh-Hüte

werden bei der Unterzeichneten zum **Waschen** und **Façoniren** angenommen. Zugleich empfiehlt dieselbe zu billigsten Preisen: **Handschuhe, Schlüpfe, Sacktücher, Blumen, Bänder, fertige Unterröcke, Moireschürzen** ꝛc. ꝛc. und macht besonders die Eltern von Confirmanten auf ihr

Modenwaaren-Geschäft

aufmerksam.

Babetta Schaller, Wittwe.

Im Verlage von A. H. PAYNE in Leipzig erscheint und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Deutsche Volks-Zeichenschule

für Schule und Haus

in Heften zu 2½ Sgr. Jedes Heft bringt sechs Vorlage-Blätter, so dass also ein Vorlage-Blatt noch unter einem halben Groschen zu stehen kommt. Dem fleissigen Schüler eröffnet dieses Werk ein sehr weites Feld, da nach und nach, in Zwischenräumen von circa 14 Tagen, zusammen 36 solche Hefte erscheinen und den Schüler damit auf eine sehr ansehnliche Stufe des Könnens bringen werden.

Eltern und Vormünder sollten nicht verfehlen, das Werk strebsamen Knaben in die Hand zu geben.

Die Straßburger Kaffe-Essenz,

billiger und besser als Cichorie und Surrogate ist fortwährend zu haben bei **C. Mayer** in Kusel.

Preis des ersten Fläschchens 10 kr., bei Rückgabe des Fläschchens 7 kr.

Auxilium Orientis

ereitet aus den kostbarsten und seltensten Vegetabilien des Orients, berühmt durch außergewöhnlich schnelle Wirkung bei:

Syphilis | beider Geschlechter. Die Kur dauert längstens 8 Tage und hat seinerlei nachtheiligen Folgen für den Körper. — **Preis 8 Thlr.**

Weissfluss | bei Frauen radical beseitigt nach 3 bis 5 Tagen; in sehr eingewurzelten Fällen Kurdauer 8 Tage.— **Preis 2 Thlr. 10 Sgr.**

Ausfluss der Harnröhre und Blasencatarrh | selbst ganz veraltete Fälle die hartnäckig allem Medicinieren widerstanden in 4 — 6 Tagen dauernd beseitigt. **Preis 2 Thlr. 15 Sgr.**

Wasch-Extract | Schwitzmittel gegen geschlechtliche Krankheiten. — **Preis 1 Thlr.**

Strengste Discretion in allen Fällen.

Sämmtliche Medicamente sind mit Gebrauchsanweisung ꝛc. per Post gegen Einsendung des Betrages zu beziehen durch

Th. Gartmann, Berlin,

Berlin, Neue Jakobsstraße 13.

---

ohne Medicin.

Brust- u. Lungen-

kranke finden auf naturgemässem Wege selbst in verzweifelten und von den Aerzten für unheilbar erklärten Fällen radikale Heilung ihres Leidens

ohne Medicin.

Nach specieller Beschreibung der Krankheit. Näheres brieflich durch

Dir. **J. H. Fickert,**

Berlin, Wall-Strasse Nr. 23

ohne Medicin.

ohne Medicin. ohne Medicin.

Salzniederlage.

Kochsalz 1 u. 2 Ctr.-Säcke billigst bei *Fr. Kreutz,* Kusel.

Ewiger Kleesaamen

per Pfund 22 kr., sowie billiges

Weißmehl

bei *Isaac Mayer*

in Kusel.

Eine Grube **Kuhdung** ist billig zu verkaufen bei **Jak. Jung.**

Lohrinden-Versteigerung

zu **Bosenbach.**

Samstag, den **15. März lfd. Jrs.,** des Nachmittags 3 Uhr, im Lehrsaale zu **Bosenbach** werden durch das unterfertigte Bürgermeisteramt zur Versteigerung gebracht die Eichenlohrinden aus dem Gemeindewalde:

1) von **Niederkaufenbach,**
   a. Schlag Lochwald, geschätzt zu 150 Centner;
   b. Schlag Herrendell, geschätzt zu 151 Ctr.;
2) **Friedelhausen,** Schlag Hinzelberg, geschätzt zu 25 Centr.;
3) **Bosenbach,** Schlag Buchwald, geschätzt zu 50 Centr.

Bosenbach, den 10. März 1873.

Das Bürgermeisteramt.

Emrich.

Tüchtige Setzer

finden mit einem Wochengehalt von 14 Gulden dauernde Condition in **Straßburg i. Els.** Offerten unter Chiffre A. 3139 befördert die **Annoncen-Expedition** von **Rudolf Mosse** in **Straßburg.**

Bei dem Unterzeichneten ist eine **Lehrlingsstelle** offen, die noch vor Ostern besetzt werden kann.

Kusel, im März 1873.

M. E. Wack.

Der untere Stock von meinem Hause neben Mart. Schmeltzlé, nebst Speicher und Keller ist zu verpachten und kann sogleich bezogen werden.

L. Reis.

Altes **Eisen, Guß, Messing** und **Kupfer** kauft

Wilh. Reiss,

wohnhaft bei L. Schmeltzlé.

Besitzern

von Anlehenslosen

sende gegen 6 Silbergr. = 18 Kreuzer in Briefmarken franco das **Verzeichniß aller bis 1. Januar 1873 gezogenen Serienlose nebst Verloosungskalender;** Separatabdruck aus der für Kapitalisten Bankiers und öffentlichen Kassen fast unentbehrlichen

Levysohn's Ziehungsliste

aller verloosbaren Effekten.

Wöchentlich 1 Nummer; für vierteljährl. 15 Sgr. = 54 Xr. südd. zu beziehen durch jede Buchhandlung, Postamt oder vom Verleger

W. Levysohn in Grünberg in Schles.

Frankfurter Börsenbericht.

vom 12. März 1873.

Preußische Kassenscheine	fl.	1 45½
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 57-58
Pistolen	fl.	9 39-41
Holl. 10.-Stücke	„	9 52-54
20 Frank-Stücke	„	9 20½-21½
Russ. Imperiales	„	9 40-42
Dukaten	„	5 32-34
Ducaten al marco	„	5 33-35
Englische Sovereigns	„	11 48-50

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.
Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 33. | **Sonntag, den 16. März** | **1873.**

Rede des Fürsten Bismarck im Herrenhause.

(Schluß)

Es haben aber nicht nur ausschließlich katholische Mächte als Bundesgenossen des Papstthums — auch Nichtpriester haben auf Seiten des Papstthums gestritten. Wir haben Bischöfe gesehen, die gegen die Interessen des Papstthums und für die deutschen Kaiser kämpften. Es ist also eine Verschiebung der Sache, die schließlich auf den Eindruck bei denjenigen Urtheilslosen berechnet ist, die sich nicht klar machen können, um was es sich hier handelt. Es handelt sich hier um die Abwälzung einer Macht, es handelt sich hier darum, wie der Priesterherrschaft und der Königsherrschaft ihre Gränzen zu geben, und diese Abgränzung soll so gefunden werden, daß der Staat dabei bestehen kann. Wir in Preußen, sind wir nicht vorzugsweise Gegenstand dieses Kampfes, sind wir nicht als Hauptgegner in diesem Kampfe gegen die römische Kurie längere Zeit betrachtet worden? Friedrich der Große lebte längere Zeit in Frieden mit der römischen Kurie, während das damalige Kaiserhaus Deutschlands, Oesterreich, im heftigsten Kampfe gegen dieselbe begriffen war. Der Kampf ist also ganz unabhängig von den Konfessionen. Friedrich Wilhelm III. war es, der in Wien auf die Herstellung der weltlichen Macht des Papstes drang und diese durchsetzte, und ist nichtsdestoweniger im Kampfe mit dem Papstthum aus dieser Welt geschieden. In den Verfassungsparagraphen, die uns gegenwärtig beschäftigen, ist der modus vivendi eines Waffenstillstandes gefunden, der geschlossen wurde zu einer Zeit, wo der Staat sich hülfsbedürftig fühlte, und glaubte, die Hülfe bei der katholischen Kirche, wenigstens theilweise, zu finden. Das war wahrscheinlich der Grund für die Erscheinung, daß in der Nationalversammlung von 1848 alle Geistlichen der überwiegend katholischen Bevölkerung — ich will nicht sagen, überwiegend royalistischen — mit freudigen Hoffnungen für das Papstthum und Königthum erfüllt waren. Unter diesem Eindrucke hat man damals einen Kompromiß geschlossen in dem Machtstreit zwischen der weltlichen und geistlichen Gewalt, und wie das Papstthum sich in weiterer Konsequenz gezeigt hat, ist bekannt. Nicht etwa die beruhigende Einwirkung dieser Geistlichen auf ihre Wähler, sondern das Ministerium Brandenburg, die königliche Armee war es, welche die Ordnung wieder herstellte. Der Staat war doch schließlich genöthigt, sich selber zu helfen. Der Schutz, den sie den Königen gewährt haben, war nicht ausreichend; aber es war eben ein modus vivendi, unter dem wir eine Anzahl Jahre in einem freundlichen Verhältnisse gelebt haben. Allerdings war dieser modus vivendi doch nur durch eine ununterbrochene Nachgiebigkeit des Staates erkauft, indem er die Wahrnehmung der Rechte der katholischen Kirche ganz rücksichtslos in die Hand einer Behörde gelegt hatte, die zwar zur Wahrnehmung der Rechte Preußens gegenüber den römischen Herrschaft eingesetzt worden, die aber schließlich eine Behörde geworden war, welche die Interessen des Papstthums zunächst im Auge hatte; ich meine natürlich die katholische Abtheilung des Kultusministeriums. Wer die Dinge etwas näher gekannt hat, der hat wohl schon, wie auch ich, sich häufig der Besorgniß hingegeben, daß dieser Friede nicht von Dauer sein wird. Allein bei längerer Abneigung gegen jeden Kampf und Streit habe ich dann diesen Frieden mit allen seinen Nachtheilen dem Kampfe vorgezogen und habe meinerseits dem Kampfe entsagt, wenn von anderer Seite nicht zum Kampfe gedrängt wurde. Ja, es hat vielleicht kaum einen Moment gegeben, wo man, abgesehen von allen übrigen Folgen, die Regierung mehr geneigt gesehen hätte zum Frieden mit der römischen Kurie, als gerade am Schlusse des französischen Krieges. Es sind hierüber im anderen Hause Unwahrheiten behauptet worden. Jedem, der mit uns in Frankreich gewesen ist, ist bekannt, daß uns während des ganzen Krieges Eines beständig verstimmte, das war die Haltung des Königs von Italien, bei dem nach unserer Ansicht die Liebe zu dem französischen Volke stärker war, als zur Wahrnehmung der Interessen seines Landes. Die Italiener hätten mit uns gemeinsam ihre Unabhängigkeit gegen Frankreich vertheidigen müssen; aber es war eine sehr auffallende Erscheinung, daß damals in dieser verzweifelten Lage uns thatsächlich italienische Truppen gegenüberstanden, was, wie wir glaubten, mit mehr Nachdruck hätte verhindert werden können. Kurz, es war eine offenkundige Verstimmung zwischen der italienischen und deutschen Politik in Europa zu Tage getreten; wir waren also weit entfernt, aus irgend einer Vorliebe für Italien in unserer inneren Politik etwas gethan zu haben. Als ich mich noch in Versailles befand, überraschte es mich einigermaßen, daß an die katholischen Mitglieder der parlamentarischen Körperschaft eine Aufforderung erging, sich darüber umgehend gegen Bischof Ketteler zu erklären, ob sie einer katholischen Fraktion beizutreten entschlossen seien und ob sie sich dazu verstehen wollten, bei Angelegenheit der inneren Reichspolitik dafür zu stimmen und darauf hinzudrängen, daß diese Paragraphen, um die es sich heute handelt, in die Reichsverfassung hineingebracht werden. Mich erschreckte dieses Programm damals noch nicht so sehr, um so weniger, als ich wußte, von wem es ausging: von einem hochgestellten Kirchenfürsten, welcher die Aufgabe hat, nach dem Programm der päpstlichen Politik zu wirken; der eben darin seine Aufgabe erfüllt hat, und es war außerdem von einem Mitgliede der Zentrumspartei, dem früheren preußischen Bundestagsgesandten Herrn v. Savigny, diese Bewegung vorzugsweise eingeleitet; von dem ich nicht glaubte, daß sein Einfluß sich wesentlich gegen die Regierung richten würde. Ich führe nur die Gründe an, warum ich der Bewegung damals diese Bedeutung noch nicht beilegte, und daß ich nach Deutschland zurückgekommen war mit der Ueberzeugung, es ließe sich auch mit dieser Partei und ihren Bestrebungen leben. Als ich nun hierher kam, sah ich allerdings, wie stark die Organisation dieser Partei der kämpfenden Kirche gegen den Staat inzwischen geworden war, und ich sah die Fortschritte der katholischen Abtheilung im Kultusministerium auf dem Gebiete der Bekämpfung der deutschen Sprache im Posenschen, und es trat auch in Schlesien Seitens der polnischen Partei eine wesentliche Begünstigung der kirchlichen Bestrebungen auf. Aber was mich zuerst auf die Gefahr aufmerksam gemacht hat, das war die Macht, die diese während des Krieges gebildete Koalition sich inzwischen erworben hatte. Es wurden Abgeordnete in ihren Wahlkreisen, wo sie längere Zeit hindurch gewählt worden waren, durch Dekrete abgesetzt, und Wahlen vorgeschrieben für dort noch unbekannte Leute. Es war eine straffe Organisation, es war eine Macht über die Gemüther, wie man sie bedurfte, wenn man das Programm, welches der vorhin erwähnte Kirchenfürst, Bischof von Mainz, kundgegeben, verwirklichen wollte. Wohin geht diese Druckschrift? Sie ist

Digitized by Google

gar angenehm zu lesen. Sie ging dahin, im preußischen Staate einen staatlichen Dualismus zu errichten, einen Staat im Staate einzuführen und sämmtliche Politiker dahin zu führen, daß sie für ihr Verhalten im politischen wie im Familienleben sogar die Leitung von dieser Fraktion empfingen. Wir kamen zu einem Dualismus der allerschlimmsten Art. Es läßt sich ja in einem Reiche mit einem Dualismus der Verfassung regieren, wie dies an Oesterreich zu sehen ist, aber es handelte sich hier um die Herstellung zweier konstitutioneller Staaten, von denen der oberste Leiter des einen, das katholische, ein ausländischer Kirchenfürst war, der in Rom seinen Sitz hat, ein Fürst, der durch die neuesten Aenderungen der Verfassung mächtig geworden war. Wir hatten, wenn dieses Programm sich verwirklichte, statt des bis dahin geschlossenen preußischen Staates und Deutschen Reiches zwei dualistische Staaten; der eine hatte seinen Gesetzesstab in der Zentrumsfraktion, der andere ihn in dem weltlichen Prinzip. Diese Situation, m. H., war eine vollständig unannehmbare für die Regierung. Es war ihre Pflicht, den Staat gegen diese Gefahr zu vertheidigen. Sie hätte die Sache verkannt und vernachlässigt, wenn sie ruhig zugewartet hätte. Angesichts der erstaunlichen Fortschritte, welche die Sache schon gemacht hatte. Sie war zu einer Vertheidigung genöthigt, und war genöthigt, einen Waffenstillstand, wie er in Artikeln der Verfassung von 1848 vorbereitet und 1851 niedergelegt ist, einen neuen modus vivendi zwischen der weltlichen und kirchlichen Gewalt herzustellen. Der Staat kann hierbei nicht bestehen, ohne von seinem Standpunkte aus zu unseren Kämpfen getrieben zu werden. Die ganze Frage liegt darin: Sind diese Paragraphen in diesem Stane, wie sie die Regierung Ihnen hier vorlegt, dem Frieden und der Ordnung des Staates gefährlich oder nicht? Sind sie es, dann erfüllen Sie keine konservative Pflicht, wenn Sie sie für dieselben stimmen. Halten Sie sie für vollständig ungefährlich, so ist das die Meinung, welche die Regierung ihrerseits theilt, und sie kann daher die Geschäfte nicht weiter fortführen mit den alten Paragraphen, die uns denen überlassen, die diesen Kampf der Vertheidigung des Staates zu Gunsten der katholischen Kirche zu beendigen hoffen. Die Regierung wendet sich daher an das Herrenhaus mit der Bitte, ihr Beistand gegen die Unterwühlung ihrer Autorität zu leisten, und sie hat das Vertrauen, daß ihr dieser Beistand bei der Mehrheit der Mitglieder des Herrenhauses auch nicht fehlen werde. (Lebhafter Beifall.)

Schwurgerichts-Verhandlungen
für das I. Quart. 1873.

Zweibrücken, 8. März. Als Geschworene sind einberufen folgende Herren und zwar:

1. Als Hauptgeschworene:

Johann Baptist Stenner II., Ackerer aus Rheinzabern. Georg Leonhard Schäfer, Oekonom aus Hinterweidenthal. Carl Schwinn, Kaufmann aus Ludwigshafen. Heinrich Braun, Kaufmann aus Reichenbach. Johann Walther IV., Arjunct aus Heimkirchen. Ferdinand Hartenck, Gutsbesitzer aus Rhoet. Johann Peter Weber, Ackerer aus Medelsheim. Friedrich Hauck, Ackerer aus Leimsweiler. Johannes Lind, Oekonom aus Birkenhördt. Eduard Orth, Kaufmann aus Enzheim. Carl Sigmund Ritter, Bürgermeister aus Frankenstein. Johann Eichelberger, Ackerer aus Seinbach. Carl Martin, Bürgermeister aus Standenbühl. Jonathan Blum, Handelsmann aus Ingzenheim. Heinrich Buhl II., Ackerer aus Heimkirchen. Georg Jak. Brunner IV., Ackerer aus Göcklingen. Clemens Grohe, Kaufmann aus Ludwigshafen. Georg Ludwig Bandel, Bürgermeister aus Queichheim. Carl Friedrich Wild, Kaufmann aus Hornbach. Johann Hänßer, Goldarbeiter aus Dürkheim. Oskar Carl Ludwig Krämer, Eisenhüttenbesitzer aus St. Ingbert. Eduard Heydenreich, Rentner aus Speier. Johann Hager, Bäcker aus St. Ingbert. Michael Glaus, Gutsbesitzer aus Landau. Franz Weil, Müller aus Bischheim. Friedrich Seel, Bürgermeister aus Ixheim. Paul Deimling, Oekonom aus Hettenleidelheim Peter Custer, Gerber aus St. Ingbert. Georg Jakob Borell, Wirth aus Böllenborn. Joh. Nikol. Spitzfaden, Ackerer aus Nußdorf.

2. Als Ersatzgeschworene:

Peter Frank sen., Schlosser. Julius Dingler, Fabrikant. Theodor Märker, Apotheker. Wilhelm Kallenbach, Metzger. Wilhelm Merz, Kaufmann. Ludwig Herold, Banquier, sämmtliche aus Zweibrücken.

Dreschmaschinen. — Wie sehr eine gute Dreschmaschine für den kleineren und kleinsten Landwirth ein Bedürfniß geworden ist und welch' allgemeinen Anklang eine als zweckmäßig erprobte Maschine dieser Gattung findet, dafür mag Folgendes als Beweis dienen: —

Die Firma **Moritz Weil jun. in Frankfurt am Main**, Seilerstraße Nr. 2 liefere im vorigen Jahre

Achtzehnhundert Weil'sche Handdreschmaschinen, Fünfhundertvierzig zweispferdige Göpeldreschmaschinen,

Hundertzehn einspferdige Göpeldreschmaschinen;

das sind zusammen nahezu **zwei und ein halb Tausend Exemplare oder fünfzig Stück wöchentlich.** — Landwirthe, welche sich für diese Maschinen interessiren, belieben sich an obige Firma direckt zu wenden.

Die Perle aller Biere.

Die Engländer haben schon seit Jahren mit ihrem Porterbier Deutschland überschwemmt und damit den Beweis geliefert, daß ein Bier, wenn es nur stark und schwer ist, sich unter allen Umständen Liebhaber und Freunde verschafft, mag es anderweitig noch so viele Mängel haben. Und so finden wir denn, um nur einige Fehler, an denen sonst alle englischen Porterbiere leiden, aufzuführen, daß sie meistens vom Seetransport gelitten und dadurch den Wohlgeschmack verloren haben, ferner ist ihr sehr hoher Preis, der durch die weite Reise bis hierher veranlaßt wird, ein wesentlicher Nachtheil; der Käufer einer Flasche englischen Porterbieres trinkt also, wenn er sechs Groschen dafür bezahlt hat, nicht etwa Bier im Preise von **sechs Groschen**, sondern der wahre Werth des Getränkes ist etwa 2 Groschen und man trinkt bei jeder Flasche gleich für 4 Groschen Reisekosten mit. Schließlich aber haben die englischen Porterbiere noch eine gewisse herbe Bitterkeit des Geschmacks, welche sie häufig fast ungenießbar machen. Und doch war es schwer, den Engländern bisher erfolgreich Concurrenz zu machen, weil kein Fabrikant bisher einen Kundenkreis aufweisen konnte, welcher den ihrigen überstrahlt.

Das ist aber nun mit einem Schlage anders geworden. Mit dem Momente, wo das Johann Hoff'sche deutsche Porterbier auf's Licht der Welt gerufen ist, hat es sich auch nicht nur über alle Städte Deutschland's, nicht nur über alle Staaten Europa's, sondern fast über alle civilisirten Länder der Welt verbreitet. Denn an den meisten größern nach vielen Tausenden zählenden Orten, hat Herr Johann Hoff, seit 30 Jahren einen festen, sicheren reellen Kundenkreis sich geschaffen, dem er sein Fabrikat ohne Weiteres zusendet, und es dadurch in demselben Augenblick schon fast in den entferntesten Theilen der Erde einführt und einbürgert, wo in Berlin selbst, dem Orte der Fabrikation, vielleicht noch keine Flasche öffentlich verkauft worden ist.

So sehen wir also die Engländer mit ihren Porterbieren in einem Momente nicht nur auf unserem Continente, sondern fast in allen Theilen der Erde durch das Johann Hoff'sche deutsche Porterbier, die Perle aller Biere geschlagen.

Markt-Berichte.

* Kusel, 13. März. Während des Jahres 1872 wurden auf den hiesigen Fruchtmärkten verkauft:

	Korn	4649 Ctr. zu	21564 fl.	23 kr.
	Spelz	6079 „ „	29191 „	19 „
	Gerste	1755 „ „	8510 „	04 „
	Hafer	10390 „ „	39091 „	06 „
Sa.		22873 „ „	100356 fl.	50 kr.
1871		18173 „ „	88871 „	— „
1870		11850 „ „	55471 „	19 „

Zweibrücken, 13. März. (per Centner.) Waizen 7 fl. 19 kr. Korn 4 fl. 39 kr. Gerste zweizeilige 0 fl. — kr., vierreihige 4 fl. 35 kr. Spelz 4 fl. 44 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Dinkel 0 fl. — kr. Mischfrucht 6 fl. — kr. Erbsen 5 fl. — kr. Wicken 4 fl. 42 kr. Kartoffeln 1 fl. 36 kr. Hafer 4 fl. 10 kr. Heu 0 fl. — kr. Stroh 0 fl. — kr. Weißbrod 3 Pfund 20 kr. Kornbrod 6 Pfd. 25 kr. 4 Pfd. 17 kr. 2 Pfd. 9 kr. Gemischt-Brod 32 kr.

Worms, 14. März. Waizen 7 fl. 45 kr. Korn 5 fl. 9 kr. Spelz 0 fl. — kr. Gerste 0 fl. — kr. Hafer 4 fl. 47 kr.

Mainz, 12. März. Waizen 15 fl. 15 kr., Korn 10 fl. 20 kr., Gerste 12 fl. 30 kr., Hafer 8 fl. 20 kr., Spelz 0 fl. — kr., per 100 Kilo.

Digitized by Google

Montag, den **31. März 1873**, Morgens 9 Uhr zu **Dennweiler-Frohnbach**, bei Wirth Nickel Wiedenkofer, werden durch den hierzu committirten kgl. Notär **Heck** in Kusel, auf den Grund eines gehörig homologirten Familienrathsbeschlusses des kgl. Landgerichtes Kusel vom 21. Februar 1873 im Banne von **Dennweiler-Frohnbach**:

1 Tagwerk 28 Dezimalen Wiese in 3 Parzellen, — 6 Tagw. 52 Dezim. Acker in 13 Parz., 1 Tagw. 15 Dezim. Wald in 3 Parz.

im Banne von **Oberalben**:

75 Dezim. Wald in 2 Parz. — des offenbaren Nutzens wegen zu Eigenthum versteigert.

Eigenthümerin ist: Elisabetha Herrenstein, ohne Gewerbe in Dennweiler-Frohnbach wohnhaft, minderjährig, welche den Friedrich Doll, Ackerer in Dennweiler wohnhaft, zum Vormund, und den Nikolaus Blind den Jüngern, Ackerer allda wohnhaft, zum Nebenvormund hat.

Heck, kgl. Notär.

Donnerstag, den **3. April 1873**, Morgens 9 Uhr zu **Langenbach** in der Wirthschaft von Adam Fuchs Wittwe, werden durch unterzeichneten hiezu committirten kgl. Notär **Heck** in Kusel,

im Banne von **Langenbach**:

2 Tagw. 28,5 Dezim. Acker in 7 Parzellen und 32,5 Dezim. Wiese in 5 Parzellen und

im Banne von **Krottelbach**:

ein Acker von 47 Dezim. — abtheilungshalber versteigert.

Die Interessenten sind: die Kinder der in Langenbach verlebten Eh- und Tagnersleute **Jakob Conrath** und **Katharina Kern**, als: 1) Ludwig Conrath, Schmied in Langenbach wohnhaft; 2) Jakob Conrath, Bedienter allda wohnhaft, dermalen in München; 3) Katharina Conrath, minderjährig und ohne Gewerbe, welche den Theobald **Kern**, Ackerer in Langenbach wohnhaft zum Vormund, und den Adam Conrath, Tagner in Könken wohnhaft, zum Nebenvormund hat.

Heck, kgl. Notär.

Freiwillig gerichtliche Güter-Versteigerung.

Dienstag, den **1. April 1873**, Nachmittags 1 Uhr zu **Schellweiler** im Hause des Jakob **Kreutz**;

Werden durch hierzu committirten kgl. Notar **Pasquay** in Kusel folgende Liegenschaften der Elisabetha Rübel, minderjährigen Ehefrau von Jakob Müller II., Ackerer in Eisenbach a. Gl. und Tochter des verstorbenen Ackerers Theobald Rübel, im Leben in Schellweiler und dessen Wittwe Margaretha Rüh allda:

im Banne von **Schellweiler**:

4 Tagwerk 72 Dezim. Ackerland in 12 Parzellen und

51 Dezim. Wiese in 5 Parz.;

im Banne von **Hüffler**:

1 Acker von 37 Dezim.

offenbaren Nutzens halber öffentlich zu Eigenthum versteigert.

Pasquay, kgl. Notär.

Holz-Versteigerung

aus dem Gemeindewald von **Marth**.

Bezirksamts **Kusel**.

Mittwoch, den **19. März 1873**, Nachmittags 3 Uhr zu **Marth** bei Wirth **Daniel Weyrich**, werden aus Schlag **Tiefenbach** folgende Holzsortimente versteigert:

225 buchen Astwellen;
2875 gemischte Wellen.

Saal, den 7. März 1873.

Das Bürgermeisteramt.

Cullmann.

Holz-Versteigerung

aus dem Gemeindewald von **Hoof**.

Bezirksamts **Kusel**.

Mittwoch, den **19. März 1873**, Mittag 12 Uhr zu **Hoof** bei Wirth **Jakob Koch**, werden aus dem Schlag **Redelswald** folgende Holzsortimente versteigert:

40 Stere birken Prügelholz;
1 „ „ aspen Prügelholz;
525 buchen Astwellen;
1250 birken Astwellen;
1075 gemischte Astwellen.

Saal, den 7. März 1873.

Das Bürgermeisteramt.

Cullmann.

Holz-Versteigerung.

Samstag, den **22. dss. Mts.** Vormittags um 11 Uhr zu **Theisbergstegen**, werden versteigert:

I. aus dem Gemeindewalde von **Eisenbach**:

20 Eichenstämme 5. Classe.

II. Aus dem Gemeindewalde von **Gobelhausen**:

a) Schlag Leimel,
27 Eichenstämme 4. Classe.
b) Schlag Zufäll, Ergebnisse,
13 Eichenstämme 4. Classe,
2 eichene Wagnerstangen,
4 hainbuchen Rupsabschnitte,
8 Ster buchen und eichen Prügel,
500 buchen und eichen Astwellen.

III. Aus dem Gemeindewalde von **Theisbergstegen**:

Schlag Poppberg,
65 eichen Stämme 4. und 5. Cl.,
41 eichene Wagnerstangen,
34 eichene Gerüststangen.

Gobelhausen, 10. März 1873.

Das Bürgermeisteramt.

Faus.

Der 2. Stock meines Hauses ist zu vermiethen und die Mitcharli zu beziehen.

Friedr. Heß, Metzger.

Bekanntmachung.

Am **Donnerstag**, den **20. März**, Vormittags 9 Uhr beginnend werden zu Baumholder aus dem Gemeindewalds-Distrikte Kleines Thal, und zwar im Walde selbst, folgende Holzsortimente für meistbietenden öffentlichen Versteigerung gebracht:

9 Raummeter Buchen-Scheit,
56 Raummeter hartmelierte Knüppel,
3000 Wellen.

Baumholder, den 6. März 1873.

Der Bürgermeister,

Heil.

Holz-Versteigerung.

Am **Dienstag** den **1. April**, Vormittags 9 Uhr bei Herrn Philipp **Homberg** zu **St. Wendel**, läßt Herr **Carl Cetto** folgende in der Nähe des Langenfelder-Hofes, im Spittelwald lagernde Bauhölzer gegen Zahlungsaustand versteigern:

130 Fichten- und Kiefern-Stämme von 15—20 Meter lang und 16—40 Centimeter dick;
350 desgleichen Stangen in Loosen von 5 bis 10 Stück.

Die Abfahrt ist sehr bequem.

Vorschußverein Kusel.

Generalversammlung

Dienstag, den 18. März in dem Bauzimmer bei **Philipp Koch**, Abends 8 Uhr.

Tagesordnung.

1) Geschäftsbericht über das verflossene Semester, September — Dezember 1872.
2) Ersatzwahl für ein ausgetretenes Mitglied des Aufsichtsrathes.
3) Fixirung des Gehaltes des Vereins-Vorstandes.

Es ist erwünscht, daß alle Mitglieder erscheinen.

Der Vorsitzende:

Ebr. Dick.

Anzeige.

Der Unterzeichnete hat auch dieses Jahr wieder selbstgezogene **Dahlien- oder Georginen Knollen** von ausgezeichnet schönen Sorten, das Stück je nach Schönheit der Blumen zu 12 und 15 kr. zu verkaufen. Besonders wird auf die kleinblühende neuere Sorte **(Liliput)** aufmerksam gemacht.

Die Abgabe geschieht vom 20. April an.

Marggraff.

Goldleisten in Politur, schwarz und braun, fertige Spiegel, Spiegelglas, Photographierahmen, sind fortwährend zu haben. Auch werden Spiegel und Photographien stets zu den billigsten Preisen eingerahmt bei

Friedr. Füllemann,

Kammmacher.

Digitized by Google

W. Fuhrländer Nachfolger,

85 Fahrgasse 85 in Frankfurt am Main.

Durch fortwährend neue Zufuhren und durch meine directen Verbindungen mit den ersten Fabriken, ist es mir möglich, mein reich sortirtes Lager auch ferner zu den bekannten billigen Preisen zu empfehlen.

Großes Manufacturwaaren-Lager.

1000 Stück $^6/_4$ breite ächtfarbige, lila, rosa, gelbe, braune **Cattune,** für Kleider und Ueberzüge, **Cattune mit Bordchen** für Vorhänge, der halbe Meter 9 kr.

200 Stück feinste französische **Jaconets** in den brillantesten Dessins, der halbe Meter 12 kr.

200 Stück feinste **Piqué-Cattune,** der halbe Meter 12 kr.

500 Stück $^6/_4$ breites schweres ächtfarbiges **Bettzeug,** meistens türkischroth, die Elle 15 kr. (55 Centimetres.)

300 Stück schweren schwarzen **Moireaus** für Unterröcke, die Elle 22 kr. (55 Centimetres.)

$^{10}/_4$ breiten englischen **Waterproof** für Regenmäntel mit und ohne Franzen, die Elle 48 kr. (60 Centimetres.)

$^{36}/_4$ breiten schweren guten **Backskin** für Hosen und ganze Anüge, die Elle fl. 1. 30. fl. 2. (60 Centimetres.)

$^5/_4$ breite **Fussteppichstoffe,** die Elle 15 kr. (55 Centimetres.)

Glatten rothen wollenen **Unterrockstoff,** die Elle 15 kr. (55 Centimetres.)

Feinen weißen $^{36}/_4$ breiten **Mull** für Kleider, die Elle 12 kr. (55 Centimetres.)

1000 Stück verschiedene gute **Kleiderstoffe** für Winter, Frühjahr, Sommer und Herbst, der Meter von 30 kr. an.

Lama, Unterrockstoffe, Thibets, Cachemires, Flanell, Finets, Espagnolettes, Chales in allen Farben und Qualitäten billigst.

200 Stück $^6/_4$ breiten schweren, **Barchend** für Betten, die Elle 16, 18, 24 kr. (55 Centimetres.)

Großes Ausstattungs-Geschäft.

500 Stück $^6/_4$ breites schweres **Leinen,** für Hemden und Bettücher, der halbe Meter 12 kr.

$2^1/_2$ Ellen breite grobe **Leinen,** für einschläfrige Bettücher, das vollständige Betttuch ohne Nath, 4 Ellen lang fl. 1. 45.

3 Ellen breite grobe **Leinen** für zweischläfrige Bettücher, das vollständige Betttuch ohne Nath, 4 Ellen lang, fl. 2. 24.

200 Stück feines $^6/_4$ breites schlesisches und böhmisches **Leinen,** der halbe Meter, 15, 18 bis 30 kr.

200 Stück schwere rothe wollene **Bettdecken,** für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 6.

200 Stück schwere weiß wollene **Bettdecken,** für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 4. 30.

500 Stück schwere graue **Bett- und Pferdedecken,** das Stück fl. 2. 30 bis fl. 3.

500 Paar schwere weiße **Piquedecken** und **Victoriadecken,** mit Franzen für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 2. 30.

100 Dutzend weiß feine **Tischtücher,** $2^1/_2$ Ellen lang, 2 Ellen breit, das Stück 50 kr.

100 Dutzend **Handtücher,** das Dutzend von fl. 3 an, die Elle von 6 kr. an

500 Dutzend weiße rein leinene **Damentaschentücher,** das Dutzend fl. 2. 30.

Große rothe **Cachemire-Tischdecken,** das Stück fl. 1. 45. und fl. 2.

Große rothe **Cachemire-Comodedecken,** das Stück fl. 1. und fl. 1. 24.

$^{10}/_4$ breiten reich ramagirten **Vorhangsmull** mit Bogen, der halbe Meter 16 kr.

Prima-Shirting, grau, weiß, schwarz, die Elle 7 kr. (55 Cent.)

$^6/_4$ und $^{10}/_4$ breiten **Zwillig, Lederleinen, Strohsackleinen,** graue, gelbe, weiße **Servietten** zum Fabrikpreise.

Aus meinem Hause gehen jährlich Tausende von Sendungen nach allen Gegenden Deutschlands, und täglich sich wiederholende Nachbestellungen sind die besten Beweise, daß man allenthalben mit meiner Bedienung sehr zufrieden ist.

Musterabschnitte, sämmtlicher Artikel sende in reichster Auswahl franco per Post.

Auch die kleinsten Aufträge werden wie bisher bestens besorgt und bitte mir das bisher bewiesene Vertrauen auch weiter zu erhalten.

Die Straßburger Kaffe-Essenz,

billiger und besser als Cichorie und Surrogate ist fortwährend zu haben bei **C. Mayer** in Kusel.

Preis des ersten Fläschchens 10 kr., bei Rückgabe des Fläschchens 7 kr.

Auxilium Orientis

erzielet auch den kostbarsten und seltensten Vegetabilien des Orients, berühmt durch außerordentlich schnelle Wirkung bei:

Syphilis beider Geschlechter. Die Kur dauert längstens 8 Tage und hat keinerlei nachtheiligen Folgen für den Körper. — **Preis 3 Thlr.**

Weissfluss bei Frauen radical beseitigt nach 3 bis 5 Tagen; in sehr eingewurzelten Fällen Kurdauer 8 Tage. — **Preis 2 Thlr. 10 Sgr.**

Ausfluss der Harnröhre und Blasencatarrh selbst ganz veraltete Fälle die hartnäckig allem Medicinieren widerstanden in 4 — 6 Tagen dauernd beseitigt. **Preis 2 Thlr. 15 Sgr.**

Wasch-Extract Schutzmittel gegen geschlechtliche Krankheiten. — **Preis 1 Thlr.**

Strengste Discretion in allen Fällen.

Sämmtliche Medicamente sind mit Gebrauchsanweisung rc. per Post gegen Einsendung des Betrages zu beziehen durch

Th. Gartmann, Berlin,

Berlin, Neue Jakobsstraße 13.

Liebig's

Steppenmilch (Kumys)

heilt

nach dem Ausspruche der medicinischen Autoritäten sicher und sicherer als alle bisher in der Therapie gekannten und angewendeten Mittel: Lungenschwind, sucht selbst im vorgerückten Stadium; Tuberculose, Magen- und Darmkatarrh, Bronchialkatarrh, Anaemie (Blutarmuth), in Folge anhaltender Krankheiten und profuser Mercurialgebrauch, **Scorbut,** und **Hysterie** Körperschwäche.

Pro Flacon 15 Sgr. ($^1/_2$ Thlr.) nebst Gebrauchsanweisung.

Kuren passen durch 4 Flacons ab zu beziehen durch

das General-Depôt von Liebig's Steppenmilch (kumys)

Berlin, Gneisenaustrasse 7a.

NB. Patienten, bei welchen alle angewendeten Mittel erfolglos geblieben sind, wollen vertrauensvoll einen letzten Versuch mit obigem Präparat machen.

Frankfurter Börsenbericht.
vom 13. März 1873.

Preußische Kassenscheine	fl. 1 45½	Hell. 10.-Stücke	„ 9 52-54
Preuß. Friedrichsd'or	fl. 9 57-58	20 Frank-Stücke	„ 9 20½-21½
Pistolen	fl. 9 39-41	Russ. Imperiales	„ 9 40-42
		Dukaten	„ 5 32-34
		Ducaten al marco	„ 5 33-35

Eine Wohnung, Scheuer, Stall und Keller ist zu vermiethen. Näheres in der Expedit. d. Bl.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Beilage zum „Pfälzer“ Nr. 33.

Politische Uebersicht.

Nürnberg, 8. März. Zufolge ministerieller Weisung erfolgt strenge Ueberwachung der Katholikenvereine Bayerns durch die Polizei. Der Katholikenverein in Dettelbach ist geschlossen worden.

Leipzig, 12. März. Der deutsche Buchdruckerverein verfandte den für die Gehilfen höchst günstigen Tarifentwurf, welcher am 24. d. M. in Weimar verhandelt wird, und erließ eine Aufforderung an den Verband, durch die That auch seine Verhältnißlichkeit kund zu geben. Dahin zielende Anträge an ein Verbandspräsidium der Gehilfen sind in der Vorbereitung. Die Kündigung besteht fort und nimmt eine große Ausdehnung an.

Im Kriege 1866 haben die Festungen eine unbedeutende, im Kriege von 1870 eine desto bedeutendere Rolle gespielt. Diese Erfahrungen haben dahin geführt, daß viele kleinere deutsche Festungen (Minden, Erfurt, Wittenberg, Cosel, Graudenz, Colberg und Stralsund) aufgegeben, die andern dagegen, namentlich im Westen und Osten, umgebaut und verstärkt werden sollen. Die Verstärkung wird bestehen in der Anlegung detachirter Forts, welche die erste Vertheidigungslinie weit vor die eigentliche Festung hinausrückt, und in der Vermehrung der Ausrüstung durch bombensichere Casemetten weittragende gezogene Geschütze. Zu dieser Umgestaltung werden in einem Gesetzentwurf, der dem Bundesrathe vorliegt, 68 Mill. Thlr. verlangt, für 1873 18 Mill. und für die zehn folgenden Jahre je 5 Mill. Thaler; Die Summen sollen aus den französischen Milliarden entnommen werden. Die Festungsbauten in Elsaß-Lothringen sind dabei nicht in Anschlag gebracht. Für Köln sind über 9 Mill., für Mainz 922,000 Thlr., für Spandau und Küstrin je über 4 Mill., für Posen und Königsberg je 7 Mill., für Sonderburg-Düppel über 2 Mill., für Befestigung der untern Elbe 4 Mill. und der untern Weser 5 Mill., für Wilhelmshafen 10 Mill. Thlr. verlangt.

Paris, 13. März. Man glaubt, daß die Räumung des Gebietes im Monat August nach der Zahlung von 300 Mill. der 5. Milliarde stattfinden werde. Es wird versichert, daß Preußen keine finanziellen Garantien für den übrigen Theil der Kriegsentschädigung verlange.

Nach Pariser Meldungen, und zwar von sehr verläßlicher Seite, sind die Truppen bereits beßanirt, welche sich für einen gegebenen Fall zum sofortigen Abmarsch nach dem südlichen Frankreich bereit zu halten haben, um sich unter dem Namen eines Beobachtungscorps und in der vorläufigen Stärke von 80,000 Mann an der spanischen Grenze zu concentriren, und hat thatsächlich ein Theil der Mittelmeer-Flotte Befehl, sich seebereit zu machen. Es scheint, daß man den einen Tage zum andern die sociale Republik in Madrid proclamirt zu sehen fürchtet.

Petersburg, 5. März. Dem Reichsrath ist ein Gesetzentwurf vorgelegt worden, welcher die allgemeine Wehrpflicht im russischen Reiche einführt und folgende Bestimmungen bezüglich der Dienstzeiten enthält: Die Dienstzeit bei der Armee beträgt 15 Jahre, wovon 6 Jahre auf den Dienst bei der Fahne und 9 Jahre auf die Reserve entfallen; die Dienstzeit bei der Flotte beträgt 9 Jahre (davon 7 Jahre Activdienst und 2 Jahre Reserve); diejenigen Personen, welche einen Universitätscursus absolvirt haben, thun ein halbes Jahr unter dem Gewehr Dienst. Das 36. Lebensjahr bildet die Grenze, bis zu welcher die Reservisten einberufen werden.

Petersburg, 9. März. Die Ankunft des deutschen Kaisers ist endgültig auf den 1. Mai festgesetzt. Fürst Bismarck und Graf Moltke werden den Kaiser begleiten. Das in Warschau garnisonirende Regiment „König von Preußen“ hat bereits Befehl zum Aufbruch nach hier erhalten.

London, 3. März. Das Segelschiff „Chacobuko“ und der Dampfer „Lord“ stießen im St. Georgs-Kanal mit einander zusammen; beide Schiffe kenterten, vom „Chacobuko“ fanden 24 Personen ihren Tod in den Wellen.

Rom, 7. März. Die „Italienischen Nachrichten“ schreiben: „Gestern Früh hat der Papst eine chiffrirte Depesche von Don Carlos erhalten, in welcher ihm dieser anzeigt, daß seine Truppen bei Irun einen großen Sieg erfochten haben. Der Papst hat den Inhalt der Depesche sofort in den klerikalen Kreisen verbreiten lassen und eine andere chiffrirte Depesche an Don Carlos abgehen lassen.“

Rom, 8. März. Vergangenen Mittwoch erschien ein höherer Genie-Offizier im Jesuitenkloster, wo der General des Ordens wohnt, und nahm von den 89 Zimmern Besitz, welche vor einigen Monaten expropriirt worden sind, um die Direction des Genicorps dahin zu verlegen.

Madrid, 12. März. General Novillas soll von den Carlisten geschlagen worden sein.

Washington, 4. März. Die Modoc-Indianer haben die von den Militärbehörden ihnen gestellten Bedingungen, wonach sie in Südcalifornien Wohnsitze erhalten, angenommen. — Die in Port-Royal beginnende, den atlantischen Ocean mit dem Missisippi verbindende Eisenbahnlinie ist nunmehr vollendet.

Der blutige Zusammenstoß, welcher in New-Orleans zwischen Milizen und Polizei erfolgte, hat offenbar seinen Ursprung in dem seltsamen Umstande, daß bei der vor einiger Zeit stattgehabten Gouverneurwahl in Louisiana zwei Träger dieses Titels aus der Urne hervorgingen, welche einander die Majorität streitig machten — der Eine ein Neger, der Andere ein Weißer. Zuerst entschied sich die Zentral-Regierung in Washington für den Schwarzen, dann aber machte sie in Folge lebhafter Agitationen, eine Schwenkung zu Gunsten des Weißen. Da nun jeder der Rivalen sich feierlich installirt hatte, seinen eigenen Beamtenstab hielt, seine eigene Polizei organisirte, auch die Miliz, so wie die Bevölkerung sich in zwei leidenschaftlich erregte Parteien schied, begreift sich das telegraphisch gemeldete Handgemenge.

Verschiedenes.

— Pforzheim. Ein hiesiger Altkatholik hat der dortigen altkatholischen Gemeinde einen jährlichen Beitrag von 1000 fl. zu dem Zwecke der Anstellung eines Geistlichen auf so lange zugelegt, bis dieselbe selbst die nöthigen Pfründemittel hiezu besitzt.

— Straßburg, 28. Febr. Der Professor der Theologie, Sabalier, der in zwei Vorlesungen zu Bischweiler und Markirch die deutschen Frauen zu verunglimpfen suchte, erhielt die Weisung binnen 48 Stunden Elsaß-Lothringen zu verlassen.

im Banne von Rutsweiler an der [illegible] steigert: [illegible] Frau Grub.

Digitized by Google

W. Fuhrländer Nachfolaer.

Strohburg, 12. März. Von den öffentlichen Kassen Elsaß-Lothringens werden die österreichischen und ungarischen Zwanzigguldenstücke nur noch zu 4 Fr. 90, die Guldenstücke zu 2 Fr. 45, Halbe und Viertel-Guldenstücke gar nicht mehr angenommen. Die Kassen verausgaben solche Stücke nicht mehr an Zahlungsempfänger aus dem Inlande. — Das in München erscheinende „Vaterland" ist für Elsaß-Lothringen verboten.

— **Innsbruck**, 7. März. Die Schulbrüder des Maltatti'schen Instituts, Sabinus, Justin und Rudolph, wurden heute wegen Verbrechens der Unzucht wider die Natur und der Verleitung zur Unzucht zu 30, 13 und 9 Monaten Kerkerstrafe verurtheilt.

Zusammenstöße auf der See schienen jetzt zur Tagesordnung zu gehören. In der Nähe von Shields stießen zwei Dampfer, die Alabama und die Magna Charta, zusammen und letzterer sank fast unmittelbar nach dem Zusammenstoße. Die Mannschaft mit Ausnahme des Steward wurde von der Alabama gerettet. — In der Nähe von Portland bohrte die österreichische Barke Concordia das Kohlenschiff Ulverston nieder. Die Mannschaft mußte sich selbst mit Hülfe ihrer Boote retten.

— **Pittsburg**. Das Pittsburger Volksblatt bringt folgende Einzelheiten über ein Eisenbahn-Unglück: „Von Erie wird gemeldet, daß der schreckliche Unfall bei Prospect Station auf der Erosscut-Eisenbahn durch ein zerbrochenes Rad am Tender verursacht wurde. Ungefähr 60 Ruthen westlich von der Station befindet sich eine hölzerne, gegen 30 Fuß hohe Ueberbrückung, über welche Locomotive und Tender des ostwärts fahrenden Expreßzuges glücklich gelangten, der Gepäckwagen und die beiden einzigen Passagierwagen, welche im Zuge waren, wurden jedoch vom Geleise geschleudert und stürzten, mit dem Dache abwärts, in die Tiefe hinunter. Die schweren Geleise des Waggons drückten sich in dieselben hinein, wodurch die Fenster zersprengt wurden, und was die Situation noch schrecklicher machte, war der Umstand, daß einer der Passagierwagen theilweise auf die Seite überkippte, und da war natürlich für die Passagiere absolut keine Rettung. Fast augenblicklich geriethen die Wagen in Brand, an allen Enden schlugen die Flammen empor. Einige Personen, welche sich zur Zeit vor der Station aufhielten, waren im Nu zur Stelle, um Hülfe zu leisten, doch hatten sie unter den größten Schwierigkeiten zu arbeiten. Wasser war nicht zu haben, und der Schnee, den sie zusammenkratzten, war zum Löschen der Flammen unzulänglich. Zum Unglücke waren auch nur zwei Aexte zur Hand, und die Trümmer waren so fest und verworren ineinander gezwängt, daß man auch damit nur sehr langsam vorwärts kommen konnte. Mittlerweile griffen die Flammen immer weiter um sich, das Geschrei der von der verzehrenden Hitze umgebenen Opfer unter den Trümmern war herzzerreißend. Durch eine Lücke warf man dann und wann ein Seil mit einer Schlinge, um damit von innen die Trümmer, durch gewaltsames Auseinanderreißen zu lichten. Dabei kamen mehrere Leichen zum Vorschein, von denen Arme, ja, sogar in drei oder vier Fällen der Kopf verbrannt herabfielen. So wurde auf diese Weise die Leiche einer Frau aus den Trümmern hervorgezogen, deren einer Arm und Kopf wie Stücke Kohlen vom Rumpf fielen, während der andere Arm unversehrt geblieben war; die Hand war mit einem Glacehandschuh bekleidet und die Finger waren mit Ringen geschmückt, das Einzige, wodurch die Leiche etwa noch identificirt werden kann. Drei andere weibliche Leichen wurden unter den Trümmern herausgeholt, so daß sie schwerlich identificirt werden können. Von den 19 Leichen, welche bei Abfendung dieser Nachricht gefunden worden waren, sind nur 9 zu erkennen, und man vermuthet, daß eine Anzahl anderer Personen, von denen man nur die Asche und Knochen finden wird, unter den Trümmern begraben wurde. Diese Unglücksstelle in den Bergwildniß gerichtet, die ihren Verlegungen sicher erlegen müssen, schätzt man die Zahl der Todten auf ungefähr dreißig, denn zur Zeit der Katastrophe befanden sich etwa 45 Personen in dem Wagen." Die Verantwortung für diese Schilderung müssen wir natürlich dem amerikanischen Blatte überlassen.

Während eines Zeugenverhörs vor dem Geschwornengerichte ward eine kokette Dame gefragt, wie alt sie sei. — Fünf und zwanzig, lautete die Antwort, unter zweifelndem Gemurmel der Zuhörer. Bald darauf erschien der junge Mann. — Wie alt sind Sie? fragte der Präsident. — Sieben und zwanzig — Kennen Sie diese Dame? — Es ist meine Mutter. — Hum, da müssen Sie sehr früh geheirathet haben, Madame, bemerkte der Präsident. Im Zuschauerraume brach Gelächter los.

Schwurgerichts-Verhandlungen
für das I. Quart. 1873.

Die Schwurgerichtssession wurde am 10. ds. mit einer Ansprache des Präsidenten an die Geschwornen eröffnet. Der erste Fall betraf den 24jährigen wegen Diebstahls und Betrug angeklagten Maurer Jac. Theobald. Derselbe hatte sich einer ganzen Reihe mit seltenem Raffinement ausgeführter Diebstähle schuldig gemacht und wurde zu einer 4jährigen Zuchthausstrafe verurtheilt. Am selben Tage wurde gegen den Dienstknecht Ad. Fischer von Haardt, 31 Jahre alt, verhandelt, der wegen fortgesetzten Betruges respective Betrugsversuche, in wiederholten Rückfalle, so wie der wegen Landstreicherei auf der Anklagebank saß. Der Fischer, ein krätig gebauter, aber arbeitsscheuer Mensch, der in 10 Jahren neun Mal bestraft worden, wurde abermals zu einer 3jährigen Gefängnißstrafe, neun Wochen Haft und Stellung unter Polizeiaufsicht während 5 Jahren verurtheilt. — In der Sitzung vom 11. d. wurden die unverehelichte Katharina Hirschmann, 36 Jahre alt, und die Dienstmagd Magdalena Fatz, 18 Jahre alt, beide Frauenzimmer wegen Diebstahls in wiederholten Rückfalle angeklagt, zu einer fünfjährigen Gefängnißstrafe resp. 1ctägigen Haftstrafe verurtheilt.

In der Nachmittag-Sitzung vom 11. d. wurde gegen Joh. Martin Amtung, 33 Jahre alt, Metzgerbursche von Edenkoben, wegen Betrugs und Unterschlagung verhandelt. Der Angeklagte ein dem Trunke ergebener, schon mehrmal wegen Betrügereien bestrafter Mensch, hatte sich einer ganzen Reihe ähnlicher Vergehen von Neuem schuldig gemacht und wurde, da er die Thatsache zugestand, zu einer Gefängnißstrafe von 2 Jahren und sechs Monaten verurtheilt. — In der Sitzung vom 12. d. wurde der Maurer Peter Zech von Schweigenheim wegen Diebstahls, Verübung, Unterschlagung und Betteleien in eine Zuchthausstrafe von 3 Jahren, 5 Jahren unter Polizeiaufsicht und in die Kosten verurtheilt.

Dienstes-Nachricht.

Der Gerichtsvollzieher Jakob Ludwig Boeckel wurde auf Ansuchen von Kusel nach Zweibrücken versetzt.

Landau, 10 März. Durch Rathskammerbeschluß des kgl. Bezirksgerichtes Landau wurde für den erkrankten kgl. Gerichtsvollzieher Kipp dahier dessen Gehilfe Conrad Brenner aus Nußdorf als Amtsverweser aufgestellt.

Freiwillige Feuerwehr Kusel.

Am nächsten **Donnerstag, den 20.** dieses Monats, Abends 8 Uhr,

General-Versammlung

in dem großen Zimmer der Wirthschaft von **D. Houy.**

Tages-Ordnung:

Neuwahl der Chargirten auf die zweijährige Dauer.

Es haben hiebei alle Abtheilungen, und zwar in Uniform zu erscheinen.

Kusel, den 16. März 1873.

Das Commando.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 34. **Mittwoch, den 19. März** **1873.**

Tagesereignisse.

München, 15. März. Wie in militärischen Kreisen verlautet, wird die vielbesprochene Uniformirungsfrage in den allernächsten Tagen zum Abschlusse gelangen und werden die bezüglichen, vom Kriegsministerium gemachten Vorschläge die k. Genehmigung erhalten. Mit Ausnahme des Raupenhelms werden (z. B. bezüglich der Gradauszeichnungen u. s. w.) manche praktische und die Einheit in der deutschen Armee fördernde Abänderungen erfolgen.

Paris, 16. März. Nach einer der „Agence Havas" zugegangenen officiellen Mittheilung ist gestern ein Vertrag über Räumung des französischen Gebiets in Berlin unterzeichnet worden. Nach den Bestimmungen dieses Vertrages soll die vierte Milliarde bis zum 5. Mai complet bezahlt und die fünfte Milliarde in gleichmäßigen Theilzahlungen am 5. Juni, 5. Juli, 5. August und 5. September abgetragen werden. Der deutsche Kaiser verpflichtet sich, am 1. Juli die Departements Vogesen, Ardennen, Meuse, Meurthe und Mosel sowie die Festung Belfort räumen zu lassen. Die Zeit für die Räumung darf 4 Wochen nicht übersteigen. Als Unterpfand für die beiden letzten Theilzahlungen verbleibt nur Verdun mit einem Rayon bis zum 5. September besetzt. Dieses muß binnen 14 Tagen vom September geräumt werden. Die demnächst aufzusetzenden Vertragsinstrumente sollen schleunigst der Nationalversammlung vorgelegt werden, damit ein möglichst rascher Austausch der Ratificationsurkunden erfolgen kann.

London, 15 März. Heute Vormittag fand zwischen Disraeli und Derby nochmals eine Conferenz statt, in Folge deren Disraeli, wie aus gut unterrichteten Quellen gemeldet wird, die Bildung eines Cabinets abgelehnt haben soll.

Kaiserslautern, 18. März. (per Ztr.) Weizen 7 fl. 35 kr. Korn 4 fl. 54 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Spelz 5 fl. 05 kr. Gerste 6 fl. 15 kr. Haser 4 fl. 17 kr. Erbsen 4 fl. 37 kr. Wicken 4 fl. 34 kr. Linsen 4 fl. 43 kr. Kornbrod 28 kr. 3 Pfd. Gemischtbrod 17 kr. 2 Pfd. Weißbrod 17 kr. Butter 35 kr. per Pfd. Eier 2 St. 5 kr. Kartoffeln 1 fl. 42 kr.

Landstuhl, 17. März. (per Zentner.) Weizen 0 fl. — kr. Korn 4 fl. 54 kr., Spelz 0 fl. — kr., Haser 4 fl. 13 kr. Gerste 0 fl. — kr. Mischfrucht — fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr., Wicken 0 fl. — kr., Erbsen 4 fl. 37 kr. 6 Pfd. Kornbrod 25 kr. 1 Pfd. Butter 36 kr. 1 Dutzend Eier 20 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr.

Baumholder, 18. März. per Ztr. Weizen — Thlr. — Sgr — Pf. Spelz — Thlr. — Sgr. — Pf. Korn 2 Thlr. 28 Sgr. — Pf. Gerste 3 Thlr. — Sgr. — Pf. Haser 2 Thlr. 8 Sgr. — Pf. Brod 7 Sgr. 0 Pf.

Freiwillige Feuerwehr Kusel.

Am nächsten **Donnerstag**, den **20.** dieses Monats, Abends 8 Uhr:

General-Versammlung

in dem großen Zimmer der Wirthschaft von **D. Houy**.

Tages-Ordnung:

Neuwahl der Chargirten auf die zweijährige Dauer.

Es haben hiebei alle Abtheilungen, und zwar in Uniform zu erscheinen.

Kusel, den 16. März 1873.

Das Commando.

Samstag, den **22. März 1873**, Morgens 9 Uhr, zu **Dennweiler-Frohnbach** bei Wirth Nikolaus Wiedenkoser, wird auf Anstehen von **Johannes Klein**, Bahnwart in Altenglan, gegen **Jakob Göddel**, Steinhauer in Dennweiler wohnhaft, wegen Nichtbezahlung des Steigpreises, zur conventionellen Wiederversteigerung geschritten von:

Pl. 1 Nro. 3103. — 45 Dezim. Acker auf Thomsroth, Bann von Dennweiler-Frohnbach, neben Friedrich Doll und Elisabetha Göddel.

Heck, kgl. Notär.

Mühlen-Versteigerung.

Donnerstag, den **3. April 1873**, Mittags 2 Uhr zu **Wolfstein** in der Wirthschaft des **Wilhelm Gros**, läßt die Mühlangel-Wichait **Theobalt und Consorten** von Wolfstein, eine im Banne von Rutsweiler an der Lauter an der Seelbrücke stehende Mahlmühle mit 2 Mahlgängen, einem Schäl- und einem Schwinggange nebst allem Zubehör und den dazu gehörigen Ländereien mit Mühleich und Wasserklause, alles beisammen im Hockenacker gelegen, öffentlich auf Eigenthum versteigern.

Das ganze Anwesen — eine Gesellschaftsmühle — an der Seelbach in der Nähe der Stadt Wolfstein an der nach Kaiserslautern führenden Lauterstraße gelegen, eignet sich auch der günstigen Lage und der dazu gehörigen Räumlichkeiten wegen, zur Anlage eines jeden andern Geschäftes.

Wolfstein, den 15. März 1873.

Rieth, Notär.

Holz-Versteigerung.

Samstag, den **22. dss. Mts.** Vormittags um 11 Uhr zu **Theisbergstegen**, werden versteigert:

I. aus dem Gemeindewalde von **Eisenbach**:
20 Eichenstämme 5. Classe.

II. Aus dem Gemeindewalde von **Godelhausen**:
a) Schlag Leimel,
27 Eichenstämme 4. Classe.
b) Schlag Zufäll. Ergebnisse,
13 Eichenstämme 4. Classe,
2 eichene Wagnerstangen,
4 hainbuchen Nutzabschnitte,
8 Ster buchen und eichen Prügel,
500 buchen und eichen Aswellen.

III. Aus dem Gemeindewalde von **Theisbergstegen**:
Schlag Potzberg,
65 eichen Stämme 4. und 5. Cl.,
41 eichene Wagnerstangen,
34 eichene Gerüststangen.

Godelhausen, 10. März 1873.

Das Bürgermeisteramt.

Fauß.

Das von mir bisher bewohnte Logis ist zu vermiethen und kann bis Michaeli bezogen werden.

— Frau Grub.

Digitized by Google

Holz-Versteigerungen
in den
Baumholder Gesellschafts-Waldungen.

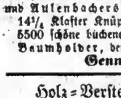
Mittwoch, den **2. April dss. Jrs.**, Morgens 8 Uhr im Waldbistrikte Geloweier (¼ Stunde von Baumholder):
160 Fichtenstämme bis 1 Fuß Durchmesser, dann

Donnerstag, den **3. April dss. Jrs.**, Morgens 8 Uhr im Waldbistrikt Schelbachswäldchen (¼ Stunde von Baumholder am Frohnbacher-Weg):
80 Eichenstämme von starken Dimensionen und vorzüglicher Qualität,
20 eichen Abschnitte und 26¼ Klafter Eichen- und Buchenholz, dann

an einem noch näher zu bestimmenden Termin im Schlag Kautzenbach und Aukenbacherswiese:
14¾ Klafter Knüppel,
5500 schöne buchene Wellen.

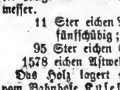
Baumholder, den 8. März 1873.
Gennes, k. Notär.

Holz-Versteigerung.



Mittwoch, den **26. dss. Mts.**, Vormittags 1/2 Uhr im Schulsaale zu **Schwilweiler**, kommen aus dem dasigen Gemeindewalde, Schlag Breitenbüch, nachbezeichnete Holzsortimente zur Versteigerung:
17 eichen Stämme 2. Classe,
20 eichen Stämme 3. Cl.;
40 eichen Stämme 4. Cl.;
Die Stämme haben bis zu 15 Meter Länge und bis 80 Centimeter Durchmesser.
11 Ster eichen Mistelholz 2. Cl.;
fünfschühig;
95 Ster eichen Scheitholz;
1578 eichen Astwellen.
Das Holz lagert nur ¾ Stunde vom Bahnhofe Kusel entfernt.
Schlagregister-Auszüge sind bei unterfertigtem Amte zu haben.
Kusel, den 13. März 1873.
Das Bürgermeisteramt,
Fr. Bell II.

Bekanntmachung.



Am **Donnerstag**, den **20. März**, Vormittags 9 Uhr beginnend werden zu Baumholder aus dem Gemeindewald-Distrikte Kleine-Thal, und zwar im Walde selbst, folgende Holzsortimente zur meistbietenden öffentlichen Versteigerung gebracht:
9 Raummeter Buchen-Scheit,
56 Raummeter hartmeilrte Knüppel,
3000 Wellen.
Baumholder, den 5. März 1873.
Der Bürgermeister,
Heil.

Eine Grube **Kuddung** ist billig zu verkaufen bei **Jak. Jung.**

Stroh-Hüte

werden bei der Unterzeichneten zum **Waschen** und **Façoniren** angenommen. Zugleich empfiehlt dieselbe zu billigsten Preisen: **Handschuhe, Schlüpfe, Sacktücher, Blumen, Bänder, fertige Unterröcke, Moireschürzen** ꝛc. ꝛc. und macht besonders die Eltern von Confirmanten auf ihr

Modenwaaren-Geschäft

aufmerksam.

Babetta Schaller, Wittwe.

Große Auswahl
von Tapeten und Borduren

zu Fabrikpreisen von 7 kr. bis 2 fl. 30 kr. per Stück, nebst **Wachstuch** empfiehlt

J. Koerper's Buchhandlung.

Im Verlage von A. H. PAYNE in Leipzig erscheint und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Deutsche Volks-Zeichenschule
für Schule und Haus

in Heften zu 2½ Sgr. Jedes Heft bringt sechs Vorlage-Blätter, so dass also ein Vorlage-Blatt noch unter einem halben Groschen zu stehen kommt. Dem fleissigen Schüler eröffnet dieses Werk ein sehr weites Feld, da nach und nach, in Zwischenräumen von circa 14 Tagen, zusammen 36 solche Hefte erscheinen und den Schüler damit auf eine sehr ansehnliche Stufe des Könnens bringen werden.

Eltern und Vormünder sollten nicht verfehlen, das Werk strebsamen Knaben in die Hand zu geben.

Tüchtige Setzer

finden mit einem Wochengehalt von 14 Gulden dauernde Condition in **Straßburg i. Els.** Offerten unter Chiffre A. 3139 befördert die **Annoncen-Expedition** von **Rudolf Mosse** in **Straßburg.**

Altes **Eisen, Guß, Messing** und **Kupfer** kauft

Wilh. Reiss,
wohnhaft bei **L. Schmeißle.**

ohne Medicin.

Brust- u. Lungen-

ohne Medicin. ohne Medicin.

kranke finden auf naturgemässem Wege selbst in verzweifelten und von den Aerzten für unheilbar erklärten Fällen radikale Heilung ihres Leidens

ohne Medicin.

Nach specieller Beschreibung der Krankheit. Näheres brieflich durch
Dir. **J. H. Fickert,**
Berlin, Wall-Strasse Nr. 23.

ohne Medicin.

Alle Sorten **Kleien** und **Futtermehl** billigst bei **Fr. Kreutz** in **Kusel.**

Eine Wehnung, Scheuer, Stall und Keller ist zu vermiethen. Näheres in der Expedit. dss. Blts.

Der heutigen Nummer liegt ein Extra-Blatt bei, enthaltend Anerkennungen über die Heilwirkungen der **Hoff**'schen **Malzpräparate bei Hämorrhoidal-, Lungen, Magen- und katarrhalischen Leiden** ꝛc. Verkaufsstelle bei Herrn **Chr. Ludw. Blitt** in **Kusel.**

Epileptische Krämpfe
(Fallsucht.)
heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel
A. Witt,
Linden-Strasse 18. Berlin.

Frankfurter Börsenbericht.
vom 17. März 1873.

Preußische Kassenscheine	fl.	1 45½
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 57-58
Pistolen	fl.	9 38-40
Holl. 10.-Stücke	„	9 52-54
20-Franc-Stücke	„	9 21½-22½
Russ. Imperiales	„	9 40-42
Dukaten	„	5 32-34
Ducaten al marco	„	5 33-35
Dollars in Gold	„	2 25½-26½
Englische Sovereigns	„	11 48-50

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 35. **Freitag, den 21. März** **1873.**

Politische Uebersicht.

München, 15. März. Gestern Abend fand in den Lokalitäten des Kappler eine sehr zahlreich besuchte Altkatholikenversammlung statt. Herr Kaufmann Schaumberger eröffnete die Versammlung und bob in seiner Anrede hervor, daß das hiesige Altkatholikenkomite beschlossen habe, von nun an in regelmäßigen Zwischenräumen von 14 Tagen eine Versammlung abzuhalten. Herr Professor Dr. Huber entwarf eine Geschichte der Reformbewegung. v. Wussen erstattete Bericht über die Thätigkeit der Altkatholiken in den bayerischen Provinzen. Nach diesem Vortrag folgte eine Interpellation, wie es denn mit der Münchener Kirchenangelegenheit stehe. Herr Oberappellationsdirektor v. Wolf antwortete: Schon aus Pietät werde die Gasteigkirche auch fernerhin benützt werden. Was die Studienkirche betreffe, so stehe die Antwort von Seite des Kultusministeriums seit 2½ Jahren noch in Aussicht. Professor Dr. Friedrich, welcher sich über die Thätigkeit des Komites verbreitete, äußerte, daß mit Berlin Unterhandlungen angeknüpft seien, die zu gutem Resultat zu führen schienen und in nächster Zeit Enthüllungen zu Tage fördern würden, die die Welt in Erstaunen setzen dürften. Er hob die Nothwendigkeit hervor, daß die Altkatholiken sich organisiren, daß sie einen oder mehrere Bischöfe haben müßten. Für einen Bischof liege die nöthige Dotation bereit; es stehe daher eine Wahl in nächster Aussicht. Ferner müsse man, da das Komite in der Kirchenfrage nicht zu erreichen vermöge, die Massen wirken lassen; man möge sich auf eine Adresse vorbereiten, die in Bälde in Umlauf gesetzt werden solle.

München, 18. März. Nach Verfügung des Kriegsministeriums soll die anbefohlene Ausscheidung der Offiziere des Beurlaubtenstandes in solche der Reserve und solche der Landwehr auch auf die Aerzte, auf die Apotheker und auf die Veterinärärzte des Beurlaubtenstandes analog in Anwendung treten, und hierbei das am 1. April l. Js. bestehende Wehrpflichtigkeitsverhältniß als maßgebend erachtet werden. Die Landwehrärzte früherer Ernennung haben fortan die Chargenbezeichnung, „Reserve- (Landwehr-) Assistenzärzte 1. Klasse" die bisherigen „Landwehr-Assistenzärzte hingegen haben die Chargenbezeichnung „Reserve- (Landwehr-) Assistenzärzte 2. Klasse" zu führen. In gleicher Weise soll für die früheren „Landwehr-Unter-Veterinärärzte" die Chargenbezeichnung „Reserve- (Landwehr-) Veterinärärzte 2. Klasse" in Gebrauch genommen werden. Hinsichtlich der Chargenbezeichnung der Administrativbeamten früherer Ernennung des Beurlaubtenstandes wird demnächst besondere Entschließung ergehen.

München, 18. März. Dem Vernehmen nach ist die Erledigung der vielbesprochenen Armee-Adjustirungsfrage gestern erfolgt. Soviel verlautet, bleiben die Grundfarbe und der Schnitt der Uniformen unverändert, ebenso der Raupenhelm, doch werden die Gradabzeichen und die sogenannten militärischen Erkennungszeichen in Einklang mit denen der deutschen Armee gebracht werden.

München, 19. März. Wie es heißt, wird Se. Maj. der König während der Dauer der Weltausstellung sich nach Wien begeben.

Die Anmeldungen von pensionirten und mit Pension verabschiedeten Offizieren zur Uebernahme eines Dienstes im Falle einer eventuellen Mobilmachung sind so zahlreich eingegangen, daß nicht allein alle für solche Militärs in Aussicht genommenen Stellen vollständig besetzt werden können, sondern auch noch eine bedeutende Reserve für etwa neu zu errichtende Stellen, als Etappen, Gefangenendepots ꝛc. übrig bleibt.

Würzburg. Das neueste Diöcesanblatt enthält folgende Bekanntmachung des bischöfl. Ordinariates: „Nach dem Mobilmachungsplane für die bayerische Armee ist die eventuelle Bestimmung von Feldgeistlichen nothwendig. Die Zahl der katholischen Feldpriester ist mit 8 für die mobilen Kommandostellen und mit 6 für die Feldlazarethe angesetzt. Der monatliche Geldbezug für den Feldgeistlichen berechnet sich 192 fl. 30 kr., und ist überdies für jene bei den mobilen Kommandostellen außer den für je 2 derselben bestimmten Kalechen je ein Reitpferd und ein Pferdewärter normirt: bei somit gleichen Verhältnissen würde daher den des Reitens kundigen Geistlichen der Vorzug eingeräumt werden. Die oberhirtliche Stelle veranlaßt sofort jene Welt- und Ordenspriester, welche zur eventuellen Uebernahme der fraglichen Funktion gewillt und bereit sind, ihre bezügliche Erklärung in thunlichster Bälde außer in Vorlage zu bringen. Würzburg, 1. März 1873. Bischöfliches Ordinariat."

Berlin, 16. März. In einer heutigen General-Versammlung von 62 Buchdruckereibesitzern aus Berlin und der Provinz Brandenburg, konstituirte sich definitiv der Kreisverein Berlin-Brandenburg im Anschlusse an den deutschen Buchdruckerverein und beschloß, den Vorstand zu beauftragen, eine Einigung mit den Berliner Zeitungsdruckern und Verlegern dahin zu erstreben, daß eine Kündigung der Verbandszehilfen in allen Offizinen Berlins und der Provinz Brandenburg gemeinsam am 29. März erfolge, falls der Leipziger Strike fortbesteht. In einer heute Nachmittag abgehaltenen zahlreichen Versammlung von Buchdruckereigehilfen wurde ein Schreiben des Verbandspräsidenten Härtel aus Leipzig verlesen, welches mittheilt: Der Vorstand des Buchdruckervereins fordert den letzteren auf, Vorschläge zu machen, welche Unterhandlungen zur Aufstellung eines Normaltarifs zur Grundlage dienen sollen. Härtel proponirt die Einberufung einer Gauprovinzialversammlung zur Wahl von Vertrauensmännern, welche den Tarif, die Prärimunarien für die Unterhandlungen des Buchdruckervereins und des Buchdruckerverbandes über den Tarif und alle sonstigen Streitfragen entwerfen sollen. Die Versammlung beschloß das Anerbieten der Prinzipale zu acceptiren, unbeschadet des gegenwärtigen Kampfes in ganz Deutschland.

Berlin, 17. März. Im Abgeordnetenhause ist ein Gesetzentwurf, betr. die Erhöhung der Advocatengebühren im Bezirk des Appellgerichts Köln, eingebracht. Das Gesetz über die Aufhebung der Zeitungsstempel-Steuer sowie das Servisgesetz wurden in dritter Lesung ohne Debatte angenommen.

Berlin, 17. März. Die „Nordd. Allgem. Ztg." bestätigt, daß Sonnabend Nachmittag 5 Uhr der aus 6 Artikeln bestehende Räumungsvertrag vom Fürsten Bismarck und dem französischen Botschafter de Contaut Biron unterzeichnet worden ist. Die Artikel sind gleichlautend mit den gestern von uns aus Paris mitgetheilten diesbezüglichen Bestimmungen.

Digitized by Google

Berlin, 18. März. Das Abgeordnetenhaus hat heute in zweiter Berathung sämmtliche Paragraphen der Gesetzvorlage über die Rechtsgrenzen zum Gebrauche kirchlicher Strafmittel unter Ablehnung aller Amendements in der Commissionsfassung angenommen.

Straßburg, 19. März. Sämmtliche aus der französischen Zeit im Dienste geblieben Justizpersonen, 53 an der Zahl, haben den Diensteid geleistet, worin sie dem deutschen Kaiser Treue und Gehorsam schwören.

Die Wechselstempelsteuer im deutschen Reiche wird immer productiver. Sie brachte im vergangenen Monat Januar ein Plus von 47,859 Thaler über die Einnahme in dem entsprechenden Zeitraume des Vorjahres, nämlich 232,314 Thaler ein. Die Haupteinnahmen hatten die Oberpostdirektionsbezirke Berlin (35,126 Thaler), Hamburg (25,514 Thaler) Frankfurt a. M. (17,441 Thaler), Düsseldorf (13,423 Thaler), Leipzig (12,960 Thaler), Köln (10,214 Thaler). Im ganzen Reichspostgebiete wurden eingenommen 216,481 Thaler, in Bayern 10,616, in Württemberg 6,214 Thaler.

Wien, 12. März. Nach den Arbeiten zu schließen, welche im Kriegshafen von Pola angeordnet sind, liegt es im Plan, den erlauchten Gästen, welche der Welt-Ausstellung nach Wien führen wird, auch das glänzende Schauspiel eines Flottenmanövers (auf der Rhede von Triest) darzubieten. Um die jeweilige Vorführung der Truppen in Wien noch imposanter zu machen, wird die ohnehin sehr starke Garnison der Residenz und der nächsten Umgebung durch die zeitweise Heranziehung anderer Truppentheile, wobei namentlich diejenigen Regimenter in Berücksichtigung kommen, die hier Gelegenheit finden, sich ihren Inhabern vorzustellen, noch weiter bedeutend vermehrt werden. Es werden mindestens 50,000 Mann aller Waffengattungen hier konzentrirt sein.

Konstanz, 15. März. Der Staatsanwalt hat Anklage auf Grund des § 166 des Reichsstrafgesetzes gegen die „Freie Stimme" erhoben, welche den Gottesdienst der Altkatholiken beschimpft hatte. Die Verhandlung wird Gelegenheit bieten, den Rechtsboden der altkatholischen Gemeinde nach jeder Richtung hin klar zu legen. — Da der erzbischöfliche Spitalpfarrer, Hr. Pfeffi, keine kirchlichen Functionen mehr in der Spitalkirche verrichtet, seitdem die Altkatholiken Gottesdienst darin halten, ist der Gehalt, welcher aus der Spitalstiftung fließt, durch den Gemeinderath als gesetzlichen Verwalter dieser Stiftung vom 1. März an eingestellt worden, und zwar sowohl für den Pfarrer, als für seinen Helfer.

Bern, 16. März. Die liberalen Katholiken von Biel verlangen mittelst Eingabe von dem Regierungsrathe des Cantons Bern energisches Einschreiten gegen die 97 katholischen Geistlichen, welche, trotz der täglichen frechen Beleidigungen und Verläumdungen der liberalen Seitens der ultramontanen Presse, die Absetzung des Regierungsrathes Bodenheimer wegen des von ihm in Biel über den Ultramontanismus gehaltenen Vortrages beantragen. Ebenso verlangen sie die Abberufung des infallibilistischen Pfarrers Jecker in Biel. Uebermorgen wird der Regierungsrath über die dem am 24. März zusammentretenden großen Rathe in diesen Sachen zu stellenden Anträge Beschluß fassen. Wie verlautet, beabsichtigen die Geistlichen des Berner Jura, ermuthigt durch einen aus Paris mit Versprechungen zurückgekehrten Collegen, heute das Fastenmandat Lachats von der Kanzel zu verlesen.

Bern, 18. März. Die Solothurner Regierung hat unter Zustimmung der Regierungen von Bern, Aargau, Thurgau und Baselland gegen den früheren Bischof Lachat wegen Kündigung und Einziehung von Geldern, die dem bischöflichen Stuhle verwacht sind, einstweilen den Civilprozeß eingeleitet.

Bern, 18. März. Der Regierungsrath von Bern hat beschlossen, bei dem Appellations- und Cassationshofe die Abberufung sämmtlicher 97 katholischen Geistlichen des Jura, welche den Protest gegen die Verfügungen der Regierung in Betreff der Ausführung der Diöcesanbeschlüsse unterzeichnet haben, zu beantragen. Bis zum gerichtlichen Entscheide sind ihre Functionen einzustellen. Fügen sich die Geistlichen innerhalb vierzehn Tagen, so wird der Abberufungsantrag zurückgenommen.

Paris, 17. März. Der Jubel über die bevorstehende Räumung, so allgemein er ist, gilt doch vorzüglich der Gewißheit über Belfort, das, um mit dem Journal des Debats zu reden, stets „wie ein Zweifel und wie eine Drohung" dargestellt ward. Endlich kann Frankreich „wieder frei aufathmen." Die Debats nennen die Räumung ein gewichtigeres Ereigniß, als die Besetzung es war, die einen fremden Körper in der Nationalwunde darstellte, der fortwährend Entzündung drohte; noch der Befreiung wird Frankreich „vielleicht weniger den Geist der Rache hegen." Sibcle fordert bereits wieder Europa zur Bewunderung auf, wie geduldig und ausdauernd Frankreich sein Mißgeschick besiegt und seine Loskaufung erlangt habe. Den Gesammteindruck bezeichnet Sibcle so: „Wie sind treu! Keine deutschen Soldaten mehr auf dem Boden des Vaterlandes! Die Vollmachten der Versailler Versammlung werden endlich ablaufen, wir werden wieder Herren unseres Geschickes, und nichts wird uns Etwas aus Dothringen vergessen lassen!" Also sofort die Drohung statt des Dankes für die Willigkeit!

In Spanien haben die Carlisten die Entsetzung eines von Madrid kommenden Schnellzuges in der Nähe der Brücke von Bastirruela bei Villafranca veranlaßt, bei welcher Gelegenheit ein Heizer und zwei Bremser umgekommen sind. Die auf dem Zuge befindlichen Passagiere und die denselben begleitende Escorte von 30 Soldaten zogen sich in ein benachbartes Haus zurück, wo sie sich verschanzten, und wiesen den Angriff der Carlisten ab. Von den letzteren wurde einer getödtet, die Passagiere und Truppen hatten keine Verluste. Eine Abtheilung von Regierungstruppen, welche den Angegriffenen alsbald zu Hilfe eilte, schlug die Carlisten in die Flucht und warf sie in der Richtung auf Montecosta zurück. Die Eisenbahngesellschaft hat in Folge dieser Vorgänge einstweilen die Beförderung der Züge zwischen Beasain und Irun eingestellt. — Dem „Imperial" zufolge wäre die stattgehabte Entgleisung durch die Abtheilung des Pfarrers von Santa Cruz herbeigeführt; dieselbe Bande soll, wie das Journal „Expreß" meldet, am Montage hier Bahnhöfe niedergebrannt haben. — Auch bei Castelon haben Regierungs-Mittheilungen zufolge, Betriebsstörungen der Eisenbahn durch Carlisten unter der Führung von Encala stattgefunden. Letzterer hat einen Telegraphisten erschießen lassen.

Verschiedenes.

— Speier, 18. März. Der wegen Wilddiebstahl schon wiederholt bestrafte und berüchtigte Kramer aus Schifferstadt erschoß gestern den Waldaufseher Glück in unmittelbarer Nähe der Wohnung des Letzteren auf dem Rinkenbergerhof. Kramer umschlich dieselbe, mit einer Flinte bewaffnet, und als die Frau des Ermordeten die böse Absicht des allgemein gefürchteten Mannes ahnte, eilte sie ihrem Manne, der aus dem Walde seinem Hause zuschritt, entgegen, um ihn zu warnen. Kramer sprang hinter einen Baum und legte auf den alten Aufseher an. Dieser rief ihm zu: „Kramer, was soll das?" Doch in demselben Augenblicke krachte der Schuß, und Glück brach mit den Worten: „Ach Gott, ich bin getroffen, ich muß sterben!" zusammen. Der Schuß war in die Weichen gedrungen. Die Absicht des Mörders, auch die Frau Glück niederzuschießen, wurde durch das Erscheinen anderer Personen vereitelt. Kramer ist flüchtig. Der Getödtete war ein allgemein geachteter und beliebter Mann.

— Speier, 18. März. Der Wilderer Kramer hat sich selbst dem Gerichte gestellt; gestern Nachmittag fand hierselbst die Confrontation mit der Leiche statt. Kramer gestand auf die Frage des Auditeurs, ob er den Waldaufseher niedergeschossen, kaltblütig, „daß dem schon so sei," erklärte aber weiter, „daß dieser That eine Absicht nicht zu Grunde gelegen. Er sei allerdings zu dem Zwecke, Wild zu jagen, in den Wald gegangen und dort von Glück ergriffen worden. Er habe das mit Schrot geladene Gewehr in Händen gehabt und bei dem gegenseitigen Ringen habe sich dasselbe entladen." Die Obduction der Leiche ergab, daß der Schuß die rechte Hüfte getroffen, jedoch wäre derselbe nicht tödtlich gewesen, wenn nicht ein Schrotkorn eine Hauptpulsader Ludet hätte. Ob die Aussage Kramers auf Wahrheit beruht, wird die Untersuchung feststellen; der Umstand, daß ein Wilderer schwerlich einen Schuß auf die Hüfte abgeben wird, besonders dann nicht, wenn die Tödtung, wie man behauptet, ein Act der Rache gewesen, bietet der Vertheidigung ein weites Feld.

Mannheim, 16. März. Eine Versammlung der Buchdrucker aus der Pfalz, Rheinhessen und dem nördlichen Baden ergab, daß die Prinzipale vollkommen einig sind. Das Forterscheinen der Zeitungen ist gesichert.

Digitized by Google

Simbach, 24. Januar. In jüngster Zeit brachte der deutsche Merkur einen von der altkatholischen Gemeinde zu Simbach am Inn ausgegangenen Aufruf, in welchem diese Gemeinde ihre Glaubensgenossen in Nah und Fern um Beiträge zur Erbauung einer Nothkirche bittet. Ja eine Nothkirche im wahren Sinne des Wortes wollen sie bauen, die Altkatholiken Simbachs; denn ihnen, die doch dem alten Glauben treu geblieben, die also volles Recht auf die katholische Pfarrkirche ihres Ortes haben, ist nicht einmal die Mitbenützung dieser Kirche gestattet. Soweit ist es gekommen, daß den Altkatholiken zu Simbach, trotz der ihnen von der politischen Gemeinde, der einzigen Eigenthümerin der fraglichen Kirche, etwa vor einem Jahre eingeräumten Befugniß zur Mitbenützung derselben, nun nichts übrig bleibt, als eine Nothkirche zu bauen, ihre gottesdienstlichen Verrichtungen in Zukunft nicht wie bisher in einem Stadel abhalten zu müssen.

Wie (so wird wohl Mancher, der mit der Sachlage nicht vollkommen vertraut ist, fragen) war es möglich, daß die Altkatholiken Simbachs von dem ihnen seitens der Eigenthümerin der Kirche zugestandenen Mitbenützungsrechte keinen Gebrauch machen konnten?! Und doch ist es so gekommen, obwohl vor etwa zehn Monaten eine Verfügung des k. Bezirksamtes Pfarrkirchen, welche dem oben genannten Gemeindebeschlusse jede Giltigkeit absprach, von der k. Regierung von Niederbayern aufgehoben worden war. Als Letzteren zufolge zu Ostern vorigen Jahres schon alle Vorbereitungen zur Abhaltung eines altkatholischen Gottesdienstes in der hiesigen Pfarrekirche getroffen waren, da mußte ein einfacher Erlaß des Ministeriums Abel (ähten Andenkens!) vom Jahre 1836 in letzter Stunde noch herhalten, um auf eine vom Pfarrer zu Simbach eingereichte Vorstellung hin die Mitbenützung der bestehenden Kirche lediglich von dem Belieben des jeweiligen Pfarrers abhängig zu machen. — Dieß geschah vor zehn Monaten und seit dieser Zeit ruht die Beschwerde der in ihren Rechten sich beeinträchtigt fühlenden Altkatholiken im Schooße unseres Staatsministeriums des Innern für Cultus — ungeachtet mündlicher Vorstellung und mehrfacher schriftlicher Eingaben. Hier ruht diese Beschwerde in Gemeinschaft mit so manchem Gesuche altkatholischer Gemeinden Bayerns. —

Unter solchen Umständen blieb nun den Simbachern nichts übrig, als auf den Bau einer Nothkirche zu denken, zumal im ganzen Orte nicht ein Lokal besteht, welches man auf längere Zeit als Bethaal benützen könnte. Allein je näher der Plan, eine Kirche zu bauen erwogen wurde, desto mehr wurde es klar, daß die Kosten eines solchen Baues auch bei der einfachsten Ausstattung auf den geringen Mitteln der hiesigen Altkatholikengemeinde allein nicht bestritten werden konnten, daß daher eine Sammlung in weiteren Kreisen hiezu nöthig sein werde. Die Vorbereitungen zu diesen Sammlungen sowie zum Kirchenbaue selbst glaubte man anfangs umsoweniger beschleunigen zu sollen, als zur Zeit in allen deutschen Ländern für die verunglückten Brüder in Norddeutschland gesammelt wird. Zudem war durch das liebevolle Entgegenkommen der protestantischen Kirchengemeinde der Nachbarstadt Braunau, welche ihre Kirche den Altkatholiken Simbachs zur Mitbenützung überließ, eine vollkommen entsprechende Abhilfe für die nächste Zeit geboten worden.

Jedoch auch von dieser Bewilligung sollte kein Gebrauch gemacht werden können. Die k. k. Bezirkshauptmannschaft zu Braunau unterlagte gerade die Abhaltung eines altkatholischen Gottesdienstes in der derzigen protestantischen Kirche und eine hiegegen erhobene Berufung scheint eben so sicher bei der k. k. Statthalterei von Oberösterreich zu ruhen, als die oben erwähnten Eingaben im Schooße des Herrn von Lutz. In solcher Lage ist nun die altkatholische Gemeinde zu Simbach gezwungen, rasch an's Werk zu gehen und sowohl die Bitte um Gewährung von Unterstützungen zum Kirchenbaue an alle Freunde der altkatholischen Sache in ganz Deutschland zu richten, als auch mit den direkten Vorbereitungen zum Baue selbst sofort zu beginnen.

Mögen die Gaben zu diesem Kirchlein aus allen Gauen Deutschlands reichlich fließen, damit daselbe zugleich ein Denkmal ächter deutscher Treue an der Ostmark des Reiches, ein Wahrzeichen unserer gemeinsamen Kampfes gegen Jesuitismus und Ultramontanismus werde.*)

*) Obwohl schon nicht betrachtliche Beiträge zum Bau fraglicher Kirche geflossen sind, ist doch die wir Kurzem von einigen Blättern gebrachte Nachricht, daß hierdurch schon der Bau gesichert sei, vollkommen unbegründet.

Die Redaktion nimmt Beiträge gerne entgegen.

(Eingesandt.)

Daß bei Wahl eines Lehrers ausgezeichnete Zeugnisse nicht immer maßgebend sind, beweist ein Stadtrathsbeschluß in Kusel vom 20. März 1873. In genannter Stadt waren 5 Lehrer als Bewerber aufgetreten, worunter zwei mit vorzüglichen und zwei mit sehr guten Zeugnissen. Von einem der Bewerber lagen nur pfarramtliche Zeugnisse von 1848 und 1850 vor! Trotzdem wurde Letzterer von dem Stadtrathe Kusel mit 9 Stimmen gewählt, während derjenige mit den besten Noten nur 8 Stimmen erhielt!

Mehrere Bürger.

Kusel, 21. März. per Ztr. Weizen 0 fl. 0 kr. Korn 4 fl. 56 kr. Gerste 6 fl. 28 kr. Spelz 5 fl. 06 kr. Haser 4 fl. 11 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken 6 fl. — Kartoffeln 1 fl. 26 kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Brod 6 Pfd. 26 kr. Butter 38 kr. Eier 1 Dtz. 18 kr. Ochsenfleisch 22 kr. Rindfleisch 20 kr. Kuhfleisch 20 kr. Hammelfleisch 20 kr. Kalbfleisch 18 kr. Schweinefleisch 22 kr. Fasselfleisch 18 kr.

Homburg, 19. März. per Ztr. Weizen 7 fl. 43 kr. Korn 4 fl. 51 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 4 fl. 38 kr. Gerste 0 fl. — kr. Haser 4 fl. 18 kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 0 fl. — kr. Weißbrod 1½ Kgr. — kr. Kornbrod 3 Kgr. — kr.

Speier, 18. März. Der Centner Waizen 0 fl. — kr. Korn 4 fl. 47 kr. Geeste 6 fl. 15 kr. Spelz 5 fl. 32 kr. Haser 4 fl. 40 kr. Spelzkern —

Leichenhof-Herstellung zu St. Julian.

Die Arbeiten zur Herstellung eines neuen **Leichenhofes** zu **St. Julian** werden an den Wenigstnehmenden **Samstag**, den **29. März c.**, Nachmittags 1 Uhr auf dem Bürgermeisteramte dahier öffentlich vergeben und zwar in 3 Loosen.

1)	Maurerarbeiten, veranschlagt zu	1511 fl. 33 kr.
2)	Kalklieferung veranschlagt zu	233 „ 20 „
3)	Schmiedearbeiten veranschlagt zu	74 „ 42 „
	Summa	1829 fl. 35 kr.

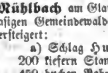
Kostenanschlag sammt Plan, sowie die nähern Bedingungen können auf dem Bürgermeisteramte dahier eingesehen werden.

Ulmet, den 18. März 1873.

Das Bürgermeisteramt.

Cappel.

Holz-Versteigerung.



Mittwoch, den **26. lfd. Mts.**, Mittags 1 Uhr zu **Mühlbach** am Glan werden aus dem dasigen Gemeindewalde folgende Hölzer versteigert:

a) Schlag Hutschbach:
200 kiefern Stangen,
450 buchen Bahnenstangen,
46 Ster buchen Scheit- und Prügelholz,
32 Ster eichen Scheitholz,
725 gemischte Wellen.

b) Schlag Waldsbach:
3 eichen Stämme,
2 buchen Stämme,
3 Ster Nisselholz,
200 kiefern Stangen,
2 Metzgerklötze,
36 Ster buchen Scheit- und Prügelholz,
15 Ster eichen Scheitholz,
72 kiefern Prügel.
5000 Geb. gemischte Wellen.

Altenglan, den 16. März 1873.

Das Bürgermeisteramt,

Leyser.

Holz-Versteigerung.

Samstag, den **29. März** nächsthin, Nachmittags 1 Uhr zu **Quirnbach** im Schulhause werden aus dasigem Gemeindewald versteigert:

43	eichen Stämme 4. und 5. Cl.,
32	eichen Wagnerstangen,
16	Ster buchen Scheitholz,
283¾	Hundert buchen und gemischte Wellen.

Quirnbach, den 19. März 1873.

Das Bürgermeisteramt.

Munzinger.

Eine Wohnung, Scheuer, Stall und Keller ist zu vermiethen. Näheres in der Expedit. ds. Bls.

Digitized by Google

Die Wormser Akademie

für Landwirthe, Bierbrauer und Müller,

bestehend aus drei im Wesentlichen getrennten, stets aus allen Ländern stark besuchten Fachlehranstalten beginnt das nächste Sommersemester am 28. April.

Programme, Berichte und nähere Auskunft stehen gern zu Diensten durch

Worms a. Rh. Die Direktion:

Dr. Schneider.

Die Straßburger Kaffe-Essenz,

billiger und besser als Cichorie und Surrogate ist fortwährend zu haben bei **C. Mayer** in Kusel.

Preis des ersten Fläschchens 10 kr., bei Rückgabe des Fläschchens 7 kr.

Im Verlage von A. H. PAYNE in Leipzig erscheint und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Deutsche Volks-Zeichenschule

für Schule und Haus

in Heften zu 2½ Sgr. Jedes Heft bringt sechs Vorlage-Blätter, so dass also ein Vorlage-Blatt noch unter einem halben Groschen zu stehen kommt. Dem fleissigen Schüler eröffnet dieses Werk ein sehr weites Feld, da nach und nach, in Zwischenräumen von circa 14 Tagen, zusammen 36 solche Hefte erscheinen und den Schüler damit auf eine sehr ansehnliche Stufe des Könnens bringen werden.

Eltern und Vormünder sollten nicht verfehlen, das Werk strebsamen Knaben in die Hand zu geben.

Auxilium Orientis

bereitet aus den kostbarsten und seltensten Vegetabilien des Orients, berühmt durch außergewöhnlich schnelle Wirkung bei:

Syphilis } beider Geschlechter. Die Kur dauert längstens 8 Tage und hat keinerlei nachtheiligen Folgen für den Körper. — **Preis 3 Thlr.**

Weissfluss } bei Frauen radical beseitigt nach 3 bis 5 Tagen; in sehr eingewurzelten Fällen Kurdauer 8 Tage. — **Preis 2 Thlr. 10 Sgr.**

Ausfluss der Harnröhre und Blasencatarrh } selbst ganz veraltete Fälle die hartnäckig allem Medicamenten widerstanden in 4 — 6 Tagen dauernd beseitigt. **Preis 2 Thlr. 15 Sgr.**

Wasch-Extract } Schutzmittel gegen geschlechtliche Krankheiten. — **Preis 1 Thlr.**

Strengste Discretion in allen Fällen.

Sämmtliche Medicamente sind mit Gebrauchsanweisung rc. per Post gegen Einsendung des Betrages zu beziehen durch

Th. Gartmann, Berlin,

Berlin, Neue Jakobsstraße 13.

Besitzern

von Anlehensloosen

sende gegen 6 Silbergr. = 18 Kreuzer in Briefmarken franco das Verzeichniß aller bis 1. Januar 1873 gezogenen Serienloose nebst Verlosungskalender; Separatabdruck aus der für Kapitalisten Bankiers und öffentlichen Kassen fast unentbehrlichen

Levysohn's Ziehungsliste

aller verloosbaren Effekten.

Wöchentlich 1 Nummer; für vierteljährl. 15 Sgr. = 54 Kr. südd. zu beziehen durch jede Buchhandlung, Postamt oder vom Verleger

W. Levysohn in Grünberg in Schles.

Der 2. Stock meines Hauses ist zu vermiethen und bis Michaeli beziehbar.

Friedr. Heß, Metzger.

Halmniederlage.

Kochsalz 1 u. 2 Ctr.-Säcke billigst bei *Fr. Kreutz,* Kusel.

Bei dem Unterzeichneten ist eine **Lehrlingsstelle** offen, binnen vier Ostern besetzt werden kann.

Kusel, im März 1873.

M. C. Wack.

Ewiger Kleesaamen

per Pfund 22 kr., sowie billiges

Weißmehl

bei *Isaac Mayer* in Kusel.

Das von mir bisher bewohnte Logis ist zu vermiethen und kann bis Michaeli bezogen werden.

Frau Grub.

Freiwillige Feuerwehr.

„Achtung!"

Alle Führer, mit Ausnahme derjenigen der Wasser- und Patrouillen-Mannschaft, sammeln sich am Sonntag, den 23. März, Morgens präzis 7 Uhr, ohne Abzeichen, sonst in Uniform am Spritzenhaus zur Führer-Uebung.

Kusel, den 21. März 1873.

Das Commando.

Liebig's

Steppenmilch (Kumys)

heilt

nach dem Ausspruche der medicinischen Autoritäten rascher und sicherer als alle bisher in der Therapie gekannten und angewendeten Mittel: **Lungenschwindsucht** (selbst im vorgerückten Stadium), **Tuberculose, Magen- und Darmcatarrh, Bronchialcatarrh, Anaemie** (Blutarmuth), in Folge anhaltender Krankheiten und protrahirten Mercurialgebrauch, **Scorbut,** und **Hysterie Körperschwäche.**

Pro Flacon 15 Sgr. (1/2 Thlr.) nebst Gebrauchsanweisung.

In Kisten von 4 Flacons ab zu beziehen durch

das General-Depôt

von Liebig's Steppenmilch (Kumys)

Berlin, Gneisenaustrasse 7a.

NB. Patienten, bei welchen alle angewendeten Mittel erfolglos geblieben sind, wollen vertrauensvoll einen letzten Versuch mit obigem Präparat machen.

Goldleisten in Patitur, schwarz und braun, fertige Spiegel, Spiegelglas, Photographierahmen, sind fortwährend zu haben. Auch werden Spiegel und Photographien stets zu den billigsten Preisen eingerahmt bei

Friedr. Füllemann,

Kammmacher.

Epileptische Krämpfe

(Fallsucht.)

heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel

A. Witt,

Linden-Strasse 18. Berlin.

Frankfurter Börsenbericht.

vom 19. März 1873.

Preußische Kassenscheine fl.	1	45½
Preuß. Friedrichsd'or fl.	9	57-58
Pistolen . fl.	9	38-40
Holl. 10.-Stücke „	9	52-54
20-Frank-Stücke „	9	21-22
Russ. Imperiales . „	9	40-42
Dukaten . . „	5	32-34
Ducaten al marco . „	5	33-35
Dollars in Gold „	2	25½-26½
Englische Sovereians „	11	48-50

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 36. **Sonntag, den 23. März** **1873.**

Politische Uebersicht.

Berlin, 19. März. Der Reichstag überwies den von mehreren Mitgliedern eingebrachten Entwurf eines Reichs-Preßgesetzes, bei dessen heutiger Berathung die Mitglieder des Bundesrathes sich durchaus schweigend verhielten, an eine Commission aus 21 Mitgliedern. Der Antrag Schrapt-Sonnemann — auf Freilassung Bebels — wurde mit sehr großer Majorität abgelehnt.

Berlin, 20. März. Die Nachricht, Bismarck werde sich noch der Berathung der Kirchengesetze im Landtage gänzlich aus dem preußischen Ministerium zurückziehen, bezweifeln unterrichtete Kreise. Bismarck hatte allerdings zu Ende des verflossenen Jahres diese Absicht, ist davon aber zurückgekommen.

Genf, 19. März. Gestern Abend hielt Pater Hyacinthe seinen ersten Vortrag. Der Saal war gedrängt voll und waren nach ungefährer Schätzung 3000 Personen anwesend. Das Thema des Vortrages war: Beziehungen der Kirche zu dem modernen Staat. Pater Hyacinthe wird mit Applaus überschüttet und besonders als er die jakobinischen und atheistischen Lehren geißelt, welche in der ersten Revolution und in der Kommune gepaukt hätten, die Kirche durch Schafott und Mord unterdrücken zu können. Hyacinthe empfiehlt Einigkeit zwischen Kirche und Staat innerhalb der Gränzen, welche beiden durch göttliches Mandat vorgezeichnet seien und erkennt keine andere Kirche an, als die, welche auf wahres Christenthum gegründet sei. Erneuerter Beifall. Hyacinthe wird seine Vorlesungen fortsetzen und ist bereits von mehreren Städten der französischen Schweiz berufen worden.

Bern, 20. März. Der Große Rath des Cantons Neuenburg hat beschlossen, an den Bundesrath eine Zustimmungs-Adresse wegen seiner Haltung dem Ultramontanismus gegenüber zu richten. Im Berner Jura ist die Ruhe bis jetzt noch nicht gestört.

Madrid, 19. März. Francesco Solmero wurde zum Präsidenten der Nationalversammlung mit 91 gegen 8 Stimmen und Orte zum Vizepräsidenten gewählt.

London, 20. März. Der „Morn. Post" sind Nachrichten aus Mexico zugegangen, denen zufolge sich etwa 3000 Insurgenten unter dem Befehle von Martinez der Stadt Rosario bemächtigt hatten. Regierungstruppen waren indeß gegen die Insurgenten aufgebrochen und hatten denselben in einem Gefechte erhebliche Verluste an Todten und Verwundeten beigebracht.

Verschiedenes.

— Die k. Kreisregierung der Pfalz hat unterm 16. d. die Bezirksämter angewiesen, die Gemeinden auf die Nothwendigkeit einer nachhaltigen Vertilgung der Feldmäuse, welche in diesem Winter nur wenig Schaden gelitten haben, wiederholt eindringlich aufmerksam zu machen, insbesondere auch darauf, daß nur bei einem systematischen, von der Gemeindeverwaltung ausgehenden Verfahren Erfolge zu erzielen sind. Bezüglich der anzuwendenden Mittel wird sowohl auf das Vergiften als auch auf das in Hessen mit gutem Erfolg unternommene Räuchern mit dem Räucherofen hingewiesen. Das letztere Mittel muß vor dem Beginn der Frühjahrsbestellung, wenn der Boden noch fest und geschlossen ist, angewendet werden, indem alsdann der Rauch von einem Mittelpunkt aus in alle Mausgänge im weiten Umkreis bis zu 15 und 20 Meter Entfernung getrieben werden kann. Gut gebaute derartige Oefen sind billig bei G. C. Schlatterer in Speyer (Eisenbahnstraße Nr. 9) zu haben.

— Kusel, 22. März. Im nahen Schwarzlande wurde dieser Tage ein Wildschwein — Bache — geschossen, welches 8 vollständig ausgewachsene Jungen bei sich trug. Das vierte Schwein seit Neujahr, welches von den Kugeln der Rathswelter Schützen fiel. —

H Kaiserslautern, 22. März. Mit dem ersten Frühlingswehen erwacht auch hier wieder die Lust zum Bauen. Mehrere größere Etablissement werden bereits in Angriff genommen, viele kleinere und größere Häuser sind schon im Entstehen vorgeschritten, aber zu Manchem, was noch geschaffen werden sollte, fehlen die Arbeitskräfte, besonders die Meister und dürfte es in weiteren Kreisen von Interesse sein, zu erfahren, daß tüchtige Meister hier sicher ihre Rechnung fänden. Seitdem die Stadtverwaltung die Eröffnung von städtischen Steinbrüchen beschlossen hat, wird kein Unternehmer mehr in Verlegenheit kommen.

— Für den Cubikmeter Mauerwerk werden fl. 4½ bis fl. 5 bezahlt, ein Preis, der sich wohl als lohnend erweisen dürfte.

— Leipzig, 18. März. Nach den bei dem hiesigen Vorstande des Vereins der deutschen Buchdruckereibesitzer eingegangenen Mittheilungen ist das bisherige Resultat der Kündigung an die Verbandsgehilfen in den Vereinsofficinen folgendes: Von 490 Officinen liegen Erklärungen vor, in 300 Officinen ist über 2000 Gehilfen gekündigt, bezw. sind dieselben ausgetreten, während ebenfalls 2000 Gehilfen und 1000 Lehrlinge fortarbeiten; in 100 Officinen war die Kündigung gegenstandslos, weil sie überhaupt keine Verbandsmitglieder hatten; von 400 Officinen fehlen noch Angaben.

Karlsruhe, 18. März. In einer heute stattgehabten Versammlung von Buchdruckereibesitzern wurde constatirt, daß von 65 dem Verbande angehörenden Gehilfen, 40 aus dem Verbande ausgetreten sind; die andern Gehilfen dürften ihrem Beispiel folgen. Die Gesammtzahl der hiesigen Gehilfen beträgt 85.

— Der Vorstand des Vereins der schweizerischen Buchdruckereibesitzer hat eine Bekanntmachung erlassen, wonach kein dem „Verband" angehöriger Setzer in einer der Vereins-Druckereien der Schweiz Arbeit erhalten soll.

(Eingesandt.)

Unterzeichnete protestantische Bürger der Stadt Kusel sehen in dem Stadtrathsbeschlusse vom 20. März, die Wahl eines Lehrers betreffend, das Interesse nicht gewahrt, welches man von seinen Stadträthen erwarten muß.

Einen alten Lehrer, mit blos pfarramtlichen Zeugnissen vom Jahre 1848 und 1850, jüngern, die besten Zeugnisse besitzenden Kräften vorzuziehen, läuft unserm Interesse so zuwider, daß wir uns gegen diese Wahl mit aller Entschiedenheit verwahren und an maßgebender Stelle um Verwertung derselben gehorsamst bitten. —

194 Unterschriften.

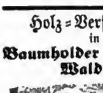
Digitized by Google

Zweibrücken, 20. März. (per Centner.) Waizen 7 fl. 25 kr. Korn 4 fl. 43 kr. Gerste zweizeihige 0 fl. — kr., vierzeihige 0 fl. — kr. Spelz 4 fl. 47 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Dinkel 0 fl. — kr. Mischfrucht 6 fl. — kr. Erbsen 5 fl. — kr. Wicken 4 fl. 54 kr. Kartoffeln 1 fl. 36 kr. Haber 4 fl. 22 kr. Heu 1 fl. 24 kr. Stroh 1 fl. 12 kr. Weißbrod 3 Pfund 20 kr. Kornbrod 6 Pfd. 26 kr. 4 Pfd. 17 kr. 2 Pfd. 9 kr. Gemischt-Brod 32 kr.

Neustadt, 19. März. Der Zentner Waizen 0 fl. — kr. Korn 4 fl. 45 kr. Spelz 5 fl. 50 kr. Gerste 6 08, kr. Haser 4 fl. 24 kr.

Worms, 21. März. Waizen 7 fl. 56 kr. Korn 5 fl 13 kr. Spelz 0 fl. — kr. Gerste 0 fl. — kr. Haser 4 fl. 24 kr.

Holz-Versteigerungen
in den
Baumholder Gesellschafts-Waldungen.



Mittwoch, den **2. April dss. Jrs.**, Morgens 8 Uhr im Waldbistrikt Geisweiler (1/4 Stunde von Baumholder):

160 Fichtenstämme bis 1 Fuß Durchmesser, dann

Donnerstag, den **3. April dss. Jrs.**, Morgens 8 Uhr im Waldbistrikt Scholbachswäldchen (1/4 Stunde von Baumholder am Frohnbacher-Weg).

80 Eichenstämme von starken Dimensionen und vorzüglicher Qualität,

20 eichen Abschnitte und 26 1/4 Klafter Eichen- und Buchenholz, dann

an einem noch näher zu bestimmenden Termin im Schlag Kautenbach und Autenbacherwiese:

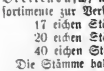
14 1/4 Klafter Knüppel,

5500 schöne buchene Wellen.

Baumholder, den 8. März 1873.

Gennes, k. Notär.

Holz-Versteigerung.



Mittwoch, den **26. dss. Mts.**, Namittags 1/2 2 Uhr im Schulsaale zu **Schellweiler**, kommen aus dem dasigen Gemeindewalde, Schlag Breitenbusch, nachbezeichnete Holzsortimente zur Versteigerung:

17 eichen Stämme 2. Classe;

20 eichen Stämme 3. Cl.;

40 eichen Stämme 4. Cl.;

Die Stämme haben bis zu 15 Meter Länge und bis 80 Centimeter Durchmesser.

11 Ster eichen Mittelholz 2. Cl.; fünfschühig;

95 Ster eichen Scheitholz;

1578 eichen Astwellen.

Das Holz lagert nur 3/4 Stunde vom Bahnhofe Kusel entfernt.

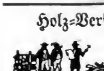
Schlagregister-Auszüge sind bei unterfertigtem Amte zu haben.

Kusel, den 13. März 1873.

Das Bürgermeisteramt,

Fr. Bell II.

Holz-Versteigerung.



Mittwoch, den **26. lfd. Mts.**, Mittags 1 Uhr zu **Mühlbach** am Glan werden aus dem dasigen Gemeindewalde folgende Hölzer versteigert:

a) Schlag Hutschbach:

200) tiefern Stangen,

450 buchen Bohnenstangen,

46 Ster buchen Scheit- und Prügelholz,

32 Ster eichen Scheitholz,

725 gemischte Wellen,

b) Schlag Waldsbach:

3 eichen Stämme,

2 buchen Stämme,

3 Ster Misselholz,

200 kieferne Stangen,

2 Metzgerklötze,

36 Ster buchen Scheit- und Prügelholz,

15 Ster eichen Scheitholz,

72 kieferne Prügel,

5000 Geb gemischte Wellen.

Altenglan, den 10. März 1873.

Das Bürgermeisteramt,

Leyser.

Holz-Versteigerung.

Samstag, den **29. März** nächsthin, Nachmittags 1 Uhr zu **Quirnbach** im Schulhause werden aus zustehendem Gemeindewald versteigert:

43 eichen Stämme 4. und 5. Cl.,

32 eichen Wagnerstangen,

16 Ster buchen Scheitholz,

28 3/4 Hundert buchen und gemischte Wellen.

Quirnbach, den 19. März 1873.

Das Bürgermeisteramt

Munzinger.

Leichenhof-Herstellung zu St. Julian.

Die Arbeiten zur Herstellung eines neuen **Leichenhofes** zu **St. Julian** werden an den Wenigstnehmenden **Samstag**, den **29. März c.**, Nachmittags 1 Uhr auf dem Bürgermeisteramte dahier öffentlich vergeben und zwar in 3 Loosen.

1) Maurerarbeiten, veranschlagt zu	1511 fl.	33 kr.
2) Kalkmeierung veranschlagt zu	233 „	20 „
3) Schmiedearbeiten veranschlagt zu	74 „	42 „
Summa	1829 fl.	35 kr.

Kostenanschlag sammt Plan, sowie die nähern Bedingungen können auf dem Bürgermeisteramte dahier eingesehen werden.

Ulmet, den 18. März 1873.

Das Bürgermeisteramt.

Cappel.

Anzeige.

Der Unterzeichnete hat auch dieses Jahr wieder selbstgezogene **Dahlien- oder Georginen Knollen** von ausgezeichnet schönen Sorten, das Stück je nach Schönheit der Blumen zu 12 und 15 kr. zu verkaufen. Besonders wird auf die kleinblühende neuere Sorte **(Liliput)** aufmerksam gemacht.

Die Abgabe geschieht vom 20. April an.

Marggraff.

Holz-Versteigerung.

Am **Dienstag** den **1. April.** Vormittags 9 Uhr bei Herrn Philipp Homberg zu **St. Wendel**, läßt Herr **Carl Getto** folgende in der Nähe des Langenfelderhofes, im Spittelwald lagernde Bauholzer gegen Zahlungsaufstand versteigern:

150 Fichten- und Kiefern-Stämme von 15—20 Meter lang und 16—40 Centimeter dick;

350 dergleichen Stangen in Loosen von 5 bis 10 Stück.

Die Abfahrt ist sehr bequem.

Toilettenmittel zur Förderung der Schönheit.

Ihre Malaiseifen und Malvomaden sind die besten Toilettenmittel, ersterer macht die Haut fein, letztere verschönert das Haupthaar. Mehrj. Zeitschriften von Dr. Hirschfeld-Fichl, Dr. Schnitzler und Dr. Markbreiter in Wien, den 12. Mai 1872.

An den Königl. Hoflieferanten Herrn Johann Hoff. Berlin.

Verkaufsstelle bei **Chr. Ludw. Blitt** in Kusel.

ohne Medicin.

Brust- u. Lungen-

kranke finden auf naturgemässem Wege selbst in verzweifelten und von den Aerzten für unheilbar erklärten Fällen radikale Heilung ihres Leidens

ohne Medicin.

Nach spezieller Beschreibung der Krankheit. Näheres briefl. durch

Dir. **J. H. Fickert.**

Berlin, Wall-Strasse Nr. 23

ohne Medicin. ohne Medicin.

ohne Medicin.

Epileptische Krämpfe

(Fallsucht.)

heilt brieflich mit einem langdertfach bewährten Mittel

A. Witt,

Linden-Strasse 18. Berlin.

Frankfurter Börsenbericht.

vom 12. März 1873.

Preußische Kassenscheine	fl.	1	45 1/4
Preuß.-Friedrichsd'or	fl.	9	57-58
Pistolen	fl.	9	38-40
Holl. 10.-Stücke	„	9	52-54
20-Frank-Stücke	„	9	20 1/4-21 1/4
Russ. Imperiales	„	9	40-42
Dukaten	„	5	32-34
Ducaten al marco	„	5	33-35
Dollars in Gold	„	2	25 1/2-26 1/2

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Insertion: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 38. **Freitag, den 28. März** **1873.**

Politische Uebersicht.

München, 23. März. In Folge des durch kgl. Verordnung vom 22. November v. J. ins Leben gerufenen obersten Schulrathes sind dem k. Cultusministerium, wie dasselbe bekannt gibt, geeignete Kräfte dauernd zur Verfügung gestellt, um diejenigen Fragen, welche sich auf die Organisation und die technischen Verhältnisse der Mittelschulen beziehen, in sachmännischer Weise bearbeiten und bescheiden zu lassen. Das genannte Ministerium ist hierdurch in die Lage gesetzt, einen Theil der Aufgaben, welche bisher den Kreisregierungen oblag, selbst zu übernehmen, und dasselbe hat nun zum Vollzug dessen und im Einverständniß mit dem k. Staatsministerium des Innern eine hierauf bezügliche Entschließung unterm 19. d. M. an die Kreisregierungen erlassen.

— Zwischen den hiesigen Buchdruckereibesitzern und den Verbandsgehilfen konnte eine Verständigung bisher nicht erzielt werden, so daß voraussichtlich von morgen an in den hiesigen Druckereien nur etwa ein Drittheil der Gehilfen sich zur Arbeit einfinden wird. Das regelmäßige Erscheinen der Münchener Blätter ist indessen gesichert.

— München, 26. März. An Oberstlieutenant Sauer's Stelle ist Premier-Lieutenant v. Varicourt vom 1. Cürassier-Regiment zum Flügel-Adjutanten des Königs ernannt worden.

— Bis 1. Mai werden sämmtliche Kuriers- und Postzüge der bayerischen Staatsbahnen mit der Heberlein'schen Schnellbremse versehen sein.

Posen, 24. März. Mehrere Geistliche, Religionslehrer an höheren Lehranstalten, erklärten, Behufs der Unterrichtssprache nicht den Anordnungen der Regierung, sondern des Erzbischofs nachkommen zu wollen, und werden demgemäß vom 1. April suspendirt. Wo geeignete Lehrkräfte vorhanden, wird dann der Religionsunterricht durch weltliche Lehrer ertheilt und der besondere Gymnasialgottesdienst an denjenigen Anstalten aufhören, deren Geistliche als Religionslehrer suspendirt sind.

In Bern hat die Kirchendirection bei der Regierung beantragt, in die Gemeinden des Jura, wo die Geistlichen den Gehorsam gekündigt haben, keine Vicarien zu senden und den Gottesdienst einstweilen einzustellen. — Dem Pfarrer Jecker in Biel, dessen Abberufung die dortigen Liberalen verlangt haben, wurden am 22. ds. von dem Regierungsstatthalter in Begleitung zweier Gendarmen die Civilstandsregister abgenommen.

— Biel, 26. März. Pfarrer Jecker erklärte sich nach sechsstündiger Gefangenhaft bereit, die Kirchenschlüssel auszuliefern. — Die Diözesanangelegenheit wird im Großen Rath bei großem Andrang des Publikums soeben berathen.

Schwurgerichts-Verhandlungen

für das I. Quart. 1873.

In der Schwurgerichtssitzung vom 15. ds. wurden 3 Anklagen verhandelt, die alle mit Verurtheilung der Angeklagten endigten:

1. Georg Lechner, Weber von Herrheim, wurde wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle zu 2½ Jahr Gefängniß verurtheilt.

2. Anna Fuhrmann aus Lohnsfeld wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle zu 3 Jahr Zuchthaus.

3. Jakob Trumpler, Dienstknecht aus Gerolsheim wegen Diebstahls im Rückfalle zu 3 Jahren Gefängniß und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf 15 Jahre.

In der Sitzung vom 17. ds. wurde der des Todtschlages, verübt an dem Schuhstergesellen Doyle aus Stuttgart angeklagte 17 Jahre alte Schuhmacher Heinrich Justus von Pirmasens für schuldig erkannt und vom Gerichtshof zu einer Gefängnißstrafe von 7 Jahren verurtheilt. Da der Angeklagte noch nicht 18 Jahre alt ist, konnte nicht auf Zuchthaus erkannt werden.

In der Sitzung vom 17. ds. wurde gegen den Schreinergesellen Joh. Gerste 18 Jahre alt, aus Kaiserslautern, wegen Diebstahls verhandelt. Der Angeklagte ist ein arbeitsscheuer Bursche, der sich einer ganzen Reihe von Diebstähen schuldig gemacht, die im Ganzen eine exkleckliche Summe repräsentiren. Das Urtheil lautete auf 2 Jahre Gefängniß.

In der Sitzung vom 18. ds. saß Christoph Bitz, 31 Jahre alt, Tagner von Niederkirchen, wegen Diebstahls und Betrugs auf der Anklagebank. Nach dieser ist ein Spitzbube von Profession und wurde zu 5 Jahren Zuchthaus, 200 Thaler Geldstrafe und 3 weitere Monate und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren verurtheilt.

In der Sitzung vom 18. ds. wurde Paul Werre, 19 Jahre alt, Schneider von Rheinzabern, wegen Diebstahlsversuch in eine Gefängnißstrafe von 1 Jahr verurtheilt.

In der Nachmittagssitzung vom 18. ds. wurde gegen Daniel Barth, 42 Jahre alt, von Obermohr, Canton Landstuhl, zuletzt wohnhaft in Goelsberg bei Neunkirchen, wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle verhandelt. Der Angeklagte ist ein im höchsten Grade arbeitsscheues, liederliches Subject und wurde derselbe zu 2 Jahren Gefängniß und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren verurtheilt.

In der Sitzung vom 19. ds. wurde Conrad Hahn, Tagner von Albersweiler, wegen mehrfachen Diebstahls zu 3 Jahren Zuchthaus, und Joseph Pister, Maurer von Hoßloch, wegen Diebstahls zu 10 Jahren Gefängniß verurtheilt.

Kusel, 28. März. per Ztr. Weizen 0 fl. 0 kr. Korn 5 fl. — kr. Gerste 6 fl. 20 kr. Spelz 5 fl. 02 kr. Haber 4 fl. 24 kr. Erbsen — fl. — kr. Bicken 4 fl. 50 kr. Kartoffeln 1 fl. 26 kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Brod 6 Pfd. 26 kr. Butter 49 kr. Eier 1 Dtz. 20 kr. Ochsenfleisch 22 kr. Kuhfleisch 20 kr. Hammelfleisch 20 kr. Kalbfleisch 18 kr. Schweinefleisch 22 kr. Fasselfleisch 18 kr.

Landstuhl, 24. März. (per Zentner.) Weizen 0 fl. — kr. Korn 4 fl. 40 kr. Spelz 0 fl. — kr. Haber 4 fl. 24 kr. Gerste 0 fl. — kr. Mischfrucht — kr. Linsen 0 fl. — kr. Bicken 4 fl. 30 kr. Erbsen 4 fl. 37 kr. 1 Pfd. Kornbrod — kr. 1 Pfd. Butter — kr. 1 Dutzend Eier — kr. Kartoffeln 0 fl. — kr.

Homburg, 26. März. per Ztr. Weizen 7 fl. 45 kr. Korn 4 fl. 49 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 4 fl. 38 kr. Gerste 0 fl. — kr. Haber 4 fl. 28 kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Erbsen 5 fl. 06 kr. Bicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 0 fl. — kr. Weißbrod 1½ Kgr. — kr. Kornbrod 3 Kgr. — kr.

Baumholder, 25. März. per Ztr. Weizen — Thlr. — Sgr. — Pf. Spelz — Thlr. — Sgr. — Pf. Korn 2 Thlr. 29 Sgr. — Pf. Gerste 3 Thlr. — Sgr. — Pf. Haber 2 Thlr. 8 Sgr. — Pf. Brod 7 Sgr. 0 Pf.

Digitized by Google

Heu- und Stroh-Versteigerung.

Montag den **31. März**, Mittags 3 Uhr zu **Welschweiler** in ihrer Wohnung läßt **Philipp Hebel** Eheleute eine größere Parthie Heu, Kleeheu und Stroh auf Credit versteigern.

Wolfstein, 25. März 1873.

Rietb, Notär.

Zwangs-Versteigerung.

Montag, den **31. dss. Mts.**, Mittags 1 Uhr zu **Schellweiler** am Eingange des Ortes von Kusel aus, werden gegen Baarzahlung zwangsweise öffentlich versteigert:

2 Kühe und 2 kleine Rinder.

Kusel, den 25. März 1873.

Christ, kgl. Gerichtsvollzieher.

Restauration Sommer.

Sonntag, den **30. März**:

Münchener Salvator-Bier

vom Faß.

Holz-Versteigerung.

Samstag, den **5. April lfd. Jrs.**, Nachmittags 3 Uhr im Schulsaale zu **Bledesbach**, werden aus dem dasigen Gemeindewalde, Schlag Krähweilerloch,

63 Ster liefern Scheitholz, und 3177 liefern Wellen

versteigert.

Kusel, den 24 März 1873.

Das Bürgermeisteramt,

Fr. Bell II.

Freiwillige Feuerwehr.

„Achtung!"

Morgen Samstag, Abends 6 Uhr: Führer-Uebung der Steiger, Retter und Spritzen-Mannschaft.

Am Sonntag, Morgens 6 Uhr: General-Marsch, für die ganze freiwillige Feuerwehr zu Marsch-Uebungen und Wahl eines Adjutanten und eines Requisiten-Meisters.

Kusel, den 28. März 1873.

Das Commando.

Sonntag, den **30. März**:

Eröffnung

der Hierthes'schen

Berggarten-Wirthschaft.

Salzniederlage.

Kochsalz 1 u. 2 Ctr.-Säcke billigst bei ***Fr. Kreutz***, Kusel.

Liebig's

Steppenmilch (Kumys)

heilt

nach dem Ausspruche der medicinischen Autoritäten rascher und sicherer als alle bisher in der Therapie gekannten und angewendeten Mittel: **Lungenschwindsucht**, sucht selbst im vorgerücktem Stadium, **Tuberculose, Magen- und Darmkatarrh, Bronchialkatarrh, Anaemie** (Blutarmuth), in Folge anhaltender Krankheiten und protahirten Mercurialgebrauch, **Scorbut**, und **Hysterie Körperschwäche**.

Pro Flacon 15 Sgr. (1/3 Thlr.) nebst Gebrauchsanweisung.

In Kisten von 4 Flacons ab zu beziehen durch

das General-Depôt von Liebig's Steppenmilch (Kumys)

Berlin, Gneisenaustrasse 7a.

NB. **Patienten, bei welchen alle angewendeten Mittel erfolglos geblieben sind, wollen vertrauensvoll einen letzten Versuch mit obigem Präparat machen.**

Dünger-Fabrik

in Ludwigshafen am Rhein,

Goldene Medaille Metz 1868,

Silberne Medaille Kaiserslautern 1872,

von *Michel, Lederle & Cie.*

Controllfabrik mehrerer landwirthschaftlicher Vereine,

empfiehlt in anerkannt vorzüglicher Qualität, unter billigster Preisnotirung:

Knochenmehle, Kalisalze, Superphosphate, Weinberg-, Wiesen-Dünger, Ammoniak-Superphosphat, Hopfen-, Tabak-Dünger,

Analysen, Preislisten und Gebrauchsanweisungen gratis. Offerten und Anfragen von Pflanzen, wo sich noch keine Verkaufsstellen befinden, werden sofort erledigt.

Auf obenstehendes Bezug nehmend, empfehle ich die Fabrikate in anerkannt vorzüglicher Qualität zu Fabrikpreisen.

Chr. Dick in **Kusel.**

ohne Medicin.

Brust- u. Lungen-

ohne Medicin. ohne Medicin.

kranke finden auf naturgemässem Wege selbst in verzweifelten und von den Aerzten für unheilbar erklärten Fällen radikale Heilung ihres Leidens

ohne Medicin.

Nach spezieller Beschreibung der Krankheit. Näheres brieflich durch

Dr. **J. H. Eckert**, Berlin, Wall-Strasse Nr. 23.

ohne Medicin.

Auxilium Orientis

Bereitet aus den kostbarsten und seltensten Vegetabilien des Orients, berühmt durch außergewöhnlich schnelle Wirkung bei:

Syphilis } beider Geschlechter. Die Kur dauert längstens 8 Tage und hat keinerlei nachtheiligen Folgen für den Körper. — **Preis 3 Thlr.**

Weissfluss } bei Frauen radical beseitigt nach 3 bis 5 Tagen; in sehr eingewurzelten Fällen Kurdauer 8 Tage.— **Preis 2 Thlr. 10 Sgr.**

Ausfluss der Harnröhre und Blasencatarrh } selbst ganz veraltete Fälle die hartnäckig allen Medicinen widerstanden in 4 — 6 Tagen dauernd beseitigt. **Preis 2 Thlr. 15 Sgr.**

Wasch-Extract } Schutzmittel gegen geschlechtliche Krankheiten. — **Preis 1 Thlr.**

Strengste Discretion in allen Fällen.

Sämmtliche Medicamente sind mit Gebrauchsanweisung 2c. per Post gegen Einsendung des Betrages zu beziehen durch

Th. Gartmann, Berlin,

Berlin, Neue Jakobsstraße 13.

Epileptische Krämpfe

(Fallsucht.)

heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel

A. Witt,

Linden-Strasse 18, Berlin.

Frankfurter Börsenbericht

vom 26. März 1873.

Preußische Kassenscheine	fl.	1 45 1/4
Preuß.-Friedrichsd'or	fl.	9 57-58
Pistolen	fl.	9 38-40
Holl. 10.-Stücke	„	9 52-54
20-Frank-Stücke	„	9 20 1/2-21 1/2
Russ. Imperiales	„	9 40-42
Dukaten	„	5 32-34
Ducaten al marco	„	5 33-35
Englische Sovereigns	„	11 47-49

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 39. **Sonntag, den 30. März** **1873.**

Abonnements-Einladung.

Zu dem mit dem 1. April 1873 beginnenden neuen Abonnement auf den

„Pfälzer“

erlauben wir uns freundlichst einzuladen. — Die Abonnementsbedingungen bleiben wie bisher dieselben, nämlich 45 kr. vierteljährig und durch die Post bezogen 54 kr.

Bestellungen auf den **„Pfälzer“** können bei allen Posterpeditionen, bei den Postboten und in unserer Druckerei gemacht werden.

Die Expedition des Pfälzer.

Politische Uebersicht.

London, 26. März. Graf Bernstorff ist heute Abend sieben Uhr verschieden.

Paris, 25. März. Die Polizei hat gestern eine Anzahl einer geheimen Gesellschaft angehörigen Personen verhaftet und gelangte dabei in den Besitz wichtiger Papiere. Dem „Moniteur“ zufolge befinden sich unter den Verhafteten zwei Spanier, welche sich als Delegirte der Madrider Regierung ausgeben und mehrere, von Garibaldi und Figueras unterzeichnete Schriftstücke überbracht haben wollen. Dem Vernehmen nach haben heute Morgen weitere Verhaftungen stattgefunden.

Madrid, 24. März. Aus den Provinzen Lerida und Gerona wird von Gewaltthaten gemeldet, welche Abtheilungen von Carlisten begangen hätten; dieselben hätten gefangene Republikaner erschossen und städtische Archive angezündet. Die Regierung trifft Vorkehrungen, um der Insurrection wirksam (?) zu begegnen. Eine kleine Abtheilung von Carabiniers wurde bei Ripoll durch 2000 Carlisten bedrängt, jedoch durch Truppen aus Gerona befreit. Sea de Urgelzist vollständig eingeschlossen.

Madrid, 25. März. Die Carlisten haben sich des Städtchens Ripoll in Catalonien bemächtigt. — Bei einem in Valles stehenden Jägerbataillone ist eine Meuterei ausgebrochen; die Offiziere wurden bedroht und mußten flüchten. — Gerüchtweise verlautet, daß Dorregaray die Regierungstruppen bei Los Arcos geschlagen habe. Martinez hat eine Colonne unter Castenon bei Urdax überfallen.

Nachrichten aus Mazatlan zufolge hat eine 2- bis 3000 Mann starke Bande unter Anführung des Obersten Martinez, eines der namhaftesten Offiziere des indianischen Rebellen Lozado, die Stadt Rosario, welche nur eine Stunde von dem besuchten Hafenorte Mazatlan entfernt ist, in Besitz genommen. Die Bundestruppen marschirten sofort gegen den Feind. Sie waren 300 Mann Infanterie und 500 Kavallerie stark, während die Rebellen über 2000 Mann Infanterie, Kavallerie und Artillerie hatten. Es kam zum Handgemenge mit Bajonetten und Seitengewehren, nach dessen Beendigung die Rebellen flohen. Auf beiden Seiten blieben viele Todte und Verwundete. Die siegreiche Kavallerie verfolgte die Rebellen.

Durch höchste Entschließung des kgl. Staatsministeriums des Innern vom 13. ds. Mts. wurde als Verificator für den neugebildeten Bezirk Kusel, der Feldwebel Karg zu Germersheim ernannt.

Verschiedenes.

μ. **Kusel.** Die kgl. Regierung der Pfalz hat beschlossen, aus dem durch den Landrath der Pfalz bewilligten Betrage von 1000 fl. Reisestipendien von je 100 fl zum Besuche der Wiener Weltausstellung an Gewerbetreibende Meister oder Gehilfen zu vertheilen.

Die Gesuche um solche Stipendien müssen bis zum **10. April** bei dem kgl. Bezirksamte eingereicht werden.

Durch ein solches Stipendium wird manchem strebsamen Gewerbsmanne die Reise nach Wien ermöglicht.

L. Nichts ist mehr geeignet die Kinder zur Gefühllosigkeit und Rohheit zu verleiten als Thierquälerei; dennoch kann man bei uns jedes Frühjahr eine Art der scheußlichsten Thierquälerei beobachten. Wir meinen den Froschfang. Kaum daß der unschuldige Frosch, dessen Nahrung nur in Gewürm und Insekten besteht, sich die Augen ausgerieben hat und derstohlen aus dem klaren Bächlein lugt, fängt und martert man ihn auf die empörendste Art, und geschieht dies in der Regel noch Sonntags. Männer und Knaben ziehen an den Bächen auf und ab, holen die Frösche aus dem Wasser, reißen ihnen lebend die Hinterschenkel aus und lassen die so verstümmelten Thiere — oft 100 bis 200 Stück an einer Stelle — stunden- ja tagelang unter den gräßlichsten Verzerrungen verenden und suchen dabei durch rohe Scherze die 10 bis 20 umherstehenden Kinder und Erwachsenen noch zu belustigen und — „dies ist der Tag des Herrn.“

— **München.** Der Deutsche Kaiser hat dem Bildhauer Spies dahier die in Marmor auszuführende Büste des Generals Frhr. v. Hartmann zur Anfertigung übertragen.

Offenbach, 15. März. Sonntag den 2 d. M. hat hier in Gegenwart von Gerichtspersonen die Verzeichnung der Verfassungs-Urkunde der hiesigen Altkatholiken und damit ihre definitive Konstituirung als Gemeinde stattgefunden.

Leipzig, 26. März. Die heutige Versammlung vereinigter Buchdruckereibesitzer Leipzigs beschloß einstimmig, den von der außerordentlichen Generalversammlung zu Weimar am 24. März angenommenen Normaltarif am 31. März in Leipzig mit einem Local-Aufschlag von 15 pCt. einzuführen.

Mittel zur Vertilgung der Feldmäuse. Als solches bezeichnet der „Würzb. Stadt- und Landbote“ das Bestreuen der Aecker mit Gyps. Sobald die zarten Keime und Kleeblättchen hervorbrechen, werden sie von den Mäusen verzehrt, die sofort den ganz sicheren Tode verfallen. Die geringste Bestäubung mit Gyps hat diese Tödtung zur Folge.

Zweibrücken, 27. März. (per Centner.) Waizen 7 fl. 48 kr. Korn 4 fl. 54 kr. Gerste zweizeilige 0 fl. — kr., vierzeilige 0 fl. — kr. Spelz 4 fl. 47 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Dinkel 0 fl. — kr. Mischfrucht 0 fl — kr. Erbsen 5 fl. — kr. Wicken 4 fl. 49 kr. Kartoffeln 1 fl. 36 kr. Hafer 4 fl. 36 kr. Heu 1 fl. 24 kr. Stroh 1 fl. 12 kr. Weißbrod 3 Pfund 20 kr. Kornbrod 6 Pfd. 26 kr.

Speier, 25. März. Der Centner Waizen 7 fl. 46 kr. Korn 4 fl. 49 kr. Gerste 6 fl. 42 kr. Spelz 5 fl. 20 kr. Hafer 4 fl. 46 kr. Spelzkern —

Worms, 28. März. Waizen 7 fl. 30 kr. Korn 5 fl. 21 kr. Spelz 0 fl. — kr. Gerste 0 fl. — kr. Hafer 0 fl. — kr.

Digitized by Google

Fahrniß = Versteigerung.

Samstag, den **5. April 1873**, Morgens 10 Uhr zu **Osterbrücken** läßt **Daniel Ludwig** allda

1 Wagen, Pflüge, Eggen, Betten, Tische, Stühle und sonstiges Haus- und Ackergeräthe

versteigern.

Pasquay, kgl. Notär.

Die auf 31. dss. Mts. in Schellweiler angekündigte Zwangsversteigerung findet **nicht** statt.

Christ, kgl. Gerichtsvollzieher.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme während der langwierigen Krankheit unseres nunmehr dahingeschiedenen, unvergesslichen Bruders und Schwagers

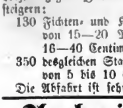
Ludwig Knapp,

sowie für die zahlreiche Betheiligung bei dem gestrigen Leichenbegängnisse desselben, sagen wir hiermit den innigsten Dank. Insbesondere drängt es uns den Freunden des Verstorbenen, welche demselben Ihre Theilnahme, sowohl während des schmerzlichen Krankenlagers bekundeten, als auch seine irdische Hülle zur letzten Ruhestätte trugen, sowie den Mitgliedern des Liederkranzes, hiermit den tiefgefühltesten Dank auszusprechen.

Kusel, den 30. März 1873.

Fr. Knapp und Frau.

Holz-Versteigerung.



Am **Dienstag** den **1. April**, Vormittags 9 Uhr bei Herrn Philipp Homberg zu St. **Wendel**, läßt Herr **Carl Cetto** selbe gende in der Nähe des Langenfelder-Hofes, im Spittelwald lagernde Bauhölzer gegen Zahlungsaustand versteigern;

130 Fichten- und Kiefern-Stämme von 15—20 Meter lang und 16—40 Centimeter dick;

350 desgleichen Stangen in Loosen von 5 bis 10 Stück.

Die Abfahrt ist sehr bequem.

Arbeiter!

Wir suchen für dauernde Beschäftigung noch **fünfzig bis sechzig Arbeiter, nämlich: Männer, Frauen, Mädchen und Jungen. Täglicher Verdienst je nach Tüchtigkeit und Fleiß von 48 Kreuzern bis zu 1 fl. 30 Kreuzer und höher.**

Leinen = Zwirnerei und **Weberei Otterberg**

bei **Kaiserslautern.**

NB. Reisespesen werden nach Uebereinkommen vergütet.

Vorzügliches Kräftigungsmittel.

Berlin, den 19. Dezember 1872.

Meine Frau ist durch den mehrmaligen Gebrauch Ihres vortrefflichen Malz-Extrakt-Gesundheitsbieres so gekräftigt worden, daß sie vorläufig weiteren Gebrauchs desselben nicht bedarf. Paul. Wagner. Moritzstraße 21.

An den Königl. Hoflieferanten Herrn Johann Hoff, Berlin.

Verkaufsstelle bei **Chr. Ludw. Blitt** in Kusel.

Restauration Sommer.

Sonntag, den **30. März: Münchener Salvator-Bier** vom Faß.

(Eingesandt.)

In Nro. 37 der Kuseler Zeitung wird ein Eingesandt zum Stadtrathsbeschlusse, die Besetzung der Kuseler Schulstelle betreffend, in einer Weise kritisirt, die keine Antwort verdient, und wird nur deßhalb darauf Bezug genommen, um den Bürgern Kusel's zu sagen, wie sehr man es in gewissen Kreisen versteht, das städtische Interesse dem seiner eigenen oder andern Familie dienstbar zu machen.

Einem vorliegenden, früher gefaßten Stadtrathsbeschlusse zufolge, sollen bei Besetzung einer Lehrerstelle nur solche Bewerber Berücksichtigung finden, die mindestens die Note II besitzen.

Bei Besetzung der Verweserstelle fand auch dieser Beschluß keine volle Geltung, heute jedoch, wo man diese Stelle in eine Schulstelle umwandelte, und den Mehrgehalt gerne ausgibt, um eine tüchtige Kraft zu gewinnen, nimmt man von oben angegebenem Beschlusse keine Notiz, und zieht einen alten Lehrer, welcher vor 29 Jahren seine Prüfung mit der Note III bestand, jüngern, strebsamen Lehrern vor, die die Note I und II besitzen, und denen über ihr persönliches Verhalten die glänzendsten Zeugnisse, sogar Belobung hoher Königl. Regierung zur Seite stehen. — Nicht unerwähnt soll bleiben, daß von Seiten eines Stadtrathes bemerkt wurde, der betreffende Lehrer wolle die Stelle, (wahrscheinlich im Bewußtsein seiner Kenntnisse und erprobten Tüchtigkeit,) um 100 fl. Gehalt weniger gerne übernehmen.

Dünger-Fabrik

in Ludwigshafen am Rhein,

Goldene Medaille Metz 1868,
Silberne Medaille Kaiserslautern 1872,

von *Michel, Lederle & Cie.*

Controllfabrik mehrerer landwirthschaftlicher Vereine,

empfiehlt in anerkannt vorzüglicher Qualität, unter billigster Preisnotirung:

Knochenmehle, Kalisalze, Superphosphate, Weinberg-, Wiesen = Dünger, Ammoniak = Superphosphat, Hopfen-, Tabak-Dünger,

Analysen, Preislisten und Gebrauchsanweisungen gratis. Offerten und Anfragen von Plätzen, wo sich noch keine Verkaufsstellen befinden, werden sofort erledigt.

Auf obenstehendes Bezug nehmend, empfehle ich die Fabrikate in anerkannt vorzüglicher Qualität zu Fabrikpreisen.

Chr. Dick in Kusel.

Die Straßburger Kaffe-Essenz,

billiger und besser als Eichorie und Surrogate ist fortwährend zu haben bei **C. Mayer** in Kusel.

Preis des ersten Fläschchens 10 kr., bei Rückgabe des Fläschchens 7 kr.

Am 1. April dss. Jrs. beginnt ein neues Abonnement auf die in Neustadt a. d. Hdt. erscheinende

Bürgerzeitung,

welche es sich zur Aufgabe gestellt hat, die freiheitliche Entwickelung auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens zu erstreben. Dieselbe erscheint täglich — Montags ausgenommen — mit drei Unterhaltungsblättern wöchentlich, zum Preise von nur 45 Kreuzer vierteljährlich, wozu nach Auswärts noch der Postzuschlag kommt.

Bestellungen hierauf werden von allen Postanstalten und Landpostboten angenommen.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

...igl. Hof- und Staats-Bibliothek
...n München

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 40. **Mittwoch, den 2. April** **1873.**

Abonnements-Einladung.

Zu dem mit dem 1. April 1873 beginnenen neuen Abonnement auf den

„Pfälzer"

erlauben wir uns freundlichst einzuladen. — Die Abonnementsbedingungen bleiben wie bisher dieselben, nämlich 45 kr. vierteljährig und durch die Post bezogen 54 kr.

Bestellungen auf den **„Pfälzer"** können bei allen Postexpeditionen, bei den Postboten und in unserer Druckerei gemacht werden.

Die Expedition des Pfälzer.

Politische Uebersicht.

München. Die hauptsächlichsten Anordnungen, welche gemäß allerhöchster Entschließung bezüglich der Armee-Uniformen zur Herstellung der bis jetzt möglichsten Conformität mit dem übrigen deutschen Reichsheere zur Einführung gelangen sollen, bestehen in Folgendem: Die bayer. Infanterie erhält insgesammt scharlachrothe Krägen, Aermelaufschläge und Achselklappen; auf letzteren wird die Regimentsnummer von gelber Schnur angebracht, ebenso sind die Gradauszeichnung der Unteroffiziere, die Epauletten der Offiziere und die Knöpfe gelb; nur das Leibregiment, bei welchem statt der Nummer der Namenszug des Königs auf den Achselklappen aufgenäht ist, wird Knöpfe u. von weißem Metall haben. Die Uhlanen und Chevauxlegers verlieren die verschieden roth farbigen Brustklappen, die Kürassire erhalten statt der weißen Mäntel graue; die Offiziere der Artillerie, des Ingenieurkorps und der Pionierbataillone erhalten schwarzsammtne Krägen und Aermelaufschläge. Der Generalstab verliert die Achselschnüre, erhält Epauletten, carmoisinrothe Krägen und Aufschläge, desgleichen Streifen auf den Beinkleidern; die Generale bekommen den Helm, Kragen, Aufschläge und Hosenstreife wie der Generalstab. Dem König sind mehrere neue Muster von Mützen für die k. Armee an die Stelle der bisherigen Schirmmützen als Kopfbedeckung für die Mannschaft außer Dienst zur Auswahl vorgelegt worden. Die Mützen sind ohne Schirm, bei der Infanterie von blauem, bei den Chevauxlegers von grünem, bei den Kürassieren von weißem, bei der Artillerie von dunkelblauem Tuche. Der untere Rand dieser Kopfbedeckung ist mit einem rothen Streifen ungefähr 2 Centimeter breit garnirt, an der Seite befindet sich die bayer. Kokarde.

München, 28. März. Am 3. April wird von dem ersten Trainbataillon ein größerer Transport, aus Offizieren, Unteroffizieren, Mannschaften, Zug- und Reitpferden, sowie Armeematerial bestehend, zur 2. Division nach Frankreich abgehen, um das Armeefuhrwerk und Munitionscolonne zu ergänzen. Man bringt viele Mitgeregt mit der, sowohl den Räumung und den Rückkehr unserer Truppen, welche nun schon beinahe drei Jahre in Frankreich stehen, insoferne, in Verbindung, als man jederzeit die zum Transporte nöthigen eigenen Fuhrwerke bereit haben will, was um so nöthiger erscheint, als in Folge der langen Dauer der Occupation sich sowohl das Fractialische wie Privateigenthum durch umfassende Nachsendungen vergrößert hat.

Bern, 30. März. Den Baseler Nachrichten zufolge hat der große Rath von Bern heute die Regierung des Cantons ermächtigt, im katholischen Jura, wo Priestermangel herrscht, provisorisch die Civilehe einzuführen.

Der landesverwiesene Pfarrer **Mermillod** richtete aus Ferney einen zweiten Protest gegen das neue Cultusgesetz an den Genfer Regierungsrath, worin er behauptet, daß er 6000 Bürger repräsentire, welche sich der Abstimmung über dieses Gesetz enthalten hätten.

In **Frankreich** werden zwei Zeitungen, darunter die „Gazette du Midi" von Marseille, wegen Eröffnung einer Subscription für die Carlisten gerichtlich verfolgt.

London, 25. März. Der Schah von Persien wird von Teheran am 7. Mai abreisen, von dem russischen Gesandten bis Enzelli begleitet, wo eine russische Flotille ihm Ehren erweisen wird. Der Schah wird in Astrachan zwei, in Moskau drei, in Petersburg zwölf Tage verweilen. Der Deutsche Kaiser wird dort nicht zugegen sein. Der Schah wird nach Berlin im Anfange Juni reisen, dann nach Brüssel und London. Ueber die Reise nach Paris, Wien und Rom wird erst später bestimmt.

Petersburg, 25. März. Ein Leitartikel des „Golos" erklärt die vollständige Unterwerfung Chiwa's unter russische Botmäßigkeit als einzigen Ausgang der Expedition nach Chiwa, der zu dauerhaftem Frieden führen könne.

Madrid, 22. März. Das Gesetz bezüglich der Abschaffung der Sklaverei auf Portorico ist nach einem Amendement des Deputirten Garcia Ruiz geändert worden. Das Amendement spricht sich für sofortige Abschaffung der Sklaverei nach Veröffentlichung des Gesetzes durch die amtliche Zeitung aus, verlangt aber, daß die betreiten Sklaven sich verpflichten sollen, sich auf 3 Jahre ihren gegenwärtigen Herrn, andern Personen oder dem Staate zu vermiethen. Politische Rechte sollen die Betreiten erst 5 Jahre nach der Freisprechung genießen. Die Entschädigung soll ausschließlich dem Budget von Portorico zur Last fallen.

Madrid. Die Gazette publicirt das Wahlgesetz dem Imperial zufolge. 500 Soldaten wurden in Berga durch die Carlisten gefangen genommen. Ein unter den Soldaten ausgebrochener Aufstand wurde durch Zumarraga sofort unterdrückt. Der Gemeinderath von Cadix schaffte den geistlichen Unterricht in dem Gemeindeschulen ab.

Aus Constantinopel wird gemeldet: Der Großvezier richtete eine energische Note an die serbische Regierung wegen des rückständigen Jahrestributs.

New-York, 12. März. Eine Friedenskonferenz, welche mit den Modoc-Indianern abgehalten wurde, hat nicht den erwünschten Erfolg gehabt. Durch den Sieg, welchen sie kürzlich über eine Abtheilung Regierungstruppen davongetragen, stolz gemacht, wiesen die Rothhäute alle Vermittlungsvorschläge zurück. Man hat ihnen für die an mehreren Ansiedlern begangenen Mordthaten vollständige Amnestie versprochen und die einzige Bedingung gestellt, ihre jetzigen Ländereien zu verlassen und sich nach einem südlicheren Theile Oregon's zurückzuziehen. Anfänglich dazu geneigt, wurden sie anderen Sinnes, als sich ihnen Aussicht bot, von benachbarten Stämmen in ihrem Widerstande gegen die Regierung unterstützt zu werden. Der Bundeskommissär telegraphirte an den Minister des Innern, daß eine Fortsetzung

Digitized by Google

der Verhandlungen unnütz wäre, und bittet um weitere Instruktion. Die vom Präsidenten anempfohlene friedliche Politik gegen die Indianer dürfte somit dalo wieder den Pulver- und Blei-Argumenten Platz machen.

Verschiedenes.

j. Kusel. Bei einer Stammholzversteigerung in Schellweiler wurden aus 11 Eichen 1300 fl. aus 66 minder starken, sehr lästigen, an 3000 fl. erlöst. Sollte eine Gemeinde durch solche Einnahmen nicht ermuthigt werden, ihre Oedländereien in Kultur zu bringen?

— München, 28. März. Die Militärbehörde hat, um bei dem fortdauernden Buchdruckerconflicte jede Störung im Erscheinen des „Militärverordnungsblattes" zu verhindern, einige im Militärverbande stehende Setzer in die Linnner'sche Buchdruckerei abcommandirt.

— In Betreff des Buchdruckerstreikes ist nach den neuesten Nachrichten aus Leipzig zu constatiren, daß die Einigung zwischen den Prinzipalen und dem Verbande noch in weitem Felde liegt. Die Angelegenheit wird von dem Leiter des Verbandes, R. Härtel, sehr in die Länge gezogen und die Correspondenzen, welche derselbe an die Gauvorsteher gerichtet, geben der Hoffnung eines baldigen Ausgleiches keinen Raum.

Schwurgerichts-Verhandlungen
für das I. Quart. 1873.

In der Sitzung vom 20. d. wurde gegen Jos. Miller, 25 Jahre alt, Schreiner von Fleisenheim, wegen vorsätzlicher Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode verhandelt. Die Veranlassung zu der blutigen That war ein Wirthshausstreit, in Folge dessen der Angeklagte am folgenden Tage dem Fuhrknecht Wagner auflauerte und ihm einen Stich in den Unterleib beibrachte, der in drei Tagen den Tod herbeiführte. Miller ward unter Annahme mildernder Umstände, da er Nothwehr und einen Angriff Seitens Wagners vorschützte, zu einer 5jährigen Gefängnißstrafe verurtheilt.

Am 20. März Mittags gelangte der wegen Diebstahls und Diebstahlversuchs, im wiederholten Rückfalle verübt, angeklagte 26 Jahre alte Gärtner Michael Hartmann von Germersheim zur Aburtheilung. Der Angeklagte war verschiedener Früchte und Gestügeldiebstähle beschuldigt und wurde unter Annahme mildernder Umstände zu einer 1½jährigen Gefängnißstrafe und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf 5 Jahre verurtheilt.

21. März. (Morgens.) Die wegen Kindsmords angeklagte Wilhelmine Staeben, 21 Jahre alt, ledig, von Rockenhausen, welche zugab, vorstehende strafbare Handlung an ihrem in der Nacht vom 28. auf 29. Januar l. J. geborenen Kinde sofort nach dessen Geburt verübt zu haben, wurde unter Annahme mildernder Umstände für schuldig erklärt und zu einer 6jährigen Gefängnißstrafe verurtheilt.

Am selben Tage (Mittags) wurde der wegen Urkundenfälschung angeklagte 18jährige Schreibgehilfe Max Geib von Duchroth für schuldig erkannt, und unter Annahme mildernder Umstände zu einer 3jährigen Gefängnißstrafe verurtheilt.

In der Vormittagssitzung vom 22. ds. wurde gegen den Bildweber Christ. Ju[illegible] aus Lambsborn, 37 Jahre alt, wegen Diebstahls verhandelt. Der Angeklagte hatte sich dreier schwerer Diebstähle, deren Objecte in Geld und Kleidungsstücken bestanden, und die er mittelst Einbruch ausgeführt hatte, schuldig gemacht. Da er der Verbrechen überführt war und sein hartnäckiges Leugnen fruchtlos blieb, wurde eine 8jährige Zuchthausstrafe über ihn verhängt.

In der Nachmittagssitzung wurde Louise Berger von Rünschweiler wegen Kindsmordes, unter Annahme mildernder Umstände, zu zwei Jahren Gefängniß verurtheilt. (Schluß des ersten Quartals der Schwurgerichtssitzungen.)

Zweibrücken, 24. März. Heute wurde die Anklage gegen Baltasar Kneff, 35 Jahre alt, gewesenen Polizeidiener von Kaiserslautern, verhandelt; derselb: ist der schweren Körperverletzung beschuldigt und wurde gegen ihn, da er dermalen flüchtig ist, in contumaciam verfahren. Die Anklage vertrat Hr. Staatsanwalt Hesser.

Bei der Beurtheilung des Falles ging der Gerichtshof von der Ansicht aus, daß Kneff sich damals in rechtmäßiger Ausübung seines Amtes befunden habe und daß ihm bei derartigen Widersetzlichkeiten das Recht zustehe, von seiner Waffe gebrauch zu machen und sprach demselben von Schuld und Strafe frei.

Das neue Blatt 1873. Nr. 26 ist soeben eingetroffen und enthält: „Dem Kaiser." Zum sechshundertjährigen Geburtstag. Von Müller von der Werra. „Die neue Magdalena." Von Wilkie Collins. — „Kaiser Wilhelm als Verlobter und Hochzeiter." Von George Hesekiel. „Die russische Chiwaexpedition und die centralasiatische Frage." Von Adolf Prowe. — „Aerztliches Sprechzimmer." Betrachtungen über die Nervosität. Von Dr. Eduard Reich. — „Ein Tag aus dem Leben eines Junggesellen." Von Paul Herbert. — „Heitere Chronika." Von O. Bl. — „Für Haus und Herd." — „Allerlei": Bettelmönche im Salzkammergut. — Säcular gedenkblättter verdienter Deutscher. — Ein einzelner Mensch kann ein Mittagessen für 146 Thaler verzehren. — Eine der ältesten Illustrationen über die Erfindung des Schießpulvers. — Medicinkasten in den Eisenbahnzügen. — Alwärtmerzgischer Coalitionstrieb. — „Räthsel." „Neue Bücherschau." — „Aerztlicher Briefkasten." — „Correspondenz." — An Illustrationen: Schloß Babelsberg bei Potsdam. Bettelmönche im Salzkammergut. — Aus dem pathologischen Skizzenbuche eines Arztes. — Das Neue Blatt ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Anstalten für den mäßigen Preis von 15 Sgr. vierteljährlich.

Kaiserslautern, 2. April. (per Ztr.) Weizen 7 fl. — kr. Korn 5 fl. 01 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Spelz 5 fl. 11 kr. Gerste 6 fl. 32 kr. Hafer 4 fl. 35 kr. Erbsen 5 fl. 01 kr. Wicken 4 fl. 37 kr. Linsen 0 fl. — kr. Kornbrod 28 kr. 3 Pfd. Gemischtbrod 17 kr. 2 Pfd. Weißbrod 17 kr. Butter 35 kr. per Pfd. Eier 2 St. 5 kr. Kartoffeln 1 fl. 36 kr.

Neustadt, 29. März. Der Zentner Weizen 6 kr 10 fl. Korn 5 fl. 07 kr. Spelz 5 fl. 56 kr. Gerste 6 fl. 35 kr. Hafer 0 fl — kr.

Mobiliar-Versteigerung.

Montag, den **7. April 1873**, Morgens 9 Uhr, zu **Paterbach** in seiner Wohnung, läßt **Nikolaus Faus**, Ackerer allda, verschiedenes Haus- und Ackergeräthe auf Credit versteigern, insbesondere:

1 schweren Wagen, 1 hölz. Fleischständer, 1 neues Pfuhlfaß, mehrere Birnweinfässer, 2 Backmulden, 1 Häckselbank, Fruchtsäcke, Ketten, Zinn 2c. 2c.

Heck, kgl. Notär.

Haus-Versteigerung.

Donnerstag, den **10. April** nächstbin, Nachmittags 1 Uhr zu **Diedelkopf** in seiner Wohnung läßt **Heinrich Wolf**, Adjunkt und Wirth allda, sein zu Diedelkopf an der Chaussee gelegenes Wohnhaus mit Tanzsaal, Wirthschafts- und Ladeneinrichtung, Keller und Garten zu Eigenthum versteigern.

Kusel, den 31. März 1873.

Heck, kgl. Notär.

Holz-Versteigerung.

Dienstag, den **8. April**, Nachmittags 1 Uhr im Hause des Adjunkten zu **Frutzweiler** werden aus dasigem Gemeindewalde versteigert:

4 eichen Stämme 4. Classe,
55 „ „ 5. „
64 eichen Wagnerstangen,
13 „ Pflugsterze,
18 Pappelstämme im Durchmesser von 30 — 40 Centimeter.
600 Bohnenstangen,
8 Ster eichen Astholz,
164 „ buchen Scheit- und Prügelholz,
2300 buchen Astwellen,
525 eichen Astwellen.

Quirnbach, den 30. März 1873.
Das Bürgermeisteramt.
Munzinger.

Salzniederlage.

Kochsalz 1 u. 2 Ctr.-Säcke
billigst bei ***Fr. Kreutz***, Kusel.

Eine Wohnung, Scheuer, Stall und Keller ist zu vermiethen. Näheres in der Expedit. ds. Bls.

Digitized by Google

Holz-Versteigerung.

Samstag, den **3. April** lfd. Jrs., Nachmittags 3 Uhr im Schulsaale zu **Bliedesbach**, werden aus dem dasigen Gemeindewalde, Schlag Krähweilerloch,

63 Ster kiefern Scheitholz, und
3177 kieferne Wellen

versteigert.

Kusel, den 24. März 1873.

Das Bürgermeisteramt,
Fr. Bell II.

Bekanntmachung.

An nachgenannten Tagen werden zu **Baumholder** aus den Gemeindewald-Distrikten auf **Hahlfels** und **Rothenberg und Heimbach**, und zwar im Walde selbst, folgende Holzsortimente zur meistbietenden öffentlichen Versteigerung gebracht:

1) aus Distrikt, Auf Hahlfels und Rothenberg: am **Montag**, den **7. April c.**, Vormittags 9 Uhr, beginnend

2	Raummeter	eichen Knüppel,
33	"	buchen Knüppel,
4	"	espen Knüppel,
118	"	kiefern Rollscheit,
100	"	kiefern Knüppel,
176	"	buchen Reiser.
460	"	kiefern Reiser.

2) Aus Distrikt Heimbach: am **Mittwoch**, den **9. April c.**, Vormittags 9 Uhr beginnend:

511	Raummeter	buchen Scheit,
88	"	buchen Knüppel,
7,670	buchen Wellen.	

Baumholder, den 28. März 1873.

Der Bürgermeister,
Heil.

Arbeiter!

Wir suchen für dauernde Beschäftigung noch **fünfzig bis sechzig Arbeiter, nämlich: Männer, Frauen, Mädchen und Jungen. Täglicher Verdienst je nach Tüchtigkeit und Fleiß von 48 Kreuzern bis zu 1 fl. 30 Kreuzer und höher.**

Leinen-Zwirnerei und **Weberei Otterberg**
bei **Kaiserslautern.**

NB. Reisespesen werden nach Uebereinkommen vergütet.

Besitzern
von Anlehensloosen

sende gegen 6 Silbergr. — 18 Kreuzer in Briefmarken franco das Verzeichniß aller bis 1. Januar 1873 gezogenen Serienloose nebst Vertoosungskalender; Separatabdruck aus der für Kapitalisten Bankiers und öffentlichen Kassen fast unentbehrlichen

Levysohn's Ziehungsliste

aller vertoosbaren Effekten.

Wöchentlich 1 Nummer; für vierteljährl. 15 Sgr. — 54 Kr. südd. zu beziehen durch jede Buchhandlung, Postamt oder vom Verleger

W. Levysohn in Grünberg in Schles.

Einladung.

Mehrmals schon wurde in öffentlichen Blättern und bei Versammlungen die Zweckmäßigkeit der Gründung eines

Gewerbe-Vereines

in hiesiger Stadt betont und auf die Nützlichkeit eines solchen Vereines für den Gewerbestand und das Gemeinwesen hingewiesen. So viel bekannt, haben diese Anregungen auch Anklang gefunden und wird die Gründung eines solchen Vereines allgemein als wünschenswerth erachtet. Im Hinblick hierauf ist in der letzten Generalversammlung des Vorschußvereins einem provisorischen Comité der Auftrag ertheilt worden, die Vorarbeiten zu beginnen und dann eine allgemeine Versammlung der Gewerbetreibenden und Freunde des Gewerbestandes zu berufen, um die Constituirung eines Gewerbe-Vereines zu veranlassen.

Das provisorische Comité hat nunmehr die Vorarbeiten so weit gefördert, daß es zum letzten Theil seiner Aufgabe schreiten kann, und ladet deßhalb alle Gewerbetreibenden und Freunde des Gewerbestandes auf **Donnerstag, den 3. April l. J.**, Abends 8 Uhr, zu einer **Versammlung in der Wirthschaft des Herrn Ph. Koch (Baustube)** ein, in welcher über Zweck und Wirksamkeit des zu gründenden Gewerbe-Vereines berhandelt, die Betheiligung am Vereine vorläufig durch Unterschrift festgestellt und über die weiterhin zur Gründung nothwendigen Schritte berathen werden soll.

In Berücksichtigung des gemeinnützigen Zweckes darf wohl eine recht zahlreiche Betheiligung an dieser Versammlung erwartet werden.

Kusel, den 29. März 1873.

Das provisorische Comité:

Dl. Zöllner. L. Binger. Chr. Dick. E. Z. Emrich. L. Emrich. W. Grimm. J. Koch. Fr. Mayer. W. Schwinn jun. Fr. Wahecker.

Die Wormser Akademie
für Landwirthe, Bierbrauer und Müller,

bestehend aus drei im Wesentlichen getrennten, stets aus allen Ländern stark besuchten Fachlehranstalten beginnt das nächste Sommersemester am 28. April.

Programme, Berichte und nähere Auskunft stehen gern zu Diensten durch

Die Direktion:
Worms a. Rh. ***Dr. Schneider.***

Große Auswahl von Tapeten und Borduren

zu Fabrikpreisen von 7 kr. bis 2 fl. 30 kr. per Stück, **bemalte Fenster-Rouleaux** nebst **Wachstuch** empfiehlt

J. Koerper's Buchhandlung.

Die Straßburger Kaffe-Essenz,

billiger und besser als Eichorie und Surrogate ist fortwährend zu haben bei **C. Mayer** in Kusel.

Preis des ersten Fläschchens 10 kr., bei Rückgabe des Fläschchens 7 kr.

Am 1. April dss. Jrs. beginnt ein neues Abonnement auf die in Neustadt a. d. Hdt. erscheinende

Bürgerzeitung,

welche es sich zur Aufgabe gestellt hat, die freiheitliche Entwickelung auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens zu erstreben. Dieselbe erscheint täglich — Montags ausgenommen — mit drei Unterhaltungsblättern wöchentlich, zum Preise von nur 45 Kreuzer vierteljährlich, wozu nach Auswärts noch der Postzuschlag kommt.

Bestellungen hierauf werden von allen Postanstalten und Landpostboten angenommen.

Anzeige.

Der Unterzeichnete hat auch dieses Jahr wieder selbstgezogene **Dahlien-** oder **Georginen-Knollen** von ausgezeichnet schönen Sorten, das Stück je nach Schönheit der Blumen zu 12 und 15 kr. zu verkaufen. Besonders wird auf die kleinblühende neuere Sorte **(Lilipnt)** aufmerksam gemacht.

Die Abgabe geschieht vom 20. April an. ***Marggraff.***

Eine Grube **Kubbung** ist billig zu verkaufen bei **Jak. Jung.**

Wohnhaft bei Zimmermann Hub in der Levantegasse.

Digitized by Google

Stroh-Hüte

werden bei der Unterzeichneten zum **Waschen** und **Façoniren** angenommen. Zugleich empfiehlt dieselbe zu billigsten Preisen: **Handschuhe, Schlüpfe, Sacktücher, Blumen, Bänder, fertige Unterröcke, Moireschürzen** ꝛc. ꝛc. und macht besonders auf ihr

Modenwaaren-Geschäft

aufmerksam.

Babetta Schaller, Wittwe.

Wohnungs-Veränderung.

Meine Wohnung nebst Verkaufslokal befindet sich jetzt im Hause des Herrn **D. Houy,** Metzger, in der obern Vorstadt.

Fr. Hinkelmann, Spengler.

Abonnements-Einladung.

Die günstige Aufnahme, welche das „Neue Pfälzische Tageblatt" unter dem pfälzischen Publikum gefunden hat, sowie die stets wachsende Zahl seiner Leser und Abonnenten hat das Bedürfniß seiner Existenz vollkommen bewiesen. Es gereicht der Redaktion zur Freude, hier constatiren zu können, daß das „Neue Pfälzische Tageblatt" an vielen bedeutenderen Orten der Pfalz sogar zu den gelesensten Zeitungen gehört; auch an diesigem Platze selbst war die Aufnahme eine gleich günstige, indem das Tageblatt bei einem sehr großen Theile der biesigen Bürgerschaft und biesigen Geschäftsleuten sich rasch als angenehmer Hausfreund eingebürgert; es wird behufs des „Neue Pfälzische Tageblatt" auch im neuen Quartale seinen gegebenen Versprechen gemäß fortfahren, mit allen erreichbaren Mitteln für die Interessen unseres Volkes und unseres Vaterlandes einzutreten, für die Entfaltung und Erwerbung geistiger und materieller Freiheiten zu wirken, den pfälzischen Lokal- und Provinzial-Angelegenheiten besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden, sowie auch Nachrichten über Handel, Industrie und Ackerbau, Fruchtpreise, Holzversteigerungen u. s. w. seinen Lesern regelmäßig mittheilen. Wir laden deshalb auch zum neuen Quartale zu recht zahlreichem Abonnement auf das täglich erscheinende

„Neue Pfälzische Tageblatt"

mit wöchentlich 2mal beigedruckten

Neuen Plauderstübchen

zur Unterhaltung der Familie.

freundlichst ein.

Im neuen Quartale werden wir eine höchst spannende Original-Erzählung von Marie v. Rokowska beginnen. Abonnementsgebühr bleibt unverändert

1 Gulden (ohne Postgebühr) pro Vierteljahr.

Inserate finden eine wirksame Verbreitung.

Hochachtungsvollst

Redaktion und Verlag: **Herrmann Kayser.**

Auxilium Orientis

bereitet aus den kostbarsten und seltensten Vegetabilien des Orients, berühmt durch außergewöhnlich schnelle Wirkung bei:

Syphilis } beider Geschlechter. Die Kur dauert längstens 8 Tage und hat keinerlei nachtheiligen Folgen für den Körper. — Preis 3 Thlr.

Weissfluss } bei Frauen radical beseitigt nach 3 bis 5 Tagen; in sehr eingewurzelten Fällen Kurdauer 8 Tage. — Preis 2 Thlr. 10 Sgr.

Ausfluss der Harnröhre und Blasencatarrh } selbst ganz veraltete Fälle die hartnäckig allem Medicamenten widerstanden in 4 — 6 Tagen dauernd beseitigt. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Wasch-Extract } Schutzmittel gegen geschlechtliche Krankheiten. — Preis 1 Thlr.

Strengste Discretion in allen Fällen.

Sämmtliche Medicamente sind mit Gebrauchsanweisung ꝛc. per Post gegen Einsendung des Betrages zu beziehen durch

Th. Gartmann, Berlin,

Berlin, Neue Jakobsstraße 13.

Liebig's

Steppenmilch (Kumys)

heilt

nach dem Ausspruche der medicinischen Autoritäten rascher und sicherer als alle bisher in der Therapie gekannten und angewendeten Mittel: **Lungenschwind, sucht** (selbst im vorgerückten Stadium), **Tuberculose, Magen- und Darmkatarrh, Bronchialkatarrh, Anaemie** (Blutarmuth), in Folge anhaltender Krankheiten und protahirtem Mercurialgebrauch, **Scorbut,** und **Hysterie Körperschwäche.**

Pro Flacon 15 Sgr. (1/2 Thlr.) nebst Gebrauchsanweisung.

In Kisten von 4 Flacons ab zu beziehen durch

das General-Depôt von Liebig's Steppenmilch (Kumys)

Berlin, Gneisenaustrasse 7a.

NB. Patienten, bei welchen alle angewendeten Mittel erfolglos geblieben sind, wollen vertrauensvoll einen letzten Versuch mit obigem Präparat machen.

---

ohne Medicin.

Brust- u. Lungen-

ohne Medicin.

ohne Medicin.

krankheiten finden auf naturgemässem Wege selbst in verzweifelten und von den Aerzten für unheilbar erklärten Fällen radikale Heilung ihres Leidens

ohne Medicin.

Nach specieller Beschreibung der Krankheit. Näheres brieflich durch

Dir. **J. H. Fickert,**

Berlin, Wall-Strasse Nr. 23.

ohne Medicin.

Alle Sorten **Kleien** und **Futtermehl** billigst bei **Fr. Kreutz** in Kusel.

Der heutigen Nummer liegt ein Extra-Blatt bei, enthaltend Anerkennungen über die Heilwirkungen der **Hoff**'schen Malzpräparate bei **Hämorrhoidal-, Lungen, Magen und katarrhalischen Leiden** ꝛc. Verkaufsstelle bei Herrn **Chr. Ludw. Klitt** in Kusel.

Epileptische Krämpfe.

(Fallsucht.)

heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel

A. Witt,

Linden-Strasse 18. Berlin.

Frankfurter Börsenbericht

vom 29. März 1873.

Preußische Kassenscheine	fl.	1 45½
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 57-58
Pistolen	fl.	9 38-40
Holl. 10.-Stücke	„	9 52-54
20 Franc-Stücke	„	9 20½-21½
Russ. Imperiales	„	9 40-42
Dukaten	„	5 32-34
Ducaten al marco	„	5 33-35
Englische Souvereigns	„	11 47-49

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

r- und Staats-Bibliothek
in München

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 41. **Freitag, den 4. April** **1873.**

Politische Uebersicht.

München. Vom Kriegsministerium wurde für die diesjährige Reserven-Entlassung und die Rekruten-Einstellung pro 1873/74 Nachstehendes verfügt. I. Bei den immobilen Truppen einschlüssig der in Elsaß-Lothringen dislocirten: 1) Die Entlassung der Reserven hat stattzufinden: a. bei der Infanterie und den Jägern am 31. Juli l. J. b. bei der Cavalerie am 1., spätestens am 2. Tage nach Beendigung der Herbstübungen, bezw. nach Wiedereintreffen in den Garnisonen; c. bei der Artillerie: bei jenen Feld- und reitenden Batterien, welche zur Theilnahme an den Herbstübungen beordert werden, wie bei der Cavalerie: bei den übrigen Feld-Batterien und der Fuß-Artillerie gleichmäßig nach Wiedereintreffen in den Garnisonen von den Schießübungen am Lechfelde; bei den übrigen reitenden Batterien am 15. Sept. l. J.; d. bei den Pionieren am 1., spätestens 2. Tage nach Beendigung der Pionier-Hauptübungen; bei der Eisenbahn-Compagnie am 1. Sept. l. J.; e. bei den Train-Bataillons: Mannschaften zu dreijähriger Dienstzeit (einschlüssig Sanitäts- und Verpflegsmannschaften, so weit solche nicht zu den Herbstübungen herangezogen werden) am 1. Sept. l. J.; Trainfahrer zu halbjähriger Ausbildung zum 1. Nov. dieses, bezw. 1. Mai künftigen Jahres; Krankenwärter zu 1½ jähriger Dienstzeit am 2. April künftigen Jahres; f. bei den besonderen Formationen: bei der Equitationsanstalt, bei den Ouvriers- und der Feuerwerks-Compagnie am 1. October l. J.; bei sämmtlichen hier nicht aufgeführten Commandoetellen ꝛc. am 1. Sept. l. J.; g. bei sämmtlichen Truppentheilen die Oeconomie-Handwerker am 1. Oct. l. J. 2) Beurlaubungen von Mannschaften zur Disposition haben einzutreten: a. bei den Infanterie-Regimentern und Jäger-Bataillons am 1., spätestens 2. Tage nach Beendigung der Herbstübungen, bezw. nach Wiedereintreffen in den Garnisonen; b. bei sämmtl. übrigen Truppentheilen mit Ausnahme der Cavalerie an den sub 1 angegebenen Reserven-Entlassungsterminen.

Berlin, 2. April. Der „Spener'schen Ztg." zufolge hat das hiesige Stadtgericht die Klage des Bischofs von Ermland gegen den Fiscus auf Zahlung der gesperrten Temporalien, zurückgewiesen.

Wiesbaden, 2. April. Dem „Rheinischen Kurier" wird aus Limburg geschrieben: Das bischöfliche Circular an den preußischen Episcopat betreffs nicht das Verbot des Eides auf die Verfassung, sondern eine Eingabe an den Kaiser und das Herrenhaus um Verwerfung der vom Abgeordnetenhause beschlossenen Verfassungszusätze, damit die Verfassung von den Katholiken ohne Gewissensbedenken auch ferner beschworen werden könne.

Leipzig, 31. März. Wie seiner Zeit mitgetheilt wurde, hatte der hiesige Rath als Gewerbepolizeibehörde den Präsidenten des Buchdruckergehilfenverbandes und Redacteur der Zeitschrift „Correspondent", Herrn Richard Härtel, wegen der mit Bezug auf den gegenwärtigen Streik in obigem Blatte abgedruckten Aeußerung: „Wir erwarten, daß kein ehrenhafter College in Leipzig Condition annimmt", auf Grund von § 153 der Reichs-Gewerbeordnung, zu einer Haftstrafe von sechs Wochen verurtheilt, da in jenen Worten zweifellos eine Ehrverletzung und eine Art von Verrufserklärung gegen alle diejenigen Collegen zu erkennen sei, die in Leipzig Condition annehmen. Dieser Bescheid, gegen welchen Herr Härtel Recurs eingewendet hatte, ist jetzt in zweiter Instanz von der königlichen Kreisdirection aus den dem angefochtenen Erkenntnisse beigegebenen Gründen bestätigt worden. (D. allg. Ztg.)

Dienstes-Nachricht.

Se. Maj. der König haben unterm 24. März l. Js. allergnädigst zu genehmigen geruht, daß die Steuer- und Gemeinde-Einnehmerei Limbach, Bezirks- und Rentamts Homburg, dem geprüften Steuer- und Gemeinde-Einnehmerei-Candidaten Peter Kamper von Bliesksastel übertragen, dann daß auf die erledigte Steuer- und Gemeinde-Einnehmerei Konken, Bezirks- und Rentamts Kusel, der Steuer- und Gemeinde Einnehmer Jakob Rindt von Hoßlach, seinem Ansuchen entsprechend, versetzt werde.

Das neue Blatt 1873. Nr. 28 ist soeben eingetroffen und enthält: „Die neue Magdalena." Von Wilkie Collins. — „Verrath." Gedichte von Hermann Lingg. — „Prinz Louis Ferdinand von Preußen und Pauline Wiesel." von F. von Hohenhausen. — „Aerztliches Sprechzimmer." Betrachtungen über die Nervosität. Von Dr. Eduard Reich. — „Aus der Chronik von Mühlhausen im Elsaß." Historische Rückblicke von Max Dittrich. — „Die russische Chimaerpedition und die centrasiatische Frage." Von Adolf Prowe. — „Damenfeuilleton." „Handel und Verkehr." — „Allerlei": Ein Besuch Franz L im Atelier Benvenuto Cellinis. — Von klugen Ratten und Mäusen. — „Räthsel." „Neue Bücherschau." — „Polytechnischer Briefkasten." — „Correspondenz." — An Illustrationen: Prinz Louis Ferdinand von Preußen. — Franz I. in Benvenuto Cellinis Atelier. — Aus dem pathologischen Skizzenbuche eines Arztes. — Karte von Chiwa. — Das Neue Blatt ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Anstalten für den mäßigen Preis von 15 Sgr. vierteljährlich.

Markt-Berichte.

Kusel, 4. April. per Ztr. Weizen 0 fl. 0 kr. Korn 5 fl. 04 kr. Gerste 6 fl. 11 kr. Spelz 5 fl. 09 kr. Hafer 4 fl. 25 kr. Erbsen 4 fl. 58 kr. Wicken 4 fl. 21 kr. Kartoffeln 1 fl. 30 kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Brod 6 Pfd. 26 kr. Butter 39 kr. Eier 1 Dtzd. 20 kr. Ochsenfleisch 22 kr. Rindfleisch 20 kr. Kuhfleisch 20 kr. Hammelfleisch 20 kr. Kalbfleisch 18 kr. Schweinefleisch 22 kr. Fasselfleisch 18 kr.

Speier, 1. April. Der Centner Weizen 8 fl. 31 kr. Korn 4 fl. 45 kr. Gerste 4 fl. 45 kr. Spelz 5 fl. 18 kr. Hafer 4 fl. 50 kr. Spelzkern —

Landstuhl, 31. März. (per Zentner.) Weizen 0 fl. — kr. Korn 4 fl. 53 kr., Spelz 4 fl. 50 kr., Hafer 4 fl. 29 kr. Gerste 4 fl. 30 kr. Mischfrucht — fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr., Wicken 0 fl. — kr., Erbsen 0 fl. — kr. 6 Pfd. Kornbrod 25 kr. 1 Pfd. Butter 28 kr. 1 Dutzend Eier 24 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr.

Baumholder, 1. April. per Ztr. Weizen — Thlr. — Sgr. — Pf. Spelz — Thlr. — Sgr. — Pf. Korn 3 Thlr. — Sgr. — Pf. Gerste 3 Thlr. — Sgr. — Pf. Hafer 2 Thlr. 8 Sgr. — Pf. Brod 7 Sgr. 0 Pf.

Digitized by Google

Haus-Versteigerung.

Donnerstag, den **10. April** nächstdin, Nachmittags 1 Uhr zu **Diedelkopf** in seiner Wohnung läßt **Heinrich Wolf**, Adjunkt und Wirth allda, sein zu Diedelkopf an der Chaussee

gelegenes Wohnhaus mit Tanzsaal, Wirthschafts- und Ladeneinrichtung, Keller und Garten zu Eigenthum versteigern.

Kusel, den 31. März 1873.

Heck, kgl. Notär.

Bekanntmachung.

An nachgenannten Tagen werden zu **Baumholder** aus den Gemeindewald-Distrikten auf **Hahlfels** und **Rothenberg und Heimbach**, und zwar im Walde selbst, folgende Holzsortimente zur meistbietenden öffentlichen Versteigerung gebracht:

1) aus Distrikt, Auf Hahlfels und Rothenberg: am **Montag**, den **7. April c.**, Vormittags 9 Uhr, beginnend

2	Raummeter	eichen Knüppel,
33	„	buchen Knüppel,
4	„	aspen Knüppel,
118	„	kiefern Rollscheit,
100	„	kiefern Knüppel,
176	„	buchen Reifer,
460	„	kiefern Reifer.

2) Aus Distrikt Heimbach: am **Mittwoch**, den **9. April c.**, Vormittags 9 Uhr beginnend:

511	Raummeter	buchen Scheit,
88	„	buchen Knüppel,
7,670	buchen Wellen.	

Baumholder, den 28. März 1873.

Der Bürgermeister,

Heil.

Holz-Versteigerung.

Dienstag, den **8. April**, Nachmittags 1 Uhr im Hause des Adjunkten zu **Frutzweiler** werden aus hiesigem Gemeindewalde versteigert:

4	eichen	Stämme 4. Classe,
55	„ „	5. „
64	eichen	Wagnerstangen,
13	„	Pfahlgrehe,
18	Pappelstämme	im Durchmesser von 30 — 40 Centimeter.
600	Bohnenstangen,	
8	Ster	eichen Astholz,
164	„	buchen Scheit- und Prügelholz,
2300	buchen. Astwellen,	
526	eichen. Astwellen.	

Quirnbach, den 30. März 1873.

Das Bürgermeisteramt.

Munzinger.

Lohrinden-Versteigerung.

Bis **Mittwoch**, als den **9. April** lfd. Jrs., Nachmittags 3 Uhr zu **Herschweiler** wird das diesjährige Lohrindenergebniß aus den Gemeindewaldungen von

Albessen, geschätzt zu 60 Centner 3. Classe;

Konken, geschätzt zu 150 Centner 3. Classe; und

Langenbach, geschätzt zu 250 Ctr. 2. Classe

zur Versteigerung gebracht.

Herschweiler, 31. März 1873.

Das Bürgermeisteramt.

Zimmer.

Holz-Versteigerung.

Donnerstag, den **10. dis. Mts.**, Vormittags um 11 Uhr, im Schulhause zu **Theisbergstegen**, werden aus dasigem Gemeindewalde, Schlag Remigiusberg, versteigert:

41 eichen Stämme 5. Classe,
17 eichen Wagnerstangen,
18 eichen Gerüststangen,
3 ahorn Stämme,
12 Ster buchen Scheitholz,
1503 gemischte Wellen.

Godelhausen, 2. April 1873.

Das Bürgermeisteramt.

Faut.

Zwei Zimmer nebst Küche und Speicher sind zu vermiethen. Näheres bei

Philipp Sommer.

Mein bisher bei Wagner **Friedrich Decker** bewohntes Logis ist wegen Umzugs zu vermiethen und kann gleich nach Ostern bezogen werden.

Ludwig Lang,
Schuhmacher.

Freiwillige Feuerwehr.

„Achtung!"

Sonntag, den 6. April, Morgens 6 Uhr:

Führer-Uebung.

Kusel, den 3. April 1873.

Das Commando.

Arbeiter!

Wir suchen für dauernde Beschäftigung noch **fünfzig bis sechzig Arbeiter, nämlich: Männer, Frauen, Mädchen und Jungen. Täglicher Verdienst je nach Tüchtigkeit und Fleiß von 48 Kreuzern bis zu 1 fl. 30 Kreuzer und höher.**

Leinen-Zwirnerei und **Weberei Otterberg**
bei Kaiserslautern.

NB. Reisespesen werden nach Uebereinkommen vergütet.

Unwahr

ist das von seinlicher Seite ausgesprengte

Gerücht

wonach die deutsche

Reichsfackel

in die Hände einer Actien-Gesellschaft übergegangen ist, vielmehr ist die „Reichsfackel" trotz der ihr so häufig gewordenen Anträge gegenwärtig das

einzige

unabhängige

Witzblatt, welches sich nach wie vor zur Aufgabe gestellt, durch

Wort und Bild

mit

Humor und Satyre

auf allen socialen Gebieten für

Aufklärung und **Fortschritt**

zu wirken. Sie ist daher allen

Schwarzen, Blauen und Rothen

ein wahrer

Gräuel

umsomehr, als sie in Wirklichkeit das

billigste, reichhaltigste und brillanteste

Witzblatt der Welt

ist, da trotzdem wöchentlich eine Nummer von 8 Seiten Folio erscheint, und jede Nummer mindestens

drei große Carricaturen,
große Original-Porträts

und andere Illustrationen des berühmten Malers

Chr. Foerster,

enthält, beträgt der Abonnements-Preis

nur 13 Sgr. pr. Quartal.

Abonnements nehmen sämmtliche Postanstalten, Buchhandlungen ꝛc. entgegen. Probeblätter versendet gratis die

Expedition der Reichsfackel
in Hamburg.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Staats-Bibliothek in München.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 42. **Sonntag, den 6. April** **1873.**

Tagesereignisse.

Basel, 31. März. Am Samstag hat, den Baseler Nachrichten zufolge, der Bischof Lachat in Solothurn das Codicill zu dem Testament des Fräuleins Emilie Lindner aus Basel ausgeliefert. Dasselbe lautet für das bisherige Verfahren des Bischofs ungünstig. Denn nach dem betreffenden Legate sind 200,000 Fr. dem Bisthum, nicht dem Bischofe, Zwecks Heranbildung erleuchteter Priester hinterlassen. Die Ueberschüsse der Renten können zur Unterstützung armer Kirchen und kranker, unbemittelter Priester verwendet werden. Das gesammte Capital, welches jetzt 285,000 Fr. beträgt, ist durch die erfolgte Herausgabe der Titel gesichert.

Bern, 4. April. Der Bundesrath hat einstimmig beschlossen, den Recurs der Solothurner Pfarrgeistlichen gegen das Gesetz über ihre Wiederwahl als unbegründet abzuweisen.

Padang, 26. März. Am heutigen Tage haben die Holländer officiell den Krieg an die Atchinesen, Eingeborenen von Sumatra, erklärt.

Verschiedenes.

* **Kusel**, 5. April. (Ersatzgeschäft.) Das Ersatzgeschäft des Bezirks Kusel für die Militärpflichtigen der Altersklasse von 1852 und 1853 beginnt am Donnerstag den 24. und endigt am Mittwoch den 30. April l. Js. Bei diesem Geschäfte haben sich sämmtliche Gestellungspflichtigen des Amtsbezirks, bei Vermeidung der gesetzlichen Strafen und Rechtsnachtheile, persönlich dahier im **Koch**'schen Saale, jedesmal Morgend 8 Uhr und Nachmittags 3 Uhr einzufinden.

Die Musterung findet nach der alphabetischen Reihenfolge der Gemeinden statt und zwar:

I. am Donnerstag, den 24. April:

Abenbach, Albersbach, Albesser, Altenglan, Aschbach, Becherbach, Bebesbach, Blaubach, Biebesbach, Berzweiler, Bosenbach, Bubach, Cronenberg, Dennweiler-Frohnbach, Dielbelkopf, Ehweiler, Einöllen Eisenbach, Elweiler, Erbesbach, Eschenau, Eßweiler, Erschberg, Födelberg, Frankelbach, Friedelhausen.

II. am Freitag, den 25. April:

Frutzweiler, Ganglosf, Ginsweiler, Godelhausen, Gumbsweiler, Hachenbach, Haschbach, Heferswelier, Heinzenhausen, Herchweiler, Herschweiler-Pettersheim, Hinzweiler, Hohenöllen, Hoof, Horschbach, Hüffler, Hundheim, Jettenbach, Kaulbach, Körborn, Kollweiler.

III. am Samstag, den 26. April:

Konken, Kreimbach, Krottelbach, Kusel, Langenbach, Lauterecken, Liebsthal, Lohnweiler, Mühlbach, Nerzweiler, Neunkirchen, Niederkirchen, Niederohmbach, Niderstaufenbach, Nußbach, Oberalben, Oberessenbach, Obrohmbach.

IV. am Montag, den 28. April:

Obrsstautenbach, Obrweiler i. Th., Oberweiler-Tiefenbach, Odenbach, Ostersbrücken, Patersbach, Quirnbach, Rammelsbach, Rathskirchen, Rathsweiler, Redweiler, Reichsthal, Reffelbach, Reipeltskirchen, Relsberg, Roßbach, Rothselberg, Rudolphskirchen, Rutsweiler a. Gl., Rutsweiler a. d. L., Saal.

V. am Dienstag, den 29. April:

St. Julian, Seelen, Selchenbach, Schellweiler, Schmittweiler, Theisbergstegen, Trohweiler, Ulmet, Wahnwegen, Welchweiler, Wolfstein.

Am demselben Tage, Nachmittags 3 Uhr wird die Prüfung der Reclamations-Anträge vorgenommen.

Am 30. April findet die Loosung statt.

Gestellungspflichtig sind alle innerhalb des 1. Juli 1852 und 31. Dezember 1853 geborne Militärpflichtige, welche im Aushebungsbezirke Kusel

1) ihren ständigen Wohnsitz haben; oder
2) als Dienstboten, Gewerbsgehilfen oder Lehrlinge, Fabrikarbeiter ꝛc. ꝛc. im Dienste, in Arbeit oder in der Lehre stehen, oder
3) ohne bestimmten Wohnsitz innerhalb des deutschen Reiches, oder ohne in einem der vorangeführten Verhältnisse zu stehen, innerhalb des genannten Bezirkes geboren sind, oder eine Legitimation erhalten haben.

Außerdem haben auch die Militärpflichtigen früherer Altersklassen, über deren Dienstpflicht noch nicht definitiv entschieden ist (die Zurückgestellten, zeitweise Befreiten ꝛc.), sich zur Musterung zu stellen.

Zweibrücken, 2. April. Heute stand vor dem hiesigen Zuchtpolizeigerichte der katholische Pfarrer Pfeiffer von Bieslingen unter der Anschuldigung der Majestätsbeleidigung. Aus den Aussagen der Belastungszeugen entnehmen wir Folgendes: Im Januar vorigen Jahres besuchte der Beschuldigte öfters die damals kranke und nun unterdessen auch gestorbene Ehefrau eines gewissen Jakob Motsch von Bieslingen. An zwei verschiedenen Tagen und zwar das erste Mal in Gegenwart des Ehemanns Motsch, das andere Mal in Gegenwart der beiden Söhne der Verstorbenen las der Beschuldigte aus einer Zeitung Etwas vor, was nach dem Gedächtnisse der Zeugen dem Sinne nach dahin lautete, der König habe dem Döllinger in München eine Kirche einräumen lassen. Daran knüpfte der Beschuldigte ungefähr folgende Auslassungen: „Der Lausbub, der schlechte Kerl, fällt der dem Döllinger zu! Was soll daraus werden, wenn das Oberhaupt nun auch abfällt?"

Diesen bestimmten Aussagen gegenüber blieb dem die Vorfälle läugnenden Beschuldigten nur übrig, die Glaubwürdigkeit der Zeugen zu verdächtigen; was ihm jedoch nicht gelang.

Dagegen konnte der Beschuldigte sich nicht auf das ihm durch den Bürgermeister ausgestellte, sehr günstige Leumundszeugniß berufen, und noch mehr als dieses überraschte die Vorlesung der Reihe von Vorstrafen, darunter eine Strafe wegen Beleidigung der Abgeordnetenkammer, des Staatsministeriums und des Cultusministers Freiherr v. Gresser.

Die Staatsbehörde beantragte neun Monate Gefängniß, das Urtheil des Gerichts lautete auf 4 Monate Gefängniß.

Zweibrücken, 3. April. (per Centner.) Waizen 7 fl. 49 kr. Korn 4 fl. 51 kr. Gerste zweireihige 0 fl. — kr., vierreihige 0 fl. — kr. Spelz 4 fl. 54 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Dinkel 0 fl. — kr. Mischfrucht 5 fl 04 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 4 fl. 30 kr. Kartoffeln 1 fl. 36 kr. Hafer 4 fl. 39 kr. Heu 1 fl. 24 kr. Stroh 1 fl. 12 kr. Weißbrod 3 Pfund 20 kr. Kornbrod 6 Pfd. 26 kr.

Worms, 4. April. Waizen 8 fl. — kr. Korn 5 fl. 02 kr. Spelz 0 fl. — kr. Gerste 0 fl. — kr. Hafer 0 fl. — kr.

Mainz, 4. April. Waizen 16 fl. 17 kr., Korn 10 fl. 30 kr., Gerste — fl. — kr., Hafer 0 fl. — kr. Spelz 0 fl. — kr. per 100 Kilo.

Digitized by Google

Haus-Versteigerung.

Donnerstag, den **10. April** nächstbin, Nachmittags 1 Uhr zu **Diedelkopf** in seiner Wohnung läßt **Heinrich Wolf**, Adjunkt und Wirth allda, sein zu Diedelkopf an der Chaussee gelegenes Wohnhaus mit Tanzsaal, Wirthschafts- und Ladeneinrichtung, Keller und Garten zu Eigenthum versteigern.

Kusel, den 31. März 1873.

Heck, kgl. Notär.

Holz-Versteigerung.

Dienstag, den **8. April**, Nachmittags 1 Uhr im Hause des Adjunkten zu **Frutzweiler** werden aus dasigem Gemeindewalde versteigert:

4 eichen Stämme 4. Classe,
55 „ „ 5. „
64 eichen Wagnerstangen,
13 „ Pflugsrehe,
18 Pappelstämme im Durchmesser von 30 — 40 Centimeter.
600 Bohnenstangen,
8 Ster eichen Astholz,
164 „ buchen Scheit- und Prügelholz,
2300 buchen Astwellen,
525 eichen Astwellen.

Quirnbach, den 30. März 1873.

Das Bürgermeisteramt.

Munzinger.

Holz-Versteigerung.

Donnerstag, den **10. dss. Mts.**, Vormittags um 11 Uhr, im Schulhause zu **Theisbergstegen**, werden aus dasigem Gemeindewalde, Schlag Remigiusberg, versteigert:

41 eichen Stämme 5. Classe,
17 eichen Wagnerstangen,
18 eichen Gerüststangen,
3 ahorn Stämme,
12 Ster buchen Scheitholz,
1504 gemischte Wellen.

Gobelhausen, 2. April 1873.

Das Bürgermeisteramt.

Fauß.

Logis-Vermiethung.

Zwei Zimmer nebst Küche und Speicher sind zu vermiethen. Näheres bei

Philipp Sommer.

ohne Medicin.

Brust- u. Lungen-

kranke finden auf naturgemässem Wege selbst in verzweifelten und von den Aerzten für unheilbar erklärten Fällen radikale Heilung ihres Leidens

ohne Medicin.

Nach spezieller Beschreibung der Krankheit. Näheres brieflich durch

Dir. **J. H. Fleckert,**
Berlin, Wall-Strasse Nr. 23.

ohne Medicin.

ohne Medicin. ohne Medicin.

Internat.-Lehrinstitut

Handelsschule. Vorbereitungs-Anstalt

für den einjährigen Militärdienst (von 189 Candidaten sind 151 bestanden), für die Post (über 50 bestanden) etc.

Pensionat

mit strenger Disciplin. — Prospectus durch die

Direction in Bruchsal.

Die neue

Tapeten-Karte

von **Engelhard** in Mannheim, sowie die Musterkarte von **Stelting** in Stuttgart liegt zur gefälligen Einsicht bei

Martin Bast, Tüncher.

Wohnungs-Veränderung.

Meine Wohnung nebst Verkaufslokal befindet sich jetzt im Hause des Herrn **D. Houy**, Metzger, in der obern Vorstadt.

Fr. Hinkelmann, Spengler.

Die Straßburger Kaffe-Essenz,

billiger und besser als Cichorie und Surrogate ist fortwährend zu haben bei

C. Mayer in Kusel.

Preis des ersten Fläschchens 10 kr., bei Rückgabe des Fläschchens 7 kr.

Bekanntmachung.

An nachgenannten Tagen werden zu **Baumholder** aus den Gemeindewald-Distrikten auf **Hahlfels** und **Rothenberg und Heimbach**, und zwar im Walde selbst, folgende Holzsortimente zur meistbietenden öffentlichen Versteigerung gebracht:

1) aus Distrikt, Auf Hahlfels und Rothenberg: am **Montag**, den **7. April c.**, Vormittags 9 Uhr, beginnend

2 Raummeter eichen Knüppel,
33 „ buchen Knüppel,
4 „ aspen Knüppel,
118 „ liefern Rollscheit,
100 „ liefern Knüppel,
176 „ buchen Reiser,
460 „ liefern Reiser.

2) Aus Distrikt Heimbach: am **Mittwoch**, den **9. April c.**, Vormittags 9 Uhr beginnend:

511 Raummeter buchen Scheit,
88 „ buchen Knüppel,
7,670 buchen Wellen.

Baumholder, den 28. März 1873.

Der Bürgermeister,
Heil.

Der

Vorbereitungs-Unterricht

an hiesiger Lateinschule beginnt am **21. April dss. Jrs.** Das Nähere bei dem

kgl. Subrektorat.

Alle Sorten **Kleien** und **Futtermehl** billigst bei **Fr. Kreutz** in Kusel.

Bei Unverdaulichkeit giebts nichts Besseres.

Berlin, den 2. August 1872. Seit einem Jahre schon hatte ich an einer Unverdaulichkeit derart gelitten, daß ich kaum noch Etwas genießen konnte, und trotz Gebrauches vieler Arzneimittel zweifelte ich an meinem Aufkommen. Als mir nun Ihr **Malz-Extract** gerathen wurde, bezog ich dasselbe und bemerkte mit Freuden, daß schon bei der 3. Flasche das Erbrechen aufhörte. Seit Monaten genieße ich täglich zwei Flaschen dieses **vortrefflichen Bieres** und erfreue mich des besten Wohlseins. Amalie Schrepel, Schönhauserstraße 96.

An den Königl. Hoflieferanten Herrn Johann Hoff, Berlin.

Verkaufsstelle bei Chr. Ludw. Bilt in Kusel.

Epileptische Krämpfe
(Fallsucht.)
heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel
A. Witt,
Linden-Strasse 18. Berlin.

Frankfurter Börsenbericht
vom 3. April 1873.

Preußische Kassenscheine fl.	1	45½
Preuß. Friedrichsd'or fl.	9	56½-57½
Pistolen „ fl.	9	38-40
Holl. 10.-Stücke „	9	52-54
20 Franc-Stücke „	9	19-20
Kais. Imperiales „	9	39-41
Dukaten „ „	5	32-34
Ducaten al marco „	5	33-35

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 43. Mittwoch, den 9. April 1873.

Politische Uebersicht.

Speier, 7. April. Der Abschied Sr. Majestät des Königs von Bayern für den Landrath der Pfalz über dessen Verhandlungen in den Sitzungen vom 2. bis 14. Dezember 1872 ist nunmehr erfolgt. Den von Seiten des Landrathes gestellten Anträgen ist im Durchschnitte entsprochen worden und mit wenigen Vorbehalten die allerhöchste Genehmigung ertheilt. Namentlich ist der König den in Betreff des Schulwesens und der Aufbesserung der Gehalte der Lehrer gestellten Vorlagen bereitwilligst entgegengekommen; auch ist die Summe von 1000 fl. zur Errichtung einer Frauenarbeitsschule in Speier bewilligt. Wir beschränken uns darauf, der königlichen Vorbehalte kurz Erwähnung zu thun. 1. Der Antrag des Landrathes wegen Beseitigung des confessionellen Characters der höheren Lehranstalten und wegen Erklärung des Gymnasiums zu Speier als confessionell gemischte Lehranstalt erfordert eine gesonderte Behandlung und wird s. Z. der Kreisregierung die Entschließung zugehen. 2. Die Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligen-Dienste an die Absolventen der Lateinschulen wird einer genauen Erwägung der Staatsministerien unterzogen werden. Ferner wird die Kreisregierung beauftragt, in Betreff der Funktions- und Diätenzulagen der Districts-Schulinspectoren, sowie der Dienstalterszulagen der Lehrer die nöthigen Erhebungen zu pflegen und bei dem nächstjährigen Budget eine diesbezügliche Vorlage zu machen. Die Kreisregierung ist nicht gebunden, für das Amt eines Districts-Schulinspectors lediglich Geistliche zu verwenden, sondern sie kann in geeigneten Fällen hiermit auch qualificirte Laien betrauen.

Der „Germania" zufolge hat die römische Kurie aus Anlaß der bekannten Vorgänge in Konstanz dem Hrn. Erzbischofsmsoerweser Dr. L. Kübel in Freiburg durch den Münchner päpstl. Nuntius am 24. v. M. Direktive zugehen lassen, worin es heißt:

Bei der gegenwärtigen Sachlage könnte jegliche Toleranz beim Gebrauch von Kirchen zu Gunsten der Neukeger (Altkatholiken) als Indifferenz betrachtet werden, und wäre der Mangel von nothwendiger Festigkeit sowohl der Gefahr des Aergernisses, als auch (für die Ungebildeten) dem Abfalls vom Glauben günstig; deshalb, um Gefahr und Aergerniß zu beseitigen, ist der Simultangottesdienst mit den Neukegern in ein und derselben Kirche weder zuzulassen, noch zu dulden. In dem Falle, um welchen es sich handelt, nämlich wenn die weltliche Gewalt irgend eine katholische Kirche gegen den Willen des Bischofs den Neukegern zuzusprechen sich anmaßt, soll der Ordinarius die geeignete Opposition und Reklamation vor dem Gerichtshofe erheben; wenn dies Alles unwirksam bleibt, muß er die den Ketzern zugesprochene Kirche interdiciren, und die geistigen Beürfnisse der gläubigen Katholiken werden auf die möglichst beste Weise zu besorgen sein. Wenn einestheils irgend ein materieller Nachtheil oder Schaden daraus entsteht, so werden andertheils die Principien gewahrt und gesichert bleiben.

Mainz, 3. April. Die Ausführung der neuen Festungswälle, welche eine sehr bedeutende Höhe erhalten, geht sehr rüstig vorwärts, und die am Hauptstein und der Bastion Alexander bedeutend geförderten Arbeiten legen bereits interessante Anhaltspunkte für die alte Geschichte der Stadt offen. Von den neuen Bauten wird „Judensand" eines der stärksten inneren Forts werden. Mit ihm, „Hartmühl" und dem der neuen Enceinte 8—900 Schritte vorliegenden „Fort Gonsenheim", welches gegenwärtig einer durchgreifenden und kostspieligen Reparatur seiner von den stark wasserhaltigen Schichten des Untergrundes bedrohten Fundamentirung unterworfen wird, und dem zuerst zu Angriff zu nehmenden Außenfort auf der Höhe nordwärts Finthen, 6000 Schritte vor „Judensand", wird eine mit Radelholz besetzte, gegen die innere Linie mehr kahle, aus jüngerem Schwemmland bestehende große Ebene eingeschlossen. Deren zwischen diesen Forts liegende Senkung wird auf einer Fläche von etwa 15,000 bis 20,000 Quadrat-Meter einen Bahnhof für Kriegsbehörfnisse aufnehmen. Seine Ausdehnung wird indessen eine solche sein, daß man im Nothfalle das ganze Transport-Material der den Platz berührenden Bahnen hier concentriren kann. Seine Lage, 2000 Schritte von dem Kriegshafen, welcher das Flutz-Transport-Material aufnehmen soll, ist der Art, daß er bequem mit diesem Hafen und sämmtlichen Geleisen-Linien der Ludwigsbahn und der Eisenbahnbrücke verbunden werden kann. Fast dicht an ihm dehnen sich die großen Werkstätten einer der bedeutendsten Eisenbahnwagen-Fabriken des Continents aus, mit welchem unseres Wissens für den Kriegsfall bereits ein Abkommen der Fortification besteht.

Berlin, 1. April. Die Commission für Erbauung des künftigen Reichstagsgebäudes wurde gestern Abend über den Bauplatz einig und beschloß einstimmig die Erwerbung des Kroll'schen Etablissements auf dem Königsplatze, wofür der Eigenthümer, die Kroll'schen Erben, über eine halbe Million, der preußische Fiscus als Besitzer des Grundstückes eine Million Thaler erhält. Der Beschluß gestattet Ausführung des Baues in ausgedehntester Weise.

— Posen, 2. April. Einer Meldung der „Normalzeitung" zufolge, wird der Erzbischof denjenigen weltlichen Lehrern, welche anstatt der Geistlichen nach der Aufforderung der Regierung den Religionsunterricht übernehmen werden, dieses unter Androhung der Excommunication untersagen, weil er die missio canonica dazu nicht ertheilt habe.

Der Herzog von Augustenburg machte dieser Tage wieder von sich reden, indem er in anerkennenswerther Weise am 25. März, dem fünfundzwanzigsten Jahrestage der 1848 erfolgten Unabhängigkeitserklärung Schleswig-Holsteins von Dänemark, alle in Gotha und Umgegend lebenden Schleswig-Holsteiner und ehemaligen schleswig-holsteinischen Offiziere zu einem Festmahl in sein Palais einlud und in dem von ihm ausgebrachten Trinkspruch in längerer Rede dem Gedanken Ausdruck gab, daß, wenn er auch persönlich auf manche schöne Hoffnungen habe Verzicht leisten müssen, doch der Hauptzweck des dunaligen Kampfes, die Unabhängigkeit der Herzogthümer von der Fremdherrschaft und ihr inniger Anschluß an Deutschland, jetzt vollständig erreicht sei, und alle Patrioten daher gerechten Grund hätten, sich deßhalb zu freuen. Der Herzog Friedrich hat seine frühere Opposition gegen Preußen jetzt vollständig aufgegeben, und verkehrt in Gotha viel und gern mit den dort in Garnison stehenden preußischen Offizieren.

Die deutschen Truppen, welche das französische Gebiet in Folge der mit Frankreich abgeschlossenen Konvention im Juli und September räumen, werden, wie das „Frankf.

Digitized by Google

Journ." hört, in Fußmärschen an den Rhein gelangen und erst von da auf den Eisenbahnen in ihre künftigen Kantonirungen befördert werden. Mit diesen Truppenbewegungen wird eine ziemliche Erhöhung der Besatzungsziffern in den elsaß-lothringischen Garnisonsplätzen zusammenfallen und scheint vor Allem bei den Festungen und auch am Rheine eine durchgehende Verstärkung der Garnisonen beabsichtigt zu sein.

Petersburg, 3. April. Nach einer Meldung des „Golos" von seinem Orenburger Correspondenten ist das Detachement unter dem Obersten Golow am 4./16. März mit dem Großfürsten Nicolai Constantinowitsch von Kasalinsk abmarschirt. Das Detachement geht nach der Irki Bai bei Yandaria, um sich mit den Truppen des Generals Kaufmann, welche Taschkend schon verlassen haben, zu vereinigen. Wie es heißt, ist die Nachricht von einem stattgehabten Zusammenstoß der Kirgisen mit dem Detachement von Mangitschlak und von einem Gefecht am Atrek unbegründet.

Perpignan, 3. April. Die Regierung hat am 31. März in Barcelona bekannt gemacht, sie habe 40,000 Gewehre für catalonische Freiwillige angekauft und werde die Kriegsoperationen gegen die Carlisten nachdrücklichst führen. — Die Carlisten haben 60 Mann eines catalonischen Freiwilligenbataillons, welche capitulirt hatten, unweit Berga erschossen.

Die Kriegsgöttin, welche in dem letzten Jahrzehend in Europa gehaust, scheint jetzt in Asien ihr Lager aufgeschlagen zu haben; nicht nur daß Russen und Khiwesen, Türken und Serbier das Schwert ergreifen, ist auch plötzlich die Kriegsfackel auf der Insel Sumatra entbrannt, indem die Holländer den Atchinesen, den Eingeborenen der Insel, officiell den Krieg erklärt haben. Ueber die Veranlassung des Streites liegen noch keine näheren Berichte vor.

Verschiedenes.

München, 1. April. Die Nachricht, daß eine Erhöhung des obnedies schon sehr hohen Bierpreises zu erwarten sei, und zwar von 8 auf 9 oder doch wenigstens auf 8½ kr. per Liter — ein Preis, wie er bisher noch niemals vorhanden war, hat in dem Publikum einen schlimmen Eindruck gemacht und hat man auch bereits für heute unruhige Auftritte befürgt. Es sind nun aber glücklicher Weise die Anträge auf Preiserhöhung in der Versammlung der Bierbrauer nicht durchgedrungen, die Majorität derselben hat sich gegen jede Erhöhung erklärt und so wird es denn bei dem bisherigen Preis jedenfalls bis auf Weiteres sein Bewenden haben.

Der Magistrat der Stadt München hat für die Herstellung eines Denkmals auf dem nördlichen Friedhof für die im Krieg gefallenen Münchener 16,950 fl. genehmigt.

— Speier, 3. April. Da es häufig vorkommt, daß die Kinder ohne genügende Ursache die Schule versäumen und von den Eltern mit Krankheit entschuldigt werden, ohne daß diese thatsächlich begründet gewesen, so ist Seitens der kgl. Regierung der Pfalz angeordnet, daß bei fürzeren Versäumnissen das Befinden des Schulkindes durch Recherche im elterlichen Hause controlirt wird, bei längerem Wegbleiben das Zeugniß eines Arztes erforderlich sein soll.

— Speier, 3. April. Zur Unterstützung der Nothleidenden an der Ostsee sind aus der Pfalz im Ganzen 79,945 fl. 58 kr. abgesandt worden.

— Der Anfang der Schwurgerichtssitzungen in Zweibrücken für das zweite Quartal ist auf den 16. Juni l. J. festgesetzt. Präsidiren wird Appellationsgerichtsrath Thoma.

Auch in Kempten wurden wegen Theuerung aller Lebensbedürfnisse jedem definitiven Lehrer jährlich 150 fl. Theuerungszulage aus der Gemeindekasse bewilligt.

— Köln, 29. März. Daß der Konsum von Eiern bei den hohen Preisen noch ein großer ist, geht aus dem Umstande hervor, daß gestern in einem Zuge der Rheinischen Eisenbahn sechs Waggons gefüllt mit Eiern hier anlangten. Zwei derselben waren an Kölnische Händler adressirt, während die vier anderen für Belgien bestimmt waren. Die Ladung kam aus Bayern.

— Braunsberg, 2. April. Ein Schreiben des Bischofs Krementz an den Diözesanklerus erklärt, daß der Pfarrer Grunert der durch das vatikanische Concil ausgesprochenen Excommunication verfallen ist und warnt die Gläubigen vor einer Gemeinschaft in kirchlichen Dingen mit Grunert.

— Der Lieutenant v. H. aus Danzig, der vor einiger Zeit bei Gelegenheit der Instruktion von Rekruten mehreren derselben die Nase mit der Cigarre verbrannt hat, verbüßt nunmehr die über ihn verhängte Festungsstrafe von 9 Monaten in Pillau.

— New-York, 1. April. Der Dampfer „Atlantic", welcher auf der Fahrt nach New York in Halifax zur Kohleneinnahme anlief, hat Schiffbruch gelitten. Von 1000 an Bord befindlichen Personen, einschließlich Frauen und Kindern, sollen angeblich 700 ertrunken sein. Die Regierung von Canada hat einen Dampfer zur Hilfe abgesandt.

— Halifax, 2. April. Bei dem Untergange des Dampfers „Atlantic" sind 250 Personen gerettet, 750 Personen, darunter sämmtliche Frauen und Kinder, umgekommen. Schiff und Ladung sind völlig verloren. Unter den Geretteten befinden sich Capitän, Arzt, dritter und vierter Offizier.

Das billigste und reichhaltigste Witzblatt der Welt nennt sich mit Recht die in Hamburg erscheinende „Deutsche Reichsfackel", welches trotz des eminent billigen Preises von 13 Sgr. pr. Quartal in viel größerem Format und reichhaltiger ausgestattet ist, als irgend ein ähnliches Blatt, dabei sind die darin enthaltenen Carricaturen und großen Original-Portrais wahre Kunstblätter: wofür der Name des Zeichners, Chr. Förster, Bürge ist. Ebenso wird der Text von den renommirtesten Humoristen und Satyrikern in so frischer und freisinniger Weise dargebracht, daß die „Reichsfackel" auch nach dieser Richtung hin allen Anforderungen entspricht. Wir hoffen daher den Dank unserer Leser zu erwerben, wenn wir dieselben auf dieses Blatt, welches sowohl durch die Postanstalten, wie durch jede Buchhandlung zu beziehen ist, aufmerksam machen.

Einjähriges Militär-Examen. Bei der letzten Prüfung in Karlsruhe sind von den 34 im International-Lehrinstitute zu Bruchsal vorbereiteten Kandidaten 32 bestanden, so daß von ihren bisherigen 189 Candidaten 151 diese Prüfung glücklich abgelegt haben. — Zwei besondere Curse, ein unterer und ein oberer von je 5 Monaten, beginnen am 22. April d. J.

Auszug
aus den Civilstands-Registern der Stadt Kusel vom Monat März 1873.

Geboren:

Am 7. Karl Mohr, S. d. Ehel. Daniel Mohr, Zeugweber und Louise Emrich; am 7. Karl Häuser, S. d. ledigen Juliana Häuser von Körborn; am 7. Anna Johanna Danner, T. d. ledigen Anna Maria Danner, von Waldmohr; am 11. Friedrich Sauer, S. d. Ehel. Karl Adam Sauer, Tüncher, und Anna Maria Pfeufer; am 16. Karolina, T. d. ledigen Karolina Hoffmann; am 18. Jacob Hellriegel, S. d. Ehel. Karl Hellriegel, Schlosser, und Louise Schmidt; am 19. Christian Hilles, S. d. Christian Hilles, lediger Schreiner von Konken und der ledigen Margaretha Fuchs von Herschweiler; am 21. Albina Philippina Weber, T. von Jacob Weber, Tüncher von Etschberg und der Philippina Biehl von Steinbach, beide ledig; am 25. Carl Friedrich Ehrenspeck, S. d. Ehel. Carl Friedrich Ehrenspeck, Strumpfwaarenfabrikant und Margaretha Schlosser; am 28. Philipp Ludwig Graff, S. d. Ehel. Jacob Graff, Tagner und Margaretha Allmann von Altenglan.

Gestorben:

Am 2. Johann Gottlieb Freihart, 39 Jahr alt, Strumpfweber von Jüterbog; am 14. Aurelia Sophia Köstle, 28 Jahre alt, Ehefrau von Mathias Joseph Hubert Kirsen, Kaufmann; am 27. Ludwig Knapp, 19 Jahre alt, Scribent, ledig; am 31. Johann Jacob Rübel, 42 Jahre alt, Maurer.

Verehelichungen haben keine stattgefunden.

Frucht-Mittelpreis.

Kaiserslautern, 8. April. (per Ztr.) Weizen 7 fl. — kr. Korn 5 fl. 01 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Spelz 5 fl. 13 kr. Gerste 6 fl. 25 kr. Haser 4 fl. 43 kr. Erbsen 4 fl. 26 kr. Wicken 4 fl. 19 kr. Linsen 4 fl. 10 kr. Kornbrod 28 kr. 3 Pfd. Gemischtbrod 17 kr. 2 Pfd. Weißbrod 17 kr. Butter — kr. per Pfd. Eier 2 St. 0 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr.

Digitized by Google

Güter-Versteigerung.

Mittwoch, den **16. April 1873**, Nachmittags 5 Uhr zu **Kusel** in der Wirthschaft von **Häberle**, läßt Herr **Jakob Rindt** II., Handelsmann, dahier auf Eigenthum versteigern.

a. Kuseler Bannes:

1) 97⅗ Dez. Acker auf der Hahn-Dornerhöh, neben Karl Linn und Daniel Neu Wittwe;
2) 88 Dezim. Acker vor der Winterhelle, neben Daniel Böhmer;
3) 47⅘ Dezim. Wiese im Thälchen, neben Daniel Böhmer und Karl Linn;
4) 29 Dezim. Wiese in der Probstwies, neben Jakob Weitzel und Karl Linn;
5) 13 Dezim. Wies auf der Leiswies, neben Jakob Weitzel und Schulwies;
6) 51 Dezim. Acker am Pfaffenteich, neben Karl Rindt und Friedrich Dick;
7) 44 Dezim. Acker auf Holler, neben Schlosser Götz;

b. auf Bledesbacher Bann:

8) 2 Morgen Acker in Dünschweiler, neben Friedrich Becker und Philipp Schmidt.

Pasquay, kgl. Notär.

Holz-Versteigerung.

Donnerstag, den **10.** dss. Mts., Vormittags um 11 Uhr, im Schulhause zu **Theisbergstegen**, werden aus dasigem Gemeindewalde, Schlag Remigiusberg, versteigert:

41 eichen Stämme 5. Classe,
17 eichen Wagnerstangen,
18 eichen Gerüststangen,
3 ahorn Stämme,
12 Ster buchen Scheitholz,
1504 gemischte Wellen.

Godelshausen, 2. April 1873.
Das Bürgermeisteramt.
Faus.

Holz-Versteigerung.

Samstag, den **19. April 1873**, Vormittags 11 Uhr zu **Eschenau**, im Schulhause werden aus dem hasigen Gemeindewald, Schlag Wellhorst, folgende Holzsortimente öffentlich versteigert:

1) 48 eichen Stämme 5. Classe,
2) 15 eichen Wagnerstangen,
3) 1750 buchen Bahnenstangen,
4) 10 Ster eichen Scheit,
5) 11 Ster eichen Prügel,
6) 109 Ster kiefern Prügel,
7) 2150 buchen Wellen,
8) 600 eichen Astwellen,
9) 2300 kieferne Astwellen.

Ulmet, den 5. April 1873.
Das Bürgermeisteramt.
Cappel.

Logis-Vermiethung.

Eine Wohnung, Scheuer, Stall und Keller ist zu vermiethen. Näheres in der Expedit. dss. Blts.

Lohrinden-Versteigerung

zu **Niederkirchen**,
Bezirksamts **Kusel**.

Mittwoch, den **23. April 1873**, Nachmittags um 2 Uhr zu Niederkirchen wird das diesjährige Lohrinden-Ergebniß aus den Waldungen nachbezeichneter Gemeinden öffentlich versteigert, und zwar:

1) Gemeindewald von Bubach, Distrikt Heidenböschen, circa 90 Centner 3. Classe;
2) Gemeindewald von Hoof, Distrikt Röbelswald, circa 180 Ctr. 2. Cl.;
3) Gemeindewald von Marth, Distrikt Tiefenbach, circa 250 Ctr. 2. Cl.;
4) Gemeindewald von Niederkirchen, Distrikt Steinpurr, circa 160 Ctr. 2. Cl.;
5) Gemeindewald von Osterbrücken Distrikt Gehrheck, circa 50 Ctr. 3. Cl.;
6) Gemeindewald von Saal, Distrikt Engenwald, circa 30 Ctr. 2. Cl.;
7) Gemeindewald von Selchenbach, Distrikt Hölmes, circa 60 Ctr. 3. Cl.;

Saal, den 5. April 1873.
Das Bürgermeisteramt.
Cullmann.

Wer in hiesiger Stadt noch **Bettfedern** gereinigt wünscht, wolle sich binnen 14 Tagen melden, indem später die Werkzeuge ausswärts gebraucht werden.

Kusel, 8. April 1873. **J. Reis.**

Zwei Zimmer nebst Küche und Speicher sind zu vermiethen. Näheres bei
Philipp Sommer.

International-
Lehrinstitut.

Handelsschule. Vorbereitungs-Anstalt

für den einjährigen Militärdienst (von 189 Candidaten sind 151 bestanden), für die Post (über 50 bestanden) etc.

Pensionat

mit strenger Disciplin. — Prospectus durch die
Direction in Bruchsal.

Weil's Dreschmaschinen

haben sich unter vielen bekannten Systemen als die besten erwiesen, denn sie bedürfen geringer Zugkraft, leisten am meisten, sind die einfachsten und die billigsten, zerschlagen nie ein Körnchen und lassen keines in den Aehren.

Einpferdig. Man drischt mit der Handdreschmaschine per Stunde 4 und 5 Haufen. Dieselbe kostet Thaler 60 bis Thlr. 66. — Zweipferdig.

Man drischt mit der zweispän. Göpeldreschmaschine per Stunde 8 Haufen. Dieselbe kostet Thlr. 200. bis Thlr. 220. —

Lieferung geschieht franco. — Garantie 2 Jahre. — Probezeit 14 Tage.
Nähere Auskunft ertheilt auf briefliche Anfrage

Moritz Weil jun.,
Maschinen-Fabrik in Frankfurt a. M.

Handdreschmaschinen.

Auxilium Orientis

bereitet aus den kostbarsten und seltensten Vegetabilien des Orients, berühmt durch außergewöhnlich schnelle Wirkung bei:

Syphilis | bester Blutreiniger. Die Kur dauert längstens 8 Tage und hat keinerlei nachtheilige Folgen für den Körper. — Preis 3 Thlr.

Weissfluss | bei Frauen radical beseitigt nach 3 bis 5 Tagen; in sehr eingewurzelten Fällen Kurdauer 8 Tage. — Preis 2 Thlr. 10 Sgr.

Ausfluss der Harnröhre und Blasencatarrh | selbst ganz veraltete Fälle die hartnäckig allem Medicinen widerstanden in 4 — 6 Tagen dauernd beseitigt. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Wasch-Extract | Schutzmittel gegen geschlechtliche Krankheiten. — Preis 1 Thlr.

Strengste Discretion in allen Fällen.

Sämmtliche Medicamente sind mit Gebrauchsanweisung ꝛc. per Post gegen Einsendung des Betrages zu beziehen durch

Th. Gartmann, Berlin,
Berlin, Neue Jakobsstraße 13.

Digitized by Google

W. Fuhrländer Nachfolger,

85 Fahrgasse 85 in Frankfurt am Main.

Durch fortwährend neue Zufuhren und durch meine directen Verbindungen mit den ersten Fabriken, ist es mir möglich, mein reich sortirtes Lager auch ferner zu den **bekannten billigen** Preisen zu empfehlen.

Großes Manufacturwaaren-Lager.

1000 Stück $^{6}/_{4}$ breite ächtfarbige, lila, rosa, gelbe, braune **Cattune**, für Kleider und Ueberzüge, **Cattune mit Bordem** für Vorhänge, der halbe Meter 9 kr.

200 Stück feinste französische **Jaconets** in den brillantesten Dessins, der halbe Meter 12 kr.

200 Stück feinste **Piqué-Cattune**, der halbe Meter 12 kr.

500 Stück $^{6}/_{4}$ breites schweres ächtfarbiges **Bettzeug**, meistens türkischroth, die Elle 15 kr. (55 Centimetres.)

300 Stück schweren schwarzen **Moireens** für Unterröcke, die Elle 22 kr. (55 Centimetres)

$^{10}/_{4}$ breiten englischen **Waterproof** für Regenmäntel mit und ohne Franzen, die Elle 48 kr. (60 Centimetres)

$^{56}/_{4}$ breiten schweren guten **Buckskin** für Hosen und ganze Anzüge, die Elle fl. 1. 30. fl. 2. (60 Centimetres.)

$^{1}/_{4}$ breite **Fassteppichstoffe**, die Elle 15 kr. (55 Centimetres)

Glatten rothen wollenen **Unterrockstoff**, die Elle 15 kr. (55 Centimetres.)

Feinen weißen $^{16}/_{4}$ breiten **Mull** für Kleider, die Elle 12 kr. (55 Centimetres.)

1000 Stück verschiedene gute **Kleiderstoffe** für Winter, Frühjahr, Sommer und Herbst, der Meter von 30 kr. an. **Lama, Unterrockstoffe, Thibets, Cachemires, Flanell, Finets, Espagnolettes, Chales** in allen Farben und Qualitäten billigst.

200 Stück $^{8}/_{4}$ breiten schweren. **Barchend** für Betten, die Elle 16, 18, 24 kr. (55 Centimetres.)

Großes Ausstattungs-Geschäft.

500 Stück $^{6}/_{4}$ breites schweres **Leinen**, für Hemden und Bettücher, der halbe Meter 12 kr.

$2^{1}/_{2}$ Ellen breite grobe **Leinen**, für einschläfrige Bettücher, das vollständige Betttuch ohne Nath, 4 Ellen lang fl. 1. 45.

3 Ellen breite grobe **Leinen** für zweischläfrige Betttücher, das vollständige Betttuch ohne Nath, 4 Ellen lang, fl. 2. 24.

200 Stück feines $^{6}/_{4}$ breites schlesisches und böhmisches **Leinen**, der halbe Meter, 15, 18 bis 30 kr.

200 Stück schwere rothe wollene **Bettdecken**, für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 6.

200 Stück schwere weiß wollene **Bettdecken**, für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 4. 30.

500 Stück schwere graue **Bett- und Pferdedecken**, das Stück fl. 2. 30 bis fl. 3.

500 Paar schwere weiße **Piquedecken und Victoriadecken**, mit Franzen für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 2. 30.

100 Dutzend weiß feine **Tischtücher**, $2^{1}/_{2}$ Ellen lang, 2 Ellen breit, das Stück 50 kr.

100 Dutzend **Handtücher**, das Dutzend von fl. 3 an, die Elle von 6 kr. an

500 Dutzend weiße rein leinene **Damentaschentücher**, das Dutzend fl. 2. 30.

Große rothe **Cachemire-Tischdecken**, das Stück fl. 1. 45. und fl. 2.

Große rothe **Cachemire-Comodedecken**, das Stück fl. 1. und fl. 1. 24.

$^{10}/_{4}$ breiten reich ramagirten **Vorhangsmull** mit Bogen, der halbe Meter 16 kr.

Prima-Shirting, grau, weiß, schwarz, die Elle 7 kr. (55 Cent.)

$^{8}/_{4}$ und $^{10}/_{4}$ breiten **Zwillig, Lederleinen, Strohsackleinen**, graue, gelbe, weiße Servietten zum Fabrikpreise.

Aus meinem Hause gehen jährlich Tausende von Sendungen nach allen Gegenden Deutschlands, und täglich sich wiederholende Nachbestellungen sind die besten Beweise, daß man allenthalben mit meiner Bedienung sehr zufrieden ist.

Musterabschnitte, sämmtlicher Artikel sende in reichster Auswahl franco per Post.

Auch die kleinsten Aufträge werden wie bisher bestens besorgt und bitte mir das bisher bewiesene Vertrauen auch weiter zu erhalten.

Internationales Bureau

für Auskunft über Credit- und Geschäfts-Verhältnisse, Agentur, Incassos und Commissionen von

L. Hemmel.

Berlin. Comptoir: **Bebren-Straße 7.**

Inseraten-Annahme

für sämmtliche Zeitungen des In- und Auslandes.

An- und Verkauf

von Werthpapieren, Gütern, Grundstücken, Geschäften, Maschinen und Gegenständen aller Art.

Vacanzen-Vermittelung

für Landwirthschafts-Beamte und Kaufleute.

Das Bureau, empfohlen und unterstützt von den ersten Häusern, steht in Verbindung mit ganz Europa durch mehrere Tausend Agenten und Correspondenten und werden gefällige Aufträge — wie bekannt — prompt und reell erledigt. Prospecte **gratis.**

Wohnungs-Veränderung.

Meine Wohnung nebst Verkaufslokal befindet sich jetzt im Hause des Herrn **D. Houy**, Metzger, in der obern Vorstadt.

Fr. Finkelmann, Spengler.

Frankfurter Börsenbericht.
vom 7. April 1873.

Preußische Kassenscheine fl. 1	45½	Pistolen	fl. 9 39-41
Preuß.-Friedrichsd'or fl.	9 57-58	Holl. 10.-Stücke	„ 9 52-54
		20 Frank-Stücke	„ 9 20-21
		Russ. Imperiales	„ 9 40-42

Liebig's

Steppenmilch (Kumys)

heilt

nach dem Ausspruche der medicinischen Autoritäten rascher und sicherer als alle bisher in der Therapie gekannten und angewendeten Mittel: **Lungenschwindsucht** (selbst im vorgerückten Stadium), **Tuberculose, Magen- und Darmkatarrh, Bronchialkatarrh, Anämie** (Blutarmuth), in Folge anhaltender Krankheiten und protrahirten Mercurialgebrauch, **Scorbut**, und **Hysterie Körperschwäche.**

Pro Flacon 15 Sgr. ($^{1}/_{2}$ Thlr.) nebst Gebrauchsanweisung.

In Kisten von 4 Flacons ab zu beziehen durch

das General-Depôt von Liebig's Steppenmilch (Kumys)

Berlin, Gneisenaustrasse 7a.

NB. Patienten, bei welchen alle angewendeten Mittel erfolglos geblieben sind, wollen vertrauensvoll einen letzten Versuch mit obigem Präparat machen.

Alle Sorten **Kleien** und **Futtermehl** billigst bei **Fr. Kreutz** in Kufel.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kirnschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 44. **Freitag, den 11. April** **1873.**

Politische Uebersicht.

München, 6. April. Dem Vernehmen nach hat Se. Maj. der König den Prinzen Leopold anläßlich seiner Vermählung mit der Erzherzogin Gisela zum Inhaber des sterbenden Linien-Infanterieregiments ernannt. Dasselbe ist im Jahre 1732 vom Churfürsten Karl Albrecht errichtet worden.

München, 8. April. Was wir gleich nach dem Bruche des Spitzederschwindels mittheilten und trotz des Widerspruches des „Vaterland“ und anderer Vertheidiger des Schwindels aufrecht hielten, hat sich nun als Wahrheit bewährt. Die Passiva der Spitzeder belaufen sich über 8 Millionen und die Gläubiger haben kaum Aussicht, 10 Prozent, d. h. für 100 fl. nur noch 10 fl. zu erhalten. Mögen sie für diesen Verlust nicht blos die Schwindlerin, sondern auch die eigene Thorheit und Habsucht und des frechen Vertheidiger des Schwindels in der ultramontanen und auch liberalen Petroleumpresse anklagen.

Berlin, 6. April. Die freie Commission für Berathung des Münzgesetzes entschied sich gestern für Ausprägung des Fünfmarkstückes in Geld.

Trier, 5. April. Nach den eingelaufenen Nachrichten, sind die deutlichsten Anzeichen vorhanden, daß die Moselbahn auf der rechten Seite des Moselufers geführt wird. Augenblicklich liegt die Weisung vor, mit Anfertigung des Details plans für eine Bahn bis zur Stadtseite vorzugehen, demnach wird jetzt die definitive Mittellinie des Bahnplanes ermittelt und markirt. Die Brücke wird dann bei Wolgel über die Mosel kommen. Die kgl. Direktion der Saarbrücker, sowie der nassauischen Eisenbahnen sind mit dem Bau betraut. Erstere baut die Strecke von Trier bis an den Tunnel bei Cochem, letztere von dort bis Coblenz. Pf. P.

Wien, 3. April. Die General-Direction der Weltausstellung versendet soeben das Kalendarium der internationalen Congresse, welche im Lauf dieses Sommers in Wien abgehalten werden sollen. Wir entnehmen demselben die folgende Zusammenstellung: 16., 17., 18., 19., 20., 21. Juni: Internationale Brauerversammlung. 19., 20., 21., 22., 23., 24. Juni: Internationaler Congreß zur Erörterung der Frage einer einheitlichen Garn-Nummerirung. 3., 4., 5., 6., 7., 8. August: Internationaler Congreß von Lehrern und Leitern von Blinden-Instituten. 3., 4., 5. August: Internationaler Patent-Congreß. 11., 12., 13., 14. August: Internationaler volkswirthschaftlicher Congreß. 19., 20. August: Internationaler Congreß von Flachs-Interessenten. 18., 21. August: Internationaler Congreß von Leinen-Industriellen behufs Berathung von Fragen, und zwar: am 18. August der Spinnerei und Weberei, am 21. August der Bleicherei, Färberei und Appretur. 24., 25., 26., 27. August: Internationale Versammlung von Berg- und Hüttenmännern. Der General-Direktor der Weltausstellung hat auf Ansuchen des Montanistischen Vereines für Steiermark den Jury-Pavillon für die Berathungen dieses Congresses zu Verfügung gestellt. 28. September bis 4. Oktober: Internationaler medicinischer Congreß. Der Zeitpunkt für die Abhaltung der internationalen Congresse zur Erörterung der Frage der Herstellung von Gelbzeichen und Werthpapieren, der Land- und Forstwirthe und zur Berathung von Maßnahmen zum Schutze der Vögel wird erst später bekanntgegeben werden.

Bern, 8. April. Eine zahlreiche Versammlung in Chur begründete den Graubündener Volksverein und stimmte dem Vorgehen des Basler Bundesrathes, der Diöcesanstände sowie der Genfer Regierung gegen die römischen Uebergriffe bei.

Haag, 6. April. Aus Batavia wird gemeldet, daß die Expedition gegen die Atchins am 20. März aufbrechen sollte. Es werden vorläufig auf zehn Transportschiffen 4000 Mann (Infanterie, Cavalerie und Artillerie) nebst einer Batterie abgesendet.

Verschiedenes.

— München, 6. April. Bei Gelegenheit der Ablieferung der 900. Locomotive hat Herr v. Massei seinen Arbeitern die Summe von 20,000 fl. geschenkt.

— In der gestrigen Sitzung des Armenpflegschaftsrathes der Stadt München wurde folgende Zuschrift des Kuraths enefsiaten Kökl in Oberpfammern verlesen: „Da der Magistrat der Haupts und Residenzstadt München in Wort und That zeigt, daß er an Gott und Unsterblichkeit nicht glaubt (sich solches so zu sagen wie ein „rother Faden“ durch alle seine Worte und Handlungen hindurchzieht) so verlangt der gehorsamste Unterzeichnete aus Grundsatz für die Beerdigung des Pflegekindes Karl Dirnagl — Nichts. Die Gründe sind a) der Abdecker begehrt für die Begräbniß der Leiche eines Thieres nichts. Ohne Unsterblichkeit ist der Mensch ein Thier. b) Es ist ein solches Begräbniß auch keine Ehre, daß man für die Ehrenerweisung eine Persiolrung verlangen könnte; daher wieder „nichts“. Die Rechnung mit dem Magistrat in München abgeschlossen; so lange diese Lage dauert keinen Kreuzer. Der uns nicht will, wir ihm nichts.“ (Wörtlich nach dem Original.)

— Kassel, 7. April. Sämmtliche Verbandsgehilfen haben heute Mittag plötzlich in allen hiesigen Druckereien die Arbeit eingestellt. Die provisorische Annahme des Weimarischen Tarifs wurde verweigert.

Das neue Blatt 1873. Nr. 29 ist soeben eingetroffen und enthält: „Dissonanzen.“ Novelle von Leo Herzberg. — „Dein Vaterland.“ Gedicht von Julius Schanz. — „Aus Moltke's Jugendjahren.“ Zum Theil nach eigenhändigen Mittheilungen des Grafen Moltke von G. Neuse. — „Das liebe Vieh.“ Von Dr. O. Reyher. — „Zur Geschichte der Jesuiten.“ Die Bekehrung des Herzogs Wilhelm von Naumburg-Zeitz durch die Jesuiten. Von Clemens Fleischer. — Die neue Magdalena.“ Von Wilkie Collins. — „Prinz Louis Ferdinand von Preußen und Pauline Wiesel.“ Von F. von Hohenhausen. — „Heitere Chronika.“ — „Für Haus und Herd.“ — „Allerlei“: Ein rheinisches Osterspiel. — Gilberts erhöhte Eisenbahn in Newyork. — Pompejanische Lampen. — „Räthsel.“ — „Neue Bücherschau.“ — „Aerztlicher Briefkasten.“ — „Correspondenz.“ — An Illustrationen: Das Eierkippen. Ein rheinisches Osterspiel. — Gilberts projectirte erhöhte Eisenbahn in Newyork: Seiten- und perspectivische Ansicht. — Autographen deutscher Fürsten, Feldherrn und Staatsmänner. — Das Neue Blatt ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Anstalten für den mäßigen Preis von 15 Sgr. vierteljährlich.

Digitized by Google

Frucht-Mittelpreis.

Kufel, 10. April. per Ztr. Weizen 0 fl. 0 kr. Korn 5 fl. 03 kr. Gerste 5 fl. 52 kr. Spelz 5 fl. 02 kr. Haser 4 fl. 30 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 3 fl. 58 kr. Kartoffeln 1 fl. 30 kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Brod 6 Pfd. 26 kr. Butter 39 kr. Eier 1 Dtzd. 20 kr. Ochsenfleisch 22 kr. Rindfleisch 20 kr. Kuhfleisch 20 kr. Hammelfleisch 20 kr. Kalbfleisch 18 kr. Schweinefleisch 22 kr. Hasenfleisch 18 kr.

Homburg, 9. April. per Ztr. Weizen 8 fl. 04 kr. Korn 4 fl. 56 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 0 fl. — kr. Gerste 4 fl. 40 kr. Haser 4 fl. 29 kr. Mischfrucht 8 fl. 12 kr. Erbsen 5 fl. 05 kr. Wicken 4 fl. 30 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr. Weißbrod 1½ Kgr. — kr. Kornbrod 3 Kgr. — kr.

Landstuhl, 7. April. (per Zentner.) Weizen 0 fl. — kr. Korn 4 fl. 57 kr., Spelz 4 fl. 40 kr., Haser 4 fl. 31 kr. Gerste 0 fl. — kr. Mischfrucht — fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr., Wicken 4 fl. 30 kr., Erbsen 0 fl. — kr. 6 Pfd. Kornbrod 23 kr. 1 Pfd Butter 38 kr. 1 Dutzend Eier 18 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr.

Neustadt, 8. März. Der Zentner Waizen 7 kr — fl. Korn 5 fl. 01 kr. Spelz 5 fl. 13 kr. Gerste 6 fl. 25 kr., Haser 4 fl 43 kr.

Speier, 6. April. Der Centner Waizen 8 fl. 34 kr. Korn 4 fl. 53 kr. Gerste 6 fl. 15 kr. Spelz 5 fl. 23 kr. Haser 0 fl. — kr. Spelzkern —

Baumholder, 8. April. per Ztr. Weizen — Thlr. — Sgr — Pf. Spelz — Thlr. — Sgr. — Pf. Korn 3 Thlr. — Sgr. — Pf. Gerste 3 Thlr. — Sgr. — Pf. Haser 2 Thlr. 8 Sgr. — Pf. Brod 7 Sgr. 0 Pf.

Möbel-Versteigerung.

Donnerstag, den 17. April 1873, Morgens 9 Uhr zu **Kusel** im Sterbhause, lassen die Vertreter der minorennen Kinder der daselbst verlebten Eheleute **Johannes Rübel** und Louise Grill, die zu deren Nachlaß gehörigen Mobilien auf Credit versteigern, insbesondere:

1 Kleiderschrank, 1 Commode mit Pultaufsatz, 1 Tisch, Stühle, 2 Bettladen mit Bettung, Getüch, 1 Uhr und sonstiges Haus- und Küchengeräthe.

Wer an den Nachlaß der Eheleute Rübel noch Forderungen zu machen hat, wolle solche behufs Aufnahme in das Inventar innerhalb 8 Tagen bei dem unterzeichneten Notär anmelden.

Kusel, den 9. April 1873.

Heck, kgl. Notär

Arbeiter!

Wir suchen für dauernde Beschäftigung noch **fünfzig bis sechzig Arbeiter, nämlich: Männer, Frauen, Mädchen und Jungen. Täglicher Verdienst je nach Tüchtigkeit und Fleiß von 48 Kreuzern bis zu 1 fl. 30 Kreuzer und höher.**

Leinen-Zwirnerei und **Weberei Otterberg**

bei Kaiserslautern.

NB. Reisespesen werden nach Uebereinkommen vergütet.

Anzeige.

Der Unterzeichnete hat auch dieses Jahr wieder selbstgezogene **Dahlien** oder **Georginen Knollen** von ausgezeichnet schönen Sorten, das Stück je nach Schönheit der Blumen zu 12 und 15 kr. zu verkaufen. Besonders wird auf die kleinblühende neuere Sorte **(Liliput)** aufmerksam gemacht.

Die Abgabe geschieht vom 20. April an. ***Marggraff.***

Epileptische Krämpfe
(Fallsucht.)
heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel
A. Witt,
Linden-Strasse 18. Berlin.

Große Auswahl von Tapeten und Borduren

zu Fabrikpreisen von 7 kr. bis 2 fl. 30 kr. per Stück, **bemalte Fenster-Rouleaux** nebst **Wachstuch** empfiehlt

J. Koerper's Buchhandlung.

Die Straßburger Kaffe-Essenz,

billiger und besser als Cichorie und Surrogate ist fortwährend zu haben bei **C. Mayer** in Kusel.

Preis des ersten Fläschchens 10 kr., bei Rückgabe des Fläschchens 7 kr.

Auxilium Orientis

erzielt auch den hartnäckigsten Vegetabilien des Orients, berühmt durch außergewöhnlich schnelle Wirkung bei:

Syphilis | beider Geschlechter. Die Kur dauert längstens 8 Tage und hat keinerlei nachtheiligen Folgen für den Körper. — **Preis 3 Thlr.**

Weissfluss | bei Frauen radical beseitigt nach 3 bis 5 Tagen; in sehr eingewurzelten Fällen Kurdauer 8 Tage. — **Preis 2 Thlr. 10 Sgr.**

Ausfluss der Harnröhre und Blasencatarrh | selbst ganz veraltete Fälle die hartnäckig allem Medicinieren widerstanden in 4 — 6 Tagen dauernd beseitigt. **Preis 2 Thlr. 15 Sgr.**

Wasch-Extract | Schutzmittel gegen geschlechtliche Krankheiten. — **Preis 1 Thlr.**

Strengste Discretion in allen Fällen.

Sämmtliche Medicamente sind mit Gebrauchsanweisung ꝛc. per Post gegen Einsendung des Betrages zu beziehen durch

Th. Gartmann, Berlin,
Berlin, Neue Jakobsstraße 13.

Alle Kranken und Leidenden

finden in der 14. Auflage des Buches **Naturheilmethode** für alle veralteten Krankheiten des menschlichen Körpers **Hülfe, Linderung** und **Rath,** und wird an jeden Hilfesuchenden unentgeldlich und frei versandt.

H. Sievers & Co.
in Braunschweig.

NB. Tausende verdanken diesem Buche ihre Gesundheit.

Salzniederlage.

Kochsalz 1 u. 2 Ctr.-Säcke billigst bei ***Fr. Kreutz,*** Kusel.

Zwei Zimmer nebst Küche und Speicher sind zu vermiethen. Näheres bei ***Philipp Sommer.***

---

ohne Medicin

Brust- u. Lungen-

kranke finden auf naturgemässem Wege selbst in verzweifelten und von den Aerzten für unheilbar erklärten Fällen radikale Heilung ihres Leidens

ohne Medicin.

Nach specieller Beschreibung der Krankheit. Näheres brieflich durch

Dir. **J. H. Fickert,**
Berlin, Wall-Strasse Nr. 23.

ohne Medicin. ohne Medicin.

ohne Medicin.

Frankfurter Börsenbericht
vom 9 April 1873.

Preußische Kassenscheine	fl.	1 45½
Preuß.-Friedrichsd'or	fl.	9 57-58
Pistolen	fl.	9 39-41
Holl. 10.-Stücke	„	9 52-54
20 Frank-Stücke	„	9 20-21

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

erscheint
in Mainz

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 45. Sonntag, den 13. April 1873.

Tagesereignisse.

Berlin, 9. April. Die „Provinz. Corresp." bestätigt, daß der Kaiser am 25. April die Reise nach Petersburg antreten und vom Reichskanzler Fürst Bismarck, dem General-Feldmarschall Grafen Moltke und einem glänzenden Gefolge begleitet sein wird.

London, 9. April. Ein Telegramm des „Echo" meldet, daß Brigham Young von der Führung der Mormonen zurückgetreten sei, sein Vermögen unter seine 16 Frauen und 60 Kinder vertheilen und nach Arizona auswandern werde. Mehrere ältere Mormonen dürften seinem Beispiele folgen und die Mormonenfrage somit für erledigt gelten.

Perpignan, 9. April. Der Carlistenführer Saballs steht ungefähr sechs Kilometer von Puigcerdà, angeblich mit zwei Kanonen und Fässern Petroleum. Es herrscht in dem Städtchen große Aufregung; die Weiber fliehen, die Männer rüsten sich zur Vertheidigung.

Verschiedenes.

In Ebermannstadt wurde, wie der „N. Korr." berichtet, Herr Pfarrer Mahr bei seiner Rückkehr aus der Frohnleste feierlich begrüßt und ihm eine Serenade gebracht. Aber auch der Untersuchungsrichter des k. Bezirksgerichts Bamberg war am nämlichen Tage anwesend und vernahm auf Grund des § 130a eine Reihe von Zeugen wegen einer von Herrn Mahr gehaltenen Predigt, auf Grund welcher Zeugenaussagen Herr Pfarrer Mahr vielleicht schon in nächster Bälde erneuerte Bekanntschaft mit der Frohnveste machen dürfte.

— **Eine Ladung von Heirathes-Candidaten** Die Ausstellung in Wien wird in Californien mit viel Theilnahme verfolgt, und das Reisen nach Oesterreich ist in Jedermanns Mund. Als Curiosum steht zum Beispiel fest, daß mehrere hundert deutsche Farmer im fruchtbaren San Joaquin Valley, denen nichts auf dieser Welt fehlt außer eine gute Frau, sich zusammenthun werden zu einer Junggesellen-Reise nach Wien, von wo keiner zurückkehren darf, ohne ein holdes Weiben erkoren zu haben. Das Interessante bei dieser Meldung ist, daß sie nicht etwa humoristisch, sondern ganz ernst gemeint ist.

Frucht-Mittelpreis.

Zweibrücken, 10. April. (per Centner.) Weizen 7 fl. 57 kr. Korn 4 fl. 59 kr. Gerste zweireihige 0 fl. — kr., vierreihige 0 fl. — kr. Spelz 0 fl. — kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Dinkel 0 fl. — kr. Mischfrucht 0 fl — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 4 fl 22 kr. Kartoffeln 1 fl. 40 kr. Hafer 4 fl. 48 kr. Heu 0 fl. — kr. Stroh 0 fl. — kr. Weißbrod 3 Pfund 20 kr. Kornbrod 6 Pfd. 26 kr.

Lohrinden-Versteigerung
zu **Niederkirchen,**
Bezirksamts **Kusel.**

Mittwoch, den **23. April 1873.** Nachmittags um 2 Uhr zu Niederkirchen wird das diesjährige Lohrinden-Ergebniß aus den Waldungen nachbezeichneter Gemeinden öffentlich versteigert, und zwar:

1) Gemeindewald von Bubach, Distrikt Heidenbösch, circa 90 Centner 3. Classe;
2) Gemeindewald von Hoof, Distrikt Rödelswald, circa 180 Ctr. 2. Cl.;
3) Gemeindewald von Marth, Distrikt Tiefenbach, circa 250 Ctr. 2. Cl.;
4) Gemeindewald von Niederkirchen, Distrikt Steinpurr, circa 160 Ctr. 2. Cl.;
5) Gemeindewald von Osterbrücken Distrikt Gehrbeck, circa 50 Ctr. 3. Cl.;
6) Gemeindewald von Saal, Distrikt Engenwald, circa 30 Ctr. 2. Cl.;
7) Gemeindewald von Selchenbach, Distrikt Höllmes, circa 60 Ctr. 3. Cl.;

Saal, den 5. April 1873.
Das Bürgermeisteramt.
Cullmann.

Einjähriges
Militärexamen.

Gründliche Vorbereitung im *International-Institut.* Von 189 Candidaten sind 151 bestanden. — *Handelsschule.* — *Pensionat* mit strenger Disciplin. — Prospectus durch die *Direction in Bruchsal.*

Die neue
Tapeten-Karte
von **Engelhard** in Mannheim, sowie die Musterkarte von **Stelting** in Stuttgart liegt zur gefälligen Einsicht bei
Martin Bast, Tüncher.

Wohnungs-Veränderung.

Meine Wohnung nebst Verkaufslokal befindet sich jetzt im Hause des Herrn **D. Houy**, Metzger, in der obern Vorstadt.
Fr. Hinkelmann, Spengler.

Frankfurter Börsenbericht.
vom 10. April 1873.

Preußische Kassenscheine	fl. 1 45½	Pistolen	fl. 9 39-41
Preuß. Friedrichsd'or	fl. 9 57½-58½	Holl. 10-Stücke	„ 9 52-54
		20-Franc-Stücke	„ 9 20-21
		Russ. Imperiales	„ — — 4

Digitized by Google

Unentbehrlich

für

Capitalisten

ist der früher in Hamburg, seit d. J. aber in **Berlin** herausgegebene

Börsenwächter,

der von Anfang März an

täglich

erscheint, verbunden mit einem

Courszettel,

welcher an

Correctheit und Vollständigkeit

alle bisherigen übertreffen, und außer den

Berliner

auch die Coursnotizen von

Wien, Frankfurt, Breslau, Dresden und Hamburg

enthalten wird, die dem »Börsenwächter« sofort nach Feststellung von eigenen Correspondenten

telegraphirt

werden. Außer einem vollständigen Commentar, welcher allen Abonnenten gratis geliefert und Auskunft enthalten wird über Alles, was für Actionaire von irgend welcher Wichtigkeit ist, wird dieser Courszettel zuverlässige Angaben liefern, nach denen zu beurtheilen, in welchen Aktien mit

Erfolg und ohne Risico

zu speculiren ist, resp. welche Aktien zu

vortheilhafter Capitalanlage

geeignet sind. Der „Börsenwächter“ hat sich durch seine

rücksichtslose und unparteiische Kritik

sowohl, wie durch seine

zeitgemäße und freisinnige

Auffassung moderner volkswirthschaftlicher Bestrebungen in unglaublich kurzer Zeit

allseitige Beliebtheit

erworben; es wird auch ferner sein Bestreben sein, sich diese zu erhalten. Nach wie vor werden Leitartikel alle vorkommenden

volkswirthschaftlichen Fragen

besprechen; unter der Rubrik:

Aktien- und Commandit-Gesellschaften

Unternehmungen aller Art, eingehend beleuchten, und durch genaue Berechnungen den

wirklichen Werth der Aktien

nachweisen. Unter der Rubrik:

Rath und Auskunfts-Ertheilung

wird allen Abonnenten unentgeltlich auf ihre Anfragen genauer und zuverlässiger Bescheid gegeben, und zwar in einer Form, daß der darin ertheilte Rath nicht nur für den Anfragenden, sondern für

alle Leser verständlich und nützlich

ist. Aber auch auf

günstige und ungünstige Momente

aufmerksam zu machen, wenn auch keine darauf bezüglichen Anfragen eingegangen sind, wird das Bestreben des »Börsenwächter« sein und zwar wird dies unter der Ueberschrift

Praktische Winke

geschehen. Der „Börsenwächter“ läßt es sich ferner angelegen sein, die

Jahresberichte und Bilanzen

der Actien-Gesellschaften genau zu prüfen, und wird seinen Lesern über etwaige

Unrichtigkeiten und falsche Aufstellungen

gewünschte Aufklärung geben. Auf alle wichtigen Anträge, welche in

General-Versammlungen

zur Besprechung kommen, wird der »Börsenwächter« rechtzeitig aufmerksam machen, und die nöthigen Mittel und Wege angeben um die Actionaire vor

Schaden zu schützen und deren Rechte zu wahren.

Außer dem täglichen Berliner, enthält der »Börsenwächter« von allen größeren Börsenplätzen ausführliche Börsenberichte und wöchentlich eine

Allgemeine Börsen-Rundschau.

sowie Correspondenzen von allen nur irgend wichtigen Plätzen, ausführliche Notizen über **Alles was die Börse** anbetrifft und interessirt, genaue und regelmäßige Nachrichten über Verloosungen, Ein- oder Auszahlungen, Generalversammlungen, Liquidationen, Fallimente ꝛc. ꝛc. mit einem Worte, der Capitalist wird im »Börsenwächter«

Alles

finden, was für ihn zu wissen nothwendig und wünschenswerth ist.

Bei all' dieser Reichhaltigkeit ist der Abonnementspreis pr. Quartal nur 2 Thlr. — excl. der Stempelsteuer in Preußen — und werden Bestellungen von allen Postanstalten angenommen. Probenummern werden gratis auf Wunsch zugesandt durch die

Expedition des „Börsenwächter“ in Berlin

und der Filialen in

Wien, Frankfurt a. M., Breslau, Dresden und Hamburg.

Holz-Versteigerung.

Samstag, den **19. April 1873,** Vormittags 11 Uhr zu **Eschenau,** im Schulhause werden aus dem dasigen Gemeindewald, Schlag Wellhorst, folgende Holzsortimente öffentlich versteigert:

1) 48 eichen Stämme 5. Classe,
2) 15 eichen Wagnerstangen,
3) 1750 buchen Bohnenstangen,
4) 10 Ster eichen Scheit,
5) 11 Ster eichen Prügel,
6) 109 Ster kiefern Prügel,
7) 2150 buchen Wellen,
8) 600 eichen Astwellen,
9) 2300 kiefern Astwellen.

Ulmet, den 5. April 1873.

Das Bürgermeisteramt

Cappel.

Der

Vorbereitungs-Unterricht

an hiesiger Lateinschule beginnt am **21. April dss. Jrs.** Das Nähere bei dem

kgl. Subrektorat.

Von Aerzten als Diätmittel verordnet.

Halberstadt, den 2. Juli 1872. Auf Anrathen meines Arztes, Herrn Dr. Heinecke habe ich vor mehreren Jahren 2 mal 50 Flaschen Ihres Malz Extrakt-Gesundheitsbieres verbraucht und muß ich gestehen, daß der Erfolg für meine Gesundheit ein günstiger war. Herr Dr. Heinecke verlangt jetzt abermals den Gebrauch. Ich bitte Sie daher ꝛc. (Bestellung.) Gottwalt Stüber, Güter-Expedient.

An den Königl. Hoflieferanten Herrn Johann Hoff, Berlin.

Verkaufsstelle bei **Chr. Ludw. Blitt in Kusel.**

Liebig's Steppenmilch (Kumys)

heilt

nach dem Ausspruche der medicinischen Autoritäten rascher und sicherer als alle bisher in der Therapie gekannten und angewendeten Mittel: **Lungenschwindsucht** (selbst im vorgerückten Stadium), **Tuberculose, Magen- und Darmkatarrh, Bronchialkatarrh, Anaemie** (Blutarmuth), in Folge anhaltender Krankheiten und protahirtem Mercurialgebrauch, **Scorbut,** und **Hysterie Körperschwäche.**

Pro Flacon 15 Sgr. ($^1/_2$ Thlr.) nebst Gebrauchsanweisung.

In Kisten von 4 Flacons ab zu beziehen durch

das General-Depôt von Liebig's Steppenmilch (Kumys)

Berlin, Gneisenaustrasse 7a.

NB. Patienten, bei welchen alle angewendeten Mittel erfolglos geblieben sind, wollen vertrauensvoll einen letzten Versuch mit obigem Präparat machen.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

...igl. Hof- und Staats-Bibli...
in ...

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit drei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. Herausgeber. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 46. **Mittwoch, den 16. April** **1873.**

Tagesereignisse.

München, 12. April. Das heute Abend erschienene Militärverordnungsblatt publizirt die unterm 29. März d. J. allerhöchst genehmigten Bestimmungen betreffs der neuen Uniformirung und Adjustirung des Heeres. Als Einführungs-Termin ist der erste August angesetzt. Den Offizieren Aerzten und Beamten ist es gestattet, schon vor diesem Termin die neue Uniform anzulegen, jedoch sollen die Offiziere von einem gleichen Truppentheil, wenn möglich, mit einem bestimmten Tage beginnen. Das Muster für den Generalsheim bleibt noch vorbehalten.

Von den Wehrpflichtigen der Altersklasse 1851 zeigten nach dem Ergebniß der mit denselben vorgenommenen Prüfung mangelhafte Schulbildung: 1) In der Pfalz 13,6 Proz.; 2) in der Oberpfalz 11,5; 3) in Niederbayern 9,6; 4) in Oberfranken 6,2; 5) in Oberbayern 6,1; 6) in Unterfranken 5,3; 7) in Schwaben 3,0; 8) in Mittelfranken 2,6 Prozent.

Straßburg, 12. April. Eine kaiserliche Verordnung entsetzt den Bürgermeister Lauth, der den höchsten Behörden (Oberpräsidenten und Präsidenten) erklärte, daß er nur im Lande bleibe, weil er die Rückkehr der Franzosen hoffe, seines Amtes.

Was der Kaiser von Oesterreich neulich über das gute Einvernehmen Deutschlands und Oesterreichs zu den Delligirten Deutschösterreichs und Ungarns sagte, mögen sich die Herrn Nachbarn jenseits der Vogesen, welche auf die Feindschaft zwischen obengenannten beiden Reichen speculiren, in's Französische übersetzen und hinter die Ohren schreiben: „Seit mehr als 25 Jahren haben sich Oesterreich-Ungarn und Deutschland einander nie so nahe gestanden und sind nie in so herzlicher Freundschaft mit einander verbunden gewesen, wie in der jetzigen Zeit ungetrübten Einverständnisses der beiderseitigen Regierungen und Völker!" — Die Reise des deutschen Kaisers mit glänzendem Gefolge nach Petersburg ist ein weiterer Beweis, daß auch mit der Hoffnung, welche Frankreich auf Rußland setzen könnte, nichts ist.

Wien, 12 April. Das Programm für die Eröffnung der — allerdings vor Mitte Juni in allen ihren Theilen absolut nicht fertig zu bringenden — Weltausstellung ist dem Vernehmen nach zwischen den betreffenden Faktoren vereinbart. Die Feier findet unter allen Umständen am 1. Mai in der nothdürftig hergerichteten Rotunde statt. Nach einem solennen Gottesdienste richtet der Generaldirektor an den Kaiser und die anwesenden fürstlichen Gäste eine Ansprache und der Kaiser erklärt in seiner Antwort die Ausstellung für eröffnet. Nach der Vorstellung der fremdländischen Ausstellungskommissarien schließt ein Rundgang durch die gesammten Ausstellungsräume die Festlichkeit ab. Die Ausstellungspreise sind übrigens geradezu horrent, und verbieten jede größere Betheiligung von selbst. Eine Karte zur Eröffnungsfeier — dagegen ist nun am Ende nichts einzuwenden, denn die Herren Börsianer, welche nothwendig werden dabei sein wollen, können's thun — kostet 25 fl., eine Permanenzkarte 100 fl., der jedesmalige Eintritt an Wochentagen 1 fl., an Sonntagen ½ fl. Erst nach Ablauf der ersten drei Monate dürfte eine Ermäßigung stattfinden.

Frucht-Mittelpreis.

Kaiserslautern, 15. April. (per Ztr.) Weizen 0 fl. — kr. Korn 5 fl. 08 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Spelz 5 fl. 14 kr. Gerste 6 fl. 23 kr. Hafer 4 fl. 52 kr. Erbsen 4 fl. 40 kr. Wicken 4 fl. 12 kr. Linsen 0 fl. — kr. Kornbrod 28 kr. 3 Pfd. Gemischtbrod 17 kr. 2 Pfd. Weißbrod 17 kr. Butter 44 kr. per Pfd. Eier 5 St. 10 kr. Kartoffeln 2 fl. — kr.

Baumholder, 15. April. per Ztr. Weizen — Thlr. — Sgr. — Pf. Spelz — Thlr. — Sgr. — Pf. Korn 3 Thlr. 5 Sgr. — Pf. Gerste 3 Thlr. 10 Sgr. — Pf. Hafer 2 Thlr. 15 Sgr. — Pf. Brod 7 Sgr. 0 Pf.

Holz-Versteigerung.

Samstag, den 19. April 1873, Vormittags 11 Uhr zu **Eschenau**, im Schulhause werden aus dem dasigen Gemeindewald, Schlag **Weltborst**, folgende Holzsortimente öffentlich versteigert:

1) 48 eichen Stämme 5. Classe,
2) 15 eichen Wagnerstangen,
3) 1750 buchen Bodnenstangen,
4) 10 Ster eichen Scheit,
5) 11 Ster eichen Prügel,
6) 109 Ster tiefern Prügel,
7) 2150 buchen Wellen,
8) 600 eichen Astwellen,
9) 2300 tiefern Astwellen.

Ulmet, den 5. April 1873.

Das Bürgermeisteramt.
Cappel.

Alle Sorten **Kleien** und **Futtermehl** billigst bei **Fr. Kreutz** in Kusel.

International-Lehrinstitut.

Handelsschule. Vorbereitungs-Anstalt

für den einjährigen Militärdienst (von 189 Candidaten sind 151 bestanden), für die Post (über 50 bestanden) etc.

Pensionat

mit strenger Disciplin. — Prospectus durch die

Direction in Bruchsal.

Die Straßburger Kaffe-Essenz,

billiger und besser als Eichorie und Surrogate ist fortwährend zu haben bei **C. Mayer** in Kusel.

Preis des ersten Fläschchens 10 kr., bei Rückgabe des Fläschchens 7 kr.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Am **Samstag**, den **19. dss. Mts.**, Vormittags 10 Uhr, wird auf dem Bürgermeisterei-Amte dahier die Lohausbeute aus den Gemeindewald-Distrikten der Bürgermeisterei Baumholder zur meistbietenden öffentlichen Versteigerung gebracht, und zwar aus

1) Distrikt Etzelt und auf Leistert, Gemeinde Ruschberg, circa 60 Centner;
2) Distrikt Refersbach, Gemeinde Reichenbach, circa 60 Ctr.;
3) Distrikt Haubrech, Gemeinde Aulenbach, circa 20 Ctr.;
4) Distrikt Mühlbeck, Gemeinde Ausweiler, circa 20 Ctr.;
5) Distrikt Erlen, Gemeinde Frohnhausen, circa 30 Ctr.;
6) Distrikt Schmeltz, Gemeinde Mambächel, circa 70 Ctr.;
7) Distrikt Laschied und Gundersbach, Gemeinde Erzweiler, circa 70 Ctr.;
8) Distrikt Hahlfels, Gemeinde Baumholder, circa 40 Ctr.;

Summa 370 Ctr.

Baumholder, den 7. April 1873.

Der Bürgermeister,
Heil.

Der

Vorbereitungs-Unterricht

an hiesiger Lateinschule beginnt am **21. April dss. Jrs.** Das Nähere bei dem

kgl. Subrektorat.

Der heutigen Nummer liegt ein Extra-Blatt bei, enthaltend Anerkennungen über die Heilwirkungen der Hoff'schen **Malzpräparate bei Hämorrhoidal-, Lungen-, Magen- und katarrhalischen Leiden** ꝛc. Verkaufsstelle bei Herrn **Chr. Ludw. Blitt** in Kusel.

Frankfurter Börsenbericht.

vom 10. April 1873.

Preußische Kassenscheine	fl. 1	45¼
Preuß.-Friedrichsd'or	fl. 9	57½-58½
Pistolen	fl. 9	39-41
Holl. 10.-Stücke	„ 9	52-54
20 Frank-Stücke	„ 9	20-21
Russ. Imperiales	„ 9	41-43

Auxilium Orientis

erzielt aus den kostbarsten und seltensten Vegetabilien des Orients, berühmt durch außergewöhnlich schnelle Wirkung bei:

Syphilis } beider Geschlechter. Die Kur dauert längstens 8 Tage und hat keinerlei nachtheiligen Folgen für den Körper. — **Preis 3 Thlr.**

Weissfluss } bei Frauen radical beseitigt nach 3 bis 5 Tagen; in sehr eingewurzelten Fällen Kurdauer 8 Tage. — **Preis 2 Thlr. 10 Sgr.**

Ausfluss der Harnröhre und Blasencatarrh } selbst ganz veraltete Fälle die hartnäckig allen Medicinen widerstanden in 4 — 6 Tagen dauernd beseitigt. **Preis 2 Thlr. 15 Sgr.**

Wasch-Extract } Schutzmittel gegen geschlechtliche Krankheiten. — **Preis 1 Thlr.**

Strengste Discretion in allen Fällen.

Sämmtliche Medicamente sind mit Gebrauchsanweisung ꝛc. per Post gegen Einsendung des Betrages zu beziehen durch

Th. Gartmann, Berlin,
Berlin, Neue Jakobsstraße 13.

W. Fuhrländer Nachfolger,

85 Fahrgasse 85 in Frankfurt am Main.

Durch fortwährend neue Zufuhren und durch meine directen Verbindungen mit den ersten Fabriken, ist es mir möglich, mein reich sortirtes Lager auch ferner zu den **bekannten billigen** Preisen zu empfehlen.

Großes Manufacturwaaren-Lager.

1000 Stück ⅘ breite ächtfarbige, lila, rosa, gelbe, braune **Cattune**, für Kleider und Ueberzüge, **Cattune mit Bordon** für Vorhänge, per halbe Meter 9 kr.

200 Stück feinste französische **Jaconets** in den brillantesten Dessins, per halbe Meter 12 kr.

200 Stück feinste **Piqué-Cattune**, per halbe Meter 12 kr.

500 Stück ⅘ breites schweres ächtfarbiges **Bettzeug**, meistens türkischroth, die Elle 15 kr. (55 Centimetres.)

300 Stück schweren schwarzen **Moireens** für Unterröcke, die Elle 22 kr. (55 Cintimetres)

10/4 breiten englischen **Waterproof** für Regenmäntel mit und ohne Franzen, die Elle 48 kr. (60 Centimetres.)

50/4 breiten schweren guten **Rucksakin** für Hosen und ganze Anzüge, die Elle fl. 1. 30. fl. 2. (60 Centimetres.)

¼ breite **Fusstuchstoffe**, die Elle 15 kr. (55 Centimetres.)

Glatten rothen wollenen **Unterrockstoff**, die Elle 15 kr. (55 Centimetres.)

Feinen weißen 10/4 breiten **Mull** für Kleider, die Elle 12 kr. (55 Centimetres.)

1000 Stück verschiedene gute **Kleiderstoffe** für Winter, Frühjahr, Sommer und Herbst, per Meter von 30 kr. an.

Lama, Unterrockstoffe, Lüstets, Cachemires, Rundel, Pinets, Espagnolettes, Chales in allen Farben und Qualitäten billigst.

200 Stück ⅘ breiten schweren, **Barchend** für **Futter**, die Elle 16, 18, 24 kr. (55 Centimetres.)

Großes Ausstattungs-Geschäft.

500 Stück ⅘ breites schweres **Leinen**, für Hemden und Bettücher, per halbe Meter 12 kr.

2½ Ellen breite grobe **Leinen**, für einschläfrige Betttücher, das vollständige Betttuch ohne Noth, 4 Ellen lang fl. 1. 45.

3 Ellen breite grobe **Leinen** für zweischläfrige Betttücher, das vollständige Betttuch ohne Noth, 4 Ellen lang, fl. 2. 24.

200 Stück feines ⅘ breites schlesisches und böhmisches **Leinen**, per halbe Meter, 15, 18 bis 30 kr.

200 Stück schwere rothe wollene **Bettdecken**, für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 6.

200 Stück schwere weiß wollene **Bettdecken**, für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 4. 30.

500 Stück schwere graue **Bett- und Pferdedecken**, das Stück fl. 2. 30 bis fl. 3.

500 Paar schwere weiße **Piquedecken** und **Victoriadecken**, mit Franzen für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 2. 30.

100 Dutzend weiß feine **Tischtücher**, 2½ **Ellen lang**, 2 Ellen breit, das Stück 50 kr.

100 Dutzend **Handtücher**, das Dutzend von fl. 3 an, die Elle von 6 kr. an

500 Dutzend weiße rein leinene **Damentaschentücher**, das Dutzend fl. 2. 30.

Große rothe **Cachemire-Tischdecken**, das Stück fl. 1. 45. und fl. 2.

Große rothe **Cachemire-Comodedecken**, das Stück fl. 1. und fl. 1. 24.

10/4 breiten reich ramagirten **Vorhangsmull** mit Bogen, per halbe Meter 16 kr.

Prima-Shirting, grau, weiß, schwarz, die Elle 7 kr. (55 Cmt.)

⅘ und 10/4 breiten **Zwillig, Lederleinen, Strohsackleinen**, graue, gelbe, weiße **Servietten** zum Fabrikpreise.

Aus meinem Hause gehen jährlich Tausende von Sendungen nach allen Gegenden Deutschlands, und täglich sich wiederholende Nachbestellungen sind die besten Beweise, daß man allerseitigen mit meiner Bedienung sehr zufrieden ist.

Musterabschnitte, sämmtlicher Artikel sende in reichster Auswahl franco per Post.

Auch die kleinsten Aufträge werden wie bisher bestens besorgt und bitte mir das bisher bewiesene Vertrauen auch weiter zu erhalten.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

und Staats-Bibliothek in München

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 47. **Freitag, den 18. April** **1873.**

Politische Uebersicht.

München, 13 April. Im Staatsministerium des Innern wird im Budget pro 1874 und 1875 auch eine Vorlage, die Neuuniformirung und Bewaffnung der Gendarmerie betreffend, vorbereitet. Wie man vernimmt, wird für den Waffenrock Grün als Grundfarbe bleiben, wogegen die Aufschläge und Vorstöße von schwarzem, die Beinkleider von grauem Tuch sein sollen. Ueber die Kopfbedeckung ist man noch nicht im Reinen. Die Einführung eines leichten, kurzen Gewehrs, Hinterladers, womit mindestens 10 Schüsse in der Minute abgegeben werden können, ist außer Frage.

Mannheim, 17. April. Gestern Abend hatten wir einen Bierkrawall wegen des Bieraufschlags; mehrere Brauereien wurden zerstört; das Militär schritt ein; die Zerstörer zählten nach Tausenden; viele Verhaftungen wurden vorgenommen.

London, 12. April. Aus Penang wird gemeldet: Die Holländer nahmen zwei Erdvertheidigungswerke der Atchinesen und schicken sich an, den Wohnsitz des Sultans anzugreifen, verlangten indeß Verstärkungen von Batavia.

New-York, 16. April. In Groß (Louisianna) entstand zwischen Negern und Weißen ein Streit in der Kirche. Die Neger vertheidigten sich im Rathhause; es wurden angeblich 100 Neger und ein Weißer getödtet. In Knightstown (Indiana) streiken die Bergleute. Die Neger übernahmen deren Arbeit, was einen Kampf zwischen den Streikenden und den Negern zur Folge hatte, der die Herbeirufung von Truppen nothwendig machte. — Die Botschaft, womit der Präsident von Mexiko den Congreß eröffnete, spricht Sympathie für Spanien aus, stellt den Abschluß eines Handelsvertrags mit Italien in Aussicht und schlägt die Modificirung der Eingangszölle vor.

Washington, 14. April. Präsident Grant hat den General Shermann aufgefordert zu befehlen, daß bei dem Angriffe auf die Modoc-Indianer mit der größten Entschiedenheit vorgegangen werde, um denselben eine, den jüngst begangenen Gewaltthätigkeiten entsprechende Züchtigung zu ertheilen. Selbst die völlige Ausrottung der Modoc-Indianer wird als gerechtfertigt angesehen. — Der Fälscher Bidwell, welcher aus dem Gefängniß in der Havanna ausgebrochen war, ist unweit der Havanna wieder verhaftet worden.

Verschiedenes.

— Speyer, 16. April. Die vereinigten Brauer Mannheims und der Umgegend bringen zur Kenntniß des Publikums, daß sie in Folge der erhöhten Preise des Rohmaterials (Gerste, Hopfen, Ausgaben für Eis, ferner Steigerung der Arbeitslöhne 2c.) von heute ab den Bierpreis im Detailverkauf erhöhen und zwar 5 kr. für ½ Liter und 3 kr. für ¼ Liter. Dieser Entschluß begegnet starkem Widerspruch Seitens der Consumenten, da man die seitherigen Preise des Biers im Verhältniß zu den Preisen der Hauptfactoren als vollständig genügend, ein Hinauftreiben derselben als ganz ungerechtfertigt betrachtet. Eine durch den allgemeinen Deutschen Arbeiterverein berufene, sehr zahlreich besuchte Volksversammlung hat den Aufschlag als ungerechtfertigt erklärt und den Beschluß gefaßt, einen Streik der Bierkrüger zu organisiren, der die Enthaltung von dem vertheuerten Biergenusse bezwecke. Mehrere Zäpfter ließen erklären, daß sie ganz damit einverstanden seien und für guten und billigen Wein sorgen wollten, aber ihrerseits um Unterstützung des Publikums ersuchten.

— In Bruchsal hat der Bieraufschlag eine eigenthümliche Demonstration zu Tage gefördert. Zuerst kam eine ansehnliche Schaar Arbeiter in die Brauereien, ließ sich pro Kopf einen Schoppen kommen, als alle versorgt waren, fragte einer, was der Schoppen koste. Auf die Mittheilung des erhöhten Preises standen sämmtliche Anwelenden auf und riefen einstimmig: „So viel zahlen wir nicht!“ Eine nicht kleine Anzahl Dragoner machte die Runde zu einer ähnlichen Manipulation, auch sie geboten dem Durste Schweigen und betheiligten sich an dem passiven Protest.

Vom Bodensee, 14. April. Die „Bier-Frage“ scheint auch an den schönen Ufern des Bodensee's in's Projzenium treten zu wollen. Ob das Vorgehen einzelner Brauereibesitzer mit Erhöhung der Bierpreise allgemeine Nachahmung finden werde, möchten wir sehr bezweifeln, zumal ein Aufschlag mit Rücksicht auf den Wassergehalt der Biere — welcher an einigen Orten wohl über 90 Proc. beträgt — unter den jetzigen Verhältnissen durchaus nicht gerechtfertigt erscheint.

Das neue Blatt 1873. Nr. 30 ist soeben eingetroffen und enthält: „Dissonanzen.“ Novelle von Leo Hergberg. — „Ostern.“ Gedicht von Max Kalbeck. — „Husarenreminiscenzen.“ Von F. H. — „Zur Geschichte der Jesuiten.“ Die Bekehrung des Herzogs Wilhelm von Naumburg-Zeitz durch die Jesuiten. Von Clemens Fleischer. — „Alaaf Köln!“ Ein Nachwort zum goldenen Carnevalsjubiläum. — „Plauderelen aus der deutschen Kaiserstadt.“ Von R. Schmidt-Cabanis. — „Prinz Louis Ferdinand von Preußen und Pauline Wiesel.“ Von F. von Hohenhausen. — „Die neue Magdalena.“ Von Wilkie Collins. — — „Damenfeuilleton.“ Von C. Spielmann. — „Handel und Verkehr.“ „Allerlei“: Papst Sixtus V. — „Räthsel.“ — „Neue Bücherschau.“ — „Polytechnischer Briefkasten.“ — „Correspondenz.“ — An Illustrationen: In den Seitengemächern. — Präsident und Vicepräsident des Kölner Carnevals. Autbographen deutscher Fürsten, Feldherrn und Staatsmänner. — Das Neue Blatt ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Anstalten für den mäßigen Preis von 15 Sgr. vierteljährlich.

Kusel, 18. April. per Ztr. Weizen 0 fl. 0 kr. Korn 5 fl. 11 kr. Gerste 6 fl. 02 kr. Spelz 5 fl. 12 kr. Hafer 4 fl. 41 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 30 kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Brod 6 Pfd. 26 kr. Butter 40 kr. Eier 1 Dtzd. 18 kr. Ochsenfleisch 22 kr. Rindfleisch 20 kr. Kuhfleisch 20 kr. Hammelfleisch 20 kr. Kalbfleisch 18 kr. Schweinefleisch 22 kr. Fasselfleisch 18 kr.

Homburg, 16. April. per Ztr. Weizen 8 fl. 04 kr. Korn 4 fl. 58 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 0 fl. — kr. Gerste 4 fl. 40 kr. Hafer 4 fl. 58 kr. Milchfrucht 5 fl. 09 kr. Erbsen 4 fl. 10 kr. Wicken 4 fl. 10 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr. Weißbrod 1½ Kgr. — kr. Kornbrod 3 Kgr. — kr.

Landstuhl, 15. April. (per Zentner.) Weizen 0 fl. — kr. Korn 5 fl. — kr., Spelz 0 fl. — kr., Hafer 4 fl. 50 kr. Gerste 5 fl. 10 kr. Milchfrucht — fl. — kr. Linsen 4 fl. 48 kr., Wicken 4 fl. 36 kr., Erbsen 4 fl. 36 kr. 6 Pfd. Kornbrod — kr. 1 Pfd Butter 36 kr. 1 Dutzend Eier 10 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr.

Digitized by Google

Schuldienst-Erledigung.

Die protestantische Lehrerstelle zu **Godelhausen** wird hiermit unter Anberaumung eines Meldungstermines bis zum 6. Mai nächsthin zur Bewerbung ausgeschrieben.

Der Gehalt dieser Stelle besteht in:

1) Baar aus der Gemeindekasse 302 fl. 36 kr.
2) Anschlag der Güter (5,69 Tagw.) 65 „ 24 „
3) Anschlag der Wohnung 12 „ — „
4) Staatszuschuß 50 „ — „

Summa 430 fl. — kr.

Für Beheizung des Lehrsaales werden 30 fl., für Reinigung desselben 15 fl. und für das ortsübliche Geläute 10 fl. vergütet.

Godelhausen, 16. April 1873.

Das Bürgermeisteramt.

Fauß.

Lohrinden-Versteigerung zu Niederkirchen, Bezirksamts Kusel.

Mittwoch, den **23. April 1873,** Nachmittags um 2 Uhr zu Niederkirchen wird das diesjährige Lohrinden-Ergebniß aus den Waldungen nachbezeichneter Gemeinden öffentlich versteigert, und zwar:

1) Gemeindewald von Bubach, Distrikt Heidenbösch, circa 90 Centner 3. Classe;
2) Gemeindewald von Hoof, Distrikt Rödelswald, circa 180 Ctr. 2. Cl.;
3) Gemeindewald von Marth, Distrikt Tiefenbach, circa 250 Ctr. 2. Cl.;
4) Gemeindewald von Niederkirchen, Distrikt Steinpurr, circa 160 Ctr. 2. Cl.;
5) Gemeindewald von Osterbrücken Distrikt Gehreck, circa 50 Ctr. 3. Cl.;
6) Gemeindewald von Saal, Distrikt Engenwald, circa 30 Ctr. 2. Cl.;
7) Gemeindewald von Selchenbach, Distrikt Höllmes, circa 60 Ctr. 3. Cl.;

Saal, den 5. April 1873.

Das Bürgermeisteramt.

Eullmann.

Der

Vorbereitungs-Unterricht

an hiesiger Lateinschule beginnt am **21. April dfs. Jrs.** Das Nähere bei dem

kgl. Subrektorat.

Freiwillige Feuerwehr. „Achtung!"

Sonntag Morgen 6 Uhr, General-Marsch, Uebung der Steiger- und Spritzen-Mannschaft.

Kusel, den 18. April 1873.

Das Commando.

Einjähriges Militärexamen.

Gründliche Vorbereitung im *International-Institut.* Von 189 Candidaten sind 151 bestanden. — *Handelsschule.* — *Pensionat* mit strenger Disciplin. — Prospectus durch die *Direction in Bruchsal.*

Die Wormser Akademie für Landwirthe, Bierbrauer und Müsser,

bestehend aus drei im Wesentlichen getrennten, stets aus allen Ländern stark besuchten Fachlehranstalten beginnt das nächste Sommersemester am 28. April.

Programme, Berichte und nähere Auskunft stehen gern zu Diensten durch die Direktion:

Worms a. Rh. ***Dr. Schneider.***

Große Auswahl von Tapeten und Borduren

zu Fabrikpreisen von 7 kr. bis 2 fl. 30 kr. per Stück, **bemalte Fenster-Rouleaux** nebst **Wachstuch** empfiehlt

J. Koerper's Buchhandlung.

Bekanntmachung.

Am **Samstag,** den **19. dfs. Mts.,** Vormittags 10 Uhr, wird auf dem Bürgermeisterei-Amte dahier die Lohausbeute aus den Gemeindewald-Distrikten der Bürgermeisterei Baumholder zur meistbietenden öffentlichen Versteigerung gebracht, und zwar:

aus 1) Distrikt Espelt und auf Leistert, Gemeinde Ruschberg, circa 60 Centner;
„ 2) Distrikt Reifersbach, Gemeinde Reichenbach, circa 60 Ctr.;
„ 3) Distrikt Handrech, Gemeinde Aulenbach, circa 20 Ctr.;
„ 4) Distrikt Mühlheck, Gemeinde Ausweiler, circa 20 Ctr.;
„ 5) Distrikt Erlen, Gemeinde Frohnhausen, circa 30 Ctr.;
„ 6) Distrikt Schmelz, Gemeinde Mambächel, circa 70 Ctr.;
„ 7) Distrikt Laschied und Gundersbach, Gemeinde Erzweiler, circa 70 Ctr.;
„ 8) Distrikt Hahlfels, Gemeinde Baumholder, circa 40 Ctr.;

Summa 370 Ctr.

Baumholder, den 7. April 1873.

Der Bürgermeister,

Heil.

Alle Kranken und Leidenden

finden in der 14. Auflage des Buches **Naturheilmethode** für alle veralteten Krankheiten des menschlichen Körpers **Hülfe, Linderung** und **Rath,** und wird an jeden Hilfesuchenden unentgeldlich und frei versandt.

H. Sievers & Co.
in Braunschweig.

NB. Tausende verdanken diesem Buche ihre Gesundheit.

6 Pfund schöner

Flachssamen

(Riesenflachs) ist zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition dfs. Bltt.

Ein Lehrjunge

kann sogleich eintreten in der Bierbrauerei von **D. Conrad Wtb.**

Gutes Heu ist zu verkaufen auf der Kuseler Walkmühle. **H. Stichler.**

Salzniederlage.

Kochsalz 1 u. 2 Ctr.-Säcke billigst bei ***Fr. Kreutz,*** Kusel.

Ein Zimmer nebst Speicherkammer und Keller ist zu vermiethen und kann bis Michaeli bezogen werden. Wo? sagt die Expedition dfs. Bltt.

ohne Medicin.

Brust- u. Lungen-

ohne Medicin. ohne Medicin.

kranke finden auf naturgemässem Wege selbst in verzweifelten und von den Aerzten für unheilbar erklärten Fällen radikale Heilung ihres Leidens

ohne Medicin.

Nach spezieller Beschreibung der Krankheit. Näheres brieflich durch

Dir. **J. H. Fickert,**
Berlin, Wall-Strasse Nr. 23.

ohne Medicin.

Frankfurter Börsenbericht.

vom 15. April 1873.

Preußische Kassenscheine	fl.	1 45½
Preuß.-Friedrichsd'or	fl.	9 57-58
Pistolen	fl.	9 39-41

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und
S. in Me...

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 48. Sonntag, den 20. April 1873.

Politische Uebersicht.

Aus Bayern, 16. April. Allgemein wird jetzt die Rührigkeit anerkannt, welche sich allmählich auf dem Gebiete des Schulwesens Bahn bricht. Der mit Beginn des Jahres creirte oberste Schulrath hält jetzt fast täglich Sitzungen ab, und auch auf praktischem Gebiete scheint man vielversprechende Anläufe nehmen zu wollen, indem man mit der Visitation der Lehramtsaltlen bereits begonnen hat und sehr gründlich dabei verfahren will. Es ist also alle Aussicht vorhanden, daß man nicht bei dem Satze stehen bleiben wird: es ist genug, das Gute ernstlich gewollt zu haben. Die Ernennung eines weltlichen und überdies verheiratheten Directors für das Knabenseminar in Neuburg, welche in der klerikalen Presse so viel Staub aufwirbelt, ist allerdings eine radicale, von aller Gewohnheit abweichende Maßregel, und, offen gesagt, man hatte es von dem gegenwärtigen Ministerium nicht mehr erwartet, daß es sich dazu jemals aufraffen würde. Wie man vernimmt, werden übrigens schon in der nächsten Zeit noch mehrere derartige Schritte gethan werden, die das äußerste Mißvergnügen der Klerikalen zu provociren geeignet sind, und die zunächst auf die pfälzischen Schulverhältnisse Bezug nehmen.

Berlin, 14. April. Der Entwurf eines Reichs-Militärgesetzes ist gegenwärtig als Präsidialvorlage dem Bundesrath zur Beschlußnahme zugegangen. Der Entwurf hat mehrere Abschnitte und 65 Paragraphen. Gleich der erste Abschnitt beschäftigt sich mit der Organisation des Reichsheeres, wobei die Friedenspräsenzstärke des Heeres an Unteroffizieren und Mannschaften, die zum Erlaß einer anderweiten gesetzlichen Bestimmung, ganz wie in dem Reichsgesetze vom 9. Dec. 1871, auf 401,659 Mann festgestellt und die Zahl der Einjährig-Freiwilligen auf die Friedenspräsenzstärke nicht in Anrechnung gebracht wird. Bei der Formation wird demgemäß die Infanterie in 469 Bataillone, die Cavallerie in 465 Escadrons, die Feldartillerie in 300 Batterien, von welchen je 3—4 eine Abtheilung bilden, die Fußartillerie in 29, die Pionniertruppe und der Train in je 18 Bataillone getheilt. Die Bataillone haben in der Regel 4, die des Trains 2—3 Compagnien. Die gesammte Heeresmacht des Reiches besteht im Frieden aus 18 Armeecorps, wovon 2 von Bayern, je 1 von Sachsen und Württemberg, 14 von Preußen gemeinschaftlich mit den übrigen Staaten gebildet werden. Je 3—4 Armeecorps werden zu einer Armeeinspection vereinigt. Das Gebiet des Deutschen Reiches wird in militärischer Hinsicht in 17 Armeecorps getheilt.

Berlin, 16. April. Die Anträge der freien Commission für das Münzgesetz sind nunmehr allegegeben. Einhellig wird beantragt: an Stelle des silbernen 5=Markstücks das (natürlich vollwerthige) glodene 5=Markstück zu setzen; statt Kupfer= vielmehr Broncemünzen zu prägen; den Silbermünzen von 1 Mark an abwärts, also Mark, Halbmark, 20=Pfennigstück, dasselbe Gepräge zu geben, wie den Broncemünzen, nämlich den Reichsadler auf der einen und die deutsche Werthangabe auf der andern Seite; als Prägegebühr für Prägung auf Privatrechnung ein Maximum von 7 Mark auf das Pfund Feingold festzusetzen.

Mannheim, 18. April. Die Ernte scheinen beendet zu sein. Die Bauer leisteten auf einen Theil der Preiserhöhung Verzicht, so daß der Ausschlag verringert ist. Gestern Abend durchzogen zahlreiche Militärpatrouillen zur Aufrechthaltung der Ordnung die Straßen der Stadt, welche von einer wogenden Menge erfüllt waren. Ein plötzlich entstandener größerer Brand gab der allgemeinen Aufregung eine andere Richtung.

Bern, 18. April. Bischof Lachat ist gestern von Solothurn nach Luzern abgereist. Dem „Solothurner Tagblatt" zufolge gestattete ihm die Luzerner Regierung den Aufenthalt in Luzern nur unter der Bedingung, daß er jeden amtlichen Verkehr mit den ihm nicht mehr anerkennenden fünf Diözesanständen unterlasse.

London, 18. April. „Daily Telegraph" bringt folgendes Telegramm aus Singapore vom 17. d.: Die Holländer nahmen zwei Forts der Atchinen. Der Angriff auf das Hauptfort mißlang und endete mit einer Schlappe. Der Kampf war blutig. General Kohler befindet sich unter den Gefallenen. Der Gesammtverlust der Holländer beträgt über 100 Mann.

Verschiedenes.

München, 15. April. Bisher war in Betreff der von den bayerischen Truppen im letzten deutschfranzösischen Kriege erbeuteten Siegeszeichen noch keine officielle Veröffentlichung erfolgt. Jetzt ist dies nun in dem nach den bayerischen Kriegsacten bearbeiteten Werke: „Das erste bayerische Armeecorps im Kriege von 1870—1871" von dem Hauptmann im bayerischen Generalstabe, Hugo Helvig, wenigstens für dieses Corps geschehen, und finden sich in diesem Buche folgende als authentisch anzusehenden Angaben enthalten: Es hat dieses Corps eine Einbuße von 206 Offizieren und 2428 Mann an Todten und 334 Offizirten und 6875 Mann an Verwundeten erlitten. Der Gesammtverlust desselben stellt sich demnach allein an Todten und Verwundeten auf 539 Offizire und 9303 Mann, wird dieser Verlust nur von dem des preußischen Garee= und 3. Armeecorps noch übertroffen. Die mit stürmender Hand auf offenem Schlachtfelde errungenen Trophäen dieses Corps bestanden in einem Aar, 6 Fahnen, 12 Feld= und 9 Positionsgeschützen, wie gegen 5000 Gefangenen, und würde sich in Hinsicht der Siegestrophäen nur das erste preußische Armeecorps mit demselben ungefähr gleichstellen, und das achte preußische Armeekorps noch ein geringes Uebergewicht behaupten.

— Mannheim, 17. März. Das war ein schrecklicher Abend, wie unsere Stadt seit 1849 keinen mehr erlebt hat. Der Bierstreik, den die Arbeiterversammlung beschlossen, hielt die Unzufriedenen nicht in Passivität zurück. Gestern Abend halb 9 Uhr begannen Zusammenrottungen vor den besuchtesten Schenklokalen; einzige derselben (man nannte uns den rothen Löwen und Ring) erkannten sich Schonung durch Verkündigung des Abschlags. Mit wahrer Wuth stürzten sich dagegen wilde Rotten auf den Bayerhof und die Brauerei Hochschmender, beide zunächst dem Fruchtmarkt. Mit herbeigeschleppten Holzstücken wurden die Thüren eingestoßen, mit Pflastersteinen alle Scheiben, auch in den obern Stockwerken, deren Bewohner sich flüchten mußten, eingeworfen und der ganze Inhalt der Stuben zerstört. Von da wälzte sich die Menge nach dem Eichbaum (S. 5), wo die gleiche Zerstörung erfolgte und das eingetrunkene Gesindel die Schenkgläser auf die Straße warf. Als sodann der Angriff auf den Bockkeller erfolgte, erschien (etwa um 10 Uhr) das Militär, das mit großer Energie an die Säuberung der

Digitized by Google

Straßen ging. — Eine auf heute anberaumte Volksversammlung wurde polizeilich untersagt.

— Konstanz, 16. April. Der Streik der Bierconsumenten hat dahier einen sehr günstigen Erfolg gehabt. Die Bierwirthe schenken, wie wir hören, heute alle — mit Ausnahme eines Einzigen — wieder zum alten Preise aus.

Dreschmaschinen. — Wie sehr eine gute Dreschmaschine für den kleineren und kleinsten Landwirth ein Bedürfniß geworden ist und welch' allgemeinen Anklang eine als zweckmäßig erprobte Maschine dieser Gattung findet, dafür mag Folgendes als Beweiß dienen: —

Die Firma **Moritz Weil jun.** in **Frankfurt am Main, Seilerstraße № 2** lieferte im vorigen Jahre

Achtzehnhundert Weil'sche Handdreschmaschinen, Fünfhundertvierzig zweispferdige Göpeldreschmaschinen,

Hundertzehn einpferdige Göpeldreschmaschinen;

das sind zusammen nahezu **zwei und ein halb Tausend Exemplare oder fünfzig Stück wöchentlich.**

— Landwirthe, welche sich für diese Maschinen interessiren, belieben sich an obige Firma direckt zu wenden.

Markt-Berichte.

Zweibrücken, 17. April. (per Centner.) Waizen 8 fl. — kr. Korn 5 fl. 12 kr. Gerste zweizeihige 0 fl. — kr., vierzeihige 0 fl. — kr. Spelz 0 fl. — kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Dinkel 0 fl. — kr. Mischfrucht 0 fl — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl — kr. Kartoffeln 1 fl. 45 kr. Haser 4 fl. 55 kr. Heu 0 fl. — kr. Stroh 0 fl. — kr. Weißbrod 3 Pfund 21 kr. Kornbrod 6 Pfd. 27 kr.

Neustadt, 12 April. Der Zentner Waizen 0 kr — fl. Korn 0 fl. — kr. Spelz 5 fl. 38 kr. Gerste 0 fl. — kr. Haser 0 fl — kr.

Speier, 15. April. Der Centner Waizen 7 fl. 9 kr. Korn 0 fl. — kr. Gerste 6 fl. 12 kr. Spelz 5 fl. 22 kr. Haser 0 fl. — kr. Spelzkern —

Worms, 18. April. Waizen 8 fl. — kr. Korn 5 fl. 20 kr. Spelz 0 fl. — kr. Gerste 6 fl. — kr. Haser 0 fl. — kr.

Mainz, 18 April. Waizen 16 fl. 23 kr., Korn 10 fl. 46 kr., Gerste — fl. — kr., Haser 9 fl. 30 kr., Spelz 0 fl. — kr., per 100 Kilo.

Mittwoch, den 23. **April 1873**, Mittags 12 Uhr zu **Langenbach** in seiner Wohnung läßt **Jakob Daub** von da:

1 Pferd, 1 trächtige Kuh, 1 Mutterschwein mit 8 Ferkeln. 1 neuen schweren Wagen, 1 Karren, 1 Pflug und sonstiges Geräthe

auf Credit versteigern.

Heck, kgl. Notär.

Liebig's

Steppenmilch (Kumys)

heilt

nach dem Ausspruche der medicinischen Autoritäten rascher und sicherer als alle bisher in der Therapie gekannten und angewendeten Mittel: **Lungenschwind, sucht** (selbst im vorgerückten Stadium), **Tuberculose, Magen-** und **Darmkatarrh, Bronchialkatarrh, Anaemie** (Blutarmuth), in Folge anhaltender Krankheiten und protahirtem Mercurialgebrauch, **Scorbut**, und **Hysterie Körperschwäche.**

Pro Flacon 15 Sgr. (1/2 Thlr.) nebst Gebrauchsanweisung.

In Kisten von 4 Flacons ab zu beziehen durch

das General-Depôt von Liebig's Steppenmilch (Kumys)

Berlin, Gneisenaustrasse 7a.

NB. **Patienten, bei welchen alle angewendeten Mittel erfolglos geblieben sind, wollen vertrauensvoll einen letzten Versuch mit obigem Präparat machen.**

Ein Lehrjunge

kann sogleich eintreten in der Bierbrauerei von **D. Conrad** Wtb.

6 Pfund schöner

Flachsamen

(Riesenflachs) ist zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition dss. Blts.

Internationales Lehrinstitut.

Handelsschule. Vorbereitungs-Anstalt

für den einjährigen Militärdienst (von 189 Candidaten sind 151 bestanden), für die Post (über 50 bestanden) etc.

Pensionat

mit strenger Disciplin. — Prospectus durch die

Direction in Bruchsal.

Die neue

Tapeten-Karte

von **Engelhard** in Mannheim, sowie die Musterkarte von **Stelting** in Stuttgart liegt zur gefälligen Einsicht bei

Martin Bast, **Tüncher.**

Die Straßburger Kaffe-Essenz,

billiger und besser als Eichorie und Surrogate ist fortwährend zu haben bei **C. Mayer** in Kusel.

Preis des ersten Fläschchens 10 kr., bei Rückgabe des Fläschchens 7 kr.

Gutes Heu ist zu verkaufen auf der Kuseler Walkmühle. **H. Stichler.**

Ein Zimmer nebst Speicherkammer und Keller ist zu vermiethen und kann bis Michaeli bezogen werden. Wo? sagt die Expedition dss. Blts.

Epileptische Krämpfe

(Fallsucht.)

heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel

A. Witt,

Linden-Strasse 18. Berlin.

Salzniederlage.

Kochsalz 1 u. 2 Ctr.-Säcke billigst bei ***Fr. Kreutz,*** Kusel.

Frankfurter Börsenbericht.

vom 18. April 1873.

Preußische Kassenscheine	fl.	1 45 1/4
Preuß.-Friedrichsd'or	fl.	9 56 1/2-57 1/2
Pistolen	fl.	9 39-41
Holl. 10.-Stücke	„	9 52-54
20 Franc-Stücke	„	9 20 1/2-21 1/2
Russ. Imperiales	„	9 40-42
Englische Sovereigns	„	11 47-49
Dukaten	„	5 33-35
Ducaten al marco	„	5 33-35

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 49. **Mittwoch, den 23. April** **1873.**

Politische Uebersicht.

München, 18. April. Im Befinden des Papstes ist nach dem neuesten Telegramme keine Besserung eingetreten. Dem Journal „Fanfalla“ zufolge, ist am 16. April ein Kourier an die deutschen Bischöfe abgegangen, welcher denselben Instruktionen für den Fall des Ablebens des Papstes überbringt, und dadurch den Einfluß und die Wirksamkeit Roms auch nach dem Tode ides Papstes wahren will. In einzelnen Kreisen gibt man sich der Hoffnung hin, ein neuer Papst werde der Ketzerei der Unfehlbarkeit ein Ende machen, und es würden zunächst deutsche Bischöfe dieses Ziel fördern. Wir theilen diese Hoffnung nicht. Es ist eine geschichtliche Thatsache, daß noch jeder Papst, so viele Konzessionen er auch vor Beginn seines Amtes der weltlichen Macht gemacht haben mochte, so bald es nur Zeit und Umstände erlaubten, er dennoch die römische Weltherrschaft mit allen Mitteln zur Geltung zu bringen suchte. Unsere deutschen Bischöfe aber haben sich bei der Entscheidung der Frage der Unfehlbarkeit so unwürdig und unmännlich gezeigt, daß es Thorheit wäre auf sie irgend welche Hoffnung zu setzen. Es gibt nur ein Mittel den Anmaßungen und Herrschgelüsten des wieder heidnisch gewordenen Roms für immer ein Ende zu machen und das heißt: „Los von Rom.“ (M. N. N.)

München, 18. April. Da mit der Rückkehr unserer Truppen aus Frankreich die zweiten Bataillone der drei hiesigen Infanterieregimenter aus ihren bermaligen Garnisonen Augsburg, Neu-Ulm und Ingolstadt wieder hier einzurücken haben, so werden, wegen Mangel an Raum in unseren Kasernen, die dritten Bataillone des Infanterie-Leib-Regiments und des Infanterieregiments Kronprinz im Laufe des Monats Juli von hier nach Fürstenfeldbruck verlegt.

Mannheim, 20. April. Infolge der jüngsten Exzesse, deren Heerd die socialdemocratischen Wühlereien, wurden sämmtliche Volksversammlungen auf die Dauer von vier Wochen verboten.

Bern, 21. April. Die Kantonsregierung sah sich genöthigt, um der Seitens der Ultramontanen beabsichtigten Störung der Aarlesheimer Altkatholikenversammlung vorzubeugen, 300 Mann Infanterie aufzubieten und nach Arlesheim zu legen. An der gestern daselbst stattgefundenen Versammlung der Altkatholiken nahmen 6000 Personen Theil. Die Ultramontanen versuchten die Verhandlungen zu stören und traten durch Pfeifen, Brüllen und Gelächter störend auf, nachdem der Fürsprech, Feigenwinter, Präsident der Versammlung, dieselbe eröffnet hatte. Der Regierungspräsident Adome verlangte Ruhe und drohte Militär einschreiten zu lassen, wenn die Störungen fortgesetzt würden. Regierungsrath Zecker von Solothurn und Augustin Keller von Aarau sprachen in begeisterter Weise zur Menge, worauf öfterer Beifall erfolgte. Einige Ultramontane, die Jeder zu unterbrechen versuchten, wurden vom Militär verhaftet. Die angetragenen Resolutionen wurden mit Jubel von den liberalen Katholiken einstimmig angenommen.

Aus Barcelona trafen folgende Nachrichten ein: Auf Ansuchen der spanischen Behörden ist französischerseits der Transport von 300,000 Cartouchen und 200 Flinten, welche für Bulgcerda bestimmt sind, durch französisches Gebiet gestattet worden. — Der Carlisten-General Saballs passirte Ripoll, hart bedrängt durch Colonnen der Regierungstruppen. Eine Abtheilung der Letzteren, in der Stärke von 1000 Mann Infanterie, einer Schwadron Kavallerie und 2 Geschützen, erreichte die Bande Saballs in den Thälern Grans bellas und sprengte dieselbe völlig auseinander.

Aus Halifax wird berichtet, daß nach dem Resultat der Untersuchung über den Schiffbruch der „Atlantic“ der Kapitän hätte abgesetzt werden können. Angesichts seiner Anstrengungen für die Rettung der Passagiere wurde indeß nur eine Suspension für zwei Jahre verfügt.

Verschiedenes.

München, 16. April. Im Regierungsblatt Nro. 24 vom 12. April wird eine Verordnung des Reichskanzlers, Aenderungen des (deutschen) Postreglements vom 30. November 1871 betreffend, nebst den dadurch bedingten Aenderungen in der Posttransportordnung für das Königreich Bayern vom 28. Januar 1872 bekannt gemacht. Die wichtigsten dieser Aenderungen bestehen darin, daß die Gebühr für Postkarten sortan ohne Unterschied der Entfernung per Stück 2 Kreuzer und im bayerischen Localverkehr 1 Kreuzer, für Postkarten mit bezahlter Rückantwort 4 Kreuzer, im Localverkehr zwei Kreuzer; das Porto für Drucksachen bis zum Gewicht von 250 Grammen ohne Unterschied der Entfernung für je 50 (bisher 40) Grammen oder einen Theil davon 1 Kreuzer, für Drucksachen über 250 Grammen bis zu 1 Pfund ohne Unterschied der Entfernung und des Gewichts 11 Kreuzer, dann das Porto für Waarenproben ohne Unterschied der Entfernung für je 50 (bisher 40) Gramen oder einen Bruchtheil davon 1 Kreuzer beträgt.

Kaiserslautern, 18. April. Nächstens kommen vor den hiesigen Gerichten zwei interessante Sachen zur Verhandlung: Am 29. April vor dem Zuchtpolizeigericht als Appellinstanz gegen den katholischen Pfarrverweser zu Kusel wegen Beleidigung eines in gemischter Ehe lebenden Ehepaares, am 14. Mai vor dem Landgericht gegen den Herausgeber der „Pfälzischen Volkszeitung“ Phil. Rohr wegen Betrug, in der aus dem Streite mit der „Pfälz. Post“ her bekannten Lotterie-Annoncen-Affaire.

:§: **Kusel**, 20. April. Ist es zu rechtfertigen vom christlichen Standpunkte aus, wenn ein Priester vor seinem Abgange aus seiner Gemeinde, in welcher ihm sowohl seine eigenen Pfarrkinder als auch Protestanten mit gleicher Achtung begegnet waren, die Veranstaltung getroffen, daß eine bereits in Frieden bestehende Ehe verdammt werde und in einer andern Gemeinde den Unfrieden unter den Bürgern erregt dadurch, daß er seine Pfarrangehörigen veranlaßte, den bisherigen schönen Gebrauch, denen die im Leben in Frieden zusammengewirkt auch im Tode eine gemeinsame Ruhestätte zu bereiten, zu verlassen, um sie künftig wie Feinde auseinander zu betten.!

Ist das Priesteramt, — wenn auch der Nachfolger in seiner neuen Gemeinde die Seelsorge damit beginnt, auf eine Frau Strafe auf Strafe fort und fort zu häufen, bis sie den Mann verlassen, dem sie Treue und Gehorsam gelobt, ist das Priesteramt, — einer Frau so mit Himmel und Hölle zuzujetzen, daß sie von einer Ohnmacht in die andere fällt, blos deßhalb, weil sie in gemischter Ehe lebt.! Ist das etwa nach kanonischem Recht begründet, daß ein Priester seinem Beichtkinde, das in gemischter Ehe lebt, seine Ehe mit Hocuspocus zu bezeichnen.!

Digitized by Google

Es genügt wohl nicht mehr, daß sich die Wohldenkenden von solch' wüsten Treiben abwenden, sondern es muß hier Wandel geschafft werden.

Oder hat etwa der rubige Bürger nicht ein Anrecht an den Staat in seinem Familienfrieden und Ehre geschützt zu werden.! —

Dienstes-Nachricht.

Die Pfarrei Gangloff, Dekanats Lauterecken, wurde dem Pfarramtscandidaten Ludwig Emil Purpus von Schiersfeld, zur Zeit Verweser in Gangloff, verliehen. Candidat Rotter, zur Zeit Verweser in Barbelroth, zum Vicar in Walsheim, unter gleichzeitiger theilweiser Uebernahme der Functionen eines Stadtvicars in Landau, Candidat Butterlaß, zur Zeit Vicar in Ulmet, zum ständigen Vicar in Lemberg und Candidat Welker, zur Zeit Verweser in Altenkirchen, zum Vicar in Ulmet ernannt.

Markt-Berichte.

Kaiserslautern, 22. April. (per Ztr.) Weizen 7 fl. 51 kr. Korn 5 fl. 16 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Spelz 5 fl. 17 kr. Gerste 6 fl. 22 kr. Hafer 4 fl. 52 kr. Erbsen 4 fl. 38 kr. Wicken 4 fl. 10 kr. Linsen 0 fl. — kr. Kornbrod 2½ kr. 3 Pfd. Gemischbrod 18 kr. 2 Pfd. Weißbrod 18 kr. Butter — kr. per Pfd. Eier 5 St. 0 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr.

Baumholder, 22. April. per Ztr. Weizen — Thlr. — Sgr — Pf. Spelz — Thlr. — Sgr. — Pf. Korn 3 Thlr. 10 Sgr. — Pf. Gerste 3 Thlr. 15 Sgr. — Pf. Hafer 2 Thlr. 20 Sgr. — Pf. Brod 7 Sgr. 0 Pf.

Neustadt, 19. April. Der Zentner Waizen 7 fr 51 fl. Korn 5 fl. 02 kr. Spelz 5 fl. 41 kr. Gerste 6 fl. 08 kr. Hafer 0 fl — kr.

Schuldienst-Erledigung.

Die protestantische Lehrerstelle zu **Godelhausen** wird hiermit unter Anberaumung eines Meldungstermines bis zum 6. Mai nächsthin zur Bewerbung ausgeschrieben.

Der Gehalt dieser Stelle besteht in:

1) Baar aus der Gemeindekasse 302 fl. 36 kr.
2) Anschlag der Güter (5,69 Tagw.) 65 „ 24 „
3) Anschlag der Wohnung 12 „ — „
4) Staatszuschuß 50 „ — „

Summa 430 fl. — kr.

Für Beheizung des Lehrsaales werden 30 fl., für Reinigung desselben 15 fl. und für das ortsübliche Gelaute 10 fl. vergütet.

Godelhausen, 16. April 1873.

Das Bürgermeisteramt.

Fauß.

Zu verpachten:

Eine **Wiese** in der Rodelsbach; ein **Acker** auf der Staffel und der **Wiesengarten** an der Stadtmauer. Auch ist die **Scheuer** und ein **Stall** beim II. protestantischen Pfarrhause auf mehrere Jahre zu vermiethen. Näheres bei

Weinmann, Pfarrer.

ohne Medicin.

Brust- u. Lungen-

kranke finden auf naturgemässem Wege selbst in verzweifelten und von den Aerzten für unheilbar erklärten Fällen radikale Heilung ihres Leidens

ohne Medicin.

Nach specieller Beschreibung der Krankheit. Näheres brieflich durch

Dir. **J. H. Fickert,**

Berlin, Wall-Strasse Nr. 23.

ohne Medicin. ohne Medicin. ohne Medicin.

6 Pfund schöner

Flachssamen

(Riesenflachs) ist zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition dss. Blts.

Alle Sorten **Kleien** und **Futtermehl** billigst bei **Fr. Kreutz** in Kusel.

Einjähriges

Militärexamen.

Gründliche Vorbereitung im ***International-Institut.*** Von 189 Candidaten sind 151 bestanden. — ***Handelsschule.*** — ***Pensionat*** mit strenger Disciplin. — Prospectus durch die

Direction in Bruchsal.

Auxilium Orientis

erreitet aus den kostbarsten und seltensten Vegetabilien des Orients, berühmt durch außergewöhnlich schnelle Wirkung bei:

Syphilis } beider Geschlechter. Die Kur dauert längstens 8 Tage und hat keinerlei nachtheiligen Folgen für den Körper. — **Preis 3 Thlr.**

Weissfluss } bei Frauen radical beseitigt nach 3 bis 5 Tagen; in sehr eingewurzelten Fällen Kuranen 8 Tage. — **Preis 2 Thlr. 10 Sgr.**

Ausfluss der Harnröhre und Blasencatarrh } selbst ganz veraltete Fälle die hartnäckig allem Medicinren widerstanden in 4 — 6 Tagen dauernd beseitigt. **Preis 2 Thlr. 15 Sgr.**

Wasch-Extract } Schutzmittel gegen geschlechtliche Krankheiten. — **Preis 1 Thlr.**

Strengste Discretion in allen Fällen.

Sämmtliche Medicamente sind mit Gebrauchsanweisung 2c. per Post gegen Einsendung des Betrages zu beziehen durch

Th. Gartmann, Berlin,

Berlin, Neue Jakobsstraße 13.

Internationales Bureau

für Auskunft über Credit- und Geschäfts-Verhältnisse, Agentur, Incasso's und Commissionen von

L. Hemmel,

Berlin. Comptoir: **Behren-Straße 7.**

Inseraten-Annahme

für sämmtliche Zeitungen des In- und Auslandes.

An- und Verkauf

von Werthpapieren, Gütern, Grundstücken, Geschäften, Maschinen und Gegenständen aller Art.

Vacanzen-Vermittelung

für Landwirthschafts-Beamte und Kaufleute.

Das Bureau, empfohlen und unterstützt von den ersten Häusern, steht in Verbindung mit ganz Europa durch mehrere Tausend Agenten und Correspondenten und werden gefällige Aufträge — wie bekannt — prompt und reell erledigt. Prospekte **gratis.**

Frankfurter Börsenbericht.
vom 19. April 1873.

Preußische Kassenscheine fl.	1	45 1/4
Preuß.-Friedrichsd'or fl.	9	56 1/2-57 1/2
Pistolen . . fl.	9	39-41
Holl. 10.-Stücke „	9	52-54
20-Franc-Stücke „	9	20 1/2-21 1/2
Russ. Imperiales . „	9	40-42
Englische Sovereigns „	11	47-49
Dukaten . . . „	5	34-36
Ducaten al marco . „	5	33-35

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kreinschmidt.

Digitized by Google

Hof- und Staats-

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Insérate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 50. **Freitag, den 25. April** **1873.**

Politische Uebersicht.

München, 21. April. Eine auf Grund des Art. 59 unseres Polizeistrafgesetzbuches von Sr. Maj. dem König unterm 18. ds. genehmigte Verordnung bezüglich der Gründung und Leitung von Erziehungs- und Unterrichtsanstalten wird heute im Regierungsblatt publicirt. Die Gründung solcher Anstalten durch Corporationen, Vereine oder Privaten, sowie die Uebernahme der Leitung (Vorstandschaft) in solchen Anstalten ist nur nach vorgängiger polizeilicher Genehmigung gestattet. Zuständig zur Ertheilung derselben sind im allgemeinen jene Behörden (Cultusministerium, Kreisregierung, Magistrate oder Bezirkämter) welchen die Oberleitung und Oberaufsicht über die entsprechenden öffentlichen Erziehungs- und Unterrichtsanstalten zukommt. Die mit der Errichtung von Erziehungs- und Unterrichtsanstalten etwa verbundene Gründung von Bistern, geistlichen Genossenschaften oder Filialen derselben bleibt der besonderen landesherrlichen Genehmigung vorbehalten. Die aus 16 Paragraphen bestehende neue Verordnung hat für alle Landestheile mit dem 1. Mai d. J. in Wirksamkeit zu treten und ist auch bei jeder Aenderung in der Organisation oder im Personal, sowie überhaupt bei der Beaufsichtigung der bereits bestehenden Erziehungs- und Unterrichtsanstalten, in Anwendung zu bringen. Gleichzeitig verlieren die Verordnungen vom 28. Juni 1862 gleichen Betreffs, sowie alle mit der neuen Verordnung im Widerspruch stehenden Vorschriften ihre Gültigkeit.

Berlin, 23. April. Das Herrenhaus nahm ferner das Gesetz wegen der Autheilung der Mahl- und Schlachtsteuer in der Fassung- der des Abgeordnetenhauses an, mit dem Unterschiede, daß es das Inkrafttreten des Gesetzes bis 1875 hinausschob. Der Gesetzentwurf über die Aufbringung der Kalender- und Zeitungsstempelsteuer wurde abgelehnt.

Den Bierkrawallen in Mannheim sind in Frankfurt, der größeren Einwohnerschaft entsprechend, um so heftigere Krawalle gefolgt. Wir geben unten die bis jetzt bekannten Details. Zur Sache bemerken wir hier, daß die Bierwirthe in Frankfurt den Preis des Viereo um einen halben Kreuzer erhöht hatten. Die Excesse mußten um so größere Dimensionen annehmen, als anläßlich des Nickelcestages zahlreiche Arbeiter aus den umliegenden Fabrikstädten und sehr viele Landleute in der Stadt anwesend waren. Do derartige Excesse, von denen wir früher nur von München zu hören gewohnt gewesen, nun auch in anderen Städten, als an der Ilar, hrimisch werden, müssen die Ursachen tiefere sein. Wir werden nicht irre gehen, wenn wir sie in der Untergrabung unserer gesammten wirthschaftlichen Verhältnisse suchen. Die demokratisch-socialen Lehren sind tiefer ins Volk gedrungen, als wir es bisher glauben wollten. Die Lehre von der Anhäufung unermeßlichen Reichthums durch die höheren Klassen und der Unterdrückung des Mittel- und Arbeitsstandes zählt auch außerhalb der sich laut und vernehmlich kund gebenden kommunistischen, sozial-demokratischen Partei gar viele stille Anhänger, vielleicht viel schlimmere Gegner der Gesellschaft als die Hasenclever und die Liebknecht sind. Diese Leute vergessen vollständig, daß die Vermögensverhältnisse der Bürgerschaft immer verschiedenartig waren, daß aber heute durch verbesserte Lebensweise, durch die Befriedigung vieler früher unbekannten Bedürfnisse und durch die Ausdehnung des Consorts und eines gewissen Luxus auf alle Kreise der Bevölkerung den weniger vermöglichen Klassen eine ungemein verbesserte und angenehmere gesellschaftliche Stellung errungen ist, als sie solche früher einnahmen. Steigert sich die Nachfrage nach Lebensmitteln und anderen Bedürfnissen, so steigt natürlich auch die Waare im Preise. Es wäre ein schlechtes Mittel, wollte man dem Konsumenten in diesem Falle gestatten, den Werth der Waare zu fixiren; aber leider ist in unseren Arbeiterklassen in dieser Richtung eine solche Begriffsverwirrung eingerissen, daß sie glauben, dem Produzenten vorschreiben zu dürfen, um welchen Preis er seine Waare abzugeben hat. In diesen Begriffsverwirrungen erkennen wir im Grunde genommen die Ursache dieser Excesse, die als ein chronisches Uebel unserer Zeit wohl auch noch in anderen Städten Nachahmung finden dürften. Am meisten leidet unter diesen Ausschreitungen die gesammte Einwohnerschaft, denn die von solchen Excessen Betroffenen haben den Regreß für Entschädigung an die Stadt, so daß die Ausschreitungen Einzelner an der Gesammtheit, also auch von dem Geldbeutel jedes Einzelnen schmerzlich empfunden werden. Die Excedenten selbst trifft nach dem Reichsstrafgesetz für derartige Vergehen eine Strafe von drei Monaten Gefängniß bis zu zehn Jahren Zuchthaus.

Daß die Excesse gerade in Frankfurt so große Dimensionen annahmen, mag übrigens mit eine Hauptursache in dem Umstand haben, daß die sozialistische Partei diese Stadt in letzterer Zeit zum besonderen Gegenstand ihre Agitation gemacht hatte. Dazu kommt, daß das Einschreiten von Militär — vom preußischen Militär in Frankfurt nur die Erbitterung der Volksmassen steigern kann. Jetzt gar, wo Blut geflossen, ist eine Wiederholung dieser Excesse ganz besonders zu befürchten.

Frankfurt, 21. April. Ueber den Bierkrawall kann ich Ihnen Folgendes mittheilen: Es war ein Hause von etwa 200 Mann, welcher zuerst um 3 Uhr den „Haferkasten“ (Friedberger Straße) demolirte, dann zu Gräff am Allerheiligenthor zogen, dort dasselbe Werk verrichteten. Durch im Eßighaus gab 4 Ohm Bier zum Besten, wodurch er verschont blieb. Dann kam die Reihe an Henrich, wo das Innere der Eckgebäude thrilweise zerstört wurde. Die Brauerei war bereits von Militär besetzt. Hierauf zog der Hause nach der Gallengasse, wo die Lokale der beiden Reutlinger einer totalen Zerstörung unterlagen. Es war dies um 5 Uhr. Als das Militär kam, war Alles bereits geschehen. Hierauf ging's zu Schwager. Das Thor nach der Neumainzerstraße war verrammelt. Das Innere der nieleren Gebäude nach der alten Rothhofstraße und Neumainzerstraße wurde demolirt. Als die Krawaller in die eigentliche Brauerei dringen wollten, wurden sie von Güssen siedenden Wassers und Fässern empfangen, welche aus den Fenstern hinabgeworfen wurden. Inzwischen war Höl's Brauerei von Militär besetzt worden, und gelang es den Krawallern, die theils mit Latrenstücken bewaffnet, die Fenster zu zertrümmern. In der Fahrgasse kam es zu bedauerlichen Scenen. Das Militär schoß scharf unter die Volksmassen, theilweise Zuschauer. Man spricht von 5 ja 13 Todten, 20 Verwundeten, meist ganz Unbetheiligten. Eine Metzgau wurde an ihrem Stand durch den Kopf geschossen. Bei Schwager war, wie Augenzeugen versichern, Gelegenheit die ganze Bande mit einem Schlage zu umzingeln und unschädlich zu machen. Doch geschah dies nicht. Um 9 Uhr kam es noch zum Kampfe am Haferkasten, wo Gewehrsalven erdröhnten Zu der Neuen Rothhofstraße mußten Soldaten, welche Verhaftete

Digitized by Google

transportirten, gegen Solche, welche dieselben befreien wollten, mit den Waffen Gebrauch machen. Es wurde indeß nur hoch geschossen. Das Eingreifen der Polizei blieb an allen Punkten wirkungslos, da die Masse zu zahlreich war. In der Fahrgasse soll mit Steinen nach dem Militär geworfen worden sein. Leschhorn- und Müllers Lokale sind ebenfalls demolirt. Die Truppen sind seit 6 Uhr auf dem Schillerplatz konzentrirt. Wie es heißt, sollen gegen Abend auch Angriffe auf die Felsenkeller in Sachsenhausen erfolgt sein, In Gerlachs-Anlage ist heute Abend eine Volksversammlung angesagt, wo Frohme, der jüngst verhaftete Agitator, über Ideenherrschaft spricht. Eben 10 Uhr ziehen Patrouillen durch die Straßen. — Gerüchtweise verlautet, daß wegen dieser Exzesse die Effektenjoccietät ganz geschäftlos war und sehr früh geschlossen wurde. Aschb. Ztg.

Frankfurt, 22. April, 9 Uhr Vormittags. Die Unordnung dauerte den ganzen Abend bis nach Mitternacht fort. Wieder wurden mehrere Wirthschaften demolirt und mußte das Militär von den Waffen Gebrauch machen. Es bestätigt sich, daß es Tode und Verwundete gegeben und auf Seiten des Militärs Verletzungen mit Steinwürfen vorgekommen sind. Die Zahl der Verhafteten ist außerordentlich groß. Heute wurde an den Straßenecken eine Bekanntmachung des Oberbürgermeisters und des Polizeipräsidenten angeschlagen, worin die Bürgerschaft aufgefordert wird, mit vereinten Kräften für die Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung, und für den Schutz des Eigenthums einzutreten. Es wird ferner in derselben vor Ansammlungen gewarnt und auf die darauf stehende Strafe aufmerksam gemacht. Aschb. Ztg.

Frankfurt, 22. April. Die Unordnungen dauerten den ganzen Abend bis nach Mitternacht fort. Wiederum wurden mehrere Wirthschaften demolirt und mußte das Militär von den Waffen Gebrauch machen. Es bestätigt sich, daß es Todte und Verwundete auf beiden Seiten gegeben. Das Militär wurde vielfach durch Steinwürfe verletzt. Die Zahl der Verhafteten ist außerordentlich groß.

9 Uhr Abends. Der heutige Tag ist bisher ohne Exzesse verlaufen, Dank den umfassenden militärischen Vorsichtsregeln, die man getroffen. Von Auswärts sind 4 Bataillone eingetroffen, mehrere andere werden erwartet. Vor den Thoren sind Abtheilungen von Dragonern aufgestellt. Die Böse ist militärisch besetzt; ebenso die Mainbrücke. Dasselbe ist mit den Bahnhöfen der Fall, offenbar um den Zuzug von Rußetörern, der angeblich von auswärts kommen sollte, abzuhalten. — In Mainz sind zwei Batterien zum Abmarsch nach hier bereit gestellt. Der Offizier, welcher an der Mehlwaage in der Fahrgasse zuerst Feuer kommandirte, war der Sekondelieutenant v. Kolbach von der 4. Kompagnie des 81. Regiments. Er kommandirte Feuer erst nachdem er selbst durch einen Ziegelstein am Kopfe und verschiedene seiner Leute durch Steinwürfe verwundet worden.

Frankfurt, 22. April. Soeben 7½ Uhr Abends werden Plakate angeschlagen, daß die Stadt mit Einquartirung belegt wird. Wie verlautet, soll auch die Artillerie von Wiesbaden bereits unterwegs sein.

— Heute Morgen wurden durch eine Streifpatrouille der Dragoner 10 Individuen aus dem Frankfurter Stadtwald eingebracht. (Volkswitz sagt, sie hätten sich Gewehre geschnitten.) Ein junger 19jähriger Bursche, welcher eine aufreizende Rede an der Leiche der leider durch eine Kugel getroffenen Frau hielt, ist ermittelt und verhaftet, ebenso das Individuum, welches bei dem Angriff auf die Brauerei Müller das Signal mit einer Trompete gab. Aus der Zahl der Verwundeten, welche mit jeder Stunde zunimmt, sind wieder vier gestorben, so daß sich die Zahl der Todten jetzt auf 20 beläuft.

Aus der Zahl der Verwundeten, welche mit jeder Stunde zunimmt, sind wieder vier gestorben, so daß sich die Zahl der Todten jetzt auf 20 beläuft. Im heiligen Geistspitale liegen als bei dem Krawall getödtet: 1) Buchbinder Hoffmann aus Offenbach. 2) Adam Keim aus Widdern, 26 Jahre alt, Bäcker. 3) Kilian Walter, 28 Jahre alt, aus Span bei Geisa. 4) Johann Dietrich, Taglöhner, 19 Jahre alt, aus Martinsfeld, Kreis Heiligenstadt. 5) Witzier, unbekannt woher. 6) Anna Weber, Spenglersfrau. 7) Heinrich Hennerichs, Roßwärter aus Gissisch im Waldeckschen, 34 Jahre alt, angeblich zuletzt bei Lohnkutscher Roth. 8) Unbekannte Leiche, nach den Zeichen an Halsbinde (Vorstecknadel) ein Zimmermann. 9) Adam Locher (?) trug eine Rechnung bei sich, auf Grund deren man schließt, ausgestellt von Herrn Hauler. 10) Otto Franz 30 Jahre alt, Arbeiter aus Röbelheim. 11) Martin Bullmann, Schriftgießer aus Oberrad. 12) Ph. Heinemann, 14 Jahre alt, Sohn des Zimmermanns Heinemann. An Wunden starben: 13) Joseph Wittmann, Sohn des Oberlehrers Wittmann aus Frankfurt. (Derselbe wurde, wie noch andere der hier Genannten, durch bloßen unglücklichen Zufall und zwar in der Stelzengasse tödlich verwundet.) 14) Johann Jacob Roos, 24 Jahre alt, aus Rupperthain, Amt Königstein. 15) Jonas Henning aus Ellers bei Fulda. 16) Konrad Müller aus Flieden bei Fulda. 17) K. Kübler, Schneider aus Spiegelberg. Die Namen der im Bürgerspital liegenden Todten werden wir nachbringen. Ferner starb: 18) Ida Hesse durch einen unglücklichen Zufall in der Kaserne, indem Jemand einem Kinde das Gewehr zeigen wollte, ohne zu wissen, daß es geladen war.

Die demokratische Presse verhielt sich den Krawallen gegenüber sehr anständig. Nur dem Blatte des Herrn Heldbörler, Schwagers von Sonnemann, war es vorbehalten, hämische Bemerkungen über die Exzesse zu machen, dereinwegen es auch konfiszirt wurde.

In Bonn tagte vorigen Sonntag eine von über 100 Delegirten besuchte altkatholische Delegirten-Versammlung. Beschlossen wurde, den Herbstkongreß zwischen dem 10. und 21. September in Constanz abzuhalten. Die Wahl eines Bischofs (zunächst nicht zweier Bischöfe, dessen Dotation für eine Anzahl von Jahren durch Zeichnungen in den Gemeinden und Vereinen sicher gestellt ist, soll am Mittwoch nach Pfingsten (4. Juni) in der Rathhauskapelle zu Köln vorgenommen und auf diesen Tag baldigst die Wahlversammlung einberufen werden. Die Kommission hat den Entwurf einer Gemeinde- und Synodalordnung ausgearbeitet: dieser soll bei der Einladung zur Wahl den einzelnen Gemeinden mitgetheilt werden, um von der Wahl-Versammlung am Tage vor der Wahl provisorisch angenommen, respektive abgelehnt oder amendirt zu werden, vorbehaltlich der definitiven Beschlußnahme der unter dem Vorsitze des Bischofs versammelten Synode. Zugleich sollen die Gemeinden aufgefordert werden, den Entwurf zum Gegenstande einer Berathung zu machen und etwaige Bedenken und Abänderungsvorschläge der Commission einzusenden, um eventuell eine Umarbeitung des Entwurfs vorzunehmen.

Petersburg, 20. April. Für den Empfang des deutschen Kaisers sind folgende Anordnungen getroffen: In Wirballen wird eine Ehrenwache mit Fahne und Musikcorps von den Petersburger Grenadieren Königs Friedrich Wilhelm III., in Gatschina eine Standartenwache und das Trompetercorps vom Dragonerregiment des Militärordens, in dem Bahnhofe zu Petersburg eine Ehrenwache von dem dem deutschen Kaiser gehörenden Kalugaregiment, im Winterpalais eine solche aus dem Preobrashenskoiregiment, beide mit Fahnen und Musikchören, aufgestellt. Von dem Warschauer Bahnhof bis zum Winterpalais bildet das Militär Spalier in einer Länge von 2½ Werst. Von der Petersburger Citadelle werden 21 Salutschüsse abgefeuert.

Brieghaм Young thelegraphirt an den N.-Y. Herald daß er seine Stellung als Präsident der Kirche nicht aufgeben habe, daß er eine Colonie in Arizona zu gründen gedenke und so wohlthätig auf die Civilisation der Apachen wirken werde. Er gibt die alte Politik der Isolirung und Abgeschlossenheit auf, ladet gute Bürger ein, in Utha sich niederzulassen, fordert Capitalisten auf, ihre Gelder dort anzulegen, und verspricht ihnen Schutz.

München, 21. April. Fortan dürfen die in den einzelnen Bundesstaaten rechtsgiltig ausgestellten Gesindebücher in dem gesammten Reichsgebiete zur Eintragung von Dienstzeugnissen fortbenützt werden.

— Aus der Pfalz. Das diesjährige pfälzische Hauptfest des Gustav-Adolfs-Vereins wird am 16. und 17. Juli nächsthin zu Lambrecht abgehalten werden.

— Speier, 24. April. Von Worms aus wird uns mitgetheilt, daß viele der dortigen Brauer und Wirthe die erhöhten Bierpreise wieder herabgesetzt haben; auch haben sich in Kaiserslautern schon einige Brauer bereit erklärt, mit dem Bier nicht aufschlagen zu wollen.

Berlin, 22. April. Dreitausend Schuhmachergesellen haben beschlossen, sofort den Streik zu beginnen, nachdem die Verhandlungen mit den Meistern über eine Erhöhung des Lohnes um 33⅓ pCt. gescheitert sind.

Digitized by Google

* **Kusel**, 24. April. An die Redaktion des Pfälzer wurde das Ersuchen gestellt, nachstehende Erklärung auf Grund des Art. 47 des Preßgesetzes aufzunehmen. D. R.

„Zu dem Artikel :S: **Kusel**, 20. April in Nro 49 Ihres Blattes sehe ich mich veranlaßt, folgende Erklärung abzugeben. Es beruht nicht auf Wahrheit, daß ich auf eine Frau Strafe auf Strafe fort und fort häufe, bis sie den Mann verlasse, dem sie Treue und Gehorsam gelobt. Einmal hat der Herr Bischof eine Strafsentenz gegen die betr. Person durch mich verlesen lassen und zwar aus dem einfachen Grunde, weil diese Person als Katholikin sich gegen die Gesetze ihrer Kirche vergeht hat. — Auf die zweite Anschuldigung von wegen Ohrwacht, sich im Ernste keine Erklärung abgeben, nur bemerkend, daß wir von einer Ohrwacht irgend einer Person Nichts bekannt geworden ist. — Auf die dritte Anschuldigung bemerke ich, daß ich niemals eine gemischte Ehe mit dem hier meines Erachtens sinnlos gebrauchtem Ausdrucke „Hocuspocus" bezeichnet habe. übrigens erkläre ich zur Beruhigung ängstlicher Gemüther, daß jede gemischte Ehe, die vor einem protestantischen Pfarrer eingegangen wurde, vorausgesetzt, daß kein trennendes Ehehinderniß vorhanden ist, von der katholischen Kirche als wahre, zu Recht bestehende (für den katholischen Theil zwar unerlaubte) Ehe anerkannt wird."

Kusel, 23. April 1873.

J. Deckenbrock, Pfarrv.

Ein ganz vorzügliches Börsenblatt ist unstreitig der jetzt in Berlin — früher in Hamburg — erscheinende „Börsenwächter." Nicht nur daß dasselbe alle irgend nur auf die Börse und finanzielle oder industrielle Unternehmungen Bezug habende Notizen und Correspondenzen von allen Plätzen bringt, sondern es bespricht auch die Actien-Unternehmungen in völlig unparteiischer und rücksichtsloser Weise. Was aber namentlich für das speculirende Publikum von ganz besonderem Interesse ist, das sind die von außerordentlicher Erfahrung und Sachkenntniß zeugenden unentgeltlichen Rath- und Auskunfts-Ertheilungen auf alle an die Redaction gerichteten Anfragen; ferner die „Praktische Winke", in welchen auf vortheilhafte und gefahrlose Börsen-Speculationen in vorsichtiger und zuverlässiger Weise aufmerksam gemacht wird. Außerdem widmet dieses Blatt den Abrechnungen der Gesellschaften seine besondere Aufmerksamkeit, um auf Unzulässigkeiten in denselben aufmerksam zu machen und bespricht sowohl die Tagesordnungen zu den Generalversammlungen, wie die Resultate und giebt nöthigenfalls geeignete Mittel und Wege an, die Interessen der Actionaire zu wahren. Es würde zu weit führen, wollten wir die Reichhaltigkeit und Nützlichkeit des „Börsenwächter" hier ausführlich besprechen, denn trotzdem dieses Blatt ausschließlich nur auf Actien-Unternehmung ꝛc. bezügliche Artikel bringt, erscheint dasselbe täglich mindestens in 2 bis 3 Bogen, außer einem sehr umfangreichen Courszettel, der an Vollständigkeit und Correctheit alle übrigen weit übertrifft.

Das neue Blatt 1873. Nr. 31 ist soeben eingetroffen und enthält: „Die neue Magdalena." Von Wilkie Collins. — „Rondeau an Irma." — Von Georg Baron Dyhern. — „Verschollene Thiere." Von Dr. Franz Schlegel. — „Dissonanzen." Novelle von Leo Herzberg. — „Heitere Chronika." Von O. Bl. — „Für Haus und Herd" — „Allerlei": Die beiden Leonoren. — Eine Erinnerung an Davison. Eine Adjutantenversammlung eigener Art. — „Der Himmel schenkte Dir das Leben!" Geradehin. — Bei Seiner Excelenz. — Die Wolfsschlucht in der Stadt der reinen Vernunft. — „Räthsel." — „Neue Bücherschau." —„Herzlicher Briefkasten." — „Correspondenz." — An Illustrationen: Die beiden Leonoren. — Bogumil Davison als Richard III. — Eine Adjutantenversammlung. — Die Wolfsschlucht in Königsberg. — Das Neue Blatt ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Anstalten für den mäßigen Preis von 15 Sgr. vierteljährlich.

Kusel, 25. April. per Ztr. Weizen 0 fl. 0 kr. Korn 5 fl. 17 kr. Gerste 5 fl. 57 kr. Spelz 5 fl. 21 kr. Hafer 4 fl. 50 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 30 kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Brod 6 Pfd. 27 kr. Butter 40 kr. Eier 1 Dtz. 18 kr. Ochsenfleisch 22 kr. Rindfleisch 20 kr. Kuhfleisch 20 kr. Hammelfleisch 20 kr. Kalbfleisch 18 kr. Schweinefleisch 22 kr. Fosselfleisch 18 kr.

Speier, 21. April. Der Centner Waizen 7 fl. 54 kr. Korn 4 fl. 48 kr. Gerste 6 fl. 10 kr. Spelz 0 fl. — kr. Hafer 4 fl. 47 kr. Spelzkern —

International-
Lehrinstitut.

Handelsschule. Vorbereitungs-Anstalt

für den einjährigen Militärdienst (von 189 Candidaten sind 151 bestanden), für die Post (über 50 bestanden) etc.

Pensionat

mit strenger Disciplin. — Prospectus durch die

Direction in Bruchsal.

Die Wormser Akademie

für Landwirthe, Bierbrauer und Müller,

bestehend aus drei im Wesentlichen getrennten, stets aus allen Ländern stark besuchten Fachlehranstalten beginnt das nächste Sommersemester am 28. April.

Programme, Berichte und nähere Auskunft stehen gern zu Diensten durch

Worms a. Rh. Die Direktion:

Dr. Schneider.

Große Auswahl
von Tapeten und Borduren

zu Fabrikpreisen von 7 kr. bis 2 fl. 30 kr. per Stück, **bemalte Fenster-Rouleaux** nebst **Wachstuch** empfiehlt

J. Koerper's Buchhandlung.

Heute **Freitag**, den **25. April** bei **D. Houy** (Dierthes'sche Wirthschaft)

Concert

der Sänger- und Tonkünstler-Familie

Schmid aus München.

Anfang 8 Uhr.

Zu verpachten:

Eine **Wiese** in der Rodelsbach; ein **Acker** auf der Staffel und der **Wiesengarten** an der Stadtmauer. Auch ist die **Scheuer** und ein **Stall** beim II. protestantischen Pfarrhause auf mehrere Jahre zu vermiethen. Näheres bei

Weinmann, Pfarrer.

Gutes Heu ist zu verkaufen auf der Kuseler Walkmühle.

H. Stichler.

Ein Lehrjunge

kann sogleich eintreten in der Bierbrauerei von **D. Conrad** Wtb.

Logis-Vermiethung.

Das bisher von Buchbinder Körper bewohnte Logis ist zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen.

Chr. Braun.

Digitized by Google

Unentbehrlich

für

Capitalisten

ist der früher in Hamburg, seit d. J. aber in **Berlin** herausgegebene

Börsenwächter,

der von Anfang März an

täglich

erscheint, verbunden mit einem

Courszettel,

welcher an

Correctheit und Vollständigkeit

alle bisherigen übertreffen, und außer den

Berliner

auch die Coursnotizen von

Wien, Frankfurt, Breslau, Dresden und Hamburg

enthalten wird, die dem »Börsenwächter« sofort nach Feststellung von eigenen Correspondenten

telegraphirt

werden. Außer einem vollständigen Commentar, welcher allen Abonnenten gratis geliefert und Auskunft enthalten wird über Alles, was für Actionaire von irgend welcher Wichtigkeit ist, wird dieser Courszettel zuverlässige Angaben liefern, nach denen zu beurtheilen, in welchen Actien mit

Erfolg und ohne Risico

zu speculiren ist, resp. welche Actien zu

vortheilhafter Capitalanlage

geeignet sind. Der „Börsenwächter“ hat sich durch seine

rücksichtslose und unparteiische Kritik

sowohl, wie durch seine

zeitgemäße und freisinnige

Auffassung moderner volkswirthschaftlicher Bestrebungen in unglaublich kurzer Zeit

allseitige Beliebtheit

erworben; es wird auch ferner sein Bestreben sein, sich diese zu erhalten. Noch wie vor werden leitartikel als vorkommenden

volkswirthschaftlichen Fragen

besprechen; unter der Rubrik:

Aktien- und Commandit-Gesellschaften

Unternehmungen aller Art, eingehend beleuchten, und durch genaue Berechnungen den

wirklichen Werth der Aktien

nachweisen. Unter der Rubrik:

Rath und Auskunfts-Ertheilung

wird allen Abonnenten unentgeldlich auf ihre Anfragen genauer und zuverlässiger Bescheid gegeben, und zwar in einer Form, daß der darin ertheilte Rath nicht nur für den Anfragenden, sondern für

alle Leser verständlich und nützlich

ist. Aber auch auf

günstige und ungünstige Momente

aufmerksam zu machen, wenn auch keine darauf bezüglichen Anfragen eingegangen sind, wird das Bestreben des „Börsenwächter“ sein und zwar wird dies unter der Ueberschrift

Praktische Winke

geschehen. Der „Börsenwächter“ läßt es sich ferner angelegen sein, die

Jahresberichte und Bilanzen

der Actien-Gesellschaften genau zu prüfen, und wird seinen Lesern über etwaige

Unrichtigkeiten und falsche Aufstellungen

gewünschte Aufklärung geben. Auf alle wichtigen Anträge, welche in

General-Versammlungen

zur Besprechung kommen, wird der »Börsenwächter« rechtzeitig aufmerksam machen, und die nöthigen Mittel und Wege angeben um die Actionaire vor

Schaden zu schützen und deren Rechte zu wahren.

Außer dem täglichen Berliner, enthält der »Börsenwächter« von allen größeren Börsenplätzen ausführliche Berichte und wöchentlich eine

Allgemeine Börsen-Rundschau,

sowie Correspondenzen von allen nur irgend wichtigen Plätzen, ausführliche Notizen über **Alles was die Börse** anbetrifft und interessiert, genaue und regelmäßige Nachrichten über Verloosungen, Ein- oder Auszahlungen, Generalversammlungen, Liquidationen, Fallimente ꝛc. ꝛc. mit einem Worte, der Capitalist wird im »Börsenwächter«

Alles

finden, was für ihn zu wissen nothwendig und wünschenswerth ist.

Bei all' dieser Reichhaltigkeit ist der Abonnementspreis pr. Quartal nur 2 Thlr. — excl. der Stempelsteuer in Preußen — und werden Bestellungen von allen Postanstalten angenommen. Probenummern werden gratis auf Wunsch zugesandt durch die

Expedition des „Börsenwächter“ in Berlin

und der Filialen in

Wien, Frankfurt a. M., Breslau, Dresden und Hamburg.

Salzniederlage.

Kochsalz 1 u. 2 Ctr.-Säcke

billigst bei *Fr. Kreutz*, Kusel.

Freiwillige Feuerwehr.

„Achtung!“

Sonntag, den 27. April, Morgens 6 Uhr: Special-Uebung der Reiter- und Absperrungs-Mannschaft.

Steiger-Hornsignal zum Sammeln.

Kusel, den 25. April 1873.

Das Commando.

Liebig's

Steppenmilch (Kumys)

heilt

nach dem Ausspruche der medicinischen Autoritäten rascher und sicherer als alle bisher in der Therapie gekannten und angewendeten Mittel: **Lungenschwind,** sucht (selbst im vorgerückten Stadium)- **Tuberculose, Magen- und Darmkatarrh, Bronchialkatarrh, Anaemie** (Blutarmuth), in Folge anhaltender Krankheiten und protrahirtem Mercurialgebrauch, **Scorbut,** und **Hysterie Körperschwäche.**

Pro Flacon 15 Sgr. (½ Thlr.) nebst Gebrauchsanweisung.

In Kisten von 4 Flacons ab zu beziehen durch

das General-Depôt von Liebig's Steppenmilch (Kumys)

Berlin, Gneisenaustrasse 7a.

NB. Patienten, bei welchen alle angewendeten Mittel erfolglos geblieben sind, wollen vertrauensvoll einen letzten Versuch mit obigem Präparat machen.

Alle Kranken und Leidenden

finden in der 14. Auflage des Buches **Naturheilmethode** für alle veralteten Krankheiten des menschlichen Körpers **Hülfe, Linderung** und **Rath,** und wird an jeden Hilfesuchenden unentgeldlich und frei versandt.

H. Sievers & Co.

in Braunschweig.

NB. Tausende verdanken diesem Buche ihre Gesundheit.

Epileptische Krämpfe

(Fallsucht.)

heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel

A. Witt,

Linden-Strasse 18. Berlin.

Frankfurter Börsenbericht.

vom 25. April 1873.

Preußische Kassenscheine	fl.	1 45½
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 57-58
Pistolen . .	fl.	9 39-41
Holl. 10.-Stücke	„	9 52-54
20-Frank-Stücke	„	9 20½-21½
Russ. Imperiales .	„	9 40-12
Englische Sovereigns	„	11 47-49

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kreinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staats-Druckerei in München.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 51. **Sonntag, den 27. April** **1873.**

Politische Uebersicht.

Im preußischen Herrenhause stand gestern das erste der vier kirchlichen Gesetze (Vorberathung des Gesetzentwurfs über die Vorbildung der Geistlichen) auf der Tagesordnung. Die Debatte, bei welcher sich zunächst gegen die Vorlage die Herrenhausmitglieder v. Witzleben, Sforzeski und der frühere Minister v. Manteuffel, für dieselbe Graf Münster und vom Rath betheiligten, gewann durch wichtige Erklärungen von der Ministerbank besonderes Interesse. Der Kultusminister begegnete zunächst dem Vorwurf: diese Gesetze beschädigten die evangelische Kirche. Er erklärte mit aller Entschiedenheit: „Der Einwand der Schädigung der evangelischen Kirche sei völlig unwahr, die achtundvierziger Grundpreinzipien der Trennung des Staates von der Kirche hätten sich nicht bewährt, wie das Beispiel Belgiens es lehre, und gereiche es den Liberalen nur zur Ehre, dieses gelernt zu haben; es gezieme sich nicht, den Liberalen Vorwürfe zu machen und Gruner, der diesen Vorwurf erhoben und der seit der Neugestaltung Deutschlands opponire, zähle wohl kaum zu den Liberalen.“ Nachdem Gobbin für, v. Krassow gegen das Gesetz gesprochen hatten, erklärt Fürst Bismarck, er antworte nur Gruner, um die aus dessen früherer Stellung zu dem auswärtigen Amte herzuleitenden falschen Schlüsse zu beleuchten. „Die Möglichkeit des Wechsels in der Aenderung der Kirchenpolitik der Regierung datire von der Entstehung der Zentrumspartei im Jahre 1871 und zeuge von der vorherigen friedlichen Gesinnung der Regierung. Die Behauptung, Preußen habe während des französischen Krieges Italien zur Besetzung Roms aufgefordert, sei unwahr. Zwei Feinde seien zu bekämpfen, die Internationale und der Ultramontanismus. Er bedauere, daß so viele Vertreter der Geschichte, welche am Aufbau des Staates hassen, Arm in Arm mit denen gehen, welche den Staat untergraben wollen.“ Dem Grafen Brühl gegenüber weist Fürst Bismarck die Unterstellung zurück, daß er ein Gegner der katholischen Kirche sei, „der Kampf gegen die herrschsüchtige Priesterherrschaft sei nicht mit einer Gegnerschaft gegen die Kirche selbst zu identifiziren. Jene Partei sei sehr gefährlich und müsse man vorsehen, daß der König Herr im Lande bleibe.“ Die Generaldiskussion wurde darauf geschlossen. Nachdem Fürst Bismarck und Graf Roon gegenüber dem Herrn v. Kleist-Retzow, dem letzten Redner gegen die Vorlage, bemerkt hatten, daß seine Partei keine konservative Partei sei, daß seine und seiner Genossen Opposition die Autorität des Staates schädige und die Verpflegung von Geistlichen jetzt so hinfällig sei, wie seiner Zeit bei dem Schulaufsichtsgesetze, wurde die Spezialdiskussion auf heute vertagt.

Der Umstand, daß Fürst Bismarck es für nothwendig hielt, im Herrenhause, wo die Annahme der kirchlichen Gesetze ohnehin gesichert erschient, noch einmal das Wort zu ergreifen, gibt viel zu denken. Wir glauben nicht, daß dies geschah, um den widerspenstigen Junkern noch einmal ihren Willen der Regierung kundzuthun; vielmehr wollte der Fürst Reichskanzler noch einmal auf das Staatsfeindliche Auftreten des katholischen Klerus hinweisen, mit welchem heftigere Kämpfe noch bevorstehen. Auch andere Anzeichen deuten darauf hin, daß man im Reichskanzleramte auf neue und besonders heftige Angriffe Seitens der Kurie, die ihre Spitze sogar gegen die Person des Kaisers richten dürften, gefaßt ist. Man sieht offenbar bei einem etwaigen Papstwechsel noch schwerere Kämpfe voraus und Fürst Bismarck wollte gestern nur den Ultramontanen zeigen, daß ihn diese Kämpfe nicht unvorbereitet treffen würden. Aus verschiedenen Zeitungsnachrichten müssen wir den Schluß ziehen, daß man in Berlin der Steigerung des Streites zwischen Rom und Berlin bis zu einer solchen Schärfe unzugänglich, daß das hohe Haus der Hohenzollern offen Fehdebrief über die Alpen bekämpft wird.

Berlin, 22. April. In der heutigen Sitzung des Reichstages fand die zweite Lesung des Münzgesetzes statt. Der Antrag Mohls auf Einführung der Doppelwährung wurde mit erheblicher Majorität abgelehnt. Die Anträge Bambergers, wonach der Zeitpunkt der Einführung statt sechs nur drei Monate vorher bekannt zu machen und Fünfmarkstücke in Gold auszuprägen sind, wurden angenommen. Der Antrag, Fünfmarkstücke in Silber daneben aufrechterhalten und Zweieinhalbmarkstücke auszuprägen, wurde abgelehnt. Die Ausprägung von Silber-Zweimarkstücken wurde von Minister Delbrück bekämpft, im Namensaufruf mit 98 gegen 94 Stimmen angenommen. Ferner wurde beschlossen, statt der Bezeichnung Halbmark die Bezeichnung Fünfzigpfennigstück anzunehmen.

Berlin, 25. April. Der Gesetzentwurf über Bestrafung des Contractbruches durch Arbeiter, welcher demnächst von der conservativen Partei des Reichstages benutzt werden wird, weist die Entscheidung entstandener Streitigkeiten den Schiedsgerichten, Gemeindebehörden oder Polizeibehörden zu, wogegen die Beschreitung des Rechtsweges ohne Suspensivwirkung binnen einer Frist von 10 Tagen zulässig ist. Für eine Vertragsverletzung Einzelner wird eine Geldstrafe, bei einer Verabredung Mehrerer zu einem gemeinsamen Vertragsbruch wird für Verleitung zum Contractbruch eine Strafe bis zu sechs Monaten Gefängniß angedroht.

New-York, 24. April. Nachrichten aus Mexico zufolge herrscht dort große Verwirrung. Oaxaca ist in vollem Aufstande begriffen, Lozado proclamirt förmlich den Racekrieg.

---

* **Kusel**, 27. April. Die Sänger- und Tonkünstler-Familie **Schmid** aus München, welche sich gestern und vorgestern dahier producirte, wird morgen, **Montag**, in dem Wilhelm Dick'schen Saale noch eine Vorstellung geben, auf welche, bei den allgemein befriedigenden Leistungen dieser Familie, besonders aufmerksam gemacht wird.

Homburg, 23. April. per Ztr. Weizen 8 fl. 07 kr. Korn 5 fl. — kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 0 fl. — kr. Gerste 4 fl. 40 kr. Hafer 4 fl. 56 kr. Milchfrucht 5 fl. 05 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 4 fl. 10 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr. Weißbrod 1½ Kgr. — kr. Kornbrod 3 Kgr. — kr.

Zweibrücken, 24. April. (per Centner.) Waizen 7 fl. 59 kr. Korn 5 fl. 09 kr. Gerste zweizeilige 0 fl. — kr., vierzeilige 5 fl. 07 kr. Spelz 4 fl. 54 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Dinkel 0 fl. — kr. Milchfrucht 5 fl 04 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 4 fl. 31 kr. Kartoffeln 1 fl. 45 kr. Hafer 4 fl. 56 kr. Heu 1 fl. 24 kr. Stroh 0 fl. — kr. Weißbrod 3 Pfund — kr. Kornbrod 6 Pfd. — kr.

Worms, 25. April. Waizen 6 fl. 30 kr. Korn 5 fl. 27 kr. Spelz 0 fl. — kr. Gerste — fl. — kr. Hafer 0 fl. — kr.

Digitized by Google

Montag, den **12. Mai 1873**, Morgens 9 Uhr zu **Krottelbach** in der Wirthschaft von Theobald Zimmer II., werden durch den gerichtlich hierzu committirten kgl. Notär Heck in Kusel

4 Tagwerk 17 Dezimalen Ackerland in 7 Parzellen und 1 Tagw. 27,5 Dezim. Wiese in 5 Parz., im Banne von Krottelbach,

abtheilungshalber versteigert.

Die Eigenthümer sind: die Kinder und Erben der in Krottelbach verlebten Eheleute Jakob Bächly und Elisabetha Zimmer, als: 1) Katharina Mooß, Ehefrau von Jakob Geisler, Tagner in Pittsburg wohnhaft; 2) Jakob Mooß, Hufschmied in Krottelbach wohnhaft; 3) Philippina — Karolina und Karl Mooß, diese drei minderjährig und ohne Gewerbe, welche den vorgenannten Jakob Mooß zum Vormund und den nachgenannten Theobald Bächly zum Nebenvormund haben. 4) Karolina Bächly, Ehefrau von Ludwig Bächly, Ackerer in Lambsborn wohnhaft; 5) Margaretha Bächly Ehefrau von Jakob Weber, Ackerer in Krottelbach wohnhaft; 6) Philippina Bächly, Ehefrau von Paul Hiegel, Ackerer in Lambsborn wohnhaft; 7) Maria Bächly, Ehefrau von Friedrich Stunk II., Zimmermann in Oberdombach wohnhaft; 8) Theobald Bächly, Ackerer in Hüffler wohnhaft; 9) Jakob Bächly, Häfner, ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort abwesend, vertreten durch Jakob Pasquay, k. Notär in Kusel wohnhaft, als notaire-representant.

Heck, kgl. Notär.

Licitation.

Am **13. Mai**, Nachmittags 2 Uhr zu **Erbesbach** bei Wirth Abraham Cappel wird vor dem zu Kusel wohnenden k. Notare Pasquay aus dem Nachlasse des ledig und kinderlos gestorbenen **Jacob Drumm**, im Leben Ackersmann zu Erbesbach der Untheilbarkeit wegen, zu eigen versteigert:

1 Wald mit 45 Dezimalen Fläche, Erbesbacher Bannes.

Die Eigenthümer sind: a) die Eltern des Erblassers, die zu Erbesbach wohnenden Ehe- und Ackersleute Georg Drumm II. und Katharina Drumm; b) die Geschwister desselben, beziehungsweise deren Vertreter: I. die Kinder der verstorbenen Karolina Drumm und ihres Wittwers Friedrich Drumm, Hufschmied in Erbesbach als: 1) Karolina, 2) Louise, 3) Katharina, alle minderjährig, vertreten durch ihren Vater als Vormund und nachgenannten Ludwig Drumm, als Nebenvormund; II. Friedrich Drumm; III. Abraham Drumm; IV. Ludwig Drumm, alle drei Ackerer in Erbesbach; V. Philipp Drumm, Ackerer in Blaubach; VI. die Kinder des gestorbenen Georg Drumm; VII. und seiner Wittwe Karolina Cappel, ohne Gewerbe, in Erbesbach wohnhaft, als: 1) Friedrich, 2) Philippina Drumm, beide minderjährig, vertreten durch ihre Mutter als Vormünderin und obigen Abraham Drumm als Nebenvormund.

Pasquay, kgl. Notär.

Einjähriges

Militärexamen.

Gründliche Vorbereitung im *International-Institut.* Von 189 Candidaten sind 151 bestanden. — *Handelsschule.* — *Pensionat* mit strenger Disciplin. — Prospectus durch die *Direction in Bruchsal.*

Unwahr

ist das von feindlicher Seite ausgesprengte

Gerücht

wonach die deutsche

Reichsfackel

in die Hände einer Actien-Gesellschaft übergegangen ist, vielmehr ist die „Reichsfackel" trotz der ihr so häufig gewordenen Anträge gegenwärtig das

einzige

unabhängige

Witzblatt, welches sich nach wie vor zur Aufgabe gestellt, durch

Wort und Bild

mit

Humor und Satyre

auf allen socialen Gebieten für

Aufklärung und **Fortschritt**

zu wirken. Sie ist daher allen

Schwarzen, Blauen und Rothen

ein wahrer

Gräuel

umsomehr, als sie in Wirklichkeit das

billigste, reichhaltigste und brillanteste

Witzblatt der Welt

ist, da trotzdem wöchentlich eine Nummer von 8 Seiten Folio erscheint, und jede Nummer mindestens

drei große Carricaturen,

große Original-Porträts

und andere Illustrationen des berühmten Malers

Chr. Foerster,

enthält, beträgt der Abonnements-Preis

nur 13 Sgr. pr. Quartal.

Abonnements nehmen sämmtliche Postanstalten, Buchhandlungen ꝛc. entgegen. Probeblätter versendet gratis die

Expedition der Reichsfackel in Hamburg.

ohne Medicin.

ohne Medicin. **Brust- u. Lungen-** ohne Medicin.

kranke finden auf naturgemässem Wege selbst in verzweifelten und von den Aerzten für unheilbar erklärten Fällen radikale Heilung ihres Leidens

ohne Medicin.

Nach specieller Beschreibung der Krankheit. Näheres brieflich durch

Dir. **J. H. Fickert,**

Berlin, Wall-Strasse Nr. 23.

ohne Medicin.

Das bisher von Buchbinder Körper bewohnte Logis ist zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen.

Chr. Braun.

Bei dem Unterzeichneten finden drei tüchtige Mühlenbauer, drei Schreiner, ein Schlosser dauernde Beschäftigung.

Jakob Reinhardt,

Mühlenbauer auf der Kuseler Ziegelhütte.

6 Pfund schöner

Flachssamen

(Riesenflachs) ist zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition dss. Blts.

Frankfurter Börsenbericht.

vom 25. April 1873.

Preußische Kassenscheine	fl.	1 45¼
Preuß.-Friedrichsd'or	fl.	9 57-58
Pistolen	fl.	9 39-41
Holl. 10.-Stücke	„	9 52-54

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

kgl. Hof und Sta... ...ato
in Wes...

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 52. **Mittwoch, den 30. April** **1873.**

Politische Uebersicht.

Die „Nordd. Allgem. Zeitung" bezeichnet, indem sie an die Rede des Fürsten Bismarck im Herrenhause anknüpft, als Hauptaufgabe der bevorstehenden Wahlen, diejenigen regierungsfeindliche Politiker zu kennzeichnen, welche durch die Berufung auf ihre konservative Gesinnung die Wähler irre führen. Die große conservative Partei im Lande wolle keine Opposition gegen den Fürsten Bismarck und die königliche Regierung, darum sei es nothwendig, herauszustellen, welche vermeinen Conservativen gegenwärtig Opposition machen.

Herr **Alois Anton**, so viel wir wissen früher ebenfalls katholischer, dann altkatholischer Geistlicher, veröffentlicht in Wiener Blättern nachstehende Erklärung:

„**Erklärung.** In dem am 18. Juli 1870 auf dem angeblich ökumenischen Concil im Vatican zu Rom proklamirten Dogma von der papalen Infallibilität in Dogmaticis et Moralibus, sowie in dem ganzen Schema de Primatu Pontificis Romani nicht nur eine unberechtigte Neuerung, sondern geradezu eine formelle Häresie erblickend, und in der Ueberzeugung, daß dermalen auf der sogenannten „katholischen Basis" keinerlei wesentliche, dem heutigen vorgerückten Stande der Wissenschaft und den Anforderungen der Zeitverhältnisse entsprechende religiöse und kirchliche Reform aus theils inneren, theils äußeren Gründen zu erhoffen sei, habe ich unter dem heutigen Datum nach Art. 6 der interkonfessionellen Staatsgrundgesetze vom 25. Mai 1868 bei der zuständigen politischen Behörde in Sechshaus meine **Confessionslosigkeits-Erklärung** eingereicht.

Dies zur Vermeidung etwaiger Mißverständnisse und Mißdeutungen zur Nachricht für meine Freunde und Bekannten allerorts. Penzing, am 22. April 1873. **Alois Anton.**"

Haag, 26. April. Die Regierung trifft energische Maßregeln behufs Verstärkung der militärischen und maritimen Streitkräfte, sowie des Kriegsmaterials für Indien. Vierzehn Dampfer verschiedener Größe sind für die indische Expedition bestimmt. Eine große Quantität Munition, Waffen und Artillerie geht demnächst nach Indien ab.

Petersburg, 27. April. Der deutsche Kaiser ist heute Nachmittags hier eingetroffen und programmgemäß empfangen worden. Auf seiner Fahrt nach dem Winterpalais wurde der Kaiser von unaufhörlichen enthusiastischen Kundgebungen einer zahllosen Volksmenge begleitet. Am Winterpalais, wo eine Ehrenwache aus dem Preobraschenskischen-Regimente aufgestellt war, nahm der Kaiser die Rapporte aller der Regimenter entgegen, deren Chef er ist, und wurde sodann von dem Czaren und dessen ganzer Familie in die für ihn bestimmte Wohnung geleitet. Kaiser Alexander überreichte als Geschenk sein eigenes Porträt, einen Ehrendegen mit dem Georgskreuz, ein eisernes Kreuz pour la mérite mit der Inschrift „Sa Echabrost" („Für Tapferkeit") so wie Waffen und Schreibzeug von Lapislazuli. Kaiser Wilhelm war überrascht und sehr gerührt. Großfürst Nikolaus brachte die Fahnen des Regiments Kaluga, dessen Chef der deutsche Kaiser ist, zu demselben. Nach einem Besuch bei den Großfürstinnen fand Familientafel statt.

Ein weiterer Bericht meldet: Bei der Chiwa-Expedition kommandirt General Golo-Mutschieff die Dshilal-Abtheilungen, Oberst Golosf die Kasalinsk Abtheilung. Das Rendezvous soll in den Bukonskischen Bergen stattfinden, wo General Kaufmann das Oberkommando übernimmt. Prinz Leuchtenberg befindet sich bei dem ersteren, Großfürst Nicolai Constantinowitsch bei dem zweiten Detachement. Nach dem „Russischen Invaliden" hatte sich die Orenberger Abtheilung der Expeditionsarmee am 30. März n. St. bei dem Embaposten concentrirt. Die Avantgarde war am 7., die Hauptmacht am 11. April ausgerückt.

Mexico, Ende Febr. Ende des vorigen Monats brachte der Telegraph von Guadalajara die Nachricht vom Aufstande eines berüchtigten Bandenführers Lozada in Tepic. Anfangs ignorirte man beinahe diese Bewegung, später erfolgte Nachrichten ließen jedoch die Sache so wichtig erscheinen, daß die Regierung sich veranlaßt sehen mußte, die vierte Division unter Corona zur Friedensstiftung in den Staat Jalisco abzusenden. Ist es diesem General nun auch gelungen, das Gros der von Lozada aufgebrachten Banden auf's Haupt zu schlagen, so ist die Ruhe damit nicht hergestellt, indem der Feind ins Gebirge sich zurückzog und von dort aus Raub- und Mordzüge auf die schutzlosen Dörfer und Haciendes unternimmt. In dem Manifest, das Lozada, der Tiger oder Caziqe von Alica, wie er genannt wird, erließ, gibt er sich als den Befreier der unterdrückten Menschheit aus und hat keine geringere Absicht, als sich zum Kaiser von Mexiko krönen zu lassen. Die Lächerlichkeit dieses Planes verschwindet übrigens, wenn man weiß, daß Lozada als Indianer unter seinen Stammesbrüdern großen Anhang hat und seine Erhebung einem Racenkriege gleich kommen könnte. Zum Glück sind die mexicanischen Farbigen sehr verschiedener Abstammung und unter sich nicht einig, so daß der Funke nicht gleich Feuer fangen kann. Sonst dürfte bei den zwei Drittel Indianern, die Mexico hat, die weiße Bevölkerung nicht ohne Gefahr sein. Bei der Energie, welche die Regierung in dieser Angelegenheit entwickelt, ist es wahrscheinlich, daß der Aufstand in Jalisco baldigst unterdrückt wird.

Frucht-Mittelpreis.

Kaiserslautern, 29. April. (per Ztr.) Weizen 7 fl. 42 kr. Korn 5 fl. 19 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Spelz 5 fl. 22 kr. Gerste 6 fl. 18 kr. Hafer 4 fl. 55 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 4 fl. 21 kr. Linsen 0 fl. — kr. Kornbrod 29 kr. 3 Pfd. Gemischtbrod 18 kr. 2 Pfd. Weißbrod 18 kr. Butter — kr. per Pfd. Eier 5 St. 0 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr.

Landstuhl, 28. April. (per Zentner.) Weizen 0 fl. — kr. Korn 5 fl. 33 kr., Spelz 0 fl. — kr., Hafer 5 fl. 02 kr. Gerste 0 fl. — kr. Mischfrucht — fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr., Wicken 0 fl. — kr., Erbsen 0 fl. — kr. 6 Pfd. Kornbrod 27 kr. 4 Pfd. Butter 38 kr. 1 Dutzend Eier 18 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr.

Neustadt, 26. April. Der Zentner Waizen 8 fl. 10 kr. Korn 5 fl. — kr. Spelz 5 fl. 47 kr. Gerste 0 fl. — kr. Hafer 0 fl — kr.

Baumholder, 29. April. per Ztr. Weizen — Thlr. — Sgr — Pf. Spelz — Thlr. — Sgr. — Pf. Korn 3 Thlr. 15 Sgr. — Pf. Gerste 3 Thlr. 20 Sgr. — Pf. Hafer 2 Thlr. 23 Sgr. — Pf. Brod 7 Sgr. 0 Pf.

Mainz, 25. April. Waizen 16 fl. 23 kr., Korn 10 fl. 42 kr., Gerste — fl. — kr., Hafer 10 fl. 20 kr. Spelz 0 fl. — kr., per 100 Kilo.

Digitized by Google

Holz-Verkauf
in Königlichen Forsten.

Am **Donnerstag**, den **8. Mai 1873**, Vormittags 10 Uhr, werden zu **Sien** bei Herrn Gastwirth **Feyer** die bei den unten bezeichneten Schlägen bemerkten Hölzer in kleinen Loosen den meistbietenden Verkaufe öffentlich ausgesetzt.

Forst **Sien.**

I. Im Schlage **Leegen.**

2 Raummeter Buchen-Scheitholz,
1 „ Nadelholz- „
28 „ Knüppelholz,
2400 Reiser-Wellen.

II. Im Schlage **Tiefenroth:**

1 Nadelholz-Bau- und Nutzholzstamm,
10 Raummeter Nadelholz (Nutzholz),
24 „ „ Scheitholz,
9 „ „ Knüppelholz,
550 Reiser-Wellen.

III. Im Schlage **Schmalzbeck:**

2 Nadelholz-Bau- und Nutzholzstämme,
96 Raummeter Nadelholz (Nutzholz),
16 „ „ Scheitholz,
16 „ „ Knüppelholz,
4320 Reiser-Wellen.

IV. Im Schlage **Breinert:**

7 Eichen-Bau- und Nutzholzstämme,
7 Raummeter Eichen-Scheitholz,
3 „ „ Knüppelholz,
1850 Reiser-Wellen.

V. Im Schlage **Wahrbeck:**

1 Nadelholz-Bau- und Nutzholzstamm,
11 Raummeter Buchen-Scheitholz,
2 Raummeter Knüppelholz,
90 Reiser Wellen.

Am **Freitag**, den **9. Mai 1873**, Vormittags 9 Uhr, zu **Hohenrötherhof** bei Herrn Gastwirth **Jakob Weichel:**

Forst **Jeckenbach.**

I. Im Schlage **Burgwald:**

1 Eichen-Bau- und Nutzholzstamm,
1 Nadelholz-Bau- und Nutzholzstamm,
8 Eichen-Stangen,
4 Raummeter Eichen-Nutzholz,
91 „ „ Scheitholz,
5 „ Buchen- „
1 „ Nadelholz- „
46 „ Knüppelholz,
6880 Reiser-Wellen.

II. Im Schlage **Stiefvater:**

4 Nadelholz-Bau- und Nutzholzstämme,
151 Fichtenstangen,
120 Fichtengerten,
1 Raummeter Eichen-Scheitholz,
86 Raummeter Buchen- „
47 Raummeter Knüppelholz,
4750 Reiser-Wellen.

III. Im Schlage **Käsweilerhöh:**

11 Raummeter Eichen-Scheitholz,
12 „ Buchen- „
13 „ Knüppelholz,
3450 Reiser-Wellen.

IV. Im Schlage **Leegen:**

44 Raummeter Nadelholz (Nutzholz),
4 „ „ Scheitholz,
3 „ Knüppelholz,
800 Reiser-Wellen.

Zahlungen können an den im Termine anwesenden Herrn Rendanten gemacht werden.

Baumholder, den 24. April 1873.

Der Königl. Oberförster

Lamarche.

Auxilium Orientis

ereitet aus den kostbarsten und seltensten Vegetabilien des Orients, berühmt durch außergewöhnlich schnelle Wirkung bei:

Syphilis | beider Geschlechter. Die Kur dauert längstens 8 Tage und hat keinerlei nachtheiligen Folgen für den Körper. — **Preis 3 Thlr.**

Weissfluss | bei Frauen radical beseitigt nach 3 bis 5 Tagen; in sehr eingewurzelten Fällen Kurdauer 8 Tage. — **Preis 2 Thlr. 10 Sgr.**

Ausfluss der Harnröhre und Blasencatarrh | selbst ganz veraltete Fälle die hartnäckig allem Medicinieren widerstanden in 4 — 6 Tagen dauernd beseitigt. **Preis 2 Thlr. 15 Sgr.**

Wasch-Extract | Schutzmittel gegen geschlechtliche Krankheiten. — **Preis 1 Thlr.**

Strengste Discretion in allen Fällen.

Sämmtliche Medicamente sind mit Gebrauchsanweisung ꝛc. per Post gegen Einsendung des Betrages zu beziehen durch

Th. Gartmann, Berlin,

Berlin, Neue Jakobsstraße 13.

Fahrniß-Versteigerung.

Am **6. Mai 1873**, Morgens 9 Uhr auf dem **Kellerhauschen**, Gemeinde **Mühlbach**, lassen **Daniel Umlauf** und dessen Kinder

1 Kuh, 1 Stier, 1 Karren, 1 Leiterwagen, 1 Dielenwagen, 1 Pflug, 1 Egge,

5 Fässer von 1½ — 3 Ohm, 2 große Bütten und sonstige Haus- und Ackergeräthschaften

auf Credit versteigern.

Paquay, kgl. Notär.

Zu verpachten:

Eine **Wiese** in der Rodelsbach; ein **Acker** auf der Staffel und der **Wiesengarten** an der Stadtmauer. Auch ist die **Scheuer** und ein **Stall** beim II. protestantischen Pfarrhause auf mehrere Jahre zu vermiethen. Näheres bei

Weinmann, Pfarrer.

Bei dem Unterzeichneten finden drei tüchtige Mühlenbauer, drei Schreiner, ein Schlosser dauernde Beschäftigung

Jakob Reinhardt,

Mühlenbauer auf der Kuseler Ziegelhütte.

Liebig's

Steppenmilch (Kumys)

heilt

nach dem Ausspruche der medicinischen Autoritäten rascher und sicherer als alle bisher in der Therapie gekannten und angewendeten Mittel: **Lungenschwindsucht** (selbst im vorgerückten Stadium), **Tuberculose, Magen- und Darmkatarrh, Bronchialkatarrh, Anaemie** (Blutarmuth), in Folge anhaltender Krankheiten und protrahirtem Mercurialgebrauch, **Scorbut**, und **Hysterie** Körperschwäche.

Pro Flacon 15 Sgr. (½ Thlr.) nebst Gebrauchsanweisung.

In Kisten von 4 Flacons ab zu beziehen durch

das General-Depôt von Liebig's Steppenmilch (Kumys)

Berlin, Gneisenaustrasse 7a.

NB. **Patienten, bei welchen alle angewendeten Mittel erfolglos geblieben sind, wollen vertrauensvoll einen letzten Versuch mit obigem Präparat machen.**

Epileptische Krämpfe

(Fallsucht.)

heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel

A. Witt,

Linden-Strasse 18, Berlin.

Frankfurter Börsenbericht

vom 25. April 1873.

Preußische Kassenscheine	fl.	1 45¼
Preuß.-Friedrichsd'or	fl.	9 57-58
Pistolen	fl.	9 39-41
Holl. 10.-Stücke	„	9 52-54

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

und Staats-Bibliothek in München.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 53. Freitag, den 2. Mai 1873.

Politische Uebersicht.

Berlin, 28. April. Das Reichs-Preßgesetz wird auf die Zurückkunft des Fürsten Bismarck aufgespart. Es hat sich für dasselbe im Bundesrath eine bessere Stimmung gezeigt, aber es ist noch fraglich, ob die völlige Verzichtleistung auf polizeiliche Beschlagnahmen durchzubringen sein wird, und wenn die polizeilichen Beschlagnahmen fortdauern sollen, was nutzt dann das ganze Preßgesetz? Die Absicht eines Preßgesetzes kann ja nur sein, die Presse unter Recht und Gesetz zu stellen. Wenn sie gleichzeitig dem Gutdünken der Polizei Preis gegeben bleiben soll, so können alle noch so klug ausgedachten gesetzlichen Bestimmungen wenig helfen.

Berlin, 29. April. Das Herrenhaus genehmigte den Bericht der Staatsschulden-Commission und setzte Kammerzwei per Tagesordnung ab. Sodann begann die Vorberathung der Vorlage über die kirchliche Disciplinargewalt und den Kirchengerichtshof. v. Kroffow und v. Kleist-Retzow sprechen gegen die Vorlage. Der Ministerpräsident hebt dem Grafen Brühl gegenüber, welcher ein Mißtrauensvotum gegen den Cultusminister ausspricht, sein Bedauern über die leidenschaftliche Sprache, welche die Berathung des sächsischen Charakters zu entkleiden drohe; er bemerkt, das Mißtrauensvotum gegen den Cultusminister, welcher seiner besten Ueberzeugung folge, würde das Gesammtministerium treffen, welches für alle Vorlagen solidarisch verpflichtet sei und wiederholt, daß ein bloßes Net der Nothwehr des Staates gegen die Uebergriffe der römischen Kirche und kein Eingriff in die Rechte der katholischen Kirche in Frage stehe. Nachdem noch v. Manteuffel gegen das Gesetz gesprochen, wird die Generaldiscussion geschlossen. — Das Herrenhaus nahm in der Specialdiscussion die Vorlage über die kirchliche Centralgewalt in sämmtlichen Paragraphen unverändert in der Fassung der Regierungsvorlage an.

Das Herrenhaus hat in seiner heutigen Sitzung das Gesetz über den Gebrauch kirchlicher Straf- und Zuchtmittel und dasjenige über den Austritt aus der Kirche unverändert angenommen.

Köln, 29. April. Der „K. Ztg." wird aus Petersburg vom 28. d. telegraphirt: Gestern brachte Kaiser Wilhelm nur im Familienkreise zu; Abends besuchte er das große Theater. Heute früh hat der Kaiser sich nach der Peter-Paulsfeste begeben zu den Großfürsten seiner Schwester und seines Schwagers, des Kaisers Nicolaus. Am Nachmittage machte er den Großfürsten Visiten. Der Kaiser Alexander ist voll zartester Aufmerksamkeit für Kaiser Wilhelm. Dieser befindet sich wohl und ist in frohester Stimmung.

Wiesbaden, 28. April. Heute Abend fanden vor der Wagemann'schen Brodfabrik Zusammenrottungen statt. Die Gendarmerie mußte einschreiten und die Menge mit Säbelhieben auseinandertreiben. Die Militärbehörde trifft Vorsichtsmaßregeln.

Innsbruck, 27. April. Seit einigen Tagen hat die Jesuiten-Niederlassung in Tramin, die in der letzten Zeit bis auf 72 Mitglieder S. S. Jesu angestiegen war, zu existiren aufgehört, indem die Patres dem Befehl der Regierung, das Zusammenleben in Tramin aufzugeben, Folge leisteten und zum größten Theil unser Land verließen. Es ist dies der erste Fall der praktischen Handhabung des im Vorjahre ergangenen gegen die Jesuiten-Ansiedlungen gerichteten Erlasses.

Genf, 29. April. Am letzten Sonntage fand wiederum altkatholischer Gottesdienst hierselbst statt. Pater Hyacinthe, welcher die Berufung zum altkatholischen Pfarrer von Genf ablehnte, da er Missionär sei, gab zugleich Mittheilung von einem Dompfarrer in einer französischen Stadt, welcher dieses Amt annehmen würde, und verlas einen Brief desselben, in welchem die Uebereinstimmung mit den Grundsätzen der Altkatholiken ausgesprochen wird.

London, 29. April. Die „Times" bespricht den Besuch des deutschen Kaisers in Petersburg und sagt: Die außerordentlichen Ehrenbezeugungen gelten nicht nur dem blutsverwandten Monarchen, sondern dem Haupte der deutschen Nation; die im Kriege errungene Kaiserwürde sei unabhängig von Freunden; ihre Anerkennung beruhe auf dem starken Arme Deutschlands selber. Deutschland biete Rußland die beste Garantie des Friedens im Westen gegenüber Rußlands Vorgehen im Osten. Frankreichs ruhmredriger Anspruch, daß ohne seine Zustimmung keine Kanone in Europa abgefeuert werden dürfe, sei jetzt mit größerer Berechtigung auf Deutschland anwendbar.

London, 30. April. Das hiesige Carlistenkomite veröffentlicht folgendes Telegramm: Bayonne, 27. ds. Sieg der Carlisten bei Vera. Carlisten 700, Republikaner 1400 Mann stark. Dauer des Gefechts von 11 Uhr Morgens bis zur Nacht. Republikaner völlig geschlagen. 80 Todte und Verwundete.

Konstantinopel, 29. April. Zu Bethlehem sind zwischen Griechen und Lateinern ein Kirchencrawall wegen des Kirchendurchgangs statt. Von beiden Seiten wurden 5 Personen gefährlich verwundet.

Verschiedenes.

Kaiserslautern, 29. April. Der katholische Pfarrverweser Joseph Deckenbrock in Kusel wurde, wie wir schon früher kurz berichtet, wegen Ehrenkränkung des Jakob Martin, Strumpfweber in Kusel, durch Urtheil des kgl. Landgerichts Kusel vom 6. März abhin zu einer Geldstrafe von 5 Thlr. event. zu 5 Tagen Haft und die Kosten der Verhandlung verurtheilt.

Deckenbrock, der erst kurz vorher nach Kusel versetzt worden, hatte nämlich am 26. Januar ds. Js. im Auftrage des Bischofs von der Kanzel herab eine Strafsentenz desselben verlesen, laut welcher die Ehefrau des Jakob Martin, Katharina Koch deßwegen mit der kleinen Excommunikation belegt wurde, weil sie als Katholikin ihren Ehemann, einen Protestanten, der von seiner früheren Frau, welche derselben Religion angehörte, geschieden ist, geheirathet, demzufolge nach katholischem Kirchenrechte ein ehebrecherisches Verhältniß eingegangen habe und trotz allen Ermahnungen und Vorstellungen in diesem unsittlichen Verhältnisse verharrt sei. In dem landgerichtlichen Urtheile ist ausgeführt, daß Deckenbrock von der Ehrenkränkung der Ehefrau Martin, welche zugleich mit ihrem Ehemanne Klage erhoben hatte, deßwegen freizusprechen sei, weil dieselbe als Katholikin sich gefallen lassen müsse, daß ihre Ehe mit dem Ausdrucke bezeichnet werde, welcher nach katholischem Kirchenrechte als richtig anerkannt werden müsse, nämlich als ein ehebrecherisches Verhältniß; der Beklagte habe sich indessen mit diesem Ausdrucke eine Beleidigung des Ehemanns Martin, der als Protestant nicht seiner Jurisdiction unterworfen sei, schuldig gemacht und sei deßwegen angemessen zu bestrafen.

Digitized by Google

Gegen dieses Urtheil wurde von beiden Parteien Berufung eingelegt und kam die Sache heute zur Verhandlung. Da in erster Instanz von den klägerischen Eheleuten die Behauptung aufgestellt und in dem verstrichenen Urtheile auch als wahrscheinlich angenommen worden, der Beklagte habe nicht allein die vorerwähnte Strafsentenz verletzen, sondern noch außerdem sich gegen die Eheleute Martin beleidigenden Aeußerungen zu Schulden kommen lassen, so produzirte derselbe bei der heutigen Verhandlung den mehrgenannten Erlaß des Herrn Bischofs und außerdem mehrere Zeugen, welche nach Vorlesung dieses Schriftstückes von Seiten des Vertheidigers des Beklagten, Hr. Anwalt Frenkel, übereinstimmend versicherten, der Hr. Pfarrer habe lediglich das eben Verlesene von der Kanzel verkündigt, ohne etwas Weiteres von seiner Seite hinzuzufügen.

Der Rechtsbeistand der Kläger, Hr. Anwalt Gros, verlangte die Vertagung der Verhandlung, da seine Partei gleichfalls Zeugen laden und insbesondere den Hrn. Bischof selbst über die vorliegende Sache vernehmen lassen wollten.

Nach Anhörung des Antrages der kgl. Staatsanwaltschaft, welche sich für die Vertagung aussprach, wurde die Sache zur weiteren Verhandlung in die Sitzung des kgl. Zuchtpolizeigerichtes vom 13. Mai vertagt und werden wir nicht verfehlen, diese interessante Verhandlung unsern Lesern zur Kenntniß zu bringen. Pf. P.

* Kusel, 1. Mai. Mit dem heutigen Tage tritt der Sommerfahrplan auf den Pfälzischen Eisenbahnen in Kraft. Wir verweisen die Leser auf den am Schlusse ds. Blts. befindlichen Auszug.

Die Streiks in Berlin dauern ununterbrochen fort; außer den 3000 Schustergesellen haben am Westend bei Charlottenburg sämmtliche Maurer die Arbeit eingestellt, weil sie bei verkürzter Arbeitszeit täglich zwei Thlr. verlangen, und zwar einschließlich des sogenannten blauen Montags. Von dieser Arbeitseinstellung sind 26 Bauten betroffen.

Frucht-Mittelpreis.

Kusel, 2. Mai. per Ztr. Weizen 0 fl. — kr. Korn 5 fl. 24 kr. Gerste 5 fl. 57 kr. Spelz 5 fl. 25 kr. Haser 4 fl. 54 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 30 kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Brod 6 Pfd. 28 kr. Butter 38 kr. Eier 1 Dtz. 16 kr. Ochsenfleisch 22 kr. Rindfleisch 20 kr. Kuhfleisch 20 kr. Hammelfleisch 20 kr. Kalbfleisch 18 kr. Schweinefleisch 22 kr. Fasselfleisch 18 kr.

Speier, 29. April. Der Centner Waizen 8 fl. — kr. Korn 4 fl. 59 kr. Gerste 6 fl. 25 kr. Spelz 5 fl. 19 kr. Haser 4 fl. 47 kr. Spelzkern —

Neustadt, 29. April. Der Zentner Waizen 8 fl. 15 kr. Korn 5 fl. 08 kr. Spelz 5 fl. 43 kr. Gerste 0 fl. — kr. Haser 0 fl — kr.

Fahrniß-Versteigerung.

Am **14. Mai 1873**, Morgens 9 Uhr zu Bedesbach, läßt **Adam Drumm**, Gutsbesitzer, in seiner Wohnung allda,

2 Wagen, 2 Pflüge, 2 Eggen, worunter 1 eiserne, 1 Hobelbank, 1 Strohschneidmaschine mit Rad, 1 Windmühle, mehrere Fässer, 1 Pfuhlfaß, 1 kupferner Kessel, 2 Commoden, Tische, Bänke und dergleichen Gerätschaften

auf Zahlungstermin versteigern.

Pasquay, kgl. Notär.

Restauration Sommer.

Niederlage
von
Erlanger-Bier
aus der Brauerei von **Franz Erich.**

An Wirthe wird solches im Faß oder Flaschen abgegeben und billigst berechnet.

Freiwillige Feuerwehr.
„Achtung!“

Sonntag Morgen bei General-Marsch: Sammeln der ganzen freiwilligen Feuerwehr zur Inspection und Uebung.

Kusel, den 2. Mai 1873.

Das Commando.

Alle Kranken und Leidenden

finden in der 14. Auflage des Buches **Naturheilmethode** für alle veralteten Krankheiten des menschlichen Körpers Hülfe, Linderung und Rath, und wird an jeden Hilfesuchenden unentgeldlich und frei versandt.

H. Sievers & Co.
in Braunschweig.

NB. Tausende verdanken diesem Buche ihre Gesundheit.

Große Auswahl von Tapeten und Borduren

zu Fabrikpreisen von 7 kr. bis 2 fl. 30 kr. per Stück, **bemalte Fenster-Rouleaux** nebst **Wachstuch** empfiehlt

J. Koerper's Buchhandlung.

Acker-Gips

und

gebrannten Gips

bei *Chr. Ludw. Blitt.*

ohne Medicin.

ohne Medicin. **Brust- u. Lungen-** ohne Medicin.

kranke finden auf naturgemässem Wege selbst in verzweifelten und von den Aerzten für unheilbar erklärten Fällen radikale Heilung ihres Leidens

ohne Medicin.

Nach specieller Beschreibung der Krankheit. Näheres briefl. durch

Dir. **J. H. Fickert,**
Berlin, Wall-Strasse Nr. 23.

ohne Medicin.

Das bisher von Buchbinder Körper bewohnte Logis ist zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen.

Chr. Braun.

Ein braver Junge kann unter vortheilhaften Bedingungen sogleich in die Lehre treten bei

H. Vollmer, Schlosser.

Salzniederlage.

Kochsalz 1 u. 2 Ctr.-Säcke billigst bei *Fr. Kreutz*, Kusel.

Eine Scheuer mit Stall ist zu vermiethen. Näheres in der Expedition ds. Blts.

Fahrplan
vom 1. Mai 1873.

Von Kusel nach Landstuhl.

3	Uhr 45	Min. Morgens.
7	„ 35	„ „
1	„ 15	„ Mittags.
5	„ 25	„ Abends.

Von Landstuhl nach Kusel.

5	Uhr 30	Min. Morgens.
9	„ 30	„ „
3	„ 30	„ Mittags.
9	„ —	„ Abends.

Von Homburg nach Zweibrücken.

6	Uhr 4	Min. Morgens.
9	„ 55	„ „
11	„ 50	„ „
1	„ 10	„ Mittags.
2	„ 20	„ „
4	„ —	„ Abends.
7	„ 35	„ „
9	„ 35	„ „

Von Zweibrücken nach Homburg.

4	Uhr 15	Min. Morgens.
8	„ 10	„ „
11	„ 10	„ „
12	„ 30	„ Mittags.
1	„ 45	„ „
3	„ 20	„ „
6	„ 10	„ Abends.
8	„ 45	„ „

Frankfurter Börsenbericht.
vom 29. April 1873.

Preußische Kassenscheine	fl.	1 45½
Preuß.-Friedrichsd'or	fl.	9 57-58
Pistolen . .	fl.	9 39-41
Holl. 10.-Stücke	„	9 52-54
20-Frank-Stücke	„	9 20-21
Russ. Imperiales .	„	9 40-42
Englische Sovereigns	„	11 46-48

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staats-Bibliothek
in München.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 54. Sonntag, den 4. Mai 1873.

Politische Uebersicht.

München, 29. April. Zu dem in den Monaten Mai und Juni stattfindenden Uebungen der Landwehr sind zu je 14-tägigen Uebungen 16,600 Mann Landwehrmannschaften (einschließlich der Unteroffiziere und Spielleute) und zwar von jedem Landwehrbezirkskommando 500 Mann vom jüngsten Jahrgange beginnend einzuziehen; die Uebungen sind an den Compagniestärken vorzunehmen und haben sich nur über die Einübung des neuen Exercier-Reglements für die Infanterie zu erstrecken; Scheibenschießübungen werden dabei nicht stattfinden.

Kitzingen, 30. April. Wie der „K. A." hört, ist der Rekurs des Ausschusses vom katholischen Kasino in Dettelbach an k. Regierung wegen der vom Bezirksamte beschlossenen Auflösung daselbst abgewiesen und lediglich der bezirksamtliche Beschluß genehmigt worden. Die ultramontane Partei in Franken hat jetzt ein neues Agitationsmittel ersonnen in der Bildung eines geheimen Broschürenvereins. Es werden nämlich von Zeit zu Zeit von Würzburg ausgehend kleine Flugblätter ausgegeben, welche von giftigem Hasse gegen alles Nichtultramontane strotzen. Zur raschesten Verbreitung dieser Flugblätter befinden sich immer je sieben gleiche Exemplare in einem Umschlage, mit der Weisung an den Käufer, die nicht benöthigten sechs Exemplare zu vertheilen. Diese Flugschriften führen den Titel: „Kompaß für das katholische Volk", wer die Steuerleute an diesem Kompaß sind, bedarf keiner besonderen Ausführung.

Fulda, 29. April. Die hier versammelten Bischöfe haben heute zwei geheime Sitzungen abgehalten, in welchen der Erzbischof Melchers von Köln im speciellen Auftrage des Papstes den Vorsitz führte. Vorher celebrirten die Bischöfe im Dome die Messe. Der Hauptgegenstand der Tagesordnung, Organisation eines passiven Widerstandes gegen die Staatsgesetze, scheint in der heutigen Verhandlung, welche bis fast 9 Uhr Abends währte, erledigt worden zu sein. — Es fanden zwei Sitzungen statt; es ist noch unbestimmt ob heute Abend der Schluß eintritt. Der Erzbischof von Posen und der Bischof von Mainz referirten über die Kirchengesetze. Gestern Abend nach Schluß der zweiten Sitzung, welche erst gegen 8½ Uhr endete, fand im Refectorium des Seminargebäudes ein gemeinsames Souper statt, an welchem auch mehrere höhere Geistliche Theil nahmen.

Die vier Kirchengesetze, zu deren Bekämpfung die preußischen Bischöfe in Fulda zusammengekommen sind, haben nunmehr alle Stadien der parlamentarischen Vorberathung durchlaufen. Das Herrenhaus hat das dritte und vierte Gesetz (über die Beschränkung der kirchlichen Zuchtmittel und über den Austritt aus der Kirche) angenommen und hierauf hat die Schlußberathung, d. i. Abstimmung über die ganze Gesetzgebung stattgefunden. Alle Anträge der Rechten fielen nur die Aenderungen zu den §§. 13, 16 und 26, welche die Tendenz verfolgten, der ministeriellen Willkür durch Berufung an den königl. Gerichtshof die Spitze abzubrechen, wurden genehmigt, und somit müssen die Gesetze an das Abgeordnetenhaus zurückgehen; da sie aber dort voraussichtlich keine weitere Beanstandung finden werden, so ist vorauszusetzen, daß die königl. Sanction und die Publication dieser vier so wichtigen Gesetze bald erfolgen wird. Zu welchem Resultaten der „passive Widerstand" des preußischen Episcopats und Clerus gegen diese Gesetze führen wird, muß die Zukunft lehren. Das Herrenhaus hat hiermit für's Erste seine Thätigkeit geschlossen und seine nächste Sitzung auf unbestimmte Zeit vertagt. Das Abgeordnetenhaus wird am Montag wieder zusammentreten.

London, 1. Mai. In Südwales hat der Streik der Kohlengrubenarbeiter wirklich wieder begonnen. In Pontypool und Aberschchan wurde die Arbeit eingestellt, weil man den versprochenen Lohnzuschuß von 10 pCt. verweigerte.

New-York, 27. April. Die Indianer haben einen Angriff auf die amerikanischen Truppen gemacht und dieselben bei Garry geschlagen. — In Manitoba werden ebenfalls Unruhen seitens der Indianer befürchtet, welche in einer Stärke von 7000 Mann die Colonie bedrohen.

Verschiedenes.

— Spier, 28. April. Herr Studienlehrer Karl Weiß hierselbst ist von Sr. Majestät dem Könige zum Gymnasialprofessor ernannt worden. Hiermit hat der Antrag des Landraths wegen Erklärung des hiesigen Gymnasiums als confessionell gemischte Lehranstalt seine thatsächliche Genehmigung gefunden, da Herr Professor Weiß der protestantischen Confession angehört. Unsere Leser werden sich erinnern, daß im Landrathsabschiede des Königs angezeigt war, daß über diese Frage durch das Staatsministerium Entscheidung noch eingehen werde. Ferner ist der seitherige Assistent, Herr Dr. Wilh. Harster zum kgl. Studienlehrer an der Lateinschule hierselbst befördert worden.

— Ludwigshafen, 1. Mai. Einer Bekanntmachung der Direction der pfälz. Eisenbahnen entnehmen wir, daß zu der in Wien stattfindenden Weltausstellung von den Stationen Ludwigshafen, Speier, Neustadt, Kaiserslautern, Zweibrücken und St. Ingbert vom 1. Mai c. an direkte Retourbillete nach Wien für II. Classe Schnellzug, sowie für II. und III. Classe gewöhnlichen Zuges mit 30tägiger Gültigkeit und 50 Pfund Freigepäck zu ermäßigten Preisen verausgabt werden. Von Kaiserslautern nach Wien via Passau beträgt die Fahrtage in II. Classe (Schnellzug) 56 fl. 33 kr., im gewöhnlichen Zug II. Classe 49 fl. 32 kr., in III. Classe 34 fl. 26 kr. Die Reise nach Wien und zurück kann mit den directen Retourbilleten entweder via Mannheim-Würzburg-Passau oder via Mannheim-Ulm-Simbach, bezw. Salzburg ausgeführt werden. Wegen der zollamtlichen Abfertigung des Gepäcks beim Eingang nach Oesterreich, sowie bei der Rückreise, welche je nach der eingeschlagenen Route entweder in Passau, Simbach, oder Salzburg stattfindet, ist zu beachten, daß der Reisende persönlich bei der Revision anwesend sein muß.

Trier, 23. April. Die „Trierer Zeitung" schreibt: Wie uns aus zuverlässiger Quelle mitgetheilt wird, hat sich vorgestern zwischen Diedenhofen und Luxemburg ein gräßliches Eisenbahnunglück ereignet. Eine von der Station abgelassene leere Locomotive stieß in einer Curve auf einen daherkommenden Passagierzug mit solcher Gewalt, daß dieser sofort entgleiste und die Waggons zum größten Theile zertrümmert wurden. Die Passagiere haben die gräßlichsten Verstümmelungen erlitten. Der eine Locomotivführer hat die beide Arme und Beine gebrochen, der Zugführer ist ebenfalls verwundet, und die Zahl der verstümmelten Passagiere soll 40 übersteigen.

Digitized by Google

— Pforzheim, 27. April. Der Gewerkverein der Gold- und Silberarbeiter stellte dem Leipziger Ausschuß des Buchdruckervereinbandes ein Darlehen im Betrag von 1000 Thlr. zu Streikzwecken für den genannten Verband zur Verfügung.

Das neue Blatt 1873. Nr. 32 ist soeben ausgegeben und enthält: „Eine Zauberstimme." Historische Novelette von E. Bely. — „Das Grab." Gedicht von C. G. Benzmer. — „Die neue Magdalena." Von Wilkie Collins. — „Verschollene Thiere." Von Dr. Franz Schlegel. — „Dissonanzen." Novelle von Leo Herzberg. — „Damenfeuilleton." Aus dem Märchenleben. Von F. Groß. — „Handel und Verkehr." — „Allerlei": Ludwig Devrient als Faust. — Säculargedenkblätter. — Contrastirte von neuen Würmern. — Aus dem Beichtstuhl. — O! und wie! — Bauernwitz. — „Räthsel." — „Neue Bücherschau." — „Polytechnisches Briefkasten." — „Correspondenz." — An Illustrationen: Barbara Plümbergers Zelt aus dem Dom. — Ludwig Devrient als Faust. — Aus dem Leben eines (Wiener) Hausmeisters. — Das Neue Blatt ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Anstalten für den mäßigen Preis von 15 Sgr. vierteljährlich.

Homburg, 30. April. per Ztr. Weizen 8 fl. 17 kr. Korn 5 fl. 06 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 0 fl. — kr. Gerste 0 fl. — kr. Hafer 4 fl. 58 kr. Mischfrucht 5 fl. 15 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 5 fl. 10 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr. Weißbrod 1½ Kgr. — kr. Kornbrod 3 Kgr. 27 kr.

Zweibrücken, 1. Mai. (per Centner.) Waizen 8 fl. 16 kr. Korn 5 fl. 19 kr. Gerste zweizeilige 0 fl. — kr., vierzeilige 5 fl. 30 kr. Spelz 5 fl. 20 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Dinkel 0 fl. — kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 50 kr. Hafer 5 fl. 01 kr. Heu 0 fl. — kr. Stroh 0 fl. — kr. Weißbrod 3 Pfund 22 kr. Kornbrod 6 Pfd. 28 kr.

Worms, 2. Mai. Waizen 0 fl. — kr. Korn 5 fl. 28 kr. Spelz 0 fl. — kr. Gerste 5 fl. 15 kr. Hafer 0 fl. — kr.

Mainz, 2. Mai. Waizen 16 fl. 36 kr., Korn 10 fl. 45 kr., Gerste — fl. — kr., Hafer 10 fl. 25 kr. Spelz 0 fl. — kr., per 100 Kilo.

Bekanntmachung.

Sonntag, den **11. Mai nächsthin, findet dahier Krämermarkt und Montags darauf Viehmarkt statt.**

Wolfstein, den 1. Mai 1873.

Das Bürgermeisteramt,

Braun.

Restauration Sommer.

Niederlage

von

Erlanger-Bier

aus der Brauerei von **Franz Erich.**

An Wirthe wird solches im Faß oder Flaschen abgegeben und billigst berechnet.

Liebig's

Steppenmilch (Kumys)

heilt

nach dem Ausspruche der medicinischen Autoritäten rascher und sicherer als alle bisher in der Therapie gekannten und angewendeten Mittel: **Lungenschwindsucht** (selbst im vorgerückten Stadium), **Tuberculose, Magen- und Darmkatarrh, Bronchialkatarrh, Anaemie** (Blutarmuth), in Folge anhaltender Krankheiten und protahirtem Mercurialgebrauch, **Scorbut,** und **Hysterie Körperschwäche.**

Pro Flacon 15 Sgr. (1/2 Thlr.) nebst Gebrauchsanweisung.

In Kisten von 4 Flacons ab zu beziehen durch

das General-Depôt von Liebig's Steppenmilch (Kumys)

Berlin, Gneisenaustrasse 7a.

NB. Patienten, bei welchen alle angewendeten Mittel erfolglos geblieben sind, wollen vertrauensvoll einen letzten Versuch mit obigem Präparat machen.

Bei dem Unterzeichneten finden drei tüchtige Mühlenbauer, drei Schreiner, ein Schlosser dauernde Beschäftigung.

Jakob Reinhardt,
Mühlenbauer auf der Kuseler Ziegelhütte.

Weil's Dreschmaschinen

haben sich unter vielen bekannten Systemen als die besten erwiesen, denn sie bedürfen geringer Zugkraft, leisten am meisten, sind die einfachsten und die billigsten, zerschlagen nie ein Körnchen und lassen keines in den Aehren.

Einspännige

Man drischt mit der Handdreschmaschine per Stunde 4 und 5 Haufen. Dieselbe kostet Thaler 60 bis Thlr. 66. —

Zweispännige

Man drischt mit der zweispän Göpeldreschmaschine per Stunde 8 Haufen. Dieselbe kostet Thlr. 200. bis Thlr. 220. —

Lieferung geschieht franco. — Garantie 2 Jahre. — Probezeit 14 Tage. Nähere Auskunft ertheilt auf briefliche Anfrage

Moritz Weil jun.,
Maschinen-Fabrik in Frankfurt a. M.

Handdreschmaschinen.

Auxilium Orientis

erweitert aus den kostbarsten und seltensten Vegetabilien des Orients, berühmt durch außergewöhnlich schnelle Wirkung bei:

Syphilis } beider Geschlechter. Die Kur dauert längstens 8 Tage und hat bewährter nachtheiligen Folgen für den Körper. — **Preis 3 Thlr.**

Weissfluss } bei Frauen radical beseitigt nach 3 bis 5 Tagen; in sehr eingewur-

Ausfluss der Harnröhre und Blasencatarrh } zelten Fällen kurdauer 8 Tage.— **Preis 2 Thlr. 10 Sgr.** selbst ganz veraltete Fälle die bartnäckig allem Medicamenten widerstanden in 4 — 6 Tagen dauernd beseitigt. **Preis 2 Thlr. 15 Sgr.**

Wasch-Extract } Schaumittel gegen geschlechtliche Krankheiten. — **Preis 1 Thlr.**

Strengste Discretion in allen Fällen.

Sämmtliche Medicamente sind mit Gebrauchsanweisung rc. per Post gegen Einsendung des Betrages zu beziehen durch

Th. Gartmann, Berlin,
Berlin, Neue Jacobsstraße 13.

Zu verpachten:

Eine **Wiese** in der Rodelsbach, ein **Acker** auf der Staffel und der **Wiesengarten** an der Stadtmauer. Auch ist die **Scheuer** und ein **Stall** beim II. protestantischen Pfarrhause auf mehrere Jahre zu vermiethen. Näheres bei

Weinmann, Pfarrer.

Acker-Gips

und

gebrannten Gips

bei ***Chr. Ludw. Blitt.***

Epileptische Krämpfe

(Fallsucht.)

heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel

A. Witt,

Linden-Strasse 18. Berlin.

Frankfurter Börsenbericht
vom 1. Mai 1873.

Preußische Kassenscheine	fl.	1 45½
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 57-58
Pistolen	fl.	9 39-41
Holl. 10.-Stücke	„	9 52-54
20-Frank-Stücke	„	9 20-21
Russ. Imperiales	„	9 40-42

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staats-Bibliothek
in München

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 55. **Mittwoch, den 7. Mai** **1873.**

Politische Uebersicht.

München, 2. Mai. Wie der „Bayr. Landbote" hört, hat Se. Maj. der König nachträglich bezüglich der neuen Uniformirung auch den rothen Streifen um die Kappe herum genehmigt.

Die beiden Gesetzentwürfe über die Vorbildung und Anstellung der Geistlichen haben die Charybdis des Herrenhauses in Berlin glücklich passirt. Zwar hat die altconservative Partei zu denselben nicht weniger als 18 Anträge gestellt, welche angenommen die ganzen Gesetze unnütz gemacht haben würden; aber diese Anträge fanden bei der Mehrzahl der hohen Herren keine geeigneten Ohren. Viel Neues wurde in den betreffenden Debatten nicht vorgebracht; es wiederholten sich nur die alten Vorwürfe, das Ministerium wolle die katholische Kirche unterdrücken, wo nicht gänzlich vernichten; Bismarck sei von der conservativen Partei ab- und den Liberalen in die Arme gefallen. Der Reichskanzler antwortete mit wuchtigen Schlägen, die und da in einer wehlverzeihlichen Gereiztheit. Nach seiner Erklärung hat er den Kampf gegen die kath. Kirche nur höchst ungern aufgenommen; allein der Syllabus, die Unfehlbarkeitserklärung des Papstes, das Liebäugeln der Curie mit Frankreich nöthigten ihn, aus seiner zuwartenden Stellung herauszutreten. Vor allem war die Bildung der Centrumsfraction im Reichstage und im Abgeordnetenhause ein Kriegsmanifest gegen das Reich. Dieser Partei gegenüber unthätig bleiben, hieße sich selbst preisgeben. Die Centrumsfraction ist eine Batterie gegen den Staat, gerichtet und geleitet von Ingenieuren, die außerhalb stehen. Wer gegen die Hierarchie kämpft, kämpft nicht gegen die Kirche. Die Gesinnungen des jetzigen preußischen Ministeriums ist eine ausgeprägt kirchliche; deßhalb braucht auch der ängstliche und kleingläubige Pastor keine Sorge zu haben, das jetzige Regiment werde die Grundlage der Kirche untergraben.

Es nimmt sich sonderbar aus: Auf der einen Seite dieses stolze Trotzen auf eine Kirche, welche die Pforten der Hölle nicht überwältigen werden, und auf der andern Seite der von einer Katholikenversammlung in die andere schallende Klageruf, als ob nicht allein die Kirche, sondern sogar der Himmel einstürze. Was soll die Versammlung der preußischen Bischöfe in Fulda, wenn das Haupt Bismarck's ohnedies am Felsen Petri zerschellt? Oder will man etwa helfen, daß dieser Selbstmord sich ein wenig schneller vollzieht? An guter Lust dazu fehlt's den Heißsporren des Ultromontanismus nicht. So ruft die Germania den in Fulda versammelten Bischöfen ermunternd zu: „Ein Wort von Euch, die Ihr heute in der Bonifaciusstadt versammelt seid, und es geschieht, was ihr uns sagt!" Aber dieses Wort wird nicht erfolgen; die Bischöfe werden sich hüten, das Wort „Revolution" auszusprechen. Als Diener des Friedens werden sie nicht selbst den Krieg predigen. Sie werden sich erinnern, daß von 40 Millionen Deutschen nur 14 Millionen auf das katholische Bekenntniß schwören und daß von diesen 14 Millionen höchstens 7 Millionen bereit sind, hinter dem kreuztragenden Priester herzuziehen in den „heiligen" Krieg gegen das Vaterland. Wir halten selbst die Gesinnung der deutschen Bischöfe für vaterlandsfreundlich genug, daß sie an einen solchen Krieg nur mit Schaudern und Abscheu denken. Nein! Sie werden den Weg des Friedens betreten und auch nach Einführung der neuen kirchlichen Gesetze zeigen, daß die Kirche am festesten steht, wenn sie dem Kaiser gibt, was des Kaisers ist.

Dieser Kaiser wird auch auswärts fast mehr geehrt, als im eigenen Lande. Seine Reise nach Rußland, die er vor einigen Tagen unternahm, gestaltete sich zu einem wahren Triumphzug für ihn. Schon unterwegs, in Gatschina, wurde er vom Czaren empfangen; in Petersburg hielt am Tage seiner Ankunft eine unabsehbare Menschenmenge die Dächer, Giebel und Fenster der Hauptstraße besetzt: alle Häuser waren reich mit Fahnen geziert. Gewiß darf in diesen Empfangsfeierlichkeiten mehr als eine gewöhnliche Galanterie gesucht werden, auch mehr als eine verdiente Ovation, die Wilhelm, dem Siegreichen dargebracht wird. Diese glänzende Aufnahme des deutschen Kaisers spricht ohne Zweifel den Wunsch Rußlands aus, mit dem deutschen Reiche in nähere Beziehungen zu treten und bei einem etwa ausbrechenden großen Kriege an seiner Seite zu kämpfen. Das Oberhaupt des deutschen Reiches hätte alle Ursache, diesen Wunsch freudig zu erfüllen. Denn Deutschland und Rußland vereint fordern Europa in die Schranken. Diese Schranken werden sich aber, vielleicht im Laufe des nächsten Jahrzehntes, noch einmal öffnen zum blutigen Waffentanz, mögen die Würfel in den drei romanischen Staaten fallen, wie immer sie wollen. Siegt in Spanien die Republik, so wird sie auch in Frankreich und Italien siegen. Dann wird Frankreichs Rachedurst und der Haß der Republiken gegen die Monarchien die Jugend dreier Nationen noch einmal an den Rhein gegen den „Coloß des deutschen Reiches" führen. Gewinnt aber in Frankreich oder Spanien das monarchische Princip die Oberhand, so werden die drei Staaten von klerikalen Fürsten beherrscht werden. Diese aber werden nichts Eiligeres zu thun haben, als den angeblichen Schimpf, welcher der katholischen Religion in Deutschland eben angethan wird, blutig zu rächen. Drum ist der freundliche Empfang, der dem deutschen Kaiser in Rußland geworden ist, wohlthuend und beruhigend für jedes deutsche Herz. Es ist absolut kein Grund vorhanden, anzunehmen, diese Freundschaft, falls sie einmal geschlossen ist, werde sich sobald wieder lockern. Deutschland hat kein Gelüste nach den russischen Ostseeprovinzen und Rußland hat soviel Mühe mit Polen, daß es schwerlich die Provinz Posen von Deutschland noch übernehmen möchte. Die nächsten Ziele der Thätigkeit für dieses große Reich liegen weit ab von unsern Grenzen; sie liegen in Asien. Dieses Jahrhundert wird wohl zu Ende gehen, ehe die Auseinandersetzung zwischen dem Czaren und der englischen Regierung dort erfolgt ist. So sprechen keine Gründe für eine Feindschaft zwischen Berlin und Petersburg, wohl aber für die Anbahnung eines friedlichen und freundlichen Verhältnisses. (R. B.)

Berlin, 2. Mai. Generalstabschef Marggraf unterzieht im Laufe des Mai die Bebra-Hanauer und die Frankfurt-Hanauer Bahn einer militärischen Revision. — Wie man dem „Hann. Cour." aus Leer mittheilt, ist dem am 16. d. in Dienst gestellten deutschen Geschwader unter Kommando des Contre-Admirals Henk die Aufgabe gestellt worden, die Nordsee anzulothen bez. von diesem Meere eine in deutscher Sprache gedruckte Karte anzufertigen.

Straßburg, 2. Mai. Bezüglich der Wiederherstellung der früher in Straßburg bestandenen Münzstätte erfahren wir, daß soeben die Erhebungen darüber gepflogen werden, in wie ferne sich soweit die Gebäulichkeiten als die noch vorhandenen Einrichtungen der „alten Münze" dahier zu dem erwähnten Zwecke eignen und in welcher Weise die anderweitige Unterbringung der jetzt im Münzgebäude befindlichen

Digitized by Google

kaiserl. Steuerdirection wie der Landeshauptkasse zu bewerkstelligen sei.

Bern, 2. Mai. Der Berner Regierungsrath hat jetzt beim Appellations- und Kassationshofe die Abberufung der renitenten 97 jurassischen Geistlichen beantragt.

Petersburg, 2. Mai. Heute Mittags hat große Parade zu Ehren des deutschen Kaisers stattgefunden. Die Truppen waren in 5 Reihen aufgestellt: 12 Infanterieregimenter à 3 Bataillone, 15 Schützenbataillone, die Kadetten des Marinetheerbataillons, 9 Kavallerieregimenter und mehrere Batterien reitender und Fußartillerie. Der deutsche Kaiser war mit dem Großcordon des Georgsordens, der Kaiser Alexander, so wie die Großfürsten mit dem Großcordon des schwarzen Adlerordens geschmückt, sämmtliche Generäle trugen preußische Orden. An der Spitze der Suite ritt das Kaiserpaar, darauf der Großfürst Nikolaus, der Oberstkommandirende Feldmarschall Berg und Feldmarschall Moltke. Bei dem Vorbeiritt längs der Fronde ließ der deutsche Kaiser sich beim Grenadierregiment Friedrich Wilhelm auf, den russischen Kaiser salutirend, welcher sofort hinzuritt und die Hände des deutschen Kaisers lange schüttelte. Fürst Bismarck in weißer Kürassieruniform mit dem Cordon des Andreasordens erregte allgemeines Aufsehen.

Aus Barcelona wird unterm 1. Mai gemeldet: Oberst Cabrinety schlug die Carlisten unter Schalls und Villa in einem sechsstündigen Gefecht in den Bergen von Montseny und wurde dafür zum Brigadier ernannt. General Velarde erließ den Befehl, alle Laubhäuser zu verlassen und zuzumauern, worüber große Aufregung in Colonien herrscht, zumal Velarde erklärte, er werde die nichtvermauerten Landhäuser zerstören. 60 Alcalden wollen ihr Amt niederlegen. Man befürchtet den Ausbruch eines allgemeinen Aufstandes, falls die Maßregel ausgeführt wird. — General Nouvilas ist an Stelle des abgetretenen Acosta zum Kriegsminister ernannt. — Das überhandnehmende Gefühl der Unsicherheit in Spanien veranlaßt noch fortwährend solche Leute, die etwas zu verlieren oder die in der Politik eine irgendwie bemerkliche Rolle gespielt haben, die Hauptstadt zu verlassen. Man traut der Regierung und namentlich Figueras nicht die zur Aufrechthaltung der Ordnung erforderliche Festigkeit zu. In Barcelona wird die Ruhe fortwährend von Agenten der Internationale unterwühlt und die Achtung vor dem Gesetz und dessen Vertretern ist daselbst stark erschüttert. Man erfährt von dort, daß General Velarde in Bich allen Carlisten, welche sich freiwillig in acht Tagen den Behörden stellen, Amnestie versprochen hat, die Cabecillas und Desertere ausgenommen. Er ist nach der Provinz Lerida aufgebrochen, während Brigadier Campos in der Provinz von Gerona operirt. Die Stadt Berga muß dafür, daß sie die Carlisten eingelassen hat, eine Contribution von 10,000 Duros zahlen. Der Cabecilla Solvio hat den französischen Courierzug auf der Strecke von Gerona nach Barcelona angehalten. Es sollen keine Zeitungen befördert werden und kein Zug über Arenis der Mor hinausgehen. Caballs soll zweimal mit genauer Noth den Versolgern entschlüpft sein. — Wie aus Cuba gemeldet wird, verlangt Commandant Rooer, daß O'Kelly sofort nach Havanna gebracht und dort der Prozeß geführt werde.

In Japan schreitet, den neuesten Nachrichten zufolge, die Aufklärung von Polizeiwegen lustig vorwärts. Wer fortführt, sein Haupt zu scheeren — die erste Anordnung scheint auf Ungehorsam gestoßen zu sein — soll bestraft werden, ebenso wer fernerhin Degen oder Schwerter ohne specielle Erlaubniß der Behörden an der Seite oder im Hause führt. Alle gegen die christliche Religion erlassenen Verbote sind zurückgenommen worden. Erbsehden sind strengstens verboten. Der Papst soll einen japanischen Gesandten bekommen. Der Tempel von Mokoji, der durch Feuer gestört wurde, soll durch einen europäischen Architekten im europäischen Styl auferbaut werden. Endlich — um das Werk zu krönen — soll nach Vorbild der Wiener Ausstellung im Jahre 1875 in Japan gleichfalls eine internationale Ausstellung stattfinden, und den japanischen Commissaren in Wien ist streng auf die Seele gebunden worden, daß sie Herrn Baron Schwarz-Senborn absehen, wie man so ein Ding zu Wege bringt.

Verschiedenes.

— Zum Bierkrawall in Mannheim ist ein bemerkenswerthes Detail nachzutragen. Wenige Tage vor der Verkündung des Bieraufschlags veröffentlicht nämlich die Verwaltung der großen Mannheimer Actien-Bierbrauerei ihren Rechenschaftsbericht für das letzte Jahr und es kam zur Kenntniß des Publikums, daß die Gesellschaft 14 pCt. Dividende vertheilen und erhebliche Abschreibungen am Grundcapital machen konnte. Daß die Folge dieses glänzenden Ergebnisses ein Bieraufschlag sein sollte, das war allerdings eine starke Zumuthung. Und meint ein badisches Blatt, wenn das Bier nur gut wäre! Aber da kochen die Bierbrauer von der Gerste nur das Stroh, rühren mit einer Hopfenstange darin herum und nennen sie Bier, Auch der „Bad. Beob." klagt über die geringe Qualität des badischen Biers und constatirt, daß in Baden sehr viel Bier von auswärts bezogen wird, während außerhalb Badens Niemand Lust habe, badisches Bier zu trinken.

— Mannheim, 20. April. Nachdem in einer größeren Anzahl von Schenklokalen, namentlich den Zäpfereien zweier großen auswärtigen Brauereien, der alte „Bierpreis von 4, beziehungsweise zwei kr. wieder in Kraft getreten ist, bleibt von dem Bierkrawalle nur die unangenehme Thatsache übrig, daß der in der badischtigten Höhe jedenfalls ungerechtfertigte Bieraufschlag auf dem Wege roher Gewalt beseitigt wurde, während der Abschlag gewiß auch durch passiven Widerstand erzielt worden wäre.

— Heidelberg, 20. April. Auch auf dem gestrigen Wochenmarkte bildete sich eine Koalition der Käufer und Käuferinnen, indem gleich bei Beginn des Marktes sich an dessen verschiedenen Zugängen Frauen aufstellten und alle neu ankommenden Kaufsuchtigen veranlaßten, die hohen Forderungen der Butter nicht zu bewilligen, sondern lieber nicht einzukaufen. Der Erfolg war ein vollständiger, indem innerhalb zwei Stunden der Preis eines Pfundes Butter von 56 auf 38 kr. sank.

— Wiesbaden, 1. Mai. Die Gerichtsverhandlung in der Spitzenbiebstahlsgeschichte wurde noch zu Ende geführt und dauerte bis nach 10 Uhr. Frau von Langedorf wurde zu 1½ Jahren Zuchthaus, Frau v. Recum zu 1½ Jahren Korrektionshaus verurtheilt, Beiden aber auf drei Jahre die bürgerlichen Ehrenrechte entzogen. Die Vertheilten werden das Rechtsmittel der Appellation nicht ergreifen.

— Wiesbaden, 1. Mai. Heute Vormittag wurden 16 der beim Krawall am Montag betheiligten Personen vor dem Amtsgericht abgeurtheilt und größtentheils mit 4 Wochen Gefängniß bestraft.

— Die Ostir. Ztg." vernimmt, daß am Sonnabend, 12. d., in St. Nicolas, dem Garnisonsorte des zweiten Bataillons des ostfriesischen Infanterie-Regiments, ein trauriger Fall sich ereignet habe. Ein Einjährig-Freiwilliger Namens Beewen, ist nämlich von verschiedenen Franzosen derart mißhandelt, daß sein Transport zum Lazareth zur Zeit ganz unmöglich ist. Die linke Wade soll demselben mit einem Dolche total aufgeschlitzt sein. Da die Thäter noch nicht namhaft gemacht sind, so ist St. Nicolas vorläufig mit einer Contribution von 40,000 Frcs. belegt. Ebenso ist kürzlich ein Stabsarzt, welcher durch ein St. Nicolas benachbartes Dorf, Champignelles genannt, fuhr, mit einem Steinwurf empfangen worden. Die Attentäter sind jedoch, nachdem das genannte Dorf auf verschiedene Tage mit einer Compagnie-Soldaten als Einquartirung belastet wurde, aufgestiftet und darauf vorläufig hinter Schloß und Riegel gebracht worden.

— Japanesische Schenkmädchen. Von Japan meldet ein Correspondenz der „Chicago Tribune", daß ein unternehmender deutscher Baron Stillfried ein japanesisches Haus auf der Wiener Ausstellung errichten will, in welchem drei Yokohamamädchen japanesischen Thee und Reisbier, gerade wie in Japan, nebst Photographien und anderen Merkwürdigkeiten verkaufen sollen, natürlich in japanesischem Kostüm.

— Petersburg, 1. Mai. Der gestern Abend von 2094 Militärmusikern und Tambours mit der größten Präcision ausgeführte Zapfenstreich machte den großartigsten Eindruck. Auf dem Programme standen: Der Krönungsmarsch aus dem „Propheten", das „Preußenlied", die Wacht am Rhein" und ein Schlußchoral. Der Weg, den die Monarchen auf der Rückfehr von der Oper zurücklegten, war durch elektrisches Licht erhellt; beide Kaiser wurden von der dicht gedrängten Menge mit enthusiastischen Zurufen begrüßt. — Der russische Gesandte bei der hohen Pforte, General-Lieutenant Ignatiew, hat einen mehrwöchentlichen Urlaub erhalten.

Digitized by Google

New-York. Unlängst überkam den Kommandanten einer Militärabtheilung, die ihre Garnison im Westen hatte, die geniale Idee, Kanonen statt auf Wagen oder Laffetten auf den Rücken starker Maulesel zu befestigen und so Artillerie gegen die Indianer vortheilhaft anzuwenden. Um diese Methode zu probiren, wurde eine kleine Haubitze einem gedultigen Maulesel so aufgeschnallt, daß die Mündung in der Schwanzrichtung zielte, dann mit Kugelpatronen geladen und dermaßen das Thier an die hohe Bank des Flußufers geführt. In der Mitte des Flusses stand eine Zielscheibe, der die Rückseite des Maulesels zugekehrt war. Der Major verlah das Zündloch mit einer langsam brennenden Lunte, zielte, zündete die Lunte an und entfernte sich. Unbeweglich stand der Esel. Bald jedoch machte das Zischen den Maulesel stutzig — er bog den Kopf nach der Seite, von welcher das Geräusch herkam und fing an sich im Kreise so schnell zu drehen und die Militärabtheilung auf der Hauptige zu bespreben, daß eine allgemeine „Stampede" erfolgte. Der Major erkletterte einen nahen Baum, die Lieutenants glitten das Ufer hinab in den Fluß, ohne die Kosten der Uniformen zu berechnen, der Adjutant floh ins Fort und die übrige Mannschaft zankte um jegliche Schutzstelle, die die Umgebung darbot. Nur kurze Zeit währte der panische Schrecken — eine große Rauchwolke — ein dumpfer Knall — und der Maulesel — o! was war das! Die abgeschossene Kugel traf den Schornstein auf dem Hause des Commandanten und das plötzliche Einstürzen und Gerumpel der Backsteine erschreckte die Dame des Hauses so, daß man sie in Krämpfen fand.

— Es dürfte bei der herannahenden Brutzeit der Vögel angezeigt sein, auf die Schändlichkeit des Ausnehmens von Eiern und Jungen aufmerksam zu machen. Die Eltern und namentlich die Lehrer sollen es sich zur Pflicht machen, durch Ermahnung und Belehrung in dieser Hinsicht auf die Jugend einzuwirken. Die betreffende gesetzliche Strafbestimmung lautet: „Mit Geldstrafe bis zu 20 Thaler oder mit Haft bis zu 14 Tagen wird bestraft: Ziff. 11. Wer unbefugt Eier oder Jungen von jagdbaren Federvieh oder von Singvögeln ausnimmt."

Das neue Blatt 1873. Nr. 33 ist soeben eingetroffen und enthält: „Eine Zauberstimme." Historische Novellette von E. Bely. — „Schlaflose Nacht." Gedicht von Hermann Küchling. — „Aerztliches Sprechzimmer." Von Dr. Hermann Rahn-Merisbad. — „Verschollene Thiere" Von Dr. Franz Schlegel. — „Von der Wiener Weltausstellung." Originalbericht des Neuen Blattes — „Die neue Magdalena." Von Wilkie Collins. — „Peltere Chronika." Von O. Bl. — „Für Haus und Heerd." „Allerlei": — „Räthsel." — „Neue Bücherschau." — „Literarischer Briefkasten." — „Correspondenz." — An Illustrationen: „Mühle im Mondschein." Originalzeichnung von A. Keßler. — „Justus Freiherr von Liebig". — „Der Tod des Columbus." Nach einem Gemälde von N. de Keyser. — Das Neue Blatt ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Anstalten für den mäßigen Preis von 15 Sgr. vierteljährlich.

Eingesandt.

Der kath. Caplan und Pfarrverweser, Herr Deckenbrock, hat in Nro. 50 dieses Blattes „zur Beruhigung ängstlicher Gemüther" die Erklärung abgegeben, daß „jede gemischte Ehe, die vor einem protestantischen Pfarrer eingegangen wurde, vorausgesetzt, daß kein trennendes Ehehindernig vorhanden ist, von der kath. Kirche als wahre, zu Recht bestehende Ehe anerkannt wird."

Wir sind sonst gewohnt, das Wort eines Mannes, zumal wenn derselbe ein Geistlicher ist, unbedingt zu respektiren. Gegenüber der beruhigenden Erklärung des Herrn Pfarrverw. D. aber, können wir uns, ängstlichst so mancher eigenthümlicher Vorgänge der jüngsten Zeit, gewichtiger Zweifel doch nicht ganz erwehren.

So wurde uns dieser Tage von glaubwürdiger Seite folgender Vorfall erzählt, dadurch die beruhigende Erklärung des genannten Herrn Caplan doch etwas eigenthümlich illustrirt wird.

Am 18. April abhin soll eine in gemischter Ehe lebende Katholikin zu dem kath. Geistlichen ihres Wohnortes, einem jungen Caplan und Pfarrverweser gekommen sein, und zwar in dessen Amtswohnung, um bei ihm anzufragen, ob sie zur österlichen Beichte und Communion zugelassen würde.

Kaum hatte der geistliche Herr aus dem Munde der Frau vernommen, daß sie mit einem Protestanten verehelicht, daß sie von einem protestantischen Pfarrer in einer prot. Kirche getraut worden sei, und daß auch ihre Kinder alle im evangelisch-prot. Glauben erzogen würden, so soll der Herr Caplan in leidenschaftlicher Erregtheit und äußerster Heftigkeit die Worte hervorgestoßen haben: „Was, das haben Sie gethan?" Und in das Haus (die prot. Kirche nämlich) sind Sie auch noch hineingegangen und haben sich da ein Hocuspocus vormachen lassen?" Dabei soll der betreffende Herr Caplan sich beleidigende und geradezu anmaßende Aeußerungen gegen den Stand der prot. Geistlichen erlaubt und gesagt haben, daß die von prot. Pfarrern verrichteten Amtshandlungen keinen religiösen Werth haben, weil ja die prot. Pfarrer keine Weihe empfangen hätten, also auch keine Priester seien.

Schließlich soll der Herr Caplan der armen Frau alle Kirchenstrafen für dieses, und alle Höllenstrafen für jenes Leben in Aussicht gestellt haben, wenn sie nicht Allem aufbiete und täglich auf den Knieen Gott bitte, daß er ihren Mann erleuchten möge, damit er die Kinder in den Schooß der alleinseligmachenden Kirche aufnehmen lasse.

Diese seine Absicht wird nun der geistliche Herr wohl schwerlich erreichen; das aber hat er erreicht, daß das arme, gequälte Weib tagelang in einem Zustand höchster und geradezu bedenklicher Gemüthserregung sich befand, und daß sie mehrere Tage nachher nur mit Thränen im Auge von ihrem Besuch bei diesem jungen Priester reden konnte.

Diese Katholikin nun wurde in der pfälz. Stadt G. in der dortigen prot. Kirche von dem prot. Pfarrer und Dekan kirchlicher Ordnung gemäß getraut, und ein „trennendes Ehehinderniß" bestand nicht. Der beruhigenden Erklärung des Herrn Caplan D. zufolge, müßte diese Ehe als eine „wahre, zu Recht bestehende" auch von der kath. Kirche und ihren Priestern anerkannt werden. Woher aber dann und warum die Bedrängstigung und Drangsalirung einer armen Frau? Warum die liebsosen, verletzenden Aeußerungen gegen die prot. Pfarrer und ihre amtliche Geltung, wie sie bei dem erzählten Vorgang geschehen sein sollen?

Wir wissen woher das Alles in jüngster Zeit kommt. Von den Machern der Unfehlbarkeit, die sich zwar nach Jesu Namen nennen, aber von seinem Geist Nichts in sich tragen, von ihnen ist der Geistlichkeit der römischen Kirche die Losung gegeben worden: Kampf! Kampf gegen den modernen Staat, Kampf gegen die moderne Bildung und Cultur, Kampf vor Allem gegen das Volk der Reformation, gegen das evangelische Deutschland mit seinem protest. glorreichen Kaiser! Wer daran zweifelt, der lese nur eines gewissen Dr. Philalethes Freimuth vulgo Dr. Hammer, kath. Pfarrers in Wolfstein neueste Brand- und Schandschrift: „Das moderne Recht und die Katholiken."

Es ist uns nicht bange um den schließlichen Ausgang des allerwärts entbrannten Kampfes; wir wissen: „das Wort sie sollen lassen stahn und keinen Dank dazu haben." Nur das wollen wir noch sagen, daß wir solchen beruhigenden Erklärungen, wie die in Nro. 50 dieses Blattes keinen Werth beilegen und keinen Glauben schenken können, so lange nicht den Worten die Handlungen entsprechen; denn Worte sind wohlfeil wie Brombeeren.

Frucht-Mittelpreis.

Kaiserslautern, 7. Mai. (per Ztr.) Weizen 8 fl. — kr. Korn 5 fl. 26 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Spelz 5 fl. 29 kr. Gerste 6 fl. 23 kr. Haser 4 fl. 54 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 4 fl. 25 kr. Linsen 0 fl. — kr. Kornbrod 2½ kr. 3 Pfd. Gemischtbrod 18 kr. 2 Pfd. Weißbrod 18 kr. Butter — kr. per Pfd. Eier 5 St. 0 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr.

Landstuhl, 5. Mai. (per Zentner.) Weizen 0 fl. — kr. Korn 5 fl. 10 kr., Spelz 0 fl. — kr., Haser 4 fl. 51 kr. Gerste 0 fl. — kr. Mischfrucht — fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr., Wicken 0 fl. — kr., Erbsen 5 fl. 40 kr. 6 Pfd. Kornbrod — kr. 1 Pfd. Butter 40 kr. 1 Dutzend Eier 18 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr.

Neustadt, 3. Mai. Der Zentner Waizen 8 fl. 13 kr. Korn 5 fl. 05 kr. Spelz 5 fl. 46 kr. Gerste 6 fl. — kr. Haser 4 fl 36 kr.

Baumholder, 6. Mai. per Ztr. Weizen — Thlr. — Sgr — Pf. Spelz — Thlr. — Sgr. — Pf. Korn 3 Thlr. 20 Sgr. — Pf. Gerste 3 Thlr. 21 Sgr. — Pf. Haser 2 Thlr. 23 Sgr. — Pf. Brod 7 Sgr. 6 Pf.

Digitized by Google

Fahrniß-Versteigerung.

Am **14. Mai 1873,** Morgens 9 Uhr zu **Bebesbach,** läßt **Adam Drumm,** Gutsbesitzer, in seiner Wohnung allda,

2 Wagen, 2 Pflüge, 2 Eggen, worunter 1 eiserne, 1 Hobelbank, 1 Strohschneidmaschine mit Rad, 1 Windmühle, mehrere Fässer, 1 Pfuhlfaß, 1 kupferner Kessel, 2 Commoden, Tische, Bänke und dergleichen Geräthschaften

auf Zahlungstermin versteigern.

Pasquay, kgl. Notär.

Conventionelle Wiederversteigerung.

Samstag, den **24. Mai 1873,** Nachmittags 2 Uhr zu **Friedelhausen** bei Wirth Jakob Gilcher,

Werden auf Betreiben von Dr. Peter Joseph Schlömehl, Kreiswundarzt in Baumholder wohnhaft als Cessionär und Rechtsinhaber der Collateralerben des zu Friedelhausen verstorbenen Ackerers Jakob Dörr — gegen Peter Emig, früher Ackerer in Friedelhausen, jetzt in Diensten bei Jakob Fickeisen zu Ulmet, folgende Immobel:

1) Plan-Nr. 2711: 14 Dezimalen Wald im Bruderwald, Bann Altenglan, und
2) Pl.-Nr. 470 von 5 Dezim. Wies im Köhlgarten, Bann Friedelhausen, die untere Hälfte,

wegen Nichtbezahlung des Steigpreises öffentlich in Eigenthum versteigert.

Pasquay, kgl. Notär.

Schützendienst-Erledigung.

Der Feld- und Waldhüterdienst der Gemeinde Hafbach wird hiermit wiederholt mit folgenden Gehaltsbezügen zur Bewerbung ausgeschrieben:

1) Baar	180 ft.
2) Anschlag der Wohnung mit Garten	20 ft.
Zusammen	200 ft.

Dem Schützen kann auch der Maulwurfsfang, wofür bisher 30 ft. bezahlt wurden, übertragen werden.

Meldungstermin 14 Tage.

Godelhausen, 3. Mai 1873.

Das Bürgermeisteramt.

Fauß.

Bei dem Unterzeichneten finden drei tüchtige Mühlenbauer, drei Schreiner, ein Schlosser dauernde Beschäftigung.

Jakob Reinhardt,
Mühlenbauer auf der Kuseler Ziegelhütte.

Logis-Vermiethung.

Das bisher von Buchbinder Körper bewohnte Logis ist zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen.

Chr. Braun.

Ein braver Junge kann unter vortheilhaften Bedingungen sogleich in die Lehre treten bei

H. Vollmer, Schlosser.

Unwahr

ist das von feindlicher Seite ausgesprengte

Gerücht

wonach die deutsche

Reichsfackel

in die Hände einer Actien-Gesellschaft übergegangen ist, vielmehr ist die „Reichsfackel" trotz der ihr so häufig gewordenen Anträge gegenwärtig das

einzige

unabhängige

Witzblatt, welches sich nach wie vor zur Aufgabe gestellt, durch

Wort und Bild

mit

Humor und Satyre

auf allen socialen Gebieten für

Aufklärung und **Fortschritt**

zu wirken. Sie ist daher allen

Schwarzen, Blauen und Rothen

ein wahrer

Gräuel

umsomehr, als sie in Wirklichkeit das

billigste, reichhaltigste und brillanteste

Witzblatt der Welt

ist, da trotzdem wöchentlich eine Nummer von 8 Seiten Folio erscheint, und jede Nummer mindestens

drei große Carricaturen,
große Original-Porträts

und andere Illustrationen des berühmten Malers

Chr. Foerster,

enthält, beträgt der Abonnements-Preis

nur 13 Sgr. pr. Quartal.

Abonnements nehmen sämmtliche Postanstalten, Buchhandlungen ꝛc. entgegen. Probeblätter versendet gratis die

Expedition der Reichsfackel
in Hamburg.

Eine Scheuer mit Stall ist zu vermiethen. Näheres in der Expedition bfo. Blts.

ohne Medicin.

Brust- u. Lungen-

kranke finden auf naturgemässem Wege selbst in verzweifelten und von den Aerzten für unheilbar erklärten Fällen radikale Heilung ihres Leidens

ohne Medicin.

Nach specieller Beschreibung der Krankheit. Näheres brieflich durch

Dir. **J. H. Fickert,**
Berlin, Wall-Strasse Nr. 23.

ohne Medicin.

ohne Medicin. ohne Medicin.

Frankfurter Börsenbericht.
vom 5. Mai 1873.

Preußische Kassenscheine	fl.	1 45¼
Preuß.-Friedrichsd'or	fl.	9 57½-58½
Pistolen	fl.	9 39-41
Holl. 10.-Stücke	„	9 52-54
20-Franc-Stücke	„	9 20-21
Ruff. Imperiales	„	9 40-42
Dukaten	„	5 32-34
Ducaten al marco	„	5 33-35
Englische Sovereigns	„	11 45-47

Fahrplan
vom 1. Mai 1873.

Von Kusel nach Landstuhl.

3 Uhr	45 Min.	Morgens.
7 „	35 „	„
1 „	15 „	Mittags.
5 „	25 „	Abends.

Von Landstuhl nach Kusel.

5 Uhr	30 Min.	Morgens.
9 „	30 „	„
3 „	30 „	Mittags.
9 „	— „	Abends.

Von Homburg nach Zweibrücken.

6 Uhr	4 Min.	Morgens.
9 „	55 „	„
11 „	50 „	„
1 „	10 „	Mittags.
2 „	20 „	„
4 „	— „	Abends.
7 „	35 „	„
9 „	35 „	„

Von Zweibrücken nach Homburg.

4 Uhr	15 Min.	Morgens.
8 „	10 „	„
11 „	10 „	„
12 „	30 „	Mittags.
1 „	45 „	„
3 „	20 „	„
6 „	10 „	Abends
8 „	45 „	„

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

113 e/a (24)

...of- und Staats-Bibliothek
in Mün...

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 56. **Freitag, den 9. Mai** **1873.**

Politische Uebersicht.

München, 3. Mai. Gestern ließ sich der Kriegsminister, Hr. Generallieutenant v. Prankh, Mannschaften von hier garnisonirenden Regimentern in den neuen Uniformen vorstellen. Wenn auch die neuen Bekleidungsstücke mit von früher abweichendem Schnitte und veränderter äußerer Ausstattung dem ersten Anblicke, weil ungewohnt, etwas auffallen, so lassen dieselben doch sofort das Praktische erkennen und erzeugt der Gedanke, daß nun endlich einmal doch beinahe eine vollständige Gleichheit in der äußeren Erscheinung des gesammten deutschen Heeres angebahnt ist, eine gewisse Befriedigung auch des Laien. Ebenso wird das Verschwinden der Buntscheckigkeit unserer Infanterie-Regimenter freudig begrüßt. — In letzter Stunde wurde nunmehr auch bestimmt, daß der ganze untere breite Rand der Feldmützen die Farbe des Waffenrock-Kragens, also bei der Infanterie roth, bei den Jägern grün, bei der Artillerie schwarz ꝛc. erhalten soll.

Für die Landgendarmerie soll nachstehende Uniformirung in Vorschlag gebracht worden sein: die Grundfarbe des Waffenrockes bleibt wie bisher grün; die scharlachrothen Kragen und Aufschläge sollen durch solche von schwarzen oder, um auch hierin die Gleichheit mit den übrigen deutschen Staaten herzustellen, von hellblauem Tuche ersetzt werden; Hosen wie die Feldgendarmerie grau; anstatt der bisherigen höchst unpraktischen Tschakos soll nun auch die Mannschaft für den gewöhnlichen Dienst eine starke Tuchmütze mit Schirm erhalten, für den großen Dienst und Gala eine der sächsischen ähnliche Pickelhaube, auf welcher über den Vorderschirm eine metallene Sonne mit eingelassenem erhobenen geprägten bayerischen Wappen angebracht ist. Die Gradabzeichen und Militärischen Erkennungszeichen sind mit jenen der Armee gleich; als Feuerwaffe erhält die Gendarmerie ein kurzes Rücklodergewehr mit Werder'schen Verschlußmechanismus und gleichem Kaliber wie das Heer.

Berlin, 6. Mai. Heutigen Verlautbarungen zufolge ist die Rückkehr des Reichskanzlers Fürsten von Bismarck aus St. Petersburg bereits am Donnerstag den 8. ds. M. zu erwarten. Der Reichskanzler gedenkt ohne Aufenthalt von der russischen Hauptstadt nach Berlin zu fahren, und nicht in der Begleitung Sr Maj. des Kaisers und Königs einen Tag in Königsberg zu verweilen. Das hiesige Wiedereintreffen S. M. ist auf den 10. angesetzt.

Wien, 4. Mai. Diese Zeilen haben einen sehr praktischen Zweck. Sie sollen erstens Ihr Publikum warnen, daß es, wenn es die Ausstellung sehen will, unter keiner Bedingung vor Ende des Monats kommt, denn in der Ausstellung ist bis jetzt so gut wie Nichts ausgestellt und es wird auch bis dahin Nichts ausgestellt sein als die Colli, welche die auszustellenden Gegenstände bringen, und die Kasten, welche sie aufzunehmen bestimmt sind; zweitens aber, daß die Besucher im Allgemeinen sich wohl vorsehen, hier nicht der schamlosesten Ausbeutung und Ueberforderung, welche je existirt, sich wehrlos in die Hand zu geben, und daß speciell die Industriellen unserer Revolverpresse, die auf Reclamen und Ankündigungen lohndet, meilenweit aus dem Wege gehen, sonst werden sie — wenigstens jetzt noch — Pereste zahlen müssen, die kein zu erlangender Vortheil aufwiegen kann. Zuwarten und Selbstbeschränkung — das ist das Einzige, was sich einstweilen empfehlen und nicht dringend genug empfehlen läßt. Wenn erst die Opfer fehlen, werden die Opferpriester ein menschlich Rühren fühlen.

— Genf, 5. Mai. Hyacinthe hat gestern in einem Privatlokal Messe nach katholischem Ritus gelesen. Die Anzahl der Zuhörer betrug etwa 1200. In den katholischen Kirchen ist gleichzeitig die Excommunicationsverfügung gegen die Theilnehmer an dem von demselben gelesenen Gottesdienste verlesen worden.

Bern, 6. Mai. Der Bundesrath hat der Herzogin von Madrid (Gemahlin des Don Carlos) und deren Agenten den Aufenthalt in den westlichen und südlichen Cantonen der Schweiz untersagt, da in deren Villa bei Genf zur Absendung bereit liegendes Kriegsmaterial entdeckt und der Nachweis geliefert wurde, daß Genf zum Centralpunkt für den carlistischen Aufstand gemacht worden.

Auszug

aus den Civilstands-Registern der Stadt Kusel vom Monat April 1873.

Geboren:

Am 1. Anton, S. d. Ehel. Anton Lieb, Tabakspinner, und Elisabetha Bauer; am 5. Karl, S. d. Ehel. Friedrich Köhler, Schieferdecker, und Karolina Schwarz; am 8. Louise Friederike, T. d. Ehel. Thielmann Daniel Wilhelm Schwinn, Bäcker, und Auguste Maria Katharina Fritz; am 10. Louise Hermine Karolina, T. d. Ehel. Hermann Carl Julius Fritz, Kaufmann, und Bertha Amalia Kathinka Schäfer; am 10. Friedrich, S. d. Ehel. Ludwig Dalley, Tüncher, und Dorothea Schmidt; am 11. Philipina, T. d. Ehel. Karl Schwinn, Bäcker, und Philippina Kißgen; am 17. Katharina, T. d. Ehel. Ludwig Hoffmann d. J., Fuhrmann, und Elisabetha Mischler; am 28. Karl, S. d. Ehel. Ludwig Klee, Eisenbahnbediensteter, und Katharina Huf.

Gestorben:

Am 1. Anna Johanna Donner, 24 Tage alt; am 2. Aurelia Henriette Rizen, 3 Monate alt; am 9. Elisabetha Häußer, 15 Jahre alt, ledig, ohne Gewerbe; am 12. Katharina Elisabetha Seifel, 9 Jahre alt; am 26. Margaretha Katharina Jung, 70 Jahre alt, Ehefrau des Tagners Ludwig Renfohn.

Verehelicht haben sich:

Am 4. Jacob Weber, Tünchер von Eschberg, mit Philippina Biehl von Steinbach.

Kusel, 9. Mai. per Ztr. Weizen 0 fl. — kr. Korn 5 fl. 27 kr. Gerste 5 fl. 41 kr. Spelz 5 fl. 28 kr. Hafer 4 fl. 53 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 30 kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Brod 6 Pfd. 24—26 kr. Butter 39 kr. Eier 1 Dtzd. 17 kr. Ochsenfleisch 22 kr. Rindfleisch 20 kr. Kuhfleisch 20 kr. Hammelfleisch 20 kr. Kalbfleisch 18 kr. Schweinefleisch 22 kr. Fasselfleisch 18 kr.

Homburg, 7. Mai. per Ztr. Weizen 8 fl. 28 kr. Korn 5 fl. 11 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 0 fl. — kr. Gerste 4 fl. 40 kr. Hafer 4 fl. 58 kr. Mischfrucht 5 fl. 15 kr. Erbsen 5 fl. 10 kr. Wicken 4 fl. 10 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr. Weißbrod 1½ Kgr. — kr. Kornbrod 3 Kgr. 27 kr.

Speier, 6. Mai. Der Centner Waizen 0 fl. — kr. Korn 5 fl. 06 kr. Gerste 0 fl. — kr. Spelz 5 fl. 25 kr. Hafer 0 fl. — kr. Spelzkern —

Digitized by Google

Fahrniß-Versteigerung.

Am **14. Mai 1873**, Morgens 9 Uhr zu **Bedesbach**, läßt **Adam Drumm**, Gutsbesitzer, in seiner Wohnung allda,

2 Wagen, 2 Pflüge, 2 Eggen, worunter 1 eiserne, 1 Hobelbank, 1 Strohschneidmaschine mit Rad, 1 Windmühle, mehrere Fässer, 1

Pflugstaß, 1 kupferner Kessel, 2 Commoden, Tische, Bänke und dergleichen Geräthschaften auf Zahlungstermin versteigern.

Pachuay, kgl. Notär.

Schützendienst-Erledigung.

Der Feld- und Waldhüterdienst der Gemeinde Hafbach wird hiermit wiederholt mit folgenden Gehaltsbezügen zur Bewerbung ausgeschrieben:

1) Baar	180 fl.
2) Anschlag der Wohnung mit Garten	20 fl.
Zusammen	200 fl.

Dem Schützen kann auch der Maulwurfsfang, wofür bisher 30 fl. bezahlt wurden, übertragen werden.

Meldungstermin 14 Tage.

Godelhausen, 3. Mai 1873.

Das Bürgermeisteramt.

Hauß.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die Trauernachricht, daß am 5. dss. Mts. unser geliebter Gatte, Vater, Großvater und Schwiegervater

Abraham Jacoby,

pens. Lehrer,

sanft im Herrn entschlafen ist.

Kaulbach, den 7. Mai 1873.

Die trauernd Hinterbliebenen.

Von **Freitag Abend** an

Bock-Bier

bei **Dan. Conrad Ww.**

Acker-Gips

und

gebrannten Gips

bei *Chr. Ludw. Blitt.*

Restauration Sommer.

Niederlage

von

Erlanger-Bier

aus der Brauerei von **Franz Erich.**

An Wirthe wird solches im Faß oder Flaschen abgegeben und billigst berechnet.

Alle Kranken und Leidenden

finden in der 14. Auflage des Buches **Naturheilmethode** für alle veralteten Krankheiten des menschlichen Körpers Hülfe, Linderung und Rath, und wird an jeden Hilfesuchenden unentgeldlich und frei versandt.

H. Sievers & Co.

in Braunschweig.

NB. Tausende verdanken diesem Buche ihre Gesundheit.

Frankfurter Börsenbericht.

vom 7. Mai 1873.

Preußische Kassenscheine	fl.	1	45½
Preuß.-Friedrichsd'or	fl.	9	57½-58½
Pistolen	fl.	9	39-41
Holl. 10.-Stücke	„	9	52-54
20-Frank-Stücke	„	9	20-21
Russ. Imperiales	„	9	40-42
Dukaten	„	5	32-34

W. Fuhrländer Nachfolger,

85 Fahrgasse 85 in Frankfurt am Main.

Durch fortwährend neue Zufuhren und durch meine directen Verbindungen mit den ersten Fabriken, ist es mir möglich, mein reich sortirtes Lager auch ferner zu den **bekannten billigen** Preisen zu empfehlen.

Großes Manufacturwaaren-Lager.

1000 Stück ⅘ breite ächtfarbige, lila, rosa, gelbe, braune **Cattune, für Kleider und Ueberzüge, Cattune mit Borden für Vorhänge**, der halbe Meter 9 kr.

200 Stück feinste französische **Jaconets** in den brillantesten Dessins, der halbe Meter 12 kr.

500 Stück ⅘ breites schweres ächtfarbiges **Bettzeug**, weistens türkischroth, die Elle 15 kr. (55 Centimetres.)

300 Stück schweren schwarzen **Moireens** für Unterröcke, die Elle 22 kr. (55 Centimetres)

10/4 breiten englischen **Waterproof** für Regenmäntel mit und ohne Franzen, die Elle 48 kr. (60 Centimetres.)

80/4 breiten schweren guten **Buckskin** für Hosen und ganze Anzüge, die Elle fl. 1. 30. fl. 2. (60 Centimetres.)

5/4 breite **Fussteppichstoffe**, die Elle 15 kr. (55 Centimetres.)

Glatten rothen wollenen **Unterrockstoff**, die Elle 15 kr. (55 Centimetres.)

Feinen weißen 10/4 breiten **Mull** für Kleider, die Elle 12 kr. (55 Centimetres.)

1000 Stück verschiedene gute **Kleiderstoffe** für Winter, Frühjahr, Sommer und Herbst, der Meter von 30 kr. an. **Lama, Unterrockstoffe Thibets, Cachemires, Flanell, Finets, Espagnolettes, Chales** in allen Farben und Qualitäten billigst.

200 Stück ⅘ breiten schweren, **Barchend** für Betten, die Elle 16, 18, 24 kr. (55 Centimetres.)

Großes Ausstattungs-Geschäft.

500 Stück ⅘ breites schweres **Leinen**, für Hemden und Betttücher, der halbe Meter 12 kr.

2½ Ellen breite grobe **Leinen**, für einschläfrige Betttücher, das vollständige Bettuch ohne Nath, 4 Ellen lang fl. 1. 45.

3 Ellen breite grobe **Leinen** für zweischläfrige Betttücher, das vollständige Bettuch ohne Nath, 4 Ellen lang, fl. 2. 24.

200 Stück feines ⅘ breites schlesisches und böhmisches **Leinen**, der halbe Meter, 15, 18 bis 30 kr.

200 Stück schwere rothe wollene **Bettdecken**, für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 6.

200 Stück schwere weiß wollene **Bettdecken**, für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 4. 30.

500 Stück schwere graue **Bett- und Pferdedecken**, das Stück fl. 2. 30 bis fl. 3.

500 Paar schwere weiße **Piquedecken und Victoriadecken**, mit Franzen für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 2. 30.

100 Dutzend weiß feine **Tischtücher**, 2½ Ellen lang, 2 Ellen breit, das Stück 50 kr.

100 Dutzend **Handtücher**, das Dutzend von fl. 3 an, die Elle von 6 kr. an

500 Dutzend weiße rein leinene **Damentaschentücher**, das Dutzend fl. 2. 30.

Große rothe **Cachemire-Tischdecken**, das Stück fl. 1. 45. und fl. 2.

Große rothe **Cachemire-Comodedecken**, das Stück fl. 1. und fl. 1. 24.

10/4 breiten reich ramagirten **Vorhangsmull** mit Bogen, der halbe Meter 16 kr.

Prima-Shirting, grau, weiß, schwarz, die Elle 7 kr. (55 Cent.)

⅘ und 10/4 breiten **Zwillig, Lederleinen, Strohsackleinen**, graue, gelbe, weiße **Servietten** zum Fabrikpreise.

Aus meinem Hause gehen jährlich Tausende von Sendungen nach allen Gegenden Deutschlands, und täglich sich wiederholende Nachbestellungen sind die besten Beweise, daß man allenthalben mit meiner Bedienung sehr zufrieden ist.

Musterabschnitte, sämmtlicher Artikel sende in reichster Auswahl franco per Post.

Auch die kleinsten Aufträge werden wie bisher bestens besorgt und bitte mir das bisher bewiesene Vertrauen auch weiter zu erhalten.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 57. **Sonntag, den 11. Mai** **1873.**

Politische Uebersicht.

München, 6. Mai. Das Central-Comite des bayer. Vereins zur Pflege und Unterstützung im Felde verwundeter und erkrankter Krieger hat sich bereit erklärt, gleich wie im vorigen, so auch im laufenden Jahre wieder in verschiedenen Bädern Heilstationen zur unentgeltlichen Aufnahme von Verwundeten, welche den letzten Krieg mitmachten, zu eröffnen.

Berlin, 8. Mai. Die „Provinzial-Correspondenz" betrachtet das Zustandekommen des Münzgesetzes als durch den Reichstagsbeschluß über die Ausprägung von Zweimarkstücken zweifelhaft geworden, wenn weitere Erwägungen nicht einen Weg der Verständigung zur allerseits als dringlich erkannten Durchführung der Reform ergäben. Das genannte Blatt bezeichnet die Annahme der Kirchenvorlagen durch das Abgeordnetenhaus in der Fassung des Herrenhauses in der Sitzung am Freitag oder Sonnabend als völlig unzweifelhaft. Die allerdächste Vollziehung und die Veröffentlichung werde voraussichtlich im Laufe der nächsten Woche erfolgen.

Berlin, 16. Mai. Die Wirren und Mißstände, welche besonders durch das Streikwesen auf dem Gebiet der Arbeitsverhältnisse herbeigeführt werden, machen in den betheiligten Kreisen das Verlangen nach einer Reform der bezüglichen Gesetzgebung zu einem immer dringenderen. Diesem Besserungsbestreben ist auch die von conservativer Seite erfolgte Anregung der Berathungen entsprungen, welche am Samstag zwischen Delegirten aller Fraktionen des deutschen Reichstags über die Frage wegen Bestrafung des Bruchs von Arbeitscontrakten stattgefunden haben. Von der Delegirtenversammlung wurde beschlossen zunächst von der Einbringung eines Gesetzentwurfs abzusehen und im Wege der Interpellation die Sache beim Reichskanzler anzuregen. Man hegt die Erwartung, daß noch in der jetzigen Reichstags-Session von Seiten der Bundesregierungen eine betreffende Vorlage erscheinen werde. Nach Verlautbarungen aus hiesigen politischen Kreisen dürfte diese Erwartung eine berechtigte sein.

Das Abgeordnetenhaus nahm ferner die von dem Herrenhaus amendirten Kirchengesetze über die Vorbildung der Geistlichen und über die kirchliche Disciplinargewalt in der denselben von dem Herrenhause gegebenen Fassung an. Auf heftige Angriffe gegen die vom Fürsten Bismarck im Herrenhause gehaltene Rede und auf die Drohung des Frhrn. v. Schorlemer-Alst, daß man sich den Gesetzen nicht beugen werde, erinnerte Minister Falk daran, daß das Centrum sich die gesetzlichste Fraction genannt habe und fügte die Versicherung hinzu, es würden die Kirchengesetze, durch andere Gesetze verstärkt, ausgeführt werden.

Köln, 9. Mai. Die „Kölnische Volksztg." veröffentlicht das Sendschreiben der (am Grabe des hl. Bonifacius) in Fulda versammelten Bischöfe vom 2. Mai d. J. Es ist unterzeichnet von den Erzbischöfen und Bischöfen von Köln, Gnesen, Breslau, Limburg, Fulda, Mainz, Paderborn, Trier, Osnabrück, Freiburg, Ermland, Münster, Hildesheim und dem Vertreter des Bischofs von Kulm und ermahnt vorzüglich zum Gebete.

Posen, 5. Mai. „Kuryer" meldet, daß den Franziscanerinnen in Gnesen, welche nicht preußische Unterthanen sind, anbefohlen worden ist, das preußische Gebiet innerhalb Monatsfrist zu verlassen.

Paris, 5. Mai. Zwischen Frankreich und Marokko werden wahrscheinlich ernstliche Zwistigkeiten ausbrechen. Die französischen Truppen, welche den Häuptling Si Sliman den Kabdur verfolgten, bekam sich wegen finanzieller Verlegenheiten auf marokkanisches Gebiet gestüchtet hatte, überschritten die Grenze und nahmen diesen Häuptling und einen Theil seiner Leute jenseit derselben fest. Die Marokkaner werden sich dieses wahrscheinlich nicht gefallen lassen wollen und es wird wieder zu einen kostspieligen Feldzuge kommen.

Petersburg, 1. Mai. Die Stimmen der russischen Presse begrüßen fast ausnahmslos den Deutschen Kaiser mit warmer Würdigung seiner hohen persönlichen Verdienste als Monarch und Mensch. So spricht sich z. B. der Gräshdanin folgender Maßen aus: „Als Monarch kennt Kaiser Wilhelm nur ein sittliches Princip: seine Pflicht. Dieses tiefe Pflichtbewußtsein durchdringt alle Erscheinungen seines Willens und alle Ereignisse seiner Regierung. In unserem Zeitalter, in dem die sittlichen und religiösen Grundlagen in allen Staaten und Schichten der Gesellschaft, zumal in den oberen, erschüttert sind, ist es ein für die ganze Menschheit hoch erfreuliches Schauspiel, einen Monarchen zu sehen, der in den lockendsten Versuchungen der Macht und des Ruhmes von seiner sittlichen Pflicht nicht um ein Jota abweicht." Der Gruß der Moskauer Zeitung an den Kaiser Wilhelm beginnt: „Aus dem tiefen Inneren Rußlands, dem alten Moskau, vereinigen auch wir unsere schwache Stimme mit den Grüßen, die an der Newa den gekrönten Gast, den Monarchen, reich an Tagen und an Ruhm, auf dem so sichtbar die Hand Gottes ruht, den treuen Freund unseres Monarchen und unseres Landes empfangen. Wir begrüßen in ihm nicht nur die Größe der Thaten, sondern auch einen der Charaktere, auf welche die Geschichte stolz ist, wie auf die lebendigen vollständigen Verkörperungen der in ihr liegenden schöpferischen Principien." Nachdem die genannte Zeitung noch die politische Seite dieses Besuchs erwogen, kommt sie zu der Ansicht, daß derselbe eine eminent friedliche Bedeutung habe, und schließt mit den Worten des Toastes, welchen der Kaiser Alexander auf die Waffenbrüderschaft der russischen und preußischen Armee beim Georgenordensfeste im Jahre 1871 ausbrachte. „Ich wünsche und hoffe, daß die enge Freundschaft, welche uns verbindet, in den künftigen Geschlechtern verewigt werde, und eben so in die Waffenbrüderschaft unserer beiden Armeen, die seit einer ewig denkwürdigen Zeit besteht. In derselben sehe ich die Bürgschaft für die Erhaltung des Friedens und der gesetzlichen Ordnung in Europa. Dieser Auffassung des Kaiserbesuchs in seiner politischen Tragweite schließt sich der Golos vollständig an, wenn er sagt: „Der Besuch des Deutschen Kaisers bei unserm Kaiser in dessen Residenz bietet nicht nur einen neuen Beweis der dauernden freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden durch enge Familienbande verknüpften Monarchen, sondern auch eine feierliche Kundgebung der guten Beziehungen, die unverbrüchlich trotz aller politischen Ereignisse mehr als ein halbes Jahrhundert zwischen den beiden Völkern bestanden haben. Dieser Besuch bietet zu gleicher Zeit auch eine Garantie für die Fortdauer dieser guten Beziehungen. Ja, diese Bestätigung des guten Einvernehmens dieser beiden Staaten gestaltet sich zu einer weiteren Bürgschaft für den europäischen Frieden überhaupt, dieses Hauptziel der russischen Politik in den letzten zwanzig Jahren, und darin nur liegt die politische Bedeutung des Besuchs des Kaisers Wilhelm in Petersburg.

Digitized by Google

New-York, 7. Mai. Die Unionstruppen von New-Orleans haben Befehl erhalten, den Steuerexpläzern hilfreiche Hand zu leisten. — Der Widerstand der Bevölkerung von Louisiana dauert fort. Waffenläden sind geplündert worden.

Newyork, 7. Mai. Die Aufregung in New-Orleans dauert fort; auf den Gouverneur wurde ein Mordversuch gemacht, welchem derselbe jedoch entging.

Washington, 8. Mai. Der Gouverneur von Louisiana, Kellog, meldete dem Präsidenten Grant telegraphisch, daß Louisiana einer Anarchie und Umwälzung entgegengehe. General Shermann und der Secretär der Marine, Robeson, sicherten militärische Verstärkungen zu.

Sensationsnachrichten aus Amerika werden stereotyp: Indianerkrieg, Brand, Eisenbahnunglücke, Brückeneinsturz u. s. w. Neuerdings sind New Orleans und Louisiana in den Vordergrund getreten. In ersterer Stadt stammt die Empörung; man verweigerte die Steuern, die Truppen schritten ein und der Gouverneur ist mit genauer Noth einem Mordversuch entgangen. In Louisiana herrscht ebenfalls Aufregung und das Volk plündert die Waffenläden.

Zweibrücken, 8. Mai. (per Centner.) Waizen 8 fl. 09 kr. Korn 5 fl. 30 kr. Gerste zweizeilige 5 fl. 24 kr., vierzeilige 5 fl. 20 kr. Spelz 0 fl. — kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Dinkel 0 fl. — kr. Mischfrucht 0 fl — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 50 kr. Hafer 5 fl. 08 kr. Heu 1 fl. 24 kr. Stroh 0 fl. — kr. Weißbrod 3 Pfund — kr. Kornbrod 6 Pfd. — kr.

Mainz, 9. Mai. Waizen 8 fl. 24 kr., Korn 5 fl. 28 kr., Gerste — fl. — kr., Hafer 5 fl. 61 kr. Spelz 0 fl. — kr., per 100 Kilo.

Worms, 9. Mai Waizen 0 fl. — kr. Korn 5 fl. 32 kr. Spelz 0 fl. — kr. Gerste 0 fl. — kr. Hafer 0 fl. — kr.

Möbel-Versteigerung.

Mittwoch u. Donnerstag, den **4.** und **5. Juni** nächstdin, jedesmal Morgens um 9 Uhr anfangend, zu **Diebelkopf** in seiner Wohnung, läßt **Heinrich Wolf**, Wirth allda, seine sämmtlichen Mobilien auf Credit versteigern, insbesondere:

Wirthstische und Bänke, eine Partie gut erhaltene Weinfässer, eine vollständige Ladeneinrichtung, 2 nußbaumene Chiffonier, 1 großen und mehrere kleine Schränke, 4 nußbaumene Commoden, zum Theil mit Aufsatz, einen großen Mehlkasten, 1 große Bauchbütte, 2 große Ballenwaagen, 2 Uhren (1 Achttag-Uhr); 5 nußbaumene und 3 kieferne Bettladen mit Stahlmatratzen und Bettung, 3 Roßhaarmatratzen, 1 Kinderbettlädchen mit Bettzeug, alle Arten Getäch, 60 Mannshemden, wollene Kleidungsstücke, ordinäres und feines Glas und Porzellan, 70 Pfd. Zinn und Kupfer, Spiegel, Bilder, 6 Dutzend weiße und graue Körbe u. sonstiges Haus- und Küchengeräthe.

Die Wirths-, Laden- und Kellereinrichtung und das Schreinerwerk werden am ersten Tage, die Betten, Getäch ꝛc. am zweiten Tage versteigert.

Kusel, den 10. Mai 1873.

Heck, kgl. Notär.

Schützendienst-Erledigung.

Der Feld- und Waldhüterdienst der Gemeinde Haschbach wird hiermit wiederholt mit folgenden Gehaltsbezügen zur Bewerbung ausgeschrieben:

1) Baar 180 fl.
2) Anschlag der Wohnung mit Garten 20 fl.

Zusammen 200 fl.

Dem Schützen kann auch der Maulwurfsfang, wofür bisher 30 fl. bezahlt wurden, übertragen werden.

Meldungstermin 14 Tage.

Godelhausen, 3. Mai 1873.

Das Bürgermeisteramt.

Fauß.

Epileptische Krämpfe

(Fallsucht.)

heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel

A. Witt,

Linden-Strasse 18. Berlin.

Große Auswahl von Tapeten und Borduren

zu Fabrikpreisen von 7 kr. bis 2 fl. 30 kr. per Stück, **bemalte Fenster Rouleaux** nebst **Wachstuch** empfiehlt

J. Koerper's Buchhandlung.

Auxilium Orientis

ereitet aus den kostbarsten und seltensten Vegetabilien des Orients, berühmt durch außergewöhnlich schnelle Wirkung bei:

Syphilis | beider Geschlechter. Die Kur dauert längstens 8 Tage und hat keinerlei nachtheiligen Folgen für den Körper. — **Preis 3 Thlr.**

Weissfluss | bei Frauen radical beseitigt nach 3 bis 5 Tagen; in sehr eingewurzelten Fällen Kurdauer 8 Tage.— **Preis 2 Thlr. 10 Sgr.**

Ausfluss der Harnröhre und Blasencatarrh | selbst ganz veraltete Fälle der hartnäckig allem Medicinieren widerstanden in 4 — 6 Tagen dauernd beseitigt. **Preis 2 Thlr. 15 Sgr.**

Wasch-Extract | Schutzmittel gegen geschlechtliche Krankheiten. — **Preis 1 Thlr.**

Strengste Discretion in allen Fällen.

Sämmtliche Medicamente sind mit Gebrauchsanweisung ꝛc. per Post gegen Einsendung des Betrages zu beziehen durch

Th. Gartmann, Berlin,

Berlin, Neue Jakobsstraße 13.

Liebig's Steppenmilch (Kumys)

heilt

nach dem Ausspruche der medicinischen Autoritäten rascher und sicherer als alle bisher in der Therapie gekannten und angewendeten Mittel: **Lungenschwindsucht** (selbst im vorgerückten Stadium), **Tuberculose, Magen- und Darmkatarrh, Bronchialkatarrh, Anaemie** (Blutarmuth), in Folge anhaltender Krankheiten und protrahirtem Mercurialgebrauch, **Scorbut**, und **Hysterie Körperschwäche.**

Pro Flacon 15 Sgr. (½ Thlr.) nebst Gebrauchsanweisung.

In Kisten von 4 Flacons ab zu beziehen durch

das General-Depôt von Liebig's Steppenmilch (Kumys)

Berlin, Gneisenaustrasse 7a.

NB. **Patienten, bei welchen alle angewendeten Mittel erfolglos geblieben sind, wollen vertrauensvoll einen letzten Versuch mit obigem Präparat machen.**

ohne Medicin.

Brust- u. Lungen-

ohne Medicin. ohne Medicin.

kranke finden auf naturgemässem Wege selbst in verzweifelten und von den Aerzten für unheilbar erklärten Fällen radikale Heilung ihres Leidens

ohne Medicin.

Nach spezieller Beschreibung der Krankheit. Näheres brieflich durch

Dir. J. H. Fickert.

Berlin, Wall-Strasse Nr. 23.

ohne Medicin.

Eine Scheuer mit Stall ist zu vermiethen. Näheres in der Expedition dss. Bts.

Frankfurter Börsenbericht.

vom 9. Mai 1873.

Preußische Kassenscheine	fl.	1 45½
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 56½-57½
Pistolen	fl.	9 39-41
Holl. 10.-Stücke	„	9 52-54
20-Franc-Stücke	„	9 19½-20½
Russ. Imperiales	„	9 40-42
Dukaten	„	5 32-34
Ducaten al marco	„	5 33-35

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Hof- und Staats-Bibliothek in München

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 58. **Mittwoch, den 14. Mai** **1873.**

Politische Uebersicht.

München, 8. Mai. Gestützt auf die Erfahrungen des letzten Krieges und die Resultate der bei den großen Manövern im September vorigen Jahres in der Nähe Berlins aufgestellten versuchsweisen Einführung neuer infiniter Formen wurde für die deutsche Armee angeordnet, daß zur Verringerung der Verluste im wirksamen feindlichen Feuer die Normalgefechtsformation für die erste Linie stets in Kompagnie-Kolonnen ist; die Bataillons-Kolonne darf im Allgemeinen nicht angenommen werden, oder ist nur durch ganz besondere Umstände gerechtfertigt; auch die hinteren Treffen haben zur Abschwächung der Wirkung des feindlichen Feuers ganz oder theilweise sich in Kompagnie-Kolonnen oder Linien zu formiren. Zur anfänglichen Bildung von Plänklerlinien sind mindestens sogleich Halbzüge, in der Regel aber ganze Züge — halbe Kompagnien — vorzunehmen. Der Angriff soll — wenn nicht besondere Umstände dagegen sprechen — durch sprungweises Vorgehen ausgeführt werden, d. h. nach schnellstem Durchlaufen einer Strecke von 50—60 Schritten werfen sich die Truppen nieder, um nach kurzer Pause wieder in gleicher Weise vorzugehen, bis sie an den Gegner kommen; die Unterstützungen folgen in Linie oder in Kolonne und nur ganz ausnahmsweise, wenn ganz besondere Verhältnisse hiefür sprechen, im Reihen- oder Rottenmarsche. Der Kavallerie-Angriff kann auch in einer anderen, als der Quarré-Formation angenommen werden und ist diese Form nur dann anzuwenden, wenn sich größere Kavalleriemassen zum Angriffe anschicken. Vorbezeichnete Gefechtsübungen werden im kommenden Herbste zum ersten Male bei den größeren Brigade- und Divisionsübungen in der bayerischen Armee vorkommen.

Speier, 12. Mai. Das bayerische Cultusministerium hat die Vorstände der Gymnasien und Lateinschulen beauftragt, die bisher benützten Lehrbücher der Geschichte und die deutschen Lesebücher einer eingehenden Prüfung zu unterwerfen und darüber zu berichten, ob dieselben auch ferner, nachdem der Unterricht in der Geschichte für die Schüler beider Confessionen gemeinsam ertheilt wird, noch brauchbar bleiben. Es sollen fernerhin nicht Lehrbücher in Anwendung kommen, welche durch Einmischung kirchlicher Lehrsätze und Streitfragen bei den Schülern der einen oder andern Confession Anstoß erregen können, und ebenso sollen beim deutschen Unterricht Lesebücher ausgeschlossen werden, die in der Auswahl der Stücke einen ausgeprägten confessionellen Charakter tragen.

Kaiser Wilhelm ist gestern wieder in Berlin eingetroffen. Bis an die russische Grenze gaben ihm der Statthalter Feldmarschall Berg, und die Fürsten Suwarow, Metschersky- und Kutusow das Ehrengeleite. Die Nacht von Freitag auf den Samstag brachte der Kaiser in Königsberg zu, wo die Einwohnerschaft illuminirt hatte und Samstag Vormittag große Parade stattfand.

Das **Sendschreiben** der am Grabe des hl. Bonifacius in Fulda versammelten **Oberhirten** an den hochwürdigen Klerus und sämmtliche Gläubigen ihrer Diözesen ist in so allgemeinen Ausdrücken gehalten, daß es schwer ist, darüber etwas zu sagen. Wenn es in demselben heißt: „Wir werden unsere Pflichten gegen die weltliche Obrigkeit, gegen das bürgerliche Gemeinwesen und gegen das Vaterland mit unverbrüchlicher Treue und Gewissenhaftigkeit zu erfüllen fortfahren, indem wir nie vergessen, daß nicht Kampf und Trennung, sondern Friede und Eintracht das Verhältniß ist, das nach Gottes Willen zwischen den bei den von ihm zur Wohlfahrt der menschlichen Gesellschaft angeordneten Gewalten bestehen soll" — so ist das ja Alles, was die Reichsregierung wünschen und verlangen kann. An einer andern Stelle heißt es aber: „Seit den Tagen, wo die heidnischen Kaiser die Christen verfolgten, wäre die Kirche nicht so bedrängt gewesen, wie jetzt," und die Bischöfe erklären, daß sie die in ihren Denkschriften entwickelten Grundsätze standhaft und einmüthig vertheidigen, mit anderen Worten, daß sie den Kampf gegen die Regierung aufnehmen wollen. Nach in derselben Woche haben wir die Veröffentlichung der vier kirchen-politischen Gesetze zu gewärtigen, und dann wollen nach der „Germania" die Bischöfe nicht säumen, „Spezialerlasse" zur Ausführung ihres Sendschreibens zu veröffentlichen. Allerdings wußte die preußische Regierung, als sie die vier Gesetzentwürfe entwarf, daß sie auf einen zähen Widerstand zu rechnen habe. Sie wird hoffentlich in der Ausführung jener Gesetze ebenso fest als verföhnlich auftreten. Die Unterstützung aller nationalgesinnten Parteien wird der preußischen Regierung in diesem Kampfe sicher nicht fehlen.

Bern, 5. Mai. Zu dem Beschluß des Regierungsrathes vom 18. März, betreffend die Einstellung der katholischen Pfarrer im Jura, ist am 28. April eine Vollziehungsordre erlassen worden. Danach sind den kath. Pfarrern verboten: Alle geistlichen Functionen in den zum öffentlichen Gottesdienste bestimmten Kirchengebäuden (Kirchen, Kapellen u. dgl.); ferner alle Funktionen in den Schulen und öffentlichen Unterrichtsanstalten oder als Behörden der öffentlichen Schulen und endlich alle andern Funktionen öffentlichen Charakters, wie namentlich die Theilnahme im Amtskleide (Ornat) an Prozessionen und Begräbnissen, sowie das Predigen und Katechisiren, sofern es öffentlich geschieht. Unter obigem Verbot ist nicht mit inbegriffen, wenn ein eingestellter Pfarrer seine stille Messe als Priester liest, Diejenigen Geistlichen, welche blos die Protestschrift unterzeichnet haben, dürfen nur angestellt werden, sofern sie erklären, von ihren Protesten zurückzutreten. Uebrigens darf jede solche Anstellung nur auf den Nachweis stattfinden, daß der Betreffende ohne Auftrag oder Zustimmung des Bischofs Lachat sein Amt antreten wolle. In Bezug auf die kirchliche Begräbnißfeier ist es jedem in seine amtlichen Funktionen eingestellten Pfarrer untersagt, sowohl beim öffentlichen Leichengeleite als auch in der Kirche und auf der Grabesstätte im Ornate an der Leichenfeier theilzunehmen und priesterliche Funktionen zu verrichten. Uebertretungen dieser Vorschriften werden mit einer Geldstrafe von 10–200 Franken belegt. Im Rückfalle ist die Strafe zu verdoppeln. Mit den gleichen Strafen wird belegt: 1) Jeder Geistliche, welcher öffentlich die vor dem bürgerlichen Beamten abgeschlossene Civilehe als bloßes Concubinat bezeichnet und deren Kinder für unehelich erklärt; 2) jeder Geistliche, der die kirchliche Einsegnung vor der Civiltrauung vornimmt.

Wien, 9. Mai. Man schätzt die Werthe, die in den letzten acht Tagen durch die Börsenkrisis verloren gingen, bisher auf 300 Millionen. Die Politik ist ganz unschuldig daran. Keine äußere oder innere Frage ist bedrohlich genug, um in diesem Sinne jetzt die Börse auch nur minutenlang zu beschäftigen. Es ist lediglich die bis dicht an den Wahnsinn getriebene Erwerbgier, verbunden mit der bis in die weitesten Kreise gedrungenen Unsolidität in den Grundsätzen

Digitized by Google

und Anschauungen, welche die Krisis verschuldet hat. Wenn die Krise in dieser Hinsicht einige Besserung bewirkt, so würde ein solches Ergebnis mit 300 Millionen oder dem Dreifachen des Werthes nicht zu theuer erkauft sein. Aber freilich, das steht dahin.

Rom, 9. Mai. Der Schwächezustand des Papstes dauert fort.

Aus Madrid wird vom 9. ds. gemeldet, daß Admiral Topete, der Theilnahme an den Ereignissen vom 23. April angeklagt, gefänglich eingezogen worden ist. Figueras vertritt den noch nicht wieder eingetroffenen Kriegsminister Rouvilas. Der Präsident der Nationalversammlung hat einen Protest gegen die Auflösung des ständigen Ausschusses veröffentlicht. Die Niederlage Dorregaray's wird officiell bestätigt. Der Eisenbahnzug von Badajoz und die andalusische Post sind angehalten und beraubt worden.

Verschiedenes.

— In Augsburg wurde am 30. April eine Volksversammlung abgehalten und beschlossen, nur solche Bierwirthschaften zu besuchen, in welchen das Bier um 7 kr. per Liter gegeben wird. Die Versammlung war von 1200 Personen besucht.

Augsburg, 6. Mai. Bei der heutigen Urtheilsverkündigung vor dem hiesigen k. Bezirksgericht wurde der kath. Pfarrer Sauter von Gennach, welcher bei einer zur Trauung gehenden Braut deren Brautkranz beanstandete und dieselbe deßhalb an ihrer Ehre kränkte, schuldig gesprochen und in eine Geldstrafe von 2 Thalern und sämmtliche Kosten verurtheilt.

— Auch gegen den bekannten „Bienenvater", Pfarrer Dzierzon, ist vom Fürstbischof in Breslau Untersuchung angeordnet, weil er nicht an die Unfehlbarkeit glaubt. Dzierzon hat, um den Neugelehrten zu entgehen, seine Pfarrei längst niedergelegt und lebt blos von seiner Wissenschaft, trotzdem läßt man ihm keine Ruhe und will durchaus von ihm wissen, wie er sich zur Unfehlbarkeit verhalte. Dzierzon hat darauf eine sehr bündige Antwort gegeben, welche wohl seine Achterklärung zur Folge haben wird.

— Odenkirchen, 6. Mai. Eine Mutter erschlug hier im Bahnhofe ihr 7 Jahre altes Töchterchen und bekannte diese That ihrem Manne, wie d. D. Ztg. angibt, mit der Aeußerung: So, nun werde ich wohl aus dem Hause kommen, ich habe unsere Minna mit dem Beile erschlagen.

Pest, 6. Mai. Heute hat auf der Staatsbahn, unweit der hiesigen Stadt die Entgleisung eines Eisenbahnzuges stattgefunden, in Folge deren, so weit bis jetzt verlautet, 6 Waggons zertrümmert, 21 Personen getödtet und 40 Personen verwundet worden sein sollen. Der Oberst-Stadthauptmann ist mit Aerzten an den Schauplatz des Unglücksfalles abgegangen, auch von anderen Seiten wird sofort Hilfe zur Stelle.

— Aus der Schweiz, 4. Mai. In Neuchatel, wo der Frost in den Weinbergen noch schlimmer gehaust zu haben scheint, als in unseren Gegenden, veröffentlicht ein Journal die folgende Mittheilung eines Weinbergbesitzers in dem französischen Pfinzer-Almanach Gerfsent von 1872: „Die beiden Abtheilungen Weinberg in meinem Obstgarten sind in der Nacht vom 18. auf den 19. Mai vollständig erfroren. Kein Blatt, keine Knospe war unverletzt geblieben. Den Tag nach dem Frost schnitt ich alle Knospen weg, wenige Tage darauf kamen neue hervor und gaben eine ungeheure Menge der schönsten Trauben. Diese Erfahrung wiederholte sich zwei Jahrgänge nach einander mit gleichem Glück." Dieselbe verdient wohl weitere Beachtung und das Schweizer Blatt empfiehlt das Experiment wenigstens für solche Fälle, wo Alles erfroren und nichts mehr zu verlieren ist.

Das neue Blatt 1873. Nr. 34 ist soeben eingetroffen und enthält: „Die neue Magdalena." Von Wilkie Collins. — „Das Lesezeichen." Sonett von Albert Werrens. — „Plaudereien aus der deutschen Kaiserstadt." Von Richard Schmidt-Cabanis. — „Der Vater des deutschen Bundes." Eine Porträtstizze zu Metternichs hundertjährigem Geburtstag. Von Julius Mühlfeld. — „Von der Bühne zum Fürstenschloß." Eine thüringische Hof- und Staatsaction. Von G. v. E. (Mit Porträt.) — „Aerztliches Sprechzimmer." „Etwas über Nahrungsmittel." Von Dr. Hermann Rahn-Aleisbad. — „Von der Wiener Weltausstellung." — „Die Teutoburger Schlacht." Von B. Scheffel und v. Wagner. — Damenfeuilleton: „Kunst und Sport." Von K. Bauer. — „Handel und Verkehr." — „Allerlei ꝛc." — An Illustrationen: „Das Maifingen im Elsaß." — „Ellen, Freifrau von Heldburg." — „Die Teutoburger Schlacht." — Das Neue Blatt ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Anstalten für den mäßigen Preis von 15 Sgr. vierteljährlich.

Frucht-Mittelpreis.

Kaiserslautern, 13. Mai. (per Ztr.) Weizen 8 fl. 24 kr. Korn 5 fl. 35 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Spelz 5 fl. 39 kr. Gerste 6 fl. 30 kr. Haber 5 fl. 03 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 4 fl. 25 kr. Linsen 0 fl. — kr. Kornbrod 30 kr. 3 Pfd. Gemischtbrod 18½ kr. 2 Pfd. Weißbrod 19 kr. Butter 37 kr. per Pfd. Eier 5 St. 8 kr. Kartoffeln 2 fl. 08 kr.

Landstuhl, 12. Mai. (per Zentner.) Weizen 0 fl. — kr. Korn 5 fl. 26 kr., Spelz 0 fl. — kr., Haber 5 fl. 03 kr. Gerste 0 fl. — kr. Mischfrucht — fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr., Wicken 0 fl. — kr., Erbsen 5 fl. 40 kr. 6 Pfd. Kornbrod — kr. 1 Pfd. Butter 40 kr. 1 Dutzend Eier 18 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr.

Neustadt, 10. Mai. Der Zentner Waizen 8 fl. 15 kr. Korn 5 fl. 14 kr. Spelz 5 fl. 51 kr. Gerste 0 fl. — kr. Haser 4 fl 36 kr.

Haus-Versteigerung.

Samstag, den **17. Mai 1873**, Nachmittags 1 Uhr zu **Diedelkopf** in der Wirthschaft von Rindt, läßt Frau Wittwe **Crayer**

5²/₁₀ Dezimalen Wohnhaus, Stall und Hof,
1¹/₁₀ Dezimalen Fahrt,
²/₁₀ Dezimalen Wohnhaus mit Stall und Hof,
1 Dezimalen Fahrt, Alles im Orte Diedelkopf,
in Eigenthum versteigern.

Pasquay, kgl. Notär.

Ein braver Junge kann unter vortheilhaften Bedingungen sogleich in die Lehre treten bei

H. Vollmer, Schlosser.

Eine Scheuer mit Stall ist zu vermiethen. Näheres in der Expedition ds. Blts.

Conventionelle Wiederversteigerung.

Samstag, den **24. Mai 1873**, Nachmittags 2 Uhr zu **Friedelhausen** bei Wirth Jakob Gilcher,

Werden auf Betreiben von Dr. Peter Joseph Schubmehl, Kreiswundarzt in Baumholder wohnhaft als Cessionär und Rechtsinhaber der Collateralerben des zu Friedelhausen verstorbenen Ackerers Jakob Dörr — gegen Peter Emig, früher Ackerer in Friedelhausen, jetzt in Diensten bei Jakob Fickinsen zu Ulmet, folgende Immobel:

1) Plan-Nr. 2711: 14 Dezimalen Wald im Bruderwald, Bann Altenglan, und
2) Pl.-Nr. 470 von 5 Dezim. Wies im Köhlgarten, Bann Friedelhausen, die untere Hälfte,

wegen Nichtbezahlung des Steigpreises öffentlich in Eigenthum versteigert

Pasquay, kgl. Notär.

Alle Kranken und Leidenden

finden in der 14. Auflage des Buches **Naturheilmethode** für alle veralteten Krankheiten des menschlichen Körpers **Hülfe, Linderung und Rath**, und wird an jeden Hilfesuchenden unentgeldlich und frei versandt.

H. Sievers & Co.
in Braunschweig.

NB. Tausende verdanken diesem Buche ihre Gesundheit.

Frankfurter Börsenbericht.
vom 9. Mai 1873.

Preußische Kassenscheine	fl.	1 45½
Preuß.-Friedrichsd'or	fl.	9 56½-57½
Pistolen	fl.	9 39-41
Holl. 10.-Stücke	"	9 52-54
20-Frank-Stücke	"	9 19½-20½
Russ. Imperiales	"	9 40-42
Dukaten	"	5 32-34
Ducaten al marco	"	5 33-35

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 59. **Freitag, den 16. Mai** **1873.**

Politische Uebersicht.

München, 12. Mai, Mittags. Das soeben ausgegebene Verordnungsblatt enthält die Ernennung des Generallieutenants Friedrich v. Bothmer zum Inspecteur der Artillerie und des Trains.

München, 11. Mai. Statt der bisherigen Bezirksamts Oberschreiber sollen künftighin Amtsrevisoren ohne pragmatische Rechte mit einem Anfangsgehalt von 800 fl., und zwar für 2 bis 4 Bezirksämter je einer, aufgestellt werden, welche das bezirksamtliche Rechnungswesen, dann die Revision sämmtlicher Distrikts-, Gemeinde- und Stiftungsrechnungen, sowie die Casse-Visitationen bei den den k. Bezirksämtern unterstellten Behörden selbstständig zu besorgen haben. Als Vorbedingungen zur Anstellung als Amtsrevisor ist das Bestehen des Staatsschreiber Examens oder die Prüfung für den niedern Finanzdienst vorläufig aufgestellt. Die k. Regierungen, Kammern des Innern, sind zur sofortigen Abgabe ihrer Gutachten hierüber aufgefordert worden.

Berlin, 11. Mai. Der neue deutsch-italienische Postvertrag ist heute Nachmittag zwischen dem Italienischen Gesandten Launay, dem General-Postdirector Stephan und dem Geh. Rath Günther unterzeichnet worden. Das Briefporto beträgt 2½ Sgr. oder 30 Cent., ohne Unterschied des Abgangs- und Bestimmungsortes. Druckschaften, Manuskalien, Kupferstiche, Lithographien, Photographien, gedruckte oder metallographirte Avise zahlen 6 Pfg. oder 5 Cent, pro 50 Gramm. Durch Erleichterungen im Transit über Brindisi ist die directe Postverbindung mit Ostindien und Australien erwöglicht.

Berlin, 11. Mai. Der Generalconsul Schurz brachte eine Petition beim Reichstage ein, welche beantragt, daß ein jeder Deutscher, der sich am Kuli- oder Sclavenhandel betheiligt, Sclaven hält oder miethet, des Bürgerrechts und Schutzes des Deutschen Reiches verlustig erklärt wird.

Berlin, 12. Mai. In Abgeordnetenkreisen wird versichert, daß der Kaiser gestern das Sensiegesetz und die Kirchengesetze vollzogen habe.

In der heutigen Sitzung des Reichstages erklärte Staatsminister Delbrück auf eine Interpellation betreffs Vorlage eines Gesetzes über Bestrafung des Contractbruches zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern: die preußische Regierung beabsichtige schon längst ein derartiges Gesetz einzubringen und werde sehr bald einem Entwurf dem Bundesrathe unterbreiten, eine Erledigung desselben sei noch in dieser Session wahrscheinlich.

— Aus Berlin melden uns die neuesten Telegramme, daß die Tabak- und Börsensteuer-Vorlagen vom Bundesrath abgelehnt sind.

Berlin, 14. Mai. Die „Provinzial-Correspondenz" bestätigt die königliche Sanctionirung der Kirchengesetze und meldet, der Kaiser werde in Wien, wohin er am 29. ds. Mts. abreist, etwa acht Tage verweilen.

Wien, 10 Mai. Tausende von Existenzen sind zu Grunde gerichtet, und Leute, die vor Kurzem noch als vielbeneidete Capitalisten galten, waren mit einem Schlage in die Sphäre zurückgeschleudert, wo Entbehrung und Mangel die Losung bilden. Die Wuth gegen die Gründungsbanken und großen Gründer steigerte sich bis zur Raserei und es fehlte nicht viel, so würden einige dieser letzteren gelyncht worden sein. Jetzt sucht man zu vermitteln und zu retten und es steht zu hoffen, daß bald eine ruhigere Stimmung eintreten wird, unter allen Umständen aber wird es lange dauern, bis sich die Börse wieder erholt, und Credit, Handel und Verkehr werden lange schmerzlich den Schlag nachempfinden, den ihnen die jüngsten Tage beigebracht haben.

Bern, 12. Mai. Bischof Lachat hat an den Bundesrath ein Schreiben gerichtet, worin er erklärt, daß, obgleich er sich noch immer als Bischof der ganzen Diözese Basel betrachte, er nichtsdestoweniger behufs Vermeidung größerer Conflicte gewisse Modificationen in der Jurisdiction über diese Diözese eintreten lassen werde.

Rom, 10 April. Die Debatte über die Aufhebung, der römischen Ordenshäuser erregt keine kleine Aufregung. Das Ministerium ist nach meiner Ansicht hier im vollsten Rechte, eine vernünftige Realpolitik gegenüber den extremen Parteien zu treiben. Es könnte zwar abermals zur Ministerkrisis kommen, allein kein Minister, der dem Staate wohlwill, kann jetzt zur Aufhebung der Generalate seine Hand bieten. Dieselben gehören unzweifelhaft zu dem Institut des Papstthums und haben eine internationale Bedeutung. Außerdem schädigen sie aber noch Unterdrückung der übrigen Klöster das Staatswohl so wenig, daß es hier wirklich geboten scheint, von aller Prinzipienreiterei abzusehen und das Erreichbare anzustreben. Visconti-Venosta hat in dem Parlament sehr klar auseinander gesetzt, daß die Aufhebung der Generalate Italien viel mehr schaden würde, als ihre Erhaltung. Doch dergleichen Vorhaltungen bezwecken bei der radikalen Partei wenig, und sie scheint es darauf angelegt zu haben, durch eine Pression von unten ihre Ansicht durchzusetzen. Eine auf morgen zu dem Ende angesagte Volksversammlung wurde soeben polizeilich untersagt. — Mit dem Befinden des Papstes geht es nicht besser, alle Anzeichen lassen auf ein chronisches Leiden schließen, das wohl bald eine Entscheidung herbeiführen wird. (Pf. P.)

Rom, 14. Mai. Man versichert, daß die beste Aussicht vorhanden ist, ein Einverständniß mit der Majorität bezüglich des Klostergesetzes zu erzielen. Der Papst hatte einen Ohnmachtsanfall und empfängt Niemanden.

Madrid, 12. Mai. der Sieg der Carlisten bei Estate wird jetzt amtlich ohne Rückhalt eingestanden. Der Civilgouverneur von Navarra, J. M. Zavala in Pamplona, verkündet in einem Maueranschlage vom 6. d.: „Ich halte es für meine Pflicht, die Wahrheit nicht zu verheimlichen, sondern der Bevölkerung dieser Provinz anzuzeigen, daß noch den mir zugegangenen Nachrichten, die Colonne des Obersten Navarra gestern ein unglückliches Gefecht bei Puerto de Eraul gegen die vereinigten Banden von Dorregaray und Ollo bestanden hat, wobei der Befehlshaber der Colonne, ferner der Oberstlieutenant des Regiments von Sevilla, Martinez, und ein Pionniermajor in Gefangenschaft geriethen und sich auch einer Kanone bemächtigte." Folgt eine Mahnung, diesen Unglücksfall muthig zu ertragen und alle Kräfte zur Ausrottung der Rebellion anzuspannen. Ein Bericht vom Kriegsschauplatz sagt über die näheren Umstände: „Die Colonne Navarra marschirte zwischen Hellin und Abarzuza, als sie in der Abenddämmerung von den Schaaren Ollo's und Dorregaray's, die auf einer Höhe bei Abarzuza aufgestellt waren angegriffen wurde. Eine feste Salve benachrichtigte die Truppen

Digitized by Google

von der Nähe des Feindes, welcher sich gleich darauf lawinenartig auf die in der Vorhut Navarra's marschirende Bataillon Sevilla und Bahastro hinabwälzt. Uebertrumpelt leisteten die Bataillone tapfern Widerstand; doch müssten sie nach zweimal mit dem Bayonet abgeschlagenen Angriffe des Feindes der vierfachen Uebermacht weichen und treten in guter Ordnung den Rückzug an. Inmitten der Verwirrung und der Dunkelheit werden der Oberst Navarra, der Oberstlieutenant des Regiments Sevilla, ein Pionierhauptmann und 40 Soldaten gefangen genommen, während zugleich ein Geschütz und 5 Maulthiere, so wie 35 Todte und Verwundete in die Gewalt des Feindes fallen." Die beiden Bataillone waren 1500 Mann stark; sie nahmen ihren Rückzug nach Estale.

Philadelphia, 11. Mai. Die Krisis zu Louisiana ist zu Ende. Das Einschreiten der Truppen veranlaßte die M'Enerysten, ihren Widerstand aufzugeben. Zu Martinsville werden die Waffen abgeliefert, und die Polizei ist überall Meister geblieben.

Verschiedenes.

Speier, 13. Mai. Das Regierungs-Ersatzgeschäft pro 1873 wird an den nachgenannten Aushebungsorten und Tagen vorgenommen werden: in Speier am 7, 8. und 9. Juli, in Frankenthal am 10., 11. und 12. Juli, in Germersheim am 14., 15. und 16. Juli, in Landau am 17., 18. und 19. Juli, in Bergzabern am 21., 22. und 23. Juli, in Neustadt a. d. H. am 24., 25. und 26. Juli, in Kaiserslautern am 28., 29. und 30. Juli, in Kirchheimbolanden am 31. Juli, 1. und 2. August, in Kusel am 4., 5 und 6. August, in Homburg am 7., 8. und 9. August, in Zweibrücken am 11., 12. und 13. August, in Pirmasens am 14., 16. und 18. August.

Kaiserslautern, 13. Mai. In der heutigen Sitzung des Bezirksgerichts wurde die Verhandlung in Sachen der Eheleute Martin von Kusel contra Pfarrer Deckenbrock von da weitergeführt. Der vorgeladene Zeuge, Bischof Haneberg von Speier war nicht erschienen, da er bereits eine Firmung auf den Tag der Vorladung anberaumt habe. Die Kläger verzichteten auf das Erscheinen dieses Zeugen. Es werden hierauf 18 Zeugen vernommen, aus deren Aussagen hervorgeht, daß Pfarrer Deckenbrock an jenem Sonntage eine kurze Predigt über das Evangelium von Ausschließen gehalten und darauf ohne Zusatz den Excommunications-Erlaß des Bischofs von Speier verlesen hat. Der Vertheidiger der klagenden Partei, Anwalt Gros, suchte nachzuweisen, daß in diesem Falle objektiv und subjektiv der Thatbestand der Beleidigung gegeben sei, und zwar sowohl in Bezug auf den protest. Ehemann als auch auf die kath. Frau. Er erörterte das Nähere, wie man sich in diesem Falle nicht auf das canonische Recht berufen dürfe, denn im Staate gelte nur ein Gesetz, das bürgerliche, und hier komme allein das Strafgesetz in Frage. Auch die Verfassung erlaube nicht solche Ausschreitungen gegen Staatseinrichtungen und Andersgläubige, endlich aber decke der Befehl des Bischofs einen Unterbeamten nicht, sondern das Gesetz spreche deutlich aus, daß in einem solchen Falle der Auftragende und Ausführende strafbällig sei. Der Vertheidiger des Beklagten, Anwalt Frendel, suchte zu beweisen, daß es sich hier nur um einen Akt handelt, der in der katholischen Kirche seit uralter Zeit geübt werde und auf den dogmatischen Ansicht von der Ehe beruhe. Die Ausübung der Kirchenstrafe sei aber der kath. Kirche in Bayern durch die Verfassung gewährleistet. So lange ein Katholik der Kirche angehöre, müsse er sich auch eine solche Censur gefallen lassen, und der Kirchenrechtslehrer Schulte sage, daß auch der Protestant diesem kirchlichen Urtheile verfalle, sobald er mit irgend einer der Kirche angehörigen Person in Gemeinschaft trete. Endlich aber sei sein Client völlig durch den Auftrag seines Vorgesetzten gedeckt, und auch deßhalb freizusprechen, weil ihm die subjektive Absicht, die Angeklagten zu beleidigen, ferne gelegen habe. Pfarrer Deckenbrock erklärt hierauf, daß er sich für schuldlos halte, da er nur dem Befehle seines Bischofs, dem er Treue geschworen habe nachgekommen sei. Der kgl. Staatsanwalt hielt die Beleidigung des protest. Ehemanns Martin für erwiesen, nicht aber die der kath. Ehefrau und beantragte Bestätigung des erstrichterlichen Urtheils. Der Gerichtshof vertagte den Urtheilsspruch auf 27. Mai. — (Näheres folgt.)

Pf. P.

— **Kaiserslautern**, 14. Mai. Vor dem hiesigen kgl. Landgerichte stand heute des Betrugs angeklagt, der Verleger der Pfälzischen Volkszeitung, Buchdruckereibesitzer und Stadtrath **Philipp Rohr** von hier. Derselbe ist beschuldigt, eine Anzahl von Hamburger Banquier's um Geldbeträge jedesmal unter 10 Thlrn. geprellt zu haben, indem er sie durch ein eingelandtes Belegblatt glauben machte, ihre bestellten Inserate seien in der Volkszeitung inserirt, während dies nur in einem einzigen, eigens hiezu abgezogenen Blatt geschehen war. Es wurden heute im Ganzen 10 Beglaubigungszeugen vernommen. Redakteur Fleischmann bezweifelte auf welche Weise er zur Kenntniß der von ihm seiner Zeit veröffentlichten Thatsachen gekommen sei, deren Publikation die Aufnahme der Untersuchung veranlaßte. Er constatirte, daß die von Rohr vorgenommene Manipulation sämmtlichen Schriftsetzern hier bekannt war und daß diese aus dem ganzen Hergang durchaus kein Hehl gemacht hatten. Er habe, ohne mit irgend einem Bediensteten Rohr's zu verhandeln, von den ihm mitgetheilten Thatsachen Gebrauch gemacht, nachdem er von der Pfälz. Volkszeitung gröblich an seiner Ehre angegriffen worden war. Er glaube auch heute noch, daß diese Angaben auf Wahrheit beruhten, da Rohr niemals eine Klage gegen ihn eingeleitet habe, ja sogar von befreundeter Seite ein Vergleichsversuch zur Abwendung der Untersuchung unternommen worden sei. — Assessor Schmitt deponirt über ein Gespräch, das er mit Rohr über den vorwürfigen Gegenstand gehabt, weil er sich als Mitglied des hiesigen Männergesangvereins, dessen Vorstand Rohr war, über die Sachlage unterrichten wollte. Ihm sagte der Angeklagte, er habe auf Verlangen eines Abnennten, von Lohn in Hamburg ein Freiburger 7 fl. Loos bestellt und bezahlt aber nur Hamburger Loose erhalten. Als er hierauf sein Geld reclamirte, sei keine Antwort erfolgt und er habe die 7 fl. an den Besteller (Bürgermeister Zinsmeister von Mehlbach) zurückgeben müssen. Deßwegen habe er den Versuch gemacht, sich zu revanchiren, allein kein Geld erhalten. Als Assessor Schmitt ihn aufforderte, doch diesen Thatbestand zu veröffentlichen, da er ja nicht sehr grober Natur sei, antwortete Rohr, er habe sich immerhin einer Gesetzesübertretung schuldig gemacht. Assessor Schmitt legte ihm die Sache nochmals an's Herz, worauf Rohr entgegnete, er wolle sich die Sache überlegen, das Publikum werde höchstens dann sagen: Es sei ein amerikanischer Humbugmeyer mit einem deutschen Handelsmann zusammengetroffen. — Fortsetzung folgt. — Wir hielten nur noch mit, daß schließlich Rohr wegen 4 erweiterer Betrugsreate und 1 Betrugsversuches zu 2 Monaten Gefängniß und sämmtlichen Kosten verurtheilt wurde.

— **Berlin**, 10. Mai. Sieben Nähmaschinenhändler, welche Maschinen von Moritz Weiler in Frankfurt, Nousold-Schulz in Magdeburg und Kahenstein in Wien bezogen, sind heute auf Antrag von Elias Howe in New-York vom Kriminalgericht wegen fälschlich bezeichneter Waarenführung zu 60 bis 100 Thaler verurtheilt worden. Die Nähmaschinen, welche den Stempel „n Elias Howe" („n" bezeichnet „nach") führen, wurden confiscirt.

— Der Leipziger Professor **Ebers** hat in Egypten einen **Papyros** entdeckt, der auf 100 wohlpaginirten Seiten ein vollständiges Handbuch der egyptischen Arzneikunde enthält und dessen Alter auf 3500 Jahre geschätzt wird. Das werthvolle Schriftstück ist äußerst wohlerhalten, kein Buchstaben fehlt, es ist der dritttgrößte alter in Europa vorhandenen Papyros, und wird der Geschichte der Medizin, mehr aber noch dem Studium der altegyptischen Sprache die unschätzbarsten Dienste leisten. König Johann von Sachsen hat den werthvollen Fund angekauft; er wird der Leipziger Universitätsbibliothek einverleibt und somit Deutschland erhalten werden.

Die **Warschauer** Polizei hat folgende Befehle durch die Zeitungen veröffentlicht: Zu den Osterfeiertagen sollen sämmtliche Fenster, Thüren, Balkone und Ausshängeschilder gewaschen werden. — Alle Droschken und Omnibus, die nicht in gutem Zustande sind, dürfen während der Osterfeiertage in der Stadt nicht kursiren. — Bis zum 1. Mai sollen sämmtliche Hausknechte Warschau's von den Hauseigenthümern mit blauen Blousen versehen sein. — Die meisten Hauseigenthümer haben sich schriftlich verpflichten müssen, ihre Frontgebäude frisch anzustreichen, und zwar bis Mitte Mai. — Das Publikum wird ersucht, bei Theatervorstellungen und Concerten Opernglaser an Schnüren oder Bändern zu befestigen, damit die Opernglaser nicht etwa in's Parterre herunterfallen und die Leute beschädigen. — Alle Uhrmacher, deren Uhren in den Schaufenstern nicht ganz genau mit der Rathhausuhr übereinstimmen, sollen zur Geldstrafe herangezogen werden.

Digitized by Google

Halifax, 1. Mai. Der „Atlantic“ ist gesprengt worden. 349 Leichen und viele Gegenstände sind ans Land gebracht worden.

— Es befinden sich falsche preußische Zweithalerstücke vom Jahre 1841 in Umlauf, die so täuschend nachgemacht sind, daß nur eine sorgfältige Prüfung sie von den echten zu unterscheiden vermag. Im Gewicht differiren sie nur wenig, die Prägе, welche auf galvanischem Wege hergestellt scheint, ist etwas stumpf, aber unverdächtig; dagegen ist die Schrift im Prägrande ungenügend und daher stellenweise nachgearbeitet. Der Kern besteht aus Kupfer, so daß ein leichtes Einritzen nicht über die Beschaffenheit verlässigt.

Dienstes-Nachricht.

Die erledigte Pfarrei Rathskirchen, im Dekanate Lauterecken, ist unterm 6. Mai dem Pfarramtscandidaten Philipp Decker von Erbesbach, zur Zeit Vicar in Kirchheimbolanden, verliehen worden.

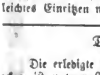
Frucht-Mittelpreis.

Kniel, 16. Mai. per Ztr. Weizen 0 fl. — kr. Korn 5 fl. 46 kr. Gerste 0 fl. — kr. Spelz 5 fl. 45 kr. Hafer 5 fl. 06 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 30 kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Brod 6 Pfd. 24—28 kr. Butter 39 kr. Eier 1 Dtz. 18 kr. Ochsenfleisch 22 kr. Rindfleisch 20 kr. Kuhfleisch 20 kr. Hammelfleisch 20 kr. Kalbfleisch 18 kr. Schweinefleisch 22 kr. Fasselfleisch 18 kr.

Neustadt, 13. Mai. Der Zentner Waizen 0 fl. — kr. Korn 5 fl. 15 kr. Spelz 5 fl. 47 kr. Gerste 0 fl. — kr. Hafer 0 fl. — kr.

Speier, 13. Mai. Der Centner Waizen 8 fl. 11 kr. Korn 5 fl. 10 kr. Gerste 6 fl. 05 kr. Spelz 5 fl. 39 kr. Hafer 5 fl. — kr. Spelzkern —

Haus-Versteigerung.



Samstag, den **17. Mai 1873**, Nachmittags 1 Uhr zu **Diedelkopf** in der Wirthschaft von Rindt, läßt Frau Wittwe **Cramer**

5²/₁₀ Dezimalen Wohnhaus, Stall und Hof,
1¹/₁₀ Dezimalen Fahrt,
²/₁₀ Dezimalen Wohnhaus mit Stall und Hof,
1 Dezimale Fahrt,

Alles im Orte Diedelkopf, in Eigenthum versteigern.

Pasquay, kgl. Notär.

Conventionelle Wiederversteigerung.

Samstag, den **24. Mai 1873**, Nachmittags 2 Uhr zu **Friedelhausen** bei Wirth Jakob Gitcher,

Werden auf Betreiben von Dr. Peter Joseph Schubmehl, Kreiswundarzt in Baumholder wohnhaft als Cessionär und Rechtsinhaber der Collateralerben des zu Friedelhausen verstorbenen Ackerers Jakob Dörr — gegen Peter Emig, früher Ackerer in Friedelhausen, jetzt in Diensten bei Jakob Fickelsen zu Ulmet, folgende Immobel:

1) Plan-Nr. 2711: 14 Dezimalen Wald im Brudenwald, Bann Altenalen, und
2) Pl.-Nr. 470 von 5 Dezim. Wies im Köhlgarten, Bann Friedelhausen, die untere Hälfte,

wegen Nichtbezahlung des Steigpreises öffentlich in Eigenthum versteigert.

Pasquay, kgl. Notär.

Lehrlings-Gesuch.

Ein braver Junge kann unter vortheilhaften Bedingungen sogleich in die Lehre treten bei

H. Vollmer, Schlosser.

W. Fuhrländer Nachfolger,

85 Fahrgasse 85 in Frankfurt am Main.

Durch fortwährend neue Zufuhren und durch meine directen Verbindungen mit den ersten Fabriken, ist es mir möglich, mein reich sortirtes Lager auch ferner zu den **bekannten billigen** Preisen zu empfehlen.

Großes Manufacturwaaren-Lager.

1000 Stück ⁴/₄ breite ächtfarbige, lila, rosa, gelbe, braune **Cattune, für Kleider und Ueberzüge, Cattune mit Borden** für Vorhänge, der halbe Meter 9 kr.

200 Stück feinste französische **Jaconets** in den brillantesten Dessins, der halbe Meter 12 kr.

200 Stück feinste **Piqué-Cattune**, der halbe Meter 12 kr.

500 Stück ⁴/₄ breites schweres ächtfarbiges **Bettzeug**, meistens türkischroth, die Elle 15 kr. (55 Centimetres.)

300 Stück schweren schwarzen **Moireens** für Unterröcke, die Elle 22 kr. (55 Cintimetres)

¹⁰/₄ breiten englischen **Waterproof** für Regenmäntel mit und ohne Franzen, die Elle 48 kr. (60 Centimetres)

⁵⁰/₄ breiten schweren guten **Buckskin** für Hosen und ganze Anzüge, die Elle fl. 1. 30. fl. 2. (60 Centimetres.)

¹/₄ breite **Pusteppichstoffe**, die Elle 15 kr. (55 Centimetres.)

Glatten rothen wollenen **Unterrockstoff**, die Elle 15 kr. (55 Centimetres.)

Feinen weißen ¹⁰/₄ breiten **Mull** für Kleider, die Elle 12 kr. (55 Centimetres.)

1000 Stück verschiedene gute **Kleiderstoffe** für Winter, Frühjahr, Sommer und Herbst, der Meter von 30 kr. an.

Lama, Unterrockstoffe Thibets, Cachemires, Flanell, Finets, Espagnolettes, Chales in allen Farben und Qualitäten billigst.

200 Stück ⁸/₄ breiten schweren, **Barchend** für Betten, die Elle 16, 18, 24 kr. (55 Centimetres.)

Großes Ausstattungs-Geschäft.

500 Stück ⁸/₄ breites schweres **Leinen**, für Hemden und Betttücher, der halbe Meter 12 kr.

Aus meinem Hause gehen jährlich Tausende von Sendungen nach allen Gegenden Deutschlands, und täglich sich wiederholende Nachbestellungen sind die besten Beweise, daß man allenthalben mit meiner Bedienung sehr zufrieden ist.

Musterabschnitte, sämmtlicher Artikel sende in reichster Auswahl franco per Post.

Auch die kleinsten Aufträge werden wie bisher bestens besorgt und bitte mir das bisher bewiesene Vertrauen auch weiter zu erhalten.

2¹/₄ Ellen breite grobe **Leinen**, für einschläfrige Betttücher, das vollständige Betttuch ohne Nath, 4 Ellen lang fl. 1. 45.

3 Ellen breite grobe **Leinen** für zweischläfrige Betttücher, das vollständige Betttuch ohne Nath, 4 Ellen lang, fl. 2. 24.

200 Stück feines ⁵/₄ breites schlesisches und böhmisches **Leinen**, der halbe Meter, 15, 18 bis 30 kr.

200 Stück schwere rothe wollene **Bettdecken**, für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 6.

200 Stück schwere weiß wollene **Bettdecken**, für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 4. 30.

500 Stück schwere graue **Bett- und Pferdedecken**, das Stück fl. 2. 30 bis fl. 3.

500 Paar schwere weiße **Piquedecken und Victoriadecken**, mit Franzen für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 2. 30.

100 Dutzend weiß feine **Tischtücher**, 2¹/₄ Ellen lang, 2 Ellen breit, das Stück 50 kr.

100 Dutzend **Handtücher**, das Dutzend von fl. 3 an, die Elle von 6 kr. an

500 Dutzend weiße rein leinene **Damentaschentücher**, das Dutzend fl. 2. 30.

Große rothe **Cachemire-Tischdecken**, das Stück fl. 1. 45. und fl. 2.

Große reithe **Cachemire-Comodedecken**, das Stück fl. 1. und fl. 1. 24.

¹⁰/₄ breiten reich ramagirten **Vorhangsmull** mit Bogen, der halbe Meter 16 kr.

Prima-Shirting, grau, weiß, schwarz, die Elle 7 kr. (55 Cent.)

⁸/₄ und ¹⁰/₄ breiten **Zwilli, Lederleinen, Strohsackleinen**, graue, gelbe, weiße **Servietten** zum Fabrikpreise.

Digitized by Google

Minderversteigerung

zu **Altenkirchen**, Bezirksamts **Homburg.**

Samstag, den **24. Mai** abhin, des Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Bürgermeisteramtslokale zu **Altenkirchen**, werden die Maurerarbeiten zur Erweiterung des Leichenhofes zu Altenkirchen, wozu Plan und Kostenanschlag diesseits zur Einsicht offen liegen, auf dem Wege der Mindersteigerung öffentlich vergeben werden.

1) Die Abbruchs- und Erdarbeiten sowie die Lieferung und Beifuhr sämmtlicher Materialien, excl. des Wassers, besorgt die Gemeinde.
2) Die Maurerarbeiten sind veranschlagt zu . . 736 fl. 39 kr.

Altenkirchen, 13. Mai 1873.

Das Bürgermeisteramt.

Gerber.

Gewerbeverein Kusel.

Montag, den **19. Mai** 1873, Abends 9 Uhr, in der Wirthschaft von **Ph. Koch:**

General-Versammlung.

Betreff:

1) Vorlesung der Statuten;
2) Ausschuß-Wahl.

wozu höflichst einladet

Das prov. Comité.

Freiwillige Feuerwehr.

„Achtung!"

Auf das Steiger-Signal hat sich die Steiger-Abtheilung (nicht Retter) am nächsten Sonntag, Morgens 6 Uhr zur Uebung zu sammeln.

Kusel, den 16. Mai 1873.

Das Commando.

Restauration Hommer.

Niederlage

von

Erlanger-Bier

aus der Brauerei von Franz Erich.

An Wirthe wird solches im Faß oder Flaschen abgegeben und billigst berechnet.

Alle Kranken und Leidenden

finden in der 14. Auflage des Buches **Naturheilmethode** für alle veralteten Krankheiten des menschlichen Körpers **Hülfe, Linderung** und **Rath**, und wird an jeden Hilfesuchenden unentgeldlich und frei versandt.

H. Sievers & Co.

in Braunschweig.

NB. Tausende verdanken diesem Buche ihre Gesundheit.

Frankfurter Börsenbericht.

vom 14. Mai 1873.

Preußische Kassenscheine	fl.	1 45½
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 55½–56½
Pistolen	fl.	9 38-40
Holl. 10-Stücke	„	9 52-54
20-Franc-Stücke	„	9 18½-20½

Unentbehrlich

für

Capitalisten

ist der früher in Hamburg, seit d. J. aber in **Berlin** herausgegebene

Börsenwächter,

der von Anfang März an

täglich

erscheint, verbunden mit einem

Courszettel,

welcher an

Correctheit und Vollständigkeit

alle bisherigen übertreffen, und außer den

Berliner

auch die Coursnotizen von

Wien, Frankfurt, Breslau, Dresden und Hamburg

enthalten wird, die dem „Börsenwächter" sofort nach Feststellung von eigenen Correspondenten

telegraphirt

werden. Außer einem vollständigen Commentar, welcher allen Abonnenten gratis geliefert und Auskunft enthalten wird über Alles, was für Actionaire von irgend welcher Wichtigkeit ist, sind dieser Courszettel zuverlässige Angaben liefern, nach denen zu beurtheilen, in [illegible] Actien mit

Erfolg und ohne Risico

zu speculiren ist, resp. welche Actien zu

vortheilhafter Capitalanlage

geeignet sind. Der „Börsenwächter" hat sich durch seine

rücksichtslose und unparteiische Kritik

sowohl, wie durch seine

zeitgemäße und freisinnige

Auffassung moderner volkswirthschaftlicher Bestrebungen in ungemein kurzer Zeit

allseitige Beliebtheit

erworben; es wird sich ferner sein Bestreben sein, sich diese zu erhalten. Nach wie vor werden Leitartikel alle vorkommenden

volkswirthschaftlichen Fragen

besprechen; unter der Rubrik:

Aktien- und Commandit-Gesellschaften

Unternehmungen aller Art, eingehend beleuchten, und durch genaue Berechnungen den

wirklichen Werth der Aktien

nachweisen. Unter der Rubrik:

Rath und Auskunfts-Ertheilung

wird allen Abonnenten unentgeldlich auf ihre Anfragen genauer und zuverlässiger Bescheid gegeben, und zwar in einer Form, daß der darin ertheilte Rath nicht nur für den Anfragenden, sondern für

alle Leser verständlich und nützlich

ist. Aber auch auf

günstige und ungünstige Momente

aufmerksam zu machen, wenn auch keine darauf bezüglichen Anfragen eingegangen sind, wird das Bestreben des „Börsenwächter" sein und zwar wird dies unter der Ueberschrift

Praktische Winke

geschehen. Der „Börsenwächter" läßt es sich ferner angelegen sein, die

Jahresberichte und Bilanzen

der Actien-Gesellschaften genau zu prüfen, und wird seinen Lesern über etwaige

Unrichtigkeiten und falsche Aufstellungen

gewünschte Aufklärung geben. Auf alle wichtigen Anträge, welche in

General-Versammlungen

ur Besprechung kommen, wird der „Börsenwächter" rechtzeitig aufmerksam machen, und die nöthigen Mittel und Wege angeben um die Actionaire vor

Schaden zu schützen und deren Rechte zu wahren.

Außer dem täglichen Berliner, enthält der „Börsenwächter" von allen größeren Börsenplätzen ausführliche Börsenberichte und wöchentlich eine

Allgemeine Börsen-Rundschau,

sowie Correspondenzen von allen nur irgend wichtigen Plätzen, ausführliche Notizen über **Alles was die Börse** anbetrifft und interessirt, genaue und regelmäßige Nachrichten über Verlosungen, Ein- oder Auszahlungen, Generalversammlungen, Liquidationen, Fallimente ꝛc. ꝛc. mit einem Worte, der Capitalist wird im „Börsenwächter"

Alles

finden, was für ihn zu wissen nothwendig und wünschenswerth ist.

Bei all' dieser Reichhaltigkeit ist der Abonnementspreis pr. Quartal nur 2 Thlr. — excl. der Stempelsteuer in Preußen — und werden Bestellungen von allen Postanstalten angenommen. Probenummern werden gratis auf Wunsch zugesandt durch die

Expedition des „Börsenwächter" in Berlin

und der Filialen in

Wien, Frankfurt a. M., Breslau, Dresden und Hamburg.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staats-Bibliothek
R.S. in München.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Insérate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 60. **Sonntag, den 18. Mai** **1873.**

Politische Uebersicht.

München, 16. Mai. Reichsrath Stiftsprobst von Döllinger ist an Liedigs Stelle zum Vorstand der Akademie der Wissenschaften und zum Generalconservator der wissenschaftlichen Sammlungen des bayerischen Staates ernannt worden.

Breslau, 15. Mai. Domherr Richthofen veröffentlicht in den heutigen Zeitungen eine Erklärung bezüglich der Unfehlbarkeit des Papstes, worin er bekennt, daß es ihm unmöglich sei, das vatikanische Concil als ein ökumenisches anzuerkennen und seine Beschlüsse als Offenbarungen des heiligen Geistes anzunehmen; er ziehe demnach seine frühere im Drange der Verhältnisse abgegebene Unterwerfungserklärung zurück.

Frankfurt, 15. Mai. In nächster Zeit stehen uns in den Nachbarstädten Arbeiterversammlungen bevor. Schon nächsten Sonntag werden Delegirte des Deutschen Arbeitervereins Bebel'scher Richtung dahier tagen, um über das Wohl des Staates zu berathen. Die Behörden scheinen diese Berathungen jedoch mit andern Augen anzusehen, denn es sind verschiedene Vorsichtsmaßregeln angeordnet, welche etwaige Ruhestörungen schon im Keime unterdrücken sollen. Das Militär ist in Alarmzustand erklärt, an die Mannschaft sind je 100 Patronen vertheilt, und außerdem werden noch 14 Compagnien aus den benachbarten Garnisonsstädten hier einziehen. Angesichts der gewaltthätigen Scenen in der Osterwoche wegen wir diese Maßregeln kaum für überflüssig zu erklären, und im Publikum ist das Gerücht, es werde demnächst wieder hier „losgehen", so stark verbreitet, daß zur Beruhigung etwas geschehen mußte, mögen die Herren Beschlauer auch noch so harmlose Leute sein.

Der „Staats-Anzeiger" publizirt das Wohnungsgesetz und die vier kirchen-politischen Gesetze.

Der Courier von Nancy meldet, daß es am letzten Samstag in den Vogesen, in der Gegend von Corcieux, geschneit hat. — In demselben Blatte schwimmt die Ente, daß ein russischer Priester auf den Kaiser Wilhelm, als er in Petersburg die große Parade abgehalten, geschossen, denselben jedoch verfehlt und einen Officier verwundet habe. Man sieht, die Franzosen möchten um jeden Preis das gute Einvernehmen zwischen Kaiser Wilhelm und Alexander, d. h. zwischen Deutschland und Rußland, getrübt sehen.

Die neuesten Nachrichten über das Befinden des Papstes lauten immer ungünstiger; am 13. ds. hat er über eine Stunde in einem ohnmachtähnlichen Zustande zugebracht. Audienz wird nicht mehr gegeben.

Verschiedenes.

* Kusel, 17. Mai. In der Scheune der Wittwe Gossert zu Ruthweiler brach gestern Abend um 6 Uhr auf bis jetzt noch unerklärte Weise Feuer aus, welches so rasch um sich griff, daß in ganz kurzer Zeit die Scheune, das daranstoßende Wohnhaus, sowie noch 3 mit Stroh gedeckte Wohnhäuschen armer Taglöhnersleute in Asche lagen. Den anstrengenden und mit Umsicht geleiteten Bemühungen der Kuseler freiwilligen Feuerwehr und der eifrigen Thätigkeit der ganzen Einwohnerschaft unter Beihilfe der Löschmannschaften der benachbarten Orte gelang es, dem weiteren Umsichgreifen des Feuers Einhalt zu thun.

Bei dieser Gelegenheit hat sich die erst vor wenigen Wochen von der Stadt Kusel angeschaffte neue Metz'sche Feuerspritze in Betreff ihrer Leistungsfähigkeit auf's glänzendste bewährt.

* Kaiserslautern, 15. Mai. Anklage gegen Phil. Rohr. (Fortsetzung.) Meiteur Welsch aus der Druckerei von J. Kayser hat den ganzen Vorgang von Carl Schindlmayr erzählen hören und einen Abzug eines solchen Inserats, der als Belegstück beiliegt, gesehen. Reinheimer, Setzer bei Rohr, sagt aus, daß er mehrere Male solche Annoncen selbst eingestellt und die 2 gemachten Abzüge in das Pult des Angeklagten gelegt habe. Zeuge Gauly, früher bei Rohr beschäftigt, hat selbst solche Annoncen gesetzt und etwa 12mal beobachtet, wie sie nach dem Druck der Tagesauflage expreß abgezogen wurden. Rohr ließ ihn einmal kommen, da er hörte, Gauly wollte von der Sache Gebrauch machen, und sagte beschwichtigend: „das Ganze war nur ein Versuch." Maschinenmeister Vatter hat solche besonders abgezogene Exemplare an Rohr übergeben, als derselbe an seinem Pulte stand. Er gibt zu, daß ihn Rohr selbst hiezu beauftragt habe. Zeuge Bubsel, früher Radreiher bei Rohr, hat bei Gelegenheit eines bei demselben ausgebrochenen Strikes von einem Setzer die Aeußerung gehört: „Er ist ein Schwindler, ich kann ihn in's Zuchthaus bringen." Als Zeuge nun auf die Geschichte aufmerksam gemacht wurde, sah er selbst, wie zuletzt solche Inserate in den Satz eingestellt wurden und als er einst den Sohn Rohr's über den Zweck dieser Manipulation fragte, erhielt er die Antwort: „Das ist ein Geheimniß." Zeuge Karl Schindlmayr hat die Annoncen oft gesetzt und im Auftrage Rohr's, der sich nach der pünktlichen Einrückung sorgfältig erkundigte, häufig eingestellt. Manchmal wurden dieselben Annoncen 5, 6, 7 bis 8mal eingerückt. Wenn in der Nummer mehrere solcher Anzeigen enthalten waren, wurden auch mehrere Belegblätter abgezogen. Nach der Ansicht des gesammten Personals lief die Sache auf einen Schwindel hinaus. Zeuge erinnert sich, daß sein Vater, Buchhalter bei Rohr, ihm mittheilte, es sei Geld aus Hamburg gekommen, aber er wisse nicht, für was, er könne im Buche nichts finden. Darauf habe er gesagt: Es wird für die Schwindelannoncen sein. — Zeuge Schaller, Schriftsetzer in Straßburg erhielt öfters Auftrag, solche Annoncen zu setzen. Alle Arbeiter im Rohr'schen Geschäfte lachten und spotteten über diesen Schwindel. Er hörte einmal zu, wie Rohr dem Carl Schindlmayr gegenüber die Aeußerung that: „Diese Annoncen sind zwar strafrechtlich verboten, allein man muß doch dem Auftrage der Hamburger Händler nachkommen." Banquier Siegmund Heckscher aus Hamburg deponirt, er habe auch im Jahre 1871 bei Rohr inseriren lassen und seien ihm Rechnungen darüber von demselben zugegangen. Er habe dieselben aber noch nicht gezahlt und seien Ende vorigen Jahres sämmtliche Rechnungen von Weinhändler Altschüler von hier obgehalt worden unter dem Vorgeben, der Buchhalter Rohr's habe die Bücher gefälscht und diese müßten revidirt werden. — Damit war die Vernehmung der anwesenden Belastungszeugen beendet, und wurden nun nach die Auslagen der übrigen nicht erschienenen, aber einlich vornommenen Hamburger Geschäftsleute verlesen, Banquier Lorch, Theilhaber der Firma Bottenwieser in Hamburg sagt aus, daß im Juli und Dezember 1871 mehrmals in der Pfälzischen Volkszeitung inserirt wurde,

Digitized by Google

wofür Belegblätter nebst Rechnungen einliefen. Diese wurden auch bezahlt. Allein vor einiger Zeit kam Weinhändler Altschüler von Kaiserslautern und forderte die Rechnungen ein unter dem Vorwande, die Bücher des Hrn. Rohr seien durch Schuld eines durchgegangenen Buchhalters in größten Unordnung und müßten revidirt werden. Jedoch blieb noch eine Rechnung, von Rohr quittirt, in den Händen dieser Firma, welche dem Gerichte vorliegt. Auch werden 2 Belegblätter vorgezeigt vom 7. und 8 Juli 1871, welche ganz denselben Text und dieselbe Nummer (162) führen, bei denen also nur der Datum verändert ist. Beide weisen das fragliche Inserat auf, während es sich in der hier ausgegebenen Tagesnummer der „Pfälz. Volkszeitung“ nicht findet. Zwar Wenberg hat 1871 6mal inserirt, dafür Rechnung erhalten und dieselbe auch bezahlt. Rechnung nebst Beleg wurden von Altschüler unter dem bekannten Vorwande abgeholt. — Samson Cohn hat ebenfalls 1871 Rechnungen und Belegblätter erhalten und die Rechnung bezahlt! Auch hier erschien Altschüler, nur gab er zur Abwechslung vor, die Bücher des Rohr seien verbrannt. Einige nachträglich von diesen Firmen noch vorgefundene uns übersandte Belegblätter weisen ebenfalls die fraglichen Inserate auf, während sich in der Tagesnummer der hier ausgegebenen Volkszeitung keine Spur davon findet. Im Kassenbuch Rohr's ist ein Posten von 10 fl. als von Bottenwieser in Hamburg eingegangen, pro 1871 verzeichnet. Die von Altschüler zur Ordnung der Bücher mitgebrachten Belege und Rechnungen wurden nicht mehr vorgefunden und wahrscheinlich vom Angeklagten vernichtet. Es werden nun zwei Briefe Rohr's an Altschüler verlesen, worin Ersterer Letzteren bittet, sich von Hannover nach Hamburg zu begeben, dort werde er hören, zu welchem Zweck. Der zweite nach Hamburg gesendete Brief beauftragt nun Altschüler die Rechnungen und Belege bei obengenannten Firmen abzuholen, weil Rohrs Bücher sich in unbeschreiblichen Durcheinander befänden. Es ist bezeichnet: „Wegen der politzeilich verbotenen Inserate geht es gut, sie können mir nichts anhaben.“—

(Schluß folgt.)

— Kaiser Wilhelm hat diesmal seine russische Reise von Berlin nach Königsberg in elf und von Königsberg nach Petersburg in dreißig Stunden zurückgelegt; vor 66 Jahren, als es noch keine Eisenbahnen gab und auch noch keine Chausseen durch Pommern und Preußen nach Rußland führten, ist er auf der ganzen 234 Meilen langen Strecke fast volle drei Wochen unterwegs gewesen.

Hamburg, 14. Mai. per Ztr. Weizen 8 fl. 30 kr. Korn 5 fl. 11 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 0 fl. — kr. Gerste 4 fl. 40 kr. Hafer 4 fl. 58 kr. Wilchfrucht 5 fl. 30 kr. Erbsen 5 fl. 10 kr. Wicken 4 fl. 10 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr. Weißbrod 1½ Kgr. — kr. Kornbrod 3 Kgr. — kr.

Zweibrücken, 15. Mai. (per Centner.) Waizen 8 fl. 21 kr. Korn 5 fl. 42 kr. Gerste zweizeilige 5 fl. 24 kr., dreizeilige 5 fl. 20 kr. Spelz 0 fl. — kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Dinkel 0 fl — kr. Wilchfrucht 0 fl — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 50 kr. Hafer 5 fl. 12 kr. Heu 1 fl. 24 kr. Stroh 0 fl. — kr. Weißbrod 3 Pfund — kr. Kornbrod 6 Pfd. — kr.

Möbel-Versteigerung.

Mittwoch u. Donnerstag, den 4. und 5. Juni nächsthin, jedesmal Morgens um 9 Uhr anfangend, zu **Diebelkopf** in seiner Wohnung, läßt **Heinrich Wolf**, Wirth allda, seine sämmtlichen Mobilien auf Credit versteigern, insbesondere:

Wirthstische und Bänke, eine Partie gut erhaltene Weinfässer, eine vollständige Ladeneinrichtung, 2 nußbaumene Chiffonier, 1 großen und mehrere kleine Schränke, 4 nußbaumene Commoden, zum Theil mit Aufsatz, einen großen Mehlkasten, 1 große Bauchhütte, 2 große Balkenwaagen, 2 Uhren (1 Achttag-Uhr); 5 nußbaumene und 3 kieferne Bettladen mit Stahlmatratzen und Bettung, 3 Roßhaarmatratzen, 1 Kinderbettlädchen mit Bettzeug, alle Arten Getück, 60 Mannshemden, wollene Kleidungsstücke, ordinäres und feines Glas und Porzellan, 70 Pfd. Zinn und Kupfer, Spiegel, Bilder, 6 Dutzend weiße und graue Körbe u. sonstiges Haus- und Küchengeräthe.

Die Wirths-, Laden- und Kellereinrichtung und das Schreinerwerk werden am ersten Tage, die Betten, Getück ꝛc. am zweiten Tage versteigert.

Kusel, den 10. Mai 1873.

Heck, kgl. Notär.

Gewerbeverein Kusel.

Montag, den **19. Mai** 1873, Abends 9 Uhr, in der Wirthschaft von **Ph. Koch**:

General-Versammlung.

Betreff:

1) Vorlesung der Statuten;
2) Ausschuß-Wahl,

wozu höflichst einladet

Das prov. Comité.

Große Auswahl von Tapeten und Borduren

zu Fabrikpreisen von 7 kr. bis 2 fl. 30 kr. per Stück, **bemalte Fenster** **Rouleaux** nebst **Wachstuch** empfiehlt

J. Koerper's Buchhandlung.

Auxilium Orientis

ereitet aus den kostbarsten und seltensten Vegetabilien des Orients, berühmt durch außergewöhnlich schnelle Wirkung bei:

Syphilis | beider Geschlechter. Die Kur dauert längstens 8 Tage und hat keinerlei nachtheiligen Folgen für den Körper. — **Preis 3 Thlr.**

Weissfluss | bei Frauen radical beseitigt nach 3 bis 5 Tagen; in sehr eingewurzelten Fällen Kurdauer 8 Tage.— **Preis 2 Thlr. 10 Sgr.**

Ausfluss der Harnröhre und Blasencatarrh | selbst ganz veraltete Fälle die hartnäckig allem Medicinieren widerstanden in 4 — 6 Tagen dauernd beseitigt. **Preis 2 Thlr. 15 Sgr.**

Wasch-Extract | Schutzmittel gegen geschlechtliche Krankheiten. — **Preis 1 Thlr.**

Strengste Discretion in allen Fällen.

Sämmtliche Medicamente sind mit Gebrauchsanweisung ꝛc. per Post gegen Einsendung des Betrages zu beziehen durch

Th. Gartmann, Berlin,

Berlin, Neue Jakobsstraße 13.

---

ohne Medicin.

ohne Medicin. **Brust- u. Lungen-** ohne Medicin.

kranke finden auf naturgemässem Wege selbst in verzweifelten und von den Aerzten für unheilbar erklärten Fällen **radikale Heilung** ihres Leidens

ohne Medicin.

Nach spezieller Beschreibung der Krankheit. Näheres brieflich durch

Dir. **J. H. Fickert,** Berlin, Wall-Strasse Nr 23.

ohne Medicin.

Eine Scheuer mit Stall ist zu vermiethen. Näheres in der Expedition dss. Blts.

Restauration Sommer.

Regelmäßig **Dienstag, Donnerstag** und **Sonntag:**

Erlanger Export-Bier

vom Faß.

Frankfurter Börsenbericht.
vom 14. Mai 1873.

Preußische Kassenscheine	fl.	1 45¼
Preuß.-Friedrichsd'or	fl.	9 55½-56½
Pistolen	fl.	9 38-40
Holl. 10-Stücke	„	9 52-54
20-Franc-Stücke	„	9 18½-20½
Ruff. Imperiales	„	9 40-42

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kreutschmidt.

Digitized by Google

Hof- und Staats-Bibl.
in Mr

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.
Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 61. Mittwoch, den 21. Mai 1873.

Politische Uebersicht.

München, 15. Mai. Das Justizministerium hat angeordnet, daß Anträge an den Reichstag wegen Verfolgung von gegen denselben gerichteten Preßbeleidigungen künftig von den betreffenden bayerischen Lokalbehörden nicht direkt, sondern durch Vermittlung des Ministeriums an den Reichstag gebracht werden sollen.

Regensburg, 15. Mai. Nach nur kurzem, dreitägigem Leiden erlag heute Früh 3 Uhr in einem Alter von 27½ Jahren Prinz Hugo von Thurn und Taxis einem Herzleiden. Er bekleidete in der österreichischen Armee die Charge eines Oberlieutenant im 1. Kürrassierregiment „Kaiser."

Bei den Vorberathungen, welche im preuß. Cultusministerium zur Ausführung der neuen Kirchengesetze mit größter Schleunigkeit getroffen werden, handelt es sich auch, wie officiös geschrieben wird, um die sofortige Einlegung der Commissionen für die Staatsprüfung der Geistlichen.

Die russische St. Petersb. Ztg. schreibt: „Mag man mit Bismarck's Thätigkeit sympathisiren oder nicht, immer muß man eingestehen, das ist ein ganzer Mann, ein unabhängiger Mann, der in seinem Wesen und in seiner Handlungsweise Züge darstellt, die würdig sind, als Muster für alle Staatsmänner von bedeutenderem Kaliber zu dienen. Feind aller halben Maßregeln, wendet Bismarck seinen Geist nur auf das Wohl seines Vaterlandes, und verstand durch seine Thaten selbst Feinde in Freunde zu verwandeln, ohne Furcht vor Parlamentsreden, vor den Zeitungen, vor persönlichen Angriffen . . . und am Ende aller Dinge dient seine Thätigkeit nur dem Fortschritte der deutschen Nation."

In **Chima** ist dem russischen „Invaliden" zufolge allgemeine Volksbewaffnung angeordnet. Als Versammlungsplatz für die mit Pferd und Waffen aufgebotenen Landesbewohner ist die Umgegend von Kungrad bestimmt, von wo sich dieselben noch dem befestigten Punkte Dschanys-Kala auf dem Urgumurucgebirge begeben sollen.

Perpignan, 17. Mai. Don Carlos sollte am 15. Mai nach Navarra übertreten, um sich an die Spitze der 15,000 Mann starken Carlistenarmee zu stellen. Derselbe soll mit Engländern ein Anlehen von 400 Millionen Realen abgeschlossen haben.

Ueber die Ermordung des Generals Canby durch den Modoc-häuptling Jack bringen wir noch folgende Details, welche dem Schw. M." aus New-York gemeldet worden: Es war am 11. April, als nach mehrtägigen Unterhandlungen mit den Modoc-Indianern eine Zusammenkunft von je 5 Personen der beiden Theile stattfand, um die Grundlagen des Friedens zwischen den Weißen und den Modoc-Indianern festzustellen. Von Seite der Weißen nahmen an der Besprechung Theil der General Canby, A. B. Mecham, Rev. Dr. Thomas und Herr Dyar, welchen Frank Riddle und seine Frau, eine Indianerin, als Dolmetscher dienten: auf Seite der Indianer waren „Kapitän Jack" und mehrere andere hervorragende Häupter der Indianer erschienen. Die Verhandlungen nahmen ungestört ihren Gang und scheinbar gingen die Indianer auf die Vorschläge der Weißen ein. Einer der Indianer hielt eine Rede und machte einige Bemerkungen über die Vorschläge der Weißen. Während dieser Rede hatte sich Kapitän Jack scheinbar gleichgiltig in den Hintergrund gezogen und schrie nun plötzlich: „Hetuck! Hetuck!" (macht euch fertig!) zog ein Pistol und drückte es auf General Canby mehrere Male ab, welcher todt zusammenstürzte. Dies war das Zeichen für die Indianer zu einer Niedermetzelung der übrigen Weißen, von welchen denn auch noch Dr. Thomas, sowie die Indianerin geödtet und Mecham tödlich verwundet wurden; die übrigen Weißen retteten sich durch die Flucht. In dieser Weise wird der Vorfall von Seite der Betheiligten in Kürze erzählt. Doch wird auch zugegeben, daß von Seite der Bundestruppen nicht die gehörige Sorgfalt beobachtet wurde, um nicht ein Mißtrauen bei den Indianern gegen die Aufrichtigkeit einer wohlmeinenden Gesinnung auf Seite der Weißen zu erwecken. Namentlich der Umstand, daß während der mehrtägigen Unterhandlungen Oberst Mason seine Truppen in zu nahe Berührung mit dem Lager der Wilden brachte, regte bei denselben ein großes Mißtrauen gegen die Weißen an. Wenn nun auch insbesondere von militärischer Seite die Vernichtung der Modoc-Indianer beschlossen ist, so ist dieser Beschluß jedenfalls leichter als seine Ausführung.

Verschiedenes.

Kaiserslautern, 16. Mai. Anklage gegen Phil. Rohr. (Schluß.) Nach Verlesung der Vorstreken Rohr's (verlesbe wurde zweimal wegen Autnahme verbotener Inserate gestraft) wurden die Entlastungszeugen vernommen. Bürgermeister Hohle hat als früherer Redakteur der Volkszeitung, Rohr manchmal vor seinem Buchhalter Anselm Schindlmayr gewarnt. Er kannte dessen Vergangenheit und wußte, daß derselbe sich Veruntreuungen erlaubt habe, auch gar keine Buchführung verstehe. In Folge dessen befanden sich die Bücher Rohr's wirklich in Unordnung. — Zeuge Phil. Schmitt hat dem Gespräche Rohr's mit Bezirksamtsassessor Schmitt beigewohnt, von den gravirenden Schlußbemerkungen Rohr's nichts vernommen. Zeuge Hermann Kayser bemerkt, daß man in zweifelhaften Fällen von Inseraten Vorausbezahlung verlange. Er hat von einer Aeußerung Karl Schindlmayr's vernommen, derselbe könne, wenn er wolle, Rohr ruiniren. Zeuge Tholey hat von Carl Schindlmayr ebenfalls die Aeußerung gehört, er könne Rohr ruiniren. Zeuge selbst hat die Aeußerung gethan: Man kann Rohr ins Zuchthaus bringen, weil er Schwindel getrieben hat. Zeuge Koch, Buchhalter Rohr's, bestätigt, daß die Bücher Rohr's in Unordnung seien, auch habe er entdeckt, daß Anselm Schindlmayr (vor einigen Monaten verstorben) mehrmals kleine Geldbeträge nicht abgeliefert habe. — Nach Abhör der Entlastungszeugen ergreift der Vertheidiger Rohr's, Geschäftsmann Groß von hier, das Wort, um für die Unschuld seines Clienten zu plaidiren. Diese gehe schon daraus hervor, daß Rohr nicht so, wie er es gethan habe, seinen Setzern hätte entgegentreten können, wenn er sich so sehr in ihre Hand gegeben hatte. Der Vertheidiger gibt zu, daß solche Abzüge gemacht worden seien, aber nur als Proben, wenn sich dies noch öfters wiederholt habe, so beruhe dies entweder auf einem Mißverständniß oder auf einem Einverständniß zwischen dem verstorbenen Anselm Schindlmayr und seinem Sohne Karl. Rohr habe die eingetragenen 10 fl. nicht erhalten, ebenso wenig könne er sich entsinnen, die von ihm quittirten 8 fl. bekommen zu haben. Endlich sucht Vertheidiger nachzuweisen, daß Rohr nicht die Hamburger Banquiers geschädigt habe, die vielmehr an ihn noch schuldeten; als sich heraus-

Digitized by Google

stellte, daß Bottenwieser 10 fl. zu viel gezahlt habe, seien ihm dieselben nachträglich zurückgezahlt worden. Vertheidiger schildert seine Rede, indem er auf den guten Ruf und die Stellung des Angeklagten als Milderungsgründe hinweist und falls das Gericht sich nicht von dessen Unschuld überzeugen könne, um Verhängung einer Geldstrafe nachsucht. — Hierauf erhebt sich der Vertreter der Staatsanwaltschaft, Herr Volljeianwalt Schäfer, um in längerer glänzender Rede die Schuld des Angeklagten darzuthun. Wir müssen uns leider versagen, den Wortlaut des Plaidoyers mitzutheilen. Dasselbe begann mit dem Hinweis auf die Sucht unserer Zeit, schnell und mühelos reich zu werden, dem auch hier wieder ein Opfer gefallen sei. Sehr traurig sei es, wenn dieser Geist auch die Presse ergreife, die einen so erhabenen Zweck verfolgen müsse. Allein gerade in diesem Falle werde man an das alte Wort von den „übertünchten Gräbern" erinnert. Er werde seiner Auseinandersetzung um so mehr Aufmerksamkeit zuwenden, als vor den Schranken des Gerichts ein Vertreter der demokratischen Presse stehe und dieser Fall in den weitesten Kreisen Aufsehen erregt. Nach dieser Einleitung entrollt der Vertreter der Staatsanwaltschaft ein klares Bild des ganzen Herganges und erweist die Schuld des Angeklagten aus dem Benehmen desselben in der Voruntersuchung, aus der drückenden Unterschlagung der Belegstücke in Homburg und aus den vorhandenen Ueberführungsstücken, Rechnungen, Belegblättern und Zeugenaussagen. Schließlich wies er in diesem Falle jeden Milderungsgrund zurück, da hier kein Vergehen aus Noth vorliege, und der Bildungsgrad des Angeklagten ihn vor solcher That hätte schützen sollen. Da bei Strafausmessung in Fällen, wo die That unter einem frühern Strafgesetze begangen wurde, das mildeste von beiden angewendet werden soll, und hier das neue Gesetz die mildern Strafbedingungen enthält, so beantragt der königl. Polizeianwalt für jeden der 4 Betrugsvergehen 20, für den Betrugsversuch 10 Tage, zusammen eine Gefängnißstrafe von 3 Monaten, hier auf 2 Monate 20 Tage zu reduciren. — Nachdem der Angeklagte noch einmal seine Unschuld betheuert hat und sich mit Unkenntniß der Vorfälle, mit der schlechten Buchführung seines Buchhalters, mit der Freundschaft seiner frühern Setzer zu entschuldigen suchte, sprach der Richter, Hr. Assessor Spach das Urtheil dahin lautend: Der Angeklagte sei überführt, die genannten Hamburger Banquiers betrogen und sich die durch den Betrug gewonnene Summe angeeignet zu haben, er sei deßwegen schuldig des Betrugs von 10 fl. 45 kr. zum Nachtheil der Firma Bottenwieser, des Betrugs von 8 fl. 45 kr. an derselben Firma, des Betrugs von 8 fl. 40 kr. zum Nachtheil der Firma Isaak Weinberg und Betrugs von 12 fl. 40 kr. zum Nachtheil von Samson Cohn, des Betrugsversuches um eine nicht 10 Thaler betragende Summe zum Nachtheil der Firma Heckscher und deßhalb in eine Gefängnißstrafe von 2 Monaten und die Kosten zu verurtheilen. (Wie wir erfahren, hat Herr Rohr gegen das Urtheil Recurs ergriffen.)

Das Bezirksamt Homburg hat den dortigen Verein deutscher Katholiken geschlossen, weil derselbe, obwohl zu politischen Zwecken constituirt, doch dem Gesetze zuwider mit andern gleichartigen Vereinen in organisirte Verbindung getreten ist. — Der Geschäftsführer des deutschen Katholikenvereins für die Pfalz, Hellmich aus Deidesheim, hat eine Wandervorsammlung dieses Vereines auf den 25. Mai nach Landstuhl ausgeschrieben.

— Speier, 19. Mai. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag ging eine Anzahl junger Burschen, meist Pfälzer, welche in Ludwigshafen arbeiten, gegen 12 Uhr über die Brücke nach Mannheim, um noch den Schloßgarten aufzusuchen. Die Tumultuanten wurden von zwei badischen Gendarmen zur Ruhe ermahnt und ihnen bemerkt, daß der Besuch im Garten um Mitternacht nicht gestattet sei. Sechs der jungen Leute versuchten mit Gewalt durchzubrechen, drohten, die Gendarmen in den Rhein zu werfen, ihnen die Gewehre abzunehmen und zogen ihre Messer. Die Gendarmen gaben hierauf Feuer; ein siebenzehnjähriger Bursche, Jakob Munzer aus Hartbausen, sank tödtlich getroffen zusammen, drei wurden verwundet.

Darmstadt, 18. Mai. Man meldet: Der gestern um 10 Uhr 25 Minuten Abends von Frankfurt abgegangene Schnellzug der hessischen Ludwigsbahn stieß im Binger Bahnhof 12 Uhr 27 Minuten Nachts mit dem Kanzitzug zusammen. Der Zugführer, der Heizer und ein Bremswärter blieben todt, einem preußischen Major wurden beide Beine abgefahren; zahlreiche andere Verwundete.

Kaiserslautern, 20. Mai. (per Ztr.) Weizen 8 fl. 57 kr. Korn 5 fl. 39 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Spelz 5 fl. 44 kr. Gerste 6 fl. 36 kr. Haser 5 fl. 11 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 4 fl. 25 kr. Linsen 0 fl. — kr. Kornbrod 30 kr. 3 Pfd. Gemischtbrod 18½ kr. 2 Pfd. Weißbrod 19 kr. Butter 38 kr. per Pfd. Eier 5 St. 8 kr. Kartoffeln 2 fl. 04 kr.

Baumholder, 20. Mai. per Ztr. Weizen — Thlr. — Sgr. — Pf. Spelz — Thlr. — Sgr. — Pf. Korn 3 Thlr. 21 Sgr. — Pf. Gerste 3 Thlr. 23 Sgr. — Pf. Haser 2 Thlr. 23 Sgr. — Pf. Brod 7 Sgr. 6 Pf.

Neustadt, 17. Mai. Der Zentner Waizen 8 fl. 32 kr. Korn 5 fl. 30 kr. Spelz 6 fl. 03 kr. Gerste 6 fl. 18 kr. Haser 0 fl — kr.

Mainz, 16. Mai. Waizen 16 fl. 57 kr., Korn 11 fl. 36 kr., Gerste — fl. — kr., Haser 6 fl. — kr. Spelz 0 fl. — kr., per 200 Pfd.

Bekanntmachung.

Nachdem in verschiedenen Zeitungen, theils als Anzeige, theils in Form bloser Notiz eine **Wanderversammlung des politischen Vereins deutscher Katholiken auf den 25. lfd. Mts. im Garten des Gastwirth Gauning zu Landstuhl** ausgeschrieben ist, wird hiemit bekannt gemacht, daß diese Versammlung durch Beschluß der unterfertigten Behörde vom 15. dss. Mts. verboten wurde und daß die Theilnehmer an derselben auf Grund der Art. 16 und 21 des Vereins-Gesetzes vom 26. Februar 1850 mit einer Gefängnißstrafe bis zu einem Jahr, oder falls mildernde Umstände vorliegen mit einer Geldstrafe bis zu 100 fl. belegt werden.

Homburg, den 19. Mai 1873.

Königliches Bezirksamt
Siebert.

Restauration Hommer.
Niederlage
von
Erlanger-Bier
aus der Brauerei von Franz Erich.
An Wirthe wird solches im Faß oder Flaschen abgegeben und billigst berechnet.

Eine Scheuer mit Stall ist zu vermiethen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Frankfurter Börsenbericht.
vom 19. Mai 1873.

Preußische Kassenscheine	fl.	1 45¼
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 56½-57⅓
Pistolen	fl.	9 38-40
Holl. 10.-Stücke	„	9 52-54
20-Frank-Stücke	„	9 19-20
Russ. Imperiales	„	9 39-41
Dukaten	„	5 30-32
Ducaten al marco	„	5 33-35
Englische Sovereigns	„	11 44-46

Liebig's
Steppenmilch (Kumys)
heilt
nach dem Ausspruche der medicinischen Autoritäten rascher und sicherer als alle bisher in der Therapie gekannten und angewendeten Mittel: **Lungenschwindsucht** (selbst im vorgerückten Stadium), **Tuberculose, Magen- und Darmkatarrh, Bronchialkatarrh, Anaemie** (Blutarmuth), in Folge anhaltender Krankheiten und protahirten Mercurialgebrauch, **Scorbut**, und **Hysterie Körperschwäche.**

Pro Flacon 15 Sgr. (1/2 Thlr.) nebst Gebrauchsanweisung.

In Kisten von 4 Flacons ab zu beziehen durch
das General-Depôt von Liebig's Steppenmilch (Kumys)
Berlin, Gneisenaustrasse 7a.

NB. **Patienten, bei welchen alle angewendeten Mittel erfolglos geblieben sind, wollen vertrauensvoll einen letzten Versuch mit obigem Präparat machen.**

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 62. **Freitag, den 23. Mai** **1873.**

Politische Uebersicht.

Der Marienspuck scheint nun auch in Bayern seinen Einzug halten zu wollen. Die „Münchener Abendzeitung" theilt darüber Folgendes mit:

„Aus der Pfalz, 10. Mai. Die heil. Jungfrau scheint anderer Meinung zu sein, als der Bischof von Charres, der jüngst für seine Kirche das Monopol des Mariencultus in Anspruch nahm und die gesammte gläubige Christenheit wie zu einer Weltausstellung zu dem im Dome seiner Stadt befindlichen Bilde einlud. Die Madonna selbst aber, nachdem sie im Elsaß so unartig gestört worden, hat ihre Wanderschaft jetzt zu uns in die Pfalz fortgesetzt, vermuthlich in der Absicht, daß die bayerischen Behörden gegen Geistererscheinungen toleranter sein würden, als die des Reichs im Elsaß. Seit einigen Tagen erzählen mehrere Kinder im Alter von 8 bis 12 Jahren zu Medelsheim, Bezirksamts Zweibrücken, daß sie die heil. Maria in leibhafter Gestalt sowohl in einer bei diesem Dorfe befindlichen Kapelle, als auch auf den diese umgebenden Bäumen gesehen hätten. Einem Mädchen sei die Erscheinung auf die Hand gehüpft und dasselbe habe sie dann herumgetragen, wie eine Puppe. Dabei habe die Heilige gesagt, es werde bald ein großes Bluthad geben, die Leute sollten jedoch nur recht beten, dann werde alles wieder gut, worauf sie plötzlich verschwand. Einmal behaupteten die Mädchen wieder, sie sähen die Heilige auf einem Baume sitzen, während die herbeigelaufenen Leute nichts entdecken konnten. Als sodann einige Burtsche auf den Baum stiegen, um, wie sie sagten, die heil. Maria herunterzuschütteln, sahen die Mädchen, wie sie mit dem Finger drohte und wieder verschwand. Natürlich verbreitete sich die Nachricht von dem seltenen Gast, der die Gegend mit seiner Anwesenheit beehre, rings umher und sofort strömten die Leute herbei, das Mirakel zu schauen. Der Bezirksamtmann Domm von Zweibrücken, hievon in Kenntniß gesetzt, kam ebenfalls, doch nicht, um etwa seine Neugierde zu befriedigen, sondern um, nachdem er sich überzeugt, daß hier nicht religiöse Uebungen oder Handlungen in Frage stehen, sondern eine Uebertretung des Gesetzes über Versammlungen, in den umliegenden Orten bekannt zu machen, daß Niemand mehr zu diesem Zweck, d. h. um die heil. Maria zu sehen, sich nach der benützten Kapelle begeben dürfe. Gleichwohl strömten die Leute von allen Richtungen herbei, kehrten aber, nachdem sie von den aufgestellten Gendarmen bedeutet waren, daß Zusammenkünfte solcher Art nicht stattfinden dürften, gutwillig in ihre Heimathsorte zurück. Was aber wird nun die „Heilige" anfangen? Da es wie in Kürn und Bettweiler, so jetzt auch in Medelsheim nicht geht, wird ihr kaum etwas anderes übrig bleiben, als dem Bischof von Charres dennoch Recht zu geben und ihm und den Gastwirthen dieser Stadt, statt jenen im Elsaß und der Pfalz die Wohlthat ihrer sichtbaren Gegenwart zuzuwenden."

Eine gröbere Spekulation auf die durch schlechte Priester verdummte Massen und eine gröbere Beleidigung der katholischen Anschauungen über die heil. Maria läßt sich kaum denken, als daß man die Mutter Gottes wie eine verdächtige Zigeunerin im Lande herumstrolchen und wahrsagen läßt. Wo man Gott selbst gewissermaßen in Auftrag setzt und seine Unfehlbarkeit an einen Vicebergott abgibt, darf man sich freilich über eine solche Erniedrigung der von den Katholiken bisher so hochgeachteten heil. Maria nicht wundern.

Bern, 20. Mai. Des Cantonalrath von Solothurn hat bei der Berathung der Strafgesetze die Todesstrafe mit 70 gegen 11 Stimmen aufgehoben und die Bestimmungen gegen den Mißbrauch der Kanzel angenommen.

— Der Magd. Z. berichtet man aus Kopenhagen vom 13. Mai: „Mit den socialistischen Herzern verfahren die Gerichte hier ziemlich unsanft. So wurden jüngst erst wieder sechs derselben wegen schriftlicher Beleidigung des Polizei-Directors zu je 200 Thlr. oder 60 Tagen Gefängniß verurtheilt. Dieselben beriefen hierauf eine Volksversammlung, um in derselben durch eine Collecte die Strafgelder aufzubringen; allein obwohl weiblich auf Gericht und Polizei geschimpft wurde, drückten sich doch die meisten der Theilnehmer, als es zum Bezahlen ging, nun statt der nöthigen 1200 Thl. wurden gerade — 47 Rthlr. zum Opfer gebracht. Natürlich Socialdemokratisch wollen eben nur nehmen, nicht geben."

Der türkische Sultan ist halb gefangen und ganz unzurechnungsfähig. Niemand vermag mehr etwas über ihn, weder die mächtigen Gesandten, noch seine liebsten Weiber, am wenigsten die Minister. Sein ganzes Dichten und Trachten ist, daß alte Erbfolgeordnung umzustoßen und seinen Sohn zum Sultan zu machen; wer widerspricht, bekommt die seidene Schnur zugeschickt. Die Gefahr für Jeden Kopf in der Umgebung des Sultans ist so groß, daß die Verschwörung, dem Leben des Sultans ein Ende zu machen, täglich ausbrechen kann. In Constantinopel und in vielen Provinzen harrt Alles des Zeichens zum Abfall.

Verschiedenes.

— Mannheim, 19. Mai. Von den bei dem in der Samstag-Nacht im Schießgarten vorgefallenen Exzesse Verwundeten ist noch Einer seinen Wunden erlegen. Wie wir hören, sollen die drei Verwundungen (wovon jetzt zwei mit tödtlichem Ausgang) von einem einzigen Schusse herrühren.

Bonn, 14. Mai. Die beiden jungen altkatholischen Theologen, welche der Erzbischof von Utrecht, wie seiner Zeit gemeldet, zu Priestern weihte, haben nun öffentlich ihre Thätigkeit als Seelsorger begonnen. Beide haben bereits feste Stellen in Aussicht, und zwar in München und Breslau.

— Limburg a. d. Lahn, 10. Mai. Der Gldf. Ztg. wird geschrieben: „Heute Nachmittag 5 Uhr wurde der Raubmörder Koch, der vorigen Herbst in der Nähe unserer Stadt, bei Niederhadamar, einen Kammmachergesellen ermordet und beraubt hatte, bei hiesigem Kreisgericht eingeliefert, nachdem er vorgestern in Kirn an der Nahe war verhaftet worden. Zwischen Oberstein und Kirn begegnete derselbe einem reisenden Handwerksburschen aus Usingen, einem alten Kameraden aus der Soldatendienstzeit, der ihn sofort erkannte und mit Nennung seines Namens begrüßte. Koch stutzte, setzte aber, von seinem Kameraden über seine Sicherheit beruhigt, mit diesem die Reise nach Kirn fort, wo der Begleiter ihn dem Arm der Gerechtigkeit überlieferte. Derselbe hat ihn denn auch hieher begleitet, um die auf die Gefangennehmung Koch's ausgesetzte Prämie von 100 Thalern in Empfang zu nehmen."

Das neue Blatt 1873. Nr. 35 ist soeben eine

Digitized by Google

getroffen und enthält: „Die neue Magdalena.“ Von Wilkie Collins. — „Selbstgespräch eines Ultra-Reactionärs.“ Von Ernst Ecklein. — „Von der Wiener Weltausstellung.“ „Die Eröffnung der Ausstellung am 1. Mai.“ Von Louis Polzi. — „Byrons Geliebte.“ Von Fr. von Hohenhausen. (Mit Porträt.) — „Der Vater des Deutschen Bundes.“ Eine Porträtfigure zu Metternichs hundertjährigem Geburtstag. Von Julius Mühlfeld. — „Aus dem deutschen Postleben.“ Erinnerungen eines Postbeamten. Mitgetheilt von Emil Jungbaun. 1. Die Dienst-Instruction als Novelle. — „Heitere Chronika.“ — „Für Haus und Heerd.“ — „Allerlei.“ — „Eine Ueberraschung.“ — „Göthe von Berlichingens eiserne Hand.“ — „Räthsel.“ — „Neue Bücherschau.“ — „Aerztlicher Briefkasten.“ — „Correspondenz.“ — An Illustrationen: „Eine Ueberraschung.“ Originalzeichnung von W. Grözler. — „Lord Byron.“ — „Gräfin Guiccioli.“ — Das Neue Blatt ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Anstalten für den mäßigen Preis von 15 Sgr. vierteljährlich.

Kusel, 22. Mai. per Ztr. Weizen 0 fl. — kr. Korn 6 fl. 09 kr. Gerste 0 fl. — kr. Spelz 5 fl. 52 kr. Hafer 5 fl. 09 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 30 kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Brod 6 Pfd. 25—28 kr. Butter 36 kr. Eier 1 Dtzd. 19 kr. Ochsenfleisch 22 kr. Rindfleisch 20 kr. Kuhfleisch 20 kr. Hammelfleisch 20 kr. Kalbfleisch 18 kr. Schweinefleisch 22 kr. Fettfleisch 18 kr.

Landstuhl, 19. Mai. (per Zentner.) Weizen 0 fl. — kr. Korn 5 fl. 36 kr., Spelz 0 fl. — kr., Hafer 5 fl. 12 kr. Gerste 0 fl. — kr. Hülsefrucht — fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr., Wicken 0 fl. — kr., Erbsen 0 fl. — kr. 6 Pfd. Kornbrod 28 kr. 1 Pfd Butter 33 kr. 1 Dutzend Eier 17 kr.

Bekanntmachung.

Nachdem in verschiedenen Zeitungen, theils als Anzeige, theils in Form bloser Notiz eine **Wanderversammlung des politischen Vereins deutscher Katholiken auf den 25. lfd. Mts. im Garten des Gastwirth Ganning zu Landstuhl** ausgeschrieben ist, wird hiemit bekannt gemacht, daß diese Versammlung durch Beschluß der unterfertigten Behörde vom 15. dss. Mts. verboten wurde und daß die Theilnehmer an derselben auf Grund der Art. 16 und 21 des Vereins-Gesetzes vom 26. Februar 1850 mit einer Gefängnißstrafe bis zu einem Jahr, oder falls mildernde Umstände vorliegen mit einer Geldstrafe bis zu 100 fl. belegt werden.

Homburg, den 19. Mai 1873.

Königliches Bezirksamt

Siebert.

!! Zum ersten Male in Deutschland !!

Der gefleckte Schweif

eine ächt indianische Rothhaut.

Indianer-Häuptling,

vom Stamme der Schildkröte aus den Urwäldern Amerika's

wird während des hiesigen, am **27. Mai** stattfindenden Maimarktes in einer eigens dazu erbauten Bude auf dem Schaubudenplatz einem verehrlichen Publikum in seinem Nationalkostüm, sowie in seinen heimathlichen Sitten und Gebräuchen, welche bestehen in Beten, Schießen, Tanzen, Singen und indianischem Musiciren, vorgestellt werden. Zum Schluß der Vorstellung ist Speisung nach seiner heimathlichen Art und Weise, bestehend in lebendem Geflügel.

Verehrungswürdige! Dieser Indianer ist nicht zu vergleichen mit den schon oft gesehenen Mohren, Negern, Weißmohren ꝛc. ꝛc., da seine Hautfarbe eine kupferrothe und seine Gestalt eine solche, wie kein Zweiter in Deutschland existirt.

Indem ich in den größten Städten Deutschlands den Beifall des Publikums errungen habe, sehe ich hier einem zahlreichen Besuche entgegen.

Eintrittspreis für Erwachsene 9 kr., für Kinder 3 kr.

Hochachtungsvoll

Der Besitzer.

Auxilium Orientis

erelitet aus den kostbarsten und seltensten Vegetabilien des Orients, berühmt durch außergewöhnlich schnelle Wirkung bei:

Syphilis } bei beider Geschlechter. Die Kur dauert längstens 8 Tage und hat keinerlei nachtheilige Folgen für den Körper. — Preis 3 Thlr.

Weissfluss } bei Frauen radical beseitigt nach 3 bis 5 Tagen; in sehr eingewurzelten Fällen Kurdauer 8 Tage. — Preis 2 Thlr. 10 Sgr.

Ausfluss der Harnröhre und Blasencatarrh } selbst ganz veraltete Fälle die hartnäckig allem Medicinieren widerstanden in 4 — 6 Tagen dauernd beseitigt. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Wasch-Extract } Schutzmittel gegen geschlechtliche Krankheiten. — Preis 1 Thlr.

Strengste Discretion in allen Fällen.

Sämmtliche Medicamente sind mit Gebrauchsanweisung ꝛc. per Post gegen Einsendung des Betrages zu beziehen durch

Th. Gartmann, Berlin,

Berlin, Neue Jakobsstraße 13.

Fahrniß-Versteigerung.

Freitag, den **30. April 1873**, Nachmittags 1 Uhr, läßt Herr Posthote **Theobald Bauer** dahier in seiner Wohnung:

1 Küchenschrank mit Aufsatz, 2 Bettladen, 1 Strohmatratze, 2 viereckige Tische 1 Wanduhr, 1 vollständiges Bett, ein Handwägelchen, 2 Kraustänzer, 1 Nachttisch, 1 kupfernen Kessel, 3 Spiegel, 2 Spinnräder, 1 Tuchrock, Hosen, Wamms, 1 Ofenstein und sonstiges Geräthe

auf Credit versteigern.

Pasquay, kgl. Notär.

Restauration Hommer.

Regelmäßig **Dienstag, Donnerstag** und **Sonntag:**

Erlanger Export-Bier

vom Faß.

Alle Kranken und Leidenden

finden in der 14. Auflage des Buches **Naturheilmethode** für alle veralteten Krankheiten des menschlichen Körpers **Hülfe, Linderung** und **Rath**, und wird an jeden Hilfesuchenden unentgeldlich und fre versandt.

H. Sievers & Co.

in Braunschweig.

NB. Tausende verdanken diesem Buche ihre Gesundheit.

Epileptische Krämpfe

(Fallsucht.)

heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel

A. Witt,

Linden-Strasse 18. Berlin.

Frankfurter Börsenbericht.
vom 19. Mai 1873.

Preußische Kassenscheine st.	1 45½	
Preuß.-Friedrichsd'or	fl.	9 56½-57½
Pistolen	„	9 38-40
Holl. 10.-Stücke	„	9 52-54
20-Frank-Stücke	„	9 19½-20½

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Staats-Bibliothek in München.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 63. Sonntag, den 25. Mai 1873.

Politische Uebersicht.

München, 22. Mai. Der Beschluß der Commission für die Strafgesetzordnung im Bundesrath, welcher gegen eine Minderheit von 3 Stimmen für Aufhebung der Schwurgerichte sich aussprach, wird eine große Bewegung für Erhaltung dieser Institution bei uns zur Folge haben. Die Geschworenengerichte sind in Bayern populär wie kaum eine Errungenschaft der Neuzeit, und ohne Unterschied der Parteien ist man einig in der Anerkennung ihrer Wirksamkeit und im Vertrauen auf sie.

Aufsehen machen wird überall die Ernennung Döllingers zum Präsidenten der k. Akademie für Wissenschaften, der er nun 30 Jahre als ordentliches Mitglied angehört, und zum General-Conservator aller wissenschaftlichen Sammlungen des Staates. Niemand wird an dieser Ernennung unter dem Gesichtspunkte des wissenschaftlichen Verdienstes etwas auszusetzen können; Niemand aber auch leugnen, daß sie eine, wenn auch unausgesprochene, doch sehr deutliche Demonstration ist. König Ludwig liebt nicht, mit seinen Ansichten viel Aufhebens und Aufsehens zu machen; noch weniger aber, ihnen thatsächliche Folge zu geben und sich anders zu stellen, als er wirklich gesinnt ist. Und es ist nicht zum Wenigsten dieser edlen königlichen Art der Gesinnung, welche zu stolz ist, sich auf dem öffentlichen Markte ausposaunen zu lassen und doch unentwegt ihre als richtig erkannten Bahnen schreitet, was unserem Monarchen die Sympathien des deutschen Volkes in so hohem Maße erworben und erhalten hat.

In welcher Weise dem katholischen Volke die Geschichte der Gegenwart verfälscht wird, beweise folgende Stelle aus Nr. 19 des „Christlichen Pilgers“ zu Speier in einem Artikel, der von der Wiedergenesung des hl. Vaters handelt und den dadurch „zu Schanzen gewordenen Hoffnungen der Gottlosen.“ Das gewonnte Blatt schreibt: „Was ist der Grund der Krankheit Pius IX.? Seine lange Gefangenschaft! Die Eindringlinge des 20. September haben den Papst eingeschlossen in einem kalten feuchten Gefängniß, wo er sich die für die Gesundheit nothwendige Bewegung nicht verschaffen kannl!“ Ist das nicht eine schändliche Lügenbrut, die dem dummen gläubigen Volke solches Zeug vorschwätzt? Und soll man sich da noch wundern, wenn die so belogene und betrogene Menschheit zuletzt gar nichts mehr glaubt (?)

Berlin, 21. Mai. Ueber die Reisepläne des Kaisers erfährt die Provinzialcorrespondenz Folgendes: Der Kaiser werde am 15. Juni nach Frankfurt gehen, um dort mit dem Kaiser von Rußland zusammenzutreffen und gemeinsam mit demselben einen Besuch im Jugenheim und Darmstadt zu machen. Von dort dürfte in der zweiten Hälfte des Monat Juni die Reise des Kaisers, Wilhelm nach Wien erfolgen. In der ersten Julliwoche wird der Kaiser zur Kur nach Ems gehen. Der Besuch des Schahs von Persien am hiesigen Hofe erfolgt voraussichtlich am 5. Juni.

Amsterdam, 21. Mai. Ein Telegramm Reuter's vom 15. Mai aus Singapore meldet, daß 10,000 Atschinesen und Battaks gegen Deli, die südöstliche niederländische Grenzbesitzung, rücken.

Dem Vernehmen nach hat die italienische Regierung ein Rundschreiben erlassen, in welchem sie, gewissermaßen die Bürgschaft übernehmend, daß die eventuelle Papstwahl, wenn in Rom erfolgend, in streng kanonischer Form sich vollziehen werde, der Ansicht motivirten Ausdruck gibt, daß jede wie immer geartete fremde Einflußnahme auf einen Akt, der wohl gleichzeitig eine universale, in erster Reihe aber eine italienische Bedeutung habe, die Schwierigkeiten der Lage nur verschärfen und die von ihr mit allem Eifer angestrebte Versöhnung mit der Kurie nur erschweren würde. — In einer im Vatikan stattgehabten Versammlung der Cardinäle wurde bezüglich der vom päpstlichen Stuhle dem Klostergelöb gegenüber zu beobachenden Haltung beschlossen: Der päpstliche Stuhl müsse jede Betheiligung zur Erhaltung seiner Beziehungen mit den fremden Ordenshäusern ablehnen. Die Ordensgenerale müssen von dem Rechte freier Association Gebrauch machen, die katholische Kirche Italiens endlich müsse sich organisiren, um den Liberalismus zu bekämpfen. — Die Deputirtenkammer verwarf mit 179 gegen 157 Stimmen den Antrag Mancini auf vollständige Ausweisung der Jesuiten. Hierauf folgte die Debatte über den Antrag Demosa auf Ausweisung des Jesuitengenerals von den den Ordensgenossen zugestandenen Begünstigungen.

Rom, 22. Mai. In der von der „Opinione“ erwähnten Versammlung der Cardinäle präsidirte Antonelli. Nach der „Fanfulla“ berieth die Versammlung über Maßregeln zur Hintanhaltung von Ordnungsstörungen im Vatikan für den Fall des Ablebens des Papstes, welche namentlich unter den ehemaligen päpstlichen Militärs wegen deren ungewissen Loose zu befürchten könnten. „Fanfulla“ zufolge stelle der Vatikan an die Wache das Verlangen, ihre Vertreter zu ernennen, welche im Falle des Ablebens des Papstes den Vatikan unter ihren directen Schutz zu nehmen, indeß hätten nur die Vertreter Frankreichs und Brasiliens das Verlangen günstig beantwortet und zwar obwohl sie noch ohne Instruction seien. — Die Deputirtenkammer hat den Artikel 5 des Gesetzes betr. die religiösen Körperschaften angenommen.

Verschiedenes.

— München, 19. Mai. Pfarrer Holzmann von Tuntenhausen hat seine Insignation bei dem hiesigen erzbischöfl. Ordinariat eingereicht, um die 1871 ihm übertragene Pfarrstelle der altkatholischen Gemeinde in Constanz antreten zu können.

— Am 26. ds. haben wir in der Pfalz eine theilweise Sonnenfinsterniß. Dieß beginnt Morgens 8¼ Uhr und dauert ungefähr eine Stunde.

— Speier, 24. Mai. Gestern Nachmittag ereignete ein Leopard der auf dem Königsplatz zur Zeit sich befindenden Menagerie die Hand des Sohnes des Kaminkehrers H. Wie und verlautet wird, hat lediglich die Unvorsichtigkeit des Knaben das Unglück verschuldet, welcher sich ungeachtet wiederholter Warnungen der Wärter an die Käfige drängte und die Thiere neckte. Möge dieser Vorfall zur Ueberzeugung dienen, daß Kinder ohne Beaufsichtigung Erwachsener die Thierbude nicht besuchen.

(Altkatholisches.) Am Sonntag fand in Neunkirchen bei Saarbrücken die Beerdigung des exmirirten katholischen Pfarrers Monzel durch den altkatholischen Pfarrer Kühn statt. Monzel war seiner Zeit dadurch in Unmuth gefallen, daß er im Jahre 1844 die Angehörigen seiner Pfarrgemeinde über den angeblichen heiligen Rock in Trier

Digitized by Google

aufklärte. Er wurde deßhalb nach einiger Zeit ohne allen Grund emeritirt; als man ihm später seine Stelle wieder provisorisch übertragen wollte, weigerte er sich, anzunehmen, wenn man ihn nicht vollständig wieder rehabilitiren würde.

— In Köln wurden am Christi-Himmelfahrtstage von Seiten der altkatholischen Gemeinde 32 Kinder zum ersten Mal zum Abendmahl geführt. Darauf wählte die Gemeinde einen zweiten Geistlichen (Kaplan Pfaffrath) und wurde bekannt gegeben, daß für die am Mittwoch nach Pfingsten stattfindende Bischofswahl eine Person (Professor Knadt?) in Aussicht genommen sei, die allseitig befriedigen werde.

— Wien, 18. Mai. Gestern sind ein Divisions-Inspector und ein Abtheilungs-Chef der Pariser Polizei nach Wien abgereist, um für die Dauer der Weltausstellung der Wiener Sicherheitsbehörde hilfreich zur Seite zu stehen. Aehnliche Bundesgenossen stellen der österr. Polizei auch von London und anderen europäischen Hauptstädten gestellt werden. Der Pariser Abtheilungs-Chef bringt ein Album mit mehr als tausend Photographien der berüchtigsten Pariser Industrieritter, Abenteurer, Taschendiebe u. s. w. nach Wien mit; die interessante Porträt-Sammlung umfaßt nicht weniger als 12 Bände.

Dienstes-Nachrichten.

Die protestantische Schulerwerbsstelle zu Theisbergstegen wurde in eine Lehrerstelle umgewandelt und der dortige Schulverweser Philipp Gabel zum Lehrer ernannt, ferner der prot. Schuldienstexpectant Friedrich Braun in Bledesbach zum Verweser an der protestantischen Schule zu Alsleiningen, der Schulverweser Daniel Weinkauf von Reichenbachstegen, zum Lehrer an der protest. Schule zu Reifferscheid, der Lehrer Franz Arnold von Krdpren zum Lehrer an der kath. Schule zu Mühlbach, der ehemalige Lehrer Jakob Keffler von Hasfel unter Wiederaufnahme in den pfälzischen Schuldienst zum Lehrer an der kath. Schule zu Hasfel ernannt.

Dreschmaschinen. — Wie sehr eine gute Dreschmaschine für den kleineren und kleinsten Landwirth ein Bedürfniß geworden ist und welch' allgemeinen Anklang eine als zweckmäßig erprobte Maschine dieser Gattung findet, dafür mag Folgendes als Beweis dienen: —

Die Firma **Moritz Weil jun. in Frankfurt am Main, Seilerstraße N°. 2** lieferte im vorigen Jahre

Achtzehnhundert Weil'sche Handdreschmaschinen, Fünfhundertvierzig zweipferdige Göpeldreschmaschinen,

Hundertzehn einpferdige Göpeldreschmaschinen;

das sind zusammen nahezu **zwei und ein halb Tausend Exemplare oder fünfzig Stück wöchentlich.** — Landwirthe, welche sich für diese Maschinen interessiren belieben sich an obige Firma direct zu wenden.

Frucht-Mittelpreis.

Homburg, 21. Mai. per Ztr. Weizen 8 fl. 45 kr. Korn 5 fl. 41 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 0 fl. — kr. Gerste 6 fl. 05 kr. Hafer 5 fl. 15 kr. Mischfrucht 5 fl. 15 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 0 fl. — kr. Weißbrod 1½ Kgr. 22 kr. Kornbrod 3 Kgr. 29 kr.

Speier, 20. Mai. Der Centner Waizen 8 fl. 22 kr. Korn 5 fl. 01 kr. Gerste 6 fl. 17 kr. Spelz 5 fl. 53 kr. Hafer 0 fl. — kr. Spelzkern —

Mainz, 23. Mai. Waizen 17 fl. 16 kr., Korn 12 fl. 02 kr., Gerste — fl. — kr., Hafer 16 fl. 16 kr. Spelz 0 fl. — kr., per 200 Pfd.

Fahrniß-Versteigerung.

Freitag, den **30. April 1873**, Nachmittags 1 Uhr, läßt Herr Posthote **Theobald Bauer** dahier in seiner Wohnung:

1 Küchenschrank mit Aufsatz, 2 Bettladen, 1 Stahlmatratze, 2 viereckige Tische 1 Wanduhr, 1 vollständiges Bett, ein Handwägelchen, 2 Krautstänver, 1 Nachttisch, 1 kupfernen Kessel, 3 Spiegel, 2 Spinnräder, 1 Tuchrod, Hosen, Wamms, 1 Ofenstein und sonstiges Geräthe

auf Credit versteigern.

Pasquay, kgl. Notär.

Restauration Hommer.
Niederlage
von
Erlanger-Bier
aus der Brauerei von **Franz Erich.**
An Wirthe wird solches im Faß oder Flaschen abgegeben und billigst berechnet.

ohne Medicin.

Brust- u. Lungen-

ohne Medicin. — **kranke finden auf naturgemäßem Wege selbst in verzweifelten und von den Aerzten für unheilbar erklärten Fällen radikale Heilung ihres Leidens** — ohne Medicin.

Nach spezieller Beschreibung der Krankheit. Näheres brieflich durch

Dir. **J. H. Fickert,**
Berlin, Wall-Strasse Nr. 23.

ohne Medicin.

Nächsten Dienstag, den 27. Mai:
Vieh- u. Krämermarkt zu Kusel.

Liebig's
Steppenmilch (Kumys)
heilt
nach dem Ausspruche der medicinischen Autoritäten rascher und sicherer als alle bisher in der Therapie gekannten und angewendeten Mittel: **Lungenschwindsucht** (selbst im vorgerücktem Stadium), **Tuberculose, Magen- und Darmkatarrh, Bronchialkatarrh, Anaemie** (Blutarmuth), in Folge anhaltender Krankheiten und protrahirten Mercurialgebrauch, **Scorbut**, und **Hysterie Körperschwäche.**

Pro Flacon 15 Sgr. (½ Thlr.) nebst Gebrauchsanweisung.

In Kisten von 4 Flacons ab zu beziehen durch

das General-Depôt von Liebig's Steppenmilch (Kumys)
Berlin, Gneisenaustrasse 7a.

NB. **Patienten, bei welchen alle angewendeten Mittel erfolglos geblieben sind, wollen vertrauensvoll einen letzten Versuch mit obigem Präparat machen.**

Alle Kranken und Leidenden
finden in der 14. Auflage des Buches **Naturheilmethode** für alle veralteten Krankheiten des menschlichen Körpers **Hülfe, Linderung und Rath**, und wird an jeden Hilfesuchenden unentgeldlich und fre versandt.

H. Sievers & Co.
in Braunschweig.

NB. Tausende verdanken diesem Buche ihre Gesundheit.

Bemalte Fenster-Rouleaux nebst **Wachstuch** empfiehlt
***J. Koerper's* Buchhandlung.**

Eine Scheuer mit Stall ist zu vermiethen Näheres in der Exp. d. Bl.

Epileptische Krämpfe
(Fallsucht.)
heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel
A. Witt,
Linden-Strasse 18. Berlin.

Frankfurter Börsenbericht.
vom 23. Mai 1873.

Preußische Kassenscheine	fl.	1 45½
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 56½-57½
Pistolen	fl.	9 38-40
Holl. 10.-Stücke	„	9 52-54
20-Franc-Stücke	„	9 19½-20½
Russ. Imperiales	„	9 39-41
Dukaten	„	5 32-34
Ducaten al marco	„	5 13-33

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staats-Bibliothek
in München.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 64. **Mittwoch, den 28. Mai** **1873.**

Die Demission Thiers'.

Die bevorstehende und nunmehr beendete Krisis, welche den Kampf zwischen Royalisten und Republikanern zum Austrage bringen sollte, die Frage, ob Thiers siegen oder unterliegen würde, hatte ganz Paris in fieberhafte Aufregung versetzt.

Ungeachtet des schlechten Wetters — es regnete ohne aufzuhören — war der Zudrang nach Versailles am 23. schon außerordentlich groß. Von Morgens 8 Uhr an waren alle Eisenbahnwagen nach Versailles überfüllt und seit 1 Uhr bereits eine dichte Menschenmenge auf dem Eisenbahnhof von St. Lazare. Die Stimmung in Paris war äußerst erregt, da die Schlacht, die in Versailles geschlagen werde, für die nächsten Geschicke Frankreichs von entscheidender Wirkung sein mußte. Die einzelnen parlamentarischen Vereine hielten nochmals Versammlungen. Die Rechte war einiger denn je. Die Republikaner aller Schattirungen hielten ebenfalls fest zusammen. Die Bonapartisten standen fest zu den Royalisten, seit man ihnen versprochen, daß Herzog Nemours nicht Präsident der Republik werden solle.

Wir berichten die Einzelheiten des Herganges und das Wichtigste aus den denkwürdigen Verhandlungen. In der Abendsitzung der National-Versammlung vom 23. waren Thiers und sämmtliche Minister zugegen. Der Justizminister Dufaure machte von einem Beschluß des Ministerrathes Mittheilung, durch welchen erklärt wurde, daß die gestrigen Interpellationen die Verantwortlichkeit des Präsidenten der Republik berührten, welcher daher von seinem Rechte, das Wort zu ergreifen, Gebrauch machen werde. Broglie griff das gegenwärtige Cabinet als ein solches an, welches das Land nicht beruhige und eine Concession an die Radikalen darstelle, es seien conservative Acte, nicht bloß Erklärungen, nöthig. Redner verlangte, daß die Regierung sich an die Spitze der Conservativen stelle. Der Justizminister gab zu, daß in den jüngsten Wahlen Gefahren liegen, er lobelte scharf die radicalen Doctrinen, erklärte aber, daß die Regierung den entscheidenden Augenblick, die republikanische Regierung anzuerkennen, für gekommen erachte. Nach Schluß der Debatte verlas Buffet eine Botschaft Thiers', in welcher derselbe gebeten zu werden verlangte. Dufaure verkangte im Namen Thiers, daß die Sitzung auf morgen verlagt werde. Dem wurde entsprochen. Am folgenden Tage ergriff Thiers, zum letzten Male, das Wort. Er nahm zunächst die Verantwortlichkeit für die Politik der Regierung in Anspruch und erinnerte daran, wie er die Macht nicht gesucht habe und wie sie ihm stets mit Bitterkeit getränkt gewesen. Die Gegenheit sei feierlich. Die Versammlung sei im Begriff über die Geschicke des Landes zu entscheiden. Er erinnerte an die Theilung der Provinzen. Die Einen wollten die Monarchie, die Anderen die Republik. Diese Theilung leisete, um welche die Discussion sich drehe. Die Republik habe eine große Majorität in den Massen. Die Lage erheische eine Regierung, welche fest gegen die Unordnung sei, aber nicht eine Parteiregierung. „Unsere Politik, sagte er, hatte zu Resultaten den Sieg über die Commune, den Erfolg der Anleihe, die Befreiung fast des ganzen Gebietes, die Aufrechthaltung der materiellen Ordnung. Eine Politik des Kampfes würde dies nicht erreicht haben. Die Frage, welche uns trennt, ist die „ob Republik oder Monarchie!" Thiers zählte die Unzukömmlichkeiten eines erneuten Provisoriums auf und erklärte, daß er sich aus Nothwendigkeit für die Republik entschieden habe. Eine Regierung der Monarchie sei thatsächlich unmöglich. Es gäbe nur einen Thron und Drei, welche ihn einnehmen wollten. „Wir haben die neuen Minister gewählt, weil sie einen Entschluß gefaßt hatten. Man braucht ein festes Regierungsprincip, um die organischen Gesetze zu machen." Dann wies er auf die conservativen Principien der constitutionellen Gesetzentwürfe hin. „Man dürfe das allgemeine Stimmrecht nicht zerstören, sondern müsse es regeln. Unsere Politik ist eine wesentlich conservative. Sie besteht darin, sich in die Gruppe zu stellen, welche die Interessen des Landes am besten vertritt. Wir verlangen, frei von Extremen, von den Einen das Opfer, für die Republik zu stimmen. Wir sagen zu den Anderen: Wir wollen, daß die Versammlung so lange versammelt bleibe, um die Gesetze, welche die Republik organisiren, zu beschließen. Die Wahlen sind nicht so abzukürzen, als man sich den Anschein gibt zu glauben. Partielle Wahlen sind immer schlechter als allgemeine Wahlen. Das Remedium für die gegenwärtigen Schwierigkeiten liegt nicht in der Dictatur, sondern in gesetzlichen Mitteln. Dictaturen verderben die Völker. Man muß unterscheiden zwischen zwei Extremen, die Einen wollen die Republik nicht gründen, weil sie die Monarchie vorbehalten wollen; die Anderen wollen eine constituirende Versammlung in der Hoffnung, daß ihre Theorien zur Herrschaft bringen werde. Das Auskunftsmittel liegt in den Gesetzen, welche wir vorlegen." Der Herzog hat mir vorgeworfen, daß ich von den Radicalen protegirt würde. Er hat die Patronage, welche der alte Herzog von Broglie mit Absicht von sich gewiesen haben würde, angenommen, er war der Protegé des Kaiserreichs. (Beifall auf der Linken.) Dann wurde die Sitzung um zwei Stunden vertagt.

5 Uhr Abends. Casimir Perier hielt eine Rede im Sinne der Reden von Dufaure und Thiers, worauf der Schluß der Debatte ausgesprochen wurde. Von Erneul wurde folgende Tagesordnung eingebracht: „Die Nationalversammlung, in Erwägung, daß die Regierungsform nicht in Rede stehe und daß es darauf ankomme, das Land zu beruhigen, indem man eine entschieden conservative Politik zur Geltung bringe, bedauert, daß die neulichen Veränderungen den conservativen Interessen nicht die Befriedigung gegeben haben, welche sie das Recht hatten zu erwarten." Justizminister Dufaure erklärte, daß er die einfache Tagesordnung annehme, welche darauf zur Abstimmung gebracht, indeß mit 362 gegen 348 Stimmen verworfen wurde.

Nunmehr stieg die Erregung, je näher die Entscheidung bevorstand. Diese Entscheidung brachte die Annahme des Ernoul'schen Tadelsvotums mit 360 gegen 344 Stimmen (schwache Majorität!) worauf Thiers mittelst Botschaft seine Demission als Präsident der Republik gab. Auf Antrag seitens der Rechten wurde Mac Mahon mit 390 Stimmen zum Präsidenten der Republik proklamirt. — Thiers ist also Präsident gewesen, nachdem er diesen Posten zwei und ein halbes Jahr bekleidet. Seine Zauberpolitik, sein Schwanken nach beiden Seiten ließ zwar immer eine plötzliche Katastrophe befürchten, aber dieser Ausgang überrascht in jeder Weise. Der schlaue Fuchs hat sich schließlich gefangen. Wir wollen weder die Schwierigkeiten verkennen, mit denen der Ex-Präsident in dem zerrütteten Frankreich zu kämpfen hatte, noch seine vielfachen Verdienste, die er in seinem Schwanenlang herzäblte, aber bei größerer Energie würde die

Digitized by Google

Rechte nie den Muth gehabt haben, in solcher Weise gegen Thiers vorzugehen. Seine Schwäche und sein Zaudern war ihre Stärke!

Der Sturz Thier's hat weniger einige persönliche, als eine tiefeinschneidende politische Bedeutung. Mit Thiers und mit der Mittelpartei der Linken ist die Republik gefallen; in dem Siege der Rechten, der Königsgesinnten, und der Ernennung Mac Mahons, der bekanntlich nichts weniger als republikanisch gesinnt und der treueste Anhänger der Napoleoniden ist, liegt implicite die Proclamation der Monarchie! — Es heißt zwar, Paris sei ruhig; ob aber die Linke und mit ihr das ganze Volk, welches dem 4. Sept. 1870, d. i. der Republik zujauchzte, sich so leichten Kaufes beruhigen wird, steht dahin. Wir glauben erst den Anfang der Wirren, die einen Ministerwechsel ꝛc. in sich schließen, gekommen, wenn wir auch Mac Mahon, der wohl zur Zeit für Napoleon IV. regiert, Kraft und Energie zusprechen, die erregten Gemüther niederzudämpfen. *Sp. A.*

Paris, 25. Mai. Der Präsident der Nationalversammlung hat beim Ausgang der gestrigen Sitzung von Mac Mahon folgendes Schreiben erhalten: „Meine Herren Präsidenten! Ich gehorche dem Willen der Nationalversammlung, ihr, welche die Nationalsouveränität bewahrt, indem ich das Amt eines Präsidenten der Republik annehme. Es ist eine schwere Verantwortlichkeit, welche meinem Patriotismus auferlegt wird, aber mit Hilfe Gottes und der Hingebung der Armee, welche immer die Armee des Gesetzes und der Unterstützung aller ehrlichen Leute sein wird, werden wir zusammen das Werk der Befreiung des Gebiets und der Wiederherstellung der moralischen Ordnung im Lande fortsetzen. Wir werden den inneren Frieden und die Grundsätze, auf welchen die Gesellschaft ruht, aufrecht halten. Darauf gebe ich Ihnen mein Wort als ehrlicher Mann und Soldat."

Paris, 25. Mai, halb 1 Uhr Mittags. Ein durch Anschlag in den Straßen bekannt gegebenes Rundschreiben Mac Mahons an die Präfekten sagt: „Ich bin soeben durch das Vertrauen der Nationalversammlung zur Präsidentschaft der Republik berufen worden. Weder die bestehenden Gesetze noch Institutionen werden eine Verletzung erfahren. Ich bürge für die materielle Ordnung und zähle auf ihre Wachsamkeit und patriotische Mitwirkung. Das Ministerium wird noch heute gebildet werden." Paris zeigt eine ruhige Physiognomie. Die Proclamation Mac Mahons bringt einen guten Eindruck hervor. Nach Depeschen aus den Departements ist die Ordnung nirgends gestört worden. Man versichert, daß Broglie das Portefeuille des Innern, Magne das der Finanzen erhalten werde. Außer Frage steht, daß Audiffret-Pasquier und zwei Mitglieder der Rechten, wahrscheinlich Larcy und Cravoni, in das Kabinet eintreten werden. Decazes und Dompierre d'Hornoy sollen in Kriegs- und Marineministerium ernannt werden, wenn Chiffey und Pothuau nicht einwilligen, ihre Portefeuilles zu behalten. Jules und Charles Ferry haben ihre Entlassung gegeben.

Kaiserslautern, 27. Mai. Das k. Bezirksgericht fällte in seiner heutigen Sitzung in der Beleidigungsklage gegen den kath. Pfarrer von Kusel, Deckenbrock, ein freisprechendes Urtheil. Wie wir hören, liegt es in der Absicht der Kläger, nun gegen den Bischof von Speier vorzugehen.

Kaiserslautern, 27. Mai. (per Ztr.) Weizen 8 fl. 43 kr. Korn 5 fl. 54 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Spelz 5 fl. 53 kr. Gerste 6 fl. 23 kr. Haber 5 fl. 15 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr. Kornbrod 30 kr. 3 Pfd. Gemischtbrod 18½ kr. 2 Pfd. Weißbrod 19 kr. Butter 35 kr. per Pfd. Eier 5 St. 8 kr. Kartoffeln 2 fl. — kr.

Fahrniß-Versteigerung.

Freitag, den 30. Mai 1873, Nachmittags 1 Uhr, läßt Herr Postbote **Theobald Bauer** dahier in seiner Wohnung:

1 Küchenschrank mit Aufsatz, 2 Bettladen, 1 Strohmatratze, 2 viereckige Tische 1 Wanduhr, 1 vollständiges Bett, ein Handwägelchen, 2 Kroutständer, 1 Nachttisch, 1 kupfernen Kessel, 3 Spiegel, 3 Spinnräder, 1 Tuchrock, Hosen, Wamms, 1 Ofenstein und sonstiges Geräthe auf Credit versteigern.

Pasquay, kgl. Notär.

Bekanntmachung.

Am **Mittwoch**, den **4. Juni c.**, Vormittags 9 Uhr beginnend, werden zu **Baumholder** aus dem Gemeindewald-Distrikte Auf Billmog, und zwar im Walde selbst, folgende Holzsortimente zur meistbietenden öffentlichen Versteigerung gebracht:

2 Eichenstämme von 5 Meter lang, und 23 bis 30 Centimeter Durchmesser;
1 Eichenstange von 13 bis 16 Centimeter Durchmesser;
10 Birkenstangen von 10 bis 12 Centim. Durchm.;
10 Nadelholzstangen von 13 bis 16 Centim. Durchm.
23 Nadelholzstangen von 10 bis 12 Centim. Durchm.
7 Nadelholzstangen von 7 bis 9 Centim. Durchm.;
1 Raummeter Eichen-Knüppel;
31 „ Buchen Knüppel;
28 Raummeter Birken-Knüppel:
9 „ Nadelholz Rollscheit;
136 „ Nadelholz Knüppel;
580 „ Laubholz-Reiser;
632 „ Nadelholz-Reiser.

Baumholder, den 20. Mai 1873.

Der Bürgermeister,
Heil.

Restauration Sommer.

Regelmäßig **Dienstag, Donnerstag** und **Sonntag:**

Erlanger Export-Bier

vom Faß.

Bemalte Fenster-Rouleaux nebst **Wachstuch** empfiehlt

***J. Koerper's* Buchhandlung.**

Besitzern von **Anlehenslosen**

sende gegen 6 Silbergr. — 18 Kreuzer in Briefmarken franco das Verzeichniß aller bis 1. Januar 1873 gezogenen Serienlose nebst Verloosungsfolender; Separatabdruck aus der für Kapitalisten Bankiers und öffentlichen Kassen fast unentbehrlichen

Levysohn's Ziehungsliste

aller verloosbaren Effekten.

Wöchentlich 1 Nummer; für vierteljährl. 15 Sgr. — 54 Xr. südd. zu beziehen durch jede Buchhandlung, Postamt oder vom Verleger

W. Levysohn in Gründberg in Schles.

Frankfurter Börsenbericht.
vom 24. Mai 1873.

Preußische Kassenscheine	fl. 1 45¼
Preuß. Friedrichsd'or	fl. 9 56½-57½
Pistolen	fl. 9 38-40

Auxilium Orientis

bereitet aus den kostbarsten und seltensten Vegetabilien des Orients, berühmt durch außergewöhnlich schnelle Wirkung bei:

Syphilis } bei beiden Geschlechter. Die Kur dauert längstens 8 Tage und hat keinerlei nachtheiligen Folgen für den Körper. — **Preis 8 Thlr.**

Weissfluss } bei Frauen radikal beseitigt nach 3 bis 5 Tagen; in sehr eingewurzelten Fällen Kurdauer 8 Tage. — **Preis 2 Thlr. 10 Sgr.**

Ausfluss der Harnröhre und Blasencatarrh } selbst ganz veraltete Fälle die hartnäckig allen Medicinen widerstanden in 4 — 6 Tagen dauernd beseitigt. **Preis 2 Thlr. 15 Sgr.**

Wasch-Extract } Schutzmittel gegen geschlechtliche Krankheiten. — **Preis 1 Thlr.**

Strengste Discretion in allen Fällen.

Sämmtliche Medicamente sind mit Gebrauchsanweisung ꝛc. per Post gegen Einsendung des Betrages zu beziehen durch

Th. Gartmann, Berlin,
Berlin, Neue Jakobsstraße 13.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

...l. Hof- und Staa... in ...

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 65. **Freitag, den 30. Mai** **1873.**

Politische Uebersicht.

Wie die „Augsb. Postztg." hört, beschäftigt sich gegenwärtig das bayerische Kultusministerium mit einer Reform, der Lyceen, und zwar in dem Sinne, daß den Bischöfen jene Rechte, welche sie unter Max II. durch die bekannte Freisinger Denkschrift erworben haben, wieder genommen werden; „der letzte Rest des bischöflichen Einflusses auf die Besetzung der Lehrstellen an den Lyceen verschwindet und die Entscheidung des höheren Lehrpersonale wird lediglich in die Hände des Staates gelegt."

Berlin, 28. Mai. Die „Provinzialcorrespondenz" enthält ausführliche Mittheilungen über die Ereignisse in Frankreich. Der Artikel schließt: Die Einleitung der neuen Regierung in Frankreich, welche sich lediglich auf Grund der inneren Verhältnisse in Frankreich vollzog, scheint die Beziehungen zum Auslande, namentlich die Erledigung der noch schwebenden Verpflichtungen Deutschland gegenüber nicht zu berühren. So sehr es als eine politische Ehrenpflicht erscheint, gerade in dem Augenblick, wo der bisherige Präsident der französischen Republik unerwartet die Stellung aufzugeben genöthigt ist, nochmals auszusprechen, wie derselbe durch loyales staatsmännisches umsichtiges Verhalten vor Allem beitrug, das Friedenswerk zwischen Frankreich und Deutschland und die Ausführung desselben zu beschleunigen, so liegt es doch der deutschen Regierung fern, ihre Erwägungen und Wünsche betreffs der Beziehungen zu Frankreich irgendwie auf das Gebiet der inneren Politik des Nachbarlandes auszudehnen. Unser Verhältniß zur neuen französischen Regierung wird sich einzig nach der Haltung bestimmen, welche dieselbe zu Deutschland, namentlich bezüglich der Erfüllung der übernommenen vertragsmäßigen Verpflichtungen beobachtet. — Der Schub von Versten traf Sonnabend Nachmittags um halb sechs Uhr auf dem Potsdamer Bahnhof hier ein.

Der **deutsche** Reichskanzler verkündet durch Bekanntmachung vom 20. d. Mts., daß behufs weiterer Ausführung des Gesetzes vom 4. Juli v. Js. betreffs der Jesuiten, auf Grund einer Bestimmung im § 3 des letzteren nachstehende Gesellschaften: Congregation der Redemptoristen, der Lazaristen (congregatio missionis), der Priester vom heiligen Geiste (congregatio sancti spiritus subtutela immaculati cordis Beatæ Virginis Mariæ), die Gesellschaft vom heiligen Herzen Jesu (société du sacre coeur de Jésus) als im Sinne erwähnten Reichsgesetzes mit dem Orden der Gesellschaft Jesu verwandt, anzusehen sind und Niederlassungen dieser vier Genossenschaften spätestens innerhalb sechs Monate, vom 20. d. Mts. an, also bis zum 20. November d. J. aufzulösen sind.

Der „Schw. M." führt in einem treffenden Artikel „der Sturz des Herrn Thiers" die Ursachen an, welche den gegenwärtigen Umschwung der Verhältnisse herbeiführten. „Thiers hat scheitern müssen," sagt er, „weil seine Aufgabe von Haus aus eine unmöglich war. Er wollte Frankreich eine Verfassung geben mittelst einer Versammlung, deren Parteien sich tödtlich befeindeten. Er machte sich ein künstliches Rezept zurecht, nach welchem die Parteien gebändigt und unschädlich gemacht werden sollten, und besaß die Gutmüthigkeit, von den Parteien zu verlangen, daß sie ihm dabei helfen sollten. Er wollte die „conservative Republik" gründen, ohne daß es ihm gelang, die Monarchisten mit der Republik, die Republikaner mit dem conservativen Prinzip auszusöhnen. Ganz besonders zutreffend ist der Schlußpassus. „Mit Hilfe Gottes und der Hingebung der Armee", so lautet der Wahlspruch Mac-Mahon's. Man kann sich ungeschr denken, wie sich derselbe in der nächsten Zeit in die Praxis übersetzen wird. Man wird der Presse verständliche Winke ertheilen, wird das Präfecturpersonal erneuern, und das Volk selbst wird, müde des unfruchtbaren Gezänks der Politiker von Handwerk, nicht ungerne sich für eine Leitung gewinnen lassen, die ihm weniger Aufregung und mehr Sicherheit versprecht: die nächsten Wahlen werden ebenso zuverlässig monarchistisch ausfallen, als sie in der letzten Zeit republikanisch auszufallen pflegten. Was dann freilich später werden soll, darüber braucht man sich den Kopf nicht zu zerbrechen; die Franzosen verstehen es ebenso zu überraschen, als sie zuletzt immer wieder in den alten Kreislauf ihrer politischen Entwicklung zurückkehren. Am unliebsamsten wird die unerwartete Wendung für die junge Schwesterrepublik in Spanien sein; auch auf die republikanischen Jünglinge in Italien wird sie abkühlend wirken. Wir Deutsche können mit Gleichmuth die wundersichen Sprünge der französischen Staatskunst betrachten. Unsere Truppen werden das Gebiet so pünktlich räumen, als uns die Kriegszeiten eingehen. Erwünschter wäre es uns ohne Zweifel, wenn der unbequeme Nachbar endlich häuslich werden und sich ordentlich einrichten wollte. Aber wir müssen ihn einmal nehmen, wie er ist. Und an Stärke wird er dadurch nicht gewinnen, daß er heute wieder von vorne anfängt und nach einem mißlungenen Experimente wieder zu einem neuen greift.

Mannheim, 27. Mai. Friedrich Hecker ist heute Abend hier angekommen und wurde von einer großen Volksmenge empfangen. Er wird voraussichtlich einige Tage hier Aufenthalt nehmen.

Paris, 26. Mai. Die Parole, welche an alle Blätter der Majorität ausgegeben ist, lautet dahin, daß einstimmig erklärt wird, es handle sich für die neue Regierung nicht um monarchische Bestrebungen; alle dynastischen Wünsche der Einzelparteien seien dem Gesammtwohl, der Förderung der conservativen Interessen, geopfert. Was nun die Praxis dieser Förderung betrifft, so spricht man von 30 Präfecten und 80 Unterpräfecten, die ersetzt werden sollen; man hofft unter ihrem Einflusse auf eine Umgestaltung der öffentlichen Stimmung, welche schon im Herbste gestatten würde, auf conservative Ergebnisse bei allgemeinen Wahlen zu rechnen. Dann sollen die organischen Vorlagen Thiers zurückgezogen und zunächst ein Wahlgesetz ausgearbeitet werden. Vielen Werth würde man darauf legen, wenn es gelänge, die Lesungen, denen Thiers sein Prestige verdankt, durch ähnliche, von Mac Mahon-Broglie ausgehende in den Schatten zu stellen. Man denkt an eine noch weitere Beschleunigung der Räumung, die aber der deutschen Verhältnisse wegen wenig Wahrscheinlichkeit hat, ferner aber an Aufhebung des Belagerungszustands in Paris. Der letztere Schritt, offenbar auf die Garantien gestützt, welche Mac Mahon der öffentlichen Sicherheit bietet, würde allerdings sehr geschickt sein; für seine Möglichkeit kommt nur die Frage in Betracht, ob die Regierung in die Freiheit der Presse und des Versammlungsrechts in Paris vertrauen können wird.

Paris, 26. Mai. Mac Mahon schrieb einen Brief an den deutschen Kaiser. Bazaine bittet in einem Brief an Mac Mahon um Abtheilung.

Digitized by Google

Paris, 26. Mai. Die Amtszeitung meldet: Ernannt wurden Broglie zum Minister des Aeußern; Ernoul, Justizminister; Beulé, Minister des Innern; Magne, Finanzminister; Dompierre, Marineminister; Batbie, Cultus- und Unterrichtsminister; Deffeligny, Minister der öffentlichen Arbeiten; Labouillerie, Handels- und Cissey, Kriegsminister.

Paris, 26. Mai. Dem Vernehmen nach geht die Regierung mit der Absicht um, die Nationalversammlung zu vertagen. — Der erste Theil der jetzt fälligen Ratenzahlung auf die Kriegsentschädigung besteht in 50 Millionen Gold und 20 Millionen Silber.

Paris, 26. Mai. Die Truppen waren am letzten Samstag der „Agence Havas" zufolge aus Versailles consignirt, seit gestern aber ist die Bereitschaft aufgehoben. Paris hat vollkommen das gewöhnliche Aussehen wieder gewonnen; in den Departements ist die Ordnung nirgends gestört worden. Man hofft auf einen großen Aufschwung der Arbeit.

Versailles, 26. Mai. In der heutigen Sitzung der Nationalversammlung verliest Buffet das vom amtlichen Organ bereits veröffentlichte Schreiben Mac Mahons. Darauf verliest Broglie eine Botschaft Mac Mahons, worin dargelegt wird, daß die Regierung der Vollstrecker der Gesetze und der treue Vollführer des Willens der Majorität sein werde. Was die äußere Politik betrifft, so werde er die Politik seines Vorgängers, Wahrung des Friedens und die Reorganisation der Armee fortsetzen. Die innere Politik werde eine energisch conservative sein. Er werde den Gesetzen Organe geben, welche dieselben achten und ihnen Achtung verschaffen und die Schildwache sein, welche über der Integrität des souveränen Willens der Nationalversammlung wacht.

Paris, 29. Mai. Man versichert, die Majorität der Nationalversammlung, um eine Wiederkehr von Regierungskrisen vorzubeugen, habe beschlossen, die Unverantwortlichkeit des Präsidenten der Republik zu sichern und die Dauer seiner Vollmachten auf 5 Jahre festzusetzen.

Bern, 28. Mai. Der Berner große Rath hat bei der Berathung des Kirchengesetzes die Civilehe mit großer Mehrheit angenommen. 42 Mitglieder beantragten die neue Vorlage des vom Volke verworfenen Gesetzes über die Erhöhung der Besoldungen. — Die Minderheit des großen Rathes des Cantons Neuenburg legte bei dem Bundesrath Berufung ein gegen den Beschluß des großen Rathes, das neue Kirchengesetz nicht zur Volksabstimmung zu bringen.

Rom, 26. Mai. Die Chefs der hiesigen Abtheilung der Internationalen wurden verhaftet und wichtige Documente bei ihnen mit Beschlag belegt. Unter den Verhafteten befindet sich kein Römer. — Die Deputirtenkommer genehmigte die noch übrig gebliebenen Artikel des Klostergesetzes.

Einem Telegramm aus Rom zufolge bereitet der Vatican ein äußerstes Mittel gegen das Klostergesetz vor. Der Papst wird in einer demnächst erscheinenden Encyclica einen größeren Bannfluch gegen das Cabinet Lanza und gegen alle Abgeordneten, welche das Gesetz votiren und zu dessen Ausführung beitragen, aussprechen. In dem Schriftstücke soll das Klostergesetz für null und nichtig erklärt und allen Katholiken verboten werden, sich demselben zu fügen. Alle, welche Kirchengüter kaufen oder an deren Verkauf theilnehmen, werden excommunicirt.

Die Pforte protestirte bei der holländischen Regierung wegen der Feindseligkeiten gegen den Sultan von Atschin.

Die Mobodo-Indianer haben unter der Bedingung der Schonung des Lebens ihre Ergebung angeboten. Davis verlangte unbedingte Unterwerfung bis Freitag, widrigenfalls alle erschossen würden.

Verschiedenes.

— In einer am Sonntag in Kaiserslautern stattgehabten Versammlung von Vertretern der altkatholischen Gemeinden der Pfalz wurde als Delegirter für die Bischofswahl Hr. Richter Reuthner gewählt. In der Versammlung wurde constatirt, daß die Mittel vorhanden sind, um einen zweiten altkatholischen Geistlichen für die Pfalz anzustellen, was baldmöglichst geschehen soll, da der eine die Arbeit kaum mehr allein bewältigen kann. Der eine Geistliche soll dann die Vorderpfalz mit Wiesbaden, der andere den Westrich mit Oberstein versehen.

— Kaiserslautern, 27. Mai. Die Bahnlinie Langmeil-Marnheim wird, wie man definitiv mittheilt, am Samstag, den 31. Mai eröffnet.

München, 27. Mai. Das Urtheil des Militärbezirksgerichts München, wodurch Hauptmann Betz wegen Entwendung eines Hundes in Sedan und Lieutenant Rebay wegen Theilnahme hieran zu Gefängniß und Dienstentlassung verurtheilt worden, hat das Generalauditoriat in heutiger Sitzung vernichtet und wurden beide Angeklagte freigesprochen.

Ludwigshafen, 20. Mai. Das Betriebsergebniß der vereinigten pfälzischen Eisenbahnen im Monat April 1873 ist folgendes:

287,139 Personen ertrugen	112,063 fl. 10 kr.
3,293,371 Centner Güter ertrugen	241,143 fl. 03 kr.
1,928,536 Centner Kohlen ertrugen	160,798 fl. 12 kr.
Summe der Betriebs-Einnahmen	514,004 fl. 25 kr.
Der Monat April 1872 hat ertragen	522,949 fl. 37 kr.
Weniger im April 1873	8,943 fl. 12 kr.
Gesammteinnahme in den verflossenen 4 Monaten des Jahres 1873	1,480,114 fl. 36 kr.
In den gleichen Monaten des Jahres 1872	1,570,774 fl. 22 kr.
Weniger in den verflossenen 4 Monaten des Jahres 1873	90,659 fl. 46 kr.

Das neue Blatt 1873. Nr. 36 ist soeben eingetroffen und enthält: „Das Manuscript des Wahnsinnigen." Von Ph. Lenz. — „Meeresentnervung". Von F. Hirsch. — „Schwäbische Klosterherrlichkeit aus vergangener Zeit." Von E. Poulus. (Mit Illustrirten.) — „Von der Wiener Weltausstellung." Von H. K. — „Die Großmutter Friedrichs des Großen." Von Hermann Ubde. (Mit Porträt.) „Die Kaiserstage in St. Petersburg." — „Die neue Magdalena." Von Wilkie Collins. — Damenfeuilleton: „Gedanken über die Frauen." — „Handel und Verkehr." — „Allerlei:" — „Der Schah von Persien, Nasir-Eddin." — „Das Rad der ewigen Höllenqual." — „Räthsel." — „Neue Bücherschau." — „Politischer Briefkasten." — „Correspondenz." — An Illustrationen: „Kloster Bebenhausen in Württemberg." — „Sophia Dorothea, Kurprinzessin von Hannover." — „Nasir-Eddin, Schah von Persien." — Das Neue Blatt ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Anstalten für den mäßigen Preis von 15 Sgr. vierteljährlich.

Frucht-Mittelpreis.

Kusel, 30. Mai. per Ztr. Weizen 0 fl. — kr. Korn 6 fl. 07 kr. Gerste 0 fl. — kr. Spelz 6 fl. 02 kr. Haser 5 fl. 17 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 36 kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Brod 6 Pfd. 22—28 kr. Butter 34 kr. Eier 1 Dtz. 18 kr. Ochsenfleisch 20 kr. Rindfleisch 20 kr. Kuhfleisch 20 kr. Hammelfleisch 20 kr. Kalbfleisch 18 kr. Schweinefleisch 22 kr. Fohlenfleisch 18 kr.

Homburg, 28. Mai. per Ztr. Weizen 8 fl. 43 kr. Korn 5 fl. 45 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 5 fl. 20 kr. Gerste 0 fl. — kr. Haser 5 fl. 20 kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Erbsen 5 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 0 fl. — kr. Weißbrod 1½ Kgr. — kr. Kornbrod 3 Kgr. — kr.

Landstuhl, 26. Mai. (per Zentner.) Weizen 0 fl. — kr. Korn 5 fl. 49 kr., Spelz 0 fl. — kr., Haser 5 fl. 22 kr. Gerste 0 fl. — kr. Mischfrucht — fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr., Wicken 0 fl. — kr., Erbsen 0 fl. — kr. 6 Pfd. Kornbrod 28 kr. 1 Pfd. Butter 34 kr. 1 Dutzend Eier 18 kr. Kartoffeln 2 fl. — kr.

Speier, 27. Mai. Der Centner Waizen 8 fl. 16 kr. Korn 5 fl. 19 kr. Gerste 6 fl. 24 kr. Spelz 5 fl. 54 kr. Haser 0 fl. — kr. Spelzkern 8 fl. 20 kr.

Baumholder, 27. Mai. per Ztr. Weizen — Thlr. — Sgr — Pf. Spelz — Thlr. — Sgr. — Pf. Korn 3 Thlr. 22 Sgr. — Pf. Gerste 3 Thlr. 24 Sgr. — Pf. Haser 2 Thlr. 25 Sgr. — Pf. Brod 7 Sgr. 6 Pf.

Worms, 23. Mai. Weizen 8 fl. 36 kr. Korn 5 fl. 47 kr. Spelz 0 fl. — kr. Gerste 0 fl. — kr. Haser 0 fl. — kr.

Neustadt, 24. Mai. Der Zentner Waizen 8 fl. 30 kr. Korn 5 fl. 31 kr. Spelz 6 fl. 05 kr. Gerste 6 fl. 12 kr.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Lieferung von Straßen-Deckmaterial betr.

Die Lieferung des Deckmaterials auf die Bezirks- und Distriktsstraßen des Bezirksamts **Kusel** aus den Melaphirsteinbrüchen innerhalb des diesamtlichen Bezirkes wird für die Jahre 1874, 1875 und 1876 von unterfertigter Behörde auf dem **Submissionswege** vergeben werden.

Muthmaßlich sind jährlich erforderlich:

A. Für die Bezirksstraßen:

		Cubik-Meter.
I. Lauterstraße.		
1. Loos:	von Stundenstein $4^1/_8$ bis $6^2/_8$	100
2. „	„ „ $6^2/_8$ „ $7^2/_8$	50
3 „	„ „ $7^2/_8$ bis zur Glanstraße	90
II. Kuselstraße.		
1. Loos:	von Stundenstein $5^3/_8$ bis 6	25
2. „	„ „ 6 „ 7	40
3. „	„ „ 7 „ 8	30
4. „	„ „ 8 „ $9^3/_8$	90
5. „	von Kusel bis zur preußischen Grenze	60

B. Für die Distriktsstraßen:

a. Kanton Kusel.

III. Mohrstraße.		
1. Loos:	von Stundenstein $6^3/_8$ bis zwischen 6 und $5^3/_8$	50
2. „	von Stundenstein $5^7/_8$ bis zwischen $5^1/_8$ und 5	60
3. „	von Stundenstein $4^2/_8$ bis $3^4/_8$	120
IV. St. Wendelerstraße.		
Einziges Loos		50
V. Osterthalstraße.		
1. Loos:	von der Glanstraße bis zur Banngrenze Konken-Selchenbach	70
2. „	von der Banngrenze Albesen-Selchenbach bis zur Banngrenze von Marth-Osterbrücken	80
3. „	von der Banngrenze von Marth-Osterbrücken bis zur Banngrenze von Wöschweiler	80
VI. Kohlenstraße.		
Einziges Loos		50
VII. Quirnbach-Reiweilerstraße.		
Einziges Loos		30

b. Kanton Lauterecken.

VIII. Reipoltskirchenthalstraße.		
1. Loos:	von Stundenstein 10 bis zwischen $9^1/_2$ und 9	50
2. Loos:	von Stundenstein 9 bis zum Schulhaus von Reipoltskirchen	50
3. „	vom Schulhaus zu Reipoltskirchen bis zur Kantonsgrenze	40
IX. Hachenbacherthalstraße.		
Einziges Loos		40
X. Hinzweilerthalstraße.		
Einziges Loos		70
XI. Hochstraße.		
1. Loos:	von Obenbach bis zum Schulhaus von Roth	70
2. „	vom Schulhause von Roth bis zur Banngrenze Becherbach-Gangloff	70
XII. Glasthalstraße.		
Einziges Loos		80
XIII. Nußbacherthalstraße.		
Einziges Loos		70

c. Kanton Wolfstein.

XIV. Reipoltskircherthalstraße.		
Einziges Loos		20
XV. Hallenwaldstraße.		
1. Loos:	von der Kuselstraße bis zum 1. Hause in Niederstaufenbach	55
2. „	vom 1. Hause in Niederstaufenbach bis zur Banngrenze von Oberstaufenbach-Reichenbach	55
XVI. Hachenbacherthalstraße.		
Einziges Loos		40
XVII. Hinzweilerthalstraße.		
Einziges Loos		100
XVIII. Wolfstein-Heferweilerstraße.		
1. Loos:	von Wolfstein bis zum Beginne der Curve in den Schlettwiesen	30
2. „	von letzterem Punkte bis zum Ende der Curve in den Kierwiesen	40
3. „	von letzterem Punkte bis zum Orte Heferweiler	40

Uebernahmslustige werden eingeladen, ihre Offerte **bis Samstag,** den **14. Juni lfd. Jrs., Vormittags 10 Uhr** verschlossen und frankirt mit der Aufschrift:

„Submission auf Straßendeckmaterial-Lieferung"

bei unterfertigter Behörde einzureichen.

In jeder Submission muß das betreffende Loos, auf welches submittirt wird, wie auch das Angebot für einen Cubik-Meter, in Gulden und Kreuzern ausgedrückt, genau bezeichnet werden.

Kosten-Anschläge und Bedingnißheft liegen auf dem Amtslokale unterfertigter Behörde zur Einsicht offen.

Kusel, den 24. Mai 1873.

Königliches Bezirksamt.

Clostermeyer.

Alle Kranken und Leidenden

finden in der 14. Auflage des Buches **Naturheilmethode** für alle veralteten Krankheiten des menschlichen Körpers **Hülfe, Linderung** und **Rath,** und wird von jeden Hilfesuchenden unentgeldlich und fre versandt.

H. Sievers & Co.
in Braunschweig.

NB. Tausende verdanken diesem Buche ihre Gesundheit.

Frankfurter Börsenbericht.
vom 28. Mai 1873.

Preußische Kassenscheine	fl. 1	$45^1/_4$
Preuß.-Friedrichsd'or	fl. 9	56-57
Pistolen	fl. 9	37-39
Holl. 10.-Stücke	„ 9	52-54
20-Frank-Stücke	„ 9	$17^1/_2$-$18^1/_2$

Digitized by Google

Möbel-Versteigerung.

Mittwoch u. Donnerstag, den **4. und 5. Juni** nächsthin, jedesmal Morgens 8 um 9 Uhr anfangend, zu **Diedelkopf** in seiner Wohnung, läßt **Heinrich Wolf**, Wirth allda, seine sämmtlichen Mobilien auf Credit versteigern, insbesondere:

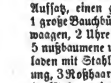
Wirthstische und Bänke, eine Partie gut erhaltene Weinfässer, eine vollständige Ladeneinrichtung, 2 nußbaumene Chiffonier, 1 großen und mehrere kleine Schränke, 4 nußbaumene Commoden, zum Theil mit Aufsatz, einen großen Melkkasten, 1 große Bauchbütte, 2 große Balkenwaagen, 2 Uhren (1 Achttag-Uhr); 5 nußbaumene und 3 fichtene Bettladen mit Stahlmatratzen und Bettung, 3 Roßhaarmatratzen, 1 Kinderbettlädchen mit Bettzeug, alle Arten Getüch, 60 Mannshemden, wollene Kleidungsstücke, ordinäres und feines Glas und Porzellan, 70 Pfd. Zinn und Kupfer, Spiegel, Bilder, 6 Dutzend weiße und graue Körbe u. sonstiges Haus- und Küchengeräthe.

Die Wirths-, Laden- und Kellereinrichtung und das Schreinerwerk werden am ersten Tage, die Betten, Getüch ꝛc. am zweiten Tage versteigert.

Kusel, den 10. Mai 1873.

Heck, kgl. Notär.

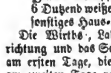
Crescenz-Versteigerung.



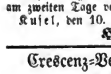
Dienstag, den **10. Juni** nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, dahier zu **Kusel** in seiner Wirthsbehausung, läßt **Philipp Koch**, Bierbrauer dahier, die diesjährige Heu- und Grummeternte von folgenden Wiesen, auf Credit versteigern, nämlich von:

1 Morgen ober der Walkmühle, — 3/4 Morgen auf dem Bruch, — 2 1/4 Morgen am Schießmäuerchen, — 1/2 Morgen auf dem Bruch, — 1 1/2 Morgen in der Sträng, — 1 Morgen ober der Hailschdach, — 2 1/4 Morgen am Schnappenberg, — 1 3/4 Morgen in der Rothelsbach, — 4 1/4 Morgen allda, — 1 1/4 Morgen allda, — 2 1/2 Viertel Morgen in der untersten Kehrwies — Alles Bann Kusel.

Heck, kgl. Notär.



Montag, den **16. Juni 1873,** Nachmittags 2 Uhr, zu **Herschweiler** bei Wirth **Jakob Näher**, werden durch den hierzu committirten kgl. Notär **Heck** in Kusel



8 Dezimalen Fläche, ein Wohnhaus mit Scheuer Stall und Hof, 2 Dez. Garten und 14 Dezim. Wiese, — Alles beisammen gelegen, im Orte Herschweiler,

abtheilungshalber versteigert.

Die Eigenthümer sind: die Erben der in Herschweiler verlebten Katharina Seyler, gewesene Ehefrau von Peter Rech II., Ackerer allda, als: 1) deren Mutter Katharina Näher, Ackersfrau, Wittwe erster Ehe von Daniel Seyler und zweiter Ehe von Nikolaus Rech; 2) Daniel Seyler, Ackerer; 3) Elisabetha Rech, ohne Gewerbe, minderjährige aber durch die Heirath emancipirte Ehefrau von Ludwig Seyler, Ackerer; 4) Nikolaus Rech; 5) Adam Rech, beide minderjährig und ohne Gewerbe, welche ihre Mutter, die genannte Katharina Näher, zur Vormünderin und den Jakob Rech, Adjunkt und Ackerer, zum Nebenvormund haben — Alle in Herschweiler wohnhaft.

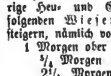
Heck, kgl. Notär.

Gras-Versteigerung.

Mittwoch, den 4. Juni 1873, Nachmittags 2 Uhr zu **Altenglan** bei Wirth **Jakob Klink** wird das diesjährige Heu- und Ohmetgras von 8 Tagwerk Pfarrwiesen in 11 bis 12 Parzellen versteigert.

Pasquay, kgl. Notär.

Freiwillig gerichtliche Versteigerung.



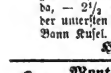
Am **17. Juni,** Vormittags 10 Uhr zu **Bubach** im Hause der nachgenannten Partheien werden auf den Grund eines gerichtlich bestätigten Familienrathsgutachtens vor dem committirten zu Kusel wohnenden k. Notär Pasquay aus dem Nachlasse des zu Bubach verlebten Wirthes **Jakob Bittel:**

158 Dezimalen Ackerland, Bubacher Bannes, in 6 Parzellen; 25 Dezimalen Wiese Marther Bannes, in 2 Parzellen und 1 Acker von 36 Dezimalen, Sealer Bannes,

öffentlich in Eigenthum versteigert, auf Ansteben: A. der Karolina Lensch, Wirthin, Wittwe des gedacht verlebten Jakob Bittel der unter ihnen bestandenen Gütergemeinschaft wegen und als Vormünderin ihrer mit demselben erzeugten minderjährigen Kinder, 1) Maria Katharina, 2) Karolina, 3) Philippina, 4) Ludwig, 5) August Bittel. B. Theobald Bittel, Ackerer, deren Nebenvormund, alle in Bubach wohnend.

Pasquay, kgl. Notär.

Bekanntmachung.



Am **Mittwoch,** den **4. Juni c.,** Vormittags 9 Uhr beginnend, werden zu **Baumholder** aus dem Gemeindewald-Distrikte Auf Billmoa, und zwar im Walde selbst, folgende Holzsortimente zur meistbietenden öffentlichen Versteigerung gebracht:

2 Eichenstämme von 5 Meter lang, und 23 bis 30 Centimeter Durchmesser;
1 Eichenstange von 13 bis 16 Centimeter Durchmesser;
10 Birkenstangen von 10 bis 12 Centim. Durchm.;
10 Nadelholzstangen von 13 bis 16 Centim. Durchm.
23 Nadelholzstangen von 10 bis 12 Centim. Durchm.
7 Nadelholzstangen von 7 bis 9 Centim. Durchm.;
1 Raummeter Eichen-Knüppel;
31 „ Buchen Knüppel;
28 Raummeter Birken-Knüppel;
9 „ Nadelholz Rollscheit;
136 „ Nadelholz Knüppel;
580 „ Laubholz-Reiser.
632 „ Nadelholz-Reiser.

Baumholder, den 20. Mai 1873.

Der Bürgermeister.

Heil.

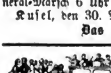
Freiwillige Feuerwehr.

„Achtung!"

Diejenigen Mitglieder, welche Lust haben, auf Pfingst-Montag der neu gegründeten Feuerwehr in Altenglan einen Besuch zu machen, wollen sich auf General-Marsch 6 Uhr Morgens sammeln.

Kusel, den 30. Mai 1873.

Das Commando.



Am **zweiten Pfingstfeiertag:**

Tanz-Musik

auf der Ziegelhütte.

J. Reinhardt.

Liebig's

Steppenmilch (Kumys)

heilt

nach dem Ausspruche der medicinischen Autoritäten rascher und sicherer als alle bisher in der Therapie gekannten und angewendeten Mittel: **Lungenschwindsucht** (selbst im vorgerückten Stadium), **Tuberculose, Magen- und Darmkatarrh, Bronchialkatarrh, Anaemie** (Blutarmuth), in Folge anhaltenden Krankheiten und veralteten Mercurialgebrauch, **Scorbut**, und **Hysterie** Körperschwäche.

Pro Flacon 15 Sgr. (1/2 Thlr.) nebst Gebrauchsanweisung.

In Kisten von 4 Flacons ab zu beziehen durch

das General-Depôt von Liebig's Steppenmilch (kumys)

Berlin, Gneisenaustrasse 7a.

NB. Patienten, bei welchen alle angewendeten Mittel erfolglos geblieben sind, wollen vertrauensvoll einen letzten Versuch mit obigem Präparat machen.

ohne Medicin.

ohne Medicin. **Brust- u. Lungen-** ohne Medicin.

kranke finden auf naturgemässem Wege selbst in verzweifelten und von den Aerzten für unheilbar erklärten Fällen radikale Heilung ihres Leidens

ohne Medicin.

Nach specieller Beschreibung der Krankheit. Näheres brieflich durch

Dir. J. H. Fickert,

Berlin, Wall-Strasse Nr. 23.

ohne Medicin.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

kgl. Hof- und Staats-Bibliothek in München.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 66. **Sonntag, den 1. Juni** **1873.**

Politische Uebersicht.

München, 26. Mai. Zufolge k. Genehmigung erhalten die nachbezeichneten Chargen, wenn sie in der Zeit vom 1. Juni 1871 bis einschließlich 31. Dezember 1871 nach Ablauf ihrer gesetzlichen oder Einstandsdienstzeit oder nach Vollendung der vorigen Capitulationszeit eine neue Capitulation eingegangen haben, eine Capitulationsvergütung und zwar für je ein im präsenten Dienste zugebrachtes volles Capitulationsjahr a) je 150 fl: Feldwebel, Musikmeister, Regiments- und Bataillonstambours, Auditoriatsactuare, Profosen, Sergeanten und Corporale, dann die erste Classe der Hautboisten und Hornisten, sowie die gleichstehenden Chargen der übrigen Waffen, der Sanitäts- und Verpflegungstruppen; b) je 100 fl.: Die zweite Classe der Hautboisten, Hornisten und Trompeter, die Vicekorporale und functionirenden Fährer, Büchsenmacher, Sattler und Schmiede der Truppenabtheilungen, so wie die Musiktambours. Die Feldgendarmeriemannschaft vom ersten Unteroffizier abwärts wird den unter a) erwähnten Chargen beigezählt und hat daher nachträglich vom 1. Juli 1870 — 31. Dezember 1871 für jenen etwa gebührlichen oder Einstandsdienstpflicht und in Dienstesdauer bei der Feldgendarmerie zugebrachten Monat eine Capitulationsvergütung von je 12 Gulden und 12 Kreuzern per Kopf zu erhalten.

München, 28. Mai. Der König hat genehmigt, daß künftig alle Aerzte und Studirende der Medicin, wenn sie ihrer Wehrpflicht als Einjährig-Freiwillige genügen, die erste Hälfte dieses Jahres zwar unter der Waffe zu dienen haben, dafür aber die Berechtigung erlangen, die Erfüllung der zweiten Hälfte ihrer Dienstpflicht bis nach erfolgter Approbation auszusetzen, wobei alsdann jenen Einzelnen vorbehalten bleibt, diese zweite Hälfte entweder gleichfalls mit der Waffe oder aber in militärärztlichen Functionen zu vollenden. — In den Rechtsstreit, der aus der verunglückten Giesinger Kirchenbau-Lotterie sich entsponnen hat, ist, gestern von dem Vertreter der beklagten Kirchenverwaltung vor dem Gericht der Antrag gestellt worden, dieses wolle die Vorladung sämmtlicher Loosinhaber durch die (und natürlich auch auf Kosten der) als Kläger aufgetretenen Personen, d. h. des zu diesem Zweck gebildeten Konsortiums, anordnen. Der Vertreter der Kläger beantragte, dieses Verlangen zu verwerfen und zur Verhandlung in der Hauptsache zu schreiten. Die Entscheidung des Gerichts über diese Vorträge wird am 4. Juni erfolgen.

München, 29. Mai. Prinz Adalbert und dessen Gemahlin, welche von der vor mehreren Monaten unternommenen Reise nach Italien heute Abend zurückkehren, werden das Schloß Nymphenburg beziehen. — Bezüglich der Durchführung des die Auswanderung der Redemptoristen betreffenden Beschlusses des Bundesrathes in Bayern vernehmen wir, daß zum Vollzuge dieses Beschlusses eine die näheren Anweisungen enthaltende Ministerialentschließung in den nächsten Tagen an die Kreisregierungen ergehen wird. In den Diöcesen München, Regensburg und Passau befinden sich 6 Niederlassungen, 69 Pfarrei und 41 Patenbrüder des mit den Jesuiten als verwandt erklärten Ordens, während sich in den andern bayerischen Diöcesen keine Redemptoristen befinden.

Berlin, 28. Mai. Die Befestigungsarbeiten im Deutschen Reich auf Grund des Reichsgesetzes werden, soweit sie bereits in Angriff genommen sind, stark beschleunigt und mit den zu beginnenden schleunig vorgegangen werden. Straßburgs Neubefestigung soll bis zum Herbste beendet werden. — Herr Lasker ist von der Leipziger Universität zum Doctor honoris causa ernannt worden.

Genf, 28. Mai. Das „Journal de Geneve" veröffentlicht einen Gesetzentwurf betreffend die Organisation des katholischen Cultus. Hiernach wird der Canton in Parochien eingetheilt. Die Parochie ernennt den Pfarrer und eine Commission mit administrativen Befugnissen. Der von dem Pfarrer zu leistende Eid ist analog dem bisherigen. Der Gesammtcultus wird durch eine besondere Oberbehörde — „conseil superieure" — geleitet. Dieselbe besteht aus 20 Laien und 5 Geistlichen, welche sämmtlich gewählt werden. Eine Suspension der Geistlichen kann der Staatsrath wegen Amtsverletzung, die Diöcesanbehörde wegen eines Disciplinarvergehens verhängen.

Bern, 29. Mai. Der Regierungsrath Jolissaint hat im Berner Großen Rathe auf eine von ultramontaner Seite an ihn gerichtete Interpellation wegen der Amtseinstellung der jurassischen Geistlichen erwidert, daß die gegen diese Geistlichen getroffene Maßregel vollständig in der Competenz der Staatsbehörde liege und eine nothwendige Consequenz der Amtseinsetzung Lachats gegenüber dem mit ihm solidarisch sich erklärenden Clerus sei. — Der große Rath von Aargau hat die Beschlüsse der Diöcesanconferenz betreffs Lachats mit 104 gegen 48 Stimmen und ebenso die Einführung der Civilehe genehmigt.

Petersburg, 29. Mai. Nachrichten aus Chiwa zufolge haben die Dickstekabtheilung und die Abtheilung von Kasalinsk des Expeditionskorps ihre Vereinigung bewerkstelligt. — Der Schah aus Persien verläßt heute Petersburg

London, 24. Mai. Die Sucht nach Lohnerhöhungen, welche die ganze Arbeiterwelt ergriffen hat, ist auch in die Arbeiter auf dem Gute der Königin auf der Insel Wight gefahren. Sie haben eine Bittschrift direkt der Königin selbst überreicht, worin sie 2 Sh. 10 P. anstatt 2 Sh. 4 P. per Tag und Kürzung der Arbeitszeit um 1 Stunde täglich verlangen, am Samstag um 4 Uhr mit der Arbeit aufzuhören, „um ihren häuslichen Pflichten nachzukommen, sich für den Sonntag vorbereiten und ihren Geist erbauen zu können" Die Arbeiter sind ferner mit der Quantität und Qualität des Biers nicht zufrieden und wünschen, daß ihnen während des Heumachens und der Erntezeit sechs Pinten Bier täglich bewilligt werden. Die Königin hat die Bittschrift, in der noch verschiedene weitere Wünsche vorgebracht sind, ihrem Steward zugeschickt, mit dem Auftrage der Untersuchung. Der Steward ließ die Beschwerdeführer Mann für Mann zu sich kommen und hat leidem 7 Arbeiter entlassen.

Verschiedenes.

* **Kusel**, 31. Mai. Heute Nachmittag fand unter sehr zahlreicher Betheiligung der hiesigen Einwohner die Beerdigung eines Altkatholiken (Tünchermeister Martin Bast) durch den altkatholischen Pfarrer Kühn statt.

— **Neustadt**, 26. Mai. Gestern tagten in Mannheim der mittelrheinische, der badische und der pfälzer Schützenbund; Gegenstand der Tagesordnung war: die drei Verbände zu vereinigen, ihre Schützenfeste gemeinsam abzuhalten. Von

Digitized by Google

Möbel-Versteigerung.

ter und zweiter Ehe von Nikolaus [illegible]

jedem Verbande wurden 5 Delegirte erwählt. Man einigte sich dahin, daß unbeschadet der Einzelverfassung der Verbände, zwischen denselben regelmäßig abwechselnd, die Schützenfeste gemeinsam abzuhalten seien. Den Ort und die Zeit des Festes bestimmen alljährlich obengenannte 15 Delegirte. Als erste Feststadt wurde hierauf Neustadt erwählt. Die Zeit des Festes ist auf den Anfang Juni 1874 festgesetzt.

— In Pirmasens traten am Himmelfahrtstage 9 Katholiken zur protestantischen Kirche über, die in gemischter Ehe lebten und deßwegen vom heil. Abendmahle ausgeschlossen waren.

— In Traunetsried bei Kirchdorf im bayerischen Wald wurde am Sonntag den 4. Mai während des Gottesdienstes ein großes Verbrechen verübt, indem drei im Gesichte geschwärzte Burschen mit Flinte, Pistole, Zangen, Messer und Axt bewaffnet, in die verschlossene Behausung der Andreas und Katharina Sitzberger'schen Bauerseheleute einbrachen. Die Strolche drangen gemeinschaftlich in die Wohnstube, verbarrikadirten genannte Eheleute und erbrachen gewaltsam 2 Kisten in der Kammer, raubten circa 6 bis 800 fl. Baargeld und etwa 20 fl. extra, letzteres Erspornis der Katharina Sitzberger. Ehe sich die Räuber entfernten, banden selbe die schon bejahrten Sitzberger'schen Eheleute an Händen und Füßen, um so der Verfolgung sicher zu entgehen. Katharina Sitzberger konnte sich übrigens bald von den Handfesseln ꝛc. befreien und der Gendarmerie von Kirchdorf Anzeige zukommen lassen. Bisher konnten die Räuber noch nicht eruirt werden.

— Mannheim, 25. Mai. Um dem Speculationsunfug der Zwischenhändler auf hiesigem Wochenmarkt energisch zu begegnen, wird demnächst von zuständiger Seite eine Verordnung erlassen werden, wonach den Händlern bei hoher Strafe verboten wird, vor Ablauf des Marktes (10 oder 11 Uhr Vormittags) Marktwaaren aufzukaufen.

— Mosbach, 21. Mai. Eine schauderhafte That hat sich in dem nahen Dorfe Ritersbach ereignet. Der junge, hoffnungsvolle Unterlehrer W. von dort, welcher den letzten Feldzug mit Auszeichnung mitgemacht, war seit Ostern als geisteskrank zu Hause. In einem unbewachten Augenblicke erschoß er das etwa 6 Wochen alte Kind seines Bruders in der Wiege; derselbe glaubte einen Laib Brod vor sich zu haben.

— Der Schneesturm in Nebraska, welcher in der zweiten Aprilwoche wüthete, war, wie aus Lincoln, Neb., gemeldet wird, einer der furchtbarsten, die jemals in der Gegend vorkamen; gleichzeitig war die Kälte eine unerhört starke. Man fand Leute ganz nahe ihren Häusern erfroren, welche es versucht hatten, dem Vieh im Stalle Futter zu bringen. Manche Familien flüchteten in ihre Keller oder vergruben sich in ihren Betten, um der furchtbaren Kälte widerstehen zu können.

— Guter Grund. „Woher haben Sie Ihr blaues Auge, Herr Jones?“ fragte ein theilnehmender Nachbar den Andern. „Oh!“ entgegnete dieser, meine Frau sagte heute Morgen zu mir, ich solle aufstehen und Feuer anmachen; ich entgegnete, ich hätte keine Lust und das ist Alles.“

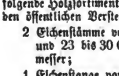
Zweibrücken, 29. Mai. (per Centner.) Waizen 8 fl. 36 kr. Korn 5 fl. 49 kr. Gerste zweireihige 0 fl. — kr., vierreihige 0 fl. — kr. Spelz 0 fl. — kr. Speizkern 0 fl. — kr. Dinkel 0 fl. — kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 0 fl. — kr. Haser 5 fl. 32 kr. Heu 0 fl. — kr. Stroh 0 fl. — kr. Weißbrod 3 Pfund — kr. Kornbrod 6 Pfd. — kr.

Gras-Versteigerung.

Mittwoch, den 4. Juni 1873, Nachmittags 2 Uhr zu **Altenglan** bei Wirth **Jakob Klink** wird das **diesjährige** Heu- und Ohmetgras von 8 Tagwerk Pfarrwiesen in 11 bis 12 Parzellen versteigert.

Pasquay, kgl. Notär.

Bekanntmachung.



Am **Mittwoch,** den **4. Juni c.,** Vormittags 9 Uhr beginnend, werden zu **Baumholder** aus dem Gemeinbewald-Distrikte Auf Billmoa, und zwar im Walde selbst, folgende Holzsortimente zur meistbietenden öffentlichen Versteigerung gebracht:

2	Eichenstämme von 5 Meter lang, und 23 bis 30 Centimeter Durchmesser;	
1	Eichenstange von 13 bis 16 Centimeter Durchmesser;	
10	Birkenstangen von 10 bis 12 Centim. Durchm.;	
10	Nadelholzstangen von 13 bis 16 Centim. Durchm.	
23	Nadelholzstangen von 10 bis 12 Centim. Durchm.	
7	Nadelholzstangen von 7 bis 9 Centim. Durchm.;	
1	Raummeter Eichen-Knüppel;	
31	„ Buchen Knüppel;	
28	Raummeter Birken-Knüppel;	
9	„ Nadelholz Rollscheit;	
136	„ Nadelholz Knüppel;	
580	„ Laubholz-Reiser;	
692	„ Nadelholz-Reiser.	

Baumholder, den 20. Mai 1873.

Der Bürgermeister,
Heil.

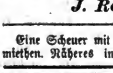
Freiwillige Feuerwehr.

„Achtung!“

Diejenigen Mitglieder, welche Lust haben, auf Pfingst-Montag der neu gegründeten Feuerwehr in Altenglan einen Besuch zu machen, wollen sich auf General-Marsch 6 Uhr Morgens sammeln.

Kusel, den 30. Mai 1873.

Das Commando.



Am **zweiten Pfingstfeiertag:**

Tanz-Musik

auf der Ziegelhütte.

J. Reinhardt.

Eine Scheuer mit Stall ist zu vermiethen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Epileptische Krämpfe

(Fallsucht.)

heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel

A. Witt,

Linden-Strasse 18, Berlin.

Frankfurter Börsenbericht.

vom 29. Mai 1873.

Preußische Kassenscheine	fl.	1 45½
Preuß.-Friedrichsd'or	fl.	9 56-57
Pistolen . .	fl.	9 37-39
Holl. 10.-Stücke	„	9 52-54
20-Franks-Stücke	„	9 18½-19½
Russ. Imperiales	„	9 39-41
Dukaten . . .	„	5 32-34
Ducaten al marco	„	5 32-34
Englische Sovereigns	„	11 42-44
Dollars in Gold	„	2 25-26

Auxilium Orientis

bereitet aus den kostbarsten und seltensten Vegetabilien des Orients, berühmt durch außergewöhnlich schnelle Wirkung bei:

Syphilis	} beider Geschlechter. Die Kur dauert längstens 8 Tage und hat keinerlei nachtheiligen Folgen für den Körper. — Preis 3 Thlr.
Weissfluss	} bei Frauen radical beseitigt nach 3 bis 5 Tagen; in sehr eingewurzelten Fällen Kurdauer 8 Tage. — Preis 2 Thlr. 10 Sgr.
Ausfluss der Harnröhre und Blasencatarrh	} selbst ganz veraltete Fälle die hartnäckig allen Medicinen widerstanden in 4 — 6 Tagen dauernd beseitigt. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.
Wasch-Extract	} Schutzmittel gegen geschlechtliche Krankheiten. — Preis 1 Thlr.

Strengste Discretion in allen Fällen.

Sämmtliche Medicamente sind mit Gebrauchsanweisung ꝛc. per Post gegen Einsendung des Betrages zu beziehen durch

Th. Gartmann, Berlin,

Berlin, Neue Jakobsstraße 13.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staats-Bibliothek in München.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 67. **Mittwoch, den 4. Juni** **1873.**

Tagesereignisse.

München, 28. Mai. Gutem Vernehmen nach beabsichtigt das Ministerium des Innern mit dem Einbringen des Budgets für die nächste Finanzperiode 1874—1875 auch eine bedeutende Erhöhung des Gehaltszuges für die Unteroffiziere und Mannschaften der Gendarmerie in Antrag zu bringen. Bei den in der Presse immer lauter werdenden Klagen über den fühlbaren Mangel an neuem, tüchtigem Zugange vollkommen brauchbarer Kräfte, was als aus der totalen Unzulänglichkeit und Knappheit des der Gendarmerie bewilligten Soldes bei hartem und gefährlichem Dienste hervorgehend bezeichnet wird, wird die Kammer nicht anstehen, im Interesse des Allgemeinwohles die postulirten Mehrausgaben für Solderhöhung der Gendarmeriemannschaft zu bewilligen.

München, 29. Mai. Durch Uebertritt der Reservisten des sehr starken Jahrganges 1866 zur Landwehr wird es jetzt in Bayern möglich, im Mobilmachungsfalle 32 complete Landwehr-Bataillone zu formiren. Im Kriege 1870—71 konnten bekanntlich nur 16 Bataillone Landwehr aufgestellt werden, weil es an Mannschaften fehlte, da das Wehrverfassungs-Gesetz von 1868, welches die Landwehr organisirte, noch nicht lange genug in Kraft war.

— Das ultramontane „Passauer Tagblatt" äußert sich über das „Vaterland" in folgender drastischer Weise: „Nichts ist für den Volksfrieden und für die staatliche Ordnung mehr gefährlich, als ein vaterlandsverrätherisches Blatt, eine revolutionäre Zeitschrift. Und daß Sigl's Blatt durch und durch revolutionär ist, beweist jede Nummer dieses Skandalpapiers. Es ist aber noch mehr! Nicht nur unanständig gar oft, ist es sogar gemein bis zum Exceß: In der neuesten Nummer desselben wird unter Bezugnahme auf amerikanische Zustände der Satz aufgestellt: „„daß zuweilen die größten Spitzbuben darum freigesprochen werden, weil die Herren Geschworenen Kollegen von ihnen (den Spitzbuben) sind."" Aus diesem Grunde kann sich Spitzederer-Sigl für die Schwurgerichte nicht begeistern! Wahrhaftig um eine solche Sprache führen zu können, muß man entweder ein abgefeimter Ehrabschneider oder ein Schurke sein. Die bayerischen Geschworenen können sich aber bei dem miserablen Sigl dafür bedanken, daß er sie mit den Spitzbuben auf gleiche Stufen stellt. Eine solch' gewagte infame Beschuldigung stellt kein anderes Blatt auf — solche niederträchtige Gemeinheit bringt nur das katholisirende Bayerische Vaterland!" (M. N. N.)

Der Frankf. Presse entnehmen wir folgenden Artikel: Aus der oberen Pfalz, 29. Mai. Unter Bezugnahme auf meine Mittheilung vom 19. ds. melde ich Ihnen Folgendes: Das Bezirksgericht zu Kaiserslautern hat den von den Eheleuten Martin aus Kusel wegen Beleidigung verklagten katholischen Pfarrverweser Deckenbrod freigesprochen und die Kläger zu allen Kosten verurtheilt. Die Gründe des am 27. d. ergangenen Urtheils lauten im Wesentlichen dahin: der Pfarrverweser habe blos das bischöfliche Excommunicationsdecret verlesen, der Bischof aber sei zur Verhängung der Excommunication über die, mit einem gesetzlich geschiedenen Protestanten verheirathete Katholikin sowohl nach dem katholischen Kirchenrecht, als auch nach dem Concordat berechtigt gewesen; finde sich die (gesetzlich abgeschlossene und protestantisch eingesegnete) Verbindung der Kläger im Decret als ehebrecherisch und unzüchtig bezeichnet, so seien dies lediglich vom katholisch-kirchlichen Standpunkt aus übliche und nach katholischer Anschauung gebräuchliche Ausdrücke; sei aber der protestantische Ehemann im Decret genannt, so habe dies zur Darlegung des Sachverhalts geschehen müssen. Es liege mithin eine strafbare Beleidigung weder der Klägerin, noch des Klägers vor. — Das Bezirksgericht erließ sein Urtheil augenfällig vom rein katholischen Standpunkt aus, hielt sich demnach blos an das Concordat und ignorirte das dem letzteren selbst nach der Ansicht des Hrn. v. Daz vorgehende Religionsedict, namentlich dessen § 80 mit seiner unbedingten Forderung gegenseitiger Achtung der Religionsgesellschaften. Als Folge des Urtheils ergibt sich, daß jeder Katholik die Ehefrau Martin eine Ehebrecherin, den Ehemann Martin einen Ehebrecher, die Kinder Bankerte ungestraft schimpfen kann und daß, was für diesen Fall, auch für ähnliche andere Fälle gilt. Ein solcher Vorgang war bisher unerhört in der Pfalz. Der Bischof, Dr. v. Haneberg kann sich dessen rühmen, der Toleranz, der christlichen Liebe und dem Volksgefühl zur größeren Ehre Gottes einen Fußtritt versetzt zu haben. Wohin soll aber alles dies in einem paritätischen Lande führen?

Berlin, 30. Mai. Die „Spener'sche Zeitung" hört, daß in dem Preßgesetz-Entwurfe, welcher dem Bundesrathe soeben vorgelegt worden ist, die Aufhebung der Cautionen und der Stempelsteuer vorgeschlagen sei.

Dasselbe Blatt bespricht die Eingabe der preußischen Bischöfe an das Staatsministerium. Es hofft, Letzteres werde dieselbe keiner Beachtung würdigen und meint, der Ton des bischöflichen Schreibens gieme nicht einem Unterhause, am allerwenigsten dem Episcopate.

Neustadt O.-S., 26. Mai. Dem soeben für den Reichstag erwählten Grafen Friedrich zu Stollberg-Stollberg war bekanntlich bei seiner Candidatur von dem Realschuldirektor von Racket unter Anderem vorgeworfen worden, Graf Stollberg habe sich einstmals dahin geäußert, daß „wenn Bismarck gehängt wird, er am Stricke ziehen" helfe. Graf Stollberg erklärte dies in der „Schles. Volksztg." für unwahr. In Folge dessen telegraphirte der Reichstagsabgeordnete Graf Frankenberg dem Herrn von Racket, daß Graf Stollberg jene Aeußerung in seiner Gegenwart im Schlosse zu Frankenberg (also wie die „Germ." hervorhebt, beim Grafen Proschma) gethan habe, und Hr. von Racket ließ diese telegraphische Meldung zu Neustadt affichiren. Trotz der Aussage des Grafen Frankenberg beharrt Graf Stollberg bei seiner früheren Erklärung, daß an der erwähnten Mittheilung „kein wahres Wort" ist, und hält eine weitere Auseinandersetzung mit Graf Frankenberg für überflüssig."

Betreffs des Prinzen Napoleon soll Mac Mahon geäußert haben, daß kein Gesetz dem Prinzen die Pforten Frankreichs verschließe; er habe aber hinzugefügt, daß, wenn der Prinz sich von seinen Pflichten leiten ließe, derselbe im Auslande bleiben würde.

Versailles, 30. Mai. Die Nationalversammlung genehmigte mit 488 gegen 66 Stimmen den Gesetzentwurf betr. die Wiederherstellung der Vendomesäule mit der darin enthaltenen Erklärung, daß die Regierung die Frage prüfen werde, ob gegen Courbet der gerichtliche Recours ergriffen werden solle. Die Versammlung vertagte sich darauf bis zum 5. Juni.

Digitized by Google

Boston, 30. Mai. Eine große Feuersbrunst zerstörte die Washington-, die Boylston- und die Essexstraße, sowie das Globetheater. Der Schaden ist außerordentlich groß.

Der Chan von Chiwa hat sich nicht nur nicht ergeben, sondern ist offenbar zur Vertheidigung entschlossen. Wie die russische Turkestanische Zeitung meldet, soll derselbe zum Schutze der nördlichen und nordwestlichen Grenze drei Korps aufgestellt haben. Eines, von Jabuk-Bei befehligt, zählt 6000 Mann und habe an den Mündungen des Amu-Darja bei dem befestigten Orte Aluskala ein Lager bezogen. Ein zweites, unter Mat-Murat, sei 4000 Mann stark und befinde sich an der südwestlichen Ecke des Aralsees bei dem kleinen See Dau-Kara. Ein drittes, in der Stärke von 7000 Mann, operirt ganz im Osten, unter dem Befehl von Sadik-Kanfari und des „zweiten Diwan-Beks“, und solle zunächst vom Amu-Darja nach Min-Balad dirigirt werden, wo, neuesten Dispositionen gemäß, die beiden Kolonnen von Kasalinsk und Tschisak sich vereinigen dürften.

Verschiedenes.

— Speier, 27. Mai. Die Uebersicht der im Jahre 1872 gegen jugendpflichtige Kinder erkannten Strafen ergibt für die Pfalz folgendes Resultat. Polizeigerichtlich wurden zuerkannt: 117 Tage Gefängniß und Haft, welche größtentheils in Geldbuße (885 mal) umgewandelt wurden. Forstgerichtlich wurden 5 Tage Haft und in 510 Fällen Geldbuße zuerkannt. Die Bezirksämter sind bei den Strafen folgendermaßen vertreten: Speier mit 30, Germersheim 33, Neustadt 38, Bergzabern, Landau je 50, Zweibrücken 51, Frankenthal 62, Pirmasens 93, Kusel 98, Kirchheimbolanden 144, Kaiserslautern 145 und Homburg mit 168 Fällen. Gegen das Jahr 1871 ist eine sehr bedeutende Bessergestaltung zu melden. Während 1871 das Strafergebniß gegen schulpflichtige Kinder 2256 Fälle aufweist, beträgt die Zahl im Vorjahr nur 962, also 1294 Straffälle weniger! Möge diese rühmliche Abnahme stetig fortschreiten.

— München, 26. Mai. (Weibliche Krankenpflegerinnen.) Das Centralcomite des unter dem Protectorat J. Maj. der Königin-Mutter stehenden bayerischen Frauenvereins beschäftigt sich gegenwärtig mit der Errichtung von Verbänden zur Ausbildung weiblicher Krankenpflegerinnen, und soll mit den ihm dermalen zu Gebot stehenden Mitteln zunächst eine Pflegerinnen-Anstalt in München, später aber solche nach Maßgabe der verfügbaren Fonds auch in anderen Städten errichtet werden. Eine auf gutachtlichen Einvernehmen sämmtlicher Kreisausschüsse des Vereins ausgearbeitete Pflegerinnen Ordnung, welche die Einzelheiten des Planes für das edle Unternehmen feststellt, wird demnächst durch den Druck veröffentlicht werden.

— Nach der Statistik über die örtliche Armenpflege in Bayern für das Jahr 1870 treffen auf 1000 Einwohner Unterstützungen überhaupt: in Oberbayern 22, in Niederbayern 21, in der Pfalz 40, in der Oberpfalz 20, in Oberfranken 22, in Mittelfranken 29, in Unterfranken 19, in Schwaben 24; im Königreich 24. Die Gesammtzahl der aus öffentlichen Mitteln unterstützten Personen schwankt hienach zwischen 2 und 4 Proz. der Bevölkerung. In den größeren (unmittelbaren) Städten ist sie ungefähr doppelt so groß, wie auf dem Lande (Bezirksämter). Unter den unmittelbaren Städten zeigen die von Mittelfranken und der Oberpfalz mit 5,5 bezw. 6,1 Prozent Unterstützten die ungünstigsten Ergebnisse. Die geringste Unterstützungsbedürftigkeit trifft im Ganzen auf Unterfranken mit 1,9 Proz., die höchste auf die Pfalz mit 4 Prozent Unterstützten. Dem letzteren Kreise steht Mittelfranken mit 2,9 Prozent am nächsten.

— Bonn, 23. Mai. Die Bonner Zeitung erzählt: Vor mehreren Monaten verlor das Töchterchen eines auswärtigen Kaufmanns plötzlich die Sprache, welche ihr die tüchtigsten Aerzte nicht wiedergeben konnten. In diesen Tagen kam der unglückliche Vater mit seinem Kinde nach Bonn, um hier bei den Herren der Medicin sein und seiner Tochter Heil zu suchen. Aber auch hier konnte man ihm keine Hoffnung machen. Da, von einem kurzen Ausgange in sein Quartier das Hotel zum goldenen Stern, in tiefstem Schmerze zurückkehrend, begrüßt ihn plötzlich die Stimme seines Kindes. Wer beschreibt das Entzücken des Vaters? Eine Thräne des Dankes war für den Augenblick seine einzige Sprache, als er sein so unerwartet geheiltes Kind in seine Arme schließt.

Welches aber mag die Ursache des Verstummens gewesen sein, und wie mag das Kind seine Stimme wiedererlangt haben? Die Erscheinung ist gewiß räthselhaft.

— Der zur Ausstellung nach Wien reisen will, lege sein Geld auf Zinsen und warte noch ein paar Wochen. Der Regen hat sich seit Wochen fast unaufhörlich ergossen, die Leute waten zur Ausstellung durch einen Sumpf, die fürstlichen Gäste mußten Klafferstiefeln anziehen, um durchzukommen; in dem Ausstellungsgebäude ist nichts ganz, das meiste kaum halbfertig, es regnet zum Dach herein. Sehr vieles ist noch nicht ausgepackt, sondern noch in Kisten, so daß man ironisch von einer Retrospectivausstellung spricht. Unterdeß, nach und kalt, hat in die Stagnation, die Verstimmung hängt aber den Bierern und den Gästen wie ein Trauerschleier. Viele Gastwirthe und Restaurateure scheinen die Gäste wie ein Strandgut zu betrachten und zu brandschatzen. Auch sie werden sich auf bessere Sitten besinnen, wenn der Fremdenstrom ein paar Wochen ausbleibt. Einem Weltausstellungsberichte des Nürnb. Corr. entnehmen wir noch Folgendes: Der Berichterstatter weiß nach, daß der herrenden Theuerung der Präsident der Weltausstellung mit bestem Beispiel vorangegangen sei. Aus Allem — schreibt er — bemüht sich dieser Herr, Geld zu schneiden. Bist Du vom langen Umherwandern erschöpft und sinkt, um Dich einen Augenblick auszuruhen, auf einen der vielen umherstehenden Eisensessel, flugs ist ein zuvorkommendes Mädchen da, um Dich dieses Vergnügen mit zehn Kreuzern bezahlen zu lassen. Kein Protestiren hilft. Zahle aber — brich zur Ermüdung zusammen: das ist die Alternative. Einem andern Speculanten ist die Concession zur Errichtung von Warteclosets gegeben worden. Dafür muß er den horrenden Pachtschilling von 60,000 Gulden abliefern, und natürlich will er doch auch ein gutes Geschäft machen. Wieviel haben gepißt, ist nicht schwer zu berechnen, wenn man weiß, daß „Klein“ zehn Kreuzer „complet“ — dieses sind die beiden ästhetisch gewählten Bezeichnungen für die der Menschheit natürlichsten Bedürfnisse — 20 Kreuzer kostet. Wie hoch sich derartige Ausgaben für ein einziges Individuum bei einem einzigen Besuche der Weltausstellung belaufen können, das lehrt folgende wahre Geschichte: Ein Bekannter von mir hatte sich für 50 Kreuzer einen Schoppen lauren Wein angelegt. Die Folgen, noch beschwert durch das nasskalte Wetter, ließen nicht lange auf sich warten, und in weniger denn zwei Stunden hatte der Beklagenswerthe sich genöthigt gesehen, die „complette“ Consolation achtmal in Anspruch zu nehmen, macht 1 fl. 60 Kreuzer! In der That, ein schwerlicher Widerspruch der Preise zwischen Consumation und Excretion! Theurung und Uebervortheilung herrscht übrigens augenblicklich im ganzen Umkreise der gastlichen (!) Kaiserstadt. Alle Correspondenten lassen mit Recht darüber Jeremiaden ertönen. Der „Zimes“ meint, daß alle Sprichwort: „Knapst sehen und Verderben“ nur in Wien ihren Sinn sehen und kein Geld mehr haben“ — überstehen. Und noch immer hört die steigende Bewegung der Preise nicht auf, in dem Maße, als in Folge der Krise die Kurse an der Börse fallen. Die Häuser der ersteren und die Baise der letzteren halten sich die Wage.

— Was ein 50jähriger Mann schon Alles zu sich genommen hat. Ein gelehrter Arzt aus London, der ein ebenso geschickter Practiker als beharrlicher Forscher auf dem Gebiete der Statistik ist, hat vor Kurzem der Akademie der Wissenschaften eine umfassende Arbeit über medicinische Physiologie eingereicht, aus der wir unsern Lesern folgende interessante Angaben herausheben wollen. So ergibt sich, daß ein ordentlicher Mensch, der das 50. Lebensjahr zurückgelegt, im Ganzen 6000 Tage geschlafen hat, 6000 gewacht, 800 gegangen, 1500 gegessen, 500 krank gewesen ist und sich 4000 Tage der Erstreuung und Erholung hingegeben hat; daß er ferner nicht weniger als 70,000 Pfund Brod, 20,000 Pfd. Fleisch, 5000 Pfd. Gemüse verzehrt und an verschiedenen Getränken (jetzt hört, hört!) — 32,000 Liter hinunter gegurgelt hat, welche letztere einen See bilden würden von 300 Fuß Umfang und 3 Fuß Tiefe! Wir überlassen nun dem Ermessen eines Jeden, die obigen Zahlen nach seiner eigenen Lebensweise und höchst eigenen Liebhaberei zu rectificiren und dabei ja nicht das liebe Bier zu vergessen, das ihm bisher so süß gemundet hat und immer süßer munden wird.

Frucht-Mittelpreis.

Kaiserslautern, 3. Juni. (per Ztr.) Weizen 8 fl. 30 kr. Korn 5 fl. 05 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Spelz 6 fl. 03 kr. Gerste 5 fl. 36 kr. Haser 5 fl. 34 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 4 fl. 30 kr. Linsen 0 fl. — kr. Kornbrod 31 kr. 3 Pfd. Gemischtbrod 19 kr. 2 Pfd. Weißbrod 18 kr. Butter — kr. per Pfd. Eier 5 St. 0 kr. Kartoffeln fl. 0 — kr.

Neustadt, 31. Mai. Der Zentner Waizen 0 fl. — kr. Korn 5 fl. 30 kr. Spelz 6 fl. — kr. Gerste 0 fl. — kr. Haser 0 fl — kr.

Baumholder, 3. Juni. per Ztr. Weizen — Thlr. — Sgr — Pf. Spelz — Thlr. — Sgr. — Pf. Korn 3 Thlr. 23 Sgr. — Pf. Gerste 3 Thlr. 25 Sgr. — Pf. Haser 2 Thlr. 26 Sgr. — Pf. Brod 7 Sgr. 6 Pf.

Mainz, 30. Mai. Waizen 17 fl. 41 kr., Korn 12 fl. 31 kr., Gerste — fl. — kr., Haser — fl. — kr. Spelz 0 fl. — kr., per 200 Pfd.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Lieferung von Straßen-Deckmaterial betr.

Die Lieferung des Deckmaterials auf die Bezirks- und Distriktsstraßen des Bezirksamts **Kusel** aus den Melaphirsteinbrüchen innerhalb des diesamtlichen Bezirkes wird für die Jahre 1874, 1875 und 1876 von unterfertigter Behörde auf dem **Submissionswege** vergeben werden.

Muthmaßlich sind jährlich erforderlich:

A. Für die Bezirksstraßen:

Cubik-Meter.

I. Lauterstraße.

1. Loos: von Stundenstein $4^3/_8$ bis $6^3/_8$ . . 100
2. „ „ „ $6^3/_8$ „ $7^3/_8$ . . 50
3. „ „ „ $7^3/_8$ bis zur Glanstraße 90

II. Kuselstraße.

1. Loos: von Stundenstein $5^3/_8$ bis 6 . . . 25
2. „ „ „ 6 „ 7 . . . 40
3. „ „ „ 7 „ 8 . . . 30
4. „ „ „ 8 „ $9^3/_8$ . . . 90
5. „ von Kusel bis zur preußischen Grenze . 60

B. Für die Distriktsstraßen:

a. Kanton Kusel.

III. Mohrstraße.

1. Loos: von Stundenstein $6^3/_8$ bis zwischen 6 und $5^1/_8$ 50
2. „ von Stundenstein $5^1/_8$ bis zwischen $5^1/_8$ und 5 60
3. „ von Stundenstein $4^3/_8$ bis $3^6/_8$ . . . 120

IV. St. Wendelerstraße.

Einziges Loos 50

V. Osterthalstraße.

1. Loos: von der Glanstraße bis zur Banngrenze Konken-Selchenbach 70
2. „ von der Banngrenze Albessen-Selchenbach bis zur Banngrenze von Marth-Osterbrücken 80
3. „ von der Banngrenze von Marth-Osterbrücken bis zur Banngrenze von Mörschweiler 80

VI. Kohlenstraße.

Einziges Loos 50

VII. Quirnbach-Reweilerstraße.

Einziges Loos 30

b. Kanton Lauterecken.

VIII. Reipoltskircherthalstraße.

1. Loos: von Stundenstein 10 bis zwischen $9^1/_2$ und 9 50
2. Loos: von Stundenstein 9 bis zum Schulhaus von Reipoltskirchen 50
3. „ vom Schulhaus zu Reipoltskirchen bis zur Kantonsgrenze 40

IX. Hachenbacherthalstraße.

Einziges Loos 40

X. Hinzweilerthalstraße.

Einziges Loos 70

XI. Hochstraße.

1. Loos: von Obenbach bis zum Schulhaus von Roth 70
2. „ vom Schulhause von Roth bis zur Banngrenze Becherbach-Gangloff 70

XII. Glasthalstraße.

Einziges Loos 80

XIII. Nußbacherthalstraße.

Einziges Loos 70

c. Kanton Wolfstein.

XIV. Reipoltskircherthalstraße.

Einziges Loos 20

XV. Hallenwaldstraße.

1. Loos: von der Kuselstraße bis zum 1. Hause in Niederstaufenbach 55
2. „ vom 1. Hause in Niederstaufenbach bis zur Banngrenze von Oberstaufenbach-Reichenbach 55

XVI. Hachenbacherthalstraße.

Einziges Loos 40

XVII. Hinzweilerthalstraße.

Einziges Loos 100

XVIII. Wolfstein-Heferweilerstraße.

1. Loos: von Wolfstein bis zum Beginne der Curve in den Schlittwiesen 30
2. „ von letzterem Punkte bis zum Ende der Curve in den Kleewiesen 40
3. „ von letzterem Punkte bis zum Orte Heferweiler 40

Uebernahmslustige werden eingeladen, ihre Offerte bis **Samstag**, den **14. Juni lfd. Jrs., Vormittags 10 Uhr** verschlossen und frankirt mit der Aufschrift:

„Submission auf Straßendeckmateriallieferung"

bei unterfertigter Behörde einzureichen.

In jeder Submission muß das betreffende Loos, auf welches submittirt wird, wie auch das Angebot für einen Cubik-Meter, in Gulden und Kreuzern ausgedrückt, genau bezeichnet werden.

Kosten-Anschläge und Bedingnißheft liegen auf dem Amtslokale unterfertigter Behörde zur Einsicht offen.

Kusel, den 24. Mai 1873.

Königliches Bezirksamt.
Clostermeyer.

Crescenz-Versteigerung.

Freitag, den **13. Juni** nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Kusel in der Wirthschaft von Karl Hierthes, wird auf Ansuchen von **Ludwig Benzino**, Rentner allda, die dießjährige Heu-, Klee- und Ohmeterndte von dessen sämmtlichen Wiesen und Kleeäckern in den Bännen von Kusel, Diedelkopf und Rammelsbach auf Credit versteigert.

Heck, kgl. Notär.

Frankfurter Börsenbericht.
vom 31. Mai 1873.

Preußische Kassenscheine	fl.	1 45¹/₄
Preuß.-Friedrichsd'or	fl.	9 56¹/₂-57¹/₂
Pistolen	fl.	9 37-39
Holl. 10.-Stücke	„	9 52-54
20-Franc-Stücke	„	9 19-20

Digitized by Google

Todesanzeige und Danksagung.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern innigstgeliebten Gatten, Vater, Sohn, Bruder und Schwager

Martin Bast

plötzlich in einem Alter von 40 Jahren am 28. vor. Mts. zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen.

Wir sprechen allen Freunden und Bekannten für die zahlreiche Leichenbegleitung, dann den Mitgliedern des Turnvereins für die feierliche Ehre, die sie ihm erwiesen haben, unsern tiefgefühlten Dank aus.

Kusel, den 1. Juni 1873.

Die trauernden Hinterbliebenen

Liebig's

Steppenmilch (Kumys)

heilt

nach dem Ausspruche der medicinischen Autoritäten rascher und sicherer als alle bisher in der Therapie gekannten und angewendeten Mittel: **Lungenschwindsucht** (selbst im vorgerückten Stadium), **Tuberculose, Magen- und Darmkatarrh, Bronchialkatarrh, Anaemie** (Blutarmuth), in Folge anhaltender Krankheiten und protrahirtem Mercurialgebrauch, **Scrobut**, und **Hysterie** Nervenschwäche.

Pro Flacon 15 Sgr. (1½ Thlr.) nebst Gebrauchsanweisung.

In Kisten von 4 Flacons ab zu beziehen durch

das General-Depôt von Liebig's Steppenmilch (Kumys)

Berlin, Gneisenaustrasse 7a.

NB. **Patienten, bei welchen alle angewendeten Mittel erfolglos geblieben sind, wollen vertrauensvoll einen letzten Versuch mit obigem Präparat machen.**

---

ohne Medicin.

Brust- u. Lungen-

kranke finden auf naturgemässem Wege selbst in verzweifelten und von den Aerzten für unheilbar erklärten Fällen radikale Heilung ihres Leidens.

Ohne Medicin.

Nach spezieller Beschreibung der Krankheit. Näheres brieflich durch

Dir. **J. H. Fickert,**
Berlin, Wall-Strasse Nr. 23.

ohne Medicin.

ohne Medicin.

Epileptische Krämpfe

(Fallsucht.)

heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel

A. Witt,

Linden-Strasse 18. Berlin.

Unentbehrlich

für

Capitalisten

ist der früher in Hamburg, seit d. J. aber in **Berlin** herausgegebene

Börsenwächter,

der von Anfang März on

täglich

erscheint, verbunden mit einem

Courszettel,

welcher an

Correctheit und Vollständigkeit

alle bisherigen übertreffen, und außer den

Berliner

auch die Coursnotizen von

Wien, Frankfurt, Breslau, Dresden und Hamburg

enthalten wird, die dem »Börsenwächter« sofort nach Feststellung von eigenen Correspondenten

telegraphirt

werden. Außer einem vollständigen Commentar, welcher allen Abonnenten gratis geliefert und Auskunft enthalten wird über Alles, was für Actionaire von irgend welcher Wichtigkeit ist, wird dieser Courszettel zuverlässige Angaben liefern, nach denen zu beurtheilen, in welchen Actien mit

Erfolg und ohne Risico

zu speculiren ist, resp. welche Actien zu

vortheilhafter Capitalanlage

geeignet sind. Der „Börsenwächter« hat sich durch seine

rücksichtslose und unparteiische Kritik

sowohl, wie durch seine

zeitgemäße und freisinnige

Auffassung moderner volkswirthschaftlicher Bestrebungen in unglaublich kurzer Zeit

allseitige Beliebtheit

erworben; es wird auch ferner sein Bestreben sein, sich diese zu erhalten. Nach wie vor werden Leitartikel alle vorkommenden

volkswirthschaftlichen Fragen

besprechen; unter der Rubrik:

Aktien- und Commandit-Gesellschaften

Unternehmungen aller Art, eingehend beleuchten, und durch genaue Berechnungen den

wirklichen Werth der Aktien

nachweisen. Unter der Rubrik:

Rath und Auskunfts-Ertheilung

wird allen Abonnenten unentgeldlich auf ihre Anfragen genauer und zuverlässiger Bescheid gegeben, und zwar in einer Form, daß der darin ertheilte Rath nicht nur für den Anfragenden, sondern für

alle Leser verständlich und nützlich

ist. Aber auch auf

günstige und ungünstige Momente

aufmerksam zu machen, wenn auch keine darauf bezüglichen Anfragen eingegangen sind, wird das Bestreben des „Börsenwächter« sein und zwar wird dieß unter der Ueberschrift

Praktische Winke

geschehen. Der „Börsenwächter« läßt es sich ferner angelegen sein, die

Jahresberichte und Bilanzen

der Actien-Gesellschaften genau zu prüfen, und wird seinen Lesern über etwaige

Unrichtigkeiten und falsche Aufstellungen

gewünschte Aufklärung geben. Auf alle wichtigen Anträge, welche in

General-Versammlungen

zur Besprechung kommen, wird der »Börsenwächter« rechtzeitig aufmerksam machen, und die nöthigen Mittel und Wege angeben um die Actionaire vor

Schaden zu schützen und deren Rechte zu wahren.

Außer dem täglichen Berliner, enthält der »Börsenwächter« von allen größeren Börsenplätzen ausführliche Börsenberichte und wöchentlich eine

Allgemeine Börsen-Rundschau.

sowie Correspondenzen von allen nur irgend wichtigen Plätzen, ausführliche Notizen über Alles was die Börse anbetrifft und interessirt, genaue und regelmäßige Nachrichten über Verloosungen, Ein- oder Auszahlungen, General-versammlungen, Liquidationen, Fallimente ꝛc. ꝛc. mit einem Worte, der Capitalist wird im »Börsenwächter«

Alles

finden, was für ihn zu wissen nothwendig und wünschenswerth ist.

Bei all' dieser Reichhaltigkeit ist der Abonnementspreis pr. Quartal nur 2 Thlr. — excl. der Stempelsteuer in Preußen — und werden Bestellungen von allen Postanstalten angenommen. Probenummern werden gratis auf Wunsch zugesandt durch die

Expedition des „Börsenwächter" in Berlin

und der Filialen in

Wien, Frankfurt a. M., Breslau, Dresden und Hamburg.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Hof- und Staats-Bibliothek

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 68. **Freitag, den 6. Juni** **1873.**

Tagesereignisse.

— München, 29. Mai. Ueber die Verwendung der für die Festung Ingolstadt bestimmten vier Millionen Thaler hört man, wie der „Fränk. Ztg." geschrieben wird, daß mit Hilfe derselben genannte Festung zu einem Waffenplatz 1. Ranges erhoben werden soll und für Süd-Ost-Deutschland ohngefähr das werden soll, was Spandau für Norddeutschland ist. Vorerst soll auf der Nordseite der Festung, auf dem linken Donau-Ufer, den schon bestehenden größeren Forts — Werde, Max Emanuel, Haßlang — ein zweiter Vorwerksgürtel in der Richtung von Hyberg gegen Gaimersheim vorgelegt werden, wodurch ein Bombardement der Stadt von Norden her unmöglich gemacht ist. Das rechte Ufer der Donau erhält einen erweiterten Schutz durch die mit Rücksicht auf die Eisenbahn und den neuen Bahnhof anzulegenden Vors und Schutzwerke. In der Festung selbst sollen große, auf die Erhaltung einer starken Armee berechnete Etablissements in sonderheit bombenfeste Bäckereien angelegt werden, überhaupt der Platz so qualificirt werden, daß er zur Aufnahme, Ausrüstung und Erhaltung einer großen Armee geeigenschaftet ist.

Im Cultusministerium sind die Vorbereitungen zur Ausführung der Kirchengesetze im vollsten Gange. An die Bischöfe ist eine Aufforderung ergangen, die Seminare zu bezeichnen, welche an Stelle der Universitäten für die Vorbildung der Geistlichen maßgebend erachtet werden, ferner die statistischen Mittheilungen über die Seminarien und deren Lehrgang im Allgemeinen einzuleiten.

Der Preßgesetz-Entwurf, den der Staats-Minister Delbrück in der Sitzung des Bundesrathes ankündigte, ist im Wortlaut den Mitgliedern des letzteren zugegangen. Der Zeitungsstempel ist factisch sorgfallen, eben so sind auch die Cautionen beseitigt, dagegen ist die vorläufige Beschlagnahme aufrecht erhalten und die Verantwortlichkeit des Redacteurs verschärft. Der Entwurf ist dem Justizausschuß überwiesen und kann frühestens in zehn Tagen an den Reichstag gelangen.

Köln, 4. Juni, 12 Uhr. Soeben ist der Breslauer Professor Dr. Joseph Hubert Reinkens von den Geistlichen und Delegirten sämmtlicher altkatholischen Gemeinden und Vereine Deutschlands nahezu einstimmig zum deutschen Missionsbischof gewählt worden und hat die Wahl, der „Kölnischen Zeitung" zufolge, angenommen. (Reinkens wurde zu Buttscheid bei Aachen geboren, nach Beendigung seiner zu Bonn vollendeten Studien im September 1848 zu Köln zum Priester geweiht. Er promovirte demnächst vor der theologischen Facultät in München, habilitirte sich in Breslau als Privatdocent und wurde daselbst zum Professor der Theologie ernannt. Die Universität Leipzig promovirte ihn honoris causa zum Dr. philosophiæ. In der literarischen Welt ist Herr Reinkens durch Schriften über Clemens von Alexandrien, Hilarius von Poitiers, Martin von Tours u. a. bekannt.)

Zürich, 30. Mai. Der Altkatholiken-Verein dahier beschloß 1. Beitritt als Section zum Eidgen. Volksverein, 2. Antrag an die katholische Kirchengemeinde, sich von Rom loszutrennen. Die Beschlüsse wurden von einigen hundert Anwesenden einstimmig gefaßt. — Der Große Rath des Aargau hat Einführung der obligatorischen Civilehe beschlossen mit dem Zusatz, daß die kirchliche Einsegnung nur nach urkundlichem Ausweis über die vorhergegangene bürgerliche Eheschließung erfolgen dürfe, und zwar bei scharfer Strafe gegen zuwiderhandelnde Geistliche. Im gleichen Großen Rathe wurden die freisinnigen Ständeräthe Keller und Ringer, gegenüber den ultramontanen Candidaten, bestätigt und die Beschlüsse der Diözesanstände gegen den Bischof von Basel mit großer Mehrheit gutgeheißen. —

Verschiedenes.

— Speier, 4. Juni. Ein Schmiedgeselle, der früher in Amerika war und erst vor einigen Tagen aus dem hiesigen Hospital entlassen worden, ist in der Nacht von Sonntag auf Montag auf der Straße zwischen Mutterstadt und Maudach erschlagen worden. Zwei Bursche von Maudach wurden, als der That verdächtig, gefänglich eingezogen. (Sicherem Vernehmen nach, ist der Ermordete aus Rothselberg gebürtig.)

Speier, 5. Juni. Die Mörder des Schmiedgesellen, der zwischen Maudach und Mutterstadt erschlagen worden, sind bereits verhaftet; es sind die Burschen Müller und Scheuermann von Maudach. Ersterer, der uns als ein rohes und schon vielbestraftes Subject geschildert wird, hatte in Mutterstadt die Aeußerung fallen lassen: „Den ersten, der mir heute in den Weg kommt, schlage ich todt!" Er vollführte den Mord mit einem Gewehre, dessen abgeschlagener Kolben in der Nähe der Leiche aufgefunden wurde. Außerdem zeigte diese sämtlich verschiedene Verletzungen!

Kusel, 5. Juni. **Nächsten Montag** im Saale von **H. Fritz**, Vormittags 9 Uhr wird die Diözesansynode für das protestantische Dekanat Kusel abgehalten.

Zutritt zu den Verhandlungen haben die nachbenannten, dem ganzen Synodalbezirke angehörigen Personen:

1) Alle Mitglieder von Presbyterien und die protestantischen Kirchenrechner.
2) Die Mitglieder der Generalsynode.
3) Die Lehrer an den deutschen Schulen und höhern Lehranstalten protest. Confession.
4) Die Beamten des k. Bezirksamtes, sofern sie protest. Confession sind.

Es steht jedoch in der Befugniß des Vorsitzenden, auch andern Gliedern der Kirchengemeinschaft den Zutritt, auf Anmeldung hin, zu gestatten.

Das k. prot. Dekanat:

J. Schäzler.

Kusel, 6. Juni. per Ztr. Weizen 0 fl. — kr. Korn 6 fl. 04 kr. Gerste 0 fl. — kr. Spelz 6 fl. 05 kr. Hafer 5 fl. 25 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 36 kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Brod 6 Pfd. 27—29 kr. Butter 33 kr. Eier 1 Dtzd. 18 kr. Ochsenfleisch 22 kr. Rindfleisch 20 kr. Kuhfleisch 20 kr. Hammelfleisch 20 kr. Kalbfleisch 18 kr. Schweinefleisch 22 kr. Faselfleisch 18 kr.

Landstuhl, 3. Juni. (per Zentner.) Weizen 0 fl. — kr. Korn 6 fl. — kr., Spelz 0 fl. — kr., Hafer 5 fl. 29 kr. Gerste 0 fl. — kr. Mischfrucht — fl. — kr. Linsen 3 fl. — kr., Wicken 0 fl. — kr., Erbsen 0 fl. — kr. 6 Pfd. Kornbrod 30 kr. 1 Pfd. Butter 34 kr. 1 Dutzend Eier 17 kr. Kartoffeln 2 fl. — kr.

Speier, 3. Juni. Der Centner Waizen 8 fl. 22 kr. Korn 5 fl. 34 kr. Gerste 0 fl. — kr. Spelz 5 fl. 48 kr. Hafer 0 fl. — kr. Spelzkern 8 fl. 30 kr.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Auf Anstehen von **Michael Christmann** VI., Ackerer in Katzenbach wohnhaft, und Cons. welche die Abwesenheitserklärung des **Jakob Kreutz**, früher Wagner in Eisenbach wohnhaft gewesen, und die Einweisung in den Besitz des Vermögens desselben am kgl. Bezirksgerichte zu Kaiserslautern betrieben und durch den kgl. Anwalt Gros daselbst vertreten sind,

hat das genannte kgl. Bezirksgericht in seiner öffentlichen Sitzung vom 7. Mai ld. Jrs. ein Urtheil erlassen, wodurch genannter Jakob Kreutz jr. für abwesend erklärt und demaemäß die Kläger unter der Auflage die ihnen obliegende Bürgschaft zu leisten und die übrigen gesetzlichen Bedingungen zu erfüllen in den provisorischen Besitz der Güter des Beklagten eingewiesen wurden.

Kaiserslautern, den 2. Juni 1873.

Der kgl. Staatsanwalt,
Boecking.
II. St.-A.

Crescenz-Versteigerung.

Mittwoch, den **11. Juni 1873**, Nachmittags 5 Uhr zu **Kusel** in der Wirthschaft von Häberle;

Läßt Frau Wittwe **Joanni** in Kusel:

a) den dießjährigen Klee von folgenden Aeckern:
- 3¾ Morgen auf der Kötheltwat in 3 Parzellen;
- 2 Morgen auf Metternachtshof in 2 Parz.;

b) das dießjährige Heu- und Ohmetgras von folgenden Wiesen:
- ¾ Morgen an unterm Herchenberg;
- einer Wiese in der Kreutzwiese;
- ½ Morgen an der Rubeiche;
- ¾ „ in der Wahlemies;
- ¾ „ in der Gailbach

öffentlich auf Zahlungstermin versteigern.

Pasquay, kgl. Notär.

Crescenz-Versteigerung.

Freitag, den **13. Juni** nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Kusel in der Wirthschaft von Karl Hiertdes, wird auf Anstehen von **Ludwig Benzino**, Rentner allda, die dießjährige Heu-, Klee- und Ohmeterndte von dessen sämmtlichen Wiesen und Kleeäckern in den Bännen von Kusel, Diedelkopf und Rammelsbach auf Credit versteigert.

Heck, kgl. Notär.

Bekanntmachung.

Diejenigen Steuerbaren der Gemeinde **Krottelbach**, die außerhalb dieser Gemeinde ihren Wohnsitz haben, werden hiermit, — gemäß Art. 18 der Gemeindeordnung vom 9. April 1869 — aufgefordert, zur Erfüllung ihrer Verpflichtungen in der Gemeinde Krottelbach, einen dortigen Einwohner als Bevollmächtigten aufzustellen und diesen **innerhalb 14 Tagen** dem dasigen Ajunkten bekannt zu geben.

Herschweiler, 4. Juni 1873.

Das Bürgermeisteramt.
Zimmer.

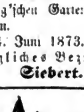
Bekanntmachung.

Durch Entschließung königl. Regierung der Pfalz vom 24. vor. Mts. ad Nro. 8030 F. wurde der Beschluß der unterfertigten Behörde, soweit er die Schließung des Vereins deutscher Katholiken ausspricht außer Wirksamkeit gesetzt, dagegen das Verbot der Wanderversammlung, soweit sie auf den 25. vor. Mts. im Ganning'schen Garten zu Landstuhl abzuhalten beabsichtigt war, aufrecht erhalten.

Homburg, den 4. Juni 1873.

Königliches Bezirksamt,
Siebert.

Schützen-Verein.



Sonntag, den 8. Juni, Nachmittags 3 Uhr:

Beginn der Schießübungen,

Harmonie-Musik.

Abends 8 Uhr:

BALL

im Ph. Koch'schen Saale.

Der Ausschuss.

Auxilium Orientis

Syphilis } bereitet aus den kostbarsten und seltensten Vegetabilien des Orients, berühmt durch außergewöhnlich schnelle Wirkung bei:

beider Geschlechter. Die Kur dauert längstens 8 Tage und hat keinerlei nachtheiligen Folgen für den Körper. — Preis 3 Thlr.

Weissfluss } bei Frauen radical beseitigt nach 3 bis 5 Tagen; in sehr eingewurzelten Fällen Kurdauer 8 Tage. — Preis 2 Thlr. 10 Sgr.

Ausfluss der Harnröhre und Blasencatarrh } selbst ganz veraltete Fälle die hartnäckig allem Medicamente widerstanden in 4 — 6 Tagen dauernd beseitigt. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Wasch-Extract } Schutzmittel gegen geschlechtliche Krankheiten. — Preis 1 Thlr.

Strengste Discretion in allen Fällen.

Sämmtliche Medicamente sind mit Gebrauchsanweisung ꝛc. per Post gegen Einsendung des Betrages zu beziehen durch

Th. Gartmann, Berlin,
Berlin, Neue Jakobsstraße 13.

Anzeige und Empfehlung.

Für das meinem nun verstorbenen Manne bisher geschenkte Vertrauen bestens dankend, nehme ich zugleich Veranlassung, einem verehrl. Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich das **Tüncher- und Lackirer-Geschäft** unter Leitung eines tüchtigen Gehülfen fortbetreiben werde und bitte um geneigten Zuspruch.

Kusel, den 4. Juni 1873.

Wittwe Bast.

Freiwillige Feuerwehr.

„Achtung!"

Sonntag, den 8. Juni, Morgens 6 Uhr: Uebung der Retter-Abtheilung bei Hornsignal.

Kusel, den 5. Juni 1873.

Das Commando.

Alle Kranken und Leidenden

finden in der 14. Auflage des Buches **Naturheilmethode** für alle veralteten Krankheiten des menschlichen Körpers Hülfe, Linderung und Rath, und wird an jeden Hülfesuchenden unentgeldlich und fre versandt.

H. Sievers & Co.
in Braunschweig.

NB. Tausende verdanken diesem Buche ihre Gesundheit.

Frankfurter Börsenbericht.

vom 4. Juni 1873.

Preußische Kassenscheine fl.	1 45½
Preuß. Friedrichsd'or	fl. 9 56½ 57½
Pistolen	„ 9 37-39
Russ. Imperiales	„ 9 39-41
Dukaten	„ 5 32-34

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 69. **Sonntag, den 8. Juni** **1873.**

Tagesereignisse.

München, 4. Juni. Seit dem 1. Juni trägt die Mehrzahl der hiesigen Offiziere die neue Uniform, welche die Schaulust des Publikums in hohem Grade beschäftigt. Entschieden vortheilhaft erscheint die Artillerie und die Chevauxlegers, minder günstig dagegen nimmt sich die Infanterie aus, während die Galatracht derselben, d. h. die Verbindung der neuen Uniformen mit dem alten Raupenhelm geradezu entsetzlich scheint. Mehr als alle politischen und militärischen Beweisgründe, die man gegen dieses Ueberbleibsel zu Tage brachte, wirkt der Augenschein; leidem man die Sache gesehen hat, ist ihre fernere Dauer nahezu unmöglich, und man spricht schon jetzt von der Einführung der Pickelhaube.

München, 4. Juni. Nach einer Ordre des Generalcommandos dahier vom 27. Mai d. Js., welche dem Magistrat in Landshut mitgetheilt wurde und wohl allgemein ergangen ist, darf eine Ausrückung der Truppen bei Frohnleichnamsprozessionen oder sonstigen kirchlichen Feierlichkeiten nur mehr stattfinden, wenn Se. Maj. der König an denselben Theil nehmen wird. (Frstr. Ztg.)

Die königlich bayerische Regierung ist entschlossen, das von dem Norddeutschen Bunde erlassene Gesetz über das Genossenschaftswesen in Bayern einzuführen, und es wird der bezügliche Antrag des königl. bayerischen Commissärs in den nächsten Tagen in den Bundesrath eingebracht werden.

Landshut, 27. Mai. In hiesiger Stadt, wo bisher der schönste confessionelle Friede herrschte, sollte derselbe leider gestern durch das Auftreten des katholischen Stadtpfarrers von St. Nikola, Hrn. Harlander, gestört werden, welcher beim Begräbniß einer Protestantin, der Gattin des Lokomotivführers Hrn. Burghard, dem protestantischen Stadtpfarramt die Erklärung zugehen ließ, daß er, und zwar nach dem gemessenen Auftrage des bischöflichen Ordinariats Regensburg, bei protestantischen Beerdigungen das Geläute verweigern müßte. Der protestantische Stadtpfarrer Hr. Engelhard wendete sich hierauf sofort an den Magistrat, welcher nicht umhin konnte, dem katholischen Pfarrer zu bedeuten, das Geläute zur Verfügung zu stellen, widrigenfalls dasselbe mit Gewalt durchgesetzt werden würde. Die Erinnerung an den Sieg, welchen jüngst der Pfarrvikar von St. Martin in Betreff der Liederhallenangelegenheit über den Magistrat errungen, mochte Hrn. Pfarrer Harlander vielleicht in seinem Verhalten bestärkt haben, da er dem Magistrat kurz entgegen erklärte, daß er es auf die Gewalt ankommen lassen werde. Das Alles geschah im Laufe des Vormittags und Nachmittags 3 Uhr sollte das Begräbniß stattfinden. Zu demselben erschien denn auch eine magistratische Kommission, bestehend aus dem Bürgermeister Hrn. Dr. Gehring und einem Aktuar, ferner der Polizeiratsmeister und zwei Polizeimänner, dann ein Schlossermeister mit den nöthigen Werkzeugen, um gegebenen Falls die Kirche mit Gewalt zu öffnen. Pfarrer Harlander beriefs sich auf das Verbot des Ordinariats, das gegen sich Dr. Gehring auf die bezüglichen Bestimmungen des Religions-Edicts berief, und das Ende der Verhandlungen war, daß die Kirche geöffnet und das Geläute zur Verfügung gestellt wurde, welches denn auch dald ertönte, worauf das Begräbniß unter äußerst zahlreicher Theilnahme in feierlicher Weise stattgefunden hat. Unter der hiesigen katholischen Bevölkerung ist die Erbitterung über dieses intolerante Auftreten eine allgemeine. Wie perfid und lächerlich aber der in neuester Zeit aufgeschlagene klerikale Kirchenverfolgungsjammer ist, beweisen solche Störungen auf das Evidenteste und ebenso, wie nothwendig es ist, die römische Kirche dem Staate gegenüber in die ihr zustehenden Grenzen zu verweisen.

Karlsruhe, 5. Juni. Die Entscheidung des preuß. Obertribunals, durch welche die Altkatholiken als Katholiken unter den Schutz des Reichsstrafgesetzbuchs (§ 166) gestellt wurden, erregt in unserem Lande ein ganz besonderes Interesse, weil dieselbe Frage bei dem bad. Oberhofgericht schwebt, nachdem sie bei dem Kreis- und Hofgericht Konstanz in verneinendem Sinn entschieden worden ist.

Karlsbad, 6. Juni. Prinz Adalbert von Preußen ist heute Früh am Lungenschlag hierselbst verschieden.

Das Münzgesetz wird schon in dieser Woche an den Reichstag gelangen, und zwar unter Beifügung von Bestimmungen, welche die Reichspapiergeldfrage im vollen Umfang zum Austrag bringen. Man hat darauf Bedacht genommen, den einzelnen Bundesregierungen die Uebergangsperiode soweit wie möglich zu erleichtern. Dies soll dadurch geschehen, daß man denselben größere Beträge zugesteht, als ihnen definitiv bewilligt werden können. Auf diese Weise wird jedenfalls das Münzgesetz zu den werthvollsten Resultaten der gegenwärtigen Session gehören.

— **Köln**, 5. Juni. Der gestern bereits mitgetheilten Wahl des Herrn Professor Dr. Reinkens zum Bischof der deutschen Altkatholiken folgte ein zu Ehren desselben veranstaltetes Festessen im Wiener Hofe, woran sich etwa 120 Personen aus allen Gauen Deutschlands betheiligten. Die freudige Stimmung über das glückliche Resultat der Wahl war auf allen Gesichtern zu lesen und erhielt auch in einer langen Reihe von Toasten einen beredten Ausdruck. Der erste Toast, in sehr patriotischen Worten von dem Herrn Grafen Enzenberg aus Karlsruhe ausgebracht, galt Sr. Majestät dem Kaiser und den deutschen Fürsten. Einen sehr warmen Patriotismus bekundete auch eine spätere Rede des neugewählten Bischofs. Von den ferneren Toasten erwähnen wir nur einen auf den Herrn Stiftsprobst v. Döllinger und einen andern auf den Herrn Erzbischof Loos in Utrecht, die denselben telegraphisch mitgetheilt wurden.

Köln, 5. Juni. Am 3. Juni hat sich die deutsche altkatholische Kirche eine Verfassung und am 4. Juni einen Bischof gegeben. 55 weltliche Abgeordnete von altkatholischen Gemeinden und Vereinen und 20 altkatholische Priester aus allen Gegenden Deutschlands waren versammelt, und hielten am 3. Abends unter dem Vorsitz des Geh. Rathes v. Schulte Berathung über die von einer Commission ausgearbeiteten „provisorischen Bestimmungen über die kirchlichen Verhältnisse der Altkatholiken des deutschen Reiches." Die einzelnen Artikel wurden von dem Vorsitzenden motivirt. Nur über einige Paragraphen fand eine kurze Discussion statt. Der ganze Entwurf wurde ohne Widerspruch angenommen.

Der Verfassungsentwurf ist neu und enthält hauptsächlich folgende Bestimmungen: Der Bischof wird die staatliche Anerkennung der deutschen Regierungen, zuerst der preußischen, nachsuchen und sich zur Ablegung des im abverlangten Eides bereit erklären: so lange ihm diese staatsgesetzliche Anerkennung in einem Lande fehlt, wird er sich in diesem Lande

Digitized by Google

auf sakramentale und liturgische Akte beschränken. In der Leitung des altkatholischen kirchlichen Gemeinwesens stehen dem Bischof 4 Geistliche und 5 Laien zur Seite, die von der alljährlich zu berufenden Synode (für dies Mal von der Wahlversammlung am 4. Juni) gewählt werden. Diese „Synodal-Repräsentanz" soll mit Berücksichtigung des früheren ausführlicheren Entwurfs und der dazu eingereichten Amendements eine Synodal- und Gemeinde-Ordnung ausarbeiten, welche dem Kongreß im September d. J und der ersten Synode vorgelegt wird. Dieselbe soll folgende Mitglieder zählen: Bischof und Synodal-Repräsentanz, alle Geistliche, Delegirte der Gemeinden, durchschnittlich einer auf je 200 selbstständige Männer. Diese „provisorischen Bestimmungen über die kirchlichen Verhältnisse der Altkatholiken des Deutschen Reichs" sind am 3. Juni nach kurzer Berathung angenommen worden, während der andere Entwurf zu umfangreich und zu sehr ins Spezielle eingehend gewesen wäre, um in einer einzigen Versammlung von wenigen Stunden erledigt werden zu können.

Utrecht, 4. Jun. Heute Nachmittag verschied nach kurzem Krankenlager in Folge einer Erkältung und hinzugetretener Lungenlähmung der hiesige Erzbischof der altbischöflichen katholischen Kirche, Herr H. Loos. Der würdige, allgemein geachtete Greis wohnte im vorigen Jahre dem Altkatholiken-Kongresse in Köln bei und hat jüngst zwei junge deutsche altkatholische Theologen zu Priestern geweiht, sowie er auch den nun neuernannten Bischof der deutschen Altkatholiken, Hrn. J. H. Reinkens, consecriren sollte, eine Aufgabe, welche jetzt dem Bischof Heykamp von Deventer zufällt. Die altkatholische oder altkatholische Kirche (nicht Jansenisten, wie die Gegner hartnäckig behaupten) Hollands hat drei Bischofsitze, von denen gegenwärtig zwei, Utrecht und Haarlem erledigt sind.

Straßburg, 4. Juni. Heute Mittags ist in 5 Waggons die erste Zahlung auf die fünfte Milliarde hier angekommen. Dieselbe besteht aus Gold und Silber und außerdem aus 69 Millionen in Wechseln zu 3025 Appoints. Der Gesammtbetrag der heute hier effectuirten Zahlung beläuft sich auf 112 Millionen Francs.

Genf, 1. Juni. Das „Journal de Genève" veröffentlicht ein Schreiben des Abbé Hartault, Ehrendomherrn zu Tours und ehemaligen Secretärs des Erzbischofes Guibert, worin er sagt, daß er nach Genf komme, um an dem Werke des Pater Hyacinthe mitzuhelfen, in der Ueberzeugung, daß der Katholicismus in der ihm jetzt gegebenen Richtung der Gesellschaft, welche ein individuelles Gewissen habe, verderblich sei. — Gestern Abend hat der Große Rath von Genf die Berathung über das Cultusgesetz begonnen. Die Beschwerde Cyrilles wegen des gegen ihn ergangenen Ausweisungsbefehles wurde ohne Discussion verworfen; der Große Rath erklärte, daß die von der Polizeibehörde gegen die fremden Flüchtlinge getroffenen Maßregeln seine vollständige Billigung fänden.

Luzern, 6. Juni. Der Bischof von St. Gallen erklärt im „Vaterland", daß er niemals gegen das Dogma der Unfehlbarkeit, sondern nur gegen seine Veröffentlichung gewesen sei.

Paris, 6. Juni. Eine Karlistendepesche aus Irun de Luz meldet, daß Santa Cruz sich der Stadt und Festung Irun bemächtigt habe.

Amsterdam, 4. Juni. Einem Telegramm aus Penang vom heutigen Tage zufolge hat ein holländisches Kriegsschiff auf 3 unter englischer Flagge segelnde Fahrzeuge, welche für Atschin bestimmte Waare an Bord führten, geschossen und ein Bevollmächtigter des Sultans in Folge dessen bei dem Gouverneur von Penang Beschwerde geführt. Ueber den erhaltenen Bescheid verlautet noch nichts.

Rom, 4. Juni. 82 Ordensgenerale haben an den König, den Ministerpräsidenten und beide Kammerpräsidenten einen Protest gegen das Klostergesetz gerichtet. Der Protest, welcher sehr feierlich gehalten ist, weist nach, daß die Aufhebung der Klöster ein Attentat gegen die ganze katholische Welt sei und der Verfassung des Königreichs zuwiderlaufe.

Rom, 5. Juni. Nach einem Telegramme aus Frosinone ist Ratazzi heute Morgen 9½ Uhr gestorben. Die Nachricht brachte hierselbst einen schmerzlichen Eindruck hervor.

Zum fünften Mal in weniger als 3 Monaten ist der Eisenbahnzug in Andalusien von einer Bande von 15 bis 20 Räubern angehalten und ausgeplündert worden. Wie immer, waren die Schienen ausgehoben, so daß der Zug entgleiste. Der Maschinist wurde getödtet, der Heizer tödtlich verletzt, mehrere Reisende haben mehr oder minder schwere Verletzungen davongetragen. Die Räuber nahmen die Kasse, welche der Eisenbahngesellschaft gehörte, und plünderten die Reisenden aus; unter den letzteren befand sich ein Amerikaner, dem sie werthvolle Juwelen und 10,000 Duros in Gold abnahmen. Der Ort des Verbrechens ist immer zwischen Duero und Valladonad.

In London ist die Nachricht angelangt, daß Admiral Cumming die Küste von Zanzibar blockire und gedroht habe, die Stadt zu bombardiren, wofern der Sultan den Sklavenhandel nicht aufgebe. Es geht auch das Gerücht, der Sultan habe den Entschluß gefaßt, für den Fall, daß Gewalt angewendet werde, dem Thron zu entsagen, sich nach Mekka zurückzuziehen, und es den Engländern zu überlassen, nach Belieben mit Zanzibar zu verfahren.

Der Modoc-Krieg ist nun definitiv beendigt. Auch Kapitän Jack und seine Begleiter haben sich vorigen Sonntag auf Gnade und Ungnade ergeben. Es war ein Skandal, daß die Vereinigten-Staaten-Regierung zur Niederwerfung dieses Aufstandes von sage 50 Indianern ein ganzes Heer aufbieten mußte und dennoch im Kampfe eine Niederlage erlitt.

Verschiedenes.

* **Kusel**, 7. Juni. In dem nahen Schellweiler ereignete sich heute Morgen ein großes Unglück. Bei Anlage der Straße von Schellweiler nach Hüffler nahe am Orte waren mehrere Taglöhner an einem Bergabhange mit Grundarbeit beschäftigt. Eine aus Lehm bestehende Wand stürzte ein und begrub mehrere Menschen, wovon 4 todt sind, 2 Dienstmädchen, ein Bursche und ein verheiratheter Mann, welch' letzterer den Feldzug von 1870 mitmachte. Außerdem sollen 3 Personen schwere Verletzungen erlitten haben. — Die Leute waren, wie es heißt, ohne Aufsicht. —

— Vom Potzberg, 4. Juni. Sicherem Vernehmen nach soll auf dem sog. Eiskopfchen, einem der Seitenkegelchen des 1200 Fuß hohen Potzberges bei Zeltenbach nach Eisenerz gegraben werden. Da neben dem Diorit von jeher viele Eisenerzstöcke, die sehr reichhaltig waren, bei gefunden worden, so scheinen gute Aussichten für das Unternehmen vorhanden zu sein. Von dem in Angriff genommenen Kobtenberg am Fuße des Königsberg hört man nichts mehr. Die geringen Aussichten auf Obst sind fast ganz vernichtet, da zu dem Frostschaden auch noch die Verheerungen der Raupen gekommen sind, die sonstigen Aussichten sind gottlob ziemlich erfreulich. — Einen der angesehensten und ehrenwerthesten Männer unserer Gegend, Herrn Gerichtsvollzieher Frei von Wolfstein, hat vor wehreren Tagen der Schlag getroffen, nachdem er Tags vorher noch 10 bis 11 Stunden nach seiner alten Gewohnheit gegangen und nachdem er gerade im Begriffe war einen ähnlichen Marsch anzutreten, und zwar in sehr hohem Alter. Der alte Beamte soll nun hoffnungslos darniederliegen. Pf. P.

— Ludwigshafen, 3. Juni. Der erste Pfingstfeiertag wurde durch eine große Rauferei verherrlicht, welche sich Abends auf der Landstraße zwischen hier und Mundenheim entspann und bei welcher leider wieder das Messer eine Rolle spielte. Ein Mann, Taglöhner Georg Schmitt aus Rodenbach, Kanton Kaiserslautern, wurde schwer verwundet, so daß man an seinem Aufkommen zweifelt; sechs Personen, darunter auch eine Frau und einige Kinder erlitten leichtere Verletzungen. Sechs Betheiligte wurden noch am nämlichen Abend in Haft genommen.

In der nächsten Schwurgerichtssitzung in Zweibrücken, welche am 16. d. M. beginnen wird, kommen, soviel bis jetzt bekannt ist, nur 11 Fälle zur Verhandlung. Wir constatiren mit Genugthuung eine bedeutende Abnahme im Vergleich zur letzten Sitzung, welche in 22 Fällen verhandelte.

Dienstes-Nachrichten.

Durch hohe Reg.-Entschließung vom 29. Mai wurde der prot. Lehrer Friedrich Scheid von Horschbach zum Lehrer in Godelhausen ernannt.

Auszug

aus den Civilstands-Registern der Stadt Kusel vom Monat Mai 1873.

Geboren:

Am 7. Anne, T. d. Ehelente Theobald Simon, Tagner

Digitized by Google

und Philippina David, von Wohnwegen; am 8. Anna Henriette, T. d. Ehel. Karl Schardt, Bonnefister, und Leslie Henriette Reiß; am 13. Friedrich, S. d. Ehelente Friedrich Loch, Rothgerber, und Bertha Elisabetha Graß; am 13. Emilie Katharine, T. d. Ehel. Jacob Stadt, Müller, und Charlotte Heil; am 22. Maria, T. d. Ehel. Peter Plauth, Kaufmann, und Elisabetha Paulina Josephina Binzer; am 26. Max Eugen, S. d. Ehel. Christian Ehrenpreck, Goldarbeiter, und Karolina Weitzel.

Gestorben:

Am 5. Marie Sophie Bettinger 52 Jahre alt, Ehefrau des Nagelschmiedes Jacob Waldecker; am 14. Johannetta Strauß, 57 Jahre alt, Ehefrau des Handelsmannes Isaak Mayer; am 17. Catharina Carolina Bauer, 79 Jahre alt, Wittwe von weiland Johann Georg Friedrich Reiß, lebend Ackerer; am 26. Katharina Juliana Schwinn, 60 Jahre alt, Ehefrau des Abraham Müller, Fuhrmann; am 28. Gustav Mayer, 1 Jahr alt; am 29. Martin Bast, 40 Jahre alt, Tüncher und Lackirer.

Verehelicht haben sich:

Am 3. Ludwig Ohliger, Tagner, mit Philippina Braun, von Erlenberg; am 5. Daniel Emrich, Zimmermann, mit Catharina Mayer; am 15. Peter Andreas Emil Wack, Handlungs-Commis, mit Juliana Dorothea Hellriegel.

Das neue Blatt 1873. Nr. 37 ist soeben eingetroffen und enthält: „Die neue Magdalena." Von Wilkie Collins. — „Pfingstmorgen." Gedicht von Max Heinzel. — „Erinnerungen an Ludwig Tieck." Von Karoline Bauer. — Der Floh und der Professor." Ein neues Märchen von H. C. Anderjen. — „Von der Wiener Weltausstellung." Orginalberichte des Neuen Blattes. — „Die Kaiserjagd in St. Petersburg." — „Des Modes Rache." Von F. H. (Mit Illustration.) — „Das Manuskript des Wohlsinnigen." Von Ph. Lenz. — „Heitere Chronika." Von F. H. — „Für Haus und Herd." — „Allerlei": — „Der Autor der „Neuen Magdalena." — „Eine Liebesgeschichte aus den Alpen." — „Antike Spiegelformen." — „Räthsel." — „Neue Bücherschau." — „Aerztlicher Briefkasten." — „Correspondenz." — Als Illustrationen: „Wilkie Collins", der Dichter der „Neuen Magdalena." — „Eine Liebesgeschichte aus den Alpen!" 1) „Die Erwartung." 2) Die Rast des Führers." — „Des Modes Rache." — Das Neue Blatt ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Anstalten für den mäßigen Preis von 15 Sgr. vierteljährlich.

Homburg, 4. Juni. per Ltr. Weizen 8 fl. 44 kr. Korn 5 fl. 48 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 5 fl. 30 kr. Gerste 0 fl. — kr. Hafer 5 fl. 26 kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 2 fl. — kr. Weißbrod 1½ Kgr. 22 kr. Kornbrod 3 Kgr. 30 kr.

Zweibrücken, 5. Juni. (per Centner.) Waizen 8 fl. 28 kr., Korn 5 fl. 49 kr. Gerste zweireihige 0 fl. — kr., vierreihige 0 fl. — kr. Spelz 0 fl. — kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Dinkel 0 fl — kr. Mischfrucht 0 fl — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 2 fl. — kr. Hafer 5 fl. 30 kr. Heu 0 fl. — kr. Stroh 0 fl. — kr. Weißbrod 3 Pfund 22 kr. Kornbrod 6 Pfd. 30 kr.

Worms, 6. Juni. Waizen 8 fl. 45 kr. Korn 6 fl. 06 kr. Spelz 0 fl. — kr. Gerste 0 fl. — kr. Hafer 0 fl. — kr.

Mainz, 6. Juni. Waizen 17 fl. 39 kr., Korn 12 fl. 25 kr., Gerste — fl. — kr., Hafer 10 fl. — kr. Spelz 0 fl. — kr. per 200 Pfd.

Crescenz-Versteigerung.

Mittwoch, den **11. Juni 1873**, Nachmittags 5 Uhr zu **Kusel** in der Wirthschaft von Häberle;

Läßt Frau Wittwe **Ivanni** in Kusel:

a) den diesjährigen Klee von folgenden Aeckern:

3¾ Morgen auf der Röthelkaut in 3 **Parzellen**;
2 Morgen auf Metternachtshof in 2 Parz.;

b) das diesjährige Heu- und Ohmetgras von folgenden Wiesen:

¾ Morgen am untern Herchenberg;
einer Wiese in der Kreuzwiese;
½ Morgen an der Rubriche;
¾ „ in der Wahlewies:
¾ „ in der Gaisbach

öffentlich auf Zahlungstermin versteigern.

Pasquay, kgl. Notär.

Mobiliar-Versteigerung.

Samstag, den **14. Juni** 1873, Vormittags 9 Uhr läßt Herr **Friedrich Reis**, Müller dahier in seiner Wohnung:

2 Pferde, 2 Wagen, 1 eiserne und 1 hölzerne Egge, 1 Pflug, 1 Windwähle, 1 Hobelbank, 2 Pfundfässer, 1 Mehlkasten, 2 Futterkasten, mehrere stählerne Billen, Drahtsiebe, Borde, Hähnen, Enten u. s. w.

auf Zahlungstermin versteigern.

Pasquay, kgl. Notär.

Eine **Chaise** steht zum verleihen per Tag 1 fl. 30 kr. bei

Greiner, Schmied.

Mobiliar-Versteigerung.

Mittwoch, den **11. Juni** nächstbin, Nachmittags 1 Uhr zu **Kusel** in ihrer Wohnung bei Wittwe Sommer, läßt Frau **G. J. Porr** Wittwe von da, wegen Wohnungsveränderung auf Credit versteigern:

1 Klavier, 1 Chiffonier, 1 Kleiderschrank, 1 Küchenschrank, 2 runde Tische, 1 langen Tisch, 1 Küchentisch, 6 polirte und 6 Rohrstühle, 1 Sessel, 1 Kanapee, Männerkleidung, Porzellan, 1 Nachttisch, 1 Bücherschaft, 1 Ofen, Bilder, Spiegel, 3 Bettladen mit Stahlmatrotzen, Leintücher, Tischtücher, Ueberzüge und sonstiges Haus- und Küchengeräthe aller Art

Heck, kgl. Notär.

Begebung von Bauarbeiten.

Samstag, den **14. Juni**, Nachmittags 2 Uhr, werden auf dem Bürgermeisteramtslokale dahier die Bauarbeiten von vier Durchlässen auf der Hüfler-Thalstraße, veranschlagt im Gesammtbetrage von 584 fl. 29 kr., im Wege der Minderversteigerung begeben.

Pläne und Kostenanschläge nebst Bedingnißheft liegen zur Einsicht hierorts offen.

Dutzenbach, den 7. Juni 1873.

Das Bürgermeisteramt.

Munzinger.

Restauration Sommer.

Regelmäßig **Dienstag, Donnerstag** und **Sonntag:**

Erlanger Export-Bier

vom Faß.

Schützen-Verein.

Sonntag, den 8. Juni, Nachmittags 3 Uhr:

Beginn der Schießübungen,

Harmonie-Musik.

Abends 8 Uhr:

BALL

im Ph. Koch'schen Saale.

Der Ausschuss.

W. Fuhrländer Nachfolger,

85 Fahrgasse 85 in Frankfurt am Main.

Durch fortwährend neue Zufuhren und durch meine directen Verbindungen mit den ersten Fabriken, ist es mir möglich, mein reich sortirtes Lager auch ferner zu den **bekannten billigen** Preisen zu empfehlen.

Großes Manufacturwaaren-Lager.

1000 Stück $^6/_4$ breite ächtfarbige, lila, rosa, gelbe, braune **Cattune, für Kleider und Ueberzüge, Cattune mit Borden** für Vorhänge, der halbe Meter 9 kr.

200 Stück feinste französische **Jaconets** in den brillantesten Dessins, der halbe Meter 12 kr.

200 Stück feinste Piqué-Cattune, der halbe Meter 12 kr.

500 Stück $^6/_4$ breites schweres ächtfarbiges **Bettzeug**, meistens türkischroth, die Elle 15 kr. (55 Centimetres.)

300 Stück schweren schwarzen **Moireens** für Unterröcke, die Elle 22 kr. (55 Cintimetres)

$^{10}/_4$ breiten englischen **Waterproof** für Regenmäntel mit und ohne Franzen, die Elle 48 kr. (60 Centimetres)

$^{50}/_4$ breiten schweren ächten **Buckskin** für Hosen und ganze Anzüge, die Elle fl. 1. 30. fl. 2. (60 Centimetres.)

$^1/_4$ breite **Fussteppichstoffe**, die Elle 15 kr. (55 Centimetres)

Glatten rothen wollenen **Unterrockstoff**, die Elle 15 kr. (55 Centimetres.)

Feinen weißen $^{10}/_4$ breiten **Mull** für Kleider, die Elle 12 kr. (55 Centimetres.)

1000 Stück verschiedene gute **Kleiderstoffe** für Winter, Frühjahr, Sommer und Herbst, der Meter von 30 kr. an. **Lama, Unterrockstoffe Thibets, Cachemires, Flanell, Finets, Espagnolettes, Chales** in allen Farben und Qualitäten billigst.

200 Stück $^6/_4$ breiten schweren, **Barchend** für Betten, die Elle 16, 18, 24 kr. (55 Centimetres.)

Großes Ausstattungs-Geschäft.

500 Stück $^4/_4$ breites schweres **Leinen**, für Hemden und Bettücher, der halbe Meter 12 kr.

$2^1/_2$ Ellen breite grobe **Leinen**, für einschläfrige Betttücher das vollständige Betttuch ohne Nath, 4 Ellen lang fl. 1. 45.

3 Ellen breite grobe **Leinen** für zweischläfrige Betttücher, das vollständige Betttuch ohne Nath, 4 Ellen lang, fl 2. 24.

200 Stück feines $^4/_4$ breites schlesisches und böhmisches **Leinen**, der halbe Meter, 15, 18 bis 30 kr.

200 Stück schwere rothe wollene **Bettdecken**, für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 6.

200 Stück schwere weiß wollene **Bettdecken**, für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 4. 30.

500 Stück schwere graue **Bett- und Pferdedecken**, das Stück fl. 2. 30 bis fl. 3.

500 Paar schwere weiße **Piquedecken und Victoriadecken**, mit Franzen für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 2. 30.

100 Dutzend weiß feine **Tischtücher**, $2^1/_2$ Ellen lang, 2 Ellen breit, das Stück 50 kr.

100 Dutzend **Handtücher**, das Dutzend von fl. 3 an, die Elle von 6 kr. an

500 Dutzend weiße rein leinene **Damentaschentücher**, das Dutzend fl. 2. 30.

Große rothe **Cachemire-Tischdecken**, das Stück fl. 1. 45. und fl. 2.

Große rothe **Cachemire-Comodedecken**, das Stück fl. 1. und fl. 1. 24.

$^{10}/_4$ breiten reich ramagirten **Vorhangsmull** mit Bogen, der halbe Meter 16 kr.

Prima-Shirting, grau, weiß, schwarz, die Elle 7 kr. (55 Cent.)

$^4/_4$ und $^{10}/_4$ breiten **Zwillig, Lederleinen, Strohsackleinen**, graue, gelbe, weiße Servietten zum Fabrikpreise.

☛ **Aus meinem Hause gehen jährlich Tausende von Sendungen nach allen Gegenden Deutschlands, und täglich sich wiederholende Nachbestellungen sind die besten Beweise, daß man allenthalben mit meiner Bedienung sehr zufrieden ist.**

Musterabschnitte, sämmtlicher Artikel sende in reichster Auswahl franco per Post.

Auch die kleinsten Aufträge werden wie bisher bestens besorgt und bitte mir das bisher bewiesene Vertrauen auch weiter zu erhalten.

Weil's Dreschmaschinen

Einspferdig. Zweispferdig.

haben sich unter vielen bekannten Systemen als die besten erwiesen, denn sie bedürfen geringer Zugkraft, leisten am meisten, sind die einfachsten und die billigsten, zerschlagen nie ein Körnchen und lassen keines in den Aehren.

Man drischt mit der Handdreschmaschine per Stunde 4 und 5 Haufen. Dieselbe kostet Thaler 60 bis Thlr. 66. —

Man drischt mit der zweispänn Göpeldreschmaschine per Stunde 8 Haufen. Dieselbe kostet Thlr. 200. bis Thlr. 220. —

Lieferung geschieht franco. — Garantie 2 Jahre. — Probezeit 14 Tage. Nähere Auskunft ertheilt auf briefliche Anfrage

Moritz Weil jun.,
Maschinen-Fabrik in Frankfurt a. M.

Handdreschmaschinen.

Liebig's
Steppenmilch (Kumys)
heilt
nach dem Ausspruche der medicinischen Autoritäten rascher und sicherer als alle bisher in der Therapie gekannten und angewendeten Mittel: **Lungenschwindsucht** (selbst im vorgerückten Stadium), **Tuberculose, Magen- und Darmkatarrh, Bronchialkatarrh, Anaemie** (Blutarmuth), in Folge anhaltender Krankheiten und profusirten Mercurialgebrauch, **Scorbut, und Hysterie Körperschwäche.**

☛ Pro Flacon 15 Sgr. ($^1/_2$ Thlr.) nebst Gebrauchsanweisung. ☚

In Kisten von 4 Flacons ab zu beziehen durch

das General-Depôt
von Liebig's Steppenmilch (Kumys)
Berlin, Gneisenaustrasse 7a.

NB. **Patienten, bei welchen alle angewendeten Mittel erfolglos geblieben sind, wollen vertrauensvoll einen letzten Versuch mit obigem Präparat machen.**

---

ohne Medicin.

Brust- u. Lungen-
krämpfe finden auf naturgemässem Wege selbst in verzweifelten und von den Aerzten für unheilbar erklärten Fällen radikale Heilung ihres Leidens

ohne Medicin.

Nach spezieller Beschreibung der Krankheit. Näheres brieflich durch

Dir. **J. H. Fickert,**
Berlin, Wall-Strasse Nr. 23

ohne Medicin. ohne Medicin.

Epileptische Krämpfe
(Fallsucht.)
heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel
A. Witt,
Linden-Strasse 18. Berlin.

Frankfurter Börsenbericht.
vom 4. Juni 1873.

Preußische Kassenscheine	fl.	1 45$^1/_4$
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 56$^1/_2$–57$^1/_2$
Pistolen	„	9 37-39
Ruff. Imperiales	„	9 39-41

Eine Scheuer mit Stall ist zu vermiethen Näheres in der Expedition d. Bl.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 70. **Mittwoch, den 11. Juni** **1873.**

Tagesereignisse.

München, 6. Juni. Das Staatsministerium des Innern hat sämmtliche Referenten über Gewerbe und Industrie bei der Kreisregierungen zur Weltausstellung nach Wien beordert mit dem Auftrage, dort namentlich jene Ausstellungsgruppen zu studieren, welche der Industrie und den Gewerben verwandt sind, die in ihren respectiven Kreisen besonders betrieben werden. Ueber die Resultate ihrer Beobachtungen haben die genannten Beamten bis zum 1. Januar 1874 Berichte an das Ministerium einzusenden und zugleich Vorschläge zu machen, in welcher Weise Verbesserungen der heimischen Industrie anzubahnen, allenfallsige Lücken in ihr auszufüllen oder sonst zu ihrer Hebung und Förderung Schritte zu thun seien. In gleicher Weise und mit denselben Aufträgen sind auch Beamte der Bergbehörden nach Wien abgesendet.

Darmstadt, 8. Juni. Bei der am 17. d. stattfindenden Jubiläumsfeier des Großherzogs werden das deutsche und das russische Kaiserpaar anwesend sein. Die Ankunft des deutschen Kaisers in Frankfurt a. M. erfolgt am 16. Juni.

Stuttgart, 8. Juni. Der Kaiser von Rußland ist heute Vormittag hier angekommen.

Der Schah von Persien ließ bei seiner Anwesenheit im Reichstag sich die hohe Bedeutung der Versammlung verdeutlichen und verlieh in ehrender Anerkennung des deutschen Parlaments dem Präsidenten Simson das Großkreuz des Löwen- und Sonnenordens, vielleicht das erste Beispiel eines Verständnisses orientalischer Herrscher für das abendländische Princip der Volksvertretung. Nach dem Verlassen des Reichstages besuchte der Schah die Fürstin Bismarck und verabschiedete sich bei dem Reichskanzler im auswärtigen Amte.

Madrid, 7. Juni. Eingegangenen Nachrichten zufolge ist bei den unter General Velarde gegen die Carlisten im Felde stehenden Truppen eine Empörung unter Kundgebungen für die föderale Republik ausgebrochen. General und Officiere mußten entfliehen. Der General hat telegraphisch seine Entlassung gegeben. Gegen die Aufrührer sind sofort Truppen entsandt worden. — Aus Granada wird ein blutiger Zusammenstoß zwischen der Bevölkerung und Carabiniers gemeldet, wobei mehrere getödtet und verwundet wurden.

Aus Granada eingetroffenen Nachrichten zufolge haben sich die Carabiniers nach fünfstündigen hartnäckigem Kampfe ergeben und die Waffen an die Bevölkerung ausgeliefert.

Frucht-Mittelpreis.

Kaiserslautern, 10. Juni. (per Ztr.) Weizen 8 fl. 22 kr. Korn 5 fl. 58 kr. Spelzkern fl. — kr. Spelz 6 fl. — kr. Gerste 0 fl. — kr. Haser 5 fl. 15 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr. Kornbrod — kr. 3 Pfd. Gemischtbrod — kr. 2 Pfd. Weißbrod — kr. Butter 31 kr. per Pfd. Eier 5 St. 5 kr. Kartoffeln 2 fl. 16 kr.

Neustadt, 7. Juni. Der Zentner Waizen 8 fl. — kr. Korn 5 fl. 40 kr. Spelz 6 fl. 07 kr. Gerste 0 fl. — kr. Haser 5 fl 24 kr.

Landstuhl, 9. Juni. (per Zentner.) Weizen 0 fl. — kr. Korn 6 fl. 06 kr., Spelz 0 fl. — kr., Haser 5 fl. 41 kr. Gerste 0 fl. — kr. Mischrucht — fl. — kr. Linsen 3 fl. — kr., Wicken 0 fl. — kr., Erbsen 0 fl. — kr. 6 Pfd. Kornbrod 30 kr. 1 Pfd. Butter 30 kr. 1 Dutzend Eier 20 kr. Kartoffeln 2 fl. 12 kr.

Baumholder, 10. Juni. per Ztr. Weizen — Thlr. — Sgr — Pf. Spelz — Thlr. — Sgr. — Pf. Korn 3 Thlr. 15 Sgr. — Pf. Gerste 3 Thlr. 16 Sgr. — Pf. Haser 2 Thlr. 12 Sgr. — Pf. Brod 7 Sgr. 6 Pf.

Licitation.

Donnerstag, den **26. Juni 1873**, zu **Neunkirchen** a/P. bei Wirth **Karl Drumm**;

Auf Ansuchen der Kinder und Erben der zu Neunkirchen a/P. wohnhaft gewesenen und daselbst verstorbenen Eheleute **Jakob Weis** I., im Leben Bürgermeister und **Philippina Kohl**:

1) Heinrich Weis, Ackerer; 2) Philippina Weis, Ehefrau von Heinrich Haberbeck, Schneider, und des Letztern der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen; 3) Friedrich Weis, Schiffer, Alle dermalen ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort in Nordamerika abwesend, vertreten durch den kgl. Notar Rieth in Wolfstein als Repräsentanten; 4) Katharina Weis, Ehefrau von Jakob Göttel II., Ackerer in Neunkirchen und des Letztern der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen; 5) Conrad Weis, Küfer in Highland, Madison-County, Staat Illinois, in Nordamerika; 6) Karl Weis, Bäcker in Cincinnati, Staat Ohio, in Nordamerika; 7) Charlotte Weis, Ehefrau von Wilhelm Rosenhauer, ohne bekanntes Gewerbe zu Muskegon, Staat Michigan, in Nordamerika; 8) Jakob Weis III., Ackerer in Neunkirchen; 9) Ludwig Weis, Ackerer allda wohnhaft; 10) Karolina Weis, Ehefrau von Daniel Gabel, Hufschmied, früher in Neunkirchen, jetzt nach Nordamerika ausgewandert; 11) Louise Rothenbühler, — minderjährigen Tochter der Friederike Weis, früher ohne Gewerbe in Neunkirchen wohnend, Wittwe von Jakob Rothenbühler, später nach Nordamerika ausgewandert und dort gestorben — vertreten durch obigen Ludwig Weis als Vormund und Philipp Rabet, Ackerer in Neunkirchen wohnend, als Nebenvormund,

Werden durch den hierzu committirten kgl. Notar Pasquay in Kusel:

4 Tagwerk 32 Dezimalen Ackerland im Banne von Neunkirchen, in 8 Parzellen,

wegen Untheilbarkeit öffentlich in Eigenthum versteigert.

Pasquay, kgl. Notär.

Crescenz-Versteigerung.

Freitag, den **13. Juni** nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Kusel in der Wirthschaft von Karl Hierthes, wird auf Ansuchen von **Ludwig Benzino**, Rentner allda, die diesjährige Heu-, Klee- und Ohmeternde von besen sämmtlichen Wiesen und Kleeäckern in den Bännen von Kusel, Diebelkopf und Rammelsbach auf Credit versteigert.

Heck, kgl. Notär.

Soda-Wasser,

natürl. **Selterser Wasser**, sowie die übrigen gangbaren natürl. Mineralwässer in 73 kr Füllung empfiehlt

Apotheker **Leinberger.**

Bekanntmachung.

Lieferung von Straßen-Deckmaterial betr.

Die Lieferung des Deckmaterials auf die Bezirks- und Distriktsstraßen des Bezirksamts **Kusel** aus den Melaphirsteinbrüchen innerhalb des diesamtlichen Bezirkes wird für die Jahre 1874, 1875 und 1876 von unterfertigter Behörde auf dem **Submissionswege** vergeben werden.

Muthmaßlich sind jährlich erforderlich:

A. Für die Bezirksstraßen:

	Cubik-Meter.
I. Lauterstraße.	
1. Loos: von Stundenstein 4⅝ bis 6⅞	100
2. „ „ „ 6⅞ „ 7⅛	50
3. „ „ „ 7⅛ bis zur Glanstraße	90
II. Kuselstraße.	
1. Loos: von Stundenstein 5⅜ bis 6	25
2. „ „ „ 6 „ 7	40
3. „ „ „ 7 „ 8	30
4. „ „ „ 8 „ 9⅜	90
5. „ von Kusel bis zur preußischen Grenze	60

B. Für die Distriktsstraßen:

a. Kanton Kusel.

III. Mohrstraße.	
1. Loos: von Stundenstein 6⅜ bis zwischen 6 und 5⅞	50
2. „ von Stundenstein 5⅞ bis zwischen 5⅛ und 5	60
3. „ von Stundenstein 4⅜ bis 3⅜	120
IV. St. Wendelerstraße.	
Einziges Loos	50
V. Osterthalstraße.	
1. Loos: von der Glanstraße bis zur Banngrenze Konken-Selchenbach	70
2. „ von der Banngrenze Albessen-Selchenbach bis zur Banngrenze von Marth-Osterbrücken	80
3. „ von der Banngrenze von Marth-Osterbrücken bis zur Banngrenze von Wörschweiler	80
VI. Koblenstraße.	
Einziges Loos	50
VII. Quirnbach-Rehweilerstraße.	
Einziges Loos	30

b. Kanton Lauterecken.

VIII. Reipoltskirchenthalstraße.	
1. Loos: von Stundenstein 10 bis zwischen 9½ und 9	50
2. Loos: von Stundenstein 9 bis zum Schulhaus von Reipoltskirchen	50
3. „ vom Schulhaus zu Reipoltskirchen bis zur Kantonsgrenze	40
IX. Hachenbacherthalstraße.	
Einziges Loos	40
X. Hinzweilerthalstraße.	
Einziges Loos	70
XI. Hochstraße.	
1. Loos: von Obenbach bis zum Schulhaus von Roth	70
2. „ vom Schulhause von Roth bis zur Banngrenze Becherbach-Gangloff	70
XII. Glasthalstraße.	
Einziges Loos	80
XIII. Nußbacherthalstraße.	
Einziges Loos	70

c. Kanton Wolfstein.

XIV. Reipoltskirchenthalstraße.	
Einziges Loos	20
XV. Hallenwaldstraße.	
1. Loos: von der Kuselstraße bis zum 1. Hause in Niederstaufenbach	55
2. „ vom 1. Hause in Niederstaufenbach bis zur Banngrenze von Oberstaufenbach-Reichenbach	55
XVI. Hachenbacherthalstraße.	
Einziges Loos	40
XVII. Hinzweilerthalstraße.	
Einziges Loos	100
XVIII. Wolfstein-Heferweilerstraße.	
1. Loos: von Wolfstein bis zum Beginne der Curve in den Schlettwiesen	30
2. „ von letzterem Punkte bis zum Ende der Curve in den Kleewiesen	40
3. „ von letzterem Punkte bis zum Orte Heferweiler	40

Uebernahmslustige werden eingeladen, ihre Offerte bis **Samstag**, den **14. Juni lfd. Jrs., Vormittags 10 Uhr** verschlossen und frankirt mit der Aufschrift:

„Submission auf Straßendeckmaterial-Lieferung"

bei unterfertigter Behörde einzureichen.

In jeder Submission muß das betreffende Loos, auf welches submittirt wird, wie auch das Angebot für einen Cubik-Meter, in Gulden und Kreuzern ausgedrückt, genau bezeichnet werden.

Kosten-Anschläge und Bedingnißheft liegen auf dem Amtslokale unterfertigter Behörde zur Einsicht offen.

Kusel, den 24. Mai 1873.

Königliches Bezirksamt.

Clostermeyer.

Frankfurter Börsenbericht
vom 7. Juni 1873.

Preußische Kassenscheine fl.	1 45¼	Pistolen	9 37-39
Preuß.-Friedrichsd'or	fl. 9 56½-57⅓	„ doppelte	9 37-39
Russ. Imperiales	„ 9 39-41	Holländische fl. 10-Stücke	9 52-54
		Dukaten	„ 5 32-34
		Ducaten al marco	„ 5 32-34
		20-Frankenstücke	9 19-20
		Dollars in Gold	„ 2 24-25

Eine Scheuer mit Stall ist zu vermiethen. Näheres in der Expedition dss. Bts.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Staats-Bibliothek in München.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 71. **Freitag, den 13. Juni** **1873.**

Tagesereignisse.

München, 9. Juni. Dem Vernehmen nach wird die bayerische Regierung im Bundesrathe wesentliche Modificationen des Preßgesetzentwurfes beantragen und von deren Annahme ihre Zustimmung zu dem Entwurf abhängig machen.

Speier, 11. Juni. Das „Deutsche Wochenblatt" brachte, wie kürzlich der Telegraph meldete, die Nachricht, daß die Reise des General-Postdirectors Stephan den Zweck habe, ein Weltportosystem in's Leben zu rufen. Einige Pfälzer Blätter begleiten — aus welchem Grunde wissen wir nicht — das „Weltporto" mit einem Fragezeichen! Wir wollen mit kurzen Worten hierüber berichten. Es war schon vor Ausbruch des deutsch-französischen Krieges Stephan's Plan, dieses System eines allgemeinen Brief Portosatzes in's Leben zu rufen. Und zwar umfaßt dasselbe die ganze nördliche Hemisphäre, also: Europa, Asien, Nordrand Afrika's und Nordamerika. Der einfache Brief soll in all' diesen Ländern und Erdtheilen 2½ Sgr. = 9 kr. kosten. Die Abrechnung der Staaten unter einander fällt weg; eine gleiche Ermäßigung und gleichmäßige Taxe ist für Druckschen ꝛc. in's Auge gefaßt. Das Gesunde dieses Projectes, wir möchten sagen, die Nothwendigkeit, leuchtet Jedem ein; der die Verkehrsverhältnisse der Gegenwart kennt. Zum großen Theil ist die Idee übrigens schon verwirklicht: ein Brief aus Deutschland nach Nordamerika, England, Spanien, Portugal ꝛc. und vice versa kostet — Dank Stephans Bemühungen! — 2½ Sgr.; nur Frankreich und die übrigen Länder haben auf dem demnächst in Berlin stattfindenden Weltpost-Congresse beizustimmen, und das Weltporto ist da! (Sp. Anz.)

Hiesige Blätter behaupten, die Räumung Belforts werde am 15. Juni beginnen.

Wiesbaden, 8. Juni. Der Schah von Persien traf hier um 7 Uhr ein, wurde durch den General Bose und die Spitzen der Behörden begrüßt und stieg im königlichen Schlosse ab.

Paris, 7. Juni. In Lyon waren seit zwei Jahren Frohnleichnams-Prozessionen auf den Straßen verboten; dieses Jahr werden sie abgehalten werden. In Marseille verbot der Maire die Prozessionen; General Espivent und der Präfect gaben jedoch die Erlaubniß. Trotz des Drängens des Erzbischofs hat die Regierung noch nicht die Erlaubniß für Paris ertheilt.

Madrid, 8. Juni. Die constituirenden Cortes haben mit 210 gegen 2 Stimmen die Errichtung der förderalen Republik beschlossen. Ein Antrag auf Abhaltung einer dreitägigen Landesfeier zu Ehren der Errichtung der Förderalrepublik wurde abgelehnt. Das neue Ministerium ist noch nicht formirt.

Madrid, 9. Juni, Abends 11 Uhr. In Folge der Meinungsverschiedenheiten über die finanziellen Fragen hat das Cabinet seine Demmission gegeben. Die Cortes werden in einer Nachtsitzung über die Neubildung desselben Beschluß fassen. Man glaubt, daß das Ministerium folgendermaßen zusammengesetzt werden wird: Figueras, Präsident, Cala, Benot, Rioz, Quinero, Estevanez, Cervera, Fernando Conzales und Maisonnave.

New-York, 7. Juni. Auf Cuba hat ein Treffen zwischen den Insurgenten und Spaniern stattgefunden, in welchem 74 von den ersteren und 19 von den letzteren umgekommen sind. Nachrichten aus Habana zufolge hat noch ein anderes Treffen stattgefunden, in welchem 160 Insurgenten und 20 von den Regierungstruppen fielen.

Die chinesische und japanische Post bringt betrübende Nachrichten über das Erdbeben zu Hongkong, sowie über eine ähnliche Erschütterung und ein großes Feuer in Japan. Durch das Erdbeben zu Hongkong, wurden am 22. März die Häuser auf einer Fläche von 20 Hectaren von Grund aus zerstört und gegen 5000 Menschen obdachlos. Zu Osaka in Japan wüthete eine ähnliche Erschütterung am 12. März, und am 29. folgte ein Feuer, welches viele Menschenleben dahinraffte. In Japan waren die eingeborenen Christen zu Horuta bei Abgang der Post freigegeben worden, doch lehnte sich die Landbevölkerung gegen die Aufhebung des Christen-Proscriptionsgesetzes auf und stand an einzelnen Orten in Waffen. Es soll sogar hart gekämpft worden sein. Sieben der Aufrührer waren schon hingerichtet worden. Auch in anderer Beziehung hatte die Regierung die conservativen Eigenschaften der Bevölkerung zu stark auf die Probe gesetzt und es sprach sich vielerorts Unzufriedenheit über die Neuerung, namentlich die Centralisationspolitik aus.

Verschiedenes.

Kaiserslautern, 9. Juni. Das erstrichterliche Urtheil gegen den Verleger der „Pfälzischen Volkszeitung," Herrn Phil. Rohr, wurde gestern von der Appellationsinstanz des königlichen Bezirksgerichts bestätigt.

— **Mundach**, 5. Juni. Mit welch' abscheulicher Rohheit und Bestialität das Verbrechen hier begangen wurd, geht daraus hervor, daß Müller den Handwerksburschen, nachdem er ihn halb todtgeschlagen, liegen ließ, am andern Morgen wiederkehrte und dem noch Lebenden erst dann den Rest gab.

— Ueber die endliche Verhaftung des Raubmörders Gump berichten wir folgende Einzelheiten. Als er sich in Wolnzach in einem Krawladen eine tüchtige Portio Käse kaufte, wurde er erkannt und alsbald von einem Bürgerellen, unterstützt von einem zweiten Manne, angegriffen Gump warf den Einen an die Wand, verwundete den Andern durch zwei glücklicher Weise nicht gefährliche Stiche und hätte wohl wieder Gelegenheit zur Flucht gefunden, wenn nicht im rechten Augenblicke die beiden Gendarmen der Station Wolnzach Voit und Löffler zur Stelle gekommen wären; welche nun den Verbrecher schnell überwältigten und gefangen nahmen. Gump ist ein sehr kleiner, doch muskelkräftiger Bursche und scheint nun völlig gebrochenen Muthes, so daß er heute bei seiner Einlieferung in die Münchener Frohnveste bitterlich weinte; für den Fall übrigens, daß diese Muthlosigkeit lediglich Finte sein sollte, um die Sicherheitsvorkehrungen für seine Verwahrung und die Aufmerksamkeit seiner Wächter zu verringern, so wird ihm solche nichts nützen, da selbstverständlich die strengsten Sicherungsmaßnahmen getroffen sind. Gump erzählte u. A. in welcher Lebensgefahr er da und dort sich befunden habe. Ferner gestand er, daß er den Gänswürger erschossen habe; an der Ermordung der Krämersfrau in Karlskron aber sei er unschuldig. In Betreff jenes Burschen, welcher in Waldhausen für Gump gehalten arretirt und über Landshut hierher geliefert wurde, erfahren wir, daß derselbe sein Mißgeschick selbst verschuldet zu haben scheint,

Digitized by Google

da er lachenden Mundes erzählte, daß er, um die Bauern zu „foppen", sich unbedachter Weise selbst für Gump ausgegeben habe.

— Ueber die Ermordung Gänswürgers erzählte Gump wörtlich wie folgt: „Gänswürger wollte, weil wir in Streit waren, mich, auch dem Wege schaffen und legte einmal plötzlich auf mich an, der Hahn sprang aber ab und so versagte der Schuß, „denn meine Schutzpatronin, die heilige Jungfrau Maria, hat mich behütet." Gänswürger that, als ob dies ein Verlehen sei und weil er noch ein Gewehr trug, so gab ich anscheinend nach, und wir versöhnten uns auf der Stelle, wobei mir Gänswürger das Gewehr mit dem abgebrochenen Hahn aushändigte. Ich dachte, hin muß du und da ich bemerkte, daß die Zündkapsel noch auf dem Zündkegel steckte, so benützte ich einen günstigen Augenblick, hob einen Stein auf, schlug mit demselben auf das Zündhütchen, der Schuß ging los und traf den Gänswürger in die linke Seite, so daß er zusammenstürzte. Da er versuchte sich aufzurichten und nach dem andern Gewehr zu greifen, so entriß ich ihm dasselbe, und gab ihm einen Schuß in den Kopf, der ihn todt niederstreckte." Welches grauenhafte Bild von Verkommenheit wird sich bei der näheren Untersuchung und feinerzeitigen Verhandlung entrollen!

— Aus Pommern. Das Dunkel, das über dem Schicksal der unglücklichen Anna Böckler gebreitet lag, ist jetzt gelichtet. Von Herrn Domänenpächter Böckler erhält die N. Stett. Ztg. folgendes Telegramm: „Die Leiche meiner Tochter Anna ist heute (3.) im Schneuenfoch vergraben aufgefunden. Es scheint ein Mord vorzuliegen.

— Eger, 3. Juni. Maria Culm nächst Eger ist ein Raub der Flammen geworden; circa 150 Häuser sind zerstört.

Das neue Blatt 1873. Nr. 38 ist soeben eingetroffen und enthält: „Auf der Eisenbahn." Humoreske von A. v. Winterfeld. — „Im Bann." Gedicht von Max Kalbeck. — „Juristische Briefe von einem deutschen Richter." 1. Schwurgericht oder Schöffengericht?" — „Von der Wiener Weltausstellung." Originalberichte des Neuen Blattes. — „Aerztliches Sprechzimmer." Reflexionen. Von Dr. S. Behrend. — „Gedanken aus der Knabenzeit von Karl Gutzkow." — „Die neue Magdalena." Von Wilkie Collins. — „Damenfeuilleton:" Interessante Frauen der Vergangenheit und Gegenwart. — „Handel und Verkehr." — „Allerlei": „Beim Wildprethändler von Metz. — „Ein Hauch von süddeutscher Gebirgs- und Seeluft." — „Ein curioses Verhältniß." — „Ein amerikanischer Ausspruch." — „Fein That." — „Ein angehender dramatischer Autor." — Contra Mailäfer. — „Räthsel." — „Neue Bücherschau." — „Polytechnischer Briefkasten." — „Correspondenz." — An Illustrationen: „Beim Wildprethändler von Metz." — „Traunkirchen am Gmundener- oder Traun-See." — „Waldweg am Starnberger See" — „Ninon de l'Enclos" — Das Neue Blatt ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Anstalten für den mäßigen Preis von 15 Sgr. vierteljährlich.

Kufel, 13. Juni. per Ztr. Weizen 0 fl. — kr. Korn 5 fl. 38 kr. Gerste 0 fl. — kr. Spelz 5 fl. 49 kr. Hafer 5 fl. 14 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 36 kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Brod 6 Pfd. 27—29 kr. Butter 33 kr. Eier 1 Dtzd. 16 kr. Ochsenfleisch 22 kr. Rindfleisch 20 kr. Kuhfleisch 20 kr. Hammelfleisch 20 kr. Kalbfleisch 18 kr. Schweinefleisch 22 kr. Fasselfleisch 18 kr.

Speier, 10. Juni. Der Centner Waizen 8 fl. 37 kr. Korn 5 fl. 38 kr. Gerste 5 fl. 48 kr. Spelz 6 fl. 10 kr. Hafer 0 fl. — kr. Spelzkern 8 fl. 36 kr.

Homburg, 11. Juni. per Ztr. Weizen 8 fl. 47 kr. Korn 5 fl. 45 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 0 fl. 30 kr. Gerste 0 fl — kr. Hafer 5 fl. 24 kr. Mischfracht 6 fl. 10 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 0 fl. — kr. Weißbrod 1½ Kgr. — kr. Kornbrod 3 Kgr. — kr.

Crescenz-Versteigerung.

Dienstag, den 17. Juni nächstihin, Nachmittags 5 Uhr, dahier zu **Kufel** in der Wirthschaft von P. Häberle, läßt Frau **Peter Aurel Rissl** Wittwe dahier den diesjährigen Klee von 3 Tagw. 21 Dez. Acker im Botzenwingert, sowann das Hengras und Ohmet von sogenden Wiesen, als:

56 Dez. in der Rothelsbach,
48 Dez. im Weibergraben,
18 Dez. in der Gsillach,
9 Dez. auf der Acht,

al Credit versteigern.

Heck, kgl. Notär.

Freiwillige Feuerwehr.
Achtung!"

Sonntag, am 15. dss. Mts., Morgens 6 Uhr: Hornsignal für die Steiger-Abtheilung zur Uebung.

Kufel, den 13. Juni 1873.

Das Commando.

Alle Kranken und Leidenden

finden in der 14. Auflage des Buches **Naturheilmethode** für alle veralteten Krankheiten des menschlichen Körpers **Hülfe, Linderung und Rath,** und wird an jeden Hilfesuchenden unentgeldlich und franco versandt.

H. Sievers & Co.
in Braunschweig.

NB, Tausende, verdanken diesem Buche ihre Gesundheit.

Ein **Wiese** hat zu verpachten
Friedrich Hub.

Eine **Chaise** steht zum verlehnen per Tag 1 fl. 30 kr. bei
Greiner, Schmied.

ohne Medicin.

Brust- u. Lungen-

kranke finden auf naturgemässe Wege selbst in verzweifelten und von den Aerzten für unheilbar erklärten Fällen radikale Heilung ihres Leidens:

ohne Medicin.

Nach spezieller Beschreibung der Krankheit. Näheres briefl. durch
Dir. **J. H. Fickert,**
Berlin, Wall-Strasse Nr. 23.

ohne Medicin. ohne Medicin. ohne Medicin.

Eine Scheuer mit Stall ist zu vermiethen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Epileptische Krämpfe
(Fallsucht.)
heilt brieflich mit einem bewährten Mittel
A. Witt,
Linden-Strasse 18. Berlin.

Frankfurter Börsenbericht.
vom 9. Juni 1873.

Preußische Kassenscheine fl. 1	45¼
Preuß. Friedrichsd'or fl. 9	56⅓–57⅓
Russ. Imperiales " " 9	39-41
Pistolen . . . " " 9	37-39
" doppelte . . " " 9	37-39
Holländische fl. 10 Stücke 9	52-54
Dukaten . . . " 5	32-34
Ducaten al marco . . " 5	32-34
20-Francsstücke . . " 9	19-20
Dollars in Gold " " 2	24-25
Englische Sovereigns " 11	43-45

Auxilium Orientis

erzielet aus den kostbarsten und seltensten Vegetabilien des Orients, berühmt durch außergewöhnlich schnelle Wirkung bei:

Syphilis } beider Geschlechter. Die Kur dauert längstens 8 Tage und hat keinerlei nachtheiligen Folgen für den Körper. — **Preis 5 Thlr.**

Weissfluss } bei Frauen radical beseitigt nach 3 bis 5 Tagen; in sehr eingewurzelten Fällen Kurdauer 8 Tage. — **Preis 2 Thlr. 10 Sgr.**

Ausfluss der Harnröhre und Blasencatarrh } selbst ganz veraltete Fälle die hartnäckig allem Medicinieren widerstanden in 4 — 6 Tagen dauernd beseitigt. **Preis 2 Thlr. 15 Sgr.**

Wasch-Extract } Schutzmittel gegen geschlechtliche Krankheiten. — **Preis 1 Thlr.**

Strengste Discretion in allen Fällen.

Sämmtliche Medicamente sind mit Gebrauchsanweisung ꝛc. per Post gegen Einsendung des Betrages zu beziehen durch

Th. Gartmann, Berlin,
Berlin, Neue Jakobsstraße 13.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

k. Hof- und Staats-Bibliothek
in München.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 72. Sonntag, den 15. Juni 1873.

Politische Uebersicht.

München, 11. Juni. Die durch k. Kabinetsordre vom 6. dieses rückgängig gemachte Verfügung des 1. Armeecorpscommando's, wornach zur Verherrlichung der Frohnleichnamsprozessiön die Truppen nicht ausrücken sollten, sofern nicht der König die Prozession begleite, — diese Verfügung beruht und ist erlassen worden auf Grund der neuen Dienstvorschriften, nach welchen man im deutschen Heere keine militärische Verherrlichung kirchlicher Feierlichkeiten kennt, aus welchem Anlaß auch schon in der letzten Charwoche die früher üblich gewesenen Trauerzeichen (gezenktes Gewehrtragen, gedämpfter Trommelschlag 2c.) in Wegfall gekommen waren.

München, 11. Juni. Zu der allerh. Verordnung hinsichtlich der neuen Uniformirung der Armee ist vom Kriegsministerium nun auch die nähere Beschreibung der Fußbekleidung der Halbstiefel, der Reitstiefel und Schuhe, so wie der Sporen, erlassen worden.

München, 12. Juni. Die heutige Frohnleichnamsprozession war vom schönsten Wetter begünstigt. Es hatten sich die Mitglieder der vielen Justitute, Bruderschaften, Vereine u. s. w. sehr zahlreich an dem Umzuge betheiligt, die gesammte Beamtenschaft aber war, außer 2 Georgi-Rittern, nur durch 20 Beamte und 6 Professoren der Universität vertreten. Von den in Spalier aufgestellten Truppen wurde vor dem Sanktissimum das Gewehr nicht mehr präsentirt, wie es früher der Fall war, vielmehr nur Stellung „zum Gebet" genommen. Was übrigens die Anordnung der Truppen überhaupt betrifft, so enthält die heutige Nummer der „Neuesten Nachrichten" hierüber einen Artikel, der jedenfalls mehrfache Beachtung verdient.

Berlin, 10. Juni. Das Nothpreßgesetz, welches von einigen Zeitungen angekündigt worden war, ist jetzt durch den Abgeordneten Dr. Windthorst (Meppen) und unterstützt von 30 Mitgliedern des Centrums beim Reichstage eingebracht worden. Dasselbe lautet: „Gesetzentwurf, betreffend die Aufhebung der Zeitungs-Cautionen und auf Preßerzeugnissen lastenden Staatsabgaben. Wir Wilhelm 2c. verordnen u. s. w. was folgt: § 1. Die Verpflichtung zur Bestellung von Zeitungscautionen, der Zeitungs- und Kalenderstempel, die Abgabe von Inseraten sowie jede andere neben der allgemeinen Gewerbesteuer noch bestehenden Belastung oder Besteuerung einzelner Preßerzeugnisse werden hiermit aufgehoben. — § 2. Dieses Gesetz tritt mit dem 1. August d. J. in Kraft." Der Entwurf ist der Zeitersparniß wegen den einzelnen Fractionen zur Unterzeichnung nicht vorgelegt, sondern sofort dem Präsidium überreicht worden.

Berlin, 12. Juni. Sämmtliche hiesigen Redakteure, ausgenommen die des „Staatsanzeigers", der „Nordd. Allg. Ztg.", der „Kreuzztg." und der „Post" beschlossen einen Protest gegen den Reichspreßgesetz-Entwurf. Die Erklärung richtet sich gegen das unveränderte Beibehalten der polizeilichen Beschlagnahme und findet die Definition der Vergehen und Verbrechen nicht begrenzt genug, glaubt vielmehr, daß die statt dessen aufgestellten allgemeinen Sätze nach subjektiver Willkür gedeutet werden könnten. Die Bestimmungen über die Verantwortlichkeit des Redakteurs widersprechen allen strafrechtlichen Grundsätzen, welche zur Strafbarkeit den dolus oder eine schuldvolle Fahrlässigkeit verlangen. Die deutsche Presse, ihres täglich wachsenden Einflusses wohl bewußt, will nicht Straflosigkeit für ein veröffentlichtes freies Wort, wenn dasselbe wirklich strafsällig ist, sie will strenger Verantwortung vor den allgemeinen Strafgesetzen sich nicht entziehen, aber protestiren muß sie gegen Ausnahmebestimmungen, deren maßlose Vielseitigkeit und Dehnbarkeit eine ernste und wissenschaftliche Erörterung allgemeiner Wahrheiten, auch die patriotisch wohlgemeinteste Beleuchtung öffentlicher Zustände Tag für Tag so nicht der Vernichtung, doch der Verletzung durch die Organe einer unberechenbaren Administration nach deren Ermessen aussetzen würde. Man bietet in dem Entwurf die Aufhebung der Stempelsteuer und der Kautionen. So wünschenswerth diese materiellen Erleichterungen sind, die Presse weist weit von sich, die Beseitigung längst als ungerecht anerkannter Lasten durch eine unwürdige rechtlose Stellung zu erkaufen. Ihre ideale Aufgabe der freimüthigen Besprechung öffentlicher Zustände steht ihr höher als materielle Vortheile. Die Erklärung fordert alle deutschen Redactionen zum Beitritt auf.

Berlin, 13. Juni. Der Bundesrath hat sich gestern für die Ausgabe von Reichspapiergeld im Gesammtbetrage von drei Mark oder einem Thaler pro Kopf der Bevölkerung ausgesprochen, jedoch einen definitiven Beschluß noch vorbehalten.

Berlin, 13. Juni. Der Justizausschuß des Bundesrathes hat bei Berathung des Preßgesetzes die Bestimmung, welche den verantwortlichen Redakteur einer periodischen Druckschrift in allen Fällen als Thäter bestraft, abgelehnt. Der Nachweis des Verfassers soll insofern nur zulässig sein, wenn derselbe sich im Bereiche der deutschen Gerichtsbarkeit befindet. Die Beschlußfassung über Artikel 20 wurde ausgesetzt.

Berlin, 14. Juni. Nachrichten aus Sedan zufolge fand ein Attentat gegen eine Schildwache statt. Der Thäter ist noch unentdeckt. Die Commandantur hatte strenge Maßregeln angeordnet. Die Wirthshäuser müssen um 9 Uhr geschlossen werden und nach 10½ Uhr darf kein Einwohner mehr ohne besondere Erlaubniß auf der Straße sich blicken lassen.

Aus Posen wird der „Schles. Ztg." auf Grund unzweifelhafter Informationen berichtet: daß die anfangs bezweifelte Nachricht, auch der russisch polnische Episkopat habe aus Anlaß der kirchlichen Wirren eine Ergebenheitsadresse an den „Primas von Polen" gerichtet, keine Fabel ist. „Der Inhalt der Ergebenheitsadresse wird zwar, ebenso wie ihre Existenz, sehr geheim gehalten; man weiß aber im polnischen Publikum daß in derselben der Erzbischof, Graf Ledochowski, als Oberhaupt der polnischen Bischöfe anerkannt und zu standhaftem Ausharren in dem Kampfe gegen die „Feinde Gottes und der Kirche" ermuntert wird. Daß diese der preußischen Regierung feindselige Ergebenheitsadresse mit Genehmigung der russischen Regierung, die für alle internationalen Acte der Geistlichkeit durch das russische Gesetz vorgeschrieben ist, erlassen worden sein sollte, ist undenkbar."

Straßburg, 12. Juni. Die „Straßburger Zeitung" bringt eine Verordnung des Oberpräsidenten, wonach die von der Bezirksvertretung Lothringens und den Kreisvertretungen der Kreise Diedenhofen, Saarburg, Chateau-Salins, Bolchen und Metz (Land) ausgehende Schriftstücke nebst den Verhandlungsprotocollen in deutscher und französischer Sprache abzufassen sind und den Vorlagen der Behörden französische

Digitized by Google

Uebersetzungen beigefügt werden können. Diese Verordnung soll vorläufig bis zum 1. Januar 1878 gültig sein.

In Bazeilles wurde vor einigen Tagen ein harmlos einhergehender Soldat vom 10. bayerischen Infanterie-Regiment (Garnison Sedan) meuchlerisch erschossen. Der Thäter ist noch nicht bekannt. Da sich in neurer Zeit die Angriffe gegen deutsche Soldaten in dortiger Gegend überhaupt wieder mehren, so hat sich das Truppencommando zu strengen Vorsichtsmaßregeln veranlaßt gesehen; nach 9 Abends darf in Sedan kein Civilist sich mehr auf der Straße blicken lassen.

Wien, 8. Juni. Die Nachrichten über den Stand der Saaten in Oesterreich lassen auf eine volle Mittelernte schließen.

Wien, 10. Juni. Wegen der angeblich angesagten 10,000 Amerikaner ist seinerzeit, wie männiglich weiß, viel Staub aufgeworfen worden. Wir erfahren nun aus ganz vorzüglicher Quelle, welch' ein Körnchen Wahrheit der Vater dieses Gerüchts-Humbug war. Ein New-Yorker Kaufmann hatte an einen hiesigen Kaufmann 10,000 Dollars zu liefern und er telegraphirte nach Wien: „Die zehntausend Amerikaner sind unterwegs." Das war für den Geschäftsmann deutlich genug. Der Thatsachenbekannte aber nahm die Polarisirte für Menschen und theilte die Neuigkeit in seiner Aufregung einem und dem andern seiner Bekannten mit. Aus Köln traf überdieß vor wenigen Tagen die Nachricht ein, daß bis jetzt (Anfangs Juni) in Amerika im Ganzen 1200 Amerikaner als für die Reise nach Europa verbucht seien. Der Grund, warum verhältnißmäßig so wenig Amerikaner sich entschlossen, die Wiener Weltausstellung zu besuchen, sei in den Gerüchten über die „Unbarmherzigen Preise der Wiener Wirthe zu suchen. Nun, diese Unbarmherzigkeit hat sich gegenwärtig zu großer Sanftmuth herabgestimmt, und wer nicht absolut theuer leben will, kann hier nun sehr billig durchkommen.

Petersburg, 11. Juni. Wie der „russische Invalide" meldet, ist der Kaiser von Oesterreich zum Chef des neuorganisirten 15. Ukrainer Ulanenregiments, der Erzherzog Ludwig Victor zum Chef des 39. Tomsker Infanterieregiments ernannt worden.

London, 10. Juni. Dublin, die frische Hauptstadt, war in der Nacht vom 7. auf den 8. unläßlich eines Brandes in einer großen Holzniederlage wieder Schauplatz eines Auflaufes und einer großen Straßenschlacht, wie sie außerhalb Irlands nur selten vorkommt. Die Flammen, welche hoch emporschlugen, lockten eine große Volksmenge und Haufen des schlimmsten Gesindels herbei, und obschon gleich Detachements vier verschiedener Infanterieregimenter, sowie eine Schwadron Dragoner auf dem Platze waren, begann doch der wüste Janhagel ganz in der Nähe der Brandstätte ohne viele Umstände Lebensmittel und Schenkwirthschaften zu plündern. Bei einem von seinen Bewahrern verrammelten Hause stiegen die Strolche auf das Dach, deckten die Ziegel ab und suchten so von oben herab den Weinen und Spirituosen beizukommen. Die commandirenden Offiziere der Truppen, welche alle möglichen Versuche gemacht hatten, die Ruhestörungen zu unterdrücken ohne von der Waffe Gebrauch zu machen, sahen sich schließlich genöthigt mit dem Bajonett gegen die Plünderer vorzugehen, und es gelpang sich nun die regelrechte Straßenschlacht. Schwere Steine und andere unangenehme Wurfgeschosse flogen gegen die Truppen und Polizeisoldaten, und eine große Anzahl Personen wurden auf beiden Seiten verwundet. Nicht weniger als 70 Personen wurden, von Bajonettstichen und Säbelhieben verwundet, in die Hospitäler gebracht, und gleichzeitig nahm eine Gesellschaft von 36 andern das Gefängniß auf. Die Verwundeten, welche von ihren Freunden in Sicherheit gebracht wurden, sollen noch bei weitem zahlreicher sein. Der Verlust durch die Feuersbrunst wird im Ganzen auf etwa 25,000 Pf. St. geschätzt. — Eine interessante Feierlichkeit hat dieser Tage in Chiselhurst stattgefunden, wo die Exkaiserin Eugenie den Grundstein zur neuen Kapelle legte, in welcher die Ueberreste des Kaisers ihre letzte Ruhestätte finden sollen. Genau zur festgesetzten Zeit ließ sich die Kaiserin von dem kaiserlichen Prinzen zu dem Bauplatze führen. Im Gefolge befanden sich Graf Clary, Baron Corvisart, die Frau des Leibarztes Conneau, der junge Canneau, Freund, und Hr. Filon, Privatlehrer des Prinzen, Herr Pietri u. v. m. Der katholische Geistliche, Herr Goddard, welcher noch als derjenige bekannt sein wird, der den Leichenzug bei dem Begräbnisse des Kaisers verlaß, as ein Gebet, besprengte den Stein mit Weihwasser, und die Kaiserin, welcher eine schöne silberne Kelle und ein kleiner schwarzer Hammer geschenkt worden waren, berührte den Stein an allen Enden, worauf die Ceremanie ein Ende hatte. Die Capelle wird in gothischem Styl erbaut werden und zwei Eingänge haben, einen öffentlichen von der Kirche und einen privaten für die Kaiserin und ihren Sohn. Auf der Westseite der Capelle wird ein Altar errichtet werden, und in der Mitte soll der Sarkophag — ein Geschenk der Königin Victoria — seinen Platz finden. Der Bau, dessen Kosten die Kaiserin trägt, wird nur etwa 24 Fuß lang und 12 Fuß breit sein.

Madrid, 11. Juni, Abends. Die Cortesmajorität trat heute Vormittags 11 Uhr zur Schlußfassung über die Lösung der Cabinetskrise zusammen. Man entscheidet sich für die Bildung eines Versöhnungsministeriums, bestehend aus 4 Mitgliedern der Rechten und 4 der Linken. Gewählt wurden: Pi y Margall (Präsidium und Inneres) mit 196, Eftevanez (Krieg) mit 192, Somi (Colonien) mit 190, Aurich (Marine) mit 185, Muro (Aeußeres) mit 187, Dadiva (Finanzen) mit 182, Gonzales (Justiz) mit 153, Benot (Arbeiten) mit 161 Stimmen.

Perpignan, 12. Juni. Laut Nachrichten aus Barcelona wird in Bich eine bewaffnete Demonstration befürchtet. Ein Bataillon hat seine Offiziere vertrieben. Die Carlisten kommen und gehen ohne belästigt zu werden.

Rom, 11. Juni. Die Deputirtenkammer genehmigte in ihrer heutigen Sitzung die mit Deutschland abgeschlossenen Postconventien.

Rom, 12. Juni. Die clericalen Blätter sprien Feuer und Flamme über die Rede Bismarck's im Reichstage, in welcher der Reichskanzler sich über die Stellung des Reiches zur zukünftigen Papstwahl ausließ.

Aus New-York wird gemeldet, daß der Attorney-General dahin entschieden hat, daß das Militärgericht, vor welches die Modocs werden gestellt werden, über deren Schicksal bestimmen soll. General Davis hat nun beschlossen, Kapitän Jack, Baston Charley und Schonchin erschießen und 10 andere von den Modocs aufknüpfen zu lassen. — Im Hyde Park in Massachusetts hat eine Feuersbrunst stattgefunden und einen Schaden von 500,000 Doll. angerichtet.

Verschiedenes.

Zweibrücken, 10. Juni 1873. Die nachbezeichneten Personen werden bei der diesmaligen Schwurgerichtssession, welche am 16. ahhin Morgens 8 Uhr unter dem Präsidium des k. Appellationsgerichtsrathes H. Thoma ihren Anfang nehmen wird, wegen der beigefügten Reate zur Aburtheilung gelangen; nämlich:

1) 16 Juni, 8 Uhr. Carl Neu, 32 J alt, Dienstknecht von Wiesweiler wegen Betrugs.

2) 16. Juni, 3 Uhr. Wilhelm Bechtel, 23 J. alt, Schuhmacher von Weisenheim a. S. wegen Diebstahls.

3) 17. Juni. Friedrich Hornung, 45 J. a., Tagner und Fuhrmann von Ramsen, wegen Diebstahls.

4) 18. Juni, 8 Uhr. Adam Reuther, 18 J. a., Tagner von Kaiserslautern, wegen Diebstahls und Mißhandlung.

5) 18. Juni, 4 Uhr. Friedrich Braun, 30 J. a., ledig, Tagner von Zweibrücken, wegen Diebstahls.

6) 19. Juni, 8 Uhr. Wilhelm Breitbaner, 24 J. a., Schuhmacher von Dürkheim und Franz Künell, 32 J. a., Eigerrenarbeiter von Frankenthal, wegen Diebstahls, Betrugs rc.

7) 19. Juni, 3 Uhr. Sabina Deckert, 20 J. a., Dienstmagd von Eppstein wegen Diebstahls rc.

8) 20. Juni. Jakob Adolph Berger, 36 J. a., Metzger von Oggersheim wegen Todschlags.

9) 21. Juni, 8 Uhr. Friedrich Mansky, 16 J. a. Dreher von Mundenheim wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode.

10) 21. Juni. 3 Uhr. Paul Schanne, 33 J. a., Tagner von Bruchmühlbach wegen Körperverletzung und Diebstahls.

11) 23. Juni. Jakob Kramer, 47 J. a., Tagner von Schifferstadt wegen Todtschlags.

12) 24. Juni. Johann Boheim, 54 J. a., Leinweber von Hegersheim, wegen Betrugs und Diebstahls.

Regensburg, 10. Juni Nachdem die Gegend des Donaumooses durch die seit Monaten fortgesetzte Thätigkeit

Digitized by Google

der Gendarmerie für das Räubergewerbe etwas unsicher geworden sein dürfte, wird dasselbe neuestens um so schwunghafter in der unmittelbaren Nähe unserer Stadt getrieben. In der vorigen Woche waren zwei nächtliche Einbrüche, einer vor dem Prebrunner Thor in einer Gartenwohnung, der andere in dem Hause der Frau Gräfin Armansperg bei der Gasfabrik zu verzeichnen. Bei dem ersteren entwand ein muthiges Mädchen dem bereits ins Zimmer gedrungenen vermummten Räuber das geschwungene Beil, worauf dieser die Flucht ergriff; der zweite Versuch ward durch rechtzeitige Hülferufe vereitelt. So eben schreibt Baron Zuylen von Nyevelt hundert Gulden Belohnung aus für sichere Auskunft über den im Schloß Präsenling (eine Stunde vor der Stadt) in der vergangenen Nacht verübten Einbruch. Der Thäter gelangte jedoch auch in diesem Fall nicht zu seinem Ziel, sondern wurde bemerkt, und entsprang mit Hinterlassung einer Hacke durch ein Fenster, das er gewaltsam zertrümmerte.

— In Pforzheim ist die Stelle eines altkatholischen Geistlichen mit 2000 fl. Gehalt ausgeschrieben.

— Frankfurt, 30. Mai. Friedrich Maximilian Freieisen von hier, geboren den 19. November 1858, Handelslehrling im Manufacturgeschäft der Gebrüder Ballin dahier, verließ am 22. April 1863, des Mittags halb 2 Uhr die elterliche Wohnung, um nach dem Geschäfte zu gehen, wurde auf dem Wege dahin noch gesehen, ohne jedoch im Geschäfte angekommen. Seitdem ist er spurlos verschwunden. Selbst die eifrigsten Nachforschen sowohl Seitens der betrübten Eltern als Seitens der öffentlichen Behörden blieben gänzlich erfolglos. Eine von dem Vermißten vorgefundene Handzeichnung über den Weg von Frankfurt nach Bremen, seine rege Theilnahme an der Schilderung eines Reisenden über Californien, sowie eine Aeußerung von ihm, wie schön es sein müsse, sich selbst Glück und Reichthum zu verdanken, geben allerdings der Vermuthung Raum, daß er im jugendlichen Abenteurerdrang den Weg nach überseeischen Ländern aufgesucht habe; der Umstand aber, daß er sich stets musterhaft benommen und daß er seine betagten Eltern, deren einziger Sohn er war, gewiß nicht so lange ohne jede Nachricht und in der qualendsten Ungewißheit gelassen hätte, schließen die Annahme, daß er noch am Leben, fast geradezu aus. Wahrscheinlich ist der bei seinem Verschwinden fast 15jährige Junge das Opfer eines Verbrechens geworden.

— Der N. Stett. Ztg. wird aus Demmin geschrieben: „Heute (4. Juni) wurden zu Treuen bei Loitz die endlich aufgefundenen Gebeine von Anna Bäcker unter größter Theilnahme der Bewohner der Umgegend feierlich zur Erde bestattet. Das seit einem Jahre verschwundene Kind wurde gestern Morgen von einem Gutstagelöhner in einem Schweinestall unter der Erde verscharrt aufgefunden, nachdem vorher ein Huhnbund durch Aufkratzen der Erde den Schädel des Kindes bloßgelegt hatte. Die Identität des letzteren wurde sogleich von den Eltern festgestellt, indem das Kleid, der Hut und die Schuhe noch gut erhalten waren. Von dem Körper wurde nur noch das Knochengerüst aufgefunden, bei dessen sofort veranstalteter gerichtlicher Besichtigung im Beisein des Dr. Bensberg aus Loitz, in Folge des Fehlens sämmtlicher Fleischtheile, Verletzungen nicht mehr festgestellt werden konnten; unzweifelhaft erschien es aber allseitig, daß das Kind nur durch ein an demselben verübtes Verbrechen an diesen Ort gelangt sein konnte, weil die Scheune zur Zeit des Verschwindens des Kindes leer stand, auch sonst nicht abzusehen ist, wie letzteres in die Erde gelangen konnte. In Folge dieser Ermittlungen sind heute bereits Vernehmungen zweier Männer erfolgt, welche zu jener Zeit auf der Domäne Treuen in Arbeit gestanden haben."

— Linz, Pater Gabriel, dessen Prozeß seinerzeit so viel Aufsehen erregte, ist unlängst vom Capitel in Raab (Ungarn) zum Prior erwählt worden!

— In Basel ist vor einigen Tagen der weit und breit bekannte Schützenkönig Knuty gestorben. Durch seine unübertreffliche Schießkunst hatte er sich ein Vermögen von ca. 40,000 Fr. erworben und wollte eben heirathen, als ihn der Tod ereilte.

Durch allerhöchstes Rescript vom 6. Juni l. J. wurden der Staatsprocurator am kaiserl. Appellationsgerichtshof in Colmar Hermann Petri zum Staatsanwalt am k. Appellationsgericht der Pfalz zu Zweibrücken, der kaiserl. Friedensrichter Emil Pirie zu Mühlhausen zum kgl. Landrichter in St. Ingbert, und der kgl. Landgerichtsassessor Eduard Mainer zu Landshuthen zum kgl. Landrichter in Wolfstein, alle vom 16. Juni an, ernannt. Durch allerhöchstes Rescript vom gleichen Tage wurde der functionirende Staatsanwalt-Substitut Jacob Dannenhauer in Landau zum Landgerichts-Assessor in Bergzabern ernannt, ebenfalls vom 16. Juni an.

Frucht-Mittelpreis.

Zweibrücken, 13. Juni. (per Centner.) Waizen 8 fl. 36 kr. Korn 5 fl. 43 kr. Gerste zweireihige 0 fl. — kr., vierreihige 0 fl. — kr. Spelz 0 fl. — kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Dinkel 0 fl. — kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 2 fl. — kr. Hafer 5 fl. 28 kr. Heu 0 fl. — kr. Stroh 0 fl. — kr. Weißbrod 3 Pfund 22 kr. Kornbrod 6 Pfd. 29 kr.

Worms, 13. Juni. Waizen 0 fl. — kr. Korn 6 fl. — kr. Spelz 0 fl. — kr. Gerste 0 fl. — kr. Hafer 0 fl. — kr.

Mainz, 13. Juni. Waizen 17 fl. 29 kr., Korn 12 fl. 22 kr., Gerste — fl. — kr., Hafer 10 fl. 1 kr. Spelz 0 fl. — kr., per 200 Pfd.

Leichenhofherstellung
zu
Eschenau.

Samstag, den **21. Juni** nächsthin, Mittags 12 Uhr, auf dem Bürgermeisteramt dahier, werden die Arbeiten zur Herstellung eines neuen Leichenhofes zu **Eschenau** auf dem Minderverfteigerungswege in folgenden Looten, die wie nachstehend ihr Kostenanschlage veranschlagt sind, öffentlich vergeben.

	fl.	kr.
1) Maurerarbeiten . . .	890.	08
2) Fuhrarbeiten	182	05
3) Kalklieferung	172	—
4) Schlosserarbeiten . . .	75	46
Summa .	1319	59

Plan und Kostenanschlag, sowie die nähern Bedingungen sind auf dem Bürgermeisteramte dahier zu ersehen.

Utmet, den 14. Juni 1873.

Das Bürgermeisteramt.
Cappel.

Eine **Chaise** steht zum verkehren per Tag 1 fl. 30 kr. bei
Greiner, Schmi ed.

Liebig's
Steppenmilch (Kumys)
heilt
nach dem Ausspruche der medicinischen Autoritäten rascher und sicherer als alle bisher in der Therapie gekannten und angewendeten Mittel: Lungenschwindsucht (selbst im vorgerückten Stadium), **Tuberculose, Magen- und Darmkatarrh, Bronchialkatarrh, Anaemie** (Blutarmuth), in Folge anhaltender Krankheiten und protrahirtem Mercurialgebrauch, **Scorbut**, und **Hysterie Körperschwäche.**

Pro Flacon 15 Sgr. (1/2 Thlr.) nebst Gebrauchsanweisung.

In Kisten von 4 Flacons ab zu beziehen durch
das General-Depôt von Liebig's Steppenmilch (Kumys)
Berlin, Gneisenaustrasse 7a.

NB. **Patienten**, bei welchen alle angewendeten Mittel erfolglos geblieben sind, wollen vertrauensvoll einen letzten Versuch mit obigem Präparat machen.

Soda-Wasser,
natürl. **Selterser Wasser**, sowie die übrigen gangbaren natürl. Mineralwässer in 73er Füllung empfiehlt Apotheker **Leinberger.**

Epileptische Krämpfe
(Fallsucht.)
heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel
A. Witt,
Linden-Strasse 18. Berlin.

Ein **Wiese** hat zu verpachten
Friedrich Hub.

Frankfurter Börsenbericht.
vom 12. Juni 1873.

Preußische Kassenscheine à	1	45 1/4
Preuß. Friedrichsd'or à	9	56 1/2 57 1/4
Rus. Imperiales "	9	39-41
Pistolen . . . . . "	9	37-39
" doppelte . . "	9	37-39
Holländische à 10 Stücke	9	52-54
Dukaten . . . "	5	32-34

Digitized by Google

Die

Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft,

Grund-Kapital: Drei Millionen Thaler,

in 6000 Stück Actien, wovon bis jetzt 3001 Stück emittirt sind,

versichert Bodenerzeugnisse aller Art **gegen Hagelschaden zu festen Prämien. Nachschußzahlungen finden nicht statt. Die Entschädigungsbeträge** werden **spätestens binnen Monatsfrist** nach Feststellung derselben **voll** ausgezahlt; die **prompte Erfüllung dieser Verpflichtung** wird durch den bedeutenden Geschäftsumfang und durch das **Grund-Kapital** der Gesellschaft verbürgt.

Seit ihrem neunzehnjährigen Bestehen hat die Gesellschaft 610,998 Versicherungen abgeschlossen und 7,852,213 Thaler Entschädigung gezahlt. Die Versicherungs-Summe im Jahre 1872 betrug 73,615,111 Thaler.

Die Unterzeichneten nehmen Versicherungs-Anträge gern entgegen, und werden jede weitere Auskunft bereitwilligst ertheilen.

Ludwigshafen, im Juni 1873.

C. Huss,

Haupt-Agent der Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft,
zugleich Haupt-Agent der **Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft.**

Die Agenten in:

Kusel	**Fr. Kreutz,**	Kaufmann.
Altenglan	**L. Wagner,**	Lehrer.
Quirnbach	**A. Munzinger,**	Gastwirth.
Oberweiler	**Ph. Heil,**	Lehrer.
Rothselberg	**J. Hebel,**	Kaufmann.
Wolfstein	**A. Stellwagen,**	Zimmermeister.

W. Fuhrländer Nachfolger,

85 Fahrgasse 85 in Frankfurt am Main.

Durch fortwährend neue Zufuhren und durch meine directen Verbindungen mit den ersten Fabriken, ist es mir möglich, mein reich sortirtes Lager auch ferner zu den **bekannten billigen** Preisen zu empfehlen.

Großes Manufacturwaaren-Lager.

1000 Stück 6/4 breite ächtfarbige, lila, rosa, gelbe, braune **Cattune,** für Kleider und Ueberzüge, **Cattune mit Borden** für Vorhänge, per halbe Meter 9 kr.

200 Stück feinste französische **Jaconets** in den brillantesten Dessins, per halbe Meter 12 kr.

200 Stück feinste **Piqué-Cattune,** per halbe Meter 12 kr.

500 Stück 6/4 breites schweres ächtfarbiges **Bettzeug,** meistens türkischroth, die Elle 15 kr. (55 Centimetres.)

300 Stück schweren schwarzen **Moireens** für Unterröcke, die Elle 22 kr. (55 Centimetres.)

10/4 breiten englischen **Waterproof** für Regenmäntel mit und ohne Franzen, die Elle 48 kr. (60 Centimetres.)

50/4 breiten schweren guten **Buckskin** für Hosen und ganze Anzüge, die Elle fl. 1. 30. fl. 2. (60 Centimetres.)

1/4 breite **Fusstteppichstoffe,** die Elle 15 kr. (55 Centimetres.)

Glatten rothen wollenen **Unterrockstoff,** die Elle 15 kr. (55 Centimetres.)

Feinen weißen 10/4 breiten **Mull** für Kleider, die Elle 12 kr. (55 Centimetres.)

1000 Stück verschiedene gute **Kleiderstoffe** für Winter, Frühjahr, Sommer und Herbst, per Meter von 30 kr. an.

Lama, Unterrockstoffe Thibets, Cachemires, Flanell, Finets, Espagnolettes, Chales in allen Farben und Qualitäten billigst.

200 Stück 6/4 breiten schweren, **Barchend** für Betten, die Elle 16, 18, 24 kr. (55 Centimetres.)

Großes Ausstattungs-Geschäft.

500 Stück 6/4 breites schweres **Leinen,** für Hemden und Betttücher, der halbe Meter 12 kr.

2½ Ellen breite grobe **Leinen,** für einschläfrige Betttücher das vollständige Betttuch ohne Nath, 4 Ellen lang fl. 1. 45.

3 Ellen breite grobe **Leinen** für zweischläfrige Betttücher, das vollständige Betttuch ohne Nath, 4 Ellen lang, fl. 2. 24.

200 Stück feines 6/4 breites schlesisches und böhmisches **Leinen,** der halbe Meter, 15, 18 bis 30 kr.

200 Stück schwere rothe wollene **Bettdecken,** für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 6.

200 Stück schwere weiß wollene **Bettdecken,** für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 4. 30.

500 Stück schwere graue **Bett- und Pferdedecken,** das Stück fl. 2. 30 bis fl. 3.

500 Paar schwere weiße **Piquedecken und Victoriadecken,** mit Franzen für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 2. 30.

100 Dutzend weiß feine **Tischtücher,** 2½ Ellen lang, 2 Ellen breit, das Stück 50 kr.

100 Dutzend **Handtücher,** das Dutzend von fl. 3 an, die Elle von 6 kr. an

500 Dutzend weiße rein leinene **Damentaschentücher,** das Dutzend fl. 2. 30.

Große rothe **Cachemire-Tischdecken,** das Stück fl. 1. 45. und fl. 2.

Große rothe **Cachemire-Comodedecken,** das Stück fl. 1. und fl. 1. 24.

10/4 breiten reich romagirten **Vorhangsmull** mit Bogen, der halbe Meter 16 kr.

Prima-Shirting, grau, weiß, schwarz, die Elle 7 kr. (55 Cent.)

6/4 und 10/4 breiten **Zwilli, Lederleinen, Strohsackleinen,** graue, gelbe, weiße **Servietten** zum Fabrikpreise.

Aus meinem Hause gehen jährlich Tausende von Sendungen nach allen Gegenden Deutschlands, und täglich sich wiederholende Nachbestellungen sind die besten Beweise, daß man allenthalben mit meiner Bedienung sehr zufrieden ist.

Musterabschnitte, sämmtlicher Artikel sende in reichster Auswahl franco per Post.

Auch die kleinsten Aufträge werden wie bisher bestensbesorgt und bitte mir das bisher bewiesene Vertrauen auch weiter zu erhalten.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmid

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 73. Mittwoch, den 18. Juni. **1873.**

Politische Uebersicht.

München, 13. Juni. Die Herren-Insel bei Prien, wegen ihres prachtvollen Waldes und ihrer herrlichen Aussicht auf Chiemsee und Gebirge, vor Allem aber ihrer mojestätischen Einsamkeit von allen Touristen besucht, der tägliche Zielpunkt der zahlreichen hier und in der Umgegend sich aufhaltenden Fremden, ist durch Kauf in die Hände einer Gesellschaft übergegangen, welche den schönen Wald zu Brettern sägen und die Waldinsel in einen flachen Wiesengrund umwandeln wird, so daß in Zukunft die Herren-Insel nur durch ihre Ausdehnung von der benachbarten Kraut-Insel sich unterscheiden wird. So ist denn, klagt die „A. A. Ztg.“, das bayerische Gebirg wieder um eine schöne Perle ärmer!

Wie aus München mehreren Zeitungen gemeldet wird, soll der Generalkommandant und Generaladjutant von der Tann anläßlich seiner Desavouirung betreffs der Truppenausrückung bei den Prozessionen — seine Demission geben wollen. Wir begreifen es, daß der hochgeschätzte General und siegreiche Führer unserer Armee über diese ihm gewordene Desavouirung eine gerechte Empfindlichkeit zur Schau trägt; doch hoffen wir, daß der bewährte Feldherr der Armee erhalten werde. Die erste Verordnung des Münchener Generalcommandos entspracht durchaus dem Charakter unserers paritätischen Staates, und wenn Se. Majestät der König eine Retifizierung vornahm, wollte er eben nur einem alten Herkommen gerecht werden.

Von den Reichstagsabgeordneten aus Bayern sind folgende vier während der ganzen Session nicht ein einziges Mal im Reichstage erschienen. Es sind dies die HH. Freytag, Reichlin-Meldegg, Sigezhofen und Schrz, sämmtliche der Zentrumsfraction angehörend. Scheh soll sofort nach Beginn seines Urlaubs, der ihm gesetzlich, aber nur zum Besuche des Reichstags gewährt war, eine Reise in den Orient angetreten haben. Dr. Schüttinger und Dr. Schmid (Aichach) waren im ganzen nur wenige Tage anwesend. Herr Hauck ist erst in allerneuester Zeit erschienen. Es sind dies rührende Belege der Pflichttreue unserer Ultramontanen.

Die Aeußerung des Fürsten Bismarck über die Haltung der deutschen Regierung bei einer eventuellen Papstwahl haben das offiziöse Organ der Kurie in Feuer und Flamme versetzt. Das „Osservatore Romano“ bemerkt durch seine Auslassungen, daß die Umgebung des Papstes noch immer von jener „zornigen“ Gesinnung ergriffen ist, die Fürst Bismarck mit seinem sarkastischen Humor der „verzeihlichen Gesinnung entgegenstellte, die er von einem neuen Papste, dem höchsten Träger christlicher Demuth, erwarten zu dürfen glaubte. Zur Erbauung unserer Leser mögen hier die Worte des römischen Blattes weitere Verbreitung finden. „Osservatore Romano“ schreibt: „Wo Bismarck aus den Grenzen des Ernstes heraustritt und sich überaus lächerlich macht, das ist dort der Fall, wo er von der Ernennung des Papstes spricht und mit einer Anwandlung grotesken Hochmuthes sich anmaßt, die Prüfung der Legitimität der Wahl und des Standes des gewählten Papstes reserviren zu wollen. Dies ist ein anderer Beleg für die sogenannte berechnende Narrheit, und nur aus dem Kopfe eines Tollhäuslers können so wunderliche und flegelhafte Erklärungen entspringen, welche gleichzeitig Ignoranz und Präpoteng, Hirnverbranntheit des Sekirers und Verwegenheit des rohen Mannes beweisen. Wir, absolut geringe, halten es unter unserer Würde, gegen solch kasuistische Prätensionen, welche Rechte und Gebräuche verletzen, zu protestiren. Wir haben nur Verachtung für Denjenigen, welcher seine Gewalt mißbrauchend, sich so weit zu erdreisten wagt, die höchste Autorität der Erde zu bedrohen. Vor dieser sind formidablere Kalosse, als das deutsche Reich gefallen, und darum erwecken die provocirenden Aufschneidereien Bismarcks unter verständigen Leuten nur ein bedauerndes Gelächter.“

Der Bischof von Paderborn hat sich bemüssigt befunden, auf die Anfrage des Oberpräsidenten von Westphalen wegen des Paderborner Priesterseminars zu erwiedern, daß er seine Hand zur Mitwirkung der neuen Kirchengesetze, im speziellen Falle zur Unterstellung des Paderborner Seminars unter staatliche Kontrole nicht bieten könne. Manche Zeitungen wollten hierin bereits einen ersten Fall thatsächlichen Konfliktes und deutschen als Anlaß zu weiteren Einschreiten der Staatsregierung bezeichnen. Der Fall ist aber in den Gesetzen bereits vorausgesehen. Der Kultusminister befindet sich nämlich nun in der Unmöglichkeit, das Seminar als ein solches anzuerkennen, auf welchem die künftigen Pfarrer ihre wissenschaftliche Bildung erhalten können. Der Minister kann die der Anstalt bestimmten Staatsmittel einbehalten oder auch die Anstalt schließen. Erst wenn die Bischöfe sich diesen Anordnungen thatsächlich widersetzen sollten, würde ein Konflikt entstehen. Offiziöserseits wird versichert, daß die Regierung ihrerseits die Konsequenzen des Gesetzes nach allen Richtungen ziehen werde; die katholische Kirche aber müsse die Verantwortung für die thatsächlichen Folgen ihres grundsätzlichen Widerspruchs auf sich nehmen.

Von dem Begleiter der russischen Expedition nach Chiwa, Lieutenant Stumm, sind nach dem „D. W. B.“ Privatbriefe eingelaufen, die von dem Brunnen Sete Jyche, den 12. Mai neuerem Stils, datirt sind. Der Ort liegt 3 bis vier Tagmärsche von der chiwaischen Grenze. Die Anstrengungen und Entbehrungen, welche die Kolonne des Obersten Somakin, der sich Herr Stumm angeschlossen hat, zu überstehen hatten, werden als sehr bedeutend geschildert. Hitze und Durst bereiten die schlimmsten Leiden, die Infanterie muß bei einer Hitze von 44° R. durch sußtiefen Sand waten, der eine Temperatur von 46° R. hat, und die Stationen, an welchen Wasser zu finden ist, sind bis 85 Werst = 12 Meilen von einander entfernt. Manchmal findet sich in den Quellen kein Wasser, und wenn es sich findet, ist es so trüb und salzig, daß dasselbe kaum zu genießen ist. Kameele und Pferde sind, namentlich bei den ersten Märschen, in Folge des Wassermangels zu Grunde gegangen und der Durst erzeugte oft furchtbare Scenen. An ihrem jetzigen Halteplatz angelangt, hofft die Kolonne aber das Schlimmste überwunden zu haben. Fieberanfälle wurden mit Chinin beseitigt. Nach neueren russischen Berichten ist die Grenze von Chiwa bereits erschritten.

Der „Times“ wird vom 10. Juni telegraphirt: Während einige von den gefangenen Modoc in das Lager am 4. d. M. geführt wurden, griff eine Truppe von Freiwilligen aus Oregon sie an und tödtete vier Krieger und ein Weib. Die Indianer waren unbewaffnet und wehrten sich daher nicht. Als die Truppen herankamen, flohen die Verbrecher. Die Getödteten waren weder Häuptlinge, noch des Mordes angeklagt. Die That wird allgemein verurtheilt.

Digitized by Google

Nach der „Times of India" haben die Chinesen unter den rebellischen Panthays, welche als Mohamedaner erst kürzlich durch eine nach Konstantinopel entsendete Deputation dem Sultan huldigen ließen, ein massenhaftes Blutbad angerichtet. Die im westlichen China gelegene Hauptstadt der Panthays, lange von einer chinesischen Armee belagert, mußte sich auf Gnade und Ungnade ergeben. Der Sultan Soliman, Herrscher jenes Landes, heißt es in jenem Bericht, vergiftete sich, um einem grausamen Tode zu entgehen. Die Bevölkerung des Platzes wurde, ohne Frauen und Kinder auszunehmen, von den Siegern niedergemetzelt und nur Jene wurden geschont, die ihre Religion abschworen und einwilligten, Schweinefleisch zu essen. In dem Gemetzel fielen dreißigtausend Personen. Momien, die bevölkerste Stadt nach Talifoo, wird gegenwärtig von der chinesischen Armee belagert, und im Falle ihrer Einnahme steht voraussichtlich eine neue Massacre bevor.

Verschiedenes.

Kaiserslautern, 13. Juni. Ganz unerwartet berhrte gestern Herr Prof. Dr. Michelis die hiesige altkatholische Gemeinde mit seinem Besuch und verweilte gestern Abend im Kreise einer größeren Anzahl von Mitgliedern derselben. Er machte dabei sehr interessante Mittheilungen über die kürzlich vollzogene Bischofswahl. Bemerkenswerth dabei war die Nachricht, daß Professor Döllinger die altkatholische Bischofswahl als einen „in sich berechtigten und durch den gegenwärtigen Stand der Bewegung nothwendigen Akt" bezeichnet hat.

Würzburg, 13. Juni. Ein interessanter Prozeß entwickelt sich demnächst hier. Der Gastwirth zur „Glocke" nämlich, der vor etwa 4 Wochen verschwunden war, ist plötzlich zurückgekehrt, behauptet, seine Schwester nach Amerika begleitet zu haben und soviel zu sein, weßhalb er Alle, die den Verkauf seiner Weine und Mobilien und das Schließen seines Geschäfts veranlaßt haben, verklagen will. Ob er aber damit durchdringt, wird die Zeit lehren.

Das Göthe'sche Wort im „Faust" „Die Kirche hat einen guten Magen" erhielt jüngst auch in Frankreich auf's Neue seine Bewährung. Die Tochter des Grafen de Latour d'Eirun gebt ins Kloster und bringt ihrem himmlischen Bräutigam eine Mitgift von einer Million!

Kaiserslautern, 17. Juni. (per Ztr.) Weizen 8 fl. 26 kr. Korn 5 fl. 45 kr. Spelzkern fl. — kr. Spelz 5 fl. 01 kr. Gerste 5 fl. — kr. Haser 5 fl. 13 kr. Erbsen 5 fl. 26 kr. Wicken 0 fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr. Kornbrod 30 kr. 3 Pfd. Gemischtbrod 19 kr. 2 Pfd. Weißbrod 18 kr. Butter 31 kr. per Pfd. Eier 5 St. 8 kr. Kartoffeln 2 fl. 24 kr.

Landstuhl, 16. Juni. (per Zentner.) Weizen 0 fl. — kr. Korn 5 fl. 40 kr., Spelz 0 fl. — kr., Haser 5 fl. 20 kr. Gerste 0 fl. — kr. Mischfrucht — fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr., Wicken 0 fl. — kr., Erbsen 0 fl. — kr. 8 Pfd. Kornbrod 30 kr. 1 Pfd. Butter 30 kr. 1 Dutzend Eier 20 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr.

Baumholder, 17. Juni. per Ztr. Weizen — Thlr. — Sgr. — Pf. Spelz — Thlr. — Sgr. — Pf. Korn 3 Thlr. 14 Sgr. — Pf. Gerste 3 Thlr. 15 Sgr. — Pf. Haser 2 Thlr. 11 Sgr. — Pf. Brod 7 Sgr. 6 Pf.

Neustadt, 14 Juni. Der Zentner Waizen 0 fl. — kr. Korn 5 fl. 50 kr. Spelz 6 fl. 10 kr. Gerste 0 fl. — kr. Haser 0 fl — kr.

Leichenhofbestellung zu Eschenau.

Samstag, den **21. Juni** nächstbin, Mittags 12 Uhr, auf dem Bürgermeisteramt dahier, werden die Arbeiten zur Herstellung eines neuen Leichenhofes zu **Eschenau** auf dem Minderversteigerungswege in folgenden Losen, die wie nachstehend im Kostenanschlage veranschlagt sind, öffentlich vergeben.

	fl.	kr.
1) Maurerarbeiten . . .	890.	08
2) Fuhrarbeiten	182	05
3) Kalklieferung	172	—
4) Schlosserarbeiten . . .	75	46
Summa .	1319	59

Plan und Kostenanschlag, sowie die nähern Bedingungen sind auf dem Bürgermeisteramte dahier zu ersehen.

Ulmet, den 14. Juni 1873.

Das Bürgermeisteramt.

Cappel.

Bekanntmachung.

Dienstag, den **1. Juli**, Vormittags 10 Uhr, im Schulhause zu **Hoof** soll die Erneuerung des Bewurfs der Kirche an den Wenigstnehmenden vergeben werden.

Anschlag der Maurerarbeit . . . . 294 fl. 12 kr.

Anschlag der Tüncherarbeit . . . . 53 „ 33 „

Der Kostenanschlag liegt im Schulhause auf.

Hoof, den 16. Juni 1873.

Das Presbyterium.

Eine **Chaise** steht zum verlehnen per Tag 1 fl. 30 kr. bei

Greiner, Schmied.

Ein **Wiese** hat zu verpachten

Friedrich Hub.

Auxilium Orientis

ereitet aus den kostbarsten und seltensten Vegetabilien des Orients, berühmt durch außergewöhnlich schnelle Wirkung bei:

Syphilis | beider Geschlechter. Die Kur dauert längstens 8 Tage und hat keinerlei nachtheiligen Folgen für den Körper. — **Preis 3 Thlr.**

Weissfluss | bei Frauen radical beseitigt nach 3 bis 5 Tagen; in sehr eingewurzelten Fällen Kurdauer 8 Tage. — **Preis 2 Thlr. 10 Sgr.**

Ausfluss der Harnröhre | selbst ganz veraltete Fälle die hartnäckig allem Medicinieren widerstanden in 4 — 6 Tagen dauernd beseitigt.

und Blasencatarrh | **Preis 2 Thlr. 15 Sgr.**

Wasch-Extract | Schutzmittel gegen geschlechtliche Krankheiten. — **Preis 1 Thlr.**

Strengste Discretion in allen Fällen.

Sämmtliche Medicamente sind mit Gebrauchsanweisung ꝛc. per Post gegen Einsendung des Betrages zu beziehen durch

Th. Gartmann, Berlin,

Berlin, Neue Jakobsstraße 13.

Ein tüchtiger

Anstreicher

kann bei gutem Lohn sogleich dauernde Beschäftigung finden. Ebenso kann ein **braver Junge** sogleich in die Lehre treten bei

August Sauer,

Tüncher u. Anstreicher in Kusel.

ohne Medicin.

Brust- u. Lungen-

kranke finden auf naturgemässem Wege selbst in verzweifelten und von den Aerzten für unheilbar erklärten Fällen radikale Heilung ihres Leidens

ohne Medicin.

Nach specieller Beschreibung der Krankheit. Näheres brieflich durch

Dir. **J. H. Fickert,**

Berlin, Wall-Strasse Nr. 23.

ohne Medicin. ohne Medicin. ohne Medicin.

Soda-Wasser,

natürl. **Selterser Wasser**, sowie die übrigen ganzdaran natürl. Mineralwässer in 73er Füllung empfiehlt Apotheker ***Leinberger.***

Epileptische Krämpfe

(Fallsucht.)

heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel

A. Witt,

Linden-Strasse 18. Berlin.

Frankfurter Börsenbericht.

vom 14. Juni 1873.

Preußische Kassenscheine fl. 1	45½	
Preuß. Friedrichsd'or fl. 9	56½	57½
Russ. Imperiales . .	9	39-41
Pistolen	9	37-39
„ doppelte . . .	9	37-39
Holländische fl. 10 Stücke	9	52-54
Dukaten . . .	5	30-32

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmid

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staatsdruckerei.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 74. **Freitag, den 20. Juni** **1873.**

Politische Uebersicht.

München, 15. Juni. Die aus den Militärgerichtsverhandlungen über die Einführung eines Hundes aus Sedan bekannte Hauptmann Carl Bey und Sekondelieutenant Eugen Aebay v. Ehrenwiesen, beide vom 12. Infanterie-Regiment, wurden durch k. Entschließung vom 6. d. Mts. mit Pension aus den militärischen Dienstes- und Standesverhältnissen entlassen. — Der bisherige Direktor der „Augsburger Bank," Hr. Leyon, wird als Direktor bei der „Bayerischen Handelsbank eintreten. — Die Behauptung der „Augsb. Postzeitung" und anderer klerikaler Blätter, daß die altkatholischen Soldaten zur Frohnleichnamsprozession nicht kommandirt wurden — eine Behauptung, mit der man der anderseits ausgesprochenen Ansicht, daß in der kommandirten Theilnahme der Nichtkatholiken an Prozessionen eine Verletzung der verfassungsmäßig garantirten Gewissensfreiheit liege, begegnen möchte — ist einfach nicht wahr. Bei der kommandirten Theilnahme an dem kirchlichen Gottesdienste an den Sonntägen findet allerdings eine Ausscheidung nach Konfessionen statt, allein bezüglich der Ausrückung zur Frohnleichnahmsprozessionen war es bisher nicht der Fall, es hatten vielmehr alle Soldaten ohne Unterschied der Konfession, auszurücken. — Der k. Kriegsminister, Generallieutenant Frhr. v. Pranth, welcher mit seiner Gemahlin zwei Wochen in Wien verweilte, ist gestern wieder hier eingetroffen.

— München, 17. Juni. Gegen den Redakteur der „Neuesten Nachrichten" ist wegen eines Artikels über die Kommandirung des Militärs zur Frohnleichnams-Procession Untersuchung wegen Majestäts-Beleidigung eingeleitet worden.

Aus der Pfalz schreibt man der „Augsb. Abdzg. bezüglich des vielbesprochenen Excommunicationserlasses des Bischofs v. Haneberg gegen die Ehefrau Martin zu Kusel: „Es ist zu bemerken, daß der Speyerer Bischof wohl die Befugniß hatte, die Ehefrau zu excommuniciren, daß ihm dagegen nicht das Recht zustand, die Ehe für ungesetzlich und ehebrecherisch zu erklären, daß er vielmehr, indem er solches that, nicht blos das pfälzische Civilrecht, sondern auch den Artikel 80 des Religionsedictes verletzte. Hiernach ergibt sich auch von selbst, daß das Urtheil des Gerichts nicht vom Standpunkt des katholischen Kirchenrechts und des Concordates, sondern von jenem des in der Pfalz geltenden bürgerlichen Gesetzbuches und des bayer. Religionsedictes aus zu erlassen war. Auf der Hand liegen die bedenklichen Folgen des Vorgangen."

Berlin, 17. Juni. Der Bischof Heykamp von Beventer hat die Deputation der deutschen Altkatholiken, bestehend aus dem Professor Michelis und den Priestern Struckberg und Gatzenmeier, am 9. d. Mts. freundlich empfangen und denselben die Conservation des altkatholischen Bischofs Reinkens bereitwillig zugesagt.

— Durlach, 17. Juni. Soeben wird das Resultat der Abstimmung der katholischen Schulgemeinde über die gemischte Schule bekannt. 62 haben mit „Ja", 39 mit „Nein" gestimmt. Ehre den Männern, welche über die Verbrüder gesiegt haben! Morgen werden die Evangelischen leichtere Arbeit haben.

Der Bundesrath in Bern genehmigte die zwei neuen Genfer Gesetze, betreffend die Organisation des katholischen Cultus und die Betheiligung an den Gemeindewahlen.

Die Kaiserin von Rußland ist, von Italien kommend, in Genf eingetroffen und wird ihre Reise nach Stuttgart fortsetzen, von wo sie nach Ems geht. Pater Hyacinthe hat gestern Abend unter ungeheurem Andrange von Menschen — man schätzt deren Zahl auf 3500 — und unter deren lebhaftem Beifall einen speciell an die Franzosen gerichteten Vortrag gehalten. — Der Abbé Haurtault hat mit Ertheilung des Religionsunterrichts für die altkatholischen Kinder angefangen.

Solothurn. Der Volkstag in Solothurn am letzten Sonntag wird von der schweizerischen Presse als eine der großartigsten, wenn nicht die großartigste Volksdemonstration bezeichnet, die in der Schweiz jemals stattgefunden habe. Die Zahl der aus allen Kantonen herbeigeströmten Besucher wird bis zu 30,000 geschätzt; eine mächtige Begeisterung hob alle Gemüther, alle Reden und Beschlüsse wurden getragen von dem frischesten Hauch politischer und kirchlicher Freiheit. Der Solothurner Volkstag kann leicht der Geburtstag einer alle öffentlichen Verhältnisse des Landes in ihr Bereich ziehenden Reform werden.

London, 16. Juni. Der Sklavenhandel in Zanzibar ist abgeschafft — dies ist die große Neuigkeit des Tages. Am 5. d. M. bequemte sich nach langem Sträuben der Sultan daselbst endlich zu den ihm von Sir Bartle Frere gestellten Bedingungen und zeichnete den Vertrag, durch den hoffentlich auf immer dem schändlichen Menschenhandel in seinen Beziehungen ein Ende gemacht werden soll. Gleich am selbigen Tage wurde der zanzibarsche Sklavenmarkt geschlossen, und damit ist der Sendung Sir Bartle Frere's, die geraume Zeit lang als gescheitert verschrieen wurde, eine schöne Erfüllung zu Theil geworden. Daß der Sultan sich nicht aus reiner Menschenliebe den Wünschen Englands fügte, ist sattsam bekannt. Wohl hatte er dessen Absendten mit orientalischer Höflichkeit an seinem Hoflager empfangen, ihm jedoch sofort zu wissen gethan, daß er aus finanziellen Gründen dem alten und einträglichen Handel nimmermehr entsagen könne. Als alle Gegenvorstellungen nichts fruchteten, da wurde nothgedrungen zur ultima ratio geschritten, d. h. mit Blokade und Bombardirung gedroht, zu welchem Zwecke denn auch einige Kriegsschiffe aus den indischen nach den afrikanischen Gewässern citirt wurden. Nun erst begriff der Herr von Zanzibar, daß es den Engländern bitterer Ernst sei, und nun erst entschloß er sich zu der Zeichnung des Vertrages, den er, ohne Zweifel umgehen oder zerreißen würde, wenn die Furcht ihn nicht daran verhinderte. Englands Aufgabe wird es hinfort sein, diese Furcht recht lebhaft in seinem Gemüthe wach zu erhalten und, nachdem es den ersten Theil im Interesse der Menschheit glücklich gelöst, wird ihm die Lösung des zweiten Theiles keine allzugroßen Schwierigkeiten weiter machen.

Vom Khiwaischen Expeditionscorps eingetroffene Nachrichten melden, daß das Mangischlak-Detachement sich am 25. Mai mit dem Ohrenburger Detachement vereinigt hat. Am 27. Mai haben die russischen Truppen Ghodjeli mit Sturm genommen und den Feind in die Flucht geschlagen. Am 1. Juni wurde die befestigte Stadt Mangyt eingenommen, nachdem vorher ein großes Gefecht stattgefunden hatte. General Kaufmann überschreitet den Amu Darja etwa 35 Werst von Khiwa.

Digitized by Google

Verschiedenes.

— Speyer, 13. Juni. Das Programm für die vom 13. bis incl. 15. Sept. l. J. in Speyer abzuhaltende Ausstellung von Rindvieh, aus dem Regierungsbezirke der Pfalz ist nunmehr in der letzten Nummer der vom Kreiscomite der Pfälzerlandwirthschaftlichen Wochenblätter veröffentlicht. Aus demselben geht hervor, daß für sämmtliche Rindviehschläge der Pfalz nahezu 2200 fl. für Preise ausgeworfen sind, und daß die Kosten des Transportes und der Verpflegung, der Thiere während der Ausstellung von dem Vereine getragen werden. Außerdem erhält jeder Wärter eines preisgekrönten Thieres einen Vereinsthaler Trinkgeld und eine Preisfahne. Mit Rücksicht auf die Wichtigkeit und den Werth dieser ersten pfälzischen Kreisthierschau glauben wir besonders hervorheben zu müssen, daß eine recht zahlreiche Preisbewerbung aller pfälzischen Viehstämme im hohen Grade wünschenswerth sein dürfte. In der Viehzucht liegt nämlich unbestreitbar das Gedeihen und die Rentabilität der Landwirthschaft. In demselben Verhältnisse, in welchem die Industrie und der Eisenbahnbau die landwirthschaftlichen Tagslöhne vertheuern und die unerschöpflichen Ernten in Ungarn und Südrußland die Getreidepreise herunterdrücken, wird der Landwirth darauf bedacht sein müssen, durch Beschränkung des Körnerbaues die hohen Taglöhne zu ersparen und den Schwerpunkt seiner Oekonomie in die Viehzucht zu verlegen. Die Viehzucht ist angesichts der berührten Verhältnisse für Süddeutschland die Wirthschaft der Zukunft. Es liegt deßhalb auf der Hand, welchen Nutzen es für die Allgemeinheit haben müsse, die verschiedenen Viehstämme der Pfalz auf der Ausstellung vertreten zu sehen und Gelegenheit zu haben, die einzelnen Züchtungsarten mit einander vergleichen und für die eigene Wirthschaft nutzbringend machen zu können. Hierbei ist ferner zu bedenken, daß diese Ausstellung nicht nur für die Pfälzer, sondern auch für die zu erwartenden Fremden auf viele Jahre hinaus der Maßstab sein dürfte, nach welchen die pfälzische Viehzucht beurtheilt und gewerthet wird. Giebt dieselbe ein vollkommenes und schönes Bild unserer Viehzucht, so werden uns neue Absatzwege für den Viehhandel eröffnet und unsere Züchter gedrängt, die Nachtrage nach unserem Viehe durch vermehrte und bessere Züchtung zu befriedigen. Insbesondere möchte es uns scheinen, daß die zu gewichtete Glan- und Donnersberger Race die Früchte dieser Ausstellung durch Erweiterung ihres Absatze und Verkaufs-Gebietes in erster Linie zu genießen haben dürfte.

Landstuhl. Am Sonntag den 22. Juni wird nunmehr die letzthin verbotene Wandervereinmung des „Vereins deutscher Katholiken" im Garten des Hotel Gauning dahier abgehalten werden. Der Präsident Frhr. v. Loë und und der Geschäftsführer für die Pfalz, F. A. Hellmich in Deidesheim, laden dazu mit dem Bemerken ein, daß nach dem Gesetze Frauen und Kinder keinen Zutritt haben.

— München, 13. Juni. Gestern Nachmittag begegnete einem 14jährigen Mädchen, welches nächst der Schießstätte auf ein eisernes Gitter geklettert war, um einem Bärentanze zuzuschauen, der schreckliche Unfall, daß es sich, ausgleitend, mit dem Kiefer an einem der spitzen Eisenstäbe förmlich spießte; die Bedauernswerthe wurde alsbald in ärztliche Behandlung gebracht.

— Waldshut, 16. Juni. Gestern Abend etwa 1/2 6 Uhr brach in dem 3 Stunden von hier entfernten Orte Niederwihl Feuer aus, welches in kaum 1/2 Stunde 8 Wohnhäuser mit anstoßenden Oeconomiegebäuden einäscherte und 17 Familien obdachlos machte. Ein fünfjähriges Kind, sowie 8 Stück Rindvieh und viele Schweine, deren Zahl noch nicht festgestellt, sind ein Raub der Flammen geworden. Ein weiteres dreijähriges Kind wird noch vermißt. Von den Fahrnissen konnten nur wenige gerettet werden.

Berlin, 13. Juni. Ueber das telegraphisch gemeldete Unglück in der Dachpappenfabrik von Ilmer in Rixdorf berichtet die „Sp. Ztg.": Morgens um 6 Uhr wurde das Maschinenhaus in Folge einer Explosion der beiden, dort aufgestellten Dampfkessel völlig in die Luft gesprengt. Um genannte Zeit ging der Feuerwehr eine Meldung zu, daß das Maschinenhaus in einen völligen Trümmerhaufen verwandelt sei, und viele Menschen unter sich begraben habe. Ein Augenzeuge aus Rixdorf, welcher sich zufälliger Weise im Augenblicke des Unglücks in unmittelbarer Nähe befand, berichtet darüber Folgendes: Gegen 6 Uhr wurde die Rixdorfer Bewohnerschaft durch einen fürchterlichen Krach in größte Aufregung gebracht. Steine, brennende Balken und Dachpappen sah man weithin durch die Lüfte fliegen. Bald darauf umlagerten dichte Rauchwolken genannte Fabrik, aus welcher die schrecklichsten Klagetöne hervordrangen. Alles machte sich zur Rettung bereit, doch vergeblich waren alle Anstrengungen, den Verunglückten zu Hilfe zu kommen, da sich die aufgethürmten Schutthaufen als schwer beliegbar zeigten. Das Unglück ist um so größer, da Tag und Nacht gegen 100 Personen beiderlei Geschlechtes in der Fabrik beschäftigt sind. Man fürchtet, daß eine große Zahl derselben dem Unglück zum Opfer gefallen ist.

— Blankenstein, 12. Juni. Ueber die Entdeckung eines Leichenräubers schreibt die Eff. Volksztg.: Die ganze hiesige Gegend befindet sich in Folge eines entdeckten Todtenräubers in ungeheurer Aufregung. Es sind nämlich bei einer Hausfuchung verschiedene Kleiderstücke aufgefunden worden, welche allem Anschein nach von ausgegrabenen Leichen herrühren. Unser Amtmann ließ den Vater eines am 2. April verstorbenen Kindes zu sich kommen und zeigte demselben ein bei dem Kinder aufgefundenes Kleidungsstück. Der Vater erkannte es sogleich als das, welches seinem Kinde mit ins Grab gegeben war. Da er verlangte, Genaueres zu erfahren, begab er sich heute Morgen 3 Uhr mit einigen Nachbarn und dem Todtengräber nach dem evangelischen Kirchhof, wo das Kind beerdigt war, grub und hob den Sarg aus der Erde. Welches Erstaunen — der Sarg war leer, der Spruch war das Einzige, was sich darin befand; der Leichnam war mit der Kleidung verschwunden. Wie man vernommen hat, soll der Angeklagte seit einiger Zeit lange Haare verkauft haben.

— (Menschenfresser.) Nach einer Berechnung Richard Andrees zieht es unter den bekannten Völkerschaften noch eine namhafte Anzahl Kannibalen. Er zählt deren unter den Battas 200,000, im Niegerdelta 100,000, unter den Fahn 80,000, unter den Bessutos 10,000, unter den Niam Niam 500,000, unter den Mirunhas und Meiayas 2000, im übrigen Südamerika 1000, in Australien 500,000, in Melanissen 1 Mill. Gesammtsumme nahezu 4 Millionen.

Schwurgerichts-Verhandlungen

II. Quartal 1873.

Zweibrücken, 14. Juni. Folgende Herren sind zur diesmaligen Schwurgerichtssession einberufen:

Als Hauptgeschworene:

1. Karl Feldbausch, Kaufmann von Landau.
2. Philipp Loy, Gutsbesitzer von Mörich.
3. Heinrich Braun, Kaufmann von Reichenbach.
4. Friedrich Hoffmann, Bürgermeister von Klingenmünster.
5. Georg Graf, Müller von Kaiserslautern.
6. Georg Clauß, Bürgermeister von Gleisweiler.
7. Friedrich Compter, Gerber von Kaiserslautern.
8. Jakob Schmitt, Bürgermeister von Obernheim.
9. Georg Hellmann, Ackerer von Ibbesheim.
10. Christoph Willenbacher, Gutsbesitzer von Enkenbach.
11. Peter Brill, Kaufmann von Hornbach.
12. Adam Jakob Leppler, Müller von Walterabach.
13. Friedrich Schuhl, Ackerer vom Wasserschacherhofe.
14. Nikolaus Ahles, Bierbrauer von Landstuhl.
15. Friedrich Bauß, Gerber von Winnweiler.
16. David Kazgy, Gutsbesitzer von Kirchheimbolanden.
17. Jakob Trautmann, Bürgermeister von Lambsborn.
18. Franz Peter Schwein, Ackerer von Rheinzabern.
19. Adam Scholler, Kaufmann von Homburg.
20. Michael Schirber, Bierbrauer von Mittelbergbach.
21. Philipp Fischer, Gutsbesitzer von Mußbach.
22. Kaspar Hey, Oekonom von Dörrenbach.
23. Adam Brügel, Ackerer von Saalstadt.
24. Friedrich Theobald, Kaufmann von Pirmasens.
25. Adam Wolf, Gutsbesitzer von Mußbach.
26. Otto Hepp, k. Notär von Annweiler.
27. Johannes Billo, Ackerer von Dirnbach.
28. Georg Adam Hoffmann, Ackerer von Oberlustadt.
29. Friedrich Becker, Gutsbesitzer von Grünstadt.
30. Julius Sauer, Weinhändler von Diedesfeld.

Als Ersatzgeschworene:

1. Christian Ambos, Geschäftsmann von Zweibrücken.
2. Emil Zorn, Rentner von Zweibrücken.
3. Julius Dingler, Fabrikant von Zweibrücken.
4. Friedrich Rohrbacher, Goldarbeiter von Zweibrücken.
5. Ludwig Herold, Banquier von Zweibrücken.
6. Adam Kuhn, Cichorienfabrikant von Zweibrücken.

Digitized by Google

Der Appellationsgerichtsrath Thoma eröffnete am Montag die Session und hob mit Genugthuung die verhältnißmäßig geringe Zahl der im zweiten Quartal zu verhandelnden Fälle hervor.

Die erste Sache, welche zur Verhandlung kam, war die Anklage gegen den 32jährigen Dienstknecht Carl Neu aus Wiesweiler in Rheinpreußen wegen Betrugs im Rückfalle. Der Angeklagte, ein arbeitsscheues Subject und schon bestraft, trieb sich im Dezember v. J. in der Pfalz umher und verdiente sich sechsmal bei verschiedenen Leuten als Knecht, erhob das Dinggeld und – ward nicht mehr gesehen. Der Gerichtshof gab ihm eine zweijährige Strafzeit im Gefängniß und sprach ihm auf ebenso lange Zeit die bürgerlichen Ehrenrechte ab.

In der Nachmittagssitzung wurde gegen den früheren Händler, jetzt Schuhmacher Wilhelm Bechtel, 22 Jahre alt, aus Weisenheim am Sand gebürtigt, wegen Diebstahls verhandelt. Trotz seiner Jugend war das saubere Bürschchen schon vielfach in Collision mit den Gerichten gerathen, namentlich schienen ihm die Begriffe von Mein und Dein nicht recht gefäßig zu sein, oder wir müssen annehmen, daß er sich als echter Communist, d. h. als Theiler über dieselben hinwegsetzte. Zuerst entwendete er in Zweibrücken, kaum aus mehrjähriger Haft entlassen, einem Schlafkameraden das Geld aus dem Koffer; dasselbe Manöver wiederholte er in Schifferstadt, wo er die Hoteltaschen des Sohnes seines Logiswirthes um 8 fl. erleichterte; auch scheint ihm der Spruch des Franzosenkönigs Heinrich des Vierten: „Ich will, daß jeder Bauer sein Huhn im Topfe habe!“ besonders zu gefallen, denn auch die Hühner waren nicht vor ihm sicher. Um nun seine Begriffsverwirrung, seinen Theilungssinn und seinen Geschmack in die richtige Fassung zu bringen, fand das Gericht es für nothwendig, den Bechtel auf vier Jahre von den ehrlichen Menschen zu trennen, um ihn im Zuchthause zur Raison zu bringen.

Die Verhandlung gegen Friedrich Hornung, 44 Jahr alt, Fuhrmann von Ramlen, am 17. ds. nahm den ganzen Tag in Anspruch. Die Anklage lautete auf vier Diebstähle und die Procedur war insofern sehr interessant, als man es mit einem durchaus raffinirten Gauner zu thun hatte, der behauptete, sein Bruder zu sein. Hornung ist kein Neuling im Geschäfte der Langfingerkunst und kennt zur Genüge die Kerkerluft, denn schon im Jahre 1864 verurtheilte ihn der Assisenhof in Mainz zu einer 7jährigen Zuchthausstrafe, abgesehen von anderen Strafen, die verschiedene Gerichte wegen unerlaubter Ausreisegelüste über ihn verhängten. Neuerdings machte er sich dreier Gänsediebstähle in Otterbeim, Wachenheim und Roxheim schuldig, vielleicht nur, weil ihm der Ausspruch Schopenhauers vorschwebte, dem nichts so verhaßt war, als „Anblick gackernder und plappernder Gänse.“ So unzulänglich dies auch klingt, sehen wir doch, wie verschieden der Geschmack der Spitzbuben ist: der eine stiehlt Hühner, der andere Gänse. Trotzdem würden die Gänse den Hornung nicht auf die Anklagebank nach Zweibrücken geführt haben, wenn er nicht in Grünstadt in das Haus eines Wirthes eingebrochen und dort verschiedenes Bettzeug entwendet hätte. Weder seine Anführung „er sei sein Bruder“, noch die Berufung auf den Bibelspruch: „Nimm das Bett und gehe,“ konnten ihn vor einer achtjährigen Zuchthausstrafe und der Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die gleiche Dauer retten. Sp. Ang.

Der k. Bezirksamtmann Siebert in Homburg wurde in gleicher Eigenschaft nach Neustadt versetzt und der k. Bezirksamts-Assessor Spöhrer in Kirchheimbolanden zum Bezirksamtmann in Homburg befördert.

Das neue Blatt 1873. Nr. 39 ist soeben eingetroffen und enthält: „Die neue Magdalena.“ Von Wilkie Collins. — „Des Bacchus Rache.“ (Mit Illustration.) — „Plaudereien aus der deutschen Kaiserstadt.“ Von Richard Schmidt-Cabanis. — „Gedanken aus der Knabenzeit von Karl Gutzkow. — „Von der Wiener Weltausstellung.“ Originalberichte des Neuen Blattes. — „Aus dem deutschen Postleben.“ Erinnerungen eines Postbeamten. Mitgetheilt von Emil Jungbaus. — „Bär und König.“ (Mit Illustration.) — „Heitere Chronika.“ — „Für Haus und Herd.“ — „Allerlei“: „Der neue preußische Handelsminister Dr. Achenbach.“ — „Die Maulwurfsgrille und ihr Nest.“ — „Räthsel.“ — „Neue Bücherschau.“ — „Aerztlicher Briefkasten.“ — „Correspondenz.“ — An Illustrationen: „Des Bacchus Rache.“ — Dr. Achenbach, preußischer Handelsminister. — Zu: „Bär und König.“ — „Die Maulwurfsgrille und ihr Nest.“ — Das Neue Blatt ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Anstalten für den mäßigen Preis von 15 Sgr. vierteljährlich.

Ludwigshafen, 16. Juni. Das Betriebsergebniß der vereinigten pfälzischen Eisenbahnen im Monat Mai 1873 ist folgendes:

334,458 Personen ertrugen „	136,424 fl. 45 kr.
3,384,633 Centner Güter ertrugen „	249,396 fl. 25 kr.
1,634,148 Centner Kohlen ertrugen „	140,374 fl. 24 kr.
Summa der Betriebs-Einnahmen	526,195 fl. 34 kr.
Der Monat Mai 1872 hat ertragen	522,787 fl. 53 kr.
Mehr im Mai 1873	41,407 fl. 41 kr.
Gesammteinnahme in den verflossenen 5 Monaten des Jahres 1873	2,489,254 fl. 17 kr.
In den gleichen Monaten des Jahres 1872	2,553,754 fl. 17 kr.
Weniger in den verflossenen 5 Monaten des Jahres 1873	34,599 fl. 51 kr.

Frucht-Mittelpreis.

Kusel, 20. Juni. per Ztr. Weizen 0 fl. — kr. Korn 5 fl. 37 kr. Gerste 0 fl. — kr. Spelz 5 fl. 36 kr. Haser 5 fl. 13 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 40 kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Brod 6 Pfd. 27—29 kr. Butter 32 kr. Eier 1 Dtzd. 18 kr. Ochsenfleisch 22 kr. Rindfleisch 20 kr. Kuhfleisch 20 kr. Hammelfleisch 20 kr. Kalbfleisch 18 kr. Schweinefleisch 22 kr. Fasselfleisch 18 kr.

Speier, 17. Juni. Der Centner Waizen 7 fl. 57 kr. Korn 5 fl. 38 kr. Gerste 0 fl. — kr. Spelz 6 fl. — kr. Haser 0 fl. — kr. Spelzkern 0 fl. — kr.

Licitation.

Montag, den **7. Juli** nächsthin, Nachmittags 5 Uhr, dahier zu **Kusel** in der Wirthschaft von **Daniel Conrad** Wittwe lassen **Karl Zöllner**, Privatmann dahier, und dessen Kinder auf Eigenthum versteigern:

1) 2 Dez. Wohnhaus, Stall, Keller und Dungplatz, zu Kusel in der Hintergasse gelegen, begrenzt einseits von Jos. Loch und Jacob Bier.
2) 1 Dez. Scheuer allda, neben Erben Bleiching einerseits und Loch und Bier andernseits.
3) 13 Dez. Garten im Biergarten, Bann Kusel, neben Anton Vogel und Wittwe Joannl.

Das Haus und die Scheuer werden einzeln ausgeboten.

Heck, kgl. Notär.

Münchener und Aachener
Mobiliar-Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Der Geschäftsstand der Gesellschaft ergibt sich aus den nachstehenden Resultaten des Rechnungsabschlusses für das Jahr 1872:

Grundkapital	Fl.	5.250.000. —
Prämien- und Zinsen-Einnahme für 1872 (excl. der Prämien für spätere Jahre)	„	3.991.454. 57
Prämien-Reserven	„	5.362.959. 13
	Fl.	14.604.414. 10
Versicherungen in Kraft am Schlusse des Jahres 1872	„	2.115.065.087. —

Den 1. Mai 1873

Die Haupt-Agentur für die Pfalz: Die Agenten der Gesellschaft:

Louis Dacqué in Neustadt. ***M. E. Wack*** in Kusel,
Louis Koenig in Wolfstein.
Heinr. Westenberger in Dienbach a. Gl.
Georg Boos in Waldmohr.
Jac. Fauerbach in Landstuhl.

Digitized by Google

Leichenhofherstellung zu Eschenau.

Samstag, den **21. Juni** nächsthin, Mittags 12 Uhr, auf dem Bürgermeisteramt dahier, werden die Arbeiten zur Herstellung eines neuen Leichenhofes zu **Eschenau** auf dem Minderverfteigerungswege in folgenden Looſen, die wie nachſtehend im Koſtenanſchlage veranſchlagt ſind, öffentlich vergeben.

	fl.	kr.
1) Maurerarbeiten . . .	890.	08
2) Fuhrarbeiten	182	05
3) Kalklieferung	172	—
4) Schloſſerarbeiten . . .	75	46
Summa .	1319	59

Plan und Koſtenanſchlag, ſowie die nähern Bedingungen ſind auf dem Bürgermeiſteramte dahier zu erſehen.

Ulmet, den 14. Juni 1873.

Das Bürgermeiſteramt.

Cappel.

Gewerbeverein Kuſel.

Montag, den **23. Juni**, Abends halb 9 Uhr, im Nebenzimmer der D. Houy'ſchen Wirthſchaft:

General-Verſammlung.

Tages-Ordnung:

1) Mittheilungen des Vorſtandes über die Zuſammenſetzung des Ausſchuſſes, ſowie über die zur Anſchaffung beſtimmten Zeitſchriften;
2) Wahl des Vereinslokals.

Nach Erledigung der Tagesordnung:

1. Beſprechung über den hierorts beſtehenden Gebrauch jährlicher Rechnungsſtellung resp. Anregung zur Abkürzung dieſer langen Creditfriſt;
2. Techniſches: Mittheilung einer Abhandlung über zweckmäßige Biudungsmittel bei Mauerwerk.

Um zahlreiches und pünktliches Erſcheinen erſucht

Der Ausſchuß.

Liebig's

Steppenmilch (Kumys)

heilt

nach dem Ausſpruche der medicinischen Autoritäten raſcher und ſicherer als alle bisher in der Therapie gekannten und angewendeten Mittel: **Lungenſchwindſucht** (ſelbſt im vorgerückten Stadium), **Tuberculoſe**, **Magen- und Darmkatarrh**, **Bronchialkatarrh**, **Anämie** (Blutarmuth), in Folge anhaltender Krankheiten und protahirten Reconvalescenzstadien, **Scorbut**, und **Hyſterie** Körperſchwäche.

Pro Flacon 15 Sgr. ($\frac{1}{2}$ Thlr.) nebſt Gebrauchsanweiſung.

In Kiſten von 4 Flacons ab zu beziehen durch

das General-Depôt von Liebig's Steppenmilch (kumys)

Berlin, Gneiſenauſtrasse 7a.

NB. **Patienten, bei welchen alle angewendeten Mittel erfolglos geblieben ſind, wollen vertrauensvoll einen letzten Verſuch mit obigem Präparat machen.**

Lebensverſicherungs- und Erſparnißbank in Stuttgart.

Stand am 31. Mai 1873:

Verſicherte: 21,150 mit fl. 43,900,000 Verſicherungsſumme.

Im laufenden Jahre ſind bis jetzt eingekommen: **1226** Lebens-Verſicherungs-Anträge mit . . . . . **fl. 3,079,600.**

gegen 1048 Lebens-Verſicherungs-Anträge mit . fl. 2,290,700.

im gleichen Zeitraum des vorigen Jahres.

Wer bis Ende dieſes Monats beitritt, hat noch Anſpruch auf die dießjährige Dividende, welche gleich der vorjährigen günſtig zu werden verſpricht.

Statuten, Proſpekte, Antragformulare ꝛc. ꝛc. ſind zu haben bei dem Agenten:

J. Mühlhan, Lehrer in Kuſel.

Unwahr

iſt das von feindlicher Seite ausgeſprengte

Gerücht

wonach die deutſche

Reichsfackel

in die Hände einer Actien-Geſellſchaft übergegangen iſt, vielmehr iſt die „Reichsfackel" trotz der ihr ſo häufig gewordenen Anträge gegenwärtig das

einzige unabhängige

Witzblatt, welches ſich nach wie vor zur Aufgabe geſtellt, durch

Wort und Bild

mit

Humor und Satyre

auf allen ſocialen Gebieten für

Aufklärung und **Fortſchritt**

zu wirken. Sie iſt daher allen

Schwarzen, Blauen und Rothen

ein wahrer

Gräuel

umſomehr, als ſie in Wirklichkeit das

billigſte, reichhaltigſte und brillanteſte

Witzblatt der Welt

iſt, da trotzdem wöchentlich eine Nummer von 8 Seiten Folio erſcheint, und jede Nummer mindeſtens

drei große Carricaturen, große Original-Portraits

und andere Illuſtrationen des berühmten Malers

Chr. Foerster,

enthält, beträgt der Abonnements-Preis

nur 13 Sgr. pr. Quartal.

Abonnements nehmen ſämmtliche Poſtanſtalten, Buchhandlungen ꝛc. entgegen. Probeblätter verſendet gratis die

Expedition der Reichsfackel in Hamburg.

Soda-Waſſer,

natürl. **Selterſer Waſſer**, ſowie die übrigen gangbaren natürl. Mineralwäſſer in 73 kr Füllung empfiehlt

Apotheker *Leinberger.*

Frankfurter Börsenbericht.

vom 18. Juni 1873.

Preußiſche Kaſſenſcheine fl.	45 1/4
Preuß. Friedrichsd'or fl.	9 56 1/2 – 57 1/2
Ruſſ. Imperiales . .	9 36-39
Piſtolen	9 37-39
doppelte	9 37-39
Holländiſche fl. 10 Stücke	9 52-54

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joſeph Kleinſchmid

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 75. **Sonntag, den 22. Juni** **1873.**

Politische Uebersicht.

München, 19. Juni. Durch die Einführung des Militärgesetzbuches für das deutsche Reich erscheinen viele schon nach dem ehemaligen bayr. Strafgesetz erlolgte Verurtheilungen von Militärpersonen als zu hart und es hat demzufolge der König auf Antrag des Kriegsministers 47 Strafdingen theils den ganzen Rest, theils einen Theil der noch zu verbüßenden Strafzeit durch Gnadenact erlassen.

Ganz im Gegensatz zum Erzbischof von Köln und den Bischöfen von Paderborn und Trier hat, der „H. M.-B." zufolge, der Bischof von Fulda auf diese Aufforderung der Regierung sofort die gewissenhafte Beantwortung der von der Regierung aufgestellten Fragen durch den Regens des Fuldaer Priesterseminars angeordnet. Ueberhaupt, bemerkt das genannte Blatt, strebt der Fuldaer Bischof sowohl, wie der ältere Theil des Klerus, in gerechter Würdigung der Zeitverhältnisse in voller Eintracht mit der Regierung zu leben. Ein großes Verdienst an der Anbahnung dieses friedlichen Zusammenlebens sei dem dortigen Landrathe Cornelius zuzuschreiben.

Der ultramontanen Presse ist die Veröffentlichung der in dem vatikanischen Organe enthaltenen Wuthausbrüche gegen den Fürsten Bismarck (vgl. Nr. 73) ein Dorn im Auge. Sie bemüht sich, den Papst und die Kurie als unschuldig an dieser unhaltbaren Tagesleistung hinzustellen und geht so weit, zu behaupten, dieses bekannte Jesuitenorgan stehe mit der Kurie in gar keiner Verbindung. Das mache man glauben, wer da wolle! Uebrigens kommt es gar nicht darauf an, ob dieser Artikel influirt war oder nicht, er sollte nur den Geist charakterisiren, der im Jesuitenlager zu Rom herrscht und das, sollten wir meinen, hat er denn auch in genügender Weise gethan.

In Straßburg ist gegenüber dem von der extremen Partei gebildeten Comite, welches die Herren Lauth, Goguel, Meyer und Hüber als Candidaten aufstellte, von dem gemäßigten Theil der Bürgerschaft ein Ausschuß eingesetzt worden, welcher zu Wahlen auffordert, die eines demonstrativen oder politischen Characters entbehren, und der folgende Herren als Candidaten aufstellt: Director der Bodencreditbank North, Handelsgerichtsmitglied Schmitten, Advokat-Anwalt Schneegans und Apotheker Klein.

Aus Zürich schreibt man dem „Bund": Unter den hier studirenden Russen und Russinnen hat der neueste Erlaß der russischen Regierung, welcher das eidgenössische Polytechnikum und die Züricherische Hochschule mit dem Banne belegt, große Sensation erregt. Die Motifirung dieses Erlasses im Petersburger „Reichsanzeiger" ist theilweise geradezu lächerlich. Aus Rußland kommen uns die extremsten socialistischen und nihilistischen Lehren zu, und Leute, wie Bakunin u. A., mühen sich vergeblich ab, uns Westeuropäern Geschmack an solchem Unsinn beizubringen. Wir hätten Ursache, uns darüber zu beschweren, daß, während wir an ernste Arbeit gewöhnt sind, man uns mit den importirten Theorien des russischen Nihilismus eine kostbare Zeit wegnimmt und die Mägen verdirbt. Statt dessen schiebt der „Reichsanzeiger" auf Zürich die Schuld, daß russische Unterthanen von diesen Meinungen angesteckt werden. Das gerade Gegentheil ist das Richtige: nirgends werden diese jungen Leute von den in ihrer Heimat eingesogenen Phantastereien gründlicher geheilt, als auf nüchternem republikanischem Boden, wo unbeschränkte politische Freiheit sich paart mit Achtung vor dem Gesetz, Sicherheit des Eigenthums und der Personen, und Heiligthaltung der Familienbande. — Eben so falsch wie neu sind die Anschuldigungen der Petersburger Blätter gegen das sittliche Verhalten der hier studirenden Russinnen: so oft die diesigen Behörden darum angezogangen wurden, mußten sie im Gegentheil bezeugen, daß äußerst selten disciplinarische Behandlung nothwendig wurde und die weiblichen Studirenden vielmehr durch Gewissenhaftigkeit, fleißiges Studium und tadellose Aufführung sich auszeichnen.

Eine Depesche der spanischen Regierung über die Gräuelthaten der carlistischen Banden ist an die spanischen Gesandten im Auslande gerichtet und lautet: „Zeigen Sie ganz Europa die Gräuelthaten an, welche die Carlisten — die Verfechter einer in Spanien ganz verlorenen Sache — begehen. Gestern überraschten sie in Cadalarca, in der Provinz Tarragona, 23 Carabiniers und füsilirten dieselben. Sie wendeten Petroleum an, um die Kirche in Espluga bei Francoli in Brand zu stecken und erschossen vier entwaffnete Freiwillige der Republik. Es wird schwer, die Entrüstung der liberalen Bevölkerung niederzuhalten. Ich bitte Sie, dieses Benehmen mit jenem der Republik in Vergleich zu stellen, welche nicht einen Carlisten, der mit den Waffen in der Hand gefangen wurde, füsilirt ließ. Alle Welt ist einig in der Verdammung der Mörder, und die Cortes sind entschlossen, Maßregeln zu ergreifen, welche den Umständen entsprechen. Die gegenwärtige Generation wird sich die Freiheit nicht entreißen lassen, um welche unsere Väter solche Opfer brachten. E. Castelar."

New-York, 18. Juni. Die Cholera dauert fort, ohne abzunehmen. Aus Rathsitze fliehen die Bewohner; die Geschäfte sind suspendirt.

Trapezunt, 17. Juni. Zwischen den Desidenten und Armeniern sind bedeutende Feindseligkeiten ausgebrochen. Der armenische Bischof wurde mißhandelt. Dem ernstlichen Einschreiten des Statthalters Abdul Rassim gelang es, Blutvergießen zu verhindern.

Schwurgerichts-Verhandlungen

II. Quartal 1873.

In der Vormittagssitzung vom 18. wurde gegen den 18jährigen Tagner Adam Reuther in Kaiserslautern wohnhaft, wegen Diebstahls und Mißhandlung seiner Mutter verhandelt. Tugendspiegel sind sie nun zwar alle nicht, die eine unfreiwillige Reise nach Zweibrücken machen, denn Betrüger, Diebe und Todtschläger kann man gerade nicht als Mustermenschen aufstellen, wenn aber ein achtzehnjähriger Bursche seine Mutter gröblich mißhandelt, in ein Haus einbricht, indem er die Gartenmauer übersteigt, die Fenster einschlägt und dann Pulte und Ladenkasse erbricht und bestiehlt — und schließlich, trotz der augenscheinlichsten Beweise seiner Schuld, die Stirn hat, Alles frech zu leugnen, dann sind wir bei einem so jungen Menschen doch schon an der Grenze des Möglichen angelangt. Eine solch' verderbte Natur wird auch durch eine fünfjährige Zuchthausstrafe welche, das Gericht über den Reuther verhängte, nicht gebessert, — es sind eben traurig Krebsschäden der menschlichen Gesellschaft, deren fauler Keim größtentheils in mangelhafter Erziehung und irregeleiteten Begriffen wurzelt.

Nachmittags stand der 30 Jahre alte Tagner Friedrich

Digitized by Google

Braun von Zweibrücken, des Diebstahls angeklagt, vor den Schranken des Gerichts. Die Vergangenheit des Angeklagten gibt ihm allerdings ein gewisses Recht auf Gefängniß und freie Kost, denn er genießt einen sehr schlechten Leumund und ist schon wiederholt mit der Themis in Berührung gekommen; man kann eher einen Mohren weiß waschen, als einen alten Spitzbuben zu einem ehrlichen Menschen machen. Nichts ist vor einem solchen Examoteur sicher, er kann eben Alles brauchen. Braun hatte sich zweier Fälle wegen zu verantworten: am 7. Mai d. J. hatte er in Zweibrücken ein Päckchen mit Kleidungsstücken sich angeeignet und zufälliger Weise das Zahlen vergessen; aus Freude hierüber, daß ihm der Streich geglückt, stahl er am folgenden Tage von einem Wagen zwei gefüllte Bierfäßchen und betrank sich nun derart, daß die Polizei in aufgriff und der Trunkene sich selbst als Dieb bekannte. Der Wein löst nicht nur die Zunge, auch das Bier. Das Schuldig der Geschworenen lautete auf 2 Jahre Gefängnißstrafe, nach welcher Zeit sich wieder neuer Durst einstellen wird. Sp. Anz.

Dreschmaschinen. — Wie sehr eine gute Dreschmaschine für den kleineren und fleißigen Landwirth ein Bedürfniß geworden ist und welch' allgemeinen Anklang eine als zweckmäßig erprobte Maschine dieser Gattung findet, dafür mag Folgendes als Beweis dienen: —

Die Firma **Moritz Weil jun.** in **Frankfurt am Main, Seilerstraße Nr. 2** lieferte im vorigen Jahre

Achtzehnhundert Weil'sche Handdreschmaschinen, Fünfhundertvierzig zweipferdige Göpeldreschmaschinen,

Hundertzehn einpferdige Göpeldreschmaschinen;

das sind zusammen nahezu zwei und ein halb Tausend Exemplare oder fünfzig Stück wöchentlich.

— Landwirthe, welche sich für diese Maschinen interessiren, belieben sich an obige Firma direkt zu wenden.

Zweibrücken, 19. Juni. (per Centner.) Waizen 8 fl. 46 kr. Korn 5 fl. 45 kr. Gerste zweireihige 0 fl. — kr., vierreihige 0 fl. — kr. Spelz 0 fl. — kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Dinkel 0 fl. — kr. Milchfrucht 0 fl. — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 52 kr. Hafer 5 fl. 30 kr. Heu 0 fl. — kr. Stroh 0 fl. — kr. Weißbrod 3 Pfund 22 kr. Kornbrod 6 Pfd. 29 kr.

Homburg, 18. Juni. per Ztr. Weizen 8 fl. 37 kr. Korn 5 fl. 30 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 0 fl. — kr. Gerste 0 fl. — kr. Hafer 5 fl. 24 kr. Milchfrucht 5 fl. 33 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 0 fl. — kr. Weißbrod 1½ Kgr. — kr. Kornbrod 3 Kgr. 28 kr.

Mainz, 20. Juni. Waizen 17 fl. 18 kr., Korn 11 fl. 46 kr., Gerste — fl. — kr., Hafer — fl. — kr. Spelz 0 fl. — kr., per 200 Pfd.

Mobiliar-Versteigerung.

Mittwoch, den 25. Juni nächstthin, Mittags 12 Uhr zu **Herchweiler** in seiner Wohnung läßt **Peter Rech II.** von da auf Credit versteigern:

1 neuen Wagen, 3 Pflüge, 1 Egge, und sonniges Ackergeräthe, 1 Windmühle, 1 Kout voll Dung, Tische, Stühle, 1 Webstuhl mit Zugehör, 1 Küchenschrank und sonstige Küchen- und Hausgeräthschaften.

Kusel, den 21. Juni 1873.

Heck, kgl Notär.

Gewerbeverein Kusel.

Montag, den **23. Juni,** Abends halb 9 Uhr, im Nebenzimmer der **D. Hon**'schen Wirthschaft:

General-Versammlung.

Tages-Ordnung:

1) Mittheilungen des Vorstandes über die Zusammensetzung des Ausschusses, sowie über die zur Anschaffung bestimmten Zeitschriften;
2) Wahl des Vereinslokals.

Nach Erledigung der Tagesordnung:

1. Besprechung über den hierorts bestehenden Gebrauch jährlicher Rechnungsstellung resp. Anregung zur Abkürzung dieser langen Creditfrist;
2. Technisches: Mittheilung einer Abhandlung über zweckmäßige Bindungsmittel bei Mauerwerk.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen ersucht

Der Ausschuß.

Ein tüchtiger

Anstreicher

kann bei gutem Lohn sogleich dauernde Beschäftigung finden. Ebenso kann ein **braver Junge** sogleich in die Lehre treten bei

August Sauer,

Tüncher u. Anstreicher in Kusel.

Auxilium Orientis

erzielt aus den kostbarsten und seltensten Vegetabilien des Orients, berühmt durch außergewöhnlich schnelle Wirkung bei:

Syphilis } beider Geschlechter. Die Kur dauert längstens 8 Tage und hat keinerlei nachtheiligen Folgen für den Körper. — **Preis 3 Thlr.**

Weissfluss } bei Frauen radical beseitigt nach 3 bis 5 Tagen; in sehr eingewurzelten Fällen Kurdauer 8 Tage. — **Preis 2 Thlr. 10 Sgr.**

Ausfluss der Harnröhre und Blasencatarrh } selbst ganz veraltete Fälle die hartnäckig allen Medicamenten widerstanden in 4 — 6 Tagen dauernd beseitigt. **Preis 2 Thlr. 15 Sgr.**

Wasch-Extract } Schutzmittel gegen geschlechtliche Krankheiten. — **Preis 1 Thlr.**

Strengste Discretion in allen Fällen.

Sämmtliche Medicamente sind mit Gebrauchsanweisung ꝛc. per Post gegen Einsendung des Betrages zu beziehen durch

Th. Gartmann, Berlin,

Berlin, Neue Jakobsstraße 13.

Alle Kranken und Leidenden

finden in der 14. Auflage des Buches **Naturheilmethode** für alle veralteten Krankheiten des menschlichen Körpers **Hülfe, Linderung und Rath,** und wird an jeden Hilfesuchenden unentgeltlich und frei versandt.

H. Sievers & Co.

in Braunschweig.

NB. Tausende verdanken diesem Buche ihre Gesundheit.

---

ohne Medicin.

ohne Medicin.

Brust- u. Lungen-

kranke finden auf naturgemässem Wege selbst in verzweifelten und von den Aerzten für unheilbar erklärten Fällen radikale Heilung ihres Leidens

ohne Medicin.

Nach spezieller Beschreibung der Krankheit. Näheres brieflich durch

Dir. **J. H. Fickert,**

Berlin, Wall-Strasse Nr. 23.

ohne Medicin.

ohne Medicin.

Eine **Chaise** steht zum verleihnen per Tag 1 fl. 30 kr. bei

Greiner, Schmied.

Epileptische Krämpfe

(Fallsucht.)

heilt brieflich mit einem bewährten Mittel

A. Witt,

Linden-Strasse 18. Berlin.

Eine Scheuer mit Stall ist zu vermiethen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Frankfurter Börsenbericht.

vom 20. Juni 1873.

Preußische Kassenscheine fl.	1	45½
Preuß. Friedrichsd'or fl.	9	56½–57½
Pistolen „	9	37-39
doppelte „	9	37-39
Holländische fl. 10-Stücke	9	52-54
Dukaten „	5	30-32
Ducaten al marco „	5	32-34
20-Frankenstücke „	9	18½–19½
Englische Sovereigns „	11	45-47
Russ. Imperiales „	9	39-41
Dollars in Gold „ „	2	24-25

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmid

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staats-Bibliothek in München.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 76. **Mittwoch den 25. Juni** **1873.**

Abonnements-Einladung.

Zu dem mit dem 1. Juli 1873 beginnenden neuen Abonnement auf den

„Pfälzer“

erlauben wir uns freundlichst einzuladen. — Die Abonnementsbedingungen bleiben wie bisher dieselben, nämlich 45 kr. vierteljährig und durch die Post bezogen 54 kr.

Bestellungen auf den **„Pfälzer“** können bei allen Postexpeditionen, bei den Postboten und in unserer Druckerei gemacht werden.

Die Expedition des Pfälzer.

Politische Uebersicht.

München, 19. Juni. Zu den in den Monaten August und September stattfindenden Detachementsübungen der Infanterie werden auch die jüngeren Offiziere der Reserve beigezogen werden; wie man vernimmt, wird ein Detachement ungefähr aus einer etwas größeren Anzahl von Regimentern wie eine Infanteriebrigade bestehen. Die Uebungen des II. Detachements sollen in der Umgegend von Landshut, die des I. gegen das Gebirge zu, bei Rosenheim und die des IV. bei Nürnberg stattfinden. Mit dem 22. des. marschiet das 1. Fußartillerie-Regiment auf das Lechfeld zu den Uebungen. Dasselbe wird den Marsch von Ingolstadt aus in 3 Tagen zurücklegen und in Schrobenhausen und Friedberg Quartier beziehen. Hierbei kann noch erwähnt werden, daß beinahe bei sämmtlichen Artillerie-Regimentern unter dem Offizierskorps die neue Uniformirung durchgeführt ist.

München, 20. Juni. Entgegen den mehrfach ausgestreuten Gerüchten, als ob die Rekruten des diesjährigen Jahrganges früher als gewöhnlich zu den ersten Waffenübungen einberufen werden würden, theilen wir mit, daß das Gegentheil stattfindet und daß die Einrückungstermine weiter als bisher hinausgeschoben sind. Diese sollen für die Infanterie- und Fuß-Artillerie-Regimenter, die Jäger-, Pionier- und Trainbataillone, sowie für die Eisenbahn-Kompagnie auf den 16. November, für die Kavallerie und Feld-Artillerie-Regimenter auf den 4. November, für die Equitationsanstalt und die technischen Kompagnien auf den 1. October laufenden Jahres festgesetzt sein. Die Rekruten der Arbeiter-Abtheilungen sollen bis auf Weiteres beurlaubt bleiben.

Münster, 21. Juni. Auf die Weigerung des Bischofs von Paderborn, dem Ober-Präsidenten die Statuten, Lehrpläne u. s. w. der paderborner Seminare und Convicte vorzulegen, wurden am 18. d. M. von hier zwei königliche Commissarien, der Provinzial-Schulrath und ein Regierungsrath, nach Paderborn gesandt mit dem Auftrage, ohne Weiteres die dortigen Seminare und Convicte zu inspiciren und sich die Statuten nebst Lehrplänen vorlegen zu lassen. Die Vorsteher der betreffenden Anstalten haben dem neuen und jedenfalls unerwarteten Ansinnen theils sofort, theils nach von ihnen eingeholter ausdrücklicher Zustimmung des Bischofs eingehende Folge geleistet und die Commissarien sind in den Besitz alles verlangten Materials gelegt. Es scheint, daß der von der Staatsregierung gezeigte Ernst seine Wirkung nicht verfehlt.

Paderborn, 19. Juni. Die Westf. Ztg. schreibt: „Auf Anordnung des Herrn Cultus-Ministers ist Seitens des Oberpräsidenten der Provinz Westfalen dem hiesigen theologischen Seminarium Theodorianum die Berechtigung, die philosophisch-theologische Facultät einer deutschen Staats-Universität zu ersetzen, entzogen worden.“

Paris, 20. Juni. Heute wurde in Versailles der Deputirte Brousse ohne Geistlichkeit beerdigt. Nicht nur die von der Kammer beorderten Mitglieder der Rechten, sondern auch das Cuirassirregiment kehrten in Folge dessen am Kirchhofthore um, woräber unter der Linken große Aufregung herrscht.

Paris, 21. Juni. Die Vorfälle bei dem Leichenbegängnisse des Abgeordneten Brousse haben großen Anstoß gegeben. Alle liberalen Blätter sind in größter Aufregung. Der National veröffentlicht einen Artikel unter der Ueberschrift: Der Syllabus und die Encyclica, in welchem er beide Documente mittheilt, um darzuthun, daß die Jesuiten sich erst Frankreichs bemächtigen wollen, ehe sie gegen Italien vorgehen. Um zu beweisen, daß die Minister mit den Jesuiten gehen, citirt National eine Adresse des katholischen Comités an den Papst, die auch von dem Justiz-Minister Ernoul unterschrieben ist und worin gesagt wird, daß die Unterzeichner sich dem Syllabus vollständig unterwerfen. Temps tritt äußerst scharf auf, nennt den obenerwähnten Vorfall einen unterhörten Scandal, klagt die Regierung an, das Gesetz vom Messidor des Jahres 12 verletzt zu haben, welches militärische Begleitung bei Begräbnissen für Abgeordnete anordnet. Der General Lahmirault soll Marschall werden.

Madrid, 22. Juni. In Folge eines Votums der Cortes, durch welches Pi y Margall ermächtigt wird, im Falle, daß im Ministerium eine Krisis ausgebrochen wäre oder ausbrechen sollte, ein neues Cabinet zu bilden, haben alle Minister ihre Demmission gegeben. Die Ordnung und Ruhe blieben ungestört.

Gerüchtsweise verlautet, daß Castelar mit einem Constitutionsproject beschäftigt sei. Dasselbe soll eine Organisation analog den Vereinigten Staaten Amerikas vorschlagen und folgende Hauptbestimmungen enthalten: Die Zahl der Föderativstaaten wird auf 15 festgesetzt, Cuba und die Philippinen inbegriffen. Madrid bleibt Hauptstadt. Der Präsident der Republik wird auf fünf Jahre durch das allgemeine Stimmrecht gewählt. Der Senat besteht aus gewählten Repräsentanten der einzelnen Staaten. Die Deputirten gehen aus dem allgemeinen Wahlrecht hervor. Es scheint sicher, daß Castelars Project die Cortesmajorität für sich haben wird.

Erbauliche Nachrichten bringt der Pensamiento aus dem Süden. In Granada haben die Unruhen wieder begonnen. Das Volk widersetzt sich der Abtragung der Barricaden und fordert die Entwaffnung der Carabiniers und den Abzug der Truppen aus der Stadt. Unter dem Druck der Freiwilligen hat die Provinzialcommission von Malaga folgende socialistische Resolutionen angenommen: 1. Bezeichnung von 90 Häusern zur Demolirung, um den Förderirten Arbeit zu verschaffen. 2. Umwandlung der Municipalkommission in eine Kommission zur Verwaltung des Vermögens aller derjenigen, welche die Stadt seit der Proklamation der Republik verlassen hätten.

Philadelphia, 29. Mai. Jeder Dampfer, der jetzt aus New-York, Boston, Philadelphia, Baltimore und New-Orleans nach Europa abgeht, ist mit Passagieren gefüllt

Digitized by Google

welche meistens die Weltausstellung in Wien besuchen wollen. Ein Agent in New-York hat die Berechnung gemacht, daß die Amerikaner in diesem Jahre nicht weniger als 75 Mill. Doll. nach Europa tragen werden, um sich dort Vergnügen zu machen. Bei den Deutschamerikanern, von denen eine große Anzahl theils bereits abgereist ist, theils noch bis Mitte Juni abreisen werden, ist das Losungswort: Um 4. Juli in Stuttgart.

Verschiedenes.

— **Kusel,** 24. Juni. Der hiesige Gewerbeverein setzte in seiner gestrigen Generalversammlung den Vereinsbeitrag auf 6 kr. monatlich fest. Das Vereinslokal befindet sich nach Beschluß und Vereinbarung bei **D. Houy** (sog. blauen Zimmer); als Zeitpunkt wöchentlicher Zusammenkünfte wurde der **Dienstag Abend** bestimmt. — Die nach Erledigung der Tagesordnung folgende Diskussion, die hier bestehende jährliche Rechnungsstellung betreffend, führte zu nachstehendem Beschluß:

„In Berücksichtigung, daß der auch hier bestehende Gebrauch, die Rechnungen nur einmal im Jahr — am Anfange desselben — auszugleichen, für den Gewerbestand ein Hemmniß ist und von sog. Kizungewerbe als die Quelle mancher Verlegenheiten empfunden werden muß, in weiterer Hinsicht darauf, daß dieser Gebrauch als ein drückender Uebelstand von Jahr zu Jahr sich immer mehr fühlbar macht und geeignet ist, die Concurrenz mit der Groß-Industrie, welche von beregtem Uebelstande nicht betroffen wird, nicht nur zu erschweren, sondern nach und nach ganz unmöglich zu machen;

in fernerer Erwägung, daß eine Abkürzung dieser langen Creditfrist gerade für den hiesigen Platz von größter Wichtigkeit sei, für den Bestand vieler Gewerbe eine Lebensfrage ist; — daß aber, da der Einzelne an dem langjährigen Gebrauche nicht wohl etwas zu ändern vermag es Sache des gemeinsam gegründeten Gewerbevereins ist, hierin eine Aenderung zum Bessern anzuregen und zu erzielen;

Beschließt der Gewerbeverein Kusel in seiner ersten Vereinsversammlung vom 23. Juni 1873:

durch Bekanntmachung in den hiesigen Blättern seine Mitglieder, sowie sämmtliche hiesige Gewerbetreibende aufzufordern, für die von ihnen gefertigten Arbeiten vom 1. Juli d. J. an nur noch auf 6 Monate Creditfrist zu gewähren.

Der Gewerbeverein Kusel gibt sich der Hoffnung hin, daß das **Gerechtigkeits- und Billigkeitsgefühl der Consumenten den Zweck dieses Beschlusses erleichtern werde.“**

Landstuhl, 22. Juni. Die Katholikenversammlung von gestern verlief sehr ruhig. Nach Schätzung der Sachverständigen waren einige Tausend (5—6000 Männer anwesend. Als Redner traten auf: Pfarrer Lauer von Landstuhl, der die Versammlung begrüßte, Weinhändler Hellwig von Deidesheim, welcher präsidirte, Pfarrer Huth von Pirmasens, **Kaufmann Raque von Mainz,** Pfarrer **Hammer von** Wolfstein und Kaufmann Schuler von Zweibrücken. Die Redner traten für die Nothwendigkeit der confessionellen Jugenderziehung in Schranken, protestirten gegen die behauptete Staatsgefährlichkeit des Infallibilitätsdogma's, und forderten zu zahlreichem Beitritt zu dem Deutschen Katholikenverein auf. Revolutionen wurden nicht gefaßt. Die Stadt war vielfach beflaggt und den Kirchthurm schmückte eine gelb-weiße Fahne. —

Danzig, 21. Juni. Von den polnischen Flößern auf der Weichsel sind bisher an der Cholera erkrankt 42, verstorben 23, genesen 4. Wegen der Zunahme der Erkrankungen ist ein drittes Lazareth im Fort Neufähr errichtet (Neufähr liegt an der Weichsel, 1 Meile oberhalb Danzig, und wird von den den Danziger Hafen besuchenden Schiffen nicht berührt.) In Danzig und dem Hafen Neufahrwasser ist bis jetzt kein Cholerafall vorgekommen.

Kaiserslautern, 25. Juni. (per Ztr.) **Weizen** 0 fl. — kr. Korn 5 fl. 48 kr. Spelzkern fl. — kr. Spelz 5 fl. 56 kr. Gerste 5 fl. 50 kr. Hafer 5 fl. 28 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr. Kornbrod 30 kr. 3 Pfd. Gemischbrod 19 kr. 2 Pfd. Weißbrod 18 kr. Butter 35 kr. per Pfd. Eier 5 St. 8 kr. Kartoffeln 2 fl. 24 kr.

Landstuhl, 23. Juni. (per Zentner.) Weizen 0 fl. — kr. Korn 5 fl. 30 kr. Spelz 0 fl. — kr., Hafer 5 fl. 20 kr. Gerste 0 fl. — kr. Mischfrucht — fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr., Wicken 0 fl. — kr., Erbsen 0 fl. — kr. 6 Pfd. Kornbrod 28 kr. 1 Pfd. Butter 32 kr. Eier 1 Dzd. 22 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr.

Neustadt, 21. Juni. Der Zentner Waizen 8 fl. 45 kr. Korn 5 fl. 40 kr. Spelz 6 fl. — kr. Gerste 0 fl. — kr. Hafer 0 fl. — kr.

Feuerversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Nach dem Rechnungsabschlusse der Bank für 1872 beträgt die Ersparniß für das vergangene Jahr

70 Procent

der eingezahlten Prämien.

Jeder Bankbetheiligte empfängt diesen Antheil nebst einem Exemplar des Abschlusses von den Unterzeichneten, bei welchen auch die ausführlichen Nachweisungen zum Rechnungsabschlusse zu jedes Versicherten Einsicht offen liegen.

Denjenigen, welche beabsichtigen, dieser gegenseitigen Feuerversicherungs-Gesellschaft beizutreten, geben die Unterzeichneten bereitwilligst bedfallige Auskunft und vermitteln die Versicherung.

Landau, den 27. Mai 1873.

Louis Wagner, Hauptagent.

Die Agenten:
Ch. L. Blitt in Kusel;
Rössler in Altenweiler;
A. Schreiber in Lauterecken.

Geschäfts-Empfehlung.

Den geehrten Bewohnern Kusels und der, Umgegend die ergebenste Anzeige, daß ich das

Tüncher-Geschäft

meines verstorbenen Mannes unter Mitwirkung eines tüchtigen Gehülfen fortführe.

Unter Zusicherung prompter und guter Bedienung bittet um recht zahlreichen Zuspruch.

Kusel im Juni 1873.

Wittwe **Bast.**

Warnung.

Ich warne hiermit Jedermann, meiner Ehefrau **Philippina Rübel,** geb. Groß, etwas auf meinen Namen zu borgen, indem ich keine Zahlung hiefür leiste.

Friedelhausen, 24. Juni 1873.

Philipp Rübel.

Frankfurter Börsenbericht.
vom 23. Juni 1873.

Preußisch-Kassenscheine fl. 1 45¼
Preuß.-Friedrichsd'or fl. 9 57½-58½
Pistolen . . . „ 9 38-40
„ doppelte . . „ 9 38-40

Liebig's
Steppenmilch (Kumys)
heilt

nach dem Ausspruche der medicinischen Autoritäten rascher und sicherer als alle bisher in der Therapie gekannten und angewendeten Mittel: **Lungenschwindsucht** (selbst im vorgerücktesten Stadium), **Tuberculose, Magen- und Darmkatarrh, Bronchialkatarrh, Anämie** (Blutarmuth), in Folge anhaltender Krankheiten und protahirten Reconvalescenzwochen, **Scorbut,** und **Chronischer Lungenentzündung.**

Pro Flacon 15 Sgr. (½ Thlr.) nebst Gebrauchsanweisung.

In Kisten von 4 Flacons ab zu beziehen durch

das General-Depôt
von Liebig's Steppenmilch (Kumys)
Berlin, Gneisenaustrasse 7a.

NB. **Patienten, bei welchen alle angewendeten Mittel erfolglos geblieben sind, wollen vertrauensvoll einen letzten Versuch mit obigem Präparat machen.**

Eine **Chaise** steht zum verlehnen per Tag 1 fl. 30 kr. bei

Greiner, Schmied.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kreinschmid

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 77. Freitag, den 27. Juni 1873.

Abonnements-Einladung.

Zu dem mit dem 1. Juli 1873 beginnenden neuen Abonnement auf den

„Pfälzer"

erlauben wir uns freundlichst einzuladen. — Die Abonnementsbedingungen bleiben wie bisher dieselben, nämlich 45 kr. vierteljährig und durch die Post bezogen 54 kr.

Bestellungen auf den „Pfälzer" können bei allen Postexpeditionen, bei den Postboten und in unserer Druckerei gemacht werden.

Die Expedition des Pfälzer.

Königliche Worte.

Durch das so eben im Verlage von J. Schneider in Mannheim erschienene Buch des quiescirten Regierungsdirektors der Pfalz, A. Luft, „Streiflichter auf bayerische Zustände," werden Worte eines verstorbenen bayerischen Königs wieder in das Gedächtniß zurückgerufen, die gerade in unseren Tagen nicht vergessen bleiben sollten. In einem Briefe König Ludwigs I. an den Bischof von Würzburg, de dato 9. Januar 1845 ist der Allerhöchste Wunsch und Wille (so wurde vom König eigenhändig für den von dem Kabinetssekretär niedergeschriebenen Ausdruck Bitte gekrichen) ausgesprochen, daß

„entschieden alle Uebertretungen in kirchlichen Dingen „zu unterlassen seien, weil damit gerade das Gegentheil „bewirkt und durch die Uebertreibung das Gute zugleich „gestürzt werde." Der Brief schließt, wie folgt: „Recht „sehr beherzigen sollen Sie dieses. Christliche Liebe „soll wie und niegerbt bei Seite gesetzt werden. Ich „wiederhole es im Geiste eines Sailers, eines Wittmann; denn recht apostolisch soll gehandelt und „darin die junge Geistlichkeit gelehrt und erzogen werden."

Eine weitere mündliche Aeußerung desselben Königs verdient nicht minder bekannt zu werden. Bei einem Besuche König Ludwigs I. in Augsburg befand sich unter den aufwartenden Personen als Landwehrhauptmann auch der Apotheker Suttner, zu welchen der König mit heller, lauter Stimme folgende unvergeßliche Worte richtete:

„Als Apotheker haben Sie gleiches Loos mit Mir: „Sie haben zwei Feinde, die Homöopathen und die „Hydropathen, und ich habe ebenfalls zwei Feinde, die „Demagogen und die Ultramontanen, welche „Mich mit Gift und Dolch verfolgen und „Meinen Thron stürzen wollen, aber ich „bin stark und fürchte nichts. Ich rede nicht „im Rücken, sondern spreche und handle frei und offen." So hat einst der König von Bayern gesprochen.

Politische Uebersicht.

München, 21. Juni. Die preußischen Truppen werden in der Festung Graudenz in Ostpreußen großartige Manöver im nächster Zeit veranstalten. Dieselben sollen sich auf ungefähr sechs Wochen erstrecken und werden hiezu — wie wir vernehmen — mehrere bayerische Stabs- und Subalterns-Offiziere der Artillerie und der Pionierabtheilung beordert, welche baldigst dorthin abzugehen und ihre gemachten Erfahrungen dem kgl. Kriegsministerium in Vorlage zu bringen haben.

München, 22. Juni. Zur k. Verordnung hinsichtlich der Neuuniformirung der Armee ist nun auch eine nähere Beschreibung der Mäntel der Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften aller Waffengattungen des Heeres sind von dunkelgrauem Tuch und jene der Unteroffiziere und Mannschaften vorne nur mehr mit einer Reihe Knöpfe versehen. Nur die Leibgarde der Hartschiere behält die bisherigen Mäntel von weißem Tuch. — Zu den Waffenübungen der Infanterie-Regimenter im August und September d. J. wird, wie wir vernehmen, derjenige Theil der Reservisten einberufen, welcher das neue Exerzir-Reglement noch nicht eingeübt hat. Zu dieser Einübung in kleinen Abtheilungen und in der Kompagnie sollen 14 Tage, dann zu Exerzitien im Regimente und in Brigaden weitere 14 Tage verwendet werden.

München, 23. Juni. Die Generalstabe der bayerischen Armee zählt nach dem neuen, nach dem Stande vom 9. Mai d. J. bearbeiteten Handbuche: 1. im activen Dienststande: 3 Generale, 22 Generallieutenants und 18 Generalmajore; 2. zur Dispositien und außer Dienst: 2 Generale, 17 Generallieutenants und 35 Generalmajore; 3. à la suite 3 Generallieutenants und 4 Generalmajore.

Berlin, 24. Juni. Vor der heutigen Reichstagssitzung trat der Bundesrath zu einer Sitzung zusammen. In derselben erfolgte die Zustimmung zu den Beschlüssen des Reichstags über das Münzgesetz. — Vor kurzem hat das Staatsministerium sich eingehend mit der Frage wegen Constituirung des Gerichtshofs für kirchliche Angelegenheiten beschäftigt. Die Vorschläge wegen Besetzung der Stellen an diesem Gerichtshof sollen demnächst Sr. Maj. dem König unterbreitet werden. Sicherem Vernehmen nach wird der neulich in Köln gewählte altkatholische Missionsbischof Dr. Reinkens eine jährliche Dotation erhalten. Bekanntlich ist schon dem Professor Dr. v. Schulte bei seinem Verbandlungen mit der Staatsregierung die Bewilligung einer solchen Dotation an den zu wählenden Bischof in Aussicht gestellt worden.

Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht die Antwort des Kaisers auf eine regierungstreue Gesinnungen bekundende Adresse schleswiger Katholiken. Die an den Herzog von Ratibor adressirte Antwort betont den wohlthuenden Eindruck der Adresse und spricht aus, daß der König, je dringender die Sicherung des inneren Friedens ihm am Herzen liege, um so höher die Stimmen und Wünsche katholischer Unterthanen veranschlage, welche nebenher von Anfechtungen an dem Streben nach einer friedfertigen Verständigung auf dem Boden des Gesetzes festhalten. Ein Herzenswunsch werde ihm dadurch erfüllt, daß das so lange bestandene glückliche Verhältniß zwischen den Unterthanen verschiedener Confessionen neu befestigt werde. Das Vertrauen werde gestärkt, welches der König nie aufgebört, in die Anhänglichkeit der katholischen Unterthanen an das königliche Haus zu setzen.

Berichte aus dem Elsaß melden, daß die Wahlen auf dem flachen Lande und in den kleineren Städten, selbst im Oberelsaß, fast durchweg im Sinne der gemäßigten Partei ausgefallen sind. Die Betheiligung der Bevölkerung war überall sehr groß. In Lützelstein und Hüningen wurden

Digitized by Google

eingewanderte Deutsche gewählt. In Diedenhofen der Fabrikdirektor Geiger gewählt.

Belfort, 22. Juni. In unserer Festung befinden sich 10,000 laborirte Hohlgeschosse, etwa 8000 Centner loses Pulver und 1000 Centner Patronen. Ein Theil dieser Munition wurde vorgefunden, der andere durch die deutsche Kriegsbehörde ergänzt. Die Fortschaffung dieses Materials wird fünf volle Wochen hindurch dauern, während welcher Zeit täglich 30 und etliche Wagen nach Straßburg abgehen.

Ostrowo, 21. Juni. Soeben verbot hier der Landrath im Namen der Regierung, dem vom Herrn Erzbischof angestellten Geistlichen bei fünfzig Thalern Strafe, den Privatreligionsunterricht in der Kirche zu ertheilen.

Wie der „Fanfulla“ meldet, hat der König von Italien am Mittwoch das Gesetz über die religiösen Körperschaften vollzogen. Der Appell an das „katholische Gewissen“ des Königs, den der Papst durch seine letzte Ansprache an die Kardinäle erhoben hatte, welcher wohl nicht bloß zufällig gerade in die entscheidenden Tage des Beschlusses über die Kirchengesetze fiel, scheint demnach wirkungslos geblieben zu sein. In Italien droht übrigens wegen der, durch die schon seit längerer Zeit an chronischer Beschlußunfähigkeit leidenden Kammer beliebten Behandlung der Finanzgesetze eine Ministerkrise, ja der „A. A. Ztg.“ meldet man sogar bereits, daß der König vor seiner, vorigen Donnerstag erfolgten Abreise von Rom den Grafen Menabrea zu sich berufen, und ihn gebeten habe, eintretenden Falls die Bildung eines Kabinets aus Elementen seiner Wahl zu übernehmen. Ein Ministerium Menabrea würde im Augenblick um so bedeutungsvoller sein, als Graf Menabrea gerade derjenige italienische Staatsmann ist, welcher bisher bei allen mit dem preußischen Kabinet gepflogenen Verhandlungen betheiligt war, seine Ministerpräsidentschaft in Frankreich als die definitive Herstellung eines deutsch-italienischen Bündnisses angesehen würde. Ueber das letztere Allianzprojekt haben sich nun auch die zwei wichtigsten in Rom erscheinenden Blätter, die der Regierung sehr nahe stehende „Opinione“ und das beste Oppositionsorgan, das „Diritto“, ausgesprochen. Beide Blätter sind nicht geneigt, zu glauben, daß ein förmlicher Allianzvertrag abgeschlossen sei oder demnächst werde abgeschlossen werden; aber beide halten dieß auch für wenig wichtig, da die Allianz auch ohne förmlichen Vertrag bestehe.

In der Sitzung des Pester Unterhauses vom 24. beantwortete der Cultusminister eine Interpellation wegen Veröffentlichung des Unfehlbarkeitsdogmas durch den Rosenauer Bischof dahin, daß der Bischof 200 Exemplare des vaticanischen Decretes vertheilt und die Regierung ihm darauf ihre Mißbilligung unter Hinweis auf die Ungelegenheit des Verfahrens ausgedrückt habe. Der Interpellant erklärte sich mit der Antwort nicht zufriedengestellt, verlangte vielmehr, daß das Haus in eine Debatte hierüber eintrete. Dieses Verlangen wurde bei der Abstimmung mit 83 gegen 71 Stimmen angenommen und die Debatte auf Sonnabend anberaumt.

Ueber den in der Schweiz geschaffenen glücklichen Wechsel schreibt die Neue Freie Presse sehr zutreffend: „Es ist deutsche Natur, eine Riesengeduld zu entwickeln, ein Charakterzug, welcher der deutschen Nationalität so oft den Spott des Auslandes eintrug. Aber, sobald einmal in seinem Heiligsten, in seinem Kernleben beleidigt, erwacht jener alte deutsche Zorn, welcher in der romanischen Welt nicht ohne Grauen genannt wird. Es ist nicht das Brillant-Feuerwerk der Phrase, in welchem sich der Athem des Zornes erschöpft, sondern wie eine eiserne Wand rückt die festgefugte Phalanx des Volkswillens und der Ueberzeugungsstärke vorwärts, bis dem Gegner kein anderer Raum mehr übrig bleibt, als die — sechs Fuß Erde. So jetzt in der Schweiz. Das Auftreten der Schweiz ist heute so frisch und einig, daß man nicht zu besorgen braucht, es werde dieses Aufgebot von Kraft in sich selbst erlahmen. Ein wahrhaft erhebendes Bild, so ganz verschieden von dem, welches ihr Nachbar Frankreich zu dieser Stunde bietet! Diesseits eine kleine Nation, welche, festen Herzens, sich ihrer Zukunft gewiß ist; drüben das vergebliche Bemühen, die Welt glauben zu machen, daß die Sonne im Westen aufgehe, während doch dem Genius Frankreichs zugemuthet wird, vor der schwarzen Jungfrau von Chartres Abbitte zu leisten, der „edlen Mac Mahonne“ die Schleppe zu tragen und dem nächstbesten clericalen „General Bum-Bum“ die Stiefel zu putzen.“

Madrid, 23. Juni. Eine kleine Carlistenbande wurde kürzlich von einer Abtheilung Freiwilliger aus Tarrafa und Sabadell überrumpelt und mit einem Verluste von fünf Mann in die Flucht gejagt. Wie aus Tarrafa kommende Reisende versichern, hat der Carlistenführer Saballs in Folge dessen den Bürgermeister von Olivara erschießen lassen, weil derselbe jene Carlisten nicht von der Ankunft der Freiwilligen benachrichtigt hatte; zudem soll auch ein Fabrikant des genannten Ortes erschossen worden sein. Der Oberst Loma hat dem Pfarrer Santa Cruz eine Niederlage beigebracht, worin die Carlisten 14 Todte zählten. Das Gros der Carlisten hat sich durch die Sierra Urbasa nach dem Amezcuas begeben; Santa Cruz soll bei Vera stehen. Dagegen sind in San Sebastian 4000 Mann republikanischer Truppen angekommen.

London, 23. Juni. Der zwischen Holyhead und Dublin fahrende Dampfer Columbus ist am Samstag bei ersterem Orte gestrandet. 200 Passagiere waren an Bord; 12 derselben so wie 3 Schiffsleute sind ertrunken.

Verschiedenes.

— Bei der am Sonntag in Edenkoben stattgehabten Delegirten-Versammlung der vorderpfälzischen Altkatholiken waren 17 Gemeinden mit 90 Mitgliedern vertreten. Es wurde die Nothwendigkeit der Anstellung eines Geistlichen allgemein anerkannt. Ein definitiver Beschluß über diese Angelegenheit wird erst in 14 Tagen bei einer in Landau stattfindenden zweiten Delegirtenversammlung gefaßt. — Die östreichischen 1 Guldenstücke werden jetzt in den meisten Orten der Pfalz nur noch zu 1 fl. 9. Kr. angenommen.

Bei der Frohnleichnams-Prozession in Handschuchsheim waren an einem über die Straße gezogenen Laubgewinde die französischen und österreichischen Nationalfarben angebracht, was vielfach Anstoß erregte.

— In Zell sind die Blattern ausgebrochen — in zwei Häusern — und ist bereits heute früh, 20. Juni, das erste Opfer daran gefallen, der Ehefrau des Bäckers Kapp. Vorsichtsmaßregeln sind getroffen und die Häuser abgesperrt.

— Bischweiler, 9. Juni. Von München aus ist vor wenigen Tagen an das hiesige Bürgermeisteramt die Anfrage gelangt: ob die vor Kurzem durch den „Niederrh. Kurier“ gebrachte Mittheilung über die heldenmüthige Rettung von drei Kindern aus Feuersgefahr, durch den 14jährigen Carl Schiffer auf Wahrheit beruhe. Gleichzeitig ist mitgetheilt, daß ein hochgestellter bayrischer Militär für den Fall der Bestätigung dem jungen Retter ein Ehrengeschenk von 120 Mark bestimmt habe. Das Bürgermeisteramt hat die Anfrage sofort bejahend beantwortet, und dürfte so in Nächstem dem Carl Schiffer die erste anständige Belohnung für seine That zu Theil werden. Von anderer Seite wird, wie wir hören, auch eine Sammlung von Beiträgen für den Knaben vorbereitet, um ihm die Mittel zu Erlernung eines tüchtigen Handwerks zu verschaffen, was ohne fremde Hülfe nicht würde geschehen können. Eine Belohnung Seitens der Regierung soll dem Carl Schiffer gleichfalls in Aussicht stehen.

— Durlach, 18. Juni. Die Abstimmung über Errichtung einer gemischten Volksschule dahier ist heute beendigt worden und zu Gunsten der Einführung gedachter Schule ausgefallen. Es haben gestimmt: Evangelische mit Ja 370, mit Nein Niemand; Katholiken mit Ja 66, mit Nein 39.

— Hanau, 7. Juni. Vorgestern wurde auf der langzuvibacher Jagd ein Rehbock geschossen, dem zwischen dem Geweih ein 9 Centimeter langes Buchenreis mit frischen grünen Blättchen gewachsen war. „Die Sache ist keine Münchhausiade“, bemerkte dazu der „Han. Anz.“, dem wir dies entnehmen, „denn der Kopftheil nebst Geweih wurde mit dem fraglichen Reis in unserem Redactionsbureau zur Besichtigung vorgezeigt.“

— Simbach am Inn, 21. Juni. Die finanziellen Verhältnisse der altkatholischen Kirchengemeinde dahier haben sich — namentlich in Folge einer großherzigen Spende Seitens eines Mitgliedes — schon jetzt so günstig gestaltet, daß deren Kirchenrath die sofortige Inangriffnahme des Kirchenbaues beschlossen hat.

In Wien wurde über das Vermögen des Prinzen Heinrich von Hanau, Sohn des Kurfürsten von Hessen, Konkurs erkannt. Der Prinz hatte seines Schuldenmachens halber schon früher einmal in Frankfurt auf der Mehlwage gesessen.

Digitized by Google

Schwurgerichts-Verhandlungen
II. Quartal 1873.

Am 19. wurde in der Vormittagssitzung verhandelt gegen: 1. Wilhelm Breithauer, 24 Jahre alt, Schuster in Dürkheim wohnhaft, und 2. Franz Kiehnel, 32 Jahre alt, Cigarrenarbeiter in Frankenthal wohnhaft, wegen Diebstahls, Betrugs, Hehlerei, Fälschung und Landstreicherei. Schöne Seelen befinden sich zu Wasser, zu Lande und — im Kerker; so auch hier, die Angeklagten, zwei schon vielfach bestrafte und schlecht belemundete Burschen, hatten ihre Bekanntschaft im Gefängnisse gemacht. Im Januar d. J. trafen sie sich wieder, schlossen sich einander an und zogen nun stehlend in der Gegend von Landau herum. Ihre Streifzüge erinnern unwillkührlich an die Odyssee, nur daß deren Held ehrlicher war, kein Garn und keine Stiefel stahl und auch keinen falschen Heimatschein vorzeigte, wie Breithauer und Kiehnel gethan. Aber der Krug geht so lange zu Wasser, bis er bricht; für die beiden schönen Seelen brach er am 21. Januar, nachdem sie in Bergzabern, ohne die Zeche zu bezahlen, durchgebrannt waren. Breithauer wurde, da für beide Angeklagte mildernde Umstände angenommen worden waren, zu einer Gefängnißstrafe von 4 Jahren und einer Haftstrafe von 28 Tagen, Kiehnel zu einer Gefängnißstrafe von 3 Jahren und einer Haftstrafe von 42 Tagen verurtheilt.

In der Nachmittagssitzung wurde gegen Sabine Dechert 20 Jahre alt, Dienstmagd von Eppstein wegen Diebstahls, Unterschlagung, Betrugs und Entlaufens aus dem Dienste verhandelt. Die Angeklagte, eine übelberüchtigte Person, hat ein ziemlich lockeres Leben geführt, obschon sie in der Frankenthaler Strafanstalt schon ein Jahr lang dingfest gewesen; mit ihrer Dienstherrschaft nahm sie es gerade nicht sehr genau: Geld, Zucker und sonstige begehrenswerthe Gegenstände waren vor ihr nicht sicher und schließlich verschwand sie, ohne Lebewohl zu sagen. Diese Manöver wiederholte sie so lange, bis das Gericht ihr das unsaubre Handwerk legte. Die Angeklagte, welche vollkommen geständig war, wurde von den Geschworenen unter Annahme mildernder Umstände für schuldig erklärt, worauf der Gerichtshof eine Gefängnißstrafe von 2 Jahren und eine Haftstrafe von 12 Tagen über sie verhängte.

In der Sitzung vom 20. ds. wurde nach elfstündiger Verhandlung der Metzger Jakob Adolf Berger von Ogersheim wegen Todtschlags seines Vaters zu einer Zuchthausstrafe von vierzehn Jahren verurtheilt, womit der Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte in der Dauer von zehn Jahren verbunden wurde.

Das neue Blatt 1873. Nr. 40 ist soeben eingetroffen und enthält: „Die neue Magdalena." Von Wilkie Collins. — „In das Album einer Dame". Von Bernardino Zendrini, deutsch von Julius Schanz. — „Culinarische Kainszeichen." Von Prof. Dr. C. Reclam. — „Geldwirthschaftlicher Rathgeber für kleine Leute." Von Siegbert Pniower. — „Ungelöste Räthsel der Geschichte." — „Der Uhrmacher von Spandau." Von Habert Haberte. — „Von der Wiener Weltausstellung." Originalberichte des neuen Blattes. Von Louis Polzl. — „Der Bergrath." Criminalgeschichte von Ernstine von L. — „Damenfeuilleton." — „Handel und Verkehr." — „Allerlei:" „Zu unsern Bildern." — „Ein Kanonenpfiug." — „Räthsel." — „Neue Bücherschau." — „Polytechnischer Briefkasten." — „Correspondenz." — An Illustrationen: „Prinz Adalbert von Preußen." — „Unvermuthet er Besuch zärtlicher Verwandten." — „Die Spinnerin." — Das Neue Blatt ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Anstalten für den mäßigen Preis von 15 Sgr. vierteljährlich.

Kusel, 27. Juni. per Ztr. Weizen 0 fl. — kr. Korn 5 fl. 49 kr. Gerste 0 fl. — kr. Spelz 5 fl. 41 kr. Haser 5 fl. 27 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 40 kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Brod 6 Pfd. 27—29 kr. Butter 37 kr. Eier 1 Dtzd. 20 kr. Ochsenfleisch 22 kr. Rindfleisch 20 kr. Kuhfleisch 20 kr. Hammelfleisch 20 kr. Kalbfleisch 18 kr. Schweinefleisch 22 kr. Fasselfleisch 18 kr.

Speier, 24. Juni. Der Centner Waizen 7 fl. 24 kr. Korn 5 fl. 47 kr. Gerste 0 fl. — kr. Spelz 6 fl. 09 kr.

Baumholder, 24. Juni. per Ztr. Weizen — Thlr. — Sgr — Pf. Spelz — Thlr. — Sgr. — Pf. Korn 3 Thlr. 14 Sgr. — Pf. Gerste 3 Thlr. 15 Sgr. — Pf. Haser 2 Thlr. 11 Sgr. — Pf. Brod 7 Sgr. 6 Pf.

Licitation.

Dienstags, den 15. Juli 1873, Nachmittags 2 Uhr zu **Oberseichenbach** bei Wirth **Theobald Seyler;**

Auf Anstehen der Erben des ohne Hinterlassung von Descendenten oder Ascendenten gestorbenen **Theobald Hinckelmann,** im Leben ohne Gewerbe zu Seichenbach wohnhaft, als: 1) der Kinder des verstorbenen Bruders Jakob Hinckelmann, im Leben Wirth zu Seichenbach, als: a. Jakob, b. Margaretha, c. Adam, alle minderjährig, vertreten durch ihre Mutter Charlotte Seebald, ohne Gewerbe in Seichenbach wohnend, als Vormünderin und nachgenannten Daniel Hinckelmann jr., als Nebenvormund; 2) des Sohnes der verstorbenen Schwester Margaretha Hinckelmann und ihres Wittwers Daniel Ritschar, Ackerer in Seichenbach, Namens Daniel Ritschar minderjährig, vertreten durch seinen Vater als Vormund und den Oheim Daniel Hinckelmann jr., als Nebenvormund; 3) des Bruders Daniel Hinckelmann jr., Ackerer allda, in eigenem Namen und als Nebenvormund der genannten Minderjährigen; 4) Adam Hinckelmann, früher Ackerer in Seichenbach, jetzt ohne bekanntes Gewerbe in New-York wohnhaft; 5) der Schwester Elisabetha Hinckelmann, Ehefrau von Jakob Schilb, Zimmermann in Niederkirchen wohnhaft und des Letztern der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen,

Werden durch den hierzu committirten kgl. Notar Pasquay in Kusel:

im Banne von **Seichenbach:**

2 Tagwerk 3 Dezimalen Ackerland in 6 Parzellen und 14½ Dezimalen Wies in 2 Parzellen,

wegen Untheilbarkeit öffentlich in Eigenthum versteigert.

Pasquay, kgl. Notär.

Mobiliar-Versteigerung.

Mittwoch, den **2. Juli 1873,** Morgens ½9 Uhr zu **Mühlbach** a. Gl. in seiner Behausung läßt **Friedrich Draudt** jr., früher Müller, zuletzt Ackerer, seine sämmtlichen Mobiliargegenstände, worunter insbesondere:

2 Kühe, 1 Rind, 1 Wagen mit Jugehör, 1 Pflug mit Egge, 1 Windmühle, 1 Kommode, 2 Kleiderschränke, 1 Glasschrank, 1 Küchenschrank, eine große Quantität Leinwand und Garn, 5 vollständige Betten mit Bettladen ꝛc. ꝛc.

öffentlich auf Zahlungstermin versteigern

und ersucht zugleich seine Gläubiger, ihre Forderungen bei Unterzeichnetem einzureichen.

Pasquay, kgl. Notär.

Lohholz-Versteigerung.

Freitag, den **4. Juli** nächstkünftig, Nachmittags 3 Uhr, dahier zu **Kusel** bei Bierbrauer **Häberle,** läßt Frau **Jakob Emrich** Wittwe dahier, aus ihrem Walde in der Gailbach

50 Haufen — à 10 Gebund — Schälprägel,

27 Haufen Lohstangen, Brenn- und Wagnerholz

auf Credit versteigern.

Heck, kgl. Notär.

Conventionelle Wiederversteigerung.

Montag, den **14. Juli 1873,** Nachmittags ½2 Uhr, zu **Glan-Mühlbach** bei Wirth **Johann Naumann,** wird auf Anstehen von **Philippine Riehlmann,** ledig und ohne Gewerbe in Mühlbach, gegen **Karl Naumann,** Ackerer von da, wegen Nichtbezahlung des Steigpreises zur vertragsmäßigen Wiederversteigerung geschritten von

1) Plan-Nro. 428: 64 Dezimalen Acker vor der Flurwies, Bann Mühlbach;

2) von Plan-Nro. 788, 788½: 1 Tagw. 28 Dezim. Acker am Sellerech, nämlichen Bannes, von der oberen Hälfte des nach Abtrennung des Winkels verbleibenden Theils.

Heck, kgl. Notär.

Digitized by Google

Nächsten **Sonntag**, den **29. Juni** in der Kirche zu **Niederkirchen** begeht der Zweigverein der

Gustav-Adolph-Stiftung

im protest. Dekanat **Kusel**, Nachmittags 2 Uhr seine

Jahresfeier,

wozu einladet

Kusel, den 26. Juni 1873.

Der Vorstand.

Geschäfts-Empfehlung.

Den geehrten Bewohnern Kusels und der Umgegend die ergebenste Anzeige, daß ich das

Tüncher-Geschäft

meines verstorbenen Mannes unter Mitwirkung eines tüchtigen Gehülfen fortführe.

Unter Zusicherung prompter und guter Bedienung bittet um recht zahlreichen Zuspruch.

Kusel im Juni 1873.

Wittwe Bast.

Freiwillige Feuerwehr.

„Achtung!“

Sonntag, den 29. dis. Mts., Morgens 6 Uhr, General-Marsch zu einer Gesammt-Uebung.

Die Steiger-Abtheilung hat zugleich eine Führer-Wahl.

Kusel, den 27. Juni 1873.

Das Commando.

Ein tüchtiger

Anstreicher

kann bei gutem Lohn sogleich dauernde Beschäftigung finden. Ebenso kann ein **braver Junge** sogleich in die Lehre treten bei

August Sauer,

Tüncher u. Anstreicher in Kusel.

---

ohne Medicin.

ohne Medicin.

Brust- u. Lungen-

kranke finden auf naturgemässem Wege selbst in verzweifelten und von den Aerzten für unheilbar erklärten Fällen radikale Heilung ihres Leidens

ohne Medicin.

Nach spezieller Beschreibung der Krankheit. Näheres brieflich durch

Dr. **J. H. Fickert,**

Berlin, Wall-Strasse Nr. 23

ohne Medicin.

ohne Medicin.

Epileptische Krämpfe

(Fallsucht.)

heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel

A. Witt,

Linden-Strasse 18. Berlin.

Auxilium Orientis

ereitet auch den kühnsten und seltensten Begehrlichen des Orients, berühmt durch außergewöhnlich schnelle Wirkung bei:

Syphilis } beider Geschlechter. Die Kur dauert längstens 8 Tage und hat keinerlei nachtheiligen Folgen für den Körper. — **Preis 3 Thlr.**

Weissfluss } bei Frauen radical beseitigt nach 3 bis 6 Tagen; in sehr eingewurzelten Fällen Kurdauer 8 Tage. — **Preis 2 Thlr. 10 Sgr.**

Ausfluss der Harnröhre und Blasencatarrh } selbst ganz veraltete Fälle die hartnäckig allen Medicinen widerstanden in 4 — 6 Tagen dauernd beseitigt. **Preis 2 Thlr. 15 Sgr.**

Wasch-Extract } Schutzmittel gegen geschlechtliche Krankheiten. — **Preis 1 Thlr.**

Strengste Discretion in allen Fällen.

Sämmtliche Medicamente sind mit Gebrauchsanweisung ꝛc. per Post gegen Einsendung des Betrages zu beziehen durch

Th. Gartmann, Berlin,

Berlin, Neue Jakobsstraße 13.

Unwahr

ist das von feindlicher Seite ausgesprengte

Gerücht

wonach die deutsche

Reichsfackel

in die Hände einer Actien-Gesellschaft übergegangen ist, vielmehr ist die „Reichsfackel“ trotz der ihr so häufig gewordenen Anträge gegenwärtig das

einzige

unabhängige

Witzblatt, welches sich nach wie vor zur Aufgabe gestellt, durch

Wort und Bild

mit

Humor und Satyre

auf allen socialen Gebieten für

Aufklärung und **Fortschritt**

zu wirken. Sie ist daher allen

Schwarzen, Blauen und Rothen

ein wahrer

Gräuel

umsomehr, als sie in Wirklichkeit das

billigste, reichhaltigste und brillanteste

Witzblatt der Welt

ist, da trotzdem wöchentlich eine Nummer von 8 Seiten Folio erscheint, und jede Nummer mindestens

drei große Carricaturen,

große Original-Porträts

und andere Illustrationen des berühmten Malers

Chr. Foerster,

enthält, beträgt der Abonnements-Preis

nur 13 Sgr. pr. Quartal.

Abonnements nehmen sämmtliche Postanstalten, Buchhandlungen ꝛc. entgegen. Probeblätter versendet gratis die

Expedition der Reichsfackel

in Hamburg.

Eine **Chaise** steht zum verleihen per Tag 1 fl. 30 kr. bei

Greiner, Schmied.

Frankfurter Börsenbericht.

vom 25. Juni 1873.

Preußische Kassenscheine	fl.	1	45½
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9	57-58
Pistolen	fl.	9	38-40
doppelte	fl.	9	38-40
Holländische	fl.	10	Stücke 9 52-54
Dukaten	fl.	5	30-32
Ducaten al marco	fl.	5	32-34
20-Frankenstücke	fl.	9	19-20½
Englische Souvereigns	fl.	11	45-47
Russ. Imperiales	fl.	9	38-40
Dollars in Gold	fl.	2	24-25

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmid

Digitized by Google

Hof ... München.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 78. **Sonntag, den 29. Juni** **1873.**

Tagesereignisse.

Paris, 24. Juni. Die französische Regierung ist benachrichtigt worden, daß die allgemeine Räumung am 10. Juli beginnt. General von Manteuffel geht am 10. nach Verdun.

Paris, 25. Juni. Letzten Samstag wurde ein deutscher Offizier, der sich im Kasino von Luneville befand, durch zwei schwere Steine, welche man durch das offene Fenster auf ihn geworfen hatte, verwundet. Der Platz-Commandant erließ in Folge dessen sogleich eine Verordnung, wonach alle Cafehäuser und öffentlichen Locale der Stadt um 9 Uhr Abends geschlossen werden müssen und die Circulation in den Straßen von 9 Uhr Abends bis 3 Uhr Morgens verboten ist. Am Montag Abend wurden nicht weniger als 57 Personen, welche dieses Verbot übertreten hatten, von den Patrouillen verhaftet, meist aber bald wieder in Freiheit gesetzt.

Die französische Regierung zegelt jetzt offen im ultramontanen Fahrwasser. Der Clerus ist obenan und es gehört zum guten Tone, Wallfahrten zu besuchen und seine Religiosität recht breit an den Pranger der Oeffentlichkeit zu stellen. Die Regierung begünstigt offen diese Pilgerfahrten, bei welchen sich Religion und Politik die Hand reichen und elsässische Märtyrer nicht fehlen dürfen, um immer aufs Neue daran zu erinnern, daß die Religion nur der Deckmantel ist, um die Revanchepolitik zu betreiben. Da wird das heilige Herz Jesu angebeten, es möge die Rückkehr des Elsaßes zum französischen Vaterland und die Befreiung des Papstes bewerkstelligen, dort wird um den Sieg bei dem bevorstehenden Kampfe gen Himmel gefleht. Nach Schauspielerart, wie Alles in Frankreich geschieht, wird jetzt der religiöse Kultus gepflegt und die Regierung, die sich nicht gegen die Elemente stemmen darf, denen sie ihren Bestand verdankt, unterstützt diese Komödie. Mit je mehr Erstase aber jetzt in Frankreich dem Ultramontanismus gehuldigt wird, desto schneller verpufft dieses klerikale Feuerwerk, dessen Räder und Raketen ohnehin, dank der Machtstellung Deutschlands, nach Außen nicht gefährlich werden können.

Petersburg, 26. Juni. Nach Telegramm aus Taschkend hat der Khan von Khiwa capitulirt. Khiwa ist von den Russen besetzt.

Verschiedenes.

— Die Landstuhl. Katholikenversammlung hatte ein Glückwunschtelegramm nach Rom geschickt. Auf dasselbe gab nun Cardinal Antonelli folgende Antwort: der heilige Vater hat mit lebhafter Freude Euer Telegramm aufgenommen und von ganzem Herzen Euch seinen Segen ertheilt.

— Landstuhl. Ueber die Wanderversammlung des „Vereins deutscher Katholiken vom vorigen Sonntag entnehmen wir der „Kaisersl. Ztg." noch Folgendes: Weinhändler Hellmich aus Dudenhofen, Geschäftsführer des Vereins für die Pfalz, eröffnete die Versammlung mit den komischen Worten: „Ich bin der der Staatsanwaltschaft übergebene Mensch (bei ihm wurde nämlich vor kurzem Haussuchung gehalten) und begrüße als solcher die Gesellschaft." Mit besonderem Lob gedachte er im ferneren Verlauf seiner Rede des muckerischen Präsidenten v. Gerlach in Magdeburg, welcher, obwohl der evang. Kirche angehörig, sich mit den Ultramontanen neuerlich auf's engste liirt hat. Ein Pfarrer Huth (oder Hohn) fordert die „Katholiken" mit Nachdruck auf, ihre „Rechte" zu wahren; wer das nicht thue, sei ein Schuft. Er und Pfarrer Hammer eiferten auch gegen die Communalschule, während Racke aus Mainz die päpstliche Unfehlbarkeit verherrlichte und Schuler aus Zweibrücken über die „schlechten" Blätter loszog, dagegen die ultramontanen Zeitungen zum Abonniren und Inseriren empfahl. Schließlich gab ein Geistlicher noch allerlei Verhaltungsmaßregeln für Auswanderungslustige an. Wenn Jemand auswandern wolle, so solle er erst zu seinem Pfarrer gehen; von diesem erhalte er einen Zettel, den er an den Hut stecken und in Hamburg bei einer bestimmten Adresse abgeben solle, dann solle er nicht den schlechten Kerlen in die Hände, sondern sei gut aufgehoben. Jeder katholische Pfarrer sei ein natürliches Auswanderungsagent.

Wiener Weltausstellung: Als ein Beleg dafür, wie knapp der Raum für die deutsche Abtheilung zugemessen ist, wird uns z. B. mitgetheilt, daß die Maschinenfabrik **Moritz Weil junior Frankfurt a. M.** zur Ausstellung ihrer Maschinen anstatt angemeldeter und zugesagter 60 Q.-Meter Raum deren 10—15 zugetheilt erhielt, in Folge dessen nur einen Theil ausstellen konnte und dies auf solch gedrängtem Raume, daß eine bequeme Besichtigung der Gegenstände kaum möglich ist. Es ist dies für den Aussteller um so bedauerlicher als den von im ausgestellten Objecten von Seiten des Publikums sehr reges Interesse an den Tag gelegt wird.

Schwurgerichts-Verhandlungen
II. Quartal 1873.

Friedrich Mankey von Mundenheim, 16 Jahre alt, Dreher und Schlosser, wurde wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode zu zwei und ein halb Jahren Zuchthaus verurtheilt.

— 21. Juni. (Mittagssitzung.) Paul Schanne, 33 Jahre alt, ledig Tagner von Mühlbach, wegen Diebstahls und Mißhandlung angeklagt, wurde zu 2¼ Jahre Zuchthaus verurtheilt.

— 24. Juni. Verhandlung gegen Jakob Kramer, Tagner von Schifferstadt, 46 Jahre alt. Derselbe wurde wegen Todtschlags zu einer 15jährigen Zuchthausstrafe verurtheilt.

— 24. Juni. (Vormittagssitzung.) Der wegen Diebstahls und Betrugs angeklagte Johann Boheim wurde zu 9jähriger Zuchthausstrafe und zu 90 Thaler Geldstrafe, eventuell 2 Monate Zuchthaus verurtheilt.

— 24. Juni. (Nachmittagssitzung.) Joseph Rink, Landgerichtsdiener von Langenkandel, wegen Urkundenfälschung angeklagt, wurde freigesprochen.

Mit dieser Sitzungen schloß die Session.

Zweibrücken, 26. Juni. (per Centner.) Waizen 8 fl. 58 kr. Korn 5 fl. 44 kr. Gerste zweizeilige 0 fl. — kr., vierzeilige 0 fl. — kr. Spelz 0 fl. — kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Dinkel 0 fl. — kr. Mischfrucht 0 fl — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 52 kr. Hafer 5 fl. 36 kr. Heu 0 fl. — kr. Stroh 0 fl. — kr. Weißbrod 3 Pfund 23 kr. Kornbrod 6 Pfd. 29 kr.

Homburg, 25. Juni. per Ztr. Weizen 8 fl. 55 kr. Korn 5 fl. 39 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 0 fl. — kr. Gerste 0 fl. — kr. Hafer 5 fl. 57 kr. Mischfrucht 5 fl. 38 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 0 fl. — kr. Weißbrod 1½ Kgr. — kr. Kornbrod 3 Kgr. 29 kr.

Digitized by Google

Licitation.

Mittwoch, den **16. Juli 1873**, Abends 6 Uhr, zu **Kusel** in der Wirthschaft der Wittwe **Radheim**, werden durch den hierzu committirten kgl. Notär **Heck** in Kusel

1) 2 Dezimalen Scheuer Stall und Hofraum, und 1 1½ Dezimalen Garten, beisammen im Michelsbesgarten, Bann Kusel gelegen, neben Georg Westrich und Jac. Schlosser;

2) 2 Dezim. Wohnhaus mit Hof, zu Kusel in der Stadt, neben Fr. Bähr und Schlosser Neumüller,

abtheilungshalber versteigert.

Eigenthümer sind: 1) Mathias Josef Hubert Rixen, Kaufmann in Kusel wohnhaft; 2) dessen mit seiner verstorbenen Ehefrau Aurelia Sophia Köstle erzeugtes minderjähriges Kind Ottilie Philippine Rixen, welches seinen Vater zum Vormund hat; 3) Clara Elisabetha Katharina Conrad, minderjähriges Kind des dahier verlebten Jakob Conrad und dessen verstorbenen Ehefrau Aurelia Sophie Köstle, obgenannt, welches den Georg Heinrich Conrad, Ackerer in Callbach wohnhaft, zum Vormund hat. Nebenvormund der beiden Minderjährigen ist Ferdinand Köstle, Stuhlmacher in **Kusel** wohnhaft.

Heck, kgl. Notär.

Lohholz-Versteigerung.

Freitag, den **4. Juli** nächstbin, Nachmittags 3 Uhr, dahier zu **Kusel** bei Bierbrauer **Häberle**, läßt Frau **Jakob Emrich** Wittwe dahier, aus ihrem Walde in der Gaißach

50 Haufen — à 10 Gebund — Schälprügel,

27 Haufen Lohstangen, Brenn- und Wagnerholz

auf Credit versteigern.

Heck, kgl. Notär.

Fahrniß-Versteigerung.

Donnerstag, den **10. Juli** 1873, Morgens 8 Uhr auf dem **Maiweilerhof** lassen die Kinder des verstorbenen **Heinrich Blaß**:

2 Pferde von vier und fünf Jahren mit Geschirr, 2 Kühe, 1 Kuh mit Kalb, 1 Kälbin, 1 Rind, 1 Stier, 1 Wagen, 1 Pflug, 2 Vorderpflüge, 1 eiserne, 1 hölzerne Egge, 1 Dreschmaschine, 1 Windmühle, 1 Schrotmühle, 1 Hafselbank, 1½ Ohm Wein, Fässer, Betten, sonstige Haus-, Acker- und Küchengeräthschaften

öffentlich versteigern.

Pasquay, kgl. Notär.

Schuldienst-Erledigung.

Niederkirchen, Bezirksamts **Kusel.**

Die protest. Schulversehrstelle zu **Niederkirchen**, mit einem Gehalte von 275 fl. nebst 25 fl. Wohnungsentschädigung, exclusive Regierungszulage, ist erledigt.

Lusttragende Bewerber werden hiermit eingeladen, ihre Gesuche **innerhalb 14 Tagen** hierorts einzureichen.

Saal, den 27. Juni 1873.

Das Bürgermeisteramt.

Cullmann.

Wiesenheu

hat zu verpachten **Dr. Haase.**

Kusel, den 28. Juni 1873.

3—4 gute

Möbelschreiner

finden gegen hohen Lohn dauernde Beschäftigung bei

Ph. Mayer in Kusel.

Auch wird ein **kräftiger Junge** in die Lehre aufgenommen.

ohne Medicin.

Brust- u. Lungen-

kranke finden auf naturgemässem Wege selbst in verzweifelten und von den Aerzten für unheilbar erklärten Fällen radikale Heilung ihres Leidens

ohne Medicin.

Nach speziellen Beschreibung der Krankheit. Näheres brieflich durch

Dir. **J. H. Fickert**, Berlin, Wall-Strasse Nr. 23.

ohne Medicin. ohne Medicin. ohne Medicin.

Eine **Chaise** steht zum verlehnen per Tag 1 fl. 30 kr. bei

Greiner, Schmied.

Ein **Keller** ist zu vermiethen. Wo? sagt die Expedition ds. Bls.

Frankfurter Börsenbericht.

vom 27. Juni 1873.

Preußische Kassenscheine fl.	1 45½
Preuß. Friedrichsd'or fl.	9 57-58
Pistolen	9 38-40
doppelte	9 38-40
Holländische fl. 10-Stücke	9 52-54
Dukaten	5 32-34
Dukaten al marco . .	5 32-34
20-Frankenstücke . . .	9 19½-20½
Englische Sovereigns .	11 45-47
Russ. Imperiales . .	9 38-40
Dollars in Gold . . .	2 24½-25½

W. Fuhrländer Nachfolger,

85 Fahrgasse 85 in Frankfurt am Main.

Ausverkauf.

Ich veranstalte auch dieses Jahr einen Ausverkauf meines Lagers, und, um vollständig zu räumen, verkaufe ich zu folgenden **herabgesetzten** Preisen:

500 Stück ⅝ breites schweres **Leinen**, für Hemden und Bettlicher, die Elle 12 kr.

2½ Ellen breite grobe **Leinen**, für einschläfrige Bettlicher, das vollständige Bettluch ohne Naht fl. 1. 45.

3 Ellen breite grobe **Leinen**, für zweischläfrige Bettlicher, das vollständige Bettluch ohne Naht fl. 2. 24.

200 Stück feinen ⅝ breites schlesisches und böhmisches **Leinen**, die Elle 15, 18 bis 30 kr.

200 Stück schwere rothe wollene **Bettdecken**, für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 5. 30.

200 Stück schwere weiße wollene **Bettdecken**, für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 4. 18.

500 Stück schwere graue **Bett- und Pferdedecken**, das Stück fl. 2. 30. bis fl. 5.

500 Paar schwere weiße **Bettorlidecken** mit Fransen für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 2. —, farbige fl. 2. 30.

100 Dutzend weiß feine **Tischtücher**, 2½ Ellen lang, 2 Ellen breit, das Stück 50 kr.

100 Stück wollene **Kleiderstoffe**, für Frühjahr, Sommer, Herbst und Winter, **Cattune, Jaconet, Piqué, Zwilli, Barchend** und **Strohsackleinen** zum Fabrikpreise.

100 Dutzend **Handtücher**, die Elle von 6 kr. an.

500 Stück ⅝ breites ächtfarbiges **Bettzeug**, meistens türkischroth, die Elle 15 kr.

500 Dutzend weiße rein leinene **Damentaschentücher**, das Dutzend fl. 2. 30.

Große rothe **Cachemire Tischdecken**, das Stück fl. 1. 45 u. fl. 2.

Große rothe **Cachemire Comodedecken**, das Stück fl. 1. u. fl. 1. 24.

10/4 breiten reich ramagirten **Vorhangsmull**, mit Bogen, die Elle 16 kr.

300 Stück schweren schwarzen **Moleens**, für **Unterröcke**, die Elle 22 kr.

10/4 breiten englischen **Waterproof**, mit und ohne Franzen, die Elle 46 kr.

10/4 breiten schweren **Buckskin** für Hosen und ganze Anzüge, die Elle fl. 1. 30. und fl. 2. —.

Glatten rothen wollenen **Unterrockstoff**, die Elle 15 kr.

Feinen weißen 9/4 breiten **Mull** für Kleider, die Elle 12 kr.

Musterabschnitte sämmtlicher Artikel sende in reichster Auswahl franco per Post.

Auch die kleinsten Aufträge werden wie bisher bestens besorgt.

Verkauf nicht nach Meter, sondern nach alter Elle.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

und Staats-Bibl.
in Mün

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.
Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 79. **Mittwoch, den 2. Juli** **1873.**

Abonnements-Einladung.

Zu dem mit dem 1. Juli 1873 begonnenen neuen Abonnement auf den

„Pfälzer"

erlauben wir uns freundlichst einzuladen. — Die Abonnementsbedingungen bleiben wie bisher dieselben, nämlich 45 kr. vierteljährig und durch die Post bezogen 54 kr.

Bestellungen auf den **„Pfälzer"** können bei allen Postexpeditionen, bei den Postboten und in unserer Druckerei gemacht werden.

Die Expedition des Pfälzer.

Politische Uebersicht.

Berlin. In Sachen des Armeebischofs ist dieser Tage, wie die „Germania" hört, das Urtheil der Appellinstanz gefällt worden. Der Antrag des appellirenden Generalauditoriats ging auf Dienstentlassung und Verurtheilung in die Kosten. Das Resultat des Prozesses soll indessen diesem Antrage nicht entsprechen, und der Probst nur „auf Wartegeld gesetzt" sein.

In neurer Zeit suchen Auswanderungs-Agenten, namentlich solche aus Antwerpen, Leute mit dem Vorgeben, daß in Brasilien nach dem Wunsche des Kaisers von Brasilien Landwirthschaft nach bayerischer Art eingeführt und betrieben werden solle, zur Auswanderung in genannted Land zu gewinnen. Die Districtspolizeibehörden wurden nunmehr von der k. b. Staatsregierung angewiesen, hierauf ihr Augenmerk zu richten, die nöthigen Belehrungen über die gänzliche Grundlosigkeit der oben angeführten Vorspiegelungen zu ertheilen und gegen die unberechtigten Agenten Strafeinschreitung zu veranlassen.

Aus Pesth wird berichtet: Der Deakclub beschloß, morgen im Abgeordnetenhause die Antwort der Regierung in der Angelegenheit des Rosenauer Bischofs gutzuheißen und die Einsetzung einer Commission zu beantragen, welche das Verhältniß zwischen Staat und Kirche regeln soll. — Die croatische Regnicolardeputation acceptirte auch bezüglich des letzten Differenzpunktes die Anträge der ungarischen Regnicolardeputation. Sonntag findet die Schlußsitzung der ersteren statt. — Dem „Pesther Lloyd" zufolge ist zwischen Oesterreich und der Pforte ein Präliminarvertrag betreffs der Regelung des eisernen Thores und des Anschlusses der rumänischen an die österreichischen Bahnen abgeschlossen und unterzeichnet worden.

Briefe aus Lyon melden von einem Verbot des Präfecten Ducros, in den Bierwirthschaften weibliche Bedienung zu halten. — In Marseille hat der Präfect das Comite aufgelöst, welches sich gebildet hatte, um französische Arbeiter auf die Wiener Weltausstellung zu senden.

Bayonne, 28. Juni. Der „Agence Havas" zufolge sind ein französischer Maire und ein Correspondent des Journals „Bayo", welche gestern nach Vera reisten, von Santa Cruz verhaftet worden. Derselbe will sie nur unter der Bedingung freigeben, wenn die französische Regierung zwei internirte Carlisten ausliefert.

Petersburg, 29. Juni. Der „Russische Invalide" enthält ein gestern eingegangenes Telegramm des Generals Kaufmann, wonach die vereinigten Truppenabtheilungen am 29. Mai a. St. die Hauptstadt Chiwa eingenommen haben und der Khan von Chiwa nach Youmeubow entflohen ist.

Aus England meldet man, daß der Schah von Persien mit England einen Handels- und Schifffahrts-Vertrag abgeschlossen hat, welcher auf den Grundsätzen des Freihandels beruht.

Madrid, 24. Juni. Von der Bande Santa Cruz in Guipuzcoa werden schlimme Dinge gemeldet. Am 17. Juni wurde der Bahnhof der Station Berfains von einer Bande in Brand gesteckt. Die Reisenden nach Frankreich wurden ausgeraubt, die Correspondenz sowie 27 Gepäckwagen verbrannt, während noch 48 andere daselbe Schicksal erwartet. In der Nacht vom 19. auf den 19. ließ Santa Cruz alle Telegraphenfangen zwischen Reutaria und Gabiznchuspueta zerstören und versuchte auch, aber vergebens, den dortigen Tunnel zu sprengen; der Eingang bei Reutaria ist beschädigt und es ist noch unbekannt, ob auch das Innere beschädigt wurde. Endlich hat Santa Cruz beschlossen, vom 1. Juli an Pässe auszustellen für alle die in Guipuzcoa sich bewegenden Personen. Gegen Zuwiderhandelnde sind die strengsten Strafen bestimmt. Briefmarken mit dem Bilde Carls VII. zum Preise von 1 Realen per 20 Gramm werden ebenfalls verkauft werden. Alle Briefschaften, welche die carlistischen Marken nicht aufweisen, sollen vernichtet werden. — Bei Pancorvo (nordöstlich von Burgos) haben einer Depesche carlistischen Ursprungs zufolge 2500 Carlisten 400 Republikaner gefangen genommen, die, mit dem Zug von Madrid kommend, zur Nordarmee stoßen wollten. Der Commandant der Truppen wurde getödtet. Die Carlisten hatten die Schienen aufgerissen.

Madrid, 28. Juni. Die Unversöhnlichen in Madrid drohen wieder, zu den Waffen zu greifen, falls das Ministerium sich ausschließlich aus der Rechten zusammensetzen sollte. Die Behörden treffen Maßregeln für den Nothfall. Die Umgebung der Cortes würde von der Bürgergarde besetzt werden.

Nach sehr verläßlichen Mittheilungen aus Madrid haben die Carlisten in den letzten Tagen außerordentliche Fortschritte gemacht, nicht sowohl durch glänzende Gefechte, sondern durch massenhafte Desertionen aus den Reihen der Offiziere und Soldaten der republikanischen Nordarmee. — Eine neuerliche von der Madrider Regierung nach Paris gerichtete Eröffnung, welche, nach jetzt geschehener formell unantastbarer Konstituirung der Republik, die beschleunigte Anerkennung der Republik „im Namen der gemeinsamen Prinzipien" verlangt, ist ausweichend beantwortet worden.

Mit Waffen und Munition sind die Carlisten jetzt gut versehen, sie haben meist Remington-Gewehre, alle tragen das weiße Barett, außerdem hat jedoch die Hälfte keine Uniform. Nur an Geschützen haben sie Mangel, sie besitzen im ganzen nur 10 Bergkanonen. Wäre es anders, sie würden wohl längst sich einiger größeren Plätze bemächtigt haben. Ihre Kriegsweise ist die von Banden, aus den Bergen und Wäldern kommen sie nur in die Ebene um Lebensmittel zu holen und einzelne Posten oder Colonnen der Truppen zu überfallen.

Calcutta, 28. Juni. Nachrichten aus Sumatra bestätigen, daß die Holländer den Atchinesen behufs friedlicher

Digitized by Google

Beilegung des Streites Schadenersatz für die Beschießung von Coat Mosquee und Bezahlung der Kriegskosten angeboten haben; als Gegenleistung fordern sie nur die Bestätigung gewisser Privilegien. Die Holländer erkennen die Unabhängigkeit des Sultans an und versprechen, sich nicht in die Religionsverhältnisse Achins (basselbe ist muhamedanisch) zu mischen. (?) — Delbi ist ruhig.

Verschiedenes.

— Trier, 26. Juni. Die Wallfahrten sollen fortan unter das Vereinsgesetz gestellt werden. Die Trierer Bezirksregierung hat in diesem Sinne einen Erlaß an die Landräthe gerichtet, wonach für Wallfahrten die polizeiliche Erlaubniß und zwar bei den Behörden aller Kreise, welche von der Prozession berührt werden, nachzusuchen ist. Weiter heißt es in dem Erlaß: „Für Wallfahrten, an welchen sich Personen beiderlei Geschlechts betheiligen, und welche eine längere Dauer beanspruchen, so daß ein übernachten erforderlich wird, ist in der Regel die Genehmigung von vornherein zu untersagen, da bei diesen Gelegenheiten erfahrungsmäßig leicht dem übermäßigen Genusse von Spirituosen und der Unsittlichkeit gefröhnt wird."

— Köln, 25. Juni. In nächster Zeit wird Herr Prof. Dr. Reinkens nach Holland reisen, um dort die Weihe als altkatholischer Bischof zu empfangen.

— Die „Hannov. Ztg." kann endlich die baldige Vollendung des Herrmann-Denkmals in Rusfeld stellen. Der Transport des Arminbildes werde in 5 bis 6 Wochen nach der Gretenburg bei Detmold vor sich gehen. Die ganze durch Hrn. v. Bandel aus Kupfer getriebene Figur mißt bis zur Schwertspitze 90 Fuß, bis zur Faust des erhobenen Armes 66 Fuß, und die ganze Höhe des Denkmals wird 183 Fuß betragen. Das Gewicht derselben ist fast 2000 Zentner, und die Kosten der Erbauung des Denkmals werden sich auf 50,000 Thlr. belaufen. Die obere Gallerie des eine Rotunde bildenden Unterbaues, der 154 Fuß im Umkreise mißt, faßt reichlich 300 Menschen, und der Gang der Gallerie hat eine Breite von 4 Fuß. Der Sockel des Unterbaues mißt 15 Fuß, die 10 Nischen desselben sind durch in einander geschlungene Rundbogenfriese ohne bestimmte Stylordnung verbunden; denn einige sollen durch Embleme und Inschriften ausgefüllt werden.

— Aus Homburg bei Ruhrort wird der „Cr. Z." vom 1. Juni geschrieben: Ein Herr F. in Eberfeld wollte kürzlich in einer Gesellschaft die Fertigkeit seines großen Hundes im Apportiren zeigen. Verschiedene Kunststücke waren von dem klugen Thier ausgeführt, als Herr F. seine Uhr aus der Tasche zog, um diese apportiren zu lassen. Es geschah; allein in dem Augenblicke, als der Hund die Cylinderuhr im Maule hatte und zu seinem Herrn zurückkehren wollte, wurde er von einem andern Hunde angegriffen. Da — ein Schluck, und die Cylinderuhr war im Magen des großen Hundes verschwunden. Jetzt war guter Rath theuer. Den Hund der Uhr wegen zu tödten, ging nicht, da die Uhr nur etwa 12 Thlr. gekostet, der Hund aber bedeutend mehr Werth hatte. Seit 6 Tagen ist die Geschichte passirt und heute befindet sich das Thier noch ganz wohl.

Frucht-Mittelpreis.

Kaiserslautern, 1. Juli. (per Ztr.) Weizen 0 fl. — kr. Korn 5 fl. 54 kr. Spelzkern fl. — kr. Spelz 6 fl. 08 kr. Gerste 0 fl. — kr. Hafer 5 fl. 38 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr. Kornbrod — kr. 3 Pfd. Gemischtbrod — kr. 2 Pfd. Weißbrod — kr. Butter 33 kr. per Pfd. Eier 5 St. 9 kr. Kartoffeln 2 fl. 24 kr.

Neustadt, 28. Juni. Der Zentner Waizen 8 fl. 50kr. Korn 5 fl. 35 kr. Spelz 6 fl. 04 kr. Gerste 0 fl. — kr. Hafer 0 fl — kr.

Worms, 27. Juni. Waizen 8 fl. 40 kr. Korn 6 fl. 37 kr. Spelz 0 fl. — kr. Gerste 0 fl. — kr. Hafer 0 fl. — kr.

Mainz, 27. Juni. Waizen 17 fl. 11 kr., Korn 11 fl. 43 kr., Gerste — fl. — kr., Hafer — fl. — kr. Spelz 0 fl. — kr., per 200 Pfd.

Lohholz-Versteigerung.

Freitag, den **4. Juli** nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, dahier zu **Kusel** bei Bierbrauer **Häberle,** läßt Frau **Jakob Emrich** Wittwe dahier, aus ihrem Walde in der Gaibach

50 Haufen — à 10 Gebund — Schälprügel,
27 Haufen Lohstangen, Brenn- und Wagnerholz,
900 Laubwellen

auf Credit versteigern.

Heck, kgl. Notär.

Schuldienst-Erledigung.

Niederkirchen, Bezirksamts **Kusel.**

Die protest. Schulverweserstelle zu **Niederkirchen,** mit einem Gehalte von 275 fl. nebst 25 fl. Wohnungsentschädigung, exclusive Regierungszulage, ist erledigt.

Lusttragende Bewerber wereen hiermit eingeladen, ihre Gesuche **innerhalb 14 Tagen** hierorts einzureichen.

Saal, den 27. Juni 1873.

Das Bürgermeisteramt.

Cullmann.

Geschäfts-Empfehlung.

Den geehrten Bewohnern Kusels und der Umgegend die ergebenste Anzeige, daß ich das

Tüncher-Geschäft

meines verstorbenen Mannes unter Mitwirkung eines tüchtigen Gehülfen fortführe.

Unter Zusicherung prompter und guter Bedienung bittet um recht zahlreichen Zuspruch.

Kusel im Juni 1873.

Wittwe Bast.

100 Steinklopfer

finden bei Unterzeichnetem auf die Dauer von drei Jahren, Winter, wie Sommer, Akkord-Arbeit. Es kann Akkord bis zu 60,000 Kubikmeter eingegangen werden und ist baldige Uebernahme erwünscht.

Für den Kubikmeter werden 3 Franken bezahlt. Das melaphyrähnliche Gestein ist durchgehends mit Adern durchzogen und zersprengt sehr leicht. — Kost und Logis billig.

Steinbrecher finden ebenfalls lohnende und dauernde Beschäftigung.

A. Fleischbein,
Wegmeister
und Staats-Steinbruch-Verwalter
in **Weiler** bei Thann,
Ober-Elsaß.

Im Verlag des „Börsenwächter" in Berlin ist bereits in dritter Auflage erschienen und durch jede Buchhandlung zu beziehen:

Praktische Winke
für
Privat-Capitalisten,
welche sich an
Börsen-Spekulationen
mit Nutzen und ohne große Gefahr betheiligen wollen
Preis 7½ Sgr.

ohne Medicin.

Brust- u. Lungen-

ohne Medicin. — ohne Medicin.

kranke finden auf naturgemässem Wege selbst in verzweifelten und von den Aerzten für unheilbar erklärten Fällen radikale Heilung ihres Leidens.

Ohne Medicin.

Nach specieller Beschreibung der Krankheit. Näheres brieflich durch

Dir. **J. H. Fickert.**
Berlin, Wall-Strasse Nr. 23.

ohne Medicin.

Epileptische Krampfe
(Fallsucht.)
heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel
A. Witt,
Linden-Strasse 8. Berlin.

Ein **Keller** ist zu vermiethen. Wo? sagt die Expedition ds. Bls.

Frankfurter Börsenbericht.

vom 28. Juni 1873.

Preußische Kassenscheine fl.	1	45½
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 57-58
Pistolen	„	9 38-40
doppelte	„	9 38-40
Holländische fl. 10 Stücke		9 52-54
Dukaten	„	5 32-34
Ducaten al marco	„	5 32-34
20 Frankenstücke	„	9 19½-20½
Englische Sovereigns	„	11 45-47
Russ. Imperiales	„	9 38-40

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 80. **Freitag, den 4. Juli** **1873.**

Abonnements-Einladung.

Zu dem mit dem 1. Juli 1873 begonnenen neuen Abonnement auf den

„Pfälzer“

erlauben wir uns freundlichst einzuladen. — Die Abonnementsbedingungen bleiben wie bisher dieselben, nämlich 45 kr. vierteljährig und durch die Post bezogen 54 kr.

Bestellungen auf den **„Pfälzer“** können bei allen Postexpeditionen, bei den Postboten und in unserer Druckerei gemacht werden.

Die Expedition des Pfälzer.

Politische Uebersicht.

München, 28. Juni. Gestern ist der Vorstand des k. Hauptmünzamtes dahier, Hr. Obermünzmeister v. Haindl, nach Berlin abgereist, um an dem sofort zu eröffnenden Berathungen über den Vollzug des neuen Münzgesetzes für das deutsche Reich Theil zu nehmen.

München, 29. Juni. Die Delegirten von 113, resp. 119 Kriegervereinen in Bayern sind heute hier versammelt, um das Statut für einen zu gründenden „Bayerischen Kriegerbund“ zu berathen. Die Versammlung sendete zunächst das folgende Begrüßungstelegram an Se. Maj. den König ab: „113 Kriegervereine, vertreten auf dem Delegirten-Congreß zu München, bringen Ew. Majestät die unterthänigste Huldigung unwandelbarer Treue, Liebe und Anhänglichkeit in Treue fest dar.“ Das Statut hat die Devise: „Vorwärts! Mit Gott, für Kaiser, König und Vaterland!“ und in den ersten Abschnitten wird bestimmt: die Kriegervereine des Königreichs Bayern bilden unter sich eine treue feste Vereinigung, genannt der „Bayerische Kriegerbund.“ Derselbe hat den Zweck, ein Band treuer Kameradschaft und wahrer Brüderlichkeit um die Mitglieder des activen Heeres wie des bürgerlichen Standes zu schließen, die Kräftigung patriotischer Gefühle in Heer und Volk, die Förderung deutscher Gesinnung durch Zusammengehen mit dem deutschen Kriegerbunde und die Unterstützung altersschwacher und kranker Kameraden. Der „Bayerische Kriegerbund“ feiert als vaterländischen Ehrentag speciell den 2. September als deutsches Nationalfest in dem Vereine, den Unterverbänden und dem ganzen Bund, und nimmt Antheil bei großen vaterländischen Ereignissen u. s. w.

München, 3. Juli. In der heutigen Schwurgerichtsverhandlung wurde Dr. Sigl, Redakteur des „Vaterlands“ und der „Bremse“, der Beleidigung des Fürsten Bismarck für schuldig erkannt, und zu einem Monat Gefängniß, so wie zur Tragung der Kosten verurtheilt.

Würzburg, 30. Juni. Auf Veranlassung des k. bayer. Generalstabs findet heute und an den nächstfolgenden Tagen im hiesigen Bahnhofgebäude eine Konferenz statt, welche von den Delegirten der süddeutschen Eisenbahnverwaltungen und von Seite des Generalstabs durch Major Gitt und Hauptmann Tattenbach beschickt wurde. Zweck derselben ist, wie verlautet, die Ausarbeitung einer gemeinschaftlichen Fahrordnung für die im Mobilmachungsfalle verkehrenden Dislocationstransporte.

Berlin, 2. Juli. Im Kultusministerium sind nunmehr bis auf wenige Einzelheiten die gesammten Ausführungsvorschriften für die kirchlichen Gesetze beendet.

In Preußen macht man mit den neuen Kirchengesetzen Ernst. Es wird jetzt ein Rundschreiben des Oberpräsidenten der Rheinprovinz von Bardeleben an die Landräthe bekannt, das dieselben auffordert, streng darauf zu achten, daß die, die Anstellung der Geistlichen betreffenden gesetzlichen Vorschriften des Abschnitts 3 des Gesetzes vom 11. v. M. über die Vorbildung und Anstellung der Geistlichen überall befolgt werden. Den Landräthen ist es zur Pflicht zu machen, sich über jeden Personenwechsel in den geistlichen Stellen unterrichtet zu halten und über jeden Wechsel sofort Anzeige zu erstatten, ob bei der Uebertragung des Amtes die gesetzlichen Vorschriften beobachtet sind, insbesondere ob die Benennung des Angestellten für das Amt in Gemäßheit des § 15 stattgefunden hat, um eventuell mit Bezug auf den § 17 die Betheiligten, insbesondere die betreffende Pfarrgemeinde auf die Ungültigkeit der Uebertragung des Amtes aufmerksam machen und die Bestrafung der geistlichen Obern und respektive der betreffenden Geistlichen auf Grund der §§ 22 und 23 herbeiführen zu können. Da nach § 17 die Uebertragung eines geistlichen Amtes, welche der Vorschrift des § 1 zuwiderläuft, oder welche vor Ablauf der im § 15 für die Erhebung des Einspruches gewährten Frist erfolgt, ungiltig ist, so wird die königl. Regierung bei eintretender Erledigung einer geistlichen Stelle zu deren Unterhaltung Staatsmittel gezahlt werden, die letzteren zunächst einbehalten und zunächst beim Oberpräsidenten anfragen, ob die Auszahlung derselben an den neuen Inhaber geschehen kann. Ferner soll die königl. Regierung ermitteln lassen, ob und welche katholischen und evangelischen Ausländer zur Zeit in geistlichen Aemtern oder an kirchlichen Anstalten, welche der Vorbildung der Geistlichen dienen, fungiren, und sind eventuell diese Ausländer aufzufordern, binnen sechs Monaten bei Vermeidung der Folgen des § 21 die Reichsangehörigkeit zu erwerben.

Die klerikalen Blätter sehen in der Zusammensetzung des neuen preußischen kirchlichen Gerichtshofes eine Benachtheiligung der Katholiken, doch mit Unrecht; denn Preußen hat bei etwa 24 Millionen Einwohnern nicht ganz acht Millionen katholische Einwohner, so daß danach die katholische Bevölkerung auf noch nicht ganz ein Drittel der elf Stellen des kirchlichen Gerichtshofes, d. h. auf drei bis vier Mitglieder Anspruch hätte. Nun sind aber als katholisch allgemein bekannt von den neuernannten Mitgliedern die Herren Jos. Jan. Bürgers, v. Forckenbeck, so wie die Obertribunalräthe Hartmann und Rappold. Daß die Ernannten nicht die Gesinnung der Herren v. Mallinckrodt und v. Schorlemer theilen, kann ein Vorwurf unmöglich sein, da doch solche Männer nicht ernannt werden konnten, welche den Gerichtshof gar nicht „anerkennen“. Die Zusammensetzung des kirchlichen Gerichtshofes ist also nicht nur unter Berücksichtigung der in Preußen bestehenden konfessionellen Verhältnisse erfolgt, sondern der katholischen Konfession ist sogar mehr als ihr Recht widerfahren.

Berlin, 2. Juli. Die „Prov.-Corresp.“ bespricht den Ausfall der Wahlen in Elsaß Lothringen und schreibt: Die Niederlage, welche die französische Agitationspartei im allergrößten Theile der ländlichen Wahlbezirke erfahren hat, ist

Digitized by Google

sehr überraschend. Je weiter von den großen Städten entfernt, desto sachlicher und verständiger war die Ausführung der Wahlen. Dieses Resultat ist um so höher anzuschlagen, als die ultramontane mit der französischen Partei verbunden war und die Geistlichkeit für Wohlenthaltung agitirte. Der Ausfall der Wahlen ist unter solchen Umständen hauptsächlich ein Zeugniß für den gesunden praktischen Sinn des elsaß-lothringischen Volkes. Die Regierung faßte die Wahlen nicht als einen Sieg des Deutschthums und der deutsch-freundlichen Gesinnungen auf, dazu sei es zu früh, wohl aber als Bestätigung einer selbständig-elsaßlothringischen Gesinnung, welche auf dem Boden der Thatsachen die Interessen des Landes wahrnehme, somit zugleich als Abwendung von den französischen Wühlereien, welche Elsaß-Lothringen fortdauernd in die politischen Wirren und Gefahren Frankreichs hineinzuziehen bestrebt sind. Für jetzt könne man sich freudig daran genügen lassen, daß die elsaß-lothringische Partei die Franzosenpartei geschlagen. Zuversichtlicher könne man der Zeit entgegensehen, wo daraus eine wirkliche deutsche Reichspartei hervorgehe.

Berlin. Die Matricularbeiträge der deutschen Bundesstaaten zum Reichshaushalt (35,232,108 Thlr.) stellen sich für das Jahr 1874 nach Abrechnung der Antheile an den Ueberschüssen aus dem Jahre 1872 (12,850,691 Thlr.) auf 22,381,417 Thlr., die sich auf die einzelnen Bundesstaaten wie folgt, vertheilen: Preußen 10,964,510, Luxemburg 18,721 Bayern 4,904,437, Sachsen 1,031,483, Württemberg 1,863,994, Baden 1,254,438, Hessen 466,229, Mecklenburg-Schwerin 212,246, Sachsen-Weimar 125,175, Mecklenburg-Strelitz 45,761, Oldenburg 147,610, Braunschweig 107,086, Sachsen-Meiningen 87,887, Sachsen-Altenburg, 62,345, Sachsen-Coburg-Gotha 79,686, Anhalt 92,586, Schwarzburg-Sonderhausen 28,386, Schwarzburg-Rudolstadt 35,075, Waldeck 25,402, Reuß ä. L. 21,683, Reuß j. L. 35,977, Schaumburg-Lippe 13,346, Lippe 55,884, Lübeck 13,647, Bremen 41,413, Hamburg 93,238, Elsaß-Lothringen 553,172 Thlr.

Berlin, 24. Juni. Ueber das neue deutsche Feldgeschütz werden anscheinend aus vollkommen zuverlässiger Quelle folgende Angaben veröffentlicht: Die Tragweite desselben stellt sich unter einem Elevationswinkel von 15 Grad auf 4800 M. (also nahezu auf eine deutsche Meile), die Anfangsgeschwindigkeit der Geschosse hat sich, was bisher weitaus die höchste Leistung irgend eines Geschützes darstellt, zu 518 M. ausgewiesen. Die Feuergeschwindigkeit wird zu 7 bis 8 Schuß in der Minute bezeichnet. Das Geschütz selbst ist ein 8 Centimeter-Stahl-Ringgeschütz, also nach der früheren Bezeichnung ein Vierpfünder. Das Rohrgewicht beträgt 430 Kilo, das Geschoßgewicht wird zu 10 Kilo mit einem Ladungs-Quotienten von ein Viertel angegeben. Das Langeschoß besitzt drei Querreifen von Kupfer, deren mittelster die Führung übernimmt, und soll 2,9 Kaliber lang sein. Zu diesem neuen Geschütz gehört eine schmiedeiserne Lafette. Im Ganzen werden die Konstruktion und Eigenschaften dieses neuen Geschützes indeß noch in dem Grade als Geheimniß behandelt, daß dasselbe von dem Krupp'schen Etablissement den gegenwärtig auf der Wiener Weltausstellung ausgestellten neueren Geschützen noch nicht mit beigefügt worden ist. Auch ist von diesem Etablissement ausdrücklich hervorgehoben worden, daß die Konstruktion dieses Geschützes von den an Rußland überlassenen und neuerdings auch Oesterreich zu Versuchszwecken überwiesenen 8 Ctm.-Gußstahl Ring-Feldgeschützen in mehrfachen Beziehungen wesentlich abweicht.

Posen, 1. Juli. Die „Oldeutsche Zeitung" meldet, Erzbischof Graf Ledochowski habe den Professoren an dem geistlichen Seminar Pründen an der Pfarrkirche ertheilt, do die Regierung denselben verboten habe, ihre Vorlesungen fortzusetzen. — Den schriftlichen Schwestern zum heiligen Herzen Jesu hat der Erzbischof den Segen ertheilt.

Fulda, 25. Juni. Der Bischof von Fulda hat nachträglich seine Zusage, der Regierung die Statuten der Convicte und Seminarien vorzulegen, wieder zurückgezogen.

Wien, 30 Juni. Bei dem gestrigen Galadiner brachte der Kaiser folgenden Toast aus: „Da mir zu meinem innigsten Bedauern der Besuch meines theuern Freundes, des Kaisers Wilhelm, vorläufig versagt blieb, trinke ich auf das Wohl Sr. Majestät des deutschen Kaisers mit dem Ausdrucke der herzlichsten Dankbarkeit für den unvergeßlichen Besuch Ihrer Majestät der Kaiserin Augusta. Beide Majestäten leben hoch!" Die Kaiserin Augusta antwortete: „Ew. Majestät wissen, wie schmerzlich der Kaiser bedauert, gegenwärtig nicht hier sein zu können. Ew. Hoheit Unterhaus mir auch, daß es mein ehrenvoller Auftrag ist, seine jetzige Abwesenheit zu entschuldigen und zugleich jener Freundschaft gewidmet ist, die in letzten Wünschen für das Wohl beider Majestäten, für das Wohl ihrer Länder und Völker herzlichen Ausdruck findet." Am 1. reiste Kaiserin Augusta nach Baden-Baden.

Haag, 2. Juli. In Beantwortung einer Interpellation über den Aschinkrieg erklärte der Colonialminister in der zweiten Kammer: zwischen den kriegführenden Theilen seien keine Unterhandlungen, im Gange, wahrscheinlich würden jedoch die betreunenden benachbarten Radjehs den Sultan von Atchin zur Anknüpfung von Unterhandlungen zu bewegen suchen. Wenn ein ehrenvoller Friedensabschluß möglich sei, werde das indische Gouvernement zur Ersparung von weiterem Blutvergießen dazu bereit sein, indessen die Vorbereitungen für eine zweite Expedition fortsetzen. Daß der Friede bereits geschlossen sei, wie von Calcutta aus gemeldet, sei der Regierung nicht bekannt; Friedensbedingungen, wie sie die betr. Nachricht sie angiebt, werde die Regierung nie zustimmen.

Das Detachement Castanon's ist durch die Carlisten überrascht worden; die Soldaten zerstreuten und flüchteten sich. In Pampeluna rottete sich das Volk zusammen und stieß Todesdrohungen gegen General Nouvilas aus.

Verschiedenes.

— **Speier**, 1. Juli. Seine Majestät der König haben durch ein an Sr. Excellenz den kgl. Regierungspräsidenten der Pfalz, Herrn Staatsrath von Braun, anläßlich dessen heutigen Namensfestes gerichtetes Glückwunschtelegramm in den schmeichelhaftesten Ausdrücken auf's Neue den Verdiensten des letzteren die vollste Anerkennung gezollt.

— **Zweibrücken**, 23. Juni. Die Eröffnung der Schwurgerichtssession des dritten Quartals t J wurde auf Montag den 15. Sept. fixirt und Herr Appellationsrath Uebel zum Präsidenten ernannt.

— **Kaiserslautern**, 1. Juli. Die auf gestern nach dem Thierhäuschen von dem social-demokratischen Agitator Gros ausgeschriebene Schreinerversammlung war, trotzdem der blaue Montag sonst solchen Bestrebungen günstig ist, außer dem Unternehmer nur von einem einzigen Gesellen besucht. Die Schreinergehilfen scheinen demnach zur Einsicht gekommen zu sein, daß ihnen wüste Agitatoren keinen Vortheil bringen.

Frankenthal. Am 26. Juli findet hier im Kreis-Armenhause die Approbationsprüfung für Badergesellen statt.

Regensburg, 24. Juni. Dieser Tage spielte sich in der Nähe des zwischen Pielenhofen und Kalmünz gelegenen Dorfes Wotzberg ein schauderhaftes blutiges Drama ab. Ein Bauer leggenanten Ortes ging in Begleitung seines 24jährigen Sohnes in den Wald hinaus in der Absicht, durch Anbohren von Birkenbäumen jogenannten Birkensaft sich zu verschaffen, eine Manipulation, durch welche die angebohrten Birken allmählig absterben. Ueber dieser rechtswidrigen Handlung von einem Forstgehilfen betroffen, scheinen die beiden Forstfrevler diesen bedroht zu haben, da er sich gezwungen sah, von seiner Schießwaffe Gebrauch zu machen. Er feuerte und schwer getroffen stürzte der Sohn des Bauern zu Boden. Die volle Ladung war ihm in die Brust gedrungen. Von blinder Wuth erfaßt, als er seinen Sohn sollen sah, stürzte sich der Bauer auf den Forstmann, der keinen Schutz mehr in seinem Gewehre hatte, und zauckte ihm sein Messer mit solcher Gewalt in den Leib, daß er augenblicklich todt zusammenbrach. Von seinem Vater unterstützt, vermochte der Sohn noch, sich nach Hause zu schleppen, woselbst er kurz darauf, nachdem er noch die letzten Sakramente empfangen hatte, verschied. Gestern verfügte sich die Gerichtscommission zur Constatirung des Thatbestandes nach dem Schauplatz dieser schrecklichen Begebenheit. Dieß der Bericht nach der Erzählung der Frau des bereits inhaftirten Bauern.

— **Berlin**. Mit Nächstem wird in Berlin ein Streik in Scene gesetzt werden, der nicht nur keinen Lärm hervorrufen, sondern im Gegentheil vielen Skandal verstummen lassen wird: die Musiker in den nächtlichen Ballokalen wollen die Arbeit einstellen, wenn ihnen nicht für 4 Stunden Arbeit" 1½ Thlr., für jede Stunde mehr 7½ Sgr. gezahlt werden.

Von der Jagst, 25. Juni. Der durch seine mittelschen Schriften und Lehren vom tausendjährigen Reiche be-

Digitized by Google

konnte ehemalige katholische Geistliche Oswald hinterließ bei seiner Auswanderung nach Amerika eine ledige Weibsperson, Namens Magdalene Walz, in Oberwittstadt, welche, obgleich nur einfaches Bauernmädchen, die Leitung des neuen Kultus übernahm und nicht ohne Geschick bis jetzt der Sekte vorstand. Ihre Gläubigen verehrten Sie als Heilige, welche Eingebungen direkt von der heiligen Maria empfange und Seelen-Versicherungen abzuschließen im Stande sei, und sie wurde im Volkmunde heitige Magdalena genannt. Vor mehreren Jahren bauten ihr ihre Anhänger eine reizende Villa bei Oberwittstadt. Zu ihren Amts-Insignien gehört eine auf 36,000 fl. veranschlagte goldene Krone, deren Kosten durch Beisteuern ihrer Anhänger gedeckt wurden. Zur Besorgung ihrer Privatgeschäfte hatte sie gleich Anfangs einen 17jährigen jungen Mann beigezogen, der, vom Volk heiliger Joseph genannt, bis jetzt ihr Hausweien leitete. Dieser Tage nun ist die sonderbare Heilige, 59 Jahre alt, mit Tod abgegangen und soll, wie man hört, ihren bl. Joseph zum Universalerben eingesetzt haben.

— Thorn, im Juni. Zu dem Danziger Lieutenant Raienbrenner hat sich ein würdiges Pendant in der Stadt Thorn gefunden. Ueber die Heldenthat desselben berichtet die „Thorn. Ztg." aus glaubwürdiger Quelle: „Als eine an einem Nachmittage in voriger Woche vom Exerciren zurückkehrende Compagnie vor ihrer Caserne angelangt war und der führende Offizier Halt machen ließ, befahl derselbe zwei Soldaten vorzutreten. Nachdem diese ihre Gewehre an Nebenmänner abgegeben, mußten sich dieselben gegenseitig ohrfeigen. Nach dieser merkwürdigen und wie es schien maßgebender Seits zur Genüge vollzogenen Execution traten die beiden Selbstexecutoren und Verurtheilte wieder in Reihe und Glied."

— Warnung vor Anhalt Dessauer Papiergeld. Bekanntlich zeichnet sich das Herzogthum Anhalt-Dessau durch eine Masse Papiergeld aus. Darunter befindet sich auch eine Emission von 1861, bestehend in Ein-Thalerschein von grünlicher Farbe. Dieselben sind in Folge ihrer langen Circulation und eigenthümlichen Beschaffenheit sehr schmutzig und oft defect. Ein Handlungshaus in Gera präsentirte kürzlich einen solchen Kassenschein der herzoglichen Schulden Verwaltungskasse in Dessau zur Einlösung. Dieselbe wurde verweigert, obgleich höchstens ein Viertel des Scheines fehlte, Serie und Nummer erhalten war. Das Handlungshaus in Gera wandte sich nun mit einer Beschwerde an das Reichskanzleramt. Dieses forderte Erklärung von der herzoglich anhaltischen Schuldenverwaltung in Dessau. Letztere beruft sich auf ein anhaltisches Gesetz vom 1. August 1849, wonach solche defecte Scheine nicht eingelöst werden; und dabei mußte sich sowohl das Reichskanzleramt als auch der Beschädigte beruhigen. Da aber das gerachte Gesetz außerhalb Anhalt-Dessau unbekannt, auch auf den Scheinen von der Uneinlösbarkeit nichts gesagt ist, so erfüllt die Presse nur ihre Pflicht, wenn sie den Hergang zur Warnung bekannt macht. Auch ist derselbe ein Beleg dafür, daß es in Deutschland mit der Papier-Wirthschaft so nicht fortgehen darf.

— Paris, 8. Juni. (Ein Schauderdrama.) Ein Marquis v. P. bewohnt ein Schloß in Auvergne; in voriger Woche sendet er seinen Diener fort mit einem Schreiben an seinen Bruder. Dieser eilt sofort herbei und findet — den Bruder erschossen im Vorzimmer. Im Zimmer selbst die Marquise, jung und schön, an einem Pfeiler gebunden und erschossen, die beiden Kinder ebenfalls durch Pistolenschüsse getödtet. Der Marquis hatte durch Auffindung eines Briefwechsels die Untreue seiner Gattin, die Illegitimität der Kinder entdeckt; da er den Verführer nicht mehr erreichen konnte, derselbe war bei Sedan gefallen, so tödete er erst die Kinder, dann die Frau, dann sich selbst.

Der deutsch-französische Krieg von Sir J. G. T. Sinclair, englisches Parlamentsmitglied. (Berlin, Verlag von A. Ascher u. Cie. Preis 10 Sgr.) Gegenüber den oft ganz lügnerischen Aeußerungen französischer Schriftsteller über das Verhalten der deutschen Truppen in jetzigen deutsch-französischen Kriege ist die unparteiische Darstellung eines englischen Parlamentsmitgliedes, das Alles aus eigener Anschauung mittheilt, von besonderem Gewichte. Der berühmte Verfasser, der auch Anerkennungsschreiben von Bismarck und Moltke erhielt, vertritt warm und entschieden die deutsche Sache, um zu zeigen, daß, entgegen den Sympathieen mancher seiner Landsleute, die Gerechtigkeit auch in England Anerkennung finde. Das Werk, Großformat, enthält 324 Seiten, ist recht lebendig aus unmittelbarster Anschauung geschrieben, sehr schön ausgestattet und mit Karten versehen.

Das neue Blatt 1873. Nr. 41 ist soeben eingetroffen und enthält: „Die neue Magdalena." Von Wilkie Collins. — „Die hundertjährige Geburtsfeier der deutschen Oper." Von Hermann Uhde. — „Von der Wiener Weltausstellung." X. — „Mein erster Eindruck von der Weltausstellung." — „Offener Brief an die Redaction des „Neuen Blattes" in Leipzig." Von Richard Schmiedt-Cabanis. — „Ungelöste Räthsel der Geschichte." — „Der Uhrmacher von Spandau." Von Hubert Haberle. — „Das große Generalstabswerk." — „Der Bergrath." Criminalgeschichteron Ernestine von L. — „Heitere Chronika." — „Für Haus und Herd." — „Allerlei:" — „Zu unsern Bildern." — Wie man den Wochentag eines Datums findet." — „Weiblicher Grund." — „Von Thomas Carlyle." — „Das Stereoskop des türkischen Sultans." — „Räthsel." — „Neue Bücherschau." — „Aerztlicher Briefkasten." — „Correspondenz." — An Illustrationen: „Vierfüßige Künstler hinter den Coulissen." — Originalzeichnung von H. Schaumann. — „Waldeinsamkeit." — „Oskar von Redwitz." — Das Neue Blatt ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Anstalten für den mäßigen Preis von 15 Sgr. vierteljährlich.

Kusel, 4. Juli. per Ztr. Weizen 0 fl. — kr. Korn 5 fl. 49 kr. Gerste 0 fl. — kr. Spelz 5 fl. 41 kr. Haser 5 fl. 27 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 45 kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Brod 6 Pfd. 27—29 kr. Butter 38 kr. Eier 1 Dtzd. 22 kr. Ochsenfleisch 22 kr. Rindfleisch 20 kr. Kuhfleisch 20 kr. Hammelfleisch 20 kr. Kalbfleisch 18 kr. Schweinefleisch 22 kr. Fasselfleisch 18 kr.

Speier, 1. Juli. Der Centner Waizen 8 fl. 07 kr. Korn 5 fl. 25 kr. Gerste 0 fl. — kr. Spelz 5 fl. 59 kr.

Landstuhl, 30. Juni. (per Zentner.) Weizen 0 fl. — kr. Korn 5 fl. 45 kr., Spelz 0 fl. — kr., Haser 5 fl. 20 kr. Gerste 0 fl. — kr. Milchreuch — fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr., Wicken 0 fl. — kr., Erbsen 0 fl. — kr. 6 Pfd. Kornbrod — kr. 1 Pfd. Butter — kr. Eier 1 Dtzd. — kr. Kartoffeln 2 fl. 12 kr.

Baumholder, 1. Juli. per Ztr. Weizen — Thlr. — Sgr. — Pf. Spelz — Thlr. — Sgr. — Pf. Korn 3 Thlr. 14 Sgr. — Pf. Gerste 3 Thlr. 15 Sgr. — Pf. Haser 2 Thlr. 11 Sgr. — Pf. Brod 7 Sgr. 0 Pf.

Fahrniß-Versteigerung.

Donnerstag, den **10. Juli** 1873, **Morgens** 8 Uhr auf dem **Maiweilerhof** lassen die Kinder des verstorbenen **Heinrich Blaß**:

2 Pferde von vier und fünf Jahren mit Geschirr, 2 Kühe, 1 Kuh mit Kalb, 1 Kalbin, 1 Rind, 1 Stier, 1 Wagen, 1 Pflug, 2 Verderpflüge, 1 eiserne, 1 hölzerne Egge, 1 Dreschmaschine, 1 Windmühle, 1 Schrotmühle, 1 Hakselbank, 1³/₄ Ohm Wein, Fässer, Betten, sonstige Haus-, Acker- und Küchengeräthschaften öffentlich versteigern.

Pachuay, kgl. Notär.

Conventionelle Wiederversteigerung.

Montag, den **14. Juli 1873,** Nachmittags 1/2 Uhr, zu **Glan-Mühlbach** bei Wirth **Johann Naumann,** wird auf Anstehen von **Philippine Riehlmann,** ledig und ohne Gewerbe in Mühlbach, gegen **Karl Naumann,** Ackerer von da, wegen Nichtbezahlung des Steigpreises zur vertragsmäßigen Wiederversteigerung geschritten von

1) Plan-Nro. 428: 64 Dezimalen Acker vor der Flurwied, Bann Mühlbach;
2) von Plan-Nro. 788, 788½: 1 Tagw. 28 Dezim. Acker am Selbrech, nämlichen Bannes, von der oberen Hälfte des nach Abtrennung des Winkels verbleibenden Theils. **Heck,** kgl. Notär.

Eine **Chaise** steht zum verlehnen per Tag 1 fl. 30 kr. bei **Greiner,** Schmied.

Digitized by Google

Minderversteigerung

Donnerstag, den **10. d. Mts.**, Vormittags 10 Uhr im Bürgermeisteramtslokale dahier, werden nachbezeichnete Arbeiten auf dem Wege der Minderversteigerung vergeben:

1) die Pflasterarbeiten am Schulhause zu Rammelsbach, veranschlagt zu . . . 105 fl. 39 kr.
2) die Maurerarbeiten bei Herstellung einer Stützmauer in der Hüttengasse zu Rammelsbach, veranschlagt zu . . . . . 471 „ 23 „

Kusel, den 4. Juli 1873.

Das Bürgermeisteramt,
Fr. Bell II.

Minderversteigerung.

Donnerstag, den **10. d. Mts.** Vormittags 11 Uhr im Bürgermeisteramtslokale dahier, werden die zu 166 fl. 39 kr. veranschlagten Maurerarbeiten bei Herstellung eines neuen Giebels an dem zu Schellweiler an der Distriktsstraße stehenden Hause des Michael Did, an den Wenigstnehmenden vergeben.

Kusel, den 4. Juli 1873.

Das Bürgermeisteramt.
Fr. Bell II.

Schuldienst-Erledigung.

Niederkirchen, Bezirksamts **Kusel.**

Die protest. Schulverwerstelle zu **Niederkirchen**, mit einem Gehalte von 275 fl. nebst 25 fl. Wohnungsentschädigung, exclusive Regierungszulage, ist erledigt.

Lusttragende Bewerber werden hiermit eingeladen, ihre Gesuche **innerhalb 14 Tagen** hierorts einzureichen.

Saal, den 27. Juni 1873.

Das Bürgermeisteramt.
Cullmann.

Liebig's

Steppenmilch (Kumys)

[redacted] heilt [redacted]

nach dem Ausspruche der medicinischen Autoritäten rascher und sicherer als alle bisher in der Therapie gekannten und angewendeten Mittel: **Lungenschwindsucht** (selbst im vorgerückten Stadium), **Tuberculose, Magen- und Darmkatarrh, Bronchialkatarrh, Anaemie** (Blutarmuth), in Folge anhaltender Krankheiten und protahiertem Mercurialgebrauch, **Scorbut**, und **Hysterie Körperschwäche.**

[redacted] Pro Flacon 15 Sgr. ($^1/_2$ Thlr.) nebst Gebrauchsanweisung. [redacted]

In Kisten von 4 Flacons ab zu beziehen durch

das General-Depôt von Liebig's Steppenmilch (Kumys)

Berlin, Gneisenaustrasse 7a.

NB. Patienten, bei welchen alle angewendeten Mittel erfolglos geblieben sind, wollen vertrauensvoll einen letzten Versuch mit obigem Präparat machen.

Unentbehrlich

für

Privat-Capitalisten

ist der täglich (sofort nach der Börse) in Berlin erscheinende

„Börsenwächter"

wegen seines gesammten Inhaltes sowohl, wie insbesondere seines ausnehmend

vollständigen Courszettels

halber (welcher alle für die Actionaire wissenswerthen Angaben und gleichzeitig zuverlässige Andeutungen über Werth und Unwerth der verschiedenen Effekten enthält), ferner wegen seiner offenen praktischen und rücksichtslosen

Rath- und Auskunfts-Ertheilung,

der auf zuverlässige Erkundigungen nur nach wirklicher Ueberzeugung ertheilten

Praktischen Winke

für Börsen-Speculation und seiner correcten, sofort nach stattgehabter Ziehung veröffentlichten

Ziehungs-Listen

aller Prämienloose, Pfandbriefe 2c.

Sowohl die Expedition, **Berlin, Schloßplatz 6,** sowie sämmtliche Postanstalten nehmen Quartals- und Monats-Abonnements entgegen. Preis pro Quartal 2 Thlr., pro Monat 20 Sgr. — in Preußen excl. der Stempelsteuer.

Probe-Nummern gratis und franko.

Auxilium Orientis

bereitet aus den kostbarsten und seltensten Vegetabilien des Orients, berühmt durch außergewöhnlich schnelle Wirkung bei:

Syphilis bei beiden Geschlechter. Die Kur dauert längstens 8 Tage und hat keinerlei nachtheiligen Folgen für den Körper. — **Preis 3 Thlr.**

Weissfluss bei Frauen radical beseitigt nach 3 bis 5 Tagen; in sehr eingewurzelten Fällen Kurdauer 8 Tage. — **Preis 2 Thlr. 10 Sgr.**

Ausfluss der Harnröhre und Blasencatarrh selbst ganz veraltete Fälle die hartnäckig allem Mediciniren widerstanden in 4 — 6 Tagen dauernd beseitigt. **Preis 2 Thlr. 15 Sgr.**

Wasch-Extract Schutzmittel gegen geschlechtliche Krankheiten. — **Preis 1 Thlr.**

Strengste Discretion in allen Fällen.

Sämmtliche Medicamente sind mit Gebrauchsanweisung 2c. per Post gegen Einsendung des Betrages zu beziehen durch

Th. Gartmann, Berlin,

Berlin, Neue Jakobsstraße 13.

3—4 gute

Möbelschreiner

finden gegen hohen Lohn dauernde Beschäftigung bei

Ph. Mayer in Kusel.

Auch wird ein **kräftiger Junge** in die Lehre aufgenommen.

Ein **Bier-Keller** ist zu vermiethen. Wo? sagt die Expedition dss. Blts.

Frankfurter Börsenbericht.

vom 1. Juli 1873.

Preußische Kassenscheine	fl. 1	45 1/4
Preuß. Friedrichsd'or	fl. 9	57-58
Pistolen	„ 9	38-40
doppelte	„ 9	38-40
Holländische fl. 10-Stücke	9	52-54
Dukaten	„ 5	30-32
Ducaten al marco	„ 5	32-34
20-Frankenstücke	9	19 1/2-20 1/2
Englische Sovereigns	„ 11	45-47
Russ. Imperiales	„ 9	38-40

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

...nd Staats-Bibliothek
München

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 81. **Sonntag, den 6. Juli** **1873.**

Abonnements-Einladung.

Zu dem mit dem 1. Juli 1873 begonnenen neuen Abonnement auf den

„Pfälzer“

erlauben wir uns freundlichst einzuladen. — Die Abonnementsbedingungen bleiben wie bisher dieselben, nämlich 45 kr. vierteljährig und durch die Post bezogen 54 kr.

Bestellungen auf den **„Pfälzer“** können bei allen Postexpeditionen, bei den Postboten und in unserer Druckerei gemacht werden.

Die Expedition des Pfälzer.

Politische Uebersicht.

München, 1 Juli. Das k. Kultusministerium soll von der Kreisregierung von Oberbayern Erhebungen über die Jesuitenverwandtschaft der Schulschwestern abverlangt haben.

München, 3. Juli. Der Redacteur des „Bayerischen Vaterland“ Dr. Sigl hatte am 8. März l. J. in Nro. 10 des von ihm herausgegebenen humoristisch-satyrischen Wochenblattes „die Bremse“ unter der Ueberschrift: „Ein Preußenmann“ folgendes Akrostichon mitgetheilt;

Bettel
Juden
Saubirten
Militär
Annexiren
Reichsschwiesbedelei
Kirchenverfolgung

mit dem bezeichnenden Zusatz: „Jeder Buchstabe hat sich ordentlich ausgewachsen.“ Auf hiegegen vom Kanzler des deutschen Reichs, Fürsten von Bismarck, gestellten Strafantrag vom 26. März wurde gegen den Redacteur Dr. Sigl Untersuchung wegen Beleidigung durch die Presse eingeleitet und derselbe zur Aburtheilung vor das oberbayerische Schwurgericht verwiesen. In der heutigen Verhandlung hielt der Staatsanwalt, Freiherr von Leonrod, die Klage nach allen Richtungen aufrecht indem er betonte, daß der Name des Fürsten Bismarck zu gewissen Handlungen und Worten in ehrenkränkende und verletzende Beziehungen gebracht worden sei, und somit der Thatbestand einer Beleidigung unbestreitbar vorliege. Der Angeklagte, der seit 5—6 Jahren schon 34 Mal wegen Beleidigung in Untersuchung gezogen wurde, habe den Namen des deutschen Reichskanzlers benutzt und aus den Buchstaben einen Kranz von Wörtern geflochten, welche tiefbeleidigender Natur seien. Der Angeklagte stellte jede Rechtswidrigkeit und injuriöse Natur der inkriminirten Aeußerung entschieden in Abrede; er habe im fraglichen Akrostichon lediglich die dermaligen Zustände und Verhältnisse im Preußen kennzeichnen wollen, wozu ihm die Namensbuchstaben Bismarcks den zufälligen Rahmen gegeben hätten. Fürst Bismarck denke von der Presse viel zu geringschätzig, als daß er in dem bedeutungslosen Ausspruche einer „catilinarischen Existenz“ eine Ehrenbeleidigung finden könne. Seit 1848 sei in Bayern noch nicht ein Fall vorgekommen, daß ein Witzblatt vor Gericht gestellt oder gar verurtheilt worden wäre. Er hoffe daher, daß die Geschworenen ein freisprechendes Votum abgeben werden. Nach vierstündiger Berathung wurde von den Geschworenen die Schuldfrage bejaht. Der Staatsanwalt beantragte 4 Monate Gefängniß. Der Angeklagte erbat sich mit Rücksicht auf die harmlose Form der Beleidigung das Strafminimum. Der Gerichtshof verurtheilte den Redacteur Dr. Sigl wegen Beleidigung des Fürsten Bismarck in Bezug auf sein Amt als Kanzler des deutschen Reichs zu 1 Monat Gefangniß, zur Tragung der Kosten so wie zur Bekanntmachung dieses Urtheils in der nächsten Nummer der „Bremse.“

Passau, 1. Juli. Laut dem „Passauer Tageblatt“ landete hier vorgestern ein österreichisches Kriegsschiff ohne Genehmigung und Wissen des bayerischen Kriegsministeriums und wurde demselben laut telegraphischer Weisung von München vorderhand die Weiterfahrt untersagt.

Während die katholischen Bischöfe Preußens jede Mitwirkung bei der Ausführung der kirchenpolitischen Gesetze ablehnen, hat der preußische evangelische Oberkirchenrath neuerdings die ihm untergeordneten Konsistorien mit einer Instruktion versehen, welche von dem Geiste des entschiedensten Entgegenkommens diktirt ist. Am Schlusse der Einleitung des ausführlichen Erlasses spricht er die zuversichtliche Erwartung aus, „daß die Behörden und Diener wie die Mitglieder der evangelischen Kirche, eingedenk der Reformation der bestehenden und innerlich wohl begründeten Stellung der deutschen evangelischen Kirchen zur Staatsgewalt, auch zu der Durchführung dieser durch allgemeine politische Verhältnisse ins Leben gerufene Gesetze, so viel an ihnen ist, ohne Mißtrauen und bereitwillig mitwirken werden.“

Saarbrücken, 25, Juni. Der Transport der aus Frankreich zurückkehrenden Occupationstruppen beginnt, laut der „Cobl. Ztg.“, am 24. August in Saarlouis, von wo aus von diesem Tage ab täglich zwei Militärzüge in der Richtung Trier Eifelbahn, Köln und Neuße abgehen werden Am 14. wird der Transport über diese Linie beendet sein.

In den Diöcesen Breslau, Ermeland, Münster und Paderborn sind die amtlichen katholischen Kirchenblätter bereits eingegangen und werden die übrigen Kapitel voraussichtlich dem Beispiele folgen. Diese bis dahin wenig beachtete Maßregel steht — wie man der „A. A. Z.“ schreibt — mit der Publikation der Kirchengesetze im engsten Zusammenhange. Ihr Zweck ergibt sich klar aus der Thatsache, daß das Kölner Kapitel zwar das Fortbestehen des amtlichen Kirchenblattes beschlossen hat, jedoch mit der Modification: daß die Ernennungen der Geistlichen hinfort in demselben keine Aufnahme mehr finden sollen.

Paderborn, 30. Juni. Das Westphälische Volksblatt schreibt: „Was wir befürchtet haben, ist eingetroffen: die Zahlung der der hiesigen philosophisch-theologischen Lehranstalt gewidmeten Staatsmittel wird vom 1. Juli ab bis auf Weiteres eingestellt. Die desfallige Ordre ist am 27. d. M. hier eingetroffen.“

Straßburg, 3. Juli. Hiesigen Blättern geht die Meldung zu, daß das Gesetz, betreffend die Einführung der deutschen Reichsverfassung in Elsaß-Lothringen, am 25. Juni vom Kaiser vollzogen sei und daß dessen Publikation demnächst bevorstehe.

Digitized by Google

Bern, 4. Juli. Die Regierung des Cantons Tessin hat die Ausweisung von 2 fremden Priestern sowie zugleich beschlossen, daß mit dem Ablauf der Bewilligung des Aufenthaltes für fremde Geistliche das Placet für ihre geistlichen Functionen erloschen ist. Endlich hat die Regierung die Versammlungen und religiösen Uebungen des Piusvereins an Festtagen verboten.

Genf, 4. Juli. Der große Rath von Genf hat gestern beschlossen, daß der Staat bei der Bischofswahl mitzuwirken hat.

Paris, 4. Juli. Die Handelskammer hat eine Steuer auf Seife, Stearin, Pflanzen und Mineralöle, wobei die entsprechenden Ausfuhrprodukte steuerfrei bleiben, votirt und ferner einen Zoll von 10 pCt. auf Crystall-, Porzellan- und Fayence-Waaren, einen Zoll von 5 pCt. ad valorem auf Gewebe und Erhöhung der Zeitungssteuer beantragt.

Washington, 3. Juli. Eine Proclamation des Präsidenten Grant kündigt eine allgemeine Weltausstellung in Philadelphia für das Jahr 1876 an.

Depeschen des englischen Generalkonsuls in Alexandria an das auswärtige Londoner Amt theilen mit, daß der schon vorlängst Sir Baker, der am oberen Nil im Auftrage des Khediven das ägyptische Reich ausdehnen und den Sklavenhandel unterdrücken sollte, noch am Leben ist und sich mit seinen Expeditionstruppen ganz wohl befindet. Hr. Vivian meldet: „Ein eben eingetroffenes Telegramm von Sir Samuel Baker, datirt Chartum von gestern, (das Datum der Depesche des Herrn Vivian ist in den englischen Blättern nicht angegeben), zeigt dessen sichere Ankunft daselbst in guter Gesundheit mit sämmtlichen anderen Europäern an. Das Land bis zum Aequator ist dem ägyptischen Gebiete einverleibt. Alle Aufstände, Intriguen und der Sklavenhandel sind unterdrückt. Das Land ist ruhig, die Regierung völlig organisirt und die Straße frei bis Zanzibar. Der Bahr Seraf ist schiffbar. Sieg am 8. Juni mit nur 105 Mann über die Armee des Oniosio. Die Mission ist vollständig gegläckt."

Verschiedenes.

Kaiserslautern, 5. Juli. Die Verhandlung gegen den Bischof von Speyer, Dr. Haneberg, wegen Verläumdung des Strumpfwebers Martin von Kusel, findet am 6. August vor dem Bezirksgerichte Kaiserslautern statt. 1 Pf. P.

— Kaiserslautern, 4. Juli. (Curiosum.) An der Versammlung deutscher Bierbrauer, die vor Kurzem in Wien stattfand, nahmen auch mehrere Brauereibesitzer aus der Pfalz und speciell aus Kaiserslautern Theil. Es fand dabei u. A. die Besichtigung der großen weltberühmten Dreherschen Brauerei in Schwechat statt. Ueber die Großartigkeit dieses Etablissements waren untere pfälzischen Bierbrauer so erstaunt, daß einer derselben, und zwar einer der bedeutendsten pfälzischen Brauer, der als Krösus in seinem Wohnort gilt, beim Austritt aus dem Etablissement einem Collegen gegenüber den originellen, aber echt pfälzischen Ausspruch that: „Herr Gott Dunnerkeil! So arm bin ich mir in meinem Leben noch nicht vorgekommen!" K. Z.

— Berlin, 28. Juni. Die „Staatsb. Ztg." erzählt: In einem Restaurant in der Leipziger Straße erschien am Donnerstag Abend ein Herr und forderte eine Flasche Wein und ein Souper. Ton und Benehmen des Fremden verriethen einen Mann aus den höheren Ständen, während die Kleidung in hohem Grade reduzirt aussah. Nachdem er eine Zeche von über 3 Thlr. gemacht und sein Souper beendet hatte, griff er plötzlich in die Tasche, ein Schuß krachte und mit zerschmettertem Schädel sank der Fremde vom Stuhle. Nach Papieren, welche sich bei demselben vorfanden, ist er der Graf Victor Arthur v. Westarp. In einem „letzten Memorandum," das sich mit unter den Papieren befand, gibt er Aufschluß über das Motiv des Selbstmordes. Das Schriftstück gewährt einen traurigen Einblick in die halsabschneiderischen Geschäfte, welche von gewissenlosen Geldwucherern hier betrieben werden und denen der Verstorbene zum Opfer gefallen. Wie er angibt, ist er infolge seiner „Gutmüthigkeit und Unfahrenheit" von einem Consortium dieser Ehrenmänner, welche er alle namhaft gemacht hat, um sein ganzes Vermögen betrogen worden, so daß er auf die Unterstützung der Verwandten angewiesen war. Seit vier Wochen, sagt er, war er ohne Obdach und hat die Nächte im Thiergarten auf einer Bank zugebracht. Ein solches Leben länger zu ertragen, sei ihm unmöglich gewesen und er habe es daher vorgezogen, demselben ein Ende zu machen.

— Ueber die auf mehreren Eisenbahnen bereits eingeführten Schlafwagen schreibt man aus Cöln: Gestern befand sich ein solcher, von Defouches David et Compagnie, Pantin (Seine), für die Strecke Cöln-Ostende bestimmt, auf dem Central-Personenbahnhofe der Rheinischen Eisenbahn. Derselbe, aus zwei größeren und zwei kleineren Abtheilungen, die ersteren für je vier, die letzteren für je zwei Personen bestehend, ist mit dem reichsten Comfort und geschmackvollster Eleganz ausgestattet. Besonders wohnlich und anheimelnd sind die beiden kleineren sogenannten Damenabtheilungen. Dazu ist die ganze Einrichtung sehr practisch. Je zwei an der Seitenwand der Gemächer gegen einander über stehende Armsessel, zwischen denen sich ein Tischchen befindet, dessen Platte, um Raum zu gewinnen, gegen die Wand angelehnt werden kann, verwandeln sich durch Herausziehung ihrer Sitze in ein Ruhebett. Ueber diesem an der Wagendecke befindet sich ein zweites, das jedoch erst sichtbar wird, wenn man es zum Gebrauche bis etliche Fuß hoch über dem ersteren herunterläßt. Ueber den Tischchen sind hübsche Lampen und Spiegel angebracht. In jeder Abtheilung ist auch ein mechanischer Klingelzug vorhanden, welcher den für den Wagen eigens bestimmten Wärter, der in einem besonderen Raum desselben seinen Platz hat, jeder Zeit herbeirufen kann. Von diesem können die Fahrgäste auch Erfrischungen kaufen. Gleich unter der Wagendecke befinden sich vergitterte Oeffnungen, wodurch, ohne jene Belästigung für die Passagiere, fortwährend die frische Luft in den Wagen hat. In dem Wagen sind auch ein Toilettenzimmerchen, mit großem Wasserbehälter, und alle sonstige, auf der Reise erforderliche Bequemlichkeiten angebracht. Der hier beschriebene Schlafwagen ist für Passagiere erster Klasse bestimmt. Es wird für Benutzung desselben ein besonderer Betrag gezahlt. Mit Nächsten werden solche Schlafwagen auch auf den Strecken Köln-Paris und Ostende-Wien eingestellt.

— Einen Selbstmord, wie er wohl selten vorkommt, verübte am 18. d. ein Rentier in Berlin, der weder Frau noch Kind hat. Er ging sich an seinem Geldschranke auf, in welchem sich 20,000 Thaler in Papieren befanden. Die Ursache zum Selbstmord glaubt man darin zu finden, daß der Verstorbene sich das Sinken der Papiere zu sehr zu Herzen genommen hat.

— Der Mörder der Anna Böckler scheint, wie die „B. B. Ztg." meldet, endlich ermittelt zu sein. Bald nach Auffindung der Leiche jenes Kindes wurde auf Anweisung des Ministers des Innern einer unserer bewährtesten Criminal-Commissarien mit einem Schutzmann nach der Provinz Pommern gesendet, um dort die Spur des Mörders zu ermitteln. Nachdem sich herausgestellt, daß der zuerst in Verdacht gerathene Dienstknecht an dem Morde unschuldig, wurde dieser wieder aus der Haft entlassen. Nach beinahe fünfwöchentlicher angestrengter Thätigkeit der Beamten ist es endlich gelungen, den Thäter in der Person eines ehemals auf dem Böckler'schen Gute beschäftigt gewesenen Arbeiters zu ermitteln und denselben festzunehmen.

— Die große Kaiserglocke für den Dom zu Köln wird 510 Ctr. Gewicht erhalten; sie wird einen Durchmesser von 11 Fuß 3 Zoll und eine Höhe von 11 Fuß haben. Zum Läuten dieser Glocke werden 40 Menschen erforderlich sein. Der Unterbau, der sie trägt, hat 12 Fuß dicke Mauern. Es wird eine Aufgabe der Mechanik sein, dieselbe auf eine Höhe von 200 Fuß hinaufzuschaffen.

— Straßburg, 18. Juni. In dem neuesten Wahlflugblatt der „Elsässischen Liga", welche auch diesmal Wahlenthaltung predigt, sollen und bei flüchtigem Ueberblick folgende Ausdrücke in die Augen: Schwowenkäfer, Kartätschenpreußen, amtliche Speckmichel, rohzige Schwindler, Pumpernickelbäuche, Schnurrmenten, Petrolfürst (das soll der Reichskanzler sein!), Pumpernickelphilosophen u. s. w. — Arme „Elsässische Liga"! So lange mit Frankreich „an der Spitze der Civilisation marschirt!" und doch noch so unciviliſirt!

— Lulu herathet. Der „Pariser Figaro" bringt die überraschende Nachricht, daß der kaiserliche Prinz sich mit der jüngsten Tochter der Königin Victoria verlobt habe. Wir gratuliren!

— Amerika. Das landwirthschaftliche Amt in Amerika konstatirt eine mittlere Ernte, Baumwolle um 12 Proz. besser als im vergangenen Jahre. Der Präsident Grant hat einen starken Cholera-Anfall gehabt, ist jedoch vollkommen wieder hergestellt.

Digitized by Google

— New-York, 28. Juni. Die Stadt Hamilton in Nevada ist durch eine Feuersbrunst verheert worden.

Jeddo. Der kaiserliche Palast, der einen Umfang von 5 englischen Meilen hat, ist total niedergebrannt.

Frucht-Mittelpreis.

Zweibrücken, 3. Juli. (per Centner.) Waizen 8 fl. 56 kr. Korn 5 fl. 40 kr. Gerste zweireihige 0 fl. — kr., vierreihige 0 fl. — kr. Spelz 0 fl. — kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Dinkel 0 fl. — kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 0 fl. — kr. Hafer 5 fl. 46 kr. Heu 0 fl. — kr. Stroh 0 fl. — kr. Weißbrod 3 Pfund 23 kr. Kornbrod 6 Pfd. 29 kr.

Homburg, 2. Juli. per Ztr. Waizen 8 fl. 52 kr. Korn 5 fl. 47 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 0 fl. — kr. Gerste 0 fl. — kr. Hafer 5 fl. 46 kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 0 fl. — kr. Weißbrod 1½ Kgr. — kr. Kornbrod 3 Kgr. 2½ kr.

Worms, 4. Juli. Waizen 8 fl. 39 kr. Korn 5 fl. 50 kr. Spelz 0 fl. — kr. Gerste 0 fl. — kr. Hafer 0 fl. — kr.

Mainz, 2. Juli. Waizen 17 fl. 11 kr., Korn 11 fl. 43 kr., Gerste — fl. — kr., Hafer — fl. — kr. Spelz 0 fl. — kr., per 200 Pfd.

Im Namen Seiner Majestät des Königs.

(Die Approbationsprüfung für Bader im Jahre 1873 betreffend.)

Die gedachte Schlußprüfung findet am **26. Juli** ldf. Js. in dem Kreis-Armenhause **Frankenthal** statt.

Diejenigen Badergesellen, welche dem diesjährigen Lehrcurse daselbst vorschriftsmäßig nicht beigewohnen hatten, weil sie auf Grund Allerhöchster Verordnung davon dispensirt waren, nun aber die Schlußprüfung bestehen wollen, haben sich unfehlbar **Freitag,** am **25. Juli,** Vormittags 9 Uhr, dem Vorstande des Lehrcurses kgl. Medicinalrathe **Dr. Bettinger** im Kreis-Armenhause amtlich vorzustellen, versehen mit allen ihren vorschriftsmäßigen Zeugnissen, ohne deren Ausweis sofort die Zurückweisung erfolgen würde.

Speyer, den 22 Juni 1873.

Königl. Bayer. Regierung der Pfalz,
Kammer des Innern.
Abs. Praes.
gez. von **Lamotte.**

Licitation.

Montag, den **7. Juli 1873,** Nachmittags 5 Uhr, zu **Kusel** in der Wirthschaft von Daniel Conrad Wtw., werden durch den hierzu committirten kgl. Notär **Heck** in Kusel

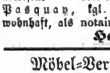
1) 2 Dezim Wohnhaus, Stall, Keller und Dungplatz, zu Kusel in der Hintergasse gelegen, begrenzt einseits von Jos. Loch und Jak. Bier;
2) 1 Dez. Scheuer allda, neben Erben Bleiching einerseits und Loch und Bier andererseits;
3) 13 Dez. Pflanzgarten im Biengarten, Bann Kusel, neben Anton Vogel und Wtw. Joann — abtheilungshalber versteigert.

Das Haus und die Scheuer werden getrennt ausgeboten.

Die Eigenthümer sind: I. Karl Zöllner, Privatmann in Kusel wohnhaft; II. die Erben von dessen verlebter Ehefrau Elisabetha Grimm, als: 1) Karl Zöllner, Uhrmacher in Kusel wohnhaft; 2) Katharina Zöllner, Ehefrau von Christian Gillmann, Seiler allda wohnhaft; 3) Christian Zöllner, Mechanikus, früher allda wohnhaft, dermalen in Nordamerika sich aufhaltend; 4) Daniel Zöllner, Strumpfwarenfabrikant in Kusel wohnhaft; 5) Jakob Zöllner, Schreiner in Straßburg wohnhaft; 6) Philipp Zöllner, Uhrmacher in Portsmuth wohnhaft; 7) Elisabetha Zöllner, Ehefrau von Sebastian Detscher, Spinner in Lambrecht-Grevenhausen wohnhaft; 8) Henriette Zöllner, Ehefrau von Jakob Mayer, Bäcker in Kusel wohnhaft; 9) Margaretha Zöllner, Ehefrau von Georg Thielmann, beide ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort abwesend — vertreten durch Jakob Pasquay, kgl. Notär in Kusel wohnhaft, als notaire-repräsentant.

Heck, kgl. Notär.

Möbel-Versteigerung.



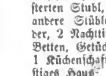
Mittwoch, den **16. Juli** nächstbin, Morgens 8 Uhr, zu **Kusel** in ihrer Wohnung, lassen **Mathias Rigen,** Kaufmann allda, und die Erben von dessen verstorbenen Ehefrau **Sophia Aurelia Köstle** folgende Mobilien auf Credit versteigern:

1 Commode, 1 Chiffonier, 1 Kleiderschrank, 2 Canapés, 1 gepolsterten Stubl, 10 Rohrstühle, 8 andere Stühle, 2 Spiegel, Bilder, 2 Nachttische, 4 vollständige Betten, Getäch, 1 Küchenschrank, 1 Küchenschaft, Zinn, und sonstiges Haus- und Küchengeräthe.

Heck, kgl. Notär.

Fahrniß-Versteigerung.

Donnerstag, den **10. Juli** 1873, Morgens 8 Uhr auf dem **Maiweilerhof** lassen die Kinder des verstorbenen **Heinrich Blatz:**



2 Pferde von vier und fünf Jahren mit Geschirr, 2 Kühe, 1 Kuh mit Kalb, 1 Kalbin, 1 Rind, 1 Stier, 1 Wagen, 1 Pflug, 2 Vorderpflüge, 1 eiserne, 1 hölzerne Egge, 1 Dreschmaschine, 1 Windmühle, 1 Schrotmühle, 1 Hafselbank, 12/3 Ohm Wein, Fässer, Betten, sonstige Haus-, Acker- und Küchengeräthschaften öffentlich versteigern.

Pasquay, kgl. Notär.

Holz-Versteigerung.

Mittwoch, den **9. Juli** nächstbin, um 12 Uhr des Mittags, im Schulhause zu **St. Julian,** kommen aus dem Gemeindewald daselbst, Schlag Scheidsrück, zur Versteigerung:

18750 eichen Bohnenstangen,
1 Ster eichen Prügelholz,
275 buchen Wellen,
5537 eichen Schälwellen.

Ulmet, den 3. Juli 1873.
Das Bürgermeisteramt,
Cappel.

Minderversteigerung.

Donnerstag, den **10. d. Mts.,** Vormittags 10 Uhr im Bürgermeisteramtslokale dahier, werden nachbezeichnete Arbeiten auf dem Wege der Minderversteigerung vergeben:

1) die Pflasterarbeiten am Schulhause zu Rammelsbach, veranschlagt zu . . . . 105 fl. 39 kr.
2) die Maurerarbeiten bei Herstellung einer Stützmauer in der Hüttenasse zu Rammelsbach, veranschlagt zu . . . . . 471 „ 23 „

Kusel, den 4. Juli 1873.
Das Bürgermeisteramt,
Fr. Bell II.

Minderversteigerung.

Donnerstag, den **10. d. Mts.** Vormittags 11 Uhr im Bürgermeisteramtslokale dahier, werden die zu 166 fl. 39 kr. veranschlagten Maurerarbeiten bei Herstellung eines neuen Giebels an dem zu Schellweiler an der Distriktsstraße stehenden Hause des Michael Dick, an den Wenigstnehmenden vergeben.

Kusel, den 4. Juli 1873.
Das Bürgermeisteramt,
Fr. Bell II.

Am nächsten **Dienstag,** den **8. Juli,** Abends 9 Uhr:

Versammlung des Gewerbevereins

bei **D. Hony.**

Der Ausschuß.

Epileptische Krämpfe
(Fallsucht.)
heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel
A. Witt,
Linden-Strasse 18. Berlin.

Ein tüchtiger Anstreicher
kann bei gutem Lohn sogleich dauernde Beschäftigung finden. Ebenso kann ein **braver Junge** sogleich in die Lehre treten bei
August Sauer,
Tüncher- u. Anstreicher in Kusel.

Digitized by Google

W. Fuhrländer Nachfolger,

85 Fahrgasse 85 in Frankfurt am Main.

Ausverkauf.

Ich veranstalte auch dieses Jahr einen Ausverkauf meines Lagers, und, um vollständig zu räumen, verkaufe ich zu folgenden **herabgesetzten** Preisen:

500 Stück $^6/_8$ breites schweres **Leinen**, für Hemden und Betttücher, die Elle 12 kr.

$2^1/_2$ Ellen breite grobe **Leinen**, für einschläfrige Betttücher, das vollständige Betttuch ohne Naht fl. 1. 45.

3 Ellen breite grobe **Leinen**, für zweischläfrige Betttücher, das vollständige Betttuch ohne Naht fl. 2. 24.

200 Stück feines $^6/_8$ breites schlesisches und böhmisches **Leinen**, die Elle 15, 18 bis 30 kr.

200 Stück schwere rothe wollene **Bettdecken**, für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 5. 30.

200 Stück schwere weiße wollene **Bettdecken**, für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 4. 18.

500 Stück schwere graue **Bett- und Pferdedecken**, das Stück fl. 2. 30. bis fl. 3.

500 Paar schwere weiße **Bietoriadecken** mit Franzen für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 2. —, farbige fl. 2. 30.

100 Dutzend weiß feine **Tischtücher**, $2^1/_2$ Ellen lang, 2 Ellen breit, das Stück 50 kr.

100 Dutzend **Handtücher**, die Elle von 6 kr. an.

500 Stück $^6/_8$ breites ächtfarbiges **Bettzeug**, meistens türkischroth, die Elle 15 kr.

800 Dutzend weiße rein leinene **Damentaschentücher**, das Dutzend fl. 2. 30.

Große rothe **Cachemire Tischdecken**, das Stück fl. 1. 45 u. fl. 2.

Große rothe **Cachemire Comodedecken**, das Stück fl. 1. u. fl. 1. 24.

$^{10}/_4$ breiten reich ramagirten **Vorhangsmull**, mit Bogen, die Elle 16 kr.

300 Stück schweren schwarzen **Moirens**, für Unterröcke, die Elle 22 kr.

$^{10}/_4$ breiten englischen **Waterproof**, mit und ohne Franzen, die Elle 48 kr.

$^{10}/_4$ breiten schweren **Buckskin** für Hosen und ganze Anzüge, die Elle fl. 1. 30. und fl. 2. —.

Glatten rothen wollenen **Unterrockstoff**, die Elle 15 kr.

Feinen weißen $^8/_4$ breiten **Mull** für Kleider, die Elle 12 kr.

100 Stück wollene **Kleiderstoffe**, für Frühjahr, Sommer, Herbst und Winter, **Cattune, Jaconet, Piqué, Zwillig, Barchend** und **Strohsackleinen** zum Fabrikpreise.

Musterabschnitte sämmtlicher Artikel sende in reichster Auswahl franco per Post.
Auch die kleinsten Aufträge werden wie bisher bestens besorgt.

Verkauf nicht nach Meter, sondern nach alter Elle.

Weil's Dreschmaschinen

Einspännig. Zweispännig.

haben sich unter vielen bekannten Systemen als die besten erwiesen, denn sie bedürfen geringer Zugkraft, leisten am meisten, sind die einfachsten und die billigsten, zerschlagen nie ein Körnchen und lassen keines in den Aehren.

Man drischt mit der Handdreschmaschine per Stunde 4 und 5 Hausen. Dieselbe kostet Thaler 60 bis Thlr. 66. —

Man drischt mit der zweispän. Göpeldreschmaschine per Stunde 8 Hausen. Dieselbe kostet Thlr. 200. bis Thlr. 220. —

Lieferung geschieht franco. — Garantie 2 Jahre. — Probezeit 14 Tage. Nähere Auskunft ertheilt auf briefliche Anfrage

Moritz Weil jun.,
Maschinen-Fabrik in Frankfurt a. M.

Handdreschmaschinen.

Preis 13 Sgr. pro Quartal. 1 Sgr. pro Nummer.

Wöchentlich 8 Seiten Folio. Unter Mitwirkung der renommirtesten Humoristen und Satyriker Deutschlands.

Das
billigste, reichhaltigste und freisinnigste
Witzblatt der Welt
ist unstreitig die in Hamburg erscheinende
Deutsche
Reichsfackel.

Jede Nummer enthält mindestens 3 große Carricaturen und komische Illustrationen des berühmten Malers Chr. Förster.

Zu beziehen durch jede Postanstalt und alle Buchhandlungen.
Probe-Nummern gratis durch die Expedition in Hamburg.

Geschäfts-Empfehlung.

Den geehrten Bewohnern Kusels und der Umgegend die ergebenste Anzeige, daß ich das

Tüncher-Geschäft

meines verstorbenen Mannes unter Mitwirkung eines tüchtigen Gehülfen fortführe.

Unter Zusicherung prompter und guter Bedienung bittet um recht zahlreichen Zuspruch.

Kusel im Juni 1873.

Wittwe Bast.

Alle Kranken und Leidenden

finden in der 14. Auflage des Buches **Naturheilmethode** für alle veralteten Krankheiten des menschlichen Körpers **Hülfe, Linderung und Rath**, und wird an jeden Hilfesuchenden unentgeldlich und frei versandt.

H. Sievers & Co.
in Braunschweig.

NB. Tausende verdanken diesem Buche ihre Gesundheit.

---

ohne Medicin.

Brust- u. Lungen-

ohne Medicin. ohne Medicin.

kranke finden auf naturgemässem Wege selbst in verzweifelten und von den Aerzten für unheilbar erklärten Fällen radikale Heilung ihres Leidens.

ohne Medicin.

Nach spezieller Beschreibung der Krankheit. Näheres brieflich durch
Dir. **J. H. Fickert.**
Berlin, Wall-Strasse Nr. 23.

ohne Medicin.

Frankfurter Börsenbericht.
vom 3. Juli 1873.
Preußische Kassenscheine fl. 1 45 1/4

Preuß. Friedrichsd'or	fl. 9 57-58
Pistolen	„ 9 38-40
„ doppelte	„ 9 38-40

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

...rsch Staats-Bibliothek
in München

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 82. Mittwoch, den 9. Juli 1873.

Eine Erinnerungsfeier in Nordamerika an die deutsche Revolution von 1848.

Die neueste amerikanische Post bringt eine sehr ausführliche Beschreibung des glänzenden Festes, mit welchem der Verein der deutschen Patrioten von 1848 und 1849" in New-York die 25jährige Erinnerungsfeier an die deutsche Revolution von 1848 begingen. Das Fest wurde am 13. Mai unter Theilnahme des gesammten deutschen Elements von New-York und der weiteren Umgebung begangen. Nach verschiedenen Musikvorträgen beträgte die Gemahlin des Generals Weber die Gedenktafel von 1848 und 1849, und General Franz Siegel, einer der hervorragendsten Revolutionsmänner von 1848, hielt die Festrede, welche den Umschwung seit 1848 in drastischer Form schilderte. Wir heben folgende Stellen heraus:

„Der alte deutsche Bund ist mausetodt; er hatte ein zähes Leben und starb nach und nach — bei Sadowa und Königgrätz, bei Wörth und Gravelotte und vor den Mauern von Paris. An seine Stelle trat das deutsche Reich von 41 Millionen mit Schleswig-Holstein seit annektionen und dem alten Besitzthum Elsaß-Lothringen wieder gewonnen. Und an der Spitze Deutschlands ein deutsches Parlament, der Kronprinz Wilhelm von 1848 als deutscher Kaiser, an seiner Seite Bismarck als Minister und als Vorkämpfer deutscher Einheit, politischer und religiöser Selbstständigkeit. Der einst vom Volke vertriebene Prinz Friedrich von Baden ist einer der liberalsten Fürsten seiner Zeit, die preußische Pickelhaube thront auf den Köpfen der badischen Kanoniere und sogar auf den Köpfen eines deutschen Landwehr-Vereins und Milizregiments hier in Amerika. Der alte Freischärler Hecker und der Befreier Kinkel's befinden sich auf einer Erholungsreise nach Deutschland. Wir, die wir für deutsche Reichsverfassung gekämpft haben, wir selbst können jetzt wohl sagen, daß wir mit dem geschaffenen Werke einstweilen zufrieden sind. Es wäre lächerlich, den Einfluß bestreiten zu wollen, den die revolutionäre Partei in Deutschland und die Emigration in Amerika auf die heutige Gestaltung der Dinge in beiden Welttheilen ausgeübt hat. Eine That erzeugt die andere, ein Gedanke den andern, und die Gegenwart ist nichts als ein Kind der Vergangenheit. Die Revolution von 1848 und 49 war ebenso ein sehr natürliches Produkt der Verhältnisse, wie die Kriege von 1866 und 1870 und wie der große Kampf für die Erhaltung der Union. Und was hält uns heute noch zusammen nach 25 Jahren? Es ist das Bewußtsein in uns mit freudiger Erinnerung, mit persönlicher Aufopferung für die Einheit und Freiheit Deutschlands nicht nur mit Wort und Feder, sondern auf offenem Felde gekämpft zu haben. Es ist das Bewußtsein, in Zeiten der Gefahr in den Reihen von 200,000 Deutschen für die Erhaltung der Union eingestanden zu sein. Wir feiern dieses Fest auf amerikanischem Boden unter dem Sternenbanner der Republik, wir fühlen, daß unsere Interessen innig verbunden sind mit den Interessen des amerikanischen Volks."

Unter steigendem Enthusiasmus seiner Zuhörer ging der Redner sodann auf amerikanische Verhältnisse über und schloß seine Rede unter donnerndem Hoch der Anwesenden. Ein Tanz im Freien beendete das Fest.

Politische Uebersicht.

München, 5. Juli. Dem provisorischen Vorstand des neugegründeten „Bayerischen Kriegerbundes" ist auf sein an den König abgesandtes Begrüßungstelegramm eine freundlich dankende Antwort in allerhöchstem Auftrage des Monarchen zugekommen; der katholische Volksverein dahier aber, der unterm 11. d. M. aus Anlaß der befohlenen Truppenausrückung zur Frohnleichnamsfeier ein Danke-Telegramm an den König sandte, hat eine Antwort hierauf nicht erhalten. Man darf dies wohl als den sichersten Beweis dafür betrachten, daß die Auslegung, welche man dem in Rede stehenden königlichen Befehl im katholischen Volkscentrum und in der klerikalen Presse zu geben für gut befand, höchsten Ortes nicht gebilligt wird.

Zu den Agitationsmitteln der Ultramontanen in Süddeutschland gehörte bekanntlich früher der mit besonderer Vorliebe gepflegte Gedanke, wenn Preußen die Oberherrschaft in Deutschland erhalten würde, müsse Alles protestantisch werden. Wir hatten gestaunt vor der überzeugenden Beredtsamkeit der Thatsachen, sei diese absichtlich dem strengkatholischen Landvolke vorgelegte Verdächtigung Preußens zum Schweigen gebracht worden; jetzt sehen wir leider in einem fränkischen klerikalen Blatte, daß man sich noch immer nicht enthlödet, solche unreine Mittel zur Verhetzung der gläubigen Menge auszuspielen. Wir lesen da: „Der Heidenkaiser ist an gerährliche Wege schon gewöhnt, sein Kanzler hat ihn seit Jahren darin geübt, so daß das neue Hinderniß kaum besonders in die Wagschale sollen dürfte. Dazu kommt, daß der Cäsaropapismus für den protestantischen Herrscher nichts abscheuendes hat; im Gegentheil ein deutsches Nationalpapstthum besitzet sich in vollster Harmonie mit den religiösen und politischen Traditionen des Hohenzollernthums, und wir sehen darum gar nicht ein, weßhalb denn König Wilhelm zu den vielen Würden nicht auch die noch hinzunehmen sollte, wie das politische, so auch das religiöse Haupt der deutschen Nation zu sein." Eine Beurtheilung dieser Sätze wird man uns ersparen, sie charakterisiren sich von selbst.

Geestemünde, 1. Juli. Ein Commando der K. Schießschule zu Berlin traf dieser Tage hier ein. Dasselbe ist beauftragt, auf Langlätjensand Schießversuche zu machen. Das Geschütz, welches bei Krupp konstruirt ist, soll in Bezug auf seine Tragweite das bisher noch nie erreichte Ziel von 8000 Meter oder 1½ deutsche Meile liefern und speciell für die Küstenvertheidigung bestimmt sein. Es wurde nebst drei Lafetten gestern Nachmittag nach Langlätjensand übergeführt, wo die Uebungen morgen oder übermorgen beginnen werden.

Die Züricher Regierung hat das Gesuch um Einräumung eines Lokals für die Abhaltung des römisch katholischen Gottesdienstes abgewiesen, weil das Verlassen der seither innegehabten Kirche angeblich aus dem Grunde, daß dieselbe durch den vom Staatsalter erlaubten altkatholischen Gottesdienst profanirt sei, sich als krasseste Intoleranz charakterisire.

Bern, 6. Juli. Der Genfer große Rath nahm auch in zweiter Lesung das neue katholische Cultusgesetz mit verschärften Zusätzen an.

Rom, 5. Juli. Man versichert, das neue Cabinet sei folgendermaßen zusammengesetzt: Minghetti Präsidium und Finanzen, Vigliani Justiz, Cantelesie Innere, Spaventa Arbeiten, Ribotty Marine, Ricotti Krieg, Visconti Aeußere.

Digitized by Google

Scialoja Unterricht. Da indeß mehrere der Genannten von Rom abwesend sind, wird die Zusammensetzung des Cabinets erst nach einigen Tagen veröffentlicht werden.

Ein officielles Telegramm meldet: Der entflohene Khan von Khiwa ist zurückgekehrt und hat sich dem General Kaufmann auf Gnade und Ungnade ergeben, mit ihm seine sämmtlichen Minister und Hauptrathgeber. Der Khan wird durch eine Ehrenwache überwacht.

Verschiedenes.

* Kusel, 8. Juli. Vor einigen Tagen wurde auf dem 2½ Stunden von hier entfernten Königreicher Hof in einem Brunnen die Leiche eines neugebornen Kindes aufgefunden, welche mehrere Stichwunden an sich trägt. Als der That verdächtig wurde die Frau des im Jahre 1868 vom pfälzer Schwurgerichtshofe wegen Todtschlags zu einer 8jährigen Zuchthausstrafe verurtheilten Daniel Müller aus Krottelbach verhaftet, welche auch, wie wir vernommen, bereits das Verbrechen eingestanden hat.

–. Kaiserslautern, 6. Juli. Wie man uns mittheilt, haben wir das Datum der Verhandlung gegen den Bischof von Speier wegen Verläumdung des Strumpfwebers Martin von Kusel irrthümlich statt des 7. August auf sechsten angegeben. Pf. P.

— Sonntag, den 13. Juli feiert in Kirchheimbolanden der dortige Kriegerverein das Fest seiner Fahnenweihe, an welches sich ein Waldfest schließt. Das vorliegende Programm läßt auf einen heitern, fröhlichen Tag schließen.

— Der Mörder der Anna Bäckler sollte, wie letzthin gemeldet wurde, von einem bewährten berliner Polizeimann ergriffen worden sein. Wie man erfährt, beruht diese Nachricht auf einem Irrthum, da bis jetzt durchaus nichts Positives feststeht. Die Ergebnisse der bisher angestellten Recherchen haben leider noch nicht zu dem gewünschten Resultat geführt.

— Zürich, 4. Juli. Im Unterstraß bei Zürich wurde am letzten Sonntag ein scheußlicher Raubmord an einem jungen Bayr. Metzger verübt. Die Mörder sind auf eine fast wunderbare Weise, jedenfalls nicht durch das Verdienst der Polizei, entdeckt und verhaftet worden. Es sind zwei Züricher Metzger.

Auszug

aus den Civilstands-Registern der Stadt Kusel vom Monat Juni 1873.

Geboren:

Am 3. Amalia Auguste, T. d. Ehel. Heinrich Karl Faller, Weinhändler, und Amalie Louise Reiß; am 4. Margaretha, T. d. Ehel. Friedrich Ameis, Fabrikarbeiter, und Margaretha Dusch; am 10. Amalia Anna Elisabetha, T. d. Ehel. Adalbert Leinberger, Apotheker, und Johanna Ebenau; am 16. Wilhelm, S. d. Ehel. Wilhelm Müller, Pflasterer, und Elisabetha Breil; am 24. Karolina, T. der ledigen Katharina Reiß; am 29. Johannes, S. d. Ehel. Johann Marquardt, Tüncher von Guntersblum, und Katharina Renion; am 30. Anna Maria, T. d. Ehel. Conrad Maier, Barbier, und Margaretha Lieb von Dirmstein.

Gestorben:

Am 15. Ludwig Krebs, 41 Jahre alt, ledig ohne Gewerbe von Schweigen; am 23. Philippina Elisabetha Dorothea Schwinn, 69 Jahre alt, ledig ohne Gewerbe.

Verehelicht haben sich:

Am 6. Peter Brend'l, Hüttenarbeiter von Stpring Wendel, mit Katharina Elisabetha Dick.

Kaiserslautern, 8. Juli. (per Ztr.) Weizen 8 fl. 10 kr. Korn 5 fl. 32 kr. Spelzkern fl. — kr. Spelz 5 fl. 46 kr. Gerste 0 fl. — kr. Hafer 5 fl. 29 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr. Kornbrod 29 kr. 3 Pfd. Gemischtbrod 18½ kr. 2 Pfd. Weißbrod 18 kr. Butter — kr. per Pfd. Eier 5 St. 0 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr.

Landstuhl, 7. Juli. (per Zentner.) Weizen 0 fl. — kr. Korn 5 fl. 39 kr., Spelz 0 fl. — kr., Hafer 5 fl. 48 kr. Gerste 4 fl. 56 kr. Mischfrucht — fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr., Wicken 0 fl. — kr., Erbsen 0 fl. — kr. 6 Pfd. Kornbrod 28 kr. 1 Pfd. Butter 36 kr. Eier 1 Dtzd. 24 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr.

Neustadt, 5. Juli. Der Zentner Waizen 8 fl. 42kr. Korn 5 fl. 27 kr. Spelz 6 fl. 10 kr. Gerste 0 fl. — kr. Hafer 0 fl — kr.

Baumholder, 8. Juli. per Ztr. Weizen — Thlr. — Sgr — Pf. Spelz — Thlr. — Sgr. — Pf. Korn 3 Thlr. 14 Sgr. — Pf. Gerste 3 Thlr. 15 Sgr. — Pf. Hafer 2 Thlr. 11 Sgr. — Pf. Brod 7 Sgr. 0 Pf.

Conventionelle Wiederversteigerung.

Montag, den **14. Juli 1873**, Nachmittags ½2 Uhr, zu **Glan-Mühlbach** bei Wirth **Johann Naumann**, wird auf Ansteben von **Philippine Riehlmann**, ledig und ohne Gewerbe in Mühlbach, gegen **Karl Naumann**, Ackerer von da, wegen Nichtbezahlung des Steigpreises zur vertragsmäßigen Wiederversteigerung geschritten von

1) Plan-Nro. 428: 64 Dezimalen Acker vor der Flurweis, Bann Mühlbach;
2) von Plan-Nro. 788, 788½: 1 Tagw. 28 Dezim. Acker am Seelerch, nämlichen Bannes, von der oberen Hälfte des nach Abtrennung des Winkels verbleibenden Theils.

Heck, kgl. Notär.

Minderversteigerung.

Donnerstag, den **10. d. Mts.** Vormittags 11 Uhr im Bürgermeisteramtslokale dahier, werden die zu 166 fl. 39 kr. veranschlagten Maurerarbeiten bei Herstellung eines neuen Giebels an dem zu Schellweiler an der Distrikтstraße stehenden Hause des Michael Dick, an den Wenigstnehmenden vergeben.

Kusel, den 4. Juli 1873.

Das Bürgermeisteramt.

Fr. Bell II.

Minderversteigerung

Donnerstag, den **10. d. Mts.**, Vormittags 10 Uhr im Bürgermeisteramtslokale dahier, werden nachbezeichnete Arbeiten auf dem Wege der Minderversteigerung vergeben:

1) die Pflasterarbeiten am Schulhause zu Rammelsbach, veranschlagt zu . . . 105 fl. 39 kr.
2) die Maurerarbeiten bei Herstellung einer Stützmauer in der Hüttengasse zu Rammelsbach, veranschlagt zu . . . . . 471 „ 23 „

Kusel, den 4. Juli 1873.

Das Bürgermeisteramt,

Fr. Bell II.

Frankfurter Börsenbericht.

vom 5. Juli 1873.

Preußische Kassenscheine	fl.	1 45¼
Preuß.-Friedrichsd'or	fl.	9 57-58
Pistolen	„	9 38-40
„ doppelte	„	9 38-40
Holländische fl. 10-Stücke	„	9 52-54
Dukaten	„	5 30-32
Ducaten al marco	„	5 32-34
20-Frankenstücke	„	9 19½-20½
Englische Sovereigns	„	11 46-47
Russ. Imperiales	„	9 38-40
Dollars in Gold	„	2 25½-26½

Liebig's

Steppenmilch (Kumys)

heilt

nach dem Ausspruche der medicinischen Autoritäten rascher und sicherer als alle bisher in der Therapie gekannten und angewendeten Mittel: Lungenschwindsucht (selbst im vorgerückten Stadium), Tuberculose, Magen- und Darmkatarrh, Bronchialkatarrh, Anaemie (Blutarmuth), in Folge anhaltender Krankheiten und protahirtem Mercurialgebrauch, Scorbut, und Hysterie Körperschwäche.

Pro Flacon 15 Sgr. (½ Thlr.) nebst Gebrauchsanweisung.

In Kisten von 6 Flacons ab zu beziehen durch

das General-Depôt von Liebig's Steppenmilch (Kumys)

Berlin, Gneisenaustrasse 7a.

NB. Patienten, bei welchen alle angewendeten Mittel erfolglos geblieben sind, wollen vertrauensvoll einen letzten Versuch mit obigem Präparat machen.

Eine **Chaise** steht zum verlehnen per Tag 1 fl. 30 kr. bei

Greiner, Schmied.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 83. Freitag, den 11. Juli 1873.

Politische Uebersicht.

München, 6. Juli. Die 2. bayerische Division wird am 26. d. Mts. in verschiedenen Abtheilungen in die Heimath befördert werden.

München, 7. Juli. In Betreff des Einjährig-Freiwilligen Militärdienstes ist nachstehende Ministerial-Entschließung ergangen: „Einzelne Lehranstalten, welche zur Ausstellung von Zeugnissen über wissenschaftliche Qualification zum Einjährig-Freiwilligen Militärdienste berechtigt sind, werden von Schülern besucht, welche bereits im militärpflichtigen Alter stehen, in ihrem Studiengange aber noch nicht so weit vorgerückt sind, daß sie vor dem durch die Militär-Ersatz-Instruktion § 151. 1 und § 153 vorgeschriebenen Termine, d. i. dem 1. April des Militärpflichtigkeitsjahres sich über ihre wissenschaftliche Qualification durch Abgangs- oder Uebertrittszeugnisse ausweisen vermöchten. Um einerseits die bezeichnete Anmeldefrist zu wahren, andererseits den zum Einjährig-Freiwilligen-Dienste Aspirirenden jede zulässige Erleichterung zu gewähren, wird den in dieser Lage befindlichen Schülern gestattet, den Qualificationsnachweis durch eine vorläufige Bescheinigung des Anstaltsvorstandes zu liefern, daß von der mit dem Schüler vorzunehmenden nächsten Abgangs- oder Uebertritts-Prüfung ein günstiges Ergebniß zu erwarten stehe. Die Anstaltsvorstände werden zur Ertheilung dieser Bescheinigung ebenso ermächtigt, wie die Prüfungscommissionen für die Einjährig Freiwilligen zur Ausstellung eines Berechtigungs-Scheines auf Grund dieser Bescheinigungen. Die Berechtigungsscheine der Prüfungscommissionen haben aber den Vorbehalt aufzunehmen, daß der Inhaber sich binnen Jahresfrist über wirkliche Erlangung des zum Einjährig-Freiwilligen-Dienste berechtigenden Zeugnisses auszuweise. Nach Erfüllung des Vorbehaltes ist dieser bedingte Berechtigungsschein entweder durch entsprechenden Vermerk zu ergänzen oder einzuziehen und durch den allgemein vorgeschriebenen Berechtigungsschein zu ersetzen. Daß die Truppentheile junge Leute zum einjährigen Dienst auf Grund der unter Vorbehalt ausgestellten Berechtigungsscheine nicht annehmen dürfen, ist selbstverständlich."

München, 9. Juli. Die Einberufung des bayerischen Landtages ist auf Mitte September festgesetzt.

Berlin, 7. Juli. Die Ausschüsse für Handel und Verkehr und für Rechnungswesen haben dem Bundesrath soeben ihre Anträge zum Vollzuge des Münzgesetzes unterbreitet. Dieselben beziehen sich zunächst auf die Form der Prägung und schlagen vor, außer den Reichsgoldmünzen zu 20 und 10 Mark, zunächst hauptsächlich: 1-Markstücke, 20-10-, 2- und 1-Pfennigstücke prägen zu lassen. Schließlich beantragen die Ausschüsse, daß an die hohen Regierungen das Ersuchen gestellt werden möge, die Annahme der österreichischen 1- und 2-Guldenstücke, sowie der niederländischen 1- und 2½-Gulden-Stücke bei den Staats- und sonstigen öffentlichen Kassen sofort zu verbieten und sich darüber an das Reichskanzleramt zu äußern: a) ob einem auf Grund des Art. 13 Ziffer 1 des Münzgesetzes zu erlassenden allgemeinen Verbot dieser Münzen Bedenken entgegenstehen, und b) ob und wie weit ein Bedürfniß besteht, ausländische Münzen bei Reichs- und Landeskassen zu einem festen Course anzunehmen und welcher Cours für die etwa zu bezeichnenden Münzen festzusetzen sein würde.

Berlin, 7. Juli. Aus Breslau hier eingetroffene Privatnachrichten melden, daß gestern daselbst in der evangelischen St. Bernhardini-Kirche der erste altkatholische Gottesdienst, bestehend in einer Messe und Predigt unter Zudrang einer, nach Tausenden zählenden Volksmenge stattgefunden hat. Hervorzuheben ist, daß, nach Mittheilung der „Schlesischen Volkszeitung", alle diejenigen Katholiken, welche diesem Gottesdienst beiwohnten, der kleinen Excommunication verfielen, daß nichts destoweniger aber der Besuch ein sehr starker war. Die Messe selbst wurde in deutscher Sprache von den Beamten der Oberschlesischen Bahn gelesen. Dieser altkatholische Gottesdienst wird allwöchentlich in derselben Kirche abgehalten werden.

Berlin, 8. Juli. Der Bundesrath hat heute die Vollzugsbestimmungen zum Münzgesetz beschlossen und alsdann seine Sitzungen bis zum Herbst vertagt.

Berlin, 9. Juli. Die „Prov.-Corresp." bespricht nochmals die von Katholiken an den Kaiser gerichtete Adresse und sagt: Hiermit beginnt die Scheidung der Geister innerhalb der deutsch katholischen Kirche im Gegensatz zu der bisherigen absoluten Herrschaft fremdartiger Machteinflüsse. Durch die neueste kirchliche Gesetzgebung hat der Staat sich die Macht und die Möglichkeit gesichert, die Interessen der bürgerlichen Gesellschaft nach allen Seiten wirksam zu wahren und die Staatsregierung ist entschlossen, von den Mitteln, welche ihr die Gesetzgebung in die Hand gegeben hat, gegen alle greiflichen Herrschaftsgelüste, gegen allen Trotz und alle Auflehnung rücksichtslos Gebrauch zu machen, jeder Zeit bewährt ihre Entschlossenheit. Der Artikel schließt: Männer, welche entschlossen sind, den Bann vaterlandsfeindlicher Abhängigkeit zu brechen, werden den eingeschlagenen Weg unbeirrt von Anfechtungen verfolgen und Patrioten aus allen Kreisen werden sich immer zahlreicher vereinigen, um in Uebereinstimmung mit dem Wunsche des Kaisers dem Vaterlande den inneren Frieden wiederzugeben.

In Mannheim erzählt man sich, Hecker habe im vertrauten Kreise den Führern der demokratischen Partei den dringenden Rath gegeben, sich in dem Kampfe gegen Ultramontanismus und Socialdemokratie Schulter an Schulter mit den Nationalliberalen zu stellen und mit ihnen auf dem Boden der gegebenen Verhältnisse den freiheitlichen Ausbau der Verfassung des Reichs anzustreben. Wenn sich das so verhält, so verräth dieser Rath jedenfalls mehr politische Einsicht, als unsere Demokraten bisher gezeigt haben, indem sie mit Thatsachen nicht rechnen wollten.

Paris, 7. Juli. Der Schah von Persien hat gestern über den ihm zu Theil gewordenen Empfang seine lebhafte Befriedigung und über die Pracht von Paris seine Bewunderung mit den Worten ausgedrückt: „Ich finde hier die Sonne wieder; dies erinnert mich an Persien!"

Paris, 9. Juli. Das „Journal officiel" meldet, daß am 5. Juli 250 Millionen Kriegsentschädigungsgelder, welche das zweite viertel der fünften Milliarde repräsentiren, an Deutschland gezahlt worden sind.

„Die geistlichen Minister in Frankreich haben sich die große Fabrikstadt Lyon zu ihrem Versuchsfelde auserlesen. Der Präfect hat 1) angeordnet, daß Begräbnisse, bei denen kein Geistlicher zugegen wird, im Sommer Morgens, vor 6 Uhr, im Winter vor 7 Uhr stattfinden müssen. Als Grund

Digitized by Google

hat der Minister in der Nationalversammlung angegeben: Es gebe in Lyon Freigeister, deren Wahlspruch laute: Kein Priester bei der Geburt; kein Priester bei der Heirath, kein Priester beim Tode. Ein Lyoner Kirchenblatt dagegen triumphirt: „Die Freigeister müssen um dieselbe Stunde beerdigt werden, wo der Unrath von den Straßen weggeräumt wird.“ Gleich nachher befahl derselbe Präfect 2) daß die todten nicht auf den gewöhnlichen Kirchhöfen, sondern auf einem neu herzurichtenden zu begraben seien und 3) daß Reden am Grabe ohne besondere Erlaubniß und in Gegenwart von mehr als 300 Personen nicht gehalten werden dürfen. Ferner hat der Präfect die Statue der Republik aus dem Sitzungssaale des Gemeinderathes in Lyon hinwegnehmen lassen.

Paris, 8. Juli. Die Carlisten machten seit einigen Tagen große Fortschritte und rüsten sich zu einem Hauptschlage; in den Häfen von Biscaya wurden mindestens 60,000 englische Gewehre ausgeschifft. —

Praktisch wie überall fassen die Sweizer auch die soziale Frage an. In Zürich hat der Kantonsrath ein sehr vernünftiges Gesetz zur Austragung von Streitigkeiten zwischen Arbeitgebern und Arbeitern ausgearbeitet, das im wesentlichen, der „Tagwacht“ zufolge besagt: „Alle Streitigkeiten zwischen Arbeitgebern und Arbeitern werden bei dem Friedensrichter anhängig gemacht. Wenn der Werth des Streitgegenstandes 20 Fr. nicht übersteigt, so entscheidet der Friedensrichter definitiv. Bei Streitwerthen unter 100 Fr. bezeichnet jede Partei einen, bei Streitwerthen über 100 Fr. je zwei Schiedsrichter. Diese ernennen einen Obmann. Bei Streitwerthen unter 100 Fr. ist der Spruch dieses Gerichts definitiv. Bei höheren Beträgen ist eine Appellation an das zuständige Gericht zulässig.“

Aus Petersburg, 7. Juli, bringt ein Reuter'sches Telegramm Nachrichten aus Khiwa. Danach hätte das orenburgisch-kaukasische Corps beim Vormarsch (vor seiner Vereinigung mit dem turkestanischen) Nangut mit Sturm genommen, zerstört und niedergebrannt, Kitai aber, das sich ohne Widerstand ergeben, verschont. Bei jenem Sturm wären 1 Offizier und 15 Mann auf russischer Seite schwer verwundet worden. Die Bewohner der Umgegend von Kitai in einem Umkreise von 12 Werst wurden befragt, weil sie auf die russischen Truppen Angriffe gemacht hatten. Eine große Zahl von in Khiwa gefangen gehaltenen Persern bat den Schutz Rußlands nachgesucht; die Zahl der persischen Sclaven wird auf 10,000 angegeben.

Nach einer Depesche aus **Lissabon** vom 5. Juli ist der Kapitän des Dampfers Murillo, welcher bekanntlich das Auswanderungsschiff Northfleet in den Grund gebohrt haben soll, von der portugiesischen Zollbehörde zu einer Geldbuße von 200,000 Reis und Erlegung der Tonnengebühren verurtheilt worden, weil er den Tajo, in den er eingelaufen war, wieder verließ, obgleich seine Schiffsladung für den Hafen von Lissabon bestimmt war.

Wieder wird von der Ueberbringung eines vollen Tausends Kuli von **Hongkong** nach **Kuba** berichtet, welche bei der Ueberfahrt mit barbarischer Grausamkeit behandelt wurden, so daß ihre 80 oder 8% auf der Reise starben. Die Kulis machten dreimal einen Meuterereiversuch und versuchten einmal das Schiff in Brand zu stecken, um ihrem Elende ein schnelles Ende zu bereiten. Leider müssen wir mittheilen, daß dieses Schiff zwar unter spanischer Flagge segelte, aber deutschen Rhedern gehörte, die hoffentlich der gerechten Strafe für diese Sklavenräubereien nicht entgehen werden.

Rom, 2. Juli. Am Sonntag Morgen etwa um 4 Uhr 58 Min., war in der Gegend von Treviso, Belluno und an der Piave plötzlich ein heftiger Erdstoß zu verspüren. Derselbe pflanzte sich von Nordost nach Südwest wellenförmig weiter und dauerte etwa 16 Sekunden. Ueberall sind Beschädigungen an Häusern und öffentlichen Gebäuden vorgekommen, allein Menschenleben sind nur in der Gegend von Folletto zu beklagen, wo der Stoß am stärksten war. Hier stürzte das Dach der alten Peterskirche, in welcher nur einmal im Jahre, gerade an diesem Tage Gottesdienst gehalten wird, zusammen und begrub eine zahlreiche Gemeinde unter seinen Trümmern. Man zog 38 Todte und 200 Verwundete aus den Ruinen hervor. In Cappella wurden 3, in Sambe 9, in Fregona 1, in Casignano 1 Person erschlagen. In Soelle stürzten 10 Häuser ein, ohne glücklicherweise Jemand zu beschädigen. Der Schrecken und die Bestürzung waren ungeheuer und sind sofort Unterstützungen und Truppen abgesendet worden, um Unordnungen vorzubeugen. Das Erdbeben war von einem unterirdischen starken Rollen, das einem heftigen pfeifenden Windstoß glich, begleitet.

— **Rom**, 6. Juli. In Belluno wurde abermals ein leichtes Erdbeben verspürt. — Durch die erste Erschütterung am 29. v. M. sind in Endiche, Visome ꝛc. im Ganzen 29 Personen umgekommen. Enorm ist der bis jetzt verursachte Schaden, der in der kleinen Stadt Belluno allein nach Millionen berechnet wird. Die Gebäude dieses Ortes sind derart beschädigt, daß auf Befehl der Regierungs-Bau-Commission nicht blos das Fahren in den Straßen, sondern auch das Läuten der Glocken untersagt wurde. Die Einwohner schlafen unterdessen außerhalb der Stadt auf freiem Felde. Einzelne kleine Ortschaften in der Umgebung sind total vernichtet.

Philadelphia, 15. Juni. Man beschäftigt hier schon an 3000 Arbeiter an der Herrichtung der Gebäude, Brücken und Anlagen für das Jubelfest und die Weltausstellung, welche am 1. Mai 1876 eröffnet werden soll. Die 450 Aecker, welche im Park für diesen Zweck bestimmt sind, werden am 4. Juli d. J. von dem Comité in Besitz genommen und der Grundstein zu dem Hauptausstellungsgebäuder gelegt werden. Es sollen an diesem Tage sich Vertreter von allen Staaten der Union in Philadelphia einfinden und großartige Feierlichkeiten stattfinden. Der Eifer, der sich nun überall für den schönen Zweck zeigt, ist höchst lobenswerth und gibt Hoffnung, daß das Unternehmen glänzend zu Stande kommen wird. Weder Arbeit, Zeit noch Geld wird gespart, damit die Ausstellung zur bestimmten Zeit vollkommen in allen Theilen eröffnet werden kann. Die New-Yorker, die wahrscheinlich aus Eifersucht gegen Philadelphia so lange zögerten, um bei dem Unternehmen sich kräftig zu betheiligen, sind, nachdem das Festkomite dort getagt, und die hervorragendsten Männer treffliche Reden über das Gelingen des Volksfestes gehalten haben, nun eifrige Mitarbeiter, und werden mit ihren 126 Millionären, mit ihren ungeheuren Fabrikanten ꝛc. viel zum Gelingen der Weltausstellung beitragen.

Verschiedenes.

* **Kusel**, 10. Juli. Sonntag den 6. Juli Abends wurde die Gemeinde Quirnbach sowie mehrere umliegenden Orte mit Sturm und Hagel schwer betroffen. Das Unwetter richtete sehr vielen Schaden an Früchten an und eine Menge Fensterscheiben wurden zerschlagen. Der Schaden der Gemeinde Quirnbach wird allein auf 40,000 fl. geschätzt. — Am nämlichen Abend schlug der Blitz in eine Scheune zu Bosenbach, welche in kurzer Zeit ein Raub der Flammen war.

— **Hof**, 30. Juli. Die streikenden Arbeiter haben Haus für Haus folgendes Plakat an die Bürger und Arbeiter von Hof verbreitet: „Seit beinahe zwei Jahren sind die Preise aller Lebensbedürfnisse enorm in die Höhe gegangen, nur unsere Löhne sind zurückgeblieben. Unser Verdienst schwankt zwischen 7—14 fl. in vierzehn Tagen — damit soll ein verheiratheter Arbeiter mit Frau und Kind auskommen? Wahrlich eine reine Unmöglichkeit! Alle Bäcker und Metzger, sowie Kaufleute haben uns in guten Andenken und kennen somit unsere Lage am besten. Darum wandten wir uns zweimal bittend an unseren Herrn Obermeister, — doch abgewiesen mit leeren Phrasen wurden wir; auch die Bitten an unser verehrtes Directorium fruchteten nichts. Darum zwingt uns die unerbittliche Nothwendigkeit, einen so bedauerlichen Streik auch fernerhin fortzusetzen und bitten wir alle Bürger und Arbeiter Hof's um ihre moralische Unterstützung; unser Verdienst er fließt ja immer wieder in die Tasche der Geschäftsleute Hof's und je mehr wir verdienen, desto eher sind wir im Stande für unsere Bequemlichkeit zu sorgen. Es gehört zu den Unmöglichkeiten, unter solchen Verhältnissen noch weiter fortzuarbeiten, lieber auswandern! Unsere Bitte geht nun noch dahin, uns vor allen Dingen Beschäftigung zu gewähren und werden wir zu diesem Zweck am Montag ein Arbeitsnachweisungsbureau einrichten und das Nähere im „Hofer Anzeiger“ bekannt machen. Alle unverheiratheten Leute haben sich entschlossen abzureisen. Dies zur Aufklärung! Niemals hat und ein Agitator aufgehetzt! aus Noth haben wir die Arbeit niedergelegt und Noth ist es allein, die uns zu diesem traurigen Schritte veranlaßt hat.“ Dieser Appell an die ganze Bürger- und Einwohnerschaft dürfte in der Geschichte des Streikwesens eine ganz neue Erscheinung bilden. Wie es heißt, beabsichtigt die Polizeidirection der machen. Weberei eine öffentliche Gegenerklärung und Berichtigung.

Digitized by Google

— Schlisch, 6. Juli. In der Nacht vom 29. auf 30. v. Mts. wurde dahier ein Kindesraub seltener Art verübt. Der verheirathete Taglöhner T. von hier versuchte in der Frühe zwischen 3 und 4 Uhr seine Frau, die in unbewachter Zeit ihrer Niederkunft entgegensieht, dadurch zu erdrosseln, daß er mit zwei zu diesem Zweck zubereiteten ächenen Prügeln, die er an einem Ende zusammengebunden und mit Lumpen umwickelt hatte, ihr gewaltsam den Hals zusammenpreßte und diesen Angriff mehrmals wiederholte. Durch das lebhafte Jammergeschrei der Frau kamen ihr aber ihr 14jähriger Sohn und zwei Mitbewohner des Hauses zur Hilfe und wurde dadurch die Vollendung des Mordes verhindert. Die Untersuchung ist durch den von Offenburg herbeigeeilten Hrn. Kreisgerichtsrath Wedekind eingeleitet und soll der flüchtig gewordene Verbrecher bereits im Erlaß verhaftet worden sein.

— Cöln, 2. Juli. Heute bewegte sich ein langer Trauerzug nach dem Friedhofe, um die sterbliche Hülle des Dr. Wolfgang Müller zur letzten Ruhestätte zu begleiten. Dem reichgeschmückten Leichenwagen, dem namentlich der Vorbeerschmuck und die Dichterkrone nicht fehlte, schritt voran der altkatholische Pfarrer Tangermann. Den nächsten Leidtragenden folgten eine große Zahl Freunde des Verstorbenen, sowie eine lange Wagenreihe. Auf dem Friedhofe hielt Herr Pfarrer Tangermann eine ergreifende Rede.

— Der Aufschlag der Lebensmittelpreise und die daraus resultirende Steigerung der Satz- und Druckpreise zwingt die meisten Berliner Zeitungen, die Inserationsgebühren, resp. das Abonnement zu erhöhen. Der Preis eines einzelnen Inserats eines Berliner Blattes ist jetzt 3—4 Silbergroschen = 10—14 kr. Auch verschiedene bayerische Blätter müssen aus obiger Ursache ihr Abonnement erhöhen.

— Ein schrecklicher Unglücksfall, durch unvorsichtiges Abziehen einer Petroleumlampe veranlaßt, hat sich in Siena zugetragen. Die junge schöne Frau eines Architekten hatte am Abende des 26. Juni vor dem Schlafengehen angefangen, den Docht einer solchen Lampe hinunterzuschrauben, als die Flamme sich der in dem Glase befindlichen brennbaren Flüssigkeit mittheilte. Das Glas wurde zertrümmert und die Flammen ergossen sich über die Kleider der Unglücklichen. Der Mann suchte vergebens den Brand zu löschen und stürzte, überwältigt von der Furchtbarkeit seiner Bemühungen und dem Wehgeschrei des armen Opfers, ohnmächtig zu Boden. Die Frau lief darauf mit furchtbarem Angstgeschrei der Hausthür zu. Die Nachbarn eilten herbei und hatten das Schauspiel einer ganz in Flammen eingehüllten, von furchtbaren Schmerzen hin und her zerrenten menschlichen Gestalt. Alle Hilfe war vergebens, und die furchtbar zugerichtete Unglückliche gab nach wenigen Minuten unter schrecklichen Qualen den Geist auf. Ihr wollen anläßlich dieses traurigen Falles bemerken, daß der Gebrauch des Petroleums nur dann als minder gefährlich betrachtet werden kann, wenn eine auf einen Teller gegossene Probe dieser Flüssigkeit von einer mit ihr in Berührung gebrachten Zündholzflamme nicht entzündet wird. Man sollte es in zweifelhaften Fällen nie unterlassen, diesen Versuch anzustellen. Eine strafbare Unvorsichtigkeit ist es auch, einer Lampe bei noch brennendem Dochte neues Oel zuzugießen. Das Löschen geschieht am besten durch irgend welchen Gegenstand, der die obere Oeffnung des Glascylinders.

— Geistige Arbeit. Professor Haughton, am Trinity-College in Dublin, hat merkwürdige chemische Berechnungen angestellt in Bezug auf die durch geistige und körperliche Arbeit bewirkte Erschöpfung. Danach entziehen zwei Stunden strengen geistigen Studiums dem menschlichen Körper ebensoviel Kraft, als ein ganzer Tag bloßer Handarbeit.

Das neue Blatt 1873. Nr. 42 ist soeben eingetroffen und enthält: „Die Professorstochter.“ Eine wahre Geschichte aus dem bretauer Leben vor vierzig Jahren. Von Anna Kempe. — „Von der Wiener Weltausstellung.“ Originalberichte des Neuen Blattes. — „Naturruf eines deutschen Verlegers.“ Gedicht von Ernst Eckstein. — „Die neue Magdalena.“ Von Wilkie Collins. — „Das große Generalstabswerk.“ Von Agricola. — „Der Bergrath.“ Criminalgeschichte von Ernestine von L. — „Damenfullleton.“ — „Handel und Verkehr.“ — „Allerlei.“ — „Zu unseren Bildern.“ — „Schloß Kreuenberg in der Schweiz.“ — „Volksmann Uebereinstimmung.“ — „Ein Juristenduell.“ — „Die Methode.“ — „Eine glückliche Entdeckung.“ — „Räthsel.“ — „Neue Bücherschau.“ — „Polyte Guilcher Briefkasten.“ — „Correspondenz.“ — „Illustrationen: „Das Examen.“ Originalzeichnung von Borkmann. — „Astronomisch-meteorologische Beobachtungen am Ehehimmel.“ Originalzeichnungen v. W. Gröger. — „Ein Begräbniß in den Vogesen.“ Nach einem Bilde von M. Brion. — Das Neue Blatt ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten für den mäßigen Preis von 15 Sgr. vierteljährlich.

Landwirthschaftliches.

Das Kreis Comité des landw. Vereins der Pfalz veranstaltet unter Mitwirkung sämmtlicher Bezirks-Comités des Kreises eine Ausstellung von Rindvieh während dreier Tagen, am 13.—15. September 1873.

Zweck der Ausstellung ist die Hebung der pfälzischen Rindviehzucht durch Vorführung preiswürdiger Züchtungsresultate und geeigneten Züchtungsmaterials, sowie Belebung des Verkehrs und Handels.

Die Ausstellung umfaßt alle im Regierungsbezirke vorhandenen Rindviehschläge und zwar Zuchtstiere, Kühe, Kalbinnen, Arbeits- und Mastochsen.

Zur Theilnahme an derselben sind alle Landwirthe und Viehzüchter des Kreises eingeladen.

Dieselbe wird in folgende Abtheilungen geordnet: a. Donnersberger Race, b. Glan Race, c. Simmenthaler Race, d. die übrigen Rindviehschläge.

Das Kreis Comité übernimmt für die rechtzeitig angemeldeten Thiere die Kosten des Transportes, sowie die Verpflegung derselben während der Ausstellung.

Abgesehen hievon steht es aber jedem Viehbesitzer frei, ganz nach eigenem Ermessen, aber auch auf eigene Kosten, Vieh zur Ausstellung zu bringen und um Preise zu concurriren.

Den Verpflichtungen bezüglich der Anmeldung haben aber auch die oberwähnten Aussteller zu genügen.

Zur Ausstellung zugelassen werden nur solche Thiere, welche im Kreise geboren sind, oder sich seit sechs Monaten im Besitze des Ausstellers befinden.

Die Anmeldungen für die auszustellenden Thiere müssen spätestens am 15. August l. J. durch Ausfüllung gedruckter Formularien, welche von den landw. Bezirks-Comités zu beziehen sind, bei dem Ausstellungs Comité (Adresse: Sekretär von Böcklin in Speier) erfolgen und genaue Bezeichnung der auszustellenden Viehstücke nach Race, Geschlecht, Alter und Farbe enthalten. Die Angaben in den Rubriken insbesondere über Geburt des Thieres im Kreise und über die Besitzzeit (s. oben) müssen vom Bürgermeisteramte beglaubigt sein.

Für Thiere der Glanrace kommen folgende Preise zur Vertheilung: I. Zuchtstiere: 1. Preis 100 fl. mit Fahne. 2. Preis 75 fl. mit Fahne. 3. Preis 50 fl. mit Fahne. 4. Preis 45 fl. mit Fahne. II. Kühe: 1. Preis 75 fl. mit Fahne. 2. Preis 50 fl. mit Fahne. 3. Preis 35 fl. mit Fahne. 4. Preis 30 fl. mit Fahne III. Kalbinnen: 1. Preis 50 fl. mit Fahne. 2. Preis 40 fl. mit Fahne.

Der mit preisgekrönten Thieren eingetroffene Wärter erhält einen Vereinsthaler Trinkgeld.

Das Ausstellungslocal ist Morgens 8 bis Abends 6 Uhr geöffnet. Ueber die bei Gelegenheit der Ausstellung stattfindenden Versammlungen und Besprechungen, sowie sonstige Festlichkeiten wird besondere Bekanntmachung erfolgen. Am letzten Tage der Ausstellung findet die Preisvertheilung durch den ersten Vorstand des Kreis-Comites statt.

Mit der Ausstellung wird eine Verlosung einer größeren Anzahl ausgezeichneter Viehstücke, die theils in der Schweiz theils auf der Ausstellung gekauft werden, sowie von landw. Maschinen und Geräthschaften verbunden.

Der Preis eines Looses wird auf 1 fl. festgesetzt.

Kusel, 11. Juli. per Ztr. Weizen 0 fl. — kr. Korn 5 fl. 27 kr. Gerste 0 fl. — kr. Spelz 5 fl. 47 kr. Hafer 5 fl. 31 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 2 fl. — kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Brod 6 Pfd. 27—29 kr. Butter 37 kr. Eier 1 Dtz. 22 kr. Ochsenfleisch 22 kr. Rindfleisch 20 kr. Kuhfleisch 20 kr. Hammelfleisch 20 kr. Kalbfleisch 18 kr. Schweinefleisch 22 kr. Fasselfleisch 18 kr.

Speier, 8. Juli. Der Centner Waizen 8 fl. 17 kr. Korn 4 fl. 56 kr. Gerste 0 fl. — kr. Spelz 5 fl. 53 kr. Hafer 0 fl. kr. — Speelgern 0 fl. — kr.

Digitized by Google

Möbel-Versteigerung.

Mittwoch, den **16. Juli** nächstdin, Morgens 8 Uhr, zu **Kuxel** in ihrer Wohnung, lassen **Mathias Rixen**, Kaufmann allda, und die Erben von dessen verstorbenen Ehefrau **Sophia Aurelia Köstle** folgende Mobilien auf Credit versteigern:

1 Commode, 1 Chiffonier, 1 Kleiderschrank, 2 Canapés, 1 gepolsterten Stuhl, 10 Rohrstühle, 8 andere Stühle, 2 Spiegel, Bilder, 2 Nachttische, 4 vollständige Betten, Getüch, 1 Küchenschrank, 1 Küchenschaft, Zinn, und sonstiges Haus- und Küchengeräthe.

Heck, kgl. Notär

Schuldienst-Erledigung.

Die proteſtant. Schulſtelle zu **Biedesbach** iſt in Erledigung gekommen und wird hiermit unter Anber nmung eines dreiwöchentlichen Meldungstermins a dato zur Bewerbung ausgeschrieben.

Der mit dieſer Stelle verbundene Gehalt besteht in folgenden Bezügen:

1) Baar aus der Gemeindekasse . . . . . 199 fl. 10 kr.
2) Zuschuß aus Kreisfonds . . . . . 120 „ — „
3) Zuschuß aus Staatsfonds . . . . . 50 „ — „
4) Anschlag der Güter 18 „ 50 „
5) Anschlag der Wohnung . . . . . 12 „ — „

Summa . 400 fl. — kr.

Außerdem erhält der Lehrer organisirt: Für die Reinigung der Schullokalitäten . . . . . 10 fl. — kr.; ferner erhält derselbe für das ortsübliche Gestänke, sowie für das Gräsen und den Gsang bei Beerdigungen, 2 Wiesen und 1 Garten, welche einen Pachtzins von circa 20 fl jährlich einbringen, in Genuß.

Für Beheizung des Lehrsaales liefert die Gemeinde jährlich 50 Centner Kohlen und 25 Wellen.

Bewerber um diese Stelle wollen ihre Gesuche mit den nöthigen Zeugnissen belegt, innerhalb des obenbemerkten Termines bei dem unterfertigten Amte einreichen.

Kuſel, den 8. Juli 1873.

Das Bürgermeisteramt,
Fr. Bell II.

Verpachtung
eines **Dioritsteinbruches** zu
Ulmet.

Mittwoch, den 16. Juli nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, auf dem Bürgermeistereilokale dahier, wird der der Gemeinde Ulmet gehörige Dioritsteinbruch, Distrikt Hermesköll, auf die Dauer von 3 Jahren öffentlich verpachtet.

Die nähern Bedingungen dieser Verpachtung sind hierorts einzusehen.

Ulmet, den 6. Juli 1873.

Das Bürgermeisteramt.
Cappel.

Kirchenreparaturen.

Mittwoch, den **16. Juli** nächsthin, Mittags 12 Uhr, werden auf dem Gemeindehause dahier durch das unterfertigte Bürgermeisteramt die Reparaturarbeiten an der hiesigen protest. Kirche an den Wenigstnehmenden öffentlich vergeben und zwar:

1) Tünchenorbeiten (die innere Kirche) veranschlagt zu . . 363 fl. 02 kr.
2) Maurerarbeiten (das Aeußere der Kirche und des Thurmes) veranschlagt zu . . 164 „ 28 „

Summa . 527 fl. 30 kr.

Die Kostenanschläge liegen zur Einsicht dahier offen.

Ulmet, den 6. Juli 1873.

Das Bürgermeisteramt,
Cappel.

Geschäfts-Empfehlung.

Den geehrten Bewohnern Kusels und der Umgegend die ergebenste Anzeige, daß ich das

Tüncher-Geschäft

meines verstorbenen Mannes unter Mitwirkung einer tüchtigen Gehülfen fortführe.

Unter Zusicherung prompter und guter Bedienung bittet um recht zahlreichen Zuspruch.

Kuſel im Juni 1873.

Wittwe **Bast.**

3—4 gute

Möbelschreiner

finden gegen hohen Lohn dauernde Beschäftigung bei

Ph. Mayer in Kusel.

Auch wird ein **kräftiger Junge** in die Lehre aufgenommen.

Zwetschgen-, Trester- und Kartoffelbranntwein

in guter Waare fortwährend zu haben bei **Heinr. C. Faller** auf der Ziegelhütte bei Kusel.

Bei **Peter von Ehr** zu **Nohweiler** a. Gl. iſt ein sehr gutes **Zugpferd** (Stute), mittelgroß, schwarz mit weißem Stern, 10 Jahre alt, bald Birkenfelder Rage, billig zu verkaufen.

ohne Medicin.

ohne Medicin. **Brust- u. Lungen-** ohne Medicin.

kranke finden auf naturgemässem Wege selbst in verzweifelten und von den Aerzten für unheilbar erklärten Fällen radikale Heilung ihres Leidens

ohne Medicin.

Nach speziellen Beschreibung der Krankheit. Näheres brieflich durch

Dir. **J. H. Eckert.**
Berlin, Wall-Strasse Nr. 23.

ohne Medicin.

Epileptische Krämpfe
(Fallsucht.)
heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel
A. Witt,
Linden-Strasse 18. Berlin.

Frankfurter Börsenbericht.
vom 9. Juli 1873.

Preußische Kassenscheine fl. 1 45¼
Preuß. Friedrichsd'or fl. 9 57½-58½
Pistolen . . . „ 9 38 40
„ doppelte . . „ 9 38-40
Holländische fl. 10 Stücke 9 52-54

Dezimal-Waagen

liefert unter Garantie zu folgenden Preisen:

Tragkraft Centner:	2	3	4	5	6	10	15	20
Preis:	fl. 15.	fl. 18.	fl. 20.	fl. 24.	fl. 26.	fl. 34.	fl. 40.	fl. 45.

Aug. Joanni, Schlosser.

Auxilium Orientis

bereitet aus den kostbarsten und seltensten Vegetabilien des Orients, berühmt durch außergewöhnlich schnelle Wirkung bei:

Syphilis | beider Geschlechter. Die Kur dauert längstens 8 Tage und hat keinerlei nachtheiligen Folgen für den Körper. — **Preis 3 Thlr.**

Weissfluss | bei Frauen radical beseitigt nach 3 bis 5 Tagen; in sehr eingewurzelten Fällen dauernder 8 Tage. — **Preis 2 Thlr. 10 Sgr.**

Ausfluss der Harnröhre und Blasencatarrh | selbst ganz veraltete Fälle die hartnäckig allen Medicinen widerstanden in 4 — 6 Tagen dauernd beseitigt. **Preis 2 Thlr. 15 Sgr.**

Wasch-Extract | Schutzmittel gegen geschlechtliche Krankheiten. — **Preis 1 Thlr.**

Strengste Discretion in allen Fällen.

Sämmtliche Medicamente sind mit Gebrauchsanweisung 2c. per Post gegen Einsendung des Betrages zu beziehen durch

Th. Gartmann, Berlin,
Berlin, Neue Jakobsstraße 13.

Druck und Verlag des Buchdruckereibesitzers Joseph Klein Schmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 84. **Sonntag, den 13. Juli** **1873.**

Politische Uebersicht.

München, 10. Juli. Gestern tagte dahier im Gebäude der Ostbahndirektion eine Konferenz der süddeutschen Bahnverwaltungen, welche eine Besprechung und Vereinbarung über anzustrebende Eisenbahntarifänderungen, und zwar mäßige Erhöhung der Personen- und Güterbeförderungstaxen, zum Zweck hatte. Da Bayern das Maximum dieser Taxen gesetzlich, d. h. unter Mitwirkung des Landtags festgestellt hat, ist die beabsichtigte Erhöhung an die Genehmigung durch die Kammern gebunden.

Der Kaiser von Oesterreich ist am 11. früh 6 Uhr incognito in München angekommen und am Bahnhofe von dem Prinzen Leopold empfangen worden. Der Kaiser wird sich Abends zum Besuch nach Possenhofen begeben.

Passau, 6. Juli. Der k. Ministerial-Assessor Erhard hat dieser Tage in Abwesenheit des Bischofs die hiesigen bischöflichen Seminare einer eingehenden Besichtigung unterzogen.

Bonn, 9. Juli. Heute Vormittag wurden die Mitglieder des Personals der „Deutschen Reichs-Zeitung," welche sich vor dem Zuchtpolizeigerichte weigerten, über die Umstände, unter welchen die Aufnahme eines Schmähartikels gegen den altkatholischen Bischof Reinkens erfolgte, Aufklärung zu geben, sofort verhaftet und in Gewahrsam gebracht. Das ganze Personal ist in jener Beziehung vor den Untersuchungsrichter citirt.

Fulda, 10. Juli. Besten Vernehmen nach ist die Entziehung des Staatszuschusses für das hiesige Seminar bereits verfügt und der betreffende Erlaß wird dem Bischof alsbald mitgetheilt werden.

Straßburg, 10. Juli. Am 31. d. M. werden die Räumungsmärsche der Occupationstruppen beginnen und bis zum 15. August dauern. Ein Theil der Truppen wird über Kehl befördert werden.

Die Lazaristen in Bedburg (Rheinprovinz) haben sich fortan, landrathlicher Weisung zufolge aller priesterlichen Thätigkeit zu enthalten und muß die „Niederlassung" am 1. Oktober aufgelöst sein.

Bern, 11. Juli. Der vom Bischof von Mermillod an die Bundesversammlung am 9. Juli gerichtete Recurs verlangt Aufhebung der Verbannung und führt aus, daß dieselbe verfassungswidrig und ungesetzlich sei. Dieses beweise der von dem Bundesrath in den Bundesrevisions-Entwurf aufgenommene neue Artikel, auf welchen gestützt man erst seine Verbannung hätte aussprechen können.

London, 10. Juli. Die Times meldet: Britische Truppen und Matrosen brannten am 14. Juni die Stadt Elmina an der Goldküste nieder, weil die Einwohner die Aschantis mit Waffen und Munition unterstützt hatten. Die Stadt ist völlig zerstört.

Madrid, 11. Juli. Der Ministerrath hat die Finanzprojekte Carvajals genehmigt, wonach eine Anleihe von 2 Milliarden Realen emittirt und dieselbe durch Emission 1 Milliarde Hypothekenscheine, 700 Millionen neue Steuern, so wie durch andere Unterpfänder gedeckt werden soll.

Verschiedenes.

Homburg, 8. Juli. Zu Ehren des zum Leide des größten Theiles der Einwohnerschaft des Amtsbezirks Homburg heute von hier scheidenden k. Bezirksamtmanns Herrn Siebert fand gestern im Coppel'schen Gartensaale ein etwa von 120—130 Personen besuchtes Festessen statt. Vorgestern (Montag) Abend wurde dem Scheidenden von dem Gesangverein „Liedertafel" bei Fackelbeleuchtung ein Ständchen gebracht.

Homburg, 8. Juli. Durch Urtheil des hiesigen Polizeigerichts vom Heutigen wurde ein Einwohner von hier, welcher gelegentlich der diesjährigen Frohnleichnamsprozession zwei Männer wegen Nichtabnehmens ihrer Mütze mit Ohrfeigen traktirte, zu einer Haft von 1 Tag und einer Geldbuße von 10 Thalern verurtheilt.

Kaiserslautern, 11. Juli. In der Zuchtpolizeigerichtssitzung vom 8. Juli wurde Friedrich Braun, Strumpfweber von Kusel, eines mittelst Einbruchs zu Kusel verübten Diebstahls von 15 Thalern für schuldig erklärt und zu einer Zuchthausstrafe von 1 Jahr verurtheilt.

Dürkheim a/H., 4. Juli. Der Bau der Halle für das Sängerfest dahier hat nun begonnen. Nach den getroffenen Bestimmungen muß dieselbe 8 Tage vor Beginn des Sängerfestes bestehen, um ihren inneren Schmuck zu empfangen. Die Festhalle hat eine Länge von 77 Metern, eine Breite von 15 Metern und wird mit den Galerien immerhin circa 3000 Personen zu fassen vermögen. Der Platz für dieselbe konnte wohl kaum passender und hübscher gewählt werden; das Fest beginnt Samstags am 19. Juli mit der Hauptprobe um 6 Uhr Abends und endigt Montag den 21. Juli mit einem solennen Balle. Das in den nächsten Tagen erscheinende Programm wird die Einzelheiten besonders enthalten und bemerken wir einstweilen nur, daß Herr Kapellmeister Lachner in Mannheim die Leitung des musikalischen Theiles übernommen hat, so wie, daß die Direktion der pfälzischen Eisenbahnen in Ludwigshafen auf Ersuchen in entgegenkommender Weise den Sängern wie Festbesuchern eine Fahrtaxermäßigung von 50 Prozent bewilligte.

Dienstes-Nachrichten.

Durch Reg.-Entschließung vom 9. l. Mts. wurde die an der protestantischen Schule zu Kusel neuerrichtete, erledigte Lehrer-Stelle den bisherigen Lehrer in Breitenbach, Johannes Simon übertragen, und zwar vom 1. Oktober l. Js. an.

Zweibrücken, 10. Juli. (per Centner.) Weizen 9 fl. — kr. Korn 5 fl. 38 kr. Gerste zweizeilige 0 fl. — kr., vierzeilige 0 fl. — kr. Spelz 0 fl. — kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Dinkel 0 fl. — kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 0 fl. — kr. Hafer 5 fl. 40 kr. Heu 0 fl. — kr. Stroh 0 fl. — kr. Weißbrod 3 Pfund — kr. Kornbrod 6 Pfd. — kr.

Homburg, 9. Juli. per Ztr. Weizen 8 fl. 45 kr. Korn 5 fl. 36 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 0 fl. — kr. Gerste 0 fl. — kr. Hafer 5 fl. 35 kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 0 fl. — kr. Weißbrod 1½ Kgr. — kr. Kornbrod 3 Kgr. 29 kr.

Mainz, 11. Juli. Waizen 16 fl. 31 kr. Korn 10 fl. 50 kr., Gerste — fl. — kr., Hafer — fl. — kr. Spelz — fl. 0 kr., per 200 Pfd.

Worms, 11. Juli. Waizen 8 fl. 40 kr. Korn 5 fl. 29 kr. Spelz 0 fl. — kr. Gerste 0 fl. — kr. Hafer 0 fl. — kr.

Digitized by Google

Möbel-Versteigerung.

Mittwoch, den **16. Juli** nächstbin, Morgens 8 Uhr, zu **Kutel** in ihrer Wohnung, lassen **Mathias Rizen**, Kaufmann allda, und die Erben von dessen verstorbenen Ehefrau **Sophia Aurelia Köstle** folgende Mobilien auf Credit versteigern:

1 Commode, 1 Chiffonier, 1 Kleiderschrank, 2 Canapés, 1 gepolsterten Stuhl, 10 Rohrstühle, 8 andere Stühle, 2 Spiegel, Bilder, 2 Nachttische, 4 vollständige Betten, Getäch, 1 Küchenschrank, 1 Küchenschaft, Zinn, und sonstiges Haus- und Küchengeräthe..

Heck, kgl. Notär

Verpachtung

eines **Dioritsteinbruches** zu Ulmet.

Mittwoch, den **16. Juli** nächstbin, Nachmittags 1 Uhr, auf dem Bürgermeisteramtslokale dahier, wird der der Gemeinde Ulmet gehörige Dioritsteinbruch, Distrikt Hermesbühl, auf die Dauer von 3 Jahren öffentlich verpachtet.

Die näheren Bedingungen dieser Verpachtung sind hierorts einzusehen.

Ulmet, den 6. Juli 1873.

Das Bürgermeisteramt.

Cappel.

Kirchenreparaturen.

Mittwoch, den **16. Juli** nächstbin, Mittags 12 Uhr, werden auf dem Gemeindehause dahier durch das unterfertigte Bürgermeisteramt die Reparaturarbeiten an der hiesigen protest. Kirche an den Wenigstnehmenden öffentlich vergeben und zwar:

1) Tünchnerarbeiten (die innere Kirche) veranschlagt zu . . 363 fl. 02 kr.
2) Maurerarbeiten (das Aeußere der Kirche und des Thurmes) veranschlagt zu . . 164 „ 28 „

Summa . 527 fl. 30 kr.

Die Kostenanschläge liegen zur Einsicht dahier offen.

Ulmet, den 6. Juli 1873.

Das Bürgermeisteramt,

Cappel.

Zwetschgen-, Trester- und Kartoffelbranntwein

in guter Waare fortwährend zu haben bei

Heinr. C. Faller

auf der Ziegelhütte bei Kusel.

Bei **Peter von Ehr** zu **Rehweiler** a. Gl. ist ein sehr gutes **Zugpferd** (Stute), mittelgroß, schwarz mit weißem Stern, 10 Jahre alt, halb Birkenfelder Race, billig zu verkaufen.

Alle Kranken und Leidenden

finden in der 14. Auflage des Buches **Naturheilmethode** für alle veralteten Krankheiten des menschlichen Körpers **Hülfe, Linderung** und **Rath**, und wird an jeden Hilfesuchenden unentgeldlich und frei versandt.

H. Sievers & Co.

in Braunschweig.

NB. Tausende verdanken diesem Buche ihre Gesundheit.

In allen Städten,

wo wir noch nicht durch Filiale oder Agentur vertreten sind, suchen wir unter sehr günstigen Bedingungen respectable und gewandte Vertreter, um sowohl für Abonnement und Insertionen zu wirken, als auch um und zuverlässige Berichte ꝛc. zu liefern.

Bewerbungen erbittet franco

Die Expedition des „Börsenwächter“

in Berlin.

Liebig's Steppenmilch (Kumys)

heilt

nach dem Ausspruche der medicinischen Autoritäten rascher und sicherer als alle bisher in der Therapie gekannten und angewendeten Mittel: **Lungenschwindsucht** (selbst im vorgerückten Stadium), **Tuberculose, Magen- und Darmkatarrh, Bronchialkatarrh, Anaemie** (Blutarmuth), in Folge anhaltender Krankheiten und protahirten Mercurialgebrauch, **Scorbut**, und **Hysterie Körperschwäche.**

Pro Flacon 15 Sgr. (1/9 Thlr.) nebst Gebrauchsanweisung.

In Kisten von 4 Flacons ab zu beziehen durch

das General-Depôt

von Liebig's Steppenmilch (Kumys)

Berlin, Gneisenaustrasse 7a.

NB. **Patienten, bei welchen alle angewendeten Mittel erfolglos geblieben sind, wollen vertrauensvoll einen letzten Versuch mit obigem Präparat machen.**

Frankfurter Börsenbericht.

vom 11. Juli 1873.

Preußische Kassenscheine fl.	1 45 1/4
Preuß. Friedrichsd'or fl.	9 58-59
Pistolen	9 38-40
„ doppelte . . .	9 38-40
Holländische fl. 10-Stücke	9 52-54
Dukaten	5 30-32

W. Fuhrländer Nachfolger,

85 Fahrgasse 85 in Frankfurt am Main.

Ausverkauf.

Ich veranstalte auch dieses Jahr einen Ausverkauf meines Lagers, und, um vollständig zu räumen, verkaufe ich zu folgenden **herabgesetzten** Preisen:

500 Stück 6/4 breites schweres **Leinen**, für Hemden und Betttücher, die Elle 12 kr.

2 1/2 Ellen breite grobe **Leinen**, für einschläfrige Betttücher, das vollständige Betttuch ohne Naht fl. 1. 45.

3 Ellen breite grobe **Leinen**, für zweischläfrige Betttücher, das vollständige Betttuch ohne Naht fl. 2. 24.

200 Stück feines 6/4 breites schlesisches und böhmisches **Leinen**, die Elle 15, 18 bis 30 kr.

200 Stück schwere weiße wollene **Bettdecken**, für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 5. 30.

200 Stück schwere weiße wollene **Bettdecken**, für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 4. 18.

500 Stück schwere graue Bett- und **Pferdedecken**, das Stück fl. 2. 30. bis fl. 3.

500 Paar schwere weiße **Victoriadecken** mit Fransen für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 2. —, farbige fl. 2. 30.

100 Dutzend weiß feine **Tischtücher**, 2 1/2 Ellen lang, 2 Ellen breit, das Stück 50 kr.

100 Stück wollene **Kleiderstoffe**, für Frühjahr, Sommer, Herbst und Winter, **Cattune, Jaconet, Piqué, Zwillig, Barchend** und **Strohsackleinen** zum Fabrikpreise.

100 Dutzend **Handtücher**, die Elle von 6 kr. an.

500 Stück 6/4 breites ächtfarbiges **Bettzeug**, meistens türkischroth, die Elle 15 kr.

500 Dutzend weiße rein leinene **Damentaschentücher**, das Dutzend fl. 2. 30.

Große rothe **Cachemire Tischdecken**, das Stück fl. 1. 45 u. fl. 2.

Große rothe **Cachemire Commodendecken**, das Stück fl. 1. u. fl. 1. 24.

10/4 breiten reich ramagirten **Vorhangsmull**, mit Bogen, die Elle 16 kr.

300 Stück schweren schwarzen **Moiréns**, für Unterröcke, die Elle 22 kr.

10/4 breiten englischen **Waterproof**, mit und ohne Fransen, die Elle 48 kr.

10/4 breiten schweren **Buckskin** für Hosen und ganze Anzüge, die Elle fl. 1. 30. und fl. 2. —.

Glatten rothen wollenen **Unterrockstoff**, die Elle 15 kr.

Feinen weißen 6/4 breiten **Mull** für Kinder, die Elle 12 kr.

Musterabschnitte sämmtlicher Artikel sende in reichster Auswahl **franco per Post.**

Auch die kleinsten Aufträge werden wie bisher bestens besorgt.

Verkauf nicht nach Meter, sondern nach alter Elle.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Reinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staats-Bibliothek München.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 85. **Mittwoch, den 16. Juli** **1873.**

Politische Uebersicht.

Fulda, 10. Juli. Der seitherige Domcaplan Helfferich ist vom hiesigen Bischof als Pfarrer für die erledigte Parochie Dippers designirt worden. Da derselbe zu denjenigen Geistlichen gehört, welche, da sie im Knabenseminare ihre Bildung empfangen haben, ohne Gymnasial-Maturitätsprüfung zu Priestern consecrirt wurden, so wird höchst wahrscheinlich hier der erste Fall eintreten, daß die Regierung die Bestätigung desselben verlagen muß.

Wie der „D. allg. Z." in einem Privatbriefe mitgetheilt wird, soll Dr. Sydow bei dem ertheilten geschärften Verweise sich nicht beruhigen, vielmehr an den neuerrichteten geistlichen Gerichtshof sich wenden wollen. — Mit den kirchenpolitischen und Schulaufsichts-Gesetzen wird jetzt nach allen Seiten hin entschiedener Ernst gemacht. Auch die Waisen-, Rettungs- und andere der öffentlichen Armenpflege dienende Häuser, welche sich gleichzeitig mit dem Unterrichte von noch im schulpflichtigen Alter stehenden Kindern beschäftigen, sind jetzt einer besonderen behördlichen Controle unterworfen, und es wird genau darauf geachtet, welchen Zweck sie verfolgen, ob sie unter Leitung von Behörden, Vereinen, geistlichen Personen stehen, welche Behörde die Lehrer berufen und concessionirt hat u. s. w.

Essen, 7. Juli. Gestern ist die definitive Constituirung der hiesigen altkatholischen Gemeinde erfolgt. Die Versammlung der Gemeindemitglieder war zahlreich besucht, und wurden viele neue Betrittserklärungen abgegeben. Herr Bischof Dr. Reinkens hatte an die hiesige Gemeinde ein Schreiben wegen der Constituirung ꝛc. gerichtet, das unter allgemeiner Erhebung von den Sitzen zur Verlesung kam und die Gemeindemitglieder durch seinen innigen, herzlichen Ton wahrhaft erfreute. Man schritt demnächst zur Wahl des Seelsorgers. Einstimmig wurde Herr Caplan Hoffmann aus Hemmerde bei Unna zum Seelsorger gewählt. Die Berufung und Gemeindebildung datirt vom 1. Juli.

In diesen Tagen jährt sich wieder die Erinnerung an jene ernsten Juli-Tage 1870, als die deutsche Nation, muthwillig von Frankreich überfallen, sich selbst wieder fand. Die „Nordd. Allg. Ztg." frischt in einem warm geschriebenen Artikel das Gedächtniß dieser Zeit wieder auf und knüpft daran Worte, welche überall die rechte Aufnahme finden möchten. Das Blatt schreibt: „Möge mit der Erinnerung an jene große Vergangenheit aber auch das Bewußtsein der Aufgaben unserer Gegenwart, der Pflichten für unsere Zukunft uns nie verlassen. Das theure Vermächtniß, welches wir aus den Händen Jener empfangen haben, die ziegestroh für Deutschland in den Tod gegangen sind, wir haben es zu hüten und zu bewahren, es kommenden Geschlechtern unverkürzt zu überliefern. Im Vertrauen auf Deutschlands Schwäche und Uneinigkeit ward jener Krieg gegen uns begonnen. Möge der gute Geist unseres Volkes verhüten, daß je einem Gegner eine Berechtigung zu dem Glauben an unsere Schwäche, unsere Zwietracht, unsern inneren Hader gewährt werde!"

Mit dem Wiederzusammentritt des schweizerischen Bundesrathes treten die Dinge in der Eidgenossenschaft wieder mehr in den Vordergrund. Die tiefe Bewegung, welche dort in kirchlichen Angelegenheiten Platz gegriffen hat, und die damit in enger Verbindung stehende, im Mai 1872 durch die Koalition der Demokraten und Ultramontanen verunglückte, seitdem aber namentlich im deutschen Theile der Schweiz mit Nachdruck betriebene Verfassungsrevision stehen dort auf der Tagesordnung und harren der Erledigung. Der Bundesrath hat inzwischen einen neuen Entwurf einer revidirten Bundesverfassung ausgearbeitet, der besondere Rücksicht auf die kirchlichen Fragen nimmt. Die bezüglichen Bestimmungen lauten nach der „Spen. Ztg." folgendermaßen: „Die Glaubens- und Gewissensfreiheit ist unverletzlich. Niemand darf zur Theilnahme an einer Religionsgenossenschaft, zu einem religiösen Unterricht oder zur Vornahme einer religiösen Handlung gezwungen werden. Die bürgerlichen und politischen Rechte dürfen von keinen Vorschriften und Bedingungen kirchlicher oder religiöser Natur abhängig gemacht werden. Die Glaubensansichten entbinden nicht von der Erfüllung der bürgerlichen Pflichten. Niemand ist gehalten, Steuern zu bezahlen, welche speciell für eigentliche Kultuszwecke einer Religionsgenossenschaft, der er nicht angehört, auferlegt werden. Innerhalb der Schranken der Sittlichkeit und der öffentlichen Ordnung genießt jeder Bürger zur Ausübung seiner Religion die gleiche Freiheit, so wie den gleichen Schutz für seinen Gottesdienst. Den Kantonen, so wie dem Bunde bleibt vorbehalten, zur Handhabung der öffentlichen Ordnung und des Friedens unter den Angehörigen der verschiedenen Religionsgenossenschaften, so wie gegen Uebergriffe über die Grenzen des staatlichen und religiösen Gebietes hinaus die geeigneten Maßnahmen zu treffen. Anstände aus dem öffentlichen oder Privatrecht, welche über die Trennung und Neubildung von Religionsgenossenschaften gegenüber den Kantonen entstehen, entscheidet der Bund. Die Errichtung von Bisthümern auf schweizerischem Gebiet unterliegt der Genehmigung des Bundes." Die beiden letzten Sätze sind ganz neu und haben vornehmlich die Bildung von Altkatholikengemeinden und von nationalen Bisthümern im Auge resp. drabhängen das Untersagen von neuen direkt von Rom aus abzugränzenden Bisthumsverbänden. Weitere Bestimmungen, welche mit der Kirchenfrage zusammenhängen, belagen: „Die geistliche Gerichtsbarkeit ist abgeschafft. Die Beurkundung des bürgerlichen Standes und die Verwaltung der damit zusammenhängenden Einrichtungen steht den weltlichen Behörden zu." Damit werden die Civilstands-Register in die Hand von Laien gelegt, und die Civilehe ist damit auf zwangloseste Weise geschaffen. Ferner ist hervorzuheben: „Wer ohne Zustimmung des Bundes auf dem Gebiete der Eidgenossenschaft im Auftrage eines fremden Staates oder einer fremden Behörde, amtliche Handlungen verrichtet, kann vom Bundesrath des Landes verwiesen werden." Die Affaire Mermillod ist die beste Illustration zu diesem Artikel. Auch in den Einzelkantonen ist man bemüht, die Autorität des Staats gegen kirchliche Uebergriffe zu wahren. So hat in St. Gallen der Regierungsrath die Placetirung von öffentlichen Kundmachungen der geistlichen Oberbehörden und die Wahl der Pfarrgeistlichen wieder eingeführt. Um dem Mangel freisinniger katholischer Geistlichen abzuhelfen, hat das Lokalkomite des schweizerischen Vereins freisinniger Katholiken eine Spezialkommission für Gewinnung tüchtiger Studenten der Theologie und für Sammlung finanzieller Hilfsmittel zur Unterstützung derselben niedergesetzt. Die genannte Kommission hat ihrerseits die Bildung eines eidgenössischen Fonds zu diesem Zwecke beschlossen. Als dringend erscheint die Errichtung einer Katholischen Fakultät an einer der schwei-

Digitized by Google

zerischen Universitäten; bevor dies geschehen, ist der Besuch auswärtiger Universitäten, wie etwa Bonn, München, Breslau, Tübingen in Aussicht genommen.

Petersburg, 13. Juli. Der russische „Invalide" bringt folgendes Nähere über die Unterwerfung des Khans von Chiwa. Der Chan erschien im russischen Lager und erklärte sich daselbst zum Vasallen des russischen Kaisers. General Kaufmann setzte den Khan wieder in jene alte Würde ein. Für die Dauer des Aufenthaltes der Russen wurde eine besondere Verwaltungsbehörde gebildet. Der Khan veröffentlichte am 12. ds. Mts. ein Manifest, worin er aus Dankbarkeit für seine Wiedereinsetzung die Sclaverei für ewig aufgehoben erklärte. General Kaufmann telegraphirte nach Petersburg, damit dort Vorbereitungen getroffen werden, um die befreiten persischen Sclaven aufzunehmen.

In **England** hat eine Anzahl von Geistlichen der englischen Hochkirche eine Petition um Einführung der Ohrenbeichte an die oberste geistliche Behörde gerichtet; allein das englische Volk protestirt sehr energisch gegen eine solche Zumuthung, und so fand dieser Tage in Exeter-Hall in London ein Meeting statt, welches mit aller Entschiedenheit dieses Ansinnen zurückwies. Die reformirte anglikanische Kirche wird schwerlich diesen römischen Gult einführen.

Perpignan, 11. Juli. Die 3000 Mann starke Bande des Carlistenführers Saballs hat, hier eingelangter Meldung zufolge, bei Ripoll (Catalonien, Prov. Gerona) eine unter dem Befehl Cabrinetty's stehende, 1000 Mann starke Abtheilung Regierungstruppen überrascht und zum größeren Theil gefangen genommen. Cabrinetty selbst wurde getödtet.

In **Catalonien** ist das Aufgebot des Landsturms gegen die Carlisten nicht zu Stande gekommen; in Galizien dagegen hat sich in dem Orte Bimianzo ein Landsturm gegen die — Steuereinnehmer gebildet. 400 Mann thaten sich zusammen, um die Gendarmen, welche bei der Erhebung der Steuern mitwirkten, anzugreifen, und das Ergebniß des Kampfes waren zwölf todte und verwundete Bürger.

Verschiedenes.

Obernursel, 8. Juli. Vor einigen Tagen verstarb dahier ein junger Katholik an einer Krankheit, welche er sich in dem letzten Feldzuge zugezogen hatte. Die Anverwandten wünschten, daß er von dem katholischen Pfarrer beerdigt werde. Dieser lehnte es jedoch ab, diesen letzten Liebesdienst zu erweisen, weil horribele dictu der Verblichene nicht an die Unfehlbarkeit geglaubt hatte. Wir können getrost behaupten, daß wenn die katholische Geistlichkeit überall so handeln würde, sie um einen bedeutenden Theil ihrer Stolgebühren kommen würde. Was der katholische Pfarrer nicht wollte, übernahm der protestantische Geistliche; er folgte dem Sarge, an ihn schlossen sich die Turner und der Kriegerverein und eine Menge Leidtragender, denen zwischen Schmerz bereitete einmal, daß der junge hoffnungsvolle Mann gestorben, zum Andern, daß der Herr Pfarrer in dieser Weise die Religion der Liebe versteht.

Kaiserslautern, 15. Juli. (per Ztr.) Weizen 8 fl. 30 kr. Korn 5 fl. 31 kr. Spelzkern fl. — kr. Spelz 5 fl. 44 kr. Gerste 0 fl. — kr. Hafer 5 fl. 29 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr. Kornbrod 29 kr. 3 Pfd. Gemischtbrod 18½ kr. 2 Pfd. Weißbrod 18 kr. Butter — kr. per Pfd. Eier 5 St. 0 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr.

Neustadt, 12 Juli. Der Zentner Waizen 8 fl. 29 kr. Corn 5 fl. 09 kr. Spelz 6 fl. 01 kr. Gerste 0 u. — kr. Hafer 0 fl. — kr.

Baumholder, 15. Juli. per Ztr. Weizen — Thlr. — Sgr. — Pf. Spelz — Thlr. — Sgr. — Pf. Korn 3 Thlr. 18 Sgr. — Pf. Gerste 3 Thlr. 14 Sgr. — Pf. Hafer 2 Thlr. 10 Sgr. — Pf. Brod 7 Sgr. 0 Pf.

Dezimal-Waagen

liefert unter Garantie zu folgenden Preisen:

Tragkraft Centner:	2	3	4	5	6	10	15	20
Preis:	fl. 15.	fl. 18.	fl. 20.	fl. 24.	fl. 26.	fl. 34.	fl. 40.	fl. 45.

Aug. Joanni, Schlosser.

Rath- und Auskunfts-Bureau
für
Börsen-Spekulation.
Berlin, Schloßplatz 6.
Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen.

Auxilium Orientis

bereitet aus den kostbarsten und seltensten Vegetabilien des Orients, bewährt durch außergewöhnlich schnelle Wirkung bei:

Syphilis | beider Geschlechter. Die Kur dauert längstens 8 Tage und hat keinerlei nachtheiligen Folgen für den Körper. — **Preis 3 Thlr.**

Weissfluss | bei Frauen radical beseitigt nach 3 bis 5 Tagen; in sehr eingewurzelten Fällen Kurdauer 8 Tage. — **Preis 2 Thlr. 10 Sgr.**

Ausfluss der Harnröhre und Blasencatarrh | selbst ganz veraltete Fälle die hartnäckig allem Medicinieren widerstanden in 4 — 6 Tagen dauernd beseitigt. **Preis 2 Thlr. 15 Sgr.**

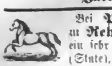
Wasch-Extract | Schutzmittel gegen geschlechtliche Krankheiten — **Preis 1 Thlr.**

Strengste Discretion in allen Fällen.

Sämmtliche Medicamente sind mit Gebrauchsanweisung ꝛc. per Post gegen Einsendung des Betrages zu beziehen durch

Th. Gartmann, Berlin,
Berlin, Neue Jakobsstraße 13.

Holz-Versteigerung.



Donnerstag, den 17. Juli, Abends 6 Uhr, werden im Kirchschlagwalde **Winterheil** 41 Haufen Meidholzgestänge an den Meistbietenden vergeben.

Kusel, den 14. Juli 1873.

Der Forstverwalter:
Jacobi.

Bei **Peter von Ehr** zu **Rehweiler** a. Gl. ist ein sehr gutes **Zugpferd** (Stute), mittelgroß, schwarz mit weißem Stern, 10 Jahre alt, halb Birkenfelder Race, billig zu verkaufen.

---

ohne Medicin.

Brust- u. Lungen-

kranke finden auf naturgemäs Wege selbst in verzweifelten und von den Aerzten für unheilbar erklärten Fällen radikale Heilung ihres Leidens

ohne Medicin.

Nach spezieller Beschreibung der Krankheit. Näheres brieflich durch

Dir. **J. H. Fickert,**
Berlin, Wall-Strasse Nr. 23.

ohne Medicin. ohne Medicin. ohne Medicin.

Frankfurter Börsenbericht.

vom 14 Juli 1873.

Preußische Kassenscheine fl.	1	45½
Preuß. Friedrichsd'or	fl. 9	57½–58½
Pistolen	„ 9	38-40
doppelte	„ 9	38-40
Holländische fl. 10-Stücke	9	52-54
Dukaten	„ 5	30-32
Ducaten al marco	„ 5	32-34

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Hof- und Staats-Bibliothek München

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. **Inserate:** 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 86. **Freitag, den 18. Juli** **1873.**

Politische Uebersicht.

München, 16. Juli. In der heutigen Sitzung des Schwurgerichts verlas der Präsident ein dem Vorstande des Gemeindekollegiums, Guggenheimer, zugekommenes anonymes Schreiben, in welchem Arbeiter, welche das Schreiben verfaßt haben sollen, drohen, daß, wenn der Spitzederprozeß nicht gut ausgehe, d. h. sie (die Schreiber) das ihnen gestohlene Geld nicht wieder erhalten, sie die Häuser Guggenheimers und der anderen Gemeindebevollmächtigten mit Petroleum in Brand stecken und letzteren erschießen werden.

Wiesbaden, 16. Juli. Das Kloster, zugleich Wallfahrtsort Bornhofen, wurde gestern Seitens der Regierung geschlossen und die dortige Niederlassung der Redemptoristen aufgelöst.

Berlin, 14. Juli. Die jahrelangen Eisenbahn-Unfälle in letzter Zeit haben den Handelsminister Dr. Achenbach zur Niedersetzung einer Commission veranlaßt, welche die Ursachen derselben prüfen soll.

Berlin, 16. Juli. Die „Spener'sche Zeitung" erfährt aus guter Quelle, daß für das Präsidium des Reichs-Eisenbahnamts der frühere vortragende Rath im Finanzministerium Scheele, später Mitglied der Direction der Berlin-Anhalter Eisenbahn, in Aussicht genommen ist.

Berlin, 16. Juli. Die „Provinz-Correip." bestätigt, daß der Aufenthalt des Kaisers in Ems bis zum 25. d. Mts. dauern wird. Dann folgen kurze Besuche in Coblenz, Wiesbaden und Homburg. Anfangs August wird die Reise nach Gastein angetreten und in der letzten Woche des August ein Besuch des kaiserlichen Hofes und der Weltausstellung in Wien erfolgen.

Die Kurie scheint gewilligt zu sein, den Kampf gegen die preußischen Kirchengesetze und gegen den Deutschen Kaiser-Staat bis aufs Messer zu führen. So wird dem „Frkf. Jrl." aus Fulda versichert, daß augenblicklich eine äußerst lebhafte Correspondenz zwischen dem preußischen Episkopate und der römischen Kurie gepflogen werde, die sich auf direkte Maßnahmen des Papstes in Betreff der gegenwärtigen, durch die Ausführung der Kirchengesetze veranlaßten Lage des Klerus beziehe. Es soll die Frage des Interdikts über den preußischen Staat angeregt worden sein.

Paris, 12. Juli. Die Wallfahrts-Politik feiert abermals eine göttliche Erscheinung; der heil. Joseph, Maria, nebst Esel und Engel haben sich in Samois bei Fontainebleau einer Schülerin des dortigen Nonnenklosters auf einem Pflaumenbaume gezeigt. Da das Jesuskind in der heiligen Gruppe fehlte, berief man die Bewohner des Dorfes zu Gebeten zusammen, wodurch man auch die Erscheinung des Jesuskindes zu erlangen hoffte. Fromme Damen pilgern bereits zu dem Wunderorte und kaufen die Aeste des wunderbaren Pflaumenstammes mit 30 Frcs. per Ast an. Da von demselben kaum mehr etwas übrig ist, wird nun der nächstliegende Baum, der keine Pflaumen, sondern Kirschen trägt, feilgeboten. Natürlich wird nun wieder die Verwandlung des Pflaumenbaumes in einen Kirschbaum als Mirakel ausgebeutet und man ist einer demnächstigen Nationalwallfahrt zu dem Wunderorte gewärtig

Paris, 15. Juli. Einer Meldung der „Agence Havas" zufolge besaß der Staatsschatz nur noch 60 Millionen Wechsel, um die rückständigen Zahlungen der fünften Milliarde vollständig leisten zu können.

Wien, 13. Juli. Die Gluthitze der letzten Tage hat die Fälle von Cholera und verwandten Krankheitserscheinungen bedeutend gesteigert; die „Medizinische Wochenschrift" konstatirt in fünf Tagen 66 Erkrankungen, gibt aber nicht an, wie viele davon einen tödtlichen Ausgang genommen. Wenn nur nichts vertuscht wird! Ein Morgenblatt wenigstens, das sich in dieser Richtung bisher als im ganzen gut unterrichtet erwiesen hat, spricht heute in bestimmterer Weise von 25 Cholera- und 13 Todesfällen der Heumarktkaserne; die Verlegung des betreffenden Regiments nach Kaiser-Ebersdorf sei bereits angeordnet.

Wien, 14. Juli. Die Versammlung der Buchdruckereibesitzer, auf welcher fast alle größeren Druckereien Oesterreichs, Deutschlands und der Schweiz vertreten waren, genehmigte eine Resolution wegen Einführung des Minimal-Tarifs in Deutschland, Oesterreich und der Schweiz, auf Grund einer zwischen Prinzipalen und Gehülfen zu treffenden Vereinbarung, ferner wegen Herstellung eines innigen Anschlusses der Buchdruckereibesitzer-Vereine aneinander.

Bern, 15. Juli. Der Ständerath hat mit 26 gegen 14 Stimmen den Rekurs der Solothurner Pastoralconferenz gegen das Gesetz über die Wiederwahl der Geistlichen abgewiesen.

Madrid, 14. Juli. In der Cortessitzung erklärte der Ministerpräsident, Pi y Morgall, er gestehe zu, mit Deputirten der Linken conferirt zu haben, seine Collegen stimmten der Bildung eines aus Mitgliedern des Centrums und der Linken zusammengesetzten Ministeriums zu; er sei nun mit der Bildung eines solchen beschäftigt. Esteveney, Cala, Navarete würden wahrscheinlich in das neue Cabinet eintreten. Die Rechte will morgen ein Tadelsvotum gegen Pi y Morgall einbringen. Das Centrum und die Linke werden sich, wie es heißt, zur Verwerfung desselben vereinigen.

Madrid, 14. Juli. General Velarde ist in Alcoy eingezogen und hat die Milizen entwaffnet. Die Hauptführer sind entflohen. Die Insurgenten in Carthagena, welche von Galvez besetzt werden, haben einen Wohlfahrts-Ausschuß eingesetzt. Die Besatzung von Puente la Reyna hat capitulirt und den Carlisten die Waffen und zwei Kanonen ausgeliefert.

Madrid, 15. Juli. Contreras hat das Commando über die Insurgenten in Carthagena übernommen. Dieselben sind Herren der ganzen Stadt und fürchtet man, daß sie sich des Marine-Arsenals bemächtigen. Der Kriegsminister ist nach Carthagena abgereist, hat aber die Station Palma nicht passiren können.

Perpignan, 15. Juli. Die Carlisten haben Berga eingenommen; die Besatzung von 5000 Mann wurde kriegsgefangen.

Verschiedenes.

— **Aus der Pfalz.** Nach dem neuen Schematismus der Diöcese Speier gibt es in der Pfalz 273,193 Katholiken mit 216 Pfarreien und 33 Caplaneien. Die Zahl der Pfarrer beträgt 905, (?) (wahrscheinlich 205) der Priester überhaupt 285. Letztere haben um 7 abgenommen, während die Zahl der Katholiken sich um 5447 vermehrt hat. Dieselben haben 653

Digitized by Google

Volksschulen zegen 875 Schulen der Protestanten, die etwas über 330,000 Seelen zählen.

— Kaiserslautern, 15. Juli. Gestern bemerkte man in den Eisenbahnzügen viele Soldaten aller Waffengattungen, die einen 4wöchentlichen Urlaub erhalten haben zum Aushelfen bei der Ernte und sonstigen Feldarbeiten, was gewiß mit Freuden begrüßt zu werden verdient. Von einzelnen Compagnien ist fast die Hälfte der Mannschaft in Urlaub gegangen. Anfangs September wird sodann eine Zusammenziehung zahlreicher Truppenmassen (II. bayer. Armeecorps) bei Metz stattfinden, zur Vornahme größerer Uebungen in Verbindung mit preußischen Truppen. —

— Aus Bayern, 11. Juli. Bei der vom 28. Januar bis 17. Februar d. J. vorgenommenen Ziehung der Gießinger Kirchenbau-Lotterie war, wie damals in d. Bl. mitgetheilt, das eigenthümliche Versehen vorgekommen, daß 1000 Treffer à 2 Thaler zu wenig in das Rad gelegt worden waren. Als man nach beendeter Ziehung das Versehen entdeckte, wurden nachträglich 1000 Treffer gezogen, auf welche nun selbstverständlich die schon gezogenen Hauptgewinne nicht mehr entfallen konnten. Der k. Staatsanwalt in München erklärt nun an alle Besitzer von Gießinger Loosen die Aufforderung, sich binnen 38 Tagen vom 4. d. an zu erklären, ob sie den gegen die Gießinger Kirchenverwaltung infolge des obigen Versehens klagbar gewordenen Personen, welche die stattgehabte Ziehung für ungültig erklären und eine nochmalige planmäßige Vornahme derselben verlangen, oder ob sie der beklagten Kirchenverwaltung beistehen. Der Fall ist ganz eigener Art und ist der Ausgang des Prozesses ohne Zweifel der, daß die Ziehung eben nochmals stattfinden muß. Die bei der bayer. Handelsbank in München deponirten Gewinnbeträge wurden einstweilen mit Beschlag belegt.

Dienstes-Nachrichten.

Bezirksamts-Assessor Wilhelm Hierthes von Bergzabern wurde in gleicher Eigenschaft nach Frankenthal und Assessor Max Schmies von Pirmasens in gleicher Eigenschaft nach Bergzabern versetzt; auf die hierdurch erledigte Assessorstelle in Pirmasens wurde der Regierungs-Accessist Gräf dahier ernannt.

Unterzeichneter hat seine Stelle dahier angetreten und wohnt bei Herrn **Adolph Finck.**

Kusel, den 15. Juli 1873.

Meyer,
kgl. Gerichtsvollzieher.

Anzeige.

Der **Pflastersteinbruch** von **Studt & Drumm**, 15 Minuten von der Bahnhofstation **Altenglan**, schon mehrere Jahre angelegt, eine Fläche von 3½ Tagwerk, guten Weg aus dem Bruch, ist auf 3, 6 oder 9 Jahre aus freier Hand zu verpachten, oder auch auf Eigenthum zu verkaufen, nähere Auskunft ertheilt

Jacob Studt
auf der Rietschmühle bei Kusel.

Geschäfts-Empfehlung.

Den geehrten Bewohnern Kusels und der Umgegend die ergebenste Anzeige, daß ich das

Tüncher-Geschäft

meines verstorbenen Mannes unter Mitwirkung eines tüchtigen Gehülfen fortführe.

Unter Zusicherung prompter und guter Bedienung bittet um recht zahlreichen Zuspruch.

Kusel im Juni 1873.

Wittwe **Bast.**

Das neue Blatt 1873. Nr. 43 ist soeben eingetroffen und enthält: „Die neue Magdalena." Von Wilhe Collink." — „Der Aar von Straßfort." Sonett von Fr. Wilibald Wulff. — „Aerztliches Sprechzimmer." — „Betrachtungen über den Cretinismus." Von Dr. Eduard Reich. — „Das Berliner Künstlerfest." Von Ludwig Löffler (Mit Illustration.) — „Das Palmenhaus und der botanische Garten in München." (Mit Illustration.) — „Im Lande der Kastanien." Ein Reiseabenteuer, erzählt von Arnold Zöllner. — „Von der Wiener Weltausstellung." Originalberichte des Neuen Blattes. — „Der Bergrath." Criminalgeschichte von Ernestine von L. — „Heitere Chronika." — „Für Haus und Heerd." — „Allerlei": „Badesaisonbilder." — „Deutsche Moden." — „Die Belagerungswurfmaschinen des Mittelalters." — ꝛc. — An Illustrationen: „Don Quixotegruppe aus dem diesjährigen Juniheft des Berliner Künstlervereins." Originalzeichnung von Ludwig Löffler. — „Der botanische Garten in München nebst Plan." — Das Neue Blatt ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Anstalten für den mäßigen Preis von 15 Sgr. vierteljährlich.

Kusel, 18. Juli. per Ztr. Weizen 0 fl. — kr. Korn 5 fl. 22 kr. Gerste 0 fl. — kr. Spelz 5 fl. 41 kr. Haber 5 fl. 20 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 2 fl. — kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Brod 6 Pfd. 27—29 kr. Butter 37 kr. Eier 1 Dtzd. 24 kr. Ochsenfleisch 22 kr. Rindfleisch 20 kr. Kuhfleisch 20 kr. Hammelfleisch 20 kr. Kalbfleisch 18 kr. Schweinefleisch 22 kr. Faselfleisch 18 kr.

Landstuhl, 14. Juli. (per Zentner.) Weizen 0 fl. — kr. Korn 5 fl. 26 kr., Spelz 5 fl. 30 kr., Haber 5 fl. 34 kr. Gerste 0 fl. — kr. Mischfrucht — fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr., Wicken 0 fl. — kr., Erbsen 0 fl. — kr. 6 Pfd. Kornbrod 28 kr. 1 Pfd. Butter 32 kr. Eier 1 Dtzd. 22 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr.

Neustadt, 15. Juli. Der Zentner Waizen 0 fl. — kr. Korn 5 fl. 03 kr. Spelz 6 fl. 12 kr. Gerste 0 fl. — kr. Haser 0 fl. — kr.

Liebig's
Steppenmilch (Kumys)
heilt
nach dem Ausspruche der medicinischen Autoritäten rascher und sicherer als alle bisher in der Therapie gekannten und angewendeten Mittel: **Lungenschwindsucht** (selbst im vorgerücktem Stadium), **Tuberculose, Magen- und Darmkatarrh, Bronchialkatarrh, Knoewie (Gichtwurm),** in Folge anhaltender Krankheiten und protahirten Mercurialgebrauch, **Scorbut,** und **Hysterie** Körperschwäche.

Pro Flacon 15 Sgr. (½ Thlr.) nebst Gebrauchsanweisung.

In Kisten von 4 Flacons ab zu beziehen durch

das General-Depôt
von Liebig's Steppenmilch
(Kumys)
Berlin, Gneisenaustrasse 7a.

NB. Patienten, bei welchen alle angewendeten Mittel erfolglos geblieben sind, wollen vertrauensvoll einen letzten Versuch mit obigem Präparat machen.

Zwetschgen-, Trester- und Kartoffelbranntwein
in guter Waare fortwährend zu haben bei
Heinr. C. Faller
auf der Ziegelhütte bei Kusel.

Im Verlag des „Börsenwächter" in Berlin ist bereits in dritter Auflage erschienen und durch jede Buchhandlung zu beziehen:
Praktische Winke
für
Privat-Capitalisten,
welche sich an
Börsen-Spekulationen
mit Nutzen und ohne große Gefahr betheiligen wollen.
Preis 7½ Sgr.

Epileptische Krämpfe
(Fallsucht.)
heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel
A. Witt,
Linden-Strasse 18. Berlin.

Frankfurter Börsenbericht
vom 16. Juli 1873.

Preußische Kassenscheine fl.	1	45½
Preuß. Friedrichsd'or fl.	9	57½-58½
Pistolen . . .	9	38-40
doppelte . .	9	38-40
Holländische fl. 10-Stücke	9	52-54
Dukaten . . .	5	30-32
Ducaten al marco . .	5	32-34
20-Frankenstücke . . .	9	19½-20½
Englische Sovereigns „	11	46-48
Russ. Imperiales . .	9	39-41
Dollars in Gold „ „	2	25½-26½

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Staats-Bibliothek

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 87. Sonntag, den 20. Juli 1873.

Politische Uebersicht.

München, 16. Juli. Bezüglich der Rückkehr der 2. bayerischen Division aus Frankreich ist bestimmt worden, daß die betreffenden Abtheilungen in den Tagen vom 28. Juli bis 5. August in ihre diesseitigen Garnisonen einzurücken haben. Die Division steht unter dem Commando des Generallieutenant Rudolph v. d. Tann, und ist gebildet aus: 2 Jäger- und 10 Infanteriebataillonen, 1 Uhlanen- und 4 Chevauxlegersescadronen, 4 Feldbatterien, 1 Pionniercompagnie, 2 Feldlazarethen mit 1 Sanitätscompagnie und 1 Verpflegsabtheilung. Das k. Kriegsministerium hat durch Erlaß vom 15. ds. verfügt, daß den Mannschaften aller Waffengattungen und Abtheilungen, welche mit der mobilen 2. Division aus Frankreich zurückkehren, vom ersten Unteroffizier abwärts, in ernem den Avancementungen des Dienstes angemessenen Wechsel je ein vierwöchiger Urlaub gewährt werden dürfe, insofern sie wenigstens seit 1. März d. J. bei der Occupationsarmee zum Dienst prästent waren.

Neunkirchen, 18. Juli. Der bekannte Hüttenbesitzer und Reichstagsabgeordnete Kommerzienrath Stumm in Neunkirchen a. d. Saar hat an die Arbeiter seiner Fabrik folgenden Erlaß gerichtet: „An die katholischen Arbeiter! Ich erfahre mit Bedauern, daß Schriften und Zeitungen aufrührerischen Inhalts, die Haß und Verachtung gegen die Obrigkeit, wie gegen Eure Mitbürger verbreiten, Eingang zu Einzelnen von Euch gefunden haben. Es sind dies namentlich die sultrawontane) „Lorzeitung" und der sogenannte „Christliche Pilger." Ich kann nicht dulden, daß der Geist der Einracht und des Vertrauens, der bis jetzt auf dem Werke geherrscht, daß die Treue gegen König und Vaterland, welche bisher Eurem Ruhm bildete, vergiftet werde durch diese schändlichen Blätter. Ich will Ruhe und Frieden auf dem Werke. Wer das nicht will, und durch aufrührerische Zeitungen Zwietracht säet oder in sich aufnimmt, hat hier nichts weiter zu suchen und unsern Dienst zu verlassen. Geldverluste sollt Ihr deßhalb nicht erleiden. Wer das Abonnement für oben genannte Blätter schon vorausbezahlt hat, kann dasselbe gegen Verzicht auf deren Bezug bei Herrn Kassierer Fichter zurückerhalten. gez. C. Stumm."

Bayonne, 16. Juli. Don Carlos begab sich gestern Abend nach Spanien und erließ eine Proclamation an die carlistischen Freiwilligen, worin er sagt, daß er dem Rufe des sterbenden Spaniens folge, um unter Gottes Beistand für das Vaterland und Gott zu kämpfen. In Zugarramurdi, wo Don Carlos mit Valdespina und Elzarraga sich aufhält, herrscht große Zuversicht.

Bayonne, 17. Juli. Ein Befehl Don Carlos vom 15. Juli wird von General Ligarraga im „Courier von Bayonne" veröffentlicht. Derselbe verpflichtet den in Guipuzcoa commandirenden General, den gefloheuen Santa Cruz als Rebellen zu behandeln, wenn derselbe an der Spitze neuer Banden auftritt. Der Befehl befagt weiter, daß alle von der Flughrift eingegebenen Uebertretungsmittel, um Santa Cruz auf den Weg des Gehorsams zurückzuführen, erschöpft seien. Alle Diejenigen, welche unter Santa-Cruz dienen, sollen als Majestätsverbrecher verurtheilt werden. Der Brief Don Carlos an Ligarraga besteht schließlich Wiederherstellung der Disciplin und Bestrafung der geringsten Uebertretung.

Madrid, 17. Juli. Don Carlos marschirt mit 10,000 Mann auf Bilbao, deren Hafen er nach der Einnahme mit Torpedos sperren will.

Frankfurt a. M., 15. Juli. (Börse.) Banken noch immer in matter Haltung, indeß wird man wohl bald erkennen, daß man sich in der rückläufigen Strömung gegenwärtig ebenso über Gebühr forteissen läßt wie frühetdin in der Zeit aufsteigender Bewegung. —

Man pflegt jetzt Alles in einen Korb zu werfen und in Folge der mancherlei Ausschreitungen, mißliebig gegen Banken überhaupt gestimmt zu sein, verkennends, daß wir deren Bestehen einen guten Theil unseres wirthschaftlichen Aufschwungs verdanken und daß diejenigen Banken, die den Schwerpunkt ihrer Thätigkeit in der Ausbreitung eines soliden Kundschaftsgeschäfts suchen und finden — beispielsweise die Deutsche Vereinsbank hier — sogar Beachtung verdienen, denn das Commissionsgeschäft wächst in einer Zeit häufiger Besitzveränderung und bietet — mit Vorsicht geleitet — überhaupt eine dreibende Quelle der Rentabilität.

Bekanntmachung.

Sonntags, den **27. Juli** nächstbin in Folge Anschaffung einer dritten Kirchenglocke für unsere protest. Pfarrgemeinde **Kusel** wird*) eine **Glockenfeier** gehalten.

Eingeläutet wird dieser Tag am Samstag Abend.

Die Feier dieses Sonntags wird in folgender Weise begangen:

Morgens 6 Uhr wird mit allen Glocken in 3 Absätzen geläutet; dazwischen folgt Choralmusik vom Haupteingang der Kirche aus.

Um halb 10 Uhr ist **Festgottesdienst**, zu welchem, wie bisher, mit der großen Glocke angeläutet, das zweite Mal aber die neue Glocke gezogen wird.

Der **Festzug** geht von der Kolonade des Herrn **Phil. Koch** nach dem Gotteshause, und sind hiezu jetzt schon alle Herren Beamten und andere Glieder der Stadt eingeladen.

Das Nachmittags ist der festliche Gottesdienst insbesondere für die Schuljugend bestimmt und werden nach demselben im Schulhofe unter dieselbe Bretzeln vertheilt. —

Zur Bestreitung der Kosten für die Choralmusik und Bretzeln werden wir unsere vermöglichen Gemeindeglieder um freiwillige Gaben ansprechen.

Kusel, den 20. Juli 1873.

Das protest. Presbyterium.

*) im Rückblick auf die am 26. Juli 1794 erfolgte Verbrennung der Kirche mit Verlust des ganzen Geläutes.

Zweibrücken, 17. Juli. (per Centner.) Weizen 9 fl. 6 kr. Korn 5 fl. 31 kr. Gerste zweireihige 0 fl. — kr., vierreihige 0 fl. — kr. Spelz 0 fl. — kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Dinkel 0 fl. — kr. Mischfrucht 0 fl — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 56 kr. Hafer 5 fl. 51 kr. Heu 0 fl. — kr. Stroh 0 fl. — kr. Weißbrod 3 Pfund — kr. Kornbrod 6 Pfd. 29 kr.

Homburg, 15. Juli. per Ztr. Weizen 8 fl. 57 kr. Korn 5 fl. 38 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 0 fl. — kr. Gerste 0 fl. — kr. Hafer 5 fl. 41 kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 0 fl. — kr. Weißbrod 1½ Kgr. — kr. Kornbrod 3 Kgr. 29 kr.

Speier, 15. Juli. Der Centner Waizen 8 fl. 15 kr. Korn 5 fl. 03 kr. Gerste 0 fl. — kr. Spelz 5 fl. 54 kr. Hafer 0 fl. kr. — Spelzkern 0 fl. — kr.

Digitized by Google

Unterzeichneter hat seine Stelle dahier angetreten und wohnt bei Herrn **Adolph Finck**.

Kassel, den 15. Juli 1873.

Meyer,
kgl. Gerichtsvollzieher.

Holz-Versteigerung

aus den Gemeindewaldungen von **Hoof** und **Marth** und zwar:

zu **Hoof** am **30. Juli 1873,** Nachmittags um 1 Uhr im **Koch**'schen Saale alldas:

60 schäleichene Gerüststangen,
905 „ Baumstützen,
1300 „ Baumpfähle,
20½ Hundert eichen Schälwellen.

Zu **Marth** bei Wirth **Weyrich** am **31. Juli 1873,** ebenfalls um 1 Uhr Nachmittags:

5 schäleichene Wagenrungen,
74 „ Gerüststangen,
3000 „ Baumstützen,
1800 „ Baumpfähle,
20 Hundert eichene Schälwellen.

Saal, den 16. Juli 1873.

Das Bürgermeisteramt.
Cullmann.

Alle Kranken und Leidenden

finden in der 14. Auflage des Buches **Naturheilmethode** für alle veralteten Krankheiten des menschlichen Körpers **Hülfe, Linderung und Rath,** und wird an jeden Hülfesuchenden unentgeldlich und frei versandt.

H. Sievers & Co.
in Braunschweig.

NB. Tausende verdanken diesem Buche ihre Gesundheit.

Dezimal-Waagen

liefert unter Garantie zu folgenden Preisen:

Tragkraft Centner:	2	3	4	5	6	10	15	20
Preis:	fl. 15.	fl. 18.	fl. 20.	fl. 24.	fl. 26.	fl. 34.	fl. 40.	fl. 45.

Aug. Joanni, Schlosser.

Auxilium Orientis

bereitet aus den kostbarsten und seltensten Vegetabilien des Orients, berühmt durch außergewöhnlich schnelle Wirkung bei:

Syphilis | beider Geschlechter. Die Kur dauert längstens 8 Tage und hat keinerlei nachtheiligen Folgen für den Körper. — **Preis 3 Thlr.**

Weissfluss | bei Frauen radical beseitigt nach 3 bis 5 Tagen; in sehr eingewurzelten Fällen Kurdauer 8 Tage. — **Preis 2 Thlr. 10 Sgr.**

Ausfluss der Harnröhre und Blasencatarrh | selbst ganz veraltete Fälle die hartnäckig allem Medicinieren widerstanden in 4 — 6 Tagen dauernd beseitigt. **Preis 2 Thlr. 15 Sgr.**

Wasch-Extract | Schutzmittel gegen geschlechtliche Krankheiten. — **Preis 1 Thlr.**

Strengste Discretion in allen Fällen.

Sämmtliche Medicamente sind mit Gebrauchsanweisung 2c. per Post gegen Einsendung des Betrages zu beziehen durch

Th. Gartmann, Berlin,
Berlin, Neue Jakobsstraße 13.

Restauration Sommer.

Von heute an jeden Abend

Erlanger Export-Bier

vom Faß.

Eine **Chaise** steht zum verleihen per Tag 1 fl. 30 kr. bei

Greiner, Schmied.

Epileptische Krämpfe

(Fallsucht.)

heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel

A. Witt,
Linden-Strasse 18. Berlin.

Frankfurter Börsenbericht
vom 18. Juli 1873.

Preußische Kassenscheine fl.	1 45¼
Preuß. Friedrichsd'or fl.	9 57½-58½
Pistolen . . . . . „	9 38-40
„ doppelte . . . „	9 38-40

W. Fuhrländer Nachfolger,

85 Fahrgasse 85 in Frankfurt am Main.

Ausverkauf.

Ich veranstalte auch dieses Jahr einen Ausverkauf meines Lagers, und, um vollständig zu räumen, verkaufe ich zu folgenden **herabgesetzten** Preisen:

500 Stück ⅝/4 breites schweres **Leinen,** für Hemden und Betttücher, die Elle 12 kr.

2½ Ellen breite grobe **Leinen,** für einschläfrige Betttücher, das vollständige Betttuch ohne Naht fl. 1. 45.

3 Ellen breite grobe **Leinen,** für zweischläfrige Betttücher, das vollständige Betttuch ohne Naht fl. 2. 24.

200 Stück feines ⅝/4 breites schlesisches und böhmisches **Leinen,** die Elle 15, 18 bis 30 kr.

200 Stück schwere rothe wollene **Bettdecken,** für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 5. 30.

200 Stück schwere weiße wollene **Bettdecken,** für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 4. 18.

500 Stück schwere graue **Bett- und Pferdedecken,** das Stück fl 2. 30, bis fl. 3.

500 Paar schwere weiße **Victoriadecken** mit Fransen für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 2. —, farbige fl. 2. 30.

100 Dutzend weiß feine **Tischtücher,** 2½ Ellen lang, 2 Ellen breit, das Stück 50 kr.

100 Stück wollene **Kleiderstoffe,** für Frühjahr, Sommer, Herbst und Winter, **Cattune, Jaconet, Piqué, Zwillig, Barchend** und **Strohsackleinen** zum Fabrikpreise.

100 Dutzend **Handtücher,** die Elle von 6 kr. an.

500 Stück ⅝/4 breites ächtfarbiges **Bettzeug,** weißens türkischroth, die Elle 15 kr.

500 Dutzend weiße rein leinene **Damentaschentücher,** das Dutzend fl. 2. 30.

Große rothe **Cachemire Tischdecken,** das Stück fl. 1. 45 u. fl. 2.

Große rothe **Cachemire Comodedecken,** das Stück fl. 1. u. fl. 1. 24.

10/4 breiten reich ramagirten **Vorhangsmull,** mit Bogen, die Elle 16 kr.

300 Stück schweren schwarzen **Moirens,** für Unterröcke, die Elle 22 kr.

10/4 breiten englischen **Waterproof,** mit und ohne Fransen, die Elle 48 kr.

10/4 breiten schweren **Buckskin** für Hosen und ganze Anzüge, die Elle fl. 1. 30, und fl. 2. —.

Glatten rothen wollenen **Unterrockstoff,** die Elle 15 kr.

Feinen weißen ⅝/4 breiten **Mull** für Kleider, die Elle 12 kr.

Musterabschnitte sämmtlicher Artikel sende in reichster Auswahl franco per Post.

Auch die kleinsten Aufträge werden wie bisher bestens besorgt.

Verkauf nicht nach Meter, sondern nach alter Elle.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

K. und Staats-Bibliothek in München.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 88. Mittwoch, den 23. Juli 1873.

Politische Uebersicht.

München, 15. Juli. In Folge der in letzter Zeit so bedeutend gesteigenen Anforderungen an die Unteroffiziere, sowohl in intellectueller als physischer Beziehung bei höchst unzureichender pekuniärer Entschädigung trat ein sehr empfindlicher Mangel an vollkommen brauchbarer Komputenten dieser Militärklasse ein. Es erschien daher höchst nothwendig, dahin zu streben, daß der Armee solche Kräfte zugeführt würden oder erhalten blieben, welche freiwillig die Unteroffizierscarrière als vorläufigen Lebensberuf wählten. Auf Grund dieser Erwägungen ist demnächst eine allerhöchste Verordnung zu erwarten, welche die Verbesserung der Lage der Unteroffiziere inauguirt; diese Verordnung wird unter Anderem nachstehende Punkte berühren: 1. eine Erhöhung der Löhnungssätze und des extraordinären Garnisons-Verpflegungszuschusses; 2. eine Verbesserung der Bekleidung; 3. Verbesserung der Kasernirung und 4. Einrichtung besonderer Menage-Anstalten für die Unteroffiziere. Die Löhnungserhöhung wird zwischen 2—5 fl. monatlich betragen; der extraordinäre Verpflegszuschuß wird um die Hälfte erhöht, die Tragezeit der Montirungsstücke wird herabgesetzt und werden einzelne Stücke derselben aus feinerem Stoffe gefertigt; für die Korporalschafts-Unteroffiziere, welche zur Beaufsichtigung der Mannschaft mit dieser gemeinschaftlich wohnen müssen, werden gesonderte Schlaf- und Aufenthaltsräume geschaffen; die übrigen Unteroffiziere erhalten besondere Stuben mit behaglicherer Einrichtung, in welchen drei oder vier zusammenwohnen. Außerdem werden besondere Speise-Anstalten für die Unterfiziere je eines Bataillons, eines Kavallerieregiments oder einer Feldartillerie-Abtheilung mit einem Versammlungszimmer eingerichtet. — Diese bedeutenden pekuniären Aufbesserungen in Verbindung mit der sicheren Aussicht auf eine Civilanstellung bei entsprechender Führung und Dienstzeit, sowie eine angemessene häusliche Einrichtung werden nicht verfehlen, für manchen tüchtigen Unteroffizier die Veranlassung zur Kapitulation, für manchen brauchbaren Soldaten die Veranlassung zur Anstrebung der Unteroffizierscharge zu sein.

München, 19. Juli. Das Beweisverfahren in dem Prozeß Spitzeder wurde heute Vormittag beendet. Der Staatsanwalt hielt die Anklage in 1½stündiger Rede vollständig aufrecht. Der Urtheilsspruch erfolgt morgen.

München, 20. Juli. In dem Prozesse gegen Spitzeder und Konsorten haben die Geschworenen alle Hauptfragen bejaht. Das Urtheil lautete: Adele Spitzeder zu 3 Jahren Zuchthaus; Rosa Ebinger 6 Monate, Rebel 6 Monate, Maria Pregler 1 Monat Gefängniß. Die Letzteren haben durch die Untersuchungshaft ihre Strafe bereits erstanden.

Das preußische Justiz-Ministerium läßt gegenwärtig das am 24. Mai d. J. ergangene Cassationsurtheil des rheinischen Senats des Obertribunals veröffentlichen, worin ausgeführt wird, daß die Frage, ob die in einer sogenannten altkatholischen Gemeinde celebrirte Messe als eine Einrichtung der katholischen Kirche im Sinne des § 166 des Reichs-Strafgesetzbuches anzusehen ist, bejaht und ein von dem rheinischen Appellhofe zu Köln unterm 21. März d. J. ergangenes Erkenntniß kassirt wird.

Bekanntlich hat der Fürstbischof Förster von Breslau den Domkapitular von Richthofen wegen altkatholischer Gesinnung exkommunizirt. Darauf hat der preußische Kultusminister Falk einen Entscheid gegeben, worin bestimmt wird, daß Herr von Richthofen nicht nur im Besitze der Wohnung und im Genusse des vollen Gehaltes verbleiben soll, sondern daß er an allen Berathungen des Domkapitels Theil zu nehmen berechtigt, daß bei einer Bischofswahl sein Wahlrecht unverkürzt gewahrt sein, so, daß ohne seine Zuziehung alle Beschlüsse desselben ungiltig sein sollen. Das ultramontane „Schlesische Kirchenblatt“ kündigt nun an, daß „das Domkapitel diesen ministeriellen Entscheid einfach ignoriren werde.“ Auch soll der „Schles. Ztg.“ zufolge bei weiterem energischen Vorgehen der Regierung, resp. der Staatsbehörden, eine dem Herrn Fürstbischof zugegangene, den Widerstand des Klerus anregende päpstliche Erklärung zur Verkündigung gelangen, die natürlich die Regierung zwingen würde, die Opposition des hohen und niederen Klerus mit größter Entschiedenheit zu bekämpfen.

Berlin, 19. Juli. Die Klage des Ermeländer Bischofs gegen den Fiskus wegen Vorenthaltung der seit Oktober 1872 gesperrten Temporalien ist, wie der Nationalzeitung mitgetheilt wird, jetzt auch von dem Obertribunal, also endgiltig abgewiesen worden.

Aus Rotterdam geht dem „N. C.“ die Mittheilung zu, daß die Konsekration des ersten deutschen altkatholischen Bischofs, des Professors Reinkens, durch den Bischof von Deventer, Herrn Heykamp, in Rotterdam in der zweiten Hälfte des gegenwärtigen Monats stattfinden wird.

— Am 30. Juni wurde in Amsterdam Hr. Kaspar Johann Rinkel, seit 1852 Pfarrer in Krommenie, zum Bischof von Haarlem gewählt. Derselbe ist 47 Jahre alt. Der deutsche Bischof Reinkens, sowie der neuernannte Rinkel, werden vom Bischof von Deventer consecrirt werden.

Amsterdam, 15. Juli. Laut Nachrichten aus Indien soll das Blokade-Geschwader vor Atchin aus 10 Schiffen mit 64 Kanonen bestehen, während später noch fünf Schiffe hinzustoßen sollen. Ein nach Penang aufgebrachter englischer Schooner gehörte dem dortigen holländischen Consul. Man hatte eine alte Kanone als Contrebande angefehen. Die zweite Expedition nach Atchin soll aus sechs Bataillonen zu 1250 Mann bestehen. Gerüchtweise beträgt der Verlust der Atchinesen 1700 Mann.

Rom, 15. Juli. Wie man im Vatikan zuversichtlich hofft, soll das nächste Jahr dem Papst die ersehnte Befreiung und seiner Sache den lange prophezeihten Sieg bringen. Derselbe bedeutet nämlich, wie man versichert, ein großes Jubeljahr an 1. Januar 1874 für die gesammte Christenheit auszuschreiben und allen denen, die nach Rom pilgern einen vollkommenen Ablaß zu versprechen. Dann soll noch dem Willen der Jesuiten wieder erschollen: Gott will es! und Tausende und Abertausende werden mit dem rothen Kreuze geschmückt über die Alpen nach Rom ziehen. Rom wird dann recht deutlich als Hauptstadt der katholischen Welt erscheinen: Conflikte zwischen den Pilgerschaaren, und den „Kerkermeistern“ des Papstes können nicht ausbleiben und Frankreich muß dann nothgedrungen seine langversäumte Pflicht gegenüber dem heil. Stuhle erfüllen. Wenn sich die Sache wirklich so verhält, so scheinen die Wallfahrten, die jetzt in der ganzen Welt arrangirt werden, die Uebungsmärsche zu dem großen Feldzuge nach Rom zur Befreiung des Statthalters

Digitized by Google

Gottes. — Wie versichert wird, hat Fürst Bismarck, ehe er in Urlaub ging, noch eine lange Besprechung mit dem italienischen Gesandten in Berlin gehabt. — Da die Cholera im Norden immer weiter um sich greift, hat der hiesige Magistrat 5000 Lire zu Vorsichtsmaßregeln ausgeworfen, eine kleine Summe in einer so schmutzigen Stadt, wie heute noch Rom ist. —

Perpignan, 17. Juli. Aus carlistischer Quelle wird gemeldet, daß Prinz Alphonso und Saballs Puycerda eingenommen haben. Der Carlistenführer Tristany hat mit sämmtlichen Truppen den Ebro überschritten und ist in Arragonien eingedrungen.

Perpignan, 20. Juli. Am vorigen Donnerstag griffen Don Alfonso und Saballs die Stadt Igualada an. Das Feuer dauerte den ganzen Tag, während der Nacht befestigten sich die Carlisten in den Vorstädten. Am folgenden Morgen begann der Angriff von Neuem. Man fürchtet, daß die Stadt im Mangel an Hülfe von Außen erliegen wird.

Verschiedenes.

— Würzburg, 8. Juli. Die Männer der katholischen Reformbewegung haben an den neuen Bischof Reinkens eine Ergebenheitsadresse gerichtet, welche von diesem in äußerst loyaler Weise beantwortet wurde. Die Thätigkeit auf dem Gebiete der Reform äußerte sich bisher in regelmäßiger Beschickung der großen Versammlungen in Bonn, Cöln und München, der Bildung eines selbstständigen Vereins und engem Anschluß an das Vorgehen der Vorsphären der jungen Bewegung. Dr. Harlet wird mit dem 1. August sein Amt als erster altkatholischer Pfarrer Frankens antreten.

— Köln, 6. Juli. An der Mühlheimer Haide fand gestern gegen Abend ein sehr beklagenswerthes Unglück Statt. Drei Brüder, die Kinder eines in unserm Nachbarorte Ehrenfeld wohnenden Geschäftsmanns, der älteste von 17, der zweite von 14 und der jüngste von 12 Jahren, hatten sich um zu baden auf eine an besagter Stelle in den Rhein gebaute Krippe begeben. Der jüngste ging ins Wasser, sank aber augenblicklich mit einem Hülfsschrei tief hinab, denn er war beim Voranschreiten in ein Loch gerathen, wie sie von den Wellen bei den Krippen häufig ausgespült werden. Augenblicklich eilten die beiden älteren Knaben dem Bruder zur Hülfe, wurden aber von diesem umklammert und mit unter Wasser gezogen. Nach einiger Zeit gelang es mehreren Männern, alle drei aus der Vertiefung, aber leider als Leichen, wieder herauf zu bringen. Sie hielten sich noch im Tode fest umschlungen.

Eisenach, 10. Juli. Die Dame, welche bei dem Eisenbahnunfall bei Frötstedt den Tod gefunden, ist eine Hofdame aus Rudolstadt (sie trug einen Verlobungsring und hatte bei sich einen Brief an ein Fräulein Klein in Saarbrücken); der ebenfalls getödtete Beamte hieß Brauer und war aus Halle. Von den 300 Passagieren sind (nach dem Magdb. K.) noch mehrere schwere Verwundungen, namentlich zweier Beamten und einer Dame, zu melden, welche nach Eisenach geschafft wurden. Der „Thür. Ztg. geht aus zuverlässiger Quelle die Mittheilung zu, daß die Entgleisung durch einen Abbruch an einem Berlin-Anhalter Personenwagen hervorgerufen ist.

**Kusel, 22. Juli. Seit der Grundzug sich Bahn gebrochen hat, daß Luft und Licht zum Gedeihen der Organismen die unentbehrlichsten Factoren sind, seit die Untersuchungen und Belehrungen unserer ersten medicinischen Autoritäten dargethan haben, daß die Anhäufung von aus der Verwesung vegetabilischer und animalischer Stoffen hervorgegangenen extremitiellen Ablagerungen vorzugsweise in Städten eine Hauptquelle verschiedenartiger Krankheiten — besonders epidemischer — abgeben, haben Regierungen und einsichtige Gemeindebehörden diesen Verhältnissen schon seit geraumer Zeit ihre ernsteste Aufmerksamkeit zugewendet, und versucht, durch geeignete Belehrung und sanitätspolizeiliche Maßnahmen diesen auf die Gesundheitsverhältnisse so schädlich einwirkenden Einflüssen möglichst entgegenzutreten.

Im Hinblick auf diese Thatsachen, im Hinblick auf die Wichtigkeit einer streng durchgeführten Sanitätspolizei für das Gedeihen sämmtlicher Ortsbürger, möchten wir eine wohllöbliche Gemeindebehörde kuselé ersuchen, mit etwas größerer Energie als bisher die sanitätspolizeilichen Maßregeln zu handhaben, und besonders durch neue Localpolizeibeschlüsse eine bessere Straßenpolizei herzustellen.

Wir glauben nicht, bei dem gesunden Sinne unserer Gemeindebehörde eine Fehlbitte gethan zu haben und sind auch fest überzeugt, daß alle einsichtigen Bürger in obiger Bitte uns übereinstimmen.

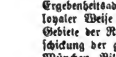
Kaiserslautern, 22. Juli. (per Ztr.) Weizen 7 fl. 51 kr. Korn 5 fl. 27 kr. Spelzkern fl. — kr. Spelz 5 fl. 34 kr. Gerste 5 fl. 34 kr. Haser 5 fl. 28 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 4 fl. 40 kr. Linsen 4 fl. 05 kr. Kornbrod 29 kr. 3 Pfd. Gewichtbrod 18½ kr. 2 Pfd. Weißbrod 18 kr. Butter — kr. per Pfd. Eier 5 St. 0 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr.

Landstuhl, 21. Juli. (per Zentner.) Weizen 8 fl. 15 kr. Korn 5 fl. 45 kr., Spelz 5 fl. 53 kr., Haser 5 fl. 46 kr. Gerste 0 fl. — kr. Mischfrucht — fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr., Wicken 0 fl. — kr., Erbsen 0 fl. — kr. 6 Pfd. Kornbrod 27 kr. 1 Pfd. Butter — kr. Eier 1 Dtzd. — kr. Kartoffeln 0 fl. — kr.

Worms, 18. Juli. Weizen 8 fl. — kr. Korn 5 fl. 39 kr. Spelz 0 fl. — kr. Gerste 0 fl. — kr. Haser 5 fl. 14 kr.

Holz-Versteigerung

aus den Gemeindewaldungen von **Hoof** und **Marth** und zwar:



zu **Hoof** am **30. Juli 1873.** Nachmittags um 1 Uhr im **Koch**'schen Saale allda:

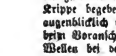
60 schäleichene Gerüststangen,
905 „ Baumstützen,
1300 „ Baumpfähle,
20½ Hundert eichen Schälwellen.

Zu **Marth** bei Wirth **Weyrich** am **31. Juli 1873.** ebenfalls um 1 Uhr Nachmittags:

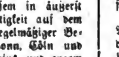
5 schäleichene Wagnerstangen,
74 „ Gerüststangen,
3000 „ Baumstützen,
1800 „ Baumpfähle,
20 Hundert eichene Schälwellen.

Saal, den 16. Juli 1873.

Das Bürgermeisteramt.
Cullmann.



Eine **Chaise** steht zum verleihen per Tag 1 fl. 30 kr. bei
Greiner, Schmied.



Nächsten **Sonntag,** den **27. Juli:**

Tanz-Unterhaltung

wozu höflichst einladet.

Diedelkopf, den 23. Juli 1873.
Phil. Rindt.

Restauration Hommer.

Von heute an jeden Abend

Erlanger Export-Bier

vom Faß.

Zwetschgen-, Tresler- und Kartoffelbranntwein

in guter Waare fortwährend zu haben bei
Heinr. C. Faller
auf der Ziegelhütte bei Kusel.

ohne Medicin.

Brust- u. Lungen-

ohne Medicin. — ohne Medicin.

kranke finden auf naturgemäs Wege selbst in verzweifelten und von den Aerzten für unheilbar erklärten Fällen radikale Heilung ihres Leidens

ohne Medicin.

Nach specieller Beschreibung der Krankheit. Näheres brieflich durch
Dir. **J. H. Fickert,**
Berlin, Wall-Strasse Nr. 23.

ohne Medicin.

Frankfurter Börsenbericht.
vom 19. Juli 1873.

Preußische Kassenscheine fl.	1	45½
Preuß. Friedrichsd'or fl.	9	57½–58½
Pistolen	„ 9	38-40
„ doppelte	„ 9	38-40
Holländische fl. 10-Stücke	9	52-54
Dukaten	„ 5	30-32
Ducaten al marco . .	„ 5	32-34
20-Frankenstücke . . .	9	19½–20½
Englische Sovereigns	„ 11	46-48
Russ. Imperiales . .	„ 9	39-41

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Reinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 89. **Freitag, den 25. Juli** **1873.**

Ein interessantes hundertjähriges Actenstück.

(Vom 21. Juli 1773.)

Am 21. Juli 1773 wurde vom Papste Clemens XIV. der Orden der Gesellschaft Jesu durch ein päpstliches Breve für ewige Zeiten aufgehoben. Die eigentlichen, die Aufhebung dieses Ordens decretirenden Worte des Papstes lauten in der Uebersetzung des lateinischen Textes folgendermaßen:

„Gedrängt durch die Pflicht Unseres Amtes, welches Uns auf's strengste auferlegt, mit aller Kraft die Ruhe des Staates zu erhalten, zu einigen und zu befestigen und Alles zu entfernen, was ihm die geringste Gefahr drohen kann; erfahrend überdies, daß die Gesellschaft Jesu genügende und heilsame Früchte so wenig als die großen Vortheile gewähren kann, welcher wegen sie bestätigt und mit so vielen Privilegien versehen ward, und daß selbst, wenn sie bestehen bleibt, es außerordentlich schwer, wo nicht rein unmöglich, der Kirche wahren und bleibenden Frieden zu schaffen; bestimmt nun durch diese wichtigen Gründe und gedrängt durch andere, welche Uns die Gebote der Klugheit und eine richtige Leitung der Kirche an die Hand geben, welche Wir jedoch im Innersten Unseres Herzens bewahren, folgend den Fußstapfen Unserer Vorgänger, besonders Gregor X. bei dem Generalconcilium von Lyon, weil es sich von einer Gesellschaft handelt, deren Ordnungen für in die Zahl der Beitretenden setzen, Alles reiflich erwogen, aus gewissem Wissen und apostolischer Macht:

Heben wir auf und unterdrücken hiermit die besagte Gesellschaft: Wir entkleiden sie aller und jeder Aemter, jeden Dienstes, aller Verwaltung; Wir benehmen ihr ihre Häuser, Schulen, Collegien, Hospitien, Güter an welchem Orte, in welcher Provinz und in welchem Reiche sie gelegen seien oder ihr angehören; Wir entziehen ihr alle Statuten, Gebräuche, Decrete, Gewohnheiten, Verordnungen, sie mögen durch Eidesleistungen, durch apostolische Genehmigung oder auf eine andere Weise ihr geworden sein, ebenso alle und jede Bewilligungen, welches Namens sie seien, wie wenn sie sämmtlich hier namentlich angeführt und Wort für Wort hier eingehängt wären, anangesehen alles Bindenden der Decrete, Formeln und sonstigen Inhaltes.

Wir erklären deßhalb als ewig aufgehoben und erloschen jedwede Gewalt des Generals, der Provinzialen, Visitatoren und aller andern Obern der besagten Gesellschaft, sowohl in geistlicher als weltlicher Beziehung. Wir verbieten Jedermann, wes Standes er sei, von dem Augenblicke des Bekanntwerdens Unserer gegenwärtigen Befehle an, sich zu unterfangen, die Ausführung und Vollstreckung selbst unter irgend einem Vorwande, als der Appellation, des Recurses, der Erklärung oder Berathung über Zweifel, welche entstehen möchten, oder unter andern vor- und nichtvorgesehenen Ansichten zu verschieben; denn es ist unser Wille, daß die Aufhebung und Cassation besagter Gesellschaft von jetzt an und unwiderruflich in der vorne ausgedrückten Form und Weise in Wirkung trete, unter der Strafe der unbedingten Excommunicatien, welche jeden Zuwiderhandelnden zu treffen hat und von uns und den Päpsten noch und gegen Jedermann, welcher hiegegen irgend Hindernisse oder Verzögerungen in den Weg legen oder verursachen wollte, verhandlen wird.

Wir ermahnen alle christlichen Fürsten, gegenwärtigen Erlaß die vollste Wirkung durch Anwendung der Macht und Gewalt, welche ihnen von Gott geworden ist, zu verschaffen, zu Schutz und Vertheidigung der heiligen römischen Kirche. Diese unsere Bestimmungen sollen, welches Vorwendens und welcher Vorgehens man auch in Form oder Recht sich befleißen möchte, weder untersucht noch angefochten, weder in ihrer Kraft geschwächt noch zurückgenommen, weder in Widerspruch gezogen noch noch dem gewöhnlichen Rechtsbuchstaben gewendet werden; ihnen entgegen soll nie eine Restitution in den vorigen Stand, die Fähigkeit zuprechen, die Bedeutung der Rechtsformeln in irgend einer Beziehung gültig zu sein, sondern die gegenwärtige Verordnung soll von nun an immer in Kraft und beständiger Wirksamkeit bleiben und unverletzlich von Allen beobachtet und gehalten werden, welche darin auf irgend eine Weise berührt sein mögen."

Gegeben zu Rom, unter dem Ringe des Fischers, den 21. Juli 1773, dem 5. Jahre Unseres Pontifikats.

Politische Uebersicht.

München, 20. Juli. Wie wir vernehmen, sollen diejenigen Soldaten, welche mit dem 1. October d. Js. in die Reserve zu treten haben, bereits am 1. August aus dem Präsenzstande entlassen werden, so daß auch hiedurch den Landwirthschaften zahlreiche Arbeiter und zwar um zwei Monate früher als es ansonsten der Fall wäre, zugeführt werden.

München, 21. Juli. Der Bischof von Passau Dr. Heinrich von Hofstätter hat von dem deutschen Kaiser die Kriegsdenkmünze für Nichtcombattanten erhalten. Der genannte Kirchenfürst hat während des letzten Krieges für Pflege der deutschen Verwundeten die außerordentlichsten Geldmittel aufgewendet und sich überhaupt im Gegensatz zu seinen meisten bayerischen Amtsgenossen durch eine ebenso bayerisch-loyale wie deutsch-nationale Gesinnung ausgezeichnet. — Der Pastor Adolf Wimmer in der Diöcese Passau hat an den König eine Broschüre gerichtet, in welcher er denselben um Niederlegung der bayerischen Krone zu Gunsten des Deutschen Reiches bittet. Die nur in den höchsten Kreisen als Manuscript verbreitete Broschüre ergeht sich über den Ursprung der bayerischen Königskrone und der deutschen Fürstenjuveränetät und hält die erstere mit ihren an Napoleon I. geketteten Reminiscenzen eines deutschgesinnten Mannes wie König Ludwigs II. für unwürdig. Wenige Tage nach Einsendung seiner Broschüre wurde der Priester vor seinen Bischof citirt und als Hochverräther seiner Stelle entsetzt. Wimmer zog vor, das Disciplinarverfahren in der Schweiz abzuwarten, konnte dort indeß keine Stelle finden, da er in dem Glauben an die Unfehlbarkeit behaarte. Der König soll indeß jetzt das Strafverfahren gegen Wimmer inhibirt haben.

München, 21. Juli. Die bisherige Verordnung der Unteroffiziere bezüglich ihrer persönlichen außerdienstlichen Freiheit und socialen Stellung war vielfach Veranlassung, daß viele tüchtige Unteroffiziere so bald als möglich dem Waffenverein Valet sagten und sich Stellen suchten, in welchen sie weniger bevormundet und beschränkt waren. Mit der allgemein angestrebten Verbesserung der Lage der Unteroffiziere, um diese länger im Dienste zu behalten, sollen nun auch in vorgenannter Richtung mehrfache Verbesserungen eintreten. Unter Anderem sollen künftighin diejenigen Bestimmungen, wonach außerhalb des Dienstes beziehungsweise ohne specielle Erlaubniß alle Mannschaften zu einer bestimmten Abendstunde in die Kaserne oder das Quartier zurückgekehrt sein müssen, auf Unteroffiziere, welche

Digitized by Google

das Offiziers-Seitengewehr tragen (als Feldwebel, Wachtmeister, Portepee-Fähnriche mit dem Reitzeugniß zum Offizier, Vize-Feldwebel und Vize-Wachtmeister) nicht mehr Anwendung finden, auf die übrigen Unteroffiziere dagegen nur mehr mit der Maßgabe, daß dieselben eine Stunde länger als die Gemeinen außerhalb der Kaserne oder des Quartiers verbleiben dürfen. Jedoch sollen die Compagnien-, Escadrons- und Batterie-Chefs bezugt sein, einzelnen der letzteren Kategorie angehörenden älteren oder verheiratheten Unteroffizieren permanente Urlaubs-Karten vorbehaltlich jederzeitiger Zurücknahme auszuhändigen.

Berlin, 23. Juli. Die „Provinz-Correip." bringt einen Artikel über die Wahlbewegung und die nationale Politik, in welchem sie sagt: Der Aufruf eines Vereins schleischer Männer, worin zur Wahl von Männern aufgefordert werde, welche die Bürgschaft gewähren, die Staats- wie die Reichsregierung in ihrer Politik gegen feindliche Uebergriffe und Ansprüche zu unterstützen, habe in weiten Kreisen Wiederhall gefunden. Ueberall sei die Erkenntniß verbreitet, daß in der nationalen Politik eine Fahne aufgepflanzt sei, um welche alle patriotischen Kräfte aus den verschiedenen Parteigruppen sich schaaren könnten. Alle bisher trennenden Unterschiede zwischen den Einzelstämmen seien im Schwinden begriffen, einseitige Parteiforderungen müßten zurücktreten, weil Allen der gebührende Einfluß auf die gemeinsamen Angelegenheiten eingeräumt und die Gelegenheit geboten sei, die vaterländische Entwicklung den höchsten Zielen entgegenzuführen. Die Politik, unter deren Einfluß die Nation das Bewußtsein ihrer Einheit und Macht wiedergewonnen habe, werde auch bei den Wahlen als einigende Kraft erkannt werden.

Wie die „A. A. Ztg." hört, haben zwischen dem preußischen Kultusminister und dem Oberkirchenrath Vorverhandlungen über die einleitenden Schritte zur Reform der evangelischen Kirchenverfassung Preußens stattgefunden, bei denen es sich in erster Linie um das Wahlreglement für die im Herbst in Aussicht genommenen Neuwahlen der Gemeindekirchenräthe unter unbeschränkter Theilnahme der Gemeinden handelte.

Vorigen Sonntag sollte in der Rotterdamer Paradieskirche vom Bischof von Deventer die Weihe des Professors Reinkens zum altkatholischen Bischof vorgenommen werden; doch fehlt über die Abhaltung dieser Feier noch jede weitere Nachricht. Mehrere der in Bonn lebenden Führer der altkatholischen Bewegung wollten sich zu diesem Akte nach Holland begeben.

Wilhelmshaven, 21. Juli. Bei Wilhelmshaven werden, wie die „O. Z." schreibt, auf oldenburgischem Gebiete bereits die ersten Vorarbeiten zum Baue der detachirten Forts getroffen, welche anstatt der ursprünglich projektirten Enceintelinie das Material des Kriegshafens auf der Landseite schützen sollen. Das erste wird bei Rüstersiel, das zweite bei Schaar und das dritte bei Mariensiel zu stehen kommen. Die ganze Befestigungslinie, die sich theilweise auch noch auf die durch Aufstauung der Mode zu bewirkende Möglichkeit stützt, das nächstliegende Land unter Wasser zu setzen, wird in einem weiten Umkreise sowohl durch eine Chaussee als eine Eisenbahn unter sich verbunden.

Aus Bouziers sind am Samstag die deutschen Truppen abgezogen. Das ebenfalls schon geräumte Clermont en Argonne wurde von französischen Truppen besetzt. Der Präfect hatte dort jede Kundgebung verboten. 200 Mann französischer mobiler Gendarmen sind in Belfort eingerückt. Die Belfforter Festung wird erst nach der Räumung Verduns übergeben.

Petersburg, 22. Juli. Einer Privatnachricht aus Taschkend zufolge bleiben die Orenburger und die Mangilschlak-Abtheilung zur Occupation in Chiwa, bis die ersten Friedensbedingungen erfüllt sind. Die Turkestan-Abtheilung kehrt nach Taschkend zurück.

Petersburg, 23. Juli. Der „Russische Invalide" veröffentlicht den Wortlaut einer von dem Chan von Chiwa anläßlich der Aufhebung der Sclaverei erlassenen Proclamation. Dieselbe sagt: „Durchdrungen von den Gefühlen der Verehrung gegen den Kaiser von Rußland erkläre ich sämmtliche Sclaven des chiwesischen Reiches für frei und den Sclavenhandel für ewige Zeiten aufgehoben und befehle die sofortige Ausführung bei strengster Strafe im Weigerungsfalle. Alle Befreiten sind gleichberechtigt und können im Chanat verbleiben. Falls sie heimgehen wollen, werden besondere Maßregeln getroffen. Die Befreiten kommen in den nächstliegenden Marktstädten zusammen und stellen sich der Ortsbehörde vor, welche eine Liste über sie führt." Der Chan ermahnt sich, die heimkehrenden Befreiten auszustatten und dieselben durch chiwesischen Escorten begleiten und beschützen zu lassen, welche letzteren überall die Aufhebung der Sclaverei verkündigen.

Madrid, 21. Juli. In der heutigen Cortessitzung wurde der Antrag gestellt, daß der Regierung wegen des Beschlusses, die insurgirten Kriegsschiffe für Piraten zu erklären, ein Tadelsvotum ertheilt werde. Der Antrag wurde indeß mit 110 gegen 90 Stimmen verworfen. — Alicante hat sich als unabhängiger Canton erklärt. In Chartbagena soll eine Fregatte unter dem Commando eines der Internationalen angehörigen Engländers Namens Price stehen.

In jüngster Zeit macht der republikanischen Regierung die Internationale nicht weniger zu schaffen, als der Carlismus; der letztere auf dem Lande, die Internationale in volkreichen Fabrikstädten wie Alcoy und Cartagena. Ueber die Ereignisse in Alcoy werden grauenhafte Einzelheiten bekannt. Der ermordete Bürgermeister war ein Mann von ganz republikanischen Gesinnungen und hat sein Vermögen zur Durchführung der liberalen Idee geopfert. Sein Leichnam, so wie der des ebenfalls ermordeten Steuereinnehmers wurde von den rasenden Volksmassen durch die Straßen der Stadt geschleift. Einen anderen republikanischen Einwohner der Stadt warfen die Tumultuanten in eine Grube mit Steinöl und zündeten alsdann dieses an. Das Stadthaus, verschiedene öffentliche Gebäude, die Baumwollfabrik des Senior Prieg Puig, sowie 11 andere Etablissements wurden niedergebrannt. Die Ausländischen gestatteten nur den Weibern und Kindern die Stadt zu verlassen. Sämmtliche in Alcoy befindlichen Priester wurden in das Gefängniß gewor fen. General Velarde, seju Generalcapitän von Valencia, rückte mit 7 Bataillonen vor die aufrührerische Stadt, hatte aber unterwegs noch mit Insubordination seiner Soldaten zu thun, deren er 30 verhaften ließ. Am 13. rückte er in Alcoy ein, wo ihm, wie es scheint, kein Widerstand geleistet wurde. Die Milizen wurden entwaffnet, aber die Haupträdelsführer sind, wie eine Depesche meldet, entflohen. Dagegen befindet sich Cartagena noch in den Händen der Internationalen, welche sich der ganzen Stadt, des Hafens, der Telegraphen und des Bahnhofs bemächtigt haben. Nur die Marine leistete Widerstand und blieb bis jetzt der Regierung treu. Man fürchtet aber, daß auch noch die Kriegsschiffe und das Hafenarsenal in die Gewalt der Aufrührer fallen werden.

In Amerika, „dem Lande der Freiheit", wird immer noch ein Sclavenhandel der empörendsten Art getrieben. Es befinden sich dort 7000—8000 Kinder, welche ihren Eltern in Italien entführt und von Newyork aus nach den größeren Städten der Union verkauft wurden. Diese Kinder, deren Zahl sich durch die Einfuhr täglich mehrt, werden auf dem Privatwege versteigert; Knaben bis 400 Dollars und Mädchen, wenn sie schön sind, noch bedeutend höher.

Verschiedenes.

— Wie in der „Pfälz. Ztg." mitgetheilt wird, wurde durch Urtheil des obersten Gerichtshofes des Königreichs vom 5. Juli abhin die Frage über die Strafbarkeit der Schuldversäumnisse vor Entlassung der Kinder aus der Schule ungeachtet des zurückgelegten Alters von 12 resp. 13 Jahren in bejahendem Sinne entschieden und somit die bezirksgerichtlichen Urtheile, welche die freisprechenden Urtheile eines kgl. Landgerichts bestätigt hatten, vernichtet.

Speier, 10 Juli. Am letzten Markttage wurde hier Butter verkauft, die auf so raffinirte Weise gefälscht war, daß wir nicht umhin können, das Publikum auf diese Betrügereien aufmerksam zu machen. In der Mitte der geformten Butterscheiben war nämlich auf so künstliche Art eine Lage alten ranzigen Schweinefettes angebracht, daß dies erst beim Zertheilen der Butter wahrgenommen werden konnte.

— Schweinfurt, 19. Juli. Gestern Nachmittags wurde das benachbarte Bergrheinfeld von einem schweren Brandunglücke heimgesucht. Bergrheinfeld, bereits im August 1856 in Folge eines Blitzschlages fast zur Hälfte eingeäschert, aber schöner und besser wieder aufgebaut, zählte vor dem gestrigen Brande 167 Wohnhäuser. Hievon sind kaum 30 verschont geblieben: über 120 Gebäude wurden ein Raub der Flammen. Das Feuer entstand angeblich durch eine gestes-

Franke Frau, die kochen wollte. Begünstigt durch einen starken Wind, verbreitete sich dasselbe mit rasender Schnelligkeit; bis die Leute, zum größten Theile auf dem Felde beschäftigt, in das Dorf eilen konnten, hatte der Brand schon eine mächtige Ausdehnung gewonnen. Der Westwind trieb die Flammen über die ganze Länge des Ortes. Nach 5 Uhr brannten bereits die Häuser am östlichen Ende desselben; der größte Theil der im Jahre 1857 neu aufgebauten Gebäude liegt wieder in Asche. Gegen 7 Uhr gerieth auch der Kirchthurm in Brand, der Thurm brannte vollständig aus, die Glocken schmolzen theilweise; dagegen wurde die Kirche selbst durch die übermenschlichen Anstrengungen der Feuerwehren gerettet.

Schweinfurt, 21. Juli. Eine oberflächliche Zusammenstellung hat ergeben, daß bei dem Brandunglücke in Bergrheinfeld 55 Wohnhäuser, 87 Scheunen und mehrere Hundert Nebengebäude in Asche gelegt, außerdem viele Gebäude mehr oder weniger beschädigt worden sind. Schul- und Rathhaus, früher juliusspitälisches Rentamt, der neben anliegende Speicher, jetzt zu Wohnungen eingerichtet, das Schulhaus an der Kirche und die Pfarrhäuser blieben verschont. Die Kirche wurde mit Unterstützung der Niederwerner Feuerwehr durch die hiesige Feuerwehr gerettet. Der Schaden soll über 300,000 fl. betragen.

Vortrag in der Stadtraths-Sitzung

vom 24. Juli 1873.

Die Schulden der Stadt Kusel betrugen im ersten Drittel Juli 1870 fl. 11,767, sind in Folge des Krieges auf fl., 26,357 gestiegen und belaufen sich heute noch auf fl. 7,176, zur Rückzahlung gelangen noch in diesem Jahre fl. 3000 (disponible Gelder) so daß noch eine Restsumme von fl. 4.176 verbleibet. Da nach einem hohen Beschlusse des Stadtrathes eine jährliche Abtragung von fl. 600 nebst Zinsen auf die städtischen Schulden stattfindet, wird im Jahre 1880 die Stadt Kusel vorstehenden Restbetrag getilgt haben.

Wenn nun der Stadtrath berücksichtigt, daß während der letzten Jahre die Gehälter der Lehrer und städtischen Bediensteten um fl. 1000 erhöht, eine neue Feuerspritze für circa fl. 1500 angeschafft, 2 Mauern für über fl. 800 aufgeführt, zwei Strecken Straßen neu gepflastert, der Graben an der Eisenbahnstraße überwölbet, die Brücke abgetragen und der Platz verebnet wurde; — ferner in Betracht zieht, daß die Jahre 1870—1871 größere Summen für das Armen-Bädget, infolge der totalen Mißernte vom Jahre 1870, in Anspruch genommen haben und in diesen Jahre die Gemeindegelder gegen das Vorjahr, um fl. 2500 vermindert wurden, so glaubt die städtische Verwaltung, der Stadtrath und die Bürger von Kusel hätten alle Ursache mit der heutigen Finanzlage zufrieden sein zu können.

Eine Lebensfrage für die Stadt Kusel ist die Hebung der Fruchtmärkte, durch Erbauung einer Fruchthalle in Verbindung zweier Stockwerke für Schul- und Bürgermeisteramts-Localitäten. — Um allen Bedürfnissen zu entsprechen, wären 5 Schulsäle nebst zwei Zimmern und ein kleiner Sitzungssaal für das Bürgermeisteramt erforderlich und könnten in diesem Falle auch die Stadtrathssitzungen öffentlich gehalten werden. Das protestantische Schulhaus wäre durch neu zu gründenden Hofplatz, welches sich zu diesem Zwecke nach der Ansicht des Unterzeichneten sehr eignen würde, für die Summe von fl. 10,000 zu überlassen.

Die Stifter des Hospitalfonds haben ihre Gelder nicht hingegeben, daß die Sache auf ewige Zeiten hinausgeschoben werden soll.

Bei den heutigen hohen Arbeitslöhnen mag die Fruchthalle mit 2 Stockwerken . . . . . fl. 30,000
erfordern, hierzu der Ankauf des katholischen
Pfarrhauses mit ca. . . . . fl. 4000
fl. 34,000
Davon in Abzug zu bringen das protestantische
Schulhaus mit . . . . . fl. 10,000
verbleiben . . fl. 24,000
Die Zinsen von fl. 24,000 zu 5% betragen fl. 1200
und werden gedeckt durch Erhöhung der Markgebühren per Centner 2 kr. mit . . . . . fl. 870
Miethzins für das königl. Bezirksamt . . . . fl. 600
fl. 1470
Davon geht noch ab . . . . . fl. 208
für Ausstellung von 2 Sachträgern.
. fl. 1262

Es ist aus dieser Darstellung klar zu ersehen, daß durch Ausführung dieses Projectes eine Erhöhung der Gemeindegelder nicht eintritt, außerdem steht zu erwarten, daß in Bälde das Bezirksamtsgebäude vom Staat angekauft und dadurch die Stadt Kusel in die Lage gesetzt wird, den größten Theil der neuen Schuld abmachen zu können.

Die bisher von der Stadt Kusel für fraglches Gebäude gestellte Forderung war zu hoch, bei etwas mehr Bescheidenheit wird man in dieser Sache schon zum Ziele gelangen.

Joh. Wack.

Dreschmaschinen. — Wie sehr eine gute Dreschmaschine für den kleineren und kleinsten Landwirth ein Bedürfniß geworden ist und welch' allgemeinen Anklang eine als zweckmäßig erprobte Maschine dieser Gattung findet, dafür mag Folgendes als Beweis dienen: —

Die Firma **Moritz Weil jun. in Frankfurt am Main, Seilerstraße Nr. 2** lieferte im vorigen Jahre

Achtzehnhundert Weil'sche Handdreschmaschinen, Fünfhundertvierzig zweipferdige Göpeldreschmaschinen,

Hundertzehn einpferdige Göpeldreschmaschinen;

das sind zusammen nahezu **zwei und ein halb Tausend Exemplare oder fünfzig Stück wöchentlich.** — Landwirthe, welche sich für diese Maschinen interessiren belieben sich an obige Firma direkt zu wenden.

Das neue Blatt 1873. Nr. 44 ist soeben eingetroffen und enthält: „Ein Hofconcert unter August dem Starken." Von E. Velp. — „Sommermittag. Von Max Heingel. — „Aerztliches Sprechzimmer." Betrachtungen über den Cretinismus." Von Dr. Eduard Reich. — „Im Lande der Kastanien." Ein Reiseabenteuer, erzählt von Arnold Zöllner. — „Von der Wiener Weltausstellung." Originalberichte des Neuen Blattes. — „Die neue Magdalena." Von Wilkie Collins." — „Plaudereien aus der deutschen Kaiserstadt." Von Richard Schmid-Lobanis. — „Der Bergrath." Criminalgeschichte von Ernestine von L. „Damentoilette." — „Für Haus und Herd." — „Allerlei": „Die Ruinen von Allerheiligen." — „Von der Wiener Weltausstellung." — „Ein Sturm im Walde." — „Der mittelalterliche Teppich." — „Chemische Analyse der Nahrungsmittel." — ꝛc. — An Illustrationen: „Die Ruinen des Klosters Allerheiligen im Schwarzwald." — „Wiener Weltausstellung": „Aus der ungarischen landwirthschaftlichen Abtheilung." — „Sturm im Walde." Nach einem Bilde von L. Ludwig. — Das Neue Blatt ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Anstalten für den mäßigen Preis von 15 Sgr. vierteljährlich.

Ludwigshafen, 16. Juli. Das Betriebsergebniß der vereinigten-pfälzischen Eisenbahnen im Monat Juni 1873 ist folgendes:

361,264 Personen ertrugen	139,377 fl. 19 kr.
2,866,954 Centner Güter ertrugen	219,567 fl. 33 kr.
1,579,046 Centner Kohlen ertrugen	133,791 fl. 34 kr.
Summe der Betriebs-Einnahmen	492,736 fl. 26 kr.
Der Monat Juni 1872 hat ertragen	473,812 fl. 18 kr.
Mehr im Juni 1873	18,924 fl. 8 kr.
Gesammteinnahme in den verflossenen 6 Monaten des Jahres 1873	2,981,990 fl. 43 kr.
In den gleichen Monaten des Jahres 1872	2,997,566 fl. 26 kr.
Weniger in den verflossenen 6 Monaten des Jahres 1873	15,575 fl. 43 kr.

Markt-Bericht.

Kusel, 25. Juli. per Ztr. Weizen 0 fl. — kr. Korn 5 fl. 39 kr. Gerste 0 fl. — kr. Spelz 5 fl. 41 kr. Hafer 5 fl. 20 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 2 fl. — kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Brod 6 Pfd. 27—29 kr. Butter 37 kr. Eier 1 Dtzd. 24 kr. Ochsenfleisch 22 kr. Rindfleisch 20 kr. Kuhfleisch 20 kr. Hammelfleisch 20 kr. Kalbfleisch 18 kr. Schweinefleisch 22 kr. Fasselfleisch 18 kr.

Speier, 22. Juli. Der Centner Waizen 8 fl. — kr. Korn 5 fl. 06 kr. Gerste 5 fl. 12 kr. Spelz 5 fl. 49 kr. Hafer 0 fl. kr. — Spelzkern 0 fl. — kr.

Digitized by Google

Aerarial-Torf-Versteigerung

aus dem Reviere Ramstein.

Freitag, den **8. August 1873**, Morgens 9 Uhr zu **Landstuhl** im Gasthause zum **Engel**.

Distrikt **Dörrschachen**, Abth.: Gr.-Dörrschachen und Aspen

Loose: 1—133 mit 1950 Tauf. I. Qual.

Waadt, Loose: 274—288 mit 166 Tauf. II. Qual.

Kaiserslautern, den 23. Juli 1873.

Königl. Forstamt.

Dreßler.

Einem geehrten Publikum mache hiermit die ergebene Anzeige, daß ich das am hiesigen Platze von mir betriebene

Eisen-, Colonial-, Material- und Farbwaaren-Geschäft

am heutigen Tage an Herrn **J. Hoffmann** übergeben habe.

Indem ich für das mir geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich, dasselbe auch meinem Nachfolger zu Theil werden zu lassen.

Kusel, den 21. Juli 1873.

Hochachtungsvoll!

Chr. Dick.

Höflichst Bezugnehmend auf vorstehende Anzeige des Herrn Chr. Dick, beehre ich mich zu bestätigen, daß ich das von demselben geführte

Eisen-, Colonial-, Material- und Farbwaaren-Geschäft

mit dem heutigen Tage übernommen habe und dasselbe unter der Firma

J. Hoffmann

(vormals *Chr. Dick*)

in der seitherigen Art und Weise fortführen werde.

Das meinem Vorgänger geschenkte Zutrauen bitte auch mir zu erhalten und werde ich stets bemüht sein, durch prompte und reelle Bedienung dasselbe in jeder Weise zu rechtfertigen.

Kusel, den 21. Juli 1873.

Hochachtungsvoll!

J. Hoffmann

(vormals **Chr. Dick.**)

Dezimal-Waagen

liefert unter Garantie zu folgenden Preisen:

Tragkraft Centner:	2	3	4	5	6	10	15	20
Preis:	fl. 15.	fl. 18.	fl. 20.	fl. 24.	fl. 26.	fl. 34.	fl. 40.	fl. 45.

Aug. Joanni, Schlosser.

Auxilium Orientis

bereitet aus den kostbärsten und seltensten Vegetabilien des Orients, berühmt durch außergewöhnlich schnelle Wirkung bei:

Syphilis } beider Geschlechter. Die Kur dauert längstens 8 Tage und hat keinerlei nachtheiligen Folgen für den Körper. — Preis 3 Thlr.

Weissfluss } bei Frauen radical beseitigt nach 3 bis 5 Tagen; in sehr eingewurzelten Fällen Kurdauer 8 Tage. — Preis 2 Thlr. 10 Sgr.

Ausfluss der Harnröhre und Blasencatarrh } selbst ganz veraltete Fälle die hartnäckig allen Medicamenten widerstanden in 4 — 6 Tagen dauernd beseitigt. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Wasch-Extract } Schutzmittel gegen geschlechtliche Krankheiten. — Preis 1 Thlr.

Strengste Discretion in allen Fällen.

Sämmtliche Medicamente sind mit Gebrauchsanweisung ꝛc. per Post gegen Einsendung des Betrages zu beziehen durch

Th. Gartmann, Berlin,

Berlin, Neue Jakobsstraße 13.

Unterzeichneter hat seine Stelle dahier **abgetreten** und wohnt bei Herrn **Adolph Finck.**

Kusel, den 15. Juli 1873.

Meyer,

kgl. Gerichtsvollzieher.

General-Versammlung des Vorschußvereins Kusel.

Montag, den **28. Juli** in der Wirthschaft von Wittwe **Radheim.**

Tagesordnung:

1) Mittheilung über den Geschäftsstand und Rechnungsführung am Schlusse des I. Halbjahres 1873 und

2) Entlastung des Vorstandes für das Geschäftsjahr 1872.

Der Vorsitzende:

Chr. Dick.

Anzeige.

Der **Pflastersteinbruch** von **Studt & Drumm**, 15 Minuten von der Bahnhofstation **Altenglan**, schon mehrere Jahre angelegt, eine Fläche von 3½ Tagwerk, guten Weg aus dem Bruch, ist auf 3, 6 oder 9 Jahre aus freier Hand zu verpachten, oder auch auf Eigenthum zu verkaufen, nähere Auskunft ertheilt

Jacob Studt

auf der Rietschmühle bei Kusel.

Nächsten **Sonntag**, den **27. Juli:**

Tanz-Unterhaltung

wozu höflichst einladet.

Diedelkopf, den 23. Juli 1873.

Phil. Rindt.

In allen Städten,

wo wir noch nicht durch Filiale oder Agentur vertreten sind, suchen wir unter sehr günstigen Bedingungen respectable und gewandte Vertreter, um sowohl für Abonnement und Insertionen zu wirken, als auch um uns zuverlässige Berichte ꝛc. zu liefern.

Bewerbungen erbittet franco

Die Expeditionen des „Börsenwächter" in Berlin.

Epileptische Krämpfe

(Fallsucht.)

heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel

A. Witt,

Linden-Strasse 18. Berlin.

Frankfurter Börsenbericht

vom 23. Juli 1873.

Preußische Kassenscheine fl.	1 45½
Preuß. Friedrichsd'or fl.	9 57-58
Pistolen	9 38-40
„ doppelte . . .	9 38-40
Holländische fl. 10 Stücke	9 52-54

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

in München.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Insérate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 90. **Sonntag, den 27. Juli** **1873.**

Politische Uebersicht.

München, 23. Juli. Der Generalfeldmarschall Graf v. Moltke ist gestern, von Prag kommend, hier eingetroffen. — Gestern fand eine Sitzung des hiesigen Gesundheitsrathes statt, in welcher der zur Zeit hier waltende Gesundheitszustand als völlig befriedigend und insbesondere constatirt wurde, daß die Zahl der zur gegenwärtigen Jahreszeit regelmäßig vorkommenden Brechdurchfälle heuer geringer ist als in den letzten Jahren. — Die Spitzeder hat gegen das Urtheil des Schwurgerichts die natürlich vergebliche Nichtigkeitsbeschwerde zum Obersten-Gerichtshof angemeldet. Ihre Strafzeit wird sie im Zuchthaus zu Wasserburg am Inn abzubüßen haben. — Das Urtheil gegen die zweite Dachauerbankschwindlerin, Pauline Dosch, lautet auf 5 Jahre, gegen ihren juristischen Berath, Rechtscons. Brucknmayer, auf 2 Jahre Zuchthaus, gegen ihren Ehemann, J. Dosch, auf 1 Jahr Zuchthaus. Als bei Verkündigung des Strafantrags die Dosch händeringend gegen die Höhe der Strafe protestirte, da ja die Spitzeder, bei der es sich um Millionen gehandelt, blos 3 Jahre erhalten habe, bedeutete sie der Präsident, daß jene blos des betrügerischen Bankerotts, sie aber auch noch der Urkundenfälschung schuldig befunden worden sei.

Berlin, 22. Juli. Nach Verkündigung des Münzgesetzes wird die Staatsregierung an die Einziehung der Silbermünzen gehen und den Verkehrs-Interessen dabei natürlich Rechnung tragen. An die Leistungsfähigkeit der Münzstätten werden jedoch große Forderungen gestellt werden müssen, da es sich, so weit man es übersehen kann, um die Ausprägung von etwa 4000 Millionen Stück neuer Gold-, Silber-, Kupfer- und Nickelmünzen in einem kurzen Zeitraum handeln wird, um die Uebergangszeit nicht allzusehr zu verlängern.

Berlin, 24. Juli. Die „Nordd. Allgem. Ztg." hebt in einem Artikel hervor, daß die Ausführung der neuen Kirchengesetze überall ernstlich im Gange sei. Genaue Ueberwachung darüber, ob Seitens der katholischen Bischöfe den Gesetzesvorschriften über Vorbildung und Anstellung der Geistlichen entsprochen werde, sei um so nothwendiger, als die Amtshandlungen der unbefugter Weise angestellten Geistlichen null und nichtig seien und für bürgerliche Verhältnisse bedauernswerthe Verwirrung herbeiführen müßten.

Auch die „Nat. Ztg." beschäftigte sich gestern mit der Versammlung der Mainzer Katholiken in München. Das genannte Blatt unterzieht besonders die in der That merkwürdigen Geschichtskenntnisse des Herrn Stadtpfarrpredigers Huhn einer kurzen Untersuchung, welche wir unseren Lesern nicht vorenthalten dürfen. Die „Nat. Ztg." schreibt: „Der Herr Stadtpfarrer Huhn namentlich scheint seine Studien über deutsche Verfassungsgeschichte wohl bei dem gelehrten Bischof Ketteler von Mainz gemacht zu haben, da er sagte, der Pfalzgraf vom Rhein habe das Recht gehabt, den deutschen König hinzurichten. Solcher Unsinn kommt nirgends in den deutschen Rechtsquellen vor, obgleich der Bericht der „Germania" hierüber die goldene Bulle, den Sachsenspiegel und den Schwabenspiegel anführt. Bei den Deutschen ist es nie Sitte gewesen, die Könige hinzurichten, und deßhalb haben die Deutschen auch keine Rechtssätze darüber ausgebildet, wie und von wem sie hingerichtet werden sollten. Höchstens ermordet wurden deutsche Könige von der Felonie verfallenen deutschen Fürsten, wie z. B. König Philipp von dem Pfalzgrafen Otto von Wittelsbach, so daß also der Stadtpfarrer Huhn, indem er eine Frechheit gegen das deutsche Reich sagen wollte, in wenig glücklicher Weise auf einen der dunkelsten Flecke in der Geschichte der bayerischen Dynastie anspielte. Ein Pfalzgraf gab sich überdieß in Deutschland als Scharfrichter selbst in der Theorie nicht her; dieses Geschäft besorgt der Fronbote."

Posen, 20. Juli. Die Zöglinge des hiesigen katholischen Priester-Seminars sind vor einigen Tagen vom Oberpräsidium einzeln durch besondere Schreiben benachrichtigt worden, daß sie in Folge der Nichtanerkennung der Anstalt Seitens des Staats aller militärischen Privilegien, deren sich die Candidaten des Priesterstandes erfreuen, verlustig gehen und dieselbe Behandlung wie alle übrigen Militärpflichtigen zu erwarten haben.

Wien, 24. Juli. Wie verlautet, wird der Kaiser von Oesterreich den Besuch des Czars Ende September oder Anfangs October mit einem mehrtägigen Besuch in Petersburg erwidern.

Amsterdam, 22. Juli. Die Nachricht, daß der Bischof von Deventer dem Professor Reinkens heute in Rotterdam die Weihe als altkatholischem Bischof ertheilen werde, ist unrichtig; die fragliche Feierlichkeit wird dem Vernehmen nach nicht vor dem 3. August d. J. stattfinden.

Genf, 24. Juli. Der Schah ist heute morgen nach Turin abgereist, nachdem er gestern eine Depesche des Königs Victor Emanuel erhalten hatte. Wo der Abreise des Schahs wurde, wie das „Journal de Genève" meldet, zwischen Persien und der Schweiz ein Handelsvertrag, und zwar auf dem Fuße der meistbegünstigten Nation, unterzeichtet.

Petersburg, 24. Juli. Die Bedingungen des Friedens mit Chiwa sind den „Golos" zufolge folgende: Chiwa zahlt eine Kriegskontribution von 2 Millionen Rubel binnen 7 Jahren, zur Sicherheit bleiben so lange Schurachen und Kungrad durch russische Truppen besetzt. Das Chanat von Chiwa bleibt unter der Regierung des jetzigen Chans selbstständig. Die Gränze von Chiwa bildet künftig der Amu-Darja. Die seitherigen chiwesischen Besitzungen auf dem rechten Ufer des Amu-Darja werden für die den Russen geleistete Hülfe an den Emir von Buchara abgetreten. Die Todesstrafe ist abgeschafft. Der Ausmarsch der russischen Truppen aus der Stadt Chiwa unter Oberbefehl des Generals Kaufmann ist auf den 15—27. August festgesetzt.

Die Nachrichten aus Spanien werden täglich trüber. Im Süden herrscht die Internationale. Der Generalgouverneur von Sevilla ist von ihnen gefangen worden. Im Norden ist die 35,000 Mann starke Armee des Generals Nouvilas auf 11,000 Mann zusammengeschrumpft und bei derer Disziplinlosigkeit ist es den Carlisten ein Leichtes, kleinere Siege zu erringen. General Nouvilas ist nach Madrid abgereist, nachdem er das Commando an den General Bergna übergeben. Dieser, erschreckt durch die Verantwortlichkeit, welche er übernommen hatte, hat dem Gesetz die Hände des Generalmajors Cardin gelegt und ist seinem Vorgänger nach Madrid nachgereist. Don Carlos ist in Trevuto in Erlondo eingetroffen. Ein Gerücht wollte sogar wissen, Barcelona habe sich vorigen Sonntag ähnlich wie Murcia und Andalusien als selbstständigen Staat konstituirt. Die neue Regierung muß zugeben, daß sie eine Armee überhaupt gar

Digitized by Google

nicht mehr besitze, eine solche zunächst bilden und mit derselben hauptsächlich Madrid schützen wolle. Wie weit ihr dies bei der immer mehr um sich greifenden Auflösung und bei den Finanzverhältnissen gelingen wird, kann eigentlich kaum zweifelhaft sein. Der spanischen Landesehre gemäß ist nach einer Meldung des Pariser „Soir“ am Samstag zu Biarritz ein Mordversuch gegen den Marschall Serrano unternommen worden. Der Thäter soll ergriffen worden sein. Deutsche Kriegsschiffe sind vor Barcelona und Malaga erschienen, um die deutschen Staatsangehörigen zu schützen.

Die „Agence Havas“ meldet aus Madrid vom 24. d., daß die deutsche Panzerfregatte „Friedrich Carl“ den kleinen Dampfer der Insurgenten „Vigilante“, der auf der Fahrt nach Almeria gewesen sei, um dort den Canton zu proklamiren, genommen habe. Der Deputirte Galvez, Haupt der Insurgenten in Charthagena, sei an Bord gewesen.

Paris, 24. Juli. Einer Nachricht der „Agence Havas“ aus Barcelona zufolge, sind 200 berittene Gendarmen zu den Carlisten übergegangen.

Aus Figueras meldet man die Verhaftung von etwa 50 Carlisten, darunter mehrere Geistliche und von 4 Spitzbuben aus Perpignan.

Berichten vom 22. d. zufolge haben die Insurgenten in Carthagena die rothe Flagge auf dem Fort Galera aufgehißt. Sie haben sich auch des im Hafen vor Anker liegenden Geschwaders bemächtigt und das Commando über dasselbe Polas, dem Insurgentenführer aus Ferrol, übergeben. Das Geschwader besteht aus vier Fregatten, drei derselben sind Eisenpanzer. Das gegen Carthagena abgesandte Regiment Iberia hat sich empört und den Insurgenten angeschlossen. Drei Majore, 13 Offiziere und 16 Soldaten blieben der Regierung treu und sind nach Madrid zurückgekehrt.

Das Londoner Carlistenkomite hat aus St. Jena de Luz unterm 21. d. folgende Depeschen erhalten: das Hauptquartier des Königs ist heute in Aeizcun. Die Colonnen von Dorregaray und Ligarraga haben ihre Vereinigung bewirkt und zählen zusammen 6500 Mann. Die Avantgarde der Royalisten hat sodann angesichts von Victoria einen glänzenden Sieg über die republikanischen Truppen errungen.

Madrid, 23. Juli. Die Ernennung Martinez' zum Generalcapitän von Valencia, an Stelle Velarde's, ist der amtlichen „Gaceta“ zufolge aufgehoben. „Imparcial“ meldet, daß der Oberst der Civilgarden von Barcelona mit einigen Mannschaften zu den Carlisten übergegangen ist. — Gestern fand eine Versammlung aller hier anwesenden Generale statt, welche Salmeron ihre patriotische Gesinnungen kundgaben und sich bereit erklärten, die ihnen anzuvertrauenden Posten zu übernehmen.

Madrid, 24. Juli. Die deutsche Fregatte „Friedrich Karl“ hat sich mit der Prise nach Gibraltar begeben.

Madrid, 25. Juli. General Contreras, einer der Chefs der Insurgenten von Charthagena, soll gedroht haben, ein im Hafen dieser Stadt liegendes preußisches Schiff wegzunehmen, falls die „Vigilante“ und der Insurgentenchef Galvez nicht freigegeben würden. Ein Gerücht, demzufolge die Insurgenten in Charthagena sich des dortigen preußischen Consuls als Geißel bemächtigt hätten, scheint unbegründet.

Verschiedenes.

— München, 24. Juli. Die Gemahlin des früheren Ministerpräsidenten, Frhrn. v. d. Pfordten, wurde auf der Eisenbahn bei Ragaz in der Schweiz überfahren und blieb alsbald todt. Die Leiche trifft heute hier ein.

— Se. Maj. der König hat aus dem Gewinnantheile der München-Aachener Feuerversicherungsgesellschaft pro 1872 folgenden Gemeinden Unterstützungen bewilligt: Affelheim 400 fl. zur Herstellung eines Röhrbrunnens mit Wasserleitung; Hettenleidelheim 300 zu einem Pumpbrunnen; Fockenberg-Limbach 500 für eine Wasserleitung; Eutendis 400 für eine Wasserleitung; Mordach 150 zur Reperatur ihrer Wasserleitung; Weilenhäuschen bei Kerzenheim 200 für einen Ziehbrunnen; Kusel 300 für eine Wasserleitung; Remigiusberg 800 für einen Brunnen; Erlenbach bei Pirmasens 300 für eine Wasserleitung; Forbach für Brunnen mit Wasserleitung 600 fl.; Thaleischweiler für eiserne Brunnenröhren 300 fl.

Einem Telegramm zufolge ist gestern das Städtchen Cham am bayerischen Wald in der Oberpfalz zur Hälfte niedergebrannt. Asch. Ztg.

— Mainz, 11 Juli. Gestern Abend wurde, wie der „Mzr. Z.“ mitgetheilt wird, in einer social-demokratischen Versammlung der Beschluß gefaßt, eine Genossenschafts-Druckerei zu gründen, in welcher auch das neue social-demokratische Organ für Mainz gedruckt werden würde. Dasselbe soll vom 1. Oktober an wöchentlich dreimal erscheinen. Die Mittel zu all Dem, ein Ergebniß der Arbeiter-Gewerbe-Ausstellung und der damit verbundenen Verloosung, sollen sich im Ganzen auf ein Kapital von 2300 fl. beschränken.

— Mainz, 11. Juli. In der hiesigen Actienbrauerei ist seit vorgestern eine Eismaschine in Thätigkeit. Dieselbe erzeugt in einer Stunde ca. zwölf Ctr. Eis, das an Dichtigkeit das natürliche Eis übertrifft. Das Ausstehen des fabricirten Eises, in länglichen Blöcken erzeugt, ist fast dem weißen Marmor ähnlich. Die Maschine ist Pariser Fabrikat und bewährt sich in bester Weise. Die Actienbrauerei ist durch dieselbe in Stand gesetzt, einen ansehnlichen Theil ihres großen Bedarfs an Eis zu decken.

In dem Frankfurter Bierkrawallprozeß erkannten, wie uns so eben telegraphisch mitgetheilt wird, die Geschworenen die Angeklagten zum größten Theile des qualifizirten Landfriedensbruches für schuldig. Der Gerichtshof verurtheilte die Räbelsführer Israel, Scheber und Kropp zu vierjähriger Zuchthausstrafe und zu zehnjährigem Verlust der Ehrenrechte. Bei den übrigen 44 Angeklagten wurde Zuchthausstrafe von zwei Jahren bis zu neun Monaten Gefängniß erkannt. Asch. Ztg.

Straßburg, 23. Juli. Das Schwurgericht verhandelte am 21. ds. gegen den ehemaligen Studenten Dr. Coste, welcher seiner Zeit den Studenten Mohr im Duell erschossen hat. Es stellte sich heraus, daß der Angeklagte in der frechsten und rohesten Weise zu dem Duell gedrängt worden war. Der Getödtete hatte ihn bei einem Commerce „Schafskopf“ genannt und als er Erklärungen verlangte, geäußert: „Ach was, Sie kneifen ja doch wieder wie gewöhnlich aus.“ Unter stürmischem Applaus des Publikums erklärten die Geschworenen den Angeklagten für Nichtschuldig, worauf er in Freiheit gesetzt wurde.

Wiener Welt-Ausstellung: Maschinen.

Unter den zahllosen Maschinen und Geräthen, welche die drei enormen, für diese ehernen Zeugen menschlichen Geistes erbauten Hallen füllen, hat in der landwirthschaftlichen Abtheilung die Firma **Moritz Weil junior in Frankfurt a. M.** unter ihren übrigen Ausstellungsobjekten drei Maschinen ausgestellt, wovon sich gleiche Exemplare auf der ganzen Ausstellung nicht vorfinden. Es sind dies:

1) **Weil'sche** große Handdreschmaschine ganz aus Schmiedeisen gebaut, bei welcher der Körner so construirt ist, daß in jeder Schmiede alle vorkommenden Schäden ausgebessert werden können; sie ist von 2 Leuten leicht zu betreiben und soll per Stunde 150 Pfd. Körner Winterfrucht ausdreschen. — Die Techniker von der japanesischen Commission unterzogen schon am Tage nach der Eröffnung der Ausstellung diese Maschine einer eingehenden Prüfung. —
2) Eine **Weil'sche** Häckselmaschine für grünes Futter, Heu und Stroh mit einer Schnittfläche von 12 Zoll; auf Handbetrieb, für diesen Zweck die möglichst erreichbare. — Entgegen früheren Construktionen sind an dieser Maschine alle Hebel lose um ihre eigene Axe beweglich; ein Umstand, der nicht zu viel gewürdigt werden kann. Es soll diese Maschine von einem Manne betrieben per Stunde 600 Pfd. Futter in fünf verschiedenen Sorten schneiden und im Auftrage des k. k. Hôr: Ackerbauministeriums früher schon Versuche mit derselben angestellt worden sein, welche das günstigste Resultat hatten.
3) Eine Göpeldreschmaschine, Stiftensystem mit Säulengöpel, welche beim Betrieb von 2 Ochsen per Stunde 400—600 Pfd. Körner ausdrischt und das gedroschene Stroh rein ausschüttelt, deren ganzer Körper gleich der Handdreschmaschine ebenfalls von Schmiedeeisen.
4) Eine Kreissäge, ebenfalls für den Betrieb durch 2 Ochsen oder Pferde, speziell für landwirthschaftliche Zwecke construirt, zum Schneiden von Weinbergspfählen, Brennholz 2c. 2c. Erfreulich ist es bei dieser Gelegenheit wieder die Wahrnehmung zu machen, mit welcher Ener-

Digitized by Google

die genannte Firma das Ziel verfolgt, den kleineren Landwirth mit zweckmäßigen Hilfsmaschinen zu versorgen und welche Resultate dabei erzielt worden sind.

Zweibrücken, 24. Juli. (per Centner.) Weizen 8 fl. 48 kr. Korn 5 fl. 42 kr. Gerste zweizeilige 0 fl. — kr., vierzeilige 0 fl. — kr. Spelz 0 fl. — kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Dinkel 0 fl. — kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 56 kr. Hafer 5 fl. 45 kr. Heu 0 fl. — kr. Stroh 0 fl. — kr. Weißbrod 3 Pfund — kr. Kornbrod 6 Pfd. 29 kr.

Homburg, 23. Juli. per Ztr. Weizen 9 fl. — kr. Korn 5 fl. 46 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 0 fl. — kr. Gerste 0 fl. — kr. Hafer 5 fl. 37 kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 0 fl. — kr. Weißbrod 1½ Kgr. — kr. Kornbrod 3 Kgr. 2½ kr.

Worms, 25. Juli. Waizen 0 fl. — kr. Korn 5 fl. 52½ kr. Spelz 0 fl. 0 kr. Gerste 0 fl. 0 kr. Hafer 0 fl. — kr.

Holz-Versteigerung

aus den Gemeindewaldungen von **Hoof** und **Marth** und zwar:

zu **Hoof** am **30. Juli 1873**, Nachmittags um 1 Uhr im **Koch**'schen Saale alba:

60 schäleichene Gerüststangen,
905 „ Baumstützen,
1300 „ Baumpfähle,
20½ Hundert eichen Schälwellen.

Zu **Marth** bei Wirth **Weyrich** am **31. Juli 1873**, ebenfalls um 1 Uhr Nachmittags:

5 schäleichene Wagnerstangen,
74 „ Gerüststangen,
3000 „ Baumstützen,
1800 „ Baumpfähle,
20 Hundert eichene Schälwellen.

Saal, den 16. Juli 1873.

Das Bürgermeisteramt.
Cullmann.

Gewerbeverein Kusel.

Am nächsten **Dienstag**, den **29. Juli**, Abends 9 Uhr,

Versammlung

im Vereinslokale bei **Dl. Houy**.

Es kommen wichtige Gegenstände zur Besprechung: Erweiterung des Absatzgebietes durch Hebung der Märkte, ferner der Beschluß des Stadtrathes zu Wolfstein in Sachen der Glan- und Lauterthalbahn. — Deshalb rechnet auf zahlreiche Theilnahme.

Der Ausschuß.

Einladung.

Heute Nachmittag, (nach der kirchlichen Glockenfeier) auf der **Ph. Koch**'schen Colonade:

gesellige

Unterhaltung,

wobei sich der **hiesige Liederkranz** durch Vortrag mehrerer Gesangesstücke betheiligen wird.

Für kalte und warme Speisen, guten Wein und Bier ist bestens gesorgt und ladet zu zahlreichen Besuch freundlichst ein.

J. Martin.

Restauration Sommer.

Von heute an jeden Abend

Erlanger Export-Bier

vom Faß.

Einem geehrten Publikum mache hiermit die ergebene Anzeige, daß ich das am hiesigen Platze von mir betriebene

Eisen-, Colonial-, Material- und Farbwaaren-Geschäft

am heutigen Tage an Herrn **J. Hoffmann** übergeben habe.

Indem ich für das mir geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich, dasselbe auch meinem Nachfolger zu Theil werden zu lassen.

Kusel, den 21. Juli 1873.

Hochachtungsvoll!
Chr. Dick.

Höflichst Bezugnehmend auf vorstehende Anzeige des Herrn Chr. Dick, beehre ich mich zu bestätigen, daß ich das von demselben geführte

Eisen-, Colonial-, Material- und Farbwaaren-Geschäft

mit dem heutigen Tage übernommen habe und daselbe unter der Firma

J. Hoffmann

(vormals *Chr. Dick*)

in der seitherigen Art und Weise fortführen werde.

Das meinem Vorgänger geschenkte Zutrauen bitte auch mir zu erhalten und werde ich stets bemüht sein, durch prompte und reelle Bedienung dasselbe in jeder Weise zu rechtfertigen.

Kusel, den 21. Juli 1873.

Hochachtungsvoll!
J. Hoffmann
(vormals **Chr. Dick.**)

Auxilium Orientis

bereitet aus den kostbarsten und seltensten Vegetabilien des Orients, berühmt durch außergewöhnlich schnelle Wirkung bei:

Syphilis | beider Geschlechter. Die Kur dauert längstens 8 Tage und hat keinerlei nachtheiligen Folgen für den Körper. — **Preis 3 Thlr.**

Weissfluss | bei Frauen radical beseitigt nach 3 bis 5 Tagen; in sehr eingewurzelten Fällen Kurdauer 8 Tage. — **Preis 2 Thlr. 10 Sgr.**

Ausfluss der Harnröhre und Blasencatarrh | selbst ganz veraltete Fälle die hartnäckig allem Medicinieren widerstanden in 4 — 6 Tagen dauernd beseitigt. **Preis 2 Thlr. 15 Sgr.**

Wasch-Extract | Schutzmittel gegen geschlechtliche Krankheiten. — **Preis 1 Thlr.**

Strengste Discretion in allen Fällen.

Sämmtliche Medicamente sind mit Gebrauchsanweisung 2c. per Post gegen Einsendung des Betrages zu beziehen durch

Th. Gartmann, Berlin,
Berlin, Neue Jakobsstraße 13.

General-Versammlung des Vorschußvereins Kusel.

Montag, den **28. Juli** in der Wirthschaft von Wittwe **Rabheim**.

Tagesordnung:

1) Mittheilung über den Geschäftsstand und Rechnungsführung am Schlusse des I. Halbjahres 1873 und
2) Entlastung des Vorstandes für das Geschäftsjahr 1872.

Der Vorsitzende:
Chr. Dick.

Freiwillige Feuerwehr.

„Achtung!"

Montag, den 28. dss. Mts., Abends ½8 Uhr: General-Marsch zum Sammeln am Spritzenhause, zur Besprechung der Dürkheimer- und anderen Angelegenheiten.

Auf pünktliches Erscheinen rechnet.

Kusel, den 26. Juli 1873.

Das Commando.

Digitized by Google

W. Fuhrländer Nachfolger,

85 Fahrgasse 85 in Frankfurt am Main.

Ausverkauf.

Ich veranstalte auch dieses Jahr einen Ausverkauf meines Lagers, und, um vollständig zu räumen, verkaufe ich zu folgenden **herabgesetzten** Preisen:

500 Stück $^6/_8$ breites schweres **Leinen**, für Hemden und Betttücher, die Elle 12 kr.

$2^1/_2$ Ellen breite grobe **Leinen**, für einschläfrige Betttücher, das vollständige Betttuch ohne Naht fl. 1. 45.

3 Ellen breite grobe **Leinen**, für zweischläfrige Betttücher, das vollständige Betttuch ohne Naht fl. 2. 24.

200 Stück feines $^6/_8$ breites schlesisches und böhmisches **Leinen**, die Elle 15, 18 bis 30 kr.

200 Stück schwere rothe wollene **Bettdecken**, für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 5. 30.

200 Stück schwere weiße wollene **Bettdecken**, für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 4. 18.

500 Stück schwere graue Bett- und **Pferdedecken**, das Stück fl. 2. 30. bis fl. 3.

500 Paar schwere weiße **Victoriadecken** mit Franzen für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 2. —., farbige fl. 2. 30.

100 Dutzend weiß feine **Tischtücher**, $2^1/_2$ Ellen lang, 2 Ellen breit, das Stück 50 kr.

100 Stück wollene **Kleiderstoffe**, für Frühjahr, Sommer, Herbst und Winter, **Cattune, Jaconet, Piqué, Zwilli, Barchend** und **Strohsackleinen** zum Fabelpreise.

100 Dutzend **Handtücher**, die Elle von 6 kr. an.

500 Stück $^6/_8$ breites ächtfarbiges **Bettzeug**, meistens türkischroth, die Elle 15 kr.

500 Dutzend weiße rein leinene **Damentaschentücher**, das Dutzend fl. 2. 30.

Große rothe **Cachemire Tischdecken**, das Stück fl. 1. 45 u. fl. 2.

Große rothe **Cachemire Comodedecken**, das Stück fl. 1. u. fl. 1. 24.

$^{10}/_4$ breiten reich ramagirten **Vorhangsmull**, mit Bogen, die Elle 16 kr.

300 Stück schweren schwarzen **Moirens**, für Unterröcke, die Elle 22 kr.

$^{10}/_4$ breiten englischen **Waterproof**, mit und ohne Franzen, die Elle 48 kr.

$^{10}/_4$ breiten schweren **Buckskin** für Hosen und ganze Anzüge, die Elle fl. 1. 30. und fl. 2. —.

Glatten rothen wollenen **Unterrockstoff**, die Elle 15 kr.

Feinen weißen $^8/_4$ breiten **Mull** für Kleider, die Elle 12 kr.

Musterabschnitte sämmtlicher Artikel sende in reichster Auswahl franco per Post.

Auch die kleinsten Aufträge werden wie bisher bestens besorgt.

Verkauf nicht nach Meter, sondern nach alter Elle.

Unentbehrlich

für

Privat-Capitalisten

ist der täglich (sofort nach der Börse) in Berlin erscheinende

„Börsenwächter"

wegen seines gesammten Inhaltes sowohl, wie insbesondere seines ausnehmend

vollständigen Courszettels

halber (welcher alle für die Actionaire wissenswerthen Angaben und gleichzeitig zuverlässige Andeutungen über Werth und Unwerth der verschiedenen Effekten enthält), ferner wegen seiner offenen praktischen und rücksichtslosen

Rath- und Auskunfts-Ertheilung,

der auf zuverlässige Erkundigungen nur nach wirklicher Ueberzeugung ertheilten

Praktischen Winke

für Börsen-Speculation und seiner correcten, sofort nach stattgehabter Ziehung veröffentlichten

Ziehungs-Listen

aller Prämienloose, Pfandbriefe ꝛc.

Sowohl die Expedition, **Berlin, Schloßplatz 6,** sowie sämmtliche Postanstalten nehmen Quartals- und Monats-Abonnements entgegen. Preis pro Quartal 2 Thlr., pro Monat 20 Sgr. — in Preußen excl. der Stempelsteuer.

Probe Nummern gratis und franko.

Heute **Sonntag,** den **27. Juli:**

Tanz-Unterhaltung

wozu höflichst einladet.

Diedelkopf, den 23. Juli 1873.

Phil. Rindt.

Zwetschgen-, Cresser- und Kartoffelbranntwein

in guter Waare fortwährend zu haben bei

Heinr. C. Faller

auf der Ziegelhütte bei Ruiel.

Liebig's

Fleischpeptonmilch (Kumys)

heilt

nach dem Ausspruche der medicinischen Autoritäten rascher und sicherer als alle bisher in der Therapie gekannten und angewendeten Mittel: Lungenschwindsucht (selbst im vorgerückten Stadium), Tuberculose, Magen- und Darmkatarrh, Bronchialkatarrh, Anaemie (Blutarmuth), in Folge anhaltender Krankheiten und profusirtem Mercurialgebrauch, Scorbut, und Hysterie Körperschwäche.

Pro Flacon 15 Sgr. ($^1/_2$ Thlr.) nebst Gebrauchsanweisung.

In Kisten von 4 Flacons ab zu beziehen durch

das General-Depôt von Liebig's Fleischpeptonmilch (Kumys)

Berlin, Gneisenaustrasse 7a.

NB. **Patienten, bei welchen alle angewendeten Mittel erfolglos geblieben sind, wollen vertrauensvoll einen letzten Versuch mit obigem Präparat machen.**

Frankfurter Börsenbericht.

vom 25. Juli 1873.

Preußischer Kassenscheine fl. 1 45½

Preuß. Friedrichsd'or	fl. 9 57-58
Pistolen	„ 9 38-40
„ doppelte	„ 9 38-40

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

...se und Staats-Bibliothek
in München

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.
Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 91. Mittwoch, den 30. Juli 1873.

Politische Uebersicht.

München. Die gegen den Redakteur der „Neuest. Nachricht.", Herrn Becchioni, aus Anlaß eines Artikels in den Nummern 163 und 164 lfd. Jrs., die Betheiligung des Militärs an der Frohnleichnamsprozession betreffend, wegen Beleidigung des Landesherrn eingeleitete Untersuchung ist durch Beschluß des k. Appellationsgerichts von Oberbayern unterm 23. ds. Mts. eingestellt worden. —

Wie mehreren Blättern gemeldet wird, soll im preußischen Ministerium des Innern für die nächste Landtagssession ein Gesetzentwurf ausgearbeitet werden, der die Aufhebung der öffentlichen religiösen Prozessionen bezweckt. Um das nöthige Material zur Begründung dieses Gesetzentwurfs zu gewinnen, hat der Minister des Innern, v. Eulenburg, die Polizeibehörden veranlaßt, detaillirte Berichte über die bei den diesjährigen Frohnleichnamsprozessionen vorgekommenen Straßenexzesse ihm einzusenden.

Prinz Friedrich Karl, der sich nach Salzuig auf Rügen begeben hat, wird den dort stattfindenden Exerzitien des Uebungsgeschwaders deutscher Kriegsschiffe längere Zeit beiwohnen und dasselbe voraussichtlich auch bei dem Kreuzen nach Norwegen begleiten.

Fulda, 25. Juli. Für die aus dem deutschen Reich ausgewiesenen Jesuiten und sonstigen Ordensbrüder eröffnet sich in der neuen Welt abermals ein Asyl. Der Bischof Alfred von Auburn in Australien will nämlich im Laufe dieses Jahres eine Rundreise durch Europa antreten und bei dieser Gelegenheit die deutschen Bischöfe ersuchen, ihm die „gemaßregelten Kämpfer für die heilige Kirche" für seine priesterarme Diöcese zu überlassen, wo denselben ein feierlicher Empfang bereitet werden soll.

Die deutsche Fregatte hat die Gefangenen von der Vigilante in Cartagena in Freiheit gesetzt, da die Aufrührer den deutschen Consul und seine Familie zu erschießen und sein Haus in Brand zu stecken drohen. Der Consul ist ein Spanier. Die Aufständischen haben zugesagt, daß sie bis zum 28. ds. kein Schiff auslaufen lassen wollen, damit die Offiziere der deutschen Schiffe inzwischen Weisungen von ihrer Regierung einholen. Der rebellische General Contreras soll an die fremden Mächte ein Schreiben gerichtet haben, worin er sich als Chef der Armee von Murcia zu Wasser und zu Land betitelt.

Die Zahl der deutschen Gräber in Sedan sollte schließlich noch um ein Bedeutendes vermehrt werden; diese Stadt hat Deutschland viele Opfer gekostet, als man sie betrat und als man sie verließ. Nach den letzten Nachrichten sind dort 11 Bayern, vom Sommerfieber getroffen, gestorben, 24 lagen in den Spitälern, von denen aber 20 alsbald entlassen werden konnten. Die braven Soldaten sollten am Ziele ihrer Hoffnungen vom Tode ereilt werden und ihre Heimath, von der sie Jahrelang getrennt waren, nicht mehr erblicken.

Bern, 27. Juli. Der Nationalrath hat die gegen die Ausweisung Mermillod's eingebrachten Recurse, deren einer von 180 Genfer Katholiken und ein zweiter von der Genfer katholischen Geistlichkeit, ein dritter von Mermillod selber herrührt, mit 79 gegen 25 Stimmen abgewiesen.

Perpignan, 17. Juli. Die Carlisten greifen Borgo an; die Regierung schickt Hülfe.

Die Aufständischen in Cartagena rüsten Schiffe, um die deutschen Fregatten anzugreifen, doch fehlt es ihnen an Mitteln, da sie weder Offiziere, noch Maschinisten, noch Matrosen haben. Kein Offizier der spanischen Marine hat sich ihnen angeschlossen, und die Matrosen desertiren fortwährend. Die Regierung ist überzeugt, daß sie alle gepanzerten Schiffe durch die treu gebliebenen hölzernen Kriegsschiffe die sie in Ferrol ausrüstet, wieder erobern wird. In Malaga haben die beiden feindlichen republikanischen Parteien, die um die Gewalt kämpfen, das Feuer gegen einander eröffnet.

Madrid, 26. Juli. Die Truppen haben den Angriff auf Valencia eröffnet. Das Feuer wurde heute Morgen nach heißem Kampfe abgebrochen; die Verluste sind zahlreich. Verstärkungen sind von hier abgegangen. — Der Rebellen-General Contreras in Cartagena hat ein Decret erlassen, worin er die Verhaftung der Minister in Madrid befiehlt. Angeblich steht er mit 60 Cortesmitgliedern der Linken im Einvernehmen. Doch wollen viele Abgeordnete dieser Partei die Gemeinsamkeit mit den Handlungen des Generals Contreras von sich. — In Alcoy fand gestern eine friedliche Kundgebung zu Gunsten der Regierung statt. — Die Freiwilligen des Bataillons Pierrod, welche in der Provinz Toledo den Aufstand schürten, sind überrumpelt und sämmtlich gefangen genommen worden. — Die Cortes haben einen Antrag auf Abschaffung der Todesstrafe angenommen. — Die Carlisten halten die Brücke von Burcena, drei Kilometer von Bilbao, besetzt. In Bilbao, welcher Stadt jetzt die Verbindung zu Wasser und zu Lande abgeschnitten sind, fährt man fort, Vertheidigungs-Maßregeln zu treffen, da der Feind seine Streitkräfte für einen Angriff zusammenzieht.

Wie die Morning-Post wissen will, hat die Regierung wie früher in Irland, so nunmehr auch in England den Staatsbeamten verboten, aus amtlicher Kenntniß erhaltene Nachrichten der Presse mitzutheilen bei Strafe sofortiger Entlassung. Die Beamten sollen einen diesbezüglichen Erlaß unterschreiben.

Verschiedenes.

— 150 amerikanische Lehrer und Lehrerinnen verließen am Samstag, den 21. Juni New-York, um eine gemeinschaftliche Vergnügungsreise durch Schottland, England, Frankreich, Deutschland und die Schweiz zu machen. Natürlich werden dieselben auch die Wiener Welt-Ausstellung besuchen. Die Gesammtkosten dieser Tour, die abgesehen von der Oceanreise, etwa 6 Wochen dauern wird, stellen sich auf 400 Doll. für den Kopf. Die deutschen Schulmeister werden ihrerseits gewiß sich verwundern, daß 150 amerikanische Volksschullehrer in der Lage sind, 400 Doll. zu einer Vergnügungsreise zu verwenden.

— Philadelphia, 26. Juli. Gestern war in Baltimore eine große Feuersbrunst. Das Feuer ging in den Werften der Clapstreet an, hatte bis zur Mittagszeit bereits 300 Häuser ergriffen und wurde um 3 Uhr gelöscht. Mehrere Personen sind umgekommen. Der Schaden wird auf 1,500,000 Dollar geschätzt.

Als ein ganz vorzügliches Mittel gegen die Hausplage der Wanzen wird in der Berliner „Volksztg." neuerdings der überall wild wachsende Feldthymian, auch Quendel und Kumelle genannt, empfohlen. Man streut die getrocknete, würzhaft citronartig riechende Pflanze in die Betten und

Digitized by Google

Zimmerdecken, schließt Thüren und Fenster, und nach 48 Stunden ist außer einigen vertrockneten Balgen jede Spur von Wanzen verschwunden.

Kaiserslautern, 29. Juli. (per Ztr.) Weizen 0 fl. — kr. Korn 5 fl. 47 kr. Spelzkern 7 fl. 42 kr. Spelz 5 fl. 56 kr. Gerste 5 fl. 26 kr. Hafer 5 fl. 40 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 4 fl. 54 kr. Linsen 0 fl. — kr. Kornbrod 29 kr. 3 Pfd. Gemischtbrod 18½ kr. 2 Pfd. Weißbrod 18 kr. Butter — kr. per Pfd. Eier 5 St. 0 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr.

Landstuhl, 28. Juli. (per Zentner.) Weizen 0 fl. — kr. Korn 0 fl. — kr., Spelz 0 fl. — kr., Hafer 5 fl. 45 kr. Gerste 0 fl. — kr. Mischfrucht — fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr., Wicken 0 fl. — kr., Erbsen 0 fl. — kr. 6 Pfd. Kornbrod 27 kr. 1 Pfd. Butter — kr. Eier 1 Dtz. — kr. Kartoffeln 2 fl. 48 kr.

Baumholder, 29. Juli. per Ztr. Weizen — Thlr. — Sgr — Pf. Spelz — Thlr. — Sgr. — Pf. Korn 3 Thlr. 12 Sgr. — Pf. Gerste 3 Thlr. 13 Sgr. — Pf. Hafer 2 Thlr. 9 Sgr. — Pf. Brod 7 Sgr. 0 Pf.

Mainz, 25. Juli. Waizen 16 fl. 36 kr., Korn 1 fl. 31 kr., Gerste — fl. — kr., Hafer — fl. — kr. Spelz — fl. 0 kr., per 200 Pfd.

Einem geehrten Publikum mache hiermit die ergebene Anzeige, daß ich das am hiesigen Platze von mir betriebene

Eisen-, Colonial-, Material- und Farbwaaren-Geschäft

am heutigen Tage an Herrn **J. Hoffmann** übergeben habe.

Indem ich für das mir geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich, dasselbe auch meinem Nachfolger zu Theil werden zu lassen.

Kusel, den 21. Juli 1873.

Hochachtungsvoll!

Chr. Dick.

Höflichst Bezugnehmend auf vorstehende Anzeige des Herrn Chr. Dick, beehre ich mich zu bestätigen, daß ich das von demselben geführte

Eisen-, Colonial-, Material- und Farbwaaren-Geschäft

mit dem heutigen Tage übernommen habe und dasselbe unter der Firma

J. Hoffmann

(vormals *Chr. Dick*)

in der seitherigen Art und Weise fortführen werde.

Das meinem Vorgänger geschenkte Zutrauen bitte auch mir zu erhalten und werde ich stets bemüht sein, durch prompte und reelle Bedienung dasselbe in jeder Weise zu rechtfertigen.

Kusel, den 21. Juli 1873.

Hochachtungsvoll!

J. Hoffmann

(vormals **Chr. Dick.**)

Preis 13 Sgr. pro Quartal. 1 Sgr. pro Nummer.

Wöchentlich 8 Seiten Folio. Unter Mitwirkung der renommirtesten Humoristen und Satyriker Deutschlands.

Das
billigste, reichhaltigste und freisinnigste
Witzblatt der Welt
ist unstreitig die in Hamburg erscheinende
Deutsche
Reichsfackel.

Jede Nummer enthält mindestens 8 große Carricaturen und komische Illustrationen des berühmten Malers Chr. Förster.

Zu beziehen durch jede Postanstalt und alle Buchhandlungen. Probe-Nummern gratis durch die Expedition in Hamburg.

Frankfurter Börsenbericht.
vom 26. Juli 1873.

Preußische Kassenscheine fl. 1	45½	Dukaten . . . „	5 32-34
Preuß. Friedrichsd'or „	9 57-58	Ducaten al marco . . „	5 32-34
Pistolen . . . . „	9 38-40	20-Frankenstücke . . „	9 20-21
		Englische Sovereigns „	11 46-48
		Russ. Imperiales . . „	9 39-41

Vorschuss-Verein Kusel

Es wird hiermit unsern Mitgliedern bemerkt, daß wir von heute an die **Oestreichischen Gulden** nur mehr zum Tagescourse annehmen, vorerst zu **1 fl. 9 kr.**

Kusel, den 29. Juli 1873.

Der Vorstand.

Freiwillige Feuerwehr.

„Achtung!"

Auf das anonyme Schreiben zur Nachricht, daß es nicht gut möglich ist in der kurzen Zeit eine Liste circuliren zu lassen.

Diejenigen, welche sich noch entschließen, nach Dürkheim zu gehen, wollen dies gefälligst bis längstens Donnerstag Morgen beim Commando anzeigen, und zwar mit oder ohne Quartier und ob sie Mittagessen bestellt haben wollen oder nicht.

Kusel, den 29. Juli 1873.

Das Commando.

Ein tüchtiger

Schuhmachergeselle

findet bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei

Daniel Becker,
Schuhmacher in Kusel

---

ohne Medicin.

Brust- u. Lungen-

ohne Medicin. ohne Medicin.

kranke finden auf naturgemässem Wege selbst in verzweifelten und von den Aerzten für unheilbar erklärten Fällen radikale Heilung ihres Leidens

ohne Medicin.

Nach specieller Beschreibung der Krankheit. Näheres brieflich durch

Dir. **J. H. Fickert,**
Berlin, Wall-Strasse Nr. 23.

ohne Medicin.

Zwetschgen-, Trester- und Kartoffelbranntwein

in guter Waare fortwährend zu haben bei ***Heinr. C. Faller***

auf der Ziegelhütte bei Kusel.

Epileptische Krämpfe

(Fallsucht.)

heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel

A. Witt,

Linden-Strasse 18. Berlin.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staats-Bibl.
in Münch.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 92. **Freitag, den 1. August** **1873.**

Politische Uebersicht.

München, 30. Juli. Anläßlich eines Vorkommnisses bei der diesjährigen Frohnleichnamsprozession in einer auswärtigen Garnisonstadt ist von dem Kriegsministerium die lange bestehende Verordnung, daß zur Spalierbildung bei Prozessionen nur Mannschaften katholischen Glaubensbekenntnisses verwendet werden sollen, zur Nachachtung in Erinnerung gebracht worden.

Die bayerischen Truppen, welche am 23. von Mezieres und Charleville abrückten, nur in Donchery eine Viertelstunde rasteten und um Mittag in Sedan (22 Kilometer) eintreffen sollten, sind von der Hitze schwer angegriffen worden: 11 Mann starben am Sonnenstich und 42 mußten in Sedan dem Hospital übergeben werden. Für die denselben dort zu Theil gewordene Pflege hat der Kaiser von Deutschland Herrn de Saint-Vallier in einem besonderen Schreiben seinen Dank ausgesprochen. Letzterer ließ den Wortlaut des Dankschreibens an den Straßenecken in Sedan affichiren.

Der „Fränkische Volksfreund", das bekannte Würzburger klerikale Blatt, bemerkt zu der Nachricht, daß in München eine neue Freimaurerloge errichtet worden ist: „Die ultramontane Presse findet es ganz natürlich, daß, nachdem die Jesuiten und Redemptoristen aus dem Lande gejagt worden, die Freimaurer in der einst katholischen Haupt- und Residenzstadt Bayerns ihren Einzug halten. Wir erheben keinen Lärm darüber; nachdem das katholische, seinem König treu ergebene Volk selbst von der Ministerbank herab als „verkommene Masse" tractirt wurde, nachdem sein Jahre und Jahre langer Warnungs- und Schmerzensschrei keine, aber auch gar keine Berücksichtigung fand, so bleibt ihm nichts mehr übrig, als mit stummer Resignation zuzusehen, wie von der Loge und deren Affiliirten der bayerische Königsthron systematisch unterminirt und zum Fall gebracht wird. Der Auferstehungstag für das bayerische Volk wird nichtsdestoweniger anbrechen; ob er auch für den bayerischen Königsthron anbrechen wird, ist eine Frage, die sich heute nicht unbedingt bejahen läßt." Die Frage aber, ob solche Aeußerungen einer sich volksfreundlich gerirenden und zu gleicher Zeit für den Thron stets die höchste Loyalität lügenden ultramontanen Presse die Treue des bayerischen Volkes für ihren Fürsten stählen heißen oder ob sie nicht vielmehr nur dazu bestimmt sind, das Volk für eine antimonarchische klerikale Revolution reif zu machen, — diese Frage läßt sich schon heute beantworten. Diese Frage muß umsomehr aufgeworfen werden, als solche Aeußerungen nicht nur aus dem Gehirne eines vereinzelten fanatischen Spitzbeetjournalisten kommen, sondern der klare und deutliche Ausdruck der ultramontanen Gesinnung sind, welche heute für den König, morgen gegen ihn geht, welche heute mit freiheitlichen Phrasen paradirt, morgen den blanken Absolutismus predigt, — je nachdem Solches den untreulichen Nömlingen ist den Kram paßt.

Speier, 23. Juli. Der Beschluß des Hiesigen Stadtrathes, die katholischen Klostermädchenschulen als Stadtschulen aufzuheben, keinen Beitrag mehr zu ihrem Unterhalte zu liefern und eigene Schulen für die katholischen Mädchen zu errichten, hat die Bestätigung der Regierung erhalten. Gleiche Entscheidung ist in Sachen der Klosterschulen zu Kaiserslautern ergangen.

Stuttgart, 28. Juli. Am Samstag Abend 11 Uhr traf der erste große Eisenbahnzug hier ein, der die bayer. Okkupationstruppen von Frankreich nach der Heimath bringt. Solcher Züge sind es im Ganzen 20, abgetheilt nach den 3 Hauptwaffen. Täglich kommen 2 an, der letzte am 3. August. Wenn der Zug auf dem Bahnhof einfährt, wird er von den zur Begrüßung anwesenden Offizieren mit Hochrufen und von einer Kapelle mit der „Wacht am Rhein" empfangen. Die lange Tafeltreihe, die auf dem äußeren Perron der linksseitigen Halle aufgestellt und reich mit Speisen und Getränken garnirt ist, winkt recht einladend und wenige Minuten, nachdem der Zug eingefahren, haben sich die Mannschaften zu beiden Seiten der Tafel aufgestellt, um den Werken des wiederstandenen Verpflegungscomite's alle Ehre wiederfahren zu lassen. Während die Erfrischungen eingenommen werden, spielt die württembergische, abwechselnd auch eine bayer. Kapelle. Ein Signal ertönt und in wenig Augenblicken stehen die Tische verlassen da, die Mannschaften haben sich in ihre Waggons begeben; ein fröhliches Hoch ertönt und der Zug rollt, mit grünen Bäumen und Kränzen und Guirlanden geschmückt, von dannen; er bringt Deutschlands Söhne vom fröhlichen Strauß nach Hause.

Berlin, 25. Juli. Da auf den Märschen unserer aus Frankreich heimkehrenden Truppen zahlreiche Erkrankungsfälle und auch mehrere Todesfälle in Folge der großen Hitze eingetreten sind, ist angeordnet worden, so viel wie möglich Nachtmärsche auszuführen.

Berlin, 26. Juli. Das große Projekt zur Gründung einer neuen Stadt auf dem der Berliner Commune zugehörigen Terrain bei Treptow soll, wie aus einer Vorlage des Magistrats zu ersehen ist, endlich verwirklicht werden. Zur Anlage der nöthigen Wege, Straßen und Eisenbahn-Haltestellen fordert der Magistrat 1,563,000 Thlr. Das in Rede stehende, etwas über 1000 Morgen große Terrain besteht aus Haideland und beginnt beim Treptower Park und seine natürliche Begrenzung nach Norden und Osten bildet die Spree. Nach dem Bebauungsplan könnten auf dem Terrain 3000 Wohnhäuser errichtet werden und in denselben Wohnungen für etwa 60,000 Personen geschafft werden. Jede Bauparzelle soll auf 50 Jahre verpachtet werden. Schon jetzt sollen Anmeldungen um miethweise Ueberlassung von Bauterrain theils von Einzelnen, theils von Genossenschaften eingegangen sein. Mit der Verwirklichung dieses Planes hofft der Magistrat, daß eine große Anzahl gesunder Arbeiter- und Mittelwohnungen geschaffen und damit der Wohnungsnoth bedeutend gesteuert werde.

Berlin, 28. Juli. Die „Nordd. Allgem. Ztg" meldet: Die Wegnahme des spanischen Schiffs „Vigilante" durch den „Friedrich Carl" ist ohne alle Instruktion und Autorisation der kaiserlichen Regierung erfolgt. Kapitän Werner wird sein Verhalten zu rechtfertigen haben. Der Bericht desselben liegt der kaiserlichen Regierung noch nicht vor.

Berlin, 29. Juli. Die Beschäftigung von Frauen im Staats-Eisenbahndienste ist bereits durch Ministerial-Reskript genehmigt, und deren Annahme im Staats-Eisenbahndienste steht gewiß auch nichts entgegen. Ebenso werden Frauen gegenwärtig als Telegraphistinnen zugelassen, und es sollen vorerst 200 solcher Adjutantinnen beschäftigt werden. Nur die Postverwaltung will sich auf Beschäftigung von Frauen in ihrem Bereiche nicht einlassen, obwohl sich auch hier doch manche geeignete Stellen, wenn auch nicht im praktischen Dienste

Digitized by Google

großer Aemter, finden. Die Sache ist bereits im Reichslage zur Sprache gekommen, der dahin gehende Antrag damals jedoch von dem General-Postdirector zurückgewiesen worden.

Bonn, 27. Juli. Der Termin für die altkatholische Bischofsweihe ist jetzt definitiv festgestellt. Dieselbe wird nicht, wie jüngst eine durch die Presse laufende Berliner Nachricht meldete, am 3., sondern am 11. August in Rotterdam durch den Bischof von Deventer ertheilt werden. Letzterer consecrirt am 5. August den neuen Bischof von Haarlem, Rinkel, welcher mit dem Capitularvicar von Utrecht bei der Bischofsweihe Reinken's als Assistent fungirt.

Breslau, 28. Juli. Die „Schlesischen Presse" zufolge hat der Erzbischof Ledochowsky angeordnet, daß am 12. 13. und 14. August in allen Kirchen seiner beiden Erzdiözesen öffentliche Gebete für „die schwer verfolgte und bedrängte Kirche" gehalten werden, unbeschadet vollkommenen päpstlichen Ablaß verheißt.

Verschiedenes.

München, 28. Juli. Die genaue Zahl der bei dem Brandunglücke in Ebaun Gebrüderten ist 6; überdies 7 schwer und ca. 20 leicht Verwundete. Der König hat öffentliche Sammlungen für die Verunglückten gestattet. Der Brandschaden wird auf $1^1/_2$ Millionen geschätzt, die Versicherungssumme beträgt nur 210,000 fl. — Unter Theilnahme zahlreich hiezu hierher gekommener Mitglieder dieser deutschen Logen hat gestern hier die feierliche Installation einer Freimaurerloge „Zur Kette" stattgefunden.

— **München**, 29. Juli. Die letzten vor das Schwurgericht verwiesenen Dachauer Bankbesitzer Lindner und Herb wurden heute vom Schwurgericht ebenfalls des betrügerischen Bankerotts schuldig erkannt und jeder zu zweijähriger Zuchthausstrafe und fünfjährigem Verlust der Ehrenrechte verurtheilt.

— **Aus an der Mosel**, 27. Juli. Das am 24. d. M. Nachmittags in hiesiger Gegend entladene Gewitter hat durch den wolkenbruchartigen Regen und starken Hagel die Hoffnungen der Winzer nicht nur für diesen Herbst, sondern auch auf mehrere Jahre vernichtet. Auf der Marienburg (dem sogenannten Pfingstköpfchen) fand man um 9 Uhr, also 5 Stunden nach dem Unwetter, ein compactes Eisstück von $3^1/_2$ Fuß Länge, $1^1/_2$ Fuß Breite und 1 Fuß Stärke.

— **Paris**, 27. Juli. Durch eine Petroleum Explosion wurden im Kurel bei Paris gestern Nacht 42 Personen schwer verletzt.

Kusel, 1. August. per Ztr. Weizen 0 fl. — kr. Korn 6 fl. 04 kr. Gerste 0 fl. — kr. Spelz 5 fl. 41 kr. Hafer 5 fl. 37 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 2 fl. 30 kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Brod 6 Pfd. 27—29 kr. Butter 38 kr. Eier 1 Dtz. 24 kr. Ochsenfleisch 22 kr. Rindfleisch 20 kr. Kuhfleisch 20 kr. Hammelfleisch 20 kr. Kalbfleisch 18 kr. Schweinefleisch 22 kr. Fasselfleisch 18 kr.

Neustadt, 29. Juli. Der Zentner Waizen 8 fl. 50 kr. Korn 0 fl. — kr. Spelz 6 fl. 18 kr. Gerste 0 fl. — kr. Hafer 0 fl. — kr.

Speier, 29. Juli. Der Centner Waizen 9 fl. — kr. Korn 5 fl. 33 kr. Gerste 5 fl. 42 kr. Spelz 6 fl. 08 kr. Hafer 0 fl. — kr. Spelzkern 0 fl. — kr.

Zur **feierlichen**

Preisevertheilung

an hiesiger Lateinschule nächsten **Freitag den 8. August**, des Nachmittags **präzis** 3 Uhr im **Phil. Koch'schen Saale** ladet ein.

Das k. Subrektorat.

Vorschuss-Verein Kusel.

Es wird hiermit unsern Mitgliedern bemerkt, daß wir von heute an die **Oestreichischen Gulden** nur mehr zum Tagescourse annehmen, vorerst zu **1 fl. 9 kr.**

Kusel, den 29. Juli 1873.

Der **Vorstand.**

Anzeige.

Der **Pflastersteinbruch** von **Studt & Drumm**, 15 Minuten von der Bahnhofstation **Altenglan**, schon mehrere Jahre angelegt, eine Fläche von $3^1/_2$ Tagwerk, guten Weg aus dem Bruch, ist auf 3, 6 oder 9 Jahre aus freier Hand zu verpachten, oder auch auf Eigenthum zu verkaufen, nähere Auskunft ertheilt

Jacob Studt
auf der Rietschmühle bei Kusel.

Ein tüchtiger

Schuhmachergeselle

findet bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei

Daniel Becker,
Schuhmacher in Kusel

Frankfurter Börsenbericht.
vom 30. Juli 1873.

Preußische Kassenscheine fl.	1 45¼
Preuß. Friedrichsd'or	fl. 9 57-58
Pistolen	„ 9 38-40

Einem geehrten Publikum mache hiermit die ergebene Anzeige, daß ich das am hiesigen Platze von mir betriebene

Eisen-, Colonial-, Material- und Farbwaaren-Geschäft

am heutigen Tage an Herrn **J. Hoffmann** übergeben habe.

Indem ich für das mir geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich, dasselbe auch meinem Nachfolger zu Theil werden zu lassen.

Kusel, den 21. Juli 1873.

Hochachtungsvoll!

Chr. Dick.

Höflichst Bezugnehmend auf vorstehende Anzeige des Herrn Chr. Dick, beehre ich mich zu bestätigen, daß ich das von demselben geführte

Eisen-, Colonial-, Material- und Farbwaaren-Geschäft

mit dem heutigen Tage übernommen habe und dasselbe unter der Firma

J. Hoffmann

(vormals *Chr. Dick*)

in der seitherigen Art und Weise fortführen werde.

Das meinem Vorgänger geschenkte Zutrauen bitte auch mir zu erhalten und werde ich stets bemüht sein, durch prompte und reelle Bedienung dasselbe in jeder Weise zu rechtfertigen.

Kusel, den 21. Juli 1873.

Hochachtungsvoll!

J. Hoffmann
(vormals **Chr. Dick.**)

Rath- und Auskunfts-Bureau
für
Börsen-Spekulation.
Berlin, Schloßplatz 6.

☞ Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs, Joseph Meinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staats-Bibliothek.
R.-S. in München

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 93. Sonntag, den 3. August 1873.

Politische Uebersicht.

München, 26. Juli. Der Generalstab hat seine Anordnung über die Heimkehr der bayerischen Truppen aus Frankreich dahin geändert, daß diejenigen Truppentheile, welche vor den übrigen in ihrer Garnison hätten eintreffen sollen, die Eisenbahn früher verlassen und die Reise in kurzen Fußmärschen fortsetzen, um es so zu ermöglichen, daß der Einzug in die Garnison gleichzeitig erfolge. Den zum feierlichen Empfang der heimkehrenden Truppen aufgestellten Comite's ist dadurch die Arbeit erleichtert und der Empfang selbst gewinnt an Feierlichkeit und an Bedeutung.

München, 29. Juli. Im Budget für die nächste Finanzperiode werden für Erziehung und Bildung, insbesondere für die Universitäten, dann für die Volksschulen, namentlich für die Schulhausbauten, wesentlich höhere Summen, als sie das Budget der laufenden Finanzperiode bietet, postulirt werden.

Nürnberg, 29. Juli. Der König von Bayern hat den Empfang der Deputation, welche um Einwirkung beim Bundesrathe gegen die Weiterausdehnung des Jesuitengesetzes bitten wollte, abgelehnt.

Posen, 31. Juli. Der Vorsteher der geistlichen Dementenanstalt Storchnest ist Seitens des Oberpräsidiums in 100 Thaler Geldstrafe genommen worden, weil er trotz wiederholter Mahnung die Hausordnung der Anstalt noch gar nicht und das Verzeichniß der in der Anstalt befindlichen Geistlichen verspätet an Oberpräsidium eingereicht hat.

Fulda, 1. Aug. Das hiesige Knabenseminar ist wegen Reiterei des Bischofs durch Oberpräsidialbeschluß vom 1. October ab aufgehoben.

Bern, 30. Juli. gleich den Nationalrath beschloß auch der Ständerath mit 28 gegen 14 Stimmen unter Namensaufruf die Abweisung der drei Recurse gegen Mermillods Ausweisung.

Paris, 31. Juli. Der „Agence Havas" wird aus Madrid vom gestrigen Tage gemeldet: Die Insurrection von Sevilla ist vollständig unterdrückt. Die Regierungstruppen halten die ganze Gegend besetzt. Es herrscht große Entrüstung gegen die Insurgenten, welche mehrere Positionen, bevor sie sie verließen, in Brand gesteckt haben. Die Stadt Almeria hat den ersten Angriff eines Insurgentenschiffes zurückgewiesen.

— Aus Paris wird eine kuriose Neuigkeit gemeldet. Danach hat Prinz Peter Bonaparte — der bekannte „schwarze Prinz", der den Journalisten Victor Noir erschoß — an den Schah ein Schreiben gerichtet und diesen Angesichts des Umstandes, daß er sich ohne alle Subsistenzmittel befinde, geboten, ihn in die persische Armee aufzunehmen. Welch' prächtige Späße das Schicksal doch zuweilen macht!

Madrid, 30. Juli. Die Regierungstruppen haben die Carlisten bei Naredeeds geschlagen und dabei 700 republikanische Gefangene befreit.

(Die Preisvertheilung beim pfälzischen Landgestüt im Jahre 1873 betr.)

Im Namen Seiner Majestät des Königs.

Die Preisvertheilung an die Eigenthümer der schönsten in der Pfalz gezogenen, sowie zur Nachzucht verwendeten Pferde wird für das laufende Jahr Sonntag den 21. September l. J., Vormittags 11 Uhr, im Gestüthofe zu Zweibrücken stattfinden. Die Musterung und Auswahl der zur Concurrenz gebrachten Pferde wird am vorhergehenden Tage, Samstag den 20. September nächsthin, durch die hiezu ernannte Commission vorgenommen werden.

Die zur Vertheilung kommenden Preise sind folgende:

I. 10 Preise für 4½jährige Stuten, welche das erstemal trächtig gehen: Je ein Preis zu 100, 90, 80, 70, 60, 50, 40, 35, 30 und 25 fl.; zusammen 580 fl.

II. 10 Preise für Stuten, welche früher schon einen Preis erhielten und mit einem Fohlen vorgeführt werden: Je ein Preis zu 60, 50, 45, 40, 35, 30, 25, 20, 20, und 15 fl.; zusammen 340 fl.

III 11 Preise für Stutfohlen: Je ein Preis zu 50, 45, 40, 35, 30, 25, 20, 20, 20 und 15 fl.; zusammen 320 fl.

IV. 5 Preise für Hengstfohlen (wie bisher): Je ein Preis zu 50, 40, 30, 20 und 15 fl.; zusammen 155 fl.

V. Für Weitpreise im Betrage von 5 bis 10 fl. nach dem Ermessen der Commission, sowie für Medaillen 105 fl. Summa aller Preise 1500 fl.

Medaillen, Ehrendiplome und Fahnen werden auch an solche pfälzische Pferdezüchter vertheilt werden, welche durch ihre vorgeführten Pferde bewiesen haben, daß sie sich die Pferdezucht besonders angelegen sein lassen.

Für die Bewerber sind nachstehende Bedingungen festgesetzt: 1) die Mutterstuten müssen von Haupt- und Erbsehlern frei, gut gehalten sein, von Beschälern des Landgestüts trächtig gehen und das vierte Jahr bereits zurückgelegt haben; 2) nur solche Fohlen können concurriren, welche von Hengsten des Landgestütes abstammen. Hierbei wird besonders bemerkt, daß Stut- und Hengstfohlen vor zurückgelegtem zweiten Lebensjahre nicht zur Preisbewerbung zugelassen werden; 3) von den zur Concurrenz bestimmten Pferden muß nachgewiesen werden, daß sie anständigen Personen der Pfalz angehören, was durch ein Zeugniß des betreffenden Bürgermeisteramtes bei der Experten-Commission nachzuweisen ist.

Speier, den 23. Juli 1873.

Königlich Bayerische Regierung der Pfalz,
Kammer des Innern.
v. Braun.

Homburg, 30. Juli. per Ztr. Weizen 8 fl. 55 kr. Korn 5 fl. 49 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 0 fl. — kr. Gerste 0 fl. — kr. Hafer 5 fl. 35 kr. Mischfrucht 5 fl. 50 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 0 fl. — kr. Weißbrod 1½ Kgr. — kr. Kornbrod 3 Kgr. 2 9 kr

Zweibrücken, 31. Juli. (per Centner.) Weizen 8 fl. 58 kr. Korn 5 fl. 53 kr. Gerste zweizeilige 0 fl. — kr., vierzeilige 0 fl. — kr. Spelz 0 fl. — kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Dinkel 0 fl. — kr. Mischfrucht 0 fl — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 0 fl. — kr. Hafer 5 fl. 45 kr. Heu 0 fl. — kr. Stroh 0 fl. — kr. Weißbrod 3 Pfund 23 kr. Kornbrod 6 Pfd. 29 kr.

Mainz, 1. Aug. Waizen 17 fl. 02 kr., Korn 12 fl. 07 kr., Gerste — fl. — kr., Hafer — fl. — kr. Spelz — fl. 0 kr., per 200 Pfd.

Worms, 1. Aug. Waizen 8 fl. — kr. Korn 5 fl. 84 kr. Spelz 0 fl. 0 kr. Gerste 5 fl. 35 kr. Hafer 5 fl. 30 kr.

Digitized by Google

Zur **feierlichen**

Preisevertheilung

an hiesiger Lateinschule nächsten **Freitag den 8. August**, des Nachmittags **präzis** 3 Uhr im **Phil. Koch**'schen Saale ladet ein

Das k. Subrektorat.

Holz-Versteigerung

aus dem Gemeindewalde von **Schellweiler**, Schlag **Breitenbusch.**

Samstag, den **9. dss. Mts.**, Nachmittags 5 Uhr im Schulsaale zu **Schellweiler**, kommen aus obigem Walde zur Versteigerung:

10,000 eichen Bohnenstangen,
2400 eichen Schälwellen.

Kusel, den 21. August 1873.

Das Bürgermeisteramt,
Fr. Bell II.

Zwetschgen-, Trester- und Kartoffelbranntwein

in guter Waare fortwährend zu haben bei
Heinr. C. Faller
auf der Ziegelhütte bei Kusel.

Ein tüchtiger

Schuhmachergeselle

findet bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei

Daniel Becker,
Schuhmacher in Kusel

Frankfurter Börsenbericht.
vom 30. Juli 1873.

Preußische Kassenscheine fl. 1	45½
Preuß. Friedrichsd'or fl.	9 57-58
Pistolen	9 38-40
„ doppelte . . .	9 38-40

International-Lehrinstitut.

Handelsschule. — Vorbereitungs-Anstalt

für den einjährigen Militärdienst (von 189 Candidaten sind 151 bestanden), für die Post (über 50 bestanden) etc. — **Pensionat** mit strenger Disciplin: dieses Schuljahr waren dort **150 Pensionäre**, von **12 Hauslehrern** unterrichtet und überwacht. — Prospectus durch die Direction in Bruchsal. (F 334)

Einem geehrten Publikum mache hiermit die ergebene Anzeige, daß ich das am hiesigen Platze von mir betriebene

Eisen-, Colonial-, Material- und Farbwaaren-Geschäft

am heutigen Tage an Herrn **J. Hoffmann** übergeben habe.

Indem ich für das mir geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich, dasselbe auch meinem Nachfolger zu Theil werden zu lassen.

Kusel, den 21. Juli 1873.

Hochachtungsvoll!
Chr. Dick.

Höflichst Bezugnehmend auf vorstehende Anzeige des Herrn Chr. Dick, beehre ich mich zu bestätigen, daß ich das von demselben geführte

Eisen-, Colonial-, Material- und Farbwaaren-Geschäft

mit dem heutigen Tage übernommen habe und dasselbe unter der Firma

J. Hoffmann

(vormals ***Chr. Dick***)

in der seitherigen Art und Weise fortführen werde.

Das meinem Vorgänger geschenkte Zutrauen bitte auch mir zu erhalten und werde ich stets bemüht sein, durch prompte und reelle Bedienung dasselbe in jeder Weise zu rechtfertigen.

Kusel, den 21. Juli 1873.

Hochachtungsvoll!
J. Hoffmann
(vormals Chr. Dick.)

W. Fuhrländer Nachfolger,

85 Fahrgasse 85 in Frankfurt am Main.

Ausverkauf.

Ich veranstalte auch dieses Jahr einen Ausverkauf meines Lagers, und, um vollständig zu räumen, verkaufe ich zu folgenden **herabgesetzten** Preisen:

800 Stück ⅝ breites schweres **Leinen**, für Hemden und Betttücher, die Elle 12 kr.

2½ Ellen breite grobe **Leinen**, für einschläfrige Betttücher, das vollständige Betttuch ohne Naht fl. 1. 45.

3 Ellen breite grobe **Leinen**, für zweischläfrige Betttücher, das vollständige Betttuch ohne Naht fl. 2. 24.

300 Stück feines ⅝ breites schlesisches und böhmisches **Leinen**, die Elle 15, 18 bis 30 kr.

300 Stück schwere rothe wollene **Bettdecken**, für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 5. 30.

200 Stück schwere weiße wollene **Bettdecken**, für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 4. 18.

600 Stück schwere graue **Bett- und Pferdedecken**, das Stück fl. 2. 30. bis fl. 3.

500 Paar schwere weiße **Victoriadecken** mit Franzen für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 2. —, farbige fl. 2. 30.

100 Dutzend weiß leine **Tischtücher**, 2½ Ellen lang, 2 Ellen breit, das Stück 50 kr.

100 Stück wollene **Kleiderstoffe**, für Frühjahr, Sommer, Herbst und Winter, **Cattune, Jaconet, Pleus, Zwillig, Barchend** und **Strohsackleinen** zum Fabrikpreise.

100 Dutzend **Handtücher**, die Elle von 6 kr. an.

500 Stück ⅝ breites ächtfarbiges **Bettzeug**, meistens türkischroth, die Elle 15 kr.

500 Dutzend weiße rein leinene **Damentaschentücher**, das Dutzend fl. 2. 30.

Große rothe **Cachemire Tischdecken**, das Stück fl. 1. 45 u. fl. 2.

Große rothe **Cachemire Comodedecken**, das Stück fl. 1. u. fl. 1. 24.

10/4 breiten reich ramagirten **Vorhangsmull**, mit Bogen, die Elle 16 kr.

300 Stück schweren schwarzen **Molrens**, für Unterröcke, die Elle 22 kr.

10/4 breiten englischen **Waterproof**, mit und ohne Franzen, die Elle 48 kr.

10/4 breiten schweren **Buckskin** für Hosen und ganze Anzüge, die Elle fl. 1. 30. und fl. 2. —.

Glatten rothen wollenen **Unterrockstoff**, die Elle 15 kr.

Feinen weißen 8/4 breiten **Mull** für Kleider, die Elle 12 kr.

Musterabschnitte sämmtlicher Artikel sende in reichster Auswahl franco per Post.

Auch die kleinsten Aufträge werden wie bisher bestens besorgt.

Verkauf nicht nach Meter, sondern nach alter Elle.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Steinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 94. Mittwoch, den 6. August 1873.

Politische Uebersicht.

München, 1. Aug. Vom Ministerium ist den sämmtlichen Staats- und sonstigen öffentlichen Kassen die fernere Annahme der österreichischen Ein- und Zweiguldenstücke untersagt worden und es bleibt auch fernerhin die Annahme der niederländischen Ein- und Zweieinhalbguldenstücke, welche in Bayern schon seither als kassenmäßige Münzen nicht zugelassen waren, ausgeschlossen. — Ein vom vorigen Landtage an die Krone gerichteter Antrag hat jetzt seine Erklärung gefunden: der König hat genehmigt, daß vom 15. August angefangen die Dienststunden der Postanstalten, soweit es den Verkehr mit dem Publikum betrifft, in der Weise beschränkt werden, das Sonntags sowohl Vormittags als Nachmittags 2 Stunden ausfallen. — Die diesjährige Generalsynode für die protestantische Kirche Bayerns, für welche eben jetzt in den Diözesansynoden die Wahlen vorgenommen werden, soll in der ersten Hälfte des October und zwar nach Ansbach oder Bayreuth berufen werden.

München, 1. August. Die nach 3jähriger Abwesenheit in ihre Garnisonen eingerückten Truppen der aus Frankreich zurückgekehrten 2. bayerischen Division sind überall mit größtem Jubel empfangen worden. Der Inhaber des 10. Infanterie Regiments, Prinz Ludwig, führte dasselbe in Person in die Festung Ingolstadt.

München, 2. Aug. Eine unter dem Titel: „München ein Typhusherd" soeben erschienene Schrift des Medicinalrathes Dr. Bollsteiner macht viel Aufsehen, wird aber auch in der hiesigen Presse angegriffen, weil sie angeblich die Gefährlichkeit des hiesigen Bodens übertreibt. Thatsache ist jedoch, und der Verfasser beruft sich auch darauf, daß keine Garnison so sehr oder mehr am Typhus leidet, als die Militärbevölkerung München's, daß auf keiner deutschen Universität ebensoviel oder mehr Studirende am Typhus sterben als hier, und daß keine Volksdeputirtenversammlung so viel Deputirte an derselben Krankheit verliert, als die bayerische. Nach dem Verfasser ist hieran lediglich das schlechte, meist durch Jauche-Beimischung verderbene Trinkwasser schuld und würde durch Herbeiführung einer genügenden Menge guten Wassers der Gesundheitszustand Münchens ein normaler werden.

München, 2. August. Auf telegraphischen Befehl des Kriegsministeriums gingen 1 Offizier und 50 Mann des 1. Pionier-Bataillons zur Hilfeleistung nach Immenstadt ab. Die für Anfang September festgesetzten großen Manöver der preußischen und bayerischen Truppen zu Metz werden, vermuthlich wegen der Cholera-Gefahr, nicht stattfinden.

Dem Fuldaer Priesterseminar ist durch Regierungsbeschluß vom 2. ds. ab die seither gewährte Staatsunterstützung von 4000 Thlr. entzogen worden.

Posen, 3. August. Erzbischof Ledochowski ist zum 8. August vor die Criminalabtheilung des Kreisgerichts geladen zur verantwortlichen Vernehmung über seine nach Publikation der Kirchengesetze vollzogene Versetzung des Geistlichen Arndt nach Filehne.

Paris, 2. August. Das Paris Journal sagt: „In Folge der schwierigen Lage Spaniens ist nach Rochefort und Toulon Befehl ergangen zur Aussendung von drei Corvetten an die spanische Küste. Das Mittelmeergeschwader hat sich auf das erste Signal bereit zu halten.

Paris, 30. Juli. In Nancy herrscht gegenwärtig reges Leben. Fortwährend kommen Truppen an und gehen deren ab. Wie es heißt, sollen morgen die letzten deutschen Truppen abrücken. Die französischen Behörden halten den Tag der endgiltigen Räumung sehr geheim, da sie um jeden Preis die Kundgebungen zu Gunsten von Thiers und der Republik verhindern wollen. Den Fahnenhändlern in Nancy ist es verboten worden, Fahnen mit „Vive Thiers!" und „Vive la République!" in ihren Schaufenstern auszustellen. Dieselben werden aber doch in Masse gekauft, wie es denn überhaupt schwer fallen wird, die Nancyer zu verhindern, ihren Gesinnungen für den „Befreier" vollen Lauf zu lassen. In Remiremont wurden die Volkshallen, welche am letzten Sonntag nach dem Abzug der Deutschen die Straßen durchzogen und der Republik und Thiers Hochs darbrachten, von den Gendarmen ebenfalls auseinander getrieben. Der Maire der Stadt war für die Feier, der Unterpräfekt jedoch nicht, und als die Menge mit einer Musikbande an der Spitze und die Marseillaise singend an der Unterpräfektur ankam, gingen die Gendarmen mit gefälltem Bayonnet gegen dieselbe vor und trieben sie auseinander. Widerstand wurde nirgends geleistet. Auch kam es weder zu Verhaftungen noch zu Verwundungen. — Die zehn Personen, welche in Charleville bei der Befreiungsfeier verhaftet wurden, sind von zwei Monaten bis vierundzwanzig Stunden Gefängniß verurtheilt worden. — Am Schlusse eines „Die Räumung" überschriebenen Artikels sagt der der Regierung nahestehende „Constitutionnel": „Die Deutschen werden in einigen Tagen den französischen Boden verlassen haben, indessen noch zwei Provinzen zurückbehalten, und Frankreich wird so lange in Trauer sein, bis es Elsaß-Lothringen wieder erlangt hat. Mögen auf diplomatischem Wege oder durch Waffengewalt die französischen Fahnen wieder auf Metz und Straßburg aufgehißt werden, sicher ist, daß sie dort wieder wehen werden. Preußen hat einen furchtbaren Satz in Anwendung gebracht: das Recht des Stärkeren. In Frankreich erinnert man sich und unterrichtet man sich mehr, als unsere Nachbarn jenseits des Rheins glauben. Indem sie uns unser Geld nahmen, machten sie sich nur für das Blut bezahlt, welches sie vergießen mußten, und sie haben Leute genug verloren und ihre Ueberlebenden sind nothdürftig genug, daß wir ihnen verzeihen können. Aber sie haben uns zwei Provinzen genommen und damit haben sie ein schreckliches Konto in dem großen Schuldbuche unseres Grolles eröffnet. Und sie wissen jetzt, daß wir unsere Schulden bezahlen." (Das heißt doch deutlich gesprochen!

Gibraltar, 2. August. Die deutsche Panzer-Fregatte Friedrich Karl zwang die Insurgenten-Fregatten Victoria und Almansa, welche zum Zweck der Gelderpressung das offene Almiria bombardirten, von Malaga nach Cartagena zurückzukehren, wo sie blokirt gehalten werden. Contreras bleibt bis auf Weiteres an Bord des Friedrich Karl.

Madrid, 2. August. Nach einem Telegramm aus Gibraltar ist die Haltung der fremden Kriegsschiffe gegen die Schiffe der Rebellen so wie die Verhaftung Contreras' das Ergebniß einer Verständigung zwischen den Commandanten der deutschen, englischen und französischen Schiffe. Die Schiffe Almansa und Victoria, von englischen und deutschen Schiffen begleitet, werden heute in Cartagena ankommen. — Der ganze Generalstab Contreras' ist mit ihm an Bord des Friedrich Karl. — Das gleichfalls rebellisch gewordene Kriegsschiff

Digitized by Google

Villa de Madrid wird von einer fremden Fregatte überwacht, welche ihr nicht gestatten wird, das von den Truppen besetzte Arsenal Carrara bei Cadix zu bombardiren. — Die Epoca, von dem Verfahren Preußens redend, welches die Vigilante zurückerstattet hat, sagt, die deutsche Politik gebe den Beweis, daß ihr die seciale Ordnung in Spanien nicht gleichgültig sei. —

Als der General Martinez Campos gestern mit den Aufständischen von Valencia unter Parlamentärflagge unterhandelte, wurde verrätherischer Weise auf ihn und seine Begleiter gefeuert, so daß von Letzteren einige todt auf dem Flecke blieben. Trotz dessen hielt Martinez die heute Morgen ablaufende Frist, die den Rebellen zur Uebergabe gestellt ist, inne.

Perpignan, 4. Aug. Zu Manresa schoß das Regiment „Cadix“ auf den Oberstlen, einige Compagnien der Regimenter „Cadix“ und „Bayden“ verjagten ihre Offiziere.

Kaiserslautern, 5. August. (per Ztr.) Weizen 0 fl. — kr. Korn 6 fl. 08 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Spelz 6 fl. 01 kr. Gerste 5 fl. 14 kr. Haser 5 fl. 42 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Bicken 4 fl. 54 kr. Linsen 0 fl. — kr. Kornbrod 30 kr. 3 Pfd. Gemischtbrod 19 kr. 2 Pfd. Weißbrod 19 kr. Butter — kr. per Pfd. Eier 5 St. 0 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr.

Baumholder, 5. August. per Ztr. Weizen — Thlr. — Sgr. — Pf. Spelz — Thlr. — Sgr. — Pf. Korn 3 Thlr. 12 Sgr. — Pf. Gerste 3 Thlr. 13 Sgr. — Pf. Haser 2 Thlr. 9 Sgr. — Pf. Brod 7 Sgr. 0 Pf.

Neustadt, 2 August. Der Zentner Waizen 8 fl. 55 kr. Korn 0 fl. — kr. Spelz 6 fl. 13 kr. Gerste 5 fl. 34 kr. Haser 5 fl 30 kr.

Zur **feierlichen**

Preisevertheilung

an hiesiger Lateinschule nächsten Freitag **den 8. August**, des Nachmittags **präzis** 3 Uhr im **Phil. Koch'schen** Saale ladet ein.

Das k. Subrektorat.

Holz-Versteigerung

aus dem Gemeindewalde von **Schellweiler**, Schlag **Breitenbusch.**

Samstag, den **9. dss. Mts.**, Nachmittags 5 Uhr im Schulsaale zu **Schellweiler**, kommen aus obigem Walde zur Versteigerung:

10,000 eichen Bohnenstangen,
2400 eichen Schalwellen.

Kusel, den 2. August 1873.

Das Bürgermeisteramt,
Fr. Bell II.

Sonntag, den **10. August**, Mittags, findet im Walde am **Stockweiher**, nächst dem Königreicher Hof,

Waldfest

mit **Harmonie-Musik** statt.

Für gute Speisen und Getränke wird bestreitend gesorgt, und ladet hiezu freundlichst ein

Langenbach, den 5. Aug. 1873.

Ad. Fuchs Wittwe.

Ein tüchtiger

Schuhmachergeselle

findet bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei

Daniel Becker,
Schuhmacher in Kusel.

Epileptische Krämpfe
(Fallsucht.)
heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel
A. Witt,
Linden-Strasse 18. Berlin.

Landwirthschaftliches Fest in Zweibrücken

am 20. und 21. September 1873.

Preisevertheilung des kgl. Landgestüts, Pferde-Rennen (Sonntag 21. September Nachmittags 3 Uhr auf dem Exercirplatz); **Verloosung von Pferden** und **landwirthschaftlichen Gegenständen; Loose** hiezu à **36** kr., en gros mit **10% Rabatt**, zu beziehen durch das Bankgeschäft von **Hentzgé** und **Herold** in **Zweibrücken**. Samstags Nachmittags **Reunion** auf **Tivoli**, Abends 8 Uhr **Festball** im „Zweibrücker-Hof“.

Auf den Pfälzischen Bahnen 30% Fahrtag-Ermäßigung für die Festbesucher am 20. und 21. September.

Auxilium Orientis

bereitet aus den kostbarsten und seltensten Vegetabilien des Orients, berühmt durch ausergewöhnlich schnelle Wirkung bei:

Syphilis | beider Geschlechter. Die Kur dauert längstens 8 Tage und hat keinerlei nachtheiligen Folgen für den Körper. — **Preis 8 Thlr.**

Weissfluss | bei Frauen radical beseitigt nach 3 bis 5 Tagen; in sehr eingewurzelten Fällen Kurdauer 8 Tage. — **Preis 2 Thlr. 10 Sgr.**

Ausfluss der Harnröhre und Blasencatarrh | selbst ganz veraltete Fälle die hartnäckig allen Medicamenten widerstanden in 4 — 6 Tagen dauernd beseitigt. **Preis 2 Thlr. 15 Sgr.**

Wasch-Extract | Schutzmittel gegen geschlechtliche Krankheiten. — **Preis 1 Thlr.**

Strengste Discretion in allen Fällen.

Sämmtliche Medicamente sind mit Gebrauchsanweisung 2c. per Post gegen Eilendung des Betrages zu beziehen durch

Th. Gartmann, Berlin,
Berlin, Neue Jakobsstraße 13.

Liebig's
Steppenmilch (Kumys)
heilt
nach dem Ausspruche der medicinischen Autoritäten rascher und sicherer als alle bisher in der Therapie gekannten und angewendeten Mittel: **Lungenschwindsucht** (selbst im vorgerückten Stadium), **Tuberculose, Magen-** und **Darmkatarrh, Bronchialkatarrh, Anaemie** (Blutarmuth), in Folge anhaltender Krankheiten und protahirtem Mercurialgebrauch, **Scorbut**, und **Hysterie Körperschwäche.**

Pro Flacon 15 Sgr. (½ Thlr.) nebst Gebrauchsanweisung.

In Kisten von 4 Flacons ab zu beziehen durch

das General-Depôt von Liebig's Steppenmilch (Kumys)
Berlin, Gneisenaustrasse 7a.

NB. **Patienten, bei welchen alle angewendeten Mittel erfolglos geblieben sind, wollen vertrauensvoll einen letzten Versuch mit obigem Präparat machen.**

---

ohne Medicin.

Brust- u. Lungen-
ohne Medicin. ohne Medicin.
kranke finden auf naturgemässem Wege selbst in verzweifelten und von den Aerzten für unheilbar erklärten Fällen radikale Heilung ihres Leidens
ohne Medicin.
Nach specieller Beschreibung der Krankheit. Näheres brieflich durch
Dir. **J. H. Fickert,**
Berlin, Wall-Strasse Nr. 23.
ohne Medicin.

Frankfurter Börsenbericht.
vom 2. August 1873.

Preußische Kassenscheine	fl. 1	45¼
Preuß. Friedrichsd'or	fl. 9	57-58
Pistolen	„ 9	39-41
„ doppelte . . .	„ 9	39-41
Holländische fl. 10-Stücke	„ 9	52-54
Dukaten . . .	„ 5	32-34
Ducaten al marco . .	„ 5	32-34
20-Frankstücke . . .	„ 9	19½-20½
Englische Sovereigns	„ 11	46-48
Russ. Imperiales	„ 9	40-42

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

...nigl. Hof- und St...

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigsblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 95. **Freitag, den 8. August** **1873.**

Politische Uebersicht.

München, 6. Aug. Dem bevorstehenden Landtage wird ein Gesetzentwurf, betreffend die Erhöhung der Beamtengehalte vorgelegt; für einen Gulden werden zwei Mark festgesetzt; außerdem soll noch Wohnungsgeldzuschädigung eintreten.

München, 7. Aug. Gestern ereigneten sich wenige Cholerafälle. Der Gesammtbericht über Cholera und choleraverwandte Krankheiten weist vom 25. Juli bis 6. Aug. Abends 46 Erkrankungen und 16 Todesfälle aus.

Nach Berichten aus München hat der König einen neuerlichen Antrag auf Abschaffung des Helmes in der Armee entschieden mit dem Bedeuten abgelehnt, daß die Eigenart der Armee nicht weiter geschmälert werden solle.

Berlin, 2. August. Wie die „Deutschen Nachrichten" melden, hat angesichts des auffallend rasch sich vollziehenden Waffenretablissements in Frankreich das preußische Kriegsministerium für geboten erachtet, die eroberten französischen Chassepotgewehre so schnell als möglich in kriegstüchtigen Zustand setzen zu lassen, zumal die vollständige Ausrüstung der Armee mit dem neuen Mantergewehr erst zu Ende des Jahres 1875 wird vollendet sein können.

Berlin, 3. Aug. Nachdem das Reichsmünzgesetz vom 9. v. M. erschienen ist und alle Vorbereitungen getroffen werden, dasselbe so schnell wie nur irgend möglich ins Leben zu führen (wozu allerdings noch eine geraume Zeit gehört), soll, wie man hört, eine Verfügung des Unterrichts Ministeriums erscheinen, wodurch die Provinzial-Schulcollegien und Bezirks-Regierungen angewiesen werden sollen, darauf Bedacht zu nehmen, daß in den Schulen die Schüler schon jetzt mit dem neuen Münzsystem vertraut gemacht werden. Schon sind alle Anordnungen für die Einziehung der älteren Münzen getroffen, doch kann damit selbstverständlich nur allmälig vorgegangen werden.

Wilhelmshaven, 5. Aug. Der Oberwerftdirector Praxmüsnsky ist von hier abgegangen, um das Commando des deutschen Geschwaders in den spanischen Gewässern an Stelle des von dort abberufenen Capitäns zur See Werner zu übernehmen.

Berlin, 6. August. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" schreibt in Anknüpfung an die Abberufung des Capitäns Werner: Das bisherige Verhalten desselben habe nicht die Genehmigung der Regierung gefunden. Nunmehr werde die Rückkehr und bereits angeordnete Verantwortlichkeit desselben bereits abzuwarten sein. Der neue Commandant des Geschwaders in den spanischen Gewässern treffe etwa am 12. dieses Monats in Gibraltar ein. Die für die Haltung des Geschwaders maßgebenden Grundsätze blieben selbstverständlich unverändert. Die Aufgabe des Geschwaders sei, unter Vermeidung jeder Einmischung in die innern Kämpfe Spaniens lediglich für den Schutz des Lebens und Eigenthum der dortigen Deutschen zu sorgen. Die „Prov. Cor." konstatirt die Erledigung des Vigilante Falles durch die Abberufung des Capitäns Werner. Die Abberufung bestätigte die Auffassung, daß derselbe ohne Ermächtigung gehandelt habe und die Reichsregierung jede Verantwortlichkeit für den Vorgang ablehne, welcher die thatsächliche Anerkennung der Madrider Regierung hätte involviren können.

Der Bischof Kött von Fulda hat auf Zureden seiner Kapitulare hin beschlossen, bezüglich des die Schließung des Knabenseminars verfügenden Erlasses der Oberpräsidenten beim König vorstellig zu werden und diesen um Zurücknahme der Maßregel zu bitten. Falls dieser Schritt sich als vergeblich erweisen sollte, will sich der Bischof der Ausführung des Beschlusses bis auf das Aeußerste widersetzen.

Der neugewählte Bischof der Altkatholiken, Professor Reinkens, beabsichtigt, wie die „N. Nachr." melden, seine Professur in Breslau erst dann aufzugeben, wenn die Altkatholiken vom Staate definitiv als kirchliche Corporation anerkannt sein werden, da seine neue Stellung erst dann genügende materielle Sicherung erhalten kann. Herr Dr. Reinkens wird daher, obwohl in Bonn wohnhaft — zu Anfang des Semesters sich nach Breslau begeben, um seine Vorlesungen wieder zu beginnen.

Paderborn. Das Westf. Volksbl. schreibt: „Auch Bischof Konrad hat ein Reskript der Regierung erhalten, welches ihm anzeigt, daß alle diejenigen Cleriker, welche von nun an in seinem vom Staate nicht anerkannten Seminar (zweig. Lehranstalt) ihre Ausbildung empfangen, das Staatsexamen abzulegen verweigern und bei ihrer Anstellung in der Seelsorge vom Staate nicht anerkannt werden, weder durch die Subdiaconats- noch durch die Priesterweihe von der Erfüllung ihrer Militärpflicht entbunden werden."

Posen, 5. Aug. Am Sonntage wurde, dem Vernehmen nach, K. Filehne den durch den Landrath zusammenberufenen Mitgliedern der dortigen katholischen Gemeinde eine amtliche Bekanntmachung vorgelesen, in welcher dem ohne staatliche Zustimmung durch den Erzbischof Ledochowski zum dortigen Propst ernannten Geistlichen Arndt die Befugniß kirchliche Handlungen zu verrichten, abgesprochen, dieselben als unglitig und strafbar bezeichnet und die Gemeindeglieder gewarnt werden, ihn zur Verrichtung von Messen und Taufen zuzuziehen.

Aus Oberhessen, 1. August. Im Großherzogthum Hessen hat sich unterm 4. Juni d. J. zu Gießen „ein deutscher Volksverein" gebildet, dessen conservatives Programm ist: Aufrechterhaltung und Befestigung des Deutschen Reiches unter dem Könige von Preußen als Deutschen Kaiser; Bewahrung und Stärkung der Wehrkraft unserer Armee; Selbstständigkeit der zum Deutschen Reiche verbundenen Staaten nach Maßgabe der Garantie der Reichsverfassung; Staat und Kirche in Gemeinschaft, Selbstständigkeit und Freiheit der letzteren, speziell Wahrung des Rechts der evangel. Kirche; confessionelle Volksschule und Freiheit des Unterrichts auch für die Kirche unter gesetzlich geregelter Aufsicht des Staates. Der Verein, der sich über das Großherzogthum, sowie über Nassau und den preuß. Kreis Wetzlar bis jetzt erstreckt, hat zu seinem Organ „den Deutschen Volksfreund."

In Betreff der deutschen Kanonenboot-Flotille wird berichtet, daß deren Umwandlung in eine ausschließlich aus Kanonenbooten nach der neuen Albatroß-Klasse bestehenden Flotten-Abtheilung in dem Verhältniß stattfinden soll, als fernere Ausrangirungen der noch vorhandenen und von 1858 bis 1865 erbauten Kanonenboote 1. und 2. Klasse erfolgen werden. Die Zahl dieser letzteren hat in ihrem höchsten 1865 erreichten Bestand 8 Kanonenboote 1. und 13 2. Klasse betragen, von welchen jedoch noch in demselben Jahre das

Digitized by Google

Krokodil ausrangirt werden mußte. Im vorigen Jahre hat der gleiche Vorgang mit dem Kanonenboot 1. Klasse Chamäleon und den Kanonenbooten 2 Klasse Pfeil, Jäger, Schwalbe und Wespe stattgefunden, so daß zur Zeit nur noch 6 dieser Boote 1. und 11 2. Klasse vorhanden. Von der vorerwähnten neuen Kanonenbootklasse sind bisher nur der Albatroß und der Nautilus gebaut worden, so daß sich, diese inbegriffen, demnach die Zahl der Fahrzeuge der Kanonenbootsflotille zu 19 stellt, während der Bestand derselben in dem neuen Flottengründungsplan nur zu 18 angenommen ist.

Metz, 2. Aug. Wie wir aus sicherer Quelle erfahren, wird beabsichtigt, die Gendarmerie in den benachbarten Grenzorten zu verstärken. Seit dem Beginn der Räumung nämlich haben fast jeden Sonntag Reibereien zwischen den Bewohnern der anliegenden französischen und lothringischen Dörfer stattgefunden und es steht zu befürchten, daß solche noch vollständig erfolgter Räumung noch häufiger vorkommen werden. Den Hauptgrund dieser nicht selten mit Schlägereien endigenden Streitigkeiten bildet meist der den Lothringern vorgeworfene Mangel an opferwilligem Patriotismus. Jenseit der Grenze scheint man auch jetzt noch jeden Lothringer, der es, statt zu optiren und in Algier zu verhungern, vorzog, ruhig auf seiner Scholle zu bleiben, als Verräther an der heiligen Sache Frankreichs zu betrachten. Ob aber Prügel das rechte Mittel sind, den angeblich mangelnden Patriotismus anzufachen, dürfte doch sehr fraglich sein.

Der „letzte Deutsche," welcher aus Mezieres ausmarschirte, ein Offizier von der Occupationsarmee, berichtet darüber im Lond. Aug.: Als wir vor der Stadt waren, stürzte Alles auf den Wall, um uns unverständliche Worte — wahrscheinlich Drohungen — nachrufen zu können. Die Landbewohner sahen so gleichgültig drein, als wenn sie die ganze Sache nichts angehe; doch rief mich einer traged an: „Nix revanche!" Ich antwortete ihm: „Vielleicht doch!" Er: „Dies mal kommen wir" und lachte äußerst verzagt. Ich: „Wohlan kommt nur! Ihr sollt uns willkommen sein, wie das letztemal." Hierauf schüttelte er ärgerlich den Kopf.

In Frankreich sollen Maßregeln gegen die Freimaurer ergriffen werden. Die Regierung hat deßhalb an die Präfekten folgende Fragen gestellt: 1) Wie viele Mitglieder hat die Loge? 2) Wie heißen dieselben? 3) An welchem Tage versammelt sie sich? 4) Hat die Loge eine gesetzliche Ermächtigung?

Eine in Paris erscheinende religiöse Zeitschrift: „Le Rosier de Marie", welche zu Ehren der heiligen Jungfrau herausgegeben wird, veröffentlicht die Weissagungen eines neuen ultramontanen Propheten, den Migr. Villon unter seinen besonderen Schutz genommen hat. In dieser famosen Prophezeiung heißt es: „Ein neuer Krieg wird bald zwischen Frankreich und Preußen ausbrechen. Ein fürchterliches Kriegswerkzeug wird von einem Franzosen erfunden werden." Dann folgt die Beschreibung der ersten Kriegsbegebenheiten und endlich die der entscheidenden Schlacht und ihre Folgen: „Am Vorabend der großen Schlacht fordern die Italiener Nizza zurück und dringen schon in der Richtung auf Lyon vor, aber sobald sie die allgemeine Niederlage der Preußen erfahren, gehen sie über die Gränze zurück. Entscheidende Schlacht zwischen den Franzosen und den Deutschen. Große Eile der Bewaffnung; vollständiges Schweigen in dem französischen Heere; es ist aufgestellt auf einer unbewaldeten Höhe, hat zu seiner Rechten eine Ebene und vor sich einen Kanal, einen Wald und die Preußen in furchtbarer Anzahl. Der französische Generat verzweifelt an dem Erfolge, aber man beruhigt ihn. Das Gefecht beginnt, die Niederlage der Preußen ist vollständig; der Kanal ist gefüllt mit Leichen. Der Feind zählt 90,000 Kampfunfähige. Man verfolgt die Preußen, welche ihre Bagage im Stiche lassen; ihre erste Armee flieht über Chalons, Verdun, Thionville, Koblenz, Mainz bis Königsberg. Die zweite Armee, an der Loire geschlagen, flieht über Nancy und Metz. Die dritte flieht durch das Elsaß. Unsere drei siegreichen französischen Armeen rücken bis Berlin vor, wo man Papiere auffindet, die Rußland, Italien und Spanien kompromittiren, und man rückt über Berlin hinaus. Unsere drei Armeen vereinigen sich vor Königsberg und liefern den vereinigten Preußen und Russen eine Schlacht. Rußland streckt die Waffen, man unterzeichnet einen Frieden mit ihm. Preußen hört auf zu existiren. Polen wird hergestellt. Oesterreich gibt die polnischen Provinzen heraus, aber wird noch der Seite von Griechenland hin entschädigt. Die Gränzen Frankreichs erstrecken sich bis Frankfurt und umfassen einen Theil von Bayern. Der Papst erlangt seine Rechte wieder. Italien, geschlagen, wird in drei Königreiche getheilt. Der kranke Papst stirbt gegen das Ende des italienischen Feldzuges. Herstellung der legitimen Fürsten in Spanien." Eine weitere Prophezeiung betrifft die Schweiz. Dort wird die verfolgte katholische Kirche triumphirend aus dem Kampfe hervorgehen. Die Schweiz wird ihre Republikanische Staatsform nicht verlieren, aber unter das Protektorat des heiligen Vaters gestellt werden!

London, 4. August. In der heutigen Sitzung des Unterhauses antwortete Unterstaatssecretär Enfstib auf die von Brewer und Otway an die Regierung gerichteten Anfragen und erklärte, daß der Capitän des englischen Kriegsschiffes „Digern" bei der Vigilante-Affaire nur als Zeuge bei Untersuchung des Vertrags zwischen dem Capitän der „Vigilante" und dem Commandanten des „Friedrich Carl" betheiligt gewesen sei. Sodann theilte er die an die Marine-Offiziere ergangene Instruction mit. Dieselbe laute, die Kriegsschiffe der Insurgenten nur im Falle seeräuberischer Handlungen gegen englische Unterthanen und deren Interessen als Piraten zu behandeln, sowie etwaige Gefangene auf den Insurgentenschiffen an die spanische Regierung nicht auszuliefern und endlich Bombardements von Städten bis nach der Sicherung der englischen Bewohner und deren Eigenthum zu verhindern.

Madrid, 4 Aug. Die Artilleristen von Cadix wendeten sich heute von der Rebellion ab, arretirten die revolutionäre Junta und lieferten dieselbe den in Cadix einziehenden Truppen aus. Ganz Andalusien ist in vollständigem Frieden. Das Bombardement von Valencia wird fortgesetzt.

Madrid, 5. Aug. Die Insurgenten von Cadix sind gänzlich demoralisirt. Dieselben verhafteten gestern mehrere reiche Personen, um das Lösegeld zu erpressen. Die Artillerie verließ darauf die Insurgenten. Die Junta legte die Gewalt in die Hände des Consularcorps, welches Rances zum Präsidenten der provisorischen Junta ernannte. Rances zeigte der Madrider Regierung an, daß er den Posten nur annehme, um zu verhindern, daß ausländische Schiffe Truppen an das Land setzen. General Pavia hält heute Nachmittag seinen Einmarsch in Cadix. Die Insurgenten in Valencia erschossen die Mitglieder der Junta, welche von Uebergabe sprachen.

Madrid, 5. Aug. Officiöse Mittheilungen besagen: Die Energie der Regierung macht Eindruck. Nach der Einnahme Sevillas kämpfte die Armee Bejazifierung. Der Angriff auf Valencia wird kräftig fortgesetzt: man hofft, die Stadt heute noch zu bezwingen. Nach Unterdrückung der republikanischen Aufstände wird die Regierung große Thätigkeit gegen die Carlisten entfalten.

Ueber die Einnahme von Sevilla und die Schandthaten welche die Aufrührer noch in den letzten Augenblicken des Kampfes verübt haben, berichtet ein Telegramm, welches der Minister des Innern in der Kammer verlas: „Der 29. Juli war ein Tag der Trauer, ganze Häuserviertel brannten in Petroleumgammen. Alles jetzt vorüber. Der Gouverneur hat Besitz ergriffen. Die verbrannten Häuser gehören meist zum Stadtheile San Bartolomé, Straße de Enclfos und Sant Maria la Blanca. Der Palast Altamira und fünf anstoßende Häuser sind in einen Aschenhaufen verwandelt. Bis San Nicolas erstreckte sich das Feuer. Einige Häuser an der Barricade und andere in der Straße del Candilejo wurden von den Rebellen geplündert. Der Alcazar, das Consulat und die Kathedrale haben nicht gelitten. Stadtviertel de la Carne und benachbarte Gebäude zwischen den Thoren de la Carne und del Oratorio in Brand." Ein anderes Telegramm meldet: „Die Brände sind gelöscht. Den Rebellen wurden 70 Kanonen abgenommen. General Pavia hielt einen glänzenden Einzug an der Spitze der Truppen, von dem Volke jubelnd begrüßt." Die Angabe, daß der Kampf 800 Verluste herbeigeführt habe (wohl Todte, Verwundete und Gefangene zusammengerechnet) ist wahrscheinlich übertrieben. In den Cortes gab sich die größte Erbitterung gegen die Brandstifter und zumal gegen den General Pierrad, den leider entkommenen Rebellenführer in Sevilla, kund. Selbst ein Mitglied der äußersten Linken, der Abgeordnete Payela, machte seinen Gefühlen in der charakteristischen Aufforderung Luft, es möge doch Jemand aufstehen, den General Pierrad zu vertheidigen, damit er dem Elenden die Zunge ausreiße.

In Huesca sind 17 Agenten der Internationalen, welche sich dort eingefunden hatten, um einen Aufstand anzufachen, verhaftet worden.

Digitized by Google

Verschiedenes.

* **Kusel**, 8. Aug. Am **Sonntag** den **31. ds. Mts.**, Nachmittags 2 Uhr, findet zu **Altenglan** im **Rumpf**'schen Saale ein **landwirthschaftliches Kränzchen** statt. Es wird hierbei Herr Professor Dr. **May** aus Weihenstephan einen Vortrag über die landwirthschaftliche Thierzucht halten.

— **Speier**, 29. Juli. Als Termin für die Abhaltung der Prüfung zum Einjährig-Freiwilligendienste wurde der 24. September d. J. bestimmt.

— Bei der Prüfung der heurigen Conscribirten hat, wie schon früher gemeldet, die Pfalz mit 13,6 Prozent Unwissenden den Preis davongetragen. Nach derselben kommt Oberpfalz mit 11, Niederbayern mit 9, Oberfranken mit 6, Oberbayern mit 6, Mittelfranken mit 5, Schwaben mit 3 und Unterfranken mit 2 Prozent. —

— **Kaiserslautern**, 7. Aug. In der heutigen Sitzung des Zuchtpolizeigerichts kam die Anklage des Strumpfwebers Martin aus Kusel gegen den Bischof von Speier zur Verhandlung. Die Incompetenzerklärung des Gerichtes, wie sie der Vertheidiger des Bischofs beantragte, wurde abgewiesen und die Zuständigkeit der sämmtlichen Gerichtshöfe anerkannt. Die weitere Verhandlung der Sache wurde auf 21. l. M. anberaumt, sofern der Bischof gegen diesen Spruch nicht Appellation erhebt.

Der „Kaiserslauterer Zeitung" wird **Aus dem Moor** geschrieben: (Der neue Kreuzzug.) Wohl im Hinblick auf das große Jubeljahr, das 1874 ausgeschrieben werden soll, beliebt man jetzt aller Orten die Mutter Gottes erscheinen zu lassen und Wallfahrten und Prozessionen zu veranstalten. Dann wird wohl das Steinchen sich lösen, das den Kolos des Deutschen Reiches zerschmettert. Auch bei der letzten Wanderreise des Bischofs von Speyer wurde in unserer Gegend Alles in Bewegung gesetzt. In Landstuhl, dessen katholischer Pfarrer sich unlängst durch eine mit „Schuft" gespickte Ansprache auf der dortigen Katholikenversammlung hervorgethan, wurde der Bischof wie ein Souverän empfangen und im Triumph nach Kirchmohr geleitet. In dem Moor, insbesondere zu Niedermohr sollte es etwas sumpfiger hergehen. Es kam eine Procession aus M. hier durch. Ein junger Bauersmann war auf seiner Wiese beschäftigt, Krummet zu holen. Beim Herannahen der Procession lehnte er sich an einen etwa 10—12 Meter von der Straße entfernten Baum, sein Pfeifchen rauchend. Wären keine Pharisäer im Zuge gewesen, welche um sich herum geschaut haben, ob man ihre Frömmigkeit sehe, sondern hätte man in sich und auf das Bild des Gekreuzigten geschaut, welches vorangetragen wurde, man hätte den Söldner am Baum nicht bemerkt. Er mag sich gegen das religiöse Gefühl versehlt haben. Bauersleute haben einmal das zarte Gefühl nicht, seien es Protestanten oder Katholiken. Was soll man aber sagen von dem Benehmen eines hochwürdigen Priesters und wo mag ein solcher seine ästhetischen Studien gemacht haben, wenn er wie ein Tiger auf den jungen Menschen losstürzt mit den Ausdrücken: Du schlechter Kerl, thuest gleich die Pfeif aus dem Maul? Du Lausbub? Du Schuft? x. ist kein Polizeidiener da?? Ist das die Stimmung, in welcher ein höchwürdiger Herr im Ornate dem Kreuz folgt oder ist es mehr die Stimmung eines römischen Söldners und päpstlichen Zuaven, dem nur das Schwert fehlt, um drein zu schlagen? Jetzt die Hauptsache. Beim Weitergehen gab er seiner lauschenden Umgebung den Wink: „Merkt Euch diesen Schuft." Und die nähere Erläuterung zu diesem Wink hat der geistliche Herr später auch noch zu geben beliebt: „Man hätte ihn an den Baum binden und geißeln sollen": nur ein Wort und man hätte ihn zerrissen."

Das der Honig, welcher den geistlichen Lippen entströmte!! Man weiß nicht, ob durch eine solche Scene eine besonders streng kath. Gesinnung documentirt werden sollte oder ob es allzusehr im Innern gährt und siedet, und das Sicherheitsventil wie bei einem papinischen Topf, sich zuweilen öffnen muß, damit der Topf nicht platz. Wir kennen unsere „Papenheimer" und wissen, worauf es hinaus will: es soll das kath. Volk fanatisirt und der kommende große Kreuzzug eingeleitet werden." Nur der weltliche Arm fehlt, sonst würden solche Ketzer zerfetzt, gerädert und verbrannt. Mögen diese Herren den Teufel nicht so oft und schwarz an die Wand malen, sonst könnte er ihnen vielleicht am Ersten die Zähne zeigen.

— Derselben Zeitung wird ferner aus **Kusel**, unterm 2. August mitgetheilt: In Ihrem Blatte vom 31. Juli steht ein Artikel: „Aus dem Moor" überschrieben, welcher sich auf die Unduldsamkeit der Katholiken (Römlinge) gegen Andersgläubige bei öffentlichen Umzügen bezieht. Ein Gegenstück dazu ist kürzlich hier vorgekommen.

Die hiesige protestantische Kirche erhielt seiner Zeit von dem König 8 Ctr. Kanonenmetall zum Guß einer Glocke geschenkt. Diese wurde am vergangenen Sonntag eingeweiht. Das Festprogramm lautete: Samstag Abend Einläuten des Festes mit 3 Glocken, Sonntag Morgens 6 Uhr Läuten mit 3 Glocken mit 3 Pausen. In jeder der Pausen spielt die Musik einen Choral von der Kirchentreppe herab, zum Schluß Festgeläute."

Bei Abspielung des letzten Chorals kam eine Chaise die Stadt heraufgefahren, fuhr durch die Zuhörer durch und mit Peitschenknall vor das katholische Pfarrhaus (daselbe steht gleich neben der protestantischen Kirche) und hielt hier still; der hiesige katholische Pfarrer kam heraus mit einem Amtsdruder, den er bis an die Chaise begleitete, dieser legte sich ein und die Chaise fuhr weg, und dies geschah Alles während der Abspielung des Chorals. Bemerkt wird dabei, daß bei Weitem die Mehrzahl der hiesigen Bevölkerung protestantisch ist und angenommen, dieselbe wäre von derselben Unduldsamkeit beseelt, die sich bei den öffentlichen Umzügen der Katholiken so häufig zeigt, so hätte es einen schönen Scandal geben können. Indessen die Sache verlief in Folge des Taktes der Protestanten ruhig. Eine öffentliche Rüge verdient ein solches Benehmen aber doch. Zu erwähnen wäre noch, daß es sich höchstens um einen Aufschub von 8—10 Minuten handelte, nach dieser Zeit war die Festlichkeit zu Ende; oder wenn der Herr Pfarrer nicht so lange warten konnte, so hätte es ihm gewiß nichts geschadet, wenn er die 20 Schritte über den Festplatz zu Fuß gegangen wäre und sich dann in die Chaise gesetzt hätte. (Correspondent erklärt, Augenzeuge dieser Thatsachen gewesen zu sein und ist bereit, auf Verlangen noch viele Zeugen zu stellen.)

— In Pirmasens traten vor 8 Tagen wieder 7 Katholiken zur protest. Kirche über. — Am 30. Juli hat ein Gewitter in der Gemeinde Weisenberg, Harzberg, Schauerberg und Hermersberg schweren Schaden angerichtet. —

Nach dem nun publizirten Reichsmünzgesetze wird es künftig im Deutschen Reiche folgende 11 Geldsorten geben:

		I. aus Gold:			
1	20-Markstück	= 6 Thlr. 20 Gr.	=	2000	Pf.
1	10-Markstück	= 3 „ 10 „	=	1000	„
		II. aus Silber:			
1	5-Markstück	= 1 Thlr. 20 Gr.	=	500	Pf.
1	2-Markstück	= „ 20 „	=	200	„
1	1-Markstück	= „ 10 „	=	100	„
1	½-Markstück	= „ 5 „	=	50	„
1	⅕-Markstück	= „ 2 „	=	20	„
		III. aus Nickel:			
1	1/10-Markstück	= Thlr 1 Gr.	=	10	Pf.
1	1/20-Markstück	= „ ½ „	=	5	„
		IV. aus Kupfer:			
1	1/50-Markstück	= Thlr. 1/5 Gr.	=	2	Pf.
1	1/100-Markstück	= „ 1/10 „	=	1	„

— **Rosenfeld**, 31. Juli. Unsere Stadt ist heute wieder eine Stätte des Jammers und Entsetzens geworden, nicht durch Feuer oder Hagel, sondern durch den Tod. Es war und auf heute die Besatzung der Burg Hohenzollern, 112 Mann stark, die in ihre Garnison Freiburg zurückkehrte, angesagt, zu deren freundlichem Empfang Alles bereit war, der aber ein trauriger werden sollte. Denn eine Viertelstunde von hier und noch in der Stadt wurden viele von der drückenden Hitze niedergeworfen. Einige erholten sich wieder, aber 8 erlagen und liegen nun, nachdem sie Morgens fröhlich den Zollern verlassen, als Leichen in einem hiesigen öffentlichen Gebäude, während andere 3 noch zwischen Tod und Leben schweben. Dem Commandirenden kann kein Vorwurf gemacht werden, da er nach einstimmigem Zeugniß der Soldaten ihnen den Marsch auf jede Weise zu erleichtern gesucht hat.

— **London**, 2. August. Der von London nach Schottland heute abgelassene Expreßzug ist in der Nähe von Wigan verunglückt. Es gab 10 Todte und 30 mehr oder weniger schwer Verletzte.

Das neue Blatt 1873. Nr. 46 ist soeben eingetroffen und enthält: „Die neue Magdalena." Von Wilkie Collins. — „Von der Wiener Weltausstellung." Ori-

Digitized by Google

nalbeiträge des neuen Blattes XV. „Am Bosporus." Von Wilhelm Rullmann. — „Unser Herr Registrator." Ein Charakterbild von Karl Chop. — „Noch einmal Chiwa." (Mit Illustrationen.) — „Aerztliches Sprechzimmer. „Das asiatische Gespenst." Von Dr. Neiber. — „Ein Hofconcert unter August dem Starken." Von E. Bely. — „Der Bergrath." Criminalgeschichte von Ernestine von E. — „Damenfeuilleton." „Emancipation durch Arbeit." — Ein Kapitel über und für Frauen." Von Dr. H. Penn. — „Handel und Verkehr." — „Allerlei": „Zeitgemäß." — „Politisches Orchester." — „Neue Wäsche." — „Ein Knabe." — „Zur Geschichte der künstlichen eisernen Hände." — 2c. — An Illustrationen: „Humor von der Wiener Weltausstellung." Originalzeichnung von P. Wagner." — „Plan der Stadt Chiwa." — „Fahrgelegenheit in Chiwa." — „Transport der russischen Chiwa-Expedition über die Berge." — Das neue Blatt ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Anstalten für den mäßigen Preis von 15 Sgr. vierteljährlich.

Kusel, 8. August. per Ztr. Weizen 0 fl. — kr. Korn 6 fl. 16 kr. Gerste 0 fl. — kr. Spelz 5 fl. 51 kr. Hafer 5 fl. 39 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 2 fl. 42 kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Brod 6 Pfd. 27—29 kr. Butter 39 kr. Eier 1 Dyd. 24 kr. Ochsenfleisch 22 kr. Rindfleisch 20 kr. Kuhfleisch 20 kr. Hammelfleisch 20 kr. Kalbfleisch 18 kr. Schweinefleisch 22 kr. Faselfleisch 18 kr.

Landstuhl, 4. August. (per Zentner.) Weizen 0 fl. — kr. Korn 5 fl. 50 kr., Spelz 0 fl. 30 kr., Hafer 5 fl. 48 kr. Gerste 0 fl. — kr. Mischfrucht — fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr., Wicken 0 fl. — kr., Erbsen 0 fl. — kr. 6 Pfd. Kornbrod 27 kr. 1 Pfd. Butter 40 kr. Eier 1 Dyd. 24 kr. Kartoffeln 2 fl. 30 kr.

Neustadt, 5. August. Der Zentner Waizen 8 fl. 51 kr. Korn 5 fl. 45 kr. Spelz 6 fl. 07 kr. Gerste 0 fl. — kr. Hafer 0 fl — kr.

Speyer, 5. August. Der Centner Waizen 9 fl. 03 kr. Korn 0 fl. — kr. Gerste 5 fl. 51 kr. Spelz 6 fl. 10 kr. Hafer 5 fl. 45 kr. Spelzkern 0 fl. — kr.

Holz-Versteigerung

aus dem Gemeindewalde von **Schellweiler**, Schlag **Breitenbusch.**

Samstag, den **9. dss. Mts.**, Nachmittags 5 Uhr im Schulsaale zu **Schellweiler**, kommen aus obigem Walde zur Versteigerung:

10,000 eichen Bohnenstangen,
2400 eichen Schälwellen.

Kusel, den 2. August 1873.

Das Bürgermeisteramt,
Fr. Bell II.

Sonntag, den **10. August**, Mittags, findet im Walde am **Stockweiher**, nächst dem Königreicher Hof,

Waldfest

mit **Harmonie-Musik** statt.

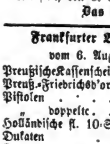
Für gute Speisen und Getränke wird bürgerlichst gesorgt, und ladet hiezu freundlichst ein

Langenbach, den 5. Aug. 1873.

Ad. Fuchs **Wittwe.**

Freiwillige Feuerwehr.

„Achtung!"



Nächsten Sonntag, Morgens 6 Uhr: General-Marsch zum Sammeln der Steiger (nicht Retter) und Spritzen-Abtheilung zur Uebung.

Kusel, den 8. August 1873.

Das Commando.

Frankfurter Börsenbericht.

vom 6. August 1873.

Preußische Kassenscheine fl.	1	45½
Preuß.-Friedrichsd'or	fl. 9	57½-58⅓
Pistolen	„ 9	39-41
„ doppelte	„ 9	39-41
Holländische fl. 10-Stücke	9	52-54
Dukaten	„ 5	31-33
Ducaten ai marco	„ 5	33-35
20-Frankenstücke	„ 9	19½-20½
Englische Souvereigns	„ 11	46-48
Russ. Imperiales	„ 9	40-42

Bekanntgebung.

Der bayer. Frauenverein beabsichtigt, unter Protection seiner hohen Stifterin, ihrer Majestät der Königin-Mutter, Anstalten zu gründen, in welchen weibliche Krankenpflegerinnen gebildet werden, die sowohl in Kriegs- als in Friedenszeiten diesem edeln Beruf ihre Zeit und Kräfte widmen. Es werden in solchen Anstalten Mädchen oder Frauen aufgenommen, die nicht unter 21 und nicht über 40 Jahre zählen, und ein Gesundheits- und gutes Leumundszeugniß mitbringen. Sie sollen einen Lehrcursus von 6 Monaten durchmachen, erhalten freie Kost, Wohnung und Dienstkleidung und außerdem monatlich 4 Thlr. Taschengeld, verpflichten sich dagegen, nach beendigter Lehrzeit 3 Jahre in der Anstalt zu verbleiben. Nähere Auskunft ertheilt, Bewerberinnen auf dem Bezirk Kusel,

Der Kuseler Frauenverein.

Unentbehrlich

für

Privat-Capitalisten

ist der täglich (sofort nach der Börse) in Berlin erscheinende

„Börsenwächter"

wegen seines gesammten Inhaltes sowohl, wie insbesondere seines ausnehmend

vollständigen Courszettels

halber (welcher alle für die Aktionaire wissenswerthen Angaben und gleichzeitig zuverlässige Andeutungen über Werth und Unwerth der verschiedenen Effekten enthält), ferner wegen seiner offenen praktischen und rücksichtslosen

Rath- und Auskunfts-Ertheilung,

der auf zuverlässige Erkundigungen nur nach wirklicher Ueberzeugung ertheilten

Praktischen Winke

für Börsen-Speculation und seiner correcten, sofort nach stattgehabter Ziehung veröffentlichten

Ziehungs-Listen

aller Prämienloose, Pfandbriefe 2c.

Sowohl die Expedition, **Berlin, Schloßplatz 6,** sowie sämmtliche Postanstalten nehmen Quartals- und Monats-Abonnements entgegen. Preis pro Quartal 2 Thlr., pro Monat 20 Sgr. — in Preußen excl. der Stempelsteuer.

Probe-Nummern gratis und franko.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 96. **Sonntag, den 10. August** **1873.**

Politische Uebersicht.

München, 4. August. Mit der bevorstehenden Organisation des altkatholischen Bisthums wird natürlich auch an die bayerische Regierung die offizielle Frage kommen, wie sie sich zu dem neuen Bischof stellen will, der auch aus der Mitwohl bayerischer Altkatholiken hervorgegangen ist und eine Reihe von Gemeinden im Königreich unter seiner geistlichen Hoheit hat. Würde trotzdem die Beantwortung mit derselben Schnelligkeit vor sich gehen, welche der Bitte der hiesigen altkatholischen Gemeinde zur Einräumung einer im Staatseigenthum befindlichen Kirche gegenüber eingehalten worden ist, oder in einer ähnlichen Angelegenheit der Altkatholiken Erlaugens beliebt wurde, so möchte Bischof Reinkens noch manchen Tropfen Rheinwasser zu seinem Bischofssitze vorüberfließen sehen, ehe diese Frage für die Altkatholiken in Bayern so wichtige Angelegenheit entschieden wird. Auch hier hat sich jedoch die Sachlage in so fern erfreulich geändert, als unmöglich im Deutschen Reiche die den Altkatholiken von den Einzelstaaten zu gewährende Behandlung eine prinzipiell verschiedene sein kann, und das von Preußen zu gebende Beispiel nicht auf Grund neuer, angeblich berechtigter bayerischer Eigenthümlichkeiten hier in sein Gegentheil zu verkehren ist. Wenn man bei gewissen Vorschlägen einwendet, daß im Gesetzgebungswege augenblicklich nichts zu machen ist, weil sich für neuvorzunehmende Gesetze im Sinne staatsbürgerlicher und religiöser Freiheit eine Mehrheit nicht erzielen lasse, so bleibt doch eine ganze Fülle von Handlungen übrig, welche innerhalb der eigentlichen Religionssphäre liegen und die Sympathie der bayerischen Staatsregierung mit der täglich wichtiger werdenden altkatholischen Bewegung thatkräftig, nicht blos in Worten darthun würden, wie dergleichen jetzt in Preußen und Baden nach einem ersichtlich feststehenden Plane geschieht.

Regensburg, 4. Aug. Se. Maj. der deutsche Kaiser hat von hier aus 1000 Reichsmarken nach Cham für die Abgebrannten senden lassen.

Berlin, 5. August. Es sind nunmehr alle Vorkehrungen getroffen, um mit der Einziehung der älteren preußischen Münzen vorzugehen. Zunächst sollen die vom Jahre 1750 bis einschließlich 1816 auf freien Stempeln geprägten preußischen Thaler, sowie die vom Jahre 1817 bis einschließlich 1822 im Ringe geprägten preußischen Thaler, welche auf der einen Seite das Brustbild des Königs in Uniform und auf der andern Seite den Adler auf Trophäen zeigen, eingezogen werden. Die Postanstalten und die kgl. preußischen Kassen sind angewiesen worden, diese Münzen einzusenden.

Fulda, 7. Aug. Die Deßignation des Dipperger Pfarrers und Domkaplans Seltens des Bischofs ist Seitens der Regierung nicht bestätigt worden; die Amtshandlungen derselben wurden für ungültig erklärt.

Offiziös wird der Nachricht über besondere Thätigkeit in unseren Waffenfabriken, theils zur Massenanfertigung von Mausergewehren, theils zur Herstellung von Chassepots, widersprochen. Man versichert, daß auf keinem Gebiete der Waffenfabrikation eine lebhaftere Bewegung bemerkbar sei als sonst, und die Dinge lediglich ihren regelmäßigen und geordneten Verlauf nähmen. Wer weiß, meint einer der offiziösen Korrespondenten, ob bei Licht besehen, die Sache von dem fieberhaften Eifer in den französischen Waffenfabriken nicht auch auf oder gar unter den Gefrierpunkt hinabsinkt.

Zu unserer vorgestrigen Zusammenstellung der künftigen deutschen Geldsorten ist nachträglich zu notiren, daß 5-Markstücke nicht nur in Silber, sondern auch in Gold ausgeprägt werden.

Bei dem Landgerichte Kusel wurde eine Assessorstelle extra statum geschaffen und dieselbe dem kgl. Staatsanwaltsubstituten Dr. Freyburger von hier verliehen. An dessen Stelle wurde Polizeianwalt Schäfer von hier ernannt. —

Der geprüfte Rechtscandidat L. Roth, zur Zeit Polizeianwalt in Kusel, wurde auf Ansuchen von der Funktion als Polizeianwalt entbohen.

Auszug

aus den Civilstands-Registern der Stadt Kusel vom Monat Juli 1873.

Geboren:

Am 1. Ernst, S. d. Ehel. Friedrich Kreutz, Kaufmann, und Elisabetha Schedt; am 8. Otto Karl, S. d. Ehel. Philipp Mayer, Schreiner, und Mathilde Britzius; am 8. Friedrich Ludwig, S. d. Ehel. Philipp Hofmann, Schneider und Karolina Fritz; am 13. Karl, S. d. Ehel. Jacob Forve, Nagelschmied, und Maria Anna Weibig; am 13. Jacob Friedrich, S. d. Ehel. Friedrich Wernig, Strumpfweber, und Margaretha Rumpf; am 13. Jacob, S. d. Ehel. Friedrich Kuhn, Küfer, und Charlotte Hoffmann; am 16. Karoline, T. d. Ehel. Theodor Spomnagel, k. Landgerichtsschreiber, und Anna Elisabetha Holter; am 18. Elisabetha Magaretha, T. d. Ehel. Jakob Steffel, Schuster, und Karolina Felz; am 19. Wilhelmine, T. d. Ehel. Franz Abel, Nagelschmied, und Katharina Conrad; am 21. Heinrich, S. d. Ehel. Franz Fetzer, Schneider, und Philippina Schneider; am 25. Juliana Louise, T. d. Ehel. Ludwig Steffel, Schuster, und Louise Bastian; am 30. Philipp, S. d. Ehel. Heinrich Steel, Fabrikarbeiter, und Philippina Theobald; am 30. Beatrice, T. d. Ehel. Theodor Böhmer, Sattler, und Emma Vollmer.

Gestorben:

Am 1. Ludwig Barz, 1 Jahr 3 Monate alt; am 21. Jacob Friedrich Kuhn, 6 Monate alt; am 29. Georg Becker, 10 Jahre alt; am 31. Johanna Barbara Friederike Greiner, 7 Monate alt.

Verehelicht haben sich:

Am 1. Jakob Hoffmann, Handlungsreisender von Fürfeld, mit Auguste Elisabetha Bell; am 24. Jacob May, Maller von Wallhalben, mit Wilhelmina Abraham.

Homburg, 6. Aug. per Ztr. Weizen 9 fl. 01 kr. Korn 5 fl. 39 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 4 fl. 55 kr. Gerste 0 fl. — kr. Hafer 5 fl. 33 kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 0 fl. — kr. Weißbrod 1½ Kgr. — kr. Kornbrod 3 Kgr. 2½ kr.

Zweibrücken, 7. August. (per Centner.) Waizen 9 fl. 02 kr. Korn 5 fl. 57 kr. Gerste zweireihige 0 fl. — kr., vierreihige 0 fl. — kr. Spelz 0 fl. — kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Dinkel 0 fl. — kr. Mischfrucht 0 fl — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 56 kr. Hafer 5 fl. 26 kr. Heu 0 fl. — kr. Stroh 0 fl. — kr. Weißbrod 3 Pfund 24 kr. Kornbrod 6 Pfd. 30 kr.

Worms, 8. Aug. Waizen 8 fl. 32 kr. Korn 6 fl. 08 kr. Spelz 0 fl. 0 kr. Gerste 5 fl. 30 kr. Hafer 5 fl. 08 kr.

Digitized by Google

International-Lehrinstitut.

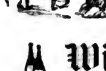
Handelsschule. — Vorbereitungs-Anstalt

für den einjährigen Militärdienst (von 189 Candidaten sind 151 bestanden), für die Post (über 50 bestanden) etc. — **Pensionat** mit strenger Disciplin: dieses Schuljahr waren dort **150 Pensionäre,** von **12 Haus lehrern** unterrichtet und überwacht. — Prospectus durch die Direction in Bruchsal. (F 334)

Ziegelhütter Kirchweihe!

Sonntag und **Montag,** den **17.** und **18. August,** wird die **Kirchweihe** bei gut besetztem Orchester bei Unterzeichnetem abgehalten.

Samstag Abend:



Wirthschaftseröffnung.

Ich lade hierzu meine Freunde und Gönner höflichst ein, mit der Versicherung, daß ich durch aufmerksame Bedienung, gute Speisen und ausgezeichneten Wein, das in mich gesetzte Vertrauen rechtfertigen werde.

Heinr. K. Faller
auf der Kuseler Ziegelhütte.

Weil's Dreschmaschinen

haben sich unter vielen bekannten Systemen als die besten erwiesen, denn sie bedürfen geringer Zugkraft, leisten am meisten, sind die einfachsten und die billigsten, zerschlagen nie ein Körnchen und lassen keines in den Aehren.

Einpferdig. Zweipferdig.

Man drischt mit der Handdreschmaschine per Stunde 4 und 5 Hausen. Dieselbe kostet Thaler 60 bis Thlr. 66. —

Man drischt mit der zweispän. Göpeldreschmaschine per Stunde 8 Hausen. Dieselbe kostet Thlr. 200. bis Thlr. 220. —

Lieferung geschieht franco. — Garantie 2 Jahre. — Probezeit 14 Tage.

Nähere Auskunft ertheilt auf briefliche Anfrage

Moritz Weil jun.,
Maschinen-Fabrik in Frankfurt a. M.

Handdreschmaschinen.

Bekanntgebung.

Der bayer. Frauenverein beabsichtigt, unter Protection seiner hohen Stifterin, ihrer Majestät der Königin-Mutter, Anstalten zu gründen, in welchen weibliche Krankenpflegerinnen gebildet werden, die sowohl in Kriegs- als in Friedenszeiten diesem edeln Beruf ihre Zeit und Kräfte widmen. Es werden in solchen Anstalten Mädchen oder Frauen aufgenommen, die nicht unter 21 und nicht über 40 Jahre zählen, und ein Gesundheits- und gutes Leumundszeugniß mitbringen. Sie sollen einen Lehrcursus von 6 Monaten durchmachen, erhalten freie Kost, Wohnung und Dienstkleidung und außerdem monatlich 4 Thlr. Taschengeld, verpflichten sich dagegen, nach beendigter Lehrzeit 3 Jahre in der Anstalt zu verbleiben. Nähere Auskunft ertheilt, Bewerberinnen aus dem Bezirk Kusel,

Der Kuseler Frauenverein.

Ein tüchtiger

Schuhmachergeselle

findet bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei

Daniel Becker,
Schuhmacher in Kusel

Zwetschgen-, Trester- und Kartoffelbranntwein

in guter Waare fortwährend zu haben bei ***Heinr. C. Faller***
auf der Ziegelhütte bei Kusel.

Frankfurter Börsenbericht.
vom 8. August 1873.

Preußische Kassenscheine fl. 1	45½
Preuß. Friedrichsd'or fl. 9	57-58
Pistolen 9	39-41
„ doppelte. . . 9	39-41
Holländische fl. 10 Stücke 9	52-54

W. Fuhrländer Nachfolger,

85 Fahrgasse 85 in Frankfurt am Main.

Ausverkauf.

Ich veranstalte auch dieses Jahr einen Ausverkauf meines Lagers, und, um vollständig zu räumen, verkaufe ich zu folgenden **herabgesetzten** Preisen:

500 Stück $^6/_4$ breites schweres **Leinen,** für Hemden und Betttücher, die Elle 12 kr.

$2^1/_2$ Ellen breite grobe **Leinen,** für einschläfrige Betttücher, das vollständige Betttuch ohne Naht fl. 1. 45.

3 Ellen breite grobe **Leinen,** für zweischläfrige Betttücher, das vollständige Betttuch ohne Naht fl. 2. 24.

200 Stück feines $^6/_4$ breites schlesisches und böhmisches **Leinen,** die Elle 15, 18 bis 30 kr.

200 Stück schwere rothe wollene **Bettdecken,** für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 5. 30.

200 Stück schwere weiße wollene **Bettdecken,** für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 4. 18.

500 Stück schwere graue **Bett- und Pferdedecken,** das Stück fl. 2. 30. bis fl. 3.

500 Paar schwere weiße **Victoriadecken** mit Franzen für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 2. —, farbige fl. 2. 30.

100 Dutzend weiß feine **Tischtücher,** $2^1/_2$ Ellen lang, 2 Ellen breit, das Stück 50 kr.

100 Stück wollene **Kleiderstoffe,** für Frühjahr, Sommer, Herbst und Winter, Cattune, Jaconet, Pique, Zwilliq, Barchend und Strohsacktleinen zum Fabrikpreise.

100 Dutzend **Handtücher,** die Elle von 6 kr. an.

500 Stück $^6/_4$ breites ächtfarbiges **Bettzeug,** meistens türkischroth, die Elle 15 kr.

800 Dutzend weiße rein leinene **Damentaschentücher,** das Dutzend fl. 2. 30.

Große rothe **Cachemire Tischdecken,** das Stück fl. 1. 45 u. fl. 2.

Große rothe **Cachemire Comodedecken,** das Stück fl. 1. u. fl. 1. 24.

$^{10}/_4$ breiten reich ramagirten **Vorhangsmull,** mit Bogen, die Elle 16 kr.

300 Stück schweren schwarzen **Moirens,** für Unterröcke, die Elle 22 kr.

$^{10}/_4$ breiten englischen **Waterproof,** mit und ohne Franzen, die Elle 48 kr.

$^{10}/_4$ breiten schweren **Buckskin** für Hosen und ganze Anzüge, die Elle fl. 1. 30. und fl. 2. —.

Glatten rothen wollenen **Unterrockstoff,** die Elle 15 kr.

Feinen weißen $^9/_8$ breiten **Mull** für Kleider, die Elle 12 kr.

Musterabschnitte sämmtlicher Artikel sende in reichster Auswahl franco per Post.

Auch die kleinsten Aufträge werden wie bisher bestens besorgt.

Verkauf nicht nach Meter, sondern nach alter Elle.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

...t- und Staats-Bibliot.
in München

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 97. **Mittwoch, den 13. August** **1873.**

Politische Uebersicht.

München, 8. August. In Uebereinstimmung mit dem Gesundheitsrathe hat die K. Polizeidirektion heute weitere Anordnungen gegen die Cholera und eine entsprechende Ermahnung an das Publikum erlassen, deren strengste Beobachtung zu hoffen steht und jedenfalls dringend nothwendig ist. Da größere Ansammlungen von Menschen der Krankheit Vorschub leisten, so werden solche Versammlungen von den Behörden vorerst nicht weiter geduldet werden. In Folge dessen wird denn auch die Fahnenweihe des Veteranen und Kriegervereines, der deutschen Genossenschaftstag und die Generalversammlung der kath. Vereine Deutschlands, welche in den nächsten Wochen hier abgehalten werden sollten, nicht stattfinden können. — Der König hat die auf den ordentl. Professor, Vorstand der Akademie der Wissenschaften, Reichsrath v. Döllinger gefallene Wahl zum Vorsitzenden im Capitel des Maximiliansordens für Wissenschaften, und Kunst die Bestätigung ertheilt. — Das Kriegsministerium hat in Folge der neuen Abzeichnung der Armee nun auch eine nähere Beschreibung der Seitengewehre der Offiziere, Aerzte aber Beamten, sowie der Unteroffiziere und Soldaten erlassen.

Posen, 8. Aug. Zu dem heute anberaumten Termin in Angelegenheit des ohne staatliche Zustimmung ernannten Probstei Arnat in Filehne war der Erzbischof von Ledochowski nicht erschienen. — In einem den Gerichtshofe zugegangenen Schreiben, welches in der heutigen Verhandlung zur Verlesung kam, zeigt Erzbischof Ledochowski an, daß er, in Gemäßheit des Protestes gegen die Kirchengesetze, in der Angelegenheit des Geistlichen Arndt niemals Auskunft geben werde.

Die „Ostdeutsche Ztg." meldet: Die Criminal-Deputation des Kreisgerichtes beschloß, auf die persönliche Vernehmung des Erzbischofs zu verzichten und in contumatiam zu verhandeln.

Wie die „Pol. Ztg." hört, ist in den höchsten Verwaltungskreisen zu Berlin die Frage aufgeworfen und in Erwägung gezogen, ob es nicht aus Gründen der Landessanitätspolizei angemessen wäre, den theils aus dem russischen, theils aus dem österreichischen Polen mit Trasten und Gallern stromabwärts kommenden Flößern (im Volksmunde Flissaken genannt) den Eintritt in das Gebiet deutschen Reiches resp. des preußischen Staates ganz zu verbieten, da durch diese schlecht genährte, schlecht bekleidete Menschenrace die dabei in gleichfalls schlechten, mit unreiner Luft erfüllten, der Lüftung oft kaum fähigen Hütten wohnt, nicht blos die Cholera, sondern auch andere unter ihnen epidemische Krankheiten, namentlich Typhus und Pocken in das deutsche Land eingeschleppt werden.

Diesen Sommer ist die Zahl der Besucher der um Metz liegenden Schlachtfelder wieder eine außerordentlich große. Ein Glück hiebei ist, daß das geschichtlich so berühmt gewordene Gebiet ein weit ausgedehntes ist, sonst würden die raritätensüchtigen Söhne Albions es bald ganz mitgenommen haben. Jeder derselben nimmt sich nämlich ein Andenken mit, sei es eine Handvoll Erde, einen Stein, ein Stück Rinde zerschossener Bäume oder einen Granatsplitter. Die Bewohner der anliegenden Ortschaften treiben mit letzteren einen so blühenden Handel, daß böse Zungen behaupten wollen, man stelle dieselben, um den Vorrath nicht erschöpfen zu lassen, auf künstlichem Wege dar. Der Jahresstoß der größeren Schlachten wird wie voriges Jahr aus Deutschland und Frankreich eine Menge von Reisenden bringen, welche die Gräber Angehöriger besuchen wollen. Zur Erleichterung des Verkehrs ist von hier aus eine regelmäßige Omnibusfahrt eingerichtet worden. — In den geräumten französischen Städten, vor Allem aber in dem nahen Nancy, macht sich eine äußerst gereizte Stimmung gegen die Deutschen geltend. So z. B. wurde ein angesehener Metzer Beamter, der sich mit seiner Mutter und Schwester in jener Stadt nach Abzug der deutschen Truppen befand, von Pöbelhaufen gröblich insultirt, und es ist nur dem Einschreiten der betreffenden Sicherheitsbehörden zu verdanken, daß die harmlosen Vergnügungsreisenden noch Schlimmerem entgingen. Begreiflicher Weise wird dieser Fall in hiesigen deutschen Kreisen eifrigst besprochen.

Wien, 10. Aug. Der König von Bayern kommt im September incognito zu einem 14tägigen Aufenthalte nach Wien zur Ausstellung.

Der Schah von Persien ist am Freitag von Wien abgereist.

Bern, 8. Aug. Angesichts neuer ultramontaner Demonstrationen, an deren Spitze suspendirte Geistliche des Jura sich befinden, hat die Berner Regierung das Statthalteramt Delsberg angewiesen, gegen die Betreffenden die Administrativuntersuchung einzuleiten und fernere Prozessionen zu verminderm.

Kopenhagen, 6. August. Der höchste Gerichtshof verurtheilte heute die gefangenen Socialistenführer: Pio zu 3jähriger, Brix und Selff zu je 2jähriger Strafarbeit, wegen Uebertretung des Polizeiverbots und des Versuchs, Aufruhr durch Organisation der Arbeiterbevölkerung zu erwecken, um nach kürzerer oder längerer Zeit die betreffende Verfassung mit Gewalt umzustürzen.

Die Aufständischen in Cartagena haben versucht, die Fregatten Almansa und Victoria vermittels des Dampfers Mendez Nunez wieder zu nehmen; in Folge der Unerfahrenheit der Mannschaft aber ist der Mendez Nunez gestrandet; man hofft noch, ihn retten zu können. Die Rebellen haben dreißig Mitglieder des republikanischen Cabinets als Geisel festgenommen. — Die Cortes haben einen Gesetzentwurf genehmigt, der die Regierung ermächtigt, die jungen reservepflichtigen Leute (deren viele in höchst willkührlicher Weise als untauglich erklärt worden waren) einer nochmaligen ärztlichen Untersuchung unterziehen zu lassen und zwar unter persönlicher Verantwortlichkeit der Bürgermeister und Aerzte.

Madrid, 9. August. Gestern Mittag sind die Truppen in Valencia eingerückt. Die Mitglieder des Revolutions-Ausschusses und die meuterischen Soldaten hatten sich in dem Hafenorte Grao nach Cartagena eingeschifft.

Der Londoner Carlistenausschuß veröffentlicht folgendes Telegramm aus Biarritz vom 6. August: Ein großes Treffen ist soeben bei Eguesta ausgefochten worden, in welchem die Carlisten Sieger blieben. Der republikanische General Loma und 600 Mann wurden zu Kriegsgefangenen gemacht. General Lizarraga trug eine Wunde davon.

— Die vom Papst veranlaßte Zusammenstellung der seit 1849 für die Kasse des Peterspfennigs eingegangenen Gaben ergab die bedeutende Summe von 170 Mill. Lire.

Digitized by Google

Verschiedenes.

* **Kusel**, 11. Aug. Das Kreis-Comité des landwirthschaftlichen Vereines der Pfalz hat beschlossen, in Anbetracht des verunkrauteten und mangelhaft entwickelten Roggens, aus fremder Gegend, wo die Bebauungsart vollkommener Ausbildung desselben in höchstem Maße gegeben sind, Saatkorn anzukaufen. Das Quantum des anzukaufenden neuen Saatgutes ist als erster Versuch auf 600 Zentner festgestellt und werden hievon 400 Zentner direkt in der Probstei und 200 Zentner in der Champagne angekauft werden. Beide Sorten sind anerkannt durch bedeutende Erträge an schweren mehlreichen Körnern, starkem Streh, durch reiche Bestockung und Widerstandsfähigkeit gegen das Lagern, worauf besonders aufmerksam gemacht wird. Die Bürgermeisterämter sind beauftragt, Bestellungen hierauf entgegen zu nehmen und solche bis längstens den 28. ds. Mts. an das landwirthschaftliche Bezirks-Comité Kusel einzusenden, damit der Ankauf und die Vertheilung des Roggens rechtzeitig bewerkstelligt werden kann.

— Der Zeitpunkt für die Eröffnung der Jagd auf Hühner und Wachteln ist auf den 20. August, und der Aufgang der Hasenjagd auf 15. September festgesetzt.

— **Kaiserslautern**, 10. Aug. Wie wir hören, wird der Bischof von Speier gegen das Urtheil des hiesigen Bezirksgerichts, welches seine Zuständigkeit in der Klage der Eheleute Martin von Kusel wegen Ehrenkränkung, begangen durch eine Amtshandlung des obengenannten Bischofs, ausgesprochen hatte, Appellation einlegen. Pf. P.

— **Speier**, 11. Aug. Das Verwaltungsrathsmitglied der pfälzischen Bahnen, Herr Ministerialrath Roos, ist in München an der Cholera gestorben. Derselbe war längere Zeit in der Pfalz thätig und genoß den Ruf eines tüchtigen Finanzmannes.

— **Berlin**, 3. Aug. Nicht genug der Eisenbahn-Unfälle, die durch Zufall oder doch ohne Absicht herbeigeführt werden, bemühen außerdem sich noch Strolche, solche Schauder-Catastrophen vorsätzlich herbeizuführen. Mit welcher wahrhaft teuflischen Sorgfalt solche Attentate vorbereitet werden, dafür liefert der nachstehende Fall ein haarsträubendes Beispiel. Auf der Strecke zwischen Teuchern und Zeitz entdeckte der wachthabende Bahnwärter eine Stelle, wo die Schienen-Uebergänge auf einer Länge von vier Fuß mit großen Steinen vollständig ausgestättert worden waren. Damit die beabsichtigte Entgleisung nun auch vollständig geschert werde, waren die zwischen den Schienen (Herzstücken) eingefeilten Steine noch mit vierzölligen Nägeln an einander gepreßt, damit ein Beiseiteschieben des Hindernisses durch die Maschinenräumer nur ja nicht erfolgen könne. Hätte der sehr aufmerksame Bahnwärter nicht rechtzeitig das Bubenstück bemerkt und beseitigt, so wären von den Passagieren und dem Material des nächstkommenden Zuges ($10^1/_2$ Uhr) wahrscheinlich nur Bruchstücke übrig geblieben.

— **Posen**, 5. Aug. Am vorigen Freitag ist wie der „Kur. Pozn." meldet, ein junger Officier der hiesigen Besatzung gerade zur Zeit der Musterung vom Sonnenstich getroffen worden. Mit gezogenem Degen rannte er wie rasend die Straßen entlang und verwundete dabei ein Kind am Auge. Glücklicherweise ist die Verletzung nur eine leichte. Nachdem man des Unglücklichen habhaft geworden, wurde er im hiesigen Lazareth untergebracht.

An der unglücklichen Anna Böckler ist nach den Berichten des Criminal-Commissar Lane ein zweifaches Verbrechen verübt worden. Der Thäter ist ein 17jähriger Bursche, der oft auf dem Gute arbeitete, ein äußerst verschlossener und heimtückischer Mensch, der beharrlich leugnete.

— Aus **Peterwardein** kommt der „Agramer Ztg." die folgende Mittheilung zu: Am 12. ds., Abends, kehrten die Officiere der Peterwardeiner Garnison von einem Sommerfeste, das sie im Kamenizer Park veranstaltet hatten, auf Kähnen nach Peterwardein zurück. Gegen halb 11 Uhr gelangten die Festtheilnehmer in die Nähe von Peterwardein. Ein Theil der Kähne landete unterhalb des Brauhauses, andere unterhalb des Verpflegungsmagazins; nur ein Kahn, auf welchem sich 24 Officiere, ferner zwei Töchter eines Oberstlieutenants, die Frau des Hauptmanns Kobai und die Frau eines Hauptmanns vom Regimente Coronini befanden, wollten die Schiffbrücke passiren und bei der Agentie landen. Oberstlieutenant Stepskal steuerte. Bei der Schiffbrücke angelangt, stieß der Kahn an ein Ponton, kippte um und alle Insassen desselben stürzten in die Donau. Die 4 erwähnten Damen fanden in den Wellen den Tod, ebenso der Hauptmann vom Regimente Coronini; den Uebrigen gelang es, das Ufer zu erreichen. Vom Oberstlieutenant Stepskal heißt es, daß er ebenfalls ans Land gekommen sei; doch ist dies nicht gewiß, denn er wird seit der schrecklichen Katastrophe vermißt.

Willich, 25. Juli. Versammelungen durch Unvorsichtigkeit beim Gebrauche der Dreschmaschinen sind leider zahlreich zu beklagen; seltener ereignet sich, so erzählt die „Cref. Ztg.," wie hier gestern ein solcher Unglücksfall beim Gebrauche der Mähmaschine. Da eines der an diese Maschine gespannten Pferde ein junges, muthiges Thier war, wurden dieselben von zwei Männern am Kopfe geführt. Während die Maschine sich in voller Thätigkeit befand, trat der ältere der beiden Männer unvorsichtiger Weise einen Schritt zurück, um den Gang derselben zu beobachten. In Nu wurde er von den Messern ersaßt und fiel seitwärts zu Boden. Der jüngere, sich nach seinem Gefährten umsehend, rief in höchstem Schrecken: „Das Bein ist abgeschnitten!" worauf der Andere erwiederte: „Ach was, das ist nicht wahr!" Kurze Zeit nachher behauptete er, noch keinen Schmerz zu empfinden. Das Bein war aber unterhalb des Kniees ganz abgetrennt, der Knochen glatt durchgeschnitten.

— Aus dem **Siegener Lande**, im Juli. Hier lebt ein Arzt. Vor 23 Jahren behandelte ich ein etwa 12jähriges Mädchen an einem schweren Nervenfieber. Das Kind genas endlich, war aber ganz stumm. Es wurden Mittel dagegen angewandt, welche mit der Erstarkung des Körpers auch diese Lähmung beseitigen sollten. Vergebens, das Mädchen blieb zum größten Schrecken der Eltern vollständig sprachlos. Vielleicht vier Wochen nachher kamen die trostlosen Eltern mit dem Mädchen zu mir; die Mutter heftig weinend, [illegible] mich, dem Mädchen die Sprache wieder zu verschaffen. Durch die ergreifende Scene ereifert, riß ich das Mädchen zur Mutter hin, zeigte ihm dieselbe und rief ihm zu: Sieh, wie deine Mutter weint, du kannst „Mutter" sagen, heraus damit! Sofort stürzten dem Mädchen die Thränen aus den Augen, es rief „Mutter!" und umschlug dieselbe. Die heftige Gemüthsbewegung hatte das Band der Sprachfolgsamkeit vollständig gesprengt.

— **Curiosum.** Die allgemeine Militärpflicht, große Extractität in Führung der Civilstandsregister, [illegible] mitunter Cartoja zu Tage treten, wie deren eins bei der letzten Aushebung des 56er Jahrganges in Hörter vorkam. Aufgerufen wurde, nach dem „B. B. C.", ein Conscribirter, den wir „Elbing" nennen wollen, aber Elbing erscheint nicht sofort, beim dritten Aufruf ertönt eine alle etwas heitere Stimme: Hier! und ins Cabinet des Stabsarztes tritt ein scelettartiger etwa 70jähriger Greis. Auf die Frage: Was wollen Sie hier? erfolgt die Antwort: Wie heißt? Sie haben gerufen Elbing, hier ist meine Vorladung, der Elbing bin ich! Allgemeines Erstaunen, Fragen, Aufklärung und unter homerischem Gelächter der Aushebungs-Commission wird Folgendes constatirt: Der junge 70jährige Conscribirte war vor 20 Jahren noch Israelit, welcher sich taufen ließ und also 1853 als junger neugeborener Christ in das Taufregister eingetragen war!

— Wie der „Social-Demokrat" mittheilt, soll künftig die Losung der Socialisten nicht sein: „Nieder mit dem Kapital!" sondern: „Her mit dem Kapital!" (Hoffentlich wohl durch Arbeit; wäre ein großer Fortschritt.)

— **Vom Bodensee**, 27. Juli. Heute Nachmittag nach 1 Uhr erhob sich in der Richtung gegen den Oberlee ein heftiger Gewittersturm. Von Lindau aus befanden sich Baron Gessmar und der bayerische Schiffskapitän Sautter auf einer Segelfahrt mit einem sogenannten Klipper mit eiserner Schaale auf dem See. Dieselben fanden etwa eine Viertel Stunde vom Hafen Lindau entfernt den Tod in den furchtbar erregten Wellen. Es wurden nur 4 Ruder bei der Unglücksstätte aufgefunden.

— Ein deutscher Reisender soll in **China** östlich vom Pafang-Meer das Material entdeckt haben, worauf die Chinesen ihr unerreicht schönes Porcellan verfertigen. Es war zu seinem Erstaunen ein Stein von der Härte des Feldspaths von grüner Farbe in Lagen im Boden verbreitet. Der Stein wird durch Stampfen in ein weißes Pulver umgewandelt, woraus wieder die feinsten Theile abgesondert und in kleine

Digitized by Google

Dachsteine gefertigt werden. Das Terrain, wo dieses Material gefunden wird, ist dicht mit Azaleen, Rhododendren und andern blühenden Sträuchern bestanden.

Eine Deputation von Mennoniten, welche aus Rußland und Preußen auszuwandern beabsichtigen, haben den Nordwesten der Union so wie einen Theil von Canada bereist, um sich Ländereien zur Ansiedelung auszuwählen. Da die Mennoniten über 40,000 Mann stark und größtentheils intelligente, wohlhabende Farmer sind, so darf sich derjenige Staat, welchen sie zu ihren zukünftigen Heimat auserwählen, Glück wünschen.

Die besten Mittel gegen die asiatische Cholera, in den schwersten Fällen noch Erfolg ermöglichend, sind folgende: Frische Luft, also offene Fenster, ohne Zug natürlich, im Zimmer; Reiben mit Sanitspiritus, wo die leisesten Schmerzen oder Krämpfe auftreten; ununterbrochen Eisstückchen von der Größe einer Erbse bis zur großen Bohne gegen Uebelkeit und Erbrechen, und löffelweise bis zum hohen Weingtas den schwersten reinen Portwein, ebenso in kleinen Quantitäten immerfort in Eis gestellten Sodawasser. Warme Bedeckung ohne belästigende Erhitzung. Nur nie warmen Thee bei Erbrechen. Auch Eau de Cologne vermeiden und andere Essenzen. Gewöhnliche Diarrhoe ist noch keineswegs ein böses Symptom, vielmehr mag dieses Uebel weiter dauern, sobald das Erbrechen gehemmt ist. Wo kein Portwein zu haben, hilft reiner Rum aus. Das Sodawasser und das Eis lindert das Brennen im Halse, erquickt und ermuthigt, wogegen die quälenden erhitzenden Mittel die Angst steigern.

Dr. P.

Kusel, den 12. August 1873.

Ein „christliche Pilger" klagt in Nr. 32 vom 10. l. Mts. in einer Correspondenz aus Kaiserslautern vom 6. August sehr bitter darüber, daß der unterzeichnete obscure protestantische Strumpfweber einen katholischen Bischof wegen Ehrenbeleidigung vor Gericht citire und meint, daß die von ihm mit einer Katholikin eingegangene Civilehe ungesetzlich sei, weil er habe, diesen Protestanten als einen Katholiken zu schreiben, wornach das eingegangene ehelche Verhältniß als ein ungesetzliches habe bezeichnet werden müssen.

Hierauf muß ich wissen, 1) daß einem mündig stehenden Manne seine Ehre so lieb ist, als einem katholischen Bischof; 2) daß die rechtlich abgeschlossene Civilehe mit einer Katholikin den kirchlichen Segen eines protestantischen Geistlichen erhalten hat; 3) daß das Ehrerecht in der Pfalz und im Königreich Bayern die protestantische Kirchengemeinschaft keineswegs von dem kanonischen päpstlichen Recht abhängig macht und diese Verschiedenheit entweder getragen werden muß oder zu heillosen Zerwürfnissen und Trennungen rechtmäßig geschlossener gemischter Ehen führt.

Insbesondere verdient die Frage nicht umgangen zu werden, warum denn die kirchlich kanonische Admonition des damaligen kath. Pfarrers zu Kusel, welchem der Ernst des Ehegelöbnisses sicher bekannt ist, erst 3/4 Jahre nach geschlossener Ehe vorgenommen wurde, während es doch den Satzungen der kath. Kirche angemessen gewesen wäre, vor Eingehung der Ehe den Vorhalt zu machen, welcher zur Verbitterung der Gemüther die härtesten Maßregeln nach sich gezogen hat?

Daß der christliche Pilger auch noch Bonifacius, den Apostel der Deutschen, citirt, kann auf den Unterzeichneten um so weniger Eindruck machen, als seitdem der Sinn des Wortes „katholisch" unter päpstlichem Einfluß sehr merklich sich verändert hat. Wozu soll gar noch das Schlußwort dienen: Gehen den Katholiken noch nicht die Augen auf, wohin die Lage treibt und wo wir bereits angelangt sind? Dieser Frage darf wohl eine andere gegenüber gestellt werden: Wird denn der römische Katholizismus mit allen seinen Anforderungen und Vorrechten einzig und allein im Stande sein, den Frieden zu bringen, welchen jeder Christ lieben und genießen soll? — Kein Wort sei darüber gesagt, daß „Maurer und Speisöhnen der Loge", wie der Pilger zu sagen beliebt, „eine unsägliche Freude haben, den gelehrten Bischof H. vor Gericht citirt und verklagt zu sehen;" (freilich, nachdem diese Rechtsfrage kein eingesäbelt und zu strenger Aburtheilung vor ihn gebracht worden war;) aber das darf wohl als sicher und ausgemacht angenommen werden, daß gewissenhafte Christen über die Zeiten gröflicher Ausfälle und übertriebener Maßnahmen hinaus zu kommen wünschen.

Jacob Martin.

Eingesandt.

Ein Pereat dem Octroi!

Nach einer in Nro. 89 des Pfälzer veröffentlichten Bekanntgabe ist der Stand der Schulden der Stadt Kusel ein so außerordentlich ärmlicher, daß man wohl berechtigt zu sein glaubt, die Abschaffung des so lästigen, allgemein gehässigen Octrois in Anregung zu bringen.

Bekanntlich ist das Octroi in hiesiger Gemeinde in einer Zeit eingeführt worden, in welcher dieselbe mit Kriegsschulden überbürdet war. Diese, sowie die in neuerer Zeit für Renovation des Bezirksamtsgebäudes aufgenommene Schuldenlast ist aber nach erwähnter Bekanntgabe so reducirt, daß man sich gewissermaßen zu schämen versucht fühlen muß, keine Schulden mehr zu haben.

In vielen Gemeinden der Pfalz, in denen noch Octroigebühren, zieht unter dem Namen Verbrauchsteuer bekannt, erhoben werden, hat man aus Gründen der Billigkeit und des Rechts das Octroi aufgehoben, da man zur Einsicht gekommen ist, daß nicht nur die bemittelten Bierbrauer, sondern auch andere Geschäftsleute, ja selbst die ärmste Klasse der Bewohner darunter zu leiden hat.

Das Gesetz bestimmt, daß in den Gemeinden ohne Patrimonialvermögen, zur Bestreitung von Ausgaben für die Gemeindebedürfnisse Gemeindeumlagen erhoben werden müssen, und daß als Maßstab zur Vertheilung dieser Umlagen, die direkten Steuern zu dienen haben. Weg also mit diesem veralteten unserm Zeitgeiste nicht mehr anpassenden octroischen Zopfe! Achten wir nicht auf die vereinzelten Stimmen jener Egoisten, die mit Aengstlichkeit berechnen, ob sie dabei nicht selbst zu kurz kommen.

Sollte man übrigens dabei der Kuskel Raum geben, daß die Bierbrauer, welche bisher die meisten Octroigebühren zu bezahlen hatten, nicht hoch genug besteuert seien, so bringe man sie in die entsprechende Klasse von Betriebssteuer, wie diese für ähnliche Geschäfte, welche in der Neuzeit zu Fabrikanstalten emporblühten, festgesetzt wurde, und man hat dabei noch die nicht gerade unbedeutenden Kosten, welche mit der Erhebung der Octroigebühren verbunden sind, erspart.

Das neue Blatt 1873. Nr. 47. ist soeben eingetroffen und enthält: „Die neue Magdalena." Von Wilkie Collins. — „Zauber." Gedicht von G. Baron von Dyherrn. — „Ein Besuch auf der Insel Sylt." Von Dr. Herrmann Rahn. — „Aerztliches Sprechzimmer." „Das asiatische Gehemst." Von Dr. Reyher. — „Unser Herr Registrator." Ein Charakterbild von Karl Chop. — „Von der Wiener Weltausstellung." Originalberichte des Neuen Blattes XVI. „Eine Reise um die Welt." Von Wilhelm Kullmann (Mit Illustration.) — „Der Bergrath." Criminalgeschichte von Ernestine von L. — „Heitere Chronika." — „Für Haus und Herd." — „Allerlei": „Zu unseren Bildern." — „Ein Spottbild auf die Klerisei im straßburger Münster." — „Allweise." — „Gute Lehre." — ꝛc. — An Illustrationen: „Rast der Wallfahrer nach Kevelaer auf der Chaussee von Hochheim nach Mainz." Originalzeichnung von P. Wagner. — „Ferdinand David." — „Von der Wiener Ausstellung": „Das indische Zelt." — Das neue Blatt ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Anstalten für den mäßigen Preis von 15 Sgr. vierteljährlich.

Kaiserslautern, 12. August. (per Ztr.) Weizen 8 fl. 44 kr. Korn 5 fl. 58 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Spelz 5 fl. 41 kr. Gerste 5 fl. 55 kr. Haser 5 fl. 15 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr. Kornbrod 80 kr. 3 Pfd. Gemischtbrod 19 kr. 2 Pfd. Weißbrod 19 kr. Butter — kr. per Pfd. Eier 5 St. 0 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr.

Landstuhl, 11. August. (per Zentner.) Weizen 0 fl. — kr. Korn 5 fl. 38 kr., Spelz 5 fl. 32 kr., Haser 5 fl. 25 kr. Gerste 0 fl. — kr. Mischfrucht — fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr., Wicken 0 fl. — kr., Erbsen 0 fl. — kr. 6 Pfd. Kornbrod 27 kr. 1 Pfd. Butter 38 kr. Eier 1 Dtzd. 24 kr. Kartoffeln 2 fl. 30 kr.

Baumholder, 12. August. per Ztr. Weizen — Thlr. — Sgr. — Pf. Spelz — Thlr. — Sgr. — Pf. Korn 3 Thlr. 12 Sgr. — Pf. Gerste 3 Thlr. 15 Sgr. — Pf. Haser 2 Thlr. 8 Sgr. — Pf. Brod 7 Sgr. 6 Pf.

Mainz, 8. Aug. Waizen 16 fl. 42 kr., Korn 11 fl. 59 kr., Gerste — fl. — kr., Haser 10 fl. — kr. Spelz — fl. 0 kr., per 200 Pfd.

Digitized by Google

Am 19. August 1873:

Viehmarkt zu Kusel,

(Preismarkt für junge Fassel.)

Kusel den 12. August 1873.

Das Bürgermeisteramt,

Fr. Bell II.

Ziegelhütter Kirchweihe!

Sonntag und **Montag**, den **17.** und **18. August**, wird die **Kirchweihe** bei gut besetztem Orchester bei Unterzeichnetem abgehalten.

Samstag Abend:

Wirthschaftseröffnung.

Ich lade hierzu meine Freunde und Gönner höflichst ein, mit der Versicherung, daß ich durch aufmerksame Bedienung, gute Speisen und ausgezeichneten Wein, das in mich gesetzte Vertrauen rechtfertigen werde.

Heinr. K. Faller

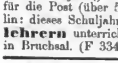
auf der Kuseler Ziegelhütte.

International-Lehrinstitut.

Handelsschule. — Vorbereitungs-Anstalt

für den einjährigen Militärdienst (von 189 Candidaten sind 151 bestanden), für die Post (über 50 bestanden) etc. — **Pensionat** mit strenger Disciplin: dieses Schuljahr waren dort **150 Pensionäre**, von **12 Hauslehrern** unterrichtet und überwacht. — Prospectus durch die Direction in Bruchsal. (F 334)

Kirchweihfest in Kusel.



Nächsten **Sonntag und Montag, den 17. und 18. August**, wird bei Unterzeichnetem die Kirchweihe abgehalten. Für gut besetztes Orchester, sowie gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt und ladet zu zahlreichem Besuche freundlichst ein

L. Reiss.

(Restauration am Bahnhof.)

Kunst- sogenannte **Essighefe**

fabricirte von heute an in guter und reiner Qualität, und empfehle dieselbe einem geehrten Publikum zur geneigten Abnahme bestens.

Heinr. C. Faller

auf der Kuseler Ziegelhütte.

Verkaufsstelle in **Kusel** bei Herrn **Friedr. Reiß**, wohnhaft im ehemaligen Blattau'schen Hause.

Im Verlag des „Börsenwächter" in Berlin ist bereits in dritter Auflage erschienen und durch jede Buchhandlung zu beziehen:

Praktische Winke

für

Privat-Capitalisten,

welche sich an

Börsen-Spekulationen

mit Nutzen und ohne große Gefahr betheiligen wollen.

Preis 7½ Sgr.

Frankfurter Börsenbericht.

vom 11. August 1873.

Preußische Kassenscheine fl.	1	45¼
Preuß. Friedrichsd'or	fl. 9	57½-58½
Pistolen	„ 9	37-39
„ doppelte	„ 9	37-39
Holländische fl. 10-Stücke	9	52-54
Dukaten	„ 5	31-33
Ducaten al marco	„ 5	33-35
20-Frankenstücke	„ 9	20½-21½
Englische Sovereigns	„ 11	46-48
Russ. Imperiales	„ 9	40-42
Dollars in Gold	„ 2	24½-25½

Bekanntgebung.

Der bayer. Frauenverein beabsichtigt, unter Protection seiner hohen Stifterin, ihrer Majestät der Königin-Mutter, Anstalten zu gründen, in welchen weibliche Krankenpflegerinnen gebildet werden, die sowohl in Kriegs- als in Friedenszeiten diesem edeln Beruf ihre Zeit und Kräfte widmen. Es werden in solchen Anstalten Mädchen oder Frauen aufgenommen, die nicht unter 21 und nicht über 40 Jahre zählen, und ein Gesundheits- und gutes Leumundszeugniß mitbringen. Sie sollen einen Lehrcursus von 6 Monaten durchmachen, erhalten freie Kost, Wohnung und Dienstkleidung und außerdem monatlich 4 Thlr. Taschengeld, verpflichten sich dagegen, nach beendigter Lehrzeit 3 Jahre in der Anstalt zu verbleiben. Nähere Auskunft ertheilt. Bewerberinnen aus dem Bezirk Kusel,

Der Kuseler Frauenverein.

Zwetschgen-, Trester- und Kartoffelbranntwein

in guter Waare fortwährend zu haben bei

Heinr. C. Faller

auf der Ziegelhütte bei Kusel.

Liebig's

Steppenmilch (Kumys)

heilt

nach dem Ausspruche der medicinischen Autoritäten sicherer als alle bisher in der Therapie gekannten und angewendeten Mittel: **Lungenschwindsucht** (selbst im vorgerückten Stadium), **Tuberculose, Magen- und Darmkatarrh, Bronchialkatarrh, Anaemie** (Blutarmuth), in Folge anhaltender Krankheiten und protrahirten Mercurialgebrauch, **Scorbut**, und **Hysterie Körperschwäche.**

Pro Flacon 15 Sgr. (1/3 Thlr.) nebst Gebrauchsanweisung.

In Kisten von 4 Flacons ab zu beziehen durch

das General-Depôt von Liebig's Steppenmilch (Kumys)

Berlin, Gneisenaustrasse 7a.

NB. **Patienten, bei welchen alle angewendeten Mittel erfolglos geblieben sind, wollen vertrauensvoll einen letzten Versuch mit obigem Präparat machen.**

ohne Medicin.

ohne Medicin.

Brust- u. Lungen-

kranke finden auf naturgemässen Wege selbst in verzweifelten und von den Aerzten für unheilbar erklärten Fällen radikale Heilung ihres Leidens

ohne Medicin.

Nach specieller Beschreibung der Krankheit. Näheres brieflich durch

Dir. **J. H. Fleckert,**

Berlin, Wall-Strasse Nr. 23.

ohne Medicin.

ohne Medicin.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 98. **Freitag, den 15. August** **1873.**

Politische Uebersicht.

München, 11. Aug. Die Bande, welche nach und nach die deutsche Armee umschließen, werden immer inniger, und tritt die Verbrüderung der Offizierscorps der verschiedenen Kontingente von Tag zu Tag deutlicher hervor; ist ja das Streben und Ziel Aller das gleiche. Ein weiterer Ausdruck dieser kameradschaftlichen Gesinnung ist die Ernennung mehrerer außerbayerischer Offiziere zu Ehrenmitgliedern der „Militärischen Gesellschaft München“; zu solchen wurden ernannt: der kgl. preußische Oberst Graf Heinrich von Loebell und der großh. hessische Premierlieutenant Herr Eduard Zernin.

München, 11. Aug. Das Generalkommando München hat, soweit es an ihm liegt, für die Garnison alle Vorkehrungen gegen die Verbreitung der Cholera getroffen. Innerhalb der Kasernen wird die strengste Disziplien und Reinlichkeitspolizei geübt. Die Mannschaften haben Leibbinden zu tragen, um sich gegen Verkältung zu schützen. Außerdem wird jedem Manne seit gestern eine warme Brennsuppe am Abend verabreicht, nachdem das Kriegsministerium hiezu per Tag und Kopf 1½ Kreuzer Verpflegszuschuß gewährt hat. In fünf Kasernen steht seit gestern ein mit ½ Zug bespannter ausgerüsteter Sanitätswagen bereit, um den schnellen Transport plötzlich erkrankter Soldaten ins Garnisonslazareth zu bewerkstelligen. Sobald Soldaten in den Abtheilungszimmern plötzlich an den Symptomen der Brechruhr erkranken, sind dieselben unverzüglich aus dem Mannschaftszimmer in das bereit zu haltende Krankenzimmer zu verbringen, wo ihnen von den Sanitätssoldaten die erste Hilfe geleistet wird, und von wo sie so bald als möglich in das Lazareth zu verbringen sind. Auf dem Transporte ist jeder Mann mit 2 wollenen Decken zu versehen. Die Krankenwärter erhalten seit gestern eine tägliche Zulage von 6 kr.

München, 12. August. Die altkatholische Kirche in Holland feierte am vergangenen Sonntag (11. Aug.) ein Doppelfest, indem der ehrwürdige Heylamp, Bischof von Deventer, an den gewählten Bischöfen Rinkel von Harlem und Professor Dr. Reinkens die Consekration vollzog. Für Deutschland namentlich hat dieser Akt eine ebenso tief greifende kirchliche, wie politische Bedeutung. Deutschland hat in dem neuen Bischof Reinkens endlich wieder einen Mann, der nicht dem herrschsüchtigen Rom Willen und Urtheil, patriotische und religiöse Gesinnung zum Opfer bringt, der die Forderungen hierarchischer Selbstsucht und wahrer Religiösität wieder auseinander zu halten lehren wird. Unter die vom deutschen und christlichen Geiste abgefallenen römisch-katholisch konjurirten Vasallen Roms tritt ein Bischof im wahren Sinne des Wortes, ein glaubensstreuer Mann, dem von jeher nicht der Befehl des römischen Papstes mehr gegolten hat, als die ewige Wahrheit — das Wort Gottes im Herzen. Hoffen wir, daß durch ihn und durch den Geist, der ihn beseelt, die verderbliche Macht über Herzen und Geister auf dem politischen wie religiösen Gebiete in Deutschland zum Falle kommt, daß es ihm gelingt, der wahren Religion — gegenüber dem Aberglauben und Unglauben — wieder die für ein geordnetes Staatsleben so nothwendige innerlich beseligende Macht zu geben — jene Macht, deren Frucht immer und allein der sittliche Charakter und die patriotische Opferwilligkeit sein wird. Mögen aber auch die deutschen Regierungen sich nicht verhehlen, daß die große kirchlich-politische Frage der Zeit nur dann zum Wohle der Gesellschaft gelöst werden wird, wenn sie dieselbe als religiöse, wie als politische gleich ernst nehmen. In dieser Frage ist religiöser Indifferentismus, wo immer er sich breit macht, der beste Bundesgenosse, für das ultramontane Kirchenthum in seinem Kampf gegen den Bestand des modernen Staates.

München, 12. Aug. Die auf nächsten Monat beabsichtigte Einberufung des bayerischen Landtages wird beim Fortschreiten der Choleraepidemie in München unterbleiben.

München, 7. Aug. Der k. Hofbuchdrucker E. Huber in München hat gestern folgendes Schreiben aus dem k. Kabinete erhalten: „Euer Wohlgeboren! Gerne haben Se. Majestät der König das in Ihrem Verlage erschienene „Helden und Ehrenbuch“ entgegen genommen. Ihr Verdienst, die Namen all' der Braven, welche sich während des jüngsten Feldzuges besonders ausgezeichnet haben, dem bleibenden, dankbaren Andenken überliefert zu haben, fand Se. Majestät des Königs vollste Anerkennung, und ich säume nicht, Euer Wohlgeboren von dieser huldreichen Gesinnung Sr. Majestät in Kenntniß zu setzen. Zugleich ꝛc. Schloß Berg, 4. Aug. 1873. Eisenhart, k. Ministerialrath und Kabinets-Secretär Sr. Majestät des Königs.

Landshut, 13. Aug. In Folge der drohenden Cholera-Gefahr wurde gestern bestimmt, die Abhaltung der hiesigen Herbst Tuli zu stiften, und werden heute die bereits aufgeschlagen gewesenen Boutiquen wieder abgetragen. Für den Fall, daß die Cholera trotz der kühleren Witterung in der benachbarten Residenz nicht abnehmen sollte, dürfte auch das heurige landwirthschaftliche Vereinsfest ausgesetzt werden. Ferner vernehmen wir, daß Seitens der k. Regierung von Niederbayern die Absicht bestehe, an das Kriegsministerium den Antrag zu stellen, die für Anfangs September bei Altdorf beabsichtigten größeren Feldübungen mit Zeltlager in Rücksicht auf den dermaligen ungünstigen Gesundheitsstand der Münchener Garnison nicht abhalten lassen zu wollen.

Der Magistrat Beilngries ist vom Bezirksamt daselbst beauftragt worden, die Ordensregeln und Statuten des Franziskanerklosters zu Beilngries unter eingehender Berichterstattung über die Wirksamkeit des Klosters alsbald in Vorlage zu bringen.

Berlin, 11. Aug. Am 9. ds. Mts. Vormittags ist bei Graudenz der erste große Minenrichter mittelst 250 Ztr. Pulver gesprengt worden, wobei sich leider ein größeres Unglück ereignet hat. Es sind nämlich in Folge der Gasentwickelungen, Detonationen u. s. w. ein Offizier, 3 Unteroffiziere und 2 Mann an Minenkrankheit todt gebieben. Der verunglückte Offizier ist ein seiner Zeit vor Straßburg mehrfach dekorirter Hauptmann Kutzbach vom badischen Pionierbataillon Nr. 14. Die zur Erforschung der Minenkrankheit bei Graudenz zusammengetretene Kommission hat sofort Protokolle u. s. w. über den Unglücksfall aufgenommen.

Die Cholera tritt nun auch, allerdings vorerst nur sehr vereinzelt in Berlin auf. Bis zum letzten Donnerstag waren amtlich 38 Fälle gemeldet, von denen aber 31 mit dem Tode endeten. Man kann aus diesem Mißverhältnisse der Sterbe- zu den Erkrankungsfällen schließen, daß, wie auch anderwärts, die leichteren Fälle nicht als „Cholera“ qualifizirt werden.

Mit dem neuen Mausergewehre werden zunächst das

Digitized by Google

Garde-, 2., 3., 8., 10. und 11. Armeecorps bewaffnet werden, für die übrigen Armeecorps ist vorläufig das in der Aptirung begriffene Chassepotgewehr bestimmt. Dasselbe wird für die Patrone des Mausergewehrs eingerichtet, so daß das deutsche Heer eine Einheitspatrone besitzen wird. Die Fabrikation des Mausergewehres nimmt wegen der Sorgfalt, welche auf die Herstellung einzelner Theile verwendet werden muß, ein ungewöhnliches Maß von Zeit in Anspruch.

Posen, 13. Aug. „Kurjer Poznanski" veröffentlicht den Wortlaut eines Schreibens des Oberpräsidenten der Provinz Posen an den Erzbischof v. Ledochowski betreffs der Umgestaltung des geistlichen Seminars. Das Schreiben spricht aus, daß die Einrichtungen des Seminars mit den Grundsätzen des Gesetzes vom 11. Mai im Widerspruch ständen, erklärt den Fortbestand der den Seminaristen den freien Besuche mit der Außenwelt und untereinander verbietenden Boschsistem sowie eine derartige Unterwerfung unter die Exercitien, daß die geistige und moralische Thätigkeit der Seminaristen leide, für unzulässig und verlangt das Zusammentreten eines bischöflichen und staatlichen Commissarius behufs Entwerfung einer neuen Hausordnung für das Seminar.

Bonn, 11. Aug. In einem Hirtenbrief des altkatholischen Bischofs Reinkens bespricht derselbe die Situation der Altkatholiken und die Aufgabe des Bischofs; bezüglich des bischöflichen Amtes heißt es: dasselbe sei kein Privilegium einer kleinen Anzahl von Bevorzugten, sondern ein Dienst für die Gläubigen, zu dem bischöflichen Amte gehöre auch Gehorsam gegen die weltliche Obrigkeit als religiöse Pflicht des Gewissens zu lehren, ein Bischof, welcher das nicht thue, übe Verrath an seinem Amte.

Der „Figaro" gibt Nachricht über die Lebensweise, welche die namhaftesten Persönlichkeiten der Kommune, die von dem Arme des Gesetzes erreicht worden sind, jetzt in Neu-Caledonien führen. Dr. Rastoul leitet mit einem gewissen Etienne eine Apotheke in Numea. Régère hatte um die Erlaubniß nachgesucht, sich als Thierarzt in Uro zu etabliren; diese mußte ihm aber abgeschlagen werden, weil er im März einen Fluchtversuch gemacht hatte. Er behauptet jetzt das ihm angewiesene Terrain, Arbeit, Agitator des Kreuzes, ist Werkführer in einer Maschinenbauanstalt zu Numbo, der Hauptstadt der Halbinsel Ducos; aber er kann in Folge einer Wunde, welche er bei seinem Versuch, vom Kap der guten Hoffnung aus von der Danae durch Schwimmen zu entkommen, von seinen Verfolgern empfangen hatte, nicht viel arbeiten. Seine Aufführung in dem Deportationsorte wird als eine tadellose bezeichnet. Paschal Grousset befindet sich auf der Ile de Pinis, wo er von der Verwaltung zu feinerer körperlicher Arbeit angehalten wird. Er wollte Anfangs Medizin studiren, um dann als Arzt wirken zu können, hat das aber wieder aufgegeben und verbringt jetzt die meiste Zeit auf der nichts weniger als reich ausgestatteten Bibliothek von Uro. Er verkehrt fast nur mit den beiden Brüdern May, deren Geschäftsführung als Militärintendanten der Kommune unter dieser Schreckensregierung selbst vielfach verdächtigt wurde. Mourot, der Sekretär Rochefort's und einer der Redacteure des Mot d'Ordre, hatte das Glück, von dem Kommandanten der Halbinsel Ducos als Sekretär angestellt zu werden. Barrasel, nach dem 4. Sept. Präfect von Mostaganem und später Führer der Cavaliers de la République, ist Buchhalter in einem Eisenwerk auf der Ile de Pins, wo sich bereits eine Niederlassung von zweihundert Häusern mit einem Hospital, einer Kirche, Fabriken u. s. w. gebildet hat.

Madrid, 11. Aug. Nachrichten aus Albacete zufolge suchte Contreras mit 2000 Insurgenten durch Murcia gegen Madrid vorzudringen, trat aber, nachdem sich bei Chinchilla 1000 Mann Regierungstruppen ihm entgegengestellt hatten, den Rückzug an, welche in eine Flucht ausartete. Die Regierungstruppen machten 400 Gefangene und erbeuteten eine Anzahl Kanonen. Sagasta und Martos haben sich dem Vernehmen nach ausgesöhnt. Eine 300 Köpfe starke Karlistenbande erschien am 11. August in Albela. Der Eisenbahnbetrieb im Norden ist trotz des Einverständnisses des Don Karlos noch nicht wieder hergestellt, weil die karlistischen Bandenführer den Besetzten des Don Karlos keine Folge leisten.

Madrid, 13. Aug. Der Minister des Innern erklärte in den Kortes, daß er die Auslieferung der ins Ausland geflüchteten Insurgenten verlangen werde. Ein spanischer Kriegsdampfer hat vor Puenterabia einen mit Waffen für die Carlisten beladenen englischen Dampfer genommen und ihn nach St. Sebastian verbracht.

Vermischtes.

Prozeß Rohr. Der Verleger der „Pfälzischen Volkszeitung", Hr. Philipp Rohr hatte gegen das ihn wegen Vertrags zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilende Erkenntniß zweier Instanzen ein Begnadigungsgesuch an den König gerichtet mit der Bitte, die Gefängnißstrafe in Festungshaft umzuwandeln. Dies Gesuch ist jedoch abschlägig beschieden worden.

— In der „St. Ingberter Anzeiger" in nationalem Sinne schrieb und sich an den rel. Kämpfen der Gegenwart lebhaft betheiligte, so erscheint seit vorgestern ein neues Blatt (St. Ingberter Zeitung), welche die kath. Interessen vertritt und in Zweibrücken bei Kleeberger gedruckt wird. Man erzählt sogar, daß gestern vor der Druckerei des „St. Ingb. Anz." Excesse stattgefunden hätten. Dem „Nordpf. W." wird aus St. Ingbert geschrieben: „Buchdrucker Demeth hat in Folge der beiliegenden Zeitungen heute mit Familie Nachts weichen müssen, da große Massen ihn gestern Abend bedrohten, und beabsichtigten, sein Haus zu demoliren. Heute erwartet man Militär von Zweibrücken." — Aus den erwähnten Zeitungen enthehmen wir, daß es sich um einen Artikel aus der „Deutschen Reichsfackel" handelt, betitelt, „Neuestes franz. Militär Reglement", welcher eine Satyre auf Frankreichs heutige Zustände sein soll.

Ein wahrhaft abderitisches*) Beispiel klerikalen Eigensinnes ist dieser Tage in der Hauptstadt unseres schwäbischen Kreises geliefert worden. Dem Veteranen-Verein zu Augsburg wurde jüngst von den dortigen Frauen und Jungfrauen eine prachtvolle Fahne verehrt. Dieselbe sollte am 3. ds. Mts. zuerst in einer protestantischen und dann in einer katholischen Kirche geweiht werden. Die katholische Geistlichkeit beanspruchte aber, die Weihe zuerst vornehmen zu dürfen, und die protestantische wollte auf ihren Vorrang nicht verzichten. Wahrscheinlich ist jeder Theil der Ansicht, der zuerst applicirte Weihsegen werde der Wirksamere sein. Da die Geistlichkeit beider Confessionen sich nicht einigen konnte, beschloß der wackere Veteranen-Verein, auf jede kirchliche Weihe zu verzichten. Bei der feierlichen Ueberzabe der Fahne an den Verein, die vor dem Rathhause stattfand, wies Hr. Bürgermeister Fischer in seiner Ansprache auf dieses Vorkommniß hin, indem er unter Anderm sagte: „Dankbarkeit hat Ihnen diese Fahne gewidmet; das Dankesgefühl, dem die Gabe entstammt, verleiht Segen und ist Weihe. Wenn die Kirchen sich nicht einigen konnten, in welcher Form sie den Segen spenden sollten, so wird doch dieser Fahne der Segen nicht fehlen, zumal da unser hiemit unser Gottes freiem Himmel abgelegtes Bekenntniß: „Wir glauben All' an einen Gott!" auch ein Gebet ist, das Erhörung finden wird. Gott im Himmel sieht darein und — seien Sie übergeugt — er segnet unsere Fahne so kräftig, als kaum ein Anderer es hätte thun können."

Professor Schliemann hat bei seinen Ausgrabungen in den Trümmern von Troja einen Fund von unschätzbarer Bedeutung gemacht. Es gelang ihm, den vorgrabenen Schatz des Priamus zu heben, bestehend aus goldenen, silbernen und kupfernen Gefäßen und Schmuckſachen aller Art und von höchstem Werthe.

— Auflhebung der Bagnos. Die Auflösung der Bagnos, schreibt der „Semaphore" von Marseile, wird am 1. Januar 1874 durchgeführt sein, denn an diesem Tage wird das Bagno von Toulon welches seit 1854 allein noch als Depot dient, geschlossen. Schon vom 1. September an wird kein Sträfling mehr nach Toulon befördert. Man hat gefunden, daß das beständige Zusammenarbeiten der Bagno-Gefangenen mit den Seesoldaten für die letzteren etwas Demüthigendes hat, und auch aus moralischen Rücksichten war die Auflhebung geboten; aber für das Marinebudget wird dieselbe nicht unempfindlich sein, da die Sträflinge in dem Hafenplatze die schwerste Arbeit verrichteten. Bekanntlich hatten sie schon seit 1832 keine Kugel mehr zu schleifen. In Zukunft soll die zur Zwangsarbeit in den Strafcolonien Verurtheilten bis zu ihrer Einschiffung ein auf der Insel Oleron, gegenüber Rochefort, in dem dortigen Schlosse herzustellendes Etablissement, das für 4—600 Bewohner eingerichtet wäre, aufnehmen.

*) Die Abderiten, Einwohner der alten griechischen Stadt Abdera, waren in ihrer Weise so berühmt, wie etwa die Krähwinkler und Schildbürger bei uns.

Digitized by Google

— New-Yorker Zeitungen veröffentlichen das nachstehende, vom 16. Juli datirte Telegramm aus der Salzseestadt: „Große Sensation wurde hier durch eine Anzeige in dem „Journal" verursacht, daß Anna Eliza Webb Young, die siebenzehnte Frau Brigham Young's, ihn für immer verlassen und ihr Mobiliar sowie ihre persönlichen Effecten mit sich genommen habe. Brigham will versuchen, die Sachen zurückzuerlangen. Frau Young ist im Walker-Hause und drei Advocaten sollen für sie einen Prozeß auf Ehescheidung und Alimente von ansehnlicher Summe anstrengen. Man erwartet große Enthüllungen über das innere häusliche Leben des Propheten."

— Ein Herr von Millionen von Kröten marschirte, wie der „Irrlesman" meldet, am 6. Juli durch Morristown im Staate New-Jersey. In aschfarbener Masse zogen dieselben den Strom entlang gegen Westen. Die Colonne war über 100 Fuß lang und ziemlich breit. Die einzelne Kröte war ungefähr einen Zoll groß. Viele Leute gingen hinaus in's Feld, um die Wundererscheinung zu betrachten.

— (Mittel gegen die Cholera.) Ein englischer Schiffskapitän erzählt, daß, als die Cholera auf seinem Schiffe ausgebrochen und eine namhafte Anzahl seiner Passagiere davon befallen war, er die Erkrankten alle durch Eingebung von gebranntem Kork gerettet habe. Dieses Mittel sei in England und Ostindien mit sehr gutem Erfolge angewendet worden. Man brenne ein Stück Kork zu Pulver und nehme einen Theelöffel voll davon in ein wenig Wasser oder Milch. Wenn es nöthig ist, so wiederhole man dieses zwei- oder dreimal, bis der Kranke genesen ist.

Die Noth der Postboten. Fast alle materiellen Bedürfnisse des Menschen werden von Tag zu Tag theurer, der Werth der Arbeit, wenigstens der mechanischen, wird in Folge dessen mindestens zu einem großen Theile mittelst Streiks u. s. w. in die Höhe geschraubt, zum Theil wird er durch die erhöhte Nachfrage, welche eine Folge der rasch steigenden Industrie, des Speculationsgeistes und dessen schwammerartiger Auswüchse, „des Gründerthums" u. s. f. ist, bis zum Mißverständniß gesteigert. Während so fast alle Gesellschaftsklassen an der Walze der Preissteigerung arbeiten, stehen nur die Arbeiter der Staatsmaschine noch auf dem conservativen Boden der alten Lohntarife. Streiken können sie nicht, sie müssen ausharren, weil ihr Arbeitgeber keine Concurrenten hat. Sie müssen, wenn der Arbeitgeber nicht den Geboten der Menschlichkeit Rechnung trägt, darben von Unten bis Oben. Zu den Beklagenswerthesten dieser beklagenswerthen Classe zählen sicherlich die armen Postboten. Die Postboten, die zu jeder Tageszeit, bei Sturm und Regen, bei Hagel und Blitz, bei Schnee und Glatteis, bei afrikanischer Hitze und russischer Kälte Tag für Tag, oft schwerbeladen, von Dorf zu Dorf wandern müssen, auf die Minute kommen und gehen müssen, beobachten muß einem Maximalwochenverdienst von 8 fl. und etlichen Kreuzern. Für diesen erbärmlichen Lohn müssen die Postdiener auch noch Caution leisten, weil ihnen Gegenstände von Geldwerth anvertraut werden. Aber sie sollen nicht allein treu und fleißig, sie sollen auch verschwiegen, sie sollen anständig und gefällig in ihrem Geschäftsverkehre überall sein. Während der Taglöhner, der Werkstatt- oder Fabrikarbeiter in seinen geringsten und abgetragenen Kleidern arbeitet, oft zur Ersparung der Fußbedeckung barfuß und sonst nur halb bekleidet arbeitet, muß der Postbote stets in anständiger, reinlicher Kleidung arbeiten. Seine Arbeit ist ein Lauf- resp. Schleppdienst, er verbraucht deshalb auch Schuhe und andere Bekleidungsstücke weit mehr, als die meisten andern Arbeiterklassen. Er ist den größten Theil des Tages und namentlich zu den Essenszeiten in fremden Dörfern und ist darum gezwungen, einen Theil seiner Nahrung in Wirthshäusern zu kaufen, während der Werkstatt- oder Fabrikarbeiter stets am Familientisch essen kann. Er hat also unvermeidlich erhöhte Ausgaben für seine Nahrung zu machen. Oft muß er durchnäßt den größten Theil seiner Tour durchwandern, weil er seine Kleider während derselben zu wechseln nicht im Stande, und ist darum gezwungen, etwas Erwärmendes und Belebendes zu trinken, um den erkälteten äußern Einwirkungen in seinem Körper die Waage zu halten. Alles dies soll und muß er bestreiten aus einem Wochenverdienst von 8 fl. und soll seine Familie damit reblich ernähren. Und wenn er nicht mehr seine Arbeit leisten kann, dann kann er gehen mit leerer Tasche, mit krankem Körper; denn von einer Pension ist auch keine Rede. Hier soll und muß geholfen werden, wenn man treue und redliche Menschen, wie sie zu diesem Geschäfte so wichtig erforderlich sind, ferner noch gewinnen will. Nicht nur die Rücksicht für die Noth dieser Leute heißt, sondern die Rücksicht für fernere Gewinnung der erforderlichen Arbeitskräfte gebietet es, hier helfend einzugreifen. In den meisten andern Berufsgeschäften ist es möglich, durch Arbeiten außer den gewöhnlichen Arbeitszeiten den gewöhnlichen Verdienst zu erhöhen. Hier wird aber die Leistungskraft so auf's Höchste in Anspruch genommen, daß von einem Nebenverdienste keine Rede mehr sein kann. Darum erachten wir es als Pflicht, die Aufmerksamkeit aller derjenigen, welche direct oder indirect zur Verbesserung der pecuniären Lage der Postboten beitragen können, hinzulenken. Dem Vernehmen nach hat sich ein Verein von Postboten gebildet, um sich in Gemeinschaft an den nächsten Landtag zu wenden, in welchem warm fühlenden Männer dies Gesuch um Aufbesserung kräftigst zu unterstützen bereit sein werden. Wir richten hierdurch an die Herren Landtagsabgeordneten speciell die Bitte, sich für diesen Gegenstand interessiren zu wollen.

Frucht-Mittelpreis.

Kusel, 15. August. per Ztr. Weizen 0 fl. — kr. Korn 6 fl. 18 kr. Gerste 5 fl. 53 kr. Spelz 5 fl. 44 kr. Hafer 5 fl. 27 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 2 fl. — kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Brod 6 Pfd. 30 kr. Butter 37 kr. Eier 1 Dtzd. 22 kr. Ochsenfleisch 22 kr. Rindfleisch 20 kr. Kuhfleisch 20 kr. Hammelfleisch 20 kr. Kalbfleisch 18 kr. Schweinefleisch 22 kr. Fasselfleisch 18 kr.

Neustadt, 12. August. Der Zentner Waizen 0 fl. — kr. Korn 6 fl. 05 kr. Spelz 6 fl. 12 kr. Gerste 5 fl. 40 kr. Hafer 0 fl — kr.

Speier, 12. August. Der Centner Waizen 9 fl. 02 kr. Korn 5 fl. 49 kr. Gerste 6 fl. — kr. Spelz 6 fl. 07 kr. Hafer 5 fl. 09 kr. Spelzkern 0 fl. — kr.

Aerarial-Torf-Versteigerung
aus dem Reviere Ramstein.

Samstag, den **30. August 1873**, Morgens 9 Uhr zu **Landstuhl** im Gasthause zum Engel.

Distrikt **Spesbacherbruch**: Abth. Häuschen, Loose 441—582 mit 1246 Tauf. I. Qual.
" " " Steinwenden, " 669—729 " 621 " II. "

Kaiserslautern, den 14. August 1873.

Königl. Forstamt.
Dreßler.

Am 19. August 1873:

Viehmarkt zu Kusel,
(Preismarkt für junge Fassel.)

Das Bürgermeisteramt,
Fr. Bell II.

Kirchweihe!

Unterzeichneter bringt die am **Samstag Abend** beginnende, sowie **Sonntag u. Montag** abzuhaltende Kirchweih in empfehlende Erinnerung.

Wilhelm Dick.

Freiwillige Feuerwehr.
„Achtung!"

Auf Hornsignal sammelt sich die Retter-Abtheilung am nächsten Sonntag, Morgens 6 Uhr zur Uebung.

Kusel, den 15. August 1873.

Das Commando.

Digitized by Google

Kirchweihfest in Kusel.

Nächsten **Sonntag und Montag, den 17. und 18. August,** wird bei Unterzeichnetem die Kirchweihe abgehalten. Für gut besetztes Orchester, sowie gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt und ladet zu zahlreichem Besuche freundlichst ein

L. Reiss.
(Restauration am Bahnhof.)

Ziegelhütter Kirchweihe!

Sonntag und **Montag,** den **17.** und **18. August,** wird die **Kirchweihe** bei gut besetztem Orchester bei Unterzeichnetem abgehalten.

Samstag Abend:

Wirthschaftseröffnung.

Ich lade hierzu meine Freunde und Gönner höflichst ein, mit der Versicherung, daß ich durch aufmerksame Bedienung, gute Speisen und ausgezeichneten Wein, das in mich gesetzte Vertrauen rechtfertigen werde.

Heinr. K. Faller
auf der Kuseler Ziegelhütte.

Auxilium Orientis

bereitet aus den kostbarsten und seltensten Vegetabilien des Orients, berühmt durch außergewöhnlich schnelle Wirkung bei:

Syphilis } beider Geschlechter. Die Kur dauert längstens 8 Tage und hat keinerlei nachtheiligen Folgen für den Körper. — **Preis 3 Thlr.**

Weissfluss } bei Frauen radical beseitigt nach 3 bis 5 Tagen; in sehr eingewurzelten Fällen Kurdauer 8 Tage. — **Preis 2 Thlr. 10 Sgr.**

Ausfluss der Harnröhre und Blasencatarrh } selbst ganz veraltete Fälle die hartnäckig allem Medicinieren widerstanden in 4 — 6 Tagen dauernd beseitigt. **Preis 2 Thlr. 15 Sgr.**

Wasch-Extract } Schutzmittel gegen geschlechtliche Krankheiten. — **Preis 1 Thlr.**

Strengste Discretion in allen Fällen.

Sämmtliche Medicamente sind mit Gebrauchsanweisung ꝛc. per Post gegen Einsendung des Betrages zu beziehen durch

Th. Gartmann, Berlin,
Berlin, Neue Jakobsstraße 13.

Preis 13 Sgr. pro Quartal. 1 Sgr. pro Nummer.

Wöchentlich 8 Seiten Folio. Unter Mitwirkung der renommirtesten Humoristen und Satyriker Deutschland.

Das
billigste, reichhaltigste und **freisinnigste**
Witzblatt der Welt
ist unstreitig die in Hamburg erscheinende
Deutsche
Reichsfackel.

Jede Nummer enthält mindestens 3 große Caricaturen und sonstige Illustrationen des berühmten Malers Chr. Förster.

Zu beziehen durch jede Postanstalt und alle Buchhandlungen.
Probe-Nummern gratis durch die Expedition in Hamburg.

Krieger-Verein Kusel.

Das in der Versammlung vom 9. dss. Mts. gewählte provisorische Comité hat nunmehr die Vereins-Statuten entworfen.

Zur endgiltigen Berathung derselben und Constituirung des Vereines wird demnach auf **Donnerstag,** den **21. dss. Mts.,** Abends 8 Uhr im blauen Zimmer der **Houy**'schen Wirthschaft eingeladen.

Zweck des Vereins ist:

Förderung des kameradschaftlichen Geistes- und gesellige Unterhaltung, sodann Unterstützung besonders bedürftiger Mitglieder.

Mitglied des Vereins kann werden, wer im deutschen Heere während eines Feldzuges als Soldat gedient hat.

Auch außerhalb Kusel Wohnende sind aufnahmsfähig.

Kusel, den 13. August 1873.

Das prov. Comité.

Man wünscht mit dem Besitzer eines leistungsfähigen Steinbruches in hiesiger Gegend wegen Lieferung von Pflastersteinen in Unterhandlung zu treten. Offerten unter L. 120 befördert die Expd. dss. Blts.

Ein tüchtiger
Färber- und Drucker-Gehülfe
wird zum sofortigen Eintritte gesucht bei
Friedr. Ottmann,
Färber in Kusel.

Aechter Emmenthaler Schweizerkäse per Pfd. 40 kr.
Feiner Schweizerkäse per Pfd. 32. kr.
Prima Limburger Käse per Pfd. 29 kr.
zu haben bei
Hermann Fritz.

Epileptische Krämpfe
(Fallsucht.)
heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel
A. Witt,
Linden-Strasse 18. Berlin.

Frankfurter Börsenbericht.
vom 13. August 1873.

Preußische Kassenscheine	fl. 1	45¼
Preuß. Friedrichsd'or	fl. 9	57½-58½
Pistolen	„ 9	36-38
„ doppelte . . .	„ 9	36-38
Holländische fl. 10-Stücke	9	52-54
Dukaten . . .	„ 5	31-33

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staats-Bibl
S. in München

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 99. Sonntag, den 17. August 1873.

Politische Uebersicht.

München, 11. Aug. Die Vorarbeiten zur Anwendung des metrischen Maßes auf den bayerischen Staats- und bayerischen Ostbahnen haben bereits begonnen, und es besteht die Absicht, daß gleichzeitig mit der Einführung des neuen Maßes auch die Tarife für den Personen- und Güterverkehr ꝛc. nicht mehr nach dem Guldenfuße, sondern nach Reichsmarken berechnet werden sollen. Es hat dies wohl zu dem auch in der Presse verbreiteten Gerüchte Veranlassung gegeben: daß eine Erhöhung der Tarife für den Personenverkehr beabsichtigt sei. Es soll, wie uns versichert wird, eine solche Erhöhung im allgemeinen nicht beabsichtigt sein; sie könnte ohne Zustimmung des Landtags auch nicht beschlossen werden, da in Bayern bekanntlich die Maximalsätze der Eisenbahntarife von einer Budgetperiode zur andern mit den Kammern vereinbart und in das jeweilige Finanzgesetz eingestellt werden müssen.

— Bisher war man der Ansicht, das D. Sig'sche „Vaterland" sei das ordinärste klerikale Blättchen in Bayern. Dem ist nun nicht mehr so. Der „Volksfreund" der fühlen mochte, daß er selbst seinen geduldigsten Lesern endlich doch langweilig werde und mit Recht die gefährliche Konkurrenz des Vaterlandes fürchtet, entschloß sich nun, das Vaterland an Rohheit noch zu überbieten und ist es neben Herrn Bucher, Herr Pfarrer Lukas, welcher einen „Da würden wir uns schämen" betitelten Leitartikel in gedachtes Blatt schrieb, und dadurch neuestens einen traurigen Beweis ablegte, wie sehr Verwilderung und Rohheit auch bei den Führern unserer Gegenpartei Platz gegriffen hat. Da werden z. B. die Leichen der Liberalen verendete Cadaver geheißen, die Liberalen haben keine unsterbliche Seele, sie sind nichts weiter als gezähmte Pavians. Unsere Leiber, heißt es, werden einst auferstehen, verherrlicht werden, die der Liberalen aber werden in alle Ewigkeit das Schicksal der Hunde, Affen und Esel theilen. Die Liberalen sind Affen und sollen auch kreperen als Affen. Die Kanibalen, schreibt das Bucherblatt, fressen die Cadaver, die Liberalen bethamdeln sie wissenschaftlich. Das Studium der Anatomie wird also vom Bucherblatte mit dem Kanibalismus verglichen. Schändlicher Schimpf auf die Wissenschaft! Weiter heißt es, die Liberalen seien nicht aus der Hand Gottes hervorgegangen, sondern wie die Thiere entstanden. An Stelle der Priester sollen bei den Liberalen die Wasenmeister treten. So der Bucherische „Volksfreund."

Posen, 14. Aug. Der Landrath Schopis hat dem Geistlichen Krutka in Kröben und dem Bicar Köstler in Strzelce eröffnet, daß die Regierung die denselben von dem Erzbischof eigenmächtig übertragenen geistlichen Aemter nicht anerkenne und lade er sie daher zu einer Vernehmung am 22. d. M. vor.

Posen, 14. Aug. Die Staatsanwaltschaft hat gegen den Erzbischof Ledochowski wegen eigenmächtiger Anstellung des Pfarrers Arndt zu Filehne die formelle Anklage erhoben; das Kreisgericht beschloß die Untersuchung.

Straßburg, 14. Aug. Eine Verordnung des Oberpräsidenten verbietet den Landeskassen die Annahme der Münzen des österreichischen Guldenfußes vom 20. August ab.

Madrid, 14. Aug. Die Cortes genehmigten das Gesetz, das 80,000 Mann Reserven einberuft. Der bei Fuenterrabia genommene englische Dampfer hatte 1700 Verdau-Gewehre an Bord, so wie den schottischen Oberst Steward, der beauftragt war, die Erträge der Sammlungen der englischen Katholiken den Carlisten zu überbringen.

Verschiedenes.

— In Landstuhl wurde vor einigen Tagen das dortige Pfarrhaus von unbekannter Hand in bübischer Weise beschmutzt.

— Kaiserslautern, 15. Aug. Wir warnen hiermit Jedermann vor Annahme von Zehnthalernoten der sog. „Luxemburgischen Nationalbank", deren Einschleppung nach Deutschland versucht wird.

— In Dittweiler (Bezirksamts Homburg) wurde dieser Tage eine Frau von Viertingen entbunden, wovon ein Kind am Leben, die übrigen 3 jedoch todt sind.

Eingesandt.

Octroi in Kusel.

Die Umlagen der Stadt Kusel betragen mehr als hundert Prozent der Steuern, sie belaufen sich höher als die Steuern, obgleich das städtische Octroi jährlich 4—5000 fl. der Stadtkasse einbringt. Die reine Einnahme aus dem Octroi ist so ziemlich dem Betrag der Steuern gleich. Wird dasselbe abgeschafft, so müssen diese 4—5000 fl. durch weitere Umlagen gedeckt werden. Die Umlagen übersteigen alsdann das Doppelte der Steuern. Ein Bürger, der heute 7 fl. Umlagen zahlt, wird dann 14 fl. zahlen müssen

Das könnte man sich noch gefallen lassen, wenn man nur die Ueberzeugung hätte, daß Fleisch, Brod, Mehl, Bier ꝛc. im Preise sinken werde. Allein hierin hatte man sich vor bitteren Täuschungen! Die Umlagen werden höher, die Preise für die Lebensmittel werden nicht um einen Pfennig billiger. Das zeigt die Erfahrung in den Städten, die ihr Octroi auch in einer Anwandung von übel verstandener Großmuth und von übel angebrachtem Gerechtigkeitsgefühl abschafften. Die ärmere Classe insbesondere hat keinen Grund, sich für das Geschenk zu bedanken. In Kusel wird dasselbe eintreten.

Wer den Vortheil von der Abschaffung des Octroi ziehen wird, darüber kann kein Zweifel sein. Wer für die Abschaffung thätig ist, mache die Sache nur nicht dadurch plausibel, daß er eine Erleichterung der ärmeren Bürger in Aussicht stellt, denn gerade das Gegentheil wird sie bewirken.

Frucht-Mittelpreis.

Homburg, 13. Aug. per Ztr. Weizen 8 fl. 52 kr. Korn 5 fl. 54 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 5 fl. 15 kr. Gerste 0 fl. — kr. Haser 5 fl. 44 kr. Mischfrucht 6 fl. 05 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 0 fl. — kr. Weißbrod 1½ Kgr. — kr. Kornbrod 3 Kgr. 30 kr.

Zweibrücken, 14. August. (per Centner.) Waizen 8 fl. 57 kr. Korn 6 fl. 02 kr. Gerste zweireihige 0 fl. — kr., vierreihige 0 fl. — kr. Spelz 5 fl. 20 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Dinkel 0 fl. — kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 2 fl. — kr. Haser 5 fl. 28 kr. Heu 0 fl. — kr. Stroh 0 fl. — kr. Weißbrod 3 Pfund 24 kr. Kornbrod 6 Pfd. 30 kr.

Digitized by Google

W. Fuhrländer Nachfolger,

85 Fahrgasse 85 in Frankfurt am Main.

Ausverkauf.

Ich veranstalte auch dieses Jahr einen Ausverkauf meines Lagers, und, um vollständig zu räumen, verkaufe ich zu folgenden **herabgesetzten** Preisen:

500 Stück $^6/_4$ breites schweres **Leinen**, für Hemden und Betttücher, die Elle 12 kr.

$2^1/_2$ Ellen breite grobe **Leinen**, für einschläfrige Betttücher, das vollständige Betttuch ohne Naht fl. 1. 45.

3 Ellen breite grobe **Leinen**, für zweischläfrige Betttücher, das vollständige Betttuch ohne Naht fl. 2. 24.

200 Stück feines $^6/_4$ breites schlesisches und böhmisches **Leinen**, die Elle 15, 18 bis 30 kr.

200 Stück schwere rothe wollene **Bettdecken**, für einschläfrige Betten, das Stück fl. 5. 30.

200 Stück schwere weiße wollene **Bettdecken**, für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 4. 18.

500 Stück schwere graue **Bett- und Pferdedecken**, das Stück fl. 2. 30. bis fl. 3.

500 Paar schwere weiße **Bietoriadecken** mit Franzen für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 2. —., farbige fl. 2. 30.

100 Dutzend weiß feine **Tischtücher**, $2^1/_2$ Ellen lang, 2 Ellen breit, das Stück 50 kr.

100 Dutzend **Handtücher**, die Elle von 6 kr. an.

500 Stück $^6/_4$ breites ächtfarbiges **Bettzeug**, meistens türkischroth, die Elle 15 kr.

500 Dutzend weiße rein leinene **Damentaschentücher**, das Dutzend fl. 2. 90.

Große rothe **Cachemire Tischdecken**, das Stück fl. 1. 45 u. fl. 2.

Große rothe **Cachemire Comodedecken**, das Stück fl. 1. u. fl. 1. 24.

$^{10}/_4$ breiten reich ramagirten **Vorhangsmull**, mit Bogen, die Elle 16 kr.

300 Stück schweren schwarzen **Moireus**, für Unterröcke, die Elle 22 kr.

$^{10}/_4$ breiten englischen **Waterproof**, mit und ohne Franzen, die Elle 48 kr.

$^{10}/_4$ breiten schweren **Buckskin** für Hosen und ganze Anzüge, die Elle fl. 1. 30. und fl. 2. —.

Glatten rothen wollenen **Unterrockstoff**, die Elle 15 kr.

Feinen weißen $^8/_4$ breiten **Mull** für Kleider, die Elle 12 kr.

100 Stück wollene **Kleiderstoffe**, für Frühjahr, Sommer, Herbst und Winter, **Cattune, Jaconet, Piqué, Zwilch, Barchend** und **Strohsacklinnen** zum Fabrikpreise.

Musterabschnitte sämmtlicher Artikel sende in reichster Auswahl franco per Post.

Auch die kleinsten Aufträge werden wie bisher bestens besorgt.

Verkauf nicht nach Meter, sondern nach alter Elle.

Am 19. August 1873:

Viehmarkt zu Kusel,

(Preismarkt für junge Fassel.)

Das Bürgermeisteramt,

Fr. Bell II.

Ziegelhütter Kirchweihe!

Sonntag und **Montag**, den **17.** und **18. August**, wird die **Kirchweihe** bei gut besetztem Orchester bei Unterzeichnetem abgehalten.

Ich lade hierzu meine Freunde und Gönner höflichst ein, mit der Versicherung, daß ich durch aufmerksame Bedienung, gute Speisen und ausgezeichneten Wein, das in mich gesetzte Vertrauen rechtfertigen werde.

Heinr. K. Faller

auf der Kuseler Ziegelhütte.

Superphosphat

in vorzüglicher Qualität

(vom landwirthsch. Kreis-Comité in Speyer empfohlen)

aus der Fabrik von

Michel, Lederle & Comp. in Ludwigshafen

empfiehlt für die **Herbst-Saison** **J. Hoffmann**

(vormals Chr. Dick.)

Kirchweihfest in Kusel.

Heute **Sonntag und Montag, den 17. und 18. August**, wird bei Unterzeichnetem die Kirchweihe abgehalten. Für gut besetztes Orchester, sowie gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt und ladet zu zahlreichem Besuche freundlichst ein

L. Reiss.

(Restauration am Bahnhof.)

Krieger-Verein Kusel.

Das in der Versammlung vom 9. dss. Mts. gewählte provisorische Comité hat nunmehr die Vereins-Statuten entworfen.

Zur endgiltigen Berathung derselben und Constituirung des Vereines wird demnach auf **Donnerstag**, den **21. dss. Mts.**, Abends 8 Uhr im blauen Zimmer der **Houp**'schen Wirthschaft eingeladen.

Zweck des Vereins ist:

Förderung des kameradschaftlichen Geistes- und geselligen Unterhaltung, sodann Unterstützung besonders bedürftiger Mitglieder.

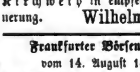
Mitglied des Vereins kann werden, wer im deutschen Heere während eines Feldzuges als Soldat gedient hat.

Auch außerhalb Kusel Wohnende sind aufnahmsfähig.

Kusel, den 13. August 1873.

Das prov. Comité.

Kirchweihe!



Unterzeichneter bringt die am **Sonntag** u. **Montag** den **17.** und **18. August** abzuhaltende Kirchweih in empfehlende Erinnerung.

Wilhelm Dick.

Frankfurter Börsenbericht.

vom 14. August 1873.

Preußische Kassenscheine fl. 1	45 1/4
Preuß. Friedrichsd'or fl. 9	58-59
Pistolen . . . . . „ 9	36-38
doppelte . . . „ 9	36-38
Holländische fl. 10 Stücke 9	52-54

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 100. **Mittwoch, den 20. August** **1873.**

Politische Uebersicht.

München, 12. Aug. Vom Staatsministerium des Innern wurde der Gendarmerie-Hauptmann Wilhelm v. Beck nach Lätzlich beordert, um dortselbst die Verhandlungen mit einer der ersten Waffenfabriken bezüglich der für die Rendewaffnung der Gendarmerie zu liefernden Gewehre mit Werder'schem Verschlußmechanismus zu leiten; da schon die Pistolen und Karabiner für die Kavalerie dortselbst gefertigt wurden, und die Gendarmeriegewehre außer dem Bajonnet jenen derselbe gleich sind, ist ein rasches Abwickeln der Verhandlungen voraussichtlich.

München, 14. Aug. Die Verordnung bezüglich der Erhöhung der Löhnung der Unteroffiziere aller Waffengattungen hat die k. Genehmigung dieser Tage erhalten und wird dieselbe alsbald im Verordnungsblatte des Kriegsministeriums publizirt werden; die Verordnung hinsichtlich des Wohnungs-Service der Offiziere dürfte ebenfalls in kürzerer Zeit zu erwarten sein.

Aus der Pfalz, 13. Aug. Dem Vernehmen nach, schreibt die Pfälz. Ztg., hat sich der Verwaltungsrath der Pfälzischen Bahnen in seiner letzten Sitzung einstimmig gegen die Uebernahme der Projectirung einer Bahnlinie von Neustadt nach Germersheim durch die Ingenieure der Gesellschaft, ausgesprochen. Die Strecke hätte eine Länge von $2^1/_2$ Meilen, würde etwa 2 Millionen Gulden erfordern und kaum den dritten Theil der Betriebskosten decken. Wer dies etwa bezweifeln möchte, den kann man auf das Beispiel der Linie Minden-Bergzabern hinweisen, welche, durch das holzreiche Hinterland, günstigere Rentabilitätsverhältnisse als jenes neuer Project bietet, gleichwohl aber nicht viel mehr als ein Drittheil ihrer Betriebskosten erträgt. Ueberhaupt aber sind die Anforderungen an die technischen Kräfte der Pfälzischen Bahnen für die nächsten drei Jahre so bedeutend — es sollen in dieser Frist 12 neue Strecken mit einem Kapital von 33 Millionen Gulden gebaut werden — daß mit Concessionirung neuer Linien, selbst wenn sie in volkswirthschaftlicher und finanzieller Beziehung günstigere Aussichten bieten würden, als die von Neustadt nach Germersheim, vorerst und so lange einzuhalten sein dürfte, bis die Ingenieure der Pfälzischen Bahnen jene bedeutenden und ausgedehnten Arbeiten vollendet haben.

Das „Pass. Tagebl.", Organ des Bischofs von Passau, welches bekanntlich schon mehrmals gegen die extremen Ultramontanen aufgetreten ist, bringt neuerdings folgende bemerkenswerthe Auslassung: „In der ultramontanen Presse tritt fortgesetzt die Klage auf, daß im neuen deutschen Reich die katholische Kirche, ihre Gesetze und Einrichtungen auf die gröbste Weise mißbraucht und unterdrückt werden. Es ist wahr, man hat in dieser Beziehung unerhörtes gethan. Manches hätte unterlassen, Manches ungeschehen, Manches unvollzogen gelassen werden können. Wer aber hat dazu mitgeholfen, daß es so gekommen? Niemand anders, als die Agitatoren in Vereinen und Presse, deren notorisch erwiesenes reichsfeindliches Streben erkannt, und welche unter religiöser Maske Krieg führen mit dem Deutschen Reiche und mit Allen, die sich nicht zu den Ihrigen zählen. Dies war der Grundgedanke, welcher und veranlaßte, gegen die Agitatoren in Vereinen und Presse entschieden aufzutreten. Kaum hatten wir die diesbezüglichen Artikel zur Warnung und Belehrung in die Oeffentlichkeit geschickt, da gab es ein Mordio- und Zetergeschrei in den Reihen der Ultra-Extremen."

Die Beschwerde des Pfarramts Brückenau und des bischöflichen Ordinariates Würzburg gegen den Bescheid des kgl. Bezirksamts Brückenau, welcher den Protest des Pfarrverwesers in Brückenau gegen die Benützung der ärarealischen Schloßkapelle in Römershag zu einem altkatholischen Gottesdienst zurückwies, ist nunmehr auch von der kgl. Regierung von Unterfranken unter Festhaltung des vom Bezirksamte eingenommenen Standpunktes abgewiesen worden.

Der oberste Gerichtshof des Königreiches hat in einem Erkenntnisse ausgesprochen, daß diejenigen Personen, welche ohne vorschriftsmäßige Approbation sich als Aerzte (Wund-, Augen, Zahn-, Thierärzte, Geburtshelfer) bezeichnen oder sich gleichbedeutende Titel (Doctor) beilegen, nach Art. 147 der G.-O. bis zu 100 Thlr. strafbar seien, wenn durch diese Titel der Glauben erweckt wird, daß der Inhaber derselben eine geprüfte Medicinalperson sei.

Wie die „Frankf. Ztg." hört, soll außer der bereits eingeleiteten Klage gegen den Fuldaer Bischof wegen Uebertretung der §§ 1, 2 und 3 des Gesetzes vom 11. Mai d. J. noch ein Strafverfahren gegen denselben wegen Aufreizung zum Ungehorsam in Aussicht stehen, indem Kött den von der Regierung nicht anerkannten Pfarrer Hellerich in Dipperz zur weiteren ungestörten Vornahme seiner Amtsfunktionen aufgefordert hat.

Das klerikale Mainzer Journal setzt dem „Bayerischen Vaterland" auf zwei langen Spalten auseinander, daß der „Verein deutscher Katholiken" nicht reichsfreundlich sei, auf seinen Versammlungen nicht den deutschen Kaiser hochleben zu lassen pflege und überhaupt nicht „zum Kaiser gegangen" sei. Als ob ein solcher Beweis nach dem von diesem Verein Gesleisteten noch nöthig gewesen wäre!

Das „Preußische Volksblatt" erhält aus Rom eine Mittheilung, wonach der deutsche Klerus durch die bestimmtesten Befehle des Papstes abgehalten werde, eine entgegenkommende Haltung gegenüber den Kirchengesetzen einzunehmen. Die Regierung — fügt das Blatt hinzu — werde rücksichtsvoll, aber auf das Energischste gegen den renitenten Klerus vorgehen. Alle gegentheiligen Gerüchte seien unwahr.

Verschiedenes.

Aus St. Ingbert erhalten wir vom 14. noch folgende Mittheilung: Da sich verschiedene Stadträthe stark machten für die Ruhe der Stadt, blieb Militär fern, wohl aber kamen der Oberbrigadier Müller von Zweibrücken mit 6 Gendarmen der hiesigen Polizei zu Hilfe und außerdem wurden 25 junge, kräftige, ruhige Bürger zu Patrouillen mit herangezogen. Die Hauptschuld an den Exessen trugen die Herrn Capläne, die von der Kanzel herab gegen Demetz eiferten, auch sonstige ultramontane Hetzer ließen es nicht fehlen. Wahr ist es, daß der fragliche Artikel hier eine allgemeine Indignation hervorrief, und daß Christen und Juden darüber empört waren, weil Demetz diese Exesse heraufbeschworen hatte. Montags Abends, von welcher Zeit an die Polizistunde auf 9 Uhr festgesetzt wurde, kamen mit dem letzten Zuge (11 Uhr Abends) ein Hr. Regierungsrath (Graf Fugger (?) von

Digitized by Google

Speier) und der Hr. Bezirkscommann Domm von Zweibrücken. Gestern Nachmittag fand in Besteln dieser Herren Stadtrathssitzung statt, in welcher ungefähr Folgendes beschlossen wurde: 1) Polizeistunde wird bis 27. August auf 9 Uhr festgesetzt; wenn jedoch keine Excesse mehr vorkommen, tritt am 25. August, als am Königstag, die alte Zeit, 11 Uhr, wieder ein. 2) Nachtpatrouillen von jungen Bürgern werden nach Bedürfniß fortgesetzt. 3) Ein Polizeicommissär soll sofort angestellt werden. (Gehalt Anfangs 800 fl., nach Verdienst, jährlich Zulage.) Die Aufregung ist immer noch nicht gedämpft, denn man hört von nichts Anderem sprechen. Wenn aber die Rede der „St. Ingberter Zeitung" und die ultramontane Hetzerei einerseits und Demetz mit Gehässigkeiten andererseits nachlassen, dann wird bald wieder der Friede hergestellt sein. — Protocollirt wurden natürlich viele Schreier, auch haben einige tüchtige Abfälle bekommen.

Kaiserslautern, 19. August. (per Ztr.) Weizen 8 fl. 54 kr. Korn 6 fl. 10 kr. Spelzkern 8 fl. 20 kr. Spelz 5 fl. 47 kr. Gerste 6 fl. 09 kr. Haser 5 fl. 03 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr. Kornbrod 31 kr. 3 Pfd. Gemischtbrod 19½ kr. 2 Pfd. Weißbrod 18 kr. Butter — kr. per Pfd. Eier 5 St. 0 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr.

Neustadt, 16. August. Der Zentner Waizen 9 fl. 08 kr. Korn 6 fl. 07 kr. Spelz 6 fl. 15 kr. Gerste 6 fl. 07 kr. Haser 5 fl 44 kr.

Mainz, 15. Aug. Waizen 17 fl. 04 kr., Korn — fl. — kr., Gerste — fl. — kr., Haser 0 fl. — kr.

Baumholder, 19. August. per Ztr. Weizen — Thlr. — Sgr. — Pf. Spelz — Thlr. — Sgr. — Pf. Korn 3 Thlr. 15 Sgr. — Pf. Gerste 3 Thlr. 25 Sgr. — Pf. Haser 3 Thlr. 0 Sgr. — Pf. Brod 7 Sgr. 6 Pf.

Orgelweihe in Altenglan.

Sonntag den 24. August lfd. Jrs., Nachmittags um 2 Uhr findet die **Einweihung der neuen Kirchenorgel** dahier statt, wozu man andurch freundlichst einlädt. —

Altenglan, den 19. August 1873.

Das prot. Presbyterium.

Landwirthschaftliches Fest in Zweibrücken

am 20. und 21. September 1873.

Preisvertheilung des kgl. Landgestüts, Pferde-Rennen (Sonntag 21. September Nachmittags 3 Uhr auf dem Exerzirplatz); **Verloosung von Pferden** und **landwirthschaftlichen Gegenständen; Loose** hiezu à **36** kr., en gros mit 10% **Rabatt.** zu beziehen durch das Bankgeschäft von **Henigst** und **Herold** in **Zweibrücken.** Samstags Nachmittags **Reunion** auf **Tivoli,** Abends 8 Uhr **Festball** im „Zweibrucker-Hof".

Auf den Pfälzischen Bahnen 50% Fahrtax-Ermäßigung für die Festbesucher am 20. und 21. September.

Krieger-Verein Kusel.

Das in der Versammlung vom 9. dss. Mts. gewählte provisorische Comité hat nunmehr die Vereins-Statuen entworfen.

Zur endgiltigen Berathung derselben und Constituirung des Vereines wird demnach auf **Donnerstag,** den **21. dss. Mts.,** Abends 8 Uhr im blauen Zimmer der **Houn'schen** Wirthschaft eingeladen.

Zweck des Vereins ist:

Förderung des kameradschaftlichen Geistes- und geselligen Unterhaltung, sodann Unterstützung besonders bedürftiger Mitglieder.

Mitglied des Vereins kann werden, wer im deutschen Heere während eines Feldzuges als Soldat gedient hat.

Auch außerhalb Kusel Wohnende sind aufnahmsfähig.

Kusel, den 13. August 1873.

Das prov. Comité.

Aechter Emmenthaler Schweizerkäse per Pfd. 40 kr.

Feiner Schweizerkäse per Pfd. 32. kr.

Prima Limburger Käse per Pfd. 20 kr.

zu haben bei

Hermann Fritz.

Ich suche auf **sofort** oder auf **Michaeli** nächstdem eine freundliche Wohnung von 4—5 Zimmern, Küche, Keller und Magdkammer. Gefällige Offerten erbitte mir nach Kaiserslautern.

Landgerichts-Assessor

Freyburger.

Man wünscht mit dem Besitzer eines leistungsfähigen Steinbruches in hiesiger Gegend wegen Lieferung von Pflastersteinen in Unterhandlung zu treten. Offerten unter L. 120 befördert die Exped. dss. Blts.

Ein tüchtiger

Färber- und Drucker-Gehülfe

wird zum sofortigen Eintritte gesucht bei

Friedr. Ottmann,

Färber in Kusel.

Ein tüchtiger

Schuhmachergeselle

findet bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei

Daniel Becker,

Schuhmacher in Kusel

Liebig's

Steppenmilch (Kumys)

heilt

nach dem Ausspruche der medicinischen Autoritäten rascher und sicherer als alle bisher in der Therapie gekannten und angewendeten Mittel: **Lungenschwindsucht** (selbst im vorgerücktem Stadium), **Tuberculose, Magen- und Darmkatarrh, Bronchialkatarrh, Anaemie** (Blutarmuth), in Folge anhaltender Krankheiten und protahirten Mercurialgebrauch, **Scorbut,** und **Hysterie Körperschwäche.**

Pro Flacon 15 Sgr. (½ Thlr.) nebst Gebrauchsanweisung.

In Kisten von 4 Flacons ab zu beziehen durch

das General-Depôt von Liebig's Steppenmilch (Kumys)

Berlin, Gneisenaustrasse 7a.

NB. Patienten, bei welchen alle angewendeten Mittel erfolglos geblieben sind, wollen vertrauensvoll einen letzten Versuch mit obigem Präparat machen.

ohne Medicin.

ohne Medicin.

Brust- u. Lungen-

ohne Medicin.

kranke finden auf naturgemässem Wege selbst in verzweifelten und von den Aerzten für unheilbar erklärten Fällen radikale Heilung ihres Leidens

ohne Medicin.

Nach speizeller Beschreibung der Krankheit. Näheres brief durch

Dir. J. H. Fickert.

Berlin, Wall-Strasse Nr 23

ohne Medicin.

Ein großer Thorschlüssel ist abhanden gekommen. Der redliche Finder wird ersucht, denselben gegen Belohnung in der Expedit. dss. Blts. abzuliefern.

Frankfurter Börsenbericht.

vom 16. August 1873.

Preußische Kassenscheine	fl. 1	45½
Preuß.-Friedrichsd'or	fl. 9	57-58
Pistolen	„ 9	36-38
„ doppelte	„ 9	36-38
Holländische fl. 10-Stücke	9	52-54
Ducaten al marco	„ 5	33-35
20-Frankenstücke	„ 9	19½-20½
Englische Sovereigns	„ 11	46-48

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Sta...
R. S. ... in ...

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 101. **Freitag, den 22. August** **1873.**

Politische Uebersicht.

München, 17. Aug. Nach soeben erlassener Verfügung des kgl. Kriegsministeriums ist jede weitere Einziehung von Beurlaubten und Reservisten zu Truppentheilen der Garnison in München bis auf Weiteres sistirt, und für jene Garnisonen, in welchen das epidemische Auftreten der Cholera constatirt ist, eine die Anordnungen für die diesjährigen Herbstübungen modificirende Bestimmung dahin getroffen worden: daß die in diesen Garnisonen stehenden Truppen daselbst zu belassen, Truppenabtheilungen anderer Garnisonen aber dahin nicht heranzuziehen sind.

München, 17. Aug. Die „Südd. Post" schreibt: Eine statistische Vergleichung der deutschen Verluste im letzten französischen Kriege hat ergeben, daß Bayern die größten Verluste unter allen Bundesstaaten aufzuweisen hat. Während z. B. Preußen nur 14 pCt. seiner Streitkräfte einbüßte, hat Bayern 19 pCt. verloren."

Das Comite des Vororts Kaiserslautern hat Namens der 23 altkatholischen Gemeinden der Pfalz ein Bittgesuch an den König von Bayern gerichtet, des Inhaltes, es möchte im nächsten Staatsbudget eine Position für Besoldung altkatholischer Priester für die pfälzischen Gemeinden aus Staatsmitteln aufgenommen werden.

Berlin, 20. August. Die „Provinz.-Correlp." bespricht die Ausführung der neuen Kirchengesetze in einem Artikel, welcher schließt: Die neuen Kirchengesetze haben bindende Kraft für die Regierung wie für die Geistlichkeit des Landes. Wie letztere verpflichtet ist, ihnen Gehorsam zu leisten, so fällt den Behörden die Verantwortlichkeit für ihre gewissenhafte Ausführung zu. Keine Rücksicht kann sie davon entbinden. Den Bischöfen bleibt keine Aussicht, die Gesetze rückgängig zu machen oder ihre Wirksamkeit zu vereiteln. In ihrer Unbotmäßigkeit verharrend, verfallen sie den angedrohten Strafen, vertiefen den Bruch mit der weltlichen Obrigkeit und schädigen das Ansehen und die Macht der eigenen Kirche, welcher dadurch immer weitere Bevölkerungskreise entfremdet werden.

Aus Berlin schreibt man: Die Heimsuchung einiger bayerischer Ortschaften durch Feuersbrunst und Ueberschwemmung hat die Gründung eines besonderen Hilfsvereins zur Unterstützung der dabei Verunglückten hier angeregt. Die Betheiligungserklärungen gehen trotz der noch andauernden Abwesenheit der weitaus größten Zahl der einflußreichsten Bewohner unserer Stadt sehr befriedigend ein, und es ist die Erwartung gerechtfertigt, daß sich diese Zahl in wenigen Tagen noch bedeutend vermehren wird. Eine in den letzten Tagen stattgehabte Besprechung der bis jetzt dem Komite beigetretenen Personen stellte es als geboten fest, in dem Aufrufe neben den so schwer heimgesuchten Bewohnern von Cham auch die durch die Wasserfluthen so schwer beschädigten Bewohner von Immenstadt mit einzuschließen.

Berlin, 19. Aug. Der Kapitän zur See, Werner, ist mittelst Ordre des Chefs der Admiralität vom 3. d. M. zur Uebernahme der Geschäfte des Oberwerftdirektors in Wilhelmshafen kommandirt worden.

Zur beschleunigten Durchführung des Reichsmünzgesetzes ist Seitens der Reichsregierung nunmehr an alle diejenigen Einzelregierungen, welche im Besitze von Münzstätten sind, das Ersuchen gerichtet worden, baldthunlichst Mittheilung darüber an das Reichskanzleramt gelangen zu lassen, ob sie geneigt sind, außer Reichsgoldmünzen auch Reichs-Silber-, Nickel- und Kupfermünzen auf ihren Münzstätten ausprägen zu lassen, und welche Leistungsfähigkeit sie für die einzelnen Münzstätten und Münzsorten in Aussicht stellen können für den Fall, daß die Goldausprägung in den seitherigen Umfang fortgesetzt, oder auf die Hälfte beschränkt wird.

Bekanntlich ist eine Specialcommission von Sachverständigen thätig, um Reformen auf dem Gebiete des Gefängnißwesens anzubahnen und allgemeine Grundsätze aufzustellen, welche in ganz Deutschland zur Anwendung kommen sollen. In diesem Betreffe schreibt nun die „Spen. Ztg.": Auch die Frage über die Beschäftigung der Strafgefangenen wird den Gegenstand eingehendster Erörterungen bilden und, wie man glaubt, unter Berücksichtigung der vielen seit Jahren von den verschiedensten Seiten angeregten Klagen, namentlich über die Beeinträchtigung der Privatindustrie durch die Arbeiten in den Gefängnißhäusern zu einem befriedigenden Austrag gebracht werden.

Fulda, 17. Aug. Bischof Christoph Florentius Kött, welcher anläßlich seiner andauernden katarrhalischen Leiden zur Zeit einen Badekur im nahen Salzschlirf (unweit Schlitz in Oberhessen) gebraucht, ist vor einigen Tagen davon in Kenntniß gesetzt worden, daß in der gegen ihn wegen Anstellung zweier Dilcelairpriester anhängig gemachten Klage bereits auf den 26. d. M. Verhandlungstermin anberaumt worden sei, wozu er persönlich zu erscheinen habe. Der Bischof wird nun einem thatsächlich gefaßten Beschlusse zufolge weder in Person dem Termin beiwohnen noch überhaupt eine auf die Materie der Klage bezügliche Auskunft ertheilen, da er sich in allen Stücken auf die Mai-Collectiv-Eingabe des preußischen Episcopats stellt und dem Kreis-Gerichte die Competenz, ihn in kirchlichen Dingen zu interpelliren, durchaus bestreitet.

Königsberg, 15. Aug. Der Probst Dinder hat seine Genehmigung zur Beerdigung eines verstorbenen Altkatholiken auf dem katholischen Kirchhof verweigert und dem altkatholischen Pfarrer Grunert untersagt, irgend welche geistliche Funktionen daselbst auszuüben. Die Handlungsweise des Probstes wird jedenfalls zu Remonstrationen führen. Die Wittwe des Verstorbenen weigerte sich, die Leiche ihres Mannes in dem Platze für Verbrecher in ungewöhlter Erde begraben zu lassen. Die Polizeibehörde fand keinen Anhalt, gegen die Anordnungen des Probstes Dinder vorzugehen, und sie mußte sanitätspolizeilich die Beerdigung fordern. Die Angelegenheit wird der altkatholischen Gemeinde Anlaß geben, in Berlin energische Maßregeln gegen ähnliche Vorkommnisse und zu ihrer Sicherstellung zu beantragen.

— Die Deutschen in Malaga, welche an Ort und Stelle auf alle Fälle am besten im Stande sind, über die Vorgänge in Betreff des Vigilant und Friedrich Karl zu urtheilen, nehmen sich des Capitän Werner auf das Entschiedenste an. Vor acht Tagen veröffentlichte die Köln. Ztg. ein Schreiben des deutschen Consuls, welches einen Detailbericht enthielt; heute bringt dieselbe Zeitung ein vom 3. ds. datirtes und mit 51 Unterschriften versehenes Schreiben, das folgendermaßen lautet: Die in Malaga residirenden Deutschen sprechen hiermit dem Geschwader-Chef, Capitän zur See, Herrn Werner, und dem unter seinem Commando stehenden

Digitized by Google

Geschwader öffentlich ihren innigsten Dank dafür aus, daß in Folge der rechtzeitigen Bereitelung der Pläne der Insurgenten-Flotte unter General Contreras durch die deutsche Panzerfregatte „Friedrich Carl“ unter Befehl des Comodore, Herrn Werner, Malaga vor großem Unglück und theilweiser Verheerung gerettet worden ist.

Ginzig und allein durch das Aufhalten der Insurgenten-Fregatten am 23. Juli in Cartagena ist es der Ordnungspartei in Malaga am 25. Juli möglich geworden, die Oberhand zu behalten und Malaga vor einem Geschick zu bewahren, wie die Städte Alcoy und Sevilla es erfahren haben; ferner wäre am 1. August das Bombardement von Malaga unvermeidlich gewesen ohne das Eingreifen der beiden Fregatten „Friedrich Carl“ und Ihrer brit. Maj. Schiff „Swiftsure“.

Attendorn (Westphalen), 14. Aug. Dem Dechanten und Pfarrer P. (der einem Altkatholiken das Begräbniß verweigert hatte), ist von der Regierung bedeutet worden, „daß die Altkatholiken vom Staate als wirkliche Katholiken anerkannt und als solche berechtigt seien, den Todtendienst in derselben Weise zu benutzen, wie die „Neukatholiken“, und daß die Polizeibehörde bei dem Begräbnisse des altkatholischen Gymnasiallehrers Rauchfuß allein richtig und den bestehenden Bestimmungen gemäß gehandelt habe.

Saargemünd, 14. Aug. Wie bekannt, sind die Kriegerdenkmale auf den „Spicherer Höhen“ durch frevelhafte Hand erheblich beschädigt worden, besonders daselbst, welches vom Offizierkorps des hohenzollern'schen Füsilier-Regiments Nr. 40 seinen Gefallenen errichtet wurde. Durch unvorsichtige Aeußerungen eines jungen Arbeiters auf die Thäter aufmerksam gemacht, wurden dieselben in zwei Steinmetzen von Spichern, Wilhelm und Stein, ermittelt. Dieselben sind aus St. Johann, wo sie bis zum 4. d. arbeiteten, flüchtig gegangen.

Straßburg, 19. Aug. Soweit bis jetzt ein Ueberblick möglich ist, sind von sämmtlichen 20 Kreistagen nur 7 durch Eidesverweigerung der Mitglieder beschlußunfähig, nämlich einer in Unterelsaß, zwei in Oberelsaß, vier in Lothringen. — Folgende Kreistage traten in regelmäßige Thätigkeit: Landkreis Straßburg, Molsheim, Hagenau, Weißenburg, Zabern, Rappoldsweiler, Gebweiler, Mülhhausen, Altkirch, Solothen, Saarburg und Chateau-Salins. Die Mehrzahl der Mitglieder verweigerten den Eid in Schlettstadt, Colmar, Thann, Landkreis Metz, Saargemünd, Diedenhofen, Forbach.

Wien, 17. Aug. Wie das „Neue Fremdenblatt“ versichert, sind in der Gruppe 13 der Weltausstellung, welche das Maschinenwesen umfaßt, 1091 Aussteller prämiirt worden, wovon 40 Ehrendiplome, nämlich für: König und Bauer (Oberzell), Sächsische Webstuhlfabrik (Chemnitz), Maschinenbauanstalt zu Witten, Maschinenbauanstalt Humboldt zu Kalk, Chemnitzer Werkzeugmaschinenfabrik und Sächsische Maschinenfabrik zu Chemnitz, Heilmann und Duromon zu Mühlhausen, Borsig zu Berlin, Nagel und Kemp zu Hamburg, Dingler'sche Maschinenfabrik zu Zweibrücken. Außerdem wurden den deutschen Ausstellern der gedachten Gruppe verliehen: 83 Fortschritts-, 169 Verdienstmedaillen und 79 Anerkennungsdiplome.

Linz, 16. Aug. Der Bischof Rudigier von Linz hatte vor einiger Zeit den Pfarrer in Kematen beauftragt, die von einigen Bauern auf Lebenszeit erworbenen Kirchensitze auf's Neue zu veräußern, weil sie sich weigerten, eine von der Kirchenverwaltung geforderte höhere Gebühr zu bezahlen. Die Bauern klagten, der Bischof bestritt die Kompetenz des weltlichen Gerichts und die Sache ging bis zum obersten Gerichtshof. Dieser entschied für die Competenz des Gerichts und dieses — das Bezirksgericht Lambach — veruretheilte den Bischof wegen Besitzstörung zur Uebergabe der Sitze an die Kläger und zum Ersatze der Gerichtskosten.

Genf, 19. Aug. Das Testament des verstorbenen Herzogs von Braunschweig wurde heute eröffnet. Dasselbe vermacht das gesammte bewegliche und unbewegliche Vermögen der Stadt Genf und verbietet den Testamentsvollstreckern mit Mitgliedern der herzoglichen Familie einen Compromiß einzugehen.

Meldungen aus Bilbao bestätigen, daß bei der Beschießung spanischer Schiffe durch die Carlisten auch englische und französische Schiffe von Kugeln getroffen worden sind. Die Kommandanten der englischen und französischen Kriegsschiffe hätten darauf eine gemeinschaftliche formelle Aufforderung an die Carlisten gerichtet, ihre Flagge zu respektiren, was aber, wie die „Agence Havas“ hervorhebt, eine Anerkennung der Carlisten als kriegführende Macht involvirt.

Ueber das Decret des Kaisers von Brasilien gegen das eigenmächtige Vorgehen der Bischöfe ist bereits berichtet worden. Aber nicht nur der Regierung haben einzelne Prälaten Anstoß gegeben, sondern auch der Bevölkerung, so daß zum Beispiel in Pernambuco ein sehr feindseliger Geist gegen den dortigen Bischof herrscht. Am 14. Mai fand in Pernambuco ein antijesuitisches Meeting statt, dem mehr als 5000 Menschen beiwohnten. Ein Haufen von etwa 600 Menschen zog vom Versammlungsort aus nach dem Jesuitenkollegium, drang in dasselbe ein, zerschlug alle Möbel und jagte die Patres heraus, von denen drei verwundet wurden. Hierauf zog das Volk nach der Druckerei des Jesuitenblattes „Urano“, zerstörte dieselbe, und verbrannte die Schriftsätzen. Von da zogen die Leute vor den bischöflichen Palast, den sie ebenfalls stürmen wollten, woran sie jedoch das einschreitende Militär verhinderte. Trotzdem aber mußte der Bischof nach Olinda fliehen und kann nicht nach Pernambuco zurückkehren. An den folgenden Tagen wiederholte sich der Krawall. Am 16. schritten Polizei und Militär ein und trieben eine aus über tausend Personen bestehende Versammlung auf dem Palastplatze mit Gewalt auseinander. Der Bischof hatte den Präsidenten und den Militärkommandanten beschuldigt, sie seien mitschuldig an den Ereignissen vom 14., weil sie nicht rechtzeitig eingeschritten wären. Dafür waren sie denn am 16. um so eifriger, und der Präsident gab dem Militärkommandanten schriftlich den Befehl, das Volk mittels Kavallerie auseinander zu treiben. Kaum war das Volk auf dem Palastplatze versammelt, als der Brigadier Wandeley sein Militär vorführte und mit blanker Waffe auf dasselbe eindrang. Es entstand eine furchtbare Konfusion, die Soldaten hieben mit blanken Waffen ein, das Volk drängte nach allen Seiten auseinander, verfolgt und mißhandelt von dem Militär. Viel wurden schwer verwundet. Die Soldaten verfolgten die Versammelten durch mehrere Straßen und töten mit blanker Waffe eine Versammlung im Theater auf. Am 17. inspendirte die Polizei die persönlichen Garantien und befahl, daß Abends schon um 8 Uhr Niemand geschossen sein müßten, mit der Anzeige, daß Jeder, der nach dieser Zeit auf der Straße betroffen werde, arretirt würde. Dies kam jedoch nicht zur Ausführung, da der Polizeichef erkrankte. Die Aufregung ist außerordentlich groß, und man hegte in Rio ernste Besorgnisse, da das Volk von Pernambuco bekanntlich sehr leicht erregbar ist. Daß Derartiges bei dem unklugen Vorgehen des (27 Jahre alten) Bischofs von Pernambuco zu erwarten stand, ist klar. In Goyana und in Rio Formoso war ebenfalls Alles in Aufruhr, so daß die neu ernannten Geistlichen ihre Aemter nicht antreten konnten. In Rio Grande do Norte fanden am 17. Volksversammlungen statt, um zu verhindern, daß der neu ernannte Vicar (General-Vikar) sein Amt antrete. In Mamanguape in Parahyba do Norte war es noch schlimmer. Dort hatte der Delegado, Bruder des Pikard, und ein Bruder des Promotors, mit 50 Capangas am 19. einen Angriff auf die Freimaurerloge gemacht. Da sie aber fanden, daß Niemand in dem Gebäude war, zogen sie durch die Gassen und machten Jagd auf Freimaurer. Verschiedene Personen wurden schwer mißhandelt, Thüren und Fenster eingeschlagen und sonstige Unordnungen begangen, ohne daß irgendwie Jemand dagegen eingeschritten wäre. In Rio machte die Nachricht von allen diesen Vorgängen natürlich große Sensation und Silveira Martins interpellirte in der zweiten Kammer die Regierung. Sowohl die konservative Mehrheit der Kammer wie das Ministerium selbst sind in zwei Lager getheilt. Der Ministerpräsident, Rio Branco ist entschieden antiultramontan, andere seiner Kollegen aber sind ultramontan, und so herrscht Zwiespalt auf allen Seiten.

Verschiedenes.

München, 16. Aug. Heute Nacht wurde in der Amalienstraße ein schweres Verbrechen verübt. Die hochbetagte Hofrathstochter Fräulein Josepha Hebberling wurde räuberisch überfallen, und hiebei am Kopfe so schwer verletzt, daß dieselbe bereits verstorben ist. Zur Ermittelung der Thäterschaft ist Alles aufgeboten.

München, 19. Aug. Noch ist die Entrüstung über den an Fräulein Hebberling verübten frechen Raubmord nicht verrauscht, und schon wieder haben wir ein neues schauerliches Verbrechen zu verzeichnen. Heute Vormittag wurde von den

Digitized by Google

Wäschern im Glockenbache hinter der protestantischen Schule ein langsam im Wasser daherreibender Gegenstand bemerkt und ans Land gezogen. Da fand sich in ein Frauenhemd eingehüllt, ein vollständig vom Rumpfe getrennter menschlicher Kopf.

— (Ein Studentenstreich.) Die Anwesenheit des Schah von Persien in England wurde von den lustigen Studenten der Universität Cambridge benützt, dem hochweisen Senat und Vicekanzler des academischen Senates, so dem wohlöblichen Mayor der Stadt und sonstigen Honoratioren einen Streich zu spielen. Am Samstag wurde dem Mayor ein aus Creve (wo der Schah sich damals aufhielt) datirtes Telegramm überreicht, in welchem es hieß, der Schah wolle nach Cambridge kommen und die Universität besichtigen. In aller Eile wurde Lärm geschlagen und der Vicekanzler, der Mayor, die Stadträthe, alle im Ornat natürlich, sowie das Freiwilligencorps begaben sich auf den Bahnhof, wo auch eine mit vier Schimmeln bespannte Equipage in Bereitschaft gehalten wurde. Der hochweise Vicekanzler rief zuerst Lunte und zog sich zurück. Der Mayor indessen wartete $1^1/_2$ Stunden über den im Telegramme festgesetzten Termin, worauf auch er mit Gefolge abzog. Das versammelte Publikum lachte und die Flaggen und Teppiche verschwanden. Das Telegraphenamt will eine strenge Untersuchung anordnen, ob es ihm aber gelingen wird, die Schelme zu entdecken, ist eine andere Frage.

Der österreichische Gulden

spielt im Augenblick in Deutschland eine größere Rolle als in Oesterreich selbst. Während er in seiner Heimath im großen Publikum eine fast unbekannte Münze geworden ist, der man das eingewohnte Papier vorzieht, sind wir in Deutschland und zwar im Norden so gut wie im Süden, derart damit überschwemmt, daß man anderes Silbergeld nur noch selten daneben sieht. Doch wird seine Rolle bald ausgespielt sein, denn an staatlichen Kassen wird er als Zahlung nicht mehr angenommen, Banken und andere Privatinstitute nehmen ihn nur zu herabgesetztem Preise an, und bald wird von Seite der Reichsregierung ein absolutes Umlaufsverbot gegen ihn erlassen werden. Es ist das eine Erscheinung, die mit dem Uebergangszustand zusammenhängt, in dem unser Münzwesen sich befindet. Die deutsche Münzreform besteht im Uebergang von der Silber- zur Goldwährung, für den die Reichsmünzstätten schon seit zwei Jahren thätig sind. Sie haben bereits Goldmünzen im Werthe von mehr als 660 Millionen Mark ausgeprägt, wozu die franz. Kriegsentschädigung das Material liefert, müssen jedoch noch ein Jahr lang fortarbeiten, um dem vollen Bedürfniß zu genügen. In dem Maaß aber, in dem die ausgeprägten Goldstücke in Umlauf gesetzt werden, muß der Umlauf des Silbergeldes beschränkt werden, bis er sich schließlich auf den Bedarf des Verkehrs an Münzsorten geringeren Inhalts, „Theilungs- und Scheidemünzen", reduzirt sind. Ohne diese allmälige Veränderung der Silberwährung würde die Goldwährung nie zur thatsächlichen Einführung gelangen, weil unsere Goldstücke in ihrer Werthung mit dem Thaler- und Guldenfuße nicht übereinstimmen, ein 20-Markstück gilt 6 Thlr. 20 Sgr. oder 11 fl. 40 kr. — und daher zu unbequem umzurechnen sind, als daß das Publikum sie nicht lieber für altgewohntes Silber eintauschte. Der Bundesrath läßt einstweilen die älteren Thaler von vor 1822 und die süddeutschen Gulden einziehen, um künftlichen Silbermangel zu erzeugen, und die neuen Goldstück in die Lücke treten zu lassen. Allein diese Absicht wird durch die Speculation vereitelt, welche sich auf die Einfuhr fremden Silbergeldes in Deutschland warf. Denn damit ist in der That ein „Geschäft" zu machen. Das in Deutschland eingetragene Silbergeld muß in eingeschmolzenem Zustand auf den Londoner Metallmarkt gebracht werden, wo es in Folge des ungeheuren Andrangs natürlich nur zu niedrigerem Preise angebracht werden kann. Dieses billige Silber sendet die Speculation an die Münze nach Wien, um es, in öfterr. Gulden ausgeprägt, in Deutschland an Fabrikanten, Kaufleute ꝛc. billiger als 20 Sgr. oder 1 fl. 10 kr. abzusetzen, die dann an ihre Arbeiter oder Kunden die Münzen für voll im Einzelnen abgeben. Dieses sehr lucrative Geschäft wird aber untersagt werden müssen, weil sonst die Einführung der Goldwährung verhindert würde, und dies kann selbstverständlich nur durch ein Verbot des österreichischen Guldens, wie überhaupt jeder fremden Silbermünze geschehen. Angesichts dieser drohenden Eventualität werden die Banken den Cours des Guldens noch tiefer als bisher herabdrücken, und die letzten, welche sich im Besitz zu hoch genommener Stücke befinden, werden den Schaden haben, da nach erlassenem Verbot der Gulden nur noch in den Wechselstuben zum jeweiligen Waarencours des Silbers anzubringen sein wird.

Will das große Publikum nicht ferner noch eine gemeinschädliche Speculation mästen, so darf es also schon von jetzt an fremde, d. h. nichtdeutsche Silbermünzen unbedingt nicht mehr für voll annehmen; läßt es sich doch dazu beschwatzen, so hat es die daraus für seinen Beutel entspringenden Nachtheile lediglich sich selber zuzuschreiben.

Das neue Blatt 1873. Nr. 48 ist soeben eingetroffen und enthält: „Die neue Magdalena." Von Wilkie Collins. — „Des Liedes Urquell." Gedicht von N. J. Anders. — „Von der Wiener Weltausstellung." Originalberichte des Neuen Blattes. XVI „Eine Reise um die Welt." Von Wilhelm Rullmann. XVII. „Der Schah in Wien." Von Louis Voigt. — „Reminiscenzen an die Uhlandfeier in Tübingen." Von E. Belp. (Mit Illustration.) — „Ein Besuch auf der Insel Sylt." Von Dr. Hermann Rahn. — „Zum Gedächtniß eingetretenen Frostnarren." (Mit Illustration.) „Der Bergrath." Criminalgeschichte von Ernestine von L. — „Domenfeuilleton." — „Handel und Verkehr." — „Allerlei": „Noch eine interessante Illustration der Chiwaexpedition." — „Taubenschießen." — ꝛc. — An Illustrationen: „Unglückfall beim Passiren eines Engpasses der Chiwa-Expedition." — „Das Uhlanddenkmal in Tübingen." — „Jakob Grundling." — Das neue Blatt ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Anstalten für den mäßigen Preis von 15 Sgr. vierteljährlich.

Dreschmaschinen. — Wie sehr eine gute Dreschmaschine für den kleineren und kleinsten Landwirth ein Bedürfniß geworden ist und welch' allgemeinen Anklang eine solche zweckmäßig erprobte Maschine dieser Gattung findet, dafür mag Folgendes als Beweis dienen: —

Die Firma **Moritz Weiß jun.** in **Frankfurt am Main, Seilerstraße № 2** liefert im vorigen Jahre

Achtzehnhundert Weiß'sche Handdreschmaschinen, Fünfhundertvierzig zweipferdige Göpeldreschmaschinen,

Hundertzehn einpferdige Göpeldreschmaschinen;

das sind zusammen nahezu **zwei und ein halb Tausend Exemplare oder fünfzig Stück wöchentlich.** — Landwirthe, welche sich für diese Maschinen interessiren belieben sich an obige Firma direkt zu wenden.

Ludwigshafen, 15. Aug. Das Betriebsergebniß der vereinigten pfälzischen Eisenbahnen im Monat Juli 1873 ist folgendes:

361,200 Personen ertrugen	167,690 fl. 37 kr.
3,102,996 Centner Güter ertrugen	228,122 fl. 5 kr.
1,854,775 Centner Kohlen ertrugen	163,115 fl. 47 kr.
Summa der Betriebs-Einnahmen	558,928 fl. 29 kr.
Der Monat Juli 1872 hat ertragen	532,075 fl. 47 kr.
Mehr im Juli 1873	26,852 fl. 42 kr.
Gesammteinnahme in den verflossenen 7 Monaten des Jahres 1873	3,540,919 fl. 12 kr.
In den gleichen Monaten des Jahres 1872	3,529,642 fl. 13 kr.
Mehr in den verflossenen 7 Monaten des Jahres 1873	11,276 fl. 59 kr.

Markt-Bericht.

Kuitl, 22. August. per Ztr. Weizen 0 fl — kr. Korn 6 fl. 54 kr. Gerste 6 fl. 22 kr. Spelz 5 fl. 51 kr. Hafer 4 fl. 53 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 2 fl. 30 kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen fl. — kr. Brod 6 Pfb. 28 –30 kr. Butter 38 kr. Eier 1 Dtzd. 23 kr. Ochsenfleisch 22 kr. Rindfleisch 20 kr. Kuhfleisch 20 kr. Hammelfleisch 20 kr. Kalbfleisch 18 kr. Schweinefleisch 22 kr. Fasselfleisch 18 kr.

Landshut, 18. August. (per Zentner.) Weizen 0 fl. — kr. Korn 6 fl. 02 kr., Spelz 5 fl. 35 kr., Hafer 5 fl. 08 kr. Gerste 0 fl. — kr. Mischfrucht — fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr., Wicken 0 fl. — kr., Erbsen 0 fl. — kr. 6 Pfd. Kornbrod 29 kr. 1 Pfd. Butter 36 kr. Eier 1 Dtzd. 24 kr. Kartoffeln 2 fl. — kr.

Digitized by Google

Orgelweihe in Altenglan.

Sonntag den 24. August lfd. Js., Nachmittags um 2 Uhr findet die **Einweihung der neuen Kirchenorgel** dahier statt, wozu man andurch freundlichst einlädt. —

Altenglan, den 19. August 1873.

Das prot. Presbyterium.

3% Holländische Communal-Loose

der Maatschappij voor Gemeente Crediet à fl. 100 Nal.

4 Ziehungen jährlich.

nächste Ziehung 15. October 1873.

Coupon zahlbar am 15. Februar alljährlich in Antwerpen und Brüssel. mit Prämien von fl. **25,000**, fl. **20,000**, fl. **6000**, fl. **5000**, fl. **1500**, fl. **1250**, fl. **500**, fl. **350**, fl. **250**, fl. **200**, fl. **150** und fl. **100**.

Diese Loose können als eine unbedingt solide Capitalanlage empfohlen werden, die gleichzeitig dem Besitzer eine Gewinnchance gewährt.

Die Begebung derselben wurde übertragen:
der **Deutschen Creditbank** in Frankfurt a. M.,
den Herrn **Block & Cie.** in Berlin.

Superphosphat in vorzüglicher Qualität

(vom landwirthsch. Kreis-Comité in Speyer empfohlen)

aus der Fabrik von

Michel, Lederle & Comp. in Ludwigshafen

empfiehlt für die Herbst-Saison **J. Hoffmann**

(vormals Chr. Dick.)

Rudolf Mosse in Frankfurt a. M.

Ferner domicilirt:

Berlin, Breslau, Cöln, Halle, Hamburg, Leipzig, München, Nürnberg, Prag, Stuttgart, Strassburg, Wien, Zürich.

Officieller Agent sämmtlicher Zeitungen des In- und Auslandes.

Alleiniger Inseraten-Pächter

des „Kladderadatsch", der **„Fliegenden Blätter"**, des **„Figaro"** in Wien.

Alleinige Annoncen-Regie

des „Deutscher Reichsanzeiger" und „Königlich Preußischer Staats-Anzeiger", „Berliner Tageblatt", „Deutsche Landes-Zeitung", „Deutscher Gemeinde-Anzeiger", „Espitalisi", „Revue financiere allemande", Schweizerische Handelszeitung", Züricher Presse", „Prager Handelsblatt", Feierabend des Landwirths".

In allen Städten,

wo wir noch nicht durch Filiale oder Agentur vertreten sind, suchen wir unter sehr günstigen Bedingungen respectable und gewandte Vertreter, um sowohl für Abonnement und Insertionen zu wirken, als auch um uns zuverlässige Berichte zu liefern. Bewerbungen erbittet franco

Die Expedition des „Börsenwächter" in Berlin.

Schafweideverpachtung betr.

Da die Schafweide auf der Gemarkung von Kusel wieder verpachtet werden soll, und zwar vom nächsten Monat bis 1. März 1874, so werden diejenigen Grundbesitzer, welche mit der Verpachtung nicht einverstanden sind, ersucht, ihre desfallsigen Erklärungen **bis längstens zum 26.** dss. Mts, bei dem unterfertigten Amte vorzubringen.

Kusel, den 21. August 1873.

Das Bürgermeisteramt,
Fr. Bell II.

Gesuch.

Ich suche auf **sofort** oder auf **Michaeli** nächsthin eine freundliche Wohnung von 4—5 Zimmern, Küche, Keller und Magdkammer. Gefällige Offerten erbitte mir nach Kaiserslautern.

Landgerichts-Assessor
Freyburger.

Kunst- sogenannte **Essighefe**

fabricirte von heute an in guter und reiner Qualität, und empfehle dieselbe einem geehrten Publikum zur geneigten Abnahme bestens.

Heinr. C. Faller

auf der Kuseler Biergehhütte

Verkaufsstelle in **Kusel** bei Herrn **Friedr. Reis,** wohnhaft im ehemaligen Blattau'schen Hause.

Holländischer fl. 10 Stücke à 52.54
Dukaten al marco . . . à 9.35
Souverainsd'or . . . à 9.19.30½
Englische Souverains . . 11.46.45
Dublonen 5.31.33

Frankfurter Börsenbericht
vom 20. August 1873.

Preußisch-Cassenscheine fl. 1.45½
Preuß.-Friedrichsd'or . . fl. 9.58.45
Pistolen 9.36.38

Ein tüchtiger

Schuhmachergeselle

findet bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei

Daniel Becker,
Schuhmacher in Kusel

Epileptische Krämpfe
(Fallsucht.)

heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel

A. Witt,

Linden-Strasse 18. Berlin.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

...rigl. Hof- ... Staats-Bibliothek
in München.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Insertate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 102. **Sonntag, den 24. August** **1873.**

Politische Uebersicht.

München, 19. Aug. Vom Kriegsministerium wurde verfügt, daß in jenen Goenisonsorten, in welchen die Cholera epidemisch auftritt, die Verhängung des mittleren und strengen Arrestes nebst den damit gesetzlich verbundenen Schärfungen im Disciplinarwege möglichst vermieden und nur auf besondere Fälle beschränkt werde. In gleicher Weise wurden die Militär-Staatsanwälte angewiesen, bei ihren Strafanträgen in Strafsachen von den Strafgattungen des mittleren und strengen Arrestes, soweit dieses gesetzlich zulässig ist, unter der erwähnten Voraussetzung abzustehen, anderen Falles aber die auf eine dieser Arrestarten lautenden Strafurtheile vor der Anordnung des Strafvollzuges mit Antrag auf bemessene Umwandlung der erkannten Strafe im Wege der allerhöchsten Gnade in Vorlage zu bringen.

München, 19. Aug. Wir vernehmen, daß die Staatsfinanzrechnung pro 1872 soeben ihren definitiven Abschluß gefunden hat und demnächst von Seite des obersten Rechnungshofes an das Staatsministerium der Finanzen gelangen wird. Als Thatsache glauben wir beifügen zu können, daß die Rechnung mit einem reinen Ueberschusse von 7 Millionen Gulden abschließt.

München, 21. Aug. Zur Feier des Geburts- und Namensfestes Sr. Maj. des Königs werden am nächsten Montag in allen unseren Offiziers-Speiseanstalten Festdiners stattfinden und an denselben auch die Herren Generale theilnehmen. — Was bezüglich der Einberufung und eines eventuellen Aufschubs der Einberufung des Landtags jüngsthin von einigen Blättern berichtet wurde, beruht lediglich auf Vermuthungen; es ist in dieser Beziehung irgend welcher Beschluß an maßgebender Stelle noch nicht gefaßt worden.

Berlin, 18. August. Der Enthüllungsfeier des Siegesdenkmals am 2. September werden die commandirenden Generale des ersten bis elften, des vierzehnten und des fünfzehnten Armeecorps, ferner noch ein General jedes der genannten Armeecorps und 13 Stabsoffiziere, 13 Hauptleute, 26 Lieutenants und 39 Feldwebel eines jeden Armeecorps beiwohnen.

Posen, 21. Aug. Probst Akoszewski in Buk ist wegen Vergehens gegen die Kirchengesetze zu 14 Tagen Festungshaft verurtheilt und ist ihm die Festung Glogau angewiesen worden. Der „Courier" wurde mit Beschlag belegt wegen der Veröffentlichung der Actenstücke, betreffend die Anklageschrift gegen den Erzbischof Ledochowsky.

Posen, 22. Aug. Das hiesige Geistlichenseminar ist heute in Folge Verfügung des Cultusministers geschlossen worden.

Posen, 22. Aug. Das Schreiben vom 21. August, in welchem der Erzbischof Dr. Ledochowski die Schließung des Seminars erhält, führt 4 Gründe dafür an: ad 1. das erzbischöfliche Schreiben vom 10. Juni enthalte die Nichtanerkennung der staatlichen Oberaufsicht; ad 2. weil der Regens des Erzbischofs die Revision unmöglich gemacht; ad 3. weil die Vorenthaltung der staatlichen Fonds fruchtlos erschien; ad 4. weil der Erzbischof die Aufforderung, entgegenstehende Bestimmungen gemeinschaftlich mit der Staatscommission umzuarbeiten, abgelehnt. Deßhalb verfügt der Cultusminister die Schließung des Seminars, bis der Erzbischof und Regens sich bedingungslos den Bestimmungen des Gesetzes vom 11. Mai und den staatlichen Verfügungen unterwerfen.

Straßburg, 21. Aug. In Colmar haben von den 9 Kreistagsmitgliedern nachträglich 6 den vorgeschriebenen Eid geleistet und ist dadurch die volle Beschlußfähigkeit des Kreistages erreicht. — Die „Straßb. Ztg." sagt officiös, daß nur bei denjenigen Kreistagen die gesetzliche Beschlußunfähigkeit eingetreten sei, wo eine allgemeine Verweigerung des vorgeschriebenen Eides stattgefunden habe. — Der kaiserliche Rath für Elsaß-Lothringen hat heute die erste öffentliche Sitzung gehalten. Es wurde über Wahlreclamationen aus Mc und Thann verhandelt.

Der Bundesrath hat sich auf den Antrag seines Ausschusses für Handel und Verkehr damit einverstanden erklärt, daß unter den auf Rechnung des Reichs einzuschmelzenden Landes-Silbermünzen auch die Kronenthaler österreichischen oder brabanter Gepräges inbegriffen sind.

Perpignan, 20. Aug. Dem Brigadier Reyes ist es gelungen, der von den Carlisten bedrohten Festung Berga wieder Lebensmittel zuzuführen.

Verschiedenes.

* Kusel, 23. Aug. Gestern Abend verbrannte ein nahe dem Orte Diebelkopf stehender Heuhaufen vollständig. Derselbe gehörte Herrn Müller Drumm daselbst, und sollen ungefähr 500 Centner gewesen sein. Das Heu war nicht versichert.

— Zweibrücken, 20. Aug. Noch dem Beispiel vieler, namentlich der großen Städte unseres Vaterlandes soll der 2. Sept., der Tag von Sedan, auch hier als nationaler Festtag gefeiert werden. Die Anregung ging vom Bürgermeisteramt aus, dem in dieser Sache die Zustimmung der Bürgerschaft gewiß ist. Das Programm wird soeben festgestellt. (Also Zweibrücken bricht als die erste Stadt in der Pfalz das Eis unthätigen Abwartens; mögen die anderen Städte nachfolgen, kann die Pfalz hat wahrlich Ursache, ein deutsches Nationalfest zu begehen.

Homburg, 22. Aug. per Ztr. Weizen 9 fl. 10 kr. Korn 6 fl. 07 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 5 fl. 24 kr. Gerste 0 fl. — kr. Hafer 5 fl. 08 kr. Mischfrucht 5 fl. 22 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 0 fl. — kr. Weißbrod 1½ Kgr. — kr. Kornbrod 3 Kgr. 30 kr.

Zweibrücken, 21. August. (per Centner.) Weizen 8 fl. 15 kr. Korn 6 fl. 21 kr. Gerste zweireihige 0 fl. — kr., vierreihige 0 fl. -- kr. Spelz 5 fl. 38 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Dinkel 0 fl. -- kr. Mischfrucht 0 fl — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 2 fl. — kr. Hafer 5 fl. 30 kr. Heu 0 fl. -- kr. Stroh 0 fl. — kr. Weißbrod 3 Pfund 24 kr. Kornbrod 6 Pfd. 30 kr.

Neustadt, 19. August. Der Zentner Waizen 9 fl. 23 kr. Korn 6 fl. 24 kr. Spelz 6 fl. 15 kr. Gerste 6 fl. 18 kr. Hafer 5 fl 44 kr.

Speyer, 19. August. Der Centner Waizen 9 fl. 08 kr. Korn 5 fl. 55 kr. Gerste 6 fl. 05 kr. Spelz 6 fl 19 kr. Hafer 5 fl. 03 kr. Spelzkern 0 fl. — kr.

Mainz, 22. Aug. Waizen 17 fl. 39 kr., Korn 12 fl. 55 kr., Gerste 11 fl. 08 kr., Hafer 12 fl. — kr. Spelz — fl 0 kr., per 200 Pfd.

Digitized by Google

Schafweideverpachtung betr.

Da die Schafweide auf der Gemarkung von Kusel wieder verpachtet werden soll, und zwar vom nächsten Monat bis 1. März 1874, so werden diemit alle diejenigen Grundbesitzer, welche mit der Verpachtung nicht einverstanden sind, ersucht, ihre desfallsigen Erklärungen **bis längstens zum 26.** dss. Mts. bei dem unterfertigten Amte vorzubringen.

Kusel, den 21. August 1873.
Das Bürgermeisteramt,
Fr. Bell II.

Gesuch.

Ich suche auf **sofort** oder auf **Michaeli** nächsthin eine freundliche Wohnung von 4—5 Zimmern, Küche, Keller und Magdkammer. Gefällige Offerten erbitte mir nach Kaiserslautern.

Landgerichts-Assessor
Freyburger.

Man wünscht mit dem Besitzer eines leistungsfähigen Steinbruches in hiesiger Gegend wegen Lieferung von Pflastersteinen in Unterhandlung zu treten. Offerten unter L. 120 befördert die Exped. dss. Bls.

Frankfurter Börsenbericht.

vom 22. August 1873.

Preußische Kassenscheine fl. 1	45 1/4
Preuß. Friedrichsd'or fl. 9	58-59
Pistolen	9 38-40
„ doppelte . .	9 38-40
Russ. Imperiales . .	9 38-40
Dollars in Gold . .	2 24 1/2-25 1/2

3% Holländische Communal-Loose

der Maatschappij voor Gemeente Crediet
à fl. 100 Nal.

4 Ziehungen jährlich.

nächste Ziehung 15. October 1873.

Coupon zahlbar am 15. Februar alljährlich in Antwerpen und Brüssel mit Prämien von fl. **25,000**, fl. **20,000**, fl. **6000**, fl. **5000**, fl. **1500**, fl. **1250**, fl. **500**, fl. **350**, fl. **250**, fl. **200**, fl. **150** und fl. **100**.

Diese Loose können als eine unbedingt solide Capitalanlage empfohlen werden, die gleichzeitig dem Besitzer eine Gewinnchance gewährt.

Die Begebung derselben wurde übertragen:
der **Deutschen Creditbank** in Frankfurt a. M.,
den Herrn **Block & Cie.** in Berlin.

Auxilium Orientis

bereitet aus den kostbarsten und seltensten Vegetabilien des Orients, berühmt durch außergewöhnlich schnelle Wirkung bei:

Syphilis } beider Geschlechter. Die Kur dauert längstens 8 Tage und hat keinerlei nachtheiligen Folgen für den Körper. — **Preis 3 Thlr.**

Weissfluss } bei Frauen radical beseitigt nach 3 bis 5 Tagen; in sehr eingewurzelten Fällen Kurdauer 8 Tage. — **Preis 2 Thlr. 10 Sgr.**

Ausfluss der Harnröhre und Blasencatarrh } selbst ganz veraltete Fälle die hartnäckig allem Medicamente widerstanden in 4 — 6 Tagen dauernd beseitigt. **Preis 2 Thlr. 15 Sgr.**

Wasch-Extract } Schutzmittel gegen geschlechtliche Krankheiten. — **Preis 1 Thlr.**

Strengste Discretion in allen Fällen.

Sämmtliche Medicamente sind mit Gebrauchsanweisung ꝛc. per Post gegen Einsendung des Betrages zu beziehen durch

Th. Gartmann, Berlin,
Berlin, Neue Jakobsstraße 13.

W. Fuhrländer Nachfolger,

85 Fahrgasse 85 in Frankfurt am Main.

Ausverkauf.

Ich veranstalte auch dieses Jahr einen Ausverkauf meines Lagers, und, um vollständig zu räumen, verkaufe ich zu folgenden **herabgesetzten** Preisen:

500 Stück 6/4 breites schweres **Leinen**, für Hemden und Betttücher, die Elle 12 kr.

2 1/2 Ellen breite grobe **Leinen**, für einschläfrige Betttücher, das vollständige Betttuch ohne Naht fl. 1. 45.

3 Ellen breite grobe **Leinen**, für zweischläfrige Betttücher, das vollständige Betttuch ohne Naht fl. 2. 24.

200 Stück feines 6/4 breites schlesisches und böhmisches **Leinen**, die Elle 15, 18 bis 30 kr.

200 Stück schwere rothe wollene **Bettdecken**, für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 5. 30.

200 Stück schwere weiße wollene **Bettdecken**, für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 4. 18.

500 Stück schwere graue **Bett- und Pferdedecken**, das Stück fl. 2. 30. bis fl. 3.

500 Paar schwere weiße **Victoriadecken** mit Fransen für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 2. —, fardige fl. 2. 30.

100 Dutzend weiß feine **Ziftchücher**, 2 1/2 Ellen lang, 2 Ellen breit, das Stück 50 kr.

100 Stück wollene **Kleiderstoffe**, für Frühjahr, Sommer, Herbst und Winter, **Cattune, Jaconet, Piqué, Zwillig, Barchend** und **Strohsacklinnen** zum Fabrikpreise.

100 Dutzend **Handtücher**, die Elle von 6 kr. an.

500 Stück 6/4 breites ächtfarbiges **Bettzeug**, meistens türkischroth, die Elle 15 kr.

500 Dutzend weiße rein leinene **Damentaschentücher**, das Dutzend fl. 2. 30.

Große rothe **Cachemire Tischdecken**, das Stück fl. 1. 45 u. fl. 2.

Große rothe **Cachemire Comodedecken**, das Stück fl. 1. u. fl. 1. 24.

10/4 breiten reich ramagirten **Vorhangsmull**, mit Bogen, die Elle 16 kr.

300 Stück schweren schwarzen **Moirens**, für Unterröcke, die Elle 22 kr.

10/4 breiten englischen **Waterproof**, mit und ohne Fransen, die Elle 48 kr.

10/4 breiten schweren **Buckskin** für Hosen und ganze Anzüge, die Elle fl. 1. 30. und fl. 2. —.

Glatten rothen wollenen **Unterrockstoff**, die Elle 15 kr.

Feinen weißen 8/4 breiten **Mull** für Kleider, die Elle 12 kr.

Musterabschnitte sämmtlicher Artikel sende in reichster Auswahl franco per Post.

Auch die kleinsten Aufträge werden wie bisher bestens besorgt.

Verkauf nicht nach Meter, sondern nach alter Elle.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Staats-Bibl. München

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint: Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 103. **Mittwoch, den 27. August** **1873.**

Politische Uebersicht.

Wie aus München berichtet wird, soll der Landtag, nachdem die Cholerazeitperiode keine größere Ausdehnung angenommen den Anschein hat, auf Montag, 29. d. Mts. einberufen werden. Sollten die Gesundheitsverhältnisse der Stadt wider Erwarten bis dahin sich ungünstiger gestalten, so würde der Landtag nach Vorlage des Budgets und eines Gesetzes über die Forterhebung der Steuern wieder vertagt werden.

München, 22. Aug. Bezüglich der Redemptoristen hört man aus Passau, daß die Staatsregierung nicht abgeneigt sein soll, dem Ersuchen der vier betheiligten Bischöfe entsprechend, die Verwendung der Väter in der Seelsorge zu gestatten, nachdem diese nämlich den Ordenshabit abgelegt und sich als aus der Congregation ausgetreten erweisen können. Die betreffenden Geistlichen oder Patres in Altötting, Gars oder Hildesburg könnten demnach, wenn sie ihre Thätigkeit als Mitglieder der Redemptoristen-Congregation eingestellt, dieselbe unter anderem Titel, z. B. als bischöfliche Vicare fortsetzen, d. h. immer vorausgesetzt, daß unter solchen Verhältnissen die Zustimmung der Regierung nicht ausbleibt, zu deren Erlangung vorläufig einige gerechte Zweifel erlaubt sein dürften. (Sp. Ztg.)

Speier, 25. Aug. Die k. Regierung der Pfalz hat folgende Verfügung erlassen: Die k. Bezirksämter und Districts-Schulinspectionen werden angewiesen, in sämmtlichen Gemeinden ihres Bezirks auf die Errichtung eines Wiederholungscurses für die Rekruten des laufenden Jahrgangs, wie solcher in den meisten Gemeinden der Pfalz im vergangenen Jahre abgehalten wurde, dringlichst hinzuwirken. Da die Rekruten theils Anfangs, theils Mitte November l. J. einzurücken haben, so ist von den Orts-Schulbehörden dafür Sorge zu tragen, daß dieser Wiederholungscurs längstens in den ersten Tagen des künftigen Monats begonnen und ohne Unterbrechung wenigstens zweimal in der Woche bis 1. November l. J. abgehalten wird.

Trier, 20. Aug. Wie die Tr. Ztg. vernimmt, ist dem hiesigen Priesterseminar die bisher gewährte Subvention von etwa 2000 Thlr. durch höhere Verfügung bereits vor einigen Wochen entzogen worden.

Nach dem Stand vom 1. Juli 1873 betrug die Zahl der Gerichtsvollzieher-Kandidaten in Bayern 313, wovon 1 die Qualificationsnote I, 74 die Note II und 238 die Note III haben.

Aus Bayonne meldet ein Telegramm, daß der General Sanchez Bregua mit 12000 Mann in Bilbao einmarschirt. In Folge dessen gaben die Carlisten ihre Positionen vor der Stadt auf.

Markt-Bericht.

Landstuhl, 25. August. (per Zentner.) Weizen 8 fl. 46 kr. Korn 6 fl. 12 kr., Spelz 5 fl. 36 kr., Haser 4 fl. 54 kr. Gerste 5 fl. — kr. Mischfrucht — fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr., Wicken 0 fl. — kr., Erbsen 0 fl. — kr. 6 Pfd. Kornbrod 30 kr. 1 Pfd. Butter 34 kr. Eier 1 Dtz. 24 kr. Kartoffeln 2 fl. — kr.

Neustadt, 23. August. Der Zentner Waizen 9 fl. 14 kr. Korn 0 fl. — kr. Spelz 6 fl. 08 kr. Gerste 6 fl. 26 kr Haser 5 fl 19 kr.

Baumholder, 26. August. per Ztr. Weizen — Thlr. — Sgr — Pf. Spelz — Thlr. — Sgr. — Pf. Korn 3 Thlr. 15 Sgr. — Pf. Gerste 3 Thlr. 25 Sgr. — Pf. Haser 3 Thlr. 0 Sgr. — Pf. Brod 8 Sgr. 0 Pf.

Zwangs-Versteigerung.

Freitag, den **5. September** nächstkin, Nachmittags 2 Uhr dahier zu **Kusel** im Versteigerungslokale bei Bierbrauer **Wilhelm Dick,** werden auf Anstehen von **Daniel Stengel,** Eigenthümer in Zweibrücken wohnhaft, gegen **Jakobine Deibel,** ohne Gewerbe dahier wohnhaft, Wittwe von Franz Köstle, als Solidarbürgin von **Ludwig Wiest,** Kürschner und Kappenmacher dahier wohnhaft, und dieser als Hauptschuldner des betreibenden Theils, die nachbeschriebenen der genannten Wittwe Köstle gehörigen Liegenschaften zwangsweise versteigert werden, nämlich:

1) Plan-Nro. 95: 1 Dez. Fläche in der Vordergasse zu Kusel, enthaltend Wohnhaus, die linke Hälfte mit gemeinschaftlichem Hausgange und Stiegen mit dem Hause Pl.-Nr. 94, dann Werkstätte über der Küche des Hauses Nr. 94, neben Jakob Graß und Adalbert Leinberger;

2) Pl.-Nro. 2261*: 5 Dezimalen Garten am Weißenpfuhl zu Kusel, Halbantheil mit Besitz-Nro. 839, ganze Fläche 10 Dezim.

Kusel, den 26. August 1873.

Heck, kgl. Notär.

Ein tüchtiger

Schuhmachergeselle

findet bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei **Daniel Becker,** Schuhmacher in Kusel.

Thierschau und Prämienmarkt in Birkenfeld.

Am Dienstag, den 16. September dss. Jrs.

wird in Birkenfeld die jährliche Thierschau für das Fürstenthum in Verbindung mit einem Prämien-Markt abgehalten, auf welchem für das aufgestellte inländische und ausländische Vieh Preise im Gesammtbetrage von **230 Thlr.** vertheilt und außerdem schöne Zuchtthiere und landwirthschaftliche Geräthe im Werthe von **1000—1200 Thlr.** zur Verloosung gebracht werden sollen.

Die unterzeichnete Direktion ladet hiermit zu recht zahlreicher Theilnahme ein.

Birkenfeld, den 21. August 1873.

Die Direktion des landwirthschaftlichen Vereins.

Brockhaus. **Petsch.**

Digitized by Google

Aufruf!

Am 6. Juli l. J. wurden durch ein Hagelwetter, wie es in dieser Furchtbarkeit in unserer Gegend bis jetzt nicht vorgekommen war, achtzehn Gemeinden des Landgerichtsbezirkes Hornbach auf das Härteste heimgesucht. Innerhalb weniger Minuten war die Ernte, welche für dieses Jahr besonders ergiebig zu werden versprach, zum größten Theile gänzlich zerschlagen.

Der Schaden ist überaus groß; er übersteigt nach amtlicher Abschätzung die Summe von 600,000 Gulden, wobei zum größten Theile die Beschädigung der Häuser und der Fenster nicht einmal in Anlaß gebracht wurde.

Der Schlag ist um so härter, und die Noth um so größer, da eine größtentheils arme Bevölkerung davon getroffen wird, welche fast durchaus einzig auf den Ertrag des Ackerbaues angewiesen ist. Es fehlt an Mitteln, das nöthige Brod zu beschaffen; es fehlt selbst an den nothwendigen Vorräthen, um die Felder einzupflanzen. Und bei aller Mildthätigkeit der Bewohner unserer Provinz ist es derselben nicht möglich, uns in dieser Noth einigermaßen zu Hülfe zu kommen, da auch über andere Theile derselben ähnliches Elend hereingebrochen ist.

Unter diesen Umständen bleibt dem unterfertigten Hülfs-Comité nur noch die Hoffnung auf die Mildthätigkeit der unversehrten deutschen Mitbrüder, die von solchem Unglücke nicht heimgesucht worden sind; und es vertraut auf deren Hülfe um so mehr, als gerade die Bewohner unserer so schwer heimgesuchten Pfalz von jeher bereitwillig uns freudig Andern in ähnlichem Maße Hülfe gebracht haben.

Das Elend ist groß und rasche Hülfe thut Noth! Wir wenden uns darum an alle Bewohner unseres deutschen Vaterlandes mit der dringenden Bitte, recht bald und großmüthig uns zu Hülfe zu kommen.

Die verehrliche Redaktion ist gebeten, diesen Aufruf gefälligst in die Spalten ihres Blattes aufnehmen, und die eingehenden Beträge an den Vorsitzenden des Hülfscomités, den k. Bezirksamtmann **Damm** in Zweibrücken, einsenden zu wollen.

Hornbach in der bayerischen Pfalz am 16. August 1873.

Der Distriktsarmenpflegschaftsrath des Kantons Hornbach als Hülfscomité.

Damm, kgl. Bezirksamtmann. **Dr. Hannitz** in Hornbach. **Stalter**, Gutsbesitzer auf Montsijon. **Lauer**, Bürgermeister in Rimschweiler. **Leppla**, Mühlenbesitzer in Bliesdahlheim. **Maurer**, Gutsbesitzer in Altheim. **Dr. Dosenheimer**, kgl. Bezirksarzt **Helfenstein**, prot. Pfr. und Distriktsschulinspektor in Hornbach. **Ph. Mathes**, kath. Pfarrer in Hornbach.

Superphosphat in vorzüglicher Qualität

(vom landwirthsch. Kreis-Comité in Speyer empfohlen)

aus der Fabrik von

Michel, Lederle & Comp. in Ludwigshafen

empfiehlt für die Herbst-Saison **J. Hoffmann**

(vormals Chr. Dick.)

3% Holländische Communal-Loose

der Maatschappij voor Gemeente Crediet

à fl. 100 Nal.

4 Ziehungen jährlich.

nächste Ziehung 15. October 1873.

Coupon zahlbar am 15. Februar alljährlich in Antwerpen und Brüssel. mit Prämien von fl. 25,000, fl. 20,000, fl. 6000, fl. 3000, fl. 1500, fl. 1250, fl. 500, fl. 350, fl. 250, fl. 200, fl. 150 und fl. 100.

Diese Loose können als eine unbedingt solide Capitalanlage empfohlen werden, die gleichzeitig dem Besitzer eine Gewinnchance gewährt.

Die Begebung derselben wurde übertragen:

der **Deutschen Creditbank** in Frankfurt a. M., den Herrn **Block & Cie.** in Berlin.

Aechter Emmenthaler Schweizerkäse per Pfd. 40 kr.

Feiner Schweizerkäse per Pfd. 32. kr.

Prima Limburger Käse per Pfd. 20 kr.

zu haben bei

Hermann Fritz.

Ein tüchtiger

Färber- und Drucker-Gehülfe

wird zum sofortigen Eintritte gesucht bei **Friedr. Ottmann,** Färber in Kusel.

Ein solider Junge kann unter günstigen Bedingungen sogleich in die Lehre treten bei *Fr. Knapp,* Drechsler in Kusel.

Drei Faß Pfuhl

sind unentgeldlich zu beziehen durch *Nik. Decker,* Bezirksamts-Diener.

Liebig's Steppenmilch (Kumys)

heilt

nach dem Ausspruche der medicinischen Autoritäten rascher und sicherer als alle bisher in der Therapie gekannten und angewendeten Mittel: **Lungenschwindsucht** (selbst im vorgerücktem Stadium), **Tuberculose, Magen- und Darmkatarrh, Bronchialkatarrh, Anaemie** (Blutarmuth), in Folge enthaltener Krankheiten und protrahirtem Mercurialgebrauch, **Scorbut**, und **Hysterie Körperschwäche.**

Pro Flacon 15 Sgr. (1/2 Thlr.) nebst Gebrauchsanweisung.

In Kisten von 4 Flacons ab zu beziehen durch

das General-Depôt von Liebig's Steppenmilch (Kumys)

Berlin, Gneisenaustrasse 7a.

NB. **Patienten, bei welchen alle angewendeten Mittel erfolglos geblieben sind, wollen vertrauensvoll einen letzten Versuch mit obigem Präparat machen.**

Frankfurter Börsenbericht

vom 25. August 1873.

Preußische Kassenscheine	fl. 1	45½
Preuß. Friedrichsd'or	fl. 9	58-59
Pistolen	„ 9	38-40
„ doppelte	„ 9	36-38
Russ. Imperiales	„ 9	39-41
Dollars in Gold	„ 2	24½-25½
Holländische fl. 10-Stücke	9	52-54
Ducaten al marco	„ 5	33-35
20 Frankenstücke	„ 9	20-21
Englische Sovereigns	„ 11	46-48
Dukaten	„ 5	31-33

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

16-2...
in Münche...

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 104. **Freitag, den 29. August** **1873.**

Politische Uebersicht.

München, 21. Aug. Wie ich nun höre, ist von kompetenter Seitebeabsichtigt, eine Darstellung der so hervorragenden Thätigkeit unserer technischen Truppen bei den Belagerungen von Straßburg, Neu-Breisach, Schlettstadt, Paris, Bitsch und Belfort zu veröffentlichen; es wird diese Arbeit auch den meist nur in der Stille der Nacht thätigen Theilen der bayerischen Armee, welche nicht im wilden Schlachtgetümmel sich ihre Lorbeeren pflücken konnten, ihren Antheil an der ruhmvollen Kriegsgeschichte 1870—71 zukommen lassen. — Aus Altötting wird gemeldet, daß die Patres Redemptoristen das bei Braunau im Innviertel gelegene ehemalige Kloster „Ranshofen" zu ihrem künftigen Aufenthalt käuflich erworben haben.

München, 24. Aug. Herr Stadtrichter Kastner und Herr Geheimsekretär Brunhuber wurden vom 1. September an zu Appellräthen im Justizministerium befördert. Herr Kastner hat sich daher als Landtagsabgeordneter einer Neuwahl zu unterziehen. — Dem Vernehmen nach beabsichtigen die bayerischen Postboten sich mit Petitionen an die Behörden und den Landtag um Verbesserung ihrer Lage zu wenden. Eine statistische Zusammenstellung ergibt, daß sich für circa 1000 Postboten der monatliche Durchschnittsbezug auf 27 fl. beziffert, während die tägliche Gehzeit 9 Stunden ausmacht. Wie zweifeln nicht, daß der ziffermäßig geführte Nachweis über die wahrhaft prekäre Stellung dieser Kategorie von Bediensteten unbedingt Abhülfe veranlassen wird.

München, 25. Aug. Den sieben Industriellen aus Bayern, welche bei der Wiener Weltausstellung mit dem Ehrendiplom ausgezeichnet wurden, hat der König die von ihm gestiftete Ludwigsmedaille, Abtheilung für Industrie, verliehen. — Der Stand der Cholera dahier zeigt nach den neuesten amtlichen Ausweisen keine Zu-, aber leider auch keine Abnahme. Von Freitag Abend bis Sonntag Abends (also in 2 Tagen) sind 43 neue Erkrankungen vorgekommen und 24 Personen an der Krankheit gestorben. Seit Auftreten der Epidemie dahier zählt man nun 481 Erkrankungen und 168 Todesfälle.

München, 26. Aug. In Folge kriegsministerieller Verordnung kann jedem Unteroffizier, welcher unter Doppelrechnung der Feldzugsjahre 21 Jahre gut gedient hat und als Invalide ehrenvoll verabschiedet wird, von seinem Regiments- bezw. Bataillons-Commandeur das Forttragen der Uniform und des zugehörigen Seitengewehrs unter Beachtung der vorgeschiedenen Abzeichen der Verabschiedung bewilligt werden.

Während des Feldzugs gegen Frankreich haben sich öfter Stimmen vernehmen lassen, welche die Haltung der bayerischen Truppen einer mehr oder minder scharfen Kritik unterzogen. Es ist deßhalb wohl eine ganz besondere Pflicht der Presse, darauf hinzuweisen, daß den bayerischen Truppen, welche in jüngster Zeit an der Okkupation der französischen Ostprovinzen Theil genommen haben, von Seiten der französischen Bevölkerung, wie das aus zahlreichen Kundgebungen in der Presse hervorgeht, das günstigste Zeugniß ertheilt wird.

Vom Lech. Ueber die willkürliche Abschätzung der österreichischen Gulden durch unsere Geldmänner schreibt der „Nürnberger Anzeiger":

„Es ist eine leidige Thatsache, daß diese Geldstücke immer mehr entwerthet werden und daß sie trotzdem von Volk in Händen behalten und auf ärgerlichste Art und Weise gehindert werden muß, weil es sie nicht loswerden kann.

Wo soll es denn auch hinaus? An jeder öffentlichen Kasse wird es nicht angenommen und über die Grenze hinauswerfen kann Keiner seine österreichischen Gulden, da er kein anderes Geld dagegen beziehen kann. So werden sie also von Tag zu Tag künstlich immer mehr entwerthet und dann haben die Großgeldhändler die schöne Gewinnsgelegenheit bereits so gut wie im Sacke. Ist es vom volkswirthschaftlichen Standpunkte aus zu rechtfertigen, daß die Staatsregierung das diftole Volk in dieser Schlinge der künstlichen Geldentwerthung zappeln läßt? Rasch und energisch muß die Staatsregierung Mittel und Wege schaffen, auf denen das Volk sich der verfehmten österreichischen Gulden entledigen kann, dann mag der Kurs der österreichischen Gulden so niedrig wie möglich stehen. Daß die Regierung diese Abhilfe trifft, erheischt die Pflicht, für die Wohlfahrt des Landes zu sorgen, und es ist bedauerlich, daß darauf erst aufmerksam gemacht werden muß, nachdem wir schon mitten in der Calamität stecken.

Von Tag zu Tag mehrt sich die Zahl der bereitenden Städte, welche ihre Vorbereitungen für die Feier des 2. September als eines großen vaterländischen Gesammtfestes treffen. Man kann jetzt schon als feststehende Thatsache betrachten, daß sortan dieser Tag von der gesammten Nation in immerwährendem Gedächtniß gehalten und gefeiert werden wird. In Berlin nimmt der für die Enthüllungsfeier bestimmte Festplatz zusehends mehr den Charakter seiner Bestimmung an. Auch sind zum Theil schon die Einladungen an die Gäste ergangen. Die starke Vertretung, welche nach den Bestimmungen des Kaisers die städtischen Behörden bei dem Feste haben werden, beweist, daß die Feier, wenn sie auch sonst einen militärischen Charakter haben wird, doch in keiner Weise die Theilnahme des bürgerlichen Elements ausschließt.

Berlin, 27. Aug. Die „Prov.-Correip." schließt einen Artikel über die Enthüllung des Sieges-Denkmals, welches außer dem dänischen und österreichischen Kriege auch dem letzten großen Kampfe gewidmet sei, mit den Worten: So trägt das Denkmal nach dieser letzten großen Bestimmung nicht bloß eine versöhnende, sondern auch gemeinsame erhebende Ueberzeugung für alle deutschen Herzen in sich, und wenn die Rücksicht auf die frühere Bestimmung des Monuments verbot, ganz Deutschland zur unmittelbaren Betheiligung an der Feier einzuladen, so wird doch der Sinn und Geist, in welchem nach Gottes wunderbaren Fügungen das Fest jetzt begangen werden kann, überall in Deutschland lebhaft mitempfunden werden.

Der Kaiser wird, demselben Blatt zufolge, nach der Enthüllungsfeier Truppenübungen beiwohnen und gegen Ende des Monats sich nach Baden-Baden begeben, von wo er mit der Kaiserin zurückkehren wird.

Die am 4. Juni nach der Wahl des Professer Reinkens zum altkatholischen Bischof von der Wahlversammlung bestellte Synodal-Repräsentanz hat von jener Wahlversammlung den Auftrag erhalten, mit dem Bischof eine „Synodal- und Gemeinde-Ordnung für die Altkatholiken des deutschen Reiches" anzuarbeiten und dem bevorstehenden Kongreß in Konstanz, sowie einer im nächsten Jahre abzu-

Digitized by Google

haltenden Synode zur Genehmigung vorzulegen. Der Entwurf dieser Synodal- und Gemeindeordnung ist jetzt als Manuskript gedruckt und den einzelnen Gemeinden und Vereinen behufs Instruktion ihrer nach Constanz zu sendenden Delegirten zugeschickt worden. Der Entwurf umfaßt 70 Paragraphen und besteht aus 6 Abschnitten, welche „Allgemeine Bestimmungen, der Bischof, die Synodal-Repräsentanz, die Synode, die Gemeinden, die Pfarrer und Hülfsgeistlichen" überschrieben sind; ein Anhang enthält die „Ordnung der Bischofswahl."

Bonn, 19. Aug. Die General-Conferenz der evangelischen Allianz, die „große ökumenische Versammlung aller Kirchen und christlichen Denominationen, welche auf dem Grunde der alten ökumenischen Bekenntnisse stehen" und gegen ein schändares geistliches Oberhaupt protestiren, wird am 2. Oktober d. J. zu New-York eröffnet und bis zum 12. desselben Monats tagen. Auch die Altkatholiken sind dazu eingeladen, und es ist vor mehreren Wochen ein Deputirter des Allianz-Comites nach Deutschland gereist, um einige der Führer und Leiter der Bewegung zu gewinnen. Aus Deutschland werden von den deutschen Universitäten eine Anzahl Vertreter der Wissenschaft und mehrere hervorragende practische Kirchenmänner dorthin gehen. Von der Bonner Hochschule, so meldet die „Bonner Ztg.", wird Professor Christlieb ein apologetisches Thema behandeln; Professor Krafft ist beauftragt, ein objektives Referat über das vatikanische Konzil und die Bedeutung, resp. Berechtigung der altkatholischen Bewegung zu halten.

Wir hatten bereits berichtet, daß im preußischen Ministerium des Innern ein Gesetzentwurf wegen Verbots öffentlicher Prozessionen ausgearbeitet werde, um dem nächsten Landtage vorgelegt zu werden. Inzwischen gibt auch das bestehende Vereinsgesetz den Polizeibehörden bereits zweckmäßige Hülfsmittel in die Hand, dieses Unwesen zu beschränken, und eine von der „Germania veröffentlichte Verfügung der Regierung in Düsseldorf, die in ähnlicher Weise auch von den anderen rheinischen Regierungen ergangen sein dürfte, bezeugt, daß man in Anbetracht der „Verkehrsstörungen, Ausschreitungen und Gewaltthätigkeiten" die bestehenden Vorschriften auf das Unnachsichtlichste anzuwenden entschlossen ist.

Offiziös wird mitgetheilt, die Affaire Kapitän Werner sei mit dessen Ernennung zum Oberwerftdirektor in Kiel noch keineswegs beigelegt. Mittlerweile verlautet aus Wilhelmshaven, daß von Bremen und Hamburg aus dem Kapitän eine Ovation bereitet und ihm auch mehrfache Adressen überreicht werden sollen, welche die zahlreiche Zustimmung von Seiten der Kaufmann- und Bürgerschaft zu seinem Vorgehen im Mittelmeere aussprechen. Die gesammte unabhängige Presse spricht ihr Bedauern aus, daß die Reichsregierung den Kapitän in so scharfer Weise desavouirte und besonders ist es ein Artikel der Zeitschrift „Im Neuen Reich", der sich des braven Schiffskapitäns, welcher Deutschlands Fahne im Mittelmeer so schnell hochzuhalten verstanden und damit allerdings den maritimen Stolz Englands und Frankreichs beleidigt haben möchte, sehr warm annimmt.

Die Eisenbahnunfälle, welche sich in letzter Zeit in erschreckender Weise gemehrt haben, bilden den Gegenstand ernster Erwägungen im preußischen Handelsministerium. Der Chef desselben hat jetzt den Directionen der Staats- und Privatbahnen Fragebogen zugehen lassen, welche sich auf die Beachtung aller auf den Eisenbahnbetrieb bezüglichen Vorschriften beziehen. Ferner ist im Oktober d. J. eine Conferenz der sämmtlichen Eisenbahn-Directoren in Berlin anberaumt, um die Angelegenheiten zu besprechen, in wie weit für die vorgekommenen Unglücksfälle die Verwaltungen verantwortlich zu machen sind, und in welcher Weise ihrem Umsichgreifen vorgebeugt werden möchte.

Der Kirchenconflict in Preußen wird immer ernster. Der Bischof von Fulda ist wegen eigenmächtiger Anstellung eines Pfarrers vor Gericht geladen, der Regens eines Seminars hat sich geweigert, die Heimath und das Alter seiner Zöglinge der weltlichen Behörde anzugeben, der Erzbischof von Posen hat die verlangte Auskunft wegen der Anstellung des Geistlichen Arndt nicht ertheilt, die Regierung läßt in den Dörfern, in welche ohne ihr Wissen Seelsorger gesetzt wurden, bekannt machen, daß die Functionen derselben bei Strafe verboten sind und daß sie sich auf die Celebrirung der Messe bei verschlossenen Kirchenthüren zu beschränken haben. Aber wo bleibt bei solchen Vorgehen das Volk, das doch wie ein Mann hinter seinen Bischöfen stehen sollte? Alles ist ruhig, nirgends Aufruhr, nirgends nur die Drohung eines solchen! Die hohen Herren könnten sich bei ihrem Feldzuge am Ende doch verrechnet haben und, wo sie vor den Feind treten, dastehen als eine Handvoll Offiziere ohne Soldaten.

Aus Amerika sind wiederholt Andeutungen gekommen, welche geeignet scheinen, die jetzt so viel besprochene Auswanderungsfrage in einem neuen Lichte aufzufassen. So weit es sich um katholische Emigranten handelt, wird nach Mittheilungen, welche die „K. Z." erhält, von der katholischen Geistlichkeit in Nordamerika die Verlockung zur Uebersiedelung förmlich systematisch betrieben. Von Jahr zu Jahr fühlt der ultramontane Klerus seinen politischen Einfluß erstarken, und durch die Herüberziehung weiterer Konfessionsgenossen, welche man so rasch als möglich das amerikanische Bürgerrecht erwerben läßt (manchmal stimmt man auch ohne berechtigt zu sein mit), hofft das katholische Votum immer mächtiger werden. In wie fern in den katholischen Gegenden Deutschlands diesen Bestrebungen durch die einheimische Geistlichkeit Vorschub geleistet wird, wäre wohl einer Untersuchung werth. Aus polnisch redenden Bezirken sind schon Anzeichen einer solchen Beeinflussung bemerkbar geworden. Wie wir hören, haben auch die bayerischen Verwaltungsbehörden dieser Angelegenheit ihr Augenmerk zugewendet.

Metz, 22. Aug. In Betreff der wegen des bekannten Vorfalls in Pont-a-Mousson seitens der deutschen Regierung bei dem französischen Gouvernement erhobenen Reclamation hören wir, daß der französische Oberprocurator in Nancy sich dieser Tage an die hiesige Gerichtsbehörde mit der Aufforderung gewandt hat: den der Beschwerde zu Grunde liegenden Thatbestand amtlich feststellen zu lassen. In Folge dessen ist die Weisung ergangen, den damals in Pont-a-Mousson mißhandelten deutschen Beamten protocollarisch vernehmen zu lassen. Auch die Localbehörde in Pont-a-Mousson scheint von der Einleitung der Untersuchung bereits in Kenntniß gesetzt worden zu sein; wir schließen dies daraus, daß eine in genannter Stadt erscheinende Zeitung sich bereits Mühe gegeben hat, das scandalöse Attentat in möglichst mildem Licht erscheinen zu lassen.

Bern, 25. Aug. Die ultramontane Agitation im Kanton St. Gallen zur Herbeiführung eines Votos gegen das Eisenbahnsubventionsgesetz ist mit einer Majorität von ungefähr 3000 Stimmen geschlagen worden.

Paris, 20. Aug. Der Herzog von Broglie hat von dem deutschen Geschäftsträger eine Depesche erhalten, in welcher derselbe Namens seiner Regierung wegen der vor kurzer Zeit in Pont-a-Mousson gegen friedliche deutsche Unterthanen verübten Thätlichkeiten reclamirt.

— Man hat bisher noch nicht gewußt, unter welchem Vorwande die Pilgerfahrt nach Cambrai unternommen wurde, wo bisher kein Gnadenbild oder sonstiger Gegenstand gläubiger Verehrung existirte. Im „XIX. Siècle" werden wir hierüber aufgeklärt. „Mein Correspondent", schreibt Francisque Sarcey, „berichtet, mir, daß während des letzten Krieges ein preußisches Detachement dahin abgesandt wurde, um die Stadt zur Uebergabe aufzufordern. Aber, o Wunder; am Thore angelangt, erblickt das Detachement die heilige Jungfrau und einen mit einem flammenden Schwerte bewaffneten Engel, welcher die Reiter zwingt, die Zügel zu wenden und schreckerfüllt ihr Heil in der Flucht zu suchen. Im Dorfe Masnieres machen sie Halt, kehren bei einem Wirth ein und erzählen ihm das soeben erlebte Wunder. Sie erzählen es auf deutsch, und ob ihnen dieses neuen Wunders, das nicht weniger erstaunlich ist, als das erste, verstieht der Wirth, der nur französisch kann, jedes ihrer Worte. Um diese außerordentliche Begebenheit, in welcher der Finger Gottes so deutlich zum Vorschein kam, zu feiern, sind in der Kathedrale zwei Leuchter gestiftet worden. Am Fuße derselben sieht man vier saubere Preußenköpfe: zwei kahle, welche den König Wilhelm und den Fürsten v. Bismark, zwei behelmte, welche die HH. v. Moltke und v. Gröben, Commandanten der preußischen Nordarmee, darstellen. Das Ganze hat 14,000 Fr. gekostet. Und um dieses Denkmal menschlicher Dummheit einzuweihen, ist eine Wallfahrt angeordnet worden. Wie müssen die Preußen unser spotten, wenn ihnen diese Geschichte zu Ohren kömmt! — Wahrlich ich schäme ihrer für das Land!" —

Madrid, 26. Aug. Nach der amtlichen Zeitung hat der General-Capitän der baskischen Provinzen telegraphirt, daß Zigarraga mit 3000 Mann anmarschire, um die Stadt

belagernden Carlisten zu verstärken. Santa Pau hat gestern die Banden geschlagen, welche sich, 800 Mann stark, vor Estella befanden und ihre Positionen zwischen Dicastillo und Aronig eingenommen; er selbst verlor an Todten, Verwundeten und Vermissten gegen 50 Mann. Die Verluste der Carlisten sind unbekannt. Spätere Telegramme bezeichnen diese Verluste als sehr bedeutend und fügen hinzu, daß Don Carlos die Schaaren beisehligt habe. Die Zersprengung der Banden Calvo und Seco in Arragonien bestätigt sich, auch die Bande Mirendon ist geschlagen.

Figueras, 25. Aug. Eine Abtheilung Carlisten wurde gestern durch drei Kolonnen Regierungstruppen bei Estella gernirt und vollständig geschlagen. Die Carlisten flohen unter Mitnahme ihrer Todten und Verwundeten bis San Lorenzo da Muza, dicht an der französischen Grenze. Tristany und Don Alphons wurden verwundet. Die Carlisten haben darauf verzichtet, Berga zu nehmen.

Perpignan, 26. Aug. Bei einem Gefecht zwischen Carlisten und Republikanern ging der Flecken Tortella (in der Provinz Gerona) mit Ausnahme der Kirche vollständig in Flammen auf. Der Bandenführer Miret wurde durch die Regierungstruppen unter Oberst Tomasetti bei Guimera unweit Cervera geschlagen und seine Bande zersprengt.

Verschiedenes.

München, 22. Aug. Bei dem in der Nacht vom 15. auf den 16. d. Mts. an der Hofkammerrathstochter Josephine Hebberling in München verübten Raubmorde sind außer verschiedenem Silberzeuge, meist veralteter Form, alten Schmuckgegenständen und einer goldenen Damenuhr mit dünner, goldener Kette, dann außer einigen alten Münzen noch Werthpapiere, bestehend in Aktien, Pfandbriefen, Loosen und fälligen Coupons, im Betrage von circa 2570 fl, so wie ein Revers der bayer. Hypotheken- und Wechselbank Nro. 9882 über ein Depositum von 20,000 fl. lautend auf den Obersten Max Hebberling abhanden gekommen. Auf die Entdeckung des Verbrechers, welcher Fräulein Josephine Hebberling ermordet und beraubt hat, ist eine Belohnung von 200 fl. ausgesetzt.

— Frankenthal, 21. Aug. Der Guß der Kaiserglocke ist vollständig mißlungen; die beim Einlaufen der Masse in die Form sich bildenden Gase konnten nicht entweichen — resp. es waren nicht genügend Abzugsröhre hiefür angebracht — was zwei heftige Explosionen zur Folge hatte, wodurch Erde, Formtheile und sogar Gußmasse fast haushoch in die Höhe geschleudert wurden. Herr Hamm hat die Form schon zusammenschlagen lassen und arbeitet bereits an den Vorbereitungen zum zweiten Guß. Der Ofen ist allein noch zum weiteren Guß zu gebrauchen, alle übrigen Vorarbeitungen müssen neu ausgeführt werden und gedenkt Hr. Hamm durch forcirtes Arbeiten bei Tag und Nacht in circa 6 Wochen zum zweiten Male an sein Werk schreiten zu können, dessen Gelingen wir ihm von Herzen wünschen.

— Neustadt, 21. Aug. In der heutigen Sitzung des Polizeigerichts wurde ein hiesiger Metzger wegen Verkaufs von Würsten, denen Mehl beigemischt war, mit 20 Thlr. und eine Frau von Gimmelbingen, die gewässerte Milch auf dem Markte feilbot, mit 15 Thlr. bestraft. (Recht so!)

— Fürs Liebig-Denkmal sind bereits 200,000 Thlr. aus allen Erdtheilen eingegangen.

— Saarbrücken, 23. Aug. Einer Bekanntmachung der k. Bergwerksdirektion zufolge tritt mit dem 1. September des. Js. eine abermalige Erhöhung der Kohlenpresse ein.

— Cöln, 27. Aug. Die Cölner Zeitung erfährt aus Schmalkalden, daß gestern Nachmittag 2½ Uhr Carl Wilhelm, der Componist der „Wacht am Rhein" gestorben ist.

In Berlin wurde der Assistenzarzt Dr. Obermayer im vollsten Sinne des Wortes ein Opfer der Wissenschaft. Derselbe wollte nämlich seine Forschungen über den Character und die Heilmethode der herrschenden Cholera dadurch erweitern, daß er Experimente an seiner Person anstellte. Zu diesem Ende nahm er eine Injektion des Blutes von einem Cholerakranken an sich vor. Die traurigen Folgen blieben nicht aus. Dr. Obermayer erkrankte an der Cholera und nach siebentägigem Leiden war er todt.

Basel, 20. Aug. Den „Baseler Nachrichten" zufolge sind von der Hinterlassenschaft des Herzogs von Braunschweig auf der Handelsbank in Genf 30 Millionen Franken vorgefunden worden. Das liquidirte Vermögen ohne die deutschen Besitzungen wird auf 50 Millionen Franken geschätzt. Ausserdem gehören zu dem Nachlaß 3 Hotels in Paris und Immobilien in Amerika. Die Bevölkerung von Genf ist in höchster Freude.

Das neue Blatt 1873. Nr. 49 ist soeben eingetroffen und enthält: „Die neue Magdalena." Von Wilkie Collins. — „Plaudereien aus der deutschen Kaiserstadt." Von Richard Schmidt-Cabanis. — „Ein französisches Banknillet." Eine wahre Historie aus dem deutschfranzösischen Kriege. Von Max Dittrich. — „Das englische Panzerschiff Devastation." (Mit Illustrationen.) — „Ein jugendlicher Märtyrer." Von Albert Stutzer. — „Von der Wiener Weltausstellung." Originalberichte des Neuen Blattes. — „Zum Gedächtniß eines gelehrten Hofnarren." — „Der Bergrath." Criminalgeschichte von Ernestine von L. — „Heitere Chronika." — „Für Haus und Herd." — „Allerlei": „Zu unseren Bildern." — „Säculargedenkblätter verdienter Deutscher. IV." — „In der Militairmenage." — „Aufrichtigkeit." — ꝛc. — An Illustrationen: „Heimkehr von der Alp." Originalzeichnung von W. Simmler. — „Das englische Kriegsschiff „Devastation." — „Deckplan des Kriegsschiffes „Devastation." — „Baron Schwarz von Senborn." — Das neue Blatt ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Anstalten für den mäßigen Preis von 15 Sgr. vierteljährlich.

Kusel, 29. August. per Ztr. Weizen 0 fl. — kr. Korn 6 fl. 49 kr. Gerste 6 fl. 30 kr. Spelz 5 fl. 53 kr. Haser 4 fl. 13 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 40 kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Brod 6 Pfd. 28—32 kr. Butter 39 kr. Eier 1 Dtz. 24 kr. Ochsenfleisch 22 kr. Rindfleisch 20 kr. Kuhfleisch 20 kr. Hammelfleisch 20 kr. Kalbfleisch 18 kr. Schweinefleisch 22 kr. Fasselfleisch 18 kr.

Kaiserslautern, 26. August. (per Ztr.) Weizen 9 fl. 08 kr. Korn 6 fl. 23 kr. Spelzkern 8 fl. 30 kr. Spelz 5 fl. 58 kr. Gerste 6 fl. 35 kr. Haser 4 fl. 50 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 4 fl. 54 kr. Linsen 5 fl. 05 kr. Kornbrod 32 kr. 3 Pfd. Gemischtbrod 20 kr. 2 Pfd. Weißbrod 20 kr. Butter — kr. per Pfd. Eier 5 St. 0 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr.

Neustadt, 26. August. Der Zentner Waizen 9 fl. 06 kr. Korn 0 fl. — kr. Spelz 6 fl. 25 kr. Gerste 0 fl. — kr. Haser 5 fl 25 kr.

Speier, 26. August. Der Centner Waizen 8 fl. 58 kr. Korn 6 fl. 17 kr. Gerste 6 fl. 12 kr. Spelz 6 fl. 15 kr. Haser 5 fl. 03 kr. Spelzkern 0 fl. — kr.

Aerarial-Torf-Versteigerung

aus dem Reviere **Ramstein.**

Donnerstag, den **11. September 1873,** des Morgens 9 Uhr zu **Landstuhl** im Gasthause zum Engel.

Distrikt **Speidacherbruch** XXX.

Abthlg. Schwarzbach östlich: Loose 731—873 mit 2151 Tausd. I. Qual.
„ Ochsenweide: „ 1059—1085 „ 293 „ II. „

Kaiserslautern, den 26. August 1873.

Königl. Forstamt.
Dreßler.

Schafweide-Verpachtung.

Kommenden **10. September l. J.,** Nachmittags 1 Uhr, wird die **Winterschafweide** auf dem Banne von **St. Julian** pro 18⁷³/₇₄ dahier auf dem Bürgermeisteramte öffentlich verpachtet.

Anzahl der einzuschlagenden Hämmel 250 Stück.

Ulmet, den 24. August 1873.

Das Bürgermeisteramt.
Cappel.

Digitized by Google

Aufruf!

Am 6. Juli l. J. wurden durch ein Hagelwetter, wie es in dieser Furchtbarkeit in unserer Gegend bis jetzt nicht vorgekommen war, achtzehn Gemeinden des Landgerichtsbezirkes Hornbach auf das härteste heimgesucht. Innerhalb weniger Minuten war die Ernte, welche für dieses Jahr besonders ergiebig zu werden versprach, zum größten Theile gänzlich zerschlagen.

Der Schaden ist überaus groß; er übersteigt nach amtlicher Abschätzung die Summe von 600,000 Gulden, wobei zum größten Theile die Beschädigung der Häuser und der Fenster nicht einmal in Anfatz gebracht wurde.

Der Schlag ist um so härter, und die Noth um so größer, da eine größtentheils arme Bevölkerung davon getroffen wird, welche fast durchaus einzig auf den Ertrag des Ackerbaues angewiesen ist. Es fehlt an Mitteln, das nöthige Brod zu beschaffen; es fehlt selbst an den nothwendigen Vorräthen, um die Felder einzupflanzen. Und bei aller Mildthätigkeit der Bewohner unserer Provinz ist es derselben nicht möglich, uns in dieser Noth einigermaßen zu Hülfe zu kommen, da auch über andere Theile derselben ähnliches Elend hereingebrochen ist.

Unter diesen Umständen bleibt dem unterfertigten Hülfs-Comité nur noch die Hoffnung auf die Mildthätigkeit der außerpfälzischen deutschen Mitbrüder, die von solchem Unglücke nicht heimgesucht worden sind; und es vertraut auf deren Hülfe um so mehr, als gerade die Bewohner unserer so schwer heimgesuchten Pfalz von jeher bereitwillig und freudig Andern in reichlichem Maße Hülfe gebracht haben.

Das Elend ist groß und rasche Hülfe thut Noth! Wir wenden uns darum an alle Bewohner unseres deutschen Vaterlandes mit der dringenden Bitte, recht bald und großmüthig uns zu Hülfe zu kommen.

Die verehrliche Redaktion ist gebeten, diesen Aufruf gefälligst in die Spalten ihres Blattes aufnehmen, und die eingehenden Beträge an den Vorsitzenden des Hülfscomités, den k. Bezirksammann **Damm** in Zweibrücken, einsenden zu wollen.

Hornbach in der bayerischen Pfalz am 16. August 1873.

Der Distriktsarmenpflegschaftsrath des Kantons
Hornbach als Hülfscomité.

Damm, kgl. Bezirksammann. Dr. **Hanniß** in Hornbach. **Stalter,** Gutsbesitzer auf Montbijou. **Lauer,** Bürgermeister in Rimschweiler. **Leppla,** Mühlenbesitzer in Bliesdalheim. **Maurer,** Gutsbesitzer in Altheim. Dr. **Dosenheimer,** kgl. Bezirksarzt. **Helfenstein,** prot. Pfr. und Distriktsschulinspektor in Hornbach. **Ph. Mathes,** kath. Pfarrer in Hornbach.

Superphosphat in anerkannt vorzüglicher Qualität empfiehlt bei Fabrikpreisen zur geneigten Abnahme

Hermann Fritz.

3% Holländische Communal-Loose

der Maatschappij voor Gemeente Crediet
à fl. 100 Nal.

4 Ziehungen jährlich.

nächste Ziehung 15. October 1873.

Coupon zahlbar am 15. Februar alljährlich in Antwerpen und Brüssel. mit Prämien von fl. **25,000,** fl. **20,000,** fl. **6000,** fl. **3000,** fl. **1500,** fl. **1250,** fl. **500,** fl. **350,** fl. **250,** fl. **200,** fl. **150** und fl. **100.**

Diese Loose können als eine unbedingt solide Capitalanlage empfohlen werden, die gleichseitig dem Besitzer eine Gewinnchance gewährt.

Die Begebung derselben wurde übertragen:
der **Deutschen Creditbank** in **Frankfurt a. M.,**
den Herrn **Block & Cie.** in **Berlin.**

Oesterreichische Guldenstücke à 19 Sgr.,
Oesterreichische ¼ Guldenstücke à 17 kr.,
Fünf-Frankenthaler zum vollen Werth à 2 fl. 24 kr. werden gegen Waaren angenommen bei

Hermann Fritz.

Krieger-Verein Kusel.

Am **Dienstag,** den **2. September** nächsthin, Abends 8 Uhr, im **blauen Zimmer** der **Houp**'schen Wirthschaft, Wahl der Vorstands- und Verwaltungs-Mitglieder.

Das prov. Comité.

Eine eiserne
Handdreschmaschine
wird täglich vermiethet von

J. Wolf.

Ein tüchtiger
Färber- und Drucker-Gehülfe
wird zum sofortigen Eintritte gesucht bei **Friedr. Ottmann,**
Färber in Kusel.

ohne Medicin.

Brust- u. Lungen-
kranke finden auf naturgemäßem Wege selbst in verzweifelten und von den Aerzten für unheilbar erklärten Fällen radikale Heilung ihres Leidens
ohne Medicin.
Nach spezieller Beschreibung der Krankheit. Näheres briefl. durch
Dir. **J. H. Fickert,**
Berlin, Wall-Strasse Nr. 23.

ohne Medicin. ohne Medicin. ohne Medicin.

Vergangenen **Montag** abend wurde vom Koch'schen Saale durch die Hintergasse und von da auf das Marktplatz eine **braune Kapuze** verloren.

Der redliche Finder wolle solche gegen Belohnung bei der Expedition ds. Bls. abgeben.

Drei Faß Pfuhl
sind unentgeldlich zu beziehen durch
Nik. Decker,
Bezirksamts-Diener.

Epileptische Krämpfe
(Fallsucht.)
heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel
A. Witt,
Linden-Strasse 18. Berlin.

Frankfurter Börsenbericht.
vom 25. August 1873.

Preußische Kassenscheine	fl.	1 45¼
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 58½-59½
Pistolen	„	9 38-40
„ doppelte	„	9 36-38
Russ. Imperiales	„	9 39-41
Dollars in Gold	„	2 24½-25½

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung ergeben Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 105. **Sonntag, den 31. August** **1873.**

† Der 2. September,

der glorreiche, denkwürdige Tag von Sedan, an welchem der auf Blut und Meineid aufgerichtete Thron Napoleons II. unter den Schwerthieben und Kolbenschlägen der deutschen Helden in Stücke ging; der Tag des größten Ruhmes für unser Heer und seine Führer, ist wieder nahe. Noch ist dieser große Tag nicht als allgemeiner Festtag für unser ganzes Volk und Vaterland förmlich angeordnet. Leider!!

Ueberall aber rüsten sich Städte und Dörfer, um den 2. September als nationales Dank- und Denkfest freudig zu begehen. Auch unsere Stadt **Kusel** soll und darf nicht zurückbleiben; der 2. September darf nicht ganz ungefeiert vorüber gehen. Wir erlauben uns daher den Vorschlag zu machen:

Am Abend des 1. und am Morgen des 2. September sollen durch das Geläute aller Glocken die Bewohner der Stadt an das große Ereigniß von Sedan erinnert, und ferner sollen alle Häuser der Stadt mit Fahnen, Teppichen ꝛc. geschmückt werden.

Wohrlich es thut Noth, daß wir das nationale Gefühl unter uns nicht erkalten lassen, in einer Zeit, in der innere und äußere Feinde unseres Vaterlandes mit solchem Ingrimm dessen Einheit und Größe zu untergraben suchen.

Ohnedies leiden wir Pfälzer nicht an einem Uebermaße von Patriotismus und Nationalsinn, das hat sich in betrübender Weise wieder gezeigt am 25. August, dem Geburts- und Namens-Feste unseres hochherzigen, edlen Königs Ludwig. Ein Gefühl der Wehmuth kam über uns, angesichts der gänzlichen Gleichgültigkeit der Bewohner unserer Stadt gegen diesen vaterländischen Festtag.

Nicht blos das kleine Häuflein von Staats- und Gemeinde-Beamten, nicht blos die vollständige Oede und Leere der Gotteshäuser, sondern auch die Wahrnehmung, daß in der ganzen Stadt kaum 3 bis 4 Fahnen zu erblicken waren, mußte einem leid thun.

Wohlhättig, König Ludwig II. hat eine solche Gleichgültigkeit nicht verdient! Am allerwenigsten von Bewohnern der Pfalz. Wir sollten es doch nicht vergessen, daß wir dem mannhaften, ächtnationalen Entschluß unseres Königs, an Preußens Seite den frechen Angriff Frankreichs abzuwehren, daß wir diesem Entschluß hauptsächlich es zu danken haben, wenn unsere schöne Pfalz vor der Verwüstung und Plünderung der gallischen Soldateska im Jahre 1870 bewahrt blieb; wir sollten es stets in dankbarer Erinnerung behalten, daß wir der ächtbayerischen Selbstverleugnung, mit der Ludwig II. einen Theil seiner fürstlichen Hoheitsrechte auf dem Altar des gemeinsamen Vaterlandes zum Opfer gebracht hat, daß wir seiner hochherzigen Initiative es zu danken haben, wenn wir heute voll Stolz und Sicherheit zu dem greisen Heldenkönig Wilhelm, als zu Deutschlands ruhmreichem Kaiser, seinem Schild und Schwert, aufblicken dürfen, daß wir eines einigen, starken deutschen Vaterlandes uns erfreuen, zu Siegen uns an Ehren reich.

Mit welcher Begeisterung und Allgemeinheit haben die Franzosen ehedem ihre Napoleonstage gefeiert, und doch waren diese Napoleoniden fremde Emporkömmlinge und Abenteurer; die Wittelsbacher dagegen verbinden Jahrhunderte alte Bande mit Bayern und der Pfalz, und was auch einzelne Fürsten dieser Dynastie gefehlt haben mögen, im Ganzen ist ihr Regiment für Bayern und die Pfalz von Glück und Segen gewesen.

Gebet und Ablaß als kirchenpolitisches Agitations-Mittel.

Wenn es der römischen Hierarchie an weltlichen Gewaltmitteln gebricht, ihre Ansprüche geltend zu machen und ihre Gegner zu vernichten, dann pflegt sie zum Gebet zu greifen. Neuestens nun verspricht der Papst Nachlaß der Sündenstrafen dafür, daß die Gläubigen Gott zur Vernichtung des modernen Staates, der modernen Zivilisation und Wissenschaft durch ihr Gebet bewegen sollen, denn der päpstliche Absolutismus kann nur bestehen, wo Vernunft, Recht, Freiheit, Bildung niedergehalten, unterdrückt bleiben.

An sich betrachtet, erscheint das allerdings als ein ziemlich naives Gebahren, das demjenigen, der in diesen Dingen seine Vernunft zu gebrauchen magt, nur ein Lächeln abgewinnen kann; allein wo ihm der Glaube, das unbedingte Vertrauen und Gehorchen des Volkes zur Verfügung steht, kann dasselbe zu einem gefährlichen Agitationsmittel werden. In gegenwärtigen Verhältnissen wird dadurch wenigstens sogleich eine gewisse Aufregung, allenfalls auch Fanatisirung des gläubigen Volkes erzielt und eine gewisse Herabsetzung, Diskreditirung des Gegners, d. h. der Regierungen.

Was bedeutet das öffentliche Gebet mit vorhergehendem Ablaß den Staatsregierungen, deren Gesetzen und Maßregeln gegenüber? Der Papst erblickt in Allem, was gegen seine Ansprüche und maßlosen Ansprüche irgend von einer Staatsregierung geschieht, schlechterdings nichts anderes als ein Werk der „Gottlosigkeit und Bosheit", wie er schon unzähligemal gesagt (neuestens in der Allokution vom 25. Juli), erblickte also da in nur freveslhafte Attentate gegen die Kirche Gottes und gegen Gott selbst, da er sich mit beiden gleichstellt, und verlangt direkt göttlichen wunderbaren Schutz dagegen, den das Volk durch sein Gebet gleichsam von Gott erzwingen soll. **Der Staat mit seiner Regierung wird demnach dem Volk als ein Uebelthäter, als gottloser Verbrecher hingestellt, gegen den das Volk durch sein Gebet Hilfe, resp. Strafe Gottes herabrufen soll.** Die Vertreter der Staatsregierung erscheinen demnach gleichfalls wie gottlose Menschen oder wie öffentliche Sünder vor den Augen des Volkes, gegen welche dieses ein göttliches Einschreiten von Gott zu fordern, ja gegen welche es von ihm wo möglich direkte Henkersdienste zu verlangen angeleitet wird. Dieß alles wird natürlich hinter frommen Phrasen versteckt, nöthigenfalls auch geradezu gelängnet, liegt aber doch in den Anordnungen des Papstes und seiner gehorsamen Diener, der Bischöfe. Denn wo Jemand gegen die „Kirche", d. h. den Papst mit seinen Dienern, streitet oder handelt, wird niemals zugestanden, daß er in ehrlichem Glauben und mit gutem Gewissen (bona fide) so handle, sondern stets wird ihm böser Wille und schlechte Gesinnung zugeschrieben.

Dieses Hilfe- und Rachgeschrei zu Gott ist aber nicht blos eine Anreizung gegen die bestehende Staatsgewalt, es zeugt auch für einen gänzlichen Mangel aller Glaubensstärke und alles Gottvertrauens. Wenn nämlich die katholische Kirche eine unmittelbare direkte Stiftung Gottes selbst ist und fortwährend von Gott unmittelbar geleitet und beschirmt wird als sein Werk, sein Reich auf Erden, dann sollte man meinen, müsse dieser Lehre zufolge die Hierarchie das unbe-

Digitized by Google

dingteste Vertrauen haben bei Allem, was geschieht in der Kirche und außer derselben. Denn Gott kann doch sein Werk nicht verlassen, dasselbe nicht falsch leiten, nicht Schaden leiden oder zu Grunde gehen lassen! Statt dessen aber nimmt man bei Papst und Bischöfen eine beständige Unzufriedenheit mit den Verhältnissen wahr, ein beständiges Bemühen, diese Führung Gottes zu ändern, zu verbessern, zu leiten, nicht anders als ob Papst und Bischöfe mehr Einsicht besäßen und mehr guten Willen, das Werk Gottes zu fördern, als Gott selber. Und in der That ist es auch nicht anders. **Sie wollen die Richtung und Ziele angeben, Gott soll nur ihr Diener sein;** daher soll beständig zu ihm gerufen, ihm „fromme Gewalt" angethan werden.

Und da sie, wie es scheint, Gott nicht genug Einsicht und guten Willen für ihre „weisen Pläne" zutrauen, lassen sie an Maria die Gebete richten. Es wird aber damit nur eine Gotteslästerung begangen, indem ein verkürzter Mensch über Gott gesetzt wird. Man erkennt der Maria mehr Einsicht über das zu, was geschehen muß, und mehr Güte und Barmherzigkeit und Gnade als Gott, den sie erst dazu bewegen muß. Wie es in dieser Beziehung in der katholischen Kirche steht, hat jüngst Pius IX. recht offen kund gegeben in der Allokution vom 25. Juli ds. Js., in welcher er sich bis zu dem Ausspruche versteigt: „daß die Bitten der unbefleckten Jungfrau bei ihrem Sohne (d. h. im kirchlichen dogmatischen Glauben, bei Gott selbst) wie Befehle seien." Unzweifelhaft erwuchs nur aus der äußeren hierarchischen Sichtelbstvergötterung dieser bis zur Abgötterei gesteigerte Marienkult. Die Schwäche des Mannes gegen das Weib auf Erden wurde auch dem himmlischen Regiment angedichtet. Gott liebt Maria über Alles; diese über Alles die Menschen und vornehmlich die Hierarchen, welche deßhalb mittelst Maria Gott kategorisch beeinflussen können. Wenn aber Gott gehorchen muß, wie soll der sich nicht auch über den Staat stellen und der Vernunft und Wissenschaft seine Meinungen und sein Belieben als Bestehe und Richtschnur aufdrängen dürfen!

Hätte die römische Hierarchie noch einige menschliche Bescheidenheit und eine Spur von Selbsterkenntniß und religiös-sittlicher Demuth, so würde sie zwar Gebete veranstalten, aber nicht in pharisäischer Weise für andere und für alle Welt, sondern für sich selbst. **Sie würde das Volk beten lassen zu Gott, daß er ihr selbst die rechte Einsicht und Demuth, die nöthige Selbsterkenntniß und Selbstüberwindung gewähren möge, damit sie in dieser schwierigen Zeitlage das für die Religion und die Gläubigen Richtige und Heilsame erkenne. und mit Besiegung alles Eigendunkels und aller Herrschsucht ins Werk setze.** Leider ist zu fürchten, daß es zu dieser allein vernünftigen und religiösen Gebetsveranstaltung nicht kommen, sondern daß man hierarchischerseits dabei beharren werde, das Gebet lieber als kirchenpolitisches Agitationsmittel in Verbindung mit dem Ablaß zu verwenden. Diesen frevelhaften Mißbrauch gegenüber den die päpstliche Hierarchie mit dem heiligen Verhältniß des Menschen zu Gott zu treiben fortfährt, ist der Staat in die Nothwendigkeit versetzt, und vollkommen berechtigt und verpflichtet, seine Rechte und die der Bildung und Wissenschaft zu wahren. Er leistet aber dabei der wirklichen Religion selbst große Dienste dadurch, daß er durch seine Gesetze und Maßregeln dieser empörenden mißbräuchlichen Verwendung derselben immer mehr den Boden entzieht und durch vernünftige Bildung seine Bürger fähiger macht, sich über dieselbe zu erheben, und sich nicht als blinde Werkzeuge mißbrauchen und das Heiligthum ihrer Seelen im Dienste geistlicher Herrschsucht entwürdigen zu lassen.

(Nach der Allg. Ztg.)

Politische Uebersicht.

Bayreuth, 28. Aug. Der Präsident von Oberfranken, Freiherr Ernst von Lerchenfeld, ist heute früh am Schlagfluß gestorben.

Berlin, 29. Aug. Der Handelsminister und der Minister des Innern verfügten gemeinsam, daß alle Auswanderungsagenten und Werbemissäre, welche den Besitz der deutschen Reichsangehörigkeit nicht nachweisen können, aus dem Lande zu verweisen sind.

Die Ausrüstung der preußischen Kavallerie wird in Zukunft noch mehrfache Ergänzungen erfahren. So soll dieselbe nicht nur mit Dynamitpatronen, sondern auch mit Schraubenbrechern und Schraubenschlüsseln zur Abnahme und Zerstörung von Eisenbahnschienen versehen werden und ferner Hebeldohrer und eiserne Klammern z[illegible]tern der Telegraphenstangen Behufs Abnahme der Leitungen erhalten. — Gestern Morgen kam auf dem Tegeler Schießplatz ein Versuchsschießen mit dem verbesserten Maurergewehr (Modell 71) statt, welches ganz vorzügliche Resultate lieferte. Auf eine Distanz von ungefähr 1500 Meter ergaben sich von 480 Schuß 399 Treffer gegen fünf hintereinander aufgestellte Scheiben, auf eine Distanz von 1400 Meter kamen auf 480 Schuß 460 Treffer. — Die Austheilung der Besitzzeugnisse für das Eiserne Kreuz des letzten Feldzuges wird laut der „D. Nachr." direkt und ausschließlich durch die General-Ordenskommission, jedenfalls aber erst im Laufe des künftigen Jahres erfolgen. — In militärischen Kreisen erhält sich übrigens das Gerücht, daß es in der Absicht der Reichsregierung liege, dem Bundesrath und Reichstag in nächster Session einen Gesetzentwurf wegen Gewährung eines Ehrensoldes an die Besitzer des Eisernen Kreuzes aus dem letzten Feldzuge vorzulegen.

Wie die „K. Z." hört, befinden sich die jetzt etwa 6000 Elsaß-Lothringer im deutschen Heere; wohl an 80 derselben waren auf ihren eigenen Wunsch der Occupationsarmee zugetheilt; unter den die Linie Straßburg-Kehl passirenden Truppen befanden sich allein gegen 30 meistens Zietben'sche Husaren und Ulanen.

Köln, 26 Aug. Gestern, Nachmittags 2 Uhr, ist zu Schmalkalden im Hotel zur Krone der lebensmüde Tondichter Karl Wilhelm, dem das deutsche Volk die schwungvolle Weise zu Max Schneckenburger's „Wacht am Rhein" verdankt, zur letzten Ruhe eingegangen. Das Vaterland wird ihm eine treues Andenken bewahren, denn sein waren die Klänge, unter denen unsere Krieger zum Rhein und darüber hinaus in die blutige Feldschlacht zogen; sein war der Ruhm, Tausende, Hunderttausende mit ermuthigt, angefeuert, begeistert und im Tode verklärt zu haben. Unaufhaltsam verfolchten mit der Geschichte des Jahres 1870 bleibe sein Name. Karl Wilhelm wurde am 5. September 1815 in dem thüringischen Städchen Schmalkalden geboren, erhielt schon frühzeitig von seinem Vater, der Organist war, den ersten Unterricht in der Musik. Nachdem er in Kassel und Frankfurt a. M. seine musikalischen Studien fortgesetzt, nahm er 1840 seinen Wohnsitz in Crefeld als Dirigent der dortigen Liedertafel. Hier war es, wo er am 11. Juli 1854 in einem großen Concert zur Feier der silbernen Hochzeit des jetzigen Kaisers Wilhelm und der Kaiserin Augusta die von ihm componirte „Wacht am Rhein" von hundert Sängern zum ersten Mal aufführen ließ, wogegen ein Mitglied der Liedertafel, das den Zorn des damals im Krimkriege siegreichen Napoleon fürchtete, förmlich Verwahrung einlegte, weil eine solche Kundgebung eine höchst gefährliche Verwegenheit sei. Aber noch in demselben Jahre am 6. Juli ließ sich der Prinz von Preußen (jetzige Kaiser Wilhelm) in Coblenz vom Männerquartett der Gebrüder Steinhaus das Lied vortragen, das 16 Jahre später seine gegen Frankreich marschirenden Heere zum Siege geleiten sollte. Wie es im Jahre 1870, nachdem es eigentlich nur in den engeren Kreisen der Gesangvereine fortgelebt hatte, urplötzlich beim ersten Schmettern der Kriegstrompete mit auftrang, mit zum allgemeinen Herdann ward und aus allen deutschen Gauen dem begeisterten Volke in Waffen „Wie Donnerhall, wie Schwertgeklirr und Wogenprall" vorauszog, das ist noch in unser Aller Erinnerung frisch und lebendig. Im Jahre 1865 war der zum kgl. Musik-Direktor ernannte Componist, durch zunehmende Kränklichkeit genöthigt, von Crefeld in seine Vaterstadt zurückzukehren und dort hatte er seine Lebensjahre in stiller Zurückgezogenheit zugebracht. Das neue Deutsche Reich setzte ihm durch den Reichskanzler eine Jahrespension aus, der Kaiser ehrte ihn durch ein Ordenszeichen, die Kaiserin durch eine ihm eigens gewidmete goldene Denkmünze, die deutschen Gesangvereine durch eine besondere Wilhelmsstiftung. Im Andenken des deutschen Volkes wird er unvergessen bleiben.

Fulda, 28. Aug. Der Bischof Köll ist wegen ohne Genehmigung der Regierung verfügten Anstellung von Geistlichen zu 400 Thalern Geldstrafe oder subsidiär zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt worden.

Posen, 28. Aug. Der Erzbischof Ledochowski wurde heute in contumaziam wegen gesetzwidriger Anstellung des Geistlichen Arndt in Filehne zu 200 Thlrn. Geldstrafe verurtheilt. Der Staatsanwalt hatte 500 Thaler event. vier monatliche Gefängnißstrafe beantragt.

New-York, 23. Aug. Der Präsident Grant hat das über den Capitän Jack und fünf andere Modoc-Indianer ver-

Digitized by Google

hängte Todesurtheil bestätigt und die Strafe wird am 3. Oct. im Fort Clamath mittels des Galgens vollstreckt werden.

Die amerikanischen Zeitungen bringen ausführliche Nachrichten über das große Treffen, welches zwischen den Pawnees und den Sioux stattgefunden hat. Die Pawnees, welche 300 Mann stark waren, und mit Frauen, Kindern und 600 Ponnies der jährlichen Büffeljagd im Republikan Valley und Nebraska obliegen, wurden von 1500 Sioux unter Beistand von „Jung Flechtwang“ überrascht. Während die Ueberfallenen nur mit Bogen, Pfeilen und Revolvern bewaffnet waren, hatten die Sioux sich mit vorzüglichen Hinterladegewehren versehen. Die Sioux beangen die schaudervollsten Grausamkeiten, skalpirten die Weiber, tödteten die Kinder, indem sie dieselben erdolchten und dann in's Feuer warfen. Der Kampf dauerte 10 Stunden und erstreckte sich über 25 Meilen. Die Pawnees verloren 100 aus ihrem Stamme, darunter ihren Häuptling und dessen Kind. — Drei Gefangene, welche von der französ. Strafkolonie Cayenne entflohen sind, sind in Baltimore angekommen und berichten, daß 156 andere Sträflinge noch schrecklichen Leiden glücklich entkommen sind. — 74 Leichen sind von den Einwohnern, welche durch den Brand und Untergang des Dampfers Wa wasset bei Chatterton umgekommen sind, ans Land gebracht worden. Viele Passagiere hatten den Tod im Wasser dem durch Feuer vorgezogen.

Verschiedenes.

Zweibrücken, 24. Aug. Programm des Pferderennens und der Verloosung von Pferden und landwirthschaftlichen Gegenständen zu Zweibrücken am 20., 21. und 22. September 1873. Samstag den 20. Sept. Nachmittags 3 Uhr: Versteigerung von Geschirrpferden. Musterung und Prämiirung von Seiten des pfälzischen Pferdezucht-Vereines. Ankauf der zur Verloosung bestimmten Pferde. Reunion auf Tivoli bis 7 Uhr. Abends 9 Uhr großer Festball im Zweibrücker Hof. — Sonntag den 21. Sept. Früh 10½ Uhr im Gestütshof. Vorführen der Beschäler des kgl. Landgestüts. Früh 11½ Uhr Preisvertheilung des k. Landgestüts und Verloosung von Seiten des pfälzischen Pferdezucht-Vereines. 12 Uhr Umzug der prämiirten Pferde. Nachmittags 3 Uhr Pferderennen auf dem Exercierplatz. Summa aller hiefür ausgesetzten Preise 2350 Gulden. Die Anmeldungen zur Betheiligung werden vom 8. Sept. l. J. an auf dem Bureau der Gestütsdirection angenommen. Montag den 22. Sept. Früh 9 Uhr im Gestütshof Verloosung von Pferden und landwirthschaftlichen Gegenständen. Das Loos kostet 36 Kreuzer. Die Gewinnste im Werthe von 6000 Gulden gelangen bei Absatz sämmtlicher 12000 Loose. Die Zuziehung geschieht öffentlich unter amtlicher Controle. Nach der Zuziehung anlangend können die Gewinnste gegen Rückgabe des betreffenden Loses in Empfang genommen werden; solche stehen aber von bezeichneter Ziehung an auf Rechnung und Gefahr der Gewinner. Die Veröffentlichung der Gewinnste geschieht durch die „Zweibrücker Zeitung“, die „Pfälzer Zeitung“ und den „Pfälz. Kurier“. Die vier Wochen nach geschehener Ziehung nicht abgeholten Gewinne fallen der Kasse der nächsten Verloosung anheim. Die Direktion der Pfälz. Bahnen bewilligt den Festtheilnehmern eine Fahrtax Ermäßigung von 50%. (Pf. Ztg.)

— Speier, 21. Aug. Behufs Bewerbung um ein Stipendium aus Kreismitteln für Studirende der polytechnischen Schulen ist eine Frist bis zum 30. October l. J. mit dem Bemerken eröffnet, daß längstens bis dahin neben den Gesuchen auch die Nachweise bei der kgl. Bayer. Regierung der Pfalz in Vorlage gelangt sein müssen.

— Als Beitrag zu den leidigen Prozenten mit mangelhafter Schulbildung wird der „Pf. Ztg.“ mitgetheilt, daß aus der Gemeinde W. schulpflichtige Knaben in Karlsruhe als Handlanger mit einem Taglohne von 54 kr. beschäftigt werden. Für die vom Lehrer constatirten Versäumnisse zahlen deren Eltern das Minimum der Schulstrafen (3 kr.) und kümmern sich wenig um die geistige und körperliche Erziehung derselben. Eine strenge Einschreitung gegen solche Eltern und energische Handhabung der Schulverordnungen dürfte hier gewiß am Platze sein.

— München, 28. Aug. Graf Karl zu Arco-Zinneberg, Ritter des St. Georgs-Ordens, ist auf der Rückreise aus Wien am 25. hs. zu Rhabenbach an der Cholera gestorben: er erreichte nur ein Alter von 32 Jahren.

— Pforzheim, 27. Aug. Man theilt dem „Pforzh. Beob.“ heute mit, daß der Pforzheimer Bankverein begonnen hat, die österreichischen Gulden entgegenzunehmen, um deren Begebung an der Börse in Frankfurt, wo solche 95 Proc., also 1 fl. 6½ kr. stehen, unter alleiniger Aufrechnung der Portoauslagen zu besorgen, so daß der Inhaber solcher Münzen am 4. Tage in den Besitz des Gegenwerths gelangt. Die gleiche Behandlungsweise besteht für die Fünffrankenthaler, welche dadurch 2 fl. 19½ kr. ergeben, so lange der Cours in Frankfurt nicht verändert wird.

— Berlin. Die ersten Mittheilungen über den Tod des Dr. Obermeyer waren in weientlichen Punkten unrichtig und werden von der „Tribüne“ wie folgt berichtet: Dr. Obermeyer hat lange Zeit als Oberarzt in der Irrenabtheilung der Charite fungirt, in den letzten Jahren in der Gefangenenstation unter Professor Ehrlich. Hier hat er mit dem größten Interesse das Recurrensfieber verfolgt und in dem Blute der Recurrenskranken constant einen Pilz gefunden, welcher in der wissenschaftlichen Welt großes Aufsehen gemacht hat. Kaum war die Cholera hier ausgebrochen, als er den lebhaften Drang in sich fühlte, das Blut der Choleraleichen auf Pilze zu untersuchen. Eine Injektion des Blutes an sich selbst hat er nicht vorgenommen. Während dieser exacten und zeitraubenden Untersuchung bekam er eine sehr starke Diarrhöe, die er mehrere Tage unbeachtet ließ, ohne etwas dagegen zu thun, bis er nicht mehr fort konnte und ärztlicherseits nichts mehr zu thun war.

— In Cambrai stürzte neulich bei einer religiösen Feierlichkeit das Gerüst zusammen, auf welchem sich der Erzbischof, die übrige Geistlichkeit und einige Deputirte befanden. Der Erzbischof erhielt Quetschungen, führte aber den Gottesdienst doch zu Ende. Der Deputirte Kolb-Bernard brach das Bein, einem Kirchendiener wurde der Fuß zerschmettert und der Pater Boulanger, der eben predigte, verstauchte sich den Fuß. — Ist das nicht ein „Finger Gottes“ für die Wunderchronik des neunzehnten Jahrhunderts von Alban Stolz?

— Triest, 22. Aug. Der aus Florenz kommende Schnellzug ist zwischen Vergato und Bologna mit einem Lastzug zusammengestoßen und sollen dabei hundert Personen theils verwundet, theils getödtet sein. Offizielle Details fehlen noch.

— Professor Bock in Leipzig veröffentlicht folgenden Rath bei der Cholera: „Der Unterzeichnete glaubt in Folge seiner Erfahrungen in der Cholera (im Warschauer und Leipziger Krankenhause) im Stande zu sein, seinen Mitmenschen einen Rath zu ertheilen, der sie in vielen Fällen gegen die Cholera zu schützen vermag. Dem Verfasser hat sich nämlich während seines Umgehens mit Tausenden von Choleraktanken und mit Angehörigen von an Cholera Verstorbenen die Bemerkung aufgedrängt, daß seiner der Kranken und Verstorbenen in gesunden Tagen auf das Warmhalten des Bauches zumal in der Nacht die gehörige Sorgfalt verwendet hatte und daß, wer dies gethan hatte (durch Leibbinde, Pflaster,) von der Cholera nicht heimgesucht worden war. Es ist hierbei aber wohl zu beachten, daß der Bauch stets und ganz besonders in der Nacht warm gehalten werden muß, daß die Leibbinde nicht zeitweilig abgenommen werden und daß sie sich vom Bauche nicht nach oben und unten verschieben darf. Wie schnell das Kaltwerden des Bauches Durchfall erzeugen kann, mag man doch an sich selber probiren, und daß dieses Kaltwerden bei kleinen Kindern die tödliche Kindercholera (ein Brechdurchfall) veranlaßt, ist leider den Müttern noch viel zu bekannt.

Homburg, 27. Aug. per Ztr. Weizen 9 fl. 05 kr. Korn 6 fl. 17 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 5 fl. 44 kr. Gerste 0 fl. — kr. Hafer 4 fl. 21 kr. Mischfrucht 6 fl. 30 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Bicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 0 fl. — kr. Weißbrod 1½ Kgr. — kr. Kornbrod 3 Kgr. 30 kr.

Zweibrücken, 28. August. (per Centner.) Waizen 9 fl. 03 kr. Korn 6 fl. 38 kr. Gerste zweireihige 5 fl. 41 kr., vierreihige 0 fl. — kr. Spelz 5 fl. 45 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Dinkel 0 fl. — kr. Mischfrucht 0 fl — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 2 fl. — kr. Hafer 4 fl. 22 kr. Heu 0 fl. — kr. Stroh 0 fl. — kr. Weißbrod 3 Pfund 24 kr. Kornbrod 6 Pfd. 32 kr.

Worms, 29. Aug. Waizen 9 fl. 01 kr. Korn 6 fl. 35 kr. Spelz 0 fl. 0 kr. Gerste 6 fl. 15 kr. Hafer 5 fl. 08 kr.

Digitized by Google

W. Fuhrländer Nachfolger,

85 Fahrgasse 85 in Frankfurt am Main.

Ausverkauf.

Ich veranstalte auch dieses Jahr einen Ausverkauf meines Lagers, und, um vollständig zu räumen, verkaufe ich zu folgenden **herabgesetzten** Preisen:

500 Stück $^6/_8$ breites schweres **Leinen**, für Hemden und Bettücher, die Elle 12 kr.

$2^1/_2$ Ellen breite grobe **Leinen**, für einschläfrige Betttücher, das vollständige Betttuch ohne Naht fl. 1. 45.

3 Ellen breite grobe **Leinen**, für zweischläfrige Betttücher, das vollständige Betttuch ohne Naht fl. 2. 24.

200 Stück feines $^6/_4$ breites schlesisches und böhmisches **Leinen**, die Elle 15, 18 bis 30 kr.

200 Stück schwere rothe wollene **Bettdecken**, für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 5. 30.

200 Stück schwere weiße wollene **Bettdecken**, für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 4. 18.

500 Stück schwere graue **Bett- und Pferdedecken**, das Stück fl. 2. 30, bis fl. 3.

500 Paar schwere weiße **Bettoriadecken** mit Fransen für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 2. —., fardige fl. 2. 30.

100 Dutzend weiß feine **Tischtücher**, $2^1/_2$ Ellen lang, 2 Ellen breit, das Stück 50 kr.

100 Dutzend **Handtücher**, die Elle von 6 kr. an.

500 Stück $^6/_8$ breites ächtfarbiges **Bettzeug**, meistens türkischroth, die Elle 15 kr.

500 Dutzend weiße rein leinene **Damentaschentücher**, das Dutzend fl. 2. 30.

Große rothe **Cachemire Tischdecken**, das Stück fl. 1. 45 u. fl. 2.

Große rothe **Cachemire Comodedecken**, das Stück fl. 1. u. fl. 1. 24.

$^{10}/_4$ breiten reich ramagirten **Vorhangsmull**, mit Bogen, die Elle 16 kr.

300 Stück schweren schwarzen **Moirens**, für **Unterröcke**, die Elle 22 kr.

$^{10}/_4$ breiten englischen **Waterproof**, mit und ohne Franzen, die Elle 48 kr.

$^{10}/_4$ breiten schweren **Buckskin** für Hosen und ganze Anzüge, die Elle fl. 1. 30. und fl. 2. —.

Glatten rothen wollenen **Unterrockstoff**, die Elle 15 kr.

Feinen weißen $^6/_8$ breiten **Mull** für Kleider, die Elle 12 kr.

100 Stück wollene **Kleiderstoffe**, für Frühjahr, Sommer, Herbst und Winter, **Cattune, Jaconet, Piqué, Zwilliq, Barchend** und **Strohsackleinen** zum Fabrikpreise.

Musterabschnitte sämmtlicher Artikel sende in reichster Auswahl franco per Post.

Auch die kleinsten Aufträge werden wie bisher bestens besorgt.

Verkauf nicht nach Meter, sondern nach alter Elle.

3% Holländische Communal-Loose

der Maatschappiy voor Gemeente Crediet
à fl. 100 Nal.

4 Ziehungen jährlich.

nächste Ziehung 15. October 1873.

Coupon zahlbar am 15. Februar alljährlich in Antwerpen und Brüssel. mit Prämien von fl. **25,000**, fl. **20,000**, fl. **6000**, fl. **5000**, fl. **1500**, fl. **1250**, fl. **500**, fl. **350**, fl. **250**, fl. **200**, fl. **150** und fl. **100**.

Diese Loose können als eine unbedingt solide Capitalanlage empfohlen werden, die gleichzeitig dem Besitzer eine Gewinnchance gewährt.

Die Begebung derselben wurde übertragen:
der **Deutschen Creditbank** in Frankfurt a. M.,
den Herrn **Block & Cie.** in Berlin.

Auxilium Orientis

bereitet aus den kostbarsten und seltensten Vegetabilien des Orients, berühmt durch außergewöhnlich schnelle Wirkung bei:

Syphilis } beider Geschlechter. Die Kur dauert längstens 8 Tage und hat keinerlei nachtheiligen Folgen für den Körper. — **Preis 3 Thlr.**

Weissfluss } bei Frauen radical beseitigt nach 3 bis 5 Tagen; in sehr eingewurzelten Fällen Kurdauer 8 Tage. — **Preis 2 Thlr. 10 Sgr.**

Ausfluss der Harnröhre und Blasencatarrh } selbst ganz veraltete Fälle die hartnäckig allem Medicinieren widerstanden in 4 — 6 Tagen dauernd beseitigt. **Preis 2 Thlr. 15 Sgr.**

Wasch-Extract } Schutzmittel gegen geschlechtliche Krankheiten. — **Preis 1 Thlr.**

Strengste Discretion in allen Fällen.

Sämmtliche Medicamente sind mit Gebrauchsanweisung ꝛc. per Post gegen Einsendung des Betrages zu beziehen durch

Th. Gartmann, Berlin,
Berlin, Neue Jakobsstraße 13.

Krieger-Verein Kusel.

Am **Dienstag**, den **2. September** nächsthin, Abends 8 Uhr, im **blauen Zimmer** der **Houy**'schen Wirthschaft, Wahl der Vorstands- und Verwaltungs-Mitglieder.

Das prov. Comité.

Aechter Emmenthaler Schweizerkäse per Pfd. 40 kr.

Feiner Schweizerkäse per Pfd. 32. kr.

Prima Limburger Käse per Pfd. 29 kr.

zu haben bei

Hermann Fritz.

Eine eiserne

Handdreschmaschine

wird täglich vermiethet von

J. Wolf.

Ein solider Junge kann unter günstigen Bedingungen sogleich in die Lehre treten bei

Fr. Knapp,
Drechsler in Kusel.

Am letzten **Montag** Abend wurde vom Koch'schen Saale bis zur Wirthschaft von C. Hertzbes ein **Batist-Sacktuch** mit eingesticktem Eck und den Buchstaben C. K. verloren. Um Rückgabe gegen Belohnung wird ersucht. Näheres bei der Exped. ds. Blts.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staats-Bibliothek
in München.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 106. **Mittwoch, den 3. September** **1873.**

Politische Uebersicht.

Berlin, 29. Aug. Sämmtliche Oberpost-Direktionen sind soeben vom Generalpostamte dahin instruirt worden, daß in allen Orten; wo am 2. September eine officielle Sedan-Feier unter Betheiligung der Spitzen der Behörden stattfindet, die Bureaux wie an Festtagen geschlossen werden sollen.

Aus **Fulda** vom 30. Aug. wird telegraphirt: Gegen Pfarrer Hesserich in Dippenz und Domcapitan Weber in Fulda ist wegen unerlaubter Vornahme von Amtshandlungen auf Grund der § 23 der Kirchengesetze der Proceß eingeleitet.

— **Köln**, 30. Aug. Für unsere katholischen Elementarschulen wird demnächst eine Aenderung im Kirchenbesuch eintreten. Die Kinder sollen nämlich künftighin nicht mehr, wie bis jetzt üblich, alle Tage, sondern nur zweimal wöchentlich zur Schulmesse geführt und die bisdurch gewonnene Zeit den Unterrichtsstunden zugetheilt werden.

Bei dem Bau der **Fortificationen von Metz** sind augenblicklich etwa 8000 Arbeiter beschäftigt, aus allen Weltgegenden durch die hohen Arbeitslöhne angelockt. Die Vollendung des Forts St. Quentin steht schon für dieses Jahr in Aussicht. Vor diesem Hauptfort der Westfront, welches von den Franzosen in zu kleinem Umfange angelegt war und deßhalb bedeutend erweitert werden mußte, wird ein detachirtes Werk zur Bestreichung der Schlucht von Gravelotte, welche der Mont St. Quentin nicht mehr beherrscht, angelegt. Ebenso werden auf der Ostfront zwei neue Außenwerke errichtet und im Süden besonders die Schanze von St. Privat als widerstandsfähiges Fort ausgebaut.

Wien, 30. Aug. Das Zustandekommen des freiwilligen Börsenschiedsgerichts darf als gesichert betrachtet werden. Wodianer, Rothschild, und 12 Banken worunter die Creditanstalt, Anglo-, Schiffbank, Unionbank, Frankobank, Bodencreditanstalt, Escomptoanstalt, haben erklärt, sich dem freiwilligen Schiedsgericht zu unterwerfen und den vorliegenden Entwurf eines Reglements acceptiren zu wollen. Die Börsenkammer wird mit Hinweisung hierauf in den nächsten Tagen in einem Circular zum allgemeinen Beitritt einladen.

Rom, 23. Aug. Die „Libertà“ enthält einen Artikel über die deutsche Politik, der wegen der darin ausgesprochenen Freundschaft gegen Deutschland mitgetheilt zu werden verdient. „Wenige Völker,“ bemerkt sie, „haben es verstanden, so viele Beweise von Mäßigung und Weisheit zu geben wie das deutsche Volk. Man kann es deßhalb anderen Völkern als Muster vorstellen. Die großartigen Siege, welche es in zwei kurz aufeinander folgenden Kriegen davon getragen, die Macht, welche es dabei entwickelt und das Ansehen, das es dadurch erlangt, haben Deutschland nicht verblendet, es nicht übermüthig gemacht, daß es daran dächte, nun Europa Gesetze vorzuschreiben und sich nicht mehr so sehr um die Freundschaft anderer Mächte zu bewerben. Nein, es ist ganz im Gegentheil jetzt gerade erst recht darauf bedacht, sich immer mehr Freunde zu erwerben und den Haß derer zu entwaffnen, die sich vielleicht in Zukunft als seine Feinde erweisen könnten. Nach dem Kriege mit Oesterreich hat es sich unablässig bemüht, wieder freundschaftliche Beziehungen in Wien anzuknüpfen. Kaiser Wilhelm hat keinen Augenblick gezögert, dem Kaiser Franz Joseph freundlich entgegenzugehen, und obwohl er anfangs kein gerade herzliches Entgegenkommen fand, hat er den hohen Zweck seiner Reise dennoch nicht aus dem Auge verloren und den alten Groll zum Schweigen zu bringen und eine künftige Allianz einzuleiten verstanden. Manche fürchten, Deutschland stehe nicht auf gutem Fuße mit Rußland, aber nichts rechtfertigt diese Vermuthung. Ganz im Gegentheil haben die Höfe von Berlin und St. Petersburg zu keiner Zeit so viele Beweise von Sympathie und Freundschaft ausgewechselt, als gerade in diesem Jahr. Aber Deutschland begnügt sich nicht mit der Allianz der Großmächte, es sucht auch die der kleinen, und räumt damit jedes Steinchen aus dem Wege, an das es einst stoßen könnte. Welche Mäßigung und Weisheit liegt ferner in der Abberufung Werner's. Es ist sehr die Frage, ob ein anderer ebenso mächtiger Staat ebenso verständig gehandelt haben würde. Gegenwärtig sehen wir den Kronprinzen Skandinavien bereisen. Schweden und Norwegen hat er bereits hinter sich, und jetzt weilt er in Dänemark, wo Preußen ganz andere als moralische Eroberungen gemacht hat. Diese Reise des Kronprinzen hat ganz gewiß politische Zwecke, deren Tragweite uns und dem großen Publikum zwar entgeht, aber daß sich Deutschland mit Dänemark auszusöhnen sucht, um es in einem künftigen Kriege wenigstens nicht zum Feinde zu haben, das liegt auf der Hand und ist sehr klug und weise. Die politische Vorbereitung geht hier mit der militärischen Hand in Hand, und zwar mit einer solchen Sicherheit und mathematischen Gewißheit, daß schließlich die Feinde Deutschlands ganz isolirt dastehen werden. Wir kennen keinen anderen europäischen Staat, wo man erhabene Ziele mit so viel Verstand und Geschicklichkeit verfolgt wie in Deutschland; wohl aber kennen wir ein Land, wo man gerade das Gegentheil thut, und wo man es bisher noch nicht hat durchsetzen können, daß eine Reise gemacht wird, welche von höchster politischer Bedeutung wäre.

Rom, 30. Aug. Ein Rundschreiben des Ministers des Innern an die Präfekten erhielt denselben Instruktionen für den Fall von Arbeitseinstellungen. Das Rundschreiben sagt: Die Informationen des Ministers bestätigen, daß die Internationalisten überall Arbeitseinstellungen herbeizuführen suchen und daß der Genfer Congreß vom nächsten September ab einen allgemeinen Streik aller industriellen Etablissements hervorzurufen bestrebt ist. Das Rundschreiben fordert zu energischen Maßregeln auf, damit die Gesetze beobachtet werden.

Verschiedenes.

— **Kusel**, 2. Sept. Der Gewerbeverein beschloß in seiner gestrigen Sitzung, die Annahme der österreichischen Viertelgulden zu 17 kr. im Geschäftsverkehr zu empfehlen, (den Thaler zu 108 gerechnet.)

Aus dem **Remigiusl**ande, Ende August. Die Jahresprüfung an der Präparandenschule in Kusel fand am 20. d. M. statt, und war das Resultat, wie wir von zuverlässiger Seite hören, ein befriedigendes. Auch die drei Zöglinge dieser Schule, welche sich der Aufnahmsprüfung im kgl. Seminar zu Kaiserslautern unterzogen hatten, haben dieselbe ehrenvoll bestanden. Eine Anzahl neuer Zöglinge sind, wie man uns sagt, für's kommende Schuljahr in sicherer Aussicht. Man kann auch den betreffenden Eltern und den jungen Leuten, die sich dem Lehrerberufe widmen wollen, zum Besuche dieser Anstalt nur rathen; denn einmal verdienen die Lehrer derselben alles Vertrauen, und dann können die jungen

Digitized by Google

Leute in Kusel um sechs bis acht Gulden monatlich billiger leben, als z. B. in Kaiserslautern oder Edenkoben. (Pf P.)

— Speier, 1. Sept. In Anbetracht der herrschenden Gesundheitsverhältnisse hat das Kreiscomite des landwirthschaftlichen Vereins der Pfalz in seiner Sitzung am letzten Samstag beschlossen, die auf den 13. bis 15. September nächthin bestimmte Kreisthierschau im laufenden Jahre nicht abzuhalten und dieselbe auf den Mai 1874 zu verschieben. Wir müssen dies lebhaft bedauern. Die Zahl der angemeldeten Thiere betrug 370 Stück der verschiedenen Racen und war somit die bestimmte Aussicht vorhanden, daß diese Ausstellung ebenso interessant als lehrreich geworden wäre. Hoffen wir, daß im Mai kommenden Jahres die Betheiligung der Viehbesitzer eine ebenso zahlreiche werde.

— Kaiserslautern, 1. September. Für die altkatholischen Gemeinden des Westrichs wurde unterm Gestrigen Hr. Dominicus Duren aus Dublingen (Großherzogthum Luxemburg) zum Pfarrer gewählt. Derselbe trat vor einem Jahre aus dem Jesuitenorden aus, da seine Ueberzeugung bezüglich des Unfehlbarkeitsdogma's, sowie Alles, was er bei den Jesuiten besonders in England, wo er in einem Colleg als Professor der Exegese wirkte, es ihm rein unmöglich machte, länger in dieser Societät zu verbleiben.

— München, 29. Aug. Gestern sind im Badeort Reichenhall 5 Cholerafälle constatirt worden.

— Germersheim, 15. Aug. Als vor einiger Zeit die neuen Uniformen nach preußischem Schnitte hier eintrafen, ereignete sich eine amüsante Scene. Ein Offizierskursche, früher als seine Kameraden im Besitze des neuen Anzuges, trabte stolz in demselben hoch zu Roß zum deutschen Thor hinaus und gedachte durch das französische in die Stadt zurückzukehren. Der Posten ließ ihn aber auf Grund seiner Instruktion, wonach fremdländische Soldaten die Festung ohne Erlaubniß des Kommandanten nicht betreten dürfen, nicht ein, und es bedurfte erst der Intervention des wachthabenden Offiziers, um dem biederen Vertheidiger der Festung Germersheim begreiflich zu machen, daß nicht ein Ausländer, sondern ein Landsmann vor ihm stand.

— Neidenburg, 21. Aug. Mehrere Schützen der hiesigen Gilde, darunter auch der Kaufmann Kolodzinski, waren heute Vormittag nach dem Stadtwalde gefahren um sich zu dem künftigen Prämienschießen zu üben. K. hatte seinen 15jährigen Sohn, der Obertertianer des Hohensteiner Gymnasiums ist und sich der Ferien wegen hier aufhielt, mitgenommen. Der junge Mensch übernahm freiwillig das Markiren an der Scheibe. Das Unglück wollte es nun, daß er das mit einer Glocke gegebene Signal überhörte und in dem Augenblick aus seinem sichern Versteck hervortrat, als gerade sein Vater die Büchse abfeuerte. Von des Vaters Kugel ins Herz getroffen, brach er zusammen, die Bleifeder, womit er die Marken gemacht, in der rechten Hand haltend.

Frucht-Mittelpreis.

Kaiserslautern, 2. September. (per Ztr.) Weizen 8 fl. 54 kr. Korn 6 fl. 27 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Spelz 5 fl. 57 kr. Gerste 6 fl 20 kr. Haser 4 fl. 25 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 4 fl. 37 kr. Linsen 5 fl. 34 kr. Kornbrod — kr. 3 Pfd. Gemischtbrod — kr. 2 Pfd. Weißbrod — kr. Butter 37 kr. per Pfd. Eier 1 St. 2 kr. Kartoffeln 2 fl. 24 kr.

Landstuhl, 1. Sept. (per Zentner.) Weizen 8 fl. 46 kr. Korn 6 fl. 34 kr., Spelz 5 fl. 36 kr., Haser 4 fl. 13 kr. Gerste 5 fl. — kr. Mischfrucht — fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr., Wicken 3 fl. 30 kr., Erbsen 0 fl. — kr. 6 Pfd. Kornbrod 30 kr. 1 Pfd. Butter 36 kr. Eier 1 Pfd. 24 kr. Kartoffeln 2 fl. — kr.

Baumholder, 2. Sept. per Ztr. Weizen — Thlr. — Sgr — Pf. Spelz — Thlr. — Sgr. — Pf. Korn 3 Thlr. 17 Sgr. — Pf. Gerste 3 Thlr. 25 Sgr. — Pf. Haser 3 Thlr. 10 Sgr. — Pf. Brod 8 Sgr. 0 Pf.

Mainz, 29. Aug. Walzen 17 fl. 35 kr., Korn 13 fl. 09 kr., Gerste 11 fl. 08 kr., Haser 10 fl. 37 kr. Spelz — fl 0 kr., per 200 Pfd.

Oesterreichische Guldenstücke à 19 Sgr.,
Oesterreichische ¼ Guldenstücke à 17 kr.,
Fünf-Frankenthaler zum vollen Werth à 2 fl. 24 kr. werden gegen Waaren angenommen bei
Hermann Fritz.

Landwirthschaftliches Fest in Zweibrücken
am 20. und 21. September 1873.

Preisvertheilung des kgl. Landgestüts, Pferde-Rennen (Sonntag, 21. September, Nachmittags 3 Uhr, auf dem Exerzirplatz); **Verloosung von Pferden und landwirthschaftlichen Gegenständen; Loose hiezu à 36 kr.,** en gros mit **10% Rabatt,** zu beziehen durch das Bankgeschäft von **Heniqst und Herold in Zweibrücken.** Samstags Nachmittags **Reunion** auf **Tivoli.** Abends 8 Uhr. **Festball** im **„Zweibrücker-Hof."**

Auf den Pfälzischen Bahnen 50% Fahrtax-Ermäßigung für die Festbesucher am 20. und 21. September.

Danksagung.

Für die zahlreiche Betheiligung bei dem Begräbnisse unserer innigstgeliebten Tochter, Schwester, Schwägerin und Nichte

Cornelie Hirsch,

sowie für die trostreiche Grabrede des Herrn Pfarrers und den erhebenden Gesang der Mitglieder des Liederkranzes sagt ihren tiefsten Dank.

Die trauernde Familie.

Eine eiserne
Handdreschmaschine
wird täglich vermiethet von
J. Wolf.

Schafweide-Verpachtung.

Kommenden **10. September l. J.,** Nachmittags 1 Uhr, wird die **Winterschafweide** auf dem Banne von **St. Julian** pro 187³/₇₄ dahier auf dem Bürgermeisteramte öffentlich verpachtet.
Anzahl der einzuschlagenden Hämmel: 250 Stück.
Ulmet, den 24. August 1873.
Das Bürgermeisteramt.
Cappel.

Verloren! Vergangenen **Montag** Abend wurde vom Koch'schen Saale durch die Hintergasse und von da auf den Marktplatz eine **braune Kapuze** verloren.

Der redliche Finder wolle solche gegen Belohnung bei der Expedition dss. Bts. abgeben.

Liebig's
Steppenmilch (Kumys)
heilt
nach dem Ausspruche der medicinischen Autorität am rascher und sicherer als alle bisher in der Therapie gekannten und angewendeten Mittel: **Lungenschwindsucht** (selbst im vorgerückten Stadium), **Tuberculose, Magen- und Darmkatarrh, Bronchialkatarrh, Anaemie** (Blutarmuth), in Folge anhaltender Krankheiten und protrahirtem Mercurialgebrauch, **Scorbut,** und **Hysterie Körperschwäche.**

Pro Flacon 15 Sgr. (½ Thlr.) nebst Gebrauchsanweisung.

In Kisten von 4 Flacons ab zu beziehen durch
das General-Depôt von Liebig's Steppenmilch (Kumys)
Berlin, Gneisenaustrasse 7a.

NB. Patienten, bei welchen alle angewendeten Mittel erfolglos geblieben sind, wollen vertrauensvoll einen letzten Versuch mit obigem Präparat machen.

Frankfurter Börsenbericht.
vom 1. September 1873.

Preußische Kassenscheine fl. 1	45¼
Preuß. Friedrichsd'or fl. 9	58-59
Pistolen	9 40-42
„ doppelte . . .	9 36-38
Russ. Imperiales . .	9 40-42

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

kgl. Hof- und Staats-
in München

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 107. **Freitag, den 5. September** **1873.**

Tagesereignisse.

München, 31. Aug. Die Einberufung des Landtags, welcher regelmäßig noch vor dem 1. October zusammentreten sollte, verzögert sich, weil das Ministerium Anstand nimmt, die Mitglieder desselben nach dem von der Cholera inficirten München zu berufen. Es scheint man will noch abwarten, ob die Epidemie nicht bald nachlasse und man hofft, zeitig auf einen Verfassungsparagraph, welcher allerdings die Nichtberufung wegen „außerordentlicher äußerer Verhältnisse" vorsieht, für die etwaige Unterlassung leicht Indemnität von den Kammern erlangen zu können.

München, 31. Aug. In Regensburg läßt der Commandant des 11. Infanterie-Regiments, unbekümmert um die öffentliche Meinung, die ihm untergebenen Truppen Tag für Tag ihre Reisemärsche mit Feldmanövrirübungen in einer Weise fortsetzen, daß sie regelmäßig zahlreiche Erkrankungen zur Folge haben. Am 26. marschirte das Regiment nach Eggmühl, am 27. nach Köfering, am 28. nach Kürn und am 29. unternahm die noch gesunde Mannschaft einen Gilmarsch nach Hemann. Der erste Reisemarsch lieferte 35 Mann ins Spital und machte weitere 60 Mann marschunfähig. Am zweiten Marschtage blieben 38 Mann auf der Straße liegen. Ueber die Reisemärsche an den beiden nächsten Tagen fehlen noch die genauen Verlustlisten, doch wird berichtet, daß auch auf ihnen zahlreiche Soldaten unterwegs vor Erschöpfung zusammengesunken sind und daß militärische Bauern sich veranlaßt gesehen haben, dieselben nach der Stadt zu fahren.

(F. J.)

Berlin, 3. Sept. Der Kaiser hat eine Ordre erlassen, durch welche sämmtlichen Forts von Metz und Straßburg die Namen der Feldmarschälle Kronprinz Friedrich Karl, Kronprinz von Sachsen, Moltke, Roon, ferner die Namen des Großherzogs von Mecklenburg, Bismarck's, Manteuffel's, Zastrow's und der commandirenden Generale beigelegt werden, eben so den Forts Düppel-Alsen und Friedrigsort die Namen Herwarth und Falkenstein. Zum General-Obersten der Infanterie ist der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, zum General-Obersten der Cavallerie Prinz August von Württemberg ernannt. Dem Cadettencorps sind Büsten und Portraits gefallener Generale verliehen. Außer den höchsten Ordens-Auszeichnungen an Bismarck, Moltke und Roon sind zahlreiche Avancements höherer Militär-Chargen angekündigt.

Trier, 29. Aug. Gestern wurde das Urtheil des hiesigen Polizeigerichtes vom 3. März d. J. in Sache von 43 hiesigen Geistlichen veröffentlicht. Dasselbe sprach aus, daß die Unterzeichner der bekannten „öffentlichen Erklärung" gegen das Verbot der Redemptoristen-Missionen die hiesige königliche Regierung beleidigt hätten, und verurtheilte sie zu 15 Thlr. Geldbuße resp. 5 Tagen Haft. Der königlichen Regierung wurde das Recht zur Publication des Urtheils in der Trier. Ztg. und dem Eucharius zugesprochen.

— **Schmalkalden**, 29. Aug. Heute Nachmittag fand das feierliche Leichenbegräbniß Karl Wilhelm's Statt. Dem mit Vorbeerkränzen, Palmzweigen, Bändern und Inschrift reich geschmückten Sarge, welchem eine Abtheilung der erwachsenen Schuljugend voranging und der von weißgekleideten Mädchen mit schwarzweißen Schärpen und grünen Kränzen umgeben war, wurden die Insignien des königlichen Kronenordens auf einem Kissen vorangetragen und es folgten ihm außer den hiesigen Angehörigen und Verwandten eine Deputation fremder Freunde und Verehrer, so wie die Staats- und städtischen Behörden, die militärischen Vereine, der Kriegerverein, Turnverein und ein zahlreiches Publikum aller Stände. In der Friedhofskirche wurde die geistliche Leichenrede gehalten. Darauf wurde unter den Klängen der Instrumentalmusik der Sarg zum Grabe getragen und dort von dem Geistlichen Schlußwort und Segen gesprochen. Dann trat sein treuester Freund aus Crefeld, Seidenfabrikant Seifforth, an das Grab und sprach einen kurzen Nachruf, der zugleich eine Einleitung für den Vortrag des letzten von Wilhelm componirten Liedes war, welches sodann in vortrefflicher Weise von dem Redner gesungen wurde, des Liedes, in welchem die weinende Mutter den scheidenden Sohn segnet und ziehen läßt. Die Wirkung eben dieses Gesanges war sehr ergreifend, da dieser Scheidegruß und Segenswunsch, die letzte Composition Wilhelm's, von seinem treuesten Freunde in Crefeld, seiner zweiten Vaterstadt, aus tiefbewegtem Herzen vorzüglich gesungen, an dem offenen Grabe des Dahingeschiedenen und unter einer Versammlung erklang, welche der Inhalt des Gehörten um so mehr bewegte, je weniger sie einen Solo-Vortrags gewärtigt, je mehr sie durch einen solchen überrascht war.

Genf, 3. Sept. Gestern früh 8 Uhr hat in Gegenwart des Friedensrichters, eines Notars, der Abgeordneten der Municipalität, der Testamentsvollstrecker u. s. w. die Entsiegelung und Oeffnung zweier zur Hinterlassenschaft des verstorbenen Herzogs von Braunschweig gehöriger durch ein Kunstschloß verschlossener Koffer stattgefunden, nachdem ein Vertrauter des Herzogs das Geheimniß der Oeffnung mitgetheilt hatte. Die in den Koffern gefundenen Werthe, deren Abschätzung den ganzen Tag in Anspruch nahm, belaufen sich auf 16 Millionen in Papieren und 100,000 Frcs. in baarem Geld. Codicille oder sonstige Bestimmungen enthielten die Koffer nicht, ebensowenig wurde die in den Zeitungen besprochene Onyxvase vorgefunden. Am Donnerstag wird die Abschätzung der Diamanten bewirkt und hernach zur Abnahme der Siegel in Beauvivages geschritten werden. Ein Protest ist bisher nicht eingelegt worden.

— Frau Maria Granichstädten, geborne Schacherl, Großhändlers-Wittwe in Pest, ist am 26. ds. im Alter von hundertundzwölf Jahren gestorben.

Wieder ist ein großes Dampferunglück geschehen. Gestern barst der Kessel des Dampfbootes George Wolfe auf dem Arkansasflusse und 27 Leute wurden getödtet oder verwundet.

New-York, 2. Sept. Die Cholera tritt in intensivster Form in Kentuky auf. In den Städten Paris, Millesburg und Stanford sind alle Erkrankten gestorben.

Konstantinopel, 3. Sept. Auf Befehl des Sultans ist der Großkordon des Osmanie-Ordens mit dem Stern in Diamanten an den Fürsten Bismarck übersandt worden.

Die österreichischen Silbergulden.

Ueber die Verbreitung der österreichischen Silbergulden schreibt das „Leipziger Tageblatt": „Gegen die in Zirkulation gesetzten Gulden ziehen die Herren Banquiers deutsches Silbergeld ein, welches sie wiederum an den Kassen des Deutschen Reiches gegen neue Reichsgoldmünzen einwechseln. Das sieht

Digitized by Google

sehr harmlos aus — dahinter steckt aber die feine Berechnung, daß sie bei diesem Tausche eine leichte, am Weltmarkt wenig gesuchte Waare gegen eine vollwerthige, neue, am Weltmarkt sehr begehrte Waare, eintauschen. Denn unsere deutschen Silbermünzen sind zum größten Theil, besonders die kleineren, sehr abgenutzt und abgegriffen, haben somit schon thatsächlich an Werth verloren; aber auch ohne dieß sind sie als Silbermünzen, wegen des gesunkenen Silberpreises, am Weltmarkt eine billige Waare. Trotzdem aber sind sie werthvoller als die österreichischen Silbergulden, die uns die Banquiers für unser Silbergeld eingeführt haben. Auf jeder deutschen Silbermünze trägt ein Goldagio, auf den Gulden aber nicht. Die deutsche Regierung löst nach und nach alles Silbergeld ein und zahlt dafür neues Reichsgold, dadurch gibt sie den alten abgegriffenen Silbermünzen nicht nur ihren vollen Nennwerth, sondern, indem wir Gold dafür erhalten, bekommen wir auch zugleich ein kleines Agio mit, indem wie erwähnt, Gold im Verhältniß zum Silber bedeutend gesteigen ist (das Agio wird daher um so größer, je höher der Preis des Goldes zu dem des Silbers steigt, und beträgt schon jetzt beim Thaler ungefähr 8 Pfennige.) Natürlich einen Silbergulden bekommen wir an keiner Reichskasse gegen Gold umgewechselt, wenn daher diese Gulden nicht bald gänzlich verbannt werden, so wird man schließlich genöthigt sein, sie bei denselben Banquiers, welche sie uns aufgedrängt haben mit so und so viel Prozent Verlust umzuwechseln, um nur gangbare Münze zu bekommen. Man kann sich nicht enthalten, zu staunen über die Abgefeimtheit der Spekulation, welche erfunden und ins Werk gesetzt worden von englischen, vielleicht auch französischen Banquiers (Rothschild), deren Ausführung aber nur deutsche (auch eine Leipziger) Firmen besorgen, indem sie die Gulden gegen hübsche Provision in Umlauf setzen und deutsches Geld versenken. Die Regierungen hätten schon längst ein positives Guldenverbot eintreten lassen sollen. Das Reich büßt bei Einwechslung der deutschen Silbermünzen zum vollen Nennwerth gegen neue Goldstücke ungefähr 20 Millionen Thaler ein, und diese 20 Millionen Thaler fließen zum größten Theil als feiner Profit für die gelungene Spekulation der Guldeneinführung in die Taschen der Banquiers. Die „Köln. Ztg." bemerkt hierzu: Es wäre sonach am besten, wenn Niemand die österreichischen Silbergulden mehr annähme, dann wäre den Herrn Banquiers auf einmal der Spaß verdorben, die jetzt, nachdem der Gründungsschwindel nicht mehr zieht, auf allerhand Allotria verfallen, um die Einfalt des Publikums auszubeuten. Wir glauben aber, wir predigen tauben Ohren. Wie oft ist schon gegen die Annahme von Coupons im bürgerlichen Verkehr Einspruch erhoben worden, und dennoch scheint dieses Zahlungsmittel eben so gebräuchlich zu sein, als vordem, denn wie wäre es sonst möglich, daß die Rheinpreußische Kreditbank in Bieren ihren Schwindel in so ausgedehnter Weise hätte treiben können! Wir haben hierüber schon mehrere Eingeberiefe von Seite der Betrogenen erhalten, können aber Niemand bedauern, da Jeder, der mit Geld zu schaffen hat, die Augen aufthun soll.

Kusel, 5. Sept. per Ztr. Weizen 0 fl — kr. Korn 6 fl. 50 kr. Gerste 6 fl. 16 kr. Spelz 5 fl. 49 kr. Hafer 4 fl. 19 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 30 kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Brod 6 Pfd. 29 –32 kr. Butter 40 kr. Eier 1 Dtz. 24 kr. Ochsenfleisch 22 kr. Rindfleisch 20 kr. Kuhfleisch 20 kr. Hammelfleisch 20 kr. Kalbfleisch 18 kr. Schweinefleisch 22 kr. Faffelfleisch 18 kr.

Speier, 2. Sept.. Der Centner Waizen 9 fl. — kr. Korn 6 fl. 49 kr. Gerste 6 fl. 12 kr. Spelz 6 fl. 15 kr. Hafer 5 fl. 09 kr. Speisern 0 fl. — kr.

Bachbett- und Ufer-Reinigung betreffend.

Gemäß Art. 49 des Wassergesetzes vom 28. Mai 1852 werden hiermit sämmtliche mit ihrem Eigenthum an Bäche angrenzende Grundbesitzer der Bürgermeisterei **Kusel** aufgefordert, eine **Bachbett- und Ufer-Reinigung** in der Weise vorzunehmen, daß alle im Bachbett befindlichen Bäume, Sträucher, Lischgras &c. entfernt, sodann die in das Bachbett hineinhängenden Aeste und Wurzeln der am Ufer stehenden Bäume und Sträucher beseitigt werden.

Diese Reinigung muß **bis zum 20. l. Mts.** bei Vermeidung der Herstellung auf Kosten der Säumigen, vollendet sein.

Kusel, den 4. September 1873.
Das Bürgermeisteramt,
Fr. Bell II.

Minderversteigerung.

Montag, den **15. d. Mts.**, Vormittags 11 Uhr im Bürgermeisteramtslocale dahier, werden die Arbeiten bei Herstellung zweier Durchlässe auf der Bledesbacher-Hüffler-Thalstraße im Banne von Diebelkopf, veranschlagt nach Abzug der Grundarbeiten, welche die Gemeinde übernimmt, im Ganzen zu 310 fl. 3 kr. an den Wenigstnehmenden vergeben.

Kusel, den 4. September 1873.
Das Bürgermeisteramt,
Fr. Bell II.

Eis

verkauft **Ad. Munzinger**
in Quirnbach.

Superphosphat

in anerkannt vorzüglicher Qualität
empfiehlt bei Fabrikpreisen zur gemeigten Abnahme
Hermann Fritz.

Gewerbeverein Kusel.

Dienstag, den **9. September**, Abends 8 Uhr:

Versammlung

im Vereinslokale bei Herrn **Daniel Hoos**. Zur Besprechung kommt die Fruchthalle-Angelegenheit.

Der Ausschuß.

Eine eiserne
Handdreschmaschine
wird täglich vermiethet von
J. Wolf.

Ein solider Junge kann unter günstigen Bedingungen sogleich in die Lehre treten bei
Fr. Knapp,
Drechsler in Kusel.

ohne Medicin.

Brust- u. Lungen-

kranke finden auf naturgemässem Wege selbst in verzweifelten und von den Aerzten für unheilbar erklärten Fällen radikale Heilung ihres Leidens

ohne Medicin.

Nach spezieller Beschreibung der Krankheit. Näheres brieflich durch
Dir. **J. H. Fickert,**
Berlin, Wall-Strasse Nr. 23.

ohne Medicin. ohne Medicin. ohne Medicin.

Am **Montag**, 25. August Abends wurde vom X. o. h'schen Saale bis zur Wirthschaft von **C. Hierthes** ein **Batist-Sacktuch** mit eingesticktem Eck und den Buchstaben C. R. verloren. Um Rückgabe gegen Belohnung wird ersucht. Näheres bei der Exped. ds. Blts.

In allen Städten,
wo wir noch nicht durch Filiale oder Agentur vertreten sind, suchen wir unter sehr günstigen Bedingungen respectable und gewandte Vertreter, um sowohl für Abonnement und Insertionen zu wirken, als auch um uns zuverlässige Berichte zu liefern. Bewerbungen erbittet franco
Die Expedition des „Börsenwächter"
in Berlin.

Epileptische Krämpfe
(Fallsucht.)
heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel
A. Witt,
Linden-Strasse 18. Berlin.

Frankfurter Börsenbericht.
vom 3. September 1873.

Preußische Kassenscheine fl. 1	45½
Preuß. Friedrichsd'or fl. 9	58-59
Pistolen	9 40-42
„ doppelte . . .	9 36-38

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 108. **Sonntag, den 7. September** **1873.**

München, 5. Sept. Behufs Durchführung des Reichsmünzgesetzes ist die Einziehung der bayerischen Ein- und Zwei-Guldenstücke angeordnet worden. Die Centralstaatskasse leistet Zahlungen nur in Vereinsthalern.

Köln, 4. Sept. Der Köln. V.-Z. zufolge sind gegen den Erzbischof Melchers zwei Untersuchungen wegen Nichtbeachtung der Mai-Gesetze bei Anstellung von Geistlichen eingeleitet und den betreffenden Geistlichen unter Anführung und Berufung auf die Strafparagraphen jener Gesetze alle Amtshandlungen untersagt worden.

* **Kusel**, 7. Sept. Gestern Morgen wurde unsere Nachbargemeinde **Diedesbach** von einem schweren Brandunglücke heimgesucht. Trotz des sofortigen Eintreffens der hiesigen freiwilligen sowie der Körborner Feuerwehr war es doch nicht möglich, (natürlich in Folge der noch bestehenden Strohdrachungen und des reichen Inhaltes von Heu, Stroh rc.,) den Feuer Einhalt zu thun, und es brannten in ganz kurzer Zeit 6 Wohnhäuser mit eben so vielen Nebengebäuden ab. Leider verunglückte dabei auch der Ziegler Noam Wild vom Weiherhäuschen, welcher vom Dache eines brennenden Hauses fiel, eine Rippe brach und sich an der Hand schwer verletzte. Unter den vom Unglücke Betroffenen befindet sich dem Vernehmen nach, nur einer, welcher seine Mobilien versichert hatte, alle Uebrigen sind ihrer ganzen Habe beraubt und der Mildthätigkeit ihrer Mitbürger überlassen.

Vortrag des Herrn Professors Mai aus Weihenstephan über landwirthschaftliche Thierzucht.

Mitgetheilt von Ph. Leppla.

Das am 31. August im Rumpf'schen Saale in Altenglan abgehaltene landw. Kränchen des Bezirksvereins Kusel war ziemlich stark besucht. Herr Bezirksthierarzt Morggroff eröffnete im Auftrage des durch Unwohlsein verhinderten I. Vorstandes mit kurzen Worten die Verhandlungen und gab dann dem Herrn Professor Mai das Wort, welcher sich in einem sehr gediegenen Vortrage über die Thierzucht überhaupt und über die der Glanrace insbesondere auslprach. Dieser Vortrag verdient in weitern Kreisen bekannt zu werden, und indem wir dies hiermit zu erlangen hoffen, glauben wir auch am besten den vielfach an uns gestellten diesbezüglichen Aufforderungen nachzukommen. Herr Professor Mai begann: „Geehrte Versammlung! Ich muß Ihnen zuerst meinen Standpunkt klar machen, von welchem ich zu Ihnen spreche. Das hohe Ministerium hat mich beauftragt, im ganzen Lande Einsicht in die Thierzucht zu nehmen, das Gute derselben anzuerkennen und auf das Fehlerhafte derselben aufmerksam zu machen. Es ist dies keine leichte Aufgabe, die ich während meiner Ferien übernommen habe, allein das Bewußtsein, für das allgemeine Wohl zu wirken, und die Erkenntniß, daß ohne Arbeit nichts Ersprießliches geleistet werden kann, verleihen mir Muth und Kraft hierzu. Die kgl. Regierung hat für das Wohl ihrer Unterthanen zu sorgen, für Producenten sowohl, als für Consumenten.

Die Glangegend hat mit ihrem Vieh ein altes Renommée nicht blos in der Pfalz, sondern auch im fernliegen Bayern, in Sachsen, Thüringen, ja sogar nach Frankreich ist der Ruf gedrungen. Glanvieh sah ich zum ersten Male auf der Pariser Ausstellung unter Napoleon dem III. Ich fand viele Freude an ihm und glaube, ohne ruhmredig zu sein, durch meine literarische Arbeiten nicht wenig zu dessen Verbreitung beigetragen zu haben. Es war darum ein Bedürfniß für mich, Sie einmal zu besuchen. Seit 8—12 Tagen bereise ich das Donnersberger Gebiet und die Glangegend; ich habe den Quirnbacher Markt besucht, ebenso Kusel und die Umgegend.

M. H. der Viehzüchter darf nicht in der Luft stehen. Boden, Verkehr, Markt und Menschen sind die natürlichen Bedürfnisse der Viehzucht. Je besser der Boden, desto besser das Vieh. Unser (Glangegend) Boden gehört nicht zu den besten, aber er ist ein fruchtbarer Boden. Kalk und Lehm lassen den Klee gedeihen, der nicht überall fortkommt; es wachsen hier Runkel- und Weißrüben, zudem ist die Gegend gesegnet mit schönen Wiesen. Die natürliche Bedingung zur Viehzucht ist gegeben. Ihre Luzernenfelder, sagt man mir, dauern 10—20 Jahre; ich habe aber nichts vernommen von der Auswerfsamkeit, die man sonst diesen Kleefeldern schuldig ist. Wenn die Luzerne nur 10 Jahren ausdölt, so dürfen Sie schon vollkommen zufrieden sein. Die Luzerne (blauer Klee) ist die Königin des Futters, und daß sie bei Ihnen gedeiht, erhellt schon daraus, daß der Weinstock hier noch fortkommt. Die klimatischen Verhältnisse zur Viehzucht sind Ihnen also auch günstig.

Was den Verkehr betrifft, so haben Sie in der Pfalz mehr Eisenbahnen und Verkehrsmittel, als vielleicht eine Gegend im ganzen Lande. Es ist allgemein bekannt, daß der Pfälzer sehr beweglich ist, weil er eben überall leicht hinkommen kann. Wenn wir mit Vortheil produciren wollen, brauchen wir den Markt. So kostet in Niederbayern, in Straubing, der Kornkammer Bayerns, jeder Scheffel 1 fl. und jedes Stück Vieh mindestens 5 fl. mehr als im Rodachthale, weil eben in Straubing ein großer Markt ist. Der Markt übt einen großen Einfluß auf den Preis. Sie haben den berühmten Quirnbacher Markt, den Kuseler und noch mehrere, dadurch sind sie in den Stand gesetzt, das Vieh um hohe Preise verkaufen zu können. Ihr Vieh hat wahrhaft enorme Preise.

Auch die Menschen (Intelligenz) üben einen ungeheuren Einfluß auf die Viehzucht. Von Seiten der Regierung werden seit Jahren große Summen aufgeboten, um die Bildung dem Bauernstande zudringlicher zu machen; es werden Fortbildungsschulen errichtet; Wanderlehrer machen die Bauern aufmerksam auf die Fehler in ihren Wirthschaften. Der Staat erkennt, daß sein Gedeihen von dem Gedeihen der Landwirthschaft abhängt, denn von den Produkten der Landwirthschaft leben wir Alle. Es ist leichter, ein guter Ackerwirth zu sein, als ein guter Viehwirth. Die Viehzucht ist mehr Kunst, der Ackerbau hängt mehr von der Natur ab. Ich sah ganz befriedigende Ackerwirthschaften, aber die Viehställe und das Vieh waren gleich gezählt. Thiere zu züchten, Thiere heranzubilden, dazu gehören 3—6 Jahre. Die Viehzucht verlangt vielmehr Kenntniß als die Ackerwirthschaft. — Was nun den Punkt betrifft, so ist es hier, wie überall; man findet intelligente, rationelle Viehzüchter, minder und wenig intelligente, und wir wollen hoffen, daß es sich hierin immer mehr bessert.

Das ist die Unterlage für die Viehzucht. Ich komme nun zur speciellen Viehzucht der Glanrace. (Forts. folgt.)

Anmerk. Wir können natürlich den Vortrag nicht wortgetreu wiedergeben, wenn wir aber doch die directe Ausdrucksweise wählen, so geschieht dies einzig des besseren Verständnisses wegen. L.

Digitized by Google

— Für die am 6. Sept. von Brandunglück schwer Betroffenen sind dem Unterzeichneten bereits 2 Liebesgaben zugegangen.

Zu weiterer Entgegennahme ist bereit

J. Schäzler, Dekan.

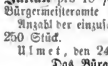
Homburg, 3. Sept. per Ztr. Weizen 8 fl. 58 kr. Korn 6 fl. 27 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 5 fl. 40 kr. Gerste 6 fl 50 kr. Hafer 4 fl. 13 kr. Mischfrucht 6 fl. 30 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 0 fl. — kr. Weißbrod 1½ Kgr. — kr. Kornbrod 3 Kgr. 31 kr.

Zweibrücken, 4. Septbr. (per Centner.) Weizen 9 fl. 17 kr. Korn 6 fl. 43 kr. Gerste zweireihige 5 fl. 41 kr., vierreihige 0 fl. — kr. Spelz 5 fl. 45 kr. Spelzkern 8 fl. 55 kr. Dinkel 0 fl. — kr. Mischfrucht 0 fl — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 48 kr. Hafer 4 fl. 23 kr. Heu 0 fl. — kr. Stroh 0 fl. — kr. Weißbrod 3 Pfund 24 kr. Kornbrod 6 Pfd. 33 kr.

Worms, 5. Septbr. Waizen 8 fl. 45 kr. Korn 7 fl. 10 kr. Spelz 5 fl. 58 kr. Gerste 6 fl. 15 kr. Hafer 6 fl. 10 kr.

Mainz, 5. Septbr. Waizen 17 fl. 22 kr., Korn 13 fl. 47 kr., Gerste 13 fl. 08 kr., Hafer 10 fl. 46 kr. Spelz — fl 0 kr., per 200 Pfd.

Schafweide-Verpachtung.



Kommenden **10. September l. J.**, Nachmittags 1 Uhr, wird die **Winter**schafweide auf dem Bonne von **St. Julian** pro $187^3/_{14}$ dahier auf dem Bürgermeisteramte öffentlich verpachtet.

Angahl der einzuschlagenden Hämmel: 250 Stück.

Ulmet, den 24. August 1873.

Das Bürgermeisteramt.

Cappel.

Gewerbeverein Kusel.

Dienstag, den **9. September**, Abends 8 Uhr:

Versammlung

im Vereinslokale bei Herrn **Daniel Hony** Zur Besprechung kommt die Fruchthalle-Angelegenheit.

Der Ausschuß.

Eis

verkauft **Ad. Munzinger** in Quirnbach.

3% Holländische Communal-Loose

der Maatschappiy voor Gemeente Crediet à fl. 100 Nal.

4 Ziehungen jährlich.

nächste Ziehung 15. October 1873.

Coupon zahlbar am 15. Februar alljährlich in Antwerpen und Brüssel. mit **Prämien von fl. 25,000, fl. 20,000, fl. 6000, fl. 5000, fl. 1500, fl. 1250, fl. 500, fl. 350, fl. 250, fl. 200, fl. 150** und fl. **100.**

Diese Loose können als eine unbedingt solide Capitalanlage empfohlen werden, die gleichzeitig dem Besitzer eine Gewinnchance gewährt.

Die Begebung derselben wurde übertragen:
der **Deutschen Creditbank** in **Frankfurt a. M.**,
den Herrn **Block & Cie.** in Berlin.

Frankfurter Börsenbericht
vom 4. September 1873.

Preußische Kassenscheine fl.	1 45½
Preuß. Friedrichsd'or	fl. 9 59 60
Pistolen	„ 9 40 42
„ doppelte	„ 9 36-38
Russ. Imperiales	„ 9 40-42
Dollars in Gold	„ 2 24½-25½
Holländische fl. 10-Stücke	2 52-54
Ducaten al marco	„ 5 33-35
20-Frankenstücke	„ 9 21-22
Englische Souverains	„ 11 47-49
Dukaten	„ 5 34-38

W. Fuhrländer Nachfolger,

85 Fahrgasse 85 in Frankfurt am Main.

Ausverkauf.

Ich veranstalte auch dieses Jahr einen **Ausverkauf meines Lagers**, und, um vollständig zu räumen, verkaufe ich zu folgenden **herabgesetzten** Preisen:

500 Stück $^6/_4$ breites schweres **Leinen**, für Hemden und Betttücher, die Elle 12 kr.

$2^1/_2$ Ellen breite grobe **Leinen**, für einschläfrige Betttücher, das vollständige Bettuch ohne Naht fl. 1. 45.

3 Ellen breite grobe **Leinen**, für zweischläfrige Betttücher, das vollständige Betttuch ohne Naht fl. 3. 24.

200 Stück feinen $^6/_4$ breiten schlesischen und böhmischen **Leinen**, die Elle 15, 18 bis 30 kr.

200 Stück schwere rothe wollene **Bettdecken**, für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 5. 30.

200 Stück schwere weiße wollene **Bettdecken**, für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 4. 18.

500 Stück schwere graue **Bett- und Pferdedecken**, das Stück fl 2. 30. bis fl. 3.

500 Paar schwere weiße **Victoriadecken** mit Franzen für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 2. —, farbige fl. 2. 30.

100 Dutzend weiß feine **Tischtücher**, $2^1/_2$ Ellen lang, 2 Ellen breit, das Stück 30 kr.

100 Stück wollene **Kleiderstoffe**, für Frühjahr, Sommer, Herbst und Winter, Cattune, Jaconet, Piqué, Zwilliq, Barchend und Strohsackleinen zum Fabrikpreise.

100 Dutzend **Handtücher**, die Elle von 6 kr. an.

500 Stück $^6/_4$ breites ächtfarbiges **Bettzeug**, meistens türkischroth, die Elle 15 kr.

500 Dutzend weiße rein leinene **Damentaschentücher**, das Dutzend fl. 2. 30.

Große rothe **Cachemire Tischdecken**, das Stück fl. 1. 45 u. fl. 2.

Große rothe **Cachemire Comodedecken**, das Stück fl. 1. u. fl. 1. 24.

$^{10}/_4$ breiten reich ramagirten **Vorhangsstoff**, mit Bogen, die Elle 16 kr.

300 Stück schweren schwarzen **Moirens**, für Unterröcke, die Elle 22 kr.

$^{10}/_4$ breiten englischen **Waterproof**, mit und ohne Franzen, die Elle 48 kr

$^{10}/_4$ breiten schweren **Buckskin** für Hosen und ganze Anzüge, die Elle fl. 1. 30. und fl. 2. —.

Glatten rothen wollenen **Unterrockstoff**, die Elle 15 kr.

Feinen weißen $^6/_4$ breiten **Mull** für Kleider, die Elle 12 kr.

Musterabschnitte sämmtlicher Artikel sende in reichster Auswahl franco per Post.

Auch die kleinsten Aufträge werden wie bisher bestens besorgt.

Verkauf nicht nach Meter, sondern nach alter Elle.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Steinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staats-Bibliothek
München

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 109. **Mittwoch, den 10. September** **1873.**

Politische Uebersicht.

München, 4. Sept. Es gewinnt den Anschein, daß die Cholera in der Kraft ihres diesjährigen Angriffs erlahmt ist und die kalte Witterung zu ihrer Bekämpfung das Beste beiträgt. Mit der ärztlichen Hülfe steht es wohl nicht viel anders, als bei den früheren Epidemieen, aber die Vorsicht des gebildeteren Publikums und die bessere Beobachtung sanitätlicher Regeln von Seiten der Behörden und der ersteren Versuch, das Gleiche von der Masse zu erzwingen, dürfen wohl als Hauptursachen betrachtet werden, daß wir in der diesjährigen Heimsuchung besser gefahren sind.

München, 5. Sept. Das k. Kriegsministerium hat durch Erlaß vom 3. d. angeordnet: Es sei Sorge zu tragen, daß bei den demnächst stattfindenden Beurlaubungen nur ganz gesunde, namentlich keine mit Diarrhöen behafteten Mannschaften entlassen werden — eine unter den dermaligen Gesundheitsverhältnissen jedenfalls sehr zweckmäßige Anordnung.

München, 5. Sept. Kaiser Wilhelm hat an den commandirenden General des I. bayerischen Armeecorps, v. d. Tann, ein sehr huldvolles Handschreiben gerichtet, in welchem er demselben mittheilt, daß das Fort Nro. 8 in Straßburg fortan den Namen des Generals führen werde. Der commandirende General des II. Armeecorps v. Mallinger wird den Kronprinzen des deutschen Reichs bei dessen Ankunft am Montag in Ansbach empfangen und denselben auf der Inspektionsreise nach Würzburg, Nürnberg und Bamberg begleiten.

München, 7. Sept. Gutem Vernehmen nach hat sich der Obermedicinalausschuß in einer jüngst in Gegenwart des Ministers des Innern stattgehabten Sitzung dahin ausgesprochen, daß unter den gegenwärtigen Sanitätsverhältnissen von einer Berufung des Landtages entschieden abzurathen sei.

Speier, 8. Sept. Laut Reskript des k. Staatsministeriums des Innern für Kirchen- und Schul-Angelegenheiten vom 29. August c. ist der Eintritt in das deutsche Collegium zu Rom, der bisher nach einer Ministerial-Ausschreibung vom 31. August 1864 mit besonderer Bewilligung zulässig war, den bayerischen Theologen und Theologie Candidaten fortan so lange untersagt, als die Leitung des genannten Collegiums den Jesuiten oder einem diesen verwandten Orden unterstellt ist. Die Uebertretung dieses Verbotes würde zur Folge haben, daß die Betheiligten sich von jeder erfolgreichen Bewerbung um inländische kirchliche Pfründen von selbst ausschließen.

Passau, 5. Sept. Dem 11. Infanterieregiment in Regensburg ist endlich die Erlösungsstunde geworden. Der Stadtmagistrat hat nämlich in anerkennenswerther Weise über die Soldatenschinderei an das Kriegsministerium berichtet, in Folge dessen denn auch unerwartet Se. Königl. Hoheit der Feldzeugmeister der bayerischen Armee, Prinz Luitpold in Regensburg eintraf. Vom Bahnhofe aus fuhr der Prinz sofort nach dem Militärspital, in welchem sich ca. 300 in Folge der tyrannischen Märsche krank und siech gewordene Soldaten befanden. Prinz Luitpold fragte die Soldaten theilnahmsvoll, wie es ihnen gehe, trat von Bett zu Bett, sprach mit jedem und versprach, sofortige Abhilfe zu schaffen. Der Prinz verweilte mehrere Stunden lang im Spitale, verbot fernere Reisemärsche, ordnete Massen-Beurlaubungen an, demzufolge das Passauer Bataillon gestern schon hier eingetroffen und bereits heute die Beurlaubungen stattfanden. Von den kranken Soldaten sind in Regensburg drei Mann gestorben. Im Gefolge des Prinzen befand sich auch der frühere Oberst des 11. Infanterieregiments, Leiblfing, jetzt Generalmajor in Speier. Als die Soldaten ihren früheren Oberst sahen, jubelten Sie ihm unter Thränen entgegen, der General aber rief klagend aus: „So muß ich meine braven Soldaten wieder sehen" und wischte sich wiederholt sein thränenfeuchtes Angesicht mit dem Taschentuche. Ein Kavallerieoffizier, welcher sich im Gefolge des Prinzen befand, äußerte sich dahin, daß Reisemärsche von solcher Ausdehnung selbst für die Pferde zu stark seien. Die Uebungen, welche noch bis Mitte September gedauert hätten, sind nun auf Befehl des Prinzen eingestellt. Gegen die traurigen Vorkommnisse ist übrigens strenge Untersuchung angeordnet und werden der Oberst Schmidt des 11. Infanterieregiments, so wie Oberstlieutenant v. Bäumen sich zu verantworten haben.

— Berlin, 1. Sept. Das Siegesdenkmal auf dem Königsplatz in Berlin, dessen Bau im Frühjahre 1870 begonnen wurde, liegt offen vor den Augen des Publicums, das sich täglich ringsum sammelt, und das Werk um so bewundernder anstaunt, als die frühere Umrüstung gar nichts von dem schönen Unterbau verrieth. Nur die vergoldete Bronzestatue der Victoria auf dem Gipfel der Säule ist noch bis zur Einweihung verhüllt. Die großen Verhältnisse des Baues werden dem Beschauer erst deutlich, wenn er dicht davor steht, und bilden einen schönen Abschluß der Aussichten durch die neuen breiten Alleen vom Brandenburger Thor und der Ecke der Victoria- und Bellevuestraße her. Auf einem viereckigen mit großen Reliefs geschmückten Unterbau von dunklem Granit erhebt sich eine runde tempelartige Halle, gleichfalls von Granit, das Dach von 16 Säulen getragen. Auf diesem grosartigen Postament steht die Hauptsäule, in deren Innern eine eiserne Treppe zur Gallerie um die Spitze führt. Drei Reihen von 1864, 1866 und 1870 bis 1871 eroberten vergoldeten Geschützrohren, durch Laubgewinde verbunden und mit Vorbeerkränzen behangen, bilden den charakteristischen Schmuck des Säulenschaftes. Der Knopf der Säule ist mit Adlern geschmückt. Auf einem Sockel steht — ein Werk des Professors Drake — die Victoria, den hocherhobenen Lorbeerkranz in der Rechten, das siegreiche Panier in der Linken. Die Säule — das höchste Siegesmonument der Erde — hat bis zum Scheitel der Victoria eine Höhe von 195 Fuß. Die „Krz.-Ztg." stellt folgende Vergleiche an. Das Brandenburger Thor hat eine Höhe bis zur Spitze der Victoria von 80', das königliche Schloß 102', das Schauspielhaus bis zur Spitze des Apoll 120', der höchste Thurm Berlins (Petrikirche) mißt 300', die Säule des Antonin auf der Piazza Colonna mißt 117', die Trajanssäule 118', mit der Bildsäule des Apostels Petrus 141', die Vendômesäule maß mit dem Piedestal 162'.

Berlin, 2. Sept. Im Cultusministerium soll man, wie der „Pr." mitgetheilt wird, entschlossen sein, nach Verlauf von vier Wochen den Erzbischof Ledochowski, falls er in seiner Renitenz verharre, zur Niederlegung seines Amtes aufzufordern. Wird diese Entschließung zur That, so dürfte allerdings mit den auffässigen Bischöfen bald genug tabula rasa gemacht sein; denn es versteht sich von selbst, daß der Regierung, sofern dieser Aufforderung nicht Folge geleistet wird, keine andere Maßnahme, als die Absetzung des Posener Erzbischofs übrig bleibt. — 35 Jesuiten aus aufgehobenen deutschen Jesuitencollegien sind nach der „Evening Post"

Digitized by Google

vom 8. v. M. mit den beiden letzten Dampfern in Newyork angekommen. Sie sind für Stationen entlang der Pacific-Bahn bestimmt, wohin ihnen noch viele Andere nachfolgen werden.

Berlin, 3. Sept. Die Auszeichnung, welche der Kaiser dem Fürsten Bismarck durch Verleihung des Großcomthurkreuzes des hohenzollern'schen Hausordens mit Brillanten hat zu Theil werden lassen, muß als eine ganz besondere angesehen werden. Während früher der Schwarze Adlerorden mit Brillanten als das höchste Ehrenzeichen in Preußen galt, scheint der Kaiser für den Fürsten Reichskanzler noch eine höhere Ordensauszeichnung geschaffen zu haben. Die Brillanten zum Schwarzen Adlerorden, welche jetzt die Grafen Moltke und Roon erhalten haben, wurden dem Fürsten Reichskanzler bekanntlich bereits nach der Dreikaiserzusammenkunft zu Theil. Damit Fürst Bismarck bei der allgemeinen Ordensvertheilung am gestrigen Tage nicht unbedacht bliebe, überreichte ihm der Kaiser das Großcomthurkreuz seines Hausordens mit Brillanten. Die Aufmerksamkeit, welche dadurch der Monarch für den treuthätigen Staatsmann von neuem bewies, soll übrigens während der letzten Tage mehrfach zu Tage getreten sein. Nach diesen eclatanten Beweisen der kaiserlichen Gnade dürften wohl die Aeußerungen in der ultramontanen Presse verstummen, welche von ernsten Zerwürfnissen zwischen dem Kaiser und seinem treu bewährten Diener sprachen.

Berlin. In Ausführung der Kirchengesetze sehen sich die evangelischen Kirchenbehörden veranlaßt, nähere Anordnungen, namentlich über die bisherige Kirchenzucht, zu treffen. Sie empfehlen den Geistlichen die größte Vorsicht. Bei der Abkündigung gemischter Brautpaare, bei denen der evangelische Theil die Treue gegen die Kirche bricht, soll nur eine Fürbitte angeschlossen werden und der namentliche Ausschluß von Pathenschaft und Wahlrecht wegfallen. Die Versagung der kirchlichen Ehren bei Trauungen und Begräbnissen soll in einer Form geschehen, welche durchaus nichts Verletzendes und Ehrenkränkendes enthält.

Fulda, 3. Sept. Der Domkaplan Weber ist abermals, diesmal wegen widerrechtlicher Leichenbestattung, in den Anklagestand versetzt worden. — Mit dem 6. d. M. ist vom Bischofe die freiwillige Schließung des Knabenseminars angeordnet worden.

— Wien, 31. Aug. Dreiundfechzig subalterne Beamte des Justiz-Ministeriums, der königlichen Tafel und der Curie, so lesen wir im Hon, hatten im Jahre 1871 sich in einer Bittschrift an Se. Majestät wegen einer Theurungszulage gewendet. Se. Majestät, die Billigkeit der Bitte erkennend, signirte das Gesuch, das aber seitdem volle zwei Jahre unerledigt in den Ministerien lag. Endlich nach zwei Jahren erhielten die Bittsteller einen Bescheid von der Finanzdirection, welcher anstatt der erhofften Zulage ihnen die solidarische Verurtheilung zur Strafe von 128 Fl. wegen Stempeloerkürzung, unter Androhung der Execution, brachte.

Wien, 2. Sept. Den bisherigen Dispositionen zufolge nimmt der König von Italien den Weg über Florenz, Mantua, Ubine, Cormons mit der Südbahn nach Wien. Der hiesige Aufenthalt des Königs wird auf fünf Tage berechnet; während desselben soll eine Hofjagd in Ober-Steiermark stattfinden. Bei der Reise nach Berlin wird der König einen Tag dem sächsischen Hofe widmen und zu diesem Zwecke in Dresden verweilen, möglicherweise auch die Reise in Prag unterbrechen, um den Kaiser Ferdinand in seinem Sommeraufenthalte aufzusuchen.

Ein von Jemmapes, den 29. August, datirtes Telegramm des Präfecten von Constantine meldet; daß alle Staatswaldungen bei den Uled Nuar, den Mesilla, den Zeraunna, den Web-Metue und den Web-Guffi brennen oder schon niedergebrannt sind; das Tilsita steht in Flammen; alles brennt von dem großen Platze hinter Stora bis zu dem Wed Sabun, in den Waldungen Martineau, Gaultier de Clambry und Olofield, alles mit Ausnahme der Gebäude ist verwüstet. Das Feuer ist von Senhadscha gekommen, wo man am 28. Morgens nicht weniger als siebenzehn Brandherde zählte. Des Abends neue Feuerobrunst bei Bone am Fuß des Edugbi. Die Araber scheinen in geheimem Einverständnisse zu handeln, das Feuer wird an jedem Tage beinahe zu derselben Stunde angelegt, und fast alle Feuerobrünste brachen an ausgesuchten Stellen aus. Das „Journal de Paris" glaubt zu wissen, daß außerordentliche Maßregeln werden getroffen werden.

Madrid, 6. Sept. Die Cortes haben heute über die Wahl eines Präsidenten der Executivgewalt berathen und scheint die Wahl Castelars gesichert zu sein. Es heißt, Espartero würde zum Generalissimus der Armee, Serrano zum Chef der Nordarmee, Manuel Concha zum Chef der catalonischen Armee ernannt werden. Madrid ist ruhig.

Bei der Einnahme der Stadt Bergara hat der Carlistenanführer Ligarraga eine feierliche Handlung vorgenommen, deren historischer Anlaß einst nicht ohne Bedeutung gewesen ist. In Gegenwart dreier in Schlachtordnung aufgestellten Bataillone ließ er jene Marmorplatte aus dem Boden reißen, unter welcher das Document des Vertrages von Bergara oorwahrt wurde. In demselben hatten die Insurgenten des ersten Carlistenkrieges ihre Unterwerfung unter Isabella erklärt. Es trug die Unterschrift Espartero's, als Generalissimus der Isabellinischen Armee, sowie diejenige des Carlisten Chefs Maroto, welcher in Abweisenheit Cabrera's kommandirte, und dessen Name seitdem unter den Carlisten verpönt gewesen. Ligarraga verbrannte das Vertragsdokument vor den Augen der Truppen zu Asche, „um für alle Zeiten dieses gottlose Werk der — Freimaurerei verschwinden zu machen."

Tournay, 4. Sept. Die Communalverwaltung verbot dem Comite, welches zu der am 9. d. M. stattfindenden Pilgerfahrt für die Befreiung des Papstes Vorbereitung trifft, die Errichtung von Ehrenpforten und festliche Schmückung der Straßen. Die Communalverwaltung glaubt einer Manifestation nicht Vorschub leisten zu sollen, welche gegen das Haupt einer befreundeten Regierung gerichtet ist.

Verschiedenes.

* Kusel, 8. Sept. Schon wieder haben wir ein Brandunglück in unserer Nähe zu verzeichnen. Gestern Nachts brannten in dem preußischen Dorfe Ruthweiler 1 Wohnhaus und 2 Scheunen ab.

— Speier, 4. Sept. Nachdem jüngsthin eine Milchhändlerin vom Lande sich wegen Verkaufs von gefälschter, d. h. über die Hälfte mit Wasser verdünnter Milch auf hiesigem Wochenmarkte, vor Gericht zu verantworten hatte, und hierwegen vom hiesigen Landgerichte mit einer Geldstrafe von 5 Thaler eventuell 5 Tage Haft belegt wurde, haben wir heute abermals einen Fall von Uebertretung der Gesundheitspolizei in Bezug auf Nahrungsmittel zu registriren, welcher Fall rücksichtslos der Oeffentlichkeit übergeben zu werden verdient. Es ist dies ein berechtigtes, dem Publikum möglicherweise Garantie bietendes Mittel, nicht durch Genuß von schlechten oder geradezu verdorbenen Nahrungsmitteln sich verderblichen Krankheiten auszusetzen zu sehen. Der heute öffentlich vor Gericht verhandelte Fall betraf die Metzgerswittwe Valentin Hamburger wegen deren Sohn Josef Hamburger von Schifferstadt, welche letzthin eine kranke, nach dem Gutachten des kgl. Bezirksthierarztes zum Schlachten durchaus ungeeignete Kuh schlachteten und das Fleisch verkauften, ohne die Kuh vorher einer Beschützung durch den Fleischbeschauer unterworfen zu haben. Beide wurden in die wohlverdiente Strafe und zwar der Sohn Josef Hamburger in eine Geldstrafe von 10 Thaler eventuell 10 Tage Haft, die Wittwe Hamburger in eine solche von 6 Thaler eventuell 6 Tage Haft verfällt.

— Schwetzingen, 2. Sept. In Folge des fast allenthalben guten Ausfallens der Hopfenernte fangen die Preise an, wieder herunterzugehen. Man zahlt jetzt kaum mehr 60 fl. für den Zentner.

Vortrag des Herrn Professors Mai aus Weihenstephan über landwirthschaftliche Thierzucht.

Mitgetheilt von Ph. Leppla.

(Fortsetzung.)

Das Glanvieh gehört theilweise dem schweren, theilweise dem mittleren Schlage an. Ich fand in der Gegend von Schönenberg und Quirnbach noch recht große und schweres Vieh; aber im Laufe der Zeit ist das Glanvieh im großen Ganzen zu klein geworden. Es ist kein Geheimniß mehr, daß das Glanvieh seit 10 Jahren zurückgegangen ist, an Größe und Gestalt. Harte Jahre, Futtermangel, Kriegszeiten, Rinderpest — durch welche sie genöthigt waren, den damit heimgesuchten Gegenden durch gutes Zuchtmaterial auszuhelfen — mögen zwar zum Rückgange mitgewirkt haben, aber selbst diese Momente können

Digitized by Google

Sie nicht entschuldigen. Ihr Vieh ist nicht mehr so schön wie früher; es ist scharf am Widerrist, scharf an der Hüfte, es hat nicht mehr die Kreuzweite, aber immerhin noch eine tiefe Brust, einen schönen Leib, fleischige Schenkel. Ein Fehler ist ferner die Bugleere; die Brust ist zu schmal; die Rippen sind zu flach, nicht mehr gewölbt, woraus das Vieh nicht nur an Schönheit, sondern auch an Güte verliert. Ausgezeichnete Eigenschaften der Glanrage sind das schnelle Wachsthum und die große Milchergiebigkeit. Man gab und 15—20, ja bis 30 Liter Milch per Kuh und Tag an. Ich habe aber nicht die Güte der Milch in Zahlen ausgedrückt erfahren können; es heißt, die Milch ist gut oder schlecht, allein wie viel Liter Milch man zu 1 Pfd. Butter braucht, wußte mir Niemand zu sagen, auch am Donnersberg weiß man das nicht; doch das steht fest: das Glanvieh gibt viele und gute Milch. Die Ochsen sind nicht groß und schwer, aber gute Zugthiere.

Aus Allem ersehen wir, daß das Glanvieh ein guter Schlag ist. Sie haben daher die Verpflichtung gegen den Staat, gegen ihre Mitmenschen, diesen Schlag zu erhalten und zu verbessern. Wir zählen die Glanrage zu den besten Stämmen. Das Vieh ist aber seit 10 Jahren bedeutend zurückgegangen. Lange darf es so nicht mehr fortgehen, sonst werden die Käufer nicht mehr zudringen.

Wir fragen uns nun: Wenn das Vieh gut und entwickelungsfähig ist, was müssen wir thun, um es zu verbessern? Die Vervollkommenung Ihrer Viehzucht ist um so nothwendiger, da Sie keine Pferde-, keine Schwein- oder Schafzucht treiben. Bei Ihrer Rindviehzucht muß Alles gut gehen, denn fehlt das Eine, so fehlt Alles, Sie finden dann keinen Erlaß in der Pferde-, Schwein- oder Schafzucht. Sie haben nur einen Betriebszweig, da darf aber dann auch Nichts fehlen.

Aber ist Ihr Stamm für sich allein erhaltungsfähig, oder müssen wir ihn mit einem andern verbessern? Der Glanstamm ist ein alter und schöner Stamm, allein, wie gesagt, seit 10 Jahren so zurückgegangen, daß er Vielen in der Glangegend selbst nicht mehr zusagt, und man findet hie und da schon andere Stämme eingemischt, so in Schönenberg das Simmenthaler Vieh; auch von der Durhamrage findet man schon Spuren. Meine Meinung ist nun die, und auch die kgl. Regierung ist der Ansicht: Bleiben Sie bei ihrem Glanvieh, verbessern Sie dasselbe aber aus sich selbst, treiben Sie sogenannte Inzucht. Wollen Sie aber doch eine fremde Rage beiziehen, so greifen Sie zu dem Simmenthaler gelben Stiere, aber nicht zu dem grauen. Die gelbe Farbe, wenn sie der Einzelne auch wenig achtet, hat auf dem großen Markt einen nicht zu unterschätzenden Einfluß.

Welches sind nun die Fehler, die bei Ihnen in der Thierzucht gemacht werden? M. H. Ich habe drei Viertel von Europa bereist, und Sie dürfen mir darum ein Urtheil schon zutrauen. Nehmen Sie es aber mit Ruhe und Würde hin, denn es ist meine Pflicht, nicht blos das Gute Ihrer Viehzucht anzuerkennen, sondern auch die Fehler derselben hervorzuheben. Bei Ihnen herrschen viele Fehler. Ich will nur die Hauptfehler hervorheben; dazu gehört die Art und Weise der Fasselhaltung. Was ist über den Quirnbacher Viehmarkt schon Großes gesprochen worden; man findet ihn in jedem landwirthschaftlichen Handbuche notirt, und ich muß sagen, ich habe auf dem Bartholomäusmarkte nicht einen einzigen jungen Stier (Fassel) gefunden, der mir zusagte — größer allerdings schon — sie waren alle zu klein, gut gebaut zwar, aber für die Zucht zu klein. Die wichtigste Regel bei der Thierzucht heißt: Willst du große Thiere haben, dann muß der Vater größer als die Mutter sein." Die Thiere werden nicht genug ausgewählt. Nehmen Sie keine Stiere mit weißer oder hellgelber Farbe, nehmen Sie dunkele Stiere, damit sie gelbe Thiere bekommen. Sie haben bei der Stierhaltung noch die frühere Turnushaltung (Halten in der Reihenfolge), bei welcher die Viehzucht als eine Dünger- oder Buttermaschine betrachtet wurde. Wenn auch Einer oder Mehrere den Stier aus Ehrgefühl gut halten, bei der Mehrzahl ist es nicht der Fall. Die Zeit ist rasch vorwärts geschritten und Sie sind in dieser Hinsicht stehen geblieben. Das Vieh hat jetzt den 3fachen Werth von früher, und Sie behandeln das Sammthier, den Fassel, nach derselben Weise, wie früher. Sorgen Sie, daß die Stierhaltung verpachtet wird — die Gemeindehaltung ist zwar noch besser, aber für kleinere Gemeinden zu theuer — doch nicht an einen kleinen Mann, weil er die Mittel meistens nicht hat, den Fassel gut zu halten. Welchen Schaden die Gemeinde an einem schlechten Fassel hat, mag aus folgendem Beispiele ersehen werden: Ein Stier befruchtet ca. 100 Kühe. Ein Kalb von einem guten Stiere ist mindestens 5 fl. mehr werth als ein Kalb von einem schlechten Stiere. 100 Kälber à 5 fl. Mehrwerth = 500 fl. jährlich. Derselbe Stier kann aber 2—3 Jahre zur Zucht verwendet werden, und es ergibt sich also ein Mehrerlös aus Kälbern von 1000—1500 fl. Bei den jetzigen Viehpreisen werden bei Ihnen die besten Kühe verkauft, man läßt sich verführen von den ca. 20 fl., die man im Augenblicke über den wirklichen Werth erhält, allein das rächt sich in der Zukunft. Gutes Zuchtvieh soll man nicht verkaufen. Nehmen Sie immer den besten Stier und die beste Mutter, dann können Sie auf gute Kälber hoffen. (Schluß folgt.)

Das neue Blatt 1873. Nr. 50 ist soeben eingetroffen und enthält: „Verfehlte Liebe." Novelle von A. von Großmann. — „Bilder aus Neapel." Von Ernst Eckstein. — „Ein französisches Bonbillet." Eine wahre Historie aus dem deutsch-französischen Kriege. Von Max Dittrich. — „Die Pilze und ihr Werth als Nahrungsmittel." Von H. Polakowsky. (Mit Illustration.) — „Von der Wiener Weltausstellung." Originalberichte des neuen Blattes. — „Die neue Magdalena." Von Wilkie Collins. — „Zum Gedächtniß eines gelehrten Hofraten." Von Hermann Uhde. — „Der Bergrath." Criminalgeschichte von Ernestine von L. — „Damenteilleton": „Einige Worte über die Frauen." Von Dr. Eduard Reich. — „Handel und Verkehr." — „Allerlei": „Zu unseren Bildern." — „Gedanken über den Charakter." — „Zu einer Gesellschaft." — ꝛc. — An Illustrationen: „Ein Meisterhenteuer mit Räubern." Originalzeichnung von P. Wegner. — „Der Pilz von Doncaster." — „Ein gestörtes Mittagsmal." — Das neue Blatt ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Anstalten für den mäßigen Preis von 15 Sgr. vierteljährlich.

Auszug
aus den Civilstands-Registern der Stadt Kusel vom Monat August 1873.

Geboren:

Am 2. Gustav, Sohn der Eheleute Franz Knie, Direktor einer okrobatischen Gesellschaft und Louise Büttel von Neuwied; am 7., Anno Louise, Tochter d. Ehel. Philipp Knapp jr., Schreiner und Philippina Mann; am 14., Julius Christian, S. d. Ehel. Karl Jakob Julius Dick, Rothgerber und Henriette Allmacher; am 19., Ludwig, S. d. Ehel. Jakob Frank, Messerschmied und Margaretha Hoffmann, von Altenglan; am 21, Robert Aloys, S. d. ledigen Elisabetha Benedum; am 27., August, S. d Ehel. Johann Westrich, Fuhrmann und Anna Maria Sommer.

Gestorben:

Am 5., Eugen Julius Mühlhan, 10 Monate alt; am 6., Adalbert Rauch, 9 Monate alt; am 7., Elisabetha Kreutzhaar, 8 Monate alt; am 25., Juliana Drumm, 1 Jahr 6 Monate alt; am 27. Philippina Umbis, 20 Jahre alt, ledig, von Theisbergstegen; am 31., Cornelia Hirsch, 34 Jahre alt, ledig, von Homburg.

Verehelicht haben sich keine.

Kaiserslautern, 9. September. (per Ztr.) Weizen 8 fl. 48 kr. Korn 6 fl. 42 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Spelz 6 fl. 2 kr. Gerste 6 fl. 18 kr. Hafer 4 fl. 31 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Bicken 4 fl. 24 kr. Linsen 5 fl. 28 kr. Kornbrod — kr. 3 Pfd. Gemischtbrod — kr. 2 Pfd. Weißbrod — kr. Butter 39 kr. per Pfd. Eier 4 St. 9 kr. Kartoffeln 2 fl. — kr.

Baumholder, 9. Sept. per Ztr. Weizen — Thlr. — Sgr — Pf. Spelz — Thlr. — Sgr. — Pf. Korn 3 Thlr. 16 Sgr. — Pf. Gerste 3 Thlr. 24 Sgr. — Pf. Hafer 3 Thlr. 9 Sgr. — Pf. Brod 8 Sgr. 0 Pf.

Aufforderung.

Wer an den Nachlaß des in **Rammelsbach** verlebten Maurers **Johannes Gras** Forderungen zu machen hat, wird ersucht, dieselben sofort bei dem unterzeichneten Notär anzumelden.

Kusel, 9. Sept. 1873.

Heck, kgl. Notär.

Digitized by Google

Bachbett- und Ufer-Reinigung betreffend.

Gemäß Art. 49 des Wasserbenützungsgesetzes vom 28. Mai 1852 werden hiermit sämmtliche mit ihrem Eigenthum an Bäche angrenzende Grundbesitzer der Bürgermeisterei **Kusel** aufgefordert, eine **Bachbett- und Ufer-Reinigung** in der Weise vorzunehmen, daß alle im Bachbett befindlichen Bäume, Sträucher, Lischgras rc. entfernt, sodann die in das Bachbett hineinhängenden Aeste und Wurzeln der am Ufer stehenden Bäume und Sträucher beseitigt werden.

Diese Reinigung muß **bis zum 20. l. Mts.** bei Vermeidung der Herstellung auf Kosten der Säumigen, vollendet sein.

Kusel, den 4. September 1873.
Das Bürgermeisteramt,
Fr. Bell II.

Minderversteigerung.

Montag, den 15. d. Mts., Vormittags 11 Uhr im Bürgermeisteramtslocale dahier, werden die Arbeiten bei Herstellung zweier Durchlässe auf der Bliedelbacher-Hüsslerthalstraße im Banne von Diedelkopf, veranschlagt nach Abzug der Grundarbeiten, welche die Gemeinde übernimmt, im Ganzen zu 310 fl. 3 kr. an den Wenigstnehmenden vergeben.

Kusel, den 4. September 1873.
Das Bürgermeisteramt,
Fr. Bell II.

Liebig's

Steppenmilch (Kumys)

heilt

nach dem Ausspruche der medicinischen Autoritäten rascher und sicherer als alle bisher in der Therapie gekannten und angewendeten Mittel: **Lungenschwindsucht** (selbst im vorgerückten Stadium), **Tuberculose, Magen- und Darmkatarrh, Bronchialkatarrh, Anaemie** (Blutarmuth), in Folge anhaltender Krankheiten und protrahirtem Mercurialgebrauch, **Scorbut**, und **Hysterie Körperschwäche.**

Pro Flacon 15 Sgr. (1/2 Thlr.) nebst Gebrauchsanweisung.

In Kisten von 4 Flacons ab zu beziehen durch

das General-Depôt von Liebig's Steppenmilch (Kumys)

Berlin, Gneisenaustrasse 7a.

NB. **Patienten, bei welchen alle angewendeten Mittel erfolglos geblieben sind, wollen vertrauensvoll einen letzten Versuch mit obigem Präparat machen.**

Warnung.

Der Unterzeichnete warnt hiermit Jedermann, seinem Sohne **Nikolaus Diehl** II etwas zu leihen oder zu borgen, indem derselbe dafür nicht haftbar ist, resp. nichts bezahlt.

Horschbach, 7. Sept. 1873.

Nikolaus Diehl I.

Landwirthschaftliches Fest in Zweibrücken

am 20. und 21. September 1873.

Preisvertheilung des kgl. Landgestüts, Pferde-Rennen (Sonntag, 21. September, Nachmittags 3 Uhr, auf dem Exerzirplatz); **Verloosung von Pferden und landwirthschaftlichen Gegenständen; Loose** hiezu à **36** kr., en gros mit **10% Rabatt**, zu beziehen durch das Bankgeschäft von **Henigst** und **Herold** in **Zweibrücken.** Samstags Nachmittags **Reunion** auf **Tivoli**, Abends 8 Uhr. **Festball** im **„Zweibrücker-Hof."**

Auf den Pfälzischen Bahnen 50% Fahrtax-Ermäßigung für die Festbesucher am 20. und 21. September.

Oesterreichische Guldenstücke à 19 Sgr.,
Oesterreichische 1/4 Guldenstücke à 17 kr.,
Fünf-Frankenthaler zum vollen Werth à 2 fl. 24 kr. werden gegen Waaren angenommen bei

Hermann Fritz.

Weil's Dreschmaschinen

haben sich unter vielen bekannten Systemen als die besten erwiesen, denn sie bedürfen geringer Zugkraft, leisten am meisten, sind die einfachsten und die billigsten, zerschlagen nie ein Körnchen und lassen keines in den Aehren.

Einpferdig — Zweipferdig

Man drischt mit der Handdreschmaschine per Stunde 4 und 5 Haufen. Dieselbe kostet Thaler 60 bis Thlr. 66. —

Man drischt mit der zweispän. Göpeldreschmaschine per Stunde 8 Haufen. Dieselbe kostet Thlr. 200. bis Thlr. 220. —

Lieferung geschieht franco. — Garantie 2 Jahre. — Probezeit 14 Tage. Nähere Auskunft ertheilt auf briefliche Anfrage

Moritz Weil jun.,
Maschinen-Fabrik in Frankfurt a. M.

Handdreschmaschinen.

Rath- und Auskunfts-Bureau
für
Börsen-Spekulation.

Berlin, Schloßplatz 6.

Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen.

Auxilium Orientis

bereitet aus den kostbarsten und seltensten Vegetabilien des Orients, berühmt durch außergewöhnlich schnelle Wirkung bei:

Syphilis } beider Geschlechter. Die Kur dauert längstens 8 Tage und hat keinerlei nachtheiligen Folgen für den Körper. — **Preis 3 Thlr.**

Weissfluss } bei Frauen radical beseitigt nach 3 bis 5 Tagen; in sehr eingewurzelten Fällen Kurdauer 8 Tage. — **Preis 2 Thlr. 10 Sgr.**

Ausfluss der Harnröhre und Blasencatarrh } selbst ganz veraltete Fälle die hartnäckig allem Medicinirten widerstanden in 4 — 6 Tagen dauernd beseitigt. **Preis 2 Thlr. 15 Sgr.**

Wasch-Extract } Schutzmittel gegen geschlechtliche Krankheiten. — **Preis 1 Thlr.**

Strengste Discretion in allen Fällen.

Sämmtliche Medicamente sind mit Gebrauchsanweisung rc. per Post gegen Einsendung des Betrages zu beziehen durch

Th. Gartmann, Berlin,
Berlin, Neue Jakobsstraße 13.

Eis

verkauft **Ad. Munzinger**
in Quirnbach.

Frankfurter Börsenbericht
vom 6. September 1873.

Preußische Kassenscheine	fl.	1 45 1/4
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 58 1/2-59
Pistolen	„	9 40-42
„ doppelte	„	9 36-38
Kais. Imperiales	„	9 40-42

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kreinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 110. **Freitag, den 12. September** **1873.**

Tagesereignisse.

München, 9. Sept. Wenn auch, wie wir hören, bezüglich der Berufung des Landtags ein definitiver Beschluß noch nicht gefaßt ist, so darf doch als unzweifelhaft angenommen werden, daß der Zusammentritt der Kammern einen Aufschub erfahren wird. Man wird das unter den obwaltenden Gesundheitsverhältnissen sicher allgemein billigen, zumal dadurch, daß die Thätigkeit der Kammern nun, hoffentlich nur kurze Zeit, später beginnt als die Verfassung es bestimmt, weder den Rechten der Kammern und des Landes irgend etwas vergeben, noch andererseits die Staatsregierung einer anderweitigen Verpflichtung enthoben wird. — Die Anleitung für die Uebungen der Cavalerie im Zerstören von Schienengeleisen und Telegraphenleitungen hat die königliche Genehmigung erhalten. — Zum Zwecke einer gleichmäßigen Heranbildung von Beschlagschmieden wird bei jedem der beiden Armee-Corps eine Militär-Beschlagschmiede errichtet.

München, 10. Sept. Die am Chiemsee gelegene Herren-Insel, 3 Stunden im Umfang, mit schönen Waldungen und Oeconomie-Anlagen, ist vom König angekauft worden.

Berlin, 5. September. Das Staatsministerium hat in seiner am 3. ds. Mts. abgehaltenen Sitzung sich neben einigen parlamentarischen Fragen vorzugsweise mit kirchlichen Angelegenheiten beschäftigt. Einer mit großer Bestimmtheit hier auftretenden Versicherung zufolge ist bei dieser Gelegenheit beschlossen worden, der Wahl des Professors Reinkens zum altkatholischen Bischof die staatliche Anerkennung zu ertheilen.

Berlin, 8. Sept. Gegen den Erzbischof Grafen Ledochowski ist, wie die „Ostd. Ztg." erfährt, bereits in 9 verschiedenen Fällen wegen eigenmächtiger Anstellung von Geistlichen Seitens der Staatsanwaltschaft Anklage erhoben worden. Wenn der Erzbischof auf dem von ihm betretenen Wege fortfährt, so dürfte die Summe der gegen ihn erkannten Geldstrafen also bald eine solche Höhe erreichen, daß seine Einkünfte dadurch mehr als absorbirt werden.

Vortrag des Herrn Professors Mai aus Weihenstephan über landwirthschaftliche Thierzucht.

Mitgetheilt von Ph. Leppla.

(Schluß.)

Eine schlechtere Behandlung der Kälber als bei Ihnen fand ich nirgends; ich kann es einigermaßen entschuldigen, wenn ich die letzten, ungünstigen Jahre in Betracht ziehe, allein, wenn Sie so fortfahren, so wird das Ganvieh seinen Ruf bald verloren haben. Es kann nicht anders kommen, wenn Sie immer den besten Stier und die beste Mutter verkaufen. Wir haben das Beispiel an dem berühmten Allgäuer Vieh. Die Allgäuer fingen auch an, die Kälber schlecht zu ziehen, gaben ihnen kaum 8 Tage lang Milch und verkauften letztere — schon seit 4/4 Jahren per Liter 5 kr. — oder bereiten Käse daraus. Ein Freund sagte deßhalb zu mir: Im Allgau gehen Vieh und Menschen zu Grunde, denn weder die Kinder noch die Kälber erhalten ihr entsprechendes Pensum Milch. Schon läßt der Verkauf in Sonthofen (Marktflecken in Schwaben, bei Immenstadt) noch und hätte schon früher nachgelassen, wenn nicht aus den dahinterliegenden Gegenden das Vieh hierher getrieben worden wäre; untere Konsteute kommen jetzt schon bald zur Einsicht, übergehen Sonthofen und kaufen ihren Bedarf in diesen Gegenden selbst. Bei Ihnen werden dem Kalbe nur zwei Strichen gegeben. Dem Schweinfelder Vieh (Bei Schweinfurt), das mit dem Glanvieh die größte Aehnlichkeit hat, wird 8—12 Wochen lang alle Milch gegeben. Thun Sie das auch! Geben Sie dem Kalbe 4—6 Wochen lang alle Milch, dann 4 Tage lang 3 und noch je weitern 4 Tagen 2 und 1 Strichen, so daß das Kalb 8 Wochen lang Milch erhält. Besser können Sie Ihre Milch gar nicht verwerthen. Untersuchen Sie doch die 4 Mägen des Kalbes. Sie finden nur den 4., den Labmagen, ausgebildet, die andern 3 sind noch nicht entwickelt. Es wird den Kälbern in den ersten Wochen nun Futter gereicht, das sie noch nicht verdauen können, dadurch bekommen sie Durchfall, es entsteht im ersten Vierteljahr, wo das Kalb am schnellsten wachsen soll, Stillstand. Im ersten Jahr soll das Kalb in seiner Entwicklung fertig sein, aber, sagt mir ein Mann vom Donnersberg, unsere Kälber wachsen im ersten Jahr gar nicht. Freilich! so wie das Kalb von der Milch abgewöhnt wird, geben Sie ihm vom feinsten Heu oder Grummet, dabei 1—2 Pf. Hafers mit Gerstenschrot untermengt; weniger empfehlenswerth ist Mehl oder Roggen, ganz verwerflich aber Schlempe, Molken u. dgl. Leinkuchen sind das beste Beifutter für Kälber und gar nicht zu ersetzen; Repskuchen stehen bedeutend nach. Jungvieh gehört Trockenfutter. So derfahren Sie und wenn Sie wieder mehr Regen und Futter bekommen, dann wird der scharfe Rücken und Widerrist bei Ihrem Vieh vergehen.

Ein weiterer Fehler ist: Ihr Jungvieh hat keine Bewegung. Verschaffen Sie demselben Bewegung, dann wird die Brust weiter werden, die Gliedmaßen kräftig und muskulös. Wem wird es einfallen, seine Kinder oder Fohlen einzusperren? Gerade so nothwendig ist dem Rindvieh die Bewegung. Sie haben in Ihren Ställen Alles untereinander: Stier, Mutter und Kinder, daher oder kommt die Frühreife; das würde nicht geschehen, wenn das Jungvieh Bewegung hätte, wenn es ein Plätzchen hätte, wo es sich herumtummeln könnte. Worum hat man in Holland, in Bern, in Simmenthal das schöne Vieh? Es kann im Freien sich bewegen. Früher hatte man nur die Weide; jetzt ist man zum Extrem übergegangen und hält das Vieh immer im Stalle. Jährige Rinder werden schon zum Zossel gelassen, und doch sind sie nicht schnell gewachsen, weil ihnen eben die gute Fütterung abging; Sie sollten aber bei guter Fütterung und schneller Entwickelung 3/4—2 Jahre alt sein. Kleines Stierchen, kleines Rindchen, kleines Kälbchen, das ist die Circulation in Ihrer Viehzucht.

Ich wäre jetzt eigentlich fertig, doch habe ich noch einige Wünsche und Anträge. Die kgl. Regierung hat, um ihren Zweck, gutes und schönes Vieh in's Land zu schaffen, erreichen zu können, sogenannte Stammzuchtbezirke zu bilden die Absicht. Fünf große Stammzuchtbezirke sollen geschaffen werden; vier sind schon fertig, der fünfte soll jetzt gebildet werden in der Pfalz, wozu hauptsächlich ihr Glanvieh beigezogen wird. In diesen Stammbezirken soll das beste und schönste Vieh der bezüglichen Racen producirt werden, ohne daß es die Züchter viel kostet. Wir, das Be-

Digitized by Google

zirkscomité, das Kreiscomité und der Staat, geben nämlich den Züchtern Geld, viel Geld. Sie werden es hoffentlich doch nehmen? Haben es wenigstens früher schon genommen. Es werden nun gewisse Summen zur Ausstellung von Zuchtstieren, Kühen u. s. w. verwendet werden, indem in einem Stammzuchtbezirke viele und große Preise für das schönste Vieh verabreicht werden. Hierdurch soll Eifer und Lust bei den Bauern geweckt werden, um jährlich viele schöne Stiere, Mütter und Kälber zu produciren. Innerhalb kurzer Zeit haben Sie dann wieder gutes Zuchtmaterial und nach 5—6 Jahren können Sie ohne Gefahr von Ihrem Ueberflusse verkaufen. In Speyer findet nun für Ihren Stammzuchtbezirk die erste Ausstellung von Rindvieh in diesem Herbste statt. (Die Ausstellung ist inzwischen aus konitären Gründen auf's nächste Jahr verlegt. L.) Das ist aber erst Absicht und von ihrem guten Willen hängt es ab, tüchtiges Zuchtvieh hervorzubringen.

Nun bringe ich Ihnen den Schlußsatz. M. H. Sie arbeiten beschwerlich. Heißt es vom Landwirthe: Im Schweiße deines Angesichts sollst du dein Brod essen, so kann man von Ihnen dreist sagen: Sie müssen Ihr Brod zweimal im Schweiße des Angesichts verdienen. Sie betonen zu sehr den Getreidebau und würdigen den Futterbau nicht genug, was sich zwar bei den jetzigen Getreidepreisen einigermaßen erklären läßt. Schauen wir aber in die Zukunft, so läßt sich fast mit Bestimmtheit voraussagen, daß die Getreidepreise sich nicht behaupten können, die Fleischpreise aber eher noch steigen. Ungarn und seine nachbarlichen Exportländer haben in den letzten beiden Jahren eine schlechte Ernte gehabt, der Export mußte unterbleiben oder war doch sehr beschränkt, und in Folge dessen stiegen die Getreidepreise. Das sind aber vorübergehende Verhältnisse. Die hohen Viehpreise fordern von Ihnen, daß Sie vor Allem Vieh produciren, die höchstgeleyenen Aecker liegen lassen und mit Futterpflanzen (Klee) bebauen; es wäre auf solchem Boden die Esparsette ganz an ihrem Platze. Ich muß hier noch einmal das Allgau herbeiziehen. Dort wurde früher auch noch Getreide gebaut, jetzt aber fast gar keines mehr. Die Allgäuer produciren nur noch Gras und Heu, um — Käse zu machen. Schließlich beherzigen Sie noch das Sprichwort und Wahrwort: Viel Futter – viel Vieh — viel Dünger — viel Getreide — viel Geld."

So weit Herr Mai. Seinem Vortrag folgte ein allgemeines Beifallsklatschen, und Herr Benzino hat jedenfalls den Eindruck des Vortrages auf die Versammlung richtig beurtheilt, indem er zur Ehre des Herrn Professors die Zuhörer zum Erheben von ihren Sitzen aufforderte.

Frucht-Mittelpreis.

Kusel, 12. Sept. per Ztr. Weizen 0 fl — kr. Korn 6 fl. 52 kr. Gerste 6 fl. 14 kr. Spelz 5 fl. 51 kr. Haser 4 fl. 28 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 20 kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Brod 6 Pfd. 30 –32 kr. Butter 39 kr. Eier 1 Dyd. 24 kr. Ochsenfleisch 22 kr. Rindfleisch 20 kr. Kuhfleisch 20 kr. Hammelfleisch 20 kr. Kalbfleisch 18 kr. Schweinefleisch 22 kr. Fasselfleisch 18 kr.

Landstuhl, 3. Sept. (per Zentner.) Weizen 0 fl. — kr. Korn 6 fl. 34 kr., Spelz 5 fl. 38 kr., Haser 4 fl. 26 kr. Gerste 6 fl. 12 kr. Mischfrucht — fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr., Wicken 0 fl. — kr., Erbsen 0 fl. — kr. 6 Pfd. Kornbrod 31 kr. 1 Pfd. Butter 36 kr. Eier 1 Dyd. 24 kr. Kartoffeln 1 fl. 40 kr.

Speyer, 9. Sept. Der Centner Waizen 8 fl. 30 kr. Korn 0 fl. — kr. Gerste 6 fl. 02 kr. Spelz 6 fl. 13 kr. Haser 5 fl. 12 kr. Spelzkern 0 fl. — kr.

Neustadt, 6. Septbr. Der Zentner Waizen 9 fl. 22 kr. Korn 6 fl. 37 kr. Spelz 6 fl. 26 kr. Gerste 6 fl. 27 kr. Haser 5 fl 12 kr.

Bachbett- und Ufer-Reinigung betreffend.

Gemäß Art. 49 des Wasserbenützungsgesetzes vom 28. Mai 1852 werden hiermit sämmtliche mit ihrem Eigenthum an Bäche angrenzende Grundbesitzer der Bürgermeisterei **Kusel** aufgefordert, eine **Bachbett- und Ufer-Reinigung** in der Weise vorzunehmen, daß alle im Bachbett befindlichen Bäume, Sträucher, Lischgras ꝛc. entfernt, sodann die in das Bachbett hineinhängenden Aeste und Wurzeln der am Ufer stehenden Bäume und Sträucher beseitigt werden.

Diese Reinigung muß **bis zum 20. l. Mts.** bei Vermeidung der Herstellung auf Kosten der Säumigen, vollendet sein.

Kusel, den 4. September 1873.
Das Bürgermeisteramt,
Fr. Bell II.

Minderversteigerung.

Montag, den **15. d. Mts.**, Vormittags 11 Uhr im Bürgermeisteramtslocale dahier, werden die Erdarbeiten bei Herstellung zweier Durchlässe auf der Bledesbacher-Hüffler-Thalstraße im Banne von Diedelkopf, verunschlagt nach Abzug der Grundarbeiten, welche die Gemeinde übernimmt, im Ganzen zu 310 fl. 3 kr. an den Wenigstnehmenden vergeben.

Kusel, den 4. September 1873.
Das Bürgermeisteramt,
Fr. Bell II.

Ein solider Junge kann unter günstigen Bedingungen sogleich in die Lehre treten bei **Fr. Knapp,**
Drechsler in Kusel.

3% Holländische Communal-Loose

der Maatschappiy voor Gemeente Crediet
à fl. 100 Nal.

4 Ziehungen jährlich.

nächste Ziehung 15. October 1873.

Coupon zahlbar am 15. Februar alljährlich in Antwerpen und Brüssel.
mit Prämien von **fl. 25,000, fl. 20,000, fl. 6000, fl. 5000, fl. 1500, fl. 1250, fl. 500, fl. 350, fl. 250, fl. 200, fl. 150** und fl. **100.**

Diese Loose können als eine unbedingt solide Capitalanlage empfohlen werden, die gleichzeitig dem Besitzer eine Gewinnchance gewährt.

Die Begebung derselben wurde übertragen:
der **Deutschen Creditbank** in **Frankfurt a. M.,**
den Herrn **Block & Cie.** in **Berlin.**

Superphosphat

in anerkannt vorzüglicher Qualität

empfiehlt bei Fabrikpreisen zur geneigten Abnahme

Hermann Fritz.

Freiwillige Feuerwehr.
„Achtung!"

Nächsten Sonntag Morgen um 10 Uhr sammelt sich die Feuerwehr ohne Signal am Spritzenhaus zum Empfang der Feuerwehr von Landstuhl.

Das Commando.

Frankfurter Börsenbericht.

vom 10 September 1873.

Preußische Kassenscheine	fl. 1	45½
Preuß. Friedrichsd'or	fl. 9	58-59
Pistolen	„ 9	38-40
doppelte	„ 9	36-38
Russ. Imperiales	„ 9	40-42
20-Frankenstücke	„ 9	21½-22½

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Staats-Bibliothek
München.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 111. Sonntag, den 14. September 1873.

Politische Uebersicht.

München, 11. Sept. Nach so eben eingetroffener Nachricht begnadigte der Czaar auf Verwendung des Prinzen Leopold den nach Sibirien verbannten Dr. Pichler.

München, 11. Sept. Das katholische Schullehrer-Seminar in Bamberg ist in eine konfessionell gemischte Lehrerbildungs-Anstalt umgewandelt. Die oberfränkischen protestantischen Schulamtszöglinge sind dem Bamberger Seminare, die protestantischen Schulamtszöglinge aus Oberbayern und Schwaben sind dem Altorfer Seminare zugetheilt.

Constanz, 12. Sept. In der gestrigen Vorversammlung des Altkatholiken-Congresses begrüßte der Staatsanwalt Tieser als Vorstand des Localcomites die Anwesenden. Dann sprachen der anglikanische Bischof Doane aus Albany, der Oberpriester Wassiliess aus Petersburg, Prof. Holtmann aus Heidelberg Namens des Protestantenvereins, Abbé Michaud aus Paris, der anglikanische Pfarrer Heidenheim aus Zürich, der Landamann Keller aus Aarau und der Bischof Reinkens. Letzterer wurde mit Beifall empfangen. Die heutige erste Delegirtenversammlung war stark besucht. Den Vorsitz führte Professor Schulte, als seine Stellvertreter fungirten Prof. Cornelius und Landamann Keller. Prof. Schulte gab einen Rückblick auf die Altkatholikenbewegung des verflossenen Jahres und machte Mittheilungen über die mit der preußischen Regierung gepflogenen Verhandlungen, welche der Bischofswahl vorausgegangen seien. Er versicherte, daß keine politischen Abmachungen stattgefunden hätten. Die leitenden Personen hätten die Anerkennung des Bischofs als gerechte Forderung der deutschen Altkatholiken anerkannt und sähen die Sache derselben als Angelegenheit der Cultur an.

Posen, 10. Sept. Die „Posener Ztg." meldet, daß die königliche Oberpräsidial-Verfügung vom Jahre 1867, wonach katholische Schulkinder zum Zwecke der Religionsprüfung zu den erzbischöflichen Kirchenvisitationen erscheinen sollen, durch die königl. Regierung auf Grund des Schulaufsichtsgesetzes aufgehoben worden ist.

Aus Kurhessen, 6. Sept. Ueber diejenigen Geistlichen, welche das Gesammt-Consistorium als zu Recht bestehend nicht anerkennen und den ihnen zugegangenen Erlaß desselben wieder zurückgeschickt haben, ist eine Geldstrafe von zehn Thalern verhängt worden mit dem Ausspruch, daß, wenn dieser Betrag nicht binnen drei Tagen an die Regierungshauptkasse in Kassel abgezahlt worden, das bezügliche Landrathsamt executivisch vorgehen solle. Werde dann einer der Pfarrer die zuerst zurückgeschickten „Amtlichen Mittheilungen" immer noch nicht annehmen, so verfalle er in weitere 20 Thaler Geldstrafe.

Straßburg, 6. Sept. Gestern und heute sind im Ganzen 29 Eisenbahnwaggons mit Fünffrankenstücken in Silber hier eingetroffen, die zur letzten Ratenzahlung der französischen Kriegsschuld an Deutschland gehören.

Ein Schreiben des Bien Public aus Verdun vom 6. ds. gibt einen Vorschmack von dem, was bevorsteht. Es lautet: „Es ist noch unbekannt, wann der Abmarsch der Deutschen erfolgt. Sie werden plötzlich verschwinden und Verdun sich bei seinem Erwachen befreit finden. Die Preußen konnten während der dreijährigen Occupation die Ausdauer der Bewohner in ihrem patriotischen Haß bemerken, und wissen sehr wohl, von welchen Ausbrüchen der Freude ihr Abzug begleitet sein wird. Deßhalb hüten sie sich, den Tag ihres Abmarsches im voraus festzusetzen. Sie werden in einer schönen Nacht in Masse abziehen und schnell nach Metz rücken, indem sie einen kurzen Halt in Etain machen. Der Gemeinderath und die Regierung sind wegen der Demonstrationen, die beim Abmarsch der Preußen Statt finden werden, sehr besorgt.

Paris, 9. Sept. Die „Agence Havas" meldet: In Verdun ist gestern mit der Wegführung des Materials, der Ambulancen und des Trains Seitens der dortigen deutschen Besatzung begonnen worden; dieselbe wird am Donnerstag beendet sein. Der Abmarsch der Truppen wird am Freitag beginnen und am Samstag beendet werden. Am Sonntag oder Montag wird die vollständige Räumung bewirkt sein. Die Haltung der Bevölkerung ist durchweg eine ruhige und würdige. Die Räumung vollzieht sich in der größten Ordnung.

Bayonne, 11. Sept. Dem Vernehmen nach haben 10,000 Carlisten den Angriff auf Tolosa begonnen. Der Brigadier Loma rückt zum Entsatz heran.

Aus Amerika geht die Nachricht ein, daß eine große Indianertruppe einen Angriff auf das Territorium am Fort Hill gewagt und Weiber, Kinder und die Hälfte des 4. Cavalerie-Regiments niedergemetzelt hat.

Verschiedenes.

München, 2. Sept. Im laufenden Jahre existiren in Bayern 1128 Feuerwehren mit 77,643 freiwilligen und 41,882 verpflichteten Mitgliedern und 3536 Spritzen. Gegen das Vorjahr hat sich die Zahl der Feuerwehren um 384, der freiwilligen Mitglieder um 22,104, der verpflichteten um 8944 erhöht.

Dieselben vertheilen sich auf die einzelnen Kreise wie folgt:

	Zahl der Feuerwehren, der	Mitglieder, der	Spritzen.
Oberbayern	237	20,558	677
Niederbayern	164	14,532	491
Oberpfalz	163	12,208	435
Oberfranken	170	14,877	386
Mittelfranken	108	11,822	421
Unterfranken	201	19,901	473
Schwaben	149	17,943	496
Pfalz	36	7,684	157

— München, 7. Sept. Wie mitgetheilt wird, hat Se. M. der König das Todesurtheil, welches der oberstjägliche Schwurgerichtshof unterm 23. Juli d. J. gegen den fünffachen Mörder Xaver Marchner verhängt hat, bestätigt.

— In der am 7. d. M. in Kaiserslautern stattgehabten Delegirtenversammlung der altkatholischen Gemeinden des Westrichs und von Oberstein wurde die vom hiesigen Centralcomite vorgeschlagene provisorische Anstellung eines zweiten Geistlichen in der Person des Herrn Dominicus Duren genehmigt; derselbe soll, da Zweibrücken z. B. die größte altkatholische Gemeinde (1130 Seelen) hat, seinen Sitz dort erhalten; auch wurden dem dortigen Localcomite die Functionen des Centralcomites für den Westrich und Oberstein übertragen. — Wie früher schon erwähnt, wird Herr Pfarrer Kühn nunmehr seinen Sitz in Landau nehmen, und die Seelsorge in der Vorderpfalz mit Wiesbaden versehen.

Digitized by Google

— Speier, 8. Sept. Im Stillen, aber in sicherem Gange wird eben die von der kgl. Regierung angeordnete Ausstellung von Schülerarbeiten aus den Oberklassen der pfälzischen Volksschulen dahier bewerkstelligt. Circa 24 Schulen aus Stadt und Land der verschiedensten Gegenden der Pfalz haben Arbeiten dazu eingesandt. Zugleich soll damit eine Ausstellung von Lehrmitteln verbunden werden. Es kann dies besonders für Fachmänner sehr interessant werden. Die feierliche Eröffnung dieser Ausstellung soll erst, wie wir hören, nach der Hälfte dieses Monats möglich werden.

— Börrstadt, 1. Sept. Heute kam hier das Curiosum vor, daß eine arme Frau mit 7 fl. (öfters. Guldenstücke und Franken) in der Hand nicht einmal einen Laib Brod erhalten konnte, da die Ehehälfte eines hiesigen Kaufmannes und Brodhändlers die Annahme des Geldes unter jeder Bedingung verweigerte. Die arme Frau war genöthigt, den Bürgermeister anzurufen, damit dieser derselben für ihr Geld Brod ꝛc. verschaffe.

— Traunstein, 31. Aug. Der aus dem Zuchthause entflohene verheirathete Schuhmacher Josef Uebelacker von Regendorf stahl am 24. August in Viehhausen bei Trostberg 70 fl. Der Gendarm Griesübel und der Zimmermann Feichtner holten den Dieb ein. Jedoch auf dem Transport nach Trostberg drohte sich Uebelacker plötzlich um und feuerte 5 Revolverschüsse auf seine zwei Begleiter, wovon der Gendarm lebensgefährlich und Feichtner schwer verwundet wurde. Uebelacker entkam, während dessen Frau und 2 Gehülfen festgenommen wurden.

Dienstes-Nachrichten.

Der Rechtskandidat Otto Ley in Zweibrücken wurde zum Polizeianwalt in Kusel und der Rechtskandidat und Untergerichtsschreiber Friedrich Strohmeyer in Frankenthal zum Polizeianwalt in Germersheim, beide vom 1. Oktober an, ernannt.

Frucht-Mittelpreis.

Homburg, 10. Sept. per Ztr. Weizen 9 fl. 03 kr. Korn 6 fl. 33 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 5 fl. 36 kr. Gerste 0 fl. — kr. Haber 4 fl. 19 kr. Mischfrucht 6 fl. 38 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffels 0 fl. — kr. Weißbrod 1½ Kgr. — kr. Kornbrod 3 Kgr. 32 kr.

Zweibrücken, 11. Septbr. (per Centner.) Waizen 9 fl. 08 kr. Korn 6 fl. 44 kr. Spelz zweizeilige 0 fl. — kr., vierzeilige 0 fl. — kr. Spelz 5 fl. 49 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Dinkel 0 fl. — kr. Mischfrucht 0 fl — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 48 kr. Haber 4 fl. 30 kr. Heu 0 fl. — kr. Stroh 0 fl. — kr. Weißbrod 3 Pfund 24 kr. Kornbrod 6 Pfd. 33 kr.

Worms, 12. Septbr. Waizen 8 fl. 45 kr. Korn 7 fl. 17 kr. Spelz 5 fl. 58 kr. Gerste 6 fl. 15 kr. Haber 5 fl. 20 kr.

Das kgl. Bezirksamt **Kusel** hat an das Bürgermeisteramt allda wegen des ungewöhnlichen Brandschadens zu **Bledesbach**, wobei der Eine gar nichts, die Andern nur einen Theil ihrer Habseligkeiten zu retten vermochten, ein amtliches Schreiben ergehen lassen, wonach, um die entstandene Noth einigermaßen zu lindern, im Umfange des Kantons Kusel eine Sammlung angeordnet ist.

In dieser an sämmtliche Bürgermeisterämter des Kantons Kusel ergangenen Verfügung heißt es: „Diese Sammlung ist in jeder Gemeinde **durch den Armenpflegschaftsrath** alsbald vorzunehmen, der Ertrag an Geld dem Bürgermeisteramte Kusel, der Ertrag an Naturalien aber dem Adjunkten in Bledesbach zu übermitteln. Der Ertrag der Sammlung ist durch den Armenpflegschaftsrath von Bledesbach unter die Verunglückten **nach deren Bedürftigkeit zu vertheilen** und hat das Bürgermeisteramt Kusel über das Ergebniß und die Art der Vertheilung seinerzeit anher zu berichten."

Der bewährte wohlthätige Sinn der Stadt und des Kantons Kusel wird nach der veröffentlichten Schilderung des Brandunglückes vom 6. September keiner weitern Worte bedürfen, um zur Linderung des hier eingetretenen Nothstandes — nach Kräften — beizutragen.

Früchte, Stroh, Heu, Holz, Zeug zu Kleidern und Hemden für Kinder u. a. m. sind bei dem völligen Verluste der Ernte und fast gänzlichem Verluste unentbehrlicher Habseligkeiten eben so erwünscht als baares Geld. Leider kann von den 6 ausgebrannten Wohnhäusern nur eines jetzt noch in bewohnbaren Stand gebracht werden. Der hier unentbehrlichen Wohlthätigkeit möge dadurch kein Abtrag gethan werden, daß öffentliche Blätter einen scharfen Tadel darüber aussprechen, daß die Bauersleute Früchte, Vieh und Hausgeräthe nicht in Versicherung geben. Eine gute Lehre ist jedoch aus jedem Unglücksfalle zu ziehen und diese wird von den Bewohnern zu Bledesbach und ihrem Ortsvorsteher hoffentlich beherzigt werden. Zum gerechten Tadel auch — gerechte Hülfe! —

Schließlich läßt das Bürgermeisteramt überhaupt vor unbefugtem eigenmächtigen Sammeln, wobei Unredlichkeit und Betrug im Spiel ist und Empfänger wie Geber vor dem Gesetze strafbar sind, nachdrücklich warnen.

W. Fuhrländer Nachfolger,

85 Fahrgasse 85 in Frankfurt am Main.

Ausverkauf.

Ich veranstalte auch dieses Jahr einen Ausverkauf meines Lagers, und, um vollständig zu räumen verkaufe ich zu folgenden **herabgesetzten** Preisen:

500 Stück ⅝ breites schweres **Leinen**, für Hemden und Bettücher die Elle 12 kr.

2½ Ellen breite grobe **Leinen**, für einschläfrige Bettücher, das vollständige Bettuch ohne Naht fl. 1. 45.

3 Ellen breite grobe **Leinen**, für zweischläfrige Bettücher, das vollständige Bettuch ohne Naht fl. 2. 24.

200 Stück feines ⅝ breites schlesisches und böhmisches **Leinen**, die Elle 15, 18 bis 30 kr.

200 Stück schwere rothe wollene **Bettdecken**, für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 3. 90.

200 Stück schwere weiße wollene **Bettdecken**, für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 4. 18.

500 Stück schwere graue **Bett- und Pferdedecken**, das Stück fl. 2. 30. bis fl. 3.

500 Paar schwere weiße **Victoriadecken** mit Franzen für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 2. —, farbige fl. 2. 30.

100 Dutzend meiß feine **Tischdecken**, 2½ Ellen lang, 2 Ellen breit, das Stück 60 kr.

100 Stück wollene **Kleiderstoffe**, für Frühjahr, Sommer, Herbst und Winter, **Cattune, Jaconet, Piqué, Zwillig, Barchend** und **Strohsackleinen** zum Fabrikpreise.

100 Dutzend **Handtücher**, die Elle von 6 kr. an.

500 Stück ⅝ breites achtfarbiges **Bettzeug**, meistens türkischroth, die Elle 15 kr.

500 Dutzend weiße rein leinene **Damentaschentücher**, das Dutzend fl. 2. 30.

Große rothe **Cachemire Tischdecken**, das Stück fl. 1. 45 u. fl. 2.

Große rothe **Cachemire Comodebecken**, das Stück fl. 1. u. fl. 1. 24.

10/4 breiten reich romagirten **Vorhangsmull**, mit Bogen, die Elle 16 kr.

300 Stück schweren schwarzen **Moirens**, für Unterröcke, die Elle 22 kr.

10/4 breiten englischen **Waterproof**, mit und ohne Franzen, die Elle 48 kr.

10/4 breiten schweren **Buckskin** für Hosen und ganze Anzüge, die Elle fl. 1. 30. und fl. 2. —.

Glatten rothen wollenen **Unterrockstoff**, die Elle 15 kr.

Feinen weißen ⅝ breiten **Mull** für Kleider, die Elle 12 kr.

Musterabschnitte sämmtlicher Artikel sende in reichster Auswahl franco per Post.

Auch die kleinsten Aufträge werden wie bisher bestens besorgt.

Verkauf nicht nach Meter, sondern nach alter Elle.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Pos- und Stempe-
S.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 112. **Mittwoch, den 17. September** **1873.**

Politische Uebersicht.

München, 11. Sept. Das Cultusministerium hat, laut Nürnb. Corr., dem Benediktinerstift zu St. Bonifaz in München die Ordensstatuten abverlangt.

In der Sitzung des dritten Altkatholiken-Congresses in Constanz vom 12. ds., welche bis 7½ Uhr Abends währte, wurde die Synodal- und Gemeindeordnung nach der Vorlage der Synodalrepräsentanz mit unerheblichen Amendements angenommen. Dieselbe dient als Vorlage für die erste Synode. Auch beschloß am folgenden Tage die Delegiertensitzung die Einsetzung von Subcommissionen behufs Anbahnung einer Vereinigung aller christlichen Confessionen. Ferner wurde die Bildung zweier Fonds für Studirende der Theologie und emeritirte Geistliche beschlossen. Anträge bezüglich der Verbreitung geeigneter Schriften wurden durch die Erklärung erledigt, daß Bonner Professoren ein Verzeichniß aufstellen wollen. Nach Erledigung der Tagesordnung nahm der Decan von Chester das Wort zu einer Rede, indem er seiner Sympathie für den Altkatholicismus Ausdruck gab. Bischof Reinkens dankte Namens der Altkatholiken. Hierauf hielt Präsident Schulte die Schlußrede, die mit einem Hoch auf den Bischof endigte. Die Versammlung trennte sich mit einem Hoch auf den Präsidenten Schulte.

Konstanz, 13. Sept. Die heute im Conciliumssaal stattgehabte Volksversammlung war von circa 1500 Personen besucht und währte von 3 bis 6 Uhr. Prof. Schulte eröffnete die Versammlung, worauf Delegirte die Beschlüsse des Congresses mittheilten. Dann sprachen Knoll als Geistlicher der Utrechter Kirche, Jobbes (Cresfeld), Weber (Luzern), Jobten (Cresfeld), und Meßmer (München) unter stürmischem Beifall.

Eine Nachricht aus Cassel meldet, daß Pfarrer Wigel aus Schemmern wegen Uebertretung des Kanzel-Paragraphen zu zwei Monaten Festungshaft verurtheilt wurde.

Posen, 13. Sept. Der Ober-Präsident Günther hat wie die „Ostd. Ztg." meldet, den Erzbischof Ledochowski bei Verweisung einer Strafe von 200 Thalern aufgefordert, binnen 14 Tagen die Pfarrerstelle in Filehne neu zu besetzen.

Straßburg, 3. September. Den bisher bekannt gewordenen Rohheitsacten des französischen Volkes gegen Deutsche ist folgender fast unglaubliche, aber bis in seine Einzelheiten genau richtige beizuregistrirren:

Letzten Sonntag Mittag begab sich ein hiesiger junger Kaufmann mit einem Eisenbahnbeamten nach Avricourt zum Besuche eines Freundes, ebenfalls eines Eisenbahnbeamten. Da es ihnen dort an genügender Unterhaltung fehlte, machten sie, der Eine in Uniform, einen Abstecher nach Lüneville. Als sie dort den Zug verlassen hatten und etliche viezig Schritte gegen die Stadt gegangen waren, tobte sich alsbald ein Haufe junger Leute um sie, sprang voraus und kündigte laut suchend den Lüneviller die Ankunft von Preußen an. Bald hatten sich etwa 800 Personen um die drei Deutschen gesammelt, welche letztere nun unter Flüchen, Stößen, Stein- und Kothwürfen in die Stadt hineingedrängt wurden. Der Eine von ihnen, der in Uniform war, hatte das Glück, von Gendarmen herausgerissen und unter Bedeckung auf die Bahn gebracht zu werden, während die beiden Anderen immer noch der Wuth des Pöbels überlassen blieben. Ein Schutzmann, den sie um Hülfe anriefen, erwiederte höhnisch: „er sei nicht da, um die Preußen zu schützen." Sie wurden nun unter allen erdenklichen Mißhandlungen gegen eine Brücke hingedrängt. „Werft sie hinein!" erscholl es rings herum, und im Nu waren sie, trotz ihrer verzweifelten Gegenwehr, an dem Geländer hinaufgedrückt — da erschien ein französischer Capitän, drängte sich durch den Knäuel vor und gebot mit lauter Stimme Einhalt und Ruhe. „Werft ihn mit hinunter, den Preußen!" schrie die Meute und gewiß hätte er mit den Zweien ein gleiches Schicksal getheilt, wenn es ihm nicht gelungen wäre, das bisher müßig herumstehende Militär zum Einschreiten zu bewegen. Nur fünfzig Schritte davon stand übrigens eine Wache, welche nicht die geringste Miene zum Einschreiten machte. Die Beiden wurden nun unter Bedeckung von vier Mann auf die Caserne geführt. Dort angekommen, verlangten sie, vor den Commandanten geführt zu werden. Derselbe erschien auch alsbald in Begleitung eines anderen Officiers und sprach sein höchstes Bedauern über den Vorfall aus, betonte aber, daß es ihm unmöglich sei, sie unter militärischer Bedeckung durch die Straßen nach der Bahn bringen zu lassen, da dies einen Aufruhr nach sich ziehen würde. In der That hatte sich die jetzt auf 3000 Personen herangewachsene Menge um die Caserne versammelt. Mehrere Hunderte erstiegen die Fenstergesimse, Andere warfen mit Steinen ꝛc. hinein, Andere fluchten, sangen oder lästerten Frankreich leben. Die in der Caserne befindlichen Soldaten selbst nahmen eine drohende Haltung an und es bedurfte aller Energie des die beiden Deutschen mit seiner Person schützenden Capitäns, um sie vor Mißhandlungen zu bewahren. Ein junger Lausbube von Recrut warf sein Faschinenmesser auf den Boden, und als ihm der Sergeant dies verwies, erwiederte er, „er könne keinen Säbel in der Hand haben, wenn er die Preußen nicht erstechen dürfe." Der Commandant schlug schließlich den Beiden vor, sie unter dem Schutze von 15 Mann und den braven Capitän auf Nebenwegen zur Eisenbahn bringen zu lassen. Dies geschah denn auch; der Capitän ging voraus, spürte die Wege auf, und fort ging es durch Gärten, Häuser u. dgl. Aber der Pöbel hatte Lunte gerochen. Sobald die Flüchtigen wieder eine Straße passirten, war er da; ringsherum erscholl wieder das Wuthgeheul. Steine fielen, Rippenstöße und Faustschläge waren wieder auszuhalten. Ein Weib von etwa fünfzig Jahren drängte sich hindurch und geifernd und zähnebleckend vor Wuth stellte es sich vor die Deutschen hin, an ihnen herumzerrend und sie mit Koth beschmutzend. Der Kapitän sah sich schließlich genöthigt, seine Soldaten heimlich aufzufordern, mit den Waffen zu drohen. Diese Soldaten waren übrigens nur mit Säbeln bewaffnet, ihnen Gewehre mitzugeben hatte der Commandant nicht das Herz, weil er, wie er selbst sagte, einen Auflauf befürchtete. Das geschah denn auch, und so gelangte der Zug mittlerweile an den Bahnhof, der sofort abgesperrt werden mußte. Hier erfuhren nun die zwei Unglücklichen, daß der letzte Zug bereits abgefahren sei und es ihnen nur übrig blieb, den sofort eintreffenden Güterzug zu benutzen. Selbstverständlich geschah dies auch. Noch als der Zug langsam abfuhr, versuchten einige, die Armen herauszureißen, die noch fortwährend mit Steinen ꝛc. beworfen wurden. Sie kamen erst vorgestern Morgen mit blau geschlagenen Gliedern und unterlaufenen Augen auf deutschem Gebiete wieder an.

Triest, 3. Sept. Den Tag von Sedan hat die Triester Zeitung mit einer Betrachtung über die Wiedergeburt des deutschen Reiches gefeiert, an deren Schlusse sie in Bezug auf Oesterreichs Stellung zu Deutschland sagt: „Was

Digitized by Google

aber das deutsche Volk erreungen, es kommt allen Stammesgenossen zu Gute, ob ihre Siedelung auch außerhalb der Reichsgrenze liege. Dasselbe Blut rollt in ihren Adern, derselbe Sinn beherrscht ihre Seele und gleiche Art ist ihnen eigen. Ein großes Gemeinwesen gibt auch der geistigen Cultur erhöhten Aufschwung und deren Strom prallt nicht an der politischen Gemarkung zurück, sondern fließt weiter, wo immer dieselbe Zunge erklingt und dessen Gaben versteht. Diese Cultur ist ein Eroberer von Rechtswegen; denn in ihrem Gefolge kommen Wohlstand und geistige Entwicklung. An ihrer Hand ward einst die Ostmark dem deutschen Wesen gewonnen und auf der Barbarei emporgehoben zum Kern für die Bildung eines großen Reiches. Was in diesem Reiche bis zum heutigen Tage Gutes und Tüchtiges geleistet wurde, es trägt den unverkilgbaren Stempel deutschen Wesens und eine lange Reihe von Jahrhunderten geben Zeugniß, wer am meisten Fähigkeit besitze, das Ostreich zu stützen, zu heben und zu fördern. Die Geschichte ist der beste Titel der Deutschen im Ostreiche. Sie standen an dessen Wiege und sie stehen heute noch in der treuen Weise ihres Stammes auf der Wacht vor dem emporgewachsenen Hause. Ihre Kraft zu dieser schweren Wacht schöpfen sie aus dem Zusammenhange mit den Stammgenossen, aus dem Bewußtsein, daß, was jene leisten, auch ihnen zu Gute kommt vermöge des ungerreißbaren nationalen Bandes. Und darum richten die Deutschen in Oesterreich ihren Blick voll frohen Behagens auf die Deutschen im Reiche und senden ihnen zu ihrem Festtage die besten Grüße. Bei Sedan siegten diese auch für jene, und schlimm stünde es sonst in unserem Hause. Dies wissen wir heute besser denn je, wo die finsteren Pläne von damals klar vor unseren Augen liegen; aber weil wir dies wissen, weil wir ein Beispiel vor uns haben, was unser Volk kann, darum müssen wir auch bestrebt sein, auf heimischem Boden den Genossen nachzueifern und nicht ihnen nach zu bleiben an Tüchtigkeit und Pflichtgefühl. Nicht ein Gegenstand des faulen Neides, ein steter Sporn zur Arbeit sei uns der Blick hinüber auf's Reich, auf das auch wir einstens denselben Dank von unseren Epigonen ernten können, welchen diejenigen drüben ernten werden. Solchen Vorsatz aber ernsten Sinnes zu erwägen, ziemt auch uns am Tage von Sedan".

Uebelacker entkam, wä[illegible] genommen wurden.

[illegible]en, 14. [illegible]t. Julie Ebergenyi ist vorgestern in der hiesigen Landes-Irrenanstalt verschieden. Die Leiche wird morgen secirt und dann in aller Stille beigesetzt werden.

Paris, 12. Sept. Es bestätigt sich, daß die Regierung ohne eine Reclamation der deutschen Regierung abzuwarten, wegen der Duneviller Attentate eine Untersuchung angeordnet und in Folge dessen bereits 3 Personen habe verhaften lassen. Ebenso sind wegen Mißhandlung Deutscher in Pont a Mousson zwei Einwohner dieses Ortes verhaftet worden. Die deutsche Regierung ist hiervon in Kenntniß gesetzt.

Madrid, 15. Sept. Wie aus zuverlässiger Quelle gemeldet wird, haben die vereinigten Kolonnen der Generale Santa Pau und Loma in der Stärke von 10,000 Mann und 14 Geschützen eine 14,000 Mann und 9 Geschütze starke unter Befehl Don Carlos stehende Carlistenabtheilung nahe bei Tolosa angegriffen und unter großen Verlusten in die Flucht geschlagen. Die Carlisten sollen auch ihre Fahne verloren haben. Details fehlen noch.

Frucht-Mittelpreis.

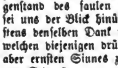
Kaiserslautern, 16. September. (per Ztr.) Weizen 8 fl. 51 kr. Korn 6 fl. 45 kr. Spelzkern 8 fl. 54 kr. Spelz 6 fl. 7 kr. Gerste 6 fl. 21 kr. Hafer 4 fl. 34 kr. Erbsen 5 fl. 15 kr. Wicken 4 fl. 12 kr. Linsen 5 fl. 12 kr. Kornbrod — kr. 3 Pfd. Gemischtbrod — kr. 2 Pfd. Weißbrod — kr. Butter 36 kr. per Pfd. Eier 4 St. 9 kr. Kartoffeln 1 fl. 44 kr.

Landstuhl, 15. Sept. (per Zentner.) Weizen 0 fl. — kr. Korn 6 fl. 31 kr., Spelz 5 fl. 54 kr., Hafer 4 fl. 29 kr. Gerste 6 fl. 14 kr. Mischfrucht — fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr., Wicken 0 fl. — kr., Erbsen 0 fl. — kr. 6 Pfd. Kornbrod 31 kr. 1 Pfd. Butter 36 kr. Eier 1 Dtzd. 24 kr. Kartoffeln 1 fl. 30 kr.

Neustadt, 13. Septr. Der Zentner Weizen 9 fl. 14 kr. Korn 6 fl. 48 kr. Spelz 6 fl. 28 kr. Gerste 6 fl. 26 kr. Hafer 5 fl — kr.

Mainz, 12. Septbr. Waizen 17 fl. 34 kr., Korn — fl. — kr., Gerste — fl. — kr., Hafer 11 fl. 11 kr. Spelz — fl. 0 kr., per 200 Pfd.

Diedelkopfer Kirchweihe!



Zu der am **Sonntag und Montag, den 21. und 22. dss. Mts.** stattfindenden **Kirchweihe** ladet der Unterzeichnete die Bewohner der Umgegend freundlichst ein.

Samstag Abend: Eröffnung der Kirchweih. — **Voressen.**

Philipp Rindt.

3% Holländische Communal-Loose

der Maatschappiy voor Gemeente Crediet à fl. 100 Nal.

4 Ziehungen jährlich.

nächste Ziehung 15. October 1873.

Coupon zahlbar am 15. Februar alljährlich in Antwerpen und Brüssel. mit Prämien von fl. 25,000, fl. 20,000, fl. 6000, fl. 5000, fl. 1500, fl. 1250, fl. 500, fl. 350, fl. 250, fl. 200, fl. 150 und fl. 100.

Diese Loose können als eine unbedingt solide Capitalanlage empfohlen werden, die gleichzeitig dem Besitzer eine Gewinnchance gewährt.

Die Begebung derselben wurde übertragen:
der **Deutschen Creditbank** in Frankfurt a. M.,
den Herrn **Block & Cie.** in Berlin.

Feingestoßenen Zucker
per Pfund 22 kr.;

Vanille-Gewürz-Chocolade von 48 kr. an bis 2 fl. d. Pfd.

Kleine Täfelchen zu 3, 4, 5 und 6 kr. empfiehlt

G. H. Bassler Wtw.
obere Apotheke.

Alter Guß, Reife, Achsen
2c. werden zum höchsten Preis angekauft bei *Wilh. Reis,*
Eisenhändler.
Wohnhaft bei Wtw. Ries in der Hintergasse zu Kusel.

Epileptische Krämpfe
(Fallsucht.)
heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel
A. Witt,
Linden-Strasse 18. Berlin.

Frankfurter Börsenbericht.

vom 16 September 1873.

Preußische Kassenscheine	fl. 1	45¼
Preuß. Friedrichsd'or	fl. 9	58-59
Pistolen	„ 9	39-41
doppelte	„ 9	36-38
Russ. Imperiales	„ 9	40-42
20-Frankenstücke	„ 9	21½-22½
Dollars in Gold	„ 2	24½-25½

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

...of- und Staats-Biblio...
in München.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 113. **Freitag, den 19. September** **1873.**

Politische Uebersicht.

München, 15. Sept. Se. Maj. der König hat dem Chef der kgl. preußischen ersten Ingenieur-Inspection General-major v. Braun und dem Commandeur der k. preußischen zweiten Fehdartillerie-Brigade Obersten v. Brücker das Großcomthurkreuz des Militär-Verdienstordens verliehen. — Der Kronprinz des deutschen Reichs hat sich über das Ergebniß der von Sr. k. k. Hoheit inspicirten in Bayern vorgenommenen Inspicirung, und zwar hinsichtlich der sämmtlichen hiebei betheiligt gewesenen Armee-Abtheilungen, sehr günstig und befriedigt ausgesprochen.

München, 15. Sept. Wie man hört, soll die Summe, um welche der König die schöne Herreninsel im Chiemsee in seinen Privatbesitz brachte, 350,000 fl. betragen. Voraussichtlich werden jetzt auch die etwas vernachlässigten Gebäulichkeiten restaurirt werden und auch sonst Manches für die Insel geschehen. Der König soll beabsichtigen, dort eine Brauerei und eine Musterwirthschaft errichten zu lassen. — Die fromme Industrie sucht auch aus der Calamität des Tages Nutzen für sich herauszuschlagen und klerikale Blätter nehmen keinen Anstand, Ankündigungen wie die nachstehende für ihre gläubigen Leser abzudrucken: „Bei unterzeichnetem sind zum Schutze gegen die Cholera wie in den Jahren 1836 und 1854 Medaillen zu haben, neu geprägt in Herzform, mit dem Bildnisse der heil. Jungfrau gestert, von Kupfer und auch von Silber oder Gold. Ign. Pfanzilsonntner's Erben in München. — Die Cholera ist übrigens in München ohnedem am Erlöschen; vorgestern 8 Erkrankungen, 3 Todesfälle, gestern 7 Erkrankungen, 2 Todesfälle.

München, 16. Sept. Der König hat die vom gesammten Staatsministerium beantragte Vertagung des Landtages bis auf weiteres genehmigt.

Das kgl. Staatsministerium des Innern hat folgende Bekanntmachung erlassen: Inhaltlich einer Mittheilung der französischen Gesandtschaft hat die französische Regierung aus Anlaß der in Deutschland herrschenden Cholera vorübergehend die Aufnahme von Auswanderern auf die von Hamburg kommenden in Havre oder Cherbourg anlaufenden Schiffe in diesen Häfen untersagt. Deutsche Auswanderer, welche sich in Havre oder Cherbourg einschiffen wollen und zu diesem Zwecke die Reise durch Frankreich machen würden, setzen sich somit der Gefahr aus, in diesen Häfen nicht weiter befördert zu werden. Die Orts- und Districtspolizeibehörden wurden demgemäß, bayerische Auswanderer hierauf gegebenen Falls aufmerksam zu machen.

Constanz, 14. Sept. Sechszehn bei dem Congresse anwesende geborene Westfalen erlassen einen Aufruf, worin es heißt: „Es scheint jetzt endlich der Zeitpunkt da zu sein, wo ein offenes Hervortreten unabweisliche Pflicht ist. Es ziemt einem ehrlichen Westfalen, seine Ueberzeugung offen zu bekennen, mannhaft zu vertreten. Zu lange haben wir gezögert, an dem großen geistigen Kampfe gegen das Umsichgreifen der Hierarchischen und jesuitischen Bestrebungen uns zu betheiligen, wo andere deutsche Volksstämme schon große Verdienste um Religion und Vaterland sich erworben haben. Daher laden wir alle Westfalen, welche mit uns gegen die Verzerrung des Glaubens unserer Väter protestiren, zu einer Besprechung über die Organisation der Bewegung nach Dortmund auf den 10. October ein, wo besonders auch der Bischof erwartet wird. Es unterzeichnen: Graf Bocholtz, Alme v. Chrismar (Bochum), Frey, Kulsch, Zepperfeld (Attendorn), Galmy (Lippstadt), Dr. Küpper (Coesfeld), Prof. Lutterbeck, Michelis (Münster), Prof. Reusch, Directionsmitglied Reusch (Brilon), Schönfeld, Oberpostsecretär (Minden), Geheimrath Schulte (Winterberg), Justizrath Schultz (Bochum), Willbrand (Bielefeld), Dr. Wienand (Witten)."

Constanz, 14. Sept. Der Vorstand der evangelischen Allianz in New-York hat ein Schreiben an die Altkatholiken Deutschlands gerichtet mit der Einladung, Abgeordnete zu der am 2. October in New-York stattfindenden Versammlung der evangelischen Allianz zu senden, um über die deutsche Kirchenreform Rutschluß zu geben. Es waren dem Schreiben drei Freiblätter erster Classe für die Ueberfahrt von Hamburg nach New-York beigelegt. Ritter v. Schulte, dem das Schreiben zugekommen ist, benützte sich, Abgeordnete, welche nach New-York zu reisen geneigt wären, zu finden, aber vergebens. Der Congreß hat deßhalb beschlossen, den gewünschten Aufschluß schriftlich zu ertheilen und dem Schreiben die wesentlichsten Druckſachen über den Altkatholicismus Deutschlands beizulegen.

Berlin, 15. Sept. Auch in den Postdienst des Deutschen Reichs haben jetzt Frauen Eingang gefunden, und das neueste Stück des Post-Amtsblatts meldet die Annahme einer „Post-Agentin", woraus zu schließen ist, daß dieselbe ihrem Amte selbstständig und unter eigener Verantwortung vorsteht.

Köln, 15. Sept. Sicherem Vernehmen nach wird die Zahl der neuen Forts, mit welchen unsere Stadt umgeben werden soll, 22 betragen. Außerdem werden sieben Lünetten errichtet. Von den neuen Befestigungswerken sind 3 zu je 600,000, 3 zu je 450,000, 7 zu je 300,000, 7 zu je 180,000 und die 7 Lünetten zu je 60,000 Thlr., in Summa zu 7,830,000 Thlr. veranschlagt. Die drei zuerst ausgeschriebenen Werke, für welche der Submissionstermin mit dem 11. vergangenen Monats zu Ende ging, sollen in allerkürzester Frist in Angriff genommen werden. Die Unternehmer sind angewiesen, sofort nach geschehenem Zuschlag ein Haus für einen Offizier in Angriff zu nehmen.

Posen, 12. Sept. Wie dem Czas von hier geschrieben wird, hat der Erzbischof Graf Ledochowski in den ersten Tagen dieses Monats 28 Geistliche auf einmal in der Seelsorge angestellt, ohne daß er der Staatsbehörde die gesetzliche Anzeige gemacht hat. Die Angestellten sind die im Juli da. Js. in Gnesen ordinirten jungen Geistlichen, die Pfarrern als Vicare oder Hülfsgeistliche beigegeben sind.

Fulda, 16. Sept. Wie man vernimmt, beabsichtigt der Director des aufgelösten Knabenseminars, der Priester Frhr. v. Korff, ein naher Verwandter des Mainzer Bischofs, — er war früher Husarenlieutenant — mit dem größten Theile seiner seitherigen Zöglinge nach Nordamerika überzusiedeln, um daselbst eine neue Pflanzstätte für Geistliche und namentlich Missionäre zu gründen.

Krörben, 12. Sept. Der Geistliche Kruzka, der bekanntlich vom Erzbischof ohne Anzeige bei der Regierung zum Vicar hier ernannt worden, ist vom hiesigen Kreisgerichte auf Requisition des Kreisgerichtes in Schönlanke gefänglich eingezogen worden, um eine zweimonatliche und eine sechswöchentliche Strafe zu verbüßen, zu der er wegen Verbreitung der Conrad Bolanden'schen Bücher und wegen Majestäts-

beleidigung verurtheilt ist. Das Kreisgericht in Schönlanke hatte die Herausgabe der incriminirten Bücher angeordnet; die Staatsanwaltschaft hat hiergegen appellirt, ist jedoch mit der Appellation abgewiesen worden.

Mit Bezug auf die preuß. Kirchengesetze zitirt heute die „Spen. Ztg." das „Journal des Debats", das bei Gelegenheit der lahmen Erklärungen, welche die französischen Minister in der Permanenzkommission über den Hirtenbrief des Erzbischofs von Paris abgaben, an den Artikel 204 des französischen Strafgesetzbuches

„Jede Schrift, welche Pastoral-Instruktionen, gleichviel in welcher Form es sei, enthält, und in welcher ein Diener des Cultus sich angemaßt hat, die Regierung oder irgend einen Akt der öffentlichen Autorität zu kritisiren oder zu censuriren, bringt die Strafe der Verbannung gegen den Geistlichen, der sie veröffentlicht hat",

erinnert. Man kann zugeben, daß dieser Artikel auf den Erzbischof nicht paßt, weil derselbe nicht die französische, sondern die italienische Regierung angriff, aber was wollen alle preußischen Maigesetze gegen diese eine rechtszeitige Bestimmung es von den Klerikalen so geliebten Frankreich sagen?

Metz, 14. Sept. Die hellblauen Uniformen der Bayern scheinen auf die Lothringer eine besondere Anziehungskraft auszuüben. Voriges Frühjahr schon hatte sich die Mehrzahl der jungen Männer, die sich zum Einjährigfreiwilligen-Examen einfanden, für den Eintritt in eines der beiden hier in Garnison befindlichen bayerischen Regimenter entschieden. Zwischen ihnen und ihren bayerischen Kameraden hat sich seitdem das beste Einvernehmen gebildet und dies ist wohl der Grund, warum auch diesmal der größte Theil der zu dem in den letzten Tagen abgehaltenen Examen Erschienenen die Bitte um Aufnahme unter bayerische Truppentheile aussprach. Die bei dieser Prüfung gestellten Anforderungen sind immer noch sehr niedrig gehalten. Trotzdem konnte von den neungehn jungen Männern, die sich dem Examen unterzogen, nur an elf das Recht zum Einjährigfreiwilligen-Dienst ertheilt werden.

Metz, 16. Sept. Gestern Abend hat der letzte deutsche Soldat Verdun und Etain verlassen. Ein Theil der Occupationstruppen ist hier und in der Umgegend einquartirt. Auch General v. Manteuffel ist hier diesen Vormittag eingetroffen und im Hotel de l'Europe abgestiegen. Hiemit ist also das für beide Theile unangenehme Nachspiel des großen Dramas von 1870—71 abgeschlossen.

Nancy, 15. Sept. Das Zuchtpolizeigericht verurtheilte die Einwohner Mauzay und Toussaint von Pont a Mousson wegen Mißhandlung der deutschen Staatsangehörigen Schreier und Dumann mit Frau zu 14 resp. 40 Tagen Gefängniß und in die Kosten.

Bern, 15. Sept. Der Appellations- und Cassationshof hat die Abberufung sämmtlicher 69 renitenten jurassischen Geistlichen bestätigt.

Bern, 16. Sept. In Folge der vom Appellationshof verfügten definitiven Absetzung der 69 renitenten Geistlichen herrscht im Jura eingetroffenen Nachrichten zufolge große Aufregung, doch seien ernstliche Ruhestörungen nicht zu befürchten. Daß eine Anzahl auswärtiger Geistlicher, welche indessen nicht genügt, zur Besorgung der erledigten Pfarrämter bereit ist, wird officiös bestätigt.

Basel, 16. Sept. Die „Basler Nachrichten" melden: Die Regierung von St. Gallen hat den Kapuzinermönch Suter (Appenzell), der zu Berneck gegen die Protestanten und Mischehen predigte, wegen Verletzung des confessionellen Friedens an den Strafrichter verwiesen und demselben die Ausübung geistlicher Funktionen verboten.

— Das Solothurner Obergericht hat den Expfarrer Haubherr in Trimbach, der trotz der über ihn ausgesprochenen Amtsentsetzung noch kirchliche Funktionen verrichtete, u. a. ein schon altkatholisch getauftes Kind gegen den Willen seines abwesenden Vaters noch einmal taufte, zu 10 Tagen Gefängniß und zweijähriger Kantonsverweisung verurtheilt.

— Das Zuchtpolizeigericht von Lyon hat am 13. Sept. die Frauen Danny und Elejotre, die angeklagt waren, am 4. Sept. einen rothen Unterrock an ihr Fenster gehängt zu haben, vor das Schwurgericht gewiesen!

Der „Allg. Ztg." entnehmen wir nachstehende eine Zusammenstellung dessen, was die seit dem Frieden begonnene Militärorganisation in Frankreich bisher geschaffen und was gegenwärtig an Truppen und Truppenkörpern dort existirt. Es ist:

An Infanterie: 126 Linienregimenter, 30 Jägerbataillone, 4 Zuaven-Regimenter, 3 Bataillone Zéphirs, 1 Fremden-Regiment, 3 Regimenter Turcos. An Cavalerie: 12 Cuirassier-, 20 Dragoner-, 14 Chasseurs-, 10 Husaren-Regimenter, 4 Regimenter Chasseurs d'Afrique, 3 Regimenter Spahis. An Artillerie: 30 Regimenter, mit in Summa 300 Feldbatterien. Außerdem: die Trains- und Administrationstruppen wie vor dem Kriege. Der Zahl der Cadres nach stellt sich das Verhältniß zum Bestande von 1870 jetzt wie folgt:

Jetzt: 442 Feldbataillone, 252 Fehlescadrons, 330 Feldbatterien.

1870: 372 Feldbataillone, 252 Fehlescadrons, 164 Feldbatterien.

Wie der „Français" meldet, ist es nun entschieden, daß der Prozeß Bazaine im Trianon bei Versailles verhandelt wird.

London, 16. Sept. Dem Reuter'schen Telegraphen-Bureau ist aus New-York vom 15. ds. eine Depesche zugegangen, welche den Untergang des Dampfers Ironside auf dem Michigansee meldet. Die Zahl der beim Sinken des Schiffes verunglückten Menschen beträgt 212.

London, 17. Sept. Einem Telegramm der „Times" zufolge hat am 15. das Bombardement von Carthagena begonnen, nachdem die Blockirung von der Landseite hergestellt worden ist. Von der Seeseite ist die Blockirung unausführbar. Die Herbeiführung der Capitulation durch Einleitung förmlicher Unterhandlungen ist aufgegeben.

Der Kapitän des Bastiok Moresby hat kürzlich an der Küste von Neu-Guinea neue Inseln entdeckt, worüber die Times folgenden Bericht veröffentlicht: Der Bastiok verließ Sidney im letzten September, um in der Meerenge von Torres auf Sklavenschiffe Jagd zu machen. Nachdem nun deren oder gefangen und als gute Prise nach Sidney gesandt, beschloß man, die bis jetzt noch unerforschte Küste von Neu-Guinea näher zu untersuchen. Das Resultat dieser Untersuchung war die Entdeckung neuer Inseln. Dieselben befinden sich an der äußersten Ostküste von Neu-Guinea, von dem Festlande durch enge tiefe Canäle getrennt. Sie wurden nach den drei Hauptoffizieren des Bastiok Moresby, Hayters und Murphian-Inseln genannt. Außerdem stieß man auf zwei gute Häfen, der eine Westlich von Red Scar Head, gelegene ward Robert Hall-Sund und der andere im Osten von demselben Punkte: Port Moresby getauft. Die Anwohner dieser Küsten weisen eigenthümlicher Weise als friedlich und freundlich geschildert. Mancher Offizier, der sich verirrt, ward von ihnen im dicken Gebüsch wieder auf den rechten Weg gebracht, nachdem man ihn erst königlich (?) bewirthet. Uebrigens hatten die Eingeborenen nie einen Weißen gesehen und sind mit dem Gebrauch des Eisens unbekannt. Unter sich selbst scheinen sie dem Kannibalismus ein wenig ergeben, doch lehrten sie diese Neigung den Weißen gegenüber nie heraus. In Australien erregte die Nachricht von dieser Entdeckung große Aufregung; man rüstete sofort Schiffe aus, um die anscheinend goldreiche Umgebung des Port Moresby auszubeuten und der Tag ist nicht fern, wo die schöne Küste Neu-Guinea's von goldsüchtigen Abenteurern schwärmt und ein Kriegsschiff die Eingeborenen beschützen und die Ordnung aufrecht erhalten muß. Allgemein herrscht der Wunsch, daß die englische Regierung den neu entdeckten Distrikt annektiren soll, ehe es zu spät ist und Franzosen und Amerikaner sich hineinmischen.

Turin, 16. Sept. Der König Victor Emanuel ist heute früh 7½ Uhr nach erfolgten Abschiedsbegrüßungen der Prinzen Carignan und Amadeus und der Behörden unter den Zurufen einer großen Volksmenge nach Wien abgereist.

Madrid, 14. Sept. Außer dem großen Unglück, welches den von Villoria nach Madrid abgelassenen Eisenbahnzug auf der Ebrobrücke bei Viana betroffen hat (17 Todte, 70 Verwundete) werden Entgleisungen eines von Pamplona kommenden Zuges bei Tafalla, wo die Carlisten die Schienen ausbohren und eines aus Madrid kommenden Zuges bei Valladolid (6 Todte, 32 Verwundete, Ursache unbekannt) gemeldet.

Washington, 18. Aug. Die künftige Weltausstellung in Philadelphia und die damit verbundene 100jährige Geburtsfeier der Republik im Jahr 1876 ist schon jetzt das

Digitized by Google

Thema der Presse und der Gegenstand vorsorglicher Thätigkeit. Es besteht bereits eine Commission aus je einem Vertreter jedes Staats und Territoriums der Vereinigten Staaten, zusammen aus 42 Mitgliedern. Außerdem ist noch ein besonders zahlreiches Comite der Stadt Philadelphia zu diesem Zweck in Thätigkeit, welches sogar eine Subcommission nach der Wiener Weltausstellung entsandt hat, um Erfahrungen dort zu sammeln. Zu dem Hauptausstellungspalast wurden bereits 45 Plane und Zeichnungen eingereicht, daraus zehn als die besten je mit 1000 Dollars honorirt und dieselben zu einer zweiten engeren Concurrenz verwiesen. Der Sieger unter diesen 10 Bewerbern erhält eine Prämie von 10,000 Dollars. Der Ausstellungsplatz umfaßt ein Areal von 2700 Ackern, ist ungefähr 2 englische Meilen von der Stadt Philadelphia entfernt, in dem prächtigen Fairmont-Park gelegen und wird durch besondere Eisenbahnlinien mit allen Eisenbahndepots der Stadt in unmittelbare Verbindung gebracht. Außer der besonderen Appropriation seitens des Congresses wird jeder Staat bestimmte Beiträge liefern; die Hauptsummen werden jedoch durch freiwillige Beiträge aufgebracht werden; die Stadt Philadelphia hat dazu allein bereits 2½ Mill. Dollars beigesteuert.

Washington, 15. Sept. Ein in diesem Monat aufgestellter Bericht des Ackerbaudepartements schätzt die Baumwollernte auf 4 Millionen Ballen, die Getreideernte auf 250 Millionen Scheffel.

Verschiedenes.

Das Beirksamt Homburg hat in einem Rundschreiben an die Bürgermeisterämter allen Gemeinden seines Bezirks dringend an's Herz gelegt, die Gehalte der Lehrer aufzubessern, damit es möglich werde, tüchtige und ausreichende Lehrkräfte zu gewinnen. „Namentlich erwartet man, heißt es in dem Rundschreiben, daß der Gehalt der Lehrerstellen in denjenigen Gemeinden, in welchen er das gesetzliche Minimum übersteigt, erhöht, und der Gehalt sämmtlicher Schulverweserstellen von 250 fl. auf wenigstens 300 fl. aufgebessert, die Lehrer für die Nebenfunktionen entsprechend honorirt, die Bezüge für Versehung des Kirchendienstes nicht in den Gehalt eingerechnet und den Lehrern für Reinigung und Beheizung der Schullocalitäten ein genügendes Aversum ausgeworfen wird." Ein genügendes Aversum! Manche Gemeinden fassen die Sache freilich so auf, daß sie für dergleichen Verrichtungen Beträge von 5—12 fl. ausweisen; ja es ist uns eine Gemeinde bekannt, welche für das Versehen des Kirchendienstes einen ganzen Gulden jährlich gewährt!

— In Freinsheim wurde an einem Weinstock, der durch die Mauer vor dem Frost geschützt wurde, 750 Trauben gezählt.

— Amberg. Die Hinrichtung der beiden Mörchner, welche wegen Abwesenheit des Militärs verschoben wurde, findet wahrscheinlich am 18. d. statt. Scharfrichter Schellerer wird erwartet, die Guillotine ist bereits hier angekommen.

— In Benningen legte am letzten Mittwoch der dortige katholische Pfarrer in einem Anfall von Geistesstörung Hand an sich, indem er mit einem Rasirmesser sich den Leib aufschlitzte. Die Verwundung war lebensgefährlich und trat am folgenden Tage der Tod ein.

— Als vor einigen Monaten ein Gymnasiallehrer in Ostpreußen einen Schüler durch Nachsitzen bestrafte und sich der letztere deßwegen das Leben nahm, erließ der Cultus-Minister eine Verfügung, welche erst jetzt in die Oeffentlichkeit gedrungen ist. In derselben wird den Lehrern in Erinnerung gebracht, daß nach § 51 der Directoren-Instruction die Strafe des Nachsitzens nie ohne Aufsicht eines Lehrers ausgeführt werden darf. Im Anschluß an diese Vorschrift wird ferner bestimmt, daß diese Strafe, falls sie sich als unumgänglich und der Natur des Vergehens entsprechend erweist, niemals auf die freie Zeit zwischen dem Vormittags- und Nachmittags-Unterricht verlegt werden darf.

— Nach den monatlichen Ausweisen sind in Ungarn der Cholera-Epidemie bis 1. September 104,000 Personen zum Opfer gefallen. Seit Anfang dieses Monats hat die Epidemie im ganzen Lande bedeutend, an vielen Orten sogar rapid nachgelassen, und so steht zu hoffen, daß die oben erwähnte ungeheure Ziffer nicht mehr bedeutend wachsen werde. Aber an die Stelle der Epidemie treten jetzt gefährliche Fieber, die gleichfalls große Verheerungen anrichten.

Schwurgerichts-Verhandlungen
III. Quartal 1873.

1. Am 15. ds. wurden die Verhandlungen des 3. Quartals eröffnet. Nach einer kurzen Ansprache des Präsidenten an die Geschworenen wurden fünf derselben auf Grund ärztlicher Zeugnisse krankheitshalber als Geschworene für die Dauer der Session entbunden. Hierauf begann die Verhandlung gegen Carolina Frank, 33 Jahre alt, ohne Gewerbe von Krottelbach, Ehefrau von Daniel Müller, welche angeklagt ist, ihr uneheliches Kind gleich nach der Geburt getödtet zu haben. Die kgl. Staatsbehörde vertrat Herr Staatsanwalt Petri, als Vertheidiger fungirte Herr Rechtscandidat Gebhard. Nachdem die Geschworenen die ihrer That geständige Angeklagte ohne Annahme mildernder Umstände für schuldig erklärt hatten, wurde sie in eine Zuchthausstrafe von 7 Jahren verurtheilt. Die Einzelheiten der Verhandlung eignen sich nicht zur öffentlichen Besprechung.

2. Wegen Diebstahls und Diebstahlsversuchs stand in der Nachmittagssitzung Wilhelm Kirch, 18 Jahre alt, Tagner von Neubembach, vor den Schranken des Gerichts. Da der Angeklagte in beiden Fällen auf frischer That ertappt worden und er auch die ihm zur Last gelegten Rechte nicht in Abrede stellte, so war die Sache ziemlich einfach. Der Hergang war folgender: Am Nachmittage des 24. Juni ds. Jrs. kam Kirch in die Wirthsstube des Wirthes Ellbrück in Rifselheim, welchselt er, nach Empfang von Branntwein, allein gelassen wurde. Diese günstige Gelegenheit benützend, verfügte sich der Genannte in das anstoßende offen stehende Schlafzimmer Ellbrücks, entwendete aus einem Kästchen 10 Cigarren, drückte den Deckel des dortselbst stehenden Pultes ein und entnahm hieraus 8 Sechstelsthaler. Noch ehe er sich aber mit seinem Raube entfernen konnte, wurde er vom Bestohlenen, der ihn durch's Fenster gesehen hatte, festgenommen, entwischte aber wieder nach Herausgabe der gestohlenen Gegenstände. Aehnlich wie im vorerwähnten Falle machte er es am Morgen des 12. Juli in der Wirthschaft von Dehn in Leistadt. Auch hier in der Wirthsstube allein gelassen, stottete er von da dem nebenan gelegenen Kramladen Dehn's einen Besuch ab. Dort fand er den Schlüssel an der Geldschublade stecken, öffnete dieselbe hiemit und war gerade im Begriffe, sich aus der offenen Schublade Geld anzueignen, als Ehefrau Dehn dazu kam und durch ihren Hilferuf die Festnahme des Diebes veranlaßte.

Der Vertheidiger Kirchs beantragte wegen der Jugend, vernachlässigter Erziehung rc.) die Annahme mildernder Umstände. Die Geschworenen nahmen auch beim Diebstahlsversuche solche an, nicht aber bei dem vollendeten Diebstahle, worauf der kgl. Schwurgerichtshof eine 3jährige Gefängnißstrafe aussprach.

3. Am 16. wurde gegen Susanna Henrich, 24 Jahre alt, ledige Fabrikarbeiterin aus Otterberg, zuletzt in Kaiserslautern sich aufhaltend, wegen Kindsmords verhandelt. Die Angeklagte, ein verdorbenes Frauenzimmer, dessen Antecedentien einen sehr unmoralischen Lebenswandel constatiren, wurde zu 5jähriger Gefängnißstrafe verurtheilt.

4. Verhandlung gegen Franz Knoll, 34 Jahre alt, Steinbrecher von Gimmeldingen, wegen Diebstahls. — Schon vielfach wegen Diebstahls bestraft, wurde der Angeklagte erst am 23. April jüngst aus dem Zuchthause mit dem Zeugnisse entlassen, daß er ein verkommener, arbeitsscheuer und trunksüchtiger Gewohnheitsdieb sei. Nur zu bald sollte er beweisen, wie richtig dieses Urtheil war. Am 17. Juli abhin betelte er im Hause des Buchhalters Gustav Holzapfel in Wachenheim. Nachdem er fort war, wurde eine silberne Cylinderuhr, die im Wohnzimmer an der Wand gehangen hatte, vermißt. Zwei Tage später entkam in ähnlicher Weise zu Böhl aus dem Wohnzimmer des Ackerers Philipp Freundlich eine an der Wand hängende Cylinderuhr. Der Verdacht richtete sich sofort auf den Angeklagten, er wurde verhaftet und gestand beide Diebstähle zu. Auf das Schuldig der Geschworenen wurde er in eine Zuchthausstrafe von drei Jahren verurtheilt, verbunden mit der Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von fünf Jahren.

Ludwigshafen, 15. Sept. Das Betriebsergebniß der vereinigten pfälzischen Eisenbahnen im Monat August 1873 ist folgendes:

417,418 Personen ertrugen	192,200 fl. 31 kr.
3,122,680 Centner Güter ertrugen	234.134 fl. 43 kr.

Digitized by Google

1,783,950 Centner Kohlen ertragen	149,572 fl. 45 kr.
Summa der Betriebs-Einnahmen	575,907 fl. 59 kr.
Der Monat Aug. 1872 hat ertragen	570,526 fl. 09 kr.
Mehr im Aug. 1873	5,381 fl. 50 kr.
Gesammteinnahme in den verflossenen 8 Monaten des Jahres 1873	4,116,827 fl. 11 kr.
In den gleichen Monaten des Jahres 1872	4,100,168 fl. 22 kr.
Mehr in den verflossenen 8 Monaten des Jahres 1873	16,658 fl. 49 kr.

Kufel, 19. Sept. per Ztr. Weizen 0 fl. — kr. Korn 6 fl. 43 kr. Gerste 6 fl. 24 kr. Spelz 5 fl. 59 kr. Hafer 4 fl. 35 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 10 kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Brod 6 Pfd. 30 –32 kr. Butter 40 kr. Eier 1 Dtzd. 26 kr. Ochsenfleisch 22 kr. Rindfleisch 20 kr. Kuhfleisch 20 kr. Hammelfleisch 20 kr. Kalbfleisch 18 kr. Schweinefleisch 22 kr. Faselfleisch 18 kr.

Speier, 16. Sept. Der Centner Weizen 7 fl. 51 kr. Korn 6 fl. 40 kr. Gerste 6 fl 05 kr. Spelz 6 fl 02 kr. Hafer 5 fl. 12 kr. Spelzkern 0 fl. — kr.

Diedelkopfer Kirchweihe!

Zu der am **Sonntag und Montag, den 21. und 22. dss. Mts.** stattfindenden **Kirchweihe** ladet der Unterzeichnete die Bewohner der Umgegend freundlichst ein.

Samstag Abend: Eröffnung der Kirchweih. — **Voressen.**

Philipp Rindt.

Superphosphat

in anerkannt vorzüglicher Qualität empfiehlt bei Fabrikpreisen zur geneigten Abnahme

Hermann Fritz.

Rudolf Mosse in Frankfurt a. M.

Ferner domicilirt:

Berlin, Breslau, Cöln, Halle, Hamburg, Leipzig, München, Nürnberg, Prag, Stuttgart, Strassburg, Wien, Zürich.

Officieller Agent sämmtlicher Zeitungen des In- und Auslandes.

Alleiniger Inseraten-Pächter

des „Kladderadatsch", der „Fliegenden Blätter", des „Figaro" in Wien.

Alleinige Annoncen-Regie

des „Deutscher Reichsanzeiger" und „Königlich Preußischer Staats-Anzeiger", „Berliner Tageblatt", „Deutsche Landes-Zeitung", „Deutscher Gemeinde-Anzeiger", „Capitalist", „Revue financiere allemande", Schweizerische Handelszeitung", Züricher Presse", „Prager Handelsblatt", Feierabend des Landwirthes".

Auxilium Orientis

bereitet aus den kostbarsten und seltensten Vegetabilien des Orients, berühmt durch ausergewöhnlich schnelle Wirkung bei:

Syphilis | beider Geschlechter. Die Kur dauert längstens 8 Tage und hat keinerlei nachtheiligen Folgen für den Körper. — **Preis 3 Thlr.**

Weissfluss | bei Frauen radical beseitigt nach 3 bis 5 Tagen; in sehr eingewurzelten Fällen Kurdauer 8 Tage. — **Preis 2 Thlr. 10 Sgr.**

Ausfluss der Harnröhre und Blasencatarrh | selbst ganz veraltete Fälle die hartnäckig allem Medicinieren widerstanden in 4 — 6 Tagen dauernd beseitigt. **Preis 2 Thlr. 15 Sgr.**

Wasch-Extract | Schutzmittel gegen geschlechtliche Krankheiten. — **Preis 1 Thlr.**

Strengste Discretion in allen Fällen.

Sämmtliche Medicamente sind mit Gebrauchsanweisung ꝛc. per Post gegen Einsendung des Betrages zu beziehen durch

Th. Gartmann, Berlin,

Berlin, Neue Jakobsstraße 13.

Alter Guß, Reife, Achsen

ꝛc. werden zum höchsten Preis angekauft bei

Wilh. Reis,

Eisenhändler.

Wohnhaft bei Wtw. Aleis in der Hintergasse zu Kusel.

Liebig's

Steppenmilch (Kumys)

heilt

nach dem Ausspruche der medicinischen Autoritäten sicher und schneller als alle bisher in der Therapie gekannten und angewendeten Mittel: **Lungenschwindsucht** (selbst im vorgerückten Stadium), **Tuberculose, Magen- und Darmkatarrh, Bronchialkatarrh, Anaemie** (Blutarmuth), in Folge anhaltender Krankheiten und protahirten Mercurialgebrauch, **Scorbut**, und **illusorische Körperschwäche.**

Pro Flacon 15 Sgr. (½ Thlr.) nebst Gebrauchsanweisung.

In Listen von 4 Flacons ab zu beziehen durch

das General-Depôt von Liebig's Steppenmilch (Kumys)

Berlin, Gneisenaustrasse 7a.

NB. **Patienten, bei welchen alle angewendeten Mittel erfolglos geblieben sind, wollen vertrauensvoll einen letzten Versuch mit obigem Präparat machen.**

ohne Medicin.

Brust- u. Lungen-

kranke finden auf naturgemässem Wege selbst in verzweifelten und von den Aerzten für unheilbar erklärten Fällen radikale Heilung ihres Leidens.

ohne Medicin.

Nach specieller Beschreibung der Krankheit. Näheres brieflich durch

Dir. J. H. Fickert,

Berlin, Wall-Strasse Nr. 23.

ohne Medicin. ohne Medicin. ohne Medicin.

Frankfurter Börsenbericht

vom 17. September 1873.

Preußische Kassenscheine	fl.	1 45½
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 58-59
Pistolen	„	9 39-41
doppelte	„	9 36-38
Ruff. Imperiales	„	9 40-42
20-Frankenstücke	„	9 21½-22½
Dollars in Gold	„	2 25-26
Holländische fl. 10-Stücke	„	9 52-54
Ducaten al marco	„	5 33-35
Englische Sovereigns	„	11 47-49

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Bibliothek

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 114. Sonntag den 21. September 1873.

Tagesereignisse.

Kaiserslautern, 19. Sept. Der Stadtrath hat auf Grund der königl. Verordnung vom 29. August d. J. beschlossen, die confessionellen Volksschulen in confessionell gemischte Schulen zu verwandeln. Nächsten Mittwoch wird zur definitiven Beschlußfassung eine Bürgerversammlung stattfinden.

Wie die „Bossische Ztg." mittheilt, hatte der Herzog von Anhalt in Berlin seinen Entschluß mitgetheilt, auf die Regierung zu verzichten und Anhalt mit Preußen zu vereinigen. In Berlin fand dieser Antrag jedoch keineswegs das erwartete günstige Gehör, man will sich dort nur auf einen Accessionsvertrag, ähnlich dem mit Waldeck abgeschlossenen, einlassen.

Wien, 17. Sept. König Viktor Emanuel trat heute Nachmittag etwas nach 5 Uhr auf dem festlich geschmückten Südbahnhof hier ein, von den Kaiser, den Erzherzogen, dem Statthalter, dem Polizeipräsidenten und dem Verwaltungsrath der Eisenbahn erwartet. Eine Ehrencompagnie mit Musik war aufgestellt worden. Die Majestäten begrüßten sich auf das herzlichste und fuhren in einem sechsspännigen Hofgalawagen nach der Hofburg, von einem zahlreichen Publikum überall lebhaft begrüßt. In der Hofburg fand Vorstellung aller Hofchargen und der Minister statt, worauf sich der Kaiser zurückzog. Der König begab sich alsdann mit seiner ganzen Suite zum Kaiser und verweilte längere Zeit bei demselben, worauf er sich in seine Apartements zum Diner zurückbegab.

Paris, 15. Sept. Verluste an Offizieren. Man veröffentlicht folgendes durch Vorsorge des Kriegsministeriums entworfene Verzeichniß der Offiziere aller Waffen, welche während des Feldzugs von 1870—71 gefallen sind. Gefallene Generale 32, Offiziere vom Generalstab 28, der Gendarmerie 12, der kaiserlichen Garde 56, der Infanterie 1525, der Cavallerie 92, des Genies, 35, der Mobilgarde 186, der mobilisirten Nationalgarde 66, der Freischaaren 33, der Artillerie 128.

Rom, 14. Sept. Im Befinden des Papstes ist wohl eine Wendung zur Besserung eingetreten, doch bleibt die allgemeine Schwäche. Aber trotz aller Schwäche und Hinfälligkeit kündigen sich noch oft die munteren Lebensgeister in der einen und andern ungewöhnlichen oder scherzhaften Aeußerung an. Als ein noch von Gregor XVI. ernannter Cardinal ihn vorgestern besuchte und die kurze Unterhaltung auf das heilige Collegium kam, da bemerkte Pius: „Ich habe hundert Cardinäle begraben die meine Vorgänger oder ich ernannt haben, es fehlt nur noch einer, die Salve bei meinem Tode (101 Kanonenschüsse) voll zu machen." Vom Erzbischof von Aix Cardinal J. Bernet († 5. Juli 1846) an bis zu dem jüngst verstorbenen Neffen Sr. Heiligkeit Cardinal Miliesi-Terrenti herab zählt in der That die Todtenliste dieses Pontificats 100 Eminenzen.

Die Kämpfe mit den Zumuden in Khiwa gehören zu den blutigsten, die Rußland seit Langem geführt hat. Nach dem Kouffmann'schen Bericht entwickelten die Jumuden eine wahre Löwenwuth. Mit Todesverachtung warfen sie sich, die Mützen in die Stirn gedrückt, auf die Bayonette der Infanterie, dann auf die Cavallerie und zuletzt auf die Karrätschen und Raketen sprühenden russischen Batterien und hielten, wie Bulldoggen, die sich verbissen haben, trotz der mähenden Sense des Todes dem Feinde Stand, bis sie zuletzt der überlegenen Kriegskunst und der Ruhe der russischen Truppen unterlagen.

Chicago, 17. Sept., Nachts. Heute Nachmittags 3 Uhr brach hierselbst im östlichen Stadttheil eine Feuersbrunst aus, welche sich eine englische Meile weit ausdehnte. Jetzt ist das Feuer bewältigt.

— Der große Luftballon des „New-York Daily Graphic" sollte unter der Leitung des Herren Wise und Donalbson am Donnerstag in New-York aufgelassen werden, um die Reise nach England anzutreten. Die kühnen Luftschiffer hoffen in ungefähr 60 Stunden die Küste von England oder des Continents zu erreichen, werden indeß schon früher durch sechs ausgezeichnete Brieftauben dem Publikum Nachricht zukommen lassen. Hauptzweck der Fahrt ist bekanntlich die Erforschung der vermutheten constanten Luftströmung von Westen nach Osten, welche die Reise von Amerika nach Europa erheblich verkürzen würde. Charakteristisch für die Amerikaner ist der Umstand, daß schon über 1000 Gesuche um Sitze im Ballon, auch von weiblicher Seite, eingelaufen sind, manche mit Anerbietungen großer Summen.

Wer eine Annonce hier oder **auswärts** veröffentlichen und Zeit resp. Geld sparen will, der beauftrage damit die **Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler** in **Frankfurt a. M.**, deren ausschließliches Geschäft es ist, Anzeigen in alle Zeitungen der Welt billigst zu vermitteln.

Dreschmaschinen. — Wie sehr eine gute Dreschmaschine für den kleineren und kleinsten Landwirth ein Bedürfniß geworden ist und welch' allgemeinen Anklang ein als zweckmäßig erprobte Maschine dieser Gattung findet, dafür mag Folgendes als Beweis dienen: —

Die Firma **Moritz Weil jun. in Frankfurt am Main, Seilerstraße Nº. 2** lieferte im vorigen Jahre

Achtzehnhundert Weil'sche Handdreschmaschinen, Fünfhundertvierzig zweipferdige Göpeldreschmaschinen,

Hundertzehn einpferdige Göpeldreschmaschinen;

dies sind zusammen nahezu **zwei und ein halb Tausend Exemplare oder fünfzig Stück wöchentlich.**

— Landwirthe, welche sich für diese Maschinen interessiren belieben sich an obige Firma direkt zu wenden.

Homburg, 17. Sept. per Ztr. Weizen 9 fl. 02 kr. Korn 6 fl. 30 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 5 fl. 40 kr. Gerste 6 fl. 06 kr. Hafer 4 fl. 31 kr. Mischfrucht 7 fl. — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 0 fl. — kr. Weißbrod 1½ Kgr. — kr. Kornbrod 3 Kgr. 32 kr.

Zweibrücken, 18. Septbr. (per Centner.) Waizen 9 fl. 07 kr. Korn 6 fl. 31 kr. Gerste zweireihige 5 fl. 50 kr., vierreihige 0 fl. — kr. Spelz 5 fl. 48 kr. Spelzkern 8 fl. 30 kr. Dinkel 0 fl. — kr. Mischfrucht 0 fl — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 30 kr. Hafer 4 fl. 30 kr. Heu 0 fl. — kr. Stroh 0 fl. — kr. Weißbrod 3 Pfund 24 kr. Kornbrod 6 Pfd. 32 kr.

Mainz, 19. Septbr. Waizen 17 fl. 33 kr., Korn — fl. — kr., Gerste 12 fl. 10 kr., Hafer 10 fl. 51 kr. Spelz — fl. 0 kr., per 200 Pfd.

Digitized by Google

Montag, den **6. Oktober 1873**, Morgens 9 Uhr, zu **Frohnbach** in der Wohnung des nachgenannten **Peter Göttel**, werden durch den hiezu committirten kgl. Notär Heck in Kusel

1) 3 Dezimalen Wohnhaus, Hof und Gärtchen zu Dennweiler;

2) 2 Tagwerk 53 Dezim. Acker im Banne von Dennweiler-Frohnbach in 4 Parzellen

abtheilungshalber versteigert.

Die Interessenten sind: 1) Friedrich Doll, Ackerer in Dennweiler wohnhaft; 2) Peter Göttel, Maurer in Frohnbach wohnhaft; 3) Jakob Göttel, Steinhauer in Marietta Ohio wohnhaft; 4) Philipp Göttel; 5) Catharina Göttel, Wittwe von Peter Hamm, beide ohne bekanntes Gewerbe und ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort abwesend, vertreten durch Jakob Pasquay kgl. Notär in Kusel wohnhaft, als Notär-Repräsentant.

Heck, kgl. Notär.

Augen- u. Gehörklinik zu Kaiserslautern.

Sprechstunden: 8—12, 2—4 Uhr.
Mühlstraße 24.
Zu Kusel — Mainzer Hof Freitag, den 26. September von 10—11 Uhr.

Dr. **Elvenich.**

Epileptische Krämpfe
(Fallsucht.)
heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel
A. Witt,
Linden-Strasse 18. Berlin.

Kgl. Präparantenschule in Kusel.

Das neue Schuljahr beginnt **am 16. Oktober lfd. Jrs.** Die Gesuche um Aufnahme sind mit den durch § 26 des Normativs vorgeschriebenen Zeugnissen bei dem Inspektor, Pfarrer **Weinmann** einzureichen.

Einjähriger Militärdienst

Das **International-Lehrinstitut** bereitet beständig für diese Staatsprüfung vor und schon sind über 150 Zöglinge darin bestanden und eine grosse Anzahl stehen in Vorbereitung. — **Handelsschule** mit gründlicher Erlernung der lebenden Sprachen. — Pensionat mit strenger Disciplin: im letzten Schuljahr waren daselbst 150 Pensionäre von 12 Hauptlehrern unterrichtet Programm durch die Direction in **Bruchsal.** (Baden.) (F 817)

Diedelkopfer Kirchweihe!

Zu der am **Sonntag und Montag, den 21. und 22. dss. Mts.** stattfindenden **Kirchweihe** ladet der Unterzeichnete die Bewohner der Umgegend freundlichst ein.

Philipp Rindt.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß sich mein **Verkaufslokal** für sämmtliche

Strumpf- und Seiler-Waaren

von heute ab in dem früheren **Phil. Schlosser**'schen Hause befindet.

Kusel, den 19. September 1873. **Chr. Gillmann.**

Alter Guß, Reife, Achsen 2c. werden zum höchsten Preis angekauft bei

Wilh. Reis,
Eisenhändler.

Wohnhaft bei Wtw. Ries in der Hintergasse zu Kusel.

Frankfurter Börsenbericht.
vom 17. September 1873.

Preußische Kassenscheine	fl.	1	45¼
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9	58-59
Pistolen	„	9	39-41
doppelte	„	9	36-38
Russ. Imperiales	„	9	40-42
20-Frankenstücke	„	9	21½-22½

W. Fuhrländer Nachfolger,

85 Fahrgasse 85 in Frankfurt am Main.

Ausverkauf.

Ich veranstalte auch dieses Jahr einen Ausverkauf meines Lagers, und, um vollständig zu räumen verkaufe ich zu folgenden **herabgesetzten** Preisen:

500 Stück ⁶/₄ breites schweres **Leinen**, für Hemden und Betttücher die Elle 12 kr.

2½ Ellen breite grobe **Leinen**, für einschläfrige Betttücher, das vollständige Betttuch ohne Naht fl. 1. 45.

3 Ellen breite grobe **Leinen**, für zweischläfrige Betttücher, das vollständige Betttuch ohne Naht fl. 2. 24.

200 Stück feinen ⁶/₄ breites schlesisches und böhmisches **Leinen**, die Elle 15, 18 bis 30 kr.

200 Stück schwere rothe wollene **Bettdecken**, für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 5. 30.

200 Stück schwere weiße wollene **Bettdecken**, für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 4. 18.

500 Stück schwere graue **Bett- und Pferdedecken**, das Stück fl. 2. 30. bis fl. 3.

500 Paar schwere weiße **Victoriadecken** mit Franzen für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 2. —, fardige fl. 2. 30.

100 Dutzend weiß feine **Tischtücher**, 2½ Ellen lang, 2 Ellen breit, das Stück 50 kr.

100 Dutzend **Handtücher**, die Elle von 6 kr. an.

500 Stück ⁶/₄ breites ächtfarbiges **Bettzeug**, meistens türkischroth, die Elle 15 kr.

500 Dutzend weiße rein leinene **Damentaschentücher**, das Dutzend fl. 2. 30.

Große rothe **Cachemire Tischdecken**, das Stück fl. 1. 45 u. fl. 2.

Große rothe **Cachemire Comodedecken**, das Stück fl. 1. u. fl. 1.34.

¹⁰/₄ breiten reich ramagirten **Vorhangsmull**, mit Bogen, die Elle 16 kr.

300 Stück schweren schwarzen **Molrens**, für Unterröcke, die Elle 24 kr.

¹⁰/₄ breiten englischen **Waterproof**, mit und ohne Franzen, die Elle 48 kr.

¹⁰/₄ breiten schweren **Buckskin** für Hosen und ganze Anzüge, die Elle fl. 1. 30. und fl. 2. —.

Glatten rothen wollenen **Unterrockstoff**, die Elle 15 kr.

Feinen weißen ⁶/₄ breiten **Mull** für Kleider, die Elle 12 kr.

100 Stück wollene **Kleiderstoffe**, für Frühjahr, Sommer, Herbst und Winter, **Cattune, Jaconet, Pique, Zwillig, Barchend** und **Strohsackleinen** zum Fabrikpreise.

Musterabschnitte sämmtlicher Artikel sende in reichster Auswahl franco per Post.

Auch die kleinsten Aufträge werden wie bisher bestens besorgt.

Verkauf nicht nach Meter, sondern nach alter Elle.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt

Digitized by Google

...e Staats-Bibliothek ...chen

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 115. **Mittwoch, den 24. September** **1873.**

Abonnements-Einladung.

Zu dem mit dem 1. Oktober 1873 beginnenden neuen Abonnement auf den

„Pfälzer“

erlauben wir uns freundlichst einzuladen. — Die Abonnementsbedingungen bleiben wie bisher dieselben, nämlich 45 kr. vierteljährig und durch die Post bezogen 54 kr.

Bestellungen auf den **„Pfälzer“** können bei allen Postexpeditionen, bei den Postboten und in unserer Druckerei gemacht werden.

Die Expedition des Pfälzer.

Politische Uebersicht.

Berlin, 20. Sept. Wie die „Post“ erfährt, ist gestern General v. Manteuffel hier angekommen und hat bei seiner Ankunft in seinem Zimmer das Feldmarschalls-Patent vorgefunden.

Die „Hess. Blätter“ melden aus **Cassel**: Die Agnaten des Kurfürsten von Hessen sind von Preußen definitiv abgefunden worden. Prinz Friedrich Wilhelm hat die Annexionen anerkannt und auf alle bisher angesprochenen Rechte und das Hausvermögen Verzicht geleistet. Preußen zahlt dagegen nach dem Tode des Kurfürsten jährlich 92,000 Thaler. Der Linie Philippsthal ist der Beitritt gegen eine Jahresrente von 36,000 Thaler offen gelassen. — Ferner wird aus Cassel berichtet: Gegen die renitenten Pfarrer, welche sämmtlich die vom Consistorium verhängten Geldstrafen nicht bezahlt haben, ist deren Beitreibung auf dem Wege der Execution verfügt. — Der wegen Kanzel-Mißbrauchs zu Festungshaft verurtheilte Pfarrer Witzel (Schemmern) ist sofort vom Pfarramt suspendirt worden.

Die „Spenersche Zeitung“ theilt mit, daß die landesherrliche Anerkennung Reinkens als altkatholischen Bischof erfolgt sei. Die königl. Anerkennungs-Urkunde werde unmittelbar nach der Vereidigung demselben eingehändigt werden.

Aus der ultramontanen Presse darf nicht unerwähnt bleiben, die an Schamlosigkeit alle bisherigen Leistungen dieses Blattes übertreffende Haltung des „Bayer. Vaterland“. Vor einigen Tagen hat eine Serie von Artikeln, betitelt: „Die Weissagungen Hermanns von Lehnin“ zum Abschluß gebracht, in denen es all sein Gift über das deutsche Reich und dessen Oberhaupt ausspritzte und sich schließlich zu der wahnsinnigen Prophezeihung verstieg: daß die Tage der deutschen Kaiserfamilie gezählt seien, ja worin es sogar zu Gebeten für den Untergang des Reiches und seines Herrscherhauses mit Bezug auf die Vorgerichtsforderung des Königs Philipp von Frankreich durch den letzten Großmeister der Templer aufforderte. Jetzt treibt es dasselbe frevelhafte Spiel mit Oesterreich, indem es schreibt: „Dieser Besuch Victor Emanuels ist uns ein Beweis, daß das Urtheil über Franz Joseph und Oesterreich bereits gesprochen ist, und daß es sich nur noch um den Zeitpunkt handelt, es an beiden zu vollziehen.“

Ein Schreiben aus **Verdun** vom 13. Sept. meldet: „Von 7 Uhr Morgens an zogen die deutschen Truppen nach dem Platze de la Roche, wo General v. Manteuffel die Revue über die Garnison abnehmen sollte. Dieser von hohen Bäumen umgebene Platz liegt an der Citadelle und ist der höchste Punkt von Verdun. Der Anmarsch dauerte angeblich eine halbe Stunde. Die beiden Infanterie-Regimenter stehen in erster Linie; hinter ihnen nehmen die Artillerie (zwei Batterien) und die Artilleristen der Festungs-Artillerie (natürlich ohne Kanonen) Stellung, und in dritter Linie sind einige Abtheilungen Ulanen aufgestellt. Um 7½ Uhr sind alle Truppen hier angekommen, die dann von einem General-Major inspicirt wurden. Die Zuschauer, die sich um den Platz eingefunden, halten sich vollständig ruhig. Um 8 Uhr ertönen von allen Seiten Commandos und General v. Manteuffel kommt im Galopp herangeritten. Vor der Fronte angekommen, grüßte er, zog seinen Degen, und sich auf seinen Steigbügeln erhebend, brachte er dem deutschen Kaiser drei Hurrah dar. Jedesmal wird das Hurrah von den 4000 Soldaten wiederholt, wobei die Musikbanden einen einzigen Akkord von einer unglaublichen Macht anschlagen. Es ist ein ergreifendes, ich möchte beinahe sagen, feierliches Schauspiel. Nach den Hurrahs wird das „Heil Dir u. s. w.“ angespielt und dann beginnt der Abmarsch. Die Truppen marschiren in die Stadt hinab, um durch das Thor La Chaussée abzuziehen. Nur wenige Leute befinden sich auf der Straße, aber die Leute schauen neugierig durch die Fensterscheiben. General von Manteuffel verließ mit seinem Stabe zuletzt die Stadt. Kaum waren die fünf deutschen Gendarmen, die seine Eskorte bildeten, durch das Thor verschwunden, als die Glocken der Kathedrale ertönten, alle Häuser sich mit Fahnen schmückten und die Straßen sich mit einer dichten Menschenmenge bedeckten. Man beglückwünschte sich, Rufe wurden jetzt laut, da solche verboten waren. Dagegen trugen viele Fahnen die Inschriften: „Es lebe Thiers, der Befreier, es lebe Frankreich, die französische Republik.“ Auch wurde sofort eine Dankadresse an Thiers gesandt. Als Mittags die erwarteten 2 Bataillone des 34. Linienregiments (welche wie das abgezogene deutsche 24. Regiment, am 18. Aug. 1870 vor Metz große Verluste gehabt hatten), eintraf, gerieth die Bevölkerung wieder in Erregung und wurden Rufe: „Es lebe Frankreich, die Armee, Thiers!“ laut. Den Offizieren wurden Blumen und Wein überreicht, die Soldaten später bewirthet, den Offizieren ein Diner gegeben.“ — In Stain, wo die deutschen Truppen die darauffolgende Nacht zubrachten, rief ein Mann dem General Manteuffel, als er nach dem Platz der Truppenaufstellung ritt, zu: „Gute Reise, Manteuffel, und komm nicht zurück. Und es lebe Frankreich!“ worüber jedoch der General nur in seinen grauen Bart hineinlachte.

Paris, 18. Sept. Die Verhandlung gegen die wegen Mißhandlung Deutscher in Luneville Angeklagten wird am 28. ds. Mts. vor dem dortigen Polizeigericht stattfinden.

Paris, 20. Sept. Der König von Italien soll sich in Wien zu Gunsten des Cardinals Bonoparte zum Papste verwenden, der die Einheit Italiens anerkennt.

Paris, 20. Sept. Das Kriegsgericht gegen Bazaine beginnt am 8. Oktober.

Die Insurgenten in **Carthagena** schossen am 15. d. auf eine französische Schaluppe, welche Lebensmittel einnehmen wollte, wodurch einer der Matrosen getödtet und 2 verwundet wurden. Auf die Drohung des Capitäns, die Stadt zu bombardiren, leistete der Wohlfahrtsausschuß die geforderte Satisfaction.

Digitized by Google

New-York, 19. Sept. Hier ist eine Börsenkrisis ausgebrochen. Die Banquiers Fisk und Hatch haben ihre Zahlungen eingestellt, insofern sind die Obligationen der Central-Pacific-Bahn hierdurch nicht besonders berührt. Vierzehn andere Häuser sind gefallen. Die Rückforderungen der Gläubiger gehen in Masse bei den Banken in Washington und Philadelphia ein. An der Börse herrscht die größte Aufregung. Der Finanzminister hat angekündigt, daß er alle Tratten auf die Regierung bezahlen werde.

New-York, 20. Sept. Die Aufregung, welche sich bereits gelegt hatte, kehrt wieder zurück, nachdem die Union Trust Bank ihre Zahlungen suspendirt und das Clearinghouse sich geweigert hat, Maßregeln zu gegenseitigem Schutz der Banken zu genehmigen. Die Börse wurde auf Befehl des Präsidenten geschlossen, um die Mitglieder in Stand zu setzen, ihre Bilanzen festzustellen.

Washington, 20. Sept. Der Schatzsecretär Richardson wird sich nach New-York begeben, um mit dem Vorstand der dortigen Börse die Mittel zur Erleichterung der gegenwärtigen Calamität zu vereinbaren. Der Schatzmeister erhielt Befehl, 10 Millionen 5/20 Bonds zum Mittelcourse anzukaufen. Aehnliche Weisungen sind nach New-York und Philadelphia ergangen.

Verschiedenes.

— München, 18. Sept. Heute früh wurden in Amberg die beiden Verbrecher Marchner, Vater und Sohn, hingerichtet. Bekanntlich wurde denselben am 15. d. eröffnet, daß das über sie verhängte Todesurtheil bestätigt worden sei. Nach Berichten aus Amberg verhielt sich der junge Marchner an jenem Tage ziemlich ruhig und ließ sich die ihm gewährte bessere Kost wohl schmecken; am 16. aber gerieth er in eine fürchterliche Aufregung, die noch an diesem, wie am folgenden Tage zeitweise bis zur förmlichen Raserei stieg. Er fiel Jeden an, der zu ihm in's Zimmer trat, stürzte mehrmals auf die Gendarmen und auf den Priester los mit den Worten: „Laßt mich aus, i will und mog net köpft werden, 's Leben gehört mein, i mog net sterben! Wer mich anrührt, ist hin!“ Der Vater Marchner war in stumpfsinniges Brüten versunken; gestern stieß er öfter tiefe Seufzer aus, und manchmal brüllte er die Worte hinaus: „Unschuldig, ungerecht!“

Passau, 15. Sept. Der Mörder, der ein fünfjähriges Mädchen bei Schwarzbach (hinter Rabbruz) so grausam mordete und zerfleischte, behauptet, er hätte die gräßliche That aus Aberglauben begangen. Man habe ihm gesagt, er könne sich unsichtbar machen, wenn er das Herz eines unschuldigen Mädchens esse!! Er habe das auch gethan und auch ein Stück von der Leber verschlungen.

Frucht-Mittelpreis.

Kaiserslautern, 24. September. (per Ztr.) Weizen 8 fl. 58 kr. Korn 6 fl. 53 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Spelz 6 fl. 11 kr. Gerste 6 fl. 20 kr. Haber 4 fl. 34 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 4 fl. 19 kr. Linsen 4 fl. 58 kr. Kornbrod 33 kr. 3 Pfd. Gemischtbrod 21 kr. 2 Pfd. Weißbrod 21 kr. Butter — kr. per Pfd. Eier 4 St. 0 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr.

Landstuhl, 22. Sept. (per Zentner.) Weizen 0 fl. — kr. Korn 6 fl. 32 kr., Spelz 5 fl. 46 kr., Haber 4 fl. 32 kr. Gerste 0 fl. — kr. Mischfrucht — fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr., Wicken 3 fl. 30 kr., Erbsen 0 fl. — kr. 6 Pfd. Kornbrod 31 kr. 1 Pfd. Butter 40 kr. Eier 1 Dtzd. 26 kr. Kartoffeln 1 fl. 30 kr.

Neustadt, 20. Septr. Der Zentner Waizen 9 fl. 04 kr. Korn 6 fl. 54 kr. Spelz 6 fl. 27 kr. Gerste 6 fl. 25 kr. Haser 0 fl — kr.

Kgl. Präparandenschule in Kusel.

Das neue Schuljahr beginnt **am 16. Oktober lfd. Jrs.** Die Gesuche um Aufnahme sind mit den durch § 26 des Normativs vorgeschriebenen Zeugnissen bei dem Inspektor, Pfarrer **Weinmann** einzureichen.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß sich mein **Verkaufslokal** für sämmtliche

Strumpf- und Seiler-Waaren

von heute ab in dem früheren **Phil. Schlosser**'schen Hause befindet.

Kusel, den 19. September 1873. **Chr. Gillmann.**

3% Holländische Communal-Loose

der Maatschappiy voor Gemeente Crediet
à fl. 100 Nal.

4 Ziehungen jährlich.

nächste Ziehung 15. October 1873.

Coupon zahlbar am 15. Februar alljährlich in Antwerpen und Brüssel. mit Prämien von fl. **25,000**, fl. **20,000**, fl. **6000**, fl. **5000**, fl. **1500**, fl. **1250**, fl. **500**, fl. **350**, fl. **250**, fl. **200**, fl. **150** und fl. **100**.

Diese Loose können als eine unbedingt solide Capitalanlage empfohlen werden, die gleichzeitig dem Besitzer eine Gewinnchance gewährt.

Die Begebung derselben wurde übertragen:
der **Deutschen Creditbank** in Frankfurt a. M.,
den Herrn **Block & Cie.** in Berlin.

Danksagung.

Für die zahlreiche Theilnahme an dem Leichenbegängnisse unseres leider so früh entrissenen innigstgeliebten Sohnes und Bruders

Emil Jakob Fauss

sprechen wir hiermit unseren tiefgefühltesten Dank aus. Besonderen Dank den Herren Trägern.

Kusel, 23. Sept. 1873.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Augen- u. Gehörklinik
zu **Kaiserslautern.**

Sprechstunden: 8—12, 2—4 Uhr.
Mühlstraße 24.

Zu Kusel — Mainzer Hof
Freitag, den 26. September von 10 - 1 Uhr.

Dr. **Elvenich.**

Morgen Donnerstag:

Tanz-Belustigung

auf der Ziegelhütte, wozu höflichst einladet

Heinr. K. Faller.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt

Digitized by Google

Pfälzer

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 116. **Freitag, den 26. September** **1873.**

Abonnements-Einladung.

Zu dem mit dem 1. Oktober 1873 beginnenden neuen Abonnement auf den

„Pfälzer"

erlauben wir uns freundlichst einzuladen. — Die Abonnementsbedingungen bleiben wie bisher dieselben, nämlich 45 kr. vierteljährig und durch die Post bezogen 54 kr.

Bestellungen auf den „**Pfälzer**" können bei allen Postexpeditionen, bei den Postboten und in unserer Druckerei gemacht werden.

Die Expedition des Pfälzer.

Tagesereignisse.

Regensburg, 17. Sept. Der „A. Abdztg." geht aus München eine Correspondenz zu, welche das Zeitungsgerede, daß der Generalinspekteur der Armee, Prinz Luitpold, nur deßhalb zur Inspektion nach Regensburg abgegangen sei, um dort den Klagen, welche über die Art der Ausführung der Uebungen beim 11. Infanterie-Regiment in Zeitungsartikeln enthalten waren, auf den Grund zu sehen, und hiernach die entsprechenden Verfügungen zu erlassen, als **unbegründet** bezeichnet und das Erscheinen des Prinzen auf die Thatsache zurückführt, daß Se. kgl. Hoheit die Inspicirung speciell des 11. Infanterieregiments nur deßhalb vorgenommen habe, weil es das einzige Infanterieregiment des ersten Armeekorps war, das von der früher anberaumten Abhaltung konzentrirter Regiments-Uebungen durch die Choleraepidemie nicht gehindert gewesen ist. Was die Resultate dieser, so wie der durch den Division's-Commandeur, Generallieutenant von Orff, unmittelbar vorher vorgenommenen Inspizirung betrifft, schreibt die „A. Abdztg." weiter, „so sind dieselben als äußerst günstig zu bezeichnen und hat sich hiebei insbesondere der Umgrund der dem Regimentskommandeur, Oberstein v. Schmidt hinsichtlich der Art der Ausführung der traglichen Uebungen durch die Presse gemachten Vorwürfe herausgestellt. Es ergab sich nämlich, daß die mehrgenannten Regimentsübungen und der Unterricht unter gewöhnlichen Verhältnissen in vorgeschriebener Abwechslung täglich durchschnittlich 6—7 Stunden in Anspruch nahmen und auch während der Herbst-Waffenübungen keine höheren Anforderungen gestellt wurden, mit Ausnahme der Uebungsmärsche, bei denen sich die Leistungsfähigkeit auch in außergewöhnlichem Grade erproben soll. Diese Uebungsmärsche fielen in die Zeit vom 26. bis 30. August und wurde hiezu allerdings jedesmal der ganze Tag verwendet, die Uebungen selbst aber nahmen nur die Zeit von 7 bis 9 Stunden in Anspruch, da mit denselben Biwouak und Abkochen nebst den erforderlichen Ruhepausen verbunden waren. Auch kommt zu berücksichtigen, daß es Felddübungen waren, bei denen bekanntlich eine Abwechslung in den körperlichen Leistungen stattfindet, und kann daher von übermäßiger Anstrengung der Leute keine Rede sein. Den Beweis hiefür lieferte auch die Besichtigung des Militärkrankenhauses, bei welcher sich auf Grund der Rapporte, so wie durch persönliche Befragung der Kranken von Seite der Inspizirenden ergab, daß in Folge der mit größeren Anstrengungen verbunnenen und während der erwähnten fünf Tage stattgefundenen Uebungen nur **einer** Mann wegen einfacher Ermüdung sich im Spitale befanden und zwar der Reserve angehörige Leute, welche nach schlechter Ernährung beim Regiment eingerückt und den mit den Uebungen verbundenen Anstrengungen nicht wie die Uebrigen gewachsen waren. Der Gesammt-Krankenstand betrug bei der Inspizirung 54, darunter 40 Internisten, eine Zahl, die sich höher nicht stellt, als bei den übrigen Regimentern, während der Herbstwaffenübungen, nämlich 3 Prozent. Das Aussehen der Mannschaft war gesund, ohne im Mindesten den Eindruck stattgehabter übermäßiger Anstrengung zu machen. Auch bei Verkündigung des Königsbefehls, durch welchen allen Abtheilungsangehörigen zur Andringung allenfallsiger dienstlicher Beschwerden Gelegenheit gegeben wird, wurde nicht eine einzige Beschwerde laut, und hat sich nach diesem Allem die Ueberzeugung festgestellt, daß die erwähnten, offenbar tendenziösen **Zeitungsartikel jeder thatsächlichen Begründung entbehren** und als ungerechtfertigte Anklagen auf weitere Beachtung keinen Anspruch machen können. Schließlich glauben wir nicht unterlassen zu sollen, hier zu konstatiren, daß nicht allein der inspizirende Divisionskommandeur Generallieutenant v. Orff nach dem Ergebnisse der Inspection dem Kommandeur des 11. Infanterie-Regiments, Obersten v. Schmidt, seine vollste Anerkennung über den ausgezeichneten Zustand des Regiments und über die von dem besten Erfolge las Unterricht, Ausbildung und Disziplin begleitete Kommandoführung zu erkennen gegeben, sondern auch Prinz Luitpold Höchstsein besonderes Lob über die Leistungen des 11. Infanterie Regiments und über die Kommandoführung ausgesprochen haben."

Kaiserslautern, 24. Sept. (Communschule.) Wie wir hören, geht der neukatholische Pfarrer mit seinen Kaplänen und sonstigen ultramontanen Gesinnungsgenossen von Haus zu Haus bei den Katholiken, ja selbst bei den in gemischter Ehe Lebenden, um sie gegen die confessionellgemischten Schulen einzunehmen.

Von anderer, den confessionell-gemischten Schulen freundlicher Seite ist folgender Aufruf verbreitet worden:

„Mitbürger! Nochmals seid Ihr berufen zu einem ernsten Männerwerke. Zum zweiten Male sollt Ihr in einer auf Mittwoch, den 24. September, Nachmittags 4 Uhr, im großen Fruchthallsaale stattfindenden Gemeindeversammlung entscheiden, ob die confessionell-gemischten Schulen in unserer Vaterstadt eingeführt werden sollen oder nicht.

Mitbürger! Es gilt einem hohen geistigen Gut, für welches Ihr Eure Stimme abzugeben habt. Es gilt den finstern Geist aus unsern Schulen auszutreiben, der schon in die unschuldige Kinderseele die Keime des Fanatismus und der Unduldsamkeit legt. Dieser finstere Geist schleicht wieder von Haus zu Hause, benützt Kanzel, Altar und Beichtstuhl, um die Gemüther zu verwirren und zu bethören. An unsere Gefühle appellirend, ruft er namentlich Euch, kath. Mitbürger, zu: „Eure Religion, Euer Glaube ist in Gefahr!" — um Euch abzuhalten, für die Einführung der confessionell-gemischten Schulen zu stimmen.

Mitbürger! Wer Euch dies sagt, spricht die Unwahrheit. Das beweisen Euch die in unsern Schwesterstädten schon eingeführten confessionell-gemischten Schulen, in welchem nach wie vor jedem Religionsbekenntniß in unterrichtlicher Beziehung die vollste Rechnung getragen wird.

Die confessionell gemischten Schulen wollen nur den Elementar-Unterricht gemeinsam, der Religions-Unterricht bleibt nach wie vor ein getrennter.

Digitized by Google

„Ebenso wie wir im Geschäftsleben, als Gewerbsleute, Industrielle und Arbeiter neben einander stehen, schaffen und streben und nicht fragen, weß Glaubens wir sind, so sollen unsere Kinder ihr ABC, ihr Einmaleins lernen, ohne zu fragen, welcher Confession der Lehrer angehört, der sie in diesen Gegenständen unterrichtet. Glaubt Ihr, Bürger der katholischen Kirche, daß den Bürgern protestantischen oder israelitischen Glaubens ihre Religion weniger heiliger ist als die Eurige? Glaubt Ihr, daß ein Protestant oder Jude ein Kind einem katholischen Lehrer anvertrauen würde, wenn er zu fürchten hätte, der Glaube seiner Kinder sei dadurch in seiner Entwickelung gestört oder gefährdet? Ihr könnt dies nicht glauben, wenn Euch Euer eigener Glaube heilig ist!“ — so haben wir Euch schon vor mehr als 4 Jahren zugerufen und was damals wahr war, ist heute noch wahr.

Mitbürger! Laßt Euch nicht bethören und irre leiten, legt bei der heutigen Abstimmung Zeugniß ab, daß Ihr Männer seid, die wissen was Sie wollen und was Sie sollen. Wie ein Mann tretet in die Gemeindeversammlung und nimmt den finstern Gesellen nieder, der die Reform und den Aufschwung unseres Volksschulwesens hintertreiben will.

Mehrere Bürger verschiedener Confessionen.

Kaiserslautern, 24 Sept. Die heutige Gemeindeversammlung hat trotz der persönlichen Anwesenheit des katholischen Pfarres, welcher gegen die Vorlage sprach, die Einführung confessionell-gemischter Schulen mit 1200 gegen 60 Stimmen beschlossen.

Berlin, 22. Sept. Der König von Italien ist heute Nachmittag 3½ Uhr hier angekommen. Auf dem Görlitzer Bahnhofe wurde derselbe von dem Kaiser und den Prinzen des königlichen Hauses herzlich begrüßt und fuhr darauf an der Seite des Kaisers nach dem königlichen Schloß. Die Häuser in den passirten Straßen waren reich beflaggt. Eine ungeheure Menschenmenge begrüßte den Kaiser und seinen Gast mit enthusiastischen Zurufen.

Berlin, 22. Sept. Wie man sagt, soll demnächst in allen deutschen Münzstätten mit der Prägung von Silbermünzen nach dem neuen Münzgesetz vorgegangen werden, und dürfte dann wohl die Ausprägung der Goldmünzen etwas eingeschränkt werden, wenn sie nicht, um dem Bedürfnisse nach kleiner Münze, welches sich ganz besonders seit Vertretung der österreichischen Gulden sehr fühlbar macht, vielleicht auf einige Zeit ganz eingestellt wird. — Einer Meldung der „Neuen Nachr.“ zufolge wäre auch dem Kupferwerk der Herren Gebrüder Bismann in München die Lieferung eines großen Theils der neuen Kupfermünzen vom Reichskanzler übertragen worden.

Berlin, 24 Sept. Fürst Bismarck trifft heute Abend um 6 Uhr hier ein und nimmt Morgen an der Jagd und übernachtet an dem Diner bei dem italienischen Gesandten Theil.

Viktor Emanuel fühlt sich über den ihm in Berlin bereiteten Empfang sehr befriedigt. Mehrfache Depeschen in diesem Sinne sind von ihm und von den ihn begleitenden italienischen Diplomaten nach Rom abgegangen; der Magistrat der Stadt Rom hat bereits dem Berliner Stadtmagistrate seinen Dank für den dem Könige gewidmeten wohlwollenden Empfang ausgesprochen. Die Berliner Bevölkerung trägt dem Könige, überall wo sich derselbe öffentlich zeigt, warme laute Ovation entgegen. Im Opernhause erhob sich das gesammte Publikum bei seinem Erscheinen und brachte ihm einen dreimaldonnernden Wiltomungruß dar — eine Demonstration, wie deren gleiche eine Galavorstellung in Berlin noch nicht begleitet hatte. Auch der Kaiser zeichnete seinen Gast in jeder Hinsicht aus.

Die Köln. Ztg. fordert für die Altkatholiken ein Gesetz, welches die Verwögens-Auseinandersetzungen regelt für solche Kirchen-Gemeinden, in denen eine Spaltung zwischen Altkatholiken und Neukatholiken stattfindet. Bis jetzt ist in Preußen keine einzige altkatholische Gemeinde in thatsächlichen Besitz einer Pfarrei und ihres Vermögens; in Bayern ist dies bei dem Pfarrer Renftle in Mehring der Fall.

Aus Kuthessen, 21. Sept. Gegen die renitenten Pfarrer, welche die über sie verhängten Geldstrafen nicht bezahlten, ist nicht blos Execution „verfügt“ worden, wie der Telegraph gemeldet, sondern es wurde die zwangsweise Pfändung theilweise bereits vollzogen. Zumeist sind Möbel gepfändet worden, die innerhalb dieser Woche öffentlich versteigert werden. Executionen wurden vorgenommen bei den Metropolitanen Bilmar in Melsungen, Hoffmann in Felsberg, bei den Pfarrern Bohns in Berna, Schember in Jtha, Betzel in Böddingen, Saul in Balhorn, Dietrich in Sand, Schilling in Oberrieden und Bilmar in Rohach.

London, 23. Sept. „Daily News“, den Besuch des Königs von Italien in Berlin besprechend, sagt: Das Einverständniß zwischen Preußen und Italien, welches allen Plänen der Kreuzfahrer des 19. Jahrhunderts ein Ende mache, wäre ein Segen nicht nur für Preußen und Italien, sondern für das gesammte Europa.

London, 22. Sept. Mit jeder neuen Post, die von der afrikanischen Westküste hereinkommt, schwindet die Hoffnung auf eine rasche Beendigung des Krieges gegen die Aschantis. Letztere sind gut geführt, vermeiden einen Entscheidungskampf im offenen Felde, der ihnen durch die überlegene Taktik und Bewaffnung der Engländer gefährlich werden müßte, werden dafür Verbündete aus allen benachbarten Stämmen und scheinen einen Guerillakrieg vorzubereiten, der, im Innern mit dem furchtbaren Klima und seinen verheerenden Krankheiten, den Europäern das Kreuzfahren nach Verlauf weniger Monate verleiden soll. Es liegt Methode in diesem Plane, und je weniger England Lust in sich verspürt, einen kostspieligen Krieg, wie der gegen den abessinischen Theodor gewesen, an der Westküste Afrikas zu beginnen, desto verstimmender wirken die letzten Nachrichten, welche die Möglichkeit eines derartigen Krieges in Aussicht stellen. Ihnen zufolge wurde der „Barracouta“ mit 50 Mann eines westindischen Regiments und einigen englischen Offizieren abgeschickt, um dem durch 3000 Aschantis bedrohten Fort Keim Entsatz zu bringen. Ob die Expedition ihren Zweck erreichte, konnte bei Abgang des Postdampfers noch nicht bekannt sein, aber nach den beiden letzten Unfällen des Commodore Commerell auf dem Prahlflusse und des Lieutenants Young bei Tacorady ist die alte Zuversicht, daß man mit einer Handvoll Engländer ein ganzes Heer wilder Schwarzen zu Paaren treiben könne, stark erschüttert worden.

New-York, 23. Sept. Die Frauztage ist schlimmer, die Wechselbörse immer noch geschlossen. Das Bankhaus H. Clews hat seine Zahlungen eingestellt.

Teheran, 23. Sept. Der Schah traf gestern in Kum ein, woselbst er die Prinzen und Minister empfing und zu ihnen seine Absicht kundgab, ein besseres Regierungssystem in Persien einzuführen. Heute ist der Schah hier angekommen.

Verschiedenes.

München, 20. Sept. Eine Ständestatistik der hier an der Cholera die zum 18. Sept. erkrankten und gestorbenen Personen ergibt nach unseren Aufzeichnungen Folgendes: 1. Arbeitende Klasse (d. h. Nichtgewerbtreibende) 372 erkrankt, 188 gestorben (darunter Köchinnen erkr. 58, gest. 17, Mägde erkr. 53, gest. 18), 2. Gewerbtreibende 289 erkr., 115 gest., 3. Subalterne Beamte 48 erkr., 23 gest., Kanstleute u. dgl. 67 erkr., 24 gest., Militärs (Gemeine) 42 erkr., 15 gest., Hausbesitzer, Privatiers 34 erkr., 21 gest., Künstler u. dgl. 14 erkr., 11 gest., 4. Höhere Beamte 12 erkr., 10 gest., 9. Professoren, Lehrer 11 erkr., 6 gest., 10. Höhere Militärs 10 erkr., 7 gest., 11. Geistliche, Nonnen 10 erkr., 3 gest., 12. Hoteliers, Wirthe 9 erkr., 4 gest., 13. Oeconomen, Milchleute 9 erkr., 3 gest., 14. Aerzte u. dgl. 7 erkr., 1 gest., 15. Krankenwärter, Wächter, Gefängniswärter 5 erkr., 2 gest., 16. Akademiker, Gymnasiasten 3 erkr., 3 gest., zusammen 992 erkrankt, 386 gestorben.

— **München**, 23. Sept. Der König hat hundert blau weiße Fahnen austertigen und unter die Schiffer am Starnberger See zur Zierde ihrer Kähne vertheilen lassen. Gleichzeitig wurde den Schiffern der Wunsch bekannt gegeben, daß sie die blauweiße Flagge auf dem See von keiner andern verdrängen lassen sollen.

Berlin, 23. Sept. Nach der „Köln. Ztg.“ sollen falsche Zwanzigmarkstücke im Umlauf sein. Dieselben sind leicht daran zu erkennen, daß sie wenig Klang haben und daß die Randschrift größer ist, als bei den ächten

— **Hagenau**, 16. Sept. Es scheint jetzt die günstigste Zeit zu sein, den Wildschweinen auf den Pelz zu rücken, nicht aber mittelst großerer Jagden sondern einfach durch richtig angelegte Sauenjänge. So rückte Herr Oberförster Sterzing von Lützelstein am 10. ds. in Wingen, dessen Gemarkung schwer durch diese unbändigen Gäste gelitten, mit

Digitized by Google

einem ganzen Wagen voll „lebendiger" Sauen ein und wurde mit stürmischem Jubel von Jung und Alt begrüßt. Vier Keiler und vier Sauen waren aus dem Heim gegangen und sie alle befanden sich in großen Kisten und Kasten wohl verpackt, auf dem vom Forstpersonal überwachten Wagen. Ein ähnlicher Einzug dürfte schon zu den Seltenheiten zu zählen sein und gewiß unser gesammtes Forstpersonal zur Nachahmung animiren.

— Der Tunnel von Lupkow an der galizisch-ungarischen Grenze hatte schon mehrmals Einstürze, bei denen Gruppen von 20—30 Arbeitern den Tod fanden. Jüngst ist aber ein größerer Einsturz vorgekommen, dessen Opfer 200—300 Menschen sein sollen. Die „A. A. Ztg." schreibt darüber: Die Angabe der Opfer, welche unter der diesmal einstürzenden enormen Gebirgsmasse begraben wurden, schwankt zwischen 200 und 300. Kaum glaublich klingt es, und dennoch ist uns nicht gestattet, an der von einem Augenzeugen der Sache selbst gemachten Mittheilung zu zweifeln — daß man es als Auszählungsarbeiten Wochen in Anspruch genommen haben, Wasser in den eingestürzten Tunnel geleitet hat, um die armen lebendig Begrabenen zu ertränken und sie so einer entsetzlichen langen Qual vor dem eintretenden Hungertod und diesem selbst zu entreißen. Die Feder sträubt sich vor der Schilderung der Todesangst, welche die armen Menschen bei dem Eindringen und höher und höher Steigen des Wassers wohl gelitten haben mögen, bis sie endlich alle den Tod gefunden haben, nicht minder aber den Jammer zu schildern, der die nachgebliebenen verwaisten und verarmten Angehörigen bei der Kunde von dieser furchtbaren Katastrophe erfaßte.

Frucht-Mittelpreis.

Kusel, 26. Sept. per Ztr. Weizen 0 fl. — kr. Korn 6 fl. 43 kr. Gerste 6 fl. 29 kr. Spelz 6 fl. 01 kr. Haber 4 fl. 35 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 12 kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Brod 6 Pfd. 30—32 kr. Butter 40 kr. Eier 1 Dtzd. 26 kr. Ochsenfleisch 22 kr. Kuhfleisch 20 kr. Kuhfleisch, 20 kr. Hämmelfleisch 20 kr. Kälbfleisch 18 kr. Schweinefleisch 22 kr. Faselfleisch 18 kr.

Speier, 23. Sept. Der Centner Weizen 8 fl. 28 kr. Kor. 6 fl. 30 kr. Gerste 6 fl. 12 kr. Spelz 6 fl. 08 kr. Haser 5 fl. 11 kr. Spelzkern 0 fl. — kr.

Baumholder, 23. Sept. per Ztr. Weizen — Thlr — Sgr — Pf. Spelz — Thlr. — Sgr. — Pf. Korn 3 Thlr. 25 Sgr. — Pf. Gerste 3 Thlr. 25 Sgr. — Pf. Haser 3 Thlr. 10 Sgr. — Pf. Brod 8 Sgr. 0 Pf.

Schuldienst-Erledigung.

Durch die Pensionirung des Lehrers **Ludwig Gerlach** zu **Oberalben**, Bezirksamts Kusel, ist dessen Schulstelle erledigt und wird dieselbe zur Wiederbesetzung mit einem Meldungstermin **bis zum 16. Oktober c.** mit folgenden Gehaltsbezügen ausgeschrieben:

1) Ansichtag der Wohnung . . 12 fl.
2) Aus der Gemeindekasse . 258 „
3) Aus dem Kreisfond . . . . 80 „
4) Aus dem Staatsfond . . 50 „
Summa . 400 fl.

Hierzu kommt eine Theuerungszulage von . . . . . 50 fl.
Total . 450 fl.

Die betreffenden Gesuche, vorschriftsmäßig belegt, wollen bei dem unterfertigten Bürgermeisteramte eingereicht werden.

Ulmet, den 19. Sept. 1873.
Das Bürgermeisteramt.
Cappel.

Schuldienst-Erledigung.

Zur Wiederbesetzung der Schulverweserstelle zu **Obereisenbach**, Bezirksamts Kusel, die einen Baargehalt von 300 fl. ausweist, wird ein Meldungstermin **bis zum 16. Oktober c.** eröffnet, und sind die Gesuche vorschriftsmäßig belegt, bei dem unterfertigten Bürgermeisteramte einzureichen.

Freie Wohnung ist im Schulhause geboten.

Ulmet, den 19. Sept. 1873.
Das Bürgermeisteramt.
Cappel.

Der Unterricht an hiesiger Lateinschule beginnt am 1. Oktober. Die **neu eintretenden** Schüler haben sich an diesem Tage unfehlbar einzufinden, weil eine spätere Anmeldung nicht berücksichtigt werden kann.

Das k. Subrektorat.

Die Neue Didaskalia
vom Jahre 1870, 1871 u. 1872
(ungebunden) ist zu verkaufen. Näheres bei der Exped. ds. Bls.

Kgl. Präparandenschule in Kusel.

Das neue Schuljahr beginnt **am 16. Oktober lfd. Jrs.** Die Gesuche um Aufnahme sind mit den durch § 26 des Normativs vorgeschriebenen Zeugnissen bei dem Inspektor, Pfarrer **Weinmann** einzureichen.

Deutscher Phönix,

Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt a. M.

Grund-Kapital der Gesellschaft		**5 Millionen**	**500,000 Gulden.**
Reserve-Fonds	. . .	**1** „	**496,430** „
Prämien und Zinsen-Einnahme			
pro 1873	. .	**1** „	**838,326** „
Versicherungen pro 1872	.	**1,096** „	**525,305** „

Die Versicherungs-Gesellschaft **„Deutscher Phönix"** bringt hiermit zur Anzeige, daß sie den Herrn

Jakob Reiss III., Kaminfeger in Kusel

zu ihrem Agenten ernannt hat.

Frankfurt am Main, den 30. August 1873.

Der Verwaltungsrath:	**Der Direktor des Deutschen Phönix:**
M. Karl Freiherr von Rothschild.	**Löwengard.**

Auf vorstehende Bekanntmachung Bezug nehmend, erlaube ich mir hiermit die mir übertragene Agentur angelegentlichst zu empfehlen.

Der **„Deutsche Phönix"** versichert **gegen Feuerschaden alle beweglichen Gegenstände zu möglichst billigen, festen Prämien, so daß unter keinen Umständen Nachzahlungen zu leisten sind.**

Prospekte und Antragsformulare für Versicherungen werden jederzeit unentgeltlich verabreicht, auch ist der Unterzeichnete gerne bereit, jede weitere Auskunft zu ertheilen.

Jakob Reiss III.

Flannell-Hemden, Jacken und Hosen, sowie baumwollene Unterjacken und Unterhosen,

empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen

Daniel Zöllner, Strumpfwaarenfabrikant.

Superphosphat

in anerkannt vorzüglicher Qualität empfiehlt bei Fabrikpreisen zur geneigten Abnahme

Hermann Fritz.

Digitized by Google

3% Holländische Communal-Loose

der Maatschappij voor Gemeente Crediet
à fl. 100 Nal.

4 Ziehungen jährlich.

nächste Ziehung 15. October 1873.

Coupon zahlbar am 15. Februar alljährlich in Antwerpen und Brüssel.
mit Prämien von fl. **25,000**, fl. **20,000**, fl. **6000**, fl. **5000**, fl. **1500**, fl. **1250**, fl. **500**, fl. **350**, fl. **250**, fl. **200**, fl. **150** und fl. **100**.

Diese Loose können als eine unbedingt solide Capitalanlage empfohlen werden, die gleichzeitig dem Besitzer eine Gewinnchance gewährt.

Die Begebung derselben wurde übertragen:
der **Deutschen Creditbank** in Frankfurt a. M.,
den Herrn **Block & Cie.** in Berlin.

Keine Zeitung

hat ihren Abonnenten solchen direkten

Nutzen

geschaffen, als der täglich gleich nach der Börse in **Berlin** erscheinende

Börsenwächter,

(Allgemeine Börsenzeitung für Privat-Capitalisten)
sowohl durch den vollständigen und mit allen wissenswerthen Notizen versehenen

Courszettel

wie besonders durch die gewissenhafte

Rath- und Auskunfts-Ertheilung,

durch welche nicht nur den Anfragenden, sondern gleichzeitig allen Lesern in der offensten Weise

Aufklärung

zu Theil wird. Ebenso haben sich die von Zeit zu Zeit unter der Rubrik

Praktische Winke

gebrachten Hindeutungen auf vortheilhafte Unternehmungen glänzend bewährt. Um dem Publikum überhaupt einen zuverlässigen Maßstab bei dem Ankauf von Werthpapieren an die Hand zu geben, werden unter der Bezeichnung

Courszettel-Revue

sämmtliche Effekten, welche auf dem Courszettel verzeichnet sind, in ganz objektiver Weise, auf Grundlage der Jahresberichte und aus zuverlässigster Quelle eingezogener Erkundigungen besprochen und der ungefähre

reelle Werth

der Actien nachgewiesen. Die unparteiische, aber

rücksichtslose

Beleuchtung unsolider Unternehmungen hat bereits viele Abonnenten vor bedeutenden Verlusten bewahrt. Alle auf Actien-Unternehmungen bezüglichen

Tagesfragen

werden in eingehender und vornehmlich freier Weise besprochen. Der „Börsenwächter" bringt sowohl die

Verloosungs-Listen

sämmtlicher Anlehen ꝛc., sowie alle sonstigen auf

Industrie und Handel

Bezug habenden Notizen ꝛc. Der

Börsenwächter

enthält überhaupt

Alles,

was für den

Privat-Capitalisten

wichtig und unentbehrlich

ist. Sämmtliche Postanstalten nehmen Abonnements entgegen und kostet dasselbe pro Quartal 2 Thlr. Probenummern gratis.

Neue Abonnenten, welche uns ihre Abonnements-Quittung einschicken, erhalten die noch in diesem Quartal erscheinenden Nummern gratis und franco zugesandt.

Die Expedition des
„Börsenwächter",
Berlin, Schloßplatz 6.

Alter Guß, Reise, Achsen

ꝛc. werden zum höchsten Preis angekauft bei **Wilh. Reis,**
Eisenhändler.

Wohnhaft bei Wtw. Ries
in der Hintergasse zu Kastel.

Liebig's
Steppenmilch (Kumys)
heilt

nach dem Ausspruche der medicinischen Autoritäten rascher und sicherer als alle bisher in der Therapie gekannten und angewendeten Mittel: **Lungenschwindsucht** (selbst im vorgerückten Stadium), **Tuberculose, Magen- und Darmkatarrh, Bronchialkatarrh, Anaemie** (Blutarmuth), in Folge anhaltender Krankheiten und protrahirten Mercurialgebrauch, **Scorbut**, und **dyscrasische Körperschwäche.**

Pro Flacon 15 Sgr. (1½ Thlr.) nebst Gebrauchsanweisung.

In Kisten von 4 Flacons ab zu beziehen durch
das General-Depôt
von Liebig's Steppenmilch (Kumys)
Berlin, Gneisenaustrasse 7a.

NB. Patienten, bei welchen alle angewendeten Mittel erfolglos geblieben sind, wollen vertrauensvoll einen letzten Versuch mit obigem Präparat machen.

ohne Medicin.

Brust- u. Lungen-

kranke finden auf naturgemässem Wege selbst in verzweifelten und von den Aerzten für unheilbar erklärten Fällen radikale Heilung ihres Leidens.

ohne Medicin.

Nach spezieller Beschreibung der Krankheit. Näheres brieflich durch
Dir. **J. H. Fickert,**
Berlin, Wall-Strasse Nr. 23

ohne Medicin.

Epileptische Krämpfe
(Fallsucht.)
heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel
A. Witt,
Linden-Strasse 18, Berlin.

Frankfurter Börsenbericht.
vom 23. September 1873.

Preußische Kassenscheine	fl. 1	45½
Preuß. Friedrichsd'or	fl. 9	58-59
Pistolen	„ 9	40-42
„ doppelte	„ 9	36-38
Russ. Imperiales	„ 9	40-42
20 Frankenstücke	„ 9	22-23
Dollars in Gold	„ 2	25-26
Holländische fl. 10 Stücke	2	52-54
Ducaten al marco	„ 5	33-35
Englische Sovereigns	„ 11	47-49

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Aleinschmidt

Digitized by Google

Pfalz- und Staats-Bibl. in München

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 117. **Sonntag, den 28. September** **1873.**

Abonnements-Einladung.

Zu dem mit dem 1. Oktober 1873 beginnenden neuen Abonnement auf den

„Pfälzer“

erlauben wir uns freundlichst einzuladen. — Die Abonnementsbedingungen bleiben wie bisher dieselben, nämlich 45 kr. vierteljährig und durch die Post bezogen 54 kr.

Bestellungen auf den **„Pfälzer“** können bei allen Postexpeditionen, bei den Postboten und in unserer Druckerei gemacht werden.

Die Expedition des Pfälzer.

Tagesereignisse.

Berlin, 25. Sept. Der König von Italien, der Kaiser und die Prinzen des königlichen Hauses begaben sich heute morgens 8 Uhr mit einem kleineren Gefolge nach Hubertusstock. Fürst Bismarck, welcher von Varzin hier eingetroffen ist, nimmt nicht an der Hofjagd Theil. Derselbe empfing Mittags den italienischen Ministerpräsidenten Minghetti zu längerem Besuche.

Berlin, 26. Sept. Der König von Italien tritt heute Abend 10 Uhr vom Görlitzer Bahnhofe die Rückreise nach Italien an; ein Aufenthalt findet während derselben nirgends statt. Die zum Ehrendienst beorderten Militärs und der italienische Gesandte Graf Launay begleiten ihn bis zur Grenze. Heute Vormittags fuhr der König mit dem Kaiser, den er aus dem Palais abholte, zur Truppenbesichtigung nach Moabit. Nachmittags 5 Uhr ist Diner bei dem Grafen Launay, woran der König, der Kaiser, sämmtliche Prinzen, Fürst Bismarck, die Minister Delbrück und Eulenburg, im Ganzen 36 Geladene, theilnehmen. Fürst Bismarck hatte gestern Nachmittag im Schloß eine längere Unterredung mit dem italienischen Minister.

Darmstadt, 26. Sept. Die mit dem 1. Januar k. J. in volle Thätigkeit tretende Mainzer Armee-Conservefabrik wird für das Verpflegungswesen der Truppen im Frieden wie im Felde eine neue Aera eröffnen. Die Fabrik wird im großartigsten Maßstab angelegt: 4 Dampfmaschinen mit 200 Pferdekraft, ungeheure Kessel und Dampf-Kochtöpfe sollen ausreichende Mengen thierischer und vegetabilischer Kost für 500,000 Mann liefern. Gelingt es, diese Riesenaufgabe vollkommen zu lösen, dann wird künftig der im Kriege so lästige und gefährliche Provianttroß nicht mehr die Etappen sperren. Auch wird das zeitraubende Abkochen auf ein Minimum reducirt.

Die Ausführung der Kirchengesetze wird in Preußen consequent und energisch betrieben: neuerdings ist der Bischof von Hildesheim mit denselben in Collision gerathen. Die Knabenseminare sind nunmehr alle aufgehoben; die Priesterseminare sind theilweise geschlossen, z. B. in Posen, und immer enger werden die Maschen, die sich um die renitenten, d. i. widerstrebenden Bischöfe und Cleriker zusammenziehen. Einer jeden Anstellung von Geistlichen Seitens des Episcopates ohne Genehmigung der Regierung, jeder Amtshandlung solcher Priester folgt die Geldstrafe auf dem Fuße nach. Dagegen ist die staatliche Anerkennung des altkatholischen Bischofs Reinkens erfolgt und hiermit Alles geschehen, was von Seiten des Staates zur Festigung und zum Gedeihen der neuen Gemeinde geschehen konnte; ob diese nun eine Zukunft haben wird oder doch eine solche Zukunft, als von den interessirten Kreisen erwartet wird, das ist jetzt Sache des Volkes selbst.

London, 24. Sept. Der spanische Dampfer „Murillo“, welcher das Auswandererschiff „Northfleet“ in den Grundgebohrt und seiner Weise im Stiche gelassen hatte, ist, obschon bekanntlich in Cadix vom spanischen Gericht freigesprochen, gestern in Dover festgenommen worden, als er mit Ballast von Calais kommend in den Hafen eingelaufen war, als ob ihm daselbst Niemand etwas zu Leide thun könne. Die Küstenpolizei entfernte das Schiff und verhaftete den Kapitän, der übrigens nicht derselbe ist, welcher gegen die „Northfleet“ auffuhr. Die Verhaftung erfolgte nur, um eine Entschädigung für die durch den Untergang der „Northfleet“ benachtheiligten Parteien zu erwirken. Der Kapitän mußte sich natürlich fügen, legte jedoch die Sache in die Hände des spanischen Konsuls in Dover. Der Murillo ankert nun unter einer Batterie, durch merkwürdigen Zufall gegenüber einem Hause, in welchem die zur Wittwe gewordene Frau des Kapitäns Knowles vom Northfleet, der in so braver Weise seine Pflicht erfüllte, sich zeitweilig aufhält.

M. Kusel, 26. Sept. Vom schönsten Wetter begünstigt fand gestern der Hauptpreisrindviehmarkt hier statt. Der Zutrieb von Thieren war sehr stark, so daß um 9 Uhr der große schöne Marktplatz auf den Wiesen dicht mit Thieren bestellt war. Schon am 24. Abends brachten die Bahnzüge viele Handelsleute aus Nah und Fern. Der Handel entwickelte sich, trotzdem in Kaiserslautern am nämlichen Tage auch wieder Viehmarkt abgehalten wurde, sehr lebhaft, und wurden zu hohen Preisen verkauft: 12 Fohlet, 96 Ochsen, 249 Stiere, 103 Kühe, 261 Rinder, 18 Kälber, zusammen 739 Stück, um die Summe von 35,641 Thlr. oder 62,372 fl. 45 kr. — Der Schweinemarkt war sehr stark besahren, doch hätte der Handel ein weit besserer sein dürfen. Gute Waare jedoch angenehm und fand leicht Absatz. — Der nächste Markt wird der israelitischen Festtage wegen statt Dienstag am Mittwoch den 8. Oktober abgehalten werden.

Homburg, 24. Sept. per Ztr. Weizen 9 fl. 06 kr. Korn 6 fl. 43 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 5 fl. 36 kr. Gerste 0 fl. — kr. Hafer 4 fl. 37 kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 0 fl. — kr. Weißbrod 1½ Kgr. — kr. Kornbrod 3 Kgr. — kr.

Zweibrücken, 25. Septbr. (per Centner.) Weizen 9 fl. 08 kr. Korn 6 fl. 43 kr. Gerste zweireihige 0 fl. — kr., vierreihige 0 fl. — kr. Spelz 5 fl. 51 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Dinkel 0 fl. — kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 0 fl. — kr. Hafer 4 fl. 36 kr. Heu 0 fl. — kr. Stroh 0 fl. — kr. Weißbrod 3 Pfund — kr. Kornbrod 6 Pfd. — kr.

Mainz, 26. Septbr. Waizen 17 fl. 34 kr., Korn 14 fl. 44 kr., Gerste — fl. — kr., Hafer 9 fl. 59 kr. Spelz — fl 0 kr., per 200 Pfd.

Worms, 26. Septbr. Waizen 8 fl. 35½ kr. Korn 7 fl. 17½ kr. Spelz 0 fl. 0 kr. Gerste 6 fl. 11 kr. Hafer 5 fl. 22½ kr.

Digitized by Google

Der Unterricht an hiesiger Lateinschule beginnt am 1. Oktober. Die **neu eintretenden** Schüler haben sich an diesem Tage unfehlbar einzufinden, weil eine spätere Anmeldung nicht berücksichtigt werden kann.

Das k. Subrektorat.

Augen- u. Gehörklinik zu Kaiserslautern.

Sprechstunden: 8—12, 2—4 Uhr.

Mühlstraße 24.

Dr. **Elvenich.**

Ein Wagnergeselle

kann sogleich lange dauernde Arbeit erhalten bei **Wagner *Decker*** in Kusel.

Ein Packetchen enthaltend: 3½ Loth **Seide** und 27 Centimeter **Gummi** ist von hier bis nach Erbesbach verloren gegangen. Der redliche Finder wird ersucht, dasselbe gegen Belohnung in der Exped. ds. Bls. abzugeben.

Die Neue Didaskalia

vom Jahre 1870, 1871 u. 1872 (ungebunden) ist zu verkaufen. Näheres bei der Exped. ds. Bltts.

Frankfurter Börsenbericht.
vom 26. September 1873.

Preußische Kassenscheine	fl.	1 45½
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 58½-59½
Pistolen	„	9 40-42
„ doppelte . . „	„	9 36-38
Russ. Imperiales . „	„	9 40-42
20-Frankenstücke . .	„	9 22-23
Dollars in Gold „	„	2 25½-26½
Holländische fl. 10-Stücke		2 52-54

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß sich mein **Verkaufslokal** für sämmtliche

Strumpf- und Seiler-Waaren

von heute ab in dem früheren **Phil. Schlosser**'schen Hause befindet.

Kusel, den 19. September 1873. **Chr. Gillmann.**

International-Lehrinstitut.

Die Anstalt umfasst: 1) die **Handelsschule;** 2) die **Vorbereitungs-Anstalt** zum Examen für den **einjährigen Militärdienst** (von 189 Candidaten sind 151 bestanden und 3) ein **Pensionat** mit strenger Disciplin, welches dieses Schuljahr von 150 Pensionären, unterrichtet und bewacht von 12 Hauslehrern, besucht wurde. Programm durch die Direction in **Bruchsal.** (Baden.) F 817.

3% Holländische Communal-Loose

der Maatschappij voor Gemeente Crediet à fl. 100 Nal.

4 Ziehungen jährlich.

nächste Ziehung 15. October 1873.

Coupon zahlbar am 15. Februar alljährlich in Antwerpen und Brüssel. mit Prämien von **fl. 25,000, fl. 20,000, fl. 6000, fl. 5000, fl. 1500, fl. 1250, fl. 500, fl. 350, fl. 250, fl. 200, fl. 150** und **fl. 100.**

Diese Loose können als eine unbedingt solide Capitalanlage empfohlen werden, die gleichzeitig dem Besitzer eine Gewinnchance gewährt.

Die Begebung derselben wurde übertragen:
der **Deutschen Creditbank** in **Frankfurt a. M.,**
den Herrn **Block & Cie.** in **Berlin.**

W. Fuhrländer Nachfolger,

85 Fahrgasse 85 in Frankfurt am Main.

Ausverkauf.

Ich veranstalte auch dieses Jahr einen Ausverkauf meines Lagers, und, um vollständig zu räumen verkaufe ich zu folgenden **herabgesetzten** Preisen:

500 Stück ⅘ breites schweres **Leinen,** für Hemden und Betttücher die Elle 12 kr.

2½ Ellen breite grobe **Leinen,** für einschläfrige Betttücher, das vollständige Betttuch ohne Naht fl. 1. 45.

3 Ellen breite grobe **Leinen,** für zweischläfrige Betttücher, das vollständige Betttuch ohne Naht fl. 2. 24.

200 Stück feines ⅘ breites schlesisches und böhmisches **Leinen,** die Elle 15, 18 bis 30 kr.

200 Stück schwere rothe wollene **Bettdecken,** für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 5. 30.

200 Stück schwere weiße wollene **Bettdecken,** für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 4. 18.

500 Stück schwere graue **Bett- und Pferdedecken,** das Stück fl. 2. 30. bis fl. 3.

500 Paar schwere weiße **Victoriadecken** mit Franzen für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 2. —, farbige fl. 2. 30.

100 Dutzend weiß feine **Tischtücher,** 2½ Ellen lang, 2 Ellen breit, das Stück 50 kr.

100 Stück wollene **Kleiderstoffe,** für Frühjahr, Sommer, Herbst und Winter, Cattune, Jaconet, Piqué, Zwillig, Barchend und **Strohsackleinen** zum Fabrikpreise.

100 Dutzend **Handtücher,** die Elle von 6 kr. an.

500 Stück ⅘ breites achtfarbiges **Bettzeug,** meistens türkischroth, die Elle 15 kr.

500 Dutzend weiße rein leinene **Damentaschentücher,** das Dutzend fl. 2. 30.

Große rothe **Cachemire Tischdecken,** das Stück fl. 1. 45 u. fl. 2.

Große rothe **Cachemire Comodedecken,** das Stück fl. 1. u. fl. 1. 24.

10/4 breiten reich ramagirten **Vorhangsmull,** mit Bogen, die Elle 16 kr.

300 Stück schweren schwarzen **Moirens,** für Unterröcke, die Elle 22 kr.

10/4 breiten englischen **Waterproof,** mit und ohne Franzen, die Elle 48 kr.

10/4 breiten schweren **Buckskin** für Hosen und ganze Anzüge, die Elle fl. 1. 30. und fl. 2. —.

Glatten rothen wollenen **Unterrockstoff,** die Elle 15 kr.

Feinen weißen ⅘ breiten **Mull** für Kleider, die Elle 12 kr.

Musterabschnitte sämmtlicher Artikel sende in reichster Auswahl franco per Post.

Auch die kleinsten Aufträge werden wie bisher bestens besorgt.

Verkauf nicht nach Meter, sondern nach alter Elle.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

...ts-Bibliot...
...ieber...

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 118. Mittwoch, den 1. Oktober 1873.

Abonnements-Einladung.

Zu dem mit dem 1. Oktober 1873 beginnenden neuen Abonnement auf den

„Pfälzer"

erlauben wir uns freundlichst einzuladen. — Die Abonnementsbedingungen bleiben wie bisher dieselben, nämlich 45 kr. vierteljährig und durch die Post bezogen 54 kr.

Bestellungen auf den **„Pfälzer"** können bei allen Postexpeditionen, bei den Postboten und in unserer Druckerei gemacht werden.

Die Expedition des Pfälzer.

Tagesereignisse.

Kaiserslautern, 29. Sept. Landstuhl scheint seinen zweifelhaften Ruhm in rohem religiösem Fanatismus Großes zu leisten, durch neue Thaten bewähren zu wollen. Gestern war dieser Ort der Schauplatz von Ereignissen, welche aus dem Haß gegen alles, was nicht ultramontan-katholisch ist, hervorgehen. Auf Besuch befand sich nämlich der hiesige altkatholische Geistliche Herr Kühn, nebst seinem neu hinzugekommenen Collegen Hr. Duren in Landstuhl. Kaum hatten beide die Stadt betreten, als sich Individuen beiderlei Geschlechts hinter sie her machten, auf Herrn Kühn deutend, „das ist er" riefen, und allerlei Schmäh- und Spottworte ausstießen. Ein förmlicher Auflauf entstand vor dem Gasthaus (Schwanen), wo die beiden Geistlichen einkehrten, und bei dem Rückweg zur Eisenbahn hielten sie es für gerathen den Omnibus zu benützen, um zu verhüten, daß nicht blos die Geister, sondern auch andere Dinge zum Fliegen kämen. Aber selbst am Bahnhof waren sie nicht sicher vor mehr oder weniger feindseliger Zudringlichkeit. — Mag ein Jeder aus der Geschichte die Moral sich selber ziehen!! Hr. Kühn, der morgen nach ersprießlichem Wirken unsere Stadt verläßt um nach Laubau überzusiedeln, mag dieß als einen Abschied von seinen edlen Gegnern ansehen! Pf. P.

Gegenüber dem offiziösen Artikel der „Augsb. Abdztg." betreffs der Marschresultate beim 11. Infanterie-Regiment in Regensburg schreibt das „Reg. Mgbl.": „Wenn es uns auch keineswegs einfällt, die militärischen Eigenschaften und Verdienste irgend Jemands schmälern zu wollen, so müssen wir doch gegen die schönfärbenden Darstellungen der „Abendzeitung" im Interesse der Wahrheit so lange Verwahrung einlegen, als die hiesige Bevölkerung noch gesunde Sinne hat, mittelst deren sie die Vorfälle bei den militärischen Uebungen dahier beobachtet hat. Es ist Thatsache, daß die Marschübungen bei einer Hitze von 25 bis 26 Grad vorgenommen wurden und daß dieselben den ganzen Tag andauerten. In welcher Weise die Hitze den mit Sack und Pack marschirenden und manövrirenden Soldaten zugetzt hat, konnte beim Einrücken der Mannschaft alle Welt mit leibhaftigen Augen sehen. Neune mag zuerst die Zahl der auf dem Wege niedergesunkenen und vor Erschöpfung zurückgebliebenen Soldaten, ehe man es wagt, von Uebertreibungen zu reden! Waren es Gesunde oder Kranke, welche mit Tragbahren in's Lazareth gebracht wurden? Wie viele Soldaten rückten mit jedem folgenden Tage weniger aus? Wie viele blieben „revierkrank" in der Kaserne zurück? Wie viele Soldaten und Offiziere fehlten am letzten Tage? Hat die „Abdztg." nichts erfahren von dem Soldaten der in der Nähe der eisernen Brücke in die letzten Züge griff? warum wurden den Soldaten, wenn sie ausrückten, die Tragbahren nachgetragen? Geschah dies zur Decoration oder aus anderen Gründen? Gebe man auch Antwort auf die Frage, an welchen Krankheiten hauptsächlich die Soldaten im Lazareth dahier leiden. Wenn Alles so ist, wie die „Abendztg." behauptet, warum hat selbst das nationalliberale „N. Tagbl." Angesichts der Vorfälle bei den Marschübungen ausgerufen: „Wo soll das hinaus? Wozu die Uebertreibung?" Es war Dieß nur der Ausdruck der allgemeinen Stimmung in der hiesigen Bevölkerung."

— Vor den Schranken des Bezirksgerichtes in Augsburg erschien dieser Tage unter der Anklage zweier Verbrechen des Betruges der kathol. Pfarrer Becherer von Haselbach. Der genannte Seelsorger erbot sich seinen Pfarrkindern gegenüber zur Besorgung von Börsengeschäften bei einem Augsburger Bankhause. So ließ er sich von einem Förster 100 fl. Pfandbriefe übergeben und übermittelte ihm hierfür andere Effekten, welche er (der Pfarrer) von dem Augsburger Bankhause bezogen hatte. Anstatt jedoch seinem Auftraggebre die Originalnote des Bankhauses vorzulegen, fertigte er neue Rechnung aus und erhöhte den Kurs, wodurch ein Gewinn von 35 fl. erwuchs. In einem andern Falle, wobei dem Pfarrer die Summe von 500 fl. übergeben wurde, wurde ihm ein Gewinn von 40 fl. für höhere Kursberechnung nachgewiesen. Als die Auftraggeber aus den Kursberichten der Zeitungen ersahen, daß die ihnen übergebenen Papiere doch zu hoch berechnet seien, erhoben sie Reklamationen, die den Erfolg hatten, daß der Herr Pfarrer — allerdings mit Widerstreben — die Differenzen vergütete. Die Staatsbehörde sah jedoch in dem Vorgehen des Pfarrers das Verbrechen des Betruges und beantragte in öffentlicher Verhandlung eine Verurtheilung zu dreimonatlicher Gefängnißstrafe, sowie zu einer Geldstrafe von 200 Thlr. Das Urtheil des Gerichtshofes lautete auf Freisprechung, da eines der Haupterfordernisse des Betruges, rechtswidrige Vorspiegelung und hierdurch erregter Irrthum, nicht nachgewiesen werden konnte, obwohl die Absicht, sich einen widerrechtlichen Vortheil zu verschaffen, der Handlungsweise des Beklagten zu Grunde gelegen.

Berlin, 26. Sept. Der König von Italien empfing heute um 3 Uhr den Fürsten Bismarck und hatte mit demselben eine anderthalbstündige Unterredung. Sodann wurde der Ober-Bürgermeister Hobrecht mit den Deputirten des Magistrats vom Könige empfangen.

Breslau, 23. Sept. Der Director des Emeriten-Priesterhauses zu Neisse ist durch den dortigen Landrath, Frhrn. v. Seherr-Thoß, aufgefordert worden, die Statuten und die Hausordnung einzureichen. Man glaubt, daß diese Aufforderung ablehnend beantwortet werden wird.

In **Königsberg** ist ein Altkatholik gestorben und Probst Dinder verweigerte wiederum, daß derselbe in geweihter Erde bestattet werde. Die Königsberger Hartung'sche Ztg." vernimmt, daß das Polizeipräsidium beschlossen habe, das Begräbniß in geweihter Erde eventuell zwangsweise durchzuführen.

Kassel, 27. Sept. Heute wurde die executorische Beitreibung der gegen die renitenten Pastoren Niederhessens erkannten „verdoppelten" (20 Thlr.) Strafbeträge verfügt.

Digitized by Google

— Im französ. Finanzministerium hat man berechnet, daß die Befreiung des Landes Frankreich nicht ganz zwei Milliarden Gold gekostet hat. Die öffiziellen Schätzungen, die in den letzten zehn Jahren stattgefunden haben, ergaben, daß Frankreich überhaupt zwischen 5 und 6 Milliarden in Gold besessen hat: es ist somit noch mehr als das Doppelte des verlorenen Metalls dem Lande erhalten worden.

Rom, 24. Sept. Unser Bürgermeister Graf Pianciani hat auf sein Telegramm an den Ministerpräsidenten Minghetti nachstehende Antwort erhalten: „Berlin, Vormittags 11 Uhr. Dem Bürgermeister Pianciani in Rom. Ich habe Ihr Telegramm erhalten, werde den Auftrag ausrichten und brieflich darüber berichten. Ich versichere Ihnen, daß der Empfang Sr. Majestät von Seiten der berliner Bevölkerung außerordentlich war. Italien darf auf die Liebe und Achtung, die seinem König entgegengebracht wird, stolz sein. Minghetti."

Madrid, 28. Sept. Die Commandanten der fremden Geschwader vor Alicante haben nach zahlreichen Besprechungen beschlossen, sich jeder Einmischung zu enthalten. Das Bombardement der Stadt hat um 6 Uhr Morgens begonnen. Mehr als 500 Geschosse, darunter Petroleum-Bomben, wurden in die Stadt geworfen. Der angerichtete Schaden ist groß. Mehrere Häuser sind in Schutthaufen verwandelt. Die Vertheidiger setzten der siebenstündigen Beschießung tapfern Widerstand entgegen. Die beiden Schiffe sind von vielen Kugeln getroffen worden und mit bedeutenden Beschädigungen abgezogen. Die von England so eben zurückgegebenen Fregatten werden ohne Verzug nach Cartagena abgehen. Man hat ihnen tüchtige Commandanten und eine disciplinirte Besatzung gegeben. Man glaubt, die Victoria und die Almansa würden übermorgen in See stechen können.

Einjähriges Militärexamen.

Bei der Prüfung, welche diesen Monat vor der Militärprüfungs-Commission in Carlsruhe für den einjährigen Militärdienst stattgefunden hat, sind von 24 im **Internationat-Lehrinstitut** zu **Brussal** vorbereiteten Candidaten **16** bestanden, so daß schon **167** Zöglinge dieser Anstalt diese Prüfung glücklich abgelegt haben. (F 896.)

Kaiserslautern, 30. September. (per Ztr.) Weizen 9 fl. 06 kr. Korn 7 fl. — kr. Spelzkern 8 fl. 04 kr. Spelz 6 fl. 16 kr. Gerste 6 fl. 32 kr. Hafer 4 fl. 36 kr. Erbsen 5 fl. 30 kr. Wicken 4 fl. 16 kr. Linsen 5 fl. 27 kr. Kornbrod 34 kr. 3 Pfd. Gemischtbrod 22 kr. 2 Pfd. Weißbrod 22 kr. Butter — kr. per Pfd. Eier 4 St. 0 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr.

Landstuhl, 29. Sept. (per Zentner.) Weizen 0 fl. — kr. Korn 6 fl. 48 kr., Spelz 0 fl. — kr., Hafer 4 fl. 35 kr. Gerste 0 fl. — kr. Mischfrucht — fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr., Wicken 0 fl. — kr., Erbsen 0 fl. — kr. 6 Pfd. Kornbrod 31 kr. 1 Pfd. Butter 42 kr. Eier 1 Dtzd. 26 kr. Kartoffeln 1 fl. 30 kr.

Neustadt, 27. Septr. Der Zentner Waizen 9 fl. 20 kr. Kern 7 fl. 21 kr. Spelz 6 fl. 34 kr. Gerste 6 fl. 26 kr. Hafer 5 fl 15 kr.

Schuldienst-Erledigung.

Durch die Pensionirung des Lehrers **Ludwig Gerlach** zu **Oberalben**, Bezirksamts Kusel, ist dessen Schulstelle erledigt und wird dieselbe zur Wiederbesetzung mit einem Meldungstermin **bis zum 16. Oktober** c. mit folgenden Gehaltsbezügen ausgeschrieben:

1) Anschlag der Wohnung . 12 fl.
2) Aus der Gemeindekasse . 288 „
3) Aus dem Kreisfond . . . 80 „
4) Aus dem Staatsfond . . 50 „

Summa . 400 fl.

Hierzu kommt eine Theuerungszulage von . . . . . 50 fl.

Total . 450 fl.

Die betreffenden Gesuche, vorschriftsmäßig belegt, wollen bei dem unterfertigten Bürgermeisteramte eingereicht werden.

Ulmet, den 19. Sept. 1873.

Das Bürgermeisteramt.
Cappel.

Schuldienst-Erledigung.

Zur Wiederbesetzung der Schulverweserstelle zu **Obereisenbach**, Bezirksamts Kusel, die einen Baargehalt von 300 fl. ausweist, wird ein Meldungstermin **bis zum 16. Oktober** c. eröffnet, und sind die Gesuche vorschriftsmäßig belegt, bei dem unterfertigten Bürgermeisteramte einzureichen.

Freie Wohnung ist im Schulhause geboten.

Ulmet, den 19. Sept. 1873.

Das Bürgermeisteramt.
Cappel.

Krieger-Verein Kusel.

Am **Samstag, den 4. Oktober,** Abends 8 Uhr:

Versammlung

im Nebenzimmer der **Houy**'schen Wirthschaft.

Flannell-Hemden, -Jacken und -Hosen, sowie baumwollene Unterjacken und Unterhosen, empfiehlt in

großer Auswahl zu billigsten Preisen

Daniel Zöllner, Strumpfwaarenfabrikant.

Anzeige & Empfehlung.

Einem geehrten Publikum hiermit zur gefälligen Anzeige, daß ich ein Lager in

Porzellan- und Irden-Geschirr

errichtet habe und empfehle alle einschlagenden Artikel zu den billigsten Preisen.

Kusel, 1. Oktober 1873.

Fr. Ottmann,
Zürber in Kusel.

Auxilium Orientis

bereitet aus den kostbarsten und seltensten Vegetabilien des Orients, berühmt durch außergewöhnlich schnelle Wirkung bei:

Syphilis } beider Geschlechter. Die Kur dauert längstens 8 Tage und hat keinerlei
Weissfluss } nachtheiligen Folgen für den Körper. — Preis 3 Thlr.

bei Frauen radical beseitigt nach 3 bis 5 Tagen; in sehr eingewurzelten Fällen Kurdauer 8 Tage. — Preis 2 Thlr. 10 Sgr.

Ausfluss der Harnröhre und Blasencatarrh } selbst ganz veraltete Fälle die hartnäckig allem Medicinieren widerstanden in 4 — 6 Tagen dauernd beseitigt. Preis 2 Thlr. 15 Sgr.

Wasch-Extract } Schutzmittel gegen geschlechtliche Krankheiten. — Preis 1 Thlr.

Strengste Discretion in allen Fällen.

Sämmtliche Medicamente sind mit Gebrauchsanweisung ꝛc. per Post gegen Einsendung des Betrages zu beziehen durch

Th. Gartmann, Berlin,
Berlin, Neue Jakobsstraße 13.

Alter Guß, Reife, Achsen

ꝛc. werden zum höchsten Preis angekauft bei **Wilh. Reis,**
Eisenhändler.

Wohnhaft bei Wtw. **Ries** in der Hintergasse zu Kusel.

Frankfurter Börsenbericht

vom 29. September 1873.

Preußische Kassenscheine	fl. 1	45½
Preuß. Friedrichsd'or	fl. 9	58½-59½
Pistolen	„ 9	40-42
„ doppelte	„ 9	36-38
Ruß. Imperiales	„ 9	40-42

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kreinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 119. **Freitag, den 3. Oktober** **1873.**

Abonnements-Einladung.

Zu dem mit dem 1. Oktober 1873 begonnenen neuen Abonnement auf den

„Pfälzer"

erlauben wir uns freundlichst einzuladen. — Die Abonnementsbedingungen bleiben wie bisher dieselben, nämlich 45 kr. vierteljährig und durch die Post bezogen 54 kr.

Bestellungen auf den **„Pfälzer"** können bei allen Postexpeditionen, bei den Postboten und in unserer Druckerei gemacht werden.

Die Expedition des Pfälzer.

Politische Uebersicht.

München, 28. Sept. Bezüglich der Anstellung der Religionslehrer an den beiden neu ins Leben tretenden Simultanschulen wird die Mitwirkung des betreffenden katholischen und des protestantischen Pfarramtes, sowie des Rabbinats in Anspruch genommen; wie die „A. Z." vernimmt, wird in dieser Beziehung nur vom protestantischen Pfarramte die Mitwirkung verlangt, wie denn auch von dieser Seite die Agitation gegen die Errichtung der neuen Schulen hauptsächlich ausgegangen ist und noch fortwährend unterhalten wird.

Berlin, 28. Sept. Der Sohn des Vicekönigs von Egypten, welcher bei den preußischen Garde-Dragonern eintreten wird, ist gestern hier eingetroffen. Die Begleitung besteht aus 14 Personen.

Berlin, 29. Sept. Wie man der „Spen. Ztg." aus guter Quelle mittheilt, ist der altkatholische Bischof Reinkens aufgefordert, nach Berlin zu kommen und sich hier vereidigen zu lassen. Die Vereidigung soll nicht von dem Oberpräsidenten der Provinz, wo der Bischof domizilirt, sondern von dem Kultusminister und zwar vermuthlich im Laufe des Oktober geschehen. Der Bischof hat dann das Recht, im Einverständniß mit dem Staat Parochien zu errichten und die von ihm ernannten Geistlichen können rechtsgültige Akte — Trauungen u. s. w. vollziehen, während den Amtshandlungen der gesetzwidrig angestellten katholischen Geistlichen die bürgerliche Rechtsgültigkeit fehlt.

Berlin, 1. Oct. Der „Staatsanzeiger" veröffentlicht einen kgl. Erlaß vom 27. Sept., wonach im Disciplinarverfahren gegen solche Geistliche und Kirchenbeamte Hessens, die sich Amtsvergehungen zu Schulden kommen liegen, welche Amtsentsetzung nach sich ziehen, in erster Instanz das Casseler Consistorium, in zweiter das Cultusministerium entscheidet.

Berlin, 1. Oct. Die „Prov.-Corresp.", die im Laufe des Monats erfolgenden Landtagswahlen besprechend, sagt: Die Regierung erachte sich und die Beamten für verpflichtet, jedem Eingriffe in die freieste Wahlbewegung fernzubleiben, mahne und bitte aber die Anhänger der Regierung, mit allem Eifer in die Wahlvorbereitungen einzutreten und auf eine allseitige Wahlbetheiligung hinzuwirken. Je mehr die Ueberzeugung durchdringe, daß die unausweichlichen Reformen bezüglich der corporativen Selbstverwaltung, sowie Kirchenreformen bei richtiger Behandlung und gewissenhafter Mitwirkung aller dazu Berufenen in einer heilsamen Erstreckung und Kräftigung der öffentlichen Zustände führen müssen, beste mehr rechne und erwarte die Regierung, daß das patriotische Selbstgefühl und der Wetteifer, an der Durchführung jener Aufgaben in zugleich conservativer und echt freisinniger Richtung theilzunehmen, zur Geltung gelange. Zunächst rechne die Regierung auf die lebendige und wirksame Unterstützung des preußischen Volkes im Kampfe des Staates und der königl. Autorität gegen die immer geheigerten Anmaßungen und den Trotz der römischen Hierarchie. In dieser Beziehung hoffe die Regierung bei den Wahlen auf die volle und eifrige Bethätigung des altpreußischen Patriotismus und des deutschnationalen Bewußtseins.

Posen, 29. Sept. Die „Posener Ztg." meldet: Das Oberpräsidium bestimmte auf Anordnung des Cultusministers, daß die Polizeibehörden der Provinz Posen überall, wo Geistliche gegen die Kirchengesetze eingesetzt seien, Kirchenbuch und Kirchensiegel mit Beschlag belegen und an die Regierung ausliefern sollen, welche auf Antrag der Interessenten Kirchenzeugnisse aus dem Kirchenbuch ertheilen wird. Wie die „Ostd. Ztg." meldet, soll gegen den Erzbischof die Temporaliensperre eingeleitet sein.

Posen, 30. Sept. Die „Ostdeutsche Zeitung sagt, die gegen den Erzbischof Ledochowski eingeleitete Temporaliensperre beziehe sich nur auf dessen Jahrescompetenz von 12,000 Thalern.

Paris, 25. Sept. Eine offizielle Depesche aus Spanien bestätigt, daß alle carlistischen Banden, welche Tolosa belagerten, bei der Annäherung des Generals Moriones die Flucht ergriffen haben und Letzterer in Tolosa eingezogen ist.

Turin, 29. Sept. Der König Victor Emanuel ist heute früh 2 Uhr hier eingetroffen. Derselbe wurde auf den Bahnstationen, die er passirte, enthusiastisch und vielfach mit der italienischen, österreichischen und deutschen Volkshymne empfangen. Hier hatten sich der Herzog Amadeus von Aosta, der Prinz von Carignan, die Behörden und trotz der frühen Stunde ein zahlreiches Publikum zur Begrüßung eingefunden, welche eine sehr lebhafte war.

New-York. Die Ursache Jahre langer Gereiztheit zwischen den Vereinigten Staaten und England ist in dieser Woche definitiv begraben worden. Die der Union vom Genfer Schieds-Gericht zugesprochenen Alabama-Entschädigungsgelder sind vom britischen Gesandten in Washington in bester Form pünktlich bezahlt worden. Hr. Hamilton Fish gab eine Quittung über 15½ Millionen Dollars, es erfolgte ein „handshaking all round" und der große historische Akt hatte ein Ende. Nun mußten imponirt und ertreut hat und dabei, bemerkt die „N.-Y. H.-Z.", daß die sonst unvermeidlichen Reden unterblieben sind.

Verschiedenes.

München, 26. Sept. Von 18,510 neuen eingestellten Rekruten haben 1388 ungenügende Schulkenntnisse besessen. Davon treffen auf Mittelfranken 2,4 auf Schwaben 3, Unterfranken 5,3 Oberfranken 6,2 Niederbayern 9,4, Oberpfalz 11,8 und die Rheinpfalz 13,6 Prozente.

— **Speier**, 1. Oct. Von mehreren Seiten ist an die kgl. Regierung der Pfalz die Bitte gestellt worden, es möge in diesem Jahre zum Schutze der Weinberge die Vertilgung der Staare gestattet werden. Mit Rücksicht darauf, daß in diesem Jahre nur in einzelnen Lagen Trauben in

Digitized by Google

größerer Menge gefunden werden und daß demnach zu befürchten ist, es möge durch die in immer größeren Mengen einfallenden Staare heuer ein besonders großer Schaden verursacht werden, gestattet dieselbe, daß bis zum 1. Dezember l. Js. das in § 1 der Verordnung vom 4. Juni 1866 statuirte Verbot des Tödtens von Staaren für den Regierungsbezirk der Pfalz außer Kraft trete.

* Kusel, 3. Okt. Vor einigen Tagen wurde im Garten des Herrn Ehrenpfeck dahier ein Kartoffelstock ausgemacht, welcher eine Erträgniß von 42 Stück ergab, darunter befanden sich eine von 2 Pfd. und 2 von 1½ Pfd. Das Gesammtgewicht betrug 18½ Pfund.

— Die Anstellungsprüfung für den Dienst der pfälzischen Bahnen findet am 11. November in Ludwigshafen statt.

— Zweibrücken, 1. Oct. Das Schwurgericht der Pfalz für das 4. Quartal 1873 wird am Montag den 1. Dez. d. J. hier eröffnet werden; das Präsidium desselben ist dem kgl. Appellationsgerichtsrath Hrn. Ludwig Mois Molitor übertragen.

— Landstuhl, 29. Sept. Gestern Abend um 8½ Uhr brachte der 22jährige Peter Herbst von Mackenbach seiner Geliebten Elisabetha Dick von Oberarnbach auf der Ortsstraße daselbst einen Schnitt in die Kehle bei, in Folge dessen der Tod sofort eintrat. Als die Gendarmerie den Thäter in Mackenbach abholen wollte, tödtete er sich in seiner Wohnung durch einen Terzerolschuß in den Mund. Motiv soll Streitigkeit gewesen sein.

Hamburg, 29. Sept. Die hiesige angesehene Fondsmaklerfirma S. u. J. Fränkel hat die Zahlungen eingestellt.

Triest, 27. Sept. Der hier eingetroffene englische Schooner „Lantivy" ist auf der Herfahrt von Rio de Janeiro bei Cap Gata von spanischen Piraten angefallen worden. Dieselben raubten die Kaffeeladung; sie waren mit Pistolen und Messern bewaffnet. Die Bande bestand aus 9 Mann.

Postkarten mit bezahlter Rückantwort, mit je zwei Frankostempeln zu ½ Sgr. resp. 2 Kreuzer bedruckt, werden vom 1. Oktober an bei sämmtlichen Reichspostanstalten verkauft.

Sämmtliche Musikbanden Roms haben jetzt das „Heil Dir im Siegerkranz" lernen müssen, da die Nachfrage nach dem „inno prussiano" schier unerdlich ist. Bei keiner öffentlichen Musik darf die Hymne fehlen, und ist sie gespielt, so gibt es Applaus und Vivats in Menge auf „Guiglielmo", auf Vittorio Emanuele und auf Moltke.

Der Papierverbrauch auf der Erde.

(Schluß.)

Um nicht zu weitläufig zu werden, unterlassen wir die Aufführung der Details und liefern nur noch die allgemein gehaltenen Tabellen über Papieranfertigung und Papierverbrauch in abgerundeten Millionen und der ersten Dezimalstelle, da es sich hier nur um Aufstellung eines übersichtlichen Gesammtbildes handelt. Es werden demnach jährlich

	Einw. und Verbraucher	angefert. Mill. Pf.	verbraucht Mill. Pf.
Belgien	5,0 Mill.	43,0	35,0
Dänemark	1,8 „	7,2	7,2
Deutschland	41,3 „	350,0	320,0
Oesterreich-Ungarn	36,0 „	140,0	126,0
Frankreich	36,0 „	320,0	269,0
Griechenland	1,5 „	—	0,8
Großbritannien	32,0 „	340,0	360,0
Italien	27,0 „	96,0	94,0
Niederlande	3,6 „	14,4	14,4
Portugal	4,0 „	9,0	10,0
Rumänien rc.	5,1 „	—	4,8
Rußland	71,0 „	67,0	69,5
Schweden und Norwegen	4,0 „	25,0	21,0
Schweiz	2,7 „	20,0	17,5
Spanien	17,0 „	21,0	26,0
Türkei	26,0 „	316,0	0,1 8,5
Asien	763,0 „	0,6	— 9,0
Afrika	190,0 „	1,1	0,5 4,5
Australien und Inseln	2,0 „	0,2	— 2,9
Brasilien und Süd-Amerika	16,0 „	0,8	0,8 5,2
Mexiko, Mittel-Amerika und Australien	19,0 „	1,5	— 3,2
Canada und Nord-Amerika	15,0 „	2,8	12,0 15,0
Vereinigte Staaten	39,0 „	37,0	374,0 377,5
	1360,0 Mill.	360,0	1800,0 1800,0

Es verbrauchen nach dieser Tabelle von den auf der Erde wohnenden 1360 Millionen nur 360 Millionen das Papier nach europäischer Art, das in einem Quantum von 1800 Millionen Pfund jährlich angefertigt wird.

Aus nachstehender Tabelle geht hervor, daß per Kopf jährlich Papier verbraucht werden

Belgien	annähernd	7	Pfo. Zollgew.
Dänemark	„	4	„ „
Deutschland	„	8	„ „
Oesterreich	„	3½	„ „
Frankreich	„	7½	„ „
Griechenland	„	½	„ „
Großbritannien	„	11¼	„ „
Italien	„	3½	„ „
Niederlande	„	4	„ „
Portugal	„	2½	„ „
Rumänien u. s. w.	„	1	„ „
Rußland	„	1	„ „
Schweden und Norwegen	„	3½	„ „
der Schweiz	„	6½	„ „
Spanien	„	1½	„ „
der europäischen und asiatischen Türkei	„	⅓	„ „
Asien	„	13½	„ „
Afrika	„	4	„ „
Australien und den Inseln	„	14½	„ „
Brasilien und Süd-Amerika	„	7	„ „
Mexiko und Mittel-Amerika	„	2	„ „
Canada und Nord-Amerika	„	5½	„ „
den Vereinigten Staaten	„	10½	„ „

Diese Verbrauchsskala liefert das allertreueste Bild von dem Kulturzustande der Völker. Außer bei den Vereinigten Staaten von Nordamerika beziehen sich die Zahlen natürlich nur auf die handeltreibenden Einwohner der außereuropäischen Länder, da die andere Bevölkerung fast gar kein Papier verbraucht.

Die verschiedenen Hauptklassen der Papiere vertheilen sich auf die 1800 Millionen Pfund der jährlichen Anfertigung folgendermaßen:

Schreibpapiere und Briefpapiere	300	Millionen Pfund
Druckpapiere	900	„ „
Tapeten-, Bunt- und Packpiere	400	„ „
Cartons, Pappen, Preßspäne	200	„ „
	1800	Millionen Pfund

Der Verbrauch dieser Papiere vertheilt sich auf:

die Staatsbehörden und Kanzleien	200	Millionen Pfund
die Schulen	180	„ „
den Handel	240	„ „
die Industrie	180	„ „
den Privat- und Briefverkehr	100	„ „
Druckereien, reserv. Buchhandel	900	„ „
	1800	Millionen Pfund

Noch sei betont, daß auf jeden europäisch gebildeten Menschen durchschnittlich per Jahr 5 Pfund Papier, 10 Briefe und 5 Zeitungsexemplare kommen und die Verhältnisse in allen Ländern nach der oben mitgetheilten Papierverbrauchsskala auch darin sich genau gleich bleiben, so daß unser Ausspruch: „Das deutlichste Bild vom Kulturzustande eines Volkes liefert sein Papierverbrauch, denn dieser steht, wie kein anderer Verbrauch, im engsten Verhältniß zur Bildung, Industrie und zum Handel" berechtigt ist.

Dr. Albin Rudel.

Frucht-Mittelpreis.

Kusel, 3. Okt. per Ztr. Weizen 0 fl. — kr. Korn 6 fl. 43 kr. Gerste 6 fl. 33 kr. Spelz 6 fl. 16 kr. Haser 4 fl. 42 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 10 kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Brod 6 Pfd. 33 kr. Butter 41 kr. Eier 1 Dtz. 30 kr. Ochsenfleisch 22 kr. Rindfleisch 20 kr. Kuhfleisch 20 kr. Hammelfleisch 20 kr. Kalbfleisch 18 kr. Schweinefleisch 22 kr. Fasselfleisch 18 kr.

Neustadt, 30. Sept. Der Zentner Waizen 9 fl. 18 kr. Korn 0 fl. — kr. Spelz 6 fl. 32 kr. Gerste 6 fl. 27 kr. Haser 5 fl 24 kr.

Speier, 30. Sept. Der Centner Waizen 0 fl. — kr. Korn 6 fl. 19 kr. Gerste 6 fl. 7 kr. Spelz 6 fl. 03 kr. Haser 0 fl. — kr. Speltzern 0 fl. — kr.

Baumholder, 30. Sept. per Ztr. Weizen — Thlr — Sgr — Pf. Spelz — Thlr. — Sgr. — Pf. Korn 3 Thlr. 20 Sgr. — Pf. Gerste 3 Thlr. 21 Sgr. — Pf. Haser 2 Thlr. 25 Sgr. — Pf. Kartoffeln — Thlr. 25 Sgr. 0 Pf. Erbsen — Thlr. — Sgr. 0 Pf. Linsen — Thlr. — Sgr. 0 Pf. Heu — Thlr. 20 Sgr. 0 Pf. Stroh — Thlr. 20 Sgr. 0 Pf. Butter 10 Sgr. 6 Pf. Eier 1 Dtzd. 7 Sgr. 0 Pf. Brod 8 Sgr. 0 Pf.

Digitized by Google

Aerarial-Torf-Versteigerung

aus dem Reviere **Ramstein.**

Dienstag, den **14. Oktober 1873,** des Morgens 9 Uhr zu **Landstuhl** im Gasthause zum Engel.

Distrikt **Spesbacherbruch** XXX.

Abth. **Spesbacherstück** Nro. 1131—1180 mit 705 Tausend I. Qual.
„ **Katzenbacherstück** „ 1239—1271 „ 414 „ II. „
„ **Niedermoorerstück** „ 1325—1349 „ 417 „ II. „

Kaiserslautern, den 1. Oktober 1873.

Königl. Forstamt.
Dreßler.

Deutscher Phönix,

Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt a. M.

Grund-Kapital der Gesellschaft	**5 Millionen**	**500,000 Gulden.**
Reserve-Fonds	**1** „	**496,430** „
Prämien und Zinsen-Einnahme pro **1873**	**1** „	**858,326** „
Versicherungen pro **1872**	**1,096** „	**323,303** „

Die Versicherungs-Gesellschaft **„Deutscher Phönix"** bringt hiermit zur Anzeige, daß sie den Herrn

Jakob Reiss III., Kaminfeger in Kusel

zu ihrem Agenten ernannt hat.

Frankfurt am Main, den 30. August 1873.

Der Verwaltungsrath:	**Der Direktor des Deutschen Phönix:**
M. Karl Freiherr von Rothschild.	**Löwengard.**

Auf vorstehende Bekanntmachung Bezug nehmend, erlaube ich mir hiermit die mir übertragene Agentur angelegentlichst zu empfehlen.

Der **„Deutsche Phönix"** versichert **gegen Feuerschaden alle bewaglichen Gegenstände zu möglichst billigen, festen Prämien, so daß unter keinen Umständen Nachzahlungen zu leisten sind.**

Prospekte und Antragsformulare für Versicherungen werden jederzeit unentgeltlich verabreicht, auch ist der Unterzeichnete gerne bereit, jede weitere Auskunft zu ertheilen.

Jakob Reiss III.

Krieger-Verein Kusel.

Am **Samstag,** den **4. Oktober,** Abends 8 Uhr:

Versammlung

im Nebenzimmer der **Houp'schen** Wirthschaft.

Alter Guß, Reise, Achsen

ꝛc. werden zum höchsten Preis angekauft bei ***Wilh. Reis,***
Eisenhändler.

Wohnhaft bei Wtw. **Nies** in der Hintergasse zu Kusel.

Ein solider Junge

mit den nöthigen Schulkenntnissen kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten in der

Buchdruckerei von *J. Kleinschmidt.*

Ein Wagnergeselle

kann sogleich lange dauernde Arbeit erhalten bei **Wagner *Decker*** in Kusel.

Ein Packetchen enthaltend: 3½ Loth **Seide** und 27 Centimeter **Gummi** ist von hier bis nach Erbesbach verloren gegangen. Der redliche Finder wird ersucht, dasselbe gegen Belohnung in der Exped. ds. Blts. abzugeben.

Die Neue Didaskalia vom Jahre 1870, 1871 u. 1872

(ungebunden) ist zu verkaufen. Nähres bei der Exped. ds. Blts.

W. Fuhrländer Nachfolger,

85 Fahrgasse 85 in Frankfurt am Main.

Durch fortwährend neue Zuführen und durch meine directen Verbindungen mit den ersten Fabricken, ist es mir möglich, mein reich sortirtes Lager auch ferner zu den **bekannten billigen** Preisen zu empfehlen.

Großes Manufacturwaaren-Lager.

1000 Stück ⁶/₄ breite ächtfarbige, lila, rosa, gelbe, braune **Cattune,** für Kleider und Ueberzüge, **Cattune mit Borden** für Vorhänge, der halbe Meter 9 kr.

200 Stück feinste französische **Jaconets** in den brillantesten Dessins, der halbe Meter 12 kr.

200 Stück feinste **Piqué-Cattune,** der halbe Meter 12 kr.

500 Stück ⁶/₄ breites schweres ächtfarbiges **Bettzeug,** meistens türkischroth, die Elle 15 kr. (55 Centimetres.)

300 Stück schweren schwarzen **Moirée** für Unterröcke, die Elle 22 kr. (55 Centimetres.)

¹⁰/₄ breiten englischen **Waterproof** für Regenmäntel, mit und ohne Fransen, die Elle 45 kr. (60 Centimetres.)

¹⁰/₄ breiten schweren guten **Buckskin** für Hosen und ganze Anzüge, die Elle fl. 1. 30, fl. 2. (60 Centimetres.)

⁵/₄ breite **Fußteppichstoffe,** die Elle 15 kr. (55 Centimetres.)

Glatten rothen wollenen **Unterrockstoff,** die Elle 15 kr. (55 Centim.)

Feinen weißen ¹⁰/₄ breiten **Mull** für Kleider, die Elle 12 kr. (55 Centimetres.)

1000 Stück verschiedene gute **Kleiderstoffe** für Winter, Frühjahr, Sommer und Herbst, der Meter 30 kr. an.

Lama, Unterrockstoffe, Thibets, Cachemires, Flanell, Finets, Espagnolettes, Chales in allen Farben u. Qualitäten billigst.

200 Stück ⁶/₄ breiten schweren **Barchend** für Betten, die Elle 16, 18, 24 kr. (55 Centimetres.)

Großes Ausstattungs-Geschäft.

500 Stück ⁶/₄ breites schweres **Leinen,** für Hemden und Betttücher, der halbe Meter 12 kr.

2½ Ellen breite grobe **Leinen,** für einschläfrige Betttücher, das vollständige Bettuch ohne Rath, 4 Ellen lang, fl. 1. 45.

3 Ellen breite grobe **Leinen,** für zweischläfrige Betttücher, das vollständige Betttuch ohne Rath, 4 Ellen lang, fl. 2. 24.

200 Stück feines ⁶/₄ breites schlesisches und böhmisches **Leinen,** der halbe Meter, 15, 18 bis 30 kr.

200 Stück schwere rothe wollene **Bettdecken,** für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 6.

200 Stück schwere weiß wollene **Bettdecken,** für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 4. 30.

500 Stück schwere graue **Bett- und Pferdedecken,** das Stück fl. 2. 30, bis fl. 5.

500 Paar schwere weiße **Piquédecken und Bettoriadecken,** mit Fransen für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 2.— fl. 2. 30.

100 Dutzend weiß feine **Tischtücher,** 2½ Ellen lang, 2 Ellen breit, das Stück 56 kr.

100 Dutz. **Handtücher,** das Dutz. von fl. 3 an, die Elle von 6 kr. an.

500 Dutz. weiße rein leinene **Damentaschentücher,** das Dutz. fl. 2. 30.

Große rothe **Cachemire Tischdecken,** das Stück fl. 1. 45, und fl. 2.

Große rothe **Cachemire Commodedecken,** das Stück fl. 1. u. fl. 1. 24.

¹⁰/₄ breiten reich ramagirten **Vorhangsstoff,** mit Bogen, der halbe Meter 16 kr.

Prima Shirting, grau weiß, schwarz, die Elle 7 kr. (55 Centim.)

⁸/₄ und ¹⁰/₄ breiten **Zwillig, Lederleinen, Strohsackleinen,** graue, gelbe weiße **Serviettes** zum Fabrikpreise.

Aus meinem Hause gehen jährlich Tausende von Sendungen nach allen Gegenden Deutschlands, und täglich sich wiederholende Nachbestellungen sind die besten Beweise, daß man allenthalben mit meiner Bedienung sehr zufrieden ist.

Musterabschnitte sämmtlicher Artikel sende in reichster Auswahl franco per Post.

Auch die kleinsten Aufträge werden wie bisher bestens besorgt u. bitte mir das bisher bewiesene Vertrauen auch weiter zu erhalten.

Digitized by Google

Rudolf Mosse in Frankfurt a. M.

Ferner domicilirt:

Berlin, Breslau, Cöln, Halle, Hamburg, Leipzig, München, Nürnberg, Prag, Stuttgart, Strassburg, Wien, Zürich.

Officieller Agent sämmtlicher Zeitungen des In- und Auslandes.

Alleiniger Inseraten-Pächter

des „Kladderadatsch", der „Fliegenden Blätter", des „Figaro" in Wien.

Alleinige Annoncen-Regie

des „Deutscher Reichsanzeiger" und „Königlich Preußischer Staats-Anzeiger", „Berliner Tageblatt", „Deutsche Landes-Zeitung", „Deutscher Gemeinde-Anzeiger", „Capitalist", „Revue financiere allemande", Schweizerische Handelszeitung", Züricher Presse", „Prager Handelsblatt", Feierabend des Landwirths".

Keine Zeitung

hat ihren Abonnenten solchen direkten

Nutzen

geschaffen, als der täglich gleich nach der Börse in Berlin erscheinende

Börsenwächter,

(Allgemeine Börsenzeitung für Privat-Capitalisten)

sowohl durch den vollständigen und mit allen wissenswerthen Notizen versehenen

Courszettel

wie besonders durch die gewissenhafte

Rath- und Auskunfts-Ertheilung,

durch welche nicht nur den Anfragenden, sondern gleichzeitig allen Lesern in der offensten Weise

Aufklärung

zu Theil wird. Ebenso haben sich die von Zeit zu Zeit unter der Rubrik

Praktische Winke

gebrachten Hindeutungen auf vortheilhafte Unternehmungen glänzend bewährt. Um dem Publikum überhaupt einen zuverlässigen Maßstab bei dem Ankauf von Werthpapieren an die Hand zu geben, werden unter der Bezeichnung

Courszettel-Revue

sämmtliche Effekten, welche auf dem Courszettel verzeichnet sind, in ganz objektiver Weise, auf Grundlage der Jahresberichte und aus zuverlässigster Quelle eingezogener Erkundigungen besprochen und der ungefähre

reelle Werth

der Actien nachgewiesen. Die unparteiische, aber

rücksichtslose

Beleuchtung unsolider Unternehmungen hat bereits viele Abonnenten vor bedeutenden Verlusten bewahrt. Alle auf Actien-Unternehmungen bezüglichen

Tagesfragen

werden in eingehender und vorurtheilsfreier Weise besprochen. Der „Börsenwächter" bringt sowohl die

Verloosungs-Listen

sämmtlicher Actien etc., sowie alle sonstigen auf

Industrie und Handel

Bezug habenden Notizen etc. Der

Börsenwächter

enthält überhaupt

Alles,

was für den

Privat-Capitalisten

wichtig und unentbehrlich

ist. Sämmtliche Postanstalten nehmen Abonnements entgegen und kostet dasselbe pro Quartal 2 Thlr. Probenummern gratis.

Neue Abonnenten, welche uns ihre Abonnements-Quittung einschicken, erhalten die noch in diesem Quartal erscheinenden Nummern gratis und franco zugesandt.

Die Expedition des

„Börsenwächter",

Berlin, Schloßplatz 6.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß sich mein **Verkaufslokal** von heute ab in dem früheren **Phil. Schlosser**'schen Hause befindet.

Kassel, den 19. September 1873. **Chr. Gillmann.**

Für sämmtliche **Strumpf- und Seiler-Waaren** in anerkannt vorzüglicher Qualität empfiehlt bei Fabrikpreisen zur geneigten Abnahme **Hermann Fritz.**

Superphosphat

Liebig's

Steppenmilch (Kumys)

heilt

nach dem Ausspruche der medicinischen Autoritäten rascher und sicherer als alle bisher in der Therapie gekannten und angewendeten Mittel: **Lungenschwindsucht** selbst im vorgerückten Stadium, **Tuberculose, Magen- und Darmkatarrh, Bronchialkatarrh, Anaemie** (Blutarmuth), in Folge anhaltender Krankheiten und profitirten Mercurialgebrauch, **Scorbut**, und **Hysterie** Körperschwäche.

Pro Flacon 15 Sgr. (½ Thlr.) nebst Gebrauchsanweisung.

In Kisten von 4 Flacons ab zu beziehen durch

das General-Depôt von Liebig's Steppenmilch (Kumys)

Berlin, Gneisenaustrasse 7a.

NB. Patienten, bei welchen alle angewendeten Mittel erfolglos geblieben sind, wollen vertrauensvoll einen letzten Versuch mit obigem Präparat machen.

Epileptische Krämpfe

(Fallsucht.)

heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel

A. Witt,

Linden-Strasse 18. Berlin.

Frankfurter Börsenbericht.

vom 29. September 1873.

Preußische Kassenscheine fl. 1 45¼

Preuß. Friedrichsd'or fl. 9 58½ 59½

Pistolen . . . . . „ 9 40-42

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. **Inserate:** 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 120. **Sonntag, den 5. Oktober** **1873.**

Tagesereignisse.

München, 29. Sept. Die zur Neubewaffnung der bayerischen Gendarmerie erforderlichen 3000 kurzen Bajonettgewehre mit Werder'schem Verschlußmechanismus werden im Auftrage der bayerischen Regierung von Brüsseler Waffenfabriken hergestellt; die Anfertigung hat sofort zu beginnen und ist so viel wie möglich zu beschleunigen; die fertigen Gewehre sind partienweise einzusenden und werden dann nach genauer Untersuchung an die Mannschaft abgegeben.

München, 2. Okt. Das bereits festgestellte Budget für die nächste Finanzperiode beantragt die Erhebung der directen Steuern, in der bisherigen Höhe.

München, 2. Okt. Vom 30. Sept. auf den 1. Oktober ist in München kein Cholerakrankungs- oder Todesfall vorgekommen. Den 4 ärztlichen Beschlußstationen sind 3 aufgehoben. Die Verpflichtung der Apotheker, Eis zu haben, ist sistirt.

Berlin, 29. Sept. Die von der Reichsregierung angeordneten Goldankäufe begegnen gegenwärtig auch der Concurrenz der scandinavischen Regierungen, welche bekanntlich auch die Goldwährung einzuführen beschlossen haben. Das Einschmelzen der eingezogenen preußischen Thalerstücke ist auch bereits angeordnet, und es wird dies Operation in Hamburg und Frankfurt a. M. vorgenommen werden, da die dortigen Silberschmelzereien bereits den darauf bezüglichen Auftrag empfangen haben. Die Summe der jetzt schon zum Einschmelzen bestimmten Thaler wird auf 25 Millionen angegeben. In der nächsten Woche wird man mit der Ausprägung der neuen Silbermünzen in weiterem Umfange vorgehen und andererseits mit der Ausprägung der Reichs-Goldmünzen pausiren, da vorläufig das erforderliche Quantum dieser Münzen beschafft ist.

Posen, 29. Sept. Die durch die Temporaliensperre dem Erzbischof entzogenen Existenzmittel beabsichtigt man durch freiwillige Beiträge von Seiten der Diöcesanen und namentlich des ultramontanen Adels zu ersetzen, und wahrscheinlich wird schon in den nächsten Tagen ein Aufruf zu diesem Zwecke erlassen werden. Der erzbischöfliche Moniteur „Kurjer Poznanski" deutet die Absicht eines solchen Aufrufes bereits an, indem er der Nachricht von der am Samstag verfügten Temporaliensperre die Bemerkung hinzufügt: „Unter den Gläubigen gibt sich von allen Seiten Entrüstung, Theilnahme und Bereitwilligkeit zu jedem Opfer kund. Alle warten nur auf einen Wink ihres Oberhirten, um schleunige Hülfe zu bringen, soweit sie gestattet und für nöthig befunden wird.

Metz. In der letzten Zeit kamen fast täglich junge Soldaten in völliger Ausrüstung über die französische Grenze und meldeten sich bei der hiesigen Militärbehörde. Es sind dies Reichsländer, welche eine kurze Zeit in der französischen Armee gedient haben und aus verschiedenen Gründen fahnenflüchtig wurden. Vor allen Dingen will den Leuten die 5 Jahre dauernde Dienstzeit nicht gefallen, noch viel weniger aber die gemachte mißliche Erfahrung, daß trotz der Opfer, welche sie Frankreich durch ihre Option brachten, ihnen oft ihre germanische Abkunft vorgeworfen und eine sehr stiefmütterliche Behandlung ihnen zu Theil wurde, sowie, daß man den vielen gemachten Versprechungen, als Begünstigungen u. dgl., die That niemals folgen lassen wollte. Offenbar hat man es hier mit irre geführten jungen Leuten zu thun, die weniger durch eigene Schwärmerei für Frankreich als vielmehr durch allerhand Aufsetzereien veranlaßt wurden, in Frankreich Militärdienste zu nehmen. Vor einigen Tagen erst sahen wir einen auf diese Weise aus der Heimath fortgemaßregelten jungen Mann nach Frankreich auswandern; die Thränen in den Augen sprachen deutlich von der Verzweiflung, die sein Herz erfüllte. Wenn nun später ein bitteres Geschick die Reue über ihre That zum Durchbruch kommen läßt, dann sind nur wenige dieser verführten Jünglinge in der Lage, sich durch Flucht dem undankbaren Lande zu entziehen, das nur Spott und Verhöhnungen für sie übrig hat. — Auch einige junge Leute aus der Karlsruher Gegend kamen kürzlich aus Frankreich hier an. Zehn Jahre lang hatten sie alle Unzuträglichkeiten eines afrikanischen Klimas in Algerien erdulden und zahlreiche Kämpfe gegen die kriegerischen Grenzbewohner dieses Landes mitmachen müssen; auch sie waren nicht in der Lage, von französischer Dankbarkeit reden zu können.

— **Olpe**, 26. Sept. Gestern Nacht wurde von unbekannter Hand das sog. „schwarze Brett" am Marktplatz, an welchem die amtlichen Anzeigen der Oeffentlichkeit gegeben werden, mittelst einer Patrone in die Luft gesprengt. Die Splitter lagen des Morgens weit umher. An dem „schwarzen Brett" war nämlich Tags vorher der Gemeinde durch den Landrath kundgegeben worden, daß der vom Bischof von Paderborn für Olpe ernannte neue katholische Pfarrer wegen Mangel der gesetzlichen Erfordernisse nicht fungiren dürfe. Von den Kirchthüren war der Anschlag abgerissen worden.

Paris, 30. Sept. „Journal officiel" veröffentlicht heute die Dekrete, welche anordnen, daß unverzüglich 18 Armeekorps gebildet werden, welche bestimmt sind, in Zukunft die 18 Territorialbezirke Frankreichs zu besetzen. Die Dekrete enthalten ferner die Ernennung der Kommandanten dieser Korps, unter Anderen Clichonts, des Herzogs von Aumale, Ducrots, Ciffreys, Forgeots, Bourbakis und Aurelles de Paladines; endlich die Bildung neuer Regimenter. Es wird darnach in Zukunft 144 Regimenter Infanterie, 70 Regimenter Kavalerie, 38 Regimenter Artillerie geben. Die Territorialeintheilung ist übrigens noch nicht definitiv getroffen.

— Marschall Bazaine wurde am Sonntag Abend nach Trianon übergeführt; er war vom Obersten Villette, seinem Adjutanten, und dem Obersten Lucciani begleitet. In Trianon ist seit gestern eine Garnision von 50 Mann, die von einem Hauptmann kommandirt werden. Der Wachtposten, der auf der entgegengesetzten Seite liegt und den Namen Fore-à-cheval führt, ist von 30 Mann besetzt und hauptsächlich mit der Polizei im großen Trianon betraut. Der Gerichtshof hat angesähr für 900 Personen Platz. Nach Abzug der Plätze für die Richter, die Zeugen, die Wachen und Journalisten werden für das große Publikum kaum 300 übrig bleiben.

Paris, 3. Okt., Abends. Dem „Mémorial diplomatique" zufolge einigten sich in gestriger Sitzung die Rechte und das rechte Centrum über ein nach Wiedereröffnung der Nationalversammlung durchzuführendes Programm, welches folgende fünf Punkte enthält: **Wiederherstellung des Königthums**, Einsetzung einer constitutionellen parlamentarischen Regierung, Revision des Wahlgesetzes, Annahme der Tricolore mit einem an das Ellenbogenmaß der Königlichen erin-

Digitized by Google

nerden Embleme und sofortige Ernennung eines General-Stabsarztes.

Rom, 30. Sept. Der König ist wieder in sein Land zurückgekehrt und wird bei seinem bevorstehenden Besuch in Florenz wohl bemerken, daß er durch seine deutsche Reise beim Volke einen weitern Stein im Brette gewonnen hat. Die Minister Minghetti und Venosta sind hier und erwartet man einen energischen Schritt gegen die erzwiehrenden Priester. Schon heute schlägt die ministerielle „Opinione" einen Ton an, der ganz an die „Provinzial-Correspondenz" erinnert und ähnliche Gesetze, wie die preußischen, sollen für Italien in Aussicht genommen sein.

Rom, 3. Okt. Anläßlich des Jahrestages des Plebiscits wurde gestern der sogenannte „Monti" illuminirt. Ein großes Transparent stellte die Kaiser von Oesterreich und Deutschland und den König von Italien, sich die Hände reichend, vor. Die Musik spielte die italienischer, die deutsche und die österreichische Volkshymne.

Madrid, 3. Okt. Die Regierung hat Nachrichten erhalten, wonach 14,000 Mann Carlisten bei Estella concentrirt sind. Die Generale Moriones und Sa[illegible] gegen die carlistischen Streitkräfte bei Bilbao vo[illegible] Seeverbindung mit San Sebastian unterhält. Gen[illegible] tegui. Ein Zusammenstoß steht wahrscheinlich bevor.

Frucht-Mittelpreis.

Homburg, 1. Okt. per Ztr. Weizen 9 fl. 14 kr. Korn 6 fl. 45 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 0 fl. — kr. Gerste 0 fl. — kr. Hafer 4 fl. 35 kr. Milchfrucht 0 fl. — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 0 fl. — kr. Weißbrod 1½ Kgr. — kr. Kornbrod 3 Kgr. 32 kr

Zweibrücken, 2. Oktober. (per Centner.) Waagen 9 fl. 13 kr. Korn 6 fl. 50 kr. Gerste zweizeilige 0 fl. — kr., vierzeilige 0 fl. — kr. Spelz 6 fl. 01 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Hafer 4 fl. 33 kr. Milchfrucht 0 fl — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 0 fl. — kr. Dinkel 0 fl. — kr. Heu 0 fl. 0 kr. Stroh 0 fl. 0 kr. Weißbrod 2½ Pfund 24 kr. Kornbrod 6 Pfd. 33 kr.

Mainz, 3. Oktober. Waizen 17 fl. 24 kr. Korn 15 fl. 20 kr., Gerste 12 fl. 07 kr., Hafer 10 fl. 15 kr. Spelz — fl 0 kr., per 200 Pfd.

Schuldienst-Erledigung.

Durch die Pensionirung des Lehrers **Ludwig Herlach** zu **Oberalben**, Bezirksamts **Kusel**, ist dessen Schulstelle erledigt und wird dieselbe zur Wiederbesetzung mit einem Meldungstermin **bis zum 16. Oktober c.** mit folgenden Gehaltsbezügen ausgeschrieben:

1) Anschlag der Wohnung . 12 fl.
2) Aus der Gemeindekasse . 258 „
3) Aus dem Kreisfond . . . 80 „
4) Aus dem Staatsfond . . 50 „
Summa . 400 fl.

Hierzu kommt eine Theuerungszulage von . . . . . 50 fl.
Total . 450 fl.

Die betreffenden Gesuche, vorschriftsmäßig belegt, wollen bei dem unterfertigten Bürgermeisteramte eingereicht werden.

Ulmet, den 19. Sept. 1873.
Das Bürgermeisteramt.
Cappel.

Schuldienst-Erledigung.

Zur Wiederbesetzung der Schulverweserstelle zu **Obereisenbach**, Bezirksamts **Kusel**, die einen Baargehalt von 300 fl. ausweist, wird ein Meldungstermin **bis zum 16. Oktober c.** eröffnet, und sind die Gesuche vorschriftsmäßig belegt, bei dem unterfertigten Bürgermeisteramte einzureichen.

Freie Wohnung ist im Schulhause geboten.

Ulmet, den 19. Sept. 1873.
Das Bürgermeisteramt.
Cappel.

Augen- u. Gehörklinik zu Kaiserslautern.

Sprechstunden: 8—12, 2—3 Uhr.
Mühlstraße 24.

Zu Kusel — Mainzer Hof, Freitag, den 10. Oktober: 10—1, 2—4 Uhr.

Dr. med. **Elvenich.**

Die Neue Didaskalia

vom Jahre 1870, 1871 u. 1872 (ungebunden) ist zu verkaufen. Näheres bei der Exped. ds. Bls.

Flannell-Hemden, -Jacken und -Hosen, sowie baumwollene Unterjacken und Unterhosen,

empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen

Daniel Zöllner, Strumpfwaarenfabrikant.

Anzeige & Empfehlung.

Einem geehrten Publikum hiermit zur gefälligen Anzeige, daß ich ein Lager in

Porzellan- und Irden-Geschirr

errichtet habe und empfehle alle einschlagenden Artikel zu den billigsten Preisen.

Kusel, 1. Oktober 1873. **Fr. Ottmann.**
Färber in Kusel.

Einjähriger Militärdienst

Das **International-Lehrinstitut** bereitet beständig für diese Staatsprüfung vor und schon sind über 150 Zöglinge darin bestanden und eine grosse Anzahl stehen in Vorbereitung. — **Handelsschule** mit gründlicher Erlernung der lebenden Sprachen. — Pensionat mit strenger Disciplin: im letzten Schuljahr waren daselbst 150 Pensionäre von 12 Hauslehrern unterrichtet. Programm durch die Direction in **Bruchsal.**
(Baden.) (F 817.

Weil's Dreschmaschinen

haben sich unter vielen bekannten Systemen als die besten erwiesen, denn sie bedürfen geringer Zugkraft, leisten am meisten, sind die einfachsten und die billigsten, zerschlagen nie ein Körnchen und lassen keines in den Aehren.

Man drischt mit der Handdreschmaschine per Stunde 4 und 5 Haufen. Dieselbe kostet Thaler 60 bis Thlr. 66. —

Man drischt mit der zweispän. Göpeldreschmaschine per Stunde 8 Haufen. Dieselbe kostet Thlr. 200. bis Thlr. 220. —

Lieferung geschieht franco. — Garantie 2 Jahre. — Probezeit 14 Tage. Nähere Auskunft ertheilt auf briefliche Anfrage

Moritz Weil jun.,
Maschinen-Fabrik in Frankfurt a. M.

Liniendrilling. Handdreschmaschine.

Frankfurter Börsenbericht.

vom 2. Oktober 1873.

Preußische Kassenscheine fl.	1 45½	Dollars in Gold . .	2 25½-26½
Preuß. Friedrichsd'or fl.	9 58½-59½	Holländische fl. 10-Stücke	2 52-54
Pistolen	9 40-42	doppelte . .	9 36-38
20-Frankenstücke . .	9 20½-21½	Russ. Imperiales . .	9 41-43
		Ducaten al marco . .	5 36-38
		Englische Sovereigns	11 48-50
		Dukaten . . .	5 34-36

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 121. **Mittwoch, den 8. Oktober** **1873.**

Tagesereignisse.

München, 2. Oct. Wie die „A. Z." hört, soll der Verfasser des „Hirtenbriefes der Erzbischöfe und Bischöfe Bayerns" gegen die „gemischten Schulen" Bischof Haneberg von Speier sein, doch sei das Schreiben auf der Eichstätter Conferenz nicht in seiner ursprünglichen Gestalt verblieben, sondern habe manche Correcturen erfahren, was einem aufmerksamen Leser des Hirtenbriefes, der den einheitlichen Eindruck des Ganzen würdigt, nicht entgehen kann. Auch die Eingabe der bayerischen Bischöfe und Erzbischöfe an Se. Maj. den König, die mit dem Hirtenbrief zu gleicher Zeit auslief, soll ihre Vorstellungen in gleichem ruhigen Ton wie der Hirtenbrief, und von demselben nicht verschieden in den Motiven, vorbringen.

München, 3. Okt. Stiftsprobst v. Döllinger, um dessen Wohl und Aufenthalt die Ultramontanen in jüngster Zeit sich so besorgt zeigten, befindet sich seit zwei Tagen wieder hier, neugestärkt und kräftig aus den Ferien zurückgekehrt. Der greise Gelehrte wird am 5. Nov. als Rektor unserer Hochschule sein fünfzigstes Professoren-Jubiläum begehen.

München, 5. Okt. Nach **Meldung** in der „Augsburger Allgemeinen Zeitung" hat der Antrag des Gesammtministeriums, den bayerischen Landtag auf den 4 November einzuberufen, die Allerhöchste Genehmigung erhalten.

Die ultramontane „Westfälische Volkszeitung" zeigt an, daß ihre Nummer vom 6. August nachträglich wegen eines Artikels „Zur Taktik des Liberalismus" confiscirt worden ist, nachdem der König von Bayern wegen der darin gegen seine Person enthaltenen Majestäts-Beleidigung Strafantrag erhoben.

Die Vereidigung des Bischofs **Reinkens** wird am 7. d. M. in Berlin erfolgen. Als Zeugen werden die Canonicus Richthofen, Professor Weber, Geheimrath Elvenich und Professor Schnölders fungiren.

Die Kabinetsordre betr. Bildung eines Kriegsgerichts für den Kapitän Werner ist, wie die „Spen. Ztg." aus guter Quelle vernimmt, nunmehr ergangen.

Konstanz, 2. Oct. Die Geschworenen haben gestern den Verleger der ultramontanen Freien Stimme, der wegen Beschimpfung des altkatholischen Gottesdienstes auf Grund des § 166 angeklagt war, schuldig gesprochen, worauf ihn der Gerichtshof zu einer Gefängnißstrafe von 3 Monaten verurtheilte. Dieser Entscheidung liegt bekanntlich die Annahme zu Grunde, daß die Altkatholiken ächte und rechte Katholiken sind, weil sonst der § 166 gar nicht auf sie anwendbar wäre. So sehr die Vertheidigung (Dr. Schulz von Heidelberg) den Geschworenen begreiflich zu machen suchte, daß die Altkatholiken nur ein ausgestoßenes Bruchstück der katholischen Kirche bildeten, und die Unfehlbarkeit des Papstes etwas logisches und nothwendiges, aber in Bezug auf den Staat ganz harmloses sei, so schlossen sich diese doch der Ansicht der Staatsanwaltschaft an (Oberstaatsanwalt Hager), welche ausführte, daß im Hinblick auf den Regierungserlaß vom 14. Sept. 1870 und den § 15 des Kirchengesetzes dieses Dogma bei uns keine rechtliche Geltung habe (wie überhaupt in seinem civilistirten Staate) und daß dabei den Anhängern des Dogmas kein weitergehender Schutz gewährt werden dürfe, als dessen Gegnern. Dieser Wahrspruch ist um so höher anzuschlagen, als die Geschworenenbank ganz aus Landleuten zusammengesetzt war und sich kein einziger Altkatholik unter den Geschworenen befand. Es ist so recht ein Wahrspruch aus dem deutschen Volksgewissen heraus. — Tags zuvor wurde Pfarrer Neugart von Singen wegen einer auf dem Hohentwiel in Gesellschaft Mehrerer gethanen Aeußerung der Beleidigung des deutschen Kaisers für schuldig erklärt und mit 2 Monat Festung bestraft.

Bern, 4. Oct. Die Pfarrer des Jura erhielten heute Mittheilung von dem Urtheil, das sie ihrer Stellung enthebt. Ein Aufschub von 14 Tagen wurde ihnen gewährt.

Paris, 2. Oct. Wie Mittheilungen der hiesigen Blätter belagen, hat der Marschall Bazaine deutsche Offiziere als Schutzzeugen aufgerufen, darunter den Chef der Armee, von welcher Metz belagert worden ist, den Prinzen Friedrich Karl, und alle Generale, welche bei jener Armee activ gewesen sind. Der Gerichtshof wird alsbald über die von dem Angeklagten gewünschte Vernehmung deutscher Offiziere sich schlüssig zu machen haben. Selbstverständlich würde der Prinz Friedrich Karl sich nur schriftlich in der Sache äußern; was aber die übrigen Militärs angeht, auf deren Zeugniß Bazaine sich beruft, so wird, wie man hört, die deutsche Regierung dem persönlichen Erscheinen derselben vor dem französischen Gerichtshofe keine Schwierigkeiten machen. Der Prozeß würde durch das Auftreten dieser Zeugen wesentlich an Interesse gewinnen, indeß dürfte der französischen Regierung eine schwere Pflicht dabei erwachen, da sie strenge Maßregeln ergreifen müßte, den französischen Pöbel hohen und niederen Ranges so im Zaum zu halten, daß keine Insulten gegen die deutschen Offiziere versucht werden.

Heute, Montag Mittag um 12 Uhr sollen in Trianon vor dem ersten Kriegsgerichte, das seinen Sitz in Versailles hat, die Debatten des Prozesses des Marschall Bazaine beginnen.

Verschiedenes.

* **Kusel**, 6. Oct. Bezüglich des am nächsten Sonntag dahier stattfindenden Gottesdienstes erhalten wir folgende Zuschrift:

„Alle Katholiken die dem Glauben ihrer Väter **treu** geblieben, vereinigen sich aller Orten mit dem Rufe, **Gott** allein die Ehre! Ein Bischof nach alter Christensitte von der Gemeinde gewählt, Ueberzeugungstreu, tugendhaft und weise, führet sie, — und die Gläubigen voll Vertrauen folgen ihm. In wenig Tagen werden die Treugebliebenen auch hier einem Priester zur Kirche folgen, von ihm die reine Lehre vernehmen, daß nur in **Einem** die Wahrheit und das Leben ist, von ihm die heil. Gnadenmittel sich reichen lassen und sich stärken, um treu und seit ihrer bisherigen Ueberzeugung und ihrem alten Glauben auch künftig zu leben.

Alle die ihren alten Glauben nicht abgelegt wie ein altes Kleid, die sich nicht verpflichtet halten, blind einigen Menschen zu folgen, sondern die auch auf ihre eigene Ueberzeugung und ihre Menschenwürde halten, Alle die eingedenk sind ihrer Pflicht, Gottes Ansehen höher zu halten, als eines Menschen Autorität, insbesondere auch die Frauen, in deren Brust der in der Jugend gepflanzte Glaube am reinsten und sichersten aufbewahrt geblieben sein wird; Alle, denen die **Gotteserehrung** der Inbegriff der Religion bildet, möge Keiner und Keine von Ihnen zurückbleiben, den alten Glauben offen zu bekennen."

Digitized by Google

— Speier, 4. Oct. Zufolge Entschließung königl. Regierung soll gemäß der Art. 56 und 60 des Gewerbesteuergesetzes vom 1. Juli 1856 eine Neuwahl der Gewerbesteuer-Ausschüsse für die Periode 1874/76 stattfinden, welche die Revision und neue Feststellung der Gewerbsteuer-Anlagen für die angegebene Zeit vorzunehmen haben. Zur Vornahme dieser Wahl hat jede Gemeinde für je 1000 Einwohner einen Wahlmann zu stellen, welcher durch den Gemeinderath zu bestimmen ist.

Speier, 6. Oct. Von Samstag auf Sonntag erkrankten an der Cholera 9 und starben 3 Personen; von Sonntag auf Montag kamen 34 Erkrankungen und 14 Todesfälle vor; von Montag auf Dienstag erkrankten 37 und starben 15 Personen. Im Ganzen starben bis heute 104 und erkrankten 229 Personen.

München, 4. Oct. In der kgl. Münze dahier sind, wie in jener in Berlin, nunmehr alle Vorbereitungen zur Prägung von Reichssilbermünzen getroffen, so daß damit in der nächsten Zeit begonnen werden kann. Wie wir hören, werden zuerst 20 Pfennigstücke in größeren Massen geprägt werden.

In Simbach wird jetzt mit dem Aufschlagen des Dachgerüstes der altkatholischen Kirche begonnen, in acht Tagen wird sie eingedeckt, die Fenster und das Uebrige ist zu Stande gebracht; nach Vollendung des Baues wird der altkatholische Bischof Reinkens zur Einweihung gebeten und von der Regierung ein eigener Pfarrer für Simbach angesucht werden.

Johannisberg a. R., 3. Oct. (Weinkauf.) Vor einigen Tagen wurde das schönste Faß Wein, die große 1861er Schloß Johannisberger Auslese, im fürstlich Metternich'schen Keller verkauft. Dies Faß Wein soll die größte Reuissite des Jahrhunderts sein: wenigstens ist der Preis dafür jedenfalls der höchste, welcher wohl je im Rheingau bezahlt worden ist, nämlich, wie die Abmachung lautet, — die Flasche mit 20 Gulden berechnet — kostet das Stück von 1400 Flaschen den colossalen Preis von 28,000 Gulden. Der Käufer ist Herr Consul Bauer, der es für sein Geschäft in Moskau gekauft.

Metz, 22. Sept. Von glaubwürdiger Seite wird uns aus den letzten Tagen der Occupation folgende Geschichte erzählt, welche den dabei handelnden Personen gewiß zur Ehre gereicht. Als die deutschen Truppen [illegible] auf dem Marsche von Verdun nach Etain sich befanden, [illegible] in dem zwischen diesen beiden Orten gelegenen Dorfe Dieppe Feuer aus. Unter anderen Personen, welche zu der Brandstätte eilten, befanden sich auch mehrere preußische Soldaten. Als sie bei dem brennenden Hause anlangten, hörten sie, daß sich darin eine Wöchnerin befinde, deren Rettung bis dahin noch nicht hatte bewerkstelligt werden können. Ohne langes Besinnen stürzten zwei Soldaten in das brennende Haus und holten mit Mühe und eigener Lebensgefahr die unglückliche Frau mit dem Säugling aus den Flammen. Zur Belohnung wollte der Bürgermeister des Ortes jedem der braven Soldaten eine Summe von 70 Franken ertheilen, diese aber weigerten sich, das Geschenk anzunehmen; der Bürgermeister aber berichtete dem Oberbefehlshaber der Occupationsarmee die schöne That der deutschen Soldaten.

— Es darf nicht unerwähnt bleiben, daß die österreichischen Guldenstücke, die man aus Deutschland gewiesen hat, eine Zufluchtsstätte in Rußland finden. Wie aus Cydtkuhnen gemeldet wird, gehen seit mehreren Wochen von der Münze täglich ca. 100 Centner und darüber von Berlin nach St. Petersberg, um dort in russische Scheidemünze verwandelt zu werden.

Frucht-Mittelpreis.

Kaiserslautern, 7. October. (per Ztr.) Weizen 9 fl. 05 kr. Korn 7 fl. 08 kr. Spelzkern 9 fl. 06 kr. Spelz 6 fl. 21 kr. Gerste 6 fl. 39 kr. Hafer 4 fl. 41 kr. Erbsen 4 fl. 54 kr. Wicken 4 fl. 23 kr. Linsen 6 fl. — kr. Kornbrod 34 kr. 3 Pfd. Gemischtbrod 22 kr. 2 Pfd. Weißbrod 22 kr. Butter — kr. per Pfd. Eier 4 St. 0 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr.

Neustadt, 4. Oct. Der Zentner Weizen 9 fl. 15 kr. Korn 7 fl. 10 kr. Spelz 6 fl. 32 kr. Gerste 6 fl. 29 kr. Hafer 5 fl 20 kr.

Baumholder, 7. October. per Ztr. Weizen — Thlr — Sgr — Pf. Spelz — Thlr. — Sgr. — Pf. Korn 3 Thlr. 15 Sgr. — Pf. Gerste 3 Thlr. 14 Sgr. — Pf. Hafer 2 Thlr. 15 Sgr. — Pf. Kartoffeln — Thlr. 22 Sgr. 0 Pf. Erbsen — Thlr. — Sgr. 0 Pf. Linsen — Thlr. — Sgr. 0 Pf. Heu — Thlr. 20 Sgr. 0 Pf. Stroh — Thlr. 20 Sgr. 0 Pf. Butter 10 Sgr. 6 Pf. Eier 1 Dtzd. 7 Sgr. 0 Pf. Brod 8 Sgr. 0 Pf.

Der Unterricht
in der Töchterschule zu Kusel
beginnt am Montag, den 13. lfd. Mts.
Die Verwaltungs-Commission.

Altkatholischer Gottesdienst.

Sonntag, den **12. Oktober, Vormittags 8 Uhr,** findet in der **protestantischen Kirche** zu **Kusel** der erste **altkatholische Gottesdienst** statt.

Auxilium Orientis

bereitet aus den kostbarsten und seltensten Vegetabilien des Orients, berühmt durch außergewöhnlich schnelle Wirkung bei:

Syphilis } beider Geschlechter. Die Kur dauert längstens 8 Tage und hat keinerlei nachtheiligen Folgen für den Körper. — **Preis 3 Thlr.**

Weissfluss } bei Frauen radical beseitigt nach 3 bis 5 Tagen; in sehr eingewurzelten Fällen Kurdauer 8 Tage. — **Preis 2 Thlr. 10 Sgr.**

Ausfluss der Harnröhre und Blasencatarrh } selbst ganz veraltete Fälle die hartnäckig allem Medicamenten widerstanden in 4 — 6 Tagen dauernd beseitigt. **Preis 2 Thlr. 15 Sgr.**

Wasch-Extract } Schutzmittel gegen geschlechtliche Krankheiten. — **Preis 1 Thlr.**

Strengste Discretion in allen Fällen.

Sämmtliche Medicamente sind mit Gebrauchsanweisung 2c. per Post gegen Einsendung des Betrages zu beziehen durch

Th. Gartmann, Berlin,
Berlin, Neue Jakobsstraße 13.

Danksagung.

Für die zahlreiche Theilnahme an dem Leichenbegängnisse unseres lieben Gatten und Vaters

Wilhelm Jakob

sagen wir Allen, überhaupt den Trägern, unsern besten Dank.

Kusel, 6. Oktober 1873.

Die trauernd Hinterbliebenen.

Augen- u. Gehörklinik
zu Kaiserslautern.
Sprechstunden: 8—12, 2—3 Uhr.
Mühlstraße 24.
Zu Kusel — Mainzer Hof,
Freitag, den 10. Oktober: 10—1, 2—4 **Uhr.**
Dr. med. **Elvenich.**

Frankfurter Börsenbericht

vom 6. Oktober 1873.

Preußische Kassenscheine fl.	1	45½
Preuß.-Friedrichsd'or fl.	9	58½-59½
Pistolen	9	40-42
20-Frankenstücke . .	9	20½-21½
Dollars in Gold . .	2	25½-26½
Holländische fl. 10-Stücke	2	52-54

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. Vierteljährl. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Aufträge entsprechender Rabatt

Nro. 122. Freitag, den 10. Oktober 1873.

Der Hirtenbrief gegen die Simultanschulen.

Am letzten Sonntag ist von allen Kanzeln unter der Botmäßigkeit unserer. acht Bischöfe ein Manifest derselben gegen die vom Seiner Majestät dem Könige neulich erlassene Verordnung über das Volksschulwesen verkündigt worden. Wir unterziehen dieses Aktenstück nur deßhalb einer kurzen Betrachtung, weil auch diejenigen zwei Bischöfe es unterzeichnet haben, deren Ernennung in die Zeit nach der Unfehlbarkeitserklärung und der Darlegung des Standpunktes der bayerischen Staatsregierung zu derselben und ihren Folgen fällt. Das grüne Holz wie das dürre scheint demnach ganz dieselbe Fieber zu besitzen und namentlich der wissenschaftlich hervorragende Bischof von Speyer sich zur Anerkennung der fadenscheinigen Sophismen herabgelassen zu haben, welche uns der Hirtenbrief für Beweisgründe bringt. Was den Ton anlangt, so ist gern anzuerkennen, daß er zu keinen Ausstellungen Anlaß gibt, aber die Argumente selber sind doch nur eine für bessere Gesellschaft und empfindlichere Ohren zubereitete Ausgabe der Einwendungen und Deklamationen, welche die ultramontane Volkspresse über denselben Gegenstand schon gebracht hat.

Wenn das Vaterland die konfessionell-gemischten Schulen, wo nach wie vor der Religionsunterricht durch Geistliche der betreffenden Konfessionen gegeben werden wird, als die Quelle aller Laster, der Prostitution u. s. w. bezeichnet, gehen natürlich die Erzbischöfe und Bischöfe in ihrer Ausdrucksweise nicht so weit, aber der Grundgedanke ihrer Raisonnements ist ganz derselbe. Da wie dort wird die Wirksamkeit des durch die eigenen Geistlichen gegebenen Religionsunterrichts gegenüber der Thatsache, daß in andern Fächern die Kinder von verschiedener Konfessionen mit einander unterrichtet werden, als völlig werthlos hingestellt; wie wir meinen, ein schlechtes aber unverdientes Kompliment, das die Bischöfe der ihnen untergebenen Geistlichen machen. Ganz besonders — kindisch, der Ausdruck ist nicht zu stark, macht sich die Auseinandersetzung, als wenn der Lehrer katholischer Konfession durch sein Wirken an einer konfessionell-gemischten Schule zum Feind und Verräther der eigenen Konfession werden müsse. Als wenn dieselben Gefahren, wenn sie überhaupt vorhanden sind, bei rein katholischen Schulen nicht gerade so gut eintreten können. Aber der Umgang mit den Protestanten — trotzdem daß auch hier sich ein hoffentlich nicht zahlreicher Theil gegen die pädagogisch so viel werthvollere Mischschule erboten hat — ist nach dem Grund und Kern des bischöflichen Erlasses die Pest und das Verderben des Katholizismus. Nach dem gleichen Prinzip hat Ludwig XIV. gehandelt, als er die Hugenotten unter Aufhebung des Edikts von Nantes aus dem Lande jagte. Mit den von den Bischöfen vorgebrachten Gründen kann man die Pflicht der Katholiken deduziren, der protestantischen Minderheit in der bayerischen Bevölkerung die Miethe zu kündigen und neben der rein katholischen Schule auch den reinkatholischen Staat zu gründen. Wer weiß nicht, daß dies die Idee Derjenigen ist, welche den römischen Standpunkt klar und unverblümt zum Ausdruck bringen. Natürlich sind die Bischöfe viel zu klug, um auch dergleichen zu fordern, aber den Grundsatz, daß Bayern ein katholischer Staat sei, konnte man noch vor Kurzem alle Tage vertheidigen hören und in der Abel'schen Zeit hat es auch nicht an Versuchen gefehlt, demselben praktische Geltung zu verschaffen.

Wie himmelweit die Bischöfe in ihrer Würdigung des gemeinschaftlichen Unterrichts der Kinder verschiedener Konfessionen von dem Urtheil sich abwenden, das gerade im Interesse des interkonfessionellen Friedens und der Verwirklichung des Bibelwortes, das weder bloß katholisch, noch protestantisch ist: Kindlein, liebet Euch unter einander! die gemischte Volksschulen mit ihren Vorzügen für den besseren Unterricht durch den freien Willen der Gemeinden eingeführt zu sehen wünscht, zeigt die Behauptung, daß gerade sie die konfessionellen Gegensätze schärfen würde. Wenn dies von Leuten vorgebracht wird, welche mir täglich an der Arbeit sehen, den konfessionellen Streit auf die Spitze zu treiben, so kann man darauf nur die ehrliche Antwort haben: das glaubt Ihr selber nicht!

Und damit glauben wir bei allen denen, welchen wirklich der interkonfessionelle Friede in unserem Lande am Herzen liegt, einer weiteren Kritik dieses unfriedlichen Hirtenrufes überhoben zu sein.

(Wochenschrift der bayer. Fortschrittspartei.)

Den Münchener Neuesten Nachrichten vom 7. October entnehmen wir in Betreff des Hirtenbriefes noch Folgendes:

„Seid sanft wie die Tauben und klug wie die Schlange", diesen Ausspruch haben die bayerischen Bischöfe wohl beherzigt bei ihrem jüngsten gemeinsamen Hirtenbrief, denn dieser Protest bedient sich weder der unsläthigen Sprache des „Vaterlandes," noch der forcirten Grobheit der Protestanten, welchen der bayerische Kurier in seinem hinteren Theile einen Platz vergönnt, aber er ist ein Muster scheinheiliger Frömmelei.

Die Bischöfe wenden sich an die katholischen Eltern, um der „wahren Freiheit ihrer Entscheidung zu dienen, denn auf eine wahrhaft freie Art kann sich in irgend welcher großen oder kleinen Angelegenheit Niemand entscheiden, der nicht von der Bedeutung der Frage, in welcher er sein Urtheil abgeben soll, genau unterrichtet ist, oder der durch irgend welche Rücksicht gehindert wird, nach seiner Ueberzeugung und nach den Forderungen seines Gewissens sich auszusprechen." Uns will nun vor Allem scheinen, daß Männer, welche sich dem unsehlbaren Papste gegenüber freiwillig in die Sclaverei begeben, welche das Opfer ihrer bessern Ueberzeugung aus Rücksicht auf die Drohungen und Quälereien Roms gebracht haben — wir erinnern an den bekannten Brief Hannebergs — und die dadurch nicht nur der besseren Einsicht der eigenen Zukunft Bande und Fesseln angelegt, sondern vielleicht ganze Generationen der Freiheit zu berauben versucht haben, wichtige Angelegenheiten nach einer besseren Einsicht zu ordnen — weder berufen noch befähigt sind, irgend Jemand über die wahre Freiheit aufzuklären und denselben aufzufordern und nach seiner Ueberzeugung sich rücksichtslos auszusprechen.

In der That, der Hirtenbrief bringt auch nicht Aufklärung, sondern Verdrehung, nicht Licht für den Verstand der Gläubigen, sondern Sand in die Augen der Thoren. Wie es aber die Bischöfe mit den Eltern zu halten gedenken, welche wirklich nach ihrer eigenen Ueberzeugung handeln, wenn diese Ueberzeugung den Bischöfen nicht recht gefällt, geht am Besten aus der versteckten Drohung hervor, daß sie „mit allen gesetzlichen Mitteln einschreiten werden, wenn die Väter und Mütter ihre Pflicht vergessen," d. h. mit anderen Wor-

Digitized by Google

ten: Wenn ihr Eltern eure Ueberzeugung nicht mit der unsrigen in Einklang bringt, dann werden wir den Bannfluch über euch schleudern. Das ist die Freiheit der Ueberzeugung, welche die Bischöfe fördern wollen.

„Die Simultanschule," behaupten die Herren Bischöfe, „muß zunächst auf das friedliche Zusammenleben von Katholiken und Protestanten nachtheilig wirken, unter gewissen, ganz naheliegenden Gründen muß sie eine niemerversiegende Quelle von Streitigkeiten werden." Die Bischöfe machen aber auch nicht einmal den Versuch der Begründung dieser schweren Anklage, wir aber sind in der Lage nachzuweisen, daß dieselbe jeder Berechtigung ermangelt. Wir haben in München drei humanistische und ein Realgymnasium, eine Gewerbs-, eine Handels-, eine Industrieschule und außerdem eine fast zu große Anzahl von Privatlehranstalten; in diesen Schulen lehren protestantische, katholische und jüdische Lehrer und Lehrerinnen und lernen Kinder aller Confessionen, aber niemals haben wir gehört, daß in denselben jemals der Friede aus religiösen Veranlassungen gestört worden wäre. „Unter gewissen, ganz naheliegenden Umständen muß die Simultanschule eine niemer versiegende Quelle von Streitigkeiten werden", so behaupten die Bischöfe. Soll das vielleicht eine versteckte Drohung sein? Will man vielleicht die geistlichen Religionslehrer anweisen, die religiöse Zwietracht zu schüren, nicht aber den Geist der Duldung zu fördern, in dem ja, wie die Herren Bischöfe sagen, „jenes verwerfliche Bestreben verborgen, das auf die Zerstörung des wirklichen Christenthums ausgeht?" In der That, wenn irgendwo der religiöse Frieden gestört wird, da suche man die Rute und man wird sie sicher finden. Nicht die Eltern, nicht die Lehrer, am allerwenigsten die Kinder sind es, welche den religiösen Frieden der Schule stören, sondern, wie ein Correspondent der Abendztg. in treffender Weise wenn auch derber Sprache nachweist — der sogenannte „Pfaffe." Wo kein „Pfaffe" hintern Lehrer drängt, da ist wahrhaftig von Lehrern an der Simultanschule keine religiöse Ruhestörung zu fürchten. Hohe die Oberbehörde nur immer von solchen Schulen — nicht den Geistlichen, sondern solchen „Pfoffen," nicht den Religionslehrer, sondern den Religionsoberlehrer ferne; dann wird es schon gut werden. Es ist der „Pfaff", nicht der würdige Geistliche, welcher dem protestantischen Nachbarn den Vorwurf „verletzender Herausforderungen" zuschleudert. Dieser „Pfaff" ist der wahrhafte Feind des confessionellen Friedens; aber dieser „Pfaff" hängt nicht mit der Simultanschule zusammen, denn sie ist vielmehr eine Behinderung seiner Wirksamkeit — und nicht blos, wie wir hoffen, auf das Kinderherz, sondern im Volksleben überhaupt. Das nachbarliche Zusammenleben hat noch überall ohne „Pfaffenhetze" den religiösen Frieden gestördert. Und in diesem Sinne wird auch die Simultanschule wirken. Daß durch sie der religiöse Frieden gestört werden wird: dieser Vorwurf mag den Bischöfen wohl als Agitationsmittel tauglich erscheinen; aber gewiß hat sich den Bischöfen die gegentheilige Erfahrung schon zu deutlich aufgedrängt, um selben den Vorwurf zu glauben. Die Mischschulen bedrohen uns so wenig mit unnützem konfessionellem Zank, als die Mischehen oder der Simultangebrauch von Kirchen. Nur die Weisheit der Bischöfe darf es wagen, die Gläubigen mit entgegenstehenden Befürchtungen in Unruhe zu versetzen."

— Wir machen die Leser noch auf die auf der letzten Seite dieses Blattes stehende Bekanntmachung des Bürgermeisteramts Kustel aufmerksam, wonach zur Abstimmung über die Umwandlung der konfessionell-getrennten Volksschulen in confessionell-gemischte auf **nächsten Dienstag den 14. Oktober, Nachmittags 4 Uhr** in den **Koch**'schen **Saal** eine **Gemeindeversammlung** einberufen ist. D. R

Politische Uebersicht.

Wenn der „fränsische Courier" in Nürnberg gut unterrichtet ist, so wollen die bayerischen Ultramontanen nächstens nach dem Muster ihrer englischen, holländischen belgischen und schweizerischen Gesinnungsgenossen eine Wallfahrt nach Lourdes und Paray le Monial veranstalten. Sie können dann gleich an Ort und Stelle für die Wiederherstellung und den Revanchekrieg desselben Frankreichs beten, gegen dessen Heerscharen so manches katholische „Hellblaue" im siegreichen Kampfe für Deutschland und Bayern sein Leben gelassen hat.

Berlin, 4. Okt. Mehr und mehr gewinnt es an Wahrscheinlichkeit, daß der Erzbischof Graf Ledochowski in nächster Zeit vor die Schranken des durch die neuen Kirchengesetze constituirten Gerichtshofs citirt werden wird. Es ist angesichts dieser Eventualität nicht ohne Interesse, sich die Bestimmungen in das Gedächtniß zu rufen, welche das Gesetz vom 12. Mai über das einzuhaltende Verfahren festgesetzt hat. Da der Erzbischof unter keiner kirchlichen Behörde innerhalb des Deutschen Reiches steht, so kann der Staat sich an keine höhere kirchliche Instanz wenden, sondern muß ihn selbst unmittelbar zur Niederlegung seines Amtes auffordern. Leistet der Erzbischof keinen Gehorsam, so wird seitens des Oberpräsidenten der Antrag auf Einleitung des gerichtlichen Verfahrens gestellt werden. Sodann veranlaßt der geistliche Gerichtshof das Appellationsgericht in Posen, einen Richter zur Führung der Voruntersuchung zu ernennen. Im Falle diese Voruntersuchung für den Angeklagten günstig ausfällt, kann der Gerichtshof beschließen, das Verfahren gegen denselben einzustellen. Im andern Falle wird der Angeklagte zur mündlichen Verhandlung vor den obersten Gerichtshof geladen. Der Erzbischof kann nun persönlich erscheinen oder sich eines Rechtsanwalts als Vertheidiger bedienen. Die Verhandlung ist öffentlich. Ein Referent übernimmt die Darstellung der Sachlage, hierauf plaidiren der Vertheidiger und der Vertreter des Cultusministeriums.

Berlin, 7. Oct. Das Militär-Wochenblatt veröffentlicht eine kaiserliche Cabinetsordre betr. die Ernennung Manteuffels zum Generalfeldmarschall nebst den wärmsten Dankesagungen des Kaisers für die geleisteten Dienste.

Berlin, 7. Okt. Der altkatholische Bischof Reinkens hat heute Mittag in Gegenwart der von ihm adhibirten bekannten Zeugen den Eid in die Hand des Cultusministers abgeleistet.

Berlin, 7. Oct. Der „Spener'schen Zeitung," zufolge wohnten der Vereidigung des Bischofs Reinkens der Unterstaatssecretär und die Räthe des Cultusministeriums sowie die vom Bischof adhibirten Zeugen, darunter auch Knoodt und Hasenclever bei. Nach einer Ansprache des Cultusministers, in welcher derselbe hervorhob, es sei eine Pflicht der Gerechtigkeit, daß der Staat den Altkatholiken helfe, umsomehr als dieselben bereit seien, dem Kaiser zu geben, was des Kaisers sei, entwiderte Bischof Reinkens in ähnlichem Sinne und leistete dann den Schwur der Treue. Aus der Eidesformel, die sich dem leitherigen Eide der katholischen Bischöfe möglichst anschloß, waren diejenigen Stellen entfernt, aus welchen katholische Bischöfe bisher zu interpretiren gesucht hatten, daß das Gelöbniß des Gehorsams gegen die Staatsgesetze nur soweit gehe, als der dem Papste geleistete Eid nicht entgegenstehe. Heute Nachmittag findet bei dem Cultusminister zu Ehren des Bischofs Reinkens ein Diner statt, dem sämmtliche Minister beiwohnen werden.

Berlin, 8. Oct. Die „Spenersche Ztg." veröffentlicht den Wortlaut der Anerkennungsurkunde für den Bischof Reinkens, sowie den Wortlaut der von Reinkens nach seiner Vereidigung gehaltenen Rede. In ersterer spricht der Kaiser wörtlich die Anerkennung Reinkens' als katholischer Bischof aus und bestätigt allen und Jeden, daß sie den gedachten Joseph Hubert Reinkens als katholischen Bischof anerkennen und achten, auch demselben Alles, was an Ehren, Würden, Rutzung und anderen Vortheilen von seinem Amte abhängig, dazugehörig oder sonst erforderlich sein mag, genädig und wohlkommen, ohne jemandes Einspruch, genießen lassen, bei Vermeidung unserer königlichen Ungnade und schwerer, unausbleiblicher Ahndung; jedoch Alles Uns und Unseren königlichen und oberlandesfürstlichen Gerechtsamen in alle Wege unbeschadet. — Bischof Reinkens hob in seiner Rede hervor, es sei ihm eine Freude, Angesichts der Thatsache, daß die zur Belehrung des Volkes über die heilige Pflicht des Gehorsams gegen die Obrigkeit Berufenen die Massen aufregen und mit Abneigung gegen die Pflicht des Gehorsams erfüllen, an dieser Stelle feierlich Zeugniß abzulegen dafür, daß jener Gehorsam wahrhaft religiöse Pflicht sei und wer ihn verletze, sich gegen Gott versündige. Die Verwaltungsprinzipien der gegenwärtigen Staatsregierung entstammten dem Christenthum, seien durchaus christlich und förderten ihn in der Erfüllung seiner Aufgabe. Selbst wenn er aber, gegen alle Erwartung, mit dem heutigen Eide in Conflict gerathen sollte, würde er eher sein Amt niederlegen, als im Geringsten gegen den Eid verstoßen.

Posen, 6. Oct. Der Erzbischof ist zum 21. October vor das Criminalgericht zur verantwortlichen Vernehmung vor-

Digitized by Google

geladen wegen Excommunikations-Androhung in einem amtlichen Schreiben an den Geistlichen Schröter.

Posen, 7. Oct. Erzbischof Ledochowski ist von dem hiesigen Kreisgerichte wegen der gesetzwidrigen Anstellung der Vicare Baraniecki zu Ciarinkau und Wendland zu Schrimm in eine Geldbuße von 600 Thalern event. 4 Monate Gefängniß verurtheilt worden.

Stettin, 7. Oct. Die hiesige „Ostseezeitung" theilt mit, daß das Posener Oberpräsidium veranlaßt sei, den Erzbischof Ledochowski zur Niederlegung seines Amtes aufzufordern.

Der Bürgerausschuß von Lübeck verhandelte gestern über den im Juli in der Bürgerschaft gestellten und ihm zur näheren Erwägung überwiesenen Antrag auf Einführung der Reichs-Markrechnung hierselbst bis zum 1. Januar kommenden Jahres. Der Antrag wurde fast einstimmig angenommen.

Einer Mittheilung des „M. Journ." zufolge, haben die rheinhessischen Kriegervereine die Initiative zu einem eben so guten als zeitgemäßen Werke ergriffen. Nach einem von ihnen ausgegangenen Aufrufe sollen Tausende ihrer Kameraden aus dem Kriege wegen Disciplinarvergehen, die vor dem Feinde viel schärfer geahndet werden, als im Frieden, zu langjähriger, ja lebenslänglicher Festungshaft verurtheilt worden sein. Die Kriegervereine wenden sich im Interesse ihrer büßenden Kameraden an das deutsche Volk, damit dasselbe bei dem Kaiser um Amnestie einkomme.

Paris, 6. Oct. Die heutige Sitzung im Prozeß Bazaine leitete der Herzog von Aumale mit Genauigkeit und Bestimmtheit. Wenn er sich zu Bazaine zu wenden hatte, redete er zu ihm mit Höflichkeit und gab ihm den Titel: Herr Marschall. Dieser ist in Uniform mit dem großen Bande der Ehrenlegion und sitzt in einem Sessel. Zu seinen Seiten sitzen seine Vertheidiger, der berühmte Advokat Lachaud und sein Sohn, unterstützt für militärische Details durch den Obersten vom Generalstabe, Villette. Unter den aufgerufenen Zeugen fehlen wenige. Die Namen Jules Favre, Regnier, Scalabrino erregen Sensation. Die Verlesung des Berichts begann um 3 Uhr, die Sitzung wurde geschlossen um 4 Uhr 20 Minuten und wird morgen um Mittag wieder aufgenommen werden. Die Haltung Bazaine's ist ruhig; er hörte sehr aufmerksam der Verlesung der Actenstücke zu.

Ueber den Gesundheitszustand des Papstes werden neuerdings wieder beunruhigendere Gerüchte verbreitet. Pius IX. soll seit einigen Tagen sein Schlafzimmer nicht mehr verlassen haben, von seinem nahen Tode reden und mit der Ordnung seiner Papiere beschäftigt sein. Bekanntlich hieß es vor einigen Jahren, der Papst habe seinen Tod für das Jahr 1873 prophezeit.

Verschiedenes.

— Speier, 8. Oct. Von gestern früh bis heute früh 9 Uhr sind 22 Neuerkrankungen und 9 Sterbfälle zu verzeichnen. Gesammtstand der Erkrankungen: 251, der Todesfälle: 113.

Speier, 9. Oct. Von gestern früh bis heute früh 9 Uhr sind 24 Neuerkrankungen und 20 Sterbefälle zu verzeichnen. Gesammtstand der Erkrankungen: 274, der Todesfälle: 133.

— Speier, 8. Oct. In der auf heute anberaumten Polizeisitzung dahier ergab es sich, daß von den vorgeladenen Parteien und Zeugen viele seit ihrer Vorladung gestorben, erkrankt oder in Folge der Epidemie von hier abwesend waren. Das kgl. Polizeigericht hat sich deßhalb veranlaßt gesehen, die Sitzung auf unbestimmte Zeit zu vertagen. — Bei dieser Sachlage und im Hinblick auf die schwere Heimsuchung unserer Stadt war es rührend zu sehen, wie sich viele Partien, welche auf Antrag Protokoll errichten ließen, mit einander aussöhnten und ihre Strafanträge zurückzogen.

— Würzburg. Der hiesige Handelsverein macht bekannt, daß er österreichische Sechser künftig in größeren Beträgen nur zum Silberwerth, in einzelnen Stücken zu 3 Kreuzer annehmen wird.

— Frankfurt, 6. Okt. Das Frankf. Journal meldet: Besten Vernehmen nach hatte die Regierung das Bundespalais zum Preise von 800,000 Thalern an

— Mainz, 6. Oct. Gestern Abend ereignete sich in einem Hause der Rheinstraße ein entsetzliches Unglück. Ein Kind von 13 Monaten, welches sich an einem Tische zu schaffen machte, auf dem eine Petroleumlampe brannte, zog an der Tischecke, die Lampe stürzte um, das Glas zerbrach und der Inhalt nebst dem brennenden Docht ergoß sich in den Mund des schreienden Kindes. Das unglückliche Wesen war sofort eine Leiche.

— Rastatt, 4. Oct. Ein schauderhaftes Verbrechen wurde gestern Abend um 5½ Uhr in dem benachbarten Dorfe Elchesheim verübt. Der 62jährige Kronenwirth und Gemeinderath Heck erschoß auf seinem Hofe nach vorausgegangenen Streitigkeiten seinen 22jährigen Schwiegersohn Ad. Bauer, geb. von Spechbach, der kurz zuvor von der Feldarbeit zurückgekehrt war. Der Getödtete war ein ruhiger, fleißiger, allgemein beliebter Mann und erst seit einem Jahr verheirathet; Heck wird als äußerst gewaltthätig und jähzornig, auch in letzter Zeit in seinen Vermögensverhältnissen zurückgekommen geschildert. Ueber die näheren Motive zu seiner thörichterlichen That kursiren verschiedene Angaben.

Nach der interessanten statistischen Aufstellung sind in den altländischen Provinzen im Jahre 1872 im Ganzen 16,474 Personen zur evangelischen Kirche übergetreten, darunter 55 Juden, 15,455 Katholiken und 964 Dissidenten. In der Provinz Preußen traten 3 Juden, 1934 Katholiken, 198 Dissidenten, im Ganzen 2135 zur evangelischen Kirche über, in der Provinz Brandenburg 26 Juden, 1966 Katholiken, 181 Dissidenten, im Ganzen 2173, in Pommern 3 Juden, 152 Katholiken, 152 Dissidenten, im Ganzen 307, in Posen 962 Katholiken, 30 Dissidenten, im Ganzen 992, in Schlesien 13 Juden, 5378 Katholiken, 188 Dissidenten, im Ganzen 5579, in der Provinz Sachsen 5 Juden, 828 Katholiken, 143 Dissidenten, im Ganzen 976, in Westphalen 2 Juden, 1337 Katholiken, 11 Dissidenten, im Ganzen 1350, in der Rheinprovinz incl. Sigmaringen 3 Juden, 2898 Katholiken, 61 Dissidenten, im Ganzen 2962.

Auszug

aus den Civilstands-Registern der Stadt Kusel vom Monat September 1873.

Geboren:

Am 1. Franz Karl, S. d. Ehel. Karl Staudt, Maurer, und Margaretha Müller; am 8. Johannes Jakob, S. d. Ehel. Jacob Körper, Buchbinder, und Maria Elisa, genannt Luisa Christiany; am 13. Juliana Sophie, T. d. Ehel. Christoph Jakob Adolph Benz, Schuiter, und Elisabetha Waelder; am 16. Karl Ludwig, S. d. Ehel. Karl Waldecker, Nagelschmied, und Anna Katharina Loch; am 17. Julius Adam, S. d. Ehel. Adam Reis, Bildhauer, und Sophia Karolina Juliana Ludwig; am 20. Friedrich, S. d. Ehel. Nicolaus Müller, jun., Schneider, und Karolina Wernig, von Quirnbach; am 25. Hugo Eduard, S. d. Ehel. Franz Jacob Dietrich, Schreiner, und Friederika Schwinn; am 25. Friedrich, S. d. Ehel. Peter Hahlig, Tagner, und Katharina Simon, von Obermohr; am 25. Friedrich, S. der Ehel. Jacob Wilhelm Reis, Kaminfeger, und Philippina Becker; am 27. Karolina, T. d. Ehel. Friedrich Karl Linn, Rothgerber, und Elisabetha Emma Rippel.

Gestorben:

Am 2. Maria Henriette Jakobina Frik, 29 Jahre alt, Ehefrau des Kaufmanns Jacob Basterd; am 5. Friedrich Loch, 8 Monate alt; am 21. Emil Jacob Faus, 5 Jahre alt; am 22. Karl Klee, 5 Monate alt; am 28. Hugo Eduard Dietrich, 3 Tage alt; am 30. Louise Beneoum, 14 Jahre alt.

Verehelicht haben sich keine.

Frucht-Mittelpreis.

Kusel, 10. Okt. per Ztr. Weizen 0 fl. 0 kr. Korn 7 fl. 05 kr. Gerste 6 fl. 42 kr. Spelz 6 fl. 19 kr. Haser 4 fl. 45 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 10 kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Brod 6 Pfd. 31-33 kr. Butter 40 kr. Eier 1 Dtzd. 30 kr. Ochsenfleisch 22 kr. Rindfleisch 20 kr. Kuhfleisch 20 kr. Hammelfleisch 20 kr. Kalbfleisch 18 kr. Schweinefleisch 22 kr. Falsefleisch 18 kr.

Landstuhl, 6. Oct. (per Zentner.) Weizen 0 fl. — kr. Korn 7 fl. 03 kr., Spelz 0 fl. — kr., Haser 4 fl. 37 kr. Gerste 0 fl. — kr. Mischfrucht — fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr., Wicken 0 fl. — kr., Erbsen 0 fl. — kr. 6 Pfd. Kornbrod 32 kr. 1 Pfd. Butter 40 kr. Eier 1 Dtzd. 28 kr. Kartoffeln 1 fl. 30 kr.

Digitized by Google

Gemeinde-Versammlung.

Der Stadtrath hat in seiner heutigen Sitzung, auf Grund der Kgl. Allerhöchsten Verordnung vom 29. August lfd. Jrs., **die Einführung der confessionell-gemischten Volksschulen** dahier einstimmig beschlossen.

Es wird daher behufs Abstimmung über diesen Beschluß, eine

Gemeinde-Versammlung

auf nächsten Dienstag, den 14. dss. Mts., Nachmittags 4 Uhr im Saale des Herrn Ph. Koch dahier anberaumt, wozu alle stimmberechtigten Bürger hiesiger Stadt hiemit eingeladen werden.

Kusel, den 7. Oktober 1873.

Das Bürgermeisteramt.
Fr. Bell II.

Der Unterricht
in der Töchterschule zu Kusel

beginnt am Montag, den 13. lfd. Mts.

Die Verwaltungs-Commission.

Altkatholischer Gottesdienst.

Sonntag, den **12. Oktober, Vormittags 8 Uhr,** findet in der **protestantischen Kirche** zu **Kusel** der erste **altkatholische Gottesdienst** statt.

Deutscher Phönix,

Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt a. M.

Grund-Kapital der Gesellschaft	**3 Millionen**	**500,000 Gulden.**
Reserve-Fonds	**1** „	**496,430** „
Prämien und Zinsen-Einnahme pro 1873	**1** „	**838,326** „
Versicherungen pro 1872 . **1,096** „		**525,305** „

Die Versicherungs-Gesellschaft **„Deutscher Phönix“** bringt hiermit zur Anzeige, daß sie den Herrn

Jakob Reiss III., Kaminfeger in Kusel

zu ihrem Agenten ernannt hat.

Frankfurt am Main, den 30. August 1873.

Der Verwaltungsrath:	**Der Direktor des Deutschen Phönix:**
M. Karl Freiherr von Rothschild.	**Löwengard.**

Auf vorstehende Bekanntmachung Bezug nehmend, erlaube ich mir hiermit die mir übertragene Agentur angelegentlichst zu empfehlen.

Der **„Deutsche Phönix“** versichert **gegen Feuerschaden alle beweglichen Gegenstände zu möglichst billigen, festen Prämien, so daß unter keinen Umständen Nachzahlungen zu leisten sind.**

Prospekte und Antragsformulare für Versicherungen werden jederzeit unentgeltlich verabreicht, auch ist der Unterzeichnete gerne bereit, jede weitere Auskunft zu ertheilen.

Jakob Reiss III.

Anzeige & Empfehlung.

Einem geehrten Publikum hiermit zur gefälligen Anzeige, daß ich ein Lager in

Porzellan- und Irden-Geschirr

errichtet habe und empfehle alle einschlagenden Artikel zu den billigsten Preisen.

Kusel, 1. Oktober 1873. **Fr. Ottmann,**
Färber in Kusel.

Superphosphat

empfiehlt bei Fabrikpreisen zur geneigten Abnahme in anerkannt vorzüglicher Qualität **Hermann Fritz.**

Kirchweihfest.

Nächsten **Sonntag u. Montag,** den **12.** und **13. Okt.** wird zu **Haschbach** das **Kirchweihfest** abgehalten, wozu freundlichst einladet

Bonenberger,
Wirth zu Haschbach.

Am nächsten **Sonntag,** den **12. Oktober:**

Tanz-Musik

bei **Ph. Rindt**
in Diebelkopf.

Ein Wagnergeselle

kann sogleich lange dauernde Arbeit erhalten bei **Wagner Decker** in Kusel.

---

2 gute Zugpferde

sind zu verkaufen bei **Karl Schardt,** Maurermeister in Kusel.

Liebig's

Steppenmilch (Kumys)

heilt

nach dem Ausspruche der medicinischen Autoritäten rascher und sicherer als alle bisher in der Therapie gekannten und angewendeten Mittel: **Lungenschwindsucht** (selbst im vorgerückten Stadium), **Tuberculose, Magen- und Darmkatarrh, Bronchialkatarrh, Anaemie** (Blutarmuth), in Folge anhaltender Krankheiten und protahirtem Mercurialgebrauch, **Scorbut,** und **Hysterie Körperschwäche.**

Pro Flacon 15 Sgr. (½ Thlr.) nebst Gebrauchsanweisung.

In Kisten von 4 Flacons ab zu beziehen durch

das General-Depôt von Liebig's Steppenmilch (Kumys)

Berlin, Gneisenaustrasse 7a.

NB. Patienten, bei welchen alle angewendeten Mittel erfolglos geblieben sind, wollen vertrauensvoll einen letzten Versuch mit obigem Präparat machen.

Ein Packetchen enthaltend: 3½ Loth **Seide** und 27 Centimeter **Gummi** ist von hier bis nach Erbesbach verloren gegangen. Der redliche Finder wird ersucht, dasselbe gegen Belohnung in der Expedt. dss. Blts. abzugeben.

Frankfurter Börsenbericht.

vom 8. Oktober 1873.

Preußische Kassenscheine fl. 1	45¼
Preuß.-Friedrichsd'or fl. 9	58½-59½
Pistolen . . . . . „ 9	40-42
20-Frankenstücke . . „ 9	20½-21½
Dollars in Gold . . „ 2	25½-26½
Holländische fl. 10-Stücke 2	52-54

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 123. **Sonntag, den 12. Oktober** **1873.**

Politische Uebersicht.

München, 8. Oct. Es war vor längerer Zeit in der Blättern zu lesen, daß diejenigen bayerischen Bischöfe, in deren Diöcesen Niederlassungen von Mitgliedern der Redemptoristen-Congregation sich befinden, eine bittliche Vorstellung allerhöchsten Ortes eingereicht haben: Angehörige dieses Ordens, welcher, verwandt mit dem Orden der Gesellschaft Jesu, auch den diesen betreffenden Bestimmungen des Reichsgesetzes vom 4. Juli 1872 unterliegt, wegen des bestehenden Priestermangels in der Seelsorge verwenden zu dürfen. In dieser Angelegenheit erhielten nun, wie wir hören, die betheiligten Bischöfe in jüngster Zeit einen Bescheid, der den obwaltenden Verhältnissen gerechte Rücksichten zu Theil werden läßt. Der bezügliche Erlaß des kgl. Cultusministeriums dd 4. d. M., wie man uns mittheilt, stellt den Diöcesanbischöfen, den vorhandenen Priestermangel ins Auge lassend, die Bewilligung in Aussicht: einzelne Mitglieder der Congregation der Redemptoristen nach ihrem Austritt aus dem bisherigen Verband in der Seelsorge verwenden zu dürfen, allerdings unter mehreren sachlichen Cautelen. Diese Bewilligung wird nämlich vor allem nicht im allgemeinen ertheilt, sondern erfolgt nur auf jeweiliges Ansuchen von Fall zu Fall durch das k. Cultusministerium. Der Petent hat durch Vorlegung der päpstlichen Dispensurkunde den Nachweis zu liefern, daß er aus seinem bisherigen Ordensverbande vollständig entlassen und sortan ausschließlich und in allen Beziehungen der Jurisdiction, Leitung und Aufsicht des Diöcesanbischofs unterstellt ist. Ehemalige Mitglieder dieser Genossenschaft dürfen sodann nicht an ihren bisherigen Congregationsstationen, auch nicht mehrere zugleich an einem und demselben Orte Verwendung finden. Die Abhaltung von Missionen und geistlichen Exercitien ist ihnen verboten, und der Erfolg jeder Bewerbung um Verleihung von Pfarr- oder selbstständigen Precigerstellen, sowie von selbstständigen mit pfarrlichen Rechten bekleideten Seelsorgestellen bleibt für sie von dem befriedigenden Bestehen der vorgeschriebenen Concursprüfung abhängig. Uebrigens können nur solche ehemalige Congregationsmitglieder die Bewilligung zur Verwendung in der Seelsorge erhalten, welche zur Zeit des Erlasses der Bundesrathsverordnung vom 20. Mai 1873 die bayerische Staatsangehörigkeit besessen haben. Werden die angeführten Bedingungen außer Acht gelassen, oder gibt das Verhalten der Betheiligten zu einer begründeten Beanstandung Anlaß, so kommen die Bestimmungen des Reichsgesetzes (dd. 4. Juli 1872) und die hiezu ergangenen Vollzugsverordnungen ihrem vollen Umfange nach auf die ehemaligen Congregationsmitglieder zur Anwendung. (A. Z.)

München, 10. Oct. Heute wurde die allerhöchste Entschließung veröffentlicht, wornach die beiden Kammern des Landtags auf den 4. November einberufen werden.

München, 10. Oct. Die Landratsversammlungen sind auf den 10. Nov. in die Kreishauptstädte einberufen.

Berlin, 6. Oct. Nach höherer Bestimmung werden nur fünf Armeecorps des preußischen Heeres Mauser-Gewehre erhalten, während die übrigen Armeekorps mit dem aptirten Chassepotgewehre versehen werden sollen. Beide Arten Gewehre haben bezüglich ihrer Construction mit einander viel Aehnlichkeit und eine und dieselbe Patrone.

Berlin, 8. Oct. Ein Artikel der „Provinzial-Correspondenz" bespricht das Verhalten der Bischöfe und das Wohl der katholischen Kirche und hebt hervor, daß das entgegengesetzte Gegentheil von der durch die Bischöfe in dem früheren Hirtenbriefe Seitschreiben abgegebenen Versicherung eingetreten sei, wonach sich unvergessen sein würden, daß nicht Kampf und Trennung, sondern Friede und Eintracht das Verhältniß zwischen den von Gott angeordneten beiden Gewalten bestehen solle. Die Regierung gehe daher an der Hand der Gesetze gegen die den Gehorsam verweigernden Bischöfe und Priester mit sicherem Schritte vor und werde, wenn es nothwendig erschiene, die strengsten durchgreifendsten Mittel zur Beugung oder Brechung des römischen Uebermuths auf preußischem Boden gebrauchen. Der Artikel weist ferner nach, daß ein christlich katholisches Gewissen durch die Kirchengesetze nicht verletzt werde, und schließt: Die Gefahren und Nothstände der katholische Kirche würden vermehrt werden, wenn die katholische Bevölkerung bei den Wahlen die Zahl der ultramontanen Abgeordneten vermehren helfe, deren Streben unter Roms Führung, auf den Kampf gegen die Staatsgesetze gerichtet sei. Die Katholiken, denen an dem kirchlichen Frieden gelegen, möchten sich hüten, Männer zu wählen, deren Wirksamkeit thatsächlich zur Zerrüttung des öffentlichen Friedens und zugleich zur Zerrüttung der Kirche führe. — Dasselbe Blatt bestätigt, daß der Kaiser mit dem badischen Großherzogspaare am 16. d. M. in Wien einzutreffen gedenkt.

Die „Nordd. Allgem. Ztg." hebt hervor, daß die Staatsregierung durch die erfolgte Vereidigung des Bischofs Reinkens, sowie durch das eingeleitete gesetzmäßige Verfahren, um den Erzbischof Ledochowski für die Erzdiöcesen Gnesen und Posen unschädlich zu machen, ihr Eintreten für die Autorität des Gesetzes bewiesen habe. Dieser imposanten Festigkeit gegenüber möge auch die Bevölkerung an Energie der Pflichterfüllung hinter dem Beispiele der Regierung nicht zurückbleiben. Das Vertrauen der Bevölkerung dürfe kein lediglich passives bleiben: Die Regierung könne den im Interesse des Staates und der der allgemeinen Cultur unternommenen Kampf nur dann glücklich beenden, wenn ihr eine Landesvertretung zur Seite stehe, die eines Sinnes mit ihr die durch das Bedürfniß des Augenblicks brauchbaren Mittel gewähre.

Dortmund, 9. Oct. Bischof Reinkens traf Nachmittags 5¼ Uhr von Berlin hier ein, um morgen der ersten Provinzialversammlung der westphälischen Altkatholiken beizuwohnen.

Wien, 9. Oct. Der deutsche Kaiser kommt am 16. nach Wien mit einem Gefolge von 50 Personen und in Begleitung des Großherzogs und der Großherzogin von Baden. Tags zuvor trifft des Kaisers Bruder, Prinz Karl, hier ein. Es sind wenig Hoffeste, dagegen ein fleißiger Besuch der Weltausstellung angesagt.

Genf, 9. Oct. Gestern Abend 8 Uhr fand im Saale des Instituts eine Versammlung von etwa 800 liberalen Katholiken statt. Für die drei vakanten Pfarrstellen wurden der Pater Hyacinthe, der Canonicus Hurtault und der Abbé Chavard mit großem Beifall erwählt. Zugleich fand die Wahl des Parochialrathes statt. Die Verhandlungen gingen in bester Ordnung vor sich.

Genf, 10. Oct. Dem „Journal de Geneve" zufolge hat der Genfer Staatsrath bei dem Bundesrathe in Bern Klage über die Umtriebe Mermillod's in der Nähe des Cantons geführt und gebeten, durch den eidgenössischen Gesandten in Paris, Dr. Kern, dem französischen Minister des Auswärtigen von diesem Gebahren Anzeige zu machen.

Digitized by Google

Verschiedenes.

* **Kusel**, 12. Oktober. Der neuangestellte altkatholische Geistliche Herr Duren hielt heute Morgen in der protestantischen Kirche den ersten altkatholischen Gottesdienst in hiesiger Stadt, sodann seine Antrittspredigt, die gleich trefflich an Form, wie an Inhalt war. Er nahm die Gelegenheit wahr, aus seiner eigenen Anschauung die Verwerflichkeit und Schädlichkeit des Jesuitenordens, dem er selbst 19 Jahre lang angehört hatte, zu schildern; er wies nach, daß Vaterlandsverrath, Haß, Unredlichkeit und Unsittlichkeit die Haupteigenschaften sind, zu denen die Jesuiten erzogen sind, zu denen sie mißbraucht werden und andere Leute zu mißbrauchen suchen. Nach dem Gottesdienste wurde von demselben die erste altkatholische Taufe dahier vorgenommen.

— Speier, 10. Oct. Von gestern früh bis heute früh 9 Uhr sind 15 Neuerkrankungen und 6 Todesfälle zu verzeichnen. Gesammtstand der Erkrankungen: 289, der Todesfälle: 139.

— Speier, 11. Oct. Von gestern früh bis heute früh sind 23 Neuerkrankungen und 5 Todesfälle zu verzeichnen. Gesammtstand der Erkrankungen: 312, der Todesfälle: 144. — Zur Unterstützung der hiesigen Aerzte sind 4 Aerzte aus Münden telegraphisch berufen worden.

— Neustadt, 8. Oct. Wie wir hören, hat die Direction der pfälz. Bahnen auf Ansuchen des Vorstandes der Saalbau-Gesellschaft die Zusicherung gegeben, daß zur Eröffnungs-Feier des Saalbaues Fahrkarten mit 50% Ermäßigung ausgegeben werden.

— Briefpostbeförderung für 2 Pfennige. Unter der Firma „Druckschriften-Expedition Berlin" wurde ein neues Unternehmen ins Leben gerufen, welches darin besteht, in Deutschland und Oesterreich frankirte Briefe für den Preis von 2 Pfennigen zu befördern. Ueber die Art, wie dies ermöglicht wird, theilt man und Folgendes mit: Die „Druckschriften-Expedition" schafft Briefbogen an, versehen mit den gewöhnlichen Postbriefmarken (aufgeklebt oder eingestempelt.) Der Preis dieser Briefmarken, die nur von der Post zu beziehen sind, ist — für besagte Expedition der gewöhnliche gesetzliche von einem Silbergroschen. Die Expedition verkauft aber solch gestempelte Briefbogen für 2 Pfennige per Stück, und denkt sich den Ausfall von 10 Pfennigen durch die Einnahme aus den Inseraten, mit denen sie die zweite Hälfte der Briefbogen bedeckt. Berechnerin aber solcher Briefe ist die Post, der gegenüber diese Briefe den Charakter gewöhnlicher frankirter Briefe haben. Es wird also nur darauf ankommen: einmal, ob das Publikum sich daran gewöhnen kann, seine Briefe mit Annoncen zu verbinden, und dann, ob der Zufpruch der Inserenten dauernd so groß sein wird, daß die „Expedition" es für die Dauer aushalten kann, auf jeden Briefbogen zunächst einen Schaden von 10 Pfennigen zu machen.

Wer eine Annonce hier oder auswärts veröffentlichen und Zeit resp. Geld sparen will, der beauftrage damit die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Frankfurt a. M., deren ausschließliches Geschäft es ist, Anzeigen in alle Zeitungen der Welt billigst zu vermitteln.

Zweibrücken, 9. Oktober. (per Centner.) Waizen 9 fl. 08 kr. Korn 6 fl. 58 kr. Gerste zweizeilige 0 fl. — kr., vierzeilige 0 fl. — kr. Spelz 0 fl. — kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Hafer 4 fl. 47 kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 12 kr. Dinkel 0 fl. — kr. Heu 0 fl. 0 kr. Stroh 0 fl. 0 kr. Weißbrod 2½ Pfund 24 kr. Kornbrod 6 Pfd. 33 kr.

Homburg, 8. Okt. per Zr. Weizen 9 fl. 03 kr. Korn 6 fl. 54 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 0 fl. — kr. Gerste 0 fl. — kr. Hafer 4 fl. 51 kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 0 fl. — kr. Weißbrod 1½ Kgr. — kr. Kornbrod 3 Kgr. 33 kr.

Speier, 7. October. Der Centner Waizen 8 fl. 54 kr. Korn 7 fl. 12 kr. Gerste 6 fl. 16 kr. Spelz 6 fl. 25 kr. Haser 5 fl. 15 kr. Spelzkern 0 fl. — kr.

Mainz, 10. Oktober. Waizen 17 fl. 37 kr., Korn 14 fl. 23 kr., Gerste — fl. — kr., Haser 11 fl. — kr., Spelz — fl. 0 kr., per 200 Pfd.

Worms, 8. October. Waizen 8 fl. 37½ kr. Korn 7 fl. 19 kr. Spelz 0 fl. 0 kr. Gerste 6 fl. 15 kr. Hafer 5 fl. 21¾ kr.

Gemeinde-Versammlung.

Der Stadtrath hat in seiner heutigen Sitzung, auf Grund der Kgl. Allerhöchsten Verordnung vom 29. August lfd. Jrs., **die Einführung der confessionell-gemischten Volksschulen** dahier einstimmig beschlossen.

Es wird daher behufs Abstimmung über diesen Beschluß, eine

Gemeinde-Versammlung

auf nächsten Dienstag, den 14. dss. Mts., Nachmittags 4 Uhr im Saale des Herrn Ph. Koch dahier anberaumt, wozu alle stimmberechtigten Bürger hiesiger Stadt hiemit eingeladen werden.

Kusel, den 7. Oktober 1873.

Das Bürgermeisteramt.

Fr. Bell II.

Der Unterricht
in der Töchterschule zu Kusel
beginnt am Montag, den 13. lfd. Mts.

Die Verwaltungs-Commission.

International-Lehrinstitut.

Die Anstalt umfasst: 1) die **Handelsschule**; 2) die **Vorbereitungs-Anstalt** zum Examen für den **einjährigen Militärdienst** (von 189 Candidaten sind 151 bestanden und 3) ein **Pensionat** mit strenger Disciplin, welches dieses Schuljahr von 150 Pensionären, unterrichtet und bewacht von 12 Hauslehrern, besucht wurde. Programm durch die Direction in **Bruchsal.** (Baden.) F 817.

Neuer Wein und fette Hahnen

am **Donnerstag**, den **16. October** (Gallusmarkt und Kirchweihe) bei

Georg Klinck jr.
in Patersbach.

ohne Medicin.

Brust- u. Lungen-

kranke finden auf naturgemässem Wege selbst in verzweifelten und von den Aerzten für unheilbar erklärten Fällen radikale Heilung ihres Leidens

ohne Medicin.

Nach specieller Beschreibung der Krankheit. Näheres brieflich durch

Dir. **J. H. Fickert,**
Berlin, Wall-Strasse Nr. 23

ohne Medicin. ohne Medicin. ohne Medicin.

Frankfurter Börsenbericht.
vom 9 Oktober 1873.

Preußische Kassenscheine	fl.	1 45½
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 58½-59½
Pistolen	„	9 40-42
20-Frankenstücke	„	9 20½-21½
Dollars in Gold	„	2 25½-26½
Holländische fl. 10-Stücke	2	52-54
Russ. Imperiales	„	9 41-43
Ducaten al marco	„	5 36-38
Englische Souverains	„	11 48-50

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Bibliothek München.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 124. Mittwoch, den 15. Oktober 1873.

Politische Uebersicht.

München, 9. Okt. Von neuen allgemeinen Anlehen von 1857 zu 4½ Prozent sind zur Zeit circa 6 Millionen Gulden nicht heimgezahlt; wie wir vernehmen, soll behufs der Tilgung dieses Anlehenrestes aus dem Antheil Bayerns an der franz. Kriegsentschädigung den Kammern alsbald nach ihrem Zusammentritte eine Regierungsvorlage zugehen, und werden behufs für die betreffende Obligationen, welche seit 1. Aug. d. J. ohne Coupons sind, neue Zinsabschnitte nicht mehr angefertigt werden.

Die Anerkennung des altkatholischen Bischofs auch für Bayern soll, einer Korrespondenz des „N. K." zufolge, an dessen nichtbayerischer Staatsangehörigkeit scheitern. Die „Wochenschrift der bayerischen Fortschrittspartei" hofft jedoch mit Sicherheit auf dieselbe; sie will in ihrer Unterlassung „einen Fehler der schlimmsten Art" erkennen. Das vergebrachte Bedenken, das Konkordat stehe dieser Anerkennung entgegen, sei ungerechtfertigt, „da die angeführten Bisthümer nicht angetastet würden."

Man schreibt dem „Nürnb. Corr." etwas mysteriös aus München: Wie das hier erscheinende Zentralorgan der Altkatholiken mittheilt, beabsichtigt die altkatholische Synodal-Repräsentanz auch bei der bayerischen Staatsregierung die Anerkennung des Bischofs Reinkens nachzusuchen. Bin ich indessen recht berichtet, so steht bei uns dieser Anerkennung ein Hinderniß — und zwar nicht so sehr ein staatsrechtliches als ein persönliches — entgegen, welches umgangen gar nicht, beseitigt schwerlich werden kann.

Berlin, 10. Oct. Die Schulconferenzen, welche jetzt im Cultusministerium Statt finden, möchten nach Annahme der Theilnehmer etwa 14 Tage in Anspruch nehmen. Der Minister leitet die Verhandlungen selbst und findet durch die objective Art, wie er dies thut, allseitige Anerkennung. Heute gab der Minister ein Resume der bisherigen Verhandlungen, welches wegen seiner Schärfe und Genauigkeit lebhaften Beifall fand. Man ist allgemein überzeugt, daß der Meinungsaustausch der Fachmänner bei diesen Berathungen von unschätzbarem Werthe für die künftige Schulgesetzgebung sei, doch glaubt man auch, daß diese letztere eine geraume Zeit noch brauchen wird, um dem Landtage vorgelegt werden zu können.

Erzbischof Ledochowski ist nach einer Privattdepesche der „Ostsee-Ztg." bedenklich am Typhus und an einer schweren Kopfgeschwulst erkrankt, so daß man für sein Leben fürchte. Ledochowski ist ein Hauptkampfhahn der ultramontanen Agitation in Preußen; sein Tod risse eine für die klerikale Sache bedenkliche Lücke, die Bischof Ketteler, welcher jetzt einen Protest gegen die etwaige Anerkennung des Bischofs Reinkens Seitens der hessischen Regierung abgefaßt hat, schwerlich auszufüllen im Stande wäre. Der Bischof von Paderborn hat wegen der Schließung seines Knabenseminars Klage gegen die preußische Regierung wegen Besitzestörung erhoben.

In Genf haben sich der Monteur- und Graveur-Verein von der Internationalen öffentlich losgesagt.

Diplomatische Kreise besorgen einen liegenden Conflict Oesterreichs mit der Pforte aus Anlaß der bosnischen Frage, welche durch eine anzeblich von türkischer Seite an die Mächte gerichtete, aber in Wien nicht übergebene Denkschrift einen internationalen Charakter angenommen.

Locales.

Kusel, 14. Oct. Die auf heute Nachmittag anberaumte Gemeindeversammlung behufs Einführung der Communalschulen war sehr zahlreich besucht.

Nach einigen einleitenden Worten des Herrn Bürgermeisters sprach Herr Landrichter Back für die Einführung, indem er hervorhob, daß es thatsächlich zur Hebung der katholischen Schule wäre, wenn die Communalschule eingeführt werde, besonders aber auch im Interesse der Altkatholiken liege, indem diesen bisher eigentlich keine Schule gehabt hätten.

Hierauf ergriff der katholische Pfarrverweser Deggendrock das Wort. Nach einer Bemerkung über den heute dahier colportirten Aufruf, brtonte er, daß es ihm gleichgültig sei, von wem der Unterricht im Lesen, Rechnen, rc. ertheilt werde, aber die Schule sei nicht blos eine Lehrstätte, sondern auch eine Erziehungsanstalt und es liege im Interesse der katholischen Familien, daß ihre Kinder auch katholisch erzogen würden.

Auch sollen die Katholiken besonders darum gegen die Einführung stimmen, weil sie durch dieselbe später ihren Organisten verlieren könnten, indem im Falle einer Vacatur der Stelle des jetzigen kath. Lehrers vielleicht ein Protestant an dessen Stelle gesetzt würde.

Damit verreicht aber der Herr Pfarrverweser, daß er die kgl. Verordnung vom 29. Aug. l. J., welche er aber doch später sogar als illegal bezeichnete und welche zu erlassen er Sr. Maj. die Competenz bestritt — gar nicht genau kennt, indem es dort heißt, daß die Lehrstellen an konfessionell-gemischten Schulen im Verhältniß zur Bevölkerung mit kath. und prot. Lehrern besetzt werden sollen.

Ueber beide Punkte wurde er später von Herrn Landrichter Kuby auch entsprechend aufgeklärt.

Herr Pfarrer Weinmann sprach sich ebenfalls gegen die Einführung der Communal-Schule aus, weil 1. die kgl. Verordnung im Widerspruch mit der Verfassung stehe, indem durch die Einführung der Communal-Schule die Glaubensfreiheit beeinträchtigt werde, 2. sei die Communal-Schule in loco Kusel nicht sachgemäß, da die Schulen in einem sehr guten Stande wären, 3. würde das Unterrichtswesen durchaus nicht gefördert; 4. sollten die Lehrer vorerst selbst an confessionell-gemischten Anstalten gebildet sein.

Diesen zwei Rednern traten hierauf mit der größten Entschiedenheit die Herren Ludwig Schleip und Landrichter Kuby entgegen.

Herr Schleip hob hervor, daß doch auch die Herrn Pfarrer Leyler in Neustadt und Dekan Gelbert für die Einführung der Communal-Schule wirken, und von denen könne man doch mit Recht behaupten, daß sie „Schulmänner" seien. Die Frage selbst sei dahier von kath. Bürgern angeregt worden und darauf habe man gewartet; die Katholiken sollten nicht majorisirt werden, sondern es sei ein Entgegenkommen von Seiten der Protestanten, denn die Einführung der Communal-Schule solle hauptsächlich die Hebung der kath. Schule dahier bezwecken.

In demselben Sinne sprach sich Herr Kuby aus. Auch er betonte, daß die meisten Lehrer und bedeutenden Schulmänner für die Errichtung der Communal Schulen seien und daß die Erfahrung nur für dieselben spräche, sodann widerlegte er die Bedenken wegen der Entchristlichung der Schulen,

Digitized by Google

indem ja der Religions-Unterricht dem Geistlichen verbleibe und von denen könne man doch annehmen, daß sie den Religions-Unterricht noch besser verstehen als die Lehrer.

Die Rede des Herrn Kuby wurde vielfach mit Bravorufen unterbrochen.

Nachdem auch noch Herr Dekan Schäzler sich im Princip als mit der Einführung einverstanden erklärt, wurde zur schriftlichen Abstimmung geschritten, wobei sich von 226 Stimmen **206 für** und **20 Stimmen gegen** die Einführung aussprachen.

—z.

Kusel, 13. Oct. Gegnerischer Seits sucht man den gewaltigen Eindruck, den die Rede des altkath. Priesters, Herrn Duren, am letzten Sonntag hervorrief, dadurch abzuschwächen, daß man sagt, er hätte kurze Zeit schon in einem Irrenhause zugebracht.

Kein Wunder, kommt, hört von dem Manne selbst, was er für Kämpfe durchgemacht und ihr wißt, wer ihn dahin gebracht. Ja, seht nur den Mann, kaum 40 Jahre, hat ihn Kampf und Gram zum Greise gemacht; hört ihn, ob nicht die Stimme des reinen Gewissens und der Wahrheit klar aus ihm und in euch dringt. Die Frucht der Wahrheit und Weisheit fällt dem Menschen nicht in den Schooß, nur Forschen, Prüfen, Dulden und Ringen führt zum Ziele. Wie leicht und bequem hat es dagegen der Gedankenlose, der im blinden Gehorsam von seinem Glaubensheischer bei jedem Schritte wie ein Kind sich führen läßt. Der altkatholische Priester mit seinen ernsten Zügen und seinen gebleichten Haaren konnte von seinen Gegnern zu seinem Vortheil gar nicht besser in seiner Person angegriffen werden.

Wem es Ernst ist, zu wissen, was Herr Duren in Klarheit des Geistes handelt und spricht, der hat Gelegenheit dazu, da derselbe von nun an alle 4 Wochen hier Gottesdienst abhält.

Man erscheine und gebe dann der Wahrheit die Ehre.

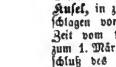
Verschiedenes.

— **Speier**, 13. Oct. Vom Samstag früh auf Sonntag früh ist sich der Stand der Krankheit ziemlich gleich geblieben, indem 23 Neuerkrankungen und 10 Todesfälle angemeldet worden sind. Von Sonntag früh bis heute früh 9 Uhr dagegen zeigt sich eine bedeutende Abnahme, indem wir nur 8 Neuerkrankungen und nur 4 Todesfälle zu verzeichnen haben. Der Gesammtstand ist jetzt: 343 Erkrankungen und 158 Todesfälle.

Kaiserslautern, 14. October. (per Ztr.) Weizen 9 fl. 02 kr. Korn 7 fl. 13 kr. Spelzkern 9 fl. 03 kr. Spelz 6 fl. 22 kr. Gerste 6 fl. 39 kr. Hafer 4 fl. 45 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 4 fl. 20 kr. Linsen 5 fl. 53 kr. Kornbrod 34 kr. 3 Pfd. Gemischtbrod 22 kr. 2 Pfd. Weißbrod 22 kr. Butter — kr. per Pfd. Eier 4 St. 0 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr.

Neustadt, 11. Oct. Der Zentner Waizen 0 fl. — kr. Korn 7 fl. 10 kr. Spelz 6 fl. 29 kr. Gerste 6 fl. 30 kr. Hafer 5 fl 50 kr.

Schafweide-Verpachtung.



Montag, den **27. dss. Mts.**, Vormittags 11 Uhr, im Amtslokale des unterfertigten Bürgermeisteramts, wird die Schafweide auf der Gemarkung von **Kusel**, in zwei Abtheilungen zum Einschlagen von je 200 Schafen, für die Zeit vom 1. November lfd. Jrs. bis zum 1. März 1874 verpachtet, mit Ausschluß des circa 120 Tagwerke betragenden Eigenthums von einigen mit der Verpachtung nicht einverstandenen Grundbesitzern.

Kusel, den 13. Oktober 1873.

Das Bürgermeisteramt,
Fr. Bell II.

Ein solider Junge

mit den nöthigen Schulkenntnissen kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten in der

Buchdruckerei von
J. Kleinschmidt.

W. Fuhrländer Nachfolger,

85 Fahrgasse 85 in Frankfurt am Main.

Durch fortwährend neue Zufuhren und durch meine directen Verbindungen mit den ersten Fabriken, ist es mir möglich, mein reich sortirtes Lager auch ferner zu den **bekannten billigen** Preisen zu empfehlen.

Großes Manufacturwaaren-Lager.

1000 Stück 6/4 breite ächtfarbige, lila, rosa, gelbe, braune **Cattune**, für Kleider und Ueberzüge, **Cattune mit Borden** für Vorhänge, der halbe Meter 9 kr.

200 Stück feinste französische **Jaconets** in den brillantesten Dessins, der halbe Meter 12 kr.

200 Stück feinste **Piqué-Cattune**, der halbe Meter 12 kr.

500 Stück 6/4 breites schweres ächtfarbiges **Bettzeug**, meistens türkischroth, die Elle 15 kr. (55 Centimetres.)

300 Stück schweren schweren **Moireens** für Unterröcke, die Elle 22 kr. (55 Centimetres.)

10/4 breiten englischen **Waterproof** für Regenmäntel, mit und ohne Fransen, die Elle 48 kr. (60 Centimetres.)

10/4 breiten schweren guten **Buckskin** für Hosen und ganze Anzüge, die Elle fl. 1. 30. fl. 2. (60 Centimetres.)

5/4 breite **Fußteppichstoffe**, die Elle 15 kr. (55 Centimetres.)

Glatten rothen wollenen **Unterrockstoff**, die Elle 15 kr. (55 Centim.)

Feinen weißen 10/4 breiten **Mull** für Kleider, die Elle 12 kr. (55 Centimetres.)

1000 Stück verschiedene gute **Kleiderstoffe** für Winter, Frühjahr, Sommer und Herbst, der Meter von 30 kr. an.

Lama, Unterrockstoffe, Thibets, Cachemires, Flanell, Finets, Espagnolettes, Chales in allen Farben u. Qualitäten billigst.

200 Stück 6/4 breiten schweren **Barchend** für Betten, die Elle 16, 18, 24 kr. (55 Centimetres.)

Großes Ausstattungs-Geschäft.

500 Stück 6/4 breites schweres **Leinen**, für Hemden und **Betttücher**, der halbe Meter 12 kr.

2½ Ellen breite grobe **Leinen**, für einschläfrige Betttücher, das vollständige Bettluch ohne Nath, 4 Ellen lang, fl. 1. 45.

3 Ellen breite grobe **Leinen**, für zweischläfrige Betttücher, das vollständige Bettluch ohne Nath, 4 Ellen lang, fl. 2. 24.

200 Stück feines 6/4 breites schlesisches und böhmisches **Leinen**, der halbe Meter, 15, 18 bis 30 kr.

200 Stück schwere weiß wallene **Bettdecken**, für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 6.

200 Stück schwere weiß wallene **Bettdecken**, für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 4. 30.

500 Stück schwere graue **Bett- und Pferdedecken**, das Stück fl. 2. 30. bis fl. 3.

500 Paar schwere weiße **Piquedecken und Bettoriadecken**, mit Fransen für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 2.— fl. 2. 30.

100 Dutzend weiß feine **Tischtücher**, 2½ Ellen lang, 2 Ellen breit, das Stück 50 kr.

100 Duz. **Handtücher**, das Duz. von fl. 3 an, die Ellevon 6 kr. an.

500 Duz. weiße rein leinene **Damentaschentücher**, das Duz. fl. 2. 30.

Große rothe **Cachemire Tischdecken**, das Stück fl. 1. 45. und fl. 2.

Große rothe **Cachemire Commodedecken**, das Stück fl. 1. u. fl. 1. 24.

10/4 breiten reich ramagirten **Vorhangsmull**, mit Bogen, der halbe Meter 16 kr.

Prima Shirting, grau weiß, schwarz, die Elle 7 kr. (55 Centim.)

6/4 und 10/4 breiten **Zwillig, Leiderleinen, Strohsackleinen**, graue, gelbe weiße **Serviletten** zum Fabrikpreise.

Aus meinem Hause gehen jährlich Tausende von Sendungen nach allen Gegenden Deutschlands, und täglich sich wiederholende Nachbestellungen sind die besten Beweise, daß man allenthalben mit meiner Bedienung sehr zufrieden ist.

Musterabschnitte sämmtlicher Artikel sende in reichster Auswahl franco per Post.

Auch die kleinsten Aufträge werden wie bisher bestens besorgt u. bitte mir das bisher bewiesene Vertrauen auch weiter erhalten.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 125. **Freitag, den 17. Oktober** **1873.**

Confessionell-gemischte Schulen.

Neustadt a. d. H., 13. Oct. Schöner und williger konnte unser neuer Saal wohl kaum eröffnet werden, als durch die gestern darin stattgehabte Gemeindeversammlung zur Beschlußfassung über Einführung confessionell-gemischter Volksschulen. Auch bei uns war, gerade wie in Kaiserslautern, bereits im Jahre 1869 darüber abgestimmt worden, und es sprach sich damals die große Mehrheit aller Confessionen für confessionell-gemischte Schulen aus. Unser katholischer Pfarrer, Herr Münch, wußte die Bestätigung dieses Beschlusses durch die kgl. Regierung, resp. das Ministerium aber bis zum heutigen Tage zu hintertreiben. Die Sache lag zuletzt beim Cultusministerium, von wo sie ohne Entscheidung zurückgegeben wurde, mit dem Anheimgeben, jetzt noch der neuen Verordnung vom 29. August d. J. nochmals abzustimmen. Dies ist nun gestern geschehen. Von 1076 stimmberechtigten Bürgern hatten sich 529 eingefunden. Nachdem Herr Bürgermeister Neubauer mit kurzen Worten den Zweck der Versammlung auseinandergesetzt, erklärte der katholische Pfarrer, Herr Münch, daß er sich der Abstimmung enthalten werde, da die f. Verordnung vom 29. Aug. 1873, auf Grund deren die Abstimmung erfolgen solle, nicht in Einklang mit der Verfassung stehe und deßhalb nicht verbindlich sei; er habe einen Protest dagegen auch schon bei Allerhöchster Stelle eingereicht. — Der Herr Pfarrer verließ darauf den Saal und begab sich auf die Gallerie, von wo er dem weiteren Verlauf der Versammlung zuschaute.

Der Landtags-Abgeordnete für Neustadt-Landau, Herr J. Exter, bestritt die Ansicht des Vorredners von der Ungesetzlichkeit der Verordnung, hob die Vortheile der confessionell-gemischten Volksschule hervor und ersuchte die Versammlung, einstimmig dafür zu stimmen. — Mit lebhaftem Beifalle wurden die Worte des protestantischen Pfarrers und Schulinspektors Dr. Lepser aufgenommen, der sich vom deutsch-nationalen Standpunkte für die Einführung von Simultanschulen aussprach. Wir geben im Nachfolgenden den wesentlichen Inhalt dieser Rede, die auch auswärts Interesse haben dürfte: „Die vorliegende Frage, führte er aus, ist in der letzten Zeit in der Presse schon allseitig beleuchtet worden. Es ist nachgewiesen worden, daß die königl. Verordnung weder die Kirche, noch die Schule, noch die Gewissensfreiheit im Geringsten beeinträchtigt. Für mich gibt es aber in dieser Frage noch einen höheren Standpunkt der Betrachtung: das ist der deutsch-nationale. (Beifall.) Es war das 300jährige Gedächtniß des deutschen Volkes, durch den Zweispalt zweier Kirchen getheilt zu sein. Wie viel Jammer und Elend dieser traurige Zwiespalt über das deutsche Reich, über Staat und Familie gebracht hat, ist bekannt. Keine Partei hat dabei der andern etwas vorzuwerfen; Beide haben Buße zu thun für so manche Sünde am gemeinsamen Vaterlande. (Beifall.) Das deutsche Volk hat neuerdings sein bestes Blut darangesetzt, um endlich ein einig Volk zu werden. Das nun verjüngte Deutschland ist auch berufen, die Versöhnung und Wiedervereinigung der getrennten Confessionen anzubahnen (Beifall): einen Friedensdom zu bauen, in welchem Platz ist, für alle verschiedene Confessionen, damit wir auch in religiöser Beziehung uns fühlen als ein einig Volk von Brüdern. Die Communalschule aber ist ein gewaltiger Baustein zu diesem Dom des Friedens; und wenn wir heute dafür stimmen, daß dieselbe in unserer Gemeinde eingeführt werde, so erfüllen wir eine heilige Verpflichtung gegen unser Vaterland. Seit Jahrhunderten hört man in Deutschland den Ruf der Trennung und des Zwiespalts. Ich hoffe, daß die Zeit nicht mehr fern sein wird, wo ein ganz anderer Ruf durch alle deutschen Herzen geht, der Ruf: „Ein Reich, Eine Kirche, Eine Schule. Lebhafter, ja stürmischer Beifall folgte diesen trefflichen Worten, die aus aller Herzen kamen. Nachdem noch ein alter 70jähriger Herr, Deidesheimer, der in seiner Jugend Simultanschulen besucht, aus eigener Erfahrung die Vorzüge derselben hervorgehoben und sehr entschieden gegen die Anmaßungen der Ultromontanen und Muckerpartei gesprochen, die Beide Feinde von Licht und Aufklärung seien, wurde abgestimmt, und die 529 anwesenden Bürger sprachen sich einstimmig für confessionell-gemischte Volksschulen aus. Hoffentlich wird die Bestätigung der k. Regierung nicht lange auf sich warten lassen. — Der neue Saal, in welchem die Versammlung stattfand, ist übrigens prachtvoll gebaut und ausgestattet; mehrere tausend Personen haben im Saal und auf der geräumigen Gallerie Raum; es ist unstreitig der größte und schönste Saal in der ganzen Pfalz und weit darüber hinaus.

Fr. Pr.

Sehr dankenswerth ist die in der „Würzburger Ztg." gegebene nachstehende Erinnerung an die schon früher in Bayern geltende Würdigung der konfessionell-gemischten Schulen. Es heißt da: „Gegenüber dem jüngsten Hirtenbriefe der bayerischen Bischöfe, worin die confessionell-gemischten Schulen einem indischen Bauwerke auf bayerischem Boden verglichen werden, ist es interessant, eine Bekanntmachung des kurfürstlich fränkischen Landeskommissariats vom 4. Januar 1805 „die Leitung des protestantischen Schulwesens betr.", im Regierungsblatte für die churpfälzisch bayerischen Fürstenthümer in Franken vom Jahre 1805, Nr. 3. S. 20 zu lesen. Dort heißt es unter Anderem: Durch ein höchstes Reskript vom 26. Nov. 1804 geben Se. Churfürstliche Durchlaucht folgende gnädige Erklärungen und Bestimmungen: Nach richtigen Begriffen sind die bürgerlichen Schulen nicht als eine kirchliche, sondern als eine wichtige Polizeianstalt zu betrachten. Nur inwieweit, als Religionsunterricht zugleich ertheilt wird, haben sie eine Beziehung auf Kirchenwesen und Religionsmeinung. Wenn das Schulwesen nach dem westphälischen Frieden den annexein der Religion beigezählt wurde, so lag die Ursache darin, daß die damalige Erziehung und Bildung ganz unter der Leitung der Geistlichkeit war, sich fast ausschließlich auf Religionsunterricht beschränkte und mehr für eine Angelegenheit der Kirche als des Staates angesehen wurde. Heute wird die Erziehung und Bildung als eine Polizeianstalt behandelt. Die Religion kann nicht geschieden werden, wo von keiner Religion die Frage ist. Abgesehen von Kirchensystem und Glaubenslehre ist der übrige Lehrstoff weder katholisch noch protestantisch, und muß jedem Parteilosen gleichgiltig sein, durch welche Konfessionsverwandten die Sprachen, Geographie, Naturwissenschaften, Mathematik gelehrt werden, wenn nur der Lehrer ein Mann von sittlichem Charakter ist. Wenn Mißbräuche der Vorzeit und die möglichen Erneuerung derselben ein gültiger Grundsatz sein könnten, eine fortdauernde Trennung unter den Parteien zu unterhalten, so ist nie eine wahre Annäherung, nie eine wahre Toleranz zu hoffen, und

Digitized by Google

der Bürgerverein wird in einem solchem Staate ein unvollkommener sein. Die Regierung muß jeder Tendenz entgegenwirken, durch welche der Bürger vom Staate getrennt und dem gemeinschaftlichen Staatszweck ein anderer unterlegt werden will. Seine Churf. Durchlaucht betrachten die Schulen nicht als religiöse Institute und werden sie auch nicht als solche behandeln lassen; hienach werden höchst Sie der Hierarchie auf selbe keinen Einfluß gestatten und alle Folgerungen, welche aus dem katholischen Systeme abzuleitet werden wollen, sind auf die churfürstlichen Unterrichtsanstalten unanwendbar. Höchst Sie kennen keine katholische oder protestantische Lehrmethode. Es wurde deshalb versügt, daß die Schulen nicht weiter nach Konfessionen getrennt werden sollten."

Politische Uebersicht.

Berlin, 14. Okt. Seine Majestät der Kaiser und König haben ein Schreiben Seiner Heiligkeit des Papstes erhalten, das in wortgetreuer Uebersetzung folgender Maßen lautet:

Im Vatican, den 7. August 1873.

Majestät! Sämmtliche Maßregeln, welche seit einiger Zeit von Eurer Majestät Regierung ergriffen worden sind, zielten mehr und mehr auf die Vernichtung des Katholicismus ab. Wenn ich mit mir selber darüber zu Rathe gehe, welche Ursachen diese sehr harten Maßregeln veranlaßt haben mögen, so bekenne ich, daß ich keine Gründe aufzufinden im Stande bin. Andererseits wird mir mitgetheilt, daß Ew. Majestät das Verfahren Ihrer Regierung nicht billigen und die Härte der Maßregeln wieder die katholische Religion nicht gutheißen. Wenn es aber wahr ist, daß Ew. Majestät es nicht billigen — und die Schreiben, welche Allerhöchst dieselben früher an mich gerichtet haben, dürften zur Genüge darthun, daß Sie dasjenige, was gegenwärtig vorgeht, nicht billigen können, — wenn, sage ich, Ew. Majestät es nicht billigen, daß Ihre Regierung auf den eingeschlagenen Bahnen fortfährt, die rigorosen Maßregeln gegen die Religion Jesu Christi immer weiter auszudehnen und letztere hiedurch so schwer schädigt, werden kann Ew. Majestät nicht die Verpflichtung gewinnen, daß diese Maßregeln keine andere Wirkung haben, als diejenige, den eigenen Thron Ew. Majestät zu untergraben? Ich rede mit Freimuth, denn mein Panier ist Wahrheit, und ich rede, um eine meiner Pflichten zu erfüllen, welche darin besteht, Allen die Wahrheit zu sagen, auch denen, die nicht Katholiken sind, denn Jeder, welcher die Taufe empfangen hat, gehört in irgend einer Beziehung oder auf irgend eine Weise, welche hier näher darzulegen nicht der Ort ist, gehört, sage ich, dem Papste an. Ich gebe mich der Ueberzeugung hin, daß Ew. Majestät meine Betrachtungen mit der gewohnten Güte aufnehmen und die in dem vorliegenden Falle etwa erforderlichen Maßregeln treffen werde. Indem ich Allerhöchstderselben den Ausdruck meiner Ergebenheit und Verehrung darbringe, bitte ich Gott, daß er Ew. Majestät und mich mit den Banden der gleichen Barmherzigkeit umfassen möge. Pio.

Darauf haben Se. Majestät folgender Maßen geantwortet:

Berlin, 3. September 1873.

Ich bin erfreut, daß Ew. Heiligkeit mir, wie in früheren Zeiten, die Ehre erweisen, mir zu schreiben; ich bin es um so mehr, als mir dadurch die Gelegenheit zu Theil wird, Irrthümer zu berichtigen, welche nach Inhalt des Schreibens Ew. Heiligkeit vom 7. August in den Ihnen über deutsche Verhältnisse zugegangenen Meldungen vorgekommen sein müssen. Wenn die Berichte, welche Ew. Heiligkeit über deutsche Verhältnisse erstattet werden, nur Wahrheit melden, so wäre es nicht möglich, daß Ew. Heiligkeit der Vermuthung Raum geben könnten, daß meine Regierung Bahnen einschlüge, welche ich nicht billigte. Nach der Verfassung meiner Staaten kann ein solcher Fall nicht eintreten, da die Gesetze und Regierungsmaßregeln in Preußen meiner landesherrlichen Zustimmung bedürfen. Zu meinem tiefen Schmerze hat ein Theil meiner katholischen Unterthanen seit zwei Jahren eine politische Partei organisirt, welche den in Preußen seit Jahrhunderten bestehenden confessionellen Frieden durch staatsfeindliche Umtriebe zu stören sucht. Leider haben höhere katholische Geistliche diese Bewegung nicht nur gebilligt, sondern sich ihr bis zur offenen Auflehnung gegen die bestehenden Landesgesetze angeschlossen. Der Wahrnehmung Eurer Heiligkeit wird nicht entgangen sein, daß ähnliche Erscheinungen sich gegenwärtig in der Mehrzahl der europäischen und in einigen überseeischen Staaten wiederholen. Es ist nicht meine Aufgabe, die Ursachen zu untersuchen, durch welche Priester und Gläubige einer der christlichen Confessionen bewogen werden können, den Feinden der staatlichen Ordnung in Bekämpfung der letzteren behülflich zu sein. Wohl aber ist es meine Aufgabe, in den Staaten, deren Regierung mir von Gott anvertraut ist, den innern Frieden zu schützen und das Ansehen der Gesetze zu wahren. Ich bin mir bewußt, daß ich über Erfüllung dieser meiner königl. Pflicht Gott Rechenschaft schuldig bin, und ich werde Ordnung und Gesetz in meinen Staaten jeder Anfechtung gegenüber aufrecht halten, so lange Gott mir die Macht dazu verleiht. Ich bin als christlicher Monarch dazu verpflichtet auch da, wo ich zu meinem Schmerz diesen königlichen Beruf gegen die Diener einer Kirche zu erfüllen habe, von der ich annehme, daß sie nicht minder wie die evangelische Kirche das Gebot des Gehorsams gegen die weltliche Obrigkeit als einen Ausfluß des uns geoffenbarten göttlichen Willens erkennt. Zum meinem Bedauern verlängnen viele der Eurer Heiligkeit unterworfenen Geistlichen in Preußen die christliche Lehre in dieser Richtung, und setzen meine Regierung in die Nothwendigkeit, gestützt auf die große Mehrzahl meiner treuen katholischen und evangelischen Unterthanen, die Besolgung der Landesgesetze durch weltliche Mittel zu zwingen. Ich gebe mich gern der Hoffnung hin, daß Ew. Heiligkeit, wenn von der wahren Lage der Dinge unterrichtet, Ihre Autorität werden anwenden wollen, um so der unter bedauerlicher Entstellung der Wahrheit und unter Mißbrauch des priesterlichen Ansehens betriebenen Agitation ein Ende zu machen. Die Religion Jesu Christi hat, wie ich Ew. Heiligkeit vor Gott bezeuge, mit diesen Umtrieben nichts zu thun, auch nicht die Wahrheit, zu deren von Ew. Heiligkeit angerufenen Panier ich mich rückhaltslos bekenne. Noch eine Aeußerung in dem Schreiben Ew. Heiligkeit kann ich nicht ohne Widerspruch übergehen, wenn Sie auch nicht auf irrigen Berichterstattungen, sondern auf Ew. Heiligkeit Glauben beruht, die Aeußerung nämlich, daß jeder, der die Taufe empfangen hat, dem Papste angehöre. Der evangelische Glaube, zu dem ich mich, wie Ew. Heiligkeit bekannt sein muß, gleich meinen Vorfahren und mit der Mehrheit meiner Unterthanen bekenne, gestattet und nicht, in dem Verhältniß zu Gott einen anderen Vermittler als unsern Herrn Jesum Christum anzunehmen. Diese Verschiedenheit des Glaubens hält mich nicht ab, mit denen, welche den unsern nicht theilen, in Frieden zu leben und Ew. Heiligkeit den Ausdruck meiner persönlichen Ergebenheit und Verehrung darzubringen. Wilhelm.

— Der „L. Ztg." schreibt man vom Oberrhein: Da Hr. Dr. Reichl, Professor der Moral-Theologie in München, vor einigen Tagen an der Cholera gestorben ist, wird es wohl nicht mehr indiskret sein, aus einem längeren Privatschreiben desselben folgende Stellen wortgetreu zu veröffentlichen. Dasselbe ist von München, 1. Oktober 1870, datirt und dürfte sehr geeignet sein, wie die meisten anderen „Unterwerfungen", so auch die bald darauf erfolgte seines Verfassers in ein eigenthümlich helles Licht zu setzen . . . . „Zum Glück ist die Constitutio c. 4 de infall. ein so unlogischen und inneren Widersprüchen leidendes Machwerk, daß es zugleich zu Ja und Nein in derselben Sache verpflichtet, im ersten Theile bekennend, was es im zweiten Theile verwirft. Ja der That bleibt es nur durch völliges Gottverlassensein zu erklären, wie eine derartige Fassung auch nur die Stimme eines Bischofs bekommen konnte." Im weiteren Verlauf spricht dann Herr Reichl von der „Verwüstung der Kirche, welche jetzt vollendet ist", von dem „Gottesgericht, welches den Kirchenstaat, ehe er gleichfalls ein Dogma wurde, unbarmherzig vernichtet hat", und schließt endlich mit den Worten: „So hoffe ich denn, mein theurer Herr! verstanden zu werden mit dem Geständnisse, die mir angesichts des Unglücke, welches die heißgeliebte Kirche Gottes belastet und entstellt, gegenüber der grauenvollen Entsittlichung der Charaktere selbst der Höchstgestellten, inmitten endlich des wilden, unchristlichen Zelotismus und Fanatismus vieler Geistlichen nahezu das Herz brechen möchte. Möchten Sie, mein Herr! stärker und hoffnungsreicher sein, was aus Seelengründe wünscht in Gott Ihr ꝛc."

Aus dem östlichen Holstein, 11. Okt. Bis Herbst nächsten Jahres wird die deutsche Schlachten-Flotte zu einer Stärke angewachsen sein, welche der dänischen, österreichischen, niederländischen und schwedischen Flotte überlegen ist und der italienischen gleichkommt. Wir werden 5 Panzerfregatten, 5 gedeckte und 7 Glattdecks-Corvetten besitzen. Dazu kommt ferner 2 Panzerfregatten erster Stärke, nämlich der „König

Digitized by Google

Wilhelm" und der „Kaiser von Deutschland"; und 3 Corvetten nach dem Alabama-Prinzip. Die Panzerfregatten, die gegenwärtig in London im Bau begriffen sind, werden nach den neuesten offiziellen Mittheilungen als Thurmschiffe, nicht als Breitseitenfregatten, ausgeführt werden. Die Artillerieausrüstung wird aus je vier 400pfündern und zwei 200pfündern bestehen; und erhalten die Schiffe sogleich eine Widerverrichtung zum Rammen feindlicher Fahrzeuge. Der Vorzug der Thurmschiffe besteht darin, daß sie, bei der Bewegungsfähigkeit der Thürme, ihre Schüsse mit größerer Sicherheit und ohne ein Wenden des Schiffes abgeben können; und daß sie, bei dem schweren Kaliber ihrer Geschützausrüstung den Kampf auf weitere Entfernung aufnehmen können, als die Breitseitenfregatten. Hierin, sowie in ihrem höchst soliden Bau, sind die deutschen Schiffe den französischen weit überlegen; und wir können mit Sicherheit darauf zählen, daß unsere junge Flotte nicht nur dem deutschen Handel einen achtungswerthen Schutz und den deutschen Küsten eine ausreichende Bedeckung gewährt, sondern daß sie auch gegen die Kriegsflotte eines der großen Seestaaten wirksamere Ausfallsgefechte zu unternehmen im Stande sein wird.

Posen, 9. Oct. Ueber die gestrige Verhandlung gegen den Erzbischof Ledochowski vor der Criminal-Abtheilung des hiesigen Kreisgerichts wegen rechtswidriger Anstellung des Vicars Baranezki an der Parochialkirche zu Czarnikau und des Vicars Wenzlowski an der Parochialkirche zu Schrimm berichten die hiesigen Blätter des näheren: Der Erzbischof war, wie früher, nicht erschienen; von den angestellten Vicaren war der Vicar Wendland anwesend. Nach Constatirung der gesetzwidrigen Anstellungen beantragte der Staatsanwalt, in Anbetracht des Umstandes, daß der Erzbischof bereits am 28. August c. wegen gesetzwidriger Anstellung eines Geistlichen zu dem mehrjährigen Strafmaß, welches das Gesetz vom 11. Mai c. zuläßt, zu 200 Thlr. verurtheilt worden, jetzt eine verschärfte Strafe von 300 Thalern für jeden der beiden Fälle, also zusammen von 600 Thlr. und da im Unvermögensfalle für jede Geldstrafe die Gefängnißstrafe substituirt werden muß, event. 4 Monate Gefängniß — mit der Maßgabe, daß je 5 Thlr. Geldstrafe in diesem Falle 1 Tag Gefängniß gleichzurechnet würden. Nach kurzer Berathung des Gerichtshofs schloß sich derselbe dem Antrage des Staatsanwalts an und verurtheilte den Erzbischof Lodochowski zu 600 Thlr. Geldbuße, event. 4 Monaten Gefängniß.

Paris, 13. Oct. Ranc ist heute in contumatiam zum Tode verurtheilt worden. Von den fünf Schlußanträgen der Anklageschrift sind folgende zwei bemerkenswerth. Ranc wird beschuldigt: 1. im März und April 1871 zu dem Decrete, betreffend die Verhaftung der Geiseln mitgewirkt zu haben; 2. sich im Mai 1871 der Plünderung des in dem Hotel des Herrn Thiers befindlichen Mobiliars schuldig gemacht zu haben. Der letzte Anklagepunkt soll dem Vernehmen nach auf der Thatsache beruhen, daß Ranc zugegen gewesen sei, als der Bürger Fontaine im Auftrage der Commune das Haus des Herrn Thiers ausräumte.

Die nach Rußland Reisenden müssen warnend darauf aufmerksam gemacht werden, daß nach § 242 des neuen russischen Zollcarifs die Einführung russischer Silber- und Kupfermünzen aus einem fremden Staate nach Rußland verboten ist und daß die eingeführten Münzen, wenn sie bei der Zollrevision des Gepäcks entdeckt werden, der Confiskation unterliegen.

New-York, 14. Oct. In den Finanzkreisen herrscht große Unsicherheit. Die Unionbank in Chicago hat ihre Geschäfte wieder aufgenommen. — Bei dem Sturm, welcher im August an den nördlichen Küsten des atlantischen Meeres wüthete, haben, nach jetzt beendeten Ermittelungen, 1122 Schiffsbrüche stattgefunden, 600 Personen kamen ums Leben und 9000 Häuser wurden zerstört. Die Interessen der Schiffer sind schwer geschädigt.

Verschiedenes.

* **Kusel**, 17. Okt. Dem Vernehmen nach findet die Verhandlung gegen den Bischof von Speier, Dr. Haneberg, wegen Verläumdung des Strumpfwebers Martin von Kusel, am 6. November in Zweibrücken statt.

— **Speier**, 14. Oct. Die Besserung unserer Gesundheitsverhältnisse scheint Stand halten zu wollen. Die Zahl der Erkrankungen und Sterbefälle bis heute früh 9 Uhr ist genau dieselbe wie gestern: 8 neuerkannt und 4 gestorben. Gesammtstand der Erkrankungen: 351, der Todesfälle: 162.

— **Speier**, 15. Oct. Von gestern auf heute kamen nur 2 neue Erkrankungen vor und Todesfälle wie gestern und vorgestern 4. Der Gesammtstand der Erkrankungen stellt sich somit auf 353, der Todesfälle auf 166.

— **Speier**, 16. Oct. Der amtliche Bericht von gestern auf heute weist leider wieder eine Zunahme der Erkrankungsfälle nach, indem 14 Neuerkrankungen angemeldet worden sind. Sterbfall hatten wir nur 1. Unter den Neuerkrankten befinden sich 5 Kinder. Der Gesammtstand der Erkrankungen ist nunmehr: 367, der Todesfälle: 167.

— **München**, 13. Oct. (Königliche Spende.) Wie uns mitgetheilt wird, hat Se. Maj. der König dem Präsidium der Regierung der Pfalz zum Zwecke der Unterstützung armer Familien in Speier, welche durch die Cholera schwer zu leiden haben, **3000** Thlr. überschicken lassen.

— **Würzburg**, 5. Oct. Wie gut sich die Frankenweine zur Fabrikation von Campagner eignen, beweist, daß sämmtliche Aussteller von Würzburger Champagner auf der Wiener Weltausstellung prämirt worden. Das Haus F. A. Seligmüller erhielt sogar die Fortschritts-Medaille. Dieser neue Industriezweig ist für die hiesige Stadt von großer Bedeutung und beschäftigt viele Hände.

— **Würzburg**, 12. Oct. Seit einigen Tagen bemerkt man dahier wieder eine Menge Schwalben, nachdem dieselben bereits an 3 Wochen abgegangen waren. Auch die Ratten, Eidechsen u. dgl. Gewürm sieht man jetzt noch auf den Steinrutschen liegen, was als Vorbote eines gelinden Winters betrachtet wird.

— **Mannheim**, 14. Oct. Die seit einem Jahre hier bestehende „Erste deutsche Verbandsgenossenschafts-Buchdruckerei hat sich aufgelöst und ging sammt Activen und Passiven an Buchdrucker H. R. Götze in Heidelberg über.

In **Aladu** hat es am Morgen des 9. Oct., wie mitten im Winter lustig getschneit.

— Eine fürchterliche Scene spielte sich am vergangenen Sonnabend Abends in der Manders'schen Menagerie in Wilby ab. Es waren mehrere hundert Menschen in der Schaubude, als herzzerreißende Schreie hörbar wurden. Es entstand eine Panik. Die Leute, fürchterlich erregt, drängten in Masse nach dem nahen Ausgange oder versuchten, durch andere Mittel zu entkommen. Draußen schrie man, daß eine der wildesten Bestien die Stäbe seines Käfigs durchbrochen habe, und die Aufregung unter der draußen stehenden Menge war kaum weniger intensiv als der drinnen. In dem Gedränge nach der Thür wurden viele Personen, namentlich Frauen, verletzt, und die Verwirrung wurde durch den Umstand erhöht, daß ein Paar Kameele der Thürweg versperrten. Inzwischen dauerten die Schmerzensschreie fort, und man entdeckte, daß ein armer Junge in die Klauen eines großen Tigers gelangt war. Der Tiger war wüthend und machte große Anstrengungen, um den Burschen durch die Stäbe des Käfigs zu ziehen. Die Bestie knurrte furchtbar, und mit dem Jammergeschrei des Knaben mengten sich die Ausrufe der Menge und das Angstgeschrei halb ohnmächtiger Frauen. Kurz, die Scene war eine der furchtbarsten Art. Einige der Männer holten glühende Eisenstangen herbei, während andere die Bestie mit ihren Stöcken und Regenschirmen bearbeiteten und Alles thaten, was in ihrer Macht stand, um den Tiger zu zwingen, seine hilflose Beute fahren zu lassen. Schließlich ließ das Thier, nachdem es eine derbe Tracht Schläge erhalten, den Knaben los, worauf dieser hilflos und ohnmächtig vom Blutverlust durch die Menge hindurch weg getragen wurde. Er leidet an großen Schmerzen und man befürchtet, er werde den Gebrauch eines seiner Arme einbüßen. Ein Wärter wurde ebenfalls schwer verletzt. Einer der Elephanten versetzte ihm einen Schlag, der seine Rippen zerschmetterte.

— Einen originellen Scheidungsgrund hat eine Dame in Indiana entdeckt. Dieselbe bittet um Trennung von ihrem Manne, weil derselbe so lange Beine habe, daß sie beim Ausgehen nicht mit ihm Schritt halten könne.

Dienstes-Nachrichten.

Die an der Präp.-Schule in Kusel erledigte Hauptlehrer-Stelle wurde durch höchste Entschließung vom 7. Oktober dem Präparantenlehrer Julius August Scherer dahelbst übertragen, vorläufig Verwesungsweise.

Digitized by Google

Frucht-Mittelpreis.

Kusel, 17. Okt. per Ztr. Weizen 0 fl. 0 kr. Korn 7 fl. 19 kr. Gerste 6 fl. 35 kr. Spelz 6 fl. 21 kr. Haser 4 fl. 56 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 10 kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Brod 6 Pfd. 31-33 kr. Butter 41 kr. Eier 1 Dtzd. 30 kr. Ochsenfleisch 22 kr. Rindfleisch 20 kr. Kuhfleisch 20 kr. Hammelfleisch 20 kr. Kalbfleisch 18 kr. Schweinefleisch 22 kr. Faselfleisch 18 kr.

Landstuhl, 13. Oct. (per Zentner.) Weizen 0 fl. — kr. Korn 6 fl. 28 kr., Spelz 6 fl. 05 kr., Haser 4 fl. 43 kr. Gerste 6 fl. 42 kr. Mischfrucht — fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr., Wicken 0 fl. — kr., Erbsen 0 fl. — kr. 6 Pfd. Kornbrod 33 kr. 1 Pfd. Butter 40 kr. Eier 1 Dtzd. 28 kr. Kartoffeln 1 fl. 30 kr.

Neustadt, 14. Oct. Der Zentner Waizen 9 fl. 24 kr. Korn 7 fl. 08 kr. Spelz 0 fl. — kr. Gerste 6 fl. 18 kr. Haser 0 fl — kr.

Speier, 14. October. Der Centner Waizen 8 fl. 54 kr. Korn 7 fl. — kr. Gerste 6 fl. 12 kr. Spelz 6 fl. 31 kr. Haser 0 fl. — kr. Spelzkern 0 fl. — kr.

Baumholder, 14. October. per Ztr. Weizen — Thlr — Sgr — Pf. Spelz — Thlr. — Sgr. — Pf. Korn 3 Thlr. 15 Sgr. — Pf. Gerste 3 Thlr. 14 Sgr. — Pf. Haser 2 Thlr. 15 Sgr. — Pf. Kartoffeln — Thlr. 20 Sgr. 0 Pf. Erbsen — Thlr. Sgr. 0 Pf. Linsen — Thlr. — Sgr. 0 Pf. Heu — Thlr. 20 Sgr. 0 Pf. Stroh — Thlr. 20 Sgr. 0 Pf. Butter 10 Sgr. 6 Pf. Eier 1 Dtzd. 7 Sgr. 0 Pf. Brod 8 Sgr. 0 Pf.

Anzeige & Empfehlung.

Einem geehrten Publikum hiermit zur gefälligen Anzeige, daß ich ein Lager in

Porzellan- und Irden-Geschirr

errichtet habe und empfehle alle einschlagenden Artikel zu den billigsten Preisen.

Kusel, 1. Oktober 1873. **Fr. Ottmann,**
Färber in Kusel.

Keine Zeitung

hat ihren Abonnenten solchen direkten

Nutzen

geschaffen, als der täglich gleich nach der Börse in **Berlin** erscheinende

Börsenwächter,

(Allgemeine Börsenzeitung für Privat-Capitalisten)

zowohl durch den vollständigen und mit allen wissenswerthen Notizen versehenen

Courszettel

wie besonders durch die gewissenhafte

Rath- und Auskunfts-Ertheilung,

durch welche nicht nur den Anfragenden, sondern gleichzeitig allen Lesern in der offensten Weise

Aufklärung

zu Theil wird. Ebenso haben sich die von Zeit zu Zeit unter der Rubrik

Praktische Winke

gebrachten Hindeutungen auf vortheilhafte Unternehmungen glänzend bewährt. Um dem Publikum überhaupt einen zuverlässigen Maßstab bei dem Ankauf von Werthpapieren an die Hand zu geben, werden unter der Bezeichnung

Courszettel-Revue

sämmtliche Effekten, welche auf dem Courszettel verzeichnet sind, in ganz objektiver Weise, auf Grundlage der Jahresberichte und aus zuverlässigster Quelle eingezogener Erkundigungen besprochen und der ungefähre

reelle Werth

der Actien nachgewiesen. Die unparteiische, aber

rücksichtslose

Beleuchtung unsolider Unternehmungen hat bereits viele Abonnenten vor bedeutenden Verlusten bewahrt. Alle auf Actien-Unternehmungen bezüglichen

Tagesfragen

werden in eingehender und vorurtheilsfreier Weise besprochen. Der „Börsenwächter“ bringt sowohl die

Verloosungs-Listen

sämmtlicher Anlehen ꝛc., sowie alle sonstigen auf

Industrie und Handel

Bezug habenden Notizen ꝛc. Der

Börsenwächter

enthält überhaupt

Alles,

was für den

Privat-Capitalisten

wichtig und unentbehrlich

ist. Sämmtliche Postanstalten nehmen Abonnements entgegen und kostet dasselbe pro Quartal 2 Thlr. Probenummern gratis.

Neue Abonnenten, welche uns ihre Abonnements-Quittung einschicken, erhalten die noch in diesem Quartal erscheinenden Nummern gratis und franco zugesandt.

Die Expedition des
„Börsenwächter“,
Berlin, Schloßplatz 6.

Freiwillige Feuerwehr.

„Achtung!“

Nächsten Sonntag, Morgens 6½ Uhr, Generalmarsch. Inspection der Geräthe und Ausrüstung.

Kusel, den 17. October 1873.

Das Commando.

Liebig's

Steppenmilch (Kumys)

heilt

nach dem Ausspruche der medicinischen Autoritäten rascher und sicherer als alle bisher in der Therapie gekannten und angewendeten Mittel: **Lungenschwindsucht** (selbst im vorgerückten Stadium), **Tuberculose, Magen- und Darmkatarrh, Bronchialkatarrh, Anaemie** (Blutarmuth), in Folge anhaltender Krankheiten und profuser Mercurialgebrauch, **Scorbut,** und **Hysterie Körperschwäche.**

Pro Flacon 15 Sgr. (½ Thlr.) nebst Gebrauchsanweisung.

In Kisten von 4 Flacons ab zu beziehen durch

das General-Depôt
von Liebig's Steppenmilch
(Kumys)
Berlin, Gneisenaustrasse 7a.

NB. **Patienten, bei welchen alle angewendeten Mittel erfolglos geblieben sind, wollen vertrauensvoll einen letzten Versuch mit obigem Präparat machen.**

Unterzeichnete macht die ergebene Anzeige, daß sie sich mit der **Verdingung von Dienstboten** befaßt.

Kusel, den 16. Okt. 1873.

Katharina Ameis.

Die Neue Didaskalia

vom Jahre 1870, 1871 u. 1872

(ungebunden) ist zu verkaufen. Näheres bei der Exped. ds. Bltt.

Frankfurter Börsenbericht.
vom 15. Oktober 1873.

Preußische Kassenscheine	fl. 1	45¼
Preuß. Friedrichsd'or	fl. 9	58½-59½
Pistolen	„ 9	40-42
„ doppelte	„ 9	36-38
Holländische fl. 10-Stücke	2	52-54
Dukaten	„ 5	34-36
Ducaten al marco	„ 5	36-38
20-Frankenstücke	„ 9	21-22
Englische Sovereigns	„ 11	49-51
Russ. Imperiales	„ 9	41-43

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 126. **Sonntag, den 19. Oktober** **1873.**

MÜNCHEN 29 OCT. 11-12 Nm

Politische Uebersicht.

Bayreuth, 14. Okt. Einen interessanten Vorfall lieferte die Sitzung der Generalsynode vom 13. ds., worin u. a. das Thema betreffend den Einschluß von Kaiser und Reich in das Kirchengebet zur Sprache kam. Ein dahin zielender Antrag war schon an das Cultusministerium seitens des kgl. Oberconsistoriums ergangen, jedoch ohne daß das Cultusministerium darauf eingegangen wäre. Nun hat die Diöcese Oettingen sich mit der Bitte das Erwähnte anzustreben, an die Generalsynode gewendet. Ein Synodalmitglied meinte nun: das Kirchengebet gehöre eigentlich nur dem Könige allein, Hr. Dekan Linde von Kempten trat dagegen dafür ein, daß nach der Lage der Dinge der Deutsche Kaiser auch als Obrigkeit zu betrachten sei, und er wies dabei auf die schon vollzogene Einheitlichkeit in verschiedenen staatsrechtlichen Beziehungen hin. Die Versammlung unterbrach den Redner mehrmals mit Bravorufen. Frhr. von Rotenhan constatirte zunächst, daß es ein Gebot gebe für den König zu beten, aber kein Verbot auch für den Kaiser zu beten. Man dürfe also unbestritten für den Kaiser beten lassen, einige Geistliche hätten dieß auch schon gethan, und er sei erstaunt, daß dieß nicht alle gethan, welche an ihren Pfarrstellen den Wunsch nach solchem Kirchengebet gehört. (Bravo!) Hr. Referent Frhr. v. Löffelholz beantragte nun Namens des Ausschusses: es solle das Oberconsistorium ersucht werden, daß es die allerhöchste Ermächtigung erwirke, die Aufnahme der Fürbitte für Kaiser und Reich in das allgemeine Kirchengebet anzuordnen. Dieser Antrag wurde gegen eine Minderheit von 6 Stimmen (die Synode zählt 137 anwesende Mitglieder angenommen.

Die „Neue Freie Presse" in Wien fällt folgendes Urtheil über den Briefwechsel zwischen dem deutschen Kaiser und dem Papste: „Mit Einem Schlage ist in die gewundene und verworrene Strömung des großen dreijährigen Kirchenkonfliktes Licht und Klarheit gekommen und die nach Wahrheit ringende Welt wird die Worte des deutschen Kaisers mit Genugthuung begrüßen. Pio Nono hat durch sein Schreiben vom 7. August dss. Jrs. den Kaiser Wilhelm so zu sagen genöthigt, Farbe zu bekennen, und Jene, welche gleich dem Schüsselhalter von St. Peter sich der Täuschung hingeben, daß er vor den Konsequenzen des Kampfes zurückschrecke, persönlich und bündig zu widerlegen. Zwei Momente in der kaiserlichen Antwort sind es vornehmlich, welche die Hoffnungen der Ultramontanen unerbittlich zu Boden schlagen. Kaiser Wilhelm billige die Maßnahmen seiner Räthe wider den rebellischen Klerus und dessen Umtriebe, welche weder mit der Religion noch mit der Wahrheit etwas zu schaffen haben. Er weist aber auch die Prätension, als ob Jeder, welcher die Taufe empfangen hat, dem Papste angehöre, mit eherner Entschiedenheit zurück. Vielleicht noch niemals in der ganzen Zeitendauer der Universalgeschichte ist dem Papstthume von einem weltlichen Fürsten so kühn und rückhaltlos begegnet worden. Freilich ist es ein protestantischer Fürst, der also spricht. Allein protestantisch oder nicht: **es ist die Anschauung der modernen Welt, welche Wort für Wort aus dem Schreiben des deutschen Kaisers spricht,** und wo immer ein Gemüth noch schwankend war, auf welche von den kämpfenden Seiten es sich schlage: die Wahl zwischen der von dem Papste proklamirten Wahrheit und jener, welche das Schreiben des deutschen Kaisers verkündet, wird fortan auch den Gläubigsten keine Qual mehr sein.

Wien, 15. Oct. Das „Neue Fremdenblatt" theilt das Festprogramm für die Anwesenheit des deutschen Kaisers mit. Dasselbe ist folgendermaßen festgesetzt: Bei der am 17. Nachmittags 3¾ Uhr in Penzing erfolgenden Ankunft des Kaisers Empfang durch die Erzherzoge, eine Ehrenkompagnie, eine Deputation des Regiments „Kaiser Wilhelm", und den Landescommandirenden. Hierauf fährt Kaiser Wilhelm, welcher vom Kaiser von Oesterreich bereits in St. Pölten begrüßt wird, mit diesem nach Schönbrunn, woselbst die Vorstellung der obersten Hofchargen stattfindet. Abends ist Familiendiner in Schönbrunn. Am 18. Besuch der Weltausstellung, Nachmittags Galadiner in Schönbrunn. Abends Theater; parei im Hofopernhause („Margarethe"). Am 19. Diner bei dem deutschen Botschafter, Abends Vorstellung im Schloßtheater in Schönbrunn, hierauf Souper in der großen Galerie, wozu 400 Einladungen ergehen, und electrische Beleuchtung des Gartens. Am 20. Parade auf der Schmelz und Theater nach allerhöchster Wahl. Am 21. Jagd im Thiergarten, Galadiner im Ceremoniensaale der Hofburg und Theater nach Wahl. Am Abend des 21. oder am Morgen des 22. erfolgt die Abreise.

Wien, 16. Oct. Sämmtliche liberalen Blätter Wiens feiern die Antwort des Kaisers Wilhelm auf das Schreiben des Papstes als ein epochemachendes Ereigniß, das jeden Deutschen mit Stolz erfüllen müßte.

Bern, 16. Oct. Da die renitenten jurassischen Geistlichen der Citation vor den Regierungsstatthalter nicht gefolgt sind, erhielten sie das Urtheil betreffend ihre Amtsentsetzung gestern durch den Gerichtsboten gegen 5 Franks Botenlohn zugestellt. Demnach haben sie bis Ende October die betreffenden Pfarrhäuser zu räumen.

— Bern, 16. Oct. Gegen Domvikar Hauser in St. Gallen ist in Folge einer aufreizenden Predigt die Untersuchung wegen Störung des konfessionellen Friedens eingeleitet.

London, 16. Oct. Die liberalen Journale billigen die Antwort des Kaisers Wilhelm auf den Brief des Papstes und drücken die Sympathien des protestantischen England für Deutschland in seinem Kampf gegen die päpstlichen Prätensionen aus. Die „Times" sagt bei Besprechung des päpstlichen Briefes, man könne sich nicht leicht einen Brief denken, welcher unter der Maske der christlichen Liebe so viele unerträgliche Beleidigungen enthalte. Die Stellung Englands Rom gegenüber gleiche derjenigen Deutschlands. Das Rom, welches Deutschland beunruhige, und mit Zerstückelung bedrohe, bei daselbe Rom, welches mit jeder Art von Aufsätzigkeit in England fraternisire. Das Papstthum sei der gemeinsame Feind, gegen den die Mächte von Europa zu streiten haben würden. „Daily news" und „Daily telegraph" sprechen sich in demselben Sinne aus. Der Ton der conservativen Journale ist reservirter und weniger sympathisch für Deutschland.

Verschiedenes.

— Speier, 17. Oct. Von gestern auf heute sind 5 Neuerkrankungen und 2 Todesfälle vorgekommen. Gesammtstand der Erkrankungen 372, der Todesfälle 169.

Digitized by Google

Frucht-Mittelpreis.

Zweibrücken, 16. Oktober. (per Centner.) Waizen 9 fl. 02 kr. Korn 7 fl. 06 kr. Gerste zweireihige 0 fl. — kr., viereihige 0 fl. — kr. Spelz 6 fl. 10 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Hafer 4 fl. 35 kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 30 kr. Dinkel 0 fl. — kr. Heu 0 fl. 0 kr. Stroh 0 fl. 0 kr. Weißbrod 2½ Pfund 24 kr. Kornbrod 6 Pfd. 34 kr.

Homburg, 15. Okt. per Ztr. Weizen 9 fl. 12 kr. Korn 6 fl. 51 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 6 fl. 06 kr. Gerste 0 fl. — kr. Hafer 4 fl. 56 kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Erbsen 0 fl. — kr Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 0 fl. — kr. Weißbrod 1½ Kgr. — kr. Kornbrod 3 Kgr. 33 kr.

Mainz, 17. Oktober. Waizen 17 fl. 36 kr., Korn 14 fl. 45 kr., Gerste — fl. — kr., Hafer 10 fl. 30 kr. Spelz — fl. 0 kr., per 200 Pfd.

Dreschmaschinen. — Wie sehr eine gute Dreschmaschine für den kleineren und kleinsten Landwirth ein Bedürfniß geworden ist und welch' allgemeinen Anklang ein als zweckmäßig erprobte Maschine dieser Gattung findet, dafür mag Folgendes als Beweis dienen: —

Die Firma **Moritz Weil jun. in Frankfurt am Main, Seilerstraße № 2** lieferte im vorigen Jahre

Achtzehnhundert Weil'sche Handdreschmaschinen, Fünfhundertvierzig zweipferdige Göpeldreschmaschinen,

Hundertzehn einpferdige Göpeldreschmaschinen;

das sind zusammen nahezu **zwei und ein halb Tausend Exemplare oder fünfzig Stück wöchentlich.** — Landwirthe, welche sich für diese Maschinen interessiren belieben sich an obige Firma direkt zu wenden.

Danksagung.

Siebenzehn arme Schulkinder hiesiger Stadt danken ihrem freundlichen Wohlthäter für die empfangenen Schulbücher durch mich.

Weinmann, Inspector.

TODES-ANZEIGE.

Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, dass es Gott gefallen hat, unseren lieben Vater, Schwiegervater und Grossvater

Georg Naumann,

prakt. Arzt zu Kusel,

beute Nacht um 2 Uhr unerwartet und schnell an einem Lungenschlage, in einem Alter von 76 Jahren, zu sich in ein besseres Jenseits abgerufen.

Kusel, den 19. October 1873.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet **Dienstag, den 21. Oktober, Nachmittags 2 Uhr** statt.

Einjähriger Militärdienst

Das **International-Lehrinstitut** bereitet beständig für diese Staatsprüfung vor und schon sind über 150 Zöglinge darin bestanden unp eine grosse Anzahl stehen in Vorbereitung. — **Handelsschule** mit gründlicher Erlernung der lebenden Sprachen. — Pensionat mit strenger Disciplin: im letzten Schuljahr waren daselbst 150 Pensionäre von 12 Hauslehrern unterrichtet Programm durch die Direction in **Bruchsal.** (Baden.) (F 817.

Gewerbeverein Kusel.

Dienstag, den **21. Oktober,** Abends 8 Uhr:

Versammlung

im Vereinslokale bei Herrn **Daniel Houy.**

Tages-Ordnung:

1) Verhandlung eines Antrages der Lübeckischen Gewerbekammer;
2) Mittheilung über sehr nützliche Werke, welche vom königl. Bezirksamte dem Vereine gewidmet wurden.

Der Ausschuß.

Für

Augen- u. Gehörkranke

Sprechstunden:

Zu Kusel — Mainzer Hof, Freitag, den 24. Oktober: 11—1, 2—4½ Uhr.

Dr. **Elvenich,** Arzt in *Kaiserslautern.*

Ein solider Junge

mit den nöthigen Schulkenntnissen kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten in der

Buchdruckerei von *J. Kleinschmidt.*

Schafweide-Verpachtung.

Montag, den **27. dss. Mts.,** Vormittags 11 Uhr, im Amtslokale des unterfertigten Bürgermeisteramts, wird die Schafweide auf der Gemarkung von **Kusel,** in zwei Abtheilungen zum Einschlagen von je 200 Schafen, für die Zeit vom 1. November lfd. Jrs. bis zum 1. März 1874 verpachtet, mit Ausschluß des circa 120 Tagwerke betragenden Eigenthums von einigen mit der Verpachtung nicht einverstandenen Grundbesitzern.

Kusel, den 13. Oktober 1873.

Das Bürgermeisteramt,

Fr. Bell II.

Danksagung.

Allen denjenigen Freunden und Bekannten, welche die sterbliche Hülle unseres leider so frühe dahingeschiedenen Gatten und Vaters

Friedrich Decker

zu ihrer letzten Ruhe begleiteten, insbesondere aber dem Hrn. Pfarrer für seine trostreiche Grabrede, sowie den Herren Trägern, sagen wir hiemit unsern aufrichtigsten Dank.

Kusel, 17. Oktober 1873.

Die trauernd Hinterbliebenen.

Die Neue Didaskalia

vom Jahre 1870, 1871 u. 1872 (ungebunden) ist zu verkaufen. Näheres bei der Exped. dss. Blts.

Frankfurter Börsenbericht.

vom 17. Oktober 1873.

Preußische Kassenscheine	fl. 1	45¼
Preuß. Friedrichsd'or	fl. 9	58½-59½
Pistolen	„ 9	40-42
„ doppelte	„ 9	— —
Holländische fl. 10-Stücke	2	52-54
Dukaten	„ 5	34-36
Ducaten al marco	„ 5	36-38
20-Frankenstücke	„ 9	21-22
Englische Sovereigns	„ 11	49-51
Russ. Imperiales	„ 9	41-43

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 127. **Mittwoch, den 22. Oktober** **1873.**

Spitzbubenmoral der Jesuiten.

Pfarrer Krumm hat in dem Verläumdungsproceß, welchen Domcapitular Moufang wegen dieses Ausdrucks gegen ihn anstrengen zu müssen geglaubt hat, seine Vertheidigung vortrefflich geführt durch eine Blumenlese aus dem im Mainzer Priesterseminar eingeführten Lehrbuch der Jesuiten Gury. Die „N. Frkf. Pr." bringt einen Auszug seiner Vertheidigungsrede, und wir entnehmen daraus einige Stellen, welche so recht schlagend darthun wie sehr berechtigt jener Ausdruck ist.

Pfarrer Krumm sagte, das Gury'sche Buch enthalte in Bezug auf Sittenlehre so verwerfliche, mit der Lehre Christi und unseren Begriffen von Recht und Gesetz in so directem Widerspruche stehende Anschauungen, daß es ihm noch ein Räthsel sei, wie, nachdem die Jesuiten aus Deutschland verjagt, ein solches Werk von einem deutschen Staat überhaupt als Lehrbuch noch geduldet werde. Jesus sagt: „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst"; Gury dagegen: „Jeder muß sich absolut mehr lieben, als seinen Nächsten," der nackte Egoismus werde an Stelle der Liebe gesetzt. Gury's Lehre macht den blinden Gehorsam gegen den Beichtvater zur ersten Pflicht. Während jener rechtliche Mensch in seinem Thun sich von der Stimme des Gewissens leiten lasse, die ihm unzweideutig sage, was recht und unrecht, was er thun und lassen solle, stellt Gury die Lehre von einem wahrscheinlichen und unwahrscheinlichen Gewissen auf; die so einfach verständliche Morallehre wird complicirt, um die Begriffe zu verwirren und das Einmischen des Beichtvaters unentbehrlich zu machen. Redner giebt nun einige Proben aus dem Gury'schen Buch, zuerst im lateinischen Urtext, dann in deutscher Uebersetzung.

Es wird z. B. gefragt: „Ist ein Dieb zur Rückerstattung des gestohlenen Gutes verpflichtet?" Unter gewissen Umständen: nein! — wenn es z. B., ohne daß es gestohlen worden, doch zu Grunde gegangen wäre, oder wenn er es sogleich verkaufte!! Mitunter ist sogar ein Diebstahl erlaubt: wenn etwa der Gegenstand dadurch einer nächsten Gefahr entrissen wird. Während eines Krieges findet z. B. Jemand einen Keller voll Wein; der Wein würde unzweifelhaft in die Hände des Feindes fallen; er darf daher gestohlen werden!!!

Krumm kommt weiter auf Gury's Lehren von der Mentalrestriction, dem geheimen Vorbehalt; erklärt ferner die feinen Unterschiede zwischen „rein" und nicht „rein" mental; dem schlichten Menschenverstand sind diese Begriffe mit ihren spitzfindigen Unterscheidungen rein unfaßlich. Unter geheimem Vorbehalt, wenn derselbe das in sich begreift, was man in Wirklichkeit sagen wollte, ist z. B. falsch schwören, keine Sünde.

„Ist es erlaubt, durch falsche Vorspiegelungen und Versprechungen Jemanden zu täuschen," — fragt Gury. „Wenn dabei ein „guter", d. h. im Sinne der Jesuiten, ein frommer, ein kirchlicher Zweck erreicht werden soll: Ja" — ist die Antwort. Natürlich wird dies Alles nicht so in nackten Worten gesagt, sondern mit vielfachen Verclausulirungen, die verschiedenartige Deutungen zulassen.

Unter ähnlichen Voraussetzungen ist's keine Sünde, Jemanden zu verläumden; eine schwere Sünde aber unter allen Umständen ein Kloster zu verläumden!!! (Große Heiterkeit im Publikum.)

Eine nette Probe von „Wort halten" wird in folgendem Beispiel gegeben: Es hat Jemand einem schönen, reichen Mädchen von gutem Ruf die Ehe versprochen; muß er sein Versprechen erfüllen, auch wenn das Mädchen plötzlich, z. B. durch Krankheit, seine Schönheit verliert, wenn es arm wird oder man ihm Uebeles nachredet? Antwort: nein.

Ueber die zehn Gebote scheint Gury ganz eigene Begriffe zu haben. Hausdiebstähle — durch die eigenen Angehörigen, — Diebstähle zu frommen Zwecken, Entwendungen der Dienstboten, wenn sie sich dadurch für ungenügenden Lohn befriedigen wollen, sind zum Theil keine, zum Theil erläßliche (leichte) Sünden.

Man darf einem Anderen eine Todsünde nachsagen, wenn man dadurch einen Vortheil erreicht. Auf der Jagd ist es nicht straffällig, seinen Bezirk zu überschreiten, weil es der Andere gerade so machen kann. Wann ist der Diebstahl Sünde? Wenn die Materie eine bedeutende ist, nicht aber, wenn die Summe eine kleine ist und den Vermögensverhältnissen des Bestohlenen angepaßt ist. Der Beichtvater soll den Richter, welcher Geschenke angenommen hat, anhalten, dieselben nicht zurückzugeben, sondern sie zu frommen Zwecken zu verwenden.

Bezüglich der Zollgesetze sind die Beichtväter ausdrücklich angewiesen, nicht zu scharf, sondern möglichst gelinde zu urtheilen; Uebertretungen sind nur dann Sünde, wenn sie entdeckt werden, d. h. wenn man erwischt wird. Wenn über einen leichten Diebstahl 2 Monate verflossen, dann kann ohne Gefahr für das Seelenheil wieder ein wenig gelangfingert werden, immer aber nicht zu viel auf einmal! Sind das nicht prächtige Begriffe von Mein und Dein?

Die Anweisungen, unter welchen Verhältnissen man Richtern Geschenke machen, d. h. sie bestechen darf, sind höchst beachtenswerth. Ebenso lehrreich für Soldaten sind Gury's Ansichten über Desertion. Dieselbe ist keine Sünde, wenn dem Soldaten Gefahren für sein Seelenheil drohen, wenn ihm z. B. nicht Gelegenheit zum Beichten geboten oder der Krieg ein offenbar ungerechter ist. Ob der Krieg gerecht oder ungerecht, hat natürlich der einzelne Soldat, resp. sein Beichtvater zu entscheiden. „Ein Glück," ruft Dr. Krumm aus, „daß solche Grundsätze nicht allgemeiner verbreitet und schwierig anwendbar sind; wir hätten dann eine Armee von Spitzbuben nach dem Muster Spaniens. Der Jesuit hat kein Vaterland, er kennt nur das Interesse seiner Gesellschaft; deren Zwecke zu fördern, ist jedes Mittel recht. Die Pflicht der Selbsterhaltung gebietet dem Staat energische Abwehr, sonst erfüllt sich die Drohung des Jesuitengenerals, der gesagt: „„Als Hunde hat man uns fortgejagt, als Wölfe werden wir wieder kommen!"" Als Wölfe in Schafskleidern befinden sie sich noch zahlreich unter uns: Gury ist ein solcher."

Politische Uebersicht.

Der preußische „Staatsanzeiger" veröffentlicht eine allgemeine Verfügung des Justizministers vom 13. October d. J. über Führung der Kirchenbücher in denjenigen Parochien, wo wegen gesetzwidriger Besetzung des geistlichen Amtes ein zur Führung des Kirchenbuches berechtigter Geistlicher nicht vorhanden ist und welche die betreffende Verfügung des Cultusministers vom 19. September d. J. an das Oberpräsidium der Provinz Posen zur Kenntniß der Gerichte und der Beamten der Staatsanwaltschaft bringt.

Wie es heißt, wird dem preußischen Landtag ein Gesuch vorgelegt, das die den Landesgesetzen ungehorsame Bischöfe mit Verbannung bestraft. Der Erzbischof von Köln

Digitized by Google

hat gestern in allen Kirchen seiner Diöcese einen Hirtenbrief verlesen lassen, worin er alle Katholiken zur Betheiligung an den Wahlen auffordert, da es sich diesmal um die Sache Gottes handle.

Der deutsche Kaiser traf am Freitag um 1½ Uhr in St. Pölten ein, woselbst er von dem Kaiser von Oesterreich erwartet worden war. Die Monarchen umarmten und begrüßten sich aufs herzlichste. Kaiser Franz Joseph reichte dem Fürsten Bismarck die Hand und bewillkommnete das Gefolge des Kaisers Wilhelm in sehr warmer Weise. Außer den Spitzen der Behörden waren auch der Bischof Binder und das Domkapitel anwesend. Nach eingenommenem Dejeuner erfolgte die Abfahrt nach Pensing, wo der auf's festlichste geschmückte Hofzug um 3 Uhr 34 Min. anlangte. Kronprinz Rudolph, die Erzherzoge (in preußischer Uniform), Prinz Leopold von Bayern, Prinz Ratibor, Fürst von Puttbus, der Herzog von Sachsen-Weimar, die deutsche Botschaft, der Statthalter und zahlreiche Notabilitäten erwarteten hier die Monarchen. Der deutsche Kaiser begrüßte den Kronprinzen Rudolph wärmstens, ihm die Hand reichend. Nach Besichtigung der Ehrenkompagnie und der Vorstellung der Erzherzoge und Suite begaben sich die Monarchen, von einer dichtgedrängten Menge mit lebhaften Zurufen begrüßt, nach Schönbrunn. Kaiser Wilhelm trug die Uniform seines österreichischen, Kaiser Franz Joseph jene seines preußischen Regiments.

Fürst Bismarck erschien am Samstag Mittag zum Besuche beim Minister des Aeußern, Grafen Andrassy, und verweilte eine Stunde bei demselben. Nachmittags gibt Andrassy zu Ehren des deutschen Reichskanzlers ein diplomatisches Diner.

Posen, 17. Oct. Eine aus höheren Verwaltungsbeamten des Regierungsbezirks Posen zusammengesetzte Commission, welche hier gestern unter Vorsitz des Regierungspräsidenten Steinmann tagte, hat sich mit Hinweis auf die dringenden Nothstände für baldigste Gutführung der Gisslebe angesprochen. — Auf Anordnung des Erzbischofs Leedochowski findet in den Erzdiöcesen Posen und Gnesen am 9. November ein besonderer Gottesdienst mit Gebet und Ablaß für die bedrängte Kirche statt.

Paris, 17. Oct. „Journal de Paris" sagt: Das große Ereigniß hat sich vollzogen. Graf Chambord und die parlamentarischen Delegirten sind über die Bedingungen der Wiederherstellung der Monarchie einig geworden. Das Oberhaupt des Hauses der Bourbond, welches in einigen Tagen König sein wird, gibt den Bedürfnissen und den Wünschen des modernen Frankreichs volle und vollständige Befriedigung. Ueber die Fahnen, die Verfassungsfrage, sowie über die Fragen der politischen, bürgerlichen und religiösen Freiheit, erhält die Nation Alles, ohne daß der König etwas opfert. — Heinrich V. hat sich als würdiger Erbe dieses Geschlechtes so tief politischer Könige gezeigt, welchem Frankreich seine Unabhängigkeit, Einigkeit und Größe verdankt. Die Zusammenkunft von Frohsdorff hatte die königliche Familie, die Zusammenkunft von Salzburg hat die Monarchie wiedergezeichnet.

Verschiedenes.

Speier, 18. Oct. Von gestern auf heute sind 11 Neuerkrankungen und 3 Todesfälle angemeldet worden. Gesammtstand der Erkrankungen 383, der Todesfälle 172.

— Speier, 20. Oct. Von Samstag früh bis Sonntag früh 9 Uhr sind 4 Erkrankungen und 4 Todesfälle angemeldet worden; von Sonntag früh bis heute früh 9 Uhr ebenfalls 4 Erkrankungen und 4 Todesfälle.

Frucht-Mittelpreis.

Kaiserslautern, 21. October. (per Ztr.) Weizen 8 fl. 54 kr. Korn 7 fl. 09 kr. Spelzkern 9 fl. 08 kr. Spelz 6 fl. 22 kr. Gerste 6 fl. 36 kr. Hafer 4 fl. 48 kr. Erbsen 5 fl. 12 kr. Wicken 4 fl. 19 kr. Linsen 6 fl. 10 kr. Kornbrod 34 kr. 3 Pfd. Gemischbrod 22 kr. 2 Pfd. Weißbrod 22 kr. Butter — kr. per Pfd. Eier 4 St. 0 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr

Landstuhl, 20. Oct. (per Zentner.) Weizen 0 fl. — kr. Korn 7 fl. 24 kr., Spelz 6 fl. 06 kr., Hafer 4 fl. 46 kr. Gerste 0 fl. — kr. Mischfrucht — fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr., Wicken 0 fl. — kr., Erbsen 0 fl. — kr. 6 Pfd. Kornbrod 33 kr. 1 Pfd. Butter 40 kr. Eier 1 Dtzd. 30 kr. Kartoffeln 1 fl. 20 kr.

Rudolf Mosse in Frankfurt a. M.

Ferner domiciliirt:

Berlin, Breslau, Cöln, Halle, Hamburg, Leipzig, München, Nürnberg, Prag, Stuttgart, Strassburg, Wien, Zürich.

Officieller Agent sämmtlicher Zeitungen des In- und Auslandes.

Alleiniger Inseraten-Pächter

des „Kladderadatsch", der „Fliegenden Blätter", des „Figaro" in Wien.

Alleinige Annoncen-Regie

des „Deutscher Reichsanzeiger" und „Königlich Preußischen Staats-Anzeiger", „Berliner Tageblatt", „Deutsche Landes-Zeitung", „Deutscher Gemeinde-Anzeiger", „Capitalist", „Revue financiere allemande", Schweizerische Handelszeitung", Züricher Presse", „Prager Handelsblatt", Feierabend des Landwirthes".

Rath- und Auskunfts-Bureau

für

Börsen-Spekulation.

Berlin, Schloßplatz 6.

☞ Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen.

Für

Augen- u. Gehörkranke

Sprechstunden:

Zu Kusel — Mainzer Hof,

Freitag, den 24. Oktober: 11—1, 2—4½ Uhr.

Dr. **Elvenich**, Arzt

in *Kaiserslautern.*

Unterzeichnete macht die ergebene Anzeige, daß sie sich mit der **Verdingung von Dienstboten** befaßt.

Kusel, den 16. Okt. 1873.

Katharina Ameis.

Ein solider Junge

mit den nöthigen Schulkenntnissen kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten in der

Buchdruckerei von

J. Kleinschmidt.

Frankfurter Börsenbericht

vom 20. Oktober 1873.

Preußische Kassenscheine fl.	1	45⅛
Preuß. Friedrichsd'or fl.	9	58½–59½
Pistolen	9	40-42
„ doppelte „	9	— —
Holländische fl. 10-Stücke	2	52-54
Dukaten	5	34-36
Ducaten al marco „	5	36-38
20-Frankenstücke „	9	22-23
Englische Sovereigns „	11	50-52
Russ. Imperiales „	9	41-43
Dollars in Gold „	2	25½–26½

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 128. Freitag, den 24. Oktober 1873.

Politische Uebersicht.

München, 17. Oct. Die für den neuen Zugang bestimmten Rekruten des Jahrganges 1853 sind bei allen Waffen auf den 19. November d. J. einberufen. Nur die zu Oeconomiehandwerkern (Schneider, Schuster und Sattler) tauglichen Rekruten sind bereits am 30. September eingezogen worden, was in der Dringlichkeit der neuen Montirungsarbeiten seinen Grund hat. Bis 1. Oct. d. J. mußten die Regimenter die Monturen für ihre sämmtlichen Kriegsreserven vorschriftsmäßig hergestellt haben, so daß im Mobilisirungsfalle 5000 Mann aus den Beständen eines Regiments sofort ihre Bekleidungsstücke erhalten können; nur für die aus Frankreich zurückgekehrte 2. Division ist die Herstellung der vorgeschriebenen Montirungsstücke bis zu Ende dieses Jahres erstreckt worden.

München, 21. Oct. Gestern Abend fand eine zahlreich besuchte Versammlung der Liberalen des vierten Bezirksvereins statt. Dieselbe beschloß folgende Resolution: Die Versammlung erkennt in dem Briefe des Papstes eine Verhöhnung der jenem Deutschen aufgedrungen Religionsfreiheit, sowie eine Beleidigung der Würde und des Ansehens des deutschen Kaisers, protestirt mit aller Entschiedenheit gegen die in dem Briefe des Papstes ausgesprochene Anmaßung und erkennt mit Dank und Befriedigung, daß der deutsche Kaiser in seinem Namen und in jenem des deutschen Reiches dieselbe mit Würde und Mannhaftigkeit zurückgewiesen hat. Die Annahme der Resolution erfolgte einstimmig und wurde dem deutschen Kaiser ein begeistertes dreimaliges Hoch ausgebracht.

Die Münchener „Neuesten Nachrichten" schreiben: Als der Versucher zu Christus trat, zeigte er ihm die irdischen Herrlichkeiten und bot ihm die Herrschaft der Welt, Christus wies aber das Angebot zurück, denn sein Reich war nicht von dieser Welt. Seit jedoch das Christenthum seine ursprüngliche Einfachheit abgelegt hat, streben fast alle Priester der christlichen Konfessionen dahin, die Herrlichkeiten, welche Christus zurückgewiesen, zu erlangen; vor Allem aber geht das entartete Papstthums Streben nach dem Ganzen, nach der Herrschaft über die Welt, nach der Knechtung aller Menschen. Nicht nach Christi Wort, sondern nach der Eingebung Satans hat daher der Papst gehandelt, als er den deutschen Kaiser in übermüthigster Weise als seinen Untergebenen, dem er die „Wahrheit" zu sagen habe, warnte.

Die von dem Kaiser genehmigten rigorosen Maßregeln könnten keine andere Wirkung haben, als den eigenen Thron zu untergraben, so sagte der Papst. Das ist mehr als eine wohlwollende Meinung, das ist eine höswillige Drohung, das ist eine Erinnerung an die Worte des Bischofs von Regensburg: **Wenn die Fürsten nicht mehr von Gottes (und des Papstes) Gnaden sein wollen, so bin ich der Erste, der die Krone umstürzt.** Rom glaubt die Zeit nicht mehr ferne, wo dies Ereigniß eintritt, und es streut sich an, das Steinchen zum Rollen zu bringen, das den Koloß des deutschen Reiches zerschmettern soll.

Von Hochmuth verblendet, hat der Papst seinen Schmähbrief an den Kaiser gerichtet und damit nicht allein diesen sondern die ganze christliche Welt, als deren Sclavenhalter er sich aufwirft, beleidigt. Die ganze christliche Welt — soweit sie nicht dem modernen römischen Heidenthume verfallen ist — jubelt dem deutschen Kaiser zu, der nicht blos seine Ehre, sondern auch die Würde der Menschheit wahrte, als er die Anmaßung des Papstgottes zurückwies. Wir Deutsche aber haben besondere Ursache, dieser That unseres Kaisers uns zu freuen, denn sie gibt uns die Bürgschaft, daß der große moderne Kulturkampf unserer Tage nicht in dem finsteren Sinne Roms entschieden wird; **Pflicht aber jedes guten Deutschen ist es, offen kund zu thun, daß er in diesem Kampfe auf Seite des Rechtes, der Wahrheit, der religiösen und politischen Freiheit steht.**

Berlin, 20. Oct. Daß nach dem aus Gesundheitsrücksichten bedingten und demnächst erfolgenden Rücktritt des Grafen v. Roon die eigentliche Leitung des preußischen Staatswesens wieder an Fürst Bismarck übergehen wird, unterliegt keinem Zweifel mehr. Finanzminister Camphausen wird als Vicepräsident die laufenden Präsidialgeschäfte verwalten.

Posen, 21. Oct. Das hiesige Kreisgericht hat den Erzbischof Ledochowski wegen Androhung der Excommunication gegen den hiesigen Religionslehrer Schröter, welcher die schlesische Adresse der „Staatskatholiken" unterzeichnet hatte, auf Grund des Gesetzes vom 13. Mai zu 300 Thalern Geldbuße, eventuell zweimonatlichem Gefängniß verurtheilt.

Das „Mainzer Journal", das Organ des dortigen Bischofs, bringt unter dem Zeichen W. — bekanntlich führt der Bischof von Ketteler die Vornamen „Wilhelm Emanuel" — ein offenes Schreiben an den Kaiser, welches sich gegen die bekannte Stelle des kaiserlichen Briefes richtet, die von den staatsfeindlichen Umtrieben einer katholisch politischen Partei und von dem Anschluß höherer katholischer Geistlichen an diese Bewegung sprach. Zur Kennzeichnung dieser neuesten ultramontanen Kundgebung mögen die nachfolgenden Schlußsätze genügen: „Staatsfeindliche Umtriebe" haben Ew. Majestät im Angesichte Europas uns vorgeworfen. Entweder bewegt sich unsere Agitation innerhalb der Schranken der Gesetze, und dann waren Sie nicht berechtigt, uns diesen Vorwurf zu machen, oder sie geht über diesen Boden hinaus, und dann begründen staatsfeindliche Umtriebe das Verbrechen des Hochverrathes. „Nun denn, Majestät, befehlen Sie Ihrer Regierung auf Grund der Thatsachen, die Ihnen zu angesichts eines solchen Vorwurfes zu Gebote stehen müssen, unsere Führer als Hochverräther vor Gericht zu stellen. Nachdem Sie einen so furchtbaren Vorwurf gegen die Ehre, gegen die Integrität des Charakters, gegen die Loyalität ihrer Gesinnungen geschleudert, gestatten Sie wenigstens diesen Männern, Ihnen zu beweisen, wie übel Sie berichtet waren!" Die Insolenz des Tons steht selbst unter den Auslassungen der deutschen Bischöfe ohne Beispiel da. Nur der Regensburger Bischof hat in seiner bekannten Thronumsturzrede, die er aber nur unter vier Augen hielt, Aehnliches geleistet. Der Ultramontanismus scheint heute den Gewois liefern zu wollen, daß die Ehrfurcht vor dem Oberhaupt des Deutschen Reichs ihm ein gänzlich fremdes Gefühl ist, und daß er auch darin mit der Socialdemokratie auf gleicher Grundlage, mit den Gesinnungen der großen Mehrheit der Nation aber im feindlichsten Gegensatz steht.

Wien, 21. Oct. Der deutsche Kaiser besuchte gestern den Kronprinzen von Dänemark, die Gräfin Girgenti und den Grafen Andrassy. Fürst Bismarck erhielt gestern den Besuch des Kaisers von Oesterreich und stattete seinerseits den Erzherzogen Besuche ab. Abends trafen Prinz und

Digitized by Google

Prinzessin Karl von Preußen ein und wurden auf dem Südbahnhofe von dem Kaiser empfangen.

Bern, 19. Okt. Die Directionen der Centralbahn, der Nordostbahn und der vereinigten Schweizerbahnen beschlossen vom nächsten Jahre an keine Eisenbahnbillets an Wallfahrer zum halben Preis verabfolgen zu lassen.

Rom, 15. Oct. Die Bombe ist geplatzt. Der Sindaco zeigt an: 29 von ihm namhaft gemachte Mönche- und Nonnenkloster im Weichbilde der Stadt seien theils zur Aufnahme städtischer Bureaux, theils zur Einrichtung von Municipalunterrichtsanstalten angewiesen. Die Regierung wird nichts dawider haben. Aber auch 34 Erziehungsinstitute, in denen Knaben und Mädchen noch klerikalen Unterricht erhielten, sollen fortan Laien zu Lehrern und Lehrerinnen erhalten.

Der Papst soll sich mit einer Breve befassen, das den ihrer Bischöfe beraubten Katholiken Deutschlands und der Schweiz allerlei Freiheiten gewährt, um ihre religiösen Bedürfnisse befriedigen zu können.

Verschiedenes.

— **Speier**, 21. Oct. Von gestern früh bis heute früh 9 Uhr sind 5 Neuerkrankungen, darunter 3 Spitalpfründner, und 2 Todesfälle zu verzeichnen. Gesammtstand der Erkrankungen 396, der Todesfälle 182. Genesen sind bis jetzt 136 und in Behandlung verblieben noch 78.

Speier, 22. Oct. Von gestern früh bis heute früh 9 Uhr sind 4 Neuerkrankungen und 3 Todesfälle angemeldet worden. Unter den 4 Erkrankungsfällen befindet sich ein Kind und ein Spitalpfründner. Der Gesammtstand der Erkrankungen beträgt jetzt 400, der Todesfälle 185. Genesen sind 175, noch in Behandlung befinden sich 40.

— **Bonn**, 15. Oct. Die altkatholische Diözese in Preußen wird ihren Mittelpunkt vorläufig in unserer Stadt haben. Bischof Reinkens wird dort seine Residenz, wie der „canonische" Ausdruck lautet, aufschlagen und hat der Staatsregierung davon bereits Anzeige gemacht.

Ludwigshafen, 21. Oct. Das Betriebsergebniß der vereinigten pfälzischen Eisenbahnen im Monat September 1873 ist folgendes:

402,994 Personen ertrugen	176,855 fl. 43 kr.
3,194,992 Centner Güter ertrugen	240,297 fl. 55 kr.
1,672,238 Centner Kohlen ertrugen	140,648 fl. 30 kr.
Summa der Betriebs-Einnahmen	557,802 fl. 08 kr.
Der Monat Sept. 1872 hat ertragen	551,032 fl. 25 kr.
Mehr im Sept. 1873	6,769 fl. 43 kr.
Gesammteinnahme in den verflossenen 9 Monaten des Jahres 1873	4,674,629 fl. 19 kr.
In den gleichen Monaten des Jahres 1872	4,651,200 fl. 47 kr.
Mehr in den verflossenen 9 Monaten des Jahres 1873	23,428 fl. 32 kr.

Kusel, 24. Okt. per Ztr. Weizen 0 fl. 0 kr. Korn 7 fl. 16 kr. Gerste 6 fl. 39 kr. Spelz 6 fl. 22 kr. Hafer 4 fl. 53 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 0 kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Brod 6 Pfd. 31-33 kr. Butter 41 kr. Eier 1 Dtzd. 36 kr. Ochsenfleisch 22 kr. Rindfleisch 20 kr. Kuhfleisch 20 kr. Hammelfleisch 20 kr. Kalbfleisch 18 kr. Schweinefleisch 22 kr. Fassfleisch 18 kr.

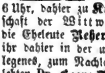
Speier, 21. October. Der Centner Waizen 0 fl. — kr. Korn 0 fl. — kr. Gerste 6 fl. 24 kr. Spelz 6 fl. 25 kr. Hafer 0 fl. — kr. Speigkern 0 fl. — kr.

Neustadt, 18. Oct. Der Zentner Waizen 9 fl. 16 kr. Korn 7 fl. 10 kr. Spelz 6 fl. 29 kr. Gerste 6 fl. 25 kr. Hafer 0 fl — kr.

Baumholder, 21. October. per Ztr. Weizen — Thlr — Sgr — Pf. Spelz — Thlr. — Sgr. — Pf. Korn 3 Thlr. 15 Sgr. — Pf. Gerste 3 Thlr. 20 Sgr. — Pf. Hafer 2 Thlr. 15 Sgr. — Pf. Kartoffeln — Thlr. 18 Sgr. 0 Pf. Erbsen — Thlr. — Sgr. 0 Pf. Linsen — Thlr. — Sgr. 0 Pf. Heu — Thlr. 20 Sgr. 0 Pf. Stroh — Thlr. 20 Sgr. 0 Pf. Butter 10 Sgr. 6 Pf. Eier 1 Dtzd. 8 Sgr. 0 Pf. Brod 8 Sgr. 0 Pf.

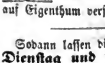
Versteigerung.

Montag, den **27. Oktober** nächsthin, Abends 6 Uhr, dahier zu **Kusel** in der Wirthschaft der Wittwe **Adheim**, lassen die Eheleute **Aeher** von Weilheim ihr dahier in der unteren Vorstadt gelegenes, zum Nachlaß des dahier verlebten Dr. **Georg Naumann** gehöriges **Wohnhaus** mit Zugehör, sowie 17 Dezimalen **Garten** im Gäßchen —

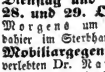


auf Eigenthum versteigern.

Sodann lassen dieselben am nächsten **Dienstag und Mittwoch, den 28. und 29. Oktober**, jedesmal Morgens um 8 Uhr anfangend, dahier im Sterbhause die sämmtlichen **Mobiliargegenstände** des genannt verlebten Dr. Naumann auf Credit versteigern, insbesondere:



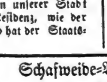
1 Sopha mit 6 Stühlen, 1 Glasschrank, Comoden, Schränke, Stühle, runde und andere Tische, Canapee's, 1 Mahagonie-Blumentisch, 1 Secretärtisch, Spiegel, Bilder, verschiedene Bücher, 1 Barometer, die Kleider des Erblassers, eine vollständige Kücheneinrichtung, etwas Wein, leere Flaschen, Kohlen, ꝛc. ꝛc.



Kusel, den 23. October 1873.

Heck, kgl. Notär.

Schafweide-Verpachtung.

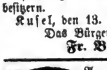


Montag, den **27. dss. Mts.**, Vormittags 11 Uhr, im Amtslokale des unterfertigten Bürgermeisteramts, wird die Schafweide auf der Gemarkung von **Kusel**, in zwei Abtheilungen zum Einschlagen von je 200 Schafen, für die Zeit vom 1. November lfd. Jrs. bis zum 1. März 1874 verpachtet, mit Ausschluß des circa 120 Tagwerke betragenden Eigenthums von einigen mit der Verpachtung nicht einverstandenen Grundbesitzern.

Kusel, den 13. Oktober 1873.

Das Bürgermeisteramt,

Fr. Bell II.



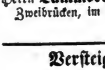
Am **Freitag**, den **31. Oktober** wird der Unterzeichnete zu **Kusel** bei Herrn **Lammert** zu sprechen sein.

Zweibrücken, im Oktober 1873.

Dilg.

Versteigerung.

Freitag, den **31. Oktober**, Vormittags 11 Uhr, in seiner Wohnung, läßt der Unterzeichnete zwei junge Zugpferde, zwei Wagen, einen vollständigen Pflug und sonstiges Fahrgeschirr — auf Zahlungstermin versteigern.



Kusel, 24. Oct. 1873.

Adam Häfner.

Gewerbeverein Kusel.

Dienstag, den **28. Oktober**, Abends 8 Uhr:

Versammlung

im Vereinslokale bei Herrn **Daniel Houy**.

Tages-Ordnung:

1) Ueber nützliches Verbrennen der Kohlen.
2) Ueber Gasfabrikation.

Der Ausschuß.

Ein tüchtiger Schreinergeselle

findet bei gutem Lohn sogleich dauernde Beschäftigung bei

Philipp Gross,
Schreiner in Kusel.

Unterzeichnete macht die ergebene Anzeige, daß sie sich mit der **Verdingung von Dienstboten** befaßt.

Kusel, den 16. Okt. 1873.

Katharina Ameis.

Frankfurter Börsenbericht

vom 22. October 1873.

Preußische Kassenscheine fl. 1	45½
Preuß. Friedrichsd'or fl. 9	58½-59½
Pistolen . . . . „ 9	40-42
doppelte . . „ 9	— —
Holländische fl. 10-Stücke 2	52-54
Dukaten . . . „ 5	34-36
Ducaten al marco . . „ 5	36-38

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 129. **Sonntag, den 26. Oktober** **1873.**

Tagesereignisse.

Der Briefwechsel zwischen Papst und Kaiser bildete diese Woche den Hauptstoff der Leitartikel und Correspondenzen aller Blätter, die mit erheuchelter Einmüthigkeit denselben als ein folgenschweres Ereigniß, als einen Triumph der Gewissensfreiheit feiern. Das deutsche Volk bekräftigt die Antwort seines Kaisers durch Zustimmungsadressen, die von allen Seiten aus Süd und Nord an ihn gerichtet werden. Zu günstiger Stunde ruft die Constanzer Zeitung ein anderes Kaiserwort ins Gedächtniß, das derselbe im Conciliumssaale zu Constanz (1871) bei Betrachtung des Bildes gesprochen, welches den Triumphzug des Papstes Martin vorstellt, wobei Kaiser Siegismund dem Papste den Steigbügel hält: „Das Erbe habe ich antreten müssen, aber den Bügel halten würde ich nicht!"

Berlin, 22. Oct. Die „Prov.-Corresp.", die Wiener Zusammenkunft und den glänzenden, dem Kaiser Wilhelm von dem Kaiser Franz Joseph und der Wiener Bevölkerung bereiteten Empfang besprechend, sagt: Alle deutschen Herzen wimmen dem Kaiser Franz Joseph die tiefste und dankbarste Anerkennung für die wahrhaft hochherzige und edle Gesinnung, die er in der neuen Gestaltung der Beziehungen Oesterreich-Ungarns zum deutschen Reiche bewiesen. Die Geschichte werde des Kaisers Verhalten dereinst als eine That wahrhaft fürstlicher Größe rühmend verzeichnen und als festeste Grundlage einer seither mit so großem Gewicht angebahnten Politik anerkennen. Der Artikel schließt: Die Aufnahme des Kaisers dürfe und nicht blos mit patriotischer Freude, sondern auch mit hoher politischer Genugthuung und Zuversicht erfüllen. Aus vollem Herzen widmen wir dem Kaiserhause und dem gastlichen Volke, bei dem Kaiser Wilhelm weilt, mit dem wärmsten Danke zugleich den aufrichtigen Wunsch, daß inmitten des Friedens, den wir gemeinsam zu wahren hoffen, Oesterreich-Ungarn in immer festeren Beziehungen zum deutschen Nachbarreiche gedeihe, erstarke und erblühe.

Dasselbe Blatt sagt in einem anderen Artikel: Bei der von dem Papstthume und den Ultramontanen gegenwärtig dem Kaiser und der preußischen Regierung gegenüber eingenommenen Stellung könne kein evangelischer Christ, kein ehrlicher preußischer Patriot mit der ultramontanen Partei bei den Wahlen Hand in Hand gehen. Jede Stärkung der Ultramontanen, jede Wahlgemeinschaft mit ihnen wäre ein Vergehen ebenso an der evangelischen Kirche wie an der Krone des Königs und dem preußischen Vaterland.

Die „Weserztg." macht auf den sehr eigenthümlichen Gegensatz aufmerksam, der zwischen der Haltung besteht, welche die Ultramontanen gegen den „Militarismus" und das hohe Budget des Kriegsministers in Frankreich und der, welche sie in Deutschland einnehmen. Die „Weserztg." meint: „Da es schließlich ja nur darauf ankommt, daß die französische Armee im nächsten Kriege das deutsche Heer schlage, so ergibt sich das Verhalten der Kirche von selbst. In Frankreich stimmt sie für Erhöhung, in Deutschland für Verminderung der Militärlasten. In Frankreich fordert sie möglichst zahlreiche Kadres, möglichst hohen Präsenzstand, möglichst gute Bewaffnung; in Deutschland verweigert sie der Regierung die Mittel, welche die Abwehr fremder Angriffe erheischt. In Deutschland seufzt sie über die „unerschwinglichen Bürden," unter denen das arme Volk erliege; in Frankreich erklärt sie die nämliche Bürde für leicht und das nämliche Joch für sanft. Da nun das Verhalten der Partei sowohl in Deutschland wie in Frankreich von einem und demselben Befehlshaber vorgezeichnet wird, so ist es für Jeden, der sehen will, klar, welcher Gedanke dieser geistlichen Opposition gegen den „Militarismus" zum Grunde liegt. Die geistlichen Herren trauen aber dem katholischen Volke die Blindheit zu, welche erforderlich ist, um sich über seine wahren Gedanken zu täuschen. In diesem Punkte sind sie noch dreister als die Sozialisten. Denn die Sozialisten stimmen wenigstens gegen alle Armeen, gegen französische so gut wie deutsche. Sie haben ohne Zweifel den Vorzug größerer Konsequenz in ihren Mitteln." Das Urtheil ist bitter; aber ist es auch ungerecht? Die Ultramontanen werden sagen, daß nur der Schein gegen sie sei. Aber sie sollten etwas mehr auch den bösen Schein vermeiden.

Bern, 14. Oct. Laut Vernehmen sollen sich der Berner Regierung bereits an 40 Geistliche (darunter ein Großvicar, ein Chorherr, mehrere Doctoren der Theologie, die übrigen fast sämmtlich im Amte gestandene Pfarrer) als Bewerber um die durch richterliches Urtheil vacant gewordenen jurassischen Pfarrämter gemeldet haben, so daß, da dieselben in Folge der neuen Kreiseintheilung auf nur 28 reducirt worden sind, nicht nur eine hinreichende Anzahl Candidaten vorhanden, sondern sogar eine Auswahl gestattet ist. Was die Installirung der neuen Pfarrer betrifft, so soll dieselbe wo immer möglich sofort nach Ablauf der 14tägigen Frist erfolgen, welche den abgesetzten Geistlichen für Räumung der von ihnen innegehabten Pfarrsitzen, falls sie sich nicht zum Zurücktreten ihrer Unterschrifte von dem von ihnen im Februar 1873 erhobenen Protest gegen die Amtsentsetzung des Bischofs Lachat bequemen sollten, vom Tage der gerichtlichen Mittheilung des betreffenden Urtheils des Appellations- und Cassationshofs angesetzt worden ist.

Zweibrücken, 23. Oktober. (per Eemner.) Weizen 9 fl. 08 kr. Korn 7 fl. 15 kr. Gerste zweireihige 6 fl. 24 kr., vierreihige 0 fl. — kr. Spelz 6 fl. 16 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Hafer 4 fl. 43 kr. Mischfucht 0 fl. — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 06 kr. Dinkel 0 fl. — kr. Heu 0 fl. 0 kr. Stroh 0 fl. 0 kr. Weißbrod 2½ Pfund — kr. Kornbrod 6 Pfd. 34 kr.

Homburg, 22. Okt. per Ztr. Weizen 9 fl. 10 kr. Korn 6 fl. 59 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 6 fl. 04 kr. Gerste 0 fl. — kr. Hafer 4 fl. 44 kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 0 fl. — kr. Weißbrod 1½ Kgr. — kr. Kornbrod 3 Kgr. 33 kr

---

Wer eine Annonce hier oder auswärts veröffentlichen und Zeit resp. Geld sparen will, der beauftrage damit die **Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Frankfurt a. M.**, deren ausschließliches Geschäft es ist, Anzeigen in alle Zeitungen der Welt billigst zu vermitteln.

Kommenden **Dienstag den 28. ds.**, Morgens 8 Uhr, findet für den dahier verlebten Herrn **Dr. Naumann**, in der protest. Kirche **Trauergottesdienst** statt.

Der Vorstand der altkatholischen Gemeinde.

Digitized by Google

Versteigerung.

Montag, den **27. Oktober** nächstihin, Abends 6 Uhr, dahier zu **Kusel** in der Behausung der **Wittwe Radheim**, lassen die Eheleute **Peter** von Wilbelm ihr dahier in der unteren Vorstadt gelegenes, zum Nachlaß des dahier verlebten **Dr. Georg Naumann** gehöriges

Wohnhaus mit Zugehör, sowie 17 Dezimalen **Garten** im Gäßchen — auf Eigenthum versteigern.

Sodann lassen dieselben am nächsten **Dienstag und Mittwoch, den 28. und 29. Oktober**, jedesmal Morgens 8 Uhr anfangend, dahier im Sterbhause die sämmtlichen **Mobiliargegenstände** des genannt verlebten Dr. Naumann auf Credit versteigern, insbesondere:

1 Sopha mit 6 Stühlen, 1 Glasschrank, Comoden, Schränke, Stühle, runde und andere Tische, Canapee's, 1 Mahagonie-Bücherstuhl, 1 Schreibtisch,

Spiegel, Bilder, verschiedene Bücher, 1 Barometer, einige Matratzen, eine vollständige Küchen-

einrichtung, etwas Wein, leere Flaschen, Kohlen, 2c. 2c.

Kusel, den 23. October 1873.

Heck, kgl. Notär.

Bekanntmachung.

Von heute an befinden sich meine Wohnung und Bureau im Hause des Herrn **Sattlermeisters August Linn** dahier.

Kusel, den 25. Oktober 1873.

Meyer,
k. Gerichtsvollzieher.

Aufforderung.

Forderungen an den verstorbenen Herrn Dr. **Naumann** sind bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung **bis längstens Freitag**, den **31. Oktober** in dessen Wohnung an den Unterzeichneten einzureichen.

Ebenso sind erhaltene und nicht bezahlte Rechnungen an Genannten bis dahin zu berichtigen.

Kusel, den 26. Oktober 1873.

Reher,
kgl. Bezirksgeometer.

Versteigerung.

Freitag, den **31. Oktober**, Vormittags 11 Uhr, in seiner Wohnung, läßt der Unterzeichnete

zwei junge Zugpferde, zwei Wagen, einen vollständigen Pflug und sonstiges Fahrgeschirr — auf Zahlungstermin versteigern.

Kusel, 24. Oct. 1873.

Adam Häfner.

Am **Freitag**, den **31. Oktober** wird der Unterzeichnete zu **Kusel** bei Herrn **Lammert** zu sprechen sein.

Zweibrücken, im Oktober 1873.

Dilg.

In allen Städten,

wo wir noch nicht durch Filiale oder Agentur vertreten sind, suchen wir unter sehr günstigen Bedingungen respectable und gewandte Vertreter, um sowohl für Abonnement und Insertionen zu wirken, als auch um uns zuverlässige Berichte zc. zu liefern. Bewerbungen erbittet franco

Die Expedition des „Börsenwächter"
in Berlin.

Frankfurter Börsenbericht.

vom 23. Oktober 1873.

Preußische Kassenscheine	fl.	1 45½
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 58½-59½
Pistolen	„	9 40-42
„ doppelte	„	9 — —
Holländische fl. 10-Stücke		2 52-54
Dukaten	„	5 34-36
Ducaten al marco	„	5 36-38
20-Frankenstücke	„	9 21½-22½
Englische Sovereigns	„	11 50-52

International-Lehrinstitut.

Die Anstalt umfasst: 1) die **Handelsschule**; 2) die **Vorbereitungs-Anstalt** zum Examen für den **einjährigen Militärdienst** (von 189 Candidaten sind 151 bestanden und 3) ein **Pensionat** mit strenger Disciplin, welches dieses Schuljahr von 150 Pensionären, unterrichtet und bewacht von 12 Hauslehrern, besucht wurde. Programm durch die Direction in **Bruchsal.** (Baden.) F 817.

Keine Zeitung

hat ihren Abonnenten solchen direkten

Nutzen

geschaffen, als der täglich gleich nach der Börse in **Berlin** erscheinende

Börsenwächter,

(Allgemeine Börsenzeitung für Privat-Capitalisten)

obwohl durch den vollständigen und mit allen wissenswerthen Notizen versehenen

Courszettel

wie besonders durch die gewissenhafte

Rath- und Auskunfts-Ertheilung,

durch welche nicht nur den Anfragenden, sondern gleichzeitig allen Lesern in der offensten Weise

Aufklärung

zu Theil wird. Ebenso haben sich die von Zeit zu Zeit unter der Rubrik

Praktische Winke

gebrachten Hindeutungen auf vortheilhafte Unternehmungen glänzend bewährt. Um dem Publikum überhaupt einen zuverlässigen Maßstab bei dem Ankauf von Werthpapieren an die Hand zu geben, werden unter der Bezeichnung

Courszettel-Revue

sämmtliche Effekten, welche auf dem Courszettel verzeichnet sind, in ganz objektiver Weise, auf Grundlage der Jahresberichte und aus zuverlässigster Quelle eingezogener Erkundigungen besprochen und der ungefähre

reelle Werth

der Actien nachgewiesen. Die unparteiliche, aber

rücksichtslose

Beleuchtung unsolider Unternehmungen hat bereits viele Abonnenten vor bedeutenden Verlusten bewahrt. Alle auf Actien-Unternehmungen bezüglichen

Tagesfragen

werden in eingehender und vorurtheilsfreier Weise besprochen. Der „Börsenwächter" bringt sowohl die

Verloosungs-Listen

sämmtlicher Anlehen zc., sowie alle sonstigen auf

Industrie und Handel

Bezug habenden Notizen zc. Der

Börsenwächter

enthält überhaupt

Alles,

was für den

Privat-Capitalisten

wichtig und unentbehrlich

ist. Sämmtliche Postanstalten nehmen Abonnements entgegen und kostet dieselbe pro Quartal 2 Thlr. Probenummern gratis.

Neue Abonnenten, welche uns ihre Abonnements-Quittung einschicken, erhalten die noch in diesem Quartal erscheinenden Nummern gratis und franco zugesandt.

Die Expedition des
„Börsenwächter",
Berlin. Schloßplatz 6.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 130. **Mittwoch, den 29. Oktober** **1873.**

Tagesereignisse.

München, 24. Oct. Aus dem letzten Feldzuge werden von der bayerischen Armee noch immer 1046 Mann vermißt, wovon 46 verheirathete Männer sind. Bezüglich der Todeserklärung dieser Vermißten wird nun dem Landtag ein Gesetzentwurf vorgelegt werden, der aus 16 Artikeln besteht und auch Bestimmungen hinsichtlich des betreffenden Gerichtsverfahrens enthält.

Die Vorbereitungen zur Ausführung des Reichsmünzgesetzes werden so eifrig betrieben, daß man schon in den ersten Monaten des nächsten Jahres einen beträchtlichen Vorrath der neuen Reichsmünzen verfügbar zur Hand haben wird. Das Ausprägungsverfahren hat bereits den Nutzen erkennen lassen, den die Conferenzen der deutschen Münzmeister in so fern gewähren, als man dadurch im Stande war, alle Schwierigkeiten und Mängel zu beseitigen, welche sich bei Ausprägung der Reichsgoldmünzen gezeigt hatten. Die Bedenken, welche anfänglich auch von Sachkennern über die Nickelmünzen gehegt wurden, sind gänzlich geschwunden und der Ansicht gewichen, daß gerade diese Münzen schnell eine große Beliebtheit erwerben werden.

Breslau, 26. Oct. Ein in der „Schles. Volksztg." veröffentlichter Hirtenbrief des Fürstbischofs von Breslau ermahnt zu eifriger Theilnahme an den Wahlen und fordert auf, Männer zu wählen, welche die unveräußerlichen Rechte der Kirche nicht preisgeben und dem Herrscherhause unerschütterliche Treue bezeugen, aber nicht mit einem Verrathe gegen das Oberhaupt der Kirche.

Posen, 23. Oct. Ledochowski hat einen großen Theil der Cleriker des bisher aufgelösten geistlichen Seminars auf die nichtdeutsche Universität nach Innsbruck geschickt. Wie „Kuryer" meldet, ist nunmehr ein auf das Maigelaß über Vorbildung und Anstellung Geistlicher bezügliches Rescript des Kriegsministeres wegen der Militärpflicht von Candidaten der Theologie praktisch durchgeführt und Subdiaconus Smigielski, welcher nach Erlaß besagten Rescripts seine Weihe erhalten, zum Militärdienst aufgehoben worden.

Wien, 24. Oct. Zu der Abreise des deutschen Kaisers, wobei auf den Wunsch des Kaisers Wilhelm jeder offizielle Abschiedsempfang unterblieb, hatten sich auf dem hauptsächlich erleuchteten Vorplatze des Nordwestbahnhofes große Menschenmassen eingefunden. Auf dem glänzend dekorirten Perron nahmen die Suiten, die deutsche Botschaft, der englische Botschafter und die Ausstellungskommission Aufstellung. Um halb 8 Uhr erschienen die Monarchen, sie verabschiedeten sich von den gegenseitigen Suiten, worauf der Deutsche Kaiser von dem Kaiser Franz Joseph mit herzlicher Umarmung und Kuß Abschied nahm. Alsdann bestieg er den Wagon und wechselte, am Fenster stehend, wiederholte Abschiedsgrüße, bis der Hofseparatzug die Halle verlassen hatte.

Paris, 24. Oct. „Memorial diplomatique" erfährt aus guter Quelle, daß Graf Chambord die großen europäischen Cabinete benachrichtige, er habe im Falle einer Thronbesteigung nicht die Absicht, die Politik der großen Mächte oder den Status quo der territorialen Verhältnisse Europas zu stören. Graf Chambord denke weder mehr an eine Wiederherstellung der weltlichen Macht des Papstes, noch an eine Restauration in Italien oder Spanien; er protestire entschieden gegen derartige Anschläge, die man ihm beimesse.

Rom, 22. Okt. Der Jesuitengeneral lehnte das Anerbieten, im Vatikan zu residiren, ab. Der Pater Secchi wird das römische Observatorium fortführen. Die Archive der Generalatshäuser werden in den Vatican gebracht. Die Differenzen zwischen einigen expropriirten Klöstern und der Liquidirungsjunta beziehen sich auf das Biblio thekeneigenthum.

Verschiedenes.

Speier, 26. Oct. Wie wir hören, hat Herr Medicinalrath Dr. Heine seine Stelle als Hospitalarzt niedergelegt; er wird dieselbe nur bis zu Ende dieses Monats noch versehen.

— **Düsseldorf**, 16. Oct. (Wes.-Ztg.) Die Zuchtpolizei-Kammer des königlichen Landgerichts hat soeben einen Spruch zu Gunsten der Altkatholiken, als einer staatlich anerkannten Religionsgesellschaft gefällt. Sie hat nämlich den Kaplan H. Grüter zu Uerdingen zu einer Gefängnißstrafe von einem Monat verurtheilt und zwar aus § 166 des Strafgesetzbuches wegen öffentlicher Beschimpfung einer christlichen Kirche durch die von ihm in Bezug auf die Zelebrirung der Messe durch den altkatholischen Pfarrer Herzog zu Crefeld gebrauchten Ausdrücke, sodann wegen öffentlicher Anreizung verschiedener Klassen der Bevölkerung zu Gewaltthätigkeiten gegen einander und endlich wegen Beleidigung der Polizeibehörde in Crefeld. Zugleich wurde der Redakteur der in Crefeld erscheinenden „Niederrh. Volks-Ztg." wegen Aufnahme des inkriminirten Artikels von Kaplan Grüter zu einer Gefängnißstrafe von einer Woche verurtheilt.

— Am 19. Oct. früh schoß mitten im Rheinstrom ein Fabrikbesitzer von Schierstein einen gelblichgrauen, schwarzbraun gefleckten Seehund (Phoca vitulina L.); derselbe ist zwischen 3 und 4 Fuß lang und hat ein Gewicht von 24 Pfd. Merkwürdig bleibt es gewiß, daß dieses Seethier, das sich vom Mittelmeer und der Ost- und Nordsee bis in's nördliche Eismeer findet, im Rheine so weit aufwärts sich verirrte. Der erlegte Seehund wurde sofort an den Pächter der Schiersteiner Jagd, Rentner Knoop in Wiesbaden, abgeliefert, und Letzterer hat ihn dem Museum als Geschenk übermacht.

Frucht-Mittelpreis.

Kaiserslautern, 28. October. (per Ztr.) Weizen 8 fl. 34 kr. Korn 7 fl. 06 kr. Spelzkern 9 fl. 06 kr. Spelz 6 fl. 19 kr. Gerste 6 fl. 36 kr. Haser 4 fl. 47 kr. Erbsen 5 fl. 15 kr. Wicken 4 fl. 22 kr. Linsen 5 fl. 49 kr. Kornbrod 34 kr. 3 Pfd. Gemischtbrod 22 kr. 2 Pfd. Weißbrod 22 kr. Butter — kr. per Pfd. Eier 4 St. 0 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr

Landstuhl, 27. Oct. (per Zentner.) Weizen 8 fl. 40 kr. Korn 6 fl. 56 kr., Spelz 6 fl. 30 kr., Haser 4 fl. 47 kr. Gerste 5 fl. — kr. Mischrucht — fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr., Wicken 0 fl. — kr., Erbsen 0 fl. — kr. 6 Pfd. Kornbrod 32 kr. 1 Pfd. Butter 40 kr. Eier 1 Pfd. 30 kr. Kartoffeln 1 fl. 30 kr.

Neustadt, 27. Oct. Der Zentner Waizen 9 fl. 03 kr. Korn 7 fl. 11 kr. Spelz 6 fl. 32 kr. Gerste 6 fl. 24 kr. Haser 5 fl. 24 kr.

Mainz, 24. Oktober. Waizen 17 fl. 43 kr., Korn 14 fl. 22 kr., Gerste 13 fl. — kr., Haser — fl. — kr. Spelz — fl. 0 kr., per 200 Pfd.

Digitized by Google

Schuldienst-Erledigung.

Die protest. Schulverweserstelle zu **Niederkirchen**, Bezirksamts **Kusel**, wird hiermit zur Wiederbesetzung mit einem Meldungstermine von **14 Tagen** ausgeschrieben.

Die Gehaltsbezüge bestehen:

1 In baar aus der Gemeindekasse . . . . . 275 fl.
2) Wohnungsentschädigung . 25 „
3) Staatszuschuß . . . . 25 „
4) Durch Beschluß des Gemeinderaths vom 12. Oktober 1873; eine ständige Theuerungszulage von . 50 „
Summa . 375 fl.

Für den Schulbrand und die Reinigung des Lehrsaals sorgt die Gemeinde.

Saal, den 25. Oktober 1873.

Das Bürgermeisteramt.
Cullmann.

Schafweide-Verpachtung.

Dienstag, den **4. November**, Mittags 1 Uhr, zu **Diedelkopf** in der Wohnung des Adjunkten wird die Winterschafweide auf der Gemarkung von Diedelkopf verpachtet. Die näheren Bedingungen sind bei dem Unterzeichneten zu erfragen.

Diedelkopf, den 28. Okt. 1873.
Schneider, Rejunkt.

Bekanntmachung.

Von heute an befinden sich meine Wohnung und Bureau im Hause des Herrn **Sattlermeisters August Linn** dahier.

Kusel, den 25. Oktober 1873.

Meyer,
k. Gerichtsvollzieher.

Versteigerung.

Freitag, den **31. Oktober**, Vormittags 11 Uhr, in seiner Wohnung, läßt der Unterzeichnete zwei junge Zugpferde, zwei Wagen, einen vollständigen Pflug und sonstiges Fahrgeschirr — auf Zahlungstermin versteigern.

Kusel, 24. Oct. 1873.

Adam Häfner.

Am **Freitag**, den **31. Oktober** wird der Unterzeichnete zu **Kusel** bei Herrn **Lammert** zu sprechen sein.

Zweibrücken, im Oktober 1873.

Dilg.

Ein solider Junge

mit den nöthigen Schulkenntnissen kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten in der

Buchdruckerei von
J. Kleinschmidt.

Eine fast noch neue **Cither** ist zu verkaufen. Von wem? sagt die Expedit. dss. Bltt.

Medaille Ulm 1871.
Schwäbische Industrieausstellung.

Wiener Weltausstellung
Anerkennungsdiplom
für die bestbekannte

Ehrendiplome
München 1868, 1871 & 1872.
Landwirthschaftliche Ausstellungen.

Flachs-, Hanf-, Wergspinnerei, Weberei, Zwirnerei & Bleicherei Bäumenheim

Post- und Bahnstation Mertingen, Bayern,

nehmen **Flachs, Hanf und Abwerg** fortwährend zum **Lohnverspinnen, Weben, Zwirnen & Bleichen** an.

Herr **J. Hoffmann** in **Kusel**
(vormals ***Dick.***)

Wir sichern schnellste und beste Bedienung zu.

Auxilium Orientis

bereitet aus den kostbarsten und seltensten Vegetabilien des Orients, berühmt durch außergewöhnlich schnelle Wirkung bei:

Syphilis } beider Geschlechter. Die Kur dauert längstens 8 Tage und hat keinerlei nachtheiligen Zeigen für den Körper. — **Preis 3 Thlr.**

Weissfluss } bei Frauen radical beseitigt nach 3 bis 5 Tagen; in sehr eingewurzelten Fällen Kurdauer 8 Tage. — **Preis 2 Thlr. 10 Sgr.**

Ausfluss der Harnröhre und Blasencatarrh } selbst ganz veraltete Fälle die hartnäckig allem Medicinieren widerstanden in 4 — 6 Tagen dauernd beseitigt. **Preis 2 Thlr. 15 Sgr.**

Wasch-Extract } Schutzmittel gegen geschlechtliche Krankheiten. — **Preis 1 Thlr.**

Strengste Discretion in allen Fällen.

Sämmtliche Medicamente sind mit Gebrauchsanweisung ꝛc. per Post gegen Einsendung des Betrages zu beziehen durch

Th. Gartmann, Berlin,
Berlin, Neue Jakobsstraße 13.

Rath- und Auskunfts-Bureau für Börsen-Spekulation.

Berlin, Schloßplatz 6.

Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen.

Ein tüchtiger Schreinergeselle

findet bei gutem Lohn sogleich dauernde Beschäftigung bei

Philipp Gross,
Schreiner in Kusel.

ohne Medicin.

ohne Medicin. **Brust- u. Lungen-** ohne Medicin.

kranke finden auf naturgemässem Wege selbst in verzweifelten und von den Aerzten für unheilbar erklärten Fällen radikale Heilung ihres Leidens

ohne Medicin.

Nach specieller Beschreibung der Krankheit. Näheres briefl. durch

Dir. **J. H. Fickert,**
Berlin, Wall-Strasse Nr. 23.

ohne Medicin.

Im Verlag des „Börsenwächter" in Berlin ist bereits in dritter Auflage erschienen und durch jede Buchhandlung zu beziehen:

Praktische Winke
für
Privat-Capitalisten,
welche sich an
Börsen-Spekulationen
mit Nutzen und ohne große Gefahr betheiligen wollen.
Preis 7½ Sgr.

Frankfurter Börsenbericht.
vom 27. Oktober 1873.

Preußische Kassenscheine	fl.	1 45¼
Preuß.-Friedrichsd'or	fl.	9 58-59
Pistolen	„	9 41-43
„ doppelte . . .	„	9 — —
Holländische fl. 10-Stücke		2 52-54
Dukaten . . .	„	5 34-36
Ducaten al marco . .	„	5 36-38
20-Frankenstücke . .		9 22-23
Englische Sovereigns	„	11 50-52

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 131. **Freitag, den 31. Oktober** **1873.**

Politische Uebersicht.

München, 28. Oct. Zufolge allerhöchster Entschließung Sr. Maj. des Königs, d. d. Schloß Berg, 14. October 1873, sollen die nachgenannten Chargen, wenn sie in der Zeit vom 1. Januar 1872 bis einschließlich 30. Juni 1872 eine neue Kapitalation eingegangen haben, für das im präsenten Dienste zugebrachte Kapitulationsjahr unter den im Kriegsministerial-Reskript vom 10. Juni ds. Js. erwähnten Bedingungen und Voraussetzungen, Kapitulationsvergütung erhalten und zwar a) die Oberfeuerwerker, Feldwebel, Wachtmeister, Stabshornisten, Stabstrompeter, Feuerwerker und Sergeanten, Unteroffiziere und Oberjäger der verschiedenen Truppentheile, bezw. der Kommando- und Dienststellen und Landwehr-Bezirks-Kommandos, die Aubiteriatsaktuare bei den Truppentheilen, Bataillonstamboure und Hautboisten der Infanterie, die Hornisten der Jäger- und Pionier-Bataillons, die Trompeter der Kavallerie- und Artillerie-Regimenter, so wie die vormaligen Regimentstamboure und Profosen je 114 fl.; b) die Musikchambore der Infanterie, die Regimentsfaktaller der Kavallerie, die Eskadrons-, Batterie- und Compagnieschmiede der Kavallerie, Artillerie und des Trains sowie die vormaligen Bizkorporale und funktionirenden Fähnrer je 76 fl. Diejenigen Mannschaften der Feldgendarmerie, welche ohne als Einsteher dienstpflichtig zu sein, innerhalb der Periode vom 1. Januar 1872 bis 30. Juni 1872 bei der 2. Division in Frankreich gestanden sind, werden den unter a) erwähnten Chargen beigezählt und haben daher für jeden während dieser Zeit in Dienstpräsenz bei der Feldgendarmerie zugebrachten Monat eine Kapitulationsvergütung von 9 fl. 30 kr. per Kopf aus den Wehrgelderträgnissen zu erhalten.

München, 27. Okt. In den neuen Vorschriften über militärische Ehrenbezeugungen sind die Ehrenwachen nicht vorgesehen, welche bisher während einer Session des Landtags vor dem Abgeordnetenhaus aufgestellt waren. Wie uns nun mitgetheilt wird, hat Se. Maj. der König durch besondere Entschließung angeordnet, daß diese herkömmliche Ehrenwache auch für die in den nächsten Tagen beginnende Session der Kammern abgegeben werde. Militärische Ehrenbezeugungen, welche nicht durch die eben erwähnten Vorschriften ein für allemal angeordnet sind, können nämlich nur auf ausdrücklichen Befehl Sr. Maj. des Königs erwiesen werden.

München, 24. Okt. Hr. Pfarrer Westermayer hat sich wieder einmal gedrängt gesehen, einen Beweis seiner Bildung und christlichen Liebe zu geben, indem er, wie der „Landbote" mittheilt, nachfolgenden Brief an einen hiesigen Bewohner schrieb: „Sehr geehrter Herr Buchhalter! Zu meinem größten Schmerze vernehme ich, daß sie das Mädchen, das Ihnen am 28. Juni der Himmel geschenkt hat, nicht von der rechtmäßigen Geistlichkeit, sondern von einem Priester, der keine rechtmäßige Mission hat und excommunizirt ist, taufen lassen wollen. Seien Sie überzeugt, geehrter Herr, es sind Vorurtheile, die Ihrem Vorhaben zu Grunde liegen, und wenn sie nicht von vornherein den guten Willen ihres Pfarrers verschmähen, bin ich zu jeder Stunde bereit, Ihnen Rede zu stehen. Sollten aber die altkatholischen Geistlichen Ihnen etwa in Aussicht gestellt geben, dieser Köder wurde schon oft applicirt, gratis die Taufe spenden zu wollen, so darf dieß Ihr geringster Kummer sein. Was jene geschenkt haben, können wir auch umsonst thun. In der Hoffnung, daß ein gutes Wort in Ihrem Herzen einen guten Ort findet, steht geneigter Rückäußerung entgegen Euer Hochwohlgeboren ergebenster Stadtpfarrer Dr. Westermayer."

Berlin, 25. Okt. Nach den dem Reichskanzleramte zugegangenen Mittheilungen in den 8 Provinzen des preußischen Staates Preußen, Brandenburg, Pommern, Posen, Schlesien, Sachsen, Hannover, und Schleswig-Holstein betrugen die Gesammtzahlen der an der Cholera vom 22. Mai bis 7. October d. J. Erkrankten 38,624, der daran Gestorbenen 19,655. Die diesjährige General-Versammlung der deutschen Apotheker hat die chemische Untersuchung des Wassers im Interesse der Gesundheitspolizei beschlossen und, wie die Pharmaceutische Zeitung mittheilt, den Beschluß und den, daß alle Apotheker sich demselben nach Kräften unterziehen werden, auf Antrag des Herrn Röttel aus Landsberg an der Warthe gefaßt. Peitenkofer hat sich über die beabsichtigte Untersuchung des Wassers brieflich also ausgesprochen: „In den Sitzungen der Cholera-Commission für das Deutsche Reich kam selbstverständlich auch das Trinkwasser zur Verhandlung.... Die Commission hält es für eine der ersten Aufgaben der öffentlichen Gesundheitspflege, für gutes Trinkwasser überhaupt, auch abgesehen von der Cholera, zu sorgen und da, wo exacte Untersuchungen eine schädliche Verunreinigung nachgewiesen haben, dessen Gebrauch zu inhibiren. Mit Freuden begrüßt sie daher jede Bestrebung, welche darauf geht, die Beschaffenheit des Trinkwassers in möglichst vielen Orten kennen zu lernen, um schließlich zur Feststellung von bestimmten Gränzwerthen, für gewisse Bestandtheile in denselben zu gelangen. Dies ist der erste Schritt zu dem Ziele, den Ortgauen der Sanitätsverwaltung in Staat und Gemeinde eine sichere Grundlage zum Einschreiten gegen den Gebrauch von schlechtem Trinkwasser zu geben."

Berlin, 26. Oct. Die Annahme des von dem bisherigen Ministerpräsidenten Feldmarschall Grafen von Roon eingereichten Entlassungsgesuches ist bereits erfolgt. Es handelt sich nur noch um deren formelle Ausfertigung. Graf Roon, welcher auch sein Amt als Kriegsminister niederlegt, tritt seinem sehr leidenden Gesundheitszustandes wegen ganz in das Privatleben über.

Berlin, 26. Oct. In weiterer Ausführung unserer neulichen Mittheilung über die Ausprägung der Reichsmünzen können wir heute hinzufügen, daß nunmehr auch das Modell für das Ein- und für das Einsfünftel-Markstück genehmigt worden ist. Man wird demnächst die Prägung der Einfünftel-Markstücke beginnen, die namentlich deshalb große Mengen schaffen muß, weil die Annahme der österreichischen Währungsmünzstücke in zunehmendem Maße Schwierigkeiten findet.

Berlin, 26. Oct. Wie wir von unterrichteter Seite vernehmen, steht auch bei einem Theile unserer Journalisten die früher bestrittene Einführung des aptirten Chassepotgewehrs bevor. Die Patrone soll derjenigen des Mauser- und Werdergewehres conform eingerichtet werden. — In unseren Militärkreisen bespricht man gegenwärtig außerordentlich lebhaft den Fall Bazaine und folgt allen Wandlungen des Prozesses mit größtem Interesse. An einen Verrath des Marschalls glaubt natürlich kein Mensch, dagegen ist man allgemein der Ueberzeugung, daß er lediglich ein Opfer der eigenen Unfähigkeit, der besonderen Umstände, unter welchen er zum Commando gelangte, namentlich aber das der Demo-

Digitized by Google

ralisation in der Armee, sowohl unter Offizieren als Soldaten, gewesen.

Berlin, 27. Oct. Dem Vernehmen nach beabsichtigt die Reichsregierung die nächste ordentliche Reichstagssession im Herbst 1874 zu berufen, dagegen soll der neugewählte Reichstag im Frühjahr zu einer kurzen Session behufs Feststellung des Reichs-Militärgesetzes zusammentreten.

Berlin, 27. Okt. Bischof Reinkens wurde heute Nachmittag 2½ Uhr vom Kaiser in Audienz empfangen.

Berlin, 29. Okt. Die Urwahlen sind bis jetzt überwiegend in liberalem Sinne ausgefallen. Ein sicheres Urtheil ist jedoch noch nicht möglich, da die eingelaufenen Nachrichten fast ausschließlich aus städtischen Bezirken stammen, die für das platte Land nicht überall maßgebend sind.

Köln, 27. Okt. Vor der Correctionskammer des Landgerichts wurde heute gegen den Erzbischof Melchers wegen gesetzwidriger Anstellung von Geistlichen in 6 Fällen in contumatiam verhandelt. Der Staatsanwalt beantragte in jedem Falle Verurtheilung in 500 Thaler eventuell 4 Monat Gefängniß, der Gerichtshof erkannte auf je 200 Thaler eventuell 2 Monat Gefängniß.

Wiesbaden, 27. Okt. Eine gestern in Oberlahnstein von Liberalen abgehaltene Wahlversammlung wurde durch Lärm von den Clericalen gestört. Ein unter letzteren befindlicher Soldat wurde verhaftet.

Dresden, 29. Oct. Ein Extrablatt des „Dresdener Journal" meldet: König Johann von Sachsen ist heute früh 4 Uhr 55 Min. sanft und ruhig entschlafen.

Dresden, 29. Okt. Das „Dresdener Journal" veröffentlicht die Antrittsproclamation des Königs Albert. Derselbe versichert, seine auf Handhabung von Recht und Gerechtigkeit und auf Beförderung der Wohlfahrt und des Besten des Landes unausgesetzt gerichtete landesväterliche Fürsorge und will die Landesverfassung in allen ihren Bestimmungen während seiner Regierung beobachten, aufrechterhalten und schützen. Sämmtliche Behörden fungiren bis auf Weiteres fort. Die Staatsminister und die Kammerpräsidenten sind heute Vormittag von dem Könige empfangen und bestätigt worden. Den beiden Kammern wurde durch die Präsidenten der Regierungsantritt König Alberts und dessen Gelöbniß zur Aufrechthaltung der Verfassung mitgetheilt und eine Urkunde darüber in dem Ständearchiv niedergelegt. Nach einem dreimaligen Hoch auf König Albert vertagten sich die Kammern bis Montag.

Das römische Jesuitenorgan „Osservatore Romano" veröffentlicht jetzt den italienischen Text des päpstlichen Schreibens an den Deutschen Kaisers und des letzteren Antwort und bemerkt dazu: „Der Hochmuth des unverhofften Triumphes, den itzgereichen Fuß auf den Nacken des eigenen Feindes habe stemmen zu können, scheine die Staatsräthe zu sehr erhitzt und den Kirchenverfolgern in Deutschland die Antwort des Kaisers eingegeben zu haben; sie vergessen jedoch, daß Gott den Hochmüthigen widerstrebe, den Demüthigen aber Gnade gewähre; daß das Menschengesetz thörichter Weise sich anmaße, das ewige Gesetz des unwandelbarer Gottes, des Schöpfers aller Dinge, niedertzutreten; daß der Papst in seiner Schwäche, in seiner Verlassenheit hundertmal, zu tausendmal stärker und mächtiger sei im Namen Gottes als die preußischen Ketzer und alle, die ihnen gleichen und ihnen nachahmen im Namen der hinfälligen und elenden Macht des Menschen." Es ist hier immer wieder die alte Lüge, welche der Ultramontanismus herauskehrt, daß die deutsche Regierung die katholische Kirche bekämpfen und vernichten wolle. In der That ist es auch ganz unmöglich, daß zwei streitende Mächte, die von so ganz verschiedenen Grundsätzen ausgehen, sich verständigen können. Der Knoten muß durchhauen werden und Jeder, der noch einen Funken von deutscher Vaterlandsliebe im Herzen trägt, muß es billigen, daß hierarchische Anmaßung dabei den Kürzeren zieht. Die beiden Schreiben sind wohl die prägnantesten Dokumente, welche bisher in diesem Streite veröffentlicht sind; sie sind sozusagen die Manifeste, mit welchem die Führer der feindlichen Heerscharen ins Vordertreffen treten. Es ist Nichts mit der Windbeutelei der Ultramontanen, der Kaiser sei gekäuft und billige im Grunde seiner Seele die Kirchengesetze nicht; es ist Nichts, wenn Bischof Emanuel Wilhelm Ketteler in einem zwar nicht mit seiner Namensunterschrift versehenen, aber doch sichtlich aus seiner Feder stammenden Apostrophe an den Kaiser im „Mainzer Journal" in wuthschnaubendem Tone den Kaiser der Verletzung der Gesetze der sittlichen Ordnung beschuldigt. Und um kein Haar besser wird die ultramontane Sache, wenn nun auch der Verfasser dieses Artikels das „Mainzer Journals", der wegen Majestätsbeleidigung vor Gericht zitirt ist, dort diese vorgezeigte Meinung der Jesuitenpartei mit sophistischen Wendungen zu bewahren versuchen wird. Die Gesetze der sittlichen Ordnung, auf welche man sich in Rom steift, sind in Rom gemacht und haben mit den christlichen Lehren ebenso wenig gemein, als die Lehren der Jesuiten, über alle Gemüther und Gewissen die Herrschaft zu führen. Das war selbst der „Kreuzzeitung", die in der letzten Zeit bekanntlich eng mit dem Ultramontanismus litirt ist, zu stark und das Blatt der protestantischen Mucker weist mit sittlicher Entrüstung die Beweisführung zurück, die ein angeblicher Protestant in der „Germania" versucht, daß jeder Evangelisch-lutherische dem Papste angehöre.

Ueber die Entstehung des päpstlichen Schreibens an den Kaiser erfährt man, daß es ohne Mitwissen des Staatssekretärs, Kardinals Antonelli, abgefaßt und abgesendet worden sei. Der Kardinal weiß jede Verantwortlichkeit dafür von sich. Aus Rom wird ferner berichtet, die Bischöfe drängten in den Papst, daß er ein neues Vatikanisches Konzil berufe und lehnten andererseits die Zumuthung ab, Jesuiten in den Seminaren als Lehrer anzustellen, weil der Klerus sich dagegen erklärte.

Wien, 27. Oct. Die „N. fr. Pr." erfährt aus Frohsdorf: Aus Allem, was im Gespräch mit der Umgebung des Prätendenten zu erfahren ist, geht hervor, daß die Reise nach Frankreich und der Einzug in Paris bis auf das kleinste Detail geregelt sind. Heute gingen zwei Reitpferde des Grafen Chambord von Neustadt mittelst Eisenbahn nach Frankreich ab. Das eine dieser Pferde ist das Reitpferd Chambords, ein ziemlich unansehnliches, aber sehr feuriges Thier, welches bei dem geplanten Einzug in Paris bestiegen werden soll. Der Graf von Chambord wird, den bisherigen Anordnungen zufolge, am Donnerstag oder längstens Freitag die Reise an die franz. Gränze antreten und an dieser Gränze das Weitere abwarten. Sollte beim Zusammentritte der National-Versammlung am 5. k. Mts. der verhängnißvolle Antrag auf Wiederherstellung der Monarchie die Majorität erlangen, so wird sich eine Deputation dieser Majorität zur Einholung des „Königs" an den vereinbarten Punkt der Gränze begeben und denselben nach Paris führen. Alles ist hiefür verabredet und vorbereitet. Sollte dagegen die Majorität sich gegen die Wiederherstellung der Monarchie aussprechen und Mac Mahon seine Gründe haben, den Staatsstreich unversucht zu lassen, so wird der edle Chambord wieder Kehrt machen und sich entweder nach Puchheim oder Frohsdorf zurückbegeben. Man sieht aus alledem, daß es ein recht interessantes Schauspiel ist, welches sich in den nächsten zehn Tagen abspielen wird.

Rom, 27. Oct. Der Jesuitengeneral hat beschlossen, sich nach Belgien zu begeben. Die Jesuiten räumen die Klöster definitiv am 2. November, mehrere werden bei Privaten wohnen.

Rom, 28. Okt. Der Bischof von Mantua protestirt öffentlich gegen die Wahl des altkatholischen Pfarrers von San Giovanni del Dosso. Gerüchtweise verlautet, die genannte Pfarrgemeinde werde wegen dieser Pfarrerwahl mit dem Interdikte belegt werden.

Aus Chiwa meldet man, daß nach Abzug der Russen die turkomenischen Jomuden 1600 freigelassene persische Sclaven niedergemetzelt hätten und in vollem Aufruhr seien. Der Khan habe um russische Hülfe gebeten. General Kaufmann konnte jedoch mit seinem Detaschement nicht mehr umkehren und bleibt es einer neuen von Krasnodowsk ausgehenden russischen Expedition vorbehalten, die Jomuden zu züchtigen und zum Gehorsam gegen den russischen Vasallen, den Khan von Chiwa, zurückzuführen.

Porto Porman (bei Cartagena), 25. October. Es geht das Gerücht, daß morgen der Angriff zu Wasser und zu Land erfolgen wird. Es wurden heute Kanonen- und Flintenschüsse zwischen Belagerten und Belagerern gewechselt. Der Secretär Lobo's erwartet hier die Ankunft des spanischen Geschwaders.

Penang (Hinterindien), 28. Okt. Gerüchtweise verlautet, daß die Atschinesen ihre Pfefferpflanzungen in Brand gesteckt haben.

Digitized by Google

Verschiedenes.

— Neustadt, 27. Oct. Der Ausschuß des „Pfälzischen Kreis-Lehrervereins“, welcher heute dahier tagte, erwählte den Lehrer Weibel in Sippersfeld zum ersten und den Lehrer Hammel in Bergzabern zum zweiten Vereinsvorstande. Der Ausschuß schloß sich der Kastelerlauterer Adresse an von Landrath, in Betreff der Umwandlung der pfälzischen Schullehrer-Seminare und Präparandenschulen in Simultananstalten, mit allen gegen eine Stimme an. In Folge des Austritts des Lehrers Gärtner wurde der Lehrer Berger in Speier in den Redactionsausschuß des „Pfälz. Schulblattes“ gewählt.

— Frankenthal. Dem Vernehmen nach wird am 11. Novemver der 2. Gallen-Glockke stattfinden.

— Die „Kaisersl. Zeitung“ berichtet folgende Naturseltenheit. Ein Milchhändchen, welches so groß ist, daß ein Sperling es gestern in einem Bäckerladen stehlen und bis auf das Fruchthallvach tragen konnte, liegt zur gefälligen Ansicht in der Expedition unseres Blattes auf.

(Seelenmessen-Schacher.) Wenige Wochen sind es, daß ein kath olischer Priester vor den Schranken des Augsb. Bezirksgerichts unter der Anklage stand, nicht ganz reelle Bankgeschäftchen mit seiner Heerde, resp. mit deren Wolle getrieben zu haben, wobei das Agio minunter ein ganz eigenthümliches be- oder vielmehr verrechnetes gewesen sein soll. Und kaum ist dieser Scandal vorüber, so drängt sich wieder ein neuer heraus: dem „geistlichen Banker“ folgte der „Seelenmessen-Schacherer“ auf dem Fuße. Der dem Rechtsfalle zu Grunde liegende einfache Vorgang, wie ihn die öffentliche Verhandlung am Montag den 7. ds. Mts. beim Bezirksgerichte in Augsburg ergab, ist in Kürze dargestellt folgender: Auf dem Anwesen des Wagners Domkinkus Ahle von Jettingen waren für die Brüder Anselm und Andreas Birzele von dort mehrere Schuldforderungen im Gesammibetrage von 1000 fl. hypothekarlich versichert. Auf dieses Guthaben hatte der katholische Ortspfarrer Bauer ein Auge geworfen und die gedankenlose Gläubigkeit der Brüder Birzele mißbrauchend, wußte er dieselben zu vermögen, ihm die ganze Summe schenkungsweise zu übertragen gegen die einzige Verpflichtung seinerseits hiefür Messen zu lesen. Für tausend Gulden Messen! kein schlechtes Geschäftchen, was der Hr. Pfarrer Dank der bäuerlichen Empfänglichkeit für seelsorgerliche Redekünste da gemacht hatte. Die Schenkung wurde durch Vertrag vom 17. Nov. 1868 und Nachtrag vom 13. Dez. 1869, die Umschreibung vom Hypothekenbuche unterm 12. Januar 1870 vollzogen. So lasteten die gelesenen und noch nicht gelesenen Seelenmessen als stattliche Hypothek auf dem Bauernhofe:

„Sobald das Geld im Kasten klingt,
Die Seele aus dem Fegfeuer springt.“

Dieser Trost mußte für die Brüder Birzele immerhin tausend Gulden werth sein, denn sie waren offenbar mit diesem Geschäft zufrieden. Nicht so ganz der Herr Pfarrer. Hatte er sich auch ein freies Verfügen über das Guthaben erworben, so wäre ihm doch baares Geld lieber gewesen. Rasch entschlossen und mit jener Energie, die wir an einem großen Theile unseres Klerus täglich zu bewundern Gelegenheit haben, hatte der, wie es scheint, besser in Seelengeschäften als in der Bibel bewanderte Seelsorger einen Ausweg gefunden. Um rascher zum Gelde zu gelangen, verkaufte nämlich der Hr. Pfarrer seine Forderung für Seelenmessen an den Handelsmann Nathan Gerstle von Ichenhausen, der natürlich an diesem lukrativen Meßhandel auch sein „kleines Provitchen“ gehabt haben mag. Und Shylok bestand auf seinem Schein! Der Handelsmann behandelte die Seelenmesse wie eine Waare, klagte den Hypothekschuldner ein und drang auf Zahlung, zu welcher derselbe denn auch, da er bei der Verhandlung nicht erschienen war, durch Versäumungsurtheil des hohen Gerichtshofes verurtheilt wurde. Wenn der Bauer nun von Haus und Hof käme, so sind die Seelenmessen, nein, sagen wir vielmehr, so ist die Gewinnsucht eines geldhurstigen Priesters daran schuld, der mit dem unblutigen Opfertode unseres Heilandes gemeinen Handel treibt. Macht eure Augen auf, Bauern, seht um euch, wie es manche treiben und wenn sie dann euch wieder beklopeln wollen mit der banalen Phrase, wir seien Feinde der Kirche, so wißt: nicht Feinde der Kirche, die wir hochachten und verehren, sind wir, sondern wir sind Feinde ihrer unwürdigen Diener, die Aergernis und arges Beispiel geben. A. N. N.

— Aus Westphalen, 18. Oct. Laut zuverlässigem Vernehmen der „Westf. Ztg.“ hat sich bereits eine nicht geringe Anzahl von katholischen Geistlichen in Westfahlen bei dem nun staatlich anerkannten Bischof Reinkens für die Seelsorge in altkatholischen Gemeinden gemeldet; allein es wird bei solchen Anstellungen mit ganz besonderer Sorgfalt verfahren. Aus Oesterreich hatten z. B. 14 Geistliche um Verwendung in der altkatholischen deutschen Diözese nachgesucht; vorsichtig hat Bischof Reinkens, den Bezahlesten und am besten Unterrichteten davon ihm zu einer Vorprüfung zu senden: nach dem Ausfall derselben aber erging der Bescheid, es könne dem Anerbieten der wohlmeinenden Oesterreicher leider nicht Folge gegeben werden.

— London, 16. Oct. Eine interessante Ruderfahrt fand heute auf der Themse statt. Ein Herr Reginald Herbert, der seit fünf Wochen sich unter einem geschickten Lehrer einübt, hatte unternommen, für 1000 L. in zwölf Stunden von Maidenhead bis Weltminster, eine Entfernung von nahezu 50 Meilen zu rudern. Er brach um 13 Minuten vor 6 Uhr heute Morgen auf und kam um 3 Uhr 43 Min. Nachmittags in Westminster an. Er hat also eine hohe Wette gewonnen. Zwei Dampfboote folgten ihm und in einem befand sich als Unparteiischer das Parlamentsmitglied Beaumont.

— Vom Great-Eastern, über dessen Auslauf behufs Reparatur des atlantischen Kabels von 1865 seiner Zeit berichtet wurde, erhält man die interessante Kunde, daß derselbe dies nun seit 8 Jahren auf dem Grunde des Meeres liegende Kabel in einer Tiefe von 10,400 Fuß glücklich wieder aufgefischt habe. Die angestellten Versuche zeigten aber, daß der Fehler näher auf Irland zu liege. Der Great-Eastern hat sich also dorthin begeben und man hofft jetzt bestimmt, daß die Reparatur gelingen werde. — Das Zutrauen zu den unterirdischen Kabeln als Geldanlage steigt natürlich durch jede solche wiederholte Erfahrung der Möglichkeit der Wiederherstellung.

— Amerikanischen Zeitungen zufolge berichtet das statistische Bureau in Washington, daß diesen Sommer 18,000 Amerikaner nach Europa reisten.

Frucht-Mittelpreis.

Kusel, 31. Okt. per Ztr. Weizen 0 fl. 0 kr. Korn 7 fl. 13 kr. Gerste 6 fl. 35 kr. Spelz 6 fl. 14 kr. Haser 4 fl. 43 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 10 kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Brod 6 Pfd. 31-33 kr. Butter 40 kr. Eier 1 Dzd. 36 kr. Ochsenfleisch 22 kr. Rindfleisch 20 kr. Kuhfleisch 20 kr. Hammelfleisch 20 kr. Kalbfleisch 18 kr. Schweinefleisch 22 kr. Fasselfleisch 18 kr.

Speier, 28. October. Der Centner Waizen 8 fl. 48 kr. Korn 6 fl. 57 kr. Gerste 6 fl. 26 kr. Spelz 6 fl. 18 kr. Haser 5 fl. 09 kr. Spelzkern 0 fl. — kr.

Baumholder, 28. October. per Ztr. Weizen — Thlr — Sgr — Pf. Spelz — Thlr. — Sgr. — Pf. Korn 3 Thlr. 15 Sgr. — Pf. Gerste 3 Thlr. 20 Sgr. — Pf. Haser 2 Thlr. 15 Sgr. — Pf. Kartoffeln — Thlr. 18 Sgr. 0 Pf. Erbsen — Thlr. — Sgr. 0 Pf. Linsen — Thlr. — Sgr. 0 Pf. Heu — Thlr. 25 Sgr. 0 Pf. Stroh — Thlr. 20 Sgr. 0 Pf. Butter 11 Sgr. 0 Pf. Eier 1 Dzd. 8 Sgr. 0 Pf. Brod 8 Sgr. 0 Pf.

Dreschmaschinen. — Wie sehr eine gute Dreschmaschine für den kleineren und kleinsten Landwirth ein Bedürfniß geworden ist und welch' allgemeinen Anklang eine als zweckmäßig erprobte Maschine dieser Gattung findet, — für mag Folgendes als Beweis dienen: —

Die Firma **Moritz Weil jun.** in **Frankfurt am Main**, Seilerstraße **No.** 2 lieferte im vorigen Jahre

Achtzehnhundert Weil'sche Handdreschmaschinen, Fünfhundertvierzig zweipferdige Göpeldreschmaschinen,

Hundertzehn einpferdige Göpeldreschmaschinen;

das sind zusammen: nahezu **zwei und ein halb Tausend Exemplare oder fünfzig Stück wöchentlich.**

— Landwirthe, welche sich für diese Maschinen interessiren belieben sich an obige Firma direkt zu wenden.

Digitized by Google

Schuldienst-Erledigung.

Die protest. Schulverweserstelle zu **Niederkirchen**, Bezirksamts **Kusel**, wird hiermit zur Wiederbesetzung mit einem Meldungstermine von **14 Tagen** ausgeschrieben.

Die Gehaltsbezüge bestehen:

1. In baar aus der Gemeindekasse . . . . . 275 fl.
2) Wohnungsentschädigung . 25 „
3) Staatszuschuß . . . . 25 „
4) Durch Beschluß des Gemeinderaths vom 12. Oktober 1873; eine ständige Theuerungszulage von . 50 „

Summa . 375 fl.

Für den Schulbrand und die Reinigung des Lehrsaals sorgt die Gemeinde.

Saal, den 25. Oktober 1873.

Das Bürgermeisteramt.
Cullmann.

Bekanntmachung.

Von heute an befinden sich meine Wohnung und Bureau im Hause des Herrn Sattlermeisters **August Linn** dahier.

Kusel, den 25. Oktober 1873.

Meyer,
k. Gerichtsvollzieher.

Vorzüglicher

Neuer Wein

bei **L. Häberle.**

Liebig's
Steppenmilch (Kumys)
heilt
nach dem Ausspruche der medicinischen Autoritäten rascher und sicherer als alle bisher in der Therapie gekannten und angewendeten Mittel: **Lungenschwindsucht** (selbst im vorgerückten Stadium), **Tuberculose, Magen- und Darmkatarrh, Bronchialkatarrh, Anaemie** (Blutarmuth), in Folge anhaltender Krankheiten und protahirtem Mercurialgebrauch, **Scorbut**, und **Hysterie Körperschwäche.**

Pro Flacon 15 Sgr. (½ Thlr.) nebst Gebrauchsanweisung.

In Kisten von 4 Flacons ab zu beziehen durch
das General-Depôt von Liebig's Steppenmilch (Kumys)
Berlin, Gneisenaustrasse 7a.

NB. Patienten, bei welchen alle angewendeten Mittel erfolglos geblieben sind, wollen vertrauensvoll einen letzten Versuch mit obigem Präparat machen.

Epileptische Krämpfe
(Fallsucht.)
heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel
A. Witt,
Linden-Strasse 18. Berlin.

Häberle'sche Brauerei.

Heute Freitag, 31. Oktober, Abends 7 Uhr:

CONCERT

von der Streichmusik- und Sängergesellschaft **Rauscher** aus Böhmen.

4 Damen u. 2 Herrn.

Krieger-Verein Kusel.

Am **Samstag**, den **1. November 1873,**

Versammlung

im Nebenzimmer der **Hoos**'schen Wirthschaft.

Schafweide-Verpachtung.

Dienstag, den **4. November**, Mittags 1 Uhr, zu **Diedelkopf** in der Wohnung des Abzunehmenden wird die Winterschafweide auf der Gemarkung von Diedelkopf verpachtet. Die näheren Bedingungen sind bei dem Unterzeichneten zu erfragen.

Diedelkopf, den 28. Okt. 1873.
Schneider, Adjunkt.

Frankfurter Börsenbericht.
vom 28. Oktober 1873.

Preußische Kassenscheine fl.	1	45½
Preuß. Friedrichsd'or fl.	9	58-59
Pistolen	9	41-43
doppelte . . .	9	— —
Holländische fl. 10-Stücke	2	52-54
Dukaten . . .	5	34-36
Ducaten al marco . .	5	36-38
20-Frankenstücke . .	9	21½-22½
Englische Sovereigns .	11	50-52
Russ. Imperiales . .	9	41-43
Dollars in Gold . .	2	25½-26½

Rudolf Mosse in Frankfurt a. M.

Ferner domicilirt:
Berlin, Breslau, Cöln, Halle, Hamburg, Leipzig, München, Nürnberg, Prag, Stuttgart, Strassburg, Wien, Zürich.

Officieller Agent sämmtlicher Zeitungen des In- und Auslandes.

Alleiniger Inseraten-Pächter
des „Kladderadatsch", der „Fliegenden Blätter", des „Figaro" in Wien.

Alleinige Annoncen-Regie

des „Deutscher Reichsanzeiger" und „Königlich Preußischer Staats-Anzeiger", „Berliner Tageblatt", „Deutsche Landes-Zeitung", „Deutscher Gemeinde-Anzeiger", „Capitalist", „Revue financiere allemande", Schweizerische Handelszeitung", Züricher Presse", „Prager Handelsblatt", Feierabend des Landwirths".

Preis 13 Sgr. pro Quartal. 1 Sgr. pro Nummer.

Wöchentlich 8 Seiten Folio. Unter Mitwirkung der renommirtesten Journalisten und Schriftsteller Deutschlands.

Das
billigste, reichhaltigste und freisinnigste
Witzblatt der Welt
ist unstreitig die in Hamburg erscheinende
Deutsche
Reichsfackel.

Jede Nummer enthält mindestens 8 große Carricaturen und komische Illustrationen des berühmten Malers Schr. Förster.

Zu beziehen durch jede Postanstalt und alle Buchhandlungen.
Probe-Nummern gratis durch die Expedition in Hamburg.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kreinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.
Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Insertion: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 132. **Sonntag, den 2. November** **1873.**

Politische Uebersicht.

München, 30. Oct. Die bayerischen Bischöfe haben an den König eine Adresse gerichtet, worin sie denselben bitten, er möge sämmtliche noch bestehenden geistlichen Orden und religiöse Congregationen durch die ihm zu Gebote stehenden Mittel vor der Gefahr einer noch weiteren Ausdehnung des Jesuitengesetzes schützen.

Berlin, 29. Oct. Bischof Reinkens ist am Sonnabend vom Fürsten Bismarck empfangen worden.

Was bis jetzt von den preußischen Landtagswahlen bekannt geworden, lautet für die liberale Partei äußerst günstig. Von besonderem Interesse ist der Sieg der Deutschen über die mit den Ultramontanen verbündeten Polen in Posen und über die Dänen in Hadersleben; Köln, Bonn, Coblenz, Trier, Fulda, Ratibor, sogar Crefeld haben liberale Mehrheiten gewählt. — Der Wechsel im preußischen Ministerpräsidium wird durch den Rücktritt des Grafen Roon in nächster Zeit vollzogen sein; Finanzminister Camphausen wird zum Vicepräsidenten ernannt, während Bismarck den eigentlichen Vorsitz wieder übernimmt.

Nach dem „Niederrh. Kur." wäre die Anlegung eines befestigten Lagers bei Mühlhausen (gegen einen Handstreich von Belfort her) fest beschlossen und würde schon im nächsten Frühjahr mit den Bauten begonnen werden.

Der deutsche Reichskriegsschatz (40 Millionen Thaler) muß stets in baarem Gelde bereit liegen und wird nächstens in dem Julius-thurm der Spandauer Citadelle niedergelegt werden. Die Thüren zum Julius-thurm werden mit doppelten Schlössern versehen, zu denen der Rendant den einen, der Curator den andern Schlüssel hat. Der Thurm wird unausgesetzt durch einen Posten bewacht und der Commandant von Spandau hat von jedem Ereigniß, welches die Sicherheit des Thurmes gefährden könnte, sofort beim Kriegsminister und dieser beim Reichskanzler Anzeige zu machen. Vereinnahmt oder verausgabt kann beim Reichsschatze nichts werden ohne Genehmigung des Reichskanzlers.

Posen, 30. Oct. Die Pferde und die Equipage des Erzbischofs Ledochowski, die am 23. d. wegen einer Geldstrafe von 200 Thalern vorläufig nur mit gerichtlichem Arrest belegt worden waren, sind demselben heute executorisch abgepfändet worden.

— Metz, 27. Oct. Ueber die strafrechtliche Verhandlung gegen den kath. Pfarrer Thouvenin von Ars a. d. Mosel haben wir jüngst berichtet. Als Thatbestand ergab sich, daß der Angeklagte in der St. Martinskirche zuerst eine Predigt gehalten hatte, in der er weidlich über die deutsche und preußische Regierung wegen Erlasses des Jesuitengesetzes und „Verfolgung der kath. Kirche" schimpfte. Hieran anknüpfend, richtete er ein Gebet an die Jungfrau Maria, in dem er um alsbaldige Befreiung des armen, unglücklichen Metz aus den Fesseln der Preußen und um dessen Wiedervereinigung mit Frankreich flehte. Er wurde auf Grund des Kanzel-Strafparagraphen, wie gemeldet, zu einer auf einer Festung zu erstehenden Gefängnißstrafe von drei Monaten und in die Kosten verurtheilt.

Rotterdam, 27. Oct. Die Cholera, die in Deutschland nahezu erloschen ist, scheint jetzt hier auftreten zu wollen, während man bisher von ihr verschont geblieben ist. Zwar hat bis jetzt die Zahl der wöchentlichen Todesfälle im Lande die von 30 noch nicht überschritten; doch fürchtet man eine Zunahme der Krankheit, zumal von energischen Maßregeln der Behörden noch nichts verlautet.

Paris, 30. Oct. „Assemblée nationale," ein angeblich der Regierung nahestehendes Blatt, meldet, die Regierung habe im Departement Saone et Loire ein radicales Complott entdeckt; der Chef des Generalraths dieses Departements habe Proscriptionslisten saisirt, auf denen mehrere der angesehensten Einwohner des Departements, namentlich die Marquise Mac Mahon (nicht die Gemahlin des Marschalls) als festzunehmende Geiseln figurirten. Die Bestätigung bleibt abzuwarten.

Paris, 30. Oct. General Bellemarre hat an den Kriegsminister geschrieben, er könne im Falle der Erklärung der Monarchie nicht weiter dienen. Der Kriegsminister betrachtet dieses Schreiben als ein Entlassungsgesuch und ernannte Bellemarre des Brigade-Commando's.

Paris, 30. Oct. Das „Journal officiell" schreibt: Der Kriegsminister hat an die Armee einen Befehl gerichtet, worin die Außerdienststellung des Generals Belemare durch Rückziehung von dessen Anstellung angezeigt wird, welche erfolgt sei, weil der Genannte einen die Souveränetät der Nationalversammlung bestreitenden Brief geschrieben habe. Ein Tagesbefehl Mac Mahons an die Armee sagt in diesem Betreff: Ein Akt des Jndisciplin ist in der Armee begangen worden. Der Präsident der Republik ist von dem Geist der Hingebung, welcher euch beseelt, überzeugt. Ihr werdet die Einigkeit und Disciplin, von denen sie stets ein Beispiel gegeben, in der Armee aufrecht erhalten, diese Einigkeit und Disciplin, welche ihre Stärke machen und allein die Ruhe und Unabhängigkeit des Landes zu sichern vermögen. Als Soldaten ist uns unsere Pflicht für alle Umstände vorgezeichnet: Wir müssen die Ordnung aufrechterhalten und der Gesetzlichkeit Achtung verschaffen.

* Die Feier des Allerheiligen-Tages in Kusel.

Das kleine Häuflein der Altkatholiken machte dem hiesigen kath. Pfarrverweser an diesem Tage große Schmerzen. Er erging sich in seiner Predigt im heiligen Zorn über die Ungläubigen und trug seinen Haß, seinen Neid gegen sie auf die Gläubigen über. Aus der Kirche heimkehrende Landleute fielen in Diebelkopf in die Wirthschaft eines Altkatholiken und geberdeten sich da wie Heiden. Wir wollen den Gerichtsverhandlungen nicht vorgreifen, bemerken nur noch, daß bescholtene Katholiken sich gelobten, ein Heiligthum, in dem solche Heilige erzogen, nicht wieder zu betreten. —

Zweibrücken, 30. Oktober. (per Centner.) Waizen 9 fl. 13 kr. Korn 7 fl. 14 kr. Gerste zweireihige 0 fl. — kr., vierreihige 0 fl. — kr. Spelz 6 fl. 11 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Hafer 4 fl. 37 kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Erbsen 6 fl. — kr. Wicken 4 fl. — kr. Kartoffeln 0 fl. — kr. Dinkel 0 fl. — kr. Heu 0 fl. 0 kr. Stroh 0 fl. 0 kr. Weißbrod 2½ Pfund 20 kr. Kornbrod 6 Pfd. 34 kr.

Homburg, 29. Okt. per Ztr. Weizen 9 fl. 09 kr. Korn 6 fl. 56 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 6 fl. 05 kr. Gerste 0 fl. — kr. Hafer 4 fl. 44 kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 0 fl. — kr. Weißbrod 1½ Kgr. — kr. Kornbrod 3 Kgr. 33 kr.

Digitized by Google

Schafweide-Verpachtung.

Dienstag, den **4. November,** Mittags 1 Uhr, zu **Diedelkopf** in der Wohnung des Adjunkten wird die Winterschafweide auf der Gemarkung von Diedelkopf verpachtet. Die näheren Bedingungen sind bei dem Unterzeichneten zu erfragen.

Diedelkopf, den 28. Okt. 1873.

Schneider, Adjunkt.

Gewerbeverein Kusel.

Dienstag, den **4. November,** Abends 8 Uhr:

Versammlung

im Vereinslokale bei Herrn **Daniel Houy.**

Tages-Ordnung:

(Fortsetzung.) Ueber nützliches Verbrennen der Kohlen und über Gasfabrikation.

Der Ausschuß.

Für Augen- u. Gehörkranke

Sprechstunden:

Zu Kusel — Mainzer Hof,

Freitag, den 4. November von 11—1 Uhr.

Dr. **Elvenich,** Arzt in *Kaiserslautern.*

Leise Anfrage!

Warum ist die Petition wegen Umwandlung der Lehrerbildungs-Anstalten in confessionell-gemischte nicht zu allen Bürgern Kusels zum Unterschreiben gebracht worden? ist dieses aus Absicht oder Bequemlichkeit geschehen? Darüber wünscht man Auskunft.

Mehrere Bürger.

Heute Sonntag, 2. Nov., Abends 1/2 8 Uhr, im Saale des Herrn *W. Dick:*

CONCERT

von der Streichmusik- und Sängergesellschaft

Rauscher aus Böhmen.

4 Damen u. 2 Herrn.

Frankfurter Borsenbericht.

vom 31. Oktober 1873.

Preußische Kassenscheine fl. 1	45 1/4
Preuß.-Friedrichsd'or fl. 9	58-59
Pistolen	9 41-43

Ein tüchtiger Schreinergeselle

findet bei gutem Lohn sogleich dauernde Beschäftigung bei

Philipp Gross,

Schreiner in Kusel.

Fahrplan

vom 1. November 1873.

Von Kusel nach Landstuhl.

7	Uhr	35	Min. Morgens.
1	„	15	„ Mittags.
5	„	25	„ Abends.

Von Landstuhl nach Kusel.

6	Uhr	20	Min. Morgens.
9	„	30	„ „
3	„	30	„ Mittags.
9	„	—	„ Abends.

Gebrüder Spohn in Ravensburg.

Für dieses längst bekannte Etablissement übernehme ich zum **Spinnen, Weben** und **Bleichen:**

Flachs, Hanf und Abwerg

und werden die seitherigen billigen Preise berechnet.

Der Agent: **A. Clos.**

Weil's Dreschmaschinen

haben sich unter vielen bekannten Systemen als die besten erwiesen, denn sie bedürfen geringer Zugkraft, leisten am meisten, sind die einfachsten und die billigsten, zerschlagen nie ein Körnchen und lassen keines in den Aehren.

Man drischt mit der Handdreschmaschine per Stunde 4 und 5 Haufen. Dieselbe kostet Thaler 60 bis Thlr. 66. —

Man drischt mit der zweispän. Göpeldreschmaschine per Stunde 8 Haufen. Dieselbe kostet Thlr. 200. bis Thlr. 220. —

Lieferung geschieht franco. — Garantie 2 Jahre. — Probezeit 14 Tage.

Nähere Auskunft ertheilt auf briefliche Anfrage

Moritz Weil jun.,

Maschinen-Fabrik in Frankfurt a. M.

Einspännig — Zweispännig

Handdreschmaschinen.

W. Fuhrländer Nachfolger,

85 Fahrgasse 85 in Frankfurt am Main.

Ausverkauf.

Ich veranstalte auch dieses Jahr einen Ausverkauf meines Lagers, und, um vollständig zu räumen verkaufe ich zu folgenden **herabgesetzten** Preisen:

500 Stück 6/4 breites schweres **Leinen,** für Hemden und Betttücher die Elle 12 kr.

2 1/2 Ellen breite grobe **Leinen,** für einschläfrige Betttücher, das vollständige Betttuch ohne Naht fl. 1. 45.

3 Ellen breite grobe **Leinen,** für zweischläfrige Betttücher, das vollständige Betttuch ohne Naht fl. 2. 24.

200 Stück feinen 6/4 breites schlesisches und böhmisches **Leinen,** die Elle 15, 18 bis 30 kr.

200 Stück schwere rothe wollene **Bettdecken,** für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 5. 30.

200 Stück schwere weiße wollene **Bettdecken,** für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 4. 18.

500 Stück schwere graue **Bett- und Pferdedecken,** das Stück fl. 2. 30. bis fl. 3.

500 Paar schwere weiße **Victoriadecken** mit Franzen für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 2. —, farbige fl. 2. 30.

100 Dutzend weiß feine **Tischtücher,** 2 1/2 Ellen lang, 2 Ellen breit, das Stück 50 kr.

1000 Stück wollene **Kleiderstoffe,** für Frühjahr, Sommer, Herbst und Winter, **Cattune, Jaconet, Piqué, Zwillig, Barchend** und **Strohflechtenen** zum Fabrikpreise.

100 Dutzend **Handtücher,** die Elle von 6 kr. an.

500 Stück 6/4 breites achfarbiges **Bettzeug,** meistens türkischroth, die Elle 16 kr.

500 Dutzend weiße rein leinene **Damentaschentücher,** das Dutzend fl. 2. 30.

Große rothe **Cachemire Tischdecken,** das Stück fl. 1. 45 u. fl. 2.

Große rothe **Cachemire Comodedecken,** das Stück fl. 1. u. fl. 1. 24.

10/4 breiten reich ramagirten **Vorhangsmull,** mit Bogen, die Elle 16 kr.

300 Stück schweren schwarzen **Molrens,** für **Unterröcke,** die Elle 22 kr.

10/4 breiten englischen **Waterproof,** mit und ohne Franzen, die Elle 48 kr.

10/4 breiten schweren **Buckskin** für Hosen und ganze Anzüge, die Elle fl. 1. 30. und fl. 2. —.

Glatten rothen wollenen **Unterrockstoff,** die Elle 15 kr.

Feinen weißen 8/4 breiten **Mull** für Kleider, die Elle 12 kr.

Musterabschnitte sämmtlicher Artikel sende in reichster Auswahl franco per Post.

Auch die kleinsten Aufträge werden wie bisher bestens besorgt.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 133. Mittwoch, den 5. November **1873.**

Politische Uebersicht.

München, 31. Oct. Wie uns mitgetheilt wird, hat Se. Maj. der König unmittelbar nach dem Eintreffen der Trauernachricht von Dresden sowohl an J. Maj. die Königin Amalie, als auch den König Albert telegraphisch sein aufrichtigstes Beileid ausgesprochen. Zugleich hat Se. Maj. eine vierwöchentliche Hoftrauer angeordnet, und Se. k. Hoh. den Prinzen Adalbert mit seiner Stellvertretung bei den Dresdener Leichenfeierlichkeiten betraut. Nachträglich erfahren wir auch, daß Se. Majestät den dienstthuenden Adjutanten zu dem sächsischen Gesandten, Herrn von Könneritz, schickte und diesem die allerhöchste Theilnahme an dem so betrübenden Hintritt des Königs Johann ausdrücken ließ. Ferner hat Se. Maj. der König angeordnet, daß eine Abordnung des 15. Infanterie-Regiments „König Johann von Sachsen" zu den Exequien nach Dresden sich verfüge. Die Beisetzung findet heute Abends um 9 Uhr statt; die Vigilien werden am 3. November und Tags darauf die Exequien abgehalten werden.

Die Rekruten des Jahrganges 1853 der Kavallerie und Fußartillerieregimenter, so wie der reitenden Batterien hatten am 3. Novemver Abends bei ihren Abtheilungen einzurücken; der erste Waffenunterricht hat am 4. zu beginnen; bei den Infanterie- und Fußartillerieregimentern, den Jäger-, Pionier- und Trainbataillonen, dann bei der Eisenbahnkompagnie ist letzterer Termin auf den 18. November festgesetzt, und haben die Rekruten am 17. Abends einzutreffen. Es mußte Vorsorge getroffen werden, daß in nachstehender Anzahl Rekruten eingestellt werden können: bei jedem Kavallerieregimente wenigstens 160, bei jeder Feldbatterie 30, bei jeder reitenden Batterie 26, dann bei jedem Infanterie-, Jäger- und Pionierbataillon 190, bei jeder Fußartillerie-, so wie der Eisenbahnkompagnie 40. Bei den Trainbataillonen schieden sich die Rekruten in zwei Kategorien, nämlich in solche mit dreijähriger Dienstzeit als Stamm, und in solche mit halbjähriger Uebungszeit als Trainfahrer des Armeefuhrwerkes, von ersterer Kategorie haben per Kompagnie 10, also per Bataillon 20, von letzterer Kategorie im Herbste und Frühjahre je 44, also per Bataillon je 88 Rekruten eingestellt zu werden. Bei jeder Sanitätskompagnie des 1. und 2. Trainbataillons haben 96 Rekruten zu ebenfalls dreijähriger Dienstzeit als Feldtruppen und 48 Rekruten zu anderthalbjähriger Dienstzeit als Krankenwärter einzurücken. — In der Hallertau, unweit Au, bei Landshut wurde ein Raubmord verübt.

Aus Kurhessen. Ueber 7 renitente Geistliche ist durch Dekret des Gesammt-Consistoriums Suspension verhängt worden.

Dienst-Nachrichten.

Der von dem Antritt der Stelle zu Rosenthal entbundene Schulverweser Jakob Maurer von Herkingshausen wurde zum Schulverweser an der protest. Schule zu Liebenthal ernannt.

Ueber Lebensversicherungen.

(Mit Bezugnahme auf die betreffende Anzeige in dieser Blatte.)

Um Mitglied einer Lebensversicherungsgesellschaft zu werden, bedarf es nicht gerade, wie Viele glauben, der sofortigen Einzahlung einer bedeutenden Summe; vielmehr kann dieser Zweck auch durch verhältnißmäßig geringe jährliche Einzahlungen (Prämien) erreicht werden. Es zahlt nämlich eine Person, welche sich für 100 fl. auf Lebenszeit versichern läßt, jährlich in dem Beitrittsalter von:

		fl.	kr.
15	Jahren	1.	46.
20	"	2.	1.
25	"	2.	14.
30	"	2.	27.
35	"	2.	47.
40	"	3.	12.
45	"	3.	54.
50	"	4.	52.
55	"	6.	10.
60	"	7.	56.

Der Raumersparniß halber sind die Prämien nur von 5 zu 5 Jahren angegeben.

Vom 6. Jahre an bezahlt der Versicherte alljährlich voraussichtlicher Dividende stets mindestens ein Drittheil weniger, so daß z. B. Jemand, der im 30. Lebensjahre beitritt, nach Ablauf von 5 Jahren statt 2 fl. 27 kr. für das Hundert blos 1 fl. 34 kr jährlich zu entrichten hat.

Die Prämien können jährlich, halbjährlich oder vierteljährlich (in den beiden letzten mit einem Aufschlag von 5% auf die Prämie für das Jahr) bezahlt werden. Hat die versicherte Person auch nur eine Prämie entrichtet und stirbt, so erhalten die Erben nicht nur die versicherte Summe, sondern auch noch eine Jahresdividende, welche mindestens einem Drittheil der bezahlten Prämie gleichkommt.

Wird ein Versicherter in die Lage versetzt, nicht mehr fortbezahlen zu können, so kann bei Anzeige vor Verfall der nächsten Jahresprämie das für ihn angesammelte Deckungskapital nebst Dividenden als einmalige Zahlung zu einer verminderten Versicherung verwendet werden.

Alters- und Aussteuerversicherungen für Kinder und Erwachsene, sowie Rentenversicherungen können ebenfalls abgeschlossen werden. J. M.

Frucht-Mittelpreis.

Kaiserslautern, 4. November. (per Ztr.) Weizen 8 fl. 34 kr. Korn 7 fl. 14 kr. Spelzkern 8 fl. 58 kr. Spelz 6 fl. 21 kr. Gerste 6 fl. 34 kr. Hafer 4 fl. 43 kr. Erbsen 6 fl. 18 kr. Wicken 4 fl. 23 kr. Linsen 5 fl. 38 kr. Kornbrod — kr. 3 Pfd. Gemischtbrod — kr. 2 Pfd. Weißbrod — kr. Butter 37 kr. per Pfd. Eier 2 St. 5 kr. Kartoffeln 1 fl. 36 kr.

Baumholder, 4. November. per Ztr. Weizen — Thlr. — Sgr. — Pf. Spelz — Thlr. — Sgr. — Pf. Korn 3 Thlr. 15 Sgr. — Pf. Gerste 3 Thlr. 20 Sgr. — Pf. Haser 2 Thlr. 15 Sgr. — Pf. Kartoffeln — Thlr. 18 Sgr. 0 Pf. Erbsen — Thlr. — Sgr. 0 Pf. Linsen — Thlr. — Sgr. 0 Pf. Heu — Thlr. 25 Sgr. 0 Pf. Stroh — Thlr. 25 Sgr. 0 Pf. Butter 11 Sgr. 0 Pf. Eier 1 Dtzd. 8 Sgr. 0 Pf. Brod 8 Sgr. 0 Pf.

Worms, 31. October. Weizen 8 fl. 47 kr. Korn 6 fl. 28 kr. Spelz 5 fl. 0 kr. Gerste 6 fl. 07 kr. Haser 5 fl. 16 kr.

Mainz, 31. Oktober. Weizen 17 fl. 33 kr., Korn 14 fl. 08 kr. Gerste — fl. — kr., Haser 9 fl. 27 kr. Spelz — fl. 0 kr., per 200 Pfd.

Digitized by Google

Lebensversicherungs- & Ersparniss-Bank in Stuttgart.

Stand per 30. September: . . . **Versicherte 21,000 mit fl. 46,800,000.**
Eingestommen im laufenden Jahre . Anträge 6,482 „ fl. 2,317,000.
Bankfonds über . . . . . fl. 9,000,000.
Prämien-Einnahme vom 1. Januar bis 30. September . fl. 1,200,000.
Sterbfälle im laufenden Jahre . . . . . fl. 322,000.

Bei dieser Gegenseitigkeits-Anstalt kommt sämmtlicher Gewinn den Versicherten ausschließlich zu gut. In diesem und den nächsten 4 Jahren kommen fl. 1,663,560 zur Vertheilung. — Jede bezahlte Jahresprämie hat Anspruch auf Dividende. Die gegenwärtig aus dem Gewinne des Jahres 1869 vertheilt werdende **Dividende** beträgt **36 Proz.** der Jahresprämie.

Löst ein Versicherter seine Dividende bei der Bank gegen Verzinsung stehen, so kann solche bei Erreichung eines höheren Alters bis zur Höhe der Versicherungssumme anwachsen. Z. B. bei einem im 30sten Jahre Beitretenden möchte dieselbe nach dem bisherigen Dividenden-Verhältniß bis zu seinem 60sten Jahre etwa auf die hälftige und bis zum 75ten Jahr auf die volle Versicherungssumme an. Die stehen gelassene Dividende kann beliebig erhoben, oder seiner Zeit auch zur Prämienzahlung derart verwendet werden, daß der Versicherte sich prämienfrei macht.

Zur weiteren Betheiligung an dieser die höchste Sicherheit mit ungemeiner Billigkeit verbindenden Anstalt ladet ein

Der Agent:
Jacob Mühlhan, Lehrer in Kusel.

Die Mech. Leinenspinnerei
vormals **F. Kerler und Comp.**
in Memmingen (Illerthalbahn)

empfiehlt ihre **längst bekannte Lohnspinnerei** den Herren Landwirthen zur geneigten Benützung und können **ausgezeichnete**

Hanf-, Flachs- und Werggarne

geliefert werden.

Wir besorgen ferner: das **Sieden, Zwirnen, Bleichen** und **Weben** und dürfen uns unsere verehrlichen Auftraggeber nur Ihre Wünsche mittheilen, wobei wir bemerken, daß wir zum **Weben selbst gebleichtes Garn** verwenden, welches Verfahren nach den **neuesten Erfahrungen** ein **viel schöneres** und **kräftigeres Gewebe** liefert, als wenn das Tuch gebleicht wird.

Rohstoffe zur Besorgung an unser Etablissement übernehmen unsere in öffentlichen Blättern genannten Herren Agenten und für hiesige Umgegend:

Herr ***Christ. Gillmann,***
Seilermeister in **Kusel,**
bei welchem das fertige Garn oder Tuch wieder in Empfang genommen werden kann.
Pünktlichste und **möglichst schnelle** Bedienung wird zugesichert.

Mech. Leinenspinnerei
vormals Kerler und Comp. in Memmingen.

Medaille Ulm 1871.
Schwäbische
Industrieausstellung.

Wiener
Weltausstellung
Anerkennungsdiplom
für die bestbekannte

Ehrendiplome
München 1865, 1871 & 1872,
landwirthschaftliche
Ausstellungen.

Flachs-, Hanf-, Wergspinnerei, Weberei, Zwirnerei & Bleicherei Bäumenheim

Post- und Bahnstation Mertingen, Bayern,

nehmen **Flachs, Hanf** und **Abwerg** fortwährend zum **Lohnverspinnen, Weben, Zwirnen & Bleichen** an.

Herr **J. Hoffmann** in **Kusel**
(vormals *Dick.*)

Wir sichern schnellste und beste Bedienung zu.

I. Qual. Limburger Käse
sowie **Mainzer Handkäse**
frisch angekommen bei
Hermann Fritz.

Vorzüglicher
Neuer Wein
bei
L. Häberle.

Schuldienst-Erledigung.

Die protest. Schulverweserstelle zu **Niederkirchen,** Bezirksamts **Kusel,** wird hiermit zur Wiederbesetzung mit einem Meldungstermine von **14 Tagen** ausgeschrieben.

Die Gehaltsbezüge bestehen:
1) In baar aus der Gemeindekasse . . . 275 fl.
2) Wohnungsentschädigung . 25 „
3) Staatszuschuß . . . . 25 „
4) Durch Beschluß des Gemeinderaths vom 12. Oktober 1873; eine jährige Theuerungszulage von . 50 „
Summa . 375 fl.

Für den Schulbrand und die Reinigung des Lehrsaals sorgt die Gemeinde.

Saal, den 25. Oktober 1873.

Das Bürgermeisteramt.
Cullmann.

Bekanntmachung.

Von heute an befinden sich meine Wohnung und Bureau im Hause des Herrn Sattlermeisters **August Linn** dahier.

Kusel, den 25. Oktober 1873.

Meyer,
k. Gerichtsvollzieher.

Für Augen- u. Gehörkranke

Sprechstunden:
Zu Kusel — Mainzer Hof,
Freitag, den 7. November von 11—1 Uhr.

Dr. **Elvenich,** Arzt
in *Kaiserslautern.*

Fahrplan
vom 1. November 1873.

Von Kusel nach Landstuhl.
7 Uhr 35 Min. Morgens.
1 „ 15 „ Mittags.
5 „ 25 „ Abends.

Von Landstuhl nach Kusel.
6 Uhr 20 Min. Morgens.
9 „ 30 „ „
3 „ 30 „ Mittags.
9 „ — „ Abends.

Von Homburg nach Zweibrücken.
6 Uhr 4 Min. Morgens.
9 „ 55 „ „
11 „ 50 „ „
1 „ 10 „ Mittags.
2 „ 20 „ „
4 „ — „ Abends.
7 „ 40 „ „
9 „ 35 „ „

Von Zweibrücken nach Homburg.
4 Uhr 15 Min. Morgens.
8 „ 10 „ „
11 „ 10 „ „
12 „ 30 „ Mittags.
1 „ 45 „ „
3 „ 30 „ „
6 „ 10 „ Abends.
8 „ 45 „ „

Frankfurter Börsenbericht
vom 3. November 1873.

Preußische Kassenscheine fl. 1. 45¼
Preuß. Friedrichsd'or fl. 9 58-59
Pistolen 9 42-44

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 134. **Freitag, den 7. November** **1873.**

Politische Uebersicht.

München, 4. Nov. Heute Nachmittag 2 Uhr wurde nach festgesetztem Programm im königl. Auftrage feierlich der Landtag durch Prinz Luitpold eröffnet unter Anwesenheit des Gesammtministeriums und zahlreicher Mitglieder beider Kammern. Kammerpräsident und Secretäre werden morgen gewählt. Als Alterspräsident fungirt Appellrath Dingler aus Zweibrücken.

München, 4. Nov., 12 Uhr 40 Min. **Abgeordnetenkammer.** Zum ersten Präsidenten wurde Frhr. v. Stauffenberg Kandidat der Fortschrittspartei, mit 76 Stimmen gegen den ultramontanen Kandidaten Frhr. v. Ow, auf welchen nur 73 Stimmen fielen, gewählt. Eine Stimme fiel auf Professor Edel, eine andere auf den Grafen Seinsheim. Die Gesammtzahl der Abstimmenden beträgt 151. Bei der Wahl des zweiten Präsidenten wurde Inspektor v. Miller (klerikal) mit 77 Stimmen gewählt. v. Miller lehnte die Wahl ab, und wurde hierauf zum zweiten Präsidenten gewählt, v. Schlör, (fortschrittlich). Auf den Grafen Seinsheim (klerikal) fielen 73, auf Kurz 1 und auf Hrn. v. Ow gleichfalls 1 Stimme.

München, 5. Nov. Bei der Wahl der vier Kammersecretäre wurden 151 Stimmen abgegeben. Gewählt wurden: Eder mit 147, Louis mit 85, Dürrschmidt mit 81 und Wülfert mit 74 Stimmen.

Berlin, 4. Nov. Eine königl. Verordnung vom heutigen Tage beruft den Landtag der Monarchie auf den 12. November ein. — Das Befinden des Kaisers ist in fortschreitender Besserung. — Die Ernennung von Blankenburgs zum landwirthschaftlichen Minister soll, gutem Vernehmen nach, noch vor der Eröffnung des Landtages erfolgen.

Berlin, 4. Nov., 8 Uhr Abends. Von den bis zur Stunde bekannten 198 Wahlen sind 68 nationalliberal, 22 liberal oder altliberal, 34 fortschrittlich, 30 klerikal, 8 conservativ, 7 neuconservativ, 14 freiconservativ, 2 Dänen, 8 Polen, 1 Partikularist (Hannover). Cultusminister Falk ist bisher vierfach gewählt, Lasker zweifach.

Posen, 4. Nov. Der Erzbischof ist vom Oberpräsidenten auf Grund der Maigesetze wegen seiner Weigerung, die Pfarrstelle in Filehne anderweitig zu besetzen, zu 200 Thaler Strafe verurtheilt. Die zweite Exquipage ist ihm durch die Polizeibehörde abgepfändet.

Mainz, 30. Oct. Von der neuen Militär-Conservenfabrik sind, wie von andern großen Bauprojekten, welche gegenwärtig hier der Ausführung entgegen gehen, sehr übertriebene Nachrichten verbreitet worden. Nachstehend gebe ich Ihnen das Genauere und Richtigere über das allerdings Epoche machende Etablissement. Die Arbeiten sind gegenwärtig so weit gediehen, daß die Aufstellung des eisernen Dachstuhles und der (gewellten) Blechbedeckung desselben, so wie der inneren, ganz aus Eisen construirten, zwei Steckwerke auf etwa der Hälfte des Hauptbaues erfolgt und fast vollendet ist. Die 320 Meter lange Façade dieses Hauptbaues wird durch drei pavillonartige Vorsprünge unterbrochen, welche als Mittel- und Seitenflügel an der Hinterseite ausspringend, als Ladhallen für die der Länge des Gebäudes nach zu legenden und hier durchlaufenden Schienengeleise, wodurch die Fabrik in direkte Verbindung mit der Ludwigsbahn gesetzt wird, dienen sollen. Sowohl die Hälfte dieses Hauptbaues wie die Hallen sind nur im Rohbau fertig und warten noch der innern Eisen-Construktion. Vor der Façade des Hauptgebäudes ist (erst fertig bis zur ersten Etage) der sogenannte Wasserthurm im Bau, ein auf einen Inhalt von 320,000 Liter (2000 hess. Ohm) Wasser berechneter Hochreservoir für die Wasserleitung der Fabrik. Zu dessen Versorgung, so wie für den Wasserbedarf der drei Dampfmaschinen von 200, 150 und 100 Pferdekraft, sind zwei Brunnenschachte bis auf das Niveau der Sohle des Rheinbettes hinabgetrieben. Kesselhaus und Schlot bilden allein ein Bauwerk für sich und sind kaum 50 Fuß über Erde. Die Verdachung der Räume wird wohl mit Ende des Jahres fertig stehen. Die Aufstellung der in England bestellten Dampfmaschinen, so wie der Dampfmahlwerke, der Schlächterei-Einrichtung und der kleinen Wasch-, Pump- und Löschapparate der Conserveabtheilung dürfte wohl das kommende Jahr ausfüllen. — Vor einigen Tagen hat man mit den Grundarbeiten zur Herstellung von 16 für die Beamten und eine Zahl von etwa 600 Arbeitern berechneten Wohnhäuzern begonnen. Die Eröffnung des Betriebes wird also vor Anfang des Jahres 1875 nicht zu erwarten sein. Bei vollem, wohl nur im Kriegsfall eintretenden Betriebe, wird die Dampfmühle der Fabrik täglich aus der entsprechenden Menge Körnerfrucht 7000 Centner Mehl liefern und dieses die Bäckerei mit ihren Knetmaschinen und ununterbrochenen Oefen zu Brod verarbeiten. Die Schlächterei soll täglich 170, wöchentlich wenigstens 1000 Stück Ochsen oder dem entsprechend kleineres Schlachtvieh an die Conservir-Abtheilung abliefern, welche selbstständig Pflanzen-Conserven liefert. Neben diesem riesigen Productions-Procez, welcher täglich eine Armee von 50,000 Mann mit Mannschafts- und Offiziers-Rationen versorgen soll, wird auch die nöthige Quantität Hafer Conserve für die in der Armee stehenden Pferde geliefert werden. Die Initiative zu diesen Unternehmen des jetzigen Feldmarschalls von Manteuffel ist hauptsächlich durch die Herren General-Intendanten von Eichberg und von Engelhardt hervorgerufen worden. Man ist in den interessirten Kreisen begreiflicher Weise aufs Höchste auf die Resultate dieses Unternehmens gespannt. Fallen diese zufriedenstellend aus, so soll für jedes Armee-Corps eine solche Anstalt gleichfalls errichtet werden. Daß diese Radical Reform in dem Verpflegswesen großer Armeen von wesentlichem Einfluß auf die Beweglichkeit der Heere und die Kriegsführung werden müßte, ist leicht zu ermessen.

Die „N. A. Ztg." veröffentlicht unter der Ueberschrift „Ein bischöfliches Zeugniß gegen Rom" ein Aktenstück, das alle Beachtung verdient. Es ist dies ein Schreiben des Bischofs Dupanloup von Orleans, in dem er sich vor seiner Abreise zum Concil gegen das Dogma von der Unfehlbarkeit äußert, in einer Weise, die seinem kirchen-politischen Scharfblick alle Ehre macht. Er sagt unter andern: „Es fragt sich, wie würden die Regierungen es aufnehmen, wenn der Papst für unfehlbar erklärt wurde." Dupanloup führt sodann an der Hand der Geschichte verschiedene Beispiele an von verhängnißvollen Mißgriffen des päpstlichen Stuhles, von unberechtigten Machtansprüchen gegenüber dem Staate, was unheilvolle Verwickelungen mit letzterem zur Folge hatte. Er erinnert an die Lehre von Bonifacius VIII. in Bezug auf die zwei Schwerter (welt. und geistl.), welche beide dem Petrus und dessen Nachfolgern gehörten, an die Bulle Paul's III. gegen Heinrich VIII. von England, durch welche die

Digitized by Google

Unterthanen ihres Eides gegen den König entbunden wurden, und fragt dann: „Wer wird den Regierungen die Ueberzeugung geben, daß der Papst niemals in Uebereilung vom Geistlichen auf das Weltliche übergreifen werde", und fährt fort: „Ich bin betrübt bei dem Gedächtniß dieser großen und schmerzlichen Thatsachen der Geschichte; aber diejenigen frischen die Erinnerung auf, deren leichtsinn und Verwegenheit jene brennende Fragen aufwirft! Nach Verkündigung des Glaubenssatzes wird keine geistlichkeit, kein Bischof, kein Katholik diese den Regierungen so verhaßte Lehre zurückweisen können, daß alle bürgerlichen und politischen Rechte, ebenso wie die Glaubenslehre, von dem Willen eines einzigen Menschen abhängen." Aus dieser Erklärung schließen wir ein Doppeltes: Erstlich, wie groß die Herrschaft der Jesuiten über das Gewissen kathol. Christen ist, wenn auch ein Dupanloup nach solchen Worten sich unterwarf, und zweitens, daß die Gefahren für die katholische Kirche nicht von Außen her gekommen, sondern muthwillig von ihr selbst, d. h. den Jesuiten, heraufbeschworen worden sind.

Dresden, 31. Oct. Das Condolenztelegramm Kaiser Wilhelms lautet wörtlich: „Eine große, edle Seele ist erlöst von schwerem Leiden. Dir, lieber Albert, fällt die Bürde des Nachfolgers zu. Möge Dir Gott Kräfte und Einsicht hierzu wie bisher verleihen! Sprich Deiner guten Mutter meine herzlichste Theilnahme bei Eurem schweren Unglück aus. Ein gleiches thue der Königin und Deinem Bruder Georg. Zu den Beisetzungsfeierlichkeiten hoffe ich in Dresden zu erscheinen; wenn es Euch genehm ist, reise ich unmittelbar darauf zurück." Die Antwort des Königs Albert lautet: „Deine so gütigen Worte habe Ich mit dankbarem Herzen empfangen. Deine Theilnahme an der Bestattung Meines unvergeßlichen Vaters wird Mich sehr glücklich machen. Die Meinen schließen sich Meinem Danke an."

„Vom drei Jahre nach der Bresche" veröffentlicht die „Civilta cattolica" einen gegen den Bund Italiens mit dem Deutschen Reich gerichteten Artikel, der einen glänzenden Beweis des Aberwitzes liefert, durch welchen der Ultramontanismus die Logik zu ersetzen sucht. Wir entnehmen demselben folgende Stelle: „Das Deutsche Reich ist eine Macht, die Gott erweckt hat, um gegen ihren eigenen bösen Willen gewisse Rathschläge der Gerechtigkeit und des Erbarmens auszuführen und der Kirche unverhofften Vortheil zu verschaffen. Das Deutsche Reich sollte vor Allem Europa von dem Alpe des Kaiserreichs Napoleon's III. befreien und sodann Frankreich gesetzlich, damit es zur Besinnung komme und wieder christlich werde. Und endlich sollte durch Deutschland Frankreich nicht nur in die Möglichkeit, sondern auch in die Nothwendigkeit versetzt werden, die legitime Monarchie wieder herzustellen." Hat die Vorsehung aber das nichtsnutzige Werkzeug benutzt, so wird sie es zerbrechen und auf die Seite werfen, denn „der Sieg von Sedan ist nicht für Bismarck gewesen, sondern für den Katholicismus und den Grafen Chambord." Das Deutsche Reich ist ein politisch-moralisches Meteor, ganz ähnlich den physischen Lichterscheinungen, die mit Lärm auftreten, zerstören, reinigen und dann verschwinden. Niemand weiß, zu welchen andern Zwecken die göttliche Vorsehung sich noch dieses Reichs bedienen wird, bevor es untergeht. Aber zwei Dinge weiß man ganz gewiß: daß dies Deutsche Reich exemplarisch elend enden wird, wie alle Reiche geendet haben, die gegen Gott und seinen Christus aufgerichtet wurden vom ersten babylonischen bis zu den beiden letzten napoleonischen, und daß es nicht enden wird, ohne dem römischen Pontificat und der katholischen Kirche einen der staunenswerthesten Triumphe über die Feinde der Religion verschafft zu haben.

Paris, 5. Nov. Nach Annahme der Verlängerung der Gewalten Seitens der Nationalversammlung wird Mac-Mahon sein Amt einstweilen auf den bisherigen Grundlagen bis zur Betirung des constitutionellen Gesetzes fortführen. Zur Prüfung der constitutionellen Vorlagen soll eine Commission von 30 Mitgliedern ernannt werden.

Madrid, 3. Nov. Die Junta von Cartagena wurde in Folge einer Kundgebung aufgelöst, in welcher das Militärelement vorherrschte. Die Verhaftung des griechischen Vice-Consuls, der den deutschen Consul vertrat, durch die Insurgenten bestätigt sich. Ein deutscher Unterthan und ein Consulatsbeamter wurden gleichfalls verhaftet. Dem Vernehmen nach ist das deutsche Geschwader in Folge dieser Verhaftungen nach Cartagena abgegangen.

Verschiedenes.

München, 1. November. Am 8. d. M. findet die feierliche Grundsteinlegung zur zweiten protestantischen Kirche in München statt. Wie wir hören, wird J. M. die Königin-Mutter dieser Feier beiwohnen.

München, 4. Nov. Bei der unlängst erfolgten Schlußausgleichung des Antheils Bayerns an der Kriegsbeute ergaben sich für Bayern 9120 Centner Kanonenmetall, von denen Se. Majestät der König 500 Centner an arme Gemeinden zum Glockenguß ablieh, nachdem von Sr. Maj. bereits im vorigen Jahr das gleiche Geschenk zu demselben Zweck gegeben worden ist. Der bedeutende Rest kommt für militärische Zwecke in Verwendung.

Kempten, 2. Nov. Am gestrigen Feiertage ereignete sich bei Gelegenheit des altkatholischen Gottesdienstes in der Kirche zu Rauns (Waltenheien) folgender Vorfall. Nachdem vor Beginn des Gottesdienstes verschiedene Frauen und Kinder gebeichtet hatten, näherte sich dem hinter dem Altare befindlichen Beichtstuhle anscheinend, um ebenfalls zu beichten, ein Mensch von etwa 25—30 Jahren, dessen eigenthümliches Benehmen Herrn Pfarrer Thürlings sofort auffiel. Zum Glück bemerkte dieser noch frühzeitig genug, daß der Unbekannte damit beschäftigt war, einen pudelnen sog. Zugstrick aus der Tasche herauszuziehen, dessen Ende, wie sich später zeigte, zu einem mächtigen Knoten zusammengebunden war. Hr. Pfarrer Thürlings sah eben noch Zeit, den Beichtstuhl zu verlassen und den wiederholten Streichen des wüthenden Menschen zu entgehen, der ihn nun mit drohenden Zurufen bis zur Vorhalle der Kirche verfolgte, indem er fortwährend mit seinem Stricke um sich schlug und einige in der Nähe des Altars knieende Frauen, sowie den Meßner traf. In der Vorhalle ergriff den Attentäter einer der vor der Kirche versammelt gewesenen Männer, trug aber von der verzweifelten Gegenwehr desselben empfindliche Bißwunden an der Hand davon. Als man ihn endlich bewältigt hatte, gelang es nicht ohne Mühe, ihn dem Zorne der aufgeregten Leute zu entreißen. Einige handfeste Bauernburschen nahmen ihn in Gewahrsam, bis ihn die Genedarmerie mit dem Mittagszuge nach Kempten beförderte. Predigt und Gottesdienst konnten ohne weitere Störung vorgenommen werden.

(Tagbl. f. K. u. d. Allgäu)

— In der Polizeigerichtssitzung vom 28. dis. wurden der kath. Pfarrer Huhnen von Neuleiningen wegen vorsätzlicher Mißhandlung der Wwe. Ammon zu 4 Thaler., dessen Haushälterin zu 2 Thlr. Geldbuße verurtheilt.

Auszug

aus den Civilstands-Registern der Stadt Kusel vom Monat October 1873.

Geboren:

Am 1., Friedrich Georg, Sohn der Ehel. Georg Buchheit, Nagelschmid und Karolina Heinrich; am 5., Emil, S. d. Ehel. Peter Andreas Emil Wack, Handlungs-Commis und Juliana Dorothea Helleriegel; am 11., Katharina, Tochter d. Ehel. Jak. Hoffmann, Fuhrmann und Katharina Reck; am 19., Karl Gottfried, Sohn der Ehel. Karl Kannegießer, Zimmergesell und Karolina Schmitt, von Patersbach; am 21., Barbara Elisabetha, T. der. Ehel. Conrad Mechnig, Zugführer und Elisabetha Dauscher von Mörsch; am 22., Anna, T. d. Ehel. Philipp Louis, Obmann an der Eisenbahn und Elisabetha Weidling von Kaiserslautern.

Gestorben:

Am 4., Wilhelm Jakob, 66 J. alt, Fuhrmann; am 5. Elisabetha Fegert, 5 J. alt, von Hüffler; am 6., Friedrich Müller, 16 Tage alt, von Quirnbach; am 13., Maria Margaretha Catharina Bitsch, 79 J. alt, Wittwe von Leonhard Merkel; am 13., Elisabetha Baier, 55 J. alt, von Theisbergstegen, Wittwe von Johann Daniel Ambis; am 14., Karl Michel, 70 J. alt, pensionirter Forstgerichtsbote; am 15., Friedrich Decker, 39 J. alt, Wagner; am 17., Friedrich Rauch, 10 Monate alt; am 19., Georg Karl Naumann, 76 J. alt, praktischer Arzt; am 19., Heinrich Schäfer, 55 J. alt, Zuckerbäcker.

Verehelicht haben sich:

Am 1., Karl Ringelgen, Schneider mit Wilhelmine Külbs; am 8., Christian Fuhrmann, Stationsassistent der Reichseisenbahn in Elsaß-Lothringen, mit Bertha Schmeißer.

Digitized by Google

Frucht-Mittelpreis.

Kusel, 7. Nov. per Ztr. Weizen 0 fl. 0 kr. Korn 7 fl. 08 kr. Gerste 6 fl. 34 kr. Spelz 6 fl. 17 kr. Hafer 4 fl. 48 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 10 kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Brod 6 Pfd. — kr. Butter 40 kr. Eier 1 Dtzd. 36 kr. Ochsenfleisch 22 kr. Rindfleisch 20 kr. Kuhfleisch 20 kr. Hammelfleisch 20 kr. Kalbfleisch 18 kr. Schweinefleisch 22 kr. Fasselfleisch 18 kr.

Landstuhl, 3. Nov. (per Zentner.) Weizen 0 fl. — kr. Korn 7 fl. 08 kr., Spelz 6 fl. 05 kr., Hafer 4 fl. 47 kr. Gerste 0 fl. — kr. Mischtrucht — fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr., Wicken 0 fl. — kr., Erbsen 0 fl. — kr. 8 Pfd. Kornbrod 32 kr. 1 Pfd. Butter 36 kr. Eier 1 Dtzd. 30 kr. Kartoffeln 1 fl. 20 kr.

Speier, 5. Nov. Der Centner Waizen 0 fl. — kr. Korn 6 fl. 33 kr. Gerste 6 fl. 26 kr. Spelz 6 fl. 16 kr. Hafer 5 fl. 07 kr. Spelzkern 0 fl. — kr.

Neustadt, 4. Nov. Der Zentner Waizen 9 fl. 08 kr. Korn 7 fl. 11 kr. Spelz 6 fl. 35 kr. Gerste 6 fl. 31 kr. Hafer 5 fl. 07 kr.

Mainz, 4. November. Waizen 17 fl. 33 kr., Korn 14 fl. 03 kr., Gerste 13 fl. 07 kr., Hafer 9 fl. 27 kr. Spelz — fl. 0 kr., per 200 Pfd.

Cham, den 18. Oktober 1873.

Das Hilfs-Comité für die Abgebrannten von Cham

An Se. Hochwohlgeboren

den Herrn Vorstand des kgl. Bezirksamtes

Kusel!

Das Unglück, welches am 23. Juli lfd. Jrs. über die Stadt **Cham** in der Oberpfalz hereingebrochen, hat durch die Presse die Runde gemacht und wird auch Ew. Hochwohlgeboren zur Kenntniß gelangt sein.

Ein furchtbarer Brand, der erst nach 18stündigem Ringen durch die vereinten Anstrengungen von 32 Feuerwehren bewältigt werden konnte, hat die halbe Stadt vernichtet, 138 Wohn- und 77 Nebengebäude in Asche verwandelt, 6 Menschenleben geraubt, den Wohlstand zerstört und 1000 Seelen obdachlos gemacht. — Von welch' großem Umfange das Unglück, darüber dürften die folgenden authentischen Daten den besten Aufschluß geben:

Weit über 1 Million Gulden beziffert aktenmäßig sich der Schaden, während die Immobilien nur für 303,000 fl., die Mobilien aber größtentheils gar nicht versichert gewesen sind. Hieran trägt aber nicht etwa Leichtsinn oder Sorglosigkeit der Bewohner, sondern lediglich der Umstand die Schuld, daß die Versicherungs-Gesellschaften den Abschluß von Verträgen wegen der feuergefährlichen Bedachung und Bauart des Ortes größtentheils verweigerten und früher abgeschlossene Verträge nach Ablauf der Vertragszeit nicht mehr erneuerten.

Wir haben uns mittelst „Aufrufes" in der Presse an die Bewohner Bayerns gewendet und es sind viele und mitunter reiche Spenden geflossen. Se. Majestät der König, die Königin-Mutter, die Prinzen des kgl. Hauses sind in hochherzigster Weise vorangegangen, und viele Städte und kleinere Orte Bayerns, viele Vereine, Genossenschaften und Private sind ihrem Beispiele gefolgt.

Mit freudigem Danke constatiren wir die erfreuende Thatsache, daß **80,000 fl.** nunmehr auf diesem Wege flüssig geworden sind. So groß indeß diese Summe auch scheinen mag, so ist sie doch zur Heilung der geschlagenen Wunden bei Weitem nicht ausreichend.

Eine Landes-Collekte wurde nicht vorgenommen, und wenn auch nahezu die Hälfte der Bezirksämter aus eigenem Antriebe und freiwillig in auerkennenswerthester Weise Collekten veranstalteten, so haben doch viele derselben zu einem Vorgehen in dieser Angelegenheit aus uns unbekannten Gründen sich bisher nicht veranlaßt gesehen.

Wir erlauben uns darum nachträglich an **Ew. Hochwohlgeboren** die ergebenste Bitte zu richten, daß Sie Sich gleichfalls der unglücklichen, schwer geprüften Stadt **Cham** annehmen und in Ihrem Bezirke eine **Collekte** veranlassen möchten, überzeugt, daß es nur dieses Hinweises bedarf und Sie zur Förderung unseres Liebeswerkes gerne und geneigt die Hand bieten werden.

Nur durch das gemeinsame Zusammenwirken des ganzen Vaterlandes ist es möglich, die colossalen Verluste der Stadt **Cham** wenigstens einigermaßen zu decken.

1000 Seelen sehen dem kommenden Winter obdachlos entgegen und sind zum Theil dem bittersten Elende preisgegeben, wenn uns nicht noch nachhaltigere Hilfe werden sollte.

Die Commune hat selbst 2 Gebäude verloren und muß für Herstellung der Baulinie, den Bau von Baracken, Nachschaffung von Löschgeräthen u. s. w. mindestens **100,000 fl.** ausgeben.

Es versagen ihr daher die Kräfte, noch mehr zur Steuerung der Noth zu thun, und da auch der Kreis Oberpfalz bereits nach Möglichkeit beigesteuert hat, sohin auch von dieser Seite eine nachhaltige Stütze nicht mehr zu erwarten ist, so dürfte unsere **Bitte** um so eher Ihrer gütigen Berücksichtigung sich zu erfreuen haben.

In der frohen Zuversicht, daß auch **Ihr Bezirk** gewiß an Opferfreudigkeit und thätiger Nächstenliebe hinter dem leuchtenden Beispiele manches andern Bezirkes nicht zurückstehen und uns so in unserer schwierigen Aufgabe wesentlich unterstützen wird, zeichnen wir, indem Sie im Voraus unseres wärmsten Dankes versichert sein wollen,

Ew. Hochwohlgeboren

ergebenstes

Hilfs-Comité.

Brantl, Vorstand der Gemeindebevollmächtigten. Dr. **Bredauer,** kgl. Bezirksarzt. **Ertl,** kgl. Landgerichts-Assessor. **Kollinger,** Bürgermeister. **Pramberger,** Privatier. **Schmid,** kgl. Bezirksamtmann. **Ziegler,** Stadtpfarrer.

Beiträge zur Unterstützung dieser hülfsbedürftigen Gemeinde übernimmt der kgl. Bezirksamtmann Elvstermeyer in Kusel zur Beförderung an das Hilfscomité.

Digitized by Google

Anzeige & Empfehlung.

Einem geehrten Publikum hiermit zur gefälligen Anzeige, daß ich ein Lager in

Porzellan- und Irden-Geschirr

errichtet habe und empfehle alle einschlagenden Artikel zu den billigsten Preisen.

Kusel, 1. November 1873. Frau **Fr. Ottmann.**

Wohnungs-Veränderung.

Unterzeichneter wohnt von heute an in seinem Hause vis-à-vis der Bierbrauerei von **D. Conrad** Wittwe.

Kusel, den 6. November 1873.

J. Koerper, Buchhändler.

Keine Zeitung

hat ihren Abonnenten solchen direkten

Nutzen

geschaffen, als der täglich gleich nach der Börse in **Berlin** erscheinende

Börsenwächter,

(Allgemeine Börsenzeitung für Privat-Capitalisten)

obwohl durch den vollständigen und mit allen wissenswerthen Notizen versehenen

Courszettel

wie besonders durch die gewissenhafte

Rath- und Auskunfts-Ertheilung,

durch welche nicht nur den Anfragenden, sondern gleichzeitig allen Lesern in der offensten Weise

Aufklärung

zu Theil wird. Ebenso haben sich die von Zeit zu Zeit unter der Rubrik

Praktische Winke

gebrachten Hindeutungen auf vortheilhafte Unternehmungen glänzend bewährt. Um dem Publikum überhaupt einen zuverlässigen Maßstab bei dem Ankauf von Werthpapieren an die Hand zu geben, werden unter der Bezeichnung

Courszettel-Revue

sämmtliche Effekten, welche auf dem Courszettel verzeichnet sind, in ganz objektiver Weise, auf Grundlage der Jahresberichte und aus zuverlässigster Quelle eingezogener Erkundigungen besprochen und der ungefähre

reelle Werth

der Actien nachgewiesen. Dieu sparteilliche, aber

rücksichtslose

Beleuchtung unsolider Unternehmungen hat bereits viele Abonnenten vor bedeutenden Verlusten bewahrt. Alle auf Actien-Unternehmungen bezüglichen

Tagesfragen

werden in eingehender und vorurtheilsfreier Weise besprochen. Der „Börsenwächter" bringt sowohl die

Verloosungs-Listen

sämmtlicher Anlehen rc., sowie alle sonstigen auf

Industrie und Handel

Bezug habenden Notizen rc. Der

Börsenwächter

enthält überhaupt

Alles,

was für den

Privat-Capitalisten

wichtig und unentbehrlich

ist. Sämmtliche Postanstalten nehmen Abonnements entgegen und kostet dasselbe pro Quartal 2 Thlr. Probenummern gratis.

Neue Abonnenten, welche uns ihre Abonnements-Quittung einschicken, erhalten die noch in diesem Quartal erscheinenden Nummern gratis und franco zugesendet.

Die Expedition des

„Börsenwächter",

Berlin, Schloßplatz 6.

Frankfurter Börsenbericht.

vom 5. November 1873.

Preußische Kassenscheine fl.	1 45½	Holländische fl. 10-Stücke	2 52-54
Preuß. Friedrichsd'or	fl. 9 58½-59½	Dukaten „	5 34-36
Pistolen	9 42-44	Dukaten al marco . „	5 36-38
„ doppelte . .	„ 9 — —	20-Frankenstücke . „	9 22-23
		Englische Sovereigns „	11 51-53
		Russ. Imperiales . „	9 42-44
		Dollars in Gold . „	2 26-27

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichen Beileids, welche uns aus Anlaß des Ablebens unseres lieben Vaters und Schwiegervaters, des prakt. Arztes Herrn **Georg Naumann,** zu Theil wurde, sprechen wir hiemit unsern innigsten Dank aus.

Kusel, den 3. November 1873.

Charlotte Reßer, geb. Naumann.
Johann Reßer, k. Bez.-Geometer.

Tanz-Belustigung

nächsten Sonntag bei

Wilh. Dick.

ohne Medicin.

ohne Medicin. **Brust- u. Lungen-** ohne Medicin.

kranke finden auf naturgemässem Wege selbst in verzweifelten und von den Aerzten für unheilbar erklärten Fällen radikale Heilung ihres Leidens

ohne Medicin.

Nach spezieller Beschreibung der Krankheit. Näheres brieflich durch

Dir. **J. H. Eickert,**
Berlin, Wall-Strasse Nr. 23.

ohne Medicin.

Ein solider Junge

mit den nöthigen Schulkenntnissen kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten in der

Buchdruckerei von
J. Kleinschmidt.

Eine noch sehr gut erhaltene

Zither

ist zu verkaufen. Näheres bei der Expdit. dss. Blts.

Liebig's

Steppenmilch (Kumys)

heilt

nach dem Ausspruche der medicinischen Autoritäten rascher und sicherer als alle bisher in der Therapie gekannten und angewendeten Mittel: **Lungenschwindsucht** (selbst im vorgerückten Stadium), **Tuberculose, Magen- und Darmkatarrh, Bronchialkatarrh, Anaemie** (Blutarmuth), in Folge anhaltender Krankheiten und protrahirtem Mercurialgebrauch, **Scorbut,** und **Hysterie Körperschwäche.**

Pro Flacon 15 Sgr. (½ Thlr.) nebst Gebrauchsanweisung.

In Kisten von 4 Flacons ab zu beziehen durch

das General-Depôt
von Liebig's Steppenmilch
(Kumys)

Berlin, Gneisenaustrasse 7a.

NB. Patienten, bei welchen alle angewendeten Mittel erfolglos geblieben sind, wollen vertrauensvoll einen letzten Versuch mit obigem Präparat machen.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 135. Sonntag, den 9. November 1873.

Politische Uebersicht.

München, 2. Nov. Den Vernehmen nach dürfte die Ueberweisung des Malzaufschlagsweins, an die Zollverwaltung wahrscheinlich bis Mitte künftigen Jahres in Vollzug gesetzt sein. Die Zollämter haben sodann neben der Perception der Zölle auch die der Tabak-, Rübenzucker-, Salz- und Malzsteuer zu bethätigen und es werden vermuthlich wohl auch in Bayern, wie dies in Preußen schon längst der Fall ist, die Haupt- und Nebenzollämter die Bezeichnung „Haupt- und Steuerämter" 2c. erhalten. Wie es heißt, sollen sämmtliche Oberaufschlagsämter eingezogen werden. Durch diese ganze Maßregel würde für die Staatskasse eine namhafte Ersparniß erzielt werden.

München, 7. Nov. Der deutsche Kaiser hat Hrn. Professor Dr. v. Döllinger, anläßlich seines 50jährigen Jubiläums als Professor, durch den hiesigen Gesandten den rothen Adlerorden zweiter Klasse mit dem Stern überreichen lassen.

Berlin, 6. Nov. Die Auflösung des Reichstages wird, wie verlautet, in Kürze erfolgen. Als Termin für die Neuwahlen wird die letzte Woche des December bezeichnet. Aus die Berufung des neuen Reichstages ist der Anfang des Februar in Aussicht genommen.

Berlin, 6. Nov. Der Reichskanzler hat bei dem Bundesrath beantragt, der von der amerikanischen Regierung ergangenen Einladung zur Theilnahme an der im Jahre 1876 in Philadelphia beabsichtigten Ausstellung von Kunst- und Industriezeugnissen und Producten des Land- und Bergbaues Folge zu leisten, sowie der Einsetzung einer besonderen Ausstellungs-Kommission, bezüglich der Bestellung eines Bevollmächtigten der Commission in Philadelphia zuzustimmen.

Rom, 3. Nov. Die zuerst von der „Germania" gebrachte und vom Univers wiederholte Nachricht, daß noch ein zweiter Brief des Papstes an Kaiser Wilhelm existire, wird von einem in der Regel gut unterrichteten Korrespondenten der Florentiner „Nazione" bestätigt. Nach seinen Informationen soll dieses zweite päpstliche Schreiben nur sehr kurz gefaßt sein. Der Papst erkläre in demselben, wie es ihm am meisten wehe gethan habe, daß er, obschon Besiegter und Gefangener, gerade von seinem Souverän, welcher bisher sein ausschließlich göttliches Recht so sehr betont, solch harte Behandlung erfahren mußte. Nach den im Laufe von zehn Jahren und insbesondere zur Zeit der Inbesitznahme Roms durch die Piemontesen zwischen dem preußischen Hofe und dem heiligen Stuhle ausgetauschten offiziellen Dokumenten habe er sich am allerwenigsten einer Sprache versehen, wie sie der Kaiser in seinem Briefe führe. Dennoch könne nichts sein eigenes Vertrauen in den endlichen Triumph der Kirche erschüttern, und er bitte heute schon Gott, er möge an jenem Tage auch mit den Irrgirten seiner Sache Barmherzigkeit haben, indem sie nur in einem Augenblicke des Hochmuthes verblendet genug seien, zu vergessen, daß alle Throne stürzen können, ausgenommen jener, welcher von Gott gegründet wurde.

Posen, 6. Nov. Der gepfändete Galawagen und die Pferde des Erzbischofs Leodchowski sind vom Kreisgericht für 642 Thaler versteigert worden; ein polnischer Kellner hat sie angekauft.

Verschiedenes.

Zweibrücken, 6. Nov. Das hiesige Appellgericht verhandelte heute in der Verläumdungs-Processache der Eheleute Mortin gegen den Bischof von Speier und vertagte die Verkündigung des Urtheils auf nächsten Donnerstag.

Kaiserslautern, 5. Nov. Der von einem unserer Mitarbeiter vor Kurzem gemachte Vorschlag, den Lateinschulen eine fünfte Klasse beizufügen, wodurch ihr Absolutorium zum einjährigen Freiwilligendienste berechtigt würde, wie der „Pf. C." meldet, bereits in Frankenthal und anderen Städten aufgegriffen. Etwaige Petitionen um diese fünfte Klasse müssen baldigst an die königl. Regierung eingesendet werden, da der Landrath schon am 10. l. M. zusammentritt.

Von den Zwanzigmarkstücken existiren Falsifikate, welche bayerisches Gepräge mit der Jahreszahl 1872 tragen. Ebenso curiren falsche einfache Friedrichsd'or mit dem Bildnisse Friedrich Wilhelms IV. und der Jahreszahl 1846. Dieselben sind in Formen, welche nach ächten Stücken verfertigt sind, aus Blei gegossen und galvanisch vergoldet. An den durchscheinenden weißen Stellen der Vergoldung, dem matten Kusseben des Gepräges, der mangelhaften Randverzierung, dem geringen Gewichte und der Biegsamkeit sind sie leicht als falsch zu erkennen.

New-York, 22. Oct. Der Polizei ist es gelungen, einer weitverzweigten Fälscherbande, die in den Gebirgsgegenden von Nord-Carolina und Tenessee ihr Wesen trieb, auf die Spur zu kommen, und 60 Leute in Haft zu bringen. Nicht weniger als 90 Verhaftsbefehle sind ertheilt worden, und man glaubt, in kurzer Zeit den 60 Gefangenen 15 ihrer Kameraden zur Gesellschaft geben zu können. Die Fälscher operirten in getheilten Gruppen, die mit einander in Verbindung standen und sich gegenseitig unterstützten. Man fabricirte 50Centstücke, 10Doll.-Banknoten und 50 Doll.-Staatsnoten, auch mexikanische Dollar wurden gefälscht, und Reisende, die nach Texas oder dem Südwesten gingen, aufgeschwindelt. Man war der Bande seit Monaten auf der Spur, und dreittene Detektives verfolgten sie auf einem Raume von 6500 engl. Quadratmeilen. Unter den verhafteten Fälschern befinden sich Juristen, Aerzte, Friedensrichter, Postbalter, Gerichtssecretäre, Kaufleute u. a. m.

Frucht-Mittelpreis.

Zweibrücken, 6. November. (per Centner.) Waizen 9 fl. 05 kr. Korn 7 fl. 08 kr. Gerste zweizeilige 6 fl. 24 kr., vierzeilige 0 fl. — kr. Spelz 8 fl. 09 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Hafer 4 fl. 40 kr. Mischfrucht 0 fl — kr. Erbsen 6 fl. 20 kr. Wicken 4 fl. 12 kr. Kartoffeln 1 fl. 12 kr. Dinkel 0 fl. — kr. Heu 0 fl. 0 kr. Streh 0 fl. 0 kr. Weißbrod 2½ Pfund 23 kr. Kornbrod 6 Pfd. 34 kr.

Homburg, 5. Nov. per Ztr. Waizen 9 fl. 10 kr. Korn 6 fl. 34 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 6 fl. 11 kr. Gerste 0 fl. — kr. Hafer 4 fl. 47 kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 20 kr. Weißbrod 1½ Kgr. — kr. Kornbrod 3 Kgr. 32 kr.

Worms, 7. November. Waizen 8 fl. 12 kr. Korn 7 fl. 04 kr. Spelz 0 fl. 0 kr. Gerste 6 fl. 20 kr. Hafer 0 fl. — kr.

Digitized by Google

Mittwoch, den **26. November 1873**, Mittags 12 Uhr, zu **St. Julian** im Schulhause werden durch den gerichtlich hierzu committirten kgl. Notär **Heck** in Kusel

im Banne von St. Julian:

2 Tagwerk 9 Dezimalen Acker in 9 Parzellen, eine Wiese von 19 Dezim., 48 Dezim. Acker und Wiese in 2 Parzellen, 1 Dezim. Garten, u. im Banne von Schwarzland, ein Waldstück von 77 Dez. abtheilungshalber versteigert.

Die Interessenten sind: 1) Elisabetha Grub, Ehefrau von Karl Jäckel II., Ackerer in St. Julian wohnhaft; 2) Peter Grub, Ackersmann, früher in Syracus, dermalen ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort abwesend, vertreten durch genannten Karl Jäckel II., als seinen gerichtlich ernannten Curator; 3) Jakob Grub, minderjähriger gewerbloser Sohn der in Amerika verstorbenen Eheleute Jakob Grub und Karolina Rapp, welcher die Carolina Schierf, ohne Gewerbe in Oswego, N. Y. wohnhaft, zur gesetzlich bestellten Vormünderin hat.

Heck, kgl. Notär.

Gewerbeverein Kusel.

Dienstag, den **11. November**, Abends 8 Uhr:

Versammlung

im Vereinslokale bei Herrn **Daniel Houp**.

Tages-Ordnung:

(Fortsetzung.) Ueber nützliches Kohlenverbrennen und Gasfabrikation; ferner kommt ein Antrag zur Besprechung, der für Alle von Wichtigkeit ist und wird deßhalb gewünscht, daß die Versammlung recht zahlreich besucht wird.

Der Ausschuß.

Spielwerke

von 4 bis 120 Stücke spielend; Prachtwerke mit Glockenspiel Trommel und Glockenspiel, Himmelsstimmen, Mandoline, Expression ꝛc. Ferner:

Spieldosen

von 2 bis 16 Stücke spielend, Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographiealbums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Cigarren-Etuis, Tabaks- und Zündholzdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Portemonnaies, Stühle ꝛc., alles mit Musik. Stets das Neueste empfiehlt

J. H. Heller, Bern.

Preiscourante versende franko.

Nur wer direkt bezieht, erhält Heller'sche Werke.

Dankesagung.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Deckmaterials

zur Unterhaltung der Staatsstraßen im Bezirke des Königl. Straßen- und Flußbauamtes Kaiserslautern für die Jahre 1874 und 1875 wird im Wege allgemeiner schriftlicher Submission vergeben.

Die Bedingnisse, sowie das Verzeichniß über den Bedarf und den Bezugsort der Materialien liegen von heute an zu Jedermanns Einsicht im Bureau des Kgl. Bauamtes auf.

Die vorschriftsgemäß ausgefertigten Submissionen müssen bis

Samstag, den 29. November d. J., Vormittags 10 Uhr

übergeben sein.

Kaiserslautern, den 7. November 1873.

Königl. Straßen- und Flußbauamt.

Schlichtegroll.

Lebensversicherungs- & Ersparniss-Bank in Stuttgart.

Stand per 30. September: . . .	**Versicherte** 21,800 mit	fl. 46,000,000.
Eingekommen im laufenden Jahre .	**Anträge** 2,482 „	fl. 6,317,000.
Bankfonds über		fl. 9,000,000.
Prämien-Einnahme vom 1. Januar bis 30. September . . .		fl. 1,200,000.
Sterbfälle im laufenden Jahre		fl. 422,000.

Bei dieser Gegenseitigkeits-Anstalt kommt sämmtlicher Gewinn den Versicherten ausschließlich zu gut. In diesen und den nächsten 4 Jahren kommen fl. 1,865,500. **zur Vertheilung.** — Jede bezahlte Jahresprämie hat Anspruch auf Dividende. Die gegenwärtig auf dem Gewinne des Jahres 1869 vertheilt werdende **Dividende** beträgt **36 Proz.** der Jahresprämie.

Läßt ein Versicherter seine Dividende bei der Bank gegen Verzinsung stehen, so kann solche bei Erreichung eines höheren Alters bis zur Höhe der Versicherungssumme anstehen. Z. B. bei einem im 30sten Jahre Betheiligten möchte vielleicht nach dem bisherigen Dividenden-Verhältniß bis zu seinem 55ten Jahre etwa auf die hälftige und bis zum 75ten Jahr auf die volle Versicherungssumme an. Die Letzen gelassene Dividende kann beliebig erhoben, oder seiner Zeit auch zur Prämienzahlung verwendet werden, daß der Versicherte sich prämienfrei macht.

Zur weiteren Betheiligung an dieser die höchste Sicherheit mit ungemeiner Billigkeit verbindenden Anstalt ladet ein

Der Agent:

Jacob Mühlhan, Lehrer in Kusel.

Gebrüder Spohn in Ravensburg.

Für dieses längst bekannte Etablissement übernehme ich zum **Spinnen, Weben** und **Bleichen:**

Flachs, Hanf und Abwerg

und werden die seitherigen billigen Preise berechnet.

Der Agent: **A. Clos.**

Vorzüglicher

Neuer Wein

bei **L. Häberle.**

I. Qual. Limburger Käse

sowie **Mainzer Handkäse**

frisch angekommen bei

Hermann Fritz.

Im Verlag des „Börsenwächter" in Berlin ist bereits in dritter Auflage erschienen und durch jede Buchhandlung zu beziehen:

Praktische Winke

für

Privat-Capitalisten,

welche sich an

Börsen-Spekulationen

mit Nutzen und ohne große Gefahr bei theiligen wollen.

Preis $7\frac{1}{2}$ Sgr.

Weniger leis Angefragt!

Die Antwort der Redaktion der Kuseler Ztg bezüglich der leisen Anfrage kann nicht befriedigen! Eine Schuld ist also zugestanden; wen trifft solche? Dies verlangen die Bürger Kusel's zu wissen.

Epileptische Krämpfe
(Fallsucht.)

heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel

A. Witt,
Linden-Strasse 18. Berlin.

Frankfurter Borsenbericht
vom 6. November 1873.

Preußische Kassenscheine	fl. 1	45½
Preuß. Friedrichsd'or	fl. 9	58½–59½
Pistolen	„ 9	42-44
„ doppelte . .	„ 9	— —
Holländische fl. 10-Stücke	2	52-54
Dukaten . . .	5	34-36
Ducaten al marco . .	5	36-38

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit einem Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 136. **Mittwoch, den 12. November** **1873.**

Politische Uebersicht.

München, 8. Nov. Abgeordnetenhaus. Der Finanzminister legt das Budget für die nächsten 2 Jahre vor. Das Gesammterforderniß beläuft sich auf 130,878,972 Gulden also um 10,690,632 Gulden mehr wie in dem vorhergehenden Budget. Eine Steuererhöhung wird nicht nothwendig. Zur Aufbesserung von Beamtengehältern und Pensionen minder Besoldeter sind zwei Millionen verlangt.

Kaiserslautern, 10. Nov. Die gute Sache des Altkatholicismus in der Pfalz schreitet gemächlich und sicher vorwärts. Nachdem nun die Arbeit zwischen den beiden Geistlichen Kühn in Landau und Duten in Zweibrücken getheilt ist, ist die Pastorirung eine regelmäßigere, obwohl beide noch übergenug zu thun haben. Der Parochiebezirk erstreckt sich oft weit; so hat neulich Herr Kühn eine Taufe in Hanau und in Oberursel eine Beerdigung, und gestern ist derselbe nach Offenbach a. M. gegangen, um mehrere Taufen vorzunehmen und die kirchliche Einsegnung einem Ehepaar zu ertheilen, sowie den Gottesdienst zu halten, als am Stiftungsfest der altkatholischen Gemeinde daselbst; auch in Frankfurt a. M. ist die Bildung einer altkatholischen Gemeinde im Werden begriffen. — In Landau fand, wie auch hier, eine Neuwahl der Vorstandsmitglieder statt, deren Zahl auf 18 erhöht wurde, um auch den leisesten Verdacht einer Geheimthuerei zu vermeiden. In der Volksschule in Landau werden bis jetzt 26 altkatholische Kinder gezählt, in der Gewerbschule 7 (darunter 5 Confirmanden); ebenso besuchen einige Lateinschüler, auf den Wunsch der Eltern, den altkatholischen Religionsunterricht, dem vorzugsweise die in der römischen Kirche so sehr unter den Scheffel gestellte heilige Schrift zu Grunde gelegt wird. So bewegt sich Alles, nachdem die Grundgesetze der Kirche ausgearbeitet sind, auf sicherem Boden. Pf. P.

Berlin, 8 Nov. Die „Nordd. Allg. Ztg." hört, daß in Folge der in den letzten Tagen des October erfolgten Verhaftungen von deutschen Staatsangehörigen in Carthagena und der Wegnahme deutschen Eigenthums auf dem durch ein Insurgentenschiff kaperten spanischen Schiff „Estremadura" die deutsche Gesandtschaft in Madrid ermächtigt wurde, das deutsche Geschwader zu den erforderlichen Maßregeln zu requiriren. Nachdem daßselbe am 3. November vor Carthagena angekommen war, zeigte der Vertreter des deutschen Consulats die Freilassung der Gefangenen an. Ueber die Erledigung der Eigenthumsfrage liegt noch keine Nachricht vor.

Berlin, 10. Nov. Der „Staatsanzeiger" publizirt ein königliches Decret vom gestrigen Tage, wonach Feldmarschall Roon auf seinen Antrag vom Präsidium des Staatsministeriums entbunden, Fürst Bismarck auf's Neue zum Präsidenten und Minister Camphausen zum Vicepräsidenten des Staatsministeriums ernannt werden.

Paris, 5. Nov. Die in Bordeaux erscheinende „Tribüne erwähnt eines ministeriellen Zirkulars, welches sämmtliche Präfecten aufforderet, sehr sorgfältig die Freimaurerlogen in ihren Departements zu beobachten und diejenigen zu unterdrücken, welche sich nicht den Anordnungen der Regierung fügen wollen.

Paris, 8. Nov. Einer aus Bayonne hier eingetroffenen Depesche zufolge haben die Carlisten einen großen Sieg erfochten. General Moriones wäre verwundet und gefangen, Primo de Rivera im Kampfe geblieben, zahlreiche Gefangene wären in die Hände der Carlisten gefallen, darunter 35 Offiziere und 150 Mann Cavallerie.

Paris, 9. Nov. Gestern fand ein Ministerrath statt, in welchem die Mitglieder ihre Entlassung einreichten, Mac Mahon weigerte sich dieselbe jetzt schon anzunehmen. Dem Vernehmen nach würden die Minister nach der Abstimmung über die Prolongationsfrage abdanken. Mac Mahon wird am Montag einer Sitzung der Commission Chanzarnier beiwohnen und seine Ansichten äußern.

London. So ruhig wie hier in London ist der gestrige Guy Fawkes'-Tag nicht allerorten verlaufen. Die irischen Organisten konnten der Versuchung nicht widerstehen, den Tag der Pulververschwörung zu einer Kundgebung gegen die Katholiken zu benützen, und darob kam es in Portadown zu blutigen Scandalen. Vergebend hatte die Polizei Verstärkungen erhalten, und zwischen dem protestantischen und katholischen Stadtquartiere einen förmlichen Cordon gezogen. Die Organisten drangen gegen ihn in dichter Masse vor, so daß die bewaffnete Polizeimacht sich ihrer Bajonette bedienen mußte, die Aufruhracte verleten wurde und trotzdem sich ein mehrstündiges Handgemenge entwickelte, dem mehrere Personen zum Opfer gefallen sein sollen.

Madrid, 7. Nov. Die in Carthagena verhafteten Deutschen sind freigelassen worden.

Kaiserslautern, 11. November. (per Ztr.) Weizen 8 fl. 48 kr. Korn 7 fl. 12 kr. Spelzkern 8 fl. 54 kr. Spelz 6 fl. 21 kr. Gerste 6 fl. 36 kr. Haber 4 fl. 47 kr. Erbsen 6 fl. 20 kr. Wicken 4 fl. 22 kr. Linsen 5 fl. 40 kr. Kombrod — kr. 3 Pfd. Gemischtbrod — kr. 2 Pfd. Weißbrod — kr. Butter 37 kr. per Pfd. Eier 2 St. 5 kr. Kartoffeln 1 fl. 36 kr.

Landstuhl, 10. Nov. (per Zentner.) Weizen 0 fl. — kr. Korn 7 fl. — kr., Spelz 6 fl. 02 kr., Haber 4 fl. 42 kr. Gerste 0 fl. — kr. Milchfrucht — fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr., Wicken 0 fl. — kr., Erbsen 0 fl. — kr. 6 Pfd. Kornbrod 32 kr. 1 Pfd. Butter 36 kr. Eier 1 Dtzd. 30 kr. Kartoffeln 1 fl. 12 kr.

Neustadt, 8. Nov. Der Zentner Waizen 9 fl. 04 kr. Korn 7 fl. 18 kr. Spelz 6 fl. 34 kr. Gerste 6 fl. 29 kr. Haber 5 fl. 12 kr.

Anzeige & Empfehlung.

Einem geehrten Publikum hiermit zur gefälligen Anzeige, daß ich ein Lager in

Porzellan- und Irden-Geschirr

errichtet habe und empfehle alle einschlagenden Artikel zu den billigsten Preisen.

Kusel, 1. November 1873. Frau **Fr. Ottmann.**

Restauration Sommer.

Mittwoch Abend, den **12. November,**

Neuer Wein

und hausgemachte Würste.

Die Mech. Leinenspinnerei

vormals F. Kerler und Comp.

in Memmingen (Illerthalbahn)

empfiehlt ihre **längst bekannte Lohnspinnerei** den Herren Landwirthen zur geneigten Benützung und können **ausgezeichnete**

Hanf-, Flachs- und Werggarne

geliefert werden.

Wir besorgen ferner: das **Sieden, Zwirnen, Bleichen** und **Weben** und dürfen uns unsere verehrlichen Auftraggeber nur Ihre Wünsche mittheilen, wobei wir bemerken, daß wir zum **Weben selbst gebleichtes Garn** verwenden, welches Verfahren nach den **neuesten Erfahrungen** ein **viel schöneres** und **kräftigeres Gewebe** liefert, als wenn das Tuch gebleicht wird.

Rohstoffe zur Besorgung an unser Etablissement übernehmen unsere in öffentlichen Blättern genannten Herren Agenten und für hiesige Umgegend:

Herr ***Christ. Gillmann,***

Seilermeister in **Kusel,**

bei welchem das fertige Garn oder Tuch wieder in Empfang genommen werden kann. **Pünktlichste** und **möglichst schnelle** Bedienung wird zugesichert.

Mech. Leinenspinnerei

vormals Kerler und Comp. **in Memmingen.**

Orangen-Punschessenz fl. 1. 24., **Ananas-Punschessenz** fl. 1. 30., selbstgestossenen **Melis** 24 kr. empfiehlt Apotheker **Leinberger.**

Medaille Ulm 1871. Schwäbische Industrieausstellung.	**Wiener** Weltausstellung **Anerkennungsdiplom** für die bestbekannte	Ehrendiplome München 1868, 1871 & 1872. Landwirthschaftliche Ausstellungen.

Flachs-, Hanf-, Wergspinnerei, Weberei, Zwirnerei & Bleicherei Bäumenheim

Post- und Bahnstation Mertingen, Bayern,

nehmen **Flachs, Hanf** und **Abwerg** fortwährend zum **Lohnverspinnen, Weben, Zwirnen & Bleichen** an.

Herr **J. Hoffmann** in **Kusel**

(vormals ***Dick.***)

Wir sichern schnellste und beste Bedienung zu.

Preis 13 Sgr. pro Quartal. 1 Sgr. pro Nummer.

Wöchentlich 8 Seiten Folio. Unter Mitwirkung der renommirtesten Humoristen und Satyriker Deutschland.

Das

billigste, reichhaltigste und **freisinnigste**

Witzblatt der Welt

ist unstreitig die in Hamburg erscheinende

Deutsche

Reichsfackel.

Jede Nummer enthält mindestens 3 große Carricaturen und sonstige Illustrationen des berühmten Malers Chr. Förster.

Zu beziehen durch jede Postanstalt und alle Buchhandlungen.
Probe-Nummern gratis durch die Expedition in Hamburg.

Wohnungs-Veränderung.

Unterzeichneter wohnt von heute an in seinem Hause vis-à-vis der Bierbrauerei von **D. Conrad** Wittwe.

Kusel, den 6. November 1873.

J. Koerper, Buchhändler.

Frankfurter Börsenbericht.
vom 10. November 1873.

Preußische Kassenscheine	fl. 1	$45^1/_4$
Preuß. Friedrichsd'or	fl. 0	$58^1/_2$-$59^1/_2$
Pistolen	„ 9	42-44
„ doppelte	„ 9	— —

(Verloren.) Am gestrigen **Konkener** Martinimarkt wurde ein **Notizbuch** verloren, welches für den Finder keinen Werth hat. Ersuche deßhalb denselben solches gegen eine Belohnung an Frau Ww. **Daniel Meu** in Kusel abzugeben.

In allen Städten,

wo wir noch nicht durch Filiale oder Agentur vertreten sind, suchen wir unter sehr günstigen Bedingungen respectable und gewandte Vertreter, um sowohl für Abonnement und Insertionen zu wirken, als auch um uns zuverlässige Berichte zu liefern. Bewerbungen erbittet franco

Die Expedition des „Börsenwächter"
in **Berlin.**

Eine noch sehr gut erhaltene

Zither

ist zu verkaufen. Näheres bei der Expdit. dss. Blts.

Fahrplan

vom 1. November 1873.

Von Kusel nach Landstuhl.

7 Uhr	35	Min.	Morgens.
1 „	15	„	Mittags.
5 „	25	„	Abends.

Von Landstuhl nach Kusel.

6 Uhr	20	Min.	Morgens.
9 „	30	„	„
3 „	30	„	Mittags.
9 „	—	„	Abends.

Von Homburg nach Zweibrücken.

6 Uhr	4	Min.	Morgens.
9 „	55	„	„
11 „	50	„	„
1 „	10	„	Mittags.
2 „	20	„	„
4 „	—	„	Abends.
7 „	40	„	„
9 „	35	„	„

Von Zweibrücken nach Homburg.

4 Uhr	15	Min.	Morgens.
8 „	10	„	„
11 „	10	„	„
12 „	30	„	Mittags.
1 „	45	„	„
3 „	20	„	„
6 „	10	„	Abends.
8 „	45	„	„

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern. Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Insertionsgebühr für die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 137. Freitag, den 14. November 1873.

Politische Uebersicht.

Der Landrath der Pfalz ist am 10. November in Neustadt von dem k. Regierungspräsidenten Herrn Staatsrath von Braun mit einer Rede eröffnet worden, die auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens erfreuliche Fortschritte constatirt und das redliche Bestreben der Regierung bezeugt, das Wohl der Pfalz zu fördern.

Berlin, 10. Oct. In hiesigen finanziellen Kreisen beabsichtigt man der preußischen reip. deutschen, Regierung Vorschläge zur Abwendung der durch die fürstlichen New-Yorker Ereignisse beschleunigten drohenden Handelskrisis zu machen. Dieselben gehen vor allem darauf hinaus, einen großen Theil des im Besitze der hiesigen Regierung befindlichen Geldvorraths der Handelswelt zugänglich zu machen. 68 lagern hier 480 Millionen in Gold. Man will nun zunächst beantragen der englischen Bank etwa 10 Millionen vorzuschießen um derselben eine Herabsetzung des Diskonto's zu ermöglichen. Beiläufig beträgt das von den französischen Kriegskostenzahlungen in Wechseln auf London restirende Guthaben der deutschen Regierung 600 bis 700 Millionen (?). Sodann geht die Absicht hiesiger Finanzmänner dahin: die Regierung zu veranlassen, der preußischen Bank 100 Mill. Gold behufs entsprechender Vermehrung der Banknoten zu überweisen.

Bezüglich des zweiten Schreibens des Papstes an den Kaiser theilt das offiziöse „Preuß. Volksbl." mit, daß sein Inhalt so ungefähr gewesen sei, daß das Schreiben dem Papierkorbe verfallen. Die „Germania" ist über diese Grobheit ganz außer sich und wettert gegen das Staatsoberhaupt, daß Meinungen, die von Millionen Staatsbürgern getheilt würden, nicht einmal einer genaueren Würdigung unterziehe. An das Staatsministerium ist das Schreiben nicht gegangen; ob und wann dasselbe, das durch diese Umstände nur noch piquanter wird, veröffentlicht werden wird, steht daher sehr in Frage.

Wien, 13. Nov. Der „Volksfreund" veröffentlicht ein langes Schreiben des Cardinals Rauscher an den Erzbischof von Köln, worin er nachzuweisen sucht, daß die jüngsten preußischen Kirchengesetze ungerechtfertigt sind, nachdem es allbekannt ist, daß die preußischen Katholiken ihre Staatsbürgerpflichten mit musterhafter Treue erfüllen und die Bischöfe ihnen dabei mit gutem Beispiele vorleuchten. Der Cardinal spricht in seinem und mehrerer österreichischen Erzbischöfe und Bischöfe Namen vollständige Anerkennung über den unerschütterlichen Muth aus, womit die deutschen Kirchenfürsten das Kirchenrecht vertreten.

Paris, 13. Nov. Das Zuchtpolizeigericht von Versailles hat den Obersten Stoffel wegen Beleidigung des Generals Rivière in der Sitzung des Kriegsgerichts vom 4. d. zu drei Monaten Gefängniß und Tragung der Kosten verurtheilt.

Dienstes-Nachricht.

Auf die erledigte Steuer- und Gemeinde-Einnehmerei Winnweiler wurde der Steuer- und Gemeindeeinnehmer Nic. Baumann von Wilgartswiesen, auf die erledigte Steuer- und Gemeindeeinnehmerei Mutterstadt der Steuer- und Gemeindeeinnehmer Hrch. Linz von Kusel, beide auf Ansuchen, versetzt.

Auf unsere, an den Kreisausschuß des pfälzischen Frauenvereins in Speier, abgeschickte Sendung von Strümpfen und sonstigen Bekleidungsstücken ward uns nachstehende dankende Anerkennung zu Theil, und mit deren Veröffentlichung drücken wir zugleich Allen, die dazu beigetragen, unsern wärmsten Dank aus.

Kusel am 15. November 1873.

Im Namen des Frauenvereins:
Der Vorstand.

Speier, 10 November 1873.

Verehrlichem Ausschuß

beehren wir uns den Empfang eines Korbes mit 40 paar wollenen Strümpfen und verschiedenen Bekleidungsstücken hiemit gefälligst anzuzeigen. Unsere Freude war groß, da es gerade sehr an warmer Fußbekleidung fehlte und so sprechen wir dafür unsern herzlichsten und innigsten Dank aus.

Mit aller Hochachtung!

Für den Kreisausschuß des Bayerischen Frauenvereins der Pfalz
Elise Jordan.

Dreschmaschinen. — Wie sehr eine gute Dreschmaschine für den kleineren und kleinsten Landwirth ein Bedürfniß geworden ist und welch' allgemeinen Anklang eine als zweckmäßig erprobte Maschine dieser Gattung findet, — für mag Folgendes als Beweis dienen: —

Die Firma **Moritz Weil jun. in Frankfurt am Main, Seilerstraße N°. 2** lieferte im vorigen Jahre

Achtzehnhundert Weil'sche Handdreschmaschinen, Fünfhundertvierzig zweipferdige Göpeldreschmaschinen,

Hundertzehn einpferdige Göpeldreschmaschinen;

das sind zusammen nahezu **zwei und ein halb Tausend Exemplare oder fünfzig Stück wöchentlich.**

— Landwirthe, welche sich für diese Maschinen interessiren belieben sich an obige Firma direkt zu wenden.

Frucht-Mittelpreis.

Zweibrücken, 13. November. (per Centner.) Weizen 8 fl. 57 kr. Korn 7 fl. 03 kr. Gerste zweizeilige 0 fl. — kr., vierzeilige 0 fl. — kr. Spelz 6 fl. 11 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Hafer 4 fl. 43 kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 12 kr. Dinkel 0 fl. — kr. Heu 0 fl. 0 kr. Stroh 0 fl. 0 kr. Weißbrod 2½ Pfund 24 kr. Kornbrod 6 Pfd. 34 kr.

Homburg, 12. Nov. per Ztr. Weizen 9 fl. — kr. Korn 7 fl. 03 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 0 fl. — kr. Gerste 0 fl. — kr. Hafer 4 fl. 43 kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 20 kr. Weißbrod 1½ Kgr. — kr. Kornbrod 3 Kgr. 34 kr.

Worms, 14. November. Waizen 8 fl. 52 kr. Korn 7 fl. 30 kr. Spelz 0 fl. 0 kr. Gerste 6 fl. 23 kr. Hafer 0 fl. — kr.

Mainz, 11. November. Waizen 17 fl. 29 kr., Korn 14 fl. 25 kr., Gerste — fl. — kr., Hafer 11 fl. 9 kr. Spelz — fl. 0 kr., per 200 Pfd.

Digitized by Google

Versteigerung
von Holz und Wagnergeschirr.

Samstag, den **22. November 1873**, Morgens 9 Uhr, dahier zu **Kusel** im Sterbhause lassen die Wittwe und Erben des dahier verstorbenen Wagners **Friedrich Decker** auf Credit versteigern:

2 vollständige Wagnerwerkzeuge, 1 Schlitten, verschiedene Stammhölzer, welche noch theilweise im Walde Gailbach lagern, eichene und buchene Bohlen von verschiedenen Dimensionen, trockene Radfelgen, mehrere Hundert Speichen und sonstige Hölzer.

Heck, kgl. Notär.

Ein solider Junge

mit den nöthigen Schulkenntnissen kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten in der

Buchdruckerei von
J. Kleinschmidt.

(Verloren.) Am letzten **Kusel**er Montagsmarkt wurde ein Notizbuch verloren, welches für den Finder keinen Werth hat. Gefällige Rückgabe desselben solches gegen eine Belohnung an Frau Ww. **Daniel Zen** in Kusel abzugeben.

Im Verlag des „Börsenwächter" in Berlin ist bereits in dritter Auflage erschienen und durch jede Buchhandlung zu beziehen:

Praktische Winke
für
Privat-Capitalisten,
welche sich an
Börsen-Spekulationen
mit Nutzen und ohne große Gefahr betheiligen wollen.
Preis 7½ Sgr.

Orangen-Punschessenz fl. 1. 24., **Ananas-Punschessenz** fl. 1. 30., selbstgestossenen **Mellis** 24 kr. empfiehlt

Apotheker **Leinberger.**

Gebrüder Spohn in Ravensburg.

Für dieses längst bekannte Etablissement übernehme ich zum **Spinnen, Weben** und **Bleichen:**

Flachs, Hanf und Abwerg

und werden die seitherigen billigen Preise berechnet.

Der Agent: **A. Clos.**

Anzeige & Empfehlung.

Einem geehrten Publikum hiermit zur gefälligen Anzeige, daß ich ein Lager in

Porzellan- und Irden-Geschirr

errichtet habe und empfehle alle einschlagenden Artikel zu den billigsten Preisen.

Kusel, 1. November 1873. Frau **Fr. Ottmann.**

Wohnungs-Veränderung.

Unterzeichneter wohnt von heute an in seinem Hause vis-à-vis der Bierbrauerei von **D. Conrad** Wittwe.

Kusel, den 6. November 1873.

J. Koerper. Buchhändler.

Rath- und Auskunfts-Bureau
für
Börsen-Spekulation.
Berlin, Schloßplatz 6.
Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen.

Frankfurter Börsenbericht
vom 14. November 1873.
Preußische Kassenscheine fl. 1 45½

Preuß. Friedrichsd'or fl. 9 58½-59½
Pistolen . . . . „ 9 42-44
„ doppelte . . „ 9 — —

W. Fuhrländer Nachfolger,
85 Fahrgasse 85 in Frankfurt am Main.

Ausverkauf.

Ich veranstalte auch dieses Jahr einen Ausverkauf meines Lagers, und, um vollständig zu räumen verkaufe ich zu folgenden **herabgesetzten** Preisen:

500 Stück ⁶/₄ breites schweres **Leinen**, für Hemden und Betttücher die Elle 12 kr.

2½ Ellen breite grobe **Leinen**, für einschlägige Betttücher, das vollständige Betttuch ohne Naht fl. 1. 45.

3 Ellen breite grobe **Leinen**, für zweischlägige Betttücher, das vollständige Betttuch ohne Naht fl. 2. 24.

200 Stück feines ⁵/₄ breites schlesisches und böhmisches **Leinen**, die Elle 15, 16 bis 30 kr.

200 Stück schwere rothe wollene **Bettdecken**, für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 5. 30.

200 Stück schwere weiße wollene **Bettdecken**, für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 4. 18.

500 Stück schwere graue **Bett- und Pferdedecken**, das Stück fl. 2. 30. bis fl. 5.

500 Paar schwere weiße **Bietoriadecken** mit Fransen für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 2. —, fardige fl. 2. 30.

100 Dutzend weiß feine **Tischtücher**, 2½ Ellen lang, 2 Ellen breit, das Stück 50 kr.

1000 Stück wollene **Kleiderstoffe**, für Frühjahr, Sommer, Herbst und Winter, **Cattune, Jaconet, Piques, Zwilliq, Barchend** und **Strohsackleinen** zum Fabrikpreise.

100 Dutzend **Handtücher**, die Elle von 6 kr. an.

500 Stück ⁶/₄ breites achterbiges **Bettzeug**, meistens türkischroth, die Elle 15 kr.

500 Dutzend weiße rein leinene **Damentaschentücher**, das Dutzend fl. 2. 30.

Große rothe **Cachemire Tischdecken**, das Stück fl. 1. 45 u. fl. 2.

Große rothe **Cachemire Comodedecken**, das Stück fl. 1. u. fl. 1. 24.

¹⁰/₄ breiten reich ramagrirten **Vorhangsmull**, mit Bogen, die Elle 16 kr.

300 Stück schweren schwarzen **Moirens**, für **Unterröcke**, die Elle 22 kr.

¹⁰/₄ breiten englischen **Waterproof**, mit und ohne Fransen, die Elle 48 kr.

¹⁰/₄ breiten schweren **Buckskin** für Hosen und ganze Anzüge, die Elle fl. 1. 30. und fl. 2. —.

Glatten rothen wollenen **Unterrockstoff**, die Elle 15 kr.

Feinen weißen ⁹/₄ breiten **Mull** für Kleider, die Elle 12 kr.

Musterabschnitte sämmtlicher Artikel sende in reichster Auswahl franco per Post.

Auch die kleinsten Aufträge werden wie bisher bestens besorgt.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

in München.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rab.

Nro. 137. **Freitag, den 14. November** **1873.**

Politische Uebersicht.

München, 10. November. Dem Landtage wird demnächst auch ein Gesetzentwurf bezüglich der Verwendung des Antheils Bayerns an der französischen Kriegsentschädigung vorgelegt werden. Aus dieser Entschädigung sind übrigens das 5prozentige Militär-Anlehen von 1870 und die Militär-Anlehen vom Jahre 1855 und 1859 zu 4½% sowie das Annuitäten-Anlehen der Hypotheken- und Wechselbank zu 4½% bereits vollständig zurückbezahlt worden. — Der seit einer Reihe von Jahren bestehende Plan, eine zweite protestantische Kirche in unserer Stadt zu erbauen, ist nun glücklicherweise so weit gediehen, daß die Grundsteinlegung zu dem neuen Gotteshause heute Vormittag in sehr feierlicher Weise und unter großer Theilnahme vollzogen werden konnte.

München, 10. Nov. In dem neuen Budget sind auch die Soldgebühren der Gendarmerie-Mannschaft erhöht worden. — Rittmeister Freiherr v. Hertling ist an die Stelle v. Holnsteins zum Flügeladjutanten Sr. Maj. des Königs ernannt.

Berlin, 8. Nov. Sämmtliche Bezirksregierungen des Staates sind angewiesen worden, in geordnetem Wege zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, daß der „erwählte katholische Bischof", Joseph Hubert Reinkens, landesherrlich anerkannt worden ist, den Homagial-Eid abgeleistet und seinen Wohnsitz in Bonn genommen hat. Der Dr. Reinkens ist also ausdrücklich als katholischer Bischof anerkannt.

Berlin, 12. November. Bei der Eröffnung des Landtages waren 300 Mitglieder gegenwärtig; der königliche Hof und die Diplomatie waren nicht vertreten. Das Ministerium erschien unter Vortritt Camphausen's um 12 Uhr. Die Feier schloß mit einem Hoch auf den König, welches vom Präsidenten des Herrenhauses, Grafen Stolberg, ausgebracht wurde.

Berlin, 12. Nov. Die „Provinzial-Correspondenz" bespricht die Bedeutung der in dem Präsidium des Ministeriums vorgegangenen Veränderung. Sie sagt: Es handelt sich bei der neuen Einrichtung vorzugsweise darum, dem Reichskanzler die Oberleitung der preußischen Verwaltung zu ermöglichen, ohne daß die tägliche Sorge und Verantwortung für mannigfache besondere Aufgaben des preußischen Ministeriums seine Kraft zersplittert und aufreibt. Der Ministerpräsident wird der preußischen Verwaltung auch ferner Ziel und Richtung in Uebereinstimmung mit den Aufgaben der allgemeinen Politik anweisen. Dem Vicepräsidenten werde in steem Einvernehmen mit dem Präsidenten die bedeutende und ehrenvolle Aufgabe zufallen, den Gang in allen Verwaltungszweigen in steter Harmonie mit den leitenden Gesichtspunkten und den Eventualitäten der Gesammtpolitik zu erhalten.

Der „Prov.-Corr." zufolge ist Generallieutenant v. Kameke zum Kriegsminister ernannt.

Posen, 8. Nov. Man sagt, daß ein hiesiger geachteter polnischer Bürger, gleich nachdem die Pferde und die Kutsche des Erzbischofs verkauft waren, zu ihm ging und sich erbot, diese Gegenstände für ihn zurückzukaufen. Der Herr Erzbischof soll jedoch das Ansuchen mit dem Bemerken abgelehnt haben, daß, trotzdem er für die Kutsche allein 1000 Thaler bezahlt habe, er weder sie noch auch die Pferde zurückkaufen wolle, da sie ihm doch wieder abgepfändet werden würden.

Posen, 10. Nov. Dem Erzbischof Ledochowski ist zum zweiten Male, nunmehr unter Androhung einer Strafe von 1000 Thlrn., vom Oberpräsidium die Besetzung der Propstei Filehne aufgegeben worden.

Posen, 12. Nov. Der Erzbischof hat gegen die Temporaliensperre Protest erhoben. Derselbe erklärte der Deputation, welche ihm anbot, in Anerkennung der von ihm bewiesenen Standhaftigkeit für seinen Unterhalt zu sorgen, daß er das Opfer dankbar annehme.

Fulda, 11. Nov. In einer gestern stattgehabten Sitzung des Domkapitels wurden 5 Candidaten für den erledigten Bischofsitz aufgestellt, welche alsbald dem Kaiser präsentirt werden sollen.

Stuttgart, 5. Nov. Durch die pro 1. November vollendete Aufstellung zweier weiteren Jägerbataillone, die dritten in ihren Regimentern, ist die Reformation des 13., unseres Armeecorps, ihrer Vollendung bedeutend näher gerückt. Jetzt erübrigt noch 1 Infanteriebataillon, das spätestens bis zur Mitte künftigen Jahres zu stellen ist, und die Schaffung von 2 Batterien, die am 1. Jan. 1874 vor sich geht. Dann hat der Corpskommandant, v. Stülpnagel, diesen Theil seiner Aufgabe erfüllt. Ob er dann noch länger auf seinem Posten bleiben wird, dürfte sich vielleicht erst bis dahin entscheiden.

Dresden, 7. Nov. In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer brachte der Abg. Ludwig den Antrag ein, die Regierung zu ersuchen, das bischöfliche Vicariat wegen der Verlesung des Hirtenbriefes über das Unfehlbarkeits-Dogma von den katholischen Kanzeln zur Rechenschaft zu ziehen und es dann anzuhalten, daß es mit telit Anschlags in den Kirchen die Erklärung abgebe, die Verkündigung des Hirtenbriefes sei nicht legal erfolgt. Nachdem die Regierung sich gegen die Verhandlung des Ludwig'schen Antrags in sofortiger Schlußberathung ausgesprochen hatte, wurde derselbe an eine Commission zur Berichterstattung verwiesen.

Darmstadt, 10. Nov. Die zweite Kammer nahm in der heutigen nochmaligen Berathung des Schulgesetzes den von der ersten Kammer verworfenen Antrag Metz, wonach Ordensangehörigen jede Wirksamkeit an Lehr- und Erziehungsanstalten untersagt wird, mit großer Majorität an.

Bern, 9. Nov. Von Pruntrut, wo heute die Installirung des neuen Pfarrers in Gegenwart der Regierungsräthe Bodenheimer und Frossard stattfindet, wird gemeldet, daß der neue Kirchenrath bereits eingetegt und die Verhaftung des bisherigen angeordnet sei, falls die Herausgabe der Kirchenschlüssel verweigert würde. Da tumultuarische Auftritte Seitens der Jugend in den Straßen stattfanden, droht ein Erlaß des Präfecten sofortige Verhaftung an. Ein Halbbataillon ist aufgeboten und größtentheils bei ultramontanen Bürgern einquartirt worden. Eine Anzahl ultramontaner Mitglieder der Bundesversammlung hat bei dem Bundesrathe wegen des Vorgehens der Berner Regierung im Jura reclamirt.

Bern, 10. Nov. Einer Specialdelegation des Berner Regierungsrathes hat der Bundesrath erklärt, die Reclamation der ultramontanen Mitglieder der Bundesversammlung gegen das Vorgehen im Jura unzulässig zu betrachten und demnach zu handeln.

— Genf. Hier hat sich wieder ein katholischer Geist-

Digitized by Google

licher, Abbé Giraut, ein Franzose, der in letzter Zeit eine katholische Pfarrei in New-York versehen, der katholischen Reform angeschlossen. Er ist der sechste binnen einiger Monate.

Paris, 9. Nov. „Bien public“ veröffentlicht einen Artikel, worin die allgemeine Volksabstimmung über die Verlängerung der Gewalten Mac Mahons befürwortet wird. Die gegenwärtige revolutionäre Lage erheische eine revolutionäre Lösung. Die permanente Conspiration gegen die Rechte der Nation und das allgemeine Stimmrecht werde eine auf Befragung des Volkes in allgemeiner Abstimmung gerichtete Bewegung unwiderstehlich machen.

London, 10. Nov. Die beschlossene Gründung der Londoner katholischen Universität geschieht auf wiederholte Aufforderung aus Rom. Man hofft, Studirende nicht nur aus Frankreich, Irland, Amerika, sondern auch aus den „bedrängten“ Ländern Deutschland, Italien u. s. w. anzulocken. Der Rector, Monsignor Capel, soll nur direct vom Papst abhängig sein. Das Vermögen verwalten Erzbischof Manning und zwölf katholische Bischöfe Englands. Die Lage des Gebäudes wird demnächst bestimmt.

Verschiedenes.

* **Kusel**, 13. Nov. In der heutigen Sitzung des kgl. Appellationsgerichts in Zweibrücken wurde in der Klage der Eheleute Martin von hier gegen Bischof v. Hanenberg von Speier das Zuchtpolizeigericht Kaiserslautern für competent erklärt, und Bischof v. Honeberg in die Kosten der Appellation verurtheilt.

— **Zweibrücken**, 11. Nov. In der gestrigen Polizeigerichtssitzung wurde der Redacteur der „Nachrichten für Stadt und Land“, Hr. Klein, wegen Beleidigung des altkatholischen Geistlichen Hrn. Kühn zu einer Geldbuße von 20 Thalern verurtheilt. (Zw. Z.)

— **Speier**, 7. Nov. Sämmtliche hiesigen Schulen, sowohl die Volksschulen als die höheren Bildungsanstalten, werden am 17. ds. Mts. wieder eröffnet werden.

Die Eröffnung des Saalbaues in Neustadt ist allen Nachrichten zu Folge am Sonntag den 9. dieses glänzend abgelaufen. Das Concert, welches Nachmittags 3 Uhr seinen Anfang nahm, war von circa 2000 Personen besucht, die den Leistungen des hess. Garderegiments und des 7. brandenb. Infanterieregiments unter Leitung der Herren Adam und Thormann, ihren ungetheilten Beifall zollten. Nach der Ouverture spruch Frau Jacoby aus Mannheim einen von Dr. Leyser verfaßten Prolog. Noch dem Concert wurde ein Bankett abgehalten und Abends 8 Uhr begann der Festball, der bis zum frühen Morgen dauerte. Von dem Getriebe kann man sich einen Begriff machen, wenn man hört, daß 386 Paar an der Polonaise Theil nahmen, die von den gesammten Vorstande der Saalbauactiengesellschaft eröffnet wurde.

— Frau Ziegler Krumm in Kandel hat, wie der „Land. Anz.“ berichtet, einen Rettig gezüchtet, der über 12 Pfund wiegt; seine Milchgeschwister sind Rettige von 6—10 und Dickrüben von 12—15 Pfund.

— **Karlsruhe**, 8. Nov. Sichereen Vernehmen nach sind die großh. Staatskassen ermächtigt worden, künftighin auch deutsche Drittels- und Sechstel-Thaler-Stücke in Zahlung anzunehmen.

— **Mainz**, 7. Nov. In der durch die großh. Staatsbehörde auf Antrag des Hrn. Domkapitular und Regens Moufang gegen den evangel. Pfarrer Dr. Krumm von Groß-Winternheim erhobenen Klage wegen Beleidigung und Verleumdung der Professoren des Mainzer Priesterseminars erfolgte heute Verkündigung des Urtheilsspruche. Derselbe wird, trotzdem er auf Freilprechung lautet, doch eben solches Aufsehen erregen, wie s. Z. die Klage und deren Veranlassung selbst. Das Gericht sagt nämlich, die Frage, ob dem Angeklagten der Wahrheitsbeweiß für seine Behauptung, die Jesuitenmoral sei eine „Spitzbubenmoral“ durch seinen einseitig gehaltenen Vortrag gelungen, müsse unbedingt verneint werden; die betreffenden Stellen aus Gury's Moralcompendium seien willkürlich und dem Zusammenhang herausgegriffen; Angeklagter sei nicht berechtigt gewesen, den wegen ihrer anerkannten Ehrenhaftigkeit hochgeachteten Leitern des Priesterseminars so schwere Vorwürfe zu machen. Das Urtheil führt weiter aus, daß dagegen die Absicht, zu beleidigen, dem Angeklagten nicht nachgewiesen werden könne, daher er freizusprechen sei.

Frankfurt, 12. Nov. In den letzten Tagen sind große Summen österreichischer Sechskreuzerstücke hier am Markte. Diese Münze wird bekanntlich in letzter Zeit in Süddeutschland meist nur zu circa 3—4 kr. und in vielen Fällen gar nicht mehr angenommen. Von der österreichischen Regierung sind die noch in Zirkulation befindlichen Sechskreuzerstücke schon längst außer Kurs gesetzt. Die Hessische Ludwigsbahngesellschaft nimmt diese Stücke, wie die Wormser und die Mainzer Zeitungen übereinstimmend melden, seit dem 9. ds. Mts. nicht mehr in Zahlung an. An der hiesigen Börse vom 11. ds. Mts. wurden größere Summen der Sechser zu 85 offerirt.

— **Wiesbaden**, 9. Nov. In einer gestern stattgehabten, sehr zahlreich besuchten Generalversammlung des altkatholischen Vereins wurden folgende Beschlüsse gefaßt: 1. Alsbaldige Errichtung einer altkatholischen Pfarrei; 2. daß die Pfarrei nicht definitiv zu besetzen, sondern bis zur Regelung der Ansprüche auf die hiesige katholische Kirche provisorisch durch den für Mannheim, Heidelberg und Offenbach in Aussicht genommenen altkatholischen Geistlichen zu versehen sei; für diesen als jährlichen Beitrag zu dessen Gehalt 500 fl. disponirt zu stellen; zur Allem für einen selbstständigen Religionsunterricht zu sorgen und die Pfarrei auf dem ganzen Regierungsbezirk (für die Altkatholiken in Rüdesheim, Oberursel rc.) auszudehnen. Zu Beginn der Sitzung kam ein Sendschreiben des Bischofs Reinkens zur Verlesung, worin dieser die staatliche Anerkennung der Pfarrei in baldige Aussicht stellt. Der Verein zählt bereits über 300 Mitglieder.

Köln, 12. Nov. Das Zuchtpolizeigericht verhandelte gegen Erzbischof Melchers und Weih-Bischof Baudri wegen Ehrverletzung 4 altkatholischer Geistlichen und Verläumdung der altkatholischen Gemeinden Köln und Bonn durch Publikation eines bischöflichen Erlasses. Die Angeklagten waren persönlich erschienen. Strafantrag lautete gegen den Erzbischof als Verfasser auf 3 Monate Gefängniß und 400 Thlr. Geldstrafe event. weitere 3 Monate Gefängniß, gegen Baudri wegen Aufnahme des Artikels, 1 Monat Gefängniß und 200 Thaler Geldstrafe event. weiteres Gefängniß. Das Urtheil wird bis zur nächsten Sitzung vertagt.

In einer italienischen Zeitung, genannt Il Patriota, ist zu lesen, daß dieser Tage in der Nähe von Pavia ein großer Seeadler gefangen worden ist. Zur näheren Beschreibung des in Italien selten anzutreffenden Raubvogels fügt das Blatt dazu: „Derselbe nährt sich von Säugethieren und zwar meist von großen Fischen.“ Jetzt wissen wir auch' warum die Wolffische so rar werden.

— Der Postdampfer „Bavarian“ ist in der Nacht zum 6. Nov. auf dem Ontario-See verbrannt. Vierzehn Menschen kamen um.

— Auf dem Kap Race in Neufundland ist man mit der Herstellung einer Dampfpfeife fertig geworden. Während Nebelwetters und Schneesturmes wird die Pfeife in jeder Minute 10 Sekunden tönen und 50 Sekunden pausiren. In ruhigem Wetter kann man sie in einer Entfernung von 20 englischen Meilen hören, bei günstigem Winde auf 30 Meilen und in stürmischem Wetter gegen den Wind 7—10 Meilen. Diese Pfeife wird von großem Nutzen für Seefahrer sein, wenn sie dem gefährlichen Orte, an welchem so viele Schiffbrüche zu beklagen sind, sich nähern.

Zum Subrector der Lateinschule in Grünstadt ist der Studienlehrer der 3. Classe Dr. Spieß, ernannt worden.

Frucht-Mittelpreis.

Kusel, 14. Nov. per Ztr. Weizen 8 fl. 55 kr. Korn 7 fl. 16 kr. Gerste 6 fl. 37 kr. Spelz 6 fl. 22 kr. Hafer 4 fl. 49 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 10 kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Brod 6 Pfd. 31-33 kr. Butter 42 kr. Eier 1 Dtzd. 36 kr. Ochsenfleisch 22 kr. Rindfleisch 20 kr. Kuhfleisch 20 kr. Hammelfleisch 20 kr. Kalbfleisch 18 kr. Schweinefleisch 22 kr. Faffelfleisch 18 kr.

Speier, 11. Nov. Der Centner Weizen 8 fl. 30 kr. Korn 6 fl. 15 kr. Gerste 6 fl. 30 kr. Spelz 6 fl. 26 kr. Hafer 5 fl. — kr. Spelzkern 0 fl. — kr.

Mainz, 7. November. Weizen 17 fl. 13 kr., Korn 14 fl. 15 kr., Gerste — fl. — kr., Hafer 0 fl. — kr. Spelz — fl. 0 kr., per 200 Pfd.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Deckmaterials

zur Unterhaltung der Staatsstraßen im Bezirke des Königl. Straßen- und Flußbauamtes Kaiserslautern für die Jahre 1874 und 1875 wird im Wege allgemeiner schriftlicher Submission vergeben.

Die Bedingnisse, sowie das Verzeichniß über den Bedarf und den Bezugsort der Materialien liegen von heute an zu Jedermanns Einsicht im Bureau des Kgl. Bauamtes auf.

Die vorschriftsgemäß ausgefertigten Submissionen müssen bis

Samstag, den 29. November d. J., Vormittags 10 Uhr

übergeben sein.

Kaiserslautern, den 7. November 1873.

Königl. Straßen- und Flußbauamt.

Schlichtegroll.

Lebensversicherungs- & Ersparniss-Bank in Stuttgart.

Stand per 30. September: . . .	**Versicherte** 21,800 mit	**fl. 46,000,000-**
Eingekommen im laufenden Jahre .	**Anträge** 2,482 .	**fl. 6,317,000-**
Bankfonds über		**fl. 9,000,000-**
Prämien-Einnahme vom 1. Januar bis 30. September . .		**fl. 1,200,000-**
Sterbfälle im laufenden Jahre		**fl. 322,000.**

Bei dieser Gegenseitigkeits-Anstalt kommt **sämmtlicher Gewinn den Versicherten ausschließlich** zu gut. In diesem und den nächsten 4 Jahren kommen fl. 1,663,500. zur Vertheilung. — Jede bezahlte Jahresprämie hat Anspruch auf Dividende. Die gegenwärtig aus dem Gewinne des Jahres 1869 vertheilt werdende Dividende beträgt **36 Proz.** der Jahresprämie.

Läßt ein Versicherter seine Dividende bei der Bank gegen Verzinsung stehen, so kann solche bei Erreichung eines höheren Alters bis zur Höhe der Versicherungssumme ansteigen. Z. B. bei einem im 35sten Jahre Beitretenden möchte dieselbe nach dem bisherigen Dividenden-Verhältniß bis zu seinem 65sten Jahre etwa auf die hälftige und bis zum 75sten Jahr auf die volle Versicherungssumme an. Die stehen gelassene Dividende kann beliebig erhoben, oder seiner Zeit auch zur Prämienzahlung derart verwendet werden, daß der Versicherte sich prämienfrei macht.

Zur weiteren Betheiligung an dieser die höchste **Sicherheit** mit ungemeiner **Billigkeit** verbindenden Anstalt ladet ein

Der Agent:

Jacob Mühlhan, Lehrer in Kusel.

Altkatholischer Gottesdienst.

Sonntag, den 15. November, Vormittags 8½ Uhr, findet in der **protestantischen Kirche altkatholischer Gottesdienst statt.**

Rudolf Mosse in Frankfurt a. M.

Ferner domicilirt:

Berlin, Breslau, Cöln, Halle, Hamburg, Leipzig, München, Nürnberg, Prag, Stuttgart, Strassburg, Wien, Zürich.

Officieller Agent sämmtlicher Zeitungen des In- und Auslandes.

Alleiniger Inseraten-Pächter

des **„Kladderadatsch"**, der **„Fliegenden Blätter"**, des **„Figaro"** in Wien.

Alleinige Annoncen-Regie

des „Deutscher Reichsanzeiger" und „Königlich Preußischer Staats-Anzeiger", „Berliner Tageblatt", „Deutsche Landes-Zeitung", „Deutscher Gemeinde-Anzeiger", „Capitalist", „Revue financiere allemande", „Schweizerische Handelszeitung", „Züricher Presse", „Prager Handelsblatt". Feierabend des Landwirthes".

(Verloren.) Am gestrigen **Konkener** Martinimarkt wurde ein **Notizbuch** verloren, welches für den Finder keinen Werth hat. Ersuche deßhalb denselben, solches gegen eine Belohnung an Frau Ww. **Daniel Ren** in Kusel abzugeben.

Versteigerung von Holz und Wagnergeschirr.

Samstag, den **22. November 1873**, Morgens 9 Uhr, dahier zu **Kusel** im Sterbhause lassen die Wittwe und Erben des dahier verstorbenen Wagners **Friedrich Decker** auf Credit versteigern:

2 vollständige Wagnerwerkzeuge, 1 Schlitten, verschiedene Stammhölzer, welche noch theilweise im Walde Gsilbach lagern, eichene und buchene Bohlen von verschiedenen Dimensionen, trockene Radfelgen, mehrere Hundert Speichen und sonstige Hölzer:

Heck, kgl. Notär.

Krieger-Verein Kusel.

Am **Montag**, den **17. November**, Abends 8 Uhr:

General-Versammlung

im Nebenzimmer der **Houy**'schen Wirthschaft.

Tages-Ordnung:

Fahnenweihe.

Der Vorstand.

Liebig's

Steppenmilch (Kumys)

heilt

nach dem Ausspruche der medicinischen Autoritäten rascher und sicherer als alle bisher in der Therapie gekannten und angewendeten Mittel: **Lungenschwindsucht** (selbst im vorgerückten Stadium), **Tuberculose, Magen- und Darmkatarrh, Bronchialkatarrh, Anaemie** (Blutarmuth), in Folge anhaltender Krankheiten und protahirtem Mercurialgebrauch, **Scorbut**, und **Hysterie Körperschwäche.**

Pro Flacon 15 Sgr. (½ Thlr.) nebst Gebrauchsanweisung.

In Kisten von 4 Flacons ab zu beziehen durch

das General-Depôt von Liebig's Steppenmilch (kumys)

Berlin, Gneisenaustrasse 7a.

NB. **Patienten, bei welchen alle angewendeten Mittel erfolglos geblieben sind, wollen vertrauensvoll einen letzten Versuch mit obigem Präparat machen.**

---

ohne Medicin.

Brust- u. Lungen-

ohne Medicin. ohne Medicin.

kranke finden auf naturgemässem Wege selbst in verzweifelten und von den Aerzten für unheilbar erklärten Fällen radikale Heilung ihres Leidens

ohne Medicin.

Nach spezieller Beschreibung der Krankheit. Näheres brieflich durch

Dir. J. H. Fickert,

Berlin, Wall-Strasse Nr. 23.

ohne Medicin.

Digitized by Google

Cham, den 18. Oktober 1873.

Das Hilfs-Comité für die Abgebrannten von Cham

An Se. Hochwohlgeboren

den Herrn Vorstand des kgl. Bezirksamtes

Kufel!

Das Unglück, welches am 23. Juli ldf. Jrs. über die Stadt **Cham** in der Oberpfalz hereingebrochen, hat durch die Presse die Runde gemacht und wird auch Ew. Hochwohlgeboren zur Kenntniß gelangt sein.

Ein furchtbarer Brand, der erst nach 18stündigem Ringen durch die vereinten Anstrengungen von 32 Feuerwehren bewältigt werden konnte, hat die halbe Stadt verwüstet, 138 Wohn- und 77 Nebengebäude in Asche verwandelt, 6 Menschenleben geraubt, den Wohlstand zerstört und 1000 Seelen obdachlos gemacht. — Von welch' großem Umfange das Unglück, darüber dürften die folgenden authentischen Daten den besten Aufschluß geben:

Weit über 1 Million Gulden beziffert aktenmäßig sich der Schaden, während die Immobilien nur für 303,000 fl., die Mobilien aber größtentheils gar nicht versichert gewesen sind. Hieran trägt aber nicht etwa Leichtsinn oder Sorglosigkeit der Bewohner, sondern lediglich der Umstand die Schuld, daß die Versicherungs-Gesellschaften den Abschluß von Verträgen wegen der feuergefährlichen Bedachung und Bauart des Ortes größtentheils verweigerten und früher abgeschlossene Verträge nach Ablauf der Vertragszeit nicht mehr erneuerten.

Wir haben uns mittelst „Aufrufes" in der Presse an die Bewohner Bayerns gewendet und es sind viele und mitunter reiche Spenden geflossen. Se. Majestät der König, die Königin-Mutter, die Prinzen des kgl. Hauses sind in hochherzigster Weise vorangegangen, und viele Städte und kleinere Orte Bayerns, viele Vereine, Genossenschaften und Private sind ihrem Beispiele gefolgt.

Mit freudigem Danke constatiren wir die erhebende Thatsache, daß **80,000 fl.** nunmehr auf diesem Wege flüssig geworden sind. So groß indeß diese Summe auch scheinen mag, so ist sie doch zur Heilung der geschlagenen Wunden bei Weitem nicht ausreichend.

Eine Landes-Collekte wurde nicht vorgenommen, und wenn auch nahezu die Hälfte der Bezirksämter aus eigenem Antriebe und freiwillig in anerkennenswerthester Weise Collekten veranstalteten, so haben doch viele derselben zu einem Vorgehen in dieser Angelegenheit aus uns unbekannten Gründen sich bisher nicht veranlaßt gesehen.

Wir erlauben uns darum nachträglich an **Ew. Hochwohlgeboren** die ergebenste Bitte zu richten, daß Sie Sich gleichfalls der unglücklichen, schwer geprüften Stadt **Cham** annehmen und in Ihrem Bezirke eine **Collekte** veranlassen möchten, überzeugt, daß es nur dieses Hinweises bedarf und Sie zur Förderung unseres Liebeswerkes gerne und geneigt die Hand bieten werden.

Nur durch das gemeinsame Zusammenwirken des ganzen Vaterlandes ist es möglich, die colossalen Verluste der Stadt **Cham** wenigstens einigermaßen zu decken.

1000 Seelen sehen dem kommenden Winter obdachlos entgegen und sind zum Theil dem bittersten Elende preisgegeben, wenn uns nicht noch nachhaltigere Hilfe werden sollte.

Die Commune hat selbst 2 Gebäude verloren und muß für Herstellung der Baulinie, den Bau von Baracken, Nachschaffung von Löschgeräthen u. s. w. mindestens **100,000 fl.** ausgeben.

Es versagen ihr daher die Kräfte, noch mehr zur Steuerung der Noth zu thun, und da auch der Kreis Oberpfalz bereits nach Möglichkeit beigesteuert hat, sohin auch von dieser Seite eine nachhaltige Stütze nicht mehr zu erwarten ist, so dürfte unsere **Bitte** um so eher Ihrer gütigen Berücksichtigung sich zu erfreuen haben.

In der frohen Zuversicht, daß auch **Ihr Bezirk** gewiß an Opferfreudigkeit und thätiger Nächstenliebe hinter dem leuchtenden Beispiele manches andern Bezirkes nicht zurückstehen und uns so in unserer schwierigen Aufgabe wesentlich unterstützen wird, zeichnen wir, indem Sie im Voraus unseres wärmsten Dankes versichert sein wollen,

Ew. Hochwohlgeboren

ergebenstes

Hilfs-Comité.

Brantl, Vorstand der Gemeindevollmächtigten. Dr. **Bredauer**, kgl. Bezirksarzt.
Ertl, kgl. Landgerichts-Assessor. **Kollinger**, Bürgermeister. **Pramberger**, Privatier. **Schmid**, kgl. Bezirksoberamtmann. **Ziegler**, Stadtpfarrer.

Beiträge zur Unterstützung dieser hülfsbedürftigen Gemeinde übernimmt der kgl. Bezirksamtmann Closterme yer in Kufel zur Beförderung an das Hilfscomité.

Agenten-Gesuch.

Für eine **bedeutende deutsche Feuerversicherungsactien-Gesellschaft, welche hauptsächlich auch industrielle Etablissements in Deckung nimmt**, werden thätige Agenten unter günstigen Bedingungen gesucht. Auf Wunsch kann denselben auch die Agentur für eine der **größten deutschen Lebensversicherungs-gesellschaften** mit übertragen werden. Franco-Offerten unter Nr. 612 best. die Expedition ds. Bls.

I. Qual. Limburger Käse

sowie **Mainzer Handkäse**

frisch angekommen bei

Hermann Fritz.

Frankfurter Börsenbericht
vom 12. November 1873.

Preußische Kassenscheine fl.	1	45½
Preuß. Friedrichsd'or fl.	9	58½–59½
Pistolen	9	42-44
doppelte	9	— —
Holländische fl. 10-Stücke	2	52-54
Dukaten	5	35-37
Ducaten al marco	6	36-38
20-Frankenstücke	9	21½–22½
Englische Sovereigns	11	54-56

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Versteigerung
von Holz und Wagnergeschirr.

Samstag, den **22. November 1873**, Morgens 9 Uhr, dahier zu **Kusel** im Sterbhause lassen die Wittwe und Erben des dahier verstorbenen Wagners **Friedrich Decker** auf Credit versteigern:

2 vollständige Wagnerwerkzeuge, 1 Schlitten, verschiedene Stammhölzer, welche noch theilweise im Walde Gaillach lagern, eichene und buchene Bohlen von verschiedenen Dimensionen, trockene Radfelgen, mehrere Hundert Speichen und sonstige Hölzer.

Heck, kgl. Notär.

Mobiliar-Versteigerung.

Montag, den **1. Dezember** nächstihin und an den zwei darauffolgenden Tagen, jedesmal Morgens präcis 9 Uhr anfangend, zu **Reßweiler** in der Mühle, lassen die Wittwe und Erben des allda verlebten Müllers **Jakob Breitb** auf Credit versteigern:

7 trächtige Kühe, 1 trächtiges Rind, 3 Mastrinder, 4 1½jährige Stiere, zwei Kälber, 4 Pferde mit Geschirr, 2 trächtige Schweine

5 Läufer, 4 Ferkel, 500 Zentner Kartoffeln (von 4 verschiedenen Sorten,)

100 Zentner Dickrüben, 200 Zentner Heu, 50 Zentner Ohmet, 150 Ztr. Korn-, Gersten- u. Haferstroh, etliche Wagen voll Spreu; 3 vollständige Wägen, 5 Pflüge, 3 Eggen, 1 Walze, 2 Schiebkarren, 2 Paar Erntelei-

tern, 2 Steigleitern, 2 Bauchbütten; 3 vollständige Betten, Commoden, Secretäre, 1 Kleiderschrank Tische, 18 Stühle, 3 Uhren mit Kasten, 1 Milchkiste, 1 Bank, verschiedene Oefen und Branntweinkässer, 1 kupfernen Kessel, und verschiedenes sonstiges Acker-, Haus, sowie Küchengeräthe.

Das Vieh und die Erntevorräthe werden zuerst versteigert.

Kusel, den 17. November 1873.

Heck, kgl. Notär.

ohne Medicin.

ohne Medicin. **Brust- u. Lungen-** ohne Medicin.

kranke finden auf naturgemässem Wege selbst in verzweifelten und von den Aerzten für unheilbar erklärten Fällen radikale Heilung ihres Leidens

ohne Medicin.

Nach speziellar Beschreibung der Krankheit. Näheres brieflich durch

Dir. **J. H. Fickert,**
Berlin, Wall-Strasse Nr. 23.

ohne Medicin.

Geschäfts-Empfehlung.

Einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich mich in hiesiger Stadt als

Wagner

etablirt habe, und mein Geschäft in der Werkstatt des unlängst verstorbenen Wagners **Friedrich Decker** betreibe.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, durch gute und dauerhafte Arbeit das vollste Vertrauen und die beste Zufriedenheit zu erwerben und zu erhalten, und bitte meine Freunde und Gönner um geneigten Zuspruch.

Kusel, den 18. November 1873.

Hochachtungsvollst

Heinrich Huh.

Medaille Ulm 1871.
Schwäbische Industrieausstellung.

Wiener Weltausstellung
Anerkennungsdiplom
für die bestbekannte

Ehrendiplome
München 1868, 1871 & 1872.
Landwirthschaftliche Ausstellungen.

Flachs-, Hanf-, Wergspinnerei, Weberei, Zwirnerei & Bleicherei Bäumenheim

Post- und Bahnstation Mertingen, Bayern,

nehmen **Flachs, Hanf** und **Abwerg** fortwährend zum **Lohnverspinnen, Weben, Zwirnen & Bleichen** an.

Herr **J. Hoffmann** in **Kusel**
(vormals ***Dick.***)

Wir sichern schnellste und beste Bedienung zu.

Preis 13 Sgr. pro Quartal. 1 Sgr. pro Nummer.

Wöchentlich 8 Seiten Folio. Unter Mitwirkung der renommirtesten Humoristen und Satyriker Deutschlands.

Das
billigste, reichhaltigste und **freisinnigste**
Witzblatt der Welt
ist unstreitig die in Hamburg erscheinende
Deutsche
Reichsfackel.

Jede Nummer enthält mindestens 6 große Carricaturen und komische Illustrationen des berühmten Malers Ed. Fischer.

Zu beziehen durch jede Postanstalt und alle Buchhandlungen. Probe-Nummern gratis durch die Expedition in Hamburg.

Für Augen- u. Gehörkranke

Sprechstunden:

Zu Kusel — Mainzer Hof,
Freitag, den 21. November von 10½—1 Uhr.

Dr. Elvenich, Arzt
in *Kaiserslautern.*

Epileptische Krämpfe
(Fallsucht.)

heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel

A. Witt,
Linden-Strasse 18. Berlin.

Eine noch sehr gut erhaltene

Zither

ist zu verkaufen. Näheres bei der Expdit. dss. Bltts.

Frankfurter Börsenbericht.
vom 17. November 1873.

Preußische Kassenscheine	fl. 1	45½
Preuß. Friedrichsd'or	fl. 9	58-59
Pistolen	„ 9	42-44
„ doppelte . .	„ 9	— —
Dukaten . . .	5	34-36
Ducaten al marco . .	5	36-38
20 Frankenstücke . .	9	21½-22½
Englische Sovereigns	„ 11	54-56
Russ. Imperiales . .	„ 9	42-44
Dollard in Gold . .	2	26-27
Holländische fl. 10-Stücke	2	52-54

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 139. **Mittwoch, den 19. November** **1873.**

Politische Uebersicht.

München, 13. Nov. Im Budget für die zwölfte Finanzperiode ist der Haupt-Etat der Militärverwaltung des Königreichs Bayern mit 20,172,110 fl. eingestellt. Da dies der im Reichshaushalts-Etat für das k. b. Militärcontingent ausgeworfene Betrag ist, so erscheint derselbe bloß als durchlaufender Posten. — Das Kriegsministerium hat nun, wie auf das bestimmteste mitgetheilt wird, noch die Summe von 15,000,000 fl. als außerordentlicher Credit zur Armee-Vervollständigung und zur Anschaffung von neuen Geschützen verlangt.

München, 13. Nov. Um bei allen specifisch-pfälzischen Angelegenheiten, welche auf die eine oder andere Weise vor das Forum der Kammern kommen sollen, vorerst unter sich zu berathen und über dieselben zu einigen, haben sich sämmtliche 20 Abgeordnete der Pfalz, welche bekanntlich der Fortschrittspartei angehören, zu einem engeren Verbande zusammengethan, und zu ihrem Vorsitzenden Herrn Karl Schmitt, zum Secretär Hrn. Fries gewählt. Es wird dadurch erzielt, daß sowohl bei Initiativ-Anträgen, welche aus ihrer Mitte oder von anderer Seite im Klub oder in der Kammer zur Diskussion kommen, als auch bei allen einzig auf die Pfalz bezüglichen Abstimmungen mit dem vollen compacten Gewichte ihres Votums gestimmt und eine Stimmenzersplitterung vermieden wird.

München, 13. Novbr. Die Wohnung des Herrn Stiftspropstes Dr. v. Döllinger war heute, als an dessen fünfzigjährigem Professoren-Jubiläum, den ganzen Vormittag von Gratulanten förmlich belagert. Auch Herr Kultusminister v. Lutz hatte sich in Begleitung des Herrn Ministerialraths Dr. Völk zur Begrüßungsvisite eingefunden. Dr. von Döllinger befindet sich seit seiner diesjährigen Bivilegiatur am Rhein körperlich rüstiger als je.

München, 14. Nov. Se. Maj. der König hat mit nachstehendem eigenhändigen Schreiben den Reichsrath v. Döllinger ausgezeichnet:

„Mein lieber Reichsrath Dr. v. Döllinger! Mir dem morgigen Tage sind Sie am Schlusse einer fünfzigjährigen Lehrthätigkeit angelangt. Wenigen ist es gegönnt, eine so lange Bahn wissenschaftlichen Strebens zu durchmessen, und nur selten ist dieses Streben von solch bedeutenden Erfolgen begleitet wie das Ihre. Bayern hat Theil an dem Ruhme, der Ihren Namen schmückt und an der Freude Ihres Jubeltages. **Auch Ihr König sendet Ihnen** aus ganzem Herzen die innigsten Segenswünsche. Nehmen Sie, mein lieber Reichsrath Dr. von Döllinger, zu dem Bewußtsein der großen Leistungen, die Ihrem schöpferischen Geist entsprangen, die erneute Versicherung Meines besonderen Wohlwollens entgegegen, mit der Ich bin Ihr Sie hochschätzender König Ludwig. Hohenschwangau, 12. November 1873."

München, 17. Nov. Abgeordnetenhaus. Bei Beginn der Sitzung verliest der Präsident ein Signal des Königs, worin er für die ihm durch Nachfuchung einer Audienz Seitens des Abgeordnetenhauses zugedachte Aufmerksamkeit dankt und seine lebhafte Theilnahme an den Verhandlungen des Landtages versichert. Hierauf folgt die Genehmigung der Manövrirniederlegung der Abgeordneten Makowicza und Beetz. Sodann beantwortet der Kriegsminister die vom Abg. Herzer eingebrachte und von vielen Deputirten unterstützte Interpellation betreffs Behandlung des Soldaten Platiner in der Garnison Neuburg. Der Minister giebt zu, daß nach dem Ergebniß der Untersuchung der behandelnde Arzt das eingetretene Gehirnleiden nicht sogleich erkannt habe, bestreitet, daß Mißhandlungen stattgefunden haben, constatirt vielmehr die tamerad schaftliche Theilnahme und Hülfeleistung der Unteroffiziere und daß ein Anlaß zu strafrechtlicher Verfolgung nicht vorliege. Schließlich bezeichnet der Minister die Stellung der Interpellation als tendenziöse gehässige Entstellung der Thatsache.

Aus Kurhessen, 14. Nov. Es sind wiederum einige Suspensionen renitenter Geistlichen zu melden, so gegen den Pastor Thomer in Nordhausen, gegen die außerordentlichen Pfarrer Abbée und Lohr, sowie gegen den Rector und pastor. extr. Grenzebach in Reenberg (im Schaumburgischen). Gegen die Geistlichkeiten wurde zugleich strafgerichtliches Verfahren auf Amtsentsetzung eingeleitet und Thamer durch einen Gendarmen verhindert, die Kirche zu betreten.

Sigmaringen, 13. Nov. Vor dem Criminalrath wurden in der gestrigen Sitzung wegen Zuwiderhandlung gegen das Gesetz über Anstellung von Geistlichen der Bischumsverweser Kübel in Freiburg zu 200 Thaler event. 40 Tagen, der Pfarrverweser Stopper in Bärenthal zu 10 Thaler event. 2 Tagen Gefängniß verurtheilt.

Bern, 15. Nov. Der Bundesrath hat die Recurse der Ultramontanen gegen die Beschlüsse der Berner Staatsbehörden betreffs der jurassischen Geistlichen verworfen.

London, 13. Nov. Das Vordringen der Türken in Arabien wird heute von der Times ernstlich erörtert. Es ist nicht mehr zu bezweifeln, sagt sie u. A., daß die Türken im Begriffe standen oder noch stehen, Arabien zu erdrücken und den Landstrich zu verheeren, von welchem Aden seine Lebensmittel bezieht. Die Times kommt in ihrer weiteren Auseinandersetzung zu dem Schlusse, daß in diesem Falle England seine Friedensliebe einmal aufgeben und der Pforte den Krieg erklären müsse.

Von Cuba eingegangenen Nachrichten zufolge sind weitere 57 Mann der Besatzung des „Virginius" erschossen worden. Man nimmt an, daß sich nur 18 Mann gerettet haben. — Im Centralbepartement kam es zwischen Spaniern und Insurgenten zu einer Schlacht, in welcher 100 Insurgenten und 54 Spanier fielen. Die Insurgenten wurden vollständig geschlagen.

Kaiserslautern, 18. November. (per Ztr.) Weizen 8 fl. 44 kr. Korn 7 fl. 12 kr. Spelzkern 8 fl. 25 kr. Spelz 6 fl. 25 kr. Gerste 6 fl. 43 kr. Hafer 4 fl. 59 kr. Erbsen 6 fl. — kr. Wicken 4 fl. 32 kr. Linsen 6 fl. 38 kr. Kornbrod 34 kr. 3 Pfd. Gemischbrod 22 kr. 2 Pfd. Weißbrod 22 kr. Butter — kr. per Pfd. Eier 2 St. 0 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr.

Landstuhl, 17. Nov. (per Zentner.) Weizen 0 fl. — kr. Korn 7 fl. 04 kr., Spelz 6 fl. 16 kr., Hafer 4 fl. 48 kr. Gerste 0 fl. — kr. Mischfrucht — fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr., Wicken 0 fl. — kr., Erbsen 0 fl. — kr. 6 Pfd. Kornbrod 32 kr. 1 Pfd. Butter 38 kr. Eier 1 Dutzd. 36 kr. Kartoffeln 1 fl. 30 kr.

Neustadt, 15. Nov. Der Zentner Waizen 9 fl. 12 kr. Korn 7 fl. — kr. Spelz 6 fl. 34 kr. Gerste 6 fl. 28 kr. Hafer 0 fl. — kr.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 140. **Freitag, den 21. November** **1873.**

Politische Uebersicht.

Speier, 17. November. In der heutigen Sitzung des Landraths brachte der Vorsitzende Hr. Dr. Jacob in Betreff der Umwandlung der gegenwärtig confessionell getrennten Schullehrer-Seminarien und der Präparandenschulen der Pfalz in confessionell gemischte Schulen ꝛc. folgenden Antrag ein:

„Der Unterzeichnete übergibt dem verehrlichen Landrathe eine größere Anzahl Eingaben im obigen Betreffe, welche er sich in der Weise aneignet, daß er ihren ganzen Inhalt vertritt. Dieselben enthalten 1. eine Eingabe vom Ausschusse des pfälzischen Kreislehrervereins; 2. solche von den Gemeinderäthen aus 287 Ortschaften; 3. solche aus 188 Ortschaften mit wohl über 10,000 Unterschriften. Er beantragt, daß dieselben der Staatsregierung übergeben und Folgendes in das Protokoll aufgenommen werde:

„Die kirchlichen Gegensätze nach Konfessionen sind durch die Verschiedenheiten in der Auffassung religiöser Ideen etwas sehr Naturgemäßes und haben dadurch ihre volle Berechtigung. So sehr sie aber den inneren Menschen erfüllen mögen, die wesentlichen Grundzüge des Staatslebens sollen von ihnen unabhängig sein. Der Unterricht, wenn er seinen Zweck ganz erfüllen soll, kann nur ein kirchlich neutraler sein, wie er es seit langer Zeit in fast allen höheren Lehranstalten ist, und das Wissen, wenn es auf eine Glaubensrichtung sich stützte, hat daraus nie einen Nutzen gezogen. Die Trennung des Unterrichtes von dem kirchlichen Standpunkte ist daher die unabweisbare Bedingung seiner gedeihlichen Wirksamkeit, und nur in der Religionslehre hat die Theilung nach Confessionen eine Berechtigung. Diese Grundsätze sind keine Neuerungen und bis zum Jahre 1838 hatten wir in der Pfalz nur ein confessionsloses Schullehrerseminar. Als in diesem Jahre die Trennung eintrat, hatte der Wille der Bevölkerung der Pfalz nicht die geringste Veranlassung dazu gegeben. Seitdem hat dieser Wille sich nicht verändert, er wurde im Gegentheil durch die gemachten Erfahrungen noch tiefer begründet, und wo im öffentlichen Leben der Pfalz die kirchlichen Gegensätze eine Trennung im Unterricht zu wollen scheinen, sind die hier zu Grunde liegenden Gesinnungen in den bei weitem meisten Fällen nicht aus der Bevölkerung herausgeboren, sondern in sie hineingebracht worden. Mit der höchsten Befriedigung wurde daher in der Pfalz die allerh. Verordnung vom 29. August d. J. zur Erleichterung der Einführung confessionell gemischter Volksschulen aufgenommen, und ebenso gibt die Umwandlung des Schullehrerseminars in Bamberg in eine confessionell gemischte Lehranstalt in Folge eines vom Landrathe von Oberfranken geäußerten Wunsches die Zuversicht, daß gleiches für die Pfalz geschehen werde. Der Landrath der Pfalz wiederholt daher seine in der vorjährigen Landraths Sitzung vom 13. December ausgesprochene allerehrfurchtsvollste Bitte, die frühere Confessionslosigkeit des Schullehrer-Seminars der Pfalz wieder herstellen und diese bezüglich der Präparandenschulen einführen zu wollen."

Der Antrag geht zur Berichterstattung an den V. Ausschuß.

Hierauf stellt Dr. Becker folgenden Antrag: „Der Unterzeichnete stellt im Namen der kath. Bevölkerung der Pfalz, welche ihn in 287 Adressen hierzu aufgefordert hat, den Antrag, es möge der verehrl. Landrath seinen durch das vorjährige Landrathsprotocoll bei allerh. Stelle ausgesprochenen Wunsch um Einführung confessionell gemischter Schullehrer-Seminarien und Präparandenschulen —

„in Erwägung 1. daß die Einführung solcher confessionell gemischter Lehrerbildungsanstalten entschieden nicht in einem Bedürfnisse der pfälzischen Bevölkerung liegt, indem der katholische Theil derselben eine Einführung solcher Anstalten auf das nachdrücklichste perhorrescirt, was ganz unläugbar daraus hervorgeht, daß auf den an den Unterzeichneten gerichteten Adressen nahezu 30,000 kath. Familien, also eine Bevölkerung von 150,000 Seelen sich mit solcher Indignation gegen die confessionell gemischten Anstalten ausgesprochen haben, daß in der Pfalz und in ganz Deutschland noch nie ein Unterfangen so einmüthig und mit solchem Abscheu verurtheilt worden ist, wie dieses;

„in Erwägung 2. daß die Einführung solcher Anstalten entschieden die Religions- und Gewissensfreiheit beeinträchtigt und eben deßhalb die Katholiken der Pfalz aufs äußerste beunruhigt, was diese Adressen alle ohne Ausnahme feierlich beurkunden, da sie keinen andern Zweck haben, als Zeugniß darüber abzugeben, daß die Katholiken aus Gewissenhaftigkeit und religiöser Ueberzeugung die beabsichtigten gemischten Anstalten verwerfen;

„in Erwägung 3. daß eben deßhalb durch den erneuten Antrag auf Einführung solcher Anstalten oder eventuell Genehmigung derselben der confessionelle Frieden in der Pfalz auf's empfindlichste gestört werden müßte, was Niemand läugnen kann, der nur einigermaßen Kenntniß davon gewonnen hat, in welche Aufregung die katholische Bevölkerung der Pfalz und theilweise auch die protestantische jetzt bereits über den bloßen Versuch versetzt ist, den verehrl. Landrath zur Erneuerung seines vorjährigen Antrags zu veranlassen;

„in Erwägung 4. daß der verehrl. Landrath sich nicht das Recht beimessen kann, im Namen unserer Provinz einen Wunsch vor dem Throne Sr. Majestät des Königs niederzulegen, von dem er weiß, daß ihn die Hälfte der Bevölkerung, die katholische, theilweise auch die protestantische und auch die israelitische, entschieden verwirft;

„In Erwägung 5. daß die von Kaiserslautern ausgehende an den verehrl. Landrath der Pfalz adressirte und in der Pfalz verbreitete Aufforderung auf Erneuerung des vorjährigen Antrags in ihrer Fassung und in ihren Tendenzen so sehr wieder jede positive christliche Ueberzeugung verstößt, daß ein in dieser Richtung gefaßter und wiederholter Antrag des Landrathes unter der christlichen Bevölkerung der Pfalz die wohlzugründete Besorgniß hervorrufen müßte, der verehrl. Landrath wolle in das Gebiet ihrer religiösen und kirchlichen Ueberzeugung und zwar in einer unberechtigten und tyrannischen Weise eingreifen;

„in Erwägung 6. daß, wenn wirklich diese Lehrerbildungsanstalten, welche in so grellem Widerspruch mit der Gesinnung der katholischen Bevölkerung der Pfalz und mit ihrer religiösen Ueberzeugung stehen, einaeführt werden würden, katholische Zöglinge gar nicht oder sicher nur in geringer Anzahl dieselben besuchen würden und die in solchen Anstalten erzogenen Lehrer an katholischen Schulen keine Verwendung finden könnten, was den alsbaldigen Ruin derselben zur Folge haben müßte;

„der verehrl. Landrath möge in Erwägung aller dieser Gründe den Eingangs erwähnten Antrag auf Einführung confessionell gemischter Lehrerbildungs-Anstalten in diesem

Digitized by Google

Jahre nicht wieder erneuern eventuell denselben zurückweisen."

Weiter bringt Dr. Becker folgenden Antrag ein: „Der Unterzeichnete stellt im Namen und Auftrage der katholischen Bevölkerung der Pfalz, welche ihn in 287 Adressen, die eine Bevölkerung von 150,000 Seelen repräsentiren, hierum aufgefordert hat, den Antrag: der verehrl. Landrath wolle vor dem Throne Sr. Maj. des Königs die allerehrfurchtsvolle Bitte aussprechen, Se. Maj. mögen allergnädigst zu erklären geruhen, daß die allerh. Verordnung vom 29. August 1873, „die Errichtung der Volksschulen und die Bildung der Schulsprengel betr.," für die Pfalz keine Geltung habe, da in unserer Provinz die Vereinigung von Schulen der verschiedenen Religionstheile bereits durch das Gesetz vom 20. Aug. 1817 und eventuell durch den mit Gesetzeskraft erlassenen allerh. Landrathsabschied vom 9. März 1818 geregelt ist, und da diese gesetzlichen Bestimmungen über Vereinigung von Schulen der verschiedenen Religionstheile durch jene allerh. Verordnung nicht aufgehoben werden können."

Beide Anträge gehen ebenfalls an den V. Ausschuß.

Im Anschluß an die Anträge der Herren Dr. Jäcob und Dr. Becker bringt Janson einen Antrag ein auf Erklärung der Volksschulen als confessionslose Staatsanstalten.

— London, 17. Nov. Unser König hat den Bildhauer Honeck dahier beauftragt, das Giebelfeld des franz. Thores (ein strahlendes Sonnenhaupt, das Sinnbild Ludwig XIV. mit zwei Blumen spendenden Füllhörnern und der Umschrift NEC PLVRIBVS IMPAR) abzunehmen, damit es am neuen kgl. Schlosse Hohenschwangau als Schmuck eines Portales Verwendung finde. Das Abnehmen selbst wird der vorgerückten Jahreszeit wegen erst im nächsten Frühjahr vor sich gehen können, und zwar in der Weise, daß das ganze Feld, ohne die Umrahmung, in die einzelnen Steine zerlegt wird, aus denen dasselbe zusammengesetzt ist.

Karlsruhe, 18. Nov. Ich erfahre so eben aus sicherer Quelle, daß die Anerkennung des Bischofs Reinkens auch erfolgt ist und in der nächsten Zeit dessen Vereidigung stattfinden dürfte.

Berlin, 15. Nov. Der Justizausschuß des Bundesraths wird demnächst die Berathung des im Frühjahr nicht erledigten, von der preußischen Regierung vorgelegten Preßgesetzentwurfs auf Anregung des Reichskanzlers wieder aufnehmen. Der Gesetzentwurf soll in der nächsten Session des Reichstages zur Berathung kommen.

Berlin, 17 Nov. Die „Nordd. Allgem. Zeitung" meldet bezüglich des Hirtenbriefes des Bischofs von Nancy, der am 3. August von den Kanzeln auch der zu Deutschland gehörigen Kirchen der Diöcesen Nancy und Toul verkündigt wurde und worin zu Gebeten für die Wiedervereinigung von Metz und Straßburg mit Frankreich aufgefordert ist, daß die kaiserlichen Gerichte gegen diejenigen Geistlichen in deutschen Bezirken, welche den Hirtenbrief verlesen haben, eingeschritten sind und daß die kaiserliche Regierung Schritte bei der französischen Regierung betreffs des unter deren Jurisdiction stehenden Bischofs gethan hat. Das Blatt fügt hinzu: Es bleibe abzuwarten, ob die französische Regierung dem Bischof von Nancy die gebührende Zurechtweisung ertheilen werde. Jedenfalls bieten sich eine Gelegenheit, unzweideutig darzuthun, daß die französische Regierung solche Aufwiegelungen und Bedrohungen des guten Einvernehmens mit anderen Staaten für unerlaubt halte und mißbillige.

Posen, 18. Nov. Gegen den Erzbischof Ledochowski wurde heute vor dem Kreisgericht in vier Fällen wegen gesetzwidriger Anstellung von Geistlichen verhandelt. Der Erzbischof wurde in contumatiam zu 2000 Thaler oder drei Monaten gefänglicher Gefängnißstrafe verurtheilt.

Köln, 17. Nov. Auf den 22. d. ist der Erzbischof wieder vor das Zuchtpolizeigericht geladen, und zwar wegen sechs gesetzwidriger Anstellungen von ebenso vielen Geistlichen.

Straßburg, 17. Nov. Die Ausrüstung der neu erbauten Forts mit Artillerie-Material schreitet rüstig vorwärts und nimmt fortwährend größere Dimensionen an. Täglich sieht man des Morgens lange Wagenreihen durch die Stadt ziehen, welche mit ihrer mannigaltigen Ladung vom Arsenal bei der Citadelle nach den verschiedenen Forts dirigirt werden, woselbst sie unter Leitung von Officieren des Artilleriedepots entladen werden. Die Forts erhalten an Geschützen nur schwere Kaliber; sie werden außer mit 9cm. Kanonen noch mit langen und kurzen 15cm. Kanonen so wie auch mit 15cm. Ring-Kanonen (Marine-Geschützen) für die weiteren Entfernungen und wo größere Percussionskraft erforderlich ist, armirt. Alle diese Geschütze werden per Achse nach den Forts transportirt, da die zum Materialientransport bestimmt gewesene Ringbahn nunmehr den Betrieb eingestellt hat, weil zu den noch restirenden Bauten das nöthige Material in Betreff herbeizuschaffen werden ist. Ob die Ringbahn belassen bleiben und etwa der Reichs-Eisenbahn in Elsaß-Lothringen zugetheilt werden wird, soll noch der Entscheidung harren.

London, 17. Nov. Vom Kriegsschauplatze an der Goldküste liegen heute kurze telegraphische Nachrichten vor, welche von scharfen Gefechten sprechen. Aus Cape Coast Castle wird unter dem 17. Oct. der Daily News gemeldet, es seien fünf Dörfer, welche den Aschantis Zuflucht gewährten, zerstört worden. Der Verlust der Engländer bestand in zwei Todten und 24 Verwundeten. Unter dem 20. October folgt anscheinend dieselbe Nachricht, nur etwas ausführlicher.

London, 18. Nov. Nach amtlichen Mittheilungen hatte der englische General-Consul Crawford auf Cuba Befehl erhalten, einen ordentlichen Proceß für die an Bord des Virginius gefangenen Engländer zu erwirken. Der Consul meldet, der Virginius sei auf hoher See genommen worden und trotz aller Bemühungen des Gouverneurs von Jamaica und Anderer seien 16 Engländer zu Santiago am 7. Nov. erschossen worden. 7 Engländer sind noch nicht hingerichtet. Das englische Schiff Niobe langte am Tage nach den Hinrichtungen zu Santiago an. Sobald die Regierung diese Nachrichten erhalten, telegraphirte sie an den britischen Gesandten in Madrid, an den General-Consul in der Havannah den Vice-Consul in Santiago und den Gouverneur von Jamaica, daß die Regierung sich ihr Urtheil über die bereits vollstreckten Hinrichtungen vorbehalte, aber die spanische Regierung und Behörde in jedem Falle für spätere Hinrichtungen verantwortlich halten werde. Ein Telegramm des Gesandten aus Madrid vom 16. d. besagt, daß Castelar an den General-Capitän von Cuba telegraphisch den Befehl gesandt habe, alle Hinrichtungen aufzuschieben.

In Washington hat am 14. Nov. ein Ministerrath stattgefunden, in welchem beschlossen wurde, in Uebereinstimmung mit dem nationalen Gefühl die geeigneten Maßregeln zu treffen, um die Würde der Vereinigten Staaten zu behaupten. Es wird versichert, Amerika werde von Spanien die Bestrafung der für die Hinrichtung verantwortlichen Behörden von Santiago fordern und zu den äußersten Mitteln greifen, wenn Genugthuung verweigert werden sollte. Nach dem Ministerrath gab der Marineminister den Marineoffizieren telegraphisch den Befehl, die vorhandenen Schiffe kriegsmäßig auszurüsten. Das nordatlantische Geschwader geht Montag nach der Havanna ab. Man glaubt, daß amerikanische Truppen im Falle eines Bruches sofort nach Cuba eingeschifft werden.

Der amerikanische Marineminister hat Verbungen im ganzen Lande bis zu der äußersten vom Gesetze gezogenen Grenze angeordnet. Dem Vernehmen nach sind von den Mannschaften des Virginius, die nicht hingerichtet worden, vier zu lebenslänglicher, drei zu achtjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt und drei in Freiheit gesetzt worden.

Verschiedenes.

* Kusel, 21. Nov. Die Verhandlung gegen die drei Katholiken, welche zu Diebelkopf in der Wirthschaft eines Altkatholiken den letztverflossenen Allerheiligentag in sogenannter Art beschlossen, fand in der gestrigen Polizeigerichtssitzung dahier statt. Zwei dieser frommen Männer wurden wegen Unfugs zu je 20 und Einer zu 5 Tagen Arrest verurtheilt. Wie wir vernommen, sind dieselben auch wegen Beleidigung des deutschen Kaisers angeklagt.

— Frankenthal, 15. Nov. Polizeikommissär Rehm in Ludwigshafen wurde durch Urtheil des k. Zuchtpolizeigerichts dahier wegen thätlicher Körperverletzung der Kaufleute Emil Wolff und Dreyer zu 6 Wochen Gefängniß verurtheilt. Der k. Staatsanwalt hatte eine Gefängnißstrafe von 4 Monaten, sowie Erklärung der Unfähigkeit einen öffentlichen Dienst zu versehen auf die Dauer von einem Jahr gegen den Beklagten beantragt. (Dem Vernehmen nach hat Rehm Berufung ergriffen.

— Neustadt, 17. Nov. Gestern tagte im Saalbau der pfälzer Schützenbund; vertreten waren 8 Gesellschaften,

Digitized by Google

und wurden folgende Beschlüsse gefaßt: 1. die Jahresbeiträge à 30 fl. für das Jahr 1873 zu erheben. 2. Das vereinigte mittelrheinische Schützenfest in der zweiten Hälfte des Juni dahier abzuhalten (Dauer 6 Tage,) 3. Aus der Pfalz könnten nur Mitglieder des pfälzer Schützenbundes sich betheiligen. Als Ehrengabe für das nächstjährige Freischießen bewilligt der Bund vorläufig 300 fl.; ferner stellte uns Herr Dr Chandon von Kaiserslautern in Aussicht, daß von der Gesellschaft, welche das Kaiserslauterer Felschießen übernommen hatte, aus ihrem Ueberschuß schöne Ehrengaben einfließen würden. 4. Die Schießpreise bleibt dem größeren Comite überlassen.

Zu Schwanheim bei Annweiler wollte nach dem „Land. Anz." der katholische Pfarrer das Polizeigeläute Nachts verbieten und verriegelte deßhalb vier Wochen lang die Kirchenthüre. Morgens öffnete dann die 22jährige Haushälterin und läutete Taglocke; Mittags und Abends verlor der Herr Pfarrer selbst das Geläute. Den riesigen Glöckern wurde aber auf einmal ein Strich durch die Rechnung gemacht, denn siehe da — auf erhobene Beschwerde der Gemeinde bei dem Domcapitel in Speier erschien vor einigen Tagen ganz unerwartet der Herr Decan und setzte die sonderbaren Glöckner ab.

— In München starb am 16. Nov. der Generalmajor z. D. Franz Rosenstengel, früher Commandant der Festung Germersheim.

— Im bayerischen Wald ist, wie schon erwähnt wurde, die Rinderpest ausgebrochen. Dieselbe wurde aus Misselberg (jenseits der Grenze), wohin Vieh aus der Gegend unterhalb Metz gebracht worden war, zunächst nach Hainstchlag (bayerisch) eingeschleppt, wo sie bald in fast allen Ställen zum Ausbruch kam. In einem Stalle fielen 26, in einem andern 33 Stück Vieh. Der Schaden in dieser Gemeinde wird auf 40,000 Gulden berechnet. Ferner ist die Seuche in Wüdenrona, Sonnen und Perling ausgebrochen. Der Landesthierarzt und Director der Thierarzneischule, Prof. Propstmayer, ist dorthin entsendet worden.

— Radelberg, Amt Waldshut, 13. November. Nicht geringes Aufsehen erregte es in unserm sonst so stillen Orte, daß plötzlich der katholische und protestantische Lehrer gesänglich eingreifen wurden, da beide Vergehen gegen die Sittlichkeit sich zu Schulden kommen liegen. Eine ganze Kette von Vergehen, durch viele Jahre hindurch schon begangen, kommen nun an das Tageslicht und werden bei der nächsten Schwurgerichtssitzung in Konstanz abgehandelt werden.

Der Rechtskandidat H. Gießen von Kusel, zur Zeit in Kaiserslautern wurde zum Advokaten am Bezirksgericht Zweibrücken ernannt.

Ludwigshafen, 18. Nov. Das Betriebsergebniß der vereinigten pfälzischen Eisenbahnen im Monat October 1873 ist folgendes:	
355,584 Personen ertrugen	143,912 fl. 33 kr.
3,472,167 Centner Güter ertrugen	249,886 fl. 17 kr.
1,887,366 Centner Kohlen ertrugen	159,812 fl. 15 kr.
Summa der Betriebs-Einnahmen	553,611 fl. 05 kr.
Der Monat Okt. 1872 hat ertragen	554,839 fl. 10 kr.
Mehr im Oct. 1873	1,228 fl. 05 kr.
Gesammteinnahme in den verflossenen 10 Monaten des Jahres 1873	5,228,240 fl. 24 kr.
In den gleichen Monaten des Jahres 1872	5,206,039 fl. 57 kr.
Mehr in den verflossenen 10 Monaten des Jahres 1873	22,200 fl. 27 kr.

Kusel, 21. Nov. per Ztr. Weizen 0 fl. — kr. Korn 7 fl. 24 kr. Gerste 6 fl. 37 kr. Spelz 6 fl. 22 kr. Haser 4 fl. 48 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 10 kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Brod 6 Pfd. 31-34 kr. Butter 40 kr. Eier 1 Dtzd. 36 kr. Ochsenfleisch 22 kr. Rindfleisch 20 kr. Kuhfleisch 20 kr. Hammelfleisch 20 kr. Kalbfleisch 18 kr. Schweinefleisch 22 kr. Fasselfleisch 18 kr.

Speier, 18. Nov. Der Centner Waizen 0 fl. — kr. Korn 6 fl. 44 kr. Gerste 6 fl. 44 kr. Spelz 6 fl. 26 kr. Haser 5 fl. — kr. Spelzkern 0 fl. — kr.

Baumholder, 18. November. per Ztr. Weizen — Thlr. — Sgr. — Pf. Spelz — Thlr. — Sgr. — Pf. Korn 4 Thlr. — Sgr. — Pf. Gerste 3 Thlr. 20 Sgr. — Pf. Haser 2 Thlr. 20 Sgr. — Pf. Kartoffeln — Thlr. 18 Sgr. 0 Pf. Erbsen — Thlr. — Sgr. 0 Pf. Linsen — Thlr. — Sgr. 0 Pf. Heu — Thlr. 25 Sgr. 0 Pf. Stroh 1 Thlr. — Sgr. 0 Pf. Butter 10 Sgr. 0 Pf. Eier 1 Dtzd. 8 Sgr. 0 Pf. Brod 8 Sgr. 6 Pf.

Wer eine Annonce hier oder auswärts veröffentlichen und Zeit resp. Geld sparen will, der brauchstrage damit die **Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler** in Frankfurt a. M., deren ausschließliches Geschäft es ist, Anzeigen in alle Zeitungen der Welt billigst zu vermitteln.

Versteigerung
von Holz und Wagnergeschirr.

Samstag, den 22. November 1873, Morgens 9 Uhr, dahier zu Kusel im Steinhause lassen die Wittwe und Erben des dahier verstorbenen Wagners **Friedrich Decker** auf Credit versteigern:

2 vollständige Wagnerwerkzeuge, 1 Schlitten, verschiedene Stammhölzer, welche noch theilweise im Walde Gollbach lagern, eichene und buchene Bohlen von verschiedenen Dimensionen, trockene Radfelgen, mehrere Hundert Speichen und sonstige Hölzer.

Heck, kgl. Notär.

Bekanntmachung.

Der diesjährige **Weihnachtsmarkt dahier (Vieh- und Krämermarkt)** wird des St. Wendeler Marktes wegen, statt Dienstag, den 9., **Donnerstag, den 11. Dezember** abgehalten.

Kusel, den 20. November 1873.

Das Bürgermeisteramt.
Fr. Bell II.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Deckmaterials

zur Unterhaltung der Staatsstraßen im Bezirke des Königl. Straßen- und Flußbauamtes Kaiserslautern für die Jahre 1874 und 1875 wird im Wege allgemeiner schriftlicher Submission vergeben.

Die Bedingnisse, sowie das Verzeichniß über den Bedarf und den Bezugsort der Materialien liegen von heute an zu Jedermanns Einsicht im Bureau des Kgl. Bauamtes auf.

Die vorschriftsgemäß ausgefertigten Submissionen müssen bis

Samstag, den 29. November d. J., Vormittags 10 Uhr

übergeben sein.

Kaiserslautern, den 7. November 1873.

Königl. Straßen- und Flußbauamt.
Schlichtegroll.

Orangen-Punschessenz fl. 1. 24., **Ananas-Punschessenz** fl. 1.30., selbstgestossenen **Melis** 24 kr. empfiehlt

Apotheker **Leinberger.**

Frankfurter Börsenbericht
vom 18. November 1873.

Preußische Kassenscheine	fl. 1 45¼	Dukaten	5 34-36
Preuß. Friedrichsd'or	fl. 9 58-59	Ducaten al marco	5 36-38
Pistolen	9 42-44	20-Frankenstücke	9 21½-22½
„ doppelte	9 — —	Englische Sovereigns	„ 11 54-56
		Russ. Imperiales	„ 9 42-44
		Dollars in Gold	„ 2 26-27
		Holländische fl. 10-Stücke	2 52-54

Digitized by Google

Lebensversicherungs- & Ersparniss-Bank in Stuttgart.

Stand per 30. September: . . . Versicherte 21,800 mit fl. 46,000,000.
Eingekommen im laufenden Jahre . Anträge 2,482 „ fl. 6,317,000.
Bankfonds über . . . . . fl. 9,000,000.
Prämien-Einnahme vom 1. Januar bis 30. September . . fl. 1,200,000.
Sterbfälle im laufenden Jahre . . . . . fl. 322,000.

Bei dieser Gegenseitigkeits-Anstalt kommt **sämmtlicher Gewinn den Versicherten ausschliesslich** zu gut. In diesem und den nächsten 4 Jahren kommen fl. 1,663,500. zur Vertheilung. — Jede bezahlte Jahresprämie hat Anspruch auf Dividende. Die gegenwärtig aus dem Gewinne des Jahres 1869 vertheilt werdende Dividende beträgt **36 Proz.** der Jahresprämie.

Lässt ein Versicherter seine Dividende bei der Bank gegen Verzinsung stehen, so kann solche bei Erreichung eines höheren Alters bis zur Höhe der Versicherungssumme anstehen. Z. B. bei einem im 35sten Jahre Versicherten möchte dieselbe nach dem bisherigen Dividenden-Verhältniß bis zu seinem 65sten Jahre etwa auf die hälftige und bis zum 71sten Jahr auf die volle Versicherungssumme an. Die sichen gelassene Dividende kann beliebig erhoben, oder seiner Zeit auch zur Prämienzahlung derart verwendet werden, daß der Versicherte sich prämienfrei macht.

Zur weiteren Betheiligung an dieser die höchste **Sicherheit** mit ungemeiner **Billigkeit** verbindenden Anstalt ladet ein

Der Agent:

Jacob Mühlhan, Lehrer in Kusel.

Anzeige & Empfehlung.

Einem geehrten Publikum hiermit zur gefälligen Anzeige, daß ich ein Lager in

Porzellan- und Irden-Geschirr

errichtet habe und empfehle alle einschlagenden Artikel zu den billigsten Preisen.

Kusel, 1. November 1873. Frau **Fr. Ottmann.**

Wohnungs-Veränderung.

Unterzeichneter wohnt von heute an in seinem Hause vis-à-vis der Bierbrauerei von **D. Conrad** Wittwe.

Kusel, den 6. November 1873.

J. Koerper, Buchhändler.

Auxilium Orientis

bereitet aus den kostbarsten und seltensten Vegetabilien des Orients, berühmt durch außergewöhnlich schnelle Wirkung bei:

Syphilis | beider Geschlechter. Die Kur dauert längstens 8 Tage und hat keinerlei nachtheiligen Folgen für den Körper. — **Preis 3 Thlr.**

Weissfluss | bei Frauen radical beseitigt nach 3 bis 5 Tagen; in sehr eingewurzelten Fällen Kurdauer 8 Tage. — **Preis 2 Thlr. 10 Sgr.**

Ausfluss der Harnröhre und Blasencatarrh | selbst ganz veraltete Fälle die hartnäckig allem Medicinen widerstanden in 4 — 6 Tagen dauernd beseitigt. **Preis 2 Thlr. 15 Sgr.**

Wasch-Extract | Schutzmittel gegen geschlechtliche Krankheiten. — **Preis 1 Thlr.**

Strengste Discretion in allen Fällen.

Sämmtliche Medicamente sind mit Gebrauchsanweisung rc. per Post gegen Einsendung des Betrages zu beziehen durch

Th. Gartmann, Berlin,

Berlin, Neue Jakobsstraße 13.

Weil's Dreschmaschinen

haben sich unter vielen bekannten Systemen als die besten erwiesen, denn sie bedürfen geringer Zugkraft, leisten am meisten, sind die einfachsten und die billigsten, zerschlagen nie ein Körnchen und lassen keines in den Aehren.

Man drischt mit der Handdreschmaschine per Stunde 4 und 5 Haufen. Dieselbe kostet Thaler 60 bis Thlr. 66. —

Man drischt mit der zweispän. Göpeldreschmaschine per Stunde 8 Haufen. Dieselbe kostet Thlr. 200. bis Thlr. 220. —

Lieferung geschieht franco. — Garantie 2 Jahre. — Probezeit 14 Tage.

Nähere Auskunft ertheilt auf briefliche Anfrage

Moritz Weil jun.,

Maschinen-Fabrik in Frankfurt a. M.

Dampfdrescher — Handdrescher

Handdreschmaschinen.

Agenten-Gesuch.

Für eine **bedeutende deutsche Feuerversicherungsactien-Gesellschaft,welche hauptsächlich auch industrielle Etablissements in Deckung nimmt,** werden thätige Agenten unter günstigen Bedingungen gesucht. Auf Wunsch kann denselben auch die Agentur für eine der **größten deutschen Lebensversicherungsgesellschaften** mit übertragen werden.

Franco-Offerten unter Nr. 612 best. die Expedition dss. Bls.

Spielwerke

von 4 bis 120 Stücke spielend; Prachtwerke mit Glockenspiel Trommel und Glockenspiel, Himmelsstimmen, Mandoline, Expression rc. Ferner:

Spieldosen

von 2 bis 16 Stücke spielend, Necessaires, Cigarrenständer, Schmuckkästchen, Photographiealbums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Cigarren-Etuis, Tabaks- und Zündholzdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Portemonnaies, Stöcke rc., alles mit Musik. Stets das Neueste empfiehlt

J. H. Heller, Bern.

Preiscourante versende franko.

Nur wer direkt bezieht, erhält Heller'sche Werke.

I. Qual. Limburger Käse

sowie **Mainzer Handkäse** frisch angekommen bei

Hermann Fritz.

Ein solider Junge

mit den nöthigen Schulkenntnissen kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten in der

Buchdruckerei von

J. Kleinschmidt.

(Verloren.) Am letzten **Konkener** Martinimarkt wurde ein **Notizbuch** verloren, welches für den Finder keinen Werth hat. Gütige Rückgabe desselben solches gegen eine Belohnung an Frau Ww. **Daniel Neu** in Kusel abzugeben.

Im Verlag des „Börsenwächter" in Berlin ist bereits in dritter Auflage erschienen und durch jede Buchhandlung zu beziehen:

Praktische Winke

für

Privat-Capitalisten,

welche sich an

Börsen-Spekulationen

mit Nutzen und ohne große Gefahr betheiligen wollen.

Preis 7½ Sgr.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

BIBLIOTECA CENTRALE 24 NOV 1873 Vol. 9—10

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 141. Sonntag, den 23. November 1873.

Politische Uebersicht.

München, 18. Nov. Das k. Staatsministerium des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten hat das jüngst erschienene, von den Ultramontanen so heftig angegriffene Werk „Staat und Kirche in Bayern“ von Prof. v. Sicherer den beiden Kammern des Landtages übersendet.

München, 19. Nov. Der der Kammer der Reichsräthe in Vorlage gebrachte Gesetzentwurf „Die Todeserklärung der in Folge des Krieges von 1870/71 vermißten Personen betreffend“, enthält 18 Artikel. Nach demselben kann der Antrag zur Todeserklärung von jedem Betheiligten gestellt werden. Als Betheiligte sind alle diejenigen zu betrachten, welche ein rechtliches Interesse in Bezug auf die Todeserklärung des Vermißten darzulegen vermögen. Für die Todeserklärung ist dasjenige Staats- oder Landgericht zuständig, bei welchem der Vermißte während des letzten Krieges zuletzt seinen allgemeinen Gerichtsstand gehabt hat. Der Antrag auf Todeserklärung ist mittels einfacher Vorstellung anzubringen. Das Verfahren richtet sich nach den Bestimmungen der Prozeßordnung in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten vom 29. April 1869 so weit nicht durch die Bestimmungen des gegenwärtigen Gesetzes Abweichungen bedingt sind. Ist der Vermißte durch Erkenntniß für todt erklärt, so gilt der 30. Juni 1871 als sein Todestag. Gegen das Erkenntniß kann innerhalb von 30 Tagen das Rechtsmittel der Beschwerde erhoben werden. Beurtheilungen hat der Antragsteller zu tragen. Die Gesammtsumme der Vermißten beträgt 1046. Hievon gehörten 473 der aktiven Armee, 507 der Reserve und 66 der Landwehr an. Lediglich waren 999, verheirathet 47. Von der Gesammtzahl waren 548 verwundet und sind seitdem vermißt; von 498 ist der Grund ihres Abganges bis zur heutigen Stunde noch nicht bekannt.

München, 20. Nov. Die Cholera ist hier wieder stärker aufgetreten. Gestern wurden 11 Cholerafälle amtlich konstatirt, davon ein Sterbefall, vorgestern 4 Erkrankungen, davon 2 Sterbefälle.

Neustadt, 20. Nov. Der Landrath beschloß eine Verminderung in den Zuschüssen aus Kreisfonds zu den Schullehrergehalten verschiedener pfälzischen Gemeinden eintreten zu lassen und zwar sollen Gemeinden, welche nur 50 Procent Umlagen haben um 25 Procent, solche mit 70 Procent um 20 Procent, solche mit über 70 Procent Umlagen um 10 Procent vermindert werden. Eine Beschwerde der Localschulinspektion in Quirnbach wird der kgl. Regierung zur Erledigung überwiesen und der Antrag König auf Bildung eines Provinzialfonds einstimmig angenommen. Pf. P.

— Speier, 21. Nov. Der in Neustadt tagende Landrath der Pfalz wird heute von dem k. Regierungspräsidenten der Pfalz, Herrn Staatsrath von Braun geschlossen.

Posen, 17. Nov. Wie erfahren, schreibt der „Dziennik Poznanzki,“ daß die im ersten Stockwerk belegenen Zimmer dem Erzbischof Ledochowski verstiegelt worden sind und in Folge dessen derselbe die Parterrewohnung in seinem Palois zu beziehen sich genöthigt gesehen hat. Es ist dies ohne Zweifel die Fortsetzung des Exekutionsverfahrens gegen den Erzbischof.

Posen, 19. Nov. Die „Ostd. Ztg. publicirt den authentischen Brief eines Geistlichen, welcher die hiesige Verwirrung schildert, die schon jetzt durch den Widerstand des Erzbischofs Ledochowski entstanden ist. Zum Schluß heißt es, die niedere Geistlichkeit sehe es ein, daß der Erzbischof unterliegen müsse. Die Kirchengesetze enthielten nichts, was dem Glauben schade, und wegen der leeren Form der Mittheilung der Anstellung werde die Geistlichkeit ruinirt, das Volk geschädigt und seiner Hirten beraubt werden. Diese Ansicht sei bei dem Clerus in der Provinz sehr verbreitet.

In der vielbesprochenen Werner-Affaire ist es endlich zur Schlußscene gekommen. Wie die „Post“ als zuverlässig vernimmt, ist am Montag, 17. November, in Wilhelmshöhen das Kriegsgericht zusammengetreten, vor dem sich Kapitän Werner zu verantworten hat und darf man den Urtheilsspruch bereits in den nächsten Tagen erwarten.

Bern, 21. Nov. Der Große Rath von St. Gallen hat einen Gesetzesvorschlag, wonach Geistliche, welche confessionellen Unfrieden stiften und ihr Amt zu politischen Zwecken mißbrauchen, mit Geldbuße bis zu 1000 Franks oder Gefängniß bis ein Jahr, im Rückfalle mit temporärer Amtsinspension oder gänzlicher Amtsentsetzung bestraft werden sollen, für erheblich erklärt und denselben einer Specialcommission überwiesen, die darüber noch im Laufe der gegenwärtigen Session Bericht erstatten und Antrag stellen soll.

Versailles, 19. Nov., Nachts. Der Antrag Depeyre's, der Antrag der Kommissionsminderheit, wird nach langer Debatte mit 378 gegen 310 Stimmen angenommen und sind damit die Gewalten Mac Mahons auf 7 Jahre verlängert.

Paris, 20. Nov. Nach der gestrigen Sitzung versammelten sich die Minister bei Mac Mahon und stellten demselben ihre Portefeuilles zurück. Mac Mahon bat die Minister, die Portefeuilles bis zur Neubildung des Kabinets zu behalten. Man glaubt, das diese noch vor Montag erfolgen wird. Alle Gerüchte über die Zusammensetzung des neuen Kabinets sind bis jetzt verfrüht. Die Ruhe ist in Paris und ganz Frankreich eine vollständige.

Frucht-Mittelpreis.

Zweibrücken, 20. November. (per Centner.) Woizen 8 fl. 50 kr. Korn 7 fl. 03 kr. Gerste zweireihige 0 fl. — kr., vierreihige 0 fl. — kr. Spelz 6 fl. 14 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Hafer 4 fl. 44 kr. Mischfrucht 0 fl — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 12 kr. Dinkel 0 fl. — kr. Heu 0 fl. 0 kr. Stroh 0 fl. 0 kr. Weißbrod 2½ Pfund 24 kr. Kornbrod 6 Pfd. 34 kr.

Homburg, 19. Nov. per Ztr. Weizen 8 fl. 54 kr. Korn 7 fl. 11 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 6 fl. 14 kr. Gerste 0 fl. — kr. Hafer 4 fl. 45 kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 0 fl. — kr. Weißbrod 1½ Kgr. — kr. Kornbrod 3 Kgr. 34 kr.

Worms, 21. November. Waizen 8 fl. 51 kr. Korn 7 fl. 14 kr. Spelz 0 fl. 0 kr. Gerste 6 fl. 30 kr. Hafer 5 fl. 12 kr.

Mainz, 21. November. Waizen 17 fl. 11 kr., Korn 14 fl. 08 kr., Gerste — fl. — kr., Hafer 10 fl. 40 kr. Spelz — fl. 0 kr., per 200 Pfd.

Digitized by Google

Mobiliar-Versteigerung.

Montag, den **1. Dezember** nächstdin und an den zwei darauffolgenden Tagen, jedesmal Morgens präcis 9 Uhr anfangend, zu **Rehweiler** in der Mühle, lassen die Wittwe und Erben des allda verlebten Müllers **Jakob Breith** auf Credit versteigern:

7 trächtige Kühe, 1 trächtiges Rind, 3 Mastrinder, 4 1½jährige Stiere, zwei Kälber, 4 Pferde mit Geschirr, 2 trächtige Schweine 5 Läufer, 4 Ferkel, 500 Zentner Kartoffeln (von 4 verschiedenen Sorten,) 100 Zentner Dickrüben, 200 Zentner Heu, 50 Zentner Ohmet, 150 Ztr. Korn-, Gersten- u. Haberstroh, etliche Wagen voll Spreu; 3 vollständige Wägen, 5 Pflüge, 3 Eggen, 1 Walze, 2 Schiebkarren, 2 Paar Erndeleitern, 2 Steigleitern, 2 Bauchhütten; 3 vollständige Betten, Commoden, Secretäre, 1 Kleiderschrank Tische, 18 Stühle, 3 Uhren mit Kasten, 1 Milchkiste, 1 Bank, verschiedene Oel- und Branntwein fässer, 1 kupfernen Kessel, und verschiedenes sonstiges Acker-, Haus-, sowie Küchengeräthe

Das Vieh und die Erndevorräthe werden zuerst versteigert.

Kusel, den 17. November 1873.

Heck, kgl Notär.

Liebig's

Steppenmilch (Kumys)

heilt

nach dem Ausspruche der medicinischen Autoritäten rascher und sicherer als alle bisher in der Therapie gekannten und angewendeten Mittel: **Lungenschwindsucht** (selbst im vorgerückten Stadium), **Tuberculose, Magen- und Darmkatarrh, Bronchialkatarrh, Anaemie** (Blutarmuth), in Folge anhaltender Krankheiten und protrahirten Mercurialgebrauch, **Scorbut**, und **Hysterie** körperlichmüdigkeit.

Pro Flacon 15 Sgr. (1½ Thlr.) nebst Gebrauchsanweisung.

In Kisten von 4 Flacons ab zu beziehen durch

das General-Depôt

von Liebig's Steppenmilch (Kumys)

Berlin, Gneisenaustrasse 7a.

NB. Patienten, bei welchen alle angewendeten Mittel erfolglos geblieben sind, wollen vertrauensvoll einen letzten Versuch mit obigem Präparat machen.

Eine noch sehr gut erhaltene

Zither

ist zu verkaufen. Näheres bei der Exped. dss. Bls.

Geschäfts-Empfehlung.

Einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich mich in hiesiger Stadt als

Wagner

etablirt habe, und mein Geschäft in der Werkstatt des unlängst verstorbenen Wagners **Friedrich Decker** betreibe.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, durch gute und dauerhafte Arbeit das vollste Vertrauen und die beste Zufriedenheit zu erwerben und zu erhalten, und bitte meine Freunde und Gönner um geneigten Zuspruch.

Kusel, den 18. November 1873.

Hochachtungsvollst

Heinrich Hub.

Gebrüder Spohn in Ravensburg.

Für dieses längst bekannte Etablissement übernehme ich zum **Spinnen, Weben** und **Bleichen**:

Flachs, Hanf und Abwerg

und werden die seitherigen billigen Preise berechnet.

Der Agent: **A. Clos.**

Rudolf Mosse in Frankfurt a. M.

Ferner domicilirt:

Berlin, Breslau, Cöln, Halle, Hamburg, Leipzig, München, Nürnberg, Prag, Stuttgart, Strassburg, Wien, Zürich.

Officiellster Agent sämmtlicher Zeitungen des In- und Auslandes.

Alleiniger Inseraten-Pächter

des „Kladderadatsch", der „Fliegenden Blätter", des „Figaro" in Wien.

Alleinige Annoncen-Regie

des „Deutscher Reichsanzeiger" und „Königlich Preußischer Staats-Anzeiger", „Berliner Tageblatt", „Deutsche Landes-Zeitung", „Deutscher Gemeinde-Anzeiger", „Capitalist", „Revue financiere allemande", Schweizerische Handelszeitung", Züricher Presse", „Prager Handelsblatt", Feierabend des Landwirths".

Rath- und Auskunfts-Bureau

für

Börsen-Spekulation.

Berlin, Schloßplatz 6.

Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen.

Nächsten Dienstag, den 25. dss. Mts.:

Ansbacher Bier

aus der Brauerei des Freiherrn von Crailsheim-Riegland vom Faß.

Kusel, den 23. November 1873.

Daniel Neu Wb.
zum Schwanen.

Epileptische Krämpfe
(Fallsucht.)

heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel

A. Witt,

Linden-Strasse 18. Berlin.

Frankfurter Börsenbericht.
vom 18. November 1873.

Preußische Kassenscheine	fl. 1	45¼
Preuß. Friedrichsd'or	fl. 9	58-59
Pistolen	„ 9	42-44
„ doppelte . .	„ 9	— —

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 142. **Mittwoch, den 26. November** **1873.**

Politische Uebersicht.

Augsburg, 23. Nov. Die „Augsburger Allg. Ztg." bringt folgendes Telegramm aus München: Dem Vernehmen nach wird die unter dem 8. April 1852 erlossene Ministerialentschließung, den Vollzug des Concordats betreffend, mit Genehmigung des Königs außer Wirksamkeit gesetzt werden.

Die „N. Frkf. Pr." beschäftigt sich in ihrem heutigen Leitartikel eingehend mit der Frage der Anerkennung des altkatholischen Bischofs in Bayern. Die Eingabe der Bonner altkatholischen Synodalrepräsentanz könne, meint das Blatt, in dreifacher Richtung gedeutet werden: „1) als Bitte um Gestaltung der sakramentalen und priesterlichen Funktionen des Bischofs und der übrigen Geistlichen, 2) als Bitte um Verleihung von materiellen Nutzungsrechten an dieselben, wie Besoldungen; 3) als Bitte um Verleihung der rechtlichen Wirksamkeit der kirchlichen Handlungen." Die erste Bitte sei bereits erfüllt, denn die Ausübung altkatholischer Kultusakte sei durch die bayerische Staatsregierung niemals verwehrt worden; die zweite Bitte sei wohl von den Altkatholiken noch nicht an die Regierung gerichtet, wenn gleich sich die Altkatholiken ihre Rechte auf das Vermögen und die budgetmäßige Dotation der katholischen Kirche vorbehalten. Es handelt sich also wesentlich um die rechtliche Wirksamkeit der kirchlichen Handlungen altkatholischer Priester; allein auch hier liege bereits ein wichtiges Präjudiz in der ungehinderten pfarramtlichen Thätigkeit des Pfarrers Renftle in Mering vor und weiter besage eine Erklärung des Gesammtministeriums, abgegeben am 7. October 1871 in der Abgeordnetenkammer, daß die Regierung die Altkatholiken noch immer als Katholiken anerkenne und jeden Katholiken, der nicht an die Infallibilität glaube, in seinen wohlerworbenen Rechten und Stellungen schützen werde und daß sich bildende altkatholische Gemeinden auch fernerhin als katholische Gemeinden behandelt werden sollen. Angesichts dieser Vorgänge und Erklärungen zweifelt das frankfurter Blatt nicht, daß die vom bayerischen Kultusministerium eingesetzte Kommission dem altkatholischen Bischof und kirchlichen Gemeinwesen die gewünschte Anerkennung nicht versagen werde. Denn „würde die Kommission dies nicht thun, so hätte sie damit die ultramontane Lehre zum staatlichen Prinzip erhoben, daß es den Kirchenoberen frei stehe, die staatlich anerkannte Kirchenverfassung und Kirchenlehre umzustoßen und Geistliche und Laien mit Hilfe des weltlichen Klerus zur Unterwerfung unter solche Willkür und zur Aenderung des Glaubens zu zwingen."

Berlin, 21. Nov. Als Termin für die Reichstagswahlen ist die erste Woche des Januar 1874 in Aussicht genommen.

Posen, 22. Nov. Heute Abend wurde die Pfändung bei dem Erzbischofe Ledochowski durch den Executions-Inspector König vom Kreisgerichte vorgenommen, die Möbel von drei Zimmern seines Schlosses vollständig abgepfändet. Der Erzbischof war tief erschüttert, bewahrte jedoch eine standhafte Haltung.

Madrid, 23. Nov. Die amerikanischen Nachrichten über hiesige Demonstrationen des Volkes gegen den amerikanischen Gesandten Sickles werden dementirt. — Die Regierung meldet, daß eine gütliche Beilegung der Virginius-Affaire in Aussicht steht. Die Frage dürfte dem schiedsrichterlichen Spruche einer Großmacht, wahrscheinlich Deutschland, unterbreitet werden.

Die spanische Regierung hat Nachrichten erhalten, wonach die Insurgenten von Carthagena beschlossen hätten, sich zu unterwerfen, damit die Regierung, im Falle die Virginius-Affaire weitere Verwickelungen nach sich ziehe, über das Flottengeschwader vor Carthagena disponiren könne.

Rom. Wie geldgierig die Priester sind, zeigt wieder einmal die „Nazione" durch die Beschreibung des Begräbnisses eines reichen Gutsbesitzers in Lucardo, Provinz Toscano, der in seinem Testament verordnet hat, daß jeder Priester, der seinem Sarge folge, 40 Lire erhalten solle. Die Nachricht hievon hatte sich in Zeit von zwei Tagen in der ganzen Umgegend verbreitet und 156 Diener des Herrn, in der Umgegend wohnend, bewogen, dem Begräbnisse zu assistiren, um vierzig Lire zu verdienen. Die „Gazetta di Trevigio" schildert eine neue Art, wie ein geistlicher Hirt seine Schafe geschoren hat. Der Pfarrer von Moriago bei Trevigio überredete arme Frauen und Mädchen in seiner Gemeinde, die meist prächtige Haare besitzen, sich diese abzuschneiden und ihm zu behändigen, damit er aus dem Verkaufe derselben den Gefangenen im Vatikan unterstützen könne. Er hat diese Haare verkauft, von dem Erlöse aber sich zuerst eine Anzahl Hausbücher angeschafft und nur einen kleinen Rest an den Redakteur der „Unita cattolica", den unermüdlichen Sammler für den Peterspfennig, abgesandt, hat aber die geschorenen Frauen und Mädchen verlichert, daß sie für ihr Opfer den päpstlichen Segen empfangen würden.

New-York, 20. Nov. Der amerikanische Consul in Santiago zeigt offiziell an, daß bis zum 13. November erst 53 Gefangene vom Virginius erschossen seien. Die Senatoren Summer und Cameron rufen die Sympathien des amerikanischen Volkes für die spanische Republik an, welche um ihre Existenz kämpfe.

Kaiserslautern, 25. November. (per Ztr.) Weizen 8 fl. 43 kr. Korn 7 fl. 09 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Spelz 6 fl. 19 kr. Gerste 6 fl. 46 kr. Haser 4 fl. 48 kr. Erbsen 5 fl. 58 kr. Wicken 4 fl. 33 kr. Linsen 6 fl. 14 kr. Kornbrod — kr. 3 Pfd. Gemischtbrod — kr. 2 Pfd. Weißbrod — kr. Butter — kr. per Pfd. Eier 2 St. 0 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr.

Landstuhl, 24. Nov. (per Zentner.) Weizen 8 fl. — kr. Korn 6 fl. 50 kr., Spelz 0 fl. — kr., Haser 4 fl. 50 kr. Gerste 6 fl. 30 kr. Mischfrucht — fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr., Wicken 0 fl. — kr., Erbsen 0 fl. — kr. 6 Pfd. Kornbrod 32 kr. 1 Pfd. Butter 38 kr. Eier 1 Dtzd. 36 kr. Kartoffeln 1 fl. 30 kr.

Neustadt, 22. Nov. Der Zentner Waizen 9 fl. 16 kr. Korn 7 fl. 10 kr. Spelz 6 fl. 37 kr. Gerste 6 fl. 43 kr. Haser 0 fl. — kr.

Baumholder, 25. November. per Ztr. Weizen — Thlr. — Sgr — Pf. Spelz — Thlr. — Sgr. — Pf. Korn 4 Thlr. — Sgr. — Pf. Gerste 3 Thlr. 20 Sgr. — Pf. Haser 2 Thlr. 20 Sgr. — Pf. Kartoffeln — Thlr. 18 Sgr. 0 Pf. Erbsen — Thlr. — Sgr. 0 Pf. Linsen — Thlr. — Sgr. 0 Pf. Heu — Thlr. 25 Sgr. 0 Pf. Stroh 1 Thlr. — Sgr. 0 Pf Butter 10 Sgr. 0 Pf. Eier 1 Dtzd. 8 Sgr. 6 Pf. Brod 8 Sgr. 6 Pf.

Digitized by Google

Mobiliar-Versteigerung.

Montag, den **1. Dezember** nächsthin und an den zwei darauffolgenden Tagen, jedesmal Morgens präcis 9 Uhr anfangend, zu **Zehweiler** in der Mühle, lassen die Wittwe und Erben des allda verlebten Müllers **Jakob Breith** auf Credit versteigern:

7 trächtige Kühe, 1 trächtiges Rind, 3 Mastrinder, 4 1½jährige Stiere, zwei Kälber, 4 Pferde Geschirr, 2 trächtige Schweine 5 Läufer, 4 Ferkel, 500 Zentner Kartoffeln (von 4 verschiedenen Sorten,) 100 Zentner Dickrüben, 200 Zentner Heu, 50 Zentner Ohmet, 150 Ztr. Korn-, Gersten- u. Haferstroh, etliche Wagen voll Spreu; 3 vollständige Wägen, 5 Pflüge, 3 Eggen, 1 Walze, 2 Schiebkorren, 2 Paar Erntelektern, 2 Steigleitern, 2 Bauchbütten; 3 vollständige Betten, Commoden, Secretäre, 1 Kleiderschrank Tische, 18 Stühle, 3 Uhren mit Kasten, 1 Milchkiste, 1 Bank, verschiedene Oel- und Branntweinfässer, 1 kupfernen Kessel, und verschiedenes sonstiges Acker-, Haus-, sowie Küchengeräthe.

Das Vieh und die Ernteworräthe werden zuerst versteigert.

Kusel, den 17. November 1873.

Heck, kgl Notär.

Mobiliar-Versteigerung.

Am **nächstkommenden Freitag** den **28.** dss. Mts., Mittags 1 Uhr, zu **Kusel** in seiner Wohnung, läßt Herr Einnehmer **Linz** gegen baare Zahlung versteigern:

Bettung, 2 Bettladen, 1 geschliffener Klapptisch, ein kleiner Tisch, 3 Brandkisten, 1 großen Blumentisch, ein Küchenschrank mit Glasaufsatz, 1 große runde Tischplatte, 1 Krautständer, ein Fäßchen, ein Kinderbadzuber, 1 Nähstock, ein Klingeistock, ein Spinnrad, eine Haspel, eine silberne Taschenuhr mit Gehäus, ein vollständiges Kaffeeservice mit Präsentirteller, zwölf neue Frauenhemden, 18 Pfund selbstgesponnenes Garn und sonstige Gegenstände.

Kusel, 25. November 1873.

Christ, kgl. Gerichtsvollzieher.

Ein solider Junge

mit den nöthigen Schulkenntnissen kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten in der

Buchdruckerei von
J. Kleinschmidt.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Deckmaterials

zur Unterhaltung der Staatsstraßen im Bezirke des Königl. Straßen- und Flußbauamtes Kaiserslautern für die Jahre 1874 und 1875 wird im Wege allgemeiner schriftlicher Submission vergeben.

Die Bedingnisse, sowie das Verzeichniß über den Bedarf und den **Bezugsort** der Materialien liegen von heute an zu Jedermanns Einsicht im Bureau des Kgl. Bauamtes auf.

Die vorschriftsgemäß ausgefertigten Submissionen müssen bis **Samstag, den 29. November d. J., Vormittags 10 Uhr** übergeben sein.

Kaiserslautern, den 7. November 1873.

Königl. Straßen- und Flußbauamt.

Schlichtegroll.

Orangen-Punschessenz fl. 1. 24., **Ananas-Punschessenz** fl. 1. 30., selbstgestossenen **Melis** 24 kr. empfiehlt

Apotheker **Leinberger.**

Die Mech. Leinenspinnerei

vormals **F. Kerler und Comp.**

in Memmingen (Illerthalbahn)

empfiehlt ihre **längst bekannte Lohnspinnerei** den Herren Landwirthen zur geneigten Benützung und können **ausgezeichnete**

Hanf-, Flachs- und Werggarne

geliefert werden.

Wir besorgen ferner: das **Sieden, Zwirnen, Bleichen** und **Weben** und bürfen uns unsere verehrlichen Auftraggeber nur Ihre Wünsche mittheilen, wobei wir bemerken, daß wir zum **Weben selbst gebleichtes Garn** verwenden, welches Verfahren nach den **neuesten Erfahrungen** ein **viel schöneres** und **kräftigeres Gewebe** liefert, als wenn das Tuch gebleicht wird.

Rohstoffe zur Besorgung an unser Etablissement übernehmen unsere in öffentlichen Blättern genannten Herren Agenten und für hiesige Umgegend:

Herr ***Christ. Gillmann,***

Seilermeister in **Kusel,**

bei welchem das fertige Garn oder Tuch wieder in Empfang genommen werden kann.

Pünktlichste und **möglichst schnelle** Bedienung wird zugesichert.

Mech. Leinenspinnerei
vormals Kerler und Comp. in Memmingen.

Feinste Ananas-Punschessenz per Schoppen 48 Kreuzer (auch im Kleinen in jeder beliebigen Quantität)

Feinste Vanille- und Gewürz-Chocoladen per Pfund 48 Kreuzer, 1 fl. und 1 fl. 12 Kr.

Feingestossenen Zucker per Pfund 22 Kr. empfiehlt

C. H. Bassler Wtw. **(obere Apotheke.)**

Anzeige & Empfehlung.

Einem geehrten Publikum hiermit zur gefälligen Anzeige, daß ich ein Lager in

Porzellan- und Irden-Geschirr

errichtet habe und empfehle alle einschlagenden Artikel zu den billigsten Preisen.

Kusel, 1. November 1873. Frau **Fr. Ottmann.**

Frankfurter Börsenbericht.
vom 24. November 1873.

Preußische Kassenscheine fl. 1	45½
Preuß. Friedrichsd'or fl. 9	58-59
Dollars in Gold „	2 26-27
Pistolen . . . . „	9 42-44
„ doppelte . . „	9 — —
20-Frankenstücke . .	9 21½-22½
Englische Sovereigns .	11 53-54
Russ. Imperiales . . „	9 42-44

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 50 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. Insertionsgebühr für Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 143. Freitag, den 28. November 1873.

Politische Uebersicht.

München, 24. Nov. Die gestern telegraphisch avisirte Note der „A. A. Z." lautet wörtlich: „Dem Vernehmen nach wird die unterm 8. April 1852 erlassene Ministerialentschließung, den Vollzug des Konkordats betreffend, mit allerhöchster Genehmigung außer Wirksamkeit gesetzt werden. Es sollen sofort in allen bei den Verwaltungsstellen und Behörden vorkommenden Geschäftsgegenständen kirchlicher und kirchenpolitischer Natur, wie es der Staatsverfassung entspricht, die bestehenden Grundgesetze des Staates, so wie die übrige hierher bezügliche Gesetzgebung des Landes die Norm geben und nach den Regeln des Rechts ihrem ganzen Inhalt nach zur Anwendung gebracht werden. In gleicher Weise behält es bei den auf Grund dieser Gesetzgebung erlassenen Verordnungen und Instruktionen sein Bewenden. Demzufolge tritt in allen jenen Fällen, in welchen und so weit die einzelnen Abschnitte der fraglichen Ministerialentschließung auf das bestehende Recht hinweisen oder Zuständigkeiten der Staatsorgane, wie sie vor dem Jahre 1852 schon bestanden haben, vorbehalten sind, durch die Zurücknahme der eben allegirten Entschließung keine Veränderung ein."

München, 24. Nov. Die Medizinaltaxordnung für das Königreich Bayern soll bekanntlich in Berücksichtigung der neuen Gewerbeordnung, der Erhöhung der Preise aller Lebensbedürfnisse und der veränderten Stellung des ärztlichen Standes einer Revision unterzogen werden. Als neue Taxen für ärztliche Leistungen werden hiebei in Aussicht genommen: 1) für Krankenbesuche innerhalb des Wohnortes des Arztes und bis zu einer Entfernung von 1/4 Meile (2 Kilometer): a) für den 1. Besuch 2—5 Mark (mit oder ohne Recept) b) für jeden folgenden 1½—3 Mark, c) zur Nachtzeit das Doppelte. 2) Für vorlangten oder nothwendig längeren Aufenthalt des Arztes bei dem Kranken, wenn der Aufenthalt länger als eine Stunde dauert, für jede Stunde weiter: a) bei Tag 2—3 Mark, b) bei Nacht 5—10 Mark, bis zum Maximum von 15 Mark bei Tag, 20 Mark bei Nacht. 3) Für die Hausordination (mit oder ohne Rezept): a) für die erste 1½—3 Mark, b) für jede folgende 1—2 Mark.

In der Gant des Vermögens des Adele Spitzeder hat in der Kanzlei des k. Notars Vincenti die Zwangsversteigerung der Schmuckgegenstände begonnen. Da kommen das goldene Kreuz unter den Hammer, das neben den Artikeln der ultramontanen und auchliberalen Schmutzpresse am meisten zur Belustigung der Opfer diente, und die Juwelen und Perlen, welche die Schwindlerin aus der Thorheit ihrer Opfer zu erringen wußte. Die Strafe hat die Schwindlerin ereilt, aber ihre Gehilfen haben die Schande wie Staub abgeschüttelt und spielen nach wie vor ihre Rolle. Dr. Lang ist immer noch ein „Führer" der Ultramontanen, Dr. Sigl führt das große Wort und das katholische Kasino hat um seinetwillen sogar einem hochadeligen Mitgliede die Thüre gewiesen, Dr. Ritter dient als Preßsklave, Dr. Hattler's, Dr. Karl Barth ist eine „Perle" im Klub der ultramontanen Abgeordneten und der Trafikanten und Gebührenbleistreicher Sintzel schleicht noch immer fromm durch die Straßen und läßt sich von den Kindern die mit Spitzedergeld beschmutzten Hände küssen.

M. R. R.

In einem lesenswerthen Artikel der „A. A. Z.", „Die Zukunft der Klöster in Bayern" betitelt, finden wir folgende Aeußerung des österreichischen Schriftstellers Franz von Florencourt aus dessen Broschüre: „Die Staatsregierung gegenüber den Ultramontanen" S. 83 zitirt: „Schon die alten Römer faßten die Ehe als die innigste leibliche und geistige Lebensgemeinschaft auf. Der Vatikan hat diesen Charakter der Ehe faktisch umgewandelt. Die leibliche Gemeinschaft besteht zwar, was aber die geistige betrifft, das gemeinsame Seelenleben, der Austausch der tiefsten Herzenswünsche, ideelle Bestrebungen und Lebensauffassungen, so hat als dritte Person sich der Geistliche trennend zwischen Mann und Weib eingeschoben. Die Frau betrachtet sich in physischer Gemeinschaft Dem verpflichtet, der für Brod, Wohnung und Kleidung zu sorgen hat; was aber ihre geistigen Interessen betrifft, so wendet sie sich an ihren Beichtvater — diesen, und nicht ihrem Mann, schüttet sie ihr Herz aus; ihm klagt sie ihren Kummer und ihre Bedrängnisse, theilt sie ihre Liebe und ihren Haß, ihre Verhältnisse zu Mann, Kindern und Verwandten mit. Von ihm erwartet sie Rath und Trost; er ist ihr geistiger Eheherr. Und der Klerus hat es in der Kunst, sich der geistigen Herrschaft über die Frauen zu bemächtigen, durch Jahrhunderte lange Praxis sehr weit gebracht. Das Familienleben, das gemeinsame Gemüthsleben der Familie hat er ireilich zerstört. Und zuletzt hat er damit Niemanden mehr entwürdigt, als die Frau selbst u. s. w." Der Artikel der „A. A. Z." bemerkt dazu: „Man will wissen, daß protestantische Eheleute im Durchschnitt friedsamer und glücklicher zusammenleben, als katholische. Hier gibt Florencourt den Grund an, und erweist ihn dabei als gewetzter Menschenkenner. Ja, das ist ein Jammer für eine Unzahl im Herzen christlicher und sonst braver Leute. Erkundige sich Einer einmal näher, leidet bei den geistlichen Behörden, wie viele Hunderte von Familien durch den Einfluß ängstlicher Gewissensräthe auf den im engeren Kreise sich bewegenden Frauenverstand, eben jetzt, wo es um die Aenderung des Katechismus sich handelt, ins Unglück gestürzt wurden! Nicht leicht ist Jemand für den Frieden der Gesellschaft und das häusliche Glück gefährlicher als die Skrupulanten der Infallibilität. Dutzende von Müttern innerhalb der kleinsten Sprengels laufen vom Vater und von den Kindern; sie glauben ihr Seelenheil in Gefahr. Die Töchter empören sich wider den unglaubigen Vater, Schwestern erfassen einen Haß wider die Brüder, kurz, ex fructibus cognos-cetis dogma! Wer möchte es glauben — und doch könnten wir Namen nennen — daß noch heim jüngsten Miethjiel in Bayerns Hauptstadt Wohnungen gekündigt wurden, weil Mutter oder Tochter in Erfahrung gebracht: dieser oder jener Insasse schwöre nicht auf die Unfehlbarkeit, habe vielleicht gar eine Adresse unterschrieben, und weil der bekümmerte Beichtvater ihnen ins Gewissen gelegt mit Excommunizirten — und das seien alle Widersacher der Unfehlbarkeit — nicht unter einem Dache zu wohnen! So weit versteigt sich der Fanatismus! Was wird bei solchem Unterricht aus der künftigen Generation werden?"

Das erzbischöfliche „Pastoralblatt" ist von den schon erwähnten Ausführungen in der „Allgemeinen Zeitung" über „die Klöster und klosterähnlichen Institute in Bayern" erklärlicher Weise unangenehm berührt worden. Dasselbe hat sich nun zu einer Vertheidigung der Klöster entschlossen und beschuldigt jene Aufsätze der Ignoranz und Irrthümer. Ueber die Nothwendigkeit der Klöster und Orden spricht sich das erzbischöfliche Amtsblatt folgendermaßen aus: „Das klösterliche Leben und die Wirksamkeit der Orden und religiösen

Digitized by Google

Genossenschaften sind im Wesen der katholischen Kirche begründet. Sie verbieten, heißt, die Integrität der katholischen Kirche zerstören. Man sagt, die Orden gehörten nicht zum wesentlichen Organismus der katholischen Kirche und diese könne auch ohne Klöster bestehen. Allein das ist eine zweideutige und, wie sie gemeint ist, unwahre Behauptung. Die Orden gehören nicht zur Hierarchie, und es hat deren Unterdrückung nicht sofort den Untergang der Kirche zur Folge. Aber es ist katholische Glaubenslehre, daß die Beobachtung der evangelischen Lehre zur christlichen Vollkommenheit gehört, und daß manche Menschen zu diesem Stande von Gott berufen sind. Das Verbot des klösterlichen Lebens ist darum nichts anderes, als ein theilweises Verbot der freien Uebung des katholischen Glaubens. Ueberdies gehört das Gebet, das Beispiel und mannigfaltige Thätigkeit der Orden und religiösen Genossenschaften zur Gesundheit und Vollständigkeit des katholischen Lebens. Es ist offenbar arger Gewissenszwang, wenn man das Leben und die Bedürfnisse der katholischen Kirche nach dem Maße der Grundsätze und Anschauungen einer andern Konfession oder irgend einer rationalistischen Ansicht messen wollte. Es ist überdies ein unerträglicher Widerspruch und eine auffallende Rechtsungleichheit, freie Entwicklung aller Kräfte und Thätigkeiten, Freiheit aller genossenschaftlichen Verbindungen zu gestatten und als eine Grundbedingung freier und gesunder Zustände anzusehen; diese Freiheit aber der katholischen Kirche und dem katholischen Volke zu versagen."

München, 25. Nov. Vom Reichskanzleramt ist an die diesseitige Staatsregierung die wiederholte Aufforderung gelangt, der Auswanderung nach Südamerika namentlich auch nach Brasilien in der Richtung ihre Aufmerksamkeit zuzuwenden, daß die Auswanderungslustigen vor diesem Reiseziel eindringlichst gewarnt werden. Neuerliche Berichte haben abermals das traurige Loos der deutschen Einwanderer in jenen Ländern geschildert, denen zu helfen auch den energischesten Anstrengungen nicht gelingt; und andererseits ist unzweifelhaft, daß geheime Agenten in Deutschland bethörte Menschen engagiren, die dann einem sichern Verderben überliefert werden.

Berlin, 18. Nov. Auf Befehl des Kriegsministeriums findet in Folge Allerhöchster Kabinetsordre vom 1. Februar 1874 ab eine Einziehung der vier letzten Jahrgänge der Reserven der Infanterie zur Abhaltung einer mehrwöchentlichen Uebung behufs Ausbildung mit dem Mausergewehr bei denjenigen Armeekorps statt, welche die neue Waffe zuerst erhalten sollen, d. h. also beim Garde-, 1., 8., 5. und 10. Armeekorps. Bis zu dem oben bezeichneten Termin werden die Infanterieregimenter der genannten Korps etwa 550 dieser Gewehre per Regiment in Händen haben.

Berlin, 23. Nov. Die Dannevirke vom 22. November bringt die seltsame Nachricht: „Aus Kopenhagen wird uns geschrieben: In diesigen Regierungskreisen wird heute über nichts Anderes als eine Note gesprochen, welche die preußische Regierung gesandt hat und in welcher eine Regulirung der nordschleswigschen Frage proponirt wird. Dem Vernehmen nach geht der Vorschlag auf die Abtretung eines bedeutenden Stückes von Schleswig hinaus, wogegen Dänemark als Aequivalent seine westindischen Colonien an Preußen abtreten soll."

Die preußische Regierung hat in ihrem Budget eine Subvention von 16,000 Thaler für den „erwählten" (altkatholischen) Bischof vorgesehen und diesen Antrag also rubrizirt: „Bedürfnißzuschüsse und einmalige Unterstützung insbesondere für einen neuen katholischen Bischof." Die Begründung der Forderung lautet: „Nachdem der erwählte katholische Bischof Reinkens als solcher landesherrlich anerkannt ist ... erscheint es nothwendig, auch für die Bedürfnisse der altkatholischen Kirchengemeinschaft in ähnlicher Weise wie für die übrigen katholischen Bisthümer Fürsorge zu treffen. Es bedarf dazu nicht die Bewilligung einer förmlichen Dotation, sondern nur der Gewährung von Bedürfnißzuschüssen und einmaligen Unterstützungen. Für die Bedürfnisse der entstehenden einzelnen Gemeinden und der bei ihnen fungirenden Geistlichen können die für diese Zwecke im Etat aufgebrachten allgemeinen Fonds zur Verwendung gelangen, so daß es sich hier nur um Befriedigung derjenigen besonderen Bedürfnisse handelt, welche durch Konstituirung des neuen Bisthums erwachsen. Hierher sind insbesondere der Unterhalt des Bischofs und die Kosten der Diözesanverwaltung, die Kosten der praktischen Ausbildung der jungen Geistlichen, nachdem sie die wissenschaftliche Bildung vollendet und das Staatsexamen abgelegt haben, so wie die Beschaffung der erforderlichen Mittel zur seelsorgerischen Bedienung der noch nicht förmlich konstituirten Gemeinden zu rechnen. Dazu wird nach mäßigen Ansätzen der Betrag von 16,000 Thalern jährlich genügen, aber auch erforderlich sein."

Die preußische Regierung läßt durch ihre untergebenen Behörden auf einen neuen Kriegsplan der Jesuiten aufmerksam machen. Die bezügliche Meldung stammt dem „Frkf. J." zufolge aus Lemberg und ist mit so genauen Einzelheiten ausgestattet, daß sie wohl einige Beachtung verdienen dürfte. Es handelt sich danach um eine ausgedehnte Organisation der sogenannten „Vereine zum geheiligten Herzen Jesu". Die Jesuiten arbeiten angeblich gegenwärtig von Frankreich und England aus daran, die „Vereine zum geheiligten Herzen Jesu" aller katholischen Länder mit einander in wechselseitige Beziehungen zu bringen. Diese internationale kirchliche Verbindung soll sich über ganz Europa und Amerika erstrecken und eine geheime Organisation erhalten. Jedes Land wird eine Section bilden mit einem geistlichen Komite an der Spitze, im welchem auch Laien Mitglieder sein können. Der Zweck dieser internationalen Verbindung der katholischen Vereine ist, die Solidarität der katholisch-kirchlichen Interessen in den unteren Volksklassen zum thätigen Bewußtsein zu bringen und dieselben für die Wiederherstellung der weltlichen Herrschaft des Papstes zu fanatisiren. In Galizien ist bereits ein geistliches Komite zusammengetreten. Die Namen der Mitglieder desselben werden einzeln aufgeführt, und dies ist in der That ein Merkmal, welches uns die neueste Entdeckung der Herren Stieber und Konsorten verdächtig machen könnte. Die Jesuiten pflegen ihre Netze feiner zu stricken und die Leitfäden derselben mit Meisterschaft zu verstecken. Ueber die Thätigkeit des Komite's ist bis jetzt Näheres noch nicht in Erfahrung gebracht worden. Die Sitzungen desselben finden im Refectorium des Dominikanerklosters in Lemberg statt.

Posen, 25. Nov. Das Kreisgericht verurtheilte den Erzbischof Ledochowski wegen eigenmächtiger Anstellung von Geistlichen in 9 Fällen zu 5400 Thaler event. 2 Jahren Gefängniß. Der Staatsanwalt hatte nach dem höchsten Strafmaß 9000 Thaler beantragt.

Posen, 26. Nov. Der „Kurjer Poznanski" meldet: Der Erzbischof Ledochowski erklärt vorgestern ein Schreiben des Oberpräsidenten, worin letzterer den Erzbischof auffordert, binnen 8 Tagen sein Amt niederzulegen, widrigenfalls er vor den Gerichtshof für kirchliche Angelegenheiten in Berlin citirt werden wird. — Dasselbe Blatt veröffentlicht ferner ein Schreiben des Papstes an den Erzbischof, worin der Papst dem Erzbischof zum Ausharren ermuntert. — Der Weihbischof Janiszewski ist vor das hiesige Gericht und vor die Polizei citirt.

Der österreichische Minister Stremayr bereitet einen Gesetzentwurf über die Verhältnisse der Altkatholiken vor, wonach diese gleichberechtigt mit den Israelitischen wären, ihre inneren Angelegenheiten selbstständig ordnen und ihre Seelsorger frei wählen könnten, welche der Staat als regelmäßige Geistliche anerkennen würde.

Bern, 19. Nov. In Charmoille wurde der dortige abgesetzte Pfarrer Adatte verhaftet und von sechs Gendarmen ins Gefängniß abgeführt, weil er von der Kanzel herab den Bürgerkrieg gepredigt. In Pruntrut setzen die abgesetzten Pfarrer täglich in der Kirche der Ursulinerinnen Messe, während sie in einer Scheune die Predigt halten, was ihnen, so lange sie nicht in die Fußstapfen des Pfarrers Adatte treten, erlaubt sein wird.

Bern, 24. Nov. In gestriger katholischer Kirchengemeindeversammlung der Stadt Bern siegte die kreisinnige Candidatenliste mit dreiviertel Mehrheit. Dr. Kimarchers Resolution wurde wegen allzu vorgerückter Zeit verschoben. Sie lautet: Die constituirende Kirchengemeindeversammlung der katholischen Kirchengemeinde der Stadt Bern erklärt, daß die Consequenzen aus den Lehren des Syllabus und der päpstlichen Unfehlbarkeit weder im inneren Leben der Kirchengemeinde noch in den Beziehungen derselben zu den anderen Confessionen, noch endlich in der Stellung der Gemeinde gegenüber dem Staate gezogen werden dürfen, sie ermächtigt und verpflichtet den neugewählten Kirchenrath, darüber zu wachen, daß diesem ihrem Beschlusse getreu nachgelebt werde.

Genf, 26. Nov. Dem „Journal de Geneve" zufolge hat der Staatsrath auf das Begehren der katholischen Ein-

Digitized by Google

wohner von Lancy, Chene, Bourg und Carouge beſchloſſen, Pfarrer und Vicar dieſer Gemeinden zur Leiſtung des geſetzlich vorgeſchriebenen Eides aufzufordern. Eine Verweigerung deſſelben würde eine Neuwahl durch die Pfarrgemeinde zur Folge haben.

Die Holländer werden in dieſen Tagen den Krieg gegen Atjin eröffnen. Eilftauſend Mann ſind eingeſchifft worden, die nebſt 20 großen Kriegsſchiffen die holländiſche Waffenehre wieder herſtellen ſollen.

Paris, 26. Nov. Der „Agence Havas" wird aus Madrid vom heutigen Tage gemeldet: Das in den oſtſpaniſchen Gewäſſern ſtationirte deutſche Geſchwader erſchien geſtern vor Carthagena. Der Commandant desſelben erließ, nachdem er den Befehl gegeben, zum Gefecht fertig zu machen, an die Inſurgenten die Aufforderung. 25,000 Peſetas, welche dieſe deutſchen Staatsangehörigen abgenommen, ihm zurückzuſtellen, widrigenfalls er zum Bombardement ſchreiten würde. Die Inſurgenten erboten ſich, dieſe Summe in kantonalen Duros zu bezahlen, welche der deutſche Kommandant indeß zurückwies, worauf die Inſurgenten in ſpaniſchen Gelde zahlten. Das italieniſche Geſchwader hat als Entſchädigung für die durch italieniſche Staatsangehörige erlittenen Verluſte eine Quantität alten Kupfers angenommen. Eine ſpaniſche Fregatte war beinahe in den Hafen eingedrungen, der Inſurgentendampfer „Darro", welcher verſuchte, die Blokade zu brechen, wurde von ihr beſchoſſen.

„Korr. Hav." ſchreibt: Heute beginnt die Vertheilung der Entſchädigung für die Abgebrannten des Kommune-Aufſtandes. Die Tuilerien, die man bis jetzt noch nicht demolirt hat, ſollen total verſchwinden, da man gefunden hat, daß der verſchonte Theil doch zu baufällig iſt. Eine Kommiſſion iſt gebildet worden, die zu entſcheiden hat, ob überhaupt an deren Stelle ein neuer monumentaler Bau entſtehen ſoll.

Verſchiedenes.

* **Kuſel**, 27. Nov. Nächſten Sonntag, am 1. Advent, wird mit dem Vormittagsgottesdienſte in der proteſtantiſchen Kirche zu Kuſel eine heilige Handlung von beſonderer Bedeutung verbunden. Einem angehenden Geiſtlichen, dem Privatvikar zu Altenglan, wird die Ordination d. i. die Weihe ertheilt zur Führung des evangeliſch-proteſtantiſchen Lehramtes in allen ſeinen Theilen.

— Kaiſerslautern, 18. Nov. Vom hieſigen Polizeigericht wurde kürzlich ein hieſiger Metzger wegen Verkaufs von Fleiſch, das von einer kranken Kuh herrührte, zu 8 Tagen Haft verurtheilt.

— Kaiſerslautern, 26. Nov. Wie uns mitgetheilt wird, hat der Biſchof von Speier gegen das Urtheil des Appellationsgerichts Zweibrücken, durch welches das Zuchtpolizeigericht Kaiſerslautern in der Verläumdungs-Proceßſache Martin contra Haneberg für competent erklärt wurde, wirklich Caſſation angemeldet. Die Frage wird nun alſo beim Oberappellgericht in München zur Entſcheidung kommen. K. Z.

— Speier, 21. Nov. Eine Entſcheidung des oberſten Gerichtshofs hat feſtgeſtellt, daß Feuerwehrleute wegen Nichtbeſolgung feuerpolizeilicher Anordnungen in Strafe genommen werden können.

— München, 22. Nov. Aus der Spiegeber'ſchen Gantmaſſe wird bis Monat Mai l. J. eine erſte Vertheilung an die Gläubiger, jedoch nur von 5 Proc. ihrer Forderungen, ſtattfinden und dürften ſich ſpäter dann nochmals 5 Procent ergeben.

— Freiſing. Eine wahre Kalamität unſerer Zeit ſowohl für einen Geſchäftsmann als auch für den Landwirth ſind die vielen Feiertage. Im Monat Juni ſind z. B. manchmal 10—11 Feiertage. Wohin das Faulenzen führt, ſehen wir in Spanien und Italien, nämlich zur totalen Verarmung der Bevölkerung, weil man 1/4 Jahr lang nicht arbeitet. Die Franzoſen und Belgier haben alle ihre Feiertage auf die Sonntage verlegt und ſind doch die Schooßkinder Roms, warum kann man es bei uns nicht? Es wäre wirklich zeitgemäß, wenn in dieſer Angelegenheit einmal Stimmen in der Kammer laut würden. Jeder, der hier zur Herſtellung einer neuen Ordnung beiträgt, ſetzt ſich ein Denkmal in den dankbaren Herzen des Volkes.

— Boſſau, 17. Nov. Geſtern Nachts 1/4 nach 10 Uhr wurde Generalmarſch geſchlagen, und bald darauf rückte weiteres Militär unter Hauptmann Reiter nach dem bayeriſchen Walde ab. Die Rinderpeſt ſcheint ſich immer weiter auszudehnen.

Köln, 18. Nov. Eine hier fremde Dame, welche einem Dienſtmann ein in ein Packet gewickeltes todtes Kind zur Beförderung nach dem Waiſenhauſe übergeben hatte, iſt geſtern Abend noch in Deutz ermittelt und verhaftet worden. Dieſelbe iſt eine geborene Kölnerin und zur Zeit Nonne in dem Kloſter der Karmeliterinnen zu Neuß, von wo ſie geſtern mit der Leiche hierhergekommen war. Die Mutter des Kindes iſt ebenfalls eine Kölnerin und ebenfalls Nonne in demſelben Kloſter. Wie die „Köln. Ztg." hört, ſoll die Oberin des gedachten Kloſters dieſe Art der Beſeitigung der Kindesleiche angeordnet haben. Die Oberin iſt verhaftet. Niederrheiniſche ultramontane Organe behaupten kurzer Hand, die Nonne ſei ein Werkzeug der Liberalen. Die Unterſuchung wird die Sache aber ſchon aufklären.

Düſſeldorf, 25. Nov. Die Oberin aus dem Karmeliterkloſter zu Neuß, welche wegen Beſeitigung eines Kindes verhaftet war, iſt gegen Kaution wieder frei gelaſſen worden. Die Verhandlungen finden dahier ſtatt, weßhalb die in Köln wohnhafte Nonne hierher gebracht werden ſoll.

— Lortz, 17. Nov. Der Knecht Schütt, früher bei Gutsbeſitzer Böckler, kommt, als des Mordes der Anna Böckler dringend verdächtig, am 4. Dezember vor das Geſchworenengericht Greifswalde.

Frucht-Mittelpreis.

Kuſel, 28. Nov. per Ztr. Weizen 0 fl. — kr. Korn 7 fl. 19 kr. Gerſte 6 fl. 42 kr. Spelz 6 fl. 13 kr. Haſer 4 fl. 45 kr. Erbſen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 10 kr. Linſen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Brod 6 Pfd. 32-34 kr. Butter 89 kr. Eier 1 Dtzd. 36 kr. Ochſenfleiſch 22 kr. Rindfleiſch 20 kr. Kuhfleiſch 20 kr. Hammelfleiſch 20 kr. Kalbfleiſch 18 kr. Schweinefleiſch 22 kr. Faſelfleiſch 18 kr.

Speier, 25. Nov. Der Centner Waizen 8 fl. 49 kr. Korn 6 fl. 36 kr. Gerſte 0 fl. — kr. Spelz 6 fl. 51 kr. Haſer 5 fl. 15 kr. Spelzkern 0 fl. — kr.

Wer eine Annonce hier oder auswärts veröffentlichen und Zeit resp. Geld ſparen will, der beauftrage damit die **Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Frankfurt a. M.**, deren ausſchließliches Geſchäft es iſt, Anzeigen in alle Zeitungen der Welt billigſt zu vermitteln.

Geſchäfts-Empfehlung.

Einem geehrten Publikum die ergebenſte Anzeige, daß ich mich in hieſiger Stadt als

Wagner

etablirt habe, und mein Geſchäft in der Werkſtatt des unlängſt verſtorbenen Wagners **Friedrich Decker** betreibe.

Es wird mein eifrigſtes Beſtreben ſein, durch gute und dauerhafte Arbeit das vollſte Vertrauen und die beſte Zufriedenheit zu erwerben und zu erhalten, und bitte meine Freunde und Gönner um geneigten Zuſpruch.

Kuſel, den 18. November 1873.

Hochachtungsvollſt

Heinrich Hub.

Agenten-Gesuch.

Für eine **bedeutende deutſche Feuerverſicherungsactien-Geſellſchaft, welche hauptſächlich auch induſtrielle Etabliſſements in Deckung nimmt**, werden thätige Agenten unter günſtigen Bedingungen geſucht. Auf Wunſch kann denſelben auch die Agentur für eine der **größten deutſchen Lebensverſicherungsgeſellſchaften** mit übertragen werden.

Franco-Offerten unter Nr. 612 beſt. die Expedition dſs. Bts.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Der diesjährige **Weihnachtsmarkt** dahier (Vieh- und Krämermarkt) wird des St. Wendeler Marktes wegen, statt Dienstag, den 9., **Donnerstag, den 11. Dezember** abgehalten.

Kusel, den 20. November 1873.

Das Bürgermeisteramt,
Fr. Bell II.

Spielwerke

von 4 bis 120 Stücke spielend; Prachtwerke mit Glockenspiel Trommel und Glockenspiel, Himmelsstimmen, Mandoline, Expression &c. Ferner:

Spieldosen

von 2 bis 16 Stücke spielend, Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographicalbums, Schreibzeuge, Handtabakskasten, Briefbeschwerer, Cigarren-Etuis, Tabaks- und Zündholzbosen, Arbeitstische, Flaschen, Bierglöser, Portemonnaies, Stühle &c., alles mit Musik. Stets das Neueste empfiehlt

J. H. Heller, Bern.

Preiscourante versende franko.

Nur wer direkt bezieht, erhält Heller'sche Werke.

ohne Medicin.

Brust- u. Lungen-

ohne Medicin. ohne Medicin.

kranke finden auf naturgemässem Wege selbst in verzweifelten und von den Aerzten für unheilbar erklärten Fällen radikale Heilung ihres Leidens

ohne Medicin.

Nach spezieller Beschreibung der Krankheit. Näheres brieflich durch

Dir. **J. H. Eckert.**
Berlin, Wall-Strasse Nr. 23.

ohne Medicin.

Im Verlag des „Börsenwächter" in Berlin ist bereits in dritter Auflage erschienen und durch jede Buchhandlung zu beziehen:

Praktische Winke
für
Privat-Capitalisten,
welche sich an
Börsen-Spekulationen
mit Nutzen und ohne grosse Gefahr betheiligen wollen.
Preis 7½ Sgr.

Frankfurter Börsenbericht.
vom 26. November 1873.

Preußischer Kassenscheine fl.	1 45½
Preuß. Friedrichsd'or fl.	9 58-59
Dollars in Gold . . „	2 25½-26½
Pistolen . . . . . „	9 42-44
„ doppelte . . „	9 — —

Orangen- und **Ananas-Punschessenz**
in ¾ und ½ Flaschen, sowie im Anbruch en detail,
Selbstgestossenen Zucker zu 24 kr. empfiehlt
Apotheker **Leinberger.**

Medaille Ulm 1871. Schwäbische Industrieausstellung.

Wiener Weltausstellung
Anerkennungsdiplom
für die bestbekannte

Ehrendiplome München 1863, 1871 & 1872. Landwirthschaftliche Ausstellungen.

Flachs-, Hanf-, Wergspinnerei, Weberei, Zwirnerei & Bleicherei Bäumenheim

Post- und Bahnstation Mertingen, Bayern,
nehmen **Flachs, Hanf** und **Abwerg** fortwährend zum **Lohnverspinnen, Weben, Zwirnen & Bleichen** an.

Herr **J. Hoffmann** in **Kusel**
(vormals *Dick.*)
Wir sichern schnellste und beste Bedienung zu.

Keine Zeitung

hat ihren Abonnenten solchen direkten

Nutzen

geschaffen, als der täglich gleich nach der Börse in **Berlin** erscheinende

Börsenwächter,

(Allgemeine Börsenzeitung für Privat-Capitalisten)

obwohl durch den vollständigen und mit allen wissenswerthen Notizen versehenen

Courszettel

wie besonders durch die gewissenhafte

Rath- und Auskunfts-Ertheilung,

durch welche nicht nur den Anfragenden, sondern gleichzeitig allen Lesern in der offensten Weise

Aufklärung

zu Theil wird. Ebenso haben sich die von Zeit zu Zeit unter der Rubrik

Praktische Winke

gebrachten Hindeutungen auf vortheilhafte Unternehmungen glänzend bewährt. Um dem Publikum überhaupt einen zuverlässigen Maßstab bei dem Ankauf von Werthpapieren an die Hand zu geben, werden unter der Bezeichnung

Courszettel-Revue

sämmtliche Effekten, welche auf dem Courszettel verzeichnet sind, in ganz objektiver Weise, auf Grundlage der Jahresberichte und aus zuverlässigster Quelle eingezogener Erkundigungen besprochen und der ungefähre

reelle Werth

der Actien nachgewiesen. Dies unparteiische, aber

rücksichtslose

Beleuchtung unsolider Unternehmungen hat bereits viele Abonnenten vor bedeutenden Verlusten bewahrt. Alle auf Actien-Unternehmungen bezüglichen

Tagesfragen

werden in eingehender und vortheilhafter Weise besprochen. Der „Börsenwächter" bringt sowohl die

Verloosungs-Listen

sämmtlicher Anlehen &c., sowie alle sonstigen auf

Industrie und Handel

Bezug habenden Notizen &c. Der

Börsenwächter

enthält überhaupt

Alles,

was für den

Privat-Capitalisten

wichtig und unentbehrlich

ist. Sämmtliche Postanstalten nehmen Abonnements entgegen und kostet dasselbe pro Quartal 2 Thlr. Probenummern gratis.

Neue Abonnenten, welche uns ihre Abonnements-Quittung einschicken, erhalten die noch in diesem Quartal erscheinenden Nummern gratis und franco zugesandt.

Die Expedition des
„Börsenwächter",
Berlin, Schloßplatz 6.

Druck und Verlag der Buchdruckerei des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 144. **Sonntag, den 30. November** **1873.**

Politische Uebersicht.

München, 25. Nov. Die bayer. Cavalerie-Regimenter sind gleich den übrigen Cavalerie-Abtheilungen des deutschen Reichs nunmehr auch mit Eisenbahn-Zerstörungswerkzeug versehen worden, und es sollen damit praktische Uebungen unter Leitung von Offizieren der Eisenbahn-Compagnie schon in nächster Zeit gemacht werden.

München, 25. Nov. Bei der heutigen Ausmusterung der Gendarmerie-Schule wurden 40 Mann zur Gendarmerie versetzt, so daß hiemit der Sollstand dieses Corps vollständig erreicht ist, was schon seit langen Jahren nicht mehr der Fall war; die diesmal dem Gendarmeriecorps überwiesenen Mannschaften sind alle früher Unteroffiziere, ein größerer Theil schon Sergeanten gewesen.

Aus der Vorderpfalz, 22. Nov. Soeben ist im Buchhandel ein offizieller stenographischer Bericht der Verhandlungen des III. Altkatholiken-Congresses in Constanz" erschienen, in welchem bisher unbekannte Aktenstücke veröffentlicht werden, vor Allem das bedeutungsvolle „pro memoria" des Dr. Schulte an die Regierung über das Recht der Altkatholiken, in welchem das Verhalten einiger Regierungen, mit juristischer Feinheit einer scharfen Kritik unterworfen wird. Es wird hingewiesen auf die Gründe, die für die Rechte der Altkatholiken sprechen: 1) Die katholische Kirche ist vor dem 18. Juli 1870 anerkannt worden, als eine solche, die nach ihrer Lehre eine wesentliche Verfassung hat, nicht als Dogmen aufstellen kann, was nicht von Anfang an geglaubt worden ist; 2) seit dem 13. Juli 1870 ist keine neue Anerkennung erfolgt, — daraus folgt, daß die katholische Kirche vom Staat anerkannt ist, wie sie bis zum 18. Juli 1870 war; 3) bis zum 18. Juli 1870 kannte die katholische Kirche den römischen Bischof nicht als den einzigen wirklich die Kirche regierenden Bischof; 4) bis zum 18. Juli 1870 kannte die katholische Kirche keinen römischen Bischof, der kraft göttlicher Offenbarung unfehlbar Alles definiren kann, was sich auf Glauben und Sitten bezieht. Folglich braucht ein Mitglied der anerkannten katholischen Kirche an den Papst als Universalbischof nicht zu glauben und bleibt dennoch Mitglied der katholischen Kirche. Wenn die Regierungen annehmen, daß die Altkatholiken mit Recht wegen der Nichtanerkennung der Constitution vom 18. Juli 1870 von der katholischen Kirche ausgeschlossen sind und ihr nicht mehr angehören, wenn die Regierungen dies thatsächlich dadurch thun würden, daß sie den Altkatholiken den Schutz versagten und indem sie denselben zur praktischen Uebung ihrer katholischen Rechte nicht helfen, sondern den Neukatholiken mindestens passiv beistehen würden, diese sich also als die Katholiken geriren dürfen, — dann würde man durch den Staat gezwungen, zu glauben, was die unfehlbaren Päpste über ihre und der Priester Allmacht und über die obietute Inferiorität des Staates in ihren Stuhlsprüchen gelehrt haben, dann hätte der Staat den Katholiken das Recht gegeben, den Staatsgesetzen den Gehorsam zu verweigern, sobald sie mit den Kirchengesetzen collidiren, dann existirte z. B. die österreichische Verfassung, das bayerische Edikt, das Württembergische Gesetz vom 30. Januar 1860, das Jesuitengesetz ꝛc., überhaupt für Katholiken nicht mehr. Dann wären nicht mehr die Könige von Preußen, Bayern, Württemberg, die Großherzoge von Hessen und Baden ꝛc., Souveräne der Katholiken, sondern dann wäre der unfehlbare allmächtige Regent aller Katholiken, der — römische Papst. Diese Eingabe Schulte's ist am 29. November 1872 den Staatsministerien von Preußen, Bayern, Württemberg, Baden ꝛc. übersandt worden. Derselbe Bericht enthält auch den Entwurf der Synodal- und Gemeindeordnung, welcher in 6 Abschnitten 70 Paragraphen enthält. So sehr wir uns freuen, daß der Subjektiven Willkür in Lehre und Verfassung und Cultus der Weg verlegt ist, so haben wir doch einige Bedenken gegen den § 56, welcher von der Suspension der Geistlichen handelt. Wir vermissen, daß die Fälle nicht specialisirt sind, in welchem über einen Pfarrer die Suspension verhängt werden kann, und finden, daß diese überhaupt gegen einen etwaigen Mißbrauch der bischöflichen Amtsgewalt nicht hinreichend geschützt ist. In wiefern wir Recht oder Unrecht haben, mag die Zukunft zeigen. Pf. P.

Frankfurt, 26. Nov. Der „Frankfurter Zeitung" steht ein neuer Prozeß bevor. Der Herausgeber und verantwortliche Redacteur ist, wie das Blatt mittheilt, auf den 18. Dez. vor die Strafkammer geladen unter der Anklage, in Beziehung auf die Unteroffiziere der 7. Compagnie des sechsten badischen Infanterie-Regiments Nro. 114 und den Premier-Lieutenant Müller desselben Regiments unwahre Thatsachen behauptet und verbreitet zu haben, welche dieselben verächtlich zu machen und in der öffentlichen Meinung herabzuwürdigen geeignet sind." Es handelt sich hier um die traurige Rosenfelder Affaire, bei welcher bekanntlich acht badische Soldaten als Opfer erlagen. In der Vorunterstuchung hat sich Hr. Sonnemann zum Antritt des Wahrheits-Beweises bereit erklärt.

Madrid, 26. Nov. Das Bombardement auf Cartagena wurde heute früh 6¾ Uhr eröffnet und bis 3 Uhr Nachmittags fortgesetzt. Die Panzerfregatte „Numancia" ging Nachmittags 2 Uhr aus dem Hafen in See.

Zum Guß der Kaiserglocke wird der „Essener Ztg." geschrieben: „Welche Anziehungskraft die Kaiserglocke ausübt, kann man daraus entnehmen, daß beim Glockengießer von einem Schiffer das Anerbieten gemacht worden sein soll, ihm den Transport der Glocke zu überlassen, wofür er, statt Fracht zu berechnen, noch 3000 fl. herauszahlen wolle, wenn es ihm dagegen frei stände, die Glocke unterwegs als Schaustück besichtigen zu lassen.

Frucht-Mittelpreis.

Zweibrücken, 27. November. (per Centner.) Waizen 8 fl. 58 kr. Korn 7 fl. 08 kr. Gerste zweireihige 0 fl. — kr., vierreihige 0 fl. — kr. Spelz 6 fl. 07 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Haser 4 fl. 44 kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 12 kr. Dinkel 0 fl. — kr. Heu 0 fl. 0 kr. Stroh 0 fl. 0 kr. Weißbrod 3 Pfund 24 kr. Kornbrod 6 Pfd. 34 kr.

Homburg, 26. Nov. per Ztr. Weizen 8 fl. 57 kr. Korn 7 fl. 07 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 6 fl. — kr. Gerste 0 fl. — kr. Haser 4 fl. 40 kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 0 fl. — kr. Weißbrod 1½ Kgr. — kr. Kornbrod 3 Kgr. 34 kr.

Mainz, 28. November. Waizen 17 fl. 12 kr., Korn 14 fl. 52 kr., Gerste — fl. — kr., Haser 10 fl. 54 kr. Spelz — fl 0 kr., per 200 Pfd.

Digitized by Google

Die Mech. Leinenspinnerei

vormals **F. Kerler und Comp.**

in Memmingen (Illerthalbahn)

empfiehlt ihre **längst bekannte Lohnspinnerei** den Herren Landwirthen zur geneigten Benützung und können **ausgezeichnete**

Hanf-, Flachs- und Werggarne

geliefert werden.

Wir besorgen ferner: das **Sieden, Zwirnen, Bleichen** und **Weben** und dürfen uns unsere verehrlichen Auftraggeber nur Ihre Wünsche mittheilen, wobei wir bemerken, daß wir zum **Weben selbst gebleichtes Garn** verwenden, welches Verfahren nach den **neuesten Erfahrungen** ein **viel schöneres** und **kräftigeres Gewebe** liefert, als wenn das Tuch gebleicht wird.

Rohstoffe zur Besorgung an unser Etablissement übernehmen unsere in öffentlichen Blättern genannten Herren Agenten und für hiesige Umgegend:

Herr ***Christ. Gillmann,***

Seilermeister in **Kusel,**

bei welchem das fertige Garn oder Tuch wieder in Empfang genommen werden kann.

Pünktlichste und **möglichst schnelle** Bedienung wird zugesichert.

Mech. Leinenspinnerei

vormals Kerler und Comp. in Memmingen.

Gebrüder Spohn in Ravensburg.

Für dieses längst bekannte Etablissement übernehme ich zum **Spinnen, Weben** und **Bleichen:**

Flachs, Hanf und Abwerg

und werden die seitherigen billigen Preise berechnet.

Der Agent: **A. Clos.**

Frankfurter Börsenbericht.

vom 28. November 1873.

Preußische Kassenscheine	fl. 1 45½	Dollars in Gold	„ 2 25½-26½
Preuß. Friedrichsd'or	fl. 9 58-59	20-Frankenstücke	„ 9 21½-22½
Pistolen	„ 9 42-44	Englische Sovereigns	„ 11 50 52
„ doppelte	„ 9 — —	Russ. Imperiales	„ 9 42-44
		Dukaten	„ 5 34-36
		Ducaten al marco	„ 5 36-38
		Holländische fl. 10-Stücke	2 52-54

Augen- u. Gehörklinik

zu **Kaiserslautern** an der Bleiche in der Nähe der Brauerei **Schuck,**

Sprechstunden:

von 8—12 Uhr Morgens und von 2—3 Uhr Mittags.

Zu Kusel — Mainzer Hof, Freitag, den 5. Dezember von 10½—1 Uhr.

Dr. **Elvenich.**

Gewerbeverein Kusel.

Dienstag, den 2. Dezember, Abends 8 Uhr:

Versammlung

im Vereinslokale bei Herrn **Daniel Houp.**

Tages-Ordnung:

Vorlesung und Besprechung über gewerbliche Buchführung, Wechsellehre, Postkarten, Postmandate ꝛc. ꝛc.

Der Ausschuß.

In allen Städten,

wo wir noch nicht durch Filialeoder Agentur vertreten sind, suchen wir unter sehr günstigen Bedingungen respectable und gewandte Vertreter, um sowohl für Abonnement und Insertionen zu wirken, als auch um uns zuverlässige Berichte ꝛc. zu liefern. Bewerbungen erbittet franco

Die Expedition des „Börsenwächter" in Berlin.

Epileptische Krämpfe

(Fallsucht.)

heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel

A. Witt,

Linden-Strasse 18. Berlin.

W. Fuhrländer Nachfolger,

85 Fahrgasse 85 in Frankfurt am Main.

Ausverkauf.

Ich veranstalte auch dieses Jahr einen Ausverkauf meines Lagers, und, um vollständig zu räumen verkaufe ich zu folgenden **herabgesetzten** Preisen:

500 Stück ⅝ breites schweres **Leinen,** für Hemden und Betttücher die Elle 12 kr.

2½ Ellen breite grobe **Leinen,** für einschläfrige Betttücher, das vollständige Betttuch ohne Naht fl. 1. 45.

3 Ellen breite grobe **Leinen,** für zweischläfrige Betttücher, das vollständige Betttuch ohne Naht fl. 2. 24.

200 Stück feines ⅝ breites schlesisches und böhmisches **Leinen,** die Elle 15, 18 bis 30 kr.

200 Stück schwere rothe wollene **Bettdecken,** für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 5. 30.

200 Stück schwere weiße wollene **Bettdecken,** für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 4. 18.

500 Stück schwere graue **Bett- und Pferdedecken,** das Stück fl. 2. 30. bis fl. 3.

500 Paar schwere weiße **Bietoriadecken** mit Fransen für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 2. —, farbige fl. 2. 30.

100 Dutzend weiß feine **Tischtücher,** 2½ Ellen lang, 2 Ellen breit, das Stück 50 kr.

1000 Stück wollene **Kleiderstoffe,** für Frühjahr, Sommer, Herbst und Winter, **Cattune, Jaconet, Piqué, Zwilliq, Barchend** und **Strohsackleinen** zum Fabrikpreise.

100 Dutzend **Handtücher,** die Elle von 6 kr. an.

500 Stück ⅝ breites ächtfarbiges **Bettzeug,** meistens türkischroth, die Elle 15 kr.

500 Dutzend weiße rein leinene **Damentaschentücher,** das Dutzend fl. 2. 30.

Große rothe **Cachemire Tischdecken,** das Stück fl. 1. 45 u. fl. 2.

Große rothe **Cachemire Comodedecken,** das Stück fl. 1. u. fl. 1. 24.

10/4 breiten reich ramagirten **Hochgenuß,** mit Bogen, die Elle 16 kr.

300 Stück schweren schwarzen **Moirens,** für Unterröcke, die Elle 22 kr.

10/4 breiten englischen **Waterproof,** mit und ohne Fransen, die Elle 48 kr.

10/4 breiten schweren **Buckskin** für Hosen und ganze Anzüge, die Elle fl. 1. 30. und fl. 2. —.

Glatten rothen wollenen **Unterrockstoff,** die Elle 15 kr.

Feinen weißen ⅝ breiten **Mull** für Kleider, die Elle 12 kr.

Musterabschnitte sämmtlicher Artikel sende in reichster Auswahl franco per Post.

Auch die kleinsten Aufträge werden wie bisher bestens besorgt.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 145. **Mittwoch, den 3. Dezember** **1873.**

Politische Uebersicht.

Berlin, 27. Nov. Nach „zuverlässigen" Nachrichten des „Hannov. Kur." ist eine Vorlage an den Reichstag wegen Freigebung des Apothekergewerbes in nächster Zeit nicht zu erwarten. Die preußische Regierung hält es aus sanitätspolizeilichen Gründen für bedenklich, die Concessionspflicht der Apotheker aufzugeben, und auch die übrigen deutschen Regierungen nehmen in dieser Frage wesentlich denselben Standpunkt ein.

Berlin, 28. Nov. Der Wes.-Ztg. wird geschrieben: „Der Civilehe-Gesetzentwurf soll in acht bis zehn Tagen an den Landtag gelangen, ohne daß vorher in dieser Angelegenheit eine Conseilssitzung unter persönlichem Vorsitze des Königs, von der in der Presse gesprochen wurde, Statt findet. Die Vorlage wird lediglich im Cabinet des Königs von diesem einer letzten Erwägung unterzogen werden, da principielle Bedenken gegen dieselbe zur Zeit nicht mehr vorliegen und man an höchster Stelle Angesichts des gegenwärtigen Nothstandes eine möglichst schnelle Erledigung der Angelegenheit für sehr nothwendig erachtet. Man nahm mithin von einer Conseilssitzung sowohl in Folge der zwischen dem König und den Ministern beschenden völligen principiellen Uebereinstimmung als auch bei praktischen Gründen Abstand und wird der Entwurf ohne eine solche die Genehmigung des Königs erhalten.

Hannover, 27. Nov. Der Bischof von Hildesheim, wegen des bekannten zweiten Falles vor das Strafgericht seines bischöflichen Sitzes geladen, wurde vom Amtsrichter Raun in seiner Wohnung vernommen, läugnete nicht, daß er die beiden Seminarpriester ohne vorherige Anzeige beim Oberpräsidenten als Pfarrverweser angestellt habe, protestirte aber gegen die Competenz des weltlichen Gerichte über bischöfliche Amtshandlungen. Weiter ist zum kirchlichen Conflicte zu erwähnen, daß der Dechant Nürnberg vor das Amtsgericht Beckenem geladen war, um über den Verbleib der Grasdorfer Kirchenbücher vernommen zu werden. Da er die Ablegung des Zeugnisses verweigerte, erkannte das Gericht wider ihn die Zwangshaft, die wieder aufgehoben werden wird, so bald er sich zu der verlangten Aussage bequemt.

Köln, 29. Nov. Gegen den Erzbischof Melchers wurde heute vor dem Zuchtpolizeigericht wiederum in contumatiam wegen Anstellung eines Geistlichen ohne die gesetzlich vorgeschriebene Anzeige verhandelt. Das Urtheil lautete wie in jedem der vorhergegangenen Fälle auf 200 Thlr. event. zwei Monate Gefängniß.

Washington, 29. Nov. Die spanische Regierung hat alle Forderungen der nordamerikanischen Regierung bewilligt und wird auch die amerikanische Flagge im Hafen von Santiago feierlichst salutiren. Die Vorbereitungen zur Kampfbereitschaft der amerikanischen Marine dauern fort, für den Fall, daß die spanische Regierung vielleicht unfähig ist, die Bedingungen zu erfüllen.

München, 30. Nov. Von gestern bis heute Abends sind an Cholera 35 Erkrankungen und 13 Todesfälle vorgekommen, worunter einige rasch erloschen.

Verschiedenes.

— **Speier**, 1. Dez. In einem Stalle zu Lemersheim ist unter dem Rindvieh die Lungenseuche und in je einem Stalle zu Lambsheim und Saulenheim die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Sämmtliche Fälle sind auf Ansteckung durch Handelsvieh zurückzuführen, weshalb den Käufern von solchem Viehe etwas mehr Vorsicht zu empfehlen sein dürfte.

Schwurgerichtsverhandlungen der Pfalz
für das IV. Quartal 1873.

Bei der nächsten Montag den 1. Dezember unter dem Vorsitze des k. Appellationsgerichtsrathes Molitor begonnenen Schwurgerichtssession für das 4. Vierteljahr werden folgende Personen wegen der nachbezeichneten Handlungen zur Aburtheilung kommen: 1) am 1. Dezember Vormittags Bernhard Wolf, Schneider von Dudenhofen wegen mehrerer Diebstähle im wiederholten Rückfalle. 2) am nämlichen Tage Nachmittags Franz Sauberschwanz, Tagner von Mehlbach wegen schweren Diebstahls im Rückfalle. 3) am 2. Dec. Morgens Valentin Wüst, Tagner zu Rohrbach wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode. 4) an demselben Tage Nachmittags Joseph Burgner, Tagner von Gobramstein wegen Diebstahls, Bedrohung und Widerstands. 5) am 3. Dec. Morgens Charlotte Ramsweiler, Dienstmagd von Obermoschel wegen Kindesmords. 6) am 4. Dez. Morgens Adam Doppler, Schuster von Essingen, wegen Diebstahls. 7) am nämlichen Tage Mittags Philipp Schäfer, Schuster von Mühlbach und Jacob Rübel, Schustergeselle zu Niederohmbach, wegen Diebstahls bezw. Hehlerei. 8) am 5. Dez. Morgens Katharina Sammel, Tochter von Georg Sammel, Weber, in Wachenheim a. d. H., wegen Kindesmordes. 9) an demselben Tage Mittags Georg Scharf, Schuster von Pirmasens, wegen Diebstahls. 10) am 6. Dec. Vormittags Wilhelm Kirch, Tagner von Medlingen, wegen unzüchtiger Handlungen und Diebstahls in wiederholtem Rückfalle. 11) am nämlichen Tage Nachmittags Bernhard Bettiner, Tagner von Buchheim, wegen Diebstahls.

Kaiserslautern, 2. Dezember. (per Ztr.) Weizen 8 fl. 44 kr. Korn 7 fl. 05 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Spelz 6 fl. 21 kr. Gerste 6 fl. 53 kr. Hafer 4 fl. 50 kr. Erbsen 6 fl. 01 kr. Wicken 4 fl. 38 kr. Linsen 5 fl. 45 kr. Kornbrod — kr. 3 Pfd. Gemischtbrod — kr. 2 Pfd. Weißbrod — kr. Butter — kr. per Pfd. Eier 2 St. 0 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr.

Landstuhl, 1. Dez. (per Zentner.) Weizen 0 fl. — kr. Korn 7 fl. 02 kr., Spelz 0 fl. — kr., Hafer 4 fl. 42 kr. Gerste 0 fl. — kr. Mischfrucht — fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr., Wicken 0 fl. — kr., Erbsen 0 fl. — kr. 6 Pfd. Kornbrod 32 kr. 1 Pfd. Butter 36 kr. Eier 1 Dtzd. 36 kr. Kartoffeln 1 fl. 20 kr.

Neustadt, 29 Nov. Der Zentner Waizen 9 fl. 14 kr Korn 6 fl. 30 kr. Spelz 6 fl. 40 kr. Gerste 6 fl. 47 kr. Hafer 5 fl. 12 kr.

Baumholder, 2. Dezember. per Ztr. Weizen — Thlr. — Sgr — Pf. Spelz — Thlr. — Sgr. — Pf. Korn 4 Thlr. 06 Sgr. — Pf. Gerste 3 Thlr. 20 Sgr. — Pf. Hafer 2 Thlr. 20 Sgr. — Pf. Kartoffeln — Thlr. 18 Sgr. 0 Pf. Erbsen — Thlr. — Sgr. 0 Pf. Linsen — Thlr. — Sgr. 0 Pf. Heu 1 Thlr. — Sgr. 0 Pf. Stroh 1 Thlr. — Sgr. 0 Pf Butter 10 Sgr. 0 Pf. Eier 1 Dtzd 8 Sgr. 6 Pf. Brod 9 Sgr. 0 Pf.

Wermsheim, 28. November. Waizen 8 fl. 52 kr. Korn 7 fl. 30 kr. Spelz 0 fl. 0 kr. Gerste 6 fl. 50 kr. Hafer 5 fl. 04 kr.

Digitized by Google

Straßenmaterial-Lieferung
pro 1874 und 1875.

Die unterfertigte Behörde vergibt im Submissionswege die Lieferung von jährlich circa 1805 Cm. Granit von Albersweiler und 846 Cm. Melophyr von Kusel, als Unterhalts-Material auf die sämmtlichen Distriktsstraßen des Bezirks für die Jahre 1874 und 1875.

Die Kostenanschläge und Bedingnißhefte sind zur Einsicht hierorts aufgelegt, und wird zur Einreichung der Submissionen, welche verschlossen anher abzugeben sind, hiemit Termin bis zum 12. Dezember dss. Jrs. Vormittags 10 Uhr festgesetzt.

Germersheim, den 28. November 1873.

Königliches Bezirksamt.
v. Moers.

Einladung.

Am Sonntag, den 7. ds. Mts., Abends 8 Uhr, im Wilh. Dick'schen Saale zu Kusel,

findet

die Weihe

der dem Krieger-Vereine Kusel zum Geschenk freundlichst überlassenen Kuseler Bürgerfahne

statt. Im Anschlusse hieran

gesellige Unterhaltung. Musik von Daubermann und Vortrag von Liedern Seitens des hiesigen Liederkranzes.

Hiezu ergeht hiemit öffentlich freundliche Einladung.

Entrée à Person 18 kr., à Familie 30 kr.

Der Vorstand des Krieger-Vereins.

In der Buchdruckerei von **Jos. Kleinschmidt** in **Kusel** ist um den Preis von 18 Kreuzern per Exemplar zu haben:

Die neuen
Bestimmungen über das Militärwesen

soweit sie sich auf die Wehrpflichtigen und die Mitwirkung der Gemeindebehörden beziehen, zusammengestellt von **C. L. H. Matthäus**, kgl. Bezirksamts-Assessor.

Diese Zusammenstellung enthält alle Bestimmungen der betreffenden Reichs- und bayer. Gesetze, sowie der dazu erschienenen Vollzugsvorschriften, welche auf die Berechtigungen und Verpflichtungen der Wehrpflichtigen, die Ansprüche auf Pension und Zivilversorgung gedienter Unteroffiziere und Soldaten, und die Bewilligungen für deren Hinterbliebene Bezug haben; ferner das Erlaßgeschäft, soweit die Gemeindebehörden dazu mitzuwirken berufen sind und deren Thätigkeit bei der Controle über die Mannschaften des Beurlaubtenstandes; endlich die Uebergangsbestimmungen aus den alten in die neuen Verhältnisse.

Geschäfts-Empfehlung.

Einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich mich in hiesiger Stadt als

Wagner

etablirt habe, und mein Geschäft in der Werkstatt des unlängst verstorbenen Wagners **Friedrich Decker** betreibe.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, durch gute und dauerhafte Arbeit das vollste Vertrauen und die beste Zufriedenheit zu erwerben und zu erhalten, und bitte meine Freunde und Gönner um geneigten Zuspruch.

Kusel, den 18. November 1873.

Hochachtungsvollst
Heinrich Hub.

Spielwerke

von 4 bis 120 Stücke spielend; Prachtwerke mit Glockenspiel Trommel und Glockenspiel, Himmelsstimmen, Mandoline, Expression 2c. Ferner:

Spieldosen

von 2 bis 16 Stücke spielend, Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographiealbums, Schreibzeuge, Handtuchkasten, Briefbeschwerer, Cigarren-Etuis, Tabaks- und Zündholzdosen, Arbeitstische, Flaschen, Bierglaser, Portemonnaies, Stühle 2c., alles mit Musik. Stets das Neueste empfiehlt

J. H. Heller, Bern.

Preiscourante versende franko.

Nur wer direkt bezieht, erhält Heller'sche Werke.

Liebig's
Steppenmilch (Kumys)
heilt

nach dem Ausspruche der medicinischen Autoritäten rascher und sicherer als alle bisher in der Therapie gekannten und angewendeten Mittel: **Lungenschwindsucht** (selbst im vorgerückten Stadium), **Tuberculose, Magen- und Darmkatarrh, Bronchialkatarrh, Anaemie** (Blutarmuth), in Folge anhaltender Krankheiten und profusirtem Mercurialgebrauch, **Scorbut**, und **Hysterie** Körperschwäche.

Pro Flacon 15 Sgr. ($\frac{1}{2}$ Thlr.) nebst Gebrauchsanweisung.

In Kisten von 4 Flacons ab zu beziehen durch

das General-Depôt von Liebig's Steppenmilch (Kumys)

Berlin, Gneisenaustrasse 7a.

NB. **Patienten, bei welchen alle angewendeten Mittel erfolglos geblieben sind, wollen vertrauensvoll einen letzten Versuch mit obigem Präparat machen.**

Ein solider Junge

mit den nöthigen Schulkenntnissen kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten in der

Buchdruckerei von
J. Kleinschmidt.

Frankfurter Börsenbericht
vom 1. Dezember 1873.

Preußische Kassenscheine	fl.	1 45½
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 58-59
Pistolen	„	9 41-43
doppelte	„	9 — —
Dollars in Gold	„	2 25½-26½
20-Frankenstücke	„	9 21½-22½
Englische Sovereigns	„	11 4-51
Russ. Imperiales	„	9 41-43
Dukaten	„	5 34-36

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.
Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 146. **Freitag, den 5. Dezember** **1873.**

Politische Uebersicht.

München, 28. Nov. Der Abgeordnete Franz Xaver Frhr. v. Hafenbrädl hat einen Antrag auf Wiedereinführung der versuchsweise aufgehobenen Bier-, Fleisch-, Brod- und Mehlsteuer eingebracht.

München, 1. Dez. Der Professor Dr. G. v. Sicherer, Verfasser des epochemachenden Werkes „Staat und Kirche in Bayern," hat von König Ludwig II. ein Handbillet erhalten, worin derselbe sein Wohlgefallen und seine lebhafte Theilnahme an dem zeitgemäßen Werke, dessen Erscheinen bekanntlich den Ultramontanen ein Stein des Anstoßes ist, ausspricht.

München, 2. Dez. Der altkatholische „Deutsche Merkur" richtet an die deutschen Bischöfe die verlängliche Frage, ob ihr großer Respekt vor Konzilbeschlüssen sich auch auf die Beschlüsse der westgothischen Synode von Toledo (638) beziehe? „Heute," meint der „Deutsche Merkur", „wird sich nicht leicht einer des Decrets erinnern, in welchem die zu Toledo versammelten Bischöfe mit Donnerworten das Gebahren verfluchten, zu welchem ihre Nachkommen jetzt die Anleitung geben." Einige Stellen dieses Decretes lauten: „Wir hören, daß Viele so verrätherischen Sinnes sind, daß sie es unter ihrer Würde halten, die Treue, welche sie ihren Königen eidlich gelobt, zu bewahren, daß sie mit dem Munde die Ablegung des Eides erheucheln, während sie im Herzen ihre gottlose Untreue verstecken. Die schwören wohl ihren Königen, aber binden sich nicht an den Eid, den sie geleistet haben, sie fürchten nicht die Schwere des göttlichen Richterspruches, welcher den Fluch über jene verhängt, die im Namen Gottes lügnerisch schwören. Welche Hoffnung bleibt einem solchen Volke im Kriege gegen äußere Feinde? welchen Glauben findet es bei anderen, mit denen es im Frieden lebt? Welches Bündniß bleibt da noch sicher und welches dem Feinde gethane Gelöbniß noch heilig, wenn man dem eigenen Könige die beschworene Treue nicht hält? Aber wer sich denn so sinnlos, daß er sich mit eigener Hand das Haupt abschnitte? So richtet seine ihrem eigenen Heil uneingedenk sich selber zu Grunde, indem sie gegen sich selber und ihre eigenen Könige ihre Kräfte kehren." . . . Hören (deßhalb) unsern Urtheilsspruch: Wer immer von uns durch Denken und Handeln den Eid der Treue bricht, den er für das Wohl des Vaterlandes, für den sicheren Bestand des gothischen Reiches abgelegt hat, . . . der sei im Banne . . . und ausgestoßen aus der katholischen Kirche, welche er durch seine Meineidigkeit geschändet hat, jede christliche Gemeinschaft mit ihm versagt, er möge seinen Theil haben nicht mit den Gerechten, sondern mit dem Teufel und dessen Anhang" . . . Und der versammelte Klerus und alles Volk antwortete: „Wer gegen diese Eure Bestimmung sich verliehlt, der sei im Banne, Maranatha Verderber harre seiner bei der Ankunft des Herrn."

Die Gesammt-Ausprägung in Reichs-Goldmünzen stellt sich bis zum 15. November d. J. auf 989,222,920 Mark, wovon 811,471,340 Mark in Zwanzigmarkstücken und 177,751,580 Mark in Zehnmarkstücken bestehen. An Reichs-Silbermünzen, und zwar in Zwanzigsyxenmarkstücken, waren bis zum 8. Nov. d. J. 127,175 Mark 20 Pf. ausgeprägt worden. In der Woche vom 9. bis 15. November sind ferner in solchen Stücken geprägt: in Berlin 80,317 Mark 60 Pf. und in München 18,600 Mark, wodurch sich die Gesammtausprägung in Reichs-Silbermünzen auf 226,092 Mark 80 Pf. stellt. Außerdem hat die gesammte bayerische Münzstätte in Karlsruhe in der gedachten Woche an Reichs-Nickelmünzen 12,500 Mark in Zehnpfennigstücken ausgemünzt.

Wie die „V. Ztg." berichtet, steht eine Reform unseres Post-Zeitungs-Debitwesens bevor Das Generalpostamt läßt zu diesem Zwecke gegenwärtig durch einen seiner Beamten Ermittelungen über die betreffenden Verhältnisse in Frankreich und England anstellen. In diesen Staaten besorgt sich die Staatspost nur mit dem Transport der Zeitungen. Bei denjenigen Geschäften, welche mit der Vermittelung des Zeitungsabsatzes in Verbindung stehen, mithin bei der Annahme und Ausführung der Bestellungen, bei der Verpackung und Controle, bei der Besorgung der Abrechnungen wegen der Abonnementsgelder ꝛc. tritt eine directe Mitwirkung der Post nicht ein. Es werden vielmehr diese Geschäfte vornehmlich durch Zeitungsagenten, Buchhändler u. s. w. besorgt; in Frankreich vermitteln auch die über alle Provinzen verbreiteten Bureaux des Messageries die Abonnements auf Journale. Im Uebrigen werden in Frankreich und Großbritannien alle zur Versendung gelangenden Zeitungsexemplare von der Post lediglich als Sendungen unter Band angesehen und demgemäß behandelt.

Bekanntlich bedienen sich die Ultramontanen neuerdings gerne des Schlagwortes: „Unterdrückung der Gewissensfreiheit". Auch der Abg. Windhorst nahm davon gegenstlich der Verhandlungen über seinen Antrag im preuß. Abgeordnetenhause betreffs directer Wahlen den Mund etwas zu voll und wurde darauf von Virchow treffend, wie folgt, abgefertigt:

Was Windhorst von Gewissensfreiheit sprach, war überraschend. Man kann nicht in einem Athem von Gewissensfreiheit und Kirchenfreiheit reden, wenn man eben Katholik (Mömling) ist. (Widerspruch im Centrum). Nein, meine Herren, das können Sie aus dem einfachen Grunde nicht, weil der Papst die Gewissensfreiheit verdammt hat. Er spricht im Syllabus von der Pest der Gewissensfreiheit und nennt sie eine fluchwürdige Verwirrung. Freilich geschah das im Jahre 1856 und damals war der Papst noch nicht unfehlbar, damals konnte er noch irren. (Heiterkeit.) Nun aber ist die Unfehlbarkeit ein Glaubenssatz geworden und damit ist doch eine Gewissensfreiheit unvereinbar. Sie sprechen das Wort Gewissensfreiheit gelassen aus, scheinen aber keine Ahnung davon zu haben, was es eigentlich bedeutet. Die Welt versteht unter Gewissensfreiheit die Fähigkeit, selbst zu entscheiden, was gut und böse ist; wie Sie damit die Unfehlbarkeit des Papstes zusammenreimen wollen, das ist mir unerfindbar.

Aus dem östlichen Holstein, 27. Nov. Die „Mitta Catholica" bringt, was bisher noch nie geschehen, eine Zusammenstellung der jährlichen Einnahmen, die der Papst aus den Peterspfennigen bezieht. Dieselben beliefen sich 1861 auf 14,184,000 Francs, 1862 auf 9,402,000 Francs, 1863 auf 7,047,000 Francs, 1864 auf 5,832,000 Francs, 1865 auf 16,445,000 Francs, 1866 auf 5,939,000 Francs, 1867 auf 11,312,000 Francs und 1868 auf 11,000,000 Francs, was in acht Jahren somit die nämliche Summe von 71,161,000 Francs ergibt. Das genannte Blatt glaubt, daß der Gesammtbetrag bis auf die neueste Zeit 400,000,000, sage vierhundert Millionen! entziffern dürfte. Damit läßt

Digitized by Google

sich ziemlich bequem „auf dem Stroh des Gefängnisses“ ruhen.

Trier, 2. Dez. Das Zuchtpolizeigericht verurtheilte den hiesigen Bischof wegen Ernennung von 18 Geistlichen zu 3600 Thalern Strafe.

Posen, 2. Dez. Das hiesige Kreisgericht hat den Erzbischof Ledochowsky wegen ungeistlicher Anstellung von Geistlichen und in Berücksichtigung der beharrlichen Renitenz zu 7000 Thlrn. Strafe, eventuell fünfjährigem Gefängniß verurtheilt.

Wie man aus Trianon erfährt, geht der Proceß Bazaine nun rasch seiner Beendigung entgegen. Vorgestern und gestern wurden die letzten Zeugen verhört. Dann soll sofort der Regierungskommissär General Poucet die Anklage durchführen und am Freitag wird Lachaud seine Vertheidigung beginnen, deren Vortrag nach allgemeiner Ueberzeugung drei Tage beanspruchen dürfte, so daß das Urtheil am Montag oder Dienstag gefällt werden kann.

Verschiedenes.

Was die Reichstagswahlen betrifft, so ist bereits der 11. Dezember als Tag für die Auslegung der Wahllisten bestimmt.

Von dem Schwarzbach, 1. Dez. Wie sehr das katholische Landvolk durch die ultramontanen Blätter, die es allein in seine Hände bekommt, bereits fanatisirt und mit weichem Vorurtheil gegen die protest. Kirche es erfüllt ist, beweist auch folgende Thatsache. In der Gemeinde X befindet sich eine gemischte Ehe, der Mann ist Protestant, die Frau Katholik. Ohne Widerrede ließ der Mann die Mädchen katholisch werden, aber wiederholt sprach er den bestimmten Willen aus, wenn er einen Knaben bekomme, so müsse derselbe protestantisch werden. Als nun die Frau wieder ihrer Entbindung entgegensah, ließ sie eine Messe an einem Gnadenort dafür lesen, daß ihr Gott ein Mädchen und nicht einen Knaben bescheere. Aber trotz der gut bezahlten Messe bekam sie unlängst ein Söhnlein. Nun war der Jammer groß! Die Frau drohte, das Kind nicht mehr an die Brust zu legen, wenn der Mann darauf bestehe, das Kind protestantisch taufen zu lassen, „denn einen Ketzer nehme sie nicht an die Brust;“ die Großmutter drohte, das Kind in den Bach zu tragen, „denn lieber kein Kind, als einen Ketzer.“ Der Skandal in der Familie war so groß, daß der Mann am Abend in der Stille das Kind im protestantischen Pfarrhause taufen ließ. — Eine solche Kluft hat der Ultramontanismus zwischen Katholiken und Protestanten hergestellt, solchen Unfrieden trägt er in die Familien. „An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen!“ —

(Pfälz. Post.)

— München, 4. Dez. Vom 2. bis 3. ds. Abends sind hier an der Cholera 44 Erkrankungen und 16 Todesfälle vorgekommen.

Würzburg, 30. Nov. Heute wurde dahier in der Kapelle eines Privathauses von Pfarrer Hasler der erste altkatholische Gottesdienst gehalten; die Betheiligung war eine zahlreiche.

— Straßburg, 28. Nov. Der „Siècle“ und „Petit Journal“ geben ihren Lesern folgende Neuigkeit zum Besten: „Die neuen Forts bei Wolfisheim und Reichsfett in der Nähe Straßburgs sind soeben unter der Wucht der Geschütze, mit denen man sie bewaffnete, zusammengestürzt!“

— Der New-York Times entnehmen wir folgende Schauergeschichte: „Am 6. Nov. 1 Uhr 40 Minuten Nachmittags wurde in Williamsport ein Versuch gemacht, den Mörder Wade zu hängen. Aber der Strick war zu lang; Wade fiel auf die Knie, der Strick löste sich vom Halse und die Operation mußte wiederholt werden. Wiederum war die Operation vergebens; der Strick war diesmal zu kurz. Nach einigen Minuten endlich starb der Verurtheilte. Das Merkwürdige an der Hinrichtung aber ist nicht die Art, in welcher sie vollzogen wurde, sondern das Benehmen des Verbrechers bis zum letzten Augenblicke. Er bat den Henkersknecht, „zu eilen, da er um 2 Uhr zu einem Diner beim Teufel bestellt sei“. Dann schien ihn der Gedanke zu plagen, ob er auch angenehme Gesellschaft bei der satanischen Majestät finden würde, denn er bemerkte, daß, was ihm besonders schwer auf dem Herzen liege, sei, zu wissen, ob die Leute, die er ermordet, sich im Himmel oder in der Hölle befänden.“

Im Hinblicke auf den bei herannahender Weihnachtszeit zu erwartenden großen Zusammenfluß von Postsendungen und die sich stets wiederholenden Erfahrungen, wonach aus mangelhafter Verpackung und Signirung oder ungenügender Adressirung für eine rechtzeitige und sichere Zustellung der Fahrpostsendungen große Schwierigkeiten erwachsen, macht die Generaldirektion der bayr. Verkehrsanstalten auf Beachtung der beßfalls bestehenden Vorschriften bei Annahme der Sendungen aufmerksam; insbesondere auf die Bestimmungen, wonach 1) die Adressen oder Signaturen in der Regel auf die Emballage der Sendungen selbst niedergeschrieben sein sollen; 2) die Adressen- oder Signaturen, welche nicht auf die Sendung selbst, sondern auf ein Blatt Papier geschrieben sind, nicht mittels Siegellack auf der Sendung befestigt werden dürfen, sondern der ganzen Fläche nach mittelst Klebestoff auf der Sendung aufgeklebt sein müssen; 3) bei Sendungen, deren Verpackung das Niederschreiben der Adresse auf der Emballage oder das Aufkleben derselben in ihrer ganzen Fläche unmöglich macht, zur Adressirung sog. Fahnen von Pappe, Pergamentpapier, Holz oder sonstigem festen Material zu verwenden sind. Cigarrenkistchen sind unzulässig.

Schwurgerichtsverhandlungen der Pfalz
für das IV. Quartal 1873.

In der Sitzung vom 1. Dezember wurde Bernhard Wolf, 31 Jahre alt, lediger Schneider aus Dudenhofen, wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle, zu 4 Jahren Zuchthaus unter Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren verurtheilt.

In der Nachmittagssitzung wurde Franz Sauerschwarz, 28 Jahre alt, Tagner von Mehlbach, des Diebstahls für schuldig befunden und in eine Zuchthausstrafe von 3 Jahren verurtheilt.

Sitzung vom 2. Dez., Vorm. Verhandlung gegen Valentin Wüst, 26 Jahre alt, Tagner von Rohrbach, beschuldigt der Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode. Der Angeklagte ist ein sehr schlecht beleumundetes, liederliches und verkommenes Subject, das bei jedem Streit gleich das Messer zieht. In der Nacht vom 14. auf den 15. September hat er dem 24 Jahre alten Tagner Nicolaus Kuhn von dort oder Messerstiche in den Kopf beigebracht, von welchen einer durch den Stirnbeinknochen in die Gehirnhöhle und noch 5 Centimeter in die Gehirnmasse drang und absolut tödtlich war. Der Verwundete konnte noch in das Haus seines Dienstherrn gehen, wo er sich in einen Stoßtrog legte, und nach wenigen Stunden starb. Der Unglückliche hatte mit einer liederlichen Dirne des Ortes Bekanntschaft und wollte nicht leiden, daß der Angeklagte Wüst an dem betreffenden Abend dieselbe besuche. Darüber entstand auf der Straße Streit, der mit der tödtlichen Verwundung Kuhns endete. Der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten in eine Zuchthausstrafe von 7 Jahren, unter Aberkennung der bürgerlichen Rechte auf die Dauer von 5 Jahren.

Sitzung vom 2. Dez., Nachmittags. Verhandlung gegen Joseph Burger, 20 Jahre alt, Tagner von Gobramstein, wegen Diebstahls, Bedrohung und Widerstands. Der Angeklagte wurde zu 4½jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt.

Sitzung vom 3. Dez. Die heutige Verhandlung, welche den ganzen Tag in Anspruch nahm, hatte zum Gegenstand die Anklage gegen Charlotte Rankeweiler, 34 Jahre alt, ledige Taglöhnerin von Obermoschel, wegen Kindsmords. Die kgl. Staatsbehörde war vertreten durch Staatsanwalt Hessert; die Vertheidigung führte Rechtscandidat Gebhardt. Der Wahrspruch der Geschworenen lautete auf „nichtschuldig“, in Folge dessen die Angeklagte den Saal sofort frei verlassen konnte.

Frucht-Mittelpreis.

Kusel, 5. Dez. per Ztr. Weizen 0 fl. — kr. Korn 7 fl. 20 kr. Gerste 6 fl. 50 kr. Spelz 6 fl. 14 kr. Hafer 4 fl. 47 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 10 kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Brod 6 Pfd. 32-34 kr. Butter 39 kr. Eier 1 Dtzd. 34 kr. Ochsenfleisch 22 kr. Kuhfleisch 20 kr. Kuhfleisch 20 kr. Hammelfleisch 20 kr. Kalbfleisch 18 kr. Schweinefleisch 22 kr. Fasselfleisch 18 kr.

Speyer, 2. Dez. Der Centner Waizen 8 fl. 30 kr. Korn 6 fl. 29 kr. Gerste 6 fl. 58 kr. Spelz 6 fl. 25 kr. Hafer 5 fl. 03 kr. Spelzkern 0 fl. — kr.

Digitized by Google

Mobiliar-Versteigerung.

Dienstag, den **9. Dezember 1873**, Morgens 9 Uhr zu **Kusel** in ihrer Wohnung, läßt **Karolina Michel**, Bügerin, in Kusel wohnend:

1 großen zweithürigen Kleiderschrank, 1 polirtes Pfeilerschränkchen, ein Schränkchen mit Pult, 1 vollständiges Bett mit polirter Bettlade, 1 vollständiges Bett mit angestrichener Bettlade, 1 runden polirten Tisch, 1 Aufleg-Tisch, 1 Küchenschrank mit Glasthüren, 6 Stühle, ein Wasserichaft, Herrenkleider, Herrenbemden, Gelüch und sonstiges Haus- und Küchengeräthe,

auf Zahlungstermin versteigern.

Pasquay, kgl. Notär.

Versteigerung einer Feuerspritze.

Samstag, den **13. Dezember** nächstbin, Nachmittags 2 Uhr, zu **Frohnbach** bei Wirth Wilh. Scheer, lassen die Gemeinde **Dennweiler-Frohnbach** und **Oberalben**:

eine große vierräderige Druckfeuerspritze

abtheilungshaber versteigern.

Heck, kgl. Notär.

Mobiliar-Versteigerung.

Montag, den **15. Dezember** nächstbin, und nöthigenfalls am darauffolgenden Tage, jedesmals Morgens um 9 Uhr anfangend, zu **Kusel** im Hause von Ad. Finck, läßt **Jakob Götz**, Notariatsgehilfe allda, als definitiver Massenverwalter der **Gantmasse** des allda wohnhaften Kaufmannes **Adolph Finck**, die sämmtlichen zur Gantmasse gehörigen **Waarenvorräthe**, insbesondere eine große Partie **Buckskin, Tuch**, Leinenzeug, Futtertuch, einen großen Vorrath **Knöpfe** eine Partie **Strickgarn**, Einfaßband, 20 Paar fertige Strümpfe 3 Kinderjäckchen, 13 Päckchen Maschinengarn, Nähts und dgl. ferner die **Ladeneinrichtung**, als: 1 Theke, 3 große Glasschränke, 2 kleinere Glasschränkchen, einen Ladentisch, — einen Schreibtisch u. s. w.

gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Heck, kgl. Notär.

Bekanntmachung.

Der diesjährige **Weihnachtsmarkt** dahier (**Vieh- und Krämermarkt**) wird des St. Wendeler Marktes wegen, statt **Dienstag**, den 9., **Donnerstag, den 11. Dezember** abgehalten.

Kusel, den 20. November 1873.

Das Bürgermeisteramt,

Fr. Bell II.

Einladung.

Am Sonntag, den 7. ds. Mts., Abends 8 Uhr, im Wilh. Dick'schen Saale zu Kusel,

findet

die Weihe

der dem Krieger-Vereine Kusel zum Geschenk freundlichst überlassenen Kuseler Bürgerfahne

statt. **Im Anschlusse hieran**

gesellige Unterhaltung. Musik von Daubermann und Vortrag von Liedern Seitens des hiesigen Liederkranzes.

Hiezu ergeht hiemit öffentlich freundliche Einladung.

Entrée à Person 18 kr., à Familie 30 kr.

Der Vorstand des Krieger-Vereins.

C. Zöllner,

Uhrmacher und Goldarbeiter in **Kusel**,

empfiehlt zur bevorstehenden Weihnachten sein Lager aller Arten

Uhren & Goldwaaren,

unter Garantie, zu den billigsten Preisen.

Reparaturen werden sogleich gut und billig gemacht.

Medaille Ulm 1871. Schwäbische Industrieausstellung.

Wiener Weltausstellung **Anerkennungsdiplom** für die bestbekannte

Ehrendiplome München 1868, 1871 & 1872. Landwirthschaftliche Ausstellungen.

Flachs-, Hanf-, Wergspinnerei, Weberei, Zwirnerei & Bleicherei Bäumenheim

Post- und Bahnstation Mertingen, Bayern,

nehmen **Flachs, Hanf** und **Abwerg** fortwährend zum **Lohnverspinnen, Weben, Zwirnen & Bleichen** an.

Herr **J. Hoffmann** in **Kusel** (vormals *Dick.*)

Wir sichern schnellste und beste Bedienung zu.

Orangen- und **Ananas-Punschessenz** in 1/1 und 1/2 Flaschen, sowie im Anbruch en detail.

Selbstgestossenen Zucker zu 24 kr. empfiehlt

Apotheker **Leinberger.**

Frankfurter Börsenbericht.
vom 3. Dezember 1873.

Preußische Kassenscheine fl. 1	45½	Dollars in Gold	2 25½-26½
Preuß. Friedrichsd'or fl. 9	58 59	20 Frankenstücke	9 21½-22½
Pistolen	9 41-43	Englische Sovereigns	11 44-51
„ doppelte	— —	Russ. Imperiales	9 41-43
		Dukaten	5 34-36
		Ducaten al marco	5 36-38

Digitized by Google

Ehrendiplom (Collectiv) Wien 1873. Höchste Auszeichnung.

Festgeschenke

aus dem Verlag von Gustav Weise in Stuttgart.

Deutsche Bilderbogen für Jung und Alt von Pletsch, E. Süs, Konewka ꝛc. Nro. 1—250 schwarz à 1 kr., 3 kr., color. à 2 kr., 6 kr.

" " 10 Bände à 25 Bogen, Preis des Bandes schwarz 1 thlr. 2½ sgr., 1 fl. 48 kr., color. 1 thlr. 25 sgr., 2 fl. 54 kr.

" " 2 Bände à 100 Bogen, Preis des Bandes schwarz 3 thlr. 20 sgr., 6 fl., color. 6 thlr. 15 sgr., 10 fl. 48 kr.

Konewka, Silhouetten-Bilderbuch; mit 12 Blatt Bildern und Text. 2. Auflage 9 sgr., 30 kr.

" Ländlich Sittlich; mit 12 Blatt Bildern und Text. 2. Aufl. 9 sgr., 30 kr.

Zimmermann, Wilh. illustrirte Geschichte des deutschen Volkes (in 3 Bdn.) I. Band in Prachteinband mit 20 großen Titelbildern und über 100 Text-Illustrationen. 4 thlr. 5 sgr., 7 fl. 18 kr.

Große Auswahl billigster Bilderbücher von 1—7½ sgr., fortirter Bilderbücher von 7 sgr. bis 1 thlr., Kriegsbilderbücher, Aufreißbarer Bilderbücher, Leinwand-Bilderbücher, Französischer Bilderbücher.

Neue feine Bilderbogen, Modellir-Cartons, Laubsägt-Vorlagen, illustrirte Werke, Helfarbdrucke.

Gratis: Illustrirtes Verzeichniß von Festgeschenken Weihnachten 1873, 16 Seiten in 8°, steht auch direkt franco unter Kreuzband zu Diensten.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Hilfs-Verein.

Montag, den **8. Dezember** ds. Jrs., **Morgens** 11 Uhr auf dem **Stadthause** hier findet eine

General-Versammlung

des hiesigen **Landesbilfsvereins** statt, wozu die Mitglieder hiemit eingeladen werden.

Gegenstände der Behandlung: Nachweise über die Thätigkeit des Vereins im Jahre 1873; Wahl eines neuen Ausschusses und Feststellung der Ausgaben pro 1873.

Zugleich werden die Geschäftsleute, welche noch Forderungen an dem Vereine zu machen haben, aufgefordert, dieselben **alsbald** bei dem Rechner des Vereins Herrn **Linz** einzureichen.

Kufel, den 7. Dezember 1873.

Der Vorstand: Kuby.

---

ohne Medicin.

Brust- u. Lungen-

kranke finden auf naturgemässem Wege selbst in verzweifelten und von den Aerzten für unheilbar erklärten Fällen radikale Heilung ihres Leidens

ohne Medicin.

Nach specieller Beschreibung der Krankheit. Näheres briefl. durch

Dir. **J. H. Fickert,** Berlin, Wall-Strasse Nr. 23.

ohne Medicin. ohne Medicin.

Eine noch sehr gut erhaltene

Zither

ist zu verkaufen. Näheres bei der Exped. d. Bltt.

Weil's Dreschmaschinen

haben sich unter vielen bekannten Systemen als die besten erwiesen, denn sie bedürfen geringer Zugkraft, leisten am meisten, sind die einfachsten und die billigsten, zerschlagen nie ein Körnchen und lassen keines in den Aehren.

Einfachste. Leichteste.

Man drischt mit der Handdreschmaschine per Stunde 4 und 5 Haufen. Dieselbe kostet Thaler 60 bis Thlr. 66. —

Man drischt mit der zweispän. Göpeldreschmaschine per Stunde 8 Haufen. Dieselbe kostet Thlr. 200, bis Thlr. 220. —

Lieferung: geschieht franco. — Garantie 2 Jahre. — Probezeit 14 Tage. Nähere Auskunft ertheilt auf briefliche Anfrage

Moritz Weil jun.,

Maschinen-Fabrik in Frankfurt a. M.

Handdreschmaschinen.

Rudolf Mosse in Frankfurt a. M.

ferner domicilirt:

Berlin, Breslau, Cöln, Halle, Hamburg, Leipzig, München, Nürnberg, Prag, Stuttgart, Strassburg, Wien, Zürich.

Officieller Agent sämmtlicher Zeitungen des In- und Auslandes.

Alleiniger Inseraten-Pächter

des „Kladderadatsch", der „Fliegenden Blätter", des „Figaro" in Wien.

Alleinige Annoncen-Regie

des „Deutscher Reichsanzeiger" und „Königlich Preußischer Staats-Anzeiger", „Berliner Tageblatt", „Deutsche Landes-Zeitung", „Deutscher Gemeinde-Anzeiger", „Capitalist", „Revue financiere allemande", Schweizerische Handelszeitung", Züricher Presse", „Prager Handelsblatt", Feierabend des Landwirths".

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Hilfs-Verein.

Montag, den **8. Dezember** lfs. Jrs., **Morgens 11 Uhr** auf dem **Stadthause** hier findet eine

General-Versammlung

des hiesigen **Landeshilfsvereins** statt, wozu die Mitglieder hiemit eingeladen werden.

Gegenstände der Behandlung: Nachweise über die Thätigkeit des Vereins im Jahre 1873; Wahl eines neuen Ausschusses und Feststellung der Ausgaben pro 1873.

Zugleich werden die Geschäftsleute, welche noch Forderungen an dem Vereine zu machen haben, aufgefordert, dieselben **alsbald** bei dem Rechner des Vereins Herrn **Linz** einzureichen.

Kusel, den 7. Dezember 1873.

Der Vorstand: Kuby.

Oeffentliche Danksagung.

Herr Banquier und Adjunkt **Joh. Wack** von hier hat dem städtischen Spitalfonds zur Mehrung des Stammvermögens ein Geschenk zugewiesen von

Sechzig Gulden.

Für diesen Akt der Wohlthätigkeit wird dem freundlichen Schenkgeber hiermit der wärmste und verbindlichste Dank ausgesprochen.

Kusel, den 6. Dezember 1873.

Die städtische Spitalcommission:

A.

Weinmann.

Mittwoch, den **10. Dez.:**

Anspacher Bier

jeden Abend vom Faß bei

Wittwe Neu

im Schwanen.

Einladung.

Am Sonntag, den 7. ds. Mts., Abends 8 Uhr, im Wilh. Dick'schen Saale zu Kusel, findet

die Weihe

der dem Krieger-Vereine Kusel zum Geschenk freundlichst überlassenen Kuseler Bürgerfahne

statt. Im Anschlusse hieran

gesellige Unterhaltung. Musik von Daubermann und Vortrag von Liedern Seitens des hiesigen Liederkranzes.

Hiezu ergeht hiemit öffentlich freundliche Einladung.

Entrée à Person 18 kr., à Familie 30 kr.

Der Vorstand des Krieger-Vereins.

Gebrüder Spohn in Ravensburg.

Für dieses längst bekannte Etablissement übernehme ich zum **Spinnen, Weben** und **Bleichen:**

Flachs, Hanf und Abwerg

und werden die seitherigen billigen Preise berechnet.

Der Agent: **A. Clos.**

Frankfurter Börsenbericht
vom 4. Dezember 1873.
Preußische Kassenscheine fl. 1 45⅘

Preuß. Friedrichsd'or	fl. 9 58-59
Pistolen	„ 9 41-43
„ doppelte . . .	„ — —

Ehrendiplom (Collectiv) Wien 1873. Höchste Auszeichnung.

Festgeschenke

aus dem Verlag von Gustav Weise in Stuttgart.

Deutsche Bilderbogen für Jung und Alt von Pletsch, G. Süs, Kanewka ꝛc. Nro. 1—250 schwarz à 1 sgr., 3 kr., color. à 2 sgr. 6 kr.

„ „ 10 Bände à 25 Bogen, Preis des Bandes schwarz 1 thlr. 2½ sgr., 1 fl. 48 kr., color. 1 thlr. 25 sgr., 2 fl. 54 kr.

„ „ 2 Bände à 100 Bogen, Preis des Bandes schwarz 3 thlr. 20 sgr., 6 fl., color. 6 thlr. 15 sgr., 10 fl. 48 kr.

Konewka, Silhouetten Bilderbuch; mit 12 Blatt Bilder und Text. 2. Auflage 9 sgr., 30 kr.

„ **Ländlich Sittlich**; mit 12 Blatt Bilder und Text. 2. Aufl. 9 sgr., 30 kr.

Zimmermann, Wilh. illustrirte Geschichte des deutschen Volkes (in 3 Bdn) I. Band in Prachteinband mit 20 großen Titelbildern und über 100 Text-Illustrationen. 4 thlr. 5 sgr., 7 fl. 18 kr.

Große Auswahl **billigster Bilderbücher** von 1—7 sgr., **feinerer Bilderbücher** von 7 sgr. bis 1 thlr., **Kriegsbilderbücher, Anzerreißbarer Bilderbücher, Leinwand-Bilderbücher, Französischer Bilderbücher.**

Neue feine Bilderbogen, Modellir-Cartons, Laubsäge-Vorlagen, illustrirte Werke, Helfarbendrucke.

Gratis: **Illustrirtes Verzeichniß von Festgeschenken** Weihnachten 1873, 16 Seiten in 8°, steht auch direkt franco unter Kreuzband zu Diensten.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Ehrendiplom (Collectiv) Wien 1873. Höchste Auszeichnung.

Festgeschenke

aus dem Verlag von Gustav Weise in Stuttgart.

Deutsche Bilderbogen für Jung und Alt von Pletsch, G. Süs, Konewka ꝛc. Nro. 1—250 schwarz à 1 sgr., 3 kr., color. à 2 sgr. 6 kr.

" " 10 Bände à 25 Bogen, Preis des Bandes schwarz 1 thlr. 2½ sgr., 1 fl. 48 kr., color. 1 thlr. 25 sgr., 2 fl. 54 kr.

" " 2 Bände à 100 Bogen, Preis des Bandes schwarz 3 thlr. 20 sgr., 6 fl., color. 6 thlr. 15 sgr., 10 fl. 48 kr.

Konewka, Silhouetten-Bilderbuch; mit 12 Blatt Bilder und Text. 2. Auflage 9 sgr., 30 kr.

" **Ländlich Sittlich;** mit 12 Blatt Bilder und Text. 2. Aufl. 9 sgr., 30 kr.

Zimmermann, Wilh. illustrirte Geschichte des deutschen Volkes (in 3 Bdn.) I. Band in Pr einband mit 20 großen Titelbildern und über 100 Text-Illustrationen. 4 thlr. 5 sgr., 7 fl. 18 kr

Große Auswahl **billigster Bilderbücher** von 1—7 sgr., **feinerer Bilderbücher** von 7 sgr. bis 1 thlr., bilderbücher, **Unzerreißbarer Bilderbücher, Leinwand-Bilderbücher, Französischer Bilderbü**

Neue feine Bilderbogen, Modellir-Cartons, Laubsäge-Vorlagen, illustrirte Werke, Oelfarbdrucke.

Gratis: Illustrirtes Verzeichniß von Festgeschenken Weihnachten 1873, 16 Seiten in 8°., steht auch unter Kreuzband zu Diensten.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Hilfs-Verein.

Montag, den **8. Dezember** lfd. Jrs., **Morgens** 11 Uhr auf dem **Stadthause** hier findet eine

General-Versammlung

des hiesigen **Landeshilfsvereins** statt, wozu die Mitglieder hiemit eingeladen werden.

Gegenstände der Behandlung: Nachweise über die Thätigkeit des Vereins im Jahre 1873; Wahl eines neuen Ausschusses und Feststellung der Ausgaben pro 1873.

Zugleich werden die Geschäftsleute, welche noch Forderungen an dem Vereine zu machen haben, aufgefordert, dieselben **alsbald** bei dem Rechner des Vereins Herrn **Linz** einzureichen.

Kusel, den 7. Dezember 1873.

Der Vorstand: Kuby.

ohne Medicin.

Brust- u. Lungen-kranke finden auf naturgemässem Wege selbst in verzweifelten und von den Aerzten für unheilbar erklärten Fällen radikale Heilung ihres Leidens

ohne Medicin.

Nach spezieller Beschreibung der Krankheit. Näheres brieflich durch

Dir. **J. H. Fickert,**
Berlin, Wall-Strasse Nr. 23.

ohne Medicin. ohne Medicin. ohne Medicin.

Eine noch sehr gut erhaltene

Zither

ist zu verkaufen. Näheres bei der Expdi
dss. Blts.

Weil's Dreschmaschinen

Empfehlg.

haben sich unter vielen bekannten Systemen als die
denn sie bedürfen geringer Zugkraft, leisten am meist
sten und die billigsten, zerschlagen nie ein Körnch
in den Aehren,
Man drischt mit der Handdreschmaschine per Stu
Dieselbe kostet Thaler 60 bis Thl
Man drischt mit der zweispän. Göpeldreschmasch
Dieselbe kostet Thlr. 200. bis
Lieferung geschieht franco. — Garantie 2
Nähere Auskunft ertheilt auf briefliche

Mo
Maschinen-

Handdresch

Rudolf Mosse

Berlin, Breslau, Cöln,
chen, Nürnberg,

Offici

Druck

Hilfs-Verein.

Montag, den 6. Dezember ist Frs., Morgens 10 Uhr im **Stadthause** hier

General-Versammlung

des hiesigen Landes-Hilfsvereins, wozu die Mitglieder eingeladen werden.

Gegenstände der Berathung sind: Bericht über die Thätigkeit des Vereins im Jahre 1870, Wahl der Ausschüsse, Vorschläge für das Jahr 1871.

Zugleich werden diejenigen Herren, welche noch Beiträge für 1870 zu reine zu machen haben, gebeten, dieselben gefälligst an den Kassier des Vereins, Herrn Kaufmann Kurtz, gelangen zu lassen.

Der Ausschuß.

Oeffentliche Danksagung.

Herr [illegible] hat sich durch das Loos bestimmt gefunden, [illegible] mit der namhaften Summe von

Sechzig Gulden.

für [illegible] zu bedenken, welche wird von [illegible] mit der innigsten Dankbarkeit [illegible] aufgenommen.

Kulmbach, den [illegible] 1870.

Die städtische Armenkommission.

J. V.

Weimann.

Mittwoch, den 30. Dezember

Ansbacher Bier

jeden Abend vom Faß in der

Bittner Bier

in Kulmbach.

Ehrendiplom

[illegible]

aus dem [illegible]

Deutsche [illegible]

[illegible]

Urkunde [illegible]

Zimmermann, [illegible]

Groß-

1871

[illegible] seinen Regierungen [illegible] deutschen Reichstage [illegible] jemals ein deutsches Parlament repräsentirt die deutsche Nation. Reich ist jungen Ursprungs. Der es erwachsen ist, sind nicht jene, die sich verderblich leben von Ge- Sein Ursprung liegt tief verborgen eines durch Sprache und Kultur sich , das diese geistige Einheit auch in staatswesen repräsentirt wissen will. Die lange vorhanden, ehe wir zur staatlichen en. Sie äußerte sich zuerst in unserer gewaltig quellenden deutschen Literatur, nach einer einheitlichen Staatsverfassung allseitig empfunden worden, als die mo- wicklung uns in England und Frankreich staatswesen verführte, die den mittelalterlichen eudalgewalt, der Territorialgewalt zersprengten sich zu mächtigen Staaten gediehen. Der Ur- eres Deutschen Reiches ist moderner Art und gemein mit den Erinnerungen an das heilige Reich germanischer Nation, das alle Völkerschaften die seit der Völkerwanderung von germanischen esgenossen durchtränkt durch den Feudalismus und errschte an die beiden Schwerter des Mittelalters sich nden sahen.

Das neue Deutsche Reich ist einzig aufgebaut auf der ation, auf der Gemeinsamkeit der Abstimmung der Sprache nd der Kultur. Erst als man erkennen lernte, daß dieses die Grundlagen sind, auf welchen sich ein organisches Staats- wesen allein aufbauen kann, wenn es nicht schon bei seiner Entstehung den Keim des Verfalles in sich bergen soll, erst seit dieser Zeit konnte der Gedanke der Gründung des neuen deutschen Reiches in die Gemüther sich Eingang verschaffen. Es bedurfte einer Reihe gewaltiger moralischer und physischer Kämpfe, bis dieses neue deutsche Reich sich zu einer wirk- lichen Wesen gestaltete. Es bedurfte der blutigen Opfer, die eine überstürzende, mehr von der Erkenntniß der sozialen, als der realen Volkskräfte getragene Revolution verlangte; welche den Aufbau eines Staatswesens, das sich erst im Kampf mit den widerstrebenden Mächten innerhalb der Nation selbst herauszuarbeiten hatte, forderte; welche endlich die Erzwingung der Anerkennung Seitens des Auslandes in langem aber glorreichen Kriege erheischte; um dem neuen deutschen Reich den Boden zu öffnen, auf welchem es zu gedeihlicher Ent- wicklung seine Stätte aufbauen konnte. Und es bedarf heute noch der gemeinsamen Arbeit aller deutschen Bürger, um diesem neuerstandenen Reiche Festigkeit nach Innen und Sicherheit nach Außen zu gewähren.

Das Deutsche Reich ist aufgebaut nicht so sehr auf den Verträgen, welche im Jahre 1870 zwischen den Fürsten der einzelnen deutschen Staaten abgeschlossen wurden, als auf dem Verlangen der Nation nach einem gemeinsamen Vaterland, nach einem gemeinsamen Staatsleben. Darum muß auch die Volksvertretung, der deutsche Reichstag, das wichtigste Organ in diesem Staatswesen sein und auch ist die Zusammensetzung dieser Volksvertre durchschlagendem Gewichte. Im Reichstage liegt welche unser junges Staatswesen stets wieder zu berufen ist, welches ihm eine, so Gott will, ein

Königl. Hof- und S...
R.-S.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.
Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 147. **Sonntag, den 7. Dezember** **1873.**

Politische Uebersicht.

München, 4. Dez. Die Commission, welche bezüglich des Gesuches um Anerkennung des Bischofs Reinkens ein Gutachten abzugeben beauftragt wurde, wollte im Laufe dieser Woche zu einer Berathung sich hier versammeln; in Rücksicht auf die dermaligen Gesundheitsverhältnisse unserer Stadt haben jedoch die auswärtigen Mitglieder der Commission Anstand genommen, zur Zeit hierher zu kommen, in Folge dessen die Sitzung derselben vertagt werden wird.

Stuttgart, 5. Dez. Der Ankauf der königl. Gewehrfabrik Obernorf durch Mauser für 200,000 Gulden wurde ratificirt. Mauser erhielt zugleich eine Bestellung auf 100,000 Gewehre für das württembergische Armeecorps.

Am Dienstag ist der dem Erzbischof Ledochowski gestellte Termin zur freiwilligen Amtsniederlegung abgelaufen und da Ledochowski natürlich nicht abgeneigt hat, so wird ihn der „Gerichtshof für die kirchlichen Angelegenheiten" zweifellos ablehnen, der Abgesetzte aber ebenso zweifellos sein Amt fortführen und die Gelbstrafen über ihn ergehen lassen, die jetzt eine Höhe erreicht haben, daß, wenn sie nicht gezahlt werden, bereits 12 Jahre Gefängniß dafür substituirt sind. Aus dem Gefängnisse, falls er dahin kommt, wird er allerdings keine Ernennungs-Urkunden von Geistlichen erlassen können, sich aber immer noch als Erzbischof ansehen und seine Generalvikare werden wahrscheinlich für ihn das Weitere besorgen, bis auch sie hinter Schloß und Riegel sind. Ueber die Frage, was dann, scheint man sich in Regierungskreisen noch keineswegs schlüssig gemacht zu haben. Der Erzbischof hat Ende vorigen Monats, wahrscheinlich zur Einholung von Instruktionen, seinen Privatsekretär nach Rom gesandt.

Haag, 4. Dez. Nach einer aus Penang eingetroffenen officiellen Depesche ist die holländische Expedition am 26. Nov. auf der Rhede von Atchin angekommen. Auf mehreren Schiffen hatte sich die Cholera gezeigt, und war deßhalb Pogkomfil in der Bai von Atchin belegt und zur Ueberbringung von Cholerakranken hergerichtet worden. Die Operationen hatten noch nicht begonnen, es herrschten heftige Regengüsse.

Madrid, 4. Dez. Das Bombardement von Carthagena dauert fort. Die fremden Geschwaders haben auf Verlangen des Oberbefehlshabers die Rhede von Escombreras verlassen. Die Truppen des Generals Moriones haben angefunden, die Verbindung zwischen Puebla und Logrono abzuschneiden.

Cardiff, 1. Dez. Das amerikanische Schiff „Tromcutain" überbrachte 87 Passagiere und Schiffsmannschaften des Packetbootes „Villede Havre.", welches am 23. November mit dem englischen Schiff „Lochern" zusammenstieß und in den Grund gebohrt wurde. 226 in Havre eingeschiffte Personen haben durch den Zusammenstoß den Tod gefunden.

Corfu, 4. Dez. Die Passagiere, Mannschaft, Geldsendungen und $^7/_8$ der Waaren des gescheiterten Lloyddampfers „Xonis" sind gerettet. Der Rumpftheil des Schiffes mit der Maschine ist in Cerigo geborgen.

Havanna, 5. Dez. Der Generalcapitän von Cuba Jovellar, hat nach Madrid telegraphirt, es wäre in Rücksicht auf die öffentliche Meinung unmöglich, den „Virginius" herauszugeben. Die Herausgabe würde ernste Unruhen zur Folge haben. Im Falle die Regierung darauf bestehe, werde er seine Demission geben.

Penang, 4. Dez. Nach aus Sumatra hier eingelangten Nachrichten haben sich gegen 70,000 Atchinesen stark im Kraton verschanzt. Die holländischen Truppen haben ihre Offensivbewegung noch nicht begonnen.

Verschiedenes.

Kaiserslautern, 6. Dezember. Gegen die „Rheinpfalz" wurde wegen eines Artikels, betitelt: „Der kindische Greis und der Heldengreis", der eine Beleidigung des Kaisers enthält, gerichtlich eingeschritten. Es ist in der That höchste Zeit, dem Fanatismus und der Rohheit der ultramontanen Presse, an welcher auch Bischof Haneberg sein Wohlgefallen zu haben scheint, gründlich zu steuern, ehe das unheilvolste Landvolk verhetzt wird, daß auch ein Religionskrieg nicht mehr außer dem Bereich der Möglichkeit liegt. (Pf. P.)

— **München**, 4. Dez. Stand der Cholera vom 2 bis zum 3. Dez. Abends: 44 Erkrankungen, 16 Todesfälle. Einer der Wächter auf den 333 Fuß hohen Thürmen der Frauenkirche ist trotz seiner luftigen Wohnung und der Abgeschlossenheit vom menschlichen Verkehr an der Cholera erkrankt. Im Ganzen seit Beginn der Cholera 1170 erkrankt und 567 gestorben.

— **München**, 5. Dez. Vom 3. bis 4. ds. Abends sind hier an der Cholera 49 Erkrankungen und 15 Todesfälle vorgekommen.

— **Frankfurt**, 5. Dez. Am verflossenen Montag wurden 6 Mädchen, darunter zwei hiesige, nach bestandenem Examen (Französisch, Englisch, Deutsch) nach vorheriger Verebidung auf dem Telegraphen-Amte angestellt.

— Dem „Reichs-Anzeiger" ist aus Barzin folgendes Schreiben zur Veröffentlichung zugegangen: „Ich wiederhole die Bitte, daß Diejenigen, welche während meiner Beurlaubung Privatbriefe an mich richten, mich beim Ausbleiben einer Antwort entschuldigen wollen, da ich durchschnittlich mehrere Stunden täglich würde aufwenden müssen, um auch nur die von sachlich berufenen oder kundigen Personen mir zugehenden Schreiben politischen Inhalts entsprechend zu beantworten. — v. Bismarck."

Zweibrücken, 4. Dezember. (per Centner.) Waizen 9 fl. 01 kr. Korn 7 fl. 16 kr. Gerste zweizeilige 0 fl. — kr., vierzeilige 0 fl. — kr. Spelz 6 fl. 07 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Hafer 4 fl. 42 kr. Mischfrucht 0 fl — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 0 fl. — kr. Dinkel 0 fl. — kr. Heu 0 fl. 0 kr.. Stroh 0 fl. 0 kr. Weißbrod 3 Pfund 24 kr. Kornbrod 6 Pfd. 34 kr.

Homburg, 3. Dez. per Ztr. Weizen 8 fl. 57 kr. Korn 7 fl. 13 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 5 fl. 57 kr. Gerste 0 fl. — kr. Hafer 4 fl. 42 kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 0 fl. — kr. Weißbrod $1^1/_2$ Kgr. — kr. Kornbrod 3 Kgr. — kr.

Mainz, 5. Dezember. Waizen 17 fl. 09 kr., Korn 14 fl. 52 kr., Gerste — fl. — kr., Hafer 10 fl. 54 kr. Spelz 0 fl. — kr., per 200 Pfd.

Digitized by Google

...e-Bibliothek
Kaiserslautern

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.
Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 148. **Freitag, den 10. Dezember** **1873.**

Die Reichstagswahl.

I.

Nur wenige Wochen trennen uns noch von dem Tage, an welchem das deutsche Volk berufen ist, eine seiner wichtigsten Handlungen vorzunehmen. Die Wahl der politischen Vertreter des Volkes steht oben an unter allen Akten der Politik. Ihr Ausfall ist für die politische Gesinnung der Repräsentation der Nation auf eine Dauer von drei Jahren maßgebend; er bestimmt das schnellere oder langsamere Tempo der inneren Entwicklung des Reiches und auch für die Entschlüsse der leitenden Staatsmänner bleibt dies Ergebniß von hervorragendstem Einfluß. Zu diesem Tage ist Jedermann, so weit er das gesetzliche Alter der Wahlberechtigung erreicht hat und ihm nicht durch das Strafgesetz die politischen Rechte entzogen sind, berufen, an der Wahlurne Zeugniß von seiner politischen Gesinnung abzulegen. An diesem Tage steht jedem deutschen Bürger das Recht und die Pflicht zu, durch seine Stimmabgabe entscheidend auf den weiteren Gang der Dinge, auf die äußere Politik und auf die innere Gesetzgebung einzuwirken. Wenn auch das Wahlgesetz es dem Wähler freistellt, sich an der Wahlhandlung zu betheiligen oder ihr fern zu bleiben, das Interesse am Gemeinwohl, seine Ehre erheischen es von ihm, seine Wahlpflicht zu erfüllen. Besonders aber dort, wo in seinem Wahlkreise nicht die entschiedene Majorität für bestimmte Prinzipien, welche die Volksvertretung durchführen soll, vorhanden ist, wo sich an der Wahlurne entgegengesetzte Prinzipien streiten; dort darf ernstlich werden, daß jeder Bürger zum Wahllokal eilt und sein Scherflein dazu beiträgt, daß die auch von ihm getheilte Anschauung in dem zu wählenden Abgeordneten ihre Verkörperung und Vertretung im Parlamente erhalte. Darum dürfen wir erwarten, daß bei diesem nun in Bälde bevorstehenden wichtigsten politischen Akte der Bürgerschaft Niemand fehlen und Jedermann seiner wahren Gesinnung Ausdruck geben wird.

In welchem Sinne und von welchen Gedanken geleitet soll der Wähler an die Wahl herantreten? Diese Frage wird nicht im letzten Augenblicke vor der Wahl erst aufgeworfen werden dürfen; sie will wohl und sachgültig erwogen sein; denn von ihr hängt die Stimmabgabe ab. Die Antwort auf diese Frage muß jeder Wähler schon, bevor er das Wahllokal betritt, im Kopfe haben. Bestimmt wird sie werden durch die anderen vorher noch zu beantwortenden Fragen, was bezweckt die Wahl zum Reichstage und was soll diese Volksvertretung antreten? Hierüber gibt uns zunächst die Reichsverfassung Auskunft. Der Reichstag ist berufen, gemeinsam mit dem Bundesrathe die gesetzgeberischen Aufgaben des Reiches, die nach ihrer Lösung durch beide Körperschaften noch der Sanktion des Kaisers bedürfen, zu ordnen. Sache des Reichstages ist es, alle Angelegenheiten, welche die Gesammtheit der deutschen Staaten berühren, vor sein Forum zu ziehen und gesetzlich zu regeln. Ihm steht es zu, über die gemeinsamen Ausgaben und Einnahmen zu wachen und über deren Verwendung zu verfügen; die Mittel für den Reichshaushalt, für die Reichsarmee zu schaffen; über die Organisation dieser beiden zu beschließen. Der Reichstag hat somit das entscheidende Wort zu reden in Allem, was zur gemeinsamen Gesetzgebung und zur gemeinsamen Reichsverwaltung gehört. Keine Kompetenz ist von der aller übrigen noch in Deutschland bestehenden Körperschaften die wichtigste. Der Reichstag ist die einzige und wahrhaftige Vertretung des deutschen Volkes seinen Regierungen und dem Kaiser gegenüber. Dem deutschen Reichstage ist die idealste Aufgabe gestellt, die jemals ein deutsches Parlament gesetzt bekam; der Reichstag repräsentirt die deutsche Nation!

Unser neues deutsches Reich ist jungen Ursprungs. Der Rechtsboden, auf welchem es erwachsen ist, sind nicht jene vielhundertjährigen Rechte, die sich verderblich leben von Geschlecht zu Geschlecht. Sein Ursprung liegt tief verborgen in dem idealen Drange eines durch Sprache und Kultur sich Eins fühlenden Volkes, das diese geistige Einheit auch in einem einheitlichen Staatswesen repräsentirt wissen will. Die geistige Einheit war lange vorhanden, ehe wir zur staatlichen Einheit durchdrangen. Sie äußerte sich zuerst in unserer einzig dastehenden gewaltig quellenden deutschen Literatur. Das Bedürfniß nach einer einheitlichen Staatsverfassung ist aber erst dann allseitig empfunden worden, als die moderne Staatenentwicklung uns in England und Frankreich einheitliche Staatswesen vorführte, die den mittelalterlichen Quarck der Feudalgewalt, der Territorialgewalt zersprengten und dann rasch zu mächtigen Staaten gediehen. Der Ursprung unseres Deutschen Reiches ist moderner Art und hat Rechte gemein mit den Erinnerungen an das heilige römische Reich germanischer Nation, das alle Völkerschaften umfaßte, die seit der Völkerwanderung von germanischen Stammgenossen durchbrochen durch den Feudalismus und die Hierarchie an die beiden Schwerter des Mittelalters sich gebunden sahen.

Das neue Deutsche Reich ist einzig aufgebaut auf der Nation, auf der Gemeinsamkeit der Abstammung der Sprache und der Kultur. Erst als man erkennen lernte, daß dieses die Grundlagen sind, auf welchen sich ein organisches Staatswesen allein aufbauen kann, wenn es nicht schon bei seiner Entstehung den Keim des Verfalles in sich bergen soll, erst seit dieser Zeit konnte der Gedanke der Gründung des neuen deutschen Reiches in die Gemüther sich Eingang verschaffen. Es bedurfte einer Reihe gewaltiger moralischer und physischer Kämpfe, bis dieses neue deutsche Reich sich zu einer wirklichen Wesen gestaltete. Es bedurfte der blutigen Opfer, die eine überstürzende, mehr von der Erkenntniß der idealen, als der realen Volkskräfte getragene Revolution verlangte; welche den Aufbau eines Staatswesens, das sich erst im Kampf mit den widerstrebenden Mächten innerhalb der Nation selbst herauszuarbeiten hatte, forderte; welche endlich die Erzwingung der Anerkennung Seitens des Auslandes in langem aber glorreichen Kriege erheischte; um dem neuen deutschen Reich den Boden zu öffnen, auf welchem es zu gedeihlicher Entwicklung seine Stätte aufbauen konnte. Noch es bedarf heute noch der gemeinsamen Arbeit aller deutschen Bürger, um diesem neuerstandenen Reiche Festigkeit nach Innen und Sicherheit nach Außen zu gewähren.

Das Deutsche Reich ist aufgebaut nicht so sehr auf den Verträgen, welche im Jahre 1870 zwischen den Fürsten der einzelnen deutschen Staaten abgeschlossen wurden, als auf dem Verlangen der Nation nach einem gemeinsamen Vaterland, nach einem gemeinsamen Staatsleben. Darum muß auch die Volksvertretung, der deutsche Reichstag, das wichtigste Organ in diesem Staatswesen sein und deßhalb auch ist die Zusammensetzung dieser Volksvertretung von durchschlagendem Gewichte. Im Reichstage liegt die Urkraft, welche unser junges Staatswesen stets wieder zu verjüngen berufen ist, welches ihm eine, so Gott will, ewige Dauer

Digitized by Google

sichern soll. Der Reichstag darf und soll deßhalb niemals aufhören, die wahre Vertretung des Volkes zu sein und die Ziele, welche sich die Nation gestellt hat, die Empfindungen, welche die Gesammtheit der Nation beseelen, müssen bei der Wahl der Volksvertreter für die Wähler die ausschlaggebenden sein. Denn wenn der Reichstag einmal aufhören würde, in gleichem Sinne zu wirken und zu schaffen, wie die Nation in ihrer Mehrheit geartet ist, wie sie ihre Politik im Innern wie nach Außen gestaltet haben will: so würde der Urquell unseres politischen Lebens vergiftet, gefälscht, und das ganze Staatswesen müßte an dieser Anstrengung zu Grunde gehen. Deßhalb ist die Auswahl der Vertreter zum Reichstag für diesen selbst, für das Deutsche Reich, für die Gesammtheit der Nation, wie für jeden Einzelnen, der wichtigste politische Akt und sie muß weislich, nach allen Seiten erwogen und allseitig ausgeführt werden.

Verschiedenes.

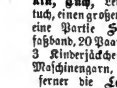
In dem Laboratorium der Lehmann'schen Brauerschule in Worms wurde eine Prüfung der österr. Sechskreuzerstücke von den Jahrgängen 1846 und 1849 vorgenommen und folgende Resultate erzielt: Das Sechskreuzerstück von 1848 wiegt durchschnittlich 2,1684 Gramm und enthielt 0,8491 Gramm reines Silber, demnach hat das Sechskreuzerstück einen Silberwerth von 5,502, kr. Es sind somit in 100 Pfund solcher 39,10 Pfund reines Silber. Das Sechskreuzerstück von 1846 wiegt durchschnittlich 1,8547 Gramm und enthält 0,6772 Gramm reines Silber, demnach hat das Sechskreuzerstück einen Silberwerth von 4,388 kr. 100 Pfund solcher 36,51 Pfund reines Silber.

Kaiserslautern, 9. Dezember. (per Ztr.) Weizen 8 fl. 49 kr. Korn 7 fl. 07 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Spelz 6 fl. 04 kr. Gerste 6 fl. 58 kr. Haber 4 fl. 49 kr. Erbsen 5 fl. 45 kr. Wicken 4 fl. 33 kr. Linsen 6 fl. 10 kr. Kornbrod — kr. 3 Pfd. Gemischtbrod — kr. 2 Pfd. Weißbrod — kr. Butter — kr. per Pfd. Eier 2 St. 0 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr.

Landstuhl, 8. Dez. (per Zentner.) Weizen 0 fl. — kr. Korn 6 fl. 58 kr., Spelz 6 fl. 07 kr., Haber 4 fl. 43 kr. Gerste 0 fl. — kr. Mischrucht — fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr., Wicken 0 fl. — kr., Erbsen 0 fl. — kr. 6 Pfd. Kornbrod 32 kr. 1 Pfd. Butter 42 kr. Eier 1 Dtzd. 36 kr. Kartoffeln 1 fl. 30 kr.

Baumholder, 9. Dezember. per Ztr. Weizen — Thlr. — Sgr. — Pf. Spelz — Thlr. — Sgr. — Pf. Korn 4 Thlr. 06 Sgr. — Pf. Gerste 4 Thlr. — Sgr. — Pf. Haber 2 Thlr. 20 Sgr. — Pf. Kartoffeln — Thlr. 20 Sgr. 0 Pf. Erbsen — Thlr. — Sgr. 0 Pf. Linsen — Thlr. — Sgr. 0 Pf. Heu 1 Thlr. — Sgr. 0 Pf. Stroh 1 Thlr. — Sgr. 0 Pf. Butter 10 Sgr. 6 Pf. Eier 1 Dtzd 9 Sgr. 0 Pf. Brod 9 Sgr. 0 Pf.

Mobiliar-Versteigerung.



Montag, den **15. Dezember** nächst hin, und nöthigenfalls am darauffolgenden Tage, jedesmals Morgens um 9 Uhr anfangend, zu **Ansel** im Wilz. Dick'schen Saale, läßt **Jakob Götz**, Notariatsgehilfe alda, als definitiver Massenverwalter der **Gantmasse** des alda wohnhaften Kaufmannes **Adolph Finck**, die sämmtlichen zur Gantmasse gehörigen **Waarenvorräthe**, insbesondere eine große Partie **Buckskin, Tuch**, Leinenzeug, Futtertuch, einen großen Vorrath **Knöpfe** eine Partie **Strickgarn**, Einfaßband, 20 Paar fertige Strümpfe 3 Kinderjäckchen, 13 Päckchen Maschinengarn, Räthl und dgl. ferner die **Ladeneinrichtung**, als: 1 Theke, 3 große Glasschränke, 2 kleinere Glasschränkchen, einen Ladentisch, 1 Copierpresse, einen Schreibtisch u. s. w. gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Heck, kgl. Notär.

Mittwoch, den **10. Dez.**:
Ansbacher Bier
jeden Abend vom Faß bei
Wittwe Neu
im Schwanen.

Ein solider Junge

mit den nöthigen Schulkenntnissen kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten in der

Buchdruckerei von
J. Kleinschmidt.

Frankfurter Börsenbericht.
vom 8. Dezember 1873.

Preußische Kassenscheine	fl. 1 45½	
Preuß. Friedrichsd'or	fl. 9 58-59	
Pistolen	„ 9 41-43	
„ doppelte	„ —	
Dollars in Gold	„ 2 25½-26½	
20-Frankenstücke	„ 9 21½-22½	
Englische Sovereigns	„ 11 50-51	

Altkatholischer Gottesdienst.

Sonntag, den 14. Dezember, Vormittags 8½ Uhr, findet in der **protestantischen Kirche altkatholischer Gottesdienst statt.**

C. Zöllner,

Uhrmacher und Goldarbeiter in **Kusel**,
empfiehlt zur bevorstehenden Weihnachten sein Lager aller Arten

Uhren & Goldwaaren,

unter Garantie, zu den billigsten Preisen.
Reparaturen werden sogleich gut und billig gemacht.

Der Unterzeichnete empfiehlt hiemit seine **Ausstellung. Kinderspielwaaren. In Schul-Requisiten große Auswahl. Goldleisten. Spiegel und Spiegelglas** unter den billigsten Preisen.

Zu zahlreichem Besuche beehrt sich Unterzeichneter höflichst einzuladen.

Gustav Marggraff.
Buchbinderei und Schreibmaterialien-Handlung.

Orangen- und Ananas-Punschessenz
in ½ und ¼ Flaschen, sowie im Aufbruch en detail,
Selbstgestossenen Zucker zu 24 kr. empfiehlt
Apotheker **Leinberger.**

Rath- und Auskunfts-Bureau
für
Börsen-Spekulation.
Berlin, Schloßplatz 6.
Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staats-Bibliothek
in München

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 149. Freitag, den 12. Dezember 1873.

Die Reichstagswahl.

II.

Wenn wir die Frage beantworten sollen, was will die deutsche Nation, so ist die Antwort im Großen und Ganzen leicht dahin zu geben; sie will Ruhe und Sicherheit von Außen und Freiheit und Gesetzlichkeit im Innern. Wenn ein Wall stolz sein durfte auf seine kriegerischen Erfolge, so ist es das deutsche; wenn ein Staatswesen seine Macht nach Außen hin geltend machen kann, so ist es zur Zeit das junge Deutsche Reich. Aber weder vermochten die kriegerischen Vorbereiten das deutsche Volk zu erobernden Absichten zu verführen, noch vermochte die Macht des Staats die Denker unseres Kaiserreiches zu ungerechten Eingriffen in das staatliche Leben anderer Nationen zu verlocken. Zurückgekehrt aus dem gewaltigsten Krieg, den ein europäisches Volk seit Jahrhunderten geschlagen, haben ohne zu zögern, die zurückkehrenden Sieger sofort die Muskete mit der Pflugschaar, mit dem Handwerkszeug vertauscht und sind wieder als einfache Bürger und Arbeiter in das große Getriebe nationaler Arbeit eingetreten. Und unsere Staatslenker sind vom Schlachtfelde hinweg, wo sie eben noch dem niedergeworfenen Feinde die Bedingungen des Sieges diktiren konnten, heimwärts geeilt, um von nun an unter peinlichster Vermeidung jedweder Handlung, die in die innere Politik anderer Staaten eingreifen möchte, sich lediglich der gesetzgeberischen und organisatorischen Aufgaben zu widmen, von deren richtiger Lösung der feste Zusammenhalt und der Bestand eines Staatswesens abhängig sind.

Wenn einem Staate die Absicht der Eroberung ferne liegt, so ist es das deutsche Reich, und wenn Staatsmänner jemals ohne Eigennutz und mit der dadurch bedingten Kühle die internationalen Vorgänge betrachten, so sind es die Spitzen unserer Staatsleitung. Damit ist denn auch aufs Evidenteste bewiesen, daß das deutsche Volk die Ruhe nach Außen aufrechthalten und sich in keine, die innere Politik anderer Staaten berührende Verwickelungen, die diese Ruhe unfehlbar stören müßten, einmischen will. Um aber diese Ruhe sich sichern zu können, dazu bedarf auch das deutsche Volk und der deutsche Staat der Kraft, jeden ungerechtfertigten Eingriff fremder Nationen und Mächte zurückweisen und Jedwerden niederschlagen zu können, der sich an der Sicherheit unseres Staatswesens vergreift. Hat der Krieg von 1870—71 gezeigt, daß dem deutschen Volke diese Kraft reichlich innewohnt, so muß die auch fernerhin fortgesetzte militärische Disziplinirung der Nation, die in der allgemeinen Wehrpflicht liegt, dem Auslande zeigen, daß diese Kraft nicht einzuschlafern droht, daß die Sehnen des deutschen Volkes nicht erschlafft sind, daß sie nur erneuter Anspannung bedürfen, um gleichwuchtige Schläge abermals auszutheilen. Nicht minder aber, als aus der militärischen Organisation schöpft diese Kraft ihre stets neue Nahrung aus dem starken Gefüge des Staatswesens, das auf der vollen Pflichterfüllung aller Staatsbürger aufgebaut ist. Wie ein Heer nur siegen kann, wenn jedes seiner Theile seinen Mann steht, wenn Jeder seinen Posten ganz ausfüllt, und wenn ein einmüthiges Zusammenwirken der Führer stattfindet: so kann auch ein Staatswesen nur gedeihen, wenn Jeder seine Pflichten erfüllt und wenn alle seine Bürger in der Wohlfahrt des Ganzen, die auch diejenige jedes Einzelnen bedingt, einmüthig ihre höchste Aufgabe erkennen. Wo die Liebe zum Vaterland, wo die Treue dem Staate, wo der Gehorsam dem Gesetze blühen, dort nur ist ein Staat, und Jeder der sich auch andernfalls auf Hunderttausende von Bajonetten stützen, stark genug, um jedem Sturme von Außen zu trotzen und den wahren Staatszweck, der ja die Wohlfahrt Aller ist, zu erreichen. Und das in erster Linie bezehrt die deutsche Nation und dahin zu wirken, ist der deutsche Reichstag berufen.

Jede Nation, die in ihrem politischen Leben stillstehen bleibt, ist dem Untergang verfallen. Es ändern sich die Zeiten und mit ihnen die Menschen mit ihren Bedürfnissen. Wie unsere Zeit auf dem nationalen Gebiete zur Zusammenballung nationaler Staaten führt, so will sie innerhalb des Staates selbst die höchste Vervollkommung des individuellen Lebens. Jedem Einzelnen soll die Bahn geöffnet sein zu entsprechendem Erwerb, zu entsprechender Stellung, zu entsprechender Bildung. Das Fallen aller wirthschaftlichen Schranken, welche den Gesammtverkehr, wie jenen der Einzelnen hemmen, ist das Endziel, dem wir auf sozialem Gebiete zusteuern. Vieles ist schon in dieser Richtung erreicht, Vieles ist noch anzustreben. Und dafür den gesetzlichen Uebergang zu finden und fest zu stellen, das ist wieder eine der vielen Aufgaben, welche dem deutschen Reichstage zustehen. Aus den Zeiten der staatlichen Beschränkung das Volk ohne allzu große Störungen hinüber zu führen zu den Zuständen der wirthschaftlichen Freiheit, das ist eine eben so schwere als wichtige Auflage, die der Entscheidung des Reichstages harrt, und die noch Jahrzehnte hindurch einen guten Theil von dessen Arbeit beanspruchen wird. Hierfür die richtigen Männer auszuwählen, die geeigneten Kräfte aus dem Schooße der ganzen Nation zu sammeln: das ist die Aufgabe, die den Wähler gleichfalls an der Wahlurne erwartet.

Freiheit und Gesetzlichkeit, sagen wir, ist das Zweite, was das deutsche Volk verlangt, was ihm sein Reichstag sicherstellen soll. Wir haben beide Forderungen neben einander gestellt; denn die eine ist nicht möglich ohne die andere. Jene allein würde uns den Zuckungen ewiger Revolutionen preisgeben; diese allein müßte unser staatliches Leben verknöchern und chinesische Zustände schaffen. Wohl gibt es auch in unserm Volke Männer genug, welche in dem Ausbau einer dieser beiden Forderungen die wahre Aufgabe des Staates erblicken wollen; aber das Durchleben eines halben Jahrhunderts, das bald den allgemeinen revolutionären Umsturz, bald die Rückkehr zu veralteten Gesetzen und Ordnungen mit sich brachte, haben jedem Einsichtigen die Erkenntniß gegeben, daß die Freiheit ohne die Gesetzlichkeit nur den Staat in allen seinen Fugen zerrüttet und daß Freiheit und Gesetzlichkeit Korrelate sind, wie ja jedem Recht auch eine Pflicht innewohnt. Das abschreckende Beispiel der Geschichte der französischen Nation läßt uns Fortschritte in freiheitlicher Richtung nur noch auf dem Wege der Gesetzlichkeit zu erreichen suchen. Fünfundzwanzigjährige Versuche haben endlich dahin geführt, ein Organ zu schaffen, welches einen solchen geregelten Fortschritt ermöglicht; ein Organ, dem das Recht zusteht, Gesetze und Ordnungen im Staatswesen zu ändern, in welchem jede freiheitliche Forderung geltend gemacht werden darf und das darum den Anspruch erheben muß, allein zum Austrag aller dieser Fragen berufen, kompetent zu sein. Unser Staatswesen ist modernter Natur; es ist aufgebaut auf der Allen gemeinsamen Abstammung Sprache und Kultur; es verlangt dem Geiste der Zeit entsprechend eine demokratische Gestalt und erheischt darum auch die Theilnahme Aller am politischen Leben, dessen Quintessenz in der

Digitized by Google

Volksvertretung ruht. Und weil Alle zu der Auswahl dieser Volksvertretung berufen sind, weil diese Volksvertretung die Nation präsentirt, müssen auch ihre Beschlüsse für jeden Staatsbürger maßgebend sein. Was der deutsche Reichstag beschließt, muß die Charte unseres Staats-, unseres Verfassungslebens bleiben. Parteien, die mit ihren Bestrebungen außerhalb desselben stehen, können in unserem Staate nicht zugelassen werden; wir dürfen nur politische Parteien innerhalb des Rahmens der von dem Reichstage beschlossenen Verfassung kennen. Wer die deutsche Reichsverfassung angreift, verfällt der Acht des Reichs, der Nation; denn diese Verfassung allein gibt uns die Gewähr, daß der Fortschritt auf gesetzlichem Wege gesucht wird.

Freiheit und Gesetzlichkeit verlangt aber die Nation nicht allein für die Entfaltung ihres wirthschaftlichen Lebens; was wäre ihr die wirthschaftliche Freiheit ohne ihre Berechtigung die Ordnung derselben durch die Mitwirkung jedes Einzelnen am Staatsleben bestimmen zu helfen? Darum muß auch die Freiheit auf politischem Gebiete unter die Forderungen der Nation, des Reichstages gestellt werden und neben ihr muß festgehalten werden, an dem Korrelate der politischen Freiheit, an den politischen Pflichten. Die will die Nation staatlich organisirt sein, welche Politik verlangt sie im Innern eingeschlagen zu sehen? das ist eine weitere wichtige Frage, welche allein durch den Ausfall der Reichstagswahlen beantwortet werden kann und über deren Beantwortung jeder Wähler bei der Abgabe seiner Stimme sich schlüssig gemacht haben muß.

Politische Uebersicht.

Berlin, 10. Dez. Der „Provinzial-Correspondenz" zufolge ist die Anklageschrift gegen den Erzbischof Ledochowski abgefaßt und wird unverweilt an den Gerichtshof gelangen.

Die „Spener'sche Ztg." erfährt, der Civilehegesetzentwurf sei durch den König genehmigt worden.

Berlin, 10. Dez. Abgeordnetenhaus. Der Antrag Bernardi betreffs Aufhebung der Zeitungssteuer wird ohne Debatte in dritter Lesung angenommen. Der Antrag Schröder betreffs der Gewährung von Diäten an die Reichstagsabgeordneten wird, nachdem Virchow dafür gesprochen, durch Annahme einer von Lasker beantragten, durch Inopportunität des Eingreifens in die Reichsgesetzgebung motivirten Tagesordnung bei Namensaufruf mit 219 gegen 169 Stimmen beseitigt.

Bei der Berathung der vom Abg. Reichensperger beantragten Resolution, welche eine Rückkehr zu den früheren Regierungsmaximen gegenüber der katholischen Kirche verlangt, replicirt der Cultusminister auf eine lange Rede Reichensbergers: Die gegenwärtige Politik der Regierung sei durch die Thatsache hervorgerufen, daß preußische katholische Bischöfe sich dazu verbanden, nicht den Landesgesetzen, sondern den Winken eines Mannes außerhalb Deutschlands zu gehorchen. Die Fuldaer Bischofsconferenz habe sogar die Frage ventilirt, ob ein Katholik noch die preußische Verfassung beschwören könne. Der Minister hebt hervor, daß er den Bischöfen wohlwollend entgegengekommen sei, die Bischöfe aber hätten der Staatsregierung passiven und activen Widerstand entgegengesetzt, ihnen folge der Clerus, dem Clerus ein großer Theil der katholischen Bevölkerung. Der Minister erinnert sodann an den von Geistlichen bei den Wahlen sowie auch durch Hereinziehung des Beichtstuhles ausgeübten Gewissenszwang und weist den Vorwurf der Kirchenverfolgung als bewußte aber unbewußte Unwahrheit zurück: „Friede war nur so lange, wie sich die Regierung der Kirche unterwarf." (Lebhafte Zustimmung.) Nachdem der Minister noch die Aufhebung der katholischen Abtheilung des Cultusministeriums gerechtfertigt hat, schließt derselbe: „Unter den jetzigen Umständen Frieden schließen, hieße einen Frieden schließen um den Preis der Staatssouveränität. Die Regierung wird auf den jetzt verfolgten Principien stehen bleiben, rechnet dabei auf die Unterstützung des Landtags und bittet um Ablehnung der Anträge." (Lebhafter Beifall.) Eine von den Abg. Virchow und Richter über die Reichensperger'sche Resolution beantragte, von Löwe befürwortete motivirte Tagesordnung wurde darauf nach einer heftigen Erwiderung Windhorsts auf die Rede des Kultusministers bei namentlicher Abstimmung mit 288 gegen 95 Stimmen angenommen. Der Cultusminister bringt sodann einen Gesetzentwurf auf Einführung der obligatorischen Civilehe, wozu die Regierung, wie der Minister erklärt, durch ernste Erfahrung veranlaßt worden sei, ein und wird die Sitzung aufgehoben.

Trianon, 9. Dez. Proceß Bazaine. Lachaud verliest ein Attestat des Prinzen Friedrich Karl vom 28. September hs. Jrs., worin dieser bezeugt, daß Bazaine niemals zu den deutschen Vorposten gekommen sei. Lachaud verliest ferner ein vom 6. December datirtes Schreiben des Prinzen, worin dieser versichert, daß er für Bazaine eine große Achtung empfinde.

Trianon, 10. Dez., Abends 9 Uhr. Bazaine wird schuldig erklärt, die Capitulation von Metz und die Feldarmee ohne Alles was Ehre und Pflicht vorschreibt, vollzogen zu haben; er wird deßhalb einstimmig zur Degradation und zum Tode verurtheilt.

Trianon, 10. Dez. Proceß Bazaine. 8 Uhr Abends. Vor Suspendirung der Sitzung, welche eben eintreten soll, nimmt Bazaine das Wort und sagt: „Ich trage zwei Worte auf meiner Brust: Ehre und Vaterland." Ich habe 42 Jahre meinem Lande gedient, ohne gegen diese stolze Devise zu verstoßen. Ich habe, ich schwöre es vor Christo, Frankreich niemals verrathen.

Trianon, 11. Dez. In Folge des Urtheils unterzeichneten alle Mitglieder des Kriegsgerichts einen Gnadenrecurs. Kumale verschert, er werde sogleich zu Mac Mahon gehen, um denselben den Recurs zu überreichen. Bazaine hörte die Lesung des Urtheils mit großer Aufregung an.

Verschiedenes.

München, 5. Dez. Gestern ist die Nachricht hier eingetroffen, daß in der Strafanstalt Lauben die Cholera ausgebrochen ist, in Folge dessen wurde vom k. Justizministerium sofort die Einlieferung von Sträflingen dorthin bis auf Weiteres untersagt.

München, 5. Dez. Ueber die Entdeckung des Mörders des Frln. Hebberling dahier bringt der heutige Lokalbericht folgende nähere Mittheilung: Gestern Mittags präsentirte ein Packträger bei der Hypothekens und Wechselbank einige Pfandbriefe Talons zur Umwechslung, welche der betreffende Beamte sofort als zu jenen Werthpapieren gehörig erkannte, die bei den in der Nacht vom 15. auf 16. August l. Js. an der Hofkammerrathstochter Frln. Hebberling verübten Raubmorde abhanden kamen. Die Talons erklärte der Packträger auf seinem Standplatze an der Ecke der Briener und Ludwigsstraße von einem ihm unbekannten Herrn erhalten zu haben welcher die einzuwechselnden Coupons bögen auf dem bezeichneten Platze in Empfang nehmen wolle. Sofort wurde die k. Polizeidirektion in Kenntniß gesetzt, welche augenblicklich den fraglichen Standplatz gesichert mit dem Erfolge überwachen ließ, daß nach einer halben Stunde der bei dem benutzungten Packträger sich einfindende Unbekannte, wie sich herausstellte, der Vorzeläuferier und ehemalige Soldat des 1. Chevauxleger-Regiments, Heinrich Röhr, 35 Jahre alt, aus Burgberg, Bezirksamt Lichtenfels, festgenommen werden konnte. Nach Vereitlung eines in der Theatinerstraße unternommenen Fluchtversuches wurde derselbe sofort durch Herrn Polizeirath Bauer in Verhör genommen und gleichzeitig in seiner Wohnung eine sorgfältige Nachsuchung anbeordnet, die eine größere Anzahl der bei dem fraglichen Raubmorde entwendeten Effekten ergab. Nach längerem Läugnen brach der Verbrecher plötzlich in ein konvulsivisches Weinen aus und sank dem bei dem Verhöre assistirenden Gendarmen mit dem Ausrufe: „Ja ich hab's gethan!" in die Arme. Nachdem er sich einigermaßen erholt, legte er ein eingehendes, alle Umstände der Ausführung umfassendes, mit den vorliegenden Erhebungen vollständig übereinstimmendes Geständniß ab, so daß über seine Schuld an dem gräßlichen Verbrechen kein Zweifel mehr bestehen kann. Ob und welche weitere Verbrechen ihn belasten, wird die Untersuchung herausstellen. Das Aeußere des Mörders ist von so anständiger, unscheinbarer Art, daß wohl Niemand in ihm einen so hochgefährlichen Menschen vermuthen möchte. Die Befriedigung des Publikums, daß endlich der unheimliche Verbrecher entdeckt ist, ist allgemein.

Schwurgerichtsverhandlungen der Pfalz
für das IV. Quartal 1873.

Zweibrücken, 4. December, Morgens. (Anklage gegen Adam Doppler, 26 Jahre alt, Schustergeselle von Eßlingen, wegen Diebstahls; vertheidigt durch Herrn Rechtscandi-

Digitized by Google

bat Wagner.) Unter Annahme mildernder Umstände bei dem Diebstahlsverbrechen wurde der Angeklagte sämmtlicher Diebstähle für „schuldig" erklärt und zu dreijähriger Gefängnißstrafe verurtheilt.

— 4. December. In der heutigen Schwurgerichtssitzung wurden die Angeklagten Philipp Schäfer, Tagner von Waldsee, und Jakob Rübel Schuster von Niederrohrbach, Ersterer zu 3 Jahren Zuchthaus, Letzterer zu 3 Jahren Gefängniß verurtheilt.

— 5. December. Die des Kindsmords angeklagte Katharina Sammel von Wachenheim wurde wegen mangelnder Zurechnungsfähigkeit freigesprochen.

— 6. December, Morgens. (Anklage gegen Wilhelm Kirch, 38 Jahre alt, Tagner von Weblingen, wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle und wegen unzüchtiger Handlungen, vertheidigt durch den Rechtsconsulenten Dümmler.) Der I. Schwurgerichtshof sprach eine achtjährige Zuchthausstrafe nebst Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf 5 Jahre aus.

— 6. December, Mittags. In der heutigen Schwurgerichtssitzung wurde der Angeklagte Bernhard Bettiner, Tagner, in Ruchheim wohnhaft, wegen Diebstahls zu 5 Jahren Zuchthaus nebst Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte in gleicher Dauer verurtheilt.

Frucht-Mittelpreis.

Kusel, 12. Dez. per Ztr. Weizen 0 fl. — kr. Korn 7 fl. 18 kr. Gerste 6 fl. 67 kr. Spelz 6 fl. 21 kr. Haber 4 fl. 45 kr. Erbsen 6 fl. 36 kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 10 kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Brod 6 Pfd. 32-34 kr. Butter 40 kr. Eier 1 Dtzd. 32 kr. Ochsenfleisch 22 kr. Rindfleisch 20 kr. Kuhfleisch 20 kr. Hammelfleisch 20 kr. Kalbfleisch 18 kr. Schweinefleisch 22 kr. Fasselfleisch 18 kr.

Speyer, 9. Dez. Der Centner Waizen 8 fl. 33 kr. Korn 6 fl. 48 kr. Gerste 6 fl. 21 kr. Spelz 6 fl. 21 kr. Haber 4 fl. 54 kr. Spelzkern 0 fl. — kr.

Ehrendiplom (Collectiv) Wien 1873. Höchste Auszeichnung.

Festgeschenke

aus dem Verlag von Gustav Weise in Stuttgart.

Deutsche Bilderbogen für Jung und Alt von Pletsch, G. Süs, Konewka ꝛc. Nro. 1—250 schwarz à 1 sgr., 3 kr., color. à 2 sgr. 6 kr.

" " 10 Bände à 25 Bogen, Preis des Bandes schwarz 1 thlr. 2½ sgr., 1 fl. 48 kr., color. 1 thlr. 25 sgr., 2 fl. 54 kr.

" " 2 Bände à 100 Bogen, Preis des Bandes schwarz 3 thlr. 20 sgr., 6 fl., color. 6 thlr. 15 sgr., 10 fl. 48 kr.

Konewka, Silhouetten-Bilderbuch; mit 12 Blatt Bilder und Text. 2. Auflage 9 sgr., 30 kr.

" Ländlich Sittlich; mit 12 Blatt Bilder und Text. 2. Aufl. 9 sgr., 30 kr.

Zimmermann, Wilh. illustrirte Geschichte des deutschen Volkes (in 3 Bdn.) I. Band in Prachteinband mit 20 großen Titelbildern und über 100 Text-Illustrationen. 4 thlr. 5 sgr., 7 fl. 18 kr.

Große Auswahl billigster Bilderbücher von 1—7 sgr., feinerer Bilderbücher von 7 sgr. bis 1 thlr., Kriegsbilderbücher, Anzureißbarer Bilderbücher, Leinwand-Bilderbücher, Französischer Bilderbücher.

Neue feine Bilderbogen, Modellir-Cartons, Laubsäge-Vorlagen, illustrirte Werke, Oelfarbendrucke.

Gratis: Illustrirtes Verzeichniß von Festgeschenken, Weihnachten 1873, 16 Seiten in 8°, steht auch direkt franco unter Kreuzband zu Diensten.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Medaille Ulm 1871. Schwäbische Industrieausstellung.

Wiener Weltausstellung Anerkennungsdiplom für die bestbekannte

Ehrendiplome München 1862, 1871 & 1872. Landwirthschaftliche Ausstellungen.

Flachs-, Hanf-, Wergspinnerei, Weberei, Zwirnerei & Bleicherei Bäumenheim

Post- und Bahnstation Mertingen, Bayern,

nehmen **Flachs, Hanf** und **Abwerg** fortwährend zum **Lohnverspinnen, Weben, Zwirnen & Bleichen** an.

Herr **J. Hoffmann** in **Kusel** (vormals *Dick.*)

Wir sichern schnellste und beste Bedienung zu.

Altkatholischer Gottesdienst.

Sonntag, den 14. Dezember, Vormittags 8½ Uhr, findet in der **protestantischen Kirche altkatholischer Gottesdienst statt.**

Jeden Abend:

Ansbacher Bier

aus der Brauerei des Freiherrn von Crailsheim-Riegland vom Faß.

Daniel Neu Wb. zum Schwanen.

In allen Städten,

wo wir noch nicht durch Filialeoder Agentur vertreten sind, suchen wir unter sehr günstigen Bedingungen respeciable und gewandte Vertreter, um sowohl für Abonnement und Insertionen zu wirken, als auch um uns zuverlässige Berichte zu liefern. Bewerbungen erbittet franco

Die Expedition des „Börsenwächter" in Berlin.

Digitized by Google

Mobiliar-Versteigerung.

Montag, den **15. Dezember** nächst hin, und nöthigenfalls am darauffolgenden Tage, jedesmal Morgens um 9 Uhr anfangend, zu **Kusel** im Wilh. Dick'schen Saale, läßt **Jakob Höh,** Notariatsgehilfe allda, als definitiver Massenverwalter der **Gantmasse** des allda wohnhaften Kaufmannes **Adolph Finck,** die sämmtlichen zur Gantmasse gehörigen **Waarenvorräthe,** insbesondere eine große Partie **Buckskin, Tuch,** Leinenzeug, Futtertuch, einen großen Vorrath **Knöpfe** eine Partie **Strickgarn,** Einfaßband, 20 Paar fertige Strümpfe 3 Kinderjäckchen, 13 Päckchen Maschinengarn, Nähts und dgl. ferner die **Ladeneinrichtung,** als: 1 Decke, 3 große Glasschränke, 2 kleinere Glasschränkchen, einen Ladentisch, 1 Copierpresse, einen Schreibtisch u. s. w. gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Sodann läßt derselbe am darauffolgenden **Donnerstag,** den **18. Dezember,** Nachmittags 1 Uhr, dahier zu Kusel im Hause von Adolph Finck

1 Clavier, 3 Bettladen mit Matratzen, 2 Canapee's, 6 gepolsterte Stühle, 6 Rohrstühle, 2 runde Tische, 1 Commode, 2 Chiffoniers, 1 Nachttischchen, Spiegel, Bilder, Geräth und sonstiges Haus-, sowie Küchengeräthe auf Credit versteigern.

Heck, kgl. Notär.

Die Unterzeichnete empfiehlt **eine große Auswahl in allen Sorten**

feinem Confect, Basler, Waldböckelheimer und **Kaiserslauterer Lebkuchen.**

Kusel, den 12. Dezbr. 1873.

Katharina Friedel.

Epileptische Krämpfe
(Fallsucht.)
heilt brieflich mit einem hundertfach bewährten Mittel
A. Witt,
Linden-Strasse 18. Berlin.

Frankfurter Börsenbericht.
vom 10. Dezember 1873.

Preußische Kassenscheine fl.	1	45½
Preuß. Friedrichsd'or fl.	9	58-59
Pistolen	9	41-43
„ doppelte	—	—
Dollars in Gold	2	25½-26½
20-Frankenstücke	9	22-23
Englische Souverains „	11	51-53
Russ. Imperiales „	9	42-44
Dukaten	5	33-35
Ducaten al marco „	5	36-38

Anzeige.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich von heute an in der Stadt **Kusel,** in der Wohnung meines Schwiegervaters, Herrn **Marggraff,** ein

Geschäfts- und Consultations-Bureau,

verbunden mit jenem in **Landstuhl,** errichtet habe. Jeden **Mittwoch** und **Donnerstag** ist Unterzeichneter selbst zu sprechen, ertheilt **Auskunft** und nimmt **Aufträge** jeder Art in diesem Fache, so z. B. Vertretung vor Gericht ꝛc. entgegen.

Kusel, im Dezember 1873.

Das Geschäfts- & Consultations-Bureau.
C. Walter.

Pferde- und Mobilien-Versteigerung.

Wegen Aufgabe der Postbalterei läßt Herr Gastwirth **Louis Emrich** in seiner Wohnung dahier am

Montag, den 29. Dezember d. Jrs.,
Morgens 9 Uhr anfangend,

sieben schwere Zugpferde, mehrere Chaisen, darunter eine sechssitzige, Schlitten, verschiedene Pferdegeschirre, 150 Centner Heu u. s. w. öffentlich meistbietend mit Zahlungs-Zustand versteigern.

Birkenfeld, den 2. Dezember 1873. **C. Spindler.**

Keine Zeitung

hat ihren Abonnenten solchen direkten

Nutzen

geschaffen, als der täglich gleich nach der Börse in **Berlin** erscheinende

Börsenwächter,

(Allgemeine Börsenzeitung für Privat-Capitalisten)

obwohl durch den vollständigen und mit allen wissenswerthen Notizen versehenen

Courszettel

wie besonders durch die gewissenhafte

Rath- und Auskunfts-Ertheilung,

durch welche nicht nur den Anfragenden, sondern gleichzeitig allen Lesern in der offensten Weise

Aufklärung

zu Theil wird. Ebenso haben sich die von Zeit zu Zeit unter der Rubrik

Praktische Winke

gebrachten Hindeutungen auf vortheilhafte Unternehmungen glänzend bewährt. Um dem Publikum überhaupt einen zuverlässigen Maßstab bei dem Ankauf von Werthpapieren an die Hand zu geben, werden unter der Bezeichnung

Courszettel-Revue

sämmtliche Effekten, welche auf dem Courszettel verzeichnet sind, in ganz objektiver Weise, auf Grundlage der Jahresberichte und aus zuverlässigster Quelle eingezogener Erkundigungen besprochen und der ungefähre

reelle Werth

der Actien nachgewiesen. Diese spartheiische, aber

rücksichtslose

Beleuchtung unsolider Unternehmungen hat bereits viele Abonnenten vor bedeutenden Verlusten bewahrt. Alle auf Actien-Unternehmungen bezüglichen

Tagesfragen

werden in eingehender und vorurtheilsfreier Weise besprochen. Der „Börsenwächter" bringt so wohl die

Verloosungs-Listen

sämmtlicher Anlehen ꝛc., sowie alle sonstigen auf

Industrie und Handel

Bezug habenden Notizen ꝛc. Der

Börsenwächter

enthält überhaupt

Alles,

was für den

Privat-Capitalisten

wichtig und unentbehrlich

ist. Sämmtliche Postanstalten nehmen Abonnements entgegen und kostet dasselbe pro Quarta 2 Thlr. Probenummern gratis.

Neue Abonnenten, welche uns ihre Abonnements-Quittung einschicken, erhalten die noch in diesem Quartal erscheinenden Nummern gratis und franco zugesandt.

Die Expedition des
„Börsenwächter",
Berlin, Schloßplatz 6.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 150. **Sonntag, den 14. Dezember** **1873.**

Die Reichstagswahl.

III.

Die Gewalt der Waffen und überlegene Staatskunst haben dem deutschen Volke die Einheit gegeben; die Bevorzugten und die Beschlüsse des Reichstages sollen ihm die Freiheit bringen. Die politische Freiheit einer Nation ist dort vorhanden, wo jeder einzelne Bürger berufen wird, nach seinen Kräften an der Organisation des Staates und an dessen Verwaltung Theil zu nehmen. Die größtmögliche Ausdehnung der Selbstverwaltung ist eine politische Forderung, deren Erfüllung mit allen Mitteln erarbeitet werden muß. Die Organisation der Selbstverwaltung aber muß sich richten nach den geschichtlichen, nach den sozialen und nach den klimatischen Verhältnissen des Landestheils. Die Selbstverwaltung wird andere Formen annehmen müssen in den Städten und auf dem Lande, die Selbstverwaltung wird einen anderen Charakter tragen in einem dünnbevölkerten Bezirk, als in dichtbewohnten Gegenden; sie wird sich in einem Gebirgslande anders geartet zeigen, als auf plattem Lande. Die Ordnung der Selbstverwaltung wird deßhalb nicht anzugehren haben von der Gesammtvertretung der Nation, sondern von den Vertretungskörpern der einzelnen Landestheile, der Einzelstaaten. Der Reichstag hat direkt nichts mit ihr zu schaffen, wenn er auch die allgemeinen, überall zur Geltung zu bringenden Prinzipien festzustellen berufen ist.

Die politische Freiheit ist die Antheilnahme aller Bürger an dem staatlichen Gesammtleben der Nation. Sie verlangt die Gleichberechtigung Aller zu allen Ehren und Aemtern je nach dem Grade ihrer Befähigung. Sie verlangt gleiche politische Rechte und Pflichten für Jedermann. Vom Staatsorganismus fordert sie, daß er der Kontrole der Volksvertretung unterstehe, daß keine Auflage ohne die Zustimmung der Reichstagsvertretung, daß keine Auflage an Geld oder Arbeit an die Bürger ohne Genehmigung der Gesammtvolksvertretung gestellt werden darf. Jedes Gesetz muß sanktionirt sein durch den im Reichstage repräsentirten Gesammtwillen der Nation. Jede Regierungshandlung geschieht unter der Kontrole des Volkes und jeder leitende Staatsmann muß der Volksvertretung gegenüber verantwortlich sein für seine und seiner Untergebenen Handlungen. Das Budgetrecht, das Recht der Feststellung des Militärkontingents, die Ministerverantwortlichkeit sind die drei wichtigsten Freiheitsrechte, soweit sie den Reichstag selbst angehen. Daneben sind für die Correkte Zusammensetzung der Gesammtvolksvertretung maßgebend das allgemeine Wahlrecht, dessen freie unbeeinflußte Ausübung allein die richtige Repräsentation des Volkswillens ermöglicht, und die Berechtigung jedes unbescholtenen Bürgers, ohne Rücksicht auf Geburt, Religion, Stand und Vermögen, in diese Volksvertretung gewählt zu werden.

Diesen Freiheitsrechten, welche auf Kompetenz und Zusammensetzung des Reichstages sich beziehen, stehen weitere Freiheitsrechte gegenüber, welche die Theilnahme der einzelnen Bürger am politischen Leben sichern sollen: das Recht der freien Meinungsäußerung, das Recht in Versammlungen seine politische Ueberzeugung zu verbreiten und jenes Recht durch den flüchtigen Mund der Presse dieselbe öffentlich zu bekunden. Für die völlige Erlangung aller dieser politischen Rechte und über deren fortdauernde Sicherung hat der Reichstag zu sorgen und zu wachen; denn noch sind wir nicht unserem neuen deutschen Reiche weit davon entfernt, alle diese Rechte erlangt, geschweige, daß ihre freie Ausübung vor jedem ungerechtfertigten Eingriff gesichert zu sehen. Deßhalb thut es Noth, Männer in den Reichstag zu wählen, welche für die Ausdehnung der politischen Rechte der Gesammtheit wie der Einzelnen eintreten und für ihre Sicherung zu kämpfen bereit sind. Diese Männer aus der Bürgerschaft zu sichten und sie mit dem Reichsmandat zu betrauen, ist eine weitere Aufgabe des Wählers zum Reichstag. Von dem Ausfall der Wahl hängt der Fortschritt auch auf diesem Gebiete ab.

Der Reichstag, rekapitulliren wir, ist das im neuen Deutschen Reiche geschaffene Organ, welches sich als Repräsentation der Nation mit der höchsten legislativen Aufgabe zu beschäftigen hat. Der Reichstag hat für die Erweiterung und Sicherung der Volksrechte zu wirken; der Reichstag hat dafür einzutreten, daß diese Weiterentwicklung unseres staatlichen Lebens auf gesetzlichem Wege erfolgt; der Reichstag hat die Reichsverwaltung zu organisiren und zu kontroliren; der Reichstag hat nicht minder die Sicherung des Reiches von jedem auswärtigen Feinde zu bethätigen; der Reichstag ist die Repräsentation der Nation und darum der wichtigste Eckstein des neugegründeten deutschen Reiches. Der Reichstag ist deßhalb nach den modernen demokratischen Prinzipien zusammengesetzt; er ist keine altständische Vertretung. Er kennt nur Bürger des Reiches, die alle unterthan sind seinen Gesetzen. Die Wahl zum Reichstag ist deßhalb der wichtigste politische Akt, zu welchem die deutschen Bürger berufen werden. Durch diese Wahl trägt jeder Einzelne zu der innern und äußeren Politik des Reiches seinen Theil bei, indem er in der einen oder anderen Richtung seine Stimme geltend macht. Das Vaterland verlangt an dem Wahltag zu wissen, was die Nation begehrt. Jede abgegebene Stimme wird darum gewogen werden und auch die Minoritäten sind sprechende Zeugnisse des Volkswillens für die Reichsregierung, wie für den Reichstag. Deßhalb ergeht an jeden Deutschen, der es gut meint mit seinem Vaterlande, die Mahnung, am Wahltage Farbe zu bekennen, Partei zu nehmen.

Es wird die Aufgabe anderer Artikel sein, zu zeigen, welche der gegenwärtig an die Wähler herantretenden Parteien diejenige ist, durch deren Unterstützung der Wähler zur Sicherung und Weiterentwicklung des Reiches seinen Theil beiträgt, und nachzuweisen, welche und warum die anderen Parteien eine Gefährdung der Reichsentwickelung und eine Schädigung der Sicherheit des Reiches in ihren Bestrebungen bergen. Vorstehende Aufsätze sollen gewissermaßen nur als Direktiven dafür gelten, daß sich jeder Wähler der hohen Wichtigkeit der Reichstagswahl bewußt und das Interesse für dieselbe allseitig angeregt werde. (Alch. Ztg.)

Politische Uebersicht.

Bern, 13. Dez. Durch die letzte Encyclika veranlaßt die permanente Vertretung des päpstlichen Stuhles aufzuheben, beschloß der Bundesrath, den Nuntius um Mittheilung des Tages seiner Abreise zu ersuchen.

Paris, 12. Dez. „Journal officiel" veröffentlicht die Entscheidung Mac Mahons, wonach die Todesstrafe gegen Bazaine in 20 Jahre Haft unter Entbindung von den Formalitäten, aber nicht den Wirkungen der militärischen Degradation umgewandelt wird.

Paris, 12. Dez. Als Einschließungsort Bazaines wird in unterrichteten Kreisen die Insel Marguerite bei Cannes bezeichnet.

Digitized by Google

Verschiedenes.

New-York, 14. Nov. Die internationale Brücke bei Buffalo ist das letzte und nicht unbedeutendste Denkmal menschlicher Unternehmungskunst und Geschicklichkeit. Drei Jahre hatte man daran gearbeitet und jetzt rollt die Locomotive von Canada nach den Vereinigten Staaten ohne Störung und Hemmung. Das Boot, welches nicht ohne Gefahr und jedenfalls mit vielen Unbequemlichkeiten Passagiere und Sachen über den Fluß brachte, kann nunmehr entbehrt werden. Obwohl der Plan, den Niagara zu überbrücken, nicht neu war, so gelang es doch erst im Jahre 1870 das nöthige Kapital und die nicht minder nöthigen Charters zu beschaffen. Die Brücke ist 3651 Fuß lang und besteht aus drei Abtheilungen, von denen die eine 1676 Fuß lang vom canadischen Ufer bis Square Island, die zweite über Square Island 1167 Fuß und die dritte über 517 Fuß lang bis zum amerikanischen Ufer sich erstreckt. Die Herstellung der Brücke kostet 1 Millionen Doll. Sie ist von besonderer Wichtigkeit für Canada, da sie diesem die reichsten Staaten der Union zugänglich macht. Namentlich wird Montreal aus ihr viel Vortheil ziehen, da dieses dem Herzen des Westens näher gerückt ist, als New York. Selbstverständlich werden auch die Amerikaner schon sehen, daß die neue internationale Brücke ihnen ebenfalls etwas abwirft.

Frucht-Mittelpreis.

Zweibrücken, 11. Dezember. (per Centner.) Weizen 8 fl. 56 kr. Korn 7 fl. 12 kr. Gerste zweireihige 6 fl. 18 kr., vierreihige 0 fl. — kr. Spelz 6 fl. 04 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Hafer 4 fl. 36 kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 4 fl. 15 kr. Kartoffeln 1 fl. 12 kr. Dinkel 0 fl. — kr. Heu 0 fl. 0 kr. Stroh 0 fl. 0 kr. Weißbrod 3 Pfund 24 kr. Kornbrod 6 Pfd. 24 kr.

Homburg, 10. Dez. per Ztr. Weizen 8 fl. 58 kr. Korn 7 fl. 07 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 6 fl. — kr. Gerste 0 fl. — kr. Hafer 4 fl. 42 kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Erbsen 0 fl. — kr Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 0 fl. — kr. Weißbrod 1½ Kar. — kr. Kornbrod 3 Kar. — kr.

Neustadt, 9. Dez. Der Zentner Waizen 8 fl. 54 kr. Korn 0 fl. — kr. Spelz 6 fl. 23 kr. Gerste 6 fl. 51 kr. Hafer 0 fl. — kr.

Mainz, 9. Dezember. Waizen 16 fl. 47 kr., Korn 14 fl. 37 kr., Gerste — fl. — kr., Hafer 10 fl. 53 kr. Spelz 0 fl — kr., per 200 Pfd.

Mobiliar-Versteigerung.

Montag, den **13. Dezember** nächsthin, und nöthigenfalls am darauffolgenden Tage, jedesmal Morgens um 9 Uhr anfangend, zu **Kusel** im Wilh. Dick'schen Saale, läßt **Jakob Höh,** Notariatsgehilfe allda, als definitiver Massenverwalter der **Gantmasse** des allda wohnhaften Kaufmannes **Adolph Finck,** die sämmtlichen zur Gantmasse gehörigen **Waarenvorräthe,** insbesondere eine große Partie **Buckskin, Tuch,** Leinenzeug, Futtertuch, einen großen Vorrath **Knöpfe** eine Partie **Strickgarn,** Einfaßband, 20 Paar fertige Strümpfe 3 Kinderjäckchen, 13 Päckchen Maschinengarn, Nähts und dgl. ferner die **Ladeneinrichtung,** als: 1 Thecke, 3 große Glasschränke, 2 kleinere Glasschränkchen, einen Ladentisch, 1 Copierpresse, einen Schreibtisch u. s. w. gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Sodann läßt derselbe am darauffolgenden **Donnerstag,** den **18. Dezember,** Nachmittags 1 Uhr, dahier zu Kusel im Hause von Adolph Finck 1 Clavier, 3 Bettladen mit Matratzen, 2 Canapee's, 6 gepolsterte Stühle, 6 Rohrstühle, 2 runde Tische, 1 Commode, 2 Chiffoniers, 1 Nachttischchen, Spiegel, Bilder, Getäch und sonstiges Haus-, sowie Küchengeräthe auf Credit versteigern.

Heck, kgl. Notär.

Augen- u. Gehörklinik

zu **Kaiserslautern** an der Bleiche in der Nähe der Brauerei **Schuck,**

Sprechstunden:

von 8—12 Uhr Morgens und von 2—3 Uhr Mittags.

Zu Kusel — Mainzer Hof, Freitag, den 19. Dezember von 11—1, 2—4 Uhr.

und in der Folge alle 14 Tage.

Dr. **Elvenich.**

C. Zöllner,

Uhrmacher und Goldarbeiter in **Kusel,**

empfiehlt zur bevorstehenden Weihnachten sein Lager aller Arten

Uhren & Goldwaaren.

unter Garantie, zu den billigsten Preisen.

Reparaturen werden sogleich gut und billig gemacht.

Der Unterzeichnete empfiehlt hiemit seine **Ausstellung. Kinderspielwaaren. Zu Schul-Requisiten große Auswahl. Goldleisten. Spiegel und Spiegelglas** unter den billigsten Preisen.

Zu zahlreichem Besuche beehrt sich Unterzeichneter höflichst einzuladen.

Gustav Marggraff.

Buchbinderei und Schreibmaterialien-Handlung.

Gebrüder Spohn in Ravensburg.

Für dieses längst bekannte Etablissement übernehme ich zum **Spinnen, Weben** und **Bleichen:**

Flachs, Hanf und Abwerg

und werden die seitherigen billigen Preise berechnet.

Der Agent: **A. Clos.**

In der Buchdruckerei von **Jos. Kleinschmidt** in Kusel ist um den Preis von 18 Kreuzern per Exemplar zu haben:

Die neuen Bestimmungen über das Militärwesen

soweit sie sich auf die Wehrpflichtigen und die Mitwirkung der Gemeindebehörden beziehen, zusammengestellt von **C. L. H. Matthäus,** kgl. Bezirksamts-Assessor.

Diese Zusammenstellung enthält alle Bestimmungen der betreffenden Reichs- und bayer. Gesetze, sowie der dazu erschienenen Vollzugsvorschriften, welche auf die Berechtigungen und Verpflichtungen der Wehrpflichtigen, die Ansprüche auf Pension und Zivilversorgung gedienter Unteroffiziere und Soldaten, und die Bewilligungen für deren Hinterbliebene Bezug haben; ferner das Ersatzgeschäft, soweit die Gemeindebehörden dazu mitzuwirken berufen sind und deren Thätigkeit bei der Controle über die Mannschaften des Beurlaubtenstandes; endlich die Uebergangsbestimmungen aus den alten in die neuen Verhältnisse.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staats-Bibliothek
in München.

Pfalzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.
Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 151. **Mittwoch, den 17. Dezember** **1873.**

Politische Uebersicht.

Darmstadt, 13. Dez. Die Anerkennung des Dr. Reinkens als katholischer Bischof ist beschlossene Sache. Die bezügliche Bekanntmachung erfolgt nächster Tage.

Breslau, 15. Dez. Das Stadtgericht hat den Fürstbischof Förster wegen 29 ungesetzlicher Anstellungen von Geistlichen in contumatiam zu 11600 Thalern Geldbuße eventuell zweijährigem Gefängniß verurtheilt.

Bonn, 15. Dez. Vom Bischof Reinkens ist heute ein gegen die Enciclika des Papstes vom 21. November gerichteter Hirtenbrief erschienen.

Die „Westphälische Volkszeitung" meldet, der Cultusminister habe wieder den Bischof von Paderborn wegen Nichtbesetzung der Pfarrei Olm die Temporaliensperre verhängt.

Bern, 12. Dez. Die Luzerner Regierung entsprach der Beschwerde der Berner Regierung wegen Lachats, insoweit als dessen Schreiben an die schweizerischen Bischöfe vom 30. November, durch welches die neuen jurassischen Pfarrer excommunicirt werden, als ein Act äußerer Jurisdiction bezeichnet wird, wie er Lachat in den ihn nicht anerkennenden Cantonen nicht zustehe. — Betreffs des Nuntius ist noch kein Beschluß gefaßt.

Paris, 12. Dez. Die Regierung droht den Zeitungen mit Suspention, falls sie das Urtheil über Bazaine tadeln sollten. Man spricht davon, daß auch die Generale Cissiniéres, Soleille und Boyer und die Obersten Magnan und Tournier in Anklagestand versetzt werden sollten.

Paris, 14. Dez. Bazaine's Familie erhielt die Erlaubniß des Mitaufenthaltsrechts am Dentensionsorte.

Verschiedenes.

Aus der Pfalz, 10. Dez. In bester Absicht hat die hohe Regierung in jüngster Zeit dringende Aufforderungen an die Gemeinden erlassen, das noch theilweise besonders auf dem Lande so sehr vernachlässigte Löschwesen einer zeitgemäßen Besserung entgegen zu führen und hat zu diesem Zwecke sogar Unterstützungen bewilligt. Es tritt nun die Frage an die betreffenden Gemeinden heran, in welcher Weise am praktischsten vorgegangen werden soll, und geschieht dies in erster Linie durch eine den Verhältnissen angepaßte Organisation der Löschmannschaften und in zweiter durch Anschaffung tüchtiger zuverlässiger Löschinstrumente. Es ist selbstverständlich, daß sich kleinere Landgemeinden kein uniformirtes militärisch gegliedertes Feuerwehr-Corps beschaffen können, allein eine Ausrüstung derzwei Spritzenmeister, sowie deren Ersatzmänner, ebenso der drei oder vier Schlauchführer ist auch für die kleinste Gemeinde eine unerläßliche Nothwendigkeit, ebenso, daß diese acht Männer auf die Instandehaltung und den Gebrauch der Maschiene und deren Requisiten, sogahe auf den Feuerangriff eingeübt sind. Es sind diese Aufgabe keiner Gemeinde große Kosten oder schwer zu überwindende Hindernisse auf — da ein tüchtiger praktischer Instruktor noch höchstens drei Übungsstunden die vorgesehenen acht Mann zu ihren Functionen fähig gemacht hat. — Der beste Wille und die größte Thatkraft selbst eines exercirten Feuerwehrmannes geht aber verloren, wenn ihm nicht tüchtige und zuverlässige Instrumente zur Bekämpfung des Feuers an die Hand gegeben sind. Leistungsfähig und kräftig müssen diese Maschinen sein, weil die frei liegenden Schrunen und Crescenden, Heu und Stroh angefüllt, dem Feuer mehr Nahrung bieten als dies bei städtischen Gebäuden der Fall ist. Zuverlässigkeit ist hier als ganz besonders nothwendige Eigenschaft hervorzuheben, weil diese Instrumente von unerfahrenen, oft sehr rohen Kräften bedient werden und sonach Dauer bei der Construction alle jene Fälle vorzusehen sein müssen, welche die Maschine im Momente der Gefahr unbrauchbar machen könnten. Ein solches Instrument darf weder durch rohe Gewalt, noch niedere Temperatur, noch unreines Wasser, noch unsinniges Fahren den Dienst versagen. Vereinigt eine Maschine alle diese Eigenschaften in sich, so muß sie aus dem besten, folglich werthvollsten Materiale und mit der größten Akuratesse ausgeführt sein, und erfordert natürlich bedeutend größere Herstellungskosten als eine gewöhnliche Pfuscharbeit! — Nun tritt aber gar häufig der Uebelstand in den Vordergrund, daß die Gemeindebehörden statt nach dem Besten, nach dem Billigsten greifen, und so den Wohlstand ihrer Orte auf Jahrzehnte hinaus gefährden. Denn was ist eine Maschine, welche keinen Strahl mit Schlaggewalt abgibt oder gar unter ungünstigen Verhältnissen in strenger Thätigkeit bricht?! Ein unnützes Stück Möbel, das gar keinen Werth hat! Deßhalb ist nicht nur den Gemeinden, sondern auch den überwachenden Behörden die größte Vorsicht bei derartigen Anschaffungen zu empfehlen und besonders dem in neuerer Zeit so reich aus's Licht tretenden Unfuge der Zwischenhändler zu steuern. Es ist sogar so weit gekommen, daß unerfahrene Gemeindevorstände mit solchen Individuen, Lieferungsverträge abschlossen, ohne die Werkstätte zu kennen, aus welcher diese wichtigen Arbeiten hervorgehen sollen!! Wie kann bei diesen Treiben an den Bezug einer preiswürdigen Arbeit gedacht werden?! — Die Adressen zuverlässiger Fabrikanten sind bekannt genug, und bedarf es deßhalb für **jeden rechtlichen Gemeindevorstand** keines schachernden Zwischenhändlers, der nur unverdientes Geld einstreichen will, — und den Gemeinden auch nicht die geringste Garantie bietet.

Frucht-Mittelpreis.

Kaiserslautern, 16. Dezember. (per Ztr.) Weizen 8 fl. 43 kr. Korn 7 fl. 07 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Spelz 6 fl. 24 kr. Gerste 6 fl. 59 kr. Haser 4 fl. 49 kr. Erbsen 5 fl. 48 kr. Wicken 4 fl. 36 kr. Linsen 5 fl. 29 kr. Kornbrod — kr. 3 Pfd. Gemischtbrod — kr. 2 Pfd. Weißbrod — kr. Butter — kr. per Pfd. Eier 2 St. 0 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr.

Neustadt, 13 Dez. Der Zenner Waizen 8 fl. 42 kr. Korn 0 fl. — kr. Spelz 6 fl. 22 kr. Gerste 6 fl. 50 kr. Haser 5 fl. 15 kr.

Baumholder, 16. Dezember. per Ztr. Weizen — Thlr. — Sgr. — Pf. Spelz — Thlr. — Sgr. — Pf. Korn 4 Thlr. 05 Sgr. — Pf. Gerste 4 Thlr. — Sgr. — Pf. Haser 2 Thlr. 25 Sgr. — Pf. Kartoffeln — Thlr. 20 Sgr. 0 Pf. Erbsen — Thlr. — Sgr. 0 Pf. Linsen — Thlr. — Sgr. 0 Pf. Heu 1 Thlr. — Sgr. 0 Pf. Stroh 1 Thlr. — Sgr. 0 Pf. Butter 10 Sgr. 6 Pf. Eier 1 Dtzd 9 Sgr. 0 Pf. Brod 9 Sgr. 0 Pf.

Worms, 12. Dezember. Weizen 8 fl. 38 kr. Korn 7 fl. 21 kr. Spelz 0 fl. 0 kr. Gerste 6 fl. 38 kr. Haser 5 fl. 20 kr.

Mainz, 11. Dezember. Waizen 16 fl. 47 kr., Korn 14 fl. 37 kr., Gerste — fl. — kr., Haser 10 fl. 53 kr. Spelz 0 fl. — kr., per 200 Pfd.

Digitized by Google

Anzeige.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich von heute an in der Stadt **Kusel**, in der Wohnung meines Schwiegervaters, Herrn **Marggraff**, ein

Geschäfts- und Consultations-Bureau,

verbunden mit jenem in **Landstuhl**, errichtet habe. Jeden **Mittwoch** und **Donnerstag** ist Unterzeichneter selbst zu sprechen, ertheilt **Auskunft** und nimmt **Aufträge** jeder Art in diesem Fache, so z. B. Vertretung vor Gericht ꝛc. entgegen.

Kusel, im Dezember 1873.

Das Geschäfts- & Consultations-Bureau.
C. Walter.

Für

Weihnachtsgeschenke

geeignet

empfiehlt der Unterzeichnete sein reichhaltiges Lager in **Tuch und Buckskin, fertigen Kleidern**, als: **Ueberzieher, Röcke, Jaquets, Hosen und Westen, Flanellhemden, Shirting- und Arbeitshemden, Tisch- und Comodedecken, Piqué-Bettdecken, weiße und bunte seidene Foulards und Zichus, Unterhosen und Unterjacken** in Wolle und Baumwolle, **weiße und farbige feinene Taschentücher, feinene Brustleinsätze** von 18 kr. an bis zu den **feinsten gestickten Hausmacherleinen und Gebild** in allen Qualitäten; ferner eine **schöne Auswahl Kleiderstoffe** zu sehr billigen Preisen.

Kusel, im Dezember 1873.

Hermann Fritz.

Vollständiges blechernes Küchengeschirr, namentlich **Kochherdchen** verschiedener Größe, zu Weihnachtsgeschenke für Kinder, empfiehlt

Friedrich Bachr,
Spengler.

Epileptische Krämpfe
(Fallsucht.)
heilt brieflich mit einem bundertfach bewährten Mittel
A. Witt,
Linden-Strasse 18. Berlin.

Mobiliar-Versteigerung.

Donnerstag, den **18. Dezember** nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, dahier zu Kusel im Hause von Adolph Finck, läßt **Jakob Göth**, Notariatsgehilfe alldo, als definitiver Massenverwalter der **Gantmasse** des alldo wohnhaften Kaufmannes **Adolph Finck**,

1 Theke, 3 große Glasschränke, 2 kleinere Glasschränkchen, einen Ladentisch, 1 Copierpresse, einen Schreibtisch,

ferner: 1 Clavier, 3 Bettladen mit Matratzen, 2 Canapee's, 6 gepolsterte Stühle, 6 Rohrstühle, 2 runde Tische, 1 Commode, 2 Ehtischerts, 1 Nachttischchen, Spiegel, Bilder, Geräth und sonstiges Haus-, sowie Küchengeräthe

auf Credit versteigern.

Heck, kgl. Notär.

Die Unterzeichnete empfiehlt **eine große Auswahl in allen Sorten**

feinem Confect, Basler, Waldhönkelheimer und **Kaiserslauterer Lebkuchen.**

Kusel, den 12. Dezbr. 1873.

Katharina Friedel.

Frankfurter Börsenbericht
vom 15 Dezember 1873.

Preußische Kassenscheine	fl.	1 45½
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 58-59
Pistolen	„	9 44-43
doppelte	„	— —
Dollars in Gold	„	2 25-26
20 Frankenstücke	„	9 22½-23¼

W. Fuhrländer Nachfolger,

85 Fahrgasse 85 in Frankfurt am Main.

Ausverkauf.

Ich veranstalte auch dieses Jahr einen Ausverkauf meines Lagers, und, um vollständig zu räumen verkaufe ich zu folgenden **herabgesetzten** Preisen:

500 Stück $^6/_4$ breites schweres **Leinen**, für Hemden und Betttücher die Elle 12 kr.

2½ Ellen breite grobe **Leinen**, für einschläfrige Betttücher, das vollständige Betttuch ohne Naht fl. 1. 45.

3 Ellen breite grobe **Leinen**, für zweischläfrige Betttücher, das vollständige Betttuch ohne Naht fl. 2. 24.

200 Stück feines $^6/_4$ breites schlesisches und böhmisches **Leinen**, die Elle 15, 18 bis 30 kr.

200 Stück schwere rothe wollene **Bettdecken**, für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 5. 30.

200 Stück schwere weiße wollene **Bettdecken**, für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 4. 18.

500 Stück schwere graue **Bett- und Pferdedecken**, das Stück fl. 2. 30. bis fl. 3.

500 Paar schwere weiße **Victoriadecken** mit Fransen für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 2. —, farbige fl. 2. 30.

100 Dutzend weiß feine **Tischtücher**, 2½ Ellen lang, 2 Ellen breit, das Stück 60 kr.

1000 Stück wollene **Kleiderstoffe**, für Frühjahr, Sommer, Herbst und Winter, **Cattune, Jaconet, Piqué, Zwilliq, Barchend** und **Strohsackleinen** zum Fabrikpreise.

100 Dutzend **Handtücher**, die Elle von 6 kr. an.

500 Stück $^6/_4$ breites ächtfarbiges **Bettzeug**, meistens türkischroth die Elle 15 kr.

500 Dutzend weiße rein leinene **Damentaschentücher**, das Dutzend fl. 2. 30.

Große rothe **Cachemire Tischdecken**, das Stück fl. 1. 45 u. fl. 2.

Große rothe **Cachemire Comodedecken**, das Stück fl. 1. u. fl. 1. 24.

$^{10}/_4$ breiten reich ramagirten **Vorhangsmull**, mit Bogen, die Elle 16 kr.

300 Stück schweren schwarzen **Moirens**, für Unterröcke, die Elle 22 kr.

$^{10}/_4$ breiten englischen **Waterproof**, mit und ohne Fransen, die Elle 48 kr.

$^{10}/_4$ breiten schweren **Buckskin** für Hosen und ganze Anzüge, die Elle fl. 1. 30. und fl. 2. —.

Glatten rothen wollenen **Unterrockstoff**, die Elle 15 kr.

Feinen weißen $^8/_4$ breiten **Mull** für Kleider, die Elle 12 kr.

Musterabschnitte sämmtlicher Artikel sende in reichster Auswahl franco per Post.

Auch die kleinsten Aufträge werden wie bisher bestens besorgt.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staa:
in

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 152. **Freitag, den 19. Dezember** **1873.**

Das Wahlprogramm der bayerischen Fortschrittspartei.

Die vom engeren Ausschuß des Wahlvereins der Fortschrittspartei seinen Gesinnungsgenossen vorgelegten Resolutionen betreffs der Reichstagswahl lauten wörtlich: 1) Wir erwarten, daß der deutsche Reichstag die gesetzliche Feststellung der Gränzen zwischen Staat und Kirche, so wie Einrichtungen anstrebe, durch welche die unveräußerlichen Rechte des Staates gewahrt, die Gewissensfreiheit der deutschen Staatsangehörigen dauernd gesichert und herrschsüchtige Bestrebungen der Hierarchie ferngehalten werden. Als die nöthigsten Schritte zur Erreichung dieses Zweckes und zur siegreichen Durchführung des dem Reiche von der Kirche aufgedrungenen Kampfes erscheinen zunächst Gesetze, welche die obligatorische Civilehe anordnen, und die Führung der Standesbücher bürgerlichen Beamten übertragen. 2) Wir blicken mit Stolz und Dankbarkeit auf die kriegerischen Leistungen unserer tapferen Soldaten in dem jüngsten glorreichen Kriege, und scheuen kein Opfer um die volle Wehrhaftigkeit des deutschen Reiches aufrecht zu erhalten, wir erachten es jedoch andererseits nicht nur für geboten, daß hiebei mit aller Sparsamkeit verfahren werde, sondern erwarten auch, daß der Reichstag seinen Vorschlage zustimme, der das Budgetrecht schmälert oder in Frage stellt. Als verwerflich erscheint die weitere Bewilligung eines Pauschquantums und die gesetzliche Fixirung der Präsenzziffer auf unbestimmte Zeit. 3) Wir halten ein freisinniges Preßgesetz, durch welches alle polizeilichen Präventivmaßregeln, insbesondere die Konfiskation, sodann finanzielle Beschränkungen, wie die Stempelsteuer, beseitigt werden, für eine sofort in Angriff zu nehmende Aufgabe des Reichstages. 4) Die Vertheilung der Matrikularbeiträge nach der Kopfzahl, durch welche vorwiegend Bayern geschädigt wird, muß als ungerecht entfernt und eine gerechtere Form für die Beschaffung der Mittel zur Deckung der Bedürfnisse des Reiches gefunden werden. Die Uebertragung einzelner schon bestehenden direkten Steuern auf das Reich ist geeignet zu einer gerechten Vertheilung ohne Mehrbelastung der bayerischen Steuerpflichtiger zu führen. 5) Wir halten es für geboten, daß eine Entschädigung der Reichstagsabgeordneten in angemessener Weise erfolge, wenn nicht schwere Gefahren für die weitere Entwickelung des Deutschen Reiches eintreten sollen. 6) Wir erwarten, daß der deutsche Reichstag keiner Staatsgerichtsordnung zustimme, durch welche die in Bayern erprobte Einrichtung der Schwurgerichte entweder ganz oder auch nur für Preß- und politische Vergehen hinwegfallen würde. 7) Die gesetzliche Regelung des Verhältnisses der Arbeitgeber und Arbeitnehmer in den Städten ab auf dem Land ist ein dringendes Bedürfniß. Unverschiebbar ist eine Revision der Gewerbe-Ordnung, welche einerseits hinreichenden Schutz gegen willkürlichen Bruch des Arbeitervertrages gewährt und andererseits die widerrechtliche Ausbeutung des Arbeiters verhütet.

Kusel. Mit der Ueberschrift: **Zur Einführung der confessionell gemischten Schulen in Bayern** enthält die Beilage zur allgemeinen Zeitung Nro. 347 eine Zurückweisung der von den Erzbischöfen und Bischöfen des Königreiches in Vorlage gebrachten Denkschrift über diesen Gegenstand. Auch unsere Verhältnisse finden dadurch eine Beleuchtung. Folgende Stellen mögen die Art und Weise der Widerlegung dieser Denkschrift darthun.

Durch die allerhöchste Verordnung vom 29. August l. Js. wurde lediglich die Möglichkeit eröffnet, in confessionell gemischten Gemeinden unter gewissen, genau präcisirten Voraussetzungen die confessionellen Schulen in gemischte umzuwandeln.

Dieselbe legt es nicht, wie von den Erzbischöfen und Bischöfen behauptet wird, in die freie Wahl der Gemeinden, ob sie confessionell gemischte Schulen haben wollen oder nicht, sondern sie behält der Staats-Regierung unter allen Umständen die definitive Beschlußfassung hierüber vor.

Findet sich die Staatsregierung veranlaßt, die Genehmigung zur Vereinigung der confessionell getrennten Schulen zu ertheilen, so muß wie in allen Gemeindeangelegenheiten die Minorität der Majorität sich fügen. Immerhin aber wäre die Staatsregierung in der Lage, gegenüber einer confessionellen Minderheit, welche der Communalschule abgeneigt ist, durch Verfagung der staatlichen Genehmigung zur Schulvereinigung eine unbillige Majorisirung eines ganzen Confessionstheiles zu verhindern.

Dem freien Selbstbestimmungsrecht der Eltern soll billige Rechnung getragen werden, so weit es mit der allgemein bestehenden Unterrichtspflicht vereinbar ist.

Schließlich ist das k. Staatsministerium des Innern der festen Ueberzeugung, daß die confessionell gemischte Volksschule unter einer **richtigen Leitung, weit entfernt den religiösen Frieden zu stören, vielmehr dazu beitragen wird, unter den verschiedenen Confessionstheilen manche schroffe Anschauungen auszugleichen und deren feindlichem Zusammenleben Vorschub zu leisten.**

München, 14. Dezember. Es ist eine eigene Erscheinung, daß gerade die ultramontane Partei, welche, wie die Geschichte lehrt, durch ihre Führer von jeher der Freiheit die tiefsten Wunden schlug, jetzt dieses schöne Wort am meisten im Munde führt, um durch Phrasen die leichtgläubige Menge zu bethören. Von Freiheit sprechen die Ultramontanen, aber die Herrschaft wollen sie; von der ultramontanen Partei ist man solch einen Kampf um die Herrschaft unter dem Schilde der Freiheit gewohnt. Ihre Freiheit heißt: die Berechtigung, Andere zu verdammen. Was sie Freiheit nennt, ist nichts Anderes als die Macht des ultramontanen Klerus, die Gotteshäuser, das Grundeigenthum, die Kirchensteuern ohne Wissen und Willen der Gemeinde zu verwalten und in den Schulen das zu lehren, was ihnen die Herrschaft über das Volk sichert. Dieser Klerus, welchen der Bischof unbekümmert um die Wünsche der Gemeinde einsetzt, übt die absolutiste Herrschaft, welche jemals einer Menschheit auferlegt wurde. Er bestimmt, was gut, was böse, was erlaubt und unerlaubt ist. Er besteht, was geglaubt, was gethan, was gebetet werden muß. Er spielt Gottheit auf Erden und nennt „Freiheit" das Recht, jede freie Regung des Geistes verdammen zu dürfen. Ihm ist der absolute Staat der liebste, wenn er ihrem absoluten Regiment Vorschub leistet. Er verflucht die Staatsverfassung, welche dem Volk ein Recht des Einspruchs gegen die absolute Gewalt gibt. Ihm ist jede Freiheit verhaßt, welche seiner Herrschaft eine Schranke auferlegt. Er fordert vom Staate, daß er seine Herrschaft unterstütze und sein Bannrecht anerkenne. **Die Menschheit gefesselt und das Regiment des ultramontanen Klerus in Aktienherrschaft**, das ist es, was er als „Freiheit" ausgibt. Gerade jetzt ist die Partei mit den Freiheitsversprechungen am Freigebigsten, weil sie vom Volke Mandate zum

Digitized by Google

Reichslage erschleichen will, um in Berlin dessen Freiheit nach Judasmanier an Rom zu verschachern. Um so mehr aber ist es an dem Volke, sich vor diesen gleißnerischen Freunden seiner Freiheit zu hüten und Männer zu wählen, welchen es ernst ist mit der freiheitlichen Entwickelung Deutschlands und mit der Wahrung seiner Einheit, in der allein seine Macht beruht. — In Bayern ist eine Reihe von freisinnigen Männern als Candidaten aufgestellt, von denen wir mit Stolz behaupten können, daß sich die meisten von ihnen in den parlamentarischen Verhandlungen des letzten Jahrzehntes als ächte Freunde der Freiheit wirklich erprobt und glänzende Erfolge ihrer Thätigkeit errungen haben, keine Pappelmolers, die ihre Ehre darein setzen, lebtäglich große Forderungen aufzustellen, die aber theils aus Unerfahrenheit und Unkenntniß, theils aus Scheu vor dem minder glänzenden, aber um so größeren Anstrengungen steitiger und produktiver politischer Arbeit nichts gethan haben und nichts thun, was wirklich, wenn auch auf dem langsamen Wege allmähliger Entwickelung geeignet ist, diese Forderungen zur Erfüllung zu bringen.

Alle ehrlichen und freisinnigen Männer in Bayern, denen es ernst ist mit der Freiheit, Einheit, Macht und Ehre unseres großen Vaterlandes Deutschland, ernst ist mit einer würdigen und berechtigten Stellung unseres engeren Vaterlandes Bayern im großen Reiche, werden daher festhalten an den erprobten Freunden Deutschlands und Bayerns, und an Jenen, welche von solchen als Kandidaten aufgestellt werden. M. N. R.

München, 15. Dez. Nach hier eingetroffenen Telegramme ist heute Nacht 12 Uhr zu Dresden die Großtante Sr. Majestät des Königs und Zwillingsschwester der unvermehrigen Königin Witwe Amalie von Sachsen, die Wittwe des am 2. Januar 1861 verstorbenen Königs Friedrich Wilhelm von Preußen Elisabetha Ludovika nach kurz vollendetem 72. Lebensjahre gestorben. Unterm 29. v. M. sandte Se. Majestät der König dieser nunmehr Verstorbenen noch ein Glückwunsch-Telegramm anläßlich ihrer vor 50 Jahren stattgehabten Vermählung. — Zur Beseitigung von Zweifeln darüber, welche Militärpersonen zur Theilnahme an den Wahlen für den Reichstag berechtigt, und welche von dieser Berechtigung ausgeschlossen sind, wird laut Kriegsministerial-Reskript vom 13. ds. Mts auf §. 2 des Wahlgesetzes vom 31 Mai 1869 im Zusammenhalte mit der Beilage zum Militär-Strafgesetzbuche für das Deutsche Reich hingewiesen.

— München, 16. Dez. Bekanntlich hat das Appellationsgericht in Zweibrücken unterm 13. d. M. die Berufung des Bischofs von Speier, Dr. v. Bonifazius v. Hanebera, betreffs der Verläumdungsklage der Ehelente Martin, abgewiesen und das Zuchtpolizeigericht Kaiserslautern für competent erklärt. Genannter Bischof hat nun hiegegen die Nichtigkeitsbeschwerde zum obersten Gerichtshofe eingelegt und gelangt dieselbe am 27. d. M. zur Verhandlung.

— Wie die „K. Z." hört, sei auch der zweite Guß der Kaiserglocke mißlungen. Herr Hamm will im Frühjahre einen dritten Versuch wagen.

Trier, 15. Dez. In der heutigen Sitzung des Zuchtpolizei-Gerichts wurde Bischof Eberhard wegen gesetzwidriger Ausstellung von 32 Gesellschen zu einer Geldbuße von 6400 Thalern beziehungsweise zwei Jahren Gefängniß verurtheilt. Die bis jetzt gegen den Bischof ergangene Geldstrafe beträgt 10,000 Thlr.; derselbe hat, wie sein Amtsbruder von Paderborn, schon längst dafür gesorgt, daß ihm nichts gepfändet werden kann. (Sp. Anz.)

Wien, 15. Dez. Die Frage der Anerkennung des altkatholischen Bischofs auch für die österreichische Monarchie ist augenblicklich Gegenstand der Erwägung der Regierung. Die Frage soll zuerst diplomatisch von Berlin aus hier angeregt sein.

Paris, 11. Dez. Durch das kriegsgerichtliche Urtheil ist dem Marschall Bazaine auch die Mitgliedschaft des Ordens der Ehrenlegion und das Recht aberkannt worden, die Militärmedaille tragen zu dürfen. Der Marschall ist ferner zum Ersatz der Kosten des Verfahrens an den Staat verurtheilt. Die letzteren sind bekanntlich sehr beträchtlich.

Paris, 12. Dez. Das von den Mitgliedern des Kriegsgerichts an den Marschall-Präsidenten gerichtete Begnadigungsgesuch hebt einerseits hervor, daß die Richter unbedingt die Bestimmungen des Gesetzes hätten anwenden müssen, andererseits aber, daß Marschall Bazaine sein Commando unter den schwierigsten Bedingungen übernommen und daß er stets seine Tapferkeit bewiesen habe. Bazaine hat ein Dankschreiben an seinen Vertheidiger gerichtet, in welchem er sagt, daß er keine Revision beantragen werde, er baue seine Rechtfertigung allein von der Zeit und von der Beruhigung der Leidenschaften, er erwarte die Vollstreckung des Urtheils fest, entschlossen und stark in seinem Gewissen.

Mahnruf gegen die Auswanderung nach Brasilien.

Zu denjenigen Ländern, welche scheinbar sehr günstige Bedingungen für den fremden Zuzug stellen, gehört Brasilien. Trotzdem können unsere Landsleute nicht eindringlich genug gewarnt werden, nach einem Lande auszuwandern, wo ihrer das schrecklichste Loos wartet. Eine deutsche Auswanderung, sagt Roscher, kann nur nach Ländern gedeihen, welche durch Klima und Boden für den Ackerbau nach deutscher Weise gut geeignet sind, wo die Deutschen in anfehnlicher Masse zusammenwohnen können und die übrige Bevölkerung an politischer Ausbildung nicht nachsteht. Von diesen physischen und socialen Bedingungen findet der Auswanderer in Brasilien Nichts. Zu der Verschiedenheit in Sprache, Sitte, Gewohnheit, Geschichte, zu der Jahrhunderte einer durch verschieden ungünstige Einflüsse völlig corrumpirten Gesellschaft gesellt sich eine erbärmliche Justiz und Verwaltung. Wer seine Heimstätte dem Urwalde mühsam abgerungen, hat zu gewärtigen, daß sie ihm schließlich durch eine falle und feige Justiz wieder entrissen wird.

Ueberall schlechte Gesetzgebung, Mangel an religiöser Freiheit, Neigung zu Uebergriffen Seitens der einheimischen Behörden, laxe Ausübung der Gerichtsbarkeit, besonders gegen einheimische Uebertreter, Mangel an Gleichberechtigung der Confessionen. Auf Grund der Berichte ihrer diplomatischen Vertreter in diesem Lande, welche fast alle gleich ungünstig lauten, haben denn auch in jüngster Zeit die schweizerische, portugiesische, englische und belgische Regierung sich veranlaßt gesehen, der Auswanderung nach Brasilien auf das Entschiedenste durch öffentliche Warnungen entgegenzutreten. In gleicher Weise hat Dr. H. Schendike die Gesahren der Auswanderung nach Brasilien in einer Druckschrift zusammengefaßt. Dieser, dem Reichskanzleramte übermittelte „Mahnruf" verdient allgemein bekannt und von den „Europamüden" beachtet zu werden.

Brasilien hat durchaus keinen Ueberfluß an gut gelegenem, für Deutsche geeignetem Boden. Baptista Peixeiro, Präsident der Provinz Rio, erklärte noch vor ein paar Jahren als einen der Gründe der Unmöglichkeit einer umfassenden Colonisation den Mangel an abgemessenem fruchtbarem und wohlgelegenem Boden. Dazu kommt, daß immer einige Jahre vergehen, ehe der Deutsche die dortige Landwirthschaft nur einigermaßen begreifen kann. Und wenn es dem Ansiedler allen physikalischen und socialen Hindernissen zum Trotz doch gelungen ist, sich eine Heimstätte zu gründen, vernichten die in den Tropen meist mit dämonischer Gewalt auftretenden Elementarereignisse die Früchte seines Fleißes oft in wenigen Stunden. Nicht selten wird die mühsam angelegte Pflanzung durch die Indianer überfallen und der Colonist getödtet oder die jungen Pflänzchen und Keime durch Myriaden von Ameisen und andern Insekten zerstört. —

Wie ungeheuer die Sterblichkeit unter den Eingewanderten in Folge des ungewohnten Klimas ist, beweist schon der Umstand, daß von 9000 Einwohnern, die im Jahre 1859 einwanderten, nicht weniger als 3474 auf den Kirchhöfen zu Rio begraben sind. —

Allerdings wird dem Auswanderer gegen spätere Abverdienung freie Ueberfahrt und die Zuweisung eines bestimmten Grundstücks in Aussicht gestellt. Allein nach den übereinstimmenden Erklärungen Aller mit der brasilianischen Kolonisation bekannter und dabei durch egoistische Motive nicht beeinflußter Männer ist es Thatsache, daß der deutsche Auswanderer fast nie auch nur zu einiger Wohlhabenheit gelangt, sondern vielmehr trotz der größten Sparsamkeit und Anstrengung, Dank dem raffinirten Parcerie-Systeme, immer tiefer in Schulden geräth, zu deren Abverdienung dann sogar seine Kinder noch angehalten werden.

Bei diesen Verhältnissen erscheint es als Pflicht jedes ehrlichen Mannes, dieser nachgerade epidemisch gewordenen Auswanderungsmanie nach Kräften entgegenzutreten und vor den Verbungen Südamerika's zu warnen, aus deffen verschiedenen Republiken Agenten unser Land bereisen und unsere bisher treuen und fleißigen Arbeiter sortlocken, um sie einem unzweifelhaften Elende in die Arme zu liefern. —

Digitized by Google

Dreschmaschinen. — Wie sehr eine gute Dreschmaschine für den kleineren und kleinsten Landwirth ein Bedürfniß geworden ist und welch' allgemeinen Anklang eine als zweckmäßig erprobte Maschine dieser Gattung findet, — für mag Folgendes als Beweis dienen: —

Die Firma **Moritz Weil jun.** in **Frankfurt am Main, Seilerstraße № 2** liefert im vorigen Jahre

Achtzehnhundert Weil'sche Handdreschmaschinen, Fünfhundertvierzig zweipferdige Göpeldreschmaschinen,

Hundertzehn einpferdige Göpeldreschmaschinen;

das sind zusammen nahezu **zwei und ein halb Tausend Exemplare oder fünfzig Stück wöchentlich.** — Landwirthe, welche sich für diese Maschinen interessiren belieben sich an obige Firma direkt zu wenden.

Kusel, 19. Dez. per Ztr. Weizen 0 fl. — kr. Korn 7 fl. 25 kr. Gerste 6 fl. 58 kr. Spelz 6 fl. 16 kr. Haber 4 fl. 45 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 10 kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Brod 6 Pfd. 32-34 kr. Butter 40 kr. Eier 1 Dtzd. 30 kr. Ochsenfleisch 22 kr. Rindfleisch 20 kr. Kuhfleisch 20 kr. Hammelfleisch 20 kr. Kalbfleisch 18 kr. Schweinefleisch 22 kr. Fasselfleisch 18 kr.

Landstuhl, 15., Dez. (per Zentner.) Weizen 0 fl. — kr. Korn 7 fl. — kr. Spelz 0 fl. — kr. Haber 4 fl. 44 kr. Gerste 0 fl. — kr. Mischfrucht — fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr., Wicken 4 fl. 30 kr., Erbsen 0 fl. — kr. 6 Pfd. Kornbrod 32 kr. 1 Pfd. Butter 42 kr. Eier 1 Dtzd. 36 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr.

Speier, 16. Dez. Der Centner Waizen 8 fl. 34 kr. Korn 0 fl. — kr. Gerste 6 fl. 47 kr. Spelz 6 fl. 22 kr. Haber 5 fl. 03 kr. Spelzkern 0 fl. — kr.

Todes-Anzeige.

Gestern Mittag 1 Uhr verschied nach langem, schweren Leiden in einem Alter von 54 Jahren unsere gute liebe Gattin und Mutter,

Carolina Cullmann,
geb. *Schlicher.*

Unsern Freunden und Bekannten diese Trauerkunde zur Anzeige bringend, bitten um stilles Beileid.

Kusel, den 19. Dez. 1873.

Die trauernd Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Samstag, den 20. Dezember, Nachmittags 2 Uhr statt.

Prima **holl. Vollhäringe** und geräucherte **Bückinge** bei

Hermann Fritz.

Der Unterzeichnete empfiehlt hiemit seine **Ausstellung. Kinderspielwaaren. In Schul-Requisiten große Auswahl. Goldleisten. Spiegel und Spiegelglas** unter den billigsten Preisen.

Zu zahlreichem Besuche beehrt sich Unterzeichneter höflichst einzuladen.

Gustav Marggraff.
Buchbinderei und Schreibmaterialien-Handlung.

Medaille Ulm 1871. Schwäbische Industrieausstellung.

Wiener Weltausstellung Anerkennungsdiplom für die bestbekannte

Ehrendiplome München 1865, 1871 & 1872. Landwirthschaftliche Ausstellungen.

Flachs-, Hanf-, Wergspinnerei, Weberei, Zwirnerei & Bleicherei Bäumenheim

Post- und Bahnstation Merlingen, Bayern.

nehmen **Flachs, Hanf** und **Abwerg** fortwährend zum **Lohnverspinnen, Weben, Zwirnen & Bleichen** an.

Herr **J. Hoffmann** in **Kusel** (vormals *Dick.*)

Wir sichern schnellste und beste Bedienung zu.

Ehrendiplom (Collectiv) Wien 1873. Höchste Auszeichnung.

Festgeschenke

aus dem Verlag von Gustav Weise in Stuttgart.

Deutsche Bilderbogen für Jung und Alt von Pletsch, G. Süs, Konewka ꝛc. Nro. 1—250 schwarz à 1 sgr., 3 kr., color. à 2 sgr. 6 kr.

„ „ 10 Bände à 25 Bogen, Preis des Bandes schwarz 1 thlr. 2½ sgr., 1 fl. 48 kr., color. 1 thlr. 25 sgr., 2 fl. 54 kr.

„ „ 2 Bände à 100 Bogen, Preis des Bandes schwarz 3 thlr. 20 sgr., 6 fl., color. 6 thlr. 15 sgr., 10 fl. 48 kr.

Konewka, Silhouetten-Bilderbuch; mit 12 Blatt Bilder und Text. 2. Auflage 9 sgr., 30 kr.

„ Ländlich Sittlich; mit 12 Blatt Bilder und Text. 2. Aufl. 9 sgr., 30 kr.

Zimmermann, Wilh. illustrirte Geschichte des deutschen Volkes (in 3 Bdn.) I. Band in Prachteinband mit 20 großen Titelbildern und über 100 Text-Illustrationen. 4 thlr. 5 sgr., 7 fl. 18 kr.

Große Auswahl **billigster Bilderbücher** von 1—7 sgr., **feinerer Bilderbücher** von 7 sgr. bis 1 thlr., **Kriegsbilderbücher, Anzerreißbarer Bilderbücher, Leinwand-Bilderbücher, Französischer Bilderbücher.**

Neue feine Bilderbogen, Modellir-Cartons, Laubsäge-Vorlagen, illustrirte Werke, Oelfarbendrucke.

Gratis: Illustrirtes Verzeichniß von Festgeschenken, Weihnachten 1873, 16 Seiten in 8°, steht auch direkt franco unter Kreuzband zu Diensten.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Digitized by Google

Anzeige.

Der Unterzeichnete — Gehilfe bei Herrn Notär **Heck** dahier, — beehrt sich hiermit anzuzeigen, daß er ein

Geschäfts-Bureau

dahier errichtet hat und empfiehlt sich insbesondere zur **Vertretung vor Gericht** und sonstigen Behörden, zur **Erhebung und Eintreibung von Steiggeldern und Ausständen etc.**

Kusel, den 18. Dezember 1873.

J. Götz. Geschäftsmann.

Für

Weihnachtsgeschenke

geeignet

empfiehlt der Unterzeichnete sein reichhaltiges Lager in **Tuch und Buckskin, fertigen Kleidern**, als: **Ueberzieher, Röcke, Jaquets, Hosen** und **Westen, Flanellhemden, Shirling- und Arbeitshemden, Tisch- und Comodedecken, Piqué-Bettdecken, weiße** und **bunte seidene Foulards** und **Zichus, Unterthosen** und **Unterjacken** in Wolle und Baumwolle, **weiße** und **farbige leinene Taschentücher, leinene Brusteinsätze** von 18 kr. an bis zu den **feinsten gestickten Hausmacherleinen** und **Gebild** in allen Qualitäten; ferner eine **schöne Auswahl Kleiderstoffe** zu sehr billigen Preisen.

Kusel, im Dezember 1873.

Hermann Fritz.

Literarische Neuigkeit!

144 Sagen und Beschreibungen und 12 Gedichte

enthält das eben erschienene höchst interessante und lehrreiche Familienbuch:

Der

Sagenkreis des Fichtelgebirges.

In allegorischem Umschlag elegant cartonnirt.

Das reichhaltige Inhaltsverzeichniß desselben liegt in der Exped. dss Blts. unseren geschätzten Lesern zur gefl. Einsichtnahme auf. Gegen Einsendung von nur **16** Groschenmarken wird das Buch von der Verlagsbuchhandlung in **Münchberg** (Bayern) postwendend und franco versandt.

Wir empfehlen dasselbe als passendstes Weihnachtsgeschenk jeder Familie.

Erste Nummer gratis in allen Buchhandlungen!

Illustrirte Jagd-Zeitung.

Organ für Jagd, Fischerei und Naturkunde.

Herausgegeben vom

Kgl. Oberförster **H. Nitsche** zu Minkwitz b. Leisnig.

I. **Jahrgang.**

Durch eine große Anzahl der bedeutensten Mitarbeiter, wie **v. Tschudi, Graf Kospoth, Baron Rolde, Freiherr von Droste Hülshoff A. Zimmer, v. Tschusi-Schmidthofen, Guido Hammer u. s. w.** unterstützt, erscheint diese **reichhaltige** und **gediegene** Zeitschrift, geziert mit den **prächtigsten Illustrationen**, vom October ab **monatlich zweimal** in der unterzeichneten Verlagsbuchhandlung zum **billigen** Preise von 1 Thlr. halbjährlich. — **Anzeigen aller Art werden nicht angenommen.**

Alle Buchhandlungen und Postanstalten, sowie der Unterzeichnete nehmen jederzeit Bestellungen an.

Heinrich Schmidt,

Verlagsbuchhandlung f. Forst- und Landwirthschaft in Leipzig.

Bekanntmachung.

Der Weihnachtsfeiertage wegen wird der nächste Wochenmarkt dahier, **Dienstag**, den 23. lfd. Mts. abgehalten, an welchem Tage auch Viehmarkt stattfindet.

Kusel, den 19. Dezember 1873.

Das Bürgermeisteramt,

Fr. Bell II.

Vollständiges blechernes Küchengeschirr, namentlich **Kochherdchen** verschiedener Größe, zu Weihnachtsgeschenke für Kinder, empfiehlt

Friedrich Baehr,

Spengler.

Jeden Abend:

Ansbacher Bier

aus der Brauerei des Freiherrn von Crailsheim-Riegland vom Faß.

Daniel Neu Wb.

zum Schwanen.

Offerte für Buchhandlungen,

welche Subscribenten-Sammler beschäftigen

in Leipzig aber durch Commissionair noch nicht vertreten sind. Solche Handlungen werden hiermit eingeladen, sich unter Hinweis auf diese Annonce direct brieflich an die Verlagshandlung von A. H. Payne in Leipzig zu wenden, worauf hin ihnen glänzende Bedingungen sofort mitgetheilt werden sollen.

In allen Städten,

wo wir noch nicht durch Filiale oder Agentur vertreten sind, suchen wir unter sehr günstigen Bedingungen respectable und gewandte Vertreter, um sowohl für Abonnement und Insertionen zu wirken, als auch um uns zuverlässige Berichte zu liefern. Bewerbungen erbittet franco

Die Expedition des „Börsenwächter" in Berlin.

Frankfurter Börsenbericht

vom 15. Dezember 1873.

Preußische Kassenscheine	fl.	1 45¼
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 58-59
Pistolen	„	9 41-43
doppelte	„	— —
Dollars in Gold	„	2 25-26
20-Frankenstücke	„	9 22½-23½
Englische Sovereigns	„	11 50-52
Russ. Imperiales	„	9 42-44
Dukaten	„	5 33-35
Dukaten al marco	„	5 36-38

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staats-Bibliothek
in München

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 153. Sonntag, den 21. Dezember 1873.

Politische Uebersicht.

München, 17. Dezember. Für die bevorstehenden Reichstagswahlen hat der Erzbischof von München einen besonderen Hirtenbrief erlassen, worin auf die große Wichtigkeit der Wahlen aufmerksam gemacht und an die Pflichten der katholischen Wähler erinnert wird, da im Reichstage auch die katholische Kirche betreffende Fragen zur Entscheidung kommen.

München, 18. Dezember. Abgeordnetenkammer. Berathung des Gesetzentwurfes über die Zuständigkeit der Gerichte in Strafsachen zum Zweck möglichster Entlastung der Schwurgerichte. Justizminister Fäustle erklärt, er sei persönlich für Erhaltung der Schwurgerichte und werde stets dafür sprechen; auch habe sich das bayerische Mitglied der betreffenden Reichscommission dafür erklärt. Bei der Abstimmung wird der Gesetzentwurf in der vom Ausschusse modificirten Fassung mit 105 gegen 7 Stimmen angenommen. Schließlich erfolgt die einstimmige Annahme des provisorischen Gesetzes v. 27. Sept. 1872, betreffend die durch Einführung des deutschen Militär-Strafgesetzbuches bedingten Abänderungen der bayerischen Militärgerichtsordnung.

Das preußische Herrenhaus hat den Gesetzentwurf über Aufhebung der Zeitungsstempelsteuer abgelehnt. Einer von den Rittern der Gesellschaft des Herrn v. Senfft-Pilsach behauptete bei dieser Gelegenheit, daß die Presse das Volk corrumpire und die Sittlichkeit zerstöre. Das sind die Redensarten jener Leute, die die Erfindung der Buchdruckerkunst verwünschen, die es ermöglicht hat, der Barmherzigkeit wirksam zu Hülfe zu gehen und die gefluchten Worte des Unsinns, die sonst in den 4 Wänden verhallten, laut getrochen, der Kritik der öffentlichen Meinung zu übergeben. Diesen Herren die Bedeutung der Presse klar zu machen, hieße leeres Stroh dreschen.

Das „Univers“ theilt im Auszug eine neue päpstliche Encyklika mit, die von Rom den 21. November 1873 datirt ist. Der Papst beklagt darin zuvörderst die traurige Lage des päpstlichen Stuhles seit 1870 und bespricht im Besonderen die Verfolgungen, denen die religiösen Orden ausgesetzt sind. Sodann kommt die Rede auf die Verhältnisse in der Schweiz. Die Kirche wird auch dort als die Verfolgte hingestellt. Mißmuthig und Sachaud werden gelobt und gepriesen, die in den Schooßfall Gottes widerrechtlich eingedrungenen Priester anathematisirt. Sie seien recht eigentlich die Waffen, deren man sich bediene, um die Kirche Gottes zu bekämpfen. Sodann kommt Deutschland zur Sprache. Die Encyklica zählt die Reihe von Attentaten auf, welche sich die preußische Regierung gegen die katholische Kirche erlaubt hat. Der Papst erinnert an die Schreiben, die er gezwungen war, an den Deutschen Kaiser zu richten, und protestirt sehr energisch gegen die Beschuldigung, daß die Katholiken gegen den Staat sich auflehnten. Der Papst vergleicht die Haltung der deutschen Katholiken mit derjenigen der Apostel und Martyrer, erinnert an die Beschaffenheit der beiden Gewalten und verschert, daß die Kirche, weit entfernt, den Ungehorsam zu predigen, immer empfohlen habe, dem Kaiser zu geben, was des Kaisers sei. Die Regierenden hätten sich also selbst die Schuld beizumessen, wenn sie Widerstzlichkeit gegen Gesetze hervorriefen, die eine Kriegserklärung gegen Gott seien. Der Papst geht die neuen kirchlichen Gesetze alle einzeln durch und verwirft sie ausdrücklich. Er anathematisirt die Altkatholiken und namentlich den Bischof Reinkens sammt denen, die ihn gewählt, die zu der Wahl beigetragen haben und mit Werken, Hülfsmitteln oder Gunst seine Parteigänger unterstützen. Alle diese seien „derart excommunizirt, daß sie nach der Vorschrift des Apostels von Christen gar nicht mehr gegrüßt werden dürfen.“ Zum Schluß verweist die Encyklica bei den Verfolgungen, welche die Kirche in gewissen Theilen von Amerika ausgestehen hat. In allen diesen schmerzlichen Symptomen erblickt die Weisheit des hl. Vaters die Hand der Freimaurer und der Sekten, die den hl. Stuhl schon so oft verdammt hat. Er rief die göttliche Barmherzigkeit an, auf die er vertraut und von der er das Ende aller dieser Uebel erhofft.

Es ist immer die alte Geschichte von dem gewiß nicht herrschsüchtigen Klerus, der eben nur jedem Andern, als sich selbst, das Recht der Herrschaft abspricht.

Verschiedenes.

Kusel, 18. Dez. Der hier bestehende Hilfsverein für Verwundete ꝛc. hatte auch im Jahre 1873 noch immer Veranlassung, thätig zu sein. Die Unterstützungen waren wie früher meist Naturalgaben an: Brod, Fleisch, Reis, Gerste, Grieß, Kohlen u. dgl., zusammen von 220 fl. 34 kr. und — baares Geld: 54 fl. 15 kr. Als den Inseratgebühren von 4 fl. 24 kr. betrugen die Gesammtausgaben 279 fl. 13 kr. die Einnahmen dagegen: 363 fl. 31 kr., so daß sich ein Activrest von 84 fl. 18 kr. ergibt. Zu bemerken ist außer den gewöhnlichen Einnahmen eine besondere, die darin bestand, daß die Expedition des Pfälzer auf ihre Inseratgebühr ad 4 fl. 18 kr. zu Gunsten des Vereins verzichtete. — Da die Militärkasse aus verschiedenen Gründen die Pfleglinge des Vereins noch nicht alle auf die Pensionskasse übernommen hat, so wird derselbe auch noch fürs nächste Jahr seiner Aufgabe obliegen.

Indem Ausschusse ist eine Veränderung dadurch ergeben, daß der langjährige und stets opfer- und dienstbereite Rechner, Herr Einnehmer **Linz** wegen seiner Versetzung zurück und der Herr Rentner **Christian Dick** an seine Stelle getreten ist. Möge dem Vereine auch künftig die wohlverdiente thätige Theilnahme und Anerkennung zu Theil werden!

Zweibrücken, 18. Dezember. (per Centner.) Waizen 9 fl. — kr. Korn 7 fl. 08 kr. Gerste zweireihige 6 fl. 40 kr., vierreihige 0 fl. — kr. Spelz 6 fl. 04 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Hafer 4 fl. 43 kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 12 kr. Dinkel 0 fl. — kr. Heu 0 fl. 0 kr. Stroh 0 fl. 0 kr. Weißbrod 3 Pfund 24 kr. Kornbrod 6 Pfd. 34 kr.

Homburg, 17. Dez. per Ztr. Weizen fl. 9 kr. 04 Korn 7 fl. 09 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 0 fl. — kr. Gerste 0 fl. — kr. Hafer 4 fl. 41 kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 0 fl. — kr. Weißbrod 1½ Kgr. — kr. Kornbrod 3 Kgr. — kr.

Worms, 19. Dezember. Waizen 8 fl. 21 kr. Korn 7 fl. 09 kr. Spelz 0 fl. 0 kr. Gerste 6 fl. 25 kr. Hafer 5 fl. 02 kr.

Berichtigung.

In dem Artikel „**Kusel**. Zur Einführung der confessionell gemischten Schulen in Bayern“ in der letzten Nummer unseres Blattes soll es anstatt feindlichem Zusammenleben **friedlichem** Zusammenleben heißen, was wir hiermit berichtigen.

Digitized by Google

Anzeige.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich von heute an in der Stadt **Kusel**, in der Wohnung meines Schwiegervaters, Herrn **Marggraff**, ein

Geschäfts- und Consultations-Bureau,

verbunden mit jenem in **Landstuhl**, errichtet habe. Jeden **Mittwoch** und **Donnerstag** ist Unterzeichneter selbst zu sprechen, ertheilt **Auskunft** und nimmt **Aufträge** jeder Art in diesem Fache, so z. B. Vertretung vor Gericht ꝛc. entgegen.

Kusel, im Dezember 1873.

Das Geschäfts- & Consultations-Bureau.
G. Walter.

Für

Weihnachtsgeschenke

geeignet

empfiehlt der Unterzeichnete sein reichhaltiges Lager in **Tuch und Buckskin, fertigen Kleidern**, als: **Ueberzieher, Röcke, Jaquets, Hosen** und **Westen, Flanellhemden, Shirting-** und **Arbeitshemden, Tisch-** und **Comodedecken, Piqué-Bettdecken, weiße** und **bunte seidene Foulards** und **Fichus, Unterhosen** und **Unterjacken** in Wolle und Baumwolle, **weiße** und **farbige leinene Taschentücher, leinene Brusteinsätze** von 18 kr. an bis zu den **feinsten gestickten Hausmacherleinen** und **Gebild** in allen Qualitäten; ferner eine **schöne Auswahl Kleiderstoffe** zu sehr billigen Preisen.

Kusel, im Dezember 1873.

Hermann Fritz.

Gebrüder Spohn in Ravensburg.

Für dieses längst bekannte Etablissement übernehme ich zum **Spinnen, Weben** und **Bleichen:**

Flachs, Hanf und Abwerg

und werden die seitherigen billigen Preise berechnet.

Der Agent: **A. Clos.**

In der Buchdruckerei von **Jos. Kleinschmidt** in Kusel ist um den Preis von 18 Kreuzern per Exemplar zu haben:

Die neuen

Bestimmungen über das Militärwesen

soweit sie sich auf die Wehrpflichtigen und die Mitwirkung der Gemeindebehörden beziehen, zusammengestellt von **C. L. H. Matthäus**, kgl. Bezirksamts-Assessor:

Diese Zusammenstellung enthält alle Bestimmungen der betreffenden Reichs- und bayer. Gesetze, sowie der dazu erschienenen Vollzugsvorschriften, welche auf die Berechtigungen und Verpflichtungen der Wehrpflichtigen, die Ansprüche auf Pension und Zivilversorgung gedienter Unteroffiziere und Soldaten, und die Bewilligungen für deren Hinterbliebene Bezug haben; ferner das Ersatzgeschäft, soweit die Gemeindebehörden dazu mitzuwirken berufen sind und deren Thätigkeit bei der Controle über die Mannschaften des Beurlaubtenstandes; endlich die Uebergangsbestimmungen aus den alten in die neuen Verhältnisse.

Der Unterzeichnete empfiehlt hiemit seine **Ausstellung.**

Kinderspielwaaren. In Schul-Requisiten große Auswahl. Goldleisten. Spiegel und Spiegelglas unter den billigsten Preisen.

Zu zahlreichem Besuche beehrt sich Unterzeichneter höflichst einzuladen.

Gustav Marggraff.
Buchbinderei und Schreibmaterialien-Handlung.

Bekanntmachung.

Der Weihnachtsfeiertage wegen wird der nächste Wochenmarkt dahier, Dienstag, den 23. lfd. Mts. abgehalten, an welchem Tage auch Viehmarkt stattfindet.

Kusel, den 19. Dezember 1873.
Das Bürgermeisteramt,
Fr. Bell, II.

Die Unterzeichnete empfiehlt **eine große Auswahl** in allen Sorten

feinem Confect, Basler, Waldböckelheimer und **Kaiserslauterer Lebkuchen.**

Kusel, den 12. Dezbr. 1873.

Katharina Friedel.

Vollständiges blechernes **Küchengeschirr**, namentlich **Kochherdchen** verschiedener Größe, zu Weihnachtsgeschenke für Kinder, empfiehlt

Friedrich Baehr,
Spengler.

Literarische Neuigkeit!

144 Sagen und Beschreibungen und 12 Gedichte

enthält das eben erscheinende höchst interessante und lehrreiche Familienbuch:

Der Sagenkreis des Fichtelgebirges.

In allegorischem Umschlag elegant cartonnirt.

Das reichhaltige Inhaltsverzeichniß desselben liegt in der Exped. dss Blts. unseren geschätzten Lesern zur gefl. Einsichtnahme auf. Gegen Einsendung von nur **16** Groschenmarken wird das Buch von der Verlagsbuchhandlung in **Münchberg** (Bayern) postwendend und franco versandt.

Wir empfehlen dasselbe als passendstes Weihnachtsgeschenk jeder Familie.

Frankfurter Börsenbericht.
vom 18. Dezember 1873.

Preußische Kassenscheine	fl.	1 45¼
Preuß.-Friedrichsd'or	fl.	9 58-59
Pistolen	„	9 41-43
„ doppelte . .	„	— —
Dollars in Gold .	„	2 25-26
20-Frankenstücke .	„	9 22-23
Englische Sovereigns	„	11 49-51

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

und Staats-Bibliothek
in München.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 154. Mittwoch, den 24. Dezember 1873.

Abonnements-Einladung.

Zu dem mit dem 1. Januar 1874 beginnenden neuen Abonnement auf den

„Pfälzer"

erlauben wir uns freundlichst einzuladen. — Die Abonnementsbedingungen bleiben wie bisher dieselben, nämlich 45 kr. vierteljährig und durch die Post bezogen 54 kr.

Bestellungen auf den **„Pfälzer"** können bei allen Postexpeditionen, bei den Postboten und in unserer Druckerei gemacht werden.

Die Expedition des Pfälzer.

Wie der Herr Erzbischof von München, so hat in Bezug auf die Reichstagswahlen auch der Herr Bischof von Speyer einen besonderen Hirtenbrief erlassen.

Ueber das Ergebniß der samstägigen Kommissionssitzung wegen der Anerkennung des Bischofs Reinkens in Bayern erfahren wir heute, daß sämmtliche 5 Kommissionsmitglieder einig waren und wir glauben gut unterrichtet zu sein, wenn wir das Gutachten als der Anerkennung günstig bezeichnen. Dasselbe wird nun Seiner Majestät dem König in Vorlage gebracht werden. Die Sitzung währte nur eine Stunde.

London, 19. Dez. Dem protestantischen Meeting, welches am 27. Januar stattfinden soll, werden folgende Resolutionen unterbreitet werden: 1. das Meeting wünsche sein Gefühl der Bewunderung für den vom deutschen Kaiser an den Papst gerichteten Brief auszudrücken, 2. das Meeting erkenne an, daß die Aufrechterhaltung der bürgerlichen und religiösen Freiheit die Pflicht und das Recht der Nationen sei, es sympathisire daher aufs innigste mit dem Volke Deutschlands in dessen Kampfe gegen die Ultramontanen, 3. der Präsident solle diese Beschlüsse dem deutschen Kaiser und dem deutschen Volke mittheilen.

New-York, 20. Dez. Es sind Vorkehrungen zu wöchentlich viermaliger Postverbindung mit Europa getroffen worden.

Penang, 17. Dezember. Gerüchtweise verlautet, die Atschinesen hätten die Holländer überfallen und ein nächtlicher Kampf habe stattgefunden, dessen Ausgang noch unbekannt sei.

Auszug

aus den Civilstands-Registern der Stadt Kusel vom Monat November 1873.

Geboren:

Am 5. Karl, Sohn der Eheleute Karl Bauer, Fabrikarbeiter und Louisa Seibert; am 8. Karl, S. d. Ehel. Karl Drumm, Drechsler und Juliana Fickelien; am 10. Philipp, S. d. Ehel. Philipp Kratz, Strumpfweber und Juliana Umlauff; am 25 Ludwig, S. d. Ehel. Friedrich Knapp, Dreher und Philippina Zöllner; am 27. Emilie Juliana, Tochter d. Ehel. Jacob Mühlhan, Schullehrer und Henriette Linn; am 29. Eugen, S. d. Ehel. Theodor Jeanni, Sattler und Elisabetha Böhmer.

Gestorben:

Am 7. Carl Hayer 8 Monate alt, von Körborn; am 14. Karolina Spannagel, 4 Monate alt; am 15. Johann Daniel, genannt Jacob Ludwig, 74 Jahre alt, Hutmacher; am 17. Elisabetha Clemens, 61 Jahre alt, Ehefrau des Jacob Wilhelm Bier, Blechschmied; am 18. Friedrich Jacob Bens, 67 Jahre alt, Färber und Tuchfabrikant; am 22. Philipp Heinrich Schleifer, 82 Jahre alt, ohne Gewerbe; am 29. Maria Pauly, 6 Monate alt.

Verehelicht haben sich:

Am 11. Johannes Schneider, Hufschmied von Reichthal mit Carolina Decker.

Kusel, 23. Dez. per Ztr. Weizen 0 fl. — kr. Korn 0 fl. — kr. Gerste 0 fl. — kr. Spelz 0 fl. — kr. Hafer 4 fl. 47 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 0 fl. — kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Brod 6 Pfd. 32-34 kr. Butter 40 kr. Eier 1 Dtzd. 30 kr. Ochsenfleisch 22 kr. Rindfleisch 20 kr. Kuhfleisch 20 kr. Hammelfleisch 20 kr. Kalbfleisch 18 kr. Schweinefleisch 22 kr. Fasselfleisch 18 kr.

Landstuhl, 22. Dez. (per Zentner.) Weizen 0 fl. — kr. Korn 7 fl. 08 kr., Spelz 0 fl. — kr., Hafer 4 fl. 44 kr. Gerste 6 fl. 50 kr. Mischfrucht — fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr., Wicken 4 fl. 30 kr., Erbsen 0 fl. — kr. 6 Pfd. Kornbrod 32 kr. 1 Pfd. Butter 44 kr. Eier 1 Dtzd. 36 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr.

Kaiserslautern, 23. Dezember. (per Ztr.) Weizen 8 fl. 52 kr. Korn 7 fl. 13 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Spelz 6 fl. 25 kr. Gerste 6 fl. 54 kr. Hafer 4 fl. 52 kr. Erbsen 5 fl. 48 kr. Wicken 4 fl. 36 kr. Linsen 5 fl. 46 kr. Kornbrod — kr. 3 Pfd. Gemischtbrod — kr. 2 Pfd. Weißbrod — kr. Butter — kr. per Pfd. Eier 2 St. 0 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr.

Baumholder, 23. Dezember. per Ztr. Weizen — Thlr. — Sgr — Pf. Spelz — Thlr. — Sgr. — Pf. Korn 4 Thlr. 05 Sgr. — Pf. Gerste 4 Thlr. — Sgr. — Pf. Hafer 2 Thlr. 20 Sgr. — Pf. Kartoffeln — Thlr. 20 Sgr. 0 Pf. Erbsen — Thlr. — Sgr. 0 Pf. Linsen — Thlr. — Sgr. 0 Pf. Heu 1 Thlr. — Sgr. 0 Pf. Stroh 1 Thlr. — Sgr. 0 Pf. Butter 10 Sgr. 6 Pf. Eier 1 Dtzd. 9 Sgr. 0 Pf. Brod 9 Sgr. 0 Pf.

Mainz, 19. Dezember. Waizen 16 fl. 57 kr., Korn 14 fl. 25 kr., Gerste fl. — kr., Hafer 10 fl. 52 kr. Spelz 0 fl. — kr., per 200 Pfd.

Erklärung.

In letzter Zeit ist gegen den Unterzeichneten ausgesagt worden, daß er seinen Standpunkt über die Communalschule, so wie er im Kochschen Sodie bei der Gemeindeversammlung vertreten wurde, in der spätern Sitzung der Ortsschulkommission geradezu völlig verläugnet habe.

Ob böswillige Absicht oder Unkenntniß der besonderen Verhandlungen, welche von dem k. Bezirksamte aufgetragen waren, diesen Vorwurf hervorgerufen haben, soll hier nicht untersucht werden. Wenn aber der Unterzeichnete einen bösen Schein dadurch auf sich geladen hat, daß er zu dem, was die andern geistlichen Mitglieder der Ortsschulkommission bei dem damaligen Stand der Schulverhältnisse **aus Billigkeitsrücksichten** beantragt haben, zustimmte, so folgt daraus noch nicht, daß er leichtlin seine Ansicht gewechselt habe, was ein Jeder von ihm mit der Zeit erfahren kann.

J. Schätzler.

Digitized by Google

Anzeige.

Der Unterzeichnete — Gehilfe bei Herrn Notär **Heck** dahier, — beehrt sich hiermit anzuzeigen, daß er ein

Geschäfts-Bureau

dahier errichtet hat und empfiehlt sich insbesondere zur **Vertretung vor Gericht** und sonstigen Behörden, **zur Erhebung und Einkreibung von Steuergeldern und Ausständen etc.**

Kusel, den 18. Dezember 1873.

J. Götz. Geschäftsmann.

C. Zöllner,

Uhrmacher und Goldarbeiter in **Kusel.**

empfiehlt zur bevorstehenden Weihnachtszeit sein Lager aller Arten

Uhren & Goldwaaren.

unter Garantie, zu den billigsten Preisen.

Reparaturen werden sogleich gut und billig gemacht.

Für Weihnachtsgeschenke

geeignet

empfiehlt der Unterzeichnete sein reichhaltiges Lager in **Tuch und Buckskin, fertigen Kleidern**, als: **Ueberzieher, Röcke, Jaquets, Hosen und Westen, Flanellhemden, Shirting- und Arbeitshemden, Tisch- und Comodedecken, Piqué-Bettdecken, weiße und bunte seidene Foulards und Fichus, Unterhosen und Unterjacken in Wolle und Baumwolle, weiße und farbige leinene Taschentücher, leinene Brusteinsätze** von 18 kr. an bis zu den **feinsten gestickten Hausmacherleinen und Gebild in allen Qualitäten**; ferner eine **schöne Auswahl Kleiderstoffe** zu sehr billigen Preisen.

Kusel, im Dezember 1873.

Hermann Fritz.

Medaille Linz 1871.
Schwäbische Industrieausstellung.

Wiener Weltausstellung
Anerkennungsdiplom

Ehrendiplome
München 1863, 1871 & 1872.
Landwirthschaftliche Ausstellungen.

sind die bestbekannte

Flachs-, Hanf-, Wergspinnerei, Weberei, Zwirnerei & Bleicherei Bäumenheim

Post- und Bahnstation Mertingen, Bayern.

nehmen **Flachs, Hanf** und **Abwerg** fortwährend zum **Lohnverspinnen, Weben, Zwirnen & Bleichen** an.

Herr J. Hoffmann in Kusel
(vormals *Dick.*)

wird sichern schnellste und beste Bedienung zu.

Sämmtliches bis zum 25. November zu mir gebrachtes Spinnmaterial ist gesponnen und verwebt wieder eingetroffen und werden die betreffenden Leute hiemit höflichst ersucht, solches bei mir in Empfang zu nehmen.

Vorschußverein Kusel.

General-Versammlung

Dienstag, 30. Dezember 1873, in der Wirthschaft von Frau **Rabheim**, Abends 8 Uhr.

Tagesordnung:

1) Neuwahl des Vorstandes.
2) Ausscheiden des 8 Herrn des Aufsichtsrathes und Wahl von 3 neuen Aufsichtsrathsmitgliedern laut § 24 der Statuten.

Der Vorsitzende.

Sonntag, den **28. Dezember:**

Tanz-Belustigung

auf der Ziegelhütte, wozu höflichst einladet

H. K. Faller.

Locomobilen,

sowie alle Arten gebrauchter Maschinen und Kessel kauft gegen Kasse

C. Wolfg. Textor.

Frankfurt a. M.

Die Unterzeichnete empfiehlt **eine große Auswahl in allen Sorten**

feinem Confect, Basler, Waldböckelheimer und **Kaiserslauterer Lebkuchen.**

Kusel, den 12. Dezbr. 1873.

Katharina Friedel.

Vollständiges blechernes **Küchengeschirr**, namentlich **Kochherdchen** verschiedener Größe, zu Weihnachtsgeschenke für Kinder, empfiehlt

Friedrich Baehr,
Spengler.

Die beiden Unterzeichneten erklären hiermit, daß sie die verläumderischen Aussagen, welche sie gegen die **Elisabetha Hartß** von Bubach gemacht haben, zurücknehmen, indem es die Unwahrheit war.

Niederkirchen, 21. Dez. 1873.

Elisabetha Schneider.
Jakob Eloß.

Comptoir-Kalender
für das Jahr 1874

mit einem Verzeichniß der Märkte sind vorräthig in der

Expedition des Pfälzer.

Eine noch sehr gut erhaltene

Zither

ist zu verkaufen. Näheres bei der Exped. ds. Bls.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Verzeichniß

der

Wahlbezirke sowie der Wahlvorsteher und deren Ersatzmänner für die Wahlen der bayerischen Abgeordneten zum deutschen Reichstage

im

Bezirke Kusel.

Nro.	Wahlbezirk.	Einwohner-Zahl.	Wahlort.	Wahllokal.	Wahl-Vorsteher.	Ersatzmann.
			I. Kanton Kusel.			
1	Albessen	164	Albessen	Schulhaus	Adjunkt Trapp	Schullehrer Dauber
2	Altenglan	621	Altenglan	„	Bürgermeister Leyser	Adjunkt Jung
3	Bedesbach	334	Bedesbach	„	Adjunkt Cappel	Schullehrer Cappel
4	Blaubach	265	Blaubach	„	„ Kreutz	„ Leppla
5	Bledesbach	252	Bledesbach	„	„ Weingarth	Gemeinder. Wild
6	Bubach	227	Bubach	„	„ Becker	Schullehrer Backes
7	Dennweiler-Frohnbach	410	Dennweiler	„	„ Theis	„ Theis
8	Diedelkopf	327	Diedelkopf	„	„ Schneider	„ Stoffel
9	Ehweiler	242	Ehweiler	„	„ Gilcher	Gemeinder. Fr. Ludwig
10	Erdesbach	428	Erdesbach	„	„ Cappel	Schullehrer Lauer
11	Eschenau	215	Eschenau	„	„ Haas	„ Schöpper
12	Eschberg	509	Eschberg	„	„ Fauß	„ Kraft
13	Frutzweiler Trahweiler	250 174	Frutzweiler	Wohnhaus des Adjunkten	„ Ludwig	„ Thomas von Quirnbach
14	Godelhausen Eisenbach	233 109	Godelhausen	Schulhaus	Bürgermeister Fauß	Schullehrer Scheid
15	Haschbach	307	Haschbach	„	Adjunkt Jung	„ Göttel
16	Herchweiler	285	Herchweiler	„	„ Rech	„ Leusch
17	Herschweiler-Pettersheim	630	Herschweiler	„	Bürgerm. Zimmer	Adjunkt Mootz
18	Hoof	445	Hoof	„	Adjunkt Cullmann	Schullehrer Wagner
19	Hüffler	347	Hüffler	„	„ Theiß	„ Scheu
20	St. Julian-Obereisenbach	601	St. Julian	„	„ Wagner	„ Lang
21	Konken	668	Konken	„	„ Müller	„ Schöpper
22	Körborn	260	Körborn	„	„ Braun	„ Lauer
23	Krottelbach	394	Krottelbach	„	„ Trapp	„ Göttel
24	Kusel	2778	Kusel	„	Bürgm. Bell	1. Adjunkt Wack
25	Langenbach	392	Langenbach	„	Adjunkt Kern	Schullehrer Müller
26	Liebsthal	150	Liebsthal	„	„ Fauß	Gemeinder. Jak. Heß
27	Mühlbach	463	Mühlbach	„	„ Jung	Schullehrer Kraft
28	Niederkirchen Marth Saal	350 236 216	Niederkirchen	„	Bürgerm. Cullmann	„ Henkel
29	Niederohmbach	216	Niederohmbach	„	Adjunkt Schuck	„ Dietrich
30	Oberalben	310	Oberalben	„	„ Keller	Gemeinder. P. Keller
31	Oberohmbach	314	Oberohmbach	„	„ Becker	Schullehrer Derheimer
32	Osterbrücken	302	Osterbrücken	„	„ Lang	Gemeinder. Zimmer
33	Patersbach	240	Patersbach	„	„ Fauß	Schullehrer Ensmenger
34	Quirnbach	446	Quirnbach	„	Bürgerm. Münzinger	Adjunkt Blind
35	Rammelsbach	574	Rammelsbach	„	Adjunkt Drumm	Gemeinder. Ph. Gilcher
36	Rathsweiler	208	Rathsweiler	„	„ Basters	Schullehrer Keiper
37	Rehweiler	423	Rehweiler	„	„ Ohliger	„ Neumüller
38	Ruthweiler a. Gl.	156	Ruthweiler a. Gl.	„	„ Börtzler	„ Correll
39	Schellweiler	420	Schellweiler	„	„ Weingarth	„ Umlauf
40	Selchenbach	340	Selchenbach	„	„ Drumm	„ Daniel
41	Theisbergstegen	240	Theisbergstegen	„	„ Baier	„ Gabel
42	Ulmet	654	Ulmet	„	Bürgerm. Cappel	Adjunkt Gilcher
43	Wahnwegen	462	Wahnwegen	„	Adjunkt Immetsberger	Gemeinder. Pet. Braun

Digitized by Google

Nro.	Wahlbezirk.	Einwohner-Zahl.	Wahlort.	Wahllokal.	Wahl-Vorsteher.	Ersatzmann.
			II. Kanton Lauterecken.			
44	Adenbach	219	Adenbach	Schulhaus	Adjunkt Porr	Schullehrer Fegert
45	Aschbach	428	Aschbach	„	„ Scheidt	Gmder. Ph. Hoffmann
46	Becherbach	558	Becherbach	„	Bürgerm. Reidenbach	Adjunkt Zapp
47	Cronenberg	305	Cronenberg	„	Adjunkt Gauch	Schullehrer Dick
48	Gangloff	315	Gangloff	„	„ Grimm	„ Mayer
49	Ginsweiler	382	Ginsweiler	„	„ Bühler	„ Hönes
50	Gumbsweiler	390	Gumbsweiler	„	„ Eckel	„ Theisinger
51	Hachenbach	240	Hachenbach	„	„ Grill	„ Schenkenberger
52	Heinzenhausen	206	Heinzenhausen	„	„ Wolf	„ Jakob
53	Hinzweiler	420	Hinzweiler	„	„ Lang	„ Heyel
54	Hohenöllen	455	Hohenöllen	„	„ Krennerich	„ Schmitt
55	Hundheim	419	Hundheim	„	„ Jung	„ Frick
56	Lauterecken	1215	Lauterecken	Gemeindehaus	Bürgerm. Fickeis	Adjunkt Studt
57	Lohnweiler	446	Lohnweiler	Schulhaus	Adjunkt Blumröder	Schullehrer Hoffmann
58	Nerzweiler	215	Nerzweiler	„	Bürgerm. Lang	Adjunkt Christmann
59	Nußbach	599	Nußbach	prot. „	Adjunkt Braun	„ Groß
60	Odenbach	1051	Odenbach	Gemeindehaus	Bürgerm. Wallaner	„ H. Westenberger
61	Reiffelbach	368	Reiffelbach	Schulhaus	Adjunkt Schlimbach	Schullehrer Weinkauff
62	Reipoltskirchen	471	Reipoltskirchen	prot. „	„ Pöffler	„ Braun
63	Roth	319	Roth	„	„ Leppla	„ Haas
64	Schmittweiler	369	Schmittweiler	„	„ Mattern	„ Sittel
			III. Kanton Wolfstein.			
65	Albersbach	146	Albersbach	Schulhaus	Adjunkt Stemmler	Gemeinder. Ptr. Jörg
66	Bosenbach	641	Bosenbach	„	Bürgerm. Emrich	Adjunkt Theobald
67	Einöllen	538	Einöllen	„	Adjunkt Lenz	Gemeinder. Jb. Müller
68	Eschweiler	673	Eschweiler	„	Bürgerm. Arendt	Adjunkt Dick
69	Feckelberg	417	Feckelberg	„	Adjunkt Natter	Schullehrer Braun
70	Frankelbach	282	Frankelbach	„	„ Jung	„ Nicolaus
71	Friedelhausen	250	Friedelhausen	„	„ Gilcher	„ Bortscheller
72	Hefersweiler / Berzweiler	420 / 136	Hefersweiler	„	Bürgermeister Peter Steinhauer I.	Adj. Jak. Steinhauer I.
73	Horschbach / Elzweiler	368 / 164	Horschbach	„	Bürgerm. Gilcher	Adjunkt Klink
74	Jettenbach	961	Jettenbach	„	„ Hertel	„ Wirth
75	Kaulbach / Kreimbach	301 / 432	Kaulbach	„	„ Jung	„ Scheidt
76	Kollweiler	434	Kollweiler	prot. „	Adjunkt Appel	Schullehrer Rupp
77	Neunkirchen	487	Neunkirchen	„	Bürgm. Rothenbühler	Adjunkt Bäcker
78	Niederstaufenbach	183	Niederstaufenbach	„	Adjunkt Knapp	Gemeinder. Göttel
79	Oberstaufenbach	202	Oberstaufenbach	„	„ Rübel	Schullehrer Wagner
80	Oberweiler im Thal	348	Oberweiler im Thal	„	„ Scheidt	„ Heil
81	Oberweiler-Tiefenbach	334	Oberweiler	„	„ Mathias	„ Matthias
82	Rathskirchen / Rudolphskirchen	181 / 133	Rathskirchen	„	Bürgerm. Geib	Adjunkt Herrmann
83	Reichsthal	203	Reichsthal	„	Adjunkt Geib	Schullehrer Christmann
84	Relsberg	277	Relsberg	„	„ Gödtel	„ Lehmann
85	Roßbach	527	Roßbach	„	„ Andreä	„ Benter
86	Rothselberg	778	Rothselberg	„	Bürgerm. Kohl	Adjunkt Weißmann
87	Rutsweiler a. d. L.	306	Rutsweiler a. d. L.	„	Adjunkt Klein	Schullehrer Rößler
88	Seelen	264	Seelen	„	„ Hager	„ Keiper
89	Welchweiler	313	Welchweiler	„	„ Dromm	„ Roos v. Elzweiler
90	Wolfstein	1045	Wolfstein	Gemeindehaus	Bürgerm. Braun	Adjunkt König

Kusel, den 30. November 1873.

Königl. Bezirksamt.

Matthäus, Assessor.

Druck von J. Kleinschmidt in Kusel.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staats-Bibliothek
in München.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.
Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: die... die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 155. Sonntag, den 28. Dezember 1873.

Abonnements-Einladung.

Zu dem mit dem 1. Januar 1874 beginnenden neuen Abonnement auf den

„Pfälzer"

erlauben wir uns freundlichst einzuladen. — Die Abonnementsbedingungen bleiben wie bisher dieselben, nämlich 45 kr. vierteljährig und durch die Post bezogen 54 kr.

Bestellungen auf den „Pfälzer" können bei allen Posterpeditionen, bei den Postboten und in unserer Druckerei gemacht werden.

Die Expedition des Pfälzer.

Die Unfreiheit der katholischen Kirche in Deutschland.

Wir lesen in den „M. N. N." folgenden Artikel: In einem Hirtenbriefe hat der hiesige Erzbischof, der sich als einen „über die gegenwärtige Zeitlage tief bekümmerten Oberhirten" erklärt, die Gläubigen seiner Diöcese aufgefordert, daß sie bei den bevorstehenden Reichstagswahlen „ihre Gewissenspflicht als katholische Christen treu zu erfüllen bestrebt" sein sollen; denn „die Freiheit der katholischen Kirche, die Freiheit ihrer heiligen Institutionen, ihre segensreiche Wirksamkeit ungehindert und der von Gott ihr gelegten Aufgabe entsprechend nach allen Richtungen hin zu entfalten, sei in unseren Tagen im höchsten Grade gefährdet." In dieser letzteren Behauptung haben wir die Begründung des erzbischöflichen Wahlaufrufes zu suchen, wir müssen denselben aber jede Berechtigung absprechen. Denn nicht „die Freiheit der katholischen Kirche" wird durch die moderne Gesetzgebung gefährdet, sondern durch dieselbe werden dem Staate großentheils entwundene Rechte wieder zurückgegeben. Nicht „die Freiheit der katholischen Kirche, ihre segensreiche Wirksamkeit ungehindert zu entfalten" ist bedroht, sondern die römisch katholische Kirche wird in den ihr eigenen Wirkungskreis zurückgewiesen; nicht „Rechte" werden der römisch katholischen Kirche genommen, sondern ihre „Pflichten" werden ihr eingeschärft. Seit Jahren haben die Gläubigen der römischen Kirche nichts gelernt, als Haß, und nichts gehört als Streit; wo immer die Gesellschaft oder der Staat eine neue Einrichtung, die von wohlthätiger und segensreicher Wirkung werden mußte, ins Leben rufen wollte, da stand die römisch-kirchliche Partei gegen sie auf, da stieß sie die Hand zurück, die gemeinsam mit ihr zum Wohlbefinden und zum Heile der Menschheit schaffen und arbeiten wollte. Wie viele früher unverkennbar gute Institutionen der römisch katholischen Kirche dadurch verloren, daß dieselben nirgends den neuen Verhältnissen entsprechend reformirt werden, so hat diese Kirche auch für den Staat aufgehört, um ein Lessing'sches Wort zu gebrauchen, „Verbesserer der Welt und des Gesetzes" zu sein. Nur in dem einem Gedanken gehen der kirchlich-römischen Partei alle andern Gedanken auf, nur in dem einen Streben ist alle andere Thätigkeit lahm gelegt: in dem Gedanken und Streben nach **Befriedigung der Herrschsucht.** Wir fragen die Wähler: **wo ist die römische Kirche gehindert, in Schule und Kirche Gottes Wort vorzutragen, in ihrem weiteren Bereiche der Seelsorge eine ersprießliche, bildende und veredelnde Kraft zu äußern?** Dieß Gebiet, das allein ihr zugehört, bestreitet ihr Niemand, da ist sie unverletzt, aber dieß genügt Rom und seinem Streitheere nicht, das will nicht die stille Pflege der Seele, das will Herrschaft und Herrschlucht um jeden Preis und mit jedem Mittel. Zu welch' entsetzlichen Verwüstungen des friedlichen Zusammenlebens, zu welcher Verwilderung der Gemüther, zu welcher Mißachtung der Gesetze das Streben dieser Fanatiker nach Herrschaft in einzelnen Schichten der Bevölkerung geführt hat, ist allbekannt. Der Ultramontanismus glaubt für sich zu wirken, wenn er die Achtung vor dem Staate untergräbt; und doch arbeitet er nur für die Petroleurs, die schon jetzt lachend die Bresche erwarten, die der Fanatismus der Römlinge in die staatliche Ordnung zu brechen sich unterfängt, Nicht das Rauchfaß und der Weihwedel würden einziehen durch die Bresche und die Macht erringen, sondern das Petroleum und die Guillotine, wenn auch nur auf kurze Zeit. Sie säen Wind die ultramontanen Thoren und ernten Sturm: aber der Sturm wird leider nicht die Frevler an dem göttlichen Gebote der Liebe und des Nächsten und der Achtung vor den Geboten des Staates allein treffen, auch über uns, unsere Familien und Kinder wird der Sturm hintoben, manches Glück und manchen Wohlstand vernichten. Der drohenden Gefahr entgegenzuwirken ist eine Pflicht des Staates, darum mögen die Wähler am Platze sein beim Wahlakte. Es gilt ihre Freiheit, ihre Menschenwürde, es gilt die unantastbaren Rechte des Staates!"

Berlin, 20. Dez. Das Abgeordnetenhaus hat heute die restirenden Paragraphen des Civilehegesetzes mit unerheblichen Modificationen angenommen. Die an die Burgercommission verwiesenen §§ 4 und 12 wurden nach den Anträgen derselben angenommen, mit Unteranträgen Miquels, wonach der Minister des Innern über Beschwerden betreffs des Entschädigungssatzes entscheidet und der Staat die Register den Gemeinden kostenfrei liefert, sowie Hammachers, wonach die Gebühr für die Vorlegung der Standesregister auf gewisse Sätze in maximo herabgesetzt wird. Nachdem noch die Wahl Mantenffels (im 9. Frankfurter Wahlbezirk) nach dem Antrag der betr. Abtheilung unanfällig erklärt ist, vertagt sich das Haus bis zum 12. Januar n. J.

Posen, 21. Dez. Der Erzbischof Ledochowski und der Weihbischof Janiszewski theilten einer gestern hier stattgehabten Versammlung polnischer Delegirter zur Aufstellung von Candidaten für die Reichstagswahlen mit, daß sie Candidaturen für den Reichstag nicht annehmen würden. Für den Wahlkreis Fraustadt ist Namszanowski als Candidat aufgestellt worden.

Die „Germania" veröffentlicht eine Ansprache des „Vereins der deutschen Katholiken" an die deutschen Katholiken, die am Schlusse folgende Losung ausgibt: „Für Gott und Vaterland!" Gott hat keine Menschenhülfe nöthig, und die Devise ist schwerlich im Stande, diejenige zu ersetzen, auf die sie anspielt: „Mit Gott für König und Vaterland!" Der König ist jetzt ganz ausdrücklich und rose die Ultramontanen unter Vaterland verstehen, ist nicht ganz klar. Für Vaterland ist ja Rom, und unter Gott werden sie wohl dessen Stellvertreter verstehen.

Versailles, 20. Dez. Gestern ist unserm Alex 8 Uhr von hier abgereist und wird heute Abend auf Schloß Morgarite eintreffen.

Digitized by Google

Verschiedenes.

* Kusel, 27. Dez. Abends 5 Uhr. Nach soeben eingetroffener telegr. Depesche wurde in der Verläumdungsklage der Eheleute Martin gegen Bischof v. Hanberg von Speier das Urtheil in der Competenzfrage vom obersten Gerichtshofe zu München auf Dienstag den 30. Dezember vertagt. Der Herr Staatsanwalt beantragte die Verwerfung der Nichtigkeitsbeschwerde.

— Zweibrücken, 22. Dez. Der Mörder der Wittwe Schwarz von Homburg wurde in Kreuznach verhaftet und ist geständig. Er heißt Ferdinand Riens, ist 23 Jahre alt, Gärtner aus Rodenburg (im Luxemburgischen).

— Kaiserslautern, 18. Dezbr. In Mittelberbach wurde am 14 d. ein Denkmal für drei deutsche Krieger, welche in dem dortigen Spitale starben und auf dem Friedhofe ruhen, eingeweiht. Da dieselbe sämmtlich protestantisch waren, hielt der protestantische Geistliche, Pfarrer Hahn von Limbach, am Grabe eine Rede. Auch der katholische Pfarrverweser Achtermann von Berbach wir gebeten worden, eine Ansprache zu halten, was er aber rundweg abschlug. Auch der ultramontane Theil der Bevölkerung zog sich — gleich ihrem Seelenhirten — zurück und hat sich, wie der „Pf. C." berichtet, der große und kleine Pöbel des Ortes während der Feier höchst gemein benommen. Auf dem Kirchhofe ließen sich diese Lümmel in der rohesten Weise vernehmen, die Ausdrücke: „Halt's Maul Pfaff" „Lutherischer Dickkopf" sollen noch die anständigsten gewesen sein. Von den achtzehn Mitgliedern des Gemeinderathes waren nur drei erschienen. Es sind das Beweise von der deutschen Gesinnung der Ultramontanen und die Folgen einer verwilderten fanatisirten Presse!

— Kaiserslautern, 22. Dezbr. Zur Verhütung von Unfug in der Neujahrnacht hat die Kreisregierung allen unbescholtenen Personen bei Strafe verboten, am 31. Dezember und 1. Januar Dolche, Stilette, im Griff feststehende oder feststellbare Messer, zugespitzte Streicher, Pirsemen, Terzerole, Sackpistolen, Revolver, Abschraubgewehre, Rauferinge oder Schlageisen zu führen. Zuwiderhandelnde werden an Geld bis zu 25 Thlr. oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft. Wer ruhestörenden Lärm macht, verfällt nach dem Strafgesetzbuche in eine Geldstrafe bis zu 50 Thlr. oder entsprechende Haft." (Pf. P.)

(Eingesandt.)

Wenn es bis jetzt ungewiß war, ob Herr Dekan Schäzler seine Ansicht über die Communalschule geändert habe, so hat er dies in seiner Erklärung in Nro. 154 des Pfälzer mehr bestätigt als widerlegt.

Herr Schäzler mußte sich in seiner Eigenschaft als Dekan sofort klar gelegt haben, welche Vortheile oder Nachtheile die Einführung der Communalschule sowohl der Gemeinde, als auch den Herren Geistlichen bringe; wie so es nun möglich ist, in einer so wichtigen, das Interesse der Gemeinde so tief berührenden Frage aus Billigkeitsrücksichten seine Meinung, wenn auch nur theilweise, zu ändern, wird für einen ungebildeten Laien ein Räthsel bleiben, wenn nicht Herr Schäzler so freundlich ist, Aufklärung zu geben. —

Einer für Viele.

(Reichstagswahl-Angelegenheit.)

Antwort auf die Anfragen mehrerer Abonnenten des Pfälzer.

Die Einladung liberaler Wahlmänner zu einer Besprechung auf Sonntag den 28. Dezember bei Wirth Schröder in Gan-Mündweiler erhielt die unterzeichnete Redaktion erst den Tag vor Weihnachten (Mittwochs) zugesandt, nachdem die letzte, vor Sonntag erschienende Nummer des Pfälzer bereits gedruckt war. Die Kuseler Zeitung hatte dieselbe schon Dienstags abgedruckt. Die Gründe, warum uns Herr Bürgermeister Bell die Bekanntmachung später zukommen ließ, wie der Redaktion der Kuseler Zeitung, sind uns nicht bekannt. Jedenfalls wäre es, in Anbetracht der wichtigen Angelegenheit und des etwas späten Vorgehens in dieser Sache, geboten gewesen, eine Abschrift der betreffenden Einladung zu gleicher Zeit wie der Redaktion der Kuseler Zeitung auch der unterfertigten Redaktion zukommen zu lassen, wodurch derselben die Möglichkeit geworden wäre, solche in die Mittwochsnummer aufnehmen zu können.

Daß an den Weihnachtsfeiertagen **keine** Zeitungen erscheinen, ist Jedem, der solche liest, bekannt.

Die Redaktion des Pfälzer.

Neustadt, 23. Dez. Der Zentner Waizen 8 fl. 39 kr. Korn 0 fl. — kr. Spelz 6 fl. 18 kr. Gerste 6 fl. 43 kr. Haier 0 fl. — kr.

Zweibrücken, 24. Dezember. (per Centner.) Waizen 8 fl. 46 kr. Korn 7 fl. 04 kr. Gerste zweizeilige 0 fl. — kr., vierzeilige 0 fl. — kr. Spelz 6 fl. 06 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Haser 4 fl. 45 kr. Milchzucht 0 fl. — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 12 kr. Dinkel 0 fl. — kr. Heu 0 fl. 0 kr. Stroh 0 fl. 0 kr. Weißbrod 3 Pfund — kr. Kornbrod 6 Pfd. 34 kr.

Speier, 23. Dez. Der Centner Waizen 8 fl. 28 kr. Korn 6 fl. 30 kr. Gerste 6 fl. 45 kr. Spelz 6 fl. 16 kr. Haser 5 fl. 54 kr. Spelzkern 0 fl. — kr.

Montag den 12. Januar 1874, Morgens 9 Uhr zu **Föckelberg** bei Wirth **Friedrich Heyl,** werden durch den unterzeichneten gerichtlich hiezu committirten k. Notär Heck in Kusel

1 Tagw. 8 Dez. Acker im Banne von Föckelberg in 2 Parzellen

abtheilungshalber versteigert.

Die Interessenten sind: 1) Franz Emrich, Steinhauer auf der Hutschbach, Gemeinde Föckelberg, wohnhaft; 2) dessen mit seiner verlebten Ehefrau Margaretha Leirner erzeugten minorennen Kinder Konrad — Hermann und Margaretha Emrich, welche ihren Vater zum Vormund und den Friedrich Fickeisen, Schreiner in Föckelberg wohnhaft, zum Nebenvormund haben.

Heck, kgl. Notär.

Sonntag, den **28. Dezember:**

Tanz-Belustigung

auf der Ziegelhütte, wozu höflichst einladet

H. K. Faller.

Am **9. Januar 1874,** Vormittags 11 Uhr, werden

zwei vollständige Wagen

gegen baare Zahlung, auf dem hiesigen Marktplatze öffentlich versteigert.

Kusel, den 27. Dezember 1873.

Das Bürgermeisteramt

J. Wack, I. Adjunkt.

Vorschußverein Kusel.

General-Versammlung

Dienstag, 30. Dezember 1873, in der Wirthschaft von Frau **Rathheim,** Abends 8 Uhr.

Tagesordnung:

1) Neuwahl des Vorstandes.
2) Ausscheiden von 3 Herrn des Aufsichtsrathes und Wahl von 3 neuen Aufsichtsrathsmitgliedern laut § 24 der Statuten.

Der Vorsitzende.

Eine noch sehr gut erhaltene

Zither

ist zu verkaufen. Näheres bei der Expdit. dss. Bls.

Augen- u. Gehörklinik

zu **Kaiserslautern** an der Bleiche in der Nähe der Brauerei **Schuck,**

Sprechstunden:

von 8—12 Uhr Morgens und von 2—3 Uhr Mittags.

Zu Kusel — Mainzer Hof,

Freitag, den 2. Januar von 11—1, 2—4½ Uhr.

Dr. **Elvenich.**

Comptoir-Kalender

für das Jahr 1874

mit einem Verzeichniß der Märkte sind vorräthig in der

Expedition des Pfälzer.

Frankfurter Börsenbericht.

vom 22. Dezember 1873.

Preußische Kassenscheine fl. 1	45½
Preuß.-Friedrichsd'or fl. 9	58-59
Pistolen	9 41-43
" doppelte . . .	— —
Dollars in Gold . .	2 25-26
20-Frankenstücke . .	9 22-23
Russ. Imperiales . .	9 42-44

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staats-Bibliothek
in München.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 156. **Mittwoch, den 31. Dezember** **1873.**

Dr. Armand Buhl,

Gutsbesitzer in Deidesheim,

Reichstags-Candidat der nationalen und liberalen Partei für den Wahlbezirk Homburg-Kusel.

Zum neuen Jahre.

Ein donnernd Hoch dem neuen Jahre!
Die Herzen auf! es ist schon da,
Den Kampf zu führen für das Wahre,
Für Recht und Freiheit fern und nah.

Mag manche alte Wunde schmerzen,
Sie heilt im großen Zeitenlauf.
Wir rufen Jedem d'rum von Herzen
Zum neuen Jahre froh: „Glück auf!“

Willkommen! Tag, den Gott geschaffen.
Zu scheuchen Finsternis und Nacht.
Die Wahrheit hoch und hoch die Waffen
Zum Streite in der Geisterschlacht!

Todt auch der Kampf an allen Enden,
Wir wollen stehen Mann für Mann,
Dann wird das neue Jahr vollenden,
Was ernst das alte schon begann.

Heut soll das Loosungswort erklingen,
Die Offenheit sei unser Ruhm.
Verachtung allen Finsterlingen!
Verderben allem Gründerthum!

Den Schwindel wollen wir besehden,
Der Wucher soll nicht mehr gedeih'n!
Dem Laster auf das Haupt zu treten,
Muß unser Grundsatz heute sein!

Verachtung allen feigen Knechten,
Die nur dem Mammon zugewandt!
Doch Ehre allen Menschenrechten!
Ein donnernd Hoch dem Vaterland!

Glück auf! Glück auf! zum neuen Jahre!
Gott sei mit uns in dieser Zeit!
Glück auf! Glück auf! zum Kampf für's Wahre,
Für Recht und Freiheit weit und breit! —

Berlin, 17. Dez. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine königliche Verordnung vom 6. Dezember betreffend die Vereidigung der katholischen Bischöfe. Der Hauptpassus lautet etwa folgendermaßen: „Ich schwöre, daß ich die Staatsgesetze gewissenhaft beobachten und mich besonders bestreben will, daß in den Gemüthern der meiner bischöflichen Leitung anvertrauten Geistlichen und Gemeinden die Gesinnungen der Ehrfurcht und Treue gegen den König, Vaterlandsliebe, Gehorsam gegen die Gesetze und alle jene Tugenden, die im Christen den guten Unterthan bezeichnen, sorgfältig gepflegt werden, und daß ich nicht dulden will, daß die mir untergebene Geistlichkeit im entgegengesetzten Sinne lehre oder handle. Insbesondere gelobe ich, daß ich keine Gemeinschaft oder Verbindung innerhalb oder außerhalb des Landes unterhalten will, welche der öffentlichen Sicherheit gefährlich sein könnte, auch will ich, wenn ich erfahren sollte, daß irgendwie Anschläge zum Nachtheile des Staates gemacht werden, hiervon dem Könige Anzeige machen.“ — Braun (Wiesbaden) hat die Chefredaktion der „Spener'schen Zeitung“ übernommen.

Aus den Bemerkungen einiger Blätter geht hervor, daß der Ausschuß für Justizwesen den von allen Seiten verurtheilten § 20 des projectirten Reichsstrafgesetzes in der Fassung des preußischen Entwurfes nicht annehmen wird, jedoch auf Grundlage dieses höchst dilatorisch gehaltenen § präcisere Bestimmungen aufstellen will. Die Mehrzahl der Regierungen glaubt einer solchen Garantie gegen Ausschreitungen der ultramontanen und socialistischen Presse nicht entbehren zu können. Wir hoffen aber, daß sich die Liberalen mit diesem Köder nicht fangen lassen werden, da der Lauf der Zeiten nicht zu berechnen ist und ein solches Gesetz leicht zum Pfahle werden könnte, den man sich in das eigene Fleisch treibt. Wir ermahnen die Wähler, in diesem Sinne die erforderlichen Interpellationen an ihre Candidaten zu richten, denn eine geknebelte Presse bedeutet das Ende der öffentlichen Meinung, den Anfang des absoluten Regiments.

Am 20. berieth die Kammer über den von Diendorfer und Gen. eingebrachten Antrag, die Regierung aufzufordern, daß sie eine Frist festsetze, innerhalb welcher die königlichen Kassen gehalten wären, holländische und österreichische Gulden und Fünffrankthaler anzunehmen und einzulösen. Der Finanzminister erklärte, daß für die Entscheidung solcher Fragen nur der Bundesrath competent sei. Die Frage, ob österreichische Thaler gegenwärtig noch als gesetzliches Zahlungsmittel betrachtet werden, bejaht der Finanzminister; die zweite Frage, ob dies auch für die Zukunft der Fall sein wird, verweist der Minister an den Bundesrath. Er persönlich würde auch diese Frage bejahen. Diendorfer zieht hierauf seinen Antrag zurück. Auf eine Anfrage des Abg. Carl Barth, ob noch diesem Landtage das versprochene neue Wahlgesetz, dafür auf directe geheime Abstimmung, vorgelegt werden solle, erwidert der Minister des Innern, daß das neue Wahlgesetz noch dem versammelten Landtage vorgelegt werden wird.

Braunsberg, 23. Dez. Der Bischof Krementz ist wegen öffentlicher Beleidigung der Militärcommandos zu Insterburg, Gumbinnen, Friedland, Wehlau und der Landesarmeninspection zu Tapiau, begangen in der Bekanntmachung betr. die Excommunication des altkatholischen Pfarrers Grunert, zu 200 Thaler Geldstrafe, eventuell 6 Wochen Gefängniß verurtheilt worden, Prof. Hiperr wegen Theilnahme zu 20 Thalern Geldstrafe event. eine Woche Gefängniß.

Eine Depesche aus San Sebastian vom 23. sagt, daß 10 Dampfer dort angekommen sind, um die Armee des Generals Moriones einzuschiffen. Letztere ist von 30,000 Carlisten vollständig eingeschlossen und konnte ohne große Verluste ihren Marsch nicht fortsetzen.

Dem Dampfer „Santiago“ ist es gelungen eine Expedition Filibustiers in Cuba zu landen. Die Insurgenten überraschten 500 Spanier, tödteten deren 200 und nahmen 200 gefangen.

Digitized by Google

Belgrad, 21. Dez. Die officielle Zeitung veröffentlicht eine fürstliche Verfügung, wonach die Strafe der körperlichen Züchtigung in der Armee aufgehoben wird.

* Kusel, 30. Dez. (Prozeß Martin contra Bischof Haneberg.) Laut eingetroffener telegraphischer Depesche wurde die Nichtigkeitsbeschwerde des Bischofs v. Haneberg vom obersten Gerichtshofe in München verworfen und derselbe in die Kosten verurtheilt.

Aus dem Wahlbezirk Kusel-Homburg. Zur Vorbesprechung über die Reichstagswahl fanden am Samstag in Waldmohr, am Sonntag in Glan-Münchweiler zahlreich besuchte Versammlungen statt, denen unser bisheriger Reichstagsabgeordneter Dr. Buhl von Deidesheim beiwohnte. Nachdem derselbe über die abgelaufene Reichstagssession Bericht erstattet und über seine Stellung zu den wichtigsten Fragen der Gegenwart sich geäußert, wobei er sich mit dem bekannten Münchner Programme der Fortschrittspartei einverstanden erklärte, würde ihm für seine bisherige Thätigkeit der Dank der Versammlung votirt und seine Wiederwahl einstimmig beschlossen. Ausführliche Berichte folgen. K. Z.

Zur Aufklärung.

Das „Eingesandt" in Nro. 136 des Pfälzer macht es dem Unterzeichneten zur Pflicht, über seinen Standpunkt in der Communalschul-Frage Aufklärung zu geben, nachdem sein Verhalten in der Ortsschulkommission im Vergleich mit dem Auftreten in der Gemeindeversammlung als räthselhaft bezeichnet wird. In der Voraussetzung, daß er es nicht mit ungebildeten Laien zu thun hat, bittet man, Folgendes in Betracht zu ziehen.

1) Vor Allem rufe man sich in das Gedächtniß zurück, daß, wie sehr auch Einsender in der Gemeindeversammlung für die Communalschule sich ausgesprochen hat, doch auch die Schwierigkeit nicht unerwähnt geblieben ist, welche deren Durchführung in Kusel mit sich führen werde, wobei im Geiste der Wahrheit, der Mäßigung und Billigkeit verfahren werden müßte.

2) Diese Schwierigkeit verstärkte sich für ihn in der spätern Sitzung der Ortsschulkommission in eigener Weise. Das k. Bezirksamt hat nämlich unter Beilage zweier Gutachten der katholischen und protestantischen Distriktsschulinspektion, worin die Communalschule für Kusel abgelehnt war, von der Schulkommission in spezieller Weise darüber ein Gutachten erfordert, „ob es nach den **localen** Verhältnissen dieser Stadt als **sachgemäß** erschiene, die bisherigen confessionellen Schulen in Communalschulen umzuwandeln oder nicht.

Es war nichts Geringes, in Zeit einer Stunde über einen Gegenstand sich schlüssig zu machen, welcher von **verschiedenen** Seiten aus zu betrachten ist, zu dessen vollständiger Beurtheilung Richter und die höchsten Staatsbeamten ganze Tage lang Zeit sich nehmen. Ueber die Vortheile oder Nachtheile der Communalschule, deren Einführung in den niedern Schulen bei uns etwas **Neues** ist, schon ganz im Klaren zu sein, ist ein allzu starkes Verlangen, da es außer allem Zweifel ist, daß, je nachdem die Persönlichkeit des Lehrers beschaffen sein wird, oder gar an einer sehr fehlerhaften Richtung leidet, genug Mängel und Klagen auch bei Communalschulen hervortreten werden.

3) Bei der Berathung über die speciell in Vorlage gebrachte Frage konnte dem protest. Distriktsinspektor zugegeben werden, daß das Verhältniß von 5 protest. Schulen zu einer katholischen einen zwingenden Grund nicht abgebe, um alle in eine Communalschule umzuwandeln; andernheils vernahm man auch von Seite des katholischen Lokalschulinspektors die bittern Worte, daß durch den Gemeindebeschluß die confessionell römisch-katholische Gemeinde vergewaltigt, und alles Recht auf ihre Schule genommen werde.

Unter diesen Umständen verwandelte sich für den protest. Lokalschulinspektor die bezirksamtliche Nachfrage in die Frage: Ist es nach dem dermaligen Bestande des Schulwesens augenblicklich auch unumgänglich nothwendig oder sachgemäß, die Communalschule einzuführen? Außerdem wurde unter dem Reden der geistlichen Mitglieder nachdenklich erwogen, ob das allzuschnelle Voranreihen nicht eine Vergewaltigung in sich fasse, welcher ausgewichen werden könne und müsse? Seit dieser Sitzung ist Einsender sowohl durch den Rückblick auf die traurigen Beispiele von Vergewaltigungen in der Geschichte der letzten 4 Jahrhunderte, so wie durch die Erklärungen des Herrn Ministers von Lutz in seiner Ansicht bestärkt worden, worüber freilich ungebildete Laien schwerlich ein Urtheil haben dürften.

Hiernach entschloß sich Einsender, seine Ansichtaung über die Zulässigkeit der Communalschulen mit Rücksicht auf die **lokalen** Verhältnisse der Stadt Kusel dahin zu modifiziren, daß die Einführung der Communalschule als sachgemäß nicht hervortrete. Es war ein Akt der sonst so viel gepriesenen Toleranz, welchen man ausgeübt hat, ohne deßhalb seinem Grundsatze jetzt und für die Zukunft zu entsagen. Denn sobald nachgewiesen ist, daß der beste und weitaus größeste Theil der gesammten Bürgerschaft vom „Vergewaltigen" weit entfernt ist, und die k. Staatsregierung die vollste Einsicht erlangt hat, daß hier von einer unbilligen Majorität ring eines Confessionstheiles nicht die Rede sei, wird es sich auch zeigen, daß der protest. Lokalschulinspektor **alle** Billigkeitsrücksicht zu üben bemüht war.

4. Die Verschiedenheit der Ansichtnungen in der fraglichen schwierigen Angelegenheit hat jedoch Anlaß gegeben, an das k. Bezirksamt eine spezielle Erklärung zu richten, um sich gegen nachtheilige Folgerungen aus seiner toleranten Concession zu sichern. Es wird darin beantragt, daß allen denen, welche von der allerhöchsten Verordnung vom 29. August l. Js. über Einführung von Communalschulen Gebrauch machen wollen, der Eintritt in unsere Schule offen gelassen werde, wenn aus **lokalen** Rücksichten dem Gemeindebeschlusse die Genehmigung versagt werden sollte; indem den Altkatholiken der bisherige confessionelle Bestand der kath. Schule unzuträglich sei, wolle auch gegen diese alle Billigkeit bewiesen werden. Uebrigens wird hier zum Schlusse noch erklärt, daß der unterzeichnete Detan in seiner Eigenschaft als untergeordneter Lokalschulinspektor eine unzuträgliche Schwierigkeit bezüglich der Communalschule auch darin gefunden hat, daß sowohl die katholische als protestantische Lokal- und Distriktsschulinspektion gleichmäßige Rechte der Aufsicht über die Communalschule haben sollen. Da voraussichtlich in Kurzem die Zunahme unserer Mittelschule auf Errichtung einer neuen Schulstelle denken heißt, und dann, gerade aus lokalen Gründen, um die Stadt nicht weiter zu belasten, für sofortige Herstellung der Communalschule geklimmt werden wird, so möchte man nur auch bitten, das Beispiel der Stadt Kaiserslautern nachzuahmen durch Aufstellung einer Schulaufsichtsbehörde aus dem weltlichen Stande. Vielleicht arbeitet nach Abgabe seiner Stelle als Lokalschulinspektor in der Communalschule, welche wohl nicht ausbleibt, mit um so ungetheilter Liebe, so viel in seinen Kräften steht

J. Schäzler.

(Reichstagswahl-Angelegenheit.)

Die Redaktion des dahier erscheinenden Pfälzer, erklärt in Nro. 155 ihres gestrigen Blattes, sie habe die Einladung liberaler Wahlmänner zu einer Besprechung auf Sonntag, den 28. lfd Mts. bei Wirth Schröer in Glan-Münchweiler, von dem Unterzeichneten erst erhalten, als die letzte vor diesem Sonntag erschienene Nummer des Pfälzer bereits schon gedruckt gewesen sei.

Es ist nun nicht recht begreiflich, daß die genannte Redaktion die oben bemerkte ihr am Mittwoch den 24. d. Mts. Vormittags ½ 9 Uhr übersandte Einladung, wenn das betreffende Blatt damals schon gedruckt war, dennoch annehmen und dabei sagen konnte, sie wolle dieselbe noch in dem am nämlichen Tage erscheinenden Blatte veröffentlichen. Jedenfalls aber hat die erwähnte Redaktion beim Empfang der Einladung schon beurtheilen können, ob ihr die Veröffentlichung derselben noch möglich war oder nicht und hätte sie im letzten Falle gleich wieder zurücksenden dürfen. Es müssen demnach ganz andere Beweggründe vorhanden gewesen sein, welche die Redaktion des Pfälzer veranlaßt haben, die Einladung ungeöffnet eine Stunde später wieder zurückzusenden und die Unmöglichkeit der rechtzeitigen Aufnahme derselben in ihrem Blatte vorzuschützen.

Sind die dem Pfälzer bis jetzt Mitwochs früh zur Bekanntgabe in den an diesen Tage noch erscheinenden Blatte zugegangenen Inserate vielleicht alle auf diese Weise behandelt worden? Halten es doch auch manche Redaktionen der Mühe werth, eine unaufschiebbare wichtige Bekanntmachung, selbst wenn sie ihnen verspätet zukommt, möglichst noch durch eine Extra-Beilage zur Kenntniß des Publikums zu bringen und hätte solches, wenn der Pfälzer bei Uebersendung fraglicher Einladung wirklich schon gedruckt gewesen wäre, was zwar bezweifelt werden muß, nicht auch hier geschehen können?

Kusel, den 29. Dezember 1873.

Fr. Bell II., Bürgermeister.

Digitized by Google

(Reichstagswahl-Angelegenheit.)

Die Erklärung des Herrn Bürgermeisters Bell wurde uns mit dem Ersuchen um Gratis-Aufnahme übersandt. Wir waren anfänglich gesonnen, dieselbe zurückzulenden, indem wir nicht verpflichtet sind, etwas unentgeltlich aufzunehmen. Da jedoch die Redaktion des Pfälzer in derartigen Angelegenheiten bisher stets ihre Spalten gratis zur Verfügung stellte, so wollten wir schließlich doch, trotz des etwas sonderbaren Antrages, etwas gratis **gegen uns** zu veröffentlichen, auch mit dieser Erklärung keine Ausnahme machen und entsprachen daher dem Wunsche des Einsenders.

Was Herrn Bürgermeister Bell in Absatz 2 unbegreiflich ist, scheint darin seinen Grund zu haben, daß der Ueberbringer der Einladung unsere Antwort nicht richtig ausgerichtet und Herr Bürgermeister Bell sich auch nach den nähern Umständen der Uebergabe der Einladung nicht erkundigt hat, denn sonst würde er erfahren haben, daß wir dieselbe, ohne sie **durchgesehen** zu haben, mit den Worten entgegennahmen: „Es ist recht, wir nehmen sie auf!“ Hieraus erklärt sich auch die erst später erfolgte Zurücksendung. Die erste Frage in Absatz 3, ob alle uns an Mittwochen früh zur Aufnahme in die Mittwochsnummer zugehenden Inserate auf diese Weise behandelt würden, erscheint uns ganz gerechtfertigt, denn Herr Bürgermeister Bell würde sich wohl schwerlich selbst eine sichere Antwort darauf geben können, da er uns bis jetzt noch keinerlei Inserate an Mittwochen früh für die Mittwochnummer zugesandt, weßhalb wir ihm auch keine zurückweisen, bezw. aufnehmen konnten.

Ausnahmen haben wir zwar bis jetzt in ganz dringenden Fällen, wo es sich aber nur um einige Zeilen handelte, und die Local-Auflage Dienstags Abends nicht gedruckt wurde, gemacht, diese gehören aber zu den Seltenheiten.

Was die zweite Frage in Absatz 3 betrifft, so bemerken wir, daß Herrn Bürgermeister Bell beigte Einladung unter dem Bemerken zurückgeschickt wurde, unsere Zeitung sei schon gedruckt und für die Abonnenten auf dem Lande auch bereits **am Abend vorher** der Postexpedition dahier übergeben, (wodurch auch der Zweifel daran, daß die Zeitung schon gedruckt war, Herrn Bürgermeister Bell hoffentlich benommen ist); an die hiesigen Abonnenten sei sie jedoch noch nicht ausgegeben. Hierdurch war die Möglichkeit gegeben, den hiesigen Abonnenten durch eine Extra-Beilage von der bereits Einladung Kenntniß zu geben.

Die Einladung wäre in unsere Zeitung selbstverständlich unentgeltlich aufgenommen worden, aber auf unsere Kosten eine Extra-Beilage zu drucken, wird uns Niemand zumuthen, und sie auf Kosten des Herrn Bürgermeister Bell zu drucken, hatten wir keinen Auftrag.

Ueber die Frage, warum uns Herr Bürgermeister Bell nicht gleichzeitig mit der Redaktion der Kuseler Zeitung die Einladung zugeschickt hat, gibt er in seiner Erklärung keinen Aufschluß, und können wir es also nur ihm zur Last legen, daß wir die Einladung nicht aufnehmen konnten; denn bei der von uns bisher verfolgten Richtung wird wohl Niemand darüber im Zweifel sein, daß nur die Unmöglichkeit die Ursache war, warum wir die Einladung zurückgeschickt haben.

Die Redaktion des Pfälzer.

Verzeichniß

der im Jahre 1874 im Amts-Bezirke Kusel abzuhaltenden Vieh- und Krämermärkte.

I. In Kusel.

NB. Die Viehmärkte sind Rindvieh-, Schwein- und Schafmärkte.

1) Am 13. Januar Viehmarkt;
2) „ 27. Januar Vieh- und Krämermarkt (Lichtmeßmarkt);
3) „ 10. Februar Viehmarkt;
4) „ 17. Februar Vieh- u. Krämermarkt (Fastnachtsmarkt);
5) „ 10. März Viehmarkt;
6) „ 17. März Vieh- u. Krämermarkt (Ostermarkt);
7) „ 14. April Viehmarkt;
8) „ 28. „ „
9) „ 12. Mai „
10) „ 26. Mai Vieh- u. Krämermarkt (Maimarkt);
11) Am 9. Juni Viehmarkt;
12) „ 23. „ „
13) „ 14. Juli „
14) „ 28. „ „
15) „ 11. August Viehmarkt;
16) „ 18. „ „ Viehmarkt (Preismarkt für junge Fassel);
17) „ 1. September Vieh- u. Krämermarkt (Grummetsmarkt);
18) Am 24. September **Hauptpreismarkt** auf den Wiesen, Donnerstags, statt Dienstags den 22., wegen israelitischer Festtage (Versöhnungsfest);
19) „ 13. Oktober Viehmarkt auf den Wiesen;
20) „ 27. Oktober Viehmarkt auf den Wiesen;
21) „ 10. November Viehmarkt;
22) „ 24. November Viehmarkt;
23) „ 8. Dezember Vieh- u. Krämermarkt (Weihnachtsmarkt)
24) „ 22. Dezember Viehmarkt.

Jeden Freitag Frucht- und Viktualienmarkt. Im Oktober und November bedeutende Gemüse- (Weißkraut, Kappes) und Kartoffel-Märkte.

II. In Quirnbach.

Am 1. und 3. Mittwoch jeden Monats, Viehmarkt; Bartholomäus- als Hauptmarkt, 24. August Vieh- und Krämermarkt.

Am 20. Mai Vieh- und Krämermarkt.

Am 2. September 2. Bartholomäusmarkt, Vieh- und Krämermarkt.

III. In Seichenbach.

Am 8. September Vieh- und Krämermarkt.

IV. In Ulmet.

Am Montag den 19. Oktober, Krämer-, Schwein- u. Schafmarkt (Gallus-Markt).

Am 29. Oktober 2. Markt.

V. In Konken.

1. Am Sonntag vor Johanni, 21. Juni, Krämermarkt;
2. Auf Martinitag, 11. November, Krämer-, Schwein- und Schafmarkt.

Nachmärkte im November und Dezember von 8 zu 8 Tagen, — so lange sich Käufer und Verkäufer einfinden. —

VI. In Rathsweiler.

Am 1. Sonntag im Mai, 3. Mai, Krämermarkt.

VII. In Rehweiler.

Am 1. Sonntag im Mai, 3. Mai, Krämermarkt.

VIII. In Lauterecken.

1) Am 23. Februar Viehmarkt;
2) „ 23. März Viehmarkt;
3) „ 27. April Vieh- und Krämermarkt;
4) „ 26. Mai Viehmarkt;
5) „ 23. Juni Viehmarkt;
6) „ 27. Juli Viehmarkt;
7) „ 9. August Krämermarkt. Am 10. Aug. Viehmarkt;
8) „ 14. September Viehmarkt;
9) „ 26. Oktober Vieh- und Krämermarkt;
10) „ 23. November Viehmarkt.

IX. In Hundheim.

1) Am 7. Juni, Sonntags nach Frohnleichnamstag, Krämermarkt;
2) „ 3. November Krämer-, Schwein- und Schafmarkt.

Digitized by Google

X. In Wolfstein.

1) Am 15. Februar, Sonntags vor Fastnacht, Krämermarkt;
„ 16. „ Viehmarkt;
2) „ 2. Sonntag im Mai, 10. Mai, Krämermarkt;
„ 11. Mai Viehmarkt;
3) „ 1. Sonntag im August, 2. August, Krämermarkt;
„ 3. August Viehmarkt (sog. Bartholomäusmarkt);
4) „ 28. Oktober, Simon-Judä, Vieh- und Krämermarkt;
5) „ 2. Donnerstag im September, 10. Sept., Viehmarkt;
6) „ 2. Donnerstag im November, 12. Nov., Viehmarkt;

XI. In Bosenbach.

Am Sonntag nach Bartholomäus, 30. August, Krämermarkt.

XII. In Oberweiler im Thal.

Am 1. Sonntag im September, 6. September, Krämermarkt.

XIII. In Neunkirchen.

Am Sonntag nach Jakobi, 26. Juli, Krämermarkt.

Ludwigshafen, 17. Dez. Das Betriebsergebniß der vereinigten pfälzischen Eisenbahnen im Monat November 1873 ist folgendes:

333,262 Personen ertrugen	127,669 fl. 51 kr.
3,115,872 Centner Güter ertrugen	236,794 fl. 32 kr.
1,648,585 Centner Kohlen ertrugen	144,469 fl. 40 kr.
Summa der Betriebs-Einnahmen	508,934 fl. 03 kr.
Der Monat Nov. 1872 hat ertragen	483,346 fl. 57 kr.
Mehr im Nov. 1873	25,587 fl. 06 kr.
Gesammteinnahme in den verflossenen 11 Monaten des Jahres 1873	5,737,174 fl. 27 kr.
In den gleichen Monaten des Jahres 1872	5,689,386 fl. 54 kr.
Mehr in den verflossenen 11 Monaten des Jahres 1873	47,787 fl. 33 kr.

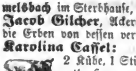
Kaiserslautern, 30. Dezember. (per Ztr.) Weizen 8 fl. 52 kr. Korn 7 fl. 21 kr. Spelzkern 8 fl. 56 kr. Spelz 6 fl. 22 kr. Gerste 7 fl. 03 kr. Hafer 4 fl. 56 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr. Kornbrod — kr. 3 Pfd. Gemischtbrod — kr. 2 Pfd. Weißbrod — kr. Butter — kr. per Pfd. Eier 2 St. 0 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr.

Baumholder, 30. Dezember. per Ztr. Weizen — Thlr. — Sgr. — Pf. Spelz — Thlr. — Sgr. — Pf. Korn 4 Thlr. 05 Sgr. — Pf. Gerste 4 Thlr. — Sgr. — Pf. Hafer 2 Thlr. 25 Sgr. — Pf. Kartoffeln — Thlr. 20 Sgr. 0 Pf. Erbsen — Thlr. — Sgr. 0 Pf. Linsen — Thlr. — Sgr. 0 Pf. Heu 1 Thlr. — Sgr. 0 Pf. Stroh 1 Thlr. — Sgr. 0 Pf. Butter 10 Sgr. 0 Pf. Eier 1 Dtzd. 9 Sgr. 0 Pf. Brod 9 Sgr. 0 Pf.

Mobiliar-Versteigerung.

Montag, den **5. Januar 1874**, Morgens 9 Uhr zu **Rammelsbach** im Sterbhause, lassen Philipp **Jacob Gilcher**, Ackerer allda, und die Erben von dessen verlebter Ehefrau **Karolina Cassel**:

2 Kühe, 1 Stier, einen Vorrath Heu und Stroh, 2 Wägen, 2 Pflüge, 1 Gußpflug, 1 Egge, 2 Tische, Stühle, 1 Schrank, 2 vollständige Betten, Geräth, sowie sonstiges Haus-, Acker- und Küchengeräthe

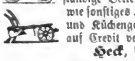


auf Credit versteigern.

Heck, kgl. Notär.

Bekanntmachung.

Wittwoch, den **7. Januar 1874**, Morgens 9 Uhr, zu **Diedelkopf** im Sterbhause lassen die Erben des daselbst verlebten **Karl Emrich** auf Zahlungstermin versteigern:



2 Kühe, wovon 1 mit Kalb, 1 Rind, 30 Centner Kartoffeln, etwas Stroh, 1 Küchenschrank, 1 Tisch, Bänke, 1 Commode und sonstiges Geräthe.

Pachnay, kgl. Notär.

Augen- u. Gehörklinik

zu **Kaiserslautern** an der Bleiche in der Nähe der Brauerei **Schuck**, Sprechstunden:

von 8—12 Uhr Morgens und von 2—3 Uhr. Mittags.

Zu Kusel — Mainzer Hof, Freitag, den 2. Januar von 11—1, 2—4½ Uhr.

Dr. **Elvenich.**

Anzeige.

Der Unterzeichnete — Gehilfe bei Herrn Notär **Heck** dahier, — beehrt sich hiermit anzuzeigen, daß er ein

Geschäfts-Bureau

dahier errichtet hat und empfiehlt sich insbesondere zur **Vertretung vor Gericht** und sonstigen Behörden, **zur Erhebung und Eintreibung von Steiggeldern und Zuständen etc.**

Kusel, den 18. Dezember 1873.

J. Götz, Geschäftsmann.

In der Buchdruckerei von **Jos. Kleinschmidt** in Kusel ist um den Preis von 18 Kreuzern per Exemplar zu haben:

Die neuen Bestimmungen über das Militärwesen

soweit sie sich auf die Wehrpflichtigen und die Mitwirkung der Gemeindebehörden beziehen, zusammengestellt von **C. L H. Matthäus**, kgl. Bezirksamts-Assessor.

Diese Zusammenstellung enthält alle Bestimmungen der betreffenden Reichs- und bayer. Gesetze, sowie der dazu erschienenen Vollzugsvorschriften, welche auf die Berechtigungen und Verpflichtungen der Wehrpflichtigen, die Ansprüche auf Pension und Zivilversorgung gedienter Unteroffiziere und Soldaten, und die Bewilligungen für deren Hinterbliebene Bezug haben; ferner das Ersatzgeschäft, soweit die Gemeindebehörden dazu mitzuwirken berufen sind und deren Thätigkeit bei der Controle über die Mannschaften des Beurlaubtenstandes; endlich die Uebergangsbestimmungen und den alten in die neuen Verhältnisse.

Prima **holl. Vollhäringe** und geräucherte **Bücklinge** bei

Hermann Fritz.

Comptoir-Kalender

für das Jahr 1874

mit einem Verzeichniß der Märkte sind vorräthig in der

Expedition des Pfälzer.

Frankfurter Börsenbericht.
vom 22. Dezember 1873.

Preußische Kassenscheine fl.	1 45½
Preuß.-Friedrichsd'or fl.	9 58-59
Pistolen . . . . „	9 41-43
„ doppelte . . „	— —
Dollars in Gold . . „	2 25-26
20-Frankenstücke . . „	9 21½-22½
Russ. Imperiales . . „	9 42-44
Dukaten . . . . „	5 32-34
Ducaten al marco . „	5 36-38

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staats-Bibliothek
in München.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 1. Freitag, den 2. Januar 1874.

Der Aufruf des deutschen Katholiken-Vereins.

Der Mainzer Katholiken-Verein hat an die deutschen Katholiken einen Aufruf gerichtet, der als das Wahlprogramm unserer gesammten ultramontanen Partei in Deutschland betrachtet werden muß. Es ist wichtig, daß denselben, wenigstens in seinen Hauptzügen, auch unsere Leser kennen lernen.

Im Eingang wird der Wahlen im März 1871 gedacht, als das deutsche Volk von seinen Vertretern erwartete, „daß sie die Güter der Ordnung und Rechtssicherheit, des Friedens und der bürgerlichen und religiösen Freiheit sichern würden.“ Die große Mehrzahl der bisherigen Abgeordneten habe dieser berechtigten Erwartung nicht entsprochen, sie habe keinen Anspruch mehr auf das dauernde Vertrauen des Volkes, das „über die gegenwärtige Lage des Vaterlandes mit Schmerz und Trauer erfüllt sei.“ Die Einigkeit im Innern sei erstickt, Millionen Katholiken sähen sich den schmählichsten Insulten und Anfeindungen ausgesetzt, die edelsten Brüder leiden des Ordenskleides halber aus der Heimath verwiesen, die für Fürst und Vaterland gekämpft, würden von den jetzigen Freunden der Ordnung und des Königthums, die heute ihren Vortheil anderswo zu suchen wußten, als auf den Barrikaden,“ als Verräther und Friedensstörer gebrandmarkt.

Es ist ganz richtig, manche der Erwartungen, welche im März 1871 das deutsche Volk an den Zusammentritt des Reichstags geknüpft hatte, sind nicht erfüllt worden. Der innere Frieden und die bürgerliche und religiöse Freiheit lassen sehr viel in Deutschland zu wünschen übrig. Wer aber ist Schuld daran? Sind es nicht gerade die Ultramontanen gewesen, welche dem jungen deutschen Reiche das Kukuksei des religiösen Zwiespaltes in das Nest gelegt haben? Haben sie nicht, als das Kindlein noch kaum getauft war, gegen dasselbe bereits den Trumpf des „Lutherischwerdens“ ausgespielt? Haben sie nicht zuerst das neue deutsche Reich auf die Bahnen einer Gewaltpolitik hindrängen wollen, um dem italienischen Staate, der mit Deutschland nicht den leisesten Konflikt gesucht hatte, den Garaus zu machen und um wiederum den Tiberstrom mit dem Blute deutscher Krieger zu färben? Haben sie nicht, als sie die Regierung ihrem Interventionsbegehren in Rom nicht willfährig fanden, eine ganz eigenartige Religionspartei den übrigen politischen Parteien entgegengesetzt und den religiösen Hader und Zwiespalt in jedes Dorf, in jedes Haus, in jede Familie getragen? Sind sie es nicht, welche gegen die staatliche Ordnung und Rechtssicherheit des Reiches ankämpfen, seinen Gesetzen den Gehorsam kündigen und auf ihren Versammlungen und in ihren zahlreichen Vereinen neben der Lehre des passiven Widerstandes die offene Rebellion gegen den deutschen Staat predigen, die Revolution schüren? Sind sie es nicht, die bereits die wenigen Stunden noch zu zählen wagen, welche der neuesten unglücklichen Phrase der deutschen Geschichte, wie sie höhnend das blutig errungene Reich zu schmähen belieben, noch beschieden sein? Sind sie es nicht, welche davon sprechen, bei einem nächsten Kriege werde das deutsche Reich auf seine katholischen Krieger sich nimmermehr stützen können? Sind sie es nicht, die den Zwiespalt in Deutschland, der Jahrhunderte lang das Volk zur schmählichsten Knechtschaft und Ohnmacht verdammte, nicht zur Ruhe gelangen lassen, die weit man ihnen an Stelle des zerbrochenen gesegneten Chassepots von Mentana nicht die gesegnete Zündnadel zur Erreichung ihrer herrschsüchtigen Ziele im Auslande gewährt hat und in die Freiheit der Nachbarstaaten nicht eingreift, die ganze Welt gegen Deutschland in die Waffen zu rufen bemüht sind?

Es ist ganz richtig, Schmerz und Trauer erfüllt Jeden, der ein Herz hat für sein Vaterland und wahre Liebe zu seinem Volke, aufrichtige Begehr nach voller Freiheit im Busen trägt. Aber zu bedauern wäre derjenige deutsche Mann, der Trauer empfunden würde über die Eristenz unseres endlich geeinigten deutschen Vaterlandes und die braven deutschen Brüder, welche in Frankreich ihr Herzblut für dieses neue Deutsche Reich hingegeben haben, wenn sie erführen, wie man ihren Opfertod kaum drei Jahre, daß sich die stumme Erde über sie geschlossen und ihnen ein fühles Grab bereitet hat, mit der Rebellion gegen das Reich lohnt, sie würden mit Schmerz und Trauer auf jene gesegneten deutschen Gefilde blicken, die ihr starker Arm vor Verheerung, Knechtschaft und Schmach bewahrt hat und in denen es von deutschen Müttern geborene Menschen gibt, die den deutschen Namen zum Gespötte der Welt machen.

Fahren wir fort in der Skizzirung des Aufrufs. Derselbe kommt nach der angeweinten Einleitung auf die Gegner der ultramontanen Partei zu sprechen. Da wird in erster Linie der Freimaurerorden benunzirt, dessen Zweck und Treiben, Umsturz von Thron und Altar, zur Zerrüttung der Gesellschaft führe. Den Zwecken dieses Geheimbundes diene der Liberalismus, der zur Zeit Deutschland beherrsche. Von ihm habe das deutsche Volk Brod verlangt, aber nur Steine empfangen. Steuerdruck, Unterdrückung der Preß- und Vereinsfreiheit, Militärzwang, der Mangel jeden Gefühls der Ruhe und Sicherheit, überall Zuckungen, Furcht vor neuen Kriegen seien das Produkt seines Wirkens. Mit solchen Zuständen könnte das Volk nicht zufrieden sein, es verlange Männer, die ein Herz zeigten für des Volkes Rechte und Freiheiten.

Die Vertheidigung Dessen, was der vielberufene Freimaurerorden will und anstrebt, ist Sache Jener, welche Freimaurer sind. Die liberale Sache als solche hat damit nicht das Mindeste zu thun; denn ihr gilt es, auf politischem Gebiete für Fortschritt und Freiheit zu wirken. (Schluß f.)

Politische Uebersicht.

München, 31. Dezember. Durch heute eingetroffenes k. Reskript d. d. Hohenschwangau, 29. Dez., wird der Landtag bis einschließlich 14. Febr. verlängert.

Stuttgart, 28. Dez. General von Stülpnagel ist heute von dem König in Abschiedsaudienz empfangen und seines Commando's in Württemberg enthoben worden.

Berlin, 31. Dez. Sicherem Vernehmen nach soll die Einberufung des Reichstages für den 12. Februar in Aussicht genommen sein. Der Landtag würde wahrscheinlich gleichzeitig vertagt werden.

Aus Nassau, 27 Dez. In Wiesbaden fand gestern altkatholischer Gottesdienst statt, dem nahezu 6000 Zuhörer andachtsvoll beiwohnten; namentlich war die Landbevölkerung aus dem Rheingau zahlreich herbeigeströmt. Die Predigt hielt Bischof Reinkens mit bekannter Meisterschaft; Nachmittags empfing derselbe Deputationen der altkath. Zweigvereine aus Offenbach, Oberursel, Soden, Rüdesheim ꝛc. — Wie

Digitized by Google

der (klerikale) Rajsauer Bote mittheilt, hat der Kultusminister nunmehr auch über das Klerikalseminar in Limburg die Temporaliensperre verhängt und weiter verfügt, daß der allerdings nur etwa 1000 fl. betragende Staatszuschuß vom 31. d. M. an einbehalten werde. Die Maßregel erfolge, weil die staatliche Revision des Seminars nicht in dem vom Minister beanspruchten Maße zugestanden worden wäre.

Trier, 31. Dezember. Das hiesige Priester-Seminar ist durch die königl. Regierung geschlossen worden.

Glan-Münchweiler, 28. Dez. (Zur Reichstagswahl.) Die auf heute Nachmittag in das Gasthaus von Schrör hierselbst einberufene Wählerversammlung für den Wahlkreis Kusel-Homburg zur Vorberathung über die bevorstehende Reichstagswahl war sehr zahlreich aus fast allen Theilen des Wahlkreises besucht.

Unser Landtagsabgeordneter, Herr Landrichter **Kuby** aus Kusel eröffnete und leitete die Versammlung. „Zu ganz Deutschland, so ungefähr lauteten seine Eröffnungsworte, rüstet man sich zum Wahlkampf gegen diejenigen, die kein Herz und keinen Sinn haben für das deutsche Vaterland, keinen Sinn für die bürgerliche und für die Glaubens-Freiheit, die ihren Stützpunkt nicht im deutschen Volke, sondern hinter den Alpen finden; gegen diejenigen, die Freund sind unserm Feinde, der auf Nichts sinnt, als auf Revanche, auf unser Verderben. Auch wir dürfen in diesem Kampfe unserer großen Zeit nicht zurückbleiben, sondern müssen uns zusammenscharen mit unsern Gesinnungsgenossen; und dies sind die Anhänger der Fortschrittspartei. Redner verlas hierauf die bekannten, von der Münchener Fortschrittspartei aufgestellten Resolutionen und forderte die Versammlung auf, ihre Zustimmung hiezu zu geben.

Hierauf ergriff das Wort der bisherige Reichstagsabgeordnete für Kusel-Homburg, Hr. Dr. **Buhl**, um zunächst einen kurzen Bericht zu erstatten über die Thätigkeit des Reichstags und seine eigene in der verflossenen Session. Er berichtete hierbei ausführlich über diejenigen Gesetzentwürfe, bei deren Vorberathung er Mitglied der betr. Commissionen gewesen, nämlich die Gesetze über den Reichsinvalidenfond, den Festungsbaufond, das Kriegsleistungsgesetz, das Münzgesetz und über die Thätigkeit der Budget-Commission. Er zeigte hierbei, wie mannigfache Verbesserungen durch die betr. Commissionen an diesen Gesetzen vollzogen worden seien und motivirte in jedem einzelnen Falle seine eigene Abstimmung. — Bei der Frage des Münzgesetzes führte er u. A. aus, daß hier noch eine große und wichtige Frage ihrer Lösung in der nächsten Session harre: die Banknoten- und die Staatspapiergeld-Frage. Redner hofft, daß bei dieser Gelegenheit eine große deutsche Reichsbank geschaffen werde.

Gegen die Erhöhung der Tabaksteuer, falls dieselbe wieder beantragt werden sollte, werde er entschieden stimmen, und würde lieber die Salzsteuer vorläufig noch beibehalten, wenn die Reichsfinanzen dies erfordern; hofft aber, daß auch diese Steuer, und zwar ohne Ersatz durch eine andere indirekte Steuer, bald beseitigt werden könne.

Ein Vorwurf sei ihm, namentlich von der demokratischen Presse, daraus gemacht worden, daß er sich bei der dritten Lesung des Antrags Lasker bei dem Gesetzgesetze für die Reichsbeamten und das Militär, wobei es sich um die prämiäre Gleichstellung beider Kategorien gehandelt, der Stimme enthalten habe. Man habe aber das Motiv, welches ihn hiebei geleitet, durchaus verkannt. Er habe in zweiter Lesung aus voller Ueberzeugung für den Antrag Lasker, welcher die Gleichstellung der Civilbeamten mit den Offizieren anbahnte, gestimmt, und bedauere, daß der Antrag nicht die Zustimmung der Mehrheit und der Regierung gefunden habe. Nachdem der Antrag aber in zweiter Lesung abgelehnt worden, habe er sich bei der Wiederholung desselben in dritter Lesung aus parlamentarisch-technischen Gründen der Abstimmung enthalten, da er es nicht für zweckmäßig halte, daß in 3. Lesung noch wesentliche Veränderungen an den Gesetzentwürfen vorgenommen wurden, indem in 3. Lesung vielmehr lediglich die redactionelle Fassung der Beschlüsse zweiter Lesung festzustellen sei; so sei er gegen den ersten Votum nicht stimmen konnte, habe er sich mit mehreren andern Abgeordneten seiner Fraction der Stimme enthalten.

(Schluß folgt.)

Kusel, 2. Jan. per Ztr. Weizen 0 fl. — kr. Korn 0 fl. — kr. Gerste 6 fl. 58 kr. Spelz 6 fl. 26 kr. Haser 4 fl. 50 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 10 kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Brod 6 Pfd. 32-34 kr. Butter 38 kr. Eier 1 Dtz. 30 kr. Ochsenfleisch 22 kr. Rindfleisch 20 kr. Kuhfleisch 20 kr. Hammelfleisch 20 kr. Kalbfleisch 18 kr. Schweinefleisch 22 kr. Faselfleisch 18 kr.

Speier, 30. Dez. Der Centner Weizen 7 fl. — kr. Korn 0 fl. — kr. Gerste 6 fl. 43 kr. Spelz 6 fl. 04 kr. Haser 4 fl. 52 kr. Spelzkern 0 fl. — kr.

Landstuhl, 29. Dez. (per Zentner.) Weizen 0 fl. — kr. Korn 7 fl. 07 kr., Spelz 0 fl. — kr., Haser 4 fl. 44 kr. Gerste 0 fl. — kr. Mischrucht — kr. — kr. Linsen 0 fl. — kr., Wicken 0 fl. — kr., Erbsen 0 fl. — kr. 6 Pfd. Kornbrod — kr. 1 Pfd. Butter 38 kr. Eier 1 Dtzd. 36 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr.

Neustadt, 29. Dez. Der Zentner Weizen 0 fl. — kr. Korn 6 fl. 30 kr. Spelz 6 fl. 20 kr. Gerste 6 fl. 40 kr. Haser 0 fl. — kr.

Die unterzeichneten **Apotheker Kusels** machen hiermit bekannt, daß sie vom 1. Januar 1874 ab ihre Geschäftslokale um 9 Uhr Abends schließen werden. Selbstverständlich bleibt für dringende Fälle wie bisher die Apotheke zur Verfügung.

Kusel, 31. Dezember 1873.

A. Leinberger, Apotheker.
L. Klahr, Verwalter
der Bayler'schen Apotheke.

Medaille Ulm 1871.
Schwäbische
Industrieausstellung.

Wiener
Weltausstellung
Anerkennungsdiplom
für die bestbekannte

Ehrendiplome
München 1865, 1871 & 1872.
Landwirthschaftliche
Ausstellungen.

Flachs-, Hanf-, Wergspinnerei, Weberei, Zwirnerei & Bleicherei Bäumenheim

Post- und Bahnstation Mertingen, Bayern.

nehmen **Flachs, Hanf** und **Abwerg** fortwährend zum **Lohnverspinnen, Weben, Zwirnen & Bleichen** an.

Herr **J. Hoffmann** in **Kusel**
(vormals *Dick.*)
Wir sichern schnellste und beste Bedienung zu.

Bekanntmachung.

Vom 2. Januar ab betragen die Kohlenpreise
auf der Grube zu **Altenkirchen** 36 kr.,
„ „ „ „ **Breitenbach** (Labach) 33 kr.
incl. Lademeld. Thlr. à 1 fl. 48 kr.

Der Grubenverwalter
Naumann.

Krieger-Verein

Am **Samstag**, den **3. Januar** Abends 8 Uhr:

Versammlung

im Nebenzimmer der **Hony**'schen Wirthschaft.

Der Vorstand.

Frankfurter Börsenbericht.
vom 31. Dezember 1873.

Preußische Kassenscheine fl. 1	45½
Preuß. Friedrichsd'or fl. 9	58-59
Pistolen	9 41-43
doppelte	— —

Der heutigen Nummer liegt ein Comptoir-Kalender gratis bei.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 2. **Sonntag, den 4. Januar** **1874.**

Mitbürger!

Die Wahlen zum deutschen Reichstage stehen bevor.

Die politische Lage ist heute keine andere als vor 3 Jahren. Es gilt das ruhmreich begonnene Werk muthvoll fortzuführen und würdig zu vollenden.

Manches Gute ist, seitdem Ihr zum erstenmale wähltet, zu Deutschlands Frommen schon errungen, Vieles ist noch zu erringen.

Dazu bedarf es Männer, welche beseelt von warmer Begeisterung, für die Freiheit, für das Recht und die Wohlfahrt des Volkes einstehen, für die Erhaltung des Errungenen und zugleich Gewähr für Erringung dessen bieten, was denen als wünschenswerth gilt, welche es gut und redlich meinen mit Volk und Reich.

In Deutschlands Stärke und Wohlfahrt erkennen wir unseres theuren Bayernlandes eigenes Heil. Darum wollen wir auch als treue Bayern feststehen zum deutschen Reiche, gleich unserem erhabenen Könige, der es schaffen half. —

Seid deßhalb einig und gebt

Dr. Armand Buhl, Gutsbesitzer in Deidesheim,

eure Stimme.

Kusel, den 4. Januar 1874.

Friedr. Dick, Chr. Dick, Jul. Dick, Philipp Koch, Jakob Schlosser, C. Wolf, C. Rippel, Ehrenspeck, Meyer, D. Zöllner, C. Zöllner, J. Schlosser, J. Ulrich, Joanni, J. Kleinschmidt, Jakob Graß, C. Hierthes, Carl Ehrenspeck, D. Houy ꝛc. ꝛc.

Berlin, 16. Dez. Der amerikanische General Berdan, bekannt als Erfinder der Berdanpatrone, hat vom Kriegsministerium einen Auftrag zur Lieferung von 100 Millionen Patronen zum Gewehrmodell 71 (Mauser) erhalten. Der General weilt seit längerer Zeit in Berlin, um von hier aus die geschäftlichen Anordnungen zu treffen. — Ferner ist Seitens des Kriegsministeriums eine Kommission, bestehend aus drei Offizieren, zur Abnahme der in England in verschiedenen Fabriken bestellten einzelnen Theile des Mausergewehrs nach Birmingham geschickt worden. Auch die amerikanischen Fabriken liefern die von ihnen gefertigten Gewehrtheile dorthin, so daß die Zusammenstellung aller einzelnen Elemente und die Ablieferung der fertigen Gewehre daselbst erfolgen kann.

Vom Rhein, 14. Dez. Ein Zeichen, wie weit die Erbitterung in den gegenwärtigen kirchlichen Wirren gediehen ist, und wie sehr es der römischen Anmaßung gelungen ist, die Unduldsamkeit vergangener Zeiten zurückzurufen, gibt eine Anzeige in der „Crefelder Zeitung:" dort erklären „mehrere Katholiken Crefelds", daß es gegen ihr Gewissen sei, ihre altkatholischen Mitbürger auf der Straße zu grüßen, da die päpstliche Encyklica vom 21. Nov. ihnen jeden Verkehr mit diesen Ungläubigen untersage!

Bern, 24. Dez. Auch Franz Nicolaus, Bischof von Chur, welcher sich bis jetzt sehr schweigsam verhielt, hat nun in einem vom 12. d. datirten Schreiben an den Clerus seiner Diöcese über den kürzlich in Zürich eingesetzten neuen altkatholischen Pfarrer Bochbrunner und Alle die mit ihm Umgang pflegen, die große Excommunication verhängt.

Paris, 22. Dez. Der „Moniteur" sagt, daß die Regierung von gewissen bischöflichen Hirtenbriefen mit lebhaftem Bedauern Kenntniß genommen habe. Je mehr der Patriotismus der Geistlichkeit Anerkennung verdiene, um so mehr müsse sie sich einer Polemik enthalten, welche diplomatische Verwickelungen herbeiführen könne. Andre Journale versichern, daß der Kultusminister ein Rundschreiben erlassen habe, worin er den Bischöfen anempfehle, ihre Sprache zu mäßigen.

Glan-Münchweiler, 28. Dez. (Zur Reichstagswahl.) (Schluß.)

Herr Dr. Buhl wandte sich nunmehr zur Darlegung seiner Stellung in der zukünftigen Reichstagssession, und erklärte sich hierbei mit allen Punkten der bekannten Münchener Resolutionen im Wesentlichen einverstanden.

Bezüglich des Verhältnisses zwischen Staat und Kirche erklärte er, daß er den Streit zwischen beiden Factoren lebhaft bedauere, weil daraus die Gefahr entstehe, daß dadurch die Religiösität bei dem Volke Noth leide. Der Kampf sei aber von dem Staate nicht provozirt, sondern dem deutschen Reiche aufgedrungen worden. In diesem Kampfe stehe er mit ganzem Herzen auf Seite des Staates und werde Alles, was in seinen Kräften stehe, dazu beitragen, daß der Staat siegreich aus dem Kampfe hervorgehe, und der so nothwendige Friede bald wieder hergestellt werde.

Bezüglich des Budgetrechtes des Reichstages erklärte auch er sich gegen ein weiteres Pauschquantum und gegen neue Fixirung der Militär-Präsenzzeit auf unbestimmte Zeit; ob er gegen die Fixirung der Präsenzzeit auf mehrere Jahre eventuell stimmen würde, so weit kann er sich zur Zeit noch nicht binden. Im Uebrigen hält er es für selbstverständlich, daß man alle für die Erhaltung unserer Wehrkraft nothwendigen Geldmittel unverkürzt bewilligen müsse.

Für ein freisinniges Preßgesetz werde auch er eintreten.

Digitized by Google

Bei der Frage der Matrikularbeiträge erklärte er sich gegen neue indirecte Steuern, und hält es für zweckmäßiger, eine directe Steuer, wie z. B. die Gewerbesteuer dem Reiche als Einnahmenquelle zu überweisen.

Für die Gewährung von Diäten an die Reichstagsabgeordneten habe er stets gestimmt, und werde dies auch künftig thun, zumal seiner Meinung nach durch die Diätenlosigkeit gerade die reichsfreundlichen Parteien benachtheiligt würden; ebenso spreche er sich für die Beibehaltung der Schwurgerichte aus, und gab die Versicherung, daß auch er dafür stimmen werde, wenn Bestimmungen gefunden werden könnten, welche die Herstellung eines besseren Verhältnisses zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern im beiderseitigen Interesse herbeiführen im Stande wären.

Redakteur Weise aus Kaiserslautern richtete hierauf mehrere Interpellationen an den Candidaten, welche sich auf seine Stellung zu den sogenannten „bayerischen Reservatrechten"; dem Rechte eigener Gesandtschaften, dem Vorbehalt des Post-, Telegraphen- und Eisenbahnwesens 2c. bezogen.

Herr Buhl erwiderte hierauf, daß seine Stellung zu diesen Fragen schon hervorgehe aus seiner Abstimmung für die Ueberweisung des gesammten bürgerlichen Rechts an das deutsche Reich. Er sei entschieden dafür, daß das Reichseisenbahnamt seine Kompetenz auch auf Bayern erstrecken möge, ebenso wie er für die Ueberweisung des Post- und Telegraphen-Wesens an das Reich sei, sobald sich eine günstige Gelegenheit dazu biete. Was die Frage der Gesandtschaften betreffe, so sei dies zunächst Sache der Volksvertretungen der Einzelstaaten, ob sie das, seiner Meinung nach allerdings überflüssig hinausgeworfene Geld, für die Particulargesandtschaften noch bewilligen wollten; so weit er jedoch etwas dabei thun könne, werde es sein Bestreben sein, daß die ganze auswärtige Politik in die Hand des Reichs gelegt werde.

Herr Landrichter Kuby hält den Zeitpunkt zur Zeit nicht für geeignet, um in Bayern auf Beseitigung der Particulargesandtschaften zu dringen, obwohl auch er der Ansicht ist, daß neben den deutschen Gesandtschaften die spezifisch bayerischen keine Bedeutung und auch keine Berechtigung haben; er hoffe aber, daß sie von selbst fallen werden. — Gegen eine gesetzliche Fixirung der Präsenzziffer auf unbestimmte Zeit müsse er sich entschieden erklären, da dadurch das wesentlichste Recht der Volksvertretung, das Budgetrecht beeinträchtigt würde.

Nach einer kurzen Debatte zwischen Weise, Kuby und Buhl über die Frage der Präsenzzeit und des Pauschquantums erklärte Dr. Buhl nochmals, daß er für ein neues Pauschquantum nicht stimmen werde, sondern die alljährliche Festsetzung des Militäretats für nothwendig halte; auch sei er gegen eine Fixirung der Präsenzziffer auf unbestimmte Zeit, wogegen er sich das Votum für eine Fixirung der Präsenzziffer auf eine bestimmte Zahl von Jahren eventuell vorbehalte, was er auf einen Entwurf Weise's noch so weit beschränkte, daß diese Feststellung nicht über die jeweilige Legislatur-Periode hinausgehen dürfe.

Die Debatte wurde hierauf geschlossen. Der Vorsitzende sprach Herrn Dr. Buhl Dank und Anerkennung für seine Darlegung aus und die Versammlung erklärte sich einstimmig für die Wiederwahl des Dr. Buhl.

Zum Schluß theilte Hr. Kuby zur Erheiterung der Versammlung noch die von den Ultramontanen in der Pfalz aufgestellten Gegenkandidaten mit; für Homburg-Kusel ist dies der Domvicar Riedinger in Speyer, der berühmte Redacteur des berüchtigten „Christlichen Pilger". Schätzen wir aber, fuhr Redner fort, unsere Gegenpartei nicht zu gering; glauben wir nicht, daß sie nicht stark, nicht eifrig und nicht schlau sei. Sie untergraben unseren vaterländischen Boden, wie die Maulwürfe, und wenn er untergraben ist, dann kommen die auswärtigen Feinde, um ihn niederzutreten. Seien wir deßhalb auf der Hut! Im Bezirk Homburg-Kusel war bisher die Wahlbetheiligung nicht besonders stark; die Gegner marschiren diesmal sicherlich Alle und wenn sie marschiren und unsere Gesinnungsgenossen bleiben zu Hause, dann könnten sie uns leicht überwältigen. Es ist deßhalb nicht nur nothwendig, daß wir einig sind, sondern daß auch Alles aufgeboten wird zur Wahlurne. Mögen alle deutsch und liberal gesinnten Wähler ihre volle Schuldigkeit thun (Beifall.)

Hierauf wurde die Versammlung, deren Verlauf allgemein befriedigte, geschlossen. K. Ztg.

Frucht-Mittelpreis.

Zweibrücken, 31. Dezember. (per Centner.) Waizen 8 fl. 42 kr. Korn 7 fl. 05 kr. Gerste zweireihige 0 fl. — kr., vierreihige 0 fl. — kr. Spelz 6 fl. — kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Haber 4 fl. 48 kr. Mischfrucht 0 fl — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 12 kr. Dinkel 0 fl. — kr. Heu 0 fl. 0 kr. Stroh 0 fl. 0 kr. Weißbrod 3 Pfund 24 kr. Kornbrod 6 Pfd. 34 kr.

Homburg, 31. Dez. per Ztr. Weizen fl. 9 kr. 02 Korn 7 fl. 03 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 0 fl. — kr. Gerste 0 fl. — kr. Haber 4 fl. 49 kr. Mischfrucht 7 fl. 20 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 0 fl. — kr. Weißbrod 1½ Kgr. — kr. Kornbrod 3 Kgr. 33 kr.

Worms, 2. Januar. Waizen 8 fl. 50 kr. Korn 7 fl. 03 kr. Spelz 0 fl. 0 kr. Gerste 6 fl. 32 kr. Haber 0 fl. — kr.

Mainz, 2. Januar. Waizen 17 fl. 15 kr., Korn 14 fl. 25 kr., Gerste fl. — kr., Haber 10 fl. 10 kr. Spelz 0 fl. — kr., per 200 Pfd.

Gewerbeverein Kusel.

Dienstag, den 6. Januar, Abends 8 Uhr:

General-Versammlung

im Vereinslokale bei Herrn **Daniel Houp.**

Tages-Ordnung:

Bericht über die Thätigkeit des Vereins, Rechnungs-Ablage.

Berathung über das Budget pro 1874.

Neuwahl des Ausschusses.

Der Ausschuß.

Bekanntmachung.

Vom 2. Januar ab betragen die Kohlenpreise

auf der Grube zu **Altenkirchen** 36 kr.,

" " " **Breitenbach** (Labach) 33 kr.

incl. Labegeld. Thlr. à 1 fl. 48 kr.

Der Grubenverwalter

Naumann.

Anzeige.

Der Unterzeichnete — Gehilfe bei Herrn Notär **Heck** dahier, — beehrt sich hiermit anzuzeigen, daß er ein

Geschäfts-Bureau

dahier errichtet hat und empfiehlt sich insbesondere zur **Vertretung vor Gericht** und sonstigen Behörden, **zur Erhebung und Eintreibung von Steiggeldern und Ausständen etc.**

Kusel, den 18. Dezember 1873.

J. Götz, Geschäftsmann.

Die unterzeichneten Apotheker Kusels machen hiermit bekannt, daß sie vom 1. Januar 1874 ab ihre Geschäftslokale um 9 Uhr Abends schließen werden. Selbstverständlich bleibt für dringende Fälle wie bisher die Nachtglocke zur Verfügung.

Kusel, 31. Dezember 1873.

A. Leinberger, Apotheker.
L. Klahr, Verwalter
der Baßler'schen Apotheke.

Frankfurter Börsenbericht.

vom 31. Dezember 1873.

Preußische Kassenscheine fl.	1	45½
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 58-59
Pistolen	"	9 41-43
" doppelte	"	— —
Kais. Imperiales	"	9 42-44
Dukaten	"	5 32-34
Dollars in Gold	"	2 25-26
20-Frankenstücke	"	9 21-22
Ducaten al marco	"	5 36-38
Englische Sovereigns	"	11 49-51

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 3. **Mittwoch, den 7. Januar** **1874.**

Dr. **Armand Buhl,**

Gutsbesitzer in Deidesheim,

Reichstags-Candidat der nationalen und liberalen Partei für den Wahlbezirk Homburg-Kusel.

Der Aufruf des deutschen Katholiken-Vereins.

(Schluß.)

Der Liberalismus hat dem Volke anstatt des Brodes nur Steine geboten! Er ist an den Steuern, der Preßunfreiheit, dem Militärdienst, dem Wuchertthum, der Gaunerei, der Unsicherheit und dem Unfrieden Schuld. Und das soll ein Mensch in Deutschland nach dem fünfzigjährigen Wirken des Liberalismus in der Opposition gegen die Regierungen glauben? Die ewige Wiederkehr der Notosourethe des Steuerdrucks sollte doch von vernünftigen Leuten — und solche zu sein beanspruchen doch auch die Ultramontanen — nicht mehr gewagt werden. Was verlangt man heutzutage Alles vom Staate? weher soll er denn die Mittel dazu nehmen, allen Forderungen zu entsprechen? Man will pünktliche, rasche Justiz, geordnete, geregelte und unparteiische Verwaltung, Förderung jedes industriellen, landwirthschaftlichen Interesses, man verlangt neue Straßen, Eisenbahnen, Telegraphen bis ins kleinste Dorf hinein, wo ist denn die Fundgrube, aus welcher das Alles, und man verlangt es in vollkommenster Vollendung, beschafft und erhalten werden soll? Der Staat ist der große Buckel, auf den Alles geschoben und von dem Alles bezogen werden soll. Und wer ist denn der Staat anderö, als die Gesammtheit aller Bürger? Jeder Gulden, der aus dem Staatssäckel fließt, wird auf die Gesammtmasse der Bürger auf jeden Einzelnen repartirt; je mehr man von dem Staate fordert, desto kräftiger wird eben auch der Beutel jedes Einzelnen in Mitleidenschaft gezogen werden. Wenn heute die Staatssteuern größer sind, als früher, die Leistungen des Staates sind auch um so weitgehender. Dann aber weiß Jedermann, daß das heutige Leben, aber auch der heutige Verdienst entsprechend höher ist, als früher. Wer vor 50 Jahren 300 Gulden Einkommen hatte und dafür 10 fl. Steuer bezahlte, hat wahrlich keine Ursache, heute über erhöhten Steuerdruck zu klagen, wenn er 600 fl. jährliches Einkommen bezieht und 15 oder 20 fl. Steuern bezahlt. Kommt die merkwürdige Thatsache hinzu, daß doch unsere Gegner an den Kirchenabgaben keinen Anstand nehmen und ebenso wie die andern Staatsbeamten ihre Pfarrbesoldungen und Bischofsbesoldungen bis zu 30,000 fl. willig und ohne Murren in Empfang nehmen.

Ueber den Mangel von Preßfreiheit und Vereinsfreiheit haben sich die Ultramontanen wahrlich nicht zu beklagen. Die Artikel, wie jene mehrfach schon erwähnten des „Vaterlandes“ und anderer ihrer sogenannten Volksorgane unbeanstandet erschienen: da von mundgeblaster Preßfreiheit sprechen, heißt den Vogel Strauß nachahmen und sich zum Blinden stempeln. Und ganz das Gleiche gilt auch von der Vereinsfreiheit.

Der Militarismus endlich ist durch Niemanden mehr nothwendig gemacht, als gerade durch unsere Ultramontanen. Sie sind es, welche unsern streitsüchtigen Nachbar in Frankreich mit dem Revanchegeschrei auf den Wallfahrten erfüllen; sie sind es, welche dort den Glauben verbreiten, das deutsche Reich sei im Zusammenbruch und Millionen von Katholiken jubelten den französischen Regimentern zu, wenn diese endlich die heilige Oriflamme in Deutschland entfalten und mit neuen Andenken, gleich jenem am Speyrer Dom und am Heidelberger Schlosse, segnen sollten. Gott sei es gedankt; so liegen die Dinge in Deutschland denn doch nicht, und unsere katholische Bevölkerung huldigt nicht ihrer Mehrheit nach ähnlichen ultramontanen Träumen. Es ist das schlechte Gewissen der Ultramontanen, das aus diesen Anklämpfen gegen den Militarismus spricht, während sie sich bewußt sind, in Frankreich ein Kriegslager zu schaffen, mit dem Deutschland überschwemmt werden soll. Es wäre Hochverrath am deutschen Vaterlande, wenn wir im kaum errungenen, vielbedrohten Deutschen Reiche ihrem Wunsche folgten und die Hand vom Griffe des Schwertes entfernten.

Wenn die Milliarden nicht den erhofften Reichthum in jede Hütte brachten, und jeder Einsichtige mußte schon vor ihrer Einzahlung an das Deutsche Reich sich sagen, daß dies unmöglich sei, wenn sie an gar vielen Orten Schwindel und Betrug nach sich zogen: wahrlich, nicht an ihre ersprießlichste Folge erinnert uns der Name Adele Spitzeder und Dachau, Tellus und Posen, wo die Hauptschuld an der Beutelschneiderei und Ausbeutung des leichtgläubigen Volkes gerade die Ultramontanen trifft.

Betrachten wir endlich den Schluß des Wahlaufrufs, so begegnen wir zunächst dem Thema der Kirchengesetzgebung in Preußen, über welche wir hier kein Wort weiter nöthig haben. Was die Popanz mit der entchristlichenden Zivilehe betrifft, so fragen wir die Ultramontanen, hat dort, wo dieselbe seit bald 100 Jahren eingeführt ist, in Frankreich und in den Rheinlanden die katholische Religion Schaden gelitten oder ist auch heute noch Frankreich die erste Tochter der Kirche und Köln noch immer das „heilige Köln?“

So sehen wir, der positive sachliche Inhalt des Wahlaufrufs verflüchtigt sich wie Spreu, wenn man ihn mit objektiver Ruhe und mit offenem, nicht von Parteileidenschaft erhitztem Verstande betrachtet. Alles Andere im Wahlaufruf ist das beliebte Bewort von Einsichten für die gute Sache, für Wahrheit, Freiheit und Recht; Worte, die bekanntlich bei den allerverschiedensten Anlässen und zu den verschiedenartigsten Zwecken ihrer guten Wirkung halber eingeflochten zu werden pflegen.

Auch wir schließen uns den Schlußworten des Aufrufs an: „Das Rauschen unserer Ströme, das Echo unserer Berge, die Stimme unserer Herzen sollen es verkünden und weiter tragen: Deutschland muß frei sein, ein Hort des Friedens, der Wohlfahrt und christlichen Gesittung! Es wird es sein, wenn wir im Vertrauen auf die Hilfe des Allmächtigen fest und treu wie Brüder zusammenstehen, Schulter an Schulter kämpfen, ungebrochenen Muthes „für Gott und Vaterland.“ Das werden wir aber nur dann thun, wenn wir höher als die priesterliche Herrschsucht halten die wahre christliche Religion, die da die Liebe zum Nächsten lehrt und nicht kennt den Parteihaß und Parteifanatismus! Das werden wir nur erreichen, wenn wir unser Vaterland, die deutsche Freiheit und die deutsche Gesetzlichkeit hochhalten über alle Anfeindung, und ein Verdammungsurtheil aussprechen über Jeden, welcher sich der Verachtung

Digitized by Google

und des Verraths schuldig macht an dem mit dem Herzblut der Nation erworbenen Deutschen Reiche!

Den Aufruf an die deutschen Katholiken werden wir in der nächsten Nummer den Lesern wörtlich mittheilen. D. R.

München, 1. Jan. Die bayerische Militärverwaltung hat die Lieferung von 70,000 Waffenröcken aus Leinengrabel auf dem Submissionswege verge ben. Es war eine Reihe von Offerten eingelaufen, die im Preise von 2 fl. 43 kr. bis 1 fl. 44 kr. per Rock differirten und konnte natürlich nur das billigste Offert Berücksichtigung finden. Daß die Preise so weit herabgedrückt würden, hat wohl die Militärverwaltung selbst nicht erwartet.

Die „Nordd. allg. Ztg." schreibt sehr richtig: „Der ultramontane Klerus, der nicht blos einen Staat im Staat, sondern einen solchen über demselben bilden will, hat sich überall in Europa als ein Element der Anarchie und Gesetzlosigkeit gezeigt; er unternimmt jetzt die verbrecherische Arbeit, das katholische Volk in Deutschland systematisch zur Verachtung der Gesetze zu erziehen. Ohne den Begriff von der Majestät des bürgerlichen Gesetzes zu haben, ohne das Rechtsgefühl des Volkes als den Hauptpfeiler der moralischen Weltordnung zu kennen, zerstört dieser Klerus in seinem blinden hierarchischen Hochmuthe die soziale Grundlage seiner eigenen Kirche, denn derselbe unwissende Pöbel, der jetzt durch ihn die Staatsgesetze beschimpfen lernt, wird unter anderen Zeitverhältnissen und treibenden Interessen die externe gesetzlose Gesinnung auch gegen ihn wenden und, sollte die oft prophezeite soziale Revolution einmal ausbrechen, mit daran helfen, den Staat sammt den bestehenden Kirchen zu vernichten. Sieht denn dieser Klerus nicht ein, daß er zu einer solchen Revolution vorbereitet? Möge er nur nicht wähnen, mit der einen Hand die Stützen der gesellschaftlichen Ordnung wieder aufrichten zu können, die er mit der andern zerstört hat! Das Rechtsgefühl, die gesetzmäßige Gesinnung des Einzelnen, wie des Volkes ist aus einem Stücke und läßt sich nicht halbiren. — Ist aber in der klerikalen Presse über die vom gesetzverachtenden Klerus herausbeschworene soziale Gefahr wohl eine einzige Klage, eine einzige Reuterung patriotischen Schmerzes laut geworden? Schlägt noch ein deutsches Herz in der Vertretern des Ultramontanismus? — Mögen sie es zeigen! Die Verwüstung des Rechtsgefühles, die im katholischen Theile unserer Bevölkerung um sich greift und durch Predigten und Beichtstuhl täglich noch vergrößert wird, ist um so mehr herzzerreissender, da die unwissende oder halbgebildete Masse der Vernunft vollständig unzugänglich ist."

Wer die in wahrhaft gefährlicher Weise in jenen Landestheilen überhand nehmende Rohheit beachtet, in welchem die Verhetzt des Landvolkes unter dem bestimmenden Einflusse des neukatholischen oder besser gesagt des neuheidnischen Klerus steht, wird die Wahrheit dieser Worte leider bestätigen müssen, aber gerade darin liegt ein lauter Mahnruf an alle Freunde des Vaterlandes, mitzuwirken, daß Gesetze geschaffen werden, welche ohne der Ehre einer würdigen Geistlichkeit nahe zu treten, dem verbrecherischen Wirken des fanatischen, von Rom aus dirigirten Pfaffenthums und seiner verächtlichen Helfershelfer im Laienstande Einhalt gebieten. Die Wahlurne aber ist der Ort, wo jeder Wähler diese Mitwirkung bethätigen kann. Mögen sie bei der nächsten Wahl daher nur freisinnigen Männern ihre Stimme geben, von denen sie überzeugt sind, daß dieselben die Kraft und den Willen haben, Religion, Moral, Humanität und Bildung vor den Angriffen der modernen Scheinheiligen zu schützen.

Berlin, 2. Jan. Das Kriegsgericht über Kaplan Werner hat, wie wir von zuverlässiger Seite hören, nunmehr seine Verhandlungen beendet und das Urtheil gefällt. Dasselbe ist seiner Wesenheit nach noch unbekannt, wird aber in den nächsten Tagen den betreffenden Instanzen bekannt gegeben werden.

Posen, 31. December. So eben pfändete der Executions-Inspector Klein bei Geistlichen Kurzebrack wegen der Strafe von 2229 Thalern die letzten Pfandobjecte. Militairbetten, weitere Pfandobjecte sind nicht vorhanden und die noch zu zahlenden Strafen belaufen sich auf 16,000 Thlr., so daß die Verhaftung bevorsteht.

Kaiserslautern, 6. Januar. (per Ztr.) Weizen 8 fl. 46 kr. Korn 7 fl. 18 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Spelz 5 fl. 25 kr. Gerste 6 fl. 54 kr. Haber 4 fl. 56 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr. Kornbrod — kr. 3 Pfd. Gemischtbrod — kr. 2 Pfd. Weißbrod — kr. Butter 39 kr. per Pfd. Eier 4 St. 11 kr. Kartoffeln 1 fl. 48 kr.

Reichstagswahl betr.

Die Neuwahl zum deutschen Reichstage findet, wie bereits schon durch die Schelle bekannt gegeben wurde, **nächsten Samstag, den 10. dss. Mts. von 10 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Nachmittags** statt, und zwar:

a) in **Kusel**, im Schulsaale des Herrn Lehrers **Wiehe**, unter der Leitung des Unterzeichneten und

b) in den zur Bürgermeisterei Kusel gehörigen Landgemeinden, im Schulsaale einer jeden Gemeinde, unter der Leitung der betreffenden Adjunkten.

Als Ersatzmänner sind ernannt folgende Herren:

1) für Kusel: I. Adjunkt Wack;
2) „ Blaubach: Lehrer Leppla;
3) „ Bledesbach: Gemeinderath Wild;
4) „ Diedelkopf: Lehrer Stoffel;
5) „ Ehweiler: Gemeinder. Friedr. Ludwig;
6) „ Körborn: Lehrer Lauer;
7) „ Rammelsbach: Philipp Gilcher;
8) „ Schellweiler: Lehrer Umlauf.

Es werden hiemit **sämmtliche** Wahlberechtigte einzeladen, sich an der Wahl zu betheiligen.

Das Bürgermeisteramt Kusel.
Fr. Bell II.

Frankfurter Börsenbericht.
vom 5. Januar 1873.

Preußische Kassenscheine fl. 1 45½	
Preuß. Friedrichsd'or fl. 9 58-59	
Pistolen . . . . „ 9 41-43	
doppelte . . . „ — —	
Russ. Imperiales . . „ 9 42-44	
Dukaten . . . . „ 5 32-34	
Dollars in Gold . . „ 2 24½-25½	
20-Frankenstücke . . „ 9 24-22	

Prima **holl. Vollhäringe** und geräucherte **Bückinge** bei
Hermann Fritz.

Die unterzeichneten Apotheker Kusels machen hiermit bekannt, daß sie vom 1. Januar 1874 ab ihre Geschäftslokale um 9 Uhr Abends schließen werden. Selbstverständlich bleibt für dringende Fälle wie bisher die Nachtglocke zur Verfügung.

Kusel, 31. Dezember 1873.

A. Leinberger, Apotheker.
L. Klahr, Verwalter
der Basler'schen Apotheke.

Bekanntmachung.

Vom 2. Januar ab betragen die Kohlenpreise
auf der Grube zu **Altenkirchen**
36 kr.,
„ „ „ **Breitenbach**
(Labach) 33 kr.
incl. Ladegeld Thlr. 4 à 1 fl. 48 kr.

Der Grubenverwalter
Naumann.

Nächsten Sonntag, den 11. Januar findet im Lokale des Unterzeichneten gutbesetzte

Tanz-Musik

statt, wozu freundlichst einladet
J. Grub.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

München.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 4. Donnerstag, den 8. Januar 1874.

Mitbürger!

Die Wahlen zum deutschen Reichstage stehen bevor.

Die politische Lage ist heute keine andere als vor 3 Jahren. Es gilt das ruhmreich begonnene Werk muthvoll fortzuführen und würdig zu vollenden.

Manches Gute ist, seitdem Ihr zum erstenmale wähltet, zu Deutschlands Frommen schon errungen, Vieles ist noch zu erringen,

Dazu bedarf es Männer, welche beseelt von warmer Begeisterung, für die Freiheit, für das Recht und die Wohlfahrt des Volkes einstehen, für die Erhaltung des Errungenen und zugleich Gewähr für Erringung dessen bieten, was denen als wünschenswerth gilt, welche es gut und redlich meinen mit Volk und Reich.

In Deutschlands Stärke und Wohlfahrt erkennen wir unseres theuren Bayernlandes eigenes Heil; deßhalb wollen wir auch als treue Bayern feststehen zum deutschen Reiche, gleich unserem erhabenen Könige, der es schaffen half. —

Darum deutsch gesinnte Wähler! seid einig und haltet fest zusammen; Keiner fehle am Wahltage, Jeder thue seine Pflicht. Wählet den Mann von erprobter Erfahrung und bewährter Vaterlandsliebe, welcher es treu und ehrlich meint mit Bayern und dem deutschen Reiche, mit unserem Kaiser und unserem Könige, der nicht duldet, daß dem deutschen Reiche Zwang von außen oder innen auferlegt werde. Wählet

Dr. Armand Buhl, Gutsbesitzer in Deidesheim.

Kusel, den 7. Januar 1874.

L. Schleip, J. Wack, Ad. Schleip, W. v. Günther, J. Lammert, M. E. Wack, Pithan, Plauth, J. B. Lammert, Friedr. Dick, Chr. Dick, Jul. Dick, Phil. Koch, Jak. Schlosser, C. Wolf, C. Rippel, Ehrenspeck, Meyer, D. Zöllner, C. Zöllner, J. Schlosser, J. Ulrich, Joanni, Kleinschmidt, J. Graß, C. Hierthes, C. Ehrenspeck, D. Houy.

Kusel, 7. Jan. Nachstehend theilen wir unsern Lesern den vor einigen Tagen an die römisch-katholische Bevölkerung vertheilten ultramontanen Wahlaufruf wörtlich mit, verweisen jedoch bei Lesen desselben auf unsern Artikel in Nro. 1 und 3 des Pfälzer, überschrieben: „Der Aufruf des deutschen Katholiken-Vereins." D. Red.

An die deutschen Katholiken!

Es war im März 1871, als in Berlin zum ersten Male seit Gründung des deutschen Reiches die Vertreter unseres Volkes zusammenkamen, um daselbst nach Kräften mitzuwirken und mitzuarbeiten an dem inneren Ausbau des neuen Bereichs. Ihre Aufgabe war es, dem deutschen Volke, das sie entsendet, die Güter der Ordnung und Rechtssicherheit, des Friedens und der bürgerlichen und religiösen Freiheit zu sichern.

Heute stehen wir abermals vor den Wahlen; das Mandat jener Männer, welchen im Frühjahr 1871 die Vertretung unserer Interessen anvertraut wurde, ist abgelaufen; ein neuer Reichstag soll an des ersten Stelle treten. So dürfen wir uns denn im gegenwärtigen Augenblicke wohl fragen, ob die Wünsche, welche wir gehegt, in Erfüllung gegangen, ob die große Mehrzahl der seitherigen Abgeordneten sich den Anspruch auf das dauernde Vertrauen des Volkes erworben haben. Wollte Gott, wir könnten auf diese Frage mit einem unbedingten freudigen „Ja" antworten; aber nur ein kurzer flüchtiger Blick auf die gegenwärtige Lage unseres Vaterlandes genügt, um uns mit Schmerz und Trauer zu erfüllen.

Die Einigkeit im Innern, für die unser Herz schlägt, ist mehr denn je in Frage gestellt, sie ist erstickt in dem Kampfe, welchen eine mächtige Partei gegen ein Drittel deutscher Reichsbürger hierausbeschworen hat. Millionen Katholiken, die sich der treuesten und gewissenhaftesten Erfüllung ihrer staatsbürgerlichen Pflichten bewußt sind, sehen sich seit langen Monaten den schmählichsten Insulten und Anfeindungen ausgesetzt; sie, die in trüben und schweren Zeiten unerschrocken mit Gut und Blut für Fürst und Vaterland eingestanden sind, müssen es sich gefallen lassen, als entartete Söhne des Vaterlandes, als Verräther und Friedensstörer gebrandmarkt zu werden. Jene tagegen, die noch vor wenigen Jahren die rechtmäßige Autorität bekämpft, die Fahne des Aufruhrs aufgepflanzt, sie genießen heute als „Freunde der Ordnung und des Königthums" hoher Ehren, nachdem der Gang der Ereignisse sie bestimmt hat, ihren Vortheil anderswo zu suchen als auf den Barricaden.

Viele hunderte unserer edelsten Brüder, welche kein anderes Verbrechen begangen, als das Ordenskleid zu tragen, wurden gezwungen, den Wanderstab zu ergreifen und als arme Verbannte in der Fremde das Recht und die Freiheit zu suchen, welche die Gesetzgebung des neuen deutschen Reichs in der Heimath ihnen versagte.

Auf der anderen Seite wieder sehen wir, unangefochten und mächtiger Protektion sich erfreuend, diejenigen dastehen, deren Haß jene zum Opfer gefallen sind. Und doch sind gerade sie es gewesen, welche theilweise durch die jüngsten Katastrophen auf dem volkswirthschaftlichen Gebiete als gewissenslose Ausbeuter des Volkes an den Pranger gestellt wur-

Digitized by Google

den. Auch sie gehören zum großen Theil einem Orden an, und zwar einem Orden, der seine Mitglieder unter dem tiefsten Schleier des Geheimnisses zu unbedingtem Gehorsam verpflichtet, dessen Zweck und Treiben aber in letzter Reihe zum Umsturz von Thron und Altar, zur Zerrüttung der Gesellschaft führt. Der Freiheit Hohn sprechend ist das Freimaurerthum in übermüthiger Ausnutzung seines augenblicklichen Einflusses bestrebt, mit der größten Härte unter Anwendung aller Mittel der Gewalt alles das zu Boden zu werfen, was seinen verderblichen Grundsätzen nicht huldigt. Aehnlich jenen, welche unter dem Rufe: „Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit" am Ende des vorigen Jahrhunderts die edelsten Männer Frankreich's in die Verbannung oder unter das Beil des Henkers führten, wollen „die Wissenden des Bundes" nun in Deutschland die wahre Freiheit vernichten.

Den Zwecken jenes Geheimbundes aber entspricht die Thätigkeit jener Männer, welche, unter der Fahne des Liberalismus und unter dem Vorgeben, für das Wohl und Gedeihen des Vaterlandes zu wirken, unsere Gesetzgebung beherrschen und dem deutschen Volke die Bahnen vorzeichnen, die es wandeln soll. Das deutsche Volk hat Nein von ihnen verlangt, und sie haben ihm Steine gegeben. Oder wurde von ihnen auch nur der Versuch gemacht, das Volk von dem schwer auf ihm lastenden Steuerdruck zu erleichtern? Milliarden sind aus Frankreich in den deutschen Staatsschatz geflossen; was ist aus ihnen geworden? Wie steht es um unsere Preßfreiheit, wie um unsere Vereinsfreiheit? Angesichts der Erfahrungen der letzten Jahre bedarf es einer näheren Beleuchtung wahrlich nicht. Statt der Werke des Friedens, der Wohlfahrt und der nationalen Gesittung sehen wir überall Werke des Krieges in raffinirtem Eifer gefördert. In stets größerem, stets drückenderem Maße fordert der Militärzwang die besten Kräfte des Landes — nirgends das Gefühl der Ruhe und Sicherheit — überall Zuckungen, überall Furcht vor neuen Verwicklungen, neuen Kriegen und neuen Kämpfen.

Katholiken Deutschlands! an der Wahlurne soll ihr eure Stimme abgeben, sollt ihr erklären, ob ihr mit diesem Zustande zufrieden seid, ob ihr damit einverstanden seid, daß die heiligsten Interessen des Vaterlandes von Männern vertreten werden, die kein Herz zeigen für des Volkes Rechte und Freiheiten. Wahrlich die Erfahrungen der letzten Jahre sind bitter und schmerzlich und doch würden wir uns selbst täuschen, wollten wir annehmen, die Gegner ließen es bei ihren bisherigen Versuchen und Erfolgen bewenden. Schon werden Stimmen laut, daß man beabsichtige, die preußischen Kirchengesetze, deren unheilvolle Folgen immer mehr zu Tage treten, auch dem Reiche zu octroiren; das hl. Sakrament der Ehe möchte man zu einem bloßen bürgerlichen Vertrage herabwürdigen und es auf diese Weise seines hohen sittlichen Charakters entkleiden. Sucht man ja selbst Hand anzulegen an die heiligsten Rechte der Eltern auf ihre Kinder. Der Staat ist es, der künftighin Vater- und Mutterstelle bei unseren Söhnen, bei unseren Töchtern einnehmen möchte, dessen Macht die Seele des Kindes überliefert werden soll. Mit einem Worte: unsere christlichen Schulen müssen aufgehoben werden, um den confessionslosen oder, was dasselbe ist, den religionslosen Schulen, verbunden mit dem Schulzwange, Platz zu machen. Deßwegen hat man bereits damit begonnen, die Schulbrüder und Schulschwestern zu entfernen, obwohl gerade eben der Mangel an Lehrkräften so empfindlich ist, obwohl gerade diese Schulschwestern und Schulbrüder uns fleißige, pflichttreue Männer, sittsame tüchtige Hausfrauen erzogen haben, obwohl tausende von Eltern nichts sehnlicher wünschen, als ihnen ihre Kinder anvertrauen zu können.

Gegen alle diese Eingriffe in unsere Rechte und Freiheiten gilt es laut und feierlich Protest zu erheben; und wie könnten wir dieses besser, als indem wir zu den Wahlurnen treten und jenen Männern unsere Stimme geben, die bis jetzt allein den Muth hatten, hoch zu halten das Panier der Wahrheit, der Freiheit und des Rechtes, es zu vertheidigen gegen alle Angriffe und Anfeindungen; die ihren Nacken nicht beugten vor der Gewalt und durch den Erfolg sich nicht verführen ließen.

Wohl war ihr Kämpfen und Ringen scheinbar vergebens, bildeten sie ja im Reichstage nur eine kleine Minorität, verurtheilt, stets niedergestimmt zu werden. Aber es gibt Niederlagen, die ehrender sind als die glänzendsten Siege, Niederlagen, welche die Morgenröthe des Triumphes bezeichnen. Wohlan denn, wünschen wir uns Glück, daß die Abgeordneten des katholischen Volkes jene Siege nicht zu vergelchnen haben, welche die Gegner davongetragen, rühmen wir uns vielmehr der Niederlage der Männer des Centrums, denn auf dem Denkmale, das ihnen die Geschichte einst zu setzen hat, werden in goldenen Lettern die Worte eingegraben sein: „Sie haben Deutschlands Ehre gerettet." Dieser Schaar, die makellos und ruhmvoll der Welt entgegentritt, unsere Dankbarkeit darzubringen, ihr neue Streiter zuzuführen, das sei unser Streben. Fürst Bismarck sprach vor nicht langer Zeit von 140 Abgeordneten, welche die Ultramontanen in's Centrum schicken wollen. Katholiken Deutschlands! welch ehrenvolleres Ziel könnten wir uns setzen, als indem wir Sorge tragen, daß dieses Wort des Reichskanzlers, soweit es die Verhältnisse gestatten, in Erfüllung gehe.

Wohlan denn, seien wir Männer, Männer im vollsten Sinne des Wortes! Dem Manne geziemt es, niemals zu verzagen, und besser und ehrenvoller ist es, kämpfend zu unterliegen, als vor der Schlacht die Waffen zu strecken. Dieses kann noch gerettet, Alles muß noch zurückerobert werden. Ueber die Stimmen von so viel Millionen Katholiken geht man nicht einfach zur Tagesordnung über. Möchte daraus am Tage der Wahl kein einziger zurückbleiben, damit klar und deutlich zu Tage trete, daß es das ganze katholische Volk ist, welches durch die Fraktion des Centrums seinen Willen zur Geltung gebracht haben will. Sage Keiner, auf seine Stimme komme es nicht an; jede einzelne Stimme ist von Bedeutung; unter Umständen kann von ihr der Sieg abhängen. Wer es der Mühe unwerth hält, von seinem Rechte Gebrauch zu machen und als freier Bürger seine Stimme zu erheben, der verdient nicht, daß er ein Recht besitze, der darf sich nicht beklagen, wenn an seine Freiheit Hand angelegt wird.

Darum auf zu den Wahlurnen! es handelt sich um unsere heiligsten Interessen. Der Ruf der Freiheit, der einst durch das geknechtete und getretene Irland erscholl, ertönt auch in den deutschen Gauen. Das Rauschen unserer Ströme, das Echo unserer Berge, die Stimme unserer Herzen sollen es verkünden und weiter tragen: Deutschland muß frei sein, ein Hort des Friedens, der Wohlfahrt und christlichen Gesittung! Es wird es sein, wenn wir im Vertrauen auf die Hülfe des Allmächtigen fest und treu wie Brüder zusammenstehen, Schulter an Schulter kämpfen, ungebrochenen Muthes „für Gott und Vaterland."

Der Verein der deutschen Katholiken.

Die Verlogenheit des Ultramontanismus.

Auch die ultramontane Partei gibt vor, für die Freiheit des Volkes zu kämpfen. Wer aber das Wirken dieser Partei kennt, weiß, daß es ihr mit diesem Vorgeben nicht Ernst ist. Der ultramontane Klerus, der an der Spitze der Partei marschirt, will vor Allem die Herrschaft, wo er diese nicht erlangen kann, da begehrt er die Freiheit, weil er hofft, in ihr ungestört und ungekraft die weltlichen Stützen der staatlichen Ordnung zu untergraben und jenes Chaos hervorzurufen, von dem sie hoffen, daß dessen Schrecken einen jeden ordnungsliebenden Menschen in das ultramontane Lager treiben werde.

Die ultramontane Partei verlangt Preß- und Vereinsfreiheit, und doch waren es gerade ihre Abgeordneten, welche das §. Z. von der bayerischen Staatsregierung vorgelegte Preßgesetz noch verschärften und dem berühmten Haß- und Verachtungsparagraphen 2c. zujubelten. Wie lange ist es denn her, daß Zeitungen dieser Partei auf Grund des Concordates Preßunterdrückungen und Preßverfolgungen verlangten, und belegt nicht der Syllabus die Preßfreiheit mit dem Bannfluche?

Die ultramontane Partei verlangt das allgemeine Wahlrecht, und doch waren es gerade ultramontane Abgeordnete, welche §. Z. mit größter Zähigkeit an der alten ständischen Gliederung festhielten. Die Wahlfreiheit des Volkes ist dieser Partei Nebensache. Sie begehrt immer nach jener Wahlform, die ihr gerade nützt, darum verlangt sie in Deutschland das allgemeine Wahlrecht, weil sie glaubt, daß die Masse des bayerischen Landvolkes nach ihrer Pfeife tanze. In Frankreich aber verlangt sie Beschränkung des allgemeinen Wahlrechtes, weil sie die freisinnigen Mehrheiten der zahlreichen Städte fürchtet. Der Papst jedoch belegt das Verlangen nach dem allgemeinen Wahlrechte mit dem Bannfluche.

Digitized by Google

Die ultramontane Partei trieft von gefühlvollen Phrasen, so oft sie von der sozialen Frage spricht. Der ultramontane Klerus, aber hat heute noch nicht die Befreiung des Bodens von den adeligen und geistlichen Lasten, verschmerzt Tag für Tag beträgt die ultramontane Partei die Armen um Almosen, indem sie durch die ganze Welt den Bettelsack schleppt und den Armen, ja selbst Wittwen und Waisen die sauer verdienten Kreuzer abnimmt, um den geistlichen Prassern in Rom das Geld zur Ausführung weltverderbender Pläne zu liefern.

Die ultramontane Partei verlangt Minderung der Militärlast. „Ihre Abgeordneten aber haben sich im ersten deutschen Reichstage gegen den friedenverbürgenden Grundsatz ausgesprochen, daß sich das Reich in die innern Händel anderer Staaten nicht zu mischen habe. Sie spekulirten auf einen Krieg mit Italien und in einem solchen würden sie bereitwilligst den ganzen Wohlstand des deutschen Reiches und seiner Bürger opfern.“

Die ultramontane Partei behauptet, die katholische Religion sei in Gefahr, alle bischöflichen Hirtenbriefe und die Kanzeln wiederhallen von dieser Anklage. Mit dem Kemptner Tagblatt“ rufen wir aus: „Ihr katholischen Männer, legt einmal die Hand auf's Herz und fragt Euer Gewissen, ob, seitdem mit Gottes Hilfe und durch den tapferen Arm unserer Soldaten wieder ein deutsches Reich geworden ist, auch nur ein Einziger unter Euch sich irgendwie im ererbten Glauben seiner Väter bedrängt, verfolgt, bedroht gesehen hat!

Was wollen denn Reichsregierung und der Reichstag?

Sie wollen nur die schädlichen, angemaßten Vorrechte der Priester schmälern, die ihnen als ein Deckmantel dienen, unter welchem sie nur selbstsüchtige Zwecke verfolgen.

Sie wollen, daß der Priester auch wirklich das werde, was er sein soll, der wahre Diener Gottes und der Menschheit, und daß er sich ebenso gut, wie jeder andere Bürger, den Gesetzen ohne Widerrede unterwerfe, — vor Allem aber, daß er sich aller ungesetzlichen Eingriffe in politische und sociale Fragen enthalte.

Was will der ultramontane Klerus?

Er will nicht nur die alten, seinem Eigennutze dienenden Vorrechte behalten, sondern noch dazu neue erwerben. Indem seine Mitglieder sich als Diener Gottes geriren, glauben sie den ihnen lästigen weltlichen Gesetzen den schuldigen Gehorsam verweigern zu dürfen. Sie sind zu Baalspriestern geworden, die um das goldene Kalb der weltlichen Herrschaft tanzen.

Nur jesuitische Spitzfindigkeit kann glauben machen, und nur Verblendete und Fanatiker können dem Schmerzensschrei dieses Klerus Gehör schenken, daß der Staat und der Reichstag sich am Heiligthum der Religion vergriffen hat.

Jede gerechte Regierung ist sich klar bewußt, daß die Religion ihre festeste Stütze, daß ohne Religion keine Moral, und ohne Moral kein im Innern geordnetes und gegen äußere Stürme gesichertes Volksleben möglich ist.

Nur ein einseitig Gebildeter, ein vom Fanatismus Geblendeter kann aber glauben, daß dem Papste die moralische Erziehung des deutschen Volkes mehr am Herzen liegt, als den deutschen Regierungen, oder daß der Papst in Italien besser versteht, als die deutschen Regierungen in ihrem eigenen Lande, die moralische Erziehung des deutschen Volkes zu leiten, und mit den immer fortschreitenden Bedürfnissen seines bürgerlichen Lebens im Gleichgewicht zu erhalten.

Herrsch- und Habsucht waren stets die Hervorragensten Eigenschaften des ultramontanen Klerus. Mit demüthiger Ergebung und gottesfürchtiger Miene hat er vom Volke Geld und andere Erdengüter in Empfang genommen, von Wittwen und Waisen hat er nur zu oft zur Ehre Gottes Sündenzoll erhoben, was hat er aber uns dafür gegeben? mit „Gottes Lohn“ hat er uns gedankt, und wenn das Volk in Noth war, so tröstete er es salbungsvoll mit dem Vertrauen auf Gott und mit der Hoffnung auf das jenseits sorgenfreie Leben.

Wäre der ultramontane Klerus nicht so selbstsüchtig, der wahren Menschenliebe und dem Patriotismus zugänglicher, so würde er es nicht aufs Aeußerste ankommen lassen, er würde dem Geiste der Zeit Rechnung tragen, die Religion vor gehässiger Spaltung, das Vaterland vor möglichen Zerrüttungen bewahren helfen. Was läßt sich aber von diesem im Banne Roms gefesselten ultramontanen Klerus erwarten; den erhabenen Lehren unseres Heilandes wird er nicht folgen — seine göttliche alles versöhnende Menschenliebe wird er nicht nachahmen, sein Schlachtruf ist: unversöhnlicher Krieg — Hier hat ganz einfach das Gesetz mit kaltem unerschütterlichen Strenge und eiserner Konsequenz einzuschreiten.

Je eher, je lieber möchte der ultramontane Klerus das deutsche Reich zertrümmern. Während die flügern und darum Gehässigeren unter ihm sich insgeheim mit dem uns feindlich gesinnten französischen Klerus verschwören, legen die Bewegeneren unter ihm offen die Hoffnung dar, es werde Frankreich im Bunde mit den Ultramontanen gelingen, das Zerstörungswerk zu vollenden.

Wenn wenden sich wieder die Priester von Rom ab, und wenden sich wieder Gott zu, wann werden sie wieder Priester des Friedens statt Sendboten des Hasses und der Zerstörung.

Der Allmächtige aber wird Deutschland vor dem Elende der Knechtschaft und dem Zerstörungswerk der Schwarzen bewahren,

Wir aber Mitbürger wollen durch unsere Wahl laut und offen erklären: „Wir unsere katholischen und protestantischen, süddeutschen und norddeutschen Brüder mit gleichem Muthe für das gemeinsame Vaterland nebeneinander gekämpft haben, sowie die Gefallenen auf den Schlachtfeldern in brüderlicher Umarmung in denselben Gräbern liegen, so wollen wir auch treu und ehrlich zu einander halten und keiner feindlichen Macht soll es je gelingen, den einmal geschlossenen so theuer erkauften Brüderbund wieder zu erschüttern“. M. N. N.

Aus dem Reichstags-Wahlgesetz und dem hierzu vom Bundesrath erlassenen Wahlreglement theilen wir zur Information der Wähler folgendes mit:

Zum Wählen berechtigt ist jeder Deutsche, welcher das 25. Lebensjahr zurückgelegt hat, in dem Bundesstaat, in welchem er seinen Wohnsitz hat; es kann aber nur Derjenige das Wahlrecht ausüben, welcher in die (vorher 14 Tage lang zu Jedermanns Einsicht ausgelegte) Wahlliste eingetragen ist; auch ruht das Wahlrecht bei den Personen des Soldatenstandes und der Marine, so lange sie sich bei der Fahne befinden.

— Vom Wahlrecht sind ausgeschlossen a. die, welche unter Vormundschaft oder Curatel stehen, b. die, über deren Vermögen Concurs oder Fallitzustand gerichtlich eröffnet worden ist, so lang dies Verfahren dauert, c. die, welche eine Armen-Unterstützung aus öffentlichen oder Gemeindemitteln beziehen oder in dem der Wahl vorhergegangenen Jahr bezogen haben, d. die, welchen durch rechtskräftiges Erkenntniß der Vollgenuß der staatsbürgerlichen Rechte entzogen ist, auf die Dauer der Entziehung (bei Verurtheilung wegen politischer Vergehen und Verbrechen nur auf die Dauer der zuerkannten Strafe).

Wählbar ist jeder Deutsche, der das 25. Lebensjahr zurückgelegt hat, einem deutschen Bundesstaat seit mindestens einem Jahr angehört hat und nicht vom Wahlrecht ausgeschlossen (s. oben) ist. In jedem Wahlkreis wird nur ein Abgeordneter gewählt.*) Die Stimmzettel müssen von weißem Papier und mit keinem äußeren Kennzeichen versehen sein; sie sollen nur den Namen des zu Wählenden mit genauer Bezeichnung, deutlich geschrieben (oder gedruckt), nicht aber die Unterschrift des Wählers enthalten; sie dürfen auch nicht erst im Wahllocal geschrieben werden. Der Wähler muß seinen Stimmzettel persönlich abgeben. — Jede Ortschaft bildet in der Regel einen Wahlbezirk; kleine Ortschaften können aber zu einem Wahlbezirk vereinigt, große in mehrere Wahlbezirke getheilt werden. Kein Wahlbezirk darf mehr als 3500 Seelen nach der letzten Volkszählung enthalten. Für jeden Wahlbezirk ernennt die Verwaltungsbehörde einen Wahlvorsteher, der die Wahl zu leiten hat, und einen Stellvertreter desselben für Verhinderungsfälle. Der Wahlvorsteher ernennt aus den Wählern seines Wahlbezirks einen Protokollführer und drei bis sechs Beisitzer**) — Die Wahlhandlung beginnt um 10 Uhr Vormittags und endigt um 6 Uhr Nachmittags, später wird kein Wahlzettel mehr angenommen. Während der Wahlhandlung dürfen im Wahllocal keine Reden gehalten oder laute Unterhandlungen gepflogen werden.

*) Es wird sofort der Abgeordnete selbst gewählt; Wahlmänner werden blos bei der Wahl in den Landtag gewählt.

**) Das ist bei der Landtagswahl auch anders, da werden die Beisitzer von den bei Beginn der Wahlhandlung anwesenden Wählern ernannt. W. K.

Posen, 5. Jan. Da das hiesige Gefängniß überfüllt ist, wurden die Gefängnisse zu Cottbus, Frankstadt und Frankfurt a. d. O. für den Erzbischof Dedochowski dem Justizministers vorgeschlagen. Der Justizminister entschied, das Appellationsgericht zu Posen möge den Ort des Gefängnisses bestimmen.

Digitized by Google

Reichstagswahl betr.

Die Neuwahl zum deutschen Reichstage findet, wie bereits schon durch die Schelle bekannt gegeben wurde, **nächsten Samstag, den 10. dss. Mts. von 10 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Nachmittags** statt, und zwar:

a) in **Kusel**, im Schulsaale des Herrn Lehrers **Wiehe**, unter der Leitung des Unterzeichneten, und

b) in den zur Bürgermeisterei Kusel gehörigen Landgemeinden, im Schulsaale einer jeden Gemeinde, unter der Leitung der betreffenden Adjunkten.

Als Ersatzmänner sind ernannt folgende Herren:

1) für Kusel: I. Adjunkt Wack;
2) „ Blaubach: Lehrer Leppla;
3) „ Bledesbach: Gemeinderath Wild;
4) „ Diedelkopf: Lehrer Stoffel;
5) „ Ehweiler: Gemeinder. Friedr. Ludwig;
6) „ Körborn: Lehrer Lauer;
7) „ Rammelsbach: Philipp Gitcher;
8) „ Schellweiler: Lehrer Umlauf.

Es werden hiemit **sämmtliche** Wahlberechtigte eingeladen, sich an der Wahl zu betheiligen.

Das Bürgermeisteramt Kusel.
Fr. Bell II.

Anzeige.

Der Unterzeichnete — Gehilfe bei Herrn Notär **Heck** dahier, — beehrt sich hiermit anzuzeigen, daß er ein

Geschäfts-Bureau

dahier errichtet hat und empfiehlt sich insbesondere zur **Vertretung vor Gericht** und sonstigen Behörden, zur **Erhebung und Eintreibung von Steiggeldern und Ausständen etc.**

Kusel, den 18. Dezember 1873.

J. Götz, Geschäftsmann.

In der Buchdruckerei von **Jos. Kleinschmidt** in Kusel ist um den Preis von 18 Kreuzern per Exemplar zu haben:

Die neuen
Bestimmungen über das Militärwesen

soweit sie sich auf die Wehrpflichtigen und die Mitwirkung der Gemeindebehörden beziehen, zusammengestellt von C. L H. Matthäus, kgl. Bezirksamts-Assessor.

Diese Zusammenstellung enthält alle Bestimmungen der betreffenden Reichs- und bayer. Gesetze, sowie der dazu erschienenen Vollzugsvorschriften, welche auf die Berechtigungen und Verpflichtungen der Wehrpflichtigen, die Ansprüche auf Pension und Zivilversorgung gedienter Unteroffiziere und Soldaten, und die Bewilligungen für deren Hinterbliebene Bezug haben; ferner das Ersatzgeschäft, soweit die Gemeindebehörden dazu mitzumirken berufen sind und deren Thätigkeit bei der Controle über die Mannschaften des Beurlaubtenstandes; endlich die Uebergangsbestimmungen aus den alten in die neuen Verhältnisse.

Zauberkunst-Apparate
für Künstler & Dilettanten,
beste und billigste Bezugsquelle.

Einen Peitschenstock aus dem Munde zu nehmen. ½ Gulden.
Gezogene Karten hüpfen nach der Musik aus dem Spiele hervor. 1 fl.
Der Zauberkegel geht durch Hut und Tisch. 2 fl.
Eine gezogene Karte in ein Bouquet zu verwandeln. 1 fl.
Japanesische Schmetterlinge mit Fächer und Blumenstrauß. 5 fl.
Der Tholerfang in der Luft. 3 fl. 2c. 2c.
Preis-Tourante gratis und franco. Bestellungen nur gegen Einsendung des Betrags.

E. Soxhlet, Wien,
II. Rothe Sterngasse 20.

Vorschußverein
Kusel.

Die Mitglieder werden hiermit darauf aufmerksam gemacht, daß die Zahlungen auf die Stammantheile noch vor dem 15. ct. gemacht werden müssen, wenn sie für das Jahr 1874 dividendenberechtigt sein sollen.

Der Rechner: **L. Binger.**

Einladung.

Sonntag, den 11. Januar, im Billardzimmer der Frau Wittme Conradschen Wirthschaft, Nachmittags 4 Uhr, hält der „Allgemeine Krankenunterstützungsverein"

General-Versammlung

und **Rechnungsbericht** ab, wozu Jedermann höflichst eingeladen ist.

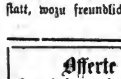
Kusel, 8. Januar 1874.

Benedum, Vorstand.

Die unterzeichneten Apotheker Kusels machen hiermit bekannt, daß sie vom 1. Januar 1874 ab ihre Geschäftslokale um 9 Uhr Abends schließen werden. Selbstverständlich bleibt für dringende Fälle wie bisher die Nachtglocke zur Verfügung.

Kusel, 31. Dezember 1873.

A. Leinberger, Apotheker.
L. Klohr, Verwalter der Bayler'schen Apotheke.



Nächsten Sonntag, den 11. Januar findet im Lokale des Unterzeichneten gutbesetzte

Tanz-Musik

statt, wozu freundlichst einladet

J. Grub.

Offerte für Buchhandlungen,

welche Subscribenten-Sammler beschäftigen

in Leipzig aber durch Commissionair noch nicht vertreten sind. Solche Handlungen werden hiermit eingeladen, sich unter Hinweis auf diese Annonce direct brieflich an die Verlagshandlung von A. H. Payne in Leipzig zu wenden, worauf hin ihnen glänzende Bedingungen sofort mitgetheilt werden sollen.

Frankfurter Börsenbericht
vom 5. Januar 1873.

Preußische Kassenscheine	fl.	1 45½
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 58-59
Pistolen	„	9 41-43
doppelte	„	— —
Kais. Imperiales	„	9 42-44
Dukaten	„	5 32-34
Dollars in Gold	„	2 24½-25½
20-Frankenstücke	„	9 21-22

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

und Staa...

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährlich. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Aufträge entsprechender Rabatt.

Nro. 5. **Freitag, den 9. Januar** **1874.**

Mitbürger!

Die Wahlen zum deutschen Reichstage stehen bevor.

Die politische Lage ist heute keine andere als vor 3 Jahren. Es gilt das ruhmreich begonnene Werk muthvoll fortzuführen und würdig zu vollenden.

Manches Gute ist, seitdem Ihr zum erstenmale wählitet, zu Deutschlands Frommen schon errungen, Vieles ist noch zu erringen.

Dazu bedarf es Männer, welche beseelt von warmer Begeisterung, für die Freiheit, für das Recht und die Wohlfahrt des Volkes einstehen, für die Erhaltung des Errungenen und zugleich Gewähr für Erringung dessen bieten, was denen als wünschenswerth gilt, welche es gut und redlich meinen mit Volk und Reich.

In Deutschlands Stärke und Wohlfahrt erkennen wir unseres theuren Bayernlandes eigenes Heil; deßhalb wollen wir auch als treue Bayern feststehen zum deutschen Reiche, gleich unserem erhabenen Könige, der es schaffen half. —

Darum deutsch gesinnte Wähler! seid einig und haltet fest zusammen; Keiner fehle am Wahltage, Jeder thue seine Pflicht. Wählet den Mann von erprobter Erfahrung und bewährter Vaterlandsliebe, welcher es treu und ehrlich meint mit Bayern und dem deutschen Reiche, mit unserem Kaiser und unserem Könige, der nicht duldet, daß dem deutschen Reiche Zwang von außen oder innen auferlegt werde. Wählet

Dr. Armand Buhl, Gutsbesitzer in Deidesheim.

Kusel, den 7. Januar 1874.

L. Schleip, J. Wack, Ad. Schleip, W. v. Günther, J. Lammert, M. E. Wack, Pithan. Plauth, J. B. Lammert, Friedr. Dick, Chr. Dick, Jul. Dick, Phil. Koch, Jak. Schlosser, C. Wolf, C. Rippel, Ehrenspeck, Meyer, D. Zöllner, C. Zöllner, J. Schlosser, J. Ulrich, Joanni, Kleinschmidt, J. Graß, C. Hierthes, C. Ehrenspeck, D. Houy.

Zu den Reichstagswahlen.

Wenn ein Mann, der seine Ueberzeugung als die einzige Richtschnur gelten läßt, bei Abgabe seiner Stimme am Wahltage noch nicht entschieden ist, ob er dem ultramontanen Kandidaten oder jenem der Liberalen seine Stimme geben will: ein Blick auf die Art, wie die beiden um den Wahlsieg kämpfenden Parteien auftreten, müßte ihn auf die liberale Seite führen.

Denn während die liberalen aller Orten darauf ausgehen, durch die einfache unbefangene Darstellung der vorliegenden Verhältnisse die Gegner von der Richtigkeit der von ihnen bisher geltend gemachten Gründe zu überzeugen, halten sich die Ultramontanen gar nicht dabei auf, ihre Ansicht zu begründen, die Gegner zu bekehren. Sie stellen ihre Grundsätze als lautere Wahrheit hin, und verzichten darauf, dafür Gründe geltend zu machen.

Die Gegner aber machen die Ultramontanen schlecht; sie nennen sie moralisch verkommen, gottlose, wüthende Menschen, die wie angeschossene Thiere rasen; sie sprechen das Verdammungsurtheil über sie aus und sprechen ihnen die dermaleinstige Seligkeit ab. Sie bedrohen die Einzelnen mit ihrem Fluche und der ewigen Verdammniß, wenn sie nicht jede Berührung mit den politischen Gegnern meiden, wenn sie nicht ihre Brandschriften als lautere Wahrheit hinnehmen. Sie verbieten ihnen, anderen Menschen zu glauben, als ihnen; sie nehmen ihnen jedes gegnerische Flugblatt, jede gegnerische Zeitung hinweg, damit sie nicht von dem Gifte angesteckt werden, das nach ihrer Auslage der Teufel in denselben niedergelegt hat. Sie rauben ihnen jede Gelegenheit eine andere Ansicht zu vernehmen, als die ist, welche sie ihnen auferlegen wollen. Sie gehen nicht darauf aus, ihre Parteileonhänger durch Mittel der Ueberzeugung an sich zu fesseln, sondern sie suchen sie durch die Furcht vor weltlichen, und, wie sie lügen, himmlischen Strafen im Gehorsam zu erhalten und sich aus ihnen eine gefügige willenlose Armee zu bilden, die ohne zu fragen, willig ihrem Commandowort folgt. Sie rüsten sich jetzt dieses Werkzeug aus, dessen Festigkeit sie bei den Wahlen erproben, um geeigneten Falls aus ihm eine Armee für ihre revolutionären Zwecke zu bilden.

Die Ultramontanen suchen den Kampf der politischen Parteien als einen Religionsstreit darzustellen. Sie entfachen den Fanatismus, sie predigen den Kreuzzug gegen den Liberalismus, heute noch mit Worten, bald vielleicht mit gewaltsamer That. Sie kleiden sich in ein wohlfeiles Marterergewand, um das Mitleid und den Zorn ihrer Anhänger hervorzurufen. Zu gleicher Zeit aber sprechen sie im Prophetenton von dem sichern Siege ihrer Grundsätze und von dem, man weiß nicht, ob freiwilligen oder erzwungenen Ende jeder Gegnerschaft. Sie kleiden sich, um in ihrer Sprache zu reden, in den Schafspelz volksthümlicher Forderungen und verbergen darunter ihren Wolfsrachen, mit welchem sie die ganze gegenwärtige Gesellschaft verschlingen wollen. Die Ultramontanen predigen von Freiheit, Wahrheit und Recht und bekämpfen die gesetzliche Ordnung, heucheln die Liebe für das Volk, dessen Bedrückung und Aussaugung, wie solche vor dem Jahre 1848 im Schwunge war, ihre wahren Ideale sind, und wollen für sich die Freiheit des Umsturzes

Digitized by Google

alles Bestehenden, aber für alle ihre Gegner leibliche und geistige Knechtung.

Die Ultramontanen erfinden Schauergeschichten von der Beutelschneiderei der Liberalen, während in ihren eigenen Mitte sich Duchauer und Johannisberger Unsittlichkeit breit macht. Sie malen dem Volke die erdrückende Steuerlast vor, während sie sich selbst von jeder Steuerzahlung freizumachen suchen und die Rückkehr der Zeiten des an sie zu zahlenden Blutzehnten wünschen.

Die Ultramontanen klagen in Deutschland über den Militarismus und entkommen in Frankreich die Katzbalgerei zum Revanchekrieg, waffnen den jeden Arm, der eine Waffe tragen kann. Sie sprechen von Entheiligung des Feiertages und verwandeln die Kirchen und Beichtstühle in Stätten, wo Unfriede, Haß und Rebellion gepredigt wird. Sie brüsten sich mit ihrer Reichsfreundlichkeit und arbeiten daran, Stütze auf Stütze niederzuschlagen, auf welchen das Reich aufgebaut ist. Sie heucheln die Liebe zu König und Kaiser und verlästern die Gesinnung des Königs und gestatten, daß verbreitete Blätter ihrer Partei Gift und Geifer speien gegen Kaiser und Reich.

Sie verlangen als Deutsche geachtet zu werden und lassen sich Zeugnisse ihrer französischen deutschfeindlichen Gesinnung von den französischen kriegslüsternen Kirchenfürsten ausstellen. Sie erfüllen ganz Deutschland mit Unfriede und klagen dann den Staat, der sich zur Wehre setzt, an, er greife in ihr Recht ein. Sie versuchen Jeden, der nicht mit ihnen geht und das nennen die Ultramontanen Gewissensfreiheit.

Wahrlich, es ist traurig, wie weit der Parteifanatismus bereits die Gemüther erhitzt hat; wahrlich, eine Partei, welche in solcher Weise ihre Herrschaft im Staate anstrebt, hat nicht mehr den Anspruch, die Achtung ihrer Gegner zu finden; wahrlich, wer bei der Betrachtung der Art und Weise, wie so von einer Partei nicht mehr agitirt, sondern wahrhaft gewühlt wird, noch zweifelhaft bliebe, auf welcher Seite das Heil des deutschen Reiches, des bayerischen Volkes und seiner eigenen Personen zu suchen ist, der müßte freiwillig sich jeden Anstandsgefühls, jeder Selbstüberzeugung entschlagen! Nur wer Beides verloren, kann seine Stimme am Wahltage einem Ultramontanen geben.

Die „N. W. Z." bringt unter der Aufschrift: „Vertragstreue oder Treubruch" nachstehenden, allerdings sehr scharfen, aber leider nur zu richtigen Artikel: „Ein Mann, ein Wort, sagt ein alter deutscher Rechtsspruch und mehr als je drängt sich uns die tiefe Bedeutung dieses alten Satzes auf bei den gegenwärtig bevorstehenden Reichstagswahlen, wo in allen Theilen des Reiches der Ultramontanismus bemüht ist, das Volk zum Bruch der dem Vaterlande schuldigen Treue, zum gewaltsamen Zerreißen des Vertrages der Einigkeit und Brüderlichkeit unter allen deutschen Stämmen aufzuhetzen. So wie die Verhältnisse in Deutschland augenblicklich gelagert sind, handelt es sich bei den morgigen Wahlen nur darum, ob die Gesinnung eine reichsfreundliche oder reichsfeindliche, eine deutsche oder antideutsche ist; es handelt sich nicht um mehr oder weniger freiheitliche Einrichtungen, nicht um liberale oder konservative Bestrebungen, nicht um religiöse oder konfessionelle Angelegenheiten — es handelt sich vielmehr einzig und allein um Vertragstreue oder Treubruch, gegenüber den widerstrebenden reichsfeindlichen Elementen. Mit der Neuwahl vom 10. Januar 1874 tritt an uns die Entscheidung der Frage heran, ob wir einen Mann zum Reichstage entsenden, der nach dem alten deutschen Kernspruche „ein Mann ein Wort" treu und ehrlich am geschlossenen Vertrage festhält, für Gesetz und Ordnung in die Schranken tritt und einer gedeihlichen Entwicklung des Reiches seine Kräfte widmet — oder aber einen Anhänger jener feindseligen Partei, welche von Rom ihre Verhaltungsbefehle empfangend, nicht nur den Gesetzen des eigenen Staates offenen und hartnäckigen Widerstand entgegensetzt und so der öffentlichen Ordnung und ruhigen Entwicklung des Reiches Hindernisse auf Hindernisse bereitet, sondern sogar mit den rachesüchtigen Feinden des Vaterlandes — den Franzosen — offenkundig darauf ausgeht, den Zusammenbruch des deutschen Reiches herbeizuführen. Zwar werden diese reichsfeindlichen Bestrebungen ebenso hartnäckig geläugnet, als sie konsequent und eifrig betrieben werden; allein wenn nicht schon die Thaten unserer ultramontanen Parteigänger ihre Ziele klar und deutlich erkennen ließen, so sehen ja die öffentlichen Erklärungen der römischen und französischen Häuptlinge dieser Partei ihre auf die Vernichtung des Deutschen Reiches abzielenden Tendenzen vollständig außer Zweifel. Abgesehen von den wiederholten Kundgebungen, die von Rom ausgegangen, sagen die unter dem Einflusse jener Häuptlinge stehenden französischen Jesuitenblätter — Univers, Union 2c. — es unverholen heraus, daß die deutschen Ultramontanen die besten Bundesgenossen der Franzosen sind. Wer also seinen Ultramontanen wählt, der wählt gegen sein deutsches Vaterland, gegen sein eigen Fleisch und Blut einen Bundesgenossen der Franzosen. Ehre und Pflicht, die Liebe zum Vaterlande und die Sorgfalt für den eigenen Herd gebieten uns das Gegentheil. Diesem Gebote zu folgen, ist Pflicht eines jeden Deutschen und nicht minder heiligste Pflicht ist es daher, für den deutschen Reichstag einen Mann zu wählen, der alle Eigensüchten in sich vereinigt, um den verwerflichen Bestrebungen der Ultramontanen auf ihren Bahnen entgegenzutreten und mit ganzer Kraft einzustehen für die Autorität der Gesetze, Wahrung der öffentlichen Ordnung und für den Bestand des Vaterlandes. Wer daher irgend einen Werth darauf legt, daß er ein Deutscher heißt und ist, wem überhaupt die Ehre und Größe des Vaterlandes am Herzen liegt und wer vor Mit- und Nachwelt nicht als ein Feind und offener Verräther an seinem eigenen Volke gebrandmarkt werden will, der wird auch wissen, was er Morgen zu thun hat und wohin er sich zu stellen hat und ohne Rücksicht auf seinen bisherigen Parteistandpunkt nur der deutschen Fahne folgen. Bon Ost nach West, von Süd nach Nord, vom Fels zum Meer. Deutschland über Alles!"

München, 4. Jan. Das k. Kultusministerium hat verfügt, daß am 10. Januar d. J. an welchem die Wahlen zum deutschen Reichstage stattfinden, der Unterricht an sämmtlichen Unterrichtsanstalten auszusetzen ist, damit das Lehrerpersonal in der Ausübung seines Wahlrechts nicht behindert wird.

Breslau, 1. Jan. Der „Schlesischen Volkszig." zufolge hat der Oberpräsident von Schlesien den Fürstbischof wegen Nichtbesetzung der Parochie Brodtowitz im Kreise Tranowitz mit einer Strafe von 200 Thalern belegt und demselben zugleich angezeigt, daß durch Verfügung des Cultusministers das Gehalt des Fürstbischofs von 12,000 Thalern vom 1. Januar ab so lange gesperrt bleibt als der Fürstbischof die Parochie nicht nach Maßgabe der Maigesetze besetzt.

Berlin, 7. Jan. Die „Provinzial-Correspondenz" schreibt in einem die Wahlen und die deutsche Wehrverfassung besprechenden Artikel: Wenn das deutsche Volk die Sicherheit des Friedens, den Schutz seines Besitzes und das Gedeihen seiner Arbeit sich selber verbürgen will, so wird es bei den Wahlen nur solchen Männern sein Vertrauen schenken, welche die Regierung auf allen Gebieten der nationalen Politik und namentlich in der ungeschmälerten Erhaltung der deutschen Wehrkraft und in der Wahrung der geistigen Güter der Nation zu unterstützen entschlossen sind.

Posen, 7. Jan. Der „Ostdeutschen Zeitung" zufolge ist in dem Verfahren wegen Amtsentsetzung des Erzbischofs Ledochowski vor dem Gerichtshof für kirchliche Angelegenheiten der hiesige Kreisgerichtsrath Gundrian zum Untersuchungsrichter, der Oberregierungsrath von der Gröben zum Staatsanwaltsvertreter ernannt.

Aus der Provinz Posen. Der Bikar Loga in Morke, welcher wegen rechtswidriger Ausübung von Amtshandlungen zu 200 Thlr. Geldbuße ev. 4 Monaten Gefängniß verurtheilt worden war, ist, da die gegen ihn verhängte Geldstrafe nicht exekutivisch beigetrieben werden konnte, am 31. Dez. v. J. verhaftet und in das Kreisgerichtsgefängniß in Pissa abgeführt worden.

Trier, 2. Jan. Unserm Bischofe wurde gestern von der hiesigen Regierungs-Hauptkasse in Folge höherer Weisung die Auszahlung seines Staatsgehalts pro 1. Quartal d. J. (2000 Thlr.) verweigert. Es ist bisher noch keine Aufforderung an ihn ergangen, die 3600 Thlr. an die Strafkasse einzuzahlen, wozu er bekanntlich verurtheilt wurde. Die Temporaliensperre ist inzwischen gleichfalls über ihn verhängt worden. Von Seiten der Polizeibehörde wurden heute die

Digitized by Google

Hörsäle und die Bibliothek des Seminars geschlossen, bezieh. angewiesen verstanden, weil, wie es heißt, der Regent die Verpflichtung nicht übernommen habe, die Vorlesungen, wie es durch die am ihn ergangene Regiminalverfügung angeordnet worden, einzustellen.

Ein seit mehreren Jahren in Paris sich aufhaltender und in der dortigen höheren Gesellschaft sich bewegender Bayer schreibt der „A. Abdztg.", daß die Franzosen ein ganz auffälliges Interesse an dem Ausfall der bevorstehenden Reichstagswahlen in Bayern bekunden und nicht selten sich überraschend genau unterrichtet zeigen über die Detailvorgänge in einzelnen bayerischen Wahlkreisen. So habe jüngst ein wegen seiner „papistischen Gesinnungen" bekannter französischer Politiker bei einer Soiree geäußert: „Von unsern Freunden in Bayern kommen gute Nachrichten; die Wahlen in Bayern werden beweisen, daß die bayerischen Katholiken den Verrath verdammen, den die bayerische Regierung Anno 1870 an ihrem alten Verbündeten — an Frankreich — begangen hat." Man sieht aus diesem Vorgange, was die ultramontanen Agitationen eigentlich bedeuten; sie dienen lediglich der französischen Rachepolitik und sollen bei den Franzosen die Meinung erzeugen, daß das bayerische Volk mit Schmerzen den Tag erwarte, der ihm die Trennung vom deutschen Reiche und die Vereinigung mit den „französischen Freunden" bringt. Das Gebahren gewisser bayerischer ultramontaner Blätter und die Zusammensetzung einzelner „patriotischer" Wahlkomites gibt den Franzosen ein Recht, an die Existenz einer französischen Partei in Bayern zu glauben. Unser Pariser Gewährsmann schreibt überdies, er habe Anhaltspunkte für die Vermuthung, daß die ultramontane Agitation in Deutschland mit französischem Gelde genährt werde. Wir dürfen also wohl sagen, daß bei den bayerischen Reichstagswahlen Franzosen und Deutsche sich gegenüber stehen.

Genf, 2. Jan. Bei der gestrigen Besitzergreifung der Kirchen Seitens der Altkatholiken fanden in der Vorstadt Carouge Ruhestörungen statt. Die Ultramontanen haben unter Leitung eines Herrn Degrange ein Comite eingesetzt, welches wahrscheinlich mit Schritten bei der Bundesbehörde beauftragt ist. Der Maire von Carouge soll demissionirt haben.

Im Berner Jura steht es bös aus. Die neuen Pfarrer werden von den Ultramontanen aufs Schmählichste und Unsläthigste beschimpft, ihre Wohnungen, Kirchen, Glockenseile z. B. mit Menschenkoth verunreinigt; die alten Pfarrer fahren an verschiedenen Orten fort, gesetzwidriger Weise zu fungiren, so daß die Regierung sich zu sehr energischen Beschlüssen veranlaßt sah, um den Unfug zu unterdrücken. In Delsberg ist der ganze Kirchengemeinderath gefangen gesetzt; militärisches Aufgebot ist angeordnet.

— Freiburg, 19. Dez. Der Benedictiner Dr. Vincenz Knauer aus Wien wird hier als altkatholischer Geistlicher und zugleich als Privatdocent an der philosophischen Facultät auftreten. Er besitzt den Ruf eines geistreichen Mannes von viel Rede- und Federgewandtheit.

Bern, 6. Jan. Laut dem Luzerner „Vaterland" protestiren die schweizerischen Bischöfe beim Bundesrath gegen die Ausweisung des Nuntius.

Paris, 15. Dez. Das kürzlich vom Finanzminister Magne vorgelegte Budget enthält verschiedene interessante Aufschlüsse über die Finanzlage Frankreichs; der bemerkenswertheste aber ist zweifellos der darin gegebene erste vollständige Nachweis über die Kosten des deutsch-französischen Krieges. Wir entnehmen demselben, einem Résumé des Hrn. Paul Leroy-Beaulieu im „Journal des Débats" folgend. Nachstehendes: Die Gesammtkosten des Krieges belaufen sich auf neun Milliarden 288 Millionen in runder Summe, oder 5½mal das letzte Budget des Kaiserreichs, denn das Budget von 1869 erreichte die Höhe von 1 Milliarde 762,704,000 Frs. Also der Krieg hat den 5½fachen Betrag der jährlichen gesammten Staatsausgaben gekostet.

Paris, 20. Dez. Pater Hyacinthe hat einen Brief an die Redaktion des „Temps" gerichtet, in welchem er den Ausführungen einer Correspondenz desselben entgegentritt. Er sagt, daß die Geistlichkeit der Genfer Kirche in keiner Beziehung oder hierarchischer Abhängigkeit zu dem Bischof Reinkens stehen wolle und protestirt gegen die Behauptungen, daß man in der Schweiz die gegen Rom gehorsamen Geistlichen durch religiöse Angestellte zu ersetzen suche, welche den weltlichen Behörden unterthänig seien.

Verschiedenes.

— Die Speyerer Aerzte haben sich zu folgenden Minimalsätzen geeinigt: Erste Hausordination 50 kr. Jede folgende bis 24 kr. Besondere hiebei nöthigen Bemühungen nicht eingerechnet. Erster Besuch im Hause des Kranken 1 fl. Jeder weitere bis 1 Mark. Besuche bei Nacht (Abends 8 Uhr bis 7 Uhr früh) 2 fl. Erstes ärztliches Concilium 2 Thlr. Weitere gemeinschaftliche Besuche 1 Thlr.

Berlin, 26. Dez. Während der vom kaiserl. Post-Zeitungsamte herausgegebene Zeitungs-Preiscourant bisher alljährlich eine oft nicht unbedeutende Vermehrung der periodischen Literatur nachwies, zeigt der in diesen Tagen versendete Preiscourant für das Jahr 1874 einen kleinen Rückgang, da er 5873 Nummern aufzählt, während der diesjährige Katalog 5910 Zeitungen zum Abonnement stellte. Die Zahl der deutschen Zeitungen, welche die Post im nächsten Jahre debitirt, beträgt 3895; davon erscheinen 46 mehr als 7mal wöchentlich, 80 7mal, 470 6mal, und 3299 weniger als 6mal wöchentlich. Ihren Ursprung finden von den 3895 deutschen Zeitungen 261 in Berlin, 3137 im übrigen Deutschland 248 in Oesterreich, 214 im weiteren Auslande, zumeist in der Schweiz, und 36 in Amerika.

Auszug

aus den Civilstands-Registern der Stadt Kusel vom Monat Dezember 1873.

Geboren:

Am 1. Wilhelm, S. d. Ehel. Karl Philipp Sommer, Bäcker und Wirth und Philippina Louise Wildberger; am 5. Bertha Philippina, T. d. Ehel. Philipp Köhler, Strumpfweber und Katharina Engelhardt; am 10. Julius, S. d. Ehel. Carl Ziemer, Spinnmeister und Elisabetha Müller; am 10. Heinrich Karl, S. d. Ehel. Heinrich Karl Weingarth, Fabrikarbeiter, und Karolina Hennemann; am 15. August, Sohn der ledigen Philippina Koch; am 21. Karolina] T. d. Ehel. Johannes Greiner, Hufschmied, und Johanna Anna Barbara Karolina Drescher; am 25. Anna Karolina, T. d. Ehel. Adam Walber, Schuster, und Karolina Boos; am 30. Ludwig, S. d. Ehel. Friedrich Mühlhan, Leinenweber, und Jacobina Fritz.

Gestorben:

Am 2. Elisabetha Alo, 73 Jahre alt, ohne Gewerbe, Wittwe von Jakob Hennemann, lebend Schneider; am 6. Karl Bauer, 1 Monat alt; am 18. Karolina Schlicher, 54 Jahre alt, Ehefrau des Straßenwärters Friedrich Peter Cullmann; am 25. Elisabetha Margaretha Sieffel, 5 Monate alt.

Verehelicht haben sich:

Am 27. Franz August Heinrich Emmrich, Drechsler von Meisenheim mit Amalia Schwinn.

Kusel, 9. Jan. per Ztr. Weizen 0 fl. — kr. Korn 0 fl. — kr. Gerste 6 fl. 01 kr. Spelz 6 fl. 31 kr. Haser 4 fl. 52 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 10 kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Brod 6 Pfd. 32-34 kr. Butter 36 kr. Eier 1 Dzd. 30 kr. Ochsenfleisch 22 kr. Rindfleisch 20 kr. Kuhfleisch 20 kr. Hammelfleisch 20 kr. Kalbfleisch 18 kr. Schweinefleisch 22 kr. Fasselfleisch 18 kr.

Landstuhl, 5. Jan. (per Zentner.) Weizen 0 fl. — kr. Korn 7 fl. 11 kr., Spelz 0 fl. — kr., Haser 4 fl. 45 kr. Gerste 0 fl. — kr. Mischfrucht — fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr., Wicken 0 fl. — kr., Erbsen 0 fl. — kr. 6 Pfd. Kornbrod 32 kr. 1 Pfd. Butter 38 kr. Eier 1 Dzd. 36 kr. Kartoffeln 1 fl. 30 kr.

Speyer, 6. Jan. Der Centner Weizen 8 fl. 24 kr. Korn 6 fl. 58 kr. Gerste 6 fl. 39 kr. Spelz 6 fl. 02 kr. Haser 4 fl. 55 kr. Spelzkern 0 fl. — kr.

Baumholder, 6. Januar. per Ztr. Weizen — Thlr. — Sgr. — Pf. Spelz — Thlr. — Sgr. — Pf. Korn 4 Thlr. 05 Sgr. — Pf. Gerste 4 Thlr. — Sgr. — Pf. Haser 2 Thlr. 25 Sgr. — Pf. Kartoffeln — Thlr. 20 Sgr. 0 Pf. Erbsen — Thlr. — Sgr. 0 Pf. Linsen — Thlr. — Sgr. 0 Pf. Heu 1 Thlr. — Sgr. 0 Pf. Stroh 1 Thlr. — Sgr. 0 Pf. Butter 9 Sgr. 06 Pf. Eier 1 Dzd. 9 Sgr. 0 Pf. Brod 9 Sgr. 0 Pf.

Digitized by Google

Reichstagswahl betr.

Die Neuwahl zum deutschen Reichstage findet, wie bereits schon durch die Schelle bekannt gegeben wurde, **nächsten Samstag, den 10. dss. Mts. von 10 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Nachmittags** statt, und zwar:

a) in **Kusel**, im Schulsaale des Herrn Lehrers **Wiehe**, unter der Leitung des Unterzeichneten und

b) in den zur Bürgermeisterei **Kusel** gehörigen Landgemeinden, im Schulsaale einer jeden Gemeinde, unter der Leitung der betreffenden Ortsjunkten.

Als Ersatzmänner sind ernannt folgende Herren:

1) für **Kusel**: I. Adjunkt **Wack**;
2) „ **Blaubach**: Lehrer **Leypla**;
3) „ **Bledesbach**: Gemeinderath **Wild**;
4) „ **Diedelkopf**: Lehrer **Stoffel**;
5) „ **Ehweiler**: Gemeinder. **Friedr. Ludwig**;
6) „ **Körborn**: Lehrer **Lauer**;
7) „ **Rawmelsbach**: **Philipp Gilcher**;
8) „ **Schellweiler**: Lehrer **Umlauf**.

Es werden hiemit **sämmtliche** Wahlberechtigte eingeladen, sich an der Wahl zu betheiligen.

Das Bürgermeisteramt Kusel.
Fr. Bell II.

Anzeige.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich von heute an in der Stadt **Kusel**, in der Wohnung meines Schwiegervaters, Herrn **Marggraff**, ein

Geschäfts- und Consultations-Bureau,

verbunden mit jenem in **Landshut**, errichtet habe. Jeden **Mittwoch** und **Donnerstag** ist Unterzeichneter selbst zu sprechen, ertheilt **Auskunft** und nimmt **Aufträge** jeder Art in diesem Fache, so z. B. Vertretung vor Gericht ꝛc. entgegen.

Kusel, im Dezember 1873.

Das Geschäfts- & Consultations-Bureau.
C. Walter.

Erste Nummer **gratis** in allen Buchhandlungen!

Illustrirte Jagd-Zeitung.

Organ für Jagd, Fischerei und Naturkunde.

Herausgegeben vom
Kgl. Oberförster H. Nitsche zu Minkwitz b. Leisnig.

I. Jahrgang.

Durch eine große Anzahl der bedeutendsten Mitarbeiter, wie **v. Tschudi, Graf Kospoth, Baron Roldc, Freiherr von Droste-Hülshoff A. Zimmer, v. Tschusi-Schmidthofen, Guido Hammer u. s. w.** unterstützt, erscheint diese **reichhaltige** und **gediegene** Zeitschrift, geziert mit den **prächtigsten Illustrationen**, vom October ab **monatlich zweimal** in der unterzeichneten Verlagsbuchhandlung zum **billigen** Preise von 1 Thlr. halbjährlich. — **Anzeigen aller Art werden angenommen.**

Alle Buchhandlungen und Postanstalten, sowie der Unterzeichnete nehmen jederzeit Bestellungen an.

Heinrich Schmidt,
Verlagsbuchhandlung f. Forst- und Landwirthschaft in Leipzig.

Rath- und Auskunfts-Bureau
für
Börsen-Spekulation.

Berlin, Schloßplatz 6.

☞ Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen.

Vorschußverein Kusel.

Die Mitglieder werden hiermit darauf aufmerksam gemacht, daß die Zahlungen auf die Stammantheile noch vor dem 15. ct. gemacht werden müssen, wenn sie für das Jahr 1874 dividendenberechtigt sein sollen.

Der Rechner: **L. Binger.**

Einladung.

Sonntag, den 11. Januar, im Billardzimmer der Frau Wittwe **Conrad**'schen Wirthschaft, Nachmittags 4 Uhr, hält der „**Allgemeine Krankenunterstützungsverein**"

General-Versammlung

und **Rechnungsbericht** ab, wozu Jedermann höflichst eingeladen ist.

Kusel, 8. Januar 1874.

Benedum, Vorstand.

Die unterzeichneten **Apotheker Kusels** machen hiermit bekannt, daß sie vom 1. Januar 1874 ab ihre Geschäftslokale um 9 Uhr Abends schließen werden. Selbstverständlich bleibt für dringende Fälle wie bisher die Nachtglocke zur Verfügung.

Kusel, 31. Dezember 1873.

A. Leinberger, Apotheker.
L. Klahr, Verwalter
der Baßler'schen Apotheke.

Nächsten Sonntag, den 11. Januar findet im Lokale des Unterzeichneten gutbesetzte

Tanz-Musik

statt, wozu freundlichst einladet

J. Grub.

Wegen Aufgabe des Ackerbaues stehen **zwei braune** 5—6jährige Pferde, (Stute und Wallach) zu verkaufen bei

Katharina Simon Wtb.
in Blaubach.

Prima **holl. Vollhäringe** und geräucherte **Bückinge** bei

Hermann Fritz.

Comptoir-Kalender
für das Jahr 1874

mit einem Verzeichniß der Märkte sind vorräthig in der

Expedition des Pfälzer.

Frankfurter Börsenbericht.
vom 7. Januar 1873.

Preußische Kassenscheine fl.	1 45½
Preuß. Friedrichsd'or fl.	9 58-59
Pistolen	„ 9 41-43
„ doppelte . . .	„ — —
Russ. Imperiales . .	„ 9 42-44
Dukaten	„ 5 32-34

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 6. **Sonntag, den 11. Januar** **1874.**

Politische Uebersicht.

München, 8. Jan. Sehr ernstlich wird in Regierungskreisen erwogen, ob man die Hirtenbriefe der drei bayerischen Bischöfe, welche die Wahlen betreffen und für welche kein Placet erbeten wurde, ganz ungerügt solle passiren lassen.

Aus Baden kommt die, wenn sie sich bestätigen sollte, folgenschwere Nachricht: der Weihbischof und Erzbisthumsverweser Kübel in Freiburg wolle sich der Regierung nähern, da ihm nicht gefalle, daß für die in Aussicht genommene alsbaldige Besetzung des erzbischöflichen Stuhles mit Umgehung seiner Person drei preußische Bewerber auf die Wahlliste gesetzt worden seien, die alle drei der badischen Regierung genehm wären.

Berlin, 5. Jan. Der nächste Reichstag wird sich voraussichtlich auch mit einem Gegenstande zu beschäftigen haben, der zwar etwas wunderlich, aber nicht ohne Interesse ist. Es ist dies der colossale Geheimmittelschwindel, der vom Fürstenthum Schwarzburg-Rudolstadt aus getrieben wird. Jahr aus Jahr ein wandern aus den Thüringer Wäldern von Arzneihändlern aus und verbreiten ihre mörderischen Fabrikate in Deutschland, Oesterreich und der Schweiz. In diesem kleinen Erdenwinkel wird mehr an Opium, Aloe, Rhabarber ꝛc. verkauft, als alle Aerzte Deutschlands verschreiben, alle deutschen Apotheken verbrauchen. Im Bezirk Königsee leben auf 13,000 Einwohner etwa 20 Giftmischer (sog. Laboranten) und 350 Giftbändler (sog. Balsamträger). Die Mehrzahl der letz. Mittel sind in Pillenform. Ein einziger Laborant fertigt jährlich 4—5 Ztr. solcher Pillen. Der Erzeuger der sog. Kinderpillen verbraucht jährlich 10—12 Pfd. Opium, wemit die Kinder theils in den zeitlichen, theils in den ewigen Schlaf gefördert werden. Dieser Gifthandel macht die Leute schon binnen wenigen Jahren wohlhabend und erbt sich daher vom Vater zum Sohn und Enkel fort. Die fürstlich schwarzburglichen Regierungsbehörden thun gegen diesen ganzen Gräuel nichts.

Berlin, 5. Jan. Die in der Provinz Preußen im Auftrag des französischen Staates ausgeführten Pferdeankäufe haben die Aufmerksamkeit der Regierung auf sich gezogen, so daß die Provinzialbehörden angewiesen sein sollen, ein wachsames Auge darauf zu haben, daß nicht zu Gunsten des Auslandes eine fühlbare Schwächung des Pferdebestandes herbeigeführt werde. (Eine ähnliche Nachricht kommt aus Schleswig-Holstein.)

Berlin, 6. Jan. Graf Moltke hat die ihm von den hiesigen „reichstreuen Conservativen" angebotene Candidatur angenommen, wie gestern in der Versammlung der Parteigenossen constatirt wurde.

Posen, 4. Jan. Wie die „Gazeta Torunska" erfährt, ist in dem Dorfe Pluonin im Kreise Kulm die katholische Kirche geschlossen worden, weil der gesetzwidrig an derselben angestellte Administrator Lazewski trotz des an ihm amtlich ergangenen Verbots zu amtiren nicht aufhörte.

Posen, 8. Jan. „Kuryer" meldet: Aus Requisition des Kirchengerichtshofs ist der Erzbischof Ledochowski heute vom hiesigen Appellgericht auf den 14. Januar behufs vorläufiger Vernehmung vorgeladen.

Breslau, 9. Jan. Der Fürstbischof Förster ist heute wegen gesetzwidriger Anstellung von Geistlichen zu 800 Thlr. Geldbuße ev. 6 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Mühlhausen i. Th. Der hiesige Reichstags-Candidat, Fabrikant Kayser, erklärt in seinem Programm, Elsaß-Lothringen müsse bei der Annexion betragt werden, die heiligsten Principien des Rechts und der modernen Civilisation seien verletzt, er werde daher gegen die Annexion protestiren.

Brüssel, 9. Januar. Die „Interpendance" hat ein Telegramm aus St. Jean de Luz erhalten, welchen zufolge Morliones Verstärkungen an Artillerie erhalten hat. Don Carlos und Elio sind mit 25,000 Mann und 8 Kanonen nach Santona abgerückt. Bilboa ist von den Carlisten vollständig blockirt. Der Angriff der Carlisten gegen Portugalete wird vorbereitet.

Rom, 8. Jan. Fanfulla meldet: Cardinal Falcinelli, der päpstliche Nuntius am Wiener Hofe, habe Instructionen erhalten, um eine ausführliche Erklärung bei der österreichischen Regierung zu betreiben, welche Anschauungen sie gegenüber dem Religionskampfe in Deutschland und Bayern hege.

Verschiedenes.

* **Kusel**, 11. Jan. (Reichstagswahl.) Bei der gestrigen Abstimmung dahier erhielt der Candidat der liberalen Partei Dr. Armand Buhl aus Deidesheim 447 Stimmen; auf den Candidaten der ultramontanen Partei, Fr. Riedinger, fielen 47 Stimmen. — In Hüffler stimmten 57 für Dr. Buhl und 8 für Domvikar Fr. Riedinger.

— Frankenthal. An der Kaiserglocke wird fleißig gearbeitet, um ihr statt ihres zur Zeit noch schwarzen und rauhen Aeußern ein glänzenderes, gefälligeres Kleid zu geben; vor dem Frühjahr aber wird sie Frankenthal jedenfalls nicht verlassen.

— Kaiserslautern, 22. Dec. Am Samstag wurden vom hiesigen Polizeigericht 12 Bäcker und Brodhändler wegen Verkaufs von zu leichtem Brod zu Geldstrafen von 6 resp. 5, 2 und 1 Thaler verurtheilt; an einem frischgebackenen Spitzbübigen Brode fehlten u. A. nicht weniger als 100 Gramm. — In derselben Sitzung wurde eine Kartenschlägerin zu 10 Thalern Strafe verurtheilt; als Zeugen fungirten hierbei eine Menge junger Mädchen, welche natürlich alle ihren „zukünftigen Schatz" ꝛc. kennen lernen wollten.

Zweibrücken, 8. Januar. (per Centner.) Waizen 8 fl. 42 kr. Korn 7 fl. 09 kr. Gerste zweireihige 6 fl. 40 kr., vierreihige 6 fl. 16 kr. Spelz 6 fl. — kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Haber 4 fl. 48 kr. Mischfrucht 0 fl — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 12 kr. Dinkel 0 fl. 0 kr. Heu 2 fl. 12 kr. Stroh 1 fl. 24 kr. Weißbrod 3 Pfund 24kr. Kornbrod 6 Pfd. 34 kr.

Homburg, 7. Jan. per Ztr. Weizen fl. 9 kr. 08 Korn 7 fl. 10 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 5 fl. 56 kr. Gerste 0 fl. — kr. Haber 4 fl. 47 kr. Mischfrucht 7 fl. 20 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 0 fl. — kr. Weißbrod 1½ Kgr. — kr. Kornbrod 3 Kgr. 34 kr.

Worms, 9. Januar. Waizen 8 fl. 37 kr. Korn 6 fl. 51 kr. Spelz 0 fl. 0 kr. Gerste 6 fl. 32 kr. Haber 5 fl. 30 kr.

Mainz, 9. Januar. Waizen 17 fl. 10 kr., Korn 14 fl. 15 kr., Gerste 13 fl. 45 kr., Haber 10 fl. — kr. Spelz 0 fl — kr., per 200 Pfd.

Digitized by Google

Conventionelle Wiederversteigerung.

Freitag, den **30. Januar 1874**, Nachmittags 4 Uhr, zu **Kusel**, in der Wirthschaft von **Philipp Sommer**, läßt **Friedrich Ehrenpeck**, Strumpfwaarenfabrikant allda, gegen **Philipp Finck**, Tuchfabrikant allda, 2/4 die Gant masse des daselbst wohnhaften Kaufmannes **Adolph Finck**, vertreten durch den definitiven Massenverwalter **Jakob Höh**, Gehältsmann in Kusel, wegen Nichtbezahlung des Acquisitionspreises auf dem conventionellen Zwangswege wieder versteigern:

die im Banne von Altenglan gelegene sogenannte **„Altenglaner Walkmühle"** bestehend in Plan-Nro. 267, 8,2 Dezimalen Fläche, Haus, Stall und Hof, Plan-Nro. 268 a., b., 31 Dez. Garten und Wiese, mit Zugehörungen, und Plan-Nro. 201* 42 Dez. Mühlbach, Mühlteich mit Brücke und Wehr, mit sämmtlichem Zugehör, Maschinen und Geschirr, namentlich einem Zwirnstuhl; 3 Spinnstühlen, Haspel, 2 Contenäen, 3 Schlumpfen, 1 Wolf, 1 Tandem 1 Transmission.

Die zu versteigernden Immobilien eignen sich wegen ihrer Lage am Glan, insbesondere wegen ihrer bedeutenden Wasserkraft zur Anlage einer jeden Fabrik oder auch einer Mühle.

Unmittelbar darauf werden in demselben Locale auf Anstehen des genannten **Philipp Finck** und des genannten **Jacob Götz** als Massenverwalter der besagten **Ad. Finck**'schen **Gantmasse**:

a) 1 Waschmaschine, 1 Calmerwalk, 2 Rauhmaschinen mit Kardeleisen, 1 Tuchpresse, 1 eis. Kessel, 1 Transmissionswelle, 1 Vorrath Rauhkarden und Spulen, 1 neuer Riemen, 1 Preßofen, Preßplatten und Preßspäne.

b) ein neuer Webstuhl, 4 Webgeschirre (3 zweischäftige, 1 50er 1 60er 1 74er und ein vierschäftiges) — 1 Degradirmaschine und sonstiges Geschirr

gegen gleich baare Zahlung versteigert.

Die sub a., bezeichneten Gegenstände befinden sich in der Altenglaner Walkmühle, die sub b., beschriebenen zu Kusel im Hause von Philipp und Ad. Finck und können dort jederzeit eingesehen werden.

Heck, kgl. Notär.

Einladung.

Sonntag, den 11. Januar, im Billardzimmer der Frau Wittwe **Conrad**'schen Wirthschaft, Nachmittags 4 Uhr, hält der „Allgemeine Krankenunterstützungsverein"

General-Versammlung

und **Rechnungsbericht** ab, wozu Jedermann höflichst eingeladen ist.

Kusel, 8. Januar 1874.

Benedum, Vorstand.

Vorschußverein Kusel.

Die Mitglieder werden hiermit darauf aufmerksam gemacht, daß die Zahlungen auf die Stammantheile nach vor dem 15. ct. gemacht werden müssen, wenn sie für das Jahr 1874 dividendenberechtigt sein sollen.

Der Rechner: **L. Binger.**

Charlotte Arendt (Butterlotte) in Eßweiler, zahlt für **Hasen** à Stück 1 Thlr. 2½ Sgr. und nimmt **Georg Hoffmann** in Altenglan solche für dieselbe jederzeit entgegen.

Frankfurter Börsenbericht.
vom 9 Januar 1873.

Preußische Kassenscheine fl. 1 45½
Preuß. Friedrichsd'or fl. 9 57½–58½
Pistolen 9 41-43

Anzeige.

Der Unterzeichnete — Gehilfe bei Herrn Notär **Heck** dahier, — beehrt sich hiermit anzuzeigen, daß er ein

Geschäfts-Bureau

dahier errichtet hat und empfiehlt sich insbesondere zur **Vertretung vor Gericht** und sonstigen Behörden, zur **Erhebung und Eintreibung von Steigeldern und Ausständen etc.**

Kusel, den 18. Dezember 1873.

J. Götz., Geschäftsmann.

In der Buchdruckerei von **Jos. Kleinschmidt** in Kusel ist um den Preis von 18 Kreuzern per Exemplar zu haben:

Die neuen Bestimmungen über das Militärwesen

soweit sie sich auf die Wehrpflichtigen und die Mitwirkung der Gemeindebehörden beziehen, zusammengestellt von **C. L. H. Matthäus**, kgl. Bezirksamts-Assessor.

Diese Zusammenstellung enthält alle Bestimmungen der betreffenden Reichs- und bayer. Gesetze, sowie der dazu erschienenen Vollzugsvorschriften, welche auf die Berechtigungen und Verpflichtungen der Wehrpflichtigen, die Ansprüche auf Pension und Zivilversorgung gedienter Unteroffiziere und Soldaten, und die Bewilligungen für deren Hinterbliebene Bezug haben; ferner das Ersatzgeschäft, soweit die Gemeindebehörden dazu mitwirkend berufen sind und deren Thätigkeit bei der Controle über die Mannschaften des Beurlaubtenstandes; endlich die Uebergangsbestimmungen aus den alten in die neuen Verhältnisse.

Zauberkunst-Apparate

für Künstler & Dilettanten,

beste und billigste Bezugsquelle.

Einen Peitschenstock aus dem Munde zu nehmen. ½ Gulden.
Gezogene Karten hüpfen nach der Musik aus dem Spiele hervor. 1 fl.
Der Zauberkegel geht durch Hut und Tisch. 2 fl.
Eine gezogene Karte in ein Bouquet zu verwandeln. 1 fl.
Japanesische Schmetterlinge mit Fächer und Blumenstrauß. 5 fl.
Der Thalerfang in der Luft. 3 fl. 2c. 2c.
Preis-Courante gratis und franco. Bestellungen nur gegen Einsendung des Betrags.

E. Soxhlet, Wien,
II. Rothe Sterngasse 20.

Weil's Dreschmaschinen

haben sich unter vielen bekannten Systemen als die besten erwiesen, denn sie bedürfen geringer Zugkraft, leisten am meisten, sind die einfachsten und die billigsten, zerschlagen nie ein Körnchen und lassen keines in den Aehren.

Empfehlung. Anerkennung.

Man drischt mit der Handdreschmaschine per Stunde 4 und 5 Haufen. Dieselbe kostet Thaler 60 bis Thlr. 66. —

Man drischt mit der zweispän. Göpeldreschmaschine per Stunde 8 Haufen. Dieselbe kostet Thlr. 200. bis Thlr. 220. —

Lieferung geschieht franco. — Garantie 2 Jahre. — Probezeit 14 Tage.

Nähere Auskunft ertheilt auf briefliche Anfrage

Moritz Weil jun.,
Maschinen-Fabrik in Frankfurt a. M.

Handdreschmaschinen.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 7. Mittwoch, den 14. Januar 1874.

Reichstagswahl.

München I.: Stauffenberg (nationalliberal).
II.: Westermaier (Centrumspartei).
Regensburg: Brückl (Zentrum).
Neuburg: Maier (Zentrum).
Forchheim: Hohenlohe (liberal).
Hof: v. Schauß (liberal).
Rothenburg: Gutsbesitzer Papst (liberal).
Fürth Erlangen: Marquardsen (national-liberal).
Weissenburg Treuchtlingen: Herz (liberal).
Landau: Wild (liberal).
Bayreuth: Stenglein (national-liberal).
Augsburg (Stadt): Fischer 5025, Jörg 3705, Mahl 1321, Luthardt 184 Stimmen. Engere Wahl. Landvote fehlen noch.
Nürnberg: Frankenburger (Fortschrittspartei).
Würzburg: v. Ju Rhein (Zentrum).
Kitzingen: Dr. Reih (national-liberal).
Bamberg Schlüttinger (ultramontan).
Lohr-Gemünden-Hammelburg (Unterfranken) Frhr. von Frankenstein, (ultramontan).
Schweinfurt (Stadt): Wallert, (nationalliberal).
Aschaffenburg: Hauck, (Zentrum).
Kaiserslautern: Zinn (nationalliberal).
Bezirk Landau-Neustadt: Gutsbesitzer Jordan, (Fortschritt).
Bezirk Homburg-Kusel: Dr. Buhl (Fortschritt.)
Zweibrücken-Pirmasens: Appelroth Schmitt (nationalliberal).
Bergzabern-Germersheim: Bezirksamtmann Spätz (lib.).
Bezirk Darmstadt-Gr. Gerau: Oberfteuerath Wecker, (Fortschritt).
Offenbach: Derneburg (national-liberal.)
Worms: Heyl (nationalliberal).
Mainz: Obergerichtsrath Götz (Fortschritt) mit großer Majorität.
Friedberg i. Hessen: Dr. Schröder (national-liberal).
I. nassauischer Wahlkreis Fabrikant Brüning, (national-liberal).
V. nassauischer Wahlkreis Sanitätsrath Thilenius (national liberal).
Wiesbaden: Schulze-Delitzsch, (Fortschrittspartei).
Mannheim: Gutsbesitzer Ferdinand Scipio, (nationalliberal) 8880 Stimmen.
Bezirk Stuttgart: Müller, (nationalliberal).
Frankfurt a/M.: Sonnemann 5016, Loeker 4355, Ebner 285, Schmidt (Sozialdemokrat) 2368, Bebel 63 Stimmen. Engere Wahl zwischen Sonnemann und Loeker.
Kassel: Weigel (nationalliberal).
Hersfeld (Stadt): Oberlehrer Schmidt, (Fortschrittspartei).
Koburg (Stadt): Stadtrath Weber (Berlin,) (liberal).
Köln (Stadt): Landgerichtsrath Großmann, (Zentrum).
Danzig (Stadt): Stadtrath Rückert, (nationalliberal).
Braunschweig: Kommerzienrath Schüler, (nationalliberal).
Leipzig: Bürgermeister Stephani, (nationalliberal).
Königsberg: Dickert, (Fortschrittspartei).
Insterburg: v. Saucken Julienfelden, (Fortschrittspart.).
Magdeburg: Regierungsrath v. Unruh, (nationalliberal).
Görlitz (Stadt): Dr. Müller (Berlin,) Fortschrittspar.).
Nordheim: Stadtsyndikus Albrecht, (nationalliberal).
Hildburghausen: Regierungsrath Kirchnow, (nationalliberal).
Lübeck: Dr. Klymann (nationalliberal).
Bremen: Mosle (nationalliberal).
Dresden, (4. Wahlkreis): Wiedergewählt Dr. Schwarze (liberale Reichspartei).
Elberfeld-Barmen: engere Wahl esforderlich zwischen Justizrath Dr. Stader (nationalliberal) und Redakteur Hasselmann, (Sozialdemokrat).
Crefeld: Reichensperger (Zentrum).
Hamburg [1. Wahlbezirk]: engere Wahl zwischen Möring [nationalliberal] und Hartmann [Lassalleaner], [2. Wahlbezirk]: Schmidt [liberal] mit 4401 Stimmen, Hartmann [Lassalleaner] mit 5534 Stimmen, Banks (Fortschritt) mit 2484 Stimmen, also engere Wahl.
Hannover: Obergerichtsanwalt Laporte mit 6098 Stimmen, Professor Ewald mit 7223 Stimmen, Tigarrenarbeiter Ziegler mit 3617 Stimmen, also engere Wahl.
Breslau: Ziegler und v. Kirchmann [beide Fortschritt].
Duisburg: Professor v. Schulte aus Bonn [altkath.].
Bonn: v. Savigny [Zentrum].
Dresden: Minckwitz 4403, Jacoby 3564, Goldschmidt 3362 Stimmen. Engere Wahl zwischen Minckwitz und Jacoby.
Köln [Landkreis]: Großmann, Gutsbesitzer (Zentrum).
Düsseldorf: Bernards [Zentrum].
Eupen: Bock [Zentrum].
Reuß-Greverbroich: v. Thimus [Zentrum].
Mörs-Rees: Grütering [Zentrum].
Essen (Stadt): Foicade de Kreiz [Zentrum].
Harburg: Grumbrecht [nationalliberal].
Weimar: v. Bojanowski [nationalliberal].

Blaubach: Buhl 47, Riedinger nicht eine Stimme.
Bliesbach: Buhl 55, Riedinger nicht eine Stimme.
Diedelkopf: Buhl 58, Riedinger 5 Stimmen.
Ehweiler: Buhl 47, Riedinger nicht eine Stimme.
Körborn: Buhl 51, Riedinger nicht eine Stimme.
Rammelsbach: Buhl 63, Riedinger 48 Stimmen.
Scherweiler: Buhl 79, Riedinger nicht eine Stimme.
Ohmenweiler-Frohnbach: Buhl 83, Riedinger 1 St.
In der Bürgermeisterei Saal: Buhl 336, Riedinger 17 Stimmen.

Ein Telegramm des „Schwäb. Merkur“ aus dem 15. württembergischen Wahlkreis (Blaubeuren-Ehingen) berichtet von einem unerhört heftig geführten Wahlkampf. Ein katholischer Geistlicher habe in einer Wahlversammlung mit einem Revolver geschossen. Die Wahl des national-liberalen Candidaten, Finanzrathes Schmidt, sei indessen gesichert. Ein näherer Bericht über diese einigermaßen unerklärliche Nachricht wird in Aussicht gestellt.

Bern, 12. Jan. Da gestern wieder im Jura Unordnungen vorgekommen sind, worüber indessen noch Detailangaben fehlen, so ist ein Bataillon Scharfschützen dorthin abgegangen.

Paris, 13. Januar. Cartagena ist genommen.

Kaiserslautern, 13. Januar. (per Ktr.) Weizen 8 fl. 42 kr. Korn 7 fl. 26 kr. Spelzkern 8 fl. 50 kr. Spelz 6 fl. 28 kr. Gerste 6 fl. 56 kr. Haser 5 fl. 01 kr. Erbsen 5 fl. 50 kr. Wicken 4 fl. 55 kr. Linsen 6 fl. — kr. Kornbrod — kr. 3 Pfd. Gemischtbrod — kr. 2 Pfd. Weißbrod — kr. Butter 33 kr. per Pfd. Eier 4 St. 11 kr. Kartoffeln 1 fl. 40 kr.

Digitized by Google

Holz-Verkauf
in Königlichen Forsten.

Am **Montag,** den **19. Januar 1874,** Vormittags 10 Uhr, werden zu **Hohentrötherhof** bei Herrn Gastwirth **Jakob Weichel** die bei den unten bezeichneten Schlägen bemerkten Hölzer in kleinen Loosen dem meistbietenden Verkaufe öffentlich ausgesetzt.

Forst **Sien.**

I. Im Schlage **Weyerwald:**
2 Raummeter Buchen-Nutzholz,
12 „ „ Scheitholz,
4 „ Nadelholz-Scheitholz
360 Reiserwellen.

II. Im Schlage **Schmalzbeck:**
2 Raummeter Eichen-Scheitholz,
7 „ Buchen- „
1 „ Weichholz- „
25 „ Nadelholz- „
27 „ Knüppel,
5070 Reiser-Wellen.

Forst **Jeckenbach.**

I. Im Schlage **Stiefsater:**
6 Eichenstangen,
1 Raummeter Eichen-Scheitholz,
24 „ Buchen-Scheitholz,
7 Raummeter Knüppel,
2770 Reiser-Wellen.

II. Im Schlage **Käsweilerhöh:**
67 Nadelholz-Bau- und Nutzholzstämme,
140 Weißtannten-Stangen,
550 Reiser-Wellen.

III. Im Schlage **Burgwald:**
4 Raummeter Eichen-Scheitholz,
73 „ Buchen- „
2 „ Weichholz- „
11 „ Nadelholz- „
16 „ Knüppel,
3140 Reiser-Wellen.

IV. Im Schlage **Leegen:**
8 Lärchen-Stangen,
7 Raummeter Knüppel,
1550 Reiser-Wellen.

Am **Donnerstag,** den **22. Januar 1874,** Vormittags 10 Uhr zu **Niederalben** bei Herrn Gastwirth **Morgenstern.**

Forst **Erzweiler.**

I. Im Schlage **Burgwald:**
5 Raummeter Eichen-Scheitholz,
119 „ Buchen- „
22 „ Knüppel,
1950 Reiser-Wellen.

II. Im Schlage **Kärchesgarten:**
17 Nadelholz-Bau- und Nutzholzstämme,
1 Raummeter Nadelholz Scheitholz,
1 „ Knüppel,
80 Reiser-Wellen.

III. Im Schlage **Gebranntedell:**
5 Raummeter Eichen-Scheitholz,
11 „ Buchen- „
9 „ Knüppel,
1150 Reiser-Wellen.

IV. Im Schlage **Hilmertswies:**
31 Nadelholz-, Bau- und Nutzholzstämme,
35 Nadelholz-Stangen,
40 „ Gerten,
1 Raummeter Knüppel,
50 Reiser-Wellen.

V. Im Schlage **Nußbank:**
16 Raummeter Eichen-Scheitholz,
116 „ Buchen- „
10 „ Knüppel,
1500 Reiser-Wellen.

Forst **Jeckenbach.**

Im Schlage **Burgwald:**
97 Nadelholz-Bau- und Nutzholzstämme,
40 Nadelholz-Stangen,
130 „ Gerten.

Zahlungen können an den im Termine anwesenden Herrn Rendanten gemacht werden.

Baumholder, den 9. Januar 1874.

Der Königl. Oberförster:
Lamarche.

Das Militär-Ersatzgeschäft
pro 1874 betr.

Alle in der Zeit vom **1. Januar** bis **31. Dezember 1854** gebornen Militärpflichtigen, sowie die zeitweise Befreiten früherer Jahrgänge, die wegen unentschiedener Tauglichkeit Zurückgestellten, dann die Eingewanderten und Uebergangenen früherer Altersklassen, welche sich dahier oder in den zur Bürgermeisterei **Kusel** gehörigen Landgemeinden ständig oder vorübergehend aufhalten, werden hiemit aufgefordert, sich in der Zeit vom **15. Januar** bis **1. Februar l. Jrs.** auf dem unterfertigten Bürgermeisteramte behufs Eintragung ihrer Namen in die Stammrolle anzumelden.

Für die zeitig abwesenden Militärpflichtigen haben deren Eltern, Vormünder ꝛc. die Verpflichtung zur Anmeldung.

Wer ohne genügenden Entschuldigungsgrund die Anmeldung unterläßt, wird an Geld bis **10 Thalern** gestraft.

Kusel, den 12. Januar 1874.

Das Bürgermeisteramt.
Fr. Bell II.

Güter-Versteigerung.

Donnerstag, den **29. Januar** nächsthin, Nachmittags 4 Uhr, dahier zu Kusel in seiner Wirthsbehausung läßt **Philipp Koch,** Bierbrauer dahier, folgende Ackerstücke auf Eigenthum versteigern:

Im Banne von Bledesbach:
1) 75 Dez. Acker in der Erbsenhell, neben Jacob Weitzel. — leer;

im Banne von Kusel:
2) 1 Tagw. 83 Dez. Acker im Kimmlingerech — mit ewigem Klee — oben Joh. Wack, unten Jos. Lammert;
3) 2 Tagw. 82 Dez. Acker neben dem Herchenberg, oben Witwe Porcher, unten Jakob Schlosser — in 3 Parzellen; davon ist die mittlere mit Korn bestellt, die 2 andern leer;
4) 90 Dezim. Acker auf den Reibeichen — leer — oben Wittwe Emrich, unten Wilh. Schwind;
5) 1 Tagw. Acker auf dem Sonnenkranz — mit Korn — oben Wittwe Emrich, unten K. Jung;
6) 1 Tagw. 3 Dez. Acker vor der Schwindelbach — leer — neben Lammert und Karl Mayer.
7) 76 Dez. Acker am Schießmäuerchen — mit Klee — oben Karl Wolf.
8) 1 Tagw. 7 Dez. Acker vor der Winterhöh, III. Gew., unten Fr. Dick — mit Korn;
9) 83 Dez. Acker auf Holler, IV. Gew., — mit Korn — oben Ph. Jac. Graß, unten Jakob Detbel;
10) 1 Tagw. 14 Dez. Acker am Herchenberg — leer —, unten Jacob Benn, oben Philipp Finck.
11) 1 Tagw. 47 Dez. Acker am Odesberg, unten Karl Linn, oben Karl Grimm, — leer —, wird in 2 Parzellen versteigert;
12) 1 Tagw. 1 Dez. Acker am Bängertchen — leer — oben Dr. Frank, unten Philipp Schröck.

Heck, kgl. Notär.

Altkatholischer
Gottesdienst.

Sonntag, den 18. Januar, 1874, Vormittags ½9 Uhr findet in der **protestantischen Kirche** zu **Kusel altkatholischer Gottesdienst** statt.

Wegen Aufgabe des Ackerbaues stehen **zwei braune** 5—6jährige Pferde, (Stute und Wallach) zu verkaufen bei

Katharina Simon Wtb. in Blaubach.

Frankfurter Börsenbericht.
vom 9. Januar 1873.

Preußische Kassenscheine fl. 1	45½
Preuß. Friedrichsd'or fl. 9	57½–58½
Pistolen	9 41-43
Ducaten al marco . .	5 36-38
Englische Sovereigns „	11 49-51
Dollard in Geld . .	2 24½–25½
20-Frankenstücke . .	9 21-22

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.
Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 8. Freitag, den 16. Januar 1874.

Reichstagswahl.

Neustadt-Kissingen: Gutsbesitzer v. Habermann (Zentrum).
Constanz: Roder (national-liberal).
Waldshut: Faller (national-liberal).
Karlsruhe: Prinz Wilhelm von Baden.
Lörrach: Pfläger (national-liberal).
Offenburg: Bär (national-liberal).
Bretten: Grimm (national-liberal).
Baden-Rastatt: Lender (Zentrum).
Pforzheim-Durlach: Friedrich, (national-liberal).
Heilbronn-Besigheim: Mayer (national-liberal).
Freudenstadt-Horb: Dr. Frisch (national-liberal).
Cannstadt: Frhr. v. Varnbüler (national-liberal).
Backnang-Hall: Dr. v. Weber (national-liberal).
Raoensburg-Riedlingen: Graf Constantin Zeil (Centrum).
Gmünd-Göppingen: Sarwey, (nationalliberal).
Eßlingen-Kirchheim: Dr. Lenz, (nationalliberal).
Böblingen-Leonberg: Elben (nationalliberal).
Biberach-Lenkirch: Graf Enzetan v. Bäßingen (Zentrum).
Crailsheim-Gerabronn: Fürst Hohenlohe-Langenburg (national konservativ).
Bonn: v. Kesseler (Zentrum).
Koblenz: v. Savigny (Zentrum),
Lennep: Techow (Berlin), (nationalliberal).
Dessau: Zerbst: Cuny (nationalliberal).
Stickhausen [Leer-Emden]: Petersen [nationalliberal].
Braunschweig [II. Wahlkreis]: Abcken [nationalliberal].
[III. Wahlkreis]: Hüttenbesitzer Koch [nationalliberal].
Chemnitz: Sozialdemokrat Most mit 9653 gegen den Sekretär der Breslauer Handelskammer Eras (nationalliberal) 7251 Stimmen.
Wahlkreis XVIII. Zwickau Crimmitzschau: Bürgermeister Streit, liberal.]
Altona: Sozialdemokrat Hasenclever mit 7525 gegen den bisherigen Abgeordneten Schleiden mit 4805 Stimmen.
Halle: Oberamtmann Spiethera, [nationalliberal].
Solingen: engere Wahl erforderlich zwischen Advokat Klöppel, [liberal] 5560 und Frhr. v. Schorlemer-Alst, (Zentrum) 3915 Stimmen.
Düsseldorf: Bernards, [Zentrum].
Aachen: Baudri, [Zentrum].
Hamm: v. Bockum Dolffs, [Fortschritt] wiedergewählt.
Berlin [2. Wahlkreis]: Duncker (Fortschrittspartei).
„ [4. Wahlbezirk] Eberty [Fortschrittspartei].
„ [6. Wahlbezirk] engere Wahl zwischen Hasenclever und Schulze Delitzsch.
Schweinfurt: Nicht Wölfert, sondern Bauch, Privatier in Würzburg [Zentrum], ist gewählt.
Mecklenburg: [6 Liberale, 1 Fortschrittler].
Breslau-Neumarkt: Herzog v. Ratibor [freikonservativ.]
Landshut-Bauer-Bolkenhain: Gneist [freikonservativ.]
Schönau-Hirschberg: Tellkampf [liberal].
Striegau-Schweidnitz: Graf Pückler [liberal].
Glatz-Habelschwerdt: Kanonikus Künzer [Reichspartei].
Oels-Trebnitz-Strehlen: Friedenthal [Reichspartei].
Namslau-Brieg: Allnoch [liberal].
Oppeln: Graf Ballestrem [Zentrum].
Tarnowitz: Fürst Radziwill [Zentrum].
Trachenberg: Graf Maltzahn [liberal].
Aschersleben-Kalbe [Provinz Sachsen]: Amtsrath Dietze [Reichspartei].
Amberg: Nußwurm (Zentrum.)
Ingolstadt: v. Aretin (Zentrum).
Dinkelsbühl: Erhardt (nationalliberal).
Kempten-Immenstadt: Dr. Völk (nationalliberal), erhielt 9719, sein klerikaler Gegner, 8927 Stimmen.
Schweinfurt: Wülfert (nationalliberal), harter Wahlkampf, schließlich 200 Stimmen Majorität.
Rosenheim: Kölleter (Zentrum).
Traunstein: Seuestrey (Zentrum).
Weilheim: v. Miller (Zentrum).
Passau: Kräzer Zentrum)
Straubing: Professor Preising (Zentrum).
Deggendorf: Hafenbrädel (Zentrum).
Landshut: v. Do. (Zentrum).
9. Württembergischer Wahlbezirk: Schwarz (Demokrat). Zweifelhaft ist die Entscheidung im 13. württ. Wahlbezirk, wo Mohl und der klerikale Bayrhammer, und im 6. württ. Wahlkreise, wo Gaupp (nationallib.) und Payer (Volkspartei) einander gegenüberstehen.
Wahlkreis Donaueschingen: Mohl (nationalliberal).
Freiburg i. B.: Tritschler (nationalliberal).
Lahr: (Kinzingen-Ettenheim) Mohrstadt (nationalliberal).
Heidelberg: Blum (nationalliberal).
Tauberbischofsheim: Hofrath Buß (Zentrum).
Mainz: Görz hat nicht die absolute Majorität; er kommt mit Montang (Zentrum) in die engere Wahl.
Lauterbach in Oberh.: Onken (nationalliberal).
Königreich Sachsen: Im 2. Wahlkreis: Professor Frühauf, im 3. Minister Frhr. v. Nostiz, im 8. Advokat Eydoldt (fortschrittspartei), im 17. Bebel (Sozialdemokrat), im 21. Advokat Koch, im 13. engere Wahl erforderlich zwischen Jacoby und Professor Birnbaum (nationallib.).
Berlin I.: Hagen (Fortschrittspartei). II.: Kletz (Fortschrittspartei). III.: Hoverbeck (Fortschrittspartei). V.: Duncker (Fortschrittspartei). Ueber den VI. Wahlkreis, wo eine Stichwahl zwischen Schulze-Delitzsch und Hasenclever möglich sein soll, aber noch bezweifelt wird, fehlen noch immer genauere Angaben.
4. Erfurter Wahlbezirk: Lucius (Reichspartei).
8. Magdeburger Wahlbezirk: v. Bernuth (liberale Reichspartei).
I. Posenscher Wahlkreis (Stadt und Kreis Posen) Dr. v. Niegolewski (Pole).
Arolsen: Miquel (nationalliberal).
Osnabrück. Engere Wahl zwischen Struckmann (nationalliberal) und Mallinckrodt (Zentrum).
Zelle-Gifthorn: Haarmann (nationalliberal).
Hagen: Richter (Fortschrittspartei).
Bernburg-Ballenstädt: Krantz (nationalliberal).
Dortmund (Westphalen) Berger (Fortschrittspartei).
Bingen-Alzei: Bamberger (nationalliberal).
Lippstadt (Westphalen) Schröder (Zentrum).
Sonnefeld (Meiningen): Laster (nationalliberal).
4. nassauischer Wahlbezirk Diez-Limburg: Oekonom Knapp (Fortschrittspartei).
Ansbach: Zwischen Thomas und Föckerer kommt es zur engeren Wahl.
Kronach: Pfarrer Kirchner (Zentrum).
Regierungsbezirk Breslau (12. Wahlkreis): v. Ludwig (ultrakonservativ).
Anhalt (1 Wahlkreis): v. Kuny (nationalliberal).

Digitized by Google

Eichstädt: Herz ist gegen Grafen Quadt-Jony (Zentrum) mit 2000 Stimmen unterlegen.

Neustadt a. d. Wald-Naab: Pfarrer Huber in Rothenstadt (Zentrum).

Kitzingen: Graf Schönborn mit 10,247 Stimmen Sieger über Professor Roth (8347 Stimmen).

Berlin: (Offizielles Wahlresultat.) Im 1. Wahlkreise stimmten 4927 Wahlberechtigte, davon 3462 für Hagen. Im 2. Wahlkreise stimmten 7412 Wahlberechtigte, davon 4984 für Klotz. Im 3. Wahlkreise stimmten 7450 Wahlberechtigte, davon 5064 für Hoverbeck. Im 4. Wahlkreise stimmten 10,456 Wahlberechtigte, davon 6135 für Eberty. Im 5. Wahlkreise stimmten 4821 Wahlberechtigte, davon 3259 für Dunker. Im 6. Wahlkreise stimmten 8136 Wahlberechtigte, davon 4023 für Schulze-Delitzsch und 2523 für Hasenclever. Demnach fehlen Schulze-Delitzsch 40 Stimmen an der absoluten Majorität, weshalb eine Stichwahl zwischen ihm und Hasenclever erforderlich ist.

Politische Uebersicht.

München, 12. Jan. Definitive Wahlergebnisse sind heute nicht zu vermelden, da die eingelaufenen Nachrichten noch von nirgends den ganzen Bezirk umfassen, sondern meist nur die Hauptstadt betreffen. Sicher geht es daraus jedoch hervor, daß die liberale Partei die Posten, welche sie vor drei Jahren erobert, meist wieder verloren hat und sich wieder auf das Gebiet angewiesen sieht, wo sie von je zu Hause gewesen, auf die fränkischen Provinzen und die Pfalz. In Oberbayern wird Staufsenberg für München 1 der einzige liberale Abgeordnete sein, in Niederbayern und der Oberpfalz scheint gar keiner, in Schwaben höchstens einer (Edel in Immenstadt) durchgedrungen zu sein — und diese vier Provinzen waren seither durch 4 Liberale gegen 15 Ultramontane vertreten. Aber auch in Franken gestalten sich das Wahlergebnis minder günstig: zwar Hof, Bayreuth, Forchheim, Fürst Hohenlohe) und die mittelfränkischen Distrikte stehen fest; aber Bamberg und Aschaffenburg bleiben ebenfalls bei ihren ultramontanen Schattirungen und Hauck, die Distrikte Kitzingen, Schweinfurt, Neustadt und Würzburg jedoch scheinen den Liberalen verloren zu gehen. Die höchster Spannung sieht man den vollständigen und distriktellen Zusammenstellungen entgegen; denn für uns in Bayern hat das Ergebnis dieser Wahl eine verdoppelte Bedeutung, da wir in unberhalb Jahren auch Landtagswahlen vorzunehmen haben und jenes uns einen Vorschmack gibt von dem, was wir von letzteren erwarten dürfen.

Die Nachrichten über das Ergebnis der Reichstagswahlen vom 10. Jan. sind immer noch sehr unvollständig. Doch läßt sich bereits übersehen, daß, was übrigens nie bezweifelt werden konnte, die liberale Mehrheit gesichert ist. Die klerikale Partei wird einige Verstärkung erhalten: dafür sorgen Bayern, die Rheinlande und voraussichtlich Schlesien; Württemberg sendet nur einen klerikalen Vertreter mehr als bisher, jetzt im Ganzen 3, früher 2; Baden hat noch wie vor mit 2 Ultramontane gewählt. Die Volkspartei, welche unter diesem Namen fast nur in Frankfurt und Württemberg existirt, hat sehr wenig erreicht; eine engere Wahl in Frankfurt und einen Abgeordneten in Württemberg, der im Reichstag sich voraussichtlich zur Fortschrittspartei halten wird, schon deshalb, weil es dort auch nach den Wahlen, von 1874 eine Fraktion der Volkspartei überhaupt nicht geben wird. Im Uebrigen senden Württemberg und Baden so ziemlich den alten Bestand gut nationalgesinnter Männer, wenn auch mit einigen neuen Namen, nach Berlin; unter den frischen Kräften sind solche, die als hocherfreulicher Zuwachs im Reichstag werden begrüßt werden. — Die bedenklichste Seite der diesjährigen Wahlen bilden die Erfolge der Socialdemokraten. Nicht nur, daß sie ihre Hauptwortführer in den Reichstag bringen, sie haben auch anfehnliche Minoritäten an manchen Orten erreicht, wo sie nicht siegen konnten; in dieser und jener Stadt bildeten sie, wenn auch im Ganzen unterliegend, eine locale Mehrheit, und in Langenau, wo vielleicht zum ersten Male Name und Begriff der Socialdemokratie gehört wurde, haben sie Wähler gefunden. Das alle gemeine Stimmrecht wird in Folge davon härter als je angefaßt werden, die Diätenlosigkeit dagegen in etwas günstigerem Lichte erscheinen. Beide Verfassungsbestimmungen erfordern aber wohl noch eine längere Probe; bezüglich des allgemeinen Stimmrechtes ist es noch fraglich, ob nicht der Druck von Massen von unten ein stärkerer und gefährlicherer wäre ohne Stimmrecht als mit demselben.

Das münchener „Vaterland“ begleitet die Nachricht vom Ausfall der Reichstagswahlen in München mit folgender erbaulicher Betrachtung: „Der Fortschritt in München hat am Sonntag durch seine immensen Lumpereien und Gaunereien und Dank der schon allgemein gefreffenen Gebirnverdannung wohl noch einen Scheinsieg gehabt, aber er ist fertig in München und München mit ihm. Gesetzt, wirklich gesiegt haben wir und die Gegner des verlumpten Fortschritts, resp. wir sind um Doppelte und Dreifache gewachsen, er aber ist kolossal zurückgegangen.“

München, 12. Jan. Wie aus Wallenfels berichtet wird, ist dort am 10. Jan. gelegentlich der Wahl grober Unfug vorgekommen, indem einige Männer, die wählen wollten, deren Namen aber in der Wählerliste nicht eingetragen waren, die Wahlurnen zertrümmerten, und die Fenster des Lokales einschlugen.

München, 13. Jan. Die Kammer der Reichsräthe hat dem Herr'schen Antrag betreffend die Diäten der Reichstagsmitglieder mit allen gegen 1 Stimme wegen mangelnder Competenz ihre Zustimmung versagt.

Augsburg, 15. Jan. Ein Telegramm der „Augsb. Allg. Ztg.“ aus Rom von gestrigen Tage meldet, daß der Kardinal Antonelli in Folge eines Gichtanfalls lebensgefährlich erkrankt sei und die Sterbesakramente empfangen habe. Im Vatikan herrscht große Bestürzung.

Berlin, 13. Jan. Bezüglich der Ausführung des Münzgesetzes beschloß der Bundesrath ein allgemeines Verbot der österreichischen Ein- und Zweiguldenstücke, das Annahmeverbot für österreichische Vierteilguldenstücke (Viergroschenstücke) bei den öffentlichen Cassen und die vorläufige Gestattung der Annahme nördlicher Silbermünzen in den Grenzdistrikten, sowie Annahmegestattung der österreichischen Vereinsthaler und der französischen, englischen und russischen Goldmünzen. Der Gesetzentwurf, im Betreff des deutschen Ober-Rechnungshofes wird wieder vorgelegt werden.

Berlin, 15. Jan. Von den 383 Reichstagswahlen, sind bisher circa 360 offiziell bekannt. Danach kommen nach annähernder Schätzung auf die nationalliberale Partei 130, auf das Zentrum 83, auf die Fortschrittspartei 35, auf die deutsche Reichspartei 30, auf die Konservativen 17, die liberale Reichspartei 8, die Polen 11, die Socialdemokraten 6, die württembergische Volkspartei 1, die Dänen 1, die Particularisten 2. Engere Wahlen sind in 36 Wahlbezirken erforderlich. Von Ministern sind bisher gewählt Falk und Achenbach; von Parteiführern Bennigsen (Lond.), Lasker, Forckenbeck, Simson, Frhr. v. Stauffenberg, Bennigsen, Gneist, Mevissen, Forckenbeck und Miquel von der nationalliberalen Partei, Prof. von Schulte (Führer der Altkatholiken), Reichensperger, Ziegler, Schulze Delitzsch und Löwe-Calbe von der Fortschrittspartei, Windthorst, beide Reichensperger, Mallinckrodt, Jörg und Westermayer von der Zentrumspartei, Bethusy-Huc und Kardorff von der deutschen Reichspartei. Bei den engeren Wahlen kommen in Betracht: etwa 24 Nationalliberale, 17 Konservative, 11 Kandidaten der Zentrumspartei, 6 der Fortschrittspartei, 2 der deutschen Reichspartei, 8 Socialdemokraten, 1 dänischer u. ein partikularistischer Kandidat.

Nach den jetzt vorliegenden Meldungen sind definitiv gewählt worden: In Baden, 12 Liberale, 2 Ultramontane. In Württemberg: 10 Liberale, 3 Ultramontane, 3 Nationalconservative, 1 Demokrat. In der Rheinpfalz: 6 Liberale. In Mecklenburg: 6 Liberale und 1 Fortschrittsmann.

Die „Köln. Ztg.“ vom 9. d. Mts. veröffentlichte eine päpstliche Constitution vom 25. Mai 1873, durch welche Pius IX. alle bisherigen Constitutionen seiner Vorgänger, welche die Gesetze, Verwaltung und Gewohnheiten der Papstwahl betreffen, für null und nichtig erklärt, um an deren Stelle aus eigener Machtvollkommenheit neue Verordnungen zu setzen. Dieser Vorgang widerspricht so schroff allen Traditionen des Katholicismus, daß die „Germania“, das leitende Blatt der Ultramontanen, diese Constitution für gefälscht erklärt. Die Ultramontanen sind nun natürlich geneigt, an diese Fälschung zu glauben, die Liberalen aber nicht. Definitiv kann dieser Streit nur durch Bekanntgebung der autentischen Constitution entschieden werden.

Wie der „N. K.“ erfährt, werde das preußische Abgeordnetenhaus zu Anfang Februar nicht vertagt, sondern

Digitized by Google

werde nur jede Einmischung unterbrechen, um dem deutschen Reichstage Platz zu machen.

Paderborn, 13. Jan. Erzbischof Ledochowski hat dem Verzehnten nach dem Kreisgerichte angezeigt, er werde der Vorladung auf heute nicht folgen und zu dem nächsten Termine nicht erscheinen.

Posen, 14. Jan. Der Erzbischof Ledochowski ist zu dem heutigen Termine zur Vernehmung vor dem Untersuchungsrichter des kirchlichen Gerichtshofes nicht erschienen.

Graz, 10. Jan. Der Erzbischof hin partibus infidelium von Bosna, Demetrio de Brunelli, der lange Zeit hindurch in Jerusalem als Priester thätig war, soll — wie das „Vaterland" des Genaueren erfährt — die Wahrnehmung der bischöflichen Funktionen für die liberalen Katholiken der Schweiz bis dahin übernommen haben, wo die Episkopatsfrage für dieselben definitiv geregelt sein werde. Am Sonntag den 10. will der Exbischof den liberalen Katholiken überlassenen Kirche von St. Germain den Gottesdienst geleitet und wird auch morgen in derselben Kirche den Gottesdienst wieder abhalten.

Bern, 14. Jan. Der Bundesrath hat sämmtliche Recurse gegen die Amtsentsetzung des Bischofs Lachat und die, seitherigen Beschlüsse der Kantonalregierung principiell abgewiesen.

Mahon, 12. Jan., Abends. Cartagena ist genommen. Die Insurgentenflotte „Numancia", auf der sich die Junta befindet, ist mit der Flotille des Admirals Chicarro im Hafen.

Barcelona, 13. Jan. In Barcelona dauert der Kampf in den Vorstädten fort.

Oran, 13. Jan. Die spanische Insurgentenfregatte „Numancia" mit ungefähr 2500 Flüchtlingen an Bord hat heute früh um 8 Uhr in den Gewässern von Kebir Anker geworfen. Dasselbe hat die Blockade von 5 Fregatten vor dem Hafen von Carthagena durchbrochen. Die hiesige Garnison ist in Bereitschaft gestellt und erwartet die Befehle der französischen Behörden.

Oran, 13. Jan. Die Mannschaft der Fregatte „Numancia" und die Flüchtlinge haben sich in Mers el Kebir ausgeschifft und den französischen Behörden ergeben. Unter ihnen befinden sich Castelgras, Salzar, die Junta von Carthagena und andere hervorragende Persönlichkeiten.

Oran, 14. Jan. Die Insurgentenfregatte „Numancia" ist den französischen Behörden übergeben worden und führt jetzt die französische Flagge.

Madrid, 14. Jan. General Dominguez ist mit seinem Stabe heute in Cartagena eingetroffen. Ein Theil der Belagerungstruppen ist bereits gegen die Carlisten nach den Provinzen Valencia und Aragonien abmarschirt.

Verschiedenes.

Speyer, 14. Jan. Gestern Nachmittag ½5 Uhr verschied der kgl. Rath Regierungsrath Herr Dr. Ludwig Zeibig, Ritter des Verdienstkreuzes des hl. Michael. Als langjähriges verdienstvolles Mitglied der hiesigen Stadtverwaltung und die Hebung der Volksschule erworben und sich ein bleibendes Andenken gesichert.

Spr. Ztg.

München, 10. Jan. Ueber die Wirkung guter Elementarschulen auf das soziale Leben spricht sich die „bayerische Lehrerzeitung" folgendermaßen aus: „Inhalt, Umfang, Allgemeinheit und Freiheit des Elementarunterrichts bedeuten in ihrem Kreise die Kraft und die Richtung der ganzen sozialen Bewegung einer Epoche, und zwar in der Weise, daß die Entstehung und Ausdehnung derselben so wie seine organische Verbindung mit dem allgemeinen Bildungswesen dem großen Prozeß der Hebung der niederen Klassen überhaupt, speziell aber den der Hebung derselben zum geistigen Leben der höheren bedeuten. Es ist daher ohne eine wohl organisirte Elementarbildung gar kein wahrer Fortschritt möglich, wo derselbe dagegen fehlt, fehlt das große vermittelnde Glied für den Uebergang von einer Klasse zur andern, mit ihm das Element der Ausgleichung der Klassengegensätze, und der soziale Kampf wird daher ein roher, gewaltsamer, der die Vermehrung der Wohlfahrt zum Inhalte und die Despotie zur Folge hat." Nur der tüchtige und allgemeine Elementarunterricht kann das ändern, fast mehr noch durch sein Prinzip als durch seinen Inhalt. Wo eine gute und fortschreitende Elementarbildung vorhanden ist, da ist einerseits zwar der soziale Zorthritt der niederen Klassen ein mauthaltsamer, aber da wird mit der steigenden Bildung auch die gewaltsame Revolution mehr und mehr unmöglich."

Darmstadt, 13. Jan. Das Kreisamt gab dem Bürgermeister der Kolonie Kannitz von der Anordnung des Bischofs Krinkens, unter Erläuterung der rechtlichen Folgen die Weisung.

Aus Baden, 19. Dez. Vom Schwurgericht in Constanz ist der Pfarrer Liebert von Hemmenhofen auf Grund des Kanzelparagraphen zu sechsmonatlicher Festungshaft verurtheilt worden. Er hatte in einer Predigt am Sonntag vor der Landtagswahlen u. A. folgendes gesagt: „Wer liberal wählen geht oder gar nicht wählt, dem sollten, wenn er nach Hause kommt, die Frauen und die Kinder gegenüberstehen und zu ihm sagen, er sei ein Verräther, ein Judas, er habe die Mutter dem Ehebruch, die Tochter der Schändung preis; die Frauen und Kinder sollten ihren Männern, bezw. Vätern in das Gesicht spucken." Die Zeugenauslagen bestätigte die Anklagepunkte im Wesentlichen. Der Vertheidiger beantragte sofort Lauf als Nichtigkeitsbeschwerde.

Das neue Blatt 1874. Nro. 13 ist soeben erschienen und enthält: „Gerettet." Erzählung von A. Pauly. (Mit Illustration.) — „Halbritt." Gedicht von Ernst Eckstein. — „Die Componisten der Gegenwart." (Mit Portraits.) — „Erinnerungen an den Herzog Karl II. von Braunschweig." Von einem braunschweigischen Veteranen. — „Das große Generalstabswerk." — „Für den Weihnachtstisch." — „Wanderungen durch den deutschen Büchermarkt." — „Heitere Chronika." Von F. H. — „Für Haus und Herd." — „Aleelei". „Die Freuden der Kinderwelt vor 250 Jahren." — „Cigarettenmaschine." — „Wochenkalender der deutschen Nationalheiligen". — „Räthsel." — „Neue Bücherschau." — „Aerztlicher Briefkasten." — „Juristischer Briefkasten." — „Correspondenz." — Illustrationen: „Componisten der Gegenwart." — „Die Freuden der Kinderwelt vor 250 Jahren." — „Schemjehas und der Juwelier." — „Illustration zur Novelle: „Gerettet." — Das Neue Blatt ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post Anstalten für den mäßigen Preis von 15 Sgr. vierteljährlich.

Dreschmaschinen. — Wie jede eine gute Dreschmaschine für den kleineren und kleinsten Landwirth ein Bedürfniß geworden ist und welch' allgemeinen Anklang eine als zweckmäßig erprobte Maschine dieser Gattung findet, — für mag Folgendes als Beweis dienen: —

Die Firma **Moritz Weil junr. in Frankfurt am Main, Seilerstraße № 2** lieferte im vorigen Jahre

Achtzehnhundert Weil'sche Handdreschmaschinen, Fünfhundertvierzig zweipferdige Göpeldreschmaschinen,

Hundertzehn einpferdige Göpeldreschmaschinen;

das sind zusammen nahezu **zwei und ein halb Tausend Exemplare oder fünfzig Stück wöchentlich.** — Landwirthe, welche sich für diese Maschinen interessiren, belieben sich an obige Firma direkt zu wenden.

Zuletzt, 14. Jan. per Ztr. Weizen 0 fl. — kr. Korn 7 fl. 40 kr. Gerste 6 fl. 59 kr. Spelz 6 fl. 34 kr. Haser 4 fl. 56 kr. Erdsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 10 kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Brod 6 Ltr. 32 34 kr. Butter 36 kr. Eier 1 Dtzd. 30 kr. Ochsenfleisch 22 kr. Rindfleisch 20 kr. Kuhfleisch 20 kr. Hammelfleisch 20 kr. Kalbfleisch 18 kr. Schweinefleisch 22 kr. Hühnerfleisch 18 kr.

Landstuhl, 12. Jan. (per Zentner.) Weizen 0 fl. — kr. Korn 7 fl. 22 kr. Spelz 0 fl. — kr., Haser 4 fl. 47 kr. Gerste 0 fl. — kr. Mischfrucht — fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Erbsen 0 fl. — kr. 6 Pfd. Kornbrod 33 kr. 1 Pfd. Butter 38 kr. Eier 1 Dtzd. 32 kr. Kartoffeln 1 fl. 30 kr.

Bruchmühlbach, 13. Januar. per Ztr. Weizen — Thlr. — Sgr — Pf. Spelz — Thlr. — Sgr. — Pf. Korn 4 Thlr. 06 Sgr. — Pf. Gerste 4 Thlr. — Sgr. — Pf. Haser 2 Thlr. 25 Sgr. — Pf. Kartoffeln — Thlr. 20 Sgr. 0 Pf. Erbsen — Thlr. — Sgr. 0 Pf. Linsen — Thlr. — Sgr. 0 Pf. Heu — Thlr. — Sgr. 0 Pf. Stroh — Thlr. — Sgr. 0 Pf. Butter 8 Sgr. 06 Pf. Eier 1 Dtzd. 9 Sgr. 0 Pf. Brod 9 Sgr. 0 Pf.

Digitized by Google

Anzeige.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich von heute an in der Stadt **Kufel** in der Wohnung meines Schwiegervaters, Herrn **Marggraff**, ein

Geschäfts- und Consultations-Bureau,

verbunden mit jenem in **Landshut**, errichtet habe. Jeden **Mittwoch** und **Donnerstag** ist Unterzeichneter selbst zu sprechen, ertheilt **Auskunft** und nimmt **Aufträge** jeder Art in diesem Fache, so z. B. Vertretung vor Gericht ꝛc. entgegen.

Kufel, im Dezember 1873.

Das Geschäfts- & Consultations-Bureau.
C. Walter.

In der Buchdruckerei von **Jos. Kleinschmidt** in Kufel ist um den Preis von 18 Kreuzern per Exemplar zu haben:

Die neuen

Bestimmungen über das Militärwesen

soweit sie sich auf die Wehrpflichtigen und die Mitwirkung der Gemeindebehörden beziehen, zusammengestellt von **C. L. H. Matthäus,** kgl. Bezirksamts-Assessor.

Diese Zusammenstellung enthält alle Bestimmungen der betreffenden Reichs- und bayer. Gesetze, sowie der dazu erschienenen Vollzugsvorschriften, welche auf die Berechtigungen und Verpflichtungen der Wehrpflichtigen, die Ansprüche auf Pension und Zivilversorgung gedienter Unteroffiziere und Soldaten, und die Bewilligungen für deren Hinterbliebene Bezug haben; ferner das Ersatzgeschäft, soweit die Gemeindebehörden dazu mitzuwirken berufen sind und deren Thätigkeit bei der Controle über die Mannschaften des Beurlaubtenstandes; endlich die Uebergangsbestimmungen aus den alten in die neuen Verhältnisse.

Zauberkunst-Apparate

für Künstler & Dilettanten,

beste und billigste Bezugsquelle.

Einen Peitschenstock aus dem Munde zu nehmen. 1/2 Gulden.
Gezogene Karten hüpfen nach der Musik aus dem Spiele hervor. 1 fl.
Der Zauberkegel geht durch Hut und Tisch. 2 fl.
Eine gezogene Karte in ein Bouquet zu verwandeln. 1 fl.
Japanesische Schmetterlinge mit Fächer und Blumenstrauß. 5 fl.
Der Thalerfang in der Luft. 3 fl. ꝛc. ꝛc.
Preis-Courante gratis und franco. Bestellungen nur gegen Einsendung des Betrages.

E. Soxhlet, Wien,
II. Rothe Sterngasse 20.

Rudolf Mosse in Frankfurt a. M.

Ferner domicilirt:

Berlin, Breslau, Cöln, Halle, Hamburg, Leipzig, München, Nürnberg, Prag, Stuttgart, Strassburg, Wien, Zürich.

Officieller Agent sämmtlicher Zeitungen des In- und Auslandes.

Alleiniger Inseraten-Pächter

des „Kladderadatsch", der „Fliegenden Blätter", des „Figaro" in Wien.

Alleinige Annoncen-Regie

des „Deutscher Reichsanzeiger" und „Königlich Preußischer Staats-Anzeiger", „Berliner Tageblatt", „Deutsche Landes-Zeitung", „Deutscher Gemeinde-Anzeiger", „Capitalist", „Revue financiere allemande", Schweizerische Handelszeitung", Züricher Presse", „Prager Handelsblatt", Feierabend des Landwirths".

Altkatholischer

Gottesdienst.

Sonntag, den 18. Januar, 1874, Vormittags 1/2 9 Uhr findet in der **protestantischen Kirche** zu **Kufel altkatholischer Gottesdienst** statt.

Die Tafel- und Dessert-Chocoladen
der **Kaiserl. u. Königl.**
Hof-Chocoladen-Fabrik
von
Gebrüder Stollwerck
in Cöln,

wurden als die vorzüglichsten auf der jüngsten Weltausstellung in Wien mit der höchsten Auszeichnung, der Fortschritts-Medaille prämiirt.

Dieselben sind in allen namhaften Conditoreien und Delicatessengeschäften zu haben.

Liebig's

Steppenmilch (Kumys)

heilt

nach dem Ausspruche der medicinischen Autoritäten rascher und sicherer als alle bisher in der Therapie gekannten und angewendeten Mittel: **Lungenschwindsucht** (selbst im vorgerückten Stadium), **Tuberculose, Lungen- und Darmkatarrh, Bronchialkatarrh, Anaemie** (Blutarmuth), in Folge anhaltender Krankheiten und protahirtem Mercurialgebrauch, **Scorbut,** und **Hysterie Körperschwäche.**

Pro Flacon 15 Sgr. (1/2 Thlr.) nebst Gebrauchsanweisung.

In Kisten von 4 Flacons ab zu beziehen durch

das General-Depôt
von Liebig's Steppenmilch
(Kumys)
Berlin, Gneisenaustrasse 7a.

NB. **Patienten, bei welchen alle angewendeten Mittel erfolglos geblieben sind, wollen vertrauensvoll einen letzten Versuch mit obigem Präparat machen.**

Charlotte Arendt (Butterlotte) in Eßweiler, zahlt für **Hasen** à Stück 1 Thlr. 2 1/2 Sgr. und nimmt **Georg Hoffmann** in Altengian solche für dieselbe jederzeit entgegen.

Frankfurter Börsenbericht.
vom 14. Januar 1873.

Preußische Kassenscheine fl.	1 45 1/4
Preuß. Friedrichsd'or fl.	9 57 1/2 58 1/2
Englische Sovereigns „	11 48-50
Dollars in Gold „	2 24 1/2-25 1/2
20-Frankenstücke „	9 21 1/2-22 1/2
Pistolen „	9 41-43
„ doppelte „	9 36-38
Russ. Imperiales „	9 42-44
Dukaten „	5 32-34
Ducaten al marco „	5 33-35

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 9. Sonntag, den 18. Januar 1874.

MÜNCHEN 19 JAN 1874

Uebersicht über die Wahlergebnisse in Bayern.

Oberbayern.

1) München I: Stauffenberg (liberal).
2) München II: Dr. A. Westermayer (klerikal).
3) Weilheim: Ferd. v. Miller [fl.]
4) Aichach: Dr. A. Schmid [fl.]
5) Ingolstadt: Frhr. v. Aretin (fl.)
6) Wasserburg: Frhr. v. Soden [fl.]
7) Traunstein: Sonntag, k. Bez.-G.-R. [fl.]
8) Rosenheim: F. S. Kölderer [fl.]

Niederbayern.

1) Landshut: Frhr. v. Ow (fl.)
2) Kehlheim: Lang [fl.]
3) Straubing: Graf v. Preysing [fl.]
4) Deggendorf: Frhr. v. Hafenbrädl [fl.]
5) Pfarrkirchen: B. Winkelhofer [fl.]
6) Passau: Dr. Krätzer [fl.]

Rheinpfalz.

1) Speyer: Dr. L. Groß [l.]
2) Landau: L. Jordan [l.]
3) Germersheim: Th. Späth [l.]
4) Zweibrücken: L. Schmidt [l.]
5) Homburg: A. Buhl [l.]
6) Kaiserslautern: Dr. H. Zinn [l.]

Oberpfalz.

1) Regensburg: Joh. Brückl [l.]
2) Amberg: A. Nußwurm [l.]
3) Neumarkt: Mich. Triller [fl.]
4) Neunburg v. W.: M. Dotzl [fl.]
5) Neustadt a. W.-N.: M. Huber [fl.]

Oberfranken.

1) Hof: Dr. v. Schauß (l.)
2) Bayreuth: Adv. Stenglein (l.)
3) Forchheim: Fürst Hohenlohe (l.)
4) Kronach: M. Kirchner (fl.)
5) Bamberg: Dr. J. Schüttinger (fl.)

Mittelfranken.

1) Nürnberg: Adv. Frankenburger [l.]
2) Erlangen-Fürth: Prof. Marquardsen [l.]
3) Ansbach-Schwabach: Hier findet engere Wahl noch statt zwischen Föckerer [l.] und Thomas [l.]
4) Eichstätt: Graf Ouradt-Jahn [fl.]
5) Dinkelsbühl: Adv. Erhardt [l.]
6) Rothenburg: Papst (l.)

Unterfranken.

1) Aschaffenburg: Th. Hauck (fl.)
2) Kitzingen: Graf v. Schönborn (fl.)
3) Lohr: Frhr. v. Frankenstein (fl.)
4) Neustadt: Frhr. v. Habermann (fl.)
5) Schweinfurt: Privatier Bauch (fl.)
6) Würzburg: Frhr. v. Zu Rhein (fl.)

Schwaben.

1) Augsburg: Dr. Jörg (fl.)
2) Donauwörth: Dr. Th. Mayer (fl.)
3) Dillingen: R. Weiß (fl.)
4) Illertissen: Frhr. v. Freiln (fl.)
5) Kaufbeuern: D. M. Merkle (fl.)
6) Immenstadt: Adv. Dr. Völk (l.)

Reichstagswahl.

Regierungsbezirk Liegnitz (2. Wahlkreis): v. Bethusy-Huc (freikonservativ).
Regierungsbezirk Oppeln (12. Wahlkreis): Stiftsassessor Horn (Zentrum).
Wahlkreis Westprignitz: Oberpräsident v. Jagow (konservativ), wiedergewählt.
Regierungsbezirk Frankfurt a./O. (3. Wahlkreis): Staatsanwalt Schröder (nationalliberal).
Regierungsbezirk Liegnitz (4. Wahlkreis): Minister Falk.
Schwarzburg-Rudolstadt: Stadtrichter Hoffmann (Fortschrittspartei).
Freienwalde: Graf Hacke (nationalliberal).
Neuruppin: Graf Arnim Boitzenburg (frei-konservativ).
Erfurt: Lupius (frei-konservativ).
Elsfit: Bernhardi (Fortschrittspartei).
Oels: v. Kardorff (deutsche Reichspartei).
Swinemünde: engere Wahl zwischen Dr. Horn und Kreisrichter Zacharia.
Schwerin: 2. Bürgermeister Haupt (nationalliberal).
Meissen: Richter (konservativ)
Freiburg (Hannover): v. Bennigsen [nationalliberal].
Oschersleben: v. Bernuth [liberal].
Bromberg: Wehrkenpfann [nationalliberal].
Paderborn: Frhr. Brencken [konservativ].
Pleß: Geistlicher Rath Müller (Zentrum).
Herzberg: Siemens (nationalliberal).
Pleschen: v. Taczanowski [Pole].
Fraustadt: v. Puttkammer [nationalliberal].
Mittweida: Wahlteich [Sozialdemokrat].
Heiligenstadt: Steeiger (Zentrum).
Aurich: Petersen [nationalliberal].
Schweidnitz: Graf Pückler [konservativ].
Frankenstein: Graf Thamore [Zentrum].
Kattowitz: Pfarrer Ehler [Zentrum].
St. Goarshausen-Nassau [3. nassauischer Wahlkreis]: Bisherigen Abgeordneter Liber [ultramontan] mit 9639 gegen den Justizrath Hill mit 8678 Stimmen.

München, 16. Jan. In den Klubs beider Kammerparteien hat man sich gestern Abend gegen eine Vertagung des Landtages ausgesprochen.

Berlin, 13. Jan. Aus Anlaß der zum deutschen Reichstage Statt gehabten Wahl hat der Reichskanzler angeordnet, daß die Zahl der in den einzelnen Wahlkreisen Wahlberechtigten nach den vier Confessionsklassen: Evangelische, Katholische, Juden und Dissidenten, ermittelt werde. Die Ortsbehörden u. s. w. werden daher nach den zufolge des § 9 des Wahlreglements vom 28. Mai 1870 im Besitze der Gemeindebehörden befindlichen Hauptexemplaren der Wählerliste Zahl und Religion der Wahlberechtigten in möglichst einfacher Weise zu ermitteln haben.

Berlin, 14. Jan. Der diesseitige Gesandte in Madrid ist ermächtigt, den officiösen Verkehr mit der jetzigen spanischen Regierung fortzusetzen. Die formelle Anerkennung derselben bleibt vorbehalten. — Der Reichskanzler beantragt die Außercourssetzung und Einziehung der Kronenthaler und deutschen Conventionsthaler bis zum 30. Juni 1874.

Bern, 15. Jan. Trotz der in Bonfol befindlichen zwei Scharfschützencompagnien sind neue Ruhestörungen vorgekommen. Man erwartet jetzt ein ernstliches Einschreiten.

Digitized by Google

Der **„Allgemeine Krankenunterstützungs-Verein“** zu Kusel hielt am Sonntag den 11. Januar 1874 seine Jahresrechnung ab, wobei sich folgendes Resultat ergab:

	fl.	kr.	fl.	kr.
Das Vermögen des Vereins betrug beim Jahresschlusse 1872	299	30		
Hievon bei Hrn. Kaufmann Wack deponirt	200	—		
Bleibt Kassenbestand .	99	30		
Einnahme von 1873	259	28		
Total .	358	58		
An Unterstützungen wurden abgegeben .			172	30
An den Vereinsdiener und sonstige Ausgaben			27	14
Bei Hrn. Kaufmann Wack deponirt .			100	—
ab .	299	44	299	44
bleibt Kassenbestand .	59	14		
Im Ganzen bei Hrn. Kaufmann Wack deponirt	300	—		
Beträgt somit das Gesammtvermögen .	359	14		

Der Verein besteht jetzt seit 4 Jahren und zählt gegenwärtig 32 Ehren- und 121 gewöhnliche Mitglieder.

Die wohlhabenden Bürger Kusels werden gebeten, sich recht zahlreich in diesem Verein als Ehrenmitglieder aufnehmen zu lassen, indem der Zweck desselben ja ein gemeinnütziger ist, und der Stadt einmal bei zunehmendem Kapital, wozu ja ein ansehnlicher Fond in dieser kurzen Zeit gelegt wurde, eine große Last abgenommen werden kann. Anmeldungen zur Aufnahme können jederzeit bei dem Vereinsdiener Hellriegel oder dem Unterzeichneten gemacht werden. Die Aufnahmsgebühr für die gewöhnlichen Mitglieder ist 36 kr., die monatlichen Beiträge 9 kr., wöchentliche Unterstützung im Krankheitsfalle 2 fl. 6 kr. Ehrenmitglieder zahlen keine Aufnahmsgebühren, können deßhalb auch keine Unterstützung beanspruchen. Personen unter 17 und über 50 Jahren werden als gewöhnliche Mitglieder nicht angenommen.

Kusel, 8. Januar 1874.

Benedum, Vorstand.

Zweibrücken, 15. Januar. (per Centner.) Weizen 8 fl. 50 kr. Korn 7 fl. 13 kr. Gerste zweizeihige 0 fl. — kr., vierzeihige 0 fl. — kr. Spelz 6 fl. 12 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Hafer 4 fl 47 kr. Mischfrucht 0 fl — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 12 kr. Dinkel 0 fl. 0 kr. Heu 2 fl. 12 kr. Stroh 1 fl. 24 kr. Weißbrod 3 Pfund 24kr. Kornbrod 6 Pfd. 34 kr.

Homburg, 14. Jan. per Ztr. Weizen fl. 9 kr. 02 Korn 7 fl. 08 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 0 fl. — kr. Gerste 0 fl. — kr. Hafer 4 fl. 54 kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 0 fl. — kr. Weißbrod 1½ Kgr. — kr. Kornbrod 3 Kgr. 34 kr.

Speier, 13. Jan. Der Centner Waizen 8 fl. — kr. Korn 6 fl. 41 kr. Gerste 6 fl. 35 kr. Spelz 6 fl. 04 kr. Hafer 4 fl. 0 kr. Spelzkern 5 fl. — kr.

Worms, 16. Januar. Waizen 8 fl. 36 kr. Korn 7 fl. 04 kr. Spelz 0 fl. 0 kr. Gerste 6 fl. 36 kr. Hafer 5 fl. 20 kr.

Versteigerung.

Freitag, den **27. Februar 1874**, Nachmittags 4 Uhr, dahier zu **Kusel** in der Wirthschaft der Wittwe Radheim, läßt der unterzeichnete Jacob Göth, Notariatsgehilfe und Geschäftsmann dahier wohnhaft, als definitiver Massenverwalter der **Gantmasse** des dahier wohnhaften Kaufmanns **Adolph Finck** die zur besagten Gantmasse gehörigen Immobilien durch den kgl. Notär Heck dahier auf Zahlungstermine in Eigenthum versteigern, nämlich:

1) 5 Dez. Wohnhaus mit Höfchen, Scheuer, Stall und 2 Dungplätzen zu Kusel in der Obergasse gelegen,
2) 39 Dez. Acker auf dem Holler;
3. Gew., Bann Kusel.

Der Zuschlag erfolgt sogleich endgiltig u. findet kein Nachgebot, auch weder Einlösungs- noch Ablösungsrecht statt.

Das Haus mit Scheuer, Stall und Zugehör werden als ein Ganzes, desgleichen der Acker einzeln ausgeboten. Die nähere Beschreibung der Versteigerungsgegenstände, sowie die Versteigerungsbedingungen können bei dem Versteigerungsbeamten eingesehen werden.

Der Massenverwalter: **Götz.**

Wegen Aufgabe des Ackerbaues stehen **zwei braune** 5—6jährige Pferde, (Stute und Wallach) zu verkaufen bei

Katharina Simon Wtb. in Blaubach.

Frankfurter Börsenbericht.
vom 16. Januar 1873.

Preußische Kassenscheine fl. 1 45¼
Preuß.-Friedrichsd'or fl. 9 57-58
Englische Sovereigns „ 11 48-50
Dollars in Gold . „ 2 24½-25½

Holz-Versteigerung in Königl. Forsten.

Die für **Donnerstag den 23. Januar** des Vormittags 10 Uhr zu **Niederalben** bei Herrn Gastwirth **Morgenstern** angesetzte Versteigerung wird, weil an diesem Tage die engere Wahl eines Reichstagsabgeordneten stattfindet schon am vorhergehenden Tage, also **am Mittwoch den 21. Januar 1874** an demselben Orte und zu derselben Stunde abgehalten.

Baumholder, den 15. Januar 1874.

Der Königl. Oberförster:
Lamarche.

Das Militär-Ersatzgeschäft
pro 1874 betr.

Alle in der Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1854 gebornen Militärpflichtigen, sowie die zeitweise Befreiten früherer Jahrgänge, die wegen unentschiedener Tauglichkeit Zurückgestellten, dann die Eingewanderten und Uebergangenen früherer Altersklassen, welche sich dahier oder in den zur Bürgermeisterei **Kusel** gehörigen Landgemeinden ständig oder vorübergehend aufhalten, werden hiemit aufgefordert, sich in der Zeit vom **15. Januar bis 1. Februar l. Jrs.** auf dem unterfertigten Bürgermeisteramte behufs Eintragung ihrer Namen in die Stammrolle anzumelden.

Für die zeitig abwesenden Militärpflichtigen haben deren Eltern, Vormünder ꝛc. die Verpflichtung zur Anmeldung.

Wer ohne genügenden Entschuldigungsgrund die Anmeldung unterläßt, wird an Geld bis **10 Thalern** gestraft.

Kusel, den 12. Januar 1874.

Das Bürgermeisteramt,
Fr. Bell II.

Anzeige.

Der Unterzeichnete — Gehilfe bei Herrn Notär **Heck** dahier, — beehrt sich hiermit anzuzeigen, daß er ein

Geschäfts-Bureau

dahier errichtet hat und empfiehlt sich insbesondere zur **Fertretung vor Gericht** und sonstigen Behörden, **zur Erhebung und Eintreibung von Steiggeldern und Ausständen etc.**

Kusel, den 18. Dezember 1873.

J. Götz. Geschäftsmann.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 10. **Mittwoch, den 21. Januar** **1874.**

Eine von verschiedenen bayerischen Zeitungen seinerzeit gebrachte Nachricht, daß den Zöglingen des Mädchen-Instituts zu St. Ursula in Landshut angeraten wird, kleine „Muttergottesbildchen“ als Glück oder Segen bringend zu verschlucken, ferner daß solche als Präservativmittel für das Vieh gegen Unfälle und Seuchen empfohlen wurden, hat (wie der „K. f. N.“ mittheilt) die vorgesetzte Kreisregierung veranlaßt, der Sache auf den Grund zu sehen und hat diese Nachforschung zum Ergebniß gehabt, daß unsere von gewisser Seite als unwahr bezeichnete Mittheilung auf voller Wahrheit beruhe, und hat die Staatsregierung auch veranlaßt, einem Treiben, das gegen die Grundsätze einer vernünftigen Erziehung verstößt, ein Ende zu machen. So viel wir erfahren, hat die kgl. Regierung der Klosterleitung ernstlichen Verweis ertheilt und sei bei etwaiger Wiederholung solcher Vorkommnisse unter Hinweis auf die allerh. Verordnung vom 18. April v. Js. — die Errichtung und Leitung von Erziehungsanstalten betr. — die strengste Anwendung der Bestimmungen dieser Verordnung in Aussicht gestellt.

Wie man der Nürnberger Presse mittheilt, wird die **amtliche Beeinflussung der Reichstagswahlen durch die Hirtenbriefe** der bayerischen Bischöfe Gegenstand von Wahlbeanstandung beim deutschen Reichstage werden. Allgemein wundert man sich, daß die bayerische Staatsregierung die Verkündigung der ohne Placet erlassten Hirtenbriefe ohne alles Einschreiten ruhig hingehen ließ. Mit Recht bemerkt hierzu ein Leitartikel der heutigen „Allgem. Ztg.“: „Was heißen alle anderweitigen Bestrebungen, der Volksverdummung zu begegnen, das Volk geistig und sittlich zu heben, wenn der Staat in so kritischen Tagen, wie die einer Wahl sind, dem lügnerischen Getriebe des Klerus ruhig zusieht und dessen Gebahren durch ein solches angelegte oder träges Verfahren noch fördert? Mit wie bombastischen Worten hat man sich doch schon bawider erklärt, daß die Kanzel der Schauplatz politischer Agitation sei, und was geschah beispielsweise nun dagegen, daß die bayerischen Bischöfe von dieser Stelle herab in Hirtenbriefen, **zu denen sie das landesherrliche Placet sich natürlich nicht erholt hatten**, aller Orten das Volk zu klerikalen Wahlen hetzen ließen? **Ist der Staat denn wirklich schon so am Ende seiner Lebensfähigkeit angekommen, daß er zu Allem, was die von ihm als öffentliche Diener anerkannten und geschützten Geistlichen thun, zusehen muß?** In Berlin wird man auf diese Frage sicher die richtige Antwort geben, die man in München nicht zu finden wußte. Fürst Bismarck hat in der letzten Sitzung der Abgeordneten (siehe unter Berlin) gezeigt, mit welcher Energie man den Verläumdungen und Anmaßungen der Ultramontanen entgegentreten muß. Es wäre sehr zu wünschen, daß auch unsere Staatsregierung Einiges von solcher Energie sich aneignete. M. R. N.

Karlsruhe, 13. Jan. Die entgiltigste Redaktion des Initiativ-Antrags wegen der Verhältnisse der Altkatholiken ist vor wenigen Tagen erfolgt und gestern an die zweite Kammer gelangt. Im Wesentlichen geht der Inhalt dahin, den Altkatholiken als Katholiken gleiches Recht wie den Neukatholiken zu schaffen, daher Mitgenuß der kirchlichen Einrichtungen für sie, wo sie in der Minderheit sich befinden; umgekehrt bilden sie die Hauptgemeinde, wo der Altkatholizismus die Mehrheit hat

In Frankfurt wurde bei der Stichwahl vorigen Samstag Sonnemann mit 7165 gegen 5685 Stimmen, die auf Lasker fielen, gewählt. Die „N. Frankf. Pr.“ nennt Sonnemanns Sieg einen „Pirrhussieg“, weil er ihn nur durch die Mithilfe der 2800 sozialdemokratischen Stimmen erlangte, während die Majorität des Bürgerthums für Lasker stimmte. Hr. Sonnemann kündigte in einer Rede der Fortschrittspartei Frankfurts die Freundschaft, weil sich diese als „verkappter Nationalliberalismus“ entpuppte und gegen ihn stimmte.

Berlin, 16. Jan. (Abg.-Haus.) Bei Besprechung der Biesenbach'schen Interpellation bezüglich Abstimmung der Lehrer bei den letzten Landtagswahlen hatte Mallinckrodt geäußert, die Ultramontanen seien ebenso treue Vaterlandsfreunde, wie Bismarck. Er fragt unter Unruhe des Hauses: Sind Sie bei der Unterredung Bismarck's und Gavone's, wo es sich um Abtretung linksrheinischer Gebiete handelte, zugegen gewesen? Ich zwar auch nicht, fand aber diese Behauptung an glaubwürdiger Stelle. Nach Erwiderung Kloppels wird die Interpellation verlassen und die Berathung des Civilehegesetzes fortgesetzt. Fürst Bismarck tritt ein und verlangt das Wort zu einer persönlichen Bemerkung; er bezeichnet die von Mallinckrodt angeführte Behauptung als **lügenhafte Erfindung**, die in gehässiger, verläumderischer Weise gemacht worden. Ich habe nie eine Silbe davon noch von Abtretung eines Dorfes oder Kleefeldes von Deutschland gesagt. Das Ganze im ganzen Umfange ist eine dreist erfundene Lüge zur Anschwärzung meiner Person (stürmischer Beifall); ich verlange von einem Gegner keine besondere Rücksicht; ich kann aber verlangen, daß sie vor dem Auslande die Landesobrigkeit decenter behandeln (stürmischer Beifall).“ Bismarck hebt gegenüber der geistigen Aeußerung Schorlemer's über seine revolutionäre Politik betreffs Bildung der ungarischen Legion im Jahre 1866 hervor. Im Kriege sei das Nothwehrrecht zulässig, nach Sadowa, nach Einmischung Napoleons war kein Besitand zurückzuweisen; das sei nichts Revolutionäres. Der Protest Windthorst's gegen Vorbringen Bismarck's wider eine gestern gefallene Aeußerung wird von Lasker unter stürmischem Beifall mit dem Bemerken zurückgewiesen, der Minister, dem der furchtbarste Vorwurf des Landesverrathes gemacht werde, und der keine Stunde vorüberlasse, um diesen Vorwurf vor dem In- und Auslande als **schandbare Lüge** zu bezeichnen, verdiene nicht Tadel, er mache sich um das Vaterland verdient. Mallinckrodt erklärt, seine Aeußerung habe sich auf das Buch Lamarmora bezogen: die darin vorkommenden Personen berichteten aus eigener Wahrnehmung, das Buch sei noch nicht widerlegt. Nach der heutigen Erklärung des Ministerpräsidenten halte er seine frühere Auffassung nicht mehr aufrecht, sondern er adressire den Vorwurf der Lüge an Lamarmora. Fürst Bismarck erwidert: In Italien würdem Strafbestimmungen vorbereitet gegen ein Vorgehen, wie das Lamaroras war, über den er (Bismarck) noch andere Enthüllungen schreiben könnte, als Lamarmora über Bismarck. „Was meine Feinde gegen mich schreiben, zu widerlegen, dazu würde ein ganzes Lebensalter gehören. Ich darf behaupten: ich bin — ich sage es stolz — der am fürsten und beste gehaßte Mann aller Länder Europas. Ich will den Vorredner nicht überzeugen. Hätte ich nicht die ungebrennten Erfolge erzielen können, wenn ich deutschen Boden an Frankreich abgetreten hätte? That ich es? — Man hat nicht Recht, vom Leiter

Digitized by Google

der Regierung eine Rechtfertigung auf Verläumdungen auf öffentlicher Tribüne zu verlangen; dies ist ein Verfahren, für welchen Charakterisirung ein parlamentarischer Ausdruck fehlt; die Presse wird ihn wohl finden!" — Hiemit ist der Zwischenfall geendet. M. R. R.

Frucht-Mittelpreis.

Kaiserslautern, 20. Januar. (per Ztr.) Weizen 8 fl. 44 kr. Korn 7 fl. 21 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Spelz 6 fl. 25 kr. Gerste 6 fl. 57 kr. Haier 5 fl. — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 4 fl. 49 kr. Linsen 0 fl. — kr. Kornbrod — kr. 3 Pfd. Gemischtbrod — kr. 2 Pfd. Weißbrod — kr. Butter 33 kr. per Pfd. Eier 4 St. 11 kr. Kartoffeln 1 fl. 48 kr.

Landstuhl, 19. Jan. (per Zentner.) Weizen 0 fl. — kr. Korn 7 fl. — kr. Spelz 0 fl. — kr., Haier 4 fl. 48 kr. Gerste 0 fl. — kr. Mischfrucht — fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr., Wicken 0 fl. — kr., Erbsen 0 fl. — kr. 6 Pfd. Kornbrod 33 kr. 1 Pfd. Butter 35 kr. Eier 1 Dtzd. 36 kr. Kartoffeln 1 fl. 30 kr.

Neustadt, 17. Jan. Der Zentner Waizen 8 fl. 41 kr. Korn 6 fl. 57 kr. Spelz 6 fl. 33 kr. Gerste 6 fl. 44 kr. Haier 0 fl. — kr.

Baumholder, 20. Januar. per Ztr. Weizen — Thlr. — Sgr — Pf. Spelz — Thlr. — Sgr. — Pf. Korn 4 Thlr. 05 Sgr. — Pf. Gerste 4 Thlr. — Sgr. — Pf. Haier 2 Thlr. 25 Sgr. — Pf. Kartoffeln — Thlr. 20 Sgr. 0 Pf. Erbsen — Thlr — Sgr. 0 Pf. Linsen — Thlr. — Sgr. 0 Pf. Heu 1 Thlr. — Sgr. 0 Pf. Stroh 1 Thlr. — Sgr. 0 Pf. Butter 8 Sgr. 06 Pf. Eier 1 Dtzd 9 Sgr. 0 Pf. Brod 9 Sgr. 0 Pf.

Friedrich Loch, Rothgerber von **Kusel,** beabsichtigt auf seinem Grundstücke Pl.-Nro. 2296 Section F im Banne von Kusel eine Gerberei zu errichten.

Etwaige Einwendungen gegen dieses Unternehmen sind binnen 14 Tagen ausschließender Frist bei der unterfertigten königl. Behörde mündlich oder schriftlich vorzubringen.

Die Beschreibungen, Zeichnungen und Pläne liegen zur Einsicht bei dem Bürgermeisteramte auf.

Kusel, den 16 Januar 1874.

Königl. Bezirksamt.

Matthäus, Assessor.

Conventionelle Wiederversteigerung.

Freitag, den **30. Januar 1874,** Nachmittags 4 Uhr, zu **Kusel,** in der Wirthschaft von **Philipp Sommer,** läßt **Friedrich Ehrenfpeck,** Strumpfwaarenfabrikant allda, gegen 1. **Philipp Finck,** Tuchfabrikant allda, 2. die Gantmasse des daselbst wohnhaften Kaufmanns **Adolph Finck,** vertreten durch den definitiven Massenverwalter **Jakob Götz,** Geschäftsmann in Kusel, wegen Nichtbezahlung des Requisitionspreises auf dem conventionellem Zwangswege auf Zahlungstermine wieder versteigern:

die im Banne von Altenglan gelegene sogenannte **„Altenglaner Walkmühle"** bestehend in Plan-Nro. 267, 8,2 Dezimaten Fläche, Haus, Stall und Hof, Plan-Nro. 268 a., b., 31 Dez. Garten und Wiese, mit Tuchrahmen, und Plan-Nro. 201* 42 Dez. Mühlbach, Mühlteich mit Brücke und Wehr, mit sämmtlichem Zugehör, Maschinen und Geschirr, namentlich einem Zwirnstuhl; 3 Spinnstühlen, Haspel, 2 Contenüen, 3 Schlumpfen, 1 Wolf 1 Tandem 1 Transmission.

Die zu versteigernden Immobilien eignen sich wegen ihrer Lage am Glan insbesondere wegen ihrer bedeutenden Wasserkraft zur Anlage einer jeden Fabrik oder auch einer Mühle.

Unmittelbar darauf werden in demselben Locale auf Ansteben des genannten **Philipp Finck** und des genannten Jacob Götz als Massenverwalter der besagten **Ad. Finck**'schen **Gantmasse:**

a) 1 Waschmaschine, 1 Cylinderwalk, 2 Rauhmaschinen mit Kardeleisen, 1 Tuchpresse, 1 ell. Kessel, 1 Transmissionswelle, 1 Vorrath Rauhkarden und Spulen, 1 neuer Riemen, 1 Pressofen, Preßplatten und Preßspäne.

b) ein neuer Webstuhl, 4 Webgeschirre (3 zweischäftige, 1 5der 1 6der 1 74er und ein vierschäftiges) — 1 Decotirmaschine u. sonstiges Geschirr

gegen gleich baare Zahlung versteigert.

Die aub a., bezeichneten Gegenstände befinden sich in der Altenglaner Walkmühle, die aub b., beschriebenen zu Kusel im Hause von Philipp und Ad. Finck und können dort jederzeit eingesehen werden.

Heck, kgl. Notär.

Donnerstag, den **29. Januar** nächstbin, Nachmittags 4 Uhr, nach der Koch'schen Güterversteigerung, läßt **Ludwig Emrich,** Gerber dahier, 94 Dezimaten Acker im Bruch, Bann Kusel — auf Eigenthum versteigern.

Heck, kgl. Notär.

Zwangs-Versteigerung.

Montag, den **26. dss. Mts.,** Mittags 1 Uhr, zu **Diedelkopf** vor dem Hause des Abjunkten Daniel Schneider, werden gegen baare Zahlung öffentlich versteigert:

1 vollständiger Wagen und zwei Pferde mit Geschirr. —

Kusel, 19. Januar 1874.

Christ, kgl. Gerichtsvollzieher.

Wegen Aufgabe des Ackerbaues stehen **zwei braune** 5—6jährige Pferde, (Stute und Wallach) zu verkaufen bei

Katharina Simon Wtb. in Blaubach.

Frankfurter Börsenbericht

vom 19 Januar 1873.

Preußische Kassenscheine fl.	1 45½
Preuß. Friedrichsd'or	fl. 9 56½-57½
Englische Souvereigns	„ 11 48-50
Dollars in Gold	„ 2 24½-25½
20-Frankenstücke	„ 9 21½-21½
Pistolen	„ 9 40-42
Dukaten	„ 5 32-34
Ducaten al marco	„ 5 33-35

Anzeige.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich von heute an in der Stadt **Kusel** in der Wohnung meines Schwiegervaters, Herrn **Marggraff,** ein

Geschäfts- und Consultations-Bureau,

verbunden mit jenem in **Landstuhl,** errichtet habe. Jeden **Mittwoch** und **Donnerstag** ist Unterzeichneter selbst zu sprechen, ertheilt **Auskunft** und nimmt **Aufträge** jeder Art in diesem Fache, so z. B. Vertretung vor Gericht ꝛc. entgegen.

Kusel, im Dezember 1873.

Das Geschäfts- & Consultations-Bureau.
G. Walter.

Zauberkunst-Apparate

für Künstler & Dilettanten,

beste und billigste Bezugsquelle.

Einen Pfeilschenstock aus dem Munde zu nehmen. ½ Gulden.
Gezogene Karten hüpfen nach der Musik aus dem Spiele hervor. 1 fl.
Der Zauberkegel geht durch Hut und Tisch. 2 fl.
Eine gezogene Karte in ein Bouquet zu verwandeln. 1 fl.
Japanesische Schmetterlinge mit Fächer und Blumenstrauß. 5 fl.
Der Thalerfang in der Luft. 3 fl. ꝛc. ꝛc.
Preis-Courante gratis und franco. Bestellungen nur gegen Einsendung des Betrags.

E. Soxhlet, Wien,
II. Rothe Sterngasse 20.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 11. **Freitag, den 23. Januar** **1874.**

Die Reichstagswahlen und Bayern.

Das entschieden zu Gunsten der Ultramontanen ausgefallene Resultat der Reichstagswahlen kann nicht verfehlen, auch seinen Rückschlag auf die innere Politik Bayerns auszuüben. Die klerikale Partei ist auf der ganzen Linie, wo sie nur irgend welche Aussicht auf einen Sieg gehabt hat, siegreich geblieben. Die Zahl der abgegebenen ultramontanen Stimmen repräsentirt fast zwei Drittel aller Wähler. Das sind Thatsachen, die, so bedauernswerth sie uns erscheinen, doch schwer wiegen und vollste Beachtung verdienen.

Die nächste Rückwirkung werden sie bei den für das nächste Jahr bevorstehenden Landtagswahlen ausüben. Wenn wir auch nicht glauben, daß bei dem hiesür bestehenden indirekten Wahlsystem der Erfolg der Ultramontanen ein gleich durchschlagender sein wird, wie bei den allgemeinen direkten Wahlen zum Reichstag: so dürfen wir uns doch auch nicht verhehlen, daß die Majorität unseres zukünftigen Landtages keinenfalls mehr von den Liberalen, sondern ganz bestimmt von den Ultramontanen gewonnen werden wird. Schon die Eintheilung der Wahlkreise ist eine so unglückliche und die Minoritäten ganz unbeachtet lassende, daß es Raum eines neuen Landtagswahlgesetzes, das jetzt mehr wie je, dem Wahlsystem zum Reichstage nachgebildet, die Ultramontanen anstreben werden, bedarf, um den Klerikalen die Mehrheit der Landtagssitze zu sichern.

Mit einem entschieden ultramontanen Landtage wird aber schwerlich das derzeitige Ministerium auskommen können. Der constitutionelle Brauch müßte dahin führen, daß der ultramontanen Mehrheit des Landes gegenüber die Bildung eines klerikalen Kabinets nothwendig würde, und wenn wir auch gern bekennen, daß ein recht sostiges ultramontanes Ministerium vielleicht der beste Bundesgenosse der liberalen Partei wäre, weil es am schnellsten abwirthschaften und die eigene Anhängerschaft entäuschen und abstoßen würde: so würden wir es doch sehr bedauern, müßte man in Bayern das Experiment, den Teufel durch Beelzebub auszutreiben, durchmachen, um wiederum zu erquicklichen staatlichen Zuständen zu gelangen.

Wöhnten wir in unserem Ministerium die Kraft, auch ein Konflikte-Regiment zu führen, wie es von Erfolg gekrönt in Preußen gegen die liberale Opposition geschehen ist, wir würden diese Eventualität, diesen Ausweg für den richtigsten und für das Wohl des ganzen Landes heilsamsten erachten. Allein schon in Preußen bedurfte es eiserner Männer, um gegen den in den Kammern ausgesprochenen Willen des Landes das Wohl des engeren Vaterlandes, wie des weiteren Deutschlands kräftig zu verfolgen. Dort fühlten sich die leitenden Staatsmänner durch das Bewußtsein der besseren Einsicht in die Gebürfnisse der Gesammtnation gehoben, sie waren getragen von der Idee der Wiedervereinigung Deutschlands zu einem einzigen Staatswesen. Nicht preußische, sondern deutsche Ziele hielten sie während der Konfliktszeit im Auge und der Moment des Ausgleichs und der Versöhnung zwischen Land und Konfliktsregierung war gekommen, als die deutschen Interessen jenen Preußens allseitig vorangingen, als preußische Politik in deutscher Politik aufging. Wohl hätte denselben Hinterhalt in der nationalen Idee ein bayerisches Ministerium, wenn es den Konflikt mit einem ultramontanen Landtage aufnehmen würde. Denn schließlich wird doch der Kulturkampf zwischen Staat und Kirche von ganz Deutschland entschieden und Bayerns Renitenz könnte diese Entscheidung nur verschleppen, verzögern, hemmen; verhindern würde es dieselbe aber nimmermehr. Und im Hinblick darauf, daß diese deutsche Erkenntniß mit der Zeit auch alle sich ihr noch verschließenden Herzen erfüllen muß und wird, könnte es ein entschlossenes Ministerium wohl wagen, im Interesse Deutschlands den Konflikt mit einer bayerischen Kammer aufzunehmen.

Allein wir befürchten, wir besitzen in Bayern nicht solche eiserne Charaktere, welche dieses gefährlich, undankbare und aufreibende Wagniß auf sich zu nehmen bereit sind. Wir befürchten, daß man der konstitutionellen Doktrin zuviel sich eher einem ultramontanen Regimente fügt und lieber in die Opposition tritt, die unser Ministerium leither den Klerikalen gar leicht gemacht hat, die aber bei ihrer bekannten Rücksichtslosigkeit die ultramontane Partei, wenn sie erst einmal das Staatsruder in Händen hat, mit dem Gegentheil der bisherigen Milde vergelten wird.

Es sind das wahrlich keine angenehmen Aussichten auf unser zukünftiges staatliches Leben in Bayern, welche uns der Ausfall der Reichstagswahlen eröffnet. Es ist eine traurige Situation für die liberale Partei, die Zeiten kommen zu sehen, wo man alle ihre Errungenschaften wieder in Trümmer schlagen will, wo ein Lukas, der einst für die Wiedereinführung der Zehnten gesprochen, ein Hohenbrädl, der Zunft und Innungen wieder haben möchte, ein Sigl, der für die Wiedereinführung der Wuchergesetze schreibt, ein Senestrey, der den staatlichen Gesetzen den Gehorsam kündigt, die tonangebenden Männer im Staate sein werden. Es ist das eine düstere Zukunft, die vor uns liegt und die real zu werden verspricht.

Gerade darum aber ist es Pflicht der liberalen Partei, diesen Eventualitäten fest ins Auge zu blicken. Die liberale Partei wird sich daran gewöhnen müssen, die moderne Cultur in entschlossener Opposition gegen alle Angriffe, die dann kommen werden, zu retten, was von ihr zu retten ist. Sie wird den deutschen Gedanken der Zusammengehörigkeit aller deutschen Stämme und der Forterhaltung des Reiches mehr als einmal zu vertheidigen haben gegen Mäuner, die in den glorreichsten Tagen der Erstehung des jungen Reiches, trotz des Zornes aller deutschen Patrioten, dieses Reich das größte Unglück des bayerischen Volkes zu nennen wagten und die, erst auf's Regiment gekommen, Baustein für Baustein aus seinem mächtigen Gefüge zu lösen versuchen werden. Eine schwere Arbeit harrt dann der liberalen Partei, die des Einsetzens aller Manneskraft, der höchsten Begeisterung für das Vaterland bedarf, um zu glücklichem Ende geführt zu werden.

Trotzdem ist das Ende gewiß, trotzdem darf die liberale Partei auch hier auf den schließlichen Erfolg hoffen; denn hinter ihr, mögen ihrer Gegner in Bayern, im Lande und auf den Ministerbänken, einst auch noch so viele sein, steht ganz Deutschland, das unterstützend und fördernd eingreifen wird. Eine spezifisch bayerische Politik im Gegensatze zu jener des Reiches ist auf die Dauer nicht mehr durchführbar. Zu viele Bänder sind schon um Bayerns Volk und das Reich geschlungen, als daß ein ultramontanes Regiment sich ihnen auf die Dauer entwinden könnte.

Die Zukunft der liberalen Partei Bayerns ist darum keine rosige, aber trotzdem sind ihre jetzigen Niederlagen doch nur vorübergehende Phrasen, und je entschiedener der Ultramontanismus dem Regiment zustrebt, je ausgiebiger er dasselbe zu seinen Zwecken benutzen wird, desto entschiedener wird auch das Bewußtsein im bayerischen Volke zum Durch-

Digitized by Google

bruch gelangen, daß eine bayerische Politik, die keine deutsche ist, nur zum Schaden des bayerischen Staates ausschlagen kann, desto rascher wird dann auch die Wandlung in der Gesinnung des Volks vor sich gehen. Deutschland, der deutsche Geist, die deutsche Vaterlandsliebe sind zu mächtig, ihre Schwingungen zu gewaltig, als daß auf nur ein Dutzendchen sich auf eine längere Zeit von ihnen Alles, als daß sie auch nur kurze Zeit eine undeutsche Politik in dem kleinsten seiner Theile ertragen könnten.

Dem „Nürnb. Corresp." schreibt man aus München über die Reichstagswahl: Das Stimmverhältniß in der Stadt wäre übrigens für die liberale Partei ein ganz anderes gewesen, wenn nicht die Wahllisten (deren Anlegung dem Magistrate oblag) so überaus lückenhaft gewesen. Von der Lässigkeit, mit der hiebei verfahren worden ist, kann man sich einen Begriff machen, wenn man erfährt, daß große Häuser mit 40, 50 und mehr Wählern ausgelassen worden sind, ja, daß dieses selbst mit einer ganzen Straße der Fall gewesen ist, daß die Gendarmeriecasernen der innern Stadt vergessen wurden u. s. w. Zu den auf diese Weise ausgeschlossenen Hunderten von Wählern gehören z. B. der k. Bezirksgerichts Director Frhr. v. Horvhorst, dann noch eine Reihe von Beamten, Hausbesitzern u. dgl., und endlich auch Se. Exc. der Staatsminister des Innern Herr von Pfeuer selbst, der sich von dem Gebrauche des Wahlrechts ausgeschlossen sah, weil sich's am Wahltage zeigte, daß das ganze Ministerialgebäude an der Theatinerstraße in den Grundlisten nicht vorgetragen und demnach auch die ganze Einwohnerschaft nicht wählen konnte.

Die heftige Scene, welche vorigen Freitag im preußischen Abgeordnetenhause spielte, ist ein Vorläufer der Debatten, die wir im künftigen Reichstage zu erwarten haben. Man macht von verschiedenen Seiten darauf aufmerksam, daß Seitens der Ultramontanen die Absicht vorzuliegen scheine, den Fürsten Bismarck bei jeder Gelegenheit zu reizen, um ihn, der bekanntlich sehr leicht nervenkrank wird, physisch und moralisch aufzureiben. Wir glauben einen solch perfiden Plan jedoch keinesfalls annehmen zu dürfen; die große Tragweite des insponnenen Ränkespinnstreiten, die durch dessen lange Dauer wachsende Erregung der Gemüther und die Verlegenheit, in welcher sich die Ultramontanen bezüglich geeigneter parlamentarischer Kampfesmittel befinden, erklären es genügend, daß der überschäumende Zorn sich zu unerwiesenen Beschuldigungen und zu persönlichen Invektiven hinreißen läßt. Wohl aber finden wir es begreiflich, daß die Zentrumspartei immer und immer wieder ihre Angriffspfeile allein nur auf den Fürsten Reichskanzler richte, weil dieser ja in der That der Repräsentant unserer ganzen äußeren und inneren Politik ist und weil es ja schon längst eine gewohnte Waffe des Ultramontanismus ist, Bismarck für Alles verantwortlich zu erklären und die große Partei, welche in Deutschland hinter dem Reichskanzler steht, zu ignoriren. Es ist deßhalb ganz richtig, daß Seitens der liberalen Majorität im preußischen Abgeordnetenhause lakisch richtiger verfahren worden wäre, wenn diese den Kampf gegen die Ultramontanen auch in der Freitagssitzung sofort aufgenommen und nicht den Fürsten allein seine Politik hätte vertheidigen lassen, wie dies auch die „N. A. Ztg." als wünschenswerth bezeichnete. Der Abgeordnete Lasker hatte sich dazu bereits in Bewegung gesetzt, allein er ließ es bei dem Anlaufe bewendet sein. Wir halten entschieden dafür, daß die liberale Partei jederzeit öffentlich dokumentiren muß, daß und warum sie die Politik Bismarcks mit ihren Leibern decke, damit man nicht draußen im Lande der ewigen Einwendung begegne: Bismarck ist es ja doch nur allein, der aufzurreten wagt. Wir dürfen und wahrlich darüber freuen, daß Bismarcks Politik keine isolirte mehr ist, daß fast zwei Drittel der deutschen Einwohnerschaft sich mit derselben identifiziren. Aber das müssen wir denn auch auch fordern, daß man diese gewaltige Partei, deren Einfluß nicht mehr charakterisirt zu werden braucht, nicht mehr nur als einen Anner der Bismarck'schen Politik hinstelle, sondern als ein vollberechtigtes Glied im ganzen Staatsleben erkenne. Dazu thut nun ein entschiedeneres Einspringen der Liberalen durchaus Noth, sollen so glänzende persönliche Siege, wie einen solchen Fürst Bismarck vorigen Freitag davongetragen hat, nicht noch mehr die Meinung verbreiten, Bismarcks Kopf bestimme das Reich und sei dessen einzige Grundlage, nicht aber, wie dies doch thatsächlich der Fall ist, die nationalgesinnte freiheitliche Partei.

Der Abgeordnete von Schorlemer-Alst hat den Fürsten Bismarck wegen der Bildung einer ungarischen Legion im Jahre 1866 einen Revolutionär genannt und den Beweis hiefür aus dem bekannten Hause Lamarmora „Mehr Licht" geholt. Der „Pester Lloyd", das offizielle Organ Andrassy's, theilt nun mit, daß die von Lamarmora hierüber angezogenen Depeschen Usedom's nur lückenhaft wiedergegeben sind und daß der für Lamarmora's Verhalten bezeichnende Satz darin enthalten war: „In Bezug auf die ungarische Angelegenheit, in deren Betreff Sie mir den Herrn (Türr) zugesendet haben, brauchtagt mich Graf Bismarck. . ." Die Wahrheit ist also, daß es Lamarmora selber gewesen ist, der ein sehr thätiges Mitglied der ungarischen Emigration, an den Grafen Usedom gewiesen hat, um denselben den Plan einer ungarischen Expedition darzulegen, respektive ihn darür zu gewinnen, und daß Graf Usedom so vorsichtig gewesen ist, sich in seiner Erwiderung ausdrücklich hiegegen zu beziehen. „Hätte freilich General Lamarmora", bemerkt das ungarische offiziöse Blatt, „nicht seinerseits wieder die Vorsicht gebraucht, den betreffenden Passus zu „eliminiren" (einfach hinwegzulassen), so wäre es ihm allerdings schwer gefallen, sich in den jenem Schreiben des Grafen Usedom folgenden Auseinandersetzungen als den Ritter ohne Furcht und ohne Tadel hinzustellen, der von einem Unternehmen von ungarischen Staatsbehörden gegen seine Republik Mailand nie etwas habe wissen wollen." Und einem solchen Manne, der in solcher Weise bei der Wiedergabe amtlicher Aktenstücke nach seinem Belieben verfährt, will ein deutscher ultramontaner Abgeordneter mehr glauben, als dem deutschen Reichskanzler! Hören wir, was dazu ein Wiener Blatt sagt. Das „N. W. Tagbl." meint bei Besprechung dieser sunkenprüchenden Debatte: „Wer der politischen Welt ein neues Gepräge zu geben wagt, der muß den Haß einer Welt mit in den Kauf nehmen. Aber unerhört ist es, daß in einer deutschen Versammlung deutsche Abgeordnete den Schöpfer und Repräsentanten der nationalen Einheit der Nachlässigkeit und des Verrathes anklagen. Kein Italiener, kein Franzose wäre einer solchen Handlungsweise fähig gewesen. Der deutsche Ultramontanismus hat in Schamlosigkeit und Vaterlandsfeindschaft das Unerreichbare geleistet. Und wenn wir den Charakter der ganzen Scene des Rähren betrachten, wenn wir die Wuth des Angriffs und die heroische Vertheidigung näher ins Auge fassen, so können wir uns des Gedankens nicht erwehren, daß diese Scene ein Symptom ist gefährlicher Zustände, ein Vorbote ernster Ereignisse."

Alch. Ztg.

Berlin, 11. Jan. Dem „Schlesischen Kirchenblatt" zufolge geht man jetzt auch gegen die geistlichen Bildungsanstalten in Breslau weiter vor. Zunächst ist dem Klerikal-Seminar (Alumnat) der Staatszuschuß von 1660 Thlrn. entzogen worden. Dann hat man die Abstellung gewisser Mängel in den Einrichtungen der Anstalt und die Controle über die Vorlesungen beanspruch, und endlich drohen dem fürstbischöflichen Convictorium Maßregeln, welche seine Existenz gefährden. Auch aus Groß-Strelitz (Schlesien) wird über einen Conflict berichtet. Der Religionslehrer am Gymnasium daselbst, Dr. Balve, hatte auf Anordnung des Fürstbischofs vier altkatholische Gymnasiasten die Censur in der Religionslehre vertagt, und das Provincial-Schulcollegium sich damit einverstanden erklärt. Nachträglich ist jedoch der Religionslehrer unter Androhung seiner Amtsentsetzung vom Cultusminister zur Ausstellung der Censuren aufgefordert worden, und da der Lehrer auf seiner Weigerung bestand, stellte das Provinzial-Schulcollegium ihm die Wahl zwischen einem freiwilligen Rücktritt vom Amte oder einem Disciplinarverfahren.

Berlin, 17. Jan. Die „Schles. B.-Ztg." bringt ausführliche Berichte über die beim Fürstbischof von Breslau vollzogene Execution. Sie begann am 15. d. und währte an einem Tag volle acht Stunden. In Thätigkeit waren drei Executoren, während ein vierter am Portal Wache hielt. Man verzeichnete Pferde, Wagen, Kupferstiche, Oelgemälde, und dehnte die Pfändung bis auf die Kapelle aus, während die vom Fürstbischof benutzten Zimmer verschont blieben, da die abgeschätzten Gegenstände zur Deckung der erkannten Geldstrafen für ausreichend befunden wurden. Vor dem Beginn der Execution hatte man dem Bischof die Schlüssel zu den Gelbschränken abgefordert, die ohne Zweifel wenig oder nichts enthielten, da man zur Mobiliar-Execution schritt.

Berlin, 21. Jan. Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht eine kaiserl. Verordnung vom 20. Januar, welche den deutschen Reichstag für den 5. Februar nach Berlin einberuft.

Posen, 14. Jan. Da der Erzbischof heute in dem

Digitized by Google

anberaumten Termine nicht erschienen ist, wird sofort ein zweiter anberaumt und derselbe zwangsweise gehalt werden. Der Bruder des Erzbischofs, Graf Leodochowski aus Mähren, ist heute früh hier eingetroffen.

Bonn, 20. Januar. Bischof Reinkens hat von dem Kaiser das nachstehende huldvolle Schreiben erhalten:

Hochwürdiger Herr Bischof! Ich danke Ihnen für die herzlichen Glückwünsche, welche Sie Mir aus Anlaß des Jahreswechsels aussprechen haben. Möge Gottes Segen das in Seinem Namen von Ihnen begonnene Werk auch im neuen Jahre fördern! Möge die von Ihnen gehegte, unzweifelhaft richtige Ueberzeugung in immer weitere Kreise dringen, daß in Meinen Staaten die Achtung vor dem Gesetz mit der Religionsübung einer jeden Gemeinschaft wohl vereinbar ist, welche keine irdischen Zwecke, sondern nur den Einen verfolgt: des Menschen Frieden zu suchen mit Gott.

Berlin, 17. Januar 1874. (gez.) Wilhelm.

An den katholischen Bischof Herrn Dr. Joseph Hubert Reinkens in Bonn.

Ueber die telegraphisch gemeldete Revolver-Wahlaffaire im 15. württembergischen Wahlkreis schreibt man dem „Schw. M.“: Der größere Theil der katholischen Geistlichen bekämpfte die Kandidatur des Oberfinanzraths Schmid mit wahrhaft fanatischem Hasse. In der Kirche, in der Schule, auf der Gasse, im Wirthshause predigten diese Herren: die katholische Religion sei in Gefahr; die Kirchen werden geschlossen, die Sakramente nicht mehr gespendet; Alles müsse lutherisch werden u. s. w.“ Ein Geistlicher des Oberamts Ehingen ließ sich sogar vom Fanatismus so weit fortreißen, daß er am 2. dieses Monats einem Verwaltungsaktuar und Gemeinderath G. in M., welcher Schmids Kandidatur vertheidigte, die ernsthafte Drohung zurief: „wenn Sie jetzt noch einmal etwas sagen, dann schieße ich Sie am Tische todt; ich habe den Revolver schon bei mir, jetzt wird es ernst; man hat Sie lang genug gehört.“ Dabei griff dieser geistliche Herr nach der Waffe, welche er bei sich trug. Derselbe Geistliche war es, welcher sofort 6 Tage später — am 8. d. M. — in derselben Badewirthschaft zu G. seinen Revolver wirklich abgeschossen hat. Amtliche Erhebungen sind eingeleitet.

Man hat schon mehrfach auf den Frieden aufmerksam gemacht, der in Württemberg zwischen Kurie und Regierung besteht und die jüngsthin einen kirchlichen Conflikt gar nicht hatte aufkommen lassen. Die neuesten Reichstagswahlen zeigen leider, daß auch in Württemberg ultramontane Heißsporne die Religionshetze betreiben und zum Schwerte des bischöflichen Hirtenstabes greifen, um Unfrieden glücklich gestört haben. Es thut nichts weniger wohl, unter der württembergischen Geistlichkeit Männer zu wissen, welche dieses Treiben verdammen. So schreibt in einer der letzten Nummern des unter bischöflichem Protektorate erscheinenden „Deutschen Volksblatts“ der Pfarrer Pfahler: „Unter den in Preußen laut den Maigesetzen v. J. legal stipulirten Forderungen des Staates stehen obenan die wissenschaftliche Theilnahme der preußischen Regierung sowohl an der Ausbildung des katholischen Klerus, wie an der definitiven Besetzung der Pfarrstellen, Forderungen, deren unbedingte Erfüllung von der einen Seite eben so bestimmt verlangt, wie von der anderen rücksichtslos und ohne Furcht vor den größten Strafen verweigert wurde. Den letzteren entgegen stehe hier das Bekenntniß, daß die genannten Forderungen der preußischen Regierung im Wesentlichen in Württemberg seit Errichtung der Diöcese Rottenburg Norm und Gesetz für das kirchenpolitische Leben der Diöcese geworden sind. Und wir leben der festen Ueberzeugung, daß weder Volk noch Klerus diese Normen jetzt entbehren möchten, ja daß sie sich dieselben nicht mehr entreißen ließen.“

In der badischen Kammer ist, alsbald nach deren Wiederzusammentritt, in der Form eines Initiativ-Antrags ein Gesetzentwurf über die Rechtsverhältnisse der altkatholischen Gemeinden und der Mitte der Kammer in Vorlage gekommen. Die Regierung soll demselben gegenüber eine sehr wohlwollende Haltung einnehmen.

Karlsruhe, 21. Jan. Die Abgeordnetenkammer hat nach zweitägigen Verhandlungen das ergänzende Kirchengesetz dahin, die Nothwendigkeit der Staatsprüfung zur Uebernahme eines kirchlichen Amtes und Ausübung kirchlicher Funktionen, die Schließung der Convikte für Knaben und Studirende, den Vollzug sichernde Strafbestimmungen, die Sicherung des Wahlrechts gegen kirchliche Beeinflussungen, die Erziehung des geistlichen Amtes nach zweimaliger Bestrafung durch Entschließung des Staatsministeriums und dreier Richter mit allen Stimmen gegen die 10 der Ultramontanen angenommen.

Bazaine wird im fort Sainte-Marguerite in strengster Abgeschiedenheit gehalten. Er hat seinen Sohn bei sich, seine Frau darf täglich nur eine halbe Stunde mit ihm verkehren.

London, 21. Jan. Die Pall Mal Gazette veröffentlicht ein Schreiben Russell's, welches sein Ausbleiben von dem Meeting am 27. d. wegen Krankheit bestimmt angekündigt. Karl Russell beantwortet zugleich schlagend Erzbischof Mannings Brief, welcher die Supremazie der Kirche beanspruchte. Sein Leben lang habe es die geistige Emancipation gefördert, sei der Katholiken, dann der Dissenters, Juden etc. Indem müsse er auch heute einer Verschwörung widerstehen, welche das Deutsche Reich auf immer in despotische Fesseln schlagen wolle. Seine Liebe zu bürgerlicher und religiöser Freiheit zwinge ihn, mit der Majorität des englischen Volkes seine Sympathie für Deutschland auszusprechen. Deutschlands Sache sei die Sache der Freiheit, des Papsts Sache sei die Sache der Sclaverei.

New-York, 20. Jan. Aus Chicago werden wieder zwei große Feuersbrünste gemeldet.

New-York, 20. Jan. Die siamesischen Zwillinge sind gestorben. Der Tod des einen der Beiden erfolgte 2 Stunden nach dem Tode des andern

Verschiedenes.

— Kaiserslautern, 14. Jan. (Ultramontane Gemeinheit.) Die am hiesigen Orte wohlbekannten Inhaber der Firma Tobias Dannheimer in Kempten, die Herren Heinrich und Carl Dannheimer, deren kürzlich durch Erstickung erfolgter plötzlicher Tod in weitesten Kreisen die innigste Theilnahme erregen mußte, waren Eigenthümer der liberalen „Kemptner Zeitung.“ Dies gibt der „Rheinpfalz“ Veranlassung, noch an den Todten ihre Rache zu üben. Hören wir, in welcher niederträchtigen Weise das saubere Blatt von dem Tode der beiden Gärtnerer Notiz nimmt, um denen das Grab eine achtbare, in unserer nächsten Nähe wohnende Familie tröstlos die Hände ringt. — „Ein Gottesgericht“ — schreibt die „Rheinpfalz“ — „ist es in unsern Augen, was aus Kempten gemeldet wird. Wohl das niederträchtigste liberale Blatt des Königreichs ist die „Kemptner Zeitung“ schon seit Langem gewesen. In den letzten Worten aber übertraf sie Alles, was sie bisher geleistet an infernalischem Haß gegen die Kirche, an fanatischer Wuth gegen Katholicismus und Katholiken, gegen Papst, Bischöfe und Priester, gegen Alles, was einem ehrlichen Christenmenschen hoch und heilig ist. Doch siehe da! Gott läßt seiner nicht spotten! Der Verleger und der Redakteur dieses von allen bösen Geistern der Hölle beseessenen Blattes, sie sind heute unter den Todten; plötzlich, unerwartet und unvorbereitet, in der Blüthe der Jahre, wurden Heinrich und Carl Dannheimer, Verleger und Redakteur jenes schmachvollen Blattes, in der Nacht des 4. Januar vor Stolzes Richterstuhl gerufen, erstickt durch dem Ofen entströmenden Kohlendampf.“ — So die „Rheinpfalz,“ die bekanntlich von dem Domdecan Dr. Zimmern in Speier redigirt wird, wohl gemerkt, demselben Dr. Zimmern, der erst jüngst sich als Reichstagscandidat für den Wahlkreis Neustadt-Landau aufzuthun wagte. „Pfui!“ ist die einzige und beste Antwort auf solche Niederträchtigkeiten, die nur so gemeiner sind, da sie von geistlicher Seite kommen. K. Z.

— Coblenz, 14. Jan. Die Cobl. Ztg. schreibt: „Wie wir hören, ist in Folge ihrer Betheiligung an dem Wahlcomite der Centrumspartei für den Wahlkreis Coblenz-St. Goar und der Unterzeichnung des Wahlaufrufs dieses Comites sieben katholischen Pfarrern des Kreises Coblenz, nämlich den Herren Zeit zu Vallendar, Christen zu Horchheim, Holstingen zu Sayn, Klein zu Dieblich, Schmitz zu Gülz, Weber zu Moselweiß und Schneider zu Neuendorf die Localschulaufsicht entzogen und dieselbe Seitens der königlichen Regierung durch den Herrn Kreislandrath vorläufig den betreffenden Bürgermeistern übertragen worden.

Kusel, 23. Jan. per Ztr. Weizen 0 fl. — kr. Korn 7 fl. 42 kr. Gerste 6 fl. 59 kr. Spelz 6 fl. 32 kr. Hafer 4 fl. 52 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 5 fl. 05 kr. Kartoffeln 1 fl. 10 kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Brod 6 Pfd. 32-34 kr. Butter 35 kr. Eier 1 Dtzd. 33 kr. Ochsenfleisch 22 kr. Rindfleisch 20 kr. Kuhfleisch 20 kr. Hammelfleisch 20 kr. Kalbfleisch 18 kr. Schweinefleisch 22 kr. Fasselfleisch 18 kr.

Digitized by Google

Güter-Verpachtung.

Donnerstag, den 29. Januar nächsthin, nach der Koch'schen Güterversteigerung dahier, läßt Dr. **Franz Frank**, kgl. Bezirksarzt in Obermoschel 2 Tagwerk 72 Dez. Acker am Sonnenkranz, Bann Kusel, in 3 Parzellen auf 6 Jahre verpachten.

Heck, kgl. Notär.

Freiwillig gerichtliche Versteigerung.

Mittwoch, den **11. Februar** nächsthin, Nachmittags 1 Uhr zu **Rehweiler** in dem zu versteigernden Hause, lassen 1. **Caroline Pflüger**, Rentnerin in Speyer wohnhaft, Wittwe des in Rehweiler verlebten Wirthes und Handelsmannes **Ludwig Kurz**; 2. **Jacobine Kurz**, minderjährige, durch die Heirath emancipirte Ehefrau von Georg Valentin Ott, Kaufmann in Speyer wohnhaft, und letzterer, der ehel. Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen und als Curator seiner Ehefrau; 3. Jacob — Amalie — Charlotte — Karl und Karolina Kurz, minderjährig, vertreten durch ihre Mutter, genannte Wittwe Kurz als Vormünderin, und durch Karl Wagner, Schullehrer in Matzenbach wohnhaft, als Nebenvormund, — auf den Grund eines Familienrathsbeschlusses des kgl. Landgerichts Kusel vom 27. Dezember 1873 des offenbaren Nutzens wegen versteigern:

17 Dez. Fläche, ein zu Rehweiler gelegenes Wohnhaus mit Stallung, Scheuer, Schweinställen u. Hof, und 16 Dez. Pflanz- und Grasgarten dabei.

Das Haus, in welchem schon seit mehreren Jahren mit gutem Erfolge Wirthschaft betrieben wird, eignet sich wegen seiner großen Räumlichkeiten und wegen seiner Lage an der Kreuzung zweier Straßen zur Errichtung eines jeden Geschäfts.

Heck, kgl. Notar.

Licitation.

Am 9. Februar 1874, Vormittags 10 Uhr, zu **Niederkirchen** in der Wirthschaft der Friedrich Zimmer, Wittwe werden vor dem zu Kusel wohnenden k. Notär Posquay

a. auf dem Banne von **Niederkirchen:**

2 Tagwerk 64 Dezimalen Ackerland in 5 Stücken.

b. auf dem Banne von **Marth:**

78 Dez. Ackerland in 3 Stücken,

der Unthelbarkeit wegen öffentlich zu eigen versteigert.

Die Eigenthümer sind die Kinder des zu Niederkirchen verlebten Wirthes **Christian Wern**, nämlich:

1) Jakob Wern, Kaufmann in New-Orleans, 2) Elisabetha Wern, ohne Gewerbe in Frankenthal, 3) Ludwig Wern, Soldat in Metz, 4) Karl Wern, Kaufmann in Frankenthal, beide emancipirte Minderjährige, assistirt durch ihren Curator Jakob Karst, Hufschmied in Niederkirchen; 5) Emma Wern; 6) Friedrich Jakob Wern, beide minderjährig, vertreten durch ihren Vormund Christian Braun, Geometer in Bubach, und ihrem Nebenvormund Johann Gans, Gastwirth in Frankenthal.

Posquay kgl. Notär.

Die auf **26. ds.** zu **Diedelkopf** angekündigte Versteigerung von Pferden und Wagen, findet **vorderhand nicht** statt.

Christ.

Nächsten **Sonntag den 25. ds. Mts.** Abends 5 Uhr im **Koch**'schen Saale

General-Versammlung

des Bürgervereins mit Abhör der **Jahresrechnung.** Hiezu ladet ein

Der Vorstand.

Bei der protestantischen Kirchschaffenei **Lauterecken** sind **1400 fl.** auf erste Hypothek gegen 5% Zinsen sofort auszuleihen. Näheres bei dem Rechner Einwohner **Besse** zu Altenglan.

Die Tafel- und Dessert-Chocoladen der **Kaiserl. u. Königl. Hof-Chocoladen-Fabrik** von

Gebrüder Stollwerk

in Cöln,

wurden als die vorzüglichsten auf der jüngsten Weltausstellung in Wien mit der höchsten Auszeichnung, der Fortschritts-Medaille prämiirt.

Dieselben sind in allen namhaften Conditoreien und Delicatessengeschäften zu haben.

Lager

in Koch- & Viehsalz

bei **Hermann Frit.**

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Frankfurter Börsenbericht.

vom 20. Januar 1873.

Preußische Kassenscheine fl. 1 45 1/4
Preuß.-Friedrichsd'or fl. 9 56 1/2-57 1/2
Englische Sovereigns „ 11 47-49

Bekanntmachung.

Am **Dienstag**, den **3., Mittwoch**, den **4.** und wenn nöthig **Donnerstag**, den **5. Februar dss. Jrs.**, jedesmal Morgens um 9 Uhr beginnend, lassen die Wittwe und Erben des auf dem **Eschelbacherhofe** verlebten Pächters **Adam Weber**, und zwar auf dem Hofe selbst, durch den Unterzeichneten freiwillig gegen Zahlungs-Anstand versteigern:

circa 5- bis 600 Centner Heu, 200 Ctr. Stroh, 600 Ctr. Kartoffeln, 3 vollständige Wagen nebst Zubehör, 3 Pflüge, 1 eiserne und 2 hölzerne Eggen, 1 Walze, 25 Ctr. Sommerkorn, 20 Ctr. Korn- und Weizenmischel, 30 Ctr. Saamgerste, 5 Ctr. Wicken, 4 Ctr. Wetzen, 60 Ctr. Hafer, 3 Ackerpferde nebst Pferdegeschirr, 1 paar Ochsen, 5 Kühe, 8 Rinder, 2 Zuchtstiere, 12 Hühner, 2 Hahnen, 1 trächtiges Mutterschwein, 5 Ferkel, 1 fettes Schwein, 1 Handdreschmaschine, 1 Hechselmaschine, 1 Kartoffelmühle, 1 1/2 Fuder Branntwein in verschiedenen Sorten und Gebinden, 300 Littere Birntrank (genannt Bietz), 150 Stück Fässer verschiedener Größe bis zum Fuderfaß einschließlich, die zu einer vollständigen Branntwein-Brennerei nöthigen Geräthe mit 2 Kesseln, sowie Haus-, Küchen- und Ackergeräthe aller Art. Vieh-, Acker- und Branntwein-Brennerei-Geräthe werden am ersten Tage versteigert.

Baumholder, den 22. Januar 1874.

Der Gerichtsvollzieher:
Leonarz.

Das Militär-Ersatzgeschäft
pro 1874 betr.

Alle in der Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1854 gebornen Militär pflichtigen, sowie die zeitweise Befreiten früherer Jahrgänge, die wegen unentschiedener Tauglichkeit zurückgestellten, dann die Eingewanderten und Uebergangenen früherer Altersklassen, welche sich dahier oder in den zur Bürgermeisterei **Kusel** gehörigen Landgemeinden ständig oder vorübergehend aufhalten, werden hiemit aufgefordert, sich in der Zeit vom **15. Januar** bis **1. Februar l. Jrs.** auf dem unterfertigten Bürgermeisteramte behufs Eintragung ihrer Namen in die Stammrolle anzumelden.

Für die zeitig abwesenden Militärpflichtigen haben deren Eltern, Vormünder rc. die Verpflichtung zur Anmeldung.

Wer ohne genügenden Entschuldigungsgrund die Anmeldung unterläßt, wird an Geld bis **10 Thalern** gestraft.

Kusel, den 12. Januar 1874.

Das Bürgermeisteramt,
Fr. Bell II.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. **Inserate:** 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 12. **Sonntag, den 25. Januar** **1874.**

Der Ausfall der Reichstagswahlen veranlaßt die „Nat.-Ztg." zu folgenden sehr richtigen Bemerkungen: „Nicht halb so wichtig als wir glaubten, hat sich der Gedanke des Reiches und der deutschen Einheit erwiesen. Trotz der Siege des französischen Feldzuges hat sich die Gesammtlage der deutschen Dinge, wenn wir sie mit der von 1867 vergleichen, nach Innen nur wenig verbessert. Während die auswärtigen Mächte — von unseren wenigen Gegner Frankreich abgesehen, mit dem wir eben so wenig in längerem Frieden leben können, als einst die Römer mit den Karthagern — durch die weise Haltung der deutschen Regierung, durch die bewundernswürdige Mäßigung des deutschen Volkes noch dem Jahre 1870 beruhigt oder versöhnt, in Frieden und Eintracht mit dem Reiche leben, sind die inneren Feinde um so unversöhnlicher wider die neue Gründung aufgetreten. Die tiefgehende Trennung, welche seit der Reformation den Norden Deutschlands vom Süden schied und die allerersten Gegensätze des sächsischen und bayerischen Stammes verschärfte, ist noch keineswegs durch den nationalen Gedanken überwunden. Immer wieder, wie zu Zeit der fränkischen und schwäbischen Kaiser, gelingt es der feinen Kunst der römischen Kurie, an diesem verhängnißvollen Zwiespalt die Fackel eines neuen Hasses zu entzünden. Es war genug mit vor zwanzigen Jahren, wie die Ultramontanen, wenn sie ihre letzten Zwecke enthüllten, die Waffen mit sich forttrieben; aber wie damals der siebente Gregor die Sachsen mit dem Hinweis auf ihre alte Volksfreiheit zum Kampfe gegen Heinrich IV. aufstachelte, so malt jetzt der bayerische und badensche Klerikale seinen bethörten Landsleuten die drohende „Verpreußung" vor und erinnert sie an ihre „uralte" bayerische oder badensische Selbstständigkeit. In allen deutschen Stämmen steckt nun einmal der Zug, jeden großen Bund, den sie freiwillig oder gezwungen eingegangen sind, wieder zu lösen oder doch zu lockern. Verbindet sich nun mit dieser Neigung, etwas Bejonderes darzustellen, die religiöse Sympathie, so ist bei uns noch immer ein schwer zu löschender Brand entstanden. . . . Während in der jetzigen Weltlage eine sozialistische Bewegung, wo sie auch in Europa auftreten sollte, in wenigen Tagen mit Waffengewalt unterdrückt werden würde, ist der Ultramontanismus wohl im Stande, einen allgemeinen Krieg zu entzünden. In Frankreich genügt vielleicht ein Zufall, die Revanchegelüste des Volkes, die Sucht der Armee, ihre Ehre durch einen Sieg wiederherzustellen, mit den ultramontanen Gesinnungen und Bestrebungen innig zu verbinden. Welche Rolle alsdann unsere Ultramontanen spielen würden — wir wissen es nicht, aber für das Reich ist es sicherlich ein bedenkliches Zeichen, daß Frankreich auf sie rechnet. Hier vorzubeugen, mit allen Mitteln eine allgemeine Reichskirchenpolitik durchzuführen, durch deutsche Reichsgesetze die absolute bürgerliche Unabhängigkeit des Einzelnen von der Kirche herzustellen und die Unabhängigkeit der Kirche gegen ultramontane Einflüsse zu sichern, erscheint als eine dringende Aufgabe."

Die Nordd. Allg. Zeitung, das Organ Bismarcks, bringt einen Lemvolksmäßigen Artikel über Frankreich, dem wir die Hauptstellen entnehmen: Unser Antagonist ist zur Zeit das geistliche Rom. Wir bestehen einen schweren Kampf gegen päpstliche Herrschergelüste in weltlichen Dingen. Der Staat braucht alle seine Kräfte, um sich der staatsauflösenden Tendenzen zu erwehren, die unter dem Deckmantel der Religion zur irreligiösen Zweck verfolgen. Millionen gottesfürchtiger Staatsbürger um des Gewissens willen in ihrer ererbten Treue gegen den König und Vaterland wankend zu machen und für den Papst als das Haupt einer universellen Theokratie Truppen zu werben gegen die von Gott eingesetzte Obrigkeit und nationale Staatsgewalt. Wir haben genug mit solchem Feinde zu thun. Daß er nicht durch Bundesgenossenschaft sich verstärkt, ist unser eigenstes Interesse. Und darin liegt die Gefahr für unser Verhältniß zu Frankreich, darin allein, daß der Feind, mit dem erfahrungsmäßig nicht zu paktiren, mit dem keine Versöhnung ist, sich nicht Frankreichs bemächtigt. Eine französische Regierung, die sich in den Dienst der römischen Priesterpolitik herabwürdigen ließe, würde, nicht weil sie die Regierung Frankreichs, sondern weil sie die Satellitin Roms wäre, eine uns feindselige Regierung sein, mit der wir nicht in Frieden leben könnten. Daher wendet sich unsere geschärfte Aufmerksamkeit auf das Gebahren derjenigen französ. Bischöfe, die durch ihre unvorsichtige oder durchtriebene Parteinahme für die geistliche Rebellion in unsern Staaten das Ihrige beitragen, ein Zerwürfniß zwischen Frankreich und uns, das wir nicht wollen, herbeizuführen. Je deutlicher wir und darüber erklären, daß durch eine fortgesetzte Intervention dieser Art ein Bruch unvermeidlich wird, desto empfehlenswerther arbeiten wir an der Aufrechthaltung des Friedens zwischen den beiden Nationen. Es ist absolut nichts zu fürchten für ein friedliches Nebeneinanderbestehen Deutschlands und Frankreichs, so lange unvermischt und ungetrübt die politischen Interessen der Nachbarländer sich geltend machen. Aber sobald sich Frankreich mit Rom identifizirt, wird es eben dadurch unser geschworener Feind. Eine rein französische Politik läßt sich mit unserer Politik des Friedens für ein Menschenalter, wo nicht auf die Dauer, wohl vereinigen: ein der kirchenstaatlichen Theokratie unterthäniges Frankreich ist mit dem Weltfrieden unvereinbar. Trennung der französischen Regierung von der Sache des Ultramontanismus ist die sicherste Gewähr für die Ruhe Europa's und für die friedliche menschenwürdige Fortentwicklung des politischen Lebens der Völker diesseits und jenseits der Vogesen.

Das „Journal des Debats" sagt bei Besprechung dieses Artikels: Wir haben nicht wie in Deutschland einen Feldzug gegen die römische Kirche zu führen, denn die unbedingte Unterwürfigkeit des französischen Clerus gegen den Papst läßt ihn nicht seine Pflichten gegen das Land vergessen und was die religiösen Streitigkeiten in Deutschland betrifft, so haben wir kein Verlangen uns darein zu mischen." Darin aber liegt ja gerade der Kern der Auseinandersetzung der „N. A. Ztg.", daß die unbedingte Unterwürfigkeit des französischen Clerus gegen den Papst sich mit den Pflichten gegen das Land verträgt. Die französischen Bischöfe sind nicht anders geartet wie die deutschen Bischöfe. Die Diener des Vatikans würden gegen Frankreich in derselben Weise vorgehen, wie gegen Deutschland, wenn Frankreich aufhören würde, seine Politik mit der päpstlichen zu identifiziren.

Kaiserslautern, 23. Jan. (Altkatholisches.) Auch in Saarbrücken ist eine altkatholische Gemeinde im Bildung begriffen, welche sich dem Verbande der altkatholischen Gemeinden des Westrich anschließen will.

Die „Rheinpfalz" tröstet sich wegen der Niederlage ihrer Reichstagscandidaten damit, daß dies in der Pfalz mit „18 Procent" mangelhaft Gebildeter gar nicht anders zu erwarten gewesen. Der Pf. K. weist nun nach, daß die „18 Procent" größtentheils in jenen Gemeinden des Bezirkes

Digitized by Google

Germersheim zu finden sind, wo mehr Stimmen für „Eckel“ als für „Spätz“ abgegeben wurden.

An Stelle des Herrn v. Hoverbeck wird im III. Berliner Reichswahlbezirk der bayerische Bezirksgerichtsrath Herz aus Nürnberg definitiv aufgestellt werden.

Paris, 19. Jan. Das Journal de Paris bestätigt, daß Arnim von der deutschen Reichsregierung Instruction erhalten habe, hier mitzutheilen, daß Deutschland die gegenwärtige Politik des Vaticans als seine Todfeindin betrachte und dieselbe daher auf's Aeußerste bekämpfen werde.

Frucht-Mittelpreis.

Neustadt, 20. Jan. Der Zentner Waizen 8 fl. 40 kr. Korn 0 fl. — kr. Spelz 6 fl. 24 kr. Gerste 6 fl. 42 kr. Haser 5 fl. — kr.

Zweibrücken, 22. Januar. (per Centner.) Waizen 8 fl. 52 kr. Korn 7 fl. 16 kr. Gerste zweizeilige 0 fl. — kr., vierzeilige 0 fl. — kr. Spelz 6 fl. 14 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Haser 4 fl. 48 kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 12 kr. Dinkel 0 fl. 0 kr. Heu 2 fl. 12 kr. Stroh 1 fl. 24 kr. Weißbrod 3 Pfund 24kr. Kornbrod 6 Pfd. 34 kr.

Homburg, 21. Jan. per Ztr. Waizen fl. 9 kr. 05 Korn 7 fl. 14 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 0 fl. — kr. Gerste 0 fl. — kr. Haser 4 fl. 59 kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 0 fl. — kr. Weißbrod 1½ Kgr. — kr. Kornbrod 3 Kgr. 34 kr.

Worms, 23. Januar. Waizen 0 fl. — kr. Korn 6 fl. 59 kr. Spelz 0 fl. 0 kr. Gerste 6 fl. 42 kr. Haser 5 fl. 17 kr.

Mainz, 23. Januar. Waizen 17 fl. 10 kr., Korn 12 fl. 40 kr., Gerste 13 fl. 40 kr., Haser 10 fl. 10 kr. Spelz — kr., per 200 Pfd.

Dienstag, den 10. Februar 1874, Morgens 9 Uhr, zu **Neunkirchen** bei Wirth **Karl Drumm**, werden auf Anstehen der Wittwe und Erben des allda verlebten **Jakob Weinkauff**, als: I., der Wittwe Katharina Rheinberger, ohne Gewerbe, in Neunkirchen, wegen der bestandenen Gütergemeinschaft und als gesetzliche Vormünderin ihrer mit dem Erblasser erzeugten, noch minderjährigen Kinder Daniel, Karolina, Louise, Conrad, Anna und Adolf Weinkauff; II., der großjährigen Kinder dieser Eheleute, als: 1), Ludwig Weinkauff, Schreinergeselle, in Kaiserslautern; 2), Elisabeth Weinkauf, Ehefrau von Jacob Krück, Hufschmied in Mahenbach; 3), Katharina Weinkauff, Ehefrau des Philipp Gärtner, Schuster in Kaiserslautern; 4), genannter Ehemänner Krück und Gärtner selbst, der ehelichen Errichtung und Gütergemeinschaft wegen; III., der Kinder erster Ehe des Erblassers, erzeugt mit der verlebten Katharina Rübel: 1), Karl Weinkauff, Schreiner in Neunkirchen; 2), Jacob Weinkauff, Schreiner in Glanmünchweiler; II., des Sohnes zweiter Ehe, erzeugt mit der verlebten Elisabeth Ehlhardt: Friedrich Weinkauff, Ackerer in Neunkirchen, eigenen Namens und als Nebenvormund obgenannter Minorennen —

auf **Neunkirchener** Bann:

86 Dezimalen Acker und 42 Dezimalen Wiese abtheilungshalber auf Eigenthum versteigert.

Pasquay, kgl. Notar.

Gewerbeverein Kusel.

Am nächsten **Dienstag, den 27. Februar**, Abends 8 Uhr,

Versammlung

im Vereinslokale bei **Dl. Hony.**

Tages-Ordnung:

über Gewerbliche Buchführung, Wechselfehre, Postkarten 2c, 2c.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ein. **Der Ausschuß.**

Gutes Brennholz

verkauft **Georg Drum** auf der Ziegelhütte.

Lager

in Koch- & Viehsalz

bei **Hermann Fritz.**

Verpachtung eines Hofgutes.

Am **Donnerstag**, den **19. Februar d. Jrs.**, Morgens 10 Uhr, lassen die ohne Gewerbe zu Baumholder wohnenden Gebrüder Herren **Jakob, August** und **Friedrich Heinz**, das ihnen gemeinschaftlich zugehörige, in der Gemeinde Baumholder gelegene Hofgut **„Eschelbacherhof“**, bestehend

aus geräumigen Wohn- und Oeconomie-Gebäulichkeiten mit Branntwein-Brennerei-Einrichtung, anstoßenden Garten, und ungefähr 250 Morgen Aecker- und Wiesen-Ländereien guter Qualität,

auf 9 Jahre, beginnend mit dem 1. März dis. Jrs, öffentlich und meistbietend, im Locale des Wirthes und Gutsbesitzers Herrn **Friedrich Grimm** dahier, verpachten.

Baumholder, den 20. Januar 1874.

Der Königliche Notar:

Gennes.

In der Buchdruckerei von **Jos. Kleinschmidt** in **Kusel** ist um den Preis von 18 Kreuzern per Exemplar zu haben:

Die neuen Bestimmungen über das Militärwesen

soweit sie sich auf die Wehrpflichtigen und die Mitwirkung der Gemeindebehörden beziehen, zusammengestellt von **C. L. H. Matthäus**, kgl. Bezirksamts-Assessor.

Diese Zusammenstellung enthält alle Bestimmungen der betreffenden Reichs- und bayer. Gesetze, sowie der dazu erschienenen Vollzugsvorschriften, welche auf die Berechtigungen und Verpflichtungen der Wehrpflichtigen, die Ansprüche auf Pension und Zivilversorgung gebienter Unteroffiziere und Soldaten, und die Bewilligungen für deren Hinterbliebene Bezug haben; ferner das Erlaßgeschäft, soweit die Gemeindebehörden dazu mitzuwirken berufen sind und deren Thätigkeit bei der Controle über die Mannschaften des Beurlaubtenstandes; endlich die Uebergangsbestimmungen aus den alten in die neuen Verhältnisse.

Zauberkunst-Apparate

für Künstler & Dilettanten,

beste und billigste Bezugsquelle.

Einen Peitschenstock aus dem Munde zu nehmen. ½ Gulden.
Gezogene Karten büpfen nach der Musik aus dem Spiele hervor. 1 fl.
Der Zauberkegel geht durch Hut und Tisch. 2 fl.
Eine gezogene Karte in ein Bouquet zu verwandeln. 1 fl.
Japanesische Schmetterlinge mit Fächer und Blumenstrauß. 5 fl.
Der Thalerfang in der Luft. 3 fl. 2c. 2c.
Preis-Courante gratis und franco. Bestellungen nur gegen Einsendung des Betrags.

E. Soxhlet, Wien,
II. Rothe Sterngasse 20.

Frankfurter Börsenbericht.
vom 22. Januar 1873.

Preußische Kassenscheine fl. 1	45¼	Dollars in Gold	2 24½-25½
Preuß. Friedrichsd'or fl. 9	57-58	20-Frankenstücke	9 20-21
Englische Sovereigns	11 47-49	Pistolen	9 40-42
Russ. Imperiales	9 42-44	Dukaten	5 32-34

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Staats-Bibliothek in München.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 13. Mittwoch, den 28. Januar 1874.

Der II Ausschuß der bayerischen Kammer der Reichsräthe ist am 22. d. zur Berathung des Gesetzentwurfes über die Verwendung des Antheils Bayerns an der französischen Kriegskostenentschädigung zusammengetreten und hat dahin Beschluß gefaßt, es wolle den Beschlüssen der Abgeordnetenkammer die Zustimmung ertheilt werden. — In Betreff der mehrerwähnten Beschwerde des Jesuiten Graten v. Fugger wegen Verletzung verfassungsmäßiger Rechte durch seine Ausweisung aus Regensburg wird — im Gegensatz zu dem deßfalls erlassenen Erkenntniß des Staatsraths und im Gegensatz zu dem Antrag des Referenten Abg. Oberappellationsrath Schmidt — vom Correferenten, Abg. Dr. Schüttinger, beantragt: die Beschwerde als begründet zu erachten. Die Berathung derselben im Kammerausschuß soll indessen vor der diese Woche zu erwartenden Vertagung der Kammern nicht mehr stattfinden; sie wird seiner Zeit in der Kammer jedenfalls zu interessanten Debatten führen.

Berlin, 23. Jan. Die VII. Deputation des Stadtgerichts verurtheilte heute den Redakteur der „Germania", Majunke, wegen Majestätsbeleidigung und Beleidigung des Reichskanzlers, des Staatsministeriums und der Redaktion des „Staatsanzeigers" als öffentlicher Behörde zu einjährigem Gefängniß und 200 Thalern Geldbuße. Es lagen 11 einzelne Anklagefälle vor. Der Staatsanwalt hatte dreijähriges Gefängniß, 500 Thlr. Geldbuße und Verlust des Reichstagsmandats beantragt.

Berliner Blätter berichten: Der Kaiser hat die Offizierscorps neuerdings auf eine Kabinetsordre vom Jahre 1853 aufmerksam machen lassen, nach welcher protestantische Offiziere, welche bei Eingehung gemischter Ehen sich dem einsegnenden Priester gegenüber verpflichten, ihre Kinder im katholischen Glauben zu erziehen, aus dem Dienst entlassen werden sollen. Die erwähnte Ordre war ihrer Zeit durch den auf einem päpstlichen Breve beruhenden Erlaß des Bischofs von Trier veranlaßt worden, welcher die katholischen Geistlichen bei Einsegnung gemischter Ehen zur Absorderung dieses Gelöbnisses angehalten hatte.

Berlin, 24. Jan. Der Auslieferungsvertrag zwischen Deutschland und der Schweiz wurde heute unterzeichnet.

Fürst Bismarck veröffentlicht in dem „Reichsanzeiger" folgendes: „Die Zahl der mir betreffs der jüngsten Debatten im Abgeordnetenhause telegraphisch und schriftlich zugegangenen Zustimmungen und wohlwollenden Kundgebungen ist so erheblich geworden, daß meine anfängliche Absicht der besonderen Beantwortung einer Jeden nicht möglich ist. Ich brehre mich daher, auf diesem Wege für die bei jenem Anlaß aus allen Theilen des Reiches und des Auslandes gewordenen Beweise der Anerkennung und des Vertrauens den verbindlichsten Dank auszusprechen."

Das jetzige directe Wahlsystem, welches den Ausfall der Wahlen mehr oder weniger von Zufälligkeiten abhängig macht, hat den Gedanken der Wahlpflicht hervorgebracht, der jüngst in der N. Allg. Ztg. einer Besprechung unterzogen wurde. Es soll jeder Wahlfähige gezwungen werden, zu wählen, damit der Gesammtwille vollständigen Ausdruck findet. Diese Idee, die von höherer Stelle ausgehen soll, erfreut sich wie man aus den Blättern ersieht, einer allgemeinen Zustimmung; von bestimmten Absichten nach dieser Richtung ist jedoch noch keine Rede.

Mainz, 26. Jan. Bei der engeren Wahl erhielt Mousang (ultramontan) 9299, Götz (nat.-lib.) 8588 Stimmen.

Elberfeld, 21. Jan. Der Dichter Hoffmann v. Fallersleben ist gestorben.

Wien, 21. Jan. In heutiger Reichsrathssitzung wurden die confessionellen Gesetzentwürfe vorgelegt. Der erste Gesetzentwurf betreffs der Besetzung der Kirchenämter hebt das Konkordat formell auf und verpflichtet die Bischöfe zur Anzeige der geschehenen Besetzung von Kirchenämtern, die eventuell eingestellt werden können, sowie zur Mittheilung ihrer Erlasse an die Staatsbehörde. Der zweite Gesetzentwurf, betr. die Rechtsverhältnisse der Klostergenossenschaften, fordert für Errichtung und Anstellung kirchlicher Korporationen, für Erwerbung von Grundbesitz, so wie für Stiftungen und Legationen derselben die staatliche Genehmigung. Der dritte Gesetzentwurf regelt die Beiträge aus dem Vermögen der Gründer zum Religionsfond, aus welchem die Bedürfnisse des katholischen Kultus bestritten werden sollen. Der vierte Gesetzentwurf betrifft die Anerkennung noch nicht anerkannter Religionsgesellschaften, die erfolgen soll, wenn Religionslehre und Gottesdienst nichts Gesetzwidriges oder sittlich Anstößiges enthalten.

Die aus Paris uns zugegangenen Nachrichten erfüllen uns mit der größten Genugthuung. Dieselben stellen die hochwichtige Thatsache außer allem Zweifel, daß sich Frankreich, das eitle, das sich trotz aller erfahrenen Demüthigung in so lächerlich brutalem Hochmuth gefallende Frankreich, gezwungen sieht, dem deutschen Reiche Erklärungen über sein Verhalten zu geben. In einem Ministerrath, welchen am 26. Jan. der Marschall-Präsident persönlich geleitet hat, ist in erster Linie beschlossen worden, ernste Maßregeln gegen Ausschreitungen einer Presse zu ergreifen, welche die Beziehungen Frankreichs zum Auslande gefährden. Dann aber hat man sich auch zu dem hauptsächlichsten Erfordernis entschlossen. Der Herzog von Decazes ist beauftragt worden, den französischen Botschafter in Berlin telegraphisch anzuweisen, dem Fürsten Bismarck die Versicherung zu ertheilen, daß die französische Regierung in jeder Weise ihre nationalen Pflichten erfüllen werde. Auch diesen Erfolg, den die Würde Deutschlands verlangte, der aber zugleich auch ein Erfolg für den Weltfrieden ist, danken wir wieder der sicheren und festen Haltung des Reichskanzlers, dieses viel gehaßten, viel geschmähten und noch so eben durch die gewissenlosen Angriffe einen Mallinckrodt so tief gekränkten Mannes.

Basel, 21. Jan. Den „Baseler Nachrichten" zufolge sind fast sämmtliche abgesetzten Geistlichen des bernischen Amtsbezirks Pruntrut ins benachbarte Frankreich geflüchtet, aus Furcht in den protestantischen Theil des Cantons internirt zu werden.

Bern, 21. Jan. Der päpstliche Nuntius hat im Namen seiner Regierung mittelst Note vom 17. Januar gegen die Aufhebung der Nuntiatur protestirt.

Kaiserslautern, 27. Januar. (per Ztr.) Weizen 8 fl. 43 kr. Korn 7 fl. 14 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Spelz 6 fl. 26 kr. Gerste 6 fl. 50 kr. Hafer 5 fl. — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 4 fl. 56 kr. Linsen 0 fl. — kr. Kornbrod — kr. 3 Pfd. Gemischtbrod — kr. 2 Pfd. Weißbrod — kr. Butter 33 kr. per Pfd. Eier 4 St. 11 kr. Kartoffeln 1 fl. 36 kr

Digitized by Google

Conventionelle Wiederversteigerung.

Freitag, den **30. Januar 1874**, Nachmittags 4 Uhr, zu **Kusel**, in der Wirthschaft von **Philipp Sommer**, läßt **Friedrich Ehrenspeck**, Strumpfwaarenfabrikant allda, gegen 1. **Philipp Finck**, Tuchfabrikant allda, 2. die Gantmasse des daselbst wohnhaften Kaufmanns **Adolph Finck**, vertreten durch den definitiven Massenverwalter **Jakob Götz**, Geschäftsmann in Kusel, wegen Nichtbezahlung des Acquisitionspreises auf dem conventionellen Zwangswege auf Zahlungstermine wieder versteigern:

die im Banne von Altenglon gelegene sogenannte **„Altenglaner Walkmühle"** bestehend in Plan-Nro. 267, 8,2 Dezimalen Fläche, Haus, Stall und Hof, Plan-Nro. 268 a., b., 31 Dez. Garten und Wiese, mit Zuchrahmen, und Plan-Nro. 201* 42 Dez. Mühlbach, Mühlteich mit Brücke und Wehr, mit sämmtlichem Zugehör, Maschinen und Geschirr, namentlich einem Zwirnkluß; 3 Spinnstühlen, Hospel, 2 Contenen, 3 Schlumpfen, 1 Wolf 1 Tonde 1 Transmission.

Die zu versteigernden Immobilien eignen sich wegen ihrer Lage am Glon insbesondere wegen ihrer bedeutenden Wasserkraft zur Anlage einer jeden Fabrik oder auch einer Mühle.

Unmittelbar darauf werden in demselben Locale auf Ansteben des genannten **Philipp Finck** und des genannten Jacob Götz als Massenverwalter der besagten **Jb. Zink**'schen **Gantmasse**:

a) 1 Waschmaschine, 1 Cylinderwalk, 2 Rauhmaschinen mit Kardeleisen, 1 Tuchpresse, 1 eis. Kessel, 1 Transmissionswelle, 1 Vorrath Rauhkarden und Spulen, 1 neuer Riemen, 1 Pressoßen, Preßplatten und Preßspäne.

b) ein neuer Webstuhl, 4 Webgeschirre (3 zweischäftige, 1 5der 1 6der 1 7der und ein vierschäftiges) — 1 Decatirmschine u. sonstiges Geschirr

gegen gleich baare Zahlung versteigert.

Die sub **a.**, bezeichneten Gegenstände befinden sich in der Altenglaner Walkmühle, die sub **b.**, beschriebenen zu Kusel im Hause von Philipp und Ad. Finck und können dort jederzeit eingesehen werden.

Heck, kgl. Notär.

Holz-Versteigerung.

Montag, den **16. Februar** nächstihin, Nachmittags 1 Uhr, auf der zur Gemeinde Kusel gehörigen Ziegelhütte bei Wirth Faller, läßt Banquier **Wack** in Kusel aus seinem Walde in der Gailbach, Bann von Kusel:

64 Eichenstämme von 6—14 Meter Länge und 20—40 Centimeter Durchmesser.

1600 Wellen.

650 Bohnengerten und
800 Erbsenreiser

auf Zahlungstermin versteigern.

Heck, kgl. Notar.

Holz-Versteigerung.

Montag, den **9. Februar 1874**, Morgens 10 Uhr, bei Wirth **Norgenstern** in **Ziegelalben**, läßt der Unterzeichnete aus seinem Walde in der **Steinalp**, Schlag Finsterdell und Mühlwieswald, folgende Holzsortimen auf Zahlungstermin versteigern:

6000 buchene Wellen,
16 Klafter buchen Scheitholz I. Classe,
3 starke buchen Nutzholzstämme,
1 fichterner Nutzstamm,
16 tannene Nutzholzstämme,
1 starker eichen Nutzholzstamm,
36 eichene Wagnerstangen von 4—8 Zoll,
280 tannene Nutzstangen von 4—6 Zoll,
300 tannene Nutzgerten von 1—3 Zoll.

Kusel, 27. Januar 1874.

Ludwig Benzino.

Altes Eisen und **Guß, Lumpen** und **Knochen**
kauft
Jacob Clos,
wohnhaft bei Schuhmacher **Jung.**

Lager
in Koch- & Viehsalz
bei
Hermann Frick

Der kranke Soldat **Becker** aus Ohmbach sagt dem **Kriegerverein in Kusel** seinen herzlichsten Dank für die Unterstützung von 5 fl.

Frankfurter Börsenbericht
vom 26. Januar 1873.

Preußische Kassenscheine fl.	1 45 1/4
Preuß. Friedrichsd'or fl.	9 57 1/2–58 1/2
Englische Souverains „	11 47-49
Russ. Imperiales „	9 42-44
Dollars in Gold „	2 24 1/2–25 1/2
20-Frankenstücke „	9 20-21
Pistolen „	9 39-41
„ doppelte „	9 36-38
Ducaten al marco „	5 33-35
Dukaten „	5 32-34

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Bekanntmachung.

Am **Dienstag**, den **3.**, **Mittwoch**, den **4.** und wenn nöthig **Donnerstag**, den **5. Februar dss. Jrs.**, jedesmal Morgens um 9 Uhr beginnend, lassen die Wittwe und Erben des auf dem **Eschelbacherhofe** verlebten Pächters **Adam Weber**, und zwar auf dem Hofe selbst, durch den Unterzeichneten freiwillig gegen Zahlungs-Anstand versteigern:

circa 6- bis 600 Centner Heu, 200 Ctr. Stroh, 600 Ctr. Kartoffeln, 3 vollständige Wagen nebst Zubehör, 3 Pflüge, 1 eiserne und 2 hölzerne Eggen, 1 Walze, 25 Ctr. Sommerkorn, 20 Ctr. Korn- und Weizenmischel, 30 Ctr. Saamgerste, 5 Ctr. Wicken, 4 Ctr. Weizen, 60 Ctr. Hafer, 3 Ackerpferde nebst Pferdegeschirr, 1 paar Ochsen, 5 Kühe, 8 Rinder, 2 Fohlenstiere, 12 Hühner, 2 Hahnen, 1 trächtiges Mutterschwein, 5 Ferkel, 1 fettes Schwein, 1 Handdreschmaschine, 1 Hechselmaschine, 1 Kartoffelmühle, 1½ Fuder Branntwein in verschiedenen Sorten und Gebünden, 300 Bittere Birntrank (genannt Biet), 150 Stück Fässer verschiedener Größe bis zum Fuderfaß einschließlich, die zu einer vollständigen Branntwein-Brennerei nöthigen Geräthe mit 2 Kesseln, sowie Haus-, Küchen- und Ackergeräthe aller Art. Vieh-, Acker- und Branntwein-Brennerei-Geräthe werden am ersten Tage versteigert.

Baumholder, den 22. Januar 1874.

Der Gerichtsvollzieher:
Leonarz.

Das Militär-Ersatzgeschäft
pro 1874 betr.

Alle in der Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1854 geborenen Militärpflichtigen, sowie die zeitweise Beurlaubten früherer Jahrgänge, die wegen unentschiedener Tauglichkeit Zurückgestellten, dann die Eingewanderten und Uebergangenen früherer Altersklassen, welche sich dahier oder in den zur Bürgermeisterei **Kusel** gehörigen Landgemeinden ständig oder vorübergehend aufhalten, werden hiemit aufgefordert, sich in der Zeit vom **15. Januar bis 1. Februar l. Jrs.** auf dem unterfertigten Bürgermeisteramte behufs Eintragung ihrer Namen in die Stammrolle anzumelden.

Für die zeitig abwesenden Militärpflichtigen haben deren Eltern, Vormünder rc. die Verpflichtung zur Anmeldung.

Wer ohne genügenden Entschuldigungsgrund die Anmeldung unterläßt, wird an Geld bis **10 Thalern** gestraft.

Kusel, den 12. Januar 1874.

Das Bürgermeisteramt,
Fr. Bell II.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Sta... in München

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 14. **Freitag, den 30. Januar** **1874.**

Das anerkannte offiziöse Organ der preußischen Regierung sagt hier das Ergebniß der Reichstagswahlen mit Worten zusammen, die, wie man aus den wutschnaubenden Artikeln der „Germania“ ersieht, man von dieser Seite nicht erwartet hatte. Als wir in Süddeutschland mit dem Schlachtruf „reichstreu oder reichsfeindlich“ in den Wahlkampf rückten, da wollten unsere klerikalen Gegner Solches nimmermehr stattgeben. Ihre Ziele sollten keineswegs die Untergrabung des deutschen Reiches sein, sie läugneten jedes Liebäugeln mit den Franzosen und warfen uns den Vorwurf der Verläumdung entgegen. Das schwerwiegende Wort der „Reichsacht“ wird jetzt vom Regierungstische gegen die Ultramontanen geschleudert und wenn es früher an Beweisen gefehlt hat für diese Franzosenfreundlichkeit, Thatsachen liegen heute vor, die sie beweisen.

Das Buch Lamarmoras, eines bekannten Feindes des deutschen Reiches, der, nachdem er als Vertreter Italiens ein Schutz- und Trutzbündniß mit Preußen abgeschlossen hatte, vierzehn Tage nachher bereits hinterlistig den Bruch dieses Bündnisses plant, muß dazu herhalten, die Politik unserer deutschen leitenden Staatsmannes zu verdächtigen. Der Mann, welcher auf das geelnigte deutsche Reich, auf das wiederoberte Elsaß als auf sein Werk hinweisen kann, muß sich im deutschen Parlamente gegen wider seine Ehrenhaftigkeit gerichtete Angriffe vertheidigen, zu denen die gefälschten und absichtlich zur Täuschung des Publikums verstümmelt wiedergegebenen Berichte eines im eigenen Lande jedes öffentlichen Ansehens baaren, abgetretenen Diplomaten dienen müssen. Der Vorwurf, zum Schaden des deutschen Volkes gelogen und gefälscht zu haben, trifft eben so gut den Verbrecher, der einst dem Franzosenkaiser als Werkzeug diente, wie diejenigen, welche die Fälschung weitertragen, die Ultramontanen, die nicht schnell genug die deutsche Uebersetzung verbreiten konnten, und deren Vorkämpfer diese Lügen als Wahrheit in der Kammer wiedergeben.

Die Haltung der sich katholisch nennenden ultramontanen Presse, die Deutschland entwaffnet sehen möchte, um es desto leichter an das revanchelustige, für die vatikanische Politik eintretende Frankreich auszuliefern. Ihre Organe besprechen bereits die Frage, wie sich die Katholiken in diesem Kriege zu stellen hätten. Ist es schon eine Schmach, daß man solche Fragen überhaupt nur aufzuwerfen wagt; in Frankreich würde, wer es wagte, binnen Kurzem am Laternenpfahl baumeln! die Schande, solche deutsche Einwohner zu besitzen, wird noch um so beschämender, wenn wir diese Frage mit der Aufforderung zum Landesverrath beantwortet erhalten. Das münchener „Vaterland“ hat seinem bisherigen Wirken damit die Krone aufgesetzt; denn es sagt: „Wir Katholiken gehören zum „Reich“, welches Preußen ist, also sollen wir für diesen Krieg Preußens gegen Frankreich, insoferne dies die „ultramontane Politik“, das ist die Politik der Kirche, unterstützt, sein, wir sollen gegen die Kirche sein im nächsten Kriege. Können wir das? — Wer ist gegen die Kirche? Preußen! Und wer war noch? Der Teufel; der war es immer. Und wer ist der Gegner des Teufels? Christus und seine Kirche. Gegen wen also wären wir, wenn wir gegen die Kirche kämpften? Die Frage ist leicht zu beantworten. Aber Frankreich ist unser Feind. Das sagt man uns vor. Warum denn? Frankreich ist katholisch; wir sind es auch. Frankreich, das katholische Frankreich, beschützt die Kirche; wollen wir ihr Feind, ihr Gegner, ihr Unterdrücker sein? Nein, denn wir wollen nicht Gottes Feind sein. Das offizielle Preußen brauchte nothwendig einen siegreichen Krieg, um damit alle Mißerfolge, alle Fehlgriffe, alle verdienten Niederlagen durch äußern Glanz wieder gut zu machen. Wir werden und müssen natürlich als getreue Alliirte Preußens und Mitglieder des „Reichs“ der Juden, Liberalen, Freimaurer und Preußen mit den Preußen gehen und, wenn nöthig uns für die „glorreiche“ Politik Bismarcks — sehr begeistern. Das geht ja gar nicht anders, wenn es einmal kommandirt ist. Und das Ende davon? Mehr Steuern, mehr Krüppel, mehr Todtenzettel. Treu dem „Reich“ bis zum — Bettelsack! Aber als Katholiken müssen wir doch für die Kirche — — — fürchten? Gott sei Dank! wir haben einen Trost, der von Christi Mund ist: „Die Pforten der Hölle werden sie nicht überwältigen!“ Wir haben den inlamen Artikel so ziemlich vollständig wiedergegeben. Es ist wahr, direkt ist in demselben nicht gesagt, die Katholiken müßten im kommenden Kriege die Waffen gegen Deutschland erheben; aber selbst der dümmste Mensch liest heraus, daß kein Katholik Gottes Feind sein wolle, man werde es, wenn man mit Preußen gegen Frankreich gehe, also . . . und das Uebrige ergibt sich von selbst. Und der Verfasser dieses Artikels kann sicher sein, von den sich anständig nennenden Blättern seiner Partei nicht desavouirt zu werden, verdanken ihm doch die Ultramontanen den Wahlsieg in München II und erfreut sich sein Wirken der nunzlichen Protektion.

Die dritte Thatsache der Franzosenfreundlichkeit der Ultramontanen ist im Elsaß zu suchen. Dort traten sie gemeinsam mit der französischen Protestpartei auf. Die Kandidaten des Franzosenthums mußten sich verpflichten, zu versprechen, daß sie dem Zentrum sich anschließen würden, und erhielten hierauf die Unterstützung der ultramontanen Agitation, deren Wirksamkeit wir ja aus allernächster Nähe kennen, zugesagt. Ultkamontane und Franzosen Hand in Hand im deutschen Reichstage; ist das nicht Beweis genug für die Reichsfeindlichkeit des Ultramontanismus? Asch. Ztg.

München, 28. Jan. Nach den heute eingetroffenen Dispositionen wird die letzte Sitzung des Landtags vor der Vertagung am Samstag den 31. Januar stattfinden.

München, 23. Jan. Sicherem Vernehmen nach beabsichtigt Herr Abg. Krämer in seinem Referate über die Verkehrsanstalten eine Angelegenheit zur Sprache zu bringen, welche insonderheit für die Arbeiter in den größeren Städten und deren Umgebung von hohem Interesse ist: die Einrichtung einer vierten Wagenclasse nämlich, wie solche auf verschiedenen anderen Bahnen bereits schon längere Zeit besteht und dort sehr frequentirt wird.

München, 28. Jan. Dem Präsidenten der Kammer der Abgeordneten wurde von dem Abgeordneten Exter folgender Antrag übergeben: Die hohe Kammer wolle beschließen, es sei die von dem Finanzausschusse in dem Referate über das Staatsbauwesen eingelegte Summe von 25,000 fl. für Miethe und Erwerbung der Bezirksamtsgebäude in der Pfalz auf 50,000 fl. zu erhöhen; ferner wolle die hohe

Digitized by Google

Kammer beschließen, es sei die von dem Ausschuß für Unterhaltung der Staatsstraßen in der Pfalz eingesetzt Position auf die von der Kreisregierung der Pfalz beantragte Summe erhöht in das Budget einzustellen."

— München, 25. Jan. Die Specialcommissionen für die Unionsverhandlungen, welche eingesetzt in Bonn beschlossen wurde, sind bereits mit größerer Zahl constituirt, und zwar eine für die Beziehungen zur anglicanischen Kirche bestehend aus HH. Stiftsprobst Dr. v. Döllinger (Vorsitzender), den Professoren Dr. Friedrich und Meyner in München — eine zweite für die Beziehungen zu der russischen, bestehend aus den HH. Professoren Langen (Vorsitzender), Knoodt und Reusch in Bonn. Diese Kommissionen sind zugleich ermächtigt sich durch Cooptation noch Beisätze zu ergänzen.

Berlin, 26. Jan. Die National-Zeitung veröffentlicht einen Auszug des umgearbeiteten Reichs-Preßgesetzes, welches dem Reichstage gleich nach seinem Zusammentritt vorgelegt werden wird. Der berüchtigte § 20 lautet in der neuen Fassung: „Wer mittelst der Presse den Ungehorsam gegen das Gesetz oder die Verletzung von Gesetzen als etwas Erlaubtes oder Verdienstliches darstellt, wird mit Gefängniß oder Festungshaft bis zu zwei Jahren, bei Annahme mildernder Umstände mit einer Geldstrafe bis zu 600 Mark bestraft." Die übrigen Paragraphen blieben beinahe unverändert.

Berlin, 27. Jan. Das Abgeordnetenhaus bewilligte heute für den altkatholischen Bischof Reinkens 10,000 Thaler; ebenso die zweite Kammer in Karlsruh für die kirchlichen Bedürfnisse der Altkatholiken einen Staatsbeitrag von vorläufig 3500 fl. jährlich.

Der Reichstag ist, wie bekannt, zum 5. Februar einberufen, nachdem noch zuvor, nächsten Sonntag, die Wahlen in Elsaß-Lothringen stattgefunden haben werden. Mit dem 29. ds. Mts. beginnt die den Reichstagsabgeordneten gewährte freie Fahrt auf allen deutschen Eisenbahnen; es sind die Karten auf dem Reichskanzleramte ausgestellt, welche bis acht Tage nach der Session Giltigkeit behalten.

Die engeren Wahlen zum Reichstage haben die Thatsache konstatirt, daß die sozialdemokratische Partei fast ausnahmslos ihre Stimmen denjenigen der beiden Kandidaten zugewendet hat, von welchen sie annehmen konnte, daß er dem Reiche minder freundlich sei, daß sie, wo die reichsfeindliche Gesinnung eines der beiden Kandidaten konstatirt ist, sogar ausdrücklich angewiesen wurde, trotz aller sonstigen persönlichen Abneigung und politischer Gegnerschaft für diesen zu stimmen. Es ist dadurch zur Klärung der Lage viel beigetragen worden. Andererseits haben die Ultramontanen des Wupperthals für den Sozialdemokraten gestimmt, auch hier den Zusammenhang beider Internationalen nicht verläugnend.

— Posen, 26. Jan. Das hiesige Kreisgericht forderte den Erzbischof Ledochowski auf, seine weitere Strafe von 9500 Thalern zu zahlen, und hat ihn für den Fall der Nichtzahlung mit sofortiger Pfändung bedroht. Da Pfandobjekte nicht mehr vorhanden sind, so steht die Abführung nach Frankfurt a. O. in kürzester Zeit bevor.

Bei der Debatte über die neuen Kirchengesetze im bayhischen Landtag kam es zu sehr lebhaften Debatten. Der klerikale Abg. Kaplan Hansjakob griff nämlich die Liberalen des Jahres 1848 als Landesverräther an, mußte aber dafür Seitens des Abg. Roder die Worte einstecken: „das ist verlogen, das waren Patrioten; Sie aber sind ein Landesverräther, ein ganz gemeiner Strick". Natürlich mußte dieser, nur der momentanen Erregung zu gut zu haltende Ausbruch gerechten Zornes als unparlamentarisch bezeichnet und gerügt werden.

Wien, 25. Jan. Dem Vernehmen nach denkt die Regierung daran, weil die Altkatholiken von ihrem Standpunkt aus verbindert sind, sich als eine neue Religionsgenossenschaft zu constituiren und dafür die — kraft der letzten confessionellen Vorlagen keinem Zweifel unterliegende — staatliche Anerkennung zu erbitten, diese Anerkennung kraft eines Specialgesetzes aus freien Stücken und zwar mit rückwirkender Kraft auszusprechen.

Wien, 29. Jan. Die „N. fr. P." erfährt telegraphisch aus Zürich, daß der Feldmarschall-Lieutenant Frhr. v. Goblenz daselbst am Schlagflusse gestorben ist.

Bern, 17. Jan. Auf Ansuchen der altkatholischen Geistlichen des Kantons Genf hat der Staatsrath dem dort weilenden Erzbischof von Lydda, Msgr. de Panelli, die Bewilligung ertheilt, einen jungen Theologen, einen Hrn. Dr. phil. P. Fischer von Luzern, zum Priester zu weihen und mit dem Unterdiaconat an der Kirche St. Germain, an welcher bekanntlich auch P. Hyacinthe angestellt ist, zu bekleiden. Die Zahl der in Genf befindlichen altkatholischen Geistlichen mehrt sich übrigens von Tag zu Tag. Soeben hat wieder ein Marine-Feldprediger der Diözese Quimper in einem Brief an P. Hyacinthe, welchen das heutige „Journal de Genève" veröffentlicht, seinen Anschluß an die katholische Kirchen-Reformbewegung erklärt.

Bern, 25. Jan. Zufolge neuester Meldung organisiren die gestürzten jurassischen Gewaltsmänner ein förmliches Gebiet Gottesdienste und setzen durch Verbreitung ihre Manifesten ihre Wühlereien fort. Die Enthaftung des Dekans Korasteln geschah auf Anklage des Kirchenrathes wegen Fehlens von werthvollen Kirchengeräthen.

Bern, 27. Jan. In Fahy, einem jurassischen Grenzort, hat sich die Bevölkerung gegen die Verhaftung des abgesetzten Pfarrers widersetzt. Eine Compagnie ist dorthin abgegangen. — In Genf ist ein an den Secretär des Bischofs Mermillod, Abbé Collet, adressirtes Ballot eines in Barleduc gedruckten Aufrufs an die Mächte, zur Intervention zu Gunsten der unterdrückten schweizerischen Katholiken, mit Beschlag belegt worden.

Paris, 21. Jan. Im Kriegsministerium beschäftigt man sich mit einer Zählung der Pferde und Maulesel, welche für die Armee nutzbar gemacht werden können. Wie man erfährt, machen italienische Agenten große Pferdeeinkäufe in England.

Paris, 25. Jan. Auf der Tagesordnung der Nationalversammlung stand gestern die zweite Lesung der Vorlage, den Gottesdienst in der Armee betreffend, eine Vorlage, die dazu bestimmt ist, den rechten kirchlichen Geist, wie er jetzt Mode in Frankreich ist, auch der Armee mit Hilfe zahlreicher Feldvikariate einzuimpfen. Die Diskussion wird auf Montag vertagt.

Das neue spanische Salzburgerregiment hat nach dem Falle Chartagena's wenig mehr von seiner Thätigkeit merken lassen. Die kleinen Aufstände der Intransigenten in den kleineren Provinzländern wurden leicht unterdrückt. Schwerer aber zeigt sich die erfolgreiche Belagerung der Carlisten, in deren Händen sich nun das ganze Baskenland und Navarra befindet, während sie in Catalonien und Aragonien des platte Land beherrschen. Im Baskenlande befindet sich nur noch die Stadt Bilbao in Händen der Regierungstruppen, die aber scharf blokirt sind und sich einer Aushungerung ausgesetzt sehen. Der Hafenort Bilbao's, Portogalete, hat sich nach langer tapferer Gegenwehr den belagernden Carlisten auf Gnade und Ungnade ergeben müssen. Portogalete's Fall, wo die Belagerer viel Munition, Waffen und auch zwei Feldgeschütze, verfanden, berührt Bilbao auch Empfindlichste; wenn diese Stadt nicht bald entsetzt, neu proviantirt und armirt wird, dürfte auch die Stunde ihrer Kapitulation nahe gerückt sein.

Haag, 27. Jan. Eine offizielle Depesche aus Penang vom 26. bestätigt die Einnahme des Kratons am 24., nachdem die Landverbindung abgeschnitten war. Der Kraton wurde von Westen angegriffen und verlassen gefunden.

London, 14. Jan. Von den 300 Mann Marine-Infanterie, welche zuerst den Feldzug gegen die Ashantis eröffneten sind nur noch 2 Offiziere und 4 Mann felddienstig — ein Beweis für die mörderischen Eigenschaften des Klimas an der Goldküste.

London, 27. Januar. Unter den Rednern, die in dem Meeting zu St. James-Hall sprachen, sind bemerkenswerther, Sir Robert Peel, Sir Thomas Chambers und Newdegate. Alle sprachen gegen den Ultramontanismus, welcher sich aller materiellen und moralischen Rechte der Gesellschaft bemächtigen wolle und England mit denselben Gefahren bedrohe. Die angenommenen Resolutionen sollen den Kaiser Wilhelm mitgetheilt werden.

London, 28. Jan. Das Protestantenmeeting dauerte circa 4 Stunden. Prediger Cadman eröffnete die Sitzung durch ein Gebet für die Freiheiten und Privilegien, welche England genießt, erflehend, daß der deutsche Kaiser dieselben Freiheiten seinen Unterthanen erringen möge. Der Präsident kündigt den Empfang unzähliger Zustimmungsbriefe aus

Digitized by Google

allen Weltgegenden sei, darunter solche von den Erzbischöfen von Canterbury und York, 1837 Parlamentsmitgliedern, 1200 Geistlichen verschiedener Religionen, 60 Provinzialblättern. Der Zweck des Meetings sei ein zweifacher: der Ausdruck unserer Sympathien für Deutschland und die Entwicklung Englands aus lethargischem Schlafe zur kräftigen Bekämpfung seines gefährlichsten Feindes. Der, unübertreffliche Brief des Kaisers habe nicht nur die Billigung aller Protestanten Europas hervorgerufen, sondern sei auch als Warnungsruf für die britische Nation anzuschlagen (Beifallssturm), das Meeting befunde, daß Männer aller politischen und religiösen Farben zusammengekommen seien, um ihre kleinlichen Meinungsverschiedenheiten zu begraben und den Papst ein energisches Halt zuzurufen (Beifall). Der Dechant von Canterbury begründet die erste Resolution: Es handle sich bei der ganzen Frage nicht um die Religion, sondern um die jedem Staatsbürger obliegende Pflicht des Gehorsams gegen Gesetz und Verfassung. Nicht der Katholicismus, sondern die Ultramontanismus werde bekämpft. Der Ultramontanismus sei nichts wie das Verlangen absoluter Gewalt für den Papst in allen materiellen und geistigen Dingen. Der deutsche Kaiser und Fürst Bismarck (Beifallssturm) seien die Vertreter der Ideen und Gefühle des deutschen Volks, die katholischen Bischöfe widersetzten sich ihnen. Kaiser Wilhelm sei ein so großer Mann, daß Bismarck sein so gefährliches Werkzeug, daß er die Rechte seiner Unterthanen nicht verkümmern, die Zukunft der großen deutschen Nation nicht aufs Spiel setzen lassen könne. Der „Kampf" sei daher gerechtfertigt, der begonnene Kampf siegreich beendet werde. Canon Ipkachen Daubeny, Johnson, Whistle, Newdegate und Robert Peel. Alle Redner hoben hervor, daß es Pflicht Englands sei, den Bestrebungen des Ultramontanismus den entschiedensten Widerstand entgegenzusetzen.

Verschiedenes.

* **Kassel.** Der Gutsverein hiesiger Stadt hat in seiner Jahresversammlung am letzten Sonntage wichtige Beschlüsse gefaßt.

1) Die Unterstützung in Krankheitsfällen durch einen Thaler wöchentlich erschien bei den jetzigen Verhältnissen des Lebens nicht mehr ausreichend, und wurde erhöht auf 4 Mark (2 fl. 20 kr.)
2) Gleichmäßig ist demnach der Beitrag der Vereinsglieder von 24 Sgr. 6 Pf. dieselbst auf eine Mark oder 35 kr. erhöht worden.
3) Bei Sterbefällen der Vereinsglieder werden von 24 Mark d. i. 8 Thlr. gegeben; früher nur 12 fl.

Die gegenwärtigen Lebensverhältnisse, die bessere Bezahlung der Arbeiter und die Einführung des neuen Münzfußes haben zu diesen Beschlüssen geführt. Wir begrüßen dieselben als einen zeitgemäßen Fortschritt und wollen nicht daran zweifeln, daß diejenigen, welche den Bürgerverein in unbefugter Weise als Ehrenmitglieder angehören, ohne auf Unterstützung Anspruch zu machen, den Vereinsinteressen auch in Zukunft dienen werden, nachdem der Jahresbeitrag, wie aus Obigem erhellt, auf 4 Mark (2 fl. 20 kr.) erhöht worden ist. Wir wünschen dem Verein Zunahme durch Eintritt von Mitgliedern und Ehrenmitgliedern.

— München, 24. Jan. Im begonnenen Jahr 1874 sollen in Bayern folgende Eisenbahnen eröffnet werden: im Frühjahr Nürnberg-St. Johst 0,05 Meilen (Theilstrecke der Bahn Nürnberg-Gräfelsheim); am 1. Mai Donauwörth-Regensburg 17 Meilen Sächsse-Meiningen 6,15 Meilen, Unterpeitzenberg-Sulz 0,35 Meilen, Holzkirchen-Tölz 2,90 Meilen und Augsburg-Ingolstadt 9 Meilen; am 1. November Ebenhausen-Meiningen 8,55 Meilen, diese sämmtlich sind Staatsbahnlinien. Von der Ostbahn ist Zwischenstrecke Mühldorf-Gangkofen 3,48 Meilen und von der letzten Bahnen Kaiserslautern-Enkenbach und Landau-Anweiler.

— Unter dem Präsidium des General-Lieutenants z. D. Stockmarx in Dessau hat sich eine, jetzt schon über 26,000 Mann starke Vereinigung von Kriegers- und Militär-Vereinen aus allen deutschen Gauen unter dem Titel „der Deutsche Kriegerbund" gebildet, welche auf eine succesive Vereinigung aller derartigen Vereine ganz Deutschlands abzielt und neben der Belebung und Stärkung des deutschen Nationalbewußtseins sowie der Pflege und Bethätigung der Liebe zu Kaiser und Reich und dem angestammten Herrscherhause den Zweck hat, durch Erhebung eines Jahresbeitrages von den Mitgliedern, in Höhe von nur 2 Kreuzern und Annahme von Geschenken, Legaten und Stiftungen von Patrioten und Freunden des Bundes einen Fonds anzusammeln, aus welchem hülfsbedürftigen Mitgliedern einmalige und armen alten schwachen Kriegern und Veteranen laufende Unterstützungen gezahlt werden sollen, um solche von der entehrenden Bettelei zu bewahren, welcher die Kriegs von 1806/15 anheimgefallen sind. Außerdem Kredit der Deutsche Kriegerbund auch die Errichtung einer Wittwen-Unterstützungs-Kasse für seine Mitglieder zu und können außer den Vereinen auch Patrioten und Freunde des Bundes denselben gegen einen Jahresbeitrag von 5 M. 15 kr. Admin- und wahlberechtigt beitreten. — Durch diese Vereinigung, deren Satzungen allen deutschen Fürsten überreicht und von diesen gern entgegengenommen worden sind, werden weder die Vereine noch deren Mitglieder in ihrer freiheit- und Selbstbestimmung beschränkt noch sind die politischen, religiösen und artistenthümlichen Verhältnisse berührt in irgend einer Weise berührt. — Alle Aemter im Bunde sind Ehrenämter, also unbesoldet. — Das auf dem 2. Delegirtentage des Deutschen Kriegerbundes zu Weimar am 18/19. October d. J. ernannte Präsidium hat seinen Sitz in Berlin und besteht aus einem Ehrenpräsidenten, Präsidenten, Vicepräsidenten, zwei Schriftführern, einem Schatzmeister, Kassen-Kontrolleur, Archivar und 8 Beisitzern, von denen 5 aus Danzig, Stettin, Erfurt, Celle und Oberaltenen, alle anderen Beisitz aus den Provinzen Berlins erwählt sind. Der Hauptsitz des Bundes-Vermögens wird bei einer Königlichen Kasse in Berlin deponirt. Das gesammte Kassen- und Rechnungswesen wird durch eine Revisions-Kommission überwacht, welche für die erste Geschäftsperiode ihren Sitz in Stuttgart hat. In territorialer Beziehung ist der Bund in 33 Bezirke getheilt, deren Vorstände, bestehend aus einem Vorsitzenden, Schriftführer, Kassirer, Kassen-Kontroleur und 4 Beisitzern, die unmittelbare Leitung der Geschäfte in ihren Bezirken obliegt, wozu auch die Disposition über die Geldmittel und die Gewährung von Unterstützungen gehören. Dieselben bilden in ihrer Gesammtheit den Verwaltungsrath, resp. die Aufsichtsbehörde des Präsidiums und aller Organe des Bundes. — Die Interessen des Bundes und der Vereine werden durch dessen „officielles Organ, die in Zittau bei A. Horn seit dem 29. Juni 1872 erscheinende Wochenschrift „Der Deutsche Kriegerbund" vertreten, welche gut ausgestattet und zweckentsprechend redigirt, bei Abnahme von 6 und mehr Exemplaren pro Exemplar und Quartal den beispiellos billigen Preis von 22 Kreuzern frei ins Haus kostet. Von denselben sind auch die Statuten des Bundes nebst dessen Bezirks-Eintheilung, Geschäftsordnung für die Delegirtentage und Reglement für das Kassen-, Buch- und Rechnungswesen gegen Franco-Einsendung von 18 Kreuzern zu beziehen. — Auskunft ertheilt der Schriftführer des Bunzes, Präßler, in Spandau, an welchen die Vereine sich wenden wollen.

— Wien. (Einen Hirtenbrief, über Pfarrer-Kodnungen) hat jüngst der Bischof von Ljubljn erlassen. Der würdige Oberhirte vermerkt es sehr übel, daß die Geistlichkeit in seinem Sprengel sich „mit Vorliebe jungen Weibern empfiehlt," die für Schneiderinnen und Wirthschafterinnen oder auch für alles, aber den Geistlichen im Orte bald in üblen Ruf bringen. Er will wohl für die Zukunft dem sich unterfangenden Klerus nicht die im Hauswesen wohlthätig schaffende und waltende Hand der Frauen ganz entbehren lassen, aber er verlangt mit aller Entschiedenheit, daß die Wirthschafterinnen nie unter fünfzig Jahre alt sein dürfen. Da die Pfarrer sich diesem Hirtenbriefe gegenüber wohl ebenso sofglam erweisen werden, als wenn es gilt, irgendwo von den Kanzeln gegen den Clerus unbequeme Staatseinrichtungen zu donnern, Wir zweifeln.

Von der nun bereits weit und breit bekannten neuen Modenzeitung „Neueste Moden" ist soeben die Nummer für Februar (Nr. 6) hier eingetroffen. — Nach dieser neuesten Nummer beweist wieder, daß der Herausgeber keine Mittel scheut, um, trotz der enormen Billigkeit von nur 40 Sgr. vierteljährlich, incl. colorirte Modekupfer, an der Spitze zu bleiben. Namentlich werden die Schnittmuster als sehr gut verwendbar und leicht verständlich empfohlen. — Wie die Verlagshandlung mittheilt, haben nun auch alle Postanstalten Auftrag erhalten, Abonnements anzunehmen. Wir wünschen diesem lebensfähigen und der Zeit wirklich entsprechenden Unternehmen ein ferneres Gedeihen. Alle die schönen Leserinnen dieses Blattes, welche dem Fortschritt der Mode huldigen, sollten damit einen Versuch machen.

Digitized by Google

Ludwigshafen, 23. Jan. Das Betriebsergebniß der vereinigten pfälzischen Eisenbahnen im Monat Dezember 1873 ist folgendes:

332,060 Personen ertrugen	155,178 fl. 06 kr.
2,982,483 Centner Güter ertrugen	299,095 fl. 41 kr.
1,817,145 Centner Kohlen ertrugen	160,335 fl. 43 kr.
Summe der Betriebs-Einnahmen	614,573 fl. 80 kr.
Der Monat Dez. 1872 hat ertragen	723,398 fl. 43 kr.
Weniger-Einnahme 1873	108,816 fl. 13 kr.
Gesammteinnahme in den verflossenen 12 Monaten des Jahres 1873	6,351,747 fl. 57 kr.
In den gleichen Monaten des Jahres 1872	6,412,776 fl. 37 kr.
Weniger in den verflossenen 12 Monaten des Jahres 1873	61,028 fl. 40 kr.

Diese Weniger-Einnahme rührt größtentheils davon her, weil im Jahre 1872 die Militärtransporte mit 258,355 fl. 22 kr. auf Personentransport verrechnet wurden.

Kusel, 30. Jan. per Ztr. Weizen 0 fl. — kr. Korn 7 fl. 37 kr. Gerste 6 fl. 57 kr. Spelz 6 fl. 27 kr. Hafer 4 fl. 55 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 30 kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Brod 6 Pfd. 32-34 kr. Butter 36 kr. Eier 1 Dtzd. 32 kr. Ochsenfleisch 22 kr. Rindfleisch 20 kr. Kuhfleisch 20 kr. Hammelfleisch 20 kr. Kalbfleisch 18 kr. Schweinefleisch 22 kr. Fettfleisch 18 kr.

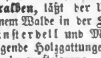
Speyer, 27. Jan. Der Centner Waizen 8 fl. 45 kr. Korn 6 fl. 54 kr. Gerste 6 fl. 32 kr. Spelz 6 fl. 11 kr. Hafer 4 fl. 58 kr. Spelzkern 0 fl. — kr.

Landstuhl, 26. Jan. (per Zentner.) Weizen 0 fl. — kr. Korn 7 fl. 20 kr., Spelz 0 fl. — kr., Hafer 4 fl. 52 kr. Gerste 0 fl. — kr. Mischfrucht — fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr., Wicken 0 fl. — kr., Erbsen 0 fl. — kr. 6 Pfd. Kornbrod 34 kr. 1 Pfd. Butter 34 kr. Eier 1 Dtzd. 24 kr. Kartoffeln 1 fl. 30 kr.

Neustadt, 24. Jan. Der Zentner Waizen 8 fl. 56 kr. Korn 7 fl. 10 kr. Spelz 6 fl. 23 kr. Gerste 6 fl. 44 kr. Hafer 0 fl. — kr.

Homburg, 28. Jan. per Ztr. Weizen fl. 9 kr. 09 Korn 7 fl. 11 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 6 fl. 06 kr. Gerste 0 fl. — kr. Hafer 5 fl. 03 kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 0 fl. — kr. Weißbrod 1½ Kgr. — kr. Kornbrod 3 Kgr. 34 kr.

Holz-Versteigerung.



Montag, den **9. Februar 1874**, Morgens 10 Uhr, bei Wirth **Morgenstern** in **Niederalben**, läßt der Unterzeichnete aus seinem Walde in der **Steinalp**, Schlag Finsterdell und Mühlwiesewald, folgende Holzgattungen auf Zahlungstermin versteigern:

6000 buchene Wellen,
16 Klafter buchen Scheitholz I. Classe,
3 starke buchen Nutzholzstämme,
1 kiefernen Nutzstamm,
16 tannene Nutzholzstämme,
1 starker eichen Nutzholzstamm,
36 eichene Wagnerstangen von 4—8 Zoll,
280 tannene Nutzstangen von 4—6 Zoll,
300 tannene Nutzgerten von 1—3 Zoll.

Kusel, 27. Januar 1874.

Ludwig Benzino.

Die Tafel- und Dessert-Chocoladen
der **Kaiserl. u Königl. Hof-Chocoladen-Fabrik**
von
Gebrüder Stollwerk
in Cöln,
wurden als die vorzüglichsten auf der jüngsten Weltausstellung in Wien mit der höchsten Auszeichnung, der Fortschritts-Medaille prämiirt.
Dieselben sind in allen namhaften Conditoreien und Delicatessengeschäften zu haben.

In allen Städten,
wo wir noch nicht durch Filiale oder Agentur vertreten sind, suchen wir unter sehr günstigen Bedingungen respectable und gewandte Vertreter, um sowohl für Abonnement und Insertionen zu wirken als auch um uns zuverlässige Berichte zu liefern. Bewerbungen erbittet franco
Die Expedition des „Börsenwächter"
in Berlin.

Eine neue billige Modezeitung!

DIE JAHRESZEITEN
Illustrirte Modezeitung.
Nur 12½ Sgr. = 45 kr. = 1 fr. 60 vierteljährlich.
Jährlich etwa 1600 Illustrationen und 200 Schnittmuster.
Für **nur 12½ Sgr.** (45 kr. = 1 fr. 60 c.) bringen die Jahreszeiten vierteljährl. 6 Modenummern mit 400 Illustrationen u. 50 correcten Schnittmustern in natürlicher Grösse, welche auch die ungeübteste Hand in den Stand setzen, ihre Toilettenbedürfnisse in geschmackvoller Weise und mit wesentlichen Ersparnissen selbst herzustellen.
Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen, Postämter und Zeitungsexpeditionen jederzeit entgegen. Probenummern gratis.
Berlin NW, 11. Karlstrasse.
Verlag von **G. van Muyden.**

Zauberkunst-Apparate
für Künstler & Dilettanten,
beste und billigste Bezugsquelle.
Einen Petschenstock aus dem Munde zu nehmen. ½ Gulden.
Gezogene Karten hüpfen nach der Musik aus dem Spiele hervor. 1 fl.
Der Zauberkegel geht durch Hut und Tisch. 2 fl.
Eine gezogene Karte in ein Bouquet zu verwandeln. 1 fl.
Japanesische Schmetterlinge mit Fächer und Blumenstrauß. 5 fl.
Der Thalerfang in der Luft. 3 fl. 2c. 2c.
Preis-Courante gratis und franco. Bestellungen nur gegen Einsendung des Betrags.
E. Soxhlet, Wien,
II. Rothe Sterngasse 20.

Steinkohlen!
Auf der Grube **Brücken** kosten die Kohlen vom 1. Februar an,
I. Qualität per Centner . 40 kr.
Auf der Grube **Steinbach:**
I. Qualität per Centner . 40 kr.,
II. „ „ „ . 38 „
III. „ „ „ . 36 „
Quirnbach, 26. Febr. 1874.
Die Gewerkschaft:
Carl Bell, Repräsentant.

Frankfurter Börsenbericht vom 27. Januar 1873.

Preußische Kassenscheine fl. 1	45¼
Preuß.-Friedrichsd'or fl. 9	57-58
Englische Sovereigns „ 11	47-49
Russ. Imperiales „ 9	40-42
Dollars in Gold „ 2	24½-25½
20-Frankenstücke „ 9	20½-22½
Pistolen „ 9	38-40
„ doppelte „ 9	36-38
Ducaten al marco „ 5	33-35
Dukaten „ 5	32-34

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 15. Sonntag, den 1. Februar 1874.

München, 30. Jan. Abgeordnetenkammer. Der Appellationsgerichtsrath Dürrschmidt interpellirt den Cultusminister, ob er von dem mit Umgehung des Placets erlassenen Hirtenbriefe der Bischöfe anläßlich der Reichstagswahlen wisse und darin nicht eine gesetzwidrige, die Verfassung verletzende Handlung erblicke, wogegen einzuschreiten sei. Der Cultusminister v. Lutz verneint die Frage und fügt hinzu, daß gesetzliche Bestimmungen, wonach das Vorgehen der Bischöfe, trotz erheblicher Bedenken dagegen, als rechtswidrig zu bezeichnen wäre, nicht vorhanden seien. Die Pflicht der Einholung des Placets gelte nur bei Publicationen von Gesetzen und Verordnungen. Die Anordnungen der bewußten Hirtenbriefe enthielten nur religiöse Mahnungen, wie solche von der Kanzel vielfach ertheilt und nie beanstandet worden seien. Darauf verlas der Minister des Innern, v. Pfeufer ein Decret, wonach die Kammer bis auf Weiteres vertagt wird.

— Kaiserslautern, 30. Jan. (Martin contra Haneberg.) Nachdem der oberste Gerichtshof die Incompetenzeinrede des Bischofs von Speyer zurückgewiesen, ist nunmehr zur weiteren Verhandlung der Verläumdungsklage der Eheleute Martin von Kusel gegen den Bischof von Speyer Termin auf Montag, den 2. März vor dem hiesigen Zuchtpolizeigericht anberaumt worden. K. Ztg.

Berlin, 29. Jan. Das Abgeordnetenhaus erledigte die Berathung mehrerer kleinen Vorlagen provinziellen oder weniger erheblichen Charakters, sowie die zweite Lesung des Kultusetats. Ein Antrag Eberty's auf Aufhebung der Domcapitularstellen in Naumburg und Zeitz wurde angenommen, ein Antrag Sauckens auf Streichung des Etatspostens für den Oberkirchenrath abgelehnt. Eine lebhafte Debatte führte der Etatsposten von 16,000 Thlrn. für den altkatholischen Bischof Reinkens herbei. Miquel befürwortete die Bewilligung, Reichensperger und Mallinckrodt bekämpften dieselbe. Petri wies in einer mit stürmischem Beifall aufgenommenen Rede die Berechtigung der altkatholischen Bewegung nach. Der Cultusminister hob hervor, daß die Altkatholiken den Staatsgesetzen sich fügten, und in dem Kampfe gegen Rom mit der Staatsregierung einen Einigungspunkt hätten. Bei der Abstimmung wurde der Posten mit allen gegen die Stimmen des Zentrums und der Polen bewilligt. Nächste Sitzung morgen.

Köln. Auch gegen den Erzbischof von Köln werden nun die Exekutionen beginnen. Derselbe ist vorerst aufgefordert worden, die erste über ihn verhängte Geldbuße, im Betrage von 1400 Thlr. zu bezahlen.

In Berlin erzählt man sich mit bedeutsamem Zunicken, daß der Kronprinz mit dem Fürsten Bismarck eine Friedenspfeife geraucht habe. Einige Tage vor seiner Abreise nach Petersburg habe der Kronprinz Nachts 11 Uhr dem Fürsten sagen lassen, er wolle morgen (am 15. Jan.) Mittags bei ihm essen, wenn es ihm nicht unangenehm sei. Dem Fürsten sei das trotz der späten Stunde gar nicht unangenehm gewesen und andern Tages habe der Kronprinz nicht nur etwas zu essen, sondern auch sämmtliche Minister und ein paar andere Personen von Auszeichnung gefunden und die Fürstin habe dem seltenen Gaste die Honneurs gemacht. Die Friedenspfeife ist übrigens wörtlich zu nehmen. Nach Tisch rauchte der Kronprinz stolz der Cigarre aus der Tabakspfeife, die Bismarck präsentirte — einem langen Weichselrohr mit rohem Meerschaumkopf und gefüllt mit türkischem Tabak. Das sind die Lieblingspfeifen Bismarcks und für Liebhaber können wir hinzusetzen, wer sie raucht wie Bismarck, kann's auch dahin bringen, daß er sich räuspert und spuckt wie Bismarck.

Frucht-Mittelpreis.

Zweibrücken, 29. Januar. (per Centner.) Weizen 8 fl. 53 kr. Korn 7 fl. 16 kr. Gerste zweireihige 0 fl. — kr., vierreihige 0 fl. — kr. Spelz 6 fl. 15 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Haser 4 fl. 56 kr. Mischfrucht 0 fl — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 12 kr. Dinkel 0 fl. 0 kr. Heu 2 fl. 12 kr. Stroh 1 fl. 24 kr. Weißbrod 3 Pfund 24 kr. Kornbrod 6 Pfd. 34 kr.

Donnerstag, 19. Februar, nächstdin, Morgens 9 Uhr zu **Frohnbach** bei Wirth Peter Heyd, werden durch den gerichtlich hiezu commitittirten kgl. Notär Hecht in Kusel

Im Banne von **Dennweiler Frohnbach:**

64 Dez. Wiese in 3 Parzellen und 3 Tagw. 28 Dezim. Ackerland in 6 Parzellen

abtheilungshalber versteigert.

Die Interessenten sind: die Erben der in Frohnbach verlebten Eheleute Philipp Ludwig und Katharina Blind, als: 1) Philipp Ludwig, Ackerer in Dennweiler wohnhaft, 2) Katharina Ludwig, Ehefrau von Georg Cappel, Schmied in Vaterbach wohnhaft; 3) Elisabetha Ludwig, ohne Gewerbe in Frohnbach wohnhaft; 4) Nicolaus Ludwig; 5) Georg Ludwig, beide Ackerer in Port Washington, Ohio, wohnhaft; 6) Margaretha Ludwig, Ehefrau von Johann Nicolaus Kemmer, Schreiner in Mambächel wohnhaft; 7) Luise Ludwig, ohne Gewerbe in Frohnbach wohnhaft; 8) Jacob Ludwig, Musikant allda wohnhaft, emancipirter Minderjähriger, welcher den Johann Rickel Wirdenkofer, Ackerer allda wohnhaft, zum Curator hat.

Heck, kgl. Notär.

Holz-Versteigerung

aus dem Gemeindewalde von **Schellweiler.** Distrikt Breitenbusch.

Samstag, 21. Februar l. Jrs., Nachmittags 2 Uhr zu **Schellweiler** im Schulsaale.

4 eichen Stämme II. Classe,
13 „ „ III. „
40 „ „ IV. „

Die Stämme haben bis zu 11 Meter Länge und 78 Centimeter Durchmesser.

Die Entfernung des Schlages vom Bahnhofe Kusel beträgt ½ Stunde.

Schlagregister-Auszüge können bis zum Tage vor der Versteigerung bei dem unterfertigten Amte beigelegt werden.

Kusel, 30. Januar 1874.
Das Bürgermeisteramt
Fr. Bell II.

Minderversteigerung.

Montag, den **16. Februar l. Jrs.** Vormittags 11 Uhr im Bürgermeisteramtslokale zu **Kusel,** werden die zu 833 fl. veranschlagten Maurer- und Erdarbeiten bei Herstellung einer **Brücke** über den Bach in der Hüttengasse zu **Rammelsbach,** an den Wenigstnehmenden vergeben.

Kusel, den 30. Januar 1874.
Das Bürgermeisteramt
Fr. Bell II.

Lager
in Koch- & Viehsalz
bei **Hermann Fritz.**

Güter-Versteigerung.

Freitag, den **13. Februar** nächstthin, Nachmittags 4 Uhr, dahier zu **Kusel** in der Wirthschaft von **Philipp Koch,** lassen die Wittwe und Kinder des dahier verlebten Häfners **Jakob Gilcher** folgende Güterstücke auf Eigenthum versteigern:

Im Banne von **Kusel:**

1 Tagwerk 14 Dezimalen Acker ober Dimschweiler, neben Jac. Deibel und Jac. Weitel;
1 Tagw. Acker auf Kebdart, neben L. Rippel und Fr. Bleiching;
1 Tagw. 10 Dezim. Acker in der Erbsendell, neben K. Finck Wb. und Karl Gilcher;
8 Dezim. Acker am obersten Vogelgesang, neben Karl Finck und Jac. Emrich;
52 Dezim. Acker am Fuchseck, neben dem Weg und Chr. P. Blitt;
1 Tagw. 29 Dezim. Acker ober Dimschweiler, neben L. Weingarth von Bledesbach und Chr. Gilcher;
65 Dezim. Acker allda, neben Jsaak Mayer und dem Weg, — mit Korn; —
60 Dezim. Acker im alten Weihergraben, neben Chr. Weitzel und J. Gilcher;
1 Tagw. 11 Dezim. Acker am Katzenbrünnchen, neben K. Keller und K. Schardt.

Im Banne von **Schellweiler:**

1 Tagw. 8 Dezim. Acker am Katzenbrünnchen, neben K. Schardt;
1 Tagw. 8 Dezim. Acker allda, neben vorigem Acker und J. Schardt;
1 Tagw. 15 Dezim. Acker an Kaiserswies, neben Jac. Gilcher und Adam Reis.

Im Banne von **Diedelkopf:**

57 Dezim. Acker am Gaisberg, III. Gew., neben Chr. Baumann und Jac. Grosklos.

Heck, kgl. Notär.

Freitag, den **27. Februar 1874,** Nachmittags 4 Uhr, dahier zu **Kusel** in der Wirthschaft der Wittwe Radheim, läßt der unterzeichnete Jacob Götz, Notariatsgehülfe und Geschäftsmann dahier wohnhaft, als definitiver Massenverwalter der **Gantmasse** des dahier wohnhaften Kaufmanns **Adolph Finck** die zur besagten Gantmasse gehörigen Immobilien durch den kgl. Notär Heck dahier auf Zahlungstermine in Eigenthum versteigern, nämlich:

1) 6 Dez. Wohnhaus mit Höfchen, Scheuer, Stall und 2 Dungplätzen zu Kusel in der Obergasse gelegen,
2) 39 Dez. Acker auf dem Holler;
3. Gew., Bann Kusel.

Der Zuschlag erfolgt sogleich endgiltig u. findet kein Nachgebot, auch weder Einlösungs- noch Abldsungsrecht statt.

Das Haus mit Scheuer, Stall und Zugehör werden als ein Ganzes, desgleichen der Acker einzeln ausgeboten. Die nähere Beschreibung der Versteigerungsgegenstände, sowie die Versteigerungsbedingungen können bei dem Versteigerungsbeamten eingesehen werden.

Der Massenverwalter: **Götz.**

Holz-Versteigerung.

Montag, den **9. Februar 1874,** Morgens 10 Uhr, bei Wirth **Morgenstern** in **Niederalben,** läßt der Unterzeichnete aus seinem Walde in der **Steinalp,** Schlag Finsterdell und Mühlwiesewald, folgende Holzsortimenten auf Zahlungstermin versteigern:

6000 buchene Wellen,
10 Klafter buchen Scheitholz I. Classe,
3 starke buchen Nutzholzstämme,
1 kieferner Nutzstamm,
18 tannene Nutzholzstämme,
1 starker eichen Nutzholzstamm,
36 eichene Wagnerstangen von 4—8 Zoll,
280 tannene Nutzstangen von 4—6 Zoll,
800 tannene Nutzgerten von 1—3 Zoll.

Kusel, 27. Januar 1874.

Ludwig Benzino.

Bekanntmachung.

Am **Dienstag,** den **3., Mittwoch,** den **4.** und wenn nöthig **Donnerstag,** den **5. Februar dss. Jrs.,** jedesmal Morgens um 9 Uhr beginnend, lassen die Wittwe und Erben des auf dem **Eschelbacherhofe** verlebten Pächters **Adam Weber,** und zwar auf dem Hofe selbst, durch den Unterzeichneten freiwillig gegen Zahlungs-Anstand versteigern:

circa 5 bis 600 Centner Heu, 200 Ctr. Stroh, 600 Ctr. Kartoffeln, 3 vollständige Wagen nebst Zubehör, 3 Pflüge, 1 eiserne und 2 hölzerne Eggen, 1 Walze, 25 Ctr. Sommerkorn, 20 Ctr. Korn- und Weizenmischel, 30 Ctr. Saamgerste, 5 Ctr. Bicken, 4 Ctr. Weizen, 60 Ctr. Hafer, 3 Ackerpferde nebst Pferdegeschirr, 1 paar Ochsen, 5 Kühe, 8 Rinder, 2 Fassellstiere, 12 Hühner, 2 Hahnen, 4 trächtige Mutterschweine, 5 Ferkel, 1 fettes Schwein, 1 Handdreschmaschine, 1 Heckselmaschine, 1 Kartoffelmühle, 1½ Fuder Branntwein in verschiedenen Sorten und Gebinden, 300 Littere Birntrank (genannt Bieb), 150 Stück Fässer verschiedener Größe bis zum Fuderfaß einschließlich, die zu einer vollständigen Branntwein-Brennerei nöthigen Geräthe mit 2 Kesseln, sowie Haus-, Küchen- und Ackergeräthe aller Art. Vieh-, Acker- und Branntwein-Brennerei-Geräthe werden am ersten Tage versteigert.

Baumholder, den 22. Januar 1874.

Der Gerichtsvollzieher:
Leonarz.

Geschäfts-Empfehlung.

Den Bewohnern Kusels und der Umgegend die ergebenste Anzeige, daß ich hier eine

Bäckerei und Weinwirthschaft

errichtet habe.

Ich werde mich bemühen, das mir geschenkte Vertrauen durch reelle Bedienung sowohl, als auch durch gute Waare zu rechtfertigen.

Um geneigten Zuspruch bittet

Louis Joanni,
wohnhaft bei Hrn. **Bettinger.**

Steinkohlen!

Auf der Grube **Brücken** kosten die Kohlen vom 1. Februar an,
I. Qualität per Centner . 38 kr.

Auf der Grube **Steinbach:**
I. Qualität per Centner . 40 kr.,
II. „ „ „ . 38 „
III. „ „ „ . 36 „

Quirnbach, 26. Febr. 1874.

Die Gewerkschaft:
Carl Bell, Repräsentant.

Altes Eisen und Guß, Lumpen und Knochen
kauft ***Jacob Clos,***
wohnhaft bei Schuhmacher **Jung.**

„FROHSINN."

Nächsten Samstag, präcis ½8 Uhr, Abends, findet im **Wilh. Dick'schen** Saale der

Frohsinn-

Masken-Ball

statt, und werden hiermit die eingeladenen Herrn und Damen höflichst gebeten, sich **als Masken** recht zahlreich zu betheiligen.

Der Ausschuss.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

kgl. Hof- und Staats-Bibliothek in M

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 16. **Mittwoch, den 4. Februar** **1874.**

Der Wahlsieg der Ultramontanen in Bayern bei den Reichstagswahlen veranlaßt die „Donauzeitung“ zu folgendem Selbstgeständniß der ultramontanen Partei. „Die Truppe ist vortrefflich, aber die Führer passiren sehr! Das bayerische Volk ist das beste auf Erden; aber wir haben keine Männer mehr. Das hat Mog II. mit seinen Nordlichtern gethan. Schauen wir nur unsere Liste von 1868 nochmal an! Da hatten wir in Oberbayern Kester und Bor an Sichtbal, denn auch diesem Sohn des Juden Seligmann hatten wir gegenüber Rühlmann durchgesetzt; in Niederbayern Sepp, in Oberpfalz Fürsten, in Oberfranken Schneider und Fürst Hohenlohe, in Unterfranken den Grafen Luxburg u. s. w. Begreift man, was diese Namen bedeuten? Man wird auch diesmal wieder seine blauen Wunden erleben. Der Sieg gefällt mir sehr wohl, aber die Deputirten gefallen mir gar nicht — und ich kenne sie beinahe alle persönlich. Wir haben niemals eine schwächere Kandidatenliste aufgestellt, und ich hätte sie schon vor den Wahlen angegriffen, allein wenn es gegen den Feind geht, gilt es, zu schweigen und zu gehorchen. Wir haben gesiegt: und das ist einstweilen gut.“

Karlsruhe, 27. Jan. In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer veranlasste der in das Budget des Ministeriums des Innern nachträglich eingestellte Staatsbeitrag von 3500 Gulden für kirchliche Bedürfnisse der Altkatholiken eine längere Discussion. Da diese an sich nicht große Summe nicht den Staatsbeitragen für den katholischen Cultus entnommen ist, so hätten die Klerikalen der Regierung eigentlich noch dankbar sein sollen. Statt dessen bekämpften sie heute diesen Posten in jeglicher Weise „aus Princip“, wie der Abg. v. Buß sagte. Man solle warten bis zur Verhandlung über die Rechtsverhältnisse der Altkatholiken. Abg. Schmidt (Konstanz) erwiderte: „Wir haben ein Glaubensbekenntniß, Sie keines mehr, das vom Staate anerkannt ist. Sie sind die Abgefallenen, wir die wahre Kirche.“ Staatsminister Dr. Jolly weist auf den bekannten Standpunkt der Regierung hin, welche, um nicht durch eine Theilung der Dotationen zwischen beiden, für die Katholiken relativ hart zu sein, einen mittleren Weg gewählt habe. Die Altkatholiken seien, rechtlich anerkannt, Katholiken so gut wie die Andern. Auch Abg. v. Feder (Demokrat) ist gegen die Petition. Er hält es für unzweckmäßig, für die allgemeinen Culturzwecke noch weiterhin die Steuern heranzuziehen. Seine Bezeichnung der Altkatholiken als „Secte“ ruft eine gereizte Entgegnung des Abg. Fieser hervor. Abg. Eckmann kämpft für das Alterthum des Unfehlbarkeitsdogmas. Abg. Kiefer erinnert an den Standpunkt, den auch der oberste Gerichtshof des Landes zur Sache genommen: Res judicata. Der Berichterstatter, Abg. Huffschmid, rechtfertigt den Antrag der Commission auf Bewilligung, worauf der Posten von 3500 Gulden gegen die Stimmen der clericalen Rechten und der zwei Demokraten (der dritte fehlt) bewilligt wurde.

Berlin, 31. Jan. Die Londoner Kundgebungen verursachten dem Kaiser große Befriedigung. Die Abweisenheit der klerikalen Abgeordneten Schlesiens und des Rheinlandes beim geltrigen Hoiconcert war eine gänzlich wirkungslose Demonstration. — Unter den engeren Wahlen zum Reichstage sind nur etwa vier ungünstige. Ein Kompromiß der reichsfreundlichen Parteien im Reichstag über die Militärfrage steht in sicherer Aussicht.

Zum Vorsitzenden der großen Versammlung aller liberalen Parteien, für welche man hier als für eine Erwiderung des englischen Sympathiemeetings agitirt, ist Gneist ausersehen.

Posen, 3. Februar. Der Erzbischof Ledochowsky ist heute früh um 5 Uhr durch den Polizeidirektor Staudy verhaftet und mit dem um 6 Uhr abgehenden Märkisch-Posener Zug, wie verlautet, ins Gefängniß nach Frankfurt a. O. abgeführt worden.

Gestern haben in Elsaß-Lothringen die Reichstagswahlen stattgefunden. In Straßburg ist der Protestkandidat Lauth gewählt, dem auch die Ultramontanen ihre Stimmen gaben. Der Kandidat der elsässischen Partei vereinigte eine recht beträchtliche Stimmenzahl auf sich.

Bern, 31. Jan. Die Regierung hat die renitenten Geistlichen aus dem jurassischen Theil des Cantons, incl. des Amtsbezirks Biel für so lange ausgewiesen, bis sie ihren Protest zurücknehmen. Die Execution beginnt nach 48 Stunden. — Der Nationalrath hat die Verfassungsrevision mit 108 gegen 20 Stimmen angenommen.

Verschiedenes.

— Speier, 2. Feb. Das Programm der vom 25.—27. April dahier stattfindenden Rindviehausstellung ist erschienen. Die ausgestellenden Thiere werden in folgende Abtheilungen geordnet: 1. Donnersberger Rasse, 2. Glan-Rasse, 3. Simmenthaler Rasse, 4. übrige Rindviehschläge. Die Kosten des Transportes und der Verpflegung während der Ausstellung übernimmt auf Wunsch das landwirthschaftliche Kreiscomite. Die Anmeldungen müssen bis längstens 10. April erfolgen. Für die schönsten Thiere jeder Gattung sind zusammen 58 Preise von 20—100 fl. ausgesetzt. Am 27. April wird die vorige Jahr ausgefallene landwirthschaftliche Kreisversammlung abgehalten. Eine Verlosung von ausgezeichnetem Vieh und landw. Geräthen (das Loos zu 1 fl macht am 28. den Schluß.) Sp. Ztg.

— München, 31. Jan. Ministerialrath v. Dubois vom Staatsministerium des Innern ist vergangene Nacht an der Cholera gestorben.

— Bei der am 25. Jan. im Gemeindewald von Niederwürzbach abgehaltenen Treibjagd wurden vier Wildschweine geschossen, worunter ein Keuler von 235 Pfund.

In Dienzheim bei Oppenheim wurde bei der Stichwahl ein liberaler Wähler von einem der ultramontanen Partei angehörigen Burschen erstochen.

— Mainz, 26. Jan. Die Standbilder Guttenberg's und Schillers waren gestern wegen der Wahl Meufangs frühe mit Flor verhüllt. Die Polizei entfernte denselben.

Frucht-Mittelpreis.

Kaiserslautern, 3. Februar. (per Ztr.) Weizen 8 fl. 43 kr. Korn 7 fl. 16 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Spelz 6 fl. 20 kr. Gerste 6 fl. 51 kr. Hafer 4 fl. 59 kr. Erbsen 6 fl. 24 kr. Wicken 4 fl. 53 kr. Linsen 0 fl. — kr. Kornbrod — kr. 3 Pfd. Gemischbrod — kr. 2 Pfd. Weißbrod — kr. Butter 34 kr. per Pfd. Eier 4 St. 11 kr. Kartoffeln 1 fl. 40 kr.

Worms, 30. Januar. Weizen 7 fl. 49 kr. Korn 6 fl. 54 kr. Spelz 0 fl. — kr. Gerste 6 fl. 43 kr. Hafer 0 fl. — kr.

Digitized by Google

Holz-Versteigerungen

aus den Gemeindewaldungen von Saal und Bubach, Bezirksamts Kusel.

I. Samstag, den 21. Februar 1874, Mittags 1 Uhr zu Niederkirchen im Schulhause werden aus nachverzeichneten Schlägen folgende Holzsortimente versteigert:

Schlag Fleschenbacherroth:
6 Eichenstämme 3. Classe,
10 „ „ 4. „
6 eichene Wagnerstangen.

Schlag Sehrbeck:
18 Eichenstämme 3. Classe,
13 Eichenstämme 4. Classe,
3 eichene Wagnerstangen,
7 Ster Eichen-Scheitholz,
7 „ „ „ „ anbrüchig,
15 „ „ Astholz,
1 Buchen Stangenprügel,
275 Eichen-Astwellen.

II. Mittwoch, den 25. Februar 1874, Mittags 1 Uhr im Schulhause zu Bubach, kommen nachverzeichnete Hölzer zur Versteigerung:

Schlag zuf. Ergebniss:
6 Eichenstämme 3. Classe,
27 Eichenstämme 4. Classe,
6 eichene Wagnerstangen,
9 Ster Eichen-Scheitholz knorrig,
1 „ Buchen „
3 „ Eichen-Astprügel „
2 „ Buchen „
1 „ Gemischte „
225 eichene Astwellen,
250 buchene „
75 gemischte „

Schlag Ackerswald:
3 Eichenstämme 3. Classe,
15 „ „ 4. „
4 eichene Wagnerstangen,
2 Ster Eichen-Scheitholz, anbruch,
19 „ Buchen „ knorrig,
4 „ Eichen-Astprügel,
7 „ Buchen-Stangenprügelholz,
13 „ „ Astprügel,
150 eichene Astwellen,
550 buchene Astwellen.

Saal, den 29. Januar 1874.

Das Bürgermeisteramt,
Cullmann.

Holz-Versteigerung.

Samstag, den **14. dss. Mts.,** Mittags 12½ Uhr beginnend, werden im Schulhause zu **Langenbach** folgende Hölzer versteigert:

I. Aus dem Gemeindewald von Langenbach:

Schlag **Endwieswald.**
40 eichen Stämme 2., 3 u. 4. Klasse,
16 Ster eichen Wellholz 2. u. 3. Kl.,
11 „ „ Scheitholz,
24 „ „ „ knorrig,

Zufällige Erbebnisse:
5 eichen Stämme 3. u. 5. Kl.,
6 Ster eichen Wellholz 2. u. 3. Kl.,

II. Aus dem Gemeindewald von **Konken:**
8 Ster eichen Wellholz 3. Kl.

Herschweiler, den 2. Febr. 1874.
Das Bürgermeisteramt.
Zimmer.

Holz-Versteigerung.

Die **Mittwoch** den **18. dss. Mts.,** Mittags um 1 Uhr anfangend, werden bei Wirth **Decker** zu **Albessen** aus dem Gemeindewald von da folgende Hölzer versteigert.

54 eichen Stämme 3. 4., u. 5. Kl.,
22 Ster eichen Scheitholz,
20 „ buchen „
1525 buchen Stangenwellen,
325 buchen und eichen Astwellen,
1400 buchen Bohnenstangen.

Herschweiler, den 2. Febr. 1874.
Das Bürgermeisteramt,
Zimmer.

„FROHSINN."

Nächsten Samstag, präcis ½8 Uhr, Abends, findet im **Wilh. Dick'schen** Saale der

Frohsinn-

Masken-Ball

statt, und werden hiermit die eingeladenen Herrn und Damen höflichst gebeten, sich **als Masken** recht zahlreich zu betheiligen.

Der Ausschuss.

Steinkohlen!

Auf der Grube **Brücken** kosten die Kohlen vom 1. Februar an,
I. Qualität per Centner . 38 kr.
Auf der Grube **Steinbach:**
I. Qualität per Centner . 40 kr.,
II. „ „ „ . 38. „
III. „ „ „ . 36 „

Outrnbach, 26. Febr. 1874.
Die Gewerkschaft:
Carl Bell, Repräsentant.

Ein

Schmiedgeselle

findet bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei

Bleimehl
in **Oberlinxweiler**
(bei St. Wendel.)

Lager
in Koch- & Viehsalz
bei **Hermann Frik.**

Altes Eisen und Guß, Lumpen und Knochen
kauft *Jacob Clos,*
wohnhaft bei Schuhmacher **Jung.**

Frankfurter Börsenbericht.
vom 2. Februar 1873.

Preußische Kassenscheine fl. 1	45½
Preuß. Friedrichsd'or fl. 9	57 58
Englische Souverains „ 11	47-49
Russ. Imperiales „ 9	40-42
Dollars in Gold „ 2	24½-25½
20-Frankenstücke „ 9	20½-21½
Pistolen „ 9	37-39
„ doppelte „ 9	36-38

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Zauberkunst-Apparate

für Künstler & Dilettanten,

beste und billigste Bezugsquelle.

Einen Pettschenstock aus dem Munde zu nehmen. ½ Gulden.
Gezogene Karten büpfen nach der Musik aus dem Spiele hervor. 1 fl.
Der Zauberkegel geht durch Hut und Tisch. 2 fl.
Eine gezogene Karte in ein Bouquet zu verwandeln. 1 fl.
Japanesische Schmetterlinge mit Fächer und Blumenstrauß. 5 fl.
Der Thalerfang in der Luft. 3 fl. 2c. 2c.
Preis-Courante gratis und franco. Bestellungen nur gegen Einsendung des Betrags.

E. Soxhlet, Wien,
II. Rothe Sterngasse 20.

Digitized by Google

Bibliothek
in München.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.
Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutsche. Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 17. Freitag, den 6. Februar 1874.

München, 2. Febr. Zur Aufbesserung der allgemeinen pekuniären Verhältnisse der Postboten wurde bei dem letzten Budget-Landtage die Errichtung einer Pensions- und Unterstützungskasse für dieselben beschlossen; die k. Staatsregierung hat nunmehr die nöthigen Vorarbeiten beendigt und die Statuten festgestellt. Die Kasse bezieht ihre Mittel aus regelmäßig fixirten Beiträgen der Betheiligten und erhält einen jährlichen Zuschuß von 20,050 Gulden aus der Staatskasse.

Ein münchener Blatt, das sonst seine Leser mit Klatsch schlüpfrigsten Inhalts zu unterhalten pflegt, bringt seit einigen Tagen in der Form einer „Sage" die Erfindung, der König Max II sei nicht gestorben, sondern er sei s. Z. nur beraubt und statt seiner ein Anderer begraben worden, der König lebe als Gefangener am einer Insel des Mittelmeers, werde aber im März l. Js. wieder nach Bayern zurückkehren, Ordnung in die deutschen Verhältnisse bringen und dann Kaiser von Deutschland werden. Das Ganze, obgleich als „Sage" bezeichnet, ist doch so geschrieben, daß geistig minderbemittelte Leute die freche Erfindung für wahr halten und darüber in große Aufregung gerathen. Wir bezweifeln, schreiben die „M. N. N.", „daß ein tieferer Plan dem Ganzen zu Grunde liege, und halten es nur für eine Geldspekulation. Wahrlich aber, in ganz Europa existirt keine Presse so schmutzigen und niedrigen Inhaltes, die so auf den Aberglauben und die gemeinen Leidenschaften spekulirt, als dies zum Theile in München der Fall ist; die Unterstützung des Spitzederschwindels u. dgl. beweisen das leider unwiderleglich. Trotzdem könnte eine solche Presse nicht existiren, wenn die Gebildeten aller Parteien weniger durch Abonnement, als durch den täglichen Kauf sie nicht unterstützten. Diese gedankenlosen Menschen trifft sicher eine nicht minder große Schuld, als die Personen, die München auf solche Weise verunreinigen. Solche Verwüstungen im Familienleben, welche Verwilderung der Jugend eine solche auf offener Straße feilgebotene Presse anrichtet, bedarf wohl keines Nachweises; die Beispiele liegen schon jetzt vor Augen. Wir wünschen wahrlich keine Zensur der Behörde, aber wir wünschen, daß das Publikum selbst Zensur übe, — daß jeder Anständige sich enthalte, der Unzucht und der Verwilderung Vorschub zu leisten durch den Ankauf solcher Blätter!" Leider Gottes haben die „M. N. N." nicht Unrecht!

Berlin, 2. Febr. In der heutigen Nachwahl wurde im hiesigen 3. Reichstagswahlkreise der Bezirksgerichtsrath Herz aus Nürnberg (Fortschritt) mit circa 6655 Stimmen gegen Hasenclever mit 1081 St. gewählt. Für Jacoby wurden 191 St. abgegeben.

Posen, 3. Febr. Die Verhaftung des Erzbischofs Ledochowski erfolgte auf Requisition des Kreisgerichts, nachdem dem Erzbischof bereits gestern seine bevorstehende Inhaftirung angezeigt. Die Ruhe ist völlig ungestört.

Posen, 3. Febr. Der Erzbischof Ledochowski ist heute früh 4½ Uhr verhaftet und unter sicherer Begleitung nach Frankfurt a. d. O. abgeführt worden. Bei der Verhaftung war das Schloß polizeilich stark besetzt. Der Erzbischof verlangte zwei Domherrn zur Begleitung, was abgeschlagen wurde. Ein Extrazug zum Transport nach Frankfurt war schon gestern bestellt.

Posen, 3. Febr., Abends. Erzbischof Ledochowski ist nicht nach Frankfurt a. d. O., sondern auf Befehl des hiesigen Kreisgerichts nach Ostrowo, in der Provinz Posen, in's Gefängniß abgeführt worden, da die Haft in einem, dem betreffenden Gerichtsbezirk angehörigen Gefängniß, zu verbüßen ist.

Posen, 4. Feb. Der Erzbischof Ledochowski ist gestern Nachmittags in Ostrowo eingetroffen und ins Kreisgerichtsgefängniß abgeliefert worden. Auf allen Stationen waren militärische Vorsichtsmaßregeln getroffen. In Ostrowo war von der Ankunft nichts bekannt. Der Erzbischof bewohnt zwei neu eingerichtete Zimmer. Unter den Polen hier herrscht große Bestürzung.

Posen, 5. Februar. Der Weihbischof Janiszewski ist mit der Funktion des Erzbischofs betraut. Das polnische Theater und polnische Festlichkeiten wurden eingestellt.

Was die Geldstrafen anbelangt, zu welchen Erzbischof Ledochowski rechtlich verurtheilt ist, so belaufen sich dieselben dem „Frkf. J." zufolge auf die beträchtliche Summe von 30,000 Thlr. Wenn der Hr. Erzbischof nach dem sonst üblichen Satze, daß 100 Thlr. einer Haft von 6 Wochen, 1000 Thlr. einer solchen von 60 Wochen entsprechen, da er 30mal 60 Wochen Haft zu verbüßen hätte, seine Gefängnißstrafe abzusitzen hätte, so würde er 33 Jahre lang in Haft gehalten werden müssen. Natürlich ist dem Könige das Begnadigungsrecht und der Erlaß eines Theils der Strafen gesetzlich vorbehalten.

Von den 41 Stichwahlen, die stattgefunden haben, sind 19 zu Gunsten der nationalliberalen Partei ausgefallen; 9 Sitze hat die Fortschrittspartei, 8 die conservative, 2 die Reichspartei, und je einen haben die Ultramontanen, Sozialdemokraten und Partikularisten errungen. Man berechnet jetzt die reichsfeindliche Minderheit im Reichstage einschließlich der 15 Glaß Lothringer auf 136 Stimmen. Demselben steht eine Mehrheit reichsfreundlicher Parteien von 261 Stimmen gegenüber, innerhalb welcher die nationalliberale Fraktion 144 Stimmen zählt.

Verschiedenes.

Kaiserslautern, 4. Februar. (Prozeß Martin contra Haneberg.) Auf den Wunsch der Partien findet die weitere Verhandlung, der Verläumdungsklage der Edelente Martin von Kusel gegen den Bischof Haneberg von Speyer vor dem hiesigen Zuchtpolizeigericht 8 Tage früher, als dieselbe deutlich fixirt war, nämlich am Montag, den 23. Februar, statt. Wenn der Bischof sich überhaupt vertheidigen lassen will, so muß er persönlich erscheinen. (K. Ztg.)

* Ulmet. Am 5. d. wurde ein Fortbildungsschüler in Ulmet, welcher sich, als er wegen trotzigen, ungehorsamen Benehmens in der Schule gezüchtigt wurde, an dem Lehrer thätlich vergriff, von dem hiesigen Polizeigerichte zu 3 Tagen Gefängniß, 1 Thaler Geldstrafe und in die Kosten verurtheilt.

München, 2. Febr. (Altkatholisches.) Nach dem „Deutschen Merkur," dem Organ der Altkatholiken, bestehen in Bayern 34 altkatholische Gemeinden mit mehr als 15,000 Seelen und 14 Priestern. Auf München allein treffen 600 Familien und 2000 Seelen mit fünf Geistlichen: Döllinger, Friederich, Messmer, Hirschwälder und Gutzenmeier. Die übrigen Gemeinden sind: Aschaffenburg 100 Seelen, Erlangen 350 Seelen, Augsburg, Bayreuth 250 Seelen, Erlangen 350

Digitized by Google

Seelen (Pfarrer Haßler), Freising, Edelsheim 200 Seelen, Gingenbrg, Griesbach, Gungenhausen 50 Seelen. Hof 200 Seelen, Kaiserslautern 600 Seelen (Pfarrer Duren), Kusel 80 Seelen, Kempten 939 Seelen (Pfarrer Thürlings), Kötzing, Landau (Pfarrer Kühn), Maikammer, Mering 1900 Seelen (Pfarrer Renkle, Vicar Simers), Neunburg v. W., Neustadt a. H., Nördlingen 81 Seelen, Nürnberg 400 Seelen, Oberaudorf, Passau 500 Seelen (Pfarrer Mazanez), Pfarrkirchen Regensburg 129 Seelen, Schweinfurt, Simbach a. Inn, Straubing 224 Seelen (Studienlehrer Hort), Vilshofen, Waltenhofen, Weiler, Würzburg 372 Seelen, Zweibrücken 576 Seelen.

Von den Banknoten der bayerischen Hypotheken und Wechselbank sind zur Einlösung bestimmt: 1) die gelb und schwarz gedruckten 100 Guldennoten erster Emmission d. d. 1. Juni 1839, Einlösungstermin bis 1. Juni 1874, dann 2) die violet (Irisdruck) und hellblau gedruckten 10 Guldennoten vierter Emmission vom 1. August 1857, Einlösungstermin bis 1. Oktober 1874. Den den beiden Terminen an, verlieren diese Banknoten ihre Giltigkeit.

— Es sind bis jetzt 7 Armeekorps mit Mausergewehren ausgerüstet. Die Mannschaften bleiben so lange im Besitz der Zündnadelgewehre, bis sie mit dem Gebrauch der Mausergewehre vertraut sind.

Kassel, 3. Febr. Pfarrer Wolf von Singlis ist heute, wie die „Hessische Morgenzeitung" meldet, von dem Kreisgericht zu Rothenburg wegen Mißbrauchs der Kanzel zu 2 Monaten Festungshaft verurtheilt worden.

— Bern, 31. Jan. Der altkatholische Abbé Hurtault in Genf, hat sich mit der französischen Bürgerin Chapernay vermählt.

Distriktspolizeiliche Vorschrift.

Die unterfertigte kgl. Behörde beschließt zur Regelung des Betriebes der im Amtsbezirke **Kusel** gelegenen Diorit-steinbrüche mittelst Pulversprengung und zur Verhütung von Gefahren für Leben und Gesundheit, sowie im Interesse der Offenhaltung des allgemeinen Verkehrs auf den öffentlichen, namentlich Staats- und Distriktsstraßen auf Grund des § 366 Ziff. 10 des Straf-Gesetz-Buches für das deutsche Reich und des § 10 der Allerhöchsten Verordnung vom 4. Januar 1872 „die Sicherheit und Bequemlichkeit auf öffentlichen Wegen, Straßen und Plätzen betr.", wie folgt:

§ 1.

Wer die Steinbrüche im Amtsbezirke Kusel mittelst Pulversprengung ausbeutet, darf hiedurch den öffentlichen Verkehr auf den Staats- und Distriktsstraßen weder gefährden noch hemmen.

§ 2.

Das Laden der Bohrlöcher und Sprengen der Felsen darf nur zu den nachstehend bestimmten Zeiten erfolgen.

I. vom 15. Februar bis 15. Oktober:
   a) Morgens von 8—9 Uhr;
   b) Mittags von $11^1/_2$—$12^1/_2$ Uhr;
   c) Abends von $5^1/_2$—$6^1/_2$ Uhr.

II. vom 15. Oktober bis 15. Februar:
   a) Morgens von 8—9 Uhr;
   b) Mittags von $11^1/_2$— $12^1/_2$ Uhr;
   c) Nachmittags von 3—4 Uhr.

§ 3.

Das Entzünden der Bohrlöcher resp. der Sprengschüsse darf in den Steinbrüchen während der bestimmten Zeit immer nur gleichzeitig geschehen.

§ 4.

Das Signal hiezu ist von dem Aufseher des Bruches zu geben.

§ 5.

Fünf Minuten vor dem Signal zum Entzünden ist das Warnungssignal zu geben. Hiebei ist in Steinbrüchen, welche weniger als 300 Meter von Gemeinde- oder Feldwegen oder Fußpfaden entfernt liegen, der betreffende Weg 200 Meter vor- und rückwärts des Steinbruches durch Barrieren abzusperren.

§ 6.

Bei jeder Barriere ist, so lange dieselbe geschlossen ist, ein der Signale kundiger, zuverlässiger Wärter aufzustellen.

§ 7.

Sobald sämmtliche Schüsse entladen sind, ist hievon ein Signal zu geben, und sind die Barrieren ungesäumt durch die hiemit betrauten Personen zu öffnen.

§ 8.

Für die Herstellung und Instandhaltung, für rechtzeitige Schließung und Oeffnung der Barriere sind die betreffenden Steinbruchbesitzer oder Pächter haftbar.

§ 9.

Sämmtliche Schüsse müssen vor dem Anzünden mit Dornensaschinen, welche mit Steinen zu beschweren sind, gut gedeckt werden.

§ 10.

Kein Bohrloch darf vor der anberaumten Schußzeit geladen werden, oder von einer Schußzeit zur andern geladen bleiben.

§ 11.

Schüsse, welche versagt haben, dürfen, soferne dies nach Beschaffenheit der Zündschnur thunlich, unter Beachtung der nothwendigen Vorsichtsmaßregeln und nach wiederholt gegebenen Signalen und erfolgter Sperrung der öffentlichen Wege nochmals angezündet und abgeschossen werden, sofferne dadurch die festgesetzte Schußzeit nicht überschritten wird.

§ 12.

Das Ausbohren der Schüsse, welche versagt haben, auch auf nassem Wege, ist strengstens untersagt.

§ 13.

Außer polizeilicher Bestrafung haben die Contravenienten, welche die öffentliche Sicherheit und den Verkehr auf den öffentlichen Straßen durch böswillige oder leichtsinnige Handlungen gefährden, zu gewärtigen, daß ihnen der Betrieb des Steinbruches mittelst Pulversprengung untersagt wird.

§ 14.

Mit der Beachtung der gegenwärtigen polizeilichen Vorschriften sind die Besitzer oder Pächter der Steinbrüche in keiner Weise ihrer civilrechtlichen Haftbarkeit entbunden.

§ 15.

Ueberdieß werden die Besitzer oder Pächter der Steinbrüche auf den Art. 86 des Polizei-Straf-Gesetz-Buches aufmerksam gemacht, wornach an Geld bis zu 15 Thalern gestraft wird, wer ohne Beachtung der erforderlichen Vorsichtsmaßregeln mit Gefahr für Personen und fremdes Eigenthum Sprengungen durch explodirende Stoffe vornimmt.

§ 16.

Die unterm 25. November 1868 speciell für den Betrieb der Steinbrüche im Distrikte Dimpel bei Rammelsbach, erlassenen distriktspolizeilichen Vorschriften bleiben bis auf Weiteres für diese Brüche in Kraft.

Königliches Bezirksamt.
Matthäus, Assessor.

Vollziehbar erklärt durch Entschließung der kgl. Regierung der Pfalz, K. d. J. vom 23. Januar 1874 Nro. 1287 G.

Kusel, den 30. Januar 1874.
Königliches Bezirksamt.
Matthäus, Assessor.

Kusel, 6. Febr. per Ztr. Weizen 0 fl. — kr. Korn 7 fl. 53 kr. Gerste 6 fl. 56 kr. Spelz 6 fl. 28 kr. Haser 4 fl. 58 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 30 kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Brod 6 Pfd. 32-34 kr. Butter 36 kr. Eier 1 Dtzd. 32 kr. Ochsenfleisch 22 kr. Rindfleisch 20 kr. Kuhfleisch. 20 kr. Hammelfleisch 20 kr. Kalbfleisch 18 kr. Schweinefleisch 22 kr. Fasselfleisch 18 kr.

Landstuhl, 2. Febr. (per Zentner.) Weizen 0 fl. — kr. Korn 7 fl. 30 kr., Spelz 0 fl. — kr., Haser 4 fl. 55 kr. Gerste 0 fl. — kr. Mischfrucht — fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr., Wicken 0 fl. — kr., Erbsen 0 fl. — kr. 6 Pfd. Kornbrod 34 kr. 1 Pfd. Butter 32 kr. Eier 1 Dtzd. 24 kr. Kartoffeln 1 fl. 30 kr.

Speier, 3. Febr. Der Centner Waizen 8 fl. 37 kr. Korn 6 fl. 54 kr. Gerste 6 fl. 32 kr. Spelz 6 fl. 23 kr. Haser 4 fl. 56 kr. Spelzkern 0 fl. — kr.

Baumholder, 3. Februar. per Ztr. Weizen — Thlr. — Sgr — Pf. Spelz — Thlr. — Sgr. — Pf. Korn 4 Thlr. 05 Sgr. — Pf. Gerste 4 Thlr. — Sgr. — Pf. Haser 2 Thlr. 25 Sgr. — Pf. Kartoffeln — Thlr. 20 Sgr. 0 Pf. Erbsen — Thlr. — Sgr. 0 Pf. Linsen — Thlr. — Sgr. 0 Pf. Heu 1 Thlr. — Sgr. 0 Pf. Stroh 1 Thlr. — Sgr. 0 Pf. Butter 8 Sgr. 06 Pf. Eier 1 Dtzd. 8 Sgr. 0 Pf. Brod 9 Sgr. 0 Pf.

Digitized by Google

Güter-Versteigerung.

Freitag, den **18. Februar** nächsthin, Nachmittags 4 Uhr, dahier zu **Kusel** in der Wirthshaft von **Philipp Koch**, lassen die Wittwe und Kinder des dahier verlebten Höfners **Jakob Gilcher** folgende Güterstücke auf Eigenthum versteigern:

Im Banne von **Kusel**:

1 Tagwerk 14 Dezimalen Acker ober Dimschweiler, neben Jac. Deibel und Jac. Weigel;
1 Tagw. Acker auf Keddart, neben L. Rippel und Fr. Bleiching;
1 Tagw. 10 Dezim. Acker in der Erbsendell, neben K. Finck Wb. und Karl Gilcher;
8 Dezim. Acker am obersten Vogelgesang, neben Karl Finck und Jac. Emrich;
52 Dezim. Acker am Fuchseck, neben dem Weg und Chr. L. Blitt;
1 Tagw. 29 Dezim. Acker ober Dimschweiler, neben L. Weingarth von Bledesbach und Chr. Gilcher;
65 Dezim. Acker allda, neben Isaak Mayer und dem Weg, — mit Korn; —
60 Dezim. Acker im alten Weidergraben, neben Chr. Weigel und J. Gilcher;
1 Tagw. 11 Dezim. Acker am Katzenbrünnchen, neben K. Keller und K. Schardt.

Im Banne von **Schellweiler**:

1 Tagw. 8 Dezim. Acker am Katzenbrünnchen, neben K. Schardt;
1 Tagw. 8 Dezim. Acker allda, neben vorigem Acker und J. Schardt;
1 Tagw. 15 Dezim. Acker an Kaiserswies, neben Jac. Gilcher und Adam Reis.

Im Banne von **Diedelkopf**:

57 Dezim. Acker am Gaisberg, III. Gew., neben Chr. Baumann und Jac. Grosklos.

Heck, kgl. Notär.

Güter-Versteigerung.

Montag, den **16. Februar** nächsthin, Nachmittags 5 Uhr, dahier zu **Kusel** in der Wirthschaft von Wittwe Conrad, läßt **Jacob Weibel**, Gerber dahier, folgende Güterstücke auf Eigenthum versteigern:

Im Banne von **Kusel**:

1 Tagwerk 42 Dezimalen Acker im Pfaffenteich, — leer — neben Wtb. Conrad;
48 Dezim. Acker ober der Leimenkaut — mit ewigem Klee — neben K. Hierthes und Jak. Deibel;
46 Dezim. Acker allda, neben L. Benzino und Bier;
35 Dezim. Acker allda, — mit Klee — neben L. Benzino u. D. Linn;
42 Dezim. Wiese in der Probstwiese, neben L. Benzino und J. Schlosser;
81 Dezim. Acker ober Dimschweiler, neben Ph. Koch und Wtb. Gilcher;
87 Dezim. Acker ober Dimschweiler — mit Korn — neben Ehrenspeck und Fr. Hoffmann.

Nach dieser Versteigerung läßt **Ludwig Rippel**, Tuchfabrikant in Kusel, aus seinem Wald in der Gailbach
39 eichene Stämme und
575 Wellen
auf Credit versteigern.

Heck, kgl. Notär.

Holz-Versteigerung.

Montag, den **16. Februar** nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, auf der zur Gemeinde Kusel gehörigen Ziegelhütte bei Wirth **Faller**, läßt Banquier **Wack** in Kusel aus seinem Walde in der Gailbach, Band von Kusel:

64 Eichenstämme von 6—14 Meter Länge und 20—40 Centimeter Durchmesser.
1600 Wellen.
650 Bohnenringen und
800 Erbsenreisel
auf Zahlungstermin versteigern.

Heck, kgl. Notar.

Minderversteigerung.

Montag, den **16. Februar l. Jrs.** Vormittags 11 Uhr im Bürgermeisteramtslokale zu **Kusel**, werden die zu 833 fl. veranschlagten Maurer- und Erdarbeiten bei Herstellung einer **Brücke** über den Bach in der Hüttengasse zu **Rammelsbach**, an den Wenigstnehmenden vergeben.

Kusel, den 30. Januar 1874.

Das Bürgermeisteramt.
Fr. Beil II.

Bekanntmachung.

Zur Herstellung eines **Kirtenhauses** dahier in **Ulmet**, werden die betreffenden Arbeiten hiezu am **14. Februar ldf. Jrs.**, Nachmittags 1 Uhr auf dem Minderversteigerungswege auf dem Amtslokal des unterfertigten Bürgermeisteramts öffentlich vergeben.

Die einzelnen Loose und ihre Anschlagsummen sind:

1)	Erd-, Maurer- und Steinhauer-Arbeiten . . .	933 fl.	34 kr.
2)	Steinbeifuhr .	148 „	36 „
3)	Brecherlohn der Steine . . .	151 „	19 „
4)	Kalk-Ankauf und Beifuhr . . .	168 „	12 „
5)	Pflaster-Arbeiten	24 „	39 „
6)	Zimmermannsarbeiten . . .	201 „	36 „
7)	Schreinerarbeiten	88 „	20 „
8)	Schlosserarbeiten .	76 „	30 „
9)	Glaser-Arbeiten .	42 „	— „
10)	Dachdeckerarbeiten	225 „	02 „
	Summa .	2059 fl.	48 kr.

Plan nebst Kostenanschlag und den übrigen Bedingungen, können bis zum Versteigerungstermin hierorts eingesehen werden.

Ulmet, den 4. Februar 1874.

Das Bürgermeisteramt.
Cappel.

Holz-Versteigerung.

Montag, den **9. Februar 1874**, Morgens 10 Uhr, bei Wirth **Morgenstern** in **Niederalben**, läßt der Unterzeichnete aus seinem Walde in der **Steinaly**, Schlag Finsterdell und Mühlwieswald, folgende Holzsattungen auf Zahlungstermin versteigern:

6000 buchene Wellen,
16 Klafter buchen Scheithol I. Classe,
3 starke buchen Nutzholzstämme,
1 tieferner Nutzstamm,
16 tannene Nutzholzstämme,
1 starker eichen Nutzholzstamm,
36 eichene Wagnerstangen von 4—8 Zoll,
280 tannene Nutzstangen von 4—6 Zoll,
300 tannene Nutzgerten von 1—3 Zoll.

Kusel, 27. Januar 1874.

Ludwig Benzino.

Steinkohlen!

Auf der Grube **Brücken** kosten die Kohlen vom 1. Februar an,

I. Qualität per Centner . 38 kr.

Auf der Grube **Steinbach**:

I. Qualität per Centner . 40 kr.,
II. „ „ „ . 38 „
III. „ „ „ . 36 „

Quirnbach, 26. Febr. 1874.

Die Gewerkschaft:
Carl Bell, Repräsentant.

Reines

Vorschlag-Oel

per Schoppen 12 kr. bei

Daniel Köhler,
Oelmüller in Diedelkopf.

Ein

Schmiedgeselle

findet bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei

Bleimehl
in **Oberlinxweiler**
(bei **St. Wendel.**)

Geschäfts-Empfehlung.

Den Bewohnern Kusels und der Umgegend die ergebenste Anzeige, daß ich hier eine

Bäckerei und Weinwirthschaft

errichtet habe.

Ich werde mich bemühen, das mir geschenkte Vertrauen durch reelle Bedienung sowohl, als auch durch gute Waare zu rechtfertigen.

Um geneigten Zuspruch bittet

Louis Joanni,
wohnhaft bei Hrn. **Bettinger**

Digitized by Google

W. Fuhrländer Nachfolger,

Fahrgasse 83 in Frankfurt am Main.

Durch bedeutende Partie-Einkäufe und durch fortwährend neue Zufuhren, ist es mir möglich, meine schon so bekannt billigen Preise abermals herabzusetzen und empfehle ich mein

Auswahl unter Tausenden von Stücken.

Großes Manufacturwaaren-Lager.

1000 Stück $^{6}/_{4}$ breite ächtfarbige **Cattune**, lila, rosa, geld und braun für Kleider und Ueberzüge, **Glanz-Cattune**, und **Cattune mit Borden**, für Vorhänge, zu 8, 9 und 10 kr.

800 Stück feinste **Piqué-Cattune**, in allen Farben a 12 kr.

200 Stück feinste französische **Jaconets** zu Kleider a 10 kr.

800 Stück $^{6}/_{4}$ breites schweres ächtfarbiges **Bettzeug**, meistens türkischroth, a 15 kr.

Billigere Sorten a 8, 10 und 12 kr.

200 Stück $^{6}/_{4}$ breite schwere **Barchend** für Betten, a 15, 18, 20 und 24 kr.

800 Stück schweren schwarzen **Moireens** für Unterröcke a 22 kr.

200 Stück schweren $^{10}/_{4}$ breiten englischen **Waterproof** für Regenmäntel, mit und ohne Franzen, a 45 kr.

$^{10}/_{4}$ breiten schweren guten **Buckskin** für Hosen und ganze Anzüge, fl. 1. 30. fl. 2. per Elle a 60 Centimetres.

$^{5}/_{4}$ breite **Futterpiquéstoffe**, a 15 kr.

Glatten rothen wollenen **Unterrockstoff**, a 15 kr.

Feinen weißen $^{6}/_{4}$ breiten **Mull** für Kleider, a 12 kr.

1000 Stück verschiedene **Kleiderstoffe** für Winter, Frühjahr, Sommer und Herbst, der Meter von 30 kr. an.

Lama, Unterrockstoffe, Thibets, Cachemire, Flanell, schwarzen **Alpacas, Chalrs** in allen Farben u. Qualitäten billigst.

$^{6}/_{4}$ und $^{10}/_{4}$ breiten **Zwillig, Lederleinen, Strohsackleinen**, graue, gelbe und weiße **Servietten** zum Fabrikpreise.

Die kleinsten Anträge werden wie bisher bestens besorgt u. bitte mir das bisher bewiesene Vertrauen auch ferner zu erhalten.

Muster sämmtlicher Artikel sende auf Verlangen franco per Post.

Auswahl unter Tausenden von Stücken.

Großes Ausstattungs-Geschäft.

500 Stück $^{6}/_{4}$ breites schweres **Leinen**, für Hemden und Betttücher zu dem so sehr billigen Preise von 12 kr.

$2^{1}/_{2}$ Ellen breite **rein Leinen**, für einschläfrige Betttücher, das Bettuch ohne Nath, fl. 1. 45.

3 Ellen breite **rein Leinen**, für zweischläfrige Betttücher, das vollständige Bettuch ohne Nath, fl. 2. 24.

200 Stück $^{6}/_{4}$ breites feines schlesisches und böhmisches **Leinen** zu 15, 18, 20 bis 30 kr.

200 Stück schwere rothe wollene **Bettdecken**, für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 5. 30.

200 Stück schwere weiß wollene **Bettdecken**, für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 4. 18.

500 Stück schwere grau wollene **Bett- und Pferdedecken**, das Stück fl. 2. 30. bis fl. 3.

500 Paar schwere weiße **Victoria-Bettdecken** mit Franzen, für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 2.

Piqué-Decken und farbige **Victoria-Decken**, roth, braun, geld, lila-grün, rosa, das Stück fl. 2. 30.

100 Dutzend weiß leinene **Tischtücher**, das Stück 50 kr.

100 Dutz. rein leinene **Handtücher**, die Elle von 6 kr. an.

500 Stück rein leinene **Damentaschentücher**, das Dutz. fl. 2. 30.

Große roth wollene **Cachemir-Tischdecken**, das Stck. fl. 1. 45. fl. 2.

Große roth wollene **Cachemir-Comodedecken**, d. Stck. fl. 1. 24.

$^{10}/_{4}$ breiten reich ramagirten **Vorhangsmull**, mit Bogen, a 16 kr.

„FROHSINN."

Nächsten Samstag, präcis ½8 Uhr, Abends, findet im **Wilh. Dick**'schen Saale der

Frohsinn-Masken-Ball

statt, und werden hiermit die eingeladenen Herrn und Damen höflichst gebeten, sich **als Masken** recht zahlreich zu betheiligen.

Der Ausschuss.

Die Tafel- und Dessert-Chocoladen

der **Kaiserl. u Königl.**

Hof-Chocoladen-Fabrik

von

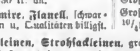
Gebrüder Stollwerck

in Cöln,

wurden als die vorzüglichsten auf der jüngsten Weltausstellung in Wien mit der höchsten Auszeichnung, der Fortschritts-Medaille prämiirt.

Dieselben sind in allen namhaften Conditoreien und Delicatessengeschäften zu haben.

Altes **Eisen** und **Guß, Lumpen** und **Knochen** kauft *Jacob Clos*, wohnhaft bei Schuhmacher **Jung.**



Bekanntmachung.

Sonntag, den **15. Februar** nächsthin, findet dahier der **Fastnachts-Krämer- und Montags darauf Viehmarkt** statt.

Wolfstein, den 3. Februar 1874.

Das Bürgermeisteramt.

Braun.

Rudolf Mosse in Frankfurt a. M.

Ferner domicilirt:

Berlin, Breslau, Cöln, Halle, Hamburg, Leipzig, München, Nürnberg, Prag, Stuttgart. Strassburg, Wien, Zürich.

Officieller Agent sämmtlicher Zeitungen des In- und Auslandes.

Alleiniger Inseraten-Pächter

des „Kladderadatsch", der „Fliegenden Blätter", des „Figaro" in Wien.

Alleinige Annoncen-Regie

des „Deutscher Reichsanzeiger" und „Königlich Preußischer Staats-Anzeiger", „Berliner Tageblatt", „Deutsche Landes-Zeitung", „Deutscher Gemeinde-Anzeiger", „Capitalist", „Revue financiere allemande", Schweizerische Handelszeitung", „Züricher Presse", „Prager Handelsblatt", Feierabend des Landwirths".

Frankfurter Börsenbericht.

vom 4. Februar 1873.

Preußische Kassenscheine fl. 1	45 1/4
Preuß. Friedrichsd'or fl. 9	57 58
Englische Souvereigns „ 11	47-49
Russ Imperiales „ 9	40-42
Pistolen „ 9	37-39
„ doppelte „ 9	36-38

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Beilage zum Pfälzer Nro. 17.

Aus der Pfalz. Das Kreiscomite des landwirthschaftlichen Vereins der Pfalz hat beschlossen, auch im Jahre 1874 wieder junge Leute, welche zu weiterer Ausbildung in der Obstbaumzucht Lust und Fähigkeiten zeigen und von welchen anzunehmen ist, daß sie sich später in der Pfalz niederlassen und das Gelernte zum Nutzen der Gegend verwerthen, in das pomologische Institut nach Reutlingen zu schicken. Der Unterricht daselbst beginnt am 3. März und dauert bis Ende Sept. l. J. Das Kreiscomite sichert zur Zahlung der Unterrichts- und Unterhaltskosten einen Betrag von je 100—140 fl. zu. Mit Zeugnissen belegte Bewerbungs-Gesuche sind längstens bis 15. Februar c. an das landwirthschaftliche Bezirkscomite Kusel einzureichen.

— **Aus der Pfalz**, 27. Jan. Laut einem Rescript der pfälzischen Kreisregierung, welches in den letzten Tagen erschienen, beträgt die Gesammtzahl der in der Pfalz aus den Altersklassen 1851/52 ausgehobenen Rekruten mit mangelhafter Schulbildung 369. Auf die einzelnen Bezirksämter treffen und zwar auf: Speyer 17, Bergzabern 18, Kaiserslautern 24, Kusel 25, Germersheim 23, Frankenthal 29, Kirchheimbolanden 29, Neustadt 30, Landau 36, Homburg 41, Pirmasens 42, Zweibrücken 50. Das ist ein weit günstigeres Resultat, als es die drei vorhergehenden Altersklassen geliefert haben. Als Gründe dieser mangelhaften Bildung wurde nachgewiesen: theils schwache Begabung, theils mangelhafter Schulbesuch, ferner Mangel der Fortbildung und Armuth; theilweise war der Mangel an Schulkenntnissen auch erheuchelt.

— **Neustadt**, 1. Febr. Aus einem katholischen Pfarrhause.) Die hiesige Bürgerzeitung brachte vor einigen Tagen folgende auf den ersten Augenblick etwas unklare Annonce: „In Maikammer wird ein Vater gesucht". Ein aus Maikammer datirter Artikel dieses Blattes bringt etwas Licht in der Sache. Derselbe lautet:

„Maikammer, 28. Jan. (Ueber die Geschichte der Magd im Pfarrhause) theilte ich Ihnen mit: Diese Magd ist aus Maikammer aus einer ultramontanen Familie. Das Mädchen war immer sehr brav, konnte und durfte seit einigen Jahren das Pfarrhaus nicht verlassen, hatte keine Bekanntschaft, und wurde nur bei nothwendigen Ausgängen aus dem Pfarrhause gelassen. Niemand wußte von der Geschichte etwas, bis plötzlich am jüngsten Samstag der Pfarrer H. nach Diedesfeld zum Beichtsitzen ging und vor seinem Weggange anbefahl, die Magd müsse aus dem Hause sein, wenn er zurückkomme. Offenbar aus Scham hatte sich der sich schuldig fühlende Herr nicht selbst an sie wagen wollen. Sie wurde wirklich entfernt. Allein schon des Sonntags nach der Messe nahm sie ihr Vater wieder mit in's Pfarrhaus, um den Pfarrer zur Rede zu stellen. Derselbe sah blaß und entstellt aus, und antwortete nur mit leisem Ton, er sei der Verführer nicht gewesen. Das Mädchen aber wies ihm durch Einzelheiten nach, daß er sie betrogen und verführt hätte; der Kaplan kam selbst dazu und machte dem Vater Vorwürfe, wie er so etwas gegen den Pfarrer auszugen könne, dieselbe könne eben so leicht dasselbe von ihm sagen. Nein, sagte das Mädchen, nicht Sie, sondern der Herr Pfarrer hat es gethan, sonst Niemand. — Gestern war der Vater und das Mädchen beim Bischof von Speyer, was da ausgerichtet wurde, weiß ich nicht.

Uebrigens muß ich bemerken, daß der Fanatismus so blind ist, wie die Liebe. Die Hauptfanatiker in Maikammer-Alsterweiler wollten nicht an die Schuld des Pfarrers glauben. Zuerst mußte sie auf der Winzinger Kirchweih gewesen sein, allein da sie noch bei Tag nach Hause kam, so ließ man dieß fallen. Dann suchte man nach einem andern Vater, konnte aber bis heute noch keinen finden. Um dem Pfarrer ihre Anerkennung zu zollen, haben sie ihn schon zweimal, das erste Mal mit zehn Mann, das zweite Mal mit 3 Mann des Abends vom Pfarrhause in's Wirthshaus abgeholt. Man sieht, es ist bei diesen Fanatikern Alles möglich. Der Pfarrer hat schon einer 78jährigen Frau in der Kirche Ohrfeigen gegeben, eine 69jährige mit Gewalt vom Beichtstuhle aus der Kirche gezerrt, die Meßdiener am Altare geohrfeigt, auf öffentlicher Straße geschimpft wie ein gemeiner Mensch, die Ungläubigen Viecher genannt, und vieles Andere. Ich glaube, wenn er noch viel größere Gezeichen und Verbrechen beginge, würde er immer noch von ihnen vergöttert, er hat ja ein geweihtes Haupt. Soweit ist der Ultramontanismus in Maikammer-Alsterweiler. Allerdings brauchen sie ihn, den er ist ihr Führer in kirchlichen und politischen Angelegenheiten."

— **Speier**, 4. Febr. **Dr. J. L. Jäger**, der langjährige Redacteur der Pfälzer Zeitung, eine bedeutende publicistische Kraft, ist am Montag Abend in seinem 62. Jahre einem Magenleiden erlegen. Dr. Jäger gehörte vom Jahre 49—59 der bayerischen Kammer der Abgeordneten als Vertreter des Wahlbezirkes Bergzabern-Germersheim an. Sp. A.

Aus Baden. Im Dorfe Kommingen am Randen, fand am Sonntag in Gegenwart von tausend Menschen eine öffentliche Disputation zwischen dem ultramontanen Dekan Kärcher von Engen und dem altkatholischen Pfarrer Hofemann statt. Der Pfarrer Groß von Kommingen hatte sich unlängst in einer Predigt anerboten, in einer Disputation die Irrthümer des Altkatholicismus zu widerlegen. Die Altkatholiken griffen das Anerbieten auf und Hofemann übernahm die Antwort. Die Curie verbot aber dem Pfarrer Groß die Disputation und beorderte an seiner Statt den Dekan Kärcher von Engen. Am Sonntag fand auf öffentlichem Platze zwischen Kirche und Pfarrhaus und von aufgeschlagener Rednerbühne herab das Redeturnier statt. Zuerst sprach Hofemann, dann Kärcher, dann wieder Hofemann. Der Erfolg des Tages blieb auf der Seite des Letztern, als Kärcher wieder sprechen wollte, sagten die Leute: „Wir haben genug gehört," und liefen davon.

— **Berlin**, 25. Jan. Den Postanstalten (und folgeweise auch den anderen Behörden) ist heute eine von gestern datirte Verfügung folgenden Inhalts zugegangen, welcher schon vorher angekündigt, nunmehr vollendete Thatsache ist: „Nach einem Bundesrathsbeschlusse sind die niederländischen Halbguldenstücke und die österreichischen und ungarischen Viertelguldenstücke von der Annahme bei den Staats- und sonstigen öffentlichen Kassen von jetzt ab auszuschließen. Die Postanstalten werden deßhalb veranlaßt, die gedachten Münzsorten von dem Publikum nicht mehr in Zahlung zu nehmen und die etwa vorhandenen Bestände an österreichischen und ungarischen Viertelguldenstücken sofort an die Bezirks-Oberpostkassen abzuführen. Letztere haben die eingegangenen Beträge unverweilt an die Oberpostkasse in Berlin abzuführen."

— **Mainz**, 26. Jan. Der Spengler K. Huber aus Oberingelheim, welcher versuchte, einen Bahnzug zur Eingleisung zu bringen, weil in demselben sich sein Vater befand, der sich seiner Heirath widersetzte, ist zu zwölf Jahren Zuchthaus verurtheilt worden.

— **Frankfurt**, 2. Febr. Dieser Tage wird in der Strafkammer ein Stück Butterbrod als Beweisstück figuriren. Die Diebe, welche in der Speh'schen Villa einbrachen, schmierten sich Brod mit Butter, letztere, da sie nichts kostete, natürlich recht dick. In einem dieser zurückgelassenen Butterbrode fanden sich sämmtliche Zähne und Zahnlücken des Diebes ausgedrückt; der betreffende Criminal-Beamte nahm dasselbe an sich, ein Zahnarzt fertigte ein Modell davon, und siehe da: dasselbe paßt ganz genau zu dem Gebisse des einen gefangenen Gauners.

— **Schlettstadt**, 22. Jan. Zwischen zwei Hauptleuten hiesiger Garnison fand gestern hier ein Pistolenduell statt, daß mit einer leichten Verwundung eines derselben ausging. Als Ursache erzählt man sich, daß die Frau des Einen mit dem Andern einen verbotenen Umgang gepflogen habe und dabei von ihrem Manne ertappt worden sei. Die Frau ist flüchtig.

— **Großwardein**, im Jan. Kürzlich hatten dahier 12 junge Männer feierlich gelobt, des großen Luxus halber inkolange unverheirathet zu bleiben, als nicht die Damen Umkehr machen. Der „Bihar" theilt nun folgende Antwort von zwölf Landmädchen an die Verschwörer mit: „Werthe

Digitized by Google

Herren! Sie sind die Ursache, daß alle Mädchen „ladige Frauen" werden wollen, denn wenn wir in einfacher Toilette auf die Bälle kommen, würdigen Sie uns keines Blickes, sondern tummeln sich um die Scheppen; wenn wir zu Hause in der Küche fleißig sind, fragen Sie mit dem Hute auf dem Kopfe auf und herabsehend: Ist das Fräulein zu Hause? während, wenn wir auf dem Kanapee Romane lesen, Sie uns die Hände küssen; wenn wir vier Gänge ungarischer Gerichte vorsetzen, behagen Sie Ihnen nicht, wogegen Sie die glänzend servirten, sechzehngängigen Diners, bei denen auf die Suppe verschiedene Assietten folgen, über Alles loben. Geehrte Herren! Entsagen Sie den theueren Cigarren, dem Thee, dem Kaffee, den Visitkarten, den Photographien, den Fiakerfahrten und anderen, größten Herren zukommenden Gewohnheiten, arbeiten Sie, kleiden Sie sich einfach, es gibt auf dem Lande sehr viele fleißige, sparsame, echt ungarische Mädchen, heirathen Sie diese und seien Sie nützliche Mitglieder der menschlichen Gesellschaft."

Was ist der deutsche Kriegerbund?

Diese Frage tritt jetzt, augenscheinlich in Folge des Wirkens der Bezirks-Vorstände so häufig an mich heran, daß deren Beantwortung im Interesse der vielen Tausende, welche den Jahrgang 1872 des Bundes-Organes nicht kennen, an dieser Stelle geboten erscheint. — Der deutsche Kriegerbund ist eine Vereinigung von Männern und solchen Vereinen, deren Bestehen auf die ehemaligen Militär-Verhältnisse ihren Mitglieder begründet ist, welche, Angesichts der traurigen Lage, der die alten Krieger und Veteranen auf der glorreichen Zeit der Erhebung des deutschen Volkes und der Befreiung vom fremdländischen Joche in den letzten Tagen ihres Lebens anheimgefallen sind, gegen ein solches Elend nach dem Principe der Selbsthülfe sich sichern, sich ein unabhängigeres, sorgenfreieres Alter begründen wollen. Sie wollen durch Einzahlung einer geringen Jahresbeitrags und durch Annahme von Beiträgen und Geschenken von den Freunden deutscher Krieger einen Fonds bilden, durch den sie sich von plötzlich eintretender, durch Unglücksfälle und Krankheiten herbeigeführte Noth bei einer Mitgliedslosigkeit befreien wollen und aus dem sie, nach dem Eintritte gänzlicher Erwerbsunfähigkeit dasjenige als monatliche Pension entnehmen wollen, was ihnen neben ihrem sonstigen Einkommen aus Staats- und kommunalen Mitteln nöthig ist, um der entehrenden Bettelei nicht in die Arme zu fallen. Sie rechnen hierbei nicht nur auf ihre eigene Kraft, sondern auch auf die Unterstützung aller wahlmeinenden Deutschen und derjenigen Institute, welche zum Zwecke der Unterstützung hülfsbedürftiger Krieger und Veteranen in fast allen deutschen Staaten bereits bestehen.

Die Krieger- und Militär-Vereine Deutschlands leiten ihren Ursprung aus den Vereinen der Freiwilligen von 1813 ab und haben, wie diese, in ihrer Einzelheit bereits die schöne Verpflichtung der Unterstützung hülfsbedürftiger Kameraden. Da aber in vielen Gegenden des deutschen Reiches gerade die mit Glücksgütern gesegneten Kameraden bis jetzt noch sich fern halten von den Vereinen, da diese zumeist noch in dem unbefriedigenden ersten Stadium ihrer Entwickelung sich befinden, so sind es nahe, daß hiesselben nicht in der Lage sind, eine nachhaltige Unterstützung gewähren zu können. Dies muß sich natürlich bei einer Vereinigung vieler Vereine auf Gegenseitigkeit, in welcher Tausende für Einen wirken, ganz anders gestalten und in der Vereinigung hülfsbedürftiger Kameraden, je aller Krieger und ehemaligen Militärpersonen, den höchsten Punkt der Vollendung erreichen, um so mehr, als der gesammte Fonds zur Erfüllung des Zweckes zu jeder Zeit disponibel steht und nicht wie bei anderen Unterstützungs-Institutionen nur die Zinsen des Fonds angestellt sind. Der deutsche Kriegerbund ist eine Wohlfahrts-Versicherung für alle Mitglieder der Krieger-, Veteranen-, Militär- und Landwehr-Vereine des deutschen Reichs und insbesondere für diejenigen, deren Gegenwart darauf sicherten, daß auch der Abend ihres Lebens nicht mit Glücksgütern gelegnet sein wird.

Kameraden! Der deutsche Krieger hat der ganzen Welt gezeigt, daß er das kann, was er will! Vergessen wir dies nicht und zeigen wir allen offenen und verdeckten Gegnern des Bundes, daß Deutschlands Krieger auch im Frieden „In Treue fest" kameradschaftlich zu einander stehen und das begonnene Werk eines „National-Krieger-Danks" in würdigster Weise zur Vollendung bringen werden.

Spandau, den 8. Januar 1873.

Bröske.

— (Die Kosten eines Strikes.) Die lang andauernden Strikes in Wales (England) sind einer statistischen Untersuchung unterworfen worden, die ein wirklich schreckenerregendes Resultat gegeben haben und klar beweisen, welche schwerwiegenden Konsequenzen durch die Strikeluft entstehen können. Sowohl den Arbeitern, die so gern in einem Strike ihr Heil suchen, wie den Arbeitgebern, die nicht frühzeitig dazu beitragen, durch einen entsprechenden Ausgleich die Arbeitseinstellungen zu hindern oder schleunigst zu beenden, mögen folgende warnende Zahlen gewidmet sein.

Der Strike in Wales umfaßte 9 große Fabriken (Eisenwerke), in welchen 63500 Personen, Männer, Frauen und Kinder in Arbeit standen. Von dieser bedeutenden Anzahl Menschen stellten gegen 60000 die Arbeit ein. Der Strike dauerte 11 Wochen, mit Ausnahme einer Fabrik, in welcher er mit 7 Wochen beendet war. Hätte diese Fabrik nicht früher die Arbeit wieder begonnen, würde der Geschäftsverlust in den 11 Wochen in allen 9 Werken die enorme Summe von 2,000,000 Pfrl. erreicht haben. (Das Pfund Sterling gilt circa 20 Mark.) Werden hiervon etwa 50,000 Pfrl. abgezogen, als Resultat der Arbeit des früher angefangenen Werkes während 4 Wochen, so stellt sich der Gesammtverlust auf circa 1,950,000 Pfrl. oder in runder Summe circa 13 Millionen Thaler. Das wäre der Verlust der Arbeitgeber. Berechnen wir nun, was die Arbeitnehmer verloren haben. Die Durchschnittssumme sämmtlicher Arbeitslöhne in einer Woche überstieg in allen 9 Werken 75,000 Pfrl., was auf die Person durchschnittlich 24 Sch. (8 Thlr.) beträgt. Der Gesammtverlust, nach Abzug der 4 Wochen Arbeitslohn für das früher angefangene Werk beträgt demnach 800,000 Pfrl., also beinahe 5½ Mill. Thaler. Rechnen wir nun, daß die Strikenden aus den betreffenden Strikeklassen, sowie durch freiwillige Unterstützung etwa 45,000 Pfrl. erhielten, so bleibt doch noch eine Differenz von 755,000 Pfrl., so daß also die Arbeiter innerhalb 11 Wochen immer einen Schaden von ¾ Millionen Pfund Sterling, also gegen 5 Millionen Thaler zu erleiden hatten. Berücksichtigen wir nun, daß der Strike schließlich doch insofern resultatlos verlief als die Arbeiter ohne ihre Forderung durchgesetzt zu haben, ihre Arbeiten wieder aufnahmen, so kann man sich eines Schauders nicht erwehren, welches unsäglliches Elend in so kurzer Zeit über eine so enorme Menschenzahl durch eigenes Verschulden und durch Aufhetzungen gewissenloser Agitatoren hereingebrochen ist, das leicht mit allem Fleiß und aller Anstrengung schwerlich je wieder ganz auszulöschen sein wird.

Ein Herr Gray hat in einem englischen Journal die Schädlichkeit der Strikes mit einem anderen Beispiel beschrieben. „Im Mai 1871 verlangten die Bergleute einiger Kohlengruben in Wales einen Lohnaufschlag von 5 Prozent, als dieser nicht bewilligt wurde, begann eine Strike, der 12 Wochen dauerte und an dem sich gegen 10000 Bergleute betheiligten. Die Arbeitseinstellung wurde besonders verursacht von dem dort bestehenden allgemeinen Verband der Bergleute, welcher die Strikenden auch nach Kräften unterstützte. Gewaltthätigkeiten oder Aufregungen u. s. w. kamen während der ganzen Zeit nicht vor, endlich wurde nach erfolgtem Vergleich die Arbeit aufgenommen mit einer Lohnerhöhung von 2½ Prozent. In den 12 Wochen wurden im Ganzen 120,000 Pfrl. eingebüßt, aus der Verbandskasse erhielten die Strikenden dagegen 6383 Pfrl. Unterstützung. Durch die Erhöhung des Lohnes um 2½ Prozent steigert sich dieselbe im Ganzen auf 250 Pfrl. wöchentlich, es wird also einen Zeitraum von etwa neun Jahren in Anspruch nehmen, ehe die Folgen des Strikes von den Arbeitern trotz Lohnerhöhung verschwerzt sind."

Diese Zahlen sprechen wohl mehr als alle Worte und fügen wir nur noch hinzu, daß die Strikes außer den augenblicklichen Geldverlusten auch eine Stockung in dem Betrieb eines bestimmten Industriezweiges zur Folge haben können, was unter Umständen die Konkurrenzfähigkeit desselben vernichten und somit eine ganze Branche lahmlegen kann, um deren Betrieb vielleicht einem anderen Orte oder Lande in die Hände zu spielen und sich selber dem Untergange zu weihen.

Auszug

aus den Civilstands-Registern der Stadt Kusel vom Monat Januar 1874.

Geboren:

Am 3. Philippina, T. d. Ehel. Georg Westrich, Tagner und Katharina Groß; am 5. Amalie Elisabethe, T. d. Ehel. Karl Locker, Schreiner, und Charlotte Rädel; am 6. Emilie, T. d. Ehel. Johann Baptist Lammert, Kohlenhändler und Karolina Reys; am 16. Franz Xaver, S. d. Ehel. Franz Xaver, Stuhlmüller, Tagner, und Louisa Bolz; am 19. Julius Karl, S. d. Ehel. Julius Michel, Eisenbahnschaffner und Elisabetha Römmig; am 24. Otto, S. d. Eheleute Karl Hinkelmann, Tüncher, und Maria Alwina Kringel; am 30. Ludwig, S. d. Ehel. Jacob Krauß, Fabrikarbeiter, und Elisabetha Barz.

Gestorben:

Am 3. Karl Forde, 5 Monate alt; am 12. Johanna Greiner, 22 Tage alt; am 11. Katharina Maier, 59 Jahre alt, Ehefrau von Anton Ludwig, Postbote; am 30. Karolina Greiner, 6 Wochen alt.

Verehelicht haben sich:

Am 26. Ludwig Joanni, Bäcker, mit Emma Philippina Bell.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

kgl. Hof-

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 18. Sonntag, den 8. Februar 1874.

Die Eröffnung des deutschen Reichstages.

Berlin, 5. Febr. Der Reichstag wurde heute Nachmittag 2 Uhr im Saale des königl. Schlosses eröffnet. Etwa 150 Mitglieder waren anwesend. Fürst Bismarck und die Mitglieder des Bundesrathes standen rechts von dem verhüllten Kaiserthrone. Der Fürst verlas die Eröffnungsrede, deren Schlußpassus über die Friedensaussichten sehr beifällig applaudirt wurde.

Geehrte Herren! Seine Majestät der Kaiser haben mich zu ermächtigen geruht, in Seinem und der verbündeten Regierungen Namen Sie bei dem Beginn der zweiten Legislaturperiode des deutschen Reichstages willkommen zu heißen.

Ich habe zunächst einem ausdrücklichen allerhöchsten Befehle nachzukommen, indem ich das lebhafteste Bedauern meines abgereisten Herrn darüber ausspreche, daß es Sr. Majestät heute noch nicht gestattet ist, den Reichstag in seiner neuen Zusammensetzung persönlich zu begrüßen.

Die Arbeiten der abgelaufenen Legislaturperiode waren in vorwiegendem Maße durch die Regelung der Verhältnisse in Anspruch genommen, welche auf der politischen Neugestaltung Deutschlands und aus den Folgen des letzten Krieges hervorgingen. Diese Regelung ist in der Hauptsache abgeschlossen. Die Gemeinsamkeit der Gesetzgebung zwischen dem Norden und dem Süden unseres Vaterlandes ist in allen Gebieten, welche vor Gründung des Reiches als gemeinschaftliche des Bundes behandelt wurden, fast ausnahmslos durchgeführt.

Die gemeinschaftliche Finanzwirthschaft ist auf Grundlage der Verfassung geordnet und die vollständig eingegangene Kriegskostenentschädigung wird nach Maßgabe der über ihre Verwendung erlassenen Gesetze verausgabt.

Die alten deutschen Lande, welche durch frühere Kriege dem deutschen Reiche entrissen und durch den Frankfurter Frieden wieder mit demselben vereinigt wurden, sind heute zum erstenmale in unserer Mitte verfassungsgemäß vertreten.

Die erste Stelle unter den Vorlagen, über welche Sie, meine Herren, zu beschließen haben werden, nimmt der Entwurf eines allgemeinen Militärgesetzes ein, welcher in wenig abweichendender Fassung bereits dem letzten Reichstage vorgelegen hat. Es ist nicht blos eine in der Verfassung enthaltene Verheißung und ein durch die Erweiterung des deutschen Heeres gegebenes Gebot, welchem durch diese Vorlage genügt werden soll. Entschiedener noch als durch diese Anforderungen ist die feste Regelung der deutschen Wehrkraft und Wehrfähigkeit geboten durch die erste Pflicht eines staatlichen Gemeinwesens: die Unabhängigkeit seines Gebietes und die friedliche Entwickelung der ihm innewohnenden geistigen und wirthschaftlichen Kraft zu schützen. Die gesetzlichen Anordnungen, welche unmittelbar nach Beendigung des Krieges zu Gunsten der Militär-Invaliden getroffen worden sind, haben die Probe der seitdem gemachten Erfahrungen nicht in allen Einzelheiten bestanden. Zur Beseitigung der hervorgetretenen Mängel wird Ihre Mitwirkung in Anspruch genommen werden. Nicht minder wollen Sie Ihre Aufmerksamkeit der Ausgleichung von Härten zuwenden, welche die frühere norddeutsche Gesetzgebung über die Kriegsleistungen während des letzten Krieges für zahlreiche Gemeinden zur Folge gehabt hat. Die verfassungsmäßige Rechnungslegung über die Einnahmen des Reiches entbehrt noch der endgiltigen Regelung in materieller wie in formeller Beziehung. Gesetzentwürfe über die Verwaltung der Einnahmen und Ausgaben des Reiches und über die Einrichtung und die Befugnisse des Rechnungshofes sollen diese von den verbündeten Regierungen wie von dem Reichstage empfundene Lücke unserer Institutionen ergänzen.

Die Rechnungen über den Haushalt des Reiches der Jahre 1867 bis 70 werden Ihnen zur Entlastung vorgelegt werden. Die rechtliche Stellung der Presse ist bereits im verflossenen Jahre Gegenstand der Berathungen des Bundesraths und des Reichstages gewesen. Das Bedürfniß eines gemeinsamen Gesetzes über diese Materie ist außer Zweifel. Die verbündeten Regierungen haben den von der k. preußischen Regierung gestellten Antrag ihrer Berathung unterzogen und sind bemüht, in dem ihnen vorzulegenden Ergebnisse Ihrer Beschlüsse die berechtigten Ansprüche auf freie Meinungsäußerung durch die Presse mit den Anforderungen in Einklang zu bringen, welche das öffentliche Interesse mit nicht minderem Rechte gegen den Mißbrauch dieser Freiheit erhebt. Eine Novelle zur Gewerbeordnung, welche Ihnen vorgelegt werden wird, soll die Schlichtung der Streitigkeiten zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern durch Gerichte, deren Mitglieder aus beiden Lebenskreisen entnommen sind, einem einfachen, von jeder lästigen Form befreiten Verfahren sichern. Sie soll ferner Vorsorge gegen die Nachtheile treffen, mit welchen die öffentliche Ordnung und die notionale Arbeit durch rechtswidrige Einwirkungen auf den freien Willen der Arbeiter und durch den rechtswidrigen Bruch geschlossener Verträge bedroht wird.

Die große Verschiedenheit der zum Theil veralteten, zum Theil ungenügenden Einrichtungen, welche an den deutschen Küsten zum Schutze der von Seeunfällen betroffenen Personen und Güter bestehen, hat den verbündeten Regierungen Anlaß gegeben, eine für die gesammte deutsche Küste giltige Strandordnung ausarbeiten zu lassen, welche Ihnen zur Genehmigung vorgelegt werden wird.

Die Ergebnisse des vorjährigen Reichshaushalts haben zwar noch nicht endgiltig festgestellt werden können, sie sind jedoch bereits ausreichend bekannt, um die Zuversicht zu gewähren, daß die Einnahmen des letzten Jahres, nach Abzug der in der letzten Session über den Etat hinaus bewilligten sehr erheblichen Summen einen namhaften Ueberschuß ergeben werden.

Unsere auswärtigen Beziehungen berechtigen zu der Ueberzeugung, daß alle fremden Regierungen, gleich der unsrigen, entschlossen und bestrebt sind, der Welt die Wohlthaten des Friedens zu bewahren und sich durch keine auf Störung desselben gerichtete Parteibestrebungen in dieser Fürsorge und in ihrem gegenseitigen Vertrauen irre machen zu lassen. Die sich wiederholenden Begegnungen mächtiger, friedliebender und einander persönlich nahe stehender Monarchen und die ertrauensvollen Beziehungen Deutschlands zu den uns durch geschichtliche Traditionen befreundeten Völkern geben Seiner Majestät dem Kaiser jedenfalls das feste Vertrauen auf die gesicherte Fortdauer des Friedens, welches ich auszusprechen den Allerhöchsten Auftrag habe.

Der bayerische Minister v. Fäustle brachte sodann ein dreimaliges Hoch auf den Kaiser aus, worauf Fürst Bismarck die Session für eröffnet erklärte.

Berlin, 3. Feb. Der „Reichsanzeiger" verkündigt heute eine kaiserliche Verordnung, wonach der Reichskriegsschatz 40 Millionen Thaler in gemünztem Geld, im Julius-thurme der Citadelle von Spandau zu verwahren ist. Der Festungscommandant von Spandau hat dafür zu sorgen, daß der

Digitized by Google

Juliusthurm bei Tag und bei Nacht von einem Militärposten bewacht wird. Die Aufsicht über den Reichskriegsschatz führt ein Curator, welchen der Reichskanzler bestellt. Ohne besondere Anweisung des Reichskanzlers darf von dem Reichskriegsschatz nichts verausgabt, noch etwas für denselben vereinnahmt werden

Berlin, 6. Feb. Heute Morgen begaben sich zwei Reichstagsmitglieder nach Frankfurt a. O., um Dr. Simson vertraulich zur Annahme der Präsidentenschaft zu bestimmen.

Posen, 5. Feb. Die „Ostdeutsche Zeitung" schreibt: Die Mittheilung, die Regierung habe dem Weihbischof Janiszewski die Verwaltung des Erzbisthums übertragen, ist unbegründet, da diese Frage noch gar nicht erledigt ist. Dem Hauscaplan des Erzbischofs, Meszczyńsky, wurde von der Gerichtsbehörde gestattet, nach Ostrowo zu reisen, um sich in der Umgebung des Erzbischofs aufzuhalten.

Frucht-Mittelpreis.

Zweibrücken, 5. Februar. (per Centner.) Weizen 8 fl. 45 kr. Korn 7 fl. 19 kr. Gerste zweireihige 0 fl. — kr., vierreihige 0 fl. — kr. Spelz 6 fl. 13 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Hafer 5 fl. 02 kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Bicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 12 kr. Dinkel 0 fl. 0 kr. Heu 2 fl. 12 kr. Stroh 1 fl. 24 kr. Weißbrod 3 Pfund 24 kr. Kornbrod 6 Pfd. 34 kr.

Homburg, 4. Febr. per Ztr. Weizen fl. 9 kr. 06 Korn 7 fl. 10 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 0 fl. — kr. Gerste 0 fl. — kr. Hafer 5 fl. 07 kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Bicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 0 fl. — kr. Weißbrod 1½ Kgr. — kr. Kornbrod 3 Kgr. 34 kr.

Worms, 6. Februar. Waizen 8 fl. 40 kr. Korn 7 fl. 02 kr. Spelz 0 fl. — kr. Gerste 6 fl. 46 kr. Hafer 5 fl. 12 kr.

Freitag, den **27. Februar 1874**, Nachmittags 4 Uhr, dahier zu **Kusel** in der Wirthschaft der Wittwe Rodheim, läßt der unterzeichnete Jacob Götz, Notariatsgehilfe und Geschäftsmann dahier wohnhaft, als definitiver Massenverwalter der **Hanfmasse** des dahier wohnhaften Kaufmanns **Adolph Finck** die zur besagten Gantmasse gehörigen Immobilien durch den kgl. Notär Heck dahier auf Zahlungstermine in Eigenthum versteigern, nämlich

1) 5 Dez. Wohnhaus mit Höfchen, Scheuer, Stall und 2 Dunghälften zu Kusel in der Obergasse gelegen,
2) 39 Dez. Acker auf dem Holler;
3. Gew. Bann Kusel.

Der Zuschlag erfolgt sogleich endgiltig u. findet kein Nachgebot, auch weder Einlösungs- noch Abtösungsrecht statt.

Das Haus mit Scheuer, Stall und Zugehör werden als ein Ganzes, desgleichen der Acker einzeln ausgeboten. Die nähere Beschreibung der Versteigerungsgegenstände, sowie die Versteigerungsbedingungen können bei dem Versteigerungsbeamten eingesehen werden.

Der Massenverwalter: **Götz.**

Holz-Versteigerung

in den **Baumholder** Gesellschafts-Waldungen.

Am **Dienstag**, den **24. Februar c.**, Morgens 9 Uhr werden in den Baumholder Gesellschaftswalde **Geisweier**, ½ Stunde von Baumholder entfernt:

160 Fichten-Stämme und Stangen

von 5 bis 12 Zoll Durchmesser, gegen Zahlungsauflage versteigert.

Baumholder, den 6. Febr. 1874.

Der königl. Notar.

Gennes.

Frankfurter Börsenbericht.

vom 6. Februar 1873.

Preußische Kassenscheine fl.	1 45¼
Preuß. Friedrichsd'or fl.	9 57-58
Englische Sovereigns „	11 47-49
Russ. Imperiales „	9 40-42
Pistolen „	9 37-39
„ doppelte „	9 36-38
20-Frankenstücke „	9 21½-22½

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Verpachtung eines Hofgutes.

Am **Donnerstag**, den **19. Februar d. Js.**, Morgens 10 Uhr, lassen die ohne Gewerbe zu Baumholder wohnenden Gebrüder Herren **Jakob, August** und **Friedrich Heinz**, das ihnen gemeinschaftlich zugehörige, in der Gemeinde Baumholder gelegene Hofgut **„Eschelbacherhof"**, bestehend

aus geräumigen Wohn- und Oeconomie-Gebäulichkeiten mit Branntwein-Brennerei Einrichtung, anstoßendem Garten, und ungefähr 250 Morgen Acker- und Wiesen-Ländereien guter Qualität,

auf 9 Jahre, beginnend mit dem 1. März dis. Js., öffentlich und meistbietend, im Locale des Wirthes und Gutsbesitzers Herrn **Friedrich Grimm** dahier, verpachten.

Baumholder, den 20. Januar 1874.

Der Königliche Notar:

Gennes.

Bekanntmachung.

Zur Herstellung eines **Hirtenhauses** dahier in **Ulmet**, werden die betreffenden Arbeiten hiezu am **14. Februar lfd. Jrs.**, Nachmittags 1 Uhr auf dem Minderversteigerungswege auf dem Amtslokale des unterfertigten Bürgermeisteramts öffentlich vergeben.

Die einzelnen Loose und ihre Anschlagsummen sind:

1)	Erd-, Maurer- und Steinhauer-Arbeiten	933	fl. 34 kr.
2)	Steinbeifuhr	148	„ 36 „
3)	Brecherlohn der Steine	151	„ 19 „
4)	Kalk-Ankauf und Beifuhr	168	„ 12 „
5)	Pflaster-Arbeiten	24	„ 39 „
6)	Zimmermannsarbeiten	201	„ 36 „
7)	Schreinerarbeiten	88	„ 20 „
8)	Schlosserarbeiten	76	„ 30 „
9)	Glaser-Arbeiten	42	„ — „
10)	Dachdeckerarbeiten	225	„ 02 „
	Summa	2059	fl. 48 kr.

Plan nebst Kostenanschlag und den übrigen Bedingungen, können bis zum Versteigerungstermin hierorts eingesehen werden.

Ulmet, den 4. Februar 1874.

Das Bürgermeisteramt.

Cappel.

Holz-Versteigerung.

Montag, den **16. Februar** nächstkünftig, Nachmittags 1 Uhr, auf der zur Gemeinde Kusel gehörigen Ziegelhütte bei Wirth **Faller**, läßt Banquier **Wack** in Kusel aus seinem Walde in der Gaibach, Bann von Kusel:

64 Eichenstämme von 6—14 Meter Länge und 20—40 Centimeter Durchmesser.
1600 Wellen.
650 Bohnengerten und
800 Erbsenreiser
auf Zahlungstermin versteigern.

Noch **dieser** Versteigerung, (nicht nach der Güterversteigerung von Jakob Weltzel, wie in Nro. 17. des Pfälzer irrthümlich angegeben war,) läßt **Ludwig Rippel**, Tuchfabrikant in Kusel, aus seinem Wald in der Gaibach

39 eichene Stämme und
575 Wellen

auf Credit versteigern.

Heck, kgl. Notär.

Gewerbeverein Kusel.

Am nächsten **Dienstag, den 10. Februar**, Abends 8 Uhr,

Versammlung

im Vereinslokale bei **Dl. Houy.**

Tages-Ordnung:

1) Mittheilung über den gegenwärtigen Stand der Glanbahn-Linie;
2) Besprechung über eine Local-Industrie-Ausstellung.

Da beide Gegenstände von großem Interessen sind, laden wir die Mitglieder zu recht zahlreichem Besuche ein.

Der Ausschuß.

Reines Vorschlag-Oel

per Maaß 44 kr. bei

Ludwig Drumm, Krämer in Diedelkopf.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staats-Bibliothek
München.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 19. **Mittwoch, den 11. Februar** **1874.**

München, 7. Febr. Die Freude über die Wahl des Herrn Bezirksgerichtsrath Herz zum zweiten deutschen Reichstag ist unter der Bürgerschaft Weißenburgs so groß, daß am Abende nach Bekanntgabe des Wahlresultates Freudenfeuer von den Bergen leuchteten und Böllerschüsse weithin in die Thäler ertönten. Nachtheilendes Telegramm ging an die Wähler des dritten Wahlbezirks in Berlin ab, das denselben den Dank dafür aus dem Wahlkreise Eichstätt-Weißenburg überbringt. Es lautet: „Den Wählern des dritten Reichstags-Wahlkreises von Berlin zu Händen des Herrn Parisius vorstehst. Wir wissen uns im Einverständniß mit sämmtlichen liberalen Wählern unseres Wahlkreises, indem wir Ihnen unsere innige Freude über die Wahl des Mannes unseres Vertrauens, Herrn Bezirksgerichtsrath Herz, aussprechen, den wir zu unserem Leidwesen ein zweitesmal trotz aller Anstrengung nicht durchzusetzen vermochten. Der Süden dankt dem Norden für diese nationale That, die sicher ihre guten Früchte trägt. Das Wahlkomite für Herz: Trölsch, Vorsitzender."

Gegenüber den Ammenmärchen, welche eine nichtswürdige münchener Straßenpresse über die angebliche Betheiligung des verstorbenen Königs Maximilian II. durch preußische Agenten, sowie über dessen Wiederkehr und Erhebung zum deutschen Kaiserthrone verbreitet, schreibt man der „Spen. Ztg." aus München: „So mißbrauchten die ultramontanen Ränkeschmiede das Andenken des Königs. Ihn rechnen sie zu den Ihrigen, der einer der aufrichtigsten und entschiedensten Gegner des Ultramontanismus von jeher war. Ist es doch kein Geheimniß, daß Max II. zu einer bestimmten Zeit daran verzagte, den Katholizismus von dem Ultramontanismus auseinander zu halten und einen Schritt überlegte, von dessen Ausführung ihn ein über konfessionelle Parteinahme erhabener Staatsmann zurückhielt. Denn als ein solcher bewährte sich, als er den Uebertritt zum Protestantismus dringend wiederrieth, unser Dahlmann."

Berlin, 7. Febr. Die heutige Versammlung im großen Saale des Rathhauses war sehr zahlreich besucht. Alle Fractionen des Reichstages und des Landtages (ausgenommen die Centrumsparteien) waren vertreten, darunter Graf Moltke, Fürst Hohenlohe-Langenburg, Fürst Pleß, Graf Lieborn, fast alle Professoren der Akademie und der Universität, alle Stände und Berufskreise durch die hervorragensten Persönlichkeiten repräsentirt. Der Vorsitzende, Professor Gneist, warf in einer Rede einen Rückblick auf die Geschichte des von dem großen protestantischen Geiste der Wahrheit, dem Geiste der bürgerlichen Freiheit und der Denkfreiheit geleiteten Englands, der England hoch erheben und demselben noch die Einfachheit der Sitten und die Gottesfurcht bewahrt und auch die schweren Kämpfe Deutschlands speciell Preußens für die Gewissensfreiheit seit dem westphälischen Frieden bis heute gesehen habe. Tiefer Sinn für Gewissensfreiheit und Gewissensfreiheit sei der deutschen und der englischen Nation gemeinsam, deßhalb die Erwiderung des Rufes „Gott segne Kaiser Wilhelm", durch den Zuruf „Gott segne Alt-England, den sicherstten Bundesgenossen in dem Kampf für bürgerliche Freiheit und Religionsfreiheit." Oberconsistorialrath Dorner hebt hervor, er nehme nicht das Wort in Parteilichkeit und Polemik einer Confession gegen die andere, er wolle nur als protestantischer Geistlicher bezeugen, daß der Staat der Herr sein müsse in seinem Hause. Er weist auf die Grenzen dieses Rechtes mit dem Worte des großen Kurfürsten hin, „die Gewissen sind Gottes Rehner", Er weist sodann nach, daß der jetzige Kampf die Religion und die Gewissen gar nicht berühre, die jetzigen preußischen Kirchengesetze hätten viel ausgedehnter schon längst in Württemberg gegolten. Was die Kurie wolle, sei mit dem Geiste der Freiheit unverträglich. Ein Bekenntniß, das die Luft der Freiheit nicht vertrage, müsse sich vor sich selber schämen. Redner hebt schließlich den Unterschied zwischen katholischer Christenheit und Ultramontanismus hervor.

Der Reichstagsabgeordnete Völk (Augsburg) empfiehlt als Katholik und Süddeutscher die Resolution und leitet die Berechtigung dazu daraus her, daß 9000 katholische Männer ihn trotz seiner Anschauungen zum Reichstagsabgeordneten gewählt hätten, und daß seit einem Jahrhundert schon in Bayern weit ausgedehnter und schärfer bezüglich des katholischen Klerus zu Recht bestehe, was jetzt in andern deutschen Ländern zum Gesetz erhoben werden solle. Redner weist noch, daß der jetzige Kampf lediglich eine Folge der Herrschsucht der Kurie und eines politischen Systems innerhalb der katholischen Kirche sei und stellt dem von Gneist hervorgehobenen englischen und protestantischen Geist den germanischen, Geist entgegen, dessen Tochter die Reformation gewesen sei, die England und Deutschland an die Spitze der um die Freiheit ringenden Völker gestellt habe.

Folgende Resolution wurde hierauf mit allen gegen eine Stimme angenommen: „Mitglieder des deutschen Reichstages und beider Häuser des preußischen Landtages, Vertreter der hauptstädtischen Verwaltung und Bürgerschaft und Männer der Wissenschaft, Kunst und aller Berufsklassen, versammelt im Rathhause zu Berlin, sagen der Versammlung in Saint James Hall und Exeter Hall tief empfundenen Dank für die am 27. Januar gefaßten Beschlüsse. Dieser warme Ausdruck der Sympathien Englands für den deutschen Kaiser und die deutsche Nation in ihrem Widerstande gegen die Politik der ultramontanen Partei, ist ein Unterpfand, daß die beiden Nationen auch in Zukunft treu zusammenstehen werden in dem mannhaften Kampfe für die bürgerliche und religiöse Freiheit." Dieselbe soll durch die deutsche Botschaft den Absendern der englischen Sympathie-Resolution zugestellt werden. Zur Unterzeichnung wird von der Versammlung eine Anzahl Personen auserwählt, darunter Graf Moltke, Dr. Simson, Fürst Hohenlohe, Graf Wrangel und Dr. Völk.

Die Versammlung wurde mit einem Hoch auf den Kaiser 8¾ Uhr geschlossen.

Berlin, 7. Feb. Nachdem die an Dr. Simson gesandte Deputation denselben zur Uebernahme des Reichstagspräsidiums nicht bewegen konnte, da Dr. Simson durch Gesundheitsrücksichten verhindert wird, ist von dessen Präsidentschaft Abstand und Forckenbeck als Präsident in Aussicht genommen. Die Wahl Hohenlohes zum ersten, Hänels (sortschr.) zum zweiten Vicepräsidenten ist wahrscheinlich.

— Die sozial-demokratischen Abgeordneten des Reichstages sind sämmtlich, bis auf Dr. Johann Jacoby, hier eingetroffen. Sie haben in einer heute stattgehabten Sitzung beschlossen, in allen Fragen, ohne eine Fraktion zu bilden, zusammen zu gehen. Ihr erstes Debut wird ein Antrag auf Freilassung der Abgeordneten Bebel und Liebknecht sein.

— Die sieben Abtheilungen des deutschen Reichstages haben sich heute konstituirt und gewählt:

Digitized by Google

die I. Abtheilung: zu Vorsitzenden die Abg. Schenk von Stauffenberg und Kardorff, zu Schriftführern die Abg. Roßland und Dr. Mayer-Donauwörth;

die II. Abtheilung: zu Vorsitzenden Dr. Löwe und Dr. Stephani, zu Schriftführern Dr. Buhl und Dr. Dohrn.

die III. Abtheilung: zu Vorsitzenden Dr. Bamberger und v. Saucken-Tarputschen, zu Schriftführern Koch und Frhr. v. Landsberg;

die IV. Abtheilung: zu Vorsitzenden Dr. Völk und v. Bernuth, zu Schriftführern Baron v. Maltzahn und Esselbt;

die V. Abtheilung: zu Vorsitzenden Dr. Marquardsen und Fürst Hohenlohe-Langenburg, zu Schriftführern Dr. Brockhaus und Bernards;

die VI. Abtheilung: zu Vorsitzenden Dr. Friedenthal und Dickert, zu Schriftführern Valentin und Frankenburger;

VII. Abtheilung: zu Vorsitzenden Fürst von Hahenlohe-Schillingsfürst und Dr. v. Schulte, zu Schriftführern von Saucken-Julienfelde und Dr. Lieber.

Die Frage wegen Einziehung des jetzt zirkulirenden Papiergeldes in den Bundesstaaten ist im Bundesrathe angeregt worden und wird in weitere Erwägung gezogen. Man wird nicht irren, wenn man annimmt, daß in etwa zwei Jahren mit der Einziehung begonnen wird. Die Vorlegung des Bankgesetzes an den Reichstag in der Herbstsession gilt als beschlossene Sache. Der bereits zusammengetretene Reichstag wird sich in seiner Frühjahrssession wesentlich mit dem Militärgesetze und mit dem Pressegesetze zu beschäftigen haben.

Zum Reichstage sind die Plätze für die neugewählten Abgeordneten bereits festgestellt worden; die alten Parteien behalten ihre Plätze. Für die sozial demokratischen Abgeordneten ist ein neuer Ausschnitt auf der Linken rechts von der Thür gebildet. Für die elsaß-lothringer Abgeordneten wird an der rechten Wand Raum geschaffen, so daß diese mit der klerikalen Partei Fühlung haben.

Der Fürstbischof Förster von Breslau, zu dessen Diöcese auch österreichische Orte gehören, ist dem Anscheine nach nicht gewillt, dem Bischof Ledochowski ins Martyrerthum zu folgen. Man meldet, er gedenke schon in den nächsten Tagen seinen Wohnsitz nach Johannisberg in Oesterreichisch Schlesien zu verlegen, um sich so der Gefängnißstrafung wegen Umgehung der Maigesetze zu entziehen.

Posen, 5. Febr. Von ultramontaner Seite wird hier und in der Provinz eifrig für die Einführung einer allgemeinen Trauer aus Anlaß der Inhaftirung des Erzbischofs agitirt; doch findet diese Agitation bei den liberal gesinnten Polen wenig Anklang. Dagegen soll die Einführung der Kirchentrauer in der ganzen Erzdiöcese, in Folge deren das Glockengeläute und Orgelspiel eingestellt werden, vom Domcapitel in einer bald nach Abführung des Erzbischofs abgehaltenen Sitzung bereits beschlossen worden sein.

Posen, 7. Febr. Die Erzdiöcese verwaltet ein vom Erzbischof vor seiner Verhaftung eingesetzter Verwaltungsrath von Domherren; man glaubt nicht, daß die Staatsregierung dieser Form der Verwaltung der Erzdiöcese ihre Zustimmung ertheilen wird

Ostrowo, 7. Febr. Erzbischof Ledochowski steht mit der Diöcese in keiner Verbindung. Derselbe hat es abgelehnt, die im Inspectionszimmer gestatteten Besuche zu empfangen, dagegen für seinen Hauskaplan die Erlaubniß, ihn täglich besuchen zu dürfen, erbeten, sowie die Genehmigung der Einrichtung einer besonderen Betkapelle nachgesucht. Das Kreisgericht hat das Posener Appellgericht befragt.

Dem Erzbischof Ledochowski ist in seinem Gefängniß außer der Selbstbeschäftigung das Lichtbrennen und die Lectüre von Zeitungen gestattet und er empfängt den Besuch des Gefängnißvorgers. Uebrigens ist derselbe den Bestimmungen der Gefängnißinstruktion vom 27. October 1839 unterworfen.

Paris, 2. Feb. Die „Union“ schreibt: Ein Brief aus Annecy meldet uns, daß der ehrwürdige Pater Collet, der Secretär des Msgr. Mermillod, in Genf verhaftet und in den Kerker geworfen worden ist. Der Pater Collet ist Franzose; wir wollen doch sehen, ob die französische Botschaft in Bern eine solche Gewaltthätigkeit gegen einen unserer Nationalen dulden wird. Die Genfer Miniatur-Tyrannen können einen harmlosen Fremden ausweisen; das wäre ein willkürlicher, aber immerhin kein ungesetzlicher Act. Dagegen steht es ihnen nicht frei, ihn gefangen zu halten: das ist gegen das Völkerrecht. Wird das Ministerium Broglie willig den Nacken beugen? Das wäre ganz ohne Entschuldigung; denn der Fürst Bismarck ist hier, wenigstens direct, nicht im Spiel.

London, 5. Feb. General Wolseley meldet von der Goldküste am 24. Januar: Der König der Aschantis hat alle Friedensbedingungen angenommen und wird 200,000 Pfd. St. Entschädigung zahlen. Alle weißen Gefangenen sind ausgeliefert worden.

Rom, 3. Febr. In der Deputirtenkammer erklärte der Minister des Aeußern auf eine Interpellation wegen der Broschüre Lamarmoras: die Regierung lehnte die Verantwortung für dieselbe ab. Er beklage die Veröffentlichung der Broschüre, weil sie einen Vorwand geboten habe, gegen eine befreundete Regierung unbegründete Anklagen zu richten. Diese Erklärung entspreche der Wahrheit, den zwischen beiden Regierungen bestehenden freundschaftlichen Beziehungen und den Interessen der Solidarität gegenüber einer Partei, die überall in Europa agitire. Die Regierung werde die seitdem Strafbestimmungen bezüglich solcher Veröffentlichungen im Wege der Gesetzgebung ergänzen.

General Lamarmora ist durch die Antwort Visconti-Venosta's auf die bekannte Interpellation Nicotera's so vollständig befriedigt worden, daß er um seine Entlassung aus der Kammer eingekommen ist. Die Collegen haben ihm einen zweimonatlichen Urlaub zugestanden.

Madrid, 4. Febr. Nach amtlichen Berichten sind die Carlisten bei la Pobla in der Provinz Leriba mit schweren Verlusten geschlagen worden. Die Sieger befreiten zugleich 280 Gefangene, welche die Carlisten mit sich führten Unter wessen Befehl die Besiegten standen, wird noch nicht hinzugefügt.

Ein Decret der spanischen Regierung verpflichtet alle Steuerpflichtigen zur Theilnahme an der Nationalanleihe.

Verschiedenes.

Bochum, 26. Jan. Die Falschmünzerei hat sich schon des neuen deutschen Goldgeldes bemächtigt. Es circulieren nämlich in unserer Provinz Westphalen falsche „Zehn-Markstücke“ preußischer Prägung, von welchen eins in Münster genau untersucht worden ist. Dieselben sind so täuschend nachgemacht, daß man sie kam von ächten unterscheiden kann. Der Galvglang der falschen Stücke ist nach intensiver, als bei den echten, sie geben auch keinen Klang.

— Zabern, 3. Feb. Am letzten Samstag wurde durch das hiesige Zuchtpolizeigericht der katholische Pfarrer von Litzheim bei Pfalzburg zu 2 Monaten Festung und 50 Frcs. Geldstrafe verurtheilt, weil er 1. den jüngsten Hirtenbrief des Bischofs von Nancy, der, wie bereits in der Presse allseitig beleuchtet, von deutschfeindlichen Ausfällen und Schmähungen strotzt, auf der Kanzel verlesen hatte, und 2. weil er gedruckte französische Lieder gleichen Inhalts an seine Pfarrkinder, die mit ihm nach Sion (Frankreich) pilgerten, wo die „Mutter Gottes“ gekrönt wurde, vertheilt und sogar diese Lieder mit denselben im Pfarrhause eingeübt hatte.

Im Berner Jura wurde das schöne Wirthshaus „zum Wilhelm Tell“ in Develincourt von ultramontanen Fanatikern angezündet, weil es einem Liberalen gehörte, und die Einwohner des Oertes weigerten sich, Wasser zu holen und zu löschen, so daß das Haus abbrennen mußte. In Pruntrut hatten die Ultramontanen sicher auf Absehung des neuen Kirchengesetzes von Bern gerechnet, und als nachher die Böller rollen zu Ehren ihres Sieges Kanonen dannern lassen wollten, konnten sie im ganzen Orte kein Pulver bekommen, weil die Ultramontanen es vorher aufgekauft hatten, in der Erwartung, ihrerseits Victoria pöllern zu können.

Kaiserslautern, 10. Februar. (per Ztr.) Weizen 0 fl. — kr. Korn 0 fl. — kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Spelz 6 fl. 16 kr. Gerste 6 fl. 58 kr. Haser 5 fl. 04 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr. Kornbrod — kr. 3 Pfd. Gemischtbrod — kr. 2 Pfd. Weißbrod — kr. Butter 34 kr. per Pfd. Eier 4 St. 11 kr. Kartoffeln 1 fl. 40 kr.

Neustadt, 7. Febr. Der Zentner Waizen 8 fl. 58 kr. Korn 7 fl. — kr. Spelz 6 fl. 19 kr. Gerste 6 fl. 39 kr. Haser 0 fl. — kr.

Mainz, 6. Februar. Waizen 17 fl. 10 kr., Korn 12 fl. 15 kr., Gerste 13 fl. 50 kr., Haser 10 fl. 10 kr. Spelz. — kr., per 200 Pfd.

Digitized by Google

Güter-Versteigerung.

Freitag, den **13. Februar** nächstdin, Nachmittags 4 Uhr, dahier zu **Kusel** in der Wirthschaft von **Philipp Koch**, lassen die Wittwe und Kinder des dahier verlebten Häfners **Jakob Gilcher** folgende Güterstücke auf Eigenthum versteigern:

Im Banne von **Kusel**:

1 Tagwerk 14 Dezimalen Acker ober Dimschweiler, neben Jac. Deibel und Jac. Weigel;
1 Tagw. Acker auf Keddart, neben L. Rippel und Fr. Bleiching;
1 Tagw. 10 Dezim. Acker in der Erbsenbell, neben K. Finck Wb. und Karl Gilcher;
8 Dezim. Acker am obersten Vogelgesang, neben Karl Finck und Jac. Emrich;
52 Dezim. Acker am Fuchseck, neben dem Weg und Chr. L. Blitt;
1 Tagw. 29 Dezim. Acker ober Dimschweiler, neben L. Weingarth von Bliesbach und Chr. Gilcher;
65 Dezim. Acker allda, neben Isaak Mayer und dem Weg, — mit Korn; —
60 Dezim. Acker im alten Weibergraben, neben Chr. Weitzel und J. Gilcher;
1 Tagw. 11 Dezim. Acker am Katzenbrünnchen, neben K. Keller und K. Schardt.

Im Banne von **Schellweiler**:

1 Tagw. 8 Dezim. Acker am Katzenbrünnchen, neben K. Schardt;
1 Tagw. 8 Dezim. Acker allda, neben vorigem Acker und J. Schardt;
1 Tagw. 15 Dezim. Acker an Kaiserswies, neben Jac. Gilcher und Adam Reis.

Im Banne von **Diedelkopf**:

57 Dezim. Acker am Gaisberg, III. Gew., neben Chr. Baumann und Jac. Grosklos.

Heck, kgl. Notär.

Conventionelle Wiederversteigerung.

Freitag, den **27. Februar** nächstdin, Nachmittags 4 Uhr zu **Rammelsbach** bei Jakob Bier, werden auf Ansteben der Carolina Korb, Ehefrau von Georg Ebrhardt, Bäcker in New-Albany, Staat Indiana in Nordamerika wohnend, gegen Daniel Pfeiffer, minderjährigen Sohn der in Rammelsbach verlebten Eheleute Nikolaus Pfeiffer und Sophia Haudenich, vertreten durch seinen Vormund Daniel Pfeiffer I. in Rammelsbach, — wegen Nichtbezahlung des Steigpreißes:

82 Dezimalen Acker im Dellgraben, Bann Rammelsbach,

öffentlich wieder auf Eigenthum versteigert.

Pasquay, kgl. Notar.

Reines

Vorschlag-Oel

per Schoppen 12 kr., per Maaß 42 kr. bei

Daniel Köhler,

Oelmüller in Diedelkopf.

Güter-Verpachtung.

Montag, den **16. Februar** nächstdin, Abends 5 Uhr, dahier zu **Kusel** in der Conrad'schen Wirthschaft, nach der **Weibel**'schen Güterversteigerung, lassen Frau **Jakob Benz** Wittwe dahier und deren Kinder folgende Güterstücke Kuseler Bannes auf 5 Jahre verpachten:

1) 89 Dezimalen Acker ober der Halschbach, neben K. Böhmer u. K. Linn;
2) 171 Dezim. Acker im Dimschweiler, neben K. Weitzel und J. Westrich;
3) 58 Dezim. Acker am Herchenberg, neben Adam Reiß und Ph. Koch;
4) 37 Dezim. Acker auf Keddart, neben Jacob Schardt d. Alte;
5) 89 Dezim. Acker am Roßberg, 1. Gewann, neben Phil. Knapp.

Heck, kgl. Notär.

Offerte für Buchhandlungen,

welche Subscribenten-Sammler beschäftigen

in Leipzig aber durch Commissionair noch nicht vertreten sind. Solche Handlungen werden hiermit eingeladen, sich unter Hinweis auf diese Annonce direct brieflich an die Verlagshandlung von A. H. Payne in Leipzig zu wenden, worauf hin ihnen glänzende Bedingungen sofort mitgetheilt werden sollen.

Holz-Versteigerung

aus dem Gemeindewalde von Schellweiler. Distrikt Breitenbusch.

Samstag, 21. Februar l. Js., Nachmittags 2 Uhr zu **Schellweiler** im Schulsaale.

4 eichen Stämme II. Classe,
13 „ „ III. „
10 „ „ IV. „

Die Stämme haben bis zu 11 Meter Länge und 78 Centimeter Durchmesser.

Die Entfernung des Schlages vom Bahnhofe Kusel beträgt ½ Stunde.

Schlagpassier-Ausweise können bis zum Tage vor der Versteigerung bei dem unterfertigten Amte bestellt werden.

Kusel, 30. Januar 1874.

Das Bürgermeisteramt
Fr. Bell II.

Zur Verloosung von einer größeren Anzahl ausgezeichneter Viehstücke, sowie landwirthschaftlicher Geräthe bei Gelegenheit der Kreisthierschau in Speier am 28. April nächstdin sind **Loose à 1 fl.** zu haben in Kusel bei

K. Marggraff sen.
K. Marggraff jun.

Da in hiesiger Stadt **nichts** als Arbeiter sind, so gebührt einzelnen Arbeitern kein Vorrecht; deßwegen verkaufe ich an **Alle Arbeiter**

das Pfund Rindfleisch zu 5 Sgr.
„ „ Schweinefleisch „ 5 „
„ „ Kalbfleisch „ 4 „

Kusel, den 10. Febr. 1874.

Philipp Schlosser.

Holz-Versteigerungen

aus den Gemeindewaldungen von **Saal** und **Bubach**,

Bezirksamts **Kusel**.

I. Samstag, den **21. Februar 1874**, Mittags 1 Uhr zu **Niederkirchen** im Schulhause werden aus nachverzeichneten Schlägen folgende Holzsortimente versteigert:

Schlag **Tiefenbacherroth**:

6 Eichenstämme 3. Classe,
10 „ „ 4. „
6 eichene Wagnerstangen.

Schlag **Fehrbeck**:

18 Eichenstämme 3. Classe,
13 Eichenstämme 4. Classe,
3 eichene Wagnerstangen,
7 Ster Eichen-Scheitholz,
7 „ „ „ anbrüchig,
15 „ „ Astholz,
1 „ Buchen Stangenprügel,
275 Eichen-Astwellen.

II. Mittwoch, den **25. Februar 1874**, Mittags 1 Uhr im Schulhause zu **Bubach**, kommen nachverzeichnete Hölzer zur Versteigerung

Schlag **zur Ergebnisse**:

6 Eichenstämme 3. Classe,
27 Eichenstämme 4. Classe,
6 eichene Wagnerstangen,
9 Ster Eichen-Scheitholz knorrig,
1 „ Buchen „
3 „ Eichen-Astprügel,
2 „ Buchen „
1 „ Gemischte „
225 eichene Astwellen,
250 buchene „
75 gemischte „

Schlag **Ackerswald**:

3 Eichenstämme 3. Classe,
15 „ „ 4. „
4 eichene Wagnerstangen,
2 Ster Eichen-Scheitholz, anbruch,
19 „ Buchen „ knorrig,
4 „ Eichen-Astprügel,
7 „ Buchen-Stangenprügelholz,
13 „ „ Astprügel,
150 eichene Astwellen,
550 buchene Astwellen.

Saal, den 29. Januar 1874.

Das Bürgermeisteramt,
Cullmann.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Zur Herstellung eines **Hirtenhauses** dahier in **Ulmet**, werden die betreffenden Arbeiten hiezu am **14. Februar lfd. Jrs.**, Nachmittags 1 Uhr auf dem Minderversteigerungswege auf dem Amtslokal des unterfertigten Bürgermeisteramts öffentlich vergeben.

Die einzelnen Loose und ihre Anschlagsummen sind:

1)	Erd-, Maurer- und Steinhauer-Arbeiten . . .	933 fl.	34 kr.
2)	Steinbeifuhr .	148 „	36 „
3)	Brecherlohn der Steine . . .	151 „	19 „
4)	Kalk-Ankauf und Beifuhr . . .	168 „	12 „
5)	Pflaster-Arbeiten	24 „	39 „
6)	Zimmermannsarbeiten . . .	201 „	36 „
7)	Schreinerarbeiten	88 „	20 „
8)	Schlosserarbeiten .	76 „	30 „
9)	Glaser-Arbeiten .	42 „	— „
10)	Dachdeckerarbeiten	225 „	02 „
	Summa .	2059 fl.	48 kr.

Plan nebst Kostenanschlag und den übrigen Bedingungen, können bis zum Versteigerungstermin hierorts eingesehen werden.

Ulmet, den 4. Februar 1874.

Das Bürgermeisteramt.

Cappel.

Holz-Versteigerung

aus dem Gemeindewalde von **Welchweiler.** Schlag: **großer Mayen** und **Stecken.**

Mittwoch, den 18. Februar 1874. Mittags um 12 Uhr beginnend, werden zu **Welchweiler** im Schulhause aus vorgenannten Schlägen versteigert:

1700 Truttein oder Gartenstangen,
8300 Bohnenstangen,
8 Ster buchen Scheit 1. Qual.,
170 „ „ „ 2. „
5 „ eichen „ u. Prügel,
5000 buchen Wellen mit Prügeln,
100 eichen Wellen mit Prügeln.

Horschbach, 5. Februar 1874.

Das Bürgermeisteramt.

Gilcher.

Holz-Versteigerung

aus dem Gemeindewalde von **Horschbach.** Schlag: **Großer Mayen.**

Samstag, den 21. Februar 1874, Mittags um 12 Uhr werden zu **Horschbach** im Schulhause aus vorgenanntem Schlage versteigert:

650 Truttein oder Gartenstangen,
5325 Bohnenstangen,
6 Ster buchen Scheit 1. Qual.,
67 „ „ „ 2. „
37 „ „ „ u. eichen Prügel,
24 „ eichen Scheit knorrig,
4700 buchen Stangen- und Aitwellen,
425 eichen Aitwellen mit Prügeln.

Horschbach, 5. Februar 1874.

Das Bürgermeisteramt,

Gilcher.

Lager

in Koch- & Viehsalz

bei **Hermann Fritz.**

Altkatholisches.

Sonntag, den **15. Februar ds. Jrs.**, Vormittags ½9 Uhr wird in der protestantischen Pfarrkirche dahier **altkatholischer Gottesdienst mit Predigt** abgehalten.

Nach dem Gottesdienst wird durch Herrn Pfarrer Dure in **Religions-Unterricht** ertheilt. Eltern, welche ihre Kinder an diesem theilnehmen lassen wollen, werden ersucht, dieses dem Vorstande der altkatholischen Gemeinde vorher anzuzeigen.

Kusel, 9. Februar 1874.

Der Vorstand der altkatholischen Gemeinde:

von Günther. Lammert. Ph. Köstle.

Geschäfts-Empfehlung.

Den Bewohnern Kusels und der Umgegend die ergebenste Anzeige, daß ich hier eine

Bäckerei und Weinwirthschaft

errichtet habe.

Ich werde mich bemühen, das mir geschenkte Vertrauen durch reelle Bedienung sowohl, als auch durch gute Waare zu rechtfertigen.

Um geneigten Zuspruch bittet

Louis Joanni,
wohnhaft bei Hrn. **Vettinger.**

Weil's Dreschmaschinen

Einpferdig. Zweipferdig.

haben sich unter vielen bekannten Systemen als die besten erwiesen, denn sie bedürfen geringer Zugkraft, leisten am meisten, sind die einfachsten und die billigsten, zerschlagen nie ein Körnchen und lassen keines in den Aehren.

Man drischt mit der Handdreschmaschine per Stunde 4 und 5 Haufen. Dieselbe kostet Thaler 60 bis Thlr. 66. —

Man drischt mit der zweispän. Göpeldreschmaschine per Stunde 8 Haufen. Dieselbe kostet Thlr. 200. bis Thlr. 220. —

Lieferung geschieht franco. — Garantie 2 Jahre. — Probezeit 14 Tage.

Nähere Auskunft ertheilt auf briefliche Anfrage

Moritz Weil jun.,
Maschinen-Fabrik in Frankfurt a. M.

Handdreschmaschinen.

Eine neue billige Modezeitung!

DIE JAHRESZEITEN

Illustrirte Modezeitung.

Nur 12½ Sgr. = 45 kr. = 1 fr. 60 vierteljährlich.

Jährlich etwa 1600 Illustrationen und 200 Schnittmuster.

Für **nur 12½ Sgr.** (45 kr. = 1 fr. 60 c.) bringen die Jahreszeiten vierteljährl. 6 Modenummern mit 400 Illustrationen u. 50 correcten Schnittmustern in natürlicher Grösse, welche auch die ungeübteste Hand in den Stand setzen, ihre Toilettenbedürfnisse in geschmackvoller Weise und mit wesentlichen Ersparnissen selbst herzustellen.

Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen, Postämter und Zeitungsexpeditionen jederzeit entgegen. Probenummern gratis.

Berlin NW, 11. Karlstrasse.

Verlag von **G. van Muyden.**

Altes **Eisen** und **Guß, Lumpen** und **Knochen** kauft *Jacob Clos,* wohnhaft bei Schuhmacher **Jung.**

Frankfurter Börsenbericht.
vom 9 Februar 1873.

Preußische Kassenscheine fl. 1 45¼

Preuß. Friedrichsd'or	fl. 9 57-58
Englische Souverains	„ 11 47-49
Russ. Imperiales	„ 9 40-42
Pistolen	„ 9 38-40
„ doppelte	„ 9 36-38
20 Frankenstücke	„ 9 21-22
Dollars in Gold	„ 2 24½-25½

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staats-Bibliothek
in München

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 20. **Freitag, den 13. Februar** **1874.**

München, 5. Febr. Die Vorstände von acht hiesigen katholischen Vereinen haben es für nothwendig erachtet, heute eine Erklärung folgenden Inhalts zu erlassen: „Die unterzeichneten Vorstände der hiesigen katholischen Vereine glauben im Namen aller gläubigen Katholiken Münchens zu sprechen, indem sie ihre Sympathien für den eingekerkerten Erzbischof Ledochowski von Posen aussprechen. Sie erkennen in ihm den Vertheidiger der Freiheit der katholischen Kirche, sie verehren in ihm einen Martyrer des katholischen Glaubens und sprechen es offen aus, daß die treuen Katholiken durch keinen Akt der Gewalt von ihren Hirten, dem Papst- und den Bischöfen, sich trennen lassen.“ Die Herren sind zu einer solchen Erklärung zwar in gar keiner Weise autorisirt, allein es kann einer solchen Erklärung auch gar keine Bedeutung beigelegt werden und jedenfalls wird sie dem „eingekerkerten“ Erzbischof von Posen auch gar nichts nützen. Wenn man nicht mehr thun kann, als solche eigentlich nichts sagende Erklärungen zu erlassen, so wäre es schon besser, auch diese zu unterlassen.

München, 5. Febr. „Volksfreund“ und „Vaterland“ sind wegen Beleidigung des Kaisers vor das Schwurgericht verwiesen.

Berlin, 5. Febr. Der Gerichtshof für kirchliche Angelegenheiten wird am 11. d. zu einer Sitzung zusammentreten. In dieser wird Beschluß gefaßt werden, ob mit Rücksicht auf den Ausfall der Voruntersuchung das Verfahren gegen den Erzbischof Ledochowski einzustellen, oder ob derselbe zur mündlichen Verhandlung vorzuladen ist.

Die Präsidentschaftswahlen zum deutschen Reichstage haben zu dem erwarteten Ergebnis geführt, v. Forckenbeck, Fürst Hohenlohe und Hänel sind gewählt. Die Ultramontanen betheuern sich darüber, daß keiner der Vicepräsidenten aus der angeblich zweitgrößten Fraktion des Reichstags, aus dem Zentrum gewählt worden ist. Wie gewöhnlich zeigen sie sich in ihren Klagen im Widerspruch mit ihrem bisherigen Verhalten. Die bayerischen Ultramontanen verweigerten es bekanntlich, in ein gemischtes Präsidentschaftsbureau seines bayerischen Landtags einzutreten. Thatsächlich ist es übrigens gar nicht richtig, daß das Zentrum die zweitgrößte Fraktion im Reichstage sei. Gegenüber dem Zentrum stehen die national-liberale- und die Fortschrittspartei als eine einzige, als die liberale Partei; letztere zählt über die Hälfte aller Mitglieder des Reichstages überhaupt.

Berlin, 10. Feb. Der Präsident zeigt an, daß Weigel, Unruhe-Bomst, Herz, Minnigerode, Lieber, Wölfel, Dernburg und Pultkammer (Fraustadt) zu Schriftführern gewählt sind. Der deutsch-brasilische Postvertrag, welchen Generalpostmeister Stephan empfiehlt, wird in erster und zweiter Lesung nach unerheblicher Debatte genehmigt. Es folgt die erste Lesung des Gesetzentwurfs über die Gewährung der nachträglichen Vergütungen für die Kriegsleistungen der Gemeinden, sowie des Auslieferungsvertrags mit der Schweiz, die zur zweiten Berathung im Plenum gestellt werden. Nächste Sitzung Donnerstag.

Berlin, 10. Feb. Die nunmehr beendeten commissarischen Berathungen der Minister des Innern, der Justiz und des Cultus Preußens über Maßregeln gegen renitente Bischöfe, welche unter die Copeten des Reiches fallen, haben gutem Vernehmen nach die Aufstellung eines Gesetzentwurfs herbeigeführt, dessen Vorlegung voraussichtlich noch im Laufe der jetzigen Session des Reichstages erfolgen wird.

Ueber die Aussichten, welche das bereits vorgelegte Reichsmilitärgesetz und das ebenfalls schon in Druck gegebene Reichspreßgesetz auf unbedingte Annahme haben, läßt sich vorerst nur in Vermuthungen sprechen. Ausschlaggebend wird die Haltung der Fortschrittspartei sein, der sich von bayerischen Abgeordneten außer Frankenburger und Föckerer noch Groß, in Speier gewählt, angeschlossen hat. Die ultramontane Presse arbeitet unausgesetzt dahin, einen Militärkonflikt zu schaffen und die Fortschrittspartei in eine gegen die Regierung oppositionelle Stellung zu drängen. Sie hofft dabei für sich zu gewinnen, indem sie die Zustimmung des Zentrums zu dem neuen Militärgesetz der Regierung in Aussicht stellt, falls letztere ihre Kirchenpolitik ändert. Daß die Partei darauf keine Rücksicht nimmt, daß gerade sie bei der jüngsten Wahlbewegung so erfolgreich das Bekämpfen des angeblichen Militarismus ausgenutzt hat, war von der bekannten politischen Wandelbarkeit dieser Kampfes für Freiheit, Wahrheit und Recht vorauszusehen. Allein diese Hoffnungen sind nichtig; das zeigt die entschiedene Haltung der preußischen Regierung, das zeigt die Stimmung, die in den Hofkreisen herrscht und der deutsche Kronprinz, der gegenwärtig in St. Petersburg weilt, bei der Entgegennahme einer Adresse in Rußland lebender Deutschen mit den deutlichen Worten Ausdruck gab: daß „das deutsche Reich trotz seiner Ausdehnung auch auf dem geistigen Gebiete keinen Kampf für das Wohl und die Sicherung des gemeinsamen Vaterlandes scheuen werde.“ Wenn dann der ultramontane Adel Westphalens und Schlesiens gar meint, durch sein von den Zeitungen besonders hervorgehobenes ostentatives Fernbleiben von allen berliner Hofgelichkeiten die einzige französische Freude glücklich nachzuahmen, ihren sie sich wieder; denn diese Opposition kann nur am berliner Hof Anstoß erregen, und denselben in der Meinung bestärken, daß dieser Adel seine deutsche Eigenschaft seiner internationalen Gesinnung hintanstellt. Die Worte des Kronprinzen sind auch in dieser Richtung beachtenswerth, weil die Ultramontanen früher behauptet hatten, der Kronprinz sei ein Gegner der bismarckischen Kirchenpolitik, wie man dies auch eine Zeit lang von dem Kaiser zu lügen sich erfrechte.

Berlin, 9. Feb. Das Abgeordnetenhaus hat in dritter Lesung den Gesetzentwurf, betreffend die Berliner Stadtbahn, angenommen und die Eisenbahnanleihe von 50,600,000 Thlr. an eine Commission von 21 Mitgliedern verwiesen. Nächste Sitzung morgen.

Am 6. begann im preußischen Abgeordnetenhause die erste Lesung der Ergänzung des Gesetzes über die Vorbildung und Anstellung der Geistlichen. Die vorgeschlagene Verweisung des Gesetz Entwurfs an eine Commission wurde mit 190 gegen 177 Stimmen abgelehnt. Ein Nachtragsetat für 1874 verlangt 250,000 Thlr. für Verbesserung der Bezüge der Geistlichen und Lehrer. Am 7. fand die erste Berathung der Vorlagen über die erledigten Bischofsstühle und die Synodalordnung statt. — Bei der ersten Berathung des Gesetzentwurfs über die Verwaltung der erledigten Bisthümer erklärte der Cultusminister, die Vorlage vertheidigend, gegen Malinckrodt: Redner befolge die hergebrachte Taktik des Centrums, die Meinungen zu verwirren und Leidenschaften zu erregen. Der Minister weist auf das durch die katholischen

Digitized by Google

Kirchenfürsten gegebene böse Beispiel hin und bittet, bei dem dringenden Bedürfniß der Abhülfe, um Annahme der Vorlage. Das Haus beschließt einstimmig Verweisung der Vorlage an eine Commission von 9 Mitgliedern. — Der Gesetzentwurf über die evangelischen Kirchengemeinde- und Synodalordnung wird in erster Berathung gleichfalls an eine Kommission von 21 Mitgliedern verwiesen. — In derselben Sitzung nahm das Abgeordnetenhaus in definitiver Schlußabstimmung den Staatshaushaltsetat pro 1874 an, welcher mit 198,748,081 Thlr. im Ordinarium und 34,009,936 Thlr. im Extraordinarium, in Summa 232,758,017 Thlr. abschließt.

In der „Köln. Ztg." wird eine Ansprache des Central-Comite's der Altkatholiken für Norddeutschland an die Katholiken Deutschlands veröffentlicht. Dieselbe füllt fünf Spalten jenes Blattes, so daß sich ihre wörtliche Mittheilung verbietet. Der Kern der Ansprache besteht in der an die im Herzen „altkatholisch gesinnten" Katholiken gerichteten Aufforderung, sich in das Verzeichniß der Altkatholiken eintragen zu lassen. Am Schlusse der Ansprache heißt es: „So gebt denn, katholische Mitbürger, dem Staate, was ihr wahrlich mit gutem Gewissen thun könnt, diese indirekte Hilfe, die ihm direkt kein Abgeordnetenhaus, nicht der Beifall der Presse, seine Staatskatholiken-Adresse gewähren kann. Ihr gebt sie, indem Ihr an entscheidender Stelle bei dem nächsten Altkatholikenvereine oder der nächsten Gemeinde Eurem altkatholischen Standpunkt erklärt. Wahrlich ein kleiner Scherflein auf den Altar des Vaterlandes. Und doch wirkt eine einzige Eintragung in das Verzeichniß einer altkatholischen Gemeinde sicherer und mehr als hundert Zettel für den liberalen Land- und Reichstagscandidaten. Erhebt Euch aus der Passivität zur Aktion, zeigt, daß die Gottesfurcht eines wohrhaft christlichen Gesammtbewußtseins in Euch lebt, das Herz nicht verschlossen ist. Wir schließen mit dem Rufe: „Auf zum Kampfe, wider den Romanismus durch die Macht des unverfälschten Katholizismus!"

Karlsruhe. Der altkatholische Pfarrer Hosemann in Konstanz wurde vom Ministerium zum Mitgliede des dortigen Schulrathes ernannt.

Bern, 8. Feb. Das Dorf Bassecourt (Altorf) im Berner Jura ist wegen dort vorgekommener Ruhestörungen von 2 Scharfschützen-Compagnien belegt worden. Von den renitenten Geistlichen auch dem Jura sind 12 von der Interniruug im protestantischen Theile des Kantons nicht betroffen worden.

Bern, 9. Feb. Die neue strafgesetzliche Bestimmung des Cantons St. Gallen, welche die Geistlichen im Falle Kanzelmißbrauchs mit einer Geldbuße bis zu 1000 Francs und bis zu vierjährigem Gefängniß belegt, wurde in der Volksabstimmung mit 19800 gegen 16500 Stimmen angenommen.

In französischen Regierungskreisen, wie zum Theil auch in republikanischen pariser Blättern scheint die Erkenntniß denn doch mehr und mehr zum Durchbruche zu gelangen, daß die Regierung Mac Mahons sich nicht den Ultramontanen in die Arme werfen dürfe, indem dadurch nur Verwicklungen mit dem Auslande, wie die krasseste Reaktion im Innern hervorgerufen würde. Man spricht von einem möglichen Ausscheiden des Herzogs v. Broglie aus dem Kabinet der durch seine bisherigen Gelüste noch der ultramontanen Allianz unmöglich wäre. Aufsehen erregte in Paris ein Artikel der „République francaise," der sich zwar speziell über die Kirchenpolitik der Schweiz ausspricht, aber ebenso wohl auch auf die Politik des deutschen Reiches zu beziehen ist. Das gambettistische Blatt sagt: „Unserer Ueberzeugung nach ist es handgreiflich, daß die klerikale Agitation in der Schweiz im Unrechte ist. Die Ultramontanen verlangen nicht die Freiheit, sie verlangen die Herrschaft. Auf dem Gebiete der Freiheit sind in der Schweiz, wo die Freiheit herrscht, Konflikte unmöglich. Was die Herrschaft betrifft, so verfolgen und wollen die Klerikalen sie überall, es ist darum nicht auffallend, daß sie sich schmeicheln, Dank der allgemeinen Freiheit, die Jedermann genießt, Dank besonders der Leutseligkeit einer Regierung, die ihnen außer Stand schien, sich ihren Launen und Agitationen zu widersetzen, in der Schweiz die Herrschaft zu erringen. Die Klerikalen irrten sich. In der Schweiz besteht eine Regierung, die ihre Pflicht kennt und sie erfüllen will. Die Klerikalen werden es erfahren." Zugleich erklärt die „Republique Francaise", daß die Politik gewisser Diplomaten, die Ultramontanen, die sich überall als Opfer des preußischen Kanzlers ausgeben, in ihren Agitationen zu stören, um der Macht des neuen Staates Abbruch zu thun, nicht die rechte sei. Im Gegentheile müsse man dem Ultramontanismus überall entgegentreten, weil er die Negation der modernen Gesellschaft sei. „Wir" fährt „Republique Francaise" fort, „werden jeden Staate, jeder Regierung bestimmen, welche die Gefahren der Ueberschreitungen der ultramontanen Sekte erkennt und sie zur Vernunft bringt, indem sie dieselbe zwingt, die Gesetze zu achten, die von dieser Sekte verachtet werden, und stets zur Ruhe und zum Gehorsam zurückzukehren stets das Land durch die aufrührische Frechheit ihrer Agitationen aufzuwühlen."

Auf dem Kriegsministerium bereitet man gegenwärtig eine vollständige Reorganisation des allgemeinen Generalstabes vor. Es soll, wie in Deutschland, ein großer Generalstab organisirt werden und dieser das erste und zweite Bureau des Kriegsministeriums ersetzen. Dieser große Generalstab soll in drei Sectionen getheilt und an der Spitze einer jeden ein Brigadegeneral stehen. Ein Divisionsgeneral wird an der Spitze des ganzen Generalstabs kommen.

Im Laufe des Jahres haben sich in Lourdes 135,409 officielle Wallfahrer eingefunden. Es wurden dabeibst 138 Prozessionen unter Aufführung von 31 Bischöfen gehalten.

„Eine italienische Stimme über Lamarmora" ist ein Artikel der „Allg. Ztg." überschrieben, dem wir folgende Stelle entnehmen: „ — — Wahrlich, es ist schmerzlich für einen Italiener, auf's neue die merkwürdige geistige Beschränktheit des Mannes hervorheben zu müssen, welcher in dem großen histarischen Jahre 1866 die Diplomatie und die Armee Italiens leitete. Ein Minister des Auswärtigen, welcher behauptet: er habe in vollem Recht und in völlig gutem Glauben vertraulich an ihn als das Haupt der italienischen Regierung gerichtete Briefe von der höchsten Wichtigkeit zurück sich aneignen und dann veröffentlichen können — ein solcher Mann bekennt dadurch, daß er der allergröbsten Einsicht in die Natur seiner Amtspflichten ermangelt. In so großer Geistestumpfheit mußte sein Gewissen sich an höchst trügerischen moralischen Kriterien genügen lassen. Das bischen Anstand, das bischen Pflichtgefühl, welches ihm noch der Unterschlagung der dem Staatsarchive gehörigen Schriftstücke übrig blieb, ging ihm vollends traurig verloren, als seine gekränkte Eitelkeit ihn in den Ereignissen von 1866 nichts weiter mehr sehen ließ, als einen Gegenstand persönlicher Polemik, als ein Thema für Lamarmora'sche Selbstvertheidigung und Lamarmora'sche Selbstberäucherung."

Direct aus Brasilien eingetroffene Nachrichten melden, daß der dortige Kirchenconflict, weit davon entfernt, sich zu beruhigen, im Gegentheil mehr und mehr ernster zu werden beginnt. Der höchste brasilianische Gerichtshof, welcher seine Sitzungen bei geschlossenen Thüren zu halten pflegt, hat, wie gemeldet, einen Verhaftsbefehl gegen den Bischof von Olinda erlassen, welcher des Versuchs angeklagt ist, „einen Artikel der Verfassung zu vernichten." Die Strafe für ein derartiges Verbrechen besteht in einer Gefängnißhaft von mindestens 4—12 Jahren mit theilweiser Zwangsarbeit. Eine Möglichkeit, gegen Caution entlassen zu werden, gibt es nicht. Der Bischof wird den weltlichen Behörden überantwortet und bis zu dem Ausgang seines Prozesses gefangen gehalten werden. Bei dem obern Gerichtshof ist gleichermeise von dem Staatsprocurator eine Anklage gegen den Bischof von Para anhängig gemacht worden, welcher ebenfalls aufgefordert wurde, vor dem Gerichtshof zu erscheinen. Ebenso kann den Bischof von San-Paula das gleiche Schicksal treffen, denn dem Beispiel seiner Amtsgenossen folgend, hat auch er ohne das Placet der Regierung das Breve des Papstes gegen die Freimaurer veröffentlicht, welches den Anlaß zu diesen Einschreitungen gegeben hat. Die Regierung scheint entschlossen, mit aller Energie gegen die Bischöfe weiter vorzugehen und die eine Zeit lang gehegte Hoffnung, den kirchlichen Conflict auf gütlichem Wege beigelegt zu sehen, ist vollkommen aufgegeben.

Verschiedenes.

— Kaiserslautern, 9. Feb. (Altkatholisches). Gestern hielt der altkatholische Pfarrer Herr Duren hier Gottesdienst ab, vor dem Gottesdienst tauften 3 Taufen statt. Nach dem Gottesdienst begab sich Herr Duren sofort nach St. Johann-Saarbrücken zu einer dort anberaumten Altkatholikenversammlung, zu welcher auf besondere Einladung auch der Vorstand und mehrere Mitglieder der hiesigen altkatholischen Gemeinde, sowie der Vorstand der Zweibrücker Alt-

Digitized by Google

katholiken-Gemeinde sich begeben hatten. — Die Versammlung in Saarbrücken, welche unter dem Vorsitz des Herrn Maschinenmeisters Repilly stattfand, war sehr zahlreich besucht. Nach Mittheilung des Vorsitzenden waren bereits 135 selbstständige männliche Mitglieder der Gemeinde beigetreten.

Nachdem der Vorsitzende die Gäste begrüßt, wurde in die Verhandlungen eingetreten.

Hr. Reuthner von Kaiserslautern erwiderte den Gruß Namens der Pfälzer Altkatholiken und wünschte der altkatholischen Gemeinde in Saarbrücken bestes Gedeihen. Er wies sodann die Berechtigung der altkatholischen Bewegung von religiösen, wie von politischen Gesichtspunkten aus nach, referirte über den Beginn und den Fortgang der Bewegung in der Pfalz und erklärte sich Namens der pfälzischen Gemeinden bereit, die Saarbrücker jederzeit mit Rath und That zu unterstützen.

Auf diese mit großem Beifall aufgenommenen Worte erwiderte Hr. Regierungsassessor Thomae, Mitglied des Verwaltungsraths der Saarbrücker Eisenbahn. Er dankte von Herzen für die von der Pfalz angebotene Hülfe und Unterstützung, welche sie mit Freuden acceptirten; namentlich bäten sie darum, so lange sie noch nicht im Stande wären, einen eigenen Geistlichen anzustellen, Herrn Pfarrer Duren zu gestatten, auch in Saarbrücken die Seelsorge der Altkatholiken mit zu versehen. In beredten und überzeugenden Worten legte Redner sodann die hohe Bedeutung der altkatholischen Bewegung dar und mahnte schließlich die Indifferenten zur Theilnahme an diesem, wenn auch schweren, jedoch siegesverheißenden Kampfe.

Hr. Pfarrer Duren erklärte sich mit Freuden bereit, auch die Seelsorge in Saarbrücken vorläufig mit zu übernehmen und sprach in begeisterten Worten seine Zuversicht für die Zukunft der altkatholischen Sache aus. Sowie im Kampfe gegen Frankreich noch dem vermeintlichen Siege der Franzosen bei Saarbrücken ein Weißenburg, ein Spicheren und schließlich ein Sedan gefolgt sei, so habe er auch die feste Zuversicht, daß den geistlichen Cäsaren in Rom sein Sedan noch erreichen und daß das ganze jesuitische Gebäude zusammenstürzen werde.

Nachdem Hr. Reuthner noch verschiedene Winke mit Bezug auf das weitere Vorgehen in Saarbrücken gegeben, wurde beschlossen:

1) Ein Schreiben an den katholischen Pfarrer in St. Johann zu richten, worin derselbe um Gestattung der Mitbenutzung der katholischen Kirche für die Altkatholiken, worauf dieselben ein Recht zu haben glauben, ersucht wird;

2) Da bis dies Gesuch voraussichtlich ausschlagen wird, das protestantische Predigerium um Gestattung der Mitbenutzung der Schloßkirche zu ersuchen.

Die Mittheilung an den Bischof Reinkens von der Constituirung der Gemeinde ist bereits ergangen.

Die Versammlung hatte, wie schon aus unserer kurzen Darstellung hervorgeht, den besten Verlauf und berechtigt zu den schönsten Hoffnungen.

Nach der Versammlung fanden noch zahlreiche Einzelzeichnungen statt, so daß die Mitgliederzahl jetzt schon an 200 betragen wird. K. Ztg.

Darmstadt, 4. Feb. Der Wahlkampf in Hessen hat zwei Menschenleben gekostet. Von dem Fall in Dieburg haben wir schon früher berichtet. In Wichbach, im hessischen Odenwald, kam es in Folge davon, daß der evangelische Bürgermeister, gewiß unabsichtlich, unterlassen hatte, sechs katholische Wahlmänner in die Wahlliste aufzunehmen, in einem Wirthshause zu einem in Thätlichkeiten übergehenden Wortwechsel. Ein Gast, der abwehren wollte, erhielt hierbei einen Schlag auf den Kopf, an dessen Folgen er kürzlich verschieden ist.

— Wie das Alzeler Anzbl. mittheilt, wurden in Flonheim und dieser Tage auch in Alzei Residende Mainzer Firmen von Geschäftsleuten mit dem Bedeuten abgewiesen, daß man mit Mainz keine Geschäfte mehr machen werde; die Mainzer sollten ihre Waaren nach Rom oder nach Spanien verkaufen.

In Oppenheim brach ein mit der Herrichtung des katholischen Casinolokals beschäftigter Maurer das Bein. Wäre ihm der Unfall in einem liberalen Locale begegnet, so wor es ein „Gottesgericht"!

— Köln, 8. Feb. Die „Köln. Ztg." schreibt heute, ihre gestrige Notiz berichtigend: „Aus sicherer Quelle erfahren wir, daß der Guß der Kaiserglocke vollständig gelungen ist, indem sich der obere und untere Theil derselben zu einem einheitlichen Ganzen verbunden haben. Der Ton der Glocke aber ist nach dem Befund der Prüfungs-Commission Cis statt C. Durch Abschleifung der Glocke im Inneren, und zwar im oberen Theile derselben, versicherte der Gießer den richtigen Ton herstellen zu können."

Düsseldorf, 4. Feb. Gestern stand Herr Rudolf Preß, welcher nebenbei Redakteur unseres klerikalen Volksbl. ist, wegen Majestätsbeleidigung vor den Schranken des Zuchtpolizeigerichts. Das Urtheil lautet auf 5 Monate Festung und Verlust seines Amtes als Geistlicher am hiesigen Arresthause. In derselben Sitzung wurde der Rentner Eugen von Bonverot wegen Beibreitung des bekannten Briefes: „An den Kaiser", in dem Majestätsbeleidigung erkannt wurde, zu 2 Monaten Festung verurtheilt.

Düsseldorf, 10. Feb. In der heutigen Verhandlung des Strafgerichts über die bekannten Vorgänge in dem Neußer Nonnenkloster wurden wegen fahrlässiger Tödtung die Vorsteherin Dorothea Herbertz zu 2, Johanna Offendorf zu 1 Monat Gefängniß verurtheilt. Die Oeffentlichkeit war ausgeschlossen.

— Coblenz, 9. Feb. Der Pfarrer Wehn in Niederberg geriet den wegen fortgesetzter Weigerung der Herausgabe der Kirchenbücher eine 14tägige Executivhaft verhängt worden war, ist heute früh verhaftet und in das hiesige Arresthaus eingeliefert worden.

Gielwitz, (Schlesien), 29. Jan. Der Caplan G. aus R. ließ einen Tischler, der die Staatskatholiken-Adresse mit unterschrieben hatte, als Trauzeugen nicht zu, weil ein Staatskatholik sich auch dem Teufel verschreiben würde. Wegen dieser Beleidigung ist heute der Caplan G. von der Criminal-Deputation des hiesigen königl. Kreisgerichts zu einer Gefängnißstrafe von 14 Tagen verurtheilt worden. In den Gründen des Erkenntnisses wurde ausgeführt, daß ein Staatskatholik ein solcher sei, der es mit dem Staate gut meine, und daß es daher die Pflicht des Staates sei, jenen vor beleidigenden Angriffen zu schützen.

— Zürich, 28. Jan. In hiesiger Stadt ist eine größere Zahl Männer zusammengetreten, um einen Leichenverbrennungs-Verein zu bilden, dessen Mitglieder sich alle verpflichten, ihren Leib nach dem Tod nicht dem Schooße der Erde, sondern dem Feuer zu überliefern.

— Paris, 23. Jan. Der Polizei ist es endlich gelungen, die Raubmörder festzunehmen, die seit einem Jahr zehn Personen in der Umgegend von Nimours erschlugen und beraubten. Ein Briefträger, der bei der Sache betheiligt war, hat briefliche Geständnisse gemacht und sich dann erhängt. Die Zahl der verhafteten Mörder beträgt fünf. Es sind: Froquet von Angersvilliers; Enaux, Weinwirth im nämlichen Ort; Guimart, Feldhüter in Val Dordois; Leboeuf, ehemaliger Metzgersbursche, der in der letzten Zeit beim Schlachthause in Paris arbeitete, und dessen Schwiegervater, Gigard zu Bimours. Mit Ausnahme von Leboeuf, der in Paris festgenommen wurde, wurden die übrigen in ihren Häusern verhaftet.

Frucht-Mittelpreis.

Kusel, 13. Febr. per Ztr. Weizen 0 fl. — kr. Korn 0 fl. — kr. Gerste 0 fl. — kr. Spelz 6 fl. 33 kr. Haser 5 fl. 01 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 30 kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Brod 6 Pfd. 30-32 kr. Butter 36 kr. Eier 1 Dtzd. 24 kr. Ochsenfleisch 22 kr. Rindfleisch 18—20 kr. Kuhfleisch 18—20 kr. Hammelfleisch 20 kr. Kalbfleisch 14—18 kr. Schweinefleisch 18—22 kr. Fassefleisch 18 kr.

Homburg, 11. Febr. per Ztr. Weizen 9 fl. 30 kr. Korn 7 fl. 05 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 0 fl. — kr. Gerste 0 fl. — kr. Haser 5 fl. 12 kr. Milchfrucht 0 fl. — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 0 fl. — kr. Weißbrod $1^1/_2$ Kgr. — kr. Kornbrod 3 Kgr. 34 kr.

Landstuhl, 10. Febr. (per Zentner.) Weizen 0 fl. — kr. Korn 7 fl. 33 kr., Spelz 0 fl. — kr., Haser 5 fl. — kr. Gerste 0 fl. — kr. Milchfrucht — fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr., Wicken 0 fl. — kr., Erbsen 0 fl. — kr. 6 Pfd. Kornbrod 34 kr. 1 Pfd. Butter 34 kr. Eier 1 Dtzd. 30 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr.

Speyer, 10. Febr. Der Centner Waizen 8 fl. 30 kr. Korn 6 fl. 40 kr. Gerste 6 fl. 36 kr. Spelz 0 fl. — kr. Haser 5 fl. 05 kr. Spelzkern 0 fl. — kr.

Digitized by Google

Holz-Versteigerung.

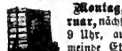
Montag, den **16. Februar** nächstbin, Nachmittags 1 Uhr, auf der zur Gemeinde Kusel gehörigen Ziegelhütte bei Wirth **Faller,** läßt Banquier **Wack** in Kusel aus seinem Walde in der Gallbach, Bann von Kusel:

64 Eichenstämme von 6—14 Meter Länge und 20—40 Centimeter Durmesser.
1600 Wellen.
650 Bohnengerten und
800 Erbsenreiser

auf Zahlungstermin versteigern.

Heck, kgl. Notär.

Holz-Versteigerung.



Montag, den **23. Februar,** nächstbin, Morgens 9 Uhr, auf dem zur Gemeinde Erlenbach gehörigen Leidstadter **Hubenhäuschen,** lassen die Erben des in Erlenbach verlebten **Jacob Jauß** aus ihrem Wald im Stangenwald, Bann Rodweiler, folgende Hölzer auf Credit versteigern:

71 liefterne Bau- u. Nutzholzstämme,
15 buchene Abschnitte,
160 Ster (45 Klafter) buchen Scheitholz,
7 Ster (2 Kl.) liefern Scheit- u. Prügelholz,
2100 buchene Reif- u Prügelwellen,
300 liefterne Reifwellen.

Heck, kgl. Notär.

Holz-Versteigerung

in den **Baumholder** Gesellschafts-Waldungen.

Am **Dienstag,** den **24. Februar c.,** Morgens 9 Uhr werden in den Baumholder Gesellschaftswalde **Geistweier,** 1/4 Stunde von Baumholder entfernt:

160 Fichten-Stämme und Stangen

von 5 bis 12 Zoll Durchmesser, gegen Zahlungsanstand versteigert.

Baumholder, den 6. Febr. 1874.

Der königl. Notar.

Genues.

Holz-Versteigerung

aus dem Gemeindewalde von **Schellweiler.** Distrikt Breitenbusch.

Samstag, 21. Februar l. Jrs., Nachmittags 2 Uhr zu **Schellweiler** im Schulsaale.

4 eichen Stämme II. Classe,
18 „ „ III. „
10 „ „ IV. „

Die Stämme haben bis zu 11 Meter Länge und 78 Centimeter Durchmesser.

Die Entfernung des Schlages vom Bahnhofe Kusel beträgt 1/2 Stunde.

Schlagregister-Auszüge können bis zum Tage vor der Versteigerung bei dem unterfertigten Amte bestellt werden.

Kusel, 30. Januar 1874.

Das Bürgermeisteramt

Fr. Bell II.

Minderversteigerung.

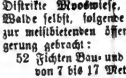
Montag, den **16. Februar l. Jrs.** Vormittags 11 Uhr im Bürgermeisteramtslokale zu **Kusel,** werden die zu 833 fl. veranschlagten Maurer- und Erdarbeiten bei Herstellung einer **Brücke** über den Bach in der Hüttengasse zu **Kusel,** an den Wenigstnehmenden vergeben.

Kusel, den 30. Januar 1874.

Das Bürgermeisteramt.

Fr. Bell II.

Bekanntmachung.



Am **Donnerstag, den 19. d. Mts.,** Vormittags 9 Uhr beginnend, werden zu **Frohnhausen** aus dem Gemeindewald-Distrikte **Moosmiese,** und zwar im Walde selbst, folgende Holzsortimente zur meistbietenden öffentlichen Versteigerung gebracht:

52 Fichten Bau- und Nutzholzstämme von 7 bis 17 Meter long und 16 bis 25 Centm. Durchmesser;
17 Fichtenstangen von 13 bis 14 Centm. Durchmesser.
45 Fichtenstangen von 10 bis 12 Centm. Durchmesser;
51 Fichtenstangen von 7 bis 9 Centm. Durchmesser;
340 Fichten-Gerten von 5 bis 7 Centm. Durchmesser.
210 Fichten-Gerten von 3 bis 5 Centm. Durchmesser.

Baumholder, den 7. Februar 1874.

Der Bürgermeister

Heil.

Holz-Versteigerungen zu Frohnhofen, Altenkirchen und Dittweiler,

Bezirksamts **Homburg.**

An den nachbenannten Tagen werden die folgenden Holzsortimente der genannten Gemeinden öffentlich versteigert und zwar, zu:

I. **Frohnhofen.**

Freitag, den **20. Februar** nächstbin, Nachmittags um 2 Uhr im Schulhause.

Schläge: Ackerswald, Rutenwald und Hirschberg.

51 eichen Stämme 3.—5. Classe.
16 buchen „ 2. „
17 liefern „ 4. und 5. „
6 hainbuchen „ 2. „
2 kirschbaumen Stämme.
9 eichen Wagnerstangen 2. „

II. **Altenkirchen.**

Samstag, den **21. Februar** nächstbin, Vormittags um 10 Uhr im Schulsaale.

Schlag: **Ahlenwald.**

127 eichen Stämme 4. und 5. Classe.
19 „ Wagnerstangen 2. „
5 „ Pfugsrede

III. **Dittweiler.**

Samstag, den **21. Februar** nächstbin, Nachmittags um 2 Uhr im Schulhause.

Schlag: **Hardenberg** (Schächel).

301 eichen Stämme und Abschnitte 5. Classe.
61 eichen Wagnerstangen 2. Classe.

Looseintheilungen werden **nur** auf portofreie briefliche Bestellung ausgefertigt.

Altenkirchen, den 9. Februar 1874.

Das Bürgermeisteramt.

Gerber.

Die Tafel- und Dessert-Chocoladen der **Kaiserl. u Königl. Hof-Chocoladen-Fabrik** von

Gebrüder Stollwerck

in Cöln,

wurden als die vorzüglichsten auf der jüngsten Weltausstellung in Wien mit der höchsten Auszeichnung, der Fortschritts-Medaille prämiirt.

Dieselben sind in allen namhaften Conditoreien und Delicatessengeschäften zu haben.

Logis-Vermiethung.

In dem Hause von **P. Katzenbacher** ist die Wohnung, welche seit längerer Zeit Frau Wittwe **Hirthes** bewohnt, zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen.

Frankfurter Börsenbericht.

vom 11. Februar 1873.

Preußische Kassenscheine fl.	1 45½
Preuß.-Friedrichsd'or fl.	9 57-58
Englische Sovereigns „	11 49-51
Russ. Imperiales „	9 40-42
Pistolen „	9 37-38
„ doppelte „	9 36-38
20-Frankenstücke „	9 21-22
Dollars in Gold „	2 24½-25½
Dukaten „	5 30-32
Ducaten al marco „	5 31-33

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Altkatholisches.

Sonntag, den **15. Februar ds. Jrs.,** Vormittags 1/2 9 Uhr wird in der protestantischen Pfarrkirche dahier **altkatholischer Gottesdienst mit Predigt** abgehalten.

Nach dem Gottesdienst wird durch Herrn Pfarrer Duren **Religions-Unterricht** ertheilt. Eltern, welche ihre Kinder an diesem theilnehmen lassen wollen, werden ersucht, dieses dem Vorstande der altkatholischen Gemeinde vorher anzuzeigen.

Kusel, 9. Februar 1874.

Der Vorstand der altkatholischen Gemeinde:

von Günther. Lammert. Ph. Köstle.

Digitized by Google

...s Staats-Arc...
in Mün...

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 21. **Sonntag, den 15. Februar** **1874.**

München, 12. Febr. Die königl. Hofhaltung in Hohenschwangau wurde aufgelöst und ist der König heute Abend zu dauerndem Aufenthalte hier eingetroffen.

Die vom Landes-Ausschusse der bayerischen Fortschrittspartei herausgegebene „Erlangerlithographische Korrespondenz" tritt der vielfach laut gewordenen Ansicht, daß das Zurückfallen der einzelnen bayerischen Wahlkreise in ultramontane Hände der ungenügenden Partei-Arbeit oder Organisation zuzuschreiben sei, mit aller Entschiedenheit entgegen. Dieser Vorwurf, schreibt sie, müsse nach gewissenhafter Prüfung an den Thatsachen als völlig, unbegründet zurückgewiesen werden. Die Partei-Freunde hätten es nirgends an zweckentsprechender Thätigkeit fehlen lassen. Wenn in Wahlbezirken, die nur durch eine ganz außerordentliche Gunst der Umstände vor drei Jahren zu liberalen Vertretern gekommen seien, die Zahl der abgegebenen nicht klerikalen Gegenstimmen auf den niedrigen Stand der Zollparlaments Wahlen gesunken sei, so liege darin gar nichts Unerwartetes. Mit dem Rufe: Die Kirche sei in Gefahr, habe der Klerus die Massen in Bewegung gesetzt. Gegen eine solche Wahl-Beeinflussung, welche geradezu das schlichte, einfältige Gemüth des blindgläubigen Landmannes zum Werkzeuge eines andern Willens herabwürdige und mit der Wucht eines Natur-Ereignisses wirke, habe der Liberalismus kein anderes Gegenwicht als Bildung und Aufklärung, zwei Pflanzen, welche in vielen Theilen Bayerns erst im Aufkeimen seien. Der Artikel schließt mit folgenden Worten: „Allen reichstreuen Männern, denen der Mißerfolg der jüngsten Wahlen das Gemüth verstimmt haben mag, darf es zur Beruhigung dienen, daß über und für uns der mächtige Flügelschlag des deutschen Reichs-Adlers rauscht, und daß das deutsche Volk im Reichstage wieder gut machen kann, was in Bayern scheinbar verloren worden ist.

Unter der Ueberschrift: „Die Kriegsgefahr" gibt ein Korrespondenzartikel der „A. Postztg." dem Hasse der Ultramontanen gegen den nicht ihren Willen thuenden deutschen Reichskanzler Ausdruck. Fürst Bismarck wird darin beschuldigt, den Dämon des Krieges seit seinem ersten Auftreten als leitender Staatsprincip aufgestellt zu haben. Wie Schillers Kapuzinade lautet der Artikel darauf hinaus: „Und so lange der Kaiser diesen Friedeland läßt walten, so wird nicht Friede im Land!" Der Bismarck ist eben dem Ultramontanismus ein „Stein des Anstoßes und Aergernisses" und wir begreifen es, warum sie gerade gegen ihn ihre giftigsten Pfeile entsenden. Der Artikel schlägt schließlich vor, die Nation solle sich in einer Massenpetition an den Reichstag wenden, damit dieser mit dem Petitum an den Kaiser herantrete: Es wolle Seiner Majestät gefallen, den Fürsten Bismarck, durch dessen Polltik überall innerer Unfrieden entstanden und Deutschland mit immer neuen Kriegen bedroht sei, seiner Reichskanzlerstellung zu entheben und hinfort die Führung der Reichsgeschäfte in die Hände eines verantwortlichen Ministeriums zu legen." Man bemerke, mit welcher Schlauheit die von den Liberalen stets betonte Forderung eines verantwortlichen Reichsministeriums hier gegen die liberale Partei und gegen den Reichskanzler von den Ultramontanen benutzt wird. Ob des Pelitums selbst haben wir nur die Frage aufzuwerfen: „Wer lacht da!"

Passau. Die „Pass. Ztg." vom 28. Jan. schreibt: Das Kloster Mallersdorf, von den sogenannten „armen Franziskanerinnen" bewohnt, deren Armuth jedoch bei feierlichen Gelegenheiten den Champagner nicht ausschließt, ist bekanntlich durch die Broschüre des katholischen Theologen Buchheit, welche die Mißhandlungen einer glücklich entflohenen Schwester und viel Empörendes aus diesem Kloster enthält, in ein böses Licht gekommen. Die Schwester Clotilde (Fräulein Emilie Dornweiler aus Köln am Rhein) mußte darin so viel Qualen ausstehen, daß sie vor circa sechs Wochen einen Fluchtversuch machte, bei dem sie aber eingeholt und zurückgebracht wurde; schon damals wurde sie in Niederlindhart nur mit „douce violence", das heißt mit sanfter Gewalt zum Einsteigen in den dort bereitgehaltenen Wagen veranlaßt und es soll vor dem Klosterthore zu einer häßlichen Scene von Vergewaltigung gekommen sein. Man hielt sie nun sehr hart, doch gelang es am 23. der Schwester Clotilde aus der Kirche zu entkommen. Sie erreichte Neuhofen im aufgeregtesten Zustand und löste ein Billet nach München; als sie einsteigen wollte, waren bereits zwei andere Schwestern nachgekommen, welche sie an der Absicht hindern wollten, unter dem, allem Anschein nach erlogenen Vorgeben, daß es bei ihr rapple. Die Bedrohte rief den Schutz des Bahnhofs Inspektors Weis an, der ihr zu Theil wurde; dessen Gattin versah die Flüchtige mit moderner Kleidung, und wie wir hören, ist sie bereits noch am gleichen Tage nach München gefahren. — Als die „Schwestern" Clotilden als irrsinnig zurückhalten wollten, entgegnete diese: „Ihr sollter auch dieser Lüge schämen! Wenn ich reisen wollte, müßter ihr vor Scham in die Erde sinken . . . . . Habe ihr mich nicht sechs Wochen eingesperrt?" „Nur bei Nacht!" antwortete, sich verrathend, die eine Schwester. Nach Clotildens Ausage mußte für sie als Hofdort die — Leichenkammer des Klosters dienen ! ! Auch trugen ihr Hals und ihre Hände ansehnliche Spuren von Mißhandlungen. „Wir hoffen," setzt das genannte Blatt hinzu, „daß sich die Gerichte der Sache annehmen; ein Arzt mag die Clotilde beobachten, ob sie geisteskrank sei. Ist sie es nicht, (wie höchst wahrscheinlich) dann soll man sie vor Pfaffen-Rachgier schützen und ihre Peinigerinnen vor Gericht ziehen. Ueberhaupt dürfte — nach den Enthüllungen der Elisabeth Städele in der Buchheit'schen Broschüre über das mehr als seltsame Treiben im Kloster Mallersdorf — eine Untersuchung ohne Glacéhandschuhe höchst angezeigt sein." — Bekanntlich besand sich dasselbe Kloster vor 20 Jahren in Pirmasens in der Rheinpfalz, woselbst es gegründet wurde, jedoch leider mehr den Charakter eines Freudenhauses, als eines Klosters annahm, weswegen es nach Mallersdorf in der Nähe von Regensburg verlegt wurde.

Berlin, 12. Febr. Gestern Abend fanden hier vertrauliche Besprechungen zwischen den Reichstagsabgeordneten Schulte und Petri und einer Anzahl freisinniger Katholiken behufs Gründung altkatholischer Gemeinden hierselbst statt. Einstweilen wurde ein provisorisches Vorbereitungskomite von fünf Personen niedergelegt.

Berlin, 12. Febr. (Reichstag.) Der erste Gegenstand der Tagesordnung, erste und zweite Berathung des von dem Abgeordneten Schulze-Delitsch und Genossen vorgelegten Gesetzentwurfs, betreffend die Abänderung des Artikels 32 (Diäten) der Verfassung des deutschen Reiches, wurde mit 229 gegen 79 Stimmen angenommen. Für den Antrag

Digitized by Google

sprachen Schulze-Delitsch, Frankenberger, Sozialdemokrat Geib, von Saucken, Windthorst, Lasker, von Schulte und Sonnemann, dagegen v. Minnigerode, Lucius und v. Unruh. Der Antrag des Abgeordneten Windhorst, betreffend den unverzüglichen Abschluß der gegenwärtigen Berathungen des preußischen Landtages für die Dauer der Sitzungen des Reichstages, wurde zurückgezogen. Während der Diskussion des Antrages der Abgeordneten Bernards und Dr. Windhorst, betreffend die Abänderung des § 41 der Geschäftsordnung, wurde ein Antrag auf Vertagung des Hauses angenommen, da der Kaiser um 4½ Uhr das Präsidium des Hauses empfangen wird. Nächste Sitzung morgen.

Berlin, 13. Febr. Reichstag. Der Antrag der Abg. Bernards und Dr. Windhorst, betr. die Abänderung des § 44 der Geschäftsordnung, wurde an die Geschäfts-Commission verwiesen. — Der Gesetzentwurf, betr. die Gewährung von nachträglichen Vergütungen für Kriegsleistungen der Gemeinden wurde in zweiter Berathung angenommen mit einem Antrag des Abgeordneten Gumbrecht, wonach die Gemeinden das vergütet erhalten, was über das Doppelte der einfachen Servisvergütung aufgewendet worden ist und einem Antrag des Abg. Gerlach, wonach das, was die Einzelstaaten und größeren Communalverbände bereits erhalten haben, zurückzugewähren ist. Der Auslieferungsvertrag zwischen dem deutschen Reich und der Schweiz wurde in zweiter Berathung, der Postvertrag zwischen Deutschland und Brasilien in dritter Berathung unverändert genehmigt. Ferner wurde ein Gesetzentwurf, betr. die Feststellung eines Nachtrages zum Haushaltsetat des deutschen Reiches für das Jahr 1874 in erster und zweiter Berathung angenommen. Der Entwurf einer Strandungsordnung und Ergänzungen des Gesetzes vom 27. Juni 1871 über die Pensionirung und Versorgung der Militärpersonen wurden an Commissionen verwiesen. Nächste Sitzung Montag.

Die Elsaß-Lothringischen Deputirten sind noch nicht in den Reichstag eingetreten.

— Münster, 7. Feb. Heute Morgen erschien der Herr Staatsanwalt mit einem Secretär des Gerichts auf dem Redactionsbureau des Westf. Merkur, um nach dem Manuscript der adeligen Damen an den hochwürdigsten Bischof nachzusuchen. Das Manuscript fand sich aber nicht mehr vor. Der wegen Veröffentlichung jener Adresse bevorstehende Prozeß dürfte in jeder Hinsicht sehr interessant werden. Es wurde auch in der Wohnung des hochwürdigsten Herrn Bischofs unter Protest desselben eine Nachsuchung nach der Adresse der adeligen Damen gehalten. Das Schriftstück wurde gefunden und befindet sich jetzt also in den Händen der Staatsanwaltschaft.

In der Schweiz dauert der kirchliche Conflikt fort. Im Jura ist abermals ein Dorf wegen Ruhestörungen mit Einquartirung belegt worden. — In Zürich wurde strafrechtliche Untersuchung gegen einen abgesetzten katholischen Geistlichen eingeleitet, welcher sich trotzdem civilrechtliche Functionen anmaßte. Die „N. Z Ztg." bemerkt dazu: „Ueberall bei diesen Ultramontanen und Jesuiten dieselbe Erscheinung des Hohnsprechens der Staatsgesetze." — Die freisinnigen Katholiken der Stadt Zürich werden sich im Laufe dieses Monats als eigene Kirchengemeinde constituiren. „Los von Rom" ist bei allen denkenden Katholiken der Wahlspruch geworden.

Rom, 7. Feb. Die römische Curie scheint wirklich zu dem Bewußtsein gekommen zu sein, daß es an der Zeit ist, den bisher innegehaltenen Standpunkt des Non possumus dem italienischen Staate gegenüber zu verlassen. Zu den vor Kurzem bereits angeführten Fällen, in denen sie neu ernannten Bischöfen gestattet hat, das königliche Exequatur einzuholen, tritt wieder ein neuer hinzu: Der Staatsrath hat soeben dem Erzbischof Balma von Cagliari die Bestätigung und damit den Genuß der Temporalien zuerkannt. Der Erzbischof Giovanni Antonio Balma, ein Piemontese, ist bereits im October 1871 ernannt worden, aber bisher war ihm wie mehreren Duzenden seiner Collegen verboten worden, die staatliche Anerkennung durch Vorlegung der Bernfungsbulle nachzusuchen. Vor einiger Zeit aber hat er diese Erlaubniß Seitens der Curie erhalten. Er hat eine authentische Abschrift der Bulle dem Sindaco von Cagliari eingereicht, und wenn dies auch nicht ganz genau der vorgeschriebene Weg ist — die Präsentation soll durch den Präsidenten des Appellhofes oder den Generalprocurator bei dem Justiz-Minister erfolgen —, so hat doch der Staatsrath, vor den die Angelegenheit gehört, sich alsbald bereit erklärt, die Ausfertigung des kgl. Exequaturs zu beantragen. Vorher hat man den Erzbischof durch den Generalprocurator in Cagliari noch ausdrücklich bestätigen lassen, daß das Gesuch seinen Absichten entspräche, und er hat erklärt, er wünsche aufrichtig, um des Wohles der Diöcese willen von der Regierung anerkannt zu werden.".

(Simonie unter Pius IX.) Unter diesem Titel veröffentlicht der „Deutsche Merkur" aus dem „Ninovamento cattolico" Aktenstücke, für deren Aechtheit sich das genannte Blatt verbirgt und die einen Blick in die römische Lastergrube thun lassen. Ein angesehener und gutgesinnter italienischer Geistlicher erhielt eines schönen Tages folgenden Brief, wobei wir nur bemerken, daß die italienischen Bischöfmer jetzt ganz frei vom Papste verkehren: „Bei der Freundschaft, welche mich mit . . . . verbindet, nehme ich mir die Freiheit, Ihnen diesen meinen Brief zugehen zu lassen, um Sie zu befragen, ob sie innerhalb dreier Monate vom hl. Vater als Bischof einer Diözese des italienischen Kontinents ernannt zu sein wünschen; zu diesem Zwecke füge ich alles das auf einem Blatt zusammengeschrieben bei, was nöthig sein würde, damit Sie zur Befriedigung Ihres Verlangens gelangen. Falls Sie darauf eingehen, werden Sie mir alle Documente zuschicken. Ueberzeugt, daß Sie sozleich auf dieses mein Schreiben antworten werden, da ich Ihnen bemerklich mache, daß die Zeit beschränkt ist, grüße ich Sie mit Ergebenheit und habe die Ehre, mich zu erklären für Ew. . . . . ergebensten Diener . . . . Dem Briefe war beigefügt, welche Zugnisse nothwendig seien; dann hieß es weiter: „Es ist nöthig, daß die Person, welche innerhalb dreier Monate, einem unwiderruflichen Termin zum Bischof ernannt zu werden wünscht, zugleich mit den oben genannten Schriftstücken zwei Obligationen auf Stempelpapiere zu zwei Lire einlende, die eine zu Gunsten eines Kardinals*) — die Stelle für den Namen bleibt unausgefüllt — über zwölftausend ital. Lire (L. 12,000), zahlbar innerhalb 8 Monaten von dem Zeitpunkte an gerechnet, wo er in den Besitz der Diözese getreten ist, und eine andere zu Gunsten des Vermittlers über zehntausend ital. Lire (L. 10,000) zahlbar innerhalb 8 Tagen, nachdem die Präconisation zum Bischof durch den hl. Vater erfolgt ist!" Das ist also die „Thüre", die in den römischen Schafstall führt! O schändliches Rom, wie betrügst du das gutmüthige Volk!

*) Der Aussteller der Obligation wird den Namen nach erfolgter Ernennung ersehren. A. d. Briefes.

Verschiedenes.

* **Kusel**, 15. Febr. Es scheint, daß die Siege eines „Vaterland" und eines „Volksboten" in München auch die pfälz. ultramontane Presse nicht mehr ruhig schlafen lassen und daß diese darauf ausgeht, ähnliche Siege zu erringen, was ihr auch zu glücken anfängt, denn ein solch schandmäßiger Artikel, wie der „vom Schweisberg" in Nro. 38 der „Nachrichten für Stadt und Land" in Zweibrücken ist uns noch nie zu Gesicht gekommen. Wahrlich, jeder Katholik, welcher sich nicht offen von der ultramontanen Partei — als welche man aber alle Neukatholiken ansehen muß — losjagt, muß sich schämen, einer Partei anzugehören, deren Presse über das größte Unglück eines Gegners nichts weiß, als rohe Zoten zu reißen. Pfui über eine solche Presse, und noch größere Verachtung einen Jedem, der dieselbe unterstützt.

Die Ortsschulcommission von **Godelhausen** verhandelte dieser Tage gegen einen Schüler der Fortbildungsschule zu Haschbach, dem von seinen Angehörigen der fernere Besuch dieser Schule verboten worden war, weil ihn der Lehrer in der Rechenstunde zur Gewinnung eines Anhaltspunktes für eine praktische Rechenaufgabe nach seinem täglichen Verdienste fragte und die Angehörigen hieraus folgerten, der Lehrer müsse wohl in Verbindung mit der Einkommen-Steuer-Commission stehen.

Trotz solcher Borkommnisse bestritt der Gemeinderath der genannten Gemeinde erst neulich wieder die Nothwendigkeit der Fortbildungsschulen.

— Karlsruhe, 9. Feb. Wie wir vernehmen, hat die Zahl der Mitglieder des hiesigen Altkatholiken-Vereins seit 17. Januar d. J. um 115 selbstständige Mitglieder zugenommen. In den hiesigen Mittelschulen befinden sich bereits 75 Schüler, welche an dem altkatholischen Religionsunterrichte theilnehmen. Bezüglich der Volksschulen ist noch nichts geschehen.

Digitized by Google

— Köln, 27. Jan. Vorgestern wurde in der Baumwollspinnerei am Bayen beim Aufräumen von Waarenballen in einem Neste liegend eine zoologische Seltenheit, ein sogenannter Rattenkönig, aufgefunden. Derselbe bestand aus fünf vollständig ausgewachsenen Ratten, zwei schwarzen und drei grauen, deren Schwänze so ineinander geflochten waren, daß sie ein vollständiges Ganzes zu sein schienen und den kleinen Vierfüßlern das Auseinanderkommen unmöglich machten.

— Thorn, 10. Feb. Die Th. Ostd. Ztg. meldet: „Am Montag Vormittag wurde auf Anordnung des hiesigen königlichen Kreisgerichts der Kaplan Herr Emil Neumann von hier, da die gegen ihn in erster Stelle erkannte Geldbuße nicht bezahlt worden war, zum Antritt einer gegen ihn rechtskräftig erkannten Gefängnißstrafe, von zwei Executoren verhaftet und per Droschke in das hiesige Criminalgefängniß abgeführt."

— Gotha. Eine Räuberbande haust, wie die Magdb. Ztg. meldet, gegenwärtig im Thüringer Walde. Ein Bravourstück hat dieselbe jetzt im Dorfe Nazza unweit Gotha ausgeführt. Dort sind acht solcher Kerle in ein Bäckerhaus eingedrungen und haben in der Nacht Alles, was nur transportabel war, namentlich die Wäsche, Kleider, Hausgeräthe ꝛc., fortgenommen. Das Attentat ist vollständig schulgerecht ausgeführt worden, denn einige suchten, andere räumten und die übrigen Kerle hielten Wacht. Die Sicherheitsbehörde hat ihren ganzen Apparat in Bewegung gesetzt, um der Freibeuter habhaft zu werden, und die Verfolgung ist in so weit von Erfolg gewesen, als man jetzt bereits ermittelt hat, daß die Bande den Weg nach Mühlhausen eingeschlagen hat.

— Aus Anlaß der Rettung des Thurmes von Asture durch Ferdinand Gregorovius wird daran erinnert, daß, als vergangenes Jahr die Axt an den Wald von Olevano gelegt werden sollte, worin beinahe alle großen Landschaftsmaler ihre Studien gemacht haben, ein Schrei des Entsetzens durch die deutsche Künstler-Kolonie in Rom ging. Sofort wurde eine Subscription eröffnet, der Wald gekauft und dem Deutschen Kaiser als Geschenk angeboten. So retteten Deutsche einen schönen Wald und ein berühmtes Schloß vor Ausrodung und Verfall in Italien.

Jahresbericht
des Gewerbe-Vereins Kusel
für das Jahr 1873.

Der Gewerbe-Verein Kusel, gegründet Ende März 1873, brachte seine anfängliche Mitgliederzahl durch weitere Einladungen in kurzer Zeit von 23 auf 115. Die leitenden Personen fühlten gleich anfangs, wie schwierig es sei, dem Vereine in seinen jeden Dienstag stattfindenden Zusammenkünften ausreichenden Stoff zu bieten, um diese Abende dem Zwecke und den Personen entsprechend auszufüllen. Am anstrengendsten und schwierigsten zu bieten sind die Vorträge, wozu neben ausreichendem Wissen und Sprachgewandtheit ein nicht unbedeutender Aufwand von Zeit und Mühe zur nöthigen Vorbereitung erforderlich ist. In Erwangelung dieses entschied man sich, so weit die Mittel reichten, zur Herbeiziehung tüchtigerer, dem Zwecke des Vereins entsprechender Zeitschriften. Aus dem Jahresbericht des Kaiserslauterer Gewerbe-Vereins für 1872 wurden von den 11 dort aufgeführten Zeitschriften 3, nämlich:

1) Polytechnisches Centralblatt,
2) Gewerbehalle,
3) Praktischer Maschinenconstrukteur von Uhland,

für unsern Verein ausgewählt und auf das zweite Halbjahr 1873 bestellt. Kleinere und größere Aufsätze, Beurtheilung neuerer Verfahren und Erfindungen, welche zugleich alle Gewerbszweige berühren, finden sich, durch Abbildungen erläutert, reichhaltig darin vor, sie wurden zum Theile vorgelesen und allgemein besprochen und können jetzt eingebunden von den einzelnen Mitgliedern zum weiteren Durchgehen nach Hause mitgenommen werden. Inzwischen boten aufgeworfene Fragen über die hiesigen gewerblichen Verhältnisse und Gemeindeangelegenheiten bitter Gelegenheit, die Interessen des Gewerbestandes, wenn auch nur durch Vorschläge und Anträge geeigneten Orts, zu vertreten. Von den wichtigeren dieser Besprechungen sind zu nennen:

Abschaffung des bisherigen Gebrauches, die Rechnungen erst nach Jahresschluß auszugleichen, um sie künftig nach jedem Halbjahr zu regeln, wobei zugleich wiederholt auf die Vortheile hingewiesen wurde, die der Vorschuß-Verein seinen Mitgliedern bietet. Besprechungen der Ursachen, welche die Werthschwankungen ausländischer Silbermünzen, besonders der österreichischen veranlassen. Ueber den von Hrn. Johann Wack veröffentlichten Plan, die Erbauung einer Fruchthalle betreffend. Ueber die Glanthalbahn. Ueber die Zweckmäßigkeit der Abänderung oder gänzlichen Abschaffung der Verbrauchssteuer in Kusel. (wurde nicht ganz erledigt.) Ueber gewerbliche Buchführung, Wechsellehre, Postsachen ꝛc. Vorträge hielten die Hrn. J. Koch über „Mörtel und seine Bereitung" (Ueberlegt aus einer amerikanischen Schrift.) A. Schleip jr. über „Gasbereitung," die Verbrennung der Steinkohlen, und zweckentsprechende Oefen. Erledigt wurde endlich noch ein von der südeck'schen Gewerbekammer eingelaufenes Schreiben, betreffend die Einführung von Arbeitsbüchern.

An Geschenken erhielt der Verein:

1) Gemeinnützige Wochenschrift für Technik und Volkswirthschaft.
2) Anleitung zur gewerblichen Buchführung, zur Anfertigung von Herstellungs-Calculationen, Kostenvoranschlägen und Rechnungsauszügen.
3) Leitfaden für den Unterricht in der Wechsellehre, von Herrn Bezirks-Amts-Assessor Matthäus, welcher außerdem dem Vereine noch mit besonderer Aufmerksamkeit seine besondere Thätigkeit widmet, wofür wir ihm hierdurch unsern verbindlichsten Dank sagen.

Für dieses Jahr hat der Verein die Absicht, eine locale Industrie-Ausstellung, verbunden mit landwirthschaftlicher Productions und Blumenausstellung zu veranstalten und wäre deßhalb erwünscht, wenn alle diejenigen Bewohner Kusels, welche sich bis jetzt noch nicht dem Vereine angeschlossen haben, ihren sofortigen Eintritt in denselben erwirken würden, daß ein jeder nach seinem Antheil die Aufbesserung der Gewerbe sowohl, als auch die der ganzen Stadt zu fördern beitragen kann.

Anmeldungen in den Verein können gemacht werden bei den Herrn

Dan. Zöllner. Jul. Koch. R. L. Emrich. A. Schleip jr. **W. Schwinn** jr. **J. Emrich. J. Silger.**

Rechnungsabschluß.

A. Einnahmen.

1)	Beitrag von 116 Mitgliedern à 36 kr.	fl. 69. 36.
2)	Zinsen von Thlr. 30 Depositen beim Vorschuß-Verein „ — 24.	
		fl. 70 —

B. Ausgaben.

1)	Für den Vereinsdiener	fl. 3. 36.
2)	„ 3 Zeitschriften	„ 21. 23.
3)	„ Inserationsgebühren und Drucksachen	„ 19. 30.
4)	„ Lokalbehrizung	„ 2. 24.
5)	„ 1 Zeichenofel bei Hrn. Theato	„ 2. 24.
6)	„ Einband bei Hrn. Hrn. Marggraff und Körper	„ 4. 51.
7)	„ Geldverlust	45.
		fl. 54. 53.

C. Resultat der Rechnung.

Einnahmen	fl. 70. —.
Ausgaben	„ 54. 53.
Bleibt in der Casse	„ 15. 7.

Zweibrücken, 12. Februar. (per Centner.) Waizen 8 fl. 35 kr. Korn 7 fl. 22 kr. Gerste zweireihige 0 fl. — kr., vierreihige 0 fl. — kr. Spelz 6 fl. 14 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Hafer 5 fl. 11 kr. Mischfucht 0 fl — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Bicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 12 kr. Dinkel 0 fl. 0 kr. Heu 2 fl. 12 kr. Stroh 1 fl. 24 kr. Weißbrod 3 Pfund 24 kr. Kornbrod 6 Pfd. 34 kr.

Worms, 13. Februar. Waizen 0 fl. — kr. Korn 5 fl. 53 kr. Spelz 0 fl. — kr. Gerste 0 fl. — kr. Hafer 0 fl. — kr.

Mainz, 13. Februar. Waizen 17 fl. 10 kr., Korn 12 fl. 30 kr., Gerste 13 fl. 50 kr., Hafer 10 fl. 10 kr. Spelz. — kr., per 200 Pfd.

Digitized by Google

Minderversteigerung.

Montag, den **16. Februar l. Jrs.** Vormittags 11 Uhr im Bärgermeisteramtslokale zu **Kusel**, wer den die zu 833 fl. veranschlagten Maurer- und Erdarbeiten bei Herstellung einer **Brücke** über den Bach in der Hüttengasse zu **Zammelsbach**, an den Wenigstnehmenden vergeben.

Kusel, den 30. Januar 1874.

Das Bürgermeisteramt.

Fr. Bell II.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den **18. Februar 1874**, Mittags 12 Uhr, werden zu **Friedelhausen** im Schulhause nachverzeichnete Holzsortimente öffentlich auf Credit versteigert:

Schlag **Hinzelberg**.

1) 16 eichen Stämme 4. Klasse,
2) 20 eichen Wagnerstangen,
3) 9 buchen Stämme 2. Klasse,
4) 9 Ster buchen Scheit 1. Kl.,
5) 20 „ „ „ 2. „
6) 9 „ eichen „ „
7) 2400 buchen Stangen- und Astwellen mit Prügel,
8) 560 Stück buchen Trutteln,
9) 2550 buchen Bohnenstangen.

Bosenbach, den 14. Februar 1874.

Das Bürgermeisteramt.

Emrich.

Holz-Versteigerungen

zu **Frohnhofen, Altenkirchen und Dittweiler,**

Bezirksamts **Homburg.**

An den nachbenannten Tagen werden die folgenden Holzsortimente der genannten Gemeinden öffentlich versteigert und zwar, zu:

I. **Frohnhofen.**

Freitag, den **20. Februar** nächstkün, Nachmittags um 2 Uhr im Schulhause.

Schläge: Ackerswald, Rutenwald und Hirschberg.

51 eichen Stämme 3.—5. Classe.
16 buchen „ 2. „
17 kiefern „ 4. und 5. „
6 hainbuchen „ 2. „
2 fichtschaumen Stämme.
9 eichen Wagnerstangen 2. „

II. **Altenkirchen.**

Samstag, den **21. Februar** nächstkün, Vormittags um 10 Uhr im Schulsaale.

Schlag: **Ahlenwald.**

127 eichen Stämme 4. und 5. Classe.
19 „ Wagnerstangen 2. „
5 „ Pflugsterze

III. **Dittweiler.**

Samstag, den **21. Februar** nächstkün, Nachmittags um 2 Uhr im Schulhause

Schlag: **Hardenberg** (Schächel).

301 eichen Stämme und Abschnitte 5. Classe.
61 eichen Wagnerstangen 2. Classe.

Looseintheilungen werden **nur** auf portofreie briefliche Bestellung ausgefertigt.

Altenkirchen, den 9. Februar 1874.

Das Bürgermeisteramt.

Gerber.

Bekanntmachung.

Am **Samstag, den 21. d. M.,** Vormittags 9 Uhr beginnend werden zu **Baumholder** aus dem Gemeindewald-Distrikte **Josenwald** und **Graahübel**, und zwar im Walde selbst, folgende Holzsortimente zur meistbietenden öffentlichen Versteigerung gebracht:

2 Buchenstangen von 13 bis 16 Centimeter Durchmesser;
10 Buchenstangen von 10 bis 12 Centim. Durchmesser;
10 Buchenstangen von 7 bis 9 Centimeter Durchmesser;
96 Rummeter Buchen Knüppel;
1 Rummeter Weichholz-Knüppel;
6890 Buchen-Wellen.

Baumholder, 13. Februar 1874.

Der Bürgermeister,

Heil.

Lager

in Koch- & Viehsalz

bei **Hermann Frih**

Fastnacht-Dienstag:

Tanz-Musik

auf der Ziegelhütte, wozu höflichst einladet.

H. K. Faller.

„Aerztlicher Volksfreund."

Inhalt von Nro. 6: Der Darmcatarrh, das Scharlachfieber, die Trichinenkrankheit, populäre Arzneimittellehre: Das Stiefmütterchen, Mousirende Bäder. Miscellen: Anfälle von Leibschmerzen bei Kindern von 2 Wochen bis zu 6 Monaten.

Vierteljährlicher Abonnementspreis dieses am 1. und 15. jeden Monats in Leipzig erscheinenden Blattes durch die Post 11½ Gr., durch den Buchhandel 10 Gr.

Reines

Vorschlag-Oel

per Schoppen 12 kr., per Maaß 42 kr. bei **Daniel Köhler, Oelmüller in Diedelkopf.**

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Verpachtung eines Hofgutes.

Am **Donnerstag**, den **19. Februar d. Jrs.**, Morgens 10 Uhr, lassen die ohne Gewerbe zu Baumholder wohnenden Gebrüder Herren **Jakob, August** und **Friedrich Heinz**, das ihnen gemeinschaftlich zugehörige, in der Gemeinde Baumholder gelegene Hofgut **„Eschelbacherhof"**, bestehend

aus geräumigen Wohn- und Oeconomie-Gebäulichkeiten mit Branntwein-Brennerei Einrichtung, anstoßenden Garten, und ungefähr 250 Morgen Acker- und Wiesen Ländereien guter Qualität,

auf 9 Jahre, beginnend mit dem 1. März dss. Jrs., öffentlich und meistbietend, im Locale des Wirthes und Gutsbesthers Herrn **Friedrich Grimm** dahier, verpachten.

Baumholder, den 20. Januar 1874.

Der Königliche Notar:

Gennes.

Einladung.

Bis **nächsten Sonntag**, den **22. Februar dss. Jrs.** Nachmittags 2 Uhr findet im **Rumpf**'schen Saale in **Altenglan** eine Besprechung wegen Errichtung eines **Stammzuchtbezirkes** zur Hebung der Glanrindviehrace statt.

Diejenigen, welche an dieser, für unsere Gegend so wichtigen Sache Interesse haben, werden hiezu höflichst eingeladen

Vom landwirthschaftlichen Bezirks-Comité Kusel.

Sacca-Kaffee

nur allein ächt aus der

Export-Dampf-Caffeerösterei

von

Gebrüder Lefeldt in Hamburg.

per Pfund 20 kr. bei **Chr. Lud. Blitt.**

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 22. Mittwoch, den 18. Februar **1874.**

Man ist darauf gespannt wie die zu Reichstagsabgeordneten gewählten Bischöfe von Straßburg und Metz sich zu der Centrumfraction stellen werden. Bei den Conflikten zwischen dem Staat Preußen und den katholischen Bischöfen spielt bekanntlich die Bestimmung des Maigesetzes eine Hauptrolle, welche die Anstellung von Geistlichen von der Genehmigung der Regierung abhängig macht. In dieser Forderung die Wiederholung der Diocletianischen Kirchenverfolgung zu sehen, ist doch wohl den Bischöfen aus dem Reichsland unmöglich; da bekanntermaßen dort die Anstellung der Geistlichen auf Grund der französischen Gesetzgebung nicht durch den Bischof, sondern, wie fast täglich aus dem Reichsanzeiger zu ersehen, durch „Se. Majestät den Kaiser von Deutschland" erfolgt. Mit dem Gewissen dieser beiden Prälaten steht also das preußische Gesetz vom 13. Mai v. J. nicht im Widerspruch.

Kempten, 11. Febr. Heute ist folgender Brief des Fürsten Bismarck hier eingetroffen: Berlin, 8. Febr. 1874. Ich sage Ihnen für die bei Gelegenheit der Wahl des Dr. Völk mir telegraphisch ausgesprochenen freundlichen Gesinnungen meinen verbindlichsten Dank und freue mich persönlich und politisch, diesen erprobten Vertreter der nationalen Sache bei Ihnen wieder gewählt zu sehen. v. Bismarck. An Herrn Wilhelm Schnetzer, Wohlgeboren Kempten.

Caenrode, 10. Febr. Heute Morgen um 8¾ Uhr wurde Pfarrer Kemper zum dritten Male, weil er die Herausgabe der Kirchenbücher und des Kirchensiegels verweigerte, verhaftet und durch den Gendarm wieder auf acht Tage nach Schöppingen ins Gefängniß abgeführt.

Coblenz, 7. Febr. Gestern wurde der katholische Pfarrer Löhr von Ochtendung vom Zuchtpolizeigericht zu 6 Wochen Festungshaft verurtheilt, weil er in einer am 1. Nov. v. J. nach den Landtagsverwahlen gehaltenen Predigt äußerte, die Liberalen seien Ehebrecher, wollten ihre Mitmenschen in jeder Beziehung betrügen, wollten Gott und alles Göttliche bei Seite setzen, den wahren Katholiken ihren Glauben rauben. ꝛc.

Kaiserslautern, 17. Februar. (per Ztr.) Weizen 8 fl. 41 kr. Korn 7 fl. 17 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Spelz 6 fl. 14 kr. Gerste 6 fl. 57 kr. Hafer 5 fl. 09 kr. Erbsen 6 fl. 26 kr. Bicken 0 fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr. Kornbrod — kr. 3 Pfd. Gemischtbrod. — kr. 2 Pfd. Weißbrod — kr. Butter 36 kr. per Pfd. Eier 1 St. 2 kr. Kartoffeln 1 fl. 44 kr.

Conventionelle Wiederversteigerung.

Freitag, den 27. Februar nächsthin, Nachmittags 4 Uhr zu **Rammelsbach** bei Jakob Bier, werden auf Ansiehen der Carolina Korb, Ehefrau von Georg Erhardt, Bäcker in New-Athany, Staat Indiana in Nordamerika wohnend, gegen Daniel Pfeiffer, minderjährigen Sohn der in Rammelsbach verlebten Eheleute Nikolaus Pfeiffer und Sophia Haberich, vertreten durch seinen Vormund Daniel Pfeiffer I. in Rammelsbach, — wegen Nichtbezahlung des Steigerpreises:

82 Dezimalen Acker im Dellgraben, Bann Rammelsbach,

öffentlich wieder auf Eigenthum versteigert.

Pasquay, kgl. Notar.

Holz-Versteigerung.

Montag, den **23. Februar** nächsthin, Morgens 9 Uhr, auf dem zur Gemeinde Eschberg gehörigen **Hubenhäuschen,** nach der Fanglichen Holzversteigerung läßt Frau **Johann Braun** Wittwe von Gobelhausen aus ihrem Walde im Stangenwald

35,4 Ster (10 Klafter) buchen Scheitholz,

400 buchene Wellen

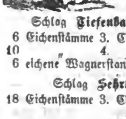
auf Credit versteigern.

Heck, kgl. Notär.

Holz-Versteigerungen

aus den Gemeindewaldungen von **Saal** und **Bubach,**

Bezirksamts **Kusel.**



I. Samstag, den **21. Februar 1874,** Mittags 1 Uhr zu **Niederkirchen** im Schulhause werden aus nachverzeichneten Schlägen folgende Holzfortimente versteigert:

Schlag **Tiefenbacherroth:**

6 Eichenstämme 3. Classe,
10 „ 4. „
6 eichene Wagnerstangen.

Schlag **Fehrbeck:**

18 Eichenstämme 3. Classe,
13 Eichenstämme 4. Classe,
3 eichene Wagnerstangen,
7 Ster Eichen-Scheitholz,
7 „ „ anbrüchig,
15 „ „ Astholz,
1 „ Buchen Stangenprügel,
275 Eichen-Astwellen.

II. Mittwoch, den **25. Februar 1874,** Mittags 1 Uhr im Schulhause zu **Bubach,** kommen nachverzeichnete Hölzer zur Versteigerung

Schlag **zur. Ergebnisse:**

6 Eichenstämme 3. Classe,
27 Eichenstämme 4. Classe,
6 eichene Wagnerstangen,
2 Ster Eichen-Scheitholz knorrig,
1 „ Buchen „ „
3 „ Eichen-Astprügel,
2 „ Buchen „
1 „ Gemischte „
225 eichene Astwellen,
250 buchene „
75 gemischte „

Schlag **Ackerswald:**

3 Eichenstämme 3. Classe,
15 „ „ 4. „
4 eichene Wagnerstangen,
2 Ster Eichen-Scheitholz, anbruch,
19 „ Buchen „ knorrig,
4 „ Eichen-Astprügel,
7 „ Buchen-Stangenprügelholz,
13 „ „ Astprügel,
150 eichene Astwellen,
550 buchene Astwellen.

Saal, den 29. Januar 1874.

Das Bürgermeisteramt,

Cullmann.

Digitized by Google

Güter-Versteigerung.

Montag, den **2. März** nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, dahier zu **Kusel** in der Wirthschaft von Daniel Houy, läßt die Familie **Binger** dahier folgende Güter auf Eigenthum versteigern:

Bann **Blaubach**:

1 Morgen Acker am Haidengraben, unter K. Marggraff;
2 Morgen Acker allda, ober A. Ruth;
3 Morgen Acker allda, unter Ruth;
3 Morgen Acker allda, unter Jac. Heyd.

Bann **Kusel**:

1) Aecker am Ebesberg und zwar:
3 Morgen in der 1. Gewann, unten Jac. Ulrich;
6 Morgen in der 2. Gewann, zwischen den Wegen;
10 Morgen in der 3. Gew., davon sind 5 Morgen mit Klee bestellt;
10 Morgen in der 4. Gew.
2) 4 Tagwerk 9 Dezim. Acker in der Schwindelbach;
3) 2 Tagw. 36 Dezim. Acker jenseits der Schwindelbach;
4) den Garten auf dem Lehen.

Was von diesen Ländereien nicht zu Eigenthum angebracht wird, wird sofort auf 5 Jahre verpachtet.

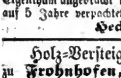
Heck, kgl. Notär.

Holz-Versteigerungen zu **Frohnhofen, Altenkirchen und Dittweiler,**

Bezirksamts **Homburg.**

An den nachbenannten Tagen werden die folgenden Holzfortimente der genannten Gemeinden öffentlich versteigert und zwar, zu:

I. **Frohnhofen.**



Freitag, den **20. Februar** nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr im Schulhause.

Schläge: Ackerswald, Rutenwald und Hirschberg.

51 eichen Stämme 3.—5. Classe.
16 buchen „ 2. „
17 kiefern „ 4. und 5. „
6 hainbuchen „ 2. „
2 kirschbaumen Stämme.
9 eichen Wagnerstangen 2. „

II. **Altenkirchen.**

Samstag, den **21. Februar** nächsthin, Vormittags um 10 Uhr im Schulsaale.

Schlag: **Ahlenwald.**

127 eichen Stämme 4. und 5. Classe.
19 „ Wagnerstangen 2. „
5 „ Pflugsrehe

III. **Dittweiler.**

Samstag, den **21. Februar** nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr im Schulhause.

Schlag: **Hardenberg** (Schächel).

301 eichen Stämme und Abschnitte 5. Classe.
61 eichen Wagnerstangen 2. Classe.

Looseintheilungen werden **nur** auf portofreie briefliche Bestellung ausgefertigt.

Altenkirchen, den 9. Februar 1874.

Das Bürgermeisteramt.

Gerber.

Holz-Versteigerung

aus dem Gemeindewalde von **Schellweiler.** Distrikt **Breitenbusch.**

Samstag, 21. Februar l. Jrs., Nachmittags 2 Uhr zu **Schellweiler** im Schulsaale,

4 eichen Stämme II. Classe,
13 „ „ III. „
10 „ „ IV. „

Die Stämme haben bis zu 11 Meter Länge und 78 Centimeter Durchmesser.

Die Entfernung des Schlages vom Bahnhofe **Kusel** beträgt 1/2 Stunde.

Schlagregister-Auszüge können bis zum Tage vor der Versteigerung bei dem unterfertigten Amte bestellt werden.

Kusel, 30. Januar 1874.

Das Bürgermeisteramt

Fr. Bell II.

Minderversteigerung.

Dienstag, den 24. dss. Mts., Vormittags 9 Uhr, im Bürgermeisteramtslokale zu **Kusel,** werden die zu 1085 fl. 22 kr. veranschlagten Maurer-, Steinhauer- und Zimmerarbeiten bei Herstellung einer **Brücke** und vier Durchlässe auf der Biedesbacher Hüffler Thalstraße im Banne von Schellweiler und Etzweiler an den Wenigstnehmenden vergeben.

Die Pläne und Kostenanschläge, sowie das Bedingnißheft liegen bei dem unterfertigten Amte zur Einsicht offen.

Kusel, den 17. Februar 1874.

Das Bürgermeisteramt.

Fr. Bell II.

Holz-Versteigerung.

Mittwoch, den **25. Februar,** Nachmittags 2 Uhr zu **Reh-weiler** im Schulhause werden aus dasigem Gemeindewald, Schlag **Baumbusch,** versteigert:

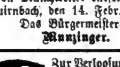
21 Eichenstämme 4. Classe.
37 Eichenstämme 5. Classe.
10 eichene Wagnerstangen und
2 Aspen-Sparren.

Die Hölzer lagern 1/4 Stunde vom Bahnhofe in Rehweiler und 3/4 Stunden von Münchweiler entfernt.

Quirnbach, den 14. Febr. 1874.

Das Bürgermeisteramt,

Munzinger.



Zur Verloosung von einer **größeren Anzahl ausgezeichneter Zuchtstücke,** sowie **landwirthschaftlicher Geräthe** bei Gelegenheit der Kreisthierschau in Speier am 28. April nächsthin sind **Loose à 1 fl.** zu haben in Kusel bei

K. Marggraff **sen.**
K. Marggraff **jun.**

Bekanntmachung.

Am **Samstag, den 21. d. M.,** Vormittags 9 Uhr beginnend werden zu **Baumholder** aus dem Gemeindewald-Distrikte **Jostenwald** und **Grashübel,** und zwar im **Walde** selbst, folgende Holzfortimente zur meistbietenden öffentlichen Versteigerung gebracht:

2 Buchenstangen von 13 bis 16 Centimeter Durchmesser;
10 Buchenstangen von 10 bis 12 Centim. Durchmesser;
10 Buchenstangen von 7 bis 9 Centimeter Durchmesser;
96 Raummeter Buchen Knüppel;
1 Raummeter Weichholz-Knüppel;
6890 Buchen-Wellen.

Baumholder, 13. Februar 1874.

Der Bürgermeister,

Heil.

Krieger-Verein Kusel.

Heute Abend 8 Uhr:

General-Versammlung.

Der Vorstand.

Logis-Vermiethung.

In dem Hause von **J. Matzenbacher** ist die Wohnung, welche seit längerer Zeit Frau Wittwe Hierthes bewohnt, zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen.

In allen Städten,

wo wir noch nicht durch Filiale oder Agentur vertreten sind, suchen wir unter sehr günstigen Bedingungen respectable und gewandte Vertreter, um sowohl für Abonnement und Insertionen zu wirken als auch um uns zuverlässige Berichte zu liefern. Bewerbungen erbittet franco

Die Expedition des „Börsenwächter"

in Berlin.

Frankfurter Börsenbericht.

vom 16. Februar 1873.

Preußische Kassenscheine fl. 1	45 1/4
Preuß. Friedrichsd'or fl. 9	57-58
Englische Souvereigns „ 11	49-51
Russ. Imperiales „ 9	40-42
Pistolen . . . . „ 9	37-39
„ doppelte . . „ 9	36-38
20-Frankenstücke . . „ 9	21 1/2-22 1/2
Dollars in Gold . . „ 2	24 1/2-25 1/2
Dukaten	5 30-32
Ducaten al marco . .	5 31-33

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Einladung.

Bis **nächsten Sonntag,** den **22. Februar dss. Jrs.** Nachmittags 2 Uhr findet im **Rumpf**'schen Saale in **Altenglan** eine Besprechung wegen Errichtung eines **Stammzuchtbezirkes** zur Hebung der Glanrindviehrace statt.

Diejenigen, welche an dieser, für unsere Gegend so wichtigen Sache Interesse haben, werden hiezu höflichst eingeladen

Vom landwirthschaftlichen Bezirks-Comité Kusel.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 23. **Freitag, den 20. Februar** **1874.**

München, 17. Febr. In der neuesten (fünften) Auflage des „Leitfaden für den Unterricht des Infanteristen und Jägers der königlich bayerischen Armee", herausgegeben von dem Oberstlieutenant von Parseval, ist am Schlusse des 17. Abschnittes, welcher von dem Verhalten der Mannschaften des Beurlaubtenstandes handelt, folgendes „Wort an die Männer des Beurlaubtenstandes" gerichtet: „„Gegenwärtig streiten sich zwei Parteien um die Gunst der Massen. Die rothe Internationale (Kommunisten, Socialdemokraten ꝛc.) predigt den Umsturz der bestehenden Ordnung und Krieg gegen die Herrschaft des Kapitals, gegen Stehlen der Handwerker an und erklärt den Arbeiterstand für unterdrückt, während er nie freier war, als jetzt. Die schwarze Internationale (Ultramontane, Patrioten) dagegen will das deutsche Reich umstürzen und an seine Stelle die römische Priesterherrschaft setzen; dazu sollen die Franzosen helfen! Die Schwarzen erklären die Kirche in Gefahr, welcher doch nur durch ihr eigenes haß- und rachsüchtiges Gebahren Gefahr droht, und würden am liebsten einen Religionskrieg entzünden, beider Ziele sind gleich staatsverbrecherisch. Hüte darum Jeder sich vor ihren Lockungen und bleibe treu seinem Fahnen-Eide.""

München, 17. Febr. Die neuen am 1. April d. Js. ins Leben tretenden Eisenbahntarife sind noch nach der Guldenwährung berechnet und wird deren Umwandlung in die neue Reichswährung erst im nächsten Jahre erfolgen.

Berlin, 16. Febr. Bei der im Reichstag herrschenden Stimmung werden die Elsaß-Lothringischen Abgeordneten gut thun von ihren brennenden Sympathien für Frankreich nicht viel Aufhebens zu machen. Andernfalls wird man nicht verhehlen sie zu fragen: weßhalb sie denn nicht von der ihnen bis zum 1. Oct. 1872 eingeräumten Befugniß für Frankreich zu optiren Gebrauch gemacht haben.

Berlin, 18. Febr. Der Reichstag nahm zuerst in dritter Lesung das Kriegsleistungsgesetz und den Antrag von Schulze-Delitsch betr. die Gewährung von Diäten an die Reichstagsabgeordneten an, worauf zur Berathung des Antrages von Teutsch und Genossen betr. die Berufung der Elsaß-Lothringer zur Abstimmung über die Einverleibung in das deutsche Reich übergegangen wurde. Zu diesem Antrag liegt ein neuer, von Teutsch und Genossen eingebrachter Antrag vor, besagend: „Denjenigen elsaß-lothringischen Abgeordneten, die der deutschen Sprache nicht mächtig sind, ist in dieser Sitzung der Gebrauch der französischen Sprache erlaubt." Der Präsident weist die Unzulässigkeit des letzteren Antrages aus der Geschäftsordnung nach. Teutsch verliest hierauf zur Motivirung des Hauptantrags eine Rede, worin es heißt, daß Deutschland bei der Annexion die Reichsgrenzen einer gebildeten Nation verletzt habe, was Lärm und Rufe des Unwillens veranlaßt. Der Präsident ruft Teutsch zur Ordnung. Teutsch fährt fort: „Ich verlese eine Uebersetzung und will Niemand beleidigen, am wenigsten Sie. Redner versucht nachzuweisen, daß die Annexion eine widerrechtliche sei, Napoleon III. habe nie ohne Volksabstimmung annectiren wollen, sondern wenigstens versucht, den Schein zu retten. (Anhaltendes Gelächter). Wir sind hierhergeschickt, um unsere Anhänglichkeit an das französische Vaterland zu bekunden. Wir können Sie nach der an uns begangenen Gewaltthat als Brüder nicht anerkennen. Deutschlandsfeyerig mit der Annexion von größten politischen Fehler. Was bringt ihre nächste Zukunft? Neue Kriege und neue Opfer. Lassen Sie unsere Zukunft uns selbst bestimmen, nehmen Sie unsern Antrag an!"

Bischof Räß erklärt: Bezüglich der Frage, ob der Frankfurter Vertrag mich und meine Glaubensgenossen berühren könnte, habe ich einfach zu erklären: Die Elsaß-Lothringer meiner Confession sind keineswegs gemeint, den Frankfurter, zwischen zwei großen Nationen abgeschlossenen Vertrag in Frage zu stellen. (Lebhafter Beifall.) Hierauf wird Schluß der Debatte beantragt und angenommen. Teutsch: „Sie haben die Debatte geschlossen: Wir verlassen uns auf Gott und die Entscheidung Europas". Bei der Abstimmung wird der Antrag verworfen. Dafür stimmen nur die Polen, Socialdemokraten, Kryzer, Sonnemann und Ewald. Die Elsaß-Lothringer enthalten sich der Abstimmung.

Der Antrag Teutsch an und für sich schon eine wahre juristische Monstruosität. Karl Braun sagt ganz richtig in der „Sp. Ztg.": „Die Bevölkerung Elsaß-Lothringens soll sich über die Einverleibung aussprechen". Hat sie das nicht schon bisher gethan? Doch halt, sie soll dazu berufen werden". Von wem? Vom Reichskanzler? Dann hätten die Herrn Antragsteller den Antrag in die Form eines Ersuchens oder einer Aufforderung an den Reichskanzler bringen müssen. Das haben sie nicht gethan. Ferner hätten wir um der größeren Vollständigkeit willen auch gewünscht, daß uns die geehrten Herren gesagt hätten, was denn besagtes „Aussprechen" für eine Wirkung haben soll, ob im Falle des „Ja" die Einverleibung wiederholt, ob im Falle des „Nein" sie widerrufen werden soll, ob die Ja-Sagenden zu behalten, die Nein-Sagenden auszuliefern sind u. s. w. Außerdem möchten wir wissen, in welcher Form das „Aussprechen" vor sich gehen soll. Denn das werden uns doch unsere Herren Mitbürger nicht zumuthen wollen, daß wir so alberne Komödiantenstreiche nachahmen sollten, wie die französischen Plebiszite. Hat nicht Frankreich gestern Napoleon dem Dritten mit vielen Millionen Stimmen sein Vertrauen ausgedrückt, um ihn heute mit Schimpf und Schande fortzujagen?" Nicht ohne damit eine wahrhaft komische Wirkung zu erzielen, fragt die „N. Frkf. Pr." „ob Frankreich wohl die Meyer, welche 1552 überfallen und französisch gemacht wurden, abstimmen ließ". Das Frankfurter nationalliberale Blatt ironisirt damit aufs Beste die Abstimmung des Frankfurter Reichstagsvertreters, wenn es an den Bischof Räß von Straßburg die Frage richtet, ob er wirklich heute für Straßburg ein Plebiszit verlange, welche Stadt bekanntlich 1681 durch den Verrath eines früheren Bischofs (Fürstenberg) Ludwig XIV. in die Hände gespielt wurde, und wenn es ferner die Herren Pougnet, Abel und Germain um Aufschluß bittet, wann die Abstimmung der Lothringer stattgefunden hat, die bekanntlich 1766 einfach durch Ländertschacher an Frankreich kamen, und endlich Herrn Häseln von Mühlhausen daran erinnert, daß die einstige freie Reichsstadt zur Zeit der französischen Revolution ebenfalls unfreiwillig Frankreich einverleibt wurde.

Um nochmals auf Carl Brauns Artikel zurückzukommen, so erinnert derselbe die katholischen Geistlichen, welche Elsaß-Lothringen im Reichstage vertreten, an die Encyklika des heiligen Vaters vom 8. Dezember 1864, in welcher es heißt: es sei „ein Schlag in das Antlitz der göttlichen Gerechtigkeit und eine Verdunkelung jeden menschlichen Rechtes, wenn einige Menschen (also z. B. die Herren Teutsch und Genossen) es wagten, den Satz aufzustellen, daß der Wille des Volkes, kundgegeben durch Abstimmung oder durch die

Digitized by Google

sogenannte öffentliche Meinung oder auf irgend eine andere Weise, das oberste Gesetz bilde." Die Erinnerung an diesen päpstlichen Ausspruch mag vielleicht die Ursache gewesen sein, weßhalb das Zentrum den Elsaß-Bothringern seine Unterstützung für ihr Plebiscitverlangen versagte. Immerhin ist dessen Haltung in der letzten Zeit räthselhafter als jemals geworden .

Münster, 13. Febr. Wie seiner Zeit gemeldet, hatte der Bischof von Paderborn, um durch die fatalen Kirchengesetze nicht an seinem Besitzthum geschädigt zu werden, dieses einem Strohmann, seinem Bruder, verschrieben. Die schon damals gemachte Voraussetzung, daß dieses durch die Behörden keine Berücksichtigung finden wird, hat sich jüngst bestätigt. Das hiesige Kreisgericht wies die von dem Herrn Bruder wegen einer dem Bischof gepfändeten Kutsche erhobene Interventionsklage einfach ab.

Erzbischof Manning, dessen Ernennung zum Cardinal, wie bereits gemeldet, bevorsteht, veröffentlicht in seinem leidenschaftlichen Pamphlete, welches die Kleidung eines Fastenhirtenbriefes trägt, die heftigsten Ausfälle wider Deutschland und die Schweiz. Der junge Cardinal erklärt selbstverständlich die Aufrechthaltung der Staatsautorität gegenüber rebellischen Priestern für eine Verletzung der Kirche.

Bonn, 13. Febr. Den hiesigen Altkatholiken ist von der städtischen Behörde ihr Gesuch um Mitbenutzung der bisher ausschließlich vonden Unfehlbarkeits-Katholiken gebrauchten Kirchhof-Kapelle gewährt worden. Dieser Erfolg hat hauptsächlich prinzipielle Bedeutung, insofern er dem Rechtsgrundsatz entspringt, daß die Altkatholiken auch an dem Kirchenvermögen der Neukatholiken theilnehmen sollen. Die Kapelle selbst ist so klein, daß sie nur zur Abhaltung solcher gottesdienstlicher Feierlichkeiten dienen kann, welche eine allgemeine Theilnahme der Gemeinde durch ihren Charakter ausschließen. Uebrigens wird den Altkatholiken aus ihrer Mitbenutzung unzweifelhaft eine unbeschränkte Alleinbenutzung erwachsen, da man von maßgebender klerikaler Seite eine Berührung der angedeuteten Art mit den „Sektirern" verabscheut.

— Die Regierung in Köln hat nunmehr auch untersagt, daß von den Religionslehrern bei dem Unterricht in den Elementarschulen Geld zu religiösen Zwecken von den Kindern in Empfang genommen werde, und die Lehrer dafür verantwortlich gemacht, daß solches nicht mehr geschehe.

Das österreichische Abgeordnetenhaus ist mit einer mannhaften That in den Kampf gegen die Klerikalen eingetreten. Der Budgetausschuß hat mit allen gegen 3 Stimmen die Aufhebung der von Jesuiten geleiteten theologischen Facultät der Universität Innsbruck beschlossen. Vergebens war das Widerstreben des Cultusministers Stremayr, ohne Wirkung seine Verschärfung, daß die Facultät sich vollständig den Universitätsgesetzen füge. Der Ausschuß war der Ansicht, daß Oesterreich kein Geld habe, um dem Auslande — denn Ausländer studirten meistens dort — Jesuiten zu erziehen. Dieser Beschluß hat die Wuth der Ultramontanen erregt; sie haben die zuwartende Stellung, welche sie zu den confessionellen Vorlagen einnahmen, aufgegeben. Die katholisch-politischen Conventikel werden zusammenberufen, die Bauern bearbeitet, den katholischen Abgeordneten wird durch die Parteiprese befohlen, daß keiner am entscheidenden Tag auf seinem Sitz fehlen möge. Was wird's helfen? Nichts, rein gar nichts. Die confessionellen Gesetze werden durchberathen und angenommen werden. Der Kaiser wird sie sanctioniren. Die Messe in Oesterreich wird nach wie vor gelesen, das Unfehlbarkeitsdogma wird von der Kanzel verkündigtwerden. Wozu also Feuerlärm machen?

Aus Tyrol, 7. Febr. (Jesuiten.) Daß Ledochowski in Haft genommen wurde, hat in Tyrol mehr Eindruck hervorgebracht, als in anderen Provinzen Oesterreichs. Die Liberalen freuen sich, daß das Haus Hohenzollern die ruhmvolle Fahne der Hohenstaufen gegen die Römlinge unter Verhältnissen aufpflanze, welche den vollsten Sieg über die volksfeindliche Hierarchie voraussagen gestatten. Dieser Sieg ist um so sicherer und schneller zu erringen, je schärfer und rücksichtsloser der Staat vorgeht. Die Ultramontanen sind wie die Brennesseln; sie schädigen nur den, der sie sacht und sanft angreift. Wie in Tyrol haben die Erfahrung gemacht, daß der Ultramontanismus nur für den furchtbar ist, der sich — fürchtet. Uebrigens verkennt man bei und die schwierigen Verhältnisse der deutschen Regierung nicht. Als eine protestantische steht sie katholischen Priestern gegenüber, und am Rhein und in Schlesien hat der Ultramontanismus auch unter den gebildeten Klassen viele gläubige ja fanatische Anhänger. Das ist bei uns in Oesterreich anders; nicht blos die studirten Leute, auch die Bürger sind in ihrer Majorität sehr antiklerikal und hassen in Folge der concordatlichen Mißwirthschaft die Schwarzröcke auf das Gründlichste, wenn sie auch nicht immer diesem Haß entschieden Ausdruck zu geben den Muth haben. Allmälig dringt der Indifferentismus auch in die unteren Schichten des Volkes; wir bedauern dieses im Interesse der wahren Religion; die Schuld trägt zumeist die Klerisei.

Fr. Pr.

Bern, 18. Febr. Den Pfarrern der französischen Grenzorte ist die Abhaltung von Gottesdiensten im Jura an Stelle der ausgewiesenen Geistlichen unter Androhung der Verhaftung untersagt worden.

Die Einquartierung im Jura wird von den tenitenten durch die Pfaffen aufgehetzten Bauern schwer empfunden, und einige Gemeinden verwünschten bereits die Urheber ihrer Maßregelung.

Neuerdings hat wieder ein französischer Bischof, jener von Vannes, einen Hirtenbrief erlassen, der sich mit dem staatlich-kirchlichen Konflikt Deutschlands beschäftigt und an Schärfe der gegen die deutsche Regierung innegehaltenen Sprache den früheren Hirtenbriefen des Bischofs von Perigueux nicht nachsteht.

Aus Tanger wurde gestern die Ankunft des deutschen Mittelmeer-Geschwaders gemeldet. Ein Telegramm an die Agence Havas aus Southampton theilt mit, daß die deutschen Schiffe die maurische Flagge salutirten und daß bei dieser Gelegenheit zum erstenmale die deutsche Flagge in Tanger gehißt wurde.

Singapore, 14. Febr. Der holländische Consul berichtet, daß der neunjährige Großneffe des verstorbenen Sultans von Atschin zu dessen Nachfolger gewählt wurde. Es wurde eine aus vier Mitgliedern bestehende Regentschaft eingesetzt.

Kairo, 10. Februar. Das Heer des Königs von Darfur, 10,000 Mann stark und mit 3 Kanonen versehen, welches den Banden zu Hülfe geschickt war, die am Bahr el Ghasal Sclavenhandel treiben, ist durch ein ägyptisches Corps vollständig geschlagen. Der Obergeneral von Darfur ist getödtet, die Fahnen und die 3 Kanonen sind genommen und das ägyptische Corps rückte in Darfur ein, überall die Sclavenjägerbanden verfolgend und zersprengend.

Verschiedenes.

Aus der Pfalz, 15. Febr. Durch Rescript der pfälzischen Kreisregierung vom 4. ds. M. werden denjenigen gering bemittelten Gemeinden der Pfalz, welche beabsichtigen, im Jahre 1874 Feuerspritzen anzuschaffen, Unterstützungen aus den Brandassecurangelbern zur Bestreitung der Kosten in Aussicht gestellt, und zwar für eine zweiräderige Spritze je 100 fl. und für eine vierräderige je 200 fl. (Kais. Ztg.)

Aus der Pfalz. In St. Julian wurde eine nicht sire Uebergangsstelle mit der Befugniß zur Aussertigung und Erledigung von Uebergangsscheinen für Bier errichtet. Die genannte Uebergangsstelle wurde dem Hauptzollamte Kaiserslautern incorporirt.

Frankenthal, 8. Febr. Dem Vernehmen nach haben die hiesigen „Altkatholiken" bei dem k. Bezirksamte um Befreiung von den katholischen Cultusumlagen nachgesucht, wurden aber am 20. Oct. v. J. abschläglich beschieden. Gegen diesen Bescheid wurde Recurs an die k. Kreisregierung ergriffen. Eine Antwort hierauf soll noch nicht erfolgt sein.

Würzburg, 10. Nov. Auch im Gramschatzerwald geschah dieser Tage ein Ueberfall auf einen Wirparer Einwohner und zwar durch eine vermummte Person, welche jedoch von dem Angegriffenen mittelst eines Stockdegens durch einige Stiche in den Unterleib unschädlich gemacht und in sichere Kur genommen werden konnte. Die Veranlassung zu diesem Ueberfall soll in religiösem Fanatismus gefunden werden.

Rüdesheim am Rhein, 12. Febr. Heute wurden dahier die ersten altkatholischen Akte vorgenommen, und zwar durch den im Auftrag des Hochw. Herrn Bischof Reinkens von Landau eingetroffenen Pfarrerd Herrn Kühn. Derselbe vollzog eine Trauung, spendete hierauf dem Kinde des Hote-

Digitized by Google

lier Beiderlinden die h. Taufe. Demnächst wird sich hier als wichtige Folge des heutigen Tages ein altkatholischer Verein constituiren; 30 der angesehensten Familien haben bereits ihren Beitritt erklärt.

Hagen, 8. Febr. An Beiträgen zur Erbauung einer altkatholischen Kirche, für welche ein Grundstück bereits vorhanden, ist bis heute die Summe von 4147 Thlr. eingekommen.

Frucht-Mittelpreis.

Kusel, 20. Febr. per Ztr. Weizen 0 fl. — kr. Korn 7 fl. 50 kr. Gerste 7 fl. — kr. Spelz 6 fl. 35 kr. Haser 5 fl. 17 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 30 kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Brod 6 Pfd. 30-32 kr. Butter 36 kr. Eier 1 Dtz. 24 kr. Ochsenfleisch 22 kr. Rindfleisch 18—20 kr. Kuhfleisch 18—20 kr. Hammelfleisch 20 kr. Kalbfleisch 14—18 kr. Schweinefleisch 18—22 kr. Faselfleisch 18 kr.

Landstuhl, 16. Febr. (per Zentner.) Weizen 0 fl — kr. Korn 7 fl. 26 kr., Spelz 0 fl. — kr., Haser 5 fl 13 kr. Gerste 0 fl. — kr. Mischrucht — fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr., Wicken 0 fl. — kr., Erbsen 0 fl. — kr. 6 Pfd. Kornbrod 34 kr. 1 Pfd. Butter 88 kr. Eier 1 Dtzd. 30 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr.

Homburg, 18. Febr. per Ztr. Weizen 0 fl. — kr. Korn 7 fl. 12 kr. Spelzkern — fl. — kr. — Spelz 0 fl. — kr. Gerste 0 fl. — kr. Haser 5 fl. 34 kr. Mischrucht 0 fl. — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 0 fl. — kr. Weißbrod 1½ Kgr. — kr. Kornbrod 3 Kgr. 34 kr.

Neustadt, 14. Febr. Der Zentner Waizen 8 fl. 45 kr. Korn 6 fl. 54 kr. Spelz 6 fl. 19 kr. Gerste 6 fl. 39 kr. Haser 0 fl. — kr.

Speier, 17. Febr. Der Centner Waizen 0 fl. — kr. Korn 6 fl. 52 kr. Gerste 6 fl. 46 kr. Spelz 6 fl. 24 kr. Haser 0 fl. — kr. Spelzkern 0 fl. — kr.

Baumholder, 17. Februar. per Ztr. Weizen — Thlr. — Sgr — Pf. Spelz — Thlr. — Sgr. — Pf. Korn 4 Thlr. 00 Sgr. — Pf. Gerste 4 Thlr. 05 Sgr. — Pf. Haser 2 Thlr. 25 Sgr. — Pf. Kartoffeln — Thlr. 20 Sgr. 0 Pf. Erbsen — Thlr. — Sgr. 0 Pf. Linsen — Thlr. — Sgr. 0 Pf. Heu 1 Thlr. — Sgr. 0 Pf. Stroh 1 Thlr. — Sgr. 0 Pf. Butter 9 Sgr. — Pf. Eier 1 Dtzd. 7 Sgr. 0 Pf. Brod 9 Sgr. 0 Pf.

Conventionelle Wiedervers-steigerung.

Freitag, den 27. Februar nächsthin, Nachmittags 4 Uhr zu **Rammelsbach** bei Jakob Bier, werden auf Anstehen der Carolina Korb, Ehefrau von Georg Erhardt, Bäcker in New-Albany, Staat Indiana in Nordamerika wohnend, gegen Daniel Pfeiffer, minderjährigen Sohn der in Rammelsbach verlebten Eheleute Nikolaus Pfeiffer und Sophia Hausberich, vertreten durch seinen Vormund Daniel Pfeiffer I. in Rammelsbach, — wegen Nichtbezahlung des Streispreises:

82 Dezimalen Acker im Dellgraben, Bann Rammelsbach, — öffentlich wieder auf Eigenthum versteigert.

Pasquay, kgl. Notar.

Holz-Versteigerung.

Montag, den 23. **Februar** nächstein, Morgens 9 Uhr, auf dem zur Gemeinde Fischberg gehörigen **Hubenhäuschen**, nach der Fauß'schen Holzversteigerung läßt Frau **Johann Braun** Wittwe von Godelhausen aus ihrem Wald im Stangenwald

35,4 Ster (10 Klafter) buchen Scheitholz,
400 buchene Wellen

auf Credit versteigern.

Heck, kgl. Notär.

Verpachtung.

Montag, den **23. Februar** nächsthin, Nachmittags 4 Uhr, dahier zu **Kusel** in der Wirthschaft von Wittwe Conrad, läßt Herr Pfarrer **Weinmann** dahier, folgende Aecker hiesigen Bannes auf 6 Jahre verpachten:

1) 10 Tagwerke 74 Dezim. Acker im Bruch in 14 Loosen;
2) 2 Tagw. 24 Dezim. Acker am Gericht, in 2 Loosen;
3) 4 Tagw. 35 Dezim. Acker in der Schneebell, in 4 Loosen;
4) 14 Dezim. Wiese im Thälchen;
5) 28 Dezim. Wiese an der Stadtmauer.

Heck, kgl. Notär.

Haus-Versteigerung.

Freitag, den **27. Februar** nächsthin, zu **Kusel** in der Wirthschaft von Wittwe Raddeim, nach der Finck'schen Haus-Versteigerung, läßt die Wittwe des dahier verlebten Leinenwebers **Jak. Fuchs**

ihr zu Kusel auf dem Bangert gelegenes Wohnhaus mit Hofraum, 3,4 Dezim. Fläche,

auf Eigenthum versteigern.

Unmittelbar darauf läßt **Theodor Köbig**, Kaufmann in Homburg:

79 Dezimalen Acker auf den Holler,
III. Gewann, neben Ad. Finck und K. Göb

auf Eigenthum versteigern.

Heck, kgl. Notär.

Minderversteigerung.

Dienstag, den 24. dss. Mts., Vormittags 9 Uhr, im Bürgermeisteramtslokale zu **Kusel**, werden die zu 1085 fl. 22 kr. veranschlagten Maurer-, Steinhauer- und Zimmerarbeiten bei Herstellung einer **Brücke** und vier Durchlässe auf der Bledesbacher-Hüffler Thalstraße im Banne von Schellweiler und Ehweiler an den Wenigstnehmenden vergeben.

Die Pläne und Kostenanschläge, sowie das Bedingnißheft liegen bei dem unterfertigten Amte zur Einsicht offen.

Kusel, den 17. Februar 1874.

Das Bürgermeisteramt.

Fr. Bell II.

Bekanntmachung.

Am **Samstag, den 21. d. M.**, Vormittags 9 Uhr beginnend werden zu **Baumholder** aus dem Gemeindewald-Distrikte **Jostenwald** und **Grashübel**, und zwar im Walde selbst, folgende Holzsortimente zur meistbietenden öffentlichen Versteigerung gebracht:

2 Buchenstangen von 13 bis 16 Centimeter Durchmesser;
10 Buchenstangen von 10 bis 12 Centim. Durchmesser;
10 Buchenstangen von 7 bis 9 Centimeter Durchmesser;
96 Rammeter Buchen Knüppel;
1 Rammeter Weichholz-Knüppel;
6890 Buchen-Wellen.

Baumholder, 13. Februar 1874.

Der Bürgermeister,
Heil.

Stammholz-Versteigerung zu Altenglan.

Freitag, den **27. Februar** nächstein, Mittags um 11 Uhr beginnend, zu **Altenglan** im Gasthause „zum Potsberg" (Bahnhof) werden nachbezeichnete Hölzer aus den Gemeindewaldungen von Altenglan, Bedesbach und Mühlbach versteigert:

A. **Altenglan**, Schlag Bruderwald.
13 eichen Baustämme 4. und 5. Classe.
65 eichen Wagnerstämme.

B. **Bedesbach**, Schlag Scheidchen.
44 eichen Baustämme 4. Classe.

C. **Mühlbach**, Schlag Hüttenwald und zufällige Ergebnisse.
65 eichen Stämme 4. Classe.
189 „ Wagnerstämme.
8 buchen Nutzstämme 2. Classe.

Altenglan, den 12. Februar 1874.
Das Bürgermeisteramt.
Leyser.

Holz-Versteigerung.

Bis **Samstag** den **7. März** nächsthin, Mittags um 1 Uhr beginnend, werden im Schulhause zu **Niederrohmbach** folgende Hölzer versteigert:

I. Aus dem Gemeindewalde von **Niederrohmbach.**
25 eichen Stämme 3. 4. und 5. Cl.
8 „ Wagnerstangen.
675 liefernde Zaun- und Flechtgerten.

II. Aus dem Gemeindewald von **Oberrohmbach.**
11 eichen Stämme 3. und 4. Classe.
Herschweiler, den 16. Febr. 1874.
Das Bürgermeisteramt,
Zimmer.

Digitized by Google

Einladung.

Bis **nächsten Sonntag**, den **22. Februar dss. Jrs.** Nachmittags 2 Uhr findet im **Rumpf**'schen Saale in **Altenglan** eine Besprechung wegen Errichtung eines **Stammzuchtbezirkes** zur Hebung der Glanrindviehrace statt.

Diejenigen, welche an dieser, für unsere Gegend so wichtigen Sache Interesse haben, werden hiezu höflichst eingeladen

Vom landwirthschaftlichen Bezirks-Comité Kusel.

Alle Sorten Rauchtabake bis zu den feinsten, in grob und fein Schnitt, **ächt türkischen Cigarrettentabak und Cigarrettenpapier** von Grathwohl in München, **Schnupftabake** von Gräf u. Geb. Lotzbeck, sowie eine grosse Auswahl in **Cigarren** empfiehlt

Hermann Fritz.

International-Lehrinstitut.

Handelsschule. — Vorbereitung

für den **einjährigen Militärdienst** (von 214 Candidaten sind 168 bestanden); — **Pensionat** mit strenger Disciplin, indem letztes Jahr 150 **Pensionäre** von 12 **Hauslehrern** unterrichtet und überwacht waren. — Lehrplan durch die Direction in **Bruchsal** (Baden.)

Sacca-Kaffee

nur allein ächt aus der

Export-Dampf-Caffeerösterei

von

Gebrüder Lefeldt in Hamburg.

per Pfund 20 kr. bei **Chr. Lud. Blitt.**

Erste Nummer gratis in allen Buchhandlungen!

Illustrirte Jagd-Zeitung.

Organ für Jagd, Fischerei und Naturkunde.

Herausgegeben vom

Kgl. Oberförster **H. Nitsche** zu Minkwitz b. Leisnig.

I. Jahrgang.

Durch eine große Anzahl der bedeutensten Mitarbeiter, w **v. Tschudi, Graf Kospoth, Baron Nolde, Freiherr von Droste-Hülshoff A. Zimmer, v. Tschusi-Schmidthofen, Guido Hammer** u. s. w. unterstützt, erscheint diese **reichhaltige** und **gediegene** Zeitschrift, geziert mit den **prächtigsten Illustrationen**, vom October ab **monatlich zweimal** in der unterzeichneten Verlagsbuchhandlung zum **billigen** Preise von 1 Thlr. halbjährlich. — **Anzeigen aller Art werden angenommen.**

Alle Buchhandlungen und Postanstalten, sowie der Unterzeichnete nehmen jederzeit Bestellungen an.

Heinrich Schmidt,

Verlagsbuchhandlung f. Forst- und Landwirthschaft in Leipzig.

Frankfurter Börsenbericht.
vom 17. Februar 1873.

Preußische Kassenscheine fl.	1 45 4/4	
Preuß. Friedrichsd'or fl.	9 56 1/2-57 1/2	
Englische Souverains „	11 49-51	
Russ. Imperiales . . . „	9 40-42	
Pistolen . . . . „	9 37-39	
„ doppelte . . . „	9 36-38	
20-Frankenstücke . . „	9 22-23	
Dollars in Gold . . „	2 24 1/2-25 1/2	

Danksagung.

Allen Denen, welche unseren zu früh dahingeschiedenen geliebten Gatten, Bruder, Vater und Großvater

Abraham Heil,

Müller zu Bedesbach,

das letzte Geleit gaben, sprechen wir hiermit unsern tiefgefühltesten Dank aus.

Bedesbach, den 20. Febr. 1874.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bekanntmachung.

Am **Montag**, den **2. März**, Vormittags 9 Uhr, in der Wirthschaft von Friedrich Braun in **Eckersweiler** läßt der Unterzeichnete aus dem Distrikt Herrenwald versteigern:

70 Klafter buchen Prügelholz,
134 Klafter starke buchen Wellen.

Kusel, 20. Februar 1874.

J. Wack.

Holz-Versteigerung.

Donnerstag, den **5. März** nächstehin, Morgens 9 Uhr zu **Krottelbach** bei Wirth Theobald Zimmer läßt Wtb. **Rech** von Osterbrücken

18 Klafter buchen Scheit- und Prügelholz,
1600 Astwellen und
2575 Stangenwellen

auf Credit versteigern.

---

2 Eichenstämme,

die im Hallenwalde bei Friedelhausen liegen, verkauft

Pfarrer **Böhmer**
zu Bosenbach.

Eine frische Sendung

Mainzer Handkäse

angekommen bei **Herm. Fritz.**

Der III. Stock meines Hauses ist von Michaeli an dis auf weiteres zu vermiethen.

Karl Schardt.

Die Tafel- und Dessert-Chocoladen
der **Kaiserl. u. Königl.**
Hof-Chocoladen-Fabrik
von

Gebrüder Stollwerck

in Cöln,

wurden als die vorzüglichsten auf der jüngsten Weltausstellung in Wien mit der höchsten Auszeichnung, der Fortschritts-Medaille prämiirt.

Dieselben sind in allen namhaften Conditoreien und Delicatessengeschäften zu haben.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

MÜNCHEN 23 FEB. VOR 9-10

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 24. **Sonntag, den 22. Februar** **1874.**

Berlin, 16. Febr. Als in der heutigen Debatte über das Militärgesetz der Präsident dem Feldmarschall Moltke das Wort ertheilte und derselbe langsam die Stufen zum Rednerpult hinaufstieg, drängten sich aus allen Theilen des Hauses die Mitglieder nach der Rednertribüne und bildeten um dieselbe einen dichten Halbkreis. Graf Moltke sprach sehr leise; die ersten Worte seiner Rede waren bei der allgemeinen Aufregung fast gar nicht verständlich. Bald aber wurde es so still, daß man eine Mücke hätte summen hören können. Auch die Bundesrathsmitglieder hatten ihre Plätze verlassen und umstanden den Feldmarschall. Bismarck, der gerade mit Lothar Bucher in einer Ecke des Saales conferirte, brach schnell die Unterredung ab und eilte auf seinen Platz. Auch Bucher blieb bei den Bundesrathsmitgliedern stehen. Hasselmann, der Socialdemokrat, eine lange hagere Gestalt, welcher gewöhnlich mit vorgebeugtem Kopf in lauernder Haltung dasteht, war mit seinen Gesinnungsgenossen aus ihrer entlegenen Ecke hervorgekommen und stand in der Mitte des Ganges. Als Moltke geendigt und seinen gewöhnlichen Platz wieder eingenommen hatte, ging Bismarck zu ihm herunter, sprach längere Zeit mit ihm und schüttelte ihm wiederholt dankend die Hand. (Allg. Z.)

Das Herrenhaus vollendete die Berathung des Civilehegesetzes und nahm die noch übrigen Paragraphen in der Fassung der Commission an. Ein Zusatzantrag von Baumstark, die Geistlichen für die ihnen ertheilenden Gebühren durch den Staat zu entschädigen, gegen welchen der Cultus- und der Finanzminister sich aussprachen, wurde gleichfalls angenommen. Ein Antrag von Brühl betreffs der Beibehaltung des Taufzwanges sowie ein Antrag von Senfft-Pilsach, das Gesetz erst im folgenden Jahre in Kraft treten zu lassen und für die alten Provinzen ganz auszuschließen, wurde abgelehnt. Ein Antrag von Brühl, das Maigesetze aufzuheben, wurde mit 129 gegen 15 Stimmen verworfen. Die Schlußabstimmung über das ganze Gesetz findet in einer Abendsitzung statt.

Posen, 13. Febr. (Verhaftungen. Kosten.) Der Vicar Dr. Gozyłowski, welcher in Rom Theologie studirt hat, später am hiesigen Geistlichenseminar als Dozent, alsdann ohne Einwilligung der Staatsbehörde als Vicar am hiesigen Dome angestellt, und wegen gesetzwidriger Vornahme von geistlichen Handlungen vor einigen Wochen vom hiesigen Kreisgericht zu Geldbuße, und im Unvermögensfalle zu entsprechender Gefängnißhaft verurtheilt worden war, wurde heute gegen Abend, da er die Geldstrafe nicht erlegt hatte, von einem Kreisgerichts-Exekutor verhaftet und von der Dominsel unter gewaltigem Zusammenlaufe von Menschen in das Kreisgerichts-Gefängniß abgeführt. — Ebenso wurde, wie die „P. Z." meldet, Vikar Nawrocki verhaftet, weil er die ihm auferlegte Geldstrafe nicht gezahlt. Dasselbe Schicksal traf aus gleicher Ursache den hiesigen Reformatenmönch Pater Peter. Vikar Hermanowski ist zu 261 Thlrn. event. 2 Monat Gefängniß verurtheilt.

Posen, 20. Februar. Der Erzbischof Ledochowski hat auf eine Anfrage des hiesigen Kreisgerichts erklärt, er wolle zu dem nächsten Termine nicht erscheinen. — Die „Ostdeutsche Zeitung" erfährt, der Gerichtshof für kirchliche Angelegenheiten in Berlin halte das persönliche Erscheinen des Erzbischofs in Berlin für unnöthig, weil die Sachlage auch ohne Vernehmung des Angeklagten klar liege und in contumaciam erkannt werden könne.

Trier, 12. Februar. Die Moselztg. schreibt: „Heute sollte bei unserm hochwürd. Herrn Bischofe eine abermalige Pfändung stattfinden, doch mußten sich die Executionsbeamten unverrichteter Sache entfernen, da pfändbare Objecte nicht mehr vorhanden waren."

Ostrowo, 16. Febr. Dem Erzbischof sind heute acht neue Anklagen wegen Vergehen gegen die Maigesetze zugestellt.

Paris, 13. Febr. Es macht sich in Paris immer fühlbarer, daß der Handel ganz darniederliegt. Die Noth unter den arbeitenden Classen ist sehr sichtbar und man begegnet in den von denselben bewohnten Stadttheilen vielen Bettlern, nicht etwa Bettlern von Profession, die in Paris verhältnißmäßig selten sind, sondern Arbeitern, die mit ihren Arbeitsbüchern in der Hand um Almosen bitten. Die Wohlthätigkeits-Anstalten sind ganz unzureichend diesem Elend gegenüber. In einem einzigen der zwanzig Bezirke von Paris sind 8400 Individuen in die Armenliste eingetragen; in einem andern 7000. Aber nicht nur die Arbeiter leiden, sondern auch die kleinen Bürger und die sehr zahlreiche Classe der kleinen Rentner von etwa 1000 bis 3000 Franks Einkommen. Die Lebensbedürfnisse sind seit etwa einem halben Jahre um ein Viertheil im Preise gestiegen. Nur die Wohnungsmiethen sind gefallen und es steht eine große Anzahl von Wohnungen leer. Der ganze Mittelstand in Paris leidet mehr oder weniger. Ein Kennzeigen des allgemeinen Uebelstandes zeigt sich in der Entwerthung der Immobilien. Aus einer statistischen Aufnahme geht hervor, daß in der zweiten Hälfte des Januars bei Versteigerungen von Immobilien nur selten das erforderliche Mindestgebot erreicht worden ist und viele Verkäufe nicht stattfinden konnten, weil die Käufer fehlten. Sogar auf die Eisenbahnen erstrecken sich die Folgen dieses Zustandes. Eine der Hauptbahnen, die Nordbahn, sieht ihren Verkehr in beunruhigender Weise vermindert; mehr als 2000 Waggons sind außer Dienst gestellt. Aus den Provinzen meldet man Aehnliches, und die allgemeine Geschäftslosigkeit beginnt selbst die Regierung in Sorge zu setzen. Aber anstatt durch eine Politik, welche nach Außen beruhigt und im Innern Frieden schafft, zu helfen, ordnet das Ministerium eine Untersuchung an. Es soll demnächst eine Commission die ökonomische Lage jedes Departements untersuchen. Das Ministerium will die genaue Zahl der unbeschäftigten Arbeiter in allen industriellen Centren wissen. Diese Zahl nimmt erschreckende Verhältnisse an, und es besteht in vielen Orten ein wirkliches Proletariat, dessen Existenzmittel ganz problematisch sind. Die Wohlthätigkeit, welche bisher das Meiste zur Erhaltung dieser unbeschäftigten Arbeiter gethan hat, beginnt zu ermüden, und so bereitet sich eine ernstliche Gefahr für die öffentliche Ruhe vor. (Köln. Z.)

Im Poyolo steht: Da der Papst erfahren hat, daß das Verbot, keine liberalen Zeitungen zu lesen, den den Gläubigen nicht streng genug beobachtet wird, so will er neue und schärfere Gesetze erlassen. Die Index-Congregation, welche unter dem Inquisitionsgerichte steht, wird nächstens ein Decret veröffentlichen, in welchem alle verbotenen Zeitungen namhaft gemacht werden. Die weltlichen Uebertreter des Gesetzes werden mit Kirchenstrafen bedroht, die geistlichen mit der Suspension a divinis und die Redakteure und Mitarbeiter der liberalen Zeitungen ohne Gnade und Barmherzigkeit mit dem Bannstrahl getroffen.

Der florentiner Gazetta d'Italia wird geschrieben: Der

Digitized by Google

Papst hat dieser Tage einen luminanten Brief an den Cardinal Hohenlohe dictirt, worin er ihm erklärt, daß es ein wahrer Scandal ist, daß er sich fern von Rom hält und noch dazu in Deutschland lebt, wo die katholische Kirche vom Fürsten Bismarck auf die grausamste Weise verfolgt wird. Wenn der Cardinal nach dieser neuen Aufforderung nicht auf seinem Posten in der römischen Curie zurückkehrt, so soll er suspendirt, und wenn er auch dann noch auf seiner Weigerung, nach Rom zurückzukehren, beharre, durch päpstliches Breve des Purpurs entkleidet werden.

London, 12. Febr. Das bedeutenste Organ der Tories, der „Standard“, veröffentlicht einen Artikel über Bismarck's Stellung zu den Ultramontanen. Der bezügliche Artikel knüpft an die vollzogenen deutschen Reichstagswahlen an und hebt hervor, daß die der einverleibten französischen Gebietstheile meist oppositionell ausfielen, wie es anderk kaum zu erwarten gewesen sei. In der deutschen Regierungspresse nenne man deren erfolgreiche Candidaten Ultramontane, und einige derselben mögen diesen wenig schmeichelhaften Titel immerhin verdienen. Eines steht außer Zweifel, nämlich daß sie antideutsch oder antinational seien. Mit anderen Worten: sie werden deutsche Abgeordnete mit französischen Sympathien, nicht blos wegen ihrer Religionsansichten, sondern aus Anhänglichkeit an ihr Geburtsland, sein. Fürst Bismarck aber werde auf alle Fälle dies als einen neuen Beleg anführen können für seine bereits so wohl und fest begründete Anschuldigung, daß der Ultramontanismus, seiner innern Natur zufolge, mit entschiedenem Patriotismus unvereinbar sei. In gleicher Weise werde der deutsche Reichskanzler auf den etwaigen Vorwurf allzugroßer Strenge gegen den Erzbischof Ledochowski zu erwiedern im Stande sein, daß der ehemalige Prälat nicht sowohl ein katholischer Kirchenfürst als ein polnischer Seperatist sei, der gemeinsam mit dem Vatican, gegen die deutsche Reichseinheit intriguire. Im Uebrigen besitzt Fürst Bismarck unverkennbar die warme Unterstützung aller seiner Landsleute, die sich zur liberalen Partei bekennen. Nachdem er bewiesen habe, daß er selbst in bedrohlichen Momenten nimmer zum Rückzug blase, werde er sicherlich von nun an, wo die Mehrheit und der größere Einfluß ihm zur Seite stehen, um jeden feurigen zum Angriff vorrücken.

Fr. Pr.

Singapore, 19. Febr. Der holländische Consul macht bekannt, daß die feindlichen Forts genommen seien. Die Holländer hatten 3 Todte und 13 Verwundete. Die holländische Artillerie verläßt Atschin mitsammt einem Theile der Truppen. Der übrige Theil bleibt, um die Moschee und den Keaton zu befestigen. Die holländische Blokade soll noch während des nächsten Monsums fortdauern.

Verschiedenes.

* Kusel, 22. Febr. (Martin contra Haneberg.) Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß Morgen Vormittags 9 Uhr, vor dem Zuchtpolizeigericht zu Kaiserslautern die Verhandlung der Verleumdungsklage der Eheleute Martin von hier gegen den Bischof von Speyer beginnt.

— Kaiserslautern, 20. Febr. (Kohlenpreise.) Vom 1. März an schlagen die Saarkohlen um 0,8 Sgr. (circa 3 Kreuzer) pro Centner ab.

— Landau, 20. Februar. Dem altkatholischen Pfarrer, Priester Peter Kühn in Landau, wurde zufolge höchsten Reskriptes vom 9. Februar l. J. der Genuß des doppelten landesfürstlichen Tischtitels (206 fl.) bewilligt. L.E.

Trier, 6. Febr. Die „Trierer Volks-Ztg.“ erzählt: „Bei der heute stattgehabten Versteigerung der gepfändeten Mobiliargegenstände des Hrn. Bischofs fand sich ein zahlreiches Publikum von nah und fern ein und es ging ziemlich unruhig dabei her. Sobald Jemand ein Gebot auf die Sachen that, wurde er verhöhnt und verspottet. Es wurden versteigert: drei Kleiderschränke, ein Kanapé, eine Commode, zwei Tische, fünf Rohrstühle, sechs neue Gartenstühle, vier große Weinlässer, eine Standuhr mit Glasglocke, siebenundvierzig Stück Bilder, darunter mehrere sehr schöne große Oelgemälde. Bemerkenswerth ist noch, daß trotz der Zurückhaltung von der einen und den Machinationen von der anderen Seite das Bild des Kaisers zu 5 Thlr 1 Sgr. versteigert wurde, dagegen das Bild des Papstes, eben so groß und auch in Oeldruck, nur 15 Sgr. kam und der Ausleiherer noch dazu das ganze heilige Land, nämlich eine Karte von Palästina, erhielt. Der ganze Erlös der Auction betrug 47 Thlr. 4 Sgr. Dieselbe verlief übrigens für einen der Störenfriede in ungemüthlicher Weise, als nämlich das Porträt des Kaisers ausgeboten wurde, rief man von einer Seite: „Sechs Pfennige!“ und als darüber mißbilligende Aeußerungen laut wurden, fiel es einem Bauer aus der Eifel ein, zu rufen: „Mehr ist der . . . . —“ Wir mögen den Ausdruck nicht wiederholen — „nicht werth!“ Sofort legte sich aber auch ein Arm der strafenden Gerechtigkeit auf seine Schulter und führte ihn hin, wo ihm Gelegenheit geboten ist, über seine Frechheit nachzudenken. Bemerkt sei nur noch, daß sämmtliche Sachen von einer vornehmen hiesigen Dame angesteigert wurden, wahrscheinlich, um sie — nun ja, das versteht sich wohl von selbst.“

Zweibrücken, 19. Februar. (per Centner.) Waizen 8 fl. 40 kr. Korn 7 fl. 22 kr. Gerste zweireihige 6 fl. 40 kr., vierreihige 6 fl. 11 kr. Spelz 6 fl. 18 kr. Speltzkern 0 fl. — kr. Haser 5 fl. 18 kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 4 fl. 55 kr. Kartoffeln 1 fl. 12 kr. Dinkel 0 fl. 0 kr. Heu 2 fl. 12 kr. Stroh 1 fl. 24 kr. Weißbrod 3 Pfund 24 kr. Kornbrod 6 Pfd. 34 kr.

Worms, 20. Februar. Waizen 8 fl. 38 kr. Korn 6 fl. 59 kr. Spelz 0 fl. — kr. Gerste 6 fl. 45 kr. Haser 5 fl. 30 kr.

Mainz, 20. Februar. Waizen 17 fl. 15 kr., Korn 12 fl. 20 kr., Gerste 13 fl. 50 kr., Haser 10 fl. 30 kr. Spelz. — kr., per 200 Pfd.

Dreschmaschinen. — Wie sehr eine gute Dreschmaschine für den kleineren und kleinsten Landwirth ein Bedürfniß geworden ist und welch' allgemeinen Anklang eine als zweckmäßig erprobte Maschine dieser Gattung findet, — für mag Folgendes als Beweis dienen: —

Die Firma **Moritz Weil jun. in Frankfurt am Main, Sellerstraße Nr. 2** lieferte im vorigen Jahre

Achtzehnhundert Weilsche Handdreschmaschinen, Fünfhundertvierzig zweipferdige Göpeldreschmaschinen,

Hundertzehn einpferdige Göpeldreschmaschinen;

das sind zusammen nahezu **zwei und ein halb Tausend Exemplare oder fünfzig Stück wöchentlich.** — Landwirthe, welche sich für diese Maschinen interessiren belieben sich an obige Firma direkt zu wenden.

Holz-Versteigerung

in den **Baumholder** Gesellschafts-Waldungen.

Am Dienstag, den 24. Februar c., Morgens 9 Uhr werden in den Baumholder Gesellschaftswalde **Geisweier,** 1/8 Stunde von Baumholder entfernt:

160 Fichten-Stämme und Stangen von 5 bis 12 Zoll Durchmesser,

gegen Zahlungsaustand versteigert.

Baumholder, den 6. Febr. 1874.

Der königl. Notar.

Gennes.

Minderversteigerung.

Dienstag, den 24. dss. Mts., Vormittags 9 Uhr, im Bürgermeisteramtslokale zu **Kusel,** werden die zu 1085 fl. 22 kr. veranschlagten Maurers, Steinhauer- und Zimmerarbeiten bei Herstellung einer **Brücke** und vier Durchlässe auf der Bledesbacher-Hüffler Thalstraße im Banne von Schellweiler und Ehweiler an den Wenigstnehmenden vergeben.

Die Pläne und Kostenanschläge, sowie das Bedingnißheft liegen bei dem unterfertigten Amte zur Einsicht offen.

Kusel, den 17. Februar 1874.

Das Bürgermeisteramt.

Fr. Bell II.

Holz-Versteigerung.

Samstag, den **28. Februar l. J.,** um 1 Uhr des Nachmittags, wird nachbezeichnetes Holzergebniß aus dem Gemeindewalde von **Neunkirchen** versteigert:

64 eichen Stämme 3. und 4. Klasse,
103 „ Wagnerstangen,
1 Ster eichen Milzelholz,
1250 buchen Truttein,
2850 Bohnenstangen.

Neunkirchen, den 20. Februar 1874.

Das Bürgermeisteramt.

Rothenbühler.

Digitized by Google

Donnerstag, den **12. März** nächstkün, Nachmittags 1 Uhr, zu **Diedelkopf** bei Wirth Philipp Rindt, werden durch den gerichtlich hierzu committirten kgl. Notar Heck in Kusel eine Wiese von 93 Dezimalen in der Haupelbach, ein Acker von 32 Dezim. im Banne von Diedelkopf und ein Acker von 91 Dezim. im Banne von Kusel abtheilungshalber versteigert.

Die Eigenthümer sind: 1) Heinrich Wolf, früher Wirth in Diedelkopf, jetzt Geschäftsführer in Schweinfurt wohnhaft; 2) dessen Kinder als Erben von dessen verlebter erster Ehefrau Katharina Elisabetha Raubenheimer, als: a. August Wolf, Metzger in New-York wohnhaft; b. Charlotte Wolf, Ehefrau von Jak. Rolche, Schreiner in Buffalo wohnhaft; c. Elisabetha Wolf, Ehefrau von Reinhard Mayer, Schreiner in Karlstadt wohnhaft; d. Henriette Wolf, Ehefrau von Heinrich Kempfner, Schreiner allda wohnhaft; e. Karoline, — Heinrich und Hermann Wolf, diese drei noch minderjährig, welche Minorennen ihren Vater zum Vormund und den Philipp Raubenheimer, Handelsmann in Kaiserslautern wohnhaft, zum Nebenvormund haben.

Heck, kgl. Notär.

Güter-Versteigerung.

Montag, den **2. März** nächstkün, Nachmittags 3 Uhr, dahier zu **Kusel** in der Wirthschaft von Daniel Houy, läßt die Familie **Binger** dahier folgende Güter auf Eigentum versteigern:

Bann **Blaubach**:

1 Morgen Acker am Haldengraben, unter K. Marxgroß;
2 Morgen Acker allda, ober A. Ruth;
3 Morgen Acker allda, unter Ruth;
3 Morgen Acker allda, unter Jac. Heyd.

Bann **Kusel**:

1) Aecker am Edesberg und zwar:
3 Morgen in der 1. Gewann, unten Jac. Ulrich;
6 Morgen in der 2. Gewann, zwischen den Wegen;
10 Morgen in der 3. Gew., davon sind 5 Morgen mit Klee bestellt;
10 Morgen in der 4. Gew.
2) 4 Tagwerk 9 Dezim. Acker in der Schwindelbach;
3) 2 Tagw. 36 Dezim. Acker jenseits der Schwindelbach;
4) den Garten auf dem Lehen.

Was von diesen Ländereien nicht zu Eigenthum angekracht wird, wird sofort auf 5 Jahre verpachtet.

Heck, kgl. Notär.

Holz-Versteigerung.

Montag, den **23. Februar** nächstkün, Morgens 9 Uhr, auf dem zur Gemeinde Erbach gehörigen **Hubenhäuschen**, nach der Fauß'schen Holzversteigerung läßt Frau **Johann Braun** Wittwe von Godelhausen aus ihrem Wald im Stangenwald

35,4 Ster (10 Klafter) buchen Scheitholz,
400 buchene Wellen

auf Credit versteigern.

Heck, kgl. Notär.

Licitation.

Dienstag, den 10. März 1874, Nachmittags 2 Uhr zu **Wahnwegen** bei Jakob Braun Wittwe, werden auf Ansteben der Wittwe, Kinder und Erben des in Trabweiler verlebten **Ludwig Theiß**, als:

I. der Wittwe Elisabeth Decker, gewerblos in Trabweiler, wegen der bestandenen Gütergemeinschaft und als Vormünderin ihrer mit ihrem gedacht verlebten Ehemanne erzeugten noch minderjährigen Kinder Karolina und Jakob Theiß;

II. der großjährigen Kinder: 1) Katharina Theiß, Ehefrau von Jakob Naumann, Ackerer und Letzterer, der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen; 2) Elisabetha Theiß, ledig, ohne Gewerbe; 3) Ludwig Theiß, Ackerer, alle in Trabweiler;

III. Christian Theiß, Ackerer in Godelhausen wohnend, als Nebenvormund obgenannter Minderjährigen

auf dem Banne von **Wahnwegen**:

6 Tagwerk 65 Dezimalen Acker in 16 Parzellen, 1 Tagw. 97,2 Dezim. Wiese in 7 Parzellen und 2 Tagw. 29,1 Dezim. Wald in 6 Parzellen

abtheilungshalber auf Eigenthum versteigert.

Pasquay, kgl. Notar.

Stammholz-Versteigerung zu Altenglan.

Freitag, den **27. Februar** nächstkün, Mittags um 11 Uhr beginnend, zu **Altenglan** im Gasthause „zum Potsberg" (Bahnhof) werden nachbezeichnete Hölzer aus den Gemeindewaldungen von Altenglan, Bedesbach und Mühlbach versteigert:

A. **Altenglan**, Schlag Bruderwald.
13 eichen Baustämme 4. und 5. Classe.
65 eichen Wagnerstämme.

B. **Bedesbach**, Schlag Scheidchen.
44 eichen Baustämme 4. Classe.

C. **Mühlbach**, Schlag Hüttenwald und zufällige Ergebnisse.
65 eichen Stämme 4. Classe.
189 „ Wagnerstämme.
8 buchen Nutzstämme 2. Classe.

Altenglan, den 12. Februar 1874.
Das Bürgermeisteramt.
Leyser.

Holz-Versteigerungen.

Samstag, 28. Februar 1874 werden versteigert:

a. um 12 Uhr des Mittags im Schulhause zu **Gimsbach** aus dem dortigen Gemeindewalde:

1) Schlag **Potsberg** V. 1. (Lattenbusch):
9 eichen Stämme 3. 4. und 5. Classe.
67 „ Wagnerholz-Stämme und Stangen.
5 buchen Abschnitte über 40 Centm. Durchmesser.
4 buchen Abschnitte von 30—40 Centm. Durchmesser.
2 Stere buchen Wellenholz.
2) Schlag **Zufällige Ergebnisse** (Günthersrothswald):
7 eichen Stämme III. u. IV. Classe.

b. um 3 Uhr des Nachmittags im Schulhause zu **Mahrenbach** aus dem dasigen Gemeindewalde:

1) Schlag **Diedelberg** II. 1. (Fuchsloch):
1 eichen Stamm V. Classe.
6 buchen Abschnitte über 40 Centimeter Durchmesser.
2 buchen Abschnitte von 30—40 Centimeter Durchmesser.
3 hainbuchen Abschnitte.
2) Schlag **Dietelberg** II. 2. (Am Fockenberger Weg);
4 eichen Stämme III. u. IV. Cl.
3 buchen Abschnitte von 40—70 Centimer Durchmesser.
20 buchen Abschnitte von 30—40 Centimeter Durchmesser.
1 hainbuchen Abschnitt.

Mahrenbach, den 20. Febr. 1874.
Das Bürgermeisteramt
Glück.

Holz-Versteigerung zu Horschbach, Bezirksamts Kusel.

Samstag, den **28. Februar 1874**, Mittags um 12 Uhr anfangend, werden zu **Horschbach** im Schulhause aus nachgenannten Schlägen öffentlich versteigert:

I. Gemeindewald von **Horschach-Elyweiler.**
Schlag **Herrmannsberg.**
12 Ster eichen Wellenholz,
10 eichen Stammholz 3. Classe.
90 „ „ 4. „
23 eichen Wagnerstangen.

II. Gemeindewald von **Horschbach.**
Schlag **Großer Mayen.**
8 Ster eichen Wellenholz,
8 eichen Stammholz 4. Classe,
4 eichen Wagnerstangen,
31 buchen Stammholz.

III. Gemeindewald von **Welchweiler.**
Schlag **Mayen.**
10 eichen Stammholz,
8 eichen Wagnerstangen,
10 buchen Stammholz.

An dem **nämlichen Tage und Orte** werden Nachmittags um 2 Uhr die **Eichen-Lohrinden-Ergebnisse** pro 1874 aus vorgenannten Schlägen, geschätzt zu 500 **Centnern** meistbietend versteigert.

Horschbach, 17. Februar 1874.
Das Bürgermeisteramt,
Filcher.

2 Eichenstämme,

die im Hallenwalde bei Friedelhausen liegen, verkauft Pfarrer **Böhmer** zu Bosenbach.

Digitized by Google

W. Fuhrländer Nachfolger,

Fahrgasse 85 in Frankfurt am Main.

Durch bedeutende Partie-Einkäufe und durch fortwährend neue Zufuhren, ist es mir möglich, meine schon so bekannt billigen Preise abermals herabzusetzen und empfehle ich mein

Auswahl unter Tausenden von Stücken.

Großes Manufacturwaaren-Lager.

1000 Stück $^4/_4$ breite ächtfarbige **Cattune**, lila, rosa, geld und braun für Kleider und Ueberzüge, **Glanz-Cattune**, und **Cattune mit Borden**, für Vorhänge, zu 8, 9 und 10 kr.

200 Stück feinste **Piqué-Cattune**, in allen Farben a 12 kr.

200 Stück feinste französische **Jaconets** zu Kleider a 10 kr.

500 Stück $^4/_4$ breites schweres ächtfarbiges **Bettzeug**, meistens türkischroth, a 15 kr.

Billigere Sorten a 8, 10 und 12 kr.

200 Stück $^4/_4$ breite schwere **Barchend** für Betten, a 15, 18, 20 und 24 kr.

300 Stück schweren schwarzen **Moireens** für Unterröde a 22 kr.

200 Stück schweren $^{10}/_4$ breiten englischen **Waterproof** für Regenmäntel, mit und ohne Franzen, a 45 kr.

$^{10}/_4$ breiten schweren guten **Buckskin** für Hosen und ganze Anzüge, fl. 1. 30. fl. 2. per Elle a 60 Centimetres.

$^4/_4$ breite **Fußteppichstoffe**, a 15 kr.

Glatten rothen wollenen **Unterrockstoff**, a 15 kr.

Feinen weißen $^8/_4$ breiten **Mull** für Kleider, a 12 kr.

1000 Stück verschiedene **Kleiderstoffe** für Winter, Frühjahr, Sommer und Herbst, der Meter von 30 kr. an.

Lama, Unterrockstoffe, Tybets, Cachemire, Flanell, schwarzen **Alpaca, Chales** in allen Farben u. Qualitäten billigst.

$^8/_4$ und $^{10}/_4$ breiten **Zwillig, Lederleinen, Strohsackleinen**, graue, gelbe und weiße **Servietten** zum Fabrikpreise.

Auswahl unter Tausenden von Stücken.

Großes Ausstattungs-Geschäft.

500 Stück $^8/_4$ breites schweres **Leinen**, für Hemden und Betttücher zu dem so sehr billigen Preise von 12 kr.

$2^1/_2$ **Ellen breite rein Leinen**, für einschläfrige Betttücher, das Bettuch ohne Naht, fl. 1. 45.

3 **Ellen breite rein Leinen**, für zweischläfrige Betttücher, das vollständige Bettuch ohne Naht, fl. 2. 24.

200 Stück $^8/_4$ breites feines schlesisches und böhmisches **Leinen** zu 15, 18, 20 bis 30 kr.

200 Stück schwere rothe wollene **Bettdecken**, für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 5. 30.

200 Stück schwere weiß wollene **Bettdecken**, für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 4. 13.

500 Stück schwere grau wollene **Bett- und Pferdedecken**, das Stück fl. 2. 30, bis fl. 3.

500 Paar schwere weiße **Victoria-Bettdecken** mit Franzen, für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 2.

Piqué-Decken und farbige **Victoria-Decken**, roth, braun, geld, lila-grün, rosa, das Stück fl. 2. 30.

100 Dutzend weiß leinene **Tischtücher**, das Stück 50 kr.

100 Dutz. rein leinene **Handtücher**, die Elle von 6 kr. an.

500 Dutz. weiß rein leinene **Damentaschentücher**, das Dutz. fl. 2. 30.

Große roth wollene **Cachemir-Tischdecken**, das Stck. fl. 1. 45. fl. 2.

Große roth wollene **Cachemir-Comodendecken**, d. Stck. fl. 1. fl. 1. 24.

$^{10}/_4$ breiten reich ramagirten **Vorhangsmull**, mit Bogen, a 16 kr.

Die kleinsten Aufträge werden wie bisher bestens besorgt u. bitte mir das bisher bewiesene Vertrauen auch ferner zu erhalten.

Muster sämmtlicher Artikel sende auf Verlangen franco per Post.

Holz-Versteigerung.

Donnerstag, den **5. März** nächstehin, Morgens 9 Uhr zu **Krotelbach** bei Wirth Theobald **Zimmer** läßt Wtb. **Rech** von Osterbrücken

18 Klafter buchen Scheit- und Prügelholz,
1600 Astwellen und
2575 Stangenwellen

auf Credit versteigern.

Gewerbeverein Kusel.

Am nächsten **Dienstag, den 24. Februar**, Abends 8 Uhr:

Versammlung

im Vereinslokale bei **Dl. Houy.**

Tages-Ordnung:

1) Beschaffung der Lokalitäten für die Industrie-Ausstellung;
2) Fortsetzung über Gewerbliche Buchführung, Wechsellehre rc. rc.

Der Ausschuß.

Sichere Hilfe Allen,

welche an Magenkrampf, Hämorrhoidal, Bleichsucht, Drüsen, Flechten, Gicht, Nervenschwäche, weissen Fluss u. s. w. leiden.

Unentgeltliche Auskunft ertheilt

Fr. Th. Meyhofer,

Braunschweig
Salzdahlumerstrasse 31.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Rudolf Mosse in Frankfurt a. M.

Ferner domicilirt:

Berlin, Breslau, Cöln, Halle, Hamburg, Leipzig, München, Nürnberg, Prag, Stuttgart, Strassburg, Wien, Zürich.

Officieller Agent sämmtlicher Zeitungen des In- und Auslandes.

Alleiniger Inseraten-Pächter

des „Kladderadatsch", der „Fliegenden Blätter", des „Figaro" in Wien.

Alleinige Annoncen-Regie

des „Deutscher Reichsanzeiger" und „Königlich Preußischer Staats-Anzeiger", „Berliner Tageblatt", „Deutsche Landes-Zeitung", „Deutscher Gemeinde-Anzeiger", „Capitalist", „Revue financiero allemande", Schweizerische Handelszeitung", „Züricher Presse", „Prager Handelsblatt", Feierabend des Landwirths".

Offerte für Buchhandlungen,

welche Subscribenten-Sammler beschäftigen

in Leipzig aber durch Commissionair noch nicht vertreten sind. **Solche Handlungen** werden hiermit eingeladen, sich unter Hinweis auf diese Annonce direct brieflich an die Verlagshandlung von **A. H. Payne** in Leipzig zu wenden, worauf hin ihnen glänzende Bedingungen sofort mitgetheilt werden sollen.

Logis-Vermiethung.

In dem Hause von **D. Matenbaer** ist die Wohnung, welche seit längerer Zeit Frau Wittwe Hierthes bewohnt, zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen.

Frankfurter Börsenbericht.

vom 20. Februar 1873.

Preußische Kassenscheine	fl. 1	45½
Preuß.-Friedrichsd'or	fl. 9	56½-57½
Englische Sovereigns	„ 11	49-51
Russ. Imperiales	„ 9	37-39
Pistolen	„ 9	37-39
doppelte	„ 9	36-38
20-Frankenstücke	„ 9	21½-22½
Dollars in Gold	„ 2	24½-25½

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staats-Bibliothek
R.-S. in München.

MÜNCHEN 25 FEB 1874

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 25. **Mittwoch, den 25. Februar** **1874.**

München, 19. Febr. In einem ultramontanen Blatte begegnet man heute der bitteren Klage, daß jetzt schon, nachdem kaum drei Sitzungen abgehalten worden, die Abgeordneten der Partei in Berlin wieder Reißaus nehmen. So seien die Vertreter von Rosenheim und Bamberg (der famose Schüttinger, der den Dr. Völk niederwerfen gewollt) bereits wohlbehalten wieder zu Hause angelangt und Andere seien auf der Heimreise. Das Blatt klagt, daß man den mühsam erkämpften Wahltieg nicht so benützen solle und daß die Wähler nicht darum all ihre Kraft für katholische Candidaten einsetzten, damit diese auf billige Weise die Streulandbüchse des deutschen Reichs betrachten und die Gegenden zwischen Berlin und der Heimath kennen lernen sollten.

Darmstadt, 10. Febr. Mit der projektirten Einführung der Reichsjustizgesetze wird die publizistische Presse Deutschlands durch ein Organ bereichert, dem mit Rücksicht auf seinen Inhalt von vornherein eine außerordentliche Verbreitung geschieht erscheint. Es ist dies das Reichszentralblatt, ein gerichtliches Annoncenblatt im großartigsten Sinne. Es sind darin die erfolgten Verhängenkonfiskationen flüchtiger Verbrecher, die Publikationen zum Zwecke der Amortisation abhanden gekommener oder vernichteter Wechsel, so wie der in den Art. 301 und 302 des deutschen Handelsgesetzbuchs erwähnten Urkunden, weiter alle öffentlichen Bekanntmachungen aufzunehmen, welche die Zustellung in Partien ersetzen sollen, deren Aufenthaltsort unbekannt ist. Diese obligatorische Insertionspflicht gilt auch für die Eröffnung und Aufhebung aller Konkurse — in allen vorstehenden Fällen, für den ganzen Umfang des deutschen Reichs. Es ist klar, daß jedes geschäftliche Etablissement von einiger Bedeutung Kenntniß von dem Inhalt eines solchen Blattes nehmen muß. Der Nachtheil, daß ein Gläubiger um seine Forderung kommt, blos weil ihm die Zahlungseinstellung seines Schuldners unbekannt geblieben, ist hierdurch nach Thunlichkeit beseitigt.

Berlin, 19. Febr. Dem preußischen Staatsministerium liegt ein von den Ministerien des Cultus und der Justiz ausgearbeiteter Gesetzantrag vor, welcher bestimmt: Kirchendiener, welche sich gegen die Gesetze auflehnen, können interniert oder unter erschwerenden Umständen ihrer Staatsangehörigkeit für verlustig erklärt werden.

Berlin, 21. Febr. Der „Reichsanzeiger" erinnert an Artikel 8 des Münzgesetzes, wonach eine Außercourssetzung deutscher Landesmünzen erst dann eintreten kann, wenn solche 3 Monate vorher bekannt gemacht und mindestens eine vierwöchentliche Frist zur Einlösung durch die Staatskassen festgesetzt ist und weist darauf hin, daß den deutschen Münzen, welche nach dem Eintritt der Reichswährung gesetzlichen Umlauf behalten, auch die braunschweigisch-lüneburgischen Einzwölftel-Thalerstücke mit dem springenden Pferde gehören, die mit 25 Reichsmark-Pfennigen tarifirt sind.

— Die „Germania" veröffentlicht einen Hirtenbrief sämmtlicher preußischen Bischöfe über die Verhaftung des Grafen Ledochowski in sehr friedlicher Sprache. Sie fordern auf, zu beten für den Landesherrn und das Vaterland, empfehlen Gehorsam und Ehrerbietung gegen die Behörde, aber auch für den gefangenen Mitbruder. Wir sind nicht stolze Kirchenfürsten, und zu jeder Nachgiebigkeit bereit, die unter Glaube gestattet.

— 22. Febr. Die zur französischen Protestpartei gehörenden elsaß-lothringischen Abgeordneten sind von hier abgereist; voraussichtlich werden dieselben ihre Mandate niederlegen. Dagegen sind die Mitglieder der elsässisch-klerikalen Partei, darunter Bischof Räß, hier geblieben, um an den Verhandlungen auch ferner Theil zu nehmen.

Köln, 21. Februar. Erzbischof Melchers wurde heute wegen gesetzwidriger Anstellung von Geistlichen in zwei Fällen weiter zu je 200 Thalern oder je 2 Monaten Gefängniß, und ferner wegen einer jüngst vollzogenen Amtsübertragung nach dem ersten gegen ihn gefällten Urtheil zu 1000 Thlrn., eventuell 10 Monaten Gefängniß verurtheilt.

In einem der „Schles. Ztg." zur Verfügung gestellten Briefe aus Rom wird zum ersten Male eine Rede des Alleinherrschers im Reiche des Vatikans, des Jesuitengenerals Beckx, zitirt, welche dieser gehalten, als die letzte Berathung vor Verkündigung des Dogmas von der Unfehlbarkeit statt fand. Beckx ergriff damals das Wort, wie folgt: „Wenn der Wind sich dreht, so drehen sich auch alle Wetterfahnen, die höchst gestellten und gut geschmierten natürlich am schnellsten. Lassen Sie nur den hohen Kirchenfürsten keinen Zweifel darüber, daß ihnen nur die Wahl bleibt, als sich zu fügen u. fortzuleben in ihrer Pracht und Herrlichkeit, oder aus dem Amte verjagt, aus der Kirche gestoßen, entehrt und beschimpft den Bettelstab zur Hand zu nehmen und — seien Sie überzeugt, es wird nicht nöthig sein, auch nur einen derselben zu bitten oder zu brechen — sie werden sich Alle wenden, Alle, Alle!" Fernerer Widerspruch fand nicht statt. Stumm neigten die Anwesenden ihr Haupt: viele derselben wohl in dem Wunsche, die Schamröthe zu verbergen, welche dieser Faustschlag ins Angesicht auf ihre Wangen rief.

Bern, 18. Febr. In Seignetegier haben es die Ultramontanen letzten Sonntag 10 arg getrieben, daß das ganze Bataillon Scharfschützen, welches sich noch im Jura befindet, am Montag dorthin verlegt worden ist. Auch der Regierungs-Commissär Kuhn hat sich an Ort und Stelle begeben.

Wien, 19. Febr. Nach einer eingehend motivirten unappellablen Entscheidung des obersten Gerichtshofs sind alle von altkatholischen Geistlichen vollzogenen Eheschließungen für ungiltig und ohne rechtliche Folge erklärt worden.

Paris, 14. Febr. Der Constitutionnel betont das allgemeine Friedensbedürfniß und sagt, das Ziel, welches die europäischen Nationen verfolgen, ist nicht eine Angriffslige gegen Deutschland, sondern ein Friedensbündniß, welches bestimmt ist, die allgemeine Entwaffnung zu befördern, ohne die jedes Budget ruinirend und das Bestehen ganz Europas aufgehalten wird. Der Constitutionnel fügt hinzu, die Idee von der Nothwendigkeit der Entwaffnung bricht sich überall ihre Bahn; wir sind überzeugt, daß sie der Zweck der Reise des Kaisers von Oesterreich ist.

In Belgien droht ein Konflikt des Klerus mit dem klerikalen Ministerium. Heftig angegriffen durch einen Brief aus Rom von Bischof von Tournay wegen des Vermittlungsvorschlags in der Kirchhofsfrage antwortete der klerikale Partei-Chef im Senat, Anethan, dem Bischof, er weise jene unzulässigen Prätensionen der Kirche zurück. Der Gedanke, dem Staate das Interventionsrecht in Religionsfragen abzusprechen, würde kein Echo im freien katholischen Belgien finden. Also auch der klerikale Anethan ein Kulturkämpfer.

Digitized by Google

Das Utrechter Metropolitankapitel (der altkatholischen Gemeinden in Holland) wählte an die Stelle des verstorbenen Erzbischofs Loos Kornelius Dipendahl zum Bischof von Utrecht. Derselbe ist geboren zu Egmond in Nordholland am 26. Oktober 1829, zum Priester geweiht am 7. März 1857. Schon seit 1860 wirkte er als Pastor zu Helder, welche Pfarrei zum Bisthum Haarlem gehört.

Man berichtet aus St. Petersburg das folgende interessante Detail: Im Gespräch mit einem Diplomaten, welcher offenbar gerne Näheres über die Tragweite des Besuches des österreichischen Kaisers am russischen Hofe erfahren hätte, bestritt Fürst Gortschakoff, daß eine förmliche Allianz zwischen den drei nordischen Mächten bestehe, gab aber zu, daß die drei Mächte eine Friedensliga bilden. Der russische Staatskanzler erläuterte sogar den Ausdruck dahin, daß von dieser Liga mit mehr Recht als von der englischen Politik das Wort Lord Palmerston's gelten werde: „Wir schlagen den nieder, der den Frieden bricht."

Nagasaki, 21. Febr. Die Unruhen im District Fiogo erregen Besorgnisse. Gerüchtweise verlautet, eine Insurgentenschaar habe Saga unweit Nagasaki genommen. Die hier lebenden Ausländer und die ausländischen Vertreter machen Anstalt sich auf die Kriegsschiffe zu begeben. Die Regierungspartei ist schwach und machtlos.

Verschiedenes.

* **Kusel**, 24. Febr. (Communalschule.) Dem Beschluß der Gemeindeversammlung dahier, die Umwandlung der confessionell-getrennten Volksschulen in confessionell-gemischte betr., wurde, wie wir vernommen, die Genehmigung kgl. Regierung ertheilt. Die neue Schuleinrichtung soll bereits bis zum Monat April ins Leben treten.

— **Kaiserslautern**, 23. Febr. (Prozeß Martin contra Bischof Haneberg.) Vor dem hiesigen Zuchtpolizeigericht kam heute die Verleumdungsklage der Eheleute Martin von Kusel gegen den Bischof von Speyer wieder zur Verhandlung. Der verklagte Bischof war nicht erschienen; die Kläger wurden durch Herrn Anwalt Gros vertreten. Der Gerichtshof vertagte, nachdem der Vertreter der Kläger sowohl, als die k. Staatsanwaltschaft die Schuldigsprechung des Bischofs beantragt, die Aussprechung des Urtheils auf den 3. März, Vorm. 9 Uhr.

— (Altkatholisches.) Die altkatholische Bewegung an der Saar nimmt — Dank der Rührigkeit der dortigen Gesinnungsgenossen — einen erfreulichen Fortgang. Gestern wurde auch in Neunkirchen der Anfang mit Bildung einer altkatholischen Gemeinde gemacht. Es war zu diesem Zweck eine Versammlung ausgeschrieben worden, welcher Altkatholiken aus Kaiserslautern, Saarbrücken und Sulzbach beiwohnten. Die Herren Maschinenmeister Nepilly von Saarbrücken, Friedensrichter Maubach von Sulzbach und Richter Reuthner von Kaiserslautern legten den Zweck und das Ziel der altkatholischen Bewegung dar, in Folge dessen zahlreiche Mitglieder-Einzeichnungen in die aufgelegte Liste stattfanden. Nächsten Sonntag wird in Saarbrücken, und zwar in der Ludwigskirche, der erste altkatholische Gottesdienst durch Herrn Pfarrer Duren von Zweibrücken abgehalten; Sonntag über 8 Tage wird dort Herr Professor Knoodt von Bonn predigen — Große Freude rief die in der Versammlung gemachte Mittheilung hervor, daß auch in Trier sich bereits eine sehr ansehnliche altkatholische Gemeinde, die circa 300 Familienhäupter zählt, gebildet hat.

— **Speier**, 20. Febr. Die Eröffnung des oorschriftsmäßigen Lehrcurses für Badergesellen findet am Montag den 9. März l. Js. statt und erstreckt sich die Dauer desselben bis Ende Juli. Sämmtliche Theilnehmer haben sich, mit den erforderlichen Zeugnissen versehen, Sonntag, den 8. März, des Morgens zwischen 10 und 11 Uhr, dem k. Medizinalrath und Bezirksarzt Dr. Bettinger, als Vorstand des Lehrcurses, in der Kreis-Armenanstalt Frankenthal vorstellig zu machen. Bewerber um Freiplätze haben ihre Gesuche bis längstens den 23. Febr. l. Js. an die Anstaltsoerwaltung einzusenden.

Georg Reinbold von St. Pilt in Elsaß-Lothringen, der bekannte Mutter-Gottes-Seher, welcher, wie sich unsere Leser erinnern werden, im vorigen Sommer vom Landgericht St. Ingbert, wegen Gaukelei und Landstreicherei zu einer Haft von zusammen 7 Wochen verurtheilt worden war, wurde, da er seine Schwindeleien im Gefängniß zu Blieskastel fortzusetzen versuchte, da er ferner zu Anfang dieses Jahres wieder in Entheim eintraf und da zu besorgen war, daß er seine Gaukeleien von Neuem in Scene setzen werde, unterm 6. v. M. vom Bezirksamt Zweibrücken auf zwei Jahre aus dem Bezirke Zweibrücken verwiesen. Die kgl. Kreisregierung hat nunmehr, da Reinbold seinen Unfug in mehreren Gemeinden getrieben hat, dem Reinbold den Aufenthalt in ganz Bayern bis zum 13. August 1875 unterlagt.

— Das ultramontane „Bayr. Vaterland" in München drückt sich über den Tod von David Strauß in folgender Weise aus: „In Ludwigsburg ist nach langer Krankheit ein liberaler Heiliger gestorben, nämlich der berüchtigte Gotteslästerer und Herod der „Deutschen Wissenschaft", David Strauß. Er starb versehen mit den Tröstungen eines eigenhändigen Briefes der Kronprinzessin von Preußen und nach sleißigem Empfang der Oelung des Reptilienfonds. Es ist selbstverständlich unter die liberalen Heiligen aufgenommen." (Eine recht pietätvolle Parodie auf die Sterbsacramente der katholischen Kirche.)

Dasselbe Blatt schreibt: „In Bonn ist der altkatholische Theologie-Professor Hilgers unbußfertig gestorben und in's „altkatholische Himmelreich" aufgenommen worden."

In München hat sich die schwarze Frau sehen lassen und die Uhr der Theatiner-Kirche ist plötzlich stehen geblieben. Das sind zwei böse Zeichen, wie die Tiefsinnigen und die Aberglaubigen versichern. Die schwarze Frau ist bekanntlich eine berechtigte Münchener Eigenthümlichkeit, wie die weiße Frau eine Berliner. Vorige Woche ist sie dem Kammerkätzlein der Obersthofmeisterin der Königin Mutter auf dem Gange von der alten Hofcapelle zum weißen Saale begegnet und es ist bisheiße schwarze Frau, die bei dem Tode der Königin Thereze eine Rolle gespielt hat. Königin Therese wurde damals, im Sommer 1854, im Schlosse in Aschaffenburg und saß eines Abends mit ihrem Gemahle, dem König Ludwig, und ihrem Schwiegersohne, dem Darmstädter Großherzog bei'm Thee. Da trat eine schwarzgekleidete, dicht verschleierte Dame in das Gemach und stellte sich hinter den Stuhl der Königin. Als der Großherzog die Erscheinung gewahrte und sich vom Stuhl erhob, verließ die schwarze Dame das Zimmer; der Großherzog folgte ihr ins Vorzimmer, um sie zur Rede zu stellen, traf aber Niemand als den dienstthuenden Hoffourier, der keine Dame gesehen haben wollte. Derselbe kehrte er zurück und gestand den beiden Majestäten, was er gesehen hatte. Das geht mich an! rief die Königin. König und Königin reisten sogleich nach München zurück und Königin Therese wurde bald nachher das Opfer der Cholera (9 Choleratote), sie allein im ganzen Schlosse. Diese schwarze Frau hat sich nun wieder sehen lassen, und dazu das Stillestehen der Uhr der Theatiner-Kirche, derselben Kirche, in welcher die Fürstengruft ist: — denn auch mit dieser Uhr hat's eine besondere Bewandtniß. Sie ist früher stehen geblieben in derselben Stunde, da den König Max I. in Nymphenburg der Schlag traf. Das ist's, was sich München erzählt; die Münchener wissen aber besser thun, den schwarzen Männern auszupassen, als den schwarzen Frauen.

— **Mannheim**, 19. Febr. Auf dem Zähringer Hof traf heute der erste Storch ein.

— In einer Socialdemokraten-Versammlung in Frankfurt haben sich Frohme (vom deutschen Arbeiterverein) und Bär (Eisenacher) einander gezerrt. Hierauf Schluß der Sitzung durch die Polizei.

Frankfurt, 17. Febr. Im Hinblick auf die verminderte Bauluft, sowie des großen Angebots von Arbeitskräften hat die Internationale Baubank ihrem zahlreichen Arbeiterpersonal in jeder Branche eröffnet, daß sie vom 16. Februar den Lohn um 10 Procent herabsetze, und es den Arbeitern freigestellt, falls sie dafür nicht arbeiten wollen, zu kündigen.

Wien, 10. Febr. Laut amtlichen Erhebungen sind in Wien und in den Vororten gegenwärtig 18,830 Arbeiter arbeitslos, darunter allein 5600 Manufakturarbeiter. Hiezu kommt noch, daß in den Monaten Dezember und Januar 14,000 Arbeiter freiwillig Wien verlassen haben, und daß ca. 800 durch die Polizei als unterstandslos entfernt worden sind. Die Gewerbe, welche Luxusartikel produziren, liegen am hoffnungslosesten darnieder.

— Aus Defenzano schreibt man der Lombardia: Ein hiesiger Tischler, Namens Valentino Brunorio, der dem Trunke stark ergeben war und nichts mehr auf sich hielt, besaß ein ausgesprochenes Geschick für mechanische Arbeiten, so daß er ohne Studien und Bildung lediglich durch seinen Instinkt nicht selten höchst gelungene und durch Einfachheit und technische Eleganz ausgezeichnete Maschinen lieferte. Nachdem er kaum ein halbes Menschenalter erreicht, wollte er seiner letzten Bil-

Digitized by Google

kenntzeugerung noch, dem letzten Schritte seines Lebens ein feierliches Gepräge seines Genius verliehen. Er construirte sich eine Art Guillotine, und, eines schönen Tages schied er ohne besondere Aufregung von einigen Freunden, mit denen er sich am Feuer unterhalten, und ging in seine Werkstätte, wo er sich mittelst seiner Maschine den Kopf detart vom Rumpfe trennte, daß er auf zwei Meter weit davonflog.

Kaiserslautern, 24. Februar. (per Ztr.) Weizen 8 fl. 56 kr. Korn 7 fl. 19 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Spelz 6 fl. 19 kr. Gerste 7 fl. 04 kr. Haber 5 fl. 18 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr. Kornbrod — kr. 3 Pfd. Gemischtbrod — kr. 2 Pfd. Weißbrod — kr. Butter 35 kr. per Pfd. Eier 1 St. 2 kr. Kartoffeln 1 fl. 44 kr.

Landstuhl, 23. Febr. (per Zentner.) Weizen 0 fl. — kr. Korn 7 fl. 14 kr., Spelz 0 fl. — kr., Haber 5 fl 19 kr. Gerste 0 fl. — kr. Milchtrucht — fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr., Wicken 0 fl. — kr., Erbsen 0 fl. — kr. 6 Pfd. Baumholder, 24. Februar. per Ztr. Weizen — Thlr. — Sgr — Pf. Spelz — Thlr. — Sgr. — Pf. Korn 4 Thlr. 05 Sgr. — Pf. Gerste 4 Thlr. 00 Sgr. — Pf. Haser 2 Thlr. 25 Sgr. — Pf. Kartoffeln — Thlr. 20 Sgr. 0 Pf. Erbsen — Thlr. — Sgr. 0 Pf. Linsen — Thlr. — Sgr. 0 Pf. Heu 1 Thlr. — Sgr. 0 Pf. Stroh 1 Thlr. — Sgr. 0 Pf. Butter 9 Sgr. — Pf. Eier 1 Dhd. 7 Sgr. 0 Pf. Brod 9 Sgr. 0 Pf.

Versteigerung.

Freitag, den **27. Februar** nächstihin, Nachmittags 4 Uhr, dahier zu Kusel in der Wirthschaft der Wittwe **Rabheim**, nach der Finck'schen Hausversteigerung, läßt **Karl Bleiching**, Schreiner dahier, folgende Liegenschaften auf Eigenthum versteigern:

Bann von **Kusel**:

8 Dezim. Garten auf dem Hofacker, neben Friedrich Fuchs und H. J. Pittthan;

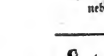
78 Dezim. **Acker** an der Winterböll, neben Fr. Fuß und P. Hoffmann;

32 Dezim. Wies in der Haischbach, neben K. Mayer.

Bann von **Schellweiler**:

46 Dezim. Acker auf Kaiserswies, neben Theod. Becker und Theis.

Heck, kgl. Notär.



Samstag, den **14. März** nächthin, Morgens 9 Uhr, zu Frohnbach bei Wirth Peter Heyd, werden durch den gerichtlich hierzu committirten k. Notär **Heck** in Kusel folgende Immobilien abtheilungshalber versteigert:

I. Zum Nachlasse der auf dem Frohnbacherhofe verlebten Eheleute **Georg Rieth** und **Elisabetha Rieth** gehörig:

1 Dezim. Wohnhaus, Stall und Hof, und 7,5 Dezim. Pflanzgarten, beisammen gelegen auf dem Frohnbacherhof.

II. Den nachgenannten **Stoffel**'schen Kindern gehörig:

90,2 Dezim. **Acker** in 2 Parzellen, eine Wiese von 37 Dez, und 81 Dezim. Wald in 3 Parzellen im Banne von Dennweiler-Frohnbach, und ein Wald von 27½ Dezim. im Banne von Oberalben.

Die Erben der genannten verlebten Eheleute **Rietz** sind: 1) Georg Rietz, Ackersmann auf dem Frohnbacherhofe wohnhaft; 2) Philippina Rietz, Ehefrau von Jacob Heyd, Ackerer allda wohnhaft; 3) Katharina Rietz, Ehefrau von Johann Gabel, Ackerer in Oberstaufenbach wohnhaft; 4) Die Repräsentanten der verlebten Tochter Elisabetha Rietz, gewesene Ehefrau von Jacob Stoffel, Schullehrer in Diedelkopf wohnhaft, als: a) Katharina — Ludwig — August — Philippina — Karolina — Robert und Adolph Stoffel, diese 7 noch minderjährig, welche ihren Vater zum Vormund und den genannten Georg Rietz zum Nebenvormund haben; b) Elisabetha Stoffel, Ehefrau von Karl Müller, Hafner in Kusel wohnhaft; c) Jacob Stoffel, Lehrer in Kaiserslautern wohnhaft.

Heck, kgl. Notär.

Holz-Versteigerungen.

I. **Zu Haschbach. Dienstag** den **3. März**, Nachmittags ½4 Uhr, Schlag **Teich**:

7 eichen Stämme 4. Classe,
16 „ „ 5. „
1500 buchen Bohnenstangen.

II. **Zu Elschberg. Mittwoch**, den **4. März**, Vormittags 9 Uhr, im Schulhause, aus Schlag **Dimpel**:

25 eichen Stämme 5. Classe,
145 „ Wagnerstangen,
2900 buchen Bohnenstangen.

III. **Zu Godelhausen, Mittwoch**, den **4. März**, Nachmittags 1 Uhr, im Schulhause,

a) aus dem Gemeindewalde von Godelhausen.

1) Schlag **Leimel**:

59 eichen Stämme 4. Classe.
23 „ Wagnerstangen,
1 buchen Nutzstamm 2. Classe
10,000 buchen Bohnenstangen

2) Zufäll. Ergebnisse.

1 Pappelstamm,
20 Ster buchen Scheitholz,
18 „ „ Prügelholz,
1025 buchen Astwellen,
2 eichen Stämme 4. Classe,
2 Ster eichen Prügel,
84 eichen Astwellen
b) aus dem Gemeindewalde von Eisenbach.

Schlag **Heibel**:

8 eichen Stämme 5. Classe,
2 Fichern 5. „
4150 buchen Bohnenstangen.

Godelhausen, 20. Februar 1874.

Das Bürgermeisteramt.

Zauß.

Bekanntmachung.

Die in Nro. 24 des Pfälzer auf den 28. Februar lfd. Jrs. festgesetzte **Holz-Versteigerung zu Neunkirchen** wird nicht an diesem Tage, sondern **am 26. Februar** Mittags 1 Uhr abgehalten.

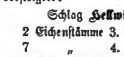
Neunkirchen, den 22. Febr. 1874.

Das Bürgermeisteramt.

Rothenbüßler.

Holz-Versteigerung

aus dem Gemeindewalde von **Hoof**.



Mittwoch, den 4. März 1874, Mittags 1 Uhr, zu **Hoof** bei Wirth **Theobald Koch**, werden aus dem Gemeindewalde folgende Holzsortimente versteigert:

Schlag **Helwiesheck**:

2 Eichenstämme 3. Classe,
7 „ 4. „
2 Ster eichen Scheitholz,
2 „ „ ankruch,
6 „ Birkenprügelholz,
1 eichene Wagnerstange,
473 buchen Stangenprügelwellen.
800 gemischte Wellen,
125 eichen Astwellen,
100 birken Astwellen,

Schlag **Redelswald**:

3 eichen Stämme 3. Classe,
6 eichen Stämme 4. Classe,
18 eichen Stämme 5. Classe,
87 eichen Wagnerstangen,
22 eichen Scheit anbruch,
7 Ster Astprügel,
11 Ster Birkenprügelholz,
3 „ gemischtes Prügelholz,
1150 eichen Astwellen,
1100 birken Astwellen,
625 gemischte Wellen,
2075 buchen und hainbuchen Astwellen.

Saal, den 23. Februar 1874.

Das Bürgermeisteramt,

Cullmann.

International-Lehrinstitut.

Handelsschule. — Vorbereitung

für den **einjährigen Militärdienst** (von 214 Candidaten sind 168 bestanden); — **Pensionat** mit strenger Disciplin, indem letztes Jahr 150 Pensionäre von 12 Hauslehrern unterrichtet und überwacht waren. — Lehrplan durch die Direction in **Bruchsal** (Baden.)

Digitized by Google

Holz-Versteigerung.

Montag, den **9. März** nächstkün, Morgens 10 Uhr, werden zu **Kusel** in der Wirthschaft von Wittme Radheim aus dem Kirchschaffneiwalde Weisenheim, Distrikt Winterhell, folgende Holzsortimente versteigert:

13 Eichenstämme — (Wagnerholz),
47 Ster buchen geschnitten Scheitholz,
84 Ster buchen geschnitten Prügelholz,
9 Ster Weichholzprügel,
10457 buchen Wellen mit starken Prügeln,
119 eichen Astwellen.

Kusel, den 23. Febr. 1874.

Der Forstverwalter:
Jacobi.

Stammholz-Versteigerung zu Altenglan.

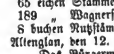
Freitag, den **27. Februar** nächstkün, Mittags um 11 Uhr beginnend, zu **Altenglan** im Gasthause „zum Potsberg" (Bahnhof) werden nachbezeichnete Hölzer aus den Gemeindewaldungen von Altenglan, Bedesbach und Mühlbach versteigert:

A. **Altenglan**, Schlag Bruderwald.
13 eichen Baustämme 4. und 5. Classe.
65 eichen Wagnerstämme.
B. **Bedesbach**, Schlag Scheidchen.
44 eichen Baustämme 4. Classe.
C. **Mühlbach**, Schlag Hüttenwald und zufällige Ergebnisse.
65 eichen Stämme 4. Classe.
189 „ Wagnerstämme.
8 buchen Nutzstämme 2. Classe.

Altenglan, den 12. Februar 1874.

Das Bürgermeisteramt.
Leyser.

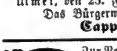
Schafweide-Verpachtung.



Montag den **9. März, lfd. J.**, Vormittags 11 Uhr wird die Sommerschafweide pro 1874 auf dem Banne von **Oberalben**, welche geeignet ist, 120 Hämmel darauf weiden zu lassen, dahier auf dem Bürgermeisteramte öffentlich verpachtet.

Ulmet, den 23. Februar 1874.

Das Bürgermeisteramt.
Cappel.



Zur Verloosung von einer **größeren Anzahl ausgezeichneter Viehstücke**, sowie **landwirthschaftlicher Geräthe** bei Gelegenheit der Kreisthierschau in Speier am 28. April nächstkün sind **Loose à 1 fl.** zu haben in Kusel bei

***K. Marggraff* sen.**
***K. Marggraff* jun.**

2 Eichenstämme,

die im Hallenwalde bei Friedelhausen liegen, verkauft Pfarrer **Böhmer** zu Bosenh.

Alle Sorten Rauchtabake bis zu den feinsten, in grob und fein Schnitt, **ächt türkischen Cigarrettentabak und Cigarrettenpapier** von Grathwohl in München, **Schnupftabake** von Gräff u. Geb. Lotzbeck, sowie eine grosse Auswahl in **Cigarren** empfiehlt

Hermann Fritz.

Sacca-Kaffee

nur allein ächt aus der

Export-Dampf-Caffeerösterei

von

Gebrüder Lefeldt in Hamburg.

per Pfund 20 kr. bei **Chr. Lud. Blitt.**

Eine neue billige Modezeitung!

DIE JAHRESZEITEN

Illustrirte Modezeitung.

Nur 12½ Sgr. — 45 kr. = 1 fr. 60 vierteljährlich.

Jährlich etwa 1600 Illustrationen und 200 Schnittmuster.

Für **nur 12½ Sgr.** (45 kr. = 1 fr. 60 c.) bringen die Jahreszeiten vierteljährl. 6 Modenummern mit 400 Illustrationen u. 50 correcten Schnittmustern in natürlicher Grösse, welche auch die ungeübteste Hand in den Stand setzen, ihre Toilettenbedürfnisse in geschmackvoller Weise und mit wesentlichen Ersparnissen selbst herzustellen.

Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen, Postämter und Zeitungsexpeditionen jederzeit entgegen. Probenummern gratis.

Berlin NW, 11. Karlstrasse.

Verlag von **G. van Muyden.**

Preis 13 Sgr. pro Quartal. 1 Sgr. pro Nummer.

Wöchentlich 8 Seiten Folio. Unter Mitwirkung der renommirtesten Humoristen und Satyriker Deutschland.

Das
billigste, reichhaltigste und freisinnigste
Witzblatt der Welt
ist unstreitig die in Hamburg erscheinende
Deutsche
Reichsfackel.

Jede Nummer enthält mindestens 8 große Carricaturen und komische Illustrationen des berühmten Malers Chr. Förster.

Zu beziehen durch jede Postanstalt und alle Buchhandlungen. Probe-Nummern gratis durch die Expedition in Hamburg.

Frankfurter Börsenbericht.
vom 23. Februar 1873.

Preußische Kassenscheine fl.	1 45¼
Preuß. Friedrichsd'or fl.	9 56½-57½
Englische Sovereigns „	11 49-51
Russ. Imperiales . . „	9 37-39
Pistolen . . . . „	9 37-39
„ doppelte . . „	9 36-38

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 26. **Freitag, den 27. Februar** **1874.**

München, 23. Febr. Gestern feierte Wilhelm von Kaulbach sein 25jähriges Jubiläum als Direktor der hiesigen Akademie der bildenden Künste. Der König hat dem großen Maler, der wie kein Anderer auf seinem Gebiet für Freiheit und Befreiung gewirkt und dadurch den mittelsten Haß der Ultramontanen auf sich gezogen hat, mit einem überaus gnädigen Handschreiben voll Anerkennung seiner Bestrebungen das Großkreuz des Michaelsordens übersendet. Noch ein Jubiläum wird übermorgen begangen werden: Franz v. Kobell, der volksthümliche Dichter und Professor der Mineralogie an hiesiger Universität, ist am 25. Febr. seit 50 Jahren Doctor. Die mundartigen Dichtungen Kobells (altbayerisch und pfälzisch) sind so populär, daß sein Name wohl zu den allbekanntesten gezählt werden kann.

In ganz **Bayern** ist eine äußerst lebhafte Bewegung im Gange, um eine Massen-Demonstration wegen der Inhaftnahme Ledochowski's ins Werk zu setzen. Alle katholischen Vereine sind aufgefordert worden, Beileidsadressen an Ledochowski abzusenden und ihre Mißbilligung gegen seine Verhaftung auszusprechen. Wird ebensowenig helfen, wie die Beispelle. Man soll lieber den Bischöfen anrathen, den Staatsgesetzen gehorsam zu sein, dann geschieht ihnen sicher kein Leid; im ungekehrten Falle werden sie behandelt, wie andere Menschenkinder, die das Gesetz verletzen.

Berlin, 22. Febr. Das zur Errichtung einer altkatholischen Gemeinde hierselbst bestehende Comite hatte zum Sonntag Nachmittag eine Versammlung der Gesinnungsgenossen in dem Bürgersaale des Rathhauses veranstaltet, die jedoch von den Ultramontanen mit roher Gewalt gesprengt wurde. Die wenigen Altkatholiken wurden gleich bei der Bureauwahl von den zu Hunderten erschienenen Ultramontanen verdrängt; unter betäubendem Lärm der Papisten nahmen Director Eirwud und Redakteur Cremer von der „Germania" nebst andern Hauptrednern der letzten Donnerstag-Versammlung auf der Tribüne Platz, und damit hatte die Versammlung ihr Ende erreicht, weil die Veranstalter sich weigerten, den Gegnern die polizeiliche Anmeldung der Versammlung zu überlassen.

Berlin, 24. Febr. Bei der heutigen Eröffnung des deutschen landwirthschaftlichen Congresses begrüßte der Vorsitzende, Abgeordneter v. Benda, unter allgemeiner Acclomation die erstmalig erschienen 8 elsaß-lothringischen Vertreter der Landwirthschafts-Vereine. In Letzterer Namen dankte Mathy unter Betonung warmer Sympathie der Landwirthschaftskreise der Reichslande für die Zugehörigkeit zum Deutschen Reich.

Berlin, 24. Febr. Bei der heutigen Ersatzwahl in dem hiesigen 6. Reichswahlkreise wurde Dr. Banks mit 7240 Stimmen gewählt. Hasenclever erhielt 5149, Redacteur Sachse 1029.

Köln, 24. Febr. Die „Kölnische Zeitung" vernimmt, daß das am 1. April fällige Gehalt des Erzbischofs Melchers mit Beschlag belegt werden soll.

Posen, 24. Febr. Der Erzbischof Ledochowski ist heute wegen Uebertretung der kirchenpolitischen Gesetze in acht verschiedenen Fällen zu einer Geldstrafe von 8000 Thalern verurtheilt worden.

Posen, 24. Febr. Bei seiner Vernehmung am 15 in Ostrowo erklärte der Erzbischof, daß er sich freiwillig nicht zum Termin stellen werde, und verweigerte die Unterschrift, da er die Competenz des Gerichts nicht anerkenne. Heute ist definitiv beschlossen worden, im Ostrowoer Gerichtsgefängniß für den Erzbischof eine Zelkapelle herzurichten; außerdem hat Jeder Zutritt mit vorheriger Meldung beim Kreisgerichtsdirector.

Straßburg, 23. Febr. Das „Elsässer Journal" enthält eine Zuschrift des Abg. Gürber aus Berlin, worin dieser im eignen und im Namen von sechs anderen elsaß-lothringischen Abgeordneten die Solidarität mit der Erklärung des Bischofs Räß in der Reichstagssitzung vom 18. Februar ablehnt. Eine Anzahl hiesiger katholischer Einwohner fordert den Bischof auf, sein Mandat niederzulegen und betheiligt eine fernere Agitation zu diesem Zwecke.

Straßburg, 24. Febr. Von etwa 100 hiesigen kathol. Geistlichen haben 50 die Zustimmungsadresse an Teutsch unterzeichnet. Der Protest der Bürgerschaft gegen den Bischof Räß hat bis jetzt etwa 250 Unterschriften erhalten.

Straßburg, 25. Febr. Das „Elsässer Journal" fordert die heimgekehrten Elsaß-Lothringer" Abgeordneten auf, mit Rücksicht auf die zu vertretenden gemeinsamen Interessen in den Reichstag wieder einzutreten. In demselben Blatte erklärt Prof. Bluntschli: Wenn Teutsch in der Reichstagssitzung vom 18. ihn richtig und vollständig citirt hätte, würde sich Jedermann überzeugt haben, daß fragliche Stelle keine Bestätigung, sondern nur unzweideutige Widerlegung der Teutsch'schen Behauptung enthalte. Er protestire daher gegen die mißbräuchliche Anführung seines Namens.

Bern, 24. Febr. Da die Ruhe und Ordnung im Jura zurückgekehrt zu sein scheinen, beschloß die Regierung das noch dort befindliche Militär zurückzuziehen.

In den Kantonen Zürich, Bern und Genf ist das Thema der Leichenverbrennung an der Tagesordnung. Aesthetische und sanitarische Gründe werden für diese Bestattungsart ins Feld geführt und unverkennbar gewinnt dieselbe viele Anhänger.

London, 24. Febr. Das Handschreiben des Kaisers Wilhelm an den Earl Russel lautet in der Uebersetzung folgendermaßen: Ich habe Ihren Brief vom 28. Januar nebst den Beschlüssen des Londoner Meetings und dem Berichte meines Botschafters über diese Vorgänge empfangen. Ich danke Ihnen für die Mittheilung, für diesen Ausdruck des guten Willens. Mir liegt die Pflicht ob, der Führer Meines Volkes zu sein in dem Jahrhunderte lang von den früheren deutschen Kaisern unterhaltenen Kampfe gegen die Macht, deren Herrschaft nirgends mit der Freiheit und Wohlfart der Nationen vereinbar gefunden wurde, gegen die Macht, welche, wenn in unseren Tagen siegreich, nicht in Deutschland allein die Segnungen der Reformation, die Gewissensfreiheit und die Autorität der Gesetze gefährden würde. Ich acceptire den Mir auferlegten Kampf in Erfüllung Meiner königlichen Pflichten, in dem festen Vertrauen auf Gottes Hilfe, aber auch im Geiste der Rücksicht für den Glauben Anderer, in dem Geiste evangelischer Milde. Die neuesten Maßregeln Meiner Regierung hemmen nicht die Ausübung der katholischen Religion, sie geben nur Unabhängigkeit der Landesgesetzgebung und einige in anderen Ländern und vormals auch in Preußen besessene Bürgschaften, welche von der römischen Kirche nicht

Digitized by Google

für unvereinbar mit der freien Religionsausübung gehalten wurden. Ich war in diesem Kampfe der Sympathien des englischen Volkes, mit welchem Mein Volk und Haus durch die Erinnerung an seit Wilhelm von Oranien gemeinsam geführte Kämpfe verbunden sind, gewiß.

Ich bitte Sie, Mein Schreiben den Unterzeichnern der Resolutionen mit Meinem herzlichen Danke mitzutheilen.

Wie aus Rom gemeldet wird, droht dem Kardinalskollegium ein neuer Verlust. Kardinal Barbaro liegt am Sterben und ist bereits mit den Sacramenten versehen worden. Dem „Popolo Romano“ zufolge hätte Kardinal Antonelli durch Kundschreiben allen Bischöfen empfohlen, nach Rom zu kommen, da der Papst sie vor seinem Tode noch zu sehen wünsche. Es sind damit doch wohl nur die italienischen Bischöfe gemeint, oder sollte man an eine Wiedereröffnung des vertagten Konzils in dieser Form denken?

Verschiedenes.

— Zur Verbesserung der seit mehreren Jahren durch lehlerhafte Züchtung und planlosen Verkauf der besseren Zuchtstiere in Rückgang gekommene Viehzucht hat am Donnerstage und am Sian haben die betheiligten landwirthschaftlichen Bezirksvereine am verflossenen Sonntage und Montage in den Gemeinden Langmeil und Altenglan gemeinschaftliche, sehr zahlreich besuchte Versammlungen abgehalten, in denen die Bildung von Stammzuchtbezirken für die Glan- und Donnersberger Rindviehrace berathen und beschlossen wurde. In diesen Stammzuchtbezirken soll von jetzt an nur reine Zucht betrieben und die betheiligten Viehzüchter sollen durch jährlich abzuhaltende Preisvertheilungen und sachgemäße Belehrungen zu einer sorgfältigeren Züchtung ihres Viehstans des angeregt werden. Da die Viehzucht von Tag zu Tag mehr Bedeutung in wirthschaftlicher Beziehung erhält und ein solches planmäßiges Vorgehen an diesen Hauptpunkten der pfälzischen Viehzucht auch in weiteren Kreisen sich Geltung verschaffen wird, so kann man diesen Bestrebungen nur den besten Erfolg wünschen, der sicher nicht ausbleiben wird, da dem Vernehmen nach auch von Seite des Staates und des Kreiscomités des landwirthschaftlichen Vereines die nöthige Unterstützung sich bethätigen dürfte. (Sp. Anz.)

Die „Nstdtr. Ztg.“ schreibt unterm 13. Februar a. c.: Vor uns liegt der reich ausgestattete Insertionstarif (Zeitungs-Katalog) des Annoncenbureau's von **Rudolph Mosse**, eines Instituts, welches zu Anfang der Sechziger Jahre gegründet, alle übrigen derartigen Anstalten in Schatten stellen zu wollen scheint. Nach Ausweis des Tarifs ist Rudolph Mosse nicht nur an allen Hauptplätzen des Handels und der Industrie durch eigene Häuser vertreten, er hat auch in nahezu 100 Hauptorten Europas Agenturen errichtet, welche den Interessen des inserirenden Publikums zu dienen bestimmt sind. Von 13 der bedeutendsten Blätter des In- und Auslandes hat das Annoncenbureau Mosse den alleinigen Inseraten-Pacht erworben, um dem annoncirenden Publikum größere Vortheile zu gewähren. — Der Insertionstarif gibt ein vollständiges Verzeichniß aller Zeitungen der Welt, Afrika und Australien nicht ausgenommen, mit Angabe der Auflage und des Zeilenpreises der einzelnen Blätter, und bietet so Allen, welche die Annonce als Hilfsmittel für ihren Geschäftsbetrieb anwenden wollen, alle möglichen Anhaltspunkte für eine rationelle Auswahrung. Bemerken wollen wir nur noch, daß das genannte Etablissement im Besitze einer eigenen Buchdruckerei mit Dampf- und Schnellpressenbetrieb ist. — Wir selbst stehen mit dem Annoncenbureau Mosse in geschäftlicher Verbindung und können dasselbe wegen seiner Reellität und prompten Geschäftsführung dem inserirenden Publikum in jeder Beziehung empfehlen. Für die Rheinpfalz, Baden, Hessen-Darmstadt, Ober-Hessen Nassau und Nieder-Bayern ist das Bureau Mosse's in Frankfurt a. M. die vermittelnde Stelle.

Wien, 16. Febr. Die österreichischen Infanterieregimenter Nr. 27 und 30, ferner das 11. und 18. Jägerbataillon, welche der verstorbene Feldmarschalleutenant Freiherr von Gablenz am 6. Febr. 1864 zum Sieg bei Oeversee führte und welche für die bewiesene Tapferkeit in jener Schlacht den Beinamen „die eiserne Brigade“ erhielten, haben sich an den Kaiser von Oesterreich mit der Bitte gewendet, ihrem Feldherrn auf seiner Ruhestätte ein Monument setzen zu dürfen. Ferner soll von Seiten des Offizierkorps der Wiener Garnison eine Subskription eingeleitet werden, um die Leiche des Generals Gablenz nach Oesterreich und zwar je nach der Entscheidung des Kaisers nach Trautenau oder Wien zu überführen.

— **Paris**, 14. Febr. Wie groß das Elend gegenwärtig in den unteren Klassen ist, beweist der Umstand daß man gestern in einem Nachen auf der Seine einen 10jährigen Knaben herbungert fand. Im Laufe des Vormittags sind schon wieder drei Selbstmorde aus Elend angezeigt worden. Das wohlhabende Volk bietet Alles auf, um den Unglücklichen zu Hilfe zu kommen. Man kann sich kaum einen Begriff von dem Wohlthätigkeitssinn der Pariser machen.

— **Paris**. Aus den vom Kriegsministerium offiziell constatirten und veröffentlichten Daten geht hervor, daß die Zahl der im letzten Kriege gebliebenen französischen Offiziere sich auf 2194 beläuft, während der deutsche Verlust an Offizieren 1539 beträgt.

Ein Bischof als Verläumder vor Gericht.

Wie wir in Nr. 25 bereits kurz mitgetheilt, fand am 23. Febr. vor dem Zuchtpolizeigericht Kaiserslautern die Verhandlung der Verläumdungsklage statt, welche die Eheleute Strumpfweber Martin von Kusel gegen Daniel Bonifacius von Hanaberg, Bischof von Speyer, schon seit längerer Zeit eingeleitet haben.

Der Gerichtshof, der bald nach 9 Uhr in den Saalkreis, bestand aus den Herrn Bezirksgerichtsdirector Müller, Bezirksgerichtsrath Koch und Ostheider. Der Kläger, Johann Jakob Martin von Kusel, war persönlich erschienen und außerdem noch offiziell durch Herrn Anwalt Gros, der außerdem für die klägerische Ehefrau Vollmacht hatte; der verklagte Bischof war trotz gehöriger Ladung nicht erschienen und konnte in Folge dessen auch keinen Vertheidiger haben. — Die k. Staatsanwaltschaft war vertreten durch Herrn Staatsanwalt Böcking.

Als Zeuge war von den Klägern geladen der katholische Lehrer Herr Kilps.

Der klägerische Anwalt, Herr Gros, leitete die Verhandlung ein durch ein Resumé über den unsern Lesern allgemein bekannten Entwickelungsgang der Sache. Kläger Martin, protestantischer Confession, ist durch gerichtliches Erkenntniß von seiner ersten Frau geschieden und hat sich später in vollständig rechtsgiltiger Weise mit seiner jetzigen Frau, einer Katholikin, verheirathet. Da sie ihr erstes Kind, einen Knaben, protestantisch taufen ließen, entstammte der Zorn der katholischen Geistlichkeit, und bald darauf wurde in der katholischen Kirche zu Kusel im öffentlichen Gottesdienste von dem dortigen Pfarrverweser Deggendbrock ein vom Bischof Haneberg von Speyer unterschriebenes Excommunicationsdecret gegen die klägerische Ehefrau verlesen, das wir früher bereits seinem Wortlaute nach mitgetheilt haben. In demselben wird die rechtsgiltig abgeschlossene Ehe der Kläger ein „ehebrecherisches Verhältniß“ genannt, eine „freche Verletzung der ehelichen Bande“ ꝛc. und die Ehefrau Martin aufgefordert, wieder „zu christlicher Zucht und Ordnung zurückzukehren“ ꝛc. Die Kläger klagten zunächst, daß es nicht genau feststand, ob das betr. Schriftstück von dem Bischof selbst herrühre, gegen den Pfarrverweser Deggenbrock wegen Beleidigung, und das Landgericht Kusel verurtheilte denselben auch zu einer entsprechenden Geldstrafe. Derselbe appellirte hiergegen und producirte zu seiner Entlastung in zweiter Instanz vor dem Zuchtpolizeigerichte Kaiserslautern den Wortlaut der bischöflichen Strafsentenz; der Pfarrverweser wurde freigesprochen, die beleidigten Eheleute aber leiteten nunmehr eine Verläumdungsklage gegen den Bischof selbst vor dem hiesigen Zuchtpolizeigericht ein. Der Bischof ließ hier durch seinen Vertreter die Einrede der Incompetenz des Gerichtes machen, die jedoch in allen 3 Instanzen zurückgewiesen wurde. Die Sache steht nunmehr wieder zur Verhandlung. Der Antrag der Kläger geht dahin, den verklagten Bischof auf Grund der §§ 185, 186 und 187 des Reichsstrafgesetzbuches wegen verläumderischer Beleidigung zu einer entsprechenden Strafe und in die Prozeßkosten zu verurtheilen, auch zu verordnen, daß das Urtheil in einer Zeitung publicirt werde. Ihr Recht auf eine entsprechende Entschädigung behalten sich die Kläger außerdem vor.

Nach Vorlegung dieses Sachverhaltes durch den klägerischen Anwalt wurde zur Vernehmung des Zeugen Kilps geschritten. Derselbe erklärte, daß die bischöflichen Strafsentenz vom Pfarrverweser Deggenbrock, in der zahlreich besuchten katholischen Kirche von Kusel wörtlich verlesen worden sei.

Herr Anwalt Gros erhielt nunmehr das Wort zur Begründung der Klage, welcher Aufgabe derselbe sich in wahrhaft glänzender Weise in einem circa einstündigen Vortrage entledigte. Der vorliegende Fall, so führte er aus, stehe im innigsten Zusammenhange mit den Bestrebungen der katho-

Digitized by Google

lischen Kirche, wie sie schon seit Jahrhunderten an's Tageslicht getreten; auch hierin zeige sich das Ringen der zwei Gewalten Staat und Kirche. Gerade in der neueren Zeit habe die Kirche ihre Anmaßungen immer mehr gesteigert. So seien im Jahre 1850 die bayerischen Erzbischöfe und Bischöfe in Freising versammelt gewesen und hätten als Resultat ihrer Berathung eine Denkschrift erlassen, worin sie ihre Postulate niederlegten, die sich als Consequenz der von ihnen beanspruchten „kirchlichen Freiheit" aufstellen. In dieser Denkschrift, ginge man weit über die Verfassung, weit über das Concordat hinaus. Und leider stelle sich damals die Staatsregierung auf einen Standpunkt, der das Recht des Staates nicht so wahrte, wie es wünschenswerth gewesen wäre. Die Staatsregierung wies die Anmaßungen des Episcopats nicht zurück, sondern gab theilweise nach. Hierdurch ermuntert ging der Episcopat immer weiter; die katholische Kirche bewährte ihren Namen einer „kämpfenden" (ecclesia militans.) Die Herrschsucht der Geistlichkeit kannte keine Grenzen mehr; sie kämpft gegen den Staat und seine Institutionen, sie kämpft gegen die sogenannte moderne Staatsidee. Die Mittel, die man hierbei angewendet, sind bekannt: es sind Syllabus und Encyclica, es ist das Unfehlbarkeitsdogma. Und auch im vorliegenden Falle haben wir es mit einer Consequenz dieses Systems zu thun; wir sehen hier einen freventlichen Angriff auf die staatliche Institution der Civilehe, ein gewaltsames Attentat gegen die gemischten Ehen, die doch gerade vorzugsweise geeignet sind, das für den Staat so nothwendige friedfertige Zusammenleben der Staatsbürger zu fördern.

Ein geachteter, ruhiger und friedfertiger Bürger von Kusel ist von einem hohen kirchlichen Würdenträger böswillig angegriffen und auf's Tiefste verletzt worden; seine persönliche, seine Familienehre ist mit Füßen getreten worden; und dies Alles hat man gethan, mit noch frommer Gleißnerniene; aber wie soll man dies anders nennen, wenn am Schluß dieses famosen Schriftstückes gesagt wird: „Zwar beträchten Herzens, aber im Bewußtsein, seine Pflicht zu erfüllen," habe der Bischof diesen Schritt gethan? Und die Beleidigung geschah in öffentlicher, zahlreich besuchter Kirche, und die Sache blieb nicht allein in diesem engeren Kreise, sondern wurde überall hin verbreitet.

Und was man heraus das Motiv für den Bischof, einen friedfertigen Mann in einen kleinen Landstädtchen so anzugreifen? Das Hauptmotiv war unzweifelhaft die Rache dafür, daß das aus gemischter Ehe hervorgegangene Kind nicht katholisch getauft worden war; hieran nahm die katholische Geistlichkeit Aergerniß. (Forts. folgt.)

Frucht-Mittelpreis.

Kusel, 27. Febr. per Ztr. Weizen 0 fl. — kr. Korn 7 fl. 54 kr. Gerste 7 fl. 05 kr. Spelz 6 fl. 32 kr. Haser 5 fl. 26 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 30 kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Brod 6 Pfd. 30-32 kr. Butter 35 kr. Eier 1 Dtzd. 24 kr. Ochsenfleisch 22 kr. Rindfleisch 18—20 kr. Kuhfleisch 18—20 kr. Hammelfleisch 20 kr. Kalbfleisch 14—18 kr. Schweinefleisch 18—22 kr. Fosselfleisch 18 kr.

Homburg, 26. Febr. per Ztr. Weizen 8 fl. 55 kr. Korn 7 fl. 09 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 6 fl. 15 kr. Gerste 0 fl. — kr. Haser 5 fl. 40 kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 0 fl. — kr. Weißbrod 1½ Kgr. — kr. Kornbrod 3 Kgr. 34 kr.

Güter-Versteigerung.

Montag, den **2. März** nächstkin, Nachmittags 3 Uhr, dahier zu **Kusel** in der Wirthschaft von Daniel Houy, läßt die Familie **Binger** dahier folgende Güter auf Eigenthum versteigern:

Bann **Blaubach**:

1 Morgen Acker am Haidengraben, unter K. Marggraff;
2 Morgen Acker allda, ober A. Ruth;
3 Morgen Acker allda, unter Ruth;
3 Morgen Acker allda, unter Jac. Heyd.

Bann **Kusel**:

1) Aecker am Ebesberg und zwar:
3 Morgen in der 1. Gewann, unten Jac. Ulrich;
6 Morgen in der 2. Gewann, zwischen den Wegen;
10 Morgen in der 3. Gew., davon sind 5 Morgen mit Klee bestellt;
10 Morgen in der 4. Gew.
2) 4 Tagwerk 9 Dezim. Acker in der Schwindelbach;
3) 2 Tagw. 36 Dezim. Acker jenseits der Schwindelbach;
4) den Garten auf dem Lehen.

Was von diesen Ländereien nicht zu Eigenthum angebracht wird, wird sofort auf 5 Jahre verpachtet.

Heck, kgl. Notär.

Montag, den **2. März** nächstkin, Nachmittags 2 Uhr, zu **Kusel** in der Wirthschaft von Daniel Houy, nach der Güterversteigerung der Familie Binger, läßt **Ludwig Hierthes**, Professor in Augsburg

26½ Dezimalen Garten auf dem Vogelsgesang, Bann Kusel, neben Johann Weis und Karl Emrich Erben

auf Eigenthum versteigern.

Die Akten liegen bei Louis Binger dahier zur Einsicht offen.

Heck, kgl. Notär.

Holz-Versteigerung.

Mittwoch, den **4. März l. Js.**, Nachmittage 1 Uhr im Schulhause zu **Dennweiler-Frohnbach**, kommen aus dem Gemeindewald daselbst folgende Hölzer zur Versteigerung

a. Schlag **Bellbach**:

1) 3 eichen Stämme 4. Classe,
2) 8325 buchen Bohnenstangen,

b. Schlag **Bergloch**:

6 eichen Stämme.

Ulmet, den 23. Februar 1874.

Das Bürgermeisteramt.

Cappel.

Holz-Versteigerungen.

Samstag, den **7. März lfd. Jrs**, werden durch das unterf. Bürgermeisteramt folgende Hölzer versteigert.

a. Im Schulhause zu **Erdesbach**, Mittags 12 Uhr, aus dem dasigen Gemeindewald,

Schlag **Horst**:

1) 23 eichen Stämme 4. Classe,
2) 1700 buchen Bohnenstangen.

b. Im Gemeindehause zu **Almet**, Nachmittags 2 Uhr, aus dem dasigen Gemeindewald,

I. Schlag **Altenwald**:
3000 buchen Bohnenstangen.

II. Schlag **Marth**:

1) 11 eichen Stämme 5. Classe,
2) 33 „ Wagnerstangen,
3) 3100 buchen Bohnenstangen.

Ulmet, den 24. Februar 1874.

Das Bürgermeisteramt

Cappel.

Holz-Versteigerung

a. **zu Hüffler.**

Freitag, den **6. März** nächstkin, Vormittags 9 Uhr, im Schulsaale zu **Hüffler** werden aus dasigem Gemeindewald versteigert:

1 eichen Stamm 2. Classe,
6 eichen Stämme 3. Classe;
18 „ „ 4. „
10 „ „ 6. „
6 Ster eichen Wiffelholz 3. Cl.,
11 „ „ „ 4. „
31 „ „ Scheitholz,
20 „ „ Prügelholz,
39 „ Astwellen,
87 Ster buchen Stangenwellen,
3700 buchen Bohnenstangen.

b. **Zu Quirnbach.**

Freitag, den **6. März**, Nachmittags 2 Uhr, im Schulsaale zu **Quirnbach**, werden aus dasigem Gemeindewald versteigert:

17 eichen Stämme 3. Classe,
29 „ „ 4. „
21 „ „ 5. „
6 eichen Wagnerstangen,
25 Ster buchen Scheitholz,
14 „ eichen Stangenprügel,
108 „ gemischte Stangenwellen,
58 „ theils buchen, theils eichen Astwellen.

Unter den Stämmen befinden sich recht schöne und lagern die Hölzer 3/4 Stunden vom Bahnhofe Glan-Münchweiler.

c. **Zu Wahnwegen.**

Mittwoch, den **11. März**, Nachmittags 2 Uhr, zu **Wahnwegen** im Schulsaale werden aus dasigem Gemeindewald versteigert:

115 Ster buchen Scheitholz,
12 „ „ Astprügel,
183 „ „ Astwellen,
8500 buchen Bohnenstangen.

Quirnbach, den 25. Februar 1874.

Das Bürgermeisteramt,

Munzinger.

Digitized by Google

Holz-Versteigerungen.

I. **Zu Haschbach.** Dienstag den **3. März**, Nachmittags 1/4 4 Uhr, Schlag Teich:

7 eichen Stämme 4. Classe,
16 „ „ 5. „
1500 buchen Bohnenstangen.

II. **Zu Elschberg.** Mittwoch, den **4. März**, Vormittags 9 Uhr, im Schulhause, aus Schlag Dimpel:

25 eichen Stämme 5. Classe,
145 „ Wagnerstangen,
2900 buchen Bohnenstangen.

III. **Zu Gadelhausen, Mittwoch,** den **4. März**, Nachmittags 1 Uhr, im Schulhause,

a) aus dem Gemeindewalde von Godelhausen.

1) Schlag **Leimel:**

59 eichen Stämme 4. Classe.
23 „ Wagnerstangen,
1 buchen Nutzstamm 2. Classe
10,000 buchen Bohnenstangen

2) **Zufall. Ergebnisse.**

1 Pappelstamm,
20 Ster buchen Scheitholz,
18 „ „ Prügelholz,
1025 buchen Astwellen,
2 eichen Stämme 4. Classe,
2 Sier eichen Prügel,
84 eichen Astwellen

b) aus dem Gemeindewalde von Eisenbach.

Schlag **Heibel:**

8 eichen Stämme 5. Classe,
2 kiefern „ 5. „
4150 buchen Bohnenstangen.

Godelhausen, 20. Februar 1874.

Das Bürgermeisteramt.

Zauß.

Holz-Versteigerung.

Donnerstag, den **5. März** nächsthin, Morgens 9 Uhr zu **Krotelbach** bei Wirth Ehrobald Zimmer läßt Wtb. **Aech** von Osterbrücken

18 Klafter buchen Scheit- und Prügelholz,
1600 Astwellen und
2575 Stangenwellen

auf Credit versteigern.

Die Tafel- und Dessert-Chocoladen
der **Kaiserl.** u. **Königl.**
Hof-Chocoladen-Fabrik
von
Gebrüder Stollwerck
in Cöln,
wurden als die vorzüglichsten auf der jüngsten Weltausstellung in Wien mit der höchsten Auszeichnung, der Fortschritts-Medaille prämiirt.

Dieselben sind in allen namhaften Conditoreien und Delicatessengeschäften zu haben.

Holz-Versteigerung

aus dem Gemeindewalde von **Hoof.**

Mittwoch, den 4. März 1874, Mittags 1 Uhr, zu **Hopf** bei Wirth **Theobald Koch,** werden aus dem Gemeindewalde folgende Holzsortimente versteigert:

Schlag **Hellwieshech:**

2 Eichenstämme 3. Classe,
7 „ „ 4. „
2 Ster eichen Scheitholz,
2 „ „ anbruch,
6 „ Birkenprügelholz,
1 eichene Wagnerstange,
473 buchen Stangenprügelwellen.
800 gemischte Wellen,
125 eichen Astwellen,
100 birken Astwellen.

Schlag **Redelswald:**

3 eichen Stämme 3. Classe,
6 eichen Stämme 4. Classe,
18 eichen Stämme 5. Classe,
87 eichen Wagnerstangen,
22 eichen Scheit anbruch,
7 Ster Astprügel,
11 Ster Birkenprügelholz,
8 „ gemischtes Prügelholz,
1150 eichen Astwellen,
1100 birken Astwellen,
625 gemischte Wellen.
2075 buchen und hainbuchen Astwellen.

Saal, den 23. Februar 1874.

Das Bürgermeisteramt,
Cullmann.

Erste Nummer gratis in allen Buchhandlungen!

Illustrirte Jagd-Zeitung.

Organ für Jagd, Fischerei und Naturkunde.

Herausgegeben vom
Kgl. Oberförster **H. Nitsche** zu Minkwitz b. Leisnig.

I. Jahrgang.

Durch eine große Anzahl der bedeutensten Mitarbeiter, w **v. Tschudi, Graf Kospoth, Baron Nolde, Freiherr von Droste Hülshoff A. Zimmer, v. Tschusi-Schmidthofen, Guido Hammer** u. s. w. unterstützt, erscheint diese **reichhaltige** und **gediegene** Zeitschrift, geziert mit den **prächtigsten Illustrationen,** vom October ab **monatlich zweimal** in der unterzeichneten Verlagsbuchhandlung zum **billigen** Preise von 1 Thlr. halbjährlich. — **Anzeigen aller Art werden angenommen.**

Alle Buchhandlungen und Postanstalten, sowie der Unterzeichnete nehmen jederzeit Bestellungen an.

Heinrich Schmidt,
Verlagsbuchhandlung f. Forst- und Landwirthschaft in Leipzig.

Rath- und Auskunfts-Bureau
für
Börsen-Spekulation.

Berlin, Schloßplatz 6.

Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen.

Freiwillige Feuerwehr Kusel.

Am nächsten **Montag, den 2. März,** Abends 8 Uhr:

General-Versammlung

im Koch'schen Saale.

Tages-Ordnung:

1) Rechnungs-Ablage pro 1873;
2) Wahl der Ausschuß-Mitglieder pro 1874;
3) Wahl einiger Führer.

Die Mitglieder erscheinen in Uniform.

Das Commando.

Eine frische Sendung
Mainzer Handkäse
angekommen bei **Herm. Fritz.**

Frankfurter Börsenbericht.
vom 25. Februar 1873.

Preußische Kassenscheine fl.	1	45½
Preuß. Friedrichsd'or	fl. 9	54½-55½
Englische Sovereigns	„ 11	49-51
20-Frankenstücke	„ 9	21½-22¼
Dollars in Gold	„ 2	25-26
Russ. Imperiales	„ 9	37-39
Pistolen	„ 9	36-38

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 27. **Sonntag, den 1. März** **1874.**

Berlin, 27. Febr. Der Reichskanzler hat Namens der preußischen Regierung einen Gesetzentwurf, betr. Internirung und Verlust der Staatsangehörigkeit aus dem Amte entlassener oder wegen unbefugter Vornahme von Amtshandlungen bestrafter Kirchendiener, dem Bundesrathe zur verfassungsmäßigen Zustimmung vorgelegt.

— Berlin, 27. Febr. In der heutigen Sitzung des landwirthschaftlichen Congresses war auch der Kronprinz erschienen. Derselbe wurde lebhaft begrüßt. Der Prinz ließ sich die eben eingetroffenen Mitglieder vorstellen und unterhielt sich mit denselben sehr freundlich.

Ostrowe, 17. Febr. Heute ist dem Erzbischof Ledochowski die Requisition des Gnesener Kreisgerichts um Vollstreckung der einjährigen Gefängnißstrafe publicirt worden, die ihm das Kreisgericht unterm 19. wegen Vergehens gegen die Maigesetze für die zuerkannten 8000 Thaler substituirt hat.

Kassel, 27. Febr. Das Appellationsgericht bestätigte heute das Urtheil des Kreisgerichts Rothenburg, wonach der Pfarrer Hopf, Herausgeber der „Hessischen Blätter", wegen Majestätsbeleidigung zu 4 Monaten Gefängniß verurtheilt wurde.

Aus Tirol, 26. Febr, telegraphirt man der „Germ.": Der Bischof empfing gestern Abend eine Zustellung des Oberprokurators, sich zum Hofantritt bereit zu halten.

— Aus Baden, 25 Febr Wie der „B. Beobachter" mittheilt, ist der Exbischofsverweser Dr. Kübel vom Kreisgericht Hechingen wegen Anstellung des Pfarrverwesers Pfister in Bisingen mit Nichtbeachtung der Mai-Gesetze um 300 Thlr. gestraft worden.

Wien, 17. Febr. Der Kaiser ist heute Morgens in bestem Wohlsein hier wieder eingetroffen und auf dem Nordbahnhofe von dem Kronprinzen, dem Ministerpräsidenten, sämtlichen übrigen Ministern, dem Polizeipräsidenten und dem Director der Nordbahn empfangen worden.

Amsterdam, 26. Febr. Der täglich zum Erzbischof der altbischöflichen Utrechter katholischen Kirche gewählte Cornelius Diepenbahl hat guten Vernehmen nach die Wahl abgelehnt.

Madrid, 26. Febr. Einem Telegramm der amtlichen „Gaceta" zufolge hat Moriones den Vormarsch von Somorrosto begonnen, und sind zwei Bataillone bis San Martin vorgeschoben.

Ein Bischof als Verläumder vor Gericht.

(Fortsetzung.)

Herr Anwalt Groß (in der Begründung der Klage fortfahrend): Daß in dem verletzenden Schriftstück objectiv eine Beleidigung enthalten ist, unterliegt gar keinem Zweifel; ja, die Beleidigungen sind sehr greifbar Natur. Nicht weniger als 4 Mal wird die Ehe der Kläger ein „ehebrecherisches Verhältniß," eine „ehebrecherische Verbindung" genannt; es wird den klägerischen Eheleuten die Thatsache vorgeworfen, daß sie fortwährend im Ehebruche verharren; es wird ihnen eine verbrecherische Handlung vorgeworfen, die sie wechselseitig verübt haben sollen; und die Frau wird ausdrücklich aufgefordert, ihre „ehebrecherische Verbindung aufzugeben und wieder zu einem christlichen Leben zurückzukehren." Was ist doch eine directe Aufforderung an die Frau, ihre rechtsgültig abgeschlossene Ehe aufzugeben und sich von ihrem Manne zu entfernen.

Was wird also den Klägern von dem Bischof vorgeworfen? Das Verbrechen des Ehebruchs, welches nach § 171 und 172 des Reichsstrafgesetzbuches mit Zuchthaus bis zu 5 Jahren, resp. mit Gefängniß bis zu 6 Monaten bedroht ist. Den Klägern wird der directe Vorwurf gemacht, sich in geschlechtlich verbotener Weise gegen die Sittlichkeit verfehlt zu haben, und noch dazu wird behauptet, daß sie dieses Delict gegen die Sittlichkeit noch fortwährend begehen, so lange ihre jetzige Ehe dauert; daß in diesem Vorwurf der objective Thatbestand einer verläumderischen Beleidigung liegt, unterliegt gar keinem Zweifel, und auch das Appellationsgericht der Pfalz hat in dem Urtheil, welches bezüglich der Competenzfrage in dieser Sache ergangen ist, ausdrücklich anerkannt, „daß alle objectiven Merkmale einer strafbaren Handlung vorliegen."

Die Frage ist nun nur noch, ob auch in subjectiver Hinsicht eine Verleumdung vorliegt, ob die Absicht zu beleidigen vorhanden ist. Auch dies unterliegt gar keinem Zweifel; der ganze Inhalt des Schriftstückes ergibt dies von selbst; denn wer in der Welt, wenn er seine Mitbürger nicht verletzen will, gebraucht solche Ausdrücke, wie es der Bischof gethan? Wer, wenn er nicht verletzen will, nennt eine rechtsgültige Ehe ein ehebrecherisches Verhältniß? Es unterliegt gar keinem Zweifel, daß auf Seite dessen, der dies Schriftstück verfaßt hat, die Absicht zu verletzen und die klägerischen Eheleute in der Achtung ihrer Mitbürger herabzuwürdigen, bestanden hat. Hieran kann wahrlich der gleißnerische Schlußsatz, daß man dies „schweren Herzens", „in Erfüllung einer amtlichen Pflicht" gethan habe, Nichts ändern. Wer so seine Pflicht erfüllt, kann wahrlich nicht stolz darauf sein.

Außer den §§ 185 resp. 186 ist durch die Handlung, wegen deren wir Klage erhoben haben, auch der § 131 des Reichsstrafgesetzbuches verletzt worden. Derselbe lautet: „Wer erdichtete oder entstellte Thatsachen, wissend, daß sie erdichtet oder entstellt sind, öffentlich behauptet oder verbreitet, um dadurch Staatseinrichtungen oder Anordnungen der Obrigkeit verächtlich zu machen, wird mit Geldstrafe bis zu 200 Thalern oder mit Gefängniß bis zu 2 Jahren bestraft." — Der Bischof hat aber im vorliegenden Falle erdichtete Thatsachen öffentlich behauptet und verbreitet, um dadurch eine Staatseinrichtung verächtlich zu machen; denn die Ehe ist eine sehr wichtige Staatseinrichtung; und wer die Ehe angreift, begeht dadurch einen Angriff auf den Staat selbst. (Redner berief sich zum Beweis für diese Deduction auf den Commentar Oppenhof's zu § 131.) (Schluß folgt.)

Zweibrücken, 26. Februar. (per Centner.) Waizen 8 fl. 38 kr. Korn 7 fl. 01 kr. Gerste zweizeilige 0 fl. — kr., vierzeilige 0 fl. — kr. Spelz 6 fl. 09 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Hafer 5 fl. 21 kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Bicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 12 kr. Dinkel 0 fl. 0 kr. Heu 2 fl. 12 kr. Stroh 1 fl. 24 kr. Weißbrod 3 Pfund 24 kr. Kornbrod 6 Pfd. 34 kr.

Worms, 27. Februar. Waizen 8 fl. 38 kr. Korn 6 fl. 59 kr. Spelz 0 fl. — kr. Gerste 6 fl. 45 kr. Hafer 5 fl. 30 kr.

Mainz, 27. Februar. Waizen 17 fl. 15 kr., Korn 12 fl. 30 kr., Gerste 14 fl. — kr., Hafer 10 fl. 30 kr.

Speyer, 24. Febr. Der Centner Waizen 8 fl. 30 kr. Korn 6 fl. 38 kr. Gerste 6 fl. 51 kr. Spelz 6 fl. 15 kr. Hafer 5 fl. 17 kr. Spelzkern 0 fl. — kr.

Digitized by Google

Mittwoch, 18. März nächstkün, Nachmittags 1 Uhr, zu **St. Julian** im Schulhause, werden durch den gerichtlich hierzu committirten k. Notär **Heck** in Kusel

2 Tagwerk 67,5 Dezimalen Ackerland in 15 Parzellen, eine Wiese von 13,5 Dezim. im Banne von St. Julian-Obereisenbach und ein Acker von 38 Dezim. im Banne Schwarzland

abtheilungshalber versteigert.

Die Eigenthümer sind: die Wittwe und Kinder des in St. Julian verlebten Ackerers **Abraham Hertel**, als: 1) dessen Wittwe Karolina Knapp ohne Gewerbe in St. Julian wohnhaft; 2) dessen Kinder: Abraham Hertel, Maurer allda wohnhaft, — Jakob Hertel, Tagner allda wohnhaft, — Karl Hertel, Maurer allda wohnhaft, — Margaretha Hertel, Ehefrau von Jakob Scheuermann, Schuster in Schwebelbach wohnhaft, — Karoline und Peter Hertel, beide noch minderjährig, welche ihre genannte Mutter zur Vormünderin und ihren Bruder Abraham Hertel zum Nebenvormund haben.

Heck, kgl. Notär.

Holz-Versteigerung.

Montag, den **9. März** nächstkün, Morgens 10 Uhr, werden zu **Kusel** in der Wirthschaft von Wittwe Radheim aus dem Kirchlichfinanzwalde Meisenheim, Distrikt Winterbeil, folgende Holzsortimente versteigert:

13 Eichenstämme — (Wagnerholz),
4 Ster buchen geschnitten Scheitholz,
84 Ster buchen geschnitten Prügelholz,
9 Ster Weichholzprügel,
10457 buchen Wellen mit starken Prügeln,
119 eichen Astwellen.

Kusel, den 23. Febr. 1874.

Der Forstverwalter:
Jacobi.

Holz-Versteigerungen.

I. **Zu Haschbach**, **Dienstag** den **3. März**, Nachmittags 1/4 1 Uhr, Schlag **Teich**:

7 eichen Stämme 4. Classe,
16 „ „ 5. „
1500 buchen Bohnenstangen.

II. **Zu Elschberg**, **Mittwoch**, den **4. März**, Vormittags 9 Uhr, im Schulhause, aus Schlag **Dimpel**:

25 eichen Stämme 5. Classe,
145 „ Wagnerstangen,
2900 buchen Bohnenstangen.

Godelhausen, 20. Februar 1874

Das Bürgermeisteramt.
Zauß.

Deutscher Kleesamen

per Pfund zu 18 kr.

Ewiger Kleesamen

per Pfund zu 20 kr. zu haben bei

Karl Fickeisen.

Holz-Versteigerung

aus dem Gemeindewalde von **Hoof.**

Mittwoch, den 4. März 1874, Mittags 1 Uhr, zu **Hoof** bei Wirth **Theobald Koch**, werden aus dem Gemeindewalde folgende Holzsortimente versteigert:

Schlag **Hellwiesheck**:

2 Eichenstämme 3. Classe,
7 „ „ 4. „
2 Ster eichen Scheitholz,
2 „ „ anbruch,
6 „ Birkenprügelholz,
1 eichene Wagnerstange,
473 buchen Stangenprügelwellen.
800 gemischte Wellen,
125 eichen Astwellen,
100 birken Astwellen.

Schlag **Fehrlswald**:

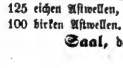
3 eichen Stämme 3. Classe,
6 eichen Stämme 4. Classe,
18 eichen Stämme 5. Classe,
87 eichen Wagnerstangen,
22 eichen Scheit-anbruch,
7 Ster Astprügel,
11 Ster Birkenprügelholz,
3 „ gemischtes Prügelholz,
1150 eichen Astwellen,
1100 birken Astwellen,
625 gemischte Wellen,
2075 buchen und hainbuchen Astwellen.

Saal, den 23. Februar 1874.

Das Bürgermeisteramt,
Cullmann.

Holz-Versteigerung

aus dem Gemeindewald von **Rutsweiler** a. Gl.



Am **Mittwoch** den **11. März** nächstkün, um 1 Uhr Nachmittags, im Schulhause zu **Rutsweiler**, Schläge: **Wildfrauenloch** und **Zufall.**

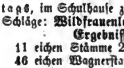
Ergebnisse:

11 eichen Stämme 2., 3. u. 4. Cl.,
46 eichen Wagnerstangen,
4 buchen Stämme 2. Cl.,
1 erlen Stamm,
80 Zaungerten,
850 Bohnenstangen,
11 Ster buchen Scheitholz 1. Qual.,
115 „ „ „ 2. „
6 „ „ Prügel.
2500 buchen Wellen mit Prügeln.

Godelhausen, 27. Febr. 1874.

Das Bürgermeisteramt.
Zauß.

Holz-Versteigerung.



Mittwoch, den **4. März** l. Js., Nachmittags 1 Uhr im Schulhause zu **Neunweiler-Trohnbach**, kommen aus dem Gemeindewald daselbst folgende Hölzer zur Versteigerung

a. Schlag **Bellbach**:

1) 3 eichen Stämme 4. Classe,
2) 3325 buchen Bohnenstangen,

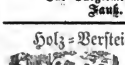
b. Schlag **Bergloch**:

6 eichen Stämme.

Ulmet, den 23. Februar 1874.

Das Bürgermeisteramt.
Cappel.

Holz-Versteigerungen.



Samstag, den **7. März** l. Js., werden durch das unterf. Bürgermeisteramt folgende Hölzer versteigert.

a. Im Schulhause zu **Erdesbach**, Mittags 12 Uhr, aus dem dasigen Gemeindewald,

Schlag **Horst**:

1) 23 eichen Stämme 4. Classe,
2) 1700 buchen Bohnenstangen.

b. Im Gemeindehause zu **Almet**, Nachmittags 2 Uhr, aus dem dasigen Gemeindewald,

I. Schlag **Altenwald**:

3000 buchen Bohnenstangen.

II. Schlag **Marth**:

1) 11 eichen Stämme 5. Classe,
2) 33 „ Wagnerstangen,
3) 3100 buchen Bohnenstangen.

Ulmet, den 24. Februar 1874.

Das Bürgermeisteramt
Cappel.

Freiwillige Feuerwehr Kusel.

Am nächsten **Montag, den 2. März,** Abends 8 Uhr:

General-Versammlung

im Koch'schen Saale.

Tages-Ordnung:

1) Rechnungs-Ablage pro 1873;
2) Wahl der Ausschuß-Mitglieder pro 1874;
3) Wahl einiger Führer.

Die Mitglieder erscheinen in Uniform.

Das Commando.

Sichere Hilfe Allen,

welche an Magenkrampf, Hämorrhoidal, Bleichsucht, Drüsen, Flechten, Gicht, Nervenschwäche, weissen Fluss u. s. w. leiden.

Unentgeltliche Auskunft ertheilt

Fr. Th. Meyhofer,

Braunschweig
Salzdahlumerstrasse 31.

Frankfurter Börsenbericht
vom 27. Februar 1873.

Preußische Kassenscheine fl.	1 45/4
Preuß. Friedrichsd'or fl.	9 54-55
Englische Souverains „	11 49-51
20-Frankenstücke „	9 22-23

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 28. **Mittwoch, den 4. März** **1874.**

Kaiserslautern, 3. März. (Prozeß Martin contra Bischof Haneberg.) Bischof Haneberg wurde nicht wegen Verleumdung, sondern wegen Beleidigung der Eheleute Martin bestraft.

Die bayerischen Truppen werden im kommenden Herbst große Waffenübungen vornehmen. Während diese Uebungen in den letzten beiden Jahren in Brigaden ausgeführt wurden, sollen in diesem Jahre in verschiedenen Gegenden Truppen aller Waffengattungen in Divisionen zusammengezogen und wie es heißt, auch Landwehr-Bataillone zu den Uebungen beigezogen werden.

Colmar, 24. Febr. Heute wurde der kathol. Vicar Saffar, von Gebweiler wegen Verletzung des Kanzelparagraphen (Hereinziehung des Wahlacts in eine Predigt) vom Landgericht zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt.

Aus Bayonne wird gemeldet: Es scheint nicht mehr zweifelhaft, daß General Moriones eine Niederlage erlitten hat. Alle Versuche, die Linien der Carlisten zu durchbrechen, sind gescheitert. Die Flotte wurde am Donnerstag durch Stürme gezwungen nach St. Sebastian zurückzukehren. General Loma hat Tolosa geräumt und sich ebenfalls nach St. Sebastian zurückgewendet.

Telegramme portugiesischer Journale aus Madrid melden, daß General Moriones eine Niederlage durch die Carlisten erlitten und 3000 Mann verloren hat. Serrano und Topete reisen nach dem Norden ab.

Ein Bischof als Verleumder vor Gericht.

(Schluß.)

Herr Anwalt Gros (in der Begründung der Klage fortfahrend): Ein am 19. Januar 1872 ergangenes Urtheil des Cassationshofes in München schließt sich dem dieser Ansicht auch durchaus an, indem es den Grundsatz aufstellt, daß durch das Recht der kirchlichen Censur eine strafbare Handlung nicht ausgeschlossen ist. (Es war dies der Fall mit dem Bischof von Regensburg, der bei der Firmungsfeierlichkeit in Köstlingen dortige Bürger beleidigte, weil sie die sogenannte Münchener Museums-Adresse unterschrieben hatten; der Bischof wurde denn auch damals wegen Ehrenkränkung entsprechend gestraft.) Ganz ähnlich, fuhr Redner fort, liegt unser Fall; durch das Recht der geistlichen Censur ist auch hier eine Privatehrenkränkung keineswegs ausgeschlossen; durch die Verfassung und das Strafgesetz sind vielmehr die Schranken gezogen, welche auch Geistliche nicht überschreiten dürfen, ohne sich einer strafbaren Gesetzesverletzung schuldig zu machen. Daß übrigens die rechtlichen Verhältnisse der katholischen Kirche in Bayern, wie sie durch das geltende Staatsrecht normirt sind, zum Mindesten nicht nachtheilig für die Kirche genannt werden können, dafür berufe ich mich auf Henner, (die katholische Kirchenfrage in Bayern.)

„Man verliere nie aus dem Auge, daß die innere Rechtssphäre der katholischen Kirche bei uns im Wesentlichen unangetastet ist, und daß Niemand behaupten kann, es mangele ihr an genügendem Spielraum, durch treues priesterliches Wirken und fleißige gewissenhafte Administration der Sacramente, ihre Mission zu erfüllen und den ihr anvertrauten Seelen die Pforten des Himmels zu erschließen."

Hierauf ergriff das Wort als Vertreter der k. Staatsbehörde, Hr. Staatsanwalt Böcking: Die Hauptfrage sei die, ob der Thatbestand der Beleidigung gegeben sei, und diese müsse er bejahen. Man könne nicht, wie man es von Seiten der katholischen Geistlichkeit anzunehmen scheine, darauf fußen, daß durch ein richterliches Urtheil ein Eingriff in das Recht der kirchlichen Censur oder eine Kritik derselben geübt werde. In keiner Weise wird das Recht der kirchlichen Censur beeinträchtigt, sie wird der Kirche nicht entzogen. Man beschwert sich auch keineswegs über eine kirchliche Censur als solche, sondern nur über den aus dem fraglichen Erlasse hervorgehenden Eingriff in die bürgerlichen Rechtssphäre. Darüber sind aber die bürgerliche Gerichte zuständig, zu beurtheilen, ob eine strafbare Handlung vorliegt.

Von Seite der Eheleute Martin wird nun Beschwerde an das Gericht gegen den Bischof von Speyer erhoben wegen verleumderischer Beleidigung. Man beruft sich heute nun auch darauf, daß auch noch § 131 des Reichsstrafgesetzbuches verletzt worden sei, aber mit Unrecht. Denn ernstlich sind Kläger gar nicht befugt, sich hierauf zu berufen, und zweitens sind auch die Voraussetzungen dieses Paragraphen nicht gegeben.

Unzweifelhaft dagegen ist, daß der objektive Thatbestand einer verleumderischen Beleidigung vorliegt. Der Vorwurf des Ehebruchs, wie er den Klägerischen Eheleuten in dem bischöflichen Erlasse gemacht wird, ist unzweifelhaft eine Thatsache, welche die betreffenden Personen in der Meinung ihrer Mitbürger verächtlich zu machen geeignet ist. Der Vorwurf des Ehebruchs kann aber auch nicht einer einzelnen Person allein gemacht sein, sondern er bezieht sich auf Mann und Frau gemeinsam. Niemand aber, auch ein Bischof nicht, ist berechtigt, Leute, die in einer nach unseren Gesetzen gültigen Ehe leben, diesen Vorwurf zu machen, und sie beschweren sich deßhalb mit Recht über die Verletzung ihrer persönlichen Ehre. Und wenn selbst die Ehefrau vermöge des Rechts der geistlichen Censur sich dies gefallen lassen müßte, so könnte dies doch noch nie und nimmer mehr bei dem protestantischen Ehemann zutreffen, der mit beleidigt worden ist; denn er ist der geistlichen Censur des katholischen Bischofs nicht unterworfen, und er lebt in einer nach bürgerlichem und kirchlichem Rechte gültigen Ehe; gegen ihn ist also der Vorwurf des Ehebruchs unter allen Umständen unberechtigt erhoben.

Aber auch die übrigen Erfordernisse einer strafbaren Handlung scheinen mir vorhanden zu sein; die Klage ist zur richtigen Frist eingeleitet, und auch der strafrechtliche dolus ist vorhanden. Man könnte vielleicht den § 193 des Reichsstrafgesetzbuches entgegenhalten, welcher lautet:

„Tadelnde Urtheile über wissenschaftliche, künstlerische oder gewerbliche Leistungen, in gleichen Aeußerungen, welche zur Ausführung oder Vertheidigung von Rechten oder zur Wahrnehmung berechtigter Interessen gemacht werden, sowie Vorhaltungen und Rügen der Vorgesetzten gegen ihre Untergebenen, dienstliche Anzeigen oder Urtheile von Seiten eines Beamten und ähnliche Fälle sind nur insofern strafbar, als das Vorhandensein einer Beleidigung aus der Form der Aeußerung oder aus den Umständen, unter welchen sie geschieht, hervorgeht."

Aber mit Unrecht; denn aus der ganzen Form und dem Wortlaut des Erlasses geht unzweifelhaft die Absicht und das Bewußtsein der Beleidigung hervor; im Uebrigen könnte man diesen Gesetzesparagraphen nur bei der Beleidigung der Ehefrau in Anwendung ziehen, indem es sich hier

Digitized by Google

nur um eine Ueberschreitung der kirchlichen Censur handeln könnte; gegen den Ehemann aber steht ganz unzweifelhaft die Beleidigung fest.

Ich glaube deßhalb, daß im vorliegenden Falle der objektive und subjektive Thatbestand der Beleidigung gegen beide Eheleute gegeben ist, und der beklagte Bischof deßhalb in die gesetzliche Strafe zu verfallen ist.

Einen ganz ähnlichen Fall hat auch das Wiener Oberlandesgericht vor einiger Zeit entschieden, indem es einen Geistlichen, der eine gesetzlich gültig abgeschlossene Rothcivilehe ein „Concubinat" nannte, wegen Beleidigung der Eheleute verurtheilte; wir haben schon seit langer Zeit nicht nur die Rothcivilehe, sondern die vollständige obligatorische Civilehe, und es ist deßhalb um sowehr Grund vorhanden, die in dieser gesetzlichen Institution leben, den Leute gegen Verunglimpfungen zu schützen.

Der Präsident des Gerichtshofs schloß hierauf die Verhandlungen und vertagte den Urtheilsspruch auf Dienstag, den 3. März, Vormittags 9 Uhr. (K.a.i. Ztg.)

Kaiserslautern, 3. März. (per Ztr.) Weizen 8 fl. 54 kr. Korn 7 fl. 09 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Spelz 6 fl. 19 kr. Gerste 7 fl. 07 kr. Haser 5 fl. 30 kr. Erbsen 5 fl. 50 kr. Wicken 4 fl. 59 kr. Linsen 5 fl. — kr. Kornbrod — kr. 3 Pfd. Gemischtbrod — kr. 2 Pfd. Weißbrod — kr. Butter 35 kr. per Pfd. Eier 1 St. 2 kr. Kartoffeln 1 fl. 44 kr.

Holz-Versteigerung.

Zu **Godelhausen, Mittwoch**, den **4. März**, Nachmittags 1 Uhr, im Schulhause,

a) aus dem Gemeindewalde von Godelhausen,

1) Schlag **Leimel**:
59 eichen Stämme 4. Classe,
23 „ Wagnerstangen,
1 buchen Nutzstamm 2. Classe
10,000 buchen Bohnenstangen

2) **Zufall. Ergebnisse.**
1 Pappelstamm,
20 Ster buchen Scheitholz,
18 „ Prügelholz,
1025 buchen Astwellen,
2 eichen Stämme 4. Classe,
2 Ster eichen Prügel,
84 eichen Astwellen

b) aus dem Gemeindewalde von Eisenbach.

Schlag **Heibel**:
8 eichen Stämme 5. Classe,
2 kiefern „ 5. „
4150 buchen Bohnenstangen.

Godelhausen, 20. Februar 1874
Das Bürgermeisteramt.
Zauß.

Holz-Versteigerungen.

Samstag, den **7. März lfd. Jrs**, werden durch das unterf. Bürgermeisteramt folgende Hölzer versteigert.

a. Im Schulhause zu **Erdesbach**, Mittags 12 Uhr, aus dem dasigen Gemeindewald.

Schlag **Horst**:
1) 23 eichen Stämme 4. Classe,
2) 1700 buchen Bohnenstangen.

b. Im Gemeindehause zu **Almet**, Nachmittags 2 Uhr, aus dem dasigen Gemeindewald,

I. Schlag **Altenwald**:
3000 buchen Bohnenstangen.
II. Schlag **Marth**:
1) 11 eichen Stämme 5. Classe,
2) 33 „ Wagnerstangen,
3) 3100 buchen Bohnenstangen.

Almet, den 24. Februar 1874.
Das Bürgermeisteramt
Cappel.

Schafweide-Verpachtung.

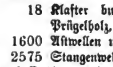
Montag den **9. März, lfd. J.**, Vormittags 11 Uhr wird die Sommerschafweide pro 1874 auf dem Banne von **Oberalben**, welche geeignet ist, 120 Hämmel darauf weiden zu lassen, dahier auf dem Bürgermeisteramte öffentlich verpachtet.

Almet, den 23. Februar 1874.
Das Bürgermeisteramt.
Cappel.

Durch eingetretene Hindernisse konnte meine Holzversteigerung im Herrenwald am 2. März **nicht** abgehalten werden, dieselbe findet nun am **9. März**, Vormittags 9 Uhr in der Wirthschaft von Friedrich Braun in Eckersweiler statt.

Kusel, den 3. März 1874.
Joh. Wack.

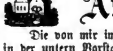
Holz-Versteigerung.



Donnerstag, den **5. März** nächsthin, Morgens 9 Uhr zu **Krotelbach** bei Wirth Theobald **Zimmer** läßt Wtb. **Rech** von Osterbrücken

18 Klafter buchen Scheit- und Prügelholz,
1600 Astwellen und
2575 Stangenwellen

auf Credit versteigern.



Am vergangenen **Montag** ist dem Unterzeichneten ein **Hammel** (Jährling) zugelaufen. Derselbe kann gegen Hinterlegung der Insertionsgebühren in Empfang genommen werden.

Friedrich Blass,
Polizeidiener auf dem Maiweilerhof.

Gewerbeverein Kusel.

Am nächsten **Donnerstag, den 5. März**, Abends 8 Uhr:

General-Versammlung

im Vereinslokale bei **Dl. Houp.**

Tages-Ordnung:
Locale Industrie-Ausstellung.

Der Ausschuß.

Alle Sorten

Kleesamen

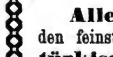
billigst bei

Fr. Krentz Kusel.

Frankfurter Börsenbericht.
vom 2. März 1873.

Preußische Kassenscheine	fl.	1 45½
Preuß.-Friedrichsd'or	fl.	9 54-55
Englische Sovereigns	„	11 49-51
20-Frankenstücke	„	9 22-23
Dollars in Gold	„	2 25-26
Russ. Imperiales	„	9 38-40
Pistolen	„	9 36-38
„ doppelte	„	9 36-38

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.



Anzeige und Empfehlung.

Die von mir im vorigen Jahre von Herrn **Reis** angekaufte **Mahl Mühle** in der untern Vorstadt ist nunmehr neu fertiggestellt und der Betrieb eröffnet.

Indem ich hiermit dieselbe bestens empfehle und um geneigten Zuspruch bitte, versichere ich zugleich meine verehrten Kunden, daß es mein eifrigstes Bestreben sein wird, durch reelle und pünktliche Bedienung, das mir geschenkte Vertrauen zu rechtfertigen.

Kusel, den 2. März 1874.

J. Reinhardt.

Alle Sorten Rauchtabake bis zu den feinsten, in grob und fein Schnitt, **ächt türkischen Cigarrettentabak und Cigarrettenpapier** von Grathwohl in München, **Schnupftabake** von Gräff u. Geb. Lotzbeck, so wie eine gosse Auswahl in **Cigarren** empfiehlt

Hermann Fritz.

Digitized by Google

MÜNCHEN 1

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei wehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 29. Freitag, den 6. März 1874.

Der Peterspfennig.

Zu den Mitteln, welche die römische Kurie in dem gegenwärtigen Kampfe zu verwerthen versteht, zählt in erster Linie das sehr materielle Mittel: der Peterspfennig, der in allen Weltheilen für den als „arm“ und als „Gefangenen“ verschrienen Mann im Vatikan — der in Gold und Edelsteinen fast erstickt und frei wie der Vogel in der Luft ist — erhoben und von diesem aber zu den verwerflichsten Mitteln verwendet wird; denn überall, wo das „unfehlbare Papstthum“ mit dem Zeitgeiste im Kampfe liegt, werden die von der unverfälschten Frömmigkeit noch dem bekannten

„Wenn das Geld im Kasten klingt,
Die Seele aus dem Fegfeuer springt,“

beigetriebenen riesigen Summen dazu verwendet, den „Streitenden der Kirche, d. h. den Jesuiten und ihren Kreaturen, die baaren Mittel zu liefern um Zwietracht und Unordnung hervorzurufen, die Revolution vom Zaune zu brechen und „päpstliche Hängegenbarmen“ anzuwerben, für welche sich sogar schon Freiwillige in Schiessen angemeldet haben.

Der Bürgerkrieg in Spanien ist hauptsächlich eine Frucht des Peterspfennigs und dieser selbst nichts anderes als eine päpstliche Kriegssteuer.

Bei Ausbruch des letzten Krieges zwischen Frankreich wurden zwei Berliner Geldmänner unter der Beschuldigung des Hochverraths gefänglich eingezogen, weil sie durch ihre Betheiligung an der französischen Kriegsanleihe dem Vaterlande behülflich gewesen waeren, sich die Mittel des Krieges gegen Deutschland zu verschaffen. Wir finden nun durchaus keinen sehr großen Unterschied in der Handlungsweise jener beiden Geldmänner und der solcher deutscher Staatsbürger, die zu dem Peterspfennige beisteuern, da letzterer im Kampfe der römischen Kurie gegen den deutschen Staat eine nicht zu unterschätzende Rolle spielt. Mögen unsere deutschen Jesuiten in kurzem Rock und langer Hose noch so sehr läugnen, wahr ist es doch eine ganz bedeutende, dem Peterspfennig entnommene Summe ihren Weg von Rom nach Deutschland über Frankreich und Oesterreich macht, um die bei dem hohen und niederen Klerus künstlich aufgestachelte Kampflust nicht erwatten zu lassen.

Die Wanderdemagogen des Mainzer Katholikenvereins, diese modernen Kapuziner in Frack und Paletot, werden aus dem Peterspfennig besoldet. Die ultramontanen Winkelblättchen, literarische Waffenschmiede, die aus der „Germania“ und den größeren jesuitischen Runkelrübenblättern ihre rohe Nahrung entnehmen, erhalten Unterstützung aus dem Peterspfennig. Es ist ergötzlich anzusehen, wie die Redakteure jener Winkelpresse, fromme Leckermäuler, es verstehen, sich eine zuzlich heilige und nahrhafte Suppe zu bereiten, indem sie irdisches Brod in den himmlischen Glauben brocken und sich an dem „Opfer aller Opfer“ entzündend, ihr Amt und den damit verbundenen Sold als ein ihnen auferlegtes Kreuz mit christlicher Ergebung tragen. Mögen die Bischöfe selbst sich noch so unschuldig stellen, mögen sie noch so hoch und theuer versichern, daß sie keine Rebellen, keine Vaterlandslosen sind, jene rebellische Presse, die aus dem Peterspfennig ihre Existenz fristet, die den Glauben an und die Liebe zum Vaterland hergiftet, überführt sie der Lüge. Man weiß ja gut, wie fest jede Partei organisirt ist, wie von der „Germania“ bis zum „Bayerischen Vaterland“ die ganze Meute der klerikalen Presse mit dem deutschen Bisthum zusammenhängt, wie sie von ihm ihre Befehle erhält und in ihren frechen Angriffen und Verhöhnungen durch bischöflichen Segen und reellere Gaben unterstützt wird.

Da es nun die römische Kurie ist, an deren Spitze der von den Jesuiten geleitete unfehlbare Papst steht, welche die neue staatliche Ordnung in Deutschland zu untergraben und zu vernichten strebt, so ist ein Verräther an seinem Vaterlande, an Kaiser und Reich, wer ferner jene päpstliche Kriegssteuer, den Peterspfennig, entrichtet; und wenn je die Welt zu die Finsternis zurückkehrt, dann werden es jene Verbindeten verschuldet haben, welche dem katholischen Volke vorlügen, die Entrichtung des Peterspfennigs sei ein gottgefälliges Werk! (Sp. Z)

---

* Kusel, 4. März. Der „Aschaffenburger Zeitung“ wird aus München geschrieben, daß der Referent der Commission für die Frage der Anerkennung Reinkens als altkatholischen Bischofs, dieselbe nach dem dermaligen Stande der bayerischen Gesetzgebung als unmöglich bezeichnet.

Kusel, 2. März. In Nro. 23 unseres Blattes brachten wir einen Passus aus dem „Leitfaden für den Unterricht des Infanteristen und Jägers der königl. bayer. Armee“, in welchem in sehr nüchterner Weise die politische Tendenz der Sozialdemokraten und Ultramontanen charakterisirt wird. Einem am 27. Febr. ausgegebenen Kriegsministerial-Reskripte, betreffend die Disciplin im Heere, entnehmen wir hierzu folgende Notiz. „In dem in 5. Auflage erschienenen „Leitfaden für den Unterricht des Infanteristen und Jägers der kgl. bayer. Armee, München 1873, herausgegeben von Oberstlieutenant Otto v. P.“ ist auf Seite 161 eine Mahnung an die Mannschaften des Beurlaubtenstandes enthalten, welche geeignet erscheint, das politische Parteigetriebe auch in die Reihen der Armee zu verpflanzen. Es ist durchaus unzulässig, daß Unterrichtsbücher für Soldaten sich mit politischen Erörterungen befassen, und kann die Aufnahme dieses in die neueste Auflage eingeschlotten Passus um so weniger ungerügt bleiben, als das Buch bei seinem ersten Erscheinen durch Kriegsministerial-Reskripte vom 24. Dez. 1868 den Truppentheilen empfohlen worden ist. Die Truppenbefehlshaber werden daher in geeigneter Weise Sorge tragen, daß dieser eine Parteistellung der Mannschaften beziehende Aufruf vor weiterer Inge-brauchnahme dieser Instruction irgendwie beseitigt werde.“

Berlin, 25. Febr. Nach einer Entscheidung des Ministers der geistlichen u. s. w. Angelegenheiten sind die einzelnen Altkatholiken, so lange eine anderweite parochiale Regelung in gesetzlicher Weise nicht stattgefunden hat, fortgesetzt als Mitglieder derjenigen katholischen Gemeinde anzusehen und zu behandeln, zu welchen sie bis zu jener Regelung gehört haben, und es muß daher bis zur Einführung der Einliebe und der Beurkundung des Personenstandes durch bürgerliche Beamte die Eintragung der bezüglichen Parochialhandlungen in die Kirchenbücher der hiefür gesetzten zuständigen Pfarrer erfolgen. Uebrigens sollen den von dem katholischen Bischofe Dr. Reinkens bestellten und vom Staate ordnungsmäßig anerkannten Reiseprestigern, Seelsorgern u. s. w. Seitens der Gemeinde- und Polizeibehörden in der Ausübung der bezeichneten Wirksamkeit keinerlei Hindernisse bereitet, diese Behörden vielmehr angewiesen werden, mit den ihnen zu Gebote stehenden Mitteln jene altkatholischen Geistlichen von jeder von anderer Seite kommenden Störung kräftigst zu schützen. Ferner sollen die katholischen Pfarrer angewiesen werden, die Ein-

Digitized by Google

tragungen der Geburten, Heirathen und Sterbefälle der Altkatholiken bis zu dem vorerwähnten Zeitpunkte vorzunehmen.

Berlin, 2. März. Der „Reichsanzeiger" publicirt die Ernennung des Oberjustizraths Wengel zum Director im Justizministerium sowie des Oberjustizraths Förster zum Director im Cultusministerium.

Posen, 21. Febr. (Schlußjagd.) Wie die „P. Z." meldet, ist die Kinderbewahranstalt in Wongrowitz auf Grund der, ihrer Zeit auch in der „P. A. Ztg." erwähnten Verfügung der kgl. Regierung zu Bromberg, geschlossen worden, weil die „Wäsde Maria's" (die Lettenkinder) die Kinder zu Sängern von geistlichen und patriotischen polnischen Liedern, mit vollständiger Ausschließung des Unterrichts im Deutschen, abrichten.

Breslau, 20. Febr. Im großen Schwurgerichtssaale fand gestern die Versteigerung der Oelgemälde und Kupferstiche statt, welche dem Fürstbischof im vorigen Monat abgepfändet worden waren; eine große Menge Neugieriger hatte sich dazu eingefunden. Käufer saß sämmtlicher Gegenstände war Kanonicus Gleich, welcher dieselben Namens des Domcapitels acquirirte. Im Laufe des Nachmittags sind alle aufgekauften Bilder wieder in das fürstbischöfliche Palais geliefert worden. — Es wurden im Ganzen über 9000 Thlr. erlöst, das sehr hoch aufgeboten wurde, und selbst einige werthlose Lithographien, auf welche das Domcapitel nicht reflectirte, wurden von Personen, welche ein Andenken an die Auction haben wollten, zu hohen Preisen erstanden.

Aus Baden. Die Spitalkirche in Baden ist durch Erlaß Großh. Minist. d. J. den dortigen Altkatholiken zum Gottesdienst überlassen worden. In Bruchsal steht die Bildung einer altkatholischen Gemeinde bevor.

Metz, 23. Febr. Seit einigen Wochen meldeten sich viele Elsässer und Lothringer Wehrpflichtige bei den hiesigen Infanterieregimentern zum freiwilligen Eintritt an. Der größte Theil derselben wählte sich eines der hier garnisonirenden bayerischen Regimenter. Verhältnißmäßig waren die jetzt nicht wenige darunter, deren körperliche Constitution den Eintritt entweder nicht ermöglichte, oder welche auf ein späteres Jahr verwiesen werden mußten. Desgleichen ist die Zahl der sich anmeldenden Capitulanten in letzter Zeit ziemlich bedeutend. Mitunter fanden sich sogar solche ein, welche vormals eine acceptable Anstellung in irgend einem Civilzweige hatten. Auf Befragen nach der Ursache ihres Uebertrittes wurde übereinstimmend geantwortet: daß sie hierzu durch die erfolgte Aufbesserung der Lage der Unteroffiziere und den Grad ihrer jetzigen Stellung und Wirkung nebst Aussicht auf Avancement angetrieben wurden. (M. Z.)

Straßburg, 24. Febr. Die Fluth des Unwillens gegen den hiesigen Bischof ist noch immer im Steigen begriffen und die freiwillige Abbantung desselben, nicht nur als Reichstags-Abgeordneter, sondern sogar als Bischof von Straßburg hört man von den ernstbesinnten Leuten mit dem Nachdruck der höchsten Wahrscheinlichkeit diskutiren. Als „Klerus von Straßburg" spielt sich sogar eine Anzahl von 50 Unterschriften auf, die Hrn. Teutsch für seine „patriotische Rede" danken und am Schluß mit diplomatischer Wendung sagen, daß die Unterzeichner Alles bedauvuren, was in der Absicht gesagt wurde, die Tragweite der Teutsch'schen Worte zu verringern. — Ihre Tragweite zu verringern? Als ob das Jemanden einfiele! Der „Clerus von Straßburg", den wir wenigstens auf die dreifache Zahl von 50 schätzen, hat sich aber wohl gehütet, dieser Erklärung die wirklichen Unterschriften beizudrucken.

Straßburg, 2. März. Die französischen Blätter, deren 90 verschiedener Art hierher kommen, wurden heute von der Post nicht ausgegeben, vielmehr der Regierung zur Durchsicht zugestellt.

Metz, 2. März. Infolge Verfügung des Oberpräsidenten wurden heute zum ersten Male alle Zeitungen aus Frankreich nicht ausgegeben.

Straßburg, 2. März. Das Els. Journ. schreibt: Im Laufe der verflossenen Woche wurden verschiedene Kaufleute: Inhaber von Läden, wo Papierwaaren, Bilder und Kunstgegenstände verkauft werden, auf die Polizei gerufen, wo ihnen bedeutet wurde, von ihren Schaufenstern alle Bilder, alle Figuren, alle Sinnbilder zu entfernen, die als eine politische Demonstration gelten können. Der Verkauf dieser Gegenstände wurde zwar nicht verboten, aber die Schaufenster sollen keine Demonstrationen, keine Anspielungen mehr darbieten. Wie aus dieser und der gewebeten Maßregel bezüglich der franz. Zeitungen hervorgeht, will die Regierung den tausenderlei französischen Wühlereien im Elsaß gegenüber, nachdem sie drei Jahre lang, ohne Dank, die äußerste Weichherzigkeit gezeigt, nunmehr größeren Ernst beweisen.)

Die „Nordd. Allgem. Ztg." brachte kürzlich wiederum einen Artikel, welcher eine zunehmende **Gehässigkeit der Sprache der französischen Blätter** Deutschland gegenüber signalisirt. Diese offiziöse Auslassung steht jedenfalls im engeren Zusammenhang mit einer längeren telegraphischen Meldung des Pariser „Times"-Korrespondenten, welcher, auf angeblich beste Informationen gestützt, behauptet, deutscherseits seien neuerdings **Reklamationen** wegen der Haltung der **französischen Bischöfe** wieder aufgenommen worden. Was der Korrespondent von einer gemeinsamen Aktion der französischen mit der deutschen Regierung behauptet, scheint sich auf die Mitwirkung der ersteren zu beziehen für den Fall, daß die Reichsregierung sich mit Klagen gegen die Bischöfe an die französischen Gerichte wenden sollte. Die Bestätigung dieser Nachrichten im Einzelnen bleibt abzuwarten; in jedem Falle kontatiren dieselben, die vergeblich in Zweifel gezogene Thatsache, daß das Januar-Rundschreiben des Fürsten Bismarck an die Botschafter etwas mehr war als eine akademische Vorlesung über das Verhältniß Deutschlands zu Frankreich.

Die ultramontanen Blätter machen großes Wesen aus einem in **Münster** vorgekommenen Ereigniß, über welches allerdings vorerst nur aus klerikalen Kreisen unsübliche Mittheilungen vorliegen. Der Thatbestand ist in Kürze folgender. Auf den 23. Februar war die Versteigerung des gepfändeten Mobiliars des Bischofs anberaumt. Die wegen Mißachtung der Maigesetze mit Arrest belegten und nun zur Versteigerung zu bringenden Mobilien sollten vom bischöflichen Palais in den Vorhof des Appellationsgerichts gebracht werden. Eine Masse Volkes sammelte sich, um dem Ereigniß zuzuschauen. Der Auktionator hatte nur schwer die beunruhigen Dienstmänner aufgerieben; als diese mitten in der Arbeit waren, kamen Herren (noch) herbeigelaufen, und bewogen ihre Männer durch den Vorsatz, „ob sie ihre Religion aufgeben wollten", die Arbeit unter dem Jubel der Menge einzustellen. Der Auktionator war während dieses Vorfalls gerade abwesend; dies benutzten die in Masse auf dem Domplatz befindlichen Gymnasiasten dazu, die Möbel wieder in das bischöfliche Palais zurückzuschaffen. Als der Auktionator wieder erschien und den Unfug bemerkte, drängte die ob der Heldenthat der Gymnasiasten jubelnde Menge um ihn, so daß er dem Wegtragen der Möbel keinen Einhalt thun konnte und schließlich den Verkauf für diesen Tag als aufgehoben erklärte. Andern Tags begab sich dann eine Bürgerdeputation zum Bischof, um ihm aus Anlaß der Tags zuvor versuchten, aber mißglückten Pfändung ihre Theilnahme, Hochachtung und Ergebenheit zu bezeugen, wofür der Bischof seinen Dank aussprach, indem er die Erschienen zugleich zum treuen Festhalten an der Kirche und ihren Prinzipien aufforderte. Das in Kürze der Vorfall, welchen die ultramontanen Blätter unter die Rubrik der Kirchenverfolgung (!) zählen. Wir für unseren Theil müssen nur bedauern, daß sich der Auktionator seinem Auftrage nicht gewachsen zeigte und das münsterer Kreisgericht nicht gehörige Vorsorge für die Ausführung des richterlichen Urtheils getroffen hatte. Der Vorfall wird und muß für die **Betheiligten von den unangenehmsten Folgen** sein. Es liegt hier ein Fall der **Widersetzlichkeit** gegen Beamte im Dienst, **offener Rebellion gegen Gesetz und richterliches Urtheil vor.** Wie können es nicht begreifen, wie der Bischof, der noch unmittelbar zuvor in dem bekannten Sendschreiben den Gehorsam gegen den Staat und das Gesetz als sein leitendes Prinzip aufgestellt hatte, eine Deputation empfangen mochte, welche ihn wegen vorgekommener Strafwiderrebellion **beglückwünschte.** Hier liegt ein so evidenter Fall von ungesetzlichem Gebahren der fanatisirten Menge vor, daß von einem passiven Widerstand nicht mehr gesprochen werden kann und begreifen wir es darum nicht, daß die doch sonst so klugen Ultramontanen diesen Vorfall zum Gegenstand weitläufiger Erörterung machen; denn auch der letzte ordnungsliebende Mann muß hieraus ersehen, wohin solche **Fanatisirung der Menge** führt. (Alsch. Ztg.)

Die Carlisten haben Amposta bei Tortosa ohne Widerstand besetzt.

Digitized by Google

Verschiedenes.

Kaiserslautern, 4. März. (Prozeß Martin contra Bischof Hanebera.) Wie wir in Nro. 28 schon kurz mitgetheilt, fand gestern vor dem hiesigen Kuckspolizeigericht die Publikation des Urtheils in der Klagsache der Eheleute Martin von Kusel gegen den Bischof von Speyer statt. Der Gerichtshof erkannte, wie schon erwähnt, den verklagten Bischof der einfachen Beleidigung der Kläger (§ 185 des Reichs-Straf-Gesetzes) für schuldig und verurtheilte ihn zu einer Geldstrafe von 25 Thalern und zu den Kosten, verordnete auch die Publikation des Urtheils auf Kosten des Verklagten im „Pfälzischen Kurier."

Die Motive des Urtheils sind im Wesentlichen folgende: Es sei erwiesen, daß in der katholischen Kirche zu Kusel auf Anordnung des Bischofs von Speyer ein vom Bischof unterzeichnetes Excommunicationsdecret gegen die Ehefrau Martin verlesen worden sei, in welchem die rechtskräftig abgeschlossene Ehe der Kläger zu wiederholten Malen ein „ehebrecherisches Verhältniß", ein „Lebenswandel, der aller christlichen Zucht und Ordnung zuwider sei" genannt worde, und in welchem die Ehefrau Martin aufgefordert werde, ihren Ehemann zu verlassen und „wieder zu einem christlichen Lebenswandel zurückzukehren;" in dem Schriftstück werde ferner behauptet, daß die Ehe, in welcher Kläger leben, „allem göttlichen und menschlichen Gesetze zuwider" seien, &c.

Die Voraussetzungen des § 131 der R.-Str.-G., auf welche sich Kläger in erster Linie stützen, seien aber nicht gegeben, da erstlich die Umstände, um die es sich in dem Excommunicationsdecret handle, nicht erdichtet wären, zweitens aber auch weder Staatseinrichtungen, noch Anordnungen der Obrigkeit verächtlich gemacht worden wären.

Aber auch die Voraussetzungen der §§. 187 und 186 des R.-Str.-G. wären nicht vorhanden; denn hier handele es sich um die Verbreitung „unwahrer Thatsachen, welche geeignet wären, Jemanden verächtlich zu machen." Nun sei allerdings der Vorwurf eines ehebrecherischen Verhältnisses, welcher den Klägern gemacht worden sei, geeignet, dieselben in den Augen ihrer Mitbürger verächtlich zu machen; es sei jedoch nicht bewiesen, daß dieß eine unwahre Thatsache sei, welche behauptet worde, solche sei; es liege also nicht die Behauptung unwahrer Thatsachen vor, eine wahre Thatsache sei vielmehr nur in beleidigender Weise qualificirt worden; es fehlen also die Voraussetzungen der Verleumdung, welche die §§ 187 und 186 des R.-Str.-G. mit Strafe bedrohen; es handle sich vielmehr nur um eine beleidigende Qualification, und da komme der § 185 des Reichs-Straf-Gesetzes in Betracht.

Dieser § lautet:

„§ 185. Die Beleidigung wird mit Geldstrafe bis zu zweihundert Thalern oder mit Haft oder mit Gefängniß bis zu einem Jahre und, wenn die Beleidigung mittels einer Thätlichkeit begangen wird, mit Geldstrafe bis zu fünfhundert Thalern oder mit Gefängniß bis zu zwei Jahren bestraft."

Dem Bischof stehe nun allerdings das Recht der kirchlichen Disciplin zu; aber nur gegen die katholische Ehefrau, nicht aber gegen den protestantischen Ehemann Martin. Die kirchliche Disciplin dürfe aber auch nicht in leidenschaftlicher, der Sitte des Landes widersprechender und die Ehre der Betroffenen verletzender Weise geschehen, wie in vorliegendem Falle, wo noch außerdem die durchaus unwahre Behauptung aufgestellt worden sei, daß die civilliter durchaus rechtsgültige Ehe dem „menschlichen Gesetze zuwider", daß sie „unsittlig und ehebrecherisch" sei. Diese Vorwürfe seien vom Verklagten in durchaus unverdienter und gefliessentlicher Weise gemacht worden; es sei auch kein Zweifel, daß es selbstbewußt geschehen sei. Der Bischof habe hiemit also die Grenzen der geistlichen Disciplinargewalt weitaus überschritten. Die subjective und objective Verletzung des § 185 des R.-Str.-G. sei also gegeben.

Was nun das Strafmaß anbetreffe, so sei eines Theils in Betracht zu ziehen die Schwere der beleidigenden Ausdrücke; andern Theils aber auch als Milderungsgrund der Umstand zu berüchten, daß der Bischof wohl ein Formular nach einer älteren Fassung benutzt und es nicht für nothwendig gehalten habe, dasselbe nach unseren heutigen sittlichen und Rechts-Begriffen umzuändern.

Aus allen diesen Gründen erklärte das Zuchtpolizeigericht den Daniel Bonifacius Haneberg, Bischof von Speyer, der Beleidigung der Eheleute Martin für überführt und verurtheilte ihn zu einer Geldstrafe von 25 Thalern, wofür im Falle der Uneinbringlichkeit 10 Tage Gefängniß zu substituiren sind, sowie in die Kosten und Verfahrens, verordnete auch die Publication des Urtheils auf Kosten des Verklagten im „Pfälz. Kur.", und zwar auf Grund der §§ 185 und 200 des R.-Str.-G. (K. Ztg.)

Landau, 27. Febr. (Schwurgericht.) Unter dem Präsidium des Hrn. kgl. Appellationsgerichts-Raths Zoll werden die Schwurgerichtsverhandlungen für das 1. Quartal 1874 Montags den 9. März des Morgens 1/9 Uhr ihren Anfang nehmen. Während der Dauer derselben gelangen folgende Personen wegen der angegebenen Verbrechen resp. Vergehen zur Aburtheilung.

1) Den 9. März: Barbara Oestler, 39 Jahre alt, Dienstmagd von Kremersheim wegen Kindsmords.

2) Den 10. März (1/9 Uhr): Michael Gregorius, 19 Jahre alt, Dienstknecht von Dietkirchen wegen Körperverletzung mit Todtfolgendem Tode.

3) Den selben (3 Uhr): Adam Schaab, Redakteur der Rheinpfalz in Speyer wegen Preßvergehens.

4) den 11. März: Johann Hirschinger, 26 Jahr alt, Krämer von Edenkoben (Landau Bahn) wegen Todtschlags.

5) Den 12. und 13. März: Ferdinand Riewe, 23 Jahre alt, Gärtner von Rothenhaus (preuß. Provinz Sachsen) wegen Raubs und Todtschlags.

6) Den 14. (event. 15.) März: Johann Krieg, 21 Jahre alt, Fabrikarbeiter von Mutterstadt wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode.

Als Vertheidiger wurden bis jetzt die folgenden Herren aufgestellt: für Nro. 1 Dümmler, für Nro. 2 Mekliter und für Nro. 4 Rosenberger. (K. Ztg.)

Auszug

aus den Civilstands-Registern der Stadt Kusel vom Monat Februar 1874.

Geboren:

Am 2. Julius, Sohn der ledigen Dienstmagd Magdalena Jacob von Quirichheim; am 7. Babette, T. d. Ehel. Georg Theis, Wagenwärter und Anna Margaretha Herzog von Oberturkstadt; am 13. Karolina, T. d. Ehel. Friedrich Küllmann, Eisendreher, und Karolina Walter; am 20. Philipp, S. d. ledigen Katharina Jung von Kußweiler; am 20. Karl, S. d. Ehel. Christian Mayer, Tuchmacher, und Katharina Müller, von Zweibrücken; am 25. Adolph, S. d. Eheleute Abam Reis, Handelsmann, und Elisabetha Schneider; am 28 Philipp, S. d. Ehel. Georg Bast, Ziegler, und Henriette Müller.

Gestorben:

Am 9. Johann Maurer, 6 Jahre alt, von Mackenbach.

Verehelicht haben sich keine.

Kusel, 6. März, per Ztr. Weizen 0 fl. — kr. Korn 7 fl. 45 kr. Gerste 7 fl. 40 kr. Spelz 6 fl. 22 kr. Hafer 6 fl. 34 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 90 kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Brod 6 Pfd. 30-32 kr. Butter 37 kr. Eier 1 Dtz. 18 kr. Ochsenfleisch 22 kr. Rindfleisch 18—20 kr. Kalbfleisch 18—20 kr. Hammelfleisch 20 kr. Kalbfleisch 14—18 kr. Schweinefleisch 18—22 kr. Fettfleisch 18 kr.

Landstuhl, 2. März, (per Zentner.) Weizen 0 fl. — kr. Korn 7 fl. 22 kr., Spelz 0 fl. — kr., Hafer 5 fl 30 kr. Gerste 0 fl. — kr. Mischfrucht — fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr., Wicken 4 fl. 50 kr., Erbsen 0 fl. — kr. 6 Pfd. Kornbrod 34 kr. 1 Pfd. Butter 34 kr. Eier 1 Dtzd. 21 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr.

Homburg, 4. März. per Ztr. Weizen 8 fl. 58 kr. Korn 7 fl. 02 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 0 fl. — kr. Gerste 0 fl. — kr. Hafer 5 fl. 46 kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 0 fl. — kr. Weißbrod 1½ Kgr. — kr. Kornbrod 3 Kgr. 34 kr.

Speyer, 3. März. Der Centner Waizen 8 fl. 21 kr. Korn 6 fl. 43 kr. Gerste 7 fl. — kr. Spelz 6 fl. 21 kr. Haser 5 fl. 25 kr. Speiskern 0 fl. — kr.

Baumholder, 3. März. per Ztr. Weizen — Thlr. — Sgr. — Pf. Spelz — Thlr. — Sgr. — Pf. Korn 4 Thlr. 05 Sgr. — Pf. Gerste 4 Thlr. 00 Sgr. — Pf. Haser 2 Thlr. 25 Sgr. — Pf. Kartoffeln — Thlr. 28 Sgr. 0 Pf. Erbsen — Thlr. — Sgr. 0 Pf. Linsen — Thlr. — Sgr. 0 Pf. Heu 1 Thlr. — Sgr. 0 Pf. Stroh 1 Thlr. — Sgr. 0 Pf. Butter 9 Sgr. — Pf. Eier 1 Dtzd. 7 Sgr. 0 Pf. Brod 9 Sgr. 0 Pf.

Digitized by Google

Versteigerung.

Samstag, den 14. März nächsthin, Morgens 10 Uhr zu **Frohnbach** bei Wirth Peter Heyd, lassen die Erben der auf dem Frohndbacherhof verlebten Eheleute **Georg Rietz** eine vollständige **Branntweinbrennerei-Einrichtung**, bestehend in Kessel, Kühltonne, Schlange, Dampffaß, Kartoffelmühle, Läuterfäßchen ꝛc. auf Credit versteigern.

Heck, kgl. Notär.

Holz-Versteigerung.

Montag, den **9. März** nächsthin, Morgens 10 Uhr, werden zu **Kusel** in der Wirthschaft von Wittwe Radheim aus dem Kirchschaffneiwalde Meisenheim, Distrikt Winterhell, folgende Holzsortimente versteigert:

13 Eichenstämme — (Wagnerholz),
47 Ster buchen geschnitten Scheitholz,
84 Ster buchen geschnitten Prügelholz,
9 Ster Weichholzprügel,
10457 buchen Wellen mit starken Prügeln,
119 eichen Astwellen.

Kusel, den 23. Febr. 1874.

Der Forstverwalter:
Jacobi.

Schafweide-Verpachtung.

Montag den **9. März, lfd. J.**, Vormittags 11 Uhr wird die Sommerschafweide pro 1874 auf dem Banne von **Oberalben**, welche geeignet ist, 120 Hämmel darauf weiden zu lassen, dahier auf dem Bürgermeisteramte öffentlich verpachtet.

Ulmet, den 23. Februar 1874.

Das Bürgermeisteramt.
Cappel.

Holz-Versteigerung

aus dem Gemeindewald von **Rutsweiler** a. Gl.

Am **Mittwoch** den **11. März** nächstbin, um 1 Uhr, Nachmittags, im Schulhause zu **Rutsweiler**, Schläge: **Wildfrauenloch und Zufall.**

Ergebnisse:

11 eichen Stämme 2., 3. u. 4. Cl.,
46 eichen Wagnerstangen,
4 buchen Stämme 2. Cl.,
1 erlen Stamm,
80 Hagengerten,
850 Bohnenstangen,
11 Ster buchen Scheitholz 1. Qual.,
145 „ „ „ 2. „
6 „ „ Prügel,
2500 buchen Wellen mit Prügeln.

Godelhausen, 27. Febr. 1874.

Das Bürgermeisteramt.
Jung.

Eine frische Sendung
Mainzer Handkäse
angekommen bei **Herm. Fritz**

Ausverkauf!!!

Wegen der in nächster Zeit stattfindenden Veränderung meines Geschäftes verkaufe ich von heute an sämmtliche **Manufacturwaaren, Tuch** und **Buckskings** etc. zu **Fabrikpreisen** und empfehle namentlich: eine große Parthie **Kleiderstoffe in neuer Waare, ächte Hausmacher Baumwollenzeuge, alle Sorten Gebild und Leinen, Handtücherleinen** von 7 kr. an per Elle. **Halbleinen** von 10 kr. an, **Lustre, Orleans, Thybet** und **Cachmir** in große Auswahl, **Hosenzeuge, Piqué, Vorhangstoffe, Bettdecken, Bettdrelle** u. s. w. zu geneigter Abnahme.

Hermann Fritz.

Alle Sorten **Kleesaat** billigst,
Honig, feinste Qualität per Pfund 20 kr.
Amerik. **Schweinefett** „ „ 20 „
Zwetschenkraut 14 und 16 kr. per Pfd.
bei
Chr. L. Blitt.

Zur Verloosung von einer **größeren Anzahl ausgezeichneter Viehstücke**, sowie **landwirthschaftlicher Geräthe** bei Gelegenheit der Kreisthierschau in Speier am 28. April nächstbin sind **Loose à 1 fl.** zu haben in Kusel bei
K. Marggraff sen.
K. Marggraff jun.

Für Müller!

Ein completer **Mahlgang**, mit hölzernem Wellbaum und Kammrad, 6 verschiedene Cylinder mit den hierzu erforderlichen Transmissionen, Schnecken und Schöpfwerken, sodann eine **Gerstroll-Maschine** ist veränderungshalber billig zu verkaufen bei
J. Drumm
in **Diedelkopf.**

Die Tafel- und Dessert-Chocoladen
der **Kaiserl. u. Königl.**
Hof-Chocoladen-Fabrik
von
Gebrüder Stollwerck
in Cöln,
wurden als die vorzüglichsten auf der jüngsten Weltausstellung in Wien, mit der höchsten Auszeichnung, der Fortschritts-Medaille prämiirt.

Dieselben sind in allen namhaften Conditoreien und Delicatessengeschäften zu haben.

Deutscher Kleesamen
per Pfund zu 18 kr.
Ewiger Kleesamen
per Pfund zu 20 kr. zu haben bei
Karl Fickeisen.

Krieger-Verein
Kusel.

Am **Samstag**, den **7. ds. Mts.**, Abends 8 Uhr: ordentliche
Versammlung
im Vereins-Lokale.

Es wird in dieser Versammlung die Wahl zweier Mitglieder der Verwaltung vorgenommen werden.

Der Vorstand.

Freiwillige Feuerwehr
„Achtung!"

Nächsten **Sonntag, Morgens** 1/8 Uhr General-Marsch.

Um 8 Uhr Musterung der Ausrüstungs-Gegenstände und Ergänzung der Listen.

Fehlende trifft Strafe.

Kusel, 6. März 1874.

Das Commando.

Ein tüchtiger
Wagnergeselle
findet bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei **Heinr. Hub,**
Wagner in Kusel.

Frankfurter Börsenbericht
vom 4. März 1873.

Preußische Kassenscheine fl. 1	45½
Preuß. Friedrichsd'or fl. 9	54-55
Englische Sovereigns „ 11	49-51
20-Frankenstücke „ 9	22½-23½
Dollars in Gold „ 2	25-26
Russ. Imperiales „ 9	38-40
Pistolen „ 9	37-39
„ doppelte „ 9	36-38
Dukaten „ 5	31-33
Ducaten al marco „ 5	31-33

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 30. **Sonntag, den 8. März** **1874.**

(Eine wohlaufwerfende Frage.) Nordamerika gilt immer noch für den freiesten Staat; doch haben die Geistlichen dort weder die Befugniß, selber zu wählen, noch sind sie wählbar in die Volksvertretung. Das scheint uns eine harte Beschränkung gegenüber den Protestanten, den Juden, den Sektieren, die keine gegliederte Hierarchie haben; aber anders wird die Sachlage bei den Neukatholiken: die stehen ja jetzt unter der unbedingten Botmäßigkeit Roms, die sind ja den Befehlen eines unfehlbaren Oberhauptes unterthan, die eifern ja im Kampf für die Interessen ihrer Hierarchie. Da erhebt sich wenigstens im deutschen Reich die Frage: Wie? Den Soldaten, den Offizieren, die täglich und stündlich bereit stehen, ihr Leben für die Ordnung und Freiheit des Vaterlandes in die Schanze zu schlagen, ihnen versagt man die Mitwirkung bei der Wahl des Reichstags, weil man die Selbstständigkeit ihrer Abstimmung für zweifelhaft, oder beeinträchtigt erachtet? Bei dem nothwendigen militärischen Gehorsam, weil man die Wahlen dadurch nicht beeinflußt sehen will, — aber den neukatholischen Geistlichen, die einem auswärtigen Oberhaupte nicht minder straff untergeben, die nicht minder von ihren Bischöfen abhängig sind als Offiziere und Soldaten von dem Kriegsherrn und den Befehlshabern, die läßt man wählen und gewählt werden, denen gestattet man die Agitation gegen das Reich, dem ja der Papst seine Feindschaft angesagt hat? Kann es ein Staat vertragen, daß unter seinen Beamten, unter seinen Volksvertretern Männer sitzen, die einer außerdeutschen Macht zum Gehorsam verpflichtet sind, die über eine diocletianische Verfolgung schreien, wenn nichts von ihnen gefordert wird, als daß sie den Staatsgesetzen gemäß handeln? Julian verbot den Christen den Unterricht in den Wissenschaften, diese Leute jammern, wenn der Staat fordert, daß sie sich einige wissenschaftliche Bildung aneignen!

Voriges Jahr erschien ein Buch: „Religion und Wissenschaft, Staat und Kirche", das von einem einsamen Denker stammte, von A. Zeising, der für die Aesthetik das Proportionsgesetz vom goldenen Schnitt gefunden und begründet und viel Vorzügliches geleistet hat. Der Verfasser hält es für selbstverständlich, daß Niemand Einfluß auf den Staat erhalten dürfe, wer selber unter außerstaatlichem, wohl, gar staatsfeindlichem Einfluß steht. Zeising fordert deßhalb einen neuen Paragraphen für die deutsche Reichsverfassung.

„Anspruch auf den Vollgenuß der staatsbürgerlichen Rechte, namentlich auf die Fähigkeit, öffentliche Aemter und Würden zu erlangen, sowie in öffentlichen Angelegenheiten zu stimmen, zu wählen und gewählt zu werden oder andere politische Rechte auszuüben, hat nur, wer ohne jeden Rückhalt und Vorbehalt endlich erklärt, den Staatsgesetzen und der verfassungsmäßigen Staatsgewalt den vollen unbedingten Gehorsam leisten und außer ihr keine andere Macht als für sein Thun und Lassen maßgebend anerkennen zu wollen. Wer unter Berufung auf irgend eine andere, gleichviel ob weltliche oder geistliche Autorität diese Erklärung verweigert oder ihr zuwiderhandelt, geht damit seines Anspruchs auf die genannten Rechte verlustig."

Wird nun durch eine noch nicht allzuharte Erfahrung, oder erst durch größeren Schaden klug werden? Daß solche Gesetze nothwendig sind, erklärt sich nur aus der unheilen Zersplitterung und Kleinstaaterei in Deutschland, die das Nationalgefühl verkümmerte, ja verfolgte, weil sie ihr Ende durch dasselbe befürchtete; es erklärt sich aus dem Mangel an Staatsbewußtsein, der Folge eines reaktionären Regierungssystems, das in Verfagung der Theilnahme am Staat oder in politischer Hemmung der Freiheiten die Bürger dem Staat entfremdete. Nun ist das anders und besser geworden, wir sind Ein Volk geworden, haben Freiheit und Ordnung im volksthümlichen Staat verbunden; jedoch Tausende und aber Tausende müssen in diese neue Lage erst hineinwachsen. **Wir dürfen es nicht dulden, daß sie wieder zerstört werde, wir haben das Recht und die Pflicht der Selbsterhaltung.**

Wundere sich Niemand, daß die Klerikalen so viele Wahlsiege erzielten haben! Die Regierungen selber haben die hierarchischen Gewalten gehegt und gepflegt; sie sollten die Throne stützen, das Volk darniederhalten. Aber die Klerikalen wollen dafür, daß die Regierungen sich ihnen sklavisch erweisen, und sie kehren den Spieß um, wenn man sie nicht herrschen läßt. In Bayern z. B. verlagte die Regierung ausdrücklich das Placet für die Verkündigung der päpstlichen Unfehlbarkeit dem einen Bischofe, der darum nachsuchte; die andern verkündigten, ohne zu fragen. Was that die Regierung? Nichts. Aber die Altkatholiken in München, die ihre Kniee vor Baal nicht beugten, auf Vernunft und Gewissen nicht Verzicht leisteten, sie konnten bis heute keine Kirche erhalten. Wie steht's da mit der Autorität des Staates im Volksbewußtsein? Erscheinen da die Bischöfe nicht mächtiger als der Staat und seine Gesetze? Nun geben die ultramontonen Blätter täglich die Parole aus: „Die Religion ist in Gefahr; die Wahlen entscheiden, ob ihr bayerisch und katholisch bleiben, oder lutherisch und preußisch werden wollt!" Die erlassen die Bischöfe Hirtenbriefe und befehlen, daß sie zweimal von der Kanzel verlesen werden: um den Himmels willen soll das Volk katholische Männer wählen! Und nun sollen die Bauern nicht glauben, daß Bayern und die Religion in Gefahr sei, nicht dem ihre Stimme geben, den ihnen ihr Geistlicher nennt?

„Hier gibt's nur zwei Fälle: Haben die Bischöfe die Hirtenbriefe, wie das Gesetz vorschreibt, von der Behörde genehmigen lassen oder nicht? Ist das, wie wahrscheinlich, nicht geschehen, warum steht der Staat der Gesetzesübertretung schweigend zu, statt den Geistlichen die Temporalien zu sperren? Oder hat er die Genehmigung ertheilt, dann war es seine Pflicht, durch seine Beamten, durch die Bürgermeister das Volk aufklären und belehren zu lassen: die Religion, der Glaube an Gott, unser Verhältniß zu ihm sei nicht in Gefahr, wenn die Bischöfe in Preußen genöthigt werden, dem Kaiser zu geben, was des Kaisers ist; Bayern sei nicht in Gefahr, es sei vielmehr durch die deutsche Reichsmacht geschirmt, und seine Stimme im Reich einflußreich und geachtet.

Ich bin kein Freund des Placet, so wenig wie der Censur. Aber wenn man die Censur abschafft, so gibt man ein Versprechen, und so lange das Placet besteht, muß es beobachtet werden, oder das Ansehen des Staates wird untergraben.

Will das bayerische Ministerium die Wahlen für den Landtag im kommenden Jahr überdauern, so wird es sich in Zeiten vorsehen müssen. Die Herrschaft einer klerikalen rechtsscheinblichen Partei würde aber zu Conflikten treiben, die, sobald europäische Verwicklungen hinzukämen, den Bestand Bayerns gefährden könnten. Die Lage ist ernst. Die Socialdemokratie ist im Wachsen, und wenn auch eine Orgie derselben nicht immer dauert, sie könnte in Deutschland doch länger währen, als die Wirthschaft der Commune im bela-

Digitized by Google

gerten Paris und Carthagena. Wer den Einheitsstaat nicht anstrebt, wer den Bundesstaat für die geeignetste Form für Deutschland ansieht, der meide, was diesen gefährdet, und fördere, was diesen erhält.

(Aus der Wochenschrift „die Gegenwart".)

Trier, 6. März. Heute Abend 5½ Uhr wurde Bischof Eberhard von dem Landrath verhaftet und in das hiesige Gefängniß eingeliefert. Der Bischof segnete die herbeigeströmte Menge. Ruhestörungen sind indeß nicht vorgekommen.

Aus Metz, kommt die Nachricht, daß 39 Pfarrer aus den Kreisen Saarburg und Chateau-Salins sich am 18. d. dem dortigen Zuchtpolizei-Gericht zu stellen haben, um sich darüber zu verantworten, daß sie den letzten Hirtenbrief des Bischofs von Nancy von der Kanzel theils nur verlesen, theils aber auch mit mehr oder minder deutsch-feindlichen Bemerkungen begleitet haben. An der Verurtheilung der 39 ist kaum zu zweifeln.

Metz, 2. März. Die Anordnung des Oberpräsidenten, daß alle aus Frankreich kommenden Zeitungen vor ihrer Ausgabe der amtlichen Durchsicht unterworfen werden, ist als Repressalie gegen das Verfahren zu betrachten, dem in Frankreich die deutschen Zeitungen unterworfen sind.

Der Straßburger Bischof Räß hat der „Heidelberger Ztg." zufolge anläßlich der letzten Vorgänge im Reichstage und der gegen ihn gerichteten Protestation an einen Freund ein Schreiben gerichtet, zu welchem er zunächst hervorhebt und betont haben will, daß er weder als Privatmann noch als Bischof zögerlichen seinem Klerus ein Hehl daraus gemacht habe, daß er sich auf den Standpunkt des Frankfurter Friedens stelle; in allen seinen Handlungen ꝛc. habe er die Thatsache, daß das Elsaß jetzt dem Deutschen Reiche angehöre, als selbstverständlich vorausgesetzt; dieß müßten insbesondere die straßburger Bürger am besten wissen. Gegenüber seinen Wählern und den von Laien herrührenden Protesten bemerkt er, daß er kein Mandat übernommen habe, um gegen die Annexion zu protestiren, sondern um die Interessen seines unglücklichen Landes im Auge zu fassen und für die katholische Kirche einzutreten. Er habe in seinem Hirtenbriefe die Gläubigen aufgefordert, „gut zu wählen," und daraus habe man nach seiner Vergangenheit nicht abnehmen können, daß er Männer gewählt wissen wolle, die ihre Zeit mit unnützen Protesten verlieren, sondern solche, denen, wie ihm, das Wohl des Landes und der katholischen Kirche am Herzen liege. Hr. Räß wird sich dem Vernehmen nach auch öffentlich in ähnlicher Weise seinen Wählern gegenüber aussprechen.

Zur Universalität des Kampfes gegen den Ultramontanismus bringt die „Wes. Ztg." einige nicht uninteressante Mittheilungen auch aus Nordamerika. Schon bei den letzten Präsidentenwahlen forderten darnach die Katholiken, daß ihnen als solchen ein Minister-Portefeuille und auswärtige Gesandtschaftsposten überlassen würden. Diese Ansprüche wurden von der ultramontanen Presse, namentlich der „Catholic World," einem in Newyork erscheinenden Monatshefte eifrigst unterstützt. Dasselbe erfreut sich einer großen Verbreitung und steht, was literarische Bedeutung betrifft, kaum dem „Atlantic Monthley" nach. Es wird von 2 Konvertiten, Walworth und Hewitt, redigirt, die beide den besten Familien New-Yorks angehören. In einer der letzten Nummern dieses Blattes wird nun ein politisches Programm aufgestellt, welches als Grundbedingung fordert, daß die Katholiken hinfort bei politischen Wahlen nur für ihre katholischen Glaubensgenossen stimmen. Außerdem wird verlangt, daß der Staat die Katholiken von der Schulsteuer ausschließe, oder wenigstens ihnen einen Theil dieser Steuer überlasse, damit sie in konfessionellen Schulen die katholischen Kinder unterrichten könnten. Sehr unzufrieden (?) sind die Katholiken auch mit der völligen Trennung von Kirche und Staat, welche die amerikanische Verfassung vorschreibt. Deßhalb petitionirten sie alljährlich bei dem Kongresse, daß „Die Vereinigten Staaten nach den Grundsätzen der wahren Religion regiert würden." Unter dieser wahren Religion verstehen sie natürlich die vatikanisch-katholische, welche durch das Unfehlbarkeitsdogma verbessert ist.

Wien, 6. März. Das Abgeordnetenhaus setzte heute die Debatte über die confessionellen Gesetze fort. Gegen die Vorlage sprachen Eienbacher und Harrant, für dieselbe Eduard Sueß, welcher im Verlaufe seiner Rede die Einbringung seines Amendements betreffs des bischöflichen Eides ankündigte und Venturi, welcher erklärte, daß die Bevölkerung vom südlichen Tirol die Gesetzvorlage als einen wahrhaft fortschrittlichen legislatorischen Akt begrüße. Morgen wird die Debatte fortgesetzt.

London, 2. März. „Hour" meldet unter allem Vorbehalt, gerüchtweise, daß General Wolseley auf dem Rückmarsche von Coomassie nach den Küste von den Aschanti's umzingelt sei.

London, 2. März. Heutigen Abendblättern zufolge hat die Regierung keine offizielle Mittheilung über die Meldung des „Hour" betreffend der Abschneidung des Generals Wolseley durch die Aschantis erhalten. — „Reuters Bureau" wird aus Elijondo vom 1. d. M. telegraphirt: Der Commandant von Sergara meldet, daß 4te 5000 Mann starke Abtheilung republikanischer Truppen bei der Brücke Saint Pierre unweit Somarrostro durch die Carlisten überfallen wurde. Die Brücke wurde gesprengt, 1000 Mann getödtet, der Rest gefangen genommen.

Wie der „N. Fr. Pr." aus Rom gemeldet wird, beabsichtigt der General Lamarmora, der „Gutsherr", den Fürsten Bismarck zum Zweikampf zu fordern. Fürst Bismarck hat bekanntlich die ihn betreffenden „Enthüllungen", über das Jahr 1866 bosbafte Erfindungen genannt.

Haag, 27. Febr. Der zum Erzbischof der altkatholischen Kirche von Utrecht gewählte Pfarrer Diepenbaal machte, wie schon gemeldet, letzten Sonntag seiner Gemeinde bekannt, daß er zum gewichtiger Gründe willen nicht in der Lage sei, die auf ihn gefallene Wahl anzunehmen. Man muß also zu einer Neuwahl schreiten, und bei den weitläufigen Formalitäten, welche bei der Wahl eines Erzbischofs in Acht zu nehmen sind, wird wenigstens wieder ein Jahr vergehen, ehe man zu einer neuen Wahl gelangen wird.

Lissabon, 1. März. Madrider Depeschen zufolge haben der dortige Gemeinderath und Deputirte der Provinz in einer gemeinsamen Sitzung beschlossen, Maßregeln zur Unterstützung der Regierung ins Werk zu setzen. Die progressistische Partei hat Serrano bedingungslos ihren ganzen Einfluß zur Verfügung gestellt und der Bankier Gandeara mit Vertretern der Presse über die Organisation von 10,000 Freiwilligen verhandelt, zu welchem Behufe die Capitalisten von Madrid eine freiwillige Anleihe von 30 Millionen Realen aufbringen sollen. Gandeara selbst will 4 Millionen hergeben. Carlistische Depeschen melden die Uebergabe von Bilbao.

Verschiedenes.

— München, 26. Febr. Wie populär die neuen Reichsmünzen bei uns in Bayern geworden sind, beweist der Umstand, daß sich bereits die Privatindustrie der Prägung derselben bemächtigt hat. Gestern tauchte nämlich in dem Dorfe Trudering, Bezirksamt München, rechts der Isar, ein falsches Einmarkstück auf, unseres Wissens die erste falsche Reichsmünzmarke. Dieselbe trägt das Münzzeichen A der Berliner Münzstätte, besteht aus schlechtem Zinn und ist jedenfalls in einer noch einem ächten Stücke angefertigten Form gegossen. Neben der grauen Farbe und dem stumpfen Gepräge ist ein Hauptmerkmal der Umstand, daß von der Jahreszahl nur die beiden ersten Ziffern 18 kenntlich, die beiden letzten aber gänzlich verwischt sind. Untersuchung ist eingeleitet.

— Darmstadt, 27. Febr. Auf Veranlassung des Reichskanzleramts hat das Finanzministerium die Einziehung der Sechs-Kreuzer- und Halbgulden-Stücke süddeutschen Gepräges verfügt. Für dieselben werden Zwanzig-Pfenningstücke, welche theilweise aus preußischen Münzstätten entnommen werden, in Umlauf gesetzt.

— Coblenz, 26. Febr. Die diesigen Altkatholiken haben sich zu einer Gemeinde constituirt, und werden am 26. März in der evangelischen Florinskirche den ersten Gottesdienst abhalten.

— Dem Componisten der „Wacht am Rhein", dem verstorbenen Musikdirector Karl Wilhelm soll auf seinem Grabe zu Schmalkalden ein Denkstein errichtet werden.

Berlin, 28. Febr. Ein Gutsbesitzer, dessen Motiv schwer erklärlich ist, wurde im hiesigen zoologischen Garten verübt. Am Freitag Morgen fand man daselbst die ganze Waschbären-Familie (aus 6 Exemplaren bestehend), beide Jaguare (Männchen und Weibchen), beide schwarze Panther, zwei Silberdachsen sowie den Puchs vergiftet vor. Sämmtliche genannte Thiere, ausgenommen das Jaguar-Männchen und das schwarze

Panther-Weibchen, sind der Vergiftung erlegen und auch diese beiden sind noch nicht außer Gefahr. Der Vorstand des zoologischen Gartens hat auf die Entdeckung des ruchlosen Thäters eine Belohnung von 1000 Thalern ausgesetzt.

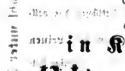
Frucht-Mittelpreis.

Zweibrücken, 5. März (per Centner.) Waizen 8 fl. 32 kr. Korn 7 fl. 03 kr. Spelz zweizeilige 0 fl. — kr., vierzeilige 0 fl. — kr. Spelz 0 fl. — kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Haber 5 fl. 23 kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Bicken 4 fl. 61 kr. Kartoffeln 1 fl. 12 kr. Dinkel 0 fl. 0 kr. Heu 2 fl. 12 kr. Stroh 1 fl. 24 kr. Weißbrod 3 Pfund 24 kr. Kornbrod 6 Pfd. 34 kr.

Worms, 6. März. Waizen 0 fl. — kr. Korn 6 fl. 57 kr. Spelz 6 fl. — kr. Gerste — fl. — kr. Haber 0 fl. — kr.

Mainz, 6. März. Waizen 17 fl. — kr., Korn 12 fl. 40 kr., Gerste — fl. — kr., Hafer 10 fl. 50 kr. Spelz — kr., per 200 Pfd.

Holz-Verkauf
in Königlichen Forsten.



Am **Dienstag, den 17. März 1874,** Vormittags 10 Uhr, werden zu **Baumholder** bei Herrn Gastwirth **Böhmer** die bei den unten bezeichneten Schlägen bemerkten Hölzer in kleinen Loosen dem meistbietenden Verkaufe öffentlich ausgesetzt.

Forst **Erzweiler.**

I. Im Schlage **Eulerwald:**
8 Eichen Bau- und Nutzstämme (1,43 Festmeter,)
11 Eichen-Stangen.

II. Im Schlage **Feldberg.**
117 Nadelholz-Bau- und Nutzholzstämme,
30 Nadelholz-Stangen,
12 Raummeter Nadelholz-Nutzholz,
4 Raummeter Knüppel,
4410 Reiserwellen.

III. Im Schlage **Strüborn:**
22 Eichen-Bau- und Nutzholzstämme (5,52 Festmeter),
6 Buchen-Bau- und Nutzholzstämme,
8 Nadelholz-Bau- und Nutzholzstämme,
20 Eichen-Stangen,
6 Raummeter Eichen-Scheitholz,
85 „ Buchen- „
10 „ Nadelholz „
63 „ Knüppel,
4410 Reiser-Wellen.

IV. Im Schlage **Rothenberg.**
69 Eichen-Bau- und Nutzholzstämme (29,64 Festmeter),
8 Buchen-Bau- und Nutzholzstämme,
5 Nadelholz-Bau- und Nutzholzstämme,
50 Nadelholz-Stangen,
22 Raummeter Eichen-Scheitholz,
25 „ Buchen- „
19 „ Knüppel „
7750 Reiser-Wellen.

V. Im Schlage **Mühlenfeld.**
3760 Reiser-Wellen.

VI. Im Schlage **Hasborn.**
10 Eichen-Bau- und Nutzholzstämme (4,21 Festmeter),
6 Nadelholz-Bau- und Nutzholzstämme,
2 Raummeter Eichen-Scheitholz,
6 „ Buchen- „

VII. Im Schlage **Buchwald.**
12 Raummeter Buchen-Scheitholz,
120 Reiser-Wellen.

Am **Mittwoch, den 18. März** c., Vormittags 10 Uhr, zu **Sien** bei Herrn Gastwirth **Peter Feyer.**

Forst **Sien.**

Im Schlage **Breinert.**
405 Eichen-Bau- und Nutzholzstämme, (71,42 Festmeter),
25 Eichen Stangen,
12 Raummeter Eichen-Scheitholz,
3 „ Buchen- „
4 „ Weichholz- „
35 „ Knüppel,
8090 Reiser-Wellen.

Am **Donnerstag, den 19. März** c., Vormittags 10 Uhr zu **Hohenröthерhof** bei Herrn Gastwirth **Jakob Weichel:**

Forst **Jeckenbach.**

I. Im Schlage **Burgwald.**
102 Eichen-Bau- und Nutzholzstämme, (34,64 Festmeter),
4 Buchen-Bau- und Nutzholzstamm,
1 Linden Bau- und Nutzholzstamm,
60 Nadelholz-Stangen,
2 Raummeter Eichen-Nutzholz,
38 „ Eichen-Scheitholz, (1,6 Meter lang),
9 Raummeter Buchen-Scheitholz,
54 „ Knüppel,
8120 Reiser-Wellen.

II. Im Schlage **Fliesvater.**
10 Eichen-Bau- und Nutzholzstämme, (2,14 Festmeter)
III. Im Schlage **Käsweilerhöh.**
51 Eichen-Bau- und Nutzholzstämme, (16,61 Festmeter),
7 Buchen-Bau- und Nutzholzstämme,
5 Eichen-Stangen,
30 Buchen Stangen,
4 Raummeter Eichen-Scheitholz,
29 „ Buchen- „
34 „ Knüppel „
1800 Reiser-Wellen, (Nro. 1—60)
IV. Im Schlage **Hammelskopf.**
10 Eichen Bau- und Nutzholzstämme.

Zahlungen können an den in den Terminen anwesenden Rendanten gemacht werden.

Baumholder, den 4. März 1874.

Der Königl. Oberförster,
Lamarche.

Holz-Versteigerung
aus dem Gemeindewald von
Rutsweiler a. M.

Am **Mittwoch** den **11. März** nächsthin, um 1 Uhr Nachmittags, im Schulhause zu **Rutsweiler,** Schläge: **Wildfrauenloch und Zufall.**

Ergebniße:
11 eichen Stämme 2., 3. u. 4. Cl.,
46 eichen Wagnerstangen,
4 buchen Stämme 2. Cl.,
1 erlen Stamm,
80 Baungerten,
850 Bohnerstangen,
11 Ster buchen Scheitholz 1. Qual.,
115 „ „ „ 2. „
6 „ „ Prügel,
2500 buchen Wellen mit Prügeln.

Godelhausen, 27. Febr. 1874.

Das Bürgermeisteramt.
Fauß.

Anzeige und Empfehlung.

Die von mir im vorigen Jahre von Herrn Reis angekaufte **Wahl-Mühle** in der untern Vorstadt ist nunmehr neu fertiggestellt und der Betrieb eröffnet.

Indem ich hiermit bisherige Gönners empfehle und um geneigten Zuspruch bitte, versichere ich zugleich meine verehrten Kunden, daß es mein eifrigstes Bestreben sein wird, durch reelle und pünktliche Bedienung, daß mir geschenkte Vertrauen zu rechtfertigen.

J. Reinhardt.

Eine stille Stubenmaus

2 Wagnergesellen

finden dauernde Beschäftigung bei

Fr. Groß, Wagner in Kusel.

Sichere Hilfe Allen,

welche an Magenkrampf, Hämorrhoidal, Bleichsucht, Drüsen, Flechten, Gicht, Nervenschwäche, weissen Fluss u. s. w. leiden.

Unentgeltliche Auskunft ertheilt

Fr. Th. Meyhofer,

Braunschweig
Salzdahlumerstrasse 31.

Digitized by Google

W. Fuhrländer Nachfolger,

Fahrgasse 85 in Frankfurt am Main.

Durch bedeutende Partie-Einkäufe und durch fortwährend neue Zufuhren, ist es mir möglich, meine schon so bekannt billigen Preise abermals herabgesetzen und empfehle ich mein

Großes Manufacturwaaren-Lager.

Auswahl unter Tausenden von Stücken.

1000 Stück $^6/_4$ breite ächtfarbige **Cattune**, lila, rosa, gelb und braun für Kleider und Ueberzüge, **Glanz-Cattune**, und **Cattune mit Borden**, für Vorhänge, zu 6, 9 und 10 kr.

200 Stück feinste **Piqué-Cattune**, in allen Farben a 12 kr.

200 Stück feinste französische **Jaconets** zu Kleider a 10 kr.

500 Stück $^6/_4$ breites schweres ächtfarbiges **Bettzeug**, meistens türkischroth, a 15 kr.

Billigere Sorten a 8, 10 und 12 kr.

300 Stück $^6/_4$ breite schwere **Barchend** für Betten, a 15, 18, 20 und 24 kr.

300 Stück schweren schwarzen **Moireens** für Unterröcke a 22 kr.

200 Stück schweren $^{10}/_4$ breiten englischen **Waterproof** für Regenmäntel, weit und ohne Fransen, a 45 kr.

$^{10}/_4$ breiten schweren guten **Buckskin** für Hosen und ganze Anzüge, fl. 1. 30, fl. 2. per Elle a 60 Centimetres.

$^5/_4$ breite **Anstreichstoffe**, a 15 kr.

Glatten rothen wollenen **Unterrockstoff**, a 15 kr.

Feinen weißen $^6/_4$ breiten **Mull** für Kleider, a 12 kr.

1000 Stück verschiedene **Kleiderstoffe** für Winter, Frühjahr, Sommer und Herbst, der Meter von 30 kr. an.

Laine, Unterrockstoffe, Thibets, Cachemire, Flanell, schwarzen **Alpacas, Chales** in allen Farben u. Qualitäten billigst.

$^8/_4$ und $^{10}/_4$breiten **Zwillig, Leberleinen, Grobleinen**, graue, gelbe und weiße **Servietten** zum Fabrikpreise.

Großes Ausstattungs-Geschäft.

Auswahl unter Tausenden von Stücken.

500 Stück $^8/_4$ breites schweres **Leinen**, für Hemden und Bettücher zu dem so sehr billigen Preise von 12 kr.

$2^1/_2$ Ellen breite **rein Leinen**, für einschläfrige Bettücher, das Bettuch ohne Naht, fl. 1. 45.

3 Ellen breite **rein Leinen**, für zweischläfrige Bettücher, das vollständige Bettuch ohne Naht, fl. 2. 24.

200 Stück $^8/_4$ breites feines schlesisches und böhmisches **Leinen** zu 16, 18, 20 bis 30 kr.

200 Stück schwere rothe wollene **Bettdecken**, für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 5. 30.

200 Stück schwere weiß wollene **Bettdecken**, für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 4. 18.

500 Stück schwere grau wollene **Bett- und Pferdedecken**, das Stück fl. 2. 30, bis fl. 3.

500 Paar schwere weiße **Victoria-Bettdecken** mit Fransen, für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 2.

Piqué-Decken und farbige **Victoria-Decken**, roth, braun, gelb, lila-grün, rosa, das Stück fl. 2. 30.

100 Dutzend weiß feinene **Tischtücher**, das Stück 50 kr.

100 Dutz. rein leinene **Handtücher**, die Elle von 6 kr. an.

500 Dutz. weiß rein leinene **Damentaschentücher**, das Dutz. fl. 2. 30.

Große roth wollene **Cachemir-Tischdecken**, das Stck. fl. 1. 45, fl. 2.

Große rothwollene **Cachemir-Comodebecken**, d. Stck. fl. 1. fl. 1. 24.

$^{10}/_4$breiten reich ramagirten **Vorhangsmull**, mit Bogen, a 16 kr.

Die kleinsten Aufträge werden wie bisher bestens besorgt u. bitte mir das bisher bewiesene Vertrauen auch ferner zu erhalten.

Muster sämmtlicher Artikel sende auf Verlangen franco per Post.

Ausverkauf!!!

Wegen der in nächster Zeit stattfindenden Veränderung meines Geschäftes verkaufe ich von heute an sämmtliche **Manufacturwaaren, Tuch** und **Buckskings etc.** zu **Fabrikpreisen** und empfehle namentlich: eine große Partie **Kleiderstoffe in neuer Waare, ächte Hausmacher Baumwollenzeuge, alle Sorten Gebild und Leinen, Handtücherleinen** von 7 kr. an per Elle. **Halbleinen** von 10 kr. an, **Lustre, Orleans, Zyphet** und **Cachmir** in große Auswahl, **Hosenzeuge, Piqué, Vorhangstoffe, Bettdecken, Bettdrelle** u. s. w. zu geneigter Abnahme.

Hermann Fritz.

Weil's Dreschmaschinen

Dampfpferde. Empfehlung.

haben sich unter vielen bekannten Systemen als die besten erwiesen, denn sie bedürfen geringer Zugkraft, leisten am meisten, sind die einfachsten und die billigsten, zerschlagen nie ein Körnchen und lassen keines in den Aehren.

Man drischt mit der Handdreschmaschine per Stunde 4 und 5 Haufen. Dieselbe kostet Thaler 60 bis Thlr. 66. —

Man drischt mit der zweispän. Göpeldreschmaschine per Stunde 8 Haufen. Dieselbe kostet Thlr. 200. bis Thlr. 220. —

Lieferung geschieht franco. — Garantie 2 Jahre. — Probezeit 14 Tage. Nähere Auskunft ertheilt auf briefliche Anfrage

Moritz Weil jun.,
Maschinen-Fabrik in Frankfurt a. M.

Handdreschmaschinen.

Gewerbeverein Kusel.

Der Ausschuß des Gewerbevereins macht hierdurch seinen Mitgliedern bekannt, daß während dem das Theater hier ist, die regelmäßigen Zusammenkünfte wie bisher **Dienstag**, jeden **Montag** Abend, im Vereinslokale stattfinden.

Der Ausschuß.

Zu vermiethen:

Zwei große und ein kleines Zimmer mit Speicher und Keller, auf Michaeli zu beziehen. Dasselbe wird auch in zwei Theile abgegeben und kann 1 Zimmer auch sogleich bezogen werden.

Friedrich Graß.

Kleesaat

deutsche, luzerne und Treffel in schöner Waare empfiehlt zu billigen Preisen

Js. Mayer.

Alle Sorten

Kleesamen

in schöner reiner Qualität empfiehlt billigst

J. Hoffmann,
vorm. Chr. Dick.

Alle Sorten

Kleesamen

billigst bei

Fr. Kreutz Kusel.

Frankfurter Börsenbericht.
vom 6 März 1873.

Preußische Kassenscheine fl. 1	$45^1/_4$
Preuß Friedrichsd'or fl. 9	54-55
Englische Souverains „ 11	47-51
20-Frankenstücke .	9 $22^1/_2$-$23^1/_2$
Dollars in Gold . .	„ 2 25-26
Russ Imperiales .	„ 9 39-41

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 31. **Mittwoch, den 11. März** **1874.**

München, 7. März. Se. Majestät der König hat durch Entschließung vom 27. Februar bezüglich der Rekrutirung der Armee pro 1874/75 das Nachstehende zu bestimmen geruht: 1. Entlassung der Reserve. 1. Die Entlassung der Reserven hat bei denjenigen Truppentheilen, welche an den Herbstübungen Theil nehmen, am ersten, spätestens am zweiten Tage nach Beendigung derselben, beziehungsweise nach dem Wiedereintreffen in den Garnisonen, bei den übrigen Truppentheilen am 1. September dieses Jahres stattzufinden. 2. Insoferne einzelne Fuß-Artillerie-Regimenter-Truppentheile die Schießübungen am letztgenannten Termine noch nicht beendet haben sollten, sind deren Reserven am ersten, spätestens am zweiten Tage nach Schluß der fraglichen Uebungen, bezw. nach dem Wiedereintreffen in der Garnison zu entlassen. 3. Die Entlassung der Reserven der Equitationsanstalt, der Ouvriers- und Feuerwerks-Kompagnie, dann jene der Oeconomiehandwerker hat am 1. October l. Js., die Entlassung der Train-Soldaten zu halbjähriger Ausbildung am 1. November dieses, beziehungsweise am 1. Mai künftigen Jahres, der Militärkrankenwärter zu 1½jähriger Dienstzeit am 2. April künftigen Jahres zu erfolgen.

Aus Franken. Vom Pfarrer Mohr erzählt die „Würzb. Pr." eine erbauliche Geschichte. Während der letzten dreimonatlichen Landtagssession sei er nur zwei Tage in München gewesen — wegen Cholerafurcht; um diese zu maskiren, habe er sich von Sitzung zu Sitzung als krank entschuldigen lassen, was ihn aber nicht gehindert habe, im Pfarrhause zu Ebermannstadt lustige Punsch- und Wein-Suiten zu veranstalten und die vollen Diäten als Abgeordneter, etwa 500 fl. — in die Tasche zu lecken, was allerdings schlecht stimmen würde zu seinem zur Schau getragenen Mitleid mit dem „armen Volk". Vielleicht rechnete er sich selbst zum armen Volk und hielt es für Pflicht, die Gelegenheit mahr zu nehmen, wenigstens einem Mitglied desselben die Armuth zu versüßen. Zugleich benützte Pfarrer Mohr seine Muße, um gegen einen ihm mißliebigen Arzt Pasquille der ordinärsten Sorte zu verfassen und anonym drucken zu lassen. Der beleidigte Arzt hat, nachdem der Verfasser ermittelt worden, Klage gegen denselben erhoben.

Berlin, 5. März. Zu den Mitteln, womit die Gegner der deutschen Kirchenpolitik (auch hier die „Kreuzzeitung" in vollster Harmonie mit den Ultramontanen) dieselbe zu bekämpfen suchen, gehört neuerdings auch die Behauptung, daß die deutsche Regierung, insbesondere aber Fürst Bismarck, die Frage von der päpstlichen Unfehlbarkeit lange Zeit als eine für die Politik der Staaten vollständig gleichgiltige, als eine lediglich die katholische Kirche als innere Angelegenheit derselben berührende betrachtet und behandelt habe, und daß es deßhalb eine Frontveränderung sei, wenn jetzt von ihnen die dogmatische Erklärung des vatikanischen Konzils als Grund für die jüngsten kirchenpolitischen Maßregeln vermerkt werden wolle. Dem tritt die gestrige „Provinzial-Korrespondenz" mit ausführlichen Reproduktionen von Erklärungen entgegen, welche theils in diesem Blatte selbst, theils in offiziellen Regierungsdokumenten enthalten sind und welche, mit dem 9. Dezember 1869 beginnend, klar darthun, daß die deutschen Staatsmänner sich der politischen Bedeutung der mit der Verfassung der römisch-katholischen Kirche geplanten und demnächst ins Volk gelegten Veränderung sehr wohl bewußt gewesen sind. Weitere Mittheilungen welche die „Provinzial-Korrespondenz" in Aussicht stellt, sollen noch ins Licht stellen, daß namentlich auch Fürst Bismarck dieselbe Auffassung von jeher gehabt hat.

Berlin. Die Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung hat sich mit einem Schreiben an die größeren Arbeitgeber Deutschlands gewandt, in welchem sie die Nothwendigkeit der Einrichtung von Veranstaltungen allerlei Art zur Hebung der geistigen und wirthschaftlichen Lage der Arbeiter entwickelt und ihre Mitwirkung anbietet. Auf Anregung des Abgeordneten Miquél, Vorstandsmitgliedes genannter Gesellschaft, ist die Dortmunder Union auf diese Gedanken in großartiger Weise eingegangen. Die Mitglieder des Aufsichtsrathes dieser Gesellschaft haben sich dahin geeinigt, die Hälfte ihres jährlichen Gewinnantheils für ewige Zeiten zur Einrichtungen zu verwenden, welche den Arbeitern dieses großen gewerblichen Unternehmens zu Gute kommen. Dahin gehören der Bau von Wohnungen, Unterhaltungs-, Unterrichts-, Lese- und Bibliothekräumen, Anstellung eigener Lehrkräfte Bäder ꝛc. Ebenso ist ein Stipendienfonds für begabte Söhne der Arbeiter gebildet, welche sich höheren technischen oder wissenschaftlichen Studien widmen wollen.

Der Reichskanzler hat beim Bundesrathe beantragt, die Bundesregierungen einzuladen, bis zum Eingang und der Berathung einer in der Vorbereitung begriffenen Vorlage über die Reform der Eisenbahntarife auf der Grundlage der Markrechnung, ihre Entscheidung über Aenderung der Eisenbahntarife auszusetzen.

In der Militärgesetz-Commission wurde bei Berathung des § 22 von ultramontaner Seite ein Antrag auf Exemption der Theologen gestellt. Katholische Theologen, welche die Diaconatsweihe erhalten, evangelische, welche ordinirt worden sind, sollten danach von dem Waffendienst befreit sein. Bei dieser Gelegenheit kam zu Tage, daß die bisherige Praxis, welche den Geistlichen ein Privilegium ertheilt, in Preußen erst seit 1835 besteht; bis dahin galt die Ersatzinstruktion von 1817, welche ausdrücklich bestimmt, daß auch der Theologe seiner Militärpflicht, ehe er als Geistlicher angestellt wird, genügen müsse. 1835 ging das Staatsministerium mit Rücksicht auf den Mangel an katholischen Geistlichen von jenem Grundsatze ab Erst durch die jetzige Vorlage wird er wieder eingeführt. Theologen, die dann noch in einem geistlichen Amte sich anstellen lassen, ehe sie ihrer Dienstpflicht genügt, haben es sich selbst zuzuschreiben, wenn sie auch als Geistliche zum Waffendienst herangezogen werden.

Saarbrücken, 2. März. (Altkatholischer Gottesdienst.) Der erste Gottesdienst der neu gegründeten altkatholischen Gemeinde hat gestern in der hiesigen Ludwigskirche unter überaus zahlreicher Betheiligung von Nah und Fern stattgefunden. Die große Kirche, welche über 3000 Menschen faßt, war bis zum letzten Platze Kopf an Kopf dicht besetzt. Die ganze Feier verlief in würdiger Weise ohne die geringste Störung.

Posen, 7. März. Heute fand auf Requisition des Staatsanwalts polizeiliche Haussuchung bei dem Weihbischof Janiszewski Statt nach den Anstellungsakten des Neopresbyters Degler in Schlechtingshein. Bischof und Registrator protestirten; die Acten wurden indeß gefunden und mit Beschlag belegt.

Wie die „Pall Mall Gazette" hört, sind die holländischen Jansenisten entschlossen, die bisher aufrechterhaltene

Digitized by Google

formelle Abhängigkeit dem römischen Stuhle gegenüber sollen zu lassen. Bei der bevorstehenden Consecration des neuen Erzbischofs von Utrecht soll die seit Lostrennung von der römischen Kirche regelmäßig wiederholte amtliche Anzeige in Rom ganz unterbleiben. Es soll ferner beschlossene Sache sein, den Titel Altkatholiken anzunehmen, um den Zusammenhang der Kirche mit den neuen Reformatoren in Deutschland und der Schweiz auch äußerlich zu erkennen zu geben.

— Die clerikale Schlesische Volkszeitung enthält folgendes Inserat: „Gott der Allmächtige stärke unseren hochwürdigsten Herrn Fürstbischof in seinen schweren Leiden und schenke ihm Kraft und Gnade! Täglich wollen wir die allerseligste Jungfrau Maria um ihre Fürbitte für Seine fürstbischöflichen Gnaden anrufen. Sämmtliche römisch-katholischen Dienstmädchen Breslau's."

Kaiserslautern, 10. März. (per Ztr.) Weizen 8 fl. 52 kr. Korn 6 fl. 58 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Spelz 6 fl. 18 kr. Gerste 7 fl. 10 kr. Haber 5 fl. 42 kr. Erbsen 5 fl. 57 kr. Wicken 5 fl. 02 kr. Linsen 5 fl. 52 kr. Kornbrod — kr. 3 Pfd. Gemischtbrod — kr. 2 Pfd. Weißbrod — kr. Butter 36 kr. per Pfd. Eier 1 St. 2 kr. Kartoffeln 1 fl. 52 kr.

Landshut, 6. März. (per Zentner.) Weizen 0 fl. — kr. Korn 7 fl. 06 kr., Spelz 0 fl. — kr., Haber 5 fl. 31 kr. Gerste 0 fl. — kr. Mischfrucht — fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr., Wicken 4 fl. 50 kr., Erbsen 0 fl. — kr. 6 Pfd. Kornbrod 33 kr. 1 Pfd. Butter 38 kr. Eier 1 Dyd. 29 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr.

Baumholder, 10. März. per Ztr. Weizen — Thlr. — Sgr. — Pf. Spelz — Thlr. — Sgr. — Pf. Korn 4 Thlr. 05 Sgr. — Pf. Gerste 4 Thlr. 00 Sgr. — Pf. Haber 3 Thlr. — Sgr. — Pf. Kartoffeln — Thlr. 28 Sgr. 0 Pf. Erbsen — Thlr. — Sgr. 0 Pf. Linsen — Thlr. — Sgr. 0 Pf. Heu 1 Thlr. — Sgr. 0 Pf. Stroh 1 Thlr. — Sgr. 0 Pf. Butter 9 Sgr. — Pf. Eier 1 Dyd. 6 Sgr. 0 Pf. Brod 9 Sgr. 0 Pf.

Aus-Verkauf.

Die Unterzeichneten sehen sich wie Herr Herm. Fritz genöthigt, ihre **Ellenwaaren** auszuverkaufen und dieselben noch 10 Prozent **unter** dem Fabrikpreise abzugeben.

Kusel, im März 1874.

M. E. Wack. P. Plauth. C. J. Pitthan.
H. Schlosser Wwe. A. Clos. L. Binger.
C. Mayer. L. Schmeltzlé. Chr. L. Blitt.

Alle Sorten **Kleesaat** billigst,
Honig, feinste Qualität per Pfund 20 kr.
Amerik. **Schweinefett** „ „ 20 „
Zwetschenkraut 14 und 16 kr. per Pfd.
bei
Chr. L. Blitt.

Höchst wichtig!!

Soeben erschien in der **G. Grote'schen Verlagsbuchhandlung** in **Berlin** und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

Shakespeare's Dramatische Werke.

Uebersetzt von **Schlegel** und **Tieck.**

Erste illustrirte (Grote'sche) Ausgabe
mit circa 650 Illustrationen.

In 45 Lieferungen à 5 Sgr. = 18 Kr. rh. = 70 Centimes.

Kein Autor eignet sich so für die Illustration und keines Autor's Werke werden so allgemein schon seit langer Zeit in einer guten illustrirten Ausgabe erwartet als die Shakespeare's.

In keinem Hause
darf dies Werk fehlen, weßhalb um schleunigste Subskription darauf dringend gebeten wird.

Pappelholz-Versteigerung.

Samstag, den **14. März** nächstbin, Nachmittags um 2 Uhr zu **Rüstbach** in dem Wirthslokale des Bäckers Naumann wird das an der Mohrstraße auf der Rühlsbacher und Rutsweiler Gemarkung lagernde Pappelholz durch das unterfertigte Bürgermeisteramt versteigert und zwar:
43 Pappelstämme,
21 Haufen Pappeläste und Reisig.
Alteuglan, den 9. März 1874.
Das Bürgermeisteramt.
Leyser.

Alle Sorten
Kleesamen
in schöner reiner Qualität empfiehlt billigst
J. Hoffmann,
vorm. Chr. Dick.

Ein tüchtiger
Wagnergeselle
findet bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei
Heinr. Hub,
Wagner in Kusel.

Kleesaat

deutsche, luzerne und **Treffel** in schöner Waare empfiehlt zu billigen Preisen
Js. Mayer.

Alle Sorten
Kleesamen
billigst bei
Fr. Kreutz Kusel.

Frankfurter Börsenbericht.
vom 9. März 1873.

Preußische Kassenscheine fl. 1	45 1/4
Preuß. Friedrichsd'or fl. 9	— —
Englische Souvereigns „ 11	49-51
20-Frankenstücke . . „ 9	22½-23½
Dollars in Gold . . „ 2	25-26
Russ. Imperiales . . „ 9	39-41
Pistolen . . . . „ 9	34-36
„ doppelte . . . „ 9	36-38

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kreinschmidt

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit drei Unterhaltungsblättern.
Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. einschl. Porto. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größeren Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 32. **Freitag, den 13. März** **1874.**

Streiflichter auf bayerische Zustände.

Der Reichstagsabgeordnete, Bezirksgerichtsrath Herz aus Nürnberg, welcher bekanntlich, nachdem er in Bayern einem ultramontanen Gegner unterlegen, in einem Berliner Wahlkreise zum Reichstagsabgeordneten gewählt worden ist, hielt kürzlich in einem dortigen Bezirksverein einen mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag, in welchem er in kurzen und markigen Zügen ein Bild der kirchlichen und politischen Verhältnisse in seinem engeren Vaterlande Bayern entwarf; es waren nur „Streiflichter," wie er selbst ankündigte, aber Bilder von geschichtlicher Wahrheit.

Zwei Richtungen, so führte der Redner aus, seien es: die, obschon Feinde der Civilisation, dennoch immer mehr an Ansehen und Bedeutung in Deutschland Zuwachs erhielten, im Süden mehr der Ultramontanismus, im Norden die Social-Demokratie, wenn auch bereits in den südlichen Theilen Preußens seit den letzten Reichstagswahlen die klerikalen Elemente ebenfalls sich im Wachsen zeigten. Die Spekulation auf die Beschränktheit der Menschen sei beiden Richtungen gemeinsam; hier gelinge Einlullung und Verhüllung des freien Gebrauchs des Verstandes; dort aufreizende Verwerfung der Lehren der gesellschaftlichen Ordnung. Daß beiden Richtungen heutzutage soviel Spielraum gegönnt sei, daran trage die preußische Regierung unzweifelhaft ihre theilweise Mitschuld; denn noch unverge[illegible] sei die derzeitige wunderliche Stellung derselben zu Männern wie Lassalle und zur katholischen Hierarchie. Politische Kurzsichtigkeit gestalte sich aber zu einem Fluch, dessen Folgen man dann durch die entgegengesetzten Mittel, in diesem Falle politische Verfolgungssucht, mit Entschiedenheit aber erfolglos vorzubeugen suche. So habe es sich auch in Bayern herausgestellt. Die persönliche Abneigung des bayerischen Königs Ludwig I. gegen Jesuiten, die er selbst „Prätorianer" genannt, habe nicht verhindern können, daß sein Land vollständig nach jesuitischen Gesetzen regiert wurde.

Redner schildert dann die fast an das Unglaubliche grenzende Macht der katholischen Priester in Bayern über die jugendlichen Gemüther, eine Macht, welche durch den bekannten Minister Abel zwangsweise auch auf alle Kategorien von bayerischen Beamten ausgedehnt worden sei; Letzteren blieb Nichts übrig, als in Reih und Glied und in offizieller Amtstracht die Frohnleichnahms-Prozessionen mitzumachen bis endlich dem Redner und seinen politischen Freunden vor noch nicht zwei Jahren die Beseitigung solcher Zwangs-Maßregeln erst mit Hilfe der parlamentarischen Beschwerde gelungen sei. Nach kurzer Beleuchtung der früheren Unterrichtsweise in der Weltgeschichte, die offiziell von katholischen Geistlichen gelehrt wurde, und anderer Mißbräuche sagte Redner: „Ich warne Sie, m. H., bei dieser Gelegenheit, die äußerste Spitze aller politischen Freiheit in den Grundrechten allein zu suchen; auch ich bin ein Freund derselben, aber nur in dem Sinne, daß sich die Vorlage von konkreten Gesetzen daran schließt und in konkretester Weise eine Krystallisirung derselben stattfindet; im anderen Falle läuft die Agitation für dieselben auf bloße Phrasen hinaus.

Er sei kein Freund der Jesuitengesetze gewesen; allein, einmal beschlossen, mußten sie zu ungehinderter Ausführung gelangen. Was bewegt nun die bayerische Regierung, den allergefährlichsten Jesuiten, den Pater Löffler, in Regensburg an Ort und Stelle zu lassen? Der Grund, daß derselbe unter dem Namen eines „Erziehers" bei den Kindern einer fürstlichen Dame fungire, scheine wohl Niemand stichhaltig.

Redner wandte sich darauf der altkatholischen Bewegung zu, von der man so viel Gutes erwartet habe; daß München Ursprungstätte und Hauptsitz derselben sei, mußte günstige Vorstellungen von einer kirchlichen Reform gerade in Bayern erwecken. Während in Preußen Bischof Reinkens offiziell anerkannt und bestätigt sei, tage noch heute eine Kommission in Bayern zur Berathung dieser Frage und werde sobald mit ihren Geschäften nicht fertig werden, so daß der bayer. Volkswitz Recht habe mit seinem Wort: Es müsse noch ein Anbau beim bayerischen Kultusministerium gemacht werden zur Unterbringung und Erledigung aller Akten und Beschwerden, auf die seit drei und mehr Jahren kein Bescheid erfolgt sei. Statt die neue kirchliche Reformbewegung zu unterstützen — wie man dies von dem Kultusminister von Lutz nach seinen liberalen Reden hätte gewärtigen dürfen — habe sich das jesuitische Prinzip für gewisse Staatsmänner als so praktisch und bequem erwiesen, daß man über den Mangel an Ernst und staatsmännischer Energie bei der bayerischen Regierung sich nicht wundern dürfe. Lieber einen Mühler, der als Reaktionär mit offenem Visir zu bekämpfen sei, als einen Lutz, dessen unzuverlässiger Liberalismus den Credit der freisinnigen Richtung ganz untergrabe.

Werfe man zuletzt noch einen Blick auf die politische Zukunft Bayerns, so sei es für seine politischen Freunde klar, daß allein das Ende der heutigen laviranden Regierungsweise in Bayern ein ultramontanes Ministerium sein werde und von allen unvermeidlichen Uebeln auch das Beste sei. Die darauf erfolgende Erkenntniß, daß das Princip der Regierung ein falsches, daß eine entschieden reichsfeindliche Politik in Bayern unmöglich sei, werde erst im Stande sein, eine Umgestaltung im nationalen Sinne herbeizuführen. Der jetzige Zustand, der es möglich gemacht, daß von 48 bayerischen Reichstagsabgeordneten 32 Ultramontane seien, und daß bei fernern Wahlen die Reihen der Klerikalen noch mehr Verstärkung erhalten werden, ist für die Dauer unhaltbar.

Redner schloß seinen vortrefflichen Vortrag, den er selbst als ein „trübes Bild, als eine reine, aber bittere Wahrheit" bezeichnete, mit einer Abwehr gegen Vorwürfe, als wolle er sein engeres Vaterland, dessen Volk er liebe und hoch halte, verunglimpfen, und mit der Hervorhebung der Pflicht jedes verständigen Patrioten, die politischen Uebel vermöge einer herben Kritik zur gründlichen Kur reif und reifer zu machen, wie es Freiherr von Stein mit seinem Ausspruch gethan: „Ich habe nur Ein Vaterland und das ist Deutschland, und so bin ich nur ihm und nicht blos einem Theile ergeben."

München, 10. März. Die Commission zur Begutachtung der Anerkennungsfrage des altkatholischen Bischofs Reinkens war gestern Abend zu einer dreistündigen Sitzung versammelt und wird heute nochmals zusammentreten. Indeß ist es schon jetzt sicher, daß die Commission dem Antrage des Referenten vollständig beistimmen wird.

Klerikale Blätter melden von Symptomen, welche man in München beobachte, als wehe neuerlich in den höheren Kreisen unserer bayerischen Hauptstadt ein anderer Wind, ohne daß sie jedoch offen ihre Hoffnung aussprächen, dieser Wind möge schließlich zum Falle des gegenwärtigen Ministeriums führen. Wir draußen in der Provinz sind zu wenig von den internen Vorgängen in den münchener Bu-

Digitized by Google

reaus unterrichtet, daß weder diese Symptome als gar nicht vorhanden bezeichnen dürften. Wir halten aber dafür, daß eine bayerische Politik im Gegenſatz zu der Politik des Reichs unmöglich iſt und daß die „Patrioten"-Partei, die ſich ſo lange länglt als rein „römiſche" Partei entpuppt hat, mit ihrem „bayeriſchen" Patriotismus, ſine ira et ana Ruder, leiſtet der ganzen bayeriſchen Politik ein jähes Ende bereiten könnte.

München, 9. März. Der Redacteur des „Volksfreund" Joſeph Doman wurde heute wegen Beleidigung des Deutſchen Kaiſers in contumatiam zu einer Feſtungshaft von zwei Monaten acht Tagen, und der Redakteur des „Vaterland" Ludwig Miedaner wegen Beleidigung des Kaiſers, des Landesherrn und der Metzer Lazarethverwaltung zu ſiebenmonatlicher Gefängnißſtrafe vom oberbayeriſchen Schwurgerichte verurtheilt.

München, 11. März. Die im k. Juſtizminiſterium gepflogenen Berathungen Seitens der zur Anerkennung des Biſchof Reinkens zuſammengetretenen Kommiſſion ſind geſtern Abend 1/28 Uhr beendigt worden.

Berlin, 7. März. Fürſt Bismarck iſt in der Nacht zum Freitag wieder plötzlich erkrankt. Wahrſcheinlich in Folge des eingetretenen Witterungswechſels haben ſich an ſeinem kranken Fuß wieder heftige Schmerzen eingeſtellt, welche den Fürſten ans Bett feſſeln und die Urſache ſind, daß für heute die parlamentariſche Soiree beim Reichskanzler abbeſtellt werden mußte. Nach der Anſicht des Hausarztes ſoll übrigens eine baldige Wiederherſtellung des Fürſten Bismarck mit ziemlicher Sicherheit zu erwarten ſein. Leider berechtigt der Zuſtand des Kaiſers nicht zu derſelben Hoffnung, da der eingetretene Rückfall bei dem hohen Alter des Monarchen von einer ernſteren Bedeutung iſt als zugegeben wird. Man vermuthet, daß der Beſuch des Opernhausballes den Anlaß zu dem bedauernswerthen Rückfall gegeben habe. — Der Reichsanzeiger meldet dagegen unter dem 9. März: „Der Kaiſer konnte heute zum erſten Male wieder eine Ausfahrt im geſchloſſenen Wagen machen."

Berlin, 8. März. Die „Berl. Montagsztg." berichtet: Die Nachricht von einer größeren Reiſe des Prinzen Friedrich Karl iſt nunmehr als ſicher zu betrachten. Dieſelbe ſoll mit Rußland und Sibirien beginnen; von dort wird der Prinz auf einem ruſſiſchen Dampfer nach China und Japan gehen, alsdann ihn ein preußiſches Schiff nach Nordamerika überführen und von den Vereinigten Staaten die Rückreiſe nach Deutſchland erfolgen. Die Reiſe iſt auf eine Dauer von anderthalb Jahren berechnet und ſoll, wie es heißt, im Juli d. J. angetreten werden.

Wie geſtern telegraphiſch aus **Trier** gemeldet wurde, ſind die Profeſſoren aus dem Prieſterſeminar ausgewieſen und das Gebäude polizeilich geſchloſſen worden. Vor einiger Zeit nämlich hat die kgl. Regierung das Prieſterſeminar geſchloſſen, weil deſſen Vorſtand ſich die in den Maigeſetzen beſtimmte Controllirung nicht gefallen laſſen wollte. Die Hörſäle und Nebeneingänge waren verſiegelt und den im Seminar wohnenden Profeſſoren (Geiſtliche) aufgegeben worden, innerhalb einer gewiſſen Friſt ihre Wohnungen zu räumen. Die Herren fanden ſich aber bewogen, hierauf zu erwidern, „daß ſie nur der Gewalt weichen" würden. Die herausgeforderte Gewalt hat nicht auf ſich warten laſſen. Die „Trierſche Zeitung" meldet über Vergänge bei Schließung des Prieſterſeminars: Von 9 Uhr Morgens an ſammelte ſich eine Volksmenge vor dem Seminargebäude, welches die Profeſſoren um Mittag verließen, um ihr Mittagsmahl einzunehmen, deſſen Einbringen in das Seminar die Polizeiwache verhinderte. Die Profeſſoren kehrten um 2 Uhr zurück, indem die Volksmenge ihnen den Eingang erzwang, folgten indeſſen Nachmittags der amtlichen Aufforderung, das Seminar zu verlaſſen. Das Seminar wurde beſetzt und das Militär ſäuberte die Straßen; Widerſtand oder Verletzungen kamen nicht vor. Die Stadt iſt ruhig.

Trier, 7. März. Ueber die Verhaftung des Biſchofs Eberhardt leſen wir in der „Fr. Volksztg.": Geſtern Abend um 5 Uhr wurde **Mathias Eberhardt**, Doktor der Theologie, verhaftet und in die hieſige Strafanſtalt, ſog. Domkinkaner, abgeführt, um die ihm wegen Uebertretung der Maigeſetze zuditkirte, ſubſidiariſche Gefängnißſtrafe von zwei Jahren und drei Monaten abzuſitzen, da er den Reſt der anerkannten Geldſtrafe mit 9400 Thlr. zu zahlen ſich weigerte. Herr Landrath Spangenberg begab ſich unter Aſſiſtenz der beiden hieſigen Polizei-Commiſſare in das biſchöfliche Palais und kündigte dem hochw. Herrn ſeine Verhaftung an, worauf der Herr Biſchof erklärte, er werde nur der Gewalt weichen; als indeß der Landrath erwiederte, er ſei auch mit dieſer ausgeſtattet, leiſtete der hohe Herr Folge und begab ſich dann in Begleitung ſeiner beiden Diener, nämlich des geiſtlichen Regens des frühern Seminars und des Lehrers am hieſigen Gymnaſium, ſowie einiger anderu Herrn Geiſtlichen zu Fuß nach dem Gefängniß. Zufällig — oder nicht — war die Faſtenpredigt in der Domkirche eben aus, als der Herr Biſchof vorbeigeführt wurde. Die Polizei ſperrte die Straße ab, aber — man öffnete eine Seitenthür des Domes und nun ſtrömte die Maſſe von dort her dem Biſchofe entgegen, meiſt Weiber und Kinder. Dieſelben warfen ſich nieder und empfingen unter Heulen und Weinen den Segen des hochwürdigſten Herrn. Im Gefängnißgebäude wurden ihm drei Wohnräume, mit den nöthigen Möbeln ausgeſtattet und freundlich und wohnlich hergerichtet, übergewieſen, in welchem er, wie uns verſichert wird, ſeine Strafzeit abſitzen ſoll. Im Allgemeinen ſtellt ſich das Volk ziemlich ruhig und wurden keinerlei Demonſtrationen hervorgerufen. Auch heute, am 7., iſt Alles ruhig und geht ſeinen gewohnten Gang, und wenn auch über das Vorkommniß getrochen wird, ſo denkt Niemand daran, einen Skandal hervorzurufen."

Der „Deutſche Merkur," das Organ der Altkatholicken, iſt über das Ergebniß der Reiſe des Prof. Dr. von Pöſl über die Anerkennung des Biſchofs Reinkens in Bayern keineswegs erſtaunt und ergeht ſich darüber in folgenden bitteren Bemerkungen: „Angenommen, man habe von jener Staatsmännichen Inanarriſnahme der Sache von vornherein abgeſehen und nur die alten „Normen" ergründen wollen, ſo konnte eigentlich jeder Rechtspraktikant die nöthige Auskunft geben. Das aber wäre zu wenig feierlich geweſen und hätte den „guten Willen" nicht ſo unwiderleglich kundgethan. Daß der „gute Wille" in wichtigen Dingen gegenüber den bayeriſchen Altkatholiken niemals zur That werden darf, iſt von uns längſt als ein ehrwürdiges Dogma hingenommen. Die Frage iſt nur die, wie lange es noch bei den bisherigen „Normen" in der neuen Zeit ſein Bewenden haben ſoll? Nur noch eine Weile ſo fortgefahren, und der Karren der innern Politik ſteckt ſo tief im Sumpfe, daß nur noch der Reichsherbel ihn herausreißt. Dann wird der und jener denn doch vom wohlgepolſterten Wagenſitz unſerer Regierung. Bis dahin wollen wir uns wappnen mit dem Schilde der Beharrlichkeit, über den abſoluten und relativen Werth bayeriſcher Miniſterportefeuilles philoſophiſche Betrachtungen anſtellen, und noch an einer Anzahl weiterer kraſſer Beiſpiele nachweiſen, wie zumal auf dem Gebiete des Eherechts der in Bayern genau genommen nicht anerkannte, aber um ſo mehr gepflegte Vaticanismus die ſtaatlichen Hobbleisrechte zur Schmach des gouvernementalen Alterliberalismus unter Sequeſter hält."

— **Köln**, 9. März. Der Vorſtände des Central-Comités für die kirchliche Reformbewegung in Norddeutſchland, Ober-Regierungsrath Wüiffing, hatte Auf geſtern die Mitglieder dieſes Comités nach Cöln berufen. Es waren viele Deputirte erſchienen. Der erſte Gegenſtand der Tagesordnung war die Feſtſtellung des Ortes und der Zeit des nächſten altkatholiſchen Congreſſes. Man einigte ſich auf die Orte Würzburg oder Breslau; in einem derſelben ſoll der Congreß in den Tagen vom 4. bis 6. oder vom 11. bis 13. September circa, abgehalten werden. Mit nähtiger Beſtimmtheit konnten Ort und Zeit noch nicht feſtgeſtellt werden, weil das Central-Comite für Süddeutſchland, welches in München ſeinen Sitz hat, vorher noch gehört werden muß. Dann kam das letzte Sendſchreiben der Biſchöfe des Königreichs Preußen aus dem vorigen Monate, welches namentlich gegen den Altkatholicismus gerichtet iſt, zur Sprache; das ſelbe wird eine geeignete Beantwortung erhalten, welche bald veröffentlicht werden ſoll. Der Fortgang der altkatholiſchen Sache iſt unverkkundar; es wurde ſtatiſtiſch nachgewieſen, daß ſeit dem letzten Congreſſe in Conſtanz die kirchliche Reformbewegung in erheblicher Weiſe, namentlich in Preußen und Baden ſich weiter verbreitet hat.

Die „Nationalzeitung" hört, daß der Kaiſer das Civilehegeſetz vollzogen habe.

— Im Arreſthaus von **Trier** ſind gegenwärtig außer dem Biſchof Eberhard noch 11 Geiſtlichen einlogirt; in dem von Coblenz ſitzen deren 10.

— **Speyer**, 11. März. Geſtern Abend verſchied dahier nach längerem Leiden der k. Landrichter Hr. Nickel.

Digitized by Google

Frucht-Mittelpreis.

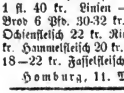
Kusel, 13. März, per Ztr. Weizen 0 fl. — kr. Korn 7 fl. 34 kr. Gerste 7 fl. 12 kr. Spelz 6 fl. 29 kr. Haser 5 fl. 32 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 40 kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Brod 6 Pfd. 30-32 kr. Butter 38 kr. Eier 1 Dtzd. 20 kr. Ochsenfleisch 22 kr. Rindfleisch 18—20 kr. Kuhfleisch 18—20 kr. Hammelfleisch 20 kr. Kalbfleisch 14—18 kr. Schweinefleisch 18—22 kr. Faselfleisch 18 kr.

Homburg, 11. März. per Ztr. Weizen 8 fl. 48 kr. Korn 7 fl. 06 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 0 fl. — kr. Gerste 0 fl. — kr. Haser 5 fl. 89 kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 4 fl. 55 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr. Weißbrod 1½ Kgr. — kr. Kornbrod 3 Kgr. 34 kr.

Speier, 10. März. Der Centner Waizen 8 fl. 37 kr. Korn 6 fl. 35 kr. Gerste 7 fl. — kr. Spelz 6 fl. 19 kr., Haser 5 fl. 28 kr. Spelzkern 0 fl. — kr.

Neustadt, 7. März. Der Zentner Waizen 9 fl. — kr. Korn 6 fl. 36 kr. Spelz 0 fl. — kr. Gerste 6 fl. 45 kr. Haser 0 fl. — kr.

Holz-Versteigerung.



Donnerstag, den **19. dss. Mts.,** Nachmittags um 3 Uhr, im Schulhause zu **Ruxweiler,** werden aus hiesigem Gemeindewalde versteigert:

5 eichen Stämme,
35 Ster buchen und eichen Scheit- und Prügelholz,
1500 Wellen,
700 Bohnenstangen und
100 Trutteln.

Godelhausen, 11. März 1874.

Das Bürgermeisteramt.
Zauß.

Bekanntmachung.

An nachgenannten Tagen werden zu **Baumholder** aus den Gemeindewald-Distrikten **Heimbach** und **Gärtel, Gärtelsdell** und **Grasbübel,** und zwar im Walde selbst, folgende Holzsortimente zur meistbietenden öffentlichen Versteigerung gebracht und zwar:

1. aus Gemeindewalddistrikt Gärtel, Gärtelsdell und Grasbübel, am **Donnerstag,** den **19. März c.,** Vormittags 9 Uhr beginnend,

112 Lieferne Bau- und Nutzholzstämme von 4 bis 12 Meter lang und 12 bis 28 Centim. Durchmesser,
2 buchene Bau- und Nutzholzstämme von 2 bis 3 Meter lang und 35 bis 44 Centim. Durchmesser,
150 Kieferstangen von 13 bis 16 Centimeter Durchmesser,
268 Kierernstangen von 10 bis 12 Centimeter Durchmesser,
296 Kieferstangen von 7 bis 9 Centimeter Durchmesser,
538 Kiefernreisten von 5 bis 7 Centimeter Durchmesser,
70 Kiefernreisten von 3 bis 5 Centimeter Durchmesser,
28 Raummeter kiefern Rollscheit,
298 " " Knüppel,
596 " " Reiser.

2. aus Gemeindewaldbistrikt Heimbach, am **Samstag,** den **28. März c.,** Vormittags 9 Uhr beginnend,

52 Raummeter buchen Nutzholz-Erdstämme von 2 Meter 60 Centimeter Länge,
30 Raummeter buchen Nutzholz-Erdstämme von 1 Meter 30 Centimeter Länge,
180 Raummeter buchen Scheitholz,
111 " " Knüppel,
5980 Wellen.

Baumholder, 11. März 1874.

Der Bürgermeister,
Heyl.

Wohnungsveränderung und Empfehlung.

Unterzeichnete beehrt sich hiermit anzuzeigen, daß sie ihr Geschäft nunmehr in das früher dem Herrn Dr. **Naumann** gehörige Haus verlegt hat und empfiehlt eine

grosse Auswahl in Mode-Artikeln

zu billigen Preisen.

Meine geehrten Kunden, welche **Stroh-Hüte** zum Waschen und Façoniren abgeben wollen, ersuche um baldigen Auftrag.

Kleider und **Band** zum Färben übernimmt Unterzeichnete ebenfalls. **Musterkarten** liegen zur Einsicht bei ihr offen.

M. Koerper, Modiste.

Die neuesten

Tapeten- und Borduren-Musterkarten

in reichhaltigster Auswahl empfiehlt

Die Buchhandlung von J. Koerper.

Rath- und Auskunfts-Bureau
für
Börsen-Spekulation.
Berlin, Schloßplatz 6.

☛ Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen.

Vorschußverein Kusel.

Mittwoch, den 18. März, Abends 8 Uhr,

General-Versammlung

bei **Dan. Conrad** Wtb.

Tages-Ordnung:

1) Rechnungsablage für das Jahr 1873.
2) Feststellung der Dividende.
3) Decharge des Vorstandes.

Der Vorsitzende:
K. Ph. Koch.

Mühlen-Versteigerung.

Wegen Ableben des Müllers **Christian Loch** zu Wackenmühle nahe bei Oberstein wird die den Erben desselben gehörige Mahl- und Sägemühle nebst Oeconomiegebäuden und Land am

Mittwoch, den 8. April, Nachmittags 2 Uhr,

bei Bierbrauer Julius Hahn hier versteigert.

Das Anwesen kann jedergeit eingesehen werden. Zu weiterer Auskunft ist der Unterzeichnete bereit.

Oberstein, den 3. März 1874.

Der Vormund: **J. Treiß.**

Danksagung.

Für die zahlreiche, ehrende Theilnahme sowohl während des Krankenlagers, als bei der Beerdigung unseres lieben Gatten, Bruders, Vaters, Schwiegervaters und Großvaters

Ludwig Rindt,
Spengler,

statten wir allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten, besonders den Freunden des Verstorbenen, welche dessen leibliche Hülle zum letzten Ruheplatze brachten, unsern tiefgefühlten Dank ab.

Kusel, den 11. März 1874.

Die trauxnd Hinterbliebenen.

Alle Sorten

Kleesamen

billigst bei

Fr. Kreutz Kusel.

Digitized by Google

Ein tüchtiger

Wagnergeselle

findet bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei **Heinr. Hub,**
Wagner in Kusel.

Alle Sorten

Kleesamen

in schöner reiner Qualität empfiehlt billigst **J. Hoffmann,**
vorm. Chr. Dick.

Die Tafel- und Dessert-Chocoladen
der **Kaiserl.** u. **Königl.**
Hof-Chocoladen-Fabrik
von

Gebrüder Stollwerck

in Cöln,

wurden als die vorzüglichsten auf der jüngsten Weltausstellung in Wien mit der höchsten Auszeichnung, der Fortschritts-Medaille prämiirt.

Dieselben sind in allen namhaften Conditoreien und Delicatessengeschäften zu haben.

Kleesaat

deutsche, luzerne und **Treffel** in schöner Waare empfiehlt zu billigen Preisen **Js. Mayer.**

Frische junge Zicklein

sind stets zu haben bei
Ludwig Grimm,
Sohn von Karl Grimm.

---

2 Wagnergesellen

finden dauernde Beschäftigung bei
Fr. Graß, Wagner in Kusel.

„Aerztlicher Volksfreund."

Inhalt von Nro. 7: Die Priessnitz'sche Kaltwasser- und die Schrodt'sche Naturheilmethode. Zur Behandlung der Erfrierungen. Die Gesichtsrose (eryaipelas). Geheimmittel: Die Paraischen Klostermittel. Ueber Pepsin. Die Kohle (Carbo). Miscellen: Zur Geflügelzucht. Ueber das Lachen. Haarzerstörungsmittel. Die Gelbdruckfarbe der arsenikhaltigen Farben in bewohnten Räumen. Gegen den sogenannten Fingerwurm. Neue amerikanische Methode, Aepfel aufzubewahren. Zum Tödten des Ungeziefers auf Pflanzen. Anfertigung einer den kräftigsten chemischen Agentien ziemlich widerstehenden schönen Tinte. Mittel gegen den Schnupfen.

Vierteljährlicher Abonnementspreis dieses am 1. und 15. jeden Monats in Leipzig erscheinenden Blattes durch die Post 11½ Gr., durch den Buchhandel 10 Gr.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter beehrt sich einem hiesigen, sowie auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß er dahier sein Geschäft als

Kürschner und Kappenmacher

angefangen hat.

Unter Zusicherung exacter und prompter Bedienung empfiehlt sich zur Ausführung aller in sein Fach einschlagenden Arbeiten.

Kusel, den 11. März 1874. **Gustav Schwinn.**

Mein Geschäftslokal befindet sich in meinem elterlichen Hause (Wittwe **Schwinn**) vis-à-vis dem Hause des Herrn **Philipp Schlosser,** Metzger.

Kurz-Waaren, als: **Baumwolle, Zwirn, Seide, Kleiderverzierungen, Sammetband, Litzen, Knöpfe etc.**
Weiss-Waaren, als: **Kragen, Taschentücher, Stickereien, Unterröcke, Battist, Mull etc.**

Handschuhe, Herren-Shlipse, Shawls, Blumen, Bänder, eine große Partie **Damen-Hüte** zu herabgesetzten Preisen, sowie alle sonstigen **Putz-** und **Mode-Artikel** zu billigen Preisen empfiehlt

Wittwe Schaller.

Beim Herannahen der Sommer-Saison mache darauf aufmerksam, daß ich **Stroh-Hüte** zum Waschen und Façoniren übernehme und ersuche um gefällige Aufträge.

Ausverkauf!!!

Wegen der in nächster Zeit stattfindenden Veränderung meines Geschäftes verkaufe ich von heute an sämmtliche **Manufacturwaaren, Tuch** und **Buckskings etc.** zu **Fabrikpreisen** und empfehle namentlich: eine große Partie **Kleiderstoffe in neuer Waare, ächte Hausmacher Baumwollenzeuge, alle Sorten Gebild und Leinen, Handtücherleinen** von 7 kr. an per Elle. **Halbleinen** von 10 kr. an, **Lustre, Orleans, Thybet** und **Cachmir** in große Auswahl, **Hosenzeuge, Piqué, Vorhangstoffe, Bettdecken, Bettdrelle** u. s. w. zu geneigter Abnahme.

Hermann Fritz.

Anzeige und Empfehlung.

Die von mir im vorigen Jahre von Herrn **Reis** angekaufte **Mahl-Mühle** in der untern Vorstadt ist nunmehr neu fertiggestellt und der Betrieb eröffnet.

Indem ich hiermit dieselbe bestens empfehle und um geneigten Zuspruch bitte, versichere ich zugleich meine verehrten Kunden, daß es mein eifrigstes Bestreben sein wird, durch reelle und pünktliche Bedienung, das mir geschenkte Vertrauen zu rechtfertigen.

Kusel, den 2. März 1874. **J. Reinhardt.**

Zu vermiethen:

Zwei große und ein kleines Zimmer mit Speicher und Keller, auf Michaeli zu beziehen. Dasselbe wird auch in zwei Theile abgegeben und kann 1 Zimmer auch sogleich bezogen werden.

Friedrich Graß.

Deutscher Kleesamen

per Pfund zu 18 kr.

Ewiger Kleesamen

per Pfund zu 20 kr. zu haben bei
Karl Fickeisen.

Frankfurter Börsenbericht.
vom 11. März 1873.

Preußische Kassenscheine	fl.	1 45½
Preuß.-Friedrichsd'or	fl.	0 — —
Englische Sovereigns	„	11 49-51
20-Frankenstücke	„	9 22½-23½
Dollars in Gold	„	2 25-26
Russ. Imperiales	„	9 39-41
Pistolen	„	9 34-36
„ doppelte	„	9 36-38
Dukaten	„	5 31-33
Ducaten al marco	„	5 31-33

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt

Digitized by Google

MÜNCHEN 16 MÄR 1874

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.
Abonnementspreis: in Kusel 48 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 33. **Sonntag, den 15. März** **1874.**

„Wir sind keine Rebellen!"

Das Sendschreiben der preußischen Bischöfe gipfelte bekanntlich in der Behauptung: „Wir sind keine Rebellen". Wir wußten längst, daß den Herren das: Si fecisti, nega (Wenn du es gethan hast, so leugne) ebenso geläufig ist, wie ein Vaterunser, und daß das bekannte Talleyrand'sche Wort: „Die Sprache ist dazu da, die Gedanken zu verbergen", von Niemandem so treulich befolgt wird, als von Roms Priestern. Sie haben es darin längst der Diplomatie zuvor gethan, und der tiefe Gegensatz zwischen dem deutschen und den römischen Geiste hat sich wohl nirgends schärfer ausgedrückt, als in der absoluten Unmöglichkeit, das deutsche „Auf Treue und Glauben" auf irgend etwas anzuwenden, was von Rom und der römischen Hierarchie ausgeht.

Jedes ihrer Worte ist ein Falstrick, jede Versicherung eine Heuchelei, jede Behauptung eine Lüge. Man werfe nur einen Blick auf die Namen, mit denen sich ihre Organe schmücken. „Vaterland", „Reichszeitung", „Germania" steht am Kopf von Blättern, welche eigens gegründet wurden, um im deutschen Volke die Liebe zum Vaterland, die Anhänglichkeit an das Reich, die Achtung vor seiner Regierung zu untergraben.

„Wir ehren das Gesetz" „Wir sind die besten Patrioten", „Wir sind Deutsche durch und durch" — Alle diese Versicherungen kommen aus dem Munde von Leuten, welche in demselben Athem zur Auflehnung gegen die Staatsgesetze auffordern, welche die nationale Gesinnung schmähen, die nationalen Parteien beschimpfen, und mit Frankreich liebäugeln. „Wir sind keine Rebellen", riefen auch die Bischöfe, obwohl sie in demselben Aktenstücke ihren Ungehorsam gegen das Gesetz durch Hinweisung auf göttliche Befehle zu rechtfertigen versuchen, gleich dem Delinquenten, welcher auf den Vorhalt des Untersuchungsrichters stets eine nicht aufzufindende dritte Person als Anstifter bezeichnet.

Die jüngste Illustration der Gesetzestreue des Clerus und der Versicherung der Bischöfe, sie seien keine Rebellen haben die Vorgänge in Münster geliefert, wo die bestenRänke, wahnbefangene, leichtgläubige Menge sich zu offenen Widersetzlichkeiten gegen die obrigkeitlichen Anordnungen hinreißen ließ und eine Revolte in optima forma zu Ehren des Herrn Bischofs aufführte.

Fragen wir nach den Urhebern, den Anstiftern, den Aufwieglern, so lautet die Antwort deutlich und klar: Die Bischöfe sind's, welche in ihren Hirtenbriefen tausende von Brände fackeln unter das Volk schleuderten, es zum Haß gegen die Gesetze und gegen die Regierung aufstacheln und dann, wenn der heimlich ersehnte Zusammenstoß erfolgt und Blut geflossen ist, mit Augenverdrehen, an ihre Brust schlagen und rufen: „Wir sind keine Rebellen." Die römischen Priester sind es, welche in und außer der Kirche an den Säulen des Staates rütteln. Die klerikale Presse ist es, welche Tag für Tag die bischöflichen Befehle und Lehren in die Hütten der Armen und in die Paläste der Reichen trägt und die Gemüther bearbeitet.

Leider hat sich in Münster abermals gezeigt, entweder daß die preußische Regierung noch weit entfernt ist, dem Kuttenträger gegenüber die sonst doch sehr zur andern Natur gewordene Energie und Strammheit zu zeigen, oder daß ihre aus der Aera der Reaction und des Bundes zwischen Jesuiten, Pietisten und Staat in das neue Reich mit herübergenommene Beamte lieber das Ansehen des Staates und der Gesetze schädigen lassen, als gegen ihre ehemaligen Gevatter und Freunde einzuschreiten. N. Fr. Pr.

Erklärung.

Als die legitimen Vertreter der im alten Glauben verharrenden Katholiken des Deutschen Reiches und im Namen dieser weisen wir die von den „Oberhirten der katholischen Kirche in Preußen" in ihrem „Sendschreiben" vom Februar 1874 gegen den „sogenannten Altkatholizismus" erhobenen Anklagen entschieden zurück. Es handelt sich bei der sogenannten altkatholischen Bewegung allerdings nicht allein um die Bestreitung des dem überlieferten katholischen Glauben entsprechenden Lehrsatzes von der Unfehlbarkeit des Papstes, welcher auf der vaticanischen Versammlung trotz der Opposition vieler Bischöfe, auch mehrere Unterzeichner des „Sendschreibens", am 18. Juli 1870 proclamirt worden ist; wir bezeichnen es aber als eine Verleumdung wenn uns in dem „Sendschreiben" die Meinung zugeschrieben wird, es stehe dem Privaturtheile des Einzelnen die Entscheidung in Glaubenssachen zu," während wir wiederholt erklärt haben, daß wir die heilige Schrift und die kirchliche Tradition als Norm in Glaubenssachen betrachten und an dem Grundsatze festhalten, daß das katholischer Glaube ist, was immer, überall und von Allen geglaubt worden.

Nicht uns trifft der Vorwurf einer „gänzlichen Abirrung von den Grundsätzen der katholischen Religion" und der „Leugnung allgemein bekannter Grundsätze des katholischen Glaubens", sondern diejenigen, welche an die Stelle jenes alten, vor dem Jahre 1870 von keinem Katholiken bestrittenen Grundsatzes die moderne Erfindung der päpstlichen Unfehlbarkeit setzen wollen. Nicht wir „trennen uns von der katholischen Kirche los," sondern diejenigen, welche im Gegensatze zu der alten Verfassung der Kirche einen Universalen Bischof aufstellen. Wenn es in dem „Sendschreiben" als eine „offenkundige Thatsache" bezeichnet wird, daß „alle katholischen Bischöfe der ganzen Welt ohne Ausnahme und alle katholischen Völker das vaticanische Concil als ein allgemeines und wahrhaft gültiges anerkennen, der Altkatholicismus aber demzufolge als eine Lostrennung von der katholischen Kirche betrachten": so kann für diese Behauptung eine scheinbare Berechtigung nur durch den täuschenden Kunstgriff gewonnen werden, daß man nur diejenigen als Katholiken gelten läßt, welche jenes „Concil" anerkennen, alle dagegen, die dieses „Concil" als ein Schein-Concil und seine Dogmen als Neuerungen verwerfen, als von der katholischen Kirche losgetrennt ansieht, daß man also die ultramontane Partei mit der katholischen Kirche identificirt.

Von den Tendenzen der jesuitischen ultramontanen Partei, welche in der Dogmatisation des 18. Juli 1870 ihren Gipfelpunkt erreicht und für den Augenblick äußerlich in der katholischen Kirche die Herrschaft erlangt, haben wir uns freilich losgesagt, nicht aber von der katholischen Kirche. Vielmehr verwerten und bekämpfen wir jene Tendenzen nicht nur darum, weil sie den Frieden mit anderen Confessionen, die Sicherheit der Staaten und den berechtigten Einfluß der Religion auf die Culturentwicklung gefährden, sondern auch darum, weil sie eine Abirrung von den wahren Grundsätzen der katholischen Religion sind und weil nur durch ihre Ueberwindung die Reform innerhalb der katholischen Kirche herbeigeführt werden kann, welche Gott unserer Zeit als Aufgabe gestellt hat, und wir vertrauen, daß unsere Bestrebungen,

Digitized by Google

trotz aller Verdächtigungen und Verleumdungen in „Hirtenbriefen“ und „Sendschreiben,“ in immer weiteren Kreisen innerhalb der katholischen Kirche eine gerecht Würdigung und thatkräftige Unterstützung finden und mit Gottes Beistand zum Ziele führen werden.

Die Synodal-Repräsentanz der Altkatholiken des deutschen Reiches:

Dr. J. H. Reinkens, katholischer Bischof; Dr. v. Schulte, Geheimer Justizrath und Professor der Rechte in Bonn, Mitglied des deutschen Reichstags; Dr. Hasenclever, Sanitätsrath in Düsseldorf; Dr. Knoodt, Professor der Philosophie in Bonn; Dr. Reusch, Professor der Theologie in Bonn; Rottels, Appellationsgerichtsrath in Köln.

München, 11. März. Dem „Volksfreund“ ist die Nachricht zugegangen, daß sämmtliche 32 Reichstags-Abgeordnete des katholischen Bayerns an Se. Maj. König Ludwig II. sich gewendet haben mit der Bitte, die bayerischen Vertreter im Bundesrath anzuweisen, allen Einfluß Bayerns gegen die Annahme des „famosen Internirungs- und Ausweisungsgesetzes der Geistlichen“ geltend zu machen. Das Blatt hofft, daß diese Bitte der Vertreter des treuen katholischen Volkes den gewünschten Erfolg haben werde, da das Schicksal der Dynastie Wittelsbach an das Schicksal des katholischen Volkes in Bayern unzertrennlich geknüpft sei.

Berlin, 10. März. Der Bundesrath hat heute die Vorlegung des Gesetzentwurfes wegen Ausgabe von Reichskassenscheinen im Betrag von 120 Millionen Mark an den Reichstag mit der Modifikation beschlossen, daß der den einzelnen Staaten über ihren Antheil hinaus zu leistende Vorschuß von zwei Dritttheilen ihrer Mehrmission in fünfzehn Jahresraten zurückzuerstatten ist, wovon das Baargeld nicht anderweitig bestimmen würde.

Berlin, 12. März. Der Reichstag lehnte den Antrag auf Entlassung Blobtnechts und Bebels aus der Haft ab, nachdem der Abg. Meyer auf die der Entlassung entgegenstehende Bestimmung der Reichsverfassung hingewiesen. Für den Antrag stimmen die Sozialisten und die Abgg. Biggers, Banks und Träger.

Berlin, Der Bischof von Kulm, v. d. Marwitz, hat in vergangener Woche auf einmal 13 Vorladungen zu Terminen vor dem Kreisgerichte in Stargard wegen Uebertretung der Maigesetze erhalten und wird also wohl auch sein Schicksal sich demnächst erfüllen.

Posen, 10. März. Das hiesige Appellationsgericht verurtheilte den Weihbischof Janiszewski wegen des an den Religionslehrer Schrätter gerichteten Schreibens, in welchem Letzterer mit Excommunikation bedroht wird, nach § 47 des Strafgesetzbuches, wegen Theilnahme an einer strafbaren Handlung, zu 300 Thalern Geldstrafe event. 2 Monat Gefängniß. Die erste Instanz sprach bekanntlich den Weihbischof frei, da derselbe nur als Bevollmächtigter des Bischofs gehandelt hätte.

Münster, 12. März. Heute Vormittags wurde ein weiterer Theil des Mobiliars des Bischofs nach dem Bienbokale transportirt. Eine Störung der Ruhe fand nicht statt.

Braunsberg, 12. März. Der Secretär des Bischofs, Dr. Weitzenmiller, war heute vor den Untersuchungsrichter geladen worden, um über die Ernennungsbereite widerrechtlich angestellter Geistlicher Auskunft zu geben. Derselbe verweigerte die Auskunft und wurde wegen Zeugnißverweigerung verhaftet.

Trier, 8. März. Vom hiesigen Zuchtpolizeigericht wurden gestern 6 katholische Geistliche wegen gesetzwidrigen Amtirens zu Geldstrafen von 25 bis 100 Thlr. und einer wegen Vergehens gegen den Kanzelstrafparagraphen zu 1 Monat Festungshaft verurtheilt.

Glatz, 9. März. Der Pfarrer Kräger aus Ueberdorf und der Caplan Kohle aus Steine wurden heute wegen Vergehens gegen den Kanzelparagraphen zu dreimonatlicher Festungsstrafe und Kostenersatz verurtheilt.

In dem österreichischen Abgeordnetenhause ist durch 4 Tage eine heiße Schlacht geschlagen worden, die sich um das erste der 4 von der Regierung eingebrachten confessionellen Gesetze drehte. Der Sieg blieb der Regierung, denn mit der erdrückenden Majorität von mehr als drei Viertheilen des ganzen Hauses wurde beschlossen, den von dem confessionellen Ausschusse vorgelegten Entwurf des Gesetzes über die äußeren Rechtsverhältnisse der katholischen Kirche als Grundlage der Specialberathung anzunehmen. Zur Generalrebatte hatten sich nicht weniger als 68 Redner eingeschrieben, die, wenn sie alle zu Wort gekommen wären, die Absicht der Ultramontanen erfüllt hätten, das Reformgesetz in's Unabsehbare zu verschleppen. Bei Vertagung der Angelegenheit hätten sie die Zeit gefunden, einen Sturm im ganzen Lande zu erregen. Gestützt auf die Geschäftsordnung jedoch, wurde der Schluß der Debatte herbeigeführt, nachdem die Regierung, gereizt durch maßlose Angriffe der Gegner, sich ganz auf den Boden der Vorlage des Ausschusses gestellt hatte. Die Regierung hat durch diese Haltung alle die Zweifel verscheucht, die die Liberalen gegen sie hegten; sie hat ihre Stellung charakterisirt in den Worten des Cultusministers, daß sie nie gestatten werde, daß aus Dienern Gottes Mandatare der staatsrechtlichen Opposition werden.“ Energischer noch sprach sich Fürst Auersberg in den Sätzen aus: „Die Regierung werde genug Energie haben, um den Kampf aufzunehmen,“ sie werde „keine Unterbehörde der römischen Curie abgeben.“ Das österreichische Volk und seine Regierung habe den Hemmschuh begriffen, der so lange die fortschrittbringende freiheitliche Entwickelung eines Landes aufgehalten hat, welches von der Natur so reich gesegnet ist.

Wien, 3. März. Im Abgeordnetenhause wurde die Debatte über die confessionellen Vorlagen fortgesetzt. Der Cultusminister erklärte, die Vorlage sei das Product ruhiger, vorurtheilsfreier Behandlung der gegebenen Verhältnisse, aber keine Vergewaltigung der katholischen Kirche: die Regierung könne den Mißbrauch der Religion zu staatsgefährlichen Umtrieben nicht dulden und nicht gestatten, daß aus Gottesdienern Mandatare staatsrechtlicher Opposition werden: nicht ein Krieg gegen die Kirche sondern eine Ordnung der Verhältnisse, derselben werde beabsichtigt, damit die Kirche in ihrem heiligen Berufe frei walten könne und nicht übergreife in das unzerstörbare Recht des Staates. (Wiederholter stürmischer Beifall). Der Ministerpräsident erklärte gegenüber den Drohungen der Opposition, man werde dieses Gesetz nicht zur Wahrheit werden lassen, daß die Regierung dem Gesetz energisch Richtung verschaffen werde. (Stürmischer Beifall.) Der Gesetzentwurf wurde darauf in der Generaldebatte mit 224 gegen 71 Stimmen angenommen.

Pest, 9. März. Gestern fanden in Neu-Pest gelegentlich der Beerdigung eines Metzgers, der sich im Gefängniß selbst entleibt hatte, tumultuöse Scenen statt, veranlaßt durch ein Gerücht, wonach der Selbstmord in Folge von Mißhandlungen Seitens der Stadtpanduren geschehen sein sollte. Eine große Menschenmenge schleppte die Leiche vor das Gemeindehaus und bewarf dasselbe mit Steinen. Auf dem Friedhofe wiederholten sich ähnliche Scenen. Einschreitende Panduren wurden mit Steinwürfen verjagt. Abends belagerte die Volksmasse das Gemeindehaus und erbrach die Thüren und Fenster. Die Polizeisoldaten gaben schließlich Feuer und wurden 4 Menschen getödtet, sowie mehrere schwer verwundet. Nachts wurde das Gemeindehaus von zahlreich herbeigezogenem arbeitslosen Gesindel angezündet und die Feuerwehr von dem wüthenden Pöbel mit Steinwürfen zurückgetrieben. Erst nach Mitternacht gelang es, den Brand zu löschen, nachdem Militär eingetroffen war und die Löschanstalten schützte.

Eine officielle Depesche des Generals Wolseley vom 7. Febr. meldet, daß Cumassie genommen und eingeäschert und der König der Aschanis geflohen wäre, ferner, daß die Engländer ihren Rückmarsch nach Cape-Coast-Castle angetreten hätten. Eine spätere officielle Depesche Wolseleys vom 9. Febr. bestätigt: Boten des Königs seien in das englische Lager gekommen und hätten um Frieden gebeten. In der Depesche heißt es dann wörtlich: „Ich halte mich mit den eingeborenen Truppen nördlich von Adansihill bis zum 13. oder 14. Febr. auf, um dem Feinde zu Friedensverhandlungen Zeit zu lassen. Unser Rückmarsch ist vom Feinde unbehelligt.“

(Goldmünzen.) Dem Vernehmen nach sind die Kassen der pfälz. Bahnen angewiesen worden, vom 20. d. M. an die Annahme sämmtlicher Goldmünzen mit Ausnahme der neuen Reichsgoldmünzen, zu verweigern; bis zum 20. werden preußische Friedrichsd'ors noch zum Werthe von 9 fl. 52 kr. angenommen.

Schwurgerichtsverhandlungen der Pfalz.

I. Quartal 1874.

Zweibrücken, 9. März. An dem heutigen Tage

Digitized by Google

würde die erste Sitzung des Schwurgerichtes abgehalten. Der zur Verhandlung kommende Fall betraf die Anklage gegen Barbara Oessler, 31 Jahre alt, aus Freimersheim im Canton Edenkoben, wegen Kindsmord. Die Verhandlung ist nicht für die Oeffentlichkeit geeignet, weßhalb wir nur erwähnen, daß die Angeklagte ihrer That geständig ist und in Anbetracht ihres sonstigen guten Leumundes „unter mildernden Umständen schuldig" gesprochen und in eine Gefängnißstrafe von 5 Jahren verurtheilt wird.

Verhandlung gegen Michael Gregorius, 19 Jahre alt, Dienstknecht von Dietschweiler, zuletzt in St. Ingbert, Sohn von Peter Gregorius, im Leben Müllarzt in Dietschweiler, wegen Körperverletzung mit nachfolgtem Tode; vertheidigt durch Hrn. Rechtscandidat Molitor. Der Angeklagte wurde unter Annahme mildernder Umstände für schuldig erklärt und zu 2 Jahren Gefängniß verurtheilt.

— In der Nachmittagssitzung kam zur Verhandlung die Anklage gegen A. Schwab, den Strohmann-Redakteur der „Rheinpfalz" wegen Preßvergehen. Derselbe wurde der Majestätsbeleidigung des deutschen Kaisers, durch Veröffentlichung eines Artikels, welcher die Ueberschrift trug: „Der kindische Greis und der Heldengreis" für schuldig erklärt und zu zwei Monaten Gefängniß verurtheilt.

— Zweibrücken, 11. März. In der heutigen Sitzung wurde Johann Hirschinger, Ackersmann von Erfweiler, wegen Todtschlags zu 6 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

— 13. März. Heute und gestern wurde verhandelt die Anklage gegen Ferdinand Nenz, Gärtner von Rothenburg, welcher angeklagt war des Raubs und Todtschlags, begangen an der Bierbrauerswittwe Schwarz in Homburg, — Derselbe wurde zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt. (Bericht folgt.)

Dreschmaschinen. — Wie sehr eine gute Dreschmaschine für den kleineren und kleinsten Landwirth ein Bedürfniß geworden ist und welch' allgemeinen Anklang eine als zweckmäßig erprobte Maschine dieser Gattung findet, — für mag Folgendes als Beweis dienen: —

Die Firma **Moritz Weil jun. in Frankfurt am Main**, Seilerstraße № 2 lieferte im vorigen Jahre

Achtzehnhundert Weil'sche Handdreschmaschinen, Fünfhundertvierzig zweipferdige Göpeldreschmaschinen,

Hundertzehn einpferdige Göpeldreschmaschinen;

das sind zusammen nahezu **zwei und ein halb Tausend Exemplare oder fünfzig Stück wöchentlich.**

— Landwirthe, welche sich für diese Maschinen interessiren besiehen sich an obige Firma direkt zu wenden.

Theilungs-Versteigerung.

Dienstag, den 31. März 1874, Nachmittags 2 Uhr, zu **Glanmühlbach** bei Wirth Naumann, werden auf Anstehen von 1. **Philipp Draudt**, Ackerer nach Nordamerika verreist, wegen der zwischen ihm und seiner verlebten Ehefrau **Elisabeth Braun** bestandenen Gütergemeinschaft und als Miterbe am Nachlaße seiner nach der Mutter ledig und kinderlos verlebten beiden Töchter Philippine und Elisabeth Draudt; II. den Kindern der verlebten Elisabeth Braun, als Erben ihrer Mutter und Miterben am Nachlaß ihrer beiden verlebten Schwestern, als: 1) Katharina Draudt, Ehefrau von Georg Fickelen, Postillon in Glanmühlbach wohnend, und Letzterer der ehelichen Ermächtigung und Gütergemeinschaft wegen; 2) Karolina Draudt, ledige Näherin allda wohnend; 3) Philipp Draudt, emancipirter Minorenne, vertreten durch seinen Curator Ludwig Draudt, Ackerer, in Glanmühlbach wohnend, —

auf **Mühlbacher Bann**:

128 Dezimalen Acker in 3 Parzellen und 34 Dezim. Wies in 3 Parzellen —

öffentlich auf Eigenthum versteigert.

Pasquay, kgl. Notar.

Heu-Versteigerung.

Samstag, den 21. März 1874, Morgens 9 Uhr, auf dem **Maiweilerhof**, läßt **Friedrich Blaß** ungefähr 150 Centner guten Wiesenheues auf Zahlungstermin versteigern.

Pasquay, kgl. Notär

Zwangs-Versteigerung.

Am **Donnerstag**, den **19. dss. Mts.**, Mittags 1 Uhr, zu **Diedelkopf** vor dem Hause des Adjunkten Schneider, werden gegen Baarzahlung versteigert:

1 braunes Pferd, 1 vollständiger Bügen und Pferdsgeschirr.

Kusel, den 12. März 1874.

Christ, kgl. Gerichtsvollzieher.

Holz-Versteigerung.

Mittwoch, den **18. März** nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Schulhause zu **Eschnau**, werden aus dem Gemeindewald daselbst, Schlag Gotthardsbell versteigert:

1) 10 eichen Stämme 4. Classe;
2) 1 buchen Stamm 2. „
3) 1 Lerchen „ 4. „
4) 3700 Bohnenstangen.

Ulmet, den 12. März 1874.

Das Bürgermeisteramt

Cappel.

Holz-Versteigerung.

Donnerstag, den **19. dss. Mts.**, Nachmittags um 3 Uhr, im Schulhause zu **Autsweiler**, werden aus dasigem Gemeindewalde versteigert:

5 eichen Stämme,
35 Stück buchen und eichen Scheit- und Prügelholz,
1500 Wellen,
700 Bohnenstangen und
100 Trutteln.

Godelhausen, 11. März 1874

Das Bürgermeisteramt.

Zauß.

---

2 Wagnergesellen

finden dauernde Beschäftigung bei:

Fr. Graß, Wagner in Kusel.

Bekanntmachung.

An nachgenannten Tagen werden zu **Baumholder** aus den Gemeindewald-Distrikten **Heimbach** und **Gärtel, Gärteldell** und **Grashubel**, und zwar im Walde selbst, folgende Holzsortimente zur meistbietenden öffentlichen Versteigerung gebracht und zwar:

1. aus Gemeindewaldsdistrikt **Gärtel, Gärteldell** und **Grashübel**, am **Donnerstag**, den **19. März c.**, Vormittag 9 Uhr beginnend,

112 Kiefern Bau- und Ruhholzstämme von 4 bis 12 Meter long und 12 bis 28 Centim. Durchmesser,
2 buchene Bau- und Nutzholzstämme von 2 bis 3 Meter lang und 35 bis 44 Centim. Durchmesser,
150 Kiefernstangen von 13 bis 16 Centimeter Durchmesser,
268 Kiefernstangen von 10 bis 12 Centimeter Durchmesser,
296 Kiefernstangen von 7 bis 9 Centimeter Durchmesser,
538 Kiefergerten von 5 bis 7 Centimeter Durchmesser,
70 Kiefergerten von 3 bis 5 Centimeter Durchmesser,
28 Raummeter kiefern Rollscheit,
296 „ „ Knüppel,
596 „ „ Reiser.

2. aus Gemeindewaldsdistrikt **Heimbach**, am **Samstag**, den **28. März c.**, Vormittags 9 Uhr beginnend,

52 Raummeter buchen Nutzholz-Erdstämme von 2 Meter 60 Centimeter Länge,
30 Raummeter buchen Nutzholz-Erdstämme von 1 Meter 30 Centimeter Länge,
180 Raummeter buchen Scheitholz,
111 „ „ Knüppel,
5980 Wellen.

Baumholder, 11. März 1874.

Der Bürgermeister,

Heyl.

Digitized by Google

Vorschußverein
— — Kusel.

Mittwoch, den 18. März, Abends 8 Uhr,

General-Versammlung

bei **Dan. Conrad** Wtb.

Tages-Ordnung:

1) Rechnungsablage für das Jahr 1873.
2) Feststellung der Dividende.
3) Decharge des Vorstandes.

Der Vorsitzende:
K. Ph. Koch.

Gewerbeverein
Kusel.

Am nächsten **Montag,** Abends 8 Uhr:

Versammlung

im Vereinslokale.

Der Ausschuß.

Zur Verloosung von einer **größeren Anzahl ausgezeichneter Viehstücke,** sowie **landwirthschaftlicher Geräthe** bei Gelegenheit der Kreisthierschau in Speier am 28. April nächsthin sind **Loose à 1 fl.** zu haben in Kusel bei

K. Marggraff sen.
K. Marggraff jun.

Sichere Hilfe Allen,

welche an Magenkrampf, Hämorrhoidal, Bleichsucht, Drüsen, Flechten, Gicht, Nervenschwäche, weissen Fluss u. s. w. leiden.

Unentgeltliche Auskunft ertheilt

Fr. Th. Meyhofer,
Braunschweig
Salzdahlumerstrasse 31.

Alle Sorten

Kleesamen

billigst bei **Fr. Kreutz** Kusel.

Ein tüchtiger

Wagnergeselle

findet bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei *Heinr. Hub,*
Wagner in Kusel.

„Aerztlicher Volksfreund."

Inhalt von Nro. 8: Die Diphtheritis. Behandlung der Cholera infantium. Ersatz der Muttermilch für Kinder. Populäre Arzneimittellehre: Fichtennadelpressen (Pini Gemmae), Beifußwurzel (Radix Ardemisiae.) Ueber Milch- und Molkenwein. Die Stuhlverstopfung im Kindesalter. Miscellen: Ueber die Gewinnung und Anwendung des Pepsin. Bleivergiftungen veranlaßt durch den Gebrauch bleihaltiger Cosmetika. Wachholderbier.

Vierteljährlicher Abonnementspreis dieses am 1. und 15. jeden Monats in Leipzig erscheinenden Blattes durch die Post 11½ Gr., durch den Buchhandel 10 Gr.

Wohnungsveränderung und Empfehlung.

Unterzeichnete beehrt sich hiermit anzuzeigen, daß sie ihr Geschäft nunmehr in das früher dem Herrn Dr. **Naumann** gehörige Haus verlegt hat und empfiehlt eine

grosse Auswahl in Mode-Artikeln

zu billigen Preisen.

Meine geehrten Kunden, welche **Stroh-Hüte** zum Waschen und Façoniren abgeben wollen, ersuche um baldigen Auftrag.

Kleider und **Band** zum Färben übernimmt Unterzeichnete ebenfalls. **Musterkarten** liegen zur Einsicht bei ihr offen.

M. Koerper, Modiste.

Alle Sorten **Kleesaat** billigst,
Honig, feinste Qualität per Pfund 20 kr.
Amerik. **Schweinefett** „ „ 20 „
Zwetschenkraut 14 und 16 kr. per Pfd.
bei
Chr. L. Blitt.

Erste Nummer **gratis** in allen Buchhandlungen!

Illustrirte Jagd-Zeitung.

Organ für Jagd, Fischerei und Naturkunde.

Herausgegeben vom
Kgl. Oberförster **H. Ritsche** zu Minkwitz b. Leisnig.

I. **Jahrgang.**

Durch eine große Anzahl der bedeutensten Mitarbeiter, wie **v. Tschudi, Graf Kospoth, Baron Nolde, Freiherr von Droste-Hülshoff A. Zimmer, v. Tschusi-Schmidthofen, Guido Hammer u. s. w.** unterstützt, erscheint diese **reichhaltige** und **gediegene** Zeitschrift, geziert mit den **prächtigsten Illustrationen,** vom October ab **monatlich zweimal** in der unterzeichneten Verlagsbuchhandlung zum **billigen** Preise von 1 Thlr. halbjährlich. — **Anzeigen aller Art werden angenommen.**

Alle Buchhandlungen und Postanstalten, sowie der Unterzeichnete nehmen jederzeit Bestellungen an.

Heinrich Schmidt,
Verlagsbuchhandlung f. Forst- und Landwirthschaft in Leipzig.

Eine neue billige Modezeitung!

Jährlich etwa 1000 Illustrationen und 200 Schnittmuster.

DIE JAHRESZEITEN

Illustrirte Modezeitung.

Nur 12½ Sgr. = 45 kr. = 1 fr. 60 vierteljährlich.

Für **nur 12½ Sgr.** (45 kr. = 1 fr. 60 c.) bringen die Jahreszeiten vierteljährl. 6 Modennummern mit 400 Illustrationen u. 50 correcten Schnittmustern in natürlicher Grösse, welche auch die ungeübteste Hand in den Stand setzen, ihre Toilettenbedürfnisse in **geschmackvoller** Weise und mit **wesentlichen Ersparnissen selbst** herzustellen.

Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen, Postämter und Zeitungsexpeditionen jederzeit entgegen. Probenummern gratis.

Berlin NW, 11. Karlstrasse.

Verlag von **G. van Muyden.**

Frankfurter Börsenbericht
vom 13. März 1873.

Preußische Kassenscheine fl. 1	45¼
Preuß. Friedrichsd'or fl. 0	— —
Dukaten	„ 5 31-33
Ducaten al marco	„ 5 31-33

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 34. **Mittwoch, den 18. März** **1874.**

Berlin. Dem verstorbenen Grafen Renard versagte die katholische Geistlichkeit seines Heimathsortes Leichenbegleitung und Grabgeläute.

Das Impfgesetz und die Strandungsordnung wurden gleichfalls nach den Beschlüssen der zweiten Lesung trotz heftiger Bekämpfung der Ultramontanen angenommen.

Stuttgart, 15. März. In voriger Nacht ist von ruchlosen Händen das Schloß zum Eingang der Grab-Kapelle auf Rotheuberg gesprengt und die Kapelle ihrer Schätze im Werth von weit über 100,000 fl. beraubt worden.

Paris, 10. März. Mehrere der Regierung nahestehende Blätter behaupten, daß die nach der Schweiz geflüchteten Communarden sich regen, Sendlinge nach Frankreich schicken und Waffen und Munition einzuschmuggeln suchen; es seien deßhalb mehrere Brigaden Gendarmerie zur Beobachtung dieser Umtriebe nach der Schweizer Grenze dirigirt worden.

Kaiserslautern, 17. März. (per Ztr.) Weizen 8 fl. 56 kr. Korn 6 fl. 44 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Spelz 6 fl. 16 kr. Gerste 7 fl. 13 kr. Haser 5 fl. 46 kr. Erbsen 5 fl. 67 kr. Wicken 4 fl. 57 kr. Linsen 5 fl. 58 kr. Kornbrod — kr. 3 Pfd. Gemischbrod — kr. 2 Pfd. Weißbrod — kr. Butter 57 kr. per Pfd. Eier 1 St. 2 kr. Kartoffeln 1 fl. — kr.

Heu-Versteigerung.

Samstag, den **21. März 1874**, Morgens 9 Uhr, auf dem **Maiweilerhof**, läßt **Friedrich Blaß** ungefähr 150 Centner guten Wiesenheues auf Zahlungstermin versteigern.

Pasquay, kgl. Notär

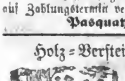
Holz-Versteigerung.

Mittwoch, den **18. März** nächsthin, Nachmittags um 2 Uhr, im Schulhause zu **Eschenau**, werden aus dem Gemeindewald daselbst, Schlag Gotthardsdell versteigert:

1) 10 eichen Stämme 4. Classe;
2) 1 buchen Stamm 2, „
3) 1 kiefern „ 4. „
4) 3700 Bohnenstangen.

Ulmet, den 12. März 1874.
Das Bürgermeisteramt
Cappel.

Holz-Versteigerung.



Donnerstag, den **19. dss. Mts.**, Nachmittags um 3 Uhr, im Schulhause zu **Rutsweiler**, werden aus dasigem Gemeindewalde versteigert:

5 eichen Stämme,
35 Ster buchen und eichen Scheit- und Prügelholz,
1500 Wellen,
700 Bohnenstangen und
100 Trutteln.

Godelhausen, 11. März 1874
Das Bürgermeisteramt.
Zauß.

Zur Feier

des Geburtstages Sr. Maj. unseres allverehrten Kaisers

soll am **Vorabend**, den **21. lfd. Mts.** im **Koch**'schen **Saale** eine

Unterhaltung mit Musik und Gesangs-Vorträgen

stattfinden. Eintrittspreis à Person 9 kr., wozu ergebenst eingeladen wird.

Zugleich erlaubt man sich, die Bürger zum ihrer Häuser am **Sonntag** aufzufordern. **festlichen Beflaggen**

Das Comité.

Ausverkauf!!!

Wegen der in nächster Zeit stattfindenden Veränderung meines Geschäftes verkaufe ich von heute an sämmtliche **Manufacturwaaren, Tuch** und **Buckskings etc.** zu **Fabrikpreisen** und empfehle namentlich: eine große Parthie **Kleiderstoffe in neuer Waare, ächte Hausmacher Baumwollenzeuge, alle Sorten Gebild und Leinen, Handtüchereinen** von 7 kr. an per Elle. **Halbleinen** von 10 kr. an, **Lustre, Orleans, Thybet** und **Cachmir** in große Auswahl, **Hosenzeuge, Piqué, Vorhangstoffe, Bettdecken, Bettdrelle** u. s. w. zu genelgter Abnahme.

Hermann Fritz.

Alle Sorten

Kleesamen

in schöner reiner Qualität empfiehlt billigst *J. Hoffmann*, vorm. Chr. Dick.

Zu vermiethen:

Zwei große und ein kleines Zimmer mit Speicher und Keller, auf Michaeli zu beziehen. Dazselbe wird auch in zwei Theile abgegeben und kann 1 Zimmer auch sogleich bezogen werden.

Friedrich Graß.

2 Wagnergesellen

finden dauernde Beschäftigung bei **Fr. Graß**, Wagner in Kusel.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

An nachgenannten Tagen werden zu **Baumholder** aus den Gemeindewald-Distrikten **Heimbach** und **Gärtel, Gärteldell** und **Grashübel**, und zwar im Walde selbst, folgende Holzsortimente zur meistbietenden öffentlichen Versteigerung gebracht und zwar:

1. aus Gemeindewaldbistrikt Gärtel, Gärteldell und Grashübel, am **Donnerstag**, den **19. März c.**, Vormittags 9 Uhr beginnend,

112 Kieferne Bau- und Nutzholzstämme von 4 bis 12 Meter lang und 12 bis 28 Centim. Durchmesser,
2 buchene Bau- und Nutzholzstämme von 2 bis 3 Meter lang und 35 bis 44 Centim. Durchmesser,
150 Kiefernstangen von 13 bis 16 Centimeter Durchmesser,
268 Kiefernstangen von 10 bis 12 Centimeter Durchmesser,
296 Kiefernstangen von 7 bis 9 Centimeter Durchmesser,
538 Kiefernreisten von 5 bis 7 Centimeter Durchmesser,
70 Kiefernreisten von 3 bis 5 Centimeter Durchmesser,
28 Raummeter kiefern Rollscheit,
296 " " Knüppel,
596 " " Reisser.

2. aus Gemeindewaldbistrikt Heimbach, am **Samstag**, den **28. März c.**, Vormittags 9 Uhr beginnend,

52 Raummeter buchen Nutzholz-Erdstämme von 2 Meter 60 Centimeter Länge,
30 Raummeter buchen Nutzholz-Erdstämme von 1 Meter 30 Centimeter Länge,
180 Raummeter buchen Scheitholz,
111 " " Knüppel,
5980 Wellen.

Baumholder, 11. März 1874.

Der Bürgermeister,
Hebl.

Vorschußverein Kusel.

Mittwoch, den 18. März, Abends 8 Uhr,

General-Versammlung

bei **Dan. Conrad** Wtb.

Tages-Ordnung:

1) Rechnungsablage für das Jahr 1873.
2) Feststellung der Dividende.
3) Decharge des Vorstandes.

Der Vorsitzende:
K. Ph. Koch.

Kleesaat

deutsche, luzerne und **Treffel** in schöner Waare empfiehlt zu billigen Preisen

Js. Mayer.

Frische junge Zickel

sind stets zu haben bei

Ludwig Grimm,
Sohn von Karl Grimm.

Aus-Verkauf.

Die Unterzeichneten sehen sich wie Herr Herm. Fritz genöthigt, ihre **Ellenwaaren** auszuverkaufen und dieselben noch 10 Prozent **unter** dem Fabrikpreise abzugeben.

Kusel, im März 1874.

M. E. Wack. P. Plauth. C. J. Pitthan.
H. Schlosser Wwe. A. Clos. L. Binger.
C. Mayer. L. Schmeltzlé. Chr. L. Blitt.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter beehrt sich einem hiesigen, sowie auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß er dahier sein Geschäft als

Kürschner und Kappenmacher

angefangen hat.

Unter Zusicherung exacter und prompter Bedienung empfiehlt sich zur Ausführung aller in sein Fach einschlagenden Arbeiten.

Kusel, den 11. März 1874. **Gustav Schwinn.**

Mein Geschäftslokal befindet sich in meinem elterlichen Hause (Wittwe **Schwinn**) vis-a-vis dem Hause des Herrn **Philipp Schlosser,** Metzger.

Höchst wichtig!!

Soeben erschien in der **G. Grote'schen Verlagsbuchhandlung** in **Berlin** und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

Shakespeare's Dramatische Werke.

Uebersetzt von **Schlegel** und **Tieck.**

Erste illustrirte (Grote'sche) Ausgabe

mit circa 650 Illustrationen.

In 45 Lieferungen à 5 Sgr. = 18 Kr. rh. = 70 Centimes.

Kein Autor eignet sich so für die Illustration und keines Autor's Werke werden so allgemein schon seit langer Zeit in einer guten illustrirten Ausgabe erwartet als die Shakespeare's.

In keinem Hause

darf dies Werk fehlen, weßhalb um schleunigste Subskription darauf dringend gebeten wird.

Frankfurter Börsenbericht
vom 16. März 1873.

Preußische Kassenscheine	fl.	1 45¼
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	0 — —
Englische Sovereigns	„	11 50-52
20-Frankenstücke	„	9 22½-23½
Dollars in Geld	„	2 25-26
Russ. Imperiales	„	9 39-41
Pistolen	„	9 34-36
„ doppelte	„	9 36-38
Dukaten	„	5 31-33
Ducaten al marco	„	5 31-33

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 35. Freitag, den 20. März 1874.

Abonnements-Einladung.

Bestellungen auf den mit dem Unterhaltungsblatte **„Neue Didaskalia“** verbundenen 3 Mal erscheinenden

„Pfälzer“

(Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel)

für das mit dem 1. April beginnende II. Quartal nehmen alle Postämter und Postboten an.

Der Abonnementspreis beträgt in hiesiger Stadt vierteljährlich 45 kr., auswärts durch die Post bezogen 54 kr.

Anzeigen finden bei der bedeutend gestiegenen Abonnentenzahl größte Verbreitung und werden billigst berechnet.

Kusel, im März 1874.

Die Expedition des Pfälzer.

Die schönste Ehrensäule des Reichs ist umgeworfen, die Religionsfreiheit! so klagen die Ultramontanen. Was ist denn Entsetzliches geschehen? welcher Alba oder Tilly ist in deutsche Lande eingebrochen, um die Ketzer zu erwürgen? wo hat der bilderstürmerische Pöbel die Heiligthümer verwüstet und die Altäre gestürzt? So viel wir wissen, genießen im ganzen Umfange des Vaterlandes alle Religionsparteien des vollständigsten Schutzes des Gesetzes; überall halten sie ungestört öffentlichen Gottesdienst, überall wird gepredigt, gelehrt, der Sakramente gewartet, ohne daß das geringste Hinderniß in den Weg tritt. Andererseits wird nirgends in Deutschland ein Mensch gezwungen, sich einer Kirche anzuschließen, deren Lehre ihm nicht zusagt, oder sich an gottesdienstlichen Ceremonien zu betheiligen, die ihm ein Gräuel sind. Der Protestant wird nicht genöthigt, vor der Hostie zu knieen, — wie man's in Frankreich den ketzerischen Soldaten wieder zumuthen will, — die Jurenkinder werden nicht gewaltsam getauft, — wie es im Kirchenstaate mitunter zu geschehen pflegte, — und die Katholiken werden nicht in die Katechismusstunden der lutherischen Pfarrer geschleppt. Aber wo bleibt die umgestürzte Ehrensäule? Zum Wesen der Religionsfreiheit gehört Dreierlei: erstlich, daß Jedermann ungestraft und ungehindert glauben, lehren und bekennen darf was er will; zweitens, daß Niemand gezwungen werden kann, zu glauben, zu lehren und zu bekennen, was er nicht will; drittens, daß der Staat Niemanden wegen seines religiösen Bekenntnisses von dem Genusse irgend eines bürgerlichen Rechtes ausschließt. Diesen drei Punkten steht nur eine Aenderung gegenüber, nicht allein in Deutschland, sondern in allen Staaten ohne Ausnahme, nämlich diese: Niemand darf sich auf seine religiösen Ueberzeugungen berufen, um sich seinen bürgerlichen Pflichten zu entziehen. Eine so weitgehende Religionsfreiheit erkennt allerdings weder ein deutscher, noch sonst ein Staat an.

Wenn Jemand, der von allen Vorfällen der letzten Jahre nichts wüßte, die Ultramontanen eifern hörte, so wüßte er glauben, es würde mit Feuer und Schwert, oder wenigstens mit Kerker, Pranger und Staupbesen gegen die katholische Kirche gewüthet, die Gotteshäuser wüsten geschlossen, die Beichtstühle gesperrt, die Gläubigen genöthigt, bei Nacht und Nebel in öden Waldschluchten die Messe zu celebriren. Er würde schwerlich glauben, daß vor 2 Monaten katholische Wähler, angeführt von ihren Kaplänen, mit fliegenden Fahnen zur Stimmurne gezogen sind, um in Freiheit ohne Schranken die Reichstagswahl vorzunehmen. Er würde höchlich erstaunt sein, wenn er, noch voll von dem Eindrucke dieser Rede, in Bayern, im Rheinland, in Westfalen alle Kirchen vom Pomp der bedrückten Kirche erfüllt fände, alle Geistlichen in öffentlicher Amtswirksamkeit, das Land von katholischen Vereinen überzogen, eine katholische Presse in rastloser Thätigkeit die giftigsten und wildesten Schmähungen gegen die Obrigkeit, in Volksvertretung und Volksversammlung die ungebundensten Aufrufe an die Leidenschaft der Massen. Er würde seinen Augen und seinen Ohren nicht trauen; er würde sich fragen, in welchem Lande der Welt denn größere Freiheit in allen diesen Dingen herrsche, und vielleicht würde ihm der Refrain des Heine'schen Liedes durch den Kopf schwirren: „Mein Liebchen, was willst Du noch mehr?“

Es ist ohne Frage höchst komisch, einen Sozialisten über Verletzung des Eigenthums, einen französischen Chauvinisten über deutsche Eroberungssucht, einen strikenden Arbeiter über hohe Preise und einen Ultramontanen über Intoleranz jammern zu hören. Aber diese Komik werden wir nicht als Rechtfertigung des Unrechts gelten lassen. Wir werden den Ultramontanen nicht schadenfroh erwidern: euch geschieht ganz recht, ihr werdet mit Stricken gebunden, die ihr selbst geflochten habt. Sondern wir werden verlangen, daß sie und unser angebliches Unrecht nachweisen, damit es abgestellt werde, wenn es wirklich vorhanden ist. Eine ehrliche Antwort wird dabei freilich nicht erfolgen, sondern heuchlerische Deklamation und Verläumdung. Wahrheit wird man nicht zu hören bekommen, denn mit der Wahrheit läßt sich die Lüge nicht begründen. Es müßte sich ja höchst seltsam ausnehmen, wollte ein Ultramontaner etwa folgender Weise schließen:

„Die schönste Ehrensäule des Reichs, die Religionsfreiheit, ist umgeworfen, denn den Pfarrern ist es verboten, die Kanzel zu politischen Wühlereien und Beschimpfungen zu benützen.“

„Die Verfassung der katholischen Kirche wird nicht mehr anerkannt, denn es ist für strafbar erklärt, Jemanden öffentlich zu verfluchen und als einen Ausgestoßenen vom Verkehr mit seinen Nachbarn auszuschließen.“

„Die Kirche Christi wird mit Füßen getreten, denn man verlangt in Preußen, was in Bayern längst geschieht, daß die Kandidaten zu einem geistlichen Lehramte der Behörde namhaft gemacht werden.“

„Die Unabhängigkeit des Priesterstandes ist vernichtet, denn der Gesetzgeber verlangt den Nachweis wissenschaftlicher Bildung von denen, die als Pfarrer öffentlich amtiren wollen.“

„Der katholische Glaube ist bedroht, denn der Staat wird keine Bischöfe dulden, welche gegen ihn rebelliren.“

(Nach der W. Ztg.)

München, 16. März. Die vierte bayerische Division wird im September in der südwestlichen Pfalz zu größeren Uebungen zusammengezogen. Die in Metz stehende bayerische Infanterie-Brigade wird an denselben Theil nehmen.

München, 16. März. Eine aus Berlin hier eingetroffene, aus unterrichteter Quelle stammende Mittheilung versichert: daß nunmehr alle Aussichten auf eine Verständigung mit dem Reichstag über das Reichs-Militärgesetz vorhanden seien, und deßhalb an dem Zustandekommen desselben kaum mehr gezweifelt werden dürfe.

Die Commissionen von bayerischen Juristen, welche die

Digitized by Google

Frage wegen der Anerkennung des Bischofs Reinkens prüfen sollte, ist endlich fertig geworden. Sie hat sich dem Urtheil ihres Referenten angeschlossen und erklärt, daß Reinkens in Bayern nicht anerkannt werden kann. Das Hinderniß liege in dem zwischen Staat und dem Papst im Jahre 1817 abgeschlossenen Concordat. Der Entscheidung so gewichtiger Juristen, wie sie in der Commission versammelt waren, wird der Laie sich unterwerfen müssen. Sollen es auch die Altkatholiken selbst thun? Sollen sie fort und fort als eine geduldete Secte in Bayern vegetiren? Wahrlich der Staat würde unklug thun, wenn er durch ein ferneres passives Verhalten Diejenigen bei ihren Bestrebungen entmuthigte, welche vom religiösen Standpunkte aus Ernst machen, dem Kaiser zu geben, was des Kaisers ist. Preußen, Baden, Hessen haben Reinkens anerkannt, Bayern darf nicht zurückbleiben. Bayern hat die Kämpfer für die altkatholische Sache bisher in ihrem Kampfe ermuthigt, die Regierung hat die der römischen Curie widerstrebenden Professoren in ihren Aemtern geschützt, sie muß nun auch den letzten Schritt thun, sie muß den von ihren Hirten Verstoßenen einen neuen Hirten geben.

Aber das Concordat? Dasselbe wurde in der Periode der Reaction geschlossen, sein Fortbestehen ist ein Unrecht gegen das Volk, nur eine baldige Aufhebung vermag das jahrelange Unrecht zu sühnen. Der damalige Papst, mit welchem Bayern die gegenseitige Versicherung von Thron und Altar vereinbarte, war noch nicht der unfehlbare Menschgott, als welcher Pius IX. sich geberdet. Einer der Contrahenten ist seitdem ein anderer geworden, folglich ist der frühere Vertrag null und nichtig. Mag Rom sollen oder nicht — das Concordat muß fallen. Geschieht's, so ist das ungünstige Urtheil der Juristencommission schließlich doch ein recht günstiges geworden, über welches sich nicht allein alle Altkatholiken, sondern alle rechten Bayern von Herzen freuen dürfen.

Nürnberg, 18. März. Die königliche Bank verweigert von heute an die Annahme der österreichischen Vereinsthaler.

Berlin, 17. März. Die „Kreuzzeitung sagt, man spreche davon, daß der Reichstag aufgelöst werden solle, falls der § 1 des Militärgesetzes verworfen würde

Berlin, 17. März. Der Bundesrath genehmigte in seiner heutigen Sitzung mit großer Majorität den Gesetzentwurf über den Verlust der Staatsangehörigkeit bestrafter Kirchendiener nach den Anträgen des Justizausschusses, wonach über Geistliche, welche der gerichtlich gegen die erkannten Amtsentlassung keine Folge leisten, Internirung event. Verlust der Staatsangehörigkeit und Verweisung aus dem Bundesgebiete durch Beschluß der Centralbehörde des Heimatsstaats verhängt werden kann.

— **Berlin**, 15. März. Das Reichskanzleramt hat die Einzelregierungen ermächtigt, die Freizügigkeit der Apothekergehilfen für ihr Gebiet zu gestatten. Ein Beschluß des Bundesrathes konnte über den Gegenstand noch noch gefaßt werden.

St. Johann a. d. Saar, 11. März. Verwichenen Sonntag fand in der (evangelischen) Ludwigskirche zu Saarbrücken der zweite Gottesdienst der altkatholischen Gemeinde statt, den Professor Knoodt von Bonn abhielt, der auch das damit verbundene Hochamt celebrirte. Die sehr geräumige Kirche war dabei fast überfüllt, denn nicht nur die Mitglieder der Gemeinden aus den hiesigen beiden Städten und der Umgegend, sondern auch aus größerer Entfernung, selbst aus Elsaß-Lothringen, waren Anhänger und Freunde der altkatholischen Sache sehr zahlreich herbeigeströmt, um den berühmten Prediger zu hören. Sonntag fand ein Festdiner statt, an welchem auch Protestanten Theil nahmen.

In **Kurhessen** hat ein Kampf, der seit einem halben Jahre dort tobte, seinen vorläufigen Abschluß gefunden. Unter dem 28. Juni 1873 wurde von der preußischen Regierung ein Gesammtconsistorium für die Provinz Hessen in Cassel eingesetzt. Orthodoxe Geistliche und Laien, besonders in Niederhessen, weigerten sich, diese neue Behörde anzuerkennen, weil sie den Bekenntnißstand alterire und das reine Lutherthum gefährde. Die renitenten Geistlichen waren sämmtlich Schüler Vilmar's in Marburg, der das Zähnefletschen des Teufels gelehrt hat und dies keineswegs „fürlich" gemeint haben will. Die Regierung erkannte den tiefsten Grund der Opposition recht wohl, sie sah ein, daß es sich bei derselben weniger um Luther, als um den abgesetzten Kurfürsten handle. Nach fruchtlosen Ermahnungen, zum Gehorsam zurückzukehren, wurden alle widerspenstigen Geistlichen ihres Dienstes entlassen. Die letzten Absetzungen sind eben erfolgt; die gerechte Strafe hat diejenigen getroffen, welche Religion und Politik in unheilvoller Weise verquicken.

Oppenheim, 6. März. In der heutigen Strafsitzung Großherzoglichen Bezirksgerichts Mainz wurde das Urtheil in der Anklagesache gegen Herrn Pfarrer Sickinger von hier wegen Verletzung des Kanzelparagraphen durch eine gegen Einführung der Communalschule in hiesiger Stadt gehaltene Predigt verkündigt, welches den Angeklagten des ihm zur Last gelegten Vergehens für überführt erklärt und denselben zu einer Festungsstrafe von drei Wochen und in die Kosten verurtheilt.

— **Neisse**, 8. März. Am 3. d. M. haben nach der Bresl. Ztg. vor dem Landrath 72 Herren ihren Ausschluß an die Altkatholiken erklärt.

Metz, 14. März. In der heutigen Sitzung wurde das Urtheil in der Untersuchungssache gegen die kath. Pfarrer des Kreises Chateau Salins (wegen Verlesens des aufhetzenden Hirtenbriefes des Bischofs von Nancy) gesprochen, und zwar wurden 5 freigesprochen, 8 zu je einer Woche, 11 zu je 14 Tagen Gefängnißhaft verurtheilt; eine Verhandlung wurde wegen Krankheit auf unbestimmte Zeit vertagt und gegen die übrigen 17 Pfarrer, welche des gleichen Vergehens schuldig sind, wird am 19. d. verhandelt werden.

Das Wiener „Vaterland" veröffentlicht eine päpstliche Encyclica vom 7. d. M. an die österreichischen Bischöfe, welche gegen die confessionellen Vorlagen gerichtet ist. Letztere zielen, so führt der Erlaß aus, darauf ab, daß die katholische Kirche in die ordnerbrüchigste Knechtschaft unter die Willkür der Staatsgewalt gebracht werde und, mit den preußischen Gesetzen verglichen, gemäß zu sein schienen, in Wirklichkeit aber von denselben Geiste und Charakter wären und der Kirche in Oesterreich dasselbe Verderben bereiten. Der Papst protestirt gegen den Bruch des Concordats und nennt die angebliche Aenderung der Kirche durch das Unfehlbarkeitsdogma einen unseligen Vorwand, spricht die Hoffnung aus, die Bischöfe würden die Rechte der Kirche schützen und zeigt zugleich an, er habe in einem neuen Briefe vom 7. d. M. an den Kaiser von Oesterreich denselben beschworen, er möge nicht dulden, daß die Kirche unehrenhafter Knechtschaft überliefert und die katholischen Unterthanen in die höchste Bedrängniß gebracht würden.

Dasselbe Blatt erfährt, die versammelten Bischöfe hätten dem Papste für die Encyclica vom 7. d. M. gedankt und derselben ein umfangreiches vom Cardinal Rauscher verfaßtes Memorandum als Grundlage für den Protest gegen die Kirchengesetze. Indessen dürfte wahrscheinlich nur ein kurzer Protest erlassen werden.

Pest, 17. März. „Lloyd" meldet, daß die confessionellen Gesetze nicht zum Gegenstande von Auseinandersetzungen bei der Curie gemacht werden sollen. Der Kaiser habe das Handschreiben des Papstes dem Ministerium des Aeußern mitgetheilt.

Konstanz, 14. März. Die katholische Kirchengemeinde hatte gegen 12 Mitglieder des hiesigen Altkatholiken-Comite's Klage wegen Besitzstörung anhängig gemacht, die sich auf die Abhaltung des altkatholischen Gottesdienstes in der Spitalkirche dahier stützte. Der Appellations-Senat des hiesigen Kreis- und Hofgerichts hat die Klage abgewiesen.

Bayonne, 16. März. Serrano verfügt dem Vernehmen nach über 34,000 Mann und 90 Geschütze. Die carlistischen Streitkräfte sollen 35,000 Mann betragen. Die Stärke der carlistischen Artillerie ist unbekannt. General Lema hat 8000 Mann bei Miranda concentrirt und beabsichtigt von der Rückseite einen Angriff auf die Carlisten.

Lissabon, 16. März. Nachrichten aus Rio de Janeiro vom 27. Febr. zufolge ist der Bischof von Pernambuco wegen Ungehorsams gegen die Staatsgewalt vom höchsten Gerichtshofe zu 4 Jahren Gefängniß verurtheilt worden.

— **Paris**, 14. März. Der Prozeß Steffel soll wegen Mangels an Beweisen nicht stattfinden.

London, 14. März. Nachrichten aus Cape-Coastcastle vom 23. Februar zufolge waren an diesem Tage fast alle Truppen eingeschifft. General Wolseley sollte sich am 7. März einschiffen und erwartete den neuen Gouverneur Berclay. Die Truppen hatten auf dem Rückmarsch von Cumassie mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen, da in Folge von Regengüssen alle Flüsse angeschwollen waren.

Digitized by Google

Verschiedenes.

— Speier, 24. Febr. Nachstehend werden die Preise bekannt gegeben, welche während des Kalenderjahres 1874 bei Einquartierungen in der Pfalz für Kopfportionen der Mannschaft und für Fourage-Portionen der Pferde berechnet werden dürfen. Für tägliches Kost (ohne Frühstück und Getränke, jedoch einschließlich 15 Gramm Kaffee) werden 33 kr vergütet. Hiezu kommt noch, wenn Nachtquartier gegeben wird, eine weitere Entschädigung von 4 kr. für das Nachtquartier per Mann, einschließlich der Beheizung und Beleuchtung. Bei Fourage-Lieferungen werden für schwere, mittlere oder leichte Ration 34, 31 oder 29 kr. vergütet.

Frucht-Mittelpreis.

Kusel, 20 März. per Ztr. Weizen 0 fl — kr. Korn 7 fl. 21 kr. Gerste 7 fl. 10 kr. Spelz 6 fl. 14 kr. Haser 5 fl. 29 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 5 fl. 24 kr. Kartoffeln 1 fl. 40 kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Brod 6 Pfd. 30-32 kr. Butter 38 kr. Eier 1 Dtz. 20 kr. Ochsenfleisch 22 kr. Rindfleisch 18—20 kr. Kuhfleisch 18—20 kr. Hammelfleisch 20 kr. Kalbfleisch 14 –18 kr. Schweinefleisch 18—22 kr. Faselfleisch 18 kr.

Landstuhl, 16. März. (per Zentner.) Weizen 0 fl. — kr. Korn 6 fl. 38 kr., Spelz 0 fl. — kr., Haser 5 fl. 35 kr. Gerste 0 fl. — kr. Mischfrucht — fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr., Wicken 4 fl. 50 kr. Erbsen 0 fl. — kr. 6 Pfd. Kornbrod 33 kr. 1 Pfd. Butter 38 kr. Eier 1 Dtzd. 22 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr.

Homburg, 18. März, per Ztr. Weizen 8 fl. 52 kr. Korn 6 fl. 53 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 0 fl. — kr. Gerste 0 fl. — kr. Haser 5 fl. 22 kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 4 fl. 55 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr. Weißbrod 1½ Kgr. — kr. Kornbrod 3 Kgr. 33 kr.

Speier, 17. März. Der Centner Waizen 8 fl. 37 kr. Korn 6 fl. 50 kr. Gerste 6 fl. 56 kr. Spelz 6 fl. 25 kr. Haser 5 fl. 28 kr. Spelzkern 0 fl. — kr.

Baumholder, 17. März. per Ztr. Weizen — Thlr — Sgr — Pf. Spelz — Thlr. — Sgr. — Pf. Korn 4 Thlr. 05 Sgr. — Pf. Gerste 4 Thlr. 05 Sgr. — Pf. Haser 3 Thlr. — Sgr. — Pf. Kartoffeln 1 Thlr. — Sgr. 0 Pf. Erbsen — Thlr. — Sgr. 0 Pf. Linsen — Thlr. — Sgr. 0 Pf. Heu 1 Thlr. — Sgr. 0 Pf. Stroh 1 Thlr. — Sgr. 0 Pf. Butter 9 Sgr. — Pf. Eier 1 Dtzd. 5 Sgr. 6 Pf. Brod 9 Sgr. 0 Pf.

Heu-Versteigerung.

Samstag, den **21. März 1874**, Morgens 9 Uhr, auf dem **Maiweilerhof**, läßt **Friedrich Blaß** ungefähr 150 Centner guten Wiesenheues auf Zahlungstermin versteigern.

Pasquay, kgl. Notär

Holz-Versteigerung.

Dienstag, den 31. März 1874, Vormittags 9 Uhr, zu **Krottelbach** bei Wirth Theobald Zimmer II. lassen **Ludwig Nabinger** von Albesten und Consorten aus ihrem Wald im Bauwald, Bann von Krottelbach,

30 Klafter buchen Scheits und Prügelholz,

1300 buchene Prügelwellen,

auf Zahlungstermin versteigern.

Heck, kgl. Notär.

Bekanntmachung.

(Die Erhaltung des Wasserlaufes im Kuselbache betr.)

Durch distriktspolizeiliche Vorschrift vom 2. April 1870 ist verboten:

1) Die Ableitung von Abwasser und dergleichen aus Färbereien, Gerbereien, Bierbrauereien, Seifensiedereien und unsern dergleichen Etablissements, sowie aus Abtritten und Dungstätten in den Kuselbach von der preußischen Grenze an bis unterhalb der Stadt Kusel.
2) Desgleichen das Einwerfen von Erde, Schutt, Schlacken, Steinen und dergleichen, wodurch eine Veränderung der Bachsohle, wenn auch nur vorübergehend derbeigeführt werden kann.

Dies wird mit dem Bemerken zur Kenntniß gebracht, daß Zuwiderhandlungen gegen diese Bestimmungen mit Geld bis zu 50 fl. oder Haft bis zu 14 Tagen gestraft werden.

Kusel, 18. März 1874.

Das Bürgermeisteramt.

Fr. Bell II.

Mühlen-Versteigerung.

Wegen Ableben des Müllers **Christian Loch** zu Backenmühle nahe bei Oberstein wird die den Erben desselben gehörige Mahl- und Sägemühle nebst Oeconomiegebäuden und Land am

Mittwoch, den 8. April,

Nachmittags 2 Uhr,

bei Bierbrauer Julius Hahn hier versteigert.

Das Anweisen kann jederzeit eingesehen werden. Zu weiterer Auskunft ist der Unterzeichnete bereit.

Oberstein, den 3. März 1874.

Der Vormund: **J. Treis.**

Die Tafel- und Dessert-Chocoladen

der **Kaiserl. u. Königl.**

Hof-Chocoladen-Fabrik

von

Gebrüder Stollwerck

in Cöln,

wurden als die vorzüglichsten auf der jüngsten Weltausstellung in Wien mit der höchsten Auszeichnung, der Fortschritts-Medaille prämiirt.

Dieselben sind in allen namhaften Conditoreien und Delicatessengeschäften zu haben.

Aufforderung.

Alle diejenigen, welche an meinen verstorbenen Sohn **Friedrich Füllemann**, im Leben Kammmacher, Forderungen zu machen haben, wollen solche im Verlaufe der nächsten 8 Tage bei mir anbringen.

Kusel, den 20 März 1874.

J. G. Füllemann.

„Aerztlicher Volksfreund."

Inhalt von Nro. 9. Das Nervenfieber. Die Masern. Dr. Behr's Nerven-Extract. Die Krätze. Die Salbeipflanze und ihre Verdienste. Condensirte Milch als Nahrungsmittel kleiner Kinder. Miscellen: Als vorzügliches Mittel gegen Frostbeulen. Anwendung der Karbolsäure gegen Hautkrankheiten. Ueber die Ursache der stärkeren Entwickelung der rechten Körperhälfte. Bierverfälschung. Geheimmittelschwindel. Vorsicht bei Anwendung des Petroleums gegen Ungeziefer. Vergiftung.

Vierteljährlicher Abonnements-preis dieses am 1. und 15. jeden Monats in Leipzig erscheinenden Blattes durch die Post 11½ Gr., durch den Buchhandel 10 Gr.

Kurz-Waaren, als: **Baumwolle, Zwirn, Seide, Kleiderverzierungen, Sammetband, Litzen, Knöpfe etc.**

Weiss-Waaren, als: **Kragen, Taschentücher, Stickereien, Unterröcke, Batist, Mull etc.**

Handschuhe, Herren-Shlipse, Shawls, Blumen, Bänder, eine große Partie **Damen-Hüte** zu herabgesetzten Preisen, sowie alle sonstigen **Putz-** und **Mode-Artikel** zu billigen Preisen empfiehlt

Wittwe Schaller.

Beim Herannahen der Sommer-Saison mache darauf aufmerksam, daß ich **Stroh-Hüte** zum Waschen und Façoniren übernehme und ersuche um gefällige Aufträge.

Die neue

Tapeten-Karte

von **Engelhard** in Mannheim, sowie die Musterkarte von **Stelting** in Stuttgart liegt zur gefälligen Einsicht bei

M. Bast Wittwe.

Digitized by Google

Zur Feier

des Geburtstages Sr. Maj. unseres allverehrten Kaisers soll am **Vorabend,** den **21. lfd. Mts.** im **Koch**'schen **Saale** eine

Unterhaltung mit Musik und Gesangs-Vorträgen

stattfinden. Eintrittspreis à Person 9 kr., wozu ergebenst eingeladen wird.

Zugleich erlaubt man sich, die Bürger zum **festlichen Beflaggen** ihrer Häuser am **Sonntag** aufzufordern.

Das Comité.

Wohnungsveränderung und Empfehlung.

Unterzeichnete beehrt sich hiermit anzuzeigen, daß sie ihr Geschäft nunmehr in das früher dem Herrn Dr. **Naumann** gehörige Haus verlegt hat und empfiehlt eine

grosse Auswahl in Mode-Artikeln

zu billigen Preisen.

Meine geehrten Kunden, welche **Stroh-Hüte** zum Waschen und Façoniren abgeben wollen, ersuche um baldigen Auftrag.

Kleider und **Band** zum Färben übernimmt Unterzeichnete ebenfalls. **Musterkarten** liegen zur Einsicht bei ihr offen.

M. Koerper, Modiste.

Rudolf Mosse in Frankfurt a. M.

Ferner domicilirt:

Berlin, Breslau, Cöln, Halle, Hamburg, Leipzig, München Nürnberg, Prag, Stuttgart, Strassburg, Wien, Zürich.

Officieller Agent sämmtlicher Zeitungen des In- und Auslandes.

Alleiniger Inseraten-Pächter

des „Kladderadatsch", der „Fliegenden Blätter", des „Figaro" in Wien.

Alleinige Annoncen-Regie

des „Deutscher Reichsanzeiger" und „Königlich Preußischer Staats-Anzeiger", „Berliner Tageblatt", „Deutsche Landes-Zeitung", „Deutscher Gemeinde-Anzeiger", „Capitalist", „Revue financiere allemande", Schweizerische Handelszeitung", Züricher Presse", „Prager Handelsblatt", Feierabend des Landwirths".

Weil's Dreschmaschinen

Einpferdig — Zweipferdig

haben sich unter vielen bekannten Systemen als die besten erwiesen, denn sie bedürfen geringer Zugkraft, leisten am meisten, sind die einfachsten und die billigsten, zerschlagen nie ein Körnchen und lassen keines in den Aehren.

Man drischt mit der Handdreschmaschine per Stunde 4 und 5 Haufen. Dieselbe kostet Thaler 60 bis Thlr. 66. —

Man drischt mit der zweispän. Göpeldreschmaschine per Stunde 8 Haufen. Dieselbe kostet Thlr. 200. bis Thlr. 220. —

Lieferung geschieht franco. — Garantie 2 Jahre. — Probezeit 14 Tage.

Nähere Auskunft ertheilt auf briefliche Anfrage

Moritz Weil jun.,
Maschinen-Fabrik in Frankfurt a. M.

Handdreschmaschinen.

Altkatholischer Gottesdienst.

Nächsten **Sonntag,** den **22. März, 1874,** Morgens 8 Uhr findet in der **protestantischen Kirche** zu **Kusel altkatholischer Gottesdienst** statt.

Freiwillige Feuerwehr „Achtung!"

Bei günstiger Witterung nächsten **Sonntag, den 22. März,** Morgens 1/2 8 Uhr Uebung der Spritzen-Mannschaft.

Im Auftrage des Commando.

A. Joanni.

Alle Sorten

Kleesamen

in schöner reiner Qualität empfiehlt billigst ***J. Hoffmann,*** vorm. Chr. Dick.

Zu vermiethen:

Das frühere **Ad. Finck**'sche Haus mit Laden, ferner Scheuer und Stallung ist ganz oder theilweise zu vermiethen. Der erste und dritte Stock können sogleich bezogen werden.

K. Götz, Schlosser.

Kleesaat

deutsche, luzerne und **Treffel** in schöner Waare empfiehlt zu billigen Preisen ***Js. Mayer.***

In der Buchhandlung von **J. Körper** ist erschienen:

Gesetz

über die **Gewährleistung bei Viehveräußerungen** nebst Anhängen von **F. Kuby.**

Preis 36 Kr.

Alle Sorten

Kleesamen

billigst bei **Fr. Kreutz** Kusel.

Lehrlings-Gesuch.

Ein Junge, welcher Lust hat die **Gerberei** zu lernen, kann unter günstigen Bedingungen sogleich eintreten bei **Jakob Ehrenspeck,** Gerber in Kusel.

Frankfurter Börsenbericht.

vom 18. März 1873.

Preußische Kassenscheine	fl.	1 45 1/4
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	0 — —
Englische Sovereigns	„	11 50 52
20-Frankenstücke	„	9 23-24
Dollars in Gold	„	2 25-26
Russ. Imperiales	„	9 39-41
Pistolen	„	9 34 36

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 36. **Sonntag, den 22. März** **1874.**

München, 16. März. Die Altkatholiken Münchens haben am vergangenen Samstag Abend wieder eine sehr stark besuchte Vereinsversammlung abgehalten. In derselben verbreitete sich Pfr. Dr. Friedrich sehr eingehend über den geschichtlichen Urgrund des römischen Primats, über die Commissionsberathungen bezüglich der Anerkennung des Bischof Reinkens in Bayern und über die „gänzlich dem Ultramontanismus verfallene Politik" des Herrn von Lutz. Schließlich sprach sich Professor Friedrich zu einer öffentlichen Disputation mit dem Erzbischof, dem Domkapitel oder dem päpstlichen Nuntius in München über die Thatsache, daß Petrus nicht in Rom gewesen und das römische Primat nur durch geschichtliche Fälschung entstanden sei, Dr. Zirngiegl erstattete Bericht über die Kirchenangelegenheiten der Münchener Altkatholiken, speziell den Haidhauser Kirchenfall, und erklärte das Verhalten des Herrn von Lutz als die „Folge eines zwischen diesem und dem erzbischöflichen Ordinariate abgeschlossenen geheimen Compromisses". Prof. Friedrich beleuchtete endlich das Gebahren der Huttler'schen Blätter gegenüber der altkatholischen Bewegung und der Vorsitzende, Fabrikant Schamberger, theilte mit, daß demnächst auch altkatholische Vorträge für Frauen abgehalten werden sollen.

— **München**, 10 März. Es verlautet, daß der Stadtmagistrat München die neue Pfarrkirche in Haidhausen zunächst für die Abhaltung katholischen Gottesdienstes einräumen wolle, jedoch mit dem ausdrücklichen Vorbehalt, dieselbe jederzeit einer altkatholischen Gemeinde in Haidhausen zur Mitbenützung zu überlassen oder in eine Simultan-Kirche umzuwandeln. Der kathol. Volksverein St. Anna will dagegen Protest erheben.

München, 17. März. Das Organ der hiesigen Curie, der Bayer. Kurier, erklärte heute auf's Entschiedenste, daß der Erzbischof die Kirche in der Vorstadt Haidhausen unter dem vom Eigenthümer, dem Magistrat der Stadt München, aufgestellten Vorbehalt (dieselbe in Zukunft unter gegebenen Verhältnissen auch einem andern Ritus zur Mitbenützung einzuräumen) nicht einweihen könne. Die Einweihung einer Kirche unter diesen Umständen, so erklärt das Blatt, welche Tag für Tag die Schändung fürchten lassen, hieße — biblisch ausgedrückt — die Perlen den Schweinen vorwerfen. Die Angelegenheit hat in der That schon ziemliche Aufregung hervorgerufen und die Ultramontanen unterlassen natürlich nicht, diese noch ordentlich zu schüren. Inzwischen haben die Kirchenbehörden die Berufung zunächst an die Kreisregierung ergriffen, aber wahrscheinlich, da bei deren Entscheidung der eine oder der andere Theil sich nicht beruhigen wird, wird auch noch das Cultusministerium mit der Sache befaßt werden.

Verschiedenes.

Zweibrücken, 15. März. Die heutige letzte Verhandlung dieser Session war gerichtet gegen Johann Krieg, Taglöhner von Mutterstadt. Derselbe wurde der Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode für schuldig erklärt und in eine Zuchthausstrafe von 8 Jahren verurtheilt.

Zweibrücken, 17. März. (Schwurgericht.) Laut Beschluß des Präsidiums des kgl. Appellationsgerichts dahier ist die Eröffnung des Schwurgerichts der Pfalz für das 2. Quartal 1874 auf Montag den 15. Juni festgesetzt und das Präsidium desselben dem kgl. Appellationsgerichtsrath Hrn. Karl August Thome übertragen.

— In einem Weingert in **Weyher** wurden dieser Tage blühende Erdbeersträuche gefunden.

— Der Pfarrer Joseph Feller in Kreuzholzhausen, zur Zeit der Wiener Weltausstellung durch seine Erfindung von Uhren, die sich selbst aufziehen, bekannt geworden, hat nun von der k. Staatsregierung ein Gewerbspriviegium auf dieselbe erhalten.

Zweibrücken, 19. März. (per Centner.) Waizen 8 fl. 51 kr. Korn 6 fl. 40 kr. Gerste zweireihige 0 fl. — kr., vierreihige 6 fl. 14 kr. Spelz 5 fl. 46 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Haser 5 fl. 24 kr. Mischsucht 0 fl — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 5 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 12 kr. Dinkel 0 fl. 0 kr. Heu 2 fl. 12 kr. Stroh 1 fl. 24 kr. Weißbrod 3 Pfund 24 kr. Kornbrod 6 Pfd. 33 kr.

Worms, 20. März. Waizen 8 fl. 51 kr. Korn 7 fl. 11 kr. Spelz 0 fl. — kr. Gerste 0 fl. — kr. Haser 5 fl. 47 kr.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter beehrt sich einem hiesigen, sowie auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß er dahier sein Geschäft als

Kürschner und Kappenmacher

angefangen hat.

Unter Zusicherung exacter und prompter Bedienung empfiehlt sich zur Ausführung aller in sein Fach einschlagenden Arbeiter.

Kusel, den 11. März 1874. Gustav Schwinn.

Mein Geschäftslokal befindet sich in meinem elterlichen Hause (Wittwe **Schwinn**) vis-à-vis dem Hause des Herrn **Philipp Schlosser**, Metzger.

Sichere Hilfe Allen,

welche an Magenkrampf, Hämorrhoidal, Bleichsucht, Drüsen, Flechten, Gicht, Nervenschwäche, weissen Fluss u. s. w. leiden. Unentgeltliche Auskunft ertheilt

Fr. Th. Meyhofer,

Braunschweig

Salzdahlumerstrasse 31.

Alle Sorten

Kleesamen

in schöner reiner Qualität empfiehlt billigst *J. Hoffmann,* vorm. Chr. Dick.

Digitized by Google

Holz-Versteigerung.

Samstag, den **28. dss. Mts.,** Nachmittags ½2 Uhr, werden aus dem Gemeindewalde von **Theisbergstegen,** Schlag Potzberg, versteigert:

59 eichen Stämme 4. Classe.
21 „ Wagnerstangen,
121 „ Gerüststangen,
9200 buchen Bohnenstangen.

Gobelshausen, 19. März. 1874.

Das Bürgermeisteramt,
Fauß.

Kleesaat

deutsche, luzerne und **Treffel** in schöner Waare empfiehlt zu billigen Preisen

Js. Mayer.

Alle Sorten

Kleesamen

billigst bei **Fr. Kreutz** Kusel.

Frische junge Zicklein

sind stets zu haben bei

Ludwig Grimm,
Sohn von Karl Grimm.

Frankfurter Börsenbericht
vom 19. März 1873.

Englische Sovereigns	„ 11 50 52
20-Frankenstücke	„ 9 24-25
Pistolen	„ 9 34-36

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Ausverkauf!!!

Wegen der in nächster Zeit stattfindenden Veränderung meines Geschäftes verkaufe ich von heute an sämmtliche **Manufacturwaaren, Tuch** und **Buckskings etc.** zu **Fabrikpreisen** und empfehle namentlich: eine große Parthie **Kleiderstoffe in neuer Waare, ächte Hausmacher Baumwollenzeuge, alle Sorten Hemd- und Leinen, Handtücherleinen** von 7 kr. an per Elle. **Halbleinen** von 10 kr. an. **Lustre, Orleans, Zhybet** und **Cachmir** in große Auswahl, **Hosenzeuge, Piqué, Vorhangstoffe, Bettdecken, Bettdrelle** u. s. w. zu geneigter Abnahme.

Hermann Fritz.

Die neuesten

Tapeten- und Borduren-Musterkarten

in reichhaltigster Auswahl empfiehlt

Die Buchhandlung von J. Koerper.

Neue Badische Landes-Zeitung
(Mannheimer Anzeiger.)

mit dem **Mannheimer Unterhaltungs-Blatt.**

Demokratische Zeitung redigirt von Carl Volkhausen.

Täglich **Zmal** im Groß-Royal-Format und wöchentlich sechs Unterhaltungsblätter. — Auflage 9500.

Für das **Zweite** Quartal 1874 (April, Mai, Juni)

im Verlage 2 fl., im deutschen Postbezirke 2 fl. 30 kr., in Oesterreich, Baiern, Württemberg und Luxemburg 2 fl. 15 kr.

Anzeigen die 5spaltige Petitzeile 6 kr. — **2 Sgr.**

Mannheimer Vereinsdruckerei.

W. Fuhrländer Nachfolger,

Fahrgasse 85 in Frankfurt am Main.

Durch bedeutende Parthie-Einkäufe und durch fortwährend neue Zufuhren, ist es mir möglich, meine schon so bekannt billigen Preise abermals herabzusetzen und empfehle ich mein

Großes Manufacturwaaren-Lager.

Auswahl unter Tausenden von Stücken.

1000 Stück $^6/_4$ breite ächtfarbige **Cattune,** lila, rosa, gelb und braun für Kleider und Ueberzüge, **Glanz-Cattune,** und **Cattune mit Borden,** für Vorhänge, zu 8, 9 und 10 kr.

200 Stück feinste **Piqué-Cattune,** in allen Farben a 12 kr.

200 Stück feinste französische **Jaconets** zu Kleider a 10 kr.

600 Stück $^6/_4$ breites schweres ächtfarbiges **Bettzeug,** meistens türkischroth, a 15 kr.

Billigere Sorten a 8, 10 und 12 kr.

300 Stück $^6/_4$ breite schwere **Barchend** für Betten, a 15, 18, 20 und 24 kr.

300 Stück schweren schwarzen **Moireens** für Unterröcke a 22 kr.

200 Stück schweren $^{10}/_4$ breiten englischen **Waterproof** für Regenmäntel, mit und ohne Franzen, a 45 kr.

$^{10}/_4$ breiten schweren guten **Buckskin** für Hosen und ganze Anzüge, fl. 1. 90. fl. 2. per Elle a 60 Centimeter.

$^5/_4$ breite **Zuhteppichstoffe,** a 15 kr.

Glatten rothen wollenen **Unterrockstoff,** a 15 kr.

Feinen weißen $^6/_4$ breiten **Mull** für Kleider, a 12 kr.

1000 Stück verschiedene **Kleiderstoffe** für Winter, Frühjahr, Sommer und Herbst, der Meter von 30 kr. an.

Lama, Unterrockstoffe, Thibets, Cachemire, Flanell, schwarzen **Alpacas, Chales** in allen Farben u. Qualitäten billigst.

$^8/_4$ und $^{10}/_4$breiten **Zwilling, Lederleinen, Strohjackleinen,** graue, gelbe und weiße **Serbietten** zum Fabrikpreise.

Großes Ausstattungs-Geschäft.

Auswahl unter Tausenden von Stücken.

500 Stück $^6/_4$ breites schweres **Leinen,** für Hemden und Betttücher zu dem so sehr billigen Preise von 12 kr.

$2^1/_2$ Ellen breite **rein Leinen,** für einschläfrige Betttücher, das Betttuch ohne Noth, fl. 1. 45.

3 Ellen breite **rein Leinen,** für zweischläfrige Betttücher, das vollständige Betttuch ohne Noth, fl. 2. 24.

200 Stück $^6/_4$ breites feines schlesisches und böhmisches **Leinen** zu 15, 18, 20 bis 30 kr.

200 Stück schwere rothe wollene **Bettdecken,** für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 5. 30.

200 Stück schwere weiß wollene **Bettdecken,** für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 4. 18.

500 Stück schwere grau wollene **Bett- und Pferdedecken,** das Stück fl. 2. 30. bis fl. 3.

500 Paar schwere weiße **Victoria-Bettdecken** mit Franzen, für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 2.

Piqué-Decken und farbige **Victoria-Decken,** roth, braun, gelb, lila-grün, rosa, das Stück fl. 2. 30.

100 Dutzend weiß leinene **Tischtücher,** das Stück 50 kr.

100 Dutz. rein leinene **Handtücher,** die Elle von 6 kr. an.

500 Dutz. weiß rein leinene **Damentaschentücher,** das Dutz. fl. 2. 30.

Große roth wollene **Cachemir-Tischdecken,** das Stck. fl. 1. 45. fl. 2.

Große roth wollene **Cachemir-Comodedecken,** d. Stck. fl. 1. fl. 1. 24.

$^{10}/_4$breiten reich damascirten **Vorhangsmull,** mit Bogen, a 16 kr.

Die kleinsten Aufträge werden wie bisher bestens besorgt u. bitte mir das bisher bewiesene Vertrauen auch ferner zu erhalten.

Muster sämmtlicher Artikel sende auf Verlangen franco per Post.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staa[illegible]thek
R.S. [illegible]hern.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.
Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährlich. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 37. Mittwoch, den 25. März 1874.

Abonnements-Einladung.

Bestellungen auf den mit dem Unterhaltungsblatte „Neue Didaskalia“ verbundenen 3 Mal erscheinenden

„Pfälzer“

(Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel)

für das mit dem 1. April beginnende II. Quartal nehmen alle Postämter und Postboten an.

Der Abonnementspreis beträgt in hiesiger Stadt vierteljährlich 45 kr., auswärts durch die Post bezogen 54 kr.

Anzeigen finden bei der bedeutend anfliegenden Abonnentenzahl größte Verbreitung und werden billigst berechnet.

Kusel, im März 1874.

Die Expedition des Pfälzer.

München. Das Staatsministerium des Innern hat durch Ausschreiben vom 1. März sämmtliche Regierungen und Distriktsverwaltungsbehörden beauftragt, sowohl die Handels- und Gewerbekammern, als auch die Gewerbebezirks-Gremien und Gewerbevereine und durch diese die Gewerbetreibenden selbst auf die Wochenschrift des Bayerischen Gewerbemuseums („Kunst und Gewerbe“ Nürnberg, Verlag der Fr. Korn'schen Buchhandlung, Preis für den Jahrgang von 49 Nummern mit 48 Kunstbeilagen Thlr. 5), aufmerksam zu machen und zum Abonnement auf dieselbe einzuladen.

Eine in München am 20. März stattgehabte Versammlung von Mitgliedern des Handelsvereins hat, veranlaßt durch das Vorgehen der kgl. Bank in Nürnberg, zur Wahrung der Interessen des Münchener Platzes beschlossen, von morgen ab den Vereinsthaler österreichischen Gepräges so lange weder auszugeben noch zu nehmen, bis über deren Einlösung resp. Außercurssetzung vom Bundesrathe Näheres bestimmt ist.

In der Sitzung des Reichstags vom 21. März wurde eine Interpellation des Fürsten Hohenlohe-Langenburg wegen Außercurssetzung der österreichischen Thaler eingebracht, welche der Staatsminister Delbrück am Dienstag zu beantworten verspricht.

Berlin, 17. März. Das 9. Stück des Reichs-Gesetzblattes enthält die Bekanntmachung, betr. die Außercurssetzung der Kronenthaler, sowie von Münzen des Conventionsfußes. Dieselbe lautet: Auf Grund der Artikel 8, 13 und 16 des Münzgesetzes vom 9 Juli 1873 (Reichs-Gesetzblatt Seite 233) hat der Bundesrath die nachstehenden Bestimmungen getroffen: § 1. Vom 1. April 1874 an gelten nicht ferner als gesetzliches Zahlungsmittel: 1. die Kronenthaler deutschen, österreichischen oder brabanter Gepräges, 2. die im Zwanzigguldenfuß ausgeprägten ganzen, halben und viertel Konventions-(Spezies) Thaler deutschen Gepräges. Es ist daher v. 1. April 1874 ab außer den mit der Einlösung beauftragten Kassen Niemand verpflichtet, diese Münzen in Zahlung zu nehmen. § 2. Die im Umlaufe befindlichen, im § 1 bezeichneten Münzen werden in den Monaten April, Mai und Juni 1874 von den durch die Landes-Centralbehörden zu bezeichnenden Kassen derjenigen Bundesstaaten, welche diese Münzen geprägt haben, bezw. in deren Gebiet dieselben gesetzliches Zahlungsmittel sind, nach dem in dem § 3 festgesetzten Werthverhältnisse zur Rechnung des deutschen Reichs sowohl in Zahlung angenommen, als auch gegen Reichs- bezw. Landesmünzen umgewechselt. Nach dem 30. Juni 1874 werden bezeichnete Münzen auch von diesen Kassen weder in Zahlung noch zur Umwechselung angenommen. §. 3. Die Einlösung der in §. 1 bezeichneten Münzen erfolgt zu dem nachstehend vermerkten festen Werthverhältnisse: Kronenthaler 2 fl. 42 kr., Konventions-(Spez.)-Thaler zu 2 fl. 24 kr., 1/2 Konventionsthaler (Konventionsguld.) zu 1 fl. 12 kr., 1/4 Konventionsthaler zu 36 kr. §. 4. Die Verpflichtung zur Annahme und zum Umtausch (§. 2) findet auf durchlöcherte und anders, als durch den gewöhnlichen Umlauf im Gewicht verringerte, ingleichen auf verfälschte Münzstücke keine Anwendung.

Berlin, 22. März. Beim Gratulationsempfang der Generalität sagte der Kaiser: Da Sie als Repräsentanten Meiner Armee vor mir erschienen, darf ich Ihnen nicht verschweigen, daß abermals eine Krisis über derselben zu schweben scheint. Was ich damals 4 Jahre lang aus Pflichtgefühl und Ueberzeugung ertrieb, aufrecht hielt und erreichte, fand seinen Lohn in dem über alle Erwartung großen Erfolge der Armee und des Meiner Verbündeten. Dieses Gefühl gibt Mir Muth zur Ausdauer auch jetzt; denn nicht um Krieges herbeizuführen, sondern um europäischen Frieden zu sichern, halte ich an dem Bewährten fest.

— Am heutigen Geburtstage des Kaisers ist die Stadt in allen Theilen festlich beflaggt, außer den öffentlichen Gebäuden auch zahlreiche Privatgebäude. Für Illumination werden große Zurüstungen getroffen. Um 11 Uhr wohnte der Kaiser dem Gottesdienst im kronprinzlichen Palais bei. Im Uebrigen hat der Empfang dem Programm gemäß stattgefunden. Um 1 Uhr war Auffahrt der hier anwesenden Fürstlichkeiten. Unter den Linden und vor dem königlichen Palais sind zahlreiche Menschenmassen versammelt, welche enthusiastische Zurufe auf den Kaiser ausbringen.

Die Wiener „D. Ztg.“ schreibt: Die Saat der Giovanelli und Greuter schießt üppich in Halme. Es sind erst einige Tage her, daß sie — zum Fenster hinaus — den Ungehorsam des Tyroler Volkes gegen die zu beschließenden Gesetze und die offene Revolte angekündigt, und schon ist ihre Stimme vernommen worden an den Ufern des Inn und tief bei erbaulichen Widerhall aus den Thälern und von den Bergen, wo die Freiheit kein Quartier finden kann. Das Völkchen dort ist gut gedrillt und macht seinen hochwürdigen Lehrern alle Ehre. Kaum kann erst die Nachricht von der erfolgten Abstimmung im Lande der Glaubenseinheit sich allmählig verbreitet haben, und schon rüstet sich Giovanelli's berühmter Landsturm, die bedrohte Religion mit Faust und Knüttel zu vertheidigen. Der katholische Stammverein zu Innsbruck beschließt an den sanften Bischof von Brixen eine Adresse, in der er die geradezu unerhörte Erklärung abgibt, derjenige nur „Gesetzen gehorchen zu können, welche von Papst und Bischof gegeben oder von der geistlichen Gewalt mit der weltlichen friedlich vereinbart worden sind“ — eine nur indirecte, aber sehr verständliche Aufkündigung der Gehorsamsverweigerung. An die liberalen Tyroler Abgeordneten aber gelangen bereits Briefe, in denen sie von ihren Frauen oder Verwandten gebeten werden, ja nicht in die Heimath zurückzukehren, sondern lieber Haus und Hof zu veräußern, da nicht nur letztere, sondern auch sie selbst persönlich bedroht

Digitized by Google

seien von der Wuth des bis zum Aeußersten fanatisirten Volkes. Die Fehde wider Recht und Gesetz ist also in Tyrol in schönster Form Rechtens angekündigt, und es darf uns nicht überraschen, wenn aus dem frommen Ländchen nächstens allerlei erbauliche Dinge, Rache-Akte gegen Liberale, Verhöhnungen der weltlichen Autorität und was sich so zur größeren Ehre Gottes noch thun läßt, gemeldet werden.

Paris, 13. März. Der Marschall Mac Mahon geht ernstlich mit dem Gedanken um, Paris wieder zur Hauptstadt Frankreichs zu erheben. Die Auffüße, welche er in der letzten Zeit nach Paris machte, sollen nicht allein in ihm, sondern auch in der Marschallin die Ueberzeugung befestigt haben, daß, so lange Versailles der Sitz der Regierung bleibt, an keine Besserung der Zustände zu denken ist. Jedenfalls wird der Marschall während der Osterferien in Paris wohnen, und wie man versichert, wird er auch seine Minister veranlassen, bei der National Versammlung den Antrag zu stellen, daß man endlich wieder nach Paris übersiedele. Die Majorität hat sich gegen diese Rückkehr bisher stets gesträubt; wenn es Mac Mahon aber nicht am ernsten Willen fehlt, so kann er, meint man in Paris, jetzt durchdringen, da jedenfalls die ganze Linke für ihn eintreten würde.

Welche Wirkungen der Prozeß Bazaine auf die Stimmung, resp. den Dünkel der franzöl. Armee gehabt hat, mag man aus folgender Stelle aus dem Spectateur militaires entnehmen: „Die französische Armee darf jetzt wieder mehr als je ihr Haupt erheben und ihren Besiegern zurufen: Wir erwarten euch am Tage der Revanche! Denn nicht sie ist geschlagen worden, vielmehr waren es die Fehler einiger Führer, die sie zur Niederlage verurtheilt haben. Die Deutschen haben sich arg gekäuscht, wenn sie die französische Armee für entartet, sich selbst dagegen für Helden hielten. Mögen sie den Prozeß Bazaine lesen und sie werden herabsteigen von ihrer Höhe, um abermals das zu werden, was sie vor dem 6. August 1870 waren, nämlich eine Nation, die entsetzt darüber ist, sich mit Frankreich messen zu müssen, und überzeugt, jedes Mal besiegt zu werden, wenn nicht eine Unzahl Fehler uns einen fatalen Mißerfolg auferlegen sollte." Solche Delirien sind die Wirkung des Prozesses Bazaine.

London, 19. März. In Chiselhurst fand gestern Empfang zahlreicher englischer Adeligen statt, die dem Prinzen zur Großjährigkeit Glück wünschten. Damen Englands überreichen eine Adresse mit vielen Unterschriften, an der Spitze die der Gräfin Sidney. Heute findet auf Sumada's Werft zu Poplar der Stapellauf der deutschen Panzerfregatte „Kaiser" statt. Die Taufe vollzieht auf kaiserlichen Befehl die Gräfin Marie Münster.

Verschiedenes.

* **Kusel**, 23. März. Die gute deutsche Gesinnung der Bewohner unseres Städtchens hat sich bei der Feier des Geburtstages des deutschen Kaisers in sichtbaren Zeichen kundgegeben. Die auf Samstag Abend im Koch'schen Saale veranstaltete Unterhaltung mit Musik und Gesangs-Vorträgen erfreute sich einer zahlreichen Theilnahme und hatte den schönsten Verlauf. Herr Dl. Houy, welcher in einer kürzeren Rede der trüben Zeit erinnerte, wo uns noch nicht vergönnt war, den Namen eines deutschen Kaisers zu nennen, wieß auf die Verdienste des Kaisers um das deutsche Reich und Volk hin, indem er an die herrlichen Erfolge erinnerte, deren wir uns jetzt zu erfreuen haben, und brachte schließlich ein Hoch dem deutschen Kaiser, dem Wiederhersteller des deutschen Reiche, in das die Anwesenden freudig einstimmten. Hierauf folgte ein Toast auf den König von Bayern, der begeistert für Alles Edle und Große, einen Theil seiner Macht an jenem denkwürdigen Tage hochherzig geopfert hat, an welchem er im Namen der deutschen Fürsten dem Könige von Preußen die Kaiserkrone in die Hände legte. Auch unserer tapferen Armee wurde ein Hoch gebracht.

Von den Versammelten wurde folgendes Glückwunsch-Telegramm an den deutschen Kaiser abgesandt:

„An Seine Majestät, den deutschen Kaiser Wilhelm I. in Berlin.

Die zur Feier des 78. Geburtstags Eurer Kaiserlichen Majestät versammelten Bürger der Stadt Kusel bringen ihrem Kaiser die herzlichsten Glückwünsche entgegen. Möge Gott Sie noch oft zum Wohl und zur Größe Deutschlands diesen Tag erleben lassen."

Sonntags waren zur Feier des nun immer denkwürdigen Tages die Häuser reich mit Fahnen geschmückt, welche die Farben des großen, wie des engeren Vaterlandes trugen, und wurden Morgens die Glocken der prot. Kirche geläutet. Der kath. Pfarrverweser hatte, welcher durch die städtische Behörde ersucht wurde, gleichfalls zur Feier des Geburtstages des deutschen Kaisers läuten zu lassen, verweigerte solches mit dem Bemerken, er wäre nicht in der Lage, diesem Wunsche nachzukommen. Man glaubt dies als ein Zeichen seiner deutschen (?) Gesinnung ansehen zu dürfen.

Nun, unsere städtische Behörde wird ja wissen, was sie künftig zu beobachten hat, welches zu beweisen sich ja bald wieder eine Gelegenheit geben wird.

— Frankenthal, 19. März. Das protest. Presbyterium dahier hat in dankenswerthester Weise den hiesigen Altkatholiken eine der protestantischen Kirchen — je nach Bedürfniß — zur Abhaltung eines Gottesdienstes zur Verfügung gestellt. Dieser Beschluß des Presbyteriums hat auch vom kgl. Consistorium die Genehmigung erhalten.

— Oesterreichische Vereinsthaler. Der Augsburger Handelsverein hat sich, da von einigen Seite der Charakter der österreichischen Vereinsthaler als eines gesetzlichen Zahlungsmittels in Zweifel gezogen worden ist, mit einer diesbezüglichen Anfrage an das k. bayer. Finanzministerium gewendet und darauf die Antwort erhalten, daß dieselben von Jedermann al pari angenommen werden müssen. Um so bestremdender ist es zu hören, daß die Königl. Bank in Nürnberg seit dem 17 d. jene Münzen nicht mehr zum Nennwerthe nehmen will. In Folge dieser Maßregel hat sich sofort die Vereinsbank in Nürnberg zu einem Circular an ihre Geschäftsfreunde veranlaßt gesehen, in welchem sie mittheilt, daß sie von jetzt an die Gutschrift von Zahlungen in österreichischen Vereinsthalern nur mehr zum jeweiligen Curse (ein solcher ist aber noch nirgends officiell notirt!) vornehmen werde; und die 24 Stunden vergehen, wird der österreichische Vereinsthaler wohl überall ein Disagio haben, welches um so unangenehmer empfunden werden wird, als für die Berechnung desselben durchaus kein sicherer Maßstab besteht. Um dem vorzubeugen dürfte das kgl. Finanzministerium die dringendste Veranlassung haben, die kgl Bank in Nürnberg auf das Incorrecte ihres Verfahrens sofort aufmerksam zu machen.

— Mannheim, 19. März. Hierher gelangten teleg. Mittheilungen zufolge haben die gestrigen holländischen Coffee-Auktionen einen so erheblichen Rückschlag auf die Preise zur Folge gehabt, daß dieselben im Durchschnitt um 6— 9 kr. per ½ Kilo sich ermäßigen werden.

Bonn, 19. März. Das hiesige Zuchtpolizeigericht verurtheilte den Redacteur der „Reichszeitung", Schuhmachermeister Emons, wegen öffentlicher Verläumdung und Beleidigung des Bischof Reinkens zu 5 Monaten Gefängniß, den Verleger Hauptmann zu 500 Thlr. Geldstrafe event. 4 Monaten Gefängniß.

In Berlin hat am 6. März ein Commers von Studenten stattgefunden, welche an dem Kriege gegen Frankreich theilgenommen hatten. Unter den Ehrengästen befand sich auch Feldmarschall Graf Moltke. Einen auf ihn ausgebrachten Toast, in welchem der berühmte Schweiger gefeiert wurde, erwiderte er mit folgenden Worten: „Ich will eine Ausnahme machen und heute nicht schweigen. Ich danke Ihnen für das Hoch, das Sie mir ausgebracht, für den Antheil, den Sie mir an den glücklichen Erfolgen, die Deutschland einig und groß gemacht haben, zumessen. Es ist leicht Antheil zu nehmen an einem Feldzug, wenn man auf Siege zu hoffen hat; Deutschland verdankt seine Erfolge seinem tapfern Heere, seiner hingebenden Jugend, deren gebildete Vertreter ich hier vor mir sehe. Sie sind frühzeitig gereift in der Schule der Erfahrung, Ihre Tapferkeit ist gestählt in ernster Wirklamkeit, und ihr Mannesmuth hat sich bewährt in den blutigen Schlachten, Ihnen ist noch eine lange Lebensbahn beschieden; auf Sie rechnet das Vaterland, sei es, daß es nochmals in schwere Kämpfe verwickelt wird, oder ihm beschieden ist im Frieden das Errungene zu befestigen und zu genießen. Ich trinke auf das Wohl dieser deutschen Jugend, welche die Hoffnung, die Stütze, der Stolz Deutschlands ist."

Metz 20. März. Vor dem hiesigen Polizeigericht wurde gestern gegen 17 Pfarrer wegen Verlesung des Hirtenbriefes des Bischofs von Nancy verhandelt, 4 Geistliche wurden we-

Digitized by Google

gen mangelnden Beweises freigesprochen, 2 zu je einer Woche, 10 zu je zwei Wochen Festungshaft verurtheilt. Der Pfarrer von Lucey, welcher außer der Verlesung des Hirtenbriefes eine politische Predigt gehalten hatte, wurde zu 3 Monaten Festungshaft verurtheilt.

(Verunglückter Peterspfennig.) Das „Innsbr. Tgbl." schreibt: „Wie wir hören, hat den in der Diöcese Brixen den Leuten abgeschwatzten sogenannten Peterspfennig ein eigenthümliches Schicksal ereilt. Der Domprobst Msgr. Gaßner in Brixen war beauftragt, erwähnten „Pfennig" im Betrage von 8000 fl. nach Rom zu überbringen, und dem heiligen unfehlbaren Vater persönlich seinen Knix zu machen. Schon in Verona aber wurde dem Monsignor der ganze Betrag — gestohlen. Der „Gefangene im Vatican" wird sich wohl mit dem Spruch zu trösten wissen: „Wie gewonnen, so zerronnen."

Vorschuß-Verein Kusel.

Rechenschaftsbericht für das Jahr 1873.

I. **Mitgliederzahl**

Ende 1872	45
Beigetreten	29
	74

II. **Stamm-Antheile.**

Stand am 31. Dezember 1872 fl. 5650. 10.
1873 Einzahlungen. . . . „ 3054. 11.
fl. 8704. 21.

III. **Reservefond.**

Stand am 31. Dezember 1872 fl. 90. —.
Eintrittsgelder . . . . . „ 71. 30. fl. 161. 30.
Hierzu kommt nun die vom Reingewinn zugewiesene 2½% „ 117. 30.
fl. 279. —.

IV. **Sparkassen-Conto.**

Stand am 1. Januar 1873 . fl. 207. 33.
Neue Einlagen . . . . . „ 702. 33.
fl. 900. 06.

V. **Provisions und Zinsen-Conto.**

Einnahmen . . . . . fl. 2275. 30.
Ausgaben . . . . . fl. 910. 52.
Brutto-Gewinn . fl. 1364. 38.

VI. **Unkosten.**

Geschäftsunkosten . . . . . fl. 256. 06.
Verwaltungskosten . . . . . „ 550. —. fl. 806. 06.
Netto-Gewinn . fl. 558. 32.

VII. **Vertheilung.**

Beitrag zum pfälz und deutschen Genossenschaftsverband je 1% . fl. 11. 11.
6½% Divident für fl. 6614. berechtigte Antheile . . . . „ 429. 51.
Rest dem Reservefond à 21% . „ 117. 30.
fl. 558. 32.

VIII. **Umschlag.**

	I. Sem.	II. Sem.	Total.
Casse (Haben)	fl. 79,796. 37.	fl. 119,365. 20.	fl. 199,161. 57.
Rimessen	„ 19,189. 06.	„ 29,595. 32.	„ 48,784. 38.
Tratten	„ 6,604. 25.	„ 16,328. 22.	„ 22,932. 47.
Effecten	„ 27,104. 25.	„ 19,700. 20.	„ 46,804. 45.
Gezog. Wechsel	„ 29,232. 20.	„ 33,673. 15.	„ 62,905. 35.
	fl. 161,926. 53.	fl. 218,663. 47.	fl. 380,489. 40.

IX. **Bilanz** am 31. Dezember 1873.

Soll.		Haben.	
Baarvorrath	fl. 2525. 52.	Tratten	fl. 4059. 15.
Wechselbestand	„ 2074. 32.	Capitalconto	„ 8704. 21.
Guthaben b. Vorschuß-Verein	„ 1459. 25.	Reservefond	„ 161. 30.
Guthaben bei Mitgliedern	„ 34,487. 31.	Sparkasse	„ 910. 06.
Utensilien	„ 120. —.	Guthaben der Frankfurter Bank	fl. 11,174. 10.
	fl. 40,667. 20.		
		Guthaben der Vorschuß-Vereine	„ 3,762. 49.
		Guthaben der Mitglieder	„ 11,336 37.
		Gewinn 1873	„ 558. 32.
			fl. 40,667. 20.

Kusel, den 20. März 1874.

Der Direktor: **Bl. Zöllner.** Der Rechner: **L. Singer.** Der Controleur: **K. Hirsch.**

Frucht-Mittelpreis.

Kaiserslautern, 24. März. (per Ztr.) Weizen 8 fl. 56 kr. Korn 6 fl. 47 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Spelz 6 fl. 16 kr. Gerste 7 fl. 15 kr. Haser 5 fl. 36 kr. Erbsen 6 fl. 07 kr. Wicken 4 fl. 44 kr. Linsen 5 fl. 53 kr. Kornbrod — kr. 3 Pfd. Gemischbrod — kr. 2 Pfd. Weißbrod — kr. Butter 36 kr. per Pfd. Eier 1 St. 2 kr. Kartoffeln 1 fl. 52 kr.

Landstuhl, 23. März. (per Zentner.) Weizen 0 fl. — kr. Korn 6 fl. 50 kr., Spelz 0 fl. — kr., Haser 5 fl. 38 kr. Gerste 0 fl. — kr. Mischfrucht — fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr., Wicken 0 fl. — kr., Erbsen 0 fl. — kr. 6 Pfd. Kornbrod 33 kr. 1 Pfd. Butter 38 kr. Eier 1 Dtzd. 22 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr.

Neustadt, 21. März. Der Zentner Waizen 0 fl. — kr. Korn 6 fl. 58 kr. Spelz 6 fl. 28 kr. Gerste 7 fl. — kr. Haser 0 fl. — kr.

Baumholder, 24. März. per Ztr. Weizen — Thlr — Sgr — Pf. Spelz — Thlr. — Sgr. — Pf. Korn 4 Thlr. 05 Sgr. — Pf. Gerste 4 Thlr. — Sgr. — Pf. Haser 3 Thlr. — Sgr. — Pf. Kartoffeln 0 Thlr. 28 Sgr. 0 Pf. Erbsen — Thlr. — Sgr. 0 Pf. Linsen — Thlr. — Sgr. 0 Pf. Heu 1 Thlr. — Sgr. 0 Pf. Stroh 1 Thlr. — Sgr. 0 Pf. Butter 9 Sgr. — Pf. Eier 1 Dtzd. 6 Sgr. 0 Pf. Brod 9 Sgr. 0 Pf.

Mainz, 20. März. Waizen 17 fl. — kr., Korn 12 fl. 25 kr., Gerste 13 fl. 50 kr., Haser 11 fl. — kr. Spelz — kr., per 200 Pfr.

Licitation.

Freitag, den **10. April 1874**, Nachmittags 5 Uhr, dahier zu **Kusel** in der **Ph. Koch**'schen Wirthschaft, lassen die Erben des dahier verlebten **Philipp Koch** senior durch den unterzeichneten hiezu committirten Notar abtheilungshalber in mehreren Loosen versteigern:

Plan-Nro. 2888. 6 Tagwerk 27 Dezimalen Acker jenseits der Röschbach am Wackenkopf, Bann von Kusel.

Die Eigenthümer sind: 1) Karl Philipp Koch junior, Bierbrauer dahier; 2) Julius Wildbrand Koch, Stuhlfabrikant dahier; 3) Frau Henriette Koch, Rentnerin dahier, Wittwe von Jakob Emrich; 4) Frau Auguste Koch, ohne beiständeren Stand in Speyer wohnhaft, Wittwe von Emil Huber; 5) Frau Sophie Koch, Ehefrau des königl. Bezirksarzts Dr. Georg Franck in Obermoschel; 6) Karl Zinckgraf und Lina Zinckgraf, minorenne Kinder der in Neustadt an der Haardt verstorbenen Eheleute Friedrich Zinckgraf und Karolina Koch, — welche Minorennen den alda wohnhaften Gerber Heinrich Zinckgraf zum Vormund und den Emil Huber, kaiserl. Landgerichtsrath in Zabern, im Elsaß, zum Nebenvormund haben.

Kusel, den 24. März 1874.

Heck, kgl. Notär.

Heu- und Grummet-Versteigerung.

Donnerstag, den 2. April nächstkün, Nachmittags ½2 Uhr, dahier zu **Kusel** in der Wirthschaft von **Ph. Koch**, läßt **Wilhelm Schwinn** senior von hier

120 Centner Heu und 15 Centner Grummet

auf Credit versteigern.

Kusel, 24. März 1874.

Heck, kgl. Notär.

Freitag, den **10. April 1874**, Nachmittags ½2 Uhr, zu **Kusel** in der Wirthschaft von **Ph. Koch**, werden auf Anstehen von **Jakob Dick**, Eisenhändler zu Kusel, auf Credit versteigert:

250 Centner gutes Wiesenheu, 60 Centner Korn- und Wickenstroh, 250 Centner auserlesene Bockhöfer und Amerikaner Kartoffeln.

Heck, kgl. Notär.

Zu vermiethen:

Das frühere **Ad. Zinck**'sche Haus mit Laden, ferner Scheuer und Stallung ist ganz oder theilweise zu vermiethen.

Der erste und dritte Stock können sogleich bezogen werden.

K. Götz, Schlosser.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

(Die Erhaltung des Wasserlaufes im Kuselbache betr.)

Durch distriktspolizeiliche Vorschrift vom 2. April 1870 ist verboten:

1) Die Ableitung von Abwasser und dergleichen aus Färbereien, Gerbereien, Bierbrauereien, Seifensiedereien und andern dergleichen Etablissements, sowie aus Abtritten und Dungstätten in den Kuselbach von der preußischen Grenze an bis unterhalb der Stadt Kusel.
2) Desgleichen das Einwerfen von Erde, Schutt, Schlacken, Steinen und dergleichen, wodurch eine Veränderung der Bachsohle, wenn auch nur vorübergehend herbeigeführt werden kann.

Dies wird mit dem Bemerken zur Kenntniß gebracht, daß Zuwiderhandlungen gegen diese Bestimmungen mit Geld bis zu 50 fl. oder Haft bis zu 14 Tagen gestraft werden.

Kusel, 18. März 1874.

Das Bürgermeisteramt.

Fr. Bell II.

Schuldienst-Erledigung.

Die protestantische Schulstelle zu **Rammelsbach**, Bezirksamts Kusel, welche mit Beginn des nächsten Sommersemesters in Erledigung kommt, wird hiemit zur Wiederbesetzung ausgeschrieben.

Der mit dieser Stelle verbundene jährliche Gehalt besteht in:

1)	Baar aus der Gemeindekasse	388 fl.
2)	Wohnungsanschlag . .	12 fl.
3)	Zuschuß aus Staatsfonds	50 fl.
	Summa	450 fl.

Ferner werden jährlich bezahlt für die Beheizung des Lehrsaales 40 fl. und für Reinigung desselben 14 fl.

Das ortsübliche Geläute, wofür im Ganzen jährlich 18 fl. vergütet werden, hat der neu anzustellende Lehrer gemeinschaftlich mit dem katholischen Lehrer zu besorgen.

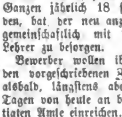
Bewerber wollen ihre Gesuche mit den vorgeschriebenen Zeugnissen belegt, alsbald, längstens aber innerhalb 14 Tagen von heute an bei dem unterfertigten Amte einreichen.

Kusel, den 23. März 1874.

Das Bürgermeisteramt.

Fr. Bell II.

Holz-Versteigerung.



Samstag, den **28. dss. Mts.**, Nachmittags 1/2 2 Uhr, werden aus dem Gemeindewalde von **Theisbergstegen**, Schlag Petzberg, versteigert:

59 eichen Stämme 4. Classe,
21 „ Waagerstangen,
121 „ Gerüststangen,
9200 buchen Bohnenstangen.

Godelhausen, 19. März 1874.

Das Bürgermeisteramt,

Zaus.

Alle Sorten

Kleesamen

billigst bei **Fr. Kreutz** Kusel.

Aus-Verkauf.

Die Unterzeichneten sehen sich wie Herr Herm. Fritz genöthigt, ihre **Ellenwaaren** auszuverkaufen und dieselben noch 10 Prozent **unter** dem Fabrikpreise abzugeben.

Kusel, im März 1874.

M. E. Wack. P. Plauth. C. J. Pitthan.
H. Schlosser Wwe. A. Clos. L. Binger.
C. Mayer. L. Schmeltzlé. Chr. L. Blitt.

Höchst wichtig!!

Soeben erschien in der **G. Grote'schen Verlagsbuchhandlung** in **Berlin** und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

Shakespeare's Dramatische Werke.

Uebersetzt von **Schlegel** und **Tieck**.

Erste illustrirte (Grote'sche) Ausgabe

mit circa 650 Illustrationen.

In 45 Lieferungen à 5 Sgr. = 18 Kr. rh. = 70 Centimes.

Kein Autor eignet sich so für die Illustration und keines Autor's Werke werden so allgemein schon seit langer Zeit in einer guten illustrirten Ausgabe erwartet als die Shakespeare's.

In keinem Hause

darf dies Werk fehlen, weßhalb um schleunigste Subskription darauf dringend gebeten wird.

In der Buchhandlung von **J. Körper** ist erschienen:

Gesetz

über die **Gewährleistung bei Viehveräußerungen nebst Anhängen** von **F. Kuby.**

Preis 36 Kr.

Lehrlings-Gesuch.

Ein Junge, welcher Lust hat die **Gerberei** zu lernen, kann unter günstigen Bedingungen sogleich eintreten bei

Jakob Ehrenspeck,
Gerber in Kusel.

Kleesaat

deutsche, luzerne und **Treffel** in schöner Waare empfiehlt zu billigen Preisen

Js. Mayer.

(**Theater.**) Auf mehrseitigen Wunsch wird die verehrl. Theater-Direktion ersucht, wenn möglich, baldigst das beliebte Schauspiel von W. Friedrich: „**Mutterseegen oder die Perle von Savoyen**" aufzuführen. Z.

„Aerztlicher Volksfreund."

Inhalt von Nro. 10. Der Typhus. Die Lungenentzündung. Populäre Arzneimittellehre: Terpentin Terebinthina.) Ueber den schädlichen Einfluß des Tabakrauchens. Zur Behandlung des Coryza chronica (Stockschnupfen.) Miscellen: Ueber unreines farbiges Roggenbrod. Neues Bandwurmmittel.

Vierteljährlicher Abonnements-preis dieses am 1. und 15. jeden Monats in Leipzig erscheinenden Blattes durch die Post 11 1/2 Gr., durch den Buchhandel 10 Gr.

Frankfurter Börsenbericht
vom 23. März 1873.

Englische Sovereigns	„ 11 50-52
20-Frankenstücke . .	9 24 1/2-25 1/2
Pistolen	9 34-36
„ doppelte . . „	9 36-38
Dukaten	„ 5 31-33
Ducaten al marco . „	5 31-33
Preußische Kassenscheine fl.	1 45 1/4
Preuß. Friedrichsd'or	fl. 0 — —

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 38. Freitag, den 27. März 1874.

Abonnements-Einladung.

Bestellungen auf den mit dem Unterhaltungsblatte **„Neue Didaskalia"** verbundenen 3 Mal erscheinenden

„Pfälzer"

(Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel)

für das mit dem 1. April beginnende II. Quartal nehmen alle Postämter und Postboten an.

Der Abnonnementspreis beträgt in hiesiger Stadt vierteljährlich 45 kr., auswärts durch die Post bezogen 54 kr.

Anzeigen finden bei der bedeutend gestiegenen Abonnentenzahl größte Verbreitung und werden billigst berechnet.

Kusel, im März 1874.

Die Expedition des Pfälzer.

Oesterreich und der Vatikan.

Der kirchenpolitische Streit hat sich in Oesterreich rasch zugespitzt. Bereits 2 Tage vor der berühmten Sitzung des österreichischen Abgeordnetenhauses am vorletzten Montag war man im Vatikan mit der Erbauung einer schweren Batterie gegen die neuen Gesetzvorlagen fertig geworden, und am 14. d., an dem Tage, welcher die Debatte über die erste und wichtigste dieser Vorlagen sah, donnerte in Gegenstatt einer päpstlichen Encyclica die erste volle Salve wider den Kaiserstaat. Daß sich die Kurie keiner gezogenen Geschütze bedient, ist bekannt. So wird man auch von dieser Salve weder Präcision des Ausdrucks, noch große Tragweite erwarten. Es mangelt und der Raum, das umfangreiche Aktenstück wiederzugeben; der Leser möge sich deshalb mit der Versicherung begnügen, daß es in der That nichts Neues enthält. Liest man in ähnlichen früheren Erlassen der Curie „Oesterreich" statt „Preußen", so hat man den Inhalt.

Darin aber liegt die Bedeutung dieser Encyclica. Auch Oesterreich, auch das Haus Habsburg leben in Fehde mit Rom. In den „paritätischen" Staaten Deutschland und Schweiz ist jetzt auch der katholische Kaiserstaat an der Donau getreten. Es muß also doch wohl etwas auf sich haben mit der „angebliehen Veränderung," welche seit dem vatikanischen Concil in dem Verhältniß der Staaten zur römischen Curie eintrat.

Die Encyclica richtet sich an die österreichischen Bischöfe, welche jetzt dem 11. p. in Wien versammelt sind, um über ihre Stellung zu den neuen Gesetzen schlüssig zu werden. „Es ist eure Pflicht," ruft ihnen der Papst zu, „auch zu widerstehen und eine Mauer zu bilden um das Haus, Israel."

Aber auch der Kaiser wird interpellirt: „Wir haben noch immer die Hoffnung, nicht aufzugeben, daß Gott auf einem anderen Weg die Bedrängnisse abwenden werde. Zu dieser Hoffnung ermuthigt uns die Ergebenheit und der Glaube unseres geliebten Sohnes, des Kaisers Franz Joseph, den wir in einem neuen Briefe angelegentlich beschworen haben, er ehrenhaften Knechtschaft (!) überliefert werde."

Dadurch ist der Streit, wie gesagt, gleich von vornherein so scharf zugespitzt, als möglich. Den Bischöfen wird gesagt, daß sie sich widersetzen müssen, und der Kaiser wird beschworen, sein Ministerium zu desavouiren.

Ist es denkbar, daß die Kurie auf diese Weise in der That wirksam den Rad in die Speichen greift?

Schwerlich. Denn man sieht, der Papst hat bereits einmal einen Brief an den Kaiser gerichtet, aber vergeblich. Ja Franz Joseph hat sogar die energischen Reden seiner Minister, bevor sie gehalten wurden, gekannt und gebilligt, und nachdem sie gehalten waren, den Fürsten Auersperg durch ein eigenhändiges Schreiben beglückwünscht! Er kann also nicht mehr zurück, und was noch höher gilt, er will nicht zurück.

So bleibt also lediglich der „pflichtmäßige" Widerstand der Bischöfe übrig.

Und was wird der Regierung übrig bleiben, diesem Widerstand gegenüber, sobald die Vorlagen Gesetz geworden? Nichts anderes, als die Erzwingung des Gehorsams. Auch in Oesterreich wird die Frage zum Austrag kommen, wer Herr im Hause ist, der Kaiser oder der Episcopat, auch Oesterreich wird schließlich erledigte Bischofssitze leben und mit Bischöfen besetzte Gefängnißzellen!

Dann ist es aber auch mit dem Gerede am Ende, daß der Protestantismus in Deutschland mit den protestantischen Hohenzollern an der Spitze den Katholicismus? verfolge. Das Haus Habsburg, fast ganz Oesterreich, Fürst Auersperg, Stremair, das gesammte Ministerium, die meisten aus überwiegende Mehrzahl des Reichsraths sind katholisch, und was sie bekämpfen, ist so wenig als in Deutschland der Katholicismus, sondern wie der österreichische Cultusminister am 9. d. ausdrieb, „der Mißbrauch der Religion zu staatsgefährlichen Umtrieben." (Nach der St. Ztg.)

München, 24. März. Die Rede, welche am vorigen Sonntag bei dem Festessen zur Feier des Geburtstages des deutschen Kaisers im „Bayerischen Hofe" Herr Staatsanwalt Wüstfeet hielt, lautete ungefähr folgendermaßen: „Noch vor wenigen Jahren war der 22. März für Süddeutschland ein Tag wie jeder andere, der ohne tiefere Bedeutung, ohne höhere Weihe in unserem Gemüthe keinerlei Erregung hervorrief — es müßten denn die rauhen Stürme, die um diese Zeit unsere Hochebene so ungemüthlich zu durchtoben pflegen in uns — um mit dem Dichter zu sprechen — das schaurig-süße Gefühl, daß der liebliche Frühling sich nahe" geweckt haben. Ob denn wohl, als in gleichfalls stürmebewegter Zeit Europa unter den Erschütterungen der französischen Revolution erbebend nach neuer patriotischer Gestaltung rang und der alte und veraltete Bau des heiligen römischen Reiches deutscher Nation in allen Fugen krachte und in seinen Grundvesten erzitterte, mit der Kunde, daß am 22. März 1797 die anmuthige und geistvolle Prinzessin Louise von Preußen, dieses erhabene Vorbild deutscher Frauenwürde und Frauentugen, dem Hause Hohenzollern einen Sohn geboren, auch solches Frühlingsahnen und Zukunftshoffen durch deutsche Herzen gezogen ist? Kaum! denn welche Menschenseele hätte ahnen können, daß dieser nachgeborne Prinz berufen sei, das dem Untergang zueilende Reich nach mehr als siebenzig Jahren fester und glänzender wieder aufzurichten, und hiedurch das alte Sehnen und Hoffen der deutschen Völker nach Einigung zu stillen, sie aus Verwirrung und Zwietracht zur Ordnung und Einigkeit, aus Kampf und Noth zu Sieg und Glück, aus Schwäche und Mißachtung zu Macht und Ruhm emporzuführen? Uns aber, die wir in den ewig ruhmwürdigen Jahren 1870/71 mit eigenen

Digitized by Google

Augen schauen, mit eigenem, erst sorgebelasteten, dann siegesfrohem Herzen erkennen durften, welchen Helden, welchen Hetzer jener Tag Deutschland geboren hatte, uns ist seitdem und fortan dieser Tag ein Tag des Glücks, ein Marksteln dankbarer Erinnerung, eine Verheißung, daß unsere Nation ihr Ziel, und wenn es noch so hoch gesteckt, erreichen wird. Noch stehen wir alle unter dem gewaltigen Eindruck jener weltgeschichtlichen Ereignisse, jener von König Wilhelm geleiteten Riesenkämpfe, seiner Rieteuzüge und daß wir ihrer und seiner nicht vergessen, dafür sorgen auch die innern Feinde des Reichs, indem sie mit dem schwächlich mißbrauchten Worte : „Man muß Gott mehr gehorchen als den Menschen" die maßlosen Ansprüche einer herrschsüchtigen Hierarchie bemänteln und dem Volke unangerecht machen, den greisen Helden zu neuen Kämpfen für die geistige Freiheit der seiner Führung vertrauten Völker, daß so Gott will zu neuen Siegen drängen, die dem Reiche den innerern Frieden, dem Kaiser aber geben werden, was des Kaisers ist, ohne Gott zu verweigern, was Gott gebührt.

Was soll ich daher Ihnen, die Sie mit mir bewundernde Augenzeugen dieser Kämpfe und Siege waren und noch sind, zum Ruhme des erhabenen Fürsten sagen, der durch sein Walten im Rathe und seine Führung im Felde nicht nur das deutsche Reich wieder aufgerichtet und ihm längst verlorene Provinzen wieder gewonnen, sondern auch den Dank und die Liebe aller deutschgesinnten Männer erobert hat. Dem Drange dieser Empfindungen folgend, haben wir uns heute hier versammelt, um nach guter alter Sitte beim festlichen Mahle den Geburtstag des Kaisers in Freude und Ehrerbietung zu feiern; ja in Freude, aber nicht ohne den bitteren Beigeschmack banger Besorchung, deren Erfüllung noch ferne sein möge. Mahnt uns ja doch das Geburtsjahr 1797 ernst und eindringlich, daß der erhabene Fürst nach den Gesetzen der Natur der Austrittspforte aus dem Erdenlebrn nahe steht und die unwillkommene Kunde wiederholter Erkrankung hat schon allzu oft diese Mahnung schmerzlich verstärkt. So wird wohl der natürlichste und wahrste Ausdruck unserer Gefühle sein, wenn ich unserem Danke, unserer Verehrung den innigen Wunsch anfüge: Gott erhalte den Kaiser! Und in diesem Sinne stimmen Sie ein in den Ruf: Lange lebe der Kaiser und dreifach Hoch!"

München, 22. März. Vor Jahresfrist verweigerte bei Verdoigung eines Altkatholiken in Amberg das katholische Stadtpfarramt das Grabgeläute. In Folge dieser Weigerung sah sich der vortige Stadtmagistrat veranlaßt, durch energische Maßregeln das Grabgeläute zu bewirken. Die gegen das Verfahren des Stadtmagistrats erhobene Beschwerde wurde sowohl von der Kreisregierung, als von dem Staatsministerium verworfen und die nun bei dem Staatsrathe eingereichte Beschwerde wurde zur Würdigung nicht geeignet befunden.

Aus Köln meldet man, der Verhaftsbefehl gegen den Kölner Erzbischof sei bereits ausgefertigt.

In Münster hat die Versteigerung der dem Bischof Brinkmann gepfändeten Möbel nun endlich am 16. d. stattgefunden und zwar ohne alle Ruhestörungen. Die Sache hat bereits ihren Reiz verloren. Die Equipage erzielte einen Preis von 750 Thalern und wurde von einer Anzahl der unteren Volks-Klasse angehöriger Individuen auf Anweisung des Steigerers, Kaufmann Alters von Münster, im Triumpf in das bischöfliche Palais zurückgebracht, ebenso eine Kuh, für welche 100 Thlr. gelöst wurden. Weitere Pfändungen stehen dem Bischof von Münster in reicher Anzahl bevor. Der ultramontane „Westf. Merkur", der bisher starken Lärm machte, ist auffallend zahm geworden, nachdem er eingesehen, daß seine Hetzereien dem Bischof und dessen Partei mehr Schaden als Nutzen gebracht, und daß die Regierung ihren Weg unbeirrt geht.

London, 24. März. Dem „Reuter'schen Bureau" wird aus Durango gemeldet, die Carlisten hätten die Beschießung Bilbao's mit Brandbomben begonnen, mehrere Straßen ständen in Flammen, die Vorstadt Alsia auf dem linken Ufer des Nervion sei nach lebhaften Kämpfe von den Carlisten besetzt worden.

Madrid, 23. März. Marschall Serrano erwartet günstigere Witterung, um gemeinsam mit der Flotte die Operationen gegen die Carlisten zu beginnen.

Man schreibt der „Köln. Ztg." aus Madrid: „Seit mehreren Tagen sieht man in der Hauptstadt Spaniens viele deutsche Officiere, welche die Absicht zu hegen scheinen, in spanische Dienste zu treten."

New-York, 17. März. Nachrichten aus Mexico zufolge sind dortselbst Ruhestörungen vorgekommen. Eine durch Peleffer aufgereizte Volksmenge tödtete einen amerikanischen Geistlichen und plünderte dessen Besitzthum. Mehrere Priester wurden verhaftet.

Der Kirchenstreit in Brasilien ist durch das Nachgeben der sich sonst mit ihrem non possumus sträubenden Kurie beendigt. Bekanntlich war in Brasilien der Bischof von Olinda gefänglich eingezogen worden, weil er, ohne das Regierungsplacet eingeholt zu haben, ein päpstliches Breve publicirt hatte, das alle kirchlichen Bruderschaften mit dem Interdikt belegt, welche sich weigern sollten, die freimaurischen Mitglieder auszustoßen. Der ganze brasilianische Episkopat hatte gegen die Verhaftung seines Kollegen protestirt; allein die Regierung stellte den Bischof vor Gericht und nahm keine Rücksicht auf den Protest. Zu gleicher Zeit aber ließ sie durch ihren Gesandten in London Beschwerde bei dem Papste erheben und dieser ließ nun durch den Internuntius in Rio erklären, der Bischof von Olinda, welchem gleichzeitig ein päpstliches Schreiben zuging, in welchem sich der Satz tua gesta non laudantur „wir mißbilligen dein Vorgehen", befindet, habe die päpstlichen Weisungen falsch verstanden und sei rektifizirt worden. Man sieht also, Rom kann nachgeben, wenn es sieht, daß die Regierungen Ernst machen. Eine ähnliche Beschwerde der preußischen Regierung über die preußischen Bischöfe beliebte man seiner Zeit nicht zu berücksichtigen. Der Ausgang des brasilianischen Kirchenstreits mag übrigens ein Präjudiz auch für unsern Kirchenstreit sein und bleibt die deutsche Regierung fest, so wird schon die Zeit kommen, wo ein päpstlicher Nuntius Schreiben an die deutschen Bischöfe überbringen wird, in welchem es heißt: vestra gesta non laudantur.

Verschiedenes.

* **Kusel**, 27. März. Die protestantische Kirche zu Kusel hat einen ehrenvollen Hinweis auf das große Kriegsjahr 1870 erhalten — eine Gedenktafel von Marmor, zu Ehren von Karl Conrad, welcher früh die Palme des ewigen Friedens auf dem blutigen Schlachtfelde erringen sollte.

μ **Kusel.** Der **Gewerbeverein in Kusel** hat beschlossen, einerseits um die Industrie-, Gewerbs- und hauptsächlichsten Handelsartikel der Stadt Kusel dem Publikum übersichtlich vorzuführen, anderseits um die hiesigen Industriellen und Gewerbsleute gegenseitig anzuregen, im kommenden Herbste eine **Local-Industrie-Ausstellung** zu veranstalten, und hat zu deren Durchführung ein Central-Comite gewählt.

Das Unternehmen kann nur unter der Bedingung zu einer seinem Zweck entsprechenden, erfolgreichen Ausführung gelangen, wenn alle hiebei Betheiligten sich dafür interessiren, und dasselbe nach Kräften unterstützen.

Um zu sehen, in wie weit dieses Interesse vorhanden ist, wird das Central-Comite in den nächsten Tagen durch hiezu aufgestellte Commissäre die hiesigen Industriellen und Gewerbsleute zur Theilnahme an der Ausstellung einladen lassen.

Das vom Gewerbeverein festgestellte Programm liegt den Subscriptionslisten bei.

Außerdem folgen die Hauptbestimmungen hier zur vorläufigen Kenntniß.

Hiebei will nur noch betont werden, daß man in der Ausstellung weniger Prachts- und Schaustücke, als vielmehr courante Artikel vertreten zu sehen wünscht.

Kusel, den 23. März 1874.

Das Central-Comite.

Auszug
aus dem Ausstellungsprogramm.

§ 1.

Die Ausstellung findet statt:
a) in den 6 Sälen des protest. Schulhauses;
b) in den 6 Sälen der lateinischen Schule;
c) auf dem freien Platze vor beiden Häusern.

§ 2.

Die Eröffnung der Ausstellung ist auf Sonntag den 23. August, der Schluß auf Sonntag den 27. September festgesetzt.

§ 3.

Zur Ausstellung eignen sich alle Gegenstände, welche in

Digitized by Google

Kusel gewerbs- oder fabrikmäßig hergestellt werden, ferner alle Artikel, welche dahlbst im Handel sind; letztere müssen jedoch als fremde bezeichnet sein. — —

Ausgeschlossen sind feuergefährliche und solche Gegenstände, welche während der Ausstellung dem Verderben ausgesetzt sind.

§ 9.

— — Durch seine Unterschrift in der Anmeldeliste constatirt der Aussteller sein Einverständniß mit den Bestimmungen des Programmes.

§ 10.

Das Central Comite behält sich die Entscheidung über die Zulässigkeit der angemeldeten Gegenstände, sowie wenn nöthig eine Reduktion des beanspruchten Raumes vor.

Die Aussteller können ihre Gegenstände selbst ordnen, müssen sich übrigens die Entscheidung des Comites gefallen lassen.

Die nöthigen Tische, Gerüste, Draperien sind, soweit solche vom Comite nicht zur Verfügung gestellt werden können, von den Ausstellern selbst zu beschaffen.

§ 11.

Alle Anmeldungen müssen bis zum 1. Mai erfolgen, spätere haben keine Garantie für Berücksichtigung.

§ 14.

Für etwaige Beschädigungen der ausgestellten Gegenstände wird keine Garantie geleistet, wohl aber für etwa abhanden gekommene Gegenstände.

§ 24.

Die Kosten der ganzen Ausstellung werden bestritten:

d) Durch Beiträge der Aussteller. Diese werden in der Art festgestellt, daß für den benützten Raum (Boden-, Wand- oder Tischfläche) zu bezahlen ist:

1)	bis zu 1 □ Meter	=	20	Markpfennige.
2)	„ 2 „	=	25	„
3)	„ 5 „	=	30	„
4)	„ 10 „	=	50	„
5)	„ 20 „	=	75	„
6)	„ 30 „	=	1	Mark.
7)	Für einen Raum über 30 □ Meter	=	2	Mark.

— Trier, 18. März. Ueber fünfzig katholische Priester allein aus unserer Diöcese befinden sich, laut dem „Eucharius," gegenwärtig in Haft, theils in dem hiesigen Gefängniß, theils in Coblenz.

— Köln, 23. März. Als der Erzbischof gestern nach Beendigung des von ihm zu Ehren des kaiserlichen Geburtstages celebrirten Hochamtes aus dem Dome trat, wurde ihm eine laute Ovation von der nach Tausenden zählenden Menschenmenge gebracht.

— Da in letzterer Zeit Taschendiebstähle auf den Eisenbahnhöfen wieder ziemlich häufig verübt wurden, so mag zur Warnung des Publikums einer hiebei neuestens wiederholt praktizirenden Diebsmanipulation erwähnt sein, welche darin besteht, daß die Gauner kurz vor Abgang eines Zuges eilfertig in ein gefülltes Coupe steigen, anscheinend stolpernd auf den Passagier, auf den sie es abgesehen haben, stürzen und den Zusammenstoß zur Entwendung der Gegenstände deren Verwahrungsplatz sie zuvor ausspionirt haben, benützen.

Soeben ist die **April-Nummer** der neuen Modenzeitung: „Neueste Moden" aus Leipzig (Verlag von A. H. Payne) eingetroffen mit dem dritten colorirten Modekupfer, das an Feinheit des Geschmacks und Sauberkeit der Ausführung die zwei vorangegangenen sogar noch übertrifft. Die Modebilder im Text stehen ganz auf entsprechender Höhe und Zahl begleitet von vielen den wirklichen Bedürfnissen entgegenkommenden Schnittmustern. — Dies alles ist für 10 Sgr. vierteljährlich zu haben. Ist es nicht geradezu eine wohlthuende Erscheinung, inmitten der Zeit, wo Alles so theuer geworden ist, einem nützlichen Blatte zu begegnen, das für so wenig Geld dasselbe, wenn nicht mehr und Besseres bietet, wofür man früher das Geld thalerweise ausgeben mußte? — Wenn es nur alle Eltern und Erzieherinnen recht zu Herzen nehmen möchten, daß der Besitz und die regelmäßige Lectüre dieses Blattes bei den heranwachsenden Töchtern den Trieb rege macht, sich ihre Garderobe selbst anzufertigen, oder mindestens unter ihrer Leitung anfertigen zu lassen. Wenn erwachsene Töchter dies im Stande sind, so ist das ein Capital, das momentlich, wenn sie Frauen und Mütter werden, himbeerfältig Zinsen trägt! Damit Reflectantinnen in den Besitz der richtigen Modenzeitung kommen, sei ihnen hiermit empfohlen, außer dem Titel: **„Neueste Moden"** noch den Namen des Verlegers A. H. Payne in Leipzig bei Bestellung mit anzugeben, welche letztere von allen Buchhandlungen und auch von allen Post-Anstalten angenommen werden. Zum Abonnements-Beitritt ist jetzt gerade wieder die geeignetste Zeit, weil mit der soeben erschienenen Aprilnummer ein neues Quartal beginnt.

Kusel, 27. März. per Ztr. Weizen 0 fl.— kr. Korn 0 fl.— kr. Gerste 7 fl. 05 kr. Spelz 6 fl. 23 kr. Haber 5 fl. 28 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 5 fl. 08 kr. Kartoffeln 1 fl. 40 kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Brod 6 Pfd. 30-32 kr. Butter 40 kr. Eier 1 Dtz. 21 kr. Ochsenfleisch 22 kr. Rindfleisch 18—20 kr. Kuhfleisch 18—20 kr. Hammelfleisch 20 kr. Kalbfleisch 14—18 kr. Schweinefleisch 18—22 kr. Fasselfleisch 18 kr.

Homburg, 25. März. per Ztr. Weizen 8 fl. 55 kr. Korn 6 fl. 45 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 0 fl. — kr. Gerste 0 fl. — kr. Haber 5 fl. 50 kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 0 fl. — kr. Weißbrod 1½ Kgr. — kr. Kornbrod 3 Kgr. 33 kr.

Speier, 24. März. Der Centner Waizen 8 fl. 36 kr. Korn 6 fl. 55 kr. Gerste 6 fl. 45 kr. Spelz 6 fl. 21 kr. Haber 5 fl. 27 kr. Spelzkern 0 fl. — kr.

Heu- und Grummet-Versteigerung.

Donnerstag, den 2. April nächstdin, Nachmittags ½2 Uhr, dahier zu **Kusel** in der Wirthschaft von **Ph. Koch,** läßt **Wilhelm Schwinn** senior von hier

120 Centner Heu und 15 Centner Grummet

auf Credit versteigern.

Kusel, 24. März 1874.

Heck, kgl. Notär.

Holz-Verkauf.

Im Kirchschaffneiwalde von **Weisenheim,** Distrikt Winterhell sind:

66 Haufen Birken- Aspen und Salweiden (Ausgugshölzer)

zu verkaufen.

Nähere Auskunft hierüber ertheilt Forsthülfer Obliger dahier.

Kusel, 25. März 1874.

Der Forstverwalter:

Jakobi.

Schulprüfungen betr.

Die Prüfungen der protest. deutschen Schulen dahier pro $18^{73}/_{74}$ werden an nachbezeichneten Tagen abgehalten:

1)	**Montag,**	den 30. März,	Vormittags von 8	Uhr,	obere Knabenschule.
2)	„	„ 30. „	Nachmittags „	2½ „	untere Schule, untere Abtheilung.
3)	**Dienstag,**	„ 31. „	Vormittags „	8 „	obere Mädchenschule
4)	„	„ 31. „	Nachmittags „	2½ „	untere Schule, obere Abtheilung.
5)	**Mittwoch,**	„ 1. April	Vormittags „	8 „	Mittelschule.
6)	**Dienstag,**	„ 7. „	Nachmittags „	2 „	Töchterschule.

Kusel, den 27. März 1874.

Das Bürgermeisteramt,

Fr. Bell II.

Mühlen-Versteigerung.

Wegen Ableben des Müllers **Christian Loch** zu Wockenmühle nahe bei Oberstein wird die den Erben desselben gehörige **Mahl- und Sägemühle** nebst **Oekonomiegebäuden und Land** am

Mittwoch, den 8. April,

Nachmittags 2 Uhr,

bei Bierbrauer Julius Hahn hier versteigert.

Das Anwesen kann jederzeit eingesehen werden. Zu weiterer Auskunft ist der Unterzeichnete bereit.

Oberstein, 3. März 1874.

Der Vormund **J. Treis.**

Kleesaat

deutsche, luzerne und **Treffel** in schöner Waare empfiehlt zu billigen Preisen

Js. Mayer.

Digitized by Google

Ausverkauf!!!

Wegen der in nächster Zeit stattfindenden Veränderung meines Geschäftes verkaufe ich von heute an sämmtliche **Manufacturwaaren, Tuch** und **Buckskings** etc. zu **Fabrikpreisen** und empfehle namentlich: eine große Parthie **Kleiderstoffe in neuer Waare, ächte Hausmacher Baumwollenzeuge, alle Sorten Gebild und Leinen, Handtücherleinen** von 7 kr. an per Elle. **Halbleinen** von 10 kr. an, **Lustre, Orleans, Thybet** und **Cachmir** in große Auswahl, **Hosenzeuge, Piqué, Vorhangstoffe, Bettdecken, Bettdrelle** u. s. w. zu geneigter Abnahme.

Hermann Fritz.

Die Wormser Braukademie

beginnt ihr nächstes Sommersemester am 1. Mai. Programme, Lehrpläne und nähere Auskunft ertheilt auf Wunsch gerne . Der Direktor: **Dr. Schneider.**

Die neue Tapeten-Karte

von **Engelhard** in Mannheim, sowie die Musterkarte von **W. Gallion** in Stuttgart liegt zur gefälligen Einsicht bei

M. Bast Wittwe.

Kurz-Waaren, als: **Baumwolle, Zwirn, Seide, Kleiderverzierungen, Sammetband, Litzen, Knöpfe** etc.

Weiss-Waaren, als: **Kragen, Taschentücher, Stickereien, Unterröcke, Battist, Mull** etc.

Handschuhe, Herren-Hüftiefe, Shawls, Blumen, Bänder, eine große Partie **Damen-Hüte** zu herabgesetzten Preisen, sowie alle sonstigen **Putz-** und **Mode-Artikel** zu billigen Preisen empfiehlt

Wittwe Schaller.

Beim Herannahen der Sommer-Saison mache darauf aufmerksam, daß ich **Stroh Hüte** zum Waschen und Façoniren übernehme und ersuche um gefällige Aufträge.

Die neuesten

Tapeten- und Borduren-Musterkarten

in reichhaltigster Auswahl empfiehlt

Die Buchhandlung von J. Koerper.

Neue Badische Landes-Zeitung
(Mannheimer Anzeiger.)

mit dem **Mannheimer Unterhaltungs Blatt.**

Demokratische Zeitung redigirt von Carl Volkhausen.

Täglich 2mal im Groß-Royal-Format und wöchentlich sechs Unterhaltungsblätter. — Auflage 9500.

Für das **Zweite** Quartal 1874 (April, Mai, Juni) **im Verlage 2 fl., im deutschen Postbezirke 2 fl. 30 kr., in Oesterreich, Baiern, Württemberg und Luxemburg 2 fl. 15 kr.**

Anzeigen die 5spaltige Petitzeile 6 kr. = 2 Sgr.

Mannheimer Vereinsdruckerei.

Frankfurter Börsenbericht.
vom 25 März 1873.

Englische Souvereigns	fl. 11 50 52
20 Frankenstücke	„ 9 21-25
Preußische Kassenscheine	fl. 1 45½
Preuß. Friedrichsd'or	fl. 0 —

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Holz-Versteigerung.

Samstag, den **28. dss. Mts.,** Nachmittags ½2 Uhr, werden aus dem Gemeindewalde von **Theisbergstegen, Schloß Potzberg,** versteigert:

59 eichen Stämme 4. Classe.
21 „ Wagnerstangen,
121 „ Gerüststangen,
9200 buchen Bohnenstangen.

Godelhausen, 19. März. 1874.
Das Bürgermeisteramt,
Jauß.

Die Tafel- und Dessert-Chocoladen
der **Kaiserl. u. Königl.**
Hof-Chocoladen-Fabrik
von
Gebrüder Stollwerck
in Cöln,
wurden als die vorzüglichsten auf der jüngsten Weltausstellung in Wien mit der höchsten Auszeichnung, der Fortschritts-Medaille prämiirt.

Dieselben sind in allen namhaften Conditoreien und Delicatessengeschäften zu haben.

Freiwillige Feuerwehr
„Achtung!"

Bei günstiger Witterung nächsten **Sonntag, den 29. März,** Morgens ½8 Uhr Uebung der Steiger-Abtheilung.

Das Commando.

Der Unterzeichnete hat auch dieses Jahr wieder selbst gezogene **Dahlien-** oder **Georginen-Knollen** von ausgezeichnet schönen Sorten. Das Stück je nach Schönheit der Blumen zu 9—12 kr. zu verkaufen.

Die Abgabe beginnt vom 22. April an.

K. Marggraff sen.

Circa 25 Centner I. Qualität **Wiesenheu** und circa 20 Centner gedroschenes **Kornstroh** hat zu verkaufen
H. K. Faller auf der Ziegelhütte.

„Aerztlicher Volksfreund."

Inhalt von Nro. 11. Die Lungenschwindsucht. Zur Behandlung der Fettsucht. Geheimmittel: Salbe gegen Sommersprossen. Frostbeule Ein sicheres Zeichen des eintretenden Todes für Aerzte und Laien. Mitesser: Gegen Aufspringen der Haut an den Händen. Ein Volksmittel gegen Wasserscheu. Erstes Hülfsmittel bei Phosphorvergiftung. Eine Strychninvergiftung. Sprachlosigkeit in Folge von Gehirnerschütterung.

Vierteljährlicher Abonnements-preis dieses am 1. und 15. jeden Monats in Leipzig erscheinenden Blattes durch die Post 11½ Gr., durch den Buchhandel 10 Gr.

Digitized by Google

Königl. Hof- und

Pfälzer

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 39. **Sonntag, den 29. März** **1874.**

München, 26. März. Die Kreisregierung von Oberbayern hat die Bezirksämter und die Distrikts-Schulinspektionen beauftragt, dafür zu sorgen, daß die werktags-, sowie die feiertagsschulpflichtige Jugend in dem neuen Münzsystem unterrichtet und zum Rechnen nach Maßgabe dieses Systems gleichwie zum Umrechnen vom alten in das neue System und umgekehrt befähigt, nicht minder über das Verhältniß des Reichsmünzsystems zum Maß- und Gewichtssysteme aufgeklärt, und zu diesem Zwecke die an den Volksschulen verwendeten Lehrbücher zur Ertheilung eines methodischen Unterrichts in diesem wichtigen Gegenstande veranlaßt werden. Weiter sollten die genannten Behörden es als ihre Aufgabe ansehen, ähnlich wie es zuerst in München geschah, Einrichtungen dahin zu treffen, daß auch den Erwachsenen in den Gemeinden durch die Abhaltung öffentlicher Vorträge durch die Volksschullehrer Gelegenheit geboten werde, zur geistigen Aneignung des neuen Münzsystems.

Berlin, 26. März. Der „Deutsche Reichsanzeiger" veröffentlicht folgenden allerhöchsten Erlaß Sr. Maj. des deutschen Kaisers: „Bei der diesjährigen Wiederkehr Meines Geburtstages sind Mir, wie in früheren Jahren von Städten und Landgemeinden, Vereinen und Korporationen, Festgenossenschaften und einzelnen Personen innerhalb wie außerhalb des deutschen Reichs wiederum zahlreiche Glückwünsche in den mannigfachsten Formen und zum Theil in fremden Sprachen übermittelt worden. Je freudiger Mich dieses Zutrömen liebenswürdiger, vom Herzen zum Herzen dringender Beweise froher Theilnahme überrascht hat und je mehr Ich Mich in dem treuen Hinblick auf so viele Liebe und Verehrung gehoben fühle, desto lebhafter ist es Mein Wunsch, Allen, die Meiner in solch sympathischer Weise gedacht haben, Meinen warm empfundenen Dank zu erkennen zu geben. In diesen Wunsche veranlasse Ich Sie, dies zur öffentlichen Kenntniß zur bringen. Berlin, den 24. März 1874. Wilhelm. An den Reichskanzler."

Wien, 26. März. Der „Volksfreund" veröffentlicht eine Erklärung der österreichischen Erzbischöfe über die Kirchengesetzentwürfe. Die Erklärung polemisirt punktweise gegen alle Bestimmungen, bekämpft namentlich die Bestrebungen auf die Einführung der Zivilehe und schließt: „Wir wiederholen, daß wir die auf das Konkordat gegründete Forderung der Gerichtsbarkeit nicht als erloschen ansehen. Wir sind bereit, den Anforderungen, welche die Staatsgewalt im Gesetzentwurfe über die äußeren Rechtsverhältnisse der katholischen Kirche stellt, insoweit zu entsprechen als sie mit dem Konkordat sachlich im Einklange stehen. Einer Zumuthung, deren Erfüllung das Kirchenheil gefährden würde, dürfen und werden wir uns niemals fügen. In der Debatte hierüber wahrte der Cultusminister gegenüber dem Ausschußantrag das staatsgrundgesetzliche Gesetzgebungsrecht der Landtage, betreffend der Techniker-Fachschulen. Der Minister für Galizien, Ziemialkowski bemerkte, daß die Polen dergestalt für die Anerkennung der vollendeten Thatsache der Wahlreform für die direkte Reichsrathsbeschickung durch die Gelbruttentziehung für Bildungszwecke bestraft würden.

Kaiser Alexander soll sich in der deutlichsten Weise dahin geäußert haben: daß er entschlossen sei, das ganze Gewicht der russischen Macht in die Wagschale zu legen, wenn der Frieden Europa's von irgend einer Seite bedroht werden sollte. In dieser Weise soll auch die Annäherung Rußlands zu Oesterreich aufgefaßt werden.

Der Heilige Vater hat in seiner bekannten erbaulichen Redseligkeit einer Deputation von römischen Bürgersfrauen wiederum eine Rede zum Besten gegeben, die nach dem „Osservatore Romano" folgendermaßen lautet: „Geliebteste Töchter! Ihr müßt wissen, denn es ist ja allgemein bekannt, welcher Krieg ein protestantischer Verfolger der katholischen Kirche macht. Er hat es offen ausgesprochen, daß er sie gänzlich vernichten will. Aber nicht zufrieden, sie mit seinen Hellersheliern in seinem Lande zu verfolgen, hetzt er auch die Regierungen jenseits der Alpen auf, welche zwar katholisch sind, in dem schmachvollen Wettlaufe um die Verfolgung der Kirche ihm aber zuvorgekommen sind. Nun hetzt er, sage ich, diese Regierungen auf, die Kirche noch heftiger zu verfolgen, und sie folgen ihm. Aber Gott wird mit der Stimme entrüsteter Gerechtigkeit anrufen: „Du protestantischer Verfolger hast gesündigt, und schwer; aber jene katholischen Regierungen (auf welchem Continente sie sich auch befinden) haben noch schwerer gesündigt. Majus peccatum habent!" Ihr begreift das, geliebteste Töchter, der Protestant sündigt und der Katholik sündigt, aber wie viel schwerer ist die Sünde des Katholiken! Denn er ist mit dem heiligen Oel bei seiner Confirmation gesalbt worden; er ist mit dem Fleische Jesu Christi genährt worden; er ist von seiner Kindheit an in der christlichen Pflichtenlehre unterrichtet und auf Tausend Arten von Gott bevorzugt worden. Darum ist seine Sünde um so größer, je mehr Wohlthaten er von Gott empfangen hat."

„Fanfulla" sagt in Bezug auf die Redseligkeit des Papstes: „Nicht allein die Aerzte rathen Pio Nono, sich der vielen und der langen Reden zu enthalten, sondern auch andere Personen, wenn auch aus andern Gründen.

Madrid, 25. März. Ein amtliches Telegramm des Marschalls Serrano meldet, daß der Angriff auf die carlistischen Positionen Morgens 6 Uhr begonnen hat. Das Centrum unter Befehl des Generals Lemo drang bis Carreras vor, der rechte Flügel unter General Primo de Rivera ging gegen die starke Position der Carlisten vor, die mit Erfolg von zwei Batterien beschossen wird.

Madrid, 26. März Mitternachts. Offizielle Telegramme aus Somorrostro melden, daß die republikanische Armee gegen Santa Pedro Abanto, den Hauptvertheidigungspunkt der carlistischen Stellung erfolgreich vorrückt. Die Batterien sind bis Santa Juliana Carreras vorgeschoben. Der rechte Flügel hat die erhöhten Positionen an der Eisenbahn nach Calbanes genommen. San Pedro Abanto steht in Brand. General Primo de Rivera hat die wichtige Position von Montano, von welcher die Rhede von Bilbao eingesehen wird, genommen. Die Flotte unterstützt die Bewegungen der Armee mit Erfolg. Man hält die Wegnahme von Monte Albanto für unmittelbar bevorstehend.

Madrid, 26. März, 2 Uhr 45 Min. Mrgs. Später eingelaufene Telegramme bestätigen den Sieg der Republikaner. Dieselben campiren auf den den Carlisten abgenommenen Positionen. Das Feuer wurde Nachts eingestellt. Die Verluste betragen 17 Offiziere, 435 Mann verwundet, 2 Offiziere, 15 Mann todt. Die Carlisten vertheidigten ihre Positionen sehr hartnäckig.

Verschiedenes.

(Eine Wunderjungfrau) Glaubt Jemand, daß

Digitized by Google

ein Mensch seit 1871 bis jetzt weder Speise noch Trank zu sich genommen, noch auch seit länger als drei Jahren des Schlafes bedürftig war und doch täglich Arbeiten im Hause und Garten besorgt und sich dabei völliger Gesundheit erfreut? Müßten wir alle die Rein auf einmal hören, die unsere Leser auf diese Frage antworten, um unsere Trommelfelle wäre es geschehen, wenn nicht an uns ein gleich großes Wunder passirte, als an der 24jährigen Jungfrau, die die obenangedeutete lange Fastenzeit so glücklich überstanden hat. Die Beneidenswerthe! Kein Bedürfniß nach Essen, Trinken und Schlafen zu fühlen und dabei doch gesund, arbeitsfähig und heiter zu sein! Das ist aber noch nicht Alles; sie benutzt außerdem jeden Freitag, um die „Wundermale Christi" an Händen, Füßen und Hüften zu zeigen und aus denselben heftig zu bluten, und ist trotzdem frisch und gesund. Das ist ganz gewiß und wahrhaftig ein Wunder, — wenn es wahr ist, und wenn es wahr ist, dafür ist Prof. Dr. Aug. Rohling in Paderborn am Priesterseminar der Verfasser von „Louise Lateau, die Stigmatisirte von Bois d'Haine". Nach authentischen, wissenschaftlichen und theologischen Documenten für Juden und Christen aller Bekenntnisse. Dargestellt von Prof. Dr. Aug. Rohling. Paderborn, Schöningh. 1874. — und die Berliner „Germania" Bürgschaft. In unserm Jahrhundert passiren doch in der That noch recht wunderbare Geschichten. Traurig nur, daß sie noch Gläubige finden.

— **Als Kuriosum** wird dem „Fr. J." aus der Mailänder Zeitung „Il Sol" folgende telegraphische Depesche der „Agenzia Stefani" mitgetheilt: „Berlin, 12. März 1874. Der Reichstag verwarf in heutiger Sitzung den Antrag auf Freilassung des Abgeordneten Liebknecht Bebel, Sekretärs des Bischofs Ermeland, welcher sich in Folge seiner Weigerung, als Zeuge vor Gericht zu erscheinen, in Haft befindet."

— **Havre** ist gestern durch eine ungeheure Feuersbrunst heimgesucht worden. Fast ein ganzes Stadtviertel ist in Asche gelegt. Ueber 50 Familien sind vollständig obdachlos geworden.

Frucht-Mittelpreis.

Zweibrücken, 26. März. (per Centner.) Weizen 8 fl. 55 kr. Korn 6 fl. 47 kr. Gerste zweizeilige 0 fl. — kr., vierzeilige 0 fl. — kr. Spelz 3 fl. — kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Hafer 5 fl. 26 kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Bicken 5 fl. 27 kr. Kartoffeln 1 fl. 12 kr. Dinkel 0 fl. 0 kr. Heu 2 fl. 12 kr. Stroh 1 fl. 24 kr. Weißbrod 3 Pfund 24 kr. Kornbrod 6 Pfd. 33 kr.

Worms, 27. März. Waizen 0 fl. — kr. Korn 7 fl. 6¾ kr. Spelz 0 fl. — kr. Gerste 0 fl. — kr. Hafer 5 fl. 51 kr.

Heu- und Grummet-Versteigerung.

Donnerstag, den 2. April nächsthin, Nachmittags 1/2 2 Uhr, dahier zu **Kusel** in der Wirthschaft von **Ph. Koch**, läßt **Wilhelm Schwinn** senior von hier

120 Centner Heu und 15 Centner Grummet

auf Credit versteigern.

Kusel, 24. März 1874.

Heck, kgl. Notär.

Freitag, den **10. April 1874**, Nachmittags 1/2 2 Uhr, zu **Kusel** in der Wirthschaft von **Ph. Koch**, werden auf Anstehen von **Jakob Dick**, Eisenhändler zu Kusel, auf Credit versteigert:

250 Centner gutes Wieseneheu, 60 Centner Korn- und Wickenstroh, 250 Centner auserlesene Bockhöfer und Amerikaner Kartoffeln.

Heck, kgl. Notär.

Bekanntmachung.

(Die Erhaltung des Wasserlaufes im Kuselbache betr.)

Durch distriktspolizeiliche Vorschrift vom 2. April 1870 ist verboten:

1) Die Ableitung von Abwasser und dergleichen aus Färbereien, Gerbereien, Bierbrouereien, Seifensiedereien und andern dergleichen Etablissements, sowie aus Abtritten und Dungstätten in den Kuselbach von der preußischen Grenze an bis unterhalb der Stadt Kusel.

2) Desgleichen das Einwerfen von Erde, Schutt, Schlacken, Steinen und dergleichen, wodurch eine Veränderung der Bachsohle, wenn auch nur vorübergehend herbeigeführt werden kann.

Dies wird mit dem Bemerken zur Kenntniß gebracht, daß Zuwiderhandlungen gegen diese Bestimmungen mit Geld bis zu 50 fl. oder Haft bis zu 14 Tagen gestraft werden.

Kusel, 18. März 1874.

Das Bürgermeisteramt.

Fr. Bell II.

Schuldienst-Erledigung.

Die protestantische Schulstelle zu **Rammelsbach**, Bezirksamts Kusel, welche mit Beginn des nächsten Sommersemesters in Erledigung kommt, wird hiemit zur Wiederbesetzung ausgeschrieben.

Der mit dieser Stelle verbundene jährliche Gehalt besteht in:

1) Baar aus der Gemeindekasse . . . . . 388 fl.
2) Wohnungsaufschlag . . . 12 fl.
3) Zuschuß aus Staatsfonds 50 fl.

Summa 450 fl.

Ferner werden jährlich bezahlt für die Beheizung des Lehrsaales 40 fl. und für Reinigung desselben 14 fl.

Das dreisätzige Gehalt, wofür im Ganzen jährlich 18 fl. vergütet werden, hat der neu anzustellende Lehrer gemeinschaftlich mit dem katholischen Lehrer zu besorgen.

Bewerber wollen ihre Gesuche mit den vorgeschriebenen Zeugnissen belegt, alsbald, längstens aber innerhalb 14 Tagen von heute an bei dem unterfertigten Amte einreichen.

Kusel, den 28. März 1874.

Das Bürgermeisteramt.

Fr. Bell II.

Augen- u. Gehörklinik

von Dr. **Elvenich**

zu **Kaiserslautern.**

Sprechstunden: 8—12, 3—4 **an der Bleiche** in dem Dick'schen Hause. Pension täglich von 30 kr. bis 2 fl.

Frische junge Zicklei

sind stets zu haben bei

Ludwig Grimm,

Sohn von Karl Grimm.

Lehrlings-Gesuch.

Ein Junge, welcher Lust hat die **Gerberei** zu lernen, kann unter günstigen Bedingungen sogleich eintreten bei

Jakob Ehrentpeck,

Gerber in Kusel.

In der Buchhandlung von **J. Körper** ist erschienen:

Gesetz

über die **Gewährleistung bei Viehveräußerungen nebst Anhängen von F. Kuby.**

Preis 36 Kr.

Sichere Hilfe Allen,

welche an Magenkrampf, Hämorrhoidal, Bleichsucht, Drüsen, Flechten, Gicht, Nervenschwäche, weissen Fluss u. s. w. leiden.

Unentgeltliche Auskunft ertheilt

Fr. Th. Meyhofer,

Braunschweig

Salzdahlumerstrasse 31.

Zu vermiethen:

Das frühere **Ad. Finck**'sche Haus mit Laden, ferner Scheuer und Stallung ist ganz oder theilweise zu vermiethen.

Der erste und dritte Stock können sogleich bezogen werden.

K. Götz, Schlosser.

„Aerztlicher Volksfreund."

Inhalt von Nro. 12. Ueber Hypochondrie. Populäre Arzneimittellehre: Carobenbrodtextract. Sandriedgras, Segge. Der Salpeter. Kurzer Athem. Durchfall (Diarrhoe.) Miscellen: Das Wundwerden (sogenannter Wolf.) Neue Mäusefalle. Wirksames Mittel gegen Diphtherite.

Vierteljährlicher Abonnements-preis dieses am 1. und 15. jeden Monats in Leipzig erscheinenden Blattes durch die Post 11½ Gr., durch den Buchhandel 10 Gr.

Frankfurter Börsenbericht
vom 26. März 1873.

Preußische Kassenscheine fl.	1 45¼
Preuß. Friedrichsd'or fl.	0 — —
Englische Sovereigns „	11 50 52
20-Frankenstücke . . „	9 24-25
Pistolen . . . . . „	9 34-36
„ doppelte . . „	9 36-38

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 40. **Mittwoch, den 1. April** **1874.**

Königl. Bayer. Staatsbibliothek München

Die Petition um reichsgesetzliche Regelung des Volksschulwesens im deutschen Reiche.

Wir haben früher mitgetheilt, daß auf Anregung des Dr. G. Hirth aus München dem Reichstag eine Petition betreffend Untersuchung und reichsgesetzliche Regelung des Zustandes der Volksschulen im deutschen Reiche überreicht worden war. In der Petition wurde namentlich ein Reichs-Schulgesetz und ein Reichs-Schulbudget beantragt, in der Weise, daß zur Durchführung der vom Reiche zu erlassenden Vorschriften über Lehrerbildung, Lehrziel, Lehrmittel u. s. w. den einzelnen Staaten Dotationen aus der Reichskasse gewährt werden sollen. Ueber die große Bedeutung und Tragweite dieser Anregung kann unter Denkenden kein Zweifel sein; es ist aber begreiflich, daß die Forderung der Reichsschulgemeinschaft von allen Jenen, welche den Zustand des Volksschulwesens (namentlich auf dem Lande) entweder nicht gründlich kennen, oder aber an seiner Erhaltung ein Interesse haben, zur Zeit als eine idealistische, unpraktische betrachtet wird, während sie im Gegentheil aus leider sehr realen Beobachtungen resultirt.

Die Petenten sahen es voraus, daß ihre Anregung in Berlin nicht sofort durchgehen werde: Die Petitionskommission hat vielmehr, wie bereits mitgetheilt, nach mehrstündigen lebhaften Debatten den einfachen Uebergang zur Tagesordnung beschlossen, und es ist zu fürchten, daß auch das Plenum des Reichstags diesen Beschluß nicht umstoßen wird.

Wenn nun aber die ultramontane „Germania" sagt: „Damit wäre die mehr von überschwänglichem Reichseifer als von Besonnenheit und Rechtskunde diktirte Petition also hoffentlich abgethan" — so hat sich das ehrenwerthe Blatt sehr geirrt. Die Forderung der Reichsschulgemeinschaft wird nun fort und fort erhoben werden; eine gesunde Idee, einmal in die öffentliche Diskussion geworfen, läßt sich nicht mehr aus der Welt schaffen. „Wer die Schule hat, der hat die Zukunft" — das wissen unsere Gegner sehr gut, das wird auch in liberalen und reichsfreundlichen Kreisen immer klarer erkannt werden und zu praktischen Gestaltungen führen.

München, 27. März. Das Münzwährungs-Comité des Münchener Handelsvereins wird von heute an die Convention gegen die Annahme der Thaler österreichischen Gepräges als aufgelöst erklären.

Berlin, 27. März. Der einzige Artikel des vom Bundesrath beschlossenen Gesetzentwurfs über die Behandlung der österreichischen Vereinsthaler bestimmt, daß die in Oesterreich bis Ende 1867 geprägten Vereinsthaler und Vereinsdoppelthaler unter Berechnung des Thalers zu drei Mark an Stelle der Reichsmünzen bis zu Außercourssetzung bei allen Zahlungen angenommen sind.

Berlin, 28. März. Dem Vernehmen nach haben die süddeutschen Regierungen sich bereit erklärt, ihre Entschließungen bezüglich Erhöhung der Eisenbahntarife bis zum 15. Mai auszusetzen, um dem Bundesrath Zeit zur Erledigung der Tarifreform zu lassen.

Die „Nordd. Allgem. Ztg." schreibt: In verschiedenen Zeitungen werden neuerdings Nachrichten verbreitet, welche die Annahme begründen könnten, als sei eine Vereinbarung über das Reichsmilitärgesetz auf dem Wege zu erzielen, daß im Paragraphen Eins die Friedenspräsenzstärke des Heeres wiederum nur auf eine bestimmte Reihe von Jahren festgesetzt würde. Dem gegenüber ist zu erinnern, daß der Kriegsminister in der betreffenden Commission des Reichstages Erklärungen abgegeben hat, welche jeden Zweifel darüber beseitigen müßten, daß das Gesetz mit einer neuen provisorischen Bestimmung im Paragraphen Eins für die verbündeten Regierungen unannehmbar sein würde. Wie uns von competenter Seite versichert wird, ist eine Aenderung dieser Auffassung bisher weder erfolgt noch zu erwarten. Ebenso bestimmt wird versichert, daß das in einem Telegramm der „Weserzeitung" und anderen Blättern mitgetheilte Gerücht, die Erledigung des Militärgesetzes werde bis zur Herbstsession des Reichstages ausgesetzt bleiben, in Regierungskreisen entschieden Widerspruch findet.

Nachstehende Vergleichung des Stärkeverhältnisses der einzelnen Fraktionen, wie sie aus den Wahlen zum Norddeutschen Reichstag und zum Deutschen Reichstag hervorgingen, dürfte von Interesse sein:

	Nordd. Reichstag. März 1867	Mai 1868	Deutscher Reichstag. Mai 1871	März 1874
a. Nationalliberale Fraktion	79	82	116	150
b. Zentrum (Verfassungs-Partei)	—	—	57	94
c. Fortschrittspartei	19	30	44	49
d. Freie (lib.) Vereinigung	14	10	—	—
e. Linkes Zentrum	27	16	—	—
f. Bundesstaatlich-konstitutioneller Verein	18	21	—	—
g. Liberale Reichspartei	—	—	29	—
h. Deutsche Reichspartei	—	—	38	31
i. Freie conservative Vereinigung	29	34	—	—
k. Konservative Fraktion	59	82	50	21
l. Polen	13	11	13	14
m. Sozial-Demokraten	2	5	2	9
n. „Wilde"	26	25	27	14
o. Elsaß-Lothringer	—	—	—	15
p. Erledigte Mandate	1	1	6	—
	297	297	382	397

Paris, 28. März, abds. Thiers bekämpfte in seiner gestrigen Rede den Entwurf betr. die Pariser Befestigungsarbeiten besonders aus finanziellen Gründen. Die Ausführung des Gesetzentwurfes erfordere große Ausgaben, was von der französischen Politik eine falsche Idee geben würde. Nehme man den vorliegenden Gesetzentwurf an, so werde sofort der Militärgesetzentwurf angenommen werden, über den man jetzt in Berlin verhandle. Thiers erinnert daran, daß für die nothwendigen Geniearbeiten zwischen Paris und der Grenze 500 Mill. gebraucht würden. Sämmtliche Reden zeigten übrigens an, daß man ausschließlich für Defensivmaßregeln eingenommen sei. General Chareton sagte: „Wir suchen mit Niemanden Streit. Das beste Mittel, einen Angriff zu vermeiden, ist, daß man bereit sei, ihn zurückzuweisen."

Paris, 29. März. Eine carlistische Depesche aus Santander vom 27. März meldet: Die Regierungstruppen durch-

Digitized by Google

brachen die erste Carlistenlinie bei Carreras und Moriesa, versuchten indeß vergeblich die Durchbrechung der zweiten Linie bei dem Berg Albanto. Die Regierungstruppen verloren in zwei Tagen 1100 Mann, die Carlisten 400. Der Kampf wurde am 27. wieder aufgenommen. Details fehlen.

Ein Telegramm aus Madrid dementirt die Nachricht von der Anwesenheit deutscher Offiziere im Generalstabe oder der Armee Serranos. Eine carlistische Depesche vom 28. März meldet, Serrano sei nach zweitägigem Kampfe zweimal zurückgeworfen, die Vertheidigungslinien der Carlisten seien uneinnehmbar, ihre Verluste gering.

Madrid, 28. März, Nachts. Den neuesten Nachrichten zufolge besetzten die Regierungstruppen den Berg Albanto und drängten die Carlisten über Santa Juliana zurück.

Athen, 28. März. Das Ministerium Bulgaris hat die Majorität verloren und in Folge dessen seine Demission gegeben, welche angenommen ist.

Ein Telegramm aus Aidin vom 24. März meldet, daß der Häuptling Zeibek die hellänische Oberhoheit anerkannt habe; andere Häuptlinge würden nachfolgen.

Frucht-Mittelpreis.

Kaiserslautern, 31. März. (per Ztr.) Weizen 8 fl. 59 kr. Korn 6 fl. 48 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Spelz 7 fl. 22 kr. Gerste 7 fl. 07 kr. Haber 5 fl. 38 kr. Erbsen 5 fl. 59 kr. Wicken 4 fl. 48 kr. Linsen 0 fl. — kr. Kornbrod 33 kr. 3 Pfd. Gemischtbrod 21 kr. 2 Pfd. Weißbrod 21 kr. Butter 39 kr. per Pfd. Eier 1 St. 2 kr. Kartoffeln 1 fl. 52 kr.

Landstuhl, 30. März. (per Zentner.) Weizen 0 fl. — kr. Korn 6 fl. 52 kr., Spelz 0 fl. — kr., Haber 5 fl. 18 kr. Gerste 6 fl. 52 kr. Mischfrucht — fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr., Wicken 4 fl. 58 kr., Erbsen 4 fl. 44 kr. 6 Pfd. Kornbrod 33 kr. 1 Pfd. Butter 38 kr. Eier 1 Dtzd. 21 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr.

Baumholder, 31. März. per Ztr. Weizen — Thlr. — Sgr — Pf. Spelz — Thlr. — Sgr. — Pf. Korn 4 Thlr. 05 Sgr. — Pf. Gerste 4 Thlr. — Sgr. — Pf. Haber 2 Thlr. 28 Sgr. — Pf. Kartoffeln 0 Thlr. 28 Sgr. 0 Pf. Erbsen — Thlr. — Sgr. 0 Pf. Linsen — Thlr. — Sgr. 0 Pf. Heu 1 Thlr. 05 Sgr. 0 Pf. Stroh 1 Thlr. — Sgr. 0 Pf. Butter 10 Sgr. — Pf. Eier 1 Dtzd. 7 Sgr. 0 Pf. Brod 9 Sgr. 0 Pf.

Freitag, den **10. April 1874**, Nachmittags 1/2 Uhr, zu **Kusel** in der Wirthschaft von **Ph. Koch**, werden auf Anstehen von **Jakob Dick**, Eisenhändler zu Kusel, auf Credit versteigert:

250 Centner gutes Wiesenheu, 60 Centner Korn- und Wickenstroh, 250 Centner auserlesene Bockhöfer und Amerikaner Kartoffeln. **Heck**, kgl. Notär.

Schuldienst-Erledigung.

Die in Erledigung gekommene Schulverweserstelle an der untern Abtheilung der confessionell-gemischten Vorbereitungsschule dahier, womit ein jährlicher Baargehalt aus der Gemeindekasse von 350 fl. nebst 50 fl. Wohnungsentschädigung verbunden ist, wird andurch mit einem **dreiwöchentlichen Meldungstermin a dato** zur Wiederbesetzung ausgeschrieben, während welcher Zeit die Bewerber ihre vorschriftsmäßig belegten Gesuche bei dem unterfertigten Amte einreichen wollen.

Kusel, 30. März 1874.

Das Bürgermeisteramt.
Fr. Bell II.

Preis der **Kohlen** vom 1. April per Centner 7 1/2 Sgr. Grube **Hausachsen** bei Dörrenbach, 6 1/4 Sgr. Grube **Louise** bei Ulmerweiler.

Krieger-Verein Kusel.

Am **Samstag**, den **4. April** nächsthin, Abends 8 Uhr,

Versammlung

im Vereinslokale.

Der rückständige Quartals-Beitrag kommt hiebei zur Erhebung.

Der Vorstand.

EIER

nimmt an zum Färben

J. Didion.

Der Unterzeichnete bringt einem geehrten Publikum zur Kenntniß, daß er von heute an ein gut assortirtes

Schuhwaaren-Lager

eröffnet hat, und empfiehlt daßelbe bestens.

Kusel, den 31. März 1874. **Adolph Bens.**

Eine neue billige Modezeitung!

Jährlich etwa 1600 Illustrationen und 200 Schnittmuster.

DIE JAHRESZEITEN

Illustrirte Modezeitung.

Nur 12 1/2 Sgr. = 45 kr. = 1 fr. 60 vierteljährlich.

Für **nur 12 1/2 Sgr.** (45 kr. = 1 fr. 60 c.) bringen die **Jahreszeiten** vierteljährl. **6 Modenummern** mit **400 Illustrationen** u. 50 correcten Schnittmustern in natürlicher Grösse, welche auch die ungeübteste Hand in den Stand setzen, ihre Toilettenbedürfnisse in **geschmackvoller** Weise und mit **wesentlichen Ersparnissen selbst** herzustellen.

Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen, Postämter und Zeitungsexpeditionen jederzeit entgegen. Probenummern gratis.

Berlin NW, 11. Karlstrasse.

Verlag von **G. van Muyden.**

Neue Badische Landes-Zeitung

(Mannheimer Anzeiger.)

mit dem **Mannheimer Unterhaltungs Blatt.**

Demokratische Zeitung redigirt von Carl Volkhausen.

Täglich 2mal im Groß-Royal-Format und wöchentlich sechs Unterhaltungsblätter. — Auflage 9500.

Für das **Zweite** Quartal 1874 (April, Mai, Juni) **im Verlage 2 fl., im deutschen Postbezirke 2 fl. 30 kr., in Oesterreich, Baiern, Württemberg & Luxemburg 2 fl. 15 kr.**

Anzeigen die 5spaltige Petitzeile 6 kr. = 2 Sgr.

Mannheimer Vereinsdruckerei.

Nächsten **Montag**, als am **zweiten Ostertag**,

Tanz-Belustigung

bei dem Unterzeichneten, wozu derselbe höflichst einladet.

Diedelkopf, 1. April 1874.

Ph. L. Rindt.

Frankfurter Börsenbericht.
vom 30. März 1873.

Preußische Kassenscheine fl.	1 45 1/4
Preuß. Friedrichsd'or fl.	0 — —
20-Frankenstücke . .	9 24-25
Dukaten	„ 5 31-33
Ducaten al marco . .	„ 5 31-33

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährlich. Insertate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 41. **Freitag, den 3. April** **1874.**

Abonnements-Einladung.

Bestellungen auf den mit dem Unterhaltungsblatte **„Neue Didaskalia“** verbundenen 3 Mal erscheinenden

„Pfälzer“

(Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel)

für das mit dem 1. April begonnene II. Quartal nehmen alle Postämter und Postboten an.

Der Abonnementspreis beträgt in hiesiger Stadt vierteljährlich 45 kr., auswärts durch die Post bezogen 54 kr.

Anzeigen finden bei der bedeutend gesteigerten Abonnentenzahl größte Verbreitung und werden billigst berechnet.

Kusel, im April 1874.

Die Expedition des Pfälzer.

München, 28. März. Dr. Völk hat bekanntlich im Reichstage als Antragsteller für Einführung der obligatorischen Civilehe die unerträgliche Lage der Altkatholiken in Bayern geschildert, welche sich schutzlos der päpstlichen Ehegerichtsbarkeit preisgegeben sehen. Unter Hinweis auf diese Lage ist, wie der „Deutsche Merkur“ mittheilt, in diesen Tagen vom Münchener Centralcomite ein Gesuch um Abhilfe an die kgl. bayer. Staatsregierung gerichtet worden.

München, 29. März. Wenn der Reichstag vor Ostern seine Thätigkeit geschlossen hätte, so würde unser Landtag auf den 13. April wieder einberufen worden sein; nachdem nun aber der Reichstag am 9. April seine Sitzungen wieder aufnimmt zc. wie uns versichert, noch mindestens 14 Tage versammelt sein wird, so kann der Wiederzusammentritt der bayerischen Kammern erst gegen Ende des nächsten Monats erfolgen. Die Dauer des Landtags dürfte sich in Anbetracht des noch zu erledigenden Materials wohl bis Ende Juli erstrecken. — Die Concentrirung der ersten Division zu den diesjährigen Herbstmanövres wird, wie wir vernehmen, an der Isar, in der Umgegend von Pfaffenhofen stattfinden.

— München, 30. März. Nach dem heute über die Hof-Kirchenfeierlichkeiten während der hl. Char- und Osterwoche 1874 ausgegebenen Programm wird Se. Maj. der König am Grün-Donnerstag (2. April) Vormittags halb 12 Uhr mit dem großen Cortège dem Hochamt und der hierauf folgenden Procession anwohnen. Die feierliche Fußwaschung an 12 alten Männern wird im ehemaligen Hartschiersaal durch den Dekan des Hof-Collegiat-Stifts zu St. Cajetan vorgenommen. Am Char-Samstag (4. April) wohnen Se. Majestät der König Abends um 8 Uhr der Auferstehungsprocession nebst Procession mit dem großen Cortège bei.

München, 1. April. Se. Maj. der König hat dem Vernehmen nach dem Fürsten Bismark zu dessen heutigem Geburtsfeste Glückwünsche zugesandt.

Berlin, 28. März. Der Kaiser hat befohlen, daß sämmtliche Artillerie-Regimenter der Armee des deutschen Reichs bei den nächsten Uebungen bereits mindestens mit einer neuen Batterie schießen sollen. Deshalb herrscht bei Krupp in Essen eine gesteigerte Thätigkeit zur Beschaffung des Materials und ebenso in den Artilleriewerkstätten in Spandau, Straßburg und Deutz, welche die Lafseten zu liefern haben.

Die „Nat.-Ztg.“ bringt eine Abhandlung von Hilgenfeld in Jena über die Behmʼsche Weissagung. Sichere Spuren dieser Weissagung finden sich erst 1693. Muthmaßlicher Verfasser ist ein Konvertit, Nikolaus von Jitzenetz († 1719). Es werden darin die Schicksale der Kurfürsten von Brandenburg vorausgesagt, und wenn bei der Unbestimmtheit der Orakelsprüche Einzelnes zu passen schien, so sind andere Theile der Weissagung durch die Ereignisse vollständig widerlegt. Friedrich der Große, des großen Kurfürsten dritter Nachfolger, wird der schlechteste von den schlechten Hohenzollern genannt, schwach an Geist und höchst unglücklich im Kriege! Uebrigens mußte das Hohenzollern-Geschlecht der Weissagung gemäß, schon mit Friedrich Wilhelm III. aussterben. Nur nach einer gezwungenen Auslegung ist Friedrich IV. der letzte seines Geschlechtes. So hat die Prophezeiung sich überlebt, und unsere Ultramontanen haben also vergebens die Erfüllung der Prophezeiung erwartet, daß wenn der letzte Herrscher der Mark durch den Frevel der Juden gefallen sein werde, dann der geistliche Hirt in Rom die Heerde wieder erhalten, Germanien wieder einen König bekommen werde, d. h. die Macht des römisch-katholischen Königs durch keinen Hohenzoller mehr beschränkt werde. Da das ganze Machwerk einen ultramontanen Ursprung hat, so begreift sich die Zärtlichkeit der Ultramontanen für die Behmʼsche Weissagung. Die „Germania“ wollte noch neulich durch den Brief Kaiser Wilhelmʼs an Lord Russel an sie erinnert sein; wer aber überhaupt albern genug sein möchte, einem solchen auf die Zukunft berechneten Machwerk irgend einen Werth beizulegen, der sollte es wenigstens dann, nachdem er sieht, daß es durch die Geschichte widerlegt ist, als abgethan der Vergangenheit überantworten.

Köln, 25. März. Gestern ist der Weihbischof Dr. Baudri zum zweiten Male, und zwar zur Deckung einer Geldbuße incl. Kosten von etwa 400 Thalern gepfändet worden. Die Ermittelung eines Lokales für den Verkauf macht Schwierigkeiten, weil mehrere Besitzer ihr Lokal deshalb verweigern, weil sie bedenkliche Folgen für ihren Geschäftsbetrieb befürchten.

Köln, 31. März. Erzbischof Melchers ist heute früh 8¼ Uhr gefänglich eingezogen worden. Die Ruhe blieb ungestört.

Im erzbischöflichen Palast zu Köln fanden sich gleichfalls Deputationen um Deputationen ein; so erschien am 26. März eine solche von 600 Damen, in deren Namen Freifrau v. Geyr das Wort führte. Der Zweck dieser Demonstrationen ist natürlich nicht blos der, den Bischöfen die Sympathieen ihrer Anhänger zu bezeugen, sondern auch der, auf die Regierung den gewünschten Eindruck zu machen.

Münster gleicht jetzt einem Wallfahrtsort, jeder Tag bringt neue Massendeputationen aus den verschiedenen Gegenden, welche den Bischof ihrer Theilnahme und Anhänglichkeit versichern. Am 26. März empfing der Bischof zuerst eine 700 Mann starke Deputation aus Darfeld und Osterwick, später eine etwa 2000 Köpfe zählende Deputation aus der Gegend von Recklinghausen; am 24. März waren gar 6000 Männer aus dem Regierungsbezirk Arnsberg gekommen, unter denen auch der westphälische Adel, die Schortemer, die Ketteler, die Ladebur zc., stark vertreten waren.

Wien, 28. März. Der Antrag der Abgeordneten Fux und Dr. Roser wegen Ausweisung der Jesuiten aus Oester-

Digitized by Google

reich ist nicht nur von der Fortschrittspartei und den Demokraten, sondern auch von Dr. Herbst und Professor Sueß unterschrieben.

Das Univers sofelt, die preußische Regierung habe dem Marschall Serrano Krupp'sche Kanonen unter der Bedingung zugesandt, daß er einem preußischen Prinzen in Spanien zum Throne verhelfe. Es sügt hinzu, daß täglich preußische Offiziere mit Soldaten im Lager Serrano's ankommen.

König Victor Emanuel hat zu seinem Regierungsjubiläum eigenhändige Schreiben von den Kaisern von Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Rußland, sowie den Königen von Bayern, Schweden und Dänemark, und ebenso von den Präsidenten der Eidgenossenschaft und der Republik San Marino erhalten. Außerdem hat der König die Glückwünsche der Könige von Belgien und der Niederlande, des deutschen Kronprinzen, des Fürsten Carl von Rumänien und des Vicekönige von Egypten empfangen. In der Reihe der Glückwünschenden fehlten mithin nur die Staatsoberhäupter Frankreich's und Spanien's nebst dem Sultan.

Ein seltsames Dokument wird seit einigen Tagen herumgegeben: oben die papstlichen Wappen, darunter ein Formular, wodurch alle, welche Kirchengut von der italienischen Regierung kaufen sollten, von den canonischen Strafen unter der Bedingung freigesprochen werden, daß sie das erstandene Eigenthum der Regierung des hl. Stuhles nach deren Wiederherstellung um den gleichen Preis zum Rückkauf überlassen. Darunter das Siegel der Congregation mit der Namensunterschrift des Cardinalpräfecten Bizarri. (Köln. Ztg.)

London, 30. März, Abds. „Reuters Bureau" meldet aus Gibraltar vom 30.: Alle am 28. wiederum versuchten Angriffe Serranos auf die Stellung der Carlisten wurden abgeschlagen. Die Republikaner verloren etwa 4000, die Carlisten 1000 Mann.

Melbourne, 30. März. Rochefort, Grousset, Gurdi, Ballière und zwei andere nach Neu Caledonien deportirte Communemitglieder sind von dort entflohen und in Newcastle (Neusüdwales) eingetroffen.

Verschiedenes.

— Der „Rhein." berichtet aus Zweibrücken: Daß bis künftigen Herbst der südwestliche Theil der Pfalz, also unsere Gegend, der Schauplatz großer Militärmanöver sein wird, ist bereits bekannt. Nach den höheren Orts getroffenen Dispositionen werden die Manöver über eine Woche in Anspruch nehmen, bei Landstuhl beginnen, sich über Homburg (resp. die Landstuhler Höhe) und Zweibrücken hinziehen und bei Hornbach endigen. Der militärische Gedanke, welcher dem Scheingefechte zu Grunde liegt, ist der: ein Armeecorps sucht die nach Hornbach und Bitsch führende Straße zu forciren, wird aber durch ein anderes Corps an mehreren Punkten gehindert, bis es ihr endlich gelingt, den Feind zu werfen und die Straße frei zu machen. An diesem militärischen Schauspiel werden 2 Brigaden Theil nehmen, darunter die Garnisonen von Landau, Germersheim, Speyer, Zweibrücken und St. Avold. Auch aus dem jenseitigen Bayern werden mehrere Infanterie-Regimenter und Jägerbataillone dazu eintreten, die dann später Garnisonen in der Pfalz beziehen werden.

— Nach einer Bekanntmachung der Redaction des „Neuen Pfälzischen Tagblattes" in Kaiserslautern wird dieses Blatt „wegen Unzunst der Zeitverhältnisse" „auf einige Zeit" zu erscheinen aufhören. „Sobald" heißt es in der fraglichen Bekanntmachung „die Ungunst der Zeitumstände aufhört, wird das „Neue Pfälzische Tagblatt" wieder erscheinen.

— Oberschwarzach (Unterfranken), 23. März. Nachgrabungen nach Petroleum in hiesiger Gemarkung haben das Resultat geliefert, daß wirklich eine reine Flüssigkeit ätherischen Oels dort vorhanden ist. Von der vorgefundenen flüssigen Masse wurden Proben nach Würzburg gesendet und chemisch untersucht. Es stellte sich heraus, daß dieses Erdöl viel reiner als das amerikanische Petroleum sei, und sofort im Zustande der Gewinnung in den Lampen gebrannt werden könne, ohne vorher einem Reinigungsproceß unterworfen werden zu müssen.

— Köln, 24. März. In der gestrichen Versammlung des Lokalvereins der hiesigen Altkatholiken machte Pastor Langermann die interessante Mittheilung, vor einiger Zeit seien von mehreren katholischen Geistlichen aus Italien an Bischof Reinkens Briefe mit der Bitte gerichtet worden, ihnen behülflich zu sein, auch in Italien die katholische Reformbewegung anzubahnen.

— Dresden, 26. März. In wenigen Wochen wird der Civil-Ingenieur Friedrich Siemens in Dresden den ersten Ofen zur Leichenverbrennung vollendet haben, mit dem Versuche über die Brennbauer und den Brennmaterialverbrauch gemacht werden sollen. Die Kommunen von Dresden und Leipzig haben sich bereit erklärt, dieses System sofort fakultativ anzuwenden, wenn die aus den Versuchen gewonnenen Resultate entsprechen haben werden. Siemens glaubt, daß bei der enorm hohen Temperatur seiner Gasöfen der Verbrennungsprozeß kaum eine Stunde dauern dürfte. Der Ofen mit Esse käme auf circa 2500 Thlr. zu stehen.

Frankfurt, 20. März. Dieser Tage wurde in einem hiesigen Handelshause das Falsifikat einer preußischen 25 Thaler-Banknote angehalten. Diese Nachahmung ist eine außerordentlich schlechte und deßhalb leicht erkennbare. Da möglicherweise noch andere dergleichen Stücke im Umlauf sein können, so wollen wir, um vor Schaden zu hüten, die Hauptmerkmale angeben. Der Druck ist verwischen und die Schraffirung unlauber, das Papier kleiner als bei den ächten Scheinen, der Abdruck des großen Adlers fehlt vollständig, die Zahlen 25 sind beinahe unleserlich und zum Ueberfluß hat der Grund Schlangenlinien, welche sich auf den ächten Scheinen nicht befinden. — Wie wir vernehmen, ist gegen den hier inhaftirten Böller eine Untersuchung wegen seiner Entwerdung aus dem Gefängniß eingeleitet. Wie wir hören, trifft keinen der Beamten irgend eine Schuld der Nachläßigkeit. Böller soll 5 Monate Schiffsknecht an der Kölner Brücke gewesen sein und führte einen Heimathsschein auf den Namen Schappel; woher er denselben habe, hat er bis zur Stunde noch nicht bekannt.

Altona, 24. März. Das Kreisgericht verurtheilte am 11. d. M. die Sozialdemokraten F. Heerbold zu 2½ Monaten, Habenicht zu drei Monaten, Siegen zu zwei Wochen, Kreßig, Kutzicher 4, Henningsmeier zu 14 Tagen Gefängniß, weil dieselben an einer von dem Stadtrath Jürgens berrufenen Wählerversammlung theils unberechtigt Theil genommen, theils gegen den § 130 des Strafgesetzes sich vergangen haben.

Braunau, 28. März. Eine große Feuersbrunst ist hier zum Ausbruch gelangt. Ein Drittel der Stadt liegt bereits in Asche. Der heftige Wind erschwert die Löscharbeiten. Die Linzer und Welser Feuerwehr sind mit Separatzug auf den Brandplatz geeilt.

Dreschmaschinen. — Wie sehr eine gute Dreschmaschine für den kleineren und kleinsten Landwirth ein Bedürfniß geworden ist und welch' allgemeinen Anklang eine als zweckmäßig erprobte Maschine dieser Gattung findet, — mag Folgendes als Beweis dienen: —

Die Firma **Moritz Weil jun. in Frankfurt am Main, Seilerstraße Nr. 2** lieferte im vorigen Jahre

Achtzehnhundert Weil'sche Handdreschmaschinen, Fünfhundertvierzig zweipferdige Göpeldreschmaschinen,

Hundertzehn einpferdige Göpeldreschmaschinen;

das sind zusammen nahezu **zwei und ein halb Tausend Ezemplare oder fünfzig Stück wöchentlich.** — Landwirthe, welche sich für diese Maschinen interessiren belieben sich an obige Firma direkt zu wenden.

Bei der diesjährigen Früh jahrs-Prüfung in Carlsruhe für den einjährig-freiwilligen Militärdienst sind von 113 Candidaten nur 43 bestanden. Von den 21 im International-Lehrinstitut in Bruchsal vorbereiteten Candidaten sind 13 bestanden, so daß schon 181 Zöglinge von benannter Anstalt diese Prüfung glücklich abgelegt haben.

Frucht-Mittelpreis.

Kusel, 2. April. per Ztr. Weizen 0 fl. — kr. Korn 0 fl. — kr. Gerste 7 fl. 05 kr. Spelz 6 fl. 34 kr. Haser 5 fl. 31 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 5 fl. 03 kr. Kartoffeln 1 fl. 40 kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Brod 6 Pfd. 30.32 kr. Butter 40 kr. Eier 1 Dtzd. 24 kr. Ochsenfleisch 22 kr. Rindfleisch 18—20 kr. Kuhfleisch 18—20 kr. Hammelfleisch 20 kr. Kalbfleisch 14—18 kr. Schweinefleisch 18—22 kr. Fasselfleisch 18 kr.

Digitized by Google

Möbel-Versteigerung.

Mittwoch, den **8. April 1874,** Nachmittags 1 Uhr und nöthigenfalls am folgenden Tage, Morgens 9 Uhr anfangend, in seiner Wohnung zu **Kusel,** läßt Herr Bezirksgeometer **Schleifer:**

1 Secretär, 3 Komode, 4 Nachttische, 1 Nähtisch, 1 Waschtisch, 3 Tische, 6 Bettladen, 1 Vogelbauer, 1 Kanapee mit 4 gepolsterten und 4 andern Stühlen, 1 Küchenschaft, 1 Küchenschrank, 2 Küchentische, 1 Wasserbank, 1 Schüsselrahmen, 1 Ofen, Bilder mit Goldrahmen und schwarzen Rahmen, 1 Spiegel mit Goldrahmen, — alles neu und wohl erhalten — und sonstige Haus- und Küchengeräthschaften

auf Zahlungstermin versteigern.

Pasquay, kgl. Notär

Holz-Versteigerung.

Am **Samstag,** den **11. April c.,** Vormittags 9 Uhr, lassen die Besitzer des Baumholder Gesellschaftswaldes folgende Hölzer gegen Zahlungs-Anstand versteigern:

Schlag: **An Enkenbacher Wiese** (Gerkel) 1/4 Stunde von der Kusler Straße entfernt.

30 eichen Stämme und Abschnitte.
4 buchen „
6 kiefern „
14 Nutzholzstangen,
103 1/4 Klafter eichen und buchen Nutz- u. Brennscheit und Knüppelholz,
6025 Wellen.

Baumholder, den 26. März 1874.
Der königl. Notar.
gez. **Gennes.**

Unterzeichnete empfiehlt sich hiermit im **Weißzeug-Nähen** und sieht geneigten Aufträgen, unter Zusicherung pünktlicher und billigster Bedienung, entgegen.

Auch können **mehrere Mädchen** Unterricht erhalten.

Kusel, den 2. April 1874.
Wittwe Bast.

Nächsten **Montag,** als am **zweiten Ostertag,**

Tanz-Belustigung

bei dem Unterzeichneten, wozu derselbe höflichst einladet.

Diebelkopf, 1. April 1874.
Ph. L. Rindt.

Jeden

Bandwurm

entfernt binnen 3 bis 4 Stunden vollständig schmerz- und gefahrlos; ebenso sicher beseitigt auch **Bleichsucht** und **Flechten** und zwar brieflich: **Voigt** Arzt zu **Croppenstedt** Preußen. [H. 010]

Schuldienst-Erledigung.

Die protestantische Schulstelle zu **Rammelsbach,** Bezirksamts **Kusel,** welche mit Beginn des nächsten Sommersemesters in Erledigung kommt, wird hiemit zur Wiederbesetzung ausgeschrieben.

Der mit dieser Stelle verbundene jährliche Gehalt besteht in:

1) Baar aus der Gemeindekasse . . . . . 388 fl.
2) Wohnungsanschlag . . 12 fl.
3) Zuschuß aus Staatsfonds 50 fl.
Summa 450 fl.

Ferner werden jährlich bezahlt für die Beheizung des Lehrsaales 40 fl. und für Reinigung desselben 14 fl.

Das ortsübliche Gelände, wofür im Ganzen jährlich 18 fl. verrütet werden, hat der neu anzustellende Lehrer gemeinschaftlich mit dem katholischen Lehrer zu besorgen.

Bewerber wollen ihre Gesuche mit den vorgeschriebenen Zeugnissen belegt, alsbald, längstens aber innerhalb 14 Tagen von heute an bei dem unterfertigten Amte einreichen.

Kusel, den 23. März 1874.
Das Bürgermeisteramt.
Fr. Bell II.

15—20 Centner **Kornstroh** zu verkaufen bei **L. Emrich,** Bäcker.

Holz-Versteigerung.

Mittwoch, den **8. April lfd. Jrs.,** Nachmittags 1 Uhr, im Schulhause zu **St. Julian,** werden aus dem Gemeindewald folgende Hölzer öffentlich versteigert:

a) Schlag **Kesselreh.**
21 Eichenstämme (Wagnerholz),
2200 buchen Bohnenstangen.

b) Schlag **Lindenberg.**
7 Eichenstämme 5. Classe,
85 eichen Wagnerstangen,
4 buchen Stämme 2. Classe,
2 erlen Stämme 2. Classe,
2200 buchen Bohnenstangen.

Ulmet, den 31. März 1874.
Das Bürgermeisteramt.
Cappel.

Jagd-Verpachtung.

Freitag, den **10. April lfd. Jrs.,** Mittags 1 Uhr, wird in dem Bürgermeisterlokale zu **Herschweiler** die Feld- und Waldjagd dieser Gemeinde auf 6 oder 8 Jahre öffentlich verpachtet.

Herschweiler, den 31. März 1874.
Das Bürgermeisteramt.
Zimmer.

International-Lehrinstitut.

Handelsschule.

— Vorbereitung für den **einjährigen Militärdienst** (von 235 Candidaten sind 181 bestanden); — **Pensionat** mit strenger Disciplin. — Lehrplan durch die Direction in **Bruchsal.** (H. 6978.)

Die neue Tapeten-Karte

von **Engelhard** in Mannheim, sowie die Musterkarte von **W. Gallion** in Stuttgart liegt zur gefälligen Einsicht bei

M. Bast Wittwe.

Die Wormser Brauakademie

beginnt ihr nächstes Sommersemester am 1. Mai. Programme, Lehrpläne und nähere Auskunft ertheilt auf Wunsch gerne Der Direktor: **Dr. Schneider.**

Kurz-Waaren, als: **Baumwolle, Zwirn, Seide, Kleiderverzierungen, Sammetband, Litzen, Knöpfe etc.**

Weiss-Waaren, als: **Kragen, Taschentücher, Stickereien, Unterröcke, Batist, Mull etc.**

Handschuhe, Herren-Hüthe, Shawls, Blumen, Bänder, eine große Partie **Damen-Hüte** zu herabgesetzten Preisen, sowie alle sonstigen **Putz- und Mode-Artikel** zu billigen Preisen empfiehlt

Wittwe Schaller.

Beim Herannahen der Sommer-Saison mache darauf aufmerksam, daß ich **Stroh-Hüte** zum Waschen und Façoniren übernehme und ersuche um gefällige Aufträge.

Die neuesten

Tapeten- und Borduren-Musterkarten

in reichhaltigster Auswahl empfiehlt

Die Buchhandlung von J. Koerper.

Digitized by Google

Krieger-Verein Kusel.

Am **Samstag**, den **4. April** nächsthin, Abends 8 Uhr,

Versammlung

im Vereinslokale.

Der rückständige Quartals-Beitrag kommt hiebei zur Erhebung.

Der Vorstand.

Der Unterzeichnete hat auch dieses Jahr wieder selbst gezogene **Dahlien-** oder **Georginen-Knollen** von ausgezeichnet schönen Sorten. Das Stück je nach Schönheit der Blumen zu 9—12 kr. zu verkaufen.

Die Abgabe beginnt vom 22. April an.

K. Marggraff sen.

Preis der **Kohlen** vom 1. April per Centner 7½ Sgr. Grube **Hausen bei Börrenbach**, 6¼ Sgr. Grube **Louise** bei Urexweiler.

Ostermontag

Tanz-Musik

auf der Ziegelhütte, wozu höflichst einladet ***Heinr. K. Faller.***

Die Tafel- und Dessert-Chocoladen der Kaiserl. u. Königl. Hof-Chocoladen-Fabrik von

Gebrüder Stollwerck

in Cöln,

wurden als die vorzüglichsten auf der jüngsten Weltausstellung in Wien mit der höchsten Auszeichnung, der Fortschritts-Medaille prämiirt.

Dieselben sind in allen namhaften Conditoreien und Delicatessengeschäften zu haben.

Frische junge Zicklein

sind stets zu haben bei

Ludwig Grimm,

Sohn von Karl Grimm.

Frankfurter Börsenbericht vom 31. März 1873.

Preußische Kassenscheine	fl.	1 45¼
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	0 — —
20-Frankenstücke	„	9 24-25
Dukaten	„	5 31-33
Ducaten al marco	„	5 31-33
Englische Sovereigns	„	11 50 52
Pistolen	„	9 34-36
Dollars in Gold	„	2 25-26
Russ. Imperiales	„	9 40-42

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Erste Nummer **gratis** in allen Buchhandlungen!

Illustrirte Jagd-Zeitung.

Organ für Jagd, Fischerei und Naturkunde.

Herausgegeben vom

Kgl. Oberförster **H. Nitsche** zu Minkwitz b. Leisnig.

I. Jahrgang.

Durch eine große Anzahl der bedeutensten Mitarbeiter, wie **v. Tschudi, Graf Kospoth, Baron Nolde, Freiherr von Droste-Hülshoff A. Zimmer, v. Tschusi-Schmidthofen, Guido Hammer** u. s. w. unterstützt, erscheint diese **reichhaltige** und **gediegene** Zeitschrift, geziert mit den **prächtigsten Illustrationen**, vom October ab **monatlich zweimal** in der unterzeichneten Verlagsbuchhandlung zum **billigen** Preise von 1 Thlr. halbjährlich. — **Anzeigen aller Art werden angenommen.**

Alle Buchhandlungen und Postanstalten, sowie der Unterzeichnete nehmen jederzeit Bestellungen an.

Heinrich Schmidt,

Verlagsbuchhandlung f. Forst- und Landwirthschaft in Leipzig.

Höchst wichtig!!

Soeben erschien in der **G. Grote'schen Verlagsbuchhandlung** in **Berlin** und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

Shakespeare's Dramatische Werke.

Uebersetzt von Schlegel und Tieck.

Erste illustrirte (Grote'sche) Ausgabe

mit circa 650 Illustrationen.

In 45 Lieferungen à 5 Sgr. = 18 Kr. rh. = 70 Centimes.

Kein Autor eignet sich so für die Illustration und keines Autor's Werke werden so allgemein schon seit langer Zeit in einer guten illustrirten Ausgabe erwartet als die Shakespeare's.

In keinem Hause

darf dies Werk fehlen, weßhalb um schleunigste Subskription darauf dringend gebeten wird.

Rudolf Mosse in Frankfurt a. M.

Ferner domicilirt:

Berlin, Breslau, Cöln, Halle, Hamburg, Leipzig, München Nürnberg, Prag, Stuttgart, Strassburg, Wien, Zürich.

Officieller Agent sämmtlicher Zeitungen des In- und Auslandes.

Alleiniger Inseraten-Pächter

des „Kladderadatsch", der „Fliegenden Blätter", des „Figaro" in Wien.

Alleinige Annoncen-Regie

des „Deutscher Reichsanzeiger" und „Königlich Preußischer Staats-Anzeiger", „Berliner Tageblatt", „Deutsche Landes-Zeitung", „Deutscher Gemeinde-Anzeiger", „Capitalist", „Revue financiere allemande", Schweizerische Handelszeitung", „Züricher Presse", „Prager Handelsblatt", Feierabend des Landwirths".

Digitized by Google

Staat.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

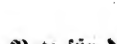
Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 42. **Sonntag, den 5. April** **1874.**

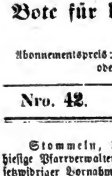
Stommeln, 30 März. Heute Nachmittag ist der hiesige Pfarrverweser, Franz Hovermann, welcher wegen geschwüriger Dornahme von Amtshandlungen schon zu einer ganz stattlichen Reihe von Geldstrafen, event. Gefängniß verurtheilt worden ist, von mehreren Gendarmen zu Wagen in das Arresthaus nach Köln abgeführt worden.

Madrid, 2. April. Die Verluste der Carlisten werden als sehr stark bezeichnet und sollen dieselben an dem einen Gefechtstage vom 27. März über 2000 Mann betragen. Eine große Zahl carlistischer Verwundeter bleibt aus Mangel an Medicamenten ohne Pflege. Die Vorbereitungen für den weiteren Angriff werden fortgesetzt.

Möbel-Versteigerung.



Mittwoch, den **8. April 1874,** Nachmittags 1 Uhr und nöthigenfalls am folgenden Tage, Morgens 9 Uhr anfangend, in seiner Wohnung zu **Kusel,** läßt Herr Bezirksgeometer **Schleifer:**



1 Secretär, 3 Komode, 4 Nachttische, 1 Nähtisch, 1 Waschtisch, 3 Tische, 5 Bettladen, 1 Vogelbauer, 1 Kanapee mit 4 gepolsterten und 4 andern Stühlen, 1 Küchenschaft, 1 Küchenschrank, 2 Küchentische, 1 Wasserbank, 1 Schüsselstrohmen, 1 Ofen, Bilder mit Goldrahmen und schwarzen Rahmen, 1 Spiegel mit Goldrahmen, — alles neu und wohl erhalten — und sonstige Haus- und Küchengeräthschaften

auf Zahlungstermin versteigern.

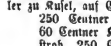
Pasquay, kgl. Notär

Freitag, den **10. April 1874,** Nachmittags 1½ Uhr, zu **Kusel** in der Wirthschaft von **Ph. Koch,** werden auf Ansuchen von **Jakob Dick,** Eisenhändler zu Kusel, auf Credit versteigert:

250 Centner gutes Wiesenheu, 60 Centner Korn- und Wickenstroh, 250 Centner ausgelesene Bockhöfer und Amerikaner Kartoffeln.

Heck, kgl. Notär.

Licitation.

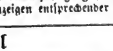


Freitag, den **10. April 1874,** Nachmittags 5 Uhr, dahier zu **Kusel** in der **Ph. Koch**'schen Wirthschaft, lassen die Erben des dahier verlebten **Philipp Koch** senior durch den unterzeichneten hiezu committirten Notar abtheilungshalber in mehreren Loosen versteigern:

Plan-Nro. 2888. 6 Tagwerk 27 Dezimalen Acker jenseits der Röschbach am Wackenkopf, Bann von Kusel.

Heck, kgl. Notär.

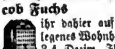
Unmittelbar darauf läßt die Wittwe des dahier verlebten Leinenwebers **Jacob Fuchs**



ihr dahier auf dem Bangert gelegenes Wohnhaus mit Hofraum, 3,4 Dezim. Fläche enthaltend, auf Eigenthum versteigern.

Heck, kgl. Notär.

Gerichtliche Versteigerung.



Montag, 20. April 1874, 1/2 Uhr Nachmittags, zu **Mühlbach** am Glan, bei Wirth Naumann, werden in Gemäßheit eines homologirten Familienrathsbeschlusses der absoluten Nothwendigkeit halber versteigert:

38 Dezimalen Wiese in der Wolfsbach, Bann Mühlbach, und 43 Dezimalen Acker an der Glanhölle, Bann Altenglan.

Die Eigenthümer sind: 1) Philipp Borger, Käfer in Mühlbach wohnhaft; 2) dessen mit seiner verlebten Ehefrau Karolina Umlauff erzeugten minorennen Kinder Elisabeth, — Friedrich, — Heinrich und Karolina Borger, welche ihren Vater zum Vormund und den Philipp Reck, Tagner in Rammelsbach wohnhaft, zum Nebenvormund haben.

Heck, kgl. Notär.

Holz-Versteigerung.

Am **Samstag,** den **11. April c.,** Vormittags 9 Uhr, lassen die Besitzer des Baumholder Gesellschaftswaldes folgende Hölzer gegen Zahlungs-Ausstand versteigern:

Schlag: **An Aulenbacher Wiese** (Gerlel) 1/4 Stunde von der Kusler Straße entfernt.

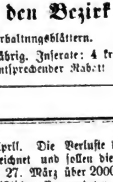
30 eichen Stämme und Abschnitte.
4 buchen „
6 Kiefern „
14 Nutzholzstangen,
103 1/4 Klafter eichen und buchen Nutz- u. Brennscheit und Knüppelholz,
6025 Wellen.

Baumholder, den 26. März 1874.

Der königl. Notar.
gez. **Gennes.**

Zwangs-Versteigerung.

Montag, den **13. dss. Mts.,** Morgens 8 Uhr, zu **Kusel** in der Wohnung der Eheleute **Jakob Mai** und **Mina Abraham,** werden gegen Baarzahlung versteigert:



1 Standuhr, 1 silberne Taschenuhr, Bilder, Spiegel, 1 Ofen mit Rohr, Tische, Stühle, 1 Kleiderschrank, 2 Küchenschränke, 2 Ladenschränke mit Glasschieber, Bettladen, Bettung, 1 Commode, Kisten, 1 Marktstand, 1 Thete mit Oelbehälter, Waagen, Küchengeschirr, Zinn, Ketten, 5 kleine Fässer, 1 Kanne mit Thran, Blumenstöcke, Cigarren, Werkzeug, etwas Schafwolle, Kattun, Futtertuch, Fenstervorhänge, Sacktücher, Halstücher, Bänder, Halsbinden, Baumwolle, Wolle, Zwirn, Knöpfe und andere Kurzwaaren, Hosenzeuge, Baummollzeuge und Sonstiges.

Kusel, den 4. April 1874.

Christ, kgl. Gerichtsvollzieher.

Schuldienst-Erledigung.

Die in Erledigung gekommene Schulverweserstelle an der unteren Abtheilung der confessionell-gemischten Vorbereitungsschule dahier, womit ein jährlicher Baargehalt aus der Gemeindekasse von 350 fl. nebst 50 fl. Wohnungsentschädigung verbunden ist, wird andurch mit einem **dreiwöchentlichen Meldungstermin a dato** zur Wiederbesetzung ausgeschrieben, während welcher Zeit die Bewerber ihre vorschriftsmäßig belegten Gesuche bei dem unterfertigten Amte einreichen wollen.

Kusel, 30. März 1874.

Das Bürgermeisteramt.
Fr. Bell II.

15—20 Centner Kornstroh
zu verkaufen bei **L. Emrich,** Bäcker.

Digitized by Google

W. Fuhrländer Nachfolger,

Fahrgasse 85 in Frankfurt am Main.

Durch bedeutende Partie-Einkäufe und durch fortwährend neue Zufuhren, ist es mir möglich, meine schon so bekannt billigen Preise abermals herabzusetzen und empfehle ich mein

Großes Manufacturwaaren-Lager.

Auswahl unter Tausenden von Stücken.

1000 Stück 5/4 breite ächtfarbige **Cattune**, lila, rosa, gelb und braun für Kleider und Ueberzüge, **Glanz-Cattune**, und **Cattune mit Borden**, für Vorhänge, zu 8, 9 und 10 kr.

200 Stück feinste **Pique-Cattune**, in allen Farben a 12 kr.

200 Stück feinste französische **Jaconets** zu Kleider a 10 kr.

500 Stück 5/4 breites schweres ächtfarbiges **Bettzeug**, meistens türkischroth, a 15 kr.

Billigere Sorten a 8, 10 und 12 kr.

200 Stück 5/4 breite schwere **Barchend** für Betten, a 15, 18, 20 und 24 kr.

300 Stück schweren schwarzen **Moireens** für Unterröcke a 22 kr.

200 Stück schweren 10/4 breiten englischen **Waterproof** für Regenmäntel, mit und ohne Franzen, a 45 kr.

10/4 breiten schweren guten **Buckskin** für Hosen und ganze Anzüge, fl. 1. 30, fl. 2. per Elle a 60 Centimetres.

5/4 breite **Fußteppichstoffe**, a 15 kr.

Glatten roth wollenen **Unterrockstoff**, a 15 kr.

Feinen weißen 5/4 breiten **Mull** für Kleider, a 12 kr.

1000 Stück verschiedene **Kleiderstoffe** für Winter, Frühjahr, Sommer und Herbst, der Meter von 30 kr. an.

Lama, Unterrockstoffe, Thibets, Cachemire, Flanell, schwarzen **Alpaccas, Chales** in allen Farben und Qualitäten billigst.

Großes Ausstattungs-Geschäft.

500 Stück 6/4 breites schweres **Leinen**, für Hemden und Bettlücher zu dem so sehr billigen Preise von 12 kr.

2½ Ellen breite rein **Leinen**, für einschläfrige Betttücher, das Betttuch ohne Nath, fl. 1. 45.

3 Ellen breite rein **Leinen**, für zweischläfrige Betttücher, das vollständige Betttuch ohne Nath, fl. 2. 24.

200 Stück 6/4 breites feines schlesisches und böhmisches **Leinen** zu 15, 18, 20 bis 30 kr.

200 Stück schwere roth wollene **Bettdecken**, für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 5. 30.

200 Stück schwere weiß wollene **Bettdecken**, für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 4. 18.

500 Stück schwere grau wollene **Bett- und Pferdedecken**, das Stück fl. 2. 30, fl. 3.

500 Paar schwere weiße **Viktoria-Bettdecken** mit Franzen, für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 2.

Pique-Decken und farbige **Viktoria-Decken**, roth, braun, gelb, lila, grün, rosa, das Stück fl. 2. 30.

100 Dtzd. weiß leinene **Tischtücher**, das Stück 50 kr.

100 Dtzd. rein leinene **Handtücher**, die Elle von 6 kr. an.

500 Dtzd. weiß rein leinene **Damentaschentücher**, d. Dtzd fl. 2. 30.

Große roth wollene **Cachemir-Tischdecken**, d. Stck. fl. 1. 45 fl. 2.

Große roth wollene **Cachemir-Commodedecken**, d. Stck. fl. 1. fl. 1. 24.

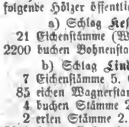
10/4 br. reich ramagirten **Vorhangsamt mit Bogen** a 16 kr.

5/4 und 10/4 breiten **Zwillig, Bederleinen, Strohsackleinen, graue, gelbe und weiße Servietten** zum Fabrikpreise.

Die kleinsten Aufträge, werden wie bisher bestens besorgt, u. bitte mir das bisher bewiesene Vertrauen auch ferner zu erhalten.

Muster sämmtlicher Artikel sende auf Verlangen frco. per **Post.**

Holz-Versteigerung.



Mittwoch, den **8. April l. Js.**, Nachmittags 1 Uhr, im Schulhause zu **St. Julian**, werden aus dem Gemeindewald folgende Hölzer öffentlich versteigert:

a) Schlag **Kesselreich.**
21 Eichenstämme (Wagnerholz),
2200 buchen Bohnenstangen.

b) Schlag **Lindenberg.**
7 Eichenstämme 5. Classe,
85 eichen Wagnerstangen,
4 buchen Stämme 2. Classe,
2 erlen Stämme 2. Classe,
2200 buchen Bohnenstangen.

Ulmet, den 31. März 1874.
Das Bürgermeisteramt.
Cappel.

Augen- u. Gehörklinik

von Dr. **Elvenich**

zu **Kaiserslautern.**

Sprechstunden: 8—12, 3—4 **an der Bleiche** in dem **Dick**'schen Hause. Pension täglich von 30 kr. bis 2 fl.

Sichere Hilfe Allen, welche an Magenkrampf, Hämorrhoidal, Bleichsucht, Drüsen, Flechten, Gicht, Nervenschwäche, weissen Fluss u. s. w. leiden. Unentgeltliche Auskunft ertheilt

Fr. Th. Meyhofer,
Braunschweig
Salzdahlumerstrasse 31.

Dl. Emrich, Zimmermeister in Kusel

empfiehlt sein neu errichtetes Lager in allen Sorten **Bauhölzern, Brettern, Latten und Rahmen** zu billigsten Preisen.

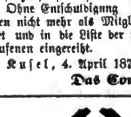
Der Unterzeichnete bringt einem geehrten Publikum zur Kenntniß, daß er von heute an ein gut assortirtes

Schuhwaaren-Lager

eröffnet hat, und empfiehlt dasselbe bestens.

Kusel, den 31. März 1874. **Adolph Bens.**

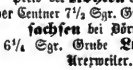
Freiwillige Feuerwehr „Achtung!"



Montag, 6. April, Morgens 7 Uhr General-Marsch. Die Mitglieder, einschließlich Reihenbilder, Wasser- und Patrouillen-Mannschaft, haben um 1/2 8 Uhr am Spritzenhause versammelt zu sein.

Ohne Entschuldigung fehlende werden nicht mehr als Mitglieder betrachtet und in die Liste der polizeilich berufenen eingereiht.

Kusel, 4. April 1874.
Das Commando.



Preis der **Kohlen** vom 1. April per Centner 7½ Sgr. Grube **Hausfachsen** bei **Dörrenbach,** 6¼ Sgr. Grube **Louise** bei **Arzweiler.**

Nächsten **Montag**, als am **zweiten Ostertag,**

Tanz-Belustigung

bei dem Unterzeichneten, wozu derselbe höflichst einladet.

Diedelkopf, 1. April 1874.
Ph. L. Rindt.

Ostermontag

Tanz-Musik

auf der **Ziegelhütte**, wozu höflichst einladet ***Heinr. K. Faller.***

Frankfurter Börsenbericht
vom 3. April 1873.

Brenthische Kassenscheine	fl. 1	45¼
Preuß. Friedrichsd'or	fl. 0	— —
20-Frankenstücke	„	9 24-25
Dukaten	„	5 31-33
Ducaten al marco	„	5 32-34
Englische Sovereigns	„	11 50-52
Pistolen	„	9 34-36
Dollars in Geld	„	2 25-26

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Kr
S.
Staat.
in München.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 43. Mittwoch, den 8. April 1874.

— München, 29. März. Die Alkatholiken Münchens haben gestern eine stark besuchte Vereinsversammlung im „Achat“ abgehalten. Professor Dr. Berchthold hielt einen Vortrag über die Civilehe, Professor Dr. Gareis aus Bern einen Vortrag über die Stadien des in der Schweiz zwischen Staat und Kirche entbrannten Kampfes. Professor Friedrich und Dr. Zirngibl beleuchteten in drastischen Worten die Kampfweise der gegnerischen Presse gegen den Bischof Dr. Reinkens. Professor Dr. Friedrich drohte für den Fall, daß die klericale Presse fortfahre, „in Skandal zu machen“, Vergeltungsrecht dadurch zu üben, daß er aus Acten den sittlichen Charakter der Gegner, vom Papste angefangen bis herab zum einfachen Pfarrer, öffentlich beleuchte.

Berlin, 31. März. In parlamentarischen Kreisen gilt als wahrscheinlich, daß im Falle der Ablehnung des Paragraphen 1 des Militär-Gesetzes mit der Präsenzziffer von 384,000 Mann der Bundesrath die Auflösung des Reichstages beantragen werde.

Berlin, 1. April. Dem Vernehmen nach sollen sich die Aussichten des Militärgesetzes günstiger gestalten, und zwar auch abgesehen von der Frage der Minimalziffer. Conflictsgerüchte, woher sie kommen mögen, sind nach wie vor sehr zweifelhafter Natur und großentheils absichtlich verbreitet.

Posen, 1. April. Der Erzbischof Ledochowski und der Domherr und Official Wojczewski wurden vom Kreisgerichte heute wegen gesetzwidriger Anstellung von Geistlichen in contumaciam ersterer zu 1000, letzterer zu 200 Thaler Geldbuße oder sechswöchentlicher Gefängnißstrafe verurtheilt.

Bonn, 30. März. Wie dem „Rh. K.“ von hier geschrieben wird, hat der Staatsprokurator v. Groote in der Untersuchungssache gegen die „Bonner Reichszeitung“ wegen Verläumdung des Bischof Reinkens das Rechtsmittel der Appellation angemeldet. Derselbe beabsichtigt, in zweiter Instanz diejenigen Beschuldigungen, womit der Gerichtshof in der öffentlichen Sitzung überrascht wurde, Punkt für Punkt zu widerlegen und eine noch höhere Bestrafung der Angeklagten zu beantragen.

Fulda, 1. April. Mit der Verhaftung des Erzbischofs von Köln ist nunmehr auch das Ehrenamt eines Präsidenten der preußischen, bez. deutschen Episcopal-Conferenz anderweit zu vergeben, nachdem solches von dem genannten Kirchenfürst 6½ Jahr (es wurde ihm am 16. Oktober 1867 dahier übertragen) thatsächlich bekleidet worden ist. Die Funktionen bestehen darin, die Initiative zu gemeinsamen Schritten der Bischöfe zu ergreifen, bei Conferenzen den Vorsitz zu führen u. s. w. Nachfolger wird wohl kein anderer, als der Fürstbischof von Breslau, welchem für den Fall, daß auch er verhaftet werden sollte, jedenfalls der Bischof von Mainz folgen dürfte.

Potsdam, 3. April. Der Minister v. Mühler ist gestern früh am Herzschlage gestorben.

Die „Germania“ bringt einen langen, mit Citaten gespickten Artikel, in welcher sie mit indirekten Beweismitteln nachzuweisen sucht, Papst Pius IX. habe niemals, wie dies neuerdings behauptet worden ist, einer Freimaurerloge als Bruder angehört. Direkte Beweise bringt das Berliner Organ des Ultramontanismus jedoch nicht bei. Abzuwarten ist, wie sich hierauf die Organe des Freimaurerthums über diesen immerhin pikanten Fall äußern werden.

Bern, 1. April. Das Dorf Brienz in Graubünden ist mit Kirche, Schule und Armenhaus niedergebrannt; nur 6 Häuser blieben verschont.

Philadelphia, 2. März. Die Betseuche der Weiber ist nun auch in Philadelphia zum Ausbruch gekommen; am letzten Freitage haben einige 50 Weiber unter Anleitung einer Frau Dr. French im oberen Theil der Stadt gegen die Verkäufer geistiger Getränke den Krieg begonnen, wobei man es besonders auf die deutschen Lagerbier-Salons abgesehen hatte. Da aber die Damen bald einsahen, daß ihr Unternehmen in einer großen Stadt nicht so leicht ausführbar ist, als in den kleinen Städtchen im Westen, so gaben sie die Gebetszüge in Masse auf und wollen nunmehr nur zwei ihrer Schwestern zu einer Zeit in die Wirthschaft absenden, um durch ihre Gebete die Sünder zu bekehren. Erst wenn der eine oder andere der Wirthe nicht weich werden sollte, so wolle man in Masse vor das Haus ziehen, singen und beten, bis der liebe Gott ihn bekehrt habe. Dagegen hat der Bürgermeister der Stadt Philadelphia scharfen Befehl an die Polizei gesandt, jede Straßensperrung zu verhüten. Man ist nun sehr neugierig, was die Fanatiker noch weiter unternehmen werden. Neuere Berichte aus dem Westen melden, daß die Epidemie unter den dortigen Weibern stark im Zunehmen sei, daß aber auch allein im Staat Ohio an 15 Frauen durch fortwährendes Singen und Beten um den Verstand gekommen seien. Daß in den Ver. Staaten eine Reform hinsichtlich des Verkaufs von geistigen Getränken eingeführt werde, wird wohl jeder rechtschaffene Mann wünschen, denn nirgends werden die Getränke so verfälscht als hier, und es ist erfreulich, zu sehen, daß der Congreß in letzter Woche bereits ein Bill aufgenommen hat, eine Commission zu ernennen, welche die Fabrikation und den Handel mit geistigen Getränken regeln soll.

Frucht-Mittelpreis.

Kaiserslautern, 7. April. (per Ztr.) Weizen 9 fl. 04 kr. Korn 0 fl. — kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Spelz 6 fl. 22 kr. Gerste 7 fl. 06 kr. Haser 5 fl. 38 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr. Kornbrod 33 kr. 3 Pfd. Gemischtbrod 21 kr. 2 Pfd. Weißbrod 21 kr. Butter 46 kr. per Pfd. Eier 1 St. 2 kr. Kartoffeln 1 fl. 52 kr.

Zweibrücken, 1. April. (per Centner.) Walzen 8 fl. 55 kr. Korn 6 fl. 55 kr. Gerste zweizeihige 0 fl. — kr., vierzeihige 0 fl. — kr. Spelz 5 fl. 48 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Haser 5 fl. 26 kr. Mischfucht 0 fl — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 30 kr. Dinkel 0 fl. 0 kr. Heu 2 fl. 12 kr. Stroh 1 fl. 30 kr. Weißbrod 3 Pfund 24 kr. Kornbrod 6 Pfd. 33 kr.

Speyer, 31. März. Der Centner Waizen 8 fl. 33 kr. Korn 6 fl. 41 kr. Gerste 6 fl. 64 kr. Spelz 6 fl. 18 kr. Haser 5 fl. 31 kr. Spelzkern 0 fl. — kr.

Baumholder, 7. April. per Ztr. Weizen — Thlr. — Sgr. — Pf. Spelz — Thlr. — Sgr. — Pf. Korn 4 Thlr. 05 Sgr. — Pf. Gerste 4 Thlr. — Sgr. — Pf. Haser 3 Thlr. — Sgr. — Pf. Kartoffeln 1 Thlr. — Sgr. 0 Pf. Erbsen — Thlr. — Sgr. 0 Pf. Linsen — Thlr. — Sgr. 0 Pf. Heu 1 Thlr. 0 Sgr. 0 Pf. Stroh 1 Thlr. — Sgr. 0 Pf. Butter 10 Sgr. — Pf. Eier 1 Dhd. 7 Sgr. 0 Pf. Brod 9 Sgr. 0 Pf.

Digitized by Google

Licitation.

Freitag, den **10. April 1874,** Nachmittags 5 Uhr, dahier zu **Kusel** in der **Ph. Koch**'schen Wirthschaft, lassen die Erben des dahier verlebten **Philipp Koch** senior durch den unterzeichneten dazu committirten Notar obtheilungshalber in mehreren Loosen versteigern:

Plan-Nro. 2888. 6 Tagwerk 27 Dezimalen Acker jenseits der Röschbach am Wackenkopf, Bann von Kusel.

Heck, kgl. Notär.

Versteigerung einer Kohlengrube.

Samstag, den **25. April 1874,** Nachmittags 2 Uhr, zu **Theisbergstegen** in der Wirthschaft von **Jakob Drees,** läßt **Jakob Geminn** von Rutsweiler am Glan

die auf dem Banne von Theisbergstegen befindliche **Steinkohlengrube „Remigiusberg"** nebst dem dazu gehörigen Geschirr für 10 Mann, 2 Schnellwaagen mit Gewichtsteinen und einem Vorrath Grubenholz

auf Eigenthum versteigern.

Die Concession erstreckt sich auf eine Fläche von 69 Hectaren oder 207 Tagwerken.

Heck, kgl. Notär.

Holz-Versteigerung.

Am **Samstag,** den **11. April c.,** Vormittags 9 Uhr, lassen die Besitzer des Baumholder Gesellschaftswaldes folgende Hölzer gegen Zahlungs-Anstand versteigern:

Schlag: **An Aulenbacher Wiese** (Gertel) 1/4 Stunde von der Kusler Straße entfernt.

30 eichen Stämme und Abschnitte.
4 buchen „
6 kiefern „
14 Nutzholzstangen,
103 1/4 Klafter eichen und buchen Nutz- u. Brennscheit und Knüppelholz,
6025 Wellen.

Baumholder, den 26. März 1874.
Der königl. Notar.
gez. **Gennes.**

Zwangs-Versteigerung.

Montag, den **13. dss. Mts.,** Morgens 8 Uhr, zu **Kusel** in der Wohnung der Eheleute **Jakob Mai** und **Mina Abraham,** werden gegen Baarzahlung versteigert:

1 Standuhr, 1 silberne Taschenuhr, Bilder, Spiegel, 1 Ofen mit Rohr, Tische, Stühle,

1 Kleiderschrank, 2 Küchenschränke, 2 Bodenschränke mit Glasschieber, Bettladen, Bettung, 1 Commode, Kisten, 1 Marktstand, 1 Theke mit Oelbehälter, Waagen, Küchengeschirr, Zinn, Ketten, 5 kleine Fässer, 1 Kanne mit Thran, Blumenstöcke, Gärten, Weißzeug, etwas Schafwolle, Kattun, Futtertuch, Fenstervorhänge, Sacktücher, Halstücher, Bänder, Halsbinden, Baumwolle, Wolle, Zwirn, Knöpfe und andere Kurzwaaren, Hosenzeuge, Baumwollzeuge und Sonstiges.

Kusel, den 4. April 1874.
Christ, kgl. Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Am **Mittwoch** den **15. dss. Mts.,** Vormittags 9 Uhr beginnend, werden zu **Baumholder** aus dem Gemeindewaldd'strikte: **Auf Hahlfels** und **Rothenberg,** und zwar im Walde selbst, folgende Holzsortimente zur meistbietenden öffentlichen Versteigerung gebracht:

13 Kiefernstangen von 10 bis 12 Centimeter Durchmesser,
4 Kiefernstangen von 7 bis 9 Centimeter Durchmesser,
14 Raummeter Buchenscheitholz,
12 „ buchen Knüppel
1 „ Weichholz Knüppel,
2750 Buchen Wellen,
148 Raummeter Buchen-Reiser,
666 „ Kiefern-Reiser.

Baumholder, den 3. April 1874.
Der Bürgermeister,
Heyl.

Jagd-Verpachtung.

Am **Samstag,** den **18. dss. Mts.,** Nachmittags 3 Uhr, werden auf hiesigem Bürgermeisteramte die Jagden auf den Bännen der Gemeinden **Baumholder, Hammerstein** und **Ruschberg,** auf 6—12 Jahre meistbietend öffentlich verpachtet.

Baumholder, 5. April 1874.
Der Bürgermeister,
Heyl.

Ackergyps

bei **Chr. L. Blitt.**

Loh-Versteigerung.

Am **Montag,** den **13. dss. Mts.,** Vormittags 10 Uhr, an welchem Tage die Lohrinde aus den Gemeindewaldungen der Gemeinden Baumholder, Ruschberg, Reichenbach, Frauenberg, Ausweiler, Frohnhausen und Mambächel auf hiesigem Bürgermeisteramte zur Versteigerung kommt, wird auch die Lohrinde aus Schlag **Oberst-Peltersberg,** (auch Fohwug genannt) Gemeinde **Erzweiler** mit circa 40 Ctr. versteigert.

Baumholder, den 5. April 1874.
Der Bürgermeister,
Heyl.

Unterzeichnete empfiehlt sich hiermit im **Weißzeug-Nähen** und sieht geneigten Aufträgen, unter Zusicherung pünktlicher und billigster Bedienung, entgegen.

Auch können **mehrere Mädchen** Unterricht erhalten.

Kusel, den 2. April 1874.
Wittwe Bast.

Frische junge Zickel

sind stets zu haben bei
Ludwig Grimm,
Sohn von Karl Grimm.

„Aerztlicher Volksfreund."

Inhalt von Nro. 13. Bleichsucht. Ueber das Kinderfieber. Geheimmittel: Freitags Mittel für Brustkranke. Dr. Rosas Lebensbalsam. Bauer'sches Essenzöl gegen Gichtleiden. Dr. Meyers Unterleibspillen. Der Bauschleibtismus. Ueber phosphorsauren Kalk. Pillen aus Eisenoxydul. Miscellen: Mittel gegen Keuchhusten. Originelles Erwerbszweig. Krankheiten der Milch. Was ein Fünfzigjähriger erlebt hat. Leichenverbrennung.

Vierteljährlicher Abonnements-preis dieses am 1. und 15. jeden Monats in Leipzig erscheinenden Blattes durch die Post 11 1/2 Gr., durch den Buchhandel 10 Gr.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Bekanntmachung.

Am **Montag,** den **13. April lfd. Jrs.,** Vormittags 10 Uhr, wird in hiesigem Stadthause aus den Gemeindewald-Distrikten nachgenannter Gemeinden der Bürgermeisterei **Baumholder** die **Lohrindenbeute** zur meistbietenden öffentlichen Versteigerung gebracht:

I. Gemeinde **Ruschberg,**
Schlag **Ehelt** und **Finstert,** . . . . . circa 20 Raummeter oder 80 Ctr.

II. Gemeinde **Reichenbach,**
Schlag **Räfersbacherhang,** . . . . . circa 20 Raummeter oder 80 Ctr.

III. Gemeinde **Baumholder,**
Schlag **Hahlfels** und **Rothenberg,** . . . circa 10 Raummeter oder 40 Ctr.
Schlag **Feuerstraße** und **Jingsbach,** . . . circa 6 Raummeter oder 24 Ctr.

IV. Gemeinde **Frauenberg,**
Schlag **Rachkopf** und **Forstwald,** . . . . circa 20 Raummeter oder 80 Ctr.

V. Gemeinde **Ausweiler,** Schlag **Krämersheck** circa 6 Raummeter oder 24 Ctr.

VI. Gemeinde **Frohnhausen,** Schlag **Erlen,** circa 12 Raummeter oder 48 Ctr.

VII. Gemeinde **Mambächel,**
Schlag **Hellenrech** und **Schmelz,** . . . . circa 12 Raummeter oder 48 Ctr.
Summa circa 106 Raummeter oder 424 Ctr.

Baumholder, den 30. März 1874.
Der Bürgermeister,
Heyl.

Digitized by Google

Königl. Hofe

MÜNCHEN I 11 APR 11-12Nm

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 44. **Freitag, den 12. April** **1874.**

Abonnements

für das 2. Quartal pro 1874 werden entgegengenommen: Auswärts von allen Posterpeditionen und Postboten zum Preise von 54 kr., hier am Platze von der Expedition zu 45 kr.

Das Maaß ist voll geworden!

(Ein Wort eines Katholiken an seine Glaubensgenossen.)

Als die Dekrete des 18. Juli 1870 die Grundvesten des Katholizismus erschütterten, die römische Kriegserklärung gegen den alten Glauben Siegel und Unterschrift gewann, und als in demselben Augenblicke französischer Uebermuth noch eine andere Kriegserklärung uns ins Gesicht schleuderte, da brachte Entrüstung die deutschen Gemüther in flammende Erregung. Der Kampf brach los: den Feind, der uns das Land bedrohte, zerschmetterten wir und hielten treue Wacht an unseren Grenzen. **Haben wir eben so treu gewacht und muthig gekämpft für unseren Glauben!** Ja und Nein.

An deutscher Mannhaftigkeit hat es auch in diesem Kampfe nicht gefehlt: der Partei der Lüge und des Umsturzes sind in geschlossener Reihe die Männer der Wahrhaftigkeit und religiösen Bedarrlichkeit entgegengetreten. Einer gegen hundert, so haben sie muthig gestritten und — erfolgreich; denn der Schild des guten Gewissens ist fest und die Waffen der Wahrheit und Wissenschaft sind blank und scharf; — erfolgreich; denn aller Orts in deutschen Landen regt sich und wächst mächtig altkatholischer Sinn. Die einzelnen Elemente sind durch das Band der Gemeinden zusammengehalten und die Gemeinden gehen in der höheren Einheit des bischöflichen Sprengels auf. So entbehrt der Einzelne nicht die Segnungen des kirchlichen Lebens und alle bleiben von einem rechtmäßigen Bischofe und rechtmäßigen Priestern geleitet, wenn auch tausendfach von Rom verflucht, im Schooße der katholischen Kirche.

Gewiß haben also auch im Kampfe für ihren Glauben Deutsche siegreich den Posten behauptet. Aber die, welche den Kampf zuerst aufgenommen und zunächst den Beruf hatten, uns in demselben zu führen: die deutschen Bischöfe sind schwach und fahnenflüchtig geworden; ihnen nach ist die Masse des Klerus willig oder nicht ins feindliche Lager gezogen; durch Schönfärberei und Unwahrheiten haben Bischöfe und Klerus dann den größten Theil des katholischen Volkes zur Ruhe und Fügsamkeit gebracht. Sie haben das Volk getäuscht mit der Behauptung, daß Alles beim Alten, daß in der katholischen Lehre nichts geändert sei, uns was bieser Behauptung an innerer Wahrscheinlichkeit abging, das haben sie durch energischen und zuversichtlichen oder einschmeichelnden Vortrag derselben ersetzt.

Doch Rom sorgt schon dafür, daß sie Lügen gestraft werden; es läßt freilich aus Klugheitsrücksichten den Deutschen noch einige Freiheit im Auslegen, aber in der Umgebung des Papstes selbst kennt man, was die Tragweite der Dekrete vom 18. Juli angeht, nichts von der Sitte des Vertuschens; man gab hier sogleich denselben eine Deutung, die zum Schrecken der verschämten Infallibilisten die nackte Wahrheit enthüllte.

Aber damit nicht genug; die Curie thut noch einen Schritt, **den letzten, der möglich ist,** über den Wortlaut der Dekrete hinaus, sie **proklamirt des Papstes Göttlichkeit.** Im Jahre 1872 wurden zu Rom die Ansprachen, welche der Papst seit 1870 gehalten, zu einem Buche gesammelt herausgegeben. Den Anreden ist ein einleitender Diskurs des Herausgebers vorausgeschickt; es wird darin auf die hohe Bedeutung der folgenden Reden hingewiesen, auf denen es wiederhalle: „ich bin die Stimme des Redenden vom Vatikan." Bei dieser biblischen Anspielung bleibt der Verfasser stehen und fährt fort, wie in wortgetreuer Uebersetzung folgt: „Eine Stimme ist ohne Zweifel jeder Papst und Stimme Gottes, wie derjenige, der da von Gott gesetzt ist als lebendes Organ seines unbegreiflichen Geistes, als fleischgewordenes Werkzeug seines wesenhaften Wortes, als seiner Weisheit und Stärke oberster und unfehlbarer Lehrer. **Er ist die Stimme Gottes, die zu den Menschen redet. Er ist zu gleicher Zeit die Stimme der Natur."** *)

Wenn in schlimmen Zeiten „die selbst, welche die Gerechtigkeit beschirmen sollen, sich in grausame „Tyrannen oder zustimmende Mitschuldige verwandeln, dann fehlt doch nicht und schweigt nicht die Stimme des verhöhnten Naturgesetzes; es fehlt nicht und schweigt nicht die Stimme Gottes, der das Gesetzes Urheber ist. Und wo diese Stimme widerhallt, da ist der Statthalter Gottes auf Erden. **Er ist sogar selbst diese Stimme. Er ist die Natur, welche protestirt. Er ist Gott, welcher verdammt."** **)

Frevelhafter Wahnwitz, der solche Vermessenheit einzibt! und nun: woher stammen diese Gotteslästerungen? Es ist von vornherein natürlich, daß Pius IX. seine Reden nicht gedruckt in die Welt gehen läßt, ohne zu wissen, was in dem Buche steht. Aber wir haben noch das gewiß unverdächtige Zeugniß des Jesuiten Cardella, der zur Zeit der Abfassung des Buches fast täglich mit dem Papste zusammen war, für die Thatsache, daß nichts in dem Buche steht, dem der Papst seine Zustimmung nicht gegeben, **daß es in allen seinen Einzelheiten vom Papste gekannt, als sein eigenstes Werk angesehen und unter päpstlicher Autorität ausgegangen ist.** Wir wissen endlich, daß es auf offiziellem Wege, durch die Propaganda verbreitet wird.

So stehen wir denn vor der furchtbaren Thatsache, daß in den oben angeführten Worten nicht die schmeichelhaften Aeußerungen einer päpstlichen Kreatur, **sondern Pius IX. eigene Herzensergießungen vor uns liegen. Das Maaß ist voll geworden und der sich erst Petri, des armen Fischers Nachfolger nannte, wurde zum Stellvertreter Christi, dann zum Träger einer göttlichen Eigenschaft und erhebt jetzt den Anspruch, selber Gott zu sein.**

Gebe Gott, daß diese letzte Ungeheuerlichkeit dazu helfe, allen, die bis jetzt die Lüge geglaubt haben, die Augen zu öffnen über dem ganzen vorausgegangenen Unheil, sie zur Abwehr, zur Vertheidigung ihres Christenglaubens zu drängen. Die Zeiten des heidnischen Rom sind wiedergekehrt; schon einmal saßen auf römischem Throne Menschen, die sich Götter nannten. Den Thron haben unsere Väter umgestürzt; werden jetzt ihre Enkel vor den neuen Göhen die Kniee beu-

*) Discorsi del sommo Pontifice Pio IX. raccoiti e pubblicati dal P. Don Pasq. de Franciscis, Roma 1872 S. 13

**) Ebendort Seite 17.

Digitized by Google

gen? Zurück! auf daß uns diese Schmach erspart ist. Die Nacht des Heidenthums fängt wieder an hereinzubrechen; gebe Gott, daß es bei uns Tag bleibe: „hilf herre deiner christenheit!“ (M. R. N.)

In München ist zur Berathung über das Reichsmilitärgesetz von liberaler Seite für die nächsten Tage eine allgemeine Versammlung in Aussicht genommen.

München, 6. April. Der Professor des Kirchenrechts am Lyceum Dillingen, Priester Uhlig, ist vom Augsburger Bischof wegen formaler Ketzerei von seinen geistlichen Funktionen suspendirt worden.

München, 7. April. Der Direktor der hiesigen Akademie der Künste, Wilhelm v. Kaulbach, ist heute Abends 8½ Uhr an der Cholera gestorben.

— München, 7. April. In der heutigen Sitzung des Magistrats theilte Bürgermeister Dr. Erhardt mit, daß nach einem ihm vom Finanzminister gewordenen Aufschluß die neue Münzwährung schwerlich vor dem 1. Januar 1876 in's Leben tritt.

Berlin, 5. April. Um Fühlung mit einander zu halten, sind die sechs Abgeordneten aus der Pfalz übereingekommen, jede Woche einmal zusammenzutreffen und vor jeder wichtigen Frage, welche im Reichstage vorkommt, ihre Meinungen auszutauschen.

Berlin, 7. April. Die „Nat.-Ztg.“ erfährt von zuverlässiger Seite, der Reichskanzler Fürst Bismark bringe zwar noch den größten Theil des Tages im Bette zu, es seien aber Schlaf und Esslust und damit die Zunahme der Kräfte wieder eingetreten. Der jetzt bestimmt hervorgetretene gichtische Charakter der Krankheit gebe den Aerzten die Hoffnung auf baldige Beseitigung.

Posen, 7. April. Der Weihbischof und Official Janiszewski ist vom Ober-Präsidenten aufgefordert worden, die Propstei Filehne innerhalb vierzehn Tagen bei fünfhundert Thalern Strafe anderweitig zu besetzen.

Hannover, 8. April. Der Vorstand und Vertrauensmänner der nationalliberalen Partei unterzeichnen heute eine Adresse an den Reichstag, welche die entschiedene Mahnung enthält, in der Militärgesetzfrage einen Conflict mit der Regierung zu vermeiden.

Leipzig, 5. April. Eine hier stattgehabte, äußerst zahlreich besuchte Versammlung von Reichstagswählern nahm einen Bericht des Reichstagsabgeordneten Stephani über die Sachlage in der Frage des Militärgesetzes entgegen und begleitete Stephanis Erklärung, er seines Theils werde für die volle und ungeschwächte Erhaltung der deutschen Wehrkraft eintreten, mit stürmischem Beifallsrufen. Prof. Biedermann betonte unter der Zustimmung der Versammlung die Nothwendigkeit, daß die Durchschnittsstärke des Heeres im Gesetze fixirt und nicht jährlicher Bewilligung vorbehalten werde und brachte folgende Resolution: „Die Versammelten sprechen die vertrauensvolle Erwartung aus, daß eine Verständigung der liberalen Parteien des Reichstages mit dem Bundesrathe in der Militärfrage gelingen und die schadenfrohen Hoffnungen der inneren und äußeren Reichsfeinde auf eine Schwächung des Reiches und einen Conflict im Innern zu Schanden machen werde.“ Die Resolution wurde einstimmig angenommen.

Straßburg, 6. April. Aus sicherster Quelle verlautet, daß die Auflösung des Gemeinderaths definitiv beschlossen ist und wahrscheinlich morgen angekündigt werden wird.

Die österreichische Regierung hat sich entschlossen, die letzte päpstliche Encyclica, obgleich dieselbe, ohne ihr notificirt zu werden, nur den Bischöfen mitgetheilt worden, nicht ruhig hinzunehmen; sie erachtet es als vollständig unzulässig, daß irgend eine Macht, und sei es selbst die des hl. Vaters, nicht bloß einen Act der österreichischen Gesetzgebung in den härtesten Ausdrücken verurtheile, sondern auch österreichische Staatsbürger, die freilich gleichzeitig katholische Bischöfe sind, zur offenen Auflehnung gegen die Gesetzgebung auffordere und sogar verpflichte. Der Botschafter in Rom dürfte die bezügliche Depesche des Grafen Andrassy bereits in Händen haben.

— Die von den böhmischen Klostervorständen direct an den Kaiser gerichtete Petition wegen Nichtgenehmigung der confessionellen Gesetzesvorlagen ist an das Ministerium geleitet worden, welches diese so wie die noch aufstehenden ähnlichen Petitionen einfach ad acta legen wird. Der Petitionssturm, welcher von den Bischöfen anbefohlen wurde, dürfte demnach die erwartete Wirkung kaum erzielen.

Wien, 7. April. Die „Neue freie Presse“ versichert, daß die Antwort des Kaisers auf das päpstliche Schreiben am Osterſonntag abgegangen sei. Gleichzeitig dürfte Andrassys Depesche an den österreichischen Gesandten beim Vatican, als officielle Antwort Oesterreichs auf die päpstliche Encyclica an die österreichischen Bischöfe, abgegangen sein.

Die Berner Regierungsbehörde untersagt aufs strengste alle Processionen und Wallfahrten zu den noch den französischen Grenzorten gestüchteten jurassischen Geistlichen.

Eine in Paris eingetroffene Depesche aus Sydney bestätigt authentisch die Entweichung Rochefort's und seiner Gefährten. Sie sind von Neukaledonien nach Sydney angekommen und dort im Hotel Courvoisier abgestiegen; sie wollen mit dem nächsten Schiffe nach Europa abgehen. Von Neu-Caledonien sind sie entkommen, indem sie sich in dem untersten Raum eines britischen Schiffes verborgen hielten, welches auf dem Punkte stand, nach Neukaledonien abzusegeln. Broglie soll anfangs diese glückliche Entweichung für gar nicht möglich gehalten haben. Nun beschuldigen die Blätter der Rechten sogar den Minister, er habe dieselbe insgeheim gefördert, während die ministeriellen Organe behaupten, dieselbe sei durch den französischen Consul in Sydney, einen Verwandten des bekannten Republikaners Jules Simon, geplant und in Scene gesetzt worden.

Santander, 1. April. Marschall Serrano sagt in einem Brief, er wolle Bilbao entsetzen, gelte es Tod oder Leben. Die Aufregung in Madrid ist ungeheuer. Die Verluste der Republikaner am Freitag den 27. März werden auf mindestens 300 Todte und 1200 Verwundete geschätzt. Carlistische Depeschen versichern, die Verluste der Armee Serranos beliefen sich auf 6000 Mann, wovon 1500 Mann Gefangene, die eigenen Verluste auf 1500 Mann.

Madrid, 6. April. Der „Gaceta“ zufolge eröffneten die neuen bei Carreras auf den Höhen rechts vom Berge Janco errichteten Batterien das Feuer auf die carlistischen Stellungen. Der Feind erwiderte das Feuer nicht. Die Carlisten haben die Schanzgräben eingestellt und verbergen sich innerhalb der Verschanzungen. Die Zahl der carlistischen Ueberläufer wächst.

Bayonne, 7. April. Hierher wird gemeldet: Die Regierungstruppen begannen heute den Angriff auf Abanto durch ein heftiges Artilleriefeuer. Ein Sturm auf die carlistischen Positionen wird noch heute erwartet. Die beabsichtigten Operationen der Flotte wurden bisher durch das stürmische Meer verhindert. Der Carlistenführer Saballs erhebt in der Provinz Gerona Zwangscontributionen. Der Zolldienst in Junquiera unweit Perpignan wird für Don Carlos verwaltet.

Sydney, 6. April. Ueber die Flucht Henry Rochefort's und seiner Genossen verlautet: Dieselben hatten Erlaubniß zu einer Excursion behufs Fischfanges erhalten und wurden von der am Ziele der Excursion vor Anker liegenden Barke aufgenommen und auf das hohe Meer geführt.

Verschiedenes.

— Landau, 7. April. Der altkatholische Geistliche Herr P. Kühn hat für sein treues ersprießliches Wirken eine Anerkennung gefunden, die wir ihm von Herzen gönnen. Die altkatholische Gemeinde in Wiesbaden hat ihm nämlich zum Osterfest einen schönen silbernen Pokal als Zeichen ihrer Dankbarkeit zum Geschenk gemacht. — Am weißen Sonntag werden etwa 15—18 altkatholische Kinder in der Catharinenkapelle durch Pfarrer Kühn confirmirt werden. Aus verschiedenen Orten der Umgebung werden einzelne Kinder noch hinzukommen.

— Bockenheim, 2. April. Zwei Aerzte verwundeten sich bei der Section des kürzlich hier erschlagenen Maurermeisters Dörrlinger und liegen beide an Blutvergiftung darnieder.

— Mannheim, 7. April. Die Gesellschaft „Sängerhalle“ veranstaltete gestern einen Ausflug nach Frankenthal, wobei ein Theil der Sänger, 16 Mann, im Innern der Kölner Domgloske den „Tag des Herrn“ vortrug.

— Amerikanische Blätter erzählen: Ein weiblicher Postmeister in Mississippi hat ihren Ehegatten, welcher ihr als Postgehilfe diente, entlassen, weil er seiner Pflicht nicht genügt hatte.

Digitized by Google

— Wien, 4. April. Man theilt der „Donauztg." mit, daß eine siebzigjährige Frau dem hiesigen Leichenverbrennungsvereine beigetreten ist und gleichzeitig für den Bau der Leichenhalle 30,000 fl. beigetragen hat.

Frucht-Mittelpreis.

Kusel, 10. April. per Ztr. Weizen 0 fl. — kr. Korn 7 fl. 25 kr. Gerste 7 fl. 05 kr. Spelz 6 fl. 30 kr. Hafer 5 fl. 26 kr. Erbsen 6 fl. 39 kr. Wicken 4 fl. 41 kr. Kartoffeln 1 fl. 40 kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Brod 6 Pfd. 30-32 kr. Butter 44 kr. Eier 1 Dtzd. 20 kr. Ochsenfleisch 22 kr. Rindfleisch 18—20 kr. Kuhfleisch 18—20 kr Hammelfleisch 20 kr. Kalbfleisch 14—18 kr. Schweinefleisch 18—22 kr. Fassfleisch 18 kr.

Landstuhl, 7. April. (per Zentner.) Weizen 0 fl. — kr. Korn 6 fl. 52 kr., Spelz 0 fl. — kr., Hafer 5 fl. 25 kr. Gerste 0 fl. — kr. Mischfrucht — fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr., Wicken 4 fl. 50 kr., Erbsen 0 fl. — kr. 6 Pfd. Kornbrod 33 kr. 1 Pfd. Butter 46 kr. Eier 1 Dtzd. 22 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr.

Homburg, 8. April. per Ztr. Weizen 8 fl. 40 kr. Korn 6 fl. 30 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 0 fl. — kr. Gerste 0 fl. — kr. Hafer 5 fl. 41 kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 0 fl. — kr. Weißbrod 1½ Kgr. — kr. Kornbrod 3 Kgr. 33 kr.

Speier, 7. April. Der Centner Waizen 0 fl. — kr. Korn 0 fl. — kr. Gerste 0 fl. — kr. Spelz 6 fl. 09 kr. Hafer 5 fl. 30 kr. Spelzkern 8 fl. 45 kr.

Das Militär-Ersatz-Geschäft pro 1874 betr.

Nachdem die alphabetische Liste pro 1874 fertig gestellt, und die älteren Listen berichtiget sind, wird hiermit bekannt gegeben, daß dieselben im Hinblicke auf die Bestimmung des § 63 der Militär-Ersatz-Instruktion, von allen Denjenigen, welche ein Interesse zur Sache haben, in der Kanzlei der unterfertigten kgl. Behörde eingesehen werden können.

Kusel, 7. April 1874.

Königl. Bezirksamt,
Matthäus.
Reger.

Zwangs-Versteigerung.

Montag, den **13. dss. Mts.,** Morgens 8 Uhr, zu Kusel in der Wohnung der Eheleute **Jakob Mai** und **Mina Abraham,** werden gegen Baarzahlung versteigert:

1 Standuhr, 1 silberne Taschenuhr, Bilder, Spiegel, 1 Ofen mit Rohr, Tische, Stühle, 1 Kleiderschrank, 2 Küchenschränke, 2 Ladenschränke mit Glasschieber, Bettladen, Bettung, 1 Commode, Kisten, 1 Marktstand, 1 Thele mit Oelbehälter, Waagen, Küchengeschirr, Zinn, Ketten, 5 kleine Fäßer, 1 Kanne mit Thran, Blumenstöcke, Cigarren, Weißzeug, etwas Schafwolle, Kattun, Futtertuch, Fenstervorhänge, Sacktücher, Halstücher, Bänder, Halsbinden, Baumwolle, Wolle, Zwirn, Knöpfe und andere Kurzwaaren, Hosenzeuge, Baumwollzeuge und Sonstiges.

Kusel, den 4. April 1874.
Christ, kgl. Gerichtsvollzieher.

Jagd-Verpachtung.

Am **Samstag,** den **18. dss. Mts.,** Nachmittags 3 Uhr, werden auf hiesigem Bürgermeisteramte die Jagden auf den Bännen der Gemeinden **Baumholder, Hammerstein** und **Ruschberg,** auf 6—12 Jahre meistbietend öffentlich verpachtet.

Baumholder, 5. April 1874.
Der Bürgermeister,
Heyl.

Bekanntmachung.

Am **Montag, den 13. April lfd. Jrs.,** Vormittags 10 Uhr, wird in hiesigem Stadthause aus den Gemeindewald-Distrikten nachgenannter Gemeinden der Bürgermeisterei **Baumholder** die **Lohausbeute** zur meistbietenden öffentlichen Versteigerung gebracht:

I. Gemeinde **Ruschberg,**
Schlag **Ehelt** und **Finkert,** . . . . . circa 20 Raummeter oder 80 Ctr.
II. Gemeinde **Reichenbach,**
Schlag **Käfersbacherhang,** . . . . . circa 20 Raummeter oder 80 Ctr.
III. Gemeinde **Baumholder,**
Schlag **Hahlfels** und **Rothenberg,** . . . circa 10 Raummeter oder 40 Ctr.
Schlag **Heerstraße** und **Hingsbach,** . . . circa 6 Raummeter oder 24 Ctr.
IV. Gemeinde **Frauenberg,**
Schlag **Nachhof** und **Forstwald,** . . . . circa 20 Raummeter oder 80 Ctr.
V. Gemeinde **Ausweiler,** Schlag **Krämersheck** circa 6 Raummeter oder 24 Ctr.
VI. Gemeinde **Frohnhausen,** Schlag **Erlen,** circa 12 Raummeter oder 48 Ctr.
VII. Gemeinde **Mambächel.**
Schlag **Hellenreich** und **Schmeil,** . . . . circa 12 Raummeter oder 48 Ctr.
Summa circa 106 Raummeter oder 424 Ctr.

Baumholder, den 30. März 1874.
Der Bürgermeister,
Heyl.

Schul-Prüfung.

Die Prüfung der katholischen Schule dahier, wird **Montag,** den **13. dss. Mts.,** Vormittags von 8 Uhr an vorgenommen.

Kusel, 9. April 1874.
Das Bürgermeisteramt.
Fr. Bell II.

Schuldienst-Erledigung.

Die in Erledigung gekommene Schulverweserstelle an der untern Abtheilung der confessionell-gemischten Vorbereitungsschule dahier, womit ein jährlicher Baargehalt aus der Gemeindekasse von 350 fl. nebst 50 fl. Wohnungsentschädigung verbunden ist, wird andurch mit einem **dreiwöchentlichen Meldungstermin a dato** zur Wiederbesetzung ausgeschrieben, während welcher Zeit die Bewerber ihre vorschriftsmäßig belegten Gesuche bei dem unterfertigten Amte einreichen wollen.

Kusel, 30. März 1874.
Das Bürgermeisteramt.
Fr. Bell II.

Loh-Versteigerung.

Am **Montag,** den **13. dss. Mts.,** Vormittags 10 Uhr, an welchem Tage die Lohrinde aus den Gemeindewaldungen der Gemeinden Baumholder, Ruschberg, Reichenbach, Frauenberg, Ausweiler, Frohnhausen und Mambächel auf hiesigem Bürgermeisteramte zur Versteigerung kommt, wird auch die Lohrinde aus Schlag **Oberst-Bekersberg,** (auch Fohmug genannt) Gemeinde **Erzweiler** mit circa 40 Ctr. versteigert.

Baumholder, den 5. April 1874.
Der Bürgermeister,
Heyl.

Bekanntmachung.

Am **Mittwoch** den **15. dss. Mts.,** Vormittags 9 Uhr beginnend, werden zu **Baumholder** aus dem Gemeindewaldbistrikte: **Auf Hahlfels** und **Rothenberg,** und zwar im Walde selbst, folgende Holzsortimente zur meistbietenden öffentlichen Versteigerung gebracht:

13 Kiefernstangen von 10 bis 12 Centimeter Durchmesser,
4 Kiefernstangen von 7 bis 9 Centimeter Durchmesser,
14 Raummeter Buchrnscheitholz,
12 „ buchen Knüppel
1 „ Weichholz Knüppel,
2750 Buchen Wellen,
148 Raummeter Buchen-Reiser,
666 „ Kiefern-Reiser.

Baumholder, den 3. April 1874.
Der Bürgermeister,
Heyl.

Ackergyps

bei **Chr. L. Blitt.**

Digitized by Google

International-Lehrinstitut.

Handelsschule.

— Vorbereitung für den **einjährigen Militärdienst** (von 235 Candidaten sind 181 bestanden); — **Pensionat** mit strenger Disciplin. — Lehrplan durch die Direction in **Bruchsal**. (H. 6978.)

Dl. Emrich, Zimmermeister in Kusel

empfiehlt sein neu errichtetes Lager in allen Sorten **Bauhölzern, Brettern, Latten und Rahmen** zu billigsten Preisen.

Die Wormser Brauakademie

nimmt ihr nächstes Sommersemester am 1. Mai. Programme, Lehrpläne und nähere Auskunft ertheilt auf Wunsch gerne

Der Director: **Dr. Schneider.**

Der Unterzeichnete bringt einem geehrten Publikum zur Kenntniß, daß er von heute an ein gut assortirtes

Schuhwaaren-Lager

eröffnet hat, und empfiehlt dasselbe bestens.

Kusel, den 31. März 1874. **Adolph Bens.**

Jährlich etwa 1500 Illustrationen u. 200—300 Schnittmuster.

Victoria

Illustrirte Muster- und Modezeitung.

Von allen Modezeitungen der Welt hat die VICTORIA die grösste Verbreitung. Sie verdankt dieselbe dem Umstande, dass sie beim Wechsel der Mode stets die richtige Mitte zu halten wusste, und dem einfachen Hausanzuge nicht geringere Aufmerksamkeit widmete, als der elegantesten Gesellschafts-Toilette.

Mit Hülfe der correcten **Schnittmuster** der VICTORIA und ihrer durch leicht verständlichen Text erläuterten Illustrationen ist die **Selbstanfertigung** von Toiletten und Wäsche-Gegenständen etc. auch ungeübteren Händen leicht möglich. Dasselbe gilt auch von der reichen Auswahl von **Handarbeiten.**

Als Extra-Zugabe enthält die VICTORIA ohne Preiserhöhung jährlich

24 colorirte Modekupfer,

welche ihr einen Vorzug verleihen, den kein anderes Blatt bei gleichem Preise darbietet.

Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen, Postämter und Zeitungs-Speditionen zu dem **äusserst billigen Preise** von 22½ Sgr. vierteljährlich an. Probenummern **gratis.**

Ausverkauf!!!

Wegen der in nächster Zeit stattfindenden Veränderung meines Geschäftes verkaufe ich von heute an sämmtliche **Manufacturwaaren, Tuch** und **Buckskings etc.** zu **Fabrikpreisen** und empfehle namentlich: eine große Partie **Kleiderstoffe in neuer Waare, ächte Hausmacher Baumwollenzeuge, alle Sorten Gebild und Leinen, Handtücherleinen** von 7 kr. an per Elle. **Halbleinen** von 10 kr. an. **Lustre, Orleans, Thybet** und **Cachmir** in große Auswahl, **Hosenzeuge, Piqué, Vorhangstoffe, Bettdecken, Bettdrelle** u. s. w. zu geneigter Abnahme.

Hermann Fritz.

Freiwillige Feuerwehr „Achtung!“

Nächsten Sonntag, Morgens ½8 Uhr, Uebung der Retter-Abtheilung. Sammeln auf Trommel-Signal.

Kusel, 10. April 1874.

Das Commando.

Zu vermiethen:

Das frühere **Ad. Zinck**'sche Haus mit Laden, ferner Scheuer und Stallung ist ganz oder theilweise zu vermiethen. Der erste und dritte Stock können sogleich bezogen werden.

K. Götz, Schlosser.

Der Unterzeichnete hat auch dieses Jahr wieder selbst gezogene **Dahlien-** oder **Georginen-Knollen** von ausgezeichnet schönen Sorten. Das Stück je nach Schönheit der Blumen zu 9—12 kr. zu verkaufen.

Die Abgabe beginnt vom 22. April an.

K. Marggraff sen.

Frische junge Zickel

sind stets zu haben bei

Ludwig Grimm,
Sohn von Karl Grimm.

Die Tafel- und Dessert-Chocoladen
der **Kaiserl. u. Königl.**
Hof-Chocoladen-Fabrik
von
Gebrüder Stollwerck
in Cöln,
wurden als die vorzüglichsten auf der jüngsten Weltausstellung in Wien mit der höchsten Auszeichnung, der Fortschritts-Medaille prämiirt.

Dieselben sind in allen namhaften Conditoreien und Delicatessengeschäften zu haben.

15—20 Centner **Kornstroh** zu verkaufen bei **L. Emrich,** Bäcker.

Gesunden 2 fast neue **Stühle** wurden am Steinbruch, unweit **Haschbach,** gefunden und können gegen Erlegung der Insertionsgebühren bei dem Abjunkten zu **Haschbach** in Empfang genommen werden.

Frankfurter Börsenbericht vom 8. April 1873.

Preußische Kassenscheine	fl. 1	45¼
Preuß. Friedrichsd'or	fl. 9	
20-Frankenstücke	„ 9	24-25
Dukaten	„ 5	31-33
Ducaten al marco	„ 5	32-34
Englische Sovereigns	„ 11	50 52
Pistolen	„ 9	34-36
Dollars in Geld	„ 2	25-26
Russ. Imperiales	„ 9	40-42

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kreinschmidt.

Digitized by Google

und Staats-Bibliothek
in München.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 45. Sonntag, den 12. April 1874.

Abonnements

für das 2. Quartal pro 1874 werden entgegengenommen: Auswärts von allen Postexpeditionen und Posthoten zum Preise von 54 kr., hier am Platze von der Expedition zu 45 kr.

Was die Schule vom Elternhaus verlangen muß!

Daß Schule und Elternhaus in wechselseitiger Beziehung stehen müssen, wenn der Schulunterricht gedeihen und die Erziehung Früchte tragen soll, ist in pädagogischen Fachschriften längst nachgewiesen. Es ist aber die Aufgabe der politischen Presse, die Resultate jeder Wissenschaft dem Gesammtpublikum mitzutheilen.

Von jeher hat sich die Schule die Aufgabe gestellt, Unterricht und Erziehung harmonisch zu verbinden, um den Schülern nicht nur reiches Wissen, sondern auch eine moralische Lebensweise, ein empfängliches Gemüth und einen sittlichen Halt als Mitgabe fürs Leben zu sichern. Leider will in der Neuzeit es der Schule nicht mehr allein möglich sein, die vorgesteckten Ziele zu erreichen. Warum? Freudig begrüßen doch die Lehrer die vergrößerten und verbesserten Lehrpläne, in denen Nützliches, Zeitgemäßes an die Stelle alten, verrosteten Formenkrames gesetzt ist; gerne warten sie die alten Lehrmethoden über Bord und suchen durch besser erprobte das zwar schwer zu erreichende, aber doch immermehr erreichbare Ziel zu erlangen. Auf diese Weise nimmt das Wissen des Volkes zu. Aber nicht blos das Wissen, sondern die Charakterfestigkeit der Jugend muß die Schule im Auge haben, sonst dient sie nicht der Menschheit, sondern nur der Wissenschaft.

Im Verhältniß aber wie das Wissen zunahm, nimmt auch die Rohheit der Jugend größere Dimensionen an und kann man täglich allenthalben hören: „Es ist fast mit den ungezogenen Rangen nicht mehr auszuhalten.“ So oder ähnlich klagen Eltern, Lehrer, und es thut Einem ordentlich wehe, wenn man es sich eingestehen muß, ja es ist wahr. Wie kommt dieß? Es kommt vor Allem vom Zeitgeist. Jeder dünkt sich heutzutage als der Gescheidteste, als unfehlbar und läßt sich weder in seiner politischen Ansicht, noch in seinem geschäftlichen, häuslichen und erzieherischen Thun und Treiben etwas sagen; denn Jedermann hat und will Freiheit nach seinem Sinne in jeder Beziehung. Wie der Vater ungescheut vor seinen Kindern (was absolut nicht gutheißen sollte, da das Kind noch gar Vieles nicht beurtheilt) über Alles, also über Religion, Obrigkeit, Schule, Lehrer und seine Mitmenschen schmäht, so wird auch sein Kind diesem Beispiel folgen — denn der Vater ist des Kindes größte Autorität — und sich über manches hinwegsetzen. Des Vaters böses Beispiel verdirbt des Kindes gute Sitte. Das Kind wird störrig wie sein Vater, raisonirt über Alles, merkt nicht auf gute Lehren, sondern folgt, wie sein Vater, seinem eigenen, freien Willen; Gehorsam gegen Vorgesetzte ist ihm leerer Schall.

Ein anderer Hauptpunkt, warum in vieler Beziehung das noch nicht erreicht wird, was man von einer guten Schule mit Recht verlangen kann, ist der unregelmäßige Schulbesuch so vieler Schüler. Da doch jeder ordentliche Staatsbürger weiß, wie viel von Ordnung in jeder Beziehung abhängt, so sollte man denken, daß die Eltern hierin die Schule unterstützten, denn in der Schule soll ja das Kind Ordnung lernen. Leider ist dieß bei vielen Eltern nicht der Fall.

So kommt es vor, daß die Eltern ihre Kinder oft von der Schule fern halten, um sie zu diesem oder jenem Geschäfte zu verwenden; andere nehmen ihre Kinder während der Schulzeit mit an öffentliche Belustigungsplätze und das Kind muß am nächsten Tage eine Lüge als Entschuldigung dem Lehrer sagen, und wieder Andere — dies ist freilich die schlimmste Sorte — dulden, daß ihr Kind wochen- oder monatelang hinter die Schule geht. Wie kann in solchen Kindern Ordnungssinn entstehen? Solche und noch viele andere traurige Thatsachen könnten die monatlichen Lehrerkonferenzen vorführen. So lange die Eltern in diesem Punkte ihre Schuldigkeit nicht besser thun, ist die Schule ohnmächtig, Unterricht und Erziehung werden leere Phrase.

Aber nicht blos dafür soll das Haus Sorge tragen, daß das Kind regelmäßig die Schule besuche, sondern es ist auch Pflicht, dafür zu wirken, daß die Kinder zu Hause ihre Pflicht als Schüler besser erfüllen, d. h. die Eltern sollen nachsehen, ob das Kind seine Aufgaben richtig und reinlich fertigt, sie sollen ihrem Kinde das nöthige Material, als Bücher, Hefte ꝛc. anschaffen und es nie ungewaschen und ungekämmt oder mit vielfach zerrissenem Gewande in die Schule schicken. Wie viele Unterlassungssünden lassen sich hierin die Mütter zu Schulden kommen! Statt ihre Sorge für das Kind mit dem Augenblick, wo es die Schule besucht, zu verdoppeln, damit aus ihm ein brauchbares nützliches Glied der menschlichen Gesellschaft werde, schütteln sie die Sorgen ab und überlassen sie dem Lehrer allein.

Solche Vorwürfe treffen freilich nur einen Theil, doch treffen sie einen ziemlich großen Theil der Bevölkerung. Diese verwahrlosten Waisen — geistige Waisen — werden aber stets die Wortführer in Anzeigegenheiten, wie ihre Väter es sind in den Wirthschaften. Sie sind die Wegweiser für viele Schüler und verwehren so das Sittenverderbniß.

Ein weiterer Punkt, warum oft Sitte und Wissen im Gegensatze sich befinden, ist die allzu weit verbreitete philanthropische Ansicht, die Jugend dürfe und könne nur durch Anlassen mit Glacehandschuhen großgezogen werden. Während oft manche Eltern bei dem geringsten Vergehen ihre Kinder jämmerlich schlagen, verlangen sie von der Schule, sie soll einzig und allein mit lügen Worten die Erziehung vollenden. Strafe zur Unzeit und im Uebermaß ist verwerflich und wird auch von uns verworfen, aber bei rohen, verdorbenen, lügenhaften Kindern sind leider mäßige, körperliche Strafen allein wirksam.

An alle Eltern ergeht deßhalb von der Schule der dringende Hilferuf: „Eltern helft der Schule, wirkt mit ihr, daß unsere Jugend gesittet und besser werde. Eine elterliche Autorität vermag viel; haltet die Kinder fern von Wirthshäusern und sonstigen Orten, wo ihre Jugend Schaden leidet, ahndet mit aller Strenge die wahrgenommenen Ungezogenheiten, seid unerbittlich gegen Ungehorsam, Lüge, Rohheit und Faulheit; gehet Hand in Hand mit der Schule, die es doch wirklich ehrlich mit Euren Kindern — ohne Standesunterschied — meint und die in den Schulen nothwendigen körperlichen Strafen werden, wenn nicht ganz, doch theilweise beseitigt werden zum Nutzen und Frommen der Schule und der Jugend!

Helfe Jeder und denke Niemand, dies hier Gesagte gilt nicht mir; es gilt Allen und Alle müssen helfen, wenn es besser werden und dahin kommen soll, daß unsere künftige Generation eine besser durchgebildete und wahrhaft sittliche werde.“

Das Volk, das die beste Schule hat, ist das erste Volk.

Digitized by Google

München, 15. März. In der „Augsburger Allgemeinen Zeitung" vom Oktober, November und Dezember v. Js. war eine Reihe von Inseraten enthalten, in welchen von Geschäftsleuten zu Hamburg und Braunschweig Loose der Hamburger Lotterie ausgeboten wurden. Durch Urtheile des k. Stadtgerichts Augsburg vom 6. und 27. Dezember v. Js. wurde der verantwortliche Redakteur, unter der Anschuldigung Inserate aufgenommen zu haben, in welchen zum Spiele in einer auswärtigen in Bayern nicht zugelassener Lotterie aufgefordert wurde, in Anwendung des Art. 57 des Polizeistrafgesetzbuches und § 111 des Reichsstrafgesetzbuches im Ganzen wegen 13 Uebertretungen in Bezug auf Glücksspiele in eine Geldbuße von 17 und 36 Thlr. verfällt. Die vom Beschuldigten hingegen ergriffene Berufung hat das k. Bezirksgericht Augsburg in seinem Urtheile zweiter Instanz vom 9. Januar 1874 verworfen. Nach erhobener Nichtigkeitsbeschwerde hat der oberste Gerichtshof gestern das genannte bezirksgerichtliche Urtheil vernichtet und den Hrn. Redakteur Dr. C. von Gerstenberg von der gegen ihn erhobenen Anschuldigung freigesprochen. Es stelle sich das Gesetz § 111 des Reichsstrafgesetzbuches mit Art. 57 des Polizeistrafgesetzbuches auf die thatsächlichen Ergebnisse als irrig angewendet dar. Da die That wegen der die Beurtheilung erfolgte, nämlich das Ausbieten der in Frage stehenden Börse in öffentlichen Blättern in Bayern nicht speziell verboten, insbesonderen die höher einschlägigen Strafbestimmungen in Art. 103 des früheren Polizeistrafgesetzbuches von 1861 durch kein neues Strafverbot, nämlich auch nicht durch § 286 des Reichsstrafgesetzbuches ersetzt ist, welche nur die Veranstaltung öffentlicher Lotterien ohne obrigkeitliche Erlaubniß mit Strafe bedroht, die Vorschriften über das Spiel in ausländischen Lotterien aber ganz unberührt läßt, so war neben der Vernichtung des bezirksgerichtlichen Urtheils auf Freisprechung des Beschwerdeführers von der Anschuldigung zu erkennen.

Nürnberg, 8. April. Eine Versammlung von mehr als 700 Vertrauensmänner der Fortschrittspartei nahm eine Resolution gegen Annahme des § 1 des Militärgesetzentwurfs einstimmig an.

Dresden, 9. April. Zeitungsnachrichten gegenüber erklärt das „Dresdener Journal", daß bei katholischen kirchlichen Festlichkeiten überall, wo es sich nicht um polizeilichen Dienst, sondern um Betheiligung an der kirchlichen Feier handle, nur katholische Militärs verwendet werden.

Berlin, 7. April. In der Umgebung des Fürsten Bismarck denkt man noch nicht ernsthaft an sein persönliches Erscheinen bei den Debatten im Reichstage über die Militärgesetzvorlage. Aber seine parlamentarischen Freunde lassen diese Eventualität allerdings ins Auge. Sie konstatiren, daß der Fürst sich seit mehreren Tagen bereits eingehend den Staatsangelegenheiten widme und daß es vornehmlich die Militärfrage sei, welche ihn beschäftigt. Zwar sei der Reichskanzler wegen seines Fußleidens außer Stande, den Weg in den Sitzungssaal ohne Rollstuhl oder Krücken zurückzulegen; aber man nimmt an, daß er in seinem patriotischen Eifer für die Sache, welche er vertritt, nicht auf die Aeußerlichkeit seines Erscheinens Gewicht legen, sondern so kommen wird, wie es die Umstände erheischen.

St. Maj. der Kaiser beehrte heute Mittag den Reichskanzler mit einem längeren Besuch.

Berlin, 11. April. In der Militärfrage wurde eine Verständigung mit der Regierung erzielt. Die Regierungsforderung bei einer Präsenzstärke von 401,000 Mann wurde auf sieben Jahre bewilligt. Reichstagsmajorität gesichert.

Straßburg, 9. April. Die heute von hier an den Reichstag abgegangene Petition hat folgenden Wortlaut: „Zahlreiche Altdeutsche aller Berufsklassen fühlen sich zu der Erklärung gedrungen, daß die Gefahr, die Forderungen der Reichsregierung bezüglich der Präsenzstärke des Reichsheeres möchten nicht die Zustimmung der Reichstagsmajorität erhalten, die Gemüther der Deutschen in Elsaß-Lothringen mit der peinlichsten Sorge erfüllt. Auf Vorposten des Reiches, unter feindlichen Elementen, konstatiren wir, die Befriedigung der feindlichen Elemente über die bisher der Regierung bereiteten Schwierigkeiten und über die drohende Wiederkehr der früheren deutschen Zwistigkeiten, welche die Stärke des Vaterlandes unbewußt seinen Feinden Preis gibt. Wir fordern die reichstreuen Abgeordneten auf, einmüthig zur Regierung zu stehen und Angesichts der Rüstungen Frankreichs unsere militärische Kraft in fester Einigkeit zusammen zu halten.

London, 6. April. Der Krieg mit den Aschantis ist zwar vor der Hand unwiderruflich beendigt, denn die nächsten neun Monate hindurch würde kein europäisches Heer es versuchen, den klimatischen Hindernissen zum Trotz über den Prah vorzudringen. Die Schwarzen schienen sich dieser vorläufigen Sicherheit völlig bewußt zu sein; denn nun machen sie Schwierigkeiten mit der Ausführung der Friedensbedingungen. Eine Gesandtschaft Kossi Koffall's ist, den Sohn des Königs an der Spitze, aus Kumassie nach Cape Coast Castle gekommen. Sie behauptet erstens, daß es nicht möglich sein würde, dem Vertrage gemäß die Meuchenepser abzuschaffen, und zweitens, daß Sir Garnet Wolseley nicht 50,000, sondern 5000 Unzen Gold als Kriegs-Entschädigung verlangt habe. Mit dem Friedensvertrage dürfte der wirkliche Friede also nicht ganz gesichert sein; doch ist man hier darauf vorbereitet, schlechte Erfahrungen an der Vertragstreue der besiegten Neger zu machen. Wolseley selbst hat keine Zweifel daran ausgesprochen, daß der ganze ausbedungene Betrag in den englischen Schatz fließen würde.

Verschiedenes.

* Kusel, 11. April. Das Bezirks-Ersatzgeschäft zur Musterung der Militärpflichtigen des Aushebungsbezirkes Kusel findet in diesem Jahre an den Tagen vom 20. bis 25 April, jedesmal mit Beginn früh 8 Uhr im Kochschen Saal in Kusel statt.

An den 4 ersten Tagen wird die körperliche Untersuchung der Militärpflichtigen nach Bürgermeistereien und innerhalb derselben nach Gemeinden, letztere in alphabetischer Ordnung und zwar in der Art vorgenommen, daß am 20. April die Bürgermeistereien Kusel, Altenglan, Godelhausen und Quirnbach; am 21 desl. Monats die Bürgermeistereien Herschweiler, Saal, Ulmet und Nerweiler; am 22. desl. Mts. die Bürgermeistereien Lohnweiler, Obernbach, Becherbach und Wolfstein; am 23. desl Mts. die Bürgermeistereien Bosenbach, Eßweiler, Heserweiler, Horschbach, Jettenbach, Kreimbach, Neunkirchen, Rothsiedberg und Rudolphskirchen zum Aufrufe kommen. Am 24. desl. Mts. wird die Prüfung der Reklamationsanträge, am 25. die Loosung vorgenommen werden.

§ Kusel, 10. April. Am letzten **Dienstag**, den 7. l. Mts. Nachmittags von 2 bis 7 Uhr, wurde die Jahresprüfung in der **hiesigen Töchterschule** abgehalten. Das Resultat der Prüfung darf wohl ohne Uebertreibung ein **recht befriedigendes**, in einzelnen Unterrichts-Gegenständen sogar ein **erfreuliches** genannt werden.

Anstallen mußte Jedem, der bei dieser Prüfung zugegen war, der Umstand, daß von den Eltern und Angehörigen der Schülerinnen sich **fast Niemand** zur Prüfung der Mädchen eingefunden hatte.

Diese Theilnahmlosigkeit, dieser vollständige Mangel an Interesse für die hiesige Töchterschule, wie er bei fast jeder Gelegenheit zu Tage tritt, ist doch sehr zu beklagen, um so mehr, da die Erziehung und Bildung des weiblichen Geschlechtes eine Sache ist, die von Jahr zu Jahr an Wichtigkeit und Bedeutung gewinnt.

— In Neunburg v. W. (Oberpfalz) sind 3 Bürgermeister wegen Urkundenfälschung zu je einem Monate Gefängniß verurtheilt worden. Ihr Vergehen bestand darin, daß sie die vorgeschriebene Bekanntmachung der Brautpaare nicht öffentlich anschlagen, sondern zu Hause liegen ließen, auf der Bekanntmachungsurkunde aber dennoch bestätigten, daß sie öffentlich angeschlagen worden sei.

— Der Herr Kaplan in Floß, in Bayern, predigt immer gar gewaltig; in seiner jüngsten Predigt aber erschreckte er wie die „Dorfzeitung" erfährt, die Gemeinde zum Tode. Er erklärte ihr (3000 Köpfen) aufs Bestimmteste, daß nur drei in den Himmel kommen. Die 3000 zerbrechen sich seitdem die Köpfe, wer die drei Glücklichen sind: zwei haben sie herausgebracht: den Herrn Pfarrer und den Herrn Kaplan; über die dritte Person streiten sie, die einen rathen auf den Meßner, die andern auf — die Pfarrersköchin. Das Närnb. Blatt, das sie als Schiedsrichter angerufen, erklärt sich leider als incompetent in himmlischen Sachen.

— Mainz, 2. April. Die Confiscation der Biergläser hat einige Wirthschaften hart betroffen. So wurden im „Rößchen" auf der Gaugasse sämmtliche Gläser confiscirt. Der Wirth hatte sie erst vor kurzem neu angeschafft und besonders bestellt. Die Confiscation der „Stammgläser" hat theilweise interessante Zwischenfälle hervorgerufen. Einem Hauptmann

Digitized by Google

der Garnison wurde ein Glas mitgenommen, welches ein Ehrengeschenk mit silbernem Deckel war und das er vorgeblich mit 25 Thaler einzulösen suchte. (Mz. Tagbl.)

— Frankfurt, 7. April. Die Bewohner hiesiger Stadt werden durch den am Samstag Nachmittag stattgehabten Raubmord in voller Aufregung gehalten, zumal es noch nicht gelungen ist, eine Spur des oder der Thäter zu entdecken. In dem Hause Nr. 7. auf dem Domplatz, in welchem zwei sehr lebhafte Geschäfte, die Firma Scheerer und Zimmermann, und im ersten Stock Nolte, sich befinden, wohnt im dritten Stock ein 82jähriger Junggeselle, Herr Bornschlegel mit seiner 82jährigen Haushälterin, Fräulein Frey. Beide gingen gewöhnlich des Nachmittags gegen 3 Uhr spazieren. Am Samstag jedoch blieb die letztgenannte zu Haus, um die Wohnung für die Feiertage zu bestellen. Herr Bornschlegel ging allein aus. Während seiner Abwesenheit, die bis kurz nach 4 Uhr dauerte, wurde das Verbrechen begangen. Man fand Frl. Frey nach Eröffnung der Thür durch einen Schlosser, in der Küche nahe am Wasserstein, in ihrem Blute liegen mit dem Tode ringend. Sie verschied kurz vor 6 Uhr. Die tötlichen Verletzungen sind nach Ansicht des herzugeeilten Hausarztes mit einem stumpfen Instrumente beigebracht worden. Das linke Schläfbein ist bis zum Hinterkopf hinunter total zerschmettert. Die Diebe raubten, wie gemeldet, aus der Bornschlegel'schen Wohnung aus einem Secretär 1050 fl. in Frankfurter Bankscheinen, 4 Zwanzig-Markstücke, 1 Frankfurter Dukate, 12 Guldenstücke und 1 Thaler. Auf die Entdeckung des oder der Thäter ist Seitens der Angehörigen der Erschlagenen eine Belohnung von 500 Gulden, sowie von der kgl. Regierung eine Belohnung von 100 Thalern gesetzt. Zugleich ist aufgefordert alle irgend bezüglichen, auch selbst unbedeutende Umstände, die etwa zu Ermittelungen führen könnten, schleunigst der Polizeibehörde für die im Gange befindliche Untersuchung mitzutheilen.

— Aus Le Mans schreibt man: Unsere sonst so ruhige Stadt wurde diese Woche plötzlich Nachts aus dem Schlafe geweckt. Die Carmeliterinnen läuteten nämlich Sturm. Der ganze Stadttheil war in Aufregung, und der Klostergärtner und die Pförtnerin behaupteten, sie hätten vier oder fünf Männer auf den Dächern gesehen. Bei genauer Untersuchung fand man, daß der ganze Lärm von etlichen Katern herrührte, die sich um die Gunst der Klosterkatze bewarben. Nachdem die erste Aufregung gelegt war, brachte die Geschichte in und außerhalb des Klosters die größte Heiterkeit hervor. Der Pförtnerin jedoch wurde empfohlen, bei künftiger Nachtbrauschau das Sturmläuten bleiben zu lassen.

— Boydon, 23. März. Das wackere 23. Infanterie Regiment (walliſiſche Füſiliere), welches in diesen Tagen in sehr mürrischer Stimmung in Portsmouth ankam, weil es zu wenig Antheil am Kampfe gehabt, hat an der Goldküſte, unter anderen Opfern, welche das Klima gefordert, auch den Bock eingebüßt, welcher seit vielen Jahren stets an seiner Spitze zu Kampf und Sieg ausgezogen ist. Um Irrthümern vorzubeugen, sei bemerkt, daß dieser Bock nicht ein ehrwürdiger Greis seiner Gattung, sondern das Exemplar war, welches nach dem Ableben des früheren Regimentslieblings vor zwei Jahren von der Königin den Füſilieren zum Geschenk gemacht wurde. Als sich vor mehreren Tagen nun in Portsmouth zu gleicher Zeit mit der Nachricht von der bevorstehenden Ankunft des Regiments, die Kunde verbreitete, daß der Regimentsbock ein Grab in fremder Erde gefunden habe, beschlossen, die Spitzen der Bürgerschaft, den Siegern diesen Verlust zu ersetzen. Es wurde in der That ein ſtattlicher Bock gesucht und gefunden, und bei dem Einzuge, schon mit einem wettbvollen Halsbande geschmückt, feierlich vorgeſtellt und übergeben. Das Regiment freute ſich, und auch der Bock schien guter Dinge. Für seinen neuen Beruf legte er gleich bei der Vorstellung entſchiedenen Geschmack an Tag. Einer von den Hauptleuten des Regiments ſtellte ſich im Laufe des Gespräches zufällig vor den gehörnten Kameraden und hielt arglos einen eben erhaltenen Lorbeerkranz mit der Hand auf den Rücken. Groß war sein Erstaunen und die Heiterkeit der Umſtehenden, als er plötzlich die Hand zurückzog und die Entdeckung machte, daß der Regimentsbock ihm ſoſt seine ganzen Loorbeeren aufgefressen hatte.

Auszug

aus den Civilſtands-Registern der Stadt Kuſel vom Monat März 1874.

Geboren:

Am 2., Karl, Sohn der Eheleute Jakob Neu, Schweinhirt und Philippina Decker; am 9., Ludwig, S. der Eheleute Ludwig Ohliger, Tagner und Philippine Braun; am 10., Wilhelm, S. d. Eheleute Peter Schnelber, Barbier von Lauſtuhl und Henrietta Eliſabetha Noël; am 11., Karl, S. d. Eheleute Friedrich Huß, Zimmermann und Katharina Schell; am 14., Markus, S. d. Eſel, Markus, genannt Moritz Veit, Kaufmann und Philippina Ehrlich; am 27., Karolina Paulina, Tochter d. Ehel. Friedrich Herbold, Spinnmeiſter und Barbara Keller; am 29., Johann Ludwig, S. d. Ehel. Nicolaus Forich, Eiſenbahnarbeiter und Katharina Velten; am 28., Philippina Margaretha, T. d. Ehel. Franz Quirin von St. Ingbert, Schloſſer und Philippina Matzenbacher.

Gestorben:

Am 7., Johann Ludwig Rindt, Bleſchſchmied, 59 Jahre alt; am 9., Philipp Jung, 18 Tage alt; am 14., Anna Mayer, 1 Jahr 5 Monate alt; am 17., Friederich Füllemann, 33 Jahre alt, Kammmacher, ledig.

Verehelicht haben ſich keine.

Zweibrücken, 9. April. (per Centner.) Weizen 9 fl. — kr. Korn 6 fl. 55 kr. Gerſte zweireihige 0 fl. — kr., vierreihige 0 fl. — kr. Spelz 6 fl. 11 kr. Speltzkern 0 fl. — kr. Haſer 5 fl. 27 kr. Mischfrucht 0 fl — kr. Erbſen 0 fl. — kr. Wicken 5 fl. 12 kr. Kartoffeln 1 fl. 30 kr. Dinkel 0 fl. 0 kr. Heu 2 fl. 12 kr. Stroh 1 fl. 24 kr. Weißbrod 3 Pfund 24 kr. Kornbrod 6 Pfd. 33 kr.

Worms, 10. April. Weizen 0 fl. — kr. Korn 6 fl. 49¾ kr. Spelz 0 fl. — kr. Gerſte 6 fl. 50 kr. Haſer 5 fl. 54 kr.

Mainz, 10. April. Waizen 16 45-17 fl. 10 kr., Korn 12. — 13 fl. 40 kr., Gerſte 13. — 14 fl. 15 kr., Haſer 11 fl. 15 kr. Spelz — kr., per 200 Pf..

Montag, den 27. April 1874, Morgens 9 Uhr, zu **Herſchweiler-Pettersheim,** in der Wohnung des Michels Ludwig Bild, werden durch unterzeichneten hiezu committirten kgl. Notär Heck in Kuſel

vier Waldſtücke von 1 Tagw. 14 Dez. und ein Acker von 34 Dez. im Banne von Herſchweiler Pettersheim, ſowie eine Waldparzelle von 85 Dezim. im Banne von Krottelbach

abtheilungshalber in Eigenthum verſteigert.

Die Eigenthümer ſind: 1) Jacob Hollinger, Ackerer; 2) Adam Hollinger, Ackerer in Oberrohmbach wohnhaft: 3) Karl Hollinger, Ackerer; 4) Karoline Hollinger, Ehefrau von Christian Feick, Ackerer; 5) Philippina Hollinger, minderjährige, aber durch die Heirath emancipirte Ehefrau von Jacob Müller, Ackerer, welche ihren Mann zum Curator hat; 6) Katharina Hollinger, minderjährig, welche ihre Mutter, Katharina Braun, Wittwe von Jacob Hollinger, zur Vormünderin und den genannten Karl Hollinger zum Nebenvormund hat; — Alle, wo nicht anders bemerkt, in Herrschweiler-Pettersheim wohnhaft.

Heck, kgl. Notär.

Gerichtliche Verſteigerung.

Mittwoch, den 29. April 1874, Nachmittags 1 Uhr zu **Liebsthal** im Schulhause werden durch den unterzeichneten k. Notär Heck in Kuſel auf den Grund eines gehörig homologirten Familienrathsbeſchluſſes des kgl. Landgerichts Kuſel vom 10. März abhin

83 Dezim. Wieſe in 3 Parzellen und 1 Tagwerk 31 Dezim. Acker in 5 Parzellen im Banne von Liebsthal

des offenbaren Nutzens wegen auf Eigenthum verſteigert.

Die Eigenthümer ſind: 1) Jacob Matzenbacher II., Ackerer in Etſchberg wohnhaft; 2) deſſen mit seiner verliebten Ehefrau Karolina Hinckelmann erzeugten Kinder: a. Karolina Matzenbacher, Ehefrau von Daniel Kreutz, Ackerer in Etſchberg; b. Philippina Matzenbacher, Ehefrau von Daniel Knapp, Ackerer in Hochbach; c. Jacob Matzenbacher, Ackerer in Etſchberg; d. Eliſabetha Matzenbacher, ledig, ohne Gewerbe alda; e. Catharina — Magdalena — Anna und Daniel Matzenbacher, diese vier noch minderjährig, welche ihren Vater zum Vormund und den Adam Hinckelmann, Ackerer in Liebsthal, zum Nebenvormund haben.

Heck, kgl. Notär.

Digitized by Google

Mobiliar-Versteigerung.

Dienstag, den 21. April nächsthin, des Morgens 9 Uhr, zu **Kusel** in der Behausung des Schlossers **Schütz**, werden aus dem Nachlasse des allda verlebten Kammmachers **Friedrich Jüllemann**, auf Credit versteigert:

1 vollständiges Kammmacherwerkzeug, 1 neuer Schraubstock, eine große Partie fertige und unfertige Kämme, 300 Stück Hornplatten, 50 Kuh- und Ochsenhörner, eine Partie Spiegel, Goldleisten, Photographie-Rahmen, 21 Goldtäschchen, 1 Ofen, 2 Glasschränke, 1 kleiner Glasschrank, 1 Bett, 1 Marktstand mit Kiste, 1 Tisch, Stühle, eine Wanduhr, Kleider, Küchengeschirr und Sonstiges.

Kusel, den 10. April 1874.

Christ, kgl. Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Wahnwegen, Bezirksamts Kusel.

Mittwoch, den **22. lfd. Mts.**, Vormittags 10 Uhr, zu **Quirnbach** im Gemeindehause werden nachstehende Arbeiten behufs Erweiterung des protest. Schulhauses zu Wahnwegen, bestehend in:

1) Maurer- und Steinhauerarbeiten, veranschlagt zu . 837 fl. 14 kr.
2) Zimmerarbeiten, veranschlagt zu . 443 fl. 10 kr.
3) Schreinerarbeiten, veranschlagt zu . 102 fl. 22 kr.
4) Schlosserarbeiten, veranschlagt zu . 11 fl. 50 kr.
5) Glaserarbeiten, veranschlagt zu . 31 fl. 41 kr.
6) Tüncherarbeiten, veranschlagt zu . 112 fl. 37 kr.
7) Dachdeckerarbeiten, veranschlagt zu . 82 fl. 42 kr.

nach Handwerken getrennt, an die Wenigstnehmenden öffentlich versteigert.

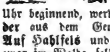
Plan, Kostenanschlag und Bedingnißheft liegen diesseits zur Einsicht offen.

Quirnbach, den 10. April 1874.

Das Bürgermeisteramt,

Munzinger.

Bekanntmachung.



Am **Mittwoch** den **15. dss. Mts.**, Vormittags 9 Uhr beginnend, werden zu **Baumholder** aus dem Gemeindewaldsdistrikte: **Auf Hahlfels** und **Rothenberg**, und zwar im Walde selbst, folgende Holzsortimente zur meistbietenden öffentlichen Versteigerung gebracht:

13 Fichtenstangen von 10 bis 12 Centimeter Durchmesser,
4 Fichtenstangen von 7 bis 9 Centimeter Durchmesser,
14 Raummeter Buchenscheitholz,
12 „ buchen Knüppel
1 „ Weichholz Knüppel,
2750 Buchen Wellen,
148 Raummeter Buchen-Reiser,
666 „ Kiefern Reiser.

Baumholder, den 3. April 1874.

Der Bürgermeister,

Heyl.

Bekanntmachung.

Am **Montag, den 13. April lfd. Jrs.**, Vormittags 10 Uhr, wird in hiesigem Stadthause aus den Gemeindewald-Distrikten nachgenannter Gemeinden der Bürgermeisterei **Baumholder** die **Lohausbeute** zur meistbietenden öffentlichen Versteigerung gebracht:

I. Gemeinde **Ruschberg**,
Schlag **Ehelt** und **Zinkert**, ... circa 20 Raummeter oder 80 Ctr.

II. Gemeinde **Reichenbach**,
Schlag **Käfersbacherhang**, ... circa 20 Raummeter oder 80 Ctr.

III. Gemeinde **Baumholder**,
Schlag **Hahlfels** und **Rothenberg**, . . . circa 10 Raummeter oder 40 Ctr.
Schlag **Heerstraße** und **Hingsbach**, . . . circa 6 Raummeter oder 24 Ctr.

IV. Gemeinde **Frauenberg**,
Schl g **Nachkopf** und **Forstwald**, ... circa 20 Raummeter oder 80 Ctr.

V. Gemeinde **Ausweiler**, Schlag **Krämersheck** circa 6 Raummeter oder 24 Ctr.

VI. Gemeinde **Frohnhausen**, Schlag **Erlen**, circa 12 Raummeter oder 48 Ctr.

VII. Gemeinde **Mambächel**.
Schlag **Hellenrech** und **Schmelt**, ... circa 12 Raummeter oder 48 Ctr.
Summa circa 106 Raummeter oder 424 Ctr.

Baumholder, den 30. März 1874.

Der Bürgermeister,

Heyl.

Höhere Töchterschule in Kusel.

Der Unterricht für das Sommer-Semester beginnt am **Donnerstag, den 16. April.**

Die Verwaltungs-Commission.

Loh-Versteigerung.

Am **Montag**, den **13. dss. Mts.**, Vormittags 10 Uhr, an welchem Tage die Lohrinde aus den Gemeindewaldungen der Gemeinden Baumholder, Ruschberg, Reichenbach, Frauenberg, Ausweiler, Frohnhausen und Mambächel auf hiesigem Bürgermeisteramte zur Versteigerung kommt, wird auch die Lohrinde aus Schlag **Oberst-Bellersberg**, (auch Fohmug genannt) Gemeinde **Erzweiler** mit circa 40 Ctr. versteigert.

Baumholder, den 5. April 1874.

Der Bürgermeister,

Heyl.

Augen- u. Gehörklinik

von Dr. **Elvenich**

zu **Kaiserslautern.**

Sprechstunden: 8—12, 3—4 **an der Bleiche** in dem **Dick**'schen Hause. Pension täglich von 30 kr. bis 2 fl.

Sichere Hilfe Allen,

welche an Magenkrampf, Hämorrhoidal, Bleichsucht, Drüsen, Flechten, Gicht, Nervenschwäche, weissen Fluss u. s. w. leiden.

Unentgeltliche Auskunft ertheilt

Fr. Th. Meyhofer,

Braunschweig

Salzdahlumerstrasse 31.

Frische junge Zicklein

sind stets zu haben bei

Ludwig Grimm,

Sohn von Karl Grimm.

Gewerbeverein Kusel.

Am nächsten **Montag**, Abends 8 Uhr:

Versammlung

im Vereinslokale.

Tages-Ordnung:

Die Industrie-Ausstellung.

Der Ausschuß.

Unterzeichnete empfiehlt sich hiermit im **Weißzeug-Nähen** und sieht geneigten Aufträgen, unter Zusicherung pünktlicher und billigster Bedienung, entgegen.

Auch können **mehrere Mädchen** Unterricht erhalten.

Kusel, den 2. April 1874.

Wittwe Bast.

15—20 Centner **Kornstroh** zu verkaufen bei **L. Emrich**, Bäcker.

Ackergyps

bei *Chr. L. Blitt.*

Frankfurter Börsenbericht.

vom 10. April 1873.

Preußische Kassenscheine fl.	1 45½
Preuß. Friedrichsd'or	fl. 9 54-55
20-Frankenstücke	„ 9 24-25
Dukaten	„ 5 31-33
Ducaten al marco	„ 5 32-34
Englische Sovereigns	„ 11 50-52
Pistolen	„ 9 34-36
Dollars in Geld	„ 2 25-26
Russ. Imperials	„ 9 10-42

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staats-Bibliothek
in München.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 46. Mittwoch, den 15. April 1874.

Das Rechtsgutachten über die Frage der Anerkennung des Bischofs Reinkens.

München, 10 April. Das Rechtsgutachten über die Frage der Anerkennung des altkatholischen Bischofs Dr. Reinkens in Bayern, bekannt gemacht vom k. bayer. Staatsministerium des Innern für Kirchen- und Stiftungsangelegenheiten erscheint in einer Broschüre bei Chr. Kaiser dahier und wird in derselben auch das betreffende Gesuch des Dr. Reinkens und Genossen vom 23. Oktober 1873 und ein Nachtrag zu demselben von Dr. v. Schulte vom 17. November 1873 mit abgedruckt. Das Rechtsgutachten hebt am Eingang hervor, daß die Frage, über welche sich die Kommission gutachtlich zu äußern aufgefordert ist, sich im Hinblicke auf die Eingabe des Dr. Reinkens dahin formuliren lasse: „Ist die bayer. Staatsregierung nach Maßgabe des positiven Landesrechtes befugt, den Dr. Reinkens in Form einer Verwaltungsanordnung oder wie es in der Eingabe heißt, „im Verwaltungswege" als katholischen Bischof mit den Wirkungen anzuerkennen, welche die Petenten als Konsequenzen dieser Anerkennung in 6 Hauptpunkten zusammenfassen? Die Frage ist daher eine Rechtsfrage, die nach den Bestimmungen des positiven Rechtes, primär des Landesrechtes, subsidiär des gemeinen Rechtes zu beurtheilen und zu beantworten ist; sie ist keine politische Frage, die man nach Rücksichten der Zweckmäßigkeit, nach Gründen des Staatswohles und der öffentlichen Interessen erledigen darf. Die Petenten haben in ihrer Eingabe vom 23. Oktober 1873 vielfältig politische Gründe zur Unterstützung ihres Petitums geltend gemacht und insbesondere die Vortheile hervorgehoben, welche der Regierung aus der Gewährung des Gesuches erwachsen würden, und andererseits auf die Nachtheile hingewiesen, welchen sie sich aussetzt, wenn sie dasselbe ablehnt. Wir halten es nicht für angezeigt, auf die Würdigung dieser Gründe einzugehen, nicht weil wir das Gewicht derselben unterschätzen, sondern weil dieser Punkt außerhalb unseres Bereiches liegt. Wir haben daher weder zu untersuchen und zu unterscheiden, ob und wie weit es richtig ist, daß die Anhänger des Dogmas von der Unfehlbarkeit staatsgefährlich oder „staatsfeindlich" seien, noch ob andererseits die Altkatholiken nationalgesinnt und Freunde und Förderer des Reiches und der Einzelstaaten seien. Wir haben lediglich die thatsächlichen Verhältnisse, um deren Beurtheilung es sich handelt, klar und bestimmt festzustellen und diese unter die bestehenden Gesetze zu subsumiren, wobei die Vorfrage aufzuwerfen wird, welches die Gesetze seien, die auf die hier in Frage stehenden Verhältnisse Anwendung zu finden haben." Die thatsächlichen Verhältnisse werden nun einer eingehenden rechtlichen Würdigung unterzogen und es gelangt dann das Gutachten zu der Schlußansicht, daß die königlich bayerische Regierung nicht berechtigt sei, den altkatholischen Bischof Reinkens mit den von ihm begehrten rechtlichen Folgen im Verwaltungswege anzuerkennen, sondern daß es hiezu eines Gesetzes und zwar eines Verfassungsgesetzes bedürfe. Neben zur Begründung dieses Satzes bisher beigebrachten direkten Belegen glauben die Bearbeiter dieses Gutachtens noch auf einen analogen Vorgang verweisen zu dürfen, der die protestantische Kirche Bayerns betrifft. Die Pfälzer Protestanten verlangten bekanntlich in den 40er Jahren eine eigene kirchliche Oberbehörde, weil die in der Pfalz bestehende Union der beiden protestantischen Hauptbekenntnisse eigenthümliche Verhältnisse mit sich bringt, die in den diesbezüglichen Kreisen nicht bestehen. Die dortigen Protestanten wollten nicht aus dem Kirchenverbande austreten; aber sie fanden sich auch in einem Nothstande, der Vielen unerträglich schien. Ueber den Weg, der einzuschlagen sei, um dem Verlangen zu entsprechen, war man nicht einen Augenblick im Unklaren. Der zweite Anhang zum Religions-Edikt, das Edikt über die inneren kirchlichen Angelegenheiten der protestantischen Gesammtgemeinde in dem Königreiche, das einen integrirenden Bestandtheil der zweiten Verfassungsbeilage und sohin der Verfassungsurkunde bildet, kennt nur eine leitende Stelle für die Ausübung einer protestantischen Kirchengewalt in Bayern. Eine Aenderung dieser Einrichtung war rechtlich nur im Wege der Verfassungsgesetzgebung möglich und dem entsprechend kam denn auch die Verfassungsnovelle vom 4. Juni 1848, die protestantischen Generalsynoden und den Konsistorialbezirk Speyer betreffend zu Stande. Durch den Art. 3 dieser Gesetze ist die Staatsregierung ermächtigt worden, den Konsistorialbezirk Speyer nach Vernehmung des protestantischen Oberkonsistoriums von dem Wirkungskreise desselben auszunehmen und dem mit den Kirchenangelegenheiten beauftragten Staatsministerium unmittelbar unterzuordnen, wenn die Generalsynode des genannten Konsistorialbezirkes einen hierauf gerichteten Antrag stellen sollte. In diesem Falle wird zugleich das protestantische Konsistorium in Speyer mit einem ständigen Vorstande versehen. Einer ähnlichen Ermächtigung bedürfe es, damit die Regierung die Altkatholiken staatsrechtlich von dem Wirkungskreise der vorhandenen Bischöfe ausnehmen und ihren Bischof als katholischen Bischof anerkennen könne.

München, 5. April. Sicherem Vernehmen nach hat das Kriegsministerium den Truppencommandanten aufgegeben, die reglementsmäßige Behandlung der Mannschaften von Seite der Vorgesetzten bei persönlicher Verantwortung auf das Strengste zu überwachen und gegen Ausschreitungen jeder Art ohne Unterschied des Ranges des Schuldigen und ohne Rücksicht einzuschreiten. Angesichts in letzter Zeit häufig vorgekommener Klagen kann dieses Vorgehen des Kriegsministeriums nur gebilligt werden.

München, 10. April, (Vormittags.) Das Kultusministerium veröffentlicht heute das Rechtsgutachten der betreffenden Kommission über die Frage der Anerkennung des Bischofs Reinkens als katholischen Bischof. Das Gutachten geht in der Hauptfrage dahin, daß die bayerische Regierung nicht ermächtigt ist, den Bischof Reinkens mit den begehrten rechtlichen Folgen im Verwaltungswege anzuerkennen, daß es dazu vielmehr eines Gesetzes und zwar eines Verfassungsgesetzes bedürfe.

München, 12. April. Da die l. altkatholische Synode im Geiste der alten katholischen Kirche während der diesjährigen Pfingstwoche stattfinden soll, so fordern d. d. Bonn den 7. April ds. Js. Reinkens und v. Schulte jetzt schon mit Bezug auf § 26 der Synodals- und Gemeindeordnung auf, Anträge bis zum 12. Mai cur. an die Synodal-Repräsentanz einzureichen. Die Zahl der zu erwählenden Delegirten, so wie der Tag des Beginnes der Synode wird Ende April in einer direkten Zuschrift an alle Gemeinden und Vereine bezeichnet und bekannt gegeben werden.

Kaiserslautern, 8. April. Wie wir erfahren, sollen die Projektirungsarbeiten für die Lauterthalbahn demnächst begonnen werden.

Digitized by Google

Berlin, 11. April. Die neue Abstimmungsweise durch Verlassen des Saals ist am Freitag zum ersten Male im Reichstag zur Anwendung gekommen. Die Mitglieder begleiteten den „Hammelsprung", wie man diesen Abstimmungsmodus in England nennt, mit großer Heiterkeit, und es hatte in der That etwas Komisches, als plötzlich der gigantische Hausinspektor mit Würde und Hoheit und mit dem Zeichen seines Amtes angethan, dem großen Sonnenschilde im Knopfloch, in den Saal trat und an die Thür links vom Bundesrathe einen Zettel mit dem Worte „nein" und an die gegenüberliegende einen Zettel mit dem Worte „ja" annagelte, und die Mitglieder aus den Thüren hinauseilten und später durch die Seitenthüren hineingezählt wurden. Aber, wie das Resultat beweist, ist das Verfahren recht praktisch, denn die Zählung hatte nur 10 Minuten erfordert. Die namentliche Abstimmung kann übrigens in jedem Augenblicke durch 50 Mitglieder nach wie vor beantragt, und es kann also in allen wichtigen Fragen wie bisher die Abstimmung controlirt und die Abwesenheit der einzelnen Mitglieder constatirt werden.

Bertin, 12. April. Das Benningsen'sche Compromiß-Amendement lautet: „Die Friedenspräsenzstärke beträgt vom 1 Januar 1875 bis zum 31. Dezember 1881 401,659 Mann. Die Einjährig-Freiwilligen kommen auf die Friedenspräsenzstärke nicht in Anrechnung." Das Amendement ist außer von den gesammten Nationalliberalen noch von sechs Fortschrittlern, (Groß, Kreutz, Zinn, Schmidt-Stettin, Baumgarten und Heine) unterstützt. Der Schluß der Reichstagssession steht für das Ende der zweitnächsten Woche bestimmt in Aussicht.

Wiesbaden, 7. April. Bischof Dr. Blum von Limburg ist vom Appellationsgericht unter Aufhebung des freisprechenden Urtheils des Kreisgerichts zu Limburg vom 4. Februar wegen Anstellung des Pfarrers Huben von Balduinstein zu einer Geldbuße von 200 Thlrn. oder 2 Monaten Gefängniß verurtheilt worden.

Plymouth, 10. April. Das deutsche Kriegsschiff Augusta ist gestern nach West-Indien gesegelt.

Die clericale Zeitung „La Sicilia Cattolica" von Girgenti enthält eine Notiz, laut der in Grotta bei Girgenti die katholischen Geistlichen sich gegen ihre Bischöfe erhoben und eine den deutschen Altkatholiken ähnliche Bewegung hervorgebracht haben. tkr.

Kaiserslautern, 14. April. (per Ztr.) Weizen 8 fl. 57 kr. Korn 6 fl. 43 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Spelz 6 fl. 21 kr. Gerste 7 fl. 04 kr. Hafer 5 fl. 34 kr. Erbsen 5 fl. 30 kr. Wicken 4 fl. 37 kr. Linsen 5 fl. 27 kr. Kornbrod 33 kr. 3 Pfd. Gemischtbrod 21 kr. 2 Pfd. Weißbrod 21 kr. Butter 40 kr. per Pfd. Eier 5 St. 9 kr. Kartoffeln 1 fl. 48 kr.

Landstuhl, 14. April. (per Zentner.) Weizen 0 fl. — kr. Korn 6 fl. 55 kr., Spelz 0 fl. — kr., Hafer 5 fl. 30 kr. Gerste 0 fl. — kr. Mischfrucht — fl. — kr., Linsen 0 fl. — kr., Wicken 4 fl. 50 kr., Erbsen 0 fl. — kr. 6 Pfd. Kornbrod 33 kr. 1 Pfd. Butter 46 kr. Eier 1 Dzd. 22 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr.

Baumholder, 14. April. per Ztr. Weizen — Thlr. — Sgr — Pf. Spelz — Thlr. — Sgr. — Pf. Korn 4 Thlr. 05 Sgr. — Pf. Gerste 4 Thlr. — Sgr. — Pf. Hafer 3 Thlr. — Sgr. — Pf. Kartoffeln 1 Thlr. — Sgr. 0 Pf. Erbsen — Thlr. — Sgr. 0 Pf. Linsen — Thlr. — Sgr. 0 Pf. Heu 1 Thlr. 0 Sgr. 0 Pf. Stroh 1 Thlr. — Sgr. 0 Pf. Butter 10 Sgr. — Pf. Eier 1 Dzd. 5 Sgr. 0 Pf. Brod 9 Sgr. 0 Pf.

Versteigerung einer Kohlengrube.

Samstag, den **25. April 1874**, Nachmittags 2 Uhr, zu **Theisbergstegen** in der Wirthschaft von **Jakob Drees**, läßt **Jakob Geminn** von Rutweiler am Glan

die auf dem Banne von Theisbergstegen befindliche **Steinkohlengrube „Remigiusberg"** nebst dem dazu gehörigen Geschirr für 10 Mann, 2 Schnellwaagen mit Gewichtsteinen und einem Vorrath Grubenholz

auf Eigenthum versteigern.

Die Concession erstreckt sich auf eine Fläche von 69 Hectaren oder 207 Tagwerken.

Heck, kgl. Notär.

Lohrinden-Versteigerung.

Mittwoch, den 29. April ſfd. Jrs., Nachmittags 2 Uhr, wird zu **Herschweiler** das **Lohrinden-Ergebniß** der nachgenannten Gemeindewaldungen pro 1874 öffentlich versteigert.

1) Krottelbach, Schlag Baumwald, circa 200 Ctr. 2. Cl.
2) Langenbach, Schlag Endwiesbeck, circa 200 Ctr. 2. Cl.
3) Albselen, Schlag Höhe, circa 100 Ctr. 2. Cl.
4) Konken, Schlag Hilzel, circa 80 Centner 2. Cl.

Herschweiler, den 11. April 1874.

Das Bürgermeisteramt,
Zimmer.

An hiesiger **Lateinschule** beginnt der

Vorbereitungs-Curs

am **20. dſs. Mts.** Das Nähere beim *kgl. Subrektorat.*

Höhere Töchterschule in Kusel.

Der Unterricht für das Sommer-Semester beginnt am **Donnerstag, den 16. April.** *Die Verwaltungs-Commission.*

Altkatholische Gemeinde Kusel.

Sonntag, den 19. April, Vormittags 8 Uhr, findet **altkatholischer Gottesdienst, verbunden mit Abendmahl** für die Mitglieder der altkatholischen Gemeinde, statt.

Der Vorstand der altkatholischen Gemeinde.

Dl. Emrich, Zimmermeister in Kusel

empfiehlt sein neu errichtetes Lager in allen Sorten **Bauhölzern, Brettern, Latten und Rahmen** zu billigsten Preisen.

Danksagung.

Für die zahlreiche ehrende Theilnahme, sowohl während des Krankenlagers, als bei der Beerdigung unserer lieben Mutter, Schwester, Schwiegermutter und Großmutter

Katharina Wollenweber,
Wittwe,

statten wir allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten, besonders den Herren Trägern, welche ihre irdische Hülle zur letzten Ruhestätte brachten, unsern tiefgefühlten Dank ab.

Kusel, 13. April 1874.

Die trauernd Hinterbliebenen.

Wirthschafts-Vermiethung.

Meine Wirthschaft ist wieder zu vermiethen und kann bis 13. Juli dſs. Jrs. übernommen werden. Die näheren Bedingungen sind bei mir einzusehen.

Kusel, 14. April 1874.

Carl Hierthes, Bierbrauer.

Zu vermiethen:

Das frühere **Jd. Zink**'sche Haus mit Laden, ferner Scheuer und Stallung ist ganz oder theilweise zu vermiethen.

Der erste und dritte Stock können sogleich bezogen werden.

K. Götz, Schlosser.

15—20 Centner Kornstroh

zu verkaufen bei **L. Emrich**, Bäcker.

Frankfurter Börsenbericht.
vom 10. April 1873.

Preußische Kassenscheine fl.	—	—
Preuß.-Friedrichsd'or fl.	9	54-55
20-Frankenstücke „	9	24-25
Dukaten „	5	31-33
Ducaten al marco „	5	32-34
Englische Sovereigns „	11	50-52
Pistolen „	9	34-36
Dollars in Geld „	2	25-26
Russ. Imperiales „	9	40-42

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

...te für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

...nnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährlich. Insérate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 47. Freitag, den 17. April 1874.

Abonnements

für das 2. Quartal pro 1874 werden entgegengenommen: Auswärts von allen Postexpeditionen und Postboten zum Preise von 54 kr., hier am Platze von der Expedition zu 45 kr.

Aus dem österreichischen Herrenhause.

Der Raum unseres Blattes gestattet leider nicht, ausführlicher die interessanten Verhandlungen des österreichischen Herrenhauses über die neuen confessionellen Gesetze zu verfolgen und wiederzugeben. Die Argumente, welche sowohl von liberaler, als ultramontaner Seite vorgebracht werden, sind wesentlich dieselben, welche wir bereits bei der Berathung dieser Gesetzentwürfe im österreichischen Abgeordnetenhause vernommen haben. Von ultramontaner Seite wird die Nothwendigkeit staatsgesetzlicher Regelung der Beziehungen des Staats zur Kirche geläugnet, das Konkordat als noch zu Recht bestehend erklärt und der Vorwurf gegen diese staatliche Gesetzgebung erhoben: sie greife in das reine religiöse Gebiet ein und sei ein Ausfluß der modernen Verfolgungssucht des Liberalismus gegen die katholische Kirche. In diesem Sinne äußerten sich die Kardinäle und Bischöfe, welche dem sonst von ihnen gewiedenen Herrenhause als verfassungsmäßige Mitglieder angehören. In gleicher Weise sprach nach einer trefflichen Rede des österreichischen Dichters und früheren Ministers Anton Auersperg (Anastasius Grün) der Führer der Feudalen Oesterreichs, Graf Leo Thun. Ihm entgegnete der Schutzredner der verfassungstreuen Partei, der greise Frhr. von Lichtenfels. Um unsern Lesern ein Bild dieser Verhandlungen zu gewähren, greifen wir diese beiden hochinteressanten Reden heraus und lassen sie so ziemlich wortgetreu hier folgen.

Graf Anton Auersperg (Anastasius Grün.)

Wenn friedliche Leute des Morgens hinausziehen zur Arbeit auf ihr Feld, um heute die gestern begonnene Kultur fortzusetzen und sie ihren Acker besetzt finden von einer Masse Menschen, welche ihnen die Werkzeuge nehmen und sie an der Arbeit hindern wollen, so kann es uns nicht anders sein, wenn wir den Heerbann in Mißtrauenskolaren heranziehen sehen, mit modernen und antiken Waffen, um uns an der Fortsetzung unserer Arbeit zu hindern. Es sind darunter Männer, welche selbst zu der Arbeit berufen sind, Männer, welche nur dann hier erscheinen, wenn es parteikluge Interessen gibt, welche sie zu vertreten haben. Wer sind die Gegner? Was sind die Rechtstitel, die Motive, die Vorwände dieser Besitzstörung, denn ich kann diese Invasion auf ein vom Staat acceptirtes Terrain nicht anders nennen. Es sind vor Allem Kirchenfürsten, welche mehr dem äußern Drange als einem innern Willen folgen — es sind nicht Bestimmungen des Gesetzes, welche sie erregen, sondern daß überhaupt vom Staate ein Gesetz auf kirchlichem Terrain gegeben wird. Ihre Fahne ist das Konkordat, sie nehmen eine res judicata wieder auf. Ich lasse mich auf eine Erörterung der Rechtsbeständigkeit nicht ein, denn der Vertrag war schon in seinem Entstehen null und nichtig gewesen; auch ist die Fahne schon durch spätere Gesetze durchlöchert. Wenn die Kirchenfürsten in ihrer Erklärung vom 20. März sich auf den Standpunkt stellen, daß sie nur die Bestimmungen, welche in dem Gesetze mit dem Konkordat übereinstimmen, anerkennen, so stellen sie sich außer den Boden der Verfassung, das ist der Boden, auf welchem die Deklaranten, Resolutionisten und Fundamentalartikler stehen, welche mit dem Mantel der Religion angethan sind, um Politik zu treiben. Ich brauche diese Gegner nicht zu charakterisiren. Zu den Gegnern gehören auch Männer, welche redlich auf dem Boden der Verfassung stehen, welche sich den Folgen der Gesetzgebung entziehen wollen; das sind Männer, welche kein Verständniß für die Zeit haben. Der Staat hat bereits seine Souveränitätsrechte auf seinem Gebiete erwiesen, es handelt sich um eine Abgränzung, eine Gränzlinie zwischen päpstlichem und kirchlichem Boden. Da ist nun die Frage, wer soll da entscheiden? Ich wüßte nun Niemanden, der berufener wäre zu entscheiden, als den Staat selbst! Wo das Dogma aufhört und das kirchliche Leben in seinen Aeußerungen in das staatliche Leben hinüber tritt, da tritt die Jurisdiktion des Staates ein. Der Staat hat die Besugniß und Verpflichtung, die Rechtsordnung aufrecht zu erhalten, der Staat ist eine hochsittliche Institution. Ich bekenne mich auch zum Prinzipe der Omnipotenz des Staates. In dem vorliegenden Gesetze hat der Staat davon sehr milden Gebrauch gemacht. Das wurde hier schon nachgewiesen. Es kann nur die Frage entstehen, von welcher Seite ist eine Ueberhebung zu befürchten? Doch wohl nur von jener Seite, welche am 22. Juni 1868 einen Eingriff in die österreichische Gesetzgebung sich erlaubt hat, welche die damals aufgekommenen Staatsgrundgesetze verdammte und die jetzt die erst im Werden begriffenen Gesetze im vornhinein verwirft, von jener Seite, welche ihre reichen Mittel und die Kanzel benützt, um den Staat anzufeinden. Diese Uebergriffe sind es, welche mit als Abwehr an dem Zustandekommen dieser Gesetze mitgewirkt haben. Was muthet man uns zu, wenn man uns auf den Boden des Konkordates zurückschrauben will? Man will, daß das Volk von Oesterreich reumüthig auf die Brust schlage und gelobe, es sei bisher in einem unheilvollen Irrthume befangen gewesen — wir sollen uns erniedrigen, wie Friedrich Rothbart vor Papst Alexander III. in Venedig und geloben, daß er von bösen Verführern verleitet wurde? Als der unvergessene Inkognito-Reisende Graf Falkenstein das Bild sah, welches diese Scene schildert, rief er aus: Tempi passati. Nun, wir können auch sagen: Gottlob, diese Zeiten sind vorüber. Bevor Christus das bekannte Wort sagte: Gebt dem Kaiser, was des Kaisers ist, wurde ihm eine römische Münze vorgewiesen und er frug: Wessen ist das Bildniß und wessen die Unterschrift? Auch ich möchte heute die Frage an das Haus stellen. Die Hauptsache an dem vorliegenden Gesetze ist der Akt der Autorität des Staates — es ist eine politische, eine Verfassungsfrage. Darum sind mir die Bestimmungen des Gesetzes Nebensache, mit einzelnen Bestimmungen bin ich nicht einverstanden — wenn uns aber auf das amerikanische System hingewiesen wird, so möchte ich doch aufmerksam machen, daß dieses System auf dem jungfräulichen Boden von Amerika selbst erwächst, während es bei uns möglich in der Zukunft erstehen wird, unmöglich aber jetzt bereits erstehen könnte; wir haben zu viel Schutt wegzuräumen. Ich kann nicht läugnen, daß durch die Gesetze ein gewisser politischer Sieg weht, der mir nicht gefällt, aber man muß sich's wohl gefallen lassen, mit einer politischen Ehrenescorte in den norma-

Digitized by Google

len Staat eingeführt zu werden. (Heiterkeit.) Es ist unvermeidlich, bei kirchenpolitischen Debatten auf Kaiser Joseph II. zu vergessen. Als er schon längst in der Gruft ruhte, entstand die Sage, er lebe noch und weile unter seinem Volke. Es ist die Sage sehr bedeutungsvoll, denn es ist damit gesagt, daß die Missionen des Kaisers Joseph noch nicht beendet ist. Geläutert und geklärt steht sein Geist vor uns — wenn wir in seinem Geiste an die Lösung unserer Aufgabe gehen, dann erfüllt das Herrenhaus seine Pflicht, indem es für das Reich und Volk seine Entscheidung fällt. In diesem Sinne nehme ich den Ruf, der gestern erklang, an: Noblesse oblige!

Freiherr v. Lichtenfels:

Es liegt in den Worten des Grafen Leo Thun eine Wiederholung des Protestes gegen die Verfassung. Ich möchte, damit die Principien dieses hohen Hauses nicht in Verfassenheit gerathen, mir die Bemerkung erlauben, daß Proteste gegen die Verfassung in diesem Hause niemals als wirklam betrachtet worden sind. Die Gegner lassen der Staatsgewalt das Recht unbestritten, allen übrigen Institutten, ja sogar allen übrigen Konfessionen nach ihrem Gutbefinden ihr Rechtsgebiet zu bestimmen. Eine Ausnahme für die katholische Kirche kann aber nur in der Voraussetzung behauptet werden, daß die Rechte der katholischen Kirche göttlichen Ursprunges sind. Man beruft sich zur Begründung dessen auf mehrere Schriftstelle und zwar auf den Ausspruch des heiligen Sisters unserer Religion: „Mir ist alle Gewalt gegeben auf der Erde und im Himmel" und seinen weiteren Ausspruch an die Apostel: „Wie mein Vater mich gesendet hat, so sende ich Euch." Ich bin weit entfernt, diese Schriftterze bestreiten zu wollen. Es wundert mich aber, daß man bei Gelegenheit dieser Zitate den Satz unerwähnt läßt: „Mein Reich ist nicht von dieser Welt." Damit erklärte der Sifter, daß der Kirche, welche er gestiftet, eine irdische Gewalt in keiner Beziehung eingeräumt sei. Er sagte wohl: „Wie mein Vater mich gesendet hat, so sende ich Euch", aber er fügte hinzu: „Gehet hin in alle Welt und lehret die Völker das, was ich Euch gelehrt"; aber er sagte keineswegs: „Gehet hin in alle Welt und gebietet allen Völkern." Ebenso wenig sagte er: „Gebet ihnen Gebote, die als Rechtsvorschriften gelten sollen." Von einem göttlichen Rechte kann daher nimmer die Rede sein. Die Rechte der katholischen Kirche, so wie die aller übrigen Konfessionen hat nur der Staat zu bestimmen. Auch der Staat ist göttlichen Ursprunges, wie die Gegner selbst zugeben. Die Kirchengeschichte kennt lasterhafte, sogar verbrecherische Päpste, Päpste, die durch den Pöbel auf den Stuhl gesetzt worden sind. Päpste, welche den heiligen Stuhl durch Simonie erworben haben, Päpste, die bei Lebzeiten des vorigen gewählt worden sind. Selbst Knaben von 12 und von 18 Jahren haben die dreifache Krone getragen; vielfach sind die Fälle, in welchen mehrere Päpste einander gegenüberstanden; mehrere Päpste sind als Irrlehrer verdammt worden; die Lehre eines Papstes wurde noch nach seinem Tode verdammt. Endlich wurden der weltlichen Obrigkeit die Augen geöffnet über ihre Thorheit. Erst als die deutschen Fürsten zu Rhense sich zum Beschluß ermannten, daß dem Papste kein Einfluß auf die weltlichen Dinge zu gestatten sei, wurde vorläufig diese Frage entschieden, und als sie sich allmählich des Grundsatzes bewußt wurden, daß der Kirche kein Einfluß im Staate zugestanden werden dürfe, der der Staatsgewalt gefährlich werden könnte, erst dann gelang es, die Ordnung im Staate, der Kirche gegenüber zu sichern. Dieser Grundsatz muß um so mehr anrecht erhalten werden, als die päpstliche Anmaßung durch die Bulle vom Jahre 1870 den Gipfel erreicht hat, wodurch als göttliche Offenbarung erklärt wurde, daß dem Papste, wenn er von seinem Lehrstuhle aus spreche, die Unfehlbarkeit zukomme. Unter dieser Voraussetzung würde die Allgewalt des Papstes keine Gränzen haben, als seinen eigenen Willen. Die Folgen dieser Anmaßung möge aber die Kurie fürchten; sie können keine andere sein, als daß der allzu straff gespannte Bogen bricht und damit der heilige Stuhl tief erschüttert wird. Redner geht sodann auf das Konkordat über und weist nach, daß dasselbe nur als Concession, nicht aber als ein Vertrag angesehen werden könne. In neuester Zeit, erklärt Redner, sind von Seite des heiligen Stuhles Ereignisse eingetreten, welche es allein rechtfertigen, wenn Oesterreich sich heute durch das Konkordat nicht mehr gebunden fühlt! ich meine das Dogma über die publicirte Unfehlbarkeit und die Verdammung der österreichischen Staatsgrundgesetze. Der Ausspruch des Papstes, womit die österreichischen Staatsgrundgesetze als lex infanda gänzlich nichtig und ohne jegliche Kraft erklärt werden, der Ausspruch, der jetzt als wirkliche Offenbarung gelten soll, ist ein offenbarer Eingriff in die bürgerliche Oberherrschaft; es liegt darin eine Aufreizung der Bevölkerung gegen die Staatsgewalt, welche die höchste Gefahr mit sich bringt. Man hat mit Berufung auf das Staatsgrundgesetz, daß jede anerkannte Kirche ihre inneren Angelegenheiten selbstständig ordnen und verwalten könne, die Frage aufgeworfen, was unter inneren Angelegenheiten und was unter den äußeren Angelegenheiten der Kirche zu verstehen sei. Ich muß gestehen, daß mir diese Frage sehr einfach scheint. Ich glaube, daß unter den äußeren Verhältnissen alles dasjenige zu verstehen ist, was, sei es mittelbar, sei es unmittelbar, die Interessen des Staates berührt. Nur dasjenige, was weder mittelbar noch unmittelbar die Interessen des Staates berührt, kann als innere Angelegenheit der Kirche betrachtet werden. Daß Angelegenheiten, die das Interesse des Staates unmittelbar berühren, als äußere anzusehen seien, wird wohl Niemand bestreiten. Aber auch mittelbar ist das Interesse des Staates bei den Angelegenheiten der Kirche vielfach berührt; wenn zum Beispiel die katholische Kirche Feiertage festsetzt, so scheint dies eine innere Angelegenheit. Wird aber die Zahl der Feiertage so groß, daß dadurch Fleiß und Thätigkeit leiden, das volkswirthschaftliche Interesse gefährdet wird, dann leidet auch der Staat. Man mag Prozessionen, Wallfahrten, Andacht vor Heiligenbildern und Ablaß immerhin als Beförderung der Frömmigkeit ansehen; wenn aber Prozessionen die öffentliche Ordnung stören oder in sanitärer Beziehung schädlich sind, wenn Wallfahrten Gelegenheit zur Unsittlichkeit und Ausschweifung geben, wenn die Andacht vor Heiligenbildern in abergläubische Mirakelwerke ausartet oder der Ablaß dazu benützt wird, die unwissende Menge um ihr Geld zu bringen, dann sind diese Angelegenheiten äußere und fordern das Einschreiten der Staatsgewalt. **Der Artikel XV der Staatsgrundgesetze schreibt vor, daß die Kirche den allgemeinen Staatsgesetzen unterworfen sei,** und dies mit vollem Recht; denn praktisch betrachtet, ist in der That die Freiheit der Kirche nichts anderes, als die Unabhängigkeit derselben vom Staate und die Vermehrung der Herrschaft über die Masse der Bevölkerung; und darum ist es sehr unrecht, wenn man bei jeder Einschränkung der Kirche von dem Polizeistaate spricht; es ist vielmehr eine Einschränkung der Kirche . . . Hier wird der Redner von einer Ohnmacht befallen, die ihn am Weiterreden hinderte.

München, 14. April. Der hiesige päpstliche Nuntius, Meglia, welcher nach Paris versetzt ist, verläßt München am 28. April, ohne daß bislang ein Nachfolger für denselben ernannt ist.

Berlin, 13. April. Der General-Feldmarschall Graf Wrangel feierte heute in voller Rüstigkeit unter allgemeiner ehrender Theilnahme den neunzigsten Geburtstag. Der Kaiser, die Kaiserin, das kronprinzliche Paar und die Prinzen Karl und Alexander gratulirten persönlich. Oberbürgermeister Hobrecht und Stadtverordnetenvorsteher Kochhann überbrachten dem Ehrenbürger die Glückwünsche der Hauptstadt.

Berlin, 13. April. Die „Nordd. Allgem. Ztg" veröffentlicht die Instructionen des Grafen Bismarck an den Grafen Arnim, damals in Rom, in der Concilsfrage. Die erste Depesche vom 26. Mai 1869 spricht sich gegen den Vorschlag Arnims aus, wonach Preußen und Deutschland sich auf dem Concil durch besondere Abgeordnete (Oratores) vertreten lassen sollten. Für Preußen gehe es verfassungsmäßig nur politisch nur die Standpunkte der vollen Freiheit der Kirche in kirchlichen Dingen und der entschiedenen Abwehr jeden Uebergriffes auf staatliches Gebiet. Die zweite Instruction vom 5. Januar 1870 erklärt es für jetzt nicht mehr thunlich, den deutschen und ihnen zustimmenden Bischöfen eine Ermuthigung oder moralische Unterstützung zu gewähren, da die Regierung das Recht dieser Bischöfe schlechtlich im eigenen Lande wahren würde. In der 3. Instruction vom 13. März 1870, welche die in früheren Instructionen enthaltenen Gesichtspunkte resumirt, heißt es: Der König nahm mit lebhafter Sympathie von dem Actenstück Kenntniß, worin die deutsch-österreichischen Bischöfe ihre Bemerkungen zur Geschäftsregelung niederlegten und Abänderungen verlangen, um den ökumenischen Charakter des Concils für die katholische Kirche zu wahren. Die Sprache

des Actenstücks ist eine ebenso würdige als feste, namentlich scheuen auch mir die Bischöfe in dem Protest gegen die Anwendung des Majoritätsprincips auf dogmatische Entscheidungen den Punkt getroffen zu haben, auf welchem der Kampf innerhalb der katholischen Kirche sich hauptsächlich richten muß. Es kommt nun allerdings darauf an, wie lange und wie weit die Bischöfe den Muth haben, für ihre Ueberzeugung einzustehen und für ihr Handeln die natürlichen Folgerungen daraus zu ziehen. Wir, die Regierungen des norddeutschen Bundes, sind nicht berufen, den Kampf gegen Concil und Curie zu beginnen, so lange die Fragen formal innerhalb des kirchlichen Gebietes discutirt werden. In den Augen der Curie sind und bleiben wir vorwiegend eine protestantische Macht. Die Bischöfe sind es vielmehr, welche ihre eigene Stellung und die Interessen ihrer Diöcesen zu wahren haben. Die Regierungen können eine Fürsorge dafür nicht übernehmen, sie können dem Episcopat nur die Versicherung geben, daß wenn er selbst seine eigenen Rechte und die Rechte der Diöcesen wahren will, die Regierungen hinter ihm stehen und keine Vergewaltigungen dulden werden. Wie weit die Bischöfe in dieser Wahrung der Rechte gehen wollen oder können, haben sie mit ihrem Gewissen abzumachen. Die Regierungen können nur gerade so weit gehen wie die Bischöfe selbst.

Berlin, 14. April. Abends halb 7 Uhr. Der Reichstag nahm den Compromißantrag Bennigsens, eine 7-jährige Friedens-Präsenzstärke, an, unter Bewilligung der Regierungsforderung von 401,659 Mann, mit 224 gegen 146 Stimmen. — Sämmtliche Pfälzer Abgeordneten stimmten dafür.

Berlin, 15. April, Nachm. 3 Uhr 15. Min. In der heutigen Sitzung des kirchlichen Gerichtshofes wurde die Absetzung des Bischofs Ledochowski ausgesprochen.

Berlin, 15. April. Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht ein Danktagungsschreiben des Fürsten Bismarck für die zahlreichen Beweise der Theilnahme, die er aus allen Theilen des Reiches und dem Auslande während seiner Krankheit erhalten, sowie für die Glückwünsche zu seinem Geburtstage.

Kassel, 14. April. In dem im Kreise Fritzlar belegenen Orte Batborn bauen die Bilmarianer bereits ein eigenes Bethaus, das demnächst von dem abgesetzten Pfarrer Saul als „altniederhessisches" Gotteshaus eingeweiht werden soll. Die Regierung erkennt die neue Secte natürlich nicht eher an, als bis die Mitglieder den Bestimmungen des Gesetzes vom 14. Mai v. J. Genüge geleistet haben.

Breslau, 13. April. In Folge der am Sonnabend durch clericale Agitationen veranlaßten Unruhen in Laurahütte sind gestern der Breel. Ztg.-" zufolge der Pfarrer Stabik und der Kaplan Ganiparski wegen Aufreizung und 8 Männer und 2 Frauen wegen Landfriedensbruchs verhaftet worden.

— Konstanz, 12. April. Wie seit die katholische Reformbewegung in der hiesigen Gemeinde schon Wurzel geschlagen hat, das zeigt am deutlichsten die starke und noch fortwährend zunehmende Betheiligung am altkatholischen Gottesdienst. Die großen Worte unserer infallibilistischen Gegner, welche fort und fort über den Zerfall des Altkatholicismus predigen, werden bald verstummen und einer bitteren Enttäuschung Platz machen. Nun sie mögen dann diese Erfahrung zu den übrigen legen, denn es ist nicht die erste, die sie mit unserer ruhig denkenden und verständigen Bevölkerung am See gemacht haben. Wie wir nun aus sicherer Quelle vernehmen, so wird mit nächstem Sonntag ein zweiter altkatholischer Geistlicher hier sein Amt antreten, welcher für die Postoration der obern Landesgegend gewonnen wurde.

— Unter dem der Militär-Kommission mitgetheilten Material befindet sich folgende interessante Zusammenstellung: Das Deutsche Reich hat bei einer Friedenspräsenzstärke (exclusive Officiere ꝛc.) von 401,659 Mann im Ganzen 19,211 Officiere (exclusive Aerzte ꝛc.), von denen 290 Generale, 1869 Stabs- und 3692 Hauptleute sind; Frankreich bei einer Friedens-Präsenzstärke von 453,915 Mann 25,755 Officiere, darunter 345 Generale, 2733 Stabsofficiere, 7857 Hauptleute; Oesterreich bei einer Friedens-Präsenzstärke von 263,946 Mann 14,162 Officiere, darunter 194 Generale, 1271 Stabsofficiere, 3447 Hauptleute; Italien bei einer Friedens-Präsenzstärke von 202,434 Mann 9813 Officiere, darunter 130 Generale, 1056 Stabsofficiere, 2701 Hauptleute; Rußland bei einer Friedens-Präsenzstärke von 711,002 Mann 28,026 Officiere, darunter 1064 Generale. Es kommt also je ein Officier in Deutschland auf 21, in Frankreich auf 17.6, in Oesterreich auf 18.6, in Italien auf 20, in Rußland auf 25 Mann; je ein General in Deutschland auf 1385, in Frankreich auf 1315, in Oesterreich auf 1360, in Italien auf 1557, in Rußland auf 668 Mann.

Wien, 11. April. Das Herrenhaus setzte in Anwesenheit der Kirchenfürsten und bei dichtbesetzten Gallerien die Generaldebatte über das erste der confessionellen Gesetze fort. Gegen die Vorlage sprachen Fürstbischof Stepischnegg, Czartoryski und, nachdem der Schluß der Generaldebatte angenommen war, als Generalredner Graf Leo Thun. Für die Vorlage traten ein: Hye, Hartig, Fürst Anton Auersperg und als Generalredner Baron Lichtenfels. Der Schluß der Sitzung erfolgte, nachdem der letztgenannte Redner ohnmächtig zusammengebrochen war und aus dem Sitzungssaale hatte getragen werden müssen.

Wien, 15 April. Das Abgeordnetenhaus beschloß den Fürstlichen Resolutionsantrag auf Erlaß eines Gesetzes, betr. die Ausschließung der Jesuiten und der denselben affiliirten Orden und Congregationen aus Oesterreich nach Begründung Seitens des Antragstellers, bei namentlicher Abstimmung mit 148 gegen 21 Stimmen dem Confessionsausschusse zuzuweisen.

Paris, 11. April. Wie verlautet, wird der Kriegsminister nach dem Wiederzusammentritt der Nationalversammlung einen Gesetzentwurf über ein neues Vertheidigungssystem der Grenzzone Frankreichs vorlegen. Hienach sollen innerhalb der Grenzzone alle natürlichen Hindernisse, welche geeignet sind, dem Vordringen einer feindlichen Armee Schwierigkeiten zu bereiten, unverändert bleiben, ferner werden alle Bicinal- und Waldwege der Ueberwachung der Militärbehörde unterstellt; dieselbe kann ferner die Abholzung von Gemeinde- oder Privatwaldungen untersagen, deren Erhaltung für die nationale Vertheidigung als nothwendig erkannt ist.

— In Paris feierte dieser Tage Graf Waldeck seinen hundertzehnten Geburtstag. Der Graf befindet sich in kräftigstem Zustande.

Rom, 13. April. „Liberta" meldet, der österreichische Botschafter Graf Paar habe am Freitag die Antwort des Kaisers von Oesterreich auf das Schreiben des Papstes überreicht. Dasselbe Blatt versichert, der Papst habe den Botschafter bei dieser Gelegenheit sehr wohlwollend empfangen und man habe im Vatikan beschlossen, gegen die confessionellen Gesetze in Oesterreich nur rein formelle Opposition zu machen.

Die Nachricht, Serrano sei nach Madrid abgereist, ist falsch; der Marschall weilt in Santander. Ob die Gerüchte über alfonsistische Pläne des Marschalls damit hinfällig werden, muß die Zeit lehren. Im Carlistenlager glaubt man nicht an die Möglichkeit einer Konvention; man erwartet neue Angriffe der Republikaner, die ihre Schwäche mit Hinweisen auf das schlechte Wetter zu bemänteln suchen. Die Unterstützung der Carlisten aus den französischen Grenzorten ist ein offener Skandal. Geschütze und Munition werden unangehalten über die französische Gränze gebracht. In Bayonne befindet sich ein offenes carlistisches Werbebureau.

London, 15. April. In vergangener Nacht hat eine Explosion der Gasanstalt von Astley-Dreh unweit Dunkanfield flattgefunden, wobei etwa 50 Personen getödtet oder verwundet wurden.

Frucht-Mittelpreis.

Kusel, 17. April. per Ztr. Weizen 0 fl. — kr. Korn 7 fl. 22 kr. Gerste 7 fl. 03 kr. Spelz 6 fl. 20 kr. Hafer 5 fl. 16 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 40 kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Brod 6 Pfd. 30-32 kr. Butter 40 kr. Eier 1 Pfd. 16 kr. Ochsenfleisch 22 kr. Rindfleisch 18—20 kr. Kuhfleisch 18—20 kr. Hammelfleisch 20 kr. Kalbfleisch 14—18 kr. Schweinefleisch 8—22 kr. Fosselfleisch 18 kr. (Kartoffeln waren 2300 Säcke voll zu Markt gebracht.)

Homburg, 15. April. per Ztr. Weizen 8 fl. 48 kr. Korn 6 fl. 50 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 0 fl. — kr. Gerste 0 fl. — kr. Hafer 5 fl. 38 kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 0 fl. — kr. Weißbrod 1½ Kgr. — kr. Kornbrod 3 Kgr. 33 kr.

Neustadt, 11. April. Der Zentner Waizen 8 fl. 57 kr. Korn 6 fl. 30 kr. Spelz 6 fl. 25 kr. Gerste 7 fl. — kr. Hafer 0 fl. — kr.

Speier, 14. April. Der Centner Waizen 8 fl. 47 kr. Korn 6 fl. 30 kr. Gerste 6 fl. 46 kr. Spelz 6 fl. 12 kr. Hafer 5 fl. 40 kr. Spelzkern 0 fl. — kr.

Digitized by Google

Anzeige.

Der unterzeichnete Einnehmer hat für die Einnehmereien **Kusel** und **Altenglan** vom 22. lfd. an folgende Zahltage festgesetzt:

Für die Einnehmerei Kusel, **Montag, Mittwoch** und **Freitag**;

Für die Einnehmerei Altenglan, **Donnerstag, sodann Dienstag** und **Samstag** — Nachmittags.

Bestimmte Zahltage sind: Bei der Einnehmerei Kusel, **Freitag**; bei der Einnehmerei Altenglan, **Donnerstag.**

Altenglan, den 15. April 1874.

Besse.

Mobiliar-Versteigerung.

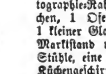
Dienstag, den 21. April nächsthin, des Morgens 9 Uhr, zu Kusel in der Behausung des Schlossers Schütz, werden aus dem Nachlasse des allda verlebten Kommmachers **Friedrich Füllemann,** auf Credit versteigert:

1 vollständiges Kommmacherwerkzeug, 1 neuer Schraubstock, eine große Partie fertige und unfertige Kämme, 300 Stück Hornplatten, 50 Kühe- und Ochsenhörner, eine Partie Spitzen, Goldleisten, Photographie-Rahmen, 21 Geldtäschchen, 1 Ofen, 2 Glasschränke, 1 kleiner Glasschrank, 1 Bett, 1 Marktstand mit Kiste, 1 Tisch, Stühle, eine Wanduhr, Kleider, Küchengeschirr und Sonstiges.

Kusel, den 10. April 1874.

Christ, kgl. Gerichtsvollzieher.

Jagd-Verpachtung.



Am **Samstag,** den **18. dss. Mts.,** Nachmittags 3 Uhr, werden auf hiesigem Bürgermeisteramte die Jagden auf den Bännen der Gemeinden **Baumholder, Hammerstein** und **Ruschberg,** auf 6—12 Jahre meistbietend öffentlich verpachtet.

Baumholder, 5. April 1874.

Der Bürgermeister,

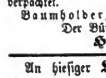
Heyl.

An hiesiger **Lateinschule** beginnt der

Vorbereitungs-Curs

am **21. dss. Mts.** Das Nähere beim *kgl. Subrektorat.*

Freiwillige Feuerwehr „Achtung!"



Am **Sonntag,** Morgens um 7 Uhr, Führer-Horn-Signal für die Absperrungs-, Wach- und Patrouillen-Mannschaft und Reihenbilder zur Spritzen-Uebung.

Kusel, 17. April 1874.

Das Commando.

Ackergyps

bei *Chr. L. Blitt.*

Altkatholische Gemeinde Kusel.

Sonntag, den 19. April, Vormittags 8 Uhr, findet **altkatholischer Gottesdienst, verbunden mit Abendmahl** für die Mitglieder der altkatholischen Gemeinde, statt.

Der Vorstand der altkatholischen Gemeinde.

Die Wormser Brauakademie

nimmt ihr nächstes Sommersemester am 1. Mai. Programme, Lehrpläne und nähere Auskunft ertheilt auf Wunsch gerne

Der Direktor: **Dr. Schneider.**

Das große Loos von cv. 120,000 Thlr.

sowie weitere Thlr. 80.000, 40,000, 30.000, 20,000, 16,000, 2à 12.000, 10,000, 3 à 8000 3à6000, 5 à 4800 ꝛc. ꝛc. kann man auch diesmal wieder gewinnen in der neuen, von der freien Stadt Hamburg errichteten und garantirten großen Geldlotterie. Diese Lotterie ist im höchsten Grade vortheilhaft für das spielende Publikum eingerichtet, denn es muß in derselben jedes gezogene Loos einen der enthaltenen 39600 Gewinne **unbedingt erlangen,** außerdem kommen 75000 Freiloose zur Vertheilung. Da wir mit dem Verkauf der Originalloose direkt beauftragt wurden, so können wir solche zu Originalpreisen ohne Berechnung weiterer Provision erlassen. Wir versenden daher für bevorstehende Ziehung 1. Classe gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages:

Ganze Originalloose à fl. 3 30 kr., Halbe à fl. 1 45 kr. Viertel à 53 kr.

Amtliche Pläne und jede weitere Auskunft gratis.

Der pünktlichsten und sorgfältigsten Bedienung kann sich Jedermann versichert halten und dürfte unsere Stellung hierfür die beste Bürgschaft bieten.

Man beliebe daher gefällige Aufträge baldigst und direkt gelangen zu lassen an das Bankgeschäft von

Strauss & Comp. in **Hamburg.**

International-Lehrinstitut.

Handelsschule.

— Vorbereitung für den **einjährigen Militärdienst** (von 235 Candidaten sind 181 bestanden); — **Pensionat** mit strenger Disciplin. — Lehrplan durch die Direction in **Bruchsal.** (H. 6978.)

Dl. Emrich, Zimmermeister in Kusel

empfiehlt sein neu errichtetes Lager in allen Sorten **Bauhölzern, Brettern, Latten und Rahmen** zu billigsten Preisen.

Frische junge Zicklein

sind stets zu haben bei

Ludwig Grimm,

Sohn von Karl Grimm.

Die Tafel- und Dessert-Chocoladen der **Kaiserl. u. Königl.** Hof-Chocoladen-Fabrik von

Gebrüder Stollwerck

in Cöln,

wurden als die vorzüglichsten auf der jüngsten Weltausstellung in Wien mit der höchsten Auszeichnung, der Fortschritts-Medaille prämiirt.

Dieselben sind in allen namhaften Conditoreien und Delicatessengeschäften zu haben.

Der Unterzeichnete hat auch dieses Jahr wieder selbst gezogene **Dahlien-** oder **Georginen-Knollen** von ausgezeichnet schönen Sorten. Das Stück je nach Schönheit der Blumen zu 9—12 kr. zu verkaufen.

Die Abgabe beginnt vom 22. April an.

K. Marggraff sen.

Frankfurter Börsenbericht.

vom 15. April 1873.

Preußische Kassenscheine	fl.	— —
Preuß.-Friedrichsd'or	fl.	9 54-55
20-Frankenstücke	„	9 24-25
Dukaten	„	5 30-32
Ducaten al marco	„	5 32-34
Englische Sovereigns	„	11 50-52
Pistolen	„	9 34-36
Dollars in Geld	„	2 25-26
Russ. Imperiales	„	9 40-42

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 48. **Sonntag, den 19. April** **1874.**

In der jetzigen Zeit, wo so manchmal von Seiten der katholischen Kirche in Preußen Klagen laut werden über Verfolgung und Bedrückung der kathol. Kirche und Bevorzugung der evangelischen Kirche, dürften folgende statistische Notizen zur Aufklärung nicht wenig beitragen.

Die römische Kirche erhält in Preußen aus Staatsmitteln nach dem Etat von 1872 eine Summe von 865,062 Thlr. 28 Sgr. 8 Pfg., die evangelische dagegen nur 623,497 Thlr. 21 Sgr. 3 Pfg. In Anbetracht dessen, daß die Seelenzahl der evangelischen Bevölkerung eine viel bedeutendere, als die der katholischen ist, stellt sich das Mißverhältniß als ein schreiendes dar. Die römischen Bischöfe erhalten jährlich so viel Gehalt und die evangelischen Generalsuperintendenten so wenig, daß auch der bestgestellte der Letzteren nicht das Minimalgehalt eines römischen Bischofs bezieht. Der gesammte Oberkirchenrath in Berlin bezieht an Besoldungen nicht viel mehr, als ein einziger Erzbischof für seine Person. Die römischen Bisthümer erhalten mit den zu ihnen gehörenden Instituten jährlich 414,210 Thlr. aus Staatsmitteln, während die Einkünfte der evangelischen Domstifte zu nicht geringem Theil an den General Manteuffel, an den Minister Eulenburg und andere hochgestellte Staatsbeamte vertheilt werden, und die gesammten evangelischen Consistorien an Besoldungen nur 167,855 Thlr., und an andern persönlichen und sachlichen Ausgaben 37,577 Thlr., zusammen also 205,232 Thlr., d. i. noch nicht einmal die Hälfte dessen beziehen, was den Bisthümern zu Gute kommt. Die römischen Geistlichen und Kirchen erhalten an Besoldungen und Zuschüssen 450,853 Thlr., die evangelischen dagegen nur 391,347 Thlr.

Noch greller tritt dieses dem Staat begünstigte Mißverhältniß hervor, wenn man das Streben nach Bildung bei den den verschiedenen Confessionen angehörigen Staatsbürgern in's Auge faßt. Das zeigen folgende Zahlen:

Auf je 10,000 Evangelische kommen 53 Schüler höherer Schulen, nämlich 31 Gymnasiasten und 22 Realschüler.

Auf je 10,000 Katholiken kommen 28 Schüler, nämlich 21 Gymnasiasten und 7 Realschüler.

Von 221 Rekruten konnten nicht lesen noch schreiben:
196 Katholische,
25 Evangelische.

Nach Provinzen geordnet, ist der Prozentsatz der Rekruten, die nicht lesen noch schreiben konnten, folgender:

Posen	14,38 %;	Schleswig-Holstein	0,69 %;
Preußen	10,94 %;	Brandenburg	0,59 %;
Schlesien	2,86 %;	Lauenburg	0,57 %;
Pommern	1,08 %;	Sachsen	0,37 %;
Westfalen	1,08 %;	Hessen-Nassau	0,22 %;
Hannover	0,87 %;	Hohenzollern	0,00 %;
Rheinprovinz	0,57 %;		

Wie anders stellen sich aber noch die Verhältnisse in Oesterreich! Es konnten von den Rekruten weder lesen noch schreiben in:

Dalmatien	98 3/4 %;	Tyrol	63 1/2 %;
Krain	96 1/2 %;	Schlesien	30 1/2 %;
Galizien	95 3/4 %;	Mähren	24 1/2 %;
Siebenbürgen	91 1/4 %;	Böhmen	19 1/2 %;
Croatien	87 %;	Niederösterreich	16 1/2 %;
Ungarn	74 1/2 %;		

In Frankreich waren nach der letzten bekannten Zählung 24 1/3 % der Rekruten, in Italien 70 % der gesammten Bevölkerung ohne Schulbildung. In letzterem Lande besuchen auch nur 37 % der schulpflichtigen Kinder die Schule. In Spanien sind 3/4 der Einwohner ohne Schulbildung. In Rußland können nur 10 % der Rekruten lesen und schreiben. Wenn in England durchschnittlich 25 % der Heirathslustigen ihren Namen nicht in's Protokoll schreiben können, so hat das seinen Grund in dem Mangel an Schulzwang, indem anerkanntermaßen das englische Volk an geistiger Befähigung andern gewiß nicht nachsteht.

In Worte übersetzt, dürften die angeführten Zahlen lauten: „Je näher Rom, je mangelhafter die Ausbildung."

(Birkenf. Landesztg.)

Trier, 8. April. Das am 1. April fällige Gehalt von 2000 Thlrn. ist dem Bischof nicht ausbezahlt worden.

Posen, 15. April. Die Nachricht von der Amtsentsetzung des Erzbischofs Ledochowski wurde hier von der ganzen polnischen Bevölkerung mit größter Theilnahmslosigkeit aufgenommen.

Man vermuthet, daß Graf Ledochowski, Ex-Erzbischof von Gnesen-Posen, nach seiner erfolgten Amtsentsetzung einen Erlaß veröffentlichen wird, laut welchem er den Spruch dieses Gerichts als ihn nicht bestimmend ansehe und sich, nach wie vor, als Erzbischof der Diöcese betrachte, solche es ihm auch materiell unmöglich gemacht werden, gewisse Funktionen in bisheriger Weise auszuüben. Wie man von den, mit klerikalen Verhältnissen vertrauten Personen versichert hört, sei eine derartige Erklärung schon im Voraus geplant und für den Gebrauchsfall in Bereitschaft gehalten worden, so daß sie gleichlautend auch von den anderen Bischöfen ergehen werde, sobald die Reihe sie träfe.

Wien, 15. April. Die Bischöfe haben Wien verlassen und werden an den weiteren Herrenhaus-Sitzungen in den confessionellen Fragen sich nicht mehr betheiligen. Sie haben eben jede Hoffnung aufgegeben, den Lauf der Dinge aufhalten zu können.

Wien, 16. April. Der „Volksfreund" vernimmt, daß Seitens der römischen Curie ein energischer Protest gegen die durch die preußische Regierung verfügte Absetzung des Erzbischofs Ledochowski bevorstehe.

Genf, 15. April. Anläßlich eines vorgestern hier vorgefallenen Arbeiterkrawalls wurden auch zwei Flüchtlinge der Pariser Commune, Namens Lebeau und Lacord, verhaftet.

Paris, 15. April. Der Bischof von Nancy, der bekanntlich vor den deutschen Gerichtshof in Zabern vorgeladen wurde, ist nach Paris berufen worden.

Zweibrücken, 16. April. (per Centner.) Waizen 8 fl. 58 kr. Korn 7 fl. — kr. Gerste zweireihige 0 fl. — kr., vierreihige 0 fl. — kr. Spelz 6 fl. 13 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Hafer 5 fl. 19 kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Bicken 4 fl. 54 kr. Kartoffeln 1 fl. 30 kr. Dinkel 0 fl. 0 kr. Heu 2 fl. 12 kr. Stroh 1 fl. 30 kr. Weißbrod 3 Pfund 24 kr. Kornbrod 6 Pfd. 33 kr.

Worms, 17. April. Waizen 8 fl. 34 kr. Korn 6 fl. 53 kr. Spelz 0 fl. — kr. Gerste 0 fl. — kr. Hafer 6 fl. — kr.

Mainz, 17. April. Waizen 17 — — fl. 07 kr., Korn 12. — 44 fl. — kr., Gerste 13. — 10 fl. — kr., Hafer 11 fl. — 11 fl. 45 kr. Spelz — kr., per 200 Pfd.

Digitized by Google

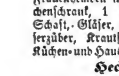
Mobiliar-Versteigerung.

Dienstag, den 28. April nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, zu **Kusel** in ihrer Wohnung, läßt Frau **L. Hengärtner** Wittwe, auf Credit versteigern:

1 Canaper, 6 gepolsterte Stühle, 6 Rohrstühle, 1 Chiffonier, 1 runden Tisch, 1 Pfeilerschränkchen, 1 Nachttisch, 1 Waschtisch, 1 Commode, 1 Kleiderschrank, 1 Nachtstuhl, mehrere Spiegel, darunter 1 großer mit Goldrahmen, Bilder, Teppiche, Vorhänge, 2 vollständige Betten mit Stahlfeder- und Roßhaarmatratzen und Unterbetten, Bettladen, Gestühl, Frauenbemden und Kleider, 1 Küchenschrank, 1 Küchentisch und Schaft-, Gläser, Porzellain, Suppenzüber, Krautständer, sonstiges Küchen- und Hausgeräthe aller Art.

Heck, kgl. Notär.

Mobiliar-Versteigerung.



Dienstag, den 21. April nächsthin, des Morgens 9 Uhr, zu **Kusel** in der Behausung des Schlossers Schütz, werden aus dem Nachlasse des allda verlebten Kammachers **Friedrich Füllemann**, auf Credit versteigert:

1 vollständiges Kammmacherwerkzeug, 1 neuer Schraubstock, eine große Partie fertige und unfertige Kämme, 300 Stück Hornplatten, 50 Küh- und Ochsenhörner, eine Partie Spiegel, Goldleisten, Photographier-Rahmen, 21 Geldtäschchen, 1 Ofen, 2 Glasschränke, 1 kleiner Glasschrank, 1 Bett, 1 Marktstand mit Kiste, 1 Tisch, Stühle, eine Wanduhr, Kleider, Küchengeschirr und Sonstiges.

Kusel, den 10. April 1874.

Christ, kgl. Gerichtsvollzieher.

Pedellstelle.

Die neuerrichtete, bis Michaeli nächsthin zu besetzende Pedellstelle an der confessionell-gemischten Volksschule dahier, wird hiemit zur Bewerbung ausgeschrieben.

Gegen freie Wohnung im Schulhause, freien Brand und noch eine jährliche Entschädigung von 80 fl. hat der Pedell die Beheizung und Reinigung der Lehrsäle für die Werktags-, Sonntags- und Fortbildungsschule, sowie die Beleuchtung der Fortbildungsschule, ferner die Reinigung des Schulhofes und der Schulabtritte zc. zu besorgen.

Die Reinigungs-Apparate hat sich derselbe auf seine eigenen Kosten anzuschaffen.

Bewerbungsgesuche sind binnen 14 Tagen bei dem unterfertigten Amte einzureichen.

Kusel, 18. April 1874.

Das Bürgermeisteramt.

Fr. Bell II.

An hiesiger **Lateinschule** beginnt der

Vorbereitungs-Curs

am **21. dss. Mts.** Das Nähere beim *kgl. Subrektorat.*

Augen- u. Gehörklinik

von Dr. **Elvenich**

zu **Kaiserslautern.**

Sprechstunden: 8—12, 3—4 **an der Bleiche** in dem Dick'schen Hause. Pension täglich von 30 kr. bis 2 fl.

Bei-Anzeige.

Der unterzeichnete Einnehmer hat für die Einnehmereien **Kusel** und **Altenglan** vom 22. dss. an folgende Zahltage festgesetzt:

Für die Einnehmerei Kusel,
Montag, Mittwoch und **Freitag**;
Für die Einnehmerei Altenglan,
Donnerstag, sodann Dienstag und
Samstag — Nachmittags.

Bestimmte Zahltage sind: Bei der Einnehmerei Kusel, **Freitag**; bei der Einnehmerei Altenglan, **Donnerstag.**

Altenglan, den 15. April 1874.

Besse.

Gewerbeverein Kusel.

Am nächsten **Montag**, Abends ½9 Uhr:

General-Versammlung

im Vereinslokale.

Die Erweiterung der Industrie-Ausstellung betreffend.

Der Ausschuß.

Sichere Hilfe Allen, welche an Magenkrampf, Hämorrhoidal, Bleichsucht, Drüsen, Flechten, Gicht, Nervenschwäche, weissen Fluss u. s. w. leiden. Unentgeltliche Auskunft ertheilt

Fr. Th. Meyhofer.

Braunschweig
Salzdahlumerstrasse 31.

Ackergyps

bei *Chr. L. Blitt.*

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

W. Fuhrländer Nachfolger,

Fahrgasse 85 in Frankfurt am Main.

Durch bedeutende Partie-Einkäufe und durch fortwährend neue Zufuhren, ist es mir möglich, meine schon so bekannt billigen Preise abermals herabzusetzen und empfehle ich mein

Grosses Manufacturwaaren-Lager.

Auswahl unter Tausenden von Stücken.

1000 Stück 6/4 breite ächtfarbige **Cattune**, lila, rosa, -gelb und braun für Kleider und Ueberzüge, **Glanz-Cattune**, und **Cattune mit Borden**, für Vorhänge, zu 8, 9 und 10 kr.

200 Stück feinste **Pique-Cattune**, in allen Farben a 12 kr.

200 Stück feinste französische **Jaconets** zu Kleider a 10 kr.

500 Stück 6/4 breites schweres ächtfarbiges **Bettzeug**, meistens türkischroth, a 15 kr.

Billigere Sorten a 8, 10 und 12 kr.

200 Stück 6/4 breite schwere **Barchend** für Betten, a 15, 18, 20 und 24 kr.

300 Stück schweren schwarzen **Moireens** für Unterröcke a 22 kr.

200 Stück schweren 10/4 breiten englischen **Waterproof** für Regenmäntel, mit und ohne Franzen, a 45 kr.

10/4 breiten schweren guten **Bucklin** für Hosen und ganze Anzüge, fl. 1. 30. fl. 2. per Elle a 60 Centimetres.

5/4 breite **Fußteppichstoffe**, a 15 kr.

Glatten roth wollenen **Unterrockstoff**, a 15 kr.

Feinen weißen 6/4 breiten **Mull** für Kleider, a 12 kr.

1000 Stück verschiedene **Kleiderstoffe** für Winter, Frühjahr, Sommer und Herbst, der Meter von 30 kr. an.

Lama, Unterrockstoffe, Thibets, Cachemire, Flanell, schwarzen **Alpaccas, Chales** in allen Farben und Qualitäten billigst.

6/4 und 10/4 breiten **Zwilliq, Lederleinen, Strohsackleinen, graue, gelbe und weiße Servietten** zum Fabrikpreise.

Grosses Ausstattungs-Geschäft.

500 Stück 6/4 breites schweres **Leinen**, für Hemden und Betttücher zu dem so sehr billigen Preise von 12 kr.

2½ Ellen breite **rein Leinen**, für einschläfrige Betttücher, das Betttuch ohne Nath, fl. 1. 45.

3 Ellen breite **rein Leinen**, für zweischläfrige Betttücher, das vollständige Betttuch ohne Nath, fl. 2. 24.

200 Stück 6/4 breiten feinen schlesischen und böhmischen **Leinen** zu 15, 18, 20 bis 30 kr.

200 Stück schwere roth wollene **Bettdecken**, für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 5. 30.

200 Stück schwere weiß wollene **Bettdecken**, für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 4. 12.

500 Stück schwere grau wollene **Bett- und Pferdedecken**, das Stück fl. 2. 30. fl. 3.

500 Paar schwere weiße **Viktoria-Bettdecken** mit Franzen, für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 2.

Pique-Decken und farbige **Viktoria-Decken**, roth, braun, gelb, lila, grün, rosa, das Stück fl. 2. 30.

100 Dhd. weiß leinene **Tischtücher**, das Stück 50 kr.

100 Dhd. rein leinene **Handtücher**, die Elle von 6 kr. an.

500 Dhd. weiß rein leinene **Damentaschentücher**, d. Dtzt fl. 2. 30.

Große roth wollene **Cachemir-Tischdecken**, d. Stck. fl. 1. 45 fl. 2.

Große roth wollene **Cachemir-Comodedecken**, d. Stck. fl. 1, fl. 1. 24.

10/4 br. reich ramagirten **Vorhangsmull** mit Bogen a 16 kr.

Auswahl unter Tausenden von Stücken.

Die kleinsten Aufträge, werden wie bisher bestens besorgt, u. bitte mir das bisher bewiesene Vertrauen auch ferner zu erhalten.

Muster sämmtlicher Artikel sende auf Verlangen freo. per **Post.**

Digitized by Google

EINGEGANGEN 23 APR 1874 VOEB-10

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 49. — **Mittwoch, den 22. April** — **1874.**

München, 16. April. Es ist bekannt, daß dem „excommunicirten" Stiftsprobst Döllinger schon zu wiederholten Malen von Seite des Königs, Anerkennungen und Auszeichnungen zu Theil wurden. Vor einigen Tagen nun war Dr. v. Döllinger zur k. Tafel geladen — nach welcher sich der König längere Zeit mit ihm unterhielt; des anderen Tages sandte ihm der König ein sehr werthvolles, aus Elfenbein kunstvoll gearbeitetes Crucifix.

Berlin, 14. April. Von den elsässischen Abgeordneten haben Gerber, Winterer, Philippi, Hartmann, Simonis, Schulin und v. Schauenburg ihre Plätze im Reichstage wieder eingenommen, während der Bischof Dr. Räß wegen Krankheit für das erste verhindert sein wird, sich an den Verhandlungen des Reichstages zu betheiligen.

Berlin, 16. April. Die beim Beginn der gestrigen Reichstagssitzung bekannt gewordene Entlassung des Grafen Lehochowski, der seitdem aufgehört hat, preußischer Bischof zu sein, warf bereits ihren Schatten. Mit einer Leidenschaftlichkeit, welche ihm fast die Stimme erstickte, sprach Windthorst. Er sprach so unglücklich, daß v. Bennigsen, der einen glücklichen Tag hatte, ihn vernichtete, ihm zeigend, wie Windthorst an dem tragischen Ende des Ex-Königs Georg einen großen Theil der Schuld trage. Es war ein eigenes Verhängniß, daß gerade v. Bennigsen und Miquel, der als Berichterstatter vollendete, was jener noch übrig gelassen, diese beiden Hannoveraner, welche dort früher bereits in der Lage waren, die Politik Windthorst's zu bekämpfen, jetzt berufen waren, zu beweisen, daß Windthorst seine politischen Grundsätze sich noch Bedürfniß mache. Wenn er es „unerhört" fand, daß man ein Gesetz über das Militär vorlege ohne dessen Etat, so zeigten sie ihm, daß Windthorst als Hannov. Minister einen Militäretat vertreten habe, der ein Pauschquantum enthielt und dem Landtage jede und alle Controle entzog, daß derselbe Ex-Minister das Gesetz über die Gerichtsorganisation vollkommen unabhängig von jedem Etat vorlegte und durchsetzte. Viele waren gerührt von der furchtbaren Niederlage der kleinen Excellenz.

Berlin, 18. April. Windthorst und Genossen bringen in der Voraussicht des Scheiterns des Preßgesetzes den Antrag auf Erlaß eines Nothgesetzes ein, welches den Zeitungsstempel und die Cautionen aufheben soll.

Der Reichstag nahm in seiner Sitzung vom 18. April in dritter Lesung den Gesetzentwurf über Abänderung des Art. 15. des Münzgesetzes, betr. Fortdauer der Giltigkeit der österreichischen Thaler, an und genehmigte in zweiter Lesung den vorgelegten Nachtragsetat, wobei die Abg. Woele und Kapp den Kulihandel zur Sprache brachten. Präsident Delbrück erklärt, ein Handelshaus in Hongkong habe den Kulihandel betrieben, der Fall unterliege aber der englischen Jurisdiction und stehe der Gewalt der deutschen Regierung durchaus fern, den deutschen Consulaten sei die strengste Ueberwachung des Transportes von Kulis aufgegeben. — Hierauf folgt die zweite Lesung des Gesetzentwurfs über die Ausgabe von Reichskassenscheinen. Im Laufe der Debatte tritt Finanzminister Camphausen für die Vorlage der Regierung ein. Derselbe führt aus: Das Verhältniß des Notenumlaufs zu dem Metallvorrath sei in allen deutschen Staaten wesentlich gleich. Die Bundesregierungen wollten eine unverzinsliche Staatsschuld creiren, die nach gleichmäßigen Grundsätzen gleichmäßig vertheilt werde. Das Gesammtreich sei nicht verpflichtet, die ungedeckte Notenschuld der Einzelstaaten zu tragen. Die angebliche Bevorzugung einzelner Staaten gegenüber anderen sei eine irrige und durch die Verhältnisse widerlegte Behauptung. Die Reichsregierung mußte den Einzelstaaten entgegenkommen, dieses war die Absicht des Gesetzes. Ueber die Bewilligung der Quote des Notenüberschusses lasse sich rechten, aber keinenfalls sollten Staaten, die weniger Papiergeld ausgegeben haben, stärker benachtheiligt werden als die Vorlage aussprechen. Der Minister widerlegt sodann die Annahme, daß die Vorlage einen Ueberfluß an Papiergeld schaffe und legt das Verhältniß zu dem Silbervorrath in Preußen dar. Zur Einführung der Markrechnung in Süddeutschland könne Preußen „Achtgroschenstücke", deren es über 50 Millionen besitze, als Markstücke und „Biergroschenstücke", deren es über acht Millionen besitze, als Halbmarkstücke ausführen. Deutschland habe nicht nöthig, große Silbermassen auf den Weltmarkt zu werfen, das Ausland müsse dafür wenigstens einen ansehnlichen Preis zahlen. Der Reichstag möge die Vorlage annehmen. Nach längerer Debatte wurde § 1 mit der Bestimmung angenommen, daß dem Antrage Bambergers entsprechend, nur Appoints zu 5, 20 und 50 Mark ausgegeben werden. Die §§ 2 und 4 bis 8 des Reichskassenscheingesetzes werden unverändert, § 3 mit einem Antrage von Bendas bezüglich der Art der Vertheilung angenommen. Das Haus vertagt sich darauf, nachdem ein von Windthorst eingebrachter Antrag, Montag die dritte Lesung des Preßgesetzes vorzunehmen, abgelehnt und beschlossen worden ist, Montag das Militärgesetz in dritter Lesung zu berathen.

Gnesen, 7. April. Der Domherr und stellvertretende Official Woyciechowski wurde heute verhaftet. Von der sofortigen Abführung desselben in das Bromberger Gerichtsgefängniß ist auf dessen Bitte mit Zustimmung des Gerichtes Abstand genommen. Die Abführung erfolgt erst Montag.

Posen, 17. April. Der Domherr Woyciechowski hat nachträglich um sofortige Sistirung gebeten, um weiteren Strafen zu entgehen. Derselbe wurde in das Gefängniß zu Bromberg abgeliefert.

Wien, 17. April. Das Abgeordnetenhaus nahm in seiner heutigen Sitzung das Gesetz über die gesetzliche Anerkennung von Religionsgenossenschaften nach den Anträgen des Ausschusses in zweiter und dritter Lesung an und erledigte ebenso das Gesetz betreffe der Salzkammergut-Bahn. Nächste Sitzung Donnerstag. Auf der Tageskammer steht die Berathung des Klostergesetzes.

Basel, 20. April. Den „Baseler Nachrichten" zufolge war die Betheiligung an der gestern stattgehabten Abstimmung über die neue Bundesverfassung eine sehr große. Nach den bis gestern Abend 9 Uhr bekannten Resultaten hatten 267,000 mit „Ja", 133,000 mit „Nein" gestimmt.

Paris, 19. April. Der „Agence Havas" wird aus Figueras vom 18. d. M. telegraphirt: Die Regierungstruppen nahmen den Generalstab Saballs nahe bei Vich gefangen. Saball und andere Führer der Carlisten flüchteten sich über die französische Gränze.

Mexico. Der „Hamb. Corresp." vom 5. d. M. brachte nach einem mexicanischen Blatte vom 19. Febr. die Geschichte eines Ueberfalls von Banditen, auf offener Landstraße daselbst am hellen Mittag verübt gegen eine unter Escorte seiger Gensd'armen reisende deutsche Familie, wobei zwei angesehene

Digitized by Google

Deutsche, Adolph Bartholly und Dr. Wilhelm Westphal (der im französischen Kriege mitgekämpft) ermordet wurden.

Einem Bericht des deutschen Consulates in Guadalajara zufolge befinden sich bereits mehrere der Missethäter in den Händen der Justiz und werden diese Banditen ihrer gerechten Strafe nicht entgehen.

Newyork, 16. April. Der demokratische Candidat für den Gouverneurs posten in Arkansas hat, gestützt auf die günstige Entscheidung des Staats-gerichtshofes, den republikanischen Gouverneur aus dem Amte vertrieben und sich der Hauptstadt Little-Rock bemächtigt. Der Gouverneur rief die Intervention des Präsidenten Grant an.

— Durch Erlaß des Reichskanzleramts vom 23. März d. J. Nr. 2021 wurde dem International-Lehrinstitut zu Bruchsal die Berechtigung ertheilt, daß die Zöglinge der VI. Klasse, welche die Abiturienten-Prüfung bestehen, das Zeugniß der wissenschaftlichen Qualification erhalten, wodurch sie im deutschen Heere als Einjährig-Freiwillige dienen dürfen.

Kaiserslautern, 21. April. (per Ztr.) Weizen 8 fl. 38 kr. Korn 6 fl. 48 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Spelz 6 fl. 17 kr. Gerste 7 fl. 03 kr. Haber 5 fl. 22 kr. Erbsen 6 fl. — kr. Wicken 4 fl. 36 kr. Linsen 0 fl. — kr. Kornbrod 33 kr. 3 Pfd. Gemischtbrod 21 kr. 2 Pfd. Weißbrod 21 kr. Butter 89 kr. per Pfd. Eier 3 St. 4 kr. Kartoffeln 1 fl. 45 kr.

Landstuhl, 20. April. (per Zentner.) Weizen 0 fl. — kr. Korn 7 fl. 03 kr., Spelz 0 fl. — kr., Haber 5 fl. 17 kr. Gerste 7 fl. — kr. Mischrucht — fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr., Wicken — fl. — kr., Erbsen 0 fl. — kr. 6 Pfd. Kornbrod 33 kr. 1 Pfd. Butter 40 kr. Eier 1 Dtzd. 17 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr.

Versteigerung einer Kohlengrube.

Samstag, den **25. April 1874**, Nachmittags 2 Uhr, zu **Theisbergstegen** in der Wirthschaft von **Jakob Drees**, läßt **Jakob Geminn** von Rutsweiler am Glan

die auf dem Banne von Theisbergstegen befindliche **Steinkohlengrube „Remigiusberg"** nebst dem dazu gehörigen Geschirr für 10 Mann, 2 Schnellwagen mit Gewichtsternen und einem Vorrath Grubenholz

auf Eigenthum versteigern.

Die Concession erstreckt sich auf eine Fläche von 69 Hectaren oder 207 Tagwerken.

Heck, kgl. Notär.

Minder-Versteigerung.

Die Erbauung eines neuen Schulhauses zu Elweiler.

Die Arbeiten zu demselben werden **Samstag**, den **25. April l. J.**, des Nachmittags um 2 Uhr auf dem **Bürgermeisteresalokale zu Horschbach** im Minderverfteigerungswege vergeben. Sie sind veranschlagt:

I.	Loos: Die Erd-, Maurer- und Steinhauerarbeiten zu	2350 fl. 28 kr.
II.	Loos: Die Zimmerarbeiten zu	1108 fl. 18 kr.
III.	Loos: Die Schreinerarbeiten zu	307 fl. 46 kr.
IV.	Loos: Die Schlosserarbeiten	155 fl. 26 kr.
V.	Loos: Die Glaserarbeiten zu . . .	192 fl. 47 kr.
VI.	Loos: Die Tünchenarbeiten zu .	86 fl. 42 kr.
VII.	Loos: Die Dachdeckerarbeiten zu	271 fl. 05 kr.
VIII.	Loos: Die Pflasterarbeiten zu	369 fl. 44 kr.
	Summa	4842 fl. 16 kr.

Plan, Kostenanschlag und Bedingnißheft liegen bei unterfertigtem Bürgermeisteramte zur Einsicht auf.

Horschbach, 15. April 1874.

Das Bürgermeisteramt.

Hilger.

Wirthschafts-Vermiethung.

Meine Wirthschaft ist wieder zu vermiethen und kann bis 13. Juli hs. Jrs. übernommen werden. Die näheren Bedingungen sind bei mir einzusehen.

Kusel, 14. April 1874.

Carl Hierthes, Bierbrauer.

Dl. Emrich, Zimmermeister in Kusel

empfiehlt sein neu errichtetes Lager in allen Sorten **Bauhölzern, Brettern, Latten und Rahmen** zu billigsten Preisen.

Das große Loos von ev. 120,000 Thlr.

sowie weitere Thlr. **80,000, 40,000, 30,000, 20,000, 16,000, 2à 12,000, 10,000, 3 à 8000 3 à 6000, 5 à 4800** ꝛc. ꝛc. kann man auch diesmal wieder gewinnen in der neuen, von der freien Stadt Hamburg errichteten und garantirten großen Geldlotterie. Diese Lotterie ist im höchsten Grade vortheilhaft für das spielende Publikum eingerichtet, denn es muß in derselben jedes gezogene Loos einen der enthaltenen 39600 Gewinne **unbedingt erlangen**, außerdem kommen 75000 Freiloose zur Vertheilung. Da wir mit dem Verkauf der Originalloose direkt beauftragt wurden, so können wir solche zu Originalpreisen ohne Berechnung weiterer Provision erlassen. Wir versenden daher für bevorstehende Ziehung 1. Classe gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages:

Ganze Originalloose à fl. 3 30 kr., Halbe à fl. 1 45 kr. Viertel à 53 kr.

Amtliche Pläne und jede weitere Auskunft gratis.

Der pünktlichsten und sorgfältigsten Bedienung kann ich Jedermann versichert halten und dürfte unsere Stellung hierfür die beste Bürgschaft bieten.

Man beliebe daher gefällige Aufträge baldigst und direkt gelangen zu lassen an das Bankgeschäft von

Strauss & Comp. in **Hamburg.**

Anzeige.

Der unterzeichnete Einnehmer hat für die Einnehmereien **Kusel** und **Altenglan** vom 22. dis. an folgende Zahltage festgesetzt:

Für die Einnehmerei Kusel,
Montag, Mittwoch und **Freitag**;
Für die Einnehmerei Altenglan,
Donnerstag, sodann Dienstag und **Samstag** — Nachmittags.

Bestimmte Zahltage sind: Bei der Einnehmerei Kusel, **Freitag**; bei der Einnehmerei Altenglan, **Donnerstag.**

Altenglan, den 15. April 1874.

Besse.

Bei J. Kleinschmidt, Buchdrucker, sowie in allen Buchhandlungen ist zu haben:

Die neuen Bestimmungen über das

Militärwesen,

soweit sie sich auf die Wehrpflichtigen und die Mitwirkung der Gemeindebehörden beziehen. Preis 18 kr.

Christian Theis von Wahnwegen hat ungefähr **100 Centner gutes Wiesenheu** auf Credit zu verkaufen.

Augen- u. Gehörklinik

zu **Kaiserslautern.**

Sprechstunden: 8—12, 3—4 **an der Bleiche** in dem **Dieck**'schen Hause; zu **Kusel Mainzer Hof, Freitag** den **24. April** von 11—1, 2½—4½ Uhr.

Med. Dr. Elvenich.

Zu vermiethen:

Das frühere **Ad. Zink**'sche Haus mit Laden, ferner Scheuer und Stallung ist ganz oder theilweise zu vermiethen.

Der erste und dritte Stock können sogleich bezogen werden.

K. Götz, Schlosser.

Frankfurter Börsenbericht

vom 20. April 1874.

Preußische Kassenscheine	fl.	1 45½
Preuß. Friedrichsd'or	„	9 — —
20-Frankenstücke	„	9 25-26
Dukaten	„	5 30-32
Ducaten al marco	„	5 32-24
Englische Sovereigns	„	11 50-52
Pistolen	„	9 34-36
Dollars in Gold	„	2 25-26

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Klein Schmidt.

Digitized by Google

K. Hof- und Staats-Bibliothek in München

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 50. **Freitag, den 24. April** **1874.**

Zur Volksbildung.

Die Wichtigkeit geordneter und zusammenhängender Bemühungen um erhöhte und veredelte Volksbildung würde wohl allgemeiner gewürdigt werden, wenn Die, welche Mittel oder Kräfte dafür übrig haben, sich der rosen Kluft, welche zwischen Gebildeten und Ungebildeten gähnt, mehr bewußt wären, wenn sie zweitens die darin verborgene Gefahr richtiger schätzten und wenn sie endlich nicht nur ihr Interesse an der Beschwörung dieser Gefahr wohl ermäßen, sondern auch ihre menschliche und bürgerliche Pflicht, dazu mitzuwirken.

Macaulay hat einmal die bildungslosen Massen unserer Großstädte moderne Hunnen und Vandalen genannt, welche jeden Augenblick bereit seien, sich über unsere Civilisation herzustürzen und sie in Blut und Asche untergehen zu lassen. Das Bild war von der Uebertreibung des ersten erschrockenen Blicks in den Abgrund gefärbt, aber völlig unwahr wird man es nach den Gräueln der Kommunistenwirthschaft in Paris und einigen spanischen Städten nicht mehr nennen können. Wahr ist es insbesondere darin, daß es zu verstehen gibt, wie weit der Abstand der Begriffe von Allem, was das Leben schmückt, ist zwischen der wohlhabenderen, gebildeteren Mehrheit der Gesellschaft und der minder wohlhabenden und minder gebildeten Mehrheit. Aber nicht nur in großstädtischen Arbeitervierteln, auch in den vom Fortschritt der Zeit vergessenen Kleinstädten und auf dem Lande vermag die Masse der Menschen dem raschen Entwicklungsgange der Zeiten ohne besondere Nachhilfe nicht zu folgen. Trotz Zeitung, Post und Eisenbahn bringt dorthin nur eine kaum merkliche Wellenbewegung von dem Wogenschlage, der uns andern durch die Seele fluthet. Die geistige Kluft zwischen den verschiedenen Schichten desselben Volkes ist vielleicht an sich nicht gerade größer geworden, aber bei der Flüssigkeit des heutigen Lebens, der außerordentlichen Zunahme des Verkehrs, gelangt es uns lebhafter zum Bewußtsein, und vor Allem der politisch-soziale Umschwung des Jahrhunderts hat sie ungleich gefahrvoller gemacht.

Früher kam der bestehende Unterschied der Bildung lediglich den konservativen Tendenzen zu statten. Die träge, unbewegte Masse des Volkes diente als ein Bleigewicht, daß jeder etwas kräftigeren Vorwärtsbewegungen seinen unüberwindlichen passiven Widerstand entgegenstemmte. Nachgerade aber ist diese Masse durch politisches Stimmrecht, wachsende soziale Gleichberechtigung und verbesserte ökonomische Lage soweit selbstthätig geworden, daß sie an den Hauptentscheidungen des öffentlichen Lebens thätigen Antheil nimmt. Sie gleicht jetzt gewissermaßen einem nicht hinlänglich festgelashenen Balast, dessen unvermuthete Verschiebungen bei Gelegenheit das Schiff aus dem Gleichgewicht zu werfen und umschlagen zu machen drohen.

Die Volksschule kann im Wesentlichen nur gewisse Fertigkeiten mittheilen, nicht eine abgeschlossene Einsicht in die Lebens- und Wissensgebiete. Auch der Zögling der Volksschule jedoch fühlt sich heutzutage als vollberechtigter Staatsbürger, nimmt an Staats- und Gemeindewahlen Theil, besucht Volksversammlungen, liest sein Blatt und hilft in den elementaren Kreisen mit öffentliche Meinung machen. Die Kirche hat ihren einstigen beherrschenden Einfluß auf ihn in den Städten zum Theil verloren; oder wo sie denselben noch leidlich ungebrochen besitzt, bedient sie sich seiner nur zu vielfach in einem entschieden staats- und vaterlandsfeindlichen Sinne. Neben ihr treten redefertige soziale Quacksalber auf, welche für alle wirklich empfundene oder eingeredete Gebrechen ein Universalmittel haben — den völligen Umsturz der bestehenden Ordnung oder nicht um zu besseren Staats- und Wirthschaftsformen vorwärts zu führen, sondern um uns zu längst überlebten Zuständen der Urzeit zurückzuverren. Warum sollte die Unwissenheit ihnen nicht andächtig lauschen, da sie der Faulheit und dem Hochmuth, welche sich nicht selbst erst belehren wollen, damit es ihnen besser ergehe, so schön zu schmeicheln wissen? Zu den Ultramontanen und Sozialrevolutionären gesellen sich als Dritte im Bunde jene Bücher- und Zeitungsverleger, welche auf den rohen und unreinen Geschmack des großen Haufens spekuliren, um nichtswürdige Romane oder sonstigen literarischen Schund bei Tausenden von Heften abzusetzen.

Dieser dreifachen planmäßigen Vergiftung des Volksgeistes mit allen irgendwie Erfolg versprechenden Mitteln entgegenzuarbeiten, ist unleugbar das höchste Interesse der gebildeteren und wohlhabenderen Kreise. Nicht das rachsüchtige Frankreich, nicht die Herrschgelüste der päpstlichen Hierarchie sind ein so gefährlicher Feind unserer Ruhe und Sicherheit, wie die jeder Ausbeutung und Verführung preisgegebene Unwissenheit der Mehrzahl der Bevölkerung, ihre sittliche Stumpfheit und die Rohheit ihres Geschmacks. Hieraus vornehmlich entspringen die Verbrechen gegen Person und Eigenthum; hieraus die Armuth der Arbeitsfähigen, welche uns ohne wahre Bedürftigkeit und Würdigkeit Almosen abnöthigt; hieraus schlechte Wahlen, tumultuarische Auftritte und die beständige leise oder laute Drohung mit einem gewaltthätigen Bruch der Staats- und Rechtsordnung. Gegen alle diese Gefahren und Verdrießlichkeiten schützen wir uns mit Uebbar, aber wirksam, wenn wir zu verbesserter Volksbildung beitragen. Kein Geistesgut kann fruchtbarer verwendet und kein Kapital zu höheren Zinsen angelegt werden.

Interesse aber nicht allein, — es ist auch bürgerliche und menschliche Pflicht, es hier nicht an sich fehlen zu lassen. Fühlen wir die Verpflichtung wohlzuthun und mitzutheilen, wo es sich um fleischlichen Hunger oder körperliche Blöße handelt, wie könnten wir stumpf gegen die noch viel höhere Obliegenheit sein, unseren benachtheiligten Brüdern und Schwestern etwas von dem Schatze geistlicher und sittlicher Bildung abzugeben, mit dem uns die Erziehung gesegnet hat, die uns in unerschöpflicher Fülle jeden Augenblick zugänglich ist! Hängt doch von einem entsprechenden Antheil an diesem Schatze so vielfältig auch das äußere Wohlergehen ab; erhebt sein Besitz doch noch ganz anders über das Elend und die Wirren des Lebens, als irgendwelche greifbare Güter. Und was hiervon dem Einen gegeben wird, das braucht nicht einmal dem Andern entzogen zu werden. Niemand braucht seine Lektüre Göthe's oder Schiller's einzuschränken, damit sich der Kreis ihrer Verehrer erweitern könne; im Gegentheil, die Wohlthat des Umgangs mit solchen hohen Gestalten wächst, je gemeiner derselbe wird.

Es bedarf nur einigen wenigen materiellen Kapitals, um die sichtbaren Gefäße, welche ihre wundervolle Hinterlassenschaft umschließen, in immer mehr Hände, vor immer mehr Augen zu bringen. Dieses Kapital herzugeben, können natürlich nur die Kapitalisten groß und klein aufgefordert werden. Aber Jeder von ihnen braucht nur einen ganz oberflächlichen Blick in seine Tasche zu thun, und es kommt schon eine Summe zusammen, welche für die Zwecke der freiwilligen, nicht schulmäßigen Bildungsthätigkeit bedeutend

Digitized by Google

zu nennen ist. Nur ein geringer Bruchtheil der Beträge, welche man a n eine Vergnügungsreise, eine kostbare Zimmerausstattung oder an eine üppige Mahlzeit wendet, der Gründung von Fortbildungsschulen, Volksbibliotheken, der Anstellung von Wanderlehrern ꝛc. zugewendet, so können alle gesunden Ideen ausgeübt und Tausende und Zehntausende, Hunderttausende allmählich auf die Kulturstufe der Gegenwart emporgehoben werden, damit sie nicht untenstehend in trotziger Blindheit gleich Simson des Augenblicks harren, wo sie den ganzen Tempel umstürzen und uns Alle unter ihm begraben können.

München, 18. April. Großes Aufsehen macht eine im heutigen „Deutschen Merkur“ (Organ der Altkatholiken) von Dr. v. Schulte veröffentlichte längere Beleuchtung des bayerischen Rechtsgutachtens über die Nichtanerkennung des Bischof Reinkens, worin Dr. v. Schulte der bayerischen Gelehrsamkeit übel mißspielt und das Rechtsgutachten als eine „einseitige Erörterung“ charakterisirt, welche mit der Aufgabe eines Advokaten und nach der Methode eines solchen den Zweck und die Absicht verfolge: die ordentliche Anerkennung des Bischof Reinkens im Verwaltungswege zu verhindern und dadurch Verlegenheiten zu ersparen. Dr. v. Schulte weist nach, daß das Rechtsgutachten viele krasse Widersprüche und Sophisterei enthalte, und meint, daß, wenn auf Grund dieses Gutachtens die Anerkennung verweigert werde, sie nur verweigert wird, weil man sie verweigern wolle. Er tadelt ferner entschieden, daß das k. bayer. Staatsministerium selbst das Gutachten im Buchhandel publicirt habe, bevor es die Eingabe auch nur einer Antwort gewürdigt; daß es auch die Eingaben abdrucken ließ, wozu es kaum als berechtigt erscheinen könne, und daß es dadurch mindestens die streng objektive Haltung verletzt, die man von einer Regierung erwarten dürfe. Zum Schlusse hofft Dr. v. Schulte von dem hohen Billigkeits- und Gerechtigkeitssinne des Königs: daß Se. Majestät in voller landesväterlicher Würdigung des unerträglichen Zustandes, worin Tausende seiner getreuesten Unterthanen versetzt sind, es nicht über sich bringe, den Rathschreiber derselben mit Gründen überthönen zu lassen, die mindestens sehr gesucht seien.“

München, 20. April. Vorgestern haben die hiesigen Altkatholiken wieder eine Versammlung abgehalten. Professor Huber erstattete Bericht über die Reise, welche er im Interesse der katholischen Reformbewegung mit Professor Dr. Meßmer nach den Rheinlanden, Westphalen, Belgien und Paris gemacht; er schilderte die Stimmung der Altkatholiken in diesen Ländern als eine tapfere und begeisterte und überbrachte von dortther die Grüße der Kampfgenossen. Ueber das Rechtsgutachten bezüglich der Anerkennung des Bischofs Reinkens in Bayern sprach sich der Redner, wenigstens in Anstehung der Commission, welche daselbe abgegeben, ruhiger und billiger aus, als sein College Dr. v. Schulte im „Deutschen Merkur“, doch erklärte er daselbe nicht für objectiv, sondern für eine Polemik und sprach den Satz aus, die altkatholische Bewegung sei hochpolitisch. Prof. Meßmer geißelte unter Heiterkeit der Versammlung den von den Jesuiten gepflegten Josephskult in Belgien und den Madonnakult von Lourdes. Dr. Friedrich besprach sodann die Verbindung der Ultramontanen mit den Socialdemokraten und suchte auszuführen, daß dieselbe den Ruin der Nation bedeute. Dr. Huber schilderte noch die Gefahren des Materialismus und Nihilismus für den modernen Staat, worauf die Versammlung in einem Hoch auf die tapferen Missionäre Dr. Huber und Dr. Meßmer und auf Dr. v. Schulte sich trennte. (Schw. M.)

— Als einen Beweis, wie schlau die Ultramontanen in gewissen Dingen bezugeben wissen, theilt der „Deutsche Merkur“ mit, daß einem Altkatholiken, der sich dieser Tage bei St. Peter in München zum Ehestand anmeldete, von dem dienstthuenden Kooperator angeboten wurde, daß die Trauung, damit er nicht auf den Gasteig zu gehen brauche, „ausnahmsweise“ in der Peterskirche geschehen solle und daß die mit ketzerischer Verstocktheit erfolgende Ablehnung lebhaftes Bedauern erregte. Noch duldsamer sei man bei St. Bonifaz, wo die Patres Benediktiner jüngst unbedenklich eine Dame beerdigten, welche der altkatholische Pfarrer Gatzenmeier mit den Sterbsacramenten versehen hatte.

München, 20. April. Unter dem Präsidium des Prinzen Luitpold wurde heute eine Sitzung des Staatsrathes abgehalten, in welcher, wie zu vermuthen steht, Regierungsvorlagen für den demnächst zu berufenden Landtag zur Berathung gelangt sein dürften. Es ist insbesondere die Vorlage eines Landtagswahlgesetzes zu gewärtigen. Eine zur Zeit im Staatsministerium der Justiz tagende Ministerialcommission hat, wie wir hören, die Aufgabe, ein Gesetz in Betreff der Einführung der Civilehe zu entwerfen. Herr Staatsminister v. Fäustle, welcher einigen Sitzungen dieser Commission präsidirte, ist gestern Abends nach Berlin abgereist. — Der frühere Präsident der Kreisregierung der Oberpfalz, Max v. Gutschneider, Staatsrath im außerordentlichen Dienst, ist gestern Nachts im 75. Lebensjahre hier gestorben.

Berlin, 22. April. Reichstagssitzung. Auf die Interpellation von Schulze-Delitzsch betr. die eventuelle Vorlage über die Hilfs- und Unterstützungskassen der Arbeiter erklärt der Präsident des Reichskanzleramtes Staatsminister Delbrück: Das Reichskanzleramt werde sein Möglichstes thun, um in der nächsten Session eine bezügliche Vorlage zu machen und bis zur gesetzlichen Regelung der Frage, betreffs deren noch die erforderlichen Erhebungen stattfinden, für die Anerkennung der bestehenden Kassen eintreten. Eine Interpellation von Schmidt betreffs des Baues einer Eisenbahn zwischen Colmar und Breisach beantwortet der Bundescommissär Herzog dahin, daß die Verständigung mit Baden über den Bahnbau wegen finanzieller Differenzen noch ausstehe, nach den neuesten Verhandlungen sei sie jedoch zu erwarten, der Bahnbau werde alsdann sofort beginnen und voraussichtlich zwei Jahre dauern. Nach Erledigung von Petitionen wurde das Reichskassenscheingesetz in dritter Lesung fast ohne Debatte angenommen. Nächste Sitzung morgen. Auf der Tagesordnung steht: die zweite Berathung des Bischofsgesetzes und die dritte Lesung des Preßgesetzes. Die nächste Sitzung des Abgeordnetenhauses findet am 27. April statt, auf der Tagesordnung derselben steht das Expropriationsgesetz.

Die preußische Regierung fährt fort, mit aller Energie gegen die renitenten Geistlichen einzuschreiten. Tagtäglich bringen die Zeitungen neue Nachrichten über Bestrafung solcher katholischen Geistlichen, die das Gesetz verletzt haben. So wurde am 15. Kreisvikar Rossochewitz aus Loslau wegen gesetzwidriger Amtshandlungen ꝛc. von dem Appellationsgerichte Ratibor zu 1½ Monaten Gefängniß verurtheilt. — Der Vikar Drews in Pakel ist am 17. zur Abbüßung einer neunmonatlichen Gefängnißstrafe nach Lobsens abgeführt worden. — An Stelle des verhafteten Boyciechowski hat die Leitung und Verwaltung der Gnesener Erzdiöcese als stellvertretender Official der Domherr Liz. Korpikowski übernommen. Wie bald auch diesen das Schicksal seines Oberhirten und seines Amtsvorgängers erreichen wird, das ist, schreibt die „Germania“, nur eine Frage der Zeit — Aus Niederberg (Rgbz. Koblenz), 18. April, wird der „Kobl. Volksztg.“ berichtet, daß die dortige Pfarrkirche (der Pfarrer ist „gesperrt“) polizeilich geschlossen worden sei. — Auch beim Bischof von Hildesheim fand am 15. April die erste Pfändung statt. — Der Bischof von Mainz, welcher kürzlich in Köln verweilte, wünschte den Erzbischof im Gefängnisse zu besuchen, konnte jedoch nicht dazu gelangen.

— Die „Spener'sche Zeitung“ schreibt: Der Abgeordnete Sonnemann (Frankfurt a. Main) hat am Beginn der Reichstagssitzung die Eisenbahn-Freikarte dem Reichskanzleramte zurückgeschickt, mit einem Proteste, in welchem er ausführte, freie Fahrt für die Abgeordneten sei eine Verfassungs-Verletzung, denn der Artikel 32 der Reichsverfassung schreibe vor, daß die Mitglieder des Reichstages als solche feine Besoldung oder Entschädigung beziehen dürfen. Sodann hat Herr Sonnemann im Reichstage eine große Rede in demselben Sinne gehalten. Endlich aber hat er, einige Wochen später, im Stillen sich vom Reichskanzleramte besagte Karte erbeten und solche in Empfang genommen, ohne es für nöthig zu halten, diese Thatsache mit derselben Ostentation zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, wie seiner Zeit die Zurückweisung der Karte, und ohne nachzuweisen, daß und in welcher Weise nunmehr die Verfassungsverletzung gehoben sei.

— Bonn, 20. April. Der Proceß des Bischofs Reinkens gegen die „Reichszeitung“ wurde heute vor der Appellinstanz verhandelt, das Urtheil jedoch auf acht Tage vertagt. Der Strafantrag lautet gegen den Redacteur auf ein Jahr Gefängniß, gegen den Verleger auf 900 Thaler, eventuell neun Monate Gefängniß, ferner auf Entziehung der Concession.

Zürich, 20. April. Kanonenschüsse verkündigen der Stadt soeben die Annahme der Bundesverfassung. Die Stadt zieht ein festliches Gewand an. Eidgenössische und Züricher

Digitized by Google

Fahnen wehen von den Thürmen und den Dächern der Häuser. Jubel und Musik erschallt. 14½ Kantone haben angenommen, die Westschweiz marschirte zusammen mit dem Osten gegen die Ultramontanen. Die Kantone Waadt, Genf mit dreiviertel Mehrheit, Neuenburg, Bünden, Tessin und Appenzell A. Rh., die am 12. Mai 1872 abgelehnt, haben angenommen, die Volksabstimmung zeigt 280,000 Ja gegen 141,000 Nein, gerade ⅔ gegen ⅓ des Volkes und der Kantone! Ein über Erwarten günstiges Ergebniß! Der Kanton Zürich bringt 60,000 Ja gegen 4000 Nein, die Stadt Zürich 3890 Ja gegen 179 Nein. Für Nein sind meist Arbeiter. Abgelehnt haben die Sonderbundskantone Luzern, Zug, Uri, Schwyz, Unterwalden, Freiburg, Wallis und Appenzell J. Rh. (Schw. M.)

London, 18. April. Ein Telegramm der „Times“ aus Santander vom 17. d. M. meldet: die Regierung ist zur Fortsetzung des Kampfes gegen die Carlisten fest entschlossen und läßt jeden Gedanken an eine Unterhandlung dementiren. Die Gouverneure der Provinzen sind angewiesen jede alphonsistische Propaganda ganz energisch zu unterdrücken. Admiral Topete ist nach Erledigung des Ausgleichsversuchs mit den Madrider Ministern in Somorrostro eingetroffen. Die Differenzen sind beigelegt. Zuerst soll Bilbao entsetzt werden und sind deßhalb 12,000 Mann unter Befehl des Generals Concha von Santander abgegangen. Von andern Theilen Spaniens marschiren 12,000 Mann, um sich mit der Abtheilung Conchas zu vereinigen. Die Carlisten befestigen die Stellungen zwischen Balmaseda und Ranales. Bilbao ist bis zum 5. Mai verproviantirt.

Somorostro, 18. April. Marschall Serrano und Admiral Topete hatten eine Zusammenkunft. Morgen findet eine Berathung aller Truppenführer statt. Die Flotte kann sofort ihre Operationen an der Mündung des Nervion beginnen.

Bayonne, 20. April. Nach einer hier eingegangenen karlistischen Depesche hat Don Carlos am 16. d. ein eigenes Ministerium mit General Elio als Kriegsminister, Binalet als Minister der auswärtigen Angelegenheiten und Graf Pinar als Minister des Innern und der Finanzen gebildet. Die Depesche fügt hinzu, daß eine Schlacht bevorstehe.

Madrid, 21. April. Die Carlisten verlassen Santurce und Portugalete, welch' letzteres durch die Regierungsflotte beschossen wird. Dieselben haben ihre Verwundeten nach Amurrio geschafft. In Bilbao herrscht großer Mangel an Lebensmitteln, so daß man sich daselbst genöthigt sieht, die Pferde zu schlachten.

Verschiedenes.

Die Pfalz hat die Genugthuung, daß im vorigen Jahr ihr Recruten-Contingent nicht mehr den höchsten Procentsatz solcher, die ungenügenden Schulunterricht bekunden, aufwies; diesmal macht ihr die Oberpfalz den Rang streitig mit 15½ Procent, während es die Pfalz nur auf 11/10 brachte. Die trübe Zeit, wo sie vor ein paar Jahren mit 18 Procent weitaus an der Spitze stand, scheint nun zwar überwunden zu sein, indeß ist 11½ Procent auch noch viel zu viel für die Pfalz.

— Frankenthal, 15. April. Dem Vernehmen nach findet Sonntag, den 26. April, Vormittags 9 Uhr, der erste altkatholische Gottesdienst in der kleinen Kirche dahier statt. Predigt durch Herrn Professor Dr. Friedrich aus München.

— Frankenthal. Die Kaiserglocke wird bis Ende Juni per Schiff von Frankenthal an ihren Bestimmungsort verbracht. Bis dahin ist solche für 30 kr. Eintrittsgeld noch zur Schau gestellt.

— In Irheim hat am 11. d. ein Knecht des Herrn Bärgermeisters Seel einem Pferde seines Dienstherrn die Zunge ausgerissen. Es ist wegen dieser Unthat Untersuchung gegen ihn eingeleitet.

— Neustadt, 17. April. In der Papierfabrik von Fritz Knöckel's Nachfolgern ereignete sich heute ein gräßliches Unglück, über das mir sicheres Nähere bis jetzt nicht erfahren konnten; so viel nur steht fest, daß der langjährige Geschäftsführer dieser Fabrik, Hr. Paul Krez, in das Triebwerk gerieth und vollständig zerquetscht wurde.

— München, 17. April. Am vorigen Samstag gab es in dem Dorfe Irschenberg, zwischen Miesbach und Aibling, seit vielen Jahren wieder einmal ein Haberfeldtreiben. Mehr als Einer erhielten dabei den sehr unliebsamen Besuch der altbayrischen Lynchversammlung.

Memmingen, 11. April. Gestern hat dahier eine Kuh des Bäckers Herrn Heid ein Kalb mit 2 Köpfen, 8 Beinen und 2 Schwänzen geboren.

— Uebertingen a. Rh., 19. April. Nach dem heutigen Vormittagsgottesdienst erklärte der Hr. Pfarrer Pilger der andächtigen Gemeinde, daß er sich veranlaßt sehe, sein Amt niederzulegen, und heute zum letzten Male den Gottesdienst gehalten habe, indem sein Gewissen ihm verbiete, die Lehre von der päpstlichen Unfehlbarkeit anzuerkennen, auch wolle er die Kirche dadurch nicht entweihen, daß er anders lehre als er glauben könne; zudem herrsche eine Richtung in der Kirche, die durchaus verschieden von der Lehre Christi wirke. Zum Schluß dankte der würdige Herr noch seiner Gemeinde für die ihm so lange bewiesene Anhänglichkeit und verbat sich alle Versuche der „Pharisäer“, ihn zu beunruhigen. Die Vesper hielt dann auch wirklich ein anderer Geistlicher, nämlich der Pfarrer von Boglingen.

Ilfeld, 18. März. Eine der nützlichsten Erfindungen ist, wenn sie von Erfolg begleitet, hier gemacht worden. Es handelt sich um eine Satz- und Abklatschmaschine für Druckereien, mittels deren man bei einiger Uebung in einer ungefähr zehnfach kürzeren Zeit den Druckfatz setzen und noch viel schneller denselben geordnet zerlegen kann. Der Erfinder wird mit seinem Werke schon in der nächsten Zeit (?) an die Oeffentlichkeit treten. (Da müßte ein an dieser Maschine Beschäftigter durch dieselbe auch die Fähigkeit gewinnen, z. B. in einem Tag so viel Manuscript zu lesen, als bis jetzt in dem gleichen Zeitraume 10 Setzer zu lesen vermögen, abgesehen davon, daß der bis jetzt noch nicht geborene Tausendkünstler statt täglich 12—15,000 Lettern deren 120—150,000 täglich zusammenbringen müßte! Diese jeder typographischen Kenntniß entbehrende Notiz erinnert an den Humbug, nach welchem eine einfache Schnellpresse 2000 Exemplare pro Stunde liefern sollte! So lange die Maschinen nicht denken zu lernen vermögen, werden sie auch nicht setzen lernen. Also hat es mit den Setzmaschinen gute Wege.)

— Straßburg, 18. April. Vom kommenden 5. Mai ab wird die jetzt vom Gesetz vorgeschriebene amtliche Impfung der hiesigen Kinder zum ersten Mal vorgenommen werden.

— Danzig, 18. April. Nach den „N. W. N.“ sind unter den neuen Münzstücken bereits „falsche Zwanzigpfennigstücke“ im Umlauf, welche indeß an der matten Prägung des Reichsadlers, der Dünnheit und dem schlechten Klang leicht zu erkennen sind.

— In Birmingham werden wöchentlich 89,000 Gros, d. h. 14,112,000 einzelne Stahlfedern fabricirt. Vor 30 Jahren kostete das Gros 1 Thaler 20 Sgr.; jetzt kostet dieselbe Quantität, deren Güte wenigstens die gleiche, wenn nicht eine höhere ist, nur 1½ Sgr.

Frucht-Mittelpreis.

Kusel, 24. April, per Ztr. Weizen 0 fl. — kr. Korn 7 fl. 24 kr. Gerste 7 fl. 03 kr. Spelz 6 fl. 27 kr. Hafer 5 fl. 23 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 40 kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Brod 6 Pfd. 30-32 kr. Butter 41 kr. Eier 1 Dhd. 16 kr. Ochsenfleisch 22 kr. Rindfleisch 18—20 kr. Kuhfleisch 18—20 kr. Hammelfleisch 20 kr. Kalbfleisch 14—18 kr. Schweinefleisch 8—22 kr. Faselfleisch 18 kr.

Homburg, 22. April. per Ztr. Weizen 9 fl. 06 kr. Korn 6 fl. 42 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 0 fl. — kr. Gerste 0 fl. — kr. Hafer 5 fl. 18 kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 0 fl. — kr. Weißbrod 1½ Kgr. — kr. Kornbrod 3 Kgr. 33 kr.

Speier, 21. April. Der Centner Waizen 8 fl. 30 kr. Korn 6 fl. 26 kr. Gerste 6 fl. 55 kr. Spelz 6 fl. 11 kr. Haser 5 fl. 44 kr. Spelzkern 0 fl. — kr.

Baumholder, 21. April. per Ztr. Weizen — Thlr. — Sgr. — Pf. Spelz — Thlr. — Sgr. — Pf. Korn 4 Thlr. 05 Sgr. — Pf. Gerste 4 Thlr. — Sgr. — Pf. Haser 3 Thlr. — Sgr. — Pf. Kartoffeln 1 Thlr. — Sgr. 0 Pf. Erbsen — Thlr. — Sgr. 0 Pf. Linsen — Thlr. — Sgr. 0 Pf. Heu 1 Thlr. 5 Sgr. 0 Pf. Stroh 1 Thlr. — Sgr. 0 Pf. Butter 10 Sgr. — Pf. Eier 1 Dhd. 5 Sgr. 0 Pf. Brod 9 Sgr. 0 Pf.

Digitized by Google

Mobiliar-Versteigerung.

Dienstag, den 28. April nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, zu **Kusel** in ihrer Wohnung, läßt Frau **L. Hengärtner** Wittwe, auf Credit versteigern:

1 Canapee, 6 gepolsterte Stühle, 6 Rohrstühle, 1 Chiffonier, 1 runden Tisch, 1 Pfeilerschränkchen, 1 Nachttisch, 1 Waschtisch, 1 Commode, 1 Kleiderschrank, 1 Nachtstuhl, mehrere Spiegel, darunter 1 großer mit Goldrahmen, Bilder, Teppiche, Vorhänge, 2 vollständige Betten mit Stahlfeder- und Roßhaarmatratzen und Unterbetten, Bettladen, Gestüh, Frauenhemden und Kleider, 1 Küchenschrank, 1 Küchentisch und Schaft, Gläser, Porzellain, Waschgeräthe, Krautständer, sonstiges Küchen- und Hausgeräthe aller Art.

Heck, kgl. Notär.

Pedellstelle.

Die neuerrichtete, bis Michaeli nächsthin zu besetzende Pedellstelle an der confessionell-gemischten Volksschule dahier, wird hiemit zur Bewerbung ausgeschrieben.

Gegen freie Wohnung im Schulhause, freien Brand und noch eine jährliche Entschädigung von 80 fl. hat der Pedell die Beheizung und Reinigung der Lehrsäle für die Werktags-, Sonntags- und Fortbildungsschule, sowie die Beleuchtung der Fortbildungsschule, ferner die Reinigung des Schulhofes und der Schulabtritte ꝛc. zu besorgen.

Die Reinigungs-Apparate hat sich derselbe auf seine eigenen Kosten anzuschaffen.

Bewerbungsgesuche sind binnen 14 Tagen bei dem unterfertigten Amte einzureichen.

Kusel, 18. April 1874.

Das Bürgermeisteramt.

Fr. Bell II.

Versteigerung

einer Mühle nebst Wohnhaus und Oeconomiegebäuden.

Am 4. Mai d. Js. Nachmittags 3 Uhr, werden bei Hrn. **Ed. Wild** dahier, die zur **Schaller**'schen Concursmasse gehörenden Immobilien, worunter eine neuerbaute, nach neuestem System eingerichtete Mahlmühle mit Wasserbetrieb nebst Wohnhaus und Oeconomiegebäuden, öffentlich gegen Zahlungsaufstand versteigert.

Oberstein, 20. April 1874.

Saling, Concurscurator.

Gut Heil!

Turn-Verein Kusel.

In Betreff des beschlossenen Reisemarsches werden die Mitglieder freundlichst ersucht, **nächsten Sonntag**, Nachmittags 1 Uhr, wo möglich mit Abzeichen, auf dem Turnplatz sich einzufinden.

Der Turnwart.

International-Lehrinstitut.

1. **Handelsschule** mit der **Berechtigung** zum einjährigen Militärdienst; 2. **Vorbereitung** zum Examen für den einjährigen Militärdienst (schon 181 Candidaten bestanden); 3. **Pensionat** mit strenger Disciplin. **Lehrplan** durch die Direction in Bruchsal.

Dl. Emrich, Zimmermeister in Kusel

empfiehlt sein neu errichtetes Lager in allen Sorten **Bauhölzern, Brettern, Latten und Rahmen** zu billigsten Preisen.

Rudolf Mosse in Frankfurt a. M.

Ferner domicilirt:

Berlin, Breslau, Cöln, Halle, Hamburg, Leipzig, München Nürnberg, Prag, Stuttgart, Strassburg, Wien, Zürich.

Officieller Agent sämmtlicher Zeitungen des In- und Auslandes.

Alleiniger Inseraten-Pächter

des „Kladderadatsch", der „Fliegenden Blätter", des „Figaro" in Wien.

Alleinige Annoncen-Regie

des „Deutscher Reichsanzeiger" und „Königlich Preußischer Staats-Anzeiger", „Berliner Tageblatt", „Deutsche Landes-Zeitung", „Deutscher Gemeinde-Anzeiger", „Capitalist", „Revue financiere allemande", Schweizerische Handelszeitung", Züricher Presse", „Prager Handelsblatt", Feierabend des Landwirths".

Freiwillige Feuerwehr

„Achtung!"

Steiger-Abtheilung.

Uebung **Sonntag** Morgens um 7 Uhr, auf Hornsignal.

Kusel, 22. April 1874.

Das Commando.

Sonntag, den **26. April** bei günstiger Witterung

Harmoniemusik

bei gutem **Bier**, wozu höflichst einladet

Heinr. K. Faller

auf der Ziegelhütte.

Die Tafel- und Dessert-Chocoladen

der **Kaiserl. u Königl.** Hof-Chocoladen-Fabrik

von

Gebrüder Stollwerck

in Cöln,

wurden als die vorzüglichsten auf der jüngsten Weltausstellung in Wien mit der höchsten Auszeichnung, der Fortschritts-Medaille prämiirt.

Dieselben sind in allen namhaften Conditoreien und Delicatessengeschäften zu haben.

drei gute

Möbelschreiner

finden dauernde Accord-Arbeit bei

Ph. Mayer in Kusel.

Mehrere Schreiner-Gesellen

finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei **Ph. Groß**, Schreiner in Kusel.

Friedrich Clundt hat ***zwei Logis*** zu vermiethen, welche bis Michaeli bezogen werden können.

Bei J. Kleinschmidt, Buchdrucker, sowie in allen Buchhandlungen ist zu haben:

Die neuen Bestimmungen über das

Militärwesen,

soweit sie sich auf die Wehrpflichtigen und die Mitwirkung der Gemeindebehörden beziehen. Preis 18 kr.

Frankfurter Börsenbericht.

vom 22. April 1874.

Preußische Kassenscheine	fl. 1 45½
Preuß Friedrichsd'or	„ 0 — —
20-Frankenstücke .	„ 9 25-26
Dukaten	„ 5 30-32
Ducaten al marco .	„ 5 32-24

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährlich. Insertionsgebühr: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 51. **Sonntag, den 26. April** **1874.**

* **Kusel**, 25. April 1874.

Die Stimmung eines Theils der kath. Geistlichen dürfte aus nachfolgendem Eingesandt, enthalten in einem Münchener Blatt, und eines Briefes Reischls, am deutlichsten hervorgehen.

(Eingesandt.) Nach den bestehenden Vorschriften der allerh. Entschließung vom 17. Dez. 1868 sollen einfache Benefizien nur an emeritirte Geistliche verliehen werden. Junge, zur Seelsorge noch taugliche Priester aber sollen niemals auf einfache Benefizien oder leicht zu versehende Curatbenefizien präsentirt werden. (Vergl. Min.-Restript vom 9. April 1828 und 4. Mai 1830.) Nun pflegen die Bischöfe seit längerer Zeit ihre streitbaren jungen Kapläne den zitirten Vorschriften zuwider auf bloße „Incurabenefizien" präsentiren zu lassen, damit dieselben ungestört sich der Redaktion eines Blattes oder sonstigen politischen Wühlereien hingeben können. Die meisten derselben, wie Benefiziat Gasteiger, Redakteur des „Wendelstein", Benefiziat Aichinger, Redakteur des „Straubinger Tagblattes" sind gesunde kräftige junge Männer, welche sich nicht schämen, würdigen Alteren Herren Ruhposten zu versperren, damit die ultramontane Schmutzpresse wohlfeil mit Redakteuren versehen werden kann. Wie verlautet soll die Regierung die Verleihung des Benefiziums Rosenheim an Gasteiger nicht bestätigt haben, möge es sich bewahrheiten und möge die Regierung ferner nicht dulden, daß Hetzer, welche die priesterliche Würde verunzieren, dafür gewissermaßen mit Stellen belehnt werden, die nur verdienten würdigen alten Priestern gebühren.

Ein katholischer Geistlicher vom Lande.

(Ein Brief Reischls.) Von befreundeter Hand wird der „Allg. Ztg." zur Veröffentlichung ein Brief mitgetheilt, welchen der verstorbene Professor der Moraltheologie an der Münchener Universität, geistlicher Rath Reischl, wenige Wochen vor seinem Tode, am 26. August 1873, geschrieben hat. Wir glauben, daß diese Zeilen auch in weiteren Kreisen Interesse erregen dürften, weil sie nicht nur einen Einblick gewähren in die Seele jenes fein gebildeten und zart empfindenden Theologen, der, nicht kräftig genug, um der angedrohten „gestrengen" Verfolgung Widerstand zu leisten, unter dem Druck einer erzwungenen Unterwerfung unsäglich gelitten hat, sondern auch einen Schluß gestatten auf die Stimmung unter einem, allerdings kleinen, Theile des Klerus. Der Brief lautet mit Weglassung des Persönlichen: „Die Zeit für das Apostolat der Liebe ist noch ferne, sehr ferne. Sie wird kommen — noch uns. Was wir pflanzen und schätzen, ist ein armes, zartes Wintergärtchen. Seine sporsamen Blumen geben Zeugniß, daß es einen Frühling und eine Region gebe in der Schöpfung, wo diese Blüthen frei und naturgemäß gedeihen, dieselben, welche wir mit Kunst und wie Ausnahmen pflegen, und mit Angst sie hegüten, daß sie nicht — sogar im engen Raume — verkommen und ersterben. Draußen auf dem weiten, weiten Gebiete des gesellschaftlichen Lebens in Kirche und Staat — täuschen wir uns nicht — ist es Winter — Winter auf der Haide. Was der Eishauch der Gott- oder doch der Liebolosigkeit nicht getödtet hat, zerstört der Krieg — der Krieg der Waffen und der muthwillig genährte Streit der Geister! Ich habe keine Worte, weil selbst keine Gedanken mehr für die Größe unseres Jammers. Man hat, um vermeintlich alle Irrthümer zu besiegen und alle Geister zu beherrschen, auf eine wichtige „Zauberformel" gesonnen und sie fertig gebracht, man handhabt sie strengstens — und der Erfolg? Wir kennen dessen Anfänge und sie sind nicht die des Heiles! Und die eine heilige Formel, welche besolgt — wie ein hehrer Gottesbann — die Zwietracht aus der Welt verscheuchte und uns den Frühling Gottes wachriefe, das süße, längst definirte Wort Jesu: „Liebet einander, wie ich euch geliebt habe" — es scheint den Mund, der es spricht, verdächtig zu machen und einen von der sog. „guten Sache" Abtrünnigen zu verraten. Nun, das muß eben auch getragen werden — auf Hoffnung hin. „L'amour est plus for que la mort." (Die Liebe ist stärker als der Tod.) Wie anders stünde es, wenn überall unter dem Klerus die Erkenntniß verbreitet wäre, daß die Aufgabe des Christenthums nicht in dem „muthwillig genährten Streite der Geister" und nicht in der fertig gebrachten „Zauberformel", sondern in thatkräftiger Entfaltung des „Apostolates der Liebe" zu suchen sei.

München, 23. April. Als Tag des Wiederzusammentritts des bayerischen Landtages ist der 11. Mai in Aussicht genommen. Das Einberufungsdekret wird nächster Tage erfolgen.

Berlin, 22. April, Abends. Die freie Preßgesetz-Commission hat sich heute Abend, vorbehaltlich der Zustimmung der Fractionen, über folgende Hauptpunkte geeinigt: Die Beschlagnahme soll in folgenden bestimmten Fällen stattfindet: Aufforderung zum Hochverrath oder Landesverrath, Majestätsbeleidigungen (§ 95 des Strafgesetzbuches); ferner Aufforderung zu unerlaubten Handlungen, Aufreizung der Klassen gegen einander (§§ 110 und 130), jedoch in beiden letzten Fällen nur dann, wenn dringende Gefahr für die öffentliche Sicherheit vorhanden ist. Der Vertreter der Regierung hat diesen Anträgen der Commission zugestimmt; die Frage des Zeugnißzwanges wurde dem Plenum vorbehalten.

— Vor längerer Zeit verschwand, wie die Königsb. H. Z. mittheilt, der Danziger Privatbank auf ganz unerklärliche Weise, ein großes Paket Einhundertthalernoten aus dem Jahre 1871, die noch nicht durch Eintragung der Nummern für den öffentlichen Verkehr bestimmt waren. Alle Nachforschungen über deren Verbleib waren fruchtlos, was die Bank veranlaßte, sämmtliche Einhundertthalernoten derselben Emission schleunigst einzuziehen, da nur hiedurch das weitere Coursiren der entwendeten Noten verhindert werden konnte. Der Termin zur Einlösung derselben ist nun mit dem 1. Januar d. J. abgelaufen, nichts desto weniger befinden sich noch zahlreiche Stücke derselben im öffentlichen Verkehr, die Publication der Präclusivfrist scheint demnach wenig beachtet zu sein. Das auffälligste Unterscheidungszeichen für diese Scheine besteht darin, daß die Litera und Nummer der ungiltigen in blauer, die der gültigen in rother Farbe gedruckt sind.

— Köln, 22. April. Ein Caplan von Eupen, der mehreren an ihn ergangenen Ladungen, sich von dem hiesigen Untersuchungsrichter als Zeuge gegen den Herrn Erzbischof vernehmen zu lassen, keine Folge geleistet hatte, wurde gestern von einem Gendarmen hieher gebracht, und da er auch jetzt sein Zeugniß verweigerte, nach dem Arresthause abgeführt.

— 761 Familien ließen sich in Köln vom 14. d. bis 16. d. Abends in die Liste als Mitglieder der zu bildenden altkatholischen Pfarrei im Rathhause eintragen. Diese Familien gehören nur Köln an. In den Vororten, welche mit Köln eine altkatholische Pfarrei bilden sollen, finden besondere Eintragungen statt.

Digitized by Google

Aus Baden. In Heidelberg hat sich ein Verein für Leichenverbrennung gebildet.

— Konstanz, 21. April. Die „Konst. Ztg." berichtet: „Der Jubel in den benachbarten Schweizerorten war gestern ein großer. Mit dem Hereinbrechen der Dunkelheit flammten auf den Höhen die Freudenfeuer auf, einzelne Häuser strahlten in Illumination, Reihen von bunten Lampions spannten sich über die Straßen, Raketen und Leuchtkugeln durchschnitten die klare und sommerlich-milde Abendluft. Von der „Helvetia" aus bewegte sich sodann ein großartiger Fackelzug unter Begleitung der Knabenmusik und der Tgelshofer Musik durch die Straßen von Kreuzlingen, Egelshofen und Emmishofen wieder zur „Helvetia" zurück, in deren Räumen ein großes Bankett stattfand. Begeisterte patriotische Reden, Gesangsvorträge und Musikproductionen wechselten mit einander ab, um das Fest zu einem denkwürdigen zu machen. Die Freude ist nach dem Mißerfolge von 1872 jetzt nur eine um so größere; wir dürfen sagen, daß die enorme Mehrheit, die Niemand zu erwarten wagte, auf die Gemüther nahezu überwältigend wirkte. Die Schweizer haben auch alle Ursache sich zu freuen, denn sie haben einen großen Fortschritt gemacht. Aus der Stadt Konstanz begleitete eine zahlreiche Menschenmenge den Fackelzug und auch an dem Bankett betheiligten sich deutsche Gäste."

Bern, 24. April. In Folge von Ruhestörungen Seitens der Ultramontanen wurde Prislach im Jura militärisch besetzt.

Wien, 24. April. Das Herrenhaus hat den Gesetzentwurf betreffs der Deckung der Bedürfnisse des katholischen Cultus in der Fassung des Ausschusses angenommen. Bezüglich des ersten confessionellen Gesetzes ist zwischen Herrenhaus und Abgeordnetenhaus nunmehr ein conformer Beschluß erzielt.

Prag, 21. April. Die Prager Eisenindustrie-Gesellschaft hat von sieben Hochöfen sechs ausgeblasen; 4000 Arbeiter sind brodlos.

Bischof Dupanloup hat in Rom die Heiligsprechung der Jungfrau von Orleans verlangt.

— Bekanntlich greift im heutigen Frankreich in Bezug auf Statuen und Kunstwerke, die sich auf öffentlichen Plätzen und Promenaden befinden, eine große Frommthuerei um sich. Die Frömmigkeit ist nun einmal in der Mode, und so kann es nicht fehlen, daß heute zum Aergerniß gereicht, was bisher das Auge ohne Anstand ertragen hatte. Von den Veränderungen, die im Luxemburg- und Tuilerien-Garten vorgenommen wurden zu schweigen, sei erwähnt, daß jetzt das Domkapitel von Saint Denis auf die Entfernung der Statue Marie Antoinettens dringt, die nun schon über 55 Jahre sich in der Basilika von St. Denis befindet. Als Grund zu dieser Entfernung wird angegeben, daß die Königin zu sehr „ausgeschnitten" sei. Die Statue ist nämlich nicht allegorisch, sondern stellt die Königin in großer Toilette mit tief ausgeschnittener Robe dar. Dieselbe wird in den Louvre verbracht und dadurch dem Anblick der Frommen entzogen werden.

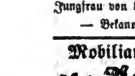
In England findet die Leichenverbrennung von Tag zu Tag mehr Freunde, wie denn schon der Bischof von Manchester sich zu ihren Gunsten oder wenigstens „wohlwollend neutral" ausgesprochen hat. Und Bischof Fraser ist nicht der einzige anglicanische Geistliche, welcher sich der neuen Bewegung anschließt. Besonderen Anklang findet die Reform unter den Aerzten. Schon sind wiederholt Privatzusammenkünfte abgehalten worden, um einen Plan zur Einführung und Verbreitung der neuen Bestattungsart auszuarbeiten.

Es ist das Gerücht verbreitet, Don Carlos sei in die Hände Serrano's gefallen. (Vielleicht aus der Nachricht von der Räumung Portugalete's, welche Stadt Don Carlos vor Kurzem besucht hatte, combinirt.)

Zweibrücken, 23. April. (per Centner.) Weizen 8 fl. 48 kr. Korn 6 fl. 40 kr. Gerste zweizeilige 0 fl. — kr., vierzeilige 6 fl. 25 kr. Spelz 5 fl. 38 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Hafer 5 fl. 34 kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 30 kr. Dinkel 0 fl. 0 kr. Heu 2 fl. 12 kr. Stroh 1 fl. 80 kr. Weißbrod 3 Pfund 24 kr. Kornbrod 6 Pfd. 33 kr.

Worms, 24. April. Waizen 8 fl. 45 kr. Korn 6 fl. 52 kr. Spelz 0 fl. — kr. Gerste 0 fl. — kr. Hafer 5 fl. 52 kr.

Mobiliar-Versteigerung.

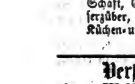


Dienstag, den 28. April nächstkünftig, Nachmittags 1 Uhr, zu Kusel in ihrer Wohnung, läßt Frau **L. Hengärtner** Wittwe, auf Credit versteigern:

1 Canapee, 6 gepolsterte Stühle, 6 Rohrstühle, 1 Chiffonier, 1 runden Tisch, 1 Pfeilerschränkchen, 1 Nachttisch, 1 Waschtisch, 1 Commode, 1 Kleiderschrank, 1 Nachtstuhl, mehrere Spiegel, darunter 1 großer mit Goldrahmen, Bilder, Teppiche, Vorhänge, 2 vollständige Betten mit Stahlfeder- und Roßhaarmatratzen und Unterbetten, Bettladen, Gestch, Frauenhemden und Kleider, 1 Küchenschrank, 1 Küchentisch und Schaft, Gläser, Porzellain, Waschgeschirr, Krauständer, sonstiges Küchen- und Hausgeräthe aller Art.

Heck, kgl. Notär.

Versteigerung
einer Mühle nebst Wohnhaus und Oeconomiegebäuden.



Am 4. Mai d. Js. Nachmittags 3 Uhr, werden bei Hrn. **Ed. Wild** dahier, die zur **Schaller**'schen Concursmasse gehörenden Immobilien, worunter eine neuerbaute, nach neuestem System eingerichtete Mahlmühle mit Wasserbetrieb nebst Wohnhaus und Oeconomiegebäuden, öffentlich gegen Zahlungsanstand versteigert.

Obersteln, 20. April 1874.

Saling, Concurscurator.

Danksagung.

Die im vorigen Jahre durch Brand unglück betroffenen Einwohner von Biedesbach sagen für die in ihrer Noth empfangenen Gaben sowohl den Bewohnern Kusels als auch der Landgemeinden ihren herzlichsten Dank.

Biedesbach, den 24. April 1874.

Zeik, Decker, Lorenz, Frau Knoblauch, Sander und Müller.

Sichere Hilfe Allen,

welche an Magenkrampf, Hämorrhoidal, Bleichsucht, Drüsen, Flechten, Gicht, Nervenschwäche, weissen Fluss u. s. w. leiden.

Unentgeltliche Auskunft ertheilt

Fr. Th. Meyhofer.

Braunschweig

Salzdahlumerstrasse 31.

Gutes Wiesenheu

empfiehlt *Chr. Dick.*

Circa 30 Centner *Setzkartoffeln* hat zu verkaufen

Lehrer **Simon.**

„Aerztlicher Volksfreund."

Inhalt von Nro. 14. Hysterie Zuckerharnruhr (Diabetes mellitus.) Populäre Arzneimittellehre: Eibisch, Althee (Althea.) Ueber die Schrotsche diätetische Heilmethode. Ueber den Scheintod. Die Entstehung von Krankheiten als directe Folge anstrengender Märsche. Miscellen: Vergiftungen durch Vanille-Eis. Das Mycothanaton, Mittel gegen Hausschwamm.

Vierteljährlicher Abonnementspreis dieses am 1. und 15. jeden Monats in Leipzig erscheinenden Blattes durch die Post 11½ Gr., durch den Buchhandel 10 Gr.

An eine Aktienbrauerei im Werden!

Während des noch abhandenen Maiaufschlags und der sonnenfleckigen Weinjahre, hätte man auf guten Bierabsatz wohl rechnen dürfen, es scheint jedoch, daß man aus Kunstsinnigkeit Bauerpermente und wegen Schatten und Licht selbst Glasmalerei dem vorzieht. Ein Aktionärchen wünscht für seine paar hundert Gulden in diese Wirthschaft ohne Bier einigen Einblick zu erlangen. Z.

Restauration Sommer.

Am **Donnerstag**, den **28. April:**

Erlanger feinstes Bockbier.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staats-
N.-S. in K

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 52. **Mittwoch, den 29. April** **1874.**

München, 26. April. In militärischen Kreisen verlautet, daß der Kriegsminister dem König neuerdings vorschlagen werde, den Raupenhelm in der bayerischen Armee abzuschaffen und anstatt desselben Pickelhauben, wie jetzt bereits von der Gendarmerie getragen werden, einzuführen.

Berlin, 26. April, Mittags 1 Uhr. Soeben ist der Reichstag durch den Kaiser mit folgender Thronrede geschlossen worden:

Geehrte Herren! Die Session, an deren Abschluß Sie stehen, leiht sich durch die tiefgreifende Wichtigkeit ihrer gesetzgeberischen Ergebnisse den bedeutsamsten Sessionen der früheren Reichstage an.

Das hervorragendste unter ihrer Mitwirkung zu Stande gekommene Gesetz soll, nach den Absichten der verbündeten Regierungen, dem deutschen Heere diejenige Organisation dauernd sichern, in welcher die Gewähr für den Schutz unseres Vaterlandes und für den Frieden Europas beruht. Um die Stetigkeit der Entwickelung unserer Verfassung sicher zu stellen und um für die Fortbildung unserer neugewonnenen nationalen Einrichtungen die Grundlage allseitigen Verständnisses zu gewinnen, haben die verbündeten Regierungen eingewilligt, die von Ihnen vorgeschlagene und nach ihrer Ueberzeugung nothwendige definitive gesetzliche Regelung der Friedensstärke des Heeres der Zukunft vorzubehalten. Sie haben dieses Zugeständniß in der festen Zuversicht machen können, es werde die regelmäßige Berathung des Militäretats und die fortschreitende Entwickelung des Verfassungslebens dem Lande und den künftigen Reichstagen die Ueberzeugung gewähren, daß die Sicherstellung der nachhaltigen und gleichmäßigen Ausbildung der nationalen Wehrkraft und die Herstellung einer gesetzlichen Unterlage für die jährlichen Budgetberathungen nothwendig sei, um dem deutschen Heere eine seiner Bedeutung für das Reich entsprechende Festigkeit der Gestaltung zu sichern.

Mit patriotischer Bereitwilligkeit haben Sie Ihre Mitwirkung geliehen zur Beseitigung der in der Erfahrung hervorgetretenen Mängel der gesetzlichen Bestimmungen über die Versorgung der Invaliden des Reichsheeres und der Marine.

Ich sage Ihnen meinen Dank für die Fürsorge, welche Sie von neuem für die Interessen Derer bethätigten, die im Waffendienste für das Vaterland Kraft und Gesundheit geopfert haben.

Die Regelung des Papiergeldumlaufs in Deutschland fand große Schwierigkeiten in dem von der Vergangenheit überkommenen Ergebniß einer vielgestaltigen Entwickelung. Unter Ihrer Mitwirkung ist es gelungen, durch bundesfreundliche Ausgleichung der Verschiedenheiten eine Regelung herbeizuführen, welche durch Herstellung eines einheitlichen Papiergeldes innerhalb der durch die Rücksichten strengster Vorsicht gebotenen Grenzen sowie durch Beseitigung der mit der Natur des Landespapiergeldes verbundenen Hemmungen allen Verkehrskreisen zur Befriedigung gereichen wird.

Auch auf anderen Gebieten haben Sie im Verein mit dem Bundesrathe die Gesetzgebung und die Institutionen des Reiches weiter ausgebildet. Die Förderung und Unterstützung, welche die von Mir in Gemeinschaft mit den verbündeten Regierungen Petitit in Ihren letzten Beschlüssen gefunden hat, befestigen in Mir die Ueberzeugung, daß das deutsche Vaterland unter dem Schutze der gemeinsamen Institutionen einer gedeihlichen Zukunft entgegengehe und daß Europa in der sorgsamen Pflege, welche die geistigen, sittlichen und materiellen Kräfte Deutschlands finden, ein Pfand des Friedens und der gesicherten Fortbildung seiner Kultur erblicken werde. Ich entlasse Sie, geehrte Herren, mit Dank gegen Gott, dessen Gnade Mir geholfen hat, nach ernster Krankheit Sie heute um Mich zu versammeln.

Berlin, 26. April. Bei dem Reichstagsschluß waren etwa 150 Reichstagsmitglieder anwesend. In der Diplomatenloge befanden sich der französische und der österreichische Botschafter, sowie mehrere Gesandte. Die Bundesrathsmitglieder unter Führung des Staatsministers Delbrück standen zur linken Seite des Thrones. Der Kaiser, von dem Kronprinzen und dem Prinzen Carl, Friedrich Carl, Alexander, Georg und August von Würtemberg gefolgt, wurde mit einem enthusiastischen Hoch begrüßt, das der Präsident des Reichstages ausbrachte. Bei Verlesung der Thronrede wurde der auf die Erhaltung des Friedens bezügliche Passus sehr beifällig aufgenommen. Ein vom bayerischen Minister Fäustle auf den Kaiser ausgebrachtes Hoch schloß die Feierlichkeit.

Berlin, 27. April. Der Reichstag setzte am 25. April die dritte Lesung des Preßgesetzes fort. § 24 wurde angenommen mit einem von Stauffenberg eingebrachten Amendement, betr. den Ausschluß der Verantwortlichkeit bei dem Nachweis pflichtmäßiger Sorgfalt oder der Umstände, welche die Strafbarkeit ausschließen. Minister Dr. Leonhardt und Delbrück erklärten sich gegen das Amendement. Der Rest des Gesetzes wurde nach den neuesten Vereinbarungen genehmigt, der v. Reichensperger (Crefeld) zu § 33 eingebrachte Antrag über Fortfall des Freiexemplares bei 15 Mark kostenden Werken mit 153 gegen 140 Stimmen abgelehnt. Schließlich wurde eine Resolution bezüglich Verwerfung der Preßvergehen an die Schwurgerichte mit 164 gegen 149 Stimmen angenommen und das Preßgesetz hiermit erledigt. — Die Vorlage über den Erwerb eines Dienstgebäudes für das Reichseisenbahnamt wird in dritter Lesung genehmigt. — Es folgt die dritte Lesung des Kirchendienergesetzes, dessen einzelne Paragraphen nach längerer Debatte unverändert angenommen werden. — Bei der darauf folgenden Schlußabstimmung über das Preßgesetz wird dieses gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und der Abgg. Sonnemann, Kryger, Ewald, Adelebsen und Nieper angenommen. Bei der hierauf vorgenommenen namentlichen Schlußabstimmung über das Kirchendienergesetz wird dieses mit 214 gegen 108 Stimmen angenommen. — Abends fand eine Sitzung zur Wahl der Reichsschulden-Commission statt.

Köln, 27. April. Durch das heute verkündigte Urtheil der hiesigen Appellinstanz in dem Prozeß Reinkens gegen die „Deutsche Reichszeitung" wird das Erkenntniß des ersten Richters (fünf Monate Gefängniß gegen den Redakteur Emens und 500 Thlr. Geldbuße event. fünf Monate Gefängniß gegen den Verleger Hauptmann) bestätigt.

Breslau, 24. April. Der Fürstbischof Förster soll nach der „Bresl. Ztg." in einem Privatgespräch angedeutet haben, „daß seitens des Papstes sehr ernste Schritte gegen Preußen in Aussicht genommen seien, indem derselbe beabsichtige, alle ihres Oberhauptes beraubten Bisthümer mit dem Interdict zu belegen. Mit dem Erzbisthum Polen und Gnesen soll in kürzester Zeit der Anfang gemacht werden." (Das wäre das beste Mittel zur weiteren Verbreitung des Altkatholicismus. D. R.)

Straßburg, 25. April. Das Landgericht zu Zabern verurtheilte heute den Bischof von Nancy wegen Verlosung des Pfarrers von Lychrin zur Verleitung eines Hirtenbriefes in contumaciam zu 2 Monaten Festungshaft.

Digitized by Google

Verschiedenes.

* Kusel, 29. April. Bei der pfälzischen Kreisthierschau zu Speier wurden folgenden Landwirthen für Züchtung der Glanrace Preise zuerkannt:

I. Bullen.

1. 100 fl. mit Fahne, Klinck, Georg, von Patersbach.
2. 75 fl. „ „ Weber, Georg, von Altenglan.
3. 50 fl. „ „ Farny, von Dürkheim.
4. 45 fl. „ „ Garth, Jacob II, von Quirnbach.
5. 40 fl. „ „ Schwarz, Johann, von Steinwenden.
6. 28 fl. „ „ Hoch, Theobald, von Glanmünchweiler.
7. 21 fl. „ „ Kick, Jacob, von Ungstein.

II. Kühe.

1. 75 fl. mit Fahne Kullmann, Wittwe, von Albersweiler.
2. 50 fl. „ „ Klink, von Bindersbach.
3. 35 fl. „ „ Kaufmann, Benno, von Neuleiningen.
4. 30 fl. „ „ Schneider, Johann, von Wolfstein.
5. 25 fl. „ „ Bernhard, Jacob, von Oberweiler.
6. 21 fl. „ „ Schneider, Ludwig, von Lauterecken.

III. Kalbinen.

1. 50 fl. mit Fahne Billerey, von Rittershof.
2. 40 fl. „ „ Rumpf, Heinrich, von Altenglan.
3. 30 fl. „ „ Bender, Friedrich, von Gerhardsbrunn.
4. 21 fl. „ „ Christmann, Jacob, von Katzweiler.

— Frankenthal, 24. April. Die Genehmigung der kgl. Regierung zur Einführung der Communalschulen in hiesiger Stadt ist heute Morgen erfolgt.

— Ludwigshafen, 22. April. Heute wurde Chr. Machwürth, Wirth von hier, wegen Verkaufs von verdorbenem Fleische zu 21 Tagen Haft, gleichzeitig wegen Unterbringung dieses Fleisches nach Mundenheim zu 4 Thlr. event 4 Tagen Gefängniß verurtheilt.

Frucht-Mittelpreis.

Kaiserslautern, 28. April. (per Ztr.) Weizen 8 fl. 40 kr. Korn 6 fl. 45 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Spelz 6 fl. 09 kr. Gerste 7 fl. 04 kr. Haser 5 fl. 18 kr. Erbsen 6 fl. — kr. Wicken 4 fl. 85 kr. Linsen 0 fl. — kr. Kornbrod 29—33 kr. 3 Pfd. Gemischbrod 19 kr. 2 Pfd. Weißbrod 20 kr. Butter 48 kr. per Pfd. Eier 3 St. 4 kr. Kartoffeln 1 fl. 48 kr.

Landstuhl, 27. April. (per Zentner.) Weizen 0 fl. — kr. Korn 6 fl. 50 kr., Spelz 0 fl. — kr., Haser 5 fl. 17 kr. Gerste 0 fl. — kr. Mischfrucht — fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr., Wicken — fl. — kr., Erbsen 0 fl. — kr. 6 Pfd. Kornbrod 33 kr. 1 Pfd. Butter 38 kr. Eier 1 Dhd. 16 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr.

Baumholder, 28. April. per Ztr. Weizen — Thlr. — Sgr. — Pf. Spelz — Thlr. — Sgr. — Pf. Korn 4 Thlr. 05 Sgr. — Pf. Gerste 4 Thlr. — Sgr. — Pf. Haser 3 Thlr. — Sgr. — Pf. Kartoffeln 1 Thlr. — Sgr. 0 Pf. Erbsen — Thlr. — Sgr. 0 Pf. Linsen — Thlr. — Sgr. 0 Pf. Heu 1 Thlr. 5 Sgr. 0 Pf. Stroh 1 Thlr. — Sgr. 0 Pf. Butter 10 Sgr. — Pf. Eier 1 Dhd. 5 Sgr. 0 Pf. Brod 9 Sgr. 0 Pf.

Pedellstelle.

Die neuerrichtete, bis Michaeli nächstihin zu besetzende Pedellstelle an der confessionell-gemischten Volksschule dahier, wird hiemit zur Bewerbung ausgeschrieben.

Gegen freie Wohnung im Schulhause, freien Brand und noch eine jährliche Entschädigung von 80 fl. hat der Pedell die Besetzung und Reinigung der Lehrsäle für die Werktags-, Sonntags- und Fortbildungsschule, sowie die Beleuchtung der Fortbildungsschule, ferner die Reinigung des Schulhofes und der Schulabtritte zc. zu besorgen.

Die Reinigungs-Apparate hat sich derselbe auf seine eigenen Kosten anzuschaffen.

Bewerbungsgesuche sind binnen 14 Tagen bei dem unterfertigten Amte einzureichen.

Kusel, 18. April 1874.

Das Bürgermeisteramt.

Fr. Bell II.

Unterzeichnete empfiehlt sich hiermit im **Weißzeug-Nähen** und sieht geneigten Aufträgen, unter Zusicherung pünktlicher und billigster Bedienung, entgegen.

Auch können **mehrere Mädchen** Unterricht erhalten.

Kusel, den 28. April 1874.

Wittwe Bast.

Wirthschafts-Vermiethung.

Meine Wirthschaft ist wieder zu vermiethen und kann bis 13. Juli dss. Jrs. übernommen werden. Die näheren Bedingungen sind bei mir einzusehen.

Kusel, 14. April 1874.

Carl Hierthes, Bierbrauer.

40 bis 50 Centner **gute Eßkartoffeln** und 25 Centner **Kornstroh** hat zu verkaufen

Fr. Hoffmann dahier.

Friedrich Clundt hat *zwei Logis*, zu vermiethen, welche bis Michaeli bezogen werden können.

Dl. Emrich, Zimmermeister in Kusel

empfiehlt sein neu errichtetes Lager in allen Sorten **Bauhölzern, Brettern, Latten und Rahmen** zu billigsten Preisen.

Das große Loos von ev. 120,000 Thlr.

sowie weitere Thlr. 80.000, 40,000, 30.000, 20,000, 16,000, 2à 12.000, 10,000, 3 à 8000 3à 6000, 5 à 4800 zc. zc. kann man auch diesmal wieder gewinnen in der neuen, von der freien Stadt Hamburg errichteten und garantirten großen-Geldlotterie. Diese Lotterie ist im höchsten Grade vortheilhaft für das spielende Publikum eingerichtet, denn es muß in derselben jedes gezogene Loos einen der enthaltenen 39600 Gewinne **unbedingt erlangen,** außerdem kommen 75000 Freilooße zur Vertheilung. Da wir mit dem Verkauf der Originallooße direkt beauftragt wurden, so können wir solche zu Originalpreisen ohne Berechnung weiterer Provision erlassen. Wir versenden daher für bevorstehende Ziehung 1. Classe gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages:

Ganze Originallooße à fl. 3 30 kr., Halbe à fl. 1 45 kr.
Viertel à 53 kr.

Amtliche Pläne und jede weitere Auskunft gratis.

Der pünktlichsten und sorgfältigsten Bedienung kann sich Jedermann versichert halten und dürfte unsere Stellung hierfür die beste Bürgschaft bieten.

Man beliebe daher gefällige Aufträge baldigst und direkt gelangen zu lassen an das Bankgeschäft von

Strauss & Comp. in Hamburg.

drei gute
Möbelschreiner

finden dauernde Accord-Arbeit bei

Ph. Mayer in Kusel.

Gutes Wiesenheu

empfiehlt *Chr. Dick.*

Mehrere
Schreiner-Gesellen

finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei **Ph. Groß,** Schreiner in Kusel.

12 bis 15 Centner **gutes Wiesenheu** hat zu verkaufen

Ludwig Rindt Wittwe.

Jeden
Bandwurm

entfernt binnen 3 bis 4 Stunden vollständig schmerz- und gefahrlos; ebenso sicher beseitigt auch **Bleichsucht** und **Flechten** und zwar brieflich: **Voigt** Arzt zu **Croppenstedt** Preußen. [H. 010]

Circa 30 Centner *Setzkartoffeln* hat zu verkaufen

Lehrer **Simon.**

Frankfurter Börsenbericht.
vom 27. April 1874.

Preußische-Kassenscheine	fl. 1 45½
Preuß. Friedrichsd'or	„ 0 — —
20-Frankenstücke	„ 9 25-26
Dukaten	„ 5 30-32

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Basel, 1. April.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 53. **Freitag, den 1. Mai** **1874.**

Vom preußischen Landtag.

Der preußische Landtag ist wieder bereits mitten in der Arbeit. Auch er wird, wie der Reichstag nicht alle ihm gemachten Vorlagen in seiner nicht über Pfingsten hinauszudehnenden Frühjahrs Session erledigen können. Er muß eine Auslese halten und zunächst nur das Wichtigste gesetzlich feststellen. Erschwerend für die parlamentarische Behandlung wirkt hier der Umstand, daß die Regierungsvorlagen einer doppelten Berathung unterzogen werden müssen, einer im Abgeordnetenhause und einer zweiten im Herrenhause, und unter Umständen mehrfach den einzelnen Häusern zugeben werden, bis sie zur vollen parlamentarischen Reife gediehen sind.

Das wichtigste Gesetz dieser Frühjahrs Session ist dasjenige, welches sich auf die Verwaltung erledigter katholischer Bisthümer bezieht. Allerdings hat das deutsche Reich nun auch bereits in dem Kulturkampf, dessen ganze Last bis dahin nur der preußische Staat zu tragen hatte, Stellung genommen und diesen Kampf als eine Lebensaufgabe des neuen Reichs auch auf dem Gebiete der Reichsgesetzgebung, durch das Internirungsgesetz gegen renitente Geistliche, eröffnet. Das Eintreten des Reichs entlastet aber das Vorgehen des preußischen Staates noch nicht, der die einer Weiterführung dringend bedürftigen Maigesetze weiter ergänzen und zu einer schneidigen Waffe der Staatsgewalt gegen geistliche Einflüsse und Renitenz gestalten muß.

Das Bischofsgesetz wird zunächst als ein wesentlich abschließender Abschnitt der preußischen Gesetzgebung zu betrachen sein. Seine Bestimmungen sind schon mehrfach erörtert. Im Falle der durch Spruch des preußischen Staatsgerichtshofs eintretenden staatlichen Vakanz der Bisthümer fordert der Staat die Vornahme einer Neuwahl und das Versprechen des neuzuwählenden Bischofs, daß er den staatlichen Gesetzen volle Achtung und Gehorsam leisten werde. Findet sich das Kapitel nicht bereit, eine solche Neuwahl vorzunehmen, so tritt in den Augen des Staates eine Verwaltung des Bisthums ein; ein vom Staat einzusetzender Kommissär übernimmt die Vermögensverwaltung und alle gesetzlich nur vom Bischof vorzunehmenden Handlungen müssen unterbleiben, sind ohne staatsgesetzliche Wirkung. Auch die Domkapitulare verlieren ihre staatliche Besoldung, wenn sie die Vornahme einer Bischofswahl verweigern. Die Folgen dieses Bischofsgesetzes können das ganze kirchliche Leben einer Diöcese zum Stillstand bringen. Der Staat ist aber genöthigt, so tiefeinschneidende Gesetze zu erlassen, so lange sich die Bischöfe und die Domkapitel nicht zur Anerkennung der staatlichen Autorität bekehren.

Bei dem ganzen Konflikt ist es ja nicht das Verbot des katholischen Gottesdienstes oder anderer Kultusakte, welcher den, in diesem Falle wohl berechtigten Widerstand der Bischöfe hervorgerufen hat, sondern alle die Strafen, zu welchen die Bischöfe und Geistlichen verurtheilt worden sind und die schließlich bis zur Verhaftung wegen nicht gezahlter Geldbußen geführt haben, sind nur einzig und allein deßhalb über die Bischöfe verhängt worden, weil sie bei Belegung von Pfarrstellen die Anzeige beim Oberpräsidenten unterließen. Vor Einführung der preußischen Maigesetze war dies in Preußen nicht in Uebung. Der preußische Staat führte diese Anzeigepflicht aber ein und befolgte damit nur ein Verfahren, das vor und nach Einführung der bayer. Verfassung in Bayern schon längst und ebenfalls früher nicht auf Grund eines Konkordats Rechtens war und in vielen anderen Staaten ohne jedwede Einwendung der Kurie geschieht. Wenn die Kurie sich gegen die Anerkennung dieses von der preußischen Regierung sich zugeschriebenen Rechtes sträubt, so ist ihr Hauptmotiv das, daß dieses Recht allerdings nicht das kirchliche Leben schädigen werde, daß es aber deßhalb nicht von der Kurie anerkannt werden könne, weil es einstetig und nicht auf dem Wege eines Konkordats geschaffen worden ist. Wenn nun der preußische Staat mit aller Energie dieses sein Recht der Selbstbestimmung der staatlichen Befugnisse festhält und durchführt, dann ist das eine Verfolgung der katholischen Kirche zu sprechen, so ist das eine Verdrehung der ganzen Sachlage, eine frivole Täuschung des Volks. Die Debatten, welche diese Bischofsgesetzvorlage im preußischen Abgeordnetenhause hervorrufen werden, sind deßhalb immer unter diesem Gesichtspunkt zu würdigen. Mögen die Zentrumsmänner auch noch so sehr von neronischer und diocletianischer Verfolgung klagen, sie overdienen keinen Glauben; denn in Wirklichkeit will Niemand der katholischen Religion entgegentreten, sondern es handelt sich einzig und allein darum, daß der Staat eine Umgehung seiner Gesetze nicht gestatten darf. Der Friede und das Ende des Kulturkampfes ist sofort gegeben; ein Wort des Papstes kann ihn herbeiführen, wenn er das in Preußen giltige Recht, das jenem anderer Staaten, wo es der Papst vollständig anerkennt, gleich ist und dieses nur nachahmt, nicht mehr weiter läugnen und seinen Organen ruhige Unterordnung unter das staatliche Gesetz anempfiehlt. Erst dann wird wieder Ruhe in Deutschland herrschen, wenn auch die Kurie sich wieder zu Christi Wort bekehrt: „Gebt dem Kaiser, was des Kaisers, Gott was Gottes ist."

Asch. Ztg.

München, 22. April. Die königl bayerischen Kreiskassen belagen sich über die durch die Münzeinlösung veranlaßte Geschäftsüberbürdung, sowie über Mangel an hinreichendem Gebvorrath und haben Aushilfspersonal und Vorschußsummen erbeten. — Wie wir erfahren, sollen demnächst im Dienste der königl. Verkehrsanstalten etwa 80 Militärbeamter Anstellung finden, unter denen sich auch eine Anzahl altgedienter, mit dem Civilversorgungsschein versehener Gendarmen befinden.

— München, 26. April. Bezüglich des vom obersten Schulrath kürzlich beratheuen neuen Organisationsplans für die humanistischen und für die Realgymnasien, sowie für die Gewerbschulen, vernimmt man vorerst, daß vorgeschlagen wird, an den Lateinschulen eine neue Classe, gewissermaßen einen Vorcurs, zu errichten, in welchem die Knaben schon nach zurückgelegtem neunten Lebensjahr aufgenommen werden könnten, während zur Zeit der Eintritt in die Lateinschule erst nach erreichtem zehnten Lebensjahre zulässig ist. An die neue Classe wird sich dann jene des Gymnasiums anreihen. An den Gewerbschulen war die Errichtung einer vierten Classe beabsichtigt, es ist dies jedoch nicht beguthchtet worden.

München. Das Ministerium des Innern hat die Kreisregierungen beauftragt, je nachdem die Vorarbeiten gediehen sind und die Witterung es zuläßt, mit dem Setzen der Fünf Kilometersteine und der halben Kilometerzeichen vorzugehen und hiermit die neue Eintheilung der Staatsstraßen zur Vollendung zu bringen. Ferner sollen die Regierungen und Bezirksämter nach Thunlichkeit dahin wirken, daß da, wo Distriktsstraßen nach Stunden und Achtelstunden bereits eingetheilt sind, die Straßencintheilung nicht völlig beseitigt,

Digitized by Google

sondern auf Rechnung der Distrikte durch die Eintheilung nach dem Metermaße ersetzt, ferner, daß jene Districtsstraßen, welche der Eintheilung noch entbehren, auf Rechnung der Distrikte nach dem Metermaße eingetheilt und mit den entsprechenden Eintheilungszeichen versehen werden.

— Berlin, 26. April. Nach einer neuen Entscheidung des Handels-Ministers soll durch die über eine Inhaltsbezeichnung der Schankgefäße ergehenden Polizei-Verordnungen den Gästen nur die „Möglichkeit gewährt werden, in den Schankwirthschaften die Menge des in dem einzelnen Schankgefäße verabreichten Getränkes an dem Gefäße selbst zu controliren, dadurch aber nicht der freien Verständigung der Betheiligten über irgend ein außerhalb der Maßabstufungen des § 5 der Aichordnung liegendes Quantum von Getränken hinderud entgegengetreten werden. Danach würden also die bisher über diesen Gegenstand ergangenen Polizei-Verordnungen, wonach die betreffenden Gefäße nur zur Verabreichung eines dem Soll-Inhalte wirklich entsprechenden Quantums benutzt werden dürfen, wieder aufzuheben sein.

Bonn, 22. April. Die Gesuche um Dispensation der Schüler höherer Lehranstalten von dem neukatholischen Gottesdienst und vom Religionsunterricht nehmen in letzter Zeit hier zu und werden wohl bald eine größere Ausdehnung gewinnen. Selbst unter der Schuljugend hat, so schreibt man dem „Frkf. J.", die reformatorische kirchliche Bewegung bereits Wurzel gefaßt und wird es vielleicht nicht lange mehr dauern, daß — Fälle, die momentan allerdings nur vereinzelt vorkommen — bei etwaigen Indifferentismus der Eltern die Kinder die Initiative zu Gunsten des Altkatholicismus ergreifen.

Posen, 28. April. Der bekannte hildegeistliche Schröer, dem die große Excommunication angedroht worden ist, wurde, der Obd. Ztg. zufolge, zum Director des Königlichen Seminars zu Fulda ernannt.

Zwölf katholische Bischöfe Englands haben am 16. April an den gefangenen Bischof von Trier ein Glückwunsch- und Ermunterungsschreiben gerichtet.

Wien, 29. April. Das Abgeordnetenhaus erledigte das Klostergesetz in der zweiten Lesung zumeist nach den Anträgen des Ausschusses. Zu § 18 wurde ein Amendement von Fux angenommen, wonach die klösterliche Disciplinargewalt niemals angewendet werden darf, um die Befolgung der Gesetze oder die freie Ausübung der staatsbürgerlichen Rechte zu hindern, zu § 27 ein Zusatz Kopps betreffs der periodischen Visitation aller Klöster durch die politischen Landesbehörden. Die anderweitigen Amendements wurden abgelehnt.

London, 28. April. Eine Depesche aus Melbourne bestätigt die Annexion der Fidschi-Inseln durch die Engländer.

Penang, 28. April. Die „Zeitung von Penang" meldet: 8000 Atchinesen griffen am 11. April die holländischen Positionen, am 16. den Kraton an, wurden jedoch beidemal zurückgewiesen. An der Vertheidigung des Kraton nahmen alle holländischen Truppen Theil. Dieselbe verloren 6 Todte, darunter zwei Offiziere und 60 Verwundete. Der Kampf dauerte acht Stunden. Dem Vernehmen nach sollten die Holländer am 28. Atchin verlassen und nur ein Beobachtungskorps von 2500 Mann zurückbleiben.

Atchin, 28. April. Nach einer amtlichen Meldung aus Atchin vom 25. d. schifft sich das Gros der holländischen Armee am 29. nach Java ein. Zum Kommandanten der zurückbleibenden Besatzung ist Oberst Peel ernannt.

Athen, 28. April. Das Ministerium Bulgaris hat seine Demission gegeben und der König dieselbe angenommen. — Der Vertrag mit der deutschen Regierung wegen Ausgrabung der Alterthümer im Thal von Olympia wurde heute unterzeichnet.

St. Jean de Luz, 28. April. Die spanische Regierungsflotte ankerte auf der Rhede von Santander. Die Formirung eines dritten Armeecorps in Laredo unter General Concha ist fast vollendet. Concha begab sich Sonnabend nach Santona. Die Carlisten haben Waffenvorräthe zur See über Bermeo erhalten und ihre Streitkräfte an der französischen Grenze vermehrt.

New-York, 7. April. Der Weibertreuzzug gegen den Alkohol fristet nur noch ein kümmerliches Leben in den Dörfern des nördlichen Ohio und hat auch niemals die Ausdehnung besessen, die im Anfang allgemein zugeschrieben worden. Heute gestehen Blätter, d. 22. April. Heute wurde Chr. wie die New-Yorker-Times, [illegible] Berichte über ihn gewaltig übertrieben waren, daß bei geringfügige Zugeständniß von Seiten eines Schankwirths sofort als großer Sieg ausposaunt worden, und daß in den meisten Fällen entschädigende Geldspenden, nicht Bekehrung, die angeblich Reumüthigen zur Aufgabe ihres Gewerbes veranlaßt haben. Fast überall, wo der Spiritusverkauf zeitweilig eingestellt wurde, blüht er jetzt üppiger als zuvor, besonders unter der deutschen Bevölkerung, die sich im Widerstande gegen die Bestrebungen am meisten hervorgethan.

Verschiedenes.

— Speier, 29. April. Mit der Verloosung hat die pfälzische Kreisthierschau gestern ihr Ende genommen. Folgende Hauptgewinnste sind gezogen worden: Loos-Nummer 5633 eine große Sämaschine; Nro. 8545 und 863 eine Reposilmaschine; Nro. 5763 ein Karren-Pferdegeschirr; Nro. 2492 ein Geschirr für 2 Pferde; Nro. 8142, 3816, 192 und 8403 Ballen; Nro. 6756 und 7366 Rinder; Nro. 5911 und 3412 Kalbinnen; Nro 3953, 2047, 8221, 3783, 4559, 6753, 4441 und 2732 Kühe; Nro. 7765 eine Simmenthaler Kuh mit Kalb und Nro. 580 ein Rind. (Die vollständige, nach der Reihenfolge der gezogenen Nummern geordnete Gewinnliste liegt in der Expedition des Pfälzer zur Einsicht offen.)

— Ludwigshafen, 25. April. Gestern ereignete sich auf der hiesigen Actienbrauerei in Folge eines Streites der bedauerliche Unfall, daß der Küferbursche Winter dem Maschinenmeister Fick die Nase total abschnitt. Durch schnell herbeigeholte Hülfe wurde dieselbe dem Verletzten wieder angenäht.

— Frankenthal, 27. April. Gestern Morgen fand in der kleinen protestantischen Kirche dahier der erste altkatholische Gottesdienst statt. Herr Pfarrer Kühn leitete den Ritus, Professor Dr. Friedrich aus München predigte über „Glaube" und „Liebe", Lehrer Ziegler aus Maikammer spielte die Orgel. Die Kirche war sehr angefüllt. — In einer gestern Abend 8 Uhr anberaumten Versammlung in der Turnhalle hielt nach kurzer Einleitung des Pfarrers Kühn Herr Professor Friedrich einen längeren Vortrag über die kirchlich politischen Bewegungen unserer Zeit. Die gewaltige Rede des großen Gelehrten, der schließlich zum treuen Festhalten an Kirche und Reich ermahnte, wurde von der sehr zahlreichen Versammlung aller Confessionen mit stürmischem Beifall aufgenommen. Pfarrer Kühn sprach dem verehrten Vorredner, wie der Versammlung in beredten Worten seinen Dank aus und lud die Gesinnungsgenossen zum Beitritt ein.

— Frankfurt, 28. April. Gestern wurde eine Versammlung der Social-Demokraten in der kl. Eschenheimergasse wegen einer von dem Maschinenbauer Jakobi aus Liebertwolkwitz gehaltenen, aufreizenden Rede aufgelöst, der ꝛc. Jakobi wurde verhaftet.

— Offenburg, 26. April. Wie sehr der Parteikampf sich bis in die kleinsten Dörfer verbreitet hat und wie das Gebahren der „Schwarzen vom Volkswitze erfaßt und gegeißelt wird, zeigt folgendes gelungene Inserat, das ein Bohlsbacher Maurer in den „Ort. Bot." eingerückt hat. „Bezüglich der Aeußerung unseres Hrn. Meßners: Dem Frankarl he's g'schellt! — der darf'm Herrn nimme widlä (der darf dem Herrn Pfarrer nimmer weigern) — sieht sich der Unterzeichnete veranlaßt, sein in dies Fach einschlagende Handwerksgeschirr am nächsten Sonntag nach dem Nachmittagsgottesdienst, d. h. nach der Rosenkranz-Andacht einer Steigerung auszusetzen, als: 3 Maurer- und 2 Farbenpinsel, einige Farbtöpfen nebst etwas rother Farbe; die schwarze Farbe wird einstweilen noch beibehalten, indem damit immer eher ein Geschäft zu machen in Aussicht steht; ferner auch noch Oien-Putzgeschirr."

— Aus Karlsruhe wird gemeldet, daß dort am 20. April das Pfund Ochsenfleisch um 15 kr. und Rindfleisch um 14 kr. verkauft wurde. Die Concurrenz billiger Verkäufer wird bald erfolgreichen Einfluß auf die übrigen Metzger ausüben.

— Trier, 15. April. Mit dem heutigen Tage sind die Preise der Saarkohlen zum zweiten Mal für dieses Jahr ermäßigt worden. Der jetzige Preisabschlag beträgt durchschnittlich 18 Pfg. pro Centner. Man erwartet im Laufe des Vorsommers noch eine dritte Preisherabsetzung, da die jetzigen Preise für die Hauptconsumenten noch zu stark geschraubt sind.

Digitized by Google

— Berlin, 11. April. Ein Signal-Apparat, so meldet die „Trib.“, durch welchen ein Zusammenstoß der Züge innerhalb des Bahnhofes geradezu unmöglich gemacht wird, ist seit dem 8. d. M. auf dem Bahnhofe der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn eingeführt. Das Einfahrtssignal wird von dem Bahnhofe aus auf elektrischem Wege gestellt und gleichzeitig damit das für den einfahrenden Zug bestimmte Hauptgeleise geöffnet, sämmtliche übrigen Geleise aber gesperrt. Eine Verstellung der Weichen ist nun so lange unmöglich, bis ein anderes Signal von dem betreffenden Bahnhofsbeamten gegeben ist; nun erst können die Weichen wieder durch Manipulationen der Weichensteller in Bewegung gesetzt werden.

Eine Vergleichung der für Schulzwecke in Preußen und in Bayern jährlich zu verwendenden Summen ergiebt Folgendes; Bayern hat 4,850,000 Einwohner, Preußen zählt über 24 Millionen Einwohner. Bayern hat für Unterricht und Cultus ein Budget von 7,934,740 fl.; Preußen gibt für den gleichen Zweck nach dem Budget für 1871 die Summe von 7,041,463 Thalern = 12,272,550 fl. aus. Um Bayern nur annähernd gleichzukommen, müßte Preußen etwa 32 Mill. (20 Mill. fl. mehr) für Cultus- und Unterrichtszwecke aus Staatsfonds verwenden.

— Crefeld, 13. April. Am Freitag Morgen machte nach der Cr. Ztg. der Bahnwärter der Industrie-Eisenbahn, welcher am Uebergang über die St. Tönisер Landstraße stationirt ist, die Entdeckung, daß sich in dem zum Theil mit Wasser angefüllten Chaussee-Graben eine ungewöhnlich große — Schlange befand. In der Ueberraschung über einen solchen in unsern Breiten nicht gewöhnlichen Fund, ergriff derselbe eine lange Gabel und versetzte dem Thiere einen kräftigen Stich unterhalb des Kopfes, in Folge dessen dasselbe verendete. Bei näherer Besichtigung stellte es sich heraus, daß es eine brillant gezeichnete schöne Riesenschlange war, welche 8½ Fuß in der Länge, und etwa 7 (?) Zoll in der Breite maß. Wie mag das Thier in aller Welt in unsere Gegend gerathen sein? Einen Anhaltspunkt will man in dem Verweilen der vor zwei Monaten hier anwesend gewesenen großen Kreuzberg'schen Menagerie gefunden haben, woraus das Thier auf irgend eine Weise entkommen sein mag.

— Zur Warnung. Ein Knabe von 15 Jahren hatte die ganze Zeit der Eisenbahnfahrt von Ostpreußen bis Kreutz aus dem Eisenbahnwagenfenster gelegen. In 8 Tagen bekam er starkes Flimmern vor den Augen, jetzt nach 14 Tagen ist er vollständig erblindet und in der Klinik des Dr. Schweiger in Berlin in Behandlung. Es ist fast keine Hoffnung, daß er je wieder sehen wird. Möge man daher es unterlassen, auf längere Zeit dem scharfen Zuge auf der Eisenbahn sich auszusetzen, so berichtet das „B. Frdblt.“

— Der Jesuitenorden zählt nach dem für das Jahr 1874 in Krakau erschienenen Jesuiten-Catalege zur Zeit 9101 Mitglieder, von denen sich u. a. in Italien 1527, in Oesterreich 463, in Belgien 643, in Holland 313, in Frankreich 2303, in England und seinen außereuropäischen Besitzungen 1080 befinden. Als Missionäre in Amerika, Asien, Afrika und Australien sind 1558 Jesuiten thätig. In Galizien hat der Orden zwei Collegien, vier Residenzen, ein Convict und zählt im Ganzen 218 Mitglieder.

— Wie man in der freien Schweiz der Skandalpresse auf den Leib rückt, das zeigt folgendes Beispiel; Ein ultramontanes Schmutzblatt, „Uznacher Volksblatt“ hatte die Behauptung aufgestellt: „Nur Lumpen, Diebe und Vagabunden können für Annahme der neuen Bundesverfassung stimmen.“ Eine große Anzahl freisinniger Bürger des Bezirks Unterstoggenburg hat nun beschlossen, daß jeder Einzelne nach der Abstimmung am 19. April gegen das Schmutzblatt Klage führe wegen Beschimpfung. Zu diesem Zwecke schreibt Jeder seinen Namen auf die eidgenössische Stimmkarte, nachher wird dieselbe wieder von Bern zurückverlangt, um den Beweis zu erstellen, daß der Betreffende mit Ja gestimmt habe und so mit vom „Uznacher Volksblatt“ als Lump und Dieb beschimpft worden sei. Da in jedem einzelnen Falle eine Verurtheilung erfolgen muß, so wird dem edlen Blatte das Schimpfen wohl auf einige Zeit, wenn nicht für immer, entleidet werden. So weiß sich der schweizerische Gemeinsinn gegen die Schmutzpresse zu helfen, der wir in Deutschland noch immer rath- und hilflos gegenüber stehen.

Die „France“ gibt folgende traurige Statistik. Aus einer Vergleichungstabelle der Geburt und Sterbefälle von 7 größeren Städten des Landes geht hervor, daß während des Monats März die Todesfälle die Geburten um ein Drittel übersteigen. Welch fürchterliche Proportion muß dies in Bezug auf das ganze Land sein, ruft der Dr. Garnier aus. Wenn man bedenkt, daß man in Berlin im Jahre 1873 36,281 Geburten gegen 28,078 Sterbefälle konstatirt hat, so kann man sich eines tiefen Nachdenkens über unsere sittlichen Verhältnisse nicht erschlagen.

— Das Kanonenfeuer der Neuzeit. Von Interesse sind folgende Angaben über die Zahl der in den Hauptschlachten der Neuzeit abgefeuerten Kanonenschüsse. Bei Solferino hatten die Franzosen 300 Geschütze im Feuer, aus denen 16,000 Kugeln geschossen wurden; die Oesterreicher dagegen feuerten aus 368 Geschützen 10,000 Schuß, durchschnittlich, also 29 per Stück. Bei Königgrätz hatten die Preußen 972 gegen 900 oester. Geschütze im Feuer. Die Ersteren gaben 46,000, Letztere 39,000 Schuß ab. Bei Gravelotte (Rézonville) waren 432 franz. gegen 222 preuß. Geschütze engagirt. 26,000 Schuß, also 61 per Stück feuerten die Franzosen, 21,000 also 94 per Stück die Preußen. Bei Sainte Privat zählte die franz. Armee 456 gegen 616 Geschütze der deutschen Armee. 22,000 Schuß feuerten die Franzosen, 35,000 die Preußen. Bei jeder Gelegenheit zeigte sich die Ueberlegenheit der deutschen Artillerie, besonders aber was die Schnelligkeit des Schießens betraf.

— Aus Baltimore, 11. März, erhält die „K. Z.“ folgende Zuschrift: „Diese Zeilen haben den Zweck, das deutsche Publicum, insbesondere die Handelswelt, vor einem Schwindler zu warnen, der, ein deutscher Jude Namens Rudolph Blumenberg, unter dem Titel und Namen „General“ Rudolph Blumenberg, vor drei Tagen von New-York nach Deutschland abgereist ist, in der offenbaren Absicht, Bonds des Districts Columbia (Washington), die hier gar nicht verkäuflich und gänzlich werthlos sind, unterzubringen. Er ist von schlanker Statur, bleicher Gesichtsfarbe, mager, von dunklem Bart und Haupthaar, im Alter von ungefähr 48 Jahren, sehr gewandt in seinem Benehmen und ganz der Mann, den beabsichtigten Zweck zu erreichen, falls nicht das Publikum rechtzeitig gewarnt ist. Es braucht wohl kaum bemerkt zu werden, daß Rudolph Blumenberg niemals Offizier, geschweige denn General gewesen ist, und diesen Titel nur in der Absicht sich anmaßt, unter dem Deckmantel desselben um so leichter Zutritt in einflußreiche Kreise zu gewinnen.

In Amerika wird mehr als in jedem anderen Lande auf Schulbildung verwendet und im Jahre 1873 sind nicht weniger als 11,226,977 Doll. von Wohlthätern zu Schulzwecken geschenkt worden. Universitäten und Gymnasien erhielten 8,238,141 Doll., technische Schulen 780,658 Doll., theologische 619,801, medizinische 78,800 Doll. Für die höhere Ausbildung von Mädchen sind 252,005 Doll., für gewöhnliche Mädchenschulen 575,241 Doll., für Bibliotheken 378,011 Doll., für naturwissenschaftliche Museen 131,680 Doll., für Taubstummenschulen 4000 und für Blindenanstalten 15,000 Doll. geschenkt worden.

Kusel, 1. Mai. per Ztr. Weizen 0 fl. — kr. Korn 7 fl. 20 kr. Gerste 6 fl. 50 kr. Spelz 6 fl. 21 kr. Haser 5 fl. 21 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 40 kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Brod 6 Pfd. 30-32 kr. Butter 40 kr. Eier 1 Dtz. 16 kr. Ochsenfleisch 22 kr. Rindfleisch 18—20 kr. Kuhfleisch 18—20 kr. Hammelfleisch 20 kr. Kalbfleisch 14—18 kr. Schweinefleisch 18—22 kr. Fohlenfleisch 18 kr.

Homburg, 29. April. per Ztr. Weizen 8 fl. 49 kr. Korn 6 fl. 40 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 6 fl. — kr. Gerste 0 fl. — kr. Haser 5 fl. 19 kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 0 fl. — kr. Weißbrod 1½ Kgr. — kr. Kornbrod 3 Kgr. 33 kr.

Speier, 28. April. Der Centner Waizen 8 fl. 16 kr. Korn 6 fl. 20 kr. Gerste 6 fl. 58 kr. Spelz 6 fl. — kr. Haser 5 fl. 40 kr. Spelzkern 0 fl. — kr.

Neustadt, 25. April. Der Zentner Waizen 8 fl. 30 kr. Korn 0 fl. — kr. Spelz 6 fl. 10 kr. Gerste 6 fl. 54 kr. Haser 0 fl. — kr.

Mainz, 29. April. Weizen fest, per Mai fl. 16. 30 kr., per Juli fl. 16 — kr., per Novemb. 14 fl. 21 kr., Roggen unverändr., per April fl. 11. 35 kr., per Mai fl. 11. 30 kr., per Juli fl. 11. 7 kr., per Novemb. fl. 10. 15 kr., Haser ruhig, per Mai 11 fl. 15 kr., per Juli 11 fl. 20 kr., Rüböl besser, per Mai fl. 17. 8 kr., per October fl. 18. 45 kr.

Digitized by Google

Crescenz-Versteigerung.

Freitag, den 8. **Mai** nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, dahier zu **Kusel** in der Wirthschaft von Ph. Koch, läßt **Wilhelm Schwinn** sen. dahier die diesjährige Heu-, Klee- und Ohmeternte von folgenden Kleeäckern und Wiesen auf Credit versteigern:

im Banne von Kusel:

Den **ewigen Klee** von:
- 1 1/8 Morgen Acker am Halschbacher Stich;
- 1 1/4 „ auf Reißelchen;
- 1 „ auf dem Bruch;
- 1 1/2 „ auf dem Schnappenberg;
- 2 1/8 „ auf dem Herdchen;
- 2 „ auf der Röschbach;
- 1 „ am Vogelgesang;
- 1 „ allda;
- 3/4 „ am Blaubacher Pfad;
- 1 1/2 „ auf der Halschbach, nebst der Fahrt;

Den **deutschen Klee** von 1 1/8 Morgen Acker auf'm Herdchen;

Das **Heu und Ohmet** von:
- 3/4 Morgen Wiese in der Kehrwies;
- 1 3/4 „ Wiese bei Erd.

im Banne von Blaubach:

Den **ewigen Klee** von:
- 1 Morgen am Rückgraben;
- 1 „ „ Halbergraben;

im Banne von Diebelkopf:

Den ewigen Klee von 3 1/2 Morgen Acker auf Pickelsländ, in 3 Parzellen;

Das **Heu und Ohmet** von 1 1/8 Morgen Wiese in Dimschweiler.

Heck, kgl. Notär.

Versteigerung

einer Mühle nebst Wohnhaus und Oeconomiegebäuden.

Am 4. Mai d. Js Nachmittags 3 Uhr werden bei Hrn. **Ed. Wild** dahier, die zur **Schaller**'schen Concursmasse gehörenden Immobilien, worunter eine neuerbaute, nach neuestem System eingerichtete Mahlmühle mit Wasserbetrieb nebst Wohnhaus und Oeconomiegebäuden, öffentlich gegen Zahlungsaufstand versteigert.

Oberstein, 20. April 1874.

Saling, Concurscommissator.

Gewerbeverein Kusel.

Die Mitglieder des Vereins werden hierdurch in Kenntniß gesetzt, daß die regelmäßigen Zusammenkünfte von jetzt ab wieder jeden Dienstag Abend stattfinden.

Da bis nächsten Dienstag sehr interessante Fragen zur Besprechung kommen, werden die Mitglieder ersucht, sich recht zahlreich einfinden zu wollen.

Der Ausschuß.

---

12 bis 15 Centner **gutes Wiesenheu** hat zu verkaufen

Ludwig Rindt **Wittwe.**

Einige Hundert **Erbsenreifer** sind zu verkaufen. Näheres in der Exp. ds. Bls.

International-Lehrinstitut.

1. **Handelsschule** mit der **Berechtigung** zum einjährigen Militärdienst; 2. **Vorbereitung** zum Examen für den einjährigen Militärdienst (schon 181 Candidaten bestanden); 3. **Pensionat** mit strenger Disciplin. **Lehrplan** durch die Direction in Bruchsal.

Jährlich etwa 1500 Illustrationen in 200—300 Schnittmuster.

Victoria

Illustrirte Muster- und Modezeitung.

Von allen Modezeitungen der Welt hat die VICTORIA die grösste Verbreitung. Sie verdankt dieselbe dem Umstande, dass sie beim Wechsel der Mode stets die richtige Mitte zu halten wusste, und dem einfachen **Haus-Anzuge** nicht geringeren Aufmerksamkeit widmete, als der elegantesten **Gesellschafts-Toilette.**

Mit Hülfe der correcten **Schnittmuster** der VICTORIA und ihrer durch leicht verständlichen Text erläuterten Illustrationen ist die **Selbstanfertigung** von Toiletten und Wäsche-Gegenständen etc. auch ungeübteren Händen leicht möglich. Dasselbe gilt auch von der reichen Auswahl von **Handarbeiten.**

Als Extra-Zugabe enthält die VICTORIA ohne Preiserhöhung jährlich

24 colorirte Modekupfer,

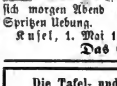
welche ihr einen Vorzug verleihen, den kein anderes Blatt bei gleichem Preise darbietet.

Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen, Postämter und Zeitungs-Speditionen zu dem äusserst billigen Preise von 22 1/2 Sgr. vierteljährlich an. Probenummern **gratis.**

Dl. Emrich, Zimmermeister in *Kusel*

empfiehlt sein neu errichtetes Lager in allen Sorten **Bauhölzern, Brettern, Latten und Rahmen** zu billigsten Preisen.

Freiwillige Feuerwehr „Achtung!"



Alle Diejenigen, welche **Sonntag** Morgens keine Zeit zur Uebung haben, sammeln sich morgen Abend um 7 Uhr, zur Spritzen Uebung.

Kusel, 1. Mai 1874.

Das Commando.

Die Tafel- und Dessert-Chocoladen der **Kaiserl. u Königl.** Hof-Chocoladen-Fabrik von

Gebrüder Stollwerck

in Cöln,

wurden als die vorzüglichsten auf der jüngsten Weltausstellung in Wien mit der höchsten Auszeichnung, der Fortschritts-Medaille prämiirt.

Dieselben sind in allen namhaften Conditoreien und Delicatessengeschäften zu haben.

Circa 30 Centner *Setzkartoffeln* hat zu verkaufen

Lehrer **Simon.**

Jeden

Bandwurm

entfernt binnen 3 bis 4 Stunden vollständig schmerz- und gefahrlos; ebenso sicher beseitigt auch **Bleichsucht** und **Flechten** und zwar brieflich: **Voigt** Arzt zu **Croppenstedt** Preußen. [H. 010]

---

40 bis 50 Centner **gute Eßkartoffeln** und 25 Centner **Kornstroh** hat zu verkaufen

Fr. Hoffmann dahier.

Ein gut dressirter 1 1/2 jähriger **Hühnerhund** ist zu verkaufen. Näheres in der Exped. ds. Bls.

Friedrich Elundt hat *zwei Logis* zu vermiethen, welche bis Michaeli bezogen werden können.

Frankfurter Börsenbericht.

vom 29. April 1874.

Preußische Kassenscheine	fl. 1 45 1/2
Preuß. Friedrichsd'or	„ 9 — —
20 Frankenstücke	„ 9 24 1/2–25 1/2
Dukaten	„ 5 30-32
Ducaten al marco	„ 5 32-24
Englische Sovereigns	„ 11 50-52
Pistolen	„ 9 30-38
Dollars in Gold	„ 2 25-26

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 54. **Sonntag, den 3. Mai** **1874.**

München, 29. April. Die Nachricht, daß das Kriegsministerium mit dem Plane umgehe, in der Armee statt des Raubenhelmes den sehr kleidsamen und zweckmäßigen Gendarmerieheim (Pickelhaube) einzuführen, bestätigt sich. Es soll dies auch der Grund sein, weßhalb die seit nun einem Jahr noch nicht erfolgten definitiven Entscheidungen über den Generalsheim ꝛc. bisher sistirt blieben. — Das Cultusministerium hat Schritte gethan, die Wallfahrtskirche zu Alt-Oetting an Stelle der ausgewiesenen Redemptoristen der bayerischen Ordensprovinz der Kapuziner zu überweisen. Nachdem die hierüber geführten Verhandlungen zu Ende gediehen sind, werden demnächst 7 Patres dieses Bettelordens das mit sehr reichen Einkünften ausgestattete Wallfahrtshaus beziehen.

Würzburg, 29. April. Gestern wurde dahier die erste altkatholische Trauung durch den Pfarrer Häßler für Franken vorgenommen, indem sich der junge Graf Richard zu Bentheim-Teckenburg diesem feierlichen Akte unterzog. — Am gleichen Tage fand auch eine altkatholische Taufe dahier statt, die zweite innerhalb dreier Wochen. Es spricht dies für ein stetes Wachsen der Reformgemeinde in Franken, wofür übrigens noch als weitere Belege ein erheblicher Zugang aus anderen Theilen des Frankenlandes gemeldet werden kann. Die Gemeinde in Würzburg zählt bereits 260 selbstständige Männer, der Würzburger Verein hat 146 solche Mitglieder — Ein vom 27. auf 28. eingetretener heftiger Frost hat an den Baumpflanzungen und besonders an den Weinbergen in Würzburgs Umgebung großen Schaden angerichtet. — In Aschaffenburg hat sich ein Arbeiterbildungsverein entwickelt, welcher seine Thätigkeit zunächst in Errichtung einer selbstständigen Bäckerei geltend machte und über 500 Mitglieder zählt.

Es liegen neue Nachrichten über Fortschritte der altkatholischen Bewegung, namentlich im Rheinland, Westphalen und Baden vor. Wie die Gemeinde zu Köln, so sind auch deren Schwestergemeinden beständig im Zunehmen begriffen. In Bonn zeichneten sich, wie die „Rhein- und Rhein-Ztg." sagt, in den letzten Monaten 70 Mitglieder ein, so daß die Gemeinde daselbst jetzt 250 selbstständige Männer zählt. Die Gemeinde Saarbrücken-St. Johann Sulzbach zählt 1060 Seelen, dies selbe hat 1500 Thaler für einen Pfarrer ausgesetzt. Die Gemeinde Krefeld hat den Antrag ihres Kirchenvorstandes auf die staatliche Anerkennung der Gemeinde, welche den linksrheinischen Theil des Regierungsbezirks Düsseldorf umfassen soll, einstimmig angenommen und zum Pfarrer derselben ihren jetzigen Seelsorger, Pastor Rabbetz, einstimmig gewählt. Dem kürzlich in Heidelberg eingetretenen altkatholischen Pfarrer Riels wurde am 14. April eine vom Bischof von Paderborn gegen ihn ausgefertigte Bann- und Suspensionsbulle zugeschickt, man hatte dieselbe per Bote nach Heidelberg gebracht und dort unter unverschämtem Umschlage und Siegel der Post zur Beförderung übergeben. Für den altkath. Religionsunterricht sind bis jetzt 62 Kinder daselbst angemeldet. In Mannheim fand am vor. Sonntag der zweite Gottesdienst statt, die große Schloßkirche war wieder gedrängt voll. Die Gemeinde zählt bereits 230 selbstständige Mitglieder und besitzt einen unter tüchtiger Direktion stehenden Gesangverein, der den Gottesdienst durch erhebende Gesänge verherrlicht. In Mosbach zeichneten sich am 19. April 57 Mitglieder ein. In Bühl hielt Pfarrer Hamp Vortrag, ohne im Geringsten behelligt zu werden. Früher konnte Prof. Michelis im benachbarten Steinbach bei Baden-Baden wegen ultramontanen Pöbels den angefangenen Vortrag nicht beenden. In Dortmund nahm Landrath Frhr. v. Rynsch im Auftrage der k. Regierung die amtliche Anmeldung der Beitrittserklärungen zur altkath. Gemeinde entgegen. In kaum 2 Stunden zeichneten sich 240 selbstständige Mitglieder in die Listen ein und am 30. d. M. wird die Eröffnung der altkatholischen Schule stattfinden.

Auch im Großherzogthum Baden droht ein neuer Kirchenkonflikt. Das Ministerium des Innern richtete an die Kurie in Freiburg die Aufforderung, ihm vor der Bestellung eines Kapitelvikars resp. Generalvikars, eines Mitglieds des Ordinariats oder Seminarlehrers gemäß Ges. vom 19. Februar d. J. Mittheilung zu machen und sich über die der Staatsprüfungs Verordnung von 1867 und 1872 nachgebildete Vollzugsverordnung zu diesem Gesetze zu äußern. Wie dem „Bad Beobachter" mitgetheilt wird, hat das erzbischöfliche Kapitelsvikariat Folgendes erwidert: „Wie wir in unserer Denkschrift vom 24. Januar d. J. ausführlich begründet haben, dürfen wir und der uns unterstehende Klerus zum Vollzuge des Gesetzes vom 19. Februar d. J. nicht mitwirken, können also nur unsere Verwahrung gegen dieses Gesetz und die darauf basirten Vollzugsbestimmungen wiederholen." Dem Ministerium Jolly-Freydorf wird es an der nothwendigen Schneidigkeit gegen diese erzbischöfliche Renitenz wohl nicht fehlen; seine ganze Vergangenheit zeugt dafür.

Bonn, 26. April. Die hiesige katholisch theologische Facultät hat in diesem Semester einen fast beispiellosen Zuwachs erhalten. Sämmtliche Theologen des geschlossenen bischöflichen Trier'schen Seminars sind nämlich hier eingetroffen, im Ganzen 25. Altkatholische Theologie Studirende zählen wir bis jetzt 12.

Metz, 24. April. Demnächst sollen die französischen Lehrer des Kreises Metz wöchentliche Zusammenkünfte haben, um unter leitung eines deutschen Lehrers Deutsch zu lernen. Solches ist für alle Kreise angeordnet, wo vorzugsweise französisch gesprochen wird, denn von 1878 an soll überall deutsche Sprache als die officielle Geschäftssprache eingeführt werden. Die jüngeren Lehrer werden kommen und das Lernen gehen, die älteren aber es vorziehen, sich pensioniren zu lassen, denn in Folge der Gehaltserhöhung haben sie jetzt so viel, daß ihre Pension nun gerade so viel beträgt, wie ihr Gehalt unter französischem Régime.

Bern, 24. April. Neuesten Berichten aus dem Jura zufolge sind vor einigen Tagen zu Bridaoh arge, von Ultramontanen an Liberalen verübte Excesse vorgekommen, welche den Regierungscommissär Kuhn veranlaßt haben, diesen Ort mit einer in Eile im District Moutier aufgebotenen Compagnie Infanterie zu besetzen. Nähere Angaben fehlen noch; daß militärische Maßregeln getroffen worden, ist jedoch Thatsache.

Petersburg, 28. April. Großes Aufsehen hat im russischen Publikum ein in die Oeffentlichkeit gedrungenes Dokument erregt, welches den traurigen Zustand der Verwaltung in Ostsibirien in den grellsten Farben schildert. Es ist dies ein Cirkular, welches der General-Gouverneur des genannten Landes nach seiner Rückkehr von einer Inspektionsreise an die Gouvernenre der ihm untergebenen Provinzen erlassen hat und worin er ihnen die strengsten Weisungen in Bezug auf ihre amtliche Thätigkeit ertheilt. In dem Cirkular wird bittere Klage geführt über die gänzliche Unthätigkeit der Beamten, die weder Akten noch Rechnungen führen, alle amtlichen An-

Digitized by Google

gelegenheiten verschleppen, die Steuern ungesetzlich und willkürlich erheben und unregelmäßig abführen und um die Gefangenen in den Bergwerken sich nicht kümmern. Auch die gänzliche Vernachlässigung des Straßenbaues und der schlechte Zustand der Landstraßen werden bitter getadelt.

Aus Guatemala meldet die neueste Post: Präsident Barrios hat alle Klöster im Bereiche der Republik mit einer einzigen Ausnahme aufgehoben; alle eingekleideten Nonnen sind in demselben untergebracht worden. Das klösterliche Gelübde ist für nichtig erklärt und den Nonnen die Freiheit gegeben worden. Die Familien der Nonnen und die staatlichen Behörden haben die Erlaubniß, das Kloster zu besuchen. Die Geistlichkeit droht Allen, welche ohne deren Genehmigung das Kloster besuchen, mit Excommunication. Der Geistlichkeit ist fernerhin verboten worden, geistliche Kleider, wenn nicht in Function, zu tragen.

Verschiedenes.

Ludwigshafen, 30. April. Die heutige Generalversammlung der pfälzischen Bahnen beschloß für die Ludwigsbahn 5 pCt., für die Maxbahn 1 pCt. Dividende zu zahlen und genehmigte den Bau einer Bahn von Grünstadt nach Eisenberg. Bei der darauf folgenden Neuwohl des Verwaltungsrathes wurden Jordan aus Deidesheim, Krämer aus St. Ingbert, und Engelhorn aus Mannheim wiedergewählt, für den heute Nacht verstorbenen Oberstaatsanwalt Lauz aus Winzingen wurde Wolf aus Wachenheim, für den verstorbenen Ladenburg aus Mannheim, dessen Sohn gewählt. Sp. Anz.

— Aus der Pfalz. In Wolfstein wird das Rindfleisch zu 12 kr. per Pfund, das Schweinefleisch zu 18 kr., das Kalbfleisch zu 12 kr. verkauft.

— Speier, 30. April. Auch in der vergangenen Nacht ist die Temperatur wieder auf den Gefrierpunkt heruntergegangenen, nachdem gestern um die Mittagsstunde der Wärmegrad 9° gezeigt hatte. Die hochgetragenen Hoffnungen, die das mächtige Einbrechen des Frühlings wachgerufen hatte, zerstreuen sich vor dem Nordwind, der in der Gegend von Neustadt und Worms, wie wir lesen, die Reben empfindlich geschädigt hat. In dem Weichbild Speiers haben wir man hört, nur die Nußbäume gelitten.

— Neustadt, 29. April. Leider hat der Frost vom 28. auf den 29., wie uns mitgetheilt wird, in den niedriger gelegenen Wingerten der Neustadter Gemarkung Schaden angerichtet, hoffen wir, daß die Folgen nicht bedeutend sein werden.

— Hamburg, 29. April. Die Errichtung einer Lateinschule dahier ist durch den Stadtrath gestern einstimmig beschlossen worden. Die Genehmigung der Kreisregierung wird sofort nachgesucht und die Einleitung alsdann so getroffen werden, daß die Eröffnung der Anstalt mit dem kommenden Studienjahr erfolgen kann.

Zweibrücken, 30. April. (per Centner.) Waizen 8 fl. 35 kr. Korn 6 fl. 44 kr. Gerste zweireihige 0 fl. — kr., vierreihige 6 fl. 30 kr. Spelz 6 fl. 20 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Haser 5 fl. 24 kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 30 kr. Dinkel 0 fl. 0 kr. Heu 2 fl. 12 kr. Stroh 1 fl. 30 kr. Weißbrod 3 Pfund 24 kr. Kornbrod 6 Pfd. 33 kr.

Worms, 1. Mai. Waizen 8 fl. 35 kr. Korn 6 fl. 50 kr. Spelz 5 fl. 25 kr. Gerste 0 fl. — kr. Haser 5 fl. 53 kr.

W. Fuhrländer Nachfolger,

Fahrgasse 85 in Frankfurt am Main.

Durch bedeutende Partie-Einkäufe und durch fortwährend neue Zufuhren, ist es mir möglich, meine schon so bekannt billigen Preise abermals herabzusetzen und empfehle ich mein

Großes Manufacturwaaren-Lager.

1000 Stück 5/4 breite ächtfarbige **Cattune**, lila, rosa, gelb und braun für Kleider und Ueberzüge, **Glanz-Cattune**, und **Cattune mit Borden**, für Vorhänge, zu 8, 9 und 10 kr.

200 Stück feinste **Pique-Cattune**, in allen Farben a 12 kr.

200 Stück feinste **französische Jaconets** zu Kleider a 10 kr.

500 Stück 5/4 breites schweres ächtfarbiges **Bettzeug**, meistens türkischroth, a 15 kr.

Billigere Sorten a 8, 10 und 12 kr.

200 Stück 5/4 breite schwere **Barchend** für Betten, a 15, 18, 20 und 24 kr.

800 Stück schweren schwarzen **Mohreen**s für Unterröcke a 22 kr.

200 Stück schweren 10/4 breiten englischen **Waterproof** für Regenmäntel, mit und ohne Franzen, a 45 kr.

10/4 breiten schweren guten **Bockstin** für Hosen und ganze Anzüge, fl. 1. 30, fl. 2. per Elle a 60 Centimetres.

5/4 breite **Fußteppichstoffe**, a 15 kr.

Glatten roth wollenen **Unterrockstoff**, a 15 kr.

Feinen weißen 5/4 breiten **Mull** für Kleider, a 12 kr.

1000 Stück verschiedene **Kleiderstoffe** für Winter, Frühjahr, Sommer und Herbst, der Meter von 30 kr. an.

Lama, Unterrockstoffe, Thibets, Cachemire, Flanell, schwarzen **Alpacas, Chales** in allen Farben und Qualitäten billigst. 5/4 und 10/4 breiten **Zwilliq, Lederleinen, Strohsackleinen, graue, gelbe und weiße Servietten** zum Fabrikpreise.

Die kleinsten Aufträge, werden wie bisher bestens besorgt, u. bitte mir das bisher bewiesene Vertrauen auch ferner zu erhalten.

Muster sämmtlicher Artikel sende auf Verlangen frco. per **Post.**

Ausverkauf unter Tax-Preis von Stickereien.

Großes Ausstattungs-Geschäft.

500 Stück 5/4 breites schweres **Leinen, für Hemden und Bettücher** zu dem so sehr billigen Preise von 12 kr.

2½ Ellen breite **rein Leinen**, für einschläfrige Betttücher, das Betttuch ohne Nath, fl. 1. 45.

3 Ellen breite **rein Leinen**, für zweischläfrige Betttücher, das vollständige Betttuch ohne Nath, fl. 2. 24.

200 Stück 5/4 breites feines schlesisches und böhmisches **Leinen** zu 15, 18, 20 bis 30 kr.

200 Stück schwere roth wollene **Bettdecken**, für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 5. 30.

200 Stück schwere weiß wollene **Bettdecken**, für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 4. 18.

500 Stück schwere grau wollene **Bett- und Pferdedecken**, das Stück fl. 2. 30, fl. 3.

500 Paar schwere weiße **Viktoria-Bettdecken** mit Franzen, für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 2.

Pique-Decken und farbige **Victoria-Decken**, roth, braun, gelb, lila, grün, rosa, das Stück fl. 2. 30.

100 Dhd. weiß leinene **Tischtücher**, das Stück 50 kr.

100 Dhd. rein leinene **Handtücher**, die Elle von 6 kr. an.

500 Dhd. weiß rein leinene **Damentaschentücher**, b. 2 pf. fl. 2. 30.

Große roth wollene **Cachemir-Tischdecken**, d. Stck. fl. 1. 45 fl. 2.

Große roth wollene **Cachemir-Commodendecken**, d. Stck. fl. 1. 45 fl. 2.

10/4 br. reich ramagirten **Vorhangsstoff** mit **Bogen** à 16 kr.

Muswahl unter Tausenden von Stücken.

Chemnitzer Waaren.

Gewerbeverein Kusel.

Die Mitglieder des Vereins werden hierdurch in Kenntniß gesetzt, daß die regelmäßigen Zusammenkünfte von jetzt ab wieder jeden Dienstag Abend stattfinden.

Da bis nächsten Dienstag sehr interessante Fragen zur Besprechung kommen, werden die Mitglieder ersucht, sich recht zahlreich einfinden zu wollen.

Der Ausschuß.

drei gute

Möbelschreiner

finden dauernde Accord-Arbeit bei

Ph. Mayer in Kusel.

Gutes Wiesenheu

empfiehlt

Chr. Dick.

Friedrich Clundt hat ***zwei Logis*** zu vermiethen, welche bis Michaeli bezogen werden können.

Frankfurter Börsenbericht.
vom 1. Mai 1874.

Preußische Kassenscheine	fl.	1 45½
Preuß. Friedrichsd'or	„	0 — —
20-Frankenstücke	„	9 24½-25½
Dukaten	„	5 30-32
Ducaten al marco	„	5 32-24
Englische Sovereigns	„	11 50-52
Pistolen	„	9 36-38
Dollars in Gold	„	2 25-26
Holländische 10 fl. Stücke	„	9 45-47
Russ. Imperiales	„	9 40-42

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 55. **Mittwoch, den 6. Mai** **1874.**

Bei der letzten Berathung im Reichstage über das Gesetz „die Verhinderung der unbefugten Ausübung von Kirchenämtern“ äußerte sich Abg. Völk folgendermaßen:

„Der Unterschied zwischen ultramontan und katholisch ist noch nicht genug hervorgehoben worden. (Widerspruch im Zentrum.) Viele nennen sich mit Stolz ultramontan, also darf ich sie auch so nennen. Es hat aber Niemand das Recht, Leuten, die echt katholisch sind, den Namen der Katholiken zu verweigern. Das thut aber in ihrer Ueberhebung die Hierarchie, welche jetzt nicht zu ihrem Vortheil von den Jesuiten absolutistisch beherrscht wird. Den Absolutismus kann aber ein deutsches Gemüth nicht im Staate, noch weniger in dem geheiligten Gebiet der Religion ertragen. Werden solche Gegensätze ausgekämpft, so kommt es wenig darauf an, wer den Kampf angefangen hat. Die Kirche ist nicht blos in Deutschland, sondern auch jenseits des Oceans, in Brasilien auf Widerstand gestoßen, auch dort sind Bischöfe ins Gefängniß gesetzt. Die Schweiz und Oesterreich müssen ebenfalls durch Gesetze das Ansehen des Staates gegen die absolutistischen Bestrebungen der Hierarchie aufrecht erhalten. Wenn Jemand nicht blos mit Einem, sondern mit Mehreren zu gleicher Zeit den Streit beginnt, so nennt man ihn einen Störenfried. Dieser Störenfried ist aber nicht die katholische Kirche, sondern die curialistisch-jesuitische Auffassung der Kirche, welche sich ihren Namen anmaßt. Diese führt den Kampf mit Behauptungen, die nicht der Wirklichkeit entsprechen; so wird der Kampf draußen und hier im Hause geführt. (Rufe im Zentrum: Beleidigungen! Beweise!) Es wurde hier im Hause geleugnet, daß das Bild von dem Steinchen, welches den Koloß zertrümmert, auf das deutsche Reich geht, nach dem Grundsatze: i feciati, nega. (Wenn Du's gethan, leugne es.) Hier sagt man, daß man die Gesetze achtet, von Rom aus nennt man die österreichische Verfassung eine „abscheuliche“; das nennen Sie (im Zentrum) freilich nur Curialstyl. — Aeußerungen des Abg. Loeker wurden hier durchaus falsch ausgelegt; wenn das hier in Gegenwart desselben, der die Worte gesprochen, möglich ist, wie wird erst draußen verfahren? Der Abg. v. Mallinckrodt behauptete, man bereite Frankreich Demüthigungen; als nun vom Tische des Bundesrathes das förmlichste Dementi gegen diese Aufreizung gegeben wurde, da sagte er, die Aufreizung liege in der Thatsache, nicht in der Behauptung der Thatsache. Ich sage nicht, daß das Hetzen heißt, aber es hat diese Wirkung. Dem Grafen Bismarck ist vorgeworfen, daß er die Frage, ob man mit einem Stück Oesterreich nicht etwas anfangen könne, offen gelassen hätte; ich sage nicht, daß das Hetzen heißt, aber es hat diese Wirkung (Beifall.) Abg. Winterhoff behauptet mit Vorliebe, daß man die Souveränetät der Einzelstaaten preisgebe, immer eine Perle nach der andern aus den Kronen breche. Ich sage nicht, daß das die Fürsten gegen ihre Vertreter im Bundesrathe hetzt; aber es konnte diese Wirkung haben, wenn es sie auch glücklicherweise nicht gehabt hat. (Beifall.) Sie sprechen immer davon, daß Herr von Schulte, der früher zu ihren Besten gehörte, jetzt anders denkt und schreibt als früher: sollten Sie sich nicht vielmehr bedenken, was ihn veranlassen konnte, Ihre Reihen zu verlassen? Sie behaupten immer, die Rechte, welche in Preußen dem Staate verweigert werden, anderen Staaten aber zustehen, beruhten in letzteren auf Conventionen; nun ich kann Ihnen sagen, daß in Bayern in diesem Jahrhundert auch vor dem Concordat keine Stelle vergeben wurde ohne Genehmigung des Königs. Alles Elend, was jetzt über die Geistlichen hereinbrechen wird, würde nicht hereinbrechen, wenn die katholische Kirche das Vorbild des guten Hirten befolgte und nicht auf dem besten Wege wäre, die Gemeinden ohne Seelsorger und die Sterbenden in der herbste Stunde ohne die Tröstungen des Sacramentes zu lassen. Ich habe den Sperrsitz im Herzen des Herrn Westermeyer verloren, den ich, beiläufig gesagt, zu besitzen nie gesucht habe; aber ich besitze ihn noch in vielen gläubigen katholischen Herzen und kenne so manchen Geistlichen der so denkt wie ich, aber sich nicht zu äußern wagt wie ich, weil er unter dem Druck seiner Vorgesetzten steht. „Möchte doch unser Priesterstand von der Zauberformel erlöst werden, die ihn in Banden schlägt und sich dem thatkräftigen Apostolat der Liebe widmen“ — das war der heißeste Wunsch eines Mannes, der nicht außerhalb der katholischen Kirche stand, sondern in Unterwerfung unter das neue Dogma in ihrem Schooße gestorben ist und ihn noch im August 1873 ausgesprochen hat, des Professors Reuschle. Und soll der Frieden, den wir Alle suchen, zu Stande kommen, so muß es vor Allem ein Ende haben mit der Religion auf Commando, und die Religion des Herzens muß wieder zur Herrschaft gelangen. Helfen Sie, meine Herren, zu dieser Erneuerung der katholischen Kirche! Es wird nicht ihr Schaden sein. (Lebhafter Beifall. Zischen im Zentrum.) M. R. N.

Das preußische Abgeordnetenhaus hat das Gesetz, betreffend die Kirchengemeinde- und Synodalordnung, in dritter Lesung angenommen.

Die Reichsregierung hat neuerdings in erfreulicher Weise ihr Interesse für das germanische Museum zu Nürnberg bethätigt. In Folge der Verwendung des deutschen Kronprinzen, hat neulich der Sultan den Direktor des germanischen Museums, Herrn Dr. Essenwein, gestattet, aus dem Arsenal in Konstantinopel 3 von den Türken seiner Zeit in Deutschland eroberte Kanonen für das germanische Museum auszusuchen. Das deutsche Marine Ministerium beorderte gleichzeitig ein deutsches Kriegsschiff, den kaiserlichen Transport der 3 Kolossalgeschütze zu übernehmen. Das mit dieser Mission betraute Schiff erwies sich aber, als die Einladung vorgenommen werden sollte, als zu klein, und es ist nun der deutsche Gesandte beauftragt worden, die Beförderung durch ein später nach Konstantinopel abgehendes Kriegsschiff vorzunehmen.

Posen, 1. Mai. Erzbischof Graf Ledochowski erhielt vom Posener Kreisgericht eine Vorladung zum 19. Mai, zu demselben auch Weihbischof Janiszewski, der in 22 Fällen Ledochowski bei Ausübung ungesetzlicher Handlungen geholfen hat; ebenso ist der Domvicar Jaxkulski als Zeuge wider den Mitangeklagten Janiszewski vorgeladen.

Mainz, 30. April. Wie die „Südd. Volksz.“ meldet, ist der bekannte Sozialdemokrat und Reichstagsabgeordnete Most gestern Abend 5 Uhr, nachdem er kaum aus dem Reichstag hier eingetroffen war, im Redactionszimmer des genannten Blattes — wie eine andere Quelle sagt, auf Requisition von Berlin aus — verhaftet und hinter Schloß und Riegel gebracht worden. Die Ursache der Verhaftung ist bis jetzt unbekannt.

Der „N. Fr. Pr.“ telegraphirt man aus Linz, 1. Mai: „Infolge der Erhöhung des Bierpreises kam es von 8 Uhr ab zu einem großen Bierkrawall. Bei 10,000 Menschen

Digitized by Google

zogen gegen das Brauhaus der Gebrüder Hatschek; alle Möbel, Maschinen, Bierfässer ꝛc. wurden in die Donau geworfen und die Fensterstöcke herausgerissen. Nachdem der Krawall zu Ende war, schritt das Militär ein. Soeben zieht die aufgeregte Menge zu dem vor der Stadt gelegenen Hatschek'schen Märzenkeller. Auch der Zipfer-Märzenkeller, Eigenthum des Reichsraths-Abgeordneten Schaup, ist bedroht." Der diesjährige Mai hat somit in Oesterreich jedenfalls gut angefangen. Es wäre wahrhaft die schlimmste Folge der ökonomischen Krise, wenn die Nichtbesitzenden sich gegen die Besitzenden kehren wollten, nachdem die Letzteren doch ebenfalls unter dem allgemeinen Nothstande leiden.

Aus Graz, 30. April, kommt die telegraphische Meldung, daß der dortige Stadtrath die Jesuitencommission, welche daselbst abgehalten werden sollte, aus Sanitätsrücksichten untersagt habe.

— Paris, 27. April. Dem Generalrath des Pas-de-Calais ist die offizielle Anzeige gemacht worden, daß die Vorarbeiten für den unterseeischen Tunnel zwischen Frankreich und England begonnen werden. Die französische Nordbahngesellschaft und die englische South Eastern Bahn liefern dafür je eine Million unter der Bedingung, daß ihnen im Falle des Gelingens die Konzession ertheilt werde. Die Länge des Tunnels wird auf 50 Kilometer (davon 30 unter dem Kanal) und die Gesammtausgabe auf 200 Mill. veranschlagt.

Aus Madrid wird unter dem 1. Mai Nachmittags 3 Uhr telegraphirt: Die Carlisten haben heute früh die Positionen von San Pedro Abanto, Fuentes und San Julian verlassen. Letztere sowie die Höhenzüge von Goldames sind bereits von den Regierungstruppen besetzt. Portugalete wird wahrscheinlich noch heute besetzt werden und die Befreiung Bilbao's kann als unmittelbar bevorstehend angesehen werden — Carlistische Depeschen bestätigen, daß die Carlisten Pedro Abanto und Julians aufgegeben haben; es wird hinzugefügt, daß dieselben sich näher gegen Bilbao concentriren. — Die „Correspondencia" meldet: ein eingetroffenes Telegramm verkündet den Einzug Serrano's und Concha's in Bilbao.

London, 3. Mai. „Observer" meldet: ein bei dem hiesigen Vertreter der spanischen Regierung gestern Abend eingegangenes amtliches Telegramm bestätigt den Einzug Serranes in Bilbao.

Frucht-Mittelpreis.

Kaiserslautern, 5. Mai. (per Ztr.) Weizen 8 fl. 33 kr. Korn 6 fl. 45 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Spelz 6 fl. 09 kr. Gerste 7 fl. 09 kr. Hafer 5 fl. 23 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr. Kornbrod 33 kr. 3 Pfd. Gemischtbrod 21 kr. 2 Pfd. Weißbrod 21 kr. Butter 41 kr. per Pfd. Eier 5 St. 8 kr. Kartoffeln 1 fl. 45 kr.

Landstuhl, 4. Mai. (per Zentner.) Weizen 0 fl. — kr. Korn 6 fl. 54 kr., Spelz 0 fl. — kr., Hafer 5 fl. 22 kr. Gerste 0 fl. — kr. Mischfrucht — fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr., Wicken — fl. — kr., Erbsen 0 fl. — kr. 6 Pfd. Kornbrod 33 kr. 1 Pfd. Butter 42 kr. Eier 1 Dpd. 16 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr.

Neustadt, 2. Mai. Der Zentner Waizen 9 fl. — kr. Korn 0 fl. — kr. Spelz 6 fl. 18 kr. Gerste 0 fl. — kr. Hafer 5 fl. 44 kr.

Baumholder, 5. Mai. per Ztr. Weizen — Thlr — Sgr — Pf. Spelz — Thlr. — Sgr. — Pf. Korn 4 Thlr. 05 Sgr. — Pf. Gerste 4 Thlr. — Sgr. — Pf. Hafer 3 Thlr. — Sgr. — Pf. Kartoffeln 0 Thlr. 26 Sgr. 0 Pf. Erbsen — Thlr. — Sgr. 0 Pf. Linsen — Thlr. — Sgr. 0 Pf. Heu 1 Thlr. 5 Sgr. 0 Pf. Stroh 1 Thlr. 05 Sgr. 0 Pf. Butter 10 Sgr. — Pf. Eier 1 Dpd. 5 Sgr. 0 Pf. Brod 9 Sgr. 0 Pf.

Crescenz-Versteigerung.

Freitag, den **8. Mai** nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, dahier zu **Kusel** in der Wirthschaft von **Ph. Koch,** läßt **Wilhelm Schwinn** sen. dahier die diesjährige Heu-, Klee- und Ohmeternte von folgenden Kleeäckern und Wiesen auf Credit versteigern:

im Baune von Kusel:

Den **ewigen Klee** von:

1 1/8	Morgen	Acker am Haischbacher Stich;
1 1/4	„	auf Reibelchen;
1	„	auf dem Bruch;
1 1/2	„	auf dem Schnappenberg;
2 1/8	„	auf dem Herdchen;
2	„	auf der Röschbach;
1	„	am Vogelgesang;
1	„	allda;
3/4	„	am Blaubacher Pfad;
1 1/3	„	auf der Haischbach, nebst der Fahrt;

Den **deutschen Klee** von

1 1/2 Morgen Acker auf'm Herdchen;

Das **Heu und Ohmet** von:

3/4	Morgen	Wiese in der Kehrwies;
1 3/4	„	Wiese bei Erb.

im Baune von Diedelkopf:

Den **ewigen Klee** von:

1 Morgen am Rückgraben;

1 „ „ Haldengraben;

im Baune von Diedelkopf:

Den **ewigen Klee** von 3 1/2 Morgen Acker auf Pickeläule, in 3 Parzellen;

Das **Heu und Ohmet** von 1 1/8 Morgen Wiese in Dimschweiler.

Heck, kgl. Notär.

---

40 bis 50 Centner **gute Eßkartoffeln** und 25 Centner **Kornstroh** hat zu verkaufen

Fr. Hoffmann dahier.

Möbel-Versteigerung.

Dienstag den **12. Mai** nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, zu Kusel in der Wohnung von **Friedrich Ottmann,** Färber, lassen die Beneficiarerben der in Hermeskeil verstorbenen **Margaretha Dietz,** gewesene Ehefrau des daselbst verletzten **Friedr. Wilhelm Mork,** folgende Mobilien gegen gleich bare Zahlung versteigern:

2 Bettladen, 2 Nachttischchen, 1 Waschtisch, einen langen Tisch, 1 Nähtisch, 6 gestochtene Stühle, 5 Holzstühle, 1 Commodchen, 3 Couverten, Bettung, Getäch, Spiegel, Bilder, 1 Ofen u. s. w.

Heck, kgl. Notär.

Krieger-Verein Kusel.

Diejenigen Mitglieder, welche sich an der Fahnenweihe des Kriegervereins Kaiserslautern am **Sonntag** den **10. ds. Mts.** betheiligen, sammeln sich an diesem Tage Morgens präcis 7 Uhr im Vereins-Lokale. Von da aus erfolgt der Abmarsch in corpore zum Bahnhofe hier.

Der Vorstand.

Ein gut dressirter 1 1/2jähriger **Hühnerhund** ist zu verkaufen. Näheres in der Exped. ds. Bls.

Farben und Firnisse

in reicher Auswahl empfiehlt

J. Hoffmann.

Bekanntmachung.

Vom 1. Mai ab wird der Kohlenpreis auf hiesiger Grube (Labach) auf 30 kr. per Centn. ermäßigt.

Thlr. à 108 kr. gerechnet.

Breitenbach, den 1. Mai 1874.

Der Grubenverwalter,

Naumann.

---

12 bis 15 Centner **gutes Wiesenheu** hat zu verkaufen

Ludwig Rindt Wittwe.

Frankfurter Börsenbericht.

vom 4. Mai 1874.

Preußische-Kassenscheine fl.	1 45 1/2
Preuß Friedrichsd'or	„ 9 — —
20 Frankenstücke	„ 9 24 1/2-25 1/2
Dukaten	„ 5 30-32
Ducaten al marco	„ 5 32-24
Engtische Sovereigns	„ 11 51-53
Pistolen	„ 9 35-37
Dollars in Gold	„ 2 25-26
Holländische 10 fl. Stücke	9 45-47
Ruff Imperiales	„ 9 40-42

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

International-Lehrinstitut.

1. **Handelsschule** mit der **Berechtigung** zum einjährigen Militärdienst; 2. **Vorbereitung** zum Examen für den einjährigen Militärdienst (schon 181 Candidaten bestanden); 3. **Pensionat** mit strenger Disciplin. **Lehrplan** durch die Direction in Bruchsal.

Digitized by Google

...k. und Staats-Bibliothek
in München.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 56. **Freitag, den 8. Mai** **1874.**

Berlin, 4. Mai. Unter den Festlichkeiten zu Ehren des russischen Kaisers und der übrigen hohen Gäste haben vor allem die Exercirübungen die Schaulust der Berliner Bevölkerung in Anspruch genommen, welche heute Morgen im Tempelhofer Felde stattfanden. Es handelte sich indessen keineswegs lediglich um eine militärische Schaustellung, sondern um ein Probegercirten von Infanterie, Cavallerie und Artillerie, bei welchem die Infanterie-Regimenter zum erstenmale vor dem Kaiser mit dem neuen Gewehr manöverirten und die Wirkung dieser neuen Waffe auf die gesammten Gefechtsverhältnisse zur Anschauung gebracht wurden. Das veränderte schlechtere Aussehen des Kaisers von Rußland wurde allgemein bemerkt, namentlich neben dem trotz der schweren Krankheit überraschend frischen Aussehen des Kaisers Wilhelm.

Berlin, 5. Mai. Der „Reichsanzeiger" publicirt das Reichskassenscheingesetz.

Berlin, 6. Mai. Die Erhöhung der Eisenbahntarife ist nunmehr gestern vom Reichskanzleramte definitiv vollzogen worden und sieht die formelle amtliche Publication dem „Börsencourier" zufolge demnächst bevor. Den Eisenbahnen wäre gestattet eine Erhöhung bis zu einem zwanzigprocentigen Zuschlage eintreten zu lassen.

Der „Reichsanzeiger" publicirt das Reichsgesetz über Internirung und Ausweisung renitenter Kirchendiener.

Trier, 1. Mai. Die Professoren des hiesigen bischöflichen Seminars sind wegen ihres Verhaltens bei ihrer Examission, „wodurch der bekannte Volksunmuth wenn nicht hervorgerufen, so doch unterstützt und vergrößert worden sei," in Anklagezustand versetzt worden.

Breslau, 24. April. Am 17. d. M. ertheilte der Fürstbischof 25 Diakonen in der Kreuzkirche die Priesterweihe. Der bei dieser Gelegenheit an die Neugeweihten vom Bischof gehaltenen und vom „Schles. Kirchenbl." mitgetheilten Ansprache sind folgende kräftige Stellen zu entnehmen: „Könnte Euch die eitle Hoffnung noch täuschen, Ihr würdet, wie es früher in besseren Zeiten der Fall war, Ehre und Ansehen in Eurem Amte finden! Aber Ihr wisset es ja und erfahret es täglich, welcher Geist sich in diesen Tagen gegen das Priesterthum offenbart! Verlästert die Kirche, verlagt ihr Gehorsam und Ehrfurcht; verhöhnt Eure Bischöfe und Vorgesetzte, lehnt Euch gegen die kirchliche Ordnung auf und Ihr werdet gepriesen und verherrlicht werden. Je treuer aber und redlicher Ihr Euer Amt abwartet, je muthiger Ihr von Eurem Glauben Zeugniß gebt, je hingebender Ihr Euch der Kirche beweist und ihrem Dienste, um so mehr wird die Welt Euch verunehren und als Pfaffen, als Ultramontane und Fanatiker, wohl gar als Reichsfeinde" schmähen." — Gegen den Schluß heißt es: „Mit solchem Vertrauen, geliebte Söhne und Brüder! sende ich Euch denn hinaus wie die Schafe mitten unter die Wölfe. Seid klug wie die Schlangen und einfältig wie die Tauben. Nehmet Euch aber in Acht vor den Menschen; denn sie werden Euch den Gerichtsstellen übergeben und vor Statthalter und Könige werdet Ihr geführt werden um Christi willen, ihnen und den neuen Heiden zum Zeugniß. Wenn sie Euch aber antworten, sie sinnet nicht nach, wie oder was Ihr reden sollt, denn es wird Euch in jener Stunde gegeben werden, was Ihr reden sollt." Die „Bresl. Ztg." bemerkt hierzu: „Aus dieser Rede athmet vollständig der Geist des finsteren Ultramontanismus. Das Wort des Staates wird als ein der Kirche zugefügtes Unrecht und von ihr erlittenes Martyrerthum gebrandmarkt, von einem Gehorsam gegen die Gesetze des Staates ist nicht die Rede; im Gegentheil die jungen Priester werden ermuntert, in dem Widerstand gegen die Staatsgewalt zu beharren."

Paris, 3. Mai. Ueber die Organisirung der neuen französischen Landwehr meldet der „Avenir militaire" folgens des Nähere: Die Altersklassen von 1855 bis 1860 sollen nur in die Matrikeln eingetragen und im übrigen als Landwehrreserve behandelt werden. Die sechs Classen von 1861 bis 1866 werden in Lager oder Garnisonsstädten einberufen werden, um die nöthige Ausbildung zu erhalten. Im Kriegsministerium ist man auch schon mit der Bewaffnung und Equipirung der einberufenen 400,000 Mann beschäftigt, und noch im Monat Mai sollen in dieser Hinsicht, sobald nur die Einzelheiten der Uniformen bestimmt sind, bedeutende Bestellungen gemacht werden. Die Landwehr soll 144 Infanterie-, 18 Artillerie-, 18 Cavallerieregimenter, 18 Geniebataillone und 18 Trainschwadronen umfassen und mithin jedem der großen Commandos ein vollständiges Corps liefern, bestehend aus 2 Divisionen Infanterie, 1 Artillerieregiment, 1 Cavallerieregiment, 1 Geniebataillon und 1 Trainschwadron.

Wien, 6. Mai. Das Herrenhaus nahm den Gesetzentwurf betreffs Anerkennung der Religionsgesellschaften ohne Debatte an.

Madrid, 5. Mai. Nachrichten aus dem Norden zufolge haben sich viele Carlisten in von Regierungstruppen besetzten Orten den Behörden gestellt und Amnestirung erbeten.

Lissabon, 1. Mai. Nachrichten aus Brasilien zufolge verweigerte der verhaftete Bischof Vital von Olinda fortgesetzt die Aufhebung des Interdicts gegen die geistlichen Brüderschaften von Pernambuco, welche Freimaurer unter sich aufgenommen. Der päpstliche Nuntius hat den Brief des Cardinals Antonelli, durch welchen die Beilegung des Interdicts zwischen dem Papst und der brasilianischen Regierung herbeigeführt werden sollte, nicht publicirt. Der Bischof von Para hat sich dem Auftreten des Bischofs Vital von Olinda angeschlossen und macht sein weiteres Verhalten von den Erklärungen abhängig, die er von Rom einholen werde.

An der „heiligen Stätte" zu Bethlehem haben die christlichen Pilger abermals zu einer gewaltigen Rauferei Anlaß gegeben. Einem seit einigen Jahren eingeführten Gebrauch gemäß veranstaltet der lateinische Convent im Frühjahr eine fremme Landpartie nach dem Jordan, an welcher sich die aus Europa angelangten Pilger zu betheiligen pflegen. Bei der Rückkehr wohnen sie gemeinschaftlich einem Tedeum in der Geburtsgrotte bei. Am 9. April kehrte die diesmal ganz besonders zahlreiche Pilgerschaft vom Jordan nach Bethlehem zurück und wollte mit fliegenden Fahnen, in großer Procession sich zur Grotte durch das sogenannte „Eiserne Thor" begeben. Das türkische Militär, welches den Tempel von Bethlehem bewacht, um die Pilger verschiedener christlicher Bekenntnisse davon abzuhalten, sich gegenseitig die Hälfe zu brechen, machte den Führern begreiflich, daß der lateinische Clerus zwar das Recht der Passage durch dieses Thor habe, aber daß unter den diesmaligen Verhältnissen der Weg durch das Portal des lateinischen Convents gehen müsse, welches in die Kirche selber führe. Darauf fiel die Masse der Pilger über die Truppen her, schlug die Offiziere und mißhandelte die Soldaten. Als der Districtsvorsteher sich ins Mittel legen wollte, wurde

Digitized by Google

ihm nicht besser mitgespielt. In Folge dieser scandalösen Vorgänge finden Verhandlungen zwischen der Pforte und dem französischen Consulat Statt. Es ist lediglich der erstaunlichen Selbstbeherrschung der türkischen Truppen zu danken, daß es nicht an heiliger Stätte zu einem „christlichen Blutbade" gekommen ist.

Verschiedenes.

Aus der Pfalz, 4. Mai. Das Regierungs-Ersatzgeschäft für die Pfalz findet in Speier am 15., 16. und 17. Juni; in Frankenthal am 18., 19. und 20. Juni; in Kirchheimbolanden am 22., 23. und 24. Juni; in Kaiserslautern am 25., 26 und 27. Juni; in Kusel am 29., 30. Juni und 1. Juli; in Homburg am 2., 3. und 4. Juli; in Zweibrücken am 6., 7. und 8. Juli; in Pirmasens am 9., 10. und 11. Juli; in Bergzabern am 13., 14. und 15. Juli; in Landau am 16., 17. und 18. Juli; in Neustadt am 20., 21. und 22. Juli und in Germersheim am 23., 24. und 25. Juli statt.

— Dürkheim, 30 April. Dieser Tage — jedenfalls zur Nachtzeit — wurden dem hiesigen Bürger Georg Fanny in zwei Bingerten auf dem Mesj und im Schlumberg von ruchloser Hand fast Stock für Stock die Augen an den Weingertsstöcken abgerissen. Es hat den Anschein, daß die That von mehreren Verbündlichkeiten verübt wurde. Der Schaden wird auf 2—300 fl. geschätzt.

— Vorderweidenthal. Die hiesige Schutzmannschaft hat innerhalb 8 Tagen im hiesigen Gemeindewalde sieben Stück Wildschweine erlegt.

— Erlangen, 2. Mai. Der hiesige socialdemokratische Verein ist heute von der Polizei aufgelöst worden.

— (Auch eine Art Selbsthilfe) In Mannheim ist in einzelnen Wirthschaften das Bier um 1 kr. per Liter in die Höhe gegangen. Die Arbeiter in der Engelhardt'schen Fabrik daselbst haben, weil sie diesen Aufschlag durch die Rohmaterialpreise nicht für gerechtfertigt erachten, sich vereinbart, solche Wirthschaften nicht mehr zu besuchen, welche mit dem Bier aufschlagen.

Kusel, 8. Mai. per Ztr. Weizen 0 fl. — kr. Korn 7 fl. 18 kr. Gerste 6 fl. 48 kr. Spelz 6 fl. 09 kr. Hafer 5 fl. 26 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 40 kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Brod 6 Pfd. 30-32 kr. Butter 41 kr. Eier 1 Dtz. 16 kr. Ochsenfleisch 22 kr. Rindfleisch 18—20 kr. Kuhfleisch 18—20 kr. Hammelfleisch 20 kr. Kalbfleisch 14—18 kr. Schweinefleisch 18—22 kr. Fasselfleisch 18 kr.

Homburg, 6. Mai. per Ztr. Weizen 8 fl. 49 kr. Korn 6 fl. 48 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 5 fl. 50 kr. Gerste 0 fl. — kr. Hafer 5 fl. 29 kr. Mischfrucht 7 fl. 06 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 0 fl. — kr. Weißbrod 1½ Kgr. — kr. Kornbrod 3 Kgr. 33 kr.

Speier, 5. Mai. Der Centner Waizen 8 fl. 36 kr. Korn 0 fl. -- kr. Gerste 7 fl. — kr. Spelz 6 fl. 12 kr. Hafer 0 fl. — kr. Spelzkern 0 fl. — kr.

Möbel-Versteigerung.

Dienstag den **12. Mai** nächstbin, Nachmittags 1 Uhr, zu Kusel in der Wohnung von **Friedrich Ottmann**, Färber, lassen die Beneficiarerben der in Hermesteil verlebten **Margaretha Pip**, gewesene Ehefrau des daselbst verlebten **Peter. Wilhelm Mork**, folgende Mobilien auf Credit versteigern:

2 Bettladen, 2 Nachttischchen, 1 Waschtisch, einen langen Tisch, 1 Nähtisch, 6 geflochtene Stühle, 5 Holzstühle, 1 Commodchen, 3 Couverten, Bettung, Getäch, Spiegel, Bilder, 1 Ofen u. s. w.

Heck, kgl. Notär.

Krieger-Verein Kusel.

Diejenigen Mitglieder, welche sich an der Fahnenweihe des Kriegervereins Kaiserslautern am **Sonntag** den **10. ds. Mts.** betheiligen, sammeln sich an diesem Tage Morgens präcis 7 Uhr im Vereins-Lokale. Von da aus erfolgt der Abmarsch in corpore zum Bahnhofe hier.

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Vom 1. Mai ab wird der Kohlenpreis auf hiesiger Grube (Lobach) auf 30 kr. per Centn. ermäßigt.

Thlr. à 108 kr. gerechnet.

Breitenbach, den 1. Mai 1874.

Der Grubenverwalter,

Naumann.

Sonntag, den **10. Mai:**

Tanz-Belustigung

auf der **Ziegelhütte**, wozu höflichst einladet

Heinr. K. Faller.

Erste Nummer **gratis** in allen Buchhandlungen!

Illustrirte Jagd-Zeitung.

Organ für Jagd, Fischerei und Naturkunde.

Herausgegeben vom

Kgl. Oberförster **H. Nitsche** zu Minkwitz b. Leisnig.

I. Jahrgang.

Durch eine große Anzahl der bedeutensten Mitarbeiter, wie **v. Tschudi, Graf Kospoth, Baron Rolde, Freiherr von Droste Hülshoff A. Zimmer, v. Tschusi Schmidthofen, Guido Hammer** u. s. w. unterstützt, erscheint diese **reichhaltige** und **gediegene** Zeitschrift, geziert mit den **prächtigsten Illustrationen**, vom October ab **monatlich zweimal** in der unterzeichneten Verlagsbuchhandlung zum **billigen** Preise von 1 Thlr. halbjährlich. — **Anzeigen aller Art werden angenommen.**

Alle Buchhandlungen und Postanstalten, sowie der Unterzeichnete nehmen jederzeit Bestellungen an.

Heinrich Schmidt,

Verlagsbuchhandlung f. Forst- und Landwirthschaft in Leipzig.

Freiwillige Feuerwehr „Achtung!"

Retter-Abtheilung.

Sonntag Morgen 7 Uhr. Hornsignal. Uebung mit Geräthen.

Kusel, 8. Mai 1874.

Das Commando.

Die Tafel- und Dessert-Chocoladen der **Kaiserl. u. Königl.** Hof-Chocoladen-Fabrik von

Gebrüder Stollwerck

in Cöln,

wurden als die vorzüglichsten auf der jüngsten Weltausstellung in Wien mit der höchsten Auszeichnung, der Fortschritts-Medaille prämiirt.

Dieselben sind in allen namhaften Conditoreien und Delicatessengeschäften zu haben.

„Aerztlicher Volksfreund."

Inhalt von Nro. 15. Gicht und Rheumatismus. Ueber einige Wirkungen der Gasteiner Thermen in seltsamen Krankheiten. Miscellen: Eine Vergiftung durch Alaun. Zur Behandlung der Verrenkungen. Ueber Bluttransfusion.

Vierteljährlicher Abonnementspreis dieses am 1. und 15. jeden Monats in Leipzig erscheinenden Blattes durch die Post 11½ Gr., durch den Buchhandel 10 Gr.

Frankfurter Börsenbericht.

vom 6. Mai 1874.

Preußische Kassenscheine	fl. 1 45½
Preuß. Friedrichsd'or	„ 9 — —
20 Frankenstücke	„ 9 24½-25½
Dukaten	„ 5 30-32
Ducaten al marco	„ 5 32-24
Englische Sovereigns	„ 11 51-53
Pistolen	„ 9 37-39
Dollars in Gold	„ 2 25-26
Holländische 10 fl. Stücke	9 45-47
Russ. Imperiales	„ 9 40-42

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 57. **Sonntag, den 10. Mai** **1874.**

— Das Gutachten der Commission, welche über die Anerkennung des altkatholischen Bischofs Reinkens zu berathen hatte, ist bekanntlich von Professor Schulte einer Kritik unterzogen worden, welche Aufsehen erregte in dem Sinne des Wortes, daß sie das, was ihr an Sachkenntniß fehlte durch unbegründete Schärfe zu ersetzen suchte. Der gelehrte Professor des canonischen Rechts scheint sich im Staatsrecht mit Prof. Pözl doch nicht messen zu können, denn wie wir aus einem Aufsatz der „Allg. Ztg." ersehen, unterliegt es gar keinem Zweifel, daß die Commission vollkommen und ohne jeden Nebengedanken in ihrem Rechte ist, wenn sie sagt, daß auf dem Verwaltungswege Dr Reinkens als Bischof in Bayern nicht anerkannt werden könne. Der Artikel II des Concordats circumscribirt die bayerischen Diöcesen und normirt ihre Zahl auf acht; der Artikel gilt in seinem vollen Umfang als Verfassungsgesetz; ein neunter katholischer Bischof, dessen Diöcese ganz Bayern für denjenigen Theil der Katholiken wäre, welche das Infallibilitätsdogma verwerfen, kann nur im Wege der Ergänzung dieses Verfassungsgesetzes anerkannt werden. In Preußen liegt die Sache anders: hier sind die Diöcesen im Verwaltungswege normirt und circumscribirt; hier konnte auch ein neuer katholischer Bischof im Verwaltungswege angefügt werden; in Bayern sind die Diöcesen verfassungsgesetzlich normirt und circumscribirt; hier kann ein neuer katholischer Bischof nur auf dem Wege eines Verfassungsgesetzes angefügt werden. Darum mußte die Petition der Altkatholiken, so wie sie gestellt war, nämlich auf Anerkennung ihres Bischofs im Verwaltungswege als bayerischen katholischen Bischofs, scheitern. Die positive Argumentation Schulte's, daß die Regierung den Altkatholiken die Möglichkeit einer geordneten Religionsübung gewähren müsse, ist zweifellos richtig, hängt aber mit der Rechtsfrage, ob der altkatholische Bischof in Bayern im Verwaltungswg anerkannt werden könne, nicht zusammen. Die Vorwürfe der Kritik, daß die bayerische Staatsregierung nicht die entsprechende Fürsorge für die Altkatholiken getroffen habe, hängt ebenfalls in keiner Weise mit dem Gutachten zusammen. Es fehlen in der That in der dermaligen Rechtslage der Regierung die gesetzlichen Mittel, den Altkatholiken zu der Möglichkeit einer geordneten Religionsübung und damit zur Erfüllung ihrer vollberechtigten Forderungen zu verhelfen. Daran ist aber nicht das Gutachten schuld, und Herr von Schulte hätte seine scharfen Worte nach anderer Seite richten sollen, wo sie mehr Berechtigung hätten brauschen können. Hätte das Ministerium Lutz in Folge des Vaticanums das Concordat beseitigt — und eine unter dem Eindruck der gewaltigen Ereignisse von 1870 berufene Volksvertretung hätte hiezu sicherlich beigestimmt — dann stünde die Sache ganz anders und den Altkatholiken ungleich günstiger. Wie aber die bayerische Politik immer die Politik der versäumten Gelegenheiten war, so auch hier. (Sp. Ztg.)

Berlin. Der königliche Gerichtshof für kirchliche Angelegenheiten hat den zweiten Religionslehrer am katholischen Mariengymnasium zu Posen, Lizentiat Michalski zur Amtsentsetzung verurtheilt. M. hatte sich geweigert, der Verordnung seiner vorgesetzten Behörde, den katholischen Religionsunterricht in deutscher Sprache zu ertheilen, nachzukommen und war deßhalb vom Amte suspendirt worden.

Berlin. Der Socialdemokrat A. Kapell ist am Samstag angeblich wegen einer am 18. März zur Erinnerung an die Pariser Commune gehaltenen Rede verhaftet worden.

Berlin, 5. Mai. Der Kaiser hat bei dem Vortrage über die Zeichnung der Fahne eines Kriegervereins sich dahin geäußert, daß es nicht zureichend sei, die Abänderung der Abbildung des eisernen Kreuzes wesentlich nur durch Fortlassung der Inschriften herbeizuführen, daß vielmehr auf der Fahne überhaupt die Darstellung der Form des eisernen Kreuzes zu vermeiden sein werde. Alle Behörden und Vereine sollen sich in Zukunft danach richten und bei Fahnen, deren Decoration die Form des eisernen Kreuzes enthalten soll, jedesmal vor der Anfertigung eine Zeichnungsskizze mit einsenden.

Berlin, 7. Mai. Der Kaiser hat heute Nachmittags dem Fürsten Bismarck einen einstündigen Besuch abgestattet. Der „Nordd. Allg. Ztg." zufolge beabsichtigt die preußische Regierung, mit Beginn des neuen Jahres die Reichsmarkrechnung einzuführen. Dasselbe Blatt erfährt, daß Fürst Chlodwig v. Hohenlohe bereits morgen auf den Pariser Botschafterposten abreist.

Karlsruhe, 5. Mai. Das Altkatholiken-Gesetz ist von der Kirchengesetz Commission der zweiten Kammer durchberathen und der von dem Abg. Bär erstattete Bericht auch zum Druck bereit, so daß das Gesetz in einer der ersten Sitzungen der Kammer (wahrscheinlich am 11. d.) zur Verhandlung kommen wird. Die Regierung ist mit dem Entwurf einverstanden und hat sich nur einige Bemerkungen mehr redactioneller Natur vorbehalten.

Der **Papst** hat wieder eine Rede gehalten, deren Inhalt so ziemlich mit all dem kontrastirt, was unsre ultramontane Partei, welche für Wahrheit, Recht und Freiheit plaidirt, in ihren Wahlprogrammen aufgestellt und als ihre Ziele bezeichnet hat. Se. Heiligkeit erklärte das **allgemeine Stimmrecht** als die **allgemeine Lüge**; mögen es sich **unsre** auf Grund desselben gewählten klerikalen **Abgeordneten** sagen, daß ihr Mandat auf Lüge beruht. Der Papst antwortete nämlich, wie dem „Monde" aus Rom telegraphirt wird, den französischen und amerikanischen Deputationen, welche durch den Mund des Herzogs Domas den Wunsch ausgesprochen, der Friede möge Frankreich und der Welt durch die Kirche gegeben werden, wie folgt: „Zählen wir nicht auf die Regierungen, um Frieden zu erhalten: lassen wir die Todten die Todten begraben. Zählen wir auf den unsterblichen Christus der sagt: ich habe die Welt besiegt. Möge unser Pakt eine Allianz mit ihm sein, die heißt Liebe, mit welcher wir von ihm sprechen und für ihn, Jesus Christus, arbeiten. Ich segne Frankreich und auch die, welche es regieren, damit sie die Freiheit bewilligen, auf gesunde Weise die Jugend zu unterrichten, damit sie die Zügellosigkeit der Presse unterdrücken, damit sie das allgemeine Stimmrecht, welches die allgemeine Lüge ist, vernichten oder wenigstens vermindern."

Am 13. d. feiert der **römische** Papst Pius IX. seinen dreiundachtzigsten Geburtstag und die Clericalen bereiten sich in Italien heute schon, das Volk auf diesen Tag aufmerksam zu machen, und ermahnen es, denselben durch Spendung vieler und reicher Liebesgaben würdig zu begehen. Namentlich benützt die „Unità Cattolica" diese Gelegenheit, um Reclame für den Statthalter Christi und dessen Säckel zu machen und außerdem ihren Lesern folgenden köstlichen Rath zu ertheilen: „Man schreibe auf ein Blättchen Briefpapier mit lateinischen Lettern: Rex in aeternum vive! oder: Ancor cento di questi giorni, o santo Padre! (Noch hundert solche Tage,

Digitized by Google

Heiliger!) oder irgend eine andere ähnliche Phrase, die vom Herzen kommt. Dann unterfertige man sich mit Vor- und Zunamen, gebe das Blättchen in ein Couvert, siegle dasselbe zu, schicke es ganz unfrankirt (der Papst genießt nämlich Portofreiheit) an unsern Heiligen Vater, Papst Pius IX. in Rom." Wer dabei so generös ist und eine Zehn-Gulden-Note in das Briefchen hineinlegt, der kann vielleicht noch eines Miniatur-Segens theilhaftig werden.

Verschiedenes.

— Frankenthal. Etliche zwanzig Arbeiter, welche am 13. April „Blauen gemacht, bei der Gelegenheit in der Meyer'schen Brauerei Gläser und Stühle zerschlagen; jenen Abmahnenden durchgeprügelt, den Brauereibesitzer selbst verwundet hatten ꝛc., wurden am 30. d. Mts. zu Gefängnißstrafen von 30 bis 72 Tagen verurtheilt.

— Landau, 5. Mai. Am 26. Juni rückt die gesammte 2. Feld-Artillerie-Abtheilung zu den Schießübungen auf dem Lechfelde und bleibt daselbst bis zum 19. August. Vom 26. bis 28. August nimmt die 4. Batterie an den Brigademanövern bei Germersheim Theil, nach deren Beendigung sie mit der 5. und 8. Batterie am 30 August nach Homburg abmarschirt zu den vom 4. bis 14. September stattfindenden Divisionsmanövern. Am 17. September trifft die Abtheilung wieder hier ein. (L. A.)

— Vom Gebirge, 29. April. Gegen die Maikäfer schlägt ein Landmann folgendes Mittel vor: Bei Eintritt der Dämmerung stelle ich ein altes Faß ohne Deckel, das ich tüchtig mit Theer ausgestrichen habe, in den Obstgarten, setze unten auf den Boden eine Nachtlampe und zünde sie an. Die Maikäfer von dem Lichtschein angezogen, fliegen um die Lampe herum, schlagen dabei an die Wände des Fasses und bleiben hängen; früh Morgens komme ich und vergrabe sie haufenweise. Mit geringer Mühe und Kosten schaffe ich auf diese Weise eine Masse Maikäfer fort, ohne daß ich nöthig habe, Tage über meine Zeit mit der Jagd auf dieselben zu verlieren.

— Mutterstadt, 28. April. Gerüchtweise vertautet, daß ein Mann von hier jüngst zum Notar ging, um vertragsmäßig sein 8jähriges Kind um die Summe von 400 fl. einem Seiltänzer abzutreten. Vom Notar hierüber zurechtund abgewiesen, soll derselbe die Abtretung durch einen Privatvertrag stipulirt haben.

— Nürnberg, 2. Mai. Nach einer Mittheilung der „Nürnberger Presse" ist in Betreff der Frage wegen der Preiserhöhung des Bieres eine Einigung zwischen den Bierbrauern und Wirthen nicht zu Stande gekommen, indem die Bierbrauer es abgelehnt, eine Versammlung abzuhalten. Der erhöhte Bierpreis tritt also trotz der Abmahnung mehrerer Wirthe in Kraft.

— Konstanz, 27. April. Pfarrer Dilger von Ueberlingen am Ried, der sich zum Altkatholicismus bekannt hat, ist vom Bisthumsverweser Kübel als Häretiker excommunicirt, suspendirt und der Pfründe für beraubt erklärt worden. Der also gemaßregelte hat bereits den Schutz des Staates auf Grund des sog. ergänzenden Kirchengesetzes angerufen und ist man auf den weitern Verlauf der Angelegenheit sehr begierig.

Zweibrücken, 7. Mai. (per Centner.) Waizen 8 fl. 49 kr. Korn 6 fl. 45 kr. Gerste zweireihige 0 fl. — kr., vierreihige 0 fl. — kr. Spelz 0 fl. — kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Hafer 0 fl. — kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 30 kr. Dinkel 0 fl. 0 kr. Heu 2 fl. 12 kr. Stroh 1 fl. 30 kr. Weißbrod 3 Pfund 24 kr. Kornbrod 6 Pfd. 33 kr.

Worms, 8. Mai. Waizen 8 fl. 36 kr. Korn 6 fl. 54 kr. Spelz 0 fl. — kr. Gerste 6 fl. 50 kr. Hafer 5 fl. 43 kr.

Licitation.

Donnerstag, den **28. Mai 1874**, Nachmittags 1½ Uhr zu **Altenglan** in unterwähntem Hause, auf Ansuchen der Wittwe und des Kindes des in Altenglan verlebten Schneiders **Ludwig Braupré**, als:

1) Der Wittwe Katharina **Clemens**, ohne Gewerbe, in Altenglan wohnend, zu Kusel sich aufhaltend;

2) Der abwesenden Miterbin Katharina **Braupré**, — eine Tochter des Erblassers, aus dessen erster Ehe mit der verlebten Philippina Clemens, — Ehefrau von Friedrich **Stüber**, Hufschmied und Letztern selbst der ehelichen Errungschaft und Gütergemeinschaft wegen, beide ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort abwesend, vertreten durch den zu Kusel wohnenden k. Notär **Heck** als Repräsentanten, wird von dem zu Kusel wohnenden k. Notar Pasquay:

Plan-Nummero 99: 2 Theilen Wohnhaus mit Stall und Hofraum, Plan-Nummero 102, 8 Dezimalen Pflanzgarten, alles ein Ganzes bildend, gelegen im Orte Altenglan in der Läg

abtheilungshalber auf Eigenthum versteigert.

Pasquay kgl. Notär.

Die Steuerpflichtigen der Stadt **Kusel** werden hiemit ersucht, die verfallenen Steuerzielen pro 1874 baldigst an den unterzeichneten Einnehmer zu entrichten.

Kusel, 9. Mai 1874.

Besse, Verweser.

Ein gut dressirter 1½jähriger **Hühnerhund** ist zu verkaufen. Näheres in der Exped. ds. Blts.

Sonntag, den **10. Mai:**

Tanz-Belustigung

auf der **Ziegelhütte**, wozu höflichst einladet

Heinr. K. Faller.

Farben und Firnisse

in reicher Auswahl empfiehlt

J. Hoffmann.

Bekanntmachung.

Vom 1. Mai ab wird der Kohlenpreis auf hiesiger Grube (Labach) auf 30 kr. per Centn. ermäßigt.

Thlr. à 108 kr. gerechnet.

Breitenbach, den 1. Mai 1874.

Der Grubenverwalter,

Naumann.

Eine neue billige Modezeitung!

DIE JAHRESZEITEN

Illustrirte Modezeitung.

Nur 12½ Sgr. = 45 kr. = 1 fr. 60 vierteljährlich.

Für **nur 12½ Sgr.** (45 kr. = 1 fr. 60 c.) bringen die Jahreszeiten vierteljährl. **6 Modenummern** mit **400 Illustrationen** u. 50 correcten Schnittmustern in natürlicher Grösse, welche auch die ungeübteste Hand in den Stand setzen, ihre Toilettenbedürfnisse in geschmackvoller Weise und mit **wesentlichen Ersparnissen selbst** herzustellen.

Jährlich etwa 1600 Illustrationen und 200 Schnittmuster.

Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen, Postämter und Zeitungsexpeditionen jederzeit entgegen. Probenummern gratis.

Berlin NW, 11. Karlstrasse.

Verlag von **G. van Muyden.**

Frankfurter Börsenbericht.
vom 8. Mai 1874.

Preußische Kassenscheine	fl.	1 45½
Preuß. Friedrichsd'or	„	0 — —
20-Frankenstücke	„	9 24½-25½
Dukaten	„	5 30-32
Ducaten al marco	„	5 32-24
Englische Sovereigns	„	11 51-53
Pistolen	„	9 37-39
Dollars in Gold	„	2 25-26
Holländische 10 fl. Stücke	9	45-47
Russ. Imperiales	„	9 40-42

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kreinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 58. **Mittwoch, den 13. Mai** **1874.**

Die Reden, welche in diesen Tagen in Berlin bei Berathung des Bischofsgesetzes gehalten worden sind, finden in der „Nat.-Ztg." gerechte Würdigung, indem diese schreibt: „Wir können den Ultramontanen nur bescheinigen, daß sie der Aufklärung einen guten Dienst damit leisten, wenn sie unermüdlich die Grundfragen an den Orten zur Erörterung bringen, wo das gesprochene Wort den größten Hörerkreis um sich versammelt. Vor kurzem noch pflegten sie ingrimmig zu werden, wenn man sich auch nur erlaubte, die römische Kirche eine „anerkannte" zu nennen. Sie sagten, die römische Kirche bedarf keiner Anerkennung und ist hoch darüber erhaben, sie ist viel älter, als der preußische Staat selbst sie besteht in Preußen, nicht weil sie geduldet wird, sondern weil sie eine göttliche Einrichtung ist. Das Wort Anerkennung läßt nun Herr Reichensperger jetzt zwar gelten, bewegt sich jedoch sonst noch immer in dem alten Gedankenkreise. Aus diesen Worten leitet er ab, daß der Staat verpflichtet sei, die Verfassung zu achten, welche die Kirche hat, und welche sie sich selbst gibt. Staat und römische Kirche sind für ihn zwei neben einander stehende, völlig selbstständige Gesellschaften. Es empört ihn, daß die Predigt des Evangeliums und die Spendung der Sakramente nur mit hoher obrigkeitlicher Erlaubniß gestattet sein soll. Nach seiner Anschauung wird also der preußische Boden von zwei Souveränen beherrschen vom Könige und vom Papste. Weil es in Preußen Katholiken gibt, so stehen auf diesem Boden zwei Souveräne und zwei selbstständige Gemeinwesen neben einander, ein weltliches und ein geistliches. Der Papst befindet sich offenbar noch in dem Vorspruch, daß es ihm nicht viel Mühe gekostet hat, sich zum Herrn unseres Bodens zu machen; die weltliche Gewalt, die unsern Staat gründete und erweiterte und in jeder Beziehung hob, machte damit immer zugleich Eroberungen und Erwerbungen für den Papst. Die souveräne Kirche heißt es, ist in Preußen als solche anerkannt worden, wann, weiß man freilich nicht zu sagen, aber es wurde behauptet, weil sie souverän ist, so hat sie nun auch das Recht, ihre Verfassung festzusetzen und abzuändern. Doch wie, wenn sie nun durch solche Abänderung die weltliche Gewalt auf den preußischen Boden antastet, beeinträchtigt und vielleicht beseitigt? Das Recht hat sie dazu, sie braucht nur immer zu sprechen, es sei keine Beeinträchtigung — mag der Staat auch noch so sehr darüber klagen, daß sie in sein Gebiet übergreife. Und so kommt denn schließlich die eine Souveränetät, die weltliche, zu kurz; es stellt sich klar heraus, daß es zwei Souveränetäten in einem Lande nicht geben kann, die Ultramontanen machen nur unnütze Worte, wenn sie das bestreiten. Wenn wir unserntheils von Anerkennung der Kirche durch den Staat sprechen, so verstehen wir darunter etwas anderes. Das Wort hat für uns den Sinn, daß die Kirche befugt ist, als Religionsgesellschaft unter der Bedingung zu bestehen, daß sie den Gesetzen des Staates Gehorsam leistet. Ohne diese Bedingung hat noch keine Staatsgewalt eine Gesellschaft auf ihrem Boden anerkannt, und auch bei der Aufnahme des Christenthums in Deutschland ist nach dieser allgemein giltigen Regel verfahren worden. Das Verständniß dieser Regel hat aber in unserem Jahrhundert eine Verdunkelung für viele unserer Volksgenossen erfahren. Es ist sehr viel daran gelegen, daß ihnen der wahre Sachverhalt wieder zum Bewußtsein gebracht werde; die Gesetze, die der Staat jetzt gibt, werden diesen Dienst leisten, und weil sich an die berichtigte Erkenntniß die größten Fortschritte anknüpfen werden, sollen und wollen wir geduldig fortfahren, für die Ausbreitung der Erkenntniß zu sorgen."

Berlin, 7. Mai. Das Abgeordnetenhaus setzte heute die zweite Berathung des Declarationsgesetzes zu dem Maigesetz über Vorbildung und Anstellung der Geistlichen fort. Der Cultusminister erklärte im Einverständniß mit den von dem Abg. Wehrenpfennig beantragten Zusatzartikeln, wonach die Besetzung erledigter geistlicher Stellen event. durch den Patron oder die Gemeinde erfolgen soll, die Regierung würde, falls die von Wehrenpfennig beantragten Zusatzartikel abgelehnt werden sollte, eine ähnliche Vorlage einbringen. Sybel erklärt sich für den Zusatzartikel, schildert das Treiben der ultramontanen Fanatiker in Bonn und im Saarbrücker Kreise zur Behörung der Volksmassen, und fordert die Mitglieder des Centrums auf, die Fanatisirten vor Ausschreitungen zu bewahren, widrigenfalls die Verantwortung dafür ihnen zufalle. Derselbe Redner führt an, in Bonn hätten die Ultramontanen bei dem letzten Wahlkampfe verbreitet, Fürst Bismarck wolle seiber Papst werden und noch schlimmer wie Bismarck seien die Liberalen Bonns, sie wollten, daß der Papst nach Deutschland geschleppt, ihm der Bauch aufgeschlitzt und die Eingeweide herausgerissen würden; am 15. Mai sollten alle katholischen Kirchen zugeschlossen und die Katholiken eingesperrt werden. Im Kreise Saarbrücken werde prophezeit, Anfangs Juni stehe ein Krieg bevor, die Franzosen kämen zur Rettung der heiligen Kirche.

Berlin, 10. Mai. Das Preßgesetz vom 7. d. ist heute promulgirt worden und tritt am 1. Juli in Kraft.

Fulda, 8. Mai. Bei der gestrigen Haftentlassung des Domkaplans Weber fand eine tumultuarische Demonstration Seitens der Ultramontanen statt, welche in festlichem Aufzuge den Kaplan begleiteten. Es wurden Verhaftungen vorgenommen.

Im Finanzausschuß der österreichischen Reichsrathsdelegation bestätigte Andrassy, daß die österreichische Regierung eine sehr entschiedene Note an den Papst gerichtet habe, worin erklärt wird, daß, falls der innere Frieden dadurch gefährdet werden solle, daß den sanctionirten Gesetzen Seitens des Clerus nicht Folge geleistet würde, die Regierung sich verpflichtet erachten würde, die Rechte des Staates zu wahren, und daß sie auch überzeugt sei, es werde ihr gelingen, den Gesetzen volle Geltung zu verschaffen. Andrassi bemerkte, daß eine Gegenantwort nicht erfolgt sei, daß er über thatsächliche Erfolge der Note nicht berichten, aber auch über das Gegentheil nicht klagen könne, denn es scheine vielmehr, eine Beruhigung eingetreten zu sein.

Der österreichische Kultusminister hat noch vor Schluß des Reichsrathes die Interpellation über die Mißregelung der ruthenischen geistlichen Abgeordneten durch ihren Erzbischof beantwortet und dabei die Versicherung gegeben, daß die Regierung Alles gethan, was gesetzlich zulässig sei und auch künftig in dieser Weise vorgehen werde. Der Erzbischof hat die betreffenden Abgeordneten, weil sie verfassungstreu stimmten, ihrer Referentenstellen enthoben. Nun hat kann der Minister dem Erzbischof nicht nehmen, er läßt aber den Gemaßregelten die Bezüge, die sie für ihre Referentenstellen hatten, auszahlen, und damit ist des Bischofs Schlag ein Streich ins Wasser.

Digitized by Google

Die „Rat.-Kob. Ztg." berichtet, daß der Fürstbischof von Olmütz den geheimen Caplänen Prosker (Gröbnig), Hilbebrandt (Badewitz), Kamradek (Hultschin) und Kosellek (Benetschau), „um sie nicht wegen mehrgetwidriger Amtshandlungen neuen Verurtheilungen und Strafen auszusetzen," gestattet habe, aus ihren Stellungen auszuscheiden und ins Privatleben zurückzutreten.

Paris, 6. Mai. Nachrichten aus Bilbao vom 3. Mai zufolge haben die Bewohner von Bilbao durch die Belagerung wenig gelitten. Die Zahl sämmtlicher durch das Bombardement getödteten Personen beträgt etwa 130. Fast sämmtliche englische Unterthanen hatten Bilbao am 24. verlassen. Nach dem Einzug der Regierungstruppen verbrannten die Freiwilligen eine große Anzahl Gebäude, deren Bewohner als den Karlisten günstig bekannt waren. Die Karlisten haben sich sämmtlich nach Durango zurückgezogen. Die Regierungstruppen brechen sofort zu ihrer Verfolgung auf.

Verschiedenes.

— In neuerer Zeit sind in Würzburg wieder mehrere angesehene Familien in Folge des Unfehbarkeitsdogmas zur protestantischen Kirche übergetreten.

Das niederbayerische Schwurgericht hat einen Bewohner von Plattling zu 7 jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt, weil er zweimal mehrere große circa 30 Pfund schwere Steine auf die Eisenbahnschienen gelegt hatte, um den Zug unmittelbar vor dem Uebergange über die Isar bei Plattling entgleisen zu machen.

Aichach, 26. April. Die für Ergreifung des Raubmörders Gump seinerzeit von den Regierungen von Ober- und Niederbayern, sowie Schwaben und Neuburg ausgesetzten Belohnungen gelangen nunmehr zur Vertheilung, und es erhielt der Bindergeselle Jos. Horn 300 fl., der Schäfflergeselle Georg Glück 120 fl., die Kaufmannstrau Therese Ecker und die Gendarmen Christoph Pritz und Joseph Löchler je 80 fl., der Brauemeister Jos. Goll und der Brauknecht Simon Regner je 30 fl. Sämmtliche dieser Betheiligten sind aus Wolnzach. Bekanntlich waren es bei der Habhaftnahme Gump's Joseph Horn und Georg Glück gewesen, welche zuerst, als Gumb vom Eckert'schen Kaufladen aus sich in eine Sackgasse flüchtete, Hard an den Raubmörder legten. Hiebei hatte Joseph Horn einen Stich in den Kopf erhalten, in Folge dessen er zu Boden stürzte. Durch das Herbeikommen der Gendarmerie war dann die Verhaftung Gumb's erfolgt.

Mainz, 28. April. Vor dem hiesigen Schwurgericht stand dieser Tage Seb. Ringel von Hechtsheim wegen Mordes. Der Angeklagte, ein moralisch gänzlich verkommenes Scheusal, hatte seine Frau aus Rache darüber, weil er wegen wiederholter roher Mißhandlung verselben zu 5 Tagen Gefängniß verurtheilt worden war, im Keller, wohin sie sich aus Angst vor ihm geflüchtet hatte, an einem Knoben aufgehängt. Der Gerichtshof verurtheilte ihn zum Tode.

— Worms, 5. Mai. Ein junger Mainzer Bürger, dem man schon mehrfach anonyme Drohbriefe zugeschickt hatte, war schon zweimal Gegenstand eines mörderischen Ueberfalls. Vor einigen Wochen wurde er zur Nachtzeit in der Nähe des Bischofsplatzes durch ein mit einem Messer bewaffnetes Individuum angegriffen, er wehrte sich aber des Attentäters durch überlegene Körperkraft, worauf dieser (wahrscheinlich mit verletzter Hand) die Flucht ergriff. In derselben Gegend wurde auf den jungen Mann ein Schuß abgefeuert; die Kugel ging durch den Rock, ohne den Betrohten zu verletzen. (W. Z.)

— Am Geburtstage des deutschen Kaisers wurde, wie in vielen deutschen Städten, auch in Leipzig ein Bankett, abgehalten, welches mit einem Toast auf Kaiser Wilhelm eröffnet wurde. Einer der Theilnehmer an dem Feste, der Premier-Lieutenant v. Uslar Gleichen (ehemals hannoveranischer Offizier), weigerte sich, als der Toast ausgebracht wurde, demselben durch Erheben des Glases Folge zu leisten. Das Leipziger Tageblatt erfährt nun, daß der König von Sachsen, als die Handlungsweise des genannten Officiers zu seiner Kenntniß gelangt war, alsbald die Ausschließung desselben aus der Armee verfügte, und als Herr v. Uslar-Gleichen und dessen Bruder um eine Audienz baten, es ablehnte, dieselben zu empfangen.

— Nach Präsentation durch Bischof Reinkens sind auf Grund der Meigesetze der Domherr von Richthofen, der Professor Dr. Weber und der Pfarrer Struckeberg, sämmtlich in Breslau von dem Oberpräsidenten der Provinz Brandenburg für diese Provinz als altkatholische Geistliche zugelassen worden.

— Fröschweiler, 5. Mai. Der Kaiser hat zum Bau der Friedenskirche ein Geschenk von 30,000 Fr. bewilligt.

Kaiserslautern, 12. Mai. (per Ztr.) Weizen 8 fl. 37 kr. Korn 6 fl. 51 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Spelz 6 fl. 04 kr. Gerste 7 fl. 13 kr. Hafer 5 fl. 31 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Linsen 5 fl. 43 kr. Kornbrod 33 kr. 3 Pfd. Gemischtbrod 21 kr. 2 Pfd. Weißbrod 21 kr. Butter 37 kr. per Pfd. Eier 5 St. 8 kr. Kartoffeln 1 fl. 45 kr.

Landstuhl, 11. Mai. (per Zentner.) Weizen 0 fl. — kr. Korn 6 fl. 50 kr., Spelz 0 fl. — kr., Hafer 5 fl. 31 kr. Gerste 0 fl. — kr. Mischrucht — fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr., Wicken — fl. — kr., Erbsen 0 fl. — kr. 6 Pfr. Kornbrod 33 kr. 1 Pfd. Butter 39 kr. Eier 1 Dzd. 18 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr.

Baumholder, 12. Mai. per Ztr. Weizen — Thlr — Sgr — Pf. Spelz — Thlr. — Sgr. — Pf. Korn 4 Thlr. 05 Sgr. — Pf. Gerste 4 Thlr. — Sgr. — Pf. Hafer 3 Thlr. — Sgr. — Pf. Kartoffeln 0 Thlr. 26 Sgr. 0 Pf. Erbsen — Thlr. — Sgr. 0 Pf. Linsen — Thlr. — Sgr. 0 Pf. Heu 1 Thlr. 5 Sgr. 0 Pf. Stroh 1 Thlr. 05 Sgr. 0 Pf. Butter 10 Sgr. — Pf. Eier 1 Dzd 5 Sgr. 0 Pf. Brod 9 Sgr. 0 Pf.

Die Steuerpflichtigen der Stadt **Kusel** werden hiemit ersucht, die verfallenen Steuerzielen pro 1874 baldigst an den unterzeichneten Einnehmer zu entrichten.

Kusel, 9. Mai 1874.

Besse, Verweser.

Ein gut dressirter 1½jähriger **Hühnerhund** ist zu verkaufen. Näheres in der Exped. ds. Bls.

Frankfurter Börsenbericht.
vom 11. Mai 1874.

Preußische-Kassenscheine	fl. 1 45½	
Preuß. Friedrichsd'or	„ 0 — —	
20-Frankenstücke	„ 9 24½-25½	
Dukaten	„ 5 31-33	
Ducaten al marco	„ 5 32-24	
Englische Sovereigns	„ 11 51-53	
Pistolen	„ 9 37-39	
Dollars in Gold	„ 2 25-26	
Holländische 10 fl. Stücke	9 45-47	

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Rudolf Mosse in Frankfurt a. M.

Ferner domicilirt:

Berlin, Breslau, Cöln, Halle, Hamburg, Leipzig, München Nürnberg, Prag, Stuttgart, Strassburg, Wien, Zürich.

Officieller Agent sämmtlicher Zeitungen des In- und Auslandes.

Alleiniger Inseraten-Pächter

des „Kladderadatsch", der „Fliegenden Blätter", des „Figaro" in Wien.

Alleinige Annoncen-Regie

des „Deutscher Reichsanzeiger" und „Königlich Preußischer Staats-Anzeiger", „Berliner Tageblatt", „Deutsche Landes-Zeitung", „Deutscher Gemeinde-Anzeiger", „Capitalist", „Revue financiere allemande", Schweizerische Handelszeitung", Züricher Presse", „Prager Handelsblatt", Feierabend des Landwirths".

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staats-Bibliothek
in München.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 59. **Freitag, den 15. Mai** **1874.**

Berlin, 8. Mai. Nach Zeitungsberichten hat der Abg. Windthorst im Abgeordnetenhaus auf die Ausnahmestellung Bayerns zu dem Kirchendienergesetz hingewiesen und auf die bedenklichen Folgen derselben aufmerksam gemacht. Die Stellung zu diesem Gesetz ist indessen ganz dieselbe wie diejenige aller Bundesstaaten mit Ausnahme Preußens und Badens, da nur in diesen die Voraussetzung des Gesetzes, d. h. die Amtseinsetzung von Geistlichen durch richterliches Urtheil, vorhanden sein kann. Eine Ausweisung renitenter Geistlichen aus dem Bundesgebiet auf Grund des Gesetzes vom 4. dieses Monats ist selbstverständlich für Bayern ebenso verbindlich wie für jeden anderen Bundesstaat. Die bayerische Regierung hat denn auch dem Gesetz gegenüber eine Sonderstellung nicht beansprucht, sondern sich damit begnügt im Bundesrath das allseitige Einverständniß constatiren zu lassen, daß durch dieses Gesetz das verfassungsmäßige bayerische Reservatrecht in Beziehung auf Heimaths- und Niederlassungsverhältnisse nicht berührt wird.

Berlin, 10. Mai. Die „Germania“ hatte jüngst die, sie wußte nicht, ob sie sagen sollte: Hoffnung oder Befürchtung ausgesprochen, Erzbischof Ledochowski und die übrigen verhafteten Geistlichen würden nun, da das Kirchendienergesetz mit seinen Ausweisungs- und Internirungsmitteln in's Leben getreten sei, bald ihrer Haft entlassen werden. Sie hat sich grausam getäuscht: die „Nordd. Allg. Ztg.“ bemerkt ihr in officiöser Weise ganz trocken, es sei ein gewaltiger Unterschied zwischen gesetzlicher Strafe und polizeilicher Sicherheitsmaßregel; die jetzt verhafteten Bischöfe und Geistlichen säßen kraft richterlichen Spruches im Gefängniß und die Thore desselben könnten sich ihnen keine Stunde früher öffnen, als bis die zuerkannte Strafe abgesessen sei; daran ändere das neue Gesetz kein Jota.

— Der Fortgang der konfessionellen Gesetzgebung in Preußen hat die Zentrumsmitglieder zu immer heftigeren Reden gegen die Falk'sche Kirchenpolitik veranlaßt. Mehr und mehr treten sie aus ihrem bisher künstlich gewahrten Hintergrund hervor und enthüllen ihre innersten Gedanken. Die Reden, welche auf der Tribüne des preußischen Abgeordnetenhauses gehalten werden, haben nicht die Absicht, die Kammermitglieder für die Argumente des Zentrums zu gewinnen. Die Annahme der Regierungsvorlagen steht von Vornherein fest; sind sie doch nur die Konsequenz jener Politik, die in den Maigesetzen ihren ersten prägnanten Ausdruck fand und die in der Zurücknahme aller staatlichen Rechte an den Staat gipfelt. Diese Reden sind nicht berechnet für die Wände des Abgeordneten Hauses, sondern für das Land, dem man, gedeckt von der deputirtlichen Unverantwortlichkeit, immer neuen Brandstoff zuführt. Man will das Volk daran gewöhnen, in dem Ungehorsam gegen staatliches Gesetz ein Verbrechen nicht mehr zu erblicken, um das Volk allmählig zur kirchlichen Revolution reif zu machen. Und für diese Revolution wartet man nur den günstigen Moment, wenn auswärtige Verwickelungen am Bestande des Reichs rütteln. Je schärfere Gesetze in Preußen gegen die Revolutirung des Volks von der Kanzel herab und in öffentlichen Versammlungen erlassen werden, desto mehr wird die Tribüne des Abgeordnetenhauses von ultramontanen Brandreden widerhallen, die dort ihren Schlupfwinkel suchen. Alle die alten längst widerlegten Lügen von der Verfolgung der katholischen Kirche werden dort wiederholt, um durch die Presse stets neuen Eingang in die Gemüther der unwissenden Gläubigen zu finden. Und je ungeheuerlicher sich die Zentrumsmänner geberden, desto mehr Effekt erzielen sie in diesen Kreisen. Hat doch von Schorlemer-Alst sich nicht gescheut von dem Henkerbeil zu sprechen, das in Berlin für die Katholiken geschliffen werde. Da ist es gut, wenn gelegentlich ein liberaler Redner die ganze Agitation des Ultramontanismus bloslegt und wie am 8. Mai Sybel gethan, die Hoffnungen ans Tageslicht zieht, welche diese Agitation auf die französische Hilfe setzt. Vernunftgründe und Beschämung der ultramontanen Gegner haben schon längst ihre Wirkung verloren. Es bleibt dem Staat nur übrig, daß er mit fester Energie seine Gesetze durchführt, die Renitenz niederwirft und es dem heilenden Einfluß der Zeit überläßt, die Lügen der diocletianischen Verfolgung sich selbst überleben zu lassen. Ein Kampf mit Gründen ist schon längst nicht mehr möglich. Wie wollte man auch jesuitische Casuistiker mit Gründen widerlegen! „Und wenn die Gründe so zahlreich wie Brombeeren wären“, zu den Herzen dieser gegen das Reich mit wüthendem Haß erfüllten Parteigänger einer fremden Souveränetät finden sie keinen Zutritt.

Der „Reichsanzeiger“ publicirt das Preßgesetz.

— Am Schlusse seiner Kritik über das Rechtsgutachten der Anerkennung des altkatholischen Bischofs Dr. Reinkens in Bayern ruft Dr. v. Schulte, der Kämpfer für Licht und Wahrheit, aus:

An meine altkatholischen Gesinnungsgenossen richte ich die herzliche Bitte und Mahnung: Laßt euch nicht irre machen; unsere Sache ist keine politische, sie ist die Sache des Gewissens. Mag man euch gewähren oder versagen, um was eure Repräsentanz, die euer Vertrauen berufen hat, bat, haltet fest am alten Glauben, die Zeit wird nicht so fern sein, wo das Volk in seiner Mehrheit zur Einsicht gelangt, daß wir kämpfen für die Sache der Religion, kämpfen gegen eine Hierarchie, welche die Religion, die Kirche benutzt, um durch den Druck auf die Gewissen politische Zwecke zu erreichen, welche das Volk nur deßhalb von der Leitung der kirchlichen Angelegenheiten ausschleßt, weil ein mündig gewordene Gemeinde sich nicht mehr einreden läßt: die Seligkeit sei abhängig davon, daß man thue, was der Papst, der Bischof, der Pfarrer will. Wir wollen und besolgen das, was der Heiland uns gelehrt hat; wir gehorchen Rom und seinen Dienern nicht mehr, seit man Menschensatzungen für Gottes Wort ausgibt, seit man uns an die Stelle des Einen Mittlers zwischen Gott und den Menschen andere schiebt.

Haltet fest an dem bisherigen Ziele! Schreitet voran auf dem bisherigen Wege, in voller Achtung vor dem Gesetze, als freie Kinder Gottes, nicht als Knechte des Unfehlbaren, unbekümmert um Staatsgunst oder Staatsschwierigkeiten! Mag auch die augenblickliche Lage peinlich sein, mögen die Opfer, welche die Einzelnen bringen, noch so groß sein, wir wollen fest daran halten, unseren andersdenkenden Brüdern die Liebe zu bewahren, den Haß nicht mit Haß zu erwidern, der Verleumdung das Schweigen entgegen zu setzen. Wir kämpfen für Christi Wort, nicht für Menschenwerk.

Aus Baden, 12. Mai. Der „Hödgauer Erzähler“ von Engen, jenes Localblättchen, welches die 56 Schreiern purzelaufsätze gebracht hat, fährt bereits mit den Fortsetzungen fort. Letzten Samstag ist die erste Fortsetzung erschienen und wird verschlungen. Derselbe Verleger, Buchdrucker Schneider wird dem Vernehmen nach die 56 bisherigen Nummern in

Digitized by Google

neuem Abdruck herausgeben. Bei der Bedeutung, welche diese Volksaufsätze für das kath. Baden haben, wird auch erweiterte Kreise obige Nachricht interessiren. — Am Sonntag hat schon wieder ein Pfarrer (Zeig von Mahlberg) sich altkatholisch erklärt, und ganz offen hört man ein Dutzend Priester benennen, die nachfolgen wollen. Ganz neues Leben pulsirt durch das altkath. Baden. Diese Bewegung ist ein mächtiger Hebel auch für die nationale und freiheitliche Sache, denn der Parteikampf wird intensiver geführt. N. F. Pr.

Karlsruhe, 12. Mai. In der heutigen Sitzung der badischen zweiten Kammer, in welcher die Berathung des Altkatholikengesetzes auf der Tagesordnung stand, ereignete sich der folgende stürmische Zwischenfall: Abg. Fieser (Engen) bezeichnete das Unfehlbarkeitsdogma als eine Infamie und als Irrlehre, worauf die ultramontanen Abgeordneten, angenommen Junghans, unter Tumult und Protest den Saal verließen. Nachdem vom Junghans gegen Fieser der Ordnungsruf verlangt und dieser vom Präsidenten ausgesprochen war, entspann sich über die Zulässigkeit des Ordnungsrufes eine Debatte, in welcher Kieser den Ordnungsruf bekämpfte, Staatsminister Jolly aber und die Abg. Baar und Bluntschli denselben rechtfertigten. Hierdurch traten die Ultramontanen wieder ein und wurde die Berathung fortgesetzt.

Aus Baden. Der Curat Ignaz Schöpf aus Junsbruck, bekannt durch eine im Jahre 1869 erschienene Broschüre, in welcher er in scharfer Weise die kirchlichen Zustände in Oesterreich und die Bildungsverhältnisse der Geistlichen schildert, hat sich den Altkatholiken angeschlossen und begibt sich in das badische Oberland.

Karlsruhe, 13. Mai. Die zweite Kammer trat heute in die Spezialdiscussion des Altkatholikengesetzes ein und nahm den Artikel, welcher den Altkatholiken ihre Rechte als Katholiken, insbesondere ihre Pfründen und Einkünfte, wahrt, mit allen gegen die Stimmen der klerikalen Abgeordneten an. In einer Abendsitzung wird die Berathung fortgesetzt werden.

Aus Kurhessen, 10. Mai. Die Zahl der von ihren Pastoren verhetzten Gemeinden, die sich vom Gesammtconsistorium lossagen, mehrt sich. In Rengshausen haben z. B. nahe an 100 Gemeindeglieder den Cultusminister angezeigt, daß sie sich als eine Kirchengemeinschaft constituirt haben, „welche die unveränderte augsburgische Confession zu ihrem Bekenntniß hat". Eine ähnliche Anzeige war vor Kurzem aus Berge an den Cultusminister abgegangen, worauf dieser erwiderte, man werde die Gemeinde auch ferner als reformirte Kirchengemeinschaft ansehen, deren ordnungsmäßige Oberbehörde das Gesammtconsistorium sei. In Balhorn haben sich 100, in Allendstadt 45 Familienhäupter als „renitente Gemeinde constituirt.

Mainz, 7. Mai. Die so viel besprochene Angelegenheit des offenen Schreibens „an den Kaiser" auf die Veröffentlichung des kaiserlichen Briefes an den Papst hat nun ihre definitive Erledigung gefunden. Der Verfasser desselben, Herr Wasserburg, ist zu einer zweimonatlichen Festungsstrafe verurtheilworden.

Stuttgart, 11. Mai, Abds. Der Kaiser von Rußland ist heute Abend 10 Uhr nach England abgereist.

Aus Frankreich ist eine mit 160,000 Namen, darunter jenen vieler Deputirten, bedeckte Adresse an den heiligen Vater abgegangen, in der es heißt: „Rom und Frankreich können nicht getrennt sein; indem Pilger alle heiligen Stätten Mariä von Neuem weihten, dachten sie an ihren Pontifex und ihren Vater. Weil ihr Vaterland seine Mission vergaß, wurde es gedehmüthigt, und weil es seine Mission vergaß, sind Sie Gefangener. Unsere Verbrechen sind die Ursachen Ihrer Leiden und unser Unglück ist an das Ihrige gebunden. Ihr Triumph wird unser Triumph sein. Sie allein können uns den Weg des Sieges zeigen. Fahren Sie fort, unsern Weg durch Ihre unfehlbaren Lehren zu erleuchten; führen Sie uns auf die von dem großen und glorreichen Syllabus vorgezeichnete Bahn; geben Sie Frankreich der unbefleckten Maria; erhalten Sie unsere Bekehrung und unser Heil. Das Heil Frankreichs ist der Triumph der Kirche, das Heil Frankreichs ist Ihre Befreiung. Ihnen gehören unsere Herzen, Ihnen gehören unsere Geister, Ihnen gehört die Macht des Vaterlandes, das Blut seiner Kinder." Weiter kann man nun doch wahrlich nicht den Fanatismus treiben! Solche Kundgebungen, deren offene Spitze gegen den Bestand des mit Frankreich — befreundeten italienischen Nachbarstaat, gerichtet ist, sollen wohl dazu beitragen, die Italiener den Verlust Savoyens und Nizzas vergessen zu lassen, und sie in dem Glauben der französischen Freundschaft bestärken?

Bilbao, 11. Mai. Die Carlisten haben Truppen zur Einschließung von Bittoria abgeschickt. Der Carlistenführer Elio befestigt die Desiles in der Richtung von Bilbao. Die Carlisten sind demoralisirt und unterwerfen sich sehr zahlreich. Unter Denen, die sich den Regierungstruppen gestellt haben, befindet sich der Bandenchef Bulnes. Die Regierungstruppen bereiten eine Offensivbewegung vor.

Rom, 10. Mai. Das königliche Exequatur ist abermals für zwei Bischöfe, die von Bobbio und Fossano, nachgesucht und ertheilt worden.

Verschiedenes.

München, 10. Mai. Der Regen, welcher gestern während des ganzen Tages niederströmte, beeinträchtigte den Empfang und Einzug der hier ankommenden Kriegervereine allerdings nicht wenig. Doch zog fast von Stunde zu Stunde, wenn auch mit verhüllten Fahnen und unter Regenschirmen, mit Musik und Tambours und eingeholt und begleitet von Mitgliedern des Festcomite's eine Schaar durch die Bayerder Schützenstraße von den Bahnhöfen zur Stadt nach dem Locale des hiesigen Vereins, wo einer jeden freudiger Willkomm und die Fahnen deponirt wurden. Heute war das Wetter für die eigentliche Feier günstig: der Himmel zwar umwölkt, doch hatte der Regen aufgehört. Noch während des Morgens kamen viele Vereine an, theils mit den Bahnzügen, theils auf geschmückten vierspännigen Wagen aus der Umgegend und sie reihten sich unmittelbar dem Festzuge ein. Dieser bewegte sich — es waren 243 Vereine in ihm vertreten und er beanspruchte zum Vorüberziehen volle drei Viertelstunden — durch die äußeren Straßen der Stadt, in denen die Häuser überall festlich geschmückt waren, und die eine theilnehmende Menschenmenge Kopf an Kopf erfüllte, nach der Ludwigskirche, wo der Erzbischof in Anwesenheit des Prinzen Luitpold als Vertreter des Königs und in Gegenwart der gesammten Generalität, die vom König geschenkte prachtvolle Fahne weihte, worauf dieselbe auf dem nahe gelegenen Universitätsplatze dem Vorstande des Vereins feierlich übergeben wurde. Der Zug wandte sich sodann noch dem k. Residenzgebäude, wo er anhielt, bis eine Deputation dem k. Geber der Fahne ihren Dank dargebracht hatte, um dann vor den Fenstern des Schlosses zu defiliren, von wo der König den ihm Hoch! zurufenden vorbeimarschirenden Veteranen und Kriegern freundlich zuwinkte. Durch die inneren Straßen der Stadt bewegte sich der Zug nach den großartigen Sälen des Kolosseums, wo sodann das Festbankett beginnt. Von auswärtigen Vereinen waren 5 österreichische, eine Deputation des Deutschen Kriegerbundes mit seinem Präsidium unter Führung des Generallieutenants von Stockmar und eine Deputation mit Fahne des Deutschen Kriegervereins in Stuttgart gekommen. Das Bedeutsamste des ganzen Festes wird sich erst morgen vollziehen in einer Sitzung der Delegirten, und Bevollmächtigten aller Vereine behufs Berathung und Beschlußfassung über den Vollzug einer Verbindung der bayerischen Veteranen-, Krieger- und Kampfgenossenvereine, wornach ein Anschluß dieser Verbindung an den großen Deutschen Kriegerbund erreicht werden soll.

— Das Fest, welches der Kriegerverein in Kaiserslautern am 10. Mai zur Feier der ihm von Frauen und Jungfrauen der Stadt gewidmeten Fahne und zugleich als Friedensfest veranstaltete, hat nach der Kaisersl. Zeitung einen glänzenden Verlauf genommen. Der erste Festzug ging des Morgens um 6 Uhr auf den Kirchhof, um den gefallenen Kameraden die gebührende Ehre zu beweisen. Um 11 Uhr nach Ankunft der Ehrengäste (es waren vertreten die Kriegervereine von Heidelberg, Karlsruhe, St. Johann-Saarbrücken, Friedrichsthal-Bliskstock, Neustadt a. d. H., Alsenborn, Bergzabern, Bockenheim, Dirmstein, Ebernburg, Edenkoben, Enkenbach, Friesenheim, Gerbach, Göllheim, Heiligenmoschel, Homburg, Kaiserslautern, Kusel, Landstuhl, Landrecht, Mutterstadt, Otterberg, Oppau, Pirmasens, Rozheim, Schnappsbach, Sembach, Sippersfeld, Speier, Winnweiler, Zweibrücken) bewegte sich der Zug auf den Marktplatz, wo an dem Schulhause eine Tribüne errichtet war, auf welcher sich eine Deputation der in deutschen und bayerischen Farben prangenden Festjungfrauen aufgestellt hatte. Namens der Frauen und Jungfrauen, welche die Fahne gestiftet, hielt Fräulein Bauer eine Ansprache an den Kriegerverein, in welcher sie den

Digitized by Google

schönen patriotischen Zweck dieses Vereins betonte und die Hoffnung aussprach, daß die neue Fahne, welche sie dem Vorstand des Vereins Herrn Hermann Kayser übergab, denselben in seinen Bestrebungen stärken und festigen werde. Sie schloß mit einem Hoch auf den Kriegerverein. — Ein tausendstimmiges Hurrah erscholl bei der Enthüllung der Fahne. Die seidene Fahne, eine ganz prachtvolle Arbeit von Mayer aus Grünstadt, trägt die deutschen Reichsfarben schwarz weiß-roth und ist reich mit Gold gestickt. Herr Kayser schloß seine Dankesworte mit einem Hurrah auf die Damen und ersuchte dann den aus Magdeburg eigens zu diesem Feste hierübergekommenen Präsidenten des Kartellbündnisses deutscher Kriegervereine, Herrn Dinkelberg, die Weihe der Fahne vorzunehmen. Herr Dinkelberg hob in zündender Rede die Bedeutung des Umstandes hervor, daß er als Norddeutscher die Ehre habe, die Fahne eines süddeutschen Kriegervereins zu weihen, ein lebendiger Beweis dafür, daß die Mainlinie gefallen und die Einigkeit Deutschlands zur Wahrheit geworden sei. Nachdem er den Mitgliedern des Kriegervereins die hohe Bedeutung der Fahne und die Pflichten, die sie mit deren Uebernahme übernommen, vor Augen geführt, weihte er die Fahne dem Vaterlande, dem Könige von Bayern und dem Kaiser. Er schloß mit einem Hoch auf diese beiden deutschen Fürsten. Des Nachmittags wurde im sogenannten Dunkelthälchen ein gemüthliches Volksfest gefeiert und am Abend, zum würdigen Schlusse des Festes, eine Reunion in der Fruchthalle abgehalten. Unter den Begrüßungstelegrammen ist das des Königs hervorzuheben, in welchem er für die ihm vom Verein dargebrachte Huldigung dankte und demselben zu seinem Ehrentage Glück wünschte. Sp. Anz.

(Prozeß Martin contra Bischof Haneberg.) Im pfälz. Kurier ist nunmehr das Urtheil publicirt, durch welches das Zuchtpolizeigericht Kaiserslautern den Bischof Haneberg von Speyer wegen Beleidigung der Eheleute Martin von Kusel, begangen durch den Erlaß einer Excommunicationsbulle gegen die Ehefrau Martin, zu einer Geldbuße von 25 Thalern verurtheilt hat. — Der Herr Bischof hat demnach Appellation nicht eingelegt, sondern das Urtheil rechtskräftig werden lassen.

Speyer, 11. Mai. Die vom Schwurgerichte gegen den Strohmann-Redakteur der „Rheinpfalz" ausgesprochene zweimonatliche Gefängnißstrafe wurde durch allerhöchste Entschließung des Königs in Festungshaft umgewandelt, und zwar soll die Strafe auf der Festung Rosenberg verbüßt werden.

— Frankenthal, 8. Mai. Dem Vernehmen nach ist die Entschließung der kgl. Regierung der Pfalz, Kammer des Innern, durch welche die hiesigen Altkatholiken für exrpfarlich erklärt worden sind, zu Zwecken der katholischen Kirchengemeinde Frankenthal Umlagen zu bezahlen, unter vollkommener Billigung der ihr zu Grunde liegenden Motive Seitens des Cultusministeriums bestätigt worden.

— Kempten, 7. Mai. Von dem hiesigen Bezirksgerichte wurde heute Hr. Pfarrer Glatzmeier von Hopferbach wegen eines Vergehens der Beleidigung des deutschen Kaisers zu einer Festungshaft von drei Monaten und wegen groben Unfugs (verübt im Wirthshause zu Hopferbach), in eine Haftstrafe von 8 Tagen, sowie in die Kosten des Verfahrens verurtheilt.

— Saarbrücken-St. Johann, 9. Mai. Die hiesige schon sehr starke altkatholische Gemeinde beabsichtigte schon längst, den altkatholischen Pfarrer Duren in Zweibrücken hier anzustellen, es wurde jedoch, weil er ein geborener Luxemburger ist, Seitens der Regierung gegen diese beabsichtigte Uebertragung des Amtes eines Seelsorgers Einsprach erhoben und Herrn Duren bedeutet, daß ihm die Seelsorge der hiesigen altkatholischen Gemeinde nur dann übertragen werden könne, wenn er preußischer Unterthan sei. In Folge dessen ließ sich der Genannte naturalisiren und hat nunmehr der Oberpräsident der Rheinprovinz auf Grund der bez. Urkunde den Schaft Reinkens in Bonn davon in Kenntniß gesetzt, daß die Uebertragung des erwähnten Amtes an Herrn Duren nunmehr statthaft sei. Letzterer ist demnach seit kurzem von hiesiger Gemeinde als Hilfsgeistlicher angestellt worden und hat die Verpflichtung, jeden fünften Sonntag hier zu predigen.

— Offenbach, 30. April. Ein Zuchthäusler, welcher von der hiesigen Polizei als der Theilnahme an dem Raubmorde der Fräulein Frey dringend verdächtig verhaftet wurde, ist ein Jubiläumm, dem man Alles zutrauen darf. Sein Name ist Ammerschläger. Er ist von Heusenstamm, eine Stunde von Offenbach, gebürtig, 44 Jahre alt und hat von diesen nicht weniger als 30 Jahre im Zucht- und Correctionshaus zugebracht. Seine Verhaftung geschah am Sonntag Morgen in aller Frühe in Weißkirchen, unweit Seligenstadt im Odenwalde, nachdem er Tags zuvor noch in Sachsenhausen gewesen. Auch in dem nahen Dorfe Biber hat er sich herumgetrieben und dort zwei gefüllte Geldstäschen gezeigt, auch einem dortigen Wirthe eine gute Bezahlung versprochen, wenn er ihn beherberge, wobei er die Bemerkung hinzufügte, daß er das Geld doch nicht mehr lange haben werde. Die Summe des Geldes, welche Ammerschläger in letzterer Zeit theils verausgabt, theils verschenkt hat, schätzt man auf 600 fl. Bei seiner Verhaftung hatte er nur noch 10 fl. Auf dem Transporte nach Offenbach that er die Aeußerung, daß Frankfurt sein Unglück sei. Der Verhaftete hatte einen ganz neuen Anzug. An seinem alten Rock fanden sich einige Blutflecken von der Größe eines Halbenguldenstücks. Bei der Vernehmung, welche hier angestellt wurde, hat er hartnäckig geläugnet. Heute wird er nach Frankfurt gebracht, wo die eigentliche Untersuchung geführt wird.

— Das Mineralwasser des kürzlich eröffneten **„Neuen Selter Brunnen"** bei Frankfurt a. M. (Großkarben) ist, wie wir vernehmen, zum Versandt gelangt. Dasselbe soll durch seinen reinen Geschmack, sowie durch den reichlichen Gehalt von Kohlensäure (doppelt kohlensaure Füllung) sehr beifällig aufgenommen werden, auch ist das Neuzere der Flaschen-Façons durch geschmackvolle Etiquetts 2c. elegant, so, daß es nach seinen Vorzügen den ihm verliehenen Titel **„Selter Tafel-Wasser"** verdient.

Wir hören, daß die Verwaltung des Brunnens, welche in Frankfurt ihren Sitz hat, das Wasser viel nach dem Auslande exportirt.

Höchst beachtenswerth für alle diejenigen, welche geneigt sind, auf eine solide und Erfolg versprechende Weise dem Glücke die Hand zu bieten, ist die im heutigen Blatte erschienene Annonce des Hauses **Bottenwieser & Co.,** in **Hamburg.**

Kusel, 15. Mai. per Ztr. Weizen 0 fl. — kr. Korn 7 fl. 18 kr. Gerste 6 fl. 44 kr. Spelz 6 fl. 03 kr. Haser 5 fl. 35 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 40 kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Brod 6 Pfd. 30-32 kr. Butter 38 kr. Eier 1 Dhd. 16 kr. Ochsenfleisch 22 kr. Rindfleisch 18—20 kr. Kuhfleisch 18—20 kr. Hammelfleisch 20 kr. Kalbfleisch 14—18 kr. Schweinefleisch 18—22 kr. Fasselfleisch 18 kr.

Freiwillig gerichtliche Versteigerung.

Montags, den **1. Juni 1874,** Vormittags ½ 10 Uhr zu **Niederkirchen** in der Wirthschaft der Wittwe von Friedrich Zimmer, werden vor dem zu Kusel wohnenden kgl. Notare Pasquay auf den Grund eines gerichtlich bestätigten Familienrathsbeschlusses, auf Anstehen: I. von Johann Gans, Gastwirth in Frankenthal, als Vormund seiner mit seiner verlebten Ehefrau Karolina Harth erzeugten 4 minderjährigen Kinder: a. Anna Elisabetha, b. Johann Wilhelm, c. Gustav, d. Mathilde Karolina;

II. von Johann Back, Maltzfabrikant in Frankenthal, deren Nebenvormund; aus dem Nachlasse der gedacht verlebten Karolina Harth des offenbaren Vortheils wegen öffentlich zu eigen versteigert:

a) **auf Niederkirchener Bann:**
504 Dezimalen Ackerland in 13 Stücken,
51 Dezimalen Wiese in 5 Stücken,
1 „Wald von 31⁴/₁₀ Dezimalen.

b) **auf Saaler Bann:**
333 Dezim. Ackerland in 11 Stücken,
81 Dezimalen Wiesen in 10 „
2²/₁₀ Dezimalen Wald.

c) **auf Marther Bann:**
34 Dezimalen Acker.

Pasquay, kgl. Notar.

Altkatholischer Gottesdienst.

Nächsten **Sonntag,** den **17. Mai 1874,** Morgens 8 Uhr findet in der **protestantischen Kirche** zu **Kusel altkatholischer Gottesdienst** statt.

Farben und Firnisse

in reicher Auswahl empfiehlt

J. Hoffmann.

Digitized by Google

Zur Ausstellung.

In einem früheren Blatte wurden die Grundzüge des Programmes der im September hier abzuhaltenden Localindustrieausstellung verbunden mit einer Produkten- und Blumenausstellung mitgetheilt. Inzwischen nahmen die vorbereitenden Arbeiten ihren Verlauf und ist bis jetzt trotz mancherlei Vorurtheilen eine rege Betheiligung zu constatiren. Die aufgelegten Listen zählen bereits 170 Unterschriften und wird der in Aussicht genommene Raum zur Aufstellung der angemeldeten Gegenstände kaum ausreichen.

Der Wunsch des Gewerbevereins die Abhaltung einer Localindustrieausstellung hier erfreut sich sohin einer kaum erwarteten Aufnahme bei den Gewerbetreibenden und hofft derselbe, daß die ihn leitenden Gedanken eine immer größere Verbreitung finden und die Hebung des Kleingewerbes dadurch wesentlich gefördet werde.

Der Gewerbeverein erlaubt sich hiermit alle Gewerbetreibenden nochmals aufzufordern, sich in den aufgelegten Listen eintragen zu wollen, da verspätete Anmeldungen bei Vertheilung des Raumes eventuell keine Berücksichtigung mehr finden können. Die Listen bleiben bis Ende Mai im Vereinslocale aufgelegt.

Das Central-Comité
der **Local-Industrie-Ausstellung.**

Die

Tapeten-Musterkarte

von **Heinrich Lotz** in Kaiserslautern liegt in reichhaltiger Auswahl zur gefälligen Einsicht offen.

G. Marggraff,
Buchbinderei und Schreibmaterialien-Handlung.

Glücks-Offerte.

Am 17. und 18. Juni beginnt die von hoher Regierung genehmigte und garantirte, in 7 Abtheilungen eingerichtete große Geldverlosung, in welcher folgende Treffer zur Entscheidung kommen:

120,000 Thaler Pr. Crt.

80,000, 40,000, 30,000, 20,000, 16,000, 2 mal **12,000, 10,000,** 3 mal **8000,** 3 mal **6000,** 5 mal **4800,** 13 mal **4000,** 11 mal **3200,** 11 mal **2400,** 28 mal **2000,** 2 mal **1600,** 56 mal **1200,** 152 mal **800,** 5 mal **600,** 2 mal **480,** 362 mal **400** und über 380,000 mal 200, 120, 80, 44, 20 Thaler u. s. w. u. s. w.

Ein ganzes Original-Loos, keine Promessen, kostet zur 1. Abtheilung **2 Thaler, ein halbes Loos 1 Thaler, ein viertel Loos 15 Sgr.** und versende ich dieselben gegen Einsendung des Betrages per Postanweisung oder gegen Postvorschuß prompt und verschwiegen. Nach geschehener Ziehung erhält jeder Theilnehmer die **amtliche** Ziehungsliste gratis und prompt zugesandt.

Hartwig Hertz Nachfolger,
Bank- und Wechselgeschäft, Hamburg, Neuerwall 34.

Jeder Theilnehmer bekömmt die **amtlichen** mit dem **Staatswappen** versehenen Original-Loose in Händen.

Die Tafel- und Dessert-Chocoladen
der **Kaiserl.** u. **Königl.**
Hof-Chocoladen-Fabrik
von
Gebrüder Stollwerck
in Cöln,
wurden als die vorzüglichsten auf der jüngsten Weltausstellung in Wien mit der höchsten Auszeichnung, der Fortschritts-Medaille prämiirt.

Dieselben sind in allen namhaften Conditoreien und Delicatessengeschäften zu haben.

Nächsten **Sonntag**
Harmonie-Musik,
bei **Frankensteiner Bier,**
wozu freundlichst einladet
Ph. Rindt in Diedelkopf.

Mehrere Schreiner-Gesellen
finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei **Ph. Groß,**
Schreiner in Kusel.

Ein gut dressirter 1½jähriger **Hühnerhund** ist zu verkaufen. Näheres in der Exped. ds. Blts.

Tausende

werden oft an zweifelhafte Unternehmungen gewagt, während vielfach Gelegenheit geboten ist, mit geringer Einlage zu bedeutenden Kapitalien zu gelangen.

Durch ihre vortheilhafte Einrichtung ganz besonders zu einem soliden Glücksverluche geeignet ist die staatlich genehmigte und garantirte große Geldverlosung.

300,000 Mark
oder
210,000 Silbergulden

eventuell als Hauptgewinn, speciell aber Gewinne von **Mark 200,000 — 100,000 — 75,000 — 50,000 — 40,000 — 2 à 30,000 — 25,000 3 à 20,000 — 3 à 15,000 — 5 à 12,000 — 13 à 10,000 — 11 à 8000 — 11 à 6000 — 28 à 5000 2 à 4000 — 56 à 3000 — 152 à 2000 — 362 à 1000** u. s. w.

bietet obige Verlosung in ihrer Gesammtheit und kann die Betheiligung um so mehr empfohlen werden, als weit über die Hälfte der Loose im Laufe der Ziehungen mit Gewinn gezogen werden müssen.

Zu der schon am
17. u. 18. Juni ds. Jahres
stattfindenden 1. Ziehung kosten:

Ganze Original-Loose fl. 3. 30 Kr.
Halbe „ „ „ 1. 45 „
Viertel „ „ „ — 53 „

wobei wir ausdrücklich bemerken, daß von uns nur die wirklichen mit dem amtlichen Wappen versehenen Loose versandt werden.

Das unterzeichnete Handlungshaus wird geneigte Aufträge gegen Einsendung, Posteinzahlung oder Nachnahme des Betrages sofort ausführen und Verloosungs-Pläne gratis beifügen, ebenso amtliche Ziehungslisten den Loose-Inhabern prompt übermitteln. Wir versenden die Gewinne mit jedem Orte, oder können solche auf Wunsch der Theilnehmer durch unsere Verbindung in allen Städten Deutschlands auszahlen lassen; man genießt somit durch den discreten Bezug alle Vortheile.

Da die Ziehung in aller Kürze beginnt und die noch vorräthigen Loose bei den massenhaft eingehenden Aufträgen rasch vergriffen sein dürften, so beliebe man sich baldigst und direct zu wenden an

Bottenwieser & Co.,
Bank- und Wechselgeschäft in
Hamburg.

Warnung.

Ich warne hiermit Jedermann, meiner Tochter **Wilhelmine Rech** irgend etwas auf meinen Namen zu borgen, indem ich keine Zahlung hierfür leiste.

Bedesbach, den 14. Mai 1874.

Daniel Rech.

Frankfurter Börsenbericht.
vom 13. Mai 1874.

Preußische Kassenscheine fl.	1 45½
Preuß. Friedrichsd'or „	0 —
20-Frankenstücke . „	9 24½-25½
Dukaten . . . . „	5 32-34
Ducaten al marco . „	5 32-24
Englische Sovereigns „	11 51-53
Pistolen . . . . „	9 37-39
Dollars in Gold . „	2 25½-26½
Holländische 10 fl. Stücke	9 45-47

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 60. **Sonntag, den 17. Mai** **1874.**

— München, 13. Mai. Das Staatsministerium der Finanzen erinnert wiederholt daran, daß nachfolgende Münzen, als: Bayerische Ducaten, Marc'or und Caroline, dann bayerische Goldkronen, preußische Friedrichsd'or und Pistolen kurhessischen Gepräges, ganze Kronenthaler deutschen, österreichischen und Brabanter Gepräges, ganze, halbe und viertel Conventionsthaler deutschen Gepräges nach dem 30. Juni 1874 auch von den in Bayern aufgestellten Einlösungskassen weder in Zahlung noch in Umwechslung mehr angenommen werden, und daß die Besitzer, wenn sie die Einlösungsfrist unbenützt lassen, sich späterhin wohl nur mit Verlust dieser Münzen würden entäußern können.

— München, 5. Mai. Die militärgerichtliche Untersuchung in der Angelegenheit des in Neumarkt verstorbenen Soldaten Plattner ist nunmehr vollständig durchgeführt und das Strafverfahren wegen körperlicher Mißhandlung eines Untergebenen eingeleitetergegen fünf Personen, nämlich: 1. gegen den Premierlieutenant Georg Fürthmaier, 2. gegen den Secondlieutenant Frhr. v. Gudner, genannt Rabensteiner, 3. gegen den Vice-Wachtmeister Hartung, 4. und 5. gegen die Unteroffiziere Müller und Beuntig, sämmtlich dem 1. Chevauxlegers-Regimente angehörend. Die Sache wird vor dem Militär-Bezirksgerichte Würzburg zur öffentlichen Verhandlung kommen.

— Eine altkatholische Versammlung in Nürnberg hat beschlossen, wegen Nichtanerkennung des Bischofs Reinkens durch die bayerische Regierung, weitere Schritte beim Landescomite anzuregen, ferner in Sachen der obligatorischen Civilehe den Petitionsweg zu beschreiten. Es wurde hiebei hervorgehoben, daß gerade in Nürnberg schon die peinlichsten und unangenehmsten Vorfälle dadurch hervorgerufen wurden, daß altkatholische Brautpaare sich mit der neukatholischen Geistlichkeit in's Benehmen setzen mußten.

Karlsruhe, 14. Mai. In der gestrigen Abendsitzung der zweiten Kammer wurde die Specialberathung des Altkatholikengesetzes beendet. Vor der Schlußabstimmung protestirte der Abg. Lender Namens der Ultramontanen gegen das Gesetz, das wider die Verfassung und die völkerrechtlichen Verträge verstoße. Staatsminister Jolly bezeichnete den Protest als bedeutungslos. Die Ultramontanen verließen den Sitzungssaal und wurde darauf das Gesetz einstimmig angenommen.

Saarbrücken, 5. Mai. Heute Vormittag wurde der erste katholische Geistliche als Gefangener von einem Gensdarmen und per Wagen in das hiesige Arresthaus eingeliefert: es war der Caplan von dem benachbarten Dorfe Dillingen. Derselbe hat sich mehrfacher gesetzwidriger Amtshandlungen schuldig gemacht und hat eine ziemlich lange Freiheitsstrafe zu verbüßen. Der geistliche Herr hat jedoch den Trost, daß er nicht allein zum Gefängniß-Martyrium auserkoren wurde, schon die nächsten Tage werden ihm Leidensgefährten bringen. Die Verhaftung des Caplans, die erste in hiesiger Gegend, ist ohne alles und jedes Aufsehen erfolgt; die Bevölkerung von Dillingen blieb völlig theilnahmlos zum großen Aerger des „Duldens". Und so wird's auch in Zukunft bleiben, unsere Einwohnerschaft ist ultramontanen Einflüsterungen total unzugänglich.

St. Johann, 11. Mai. Heute Vormittag 11 Uhr 10 Minuten langte per Bahn der Kaplan von Neunkirchen als Märtyrer Nr. 2 hier an, um durch den ihn begleitenden Gensdarm in jene stille Clause gebracht zu werden, wo er über die Folgen der unbefugten Vornahme geistlicher Amtshandlungen nachzudenken hinreichend Gelegenheit haben wird. In der Bahnhofrestauration stärkte sich „Hochwürden" noch durch ein Frühstück zu seiner Duldertolle und wanderte dann mit dem Gensdarm fürbaß die Straßen entlang nach dem Arresthause.

— Berlin, 9. Mai. Die Absicht, schon am 1. Januar 1875 die Reichswährung nach dem neuen Münzgesetz im gesammten Reichsgebiete einzuführen, ist, wie man hört, wieder aufgegeben worden, weil es nicht möglich erscheint, den Vorrath an Reichssilber-, Kupfer- und Nickelmünzen zu prägen, welcher nöthig ist, um die in Süddeutschland curirenden Münzen vollständig zu ersetzen.

— Mainz 11. Mai. Gestern fand in Mommenheim bei Gelegenheit der Enthüllung des Kriegerdenkmals eine bedeutende Schlägerei statt, an der sich nicht blos Männer, sondern auch Frauen und Kinder betheiligten. Die Veranlassung hiezu soll eine Stelle der Rede eines Festtheilnehmers gegeben haben, indem derselbe unter Anderem gesagt haben soll: „Die Ultramontanen hätten den Krieg von 1870/71 heraufbeschworen." Die Keilerei soll so ungemein gewesen sein, daß sogar Frauen und Kinder mit Dachziegeln auf die Kämpfenden geworfen hätten. Bedeutende Verletzungen sollen in großer Anzahl stattgefunden haben.

Kleve, 11. Mai. In Folge tumultuarischer Scenen, die am 9. c. in Kalkar bei Gelegenheit des Verkaufs der beim gepferrten Pfarrer gepfändeten Möbel stattfanden und einen sehr ernsten Charakter annahmen, indem bedauerliche Excesse vorkamen, begaben sich heute die Gerichts- und Verwaltungsbehörden zur Untersuchung dahin. Wie wir eben hören, ist die Rectoratschule und die klerikale Lesegesellschaft geschlossen, außerdem sind zahlreiche Verhaftungen der Rädelsführer vorgenommen worden. Die Aufregung läßt nach.

— Am letzten Sonntag ist in der St. Martins-Kirche zu Basel dreierlei Gottesdienst abgehalten worden: der gewöhnliche protestantische, ein Reformgottesdienst und ein Gottesdienst der Altkatholiken. Und die Kirche steht noch!

Rom, 19. Mai. Die „Gazette e'Italia meldet, in den clericalen Kreisen Roms sei die Rede von einer sehr heftigen, gegen den Fürsten Bismarck und Deutschland gerichteten Encyclica, welche im Consistorium am Montag habe verlesen werden sollen und bald werde veröffentlicht werden. Ob dieselbe gerade so gebraucht werden wird, wie sie verlesen worden, ist nicht wahrscheinlich, da wie die Gazette de Florence selber gesteht, die Schriftstücke des Papstes das Imprimatur erst erlangen können, wenn sie eigens für die Oeffentlichkeit zugeschnitt worden sind. Die Worte Sr. Heiligkeit lauteten auf dem Papier des Osservatore Romano stets anders, als im Munde des hohen Redners.

Madrid, 13. Mai. Das neue Ministerium wurde heute Mittag ooreidigt. Mehrere Gouverneure von Provinzen und höhere Beamte in Madrid haben ihre Demission gegeben.

New-York, 13. Mai. Aus Chili wird gemeldet: Der englische Ministerresident hat die chilenische Regierung aufgefordert, den englischen Capitän Hyde, der wegen angeblicher Schuldung des Unterganges des Dampfers „Laina" verhaftet war, sofort freizulassen und ihm eine Entschädigung von 25,000 Pf. St. zu zahlen, widrigenfalls der Ministerresident seine Pässe verlangen würde. Es heißt, ein englisches Geschwader werde vor Valparaiso erscheinen.

Digitized by Google

Die letzten Nachrichten aus der Argentinischen Republik sind, wie spanische Blätter melden, sehr beunruhigender Natur. Genannte Republik trifft nämlich ihre Kriegsrüstungen nun im großen Maßstabe und hat auch schon die Insel Martin Garcia im La Plata-Strom, die den Schlüssel desselben bildet, befestigt und mit Kanonen von schwerstem Kaliber beitzen lassen. Diesen Rüstungen des Nachbarstaates glaubt nun auch Brasilien nicht länger müssig zuschauen zu dürfen und bereitet sich gleichfalls zum Kampfe vor.

Homburg, 13. Mai. per Ltr. Weizen 8 fl. 45 kr. Korn 6 fl. 58 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 6 fl. — kr. Gerste 0 fl. — kr. Hafer 5 fl. 35 kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 0 fl. — kr. Weißbrod 1½ Kgr. — kr. Kornbrod 3 Kgr. 33 kr.

Speier, 12. Mai. Der Centner Waizen 8 fl. 24 kr. Korn 6 fl. 36 kr. Gerste 7 fl. 07 kr. Spelz 6 fl. 13 kr. Hafer 5 fl. 42 kr. Spelzkern 0 fl. — kr.

Mainz, 15. Mai. Zu notiren ist: Waizen effectiv 16 45—17 fl. 20 kr. Korn effectiv fl. 11. 50—fl. 13 15 Gerste Pfälzer fl. 13. 45 –14 fl. — Hafer effectiv fl. 11. 20 — bis fl. 11. 30 Rüböl effectiv fl. 17. 10 kr. — fl. —.— Mohnöl fl. 41 — kr. fl. — Leindl fl. 20. 30 kr. Kohlsamen fl. 16. — 16 fl. — kr Bohnen fl. — — —, Erbsen fl. 10 — kr Linsen fl. — — — — fl. Wicken fl. 0. — kr. Deutscher Klees. 24—26 fl. — bis —, Luzerner fl. 23 bis 25. fl. Kopskuchen 90—97 fl.

Ludwigshafen, 15. Mai. Das Betriebsergebniß der vereinigten pfälzischen Eisenbahnen im Monat April 1874 ist folgendes:

350,183 Personen ertrugen	141,282 fl. 39 kr.
2,909,093 Centner Güter ertrugen	220,992 fl. 05 kr.
1,569,933 Centner Kohlen ertrugen	135,213 fl. 28 kr.
Summa der Betriebs-Einnahmen	497,488 fl. 12 kr.
Der Monat April. 1873 hat ertragen	491,903 fl. 27 kr.
Mehr im April 1874	5584 fl. 45 kr.
Gesammteinnahme in den verflossenen 4 Monaten des Jahres 1874	1,965,584 fl. 03 kr.
In den gleichen Monaten des Jahres 1873	1,999,841 fl. 08 kr.
Weniger in den verflossenen 4 Monaten des Jahres 1874	34,257 fl. 58 kr.

W. Fuhrländer Nachfolger,

Fahrgasse 85 in Frankfurt am Main.

Durch bedeutende Partbie-Einkäufe und durch fortwährend neue Zufuhren, ist es mir möglich, meine schon so bekannt billigen Preise abermals herabzusetzen und empfehle ich mein

Auswahl unter Tausenden von Stücken.

Großes Manufacturwaaren-Lager.

1000 Stück 4/4 breite ächtfarbige **Cattune**, Mk, rosa, gelb und braun für Kleider und Ueberzüge, **Glanz-Cattune**, und **Cattune mit Borden**, für Vorhänge, zu 8, 9 und 10 kr.

200 Stück feinste **Pique-Cattune**, in allen Farben a 12 kr.

200 Stück feinste französische **Jaconets** zu Kleider a 10 kr.

500 Stück 4/4 breites schweres ächtfarbiges **Bettzeug**, meistens türkischroth, a 15 kr.

Billigere Sorten a 8, 10 und 12 kr.

200 Stück 6/4 breite schwere **Barchend** für Betten, a 15, 18, 20 und 24 kr.

300 Stück schweren schwarzen **Moireens** für Unterröcke a 22 kr.

200 Stück schweren 10/4 breiten englischen **Waterproof** für Regenmäntel, mit und ohne Franzen, a 45 kr.

10/4 breiten schweren guten **Buckskin** für Hosen und ganze Anzüge, fl. 1. 30. fl. 2. per Elle a 60 Centimeter.

5/4 breite **Fußteppichstoffe**, a 15 kr.

Glatten roth wollenen **Unterrockstoff**, a 15 kr.

Feinen weißen 5/4 breiten **Mull** für Kleider, a 12 kr.

1000 Stück verschiedene **Kleiderstoffe** für Winter, Frühjahr, Sommer und Herbst, per Meter von 30 kr. an.

Lama. Unterrockstoffe. Thibets, Cachemire, Flanell, schwarzen **Alpacas, Chales** in allen Farben und Qualitäten billigst.

6/4 und 10/4 breiten **Zwillig, Lederleinen, Strohsackleinen, graue, gelbe und weiße Serviettten** zum Fabrikpreise.

Die kleinsten Aufträge, werden wie bisher bestens besorgt, u. bitte mir das bisher bewiesene Vertrauen auch ferner zu erhalten.

Muster sämmtlicher Artikel sende auf Verlangen frco. per **Post**.

Auswahl unter Tausenden von Stücken.

Großes Ausstattungs-Geschäft.

500 Stück 6/4 breites schweres **Leinen**, für Hemden und Betttücher zu dem so sehr billigen Preise von 12 kr.

2½ Ellen breite **rein Leinen**, für einschläfrige Betttücher, das Bettuch ohne Nath, fl. 1. 45.

3 Ellen breite **rein Leinen**, für zweischläfrige Betttücher, das vollständige Betttuch ohne Nath, fl. 2. 24.

200 Stück 6/4 breites feines schlesisches und böhmisches **Leinen** zu 15, 18, 20 bis 30 kr.

200 Stück schwere roth wollene **Bettdecken**, für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 5. 30.

200 Stück schwere weiß wollene **Bettdecken**, für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 4. 15.

500 Stück schwere grau wollene **Bett- und Pferdedecken**, das Stück fl. 2. 30. fl. 3.

500 Paar schwere weiße **Viktoria-Bettdecken** mit Franzen, für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 2. 30.

Pique-Decken und farbige **Victoria-Decken**, roth, braun, gelb, lila, grün, rosa, das Stück fl. 2. 30.

100 Dtzd. weiß leinene **Tischtücher**, das Stück 50 kr.

100 Dtzd. rein leinene **Handtücher**, die Elle von 6 kr. an.

500 Dtzd. weiß rein leinene **Damentaschentücher**, d. Dtz fl. 2. 30.

Große roth wollene **Cachemir-Tischdecken**, d. Stck. fl. 1. 45 fl. 2.

Große roth wollene **Cachemir-Comodedecken**, d. Stck. fl. 1. fl. 1. 24.

10/4 br. reich tamagirten **Vorhangsmull mit Bogen** a 16 kr.

Auswahl unter Tausenden von Stücken.

Gewerbeverein Kusel.

Nächsten **Dienstag** Abends 9 Uhr im Vereinslokale.

I. Ergänzung der hiesigen Firmen in **Sandler's** Handbuch der Leistungsfähigkeit der gesammten Industrie Deutschlands mit Elsaß, Lothringen und der Schweiz.

II. Besprechung über die Anschaffung von oben genanntem Werke.

Der Ausschuß.

Frankfurter Börsenbericht.
vom 15. Mai 1874.

Preußische-Kassenscheine fl. 1 45½
Preuß. Friedrichsd'or „ 0 — —
20-Frankenstücke „ 9 24½-25½
Dukaten „ 5 32-34
Holländische 10 fl. Stücke 9 45-47

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Das große Loos von cv. 120,000 Thlr.

sowie weitere Thlr. 80.000, 40,000, 30.000, 20,000, 16,000, 2à 12.000, 10,000, 3à8000 3à 6000, 5 à 4800 ꝛc. ꝛc. kann man auch diesmal wieder gewinnen in der neuen, von der freien Stadt Hamburg errichteten und garantirten großen Geldlotterie. Diese Lotterie ist im höchsten Grade vortheilhaft für das spielende Publikum eingerichtet, denn es muß in derselben jedes gezogene Loos einen der enthaltenen 39600 Gewinne **unbedingt erlangen**, außerdem kommen 75000 Freiloose zur Vertheilung. Da wir mit dem Verkauf der Originallooſe direkt beauftragt wurden, so können wir solche zu Originalpreisen ohne Berechnung weiterer Provission erlassen. Wir versenden daher für bevorstehende Ziehung 1. Classe, **welche schon am 17. Juni d. J. stattfindet**, gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages:

Ganze Originallooſe à fl. 3 30 kr., Halbe à fl. 1 45 kr.
Viertel à 53 kr.

Amtliche Pläne und jede weitere Auskunft gratis.

Der pünktlichsten und sorgfältigsten Bedienung kann sich Jedermann versichert halten und dürfte unsere Stellung hierfür die beste Bürgschaft bieten.

Man beliebe daher gefällige Aufträge baldigst und direkt gelangen zu lassen an das Bankgeschäft von

Strauss & Comp. in **Hamburg.**

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 61. Mittwoch, den 20. Mai 1874.

Altkatholische Reformbestrebungen.

Der Vorstand der Altkatholiken-Gemeinde in Mannheim hat eine Denkschrift ausgearbeitet, welche der demnächst in Bonn zusammentretenden Synode der altkatholischen Gemeinden vorgelegt werden soll. Wir theilen dieselbe um so lieber mit, als wir wissen, daß der Inhalt derselben im Wesentlichen auch den Anschauungen der altkatholischen Gemeinde von Kusel entspricht. Die Denkschrift lautet:

„Nachdem die letzten drei Jahre, auf die Organisation der altkatholischen Bewegung, man kann wohl sagen, mit befriedigendem Erfolge verwendet worden sind, glaubt der Unterzeichnete, daß der Zeitpunkt gekommen sei, wo man an die Zurückführung der katholischen Kirche zu der früheren Einfachheit im Cultus und an eine Säuberung derselben von den vielen Mißbräuchen und nichtchristlichen Lehren, welche sich nach und nach in dieselbe eingeschlichen haben, ernstlich denken müsse. Durchdrungen von der Ueberzeugung, daß, wenn das Christenthum bei und zur That werden soll, die Neugestaltung unserer religiösen Angelegenheiten nicht einzelnen, wenn auch noch so begabten Männern allein überlassen werden dürfe, sondern daß sich die ganze katholische Gemeinde an dem Wiederaufbau der Kirche im Geiste des ächten Christenthums betheiligen müsse, erlaubt sich der Unterzeichnete, als Vorsitzender des hiesigen Altkatholikenvereins, der Synodal-Repräsentanz seine Anliegen Betreff gewisser in der katholischen Kirche vorzunehmenden Reformen vorzutragen, indem er dieselbe versichert, daß dabei seine persönlichen Wünsche nur soweit Berücksichtigung fanden, als sie mit der in unseren religiösen Bestrebungen stets zu wahrenden Eintracht verträglich zu sein schienen.

Das Christenthum als der reinste Ausdruck der Verehrung des alleinigen Gottes ist besonders dadurch entstellt worden, daß sich im Mittelalter die überschwengliche Phantasie der Romanen insbesondere im Gegensatz zu der früher unter den griechisch-römischen Christen herrschenden Verstandesrichtung im Gebiete des Glaubens immer mehr geltend machte; außerdem sehen sich die christlichen Missionen jener Zeit oft veranlaßt, an die Heiden, denen sie das Evangelium predigten, gewisse dem Geiste des Christenthums gerade zuwiderlaufende Zugeständnisse zu machen.

Es bildete sich auf diese Weise eine christliche Mythologie, welche, im Laufe der Jahrhunderte immer mehr bereichert, das christliche Gottesbewußtsein in der kath. Kirche zu vernichten droht. Wenn man nun im Mittelalter durch solche Zugeständnisse die Sache des Christenthums zu fördern glaubte, so wird man hoffentlich nicht auch bei uns der Meinung sein, daß durch ähnliche Zugeständnisse an die römischen, nicht im Christenthum begründeten Traditionen die Sache des ächten Katholicismus gefördert werden könne. Da der Katholicismus für Alle bestimmt ist, so ist es seine Aufgabe, in Cultus und Lehre Alles zu vermeiden, wodurch zwischen den Gebildeten und dem Volke eine unübersteigliche Kluft entstehen und eine Veranlassung zur Trennung gegeben werden muß. Es sind daher alle jene Feiertage, welche nicht einzig und allein der Verehrung Gottes nach dem Beispiel der Christen der ersten Jahrhunderte gewidmet sind, in den altkatholischen Kirchenkalender nicht aufzunehmen, und ebenso dürfen in den altkatholischen Meß- und Erbauungsbüchern alle jene Gebete und einzelnen Stellen, welche an einen Heiligen und eine Heilige gerichtet sind, keinen Platz finden. Damit ist natürlich nicht gesagt, daß in denselben die historisch begründeten Thaten der Vorkämpfer des Christenthums keine Erwähnung finden sollen. Nur zwei Tage außer den obengenannten sind von den Katholiken kirchlich zu begehen, nämlich das Fest Allerheiligen, als Gedächtnißtag aller derjenigen, welche sich durch ein tugendreiches, gottseliges Leben unter ihren christlichen Mitbrüdern besonders auszezeichnet haben und Allerseelen als Gedächtnißtag unserer verstorbenen Angehörigen.

Wenn Christus sagt: „Ihr sollt Gott anbeten im Geiste und in der Wahrheit!“ so erkennt der Unterzeichnete darin eine Mahnung, bei der Gottesverehrung Alles zu unterlassen, was zur Gedankenlosigkeit führen und somit den Geist tödten könnte. Dazu führt aber vor Allem der Umstand, daß in der katholischen Kirche die Gebete von dem Priester nicht in der Allen verständlichen Muttersprache vorgetragen werden, und daß die Gemeinde, anstatt bei der heiligen Handlung mit dem Priester in steter geistiger Verkehr stehen, in den meisten Fällen sich selbst überlassen bleibt und so die Kirche mehr zur Zerstreuung, als zur Sammlung des Geistes Veranlassung gibt. Damit nun der Gottesdienst für die Gemeinde eine wirkliche Erbauung sei, ist es nothwendig, daß die Gebete von dem Priester in deutscher Sprache und zwar wo möglich alle laut vorgetragen werden; es wäre auch zu wünschen, daß der Priester mit dem Gesicht der Gemeinde zugekehrt sei.

Außerdem ist bei dem Gottesdienst alles Theatralische und jegliche Entfaltung von Pracht zu vermeiden. Wenn das Christenthum, als die Religion des Geistes, die Nichtigkeit der irdischen Dinge besonders betont, ist wohl nicht am Platze, daß man in der katholischen Kirche durch prächtige Aufzüge und prunkvolle Cermonien die wahre Religiosität zu fördern glaubt; es steht im Gegentheil zu erwarten, daß wir uns die in der alten Kirche beobachtete Einfalt und Einfachheit zum Muster nehmen werden.

Wenn ferner die kath. Kirche ihrer hohen sittlichen Mission nicht zuwider handeln soll, ist es wohl geboten, daß der Cölibat abgeschafft und das Sußsakrament nicht in der bis jetzt bei der röm. Kirche üblichen Weise gehandhabt werde.

Abgesehen davon, daß der Geistliche im ledigen Stande Versuchungen mancherlei Art ausgesetzt ist, welche, wenn er die Pflichten eines Familienvaters zu erfüllen hätte, nicht so leicht an ihn herantreten würden, erlaubt sich das Gesetz des Cölibats einen Eingriff in die heiligsten Rechte des Menschen und eine Auflehnung gegen die Anordnungen Gottes; denn die Kirche hat das Band der Ehe für ein heiliges erklärt.

Der für die kath. Geistlichkeit zum Gesetz erhobene Cölibat ist etwas Unnatürliches, und es muß deßwegen auch dem Vaterlande insbesondere zum Schaden gereichen; denn statt daß der Seelsorger durch die Banden der Familie mit dem Vaterlande innig verbunden ist, so steht er demselben mehr oder weniger fern, ist gleichgültig gegen das, was seine eigene Person nicht besonders berührt, und wird in kritischen Zeiten gar leicht ein williges Werkzeug herrschsüchtiger, gegen die Gesetze des Landes sich auflehnender Oberhirten.

Was nun aber das Sußsakrament betrifft, so ist in der altkatholischen Kirche nicht nur nicht der in der römischen Kirche übliche Beichtzwang einzuführen, sondern es ist auch die sogenannte Gewohnheitsbeichte der Gläubigen nicht zu empfehlen. Denn selbst katholische Theologen erklären, daß die Specialbeichte eigentlich nur dann ihrem Zwecke entspreche, wenn der Christ in besonders wichtigen Fällen zur Beruhigung seines Gewissens des Rathes seines Seelsorgers bedürfe, daß dieselbe aber, „mit irgend welchem Zwang verbunden, geradezu ein

Digitized by Google

Anlaß zu Lüge, Verstellung, Frivolität bezüglich des Heiligsten und Betrug des h. Geistes sei."

Und wenn man bedenkt, daß, während es doch die Aufgabe der Kirche ist, „in dem Gläubigen das Bewußtsein der persönlichen Verantwortlichkeit vor dem Gewissen und vor Gott zu schärfen," die röm. Kirche das Gewissen ihrer Angehörigen durch das mechanische Beichthören im höchsten Grade abgestumpft hat, so wird es wohl geboten sein, daß wir nicht in denselben Fehler gerathen, sondern daß man die Gläubigen in den Gebetbüchern und Katechismen über die Bedeutung und den Zweck der Specialbeichte belehre und sie vor einem Mißbrauch derselben warne, zugleich aber auch in Sachen des Gewissens ihnen eine gewisse Selbstständigkeit beizubringen suche."

München, 14. Mai. Bisher waren in der bayerischen Armee nur für die in die Landwehr übertretenden Mannschaften der Infanterie und Jäger schon im Frieden organisirte taktische Formationen vorhanden, es werden nun auch für die Kavallerie, Artillerie und Pioniere eigene Landwehr-Formationen vorgenommen, und zwar in der Art, daß für erstere ein Landwehr-Kavalerie-Regiment, für die in die Landwehr übertretenden Artillerie-Mannschaften 4 Landwehr-Fuß-Artillerie-Bataillone à 4 Kompagnien und für die Pioniere 2 Eisenbahnbau- und Betriebs-Kompagnien formirt werden. — Die bisherigen 12 Ausnahms- und 6 Haupt-Zeltspitäler sollen in 24 Feld-Lazarethe nach preußischem Muster umgewandelt, und die Ausrüstungsgegenstände für 3 Eisenbahn-Sanitätszüge nach dem auf der Wiener Weltausstellung gewesenen bayerischen Muster bereit gestellt werden.

München, 14. April. Wie man in Abgeordnetenkreisen vernimmt, wird eine Vorlage in Bezug auf Einführung der Civilehe der Kammer nicht gemacht werden.

München, 16. Mai. Der Ausschuß der Abgeordnetenkammer hat die Beschwerde des Jesuiten, Grafen Fugger, mit 5 gegen 4 Stimmen für unbegründet erklärt.

Die städtischen Kollegien von Kitzingen am Main hatten im Februar dieses Jahres folgende Beschlüsse gefaßt: „1) Sämmtliche Lehrer sind von den ihnen obliegenden Kirchendiensten, Leichenkonducten und Trauerämtern abzulösen. 2) Es wird deßhalb auf alle Bezüge, welche aus geistlichen Stiftungen für die kirchlichen Funktionen der Lehrer geleistet werden, verzichtet. 3) Der den „Lehrern hiedurch entstehende Entgang an ihren fassionsmäßigen Bezügen ist denselben aus den hiezu vorhandenen katholischen Unterrichtsstiftungen und im Nichtzureichungsfalle durch Umlagenerhebung zu ersetzen. 4) Die Schüler katholischer Konfession sind gehalten, die Schulmesse täglich zu besuchen, dagegen ist den Lehrern und Schülern nicht gestattet, solchen Gottesdiensten, welche in die Schulzeit fallen, beizuwohnen und Leichen zu begleiten. 5) Es bleibt dem freien Ermessen und der kirchlichen Gesinnung der Lehrer überlassen, die Sonn- und Feiertagsgottesdienste zu besuchen und an Prozessionen theilzunehmen. Gegen diesen ebenso im Interesse der Schule als der Lehrer gelegenen und von allen aufrichtigen Freunden derselben mit ungetheilter Freude aufgenommenen Beschluß der städtischen Vertretung erhob die katholische Kirchenverwaltung, getreu ihrem Grundsatze, wenn möglich gegen alle Beschlüsse der städtischen Kollegien die Hilfe der k. Regierung anzurufen, Beschwerde, wurde aber mit solcher abgewiesen, der angefochtene Beschluß dagegen mit dem Besatz genehmigt, daß dessen Ausführung mit dem 1. Mai d. J. in's Leben zu treten habe. Die Ablösung der katholischen Lehrer von den Kirchendiensten ist auch, wie die „Bayr. Lehrerzeitung" meldet, bereits Thatsache geworden.

Regensburg. Am 10. Mai fand eine Versammlung statt, zu welcher „Bürger und Arbeiter" durch öffentliche Plakate eingeladen wurden. Auf der Tagesordnung stand die Bierfrage. Der Vorsitzende des „Bierstrike-Komites" machte jetzt mittelst Affichen bekannt, daß bei der jüngsten Versammlung im „Damm folgende Resolution gefaßt wurde: „Die heute versammelten Bürger und Arbeiter von Regensburg und Umgebung erklären, daß sie mit der theuren und sehr oft schlecht qualitativen Verabreichung des Bieres von Seite der Herren Bierbrauereibesitzer keineswegs einverstanden sind, sondern beschließen, von heute an so lange sich gänzlich oder doch theilweise vom Genusse des Bieres zu enthalten, bis die Herren Bierbrauereibesitzer sich veranlaßt setzen, das Bier in guter Qualität anstatt um 8 kr. um 7 kr. an das Publikum zu verabreichen." Schließlich wird zu einer zweiten Versammlung eingeladen.

Der Straßburger Wahlverein hat an die Spitze seiner Statuten folgenden § gestellt: „Der Wahlverein Straßburg hat den Zweck, reichstreuliche und unabhängige Wahlen herbeizuführen und das politische Interesse der Bevölkerung Straßburgs im reichstreulichen Sinne zu beleben." Dabei wurde ausdrücklich hervorgehoben, daß der Begriff „politisch" in seinem weitesten Sinne zu nehmen und dahin anzuwenden sei, daß der Verein seine Aufmerksamkeit allen öffentlichen Angelegenheiten zuzuwenden habe. Es wurde damit auch sofort dadurch der Anfang gemacht, daß man die Frage der Stadterweiterung auf die nächste Tagesordnung setzte. Der Verein zählt etwa 500 Mitglieder und wird geleitet von einem aus 7 Personen bestehenden Comite, dem 29 Subcomites, entsprechend den städtischen Wahlbezirken, zur Seite stehen.

Paris, 14. Mai. Die Bullen Betreffs Absteckung der neuen Gränzen der französischen Diöcese an der Ostgrenze sind auf dem hiesigen Ministerium des Aeußern angekommen. Denselben zufolge kommen Saarburg und Chateau-Salins, die bisher zu Nancy gehörten, zu Metz, Briey, Nancy und Belfort, Dalle, Giromagny und Fontaine, die Straßburg angehörten, zu Besançon.

— Newyork, 16. Mai. In Gesten (Massachusetts) sind drei Wasserreservoirs zersprungen und durch die Wassermassen drei Ortschaften fast vollständig zerstört; die Häuser mit ihren Bewohnern, Maschinen, Geräthen wurden zahlreich fortgeschwemmt. Die Zahl der getödteten Personen beträgt 60. Der angerichtete Schaden hat noch nicht geschätzt werden können.

Verschiedenes.

Im k. Central-Taubstummen-Institut kommen für das Schuljahr 1874/75 $8^1/_2$ Freiplätze allgemeiner Stiftung zur Erledigung. Gesuche um einen solchen Freiplatz sind, versehen mit den vorgeschriebenen Zeugnissen und der Uebersichtstabelle bei den k. Bezirksämtern einzureichen.

— Im Kreisamtsblatt der Pfalz veröffentlicht die k. Regierung im Interesse der im Kriege 1870/71 Verwundeten folgendes Rescript des Kriegsministeriums: „Das Central-Comite des bayerischen Vereins zur Pflege und Unterstützung im Felde verwundeter und erkrankter Krieger hat sich auch für die heurige Bade-Saison zur Eröffnung von Heilstationen bereit erklärt, in welchen den im Kriege 1870/71 verwundeten oder in Folge der Kriegsstrapatzen erkrankten Mannschaften, vom Feldwebel abwärts Gelegenheit zu unentgeltlicher Cur oder Nachkur geboten werden wird, wenn sie solcher nach ärztlichem Zeugnisse bedürfen. Da die Zahl dieser Heilstationen im laufenden Jahre füglich vermindert werden kann, will das Central-Comite als solche zunächst nur die Badeorte Rodenheim und Reichenhall bedacht wissen, hat jedoch ausdrücklich die Bereitwilligkeit zur Unterbringung von Hilfsbedürftigen an besonderen Curorten, wie Wildbad, Kreuth und dergleichen, betont, wenn dies in einzelnen Fällen als geboten sich erweisen würde."

— Die kürzlich abgehaltene Generalversammlung des Eisenwerks Kaiserslautern, bestätigte die schon vor einiger Zeit der Kaisl. Zeitung entnommene Nachricht, daß eine Dividende von 25 Prozent vertheilt werde, die am 1. Juni auszuzahlen ist. Außerdem wurden dem Reiservefond 14500 fl., der Pensionskasse 1000 fl. überwiesen und 13000 fl., auf neue Rechnung vorgetragen. Der Umschlag betrug fl. 556000.

Aus der Pfalz. Das allgemeine „Pfälzische Missionsfest" findet am 3. Juni in Grünstadt statt.

München, 17. Mai. Seit drei Tagen haben wir hier Schneegestöber. K. Ztg.

— Ein den Bahnbau bei Ingolstadt leitender Ingenieur hat 6000 fremde, meist italienische Arbeiter gedungen, weil die einheimischen Arbeiter weder den Fleiß noch die Willigkeit der italienischen Bahnarbeiter besitzen und dabei höhere Löhne verlangen.

— Berlin, 24. April. Das „Fremdenbl." meldet: Die Postillone, welche bisher mit den schwarzlackirten hohen Hüten ausgerüstet wurden, welche namentlich bei Wind und Wetter schwer auf dem Haupte zu balanciren waren, sollen künftig Käppis nach österreichischem Schnitt erhalten, eine Kopfbedeckung die jedenfalls kleidsamer und bequemer als die bisherige ist.

— Königsberg i. Pr., 11. Mai. Der Regierungsdampfer „Merkur", der auf dem Pegel lag, ist in der Nacht vom 9. bis 10. d. M. in Brand gerathen und gesunken.

— Bisher fehlte es immer noch an Rothsignalen, welche aus den Eisenbahnwagen heraus bei eintretender Gefahr gegeben werden können, namentlich an solchen, die ein sofortiges Anhalten des Zuges möglich machen. Gegenwärtig ist Seitens zweier oberen Eisenbahn-Beamten dem Handels-Ministerium der Vorschlag zu einer Vorrichtung eingereicht, welche, im Wagen angebracht, von den Reisenden mit Leichtigkeit in Bewegung gesetzt werden kann und den Locomotivführer auf der Stelle verständigt.

— Die „Lemberger Zeitung" enthält folgende Depesche aus Zloczow vom 29. April: „Heute fand im hiesigen Gefängnisse ein Aufruhr statt. Während der Vertheilung des Mittagsmahles, als der Koch in Begleitung der Aufseher von Zelle zu Zelle ging, stürzte sich der Sträfling Fränkel auf den Koch und einen Aufseher. Aus den geöffneten Zellen strömten nun die Sträflinge herbei, sich ihrem Collegen Fränkel anschließend, während gleichzeitig die Thüren von drei verschlossenen Zellen gewaltsam gesprengt wurden. Es wurde Militär requirirt. Die Rädelsführer wurden gefesselt. Beim Anlegen der Fesseln leistete der Sträfling Hirsch Widerstand. Ein Offizier mahnte ihn, sich ruhig zu verhalten. Als dies nichts fruchtete, commandirte er Feuer. Hirsch von einer Kugel getroffen, starb zwei Stunden nach diesem Vorfall. Die Gefängnißwache wurde verdoppelt."

— Paris, 5. Mai. Ein Correspondent der „Köln. Ztg." berichtet: der kaiserliche Prinz sei im Examen in Woolwich durchgefallen. Er habe bei der Prüfung die Nummer 27 erhalten, und da nur die 20 ersten Nummern des Lieutenantsranges für würdig erklärt werden, so müßte er jetzt als einfacher Cadett die Schule verlassen oder ein Jahr „nachsitzen."

— Das in Turin erscheinende Emporio Popolare meldet: „Feldmarschall Graf Moltke hatte den italienischen Generalstabschef um ein genaues Verzeichniß aller militärischen Werke gebeten, welche seit dem Jahre 1870 in Italien veröffentlicht worden sind. Der Generalstabschef theilte dem Kriegs-Minister den Inhalt des Briefes sofort mit und bat um die Erlaubniß, dem berühmten Manne nicht das Verzeichniß, sondern die Werke selbst von Amtswegen zum Geschenk machen zu dürfen, und der Minister bewilligte ihm das und fügte zu den Werken, welche der Generalstab besaß, noch andere hinzu. Und so gingen in drei großen Kisten über 180 Werke in elegantem Einbande nach Berlin ab."

Schiffs-Bericht.

Das Dampfschiff „Herder", Capitän Fischer, von der Adler-Linie, welches am 30. April von Hamburg abgegangen, ist am 18. Mai 9 Uhr Morgens wohlbehalten in New-York angekommen. An Bord Alles wohl.

Auf diesem Dampfschiff beförderte ich Adam Müller und Karl Morgenstern aus Dürnbach, Elisabetha Cullmann aus Kusel, Anna Daniel aus Seelenbach und Lina Wolf aus Diedelkopf.

Das der deutschen Transatlantischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft (Adler-Linie) in Hamburg gehörende Post-Dampfschiff „Göthe", Capitän Wilson, trat am 14. Mai seine dritte diesjährige Reise mit 25 Cajüts- und 416 Zwischendeck-Passagieren, sowie Post und Ladung von Hamburg direkt ohne Zwischenhäfen anzulaufen nach New-York an.

Auf diesem Dampfboot beförderte ich Karl Grimm aus Frankfurt, Chr. Grimm aus Godelhausen und Karolina Müller aus Dunzweiler.

Wir erlauben uns auf das heutige Inserat der Herren **Strauss & Cie.** in **Hamburg** ganz besonders aufmerksam zu machen.

Höchst beachtenswerth für alle diejenigen, welche geneigt sind, auf eine solide und Erfolg versprechende Weise dem Glücke die Hand zu bieten, ist die in heutigen Blatte erschienene Annonce des Hauses **Bottenwieser & Co.,** in **Hamburg.**

Kaiserslautern, 19. Mai. (per Ztr.) Weizen 8 fl. 41 kr. Korn 7 fl. — kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Spelz 6 fl. 03 kr. Gerste 7 fl. 14 kr. Haber 5 fl. 43 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 4 fl. 35 kr. Linsen 0 fl. — kr. Kornbrod 33 kr. 3 Pfd. Gemischtbrod 21 kr. 2 Pfd. Weißbrod 21 kr. Butter 35 kr. per Pfd. Eier 5 St. 8 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr.

Zweibrücken, 15. Mai. (per Centner.) Waizen 8 fl. 50 kr. Korn 7 fl. — kr. Gerste zweireihige 0 fl. — kr., vierreihige 0 fl. — kr. Spelz 6 fl. 02 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Haser 5 fl. 47 kr. Mischsucht 0 fl — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 30 kr. Dinkel 0 fl. 0 kr. Heu 2 fl. 12 kr. Stroh 1 fl. 30 kr. Weißbrod 3 Pfund 24 kr. Kornbrod 6 Pfd. 33 kr.

Neustadt, 16. Mai. Der Zentner Waizen 0 fl. — kr. Korn 0 fl. — kr. Spelz 6 fl. 28 kr. Gerste 0 fl. — kr. Haser 5 fl. 48 kr.

Landstuhl, 18. Mai. (per Zentner.) Weizen 0 fl. — kr. Korn 7 fl. 02 kr., Spelz 0 fl. — kr., Haser 5 fl. 43 kr. Gerste 0 fl. — kr. Mischfrucht — fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr., Wicken — fl. — kr., Erbsen 0 fl. — kr. 6 Pfd. Kornbrod 33 kr. 1 Pfd. Butter 36 kr. Eier 1 Dtzd. 16 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr.

Baumholder, 19. Mai. per Ztr. Weizen — Thlr — Sgr — Pf. Spelz — Thlr. — Sgr. — Pf. Korn 4 Thlr. 03 Sgr. — Pf. Gerste 4 Thlr. — Sgr. — Pf. Haser 3 Thlr. — Sgr. — Pf. Kartoffeln 0 Thlr. 22 Sgr. 0 Pf. Erbsen — Thlr. — Sgr. 0 Pf. Linsen — Thlr. — Sgr. 0 Pf. Heu 1 Thlr. 10 Sgr. 0 Pf. Stroh 1 Thlr. 00 Sgr. 0 Pf. Butter 09 Sgr. — Pf. Eier 1 Dtzd. 5 Sgr. 0 Pf. Brod 9 Sgr. 0 Pf.

Worms, 15. Mai. Waizen 8 fl. 33 kr. Korn 6 fl. 54 kr. Spelz 0 fl. — kr. Gerste 0 fl. — kr. Haser 0 fl. — kr.

Die

Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft,

statutgemäßes Grund-Capital: Drei Millionen Thaler,

bis jetzt emittirt . . . . . 1,500,500 Thlr. — Sgr. — Pf.,
hiervon in Folge der Verluste in den Jahren 1872 und 1873 verbraucht 274,700 „ 12 „ 8 „

also gegenwärtig disponibler Garantie-Fonds: 1,225,799 Thlr. 17 Sgr. 4 Pf.,

versichert Bodenerzeugnisse aller Art **gegen Hagelschaden zu festen Prämien. Nachschußzahlungen finden nicht statt. Die Entschädigungs Beiträge** werden **spätestens binnen Monatsfrist** nach Feststellung derselben **voll** ausgezahlt.

Seit ihrem zwanzigjährigen Bestehen hat die Gesellschaft 652,307 Versicherungen abgeschlossen und 8,583,580 Thaler Entschädigung gezahlt. Die Versicherungssumme im Jahre 1873 betrug 63,020,489 Thaler.

Die Unterzeichneten nehmen Versicherungs-Anträge gern entgegen, und werden jede weitere Auskunft bereitwilligst ertheilen.

Ludwigshafen, im Juni 1874.

C. Huss,

Haupt-Agent der Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft,
zugleich Haupt-Agent der **Magdeburger Allgemeinen Versicherungs-Actien-Gesellschaft** und der **Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft.**

Die Agenten in:

Kusel	**Fr. Krentz,**	Kaufmann.
Quirnbach	**A. Munzinger,**	Gastwirth.
Oberweiler	**Ph. Heil,**	Lehrer.
Wolfstein	**A. Stellwagen,**	Zimmermeister.

Digitized by Google

Möbel-Versteigerung.

Mittwoch, den **27. Mai** nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, dahier zu Kusel in ihrer Wohnung im **Bleiching**'schen Hause, läßt **Magdalena Lahm** dahier 1 Kleiderschrank, 1 Commod, 1 Tisch, Stühle, 1 Bettlade, 1 Ofen, Koblenkasten, 1 Küchenschrank, sowie verschiedenes sonstiges Haus- und Küchengeräthe auf Credit versteigern.

Heck, kgl. Notär.

Pfingst-Montag: Tanz-Belustigung

auf der Ziegelhütte.

Ich lade hiezu ein verehrliches Publikum höflichst ein, mit dem Bemerken, daß ich für gute Speisen und Getränke bestens gesorgt habe.

Heinr. K. Faller.

Farben und Firnisse

in reicher Auswahl empfiehlt

J. Hoffmann.

Aechten Romadure Käse, Feinen Limburger Käse, Sardellen

bei **Hermann Fritz.**

Mehrere

Schreiner-Gesellen

finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei **Ph. Groß,** Schreiner in Kusel.

Ein gut dressirter 1½jähriger **Hühnerhund** ist zu verkaufen. Näheres in der Exped. ds. Blts.

Tausende

werden oft an zweifelhafte Unternehmungen gewagt, während vielfach Gelegenheit geboten ist, mit geringer Einlage zu bedeutenden Kapitalien zu gelangen.

Durch ihre vortheilhafte Einrichtung ganz besonders zu einem soliden Glücksspiele geeignet ist die baarliche genehmigte und garantirte große Geldverlosung.

300,000 Mark

oder

210,000 Silbergulden

eventuell als Hauptgewinn, speciell aber Gewinne von **Mark** 200,000 — 100,000 — 75,000 — 50,000 — 40,000 — 2 à 30,000 — 25,000 3 à 20,000 — 3 à 15,000 — 5 à 12,000 — 13 à 10,000 — 11 à 8000 — 11 à 6000 — 28 à 5000 2 à 4000 — 56 à 3000 — 152 à 2000 — 362 à 1000 u. s. w bietet obige Verlosung in ihrer Gesammtheit und kann die Betheiligung um so mehr empfohlen werden, als weit über die Hälfte der Loose zum Laufe bei Ziehungen mit Gewinn gezogen werden müssen.

Zu der schon am

17. u. 18. Juni ds. Jahres

stattfindenden 1. Ziehung kosten:

Ganze Original-Loose fl. 3. 30 Kr.
Halbe „ „ „ 1. 45 „
Viertel „ „ „ — 53 „

wobei wir ausdrücklich bemerken, daß von uns nur die wirklichen mit dem amtlichen Wappen versehenen Loose versandt werden.

Das unterzeichnete Handlungshaus wird gereigte Aufträge gegen Einsendung, Postanweisung oder Nachnahme des Betrages sofort ausführen und Verlosungs-Pläne gratis beifügen, ebenso amtliche Ziehungslisten den Loos-Inhabern prompt übermitteln. Wir versenden die Gewinne nach jedem Orte oder können solche auf Wunsch der Theilnehmer durch unsere Verbindung in allen Städten Deutschlands auszahlen lassen; man genießt somit durch den bei uns Bezug alle Vortheile.

Da die Ziehung in aller Kürze beginnt und die noch vorräthigen Loose bei den massenhaft eingehenden Aufträgen rasch vergriffen sein dürften, so beliebe man sich bald digst und direct zu wenden an

Bottenwieser & Co.,
Bank- und Wechselgeschäft in
Hamburg.

Bekanntmachung.

Hoof, Bezirksamts Kusel.

Mittwoch, den 3. Juni 1874, Vormittags 10 Uhr, im Bürgermeistereilokale zu **Saal,** werden nachstehende Arbeiten behufs Erweiterung des Schulhauses zu **Hoof** mittelst Herstellung eines zweiten Stockwerks, nach Handwerken getrennt, an die Wenigstnehmenden öffentlich versteigert, und zwar:

I.	Loos, begreift die Abbruch-, Maurer- und Steinhauerarbeiten im Betrage von					1742 fl. 07 kr.
II.	„	„	„	Zimmerarbeiten im Betrage	„ „	934 fl. 39 kr.
III.	„	„	„	Schreinerarbeiten	„ „	357 fl. 29 kr.
IV.	„	„	„	Schlosserarbeiten	„ „	212 fl. 24 kr.
V.	„	„	„	Glaserarbeiten	„ „	228 fl. 51 kr.
VI.	„	„	„	Tüncherarbeiten	„ „	145 fl. 46 kr.
VII.	„	„	„	Dachdeckerarbeiten	„ „	296 fl 35 kr.
					Summa	3917 fl. 51 kr.

Plan, Kostenanschlag und Bedingnißheft liegen im Bureau der unterfertigten Bürgermeisterei Saal zur Einsicht offen.

Saal, den 18. Mai 1874.

Das Bürgermeisteramt,
Cullmann.

Das große Loos von cr. 120,000 Thlr.

sowie weitere Thlr. 80,000, 40,000, 30,000, 20,000, 16,000, 2 à 12,000, 10,000, 3 à 8000 3 à 6000, 5 à 4800 ꝛc. ꝛc. kann man auch diesmal wieder gewinnen in der neuen, von der freien Stadt Hamburg errichteten und garantirten großen Geldlotterie. Diese Lotterie ist im höchsten Grade vortheilhaft für das spielende Publikum eingerichtet, denn es muß in derselben jedes gezogene Loos einen der emballirten 39600 Gewinne **unbedingt erlangen,** außerdem kommen 75000 Freiloose zur Vertheilung. Da wir mit dem Verkauf der Originalloose direkt beauftragt wurden, so können wir solche zu Originalpreisen ohne Berechnung weiterer Provision erlassen. Wir versenden daher für bevorstehende Ziehung 1. Classe, **welche schon am 17. Juni d. J. stattfindet,** gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages:

Ganze Originalloose à fl. 3 30 kr., Halbe à fl. 1 45 kr.
Viertel à 53 kr.

Amtliche Pläne und jede weitere Auskunft gratis.

Der pünktlichsten und sorgfältigsten Bedienung kann sich Jedermann versichert halten und dürfte unsere Stellung hierfür die beste Bürgschaft bieten.

Man beliebe daher gefällige Aufträge baldigst und direkt gelangen zu lassen an das Bankgeschäft von

Strauss & Comp. in **Hamburg.**

Aufforderung.

Wer gerechte Forderungen an den Unterzeichneten zu machen hat, wolle innerhalb 14 Tagen seine Rechnung bei Herrn Notär **Pasquay** in Kusel eingeben.

Rehweiler, den 18. Mai 1874.

Jakob Stellwagen.

Frankfurter Börsenbericht.

vom 18. Mai 1874.

Preußische-Kassenscheine	fl. 1	45½
Preuß. Friedrichsd'or	„ 9	— —
20-Frankenstücke	„ „ 9	24½-25½
Dukaten	„ „ 5	32-34
Holländische 10 fl. Stücke	9	45-47
Ducaten al marco	„ 5	32-24
Englische Sovereigns	„ 11	51-53
Pistolen	„ „ 9	37-39
Dollars in Gold	„ „ 2	25½-26½

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Ho
B.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 62. Freitag, den 22. Mai 1874.

MÜNCHEN 23 MAI 1874

Die preußischen Maigesetze und die katholische Kirche.

Wir entnehmen nachstehende treffliche Artikel einer Broschüre, welche soeben „als Mahnruf an das deutsche Volk" bei P. Neusser in Bonn erschienen ist und durch die wahrheitsgetreue Schilderung, so wie die packende Sprachweise gar manchen, durch die klerikale Agitation Irregeführten zur richtigen Erkenntniß der Maigesetze und ihre Wirkungen veranlassen dürfte. Die Broschüre ist zum Preise von 1 Sgr. 6 Pf. von Neußer in Bonn zu beziehen. Unsern Lesern wollen wir noch besonders erwähnen, daß sich die Broschüre zunächst an die katholischen Rheinländer wendet. Die Broschüre sagt also:

„Es ist ein Streit entbrannt zwischen der katholischen Geistlichkeit und dem Staate, wie solchen keiner von uns bisher kannte, unsere Väter ihn seit Jahrhunderten nicht sahen. Noch sind nicht drei Jahre verflossen, seit er seinen Anfang nahm. Die beiden Erzbischöfe von Posen-Gnesen und Köln, und der Bischof von Trier befinden sich im Gefängniß, weil sie die Geldstrafen nicht gezahlt haben, zu denen sie von den Gerichten verurtheilt wurden; Graf Ledochowski ist seines Amtes als Erzbischof von Posen-Gnesen durch den Königlichen Gerichtshof für kirchliche Angelegenheiten entsetzt worden; alle Bischöfe in Preußen sind bereits zu Geldstrafen, verschiedene in einer Reihe von Fällen verurtheilt; eine nicht kleine Anzahl von Geistlichen ist zu Geld- oder Gefängnißstrafen verurtheilt. In verschiedenen Orten haben aus Veranlassung der Abhörung von Geistlichen Ruhestörungen stattgefunden, die zum militärischen Einschreiten führten. Von den Kanzeln herab wird gegen die Staatsgesetze geeifert; in bischöflichen Hirtenbriefen spricht man von „diokletianischer Verfolgung der Kirche." Täglich hört man aus dem Munde der Bischöfe und Geistlichen die Berufung auf den Satz: „man muß Gott mehr gehorchen, als den Menschen", um den Ungehorsam gegen die Staatsgesetze zu rechtfertigen. Es tönt täglich in allen Blättern, die von Geistlichen geschrieben werden oder unter dem Schutze von Geistlichen stehen, die heilige Kirche werde verfolgt, man wolle die Religion vernichten, die Katholiken sollten ihrer Gewissensfreiheit beraubt werden; man rede den Leuten vor, am 14. Mai würden alle Kirchen geschlossen, finde kein Gottesdienst mehr statt. Die Entzweiung ist in die Gemeinden und Familien eingedrungen. Ultramontan, klerikal, liberal sind zu gegenseitigen Schimpfworten geworden, die Freunde, Eltern und Kinder, Geschwister und Verwandte einander entfremden. Bis in den bürgerlichen Verkehr erstreckt sich die Zwietracht. Wer nicht für den Gemeinderath, für den Landtag und Reichstag wählte, wie es der Pfarrer wollte, wird geächtet; ist er Wirth, so besucht man sein Haus nicht mehr; ist er Kaufmann, so entzieht man ihm die Kundschaft. Es ist so weit gekommen, daß die Dienstboten der Herrschaft kündigen, blos dessentwillen, weil dieselbe nicht mit den Geistlichen gut steht, mag sie auch gegen das Gesinde noch so liebevoll sein. Verläumdungen in öffentlichen Blättern, in Gesellschaften, Intrigen auf der Straße gegen Leute, welche nicht gegen die Staatsgesetze auftreten, welche als „regierungsfreundlich" verschrieen sind, sind an der Tagesordnung. Man schont selbst nicht mehr das fremde Eigenthum, um dem Hasse Luft zu machen; Fensterneinwerfen, muthwilliges Zerstören an Gärten und Häusern mißliebiger Personen und ähnliche Dinge ereignen sich täglich. Die geselligen Kreise sperren sich ab, alte Freunde verlegen sich den Gruß, man scheut sich, mit Jemand zu reden, der den Geistlichen verhaßt ist.

Sind nicht so unsere Zustände? Ist nicht die Lage unerträglich geworden? Hört man nicht alle Tage aus dem Munde ruhiger alter und junger Männer: es sei nicht mehr auszuhalten, man werde tyrannisirt? Fühlen nicht Tausende und Hunderttausende, daß sie unter einem Drucke leben, der unerträglich ist? Geht nicht ein Gefühl der Verstimmung, des Mißbehagens durch alle Klassen der Gesellschaft? Hat nicht unser schönes Rheinland, dessen heitere Fröhlichkeit vor dem im deutschen Reiche sprüchwörtlich war, den Charakter finsteren Wesens, trauriger Zerklüftung angenommen?

Wenn man sich nun fragt, woher das Alles seit ganz kurzer Zeit, so liegt die Antwort in den Ergüssen der geistlichen Oberen, in den Reden der Pfarrer und Kapläne. Der Staat soll durch die Maigesetze den Kampf begonnen und die Vernichtung der katholischen Kirche ins Werk gesetzt haben. Die Maigesetze bilden das stehende Thema aller Angriffe in den Versammlungen, auf der Tribüne im Reichstage und Landtage. Die Brandreden, welche man dort hält, werden in den Zeitungen und Localblättern verbreitet; sie sind das Gift, womit man den schlichten, ruhigen Bürger zum Hasse aufstachelt. Man entstellt, verdreht, übertreibt, wohl wissend, daß nur wenige im Stande sind, sich von der Richtigkeit der Behauptungen zu überzeugen; man weiß, daß man dem gläubigen Katholiken nur von Verfolgung der Religion und Kirche zu reden braucht, um sein berechtigtes Gefühl aufzuregen; man weiß, daß, je frecher die Lüge ist, desto tiefer ihr Stachel greift; man will und hofft, daß eine solche Verdrehung Platz greife, die den Staat zwinge, das zu thun, was die Geistlichen für gut befinden. Der katholische Mann liebt seine Geistlichen, hört auf sie, hält im Allgemeinen für richtig, was ihm diese sagen, da er sich nicht denken kann, daß diejenigen Männer, welche er für berufen hält, Gottes Wort, das Evangelium der Liebe zu predigen, ihm die Unwahrheit sagen, ihn falsch belehren.

Mitbürger! Ihr wisset, daß nicht blos die geistliche Obrigkeit von Gott ist, sondern auch die weltliche. Ihr wisset, daß es im Staate keine Ordnung gibt, wenn das Gesetz nicht gehalten wird. Ihr wisset, daß unser Kaiser und König, der trotz seines hohen Alters ohne Unterlaß wie wenige im Volke arbeitet, mit gleicher Liebe alle seine Unterthanen umfaßt, daß er den Katholiken unausgesetzt seine Liebe zuwendet. Oder ist es Euch unbekannt, daß für den herrlichen Dom in Köln jährlich Fünfzigtausend Thaler aus der Staatskasse gegeben werden, daß aus der Staatskasse für die zwölf katholischen Bisthümer in Preußen 409,000 Thaler, an Besoldungen und Zuschüssen für katholische Geistliche und Kirchen 450,000 Thaler, viele Hunderttausende von Thalern für katholische Elementarschulen, Gymnasien, Lehrerseminarien gegeben werden? Wo ist denn je gehört, daß die katholischen Gegenden die geringste Zurücksetzung erfahren hätten? Gelten denn nicht die gleichen Gesetze für Katholiken und Protestanten? In Eurer Brust schlägt ein Herz, warm und kräftig für das Vaterland; Ihr seid Deutsche und wollt es bleiben; Ihr wollt treu halten an Kaiser und Reich, wie es unsere Vorfahren gethan, vor Allem in jenen Zeiten, wo deutsche Kaiser, von den Welschen verfolgt, nirgends eine sicherere Zuflucht fanden, als in den treuen Städten am Rhein.

Wenn Ihr nun einen Blick werfet auf die traurige Lage,

Digitized by Google

in der wir uns befinden, müßt Ihr Euch klar werden über das, was man Euch in Wirthshäusern, in Versammlungen, in Zeitungen, auf den Kanzeln predigt; Ihr werdet verlangen dürfen, daß man Euch wahrheitsgetreu zeige, was die verrufenen Maßgesetze bestimmen; Ihr könnt verlangen, daß Euch gezeigt werde, ob diese Gesetze der Religion und Kirche zu nahe treten, ob die Bischöfe und Geistlichen das Recht haben, denselben den Gehorsam aufzukündigen und ihnen direkt entgegen zu handeln, oder ob sie mit gutem Gewissen dieselben beleidigen können. Wohlan! Diese Schrift gibt Euch eine wahrheitsgetreue Darstellung, leset sie und prüfet!

Am 5. April 1873 wurde vom Könige das Gesetz unterzeichnet, welches bestimmt, „die evangelische und die römisch-katholische Kirche, so wie jede andere Religionsgesellschaft ordnet und verwaltet ihre Angelegenheit selbstständig, bleibt aber den Staatsgesetzen und der gesetzlich geordneten Aufsicht des Staates unterworfen." Dasselbe Gesetz sagt: „das Gesetz regelt die Befugnisse des Staates hinsichtlich der Vorbildung, Anstellung und Entlassung der Geistlichen und Religionsdiener und stellt die Gründen der kirchlichen Disziplinargewalt fest". Was hier wörtlich steht, bildet jetzt den Artikel 15 und 18 Absatz 3 unserer Verfassungsurkunde. Alle Staatsbeamten, alle Landtagsabgeordneten legen auf die Verfassung einen Eid ab. Ist es nun denkbar, daß durch diese Bestimmung der Religion und Kirche zu nahe getreten wird? Wenn das der Fall wäre, dann müßten alle Geistlichen, die ein Staatsamt haben: Professoren der Theologie, Lehrer an Gymnasien, Direktoren der Lehrerseminare, Militärgeistliche, Schulräthe u. s. w. entweder ihr Amt niederlegen, oder charakterlose, unkirchliche, schlechte Menschen sein. Wären jene Bestimmungen gegen die Religion und Kirche, so müßten alle katholische Beamten in der Regierung vom Ober-Präsidenten bis zum Super-Numerar herab, alle katholischen Richter von Präsidenten und Obertribunalsräthe' bis zum Friedensrichter ein Gleiches thun, oder man dürfte daselbe von ihnen sagen. Wenn Ihr nun sehet, daß es eine zahllose Menge von katholischen Beamten in allen Aemtern giebt, und daß doch unter diesen viele gegen den Staat, die Regierung und die Gesetze die arge Beschuldigung schleudern, als seien jene Sätze gegen Gottes Wort, so kann der ruhige Verstand in solchen Behörten nichts anderes finden, als Unwahrheit oder die Absicht, durch solche Anfeindung fremde Zwecke zu erreichen. (Fortsetzung folgt.)

München, 16. März. In der heutigen Sitzung des Finanzausschusses kam der Antrag des Abgeordneten Freytag, die Einführung des Malzaufschlags in der Pfalz betreffend, zur Sprache. Der Ausschuß hat mit einer Majorität von Einer Stimme den Antrag auf sofortige Einführung des Malzaufschlages in der Pfalz zum Beschluß erhoben. Ein Antrag, welcher dahin zielte, den Malzaufschlag, dem Gesetze vom Jahre 1868 gemäß, erst mit der nächsten Finanzperiode und beziehungsweise zugleich mit dem neuen Tax- und Stempelgesetz einzuführen, wurde abgelehnt.

München, 17. Mai. Die an die erste Kammer gelangten Petitionen der Förster um Verbesserung ihres Einkommens haben eine sehr wohlwollende Behandlung von Seiten des Finanzausschusses erfahren, so daß nieselben eine befriedigende Erledigung ihrer Eingaben zu gewärtigen haben.

München, 17. Mai. Die diesigen Altkatholiken haben heute in zahlreich besuchter Versammlung, welche Prof. Meßmer mit einer entsprechenden Anrede eröffnete, drei Delegirte zu der in Bonn stattfindenden ersten Synode gewählt. Die Wahl fiel mit großer Mehrheit auf Dr. Zirngiebl, Fabrikant Schaumberger und Privatier Boch. Außer diesen Herren werden sich auch die Prof. Meßmer und Friedrich und wahrscheinlich auch Prof. Cornelius nach Bonn begeben.

München, 19. Mai. Aus verlässiger Quelle höre ich, daß der Antrag des Referenten des Finanzausschusses der Kammer der Abgeordneten bezüglich der Aufbesserung der Besoldungen der protestantischen Geistlichkeit dahin gehen wird, daß mit dem Anfangsgehalte von 900 fl. quinquennale Dienstalterszulagen verbunden werden sollen von je 100 fl. nach Zurücklegung eines jeden Quinquenniums bis zur Erreichung eines Maximalgehaltes von 1400 fl. Hoffen wir, daß dieser Antrag, dessen Schicksal sich zur Zeit freilich noch nicht mit Bestimmtheit voraussagen läßt, die Zustimmung des Finanzausschusses, der beiden Kammern sowie der kgl. Staatsregierung erhalten wird. Die Frage der Gehaltsaufbesserung der protestantischen Geistlichkeit, insbesondere der Pfalz, ist unverkennbar eine höchst dringende geworden.

Die Ultramontanen haben den am 13. d. Mts. stattgefundenen Geburtstag des Papstes vielfach zu Demonstrationen benutzt. Bei einem Festmahl in München sang man allerlei schöne Lieder, die ironisch mehr ihrer Form, als ihres Inhalts wegen bemerkenswerth sein würden. Weniger harmlos dagegen ist folgende Strophe eines dem heil. Vater vom „Bayrischen Vaterland" gewidmeten Festgedichtes: „Zu wahrlich, alles einer Thun, Ani mär'lichen Sand ist's hingebaut! Noch läßt der Herr die Stürme ruhen, — Wer drob, weht sich die Windesbraut! Dann stürzet gleichwie Kartenhäuser All euer Bauwerk prasselnd ein, Doch wenn kein König mehr und Kaiser, Wird noch ein Papst der Kirche sein."

Berlin, 19. Mai. Abgeordnetenhaus. Interpellation Reispondeck über die eigenmächtige Besitznahme der Probstei Parchanie durch den Landrath und dem Ableben des leidenschaftigen Inhaber der Pfründe. — Der Cultusminister weist nach, daß streng nach Maßgabe der Maigesetze und der dazu erlassenen Ausführungsverordnung verfahren worden sei. Er hebt hervor, daß ein fiscalisches Patronat und nicht ein Patronat des Erzbisthums von Posen in Frage stand. Winterdorst beantragt, vom Centrum unterstützt, die Besprechung der Interpellation, welche beschlossen wird. Nachdem nur Windthorst dagegen das Verfahren des Landraths das Wort genommen, folgt die Interpellation Malinkrodt's wegen Jnhaftnahme des Pfarrers Behn in Niederberg, welche der Kultusminister dahin beantwortet, daß die Frage der Kirchenzüter den Staat mindestens ebenso wie die Kirche berühre. Personen, die der Staat nicht als Beamte anerkannt habe, stehe nicht das Recht zur Führung von Kirchenbüchern und Kirchensiegeln zu, die öffentlichen Glauben genießen. Die widerrechtliche Aneignung solcher Kirchenbücher müsse gesühnt werden, ob solche lateinisch oder deutsch geführt worden, sei gleichgültig, die Regierung habe daher sehr correct verfahren und habe der Landrath im Auftrage der Regierung gehandelt. Bei der hieran geknüpften Besprechung äußerten sich Lasker und Windhorst sehr entschieden gegen die Maßregel, die nur als ein Act der Willkühr sich charakterisiren lasse und mit Kirchenpolitik nichts zu thun habe. Die Besprechung ist damit geschlossen.

Berlin, 19. Mai. Der Reichstagsabgeordnete Most ist auf Grund des § 130 des Strafgesetzbuches zu 1½ Jahren Gefängniß verurtheilt worden.

Posen, 19. Mai. Das Kreisgericht verurtheilte den Erzbischof Lerochowski und den Weihbischof Janiszewski, beide in contumaciam wegen gesetzwidriger Ernennung von 20 Posener Seminaristen zu Vicaren, ersteren zu 2000 Thaler, Janiszewski zu 2200 Thaler, eventuell 1¼ Jahr Gefängniß.

Wiesbaden, 20. Mai. Der Kaiser nahm heute Vormittag, zu Fuß, eine Parade der hiesigen Garnison ab. Seine Kältigkeit wurde allgemein bewundert. Heute Nachmittag findet zu Ehren des Kaisers eine Corsofahrt, morgen ein Wettrennen statt.

Wien, 17. Mai. Abermals ist ein geistliches Mitglied des Abgeordnetenhauses für seine kirchlich mißliebige Abstimmung gemaßregelt worden; der Bischof von Brixen hat den Südtyroler Abgeordneten Abbate Prato — er ist zur Zeit Mitglied der Delegation in Pest — a divinis suspendirt. Als auf gleicher Ursache die ruthenischen Abgeordneten das Mißfallen ihres Oberhirten erfuhren, konnte die Regierung denselben wenigstens den Fortgenuß ihrer Bezüge sichern; im vorliegenden Fall steht es nicht in ihrer Macht eine in der unbestrittenen Competenz des betreffenden Bischofs begründete Entschließung auch nur zu mildern.

Bern, 20. Mai. Der Bundesrath wies den Recurs aus dem Jura gegen die Unterfagung des römisch-katholischen Privatgottesdienstes ab, weil diese Maßregel im Interesse der Erhaltung der Ruhe und Ordnung verfügt sei.

— Luzern, 18. Mai. In den hiesigen Kirchenrath sind bei der gestrigen Wahl, trotz aller Gegenanstrengungen der Ultramontanen, nur liberale Mitglieder gewählt worden.

Paris, 16. Mai. Den Franzosen, welchen in ihrem im Allgemeinen durch äußere Politur verdecken Mangel wirklicher Kenntnisse Vieles zugewuthet werden kann, bietet der fromme „Univers" in einem seiner Briefe aus Deutschland doch mehr, als halbwegs gebildete Menschen vertragen sollten. Er sagt darin aus Berlin: „Wie jetzt die Sachen stehen, sind wir in Deutschland, Dank der Politik des Reichskanzlers, zu einer inneren Spaltung gelangt, wie man sie seit dem dreißigjährigen Kriege nicht mehr gesehen hat. Die Kirchengesetze haben Deutschland in zwei Stücke getheilt. Das eine ist

Digitized by Google

„civilisirt“ und „katholisch“ und hat eine ehrenvolle politische Vergangenheit, eine wohlhabende Bevölkerung, einen „reichen und hochherzigen Adel; das andere hat nur den „Firniß der Civilisation“, eine „arme protestantische“, meist ländliche Bevölkerung und einen „wenig reichen Adel“, den man Beiteladel heißt. Und dieses zweite Stück, anstatt sich ehrlich auf das erste zu stützen, um an ihm die Hilfsquellen zu finden, die ihm selbst in jeder Hinsicht fehlen, fühlt sich vielmehr von dem Ehrgeiz beseelt, über Alle und allenthalben zu herrschen.“

Paris, 19. Mai, 11½ Uhr Abends. Man versichert, Belcastel habe Mac Mahon erklärt, er werde gleich nach erfolgter Bildung des Cabinets einen Antrag auf Wiederherstellung der Monarchie einbringen.

Santander, 18. Mai. Die Nordarmee besetzte Miranda. Das Gros der karlistischen Truppen durchsteht das nördliche Alava. Don Carlos hat sein Hauptquartier in Estella.

Bilbao, 19. Mai. Ein Dampfer hat den Carlisten eine Ladung Geschütze und Gewehre zugeführt.

Verschiedenes.

Wir hatten seiner Zeit berichtet, am Rhein werde von dem Stroh verkauft, welches das Lager des im Kerker gehaltenen heiligen Vaters gebildet habe. Der „Bayerische Kurier“ führt die Sache auf einen sehr ungehörigen Fastnachtsscherz antwerpener Fastnachtsjünger zurück, die bei ihrem letzten Fastnachtszuge solches Stroh als angeblich der Lagerstätte des Papstes entnommen unter dem zuschauenden Publikum vertheilt hätten. Wenn die Mittheilung des „B. K.“ wahr ist, bedauern wir, auf solche Weise mystifizirt worden zu sein.

Zweibrücken, 18. Mai. Zum Delegirten der hiesigen altkatholischen Gemeinde für die nächstens in Bonn stattfindende Synode wurde Herr Braumeister Johann Biebel gewählt. (Zw. Ztg.)

— Köln, 14. Mai. Nach einer Mittheilung des Dombaumeisters Voigtel ist die Kaiserglocke in keiner Beziehung gelungen und die betreffende Commission nicht in der Lage, dieselbe anzunehmen. Es schweben zwischen hier und Frankenthal Verhandlungen, um einen neuen Guß zu bewirken.

— Trotz des kalten Wetters war der Feldberg am Sonntag von Frankfurt aus besucht und wurde auf dem Berge ein Schneeballenfest gefeiert.

— Lemberg, 16. Mai. Das Städtchen Skole im Stryer Bezirk ist vollständig abgebrannt. Vierhundert Familien sind obdachlos. (N. f. P.)

Kusel, 22. Mai. per Ztr. Weizen 0 fl — kr. Korn 7 fl. 22 kr. Gerste 0 fl. — kr. Spelz 6 fl. 06 kr. Haser 5 fl. 40 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 40 kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Brod 6 Pfd. 30-32 kr. Butter 32 kr. Eier 1 Dtz. 17 kr. Ochsenfleisch 22 kr. Rindfleisch 18—20 kr. Kalbfleisch 18—20 kr. Hammelfleisch 20 kr. Kalbfleisch 14—18 kr. Schweinefleisch 18—22 kr. Fastelfleisch 18 kr.

Homburg, 20. Mai. per Ztr. Weizen 8 fl. 39 kr. Korn 6 fl. 40 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 0 fl. — kr. Gerste 0 fl. — kr. Haser 5 fl. 37 kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 0 fl. — kr. Weißbrod 1½ Kgr. — kr. Kornbrod 3 Kgr. 33 kr.

Speier, 19. Mai. Der Centner Waizen 8 fl. 16 kr Korn 6 fl. 36 kr. Gerste 7 fl. 13 kr. Spelz 6 fl. 07 kr Haser 5 fl. 33 kr. Spelzkern 0 fl. — kr.

Verpachtung von Wiesen und Kleeäckern.

Freitag, den **29. Mai 1874.** Nachmittags 3 Uhr zu **Kusel** in der **Koch**'schen Bierwirthschaft, wird zur Verpachtung der nachbezeichneten im Banne von Kusel gelegenen Wiesen und Kleeäckern geschritten.

I. Auf Anstehen von **K. Pb. Koch** von Kusel das diesjährige Gras und Ohmet von folgenden Wiesen:

312 Dezimalen in der Rodelsbach;
91 „ alba;
136 „ „
111 „ in den Strängen;
45 „ untere Kehrwies;
168 „ Schnappenberg;
72 „ ober der Haischbach;
80 „ am Roßberg;
48 „ Staffel — Thälchen;
75 „ ober der Walkmühle.

II. Auf Anstehen der **protestant. Kirchschaffnei Kusel** werden auf 5 oder 6 Jahre verpachtet:

122 Dez. Wiese auf der Ruhwies beim Rütschwehr;
40 „ „ in der untern Kehrwies;
106 „ „ in der Haischbach.

III. Auf Anstehen von **Karl Wolf** in Kusel auf 5 Jahre:

17 Dez. Wiese auf der Haischbach;
45 „ „ „ „ Walkmühle;
77 „ „ an der Ruheich;
242 „ Kleeacker am Roßberg, in mehreren Loosen und nur auf 1 Jahr.

IV. Auf Anstehen der Frau **Karl Emrich Wtb.** in Kusel das diesjährige Heugras von 3 Morgen Wies auf der Acht in zwei Loosen;

V. Auf Anstehen von Frl. **Elisabetha Emrich** auf 5 Jahre:

39 Dez. Wies im Brühl unter dem Bahnhofe;
35 Dez. Wies auf Holler;
ferner auf 1 Jahr 73 Dezim. Kleeacker auf Holler.

VI. Auf Anstehen von **Theodor Emrich** von Kusel:

46 Dez. Wiese im Brühl beim Bahnhof, auf 5 Jahre;
33 Dez. Kleeacker am Mühlberg auf 1 Jahr.

Heck, kgl. Notär.

Crescenz-Versteigerung.

Freitags, den **29. Mai** 1874, Nachmittags 2 Uhr zu **Kusel** in der Wirthschaft von **Häberle**, läßt Frau Wittwe **Joanni** versteigern:

1) Den Klee von 3 Tagw. 18,5 Dez. Acker in der Leimenkaut, in 3 Parzellen;
2) Den Klee von 1 Tagw. 43,5 Dez. Acker auf Metternachtshof, in 2 Parzellen;
3) Das Gras von 50,5 Dez. Wiese am Herchenberg;
4) Das Gras von 39 Dez. „ an der Ruheiche;
5) Das Gras von 61 Dezim. „ in den Wahlwiesen;
6) Das Gras von 51 Dez. „ in der Gailbach.

Pasquay, kgl. Notar.

Aufforderung.

Wer gerechte Forderungen an den Unterzeichneten zu machen hat, wolle innerhalb 14 Tagen seine Rechnung bei Herrn Notär **Pasquay** in Kusel eingeben.

Rehweiler, den 18. Mai 1874.

Jakob Stellwagen.

Gesucht wird ein Platz für 3—400 Wagen Schutt aufzufahren. Näheres bei der Exp. ds. Blts.

Wiesen-Verpachtung.

Montag, den **1. Juni** nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, bei **Karl Hierthes**, läßt der Unterzeichnete **80 Morgen Wiesen** auf den Bännen von **Rammelsbach, Ruthweiler, Diedelkopf** und **Kusel** für die diesjährige Schur auf Zahlungstermin verpachten.

Kusel, den 22. Mai 1874.

L. Benzino.

Gewöhnlichen **Essig, Weinessig, Gewürz-Essig** zum Einmachen, **Essigsprit** empfiehlt zu den billigsten Preisen

Heinr. K. Faller

auf der Ziegelhütte.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten, welche unseren dahingeschiedenen Gatten, Vater, Schwiegervater und Großvater

Christian Neu,

Kirchenvorsteher,

zu seiner letzten Ruhestätte geleiteten, insbesondere aber seinen Amtsgenossen, unseren herzlichsten Dank.

Diedelkopf, den 19. Mai 1874.

Die trauernd Hinterbliebenen.

Nächsten **Dienstag, 26. Mai:**

Kram- und Viehmarkt.

Kusel, 22. Mai 1874.

Das Bürgermeisteramt.

Fr. Bell II.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Hoof, Bezirksamts Kusel.

Mittwoch, den 3. Juni 1874, Vormittags 10 Uhr, im Bürgermeistereilokale zu **Saal,** werden nachstehende Arbeiten behufs Erweiterung des Schulhauses zu **Hoof** mittelst Herstellung eines zweiten Stockwerkes, nach Handwerken getrennt, an die Wenigstnehmenden öffentlich versteigert, und zwar:

I.	Loos, begreift die Abbruch-, Maurer- und Steinhauerarbeiten im Betrage von	.	.	.	1742 fl.	07 kr.
II.	„ „ „ Zimmerarbeiten im Betrage	„	.	.	934 fl.	39 kr.
III.	„ „ „ Schreinerarbeiten	„	„	.	357 fl.	29 kr.
IV.	„ „ „ Schlosserarbeiten	„	„	.	212 fl.	24 kr.
V.	„ „ „ Glaserarbeiten	„	„	.	228 fl.	51 kr.
VI.	„ „ „ Tünchrerarbeiten	„	„	.	145 fl.	46 kr.
VII.	„ „ „ Dachdeckerarbeiten	„	„	.	296 fl.	35 kr.
			Summa	.	3917 fl.	51 kr.

Plan, Kostenanschlag und Bedingnißheft liegen im Bureau der unterfertigten Bürgermeisterei Saal zur Einsicht offen.

Saal, den 18. Mai 1874.

Das Bürgermeisteramt,
Cullmann.

Für Wirthe

empfehle meine

WEIN- & BRANDWEIN-HANDLUNG,

sowie **Soda-** und **Selterswasser.**

Heinr. K. Faller **auf der Ziegelhütte** bei Kusel.

Die

Tapeten-Musterkarte

von **Heinrich Lotz** in Kaiserslautern liegt in reichhaltiger Auswahl zur gefälligen Einsicht offen.

G. Marggraff,
Buchbinderei und Schreibmaterialien-Handlung.

Glücks-Offerte.

Am 17. und 18. Juni beginnt die von hoher Regierung genehmigte und garantirte, in 7 Abtheilungen eingerichtete große Geldverloosung, in welcher folgende Treffer zur Entscheidung kommen:

120,000 Thaler Pr.Crt.

80.000, 40,000, 30.000, 20.000, 16,000, 2 mal **12.000 10.000,** 3 mal **8000,** 3 mal **6000,** 5 mal **4800,** 13 mal **4000,** 11 mal **3200,** 11 mal **2400,** 28 mal **2000,** 2 mal **1600,** 56 mal **1200,** 152 mal **800,** 5 mal **600,** 2 mal **480,** 362 mal **400** und über 380,000 mal 200, 120, 80, 44, 20 Thaler u. s. w. u. s. w.

Ein ganzes Original-Loos, keine Promessen, kostet zur 1. Abtheilung **2 Thaler, ein halbes Loos 1 Thaler, ein viertel Loos 15 Sgr.** und versende ich dieselben gegen Einsendung des Betrages per Postanweisung oder gegen Postvorschuß prompt und verschwiegen. Nach geschehener Ziehung erhält jeder Theilnehmer die **amtliche** Ziehungsliste gratis und prompt zugesandt.

Hartwig Hertz Nachfolger,

Bank- und Wechselgeschäft, Hamburg, Neuerwall 34.

Jeder Theilnehmer bekömmt die **amtlichen** mit dem **Staatswappen** versehenen Original-Loose in Händen.

Freiwillige Feuerwehr „Achtung!“

Pfingst-Montag Morgens 6 Uhr General-Marsch. Inspection und Gesammtübung.

Kusel, 22. Mai 1874.

Das Commando.

Pfingst-Montag: Tanz-Belustigung

auf der **Ziegelhütte.**

Ich lade hiezu ein verehrliches Publikum höflichst ein, mit dem Bemerken, daß ich für gute Speisen und Getränke bestens gesorgt habe.

Heinr. K. Faller.

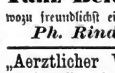
Die Tafel- und Dessert-Chocoladen der **Kaiserl. u Königl.** Hof-Chocoladen-Fabrik von

Gebrüder Stollwerck

in Cöln,

wurden als die vorzüglichsten auf der jüngsten Weltausstellung in Wien mit der höchsten Auszeichnung, der Fortschritts-Medaille prämiirt.

Dieselben sind in allen namhaften Conditoreien und Delicatessengeschäften zu haben.



Pfingst-Montag: Tanz-Belustigung,

wozu freundlichst einladet

Ph. Rindt in Diedelkopf.

„Aerztlicher Volksfreund.“

Inhalt von Nro. 16. Gicht und Rheumatismus. Leberthran. (Oleum Jecoris Aselli). Miscellen: Der Schlaf als Arznei. Nutzen der Buttermilch. Krämpfe bei Säuglingen. Vierteljährlicher **Abonnementspreis** dieses am 1. und 15. jeden Monats in Leipzig erscheinenden Blattes durch die Post 11½ Gr., durch den Buchhandel 10 Gr.

Frankfurter Börsenbericht.

vom 20. Mai 1874.

Preußische Kassenscheine	fl.	1 45½
Preuß Friedrichsd'or	„	9 — —
20-Frankenstücke	„	9 25-26
Dukaten	„	5 32-34
Holländische 10 fl. Stücke	„	9 45-47
Ducaten al marco	„	5 32-24
Englische Sovereigns	„	11 51-53
Pistolen	„	9 37-39
Dollars in Gold	„	2 25½-26½

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 63. **Sonntag, den 24. Mai** **1874.**

Die preußischen Maigesetze und die katholische Kirche.

(Fortsetzung.)

Betrachtet die Sache selbst. Muß nicht auch die Kirche unter der Aufsicht des Staates stehen, unter einer Aufsicht, welche sich genau nach dem Gesetze zu richten hat? Wer hat denn in der Kirche zu befehlen? Die Laien haben nichts zu sagen, die Pfarrer und Kapläne müssen ausführen, was die Bischöfe befehlen, diese thun, was ihnen von Rom vorgeschrieben wird. Ihr wisset, daß die Rechte der Kirchen sehr große sind. Jeder wird vom Staate gezwungen seine Kinder in den Religionsunterricht zu schicken; Jeder, der überhaupt Steuern zahlt, muß beitragen für die Unterhaltung der Pfarrer, Kapläne, indirekt für die der Bischöfe; Kirchen-, Pfarrhäuser bauten müssen von den Gläubigen bezahlt werden; die Geistlichen aller Art genießen für ihre Amtshandlungen einen ganz besonderen Schutz. Hat der Staat nun nicht das Recht, zu beaufsichtigen, daß die Geistlichkeit sich keine Uebergriffe erlaube? Oder hört der Katholik auf, Staatsbürger zu sein? Der König kann keinen Pfennig Steuern beitreiben, ohne daß der Landtag sie bewilligt hat; er kann ohne Zustimmung des Landtags keinerlei Verfügung treffen; keiner darf als Staatsbeamter angestellt werden, welcher der gesetzlichen Erfordernisse entbehrt; die sämmtlichen Behörden im Staate sind durch Gesetze geregelt; keinem Staatsbürger kann der geringste Befehl ertheilt werden, ohne daß ein Gesetz dazu ermächtigt. Während so die ganze Staatsgewalt ihre Grundlage im Gesetze hat, jeder Staatsbürger gegen jeden Schritt einer Behörde die Berufung an die höhere einlegen kann, verlangt einzig und allein die römisch-katholische Geistlichkeit, daß ihr gegenüber der Staat nichts zu sagen haben solle, daß sie thun könne, was sie wolle, daß der Staat ihr nur Zahlungen zu machen habe, daß der Staat seine Bürger auch in ihren kirchlichen Rechten nicht einmal zu schützen habe. Nun es ist gewiß überflüssig, darzuthun, daß ein solches Begehren widersinnig ist.

Die Rechte, welche die Artikel 15 und 18 der Verfassung dem Staate verleihen, haben in drei Gesetzen vom 11., 12. und 13. Mai 1873 ihren Ausdruck gefunden. Von diesen regelt das erste „die Vorbildung und Anstellung der Geistlichen", das zweite „die kirchliche Disziplinargewalt", das dritte „die Gränzen des Rechts zum Gebrauche kirchlicher Straf- und Zuchtmittel". Alle drei sind eine Ausführung der im 18. Artikel der Verfassung enthaltenen Bestimmungen.

Der Geistliche hat eine höchst privilegirte Stellung im Staate. Dies geht schon aus dem hervor, was vorhin angedeutet wurde. Jeder von Euch weiß dies. Denkt nur daran, daß der Geistliche Localschulinspektor ist — wo er es nicht ist, hat die Regierung wegen staatsfeindlichen Benehmens ihn entfernen müssen, — hierdurch und als geborenes Mitglied des Schulrathes großen Einfluß hat, daß er durch die absolut geschützte Predigt auf das Volk in einer viel stärkeren Weise einwirken kann, als jeder Beamte, daß der katholische im Beichtstuhle eine wahre Macht besitzt. Wenn man mit Recht sagen kann, daß der Geistliche auf die Bildung, Erziehung und Leitung des Volkes einen kolossalen Einfluß besitzt, wenn der Staat ihn hierin schützt: so läßt sich die Pflicht des Staates nicht in Abrede stellen, zu fordern, daß zu Pfarrern und Kaplänen nur Leute genommen werden, die eine wirklich tüchtige Bildung besitzen.

Was thut nun das erste Maigesetz vom 11. Mai 1873? Es macht sich gar nicht in die Bildung des Geistlichen ein. Der Bischof mag weihen, wen er Lust hat, oder nach den Kirchengesetzen weihen darf. Mit dem Sakramente hat das Gesetz nichts zu thun. Es regelt blos die Bedingungen für die Verleihung eines geistlichen Amtes. Die gesetzlichen Vorschriften gelten für alle christlichen Kirchen, für die katholische, lutherische und reformirte. Ihr Inhalt soll nunmehr genau mitgetheilt werden.

Wer ein geistliches Amt erhalten soll, muß erstens ein Deutscher sein, das heißt im deutschen Bundesgebiete die Staatsangehörigkeit besitzen. In allen anderen Staaten: Oesterreich, Bayern, Baden, Württemberg u. s. w. verlangt man die Staatsbürgerschaft des Einzelstaates. Jeder preußische Bischof kann dagegen sogar einen beständigen Bayern u. s. w. anstellen. Unser Gesetz gibt also größere Rechte als irgend ein Gesetz in andren Staaten und als das bisher geltende. In Nichtpreußische, die angestellt sind, bleiben nach § 25 im Amte, wenn sie innerhalb 6 Monaten die Reichsangehörigkeit erwerben; der Minister darf diese Frist noch ausdehnen.

Zweitens ist nöthig die Ablegung der Abgangsprüfung auf einem deutschen Gymnasium. Diese haben auch bisher die Bischöfe selbst gefordert. Es ist undenkbar, daß man von den Geistlichen eine Prüfung nicht zu fordern das Recht haben wolle, ohne die im höheren Lehramte im Justiz-, Verwaltungs-, Postdienste u. s. w. andern als Subalternstellen gar nicht mehr erworben werden können. Was würdet Ihr sagen, wenn Euer Pfarrer nicht einmal die gelehrte Bildung eines jungen Mannes hätte, der sein Abiturienten-Examen gemacht hat?

Drittens ist nöthig ein dreijähriges theologisches Studium auf einer deutschen Staatsuniversität. Zur gründlichen Vorbildung, welche die heutige Zeit verlangt, genügt regelmäßig der Unterricht an bloßen Seminarien nicht. Es gibt gar nicht so viele gelehrte Theologen, als für die Besetzung aller Fächer an allen Seminarien nöthig wären. Das Lehren an kleiner Anstalten, die ganze Stellung und Besoldung haben wenig Reiz. Die Erforschung hat gelehrt, daß die bischöflichen Seminarien und Lehranstalten im Allgemeinen ungenügend und einseitig sind. Für einen Geistlichen genügt nicht mehr, das Nothdürftigste in den theologischen Fächern zu wissen, er kann weiter gehende Kenntnisse nicht entbehren. Man ruft geistlicherseits in unserer Zeit stets über Materialismus, Indifferentismus u. dgl. Wie soll nun der Geistliche dem entgegentreten können, ohne die nöthigen Kenntnisse in der Philosophie, der Geschichte? wie kann er in genügender Weise wirken, wenn er nicht einmal die Literatur unseres Volkes kennt? Dazu bietet ihm eine bischöfliche Anstalt selten die Mittel. Ist das der Fall, so hat das Gesetz geholfen. Der Minister muß nach § 6 die bischöflichen Anstalten anerkennen, wenn die Einrichtungen dem Gesetze entsprechen und der Lehrplan von ihm genehmigt ist. Sie entsprechen nach §§ 9 bis 11, wenn sie unter Staatsaufsicht stehen, und nur Deutsche, welche die Lehrbefähigung erworben haben, in der gesetzlichen Weise angestellt werden. Den größten Widerwitz hat der § 14 hervorgerufen, welcher die Errichtung von Knabenseminaren und Knabenkonvikten, so wie die Aufnahme neuer Zöglinge in solche bei Strafe der Schließung der Anstalt verbietet. Mit der Theologie hat diese Bestimmung nichts zu thun. Wer in der Gesellschaft wirken will, darf nicht von den Kinderjahren an von ihr hermetisch abgeschlossen werden. Der

Digitized by Google

Geist, von dem ein großer Theil des jüngeren Klerus beherrscht wird, ein Geist der Unduldsamkeit, ungeheurer Frömmerei und hierarchischer Ueberhebung, ist die Frucht dieser Anstalten. Man kann niemals billigen, daß man Leute im Alter von 12 bis 18 Jahren in mönchischer Abgeschlossenheit erzieht; wo der jugendliche Frohsinn und die Unbefangenheit verschwunden ist, läßt sich kein gedeihliches Wirken erwarten.

Viertens wird eine wissenschaftliche Staatsprüfung nach zurückgelegtem theologischen Studium aus der Philosophie, Geschichte und deutschen Literatur verlangt. Wenn der Staat den Geistlichen die Leitung von Schulen soll anvertrauen können, müssen dieselben hierzu befähigt sein; man muß verlangen, daß dieselben nicht blos die nothwendigsten theologischen Vorkenntnisse besitzen. Wer bereits bei Verkündigung des Geistes geweiht war, braucht diese Prüfung gar nicht zu machen; die schon mit ihren theologischen Studien vorgeschritten waren, ebenso die Ausländer können von ihr befreit werden, wenn sie darum bitten. (Fortsetzung folgt.)

München, 18. Mai. Wie sehr die Wehrkraft Bayerns seit dem Jahre 1866, wo bekanntlich kaum 70,000 Mann ins Feld rücken konnten, gestiegen ist, mag die aus den Specialberechnungen des Kriegsministeriums resultirende Thatsache ergeben, daß Bayern jetzt 151,469 Mann im ersten Bedarfsfall aufstellen kann. Unter den erwähnten Specialbedürfnissen für die Neubedürfnisse der Armee finden sich auch bereits einige Cadres aufgeführt, so 1 Landwehr-Cavallerieregiment, 4 Landwehr-Fußartilleriebataillone, 2 Eisenbahnbau- und Betriebs-Compagnien, 2 Pferdedepots, 8 Marodedepots, 12 Fuß-Parkkolonnen (Ersatztruppen des Trains) und 24 Feldlazarethe (außer den 6 Sanitätsdetachements).

— Würzburg, 19. Mai. In Folge einer Ministerialentschließung wurden zwei Studentenverbindungen der hiesigen Hochschule, das Corps Nassovia und die Landsmannschaft Macaria, wegen einem im vergangenen Jahre in einer hiesigen Gartenwirthschaft veranlaßten argen Rauferesses auf ein Jahr suspendirt.

— Am 1. Juni wird in Ingolstadt behufs der Festungsbauten eine militärische Arbeiter-Abtheilung formirt. Hier werden alle Waffenunwürdigen herangezogen und in zwei Klassen eingetheilt. Die 1. Klasse erhält blaue Bekleidung mit schwarzem Kragen und Aufschlägen, die 2. Klasse graue Bekleidung mit schwarzem Kragen und Aufschlägen. Ueber je 50 Mann wird ein Feldwebel nebst mehreren energischen Unteroffizieren als Aufsichtsorgane aufgestellt. Der Feldwebel erhält eine monatliche Zulage von 15 fl., der Sergeant 15 fl., der Unteroffizier 8 fl. 45 kr. Das Kommando über die Arbeiterabtheilungen steht dem jeweiligen Platzmajor zu.

In Staffelstein (Oberfranken) verbreitete sich das Gerücht, die heilige Mutter Gottes sei am Fenster der Wohnstube des Korbmachers S. in Zapfendorf erschienen und habe ihr Bild an selbigem Fenster zurückgelassen. In Folge dessen organisirten sich alsbald stattliche Wallfahrerzüge — am Himmelfahrtstage sollen über 2000 Personen an den angeblichen Wunderschauplatz gezogen sein — und wirklich konnten die vielen Gläubigen, so gut wie die wenigen ungläubigen Seelen auf der Glasscheibe eines alten Zimmerfensters eine heilige Jungfrau mit dem Kinde in stattlichem Rococcoschmucke beschauen. Leider befand sich unter der Zahl der Ungläubigen auch der königliche Bezirksamtmann Herr Ruhhart, der nach wiederholter genauer Besichtigung ob fraglichem Bilde nichts Wunderbares entdecken konnte und daher daselbe dem Bürgermeister zum Verschlusse übergab, womit das Wunder, wie die Träume des Wundermannes S., ein unvorgesehenes Ende nahmen.

— Karlsruhe, im Mai. Das Großherzogthum Baden ist das erste Land, welches den altkatholischen Bestrebungen eine gesetzgeberische Grundlage gibt. Die am 12. und 13. Mai stattgehabten sehr interessanten und zum Theil sehr erregten Verhandlungen der badischen Abgeordnetenkammer über das Gesetz, „die Rechtsverhältnisse der Altkatholiken" betreffend, werden demnächst nach den officiellen stenographischen Aufzeichnungen im Verlage der G. Braun'schen Hofbuchhandlung hier erscheinen und sicherlich weit über Baden hinaus eine der Wichtigkeit des Gegenstandes entsprechende Verbreitung finden.

Berlin, 21. Mai. Die „Nordd. Allg. Ztg." bemerkt bezüglich der Andeutungen rheinischer Blätter, daß die ultramontane Agitationspartei damit umgehe, nach Ausweisung der renitenten Geistlichen ein Hauptquartier der klerikalen Umtriebe an der luxemburgischen Grenze zu errichten, wozu namentlich Echternach auserkoren sei, es würden sich geeignete Mittel finden, einem solchen Unternehmen entsprechend entgegen zu treten.

Aus hiesigen diplomatischen Kreisen kommt, wie wir in der „Voss. Ztg." lesen, die bestimmte Nachricht, daß die römische Curie neue Weisungen an die preußischen Bischöfe hinsichtlich der kirchlichen Einsegnung der Ehe vorbereite.

Paris, 18. Mai. Im Kriegsministerium hat man die vorläufigen Ueberschläge betreffend die neuen Befestigungen von Paris zu einem gewissen Abschluß gebracht. Man glaubt, daß der Bau derselben gegen das Jahr 1894 fertig sein könne.

In dem Yachtklub zu St. Peterburg, dem besonders viele Marineoffiziere angehören, hielt am 1. April der Capitänlieutenant D. Fr. Wertwago vor einem zahlreichen, meist militärischem Publikum, unter dem sich auch viele höhere Offiziere, so der Chef des Panzergeschwaders, Generaladjutant Butakow befanden, einen Vortrag über die Thätigkeit der russischen Flotte in Fall eines Krieges auf dem Continent und zwar wurde von dem Vortragenden angenommen, daß Rußland sich mit Preußen im Kriege befinde, daß der Feldzug so glücklich geführt wäre, daß russische Truppen 3 Monate nach Beginn des Krieges die Grenzen überschritten haben. Es wurden nun zwei Fragen gestellt: 1) Gesagt, der Krieg fände im Jahre 1883 statt, Deutschland habe das von Bismarck der deutschen Flotte vorgezeichnete Programm ausgeführt, wie gros wäre dann die russische Ostseeflotte sein, um die deutschen Häfen der Nordsee und Ostsee blockiren zu können, um die rechte Flanke der russischen Expeditionstruppen zu schützen. Als Antwort ergab sich, daß Rußland dazu 12 Panzerschiffe 1., 9 Panzerschiffe 2 Ranges und 38 Kreuzer zur Verfügung haben müßte, eine Seemacht, die es sich nicht bis 1883 schaffen kann. 2) Gesetzt, daß der Krieg in diesem Jahr stattfindet, was könnte die russische Flotte thun? Der Vortragende führte nun aus, daß die Stärke der russischen Kriegsmarine gegenwärtig nicht die Verlegung der Operationen in die Nordsee gestattet, wohl aber könne Rußland ein großes Geschwader bei der Insel Oesel aufstellen, den Feind am Ausschiffen der Truppen verhindern und die Küsten vertheidigen, da die Stärke der russischen Küstenpanzerfahrzeuge die der deutschen Flotte bedeutend übertrifft. Die schwache Seite der russischen Panzerschiffe bestehe weniger in der zu geringen Dicke des Panzers, als in der geringen Höhe der Batterieen über dem Meeresspiegel, die bei Wellenschlag eine Wirkung der Geschütze unmöglich mache. Eine andere Frage, von der Zweckmäßigkeit oder Unzweckmäßigkeit der Kreuzerfahrzeuge, wie sie Amerika in der „Alabama" hatte, blieb unerledigt. Während des Vortrages, der das allgemeinste Interesse erregte, lagen auf einem Tische verschiedene tabellarische Zusammenstellungen über die Panzerschiffe Rußlands und Deutschlands und andere Hilfsmittel zur Verdeutlichung des Vortrags auf.

Soeben ist das vom schwedischen Generalstab ausgearbeitete und vom König gebilligte neue Militärgesetz an die Mitglieder des Reichstages vertheilt worden. Nach demselben wird das schwedische Heereswesen so ziemlich vollständig nach dem preußischen umgebildet. Die allgemeine Wehrpflicht soll vom vollendeten 18. bis zum vollendeten 40. Lebensjahre gelten. Schweden wird in 49 Landwehrbezirkscommandos getheilt. Die Präsenz der Linie ist auf resp. 17 Monate (für die Cavallerie), 12 (für die Garde- Artillerie u. s. w.) und 10½ (für die Infanterie) festgestellt worden.

— Rom, 16. Mai. Pius IX. hat mit dem heutigen Tage das 82. Lebensjahr vollendet. Es ist eine vielfach verbreitete irrige Ansicht, daß man zwar über den Tag, aber nicht über das Jahr seiner Geburt völlig sicher orientirt sei, weil das betreffende Kirchenbuch in Sinigaglia abhanden gekommen. Im Gegentheil, sein Taufzeugniß, auf den Tag der Geburt datirt, ist noch im Wortlaute vorhanden und mag zur Feier des Tages hier mitgetheilt werden: „Im Namen Gottes. Der unterzeichnete ständige Vikar und Pfarrer der Kathedrale und Pfarrkirche zum heiligen Apostel Petrus in Sinigaglia bezeugt das Folgende: Am 13. Mai 1792, Sonntag, ist der edle Herr Johann Mario, Johann Baptist, Peter Pollegrino Isidor, Sohn des edlen Grafen Hieronimus Mastai-Feretti und seiner Gemahlin, der Gräfin Catharina Solazzi, der bezeichneten Pfarrei angehörig, getauft worden durch den ehrw. Herrn Canonicus Don Andreas Mastai. Taufzeugin war die Hebamme Moroni. Geboren ist er an demselben Tage um die sechste Stunde der Nacht zwischen Sonnabend und Sonntag (nach unserer Rechnung gegen 1 Uhr.) Unterzeichnet: Peter Venturini, ständiger Vikar m. p." (K. Z.)

Digitized by Google

Die „Times“ bringt die ersten ausführlichen Berichte aus Bilbao: Den Bewohnern sah man die Entbehrungen an. Namentlich litten die Leute durch den Mangel an Tageslicht und frischer Luft, da die Einwohner, um sich vor den karlistischen Bomben zu schützen, die meiste Zeit der letzten sieben Wochen in den Kellern zubringen mußten. In der Sicherung der Häuser gegen die Bomben ist durch Auftagen von Matratzen und Sandsäcken sehr viel geleistet worden. Die Verluste an Menschenleben sind deßhalb nicht sehr groß. Die Einwohner waren gefaßt darauf, noch einen weiteren Monat die Belagerung auszuhalten, obgleich die Lebensmittel schon sehr knapp geworden waren. In den letzten fünf Tagen war kein Brod mehr vorhanden; an seiner Stelle wurden Knoblauch- und Maiskuchen verzehrt. Katzen und Ratten waren, wie erzählt wird, eine allgemeine übliche Speise. Pferdefleisch kostete 4 fh. (2 fl. 24 kr.) per Pfund. Kalbfleisch 8 fh. (4 fl. 48 kr.) per Pfund. Ein Ei 1 fh. (36 kr.) Ein Kohlkopf 3 fh. (1 fl. 48 kr.) Wein war ebenfalls rar und meist von schlechter Qualität. Der „Times“ Korrespondent hat nicht genug Lob für die Ausdauer und das entschlossene Ausharren der Bilbaoer. Man zeigte ihm ein kleines, elendes Zimmer, in welchem ein Dutzend Menschen zusammengepreßt gewohnt hatte, darunter eine Frau im Wochenbett. Von einer anderen Familie wurde erzählt, daß sie sieben Wochen lang vollständig angekleidet im Keller geschlafen hatte. Der Korrespondent bestätigt, daß nun nach der Entsetzung die Freiwilligen von Bilbao viele Häuser, welche anerkannten Carlistenfreunden gehörten, in Brand gesteckt haben, wodurch das Bild der Verwüstung nur noch schrecklicher wurde.

Die in Valparaiso (Chile) erscheinenden „Deutschen Nachrichten“ vom 15. März schreiben: Von einem Augenzeugen wird uns mitgetheilt, daß die Jesuiten in Puerto Mont kürzlich ein beredtes Zeugniß dafür abgelegt haben, wie aufmerksam sie der Entwicklung der Dinge in Deutschland folgen. Zur Ausschmückung ihrer neuen Kirche haben sie nämlich ein Gemälde anfertigen lassen, das Fegfeuer darstellend, und in demselben braten und schmoren keine Geringeren als — Kaiser Wilhelm, Fürst Bismarck und Cultus-Minister Falk. Die Flammen sind mit besonderer Sorgfalt recht blutig roth gemalt — es muß den gottgefälligen Herren eine wahre Wohllust sein, in ihrer Phantasie sich die Qualen der Ver . . . . Ketzer auszumalen. Der Verüber der Sudelei ist kein Jesuit, wenigstens keiner im Talar, und ein Deutscher; wir wollen unser Blatt aber nicht mit seinem Namen beschmutzen. Es muß den Vorkämpfern im Kirchenkampfe eine Genugthuung sein, von dem schwarzen Gelichter an allen Weltenden tödtlich gehaßt zu werden.

Verschiedenes.

— In Thurnau (Oberfranken) kostet dermalen bestes Rindfleisch 16 kr., Schweinefleisch 16 kr. und Kalbfleisch 12 kr. per Pfund.

— Die Breite des Mississippi hat bei dem neulichen Austreten desselben zwischen Kairo und seiner Mündung 40 — 60 englische Meilen betragen.

— (Ein Mittel gegen die Vielweiberei.) Khalil Pascha, der frühere türkische Gesandte am französischen Hofe will, wie ein aus Konstantinopel zurückkehrender Franzose erzählt, das Mittel gefunden haben, wie man der Polygamie im Orient ein Ende machen könnte. „Die Sache ist ganz einfach“, soll er gesagt haben, „jeder gute Muselmann hat das Recht, vier legitime Frauen zu nehmen. Nun denn, ich würde ein Gesetz promulgiren lassen, welches die Ehemänner verpflichtet, ihre Schwiegermütter zu sich zu nehmen. Da sollen Sie dann einmal sehen, wohin es mit der Polygamie kommt.“

Wir erlauben uns auf das heutige Inserat der Herren **Strauss & Cie. in Hamburg** ganz besonders aufmerksam zu machen.

Höchst beachtenswerth für alle diejenigen, welche geneigt sind, auf eine solide und Erfolg versprechende Weise dem Glücke die Hand zu bieten, ist die im heutigen Blatte erschienene Annonce des Hauses **Bottenwieser & Co.**, in **Hamburg.**

Zweibrücken, 21. Mai. (per Centner.) Waizen 8 fl. 25 kr. Korn 7 fl. 08 kr. Gerste zweireihige 0 fl. — kr., vierreihige 0 fl. — kr. Spelz 0 fl. — kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Hafer 5 fl. 44 kr. Mischfrucht 0 fl — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 30 kr. Dinkel 0 fl. 0 kr. Heu 2 fl. 12 kr. Stroh 1 fl. 30 kr. Weißbrod 3 Pfund 24 kr. Kornbrod 6 Pfd. 34 kr.

Crescenz-Versteigerung.

Freitags, den **29. Mai 1874**, Nachmittags 2 Uhr zu **Kusel** in der Wirthschaft von **Häberle**, läßt Frau Wittwe **Joanni** versteigern:

1) Den Klee von 3 Tagw. 18,5 Dez. Acker in der Leimenkaut, in 3 Parzellen;
2) Den Klee von 1 Tagw. 43,5 Dez. Acker auf Metternachtshof, in 2 Parzellen;
3) Das Gras von 50,5 Dez. Wiese am Herchenberg;
4) Das Gras von 39 Dez. „ an der Rußeiche;
5) Das Gras von 61 Dezim. „ in den Wahlwiesen;
6) Das Gras von 51 Dez. „ in der Gaißbach.

Pasquay, kgl. Notar.

Verpachtung von Wiesen und Kleeäckern.

Freitag, den **29. Mai 1874**, Nachmittags 3 Uhr zu **Kusel** in der **Koch**'schen Bierwirthschaft, wird zur Verpachtung der nachbezeichneten im Banne von Kusel gelegenen Wiesen und Kleeäckern geschritten.

I. Auf Anstehen von **K. Ph. Koch** von Kusel das diesjährige Gras und Ohmet von folgenden Wiesen:

312	Dezimaten	in der Rodelsbach;
91	„	allda;
136	„	„
111	Dez.	in den Strängen;
45	„	untere Kehrwies;
168	„	Schnappenberg;
72	„	ober der Halschbach;
80	„	am Roßberg;
48	„	Staffel — Thälchen;
75	„	ober der Walkmühle.

II. Auf Anstehen der **protestant. Kirchschaffnei Kusel** werden auf 5 oder 6 Jahre verpachtet:

122	Dez.	Wiese auf der Ruhwies beim Rütschwehr;
40	„	„ in der untern Kehrwies;
106	„	„ in der Halschbach.

III. Auf Anstehen von **Karl Wolf** in Kusel auf 5 Jahre:

17 Dez. Wiese auf der Halschbach;
45 „ „ „ „ Walkmühle;
77 „ „ an der Rußeich;
242 „ Kleeacker am Roßberg, in mehreren Loosen und nur auf 1 Jahr.

IV. Auf Anstehen der Frau **Karl Emrich Wtb.** in Kusel das diesjährige Heugras von 3 Morgen Wies auf der Acht in zwei Loosen;

V. Auf Anstehen von Frl. **Elisabetha Emrich** auf 5 Jahre:

39 Dez. Wies im Brühl unter dem Bahnhofe;
35 Dez. Wies auf Holler;
ferner auf 1 Jahr 73 Dezim. Kleeacker auf Holler.

VI. Auf Anstehen von **Theodor Emrich** von Kusel:

46 Dez. Wiese im Brühl beim Bahnhof, auf 5 Jahre;
33 Dez. Kleeacker am Mühlberg auf 1 Jahr.

Heck, kgl. Notär.

Wiesen-Verpachtung.

Montag, den **1. Juni** nächstbin, Nachmittags 3 Uhr, bei **Karl Hierthes**, läßt der Unterzeichnete **80 Morgen Wiesen** auf den Bännen von **Rammelsbach, Ruthweiler, Diedelkopf** und **Kusel** für die diesjährige Schur auf Zahlungstermin verpachten.

Kusel, den 22. Mai 1874.

L. Benzino.

Nächsten Dienstag (Maimarkt):

Tanz-Musik

auf der **Ziegelhütte**, wozu freundlichst einladet

Heinr. K. Faller.

Verloren! Dieser Tage ist ein **Cigarren-Etui, 16 fl. Papiergeld** enthaltend, verloren gegangen. Der redliche Finder wird gebeten, solches gegen eine Belohnung in der Exp. ds. Blts. abzugeben.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Hoof, Bezirksamts Kusel.

Mittwoch, den 3. Juni 1874, Vormittags 10 Uhr, im Bürgermeistereilokale zu **Saal,** werden nachstehende Arbeiten behufs Erweiterung des Schulhauses zu **Hoof** mittelst Herstellung eines zweiten Stockwerkes, nach Handwerken getrennt, an die Wenigstnehmenden öffentlich versteigert, und zwar:

I.	Loos, begreift die Abbruch-, Maurer- und Steinhauerarbeiten im Betrage von				. .	1742 fl.	07 kr.
II.	„	„	„	Zimmerarbeiten im Betrage	„ „ . .	934 fl.	39 kr.
III.	„	„	„	Schreinerarbeiten	„ „ . .	357 fl.	29 kr.
IV.	„	„	„	Schlosserarbeiten	„ „ . .	212 fl.	24 kr.
V.	„	„	„	Glaserarbeiten	„ „ . .	228 fl.	51 kr.
VI.	„	„	„	Tüncherarbeiten	„ „ . .	145 fl.	46 kr.
VII.	„	„	„	Dachdeckerarbeiten	„ „ . .	296 fl.	35 kr.
					Summa „	3917 fl.	51 kr.

Plan, Kostenanschlag und Bedingnißheft liegen im Bureau der unterfertigten Bürgermeisterei Saal zur Einsicht offen.

Saal, den 18. Mai 1874.

Das Bürgermeisteramt,
Cullmann.

Das große Loos von cv. 120,000 Thlr.

sowie weitere Thlr. 80,000, 40,000, 30,000, 20,000, 16,000, 2 à 12,000, 10,000, 3 à 8000 3 à 6000, 5 à 4800 ꝛc. ꝛc. kann man auch diesmal wieder gewinnen in der neuen, von der freien Stadt Hamburg errichteten und garantirten großen Geldlotterie. Diese Lotterie ist im höchsten Grade vortheilhaft für das spielende Publikum eingerichtet, denn es muß in derselben jedes gezogene Loos einen der enthaltenen 39600 Gewinne **unbedingt erlangen,** außerdem kommen 75000 Freiloose zur Vertheilung. Da wir mit dem Verkauf der Originalloose direkt beauftragt wurden, so können wir solche zu Originalpreisen ohne Berechnung weiterer Provision erlassen. Wir versenden daher für bevorstehende Ziehung 1. Classe, **welche schon am 17. Juni d. J. stattfindet,** gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages:

Ganze Originallooſe à fl. 3 30 kr., Halbe à fl. 1 45 kr.
Viertel à 53 kr.

Amtliche Pläne und jede weitere Auskunft gratis.

Der pünktlichsten und sorgfältigsten Bedienung kann sich Jedermann versichert halten und dürfte unsere Stellung hierfür die beste Bürgschaft bieten.

Man beliebe daher gefällige Aufträge baldigst und direkt gelangen zu lassen an das Bankgeschäft von

Strauss & Comp. in **Hamburg.**

Nächsten **Dienstag, 26. Mai:**

Kram- und Viehmarkt.

Kusel, 22. Mai 1874.
Das Bürgermeisteramt.
Fr. Bell II.

Freiwillige Feuerwehr „Achtung!"

Pfingst-Montag
Morgens 6 Uhr
General-Marsch.
Inspection und
Gesammtübung.

Kusel, 22. Mai 1874.
Das Commando.

Mehrere Schreiner-Gesellen

finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei **Ph. Groß,**
Schreiner in Kusel.

Aechten Romadure Käse,
Feinen Limburger Käse,
Sardellen
bei **Hermann Fritz.**

Farben und Firnisse

in reicher Auswahl empfiehlt
J. Hoffmann.

Aufforderung.

Wer gerechte Forderungen an den Unterzeichneten zu machen hat, wolle innerhalb 14 Tagen seine Rechnung bei Herrn Notär **Pasquay** in Kusel eingeben.

Rehweiler, den 18. Mai 1874.
Jakob Stellwagen.

Gesucht wird ein Platz für 3—400 Wagen Schutt aufzufahren. Näheres bei der Exp. ds. Bls.

Pfingst-Montag:

Tanz-Belustigung

auf der Ziegelhütte.

Ich lade hiezu ein verehrliches Publikum höflichst ein, mit dem Bemerken, daß ich für gute Speisen und Getränke bestens gesorgt habe.

Heinr. K. Faller.

Tausende

werden oft an zweifelhafte Unternehmungen gewagt, während vielfach Gelegenheit geboten ist, mit geringer Einlage zu bedeutenden Kapitalien zu gelangen.

Durch ihre vortheilhafte Einrichtung ganz besonders zu einem soliden Glücksversuche geeignet ist die staatlich genehmigte und garantirte große Geldverlosung.

300,000 Mark

oder

210,000 Silbergulden

eventuell als Hauptgewinn, speciell aber Gewinne von **Mark** 200,000 — 100,000 — 75,000 — 50,000 — 40,000 — 2 à 30,000 — 25,000 3 à 20,000 — 3 à 15,000 — 5 à 12,000 — 13 à 10,000 — 11 à 8000 — 11 à 6000 — 28 à 5000 2 à 4000 — 56 à 3000 — 152 à 2000 — 362 à 1000 u. s. w bietet obige Verlosung in ihrer Gesammtheit und kann die Betheiligung um so mehr empfohlen werden, als weit über die Hälfte der Loose im Laufe der Ziehungen mit Gewinn gezogen werden müssen.

Zu der schon am

17. u. 18. Juni ds. Jahres

stattfindenden 1. Ziehung kosten:

Ganze Original-Loose fl. 3. 30 Kr.
Halbe „ „ „ 1. 45 „
Viertel „ „ „ — 53 „

wobei wir ausdrücklich bemerken, daß von uns nur die wirklichen mit dem amtlichen Wappen versehenen Loose verlandt werden.

Das unterzeichnete Handlungshaus wird geneigte Aufträge gegen Einsendung, Posteinzahlung oder Nachnahme des Betrages sofort ausführen und Verlosungs-Pläne gratis beifügen, ebenso amtliche Ziehungslisten den Loos-Inhabern prompt übermitteln. Wir versenden die Gewinne nach jedem Orte oder können solche auf Wunsch der Theilnehmer durch unsere Korrespondenten in allen Städten Deutschlands auszahlen lassen; man genießt somit durch den directen Bezug alle Vortheile.

Da die Ziehung in aller Kürze beginnt und die noch vorräthigen Loose bei den massenhaft eingehenden Aufträgen rasch vergriffen sein dürften, so beliebe man sich baldigst und direct zu wenden an

Bottenwieser & Co.,
Bank- und Wechselgeschäft in
Hamburg.

Frankfurter Börsenbericht.
vom 21. Mai 1874.

Preußische-Kassenscheine	fl. 1 45½
Preuß Friedrichsd'or	„ 0 — —
20-Frankenstücke	„ 9 25-26
Dukaten	„ 5 32-34
Holländische 10 fl. Stücke	9 45-47

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und [illegible]-Bibliothek
[illegible] in München.

MÜNCHEN 28. MAI 19 VOR

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 64. **Mittwoch, den 27. Mai** **1874.**

München, 23. Mai. Am Christihimmelfahrtstage empfingen in der hiesigen Gastekirche 15 Erstkommunikanten altkatholischen Glaubens das Abendmahl. Im vorigen Jahre betrug die Zahl der Kinder 12. Fürs nächste Jahr steht eine beträchtlich größere Theilnahme in Aussicht, da jetzt in beiden Simultanschulen altkatholischer Religionsunterricht ertheilt wird.

Die bayerische Kammer beschäftigt sich mit der Aufstellung des Budgets, dessen Berathung bis jetzt noch keine große Actien hervorgerufen hat. Mit Wehmuth werden es die Landpostboten vernehmen, daß ihre fleißige Thätigkeit nicht die gebührende Anerkennung findet, daß sie weiter darben sollen bei ihrem spärlichen Gehalt. Trotz der menschenfreundlichen Worte der H.H. Völk und Ruppurm konnte die Kammer sich nicht zu dem Beschluß emporschwingen, den Gehalt der Landpostboten auf 400 fl. zu erhöhen. Sie wird sich bis zum Mittwoch nach Pfingsten Ruhe gönnen.

Die preußischen Bischöfe lassen sich rubia weiter pfänden. Auch der Bischof von Limburg wurde zum ersten Male gepfändet. Ein Reitewagen wurde weggenommen. — Der Bischof von Hildesheim hat, wie sich bei der vor Kurzem in seiner Wohnung vorgenommenen Pfändung herausgestellt hat, das Beispiel seines Kollegen von Paderborn nachgeahmt und die ihm gehörigen Mobilien mittelst schriftlichen Vertrages seiner bei ihm im Hause lebenden unverheiratheten Schwester im vorigen Jahre eigenthümlich übertragen. Der Bischof von Paderborn hat bekanntlich die Mobilien u. s. w. seinem Bruder verkauft.

Die von der preußischen Regierung angebotene Zahlung mehrerer Millionen Gulden in Sechstels und Drittelthalern will die bayerische Regierung nicht annehmen. Für die Interessen der Pfalz dürfte gerade das Gegentheil am Platze sein.

Posen, 23. Mai. Die „Ostdeutsche Zeitung“ hört, daß Regierungsrath Raffel zum Kommissarius für die Verwaltung des Erzbisthums Posen designirt sei. Seine Ernennung werde sofort nach der Publikation des betreffenden Gesetzes erfolgen.

Straßburg, 23. Mai. Das „Elsässer Journal“ veröffentlicht eine von 80 der angesehensten Altstraßburger Bürger und Handelsfirmen unterzeichnete Petition an den Reichskanzler um beschleunigte Erweiterung der Stadt. Der Eingang der Adresse weist auf die Haltung Lauths hin, wodurch die Stadt der Vertretung im Reichstage entbehrte und darum sich vertrauensvoll an den Reichskanzler, den beredtesten und unermüdlichsten Vertreter der Wünsche und Beschwerden des Landes wende. Die Adresse anerkennt, was alles zur Linderung der Nachwehen des Krieges geschehen sei, giebt der Freude über die neue Blüthe der Hochschule Ausdruck, wodurch die Stadt bald wieder den alten Rang unter den Universitätsstädten einnehmen werde und spricht die Ueberzeugung aus, daß, wenn die neue politische und geographische Lage zur Verwerthung gelange, Straßburg wieder das werden könne, was es schon einmal war, eine bedeutende Handelsstadt und das Emporium für ganz Süddeutschland.

Paris, 21. Mai. Der Zweikampf auf Degen zwischen dem Grafen Montebello und dem Fürsten Metternich hat heute stattgefunden. Graf von Montebello wurde leicht am Arm verwundet.

Versailles, 22. Mai. Nachdem Goulard auf die Cabinetsbildung verzichtet, hat sich das Ministerium folgendermaßen definitiv constituirt: Cissey Krieg und Conseils-Vicepräsident, Decazes Auswärtiges, Fourton Inneres, Magne Finanzen, Caillaux Arbeiten, Grivart Handel, Cumont Unterricht, Dahhaub Justiz, Montaignac Marine. Das Journal officiell veröffentlicht die Liste.

Barcelona, 21. Mai. Die Carlisten sind bei Villavella in der Provinz Tarragona geschlagen worden und verloren 61 Todte.

Washington, 21. Mai. Das Repräsentantenhaus hat ein Gesetz betr. die Aufnahme des Territoriums Neumexiko als eines selbstständigen Staates in die Union genehmigt.

Verschiedenes.

Lauterecken, 22. Mai. Heute wurde durch die Gemeindeversammlung unter Betheiligung beider Confessionen die Einführung der Communalschulen in den hiesigen Schulen mit 86 gegen 1 Stimme beschlossen.

— Baden, 19. Mai. Ich schrieb Ihnen neulich, daß ein hiesiges Hotel sich entschlossen hat, für die Zukunft geringere Preise als bisher festzusetzen. Jetzt höre ich, daß andere Hotels, und darunter solche allerersten Rangs, diesem Beispiel gefolgt und gleichfalls mit ihren Preisen herabgegangen sind, z. B. Pension zu 8 Franken täglich geben.

— Mainz, 16. Mai. Der Armee-Conservefabrik steht eine Katastrophe bevor (welche aber bisher nicht eingetreten ist). Seit heute Morgen ist der westlich von der Fabrik gelegene Theil des Hardenbergs auf der Wanderung begriffen, hat die sogenannte Predigerhohl, einen auf die Höhe führenden Sandweg, fortgedrückt und den Giebel des Schlachthausanneres, sowie eine Bretterwand umgerissen. Immer noch drücken die gewaltigen Erdmassen nach. Die hinter der Conserve-Fabrik gelegenen Gärten haben bereits einen Theil ihrer Erde mit den darauf befindlichen Bäumen auf das Niesengebäude abgelagert.

— Wesel, 14. Mai. Was die Naturforscher selten gesehen, das sahen wir gestern in einem buschreichen Orte am Rhein, gegenüber der Schiffbrücke; nämlich in einem Nachtigallnest zwei Weibchen auf 9 Eiern sitzend, die ein Bewohner in der Nähe schon einige Tage beobachtet hat und durch fleißige Wache vor allem Unheil schützt.

— Zürich, 15. Mai. Wie bescheiden in den Urkantonen die höchsten Beamten besoldet sind, zeigt folgendes Beispiel. Die Landsgemeinde Nidwalden (Halbkanton von Unterwalden) bekretirte am 24. Febr. 1874 dem regierenden Landamman (Präsidenten der Republik) einen jährlichen Gehalt von 500 Fr.; dem Landessäckelmeister (Finanzminister) 400 Fr.; dem Polizeidirektor 200 Fr. nebst 100 Fr. Zulage als Polizeiverhörrichter; dem Militärdirektor 200 Fr. nebst 10 Fr. Taggeld bei einzen. Inspectionen; dem Zeughrrrn 150 Fr. und dem Kriegskommissär 70 Fr. Jahresgehalt. Der Staatsanwalt bezieht 250 Fr., der Verhörrichter 400 Fr., der erste Notar 1500 Franks; der Landesweibel und der Standesläufer (die höchsten Kanzleibeamten) je 1450 Fr. nebst Mantel. Oft herrscht Beamtenmangel, darum ist der Amtszwang Gesetz. In Uri z. B. wird der Beamte, der sich weigert, das ihm übertragene Amt zu übernehmen, für die Dauer der Amtszeit des Landes verwiesen.

Digitized by Google

Kaiserslautern, 26. Mai. (per Ztr.) Weizen 8 fl. 51 kr. Korn 7 fl. 01 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Spelz 6 fl. 07 kr. Gerste 7 fl. 20 kr. Hafer 5 fl. 59 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr. Kornbrod 34 kr. 3 Pfd. Gemischtbrod 22 kr. 2 Pfd. Weißbrod 21 kr. Butter 35 kr. per Pfd. Eier 5 St. 8 kr. Kartoffeln 1 fl. 48 kr.

Mainz, 22. Mai. Zu notiren ist: Waizen effectiv 16 30—17 fl. 40 kr. Korn effectiv fl. 11. 30—fl. 14 — Gerste Pfälzer fl. 13. 50 –14 fl. 15 Hafer effectiv fl. 11. 20 — bis fl. 11. 30 Rüböl effectiv fl. 17. 10 kr. — fl. — Mohnöl fl. 41 — kr. fl. — Leinöl fl. 21. 30 kr.,

Kohlsamen fl. 17. — — fl. — kr. Bohnen fl. — — — Erbsen fl. 10 — kr Linsen fl. — ——— fl. Wicken fl. 0. — kr. Deutscher Klee. ——— fl. — bis —, Luzerner fl. — bis —. fl. Repskuchen 90—98 fl.

Worms, 22. Mai. Waizen 8 fl. 40 kr. Korn 6 fl. 56 kr. Spelz 0 fl. — kr. Gerste 0 fl. — kr. Hafer 5 fl. 50 kr.

Wir erlauben uns auf das heutige Inserat der Herren **Strauss & Cie.** in **Hamburg** ganz besonders aufmerksam zu machen.

Verpachtung von Wiesen und Kleeäckern.

Freitag, den **29. Mai 1874**, Nachmittags 3 Uhr zu **Kusel** in der **Koch**'schen Bierwirthschaft, wird zur Verpachtung der nachbezeichneten im Banne von Kusel gelegenen Wiesen und Kleeäckern geschritten.

I. Auf Anstehen von **K. Pb. Koch** von Kusel das diesjährige Gras und Ohmet von folgenden Wiesen:

312 Dezimalen in der Rodelsbach;
91 „ allda;
136 „ „
111 Dez. in den Strängen;
45 „ untere Kehrwies;
168 „ Schnappenberg;
72 „ ober der Haischbach;
80 „ am Rosberg;
48 „ Stoffel — Thälchen;
75 „ ober der Walkmühle.

II. Auf Anstehen der **protestant. Kirchschaffnei Kusel** werden auf 5 oder 6 Jahre verpachtet:

122 Dez. Wiese auf der Rubwies beim Rülschweyhr;
40 „ „ in der untern Kehrwies;
106 „ „ in der Haischbach.

III. Auf Anstehen von **Karl Wolf** in Kusel auf 5 Jahre:

17 Dez. Wiese auf der Haischbach;
45 „ „ „ „ Walkmühle;
77 „ „ an der Rubeich;
242 „ Kleeacker am Rosberg, in mehreren Loosen und nur auf 1 Jahr.

IV. Auf Anstehen der Frau **Karl Emrich** Wtb. in **Kusel** das diesjährige Heugras von 3 Morgen Wies auf der Acht in zwei Loosen;

V. Auf Anstehen von Frl. **Elisabetha Emrich** auf 5 Jahre:

39 Dez. Wies im Brühl unter dem Bahnhofe;
35 Dez. Wies auf Holler;
ferner auf 1 Jahr 73 Dezim. Kleeacker auf Holler.

VI. Auf Anstehen von **Theodor Emrich** von Kusel:

46 Dez. Wiese im Brühl beim Bahnhof, auf 5 Jahre;
33 Dez. Kleeacker am Mühlberg auf 1 Jahr.

Heck, kgl. Notär.

Wiesen-Verpachtung.

Montag, den **1. Juni** nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, bei **Karl Hierthes**, läßt der Unterzeichnete **80 Morgen Wiesen** auf den Bännen von **Rammelsbach, Autweiler, Diedelkopf** und **Kusel** für die diesjährige Schur auf Zahlungstermin verpachten.

Kusel, den 22. Mai 1874.

L. Benzino.

Crescenz-Versteigerung.

Freitags, den **29. Mai** 1874, Nachmittags 2 Uhr zu **Kusel** in der Wirthschaft von **Häberle**, läßt Frau Wittwe **Joanni** versteigern:

1) Den Klee von 3 Tagw. 18,5 Dez. Acker in der Leimenkaut, in 3 Parzellen;
2) Den Klee von 1 Tagw. 43,5 Dez. Acker auf Metternachtshof, in 2 Parzellen;
3) Das Gras von 50,5 Dez. Wiese am Herchenberg;
4) Das Gras von 39 Dez. „ an der Rubeiche;
5) Das Gras von 61 Dezim. „ in den Wahlwiesen;
6) Das Gras von 51 Dez. „ in der Gailbach.

Pachquay, kgl. Notar.

Gewöhnlichen **Essig, Weinessig, Gewürz-Essig** zum Einmachen, **Essigsprit** empfiehlt zu den billigsten Preisen

Heinr. K. Faller
auf der Ziegelhütte.

Tanz-Unterricht.

Den geehrten Eltern, Damen und Herren die ergebene Mittheilung, daß ich in kürzester Zeit einen

Tanz-Curs

dahier eröffne.

Eine Liste zur gefälligen Einzeichnung liegt bei mir offen.

Hochachtungsvoll
C. Rippel, Tanzlehrer.

Zu vermiethen:

Mein Wohnhaus auf dem Bangert; dasselbe kann theilweise sogleich und das Ganze bis Michaeli bezogen werden.

Adam Reis.

Frankfurter Börsenbericht.
vom 21. Mai 1874.

Preußische-Kassenscheine	fl. 1 45½
Preuß Friedrichsd'or	„ 0 — —
20-Frankenstücke	„ 9 25-26
Dukaten	„ 5 32-34
Holländische 10 fl. Stücke	9 45-47
Ducaten al marco	„ 5 32-24
Englische Sovereigns	„ 11 51-53
Pistolen	„ 9 37-39
Dollars in Gold	„ 2 25½-26½

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Wohnungs-Veränderung und Empfehlung.

Einem geehrten Publikum zur gefälligen Nachricht, daß ich nicht mehr in meinem Hause auf dem Bangert, sondern im Hause des Herrn **Rud. Ehrichilles** in der oberen Vorstadt, vis-a-vis meiner Werkstätte, wohne.

Zugleich empfehle ich mich zu geneigten Aufträgen in allen einschlägigen Kunstarbeiten meines Faches, in Herstellung von **Grab-Monumenten, Statuen, Ornamenten** für Gebäude ꝛc. unter Zusicherung reeller Bedienung und billiger Preise.

Kusel, den 26. Mai 1874.

Adam Reis. Bildhauer.

Das große Loos von cv. 120,000 Thlr.

lowie weitere Thlr. 80.000, 40,000, 30.000, 20,000, 16,000, 2à 12.000, 10,000, 3à 8000 3à 6000, 5 à 4800 ꝛc. ꝛc. kann man auch diesmal wieder gewinnen in der neuen, von der freien Stadt Hamburg errichteten und garantirten großen Geldlotterie. Diese Lotterie ist im höchsten Grade vortheilhaft für das spielende Publikum eingerichtet, denn es muß in derselben jedes gezogene Loos einen der enthaltenen 39600 Gewinne unbedingt erlangen, außerdem kommen 75000 Freiloose zur Vertheilung. Da wir mit dem Verkauf der Originalloose direkt beauftragt wurden, so können wir solche zu Originalpreisen ohne Berechnung weiterer Provision erlassen. Wir versenden daher für bevorstehende Ziehung 1. Classe, welche schon am 17. Juni d. J. stattfindet, gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages:

Ganze Originallooſe à fl. 3 30 kr., Halbe à fl. 1 45 kr.
Viertel à 33 kr.

Amtliche Pläne und jede weitere Auskunft gratis.

Der pünktlichsten und sorgfältigsten Bedienung kann sich Jedermann versichert halten und dürfte unsere Stellung hierfür die beste Bürgschaft bieten.

Man beliebe daher gefällige Aufträge baldigst und direkt gelangen zu lassen an das Bankgeschäft von

Strauss & Comp. in **Hamburg.**

Digitized by Google

Staat
in

MÜNCHEN
BAYER. STAATS-BIBLIOTHEK

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 65. Freitag, den 29. Mai 1874.

Die preußischen Maigesetze und die katholische Kirche.

(Fortsetzung.)

Hat ein Bischof, — wir wollen blos die katholische Kirche ins Auge fassen und bedienen uns der für sie passenden Ausdrücke, obwohl das Gesetz, weil es für alle Konfessionen Bestimmungen trifft, diese nicht nennt, — vor, eine Person anzustellen, so muß er sie „dem Oberpräsidenten unter Bezeichnung des Amtes benennen;“ dasselbe muß er thun, wenn er eine Person von einer Stelle an eine andere versetzen will, oder wenn er einem Geistlichen eine Stelle dauernd verleihen will, die dieser nur als widerruflich hatte. Der Oberpräsident hat keineswegs zu genehmigen, sondern kann nur innerhalb dreißig Tagen Einspruch erheben. Er muß diesen Einspruch auf die gesetzlichen Gründe stützen. Gesetzliche Gründe liegen nach § 16 vor, erstens wenn eine von den vier Vorbedingungen fehlt, die vorher beschrieben wurden, und wenn keine Dispens ertheilt wurde; zweitens, wenn der Geistliche durch ein Strafurtheil Zuchthausstrafe oder den Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte oder öffentlicher Aemter erlitten hat, oder sich in einer Untersuchung befindet, die eine solche Folge haben kann. Der erste Fall versteht sich wohl von selbst, da der Staat sich nicht verhöhnen lassen darf; wenn er ein Gesetz gibt, muß es befolgt werden Urtheile, wie sie im Gesetze verlangt werden, setzen Verbrechen oder Vergehen, wie: Diebstahl, Betrug, Meineid, Unzucht und ähnliche voraus. Man wird doch im Ernste von geistlicher Seite nicht wollen, daß Personen Pfarrer werden, die entehrende Verbrechen oder Vergehen verübt haben! Ihr werdet es eben so natürlich und nothwendig finden, daß das Gesetz in § 21 sagt: „Die Beurtheilung zur Zuchthausstrafe, die Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte und der Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Aemter hat die Erledigung der Stelle, die Unfähigkeit zur Ausübung des geistlichen Amtes und den Verlust des Amtseinkommen zur Folge.“ Wer Verbrechen begeht, muß die Folgen tragen. Der Geistliche kann kein Vorrecht haben, ungestraft gegen die Strafgesetze zu handeln. So gut jeder Staatsbeamte abgesetzt wird wegen Verbrechen und Vergehen, ebenso gut müßte ein Pfarrer, der gestohlen, betrogen, falsch geschworen, Unzucht mit Kindern u. dgl. m. verbrochen hätte, aus dem Amte. Ihr würdet Euch bedanken, einen solchen zu behalten, wenn auch der Bischof sagen würde: ich allein kann ihn absetzen.

Dann darf drittens der Oberpräsident Einspruch erheben, wenn er Thatsachen dafür anführt, daß man glauben müsse, der Geistliche werde den Staatsgesetzen, oder den berechtigten Anordnungen der Obrigkeit entgegen wirken, oder den öffentlichen Frieden stören. Ist das nicht vernünftig? Wollt Ihr einen Pfarrer oder Kaplan, der nichts thut, als gegen Preußen, gegen das deutsche Reich schimpfen? der die Staatsgesetze herabsetzt? der Euren Kindern den Sinn der Ungesetzlichkeit einprägt? der dadurch das Wohl der Gemeinde, die Ordnung untergräbt? der zu Haß gegen Andersgläubige aufreizt? Ihr wollt Ordnung, Friede, Ruhe, Wohlstand in der Gemeinde haben. Nun dann könnt Ihr keine Geistlichen brauchen, die nicht gesetzlich sind, als wenn alles drunter und drüber geht, weil sie da am Besten hersehen. Man ruft Euch Klerikalesseln von der Tribüne des Reichstags zu, es könne kein Geistlicher „ohne hohe obrigkeitliche Bewilligung des Oberpräsidenten“ angestellt werden. Seht Euch das Gesetz an. Dies gibt dem Bischofe im § 16 gleichzeitig das Recht binnen dreißig Tagen Berufung einzulegen gegen den Einspruch beim königlichen Gerichtshofe für kirchliche Angelegenheiten. Zeigt sich dann, daß der Oberpräsident ungesetzlich handelte, so wird sein Einspruch behoben. So belügen Euch die ultramontanen Führer.

Wer ein Amt verleiht, ohne daß die Vorschriften des Staatsgesetzes befolgt wurden, kann mit Geldstrafe von 200 bis 1000 Thalern, wer ein ungesetzlich ihm übertragenes Amt ausübt, kann mit Geldstrafe bis zu 1000 Thalern belegt werden.

Das Gesetz hat noch eine sehr wichtige Bestimmung, welche für den größten Theil der Rheinprovinz von besonderer Bedeutung ist. Das Kirchenrecht fordert seit tausend Jahren, daß die Aemter auf die Lebensdauer übertragen werden sollen, daß der Bischof innerhalb sechs Monaten jedes Amt besetze. Da hat aber im Jahre 1801 der Kaiser Napoleon vorgeschrieben: der Bischof könne die sogenannten Sukkursalpfarrer stets abberufen. Das heißt: es schweben in der ganzen Rheinprovinz, so weit das französische Recht gilt, alle Pfarrer, außer den Oberpfarrern, täglich in der Lust, sie müssen auf einen Wink von Köln oder Trier den Ort ihrer Thätigkeit wechseln. In anderen Diözesen haben die Bischöfe gefunden, es sei diese schlechte französische Einrichtung ein Mittel, die Geistlichen von sich ganz abhängig zu machen. Sie nahmen ihnen bei der Anstellung einen Revers ab, daß sie versetzt werden könnten, oder setzen sie auch nur auf Widerruf ein. Dieser Willkür und dem kläglichen Zustande der Rheinprovinz hilft das Gesetz ab, indem es vorschreibt, daß jedes Pfarramt innerhalb eines Jahres dauernd besetzt werden muß, und daß solche widerrufliche Stellen nur mit Genehmigung des Ministers errichtet werden dürfen. Das Gesetz bewilligt also eine doppelt so große Frist, als das Kirchenrecht, setzt noch in § 18 deren Verlängerung aus Gründen in Aussicht. Kann ein ruhig und vernünftig denkender Mann diese Vorschriften tadeln? Im Staats-, Gemeinde-, Privatdienste strebt Jeder nach Sicherheit. Ist es denn wüthig und gerecht, daß gegen den Buchstaben und den Geist des Kirchengesetzes ohne jeglichen Grund ein Pfarrer aus dem Orte versetzt werden kann, den er liebgewonnen, wo er segensreich gewirkt hat? Ist es nicht eine Schmach, daß Greise noch nicht einmal eine feste Anstellung haben? Und gerade diesen Satz hat man benutzt, um die Lüge ins Volk hineinzuknurren, im Mai würden die Kirchen geschlossen, alle Geistlichen entfernt. Alle Pfarrer, die bereits angestellt sind, bleiben so lange im Amte, als ihnen vom Oberpräsidenten mitgetheilt wird, sie seien zu dessen Ausübung nicht mehr berechtigt. Die Bischöfe werden gezwungen werden, das Gesetz zu befolgen. Sein übergeugt, die Durchführung dieser Bestimmung wird einen guten Erfolg haben: die Pfarrer haben eine Gemeinde lieber, in der sie nicht ungewiß wie lange, sondern dauernd wirken, aus der sie gegen ihren Willen nur wegen eines kirchlichen oder bürgerlichen Verbrechens entfernt werden können; sie werden nicht täglich in der Ungewißheit schweben, der Denunziation eines Kaplans oder Nachbaes, der gerne ihre Stelle haben möchte, zum Opfer zu fallen; sie können gegen Maßregeln der Oberen, die nachtheilige Wirkungen herbeiführen geeignet sind, Vorstellungen machen, ohne eine Versetzung oder Absetzung zu befürchten. Es werden nicht fünf Jahre vergehen und die Geistlichen werden die §§ 18, 19 des Gesetzes vom 11. Mai 1873 als einen Segen ansehen. In Paris leben über 500 Priester als Kutscher, Kondukteure u. dgl., welche ihrer Stellen entsetzt sind und elend zu Grunde gehen in Folge des traurigen

Digitized by Google

Rechts der Bischöfe, wegen der geringsten Kleinigkeit oder weil der Einzelne nicht gefällt, abzusetzen.

Ihr kennt jetzt den Inhalt des Gesetzes vom 11. Mai 1873; es ist an der Zeit, einen Vergleich mit anderen Ländern zu machen. In Frankreich verbietet das Staatsgesetz, daß päpstliche Schreiben oder Dekrete einer Synode ohne Genehmigung der Regierung publizirt werden, kein Pfarrer darf ohne Genehmigung der Regierung eingesetzt werden, kein Bischof ohne Erlaubniß der Regierung seine Diözese verlassen, Niemand geweiht werden, der nicht die im Staatsgesetze geforderten Eigenschaften hat, es sei denn mit Genehmigung der Regierung; jeder wirkliche Pfarrer muß einen Staatseid leisten; außerhalb der Kirchengebäude sind kirchliche Funktionen verboten; Ausländer beurlaubt sie jeder kirchlichen Funktion der Regierungserlaubniß. Selbst das Konkordat zwischen Papst Pius VII. und Frankreich von 1801 setzt fest Art. 1: „Die katholische, apostolische und römische Religion wird frei in Frankreich ausgeübt werden, ihr Kultus wird öffentlich sein, indem er sich den polizeilichen Anordnungen fügt, welche die Regierung für die öffentliche Ruhe nöthig erachten wird."

Das Oesterreichische und Bayerische Konkordat mit dem Papste bestimmen, daß Keiner ein geistliches Amt erhalten darf, der dem Landesherrn minder genehm ist. Gegen das Konkordat ist in Bayern seit 1817 eine Staatsprüfung für die Geistlichen hergebracht, wird kein Amt ohne Genehmigung der Regierung vergeben. In Bayern wie in Frankreich besteht das Recht, gegen alle kirchlichen Akte eine Berufung wegen Mißbrauchs der Amtsgewalt an die Regierung einzulegen. Das Staatsgesetz in Baden und Württemberg fordert für die Anstellung das Staatsbürgerrecht, die Ablegung einer Prüfung, bezw. bestimmte Vorbildung, und daß der Kandidat in bürgerlicher und politischer Beziehung der Regierung nicht mißfällig sei. Derselbe Bischof von Münster, der in Preußen erklärt, es sei gegen Gottes Gebot, dem Oberpräsidenten die Anzustellenden auch nur zu nennen, holt für den in Oldenburg liegenden Theil seiner Diözese jedesmal die Bestätigung ein.

So steht's mit demjenigen Gesetze, wegen dessen Uebertretung bisher die Bischöfe und Geistlichen allein oder vorzugsweise bestraft wurden. Betrachten wir das zweite vom 12. Mai 1873.

Dieses fordert, was in Deutschland durch das ganze Mittelalter bis ins 19. Jahrhundert von Bischöfen und Geistlichen verlangt wurde, daß die kirchliche Disziplinargewalt über Geistliche nur von deutschen Behörden geübt werde. Es ist bekannt, daß in Rom die Prozesse so viel kosten und so lange dauern, daß die Geistlichen sich lieber unterwerfen, als nach Rom appelliren. Auch hier bestimmt ist, wurde vom Papste für Oesterreich zugestanden; in Bayern schreibt das Staatsgesetz vor (§ 60 des Religionsedikts), daß die geistlichen Gerichte und ihre Verfassung vor ihrer Einführung vom Könige bestätigt werden müssen. (Forts. folgt.)

München, 19. Mai. Vom Kriegsministerium wurden zur Ministerial-Bekanntmachung vom 30. Dezember 1873, betr. die Vorschriften bezüglich der Beschaffung und Erhaltung des kriegsmäßigen Pferdebedarfes der Armee unterm 5. Mai l. J. besondere Ausführungsbestimmungen erlassen. Hiernach sind die verschiedenen Mobilmachungsvorarbeiten derart zu bethätigen, daß der Vollzug zu jeder Zeit und unter allen Umständen gesichert ist. Als Pferde-Ergänzungsrayon wurden dem ersten Armeecorps die Regierungsbezirke Ober- und Niederbayern, dem zweiten Armeecorps die übrigen sechs Regierungsbezirke zugewiesen. Die ersimalige Pferdemusterung (Vormusterung) findet zwischen 10. Oktober und 20. November l. J. statt. Die seitens der Kreisregierungen dem Staatsministerium des Innern über das Ergebniß dieser Vormusterungen einzureichenden Verzeichnisse sind bis 1. Dezember l. J. in Vorlage zu bringen. — Nach der getroffenen Uebergangsbestimmung sind für den Fall, daß vor dem 1. April 1875 die Mobilmachung allerhöchst verfügt werden sollte, die Augmentationspferde ausschließlich im Wege des freien Ankaufs und der Lieferung zu beschaffen. Erst bei einer Mobilmachung nach dem genannten Zeitpunkte hat die Landgestellung nach Maßgabe der Ministerial-Bekanntmachung rc. vom 30. Dezember 1873 und der Ausführungsbestimmungen zu derselben einzutreten.

München, 23. Mai. Die bayerischen Altkatholiken haben im Hinblick auf die Nichtanerkennung des Bischofs Dr. H. Reinkens Seitens der kgl. bayer. Staatsregierung und auf die am 27. Mai beginnende erste altkatholische Synode an das kgl. bayer. Cultusministerium folgende Erklärung gerichtet: „Angesichts der auf den 27. Mai l. J. für die von dem Glauben nicht abgefallenen Katholiken Deutschlands anberaumten Synode erachten die allerunterthänigst Unterzeichneten es für pflichtmäßig, an Ew. königl. Maj. habe Staatsregierung — in gleicher Weise, wie bei Gelegenheit der am 4. Juni v. J. stattgefundenen Bischofswahl, — die Erklärung zu richten, daß sie den ihrerseits zur Synode Delegirten den Auftrag gegeben haben, an den synodalen Berathungen nur unter dem ausdrücklichen Vorbehalte theilzunehmen, daß die bayerischen Altkatholiken allen denjenigen Beschlüssen der Synode, welche die Jurisdiction des von ihnen erwählten Bischofs zur Voraussetzung haben, einstweilen und bis zur eventuellen Anerkennung des Bischofs von Seiten Ew. königl. Maj. hohen Staatsregierung für bayerische Unterthanen keine Giltigkeit beilegen können. Eine Erklärung desselben Inhalts werden die bayer. Delegirten auch der Synode gegenüber und noch vor Beginn der synodalen Verhandlungen abgeben.

München, 24. Mai. Durch allerhöchste Entschließung ist zur Ergänzung der Armee pro 1874/75 die Einstellung von 16,906 Rekruten genehmigt worden. Von den auszuhebenden Mannschaften sind abzustellen: An die Infanterie 9349 Mann, an die Jäger-Bataillone 1945, an die Cavalerie 2168, an die Equitationsanstalt 78, an die Artillerie 2025, an die Duvriers Compagnie 42, an die Feuerwerks Compagnie 30, an die Pionier-Bataillone 392, an die Eisenbahn-Compagnie 42 und an die Trainbataillone 835 Mann.

Bonn, 27. Mai. Die erste altkatholische Synode ist heute Morgens durch Bischof Reinkens eröffnet worden. Die vom Constanzer Congreß aufgestellte Synodal- und Gemeindeordnung wurde angenommen, hierauf zur Berathung der vorgeschlagenen kirchlichen Reformen übergegangen. Anwesend sind 28 Geistliche und 57 Delegirte von Gemeinden.

Verschiedenes.

— Kaiserslautern, 26. Mai. (Ultramontanes.) In Landstuhl fand vergestern die Generalversammlung des von der ultramontanen Partei im Gegensatz zu dem liberalen Grunwaldschen huldigenden pfälzischen Lehrervereine gegründeten „Katholischen Erziehungsvereins" statt, welcher aus der Bischof von Speyer beiwohnte. Nach den bisher in der „Rheinpfalz" vorliegenden Berichten ist dabei etwas Bemerkenswerthes weder beschlossen, noch gesprochen worden. Als Redner traten auf außer dem Bischof die Herren Pfarrer Lauer von Landstuhl, Communalschullehrer Weiß von Kaiserslautern, Lehrer Auer aus Neustadt a. D., Maurermeister Stamber von Landstuhl, Pfarrer Huth von Pirmasens, Lehrer Mohr von Schabbt und Schneidermeister Lochner von Würzburg. Die Zahl der Lehrer, welche sich an der Versammlung betheiligt, wird auf 100—150 angegeben; aus Kaiserslautern waren 2 dabei, Weiß und Hoffmann. Begrüßungstelegramme wurden gesandt an den König von Bayern und an den römischen Papst. Landstuhl grangte in den päpstlichen Farben. K. Z.

— Professor Dr. Reclam aus Leipzig wird am 31. Mai in Neustadt a. d. H. einen Vortrag über die Leichenverbrennung halten.

— St. Ingbert, 24. Mai. Der heutige Nachmittag brachte unserer Stadt ein schrecklichst Schauspiel. Ein Wolkenbruch, der sich um 3 Uhr entlud, überschwemmte Straßen und Felder in hoher Mannshöhe, das Vieh konnte nur dadurch gerettet werden, daß es durch das Wasser an höhere Stellen geführt wurde. Die Feuerwehr, welche alsbald alarmirt wurde, schaffte den sich anstauenden Wassermassen durch Abreißen der Mauer einer Scheune Luft zum Abfluß aus die Felder. Von 5 Uhr an vertief sich das Wasser und die Bewohner konnten nunmehr an die Entleerung ihrer überschwemmten Keller gehen. Die Feuerwehr ist damit beschäftigt, aus der etwas tief gelegenen Kirche das Wasser herauszupumpen.

Würzburg, 25. Mai. Der diesjährige Wollmarkt wird am 14. 15. und 16. Juli abgehalten.

Schiffs-Bericht.

Mitgetheilt durch **Chr. L. Blitt, Agent in Kuxhaven.**

Das der deutschen Transatlantischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft (Adler-Linie) in Hamburg gehörende Post-Dampfschiff **„Göthe"**, Capitän Wilson, am 14. Mai von hier abgegangen, ist nach einer außerordentlich schnellen Reise von 11 Tagen 4 Stunden von Cuxhaven, und 9 Tagen 9 Stunden von Isard am 25. Mai 4 Uhr Nachmittags wohlbehalten in New-York angekommen.

Digitized by Google

Höchst beachtenswerth für alle diejenigen, welch, geneigt sind, auf eine solide und Erfolg versprechende Weise dem Glücke die Hand zu bieten, ist die im heutigen Blatte erschienene Annonce des Hauses **Bottenwieser & Co.**, in **Hamburg**.

Kusel, 29 Mai. per Ztr. Weizen 0 fl. — kr. Korn 7 fl. 22 kr. Gerste 0 fl. — kr. Spelz 6 fl. 09 kr. Hafer 5 fl. 51 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 40 kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Brod 6 Pfd. 30-32 kr. Butter 32 kr. Eier 1 Dtzd. 18 kr. Ochsenfleisch 22 kr. Rindfleisch 18—20 kr. Kuhfleisch 18—20 kr. Hammelfleisch 20 kr. Kalbfleisch 14—18 kr. Schweinefleisch 18—22 kr. Fassfleisch 18 kr.

Homburg, 27. Mai. per Ztr. Weizen 8 fl. 35 kr. Korn 7 fl. — kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 0 fl. — kr. Gerste 0 fl. — kr. Hafer 5 fl. 43 kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 0 fl. — kr. Weissbrod $1^1/_2$ Kgr. — kr. Kornbrod 3 Kgr. 33 kr.

Speier, 26. Mai. Der Centner Waizen 8 fl. 30 kr. Korn 6 fl. 40 kr. Gerste 6 fl. 56 kr. Spelz 6 fl 12 kr. Hafer 5 fl. 38 kr Spelzkern 0 fl, — kr.

Landstuhl, 26. Mai. (per Zentner.) Weizen 0 fl. — kr. Korn 7 fl. 08 kr., Spelz 0 fl. — kr., Hafer 5 fl. 58 kr. Gerste 0 fl. — kr. Mischfrucht — fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr., Wicken — fl. — kr., Erbsen 0 fl. — kr. 8 Pfd. Kornbrod 33 kr. 1 Pfd. Butter 36 kr. Eier 1 Dtzd. 18 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr.

Baumholder, 26. Mai. per Ztr. Weizen — Thlr — Sgr — Pf. Spelz — Thlr. — Sgr. — Pf. Korn 4 Thlr. 05 Sgr. — Pf. Gerste 4 Thlr. — Sgr. — Pf. Hafer 3 Thlr. — Sgr. — Pf. Kartoffeln 0 Thlr. 22 Sgr. 0 Pf. Erbsen — Thlr. — Sgr. 0 Pf. Linsen — Thlr. — Sgr. 0 Pf. Heu 1 Thlr. 08 Sgr. 0 Pf. Stroh 1 Thlr. 00 Sgr. 0 Pf. Butter 08 Sgr. 06 Pf. Eier 1 Dtzd 4 Sgr. 6 Pf. Brod 9 Sgr. 0 Pf.

Nächsten Montag, den **1. Juni d. Js.** wird im **Kasino-Lokale** bei **Ph. Koch** zu **Kusel**

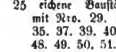
die Synode für das protestantische Dekanat Kusel

gehalten. Dieselbe beginnt um 9 Uhr und wird eingeleitet durch eine Synodalrede über einen sehr wichtigen kirchlichen Gegenstand. Wegen der Theilnahme an den Verhandlungen bezieht man sich auf die frühere Bekanntmachung. Hiernach haben namentlich alle dem Synodalbezirke angehörigen Mitglieder des Presbyterien, Kirchenrechner, Lehrer und Beamte protestantischer Confession Zutritt, soweit es der Raum verstattet.

Das k. prot. Dekanat:

J. Schäzler.

Holz-Versteigerung.



Freitag, den **5. Juni** 1874, Nachmittags 2 Uhr zu **Kusel** in der Wirthschaft von **K. Hierthes** werden auf Anstehen von Banquier **J. Wack** von Kusel auf Credit versteigert:

25 eichene Baustämme, bezeichnet mit Nro. 29. 30. 32. 33. 34. 35. 37. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 48. 49. 50. 51. 52. 54. 55. 58. 59. 60. 62. 64;

1 buchener Abschnitt Nro. 56;

1400 Wellen Nro. 1—58;

100 Haufen Lohstangen;

eine große Anzahl eichene und buchene Bohnenstecken und Laubwellen.

Das Holz lagert in der Gutbach.

Heck, kgl. Notär.

Forsthüter **Hölliger** von **Kusel** ist beauftragt, im Kirchschaffneiwalde Meiseneheim — Schlag Winterheft 14 Ster eichen Schälprügel, 2,75 " buchen um die festgesetzte Taxe abzugeben.

Zahlungstermin: auf Bartholomäi d. J.

Der Forstverwalter

Jacobi.

Ich habe meinen Wohnsitz nach **Speyer** verlegt, weßhalb **Zinsen und Gelder** nach Speyer zu senden sind.

Speyer, im Mai 1874.

Dilg.

Logis zu vermiethen bei

Chr. L. Blitt.

Bekanntmachung.

Hoof, Bezirksamts Kusel.

Mittwoch, den 3. Juni 1874, Vormittags 10 Uhr, im Bürgermeistereilokale zu **Saal**, werden nachstehende Arbeiten behufs Erweiterung des Schulhauses zu **Hoof** mittelst Versteigerung eines zweiten Stockwerkes, nach Handwerken getrennt, an die Wenigstnehmenden öffentlich versteigert, und zwar:

I. Loos, begreift die Abbruch-, Maurer- und Steinhauerarbeiten im Betrage von . . 1742 fl. 07 kr.

II.	"	"	"	Zimmerarbeiten im Betrage	" . .	934 fl. 39 kr.
III.	"	"	"	Schreinerarbeiten	" " " . .	357 fl. 29 kr.
IV.	"	"	"	Schlosserarbeiten	" " " . .	212 fl. 24 kr.
V.	"	"	"	Glaserarbeiten	" " " . .	228 fl. 51 kr.
VI.	"	"	"	Tüncherarbeiten	" " " . .	145 fl. 46 kr.
VII.	"	"	"	Dachdeckerarbeiten	" " " . .	296 fl. 35 kr.
					Summa "	3917 fl. 51 kr.

Plan, Kostenanschlag und Bedingnißheft liegen im Bureau der unterfertigten Bürgermeisterei Saal zur Einsicht offen.

Saal, den 18. Mai 1874.

Das Bürgermeisteramt,

Cullmann.

Liederkranz Kusel.

Am nächsten **Montag, den 1. Juni** — günstige Witterung vorausgesetzt —

Ausflug auf den Potzberg.

Abgang Morgens, präcis 7 Uhr, vom Vereinslokale aus.

Für **Musik** wird gesorgt.

Die Mitglieder und deren Angehörigen werden hiezu freundlichst eingeladen.

Der Ausschuß.

Bei Unterzeichnetem sind

Schwemm-Tuffsteine

zur Herstellung leichter Bäude, sowie

Kamin-Röhren

billig zu kaufen.

Carl Schardt,
Baumeister.

Romanture Käse

in Staniol-Packung,

feinste limburger und Schweizer-Käse

bei **Chr. L. Blitt.**

Jeden

Bandwurm

entfernt binnen 3 bis 4 Stunden vollständig schmerz- und gefahrlos; ebenso sicher beseitigt auch **Bleichsucht** und **Flechten** und zwar brieflich: **Voigt** Arzt zu **Groppenstedt** Preußen. [H. 010]

Aechten Romadure Käse, Feinen Limburger Käse, Sardellen

bei **Hermann Fritz.**

Frankfurter Börsenbericht.
vom 27. Mai 1874.

20-Frankenstücke	" 9 25-26
Dukaten	" 5 32-34
Holländische 10 fl. Stücke	9 45-47
Ducaten al marco	" 5 32-24
Englische Sovereigns	" 11 51-53
Pistolen	" 9 37-39
Dollars in Gold	" 2 25$^1/_2$-26$^1/_2$

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Die

Tapeten-Musterkarte

von **Heinrich Lotz** in Kaiserslautern liegt in reichhaltiger Auswahl zur gefälligen Einsicht offen.

G. Marggraff,
Buchbinderei und Schreibmaterialien-Handlung.

Für Wirthe

empfehle meine

WEIN- & BRANDWEIN-HANDLUNG,

sowie **Soda-** und **Selterswasser.**

Heinr. K. Faller auf der Ziegelhütte bei Kusel.

Glücks-Offerte.

Am 17. und 18. Juni beginnt die von hoher Regierung genehmigte und garantirte, in 7 Abtheilungen eingerichtete große Geldverloosung, in welcher folgende Treffer zur Entscheidung kommen:

120,000 Thaler Pr. Crt.

80,000, 40,000, 30,000, 20,000, 16,000, 2 mal **12,000, 10,000,** 3 mal **8000,** 3 mal **6000,** 5 mal **4800,** 13 mal **4000,** 11 mal **3200,** 11 mal **2400,** 28 mal **2000,** 2 mal **1600,** 56 mal **1200,** 152 mal **800,** 5 mal **600,** 2 mal **480,** 362 mal 400 und über 360,000 mal 200, 120, 80, 44, 20 Thaler u. s. w. u. s. w.

Ein ganzes Original-Loos, keine Promessen, kostet zur 1. Abtheilung **2 Thaler, ein halbes Loos 1 Thaler, ein viertel Loos 15 Sgr.** und versende ich dieselben gegen Einsendung des Betrages per Postanweisung oder gegen Postvorschuß prompt und verschwiegen. Nach geschehener Ziehung erhält jeder Theilnehmer die **amtliche** Ziehungsliste gratis und prompt zugesandt.

Hartwig Hertz Nachfolger,

Bank- und Wechselgeschäft, Hamburg, Neuerwall 34.

Jeder Theilnehmer bekömmt die **amtlichen** mit dem **Staatswappen** versehenen Original-Loose in Händen.

Tausende

werden oft an zweifelhafte Unternehmungen gewagt, während vielfach Gelegenheit geboten ist, mit geringer Einlage zu bedeutenden Kapitalien zu gelangen.

Durch ihre vortheilhafte Einrichtung ganz besonders zu einem soliden Glücksversuche geeignet ist die staatlich genehmigte und garantirte große Geldverlosung.

300,000 Mark

oder

210,000 Silbergulden

eventuell als Hauptgewinn, speciell aber Gewinne von **Mark** 200,000 — 100,000 — 75,000 — 50,000 — 40,000 — 2 à 30,000 — 25,000 3 à 20,000 — 3 à 15,000 — 5 à 12,000 — 13 à 10,000 — 11 à 8000 — 11 à 6000 — 28 à 5000 2 à 4000 — 56 à 3000 — 152 à 2000 — 362 à 1000 u. s. w. bietet obige Verlosung in ihrer Gesammtheit und kann die Betheiligung um so mehr empfohlen werden, als weit über die Hälfte der Loose im Laufe der Ziehungen mit Gewinn gezogen werden müssen.

Zu der schon am

17. u. 18. Juni ds. Jahres

stattfindenden 1. Ziehung kosten:

Ganze Original-Loose	fl. 3. 30	Kr.
Halbe „	„ 1. 45	„
Viertel „	„ — 53	„

wobei wir ausdrücklich bemerken, daß von uns nur die wirklichen mit dem amtlichen Wappen versehenen Loose versandt werden.

Das unterzeichnete Handlungshaus wird geneigte Aufträge gegen Einsendung, Posteinzahlung oder Nachnahme des Betrages sofort ausführen und Verlosungs-Pläne gratis beifügen, ebenso amtliche Ziehungs-Listen den Loos-Inhabern prompt übermitteln. Wir versenden die Gewinne nach jedem Orte oder liefern solche auf Wunsch der Theilnehmer durch unsere Verbindung in allen Städten Deutschlands auszahlen lassen; man genießt somit durch den directen Bezug alle Vortheile.

Da die Ziehung in allen Kürze beginnt und die noch vorräthigen Loose bei den massenhaft eingehenden Aufträgen rasch vergriffen sein dürften, so beliebe man sich baldigst und direct zu wenden an

Bottenwieser & Co
Bank- und Wechselgeschäft in
Hamburg.

Ferner domicilirt in:
Basel, Berlin, Bern, Biel, Breslau, Chemnitz, Chur, Dresden, Erfurt i. S. St. Gallen, Genf, Halle, Hamburg, Hannover, Kassel, Köln, Lausanne.

Haasenstein & Vogler

Annoncen-Expedition
in
Frankfurt am Main,
gegründet 1855,
ältestes und grösstes Geschäft dieser Branche,
befördert
täglich Annoncen in **alle Zeitungen der Welt** zu Originalpreisen, ohne Portokosten und sonstige Nebenspesen.
Bei grossen Insertions-Aufträgen angemessenen Rabatt.

Auskunft, Kostenvoranschläge und Zeitungscataloge auf Verlangen gratis und franco.

Ferner domicilirt in:
Leipzig, Lübeck, Luzern, Magdeburg Mannheim, Metz, München, Neuchatel, Nürnberg, Pest, Prag, Solothurn, Stettin, Straßburg, Wien, Zürich.

Die Tafel- und Dessert-Chocoladen
der **Kaiserl. u. Königl.**
Hof-Chocoladen-Fabrik
von
Gebrüder Stollwerck
in Cöln,
wurden als die vorzüglichsten auf der jüngsten Weltausstellung in Wien mit der höchsten Auszeichnung, der Fortschritts-Medaille prämiirt.

Dieselben sind in allen namhaften Conditoreien und Delicatessengeschäften zu haben.

Gesucht wird ein Platz für 3—400 Wagen Schutt aufzufahren. Näheres bei der Exp. ds. Bls.

Digitized by Google

KIRCHEN

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 66. Sonntag, den 31. Mai 1874.

Die preußischen Maigesetze und die katholische Kirche.

(Fortsetzung.)

Das preußische Gesetz verbietet Körperstrafen. Daß solche in der brutalsten Weise in geistlichen Korrektionshäusern bis in die neueste Zeit vorkamen, hat der Minister im Landtage durch eidliche Zeugenaussagen bewiesen. Unser Gesetz schreibt vor: der Angeschuldigte solle mit seiner Vertheidigung gehört werden, verlangt ein ordentliches Verfahren, verbietet Geldstrafen über 30 Thaler, geistliches Gefängniß über 3 Monate, verbietet die Vollstreckung der Geld- und Gefängnißstrafe gegen den Willen des Verurtheilten, gestattet also keine äußere Gewalt, unterstellt die geistlichen Strafanstalten der staatlichen Aufsicht und gestattet endlich die Berufung an einen königlichen Gerichtshof, wenn das Gesetz nicht befolgt ist. In allen diesen Punkten geht das Recht in Oesterreich, Bayern, Baden, Württemberg, Frankreich theils weiter, theils gerade so weit. Unser Gerichtshof besteht aus elf Mitgliedern; der Präsident und wenigstens fünf andere Mitglieder müssen festangestellte Richter sein, alle werden auf Lebenszeit ernannt; das Verfahren ist genau vorgeschrieben.

Was das Gesetz vorschreibt, liegt im Geiste und im Wortlaute des Kirchengesetzes, das Feind jeder Willkür ist und fordert, es solle ein Geistlicher nur auf Grund einer gesetzlichen Bestimmung, nachdem er gehört und der ordentliche Beweis hergestellt ist, verurtheilt und bestraft werden. Leider haben sich die meisten Bischöfe daran gewöhnt, die Geistlichen zu suspendiren, wenn ihnen scheint, dieselben hätten sich etwas zu Schulden kommen lassen; man nennt das „vorläufige Amtsenthebung aus unterrichtetem Gewissen." Ist es aber nicht unwürdig, in einer Zeit, wo kein Dieb, Räuber, Mörder ohne das genaueste Verfahren bestraft werden kann, wo man Geschworenengerichte hat, dem Klerus allein den Rechtsschutz zu versagen? Sollen die Geistlichen ohne Urtheil und Recht auch nur vorläufig entlassen werden dürfen, weil irgend eine Person, welche der Bischof für glaubwürdig hält, dieselbe eine von einem Geistlichen vollbrachte Missethat, eine Schmähung des Bischofs u. s. w. erzählt hat, ohne daß ein Beweis vorliegt? Ist ein Geistlicher einmal suspendirt, so ist sein guter Ruf dahin. Man sollte wahrlich froh sein, daß der Staat sich des Klerus annimmt. In alten Zeiten sah man gern, wenn der Staat die Kirchengesetze zu Staatsgesetzen erhob. Heute schreit man, wenn er dies thut, die Kirche werde vergewaltigt? Ist das recht, billig, klug?

Der Geistliche ist Staatsbürger, er wählt und kann gewählt werden in den Landtag und Reichstag. Soll diesen der Staat rechtlos lassen? Das Gesetz gestattet mit Recht, daß auch der Staat von Amtsmeßen einschreite, wenn ein Geistlicher vergeblich die kirchlichen Rechtsmittel angewandt oder die Frist versäumt hat, eine offenbare Rechtsverletzung und ein öffentliches Interesse vorliegt. Wir leben in einem Rechtsstaate, nicht in einer Gesellschaft, wo Willkür vor Recht geht.

Endlich sagt das Gesetz im § 24: „Kirchendiener, welche die auf ihr Amt oder ihre geistlichen Amtsverrichtungen bezüglichen Vorschriften der Staatsgesetze, oder die in dieser Hinsicht von der Obrigkeit innerhalb ihrer gesetzlichen Zuständigkeit getroffenen Anordnungen so schwer verletzen, daß ihr Verbleiben im Amte mit der öffentlichen Ordnung unverträglich erscheint, können auf Antrag der Staatsbehörde durch gerichtliches Urtheil aus ihrem Amte entlassen werden." Unmöglich kann der Staat dulden, daß ein Geistlicher unausgesetzt dem Gesetze zuwiderhandle, dadurch die Auflehnung gegen den Staat in immer weitere Kreise trage. Man bedenke, daß der gewöhnliche Mann nicht im Stande ist, zu unterscheiden, ob ein Gesetz der Kirche zu nahe tritt, oder nicht. Sieht er, daß sein geistlicher Oberer, den er für seinen geistlichen Leiter, den Verkündiger des Wortes Gottes ansieht, dessen Beispiel zu folgen er für seine Aufgabe halten sollte, nicht blos selbst dem Staatsgesetze zuwider handelt, sondern geradezu dies als seine Pflicht erklärt, sich auf Gottes Willen beruft: so muß er irre werden. Was ist die Folge? Entweder kommt er zur Einsicht, wie ungerechtfertigt das Benehmen der Geistlichen ist, oder er läßt sich durch deren Reden bethören, in jedem Falle leidet der Sinn für das Recht, wird er ein schlechter Unterthan oder leidet Schiffbruch an seinem Vertrauen in den Klerus. Wer kann dem Staate zumuthen, einen solchen Zustand auf die Länge zu dulden? Ohne die staatliche Anerkennung kann kein Bischof oder Pfarrer sein Amt ausüben, das ihn in die mannigfaltigsten Beziehungen zum Staate setzt. Diese zieht der Staat durch das Urtheil zurück. Würde er das nicht thun, so sündigte er gegen sein innerstes Interesse. Er darf nicht dulden, daß die Gesetzlichkeit untermihlt werde. Wenn ein Bischof hartnäckig gegen Gesetze, die nichts verlangen, als was in anderen, in rein katholischen Ländern gilt, die der Freiheit der Kirche durchaus nicht entgegen treten, handelt, sich also in den Zustand der Empörung versetzt, dann muß der Staat zu solchen Mitteln greifen. Thäte er das nicht, so würden Zustände eintreten, welche nur durch die Gewalt der Waffen wieder gebessert werden könnten. Soll man es darauf ankommen lassen?

Wir haben noch ein drittes Gesetz, vom 13. Mai 1873, über die Gränzen des Rechts zum Gebrauche kirchlicher Straf- und Zuchtmittel. In diesem werden nur rein geistliche Strafen gestattet, Strafen gegen Leib, Vermögen, Freiheit oder bürgerliche Ehre verboten. Das bedarf wohl keiner Rechtfertigung. Oder sollte man etwa dem Bischof oder Pfarrer das Recht zugestehen wollen, eine Person einzusperren, in Geldstrafe zu nehmen, prügeln, beschimpfen zu lassen, weil sie am Sonntag nicht in der Messe gewesen, oder nicht gebeichtet hätte? Die Uebertretungen von Gewissenspflichten können doch nur mit religiösen Mitteln geahndet werden. Das Gesetz verbietet ferner, geistliche Strafen gegen Jemand zu verhängen oder zu verkündigen, weil derselbe eine Handlung vorgenommen hat, die er nach dem Staatsgesetze oder nach obrigkeitlicher Anordnung vornehmen muß, oder weil derselbe ein öffentliches Wahl- oder Stimmrecht in einer bestimmten Richtung ausgeübt oder nicht ausgeübt hat. Gerade so ist verboten bei Geldstrafe bis zu 200 Thalern, für schwerere Fälle bis zu 500 oder Haft beziehungsweise Gefängniß bis zu einem beziehungsweise zwei Jahren, wenn Jemand mit Kirchenstrafe bedroht wird, um ihn von einer solchen Handlung abzuhalten, oder um ihn zur Wahl oder Stimmabgabe in bestimmter Richtung zu vermögen. Einige Beispiele werden diese Sache klar machen.

In der Rheinprovinz mußte seit mehr als achtzig Jahren bei Strafe die Zivilstrauung vor der kirchlichen stattfinden, dies wird vom 1. Oktober ab in ganz Preußen der Fall sein. Wenn nun ein Bischof strafen wollte, weil ein Katholik dieses Gesetz befolgt hat, oder durch Androhung von der Befolgung abhalten wollte, so würde Ihr gewiß in der Ordnung finden, daß der Bischof bestraft würde. Was geht ihn die

Digitized by Google

Zivilttrauung an? Die Rheinländer werden lachen, wenn die Bischöfe und Geistlichen, wenn die am Rheine geborenen und erzogenen und verheirathteten ultramontanen Kammerredner behaupten, die Zivilehe verletze gegen die Freiheit der Kirche, gegen Gottes Gebot, bringe Unsittlichkeit herbei u. dgl. m. Aber so weit ist's gekommen, man darf so sprechen, als habe die Menge nicht mehr den Verstand, zu begreifen, daß man ihr Unsinn zumuthen. (Schluß folgt.)

München, 27. Mai. Abgeordnetenkammer. Die Vorschläge der Staatseinnahmen und die Verwaltungsausgaben werden nach den Ausschußanträgen genehmigt, ebenso die Erhöhung der Stempelsteuer auf Spielkarten von 4 resp. 8 Kreuzer auf 10½ resp. 21 Kreuzer. Es folgt die Berathung des vom Abg. Freitag gestellten Antrages betreffs Einführung des Malzsteueraufschlages in der Pfalz. Gegen den Antrag sprechen der Oberappellrath Schmitt und Referent Levi. Krämer beantragt über den Antrag zur Tagesordnung überzugehen und weist darauf hin, daß bis zum 1. Januar 1876, nach dem Zustandekommen des deutschen Civilprocesses, der Einführung des allgemeinen Tagzeitzes entgegenstehende Hindernisse beseitigt sein würden und dann die Einführung des Malzaufschlages in der Pfalz gesetzlich erfolgen müsse. Der Antrag Krämer wurde sodann mit 70 gegen 64 Stimmen angenommen.

München, 25. Mai. Das neue Landtagswahlgesetz ist vorgestern dem Staatsrath zur Berathung unterstellt worden und wird nunmehr Sr. Maj. dem König vorgelegt werden.

Berlin, 28. Mai. Die „Nordd. Allgem. Ztg." constatirt, daß ihre auch von der „Provinzial-Corresp." getheilte Ansicht, daß nämlich Frankreich bei einem neuen Kriege gegen Deutschland über Belgien herfallen werde, in Belgien ernstlicher Weise Verständniß gefunden habe. Für den Weltfrieden sei es von Bedeutung, wenn Belgien sich der Einsicht erschließe, daß Deutschland kein anderes Interesse und keinen anderen Wunsch in Betreff Belgiens hatte und hat, als die Unabhängigkeit und die Neutralität desselben aufrecht zu erhalten, während Beides von derselben Seite in Frage gestellt werde, die Deutschland mit ihrem Rachekriege bedrohe. „Bei uns", schließt der Artikel, „herrscht hierüber kein Zweifel; die gleiche Einsimmigkeit der Ueberzeugung bricht sich in Belgien Bahn und scheint dazu angethan, die Seele seiner auswärtigen Politik zu bilden."

Am Dienstag den 26. d. M. Morgens ist der Reichstags- und preuß. Landtagsabg. v. Malinckrodt an einer Rippenfellentzündung gestorben. Die ultramontane Partei der deutschen Reichs- und der preuß. Landesvertretung erleidet dadurch den schwersten Verlust; ja in viel weiteren Kreisen, bis zum Mittelpunkt der katholischen Welt, dem Vatikan, wird der Hingang dieses Mannes als ein empfindlicher Schlag beklagt werden. Der rüstige Vorkämpfer der Kurie ist nur 53 Jahre alt geworden. Er war das eigentliche Haupt der parlamentarischen Centrumsfraction, der intellectuelle Urheber seiner Feldzugspläne und im Wortkampf der, der die wuchtigsten Schläge führte. Von seiner Ueberzeugung im Tiefsten beherrscht, verfügte er zu ihrer Vertheidigung über eine scharfe Dialektik. Mit kaltem juristischem Verstand verband er eine starke Empfindung und ein kräftiges trotziges Wollen. Neben seiner tiefgründigen Westfalennatur erscheint der gewandtere, beweglichere Windthorst als der minder Ernsthafte. Wenn auch von diesem, als dem in jedem Augenblick thätig Eingreifenden, mehr die Rede war, so stand doch über ihm in der Führung der Partei der eben verstorbene Malinckrodt, und das Zentrum hat vorerst Keinen, um solche Lücke völlig auszufüllen.

Bonn, 27. Mai, Abds. In einer Abendsitzung nahm die altkatholische Synode die von der Synodal-Repräsentanz aufgestellten Sätze über eine Reform der Beichtpraxis mit unwesentlichen Aenderungen an.

Bonn, 28. Mai. Die altkatholische Synode hielt heute zwei Sitzungen, die dritte und die vierte. In ersterer wurden die Debatten über die kirchlichen Reformen der Fasten, Abstinenz, Katechismen und liturgischen Bücher fortgesetzt, in letzterer wurde die Vereinfachung des Dispenswesens in Ehesachen und die Abschaffung des Reverses über Kindererziehung bei gemischten Ehen beschlossen.

Paderborn. Dem Bischof Martin wurde vom Oberpräsidenten unter Androhung einer Geldstrafe von 800 Thlrn. aufgegeben, den Caplaneiverweser Römnikes zu Lippspringe, dessen Suspension der kgl. Gerichtshof für kirchliche Angelegenheit als unrechtmäßig erkannt hat, in seine Stelle wieder einzusetzen. Der Bischof hat sich aber dessen unter Berufung auf seinen „Gott und der hl. Kirche geschworenen bischöflichen Eid" geweigert.

Zu gelegener Zeit erinnert die in Köln erscheinende Zeitung „deutsche Blätter" in einem aufgeschriebenen, „Bekämpfet uns mit geistigen Waffen" überschriebenen Artikel, an Canon VII. des päpstlichen Syllabus, der da lautet: „So einer sagt: von unserm Herrn und Heiland Christus sei seiner Kirche nur die Gewalt übertragen worden, durch Rath und Ueberredung zu lehren, nicht aber auch durch Gesetze zu befehlen und die Verirrten und Halsstarrigen durch äußeren Urtheilsspruch und heilsame Strafen zu züchtigen und zu zwingen — der sei verflucht." Man vergleiche hiermit die Reden der Zentrumsmänner im Reichstage über die nothwendige Toleranz, welcher auch ihre Partei huldige.!

Der fünfzehnte Mai ist in den Rheinlanden vorübergegangen, ohne daß, wie die Ultramontanen ausgesprengt hatten, sämmtliche katholische Kirchen geschlossen und das Messelesen verboten worden wäre. Anlaß zum „Losgehen", wie vielfach erzählt wurde, lag deßhalb nicht vor. Die erregten Gemüther der fanatisirten Bauern ließen aber an manchen Orten Unordnungen befürchten. In Calcar kam es sogar zu einem recht anständigen Tumult. Dort sollte der gesperrte Kaplan gepfändet werden. Fanatische Volkshaufen verhinderten aber den Exekutor mit Gehilfen an der Ausführung des Auftrags und vergriffen sich thätlich an der einschreitenden Ortspolizei und Gendarmerie. Erst nachdem der Skandal vorüber war, und die Polizei sammt Exekutor sich zurückgezogen hatten, sah sich der Kaplan bemüssigt, das Volk zur Ruhe und Ordnung zu ermahnen. Da die Schüler der katholischen Rektoratschule sich an dem Auflauf betheiligt hatten, wurde diese Anstalt sofort geschlossen und ebenso die Schließung des vom Kaplan geleiteten Lesekränzchens in Calcar angeordnet. Es ist recht erbaulich, wie es am Rheine zugeht und wie dort die Geistlichkeit als Muster der Gesetzlichkeit dem Volke vorleuchtet.

Der „N. Zür. Z." wird aus Bern, 23. Mai, berichtet: „Gestern hielt der gewählte Vorstand der katholischen Gemeinde von Bern Versammlung und beschloß, mit Rom vollständig zu brechen und sich selbstständig zu organisiren."

Paris, 21. Mai. Das Militär in allen größeren Städten ist seit einigen Tagen consignirt und hat Auftrag, jeden Versuch zur Störung der Ordnung auf's strengste niederzuschlagen.

Barcelona, 26. Mai. Don Alphons und die Gemahlin des Don Carlos organisiren in Sorhona Truppen-Abtheilungen. Der Generalcapitän von Catalonien hat 4000 Mann Verstärkungen verlangt, widrigenfalls er seine Demission geben werde.

Santander, 28. Mai. General Concha hat 26,000 Mann mit 64 Geschützen bei Vitoria concentrirt. Die bei der Nordarmee herrschende Dysenterie ist in der Abnahme begriffen.

Verschiedenes.

— Dürkheim, 21. Mai. Aus der Versammlung der Altkatholiken am vorigen Sonntage ist nach als von allgemeinem Interesse zu melden, daß eine Adresse an die Kammer zur Verlesung kam, darin um Anstellung von 4 altkatholischen Geistlichen für die Pfalz gebeten wird, die dann von Zweibrücken, Kaiserslautern, Landau und Dürkheim aus die ganze pfälzische Gemeinde der Altkatholiken zu versorgen hätten. Für Dürkheim hofft man um so sicherer auf Gewährung des Gesuches, als bereits eine Position für einen neuanzustellenden Caplan in das Budget aufgenommen ist. Da die Altkatholiken der Stadt Dürkheim nahezu die Hälfte aller hier wohnenden Katholiken ausmachen, so ist die Bitte gewiß billig und ihre Gewährung wäre nur gerecht. Herr Dr. Völk wird das Gesuch in der Kammer vertreten.

— Von der Bliesgegend, 25. Mai. Der Frühling, der zum zweiten Male für dieses Jahr Einzug hält, hat über die Gemeinde Einöd ein großes Unglück gebracht. Nachdem erst vor einigen Jahren ein Gewitterregen bedeutenden Schaden angerichtet, ist jetzt schon wieder Aehnliches zu beklagen. Am Samstag hatten wir Morgens eine Temperatur von 1° bei

Digitized by Google

bedecktem Himmel, Nachmittags drei Gewitter, von denen zwei gegen Homburg hinzogen und über den an den Bergen gelegenen Theil unserer Gemarkung eine solche Regenmasse entluden, daß in wenig Augenblicken das ganze Dorf voll Wasser, Sand, Schlamm und Steinen war und ganze Fluren so zugeschwemmt sind, daß man gar nicht mehr zu erkennen vermag mit was sie eigentlich angepflanzt waren. Manneshohe Gräben, fortgeschwemmte Felsmassen ꝛc. zeugen von der Gewalt des Wassers. Der Schaden läßt sich noch nicht übersehen.

Wir erlauben uns auf das heutige Inserat der Herren **Strauss & Cie.** in **Hamburg** ganz besonders aufmerksam zu machen.

Zweibrücken, 28. Mai. (per Centner.) Weizen 8 fl. 45 kr. Korn 7 fl. 10 kr. Gerste zweireihige 0 fl. — kr., vierreihige 0 fl. — kr. Spelz 0 fl. — kr. Spelzkern 8 fl. 36 kr. Hafer 5 fl. 45 kr. Mischsucht 0 fl. — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 30 kr. Dinkel 0 fl. 0 kr. Heu 2 fl. 12 kr. Stroh 1 fl 30 kr. Weißbrod 3 Pfund 24 kr. Kornbrod 6 Pfd. 34 kr

Mainz, 29. Mai. Zu notiren ist: Waizen effectiv 16 40—17 fl. 45 kr. Korn effectiv fl. 11. 20—fl. 14 — Gerste Pfälzer fl. 13. 50—14 fl. 13 Haser effectiv fl. 11. 30 — bis fl. 11. 45 Rüböl effectiv fl. 18. 15 kr. — fl. —— Mohnöl fl. 41 30 kr. fl. — Leindl fl. 21. 30 kr., Kohlsamen fl. 17. 30 — fl. — kr. Bohnen fl. — — — Erbsen fl. 10 — kr Linsen fl. — ——— fl. Wicken fl. 0. — kr. Deutscher Kleesamen. ——— fl. — bis —, Luzerner fl. — bis —. fl. Rapskuchen 92—98 fl.

Montag, den 15. **Juni** 1874, Nachmittags 2 Uhr, zu **St. Julian** bei Wirth **Jacob Gerlach**, werden durch den gerichtlich hiezu committirten k. Notär **Heck** in Kusel:

9 Dezim. Acker in 2 Parzellen im Banne von St. Julian abtheilungshalber versteigert.

Die Interessenten sind: 1) Elisabetha Grub, Ehefrau von Karl Jäckel II., Ackerer in St. Julian wohnhaft; 2) Peter Grub, Ackerer, früher in Syrakus, dermalen ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort abwesend, vertreten durch genannten Jäckel als seinen gerichtlich bestellten Curator; 3) Jacob Grub, minderjähriger gewerbloser Sohn der in Amerika verstorbenen Eheleute Jacob Grub und Carolina Rapp, welcher die Carolina Schlerf, ohne Gewerbe in Oswego, N.-Y., wohnhaft, zur gesetzlich bestellten Vormünderin hat.

Heck, kgl. Notär.

Holz-Versteigerung.

Zweitag, den **12. Juni** 1874, Nachmittags 2 Uhr zu **Kusel** in der Wirthschaft von **K. Hierthes** werden auf Anstehen von Banquier **J. Wack** von Kusel auf Credit versteigert:

25 eichene Bauststämme, bezeichnet mit Nro. 29. 30. 32. 33. 34. 35. 37. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 48. 49. 50. 51. 52. 54. 55. 58. 59. 60. 62. 64;

1 buchener Abschnitt Nro. 56;

1400 Wellen Nro. 1—56;

100 Haufen Lohstangen;

eine große Anzahl eichene und buchene Bohnenstecken und Laubwellen.

Das Holz lagert in der Gaisbach.

Heck, kgl. Notär.

Wiesen-Verpachtung.

Montag, den **1. Juni** nächstihin, Nachmittags 3 Uhr, bei **Karl Hierthes**, läßt der Unterzeichnete **80 Morgen Wiesen** auf den Bännen von **Rammelsbach, Ruthweiler, Diedelkopf** und **Kusel** für die diesjährige Schur auf Zahlungstermin verpachten.

Kusel, den 22. Mai 1874.

L. Benzino.

Zu vermiethen:

Mein Wohnhaus auf dem Bangert; dasselbe kann theilweise sogleich und das Ganze bis Michaeli bezogen werden.

Adam Reis.

Liederkranz Kusel.

Am nächsten **Montag, den 1. Juni** — günstige Witterung vorausgesetzt —

Ausflug auf den Potzberg.

Abgang Morgens, präcis 7 Uhr, vom Vereinslokale aus.

Für **Musik** wird gesorgt.

Die Mitglieder und deren Angehörigen werden hiezu freundlichst eingeladen.

Der Ausschuß.

Wohnungs-Veränderung und Empfehlung.

Einem geehrten Publikum zur gefälligen Nachricht, daß ich nicht mehr in meinem Hause auf dem Bangert, sondern im Hause des Herrn **Rud. Chrischilles** in der oberen Vorstadt, vis-a-vis meiner Werkstätte, wohne.

Zugleich empfehle ich mich zu geneigten Aufträgen in allen einschlägigen Kunstarbeiten meines Faches, in Herstellung von **Grab-Monumenten, Statuen, Ornamenten** für Gebäude ꝛc. unter Zusicherung reeller Bedienung und billiger Preise.

Kusel, den 26. Mai 1874.

Adam Reis, Bildhauer.

Das große Loos von cr. 120,000 Thlr.

sowie weitere Thlr. **80.000, 40,000, 30,000, 20,000, 16,000, 2à 12.000, 10,000, 3à8000 3à 6000, 5 à 4800** ꝛc. ꝛc. kann man auch diesmal wieder gewinnen in der neuen, von der freien Stadt Hamburg errichteten und garantirten großen Geldlotterie. Diese Lotterie ist im höchsten Grade vortheilhaft für das spielende Publikum eingerichtet, denn es muß in derselben jedes gezogene Loos einen der enthaltenen 39600 Gewinne unbedingt erlangen, außerdem kommen 75000 Freiloose zur Vertheilung. Da wir mit dem Verkauf der Originalloose direkt beauftragt wurden, so können wir solche zu Originalpreisen ohne Berechnung weiterer Provision erlassen. Wir versenden daher für bevorstehende Ziehung 1. Classe, welche schon am **17. Juni** d. J. stattfindet, gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages:

Ganze Originalloose à fl. 3 30 kr., Halbe à fl. 1 45 kr.

Viertel à 33 kr.

Amtliche Pläne und jede weitere Auskunft gratis.

Der pünktlichsten und sorgfältigsten Bedienung kann sich Jedermann versichert halten und dürfte unsere Stellung hierfür die beste Bürgschaft bieten.

Man beliebe daher gefällige Aufträge baldigst und direkt gelangen zu lassen an das Bankgeschäft von

Strauss & Comp. in **Hamburg.**

Tanz-Unterricht.

Den geehrten Eltern, Damen und Herren die ergebene Mittheilung, daß ich in kürzester Zeit einen

Tanz-Curs

dahier eröffne.

Eine Liste zur gefälligen Einzeichnung liegt bei mir offen.

Hochachtungsvoll

C. Rippel, Tanzlehrer.

Er kommt!

Wer kommt?

Der berühmte Zauberer **Jean Schneider**, und wird wahrscheinlich auf seiner Durchreise im Laufe kommender Woche Vorstellungen geben in seiner geheimen Kunst. Dem Vernehmen nach werden diese Vorstellungen bei Herrn Bierbrauer Wilh. Tick stattfinden.

Logis zu vermiethen bei

Chr. L. Blitt.

Digitized by Google

W. Fuhrländer Nachfolger,

Fahrgasse 83 in Frankfurt am Main.

Durch bedeutende Partie-Einkäufe und durch fortwährend neue Zufuhren, ist es mir möglich, meine schon so bekannt billigen Preise abermals herabzusetzen und empfehle ich mein

Großes Manufacturwaaren-Lager.

Auswahl unter Kaufenden von Stücken.

1000 Stück 6/4 breite ächtfarbige **Cattune**, lila, rosa, gelb und braun für Kleider und Ueberzüge, **Glanz-Cattune**, und **Cattune mit Borden**, für Vorhänge, zu 8, 9 und 10 kr.

200 Stück feinste **Piqué-Cattune**, in allen Farben a 12 kr.

200 Stück feinste französische **Jaconets** zu Kleider a 10 kr.

500 Stück 6/4 breites schweres ächtfarbiges **Bettzeug**, meistens türkischroth, a 15 kr.

Billigere Sorten a 8, 10 und 12 kr.

200 Stück 6/4 breite schwere **Barchend** für Betten, a 15, 18, 20 und 24 kr.

300 Stück schweren schwarzen **Moireens** für Unterröcke a 22 kr.

200 Stück schweren 10/4 breiten englischen **Waterproof** für Regenmäntel, mit und ohne Franzen, a 45 kr.

10/4 breiten schweren guten **Buckskin** für Hosen und ganze Anzüge, fl. 1. 30. fl. 2. per Elle a 60 Centimetres.

5/4 breite **Fußtuppichstoffe**, a 15 kr.

Glatten roth wollenen **Unterrockstoff**, a 15 kr.

Feinen weißen 5/4 breiten **Mull** für Kleider, a 12 kr.

1000 Stück verschiedene **Kleiderstoffe** für Winter, Frühjahr, Sommer und Herbst, der Meter von 30 kr. an.

Lama, Unterrockstoffe, Thibets, Cachemire, Flanell, schwarzen **Alpacas, Chalcs** in allen Farben und Qualitäten billigst.

6/4 und 10/4 breiten **Zwilli, Leberleinen, Strohsackleinen, graue, gelbe und weiße Servietten** zum Fabrikpreise.

Großes Ausstattungs-Geschäft.

Auswahl unter Kaufenden von Stücken.

500 Stück 6/4 breites schweres **Leinen**, für Hemden und Betttücher zu dem so sehr billigen Preise von 12 kr.

2½ Ellen breite **rein Leinen**, für einschläfrige Betttücher, das Betttuch ohne Naht, fl. 1. 45.

3 Ellen breite **rein Leinen**, für zweischläfrige Betttücher, das vollständige Betttuch ohne Naht, fl. 2. 24.

200 Stück 6/4 breites feines schlesisches und böhmisches **Leinen** zu 15, 18, 20 bis 30 kr.

200 Stück schwere roth wollene **Bettdecken**, für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 5. 30.

200 Stück schwere weiß wollene **Bettdecken**, für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 4. 18.

500 Stück schwere grau wollene **Bett- und Pferdedecken**, das Stück fl. 2. 30. fl. 3.

500 Paar schwere weiße **Viktoria-Bettdecken** mit Franzen, für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 2.

Piqué-Decken und farbige **Viktoria-Decken**, roth, braun, gelb, lila, grün, rosa, das Stück fl. 2. 30.

100 Dtzd. weiß leinene **Tischtücher**, das Stück 50 kr.

100 Dtzd. rein leinene **Handtücher**, die Elle von 6 kr. an.

500 Dtzd. weiß rein leinene **Damentaschentücher**, d. Dtzt fl. 2. 30.

Große roth wollene **Cachemir-Tischdecken**, d. Stck. fl. 1. 45 fl. 2.

Große roth wollene **Cachemir-Comodedecken**, d. Stck. fl. 1, fl. 1 24

10/4 br. reich ramagirten **Vorhangsumull** mit **Bogen** a 16 kr.

Die kleinsten Aufträge, werden wie bisher bestens besorgt, u. bitte mir das bisher bewiesene Vertrauen auch ferner zu erhalten

Muster sämmtlicher Artikel sende auf Verlangen freo. per **Post.**

Haupt-Gewinn ev. 300,000 Mark Neue Deutsche Reichs-Währung.

Glücks-Anzeige.

Die Gewinne garantirt der Staat.

Einladung zur Betheiligung an die

Gewinn-Chancen

der vom Staate Hamburg garantirten grossen Geld-Lotterie, in welcher über

5 Millionen 900,000 Mark

sicher gewonnen werden müssen.

Die Gewinne dieser vortheilhaften Geld-Lotterie, welche plangemäß nur 76,500 Poose enthält, sind folgende: nämlich 1 Gewinn event. 360,000 **Mark** Neue Deutsche Reichswährung oder 120,000 **Thaler Pr. Crt.**, speciell Mark Crt. 200,000, 100,000, 75,000, 50,000, 40,000, 2mal 30,000, 25,000, 3mal 20,000, 3mal 15,000, 5mal 12,000, 13mal 10,000, 11mal 8000, 11mal 6000, 28mal 5000, 2mal 4000, 56mal 3000, 152mal 2000, 369mal 1500, 1200 & 1000, 910mal 500, 300 & 200, 17708mal 110 & 100, 20322mal 50, 40, 20, 15, 10 & 5 **Mark** und kommen solche in wenigen Monaten in 7 Abtheilungen zur sicheren Entscheidung.

Die erste Gewinn-Ziehung ist **amtlich** auf den **17ten und 18ten Juni d. J.** festgesetzt und kostet hierzu

das ganze Originallos nur 2 Thlr.
das halbe do. nur 1 Thlr.
das viertel do. nur 15 Sgr.

und werden diese **vom Staate garantirten Original-Loose** (keine verbotene Promessen) **gegen frankirte Einsendung des Betrages** oder **gegen Postvorschuß** selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Jeder der Betheiligten erhält von mir neben seinem Original-Loose auch den mit dem Staatswappen versehenen Original-Plan **gratis** und nach stattgehabter Ziehung **sofort** die **amtliche** Ziehungsliste **unaufgefordert** zugesandt.

Die Auszahlung und Versendung der Gewinngelder

erfolgt **von mir direkt an die Interessenten prompt und unter strengster Verschwiegenheit.**

☞ Jede Bestellung kann man einfach auf eine **Postanweisungskarte** machen.

☞ **Man wende sich daher mit den Aufträgen vertrauensvoll an**

Samuel Heckscher sen.,

Banquier & Wechsel-Comptoir in **Hamburg.**

Fahrplan

vom 1. Juni 1874.

Von Kusel nach Landstuhl.

5 Uhr 20 Min. Morgens.
9 „ 50 „ „
1 Uhr 15 „ „ Mittags
5 „ 25 „ „ Abends.

Von Landstuhl nach Kusel.

6 Uhr 52 Min. Morgens.
9 „ 15 „ „
3 „ 30 „ „ Mittags.
9 „ — „ „ Abends.

Von Homburg nach Zweibrücken.

6 Uhr 15 Min. Morgens.
8 „ 45 „ „
9 „ 55 „ „
11 „ 50 „ „
1 „ 10 „ „ Mittags.
2 „ 20 „ „
4 „ — „ „
7 „ 35 „ „ Abends.
9 „ 35 „ „

Von Zweibrücken nach Homburg.

5 Uhr 30 Min. Morgens.
8 „ 10 „ „
11 „ 10 „ „
12 „ 30 „ „ Mittags.
1 „ 45 „ „
3 „ 20 „ „
6 „ 10 „ „ Abends
8 „ 45 „ „

Frankfurter Börsenbericht.

vom 28. Mai 1874.

20-Frankenstücke	9 25-26
Dukaten	5 32-34
Holländische 10 fl. Stücke	9 45-47
Ducaten al marco	5 32-24
Englische Souverains	11 51-53
Pistolen	9 37-39
Dollars in Gold	2 25½-26½

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

MÜNCHEN 1 MAI 1874

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 67. Sonntag, den 3. Juni 1874.

Berlin, 25. Mai. Der Bundesrath hat beschlossen, daß außer den früher bezeichneten Münzen nunmehr auch Fünf-Mark-Stücke in Silber geprägt werden sollen; über den in solchen Fünf-Mark-Stücken auszuprägenden Betrag wird indeß die Beschlußfassung vorerst noch ausgesetzt, bis über die Aufnahme dieser Prägungen im Verkehr ausreichende Erfahrungen vorliegen. Die dermalige Ausprägung von Ein-Mark-Stücken wird entsprechend eingeschränkt. — Die allzu winzigen Zwanzig-Pfennig-Stücke sollen künftig etwas größer werden, was durch Erhöhung ihres Kupfergehaltes bewerkstelligt werden wird, da die jetzigen fast ganz aus Silber bestehen.

Posen, 25. Mai. Der ultramontane „Kurjer Pozn." ist in hohem Grade beunruhigt durch die preußisch-loyale und deutschfreundliche Gesinnung der polnischen Lehrer in unserer Provinz, von der er die nachtheiligsten Folgen für das ultramontane Polenthum befürchtet. „Unsere Lehrer," wird dem Blatte aus Kosten geschrieben, „überbieten, mit geringen Ausnahmen, einander an Dienstbeflissenheit für die Regierung. Sie thun mehr als die Instruktion von ihnen fordert. Deutsche Lieder erschallen bereits hier und da auf den Straßen; sie werden gesungen von polnisch-katholischen Kindern auf dem Heimwege von der Schule. Manche Lehrer quälen in ihrem Eifer die Kinder stundenlang ab mit der Einübung des deutschen Grußes „Guten Tag", der jetzt überall in unseren Schulen statt des katholischen Grußes „Gelobt sei Jesus Christus" eingeführt wird. Was mich betrifft, so habe ich den Eindruck, daß die Germanisirung mittels der Schule bei dem hingebenden und treuen (!) Eifer der Lehrer und bei der Unwissenheit und Rathlosigkeit unseres Volkes sich mit Erfolg entwickeln wird."

Bonn, 29. Mai. Gestern Abend hatten sich die zur altkatholischen Synode Abgeordneten und zahlreiche Gesinnungsgenossen zu einer geselligen Zusammenkunft vereinigt. Professor Reusch brachte einen Toast auf Döllinger aus, dem ein begeistertes Telegramm zugelandt wurde. Heute ertheilte Bischof Reinkens einem jungen Theologen die Subdiaconatsweihe. Darauf wurde die Wahl der Synodalrepräsentanz und der Synodal-Examinatoren vorgenommen und die Synode geschlossen. Als Ort für den im Herbst abzuhaltenden Concreß wurde Freiburg i. Br. gewählt.

Die „Köln. Ztg." bespricht die Bedürfnißfrage der gesetzlichen Regelung des Altkatholicismus in Deutschland, meint, daß Hessen dem Beispiele Badens bald folgen werde, daß in Württemberg die Sache nicht so dringlich sei, desto mehr aber in Bayern, wo bereits zahlreiche altkatholische Gemeinden sowohl diesseits als jenseits des Rheins sich gebildet haben, deren Mitglieder in ihren Rechtsverhältnissen äußerst alterirt sind. Die Schwierigkeit, welche sich der Erfüllung der dadurch hervorgerufenen Pflichten für die Staatsregierung entgegenstellt, ist, daß in der jetzigen Zusammensetzung der zweiten Kammer eine Mehrheit für derzleichen Gesetze, die zum Theil in der Form einer Verfassungsänderung zu erlassen wären, nicht vorhanden ist. Unter diesen Umständen muß die bayerische Staatsregierung, wenn sie auf dem kirchlichen Gebiete, sei es zur Regelung der Altkatholikenfrage oder nach anderer Richtung, vorwärts kommen will, sich wohl oder übel entschließen, die Reichsgesetzgebung anzurufen, und es liegt eine gewisse Ironie des Schicksals darin, daß gerade derjenige Staat, den man vielfach für den Hort des Particularismus hält, am meisten die Nothwendigkeit empfinden muß, für die Schäden im eigenen Hause die Reichshilfe anzurufen. Der Kanzelparagraph war der erste Schritt, dem noch manche andere folgen müssen, wenn man das Land nicht wie früher zu einer Brutstätte des undeutschen Ultramontanismus werden lassen will.

Straßburg, 29. Mai. Die Unterzeichner der Adresse an den Reichskanzler haben ein Schreiben des Oberpräsidenten erhalten, worin ihnen im Auftrage des Reichskanzlers vorläufig mitgetheilt wird, daß derselbe wegen der in so hohem Maße wünschenswerthen Beschleunigung der Stadterweiterung mit dem Kriegsminister in Verhandlung stehe.

Dortmund, 26. Mai. Zur Schande für unsere Stadt, sagt ein Korrespondent in der „Westf. Ztg." ist es jetzt hier so weit gekommen, daß die altkatholische Gemeinde nur noch unter polizeilichem Schutze Gottesdienst halten kann, da römisch fanatisirte Pöbelmassen in der Kirche selbst und von außen durch Lärm an den Thüren ꝛc. planmäßige Störungen verursachen. Die in der Nähe der Marienkirche gelegene Schankwirthschaft eines Katholiken pflegt als Sammelplatz und Hauptquartier der Schaaren zu dienen, von wo aus die Züge in Bewegung gesetzt und geleitet werden. Die geistlichen Leiter der „guten Katholiken" haben so doch sonst Macht und Einfluß genug auf die Ihrigen: ist ihnen dies widrige rohe Treiben unbekannt, so sei die Kunde davon hiermit verbreitet; hoffentlich werden sie einsehen, daß auf solche Streiter ihre Kirche nicht stolz sein kann, und ihren Einfluß dazu verwenden, diesen Pöbelthätigkeiten eine Ende zu machen.

Der Regierungsrath des Cantons **Bern** hat die in Folge der Amtseinsetzung der renitenten jurassischen Geistlichen noch unbesetzten 28 katholischen Pfarrämter des Jura behufs ihrer Wiederbesetzung öffentlich zur Bewerbung ausgeschrieben.

Paris, 28. Mai. „Journal des Débats" glaubt die bereits vom „Journal de Paris" gebrachte Nachricht bestätigen zu können, wonach die Ihre einer deutschen Candidatur in Spanien von Neuem aufzuleben sei. „Univers" versichert sogar, Don Carlos habe Ollo nach Frankreich geschickt, um dem französischen Cabinet über diesen Gegenstand genaue Mittheilungen zu machen.

Man versichert, die Ultramontanen der Kammer würden den Antrag einbringen, daß das Freimaurerthum in Frankreich verboten werde.

Kaiserslautern, 2. Juni. (per Ztr.) Weizen 8 fl. 51 kr. Korn 7 fl. 01 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Spelz 6 fl. 03 kr. Gerste 6 fl. 59 kr. Haser 5 fl. 50 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr. Kornbrod 34 kr. 3 Pfd. Gemischtbrod 22 kr. 2 Pfd. Weißbrod 24 kr. Butter 30 kr. per Pfd. Eier 5 St. 8 kr. Kartoffeln 1 fl. 48 kr.

Landstuhl, 1. Juni. (per Zentner.) Weizen 0 fl. — kr. Korn 6 fl. 48 kr., Spelz 0 fl. — kr., Haser 5 fl. 44 kr. Gerste 0 fl. — kr. Mischfrucht — fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr., Wicken — fl. — kr., Erbsen 0 fl. — kr. 6 Pfd. Kornbrod 33 kr. 1 Pfd. Butter 36 kr. Eier 12 Stck. 18 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr.

Neustadt, 30. Mai. Der Zentner Waizen 8 fl. 47 kr. Korn 0 fl. — kr. Spelz 6 fl. 22 kr. Gerste 6 fl. 50 kr. Haser 5 fl. 48 kr.

Worms, 29. Mai. Waizen 8 fl. 47 kr. Korn 6 fl. 43 kr. Spelz 0 fl. — kr. Gerste 0 fl. — kr. Haser 0 fl. — kr.

Digitized by Google

Für Wirthe

empfehle meine

WEIN- & BRANDWEIN-HANDLUNG,

sowie **Soda-** und **Selterswasser.**

Heinr. K. Faller auf der Ziegelhütte bei Kusel.

Das große Loos von cr. 120,000 Thlr.

sowie weitere Thlr. 80 000, 40,000, 30 000, 20,000, 16,000, 2à 12 000, 10,000, 3 à 8000 3 à 6000, 5 à 4800 ꝛc. ꝛc. kann man auch diesmal wieder gewinnen in der neuen, von der freien Stadt Hamburg errichteten und garantirten großen Geldlotterie. Diese Lotterie ist im höchsten Grade vortheilhaft für das spielende Publikum eingerichtet, denn es muß in derselben jedes gezogene Loos einen der enthaltenen 39600 Gewinne unbedingt erlangen, außerdem kommen 75000 Freilooſe zur Vertheilung. Da wir mit dem Verkauf der Originallooſe direkt beauftragt wurden, so können wir solche zu Originalpreisen ohne Berechnung weiterer Provision erlassen. Wir versenden daher für bevorstehende Ziehung 1. Classe, welche schon am 17. Juni d. J. stattfindet, gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages:

Ganze Originallooſe à fl. 3 30 kr., Halbe à fl. 1 45 kr.
Viertel à 53 kr.

Amtliche Pläne und jede weitere Auskunft gratis.

Der pünktlichsten und sorgfältigsten Bedienung kann sich Jedermann versichert halten und dürfte unsere Stellung hierfür die beste Bürgschaft bieten.

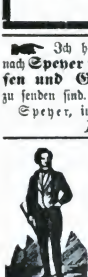
Man beliebe daher gefällige Aufträge baldigst und direkt gelangen zu lassen an das Bankgeschäft von

Strauss & Comp. in **Hamburg.**

Ich habe meinen Wohnsitz nach **Speyer** verlegt, weßhalb **Zinsen und Gelder** nach Speyer zu senden sind.

Speyer, im Mai 1874.

Dilg.



Er ist da!

Der Zauberkünstler Jean Schneider, und findet **Mittwoch** den **3. Juni die erste Vorstellung** im Saale des Herrn **Wilhelm Dick** statt. Kassen-Eröffnung 8 Uhr, Anfang präcis halb 9 Uhr. Entrée: 1. Platz 18 kr., 2. Platz 12 kr., 3 Platz 6 kr., wozu achtungsvollst einladet

Jean Schneider,
Professeur der Magie.

Gewöhnlichen **Essig, Weinessig, Gewürz-Essig** zum Einmachen, **Essigsprit**

empfiehlt zu den billigsten Preisen

Heinr. K. Faller
auf der Ziegelhütte.

Preis der Kohlen vom 1. Juni l. Js. ab per Centner 6½ Sgr. auf Grube **Haus-Sachsen** bei Dörrenbach.

Romanture Käse
in Staniol-Packung,
feinste limburger und Schweizer-Käse
bei **Chr. L. Blitt.**

Bei Unterzeichnetem sind
Schwemm-Tuffsteine
zur Herstellung leichter Wände, sowie
Kamin-Röhren
billig zu kaufen.

Carl Schardt,
Baumeister.

Warnung.

Ich warne hiermit Jedermann, meinem Sohne **Carl Emrich** irgend etwas auf meinen Namen zu borgen, indem ich keine Zahlung hiefür leiste.

Rammelsbach, den 31. Mai 1874.

Daniel Emrich.

Farben und Firnisse

in reicher Auswahl empfiehlt

J. Hoffmann.

Gesucht wird ein Platz für 3—400 Wagen Schutt aufzufahren. Näheres bei der Exp. ds. Bls.

Tausende

werden oft an zweifelhafte Unternehmungen gewagt, während vielfach Gelegenheit geboten ist, mit geringer Einlage zu bedeutenden Kapitalien zu gelangen.

Durch ihre vortheilhafte Einrichtung ganz besonders zu einem soliden Glücksversuche geeignet ist die staatlich genehmigte und garantirte große Geldverlosung.

300,000 Mark
oder
210,000 Silbergulden

eventuell als Hauptgewinn, speciell aber Gewinne von **Mark** 200,000 — 100,000 — 75,000 — 50,000 — 40,000 — 2 à 30,000 — 25,000 3 à 20,000 — 3 à 15,000 — 5 à 12,000 — 13 à 10,000 — 11 à 8000 — 11 à 6000 — 28 à 5000 2 à 4000 — 56 à 3000 — 152 à 2000 — 362 à 1000 u. s. w. bietet obige Verlosung in ihrer Gesammtheit und kann die Betheiligung um so mehr empfohlen werden, als weit über die Hälfte der Loose im Laufe der Ziehungen mit Gewinn gezogen werden müssen.

Zu der schon am

17. u. 18. Juni ds. Jahres

stattfindenden 1. Ziehung kosten:

Ganze Original-Loose st. 3. 30 Kr.
Halbe „ „ l. 45 „
Viertel „ „ „ — 53 „

wobei wir ausdrücklich bemerken, daß von uns nur die wirklichen mit dem amtlichen Wappen versehenen Loose versandt werden.

Das unterzeichnete Handlungshaus wird geneigte Aufträge gegen Einsendung, Posteinzahlung oder Nachnahme des Betrages sofort ausführen und Verloosungs-Pläne gratis beifügen, ebenso amtliche Ziehungslisten den Loos-Inhabern prompt übermitteln. Wir versenden die Gewinne nach jedem Orte oder können solche auf Wunsch der Theilnehmer durch unsere Vertretung in allen Städten Deutschlands auszahlen lassen; man genießt somit durch den direkten Bezug alle Vortheile.

Da die Ziehung in aller Kürze beginnt und die noch vorräthigen Loose bei den massenhaft eingehenden Aufträgen rasch vergriffen sein dürften, so beliebe man sich baldigst und direct zu wenden an

Bottenwieser & Co.,
Bank- und Wechselgeschäft in
Hamburg.

Fahrplan

vom 1. Juni 1874.

Von Kusel nach Landstuhl.

5 Uhr 20 Min. Morgens.
9 „ 50 „ „
1 Uhr 15 „ Mittags.
5 „ 25 „ Abends.

Von Landstuhl nach Kusel.

6 Uhr 52 Min. Morgens.
9 „ 15 „ „
3 „ 30 „ Mittags.
9 „ — „ Abends.

Frankfurter Börsenbericht.

vom 1. Juni 1874.

20-Frankenstücke	9 25-26
Dukaten	5 32-34
Englische Sovereigns	11 51-53
Pistolen	9 37-38
Dollars in Gold	2 25½-26½

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

...gl. Hof- und Staats-Bibliothek
in München.

MÜNCHEN
6
JUN.
11-12 VM

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 68. **Freitag, den 5. Juni** **1874.**

Die preußischen Maigesetze und die katholische Kirche.

(Schluß.)

Nehmet den anderen Fall. Ihr seid freie Männer, Ihr könnt wählen und stimmen, wie es Euere Ueberzeugung ist, Niemand hat das Recht, Euch zu beeinflussen und zu bevormunden. Würde Euch der Pfarrer etwa nicht absolviren, weil Ihr nicht in seinem Sinne gewählt habt, so bekümmert sich der Staat darum nicht. Wenn man aber Geistlichen mit Amtsentlassung, Laien mit Excommunication droht, damit sie stimmen, wie es dem Bischofe beliebt, oder solche Strafen verhängt, weil sie gegen seinen Willen gestimmt haben, so muß der Staat den Bürger schützen. Möge der Bischof und Pfarrer sich um geistliche Dinge kümmern, für seine Person wählen und stimmen, wie er mag, er hat kein Recht, den Gläubigen die Politik vorzuschreiben. Es ist eine Schmach für den freien, deutschen Mann, auf Kommando der geistlichen Herren seine staatsbürgerlichen Rechte zu üben. Was soll man dazu sagen, wenn ein kaum der Schule entwachsener Kaplan von 23 bis 25 Jahren, der selbst für den Reichstag nicht einmal wählen kann, die Gemeinde terrorisirt? Müßt Ihr es dem Gesetze nicht hoch anrechnen, daß es Euch von dieser Geistesknechtschaft befreien will?

Das Gesetz verbietet den Bischöfen nicht zu excommuniziren, so viel sie mögen. Aber es verbietet endlich bei der angegebenen Strafe die Verhängung von Kirchenstrafen öffentlich bekannt zu machen, oder in beschimpfender Weise zu vollziehen oder zu verkünden. Tritt das der Kirche zu nahe? Nimmermehr. Sind die Leistungen dazu vorhanden, Kirchenstrafen zu verkünden? Christus sagt: „so sage es der Gemeinde.“ Das Gesetz § 4 gestattet ausdrücklich eine Mittheilung an die Gemeindemitglieder. Man rufe diese zusammen und theile ihnen die Kirchenstrafe mit. Wenn man aber absichtlich einen Gottesdienst wählt, namentlich musikalische Hochämter in großen Städten, zu denen Leute verschiedener Gemeinden, Andersgläubige, Viele aus Neugierde oder um die Musik zu hören, kommen, so ist das nicht der Ort, eine geistliche Strafe zu verkünden. Und das andere Verbot ist noch gerechtfertigter. Sollten denn die Geistlichen, welche sich so gerne als Stellvertreter und Nachfolger Christi hinstellen, ihres Meisters und Herrn, der seinen Feinden nie fluchte, nur Liebe zeigte, noch am Kreuze für sie betete und sprach: „Vater vergib ihnen, sie wissen nicht, was sie thun,“ — sollten diese ein Recht darauf haben, roh, gemein, unchristlich zu sein, den Gegner zu beschimpfen und zu verläumden? Es muß weit gekommen sein, wenn das Verbot der Rohheit, der Schutz des Staats gegen Schmähungen und Verunglimpfung als eine Verletzung der kirchlichen Freiheit erklärt wird von — denen, die sagen, sie vertreten Christi Stelle!

Mitbürger! wir haben Euch den Inhalt der angeblich furchtbaren Maigesetze dargelegt, alle Bestimmungen derselben vorgeführt, die nicht rein juristisch sind und die irgendwelche Bedeutung haben. Alle den Gesetze stehen in der Gesetzesammlung, sie tragen die Unterschrift unseres erbolerten Kaisers und Königs Wilhelm und der sämmtlichen damaligen Minister: Graf von Roon, Fürst von Bismarck, Graf von Itzenplitz, Graf zu Eulenburg, Leonhardt, Camphausen, Falk, von Kamecke, Graf von Königsmark. Könnt Ihr etwa glauben, unser Heldenkönig, der im achtundsiebenzigsten Jahre steht, sei auch nur fähig, der Kirche zu nahe zu treten? Glaubt Ihr, ein Greis, der von so tiefer Frömmigkeit beseelt ist, könne sich zu Akten entschließen, gegen die man in der Weise wie man es täglich hört, loszieht, wenn diese Akte nicht rechtlich statthaft und nothwendig wären? Werdet Ihr einem Manne, dem Gott die Regierung über fünfundzwanzig Millionen Menschen anvertraut hat, den er berufen hat, das deutsche Reich zu erneuern, zumuthen, er wolle die Katholiken in der Uebung ihrer Religion schädigen? Könnt Ihr nur einen Augenblick zweifelhaft sein, auf wessen Seite die Wahrheit und das Recht ist, auf Seite des Königs, hinter dem sein ganzes Ministerium, der Landtag in seiner großen Majorität, die große Mehrheit des Volkes steht, oder auf Seite der wenigen Bischöfe mit den Geistlichen, die ihnen blind folgen müssen? Haben nicht Bischöfe und Geistliche Euch im Jahre 1869 das Gegentheil von dem gelagt, was sie Euch seit dem Jahren 1870 lehren in Katechismen, Hirtenbriefen und im Gespräche?

Wohin hat der Ungehorsam geführt? Der Erzbischof von Posen ist seines Amtes entlassen, der von Cöln und der Bischof von Trier büßen im Arreste, weil sie die Gebirtrafen nicht zahlen. Man lügt Euch vor, der Papst, welchem eine Rente von mehr als drei Millionen Franken vom Königreich Italien ausgeworfen ist, die er täglich beziehen kann, der seit 1859 über hundert Millionen Franken an Peterspfennigen von den Katholiken bezogen hat, der jeden Augenblick den König von Italien, dessen Regierung und alle Regierungen schmähen kann und bei jeder Gelegenheit schmähet, der einen der größten Paläste der Welt mit Tausenden von Zimmern bewohnt, Hunderte von Dienern hat, sei ein armer Gefangener, der nichts zum Leben habe. Ebenso belügt man Euch hinsichtlich der Gesetze. Prüfet nun Ihr werdet zur Einsicht kommen, daß die, welche Euch aufhetzen, dies zum Theil aus blindem Eifer thun, zum Theil aus Haß gegen Preußen, aus Haß gegen das deutsche Reich. Es sind die Franzosenfreunde, es sind Jene, welche kein deutsches Reich wollen, an dessen Spitze ein protestantischer Kaiser steht, es sind vielelben Leute, die 1866 Euch aufregten. Betrachtet, was die Rheinprovinz unter dem starken, milden und erleuchteten Regimente der Hohenzollern geworden ist, dann werdet Ihr begreifen, daß diejenigen Leute Euch verhetzen, die es noch nicht vergessen können, daß es nicht mehr ist, wie in den Zeiten, wo man das Rheinthal als die „Pfaffengasse des deutschen Reichs“ bezeichnete.

Was ist unsere Aufgabe? Mit zwei Dritteln der Stimmen hat der deutsche Reichstag am 25. April dem Gesetze seine Zustimmung ertheilt, welches die deutschen Regierungen ermächtigt, Geistliche, die gegen die Staatsgesetze Kirchenämter ausüben oder nach der Amtsentlassung fortfungiren, aus bestimmten Orten oder Bezirken auszuweisen, in solchen zu interniren, sie der Staatsangehörigkeit verlustig zu erklären und aus Deutschland auszuweisen. Ihr seht ein, der Staat muß herr im eigenen Hause bleiben, er kann sich nicht von den Bischöfen und Geistlichen regieren lassen. Soll es nun zu massenhaften Ausweisungen kommen? Man wird vielleicht an einzelnen Orten Aufruhr erregen. Die Folge würde militärische Execution sein. Was es heißt, solche Zustände herbeizuführen, begreift Ihr. Wenn Ihr Euer Land, Euer Volk lieb habt, wenn Ihr Ruhe und Ordnung wollet, tretet auf als freie, deutsche Männer, die sich dem Gesetze fügen, aber nicht nach dem Winke von Leuten handeln, deren Aufgabe es wäre, die Liebe zur Ordnung, zum Gesetze zu predigen. Ohne Gehorsam gegen das Gesetz gibt es keine Freiheit. Laßt

Digitized by Google

Euch nicht berücken. Sobald Ihr fest stehet auf dem Boden des Gesetzes, werden die Geistlichen zur Einsicht kommen. Taufende von ihnen sehnen diesen Augenblick herbei; sie dürften nur nicht offen Farbe bekennen. Wenn Ihr entschlossen seid, dem Gesetze zu gehorchen, Gott zu geben, was Gottes, aber auch nach dem Worte des Herrn dem Kaiser zu geben, was des Kaisers ist, werden die geistlichen Führer in sich gehen und das thun, was sie in anderen Ländern thun, dann wird wieder einkehren die Ordnung und mit ihr der Friede, die Freiheit, der Frohsinn!

München. Die Altkatholiken zu Passau haben die hl. Geistkirche erhalten. Bekanntlich wurde ihnen diese Kirche durch nahezu einstimmigen Beschluß der städtischen Collegien eingeräumt. Dieser Beschluß wurde auf erhobenen Rekurs von der Regierung bestätigt und hat neuestens auch die Bestätigung von Seite des Ministeriums erhalten.

Der k. Präsident der Kammer der Reichsräthe, Graf von Stauffenberg hat sich die an die Kammer der Reichsräthe gerichtete Vorstellung von 1082 Postboten wegen Aufbesserung ihrer Bezüge zur entsprechenden Vertretung bei der Budgetberathung der Kammer der Reichsräthe angenommen. Hiernach besteht wohl begründete Hoffnung, daß auch die Kammer der Abgeordneten durch einen für die Postboten voraussichtlich günstigen Beschluß der Kammer der Reichsräthe zur nochträglichen Bewilligung der jüngst abgelehnten Aufbesserung dieser Bediensteten veranlaßt werden wird.

— Speier, 1. Juni. Der pr. Generallieutenant zur Disposition, Dr. v. Beyer, will in dem laufenden Jahre praktische Arbeiten der europäischen Gradmessung vornehmen, wobei auch die Pfalz berührt wird. Die k. Kreisregierung hat sämmtliche Behörden und Gemeindeverwaltungen hievon mit dem Auftrage verständigt, geeignet Bedacht darauf zu nehmen, daß die von dem genannten Präsidenten abgeordneten Sections-Chefs und deren Assistenten ihren Arbeiten ungestört obzuliegen vermögen.

Karlsruhe, 2. Juni. Die erste Kammer hat in ihrer heutigen Sitzung das Altkatholikengesetz mit allen gegen 3 Stimmen in der Fassung der zweiten Kammer angenommen.

Aus Baden. Der kath. Pfarrer Dilger in Ueberlingen, welcher sich gegen das Unfehlbarkeitsdogma erklärt hat, ist von der geistlichen Behörde deshalb seines Amtes entsetzt worden. Auf dessen Bitte an das Ministerium des Innern um Schutz im Besitze seiner Pfründe erging unterm 8. ds. von letzterem folgender Erlaß:

Dem großh. Bezirksamt Constanz wird auf den Bericht v. 27. d. Mts. erwidert: Der Verfügung des erzbischöfl. Capitelsvicariats vom 23. vor. Mts., welche den kath. Pfarrer Joseph Dilger der Pfarrpfründe Ueberlingen a. Bod. aus dem Grunde für verlustig erklärt, weil der Genannte am 19. v. M. öffentlich in seiner Pfarrkirche, ferner der Kirchenbehörde gegenüber die Erklärung abgegeben hat, daß er den Glaubenssatz von der lehramtlichen Unfehlbarkeit des Papstes weder glauben, noch denselben lehren könne, kann eine rechtliche Wirksamkeit nicht beigelegt werden, da der erwähnte Glaubenssatz zu denjenigen dogmatischen Constitutionen gehört, welche inhaltlich der diesseitigen Bekanntmachung vom 16. September 1870 nicht rechtliche Geltung in Anspruch nehmen oder in Vollzug gesetzt werden können, in so weit sie unmittelbar oder mittelbar in bürgerliche oder staatsbürgerliche Verhältnisse eingreifen. Pfarrer Dilger ist daher auch fernerhin als rechtmäßiger Besitzer der Pfarrpfründe Ueberlingen mit allen dem Pfründeinhaber gesetzlich zustehenden Rechten am Pfründevermögen zu betrachten und zu behandeln. Der von dem Genannten beabsichtigten Verlegung seines Aufenthaltsortes zum Behufe der Uebernahme der Seelsorge an einer altkath. Gemeinde steht von diesseitis kein Hinderniß entgegen, nachdem derselbe durch die Kirchenbehörde von der ferneren Vorstehung der mit der Pfarrei Ueberlingen verbundenen kirchlichen Function suspendirt worden ist ꝛc.

Wien, 29. Mai. Das „Vaterland" veröffentlicht den Wortlaut einer päpstlichen Encyclica an die ruthenischen Bischöfe, worin der Papst den traurigen Stand der Ehescheidungen beklagt, wo der von der Regierung bestellte Administrator alles Kirchliche mit Füßen trete, und die Bischöfe ermahnt, selbst unter Androhung schwerster Strafen die genaue Beobachtung der vom päpstlichen Stuhle approbirten Liturgie anzubefehlen.

Paris, 3. Juni. Nach hier eingegangenen Nachrichten ist San Sebastian heftigen Angriffen Seitens der Carlisten ausgesetzt und seine Lage in Folge dessen eine sehr gefahrvolle. Die spanische Regierung hat Verstärkungen abgesandt; zum Schutze der Angehörigen fremder Nationalitäten werden in San Sebastian Kriegsschiffe erwartet. General Concha verweilt noch in Vittoria.

London, 1. Juni. Das Schiff „British Admiral" ist an Kings-Island bei Melbourne geschleitert. 79 Menschen sind ertrunken, nur 9 gerettet.

In New-York verlautet gerüchtweise, daß Gonzales, der Platzkommandant von San Jose in Guatemala, der den Bizekonsul Magee peitschen ließ, verhaftet wurde und ausgepeitscht und erschossen werden sollte.

New-York, 30. Mai. Rochefort ist in Begleitung zweier Freunde heute Abend hier eingetroffen.

Verschiedenes.

— Ludwigshafen, 29. Mai. Gestern Nachmittag hat in der Nähe von Neunkirchen ein Zusammenstoß zwischen dem um 2 Uhr von hier unkommenden und dem um dieselbe Zeit von Neunkirchen abgehenden Personenzuge stattgefunden. Verletzt wurden dabei mehrere Personen und blieb ein Schaffner sofort todt.

Speyer, 28. Mai. Da der Strohmann-Redacteur der „Rheinpfalz", Herr A. Schwab gegenwärtig die ihm wegen Beleidigung des deutschen Kaisers zuerkannte 2monatliche Festungsstrafe verbüßt, zeichnet als verantwortlicher Redakteur der wirkliche Redacteur Herr Domcapitular F. Riedinger.

Auszug
aus den Civilstands-Registern der Stadt Kusel vom Monat Mai 1874.

Geboren:

Am 2. Jacob, S. d. Ehel. Johann Maurer und Margaretha Oster; am 3. Juliana Philippina, T. d. Ehel. Karl Unold, Seiler, und Philippina Müller; 4. Maria Juliana, T. d. Ehel. Jacob Groß, Eisenbahnarbeiter, und Elisabetha Beith, von Ruthweiler; am 8. Heinrich Emil, S. d. Ehel. Daniel Müller, Schreiner und Carolina Rübel v. Reichenbach; am 9. Emilie, T. d. Ehel. Jacob Heck, k. Notär und Anna Katharina Mader; am 10. Friedrich Jacob, S. d. Ehel. Karl Kühn, Wollspinner und Magdalena Adriani; am 16. Louisa, T. d. Ehel. Ludwig Frig, Gärtner und Elisabetha Müller; am 18. Eugen Carl, S. d. Ehel. Johann Jacob Wolf, Buchbinder und Margaretha Emrich; am 23. Jacob, S. d. Ehel. Jacob Zimmer, Eisenbahnarbeiter und Philippina Haubrich von Hässler; am 25. Heinrich, S. d. Ehel. Heinr. Bambauer, Schlächter, und Katharina Faus von Roßbach; am 28. Henriette Pauline, T. d. Ehel. Philipp Friedrich Gustav Beise, k. Steuer- und Gemeinde-Einnehmer und Katharina Lippert; am 29. Julius, S. d. Ehel. Philipp Groß, Schreiner, und Katharina Müller.

Gestorben:

Am 8. Peter Reinert, 52 Jahre alt, Tagner; am 13. Karl Maurus Aloys Boll, 58 Jahre alt, Kupferschmied von Rockenhausen; am 22. Friedrich Karl Köhler, 6 Wochen alt; am 28. Friedrich Mayer, 7 Wochen alt.

Verehelicht haben sich

Am 11. Karl Krebs, Schreiner von Niederstaufenbach und Karolina Mayer; am 26. Johannes Oster, Tagner von Hachenbach, mit Karolina Müller von Bledesbach.

Kusel, 5. Juni. per Ztr. Weizen 0 fl. — kr. Korn 7 fl. 15 kr. Gerste 0 fl. — kr. Spelz 6 fl. 06 kr. Haser 5 fl. 40 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 48 kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Brod 6 Pfd. 30-32 kr. Butter 33 kr. Eier 1 Dtz. 18 kr. Ochsenfleisch 22 kr. Rindfleisch 18—20 kr. Kuhfleisch 18—20 kr. Hammelfleisch 20 kr. Kalbfleisch 14—18 kr. Schweinefleisch 18—22 kr. Zoffelfleisch 18 kr.

Baumholder, 2. Juni. per Ztr. Weizen — Thlr. — Sgr — Pf. Spelz — Thlr. — Sgr. — Pf. Korn 4 Thlr. 05 Sgr. — Pf. Gerste 4 Thlr. — Sgr. — Pf. Haser 3 Thlr. — Sgr. — Pf. Kartoffeln 0 Thlr. 28 Sgr. 0 Pf. Erbsen — Thlr. — Sgr. 0 Pf. Linsen — Thlr. — Sgr. 0 Pf. Heu 1 Thlr. 05 Sgr. 0 Pf. Stroh 1 Thlr. 00 Sgr. 0 Pf. Butter 08 Sgr. 06 Pf. Eier 1 Dtz. 4 Sgr. 6 Pf. Brod 9 Sgr. 0 Pf.

Digitized by Google

Gras- und Kleeversteigerung.

Dienstag, den **9. Juni** 1874, Nachmittags 3 Uhr in der Wirthschaft der Frau Wittwe **Radheim** dahier läßt Herr **Jakob Schlosser**, Steinliefernant hier die diesjährigen Bodenerzeugnisse von

30 Morgen Wiese und **15 Morgen Kleeäckern**

auf Zahlungstermin versteigern.

Pashuay, kgl. Notar.

Crescenz-Versteigerung.

Montag, den **8. Juni** nächsthin, Nachmittags 5 Uhr dahier zu Kusel in der Wirthschaft der Wittwe **Radheim**, wird auf Anstehen von **Christian Dick** und **Julius Dick** dahier die diesjährige Crescenz von folgenden **Wiesen** auf Credit versteigert:

im Baune von Kusel:

von 1/2 Morgen 14 Ruthen Wiese in der Schäfferbach, neben Fr. Dick;

3/4 Morgen allda, neben demselben;

62 Dez. allda, neben demselben beiderseits;

39 1/2 Dez. allda, neben demselben;

80 Dez. am Bockrech, neben Fr. Müller und Schuhwiese;

im Baune von Dickelkopf:

1/2 Morgen Wiese in der Häuselbach, neben Jacob Schlosser und Heinrich Wolf;

54 Dez. auf der Quickenwiese, neben Fr. Dick und dem Weg.

Heck, kgl. Notär.

Versteigerung von Maschinengeräthschaften.

Der Unterzeichnete ist mit dem Verkauf der Geräthschaften in der **Altenglaner Walkmühle** (frühere Fin d'sche Tuchfabrik) beauftragt und wird dieselben am **Mittwoch**, den **17. Juni** nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, zu Altenglan in der Fabrik selbst auf Zahlungstermin zur Versteigerung bringen, insbesondere:

1 Tontes, 1 Kurbelwalk, 1 Support, 1 Schleifwalze mit Lager, 2 Tuchrahmen, 1 Spinnstuhl zum Zwirnen, 2 Contenzen mit Riemen, 3 Schlumpmaschinen, 1 Wolf mit Riemen, 3 Spinnstühle, 1 Spulrad mit Haspel, mehrere Waagen, 1 Vorrath Kammeisen u. s. w.

Kusel, 4. Juni 1874.

J. Götz, Geschäftsmann.

Tanz-Unterricht.

Den geehrten Eltern, Damen und Herren die ergebene Mittheilung, daß ich in kürzester Zeit einen

Tanz-Curs

dahier eröffne.

Eine Liste zur gefälligen Einzeichnung liegt bei mir offen.

Hochachtungsvoll

C. Rippel, Tanzlehrer.

Logis zu vermiethen bei

Chr. L. Blitt.

Haupt-Gewinn ev. 500,000 Mark Neue Deutsche Reichs-Währung.

Glücks-Anzeige.

Die Gewinne garantirt der Staat.

Einladung zur Betheiligung an die

Gewinn-Chancen

der vom Staate Hamburg garantirten grossen Geld-Lotterie, in welcher über

5 Millionen 900,000 Mark

sicher gewonnen werden müssen.

Die Gewinne dieser vortheilhaften Geld-Lotterie, welche plangemäß nur 76,500 Loose enthält, sind folgende: nämlich 1 Gewinn event. **300,000 Mark** Neue Deutsche Reichswährung oder 120,000 **Thaler Pr. Crt.**, speciell Mark Crt. 200,000, 100,000, 75,000, 50,000, 40,000, 2mal 30,000, 25,000, 3mal 20,000, 3mal 15,000, 5mal 12,000, 13mal 10,000, 11mal 8000, 11mal 6000, 28mal 5000, 2mal 4000, 56mal 3000, 152mal 2000, 369mal 1500, 1200 & 1000, 910mal 500, 300 & 200, 1770mal 110 & 100, 2032mal 50, 40, 20, 15, 10 & 5 **Mark** und kommen solche in wenigen Monaten in 7 Abtheilungen zur sicheren Entschreibung.

Die erste Gewinn Ziehung ist amtlich auf den

17ten und 18ten Juni d. J.

festgesetzt und kostet hierzu

das ganze Originallos nur 2 Thlr.
das halbe do. nur 1 Thlr.
das viertel do. nur 15 Sgr.

und werden diese **vom Staate garantirten Original-Loose** (keine verbotene Promessen) **gegen frankirte Einsendung des Betrages** oder **gegen Postvorschuß** selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Jeder der Betheiligten erhält von mir neben seinem Original-Loose auch den mit dem Staatswappen versehenen Original Plan **gratis** und nach stattgehabter Ziehung sofort die amtliche Ziehungsliste unaufgefordert zugesandt.

Die Auszahlung und Versendung der Gewinngelder

erfolgt von mir direkt an die Interessenten **prompt und unter strengster Verschwiegenheit.**

☞ Jede Bestellung kann man einfach auf eine Postanweisungskarte machen.

☞ **Man wende sich daher mit den Aufträgen vertrauensvoll an**

Samuel Heckscher senr.,

Banquier & Wechsel-Comptoir in **Hamburg.**

Glücks-Offerte.

Am 17. und 18. Juni beginnt die von hoher Regierung genehmigte und garantirte, in 7 Abtheilungen eingerichtete große Geldverloosung, in welcher folgende Treffer zur Entscheidung kommen:

120,000 Thaler Pr. Crt.

80,000, 40,000, 30,000, 20,000, 16,000, 2 mal **12,000, 10,000,** 3 mal **8000,** 3 mal **6000,** 5 mal **4800,** 13 mal **4000,** 11 mal **3200,** 11 mal **2400,** 28 mal **2000,** 2 mal **1600,** 56 mal **1200,** 152 mal **800,** 5 mal **600,** 2 mal **480,** 362 mal 400 und über 360,000 mal 200, 120, 80, 44, 20 Thaler u. s. w. u. s. w.

Ein ganzes Original-Loos, keine Promessen, kostet zur 1. Abtheilung **2 Thaler, ein halbes Loos 1 Thaler, ein viertel Loos 15 Sgr.** und versende ich dieselben gegen Einsendung des Betrages per Postanweisung oder gegen Postvorschuß prompt und verschwiegen. Nach geschehener Ziehung erhält jeder Theilnehmer die **amtliche** Ziehungsliste gratis und prompt zugesandt.

Hartwig Hertz Nachfolger,

Bank- und Wechselgeschäft, Hamburg, Neuerwall 34.

☞ Jeder Theilnehmer bekömmt die **amtlichen** mit dem **Staatswappen** versehenen Original-Loose in Händen.

Zu verpachten:

Mehrere Morgen Wiesen im Weibergraben und auf der Probstwiese.

Jacob Weitzel,
Gerber.

Zu vermiethen:

Mein Wohnhaus auf dem Bangert; dasselbe kann theilweise sogleich und das Ganze bis Michaeli bezogen werden.

Adam Reis.

Digitized by Google

PROSPECTUS.

Nachdem die Königl. Bayerische Regierung das Offeriren von Original-Loosen der vom Staate garantirten Hamburger Stadt-Lotterie in den öffentlichen Blättern Bayerns gestattet, erlaube ich mir hierdurch, den sorden ausgegebenen Plan der 266. Verloosung zur allgemeinen Kenntniß zu bringen.

Diese Verloosung, welche bekanntlich aus 7 Classen besteht, bringt im Laufe von sechs Monaten von den 76,500 Loosen, 39,600 mit Gewinnen und 36,900 mit Freiloosen zur Entscheidung.

1.	Cl., Ziehg. am	17. u. 18. Juni	betrag. die	3800	Gew. u. Freil.	99,445	Mk. bag. b. Einl. nur	5	Mk.
2.	„ „	„ 15., 16. Juli	„	3800	„ „	159,690	„ „	„	10 „
3.	„ „	„ 5., 6. Aug.	„	3800	„ „	240,490	„ „	„	15 „
4.	„ „	„ 26., 27. „	„	3800	„ „	344,886	„ „	„	20 „
5.	„ „	„ 16., 17. Sept.	„	3800	„ „	368,585	„ „	„	20 „
6.	„ „	„ 7., 8. Oct.	„	3000	„ „	274,086	„ „	„	20 „
7.	„ „	v. 28. Oct. b. 16. Nov.	„	19200	„ 1 Pr.	4,448,620	„ „	„	10 „

es betragen demnach die 39600 G. Pr. u. Frl. 5,935,300 „ bag. b. Einl. nur 100 M.

Die Gewinne und Prämie sind wie folgt eingetheilt:

1 Prämie von 200,000 Mark Hamburger Curant.

1	Gewinn von	100,000	Mrk.	11	Gewinne von	8000	Mrk.	10	Gewinne von	300 Mrk.
1	„	„	75,000	„	11	„	6000	„	488	„ „ 200 „
1	„	„	50,000	„	28	„	5000	„	17700	„ „ 110 „
1	„	„	40,000	„	2	„	4000	„	8	„ „ 100 „
2	„	„	30,000	„	56	„	3000	„	10	„ „ 50 „
1	„	„	25,000	„	152	„	2000	„	2	„ „ 40 „
3	„	„	20,000	„	5	„	1500	„	36	„ „ 20 „
3	„	„	15,000	„	2	„	1200	„	45	„ „ 16 „
5	„	„	12,000	„	362	„	1000	„	6938	„ „ 10 „
13	„	„	10,000	„	412	„	500	„	11297	„ „ 5 „

Freiloose erhalten sowohl die Gewinner der 1. bis 6. Classe, als auch diejenigen der 7. Classe, denen Gewinne von 110 Mark zugefallen; ferner die Interessenten, deren Loose in der 7. Classe keinen Gewinn erzielen, folglich geht kein Betheiligter leer aus. — Die Prämie von 200,000 Mark ist für das Loos bestimmt, welches in der 7. Classe den vielfältigen Haupt-gewinn von 200,000 Mark aufwärts bis 100,000 Mark erhalten wird; der höchste Treffer kann daher im glücklichsten Falle 300,000 Mark werden.

Die Garantie des Staates der freien Stadt Hamburg für diese Verloosung gibt Jedem die Gewißheit, daß letztere solid sein wird, und bringen die oben angeführten Chancen und die verhältnißmäßig geringen Einsätze dies schon zur Genüge; für die **prompte** Auszahlung der Gewinne sowohl, als auch für die **rechtzeitige** Lieferung der Erneuerungs-Loose und amtlichen Gewinn-Listen bürgt im Uebrigen das gute Renommee, dessen sich meine Firma seit Jahren erfreut.

Um dem größeren Publikum die Betheiligung zu ermöglichen, sind die Original-Loose außer **in Ganze** auch in **Halbe, Viertel** und **Achtel** eingetheilt, und sind zur nächsten ersten Classe, deren Ziehung am **17. und 18. Juni a. c.** stattfindet:

1/1	Original-Loose à	5	Mark.	Hamb. Courant	od.	3	Gulden	30	Kr. Süd. Währ.
1/2	„	„	2½	„	„	„	1	45	„ „
1/4	„	„	1¼	„	„	„	—	62½	„ „
1/8	„	„	⅝	„	„	„	—	26¼	„ „

gegen **frankirte** Einsendung der Beträge von mir zu beziehen. —

In Gemäßheit des § 2 der Plan-Bestimmungen müssen die nächstgezogenen Loose nach der Ziehung einer jeden Classe vor dem auf den Loosen bemerkten Termin erneuert, d. h. durch dieselbe Nrs. tragende, für die folgende Classe gültigen Loose ersetzt werden. — Diese jedesmalige Erneuerungen sind für die betreffenden sehr zeitraubend und mühevoll, und habe ich zur **Bequemlichkeit meiner Interessenten** eine Einrichtung getroffen, wodurch die classenweise Remittirung der Einsätze sowie die Erneuerung der Loose denselben erspart werden. — Die Loose werden nämlich von mir auf der Rückseite mittels eines besonderen Stempels und durch meine eigenhändige Unterschrift für die **Classen gültig** sein, so daß die Interessenten nur diese Loose zu besitzen brauchen, um die darauf gefallenen Gewinne zu erheben; die Loose der folgenden Classen werden bei mir aufbewahrt, und steht es jedem Besitzer eines solchen für alle **Classen gültigen** Looses frei, sich davon selbst oder durch Andere zu überzeugen, daß auch keine Erneuerungs-Loose sich in meinem Depot befinden. — Da diese Loose für alle Classen gelten, so erhalten die Inhaber, so lange die Nrs. nicht erscheinen, auch jeder Ziehung unter Couvert nur die Gewinn-Liste, im Gewinn-Falle aber außer dem Gewinn und Freiloos den vorausbezahlten Einsatz vergütet. — Der Preis dieser für alle 7 Classen der 266. Verloosung gültigen

1/1	Original-Loose ist	100	Mark	oder	70	Gulden	Südd.	Währung.	
1/2	„	„	50	„	35	„	„	„	
1/4	„	„	25	„	17½	„	„	„	
1/8	„	„	12½	„	8¾	„	„	„	

und entbinde ich die resp. Besteller solcher Loose von allen Porto- und Listen-Spesen. — Von allen Seiten wird mir für diese Einrichtung, welche den Verkehr zwischen meinen Interessenten und mir vereinfacht und erleichtert, Beifall gezollt, und kann ich den resp. Lesern nur empfehlen, von derselben Gebrauch zu machen.

Behufs Remittirung der Beträge wolle man sich der Post-Anweisungen bedienen, auf deren Coupon die Bestellung der Loose und die genaue Adresse des Auftraggebers genau zu vermerken ist.

Isaak Weinberg in Hamburg,
Hohe Bleichen 41.

Er ist da!

Der Zauberkünstler Jean Schneider, und findet **Freitag** den **5. Juni** die **zweite Vorstellung** im Saale des Herrn **Wilhelm Dick** statt. Kassen-Eröffnung 8 Uhr, Anfang präcis halb 9 Uhr. Entrée: 1. Platz 18 Kr., 2. Platz 12 Kr., 3. Platz 6 Kr., wozu achtungsvollst einladet

Jean Schneider,
Professor der Magie.

Preis der Kohlen vom 1. Juni l. Js. ab per Centner 6½ Sgr. auf Grube **Haus-Sachsen** bei Dörrenbach.

Als Erwiderung

auf die Warnung von Seite meines Stiefvaters Heine, daß ich mich in jeder Beziehung stark genug fühle, mein Brod selbst zu verdienen, und in keinem Falle den Credit meines Vaters in Anspruch nehmen werde.

Rmamelsbach, den 3. Juni 1874.

Carl Emrich.

GUT HEIL!
Turnverein Kusel.

Nächsten **Sonntag,** den **7. Juni** bei günstiger Witterung:

Ausflug
auf den Galsberg.

Es werden hierzu alle Mitglieder, sowie deren Angehörigen und Freunde höflichst eingeladen. Abmarsch präcis 1 Uhr Nachmittags aus dem Vereinslokale.

Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt bei **Ph. Kindt** im Diebelkopf. **Der Ausschuß.**

Freiwillige Feuerwehr „Achtung!"

Nächsten **Sonntag, 7. d. M.** Morgens 6 Uhr **General-Marsch.**

Gesammt-Uebung.

Fehlende, auch diejenigen, welche ihre Sachen eingeliefert haben ohne Bewilligung vom Commando, haben sich für ihr Nichterscheinen die Folgen zuzuschreiben.

Kusel, 5. Juni 1874.

Das Commando.

Die Tafel- und Dessert-Chocoladen
der **Kaiserl. u Königl.**
Hof-Chocoladen-Fabrik
von
Gebrüder Stollwerck
in Cöln,
wurden als die vorzüglichsten auf der jüngsten Weltausstellung in Wien mit der höchsten Auszeichnung, der Fortschritts-Medaille prämiirt.

Dieselben sind in allen namhaften Conditoreien und Delicatessengeschäften zu haben.

Mehrere Schreiner-Gesellen

finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei **Ph. Groß,** Schreiner in Kusel.

Frankfurter Börsenbericht.
vom 2. Juni 1874.

20-Frankenstücke	„ 9 25-26
Dukaten	„ 5 32-34
Preußische-Kassenscheine	fl. 1 45½
Preuß Friedrichsd'or	„ 0 — —
Holländische 10 fl. Stücke	9 45-47
Ducaten al marco	„ 5 32-24
Englische Sovereigns	„ 11 51-53
Pistolen	„ 9 39 41
Dollars in Gold	„ 2 25½-26½

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Staate
in N.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 69. Sonntag, den 7. Juni 1874.

Se. Maj. unser König hat gestern in München der Frohnleichnamsprocession mit großem Gefolge beigewohnt. Der „N. Frankf. Pr." schreibt man in diesem Betreff: „In den Gewohnheiten Sr. Maj. lag die Theilnahme an dieser Feier sonst nicht, obgleich sich der König in den ersten Jahren seiner Regierung derselben einigemale unterzogen hat. Die Sache könnte als politisch demonstrativ aufgefaßt werden, wäre die geheime Geschichte des Hergangs nicht bereits bekannt. Der König wurde in den letzten drei Jahren regelmäßig vom Erzbischof zur Theilnahme an der Feier geziemend eingeladen, sagte vielelbe zu und sah sich dann im letzten Augenblick durch irgend einen zufällig eintretenden Umstand am Erscheinen verhindert. Nach diesen Erfahrungen hielt der Erzbischof dieses Jahr die Einladung für überflüssig. Se. Maj. sahen darin einen Mangel an Aufmerksamkeit und wollten ihr Recht zur Theilnahme an der Feier demonstrativ feststellen." Ein Dementi dieser Nachricht wird wohl nicht ausbleiben, so ganz unwahrscheinlich will sie uns jedoch nicht erscheinen.

Berlin, 24. Mai. Die „Nordd. A. Ztg." weist darauf hin, daß die Frage der confessionell gemischten Schulen, die allenthalben auf der Tagesordnung erscheint, bereits vor 70 Jahren in Franken gelöst worden ist. Es wird dies ersichtlich aus einem Document aus dem Jahr 1805, das überall von Interesse sein dürfte, wo immer die Frage des Einflusses der Geistlichkeit auf die Schule zur Sprache kommt. Es ist dies eine Bekanntmachung des ehemals kurfürstlich fränkischen Landescommissariats vom 4. Januar 1805, welche für die kurfürstlich bayerischen Fürstenthümer betreffs des Schulwesens gegeben wurde. Daselbst heißt es unter anderem: „Nach richtigen Begriffen sind die bürgerlichen Schulen nicht als eine kirchliche, sondern als eine weltliche Polizeianstalt zu betrachten. Nur insoweit als Religionsunterricht zugleich ertheilt wird, haben sie eine Beziehung auf Kirchenwesen und Religionsmeinung. Wenn das Schulwesen nach dem westphälischen Frieden den Annexis der Religion beigezählt wurde, so lag die Ursache darin, daß die ehemalige Erziehung und Bildung ganz unter der Leitung der Geistlichkeit war und mehr für eine Angelegenheit der Kirche als des Staates angesehen wurde. Heut ist es anders. Die Religion kann nicht gefährdet werden, wo von keiner Religion die Frage ist. Abgesehen von Kirchensystem und Glaubenslehre, ist der übrige Stoff des Unterrichts weder katholisch noch protestantisch, und so muß es jedem Partheisten gleich sein, durch welche Confessionsverwandten die Sprachen, Geographie, Naturwissenschaften, Mathematik gelehrt werden, wenn nur der Lehrer ein Mann von sittlichem Charakter ist. Die Regierung muß jeder Tendenz entgegen wirken, durch welche der Bürger vom Staate getrennt und dem gemeinschaftlichen Staatszweck ein anderer untergelegt werden will. Seine kurfürstliche Durchlaucht werden der Hierarchie keinen Einfluß auf die Schule gestatten, denn Höchstderselbe kennen keine katholische und protestantische Lehrmethode." So im Jahr 1805, und heute, im Jahr 1874, steht das gesammte Schulwesen in Franken unter der Herrschaft der Repräsentanten des Ultramontanismus.

Berlin, 31. Mai. Den neuem taucht das Gerücht auf von einer im Monat Juni bevorstehenden Entlassung der drei gefangenen Bischöfe von Köln, Posen und Trier, damit das neue Reichsgesetz wegen Verhinderung unbefugter Ausübung der geistlichen Gewalt gegen sie wirksam werden könne. Es würde dies eine vorher ergangene Begnadigung voraussetzen, welche indeß wenig wahrscheinlich ist.

Berlin, 4. Juni. Der Bundesrathsausschuß beschloß gestern die Einführung des modificirten Wagenraumsystems statt des gegenwärtigen Classificationssystems als einheitliches Eisenbahntarifsystem.

Posen, 2. Juni. Der Kultus-Minister genehmigte die Einführung der deutschen Sprache als Unterrichtssprache in allen Classen des Gymnasiums Ostrowo und des Marien-Gymnasiums zu Posen, somit sind die letzten polnischen Gymnasien der Provinz Posen beseitigt.

Elbing, 2. Juni. Der hiesige Caplan Romahn ist heute Vormittag 11 Uhr verhaftet worden, weil er sich weigerte, in Sachen des Bischofs Zeugniß abzulegen.

In Düsseldorf sind, nach Mittheilung des „Frankf. J.", alle noch dort hausenden Dominicanermönche, mit Ausnahme eines einzigen, der das städtische Bürgerrecht besitzt, ausgewiesen worden. — Die in Echternach, berühmt durch die Springprozessionen, hausenden Redemptoristenpatres haben von der preußischen Regierung die strenge Weisung erhalten, das jenseitige Ufer der Sauer (welches bekanntlich preußisches Gebiet ist) nicht mehr zu betreten.

— Aus Kurhessen, 24. Mai. Die Bürgermeister des Kreises Hersfeld wurden von dem Landraths-Amt befragt, ob sie dem Mainzer Katholikenverein angehörten? Einigen, welche bejahten, wurde bedeutet, daß sie sofort austreten müßten. Drei derselben erklärten darauf, daß sie in diesem Fall eher ihr Amt niederlegen, als aus dem Verein austreten würden.

Auch dem Erzbischumsverweser v. Kübel in Freiburg i. Br. ist nun wegen Mißachtung der Maigesetze in dem preußischen Theile seiner Diöcese, die bekanntlich auch Hohenzollern umfaßt, in seiner Wohnung Mobiliar gepfändet worden.

Mühlhausen, 24. Mai. Dem hiesigen Gemeinderath sind in seiner letzten Sitzung nicht weniger als 58 Naturalisationsgesuche vorgelegt worden. Es kommen diese Gesuche alle von Elsässern, welche in Folge der Option das Land verlassen haben und seitdem wieder zurückgekehrt sind. Man sieht daraus, daß Diejenigen, welche seiner Zeit vor dem unüberlegten Optiren und Auswandern warnten, vollständig Recht hatten.

Aus Metz wird geschrieben: Die Optionsanzeigenheit, welche bekanntlich s. Z. im Reichslande die Gemüther aufs Lebhafteste bewegte, soll endlich sowohl deutscher als französischer Seits ihren definitiven Abschluß finden. Das französische Ministerium hat nämlich kürzlich die Entscheidung getroffen, daß sämmtliche noch in Frankreich befindliche Personen, welche während der im Frankfurter Frieden bestimmten Frist unter Beobachtung der vorgeschriebenen Formalitäten für Deutschland optirten, von Amtswegen in ihre Heimath zurückgeschickt werden sollen. Ebenso sollen solche Militärpersonen und im Staatsdienste befindliche Beamte, welche rechtszeitig für Deutschland optirten, aber vor Ablauf der gesetzlichen Frist ihren Entschluß änderten und für Frankreich zurückoptirten, als der deutschen Nationalität angehörig betrachtet und dem entsprechend behandelt werden, da das Recht der Option durch die erste rezelrechte Erklärung als erschöpft anzusehen sei. In allen diesen Fällen haben die Betreffenden sich den mit der Naturalisirung verbundenen Bedingungen zu unterwerfen, widrigenfalls Landesverweisung erfolgen wird.

Digitized by Google

In ähnlicher Weise, wenn auch weniger schroff, wird demnächst von Seiten Deutschlands vorgegangen werden. Namentlich sollen gegen diejenigen Optanten, welche sich zwar im Frankfürtischen ein vorgebliches Domicil erworben haben, nichtsdestoweniger aber ihre früheren Geschäfte fortbetreiben, indem sie wöchentlich 1—2 Tage in Frankreich die übrige Zeit aber im Reichslande zubringen, geeignete Maßregeln ergriffen werden. Zunächst wird der Termin, bis zu welchem die Optanten ungehindert auswandern können, endgiltig festgesetzt. Nach Ablauf derselben hätten sie sich lediglich den gesetzlichen Bestimmungen über Ein- und Auswanderung zu unterwerfen.

Straßburg, 3. Juni. Bei einem Festmahle im „Pariser Hof", das König Carl von Württemberg der hiesigen Generalität und dem Officierscorps gab, brachte der König folgenden Toast aus: „Unserm vielgeliebten Kaiser Wilhelm dreimal Hoch!"

Die alte Burg Hohenwiel im badischen Seekreis soll zu einem Sperrfort für die am Fuße der Burg sich vereinigenden Eisenbahnen des Seekreises ausgebaut werden. Der betreffende Bahnhof, der geschützt werden soll, ist der von Singen. Auch soll die Insel Mainau im Bodensee befestigt und zum Standort einer Bodensee-Panzer-Kanonenboot-Flotille gemacht werden.

— Zürich, 27. Mai. Der kleine Rath von Basel verabreicht der altkatholischen Gemeinde daselbst auf 3 Jahre je 2500 Fr. zu Einführung eines regelmäßigen Gottesdienstes; die katholische Gemeinde in Bern hat beschlossen, sich von Rom abzutrennen und den Pfarrer Herzog von Olten eingeladen, in Bern zu predigen — der erste Schritt zu Zerstörung der Landeskirche und zur Individualisirung des Glaubens, wozegen das Centralcomite des schweiz. Altkatholikenvereins ebenfalls Trennung von Rom, aber unter der Voraussetzung der Schaffung einer schweiz. Nationalkirche, also eines neuen Bischofs, will und einen bezüglichen Entwurf ausgearbeitet hat.

Das Centralcomite der schweizerischen liberalen Katholikenvereine hat sich über den Entwurf für die Organisation der altkatholischen Kirche in der Schweiz verständigt. Seine Hauptbestimmungen sind laut Vernehmen folgende: Die christkatholische Kirche in der Schweiz steht auf nationaler Grundlage und beruht auf den Gemeinden (Ortsvereinen). Es finden cantonale Kreissynoden und alljährlich einmal Nationalsynode Statt, welche die oberste gesetzgebende und entscheidende Gewalt bildet. Die Nationalsynode besteht aus Bischof (eventuell Bischöfen), Synodalrath, Pfarrern, Delegirten der Gemeinden Ortsvereinen). Das Mandat wird auf vier Jahre ertheilt. Der Nationalsynode steht zu: Wahl des Bischofs nach einer unter Mitwirkung der cantonalen Regierungen festzusetzenden Wahlordnung; ferner die Wahl des Synodalrathes, welcher die vorberathende und vollziehende Behörde ist, bestehend aus 9 Mitgliedern (5 Laien und 4 Geistlichen.) Der Bischof hat alle Rechte und Pflichten des christlichen Episcopats. Die Pfarrer, welche nur auf Grundlage eines Fähigkeitszeugnisses wählbar sind, werden nach der bestehenden gesetzlichen Verordnung gewählt. Der Entwurf wird den Cantonsregierungen zu allfälligen Bemerkungen vorgelegt und dann in einer im Laufe der nächsten Monate abzuhaltenden Delegirten-Versammlung der Vereine zur Berathung kommen.

Bern, 4. Juni. Der große Rath von St. Gallen beschloß die Aufhebung des nach dem jesuitischen Erziehungssystem eingerichteten Knabenseminars zu St. Georgen mit 91 gegen 52 Stimmen und ertheilte dem Regierungsrath die Competenz, renitente Pfarrer abzuberufen.

Der Erzbischof von Prag hat an dem Kirchenstreite in seinem Heimathlande nicht genug, er will, da seine Diöcese sich auch ins preußische Gebiet erstreckt, an dem Kampfe der preußischen Prälaten gegen den Staat theilnehmen; er hat der preußischen Regierung angezeigt, daß er im Juni persönlich die Grafschaft Glatz besuchen werde, wo er durch seinen Stellvertreter, den Großerchanten in Neurode Erzebenheitsdemonstrationen für sich arrangieren läßt. Die Glatzer sind indeß zwar katholisch, allein sehr liberal, es gelang, nur eine geringe Anzahl „ergebene Diener" zusammenzubringen; die preußische Regierung aber hat auf die ermähnte Anzeige keine Antwort ertheilt.

London, 2. Juni, Mittags. Auf den Prinzen Eduard von Sachsen-Weimar wurde beim Verlassen seiner Wohnung ein Pistolenschuß von einem unbekannten Individuum abgefeuert. Nähere Mittheilungen fehlen noch.

Rom, 4. Juni. Die „Agenzia Stefani" meldet: Der Papst litt gestern an großer Appetitlosigkeit. Heute Nacht hatte derselbe wiederholt starke Fieberanfälle. Die Aerzte sind beunruhigt.

Barcelona, 3. Juni. Der Brigadier Salamanca hat eine 3000 Mann starke Carlistenabtheilung bei Sau Vincente (in der Prov. Logrono) geschlagen und Vincente besetzt.

Santander, 4. Juni. Bei Estella sind die Carlisten zahlreich concentrirt und wird dort eine Schlacht erwartet.

Industrie-Ausstellung.

Die auf die Monate August und September dieses Jahres in Aussicht genommene Local-Industrie-Ausstellung in **Kufel** gewinnt trotz der vielfach anfangs geäußerten Bedenken immer mehr Boden. Bereits ist die äußere Organisation nach dem vom hiesigen Gewerbe-Verein ausgestellten Programm vollendet, und sind die nöthigen Localitäten beschafft. Ein weiteres Haupterforderniß zum Gelingen des Unternehmens ist nun, daß das Interesse unter den hiebei zunächst Betheiligten, den Ausstellern selbst, immer mehr wächst. Ueber hundert Industrielle und Gewerbsleute haben bis jetzt ihre Betheiligung an der Ausstellung zugesichert. Es ist wohl zu erwarten, daß diese mit den auszustellenden Artikeln die Industrie der Stadt Kufel würdig vertreten werden. Um jedoch dem Ausstellungs-Comité zu ermöglichen, sich über diese bereits angemeldeten Artikel ein klares Bild zu machen, und demnach die nöthigen Räume eintheilen zu können, wurde in der gestrigen Sitzung des Central Comités vielfach der Wunsch geäußert, es möchten die Aussteller zu einer gemeinsamen Besprechung mit dem Comité zusammenkommen. Es lassen sich hiebei manche Aufklärungen und Rathschläge geben, Irrthümer und etwa noch bestehende Vorurtheile beseitigen, die mitunter mangelhaft in die Listen eingetragenen Anmeldungen ergänzen, überhaupt kann eine solche allseitige Besprechung dem Unternehmen nur förderlich sein. Hiezu wurde **Dienstag,** der **9. l. Mts.** Abends 9 Uhr, **Houp**'scher Saal bestimmt. Die bis jetzt angemeldeten Aussteller werden noch specielle Einladung erhalten. Es wäre zu wünschen, daß diese auch ihre noch zurückgebliebenen Nachbarn und Bekannten zu dieser Besprechung mitbringen würden, damit auch diese noch nachträglich zur Betheiligung an der Ausstellung zu bestimmen wären. Nachdem das Project nunmehr so weit gediehen, ist es Ehrensache für jeden Kufeler Bürger und Gewerbsmann, zum bestmöglichen Gelingen desselben mit Rath und That beizutragen.

Wir erlauben uns auf das heutige Inserat der Herren **Strauss & Cie.** in **Hamburg** ganz besonders aufmerksam zu machen.

Höchst beachtenswerth für alle diejenigen, welche geneigt sind, auf eine solide und Erfolg versprechende Weise dem Glücke die Hand zu bieten, ist die im heutigen Blatte erschienene Annonce des Hauses **Bottenwieser & Co.,** in **Hamburg.**

Frucht-Mittelpreis.

Speier, 2. Juni. Der Centner Waizen 8 fl. 27 kr. Korn 6 fl. 38 kr. Gerste 6 fl. 52 kr. Spelz 6 fl. 10 kr. Haser 5 fl. 51 kr. Spelzkern 0 fl. — kr.

Zweibrücken, 5. Juni. (per Centner.) Waizen 8 fl. 52 kr. Korn 7 fl. 15 kr. Gerste zweizeilige 0 fl. — kr., vierzeilige 0 fl. — kr. Spelz 0 fl. — kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Haser 5 fl. 52 kr. Mischfucht 0 fl. — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 30 kr. Dinkel 0 fl. 0 kr. Heu 2 fl. 12 kr. Stroh 1 fl. 30 kr. Weißbrod 3 Pfund 24 kr. Kornbrod 6 Pfd. 34 kr.

Mainz, 5. Juni. Zu notiren ist: Waizen effectiv 16 30—17 fl. 30 kr. Korn effectiv fl. 11. 15—fl. 13. 30 Gerste Pfälzer fl. 13. 45—14 fl. 10 Haser effectiv fl. 11. 40 — bis fl. 12. — Rübbl effectiv fl. 18. 15 kr. — fl. —— Rohndl fl. 41 30 kr. fl. — Leindl fl. 21. 15 kr., Kohlsamen fl. 17. 30 18 fl. — kr. Bohnen fl. — — — Erbsen fl. 10 — kr. Linsen fl. — ——— fl. Wicken fl. 0. — kr. Deutscher Klee. — — fl. — bis —, Luzerner fl. — bis —. fl. Repskuchen 92—98 fl.

Worms, 5. Juni. Waizen 0 fl. — kr. Korn 6 fl. 27 kr. Spelz 0 fl. — kr. Gerste 0 fl. — kr. Haser 0 fl. — kr.

Digitized by Google

Gras- und Kleeversteigerung.

Dienstag, den **9. Juni** 1874, Nachmittags 3 Uhr in der Wirthshoft der Frau Wittwe **Rabheim** dahier läßt Herr **Jakob Schlosser**, Steinliefernat hier die diesjährigen Bodenerzeugnisse von **30 Morgen Wiese** und **15 Morgen Kleeäckern** auf Zahlungstermin versteigern.

Pasquay, kgl. Notar.

Holz-Versteigerung.

Freitag, den **12. Juni** 1874, Nachmittags 2 Uhr zu **Kusel** in der Wirthschaft von **K. Hierthes** werden auf Ansuchen von Banquier **J. Wack** von Kusel auf Credit versteigert:

25 eichene Baustämme, bezeichnet mit Nro. 29. 30. 32. 33. 34. 35. 37. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 48. 49. 50. 51. 52. 54. 55. 58. 59. 60. 62. 64;
1 buchener Abschnitt Nro. 56;
1400 Wellen Nro. 1—56;
100 Haufen Lohstangen;
eine große Anzahl eichene und buchene Bohnenstecken und Laubwellen.

Das Holz lagert in der Gasbach.

Heck, kgl. Notär.

Ich habe meinen Wohnsitz nach **Speyer** verlegt, weßhalb **Zinsen und Gelder** nach Speyer zu senden sind.

Speyer, im Mai 1874.

Dilg.

Kunst-Anzeige.

Sonntag, 7. Juni, Nachmittags 3 Uhr,

Gymnastik und Seiltanz

auf dem freien Platze vor der **Dick**'schen Wirthschaft. **Abends**

letzte Vorstellung

im Zauber-Salon

bei Herrn Wilh. Dick. Anfang Abends halb 9 Uhr. Hochachtungsvollst ladet hiezu ein

Jean Schneider, Professor der Magie.

Tanz-Unterricht.

Den geehrten Eltern, Damen und Herren die ergebene Mittheilung, daß ich in kürzester Zeit einen

Tanz-Curs

dahier eröffne.

Eine Liste zur gefälligen Einzeichnung liegt bei mir offen.

Hochachtungsvoll

C. Rippel, Tanzlehrer.

Preis der Kohlen vom 1. Juni l. Js. ab per Centner 6½ Sgr. auf Grube **Haus-Sachsen** bei Dörrenbach.

Haupt-Gewinn ev 300,000 Mark. Neue Deutsche Reichs-Währung.

Glücks-Anzeige.

Die Gewinne garantirt der Staat.

Einladung zur Betheiligung an die

Gewinn-Chancen

der vom Staate Hamburg garantirten grossen Geld-Lotterie, in welcher über

5 Millionen 900,000 Mark

sicher gewonnen werden müssen.

Die Gewinne dieser vortheilhaften Geld-Lotterie, welche plangemäß nur 76,500 Loose enthält, sind folgende: nämlich 1 Gewinn event. **300,000 Mark** Neue Deutsche Reichswährung oder 120,000 **Thaler Pr. Crt.**, speciell Mark Crt. 200,000, 100,000, 75,000, 50,000, 40,000, 2mal 30,000, 25,000, 3mal 20,000, 3mal 15,000, 5mal 12,000, 13mal 10,000, 11mal 8000, 11mal 6000, 28mal 5000, 2mal 4000, 56mal 3000, 152mal 2000, 369mal 1500, 1200 & 1000, 910mal 500, 300 & 200, 17708mal 110 & 100, 2032mal 50, 40, 20, 15, 10 & 5 **Mark** und kommen solche in wenigen Monaten in 7 Abtheilungen zur sicheren Entscheidung.

Die erste Gewinn Ziehung ist **amtlich** auf den

17ten und 18ten Juni d. J.

festgesetzt und kostet hiezu

das ganze Originallos nur 2 Thlr.
das halbe do. nur 1 Thlr.
das viertel do. nur 15 Sgr.

und werden diese **vom Staate garantirten Original Loose** (keine verbotene Prämien) **gegen frankirte Einsendung des Betrages** oder **gegen Postvorschuß** selbst nach den **entferntesten Gegenden** von mir versandt.

Jeder der Betheiligten erhält von mir neben seinem Original-Loose auch den mit dem Staatswappen versehenen Original-Plan **gratis** und nach stattgehabter Ziehung **sofort** die **amtliche** Ziehungsliste **unaufgefordert** zugesandt.

Die Auszahlung und Versendung der Gewinngelder

erfolgt von mir direkt an die Interessenten **prompt** und **unter strengster Verschwiegenheit.**

Jede Bestellung kann man **einfach** auf eine **Posteinzahlungskarte** machen.

Man wende sich daher mit den Aufträgen vertrauensvoll an

Samuel Heckscher senr.,

Banquier & Wechsel-Comptoir in **Hamburg.**

Das große Loos von cr. 120,000 Thlr.

sowie weitere Thlr. 80,000, 40,000, 30 000, 20,000, 16,000, 2à 12 000, 10,000, 3à8000 3à 6000, 5 à 4800 ꝛc. ꝛc. kann man auch diesmal wieder gewinnen in der neuen, von der freien Stadt Hamburg errichteten und garantirten großen Geldlotterie. Diese Lotterie ist im höchsten Grade vortheilhaft für das spielende Publikum eingerichtet, denn es muß in derselben jedes gezogene Loos einen der enthaltenen 39600 Gewinne **unbedingt erlangen**, außerdem kommen 75600 Freiloose zur Vertheilung. Da wir mit dem Verkauf der Originallose direkt beauftragt wurden, so können wir solche zu Originalpreisen ohne Berechnung weiterer Provision erlassen. Wir versenden daher für bevorstehende Ziehung 1. Classe, welche schon am **17. Juni** d. J. **stattfindet**, gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages:

Ganze Originallose à fl. 3 30 kr., Halbe à fl. 1 45 kr.
Viertel à 53 kr.

Amtliche Pläne und jede weitere Auskunft gratis.

Der pünktlichsten und sorgfältigsten Bedienung kann sich Jedermann versichert halten und bürfte unsere Stellung hierfür die beste Bürgschaft bieten.

Man beliebe daher gefällige Aufträge baldigst und direkt gelangen zu lassen an das Bankgeschäft von

Strauss & Comp. in **Hamburg.**

Augen- u. Gehörklinik

an der Bleiche zu **Kaiserslautern.**

Sprechstunde: von 8— 12, 3—5, zu **Kusel Mainzer Hof, Freitag** den **12. Juni** von 11—1, 2½ —5 Uhr. Kost und Logis täglich 30, 40, 50 kr. — 2 fl.

Dr. Med. Elvenich.

Gewöhnlichen **Essig, Weinessig, Gewürz-Essig** zum Einmachen,

Essigsprit

empfiehlt zu den billigsten Preisen

Heinr. K. Faller

auf der **Ziegelhütte.**

Digitized by Google

PROSPECTUS.

Nachdem die Königl. Bayerische Regierung das Offeriren von Original-Loosen der vom Staate garantirten Hamburger Stadt-Lotterie in den öffentlichen Blättern Bayerns gestattet, erlaube ich mir hierdurch, den sodann ausgegebenen Plan der 266. Verloosung zur allgemeinen Kenntniß zu bringen.

Diese Verloosung, welche bekanntlich aus 7 Classen besteht, bringt im Laufe von sechs Monaten von den 76,500 Looten, 39,600 mit Gewinnen und 36,900 mit Freiloosen zur Entscheidung.

1.	Cl., Ziehg. am	17. u. 18. Juni	betrag.	Nr.	3800	Gew. u. Freil.	99,445	Nr. bag. d. Einz. nur	5	Mk.
2.	„	„ „	15., 16. Juli	„	3800	„ „ „	159,690	„ „ „	„	10	„
3.	„	„ „	5., 6. Aug.	„	3800	„ „ „	240,490	„ „ „	„	15	„
4.	„	„ 26., 27.	„	„	3800	„ „ „	344,385	„ „ „	„	20	„
5.	„	„ 16., 17. Sept.	„	„	3800	„ „ „	368,585	„ „ „	„	20	„
6.	„	„ 7., 8. Oct.	„	„	2000	„ „ „	274,085	„ „ „	„	20	„
7.	„	„ 28. Oct. b. 16. Nov.		„	19200	1 Pr.	4,448,620	„ „ „	„	10	„

es betragen demnach die 396-fo G. Nr. u. Frl. 5,935,900 „ bag. d. Einz. nur 100 M.

Die Gewinne und Prämie sind wie folgt eingetheilt:

1 Prämie von 200,000 Mark Hamburger Curant.

1	Gewinn von	100,000	Mrk.	11	Gewinne zu	8000	Mrk.	10	Gewinne von	300	Mrk.
1	„	„ 75,000	„	11	„	6000	„	488	„	200	„
1	„	„ 50,000	„	28	„	5000	„	17709	„	110	„
1	„	„ 40,000	„	2	„	4000	„	8	„	100	„
2	„	„ 30,000	„	56	„	3000	„	10	„	50	„
1	„	„ 25,000	„	152	„	2000	„	2	„	40	„
3	„	„ 20,000	„	5	„	1500	„	36	„	20	„
3	„	„ 15,000	„	3	„	1200	„	45	„	15	„
5	„	„ 12,000	„	362	„	1000	„	8932	„	10	„
13	„	„ 10,000	„	412	„	500	„	11297	„	5	„

Freiloose erhalten sowohl die Gewinner der 1. bis 6. Classe, als auch **diejenigen** der 7. Classe, denen Gewinne verfallen; ferner die Interessenten, deren Loose in der 7. Classe keinen Gewinn ergiebt, lediglich geht kein Betheiligter leer aus. — Die Prämie von 200,000 Mark ist für das Loos bestimmt, welches in der 7. Classe den vielgetrogenen Hauptgewinn von 20 40 Mark aufwärts bis 100,000 Mark erhalten wird; der höchste Treffer kann daher im glücklichsten Falle 300,040 Mark werden.

Die Garantie des Staates der freien Stadt Hamburg für diese Verloosung gibt Jedem die Gewißheit, daß letztere solide fundirt, und zeigen die oben angeführten Chancen und die verhältnißmäßig geringen Einsätze dies schon zur Genüge; für die **prompte** Auszahlung der Gewinne sowohl, als auch für die **rechtzeitige** Lieferung der Erneuerungs-Loose und amtlichen Gewinn-Listen dürgt im Uebrigen das gute Renommee, dessen sich meine Firma seit Jahren erfreut.

Um den größeren Publikum die Betheiligung zu ermöglichen, sind die Original-Loose außer in **Ganze** auch in **Halbe, Viertel** und **Achtel** eingetheilt, und sind zur nächsten ersten Classe, deren Ziehung am **17. und 18. Juni a. c.** stattfindet:

$^1/_1$	Original-Loose à	5	Mark.	Hamb. Courant	od.	3	Gulden	30	Kr	Süd.	Währ.
$^1/_2$	„	„	$2^1/_2$	„	„	„	„	1	„	45	„	„
$^1/_4$	„	„	$1^1/_4$	„	„	„	„	—	„	$52^1/_2$	„	„
$^1/_8$	„	„	$^5/_8$	„	„	„	„	—	„	$26^1/_4$	„	„

gegen **frankirte** Einsendung der Beträge von mir zu beziehen. —

In Gemäßheit des § 2 der Plan-Bestimmungen müssen die nächstgezogenen Loose nach der Ziehung einer jeden Classe von dem auf den Loosen bemerkten Termin erneuert, d. h. durch dieselbe Nrs. irgendwo, für die folgende Classe gültigen Loose ersetzt werden. — Diese jedesmaligen Erneuerungen sind für die Interessenten sehr lästig und zeitraubend mit Mühewalt, und habe ich zur **Bequemlichkeit meiner Interessenten** eine Einrichtung getroffen, wodurch die classenweise Remittirung der Einsätze sowie die Erneuerung der Loose denselben erspart werden. — Die Loose werden nämlich von mir auf der Rückseite mittels eines besonderen Stempels und durch meine eigenhändige Unterschrift für alle 7 Classen gültig gestellt, so daß bei Interessenten nur diese Loose zu besitzen brauchen, um die darauf gefallenen Gewinne zu erheben; die Loose der folgenden Classen werden bei mir aufbewahrt, und steht es jedem Besitzer eines solchen für alle Classen gültigen Loose frei, sich davon selbst oder durch Andere zu überzeugen, daß auch seine Erneuerungs-Loose sich in meinem Depôt befinden. — Da diese Loose für alle Classen gelten, so erhalten die Inhaber, so lange die Nrs. nicht erscheinen, nach jeder Ziehung unter Couvert nur die Gewinn-Liste, im Gewinn-Falle aber außer dem Gewinn und Freiloos den vorausbezahlten Einsatz vergütet. — Der Preis dieser für alle 7 Classen der 266. **Verloosung gültigen**

$^1/_1$	Original Loose ist	100	Mark	oder	70	Gulden	Süd.	Währung.			
$^1/_2$	„	„	50	„	„	35	„	„			
$^1/_4$	„	„	25	„	„	$17^1/_2$	„	„			
$^1/_8$	„	„	$12^1/_2$	„	„	$8^3/_4$	„	„			

und entbinde ich die resp. Besteller solcher Loose von allen Porto- und Listen-Spesen. — Von allen Seiten wird mir für diese Einrichtung, welche den Verkehr zwischen meinen Interessenten und mir vereinfacht und erleichtert, Beifall gezollt, und kann ich den resp. Lesern nur empfehlen, von derselben Gebrauch zu machen.

Behufs Remittirung der Beträge wolle man sich der Post-Anweisungen bedienen, auf deren Coupon die Bestellung der Loose und die genaue Adresse des Auftraggebers genau zu vermerken ist.

Isaak Weinberg in Hamburg,
Hohe Bleichen 41.

Wohnungs-Veränderung und Empfehlung.

Einem geehrten Publikum zur gefälligen Nachricht, daß ich nicht mehr in meinem Hause auf dem Bangert, sondern im Hause des Herrn **Rud. Ebrschilles** in der oberen Vorstadt, vis-a-vis meiner Werkstätte, wohne.

Zugleich empfehle ich mich zu geneigten Aufträgen in allen einschlägigen Kunstarbeiten meines Faches, in Herstellung von **Grab Monumenten, Statuen, Ornamenten** für Gebäude ꝛc. unter Zusicherung reeller Bedienung und billiger Preise.

Kusel, den 26. Mai 1874.

Adam Reis, Bildhauer.

Frankfurter Börsenbericht.
vom 5. Juni 1874.

20 Frankenstücke	„	9 25½-26½	
Dukaten	„	5 32-34	
Pistolen	„	9 39 41	
Dollars in Gold	„	2 25½-26½	

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Tausende

werden oft an zweifelhafte Unternehmungen gewagt, während vielfach Gelegenheit geboten ist, mit geringer Einlage zu bedeutenden Kapitalien zu gelangen.

Durch ihre vortheilhafte Einrichtung ganz besonders zu einem soliden Glücksversuche geeignet ist die staatlich genehmigte und garantirte große Geldverlosung,

300,000 Mark
oder
210,000 Silbergulden

eventuell als Hauptgewinn, speciell aber Gewinne von **Mark** 200,000 — 100,000 — 75,000 — 50,000 — 40,000 — 2 à 30,000 — 25,000 — 3 à 20,000 — 3 à 15,000 — 5 à 12,000 — 13 à 10,000 — 11 à 8000 — 11 à 6000 — 28 à 5000 — 2 à 4000 — 56 à 3000 — 152 à 2000 — 362 à 1000 u. s. w.

bietet obige Verlosung in ihrer Gesammtheit und kann die Betheiligung um so mehr empfohlen werden, als weit über die Hälfte der Loose im Laufe der Ziehungen mit Gewinn gezogen werden müssen.

Zu der schon am

17. u. 18. Juni ds. Jahres

stattfindenden 1. Ziehung kosten:

Ganze Original-Loose fl. 3. 30 Kr.
Halbe „ „ „ 1. 45 „
Viertel „ „ „ — 53 „

wobei wir ausdrücklich bemerken, daß von uns nur die wirklichen mit dem amtlichen Wappen versehenen Loose versandt werden.

Das unterzeichnete Handlungshaus wird geneigte Aufträge gegen Einsendung, Postzinsahlung oder Nachnahme des Betrages sofort ausführen und Verlosungs-Pläne gratis beifügen, ebenso amtliche Ziehungs-Listen den Loos-Inhabern prompt übermitteln. Wir versenden die Gewinne nach jedem Orte oder können solche auf Wunsch der Theilnehmer durch unsere Verbindung in allen Städten Deutschlands auszahlen lassen; man genießt somit durch den direkten Bezug alle Vortheile.

Da die Ziehung in aller Kürze beginnt und die noch vorräthigen Loose bei den massenhaft eingehenden Aufträgen rasch vergriffen sein dürften, so beliebe man sich bald dißt und direct zu wenden an

Bottenwieser & Co.,
Bank- und Wechselgeschäft in
Hamburg.

Zu verpachten:

Mehrere Morgen Wiesen im Weibergraben und auf der Probstwiese. **Jacob Weitzel,**
Gerber.

Romanture Käse

in Stanniol-Packung,
feinste limburger und Schweizer-Käse
bei **Chr. L. Blitt.**

Bei Unterzeichnetem sind
Schwemm-Tuffsteine
zur Herstellung leichter Wände, sowie
Kamin-Röhren
billig zu kaufen.
Carl Schardt,
Baumeister.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 70. | **Mittwoch, den 10. Juni** | **1874.**

Die klerikale Agitation in den Rheinlanden.

Die „République française" erhält aus Köln folgende Mittheilung: Köln, Sonntag den 17. Mai. „Es wird Ihnen vielleicht nicht unangenehm sein, einige, wie ich glaube, noch nicht in die Oeffentlichkeit gedrungene Details über die Rolle zu erfahren, welche in dem zwischen den Ultramontanen und Herrn v. Bismarck entbrannten Kampfe dem niederen Klerus zugedacht worden zu sein scheint. Sie sind mir von einem Engländer mitgetheilt worden, der an der Spitze eines der bedeutendsten westphälischen Kohlenbergwerke steht und seit zwanzig Jahren im Lande wohnt, also gut unterrichtet sein kann. Er muß von Amtswegen häufige Ausflüge in dem ganzen Steinkohlenleger machen, das sich, wie Sie wissen, gegen Süden hinzieht, und kommt dadurch in stete Berührung mit den Grubenarbeitern, die in dieser Gegend Deutschlands, wo der Katholizismus noch vorwiegend herrscht, einen starken Theil der Bevölkerung ausmachen. „Der Kampf", sagte er „hat auf beiden Seiten, auf der Seite der Regierung und auf derjenigen des Vatikans, erst begonnen. Ich selbst habe hier einen Experiß inne: meine Eigenschaft als Ausländer, mein Charakter und meine Vermögensverhältnisse erlauben mir, Alles zu sehen, zu hören und dem Schauspiel als Liebhaber, der sich für Niemand erhitzt, beizuwohnen. Die Lunte ist schon angezündet, und wir werden bald Neues erleben. So bin ich kürzlich in dem Dorfe X. Zeuge eines bedeutsamen Vorfalls gewesen. Der Pfarrer dieser Gemeinde, ein wackerer und tüchtiger Mann, lebte mit den Protestanten wie mit den Katholiken im besten Einvernehmen. Uebrigens ließen sich unsere Werkleute nie beifallen, sich gegenseitig nach ihrer Religion zu erkundigen, die Frage schien ihnen sehr fern zu stehen. Vor nicht gar langer Zeit nun erfuhr ich, daß der würdige Mann den Ort Knall und Fall unter dem Vorwand, er sei für die Seelsorge einer stets wachsenden Bevölkerung zu alt, verlassen und angezeigt hatte, ein junger Priester werde ihn ersetzen. In der That stellte sich mir vierzehn Tage oder drei Wochen darauf ein Geistlicher, der sünfundzwanzig Jahre alt sein mochte und von dem es hieß, er sei ein Jesuitenzögling, als den neuen Pfarrer der Gemeinde vor. Er gab mir die Versicherung, daß nichts geändert werden und daß er seinen ganzen Einfluß der Verhinderung von Streiken zuwenden würde und stimmte dann ein solches Loblied auf die große Industrie an, daß ich sogleich eine geheime Absicht herausspürte. Vierzehn Tage später hatte er schon einen Verein für die Frauen des Ortes gegründet, dem ein Männerverein auf dem Fuße folgte. In drei Wochen war Hader in der ganzen Gemeinde und in allen Familien, die aus Angehörigen beider Konfessionen zusammengesetzt waren. Heute nehmen die katholischen Arbeiter nicht mehr an den Mahlzeiten der protestantischen Werkleute Theil, gehen nicht mehr mit ihnen ins Wirthshaus und leben abgesondert, lassen sich auch schon auf Beschimpfungen ein. Ja noch mehr: Ein guter Freund von mir, ein etwas schwacher, aber sehr geschickter Mann, ein Aktionär des alkatholischen Werkes, folglich ein Anti-Infallibilist, kam neulich zu mir, und bat mich, ihm seine Aktien abzunehmen, weil er sich um des häuslichen Friedens willen, den der neue Pfarrer ihm vergiftet, aus der Gesellschaft zurückziehe. Diese Thatsache ist nicht einzig in ihrer Art: gestern wollte ein Gutsbesitzer der Gegend, Mitglied der Fortschrittspartei im preußischen Abgeordnetenhause, seine Früchte auf dem Felde verkaufen. Der mit dem Handel beauftragte Makler hatte den Vertrag mit einem Katholiken abgeschlossen, der, als er den Namen des Verkäufers erfuhr, ihn nicht mehr unterzeichnen wollte. Und so stehen die Dinge allenthalben in Deutschland, wo es Ultramontanen gibt. Allenthalben treten an die Stelle der alten Geistlichen neue Pfarrer, Zöglinge der Jesuiten, und überall streuen sie die Saat der Zwietracht und des Hasses aus. Daraus erklärt sich der Eifer, welchen die deutsche Regierung hinsichtlich der Kirchendienergesetze an den Tag legt. Glauben Sie aber nicht, daß unsere Bevölkerungen sich durch Fragen der Theologie, Theokratie und päpstlichen Oberhoheit aufregen lassen. Das läßt sie im Ganzen sehr kalt und sie müssen von einer anderen Seite genommen werden. Die Massen im allgemeinen sind persönlichen Fragen weit mehr zugänglich, als allen Autbetzungen des Fanatismus, die alleln nie Religionskriege anzuschüren im Stande gewesen wären. Unsere Bevölkerungen sind in ihrem innersten Wesen liberal, jede Willkür empört sie, und obwohl Rom zu dem Kampfe den Anlaß gegeben hat und den Uebergriffen der Gesellschaft Jesu auch durch die nachdrücklichsten Maßnahmen nicht gesteuert werden kann, so erzeugt der Druck, der in dieser Richtung geübt wird, ein Mißbehagen, das die kuttentragenden Verfolger, welche gestern noch die Rolle der Verfolger spielten, schlau auszubeuten wissen, indem sie als Märtyrer auftreten. Hier liegt die Gefahr und es ist nicht abzusehen, wie Herr von Bismarck sie beseitigen wird, es sei denn, daß die beiden Parteien sich schließlich, des Kampfes müde, zu einem Vergleiche herbeilassen. Es wäre dies nicht das erste Mal, daß Rom und Cäsar sich absänden."

— München, 5. Juni. Die gestrige bei blendender Luft aber glühender Sonne abgehaltene Frohnleichnamsprocession fiel entschieden imposant aus. Da der König mitging, hatten sich auch die Minister, der Magistrat, die höheren Beamten ꝛc. nicht ausschließen können. Vor dem Balbachin mit dem Allerheiligsten, dem Erzbischof und dem König schritt in rother Uniform der Oberstceremonienmeister Graf Moy daher, den die Kirche also trotz seiner Stellung als Haupt der Altkatholiken und seiner heißhalb verhängten Excommunication dulden mußte. Unter der Generalität befand sich auch der protestantische Frhr. v. d. Tann. Der König trug die grüne Uniform seines 4. Chevauxlegersregiments mit dem blauen Band des katholischen St. Georgsordens; er ist in den letzten Jahren sehr stark, das Gesicht rund und voll geworden.

Frankfurt a. M., 5. Juni. Vierzig heute versammelte Handelskammern und wirthschaftliche Vereine haben beschlossen zu erklären: 1. daß die Erhöhung der Eisenbahn-Tarife bis nach geschehener genügender Berücksichtigung aller Betheiligten zu vertagen und die Frage der Tarifsätze nur in Verbindung mit der Reform des Tarifsystems zu behandeln sei. 2. Den Bundesrath zu ersuchen, zuvor die Veröffentlichung des bezüglichen Materials anzuordnen. 3. Daß bei Untersuchungen über diese Frage Vertreter des Handels, der Industrie und der Landwirthschaft ebenfalls gehört werden sollten. Die Resolution soll zur Kenntniß des Reichskanzler-Amts gebracht und der Düsseldorfer Delegirtenversammlung am 12. Juni als Antrag unterbreitet werden.

— Einem Artikel der „Elberf. Ztg." welcher „Deutschland zu See" überschrieben ist, entnehmen wir die Notiz, daß spätestens bis Ausgang 1875 die deutsche Panzer- und

Digitized by Google

Schlachtenflotte die zunächst für dieselbe in Aussicht genommene Stärke von 8 Panzer-Fregatten erreichen wird und außerdem, wahrscheinlich noch vor Abschluß dieses Jahres, auch der Zuwachs einer Panzer-Korvette für dieselbe zu erwarten ist. Auch die deutsche Schraubenflotte wird bis zu dem gleichen Termin eine Steigerung ihrer Schiffszahl noch zwei Glattdeck-Korvetten erfahren und besitzt demnach Deutschland die begründete Aussicht, sich von diesem Zeitpunkte ab auch auf der See in einem wenigstens annähernd der jetzigen deutschen Machtstellung entsprechenden Verhältniß vertreten zu finden.

Rom, 5. Juni. Fanfulla versichert, der Kaiser von Oesterreich habe den Gedanken, den König von Italien zu besuchen, nicht aufgegeben, sondern nur wegen augenblicklicher Gepannheit der Beziehungen zum heiligen Stuhle aufgeschoben. Der Kaiser hoffe, daß bald die Beziehungen derartig gestaltet sein werden, daß der Besuch zu Rom bei König und Papst zugleich thunlich sei.

Madrid, 6. Juni. Die Carlisten haben sich in Navarra concentrirt. General Concha ist zu ihrer Verfolgung aufgebrochen. — Ein französischer Dampfer, welcher aus Bilbao ausgelaufen war, ohne den gesetzlichen Formalitäten genügt zu haben, wurde festgehalten. — Die carlistischen Bataillone von Guipuzcoa haben ziemlich ernstlich rebellirt.

Ueber Kiachta (russisch-chinesischer Grenzort) wird von Peking unterm 17. Mai gemeldet: In der französischen Niederlassung zu Schanghai brachen am 3. Mai ernstliche Unruhen aus, welche durch einen Streik über den chinesischen Kirchhof hervorgerufen waren. Mehrere Chinesen wurden getödtet. Am 8. Mai war die Ruhe wieder hergestellt. Deutsche sind nicht beschädigt worden.

— Man schreibt der „D. Ztg." aus New-York, 13. Mai: „Das Repräsentantenhaus in Washington hat nach einer dreitägigen sehr erregten Debatte die Leistung eines Beitrages von drei Millionen Dollars aus der Staatskasse zur Welt-Ausstellung in Philadelphia abermals abgelehnt, trotzdem die Pennsylvanier ihr Möglichstes thaten, um die Bill durchzubringen. Die Ausstellung soll aber in jedem Falle abgehalten werden, selbst wenn Pennsylvanien die Kosten allein zu tragen hätte.

New-York, 20. Mai. Staatssecretär Fish hat ein Gesetz in Vorschlag gebracht, nach welchem mittellose Einwanderer, Vagabunden und Verbrecher, welche in Amerika landen, durch dieselben Schiffe, welche sie brachten zurückgeschickt und den Gesellschaften, denen diese Schiffe gehören, schwere Geldstrafen auferlegt werden sollen.

Die amerikanischen Journale veröffentlichen einen Aufsatz Grants, worin derselbe seine finanz politischen Ansichten darlegt. Der Präsident empfiehlt, so bald als möglich zur Metallbasis zurückzukehren, welche für die nationale Wohlfahrt unerläßlich sei, räth mit Juli 1875 das Gesetz betreffend... Papiergeld aufzuheben und im Juli 1876 die circulirenden Greenbacks mittelst Bons, welche in Gold rückzuzahlen wären, einzulösen, sowie von jetzt ab die Steuern in Gold oder Greenbacks zu leisten. — Der Congreß hat einen Gesetzentwurf angenommen betr. die Herstellung eines den Schiffen aller Nationen geöffneten Canals zwischen dem unteren Mississippi und dem Golf von Mexico.

Die Indianer im Dacota-Territorium haben ihre Raubzüge wieder aufgenommen. Am 23. April überraschten sie in der Nähe des Fort Lincoln eine Ansiedelung und führten etliche 80 Mauthiere und anderes Eigenthum mit sich fort; sie wurden verfolgt auseinandergesprengt und die Beute ihnen abgenommen. Einige Tage später feuerten die Sioux-Indianer auf die Vorposten des Fort Fetterman im Wyoming-Territorium. Die Commandos feuerten in das am Red River liegende Lager Augur (Texas). Diese kleinen Neckereien sind gewöhnlich ein Anzeichen eines nahenden Sturmes; man sieht deßhalb im Laufe des Sommers Feindseligkeiten der Indianerstämme entgegen.

Höchst beachtenswerth für alle diejenigen, welche geneigt sind, auf eine solide und Erfolg versprechende Weise dem Glücke die Hand zu bieten, ist die im heutigen Blatte erschienene Annonce des Hauses **Bottenwieser & Co.,** in **Hamburg.**

Wir erlauben uns auf das heutige Inserat der Herren **Strauss & Cie.** in **Hamburg** ganz besonders aufmerksam zu machen.

Kaiserslautern, 9. Juni. (per Ztr.) Weizen 8 fl 39 kr. Korn 7 fl. 02 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Spelz 6 fl 01 kr. Gerste 7 fl. 01 kr. Hafer 5 fl. 52 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 4 fl. 35 kr. Linsen 0 fl. — kr. Kornbrod 34 kr. 3 Pfd. Gemischtbrod 22 kr. 2 Pfd. Weißbrod 21 kr. Butter 31 kr. per Pfd. Eier 5 St. 8 kr. Kartoffeln 1 fl. 54 kr.

Landstuhl, 8. Juni. (per Zentner.) Weizen 0 fl. — kr. Korn 6 fl. 52 kr., Spelz 6 fl. 04 kr., Hafer 5 fl. 47 kr. Gerste 6 fl. 40 kr. Mischrucht — fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr., Wicken — fl. — kr., Erbsen 0 fl. — kr. 6 Pfd. Kornbrod 33 kr. 1 Pfd. Butter 30 kr. Eier 12 Stck. 18 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr.

Baumholder, 9. Juni. per Ztr. Weizen — Thlr. — Sgr. — Pf. Spelz — Thlr. — Sgr. — Pf. Korn 4 Thlr. 05 Sgr. — Pf. Gerste 4 Thlr. — Sgr. — Pf. Hafer 3 Thlr. — Sgr. — Pf. Kartoffeln 1 Thlr. — Sgr. 0 Pf. Erbsen — Thlr. — Sgr. 0 Pf. Linsen — Thlr. — Sgr. 0 Pf. Heu 1 Thlr. 05 Sgr. 0 Pf. Stroh 1 Thlr. 05 Sgr. 0 Pf. Butter 08 Sgr. — Pf. Eier 1 Dtz. 5 Sgr. — Pf. Brod 9 Sgr. 0 Pf.

Versteigerung von Maschinengeräthschaften.

Der Unterzeichnete ist mit dem Verkauf der Geräthschaften in der **Altenglaner Walkmühle** (frühere Fix'sche Tuchfabrik) beauftragt und wird dieselben am **Mittwoch,** den **17. Juni** nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, zu Altenglan in der Fabrik selbst auf Zahlungstermin zur Versteigerung bringen, insbesondere:

1 Tontes, 1 Kurbelwalk, 1 Support, 1 Schleifwalze mit Lager, 2 Tuchrahmen, 1 Spinnstuhl zum Zwirnen, 2 Contenuen mit Riemen, 3 Schlumpmaschinen, 1 Wolf mit Riemen, 3 Spinnstühle, 1 Squirad mit Haspel, mehrere Waagen, 1 Vorrath Kammeisen u. s. w.

Kusel, 4. Juni 1874.

J. Göth, Geschäftsmann.

Zu verpachten:

2 Morgen Wiese in der Oberhaibschbach. **Ad. Benz.**

Illustrirte Muster- und Modezeitung.

Victoria

Jährlich etwa 1500 Illustrationen u. 200—300 Schnittmuster.

Von allen Modezeitungen der Welt hat die **VICTORIA** die grösste Verbreitung. Sie verdankt dieselbe dem Umstande, dass sie beim Wechsel der Mode stets die richtige Mitte zu halten wusste, und dem einfachen **Haus-Anzuge** nicht geringere Aufmerksamkeit widmete, als der elegantesten Gesellschafts-Toilette.

Mit Hülfe der correcten **Schnittmuster** der **VICTORIA** und ihrer durch leicht verständlichen Text erläuterten Illustrationen ist die **Selbstanfertigung** von Toiletten und Wäsche-Gegenständen etc. auch ungeübteren Händen leicht möglich. Dasselbe gilt auch von der reichen Auswahl von **Handarbeiten.**

Als Extra-Zugabe enthält die **VICTORIA** ohne Preiserhöhung jährlich

24 colorirte Modekupfer,

welche ihr einen Vorzug verleihen, den kein anderes Blatt bei gleichem Preise darbietet.

Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen, Postämter und Zeitungs-Speditionen zu dem äusserst billigen Preise von 22½ Sgr. vierteljährlich an. Probenummern **gratis.**

Digitized by Google

PROSPECTUS.

Nachdem die Königl. Bayerische Regierung das Offerirten von Original-Loosen der vom Staate garantirten Hamburger Stadt-Lotterie in den öffentlichen Blättern Bayerns gestattet, ertaube ich mir hierdurch, den sorben ausgegebenen Plan der 266. Verloosung zur allgemeinen Kenntniß zu bringen.

Diese Verloosung, welche bekanntlich aus 7 Classen besteht, bringt im Laufe von sechs Monaten nun den 76,500 Loosen, 39,600 mit Gewinnen und 36,900 mit Freiloosen zur Entscheidung.

1. Cl., Ziehg. am 17. u. 18. Juni	betrag. die	3800	Gew. u.	Freil.	99,445	Mk.	dag. b. Einz. nur 5	Mk.
2. „ „ „ 15., 16. Juli	„	3800	„ „	„	159,690	„	„ „ „ 10	„
3. „ „ „ 5., 6. Aug.	„	3800	„ „	„	240,490	„	„ „ „ 15	„
4. „ „ „ 26., 27. „	„	3800	„ „	„	344,360	„	„ „ „ 20	„
5. „ „ „ 16., 17. Sept.	„	3200	„ „	„	368,585	„	„ „ „ 20	„
6. „ „ „ 7., 8. Oct.	„	2000	„ „	„	274,085	„	„ „ „ 20	„
7. „ „ „ 28. Oct. b. 16. Nov.	„	19200	„ 1	Pr.	4,448,620	„	„ „ „ 10	„

es betragen demnach die 39600 Nr. u. Frl. 5,935,950 „ dag. d. Einl. nur 100 M.

Die Gewinne und Prämie sind wie folgt eingetheilt:

1 Prämie von 200,000 Mark Hamburger Curant,

1	Gewinn von	100,000	Mrk.	11	Gewinne von	8000	Mrk.	10	Gewinne von 800 Mrk.
1	„	75,000	„	14	„	6000	„	488	„ 200 „
1	„	50,000	„	28	„	5000	„	17701	„ 110 „
1	„	40,000	„	2	„	4400	„	8	„ 100 „
2	„	30,000	„	56	„	3000	„	10	„ 50 „
1	„	25,000	„	152	„	2000	„	2	„ 40 „
3	„	20,000	„	5	„	1500	„	36	„ 20 „
3	„	15,000	„	2	„	1240	„	45	„ 15 „
5	„	12,000	„	362	„	1000	„	8982	„ 10 „
13	„	10,000	„	412	„	500	„	11297	„ 5 „

Freiloole erhalten sowohl die Gewinner der 1. bis 6. Classe, als auch diejenigen der 7. Classe, deren Gewinne nun 1140 Mark angestiegen; ferner die Interessenten, deren Loose in der 7. Classe keinen Gewinn erzielen, folglich geht kein Betheiligter leer aus. — Die Prämie von 200,000 Mark ist für das Loos bestimmt, welches in der 7. Classe den zuletztgezogenen Hauptgewinn von 2000 Mark auswärts bis 100,000 Mark erhalten wird; der höchste Treffer kann daher im glücklichsten Falle 300,000 Mark werden.

Die Garantie des Staates der freien Stadt Hamburg für diese Verloosung gibt Jedem die Gewißheit, daß letztere solide handirt, und zeigen die oben angeführten Chancen und die verhältnißmäßig geringen Einsätze dies schon zur Genüge; für die **prompte** Auszahlung der Gewinne sowohl, als auch für die **rechtzeitige** Lieferung der Erneuerungs-Loose und amtlichen Gewinn-Listen bürgt im Uebrigen das gute Renommee, dessen sich meine Firma seit Jahren erfreut.

Um dem größeren Publikum die Betheiligung zu ermöglichen, sind die Original-Loose außer in **Ganze** auch in **Halbe, Viertel** und **Achtel** eingetheilt, und sind zur nächsten ersten Classe, deren Ziehung am 17. und 18. Juni d. J. stattfindet:

1/1	Original-Loose à 5	Mark. Hamb. Courant	od. 3	Gulden 30	Kr. Süd. Währ.
1/2	„ „	2½ „ „	„	1 „	45 „ „
1/4	„ „	1¼ „ „	„	— „	52½ „ „
1/8	„ „	⅝ „ „	„	— „	26¼ „ „

gegen **frankirte** Einsendung der Beträge von mir zu beziehen. —

In Gemäßheit des § 2 der Plan-Bestimmungen müssen die nächstgezogenen Loose nach der Ziehung einer **jeden** Classe von den Loosen bemerkten Terms erneuert, d. h. durch dieselbe Nrs. tragende, für die folgende Classe gültigen Loose ersetzt werden. — Diese jedesmaligen Erneuerungen sind für die Interessenten sehr zeitraubend und mühsvoll, und habe ich zur **Bequemlichkeit meiner Interessenten** eine Einrichtung getroffen, wodurch die classenweise Remittirung der Einsätze zur Erneuerung der Loose beziehen erspart werden. — Die Loose werden nämlich von mir auf der Rückseite mittelst eines besonderen Stempels und durch meine eigenhändige Unterschrift **für alle 7 Classen gültig ausgestellt**, so daß die Interessenten nur diese Loose zu besitzen brauchen, um die darauf gefallenen Gewinne zu erheben; die Loose der folgenden Classen werden bei mir aufbewahrt, und steht es jedem Besitzer eines solchen **für alle Classen gültigen** Loolos frei, sich davon selbst oder durch Andere zu überzeugen, daß auch seine Erneuerungs-Loose sich in meinem Depôt befinden. — Da diese Loose **für alle Classen gelten**, so erhalten die Inhaber, so lange die Nrs. nicht erschienen, nach **jeder** Ziehung unter Couvert nur die Gewinn-Liste, im Gewinnfalle aber außer dem Gewinn und Freiloos den vorausbezahlten Einsatz vergütet. — Der Preis dieser für alle 7 Classen der 266. **Verloosung gültigen**

1/1	Original-Loose ist	100 Mark	oder	70	Gulden Südd. Währung.
1/2	„	„	„	50	„ „ „
1/4	„	„	„	25	„ „ „
1/8	„	„	„	12½	„ „ „
1/16	„	„	„	8¾	„ „ „

und ersuche ich die resp. Besteller solcher Loose von allen Porto- und Litten-Spesen. — Von allen Seiten wird mir für diese Einrichtung, welche den Verkehr zwischen meinen Interessenten und mir vereinfacht und erleichtert, Beifall gezollt, und kann ich den resp. Lesern nur empfehlen, von derselben Gebrauch zu machen.

Behufs Remittirung der Beträge wolle man sich der Post-Anweisungen bedienen, auf deren Coupon die Bestellung der Loose und die **genaue** Adresse des Auftraggebers genau zu vermerken ist.

Isaak Weinberg in Hamburg,
Hohe Bleichen 41.

Für Wirthe

empfehle meine

WEIN- & BRANDWEIN-HANDLUNG,

sowie **Soda-** und **Selterswasser.**

Heinr. K. Faller **auf der Ziegelhütte** bei Kusel.

Tausende

werden oft an zweifelhafte Unternehmungen gewagt, während vielfach Gelegenheit geboten ist, mit geringer Einlage zu bedeutenden Kapitalien zu gelangen.

Durch ihre vortheilhafte Einrichtung ganz besonders zu einem soliden Glücksversuche geeignet ist die staatlich genehmigte und garantirte große Geldverlosung.

300,000 Mark

oder

210,000 Silbergulden

eventuell als Hauptgewinn, Speciell aber Gewinne von **Mark** 200,000 — 100,000 — 75,000 — 50,000 — 40,000 — 2 à 30,000 — 25,000 3 à 20,000 — 3 à 15,000 — 5 à 12,000 — 13 à 10,000 — 11 à 8000 — 11 à 6000 — 28 à 5000 2 à 4000 — 56 à 3000 — 152 à 2000 — 362 à 1000 u. s. w bietet obige Verloosung in ihrer Gesammtheit und kann die Betheiligung um so mehr empfohlen werden, als weitaus die Hälfte der Loose mit Gewinn gezogen werden müssen.

Zu der schon am

17. u. 18. Juni ds. Jahres

stattfindenden 1. Ziehung kosten:

Ganze Original-Loose fl. 3. 30 Kr.
Halbe „ „ „ 1. 45 „
Viertel „ „ „ — 53 „

wobei wir ausdrücklich bemerken, daß von uns nur die wirklichen mit dem amtlichen Stempel versehenen Loose versandt werden.

Das unterzeichnete Handlungshaus wird geneigte Aufträge gegen Einsendung, Posteinzahlung oder Nachnahme des Betrages sofort ausführen und Verloosungs-Pläne gratis beifügen, ebenso amtliche Ziehungs-Listen den Loos-Inhabern prompt übermitteln. Wir versenden die Gewinne nach jedem Orte oder können solche auf Wunsch der Theilnehmer durch unsere Verbindung in allen Städten Deutschlands auszahlen lassen; man genießt somit durch den directen Bezug alle Vortheile.

Da die Ziehung in aller Kürze beginnt und die noch vorräthigen Loose bei den massenhaft eingehenden Aufträgen rasch vergriffen sein dürften, so beliebe man sich dal dißfalls und direct zu wenden an

Bottenwieser & Co.,
Bank- und Wechselgeschäft in
Hamburg.

Augen- u. Gehörklinik

an der Bleiche zu Kaiserslautern.

Sprechstunde: von 8— 12, 3—5, zu **Kusel Mainzer Hof, Freitag** den **12. Juni** von 11—1, 2½ —5 Uhr. Kost und Logis täglich 30, 40, 50 kr. — 2 fl.

Dr. Med. **Elvenich.**

Zu verpachten:

Mehrere Morgen Wiesen im Weibergraben und auf der Probstwiese. **Jacob Weitzel,**
Gerber

Sodawasser

in frischer Füllung auf Lager bei
M. Schmeltzlé.

Digitized by Google

Haupt-Gewinn ev. 500,000 Mark Neue Deutsche Reichs-Währung.

Glücks-Anzeige.

Die Gewinne garantirt der Staat

Einladung zur Betheiligung an die

Gewinn-Chancen

der vom Staate Hamburg garantirten grossen Geld-Lotterie, in welcher über

5 Millionen 900,000 Mark

sicher gewonnen werden müssen.

Die Gewinne dieser vortheilhaften Geld-Lotterie, welche plangemäß nur 76,500 Loose enthält, sind folgende: nämlich 1 Gewinn event. 360,000 **Mark** Neue Deutsche Reichswährung oder 120,000 **Thaler Pr. Crt.**, speciell Mark Crt. 200,000, 100,000, 75,000, 50,000, 40,000, 2mal 30,000, 25,000, 3mal 20,000, 3mal 15,000, 5mal 12,000, 13mal 10,000, 11mal 8000, 11mal 6000, 28mal 5000, 2mal 4000, 56mal 3000, 152mal 2000, 369mal 1500, 1200 & 1000, 910mal 500, 300 & 200, 17708mal 110 & 100, 20322mal 50, 40, 20, 15, 10 & 5 **Mark** und kommen solche in wenigen Monaten in 7 Abtheilungen zur **sicheren** Entscheidung.

Die erste Gewinn-Ziehung ist **amtlich** auf den **17ten und 18ten Juni d. J.**

festgesetzt und kostet hierzu

das ganze Originallos nur 2 Thlr.
das halbe do. nur 1 Thlr.
das viertel do. nur 15 Sgr.

und werden diese **vom Staate garantirten Original-Loose** (keine verbotene Promessen) **gegen frankirte Einsendung des Betrages** oder **gegen Postvorschuß** selbst nach den **entferntesten Gegenden** von mir versandt.

Jeder der Betheiligten erhält von mir neben seinem Original-Loose auch den mit dem Staatswappen versehenen Original-Plan **gratis** und nach stattgehabter Ziehung **sofort** die **amtliche** Ziehungsliste **unaufgefordert** zugesandt.

Die Auszahlung und Versendung der Gewinngelder erfolgt **von mir direkt** an die Interessenten **prompt und unter strengster Verschwiegenheit.**

☞ Jede **Bestellung** kann man **einfach** auf eine **Postanweisungskarte** machen.

☞ **Man wende sich daher mit den Aufträgen vertrauensvoll an**

Samuel Heckscher sen.,
Banquier & Wechsel-Comptoir in **Hamburg.**

☞ Das große Loos von ev. 120,000 Thlr. ☜

sowie weitere Thlr. **80.000, 40,000, 30.000, 20,000, 16,000, 2à 12.000, 10,000, 3à8000 3à 6000, 5 à 4800** ꝛc. ꝛc. kann man auch diesmal wieder gewinnen in der neuen, von der freien Stadt Hamburg errichteten und garantirten großen Geldlotterie. Diese Lotterie ist im höchsten Grade vortheilhaft für das spielende Publikum eingerichtet, denn es muß in derselben jedes gezogene Loos einen der entbaltenen 39600 Gewinne **unbedingt erlangen**, außerdem kommen 75000 Freiloose zur Vertheilung. Da wir mit dem Verkauf der Originallooſe direkt beauftragt wurden, so können wir solche zu Originalpreisen ohne Berechnung weiterer Provision erlassen. Wir versenden daher für bevorstehende Ziehung 1. Classe, **welche schon am 17. Juni d. J. stattfindet**, gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages:

Ganze Originallooſe à fl. 3 30 kr., Halbe à fl. 1 45 kr.
Viertel à 53 kr.

Amtliche Pläne und jede weitere Auskunft gratis.

Der pünktlichsten und sorgfältigsten Bedienung kann sich Jedermann versichert halten und dürfte unsere Stellung hierfür die beste Bürgschaft bieten.

Man beliebe daher gefällige Aufträge baldigst und direkt gelangen zu lassen an das Bankgeschäft von

Strauss & Comp. in **Hamburg.**

Wohnungs-Veränderung und Empfehlung.

Einem geehrten Publikum zur gefälligen Nachricht, daß ich nicht mehr in meinem Hause auf dem Bouget, sondern im Hause des Herrn **Rud. Chrischilles** in der oberen Vorstadt, vis-a-vis meiner Werkstätte, wohne.

Zugleich empfehle ich mich zu geneigten Aufträgen in allen einschlägigen Kunstarbeiten meines Faches, in Herstellung von **Grab-Monumenten, Statuen, Ornamenten** für Gebäude ꝛc. unter Zusicherung reeller Bedienung und billiger Preise.

Kusel, den 26. Mai 1874.

Adam Reis, Bildhauer.

Haasenstein & Vogler,

Annoncen-Expedition
in

Frankfurt a. M.

ältestes und grösstes Geschäft dieser Branche mit zahlreichen Filialen und Agenturen in Deutschland, Oesterreich, der Schweiz und dem übrigen Auslande, **alleinige Agentur** der grossen Pariser Journale für Deutschland, Oesterreich und Schweiz, **Pächter** vieler in- und ausländischer Zeitungen

befördert täglich

Annoncen in alle Zeitungen und sonstigen Publications-Organe der Welt zu den Tarifpreisen derselben, ertheilt Rath über zweckmässiges Inseriren, Kostenvoranschläge und versendet Zeitungsverzeichnisse gratis und franco.

Fahrplan

vom 1. Juni 1874

Von Kusel nach Landstuhl.

5	Uhr	20	Min. Morgens.
9	„	50	„ „
1	Uhr	15	„ Mittags.
5	„	25	„ Abends.

Von Landstuhl nach Kusel.

6	Uhr	52	Min. Morgens.
9	„	15	„ „
3	„	30	„ Mittags.
9	„	—	„ Abends.

Von Homburg nach Zweibrücken.

6	Uhr	15	Min. Morgens.
8	„	45	„ „
9	„	55	„ „
11	„	50	„ „
1	„	10	„ Mittags.
2	„	20	„ „
4	„	—	„ „
7	„	35	„ Abends.
9	„	35	„ „

Von Zweibrücken nach Homburg.

5	Uhr	30	Min. Morgens.
8	„	10	„ „
11	„	10	„ „
12	„	30	„ Mittags.
1	„	45	„ „
3	„	20	„ „
6	„	10	„ Abends.
8	„	45	„ „

☞ Preis der Kohlen vom 1. Juni l. Js. ab per Centner 6½ Sgr. auf Grube **Hausen-Sachsen** bei Dörrenbach.

Frankfurter Börsenbericht.

vom 8. Juni 1874.

20-Frankenstücke	. .	„ 9 25½/-26½
Dukaten	. . . .	„ 5 32-34
Preußische-Kassenscheine		fl. 1 45½
Preuß. Feierichst'or		„ 9 — —
Holländische 10 fl. Stücke		9 45-47
Ducaten al marco	. .	„ 5 32-24
Englische Sovereigns		„ 11 51-53
Pistolen	. . . .	„ 9 39-41
Dollars in Gold	. .	„ 2 25½-26½

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Beilage zum „Pfälzer“ Nro. 70.

— München, 21. Mai. Eine Bekanntmachung der königl. Polizeidirektion vom 19. l. M. besagt, daß die von öffentlichen Blättern bei Gelegenheit der Annoncirung von Hamburger Stadtlotterieloosen gebrachte Nachricht, als habe die kgl. Staatsregierung das Offeriren solcher Loose in den Zeitungen gestattet, unrichtig ist, da ein derartiger Regierungserlaß nicht besteht; wohl aber hat der oberste Gerichtshof wiederholt die Strafbarkeit solcher Ankündigungen, welche nicht als Aufforderung bayerischer Staatsangehörigen zum Spiele zu betrachten seien, anerkannt. Wenn hiernach bis auf Weiteres auch eine Strafverfolgung gegen die betheiligten Zeitungsredacteure nicht eintreten wird, so wird doch in erwähnter Bekanntmachung darauf hingewiesen, daß das Spielen in einer in Bayern nicht zugelassenen Lotterie auf Grund des Art. 57 des Polizeistrafgesetzbuches nach wie vor strafbar bleibt.

– München, 25. Mai. Die Kapelle des k. b. 1. Infanterie-Regiments „König“ hat von Berlin eine Einladung erhalten, während drei Wochen in einem der großartigsten Garten-Etablissements der Kaiserstadt zu concertiren. Da der Regimentscommandeur unter Zustimmung des Kriegsministeriums die Ertheilung hiezu ertheilte, so wird die genannte Kapelle Ende dieses Monats nach Berlin abreisen und auf der Hin- wie Rückreise auch in einigen anderen großen Städten, wie Leipzig und Dresden, in Uniform auftreten.

— München, 2. Juni. Das Festcomite für das deutsche Sängerbundesfest hat mit Rücksicht auf vielfache, in den letzten Tagen hieher gelangte Wünsche beschlossen, die Termine für die Anmeldungen zur Theilnahme vom 1. und 15. auf den 15. und 24. Juni hinauszurücken. Fahrpreisermäßigung ist im Prinzip zugesagt, der Modus derselben jedoch nicht bekannt, weil die Unterhandlungen mit außerbayerischen Bahnen noch schweben. Sobald eine definitive Entscheidung erfolgt, wird dieselbe sofort publicirt werden.

— Aus der Pfalz, 1. Juni. Der Gesammtwerth aller für das Schützenfest in Neustadt eingelaufenen Gaben betrug am 29. Mai 4914 fl. 40 kr.

— Ein großer Theil der Kaufleute in Kaiserslautern hat erklärt, daß sie vom 20. Juni d. J. an preußische und kurhessische Friedrichsd'ors, Pistolen, Ducaten, 5- und 10 Guldenstücke, Goldkronen, Kronen- und Conventionsthaler, österreichische und holländische Gulden, Laubthaler ꝛc. gar nicht mehr in Zahlung nehmen.

— Aus den Maschinenwerkstätten der pfälzischen Bahnen in Ludwigshafen sind jüngst 50 Arbeiter entlassen worden, da die Bahndirektion in Folge der verminderten Erträgnisse des Jahres 1873 ans Sparen geht. So traurig das für die Betreffenden ist, so gut ist der Eindruck der Maßregel auf die zahlreichen Arbeiter der vielen hiesigen Fabriken und sie sind auf einmal bescheidener geworden in ihren Forderungen wie in ihrem Benehmen.

— Dürkheim, 5. Juni. Herr F. P. Buhl von Deidesheim verkaufte unter anderen seinen Weinen auch seine feinste 1868er Auslese an die Hrn. Gebr. Nassauer in Mainz zu fl. 5500 per 1000 Liter.

— Von der Lauter, 3. Juni. In der Diöcesansynode zu Kaiserslautern wurde durch das protest. Pfarramt Katzweiler amtlich konstatirt: Der katholische Pfarrer von Otterbach hat in dem Beisaal zu Katzweiler erklärt: „Wenn eine Mutter ihrem Kinde den Dolch in das Herz stoße, so sei dies besser, als wenn sie es protestantisch werden lasse, im ersten Falle tödte sie blos den Leib, im andern werden Leib und Seele zu Grunde gerichtet.“ Ebenso habe dieser Geistliche einer kath. Frau, deren protestantischer Sohn in Folge seiner Kriegsleiden gestorben war, den Trost gegeben: „Ihr Sohn sei zum Teufel gefahren.“ Diese Aeußerungen des Herrn Pfarrers von Otterbach involviren eine freche Verhöhnung der protestantischen Religionsgenossen und verletzen in und die heute nicht erhörter Weise § 80 der II. Beilage zu Titel IV § 9 der Verfassungsurkunde, der da lautet: „Die im Staate bestehenden Religionsgesellschaften sind sich wechselseitig gleiche Achtung schuldig; gegen deren Verfassung kann der obrigkeitliche Schutz angerufen werden, der nicht verweigert werden darf.“ In welcher Weise durch solche mehrfache Ausschreitungen die Familienverhältnisse in gemischten Ehen wahrhaft zerrüttet werden, bedarf einer weiteren Auseinandersetzung nicht.

— Hut ab! In Würzburg ist unter denen, welche das Freiwilligen-Examen bestanden haben, ein Steinmetzgeselle. Derselbe hat im ganzen Jahre keinen Halben Gulden für Bier und Tabak ausgegeben, da er alle seine freie Stunden mit dem Erlernen der deutschen und französischen Sprache, der Mathematik und mit Lesen in der Volksbibliothek zugebracht hat. Sein bisheriger Meister erklärte ihn für den fleißigsten und solidesten Arbeiter, den er je in seiner Werkstatt gesehen habe.

Bayreuth, 28. Mai. So wäre denn der in Zapfendorf in Scene gesetzte Bilderschwindel in Nichts verpufft. Wie das zur Unterhaltung hierher gesendete Marienbild, respektive die Fensterscheibe ersehen läßt und wie auch der Glaser in Stoffelstein sich darüber hat vernehmen lassen, soll dasselbe seine ursprüngliche Existenz im Fenster einer katholischen Pfarrkirche gehabt haben. Als die Fenster dieser Kirche vor X Jahren reparirt und die zerbrochenen Scheiben durch neue ersetzt wurden, mußten auch die Reste dieser Fensterscheibe ihren Standort verlassen und wanderten in das sogenannte Reff des Glasers. Dieser sichtete die größten Trümmer aus, um sie noch anderweit zu verwerthen und so kam es, daß ein Theil des Marienbildes mit dem Kinde seinen Platz in den Fensterrahmen der Hütte des Korbmachers S. in Zapfendorf fand. Durch welchen Zufall der glückliche Besitzer der Fensterscheibe erst jetzt von dem Miralel Kenntniß erhielt, ist nicht bekannt, wohl aber leicht zu errathen, daß aus der ganzen Geschichte Kapital geschlagen werden sollte.

— Berlin, 29. Mai. Wie durch chemische Untersuchung nachgewiesen ist, befinden sich in der schwarzen Schminke beinahe 18 pCt. Bleioxyd. Man tränkt nämlich in vielen Fabriken Deutschlands, Belgiens, Frankreichs und der Schweiz die Schminkstifte mit Bleisalzen, um sie schwerer zu machen. Demnach dürften die Schminkenen darauf allen Ernstes aufmerksam zu machen sein, daß die Gewohnheit, den Faden bevor sie ihn verwenden, längere Zeit in den Mund zu nehmen, die Gesundheit jedenfalls gefährdet. Ein fast sicheres Merkmal für das Vorhandensein dieses Giftes dürfte die schwache Haltbarkeit der Seide sein, denn die Bleisalze wirken in längerer Verbindung mit organischen Körpern zerstörend.

— Berlin, 30. Mai. Wie die „Voss. Ztg.“ mittheilt, sollen sämmtliche Ulanen-Regimenter fortan an Stelle des bisherigen Korbsäbels den einfacheren Artillerie-, resp. Trainsäbel, tragen.

— Ueber einen neuen Heiligen wird der Bonner Zeitung aus Breslau geschrieben: „Täglich mehren sich die Karavanen, die aus allen Theilen Schlesiens hierher pilgern, um dem Fürstbischof ihre Ergebenheit darzuthun. An heutiger Internezzos fehlt es aber dabei nicht. So kam dieser Tage ein Trupp Wasserpolacken, die sich direct durch die städtischen Anlagen nach dem fürstbischöflichen Palais begeben wollten, an der Büste Schleiermacher's, einer Hauptzierde unserer Promenade, vorbei. Sie hatten an, betrachten den gesträuften Kopf, Einer liest die Inschrift, sie ziehen den Hut ab und „Heiliger Schleiermacher, bitte für uns!“ hörte man weithin die Straße hinunterschallen.“

— Das „Deutschland Heiden 1870/71“ zum Andenken an die Schlacht bei Spichern auf dem höchsten Berg der Stadt (dem Winterberg) errichtete Denkmal — ein stattlicher Wartthurm, umgeben von einem Belvedere — naht seiner Vollendung und soll am Jahrestag genannter Schlacht feierlich eingeweiht werden, zu welchem Feste alle die am 6. August betheiligten deutschen Regimenter Deputationen zu entsenden aufgefordert werden sollen.

Wiesbaden, 4. Juni. Gestern Vormittag wurde auf dem Rathhause in Mainz ein hier wohnendes Brautpaar getraut, von welchem der Bräutigam der katholischen und die Braut der israelitischen Confession angehörten.

Digitized by Google

— Bonn, 29. Mai. Als gestern Morgen die Mitglieder der altkatholischen Synode dem Gottesdienst in der Kirchbofscapelle beiwohnen wollten, fand man die Thür des kleinen Gotteshauses verrammelt. Man mußte die Pforte gewaltsam erbrechen lassen.

— Dortmund, 15. Mai. Die vielfach circulirenden falschen hannoverschen Zwanzigthaler-Banknoten sind in Ziersohn fabricirt worden. Der Falschmünzer sitzt bereits hinter Schloß und Riegel.

— Einer der gefährlichsten Verbrecher, der Schlächterfrüher Schneider Wilh. Aug. Brandes aus Braunschweig, der die Sicherheitsbehörden des Continents lange in Thätigkeit gehalten, schließlich in London ermittelt und, als des Giftmordes verdächtig, von der britischen Regierung ausgeliefert worden war, ist aus seinem Gefängnisse ausgebrochen und der hiesigen Polizeibehörde unter Uebersendung seiner Photographie signalisirt worden.

Dresden, 26. Mai. Gerüchtweise theilt die „Dr. Pr." mit, daß am dritten Pfingsttage die erste unter den gewöhnlichen Ceremonien bis zum Ziele geleitete Leiche in der Siemens'schen Anstalt für Leichenverbrennung auf der Tharander Straße verbrannt worden sei.

Offenbach. Die hiesige Altkatholiken-Gemeinde zählt gegen 200 steuerzahlende Mitglieder, meistens aus den gebildeteren Ständen, hat eine Seelenzahl von annähernd 700 und 58 schulpflichtige Kinder. In letzterer Zeit gewinnt (der Mittelrh. Ztg. zufolge) die altkatholische Bewegung am Main immer mehr Boden.

— Im Wartesaal erster Classe der Neckarbahn in Frankfurt trat ein fein gekleideter Herr zu einer auf dem Sopha sitzenden Dame und machte derselben bemerklich, sie könne mit dem in ihrer Hand befindlichen Billete mit dem betreffenden Zuge (Curierzug) ohne ein Zuschlagbillet nicht fahren. Der Dame, welche darob in Verlegenheit gerieth, erbot sich der Cavalier das Billet zu holen, ließ sich die Karte und das Geld einhändigen, ging scheinbar nach der Kasse, machte sodann als er merkte, daß es abhandete, Ernst, stieg in den Zug ans fuhr mit demselben fort. Die Dame wartete vergebens auf die Rückkunft dieses neuen Industrieritters.

— Kiel, 25. Mai. Seit einigen Tagen ist die Corvette Nymphe im Kieler Hafen eingelaufen. Hinter ihr liegt, wie die „Kiel. Ztg." schreibt, eine Reise wie sie wohl wenige Schiffe unserer Nation gemacht haben. In 1000 Tagen hat sie 65,000 Seemeilen oder 16,250 deutsche Meilen zurückgelegt, und von diesen nur den sechzigsten Theil unter Dampf, die übrigen unter Segel; 35 Hafen ist sie angelaufen, in denen noch nie vorher ein deutsches Schiff geankert ist.

— Metz, 22. Mai. Gestern Abend ertranken zwei Unteroffiziere, beide Sergeanten von der hier garnisonirenden bayrischen Infanterie. Sie fuhren gegen 7 Uhr den todten Arm der Mosel hinauf nach der Bocquiniere, stiegen an's Land und als sie zum Boote zurückkehren, schlug dasselbe an sehr tiefer Uferstelle um. Ein anderer Deutscher in einem Kahne kam ihnen zu Hilfe, aber durch das Anklammern des einen Ertrinkenden schlug auch des Letzteren Kahn um und der hinzukommene Dritte hatte äußerste Mühe, sich von der Anklammerung Desjenigen zu befreien, den er hatte retten wollen, und schwimmend das Ufer zu erreichen. Eine Stunde später fand man die Leichen der beiden Unteroffiziere unfern der beiden umgestürzten Kähne, und zum Theil im Uferschlamme steckend.

Hagen, 16. Mai. (Grundsteinlegung zur altkatholischen Kirche.) In etwa 3 Wochen — der Tag ist noch nicht fest bestimmt — wird der Grundstein zur hiesigen altkatholischen Kirche gelegt werden. Der Bauplatz hat eine hübsche Lage auf einem kleinem Hügel, von welchem man eine freie Aussicht über die Stadt und Umgegend hat. Von Seiten der jungen Gemeinde, sowie von Freunden aus der Nähe und Ferne sind schon über 10,000 Thlr. Baukapital gezeichnet worden. Zu dieser wichtigen Feier wird Herr Bischof Reinkens herüberkommen und die Festrede halten, und bei dem in der größeren evang. Kirche stattfindenden Gottesdienste die h. Messe zelebriren.

— Linz, 18. Mai. Bischof Rudigier und sein Secretär Spanlang stürzten, als sie von einer Visitationsreise zurückkehrten, zwischen Ebelsberg und Linz in Folge des Schnurrens der Pferde in einen zwei Klafter tiefen Abgrund. Bischof Rudigier erhielt eine Kopfwunde.

— Pesth, 1. Juni. Der sarander und der szkubvarheiver Bezirk sind vollständig durch das Austreten des Körösflusses überschwemmt. In der Gemeinde Dobocsa stürzten 160 Häuser ein.

— Aus Treviglio (bei Bergamo) berichtet man die Entscheidung des dortigen Civilcorrectionsgerichts gegen den Priester Don Alberto Boronio. Derselbe hatte bei einer am 23 Nov. o. J. gelesenen Messe, wie er ganz ungeniert eingestand, „lediglich in der Absicht, einigen seiner Collegen, mit denen er nicht gut stehe, ein wenig aufzuspielen", den Abendmahlswein mit Brechweinstein gemischt. Seine Amtsbrüder, deren es vier waren, fühlten sich in Folge dessen mehr oder weniger angegriffen, der eine Francesco Ciocca war 7 Tage lang krank, der Kapuziner, Pater Eydio, scheint jetzt noch nicht ganz hergestellt zu sein. Das Gericht erkannte den Angeklagten für schuldig und zwar im Rückfall und verurtheilte ihn zu 7 Monaten Gefängniß und Zahlung der Prozeßkosten. So entschied das weltliche Gericht; ein geistliches Gericht pflegt in Italien nicht immer so streng, keinesfalls aber so offen zu Werke zu gehen.

— Paris, 26. Mai. Ueber das Duell Metternich-Montebello hat die öffentliche Meinung ihr Verdict in Gestalt eines bon mot abgegeben, welches zu den gelungeneren des Semesters gehört. Ein Bourgeois spricht zu dem andern: „Würdest du Genugthuung geben, wenn deine Frau solche Sachen machte?" — „Jawohl," lautet die Antwort. — „Wie, du würdest dich schlagen?" — „Mich? keineswegs, aber meine Frau!"

— London, 25. Mai. Bei der Parade in Woolwich ist aufgefallen, daß der Kaiser von Rußland, als die Kadetten aufmarschirten, den Prinzen Louis Napoleon aus dem Gliede zu sich heranrief, ihm ein Pferd geben ließ und ihn nebst dem früher in Petersburg akkreditirten General Fleury an seiner Seite behielt. Der Angabe, daß der junge Prinz im Examen durchgefallen sei, wird auf das Bestimmteste widersprochen; von den Lehrern in Woolwich soll vielmehr seiner geistigen Befähigung kein ungünstiges Zeugniß ausgestellt sein.

London, 3. Mai. Der Verüber des angeblichen Attentats auf den Prinzen Eduard zu Sachsen-Weimar stand gestern als Angeklagter vor dem Polizeigericht zu Bowstreet. Der Schuß war, wie sich herausstellt, nicht aus einer Pistole, sondern aus einer — Kanone gefallen. Gustav Bernard Gennovich aus Warschau, seines Zeichens Feuerstein-Händler, seiner Aussage nach polnischer Fürst, naher Verwandter der russischen Kaiserfamilie und des Herzogs von Cambridge und von Rechts wegen Erbe des verstorbenen Herzogs von Braunschweig, brachte das mörderische Instrument mit in den Gerichtshof — es ist nicht groß, denn es ließ sich im Verein mit dem „Fürsten" in einer Droschke transportiren — und erbot sich, dessen System zu erläutern. Er bildet sich auf die Kanone, die seine Erfindung ist, viel ein und würde vermuthlich mit seinen glücklichen Vettern noch heute in altgewohnter — wenn auch diesen unbewußter — Freundschaft leben, wenn diese oder die englischen Staatsmänner für die Vorschüsse seines Geschützes genügendes Verständniß bewiesen hätten. Es ist eine gefährliche Zeit, sagt Fürst Gennovich, und England muß sich rüsten. Dazu bietet ihm die neue Kanone Gelegenheit. Das englische Kriegsministerium dachte anders. Alle Korrespondenz mit demselben hatte nichts genutzt. Daher sah sich der Fürst zur Eröffnung einer „lauteren Korrespondenz" veranlaßt. Er begab sich zu dem Prinzen Eduard und ließ dort seine Kanone spielen. Die Dienerschaft eilte auf die Detonation hin herbei und nahm den Polen fest. Es ergab sich, daß die Kanone gar nicht scharf geladen war. Es scheint, daß der Erfinder sich durch Abfeuern der von ihm erfundenen Kanone bei dem Prinzen beglaubigen wollte. Wie verlautet, wird Gennovich in ein Irrenhaus verbracht.

— Ein gefährliches Amt. Wer Nachtlehenden liest, wird gewiß keine Schufucht bekommen. Präsident der Republik Bolivia zu werden. Seit ihrer Unabhängigkeitserklärung haben folgende Präsidenten regiert und gerendet: Sacre — ermordet im Exil; Bianco — erschossen; Santa Cruz — in der Verbannung gestorben; Bolivian — vergiftet; Belzu in seinem Hause erwürgt: Cordova — im Beite erschossen; Linares ausgewiesen; Acha — verschwunden; sein Ende ist bis heute ein Geheimniß geblieben; Melgarejo — von seinem Schwiegersohn aufgeknüpft; Morales — kürzlich getödtet von seinem Neffen.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs J. Kleinschmidt.

Digitized by Google

...nd Staats-Bib. in München...

MÜNCHEN 13 1874

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 71. **Freitag, den 12. Juni** **1874.**

Vom Mainzer Katholiken-Verein.

Berlin, 28 Mai.

Der königliche Disziplinarhof hat sich — wie die „Westf. Prov.-Ztg." mittheilt —, in einem Specialfalle über den Mainzer Katholiken Verein wie folgt ausgesprochen:

„Es ist für dargethan zu erachten, daß der Mainzer Verein der Staatsregierung feindliche Tendenzen verfolgt. Zur Begründung dieser Annahme ist keineswegs erforderlich, daß der Nachweis, hoch- oder landesverrätherischer Tendenzen oder der Anwendung ungesetzlicher Mittel zur Erreichung der Vereinszwecke erbracht werde. Dies würde den Verein als rem Strafgesetz verfallen, und daher die Mitgliedschaft bei demselben als kriminell strafbar kennzeichnen. Der Begriff der regierungsfeindlichen Tendenz geht aber offenbar über jenen strafgesetzlichen Begriff weit hinaus, insofern unter Regierungsfeindlicher Tendenz überhaupt jede gegen die derzeitige Staatsregierung und deren Maßregeln gerichtete Tendenz zu verstehen ist. Eine solche ist sehr wohl ohne die Merkmale des Hochverraths oder sonstiger kriminell strafbarer Handlungen möglich, und in diesem Falle unterliegt dann die Theilnahme von Beamten an derzleichen Bestrebungen nicht strafrichterlicher, sondern disziplinarischer Beurtheilung. Der Mainzer Verein bezweckt statutenmäßig die „Vertheidigung der Freiheit und der Rechte der katholischen Kirche"; gegen wen als Angreifer die Vertheidigung erforderlich erachtet wird, ergibt der Aufruf des Vereins vom 8 Juli 1872, in welchem die „Verfolgung" der katholischen Kirche Seitens der Staatsgewalt besprochen wird, und als Mittel dieser Verfolgung die Beaufsichtigung der sogenannten Altkatholiken, die neue Ordnung der Schulaufsicht, die Maßregeln gegen die der päpstlichen Unfehlbarkeit zugethanen Bischöfe, die Ausweisung der Jesuiten, überhaupt alle von der derzeitigen Staatsregierung auf kirchenpolitischem Gebiete getroffenen Schritte bezeichnet wurden. Alle diese Maßregeln sollen gegen die Existenz der katholischen Kirche gerichtet sein, als deren Gegner u. Verfolger also der Staat, bezw. die Staatsregierung dargestellt wird. Ihr gegenüber soll den vermeintlichen Rechten der katholischen Kirche Anerkennung geschafft und „für Recht und Wahrheit gekämpft" werden. Die Tendenz des Mainzer Vereins geht also unverkennbar dahin, den Anordnungen der Staatsregierung auf katholisch-kirchlichem Gebiete entgegenzutreten, und zu diesem Zwecke namentlich die katholische Presse und die der Staatsregierung widerstrebenden Bischöfe materiell zu unterstützen, und es kann sonach keinen Bedenken unterliegen, die Tendenz des genannten Vereins als eine der Staats-Regierung feindliche und in diesem Sinne als regierungsfeindliche zu bezeichnen. Daß dabei programmgemäß die Anwendung mit „sittlich und gesetzlich erlaubter Mittel" betont wird, kann an diesem Urtheil nichts ändern, da im entgegengesetzten Falle der Verein in Anbetracht der Bestimmung im § 129 des Strafgesetzes überhaupt nicht hätte ins Leben treten können."

Ueber die Frage der Statthaftigkeit einer Betheiligung der Beamten an den Bestrebungen des Mainzer Vereins äußert sich der gedachte Gerichtshof unter besonderer Berücksichtigung auf den Artikel 30 der Verfassungs-Urkunde, welcher das freie Vereinsrecht gewährleistet, also:

„Der Schwerpunkt dieser Frage liegt darin, ob es mit der allgemeinen Pflicht des Gehorsams und der Treue, welche jeder Beamte dem Staate und der Staatsgewalt schuldet, vereinbar ist, wenn ein Beamter auch nur außer dem Amte gegen die Staatsregierung und ihre Anordnungen Partei nimmt. Daß eine solche Parteinahme im Amte unstatthaft und pflichtwidrig ist, kann keinem Bedenken unterliegen; aber auch, wo nur das außeramtliche Verhalten in Betracht kommt, ist die obige Frage zu verneinen. Auch außer dem Amte muß der Beamte derjenigen Pflichten und Rücksichten eingedenk sein, welche seine Stellung im Staate, seine Beamten-Eigenschaft von ihm fordert. Eine Scheidung in der Weise, daß nur sein amtliches Verhalten jenen Anforderungen entspricht, außer dem Amte aber seine staatliche Stellung gewissermaßen als abgestreift gilt und gar nicht berücksichtigt wird, ist unmöglich. Sie müßte in ihrem weiteren Verlauf zu einer völligen Aufhebung der inneren sittlichen Einheit des Beamtenhaarakters führen, da sie — um nur ein Beispiel hervorzuheben — gestatten würde, daß ein Beamter, welcher so eben zur Ausführung des Staatswillens amtlich eine Anordnung erlassen hat, in der nächsten Stunde außeramtlich zum Widerstande gegen seine eigene Anordnung aufforderte. Vielmehr muß der Beamte, was seine Stellung zur Obrigkeit, also zur Staatsregierung betrifft, außer dem Amte derselbe sein wie im Amte. Nur so ist ein gedeihliches Wirken auch von seiner amtlichen Thätigkeit zu erwarten. Aus Obigem folgt, daß auch bei Ausübung der verfassungsmäßigen allgemein staatsbürgerlichen Rechte der Beamte seine amtliche Stellung nicht außer Acht lassen darf. Nicht nur Strafgesetze, welches seinen Staatsbürger binden, sondern auch die Rücksicht auf die ihm durch seine Beamteneigenschaft auferlegten Pflichten muß ihm die Schranken ziehen, innerhalb welcher er von seinen verfassungsmäßigen Rechten Gebrauch macht. Es weicht nicht das relative Gesetz dem absoluten, sondern das allgemeine dem besonderen. Die abgemeinen staatsbürgerlichen Rechte werden durch die besonderen Standespflichten modifizirt. Es versteht sich von selbst, daß das Haben und Festhalten einer eigenen, mit den Auffassungen der Staatsregierung nicht übereinstimmenden Ueberzeugung dem Beamten dadurch in keiner Weise verschränkt wird. Gibt er derselben aber in agitatorischer Weise und mit dem Bestreben, auch weiterhin Widerstand gegen die Staatsregierung zu erwecken, Ausdruck, so verletzt er damit seine Amtspflichten und zeigt sich des Vertrauens, das die Staatsgewalt bei Uebertragung des Amtes in ihn setzte, unwürdig."

München, 7. Juni. Wie man hier vernimmt, sind aus dem neuerdings Schritte geschehen, Herrn Stiftspropst Dr. v. Döllinger zu bedeuten, ihn der altkatholischen Sache abwendig zu machen und dem unfehlbaren Papste in den Schooß zu führen. Man wollte dem berühmten Theologen die Rückkehr auf die möglichste Weise erleichtern — allein Alles vergeblich. Herr v. Döllinger hat alle Anerbietungen entschieden zurückgewiesen.

München, 9. Juni. Abgeordnetenkammer. Der Minister des Innern legt den neuen Landtagswahlgesetzentwurf vor. Derselbe unterscheidet sich von dem bisher gültig gewesenen Gesetz namentlich durch eine vollständig neue Eintheilung der Wahlkreise. Der Entwurf lehnt sich an das Wahlgesetz von 1848 und an das Reichstagswahlgesetz an. Beibehalten ist die Bestimmung, daß auf je 31 500 Seelen ein Deputirter kommt, desgleichen die Erforderniß des 25. Lebensjahres für die Wahlberechtigung. Die Wahlkreise sind künftig gesetzlich fixirt. Je ein Wahlkreis wählt einen Abgeordneten,

Digitized by Google

ausgenommen München, Nürnberg, Augsburg, Würzburg ꝛc. Im Ganzen wird es 125 Wahlkreise mit einem, 13 mit mehreren Abgeordneten geben. Statt der Taggelder sollen die Abgeordneten ein Aversum von 1000 Reichsmark für die Session erhalten.

Aus der Erzdiöcese Bamberg haben 9558 Bürger eine Eingabe an die Abgeordnetenkammer gerichtet, worin sich dieselben gegen die Einführung der Civilehe in Bayern aussprechen.

Berlin. Wie verschiedenen Blättern gemeldet wird, würde Prinz Friedrich Wilhelm, der älteste Sohn des Kronprinzen, welcher nach seiner auf den 1. September angesetzten Confirmation sein bisher seinen eigenen Hofstaat erhält, zu seiner weiteren Ausbildung, wie bis jetzt bestimmt, vermuthlich von Michaelis nächsten Jahres ab, die Universitäten Bonn und Straßburg besuchen. Die dritte Universität, auf welcher der Prinz seinen Studien obliegen soll, sei augenscheinlich noch Göttingen in Aussicht genommen. Die Universitätszeit des jungen Prinzen wird sich mindestens auf die Dauer von zwei Jahren erstrecken.

Berlin, 5. Juni. Die „N. A. Z." ist heute in der Lage, einen Briefwechsel zwischen dem Bischof von Trier und dem Oberpräsidenten der Rheinprovinz bezüglich der Anstellung einiger Pfarrer zu veröffentlichen, aus welchem zu ersehen ist, daß die Kampfslust im bischöflichen Lager zu erlahmen beginnt. Der Bischof von Trier hat sich freilich der förmlichen Anerkennung der Maigesetze nicht schuldig gemacht. Es bleibt abzuwarten, ob wir es hier mit vorübergehenden Schwankungen oder mit dem Anfang vom Ende zu thun haben. Jedenfalls scheint der Bischof von Trier keine Neigung zu haben, dem Beispiele der Erzbischöfe von Posen und Köln zu folgen.

Berlin, Dem Vernehmen nach will die Regierung dem Landtag bei seinem nächsten Zusammentritt einen Gesetzentwurf vorlegen, durch welchen das Abhalten von Processionen auf öffentlichen Straßen verboten wird. Ein ähnliches Gesetz besteht seit lange in Frankreich, ist aber freilich in letzter Zeit dort fast nicht gehandhabt worden.

Berlin, 8. Juni. Der Handelsminister hat auf den Antrag von Feuerwehrverbänden die Eisenbahndirectionen ermächtigt, für die zu auswärtigen Bränden requirirten Feuerwehrmannschaften und deren Löschgeräthe erhebliche Transportbegünstigungen zu gewähren. Auf das von der betreffenden Gemeinde oder von deren Feuerwehrvorstande an den Stationsvorsteher schriftlich zu richtenden Ansuchen soll die Beförderung der angemeldeten Mannschaften und Geräthe mit dem nächsten fahrplanmäßigen Courier-, Schnell-, Personen- oder Güterzuge eingeleitet, vorausgesetzt, daß durch die Verladung und den Transport eine Ueberschreitung der fahrplanmäßigen Fahrzeiten nicht herbeigeführt wird. Gesuche um Stellung eines Extrazuges sind an die betreffenden Betriebsinspectoren zu richten und werden thunlichst berücksichtigt werden.

Von der Saar, 2. Juni. Der Abgeordnete und Hüttenbesitzer Commerzienrath Stumm hat an seine katholischen Arbeiter folgende Ansprache gerichtet: „An die katholischen Arbeiter! Ich habe zu meinem Bedauern erfahren, daß sich Einige an dem Strafenaufstand bei Gelegenheit der Verhaftung des Caplans Götzen betheiligten, ja, Andere sich nicht scheuten, Demonstrationen vorzubereiten, welche gegen die Gesetze des Staates gerichtet sind. Ich weiß, daß Ehre, Pflicht und Gesetzlichkeit im Ganzen und Großen zu sehr unter Euch eingebürgert sind, als daß Viele von Euch solchen schlechten Beispielen folgen werden und sich zu Hetzereien mißbrauchen lassen, welche sich nur gegen Euch selbst richten müssen. Ich warne aber wiederholt Euch Alle dringend und ernstlichst, mache Jeden insbesondere verantwortlich für seine Angehörigen. Kein Arbeiter wird auf dem Werke geruhet, der unter dem falschen Deckmantel der Religion an Agitationen Theil nimmt, die wider sie von Gott eingesetzte Obrigkeit gerichtet sind."

Der „Deutsche Merkur", Organ der Altkatholiken, spricht sich über die Bedeutung der altkatholischen Synode folgendermaßen aus: „Das Deutsche Reich als politische Macht wird den Romanismus nicht überwinden, der Altkatholicismus wird ihn überwinden, wenn er consequent, unerschrocken und besonnen voranschreitet. Daß er dies thun werde, dafür bürgt seine Vergangenheit, seine Existenz, die Wahrheit, die er bekennt. Der 29. Mai 1874 ist der vollste Sieg über den 18. Juli 1870. Der 29. Mai 1874 ist eine Thatsache von welthistorischer Bedeutung. Der Altkatholicismus hat sein Fundament nicht im Staate, nicht im Schutze einer Realerung, sondern in sich selbst, er ist die einzige wirkliche Stütze gegen den Despotismus des römischen Papstthums in seinem vollen Umfange; er bezeichnet einen Wendepunkt in der Kirchen- und Weltgeschichte, der an Bedeutung für die Zukunft selbst den 18. Januar 1871 überragt."

Das Kirchenpolitikgericht in Trier hat am 30. Mai 4 Geschäftsführer des Mainzer Katholikenvereins aus der Umgegend, unter der Beschuldigung, als Vorsteher eines politischen Vereins mit anderen politischen Vereinen in Verbindung getreten zu sein, zu Geldbußen von 5 — 25 Thalern verurtheilt und die Schließung des Vereins an diesen Orten ausgesprochen.

Paderborn, 10. Juni. Bischof Martin ist gestern Abend durch Schreiben des Königl. Kreisgerichts vom 6. Juni aufgefordert worden, zur Vornahme der gegen ihn wegen gesetzwidriger Besetzung der Pfarrstelle Alme erkannten Ordnungsstrafe von dreißig Thalern event. Verwandlung zwangsweiser Vorführung im dortigen Inquisitoriat binnen spätestens acht Tagen sich einzufinden.

Posen, 9. Juni. Oberpräsident Günther hat heute an das Domkapitel die Aufforderung gerichtet, zur Wahl eines Bisthumsverwesers zu schreiten. Das Vermögen des erzbischöflichen Stuhles wurde im Namen des Oberpräsidenten durch den Landrath v. Massenbach mit Beschlag belegt.

Posen, 9 Juni. In Vertretung des vom Oberpräsidenten gegebenen Auftrages nimmt heute der Landrath von Posen den Vermögensstand der erzbischöflichen Diöcese auf.

Posen, 10. Juni. Bei der gestrigen Beschlagnahme des Vermögens des erzbischöflichen Stuhles wurden 123,000 Thaler in Baaren und Werthpapieren mit Arrest belegt.

Posen, 10. Juni. „Kurjer Poznanski" meldet, das Gnesener Domcapitel sei gestern ebenfalls aufgefordert worden, einen Bisthumsverweser an Stelle des seines Amtes entsetzten Grafen Ledochowski innerhalb 10 Tagen zu wählen.

Wie umfassend die ultramontane Agitation betrieben wird, geht aus einem Eingelaufet der „Germania" hervor, welches von der mainzer Generalversammlung des „Vereins der deutschen Katholiken" die Gründung von katholischen Auskunfts- und Annoncenbureaus, von katholischen Spar- und Darlehenskassen, und von katholischen Konsum, Produkt., Bau- und Kranken-Vereinen verlangt. Der konfessionelle Unterschied, dessen Beseitigung wir als eine der schönsten Blüthen der modernen Kultur betrachtet haben, soll überall hin, wie ins Familien, so auch ins Geschäftsleben getragen werden. Und wenn die Dinge in manchen Gegenden Deutschlands so fortgehen, dann wird es auch glücklich dahin gebracht werden, daß der letzte liberale und nationale Gedanke erstickt wird unter der Menge von Branchegeschäfts-, Gesellen-, Lese-, Bet-, Konsum-, Auskunfts-, Bau- u. s. w. Vereinen. Und die liberalen Gesinnungsgenossen verwundern sich daß der ultramontanen Erfolge und schlafen den Schlaf des Gerechten weiter!

Ultramontanerseits hat man wieder den Jahrestag der Thronbesteigung des gegenwärtigen Papstes ausersehen, um die ganze Garde der Partei feierlich aufmarschiren zu lassen. Die Bischöfe fordern allseitig zur Abhaltung von großartigen Kirchenfeiern am 21. Juni auf. Die „Nat. Ztg." schreibt mit Bezug hierauf: „Die nicht ultramontane Welt hat jedenfalls keinen Grund, sich von den Wünschen für die Erhaltung Papst Pius IX., der diesen Augenblick wieder besonderen körperlichen Schwächeumständen ausgesetzt zu sein scheint, auszuschließen." Je straffer die Kurie die Zügel anzieht, desto mehr fördert sie die nothwendige Auseinanderlegung zwischen den Staatsgewalten und der römischen Kirche, so daß wir gerade vom staatlichen Gesichtspunkte aus nur zufrieden sein können, wenn darin so lange keine Unterbrechung eintritt, bis die staatliche Gesetzgebung darüber einen gewissen Abschluß gefunden hat und die deutschen Staatsgewalten in wohldenkbaren Schranken die nothwendige Sicherheit und Stärke gegenüber den kirchlichen Gewalten gefunden haben.

Unter der Rubrik: „Frohnleichnams Nachwehen" schreibt die Wiener „Deutsche Zeitung": „Die Bezirksgerichte werden in der nächsten Zeit einigermaßen zu thun bekommen. Bekanntlich werden in der Zeit vor Frohnleichnam „zur höhern Ehre Gottes" die Wälder geplündert, was Zeug hält,

Digitized by Google

damit die Straßen, durch welche die hohe Geistlichkeit geht, nur so recht schön grün aussehen. Es ist selbstverständlich, daß einerseits das Forstpersonal in der Umgebung Wiens nicht gar freiwillig mit jungen Baumstämmchen ist, die eine ganz andere Mission haben, als die, diesem oder jenem Herrn Pfarrer ein beseligendes Schmunzeln abzugewinnen und dann in den Orten zu wandern, und daß andererseits die Herren Bauern, welche das Geld für die Frohnleichnahms-Bäumchen sehr lieben, beim Bäumeisehen nicht eben fachmännisch zu Werke gehen. So werden denn Jahr für Jahr die hoffnungsvollsten Baumschläge ausgeraubt und so die Arbeiten, welche einen gesunden, kräftigen Forststand bezwecken, um ihre Frucht gebracht. Wenn irgend eine andere Confession solche dem Gemeinwohl schädliche und dem Staatszeanthum gefährliche Gebräuche hätte, wie hier die katholische, des Jammers und Krakehlens wäre in den gewissen frommen Zeitungen kein Ende. So aber wird „zur größern Ehre Gottes" in den Wäldern gestohlen und da drückt auch eine hohe Regierung beide Augen zu."

Verschiedenes.

— Kaiserslautern, 9. Juni. Jener Schüler einer hiesigen höheren Anstalt und Sohn einer geachteten Beamtenfamilie, der Ks wegen einer erhaltenen schiefen Beurtheilung vor einiger Zeit durch Verschlucken von Vitriol den Tod zu geben suchte, ist gestern nach langen Leiden an innerer Eiterwunden gestorben. (Pf. P.)

Der Bischof Heinrich von Passau hat bei der Frohnleichnams-Prozession an seinem Palais deutsche Fahnen ausgehängt.

Der Magistrat Landshuts hat wie das „Passauer Tagblatt mittheilt, die Entdeckung gemacht, daß die Beichtstühle in der Heiligengeistkirche zu Landshut vom gut katholischen Landvolke an den Schrannentagen als Aborte benützt werden, und deshalb das Pfarramt angegangen, die Kirche nach dem Gottesdienste zu schließen.

— Pforzheim, 8. Juni. Zum Besuche des Religionsunterrichts sind bei dem hiesigen altkatholischen Geistlichen bereits 44 Kinder angemeldet worden. Es ist dies bei der Art der Zusammensetzung der hiesigen Gemeinde ein für das Gedeihen derselben sehr erfreuliches Zeichen.

— Der William Adair, ein Cherokee-Indianer, hat sich in New-York als Advokat niedergelassen; es ist der erste Jurist der rothen Race.

Der Steuer- und Gemeinde-Einnehmer Philipp Besse in Altenglan, wurde auf Ansuchen auf die erledigte Steuer- und Gemeinde Einnehmerei Kusel versetzt.

Kusel, 12 Juni. per Ztr Waizen 0 fl — kr. Korn 7 fl. 14 kr. Gerste 0 fl. — kr Spelz 5 fl. 52 kr. Haser 5 fl. 49 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl — kr. Kartoffeln 1 fl. 48 kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Brod 6 Pfd. 30-32 kr. Butter 34 kr. Eier 1 Dtzd 20 kr. Ochsenfleisch 22 kr. Kuhfleisch 18—20 kr. Kuhfleisch 18—20 kr. Hammelfleisch 20 kr Kalbfleisch 14—18 kr. Schweinefleisch 18—22 kr. Fettfleisch 18 kr.

Neustadt, 8. Juni. Der Ctr. Waizen 8 fl. 39 kr. Korn 6 fl. 40. kr. Spelz 6 fl. 16 kr. Gerste 6 fl. 40 kr. Haser 6 fl. — kr.

Homburg, 10. Juni. (per Ctr.) Waizen 8 fl. 45 kr. Korn 6 fl. 56 kr. Spelz 0 fl — kr. Gerste 0 fl. — kr. vier. 0 fl — kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Erbsen 7 fl. 14 kr Haser 6 fl. 50 kr. Wicken 0 fl — kr. Kornbrod 6 Pfd. 33 kr.

Speier, 9 Juni. per Ztr. Waizen 8 fl. 36 kr. Korn 6 fl 33 kr. Gerste 6 fl. 42 kr. Spelz 6 fl. 3 kr. Haser 6 fl. — kr. Spelzkern — fl. — kr.

Bachbett- und Ufer-Reinigung betreffend.

Gemäß Art. 49 des Wasserbenützungsgesetzes vom 28. Mai 1852 werden hiermit sämmtliche mit ihrem Eigenthum an Bäche angrenzende Grundbesitzer der Bürgermeisterei **Kusel** aufgefordert, eine Bachbett- und Ufer-Reinigung in der Weise vorzunehmen, daß alle im Bachbette befindlichen Bäume, Sträucher, Buschgras rc. entfernt, sodann die in das Bachbett hineinhängenden Aeste und Wurzeln der am Ufer stehenden Bäume und Sträucher beseitigt werden.

Diese Reinigungs-Arbeiten müssen bei Vermeidung der Herstellung auf Kosten der Säumigen **bis spätestens 1. Juli l. Jrs.** beendet sein.

Kusel, den 9 Juni 1874.

Das Bürgermeisteramt.

Fr. Bell II.

Freiwillige Feuerwehr „Achtung"!

Diejenige Abtheilung, welche am Abend ihre Uebungen hat, sammelt sich **morgen Abend** um 8 Uhr ohne Signal.

Kusel, den 12. Juni 1874.

Das Commando.

Harmonie-Musik.

Nächsten Sonntag im Garten des **Wilhelm Dick.**

Entrée à Person 6 kr.

Logis zu vermiethen bei

Chr. L. Blitt.

Erste Nummer gratis in allen Buchhandlungen!

Illustrirte Jagd-Zeitung.

Organ für Jagd, Fischerei und Naturkunde.

Herausgegeben vom

Kgl. Oberförster **H. Nitsche** zu Minkwitz b. Leisnig.

I. Jahrgang.

Durch eine große Anzahl der bedeutensten Mitarbeiter, wie **v Tschudi, Graf Kospoth, Baron Roide. Freiherr von Droste Hulshoff A. Zimmer, v. Tschusi Schmidthofen, Guido Hammer u s w.** unterstützt, erscheint diese **reichhaltige** und **gediegene** Zeitschrift, geziert mit den **prächtigsten Illustrationen**, vom October ab **monatlich zweimal** in der unterzeichneten Verlagsbuchhandlung zum **billigen** Preise von 1 Thlr. halbjährlich. — **Anzeigen aller Art werden angenommen.**

Alle Buchhandlungen und Postanstalten, sowie der Unterzeichnete nehmen jederzeit Bestellungen an.

Heinrich Schmidt,

Verlagsbuchhandlung f Forst- und Landwirthschaft in Leipzig.

Eine neue billige Modezeitung!

DIE JAHRESZEITEN

Illustrirte Modezeitung.

Nur 12½ Sgr. = 45 kr. = 1 fr. 60 vierteljährlich.

Für **nur 12½ Sgr.** (45 kr. = 1 fr. 60 c.) bringen die Jahreszeiten vierteljährl. **6 Modenummern** mit **400 Illustrationen** u. **50** correcten Schnittmustern in natürlicher Grösse, welche auch die ungeübteste Hand in den Stand setzen, ihre Toilettenbedürfnisse in geschmackvoller Weise und mit wesentlichen Ersparnissen selbst herzustellen.

Jährlich etwa 1600 Illustrationen und 200 Schnittmuster.

Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen, Postämter und Zeitungsexpeditionen jederzeit entgegen. Probenummern gratis.

Berlin NW, 11. Karlstrasse.

Verlag von **G. van Muyden.**

Digitized by Google

Altkatholische Gemeinde Kusel.

Sonntag, den 14. Juni, Vormittags 8 Uhr, findet **altkatholischer Gottesdienst** in der protest. Kirche zu Kusel statt.

Der Vorstand der altkatholischen Gemeinde.

PROSPECTUS.

Nachdem die Königl. Bayerische Regierung das Offeriren von Original-Loosen der vom Staate garantirten Hamburger Stadt-Lotterie in den öffentlichen Blättern Bayerns gestattet, erlaube ich mir hierdurch, den solchen ausgegebenen Plan der 366. Verloosung zur allgemeinen Kenntniß zu bringen.

Diese Verloosung, welche bekanntlich aus 7 Classen besteht, bringt im Laufe von sechs Monaten von den 76,500 Loosen, 39,600 mit Gewinnen und 36 900 mit Freiloosen zur Entscheidung.

1. Cl., Ziehg. am 17. u. 18. Juni betrag. die 3800 Gew. u. Frei.								69,445	Mr. beg. d. Einl. nur 5 Mr.		
2.	„	„	15. u. 16. Juli	„	„	3800	„	„	„	159,690	„ „ „ „ 10 „
3.	„	„	5. „ 6. Aug.	„	„	3840	„	„	„	240,490	„ „ „ „ 15 „
4.	„	„	26. „ 27.	„	„	3800	„	„	„	344,585	„ „ „ „ 20 „
5.	„	„	16. „ 17. Sept.	„	„	3200	„	„	„	368,585	„ „ „ „ 20 „
6.	„	„	7. „ 8. Oct.	„	„	2000	„	„	„	274,085	„ „ „ „ 20 „
7.	„	„	28. Oct. d. 16. Nov.	„	„	1920	„	1	Pr	4,448,620	„ „ „ „ 10 „

es betragen demnach die 366 10 Pr. u. Fl. 5,935,300 „ beg. d. Einl. nur 100 M.

Die Gewinne und Prämie sind wie folgt eingetheilt:

1 Prämie von 200,000 Mark Hamburger Curant.

1	Gewinn von	100,000	Mrk.	11	Gewinne	von	800	Mrk.	10	Gewinne	von 300 Mrk.
1	„	75,000	„	11	„	„	600	„	488	„	„ 200 „
1	„	50,000	„	28	„	„	500	„	17700	„	„ 110 „
1	„	40,000	„	2	„	„	400	„	8	„	„ 100 „
2	„	30,000	„	56	„	„	3000	„	10	„	„ 50 „
1	„	25,000	„	152	„	„	2000	„	2	„	„ 40 „
3	„	20,000	„	5	„	„	1500	„	36	„	„ 20 „
3	„	15,000	„	3	„	„	1200	„	45	„	„ 15 „
5	„	12,000	„	362	„	„	1000	„	8932	„	„ 10 „
13	„	10 000	„	412	„	„	500	„	11297	„	„ 5 „

Freiloose erhalten sowohl die Gewinner der 1. bis 6. Classe, als auch diejenigen der 7. Classe, deren Gewinne zu 110 Mark zugefallen; ferner die Interessenten, deren Loose in der 7. Classe keinen Gewinn ergielen, folglich geht kein Betheiligter leer aus. — Die Prämie von 200,000 Mark ist für das Loos bestimmt, welches in der 7. Classe den zuletztgezogenen Hauptgewinn von 20 0 Mark auswärts bis 100,000 Mark erhalten wird; der höchste Treffer kann daher im glücklichsten Falle 300,000 Mark werden.

Die Garantie des Staates der freien Stadt Hamburg für diese Verloosung gibt Jedem die Gewißheit, daß letztere solide fundirt, und zeigen die oben angeführten Chancen und die verhältnißmäßig geringen Einlage dies schon zu Genüge; für die **prompte** Auszahlung der Gewinne sowohl, als auch für die **rechtzeitige** Lieferung der Einsendungs-Loose und amtlichen Gewinn-Listen bringt im Übrigen Ihnen 6-jahrige Renommee, welche sich meine seit Jahren erfreut.

Um dem größeren Publikum die Betheiligung zu ermöglichen, sind die Original Loose außer in **Ganze** auch in **Halbe, Viertel** und **Achtel** eingetheilt, und sind zur nächsten ersten Classe, deren Ziehung am **17. und 18. Juni a. c.** stattfindet:

1/1	Original-Loose à	5	Mark.	Hamb.	Courant od.	3	Gulden	30	Kr	Süd.	Währ.
1/2	„	„	2½	„	„	„	1	„	45	„	„ „
1/4	„	„	1¼	„	„	„	—	„	52½	„	„ „
1/8	„	„	⅝	„	„	„	—	„	26¼	„	„ „

gegen **frankirte** Einsendung der Beträge von mir zu beziehen. —

In Gemäßheit des § 2 der Plan-Bestimmungen müssen die nichtgezogenen Loose nach der Ziehung einer jeden Classe vor dem auf den Laden bemerkten Termin erneuert, d. h. durch dieselbe Nrs. tragende, für die folgende Classe gültigen Loose ersetzt werden. — Diese lediglich zu Erneuerungen sind für die Interessenten sehr zeitraubend und mühevoll, und habe ich zur **Bequemlichkeit meiner Interessenten** eine Einrichtung getroffen, wodurch die classenweise Abnahme und Einlöse sowie die Erneuerung der Loose bedeutend erspart werden. — Die Loose werden nämlich von mir auf der Rückseite mittelst eines besonders dazu Stempels und durch meine eigenhändige Unterschrift für alle 7 Classen gültig ausgestellt, so daß die Interessenten nur diese Loose zu besitzen brauchen, um die darauf gefallenen Gewinne zu erheben; die Loose der folgenden Classen werden bei mir aufbewahrt, und steht es jedem Besitzer eines solchen für alle Classen gültigen Looses frei, dieselben von mir gegen Nachsendung des Betrages, daß auch eine Erneuerungs Loose sich in meinem Depôt befinden. — Da diese Loose für alle Classen gelten, so erhalten die Inhaber, so lange die Nrs. nicht erschienen, nach jeder Ziehung unter Couvert nur die Gewinn-Liste, in Gewinn-Falle aber auch ihre Gewinn und Freiloos den vorausbezahlten Einlag vergütet. — Der Preis dieser für alle 7 Classen der 366. Verloosung gültigen

1/1	Original Loose ist	100	Mark	oder	70	Gulden	Süd. W^rung.				
1/2	„	„	50	„	„	35	„	„	„		
1/4	„	„	25	„	„	17½	„	„	„		
1/8	„	„	12½	„	„	8¾	„	„	„		

und ersuche ich die resp. Besteller solcher Loose von allen Porto- und Listen-Spesen. — Von allen Seiten wird mir für diese Einrichtung, welche den Verkehr zwischen meinen Interessenten und mir vereinfacht und erleichtert, Beifall gezollt, und kann ich den resp. Lesern nur empfehlen, von derselben Gebrauch zu machen.

Behufs Ermittelung der Beträge wolle man sich der Post-Anweisungen bedienen, auf deren Coupon die Bestellung der Loose und die genaue Adresse des Auftraggebers genau zu verwerten ist.

Isaak Weinberg in Hamburg,
Hohe Bleichen 41.

Ich habe meinen Wohnsitz nach **Speyer** verlegt, verpflaßt **Zinsen und Gelder** nach Speyer zu senden sind.

Speyer, im Mai 1874.

Dilg.

Romanture Käse
in Stanniol-Packung,
feinste limburger und Schweizer-Käse
bei **Chr. L. Blitt.**

Die Tafel- und Dessert-Chocoladen der Kaiserl. u Königl. Hof-Chocoladen-Fabrik von

Gebrüder Stollwerck
in Cöln,

wurden als die vorzüglichsten auf der jüngsten Weltausstellung in Wien mit der höchsten Auszeichnung, der Fortschritts-Medaille prämiirt.

Dieselben sind in allen namhaften Conditoreien und Delicatessengeschäften zu haben.

Preis der Kohlen vom 1. Juni l. Js. ab per Centner 6½ Sgr. auf Grube **Haus-Sachsen** bei Dörrenbach.

Bei Unterzeichnetem sind
Schwemm-Tuffsteine
zur Herstellung leichter Wände, sowie
Kamin-Röhren
billig zu kaufen.

Carl Schardt,
Baumeister.

Zu verpachten:
2 Morgen Wiese in der Obermühle bei Bach. **Ad. Benz.**

Zu verpachten:
Mehrere Morgen Wiesen im Weihergraben und auf der Pfeilswiese.
Jacob Weigel,
Gerber.

Ächten Romadure Käse, Feinen Limburger Käse, Sardellen
bei
Hermann Fritz.

Fahrplan
vom 1. Juni 1874.

Von Kusel nach Landstuhl.
5 Uhr 20 Min. Morgens.
9 „ 50 „ „
1 Uhr 15 „ Mittags.
5 „ 25 „ Abends.

Von Landstuhl nach Kusel.
6 Uhr 52 Min. Morgens.
9 „ 15 „ „
3 „ 30 „ Mittags.
9 „ — „ Abends.

Frankfurter Börsenbericht.
vom 10. Juni 1874.

20-Frankenstücke	„	9 25½-26½
Dukaten	„	5 32-34
Preußische Kassenscheine	fl.	1 45½
Holländische 10 fl. Stücke	9	45-47
Dukaten al marco	„	5 32-24
Englische Sovereigns	„	11 51-53
Pistolen	„	9 39 41
Dollars in Gold	„	2 25½-26½

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staats-Bibliothek
in München.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 72. Sonntag, den 14. Juni 1874.

München, 9. Juni. Von den nach dem vorgelegten Landtagswahl-Gesetzentwurf zu wählenden 156 Abgeordneten treffen auf: Oberbayern 27, Niederbayern 19, Pfalz 21, Oberpfalz 16, Oberfranken 17, Mittelfranken 19 Unterfranken 19 und Schwaben 19. Die Regierungsbezirke Oberbayern und Mittelfranken würden demnach je einen Abgeordneten mehr erhalten als nach der Wahl vom 25. November 1869; in den übrigen Regierungsbezirken bliebe die Zahl die nämliche wie bei der letzten Wahl. Als sehr zweckmäßig kann die im Entwurfe vorgeschriebene Einführung von officiellen Couverts, in welchen der Stimmzettel bei der Wahl abgegeben werden muß, bezeichnet werden.

München, 8. Juni. Der oberste Gerichtshof in München hat entschieden, daß der Thatbestand einer Uebertretung durch Vernachlässigung des Schulbesuches schulpflichtiger Kinder nach Art. 53 Abs. 1 des Polizeistrafgesetzbuches vom 26. December 1871 auch dann gegeben sei, wenn Eltern ꝛc. wohl einzelne Versuche, der Böswilligkeit und Renitenz des Schulkindes entgegenzutreten, gemacht haben, dabei aber unterlassen, mit den geeignetsten Zuchtmitteln den Schulbesuch zu erzwingen.

München, 10. Juni. Die „N. W. Z." hat bekanntlich behauptet, der König habe, da er diesmal vom Erzbischof von München zur Thronlehne an der Freyreichenamepromession nicht eingeladen worden sei, gleichwohl derselben beigewohnt, um sein Recht der Thronlehne an der Feier bewerkstellig festzustellen. Auf Erkundigung an authentischer Stelle ist das „Frk. Volksbl." in der Lage, die obige Behauptung für erfunden zu erklären.

München, 11. Juni. Durch kgl. Entschließung wird abermals in drei verschiedenen Beziehungen Uebereinstimmung der bayerischen Armee mit den anderen deutschen und namentlich der preußischen Armee herbeigeführt, indem durch dieselbe 1) die Dienstordnung für die Feldgendarmerie, 2) die Einführung einer neuen Lanze für die Ulanen Regimenter und 3) die Einführung einer neuen Instruktion für die Waffenübungen der Cavallerie genehmigt wurde.

München, 11. Juni. Bezüglich des Entwurfs des neuen Landtagswahlgesetzes vernehmen wir außer dem schon Bekannten noch, daß durch denselben auch den Angehörigen der activen Armee, sofern ihnen sonst das Wahlrecht zusteht, die Ausübung sowohl des activen als des passiven Wahlrechts eingeräumt wird. Wie den Staatsbeamten, so darf auch den zu Abgeordneten gewählten Offizieren und Militärbeamten der Urlaub nicht verweigert werden, „sofern nicht außerordentliche Verhältnisse ihrer Entfernung vom Dienst entgegenstehen." Zur gültigen Wahl eines Abgeordneten ist die absolute Stimmenmehrheit erforderlich, und hat, wenn eine solche nicht erreicht wird, die engere Wahl, wie bei den Reichstagswahlen, stattzufinden.

— München, 11. Juni. Sigl liefert heute in seinem „Vaterland" wieder folgendes nette Stückchen. „In Passau, schreibt er, hat Heinrich mir graut vor dir zum Frohnleichnamsfeste wieder ein niedliches Stück geliefert: er hängte nämlich als Decoration seines bischöflichen Palais den — deutschen Reichsspiegel und zwar gleich in mehreren Exemplaren heraus. Der deutsche Reichsspiegel am Hause eines deutschen Bischofs am Frohnleichnamsfeste ist ja nicht mehr und nicht weniger als eine herausfordernde Injurie gegen unseren Herrgott (!!) Im Uebrigen sieht's hier aber das unserem Heinrich von Passau wieder ganz gleich."

Speier, 10. Juni. Auf Ansuchen der königl. Kreisregierung hat das General-Commando des königl. bayer. II. Armee-Corps zur Forthaltung von Störungen im Unterrichte der deutschen Volksschulen Anordnungen getroffen, daß die Schullehrer der Pfalz, soweit solche nicht die dreijährige Anstellungsprüfung mitzumachen haben, erst zwischen dem 15. September und 31. October l. J. zur militärischen Ausbildung einberufen werden.

Berlin, 8. Juni. Heute fand bei Halenclever und sämmtlichen Führern der socialdemokratischen Partei eine Haussuchung statt; diese Maßregel steht im Zusammenhange mit dem Vorgehen der Provinzialbehörden, als dessen Resultat sich herausgestellt hatte, daß per „Allgemeine Deutsche Arbeiterverein" keineswegs ein einheitlicher, in Berlin domicilirender Verein sei, sondern aus selbstständigen Vereinen in fast allen Städten Deutschlands unter der Oberleitung des hiesigen Centralausschusses zusammengesetzt ist, mithin gegen § 8 des Vereinsgesetzes von 1850 verstößt, und die Schließung des Vereins zur Folge haben dürfte. Es sollen im Ganzen 20 Haussuchungen stattgefunden haben und hierbei Acten, Bücher und Papiere mit Beschlag belegt worden sein, welche sofort der Staatsanwaltschaft zugegangen sind. (M. Z)

Posen, 10. Juni. Landrath von Wossenbach hat heute die Realstraße des Consistoriums und die Privat-Kanzlei des Grafen Leoncowski verrammelt und dem Domkapitel sowohl wie dem Weihbischof Janiszewski angezeigt, daß er die Verwaltung des Consistorialgebäudes, die Kasse des erzbischöflichen Palais und des Domcentenbaums in Szerchnitz übernehmen. Janiszewski wird Seitens der Regierung nicht mehr als officiell anerkannt.

Paderborn, 12 Juni. Das „Westphäl. Volksblatt" meldet. Das hiesige Kreisgericht ist durch das Appellationsgericht angewiesen worden, das Verfahren gegen den Bischof Martin zu sistiren und von der Verhaftung einstweilen abzustehen. Wie verlautet, ist aus zur hiesigen Diöcese ein Gnadengesuch eingereicht worden, welches dem Appellationsgericht von Berlin aus zur Berichterstattung überwiesen worden ist. Bis zum Abgang des Berichts und bis zur Entscheidung in Berlin ist das Zwangsverfahren eingestellt worden.

Santander, 10 Juni. Eine aus 25 Bataillonen bestehende, 12 Geschütze führende Hauptstreitmacht befindet sich der Carlisten ist auf der Basis von Estella concentrirt. Die Regierungstruppen marschiren auf Estella zu. General Concha ist von einem leichten Unwohlsein wiederhergestellt.

Paris, 11. Juni, Abends. Aus der spanischen Grenze wird gemeldet: Zahlreiche bewaffnete Banden haben sich unter dem Rufe „es lebe die Freiheit und der Friede!" gegen den Carlos erhoben. Den Carlos befahl, die Aufständigen, wo man sie antreffen würde, zu züchtigen.

Zweibrücken, 11. Juni. (per Courier.) Waizen 8 fl. 47 kr. Korn 7 fl. 02 kr. Gerste zweizeilige 0 fl. — kr., vierzeilige 0 fl. — kr. Spelz 6 fl. — kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Haber 5 fl. 55 kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 30 kr. Dinkel 0 fl. 0 kr. Heu 2 fl. 12 kr. Streh 1 fl. 30 kr. Weißbrod 3 Pfund 24 kr. Kornbrod 6 Pfd. 34 kr.

Mainz, 12 Juni. Zu notiren ist: Waizen effectiv 16 20—17 fl. 40 kr. Korn effective fl. 11. 10—fl. 13 30 Gerste Pfälzer fl. 13 40 14 fl. 36 Hafer effective fl. 12. 12 — bis fl. 12. 24 Rüböl effectiv fl. 18. 20 kr. — fl.

Digitized by Google

18.30 Mohndl fl. 41 30 kr. fl. — Leindl fl. 21. 30 kr., Kohlsamen fl. 17. 30 — fl. — kr. Bohnen fl. — — —, Erbsen fl. — — kr. Linsen fl. — — — fl. Wicken fl. 0. — kr. Deutscher Kies. — — fl. — — bis —, Luzerner fl. — bis — fl. Repskuchen 90—96 fl.

Worms, 12. Juni. Waizen 8 fl. 27 kr. Korn 6 fl. 36 kr. Spelz 0 fl. — kr. Gerste 0 fl. — kr. Hafer 6 fl. — kr.

Höchst beachtenswerth für alle diejenigen, welche geneigt sind, auf eine solide und Erfolg versprechende Weise dem Glücke die Hand zu bieten, ist die im heutigen Blatte erschienene Annonce des Hauses **Bottenwieser & Co.**, in **Hamburg**.

Wir erlauben uns auf das heutige Inserat der Herren **Strauss & Cie.** in **Hamburg** ganz besonders aufmerksam zu machen.

Versteigerung von Maschinengeräthschaften.

Der Unterzeichnete ist mit dem Verkauf der Geräthschaften in der **Altenglaner Walkmühle** (frühere Finck'sche Tuchfabrik) beauftragt und wird dieselben am **Mittwoch**, den **17. Juni** nächsthin, Nachmittags **1 Uhr**, zu Altenglan in der Fabrik selbst auf Zahlungstermin zur Versteigerung bringen, insbesondere:

1 Tontes, 1 Kurbelwalk, 1 Support, 1 Schleifwalze mit Lager, 2 Tuchrahmen, 1 Spinnstuhl zum Zwirnen, 2 Contenuen mit Riemen, 3 Schlumpmaschinen, 1 Wolf mit Riemen, 3 Spinnstühle, 1 Spulrad mit Haspel mehrere Waagen, 1 Vorrath Kammeisen u. s. w.

Kusel, 4. Juni 1874.

J. Götz, Geschäftsmann.

Ausschreiben.

Eine der beiden Polizeidienerstellen dahier ist in Erledigung gekommen und wird hiemit zur Bewerbung ausgeschrieben.

Gehaltsbezüge:

Baar jährlich	325 fl.
Häfte der Publikationsgebühren mit circa . . .	50 fl.
Summa	375 fl.

Außerdem erhält der Bedienstete, wenn seine Leistungen befriedigend sind, am Ende eines jeden Jahres eine Gratification von 25 fl.

Das Ausschellen haben beide Polizeidiener abwechselnd nach Anordnung des Bürgermeisteramts zu besorgen.

Die Funktionen des Bediensteten bestehen ferner in Aufsicht über Polizei und Ortspl, ohne daß jedoch sonstige Verwendungen ausgeschlossen sind.

Für das Polizeigetäute, welches immer der jüngstdienende Polizeidiener zu besorgen hat, wird eine Entschädigung nicht geleistet.

Bewerber haben ihre Gesuche **innerhalb 14 Tagen** bei dem unterfertigten Bürgermeisteramte einzureichen.

Kusel, den 13. Juni 1874.

Das Bürgermeisteramt.

Fr. Bell II.

Holz-Versteigerung.

Mittwoch, den **17. Juni 1874**, Vormittags um 10 Uhr anfangend, werden aus den Gemeindewaldungen der Bürgermeisterei **Horschbach** — bei gutem Wetter im Walde Mayen — bei Regenwetter im Schulhause zu Horschbach — nachgenannte Holzsortimente versteigert:

I. Gemeinde **Welchweiler**, Schlag Mayen:
3 Eichen-Stämme,
209 „ Schäl-Wagnerstangen,
45 Ster „ Prügel,
100 Wellen.

II. Gemeinde **Horschbach**, Schlag Mayen:
245 Eichen Schäl Wagnerstangen,
69 Ster Eichen Schälprügel,
3000 buchen Bohnenstangen.

III. Gemeinde **Horschbach-Ehweiler**, Schlag Herrmannsberg:
700 Eichen-Schäl Wagnerstangen,
225 Ster eichen Schälprügel,
Materialrest von buchen Trutteln, Bohnenstangen u. eichen Astwellen.

Horschbach, 8. Juni 1874.

Das Bürgermeisteramt.

Fischer.

Lohholz-Versteigerung.

Freitag, den **19. Juni** nächsthin, Nachmittags 2 Uhr bei **Karl Hierthes** läßt der Unterzeichnete das **Lohholz-Ergebniß** aus seinem Walde im Feist, nämlich:

mehrere hundert Schuh Knebel, Gerüstungen, Wagnerstangen, sowie 11 Eichenstämme auf Zahlungstermin versteigern.

Das Holz lagert am Weg und ist die Abfahrt sehr gut.

L. Benzino.

Zu verpachten:

2 Morgen Wiese in der Ohrbachbach.

Ad. Bens.

Das große Loos von ev. 120,000 Thlr.

sowie weitere Thlr. 80 000, 40,000, 30 000, 20,000, 16,000, 2à 12 000, 10,000, 3à8000 3à 6000, 5 à 4800 ꝛc. ꝛc. kann man auch diesmal wieder gewinnen in der neuen, von der freien Stadt Hamburg errichteten und garantirten großen Geldlotterie. Diese Lotterie ist im höchsten Grade vortheilhaft für das spielende Publikum eingerichtet, denn es muß in derselben jedes gezogene Loos einen der enthaltenen 39600 Gewinne **unbedingt erlangen**, außerdem kommen 75/60 Freiloose zur Vertheilung. Da wir mit dem Verkauf der Originallose direkt betraut wurden, so können wir solche zu Originalpreisen ohne Berechnung weiterer Provision erlassen. Wir versenden daher für bevorstehende Ziehung 1. Classe, **welche schon am 17. Juni d. J. stattfindet**, gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages:

Ganze Originalloose à fl. 3 30 kr., Halbe à fl. 1 45 kr. Viertel à 53 kr.

Amtliche Pläne und jede weitere Auskunft gratis.

Der pünktlichsten und verschwiegensten Bedienung kann sich Jedermann versichert halten und dürfte unsere Stellung dies für die beste Bürgschaft bieten.

Man beliebe daher gefällige Aufträge baldigst und direkt gelangen zu lassen an das Bankgeschäft von

Strauss & Comp. in **Hamburg**.

Rudolf Mosse in Frankfurt a. M.

Ferner domicilirt:

Berlin, Breslau, Cöln, Halle, Hamburg, Leipzig, München, Nürnberg, Prag, Stuttgart, Strassburg, Wien, Zürich.

Officieller Agent sämmtlicher Zeitungen des In- und Auslandes.

Alleiniger Inseraten-Pächter

des „Kladderadatsch", der „Fliegenden Blätter", des „Figaro" in Wien.

Alleinige Annoncen-Regie

des „Deutscher Reichsanzeiger" und „Königlich Preußischer Staats-Anzeiger", „Berliner Tageblatt", „Deutsche Bauer-Zeitung", „Deutscher Gemeinde-Anzeiger", „Capitalist", „Revue financiere allemande", Schweizerische Handelszeitung", Züricher Presse", „Prager Handelsblatt", Feierabend des Landwirths".

Digitized by Google

W. Fuhrländer Nachfolger,

Fahrgasse 85 in Frankfurt am Main.

Durch bedeutende Partie-Einkäufe und durch fortwährend neue Zufuhren, ist es mir möglich, meine schon so bekannt billigen Preise abermals herabzusetzen und empfehle ich mein

Großes Manufacturwaaren-Lager.

1000 Stück 6/4 breite ächtfarbige **Cattune**, lila, rosa, gelb und braun für Kleider und Ueberzüge, **Glanz-Cattune**, und **Cattune mit Borden**, für Vorhänge, zu 8, 9 und 10 kr.

200 Stück feinste **Piqué-Cattune**, in allen Farben a 12 kr.

200 Stück feinste französische **Jaconets** zu Kleider a 10 kr.

500 Stück 6/4 breites schweres ächtfarbiges **Bettzeug**, meistens türkischroth, a 15 kr.

Billigere Sorten a 8, 10 und 12 kr.

200 Stück 6/4 breite schwere **Barchend** für Betten, a 15, 18, 20 und 24 kr.

300 Stück schweren schwarzen **Moiceens** für Unterröcke a 22 kr.

200 Stück schweren 10/4 breiten englischen **Wasserproof** für Regenmäntel, mit und ohne Franzen, a 45 kr.

10/4 breiten schweren guten **Buckskin** für Hosen und ganze Anzüge, fl. 1. 30. fl. 2. per Elle a 60 Centimetres.

5/4 breite **Fußsteppstoffstoffe**, a 15 kr.

Glatten roth wollenen **Unterrockstoff**, a 15 kr.

Feinen weißen 6/4 breiten **Mull** für Kleider, a 12 kr.

1000 Stück verschiedene **Kleiderstoffe** für Winter, Frühjahr, Sommer und Herbst, der Meter von 30 kr an.

Lama. Unterrockstoffe, Thibets, Cachemire, Flanell, schwarzen **Alpacas, Chalets** in allen Farben und Qualitäten billigst.

8/4 und 10/4 breiten **Zwilig, Lederleinen, Strohsackleinen, graue, gelbe und weiße Servietten** zum Fabrikpreise.

Die kleinsten Aufträge, werden wie bisher bestens besorgt, u. bitte mir das bisher bewiesene Vertrauen auch ferner zu erhalten.

Muster sämmtlicher Artikel sende auf Verlangen freo. per **Post.**

Auswahl unter Tausenden von Stücken.

Großes Ausstattungs-Geschäft.

500 Stück 6/4 breites schweres **Leinen**, für Hemden und Bettlücher zu dem so sehr billigen Preise von 12 kr.

2½ **Ellen breite rein Leinen**, für einschläfrige Bettlücher, das Bettuch ohne Naht, fl. 1. 45.

3 **Ellen breite rein Leinen**, für zweischläfrige Bettlücher, das vollständige Bettuch ohne Naht, fl. 2. 24.

200 Stück 6/4 breites feines schlesisches und böhmisches **Leinen** zu 15, 18, 21 bis 30 kr.

200 Stück schwere roth wollene **Bettdecken**, für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 5. 30.

200 Stück schwere weiß wollene **Bettdecken**, für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 4. 15.

500 Stück schwere grau wollene **Bett- und Pferdedecken**, das Stück fl. 2. 30. fl. 3.

500 Paar schwere weiße **Viktoria-Bettdecken** mit Franzen, für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 2.

Pique-Decken und sorbige **Victoria-Decken**, roth, braun, gelb, lila, grün, rosa, das Stück fl. 2. 30.

100 Dtzd. weiß leinene **Tischtücher**, das Stück 50 kr.

100 Dtzd. rein leinene **Handtücher**, die Elle von 6 kr. an.

500 Dtzd. weiß rein leinene **Damentaschentücher**, v. 2 bis fl. 2. 30.

Große roth wollene **Cachemir-Tischdecken**, d. Stck. fl. 1. 45 fl. 2.

Große roth wollene **Cachemir-Comodedecken**, d. Stck. fl. 1, fl. 1. 24.

10/4 br. reich romagirten **Vorhangsmull mit Bogen** a 16 kr.

Auswahl unter Tausenden von Stücken.

Haupt-Gewinn ev. 300,000 Mark Neue Deutsche Reichs-Währung.

Glücks-Anzeige.

Die Gewinne garantirt der Staat.

Einladung zur Betheiligung an die

Gewinn-Chancen

der vom Staate Hamburg garantirten grossen Geld-Lotterie, in welcher über

5 Millionen 900,000 Mark

sicher gewonnen werden müssen.

Die Gewinne dieser vortheilhaften Geld-Lotterie, welche planzemäß nur 76,500 Loose enthält, sind folgende: nämlich 1 Gewinn event **360,000 Mark** Neue Deutsche Reichswährung oder **120,000 Thaler Pr. Crt.**, speciell Mark Crt. 200,000, 100,000, 75,000, 50,000, 40,000, 2mal 30,000, 25,000, 3mal 20,000, 3mal 15,000, 5mal 12,000, 15mal 10,000, 11mal 8000, 11mal 6000, 28mal 5000, 2mal 4000, 56mal 3000, 152mal 2000, 346mal 1500, 1200 & 1000, 914mal 500, 300 & 200, 17708mal 110 & 100, 20322mal 50, 40, 20, 15, 10 & 5 **Mark** und kommen solche in wenigen Monaten in 7 Abtheilungen zur sicheren Entscheidung.

Die erste Gewinn Ziehung ist amtlich auf den

12ten und 18ten Juni d. J.

festgesetzt und kostet hierzu

das ganze Originallos nur 2 Thlr.
das halbe do. nur 1 Thlr.
das viertel do. nur 15 Sgr.

und werden diese vom Staate garantirten Original Loose (keine verbotene Promessen) gegen frankirte Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuß selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Jeder der Betheiligten erhält von mir neben seinem Original Loose auch den mit dem Staatswappen versehenen Original-Plan **gratis** und nach statt gehabter Ziehung **sofort** die amtliche Ziehungsliste **unaufgefordert** zugesandt.

Die Auszahlung und Versendung der Gewinngelder

erfolgt von mir direkt an die Interessenten **prompt und unter strengster Verschwiegenheit.**

☞ Jede Bestellung kann man **einfach** auf eine **Postein**zahlungskarte machen.

☞ **Man wende sich daher mit den Aufträgen vertrauensvoll an**

Samuel Heckscher senr.,
Banquier & Wechsel-Comptoir in **Hamburg.**

Gewerbeverein Kassel.

Am 23. ds. Mts. Abends 8 Uhr Zusammenkommen im Vereinslokale.

Der Ausschuß.

Augen- u. Gehörklinik

an der Bleiche zu Kaiserslautern.

Sprechstunde: von 8 — 12, 3 — 5. Kost und Logis täglich 30, 40, 50 kr. — 2 fl.

Dr. Med. **Elvenich.**

Gewöhnlichen **Essig, Weinessig, Gewürz-Essig** zum Einmachen, **Essigsprit**

empfiehlt zu den billigsten Preisen

Heinr. K. Fuller

auf der **Ziegelhütte.**

„Aerztlicher Volksfreund."

Inhalt von Nro. 17. Krankheiten der Zähne. Geheimmittel. Ein Bandwurmmittel Dr. Pierce's alterativ Extract or Golden Medical Discovery. — Das Bestehen von Aubüchen und die damit verbundene Verschiedenheit des Lustbuchs als Heilmittel. Miscellen: Scharlachfieber Ansteckung durch Kleidungsstücke. Vierteljährlicher Abonnementspreis dieses am 1. und 15 jeden Monats in Leipzig erscheinenden Blattes durch die Post 11¼ Gr., durch den Buchhandel 10 Gr.

Logis zu vermiethen bei

Chr. L. Blitt.

Digitized by Google

PROSPECTUS.

Nachdem die Königl. Bayerische Regierung das Offerten von Original-Loosen der vom Staate garantirten Hamburger Stadt-Lotterie in den öffentlichen Blättern Bayerns gestattet, erlaube ich mir hierdurch, den soeben ausgegebenen Plan der 266. Verloosung zur allgemeinen Kenntniß zu bringen.

Diese Verloosung, welche bekanntlich and 7 Classen besteht, bringt im Laufe von sechs Monaten von den 76,600 Loosen, 39,600 mit Gewinnen und 36 900 mit Freiloosen zur Entscheidung.

1.	Cl., Ziehung	17.	u. 18.	Juni	betrag. die	3800	Gew.	u.	Freil.	99,445	Mk. beg. d. Einl. nur 6 Mk.
2.	„ „	„	15. „	16.	Juli	„	3800	„	„	159,690	„ „ „ „ „ 10 „
3.	„ „	„	5. „	6.	Aug.	„	3800	„	„	240,480	„ „ „ „ „ 15 „
4.	„ „	„	26. „	27.	„	„	3800	„	„	344,385	„ „ „ „ „ 20 „
5.	„ „	„	16. „	17.	Sept.	„	3200	„	„	368,585	„ „ „ „ „ 20 „
6.	„ „	„	7. „	8.	Oct.	„	3000	„	„	274,085	„ „ „ „ „ 30 „
7.	„ „	v.	28 Oct.	b.	16. Nov.	„	19200	„	1 Fr.	4,448,620	„ „ „ „ „ 10 „

es betragen demnach die 3896 Gew. u. Frei. 4,935,300 „ beg. d. Einl. nur 100 M.

Die Gewinne und Prämie sind wie folgt eingetheilt:

1 Prämie von 200,000 Mark Hamburger Curant.

1	Gewinn von	100.000	Mk.	11	Gewinne von	8000	Mk.	10	Gewinne von 800 Mk.
1	„	75.000	„	11	„	6000	„	488	„ 200 „
1	„	50.000	„	28	„	5000	„	1770	„ 110 „
1	„	40.000	„	2	„	4000	„	8	„ 100 „
2	„	30.000	„	56	„	3000	„	10	„ 50 „
1	„	25.000	„	152	„	2000	„	2	„ 40 „
3	„	20.000	„	5	„	1500	„	36	„ 20 „
3	„	15.000	„	2	„	1200	„	45	„ 15 „
5	„	12.000	„	362	„	1000	„	8932	„ 10 „
13	„	10.000	„	412	„	500	„	11297	„ 5 „

Freiloole erhalten sowohl die Gewinner der 1. bis 6. Classe, als auch diejenigen der 7. Classe, deren Gewinne von 110 Mark zugefallen, ferner die Interessenten, deren Loose in der 7. Classe keinen Gewinn erzielen, folglich geht kein Betheiligter leer aus. — Die Prämie von 200,000 Mark ist für das Loos bestimmt, welches in der 7. Classe den zuletztgezogenen Hauptgewinn von 20 0 Mark auswärts bis 100,000 Mark erhalten wird; der höchste Treffer kann daher im glücklichsten Falle 300,00 0 Mark werden.

Die Garantie des Staates der freien Stadt Hamburg für diese Verloosung gibt Jedem die Gewißheit, daß letztere solide fundirt, und zeigen die aben angeführten Chancen und die verhältnißmäßig geringen Einsätze dies schon zur Genüge; für die **prompte** Auszahlung der Gewinne sowohl, als auch für die **rechtzeitige** Lieferung der Erneuerungs-Loose und amtlichen Gewinn-Listen bürgt im Uebrigen das gute Renommee, dessen sich meine Firma seit Jahren erfreut.

Um dem größeren Publikum die Betheiligung zu ermöglichen, sind die Original Loose außer in **Ganze** auch in **Halbe, Viertel** und **Achtel** eingetheilt, und sind zur nächsten ersten Classe, deren Ziehung am 17. und 18. Juni a. c. stattfindet:

1/1	Original-Loose à	5	Mark.	Hamb.	Courant od.	3	Gulden	30	Kr	Süd.	Währ.
1/2	„	„	2½	„	„	„	„	1	„	45	„ „ „
1/4	„	„	1¼	„	„	„	„	—	„	22½	„ „ „
1/8	„	„	5/8	„	„	„	„	—	„	26¼	„ „ „

gegen **frankirte** Einsendung der Beträge von mir zu beziehen. —

In Gemäßheit des § 2 der Plan-Bestimmungen müssen die nächstgezogenen Loose nach der Ziehung einer jeden Classe vor mir auf den Namen der bemerkten Personen erneuert, d. h. durch dieselbe Nrs. tragende, für die folgende Classe gültigen Loose ersetzt werden. — Diese jedesmalige Erneuerungen sind für die Interessenten sehr zeitraubend und mühevoll, und habe ich zur **Bequemlichkeit meiner Interessenten** eine Einrichtung getroffen, wodurch die sicherweise Besorgung der Einsätze sowie die Erneuerung der Loose bewirken erspart werden. — Die Loose werden nämlich von mir auf der Rückseite mittels eines besonderen Stempels und durch meine eigenhändige Unterschrift **für alle 7 Classen gültig** ausgestellt, so daß die Interessenten nur die Loose zu besitzen brauchen, um die darauf gefallenen Gewinne zu erheben; die Loose der folgenden Classen werden bei mir aufbewahrt, und steht es jedem Besitzer eines solchen **für alle Classen gültigen** Loose frei, sich davon selbst oder durch Andere zu überzeugen, daß auch seine Erneuerungs-Loose sich in meinem Depôt befinden. — Da diese Loose **für alle Classen gelten**, so erhalten die Inhaber, so lange die Nrs. nicht erscheinen, auch **jeder** Ziehung unter Couvert nur die Gewinn-Liste, ein Gewinn-Falle aber außer dem Gewinn und Freiloos den voraus bezahlten Einsatz vergütet. — Der Preis dieser **für alle 7 Classen der 266. Verloosung gültigen**

1/1	Original Loose ist	100	Mark	oder	70	Gulden	Süd.	Währung.			
1/2	„	„	50	„	„	35	„	„	„		
1/4	„	„	25	„	„	17½	„	„	„		
1/8	„	„	12½	„	„	8¾	„	„	„		

und entbinde ich die resp. Besteller solcher Loose von allen Porto- und Listen-Spesen. — Von allen Seiten wird mir für diese Einrichtung, welche den Verkehr zwischen meinen Interessenten und mir vereinfacht und erleichtert, Beifall gezollt, und kann ich den resp. Lesern nur empfehlen, von derselben Gebrauch zu machen.

Behufs Einsendung der Beträge wolle man sich der Post-Anweisungen bedienen, auf deren Coupon die Bestellung der Loose und die genaue Adresse des Auftraggebers genau zu vermerken ist

Isaak Weinberg in Hamburg,
Ilohe Bleichen 41.

Für Wirthe

empfehle meine

WEIN- & BRANDWEIN-HANDLUNG,

sowie **Soda-** und **Selterswasser.**

Heinr. K. Faller **auf der Ziegelhütte** bei Kassel.

Tausende

werden oft an zweifelhafte Unternehmungen gewagt, während vielfach Gelegenheit geboten ist, mit geringer Einlage zu bedeutenden Kapitalien zu gelangen.

Durch ihre vortheilhafte Einrichtung ganz besonders zu einem soliden Glücksverluche geeignet ist die staatlich genehmigte und garantirte große Geldverloosung.

300,000 Mark

oder

210,000 Silbergulden

eventuell als Hauptgewinn, speciell aber Gewinne von **Mark** 200,000 — 100,000 — 75,000 — 50,000 — 40,000 — 2 à 30,000 — 25,000 3 à 20,000 — 3 à 15,000 — 5 à 12,000 — 13 à 10,000 — 11 à 8000 — 11 à 6000 — 28 à 5000 2 à 4000 — 56 à 3000 — 152 à 2000 — 362 à 1000 u. s. w bietet obige Verloosung in ihrer Gesammtheit und kann die Betheiligung um so mehr empfohlen werden, als mit über die Hälfte der Loose Gewinne zu ziehen sind, deren Gewinn gezogen werden müssen.

Zu der schon am

17. u. 18. Juni ds. Jahres

stattfindenden 1. Ziehung kosten:

Ganze Original-Loose fl. 3. 30 Kr.
Halbe „ „ „ 1. 45 „
Viertel „ „ „ — 53 „

wobei wie ausdrücklich bemerken, daß von uns uns die wirklichen mit dem amtlichen Wappen versehenen Loose versandt werden.

Das unterzeichnete Handlungshaus wird gemeinsame Aufträge gegen Einsendung, Posteinzahlung oder Nachnahme baldmöglichst sofort ausführen und Verloosungs-Pläne gratis beifügen, ebenso amtliche Ziehungs-Listen den Loos-Inhabern prompt übermitteln. Wir verlangen die Gewinne nach jedem Orte oder können solche auf Wunsch der Theilnehmer durch unsere Verbindung in allen Städten Deutschlands ausgahlen lassen; man beliebt somit durch den bezeichneten Bezug alle Vortheile.

Da die Ziehung in aller Kürze beginnt und die noch vorräthigen Loose bei den massenhaft eingehenden Aufträgen rasch vergriffen sein dürften, so beliebe man sich bal digst und direct zu wenden an

Bottenwieser & Co.,
Bank- und Wechselgeschäft in
Hamburg.

Luthers Werke,

Bibelausgaben von Werth, sowie ältere und neuere protestantische Theologie im Allgemeinen kauft stets

T. O. Weigel in Leipzig.

Zu verpachten **eine Wiese** von **3 Morgen** in Dimschwenter, Baun Diedelkopf. ***Marggraff.***

Frankfurter Börsenbericht.
vom 12. Juni 1874.

20-Frankenstücke	.	9 25½-26½
Dukaten	.	5 32-34
Holländische 10 fl. Stücke		9 45-47
Ducaten al marco	.	5 32-24
Englische Souereigns		11 51-53
Pistolen	.	9 39 41
Dollars in Gold	.	2 25½-26½

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. **Insertate:** 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 73. **Mittwoch, den 17. Juni** **1874.**

München, 15. Juni. In der Sitzung der bayerischen Abgeordnetenkammer vom 12. Juni gedieh endlich die Berathung des Etats des Ministeriums des Innern zum Schlusse. Ein Antrag des Abg. Rußwurm wurde angenommen, durch welchen die Regierung gebeten wird, alle von der Kammer für die niedern Civildiener bewilligten Theuerungszulagen an jene Personen nicht auszubezahlen, welche durch diese ihnen zugedachte Mehrung ihres Einkommens thatsächlich eine Minderung desselben erleiden würden. (Es sind damit die in Civildiensten untergebrachten Militärpensionisten gemeint, welche nach dem Reichsinvalidengesetz ihrer Militärpension verlustig werden, sobald der Gehalt ihres Civildienstes 400 fl. übersteigt.) Der Etat des Finanzministeriums wurde in allen seinen einzelnen Posten ohne alle Discussion genehmigt. Die nächste Sitzung findet wieder erst am nächsten Mittwoch statt.

Die Zeitungsnachricht, daß der neue Wahlgesetzentwurf den Angehörigen der activen Armee das active Wahlrecht einräume, ist unrichtig, denn das Reichsmilitärgesetz bestimmt schon, daß das Wahlrecht der Personen des activen Heeres ruht und wurde deßhalb eine besondere Bestimmung in den neuen Entwurf aufzunehmen nicht mehr für erforderlich erachtet.

Paris, 11. Juni. Ein neues Ereigniß begab sich auf dem Bahnhofe bei der Rückfahrt der Abgeordneten. Der Graf Saint Croix schlug Gambetta mit dem Stock, der Schlag wurde von dem Abgeordneten Ordinaire parirt; der Angreifer wurde verhaftet.

— 11. Juni. Heute fanden neue stürmische Scenen auf dem Bahnhofe Saint Lazare Statt. Die Polizei scheint dies erwartet zu haben, denn vor 12 Uhr waren in der großen Vorhalle zwei Central-Brigaden Polizeidiener nebst einer Anzahl geheimer Agenten versammelt; in der Nähe der Eisenbahn waren zahlreiche Abtheilungen Polizeidiener und im innern Bahnhofe ein Bataillon Infanterie. Um 1 Uhr war das Gedränge im Wartesaal erschrecklich. Anti-Bonapartisten und Bonapartisten standen sich grimmig gegenüber, unter Letztern befanden sich viele geheime Agenten. Die republikanischen Deputirter Rouvier und Perin wurden insultirt; aber Polizei mischte sich nicht ein. Um 1¼ Uhr kam Gambetta; Rufe: es lebe Gambetta! es lebe die Republik! ertönten.

Die Polizeidiener befehlen den Deputirten: Circulez Messieurs! Großer Tumult. Die Deputirten protestiren, aber die Polizisten greifen zu. Die Deputirten Henri Lefevre, Perin und Mahy werden festgenommen. Letzterer macht sich los, die beiden Andern werden nach dem Wachtpostен geführt. Der Deputirte Greevy reclamirt dieselben und sie werden auch freigelassen. Gambetta wird, als er sein Fahrbillet genommen, wiederum insultirt. Die Polizeidiener schreiten nicht ein. Die Aufregung in Paris und Versailles ist groß.

Der Kriegs-Minister Cissey hat eine strenge Ueberwachung der Casernen anbefohlen, weil dort Flugschriften des geheimen bonapartistischen Comites in Umlauf gesetzt werden.

Paris, 12. Juni. Außer dem Grafen von Sainte-Croix, der Gambetta thätlich angriff, sind noch andere Personen wegen Lärmens polizeilich verhaftet worden. Der Graf von Sainte-Croix erklärte bei seiner Vernehmung, er sei mit der bestimmten Absicht auf den Bahnhof gegangen, um Gambetta zu provoziren und zu züchtigen. Sainte-Croix diente früher bei den Zuaven der Kaisergarde.

— Heute Nachmittags 1½ Uhr wurden ferner etwa 10 Individuen wegen lärmender Manifestationen und einzelner Zänkereien auf dem Bahnhofe Saint Lazare verhaftet, vier derselben aber wieder freigelassen, nachdem ihre Persönlichkeit festgestellt worden war. Zahlreiche Abtheilungen Polizisten und mehrere Compagnien Truppen haben den Bahnhof besetzt, um weiteren Störungen der Ordnung vorzubeugen. — Der Ministerrath hat in einem heute Vormittag stattgehabten Conseil beschlossen, die Journale „Paps“, „Rappel“ und „XIX Siècle“ auf 14 Tage zu suspendiren.

Der Graf von Sainte-Croix, Angreifer Gambetta's, wurde zu 6 Monaten Gefängniß und in die Kosten von 200 Francs verurtheilt. Er lehnte die Vertheidigung durch einen Anwalt ab. Die anderen zur Haft gebrachten Individuen wurden in Freiheitsstrafen von 8 Tagen bis zu einem Monat verurtheilt.

Verschiedenes.

* **Kusel**, 16. Juni. Dem Verwalter des k. Landgerichtsgefängnisses dahier, Herrn **Bauer**, wurde von Sr. Majestät dem Könige — in Rücksicht auf seine seit 50 Jahren mit Treue und Eifer geleisteten Dienste die Ehrenmünze des k. b. Ludwigs-Orden verliehen.

Die feierliche Ueberreichung besagten Ehrenzeichens findet Donnerstag Morgens im Gerichtssaale statt. Abends im Gasthofe zum Schwanen gesellige Unterhaltung.

— **Speyer**, 15. Juni. Die Anstellungsprüfung der pfälzischen Schuldienstexpectanten nimmt am 21. September l. Js. dahier ihren Anfang.

— **München**. Für die am Sängerfeste dahier theilnehmenden Sänger sind von der bay. Staatsbahn und der bayer. Ostbahn 50 pCt. Preisermäßigung und Verlängerung der Retourbillete bei 200 Theilnehmern, dann von der Pfälzischen Bahn 50 pCt. Ermäßigung überhaupt zugestichert worden.

— **Köln**, 11. Juni. Herr Hamm zu Frankenthal, der Gießer der Kaiserglocke hatte sich bekanntlich der Hoffnung hingegeben, die für unsern Dom bestimmte gewaltige Kuferin zum Gebete durch vollständige Reinigung und durch Abschleifung auf den von den Auftraggebern bestimmten Ton zu bringen. Nachdem derselbe nun in dieser Beziehung alles Mögliche gethan, hat dieser Tage eine nochmalige Prüfung durch die betreffende Commission stattgefunden. Das Resultat dieser letzten Begutachtung ist aber leider gänzlich zu Ungunsten der Glocke ausgefallen. Der Ton derselben steht noch immer auf Cis anstatt auf C, und hat dazu noch verschiedene fremdartige Anklänge. Auch ist an der Glocke deutlich zu erkennen, daß der Guß aus drei Theilen besteht. Die Glocke wird demnach wiederum zerstört und von Neuem gegossen werden müssen. Recht erfreulich ist es übrigens, zu ersahren, daß die Kosten des zweiten Gusses durch das Eintrittsgeld, welches der Meister für die Besichtigung seines, wenn auch mißlungenen, doch großartigen Werkes erhoben hatte, nahezu gedeckt sind.

— **Saarbrücken**, 12. Juni Der Bischof Dr. Reinkens hat der hiesigen altkatholischen Gemeinde, deren Seelsorge bisher dem Pfarrer Duren in Zweibrücken interimistisch mitübertragen worden war, nunmehr endlich einen eigenen Priester gesandt.

Digitized by Google

Frucht-Mittelpreise.

Kaiserslautern, 16. Juni. (per Ztr.) Weizen 8 fl. 49 kr. Korn 7 fl. — kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Spelz 6 fl. 08 kr. Gerste 0 fl. — kr. Hafer 5 fl. 11 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr. Kornbrod 34 kr. 3 Pfd. Gemischtbrod 22 kr. 2 Pfd. Weißbrod 21 kr. Butter 36 kr. per Pfd. Eier 5 Pfd. 8 kr. Kartoffeln 1 fl. 52 kr.

Landstuhl, 15. Juni. (per Zentner.) Weizen 0 fl. — kr. Korn 7 fl. 04 kr., Spelz 0 fl. — kr., Hafer 5 fl. 59 kr. Gerste 0 fl. — kr. Mischfrucht — fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr., Wicken — fl. — kr., Erbsen 0 fl. — kr. 6 Pfd. Kornbrod 33 kr. 1 Pfd. Butter 32 kr. Eier 12 Stck. 19 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr.

Neustadt, 13. Juni. Der Ctr. Waizen 8 fl. 48 kr. Korn 6 fl. 40. kr. Spelz 6 fl. 14 kr. Gerste 6 fl. 40 kr. Hafer 6 fl. 12 kr.

Bachbett- und Ufer-Reinigung betreffend.

Gemäß Art. 49 des Wasserbenützungsgesetzes vom 28. Mai 1852 werden hiermit sämmtliche mit ihrem Eigenthum an Bäche angrenzende Grundbesitzer der Bürgermeisterei **Kusel** aufgefordert, eine Bachbett- und Ufer-Reinigung in der Weise vorzunehmen, daß alle im Bachbette befindlichen Bäume, Sträucher, Binsgras 2c. entfernt, sodann die in das Bachbett hineinhängenden Aeste und Wurzeln der am Ufer stehenden Bäume und Sträucher beseitigt werden.

Diese Reinigungs-Arbeiten müssen bei Vermeidung der Herstellung auf Kosten der Säumigen **bis spätestens 1. Juli l. Jrs.** beendet sein.

Kusel, den 9. Juni 1874.

Das Bürgermeisteramt.

Fr. Bell II.

Minderversteigerung.

Dienstag, den 30. d. Mts., Vormittags 10 Uhr zu **Kusel** im Bürgermeisteramtslokale, werden nachbezeichnete Arbeiten bei Herstellung eines Feuerspritzenhauses zu **Schellweiler** auf dem Wege der Minderversteigerung öffentlich vergeben:

		fl. kr.
1)	Erd-, Maurer- und Pflasterarbeiten, veranschlagt zu	660. 22.
2)	Zimmerarbeiten „	229. 21.
3)	Schlosserarbeiten „	27. 30.
4)	Tüncherarbeiten „	8. 30.
5)	Dachdeckerarbeiten „	80. 28.
	Summa	1006. 11.

Plan, Kostenanschlag und Bedingnißheft liegen bei dem unterfertigten Amte zur Einsicht offen.

Kusel, 15. Juni 1874.

Das Bürgermeisteramt.

Fr. Bell II.

Lohholz-Versteigerung.

Dreitag, den **19. Juni** nächsthin, Nachmittags 2 Uhr bei **Karl Hierthes** läßt der Unterzeichnete das **Lohholz-Ergebniß** aus seinem Walde im Feist, nämlich:

mehrere hundert Gebund Knebel, Gerüststangen, Wagenstangen, sowie 11 Eichenstämme auf Zahlungstermin versteigern.

Das Holz lagert am Weg und ist die Abfahrt sehr gut.

L. Benzino.

Gewerbeverein Kusel.

Am 23. ds. Mts. Abends 9 Uhr Zusammenkommen im Vereinslokale.

Der Ausschuß.

Altkatholischer Gottesdienst.

Eingetretener Hindernisse wegen konnte vergangenen Sonntag der Gottesdienst nicht abgehalten werden; es findet dieser nun nächsten **Sonntag, den 21. Juni,** Vormittags 8 Uhr statt.

Kusel, am 16. Juni 1874.

Der Vorstand der altkatholischen Gemeinde.

Lebensversicherungsbank f. D. in Gotha.

Versicherungsbestand 150,044,650 fl.
Effektiver Fonds 36,400,000 „

Nachdem ich eine Agentur obiger Anstalt übernommen habe, so lade ich zur Theilnahme an derselben ein.

Neben der in dem großen Umfange und der soliden Belegung der vorhandenen Fonds liegenden nachhaltigen **Sicherheit** gewährt die unverkürzte Vertheilung der Ueberschüsse an die **Versicherten** möglichste **Billigkeit** der Versicherungspreise.

Die Versicherten empfangen im Jahre 1874 **37 Prozent** ihrer Beiträge als Dividente zurück.

Prospekte und Antragsformulare werden unentgeltlich verabreicht.

Kusel, den 14. Juni 1874.

J. Wolf, Buchhandlung.

Für

Stellen-Angebote und Gesuche,

namentlich von Buchhaltern, Geschäftsreisenden, Commis, Gehülfen, Lehrern, Gouvernanten 2c. 2c., für

Associe-Gesuche u. dergl.,

sowie für

Verpachtungen, An- und Verkäufe

von Häusern, Liegenschaften, Fabriken, Bergwerken 2c. 2c., ist die **Zeitungs-Annonce** das Mittel, welches rasch und sicher zum Ziele führt.

Zur Besorgung derartiger Annoncen in die für jeden speciellen Fall bestgeeigneten Zeitungen und zur Entgegennahme darauf einlaufender Offerten empfiehlt sich die

Annoncen-Expedition
von G. L. Daube & Co
Central-Bureau: Frankfurt a. M.
Repräsentanten in allen größeren Städten Europas.

Beamte

und wer sonst geneigt, zur Verbreitung eines gemeinnützigen Unternehmens **genaue** Adressen von wohlhabenden und gut bemittelten Personen gegen gute Vergütung aufzugeben, belieben Offerten unter **E. T. 108** an die **Annoncen-Expedition** von **G. L. Daube & Comp.** in **Frankfurt a. M.** zu senden. (3899)

Fabrikation und Lager von Feuerwehr-Requisiten

von **C. D. Magirus** in Ulm a./D.

Neue Bayerische Normal-Gewinde und Schläuche.
Gewinde Verbindungs Stücke.

Preislisten werden auf Verlangen umgehend franco übersendet. (H. 72036)

Sodawasser

in frischer Füllung auf Lager bei

M. Schmeltzlé.

Eine **Scheuer** hat zu vermiethen

J. Dick Wittwe.

Frankfurter Börsenbericht.
vom 15. Juni 1874.

20-Frankenstücke	„	9 25½-26½
Dukaten	„	5 32-34
Holländische 10 fl. Stücke	9	45-47
Ducaten al marco	„	5 32-24
Englische Sovereigns	„	11 52-54
Pistolen	„	9 39-41
Dollars in Gold	„	2 25½-26½

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 74. **Freitag, den 19. Juni** **1874.**

München, 11. Juni. Der oberste Gerichtshof hat gestern ausgesprochen, daß das Gesetz in Bezug auf Artikel 92 des Polizei-Strafgesetzbuches nicht blos gemeinheitsschädliche, sondern überhaupt schädliche Verunreinigung des Wassers im Auge habe. Die Besitzer der Papierfabrik in Lohr, Wilhelm und Friedrich F., wohnhaft in Fürth, wurden durch das Landgericht Lohr am 30. Januar d. J. und am 24. April d. J. durch das dortige Bezirksgericht in 2. Instanz in eine entsprechende Geldstrafe verurtheilt, weil der an ihrem Anwesen vorbeifließende Mühlbach dortselbst durch genannte Papierfabrik an gewissen Tagen mit einer röthlichen Flüssigkeit (Anilin) verunreinigt wurde, ohne daß die Beschuldigten eine Bewilligung zur Anlage einer chemischen Fabrik oder zur Veränderung der bisherigen Bestimmungen des Bachwassers durch die treffende Verwaltungsbehörde erlangt haben.

München, 14. Juni. Durch die im Bundesrath erfolgte Zustimmung der bayer. Regierung zu dem Antrage auf Bearbeitung eines Gesetzentwurfs bezüglich der Einführung der Civilehe, ist die Interpellation, welche in dieser hochwichtigen Angelegenheit Abg. Herz in der Sitzung der Kammer der Abgeordneten am 2. ds. an die Staatsregierung richtete bereits faktisch und im Sinne des Herrn Interpellanten beantwortet; die formelle Beantwortung der Interpellation wird nun im Laufe der nächsten Tage erfolgen. Wie wir noch vernehmen, ist die sicherste Aussicht vorhanden, daß der Gesetz-Entwurf bezüglich der Civilehe dem Reichstage in der vorstehenden Herbst-Saison desselben in Vorlage gebracht werden wird.

München, 14. Juni. Wie wir vernehmen, hat Se. Maj. der König genehmigt, daß an 67 dürftige Gemeinden, Beleuchtungsweise Anstalten und Vereine in Bayern Unterstützungen zur Herstellung von Brunnen und Wasserleitungen an Armen-, Kranken- und Wohlthätigkeits-Anstalten u. s. w., im Gesammtbetrage von 28,200 fl. aus dem der k. Staatsregierung für Verfügung gestellten Gewinnantheile der München-Aachener Mobiliar-Feuer-Versicherungsgesellschaft verliehen werden.

— Das „Bayerische Vaterland" leistet bekanntlich Ungewöhnliches in der Verhetzung Preußens bei seinen Lesern. In seiner neuesten Nummer schildert es die Sitten der alten Preußen nach einem wahrscheinlich ultramontanen Geschichtswerk: „Die alten Preußen verehrten Sonne, Mond und Sterne, den Donner, Vögel und Thiere bis zur Kröte herab .... Ihre gewöhnliche Beschäftigung war Ackerbau, Jagd und Fischfang .... Sie waren gastfreundlich; aber erst wenn Gast und Wirth sammt allen Hausgenossen sich vollständig berauscht hatten, galt die Bewirthung für ehrenhaft. .... Während die Töchter, wie erwähnt, bis auf eine getödtet wurden, wurden die Söhne für den Krieg erhalten. Die Braut wurde dem Vater abgekauft; mehrere Frauen zu haben, war erlaubt .... Das Weib mußte dem Gatten dienen wie eine Magd, aß nie mit an einem Tisch und wusch den Gästen und männlichen Hausgenossen die Füße. Die Bischöfe der angrenzenden Diöcesen schicken traurige Berichte an den Papst. Kirchen und Klöster seien verbrannt, über 10,000 Dörfer eingeäschert, mehr als 20,000 Christen seien unter den Streichen der Heiden gefallen oder schmählig hingerichtet. Die Preußen schonten kein Alter und kein Geschlecht. Die junge Mannschaft wurde durch empörende Zwangsarbeit aufgerieben, die jungen Mädchen zum Hohne mit Blüthen bekränzt im Frauentode den falschen Götzen zum Opfer dargebracht. Kurz, es wurden den Gläubigen Martern angethan, die nur zu denken schon Schauder erregten. So trieben es die Preußen schon damals. Sie haben nicht sehr aus der Art geschlagen."

Passau, 15. Juni. Gestern war die Heiliggeistkirche überfüllt von andächtigem Publikum aus allen Ständen: es wurde in ihr der erste altkatholische Gottesdienst abgehalten. Herr Professor Friedrich aus München hielt die Predigt, trotz ihrer Kürze ein Meisterwerk; tiefreligiös und Jedermann verständlich verbreitete sie sich über Leid und Freud der altkatholischen Gemeinde, über die wahre Gottesverehrung im Geist und in der Wahrheit, über den Kern der Beschlüsse unserer ersten Synode oder beschließenden Versammlung in Bonn und schloß mit einem herrlichen Appell an unsere Vaterlandsliebe und Ausdauer. Nach Friedrich, las Herr Pfarrer Professor Mazanek die Messe, während welcher die Liedertafel entsprechende religiöse Gesänge in prachtvoller ergreifender Weise vortrug.

Passau. Die liberale „Passauer Zeitung" schreibt: „Am Sonntag wird in allen Passauer Kirchen das Heiliggeistfirchlein mit dem Interdict belegt. Es ist das ein letzter Trumpf, den wahrscheinlich der Bischof nicht einmal sehr gern ausspielt. Daß die Altkatholiken als ein sehr nambafter Theil der steuerzahlenden Gemeinde Passau ein wohlbegründetes Recht auf die Mitbenützung einer Kirche haben, das weiß auch Bischof Heinrich nur zu gut; sonst hätte er uns Altkatholiken nicht eine Kapelle sammt Geldmittel anbieten lassen, um uns von der Verfolgung unserer jetzt in Erfüllung gehenden Kirchenansprüche abzubringen."

Zur **altkatholischen Bewegung** wird ein interessantes Moment bekannt. In einem Vortrag, welchen der altkatholische Geistliche Hatzler in Nürnberg hielt, erwähnte er, daß wenn die Bonner altkatholische Synode auch die Abschaffung des Cölibats aus praktischen Gründen nicht ausgesprochen habe, es doch bemerkenswerth erscheine, daß Bischof Reinkens dem jungen Theologen, welchem er während der Synode die Subdiakonatsweihe ertheilte, das gewöhnlich hiemit verbunden gewesene Ehelosigkeitsgelübde nicht abgenommen hat, sondern daß derselbe blos versprechen mußte, bis zur formellen Abschaffung des Cölibats durch die Synode sich nicht zu verehelichen. — Der bekannte **Prozeß Bischof Reinkens contra „Deutsche Reichszeitung"** wird noch einmal Staub aufwirbeln. Der Kassationsrekurs genannter Zeitung gegen das Urtheil des bonner Appellationsgerichts, welches die Vernehmung weiterer Schutzzeugen ablehnte, soll vom Obertribunal für begründet erklärt und die Angelegenheit zur nochmaligen Verhandlung an das Düsseldorfer Landgericht verwiesen worden sein.

Karlsruhe, 17. Juni. Die zweite Kammer beschloß heute durch eine Adresse an den Großherzog eine Gesetzvorlage betreffs Einführung obligatorischer gemischter Volksschulen und gemischter Lehrerseminare zu ertheilen.

Saarbrücken, 12. Juni. (Altkatholisches.) Der Bischof Dr. Reinkens hat der hiesigen altkatholischen Gemeinde, deren Seelsorge bisher dem Pfarrer Duren in Zweibrücken interimistisch mit übertragen worden war, nunmehr endlich einen eigenen Priester gesandt. Derselbe, Namens Peter Rustemeyer, ist ein geborener Westphale und gegenwärtig 38

Digitized by Google

Jahre alt. Er wurde 1859 vom Bischof zu Paderborn zum Subdiaconus geweiht, worauf er mit dem behufs Anwerbung von Geistlichen sich damals in Paderborn aufhaltenden Bischof Juncker von Alton in die Vereinigten Staaten ging. Er blieb bis Juli 1871 in Amerika und zwar wirkte er als Priester an den Ufern des Mississippi. Die große Zerlehre von der Unfehlbarkeit des päpstlichen Lehramtes, der er sich nicht unterwerfen mochte, vertrieb ihn von seiner seit 14 Jahren innegehabten Stelle. Er kehrte nach Deutschland zurück. Gestern Abend stellte sich Dr. Rustemeyer den hiesigen Altkatholiken vor, welche sich behufs Entgegennahme des Berichts ihres Delegirten zur altkatholischen Synode, Friedensrichter Maubach, versammelt hatten. Seine schlichten Worte, denen der englische Accent deutlich anzuhören war, wurden mit großem Beifall aufgenommen, namentlich die Versicherung, den reinen katholischen Glauben lehren und in den äußeren Formen des Gottesdienstes bis zu einem Beschlusse des Bischofs und der Synode nichts ändern zu wollen. Vorläufig muß sich Hr. Rustemeyer — da er amerikanischer Bürger ist — der geistlichen Amtshandlungen noch enthalten, indessen sind bereits die erforderlichen Schritte zur Erlangung der Naturalisation und Genehmigung des Oberpräsidenten eingeleitet. Der Gemeinrath in dem benachbarten Friedrichsthal hat der altkatholischen Gemeinde an der Saar für die Dauer von fünf Jahren jährlich 20 Thaler als Beitrag zu den bisher durch Selbstbesteuerung der Gemeindemitglieder gedeckten Cultuskosten bewilligt. Die Zahl der Mitglieder der altkatholischen Gemeinde ist übrigens noch immer in höchst erfreulichem Wachsthum begriffen und ihre Bestrebungen dringen tiefer und tiefer in's Volk. (N. Fr. Pr.)

Die Verhandlungen der Berliner Pastoralconferenz haben nach oben einen sehr wenig günstigen Eindruck gemacht, und die Officiösen geben den unumwundenen Ausdruck. Man empfindet auch in jenen Kreisen, daß in der evangelischen Kirche nicht zu duldende hierarchische Gelüste über Alles sich stellen und, grade wie bei dem Römischen Klerus, die religiösen Interessen in den Hintergrund drängen. Ein würdiges Seitenstück zu der Berliner Conferenz bildet die im vergangenen Monat in Cammin abgehaltene Pommersche Pastoralconferenz, die mit ihren Vorschlägen zu Disziplinarmitteln gegen die Anhänger der Civilehe in offene Opposition zu den Staatsgesetzen sich stellt. Die Regierung wird diese Anmaßungen eben so wenig tolerieren, wie die der Römischen Geistlichkeit.

Gleichzeitig mit dem Diöcesanverwögen, so schreibt man aus Posen, nimmt die Regierung auch die Vermögensobjekte „erledigter" Pfarreien in Beschlag. Der Districts-Commissarius hat in Bolechowko am 9. d. Abends das Pfarrgebäude und die Kirche in Chludowo (Kr. Posen), an welcher der gesperrte Vikar Grabowski fungirt, geschlossen und versiegelt. Ferner ist durch die Versperrung des Propstes Kurzawski nach Rogowo, im Dekanat Obornik, die Propstei Bytyn im Dekanat Neustadt bei P., vakant geworden. Da für das letztere Beneficium kein Candidat auf Grund der Maigesetze präsentirt worden ist, so ist dieser Tage die Verwaltung des Propsteivermögens dem Gutsbesitzer Zehlau übertragen worden.

Posen, 16. Juni. Der „Posener Ztg." wird aus Gnesen gemeldet: Das Metropolitankapitel lehnte, mit Ausnahme des Domherrn Dulinski, die Wahl eines Kapitelvicars ab. Außer der Consistorialkasse und dem Seminargebäude sind die Fonds des katholischen Hospitals mit Beschlag belegt worden. Letzteres, sowie die bisher unter barmherzigen Schwestern stehende Waisenanstalt wurden unter die Aufsicht des Regierungscommissärs gestellt. Die Lorenzkirche wurde geschlossen, da kein Geistlicher die Vertretung des früheren Pfarrers übernehmen wollte.

Paris, 13. Juni, Abends. Die „Agence Havas" meldet: Das linke Centrum wird Montag einen Antrag auf Proclamirung der Republik mit der siebenjährigen Präsidentschaft Mac Mahons einbringen. Der Antrag läßt eine gänzliche oder theilweise Revision der republikanischen Verfassung zu. Das linke Centrum wird die dringliche Berathung verlangen. — Das Gerücht, daß der Minister des Aeußern, Herzog v. Decazes, seine Demission zu geben gedenke, wird dementirt. — Der carlistische General Elio ist hier angekommen.

Versailles, 13. Juni. In der Nationalversammlung bringt der Kriegsminister einen Gesetzentwurf ein betreffs der Dispositionen bei einem Uebergange der Armee vom Friedens- auf den Kriegsfuß. Die Vorlage wird für dringlich erklärt und an die Armee-Commission überwiesen. Houssard beantragt, im Interesse der Landwirthschaft das Aufgebot des zweiten Theiles des Contingents hinauszuschieben. Der Ackerbauminister erklärt, der Kriegsminister sei diesbezüglich durch die Entscheidung der Nationalversammlung gebunden und könne die Verantwortlichkeit hiefür nicht übernehmen.

Versailles, 14. Juni. In einer gestern abgehaltenen Versammlung der gemäßigten und der äußersten Linken wurde beschlossen, am Montag für den constitutionellen Antrag des linken Centrums zu stimmen. Obgleich die Fractionen die constituirende Gewalt der Nationalversammlung nicht anerkennen können, erblicken dieselben in dem Antrage einen Versuch, die Republik gegen die Angriffe der Bonapartisten zu sichern.

Ueber den jetzigen Zustand in Frankreich spricht sich das „Evenement" folgendermaßen aus: „Die Hauptursache dieses unerträglichen Zustandes liegt im Mangel eines positiven Systems in Frankreich. Wäre in Bordeaux einfach die Republik proclamirt worden, so würde Frankreich weder durch den blutigen Morast der Commune, noch durch die halsbrechende legitimistisch-orleanistische Conspiration, noch durch die freche bonapartistische Reaction zu gehen gehabt haben, die jetzt dem ganzen Lande den Schrei des Zornes und des Entsetzens entlockt. Das hat Frankreich beim Spiel der dynastischen Parteien gewonnen, die, machtlos, eine Monarchie zu gründen, es vorzogen, uns ohne Regierung zu lassen, anstatt die Republik zu organisiren. So endigen die Nationen. Wir stehen am Rande des Abgrundes. Unsere Lage ist schlimmer, als sie der unverbesserlichen gallischen Eitelkeit erscheint. Lachen ist nicht mehr an der Zeit. Wir müssen unsere Vernunft, unser Herz zur Höhe der Trauer, der Kathastrophen und der Gefahren Frankreichs erheben. Die Logik und die Ehre allein können uns retten."

„Imparcial will wissen, die spanische Regierung beabsichtige beim Ableben des Papstes das Einspruchsrecht der früheren spanischen Könige gegen die Papstwahl zu beanspruchen.

Haag, 16. Juni. Der über Penang eingegangenen amtlichen Meldung des Commandanten in Atschin, Obersten Pel zufolge, griffen am 10. d. Mts. zahlreiche atchinesische Truppen die holländischen Verschanzungen, namentlich bei Blangoe, an. Der Angriff wurde nach heftigem Kampfe, bei dem die Atchinesen zahlreiche Verluste hatten, zurückgewiesen. Der Gesundheitszustand der holländischen Truppen wird als wenig befriedigend bezeichnet.

Der spanische Gesandte in Washington hat die Weisung erhalten sofort seinen Posten zu verlassen. Der Grund für diese Abberufung ist noch nicht bekannt gegeben. Sollte sie erfolgt sein wegen der Unterstützung, welche der Aufstand auf Cuba aus den Vereinigten Staaten erhält? Officiell war Spanien bis jetzt nur noch in Washington und in der Schweiz vertreten.

Madrid, 13. Juni. Die Armee hat ihre Operationen wieder aufgenommen. General Concha hat seine Truppen bei Casalla concentrirt.

Santander, 16. Juni. Hier geht das Gerücht von einem großen Siege der Regierungstruppen über die Carlisten bei Lodola (in Navarra, am Ebro gelegen.) Die amtliche Bestätigung fehlt. General Echague operirt gegen die linke Flanke der Carlisten auf dem Gebiete der Cinco-Villas. General Concha richtet seinen Vormarsch gegen Estella.

Barcelona, 16. Juni. Ein Angriff des Carlistenführer Saballs auf eine Abtheilung Regierungstruppen unter Girols wurde zurückgeschlagen.

Die Carlisten haben neuerdings wieder Beweise davon gegeben, daß sie ihren alten grausamen Character bewahrt haben. Als sie nach der Entsetzung Bilbao's das nahe Städtchen Dima räumen mußten, steckten sie vor dem Abzug daselbst ein Haus in Brand, in welchem sie ihre Gefangenen eingeschlossen hatten; mehrere der Letzteren kamen in den Flammen um, 20 andere, worunter ein Offizier, hatten mitten durch die Flammen kommen können und langten am 31. Mai in bejammernswerthem Zustand zu Bilbao an. Kurz vorher erwarteten sie einen Offizier, den sie auf einem Schiffe bei Castellon überrascht hatten, und schickten die Uniform des Opfers an den Gouverneur der Provinz. Diese Acte von Cannibalismus wiederholen sich überall. In der Nähe von San-Sebastian haben diese Ungeheuer eine arme Frau, welche ihnen verdächtig vorkam, entkleidet, mit Honig bestrichen und

Digitized by Google

in Federn gewälzt, dann sie auf die Piazza des Ortes geschleppt und, nachdem sie ihres Spottes müde waren, mit Stockstreichen getödtet.

Verschiedenes.

* **Kusel**, 19. Juni. Der Zweigverein der **Gustav-Adolph-Stiftung** im Dekanat Kusel begeht seine Jahresfeier nächsten **Sonntag**, den 21. l. **Mts.**, Nachmittags 2 Uhr in der Kirche zu **Klingelan**.

Speier, 16. Juni. Auf der soeben in Bremen stattfindenden internationalen landwirthschaftlichen Ausstellung hat die pfälzische Glanrace, welche in 2 Bullen, mehreren Kühen und Rindern vertreten ist, 4 Preise davongetragen. Dem Oekonomen **Georg Klink von Patersbach** wurde für einen Bullen der 2. Preis mit 200 Mark, für ein Rind ebenfalls der 2. Preis mit 90 Mark, — dem Oekonomen Johann Schwarz von Steinwenden für einen Bullen der 3. Preis mit 150 Mark und für eine Kuh der 3. Preis mit 60 Mark zuerkannt. Der Bulle des Herrn Klink hatte auf der Kreisthierschau in Speyer den 1. Preis für Zuchtstiere der Glanrace erhalten und wenn wir nicht sehr irren, wurde damals dem Bullen des Herrn Johann Schwarz von Steinwenden der 5. Preis zuerkannt. Die in Bremen bei einer weit größeren Concurrenz erzielten Resultate beweisen übrigens, daß die pfälzische Glanrace zu den besten Viehschlägen Deutschlands gehört. Sp. Anz.

— Von der Tauber, 8. Juni. Es ist gewiß sehr bezeichnend, daß, wie in der Tauber angekündigt, Butterhändler, die seither ihre Waare nach Mannheim und Heidelberg spedirten, uns die Butter nun zurückbringen zu 26 kr. das Pfd., weil dort zu diesem Preise ein Absatz nicht mehr zu finden ist. Ja, wir lesen heute, daß in der Gegend von Crailsheim das Pfund Butter nicht höher als 20 kr. steht. Wie kann Zurückziehen der Viehpreise mußte natürlich auch Butter und Milch billiger werden und diesem Preisrückgang dürfte manches andere Product folgen.

— Frankfurt, 6. Juni. Nach dem seit dem ersten Juni in Kraft getretenen Sommer-Fahrplan der hier einmündenden Eisenbahnen gehen täglich 93 Eisenbahnzüge von hier ab, davon sind 25 Schnellzüge; an kommen 96 Züge, darunter sind 28 Schnellzüge.

— Stuttgart, 7. Juni. Am 1. Juni hat sich hier ein Verein für Leichenverbrennung constituirt. Als Statuten wurden vorläufig die des Züricherer Vereins angenommen; wir heben daraus hervor: Der Verein stellt sich die Aufgabe, für die Leichenverbrennung ein Verfahren zu ermitteln, welches vom sanitarischen, ästhetischen und finanziellen Standpunkt aus als das rationellste sich darstellt; bei den zuständigen Behörden die sakultative Einführung der neuen Bestattungsart zu erwirken und die Feststellung der nöthigen Einrichtungen herbeizuführen.

— Köln, 14. Juni. Gestern Nachmittag kamen zwei Kanonenboote hier an, welche für Coblenz und Mainz bestimmt sind.

— Offenburg, 9. Juni. In Gremmelsbach, einem Dorfe im Amt Triberg — man sieht dasselbe auf der Fahrt von Triberg nach der Sommerau tief unten in einem Seitenthale — benützten drei Gymer, so viel man hört, früher beim Eisenbahnbau beschäftigte Italiener, die durch die Frohnleichnams-Prozession verursachte Ruhe und Stille, drangen in einem entlegenen Theile des Dorfes in ein Haus ein, wo sie viel Geld vermutheten, und ermordeten daselbst einen allein zu Hause gebliebenen alten Mann. Unter dem Schutze der gleichen Verdunkelung gelang es den Mördern, zu entkommen; sie wurden jedoch, da man die Richtung ihrer Flucht entdeckte, nach ganz kurzer Zeit aufgefunden und festgenommen und werden wohl noch vor das demnächst hier zusammentretende Geschworenengericht zur Aburtheilung gestellt werden.

— Gotha, 20. Mai. Aus dem Rechenschaftsberichte der hiesigen Lebensversicherungsbank für 1873, welcher nach bevorstehender Prüfung seitens der Ausschüsse der Versicherten demnächst veröffentlicht werden wird, kann vorläufig mitgetheilt werden, daß die Ergebnisse dieses Jahres in aller Hinsicht in hohem Grade befriedigend waren. Diese Gunst zeigte sich zunächst in einem ungemein starken Zugang an neuen Versicherungen. Derselbe betrug 7,816000 fl. und erhob nach Abzug des nieder zu Abgangen, den Versicherungsbestand bis zum Jahresschluß auf 42,522 Personen, mit 83,996000 fl. Versicherungssumme. — Für 857 Sterbefälle waren 1,481900 fl. zu vergüten. Dieser Betrag steht um 319908 fl. unter der rechnungsmäßigen Erwartung. Von der Zahl der gestorbenen Versicherten sind 24 der Cholera zum Opfer gefallen. — Die Einnahme an Prämien und Zinsen war um 237236 fl. größer, als im Jahre 1872 und betrug 3,829880 fl. Nach Abzug der in 2,507470 fl. bestehenden Ausgabe erfuhr der Bankfonds den hohen, bis jetzt noch in keinem Jahre erzielten Zuwachs von 1,322410 fl. und erhob sich auf 20,740619 fl. Es sind darunter 16,127871 fl. für Prämienreserve und Prämienübertrag, sowie 4,297320 fl. reine Ueberschüsse enthalten, welche in den nächsten 5 Jahren (1874 mit 37 Prozent der Prämie) an die Versicherten zur Vertheilung kommen. Das Jahr 1873 allein lieferte einen reinen Ueberschuß von 1,141047 fl. den höchsten bis dahin in einem Jahre erübrigten Betrag. Der Fonds ist hauptsächlich in ersten Hypotheken auf größere Landgüter von mindestens doppeltem Bodenwerthe angelegt, und zwar zu einem Durchschnitts-Zinsfuße von über 4 3/4 Prozent. Gutsbesitzer suchen vorzugsweise gern die benöthigten Darlehen aus dem Fonds der Lebensversicherungsbank zu erlangen, weil sie von derselben eine Kündigung nicht zu besorgen haben, und, ohne zur Zahlung regelmäßiger Amortisationsraten verbunden zu sein, doch noch Uebereinkunft durch Abschlagszahlungen ihre Schuld successive mindern und ganz tilgen können. Der gesammte Verwaltungsaufwand der Bank beträgt nur 5,04 Prozent der Jahreseinnahme; der obenbezeichnete Ueberschuß im Jahre 1873 entspricht an sich einer Dividende von 40. 62 Prozent.

Industrie-Ausstellung.

In wenig mehr als zwei Monaten soll die Lokal-Industrie-Ausstellung Kusel zum Besuche aus Nah' und Ferne bereit stehen, und den Beweis liefern, daß die bisher noch nicht genügend bekannte und beachtete Industrie der Stadt Kusel hinter der anderer Städte in der Pfalz nicht zurücksteht. Verlassen die Besucher die Räume derselben mit dieser Ueberzeugung, so hat sie ihren Zweck erreicht, und hiezu werden hoffentlich alle hiesigen Industrielle und Gewerbtreibende beizutragen sich verpflichtet fühlen. Die Theilnahme und das Interesse der letzteren wächst auch erfreulicher Weise in dem Maße, als der festgesetzte Eröffnungstermin sich nähert. Das Central-Comité kommt dem mit allen seinen Kräften entgegen, und entfaltet bereits seine Thätigkeit nach allen Richtungen. In der letzten Sitzung wurde vorläufig ein Programm der während der Ausstellung den Besuchern zu bietenden Festlichkeiten entworfen. Hiernach sollen an den verschiedenen Sonntagen der Liederkranz, der Turnverein, der Schützenverein, die freiwillige Feuerwehr in ihrer Weise zur Unterhaltung der Gäste beitragen, und die benachbarten Vereine einladen. Auch wird wohl eine Versammlung des pfälzischen Gewerbevereins-Verbandes, sowie des landwirthschaftlichen Vereines stattfinden. Das Festprogramm wird nach dessen definitiver Feststellung demnächst veröffentlicht werden können.

Hoffentlich wird die Direktion der pfälzischen Eisenbahnen bei ihrem sonst bewährten Entgegenkommen auch den Besuchern der hiesigen Ausstellung Fahrlagerermäßigung gewähren und damit zur Erleichterung des Besuches beitragen.

Nach dem vom Gewerbeverein aufgestellten Programm soll die Ausstellung einen ausschließlich lokalen Charakter haben und wurde deßhalb auch in der letzten Sitzung des Central-Comites daran festgehalten, fremde Aussteller, selbst aus den benachbarten Orten weder einzuladen, noch zuzulassen. Um von jetzt an stets in Fühlung zu bleiben, über die nunmehr energisch zu beginnenden Vorbereitungen sich zu berathen, und über die jeweilige Thätigkeit der Special-Comités und der Gruppen Commissäre Rechenschaft zu geben, überhaupt den Fortschritt der Arbeiten zu controliren, wird das Central-Comité sich wöchentlich Dienstag und Freitags, Abends 9 Uhr versammeln, und zwar an ersterem Tage im Lokale des Gewerbe Vereins, an letzterem abwechselnd in verschiedenen Localen. Der Besuch dieser Sitzungen Seitens anderer, nicht zum Comité gehöriger Mitglieder des Gewerbevereins, wäre hiebei sehr erwünscht, um auch deren Rathschläge und Wünsche hinsichtlich der Ausstellung kennen zu lernen, und, soweit thunlich, berücksichtigen zu können. —

Kusel, 19 Juni. per Ztr. Waizen 0 fl. — kr. Korn 7 fl. 16 kr. Gerste 0 fl. — kr Spelz 6 fl. 04 kr. Haser 6 fl. 07 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 48 kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Brod 6 Pfd. 30-32 kr. Butter 31 kr. Eier 1 Dtzd. 21 kr. Ochsenfleisch 22 kr. Rindfleisch 18—20 kr. Kuhfleisch 18—20

Digitized by Google

kr. Hammelfleisch 20 kr. Kalbfleisch 14—1 Schweinefleisch 18—22 kr. Fettfleisch 18 kr.

Homburg, 17. Juni. (per Ctr.) Waizen 8 fl. 41 kr. Korn 6 fl. 54 kr. Spelz 0 fl. — kr. Gerste 0 fl. — kr. vier. 0 fl. — kr. Mischfrucht 7 fl. 03 kr. Erbsen 0 fl.— kr. Haser 5 fl. 56 kr. Wicken 0 fl. — kr. Kornbrod 6 Pfd. 33 kr.

Speier, 16. Juni. per Ztr. Waizen 8 fl. 26 kr. Korn 6 fl. 40 kr. Gerste 6 fl. 50 kr. Spelz 5 fl. 54 kr. Haser 0 fl. — kr. Spelzkern — fl. — kr.

Ludwigshafen, 15. Juni. Das Betriebsergebniß der vereinigten pfälzischen Eisenbahnen im Monat Mai 1874 ist folgendes:

354,398 Personen ertrugen	154,126 fl. 59 kr.
3,229,359 Centner Güter ertrugen	244,144 fl. 26 kr.
1,698,805 Centner Kohlen ertrugen	143,597 fl. 24 kr.
Summa der Betriebs-Einnahmen	541,850 fl. 49 kr.
Der Monat Mai 1873 hat ertragen	535,768 fl. 05 kr.
Mehr im Mai 1874	6082 fl. 44 kr.
Gesammteinnahme in den verflossenen 5 Monaten des Jahres 1874	2,507,434 fl. 52 kr.
In den gleichen Monaten des Jahres 1873	2,535,609 fl. 13 kr.
Weniger in den verflossenen 5 Monaten des Jahres 1874	28,174 fl. 21 kr.

Ausschreiben.

Eine der beiden Polizeidienerstellen dahier ist in Erledigung gekommen und wird hiemit zur Bewerbung ausgeschrieben.

Gehaltsbezüge:

Baar jährlich . . . . . 325 fl.
Hälfte der Publikationsgebühren mit circa . . . 50 fl.
Summa 375 fl.

Außerdem erhält der Bedienstete, wenn seine Leistungen befriedigend sind, am Ende eines jeden Jahres eine Gratification von 25 fl.

Das Ausschellen haben beide Polizeidiener abwechselnd nach Anordnung des Bürgermeisteramts zu besorgen.

Die Funktionen des Bediensteten bestehen ferner in: Aufsicht über Polizei und Oktroi, ohne daß jedoch sonstige Verwendungen ausgeschlossen sind.

Für das Polizeigeläute, welches immer der jüngstdienende Polizeidiener zu besorgen hat, wird eine Entschädigung nicht geleistet.

Bewerber haben ihre Gesuche **innerhalb 14 Tagen** bei dem unterfertigten Bürgermeisteramte einzureichen.

Kusel, den 13. Juni 1874.
Das Bürgermeisteramt.
Fr. Bell II.

Gewöhnlichen **Essig, Weinessig, Gewürz-Essig** zum Einmachen, **Essigsprit** empfiehlt zu den billigsten Preisen

Heinr. K. Faller
auf der **Ziegelhütte.**

Die Tafel- und Dessert-Chocoladen
der **Kaiserl.** u. **Königl.**
Hof-Chocoladen-Fabrik
von
Gebrüder Stollwerck
in Cöln,
wurden als die vorzüglichsten auf der jüngsten Weltausstellung in Wien mit der höchsten Auszeichnung, der Fortschritts-Medaille prämiirt.

Dieselben sind in allen namhaften Conditoreien und Delicatessengeschäften zu haben.

Eine **Schener** hat zu vermiethen
J. Dick Wittwe.

Lebensversicherungsbank f. D. in Gotha.

Versicherungsbestand 150,044,650 fl.
Effektiver Fonds 36,400,000 „

Nachdem ich eine Agentur obiger Anstalt übernommen habe, so lade ich zur Theilnahme an derselben ein.

Neben der in dem großen Umfange und der soliden Belegung der vorhandenen Fonds liegenden nachhaltigen **Sicherheit** gewährt die unverkürzte Vertheilung der Ueberschüsse an die **Versicherten** möglichste **Billigkeit** der Versicherungspreise.

Die Versicherten empfangen im Jahre 1874 **37 Prozent** ihrer Beiträge als Dividente zurück.

Prospekte und Antragsformulare werden unentgeltlich verabreicht.

Kusel, den 14. Juni 1874.

J. Wolf, Buchhandlung.

Abonnements-Einladung
auf die
Kaiserslauterer Zeitung.

Mit dem 1. Juli beginnt ein neues Quartalabonnement auf die „Kaiserslauterer Zeitung" und das damit verbundene „Illustrirte Sonntagsblatt." Der Preis ist der bisherige; für die Postabonnenten pro Quartal 1 fl. 15 kr.; mit Postbestellgebühr 1 fl. 30 kr.; für den hiesigen Ort incl. Trägerlohn 1 fl. 26 kr.

Auch die politische Haltung der Zeitung erleidet selbstverständlich keine Aenderung, sie bleibt ebenso entschieden liberal, wie national und dabei unabhängig nach allen Seiten hin, nach oben und nach unten.

Die wichtigsten politischen Nachrichten erhält die „Kaiserslauterer Zeitung" täglich telegraphisch; auch den pfälzischen Provinzialnachrichten wird nach wie vor die größte **Aufmerksamkeit** gewidmet.

Anzeigen, welche für die viergespaltene Petitzeile oder deren Raum für die Pfalz mit 4 Kreuzern, für auswärts mit 6 Kreuzern berechnet werden, finden in der „Kaiserslauterer Zeitung", welche eines der verbreitetsten Blätter der Pfalz ist und das verbreitetste von den am Ort Kaiserslautern erscheinenden Zeitungen, die weiteste und lohnendste Verbreitung.

So laden wir denn zu zahlreichem Abonnement und Annonciren freundlichst ein, und bitten die auswärtigen Abonnenten, die Bestellung bald machen zu wollen, damit in der Zusendung der Zeitung keine Unterbrechung eintritt.

Bestellungen nehmen an: auswärts alle Postexpeditionen und die Postboten, für den hiesigen Ort die Expedition der „Kaiserslauterer Zeitung" am Schillerplatz.

Kaiserslautern, Ende Juni 1874.

Redaktion und Expedition der „Kaiserslauterer Zeitung."

Altkatholischer
Gottesdienst.

Nächsten **Sonntag,** den **21. Juni 1874,** Morgens 8 Uhr findet in der **protestantischen Kirche** zu **Kusel altkatholischer Gottesdienst** statt.

Einen guten **zweispännigen Wagen,** eine **Degradirmaschine** mit 2 kupfernen und 2 blechenen Walzen, einen kupfernen **Laiwergkessel,** 1 kupfernen **Bierkessel,** 1 Zuber haltend, sowie **gutes brauchbares Eisen** für Schmiede hat zu verkaufen

Wilh. Reiß, Eisenhändler.

Gewerbeverein Kusel.

Am 28. ds. Mts. Abends 9 Uhr Zusammenkommen im Vereinslokale.

Der Ausschuß.

Frankfurter Börsenbericht.
vom 17. Juni 1874.

20-Frankenstücke	. .	„ 9 25½-26½
Dukaten	. . . .	„ 5 32-34
Holländische 10 fl. Stücke		9 45-47
Ducaten al marco	.	„ 5 32-24
Englische Sovereigns	.	„ 11 52-54
Pistolen	. . . .	„ 9 39-41
Dollars in Gold	. .	„ 2 25½-26½

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 75. Sonntag, den 21. Juni 1874.

Abonnements-Einladung.

Bestellungen auf den mit dem Unterhaltungsblatte **„Neue Didaskalia“** verbundenen 3 Mal erscheinenden

„Pfälzer“

(Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel)

für das mit dem 1. Juli beginnende III. Quartal nehmen alle Postämter und Postboten an.

Der Abonnementspreis beträgt in hiesiger Stadt vierteljährlich 45 kr., auswärts durch die Post bezogen 54 kr.

Anzeigen finden bei der bedeutend gestiegenen Abonnentenzahl größte Verbreitung und werden billigst berechnet.

Kusel, im Juni 1874.

Die Expedition des Pfälzer.

München. Wie der „Bayer. Kur.“ mittheilt, hat der Finanzausschuß bei Feststellung des Etats des Cultusministeriums die aus der Pfalz eingelaufenen Eingaben um Dotirung der altkatholischen Geistlichen aus der Staatskasse nicht berücksichtigt. Die Abgg. Krauthoff, Gerstner und Krämer (Linke) stellten gegen die Dotirung gestrochen haben.

Nach einem dem Finanzausschusse der Abgeordnetenkammer vorgelegten Ausweise sind nach Reformation der Armee nachfolgende Offizierschargen gegenüber den Etats überzählig, als: 2 Obersten, 8 Oberstlieutenants, 1 Major, 2 Hauptleute 1. Kl., 72 Hauptleute 2. Kl., 167 Premierlieutenants, 8 Kanzleisecretäre, 19 Bataillonsadjutante und 7 Garnisonsapotheker; die überzähligen Hauptleute und Premier-Lieutenants gehören zum weitaus größten Theile der Infanterie und den Jägern an.

— Obwohl die im Inlande vollzogenen Pferdeankäufe für die bayer. Armee namentlich in den letzten Jahren, kein günstiges Ergebniß geliefert haben, hat das Kriegsministerium dennoch auch dieses Jahr den Auftrag ertheilt, eine größere Anzahl 3½ bis 6½ Jahre alter, zum Militärdienst geeigneter Pferde schweren und leichten Reitschlages von guter Abkunft zur Ermunterung der Pferdezucht anzukaufen. Die Ankaufsstationen und Ankunftstage werden später bekannt gemacht.

Mainz, 17. Juni. In der gestrigen Abendsitzung des Katholikenvereins wurden die erwarteten Resolutionen noch nicht zu den Debatten gestellt. Als Redner traten u. a. auf Frhr v. Wendt aus Westphalen, der Redacteur der „Germania“, Cremer und Domcapitular Moufang. Letzterer behandelte in eingehender Weise die sociale Frage, zu deren Lösung er als erforderlich bezeichnete: ein Gesetz über die Ausnützung der körperlichen und finanziellen Kräfte des Volks, Verminderung der Steuerlast, Wiederherstellung der Wuchergesetze, eine alle Klassen umfassende Fürsorge, nicht blos Staatsgarantie für die Unternehmer, Beseitigung der Mängel des Gewerbegesetzes, ein auf christlichen Anforderungen beruhendes Handwerkerrecht, ähnlich dem See- und Handelsrecht, Gewerbe- und Schiedsgerichte und gewerbliche Hülfsanstalten, eine sorgfältigere Pflege des sittlichen, religiösen und Familienlebens sowie Beschränkung der Frauen- und Kinderarbeit. Racké aus Mainz griff die heutige Gesetzgebung an, indem er seine Ausführungen mit Stellen aus Werken Bluntschlis und Goerres' belegte. Die Sitzung wurde spät Nachts geschlossen, nachdem Bischof v. Ketteler die Anwesenden gesegnet hatte.

Mainz, 17. Juni. Die Generalversammlung des Katholikenvereins genehmigte per Acclamation eine Reihe von Resolutionen 1. über die allgemeine Lage der christlichen Gesellschaft: die moderne Civilisation ist mit der Kirche unverträglich; Folge des Kampfes gegen die Kirche ist die Auflösung der socialen und politischen Ordnung; Heilung ist nur zu erwarten, wenn dem päpstlichen Stuhle die politische Selbstständigkeit und alle traditionellen Rechte wiedergegeben werden;

2. über die Lage des deutschen Vaterlandes: verwirft die Verfassung des deutschen Reiches, perhorrescirt die nationale Partei, das Jesuitengesetz ꝛc., den Militarismus, die Entchristlichung und Beitung des öffentlichen Unterrichts durch die Staatsgewalt, die liberale Presse, die auswärtige Politik des Reiches, namentlich gegenüber dem heiligen Stuhl,

3. über die Lage des Arbeiterstandes: erblickt die Ursachen der in der Arbeiterbevölkerung vorhandenen Unzufriedenheit in der Verkümmerung des Kleingewerbes, der Ueberleitung der Landwirthschaft, der drückenden Fabrikherrlichkeit und der maßlosen Entwicklung der Geldspeculation, wofür der moderne Nationalismus und Liberalismus verantwortlich gemacht werden, und gibt die Mittel der Abhilfe an, wie sie von Moufang in der gestrigen Abendsitzung dargelegt wurden,

4. über die Rechte der Kirche: das kirchenpolitische System, welches die „kirchenfeindlichen“ Parteien durchzuführen beliebt sind, steht im Widerspruch mit der Verfassung der katholischen Kirche; das Lehr-, Priester- und Hirtenamt des Papstes und der Bischöfe kann durch kein Staatsgesetz aufgehoben oder beschränkt wurden,

5. über die Gewissensfreiheit: bezeichnet Verpflichtungen, welche den Geboten Gottes, den Anordnungen Jesu Christi und den Vorschriften der Kirche widerstreiten, als unbrechtigte; zollt der Haltung der katholischen Bischöfe und des katholischen Clerus Bewunderung und Verehrung; weist die Staatskirche zurück; kann keinem weltlichen Gerichtshofe das Recht zuerkennen, Bischöfe ihres Amtes zu entsetzen oder eine Verwaltung vacanter Bisthümer anzuordnen,

6. über die Aufgabe des Vereins deutscher Katholiken: derselbe wird ungebrochenen Muthes die natürlichen Rechte der Person, die Rechte der Kirche und des deutschen Volkes vertheidigen und fordert alle Katholiken auf, sich seiner Organisation anzuschließen.

Berlin, 15. Juni. Die vor kurzem bereits von dem „Preuß. Volksblatt“ angekündigten Maßregeln gegen den Mainzer Katholikenverein sind bereits in der Ausführung begriffen, und in Preußen wenigstens, gegen dessen Gesetzgebung die centralistische Organisation des Vereins verstößt, wird sich wohl kein Zweigverein desselben mehr behaupten können. Aus Trier wird berichtet: daß der Landtagsabgeordnete Patheiger von dort Geschäftsführer des Mainzer Vereins, auf Grund des § 8 b des Vereinsgesetzes zu 25 Thlr. Strafe verurtheilt und die Schließung des in Trier bestehenden Zweigvereins des „Mainzer Katholiken Vereins“ ausgesprochen wurde. — Das bischöfliche Generalvicariat in Trier hat für den nächsten Sonntag, den Jahrestag der Krönung Pio Nono's, besondere kirchliche Feierlichkeiten und eine „Sammlung von Liebesgaben für den vielfach bedrängten heil. Vater

Digitized by Google

und die Bedürfnisse des apostolischen Stuhles" angekündigt. Aehnliches findet natürlich auch in andern Diöcesen statt.

Wien, 17. Juni. Der oberste Gerichtshof hat so eben eine (nicht weiter appellable) Entscheidung gefällt, welche die baldigste Regelung der Verhältnisse der Altkatholiken im Wege eines Spezialgesetzes unerlässlich macht: er hat, übereinstimmend mit den Erkenntnissen der unteren Instanzen, jede von einem altkatholischen Geistlichen eingesegnete Ehe für ungiltig erklärt, weil das Gesetz zur Giltigkeit der Ehe die Eheschliessung von dem „ordentlichen Seelsorger" fordere, ein altkatholischer Geistlicher aber als dieser ordentliche Seelsorger nicht zu betrachten sei. Es handelt sich bereits um das Schicksal von Hunderten von Ehefrauen und Kindern.

Ueber alle schweizerischen Pfarrer, welche sich durch das Volk zu ihren Aemtern wählen lassen, hat der Vatikan die große Excommunikation verhängt. Es entspricht dies ganz der bisherigen Maxime der Kurie, welche nur bischöflich eingesetzte Geistliche als solche anerkennt.

Madrid, 18. Juni. Einer Meldung der „Gaceta" zufolge sind die Carlisten unter Don Alphons, 12,000 Mann stark, bei Alcora geschlagen worden. Der Sohn des Infanten, Henri Bourbon, ist im Gefecht gefallen.

New-York, 18. Juni. Der Präsident der Republik Guatemala hat die Erschießung Gonzales', der den englischen Viceconsul Mogee thätlich mißhandeln ließ, angeordnet.

Frucht-Mittelpreise.

Zweibrücken, 18. Juni. (per Centner.) Waizen 8 fl. 45 kr. Korn 7 fl. 04 kr. Gerste zweireihige 0 fl. — kr., vierreihige 0 fl. — kr. Spelz 6 fl. — kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Hafer 6 fl. 14 kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 30 kr. Dinkel 0 fl. 0 kr. Heu 2 fl. 12 kr. Stroh 1 fl. 30 kr. Weißbrod 3 Pfund 24 kr. Kornbrod 6 Pfd. 34 kr.

Worms, 19. Juni. Waizen 0 fl. — kr. Korn 6 fl. 21 kr. Spelz 0 fl. — kr. Gerste 0 fl. — kr. Hafer 0 fl. — kr.

Mainz, 19. Juni. Zu notiren ist: Waizen effectiv 16 30—17 fl. 30 kr. Korn effectiv fl. 11. 5—fl. 13. 30 Gerste Pfälzer fl. 13. 40—14 fl. 10 Hafer effectiv fl. 12. 10 — bis 12. fl. — Rüböl effectiv fl. 19. — kr. — fl. — — Mohnöl fl. 41 30 kr. fl. — Leinöl fl. 21. 30 kr., Kohlsamen fl. 17. — 17 fl 30 kr. Bohnen fl. — — —, Erbsen fl. — — kr. Linsen fl. — ——— fl. Wicken fl. 0. — kr. Deutscher Klee. ——— fl. — bis —, Luzerner fl. — bis —. fl. Repskuchen 90—96 fl.

Minderversteigerung.

Dienstag, den 30. d. Mts., Vormittags 10 Uhr zu **Kusel** im Bürgermeisteramtslokale, werden nachbezeichnete Arbeiten bei Herstellung eines Feuerspritzenhauses zu Schellweiler auf dem Wege der Minderversteigerung öffentlich vergeben:

	fl.	kr.
1) Erd-, Maurer- und Pflasterarbeiten, veranschlagt zu	660.	22.
2) Zimmerarbeiten „	229.	21.
3) Schlosserarbeiten „	27.	30.
4) Tünchrarbeiten „	8.	30.
5) Dachdeckerarbeiten „	80.	28.
Summa	1006.	11.

Plan, Kostenanschlag und Bedingnißheft liegen bei dem unterfertigten Amte zur Einsicht offen.

Kusel, 15. Juni 1874.

Das Bürgermeisteramt.

Fr. Bell II.

Bachbett- und Ufer-Reinigung betreffend.

Gemäß Art. 49 des Wasserbenützungsgesetzes vom 28. Mai 1852 werden hiermit sämmtliche mit ihrem Eigenthum an Bäche angrenzende Grundbesitzer der Bürgermeisterei **Kusel** aufgefordert, eine Bachbett- und Ufer-Reinigung in der Weise vorzunehmen, daß alle im Bachbette befindlichen Bäume, Sträucher, Lischgras ꝛc. entfernt, sodann die in das Bachbett hineinhängenden Aeste und Wurzeln der am Ufer stehenden Bäume und Sträucher beseitigt werden.

Diese Reinigungs-Arbeiten müssen bei Vermeidung der Herstellung auf Kosten der Säumigen **bis spätestens 1. Juli l. Jrs.** beendet sein.

Kusel, den 9. Juni 1874.

Das Bürgermeisteramt.

Fr. Bell II.

Die vielen Beweise von Anhänglichkeit, welche mir an meinem Jubiläumstage, bei Ueberreichung des Ludwigsordens, durch die hiesigen Herrn Beamten und Bürger dargebracht worden sind, veranlassen mich, denselben hiermit meinen herzlichen Dank zu sagen.

Kusel, 19. Juni 1874.

Bauer, **Gerichtsdiener.**

Lebensversicherungsbank f. D. in Gotha.

Versicherungsbestand 150,044,650 fl.
Effektiver Fonds 36,400,000 „

Nachdem ich eine Agentur obiger Anstalt übernommen habe, so lade ich zur Theilnahme an derselben ein.

Neben der in dem großen Umfange und der soliden Belegung der vorhandenen Fonds liegenden nachhaltigen **Sicherheit** gewährt die unverkürzte Vertheilung der Ueberschüsse an die **Versicherten** möglichste **Billigkeit** der Versicherungspreise.

Die Versicherten empfangen im Jahre 1874 **37 Prozent** ihrer Beiträge als Dividente zurück.

Prospekte und Antragsformulare werden unentgeltlich verabreicht.

Kusel, den 14. Juni 1874.

J. Wolf, Buchhandlung.

Für Wirthe

empfehle meine

WEIN- & BRANDWEIN-HANDLUNG,

sowie **Soda-** und **Selterswasser.**

Heinr. K. Faller **auf der Ziegelhütte** bei Kusel.

Gewerbeverein Kusel.

Am 23. ds. Mts. Abends 9 Uhr Zusammenkommen im Vereinslokale.

Der Ausschuß.

Augen- u. Gehörklinik

an der Bleiche zu Kaiserslautern.

Sprechstunde: von 8 — 12, 3—5. Kost und Logis täglich 30, 40, 50 kr. — 2 fl.

Dr. Med. Elvenich.

Das Logis bei **Carl Böhmer**, welches Herr Michael bewohnte und welches in 4 Zimmern, Küche, Speicher und Keller besteht, ist zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen.

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mann aus guter Familie und der die nöthige Schulbildung besitzt, kann sofort unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei

J. Hoffmann,
vormals Chr. Dick.

Kusel, 21. Juni 1874.

Frankfurter Börsenbericht.
vom 19. Juni 1874.

20-Frankenstücke	„	9 25½-26½
Dukaten	„	5 32-34
Holländische 10 fl. Stücke	9	45-47
Ducaten al marco .	„	5 32-24
Englische Sovereigns	„	11 52-54
Pistolen	„	9 39-41
Dollars in Gold .	„	2 25½-26½
Russ Imperiales .	„	9 42-44

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- in München

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 76. **Mittwoch, den 24. Juni** **1874.**

Die Resolutionen der **mainzer** Generalversammlung des **deutschen Katholikenvereins** sind der getreue Ausdruck der wahren Tendenzen dieser Partei. Die Partei besteht und hat den Zweck, dem Papstthum wieder zu seinem weltlichen Besitz, ihm die Oberherrschaft über die Welt auf kirchlichem und staatlichem Gebiete zu sichern. Wir haben es immer gesagt, das Kulturkampfes geheimste Geburtsstätte ist in Rom; die Zeit seines Entstehens war der Tag, als die deutsche Regierung es ablehnte, mit deutscher Waffengewalt den Papstkönig wieder zur Engelsburg zurückzuführen. Nicht um der Religion willen ist der Kulturkampf hervorgerufen worden, es galt allein der Machthälfte des Papstthums. Die Gemüther sind jetzt fanatisirt genug, um durch solche Eröffentnisse nicht mehr zurückzuschreckt zu werden. Ganze Landesgebiete Deutschlands sind dem Ultramontanismus verfallen. Jetzt kann man es schon wagen, offen in Frakturschrift die wahren Ziele der ultramontanen Aktation zu bekennen. Wie diese Resolutionen einerseits endlich einmal die ungeschminkte Wahrheit bezüglich der Ziele des Ultramontanismus bekennen, so lassen sie andererseits auch das freiheitliche Gewand fallen, in das sich bisher die Partei zu hüllen pflegte. Wir stimmen heute durchaus mit dem Urtheil der „Frankf. Ztg." überein, welche schreibt: „Wir haben schon vor einigen Tagen darauf hingewiesen, daß der Moment kommen werde, wo der Ultramontanismus sich der Gefahr, die für ihn in dem Spielen mit radikalen Tendenzen liegt, bewußt werden und ihr bei Zeiten vorzubeugen suchen werde. Die mainzer Resolutionen sind der erste Schritt auf dieser Bahn, ihr reaktionärer Charakter springt überall deutlich hervor. Da wird die staatliche und völkerrechtliche Ordnung abhängig gemacht von der Wiederherstellung der weltlichen Macht des Papstes, da wird der Satz des Syllabus, daß die sogenannte moderne Zivilisation mit der Kirche unverträglich sei, einfach adoptirt, ohne daß die Herren zu bedenken scheinen, daß sie selbst auf den Boden dieser Zivilisation und ihrer weiteren Entwicklung sich stellen, wenn sie z. B. die Ausdehnung und strenge Durchführung des allgemeinen gleichen Wahlrechtes verlangen. Für den vollkommenen Widerspruch, der darin liegt, in einem Athem von „Rechten Kraft göttlicher Anordnung" und von „persönlicher und bürgerlicher Freiheit" zu sprechen, ist die eigenthümliche Stellung der Partei verantwortlich zu machen, auf deren Banner neben „Opposition" das Wort „Reaktion" steht, das letztere in unauslöschlichen Zügen, das erstere in Wasserfarben, die sich zu jeder Zeit beseitigen lassen, ohne Spuren zu hinterlassen. Uns überrascht der Jamuskopf nicht, den die mainzer Resolutionen zeigen, wir haben den Karikalismus der Ultramontanen immer nur für die Waffe gehalten, die man widerwillig aber nothgedrungen zur Hand genommen hat."

— München, 19. Juni. Das Treiben der bayerischen Clericalen wird drastisch durch einen Aufruf charakterisirt, welcher in München verbreitet wurde, um eine zahlreiche Betheiligung an dem Thronbesteigungsfeste" Pio Nono's zu erzielen. Es heißt in dieser Einladung unter Anderem: „Katholiken Münchens! Schaart euch um die heiligen Altäre morgen und betet für euren glorreichen Helden und Märtyrer-Papst. Das ist morgen für uns ein anderes Fest, als solche, wozu man sie und da uns zwingen will, wie etwa der 22. März, oder der 2. September, oder der verhängnißvolle 12. Januar, dieser Trauertag für uns deutsche Katholiken. Wir wollen in Bayern nur den St. Ludwigstag und den 17. Juni feiern!"

— Ueber die Beschwerde des Jesuiten Grafen v. Fugger vernimmt man — und es dürfte dies auch vom „Vaterland" bestätigt — daß von der Mehrheit der bayerischen Kammer der Reichsräthe, Abtheilungsweise des Ausschusses beriethen, namentlich Frhr. v. Schrenk und der Hr. Bischof Dinkel von Augsburg. Es ist nicht sind, daß die Beschwerde eine bezahlende nicht ist, und demzufolge dem bezüglichen Beschlusse der Kammer der Abgeordneten nicht beigestimmt werden könne. Hr. Bischof Dinkel soll der Ansicht sein, daß es sich im vorliegenden Falle um kein Verfassungsgesetz handle. Das „Vaterland" bemerkt hierzu: „von Hrn. Schrenk sagen wir gar nichts; der Hochwürdigste von Augsburg könnte auch leicht was Besseres thun, als durch eine schwäbische Schrulle dem Ministerium eine wohlverdiente Niederlage zu ersparen. Aber es gibt eben Leute, mit denen ein „Extremes" nichts zu machen ist." In weich unanständiger Weise dieses klerikale Blatt doch von einem Bischofe der katholischen Kirche spricht, wenn ein solcher einmal nicht nach der Pfeife des „Vaterlandes" und dessen Partei zu Tanzen beliebt!

In Fulda wollen, wie man hört, die preußischen Bischöfe am 23. d. M. zusammen kommen und zwar unter dem Vorsitz des Fürstbischofs von Breslau. In Fulda wurde vor nicht gar langer Zeit der Krieg gegen den Staat und die Geistesrichtung des 19. Jahrhunderts beschlossen. In Fulda werden sie wohl jetzt nach entsäuchten Hoffnungen, nach verlorenen Schlachten einen geordneten Rückzug planen wollen. Denn ruhig steht die Bevölkerung ihren Bischof in's Gefängniß ziehen, mit ernstem Angesicht sinnt der Caplan über den Begriff von Opfermuth. Die in Deutschland und der Schweiz getroffene Anordnung der Pfarrwahl durch die Gemeinde greift an das Herz der römischen Hierarchie und das Bewußtsein ist ihr geworden, daß Deutschland den Kampf anfechten muß, um nicht unterzugehen. Das Steinchen der Weisen, welches den Coloß zerschmettern soll, ist noch nicht gefunden und Louise Lateau, das Mysnikerische Bauernmädchen, hat wenig Anlagen eine Jungfrau von Orleans zu werden.

Zu Nutz und Frommen aller katholischen Wähler können wir nicht umhin, den Brief wörtlich hier mitzutheilen, in welchem der Tiroler Abgeordnete Abbate G. Prato dem Präsidenten des Wiener Reichsraths Dr. Rechbauer seine Mandats-Niederlegung angezeigt hat. Das charakteristische Dokument lautet wörtlich: „Herr Präsident! In Folge meiner bekannten Abstimmungen für die confessionellen Gesetze wurde von meinen geistlichen Oberen die Ertheilung priesterliche Funktionen auszuüben, mir entzogen. Auf meine diesbezügliche Erklärung, daß ich mit meinen angeführten Abstimmungen durchaus nicht die Absicht hatte, die kirchliche Freiheit anzutasten, antwortete das fürstbischöfliche Ordinariat mit der wiederholten Aufforderung, entweder mein Votum zu widerrufen oder mich als suspendirt a divinis zu betrachten. Da mein priesterlicher Charakter mir über Alles am Herzen liegt, so blieb mir Nichts übrig, als mich der wiederholten Aufforderung zu fügen, was ich auch that. Dieser Umstand läßt mich jedoch deutlich erkennen, daß ein katholischer Priester nicht im Besitze seiner vollen Freiheit als Deputirter ist, deshalb lege ich mit Gegenwärtigem mein Mandat nieder und wende mich an Sw. Wohlgeboren mit der Bitte, davon die k. und k. Regierung in Kenntniß zu setzen, damit die nothwendigen Maßregeln zu einer neuen Wahl getroffen werden. Trauenkirchen, 1. Juni 1874 G.

Digitized by Google

Prato." Natürlich gilt die Disziplin, welche die Kurie in Oesterreich hält, auch in allen andern Staaten, und so ergibt sich aus dem Schreiben des österreichischen Abgeordneten auch für die deutschen Wähler zum Reichstage und zu den Landtagen die Nutzanwendung. Sie verzichten mit der Wahl eines geistlichen Abgeordneten auf die Bethätigung einer eigenen Meinung.

Wie aus Rio de Janeiro gemeldet wird, ist der Bischof von Para daselbst als Verhafteter eingetroffen und im Arsenal untergebracht worden.

∞ **Kusel**, 23. Juni. In der für die pfälzischen Eisenbahnen entscheidenten Sitzung des Kammerausschusses zu München wurde beschlossen, daß die kgl. Staatsregierung zu ermächtigen sei, eine 4½% Zinsgarantie unter andern auch für den Bau der Linie Altenalan-Staudernheim und Obermoschel-Alsenz, wenn von preußischer Seite der auf preußisches Gebiet fallende Grund und Boden unentgeltlich oder eine dem Werthe dieses Terains entsprechende Summe zur Disposition geteilt wird, — für 5 Millionen Gulden zu ertheilen. — Ferner ein Antrag, daß dem nächsten Landtag ein Gesetzentwurf über die Linie Kaiserslautern-Bibermühle vorgelegt werden soll.

Dieser Nachricht von München war die Bemerkung beigefügt, daß dem Antrag nach obiger Fassung die Zustimmung der Kammer nicht fehlen wird. —

Da nach dieser Sachlage dem Comite von Meisenheim es nicht schwer fallen dürfte, die nöthigen Grunderwerbungen ins Werk zu setzen, so dürfte der Bau dieser Bahnlinie als gesichert zu betrachten sein.

— Von dem Polizeigericht zu Landau erhielten 20 Sonntagsschüler aus Mörlheim wegen Besuchs von Tanzmusik einen scharfen Verweis. Außerdem wurden von demselben Gerichte, 9 Burschen, welche sich bei der jüngsten Conscription durch rohe Excesse auszezeichnet hatten, zu 30 Tagen Haft verurtheilt.

— In München sind dieser Tage 14 Mann des in Ingolstadt garnisonirenden 13. Infanterie Regiments gefänglich eingebracht worden. Dieselben hatten vor einiger Zeit einer social-demokratischen Versammlung angewohnt und darauf ihre Gewehre unter der Erklärung weggeworfen, daß sie nicht länger als zwei Jahre prälent bleiben wollten.

Kaiserslautern, 23. Juni. (per Ztr.) Weizen 8 fl. 43 kr. Korn 6 fl. 49 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Spelz 5 fl. 59 kr. Gerste 6 fl. 39 kr. Haser 6 fl. 05 kr. Erbsen 5 fl. 08 kr. Wicken 0 fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr. Kornbrod — kr. 3 Pfd. Gemischtbrod — kr. 2 Pfd. Weißbrod — kr. Butter 33 kr. per Pfd. Eier 5 St. 8 kr. Kartoffeln 2 fl. 12 kr.

Neustadt, 20. Juni. Der Ctr. Waizen 8 fl. 45 kr. Korn 0 fl. — kr. Spelz 6 fl. 18 kr. Gerste 0 fl. — kr. Haser 6 fl. 25 kr.

Baumholder, 23. Juni. per Ztr. Weizen — Thlr. — Sgr. — Pf. Spelz — Thlr. — Sgr. — Pf. Korn 4 Thlr. 05 Sgr. — Pf. Gerste 4 Thlr. — Sgr. — Pf. Haich 3 Thlr. — Sgr. — Pf. Kartoffeln 1 Thlr. — Sgr. 0 Pf. Erbsen — Thlr. — Sgr. 0 Pf. Linsen — Thlr. — Sgr. 0 Pf. Heu 1 Thlr. 05 Sgr. 0 Pf. Stroh 1 Thlr. 05 Sgr. 0 Pf. Butter 08 Sgr. — Pf. Eier 1 Dtzd. 6 Sgr. — Pf. Brod 9 Sgr. 0 Pf.

Ausschreiben.

Eine der beiden Polizeidienerstellen dahier ist in Erledigung gekommen und wird hiemit zur Bewerbung ausgeschrieben.

Gehaltsbezüge:

Baar jährlich	325 fl.
Hälfte der Publikationsgebühren mit circa . . .	50 fl.
Summa	375 fl.

Außerdem erhält der Bedienstete, wenn seine Leistungen befriedigend sind, am Ende eines jeden Jahres eine Gratifikation von 25 fl.

Das Ausschellen haben beide Polizeidiener abwechselnd nach Anordnung des Bürgermeisteramts zu besorgen.

Die Funktionen des Bediensteten bestehen ferner in: Aufsicht über Polizei und Oktroi, ohne daß jedoch sonstige Verwendungen ausgeschlossen sind.

Für das Polizeigeläute, welches immer der jüngstdienende Polizeidiener zu besorgen hat, wird eine Entschädigung nicht geleistet.

Bewerber haben ihre Gesuche **innerhalb 14 Tagen** bei dem unterfertigten Bürgermeisteramte einzureichen.

Kusel, den 13. Juni 1874.

Das Bürgermeisteramt.

Fr. Bell II.

Brunnenherstellung.

Samstag, den 4. Juli nächsthin, Mittags 12 Uhr, auf dem Bürgermeisteramte dahier, werden die Arbeiten zur **Herstellung einer Gemeindepumpe in Ulmet**, auf dem Mindervorsteigerungswege übergeben.

Die Maurerarbeiten sind zu 108 fl. 42 kr. und die Herstellung der hölzernen Pumpe mit Zubehör zu 75 fl. 48 kr. veranschlagt.

Kostenanschlag und die nähern Bedingungen können hierorts eingesehen werden.

Ulmet, den 22. Juni 1874.

Das Bürgermeisteramt.

Cappel.

Abonnements-Einladung

auf die

Kaiserslauterer Zeitung.

Mit dem 1. Juli beginnt ein neues Quartalsabonnement auf die „Kaiserslauterer Zeitung" und das damit verbundene „Illustrirte Sonntagsblatt." Der Preis ist der bisherige; für die Postabonnenten pro Quartal 1 fl. 15 kr.; mit Postbestellgebühr 1 fl. 30 kr.; für den hiesigen Ort incl. Trägerlohn 1 fl. 26 kr.

Aus die politische Haltung der Zeitung erleidet selbstverständlich keine Aenderung, sie bleibt ebenso entschieden liberal, wie national und dabei unabhängig nach allen Seiten hin, nach oben und nach unten.

Die wichtigsten politischen Nachrichten erhält die „Kaiserslauterer Zeitung" täglich telegraphisch; auch den pfälzischen Provinzialnachrichten wird nach wie vor die größte **Aufmerksamkeit** gewidmet.

Anzeigen, welche für die viergespaltene Petitzeile oder deren Raum für die Pfalz mit 4 Kreuzern, für auswärts mit 6 Kreuzern berechnet werden, finden in der „Kaiserslautererer Zeitung", welche eines der verbreitetsten Blätter der Pfalz ist und das verbreitetste von den am Ort Kaiserslautern erscheinenden Zeitungen, die weiteste und lohnendste Verbreitung.

So laden wir denn zu zahlreichem Abonnement und Annonciren freundlichst ein, und bitten die auswärtigen Abonnenten, die Bestellung bald machen zu wollen, damit in der Zusendung der Zeitung keine Unterbrechung eintritt.

Bestellungen nehmen an: auswärts alle Postexpeditionen und die Postboten, für den hiesigen Ort die Expedition der „Kaiserslauterer Zeitung" am Schillerplatz.

Kaiserslautern, Ende Juni 1874.

Redaktion und Expedition der „Kaiserslauterer Zeitung."

Einen guten **zweispännigen Wagen**, eine **Degradirmaschine** mit 2 kupfernen und 2 blechenen Walzen, einen kupfernen **Katwergkessel**, 1 kupfernen **Bierkessel**, 1 Fuder baltend, weißen Guß, sowie **gutes brauchbares Eisen** für Schmiede hat zu verkaufen

Wilh. Reiß, Eisenhändler.

Sodawasser

in frischer Füllung auf Lager bei

M. Schmeltzlé.

Eine **Scheuer** hat zu vermiethen

J. Dick Wittwe.

Das Logis bei **Carl Böhmer**, welches Herr Michael bewohnte und welches in 4 Zimmern, Küche, Speicher und Keller besteht, ist zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen.

Logis zu vermiethen bei

Chr. L. Blitt.

Frankfurter Börsenbericht.

vom 22. Juni 1874.

20-Frankenstücke . . .	9 26-29
Dukaten	5 32-34
Holländische 10 fl. Stücke	9 45-47
Ducaten al marco .	5 32-24
Englische Sovereigns	11 52-54
Pistolen	9 39-41
Dollars in Gold .	2 25½-26½
Russ. Imperiales .	9 42-44

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro: 77. Freitag, den 26. Juni 1874.

MÜNCHEN

Abonnements-Einladung.

Bestellungen auf den mit dem Unterhaltungsblatte „Neue Didaskalia“ verbundenen 3 Mal erscheinenden

„Pfälzer“

(Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel)

für das mit dem 1. Juli beginnende III. Quartal nehmen alle Postämter und Postboten an.

Der Abonnementspreis beträgt in hiesiger Stadt vierteljährlich 45 kr., ausgeliefert durch die Post bezogen 54 kr.

Anzeigen finden bei der bedeutend getheigerten Abonnentenzahl größte Verbreitung und werden billigst berechnet.

Kusel, im Juni 1874.

Die Expedition des Pfälzer.

Die Adresse,

welche auf Beschluß der zweiten Generalversammlung des Vereins der deutschen Katholiken von Seiten des Vorstandes an den HL. Vater abgesendet wurde, lautet:

Heiligster Vater!

Die Mächte der Finsternis haben sich gegen die heilige Kirche erhoben. Während Du, der Nachfolger des heiligen Petrus, der Stellvertreter Jesu Christi, Deines und der Kirche rechtmäßigen Besitzes auf die ungerechteste Weise beraubt, in Deinem Hause gefangen gehalten, in der Verwaltung der Kirche gehindert und in der Besorgung der Missionen durch die Entfernung der Ordensgeneralate aus Rom gehemmt bist, werden in gleicher Weise in anderen Ländern die Bischöfe und Priester vor die Gerichte und in die Gefängnisse geschleppt und mit Verbannung bedroht, die Ordensleute ohne ihre Schuld aus der Schule entfernt und aus ihrem Vaterlande ausgewiesen, und die ihrer Kirche treu bleibenden Gläubigen zeitlichen Nachtheilen aller Art ausgesetzt.

Der im höchsten Grade verwerfliche Grundsatz, daß der Staat die Quelle alles Rechtes sei, ist es, der den Gesetzgeber der modernen Staaten auch in Beziehung auf die Kirche leitet. Von diesem Grundsatze ausgehend beanspruchen sie, ohne die rechtmäßigen Organe der Kirche zu hören, für die Staatsbehörde das Recht, bei der Vorbildung, Prüfung und Anstellung der Geistlichen, bei der Verwaltung der Diözesen und Pfarrgemeinden einen entscheidenden Einfluß auszuüben und die Bischöfe in der Ausübung der ihnen zustehenden Disziplinargewalt und in der Verwaltung ihrer Diözesen zu hemmen. Auf diesem Wege soll die Kirche der Vernichtung entgegengeführt werden; man hat es offen herausgesagt, der Kampf gelte Rom. Mit der Wuth des Angriffes wächst aber auch auf der ganzen Erde die muthige Ueberzeugungs-Treue und die Zahl Derjenigen, welche sich immer fester um den Stuhl des heiligen Petrus schaaren, in Dir das Haupt der Kirche und den unfehlbaren Lehrer der Wahrheit, den Hüter der Sitten, des Rechts und der Freiheit, den obersten Richter und Christi Stelle vertretenden Wächter über die moralische Ordnung in dem privaten und öffentlichen Leben der gesammten christlichen Gesellschaft verehren.

Wenn nun wir, die wir hier in Mainz zur Generalversammlung des Vereins der deutschen Katholiken zusammengetreten sind, heute und Dir nahen, um Dir im Vereine mit den Gläubigen des ganzen Erdkreises zu dem 29. Jahrestage Deiner Tyronbesteigung Glück zu wünschen, so glauben wir Dir keine größere Freude bereiten zu können, als indem wir Dir sagen, daß auch in unserem armen, unglücklichen, zerissenen Vaterlande, wo das Zentrum der Angriffe gegen die Kirche Gottes zu sein scheint, das katholische Volk, folgend dem erhebenden Beispiele seiner von apostolischem Muthe beseelten Bischöfe und seines glaubenstreuen und opferfreudigen Klerus immer fester sich einigt, um unter Deiner Führung der Kirche die Befreiung aus den Fesseln, die man ihr angelegt hat, und die ihr von ihrem göttlichen Stifter angewiesene Stellung, der bedrohten Gesellschaft aber die rechtmäßige Freiheit und eine gesicherte Rechtsordnung wieder zu erringen.

Unser Beten, dessen Bestrebungen Du, Heiligster Vater, zu billigen und dem Du Deinen Segen zu spenden schon die Gnade hattest, wird nicht unterlassen, den heiligen Herzen Jesu und Mariä, unter deren Schutz er sich gestellt hat, anzurufen, auf daß Du den Sieg über Deine, der Religion, der Kirche und der bürgerlichen Gesellschaft Feinde bald sehen mögest.

Zu Deinen Füßen hingeworfen bitten wir Dich, Du wollest uns, den Mitgliedern und Förderern unseres Vereins und allen unseren Angehörigen Deinen apostolischen Segen ertheilen.

Mainz, den 15. Juni 1874.

München, 22. Juni. Das Finanzministerium hat zur Ergänzung des Finanzgesetzes folgenden Antrag an die Abgeordneten-Kammer gebracht: vom 1. Juli 1874 angefangen beträgt die Stempelgebühr für jedes Spiel deutscher Karten mit 36 oder weniger Blättern 10½ kr. (30 Pf. Reichswährung) und für jedes andere Kartenspiel 21 kr. (60 Pf. Reichswährung). Spielkarten, welche nach den bisherigen Vorschriften gestempelt sind, dürfen noch im Laufe des Jahres 1874 verkauft und zum Spiele verwendet werden.

München, 22. Juni. Auf Befehl des Königs sind heute Equipagen, Pferde und Dienerschaft aus der kgl. Hofhaltung nach Kissingen abgegangen, um daselbst dem Fürsten Bismarck zur Verfügung gestellt zu werden.

Die allerh. Genehmigung bezüglich der Zeiteintheilung der diesjährigen Herbst-Waffenübungen der Truppen unserer beiden Armeecorps ist dieser Tage erfolgt. Dieselben werden theils in der zweiten Hälfte des August, theils in der ersten Hälfte des Septembers abgehalten werden. Den vorausgehenden Regiments-, Brigade- und Detachements-Uebungen (letztere mit gemischten Waffen) werden sich die Divisions-Uebungen anschließen, und zwar: die der vierten Division in der Gegend zwischen Homburg und Zweibrücken in der Pfalz. Zu den letzteren Uebungen wird auch die bayerische Besatzungs-Brigade von Metz beigezogen.

Das „Passauer Tagblatt“, Organ des reichsfreundlichen Bischofs Heinrich von Passau, ertheilt seinen extremen Collegiuren, „Bayer. Vaterland“ und „Donauzeitung“, folgende derbe Lection: „Nicht jene Katholiken, welche sich von der Uebereifrung gewahrt, sind es, die der guten Sache geschadet haben, sondern ihr Hetzer, Wühler und Friedensbrecher seid es, die ihr mit euren giftgedrängten, leidenschaftlichen Haß-Ausbrüchen den Zorn der Gegner hervorgerufen, euer unversöhnlicher Charakter ist es, der das Bollwerk der Achtung zertrümmert hat. Bei jedem ehrlichen Kampfe gilt es, auch dem Gegner Achtung zu zollen, nicht aber in sinnlosen, hirnverbrannten Wuthausbrüchen ehrabschneiderisch in's gegne-

Digitized by Google

rische Feld hineinzuschlagen. Daß aber die Buchcrianer und Stglianer das letztere fort und fort und das erstere nie gethan haben, dies weiß alle Welt. Und jetzt, nachdem ihr durch eure Hetzereien, Agitationen und Wühlereien die Gegensätze noch mehr zugespitzt, nachdem eure giftgetränkte Presse die Kluft noch größer gemacht und ihr mit eurem todsüchtigen Haß das Band des Friedens total zerrissen, jetzt wollt ihr sagen, die gemäßigten Katholiken haben dem Feinde Waffen geliefert. Bleiben Sie uns ferne mit diesem Vorwurf, der nur euch Unversöhnliche selber trifft, auf vernünftige Katholiken aber, die redlich ihre Pflicht erfüllen als katholische Christen und kein Haar breit davon abweichen, keine Anwendung findet. Den Zeitverhältnissen sich entgegenstemmen ist Unsinn! Leiden und Freuden kommen und vergehen und je prüfungsreicher die Zeiten sind, desto dringlicher ist es geboten, sich Besonnenheit zu bewahren und gefaßt des Schicksals Gewalten über sich ergehen zu lassen. Für die Kirche wollt ihr Unversöhnliche streiten und vergesset dabei, daß durch eure Kampfesweise, die das Gepräge des Hasses, der Rache und der leidenschaftlichen Wuth trägt, der guten Sache erfahrungsgemäß nur geschadet wird."

Berlin, 23. Juni. Der „Nordd. Allgem. Ztg." zufolge haben die Minister des Innern und der Justiz mittelst eines gemeinschaftlichen Reskripts vom 18. ds. Mts. die Provinzialbehörden benachrichtigt, daß die hinterlegten Zeitungscautionen, inwieweit nicht bereits eine Execution in dieselben verfügt ist, ohne Rücksicht auf eine etwa schwebende strafrechtliche Verfolgung und ohne eine bezügliche Bescheinigung Seitens der Staatsanwaltschaft am 1. Juli an die zum Empfang Berechtigten zurückzugewähren sind.

Berlin, 24. Juni. Die „Post" hört, daß das Kriegsgericht zur Entscheidung der Angelegenheit des Kapitäns zur See Werner denselben zu einer Arreststrafe verurtheilt habe.

Fulda, 21. Juni. Der hiesige Bischofsverweser hat sich am diesjährigen Bonifaciustage an den Kaiser mit einer Immediateingabe gewendet, worin er denselben in den rührendsten Worten beschreibt, die gefangenen Bischöfe und Priester freizugeben. (Entscheiden sich die Bischöfe in Fulda für das Nachgehen, dann wird von Strafnachlässen die Rede sein können, früher wohl schwerlich.)

Die **mainzer Resolutionen** beschäftigen noch immer die Zeitungen. Sie sind, sagt die „Frankf. Ztg.", „eine Kriegserklärung nicht allein gegen die Regierungen, sondern gegen die Völker, so weit sie in Denken und Streben in der modernen Zivilisation wurzeln. Absichtlichkeiten, wie die Schaustellungen der „Stigmatisirten" in Belgien, müssen den schlimmen Eindruck noch vermehren, denn sie illustriren die wahre Bedeutung des „Zurück", das die Klerikalen der Welt zumuthen, während sie die Massen mit den Worten „Freiheit und Recht" zu ködern versuchen."

Der nächste Bischof, den das Loos der Verhaftung treffen dürfte, scheint Herr v. d. Marwitz zu sein. Wie die „Allgztg. Ztg." meldet, ist vor einigen Tagen ein Schreiben des Appellationsgerichts Marienwerder nach Elbing gelangt, worin das Directorium des Kreisgerichts zur Anzeige darüber aufgefordert wird, welche Räumlichkeiten zur Unterbringung des Herrn v. d. Marwitz im Kreisgerichtsgefängnisse disponibel und welche Einrichtung zu diesem Behufe zuvor noch zu treffen seien. Von der Antwort des Kreisgerichts-Directoriums wird es abhängen, ob Herr v. d. Marwitz die verwirkten Gefängnißstrafen in Elbing abbüßt. Das erste Anrecht auf ihn hat das Kreisgericht in Pr. Stargardt.

Sämmtliche Mitglieder des Vorstandes des **Mainzer Katholikenvereins** sind wegen eines an die Katholiken Deutschlands erlassenen Aufrufs auf den 24. Juli vor das Zuchtpolizeigericht in Aachen geladen.

Posen, 20. Juni. Auf die an das Domcapitel vom Ober-Präsidenten ergangene Aufforderung erklärte die posener und schrimmer Geistlichkeit, nur den Erzbischof Graten Ledochowski als ihr Oberhaupt anzuerkennen.

Straßburg, 23. Juni. Der gegen die Schließung des hiesigen Knabenseminars eingelegte Recurs ist vom Reichskanzleramt als unbegründet verworfen. Die Schließung ist also bevorstehend. Das Recursverfahren wegen der Zillisheimer Anstalt schwebt noch.

Der oberste Gerichtshof in **Wien** hat in Uebereinstimmung mit den Vorinstanzen abermals ausgesprochen, daß die „altkatholischen" Eheschließungen als nicht vor dem competenten Pfarrer erfolgt, ungiltig seien, da die „altkatholische" Gemeinde staatlich nicht anerkannt und deren Seelsorger nicht als ordentlicher Seelsorger im Sinne des Gesetzes angesehen werden können.

Graz, 19. Juni. Die Bischöfe von Seckau und Lavant haben der Statthalterei angezeigt, daß sie der Durchführung der confessionellen Gesetze keinen Widerstand entgegen setzen werden.

London, 20. Juni. Die Arbeitseinstellung von 7000 Kohlenarbeitern in Cleveland ist beendet, da die Arbeiter die Herabsetzung der Löhne von 12½ auf 10 pCt. acceptirten.

Dem „Daily Telegraph" wird aus St. Petersburg telegraphirt, daß eine ernstliche Rebellion in Kokand ausgebrochen ist. Der Wakhir ist vergiftet und sechzehn hohe Beamte sind gekopft worden. Das Leben des Khans ist in großer Gefahr. Der russische General Kolpekofskt hat Befehl erhalten, neutral zu bleiben, was auch in Kokand vorgebe, und jeden neuen Souverain, dem das Volk sich unterwerfe, anzuerkennen.

Vorigen Sonntag provocirten **päpstliche Ex-Gensdarmen** vor dem Vatikan eine unliebsame Scene, die Niemandem zum Vortheile gereichen kann. Der Papst erschien am Fenster, um den ihm ihre Ovvivas darbringenden Ex-Gensdarmen zu danken. Auger Letzteren war aber noch mehr Volks anwesend. Diesem gefiel das ovviva- rufen nicht. Man pfiff die Sbirren aus und schließlich mußte die italienische Polizei intervenireu. Der Vorfall hat das eine Gute, daß er zeigt, wie man in Rom, wo man doch dem Vatikan am Nächsten ist, über denselben denkt. Auch erinnert uns derselbe an die Lüge von der Gefangenschaft des Papstes, die unter anderm in Frankreich wieder sehr verbreitet wird.

So erzählt die Trierer „V.-Ztg.": „In der hiesigen Stadt wird jetzt ein **Stahlstich** in Visitenkartenformat verkauft, welcher den **heiligen Vater in einem Kerker hinter eisernen Gittern** vorstellt. Zum Ueberfluß ist an dem Gitter noch ein großes Schloß angebracht. Ueber dem Kerker schweben Christus, der eine Dornenkrone für den Unfehlbaren bereit hält, so wie der schlüsselbewaffnete Petrus. Das Bild ist hervorgegangen aus der Druckerei von Aubery in Paris. Das Schloß trägt die Königskrone und das italienische Wappenkreuz."

Die „Liberta" berichtet: Die Jesuitenpartei im Vatikan besteht auf der Ernennung neuer Cardinäle, namentlich eines Jesuiten. Ihr Lieblingscardinal ist der Pater Tugger, welchen in letzter Zeit sowohl in wie außer der bayerischen Kammer so viel von sich reden gemacht hat. Aber der Cardinal Antonelli hat sich standhaft widersetzt, und so werden nun wahrscheinlich weder Graf Tugger, noch Pater Bölig, ihr zweiter Candidat, den Purpur erhalten und überhaupt keine neuen Kardinäle vor der Hand ernannt werden.

Barcelona, 23. Juni. Eine 2500 Mann starke Abtheilung Carlisten unter den Befehlen von Mora und den Pfarrern Fliz und Prates griff Belmunt (Tarragona) an. Die Garnison ergab sich, um die Zubrandsetzung der Stadt zu vermeiden. Die Carlisten forderten eine Contribution von 6000 Douros und führten zur Sicherung derselben Geiseln mit. Bei dem Rückmarsche ins Gebirge stießen sie mit Jägern von Reus zusammen und verloren 20 Mann.

Santander, 23. Juni. Die Carlisten haben in den Dörfern an der Grenze von Asturien Contributionen an Geld und Pferden erhoben. Der Carlistenchef Dorregaray hat beträchtliche Verstärkungen, sowie eine Anzahl Kanonen aus Gulpuzcoa erhalten. Der Carlistenchef Partabes wurde unweit Miranda mit Verlusten zurückgeworfen.

Verschiedenes.

Kusel, 25. Juni. Die außer Kurs gesetzten sämmtlichen Landesgoldmünzen der deutschen Bundesstaaten, so wie die Kronenthaler und Konventionsthaler deutschen Gepräges werden von den aufgestellten Einlösungskassen nur noch bis 30. Juni 1874, nach dieser Zeit aber auch von diesen nicht mehr, — weder in Zahlung noch in Umwechslung — angenommen, so daß die Besitzer, wenn sie die Einlösungsfrist unbenützt lassen, sich späterhin nur mit Verlust derselben entäußern können.

— Bei den k. b. Postanstalten können in nächster Zeit

Digitized by Google

Formulare zu Postanweisungen an Soldaten bis zum Betrage von 5 Thalern = 8 fl. 45 kr. mit dem Markenstempel zu 3 Kreuzer bezogen werden.

— Rothselberg, 20. Juni. (Wildschweinsjagd.) Seit einiger Zeit wurden hier mehrere Wildschweine gesehen, die hier und da in den Kartoffeläckern merklichen Schaden angerichtet haben.

Heute nun machten hiesige und Zettenbacher Jäghler und Privatleute Jagd auf diese Thiere, die auch in einer Anzahl von 7—9 Stücken in einem ganz in der Nähe des Dorfes gelegenen Wäldchen angetroffen wurden, wovon von den Herren Kaufmann Weber, Jacob Leonhard von Jettenbach und Jac. Weißmann von hier 3 Stück erlegt wurden; die übrigen Wildschweine, die außer Schußweite kamen und denen die Jagdhunde nachsetzten, kamen leider mit heiler Haut davon. Die erlegten Schweine wurden unter großem Zulauf, da gerade Kirchweihe ist, in das Dorf getragen, wo sie von dem schaulustigen Publikum in Augenschein genommen wurden.

Den Zettenbacher Jäghlern, die großen Jagdeifer an den Tag legten, ist hauptsächlich der günstige Erfolg zuzuschreiben.

— Landshut, 23. Juni. Am 21. d., Abends 6½ Uhr, wurde bei Linden Heinrich Rinf, 23 Jahre alt, Maurer, von Birth Oster aus Verseyen (er hielt denselben für ein Wildschwein) durch die linke Brust geschossen. Der Verwundete lebt noch.

— Kaiserslautern, 18. Juni. (Folgen von ultramontanen Hetzereien.) Vor dem hiesigen Polizeigericht wurde gestern der neulich vertagte Prozeß gegen 4 neukatholische Bürger von Mortautern, welche nach Einführung der confessionell-gemischten Volksschule sich unzehörlich betragen, zu Ende geführt. Da durch Zeugen nachgewiesen wurde, daß dieselben im Schulsaale, wo sie nichts zu thun hatten, gelärmt und geschrieen, den Bürgermeister beleidigt und sogar protestantische Kinder, welche in die Schule gehen wollten, wieder die Treppe heruntergejagt hatten und der Aufforderung des Bürgermeisters, den Saal zu verlassen, nicht sofort nachkamen, wurden dieselben wegen Hausfriedensbruch und Amtsbeleidigung zu 12, resp. 14 Tagen Gefängniß verurtheilt.

— München, 5. Juni. Aus Anlaß einer gewerblichen Streitigkeit, wie sie in neuerer Zeit den Magistrat fast in jeder Sitzung beschäftigen, wurde ein nicht uninteressanter Fall entschieden. Ein Buchdruckereibesitzer war in die Lehre getreten und vier Jahre in derselben gestanden, als es plötzlich der Mutter gefiel, ihn aus dem Geschäfte zu nehmen, angeblich, weil der Vormund den auf fünf Jahre lautenden Lehrvertrag nicht genehmigt habe. Obschon der Vormund erklärte, er habe diesen Vertrag nicht gekannt und könne ihn als zu streng nachträglich nicht billigen, erkannte der Magistrat doch auf Erfüllung desselben, weil nicht angenommen werden könne, daß während des bisherigen vierjährigen Festhaltens daran der Vertrag dem Vormunde gänzlich unbekannt geblieben sei. Auch das weitere Vorbringen, der Lehrherr habe sich ursprünglich zur Zahlung einer wöchentlichen Kostentschädigung in allmählig steigendem Betrage bereit erklärt, dieselbe jedoch nur theilweise bezahlt und den Rest zurückbehalten mit dem Versprechen, ihn am Schlusse der Lehrzeit zur Auszahlung zu bringen, wurde nicht als ein Grund zur gänzlichen Auflösung des Vertrages, sondern nur als ein solcher zur Klage gegen den Lehrherrn auf Erfüllung desselben anerkannt und deßhalb der Lehrling verurtheilt, in das Lehrverhältniß zurückzutreten.

— München, 21. Juni. Im Hinblick auf den in sämmtlichen Regierungsbezirken zu Tage getretenen Mangel an Erntearbeitern hat das Kriegsministerium den commandirenden Generalen anheim gegeben, für die Dauer der diesjährigen Erntezeit Beurlaubungen von Mannschaft soweit eintreten zu lassen, als dies mit den militärischen Interessen verträglich erscheint.

München, 22. Juni. Am Samstag hat hier thatsächlich der Bierstreik Seitens der Arbeiter begonnen. Den Arbeitern der Centralwerkstätte haben sich noch etwa 5000 Mann aus andern Fabriken in der gänzlichen Bierenthaltung angeschlossen. Noch der Behauptung des Arbeiterblattes „Zeitgeist“ hätten am Samstag allein etwa 10,000 Arbeiter das Biertrinken eingestellt Gegenwärtig geben 16 Wirthe in Folge des Streikes den Liter bereits zu 8 kr. ab. Anderseits sollen die Brauer fest entschlossen sein, von dem bisherigen Preise zu 9 kr. nicht abzuweichen. — Den Unteroffizieren und Soldaten der hiesigen Garnison ist des Bierstreikes wegen jede Nachterlaubniß entzogen worden.

Deggendorf, 8. Juni. Aus Zwiesel wird ein Vorfall gemeldet, der sich am Frohnleichnamstag Vormittag in dortiger Nähe zugetragen hat und dessen Details allerdings noch im Dunkel liegen. Der Forstgehilfe Seidmaier beging nämlich zur genannten Zeit sein Revier und traf da mit einigen Wildschützen, man erzählt mit fünf, zusammen. Nun liegt im Z eifel, ob Seidmaier meuchlerisch angefallen wurde, oder ob auf seine vorherige Aufforderung, die Flinten niederzulegen, die Wildschützen den Kampf aufnahmen, und man weiß bis jetzt nur so viel, daß eine Anzahl Schüsse gewechselt wurden, wovon drei den Seidmaier durchbohrten, so daß er im Holze als Leiche gefunden werden ist. Nicht weit von ihm war ein schwerverwundeter Wilderer, welcher ins Spital verbracht wurde und dessen Tode man entgegensieht. Ein weiterer Wilderer wurde leicht verwundet, während die Anderen unverletzt entkommen sind.

Von Ruhmannsfelden wird den „Straub. Tagbl.“ von einem Raube in dem Einödhofe Perlesried berichtet. Am 31. Mai drangen vier Räuber, vermummt oder mit geschwärzten Gesichtern, mit Revolvern bewaffnet, über den Hofboden ein. Sie erschossen den Hausknud, banden dem bejahrten Anwesensbesitzer und seiner Schwester die Hände und erpreßten von ihnen eine im Keller vergrabene Summe von 2500—3000 fl. Bier verdächtige Menschen sind verhaftet.

Saarburg, 2. Juni. (Verhaftung eines Generals.) Die „Straßb. Ztg.“ schreibt: Unsere Stadt ist heute in eine kleine Aufregung versetzt worden. Der französische General a. D. Colin, welcher, aus Saarburg gebürtig, sich beinahe weise hier aufhält, gerieth mit einem Octroibeamten hiesiger Stadt, einem Elsässer in Wortwechsel. Nach der Ansicht des Herrn Generals a. D. schickt es sich nämlich für einen Elsässer nicht, deutsche Dienste zu nehmen, und er hielt es daher für geeignet, dem Octroibeamten darüber Vorhalt zu machen. Dies geschah aber nicht einmal in einer Weise, wie man es von einem gebildeten Mann, einem General a. D. erwarten sollte. Der beleidigte Beamte konnte diese Liebenswürdigkeiten nicht ungeahndet hingehen lassen, sondern hielt es für seine Pflicht, die nöthige Anzeige zu erstatten. Der Herr General wurde in Folge dessen heute früh verhaftet und Nachmittag um 4 Uhr nach Zabern dem Herrn Oberprocurator überliefert. Wir hören, daß dort der Herr General auf dringendes Bitten, gegen Hinterlegung einer entsprechenden Caution vorläufig wieder auf freien Fuß gesetzt worden sein soll.

Die französischen Blätter werden nicht ermangeln, anläßlich dieses Falles wieder über die deutschen Barbaren herzufallen.

— Mailand, 14. Juni. Gestern entlud sich über unserer Stadt ein Gewitter, desgleichen nur selten ein Menschenleben beobachtet. Gegen ½5 Uhr Nachm. fiel unter heftigem Donner und Blitz ein so starker Hagel, daß in wenigen Minuten Straßen und Gärten theilweise eine Spanne hoch mit Eis bedeckt waren. Die größten Schlossen wogen bis 100 Gramm, waren kreisrund aber glatt mit einem Durchmesser von 7 Cm., das vertiefte Centrum war von der Größe eines Augapfels und milchfarbig, um dasselbe zog sich ein transparenter Ring, an welchen sich wiederum ein undurchsichtiger anschloß und sich bis zur Peripherie schuppenförmig hinzog. Die Schlosse hatte Aehnlichkeit mit einer mittelgroßen Steradblume Der Vergleich mit einem Hühnerei kann nicht gemacht werden, da bezüglich der Form durchaus keine Aehnlichkeit stattfand. Der Hagel dauerte ungefähr 10 Minuten lang und richtete in dieser Zeit einen ungeheuren Schaden an. Viele Leute flüchteten sich beim Beginne in die Gallerie Victor Emanuels, eilten aber in vollster Bestürzung nach den Ausgängen, als das Glasdach einzubrechen begann. Man berechnet den Schaden dieses Daches allein auf mehr als 100,000 Liren. Die Gallerie ist nun gesperrt und wird es noch einige Tage bleiben, bis die zerbrochenen Scheiben entfernt sind. An der Kuppel blieb nicht eine Tafel unversehrt. Wochen oder Monate werden vergehen, ehe das Dach wieder hergestellt ist. Das Glasdach des Bahnhofes, die Glashäuser vieler größerer Anstalten, die Gewächshäuser, Straßenlampen und Fensterscheiben zu Tausenden wurden zerschlagen; Tauben und kleinere Vögel in Menge zu Boden geworfen, oder getödtet. Einige Fenster der antiken Glasmalerei des Domes wurden trotz des Drahtschutzes stark beschädigt. Unsere Gärten sind verwüstet; die Bäume entblättert und die Wege mit Zweigen und Blumen bestreut. Viele Menschen wurden schwer verwundet.

Digitized by Google

Kusel, 26. Juni. per Ztr. Waizen 0 fl. — kr. Korn 7 fl. 19 kr. Gerste 0 fl. — kr. Spelz 0 fl. — kr. Hafer 6 fl. 11 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 48 kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Brod 6 Pfd. 30-32 kr. Butter 32 kr. Eier 1 Dtzd. 22 kr. Ochsenfleisch 22 kr. Rindfleisch 18—20 kr. Kuhfleisch 18—20 kr. Hammelfleisch 20 kr. Kalbfleisch 14—18 kr. Schweinefleisch 18—22 kr. Fassfleisch 18 kr.

Homburg, 24. Juni. (per Ctr.) Waizen 8 fl. 56 kr. Korn 7 fl. 05 kr. Spelz 0 fl. — kr. Gerste 0 fl. — kr. vier. 0 fl. — kr. Mischfrucht 7 fl. 03 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Hafer 6 fl. 21 kr. Wicken 0 fl — kr. Kornbrod 6 Pfd. 34 kr.

Speier, 23 Juni per Ztr. Waizen 8 fl. 17 kr. Korn 6 fl. 11 kr. Gerste 6 fl. 06 kr. Spelz 5 fl. 52 kr. Hafer 5 fl. 57 kr. Spelzkern — fl. — kr.

Minderversteigerung.

Dienstag, den **30. d. Mts.**, Vormittags 10 Uhr zu **Kusel** im Bürgermeisteramtslokale, werden nachbezeichnete Arbeiten bei Herstellung eines Feuerspritzenhauses zu **Schellweiler** auf dem Wege der Minderversteigerung öffentlich vergeben:

	fl. kr.
1) Erd-, Maurer- und Pflasterarbeiten, veranschlagt zu 660.	22.
2) Zimmerarbeiten „	229. 21.
3) Schlosserarbeiten „	27. 30.
4) Tünchererarbeiten „	8. 30.
5) Dachdeckerarbeiten „	80. 28.
Summa	1006. 11.

Plan, Kostenanschlag und Bedingnißheft liegen bei dem unterfertigten Amte zur Einsicht offen.

Kusel, 15. Juni 1874.

Das Bürgermeisteramt.

Fr. Bell II.

Industrie-Ausstellung.

Heute, **Freitag**, den **26.**, Abends 9 Uhr

Sitzung des Central-Comités

im Zimmer rechts der Wirthschaft der Wittwe **Rabheim**.

Pünktliches Erscheinen sämmtlicher Mitglieder des Comités wird erwartet.

Sonntag, den **28. Juni** bei günstiger Witterung:

Harmonie-Musik

bei gutem Bier, wozu höflichst einladet: **Heinr. K. Faller** auf der Ziegelhütte.

Die Tafel- und Dessert-Chocoladen
der **Kaiserl. u Königl.**
Hof-Chocoladen-Fabrik
von
Gebrüder Stollwerck
in Cöln,
wurden als die vorzüglichsten auf der jüngsten Weltausstellung in Wien mit der höchsten Auszeichnung, der Fortschritts-Medaille prämiirt.

Dieselben sind in allen namhaften Conditoreien und Delicatessengeschäften zu haben.

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mann aus guter Familie und der die nöthige Schulbildung besitzt, kann sofort unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei

J. Hoffmann,
vormals Chr. Dick.

Kusel, 21. Juni 1874.

Münchener und Aachener
Mobiliar-Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Der Geschäftsstand der Gesellschaft ergibt sich aus den nachstehenden Resultaten des Rechnungsabschlusses für das Jahr 1873:

Grundkapital	Fl.	5,250,000. —
Prämien- und Zinsen-Einnahme für 1873 (excl. der Prämien für spätere Jahre)	„	4,196,411. 44
Prämien-Reserven	„	5,622,025 20
	Fl.	15,068,437. 4
Versicherungen in Kraft am Schlusse des Jahres 1873	„	2,233,153,547. —
Den 1. Mai 1874.		

Die Haupt-Agentur für die Pfalz: Die Agenten der Gesellschaft:

Louis Dacqué in Neustadt. ***M. E. Wack*** in Kusel.
Louis König in Wolfstein.
H. Westenberger in Edenbach a./Gl.
Georg Roos in Waldmohr.
J. Fauerbach in Landstuhl.

Lebensversicherungsbank f. D. in Gotha.

Versicherungsbestand 150,044,650 fl.
Effektiver Fonds 36,400,000 „

Nachdem ich eine Agentur obiger Anstalt übernommen habe, so lade ich zur Theilnahme an derselben ein.

Neben der in dem großen Umfange und der soliden Belegung der vorhandenen Fonds liegenden nachhaltigen **Sicherheit** gewährt die unverkürzte Vertheilung der Ueberschüsse an die **Versicherten** möglichste **Billigkeit** der Versicherungspreise.

Die Versicherten empfangen im Jahre 1874 **37 Prozent** ihrer Beiträge als Dividente zurück.

Prospekte und Antragsformulare werden unentgeltlich verabreicht.

Kusel, den 14. Juni 1874.

J. Wolf, Buchhandlung.

Für Wirthe

empfehle meine

WEIN- & BRANDWEIN-HANDLUNG,

sowie **Soda-** und **Selterswasser.**

Heinr. K. Faller **auf der Ziegelhütte** bei Kusel.

Gewöhnlichen **Essig, Weinessig, Gewürz-Essig** zum Einmachen,
Essigsprit
empfiehlt zu den billigsten Preisen
Heinr. K. Faller
auf der **Ziegelhütte.**

Das Logis bei **Carl Böhmer**, welches Herr Michael bewohnte und welches in 4 Zimmern, Küche, Speicher und Keller besteht, ist zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen.

Sodawasser

in frischer Füllung auf Lager bei
M. Schmeltzlé.

Frankfurter Börsenbericht.
vom 22. Juni 1874.

20 Frankenstücke	„	9 26-29
Dukaten	„	5 32-34
Holländische 10 fl. Stücke	9	45-47
Ducaten al marco	„	5 32-24
Englische Sovereigns	„	11 52-54

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Bibliothek
in München.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 78. **Sonntag, den 28. Juni** **1874.**

München, 25. Juni. Abgeordnetenkammer. Der Gesetzentwurf über den Mehrbedarf für Staatseisenbahnen wurde einstimmig in der Fassung des Ausschusses angenommen und zugleich beschlossen, statt der Linie Wasserträdingen die Linie Nördlingen-Dinkelsbühl zu bauen. Der Antrag Kurz und Gen. betreffs Belassung der Central-Forstlehranstalt in Aschaffenburg wurde trotz des Einspruchs des Finanzministeriums Berr mit 86 gegen 52 Stimmen angenommen, nachdem vorher ein Antrag Völk auf Uebergang zur Tagesordnung mit 78 gegen 64 Stimmen abgelehnt worden war.

Berlin, 25 Juni. Die Bundesausschüsse für Handel, Verkehr und Rechnungswesen beantragen auf Grund des Artikels 13 des Münzgesetzes ein Verbot, wonach die austro ungarischen und die ungarischen Vierteljgulden-Stücke fortan weder in Zahlung gegeben noch genommen werden dürfen.

— Eine Bekanntmachung des Polizeipräsidiums vom heutigen Tage zeigt die durch Beschluß des Stadtgerichts vom 23. d. M. verfügte vorläufige Schließung des allgemeinen deutschen Arbeitervereins unter Hinzufügung der Strafbestimmungen an, welche wegen Betheiligung an auch nur vorläufig geschlossenen Vereinen gesetzlich bestehen.

Die Berliner N. L. C. schreibt ad Finanzausschuß folgendes: „Der deutsche Particularismus hat lange nicht mehr eine so gebässige Kundgebung geliefert, wie es so eben im bayerischen Landtag bei der Frage des Metabsitzements der Armee geschehen ist. Nicht etwa in den privaten Ergusse eines einzelnen erhitzten Kopfes, sondern in dem offiziellen Referat des Finanzausschusses finden wir Angriffe gegen das Reich voll ungiaublichen Hohnes. Worte wie die von der „Niederwerfung des sogenannten Erbfeindes, der freilich im Jahre 1866 der Erbfreund zu sein schien“, oder der höhnische Hinweis, „das deutsche Reich sei ja nach offizieller Versicherung so mächtig, gebietend und imponirend, daß Niemand einen Angriff auf dasselbe wage“; solche Phrasen sollten doch in einem offiziellen Schriftstück eines deutschen Landtags nicht mehr erwartet werden dürfen. Allein es ist leider nicht das einzelne Anzeichen von einer neuerdings erhöhten Zuversicht und Dreistigkeit der reichsfeindlichen ultramontanen Partei in Bayern.

Wie man sagt, besteht die Absicht, die „Rheinische Zeitung“ in Wiesbaden, welche am 1. Juli eingehen sollte, wieder weiter erscheinen zu lassen; dieselbe soll an der Hand eines Consortiums, an dessen Spitze der bekannte Herr Clossen Kappelmann steht, von dem neuen Quartal ab als Organ für altkatholische Interessen auftreten.

Paderborn, 19. Juni. Bischof Martin wurde gestern vom Kreisgericht zu Höxter wegen seines Hirtenbriefes vom 14. März d. J., in welchem verschiedene Schmähungen der Regierung vorkommen, zu zwei Monaten Festungshaft, drei Pfarrer, die denselben verlesen hatten, zu je acht Tagen Festungshaft verurtheilt.

Fulda, 25. Juni. Die Verhandlungen der gestrigen Bischofsconferenz hatten dem Vernehmen nach die neuen seit den Maigesetzen erlassenen Kirchengesetze zum Gegenstand. Die Conferenz beschloß bei dem Beginn der Berathungen strengste Geheimhaltung der Verhandlungen und deren Verlauf.

Gracia, 24. Juni. Die Carlisten errichten drei Verschanzungslinien zum Schutze von Cetalia. Fünf Meilen vor denselben führen die 4 Generale Iturmendi, Mendiri, Lerga und Berriz den Befehl. Die Linie von Castillo bis Puente la Reyna steht unter Befehl Dorregarays. Die Republikaner stellen die Brücke bei Larraga wieder her.

Verschiedenes.

Nürnberg, 25. Juni. Gestern Abend vollzog sich die feierliche Enthüllung des auf dem Hauptmarkt errichteten Hans Sachs-Denkmals statt. Nämentlich die Schuhmacher Gewerke von nah und fern hatten sich theils durch Deputationen, theils durch Ueberfendung von Kränzen für das Denkmal lebhaft bei der Feier betheiligt, ebenso viele Gesangvereine. Den Kränzen waren verschiedene Widmungsverse nach Hans Sachs'scher Poesie beigegeben. Nach der Enthüllung des Denkmals wurde ein Hans Sachs'scher Schwank: „Das Narrenschneiden“ aufgeführt.

— **Falkenau**, bei Eger, 23. Juni. Die Stadt Falkenau ist ganz in Flammen, ein schrecklicher Anblick. Alle Menschen unter freiem Himmel, alle Häuser leer bis auf einige.

— In **Halle** bei Pruntrut (Schweiz) kam jüngst eine schreckliche Grausamkeit an's Tagesslicht; es wurde nämlich ein Mann mit langem weißem Bart aus einem Keller hervorgezogen, welcher 10 Jahre lang darin gefchmachtet haben soll; sein eigener Vater und sein Bruder hätten ihn (den einst geisteskranken Mann) in den Keller eingesperrt und ihm das Essen in einem Holzschuhe alle Tage durch eine Kelleröffnung hineingelassen. Dem Vernehmen nach sind die Uebelthäter verhaftet, der so grausam Mißhandelte soll erst 35 Jahre alt und Hoffnung auf Wiederherstellung seiner zerrütteten Gesundheit vorhanden sein.

— **Koblenz**, 23. Juni. Der Landtagsabgeordnete Graf Schmising-Kerssenbröck wurde wegen der bei der Katholikenversammlung in Zell gehaltenen Rede vom hiesigen Zuchtpolizeigericht zu einem Monat Gefängniß verurtheilt.

— **Straßburg**, 10. Juni. Am 5. ds. wurde das von Nonnen geleitete Erziehungsinstitut in Lutterbach aufgelöst, weil die frommen Damen sich weigerten, die Autorität der weltlichen Schulbehörde anzuerkennen.

Frucht-Mittelpreise.

Zweibrücken, 25. Juni. (per Centner.) Waizen 8 fl. 45 kr. Korn 6 fl. 54 kr. Gerste zweireihige 0 fl. — kr., vierreihige 0 fl. — kr. Spelz 0 fl. — kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Haser 6 fl. 16 kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 30 kr. Dinkel 0 fl. 0 kr. Heu 2 fl. 12 kr. Stroh 1 fl. 30 kr. Weißbrod 3 Pfund 24 kr. Kornbrod 6 Pfd. 33 kr.

Worms, 26. Juni. Waizen 8 fl. 15 kr. Korn 6 fl. 39 kr. Spelz 0 fl. — kr. Gerste 0 fl. — kr. Haser 0 fl. — kr.

Mainz, 25. Juni. Zu notiren ist: Waizen effectiv 17 30—17 fl. 45 kr. Korn effectiv fl. 13. 15—fl. 13. 30 Gerste Pfälzer fl. 13. 40—14 fl. 10 Haser effectiv fl. 12. — — bis 12. fl. 10 Rüböl effectiv fl. 19. — kr. — fl. — — Mohnöl fl. 41 30 kr. fl. — Leindl fl. 21, 30 kr., Kohlsamen fl. 17. — 17 fl 30 kr. Bohnen fl. — — —, Erbsen fl. — — kr Linsen fl. — ——— fl. Wicken fl. 0. — kr. Deutscher Klee. ——— fl. — bis —, Luzerner fl. — bis —. fl. Repskuchen 90—96 fl.

Digitized by Google

W. Fuhrländer Nachfolger,

Fahrgasse 85 in Frankfurt am Main.

Durch bedeutende Partie-Einkäufe und durch fortwährend neue Zufuhren, ist es mir möglich, meine schon so bekannt billigen Preise abermals herabzusetzen und empfehle ich mein

Großes Manufacturwaaren-Lager.

1000 Stück $^8/_4$ breite ächtfarbige **Cattune**, lila, rose, gelb und braun für Kleider und Ueberzüge, **Glanz-Cattune**, und **Cattune mit Borden**, für Vorhänge, zu 8, 9 und 10 kr.

200 Stück feinste **Piqué-Cattune**, in allen Farben a 12 kr.

200 Stück feinste französische **Jaconets** zu Kleider a 10 kr.

500 Stück $^8/_4$ breites schweres ächtfarbiges **Bettzeug**, meistens türkischroth, a 15 kr.

Billigere Sorten a 8, 10 und 12 kr.

200 Stück $^8/_4$ breite schwere **Barchend** für Betten, a 15, 18, 20 und 24 kr.

300 Stück schweren schwarzen **Moireens** für Unterröcke a 22 kr.

200 Stück schweren $^{10}/_4$ breiten englischen **Waterproof** für Regenmäntel, mit und ohne Fingern, a 45 kr.

$^{10}/_4$ breiten schweren guten **Buckskin** für Hosen und ganze Anzüge, fl. 1. 30, fl. 2. per Elle a 60 Centimetres.

$^5/_4$ breite **Fuhtzepichstoffe**, a 15 kr.

Glatten roth wollenen **Unterrockstoff**, a 15 kr.

Feinen weißen $^8/_4$ breiten **Mull** für Kleider, a 12 kr.

1000 Stück verschiedene **Kleiderstoffe** für Winter, Frühjahr, Sommer und Herbst, der Meter von 30 kr. an.

Lama, Unterrockstoffe, Thibets, Cachemire, Zianell, schwarzen **Alpacas, Chales** in allen Farben und Qualitäten billigst.

$^8/_4$ und $^{10}/_4$ breiten **Zwilliche, Lederleinen, Strohsackleinen, graue, gelbe und weiße Servietten** zum Fabrikpreise.

Auswahl unter Tausenden von Stücken.

Großes Ausstattungs-Geschäft.

500 Stück $^8/_4$ breites schweres **Leinen**, für Hemden und Betttücher zu dem so sehr billigen Preise von 12 kr.

$2^1/_2$ Ellen breite **rein Leinen**, für einschläfrige Betttücher, das Betttuch ohne Nath, fl. 1. 45.

3 Ellen breite **rein Leinen**, für zweischläfrige Betttücher, das vollständige Betttuch ohne Nath, fl. 2. 24.

200 Stück $^8/_4$ breites feines schlesisches und böhmisches **Leinen** zu 15, 18, 20 bis 30 kr.

200 Stück schwere roth wollene **Bettdecken**, für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 5. 30.

200 Stück schwere weiß wollene **Bettdecken**, für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 4. 18.

500 Stück schwere grau wollene **Bett- und Pferdedecken**, das Stück fl. 2. 30, fl. 3.

500 Paar schwere weiße **Viktoria-Bettdecken** mit Fransen, für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 2.

Pique-Decken und farbige **Victoria-Decken**, roth, braun, gelb, lila, grün, rose, das Stück fl. 2. 30.

100 Dtzd. weiß leinene **Tischtücher**, das Stück 50 kr.

100 Dtzd. rein leinene **Handtücher**, die Elle von 6 kr. an

500 Dtzd. weiß rein leinene **Damentaschentücher**, d. Dtzd fl. 2. 30.

Große roth wollene **Cachemir-Tischdecken**, d. Stck. fl. 1. 45 fl. 2.

Große roth wollene **Cachemir-Comodedecken**, d. Stck. fl. 1, fl. 1 24.

$^{10}/_4$ br. reich tamagirten **Vorhangsmull** mit Bogen a 16 kr.

Die kleinsten Aufträge, werden wie bisher bestens besorgt, u. bitte mir das bisher bewiesene Vertrauen auch ferner zu erhalten.

Muster sämmtlicher Artikel sende auf Verlangen frco. per **Post**.

Man biete dem Glücke die Hand!

300,000 M. Crt.

im günstigen Falle als höchsten Gewinn bietet die **neueste große Geld-Verloosung**, welche von der **hohen Regierung** genehmigt und garantirt ist.

Die vortheilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, daß in den folgenden 6 Verloosungen im Laufe von wenigen Monaten **35,800 Gewinne** zur sicheren Entscheidung kommen, darunter befinden sich Haupttreffer von event. M. Crt. **300,000**, speciell aber **200,000, 100,000, 75,000, 50,000, 40,000, 30,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000, 8000, 6000, 5000**, 3000, 152mal 2000, 360mal 1000, 410mal 500, 17,700mal 110 rc.

Die nächste zweite Gewinnziehung dieser großen, vom **Staate garantirten** Geld-Verloosung ist **amtlich festgesetzt** und findet

schon am 15. und 16. Juli 1874 statt

und kostet hierzu

1 viertel Original-Ren.-Loos nur Fhr. 1 oder fl. 1. 45.
1 halbes „ „ „ „ 2 „ „ 3. 30.
1 ganzes „ „ „ „ 4 „ „ 7. —.

gegen Einsendung, Posteinzahlung oder Nachnahme des Betrages.

Alle Aufträge werden sofort mit der größten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-Loose selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigefügt und nach jeder Ziehung senden wir unsern Interessenten unaufgefordert amtliche Listen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets prompte **unter Staats-Garantie** und kann durch direkte Zusendungen oder auf Verlangen der Interessenten durch unsere Verbindungen an allen größeren Plätzen Deutschlands veranlaßt werden.

Unser Debit ist stets vom Glücke begünstigt und hatten wir erst vor Kurzem wiederum unter vielen anderen bedeutenden Gewinnen **3 mal die ersten Haupttreffer** in 3 Ziehungen **laut officiellen Beweisen** erlangt, und unseren Interessenten selbst ausbezahlt.

Voraussichtlich kann bei einem solchen auf der **solidesten Basis** gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Betheiligung mit Bestimmtheit gerechnet werden, man beliebe daher schon der **nahen Ziehung halber** alle Aufträge **baldigst direkt** zu richten an

S. Steindecker & Comp.,
Bank- und Wechsel-Geschäft in Hamburg.

Frankfurter Börsenbericht.

20-Frankenstücke	„ 9 26-29	Dukaten	„ 9 32-34
		Holländische 10 fl. Stücke	9 45-47

Holz-Versteigerung.

Montag, den **6. Juli l. Jrs.**, Nachmittags 3 Uhr im Wilhelm **Dick**'schen Wirthslokale dahier, kommen aus dem hiesigen Gemeindewalde, Schlag **Hilgert**, 25 Ster eichen Schälprügel und 3288 eichen Schälwellen zur Versteigerung.

Kufel, den 27. Juni 1874.

Das Bürgermeisteramt.
Fr. Bell II.

Heute, **Sonntag**, bei günstiger Witterung:

Harmonie-Musik

bei gutem Bier, wozu höflichst einladet: **Heinr. K. Faller** auf der Ziegelhütte.

Augen- u. Gehörklinik

an der Bleiche zu **Kaiserslautern.**

Sprechstunde: von 8 — 12, 3—5.

zu **Kufel Mainzer Hof:**
Freitag, den **3. Juli**, von 11—5.

Dr. Med. Elvenich.

Einen guten **zweispännigen Wagen**, eine **Degradirmaschine** mit 2 kupfernen und 2 blechenen Walzen, einen kupfernen **Latwergkessel**, 1 kupfernen **Bierkessel**, 1 Fuder haltend, weißen Guß, sowie **gutes brauchbares Eisen** für Schmiede hat zu verkaufen

Wilh. Reiß, Eisenhändler.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Insérate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 79. Mittwoch, den 1. Juli **1874.**

MÜNCHEN

München, 27. Juni. In Abgeordnetenkreisen geht das Gerücht, daß, wenn die Patrioten auf den beabsichtigten Streichen des Kultusbudgets beharren, dann sämmtliche Lyzeen am 1. August auf dem zulässigen Verordnungswege aufgehoben werden würden, um dadurch die Mittel für die abgelehnten Postulate zu erhalten.

— Das „Bayerische Vaterland" ist über die Nasleise, mit welcher die Kammer der Abgeordneten für die Herstellung eines neuen Kunst-Akademiegebäudes 2 Millionen bewilligt hat, sehr ungehalten und spricht wohl einem großen Theile der Ultramontanen aus dem Herzen, indem es — charakteristisch genug — schreibt: „Wir halten das Geld einfach für hinausgeworfen. Der Kunst sowohl als der Wissenschaft hilft man durch die Paläste nicht auf die Beine; für Pinseleien, wie sie z. B. Kaulbach zuletzt geliefert, thuts ein Säustall oder eine Schnapsbude auch."

Trier, 24. Juni. Den hier inhaftirten Geistlichen Fehr aus Taben und Gleeß aus Wadern ist der Ausweisungsbefehl, nach welchem sie binnen 48 Stunden nach Verbüßung ihrer verzeitigen Gefängnißstrafe den Regierungsbezirk Trier zu verlassen haben, gestern insinuirt worden. Folgen wird ihnen als Nachfter jedenfalls der Kaplan Schneiders von St. Laurentius hier.

Fulda, 26. Juni. Der Fürstbischof von Breslau, der Bischof von Ermeland und der Vertreter des Bischofs von Kulm, Kapitularvikar Klingenberg, reisen heute Nacht ab, die übrigen Bischöfe und bischöflichen Stellvertreter morgen. Dem Bischof von Paderborn ist angeblich die Redaktion des zu erlassenden Hirtenbriefes übertragen. Die sonstigen Beschlüsse werden noch geheim gehalten.

Posen, 26. Juni. Gestern verfügte sich der Landrath Nallau in Gnesen in Begleitung der Herren Wendland und Syndicus Klepczewski in die Registratur des Domcapitels daselbst, wo er die Geistlichen Pasikowski und Noga und den Kanzlisten Strzyzkowski antrof. Auf die Anfrage des Landraths, ob die Herren fernerhin ihre Funktionen unter der Aufsicht der Staatsbehörde verrichten wollen, lehnten die beiden Geistlichen dieses entschieden und unter Protest ab, worauf sie Herr Nallau aus ihrer Stellung entsetzt erklärte, während der nicht protestirende Kanzlist im Amte verblieb. Die beiden Geistlichen beanspruchen trotzdem die Weiterbeziehung ihres Gehalts.

Metz. Die erste altkatholische Gemeinde in Elsaß-Lothringen scheint sich, wie die „M. Ztg." schreibt, in Metz bilden zu wollen. In Folge des Vortrages, den der altkatholische Pfarrer von Erlangen Hasler, jüngst dort gehalten, hat sich bereits ein Verein von 80 Personen constituirt, dessen Leiter die fernern Schritte thun sollen. Es heißt, es sei Aussicht, die alte Templerkirche, sowie aus der Nähe einen tüchtigen Seelsorger zu bekommen.

— Der Krimkrieg machte Napoleon in Europa populär, er stand damals auf der Höhe seiner Macht und seines Einflusses. Dem Drängen Napoleons gegenüber war es für Preußen nicht ungefährlich, Frieden und Freundschaft mit Rußland zu halten. Bismarck war damals Gesandter am Bundestage in Frankfurt und wurde vom König oft nach Berlin berufen, er vertrat energisch die Politik des Friedens mit Rußland. Das nahm ihm der damalige französische Gesandte Mouftier gewaltig übel und einmal ging er so weit, Bismarck zu sagen: Diese Politik wird Preußen wiederum nach Jena führen! — „Warum nicht nach Leipzig?" antwortete Bismarck auf der Stelle. — Kaiser Alexander hat Preußens Haltung im Krimkrieg nie vergessen und hat ihr mit seiner deutschfreundlichen Haltung 1866 und 1870 gedankt.

Triest, 26. Juni. Einer amtlichen Meldung zufolge ist in Merdi im Gebiet Bengasi (Cirpolis) die Pest mit Beulen ausgebrochen. Die Seebehörden in Triest und Fiume haben sofort Kontumaz-Maßregeln gegen alle Provenienzen aus Tripolis und Tunis angeordnet.

Madrid, 26. Juni. 10,000 Carlisten unter Don Alphons sind bei Chelva (Proving Valencia) von 5000 Republikanern geschlagen worden. Zwischen General Concha und dem Carlistenchef Dorregaray ist ein Vertrag wegen Wiedereröffnung der nach Frankreich führenden Eisenbahn geschlossen.

Madrid, 27. Juni. Gestern hat die Armee des Generals Concha eine Umgehungsbewegung ausgeführt und sich dabei der Ortschaften Villaturia Loco, Loriz, Villoj bei Estella bemächtigt. Die Einnahme von Estella selbst wird für morgen erwartet.

Madrid, 28. Juni. Nach den der Regierung vom Kriegsschauplatze zugegangenen Nachrichten ist es dem Marschall Concha gelungen, die Carlisten zu der irrigen Annahme zu verleiten, als sollte der Angriff auf Estella vom rechten Ufer des Egaflusses aus erfolgen. In Folge dessen legten die Carlisten Behufs Vertheidigung Estellas Befestigungswerke auf dem rechten Egaufer an, insbesondere Verschanzungen bei Alle, Dicastillo, Marentin, Alvero, Arellano und Arronig. Marschall Concha ging, sobald der günstige Augenblick gekommen war, plötzlich auf das linke Egaufer über, setzte seine Umgehung fort und nahm den Flecken Abarzuza, um den Carlisten den Rückzug in das Gebirge von Amezcuas abzuschneiden. Die Lage der Carlisten wird für sehr gefährdet gehalten. Marschall Serrano ist in Grenija eingetroffen.

Wichtig für Viele!

In allen Branchen, insbesondere aber bei Bezug der allgemein beliebten **Original-Loose** rechtfertigt sich das Vertrauen einerseits durch anerkannte Solidität der Firma, andererseits durch den sich hieraus ergebenden enormen Absatz.

Von ganz besonderem Glücke begünstigt und durch Pünktlichkeit und Reellität bekannt, wird die Firma **Adolph Haas** in **Hamburg** Jedermann besonders und angelegentlichst empfohlen.

Kaiserslautern, 30. Juni. (per Ztr.) Weizen 8 fl. 42 kr. Korn 6 fl. 40 kr. Spelgkern 0 fl. — kr. Spelz 6 fl. 03 kr. Gerste 6 fl. 28 kr. Haber 3 fl. 13 kr. Erbien 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr. Kornbrod 33 kr. 3 Pfd. Gemischtbrod 22 kr. 2 Pfd. Weißbrod 21 kr. Butter 33 kr. per Pfd. Eier 5 St. 9 kr. Kartoffeln 2 fl. 36 kr.

Landstuhl, 29. Juni. (per Zentner.) Weizen 0 fl. — kr. Korn 7 fl. — kr., Spelz 0 fl. — kr., Haber 6 fl. 01 kr. Gerste 0 fl. — kr. Mischfrucht — fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr., Wicken — fl. — kr., Erbsen — fl. — kr. 6 Pfd. Kornbrod 33 kr. 1 Pfd. Butter 31 kr. Eier 12 Stck. 20 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr.

Digitized by Google

Holz-Versteigerung.

Montag, den **6. Juli l. Jrs.,** Nachmittags 3 Uhr im Wilhelm **Dick**'schen Wirthslokale dahier, kommen aus dem hiesigen Gemeindewalde, Schlag **Hilgert**, 25 Ster eichen Schälprügel und 3288 eichen Schälwellen zur Versteigerung.

Kusel, den 27. Juni 1874.

Das Bürgermeisteramt.

Fr. Bell II.

Brunnenherstellung.

Samstag, den 4. **Juli** nächstbin Mittags 12 Uhr, auf dem Bürgermeisteramte dahier, werden die Arbeiten zur **Herrstellung einer Gemeindepumpe in Ulmet,** auf dem Minderversteigerungswege übergeben.

Die Maurerarbeiten sind zu 108 fl. 42 kr. und die Herstellung der hölzernen Pumpe mit Zubehör zu 75 fl. 48 kr. veranschlagt.

Kostenanschlag und die nähern Bedingungen können hierorts eingesehen werden.

Ulmet, den 22. Juni 1874.

Das Bürgermeisteramt.

Cappel.

Krieger-Verein Kusel.

Freitag, den **3.** ds.

Versammlung

im Vereinslokale.

Da mehrere wichtige Vereinsangelegenheiten zur Verhandlung kommen, erwartet man zahlreiches Erscheinen.

Der Vorstand.

Augen- u. Gehörklinik

an der Bleiche zu **Kaiserslautern.**

Sprechstunde: von 8 — 12, 3—5.

zu **Kusel Mainzer Hof: Freitag,** den **3. Juli,** von 11—5.

Dr. Med. **Elvenich.**

Gewöhnlichen Essig, Weinessig, Gewürz-Essig zum Einmachen, Essigsprit

empfiehlt zu den billigsten Preisen

Heinr. K. Faller

auf der **Ziegelhütte.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mann aus guter Familie und der die nöthige Schulbildung besitzt, kann sofort unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei

J. Hoffmann,

vormals Chr. **Pick.**

Kusel, 21. Juni 1874.

Das Logis bei **Carl Böhmer,** welches Herr Michael bewohnte und welches in 4 Zimmern, Küche, Speicher und Keller besteht, ist zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen.

Lebensversicherungsbank f. D. in Gotha.

Versicherungsbestand 150,044,650 fl.
Effektiver Fonds 36,400,000 „

Nachdem ich eine Agentur obiger Anstalt übernommen habe, so lade ich zur Theilnahme an derselben ein.

Neben der in dem großen Umfange und der soliden Belegung der vorhandenen Fonds liegenden nachhaltigen **Sicherheit** gewährt die unverkürzte Vertheilung der Ueberschüsse an die **Versicherten** möglichste **Billigkeit** der Versicherungspreise.

Die Versicherten empfangen im Jahre 1874 **37 Prozent** ihrer Beiträge als Dividende zurück.

Prospekte und Antragsformulare werden unentgeltlich verabreicht.

Kusel, den 14. Juni 1874.

J. Wolf, Buchhandlung.

Herzoglich Braunschw.-Lüned. Landes-Lotterie

garantirt von der Herzogl. Braunschw. Landes-Regierung.

84,000 Loose, — 43,500 Gewinne. Höchster Gewinn im günstigen Fall:

150,000 Thaler.

1 Prämie à 100,000. Gewinne 50,000, 25,000, 20,000, 2 à 15,000, 1 à 12,000, 6 à 10,000 1 à 8000, 2 à 6000, 1 à 5000, 22 à 4000, 2 à 3000 1 a 2500 34 a 2000, 42 a 1500, 256 a 1000, 2c. 2c. werden in wenigen Monaten entschieden.

1. Ziehung: **23.** u. **24.** ds. Mts.

wozu

ganze Orig.-Loose à 7 Gulden
halbe „ „ „ 3½ „
viertel „ „ „ 1¾ „

gegen Nachnahme oder Posteinzahlung versende.

Amtliche Pläne. — Amtliche Listen. Gewinnauszahlungen unter Garantie des Staates.

Aufträge nimmt entgegen der

Haupt-Colecteur der Herz. Braunschw. Landes-Lotterie

Gustav Schwarzschild

in Hamburg.

Einladung

zur Betheiligung an die **Gewinn-Ziehungen** der großen dem **Staate Hamburg** genehmigten und garantirten

Geldverloosung.

Der größte Gewinn beträgt im glücklichsten Fall

Mk. Crt. 300,000,

oder:

fl. 210,000 S. W.

Die Hauptpreise sind folgende:

Mark 200,000, 100,000 75,000, 50,000, 40,000,
2 à **30,000, 25,000,** 3 a 20,000, 3 a 15,000, 5 a 12,000, 12 a 10,000 2c. 2c.

Im Ganzen werden durch noch sechs Beiloosungen 35,800 Gewinne gezogen, welche planmäßig innerhalb einiger Monate zur Entscheidung kommen.

Gegen Einsendung des Betrages oder unter Postnachnahme versende ich **Original-Loose** für die zweite Klasse, welche amtlich planmäßig festgestellt schon den 15. und 16. Juli 1874 stattfindet, zu folgenden festen Preisen:

Ein ganzes Original-Loos zu fl. 7. — Ein halbes Original-Loos fl. 3. 50. — Ein viertel Original-Loos fl. 1. 45. S. W., unter Zusicherung promptester Bedienung.

Jeder Theilnehmer bekommt von mir die **mit dem amtlichen Wappen** versehenen **Original-Loose** selbst in Händen und garantirt der **Staat Hamburg die Gewinne.**

Der amtliche Original-Plan wird jeder Bestellung gratis beigefügt und den Interessenten nach geschehener Ziehung die Gewinngelder nebst amtlicher Liste prompt zugesandt.

Durch das Vertrauen, welche sich diese Loose in reich erworben haben, erwarte ich bedeutende Aufträge, solche werden bis zu den kleinsten Bestellungen selbst nach den entferntesten Gegenden prompt und verschwiegen ausgeführt.

Man beliebe sich baldigst und direkt zu wenden an

Adolph Haas,

Staatseffecten-Handlung in Hamburg.

☞ **Für das mir bisher in so reichem Maaße bewiesene Vertrauen sage ich meinen Interessenten den besten Dank.**

Logis-Vermiethung.

Im **Adam Daniel**'schen Hause ist zu vermiethen und auf Michaeli zu beziehen:

Der ganze untere Stock mit Laden, dann im zweiten Stock auf der Hinterfronte 2 Zimmer, sodann das Hintergebäude.

Fertige Hemden, Bürstenwaaren

zu haben bei **L. Schmeltzlé.**

Eine **Scheuer mit Stall** ist zu vermiethen. Näheres in der Exp. ds. Bl.

Frankfurter Börsenbericht.
vom 29. Juni 1874.

Preußische Kassenscheine fl.	1 45½
Dukaten	5 32-34
Holländische 10 fl. Stücke	9 45-47
20-Frankenstücke	9 25½-26½
Ducaten al marco	5 32-24

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Der zweite Stock meines Wohnhauses ist zu vermiethen.

L. Schmeltzlé.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 80. **Freitag, den 3. Juli** **1874.**

Abonnements

für das 3. Quartal pro 1874 werden entgegengenommen: Auswärts von allen Postexpeditionen und Postboten zum Preise von 54 kr., hier am Platze von der Expedition zu 45 kr.

München, 28. Juni. Dem Vernehmen nach hat der Abgeordnete Lerzer bei dem Präsidium der Abgeordnetenkammer eine Interpellation an den Kriegsminister bezüglich einer Mißhandlung eines Soldaten der 5. Escadron des 1. Kürassiers-Regiments durch seinen vorgesetzten Wachtmeister eingereicht.

Nachdem die sogen. patriotische Fraction mit ihrer Mißtrauenserklärung gegen Staatsminister v. Lutz in den beiden letzten Kammersitzungen so schlechtes Geschäft gemacht hat, wird dieselbe nun, wie man hört, dieser Erklärung eine weitere Folge nicht mehr geben, so daß die bevorstehende Berathung des Hauptetats des Cultusministeriums der Kammer keine erhebliche Schwierigkeit mehr bereiten dürfte. Zudem dringt die große Mehrzahl der Kammermitglieder auf möglichst baldigen Schluß des Landtages, um nach Hause zu kommen. Der Landtagsschluß, resp. die Vertagung, wird aber vor dem 18. Juli doch nicht möglich sein, weil das gesammte Budget von beiden Kammern nicht früher erledigt werden kann.

Das 2. bayerische Ulanenregiment in Ansbach hat, da das dem XV. deutschen Armeecorps zugetheilte, in St. Avold und Saargemünd stehende 5. Chevauxlegersregiment zu den Divisionsübungen der Cavalerie des genannten Armeecorps beordert wurde, an den Manövern der 4. Division bei Zweibrücken und Homburg in der Pfalz Theil zu nehmen und Ende August dahin abzumarschiren.

Die Kammer der Abgeordneten hat für die Pfalz folgende Budget-Postulate genehmigt: Für Instandsetzung des Gymnasialgebäudes zu Speier für die Jahre 1874 und 1875 45000 fl., Herstellung des Schullehrer-Seminars in Kaiserslautern 5400 fl., für Cultusbauten unbemittelter katholischer Gemeinden 3000 fl., für Cultusbauten unbemittelter protestantischer Gemeinden 3000 fl., für Herstellung der katholischen Kirche zu Esserthal 3000 fl., für Herstellung der protestantischen Kirche zu Oberwiesen 3000 fl., für Herstellung der protestantischen Kirche zu Kleebl 3000 fl., für Herstellung der katholischen Kirche zu Weitersweiler 3000 fl. Für Vollendung der katholischen Kirche in Zweibrücken waren in das Budget für zwei Jahre 5000 fl. eingesetzt. Der Abgeordnete Appellationsrath Dingler beantragte eine Summe von 10,000 Gulden zu bewilligen und begründete in längerer und eingehender Rede seinen Antrag, indem er die Geschichte der katholischen Gemeinde in Zweibrücken, sowie der Kirchengebäude daselbst entwickelte und darzuthun suchte, daß der katholischen Gemeinde im Hinblick auf ihre Mittellosigkeit, die Vollendung ihres würdigen Gotteshauses zur Unmöglichkeit und die doppelte Summe des vom Ausschusse gebilligten Postulats nothwendig werden würde. Der Antrag wurde mit ziemlicher Majorität angenommen.

München, 30. Juni. Die Kammer der Abgeordneten setzte heute die Berathung des Etats des Cultusministeriums fort. Der Abg. Kräzer wünscht Auflösung der Kammer, damit eine Kammermehrheit erzielt werde; das Mißtrauensvotum vom letzten Freitag sei genügend motivirt gewesen. Abg. Marquardsen kann nicht zugeben, daß ein förmlicher Mißtrauensantrag gestellt worden sei. Für die Klage, daß Bayern ein Reichsgesetz zur Ausführung bringe, sei im Reichstage der Ort; hier handle es sich um den Cultusetat, wobei er, wie der Abgeordnete Landrichter Eder, weder ein Mißtrauens- noch ein Vertrauensvotum beabsichtige. Hierauf ergriff der Abg. Jörg das Wort, um auf die Rede des Ministers Lutz zu antworten. Er verwahrt sich gegen den Vorwurf, als sei bei Zustandekommen der „Erklärung" vom 26. Juni Terrorismus von Seiten seiner Partei geübt worden; er rügt, daß ein „Denunciant" dem Cultusminister Lutz den Beschluß des patriotischen Clubs vorher mitgetheilt habe. Die Patrioten seien weder ein Club, noch eine Partei. Wegen des Mangels einer Disciplin sei eine Coalition der Elemente gegen die Tyrannei des Liberalismus erforderlich. Schon bei Beginn der Session habe der patriotische Club den Antrag auf Erlaß einer Adresse an den König mit der Bitte um Auflösung des Landtages gestellt; damals habe man die Ausführung in Folge Widerspruches eines Mitgliedes fallen gelassen. Dies sei der angebliche Terrorismus. Das Ministerium wünsche den Fortbestand der jetzigen Kammer, um sie nach den Umständen die eine Hälfte der Kammer gegen die andere ausspielen. Jetzt aber habe dieses Schaukelsystem einen Riß erhalten, weil jetzt auch dem langmüthigsten Patrioten die Geduld gerissen sei. Auf die Frage des Hrn. v. Lutz, was ein ultramontaner Cultusminister thäte, antworte er, ein solcher müsse nach Recht und Gerechtigkeit, nicht nach dem Maßstabe politischer Constellationen handeln. Am 26. Juni sei Viel erreicht worden, zuvörderst, daß 76 Männer, einschließlich des „terrorisirten" Judas, diese Erklärung unterstützten, ferner, daß bei so abnormen Verhältnissen in der Kammer, die Auflösung erfolgen müsse, schon aus politischem Anstandsgefühle. Lutz' Aeußerung, „Schießen Sie her, so schieße ich hin" — trage einen absolutistischen Ton, den man in Bayern nicht gewohnt sei und den man sich noch nicht gefallen zu lassen brauche. Er trage die Ueberzeugung in seiner Brust, daß „noch ein höherer Herr über diesen Schießgewehren waltet, der einst sagen wird: Her mit den Gewehren, aus denen schon unwiederbringlicher Schaden angerichtet worden ist."

Diät rügt den freiheits- und civilisationsfeindlichen Charakter der jetzt dominirenden Richtung der katholischen Kirche. Schlecht erklärt Ramens der sechs aus dem Patriotenclub ausgeschiedenen Mitglieder: sie seien dem Wahlprogramm von 1869 treu geblieben und verfolgten auch wie vor die Erhaltung Bayerns als selbstständigen Staates als erstes Ziel. In dieser Tendenz hätten sie für die Betheiligung Bayerns am Kriege und dessen Eintritt in das Reich gestimmt. Auf andere Verpflichtungen seien sie bei der Wahl nicht eingegangen. Wenn der Patriotenclub seitdem andere Ziele herausgekehrt habe, seien sie ihm hierin zu folgen nicht verpflichtet gewesen. Cultusminister Lutz weist die Bemerkungen Jörgs von einer Parteiregierung zurück. Die Regierung verfahre bei der Anstellung der Geistlichen nach Qualification und Recht. Im Uebrigen könne Niemand erwarten, daß das Staatsoberhaupt die Feinde der Regierung begünstige. Man habe gesagt, die früheren Regierungssysteme hätten gegen den Ultramontanismus ohne die neuen Mittel ausgereicht. Ja wohl, aber diese milde Tendenz habe zu dem 18. Juli 1870 geführt. Die damalige Regierungsmaxime sei der hölzerne Säbel gewesen. Ultramontane Redner hätten Ludwig I. in

Digitized by Google

die Debatte gezogen. Dieser sei ein Freund der katholischen Kirche gewesen, wie wenig andere Monarchen, der Dank dafür sei gewesen, daß man ihn 14 Tage nach der Entlassung des Ministers Abel zur Abdikation genöthigt habe. Dieser Monarch sei aber ein Jesuitenfeind gewesen. Wenn wir jetzt thun, was er gethan, sind wir doch keine Feinde der katholischen Kirche? Ultramontanerseits sei gesagt, das Land könne nur gedeihen bei Einigkeit von Staat und Kirche. Dies sei sehr richtig. Wenn diese Einigkeit aber nur dadurch zu erzielen sei, daß die Kirche statt eines Schwertes deren zwei führe, dann dürfte der Staat nicht nachgeben und wenn der Staat dann seine Waffen gebrauche, sei dies noch kein Absolutismus. Nach einem Schlußworte des Referenten Schmid wird die Generaldiscussion geschlossen.

München, 1. Juli. Die Abgeordnetenkammer erledigte im Fortgange der Sitzung den Cultus-Etat bis zur Position „Industrieschule“ nach den Anträgen des Ausschusses. Zum Schluß sragte Schüttinger „im Interesse der Ehre der patriotischen Fraction,“ wer der geheime Klubberichterstatter sei. Cultusminister v. Lutz bestritt seine Verpflichtung, den Namen zu nennen. Abg. Rohrspieler erbat eine Erklärung darüber, ob es, wie ein heute erschienenes Blatt behauptet, v. Miller sei. Der Cultusminister antwortete, „nur aus Achtung für Herrn v. Miller“, daß ihm dieser nicht das Geringste mitgetheilt habe. (Bravo rechts.) Die Berathung des Cultus-Etats wird morgen fortgesetzt.

München, 1. Juli. (Abgeordnetenkammer.) Auf die Interpellation Lerzers wegen Mißhandlung seines Soldaten erklärt der Kriegsminister, daß eine Untersuchung eingeleitet sei und deren Resultat s. Zt. bekannt gegeben werde solle. Bei der Spezialdebatte des Kultusetats beantragt Triller zur Position des obersten Schulraths, statt der geforderten 4600 Gulden nur 4000 Gulden zu bewilligen. Nach langer Debatte wird die Position nach den Anträgen des Ausschusses mit 77 gegen 75 Stimmen angenommen.

„Die Synodal-Repräsentanz wird beauftragt, in Erwägung zu ziehen, wie dem Zustand in Bayern abgeholfen werden könnte zu dem Ende a) das Münchener Centralcomité aufzufordern, bis zur nächsten Synode die Synodal-Repräsentanz ein motivirtes Promemoria nebst bestimmten Vorschlägen zu überreichen: b) zu erwägen, ob es geeignet erscheine, eine Beschwerde wegen Verletzung des Rechtes der freien Religionsübung an den bayer. Landtag zu richten, oder ob eine Eingabe an den König von Bayern, oder ob eine solche an den Reichskanzler (Bundesrath), beziehungsweise Reichstag zu richten sei; c) der nächsten Synode, falls bis dahin keine Abhülfe getroffen worden ist, bestimmte Anträge vorzuliegen.“

Berlin, 30. Juni. Der Bundesrath hat beschlossen, daß von den auszugebenden Reichskassenscheinen $^1/_{18}$ in Abschnitten von 50 Mark, $^3/_{10}$ in Abschnitten von 20 Mark und $^6/_{10}$ in Abschnitten von 5 Mark ausgefertigt werden sollen.

— Fulda, 30. Juni. Der gesperrte Geistliche Domkaplan Weber hierselbst und Pfarrer Helfrich zu Dipperz sind aus den Kreisen Fulda, Hersfeld und Hünfeld ausgewiesen und die betreffenden Kirchengemeinden auf Grund des Gesetzes vom 21. Mai d. J. zur Wiederbesetzung der erledigten Stellen angewiesen. Sp. Anz.

Von dem altkatholischen Bischof Dr. Reinkens zu Bonn ist der altkatholische Geistliche Professor Dr. Heinrich Reusch bestellt zum Generalvicar zunächst für die Altkatholiken des preußischen Staats ernannt worden. Uebrigens scheint der Altkatholicismus in dem Regierungsbezirk Düsseldorf in neuerer Zeit Fortschritte gemacht zu haben, da schon wiederum ein Geistlicher für die zu Crefeld zu errichtende altkatholische Pfarrei von dem Bischof Reinkens designirt worden ist.

Paderborn, 2. Juli. Bischof Martin erhielt die kreisgerichtliche Aufforderung, binnen 3 Tagen die ihm zuerkannte Gefängnißstrafe anzutreten. Der Bischof von Ermeland und der Bischof von Mainz sind augenblicklich zum Besuche des Bischofs Martin hier anwesend.

Posen, 30. Juni. Die Regierung hat angeordnet, daß der Gehalt des Weihbischofs Jonitzewski vom 1. Juli ab einbehalten werde.

Straßburg, 1. Juli. Der Oberpräsident von Elsaß-Lothringen hat den Unterzeichnern der Bittschrift an den Reichskanzler wegen der Stadterweiterung neuerdings mitgetheilt: Der Kaiser habe von der Bittschrift Kenntniß genommen und sein Interesse für die darin gestellten Anträge ausgesprochen. Der Kriegsminister sei zur thunlichsten Förderung einer baldigen Ausführung der Stadterweiterung bereit und beabsichtige, die für die Verschiebung der Enceinte noch erforderlichen Geldmittel in der Herbstsession der Reichstages zu beantragen. Sobald die Geldmittel bereit seien, solle schon vor Fertigstellung der neuen Stadtumwandlung für die demnächst in die Stadt eintretenden Grundstücke Baufreiheit gewährt werden. Die alte Enceinte müsse indeß in dem jetzigen Zustande belassen werden, bis die neue Fronten die erforderliche Stärke erreicht hätten.

Paris, 29. Juni. Carlistische Depeschen melden einen vollständigen Sieg der Carlisten über die Regierungstruppen. Außer Concha seien zahlreiche Offiziere der Regierungsarmee gefallen. — Die constitutionelle Vorlage der Subcommission dürfte, der „Agence Havas“ zufolge, im Sinne der Organisirung des persönlichen Septennats ausfallen.

Sehr angenehm ließt sich in einer englischen Zeitung (Daily Telegraph) die Prophezeihung, daß Frankreich vor 25 Jahren an einen erfolgreichen Krieg mit Deutschland nicht denken könne. Der Prophet gibt abweichend von seinen Kollegen aller Zeiten sogar Gründe an und findet diese in dem trefflichen Zustand der deutschen, namentlich der preußischen Armee, die seit dem letzten Kriege ungemein viel gelernt und die wirksamsten Verbesserungen eingeführt habe, vor allem ein vortreffliches Gewehr. Dieses Heer, liest man, habe 7 bis 8 Generale von hervorragender Begabung, und 50 — 60 höhere Offiziere, die vollständig im Stande seien, größere und unabhängige Commando's zu übernehmen; von den Offizieren überhaupt könne man sagen, daß Jeder im Stande sei, den Posten seiner unmittelbaren Vorgesetzten auszufüllen.

— Einem Telegramm zufolge ist der Zustand Garibaldi's nach einem in Pest an eine hohe Persönlichkeit eingetroffenen Privatbriefe ein gänzlich hoffnungsloser. Der General ist keiner Bewegung mehr fähig und müssen ihm die Speisen eingeflößt werden.

Madrid, 29. Juni. 18 Geschütze sind in aller Eile der Nordarmee zugeschickt worden.

Bayonne, 29. Juni. Nach ferneren Berichten über die Kämpfe bei Estella warfen die Regierungstruppen am Donnerstag und Freitag die Carlisten auch den ersten Linien hinaus. Der rechte Flügel versuchte Sonnabend die Offensive, wurde aber in die Stadt Estella beherrschenden Höhen, wurde aber in Unordnung zurückgeworfen. Die Flucht wurde eine allgemeine, als General Concha tödtlich verwundet fiel. Die Artillerie deckte den Rückzug der Division Echague gegen den hierauf erfolgenden allgemeinen Angriff der Carlisten. Während der Nacht wurden sämmtliche Geschütze zurückgezogen, die Trains bereits am Sonnabend nach Tafalla dirigirt. Die Verluste der Regierungstruppen werden auf 4000 Mann geschätzt, die der Carlisten gleichfalls als bedeutend angegeben.

Madrid, 30. Juni. Die Regierung hat beschlossen, dem gefallenen General Concha ein feierliches Leichenbegängniß zu veranstalten und ihm ein Denkmal zu errichten. Die Armee soll in zwei Corps formirt werden mit Hauptquartieren in Tafalla und Miranda. Die Truppen der Regierung haben kein Geschütz und kein Bagagestück verloren. Don Alphons soll am Arme verwundet sein. Die Armee hält Miranda, Arga, Olie besetzt. Ihr Verlust beträgt 800 an Todten und Verwundeten.

Madrid, 30. Juni. Die Regierungsarmee ist bei Tafalla concentrirt. Der neue Oberbefehlshaber, General Zabala, ist auf den Kriegsschauplatz abgereist und wird die Operationen gegen Estella sofort wieder aufnehmen. Ein neues Armeecorps ist bei Alaca aufgestellt.

Verschiedenes.

— Am 1. Juli ist das neue Preßgesetz im deutschen Reiche in Kraft getreten.

Speier, 1. Juli. Am 31. Juli l. Js. findet die Schlußprüfung für Bader im Kreis-Armenhause zu Frankenthal statt. Jene Badergesellen, welche laut Allerhöchster Vorschrift nicht verbunden waren, den Lehrcurs in obiger Anstalt mitzumachen, aber die Endprüfung bestehen wollen, haben sich am 30. Juli, Vormittags 11 Uhr, in jener Localität dem ärztlichen Vorstande des Cursus, Medicinalrath Dr. Bettinger, amtlich vorstellig zu machen, welcher dann je nach Befund ihrer mitgebrachten vorschriftsmäßigen Zeugnisse dieselben zum Prüfungsacte annehmen oder abweisen wird. Sp. Anz.

Digitized by Google

— Die in Neustadt versammelten Schützen haben folgendes Telegramm an den König von Bayern gesendet: „Sr. Maj. unserem allergnädigsten König Ludwig II. von Bayern, dem deutschen Fürsten, bringen soeben die pfälzer Schützen bei Vertheilung der Ehrengaben zum vereinigten pfälzischen, badischen und mittelrheinischen Schützenfeste aus treuem Herzen ein begeistertes Hoch, mit dem innigen Wunsche, es möge ihnen und allen Pfälzern baldigst vergönnt sein, ihrem geliebten Pfalzgrafen bei Rheinim seiner Pfalz persönlich huldigen zu dürfen. In tiefster Ehrfurcht im Auftrage der pfälzer Schützen Julius Krafft, Schützenmeister von Neustadt a/Haardt." Die Antwort des Königs lautet: „Hrn. J. Krafft, Schützenmeister, Neustadt a/H. Freudig bewegt über die Kundgabe treuester Anhänglichkeit senden Se. Maj. der König den wackeren pfälzer Schützen huldvollen Dank und freundlichen Gruß. Im Allerh. Auftrage Eisenhardt, Ministerialrath, Secretär des Königs."

Washington, 24. Juni. Durch den Einsturz einer Kirche in Syracuse sind 14 Menschen getödtet, 100 verletzt worden.

* Musikfest in Kaiserslautern.

Die Karten zum Besuch der beiden Concerte vom 26. und 27. Juli nächsthin sind allein zu haben bei Kaufmann G. Bentel u. Sohn in Kaiserslautern. Es kosten:

1) reservirte Sitzplätze für beide Concerte 4 fl., für ein Concert 2 fl. 30 kr.;

2) Stehplätze je 1 fl. 12 kr.

Der Verkauf beginnt Sonntag den 5. Juli. Die von auswärts bestellten Karten werden mit Postnachnahme abgeschickt. Die Concertbesucher erhalten gegen Vorzeigung ihres Concertbillets eine Fahrtozermäßigung von 50 pCt. in der Weise, daß die einfachen Fahrkarten zur taxfreien Rückfahrt während der beiden Tage berechtigen. Die Concerte beginnen um vier Uhr und endigen gegen sieben Uhr. Nebenbei wird bemerkt, daß nicht ein Dr. Gunz, wie man in den Blättern liest, in beiden Concerten auftritt, sondern der im In- und Auslande bekannte Dr. Gunz, ein Tenorist erster Größe und so gefeiert, daß jetzt fast kein Musikfest von Bedeutung vorübergeht, bei dem sein Name nicht in erster Linie genannt wird. Er gastirt eben in Utrecht.

Kusel, 3. Juli. per Ztr. Waizen 0 fl. — kr. Korn 7 fl. 10 kr. Gerste 0 fl. — kr. Spelz 6 fl. 06 kr. Hafer 6 fl. 14 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 48 kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Brod 6 Pfd. 30-32 kr. Butter 33 kr. Eier 1 Dtzd. 22 kr. Ochsenfleisch 22 kr. Rindfleisch 18—20 kr. Kuhfleisch 18—20 kr. Hammelfleisch 20 kr. Kalbfleisch 14—18 kr. Schweinefleisch 18—22 kr. Fasselfleisch 18 kr.

Homburg, 1. Juli. (per Ctr.) Waizen 8 fl. 56 kr. Korn 6 fl. 58 kr. Spelz 0 fl. — kr. Gerste 0 fl. — kr. vier. 0 fl. — kr. Mischfrucht 7 fl. 15 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Hafer 6 fl. 31 kr. Wicken 0 fl. — kr. Kornbrod 6 Pfd. 34 kr.

Neustadt, 27. Juni. Per Ctr. Waizen 8 fl. 47 kr. Korn 6 fl. 04 kr. Spelz 6 fl. 11 kr. Gerste 6 fl. 24 kr. Hafer 6 fl. 36 kr.

Speier, 30. Juni. per Ztr. Waizen 8 fl. 14 kr. Korn 5 fl. 56 kr. Gerste 6 fl. — kr. Spelz 6 fl. — kr. Hafer 6 fl. 10 kr. Spelzkern — fl. — kr.

Baumholder, 30. Juni. per Ztr. Weizen — Thlr. — Sgr. — Pf. Spelz — Thlr. — Sgr. — Pf. Korn 4 Thlr. 05 Sgr. — Pf. Gerste 4 Thlr. — Sgr. — Pf. Hafer 3 Thlr. — Sgr. — Pf. Kartoffeln 1 Thlr. Sgr. 0 Pf. Erbsen — Thlr. — Sgr. 0 Pf. Linsen — Thlr. — Sgr. 0 Pf. Heu 1 Thlr. 05 Sgr. 0 Pf. Stroh 1 Thlr. 05 Sgr. 0 Pf. Butter 08 Sgr. — Pf. Eier 1 Dtzd. 6 Sgr. — Pf. Brod 9 Sgr. 0 Pf.

Wichtig für Viele!

In allen Branchen, insbesondere aber bei Bezug der allgemein beliebten **Original-Loose** rechtfertigt sich das Vertrauen einerseits durch anerkannte Solidität der Firma, andererseits durch den sich hieraus ergebenden enormen Absatz.

Von ganz besonderem Glücke begünstigt und durch Pünktlichkeit und Reellität bekannt, wird

die Firma **Adolph Haas** in **Hamburg**

Jedermann besonders und angelegentlichst empfohlen.

Holz-Versteigerung.

Montag, den **6. Juli l. Jrs.**, Nachmittags 3 Uhr im Wilhelm Diel'schen Wirthslokale dahier, kommen aus dem hiesigen Gemeindewalde, Schlag **Hilgert**, 25 Ster eichen Schälprügel und 3288 eichen Schwellen zur Versteigerung.

Kusel, den 27. Juni 1874.

Das Bürgermeisteramt.

Fr. Bell II.

Brunnenherstellung.

Samstag, den 4. **Juli** nächsthin, Mittags 12 Uhr, auf dem Bürgermeisteramte dahier, werden die Arbeiten zur **Herstellung einer Gemeindepumpe in Ulmet**, auf dem Mindervorsteigerungswege übergeben.

Die Maurerarbeiten sind zu 108 fl. 42 kr. und die Herstellung der hölzernen Pumpe mit Zubehör zu 75 fl. 48 kr. veranschlagt.

Kostenanschlag und die nähern Bedingungen können hierorts eingesehen werden.

Ulmet, den 22. Juni 1874.

Das Bürgermeisteramt.

Cappel.

Steinkohlen.

Auf der Grube zu **Brücken** kosten die Kohlen vom 1. Juli an mit Labegeld 36½ kr. per Cntr.

Quirnbach, den 28. Juni 1874.

die Gewerkschaft.

C. Bell, Repräsentant.

Herzoglich Braunschw.-Lüneb. Landes-Lotterie

garantirt von der Herzogl. Braunschw. Landes-Regierung.

84,000 Loose. — 45,500 Gewinne. Höchster Gewinn im günstigsten Fall:

150,000 Thaler.

1 Prämie à 100,000. Gewinne 50,000, 25,000, 20,000, 2 à 15,000, 1 à 12,000, 6 à 10,000 1 à 8000, 2 à 6000, 1 à 5000, 22 à 4000, 2 à 3000 1 à 2500 34 à 2000, 42 à 1500, 256 à 1000, 2c. 2c. werden in wenigen Monaten entschieden.

1. Ziehung: **23.** u. **24.** dss. Mts.

wozu

ganze Orig.-Loose à 7 Gulden,
halbe " " à 3½ "
viertel " " à 1¾ "

gegen Nachnahme oder Posteinzahlung versende.

Amtliche Pläne. — Amtliche Listen. Gewinnauszahlungen unter Garantie des Staates.

Aufträge nimmt entgegen der

Haupt-Collecteur der Herz. Braunschw. Landes-Lotterie

Gustav Schwarzschild

in Hamburg.

Fertige Hemden, Bürstenwaaren

zu haben bei **L. Schmeltzlé.**

Freiwillige Feuerwehr „Achtung"!

Nächsten **Sonntag**, Morgens ½ 6 Uhr **General-Marsch**. Gemeinschaftliche Uebung der **Steiger- und Spritzen-Abtheilung**. Abmarsch präcis 6 Uhr.

Kusel, den 3. Juli 1874.

Das Commando.

Die Tafel- und Dessert-Chocoladen der **Kaiserl. u. Königl. Hof-Chocoladen-Fabrik** von

Gebrüder Stollwerck

in Cöln,

wurden als die vorzüglichsten auf der jüngsten Weltausstellung in Wien mit der höchsten Auszeichnung, der Fortschritts-Medaille prämiirt.

Dieselben sind in allen namhaften Conditoreien und Delicatessengeschäften zu haben.

Der zweite Stock meines Wohnhauses ist zu vermiethen.

L. Schmeltzlé.

Das Logis bei **Carl Böhmer**, welches Herr Michael bewohnte und welches in 4 Zimmern, Küche, Speicher und Keller besteht, ist zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen.

Digitized by Google

Für Wirthe

empfehle meine

WEIN- & BRANDWEIN-HANDLUNG,

sowie **Soda-** und **Selterswasser.**

Heinr. K. Faller auf der Ziegelhütte bei Kusel.

Haupt-Gewinn ev. 360,000 Mark Neue Deutsche Reichs-Währung.

Glücks-Anzeige.

Die Gewinne garantirt der Staat.

Einladung zur Betheiligung an die

Gewinn-Chancen

der vom Staate Hamburg garantirten grossen Geld-Lotterie, in welcher über

5 Millionen 800,000 Mark

sicher gewonnen werden müssen.

Die Gewinne dieser vortheilhaften Geld-Lotterie, welche plangemäß nur noch 72,700 Loose enthält, sind folgende: nämlich 1 Gewinn event. **360,000 Mark** Neue Deutsche Reichswährung oder **120,000 Thaler Pr. Crt.,** speciell Mark Crt. 200,000, 100,000, 75,000, 50,000, 40,000, 2mal 30,000, 25,000, 3mal 20,000, 3mal 15,000, 5mal 12,000, 12mal 10,000, 11mal 8000, 11mal 6000, 29mal 5000, 4000, 55mal 3000, 152mal 2000, 365mal 1500, 1200 & 1000, 906mal 500, 300 & 200, 17706mal 110 & 100, 16535mal 50, 40, 20, 15, 10 & 5 **Mark** und kommen solche in wenigen Monaten in 6 Abtheilungen zur sicheren Entscheidung.

Die zweite Gewinn-Ziehung ist **amtlich** auf den **15ten und 16ten Juli d. J.** festgesetzt und kostet hierzu die Erneuerung für

das ganze Originallos nur 4 Thlr.
das halbe do. nur 2 Thlr.
das viertel do. nur 1 Thlr.

und werden diese **vom Staate garantirten Original-Loose** (keine verbotene Promessen) **gegen frankirte Einsendung des Betrages** oder **gegen Postvorschuß** selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Jeder der Betheiligten erhält von mir neben seinem Original-Loose auch den mit dem Staatswappen versehenen Original-Plan **gratis** und noch stattgehabter Ziehung sofort die **amtliche** Ziehungsliste **unaufgefordert** zugesandt.

Die Auszahlung und Versendung der Gewinngelder

erfolgt **von mir direkt** an die Interessenten **prompt und unter strengster Verschwiegenheit.**

☞ Jede Bestellung kann man **einfach** auf eine **Postanweisungskarte** machen.

☞ **Man wende sich daher mit den Aufträgen vertrauensvoll an**

Samuel Heckscher sen.,
Banquier & Wechsel-Comptoir in **Hamburg.**

Für

Stellen-Angebote und Gesuche,

namentlich von Buchhaltern, Geschäftsreisenden, Commis, Gehülfen, Lehrern, Gouvernanten 2c. 2c., für

Associe-Gesuche u. dergl., sowie für

Verpachtungen, An- und Verkäufe

von Häusern, Liegenschaften, Fabriken, Bergwerken 2c. 2c., ist die **Zeitungs-Annonce** das Mittel, welches rasch und sicher zum Ziele führt.

Zur Besorgung derartiger Annoncen in die für jeden speciellen Fall bestgeeigneten Zeitungen und zur Entgegennahme darauf einlaufender Offerten empfiehlt sich die

Annoncen-Expedition
von **G. L. Daube & Co.**
Central-Bureau: Frankfurt a. M.
Repräsentanten in allen größeren Städten Europas.

Einladung

zur Betheiligung an die **Gewinn-Ziehungen** der großen vom **Staate Hamburg** genehmigten und garantirten

Geldverloosung.

Der größte Gewinn beträgt im glücklichsten Fall

Mk. Crt. 300,000,

oder:

fl. 210,000 S. W.

Die Hauptpreise betragen:
Mark 200,000, 100,000 75,000, 50,000, 40,000, 2 a **30,000, 25,000,** 3 a 20,000, 3 a 15,000, 5 a 12,000, 12 a 10,000 2c. 2c.

Im Ganzen werden durch noch sechs Verloosungen 35,800 Gewinne gezogen, welche planmäßig innerhalb einiger Monate zur Entscheidung kommen.

Gegen Einsendung des Betrages oder unter Postnachnahme versende ich „Original-Loose" für die zweite Klasse, welche amtlich planmäßig selbe festsetzt

schon den 15. und 16. Juli 1874

stattfindet, zu folgenden festen Preisen:

Ein ganzes Original-Loos zu fl. 7. — Ein halbes Original-Loos fl. 3. 50. — Ein viertel Original-Loos fl. 1. 45. S. W., unter Zusicherung promptester Lieferung.

Jeder Theilnehmer bekommt von mir die mit dem amtlichen Wappen versehenen Original-Loose selbst in Händen und garantirt der Staat Hamburg die Gewinne.

Der amtliche Original-Plan wird jeder Bestellung gratis beigelegt und den Interessenten nach geschehener Ziehung die Gewinngelder nebst amtlicher Liste prompt zugesandt.

Durch das Vertrauen, welche sich diese Loose so rasch erworben haben, ermuntre ich bedeutende Aufträge, solche werden bis zu den kleinsten Bestellungen selbst nach den entferntesten Gegenden prompt und verschwiegen ausgeführt.

Man beliebe sich baldigst und direkt zu wenden an

Adolph Haas.
Staatseffecten-Handlung
in Hamburg.

☞ Für das mir bisher in so reichem Maaße bewiesene Vertrauen sage ich meinen Interessenten den besten Dank.

Logis-Vermiethung.

Im **Adam Daniel**'schen Hause ist zu vermiethen und auf Michaeli zu beziehen:

Der ganze untere Stock mit Laden, dann im zweiten Stock auf der Hinterfronte 2 Zimmer, sodann das Hintergebäude.

Frankfurter Börsenbericht.

vom 1. Juli 1874.

Preußische Kassenscheine	fl. 1 45½
Dukaten	„ 5 32-34
Holländische 10 fl. Stücke	„ 9 46-47
20-Frankenstücke	„ 9 25-26
Ducaten al marco	„ 5 32-24
Englische Sovereigns	„ 11 50-51
Pistolen	„ 9 35-37
Dollars in Gold	„ 2 25½-26½
Russ. Imperiales	„ 9 42-44

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 81. **Sonntag, den 5. Juli** **1874.**

Abonnements

für das 3. Quartal pro 1874 werden entgegengenommen: Auswärts von allen Postexpeditionen und Postboten zum Preise von 54 kr., hier am Platze von der Expedition zu 45 kr.

— Das „bayerische Vaterland" bringt einen langen Artikel über „Unsere braven Patrioten" und ertheilt am Schlusse desselben den ehrlichen Patrioten folgenden Rath: „Meine Herren! Retten, gut machen, was die andern schlecht gemacht, könnt ihr doch nichts mehr. Aber wenn ihr nicht wollt, daß man auch auf euch mit Fingern weist, wenn ihr nicht als Mitschuldige der Andern gelten wollt, wenn ihr die nothwendige Rücksicht auf die Ehre und den Anstand der Partei nicht aus lauter christlicher Liebe vergessen wollt, wenn ihr als eine kleine, aber entschlossene Partei der feste Kern der großen katholischen Partei im bayerischen Volke werden, sein und bleiben wollt, so nehmt keine Rücksichten mehr, sondern die beiden schwäbischen Pfarrer Rudolph Weiß und Zill, den Hrn. v. Miller und den Hrn. Schwender beim Kragen und werft sie heute sofort aus eurem Club auf das Pflaster der Barerstraße, und laßt ihnen zwei Dutzend der Gesinnungsgenossen dieser, die ihr wohl kennt, und von denen ihr wißt, warum sie jetzt vor den Wahlen mit euch gehen, rubig nachfliegen, — natürlich bildlich gesprochen, denn im Casino gibts keine Hausknechte. Diese Satisfaction wünschen wir für euch und verlangen wir für uns, für das bitter enttäuschte bayerische Volk."

Berlin, 3. Juli. Der Bundesrath beschloß die Außerkurssetzung der süddeutschen Zweiguldenstücke von Neujahr 1875 ab.

Die „Nordd. Allg. Ztg." schließt ihren heutigen Leitartikel, der sich mit dem jüngsten Auftreten unserer Patrioten beschäftigt, mit folgender Betrachtung: „Der Versuch der Ultramontanen, wirkliche Bedürfnisse des Landes hintan zu setzen, um einen bitter angefeindeten Minister zu einer am allerwenigsten solchen Gegnern gegenüber zulässigen Anwendung der scheinbar konstitutionellen Schablone, zum Rücktritt zu zwingen, ist total gescheitert. Der Pfeil ist vielmehr auf den Schützen zurückgeflogen und hat den wirklich bayerischen und nicht nur ultramontanen Mitgliedern der Patriotenpartei endlich die Augen geöffnet, daß über ihnen nicht, wie sie bisher geglaubt, die bayerischen, sondern nur die römischen Farben wehen. Wir denken die Situation nicht zu unterschätzen, wenn wir sie als den Anfang des Endes jener durchaus unnatürlichen Vereinigung bezeichnen und gerade darin eine Gewähr für die Zukunft erblicken, umsomehr, da keinem unbefangenen Blick entgehen kann, daß Bayern — Monarch und Volk — niemals in der Achtung der Welt höher gestanden haben, als seit 1870." Wir können die hier ausgesprochene Selbsttäuschung des ministeriellen berliner Blattes nur bedauern. Schon seit 1870 hat die Patriotenpartei ihren bayerischen Mantel abgelegt; sie ist nichts als die Zentrumspartei Bayerns und heute mehr wie jemals eine kirchliche Partei. Möge man in Berlin sich nicht zu voreilig auf eigene Phantasieen verlassen. Bei den Zollparlamentswahlen im Jahre 1867 noch war das von der „N. A. Z." Gesagte allerdings der Fall, seitdem liegt als erstickende Polyp das „katholische Vereinswesen" über dem Lande und es gilt für die ganze ultramontane Partei das Wort Sigio's: „wir haben aufgehört, eine bayerische Partei zu sein, wir werden aber immer bleiben eine „katholische Partei."

Dresden, 1. Juli. Das „Dresdner Journal" veröffentlicht eine amtliche Bekanntmachung, daß in Sachsen die Reichsmarkrechnung am 1. Januar 1875 eintritt.

Am vorigen Mittwoch, so meldet die „O. Z." erschien auf Befehl des Reichskanzlers (?) der deutsche Kriegsdampfer „Adler" in den ostfriesischen Gewässern, setzte einige Boote aus und zwang die etwa 200 Fahrzeuge zählenden englischen Fischer, ihre Netze aufzunehmen und in See zu gehen.

— London, 29. Juni. Die Süd-Wales Daily News schreiben: Die Eisenbahnbesitzer von Monmouthshire und Süd-Wales werden morgen in London über eine weitere Reduction ihrer Arbeiterlöhnungen berathen; man spricht von 10 — 30 Proz. Einige Gießereien arbeiten nur halbe Zeit; die Aufträge werden immer seltener. Diese neue Reduction wird großes Aufsehen in der Arbeiterwelt erregen und möglicherweise einen Strike von 150,000 Kohlen- und Eisenarbeitern zur Folge haben.

Konstantinopel. Im Ministerium des öffentlichen Unterrichts herrscht ein sehr reges Leben. Man hat sich aus allen Ländern die Volks-Schulgesetze und Organisation der Schulen, vorzüglich der Elementarschulen, verschrieben, und nachdem dieselben angekommen (Preußen allein ist noch im Rückstande), so ist eine Commission gebildet worden, um sie zu untersuchen, darüber Bericht zu erstatten und Vorschläge darüber zu machen, was davon zur Besserung des türkischen Elementarschulwesens geeignet erscheint. Vorigen Dienstag hielt man die erste Sitzung, in welcher der Präsident die hohe Bedeutung der Aufgabe hervorhob und lobend über die Fortschritte des Schulwesens, namentlich in Deutschland, sprach.

Verschiedenes.

Speier, 2. Juli. Die Generalversammlung der anthropologischen Gesellschaft zu Wiesbaden hat als wünschenswerth erklärt, daß zum Zwecke einer genauen ethnologischen Erforschung der gegenwärtigen Bevölkerung Deutschlands Erhebungen veranlaßt würden, welche die Verbreitung der blonden und braunen Individuen in den einzelnen Landestheilen zum Gegenstand haben. Als der beste Weg, zu einer Uebersicht zu gelangen, wurde eine Aufnahme der Schüler der einzelnen Anstalten nach der Farbe der Augen, der Haare und der Haut, wobei die jüdischen Schüler besonders auszuscheiden wären, bezeichnet. Das königl. Ministerium hat unterm 17. Juni diese Zählung angeordnet.

— Frankenthal. Nachdem der Stadtrath es abgelehnt hat, aus der Gemeindekasse Tuchjacken für die freiwillige Feuerwehr anzuschaffen, hat letztere beschlossen, sich am 15. August auszulösen.

Würzburg, 1. Juli. Soeben Nachts 10 Uhr wurde das Urtheil des Schwurgerichts bei dem k. Militär-Bezirksgericht dahier in der Sache des Soldaten Plattner verkündigt. Es lautete auf Freisprechung sämmtlicher Angeklagter, nachdem die Geschworenen die Schuldfrage verneint hatten.

Nürnberg. Ein Lehrling des Bankhauses Knopf

Digitized by Google

und S. erhob mittelst gefälschter Unterschrift von der k. Bank die Summe von 15,000 fl. und ging damit flüchtig. Der Betrug wurde erst nach drei Tagen entdeckt.

— Nürnberg, 1. Juli. Wie bereits früher mitgetheilt, wurde der von den Schuhmachern Deutschlands zu Ehren des Hans Sachs-Denkmals gespendete goldene Eichenkranz dem Germanischen Museum überlassen. Als Zeichen der Erkenntlichkeit hat nun die Verwaltung des Germ. Museums den sämmtlichen Schuhmachern Deutschlands und ihren Gehülfen freien Eintritt für alle Zeiten bewilligt.

— Starnberg, 28. Juni. Gestern kam Herr Cultusminister von Lutz zum Besuche seiner Familie nach Pöcking und am Abend erhielt dessen Frau Gemahlin ein wunderschönes, riesig großes Blumenbouquet von Sr. Maj. dem König zum Geschenk. (Wo die Ultramontanen Unkraut säen, da läßt der König Blumen blühen. Das ist zwar auch übernatürlich, wirkt aber in diesem Falle den Liberalen begreiflicher sein, wie den Ultramontanen. D. R.)

— Stuttgart, 30. Juni. In Folge der anhaltenden Regengüsse ist der Neckar überall über seine Ufer getreten und an vielen Orten des Thals haben sich die von den Bergen niederströmenden Fluten angesammelt und bilden mit dem Strombett eine große Wasserfläche. Schon bei Neckarthailfingen und Nürtingen tritt das Wasser bedeutend hervor, von Plochingen aufwärts und dann abwärts bis gegen Eßlingen ist aber das weite Thal ein See. Die Eisenbahnbrücke bei Plochingen steht rings in den Wasserfluten. Ueberall sind bedeutende Verwüstungen auf den Feldern angerichtet, besonders das Heu scheint an vielen Orten geradezu weggeschwemmt zu sein und da wo die Heuschacken gleich Maulwurfshügeln aus den Fluten herausragen, ist das Futter natürlich verdorben. An Holz ward viel fortgetrieben und Badeanstalten stehen von Nürtingen bis Canstatt wenig mehr. Die Ueberschwemmung setzt sich auch von Eßlingen bis Canstatt gleichweise fort. In der Nähe von Plochingen sahen wir einen beladenen Heuwagen mitten in den Wogen stehen. Das Wasser scheint übrigens bereits wieder im Sinken begriffen zu sein.

— Leonberg, 29. Juni. Gestern und heute die ganze Nacht hat es ohne Aufhören geregnet und steht in Folge dessen das ganze Glemsthal von Seehaus bis über Dizingen hinunter unter Wasser und ist vieles Futter weggeschwemmt und verdorben worden.

— Blaubeuren, 28. Juni. Ein großes Unglück ist heute Abend zwischen 5—8 Uhr über unsere Stadt hereingebrochen. Hier und oben auf der Alb ließ sich ein fürchterlicher Wolkenbruch nieder, von immerwährendem Blitz und Donner begleitet. Unser sonst so stilles und friedliches Thal bot einen schrecklichen Anblick dar. In kurzer Zeit brauste ein wilder Strom, der von Minute zu Minute höher anschwoll, durch unsere Stadt. Sicherheitspfosten, Telegraphenstangen, schwere Steine und eine ungeheure Menge Gerölls mit sich führend, so daß die Hauptstraße der Stadt einen Greuel der Verwüstung darbietet, die jeder Beschreibung spottet.

— Eßlingen, 30. Juni. Die Fluthen des Neckars, der in der vergangenen Nacht seinen höchsten Stand erreichte, haben die oberhalb der Neckarbrücke gelegene große Teubner'sche Bad- und Schwimmanstalt fortgerissen.

— Die Fils, die Glems, die Wurm, die Murr, die Tauber, der Jartfluß und Kocher sind aus ihren Ufern getreten und zu reißenden Strömen geworden. Sp. Ang.

— Ein reisender Apostel der Socialdemokratie. Der 21jährige Färbergeselle Lesser, der am 24 d. in Stargardt in Pommern vor einer großen Volksversammlung über „die Revolution des vierten Standes" eine großartige Predigt halten wollte, ist von einem eigenthümlichen Geschick ereilt worden, das ihn vor der Hand für einige Jahre seiner volksbeglückenden Thätigkeit entziehen dürfte. Im Eifer seiner Agitation hatte Herr Lesser nämlich vergessen, daß er das militärpflichtige Alter bereits erreicht habe; weniger vergeßlich war aber die Behörde, die sich deßhalb veranlaßt fand, den seit mehreren Tagen durch Riesenplakate angekündigten Reiseprediger bei seinem Eintreffen in Stargardt sistiren und bezüglich seiner Militärpflicht examiniren zu lassen. Herr Lesser gab zu, daß er es versäumt habe, sich zur Ausmusterung zu stellen, weil er sich längere Zeit in der Schweiz aufgehalten. Um dem unsicheren Kantonisten die Pflichten eines preußischen Staatsbürgers nicht aus dem Gedächtniß schwinden zu lassen, wurde, wie man uns schreibt, seine militärische Untersuchung sofort veranlaßt; dieselbe ergab, daß Lesser auch in körperlicher Beziehung ein „gesunder Junge" sei, dem das zweierlei Tuch sehr gut zu Gesichte stehen würde. Um dem Vaterlande seine schätzbaren Dienste nicht länger zu entziehen, wurde der „Ausgemusterte" sofort mit starker Begleitung nach Stettin spedirt, woselbst er eine Zierde des 34. Regiments werden dürfte.

— Von dem verstorbenen Mallinckrodt erzählt die „Germania": Nur wenige haben es bisher beobachtet — jetzt mag es alle Welt erfahren — wie er jedesmal, wenn er im Parlament eine bedeutendere Rede zu halten hatte, vorher, am frühesten Morgen das heilige Altarsacrament empfing, auf daß Gott im Streite bei ihm sei."

— Straßburg, 15. Juni. Wie sehr, besonders in denjenigen Kreisen, die gar keine Zeitungen lesen, das Wiederkommen der Franzosen für Zeit ist, dafür sprechen 2 Anekdoten, für deren Wahrhaftigkeit ich einstehen kann. Jüngst war hier großes Nacht-Artillerie-Manöver auf dem Polygon. Als der Donner der schweren Geschütze ertönte, stürzten die Leute aus den kleinen Kneipen der langen Straße auf die Straße, im Wahne, die Franzosen ständen schon vor dem Metzgerthor. — Eine Dame, den sog. gebildeten Ständen angehörend, weigerte sich beharrlich, bei Beginn der warmen Zeit Sommerkleider machen zu lassen, da ja doch, ehe die Forts vollendet seien, die Franzosen kämen, es eine Belagerung gebe, und man in den Kellern Sommerkleider nicht brauche.

— Basel, 20. Juni. Den „Basler Nachrichten" wird aus Genf gemeldet: Heute ist hier die erste Nummer von Henri Rochefort's „Lanterne" erschienen. Dieselbe, bei Beresford gedruckt, wird in den Straßen masshaft verkauft.

— Paris, 15. Juni. Der Bischof von Angers, der bekannte Mgr. Freppel, hat verlangt, daß man den dortigen Spitalarzt Grimoux, der nicht streng katholisch sei und sich gegen die Unfehlbarkeit ausgesprochen habe, seiner Stelle entsetze, und will, falls dies nicht geschehe, den barmherzigen Schwestern verbieten, den Dienst im Spital zu versehen. Die Regierung, die befürchtete, daß die Mißregel zu viel Lärm machen würde, weigert die Absetzung des Arztes.

(Literatur.) Von der beliebten, bei Bed in Nördlingen erscheinenden Hand- und Volksausgabe der Reichsgesetze sind zwei weitere Bändchen soeben ausgegeben worden: das **Preßgesetz** vom 7. Mai 1874 (Preis 7 kr.) und das **Militärgesetz** vom 2. Mai 1874 (Preis 15 kr.), beide in hübscher Ausstattung und versehen mit einem den Gebrauch erleichternden Register. Wir bezweifeln nicht, daß wir mit der Empfehlung dieser beiden nicht nur Staats- und Gemeindebeamten, sondern jedem Staatsbürger unentbehrlichen Gesetzausgaben, welche sich dem im gleichen Verlage früher erschienenen (Nr. 1: Verfassung des deutschen Reichs; Nr. 2: Strafgesetzbuch; Nr. 3: Jnhaberpapiergesetz; Nr. 4: Gewerbeordnung; Nr. 5: Münzordnung) in sorgfältiger Ausstattung würdig anschließen, unsern Lesern einen Dienst erweisen.

Wichtig für Viele!

In allen Branchen, insbesondere aber bei Bezug der allgemein beliebten **Original-Loose** rechtfertigt sich das Vertrauen einerseits durch anerkannte Solidität der Firma, andererseits durch den sich hieraus ergebenden enormen Absatz.

Von ganz besonderem Glücke begünstigt und durch Pünktlichkeit und Reellität bekannt, wird die Firma **Adolph Haas** in **Hamburg** Jedermann besonders und angelegentlichst empfohlen.

Nachdem die Herren **Strauß & Cie.** in Hamburg zu Herzogl. Hauptcollecteurs ernannt und mit dem Vertauf der Originalloose von Herzogl. Lotterie-Direction direct beauftragt wurden, so ist es selbstverständlich, daß man einer solchen Firma bei Bestellung von Loosen den Vorzug gibt. Wir machen daher auf die heutige Annonce dieses Hauses ganz besonders aufmerksam.

Im allgemeinen Interesse finden wir uns veranlaßt auf die im heutigen Blatte enthaltene Annonce des Hrn. **Gustav Schwarzschild** in Hamburg ganz besonders hinzuweisen. Derselbe war so glücklich in letzter Zeit laut Ausweis amtlicher Listen an seine Interessenten unter anderem die Hauptgewinne von Mark 202,000, 15,000, 10,000 auszahlen zu können und sind die angekündigten Originalloose der großen und zahlreichen Gewinne wegen bestens zu empfehlen. Die Reellität und Solidität dieses Hauses ist bekannt und daher nichts natürlicher, als die vielen bei denselben einlaufenden Aufträge, welche eben so rasch als sorgfältig ausgeführt werden.

Digitized by Google

Frucht-Mittelpreise.

Zweibrücken, 2. Juli. (per Centner.) Waizen 8 fl. 55 kr. Korn 6 fl. 49 kr. Gerste zweizeilige 0 fl. — kr., vierzeilige 0 fl. — kr. Spelz 0 fl. — kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Hafer 6 fl. 27 kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 2 fl. 10 kr. Dinkel 0 fl. 0 kr. Heu 2 fl. 12 kr. Stroh 1 fl. 30 kr. Weißbrod 3 Pfund 24 kr. Kornbrod 6 Pfd. 33 kr.

Mainz, 3. Juli. Zu notiren ist: Waizen effectiv 16 30—17 fl. 45 kr. Korn effectiv fl. 11. 15—fl. 13 30 Gerste Pfälzer fl. 13. 40—14 fl. — Hafer effectiv fl. 1.2 — — bis 12. fl. 10 Rüböl effectiv fl. 19. 10 kr. — fl. 19 20 Mohnöl fl. 41 — kr. fl. 42 Leinöl fl. 21. 30 kr., Kohlsamen fl. 17. — 17 fl 30 kr. Bohnen fl. — — —, Erbsen fl. — — kr. Linsen fl. — ——— fl. Wicken fl. 0. — kr. Deutscher Klee. ——— fl. — bis —, Luzerner fl. — bis —. fl. Repskuchen 92—100 fl.

Worms, 3. Juli. Waizen 8 fl. 20 kr. Korn 6 fl. 34 kr. Spelz 0 fl. — kr. Gerste 0 fl. — kr. Hafer 6 fl. 01 kr.

Man biete dem Glücke die Hand!

300,000 M. Crt.

im günstigen Falle als höchsten Gewinn bietet die **neueste große Geld-Verloosung**, welche von der **hohen Regierung** genehmigt und garantirt ist.

Die vortheilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, daß in den folgenden 6 Verloosungen im Laufe von wenigen Monaten **35,800 Gewinne** zur sicheren Entscheidung kommen, darunter befinden sich Haupttreffer von event. M. Crt. **300,000**, speciell aber **200,000**, **100,000**, **75,000**, **50,000**, **40,000**, **30,000**, **20,000**, **15,000**, **12,000**, **10,000**, **8000**, **6000**, **5000**, 3000, 152mal 2000, 360mal 1000, 410mal 500, 17,700mal 110 ꝛc.

Die nächste zweite Gewinnziehung dieser großen, vom **Staate garantirten** Geld-Verloosung ist **amtlich festgesetzt** und findet

schon am 15. und 16. Juli 1874 statt

und kostet hierzu

1 viertel Original-Ren.-Loos nur Thlr. 1 oder fl. 1. 45.
1 halbes " " " " " 2 " " 3. 30.
1 ganzes " " " " " 4 " " 7. —.

gegen Einsendung, Postanzahlung oder Nachnahme des Betrages.

Alle Aufträge werden sofort mit der größten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-Loose selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigefügt und nach jeder Ziehung senden wir unsern Interessenten unaufgefordert amtliche Listen

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets prompte unter Staats Garantie und kann durch direkte Zusendungen oder auf Verlangen der Interessenten durch unsere Verbindungen an allen größeren Plätzen Deutschlands veranlaßt werden.

Unser Debit ist stets vom Glücke begünstigt und hatten wir erst vor Kurzem wiederum unter vielen anderen bedeutenden Gewinnen **3 mal die ersten Haupttreffer** in 3 Ziehungen **laut officiellen Beweisen** erlangt, und unseren Interessenten selbst ausbezahlt.

Voraussichtlich kann bei einem solchen auf der **solidesten Basis** gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Betheiligung mit Bestimmtheit gerechnet werden, man beliebe daher schon der **nahen Ziehung halber** alle Aufträge **baldigst direkt** zu richten an

S. Steindecker & Comp.,
Bank- und Wechsel-Geschäft in Hamburg.

Das große Loos beträgt diesmal ev. 150,000 Thl.!

Wir beehren uns hiermit ergebenst anzuzeigen, daß die Gewinnziehungen der berühmten Braunschweiger Landeslotterie **schon am 23. und 24. Juli beginnen werden.** Die Einrichtung dieser Verloosung ist in jeder Beziehung vortheilhaft und großartig, für das Publikum getroffen, denn dieselbe ist mit einer so großen Anzahl Hauptpreise ausgestattet, daß im Verlaufe von nur 6 Classen **43500 Loose unbedingt mit Gewinn erscheinen müssen**, worunter die enormen Hauptpreise von ev. Thlr. 150000, 100000, 50000, 25000, 20000, 2 à 15000, 12000, 6 à 10000, 8000, 2 à 6000, 5000, 22mal 4000 ꝛc. ꝛc. befinden. Diese Lotterie ist von der Herzogl. Braunschweiger Landesregierung errichtet und garantirt, die Gewinn-Auszahlung geschieht unmittelbar nach stattgehabter Ziehung, die amtliche Gewinnliste und Spielplan erfolgt gratis, mithin dürfen wir ein solches Institut mit allem Recht als ein höchst vortheilhaftes und solides empfehlen und einer recht zahlreichen Betheiligung entgegensehen. — Für obige Ziehungen kostet:

Ein ganzes Original-Loos fl. 7, Ein Halbes fl. 3. 30, Ein Viertel fl. 1. 45,

welche gegen Einsendung oder Postnachnahme des Betrages nach den entferntesten Gegenden mit gewohnter Pünktlichkeit von uns versendet werden. Unsere Stellung als von Herzogl. Lotterie-Direction amtlich angestellte Haupt-Collecteure dürfte unseren Herren Auftraggebern die beste Garantie für eine gewissenhafte und pünktliche Bedienung bieten. — Da die Ziehungen **schon am 23. und 24. Juli** beginnen werden, so bitten wir wiederholt, geneigte Bestellungen recht bald an uns direckt gelangen zu lassen.

Strauss & Comp. Herzogl. Hauptcollecteurs in **Hamburg.**

Holz-Versteigerung.

Donnerstag, den **9. d. M.**, um 4 Uhr des Nachmittags, werden aus dem Gemeindewalde von **Elschberg**, Schlag Dimpel, versteigert:

2 Ster gemischte Prügel,
338 gemischte Wellen,
600 eichen Schälwellen.

Godelhausen, 3. Juli 1874.

Das Bürgermeisteramt.
Jauß.

Augen- u. Gehörklinik
an der Bleiche zu **Kaiserslautern.**
Sprechstunde: von 8 — 12, 3 — 5.
Kost und Logis täglich 30, 40, 50 kr. — 2 fl.
Dr. Med. **Elvenich.**

Gewöhnlichen **Essig, Weinessig, Gewürz-Essig** zum Einmachen,
Essigsprit
empfiehlt zu den billigsten Preisen
Heinr. K. Faller
auf der **Ziegelhütte.**

Bekanntmachung.

Herzoglich Braunschw.-Lüneb. Landes-Lotterie
garantirt von der Herzogl. Braunschw. Landes-Regierung.
84,000 **Loose.** — 43,500 **Gewinne.**
Höchster Gewinn im günstigen Fall:
150,000 Thaler.

1 Prämie à 100,000. Gewinne 50,000, 25,000, 20,000, 2 à 15,000, 1 à 12,000, 6 à 10,000 1 à 8000, 2 à 6000, 1 à 5000, 22 à 4000, 2 à 3000 1 a 2500 34 a 2000, 42 a 1500, 256 a 1000, ꝛc. ꝛc. werden in wenigen Monaten entschieden.

1. Ziehung: **23. u. 24.** bs. Mts.

wozu

Acht Abschnitten	1 ganze Orig.-Loose à 7 Gulden	Einmalige Einlage.
	halbe " " $3^1/_2$ "	
	viertel " " $1^3/_4$ "	

gegen Nachnahme oder Posteinzahlung versende.

Amtliche Pläne. — Amtliche Listen. Gewinnauszahlungen unter Garantie des Staates.

Aufträge nimmt entgegen der
Haupt-Collecteur der Herz. Braunschw. Landes-Lotterie
Gustav Schwarzschild
in Hamburg.

Digitized by Google

ANNAHMESTELLE für Inserate

jeden Inhalts in alle auswärtigen und hiesigen Zeitungen zu Originalpreisen,

in der Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. Zell 45,**

Lebensversicherungsbank f. D. in Gotha.

Versicherungsbestand 150,044,650 fl.
Effektiver Fonds 36,400,000 „

Nachdem ich eine Agentur obiger Anstalt übernommen habe, so lade ich zur Theilnahme an derselben ein.

Neben der in dem großen Umfange und der soliden Belegung der vorhandenen Fonds liegenden nachhaltigen **Sicherheit** gewährt die unverkürzte Vertheilung der Ueberschüsse an die **Versicherten** möglichste **Billigkeit** der Versicherungsprämie.

Die Versicherten empfangen im Jahre 1874 **37 Prozent** ihrer Beiträge als Dividente zurück.

Prospekte und Antragsformulare werden unentgeltlich verabreicht.

Kufel, den 14. Juni 1874.

J. Wolf, Buchhandlung.

Haupt-Gewinn ev. 300,000 Mark Neue Deutsche Reichs-Währung.

Glücks-Anzeige.

Die Gewinne garantirt der Staat.

Einladung zur Betheiligung an die

Gewinn-Chancen

der vom Staate Hamburg garantirten grossen Geld-Lotterie, in welcher über

5 Millionen 800,000 Mark

sicher gewonnen werden müssen.

Die Gewinne dieser vortheilhaften Geld-Lotterie, welche plangemäß nur noch 72,700 Loose enthält, sind folgende: nämlich 1 Gewinn event. **360,000 Mark** Neue Deutsche Reichswährung oder 120,000 **Thaler Pr. Crt.**, speciell Mark Crt. 200,000, 100,000, 75,000, 50,000, 40,000, 2mal 30,000, 25,000, 3mal 20,000, 3mal 15,000, 5mal 12,000, 12mal 10,000, 11mal 8000, 11mal 6000, 29mal 5000, 4000, 55mal 3000, 152mal 2000, 365mal 1500, 1200 & 1000, 906mal 500, 300 & 200, 17706mal 110 & 100, 16535mal 50, 40, 20, 15, 10 & 5 **Mark** und kommen solche in wenigen Monaten in 6 Abtheilungen zur **sicheren** Entscheidung.

Die zweite Gewinn-Ziehung ist **amtlich** auf den

15ten und 16ten Juli d. J.

festgesetzt und kostet hierzu die Erneuerung für

das ganze Originallos nur 4 Thlr.
das halbe do. nur 2 Thlr.
das viertel do. nur 1 Thlr.

und werden diese **vom Staate garantirten Original Loose** (keine verbotene Promessen) **gegen frankirte Einsendung des Betrages** oder **gegen Postvorschuß** selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Jeder der Betheiligten erhält von mir neben seinem Original Loose auch den mit dem Staatswappen versehenen Original-Plan **gratis** und nach stattgehabter Ziehung **sofort** die **amtliche** Ziehungsliste **unaufgefordert** zugesandt.

Die Auszahlung und Versendung der Gewinngelder erfolgt **von mir direkt** an die Interessenten **prompt und unter strengster Verschwiegenheit.**

☞ Jede Bestellung kann man **einfach** auf eine Postanzahlungskarte machen.

☞ **Man wende sich daher mit den Aufträgen vertrauensvoll an**

Samuel Heckscher sen.,
Banquier & Wechsel-Comptoir in **Hamburg.**

Einladung

zur Betheiligung an die **Gewinn-Ziehungen** der großen vom **Staate Hamburg genehmigten und garantirten**

Geldverloosung.

Der größte Gewinn beträgt im glücklichsten Fall

Mk. Crt. 300,000,

oder:

fl. 210,000 S. W.

Die Hauptpreise betragen:

Mark 200,000, 100,000 75,000, 50,000, 40,000,
2 a **30,000, 25,000,** 3 a 20,000, 3 a 15,000, 5 a 12,000, 12 a 10,000 ꝛc. ꝛc.

Im Ganzen werden durch noch sechs Verloosungen 35,810 **Gewinne** gezogen, welche planmäßig innerhalb einiger Monate zur Entscheidung kommen.

Gegen Einsendung des Betrages oder unter **Postnachnahme** versende ich **„Original-Loose"** für die zweite Klasse, welche **amtlich planmäßig festgestellt schon den 15. und 16. Juli 1874** stattfindet, zu folgenden festen Preisen:

Ein ganzes Original-Loos zu fl. 7. — Ein halbes Original-Loos fl. 3. 30. — Ein viertel Original-Loos fl. 1. 45. Pl. unter Zusicherung promptester Bedienung.

Jeder Theilnehmer bekommt von mir die **mit dem amtlichen Wappen versehenen Original-Loose** selbst in Händen und **garantirt der Staat Hamburg die Gewinne.**

Der amtliche Original-Plan wird jeder Bestellung gratis beigefügt und den Interessenten nach geschehener Ziehung die Gewinngelder nebst amtlicher Liste prompt zugesandt.

Durch das Vertrauen, welche sich diese Loose so rasch erworben haben, erwarte ich bedeutende Aufträge, solche werden bis zu den kleinsten Bestellungen selbst nach den entferntesten Gegenden prompt und verschwiegen ausgeführt.

Man beliebe sich baldigst und direkt zu wenden an

Adolph Haas,
Staatseffecten-Handlung in Hamburg.

☞ **Für das mir bisher in so reichem Maaße bewiesene Vertrauen sage ich meinen Interessenten den besten Dank.**

Der zweite Stock meines Wohnhauses ist zu vermiethen.

L. Schmeltzlé.

Steinkohlen.

Auf der Grube zu **Brücken** kosten die Kohlen vom 1. Juli an mit Ladegeld 36½ kr. per Cntr.

Quirnbach, den 28. Juni 1874.

die Gewerkschaft.

C. Bell, Repräsentant.

Einen guten **zweispännigen Wagen,** eine **Degradirmaschine** mit 2 kupfernen und 2 blechenen Walzen, einen kupfernen **Laugekessel,** 1 kupfernen **Bierkessel,** 1 Fuder haltend, weißen Guß, sowie **gutes brauchbares Eisen** für Schmiede hat zu verkaufen

Wilh. Reiß, Eisenhändler.

Frankfurter Börsenbericht.

vom 3. Juli 1874.

Preußische Kassenscheine	fl. 1 45½
Dukaten	„ 5 32-34
Holländische 10 fl. Stücke	9 45-47
20-Frankenstücke . .	„ 9 25-26
Ducaten al marco . .	„ 5 32-24
Englische Sovereigns	„ 11 50-51
Pistolen	„ 9 35-37

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Bayer. Staatsbibliothek

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 82. **Mittwoch, den 8. Juli** **1874.**

München, 4. Juli. Um Gewißheit darüber zu erlangen, ob die bayerische Staatsregierung der Aufspendung der heil. Firmung durch den Hrn. Bischof Dr. Reinkens Hindernisse bereiten werde oder nicht, hat sich — nach Mittheilungen des „Deutschen Merkur" — der Ausschuß der altkatholischen Gemeinde in Kempten vermittelst Eingabe an die Kreisregierung von Schwaben und Neuburg gewendet, und hierauf den Bescheid erhalten: „Daß es der weltlichen Regierung nicht zukommen könne, einem Bischof eine positive Erlaubniß zur Ausübung einzelner kirchlicher oder gottesdienstlicher Functionen zu ertheilen, daß daher, wenn der Herr Bischof Reinkens nach Kempten kommen sollte, um dort die Firmung zu spenden, ihm von Seite der weltlichen Regierung kein Hinderniß in den Weg gelegt, im Gegentheil nach der bestimmten Versicherung des Hrn. Staatsministers auch eine etwaige Reclamation des Bischofs von Augsburg hiegegen, abgelehnt werden würde. Auch werde dem Magistrat Kempten behufs Fernhaltung etwaiger Störungen der öffentlichen Ordnung Notification zugehen." Dieser Bescheid wurde dem Hrn. Bischof sofort mitgetheilt, und von demselben die Antwort gegeben, daß er nunmehr Ende Juli oder Anfangs August zur Spendung der heil. Firmung nach Kempten kommen werde, nachdem er zuvor noch Schießen und Oftpreußen besucht haben wird.

Auch die Vormittagssitzung, welche die bayerische Kammer am 3. abhielt gehörte wieder den Schullehrern, und diesmal können sie sagen, daß sie davon auch etwas haben. Die Kammer bewilligte mit vollen Händen alle Anträge, die zur Aufbesserung der Verhältnisse der Volksschullehrer, ihrer Quiescenten, ihrer Wittwen und Waisen gestellt waren. Wenn es dabei an einigen harten Worten nicht fehlte über gewisse überhandnehmende Tendenzen im Lehrerstande, über Unklugheiten und Tactlosigkeiten, welche das bayerische Zeitungsorgan dieses Standes und einzelne Lehrer bei Versammlungen sich zu Schulden kommen ließen, und welche die Abgg. Trüller, Neumayer und Mayr ziemlich drastisch vorbrachten, wogegen Herr Fischer sie nur bedingt in Schutz nahm, da man den ganzen Stand nicht entgelten lassen dürfe, was einzelne verschuldet, so gab sich doch nirgends ein Widerstand dagegen zu erkennen, den Lehrern bereitwillig zu geben, was sie in der That auch verdienen. Von Seite des Cultusministers wurde aber darauf hingewiesen, daß die fortdauernde Bewilligung von Dotationen an Geistliche und Lehrer aus der Staatskasse zu schlimmen Consequenzen führen müsse, und es werde sich eine gesetzliche Regelung empfehlen, wie die Bedürfnisse der Gemeinden an Seelsorgern und Lehrern zunächst durch dieselben selber zu decken seien. Zumal den Lehrern könne in ergiebiger Weise nur durch eine Revision des Schuldotationsgesetzes von 1861 geholfen werden. Nachdem hiemit das Budget des Cultusministeriums unter manchen Zähverlichkeiten endlich zum Abschluß gekommen war, handelte es sich noch um einige dazu gestellte Petitionen, von denen jene der Altkatholiken allein eine Besprechung fand und Aufmerksamkeit verdiente. Dr. Völk hatte diesen Petitionen dadurch einen greifbaren Ausdruck gegeben, daß er beantragte, zur Unterstützung altkatholischer Geistlichen 7500 fl. in das Budget einzusetzen, und er begründete dies damit, daß die Altkatholiken staatlich ihre Rechte als Katholiken noch haben. Freilich wäre es besser, wie in Baden, auch bei uns die Stellung der Altkatholiken durch Gesetz zu regeln, und er behalte sich vor, die Initiative zu ergreifen; aber wenn dies im Lande nicht gehe, so werde es Sache des Reiches sein (Unruhe rechts), gegen Tendenzen, wie sie neulich in Mainz Ausdruck gefunden haben, aus Nothwehr einzuschreiten. Schleich wendete sich an die Rechte mit der Mahnung, die numerische Geringzahl der Altkatholiken nicht als Gewinn auf die Rechnung der römischen Kirche zu setzen, der Indifferentismus und der Materialismus seien Ursache an dem langsamen Fortschreiten der katholischen Reform, und aus Gerechtigkeit und aus Religionspolitik sollte man die begehrte Kleinigkeit bewilligen. Frankenburger erinnerte an den gestern auch von der Rechten adoptirten Grundsatz der Gleichberechtigung der Confessionen, wogegen Freytag und der Referent Schmidt geltend machten, daß die Altkatholiken ja eine eigene Confession gar nicht sein wollten, und daß der katholische Clerus ja bereits dotirt und sogar aufgebessert sei. Der Antrag Völk wurde abgelehnt; mit der gesammten ultramontanen Partei stimmten von der Linken Krausseneder, Krämer und Schörr. Sp. Anz.

München, 4. Juli. Die Abgeordnetenkammer genehmigte in ihrer heutigen Sitzung die Zinsengarantie für die Eisenbahnen von Landau in der Richtung von Bizmasens nach Zweibrücken, sowie event. zur Fortsetzung derselben nach Saargemünd, ferner von Landau nach Germersheim, sowie event. zum Anschlusse an das badische Bahnnetz im Falle der Herstellung einer festen Eisenbahnbrücke über den Rhein bei Germersheim; ebenso die Zinsgarantie für die Eisenbahnen a. von Berzbach nach den bei Neunkirchen gelegenen Kohlengruben; b. von Kaiserslautern bis nach Lauterecken mit einer Abzweigung vom Lauterthal nach Otterberg.

Die Wünsche, um Bahnen von Kaiserslautern nach Bliesmühle, sowie von Altenglan nach Meisenheim und von da nach Staudernheim, und über Obermoschel nach Alsenz wurden abgelehnt.

Auf der Tagesordnung für die Montagssitzung steht der außerordentliche Militärcredit.

Um Estella stehen 38,000 Carlisten concentrirt. Man erwartet jedoch, daß General Zabala mit seinen 106 Kanonen siegen werde.

Eisenbahndienst. Versetzt: Zugführer Conrad Mechnich und Schaffner Heinrich Bug von Kusel nach Kaiserslautern, Schaffner Julius Michael von Kusel nach Speyer.

Wichtig für Viele!

In allen Branchen, insbesondere aber bei Bezug der allgemein beliebten **Original-Loose** rechtfertigt sich das Vertrauen einerseits durch anerkannte Solidität der Firma, andererseits durch den sich hieraus ergebenden enormen Absatz.

Von ganz besonderem Glücke begünstigt und durch Pünktlichkeit und Reellität bekannt, wird

die Firma **Adolph Haas** in **Hamburg**

Jedermann besonders und angelegentlichst empfohlen.

Kaiserslautern, 7. Juli. (per Ztr.) Weizen 8 fl. 43 kr. Korn 6 fl. 31 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Spelz 5 fl. 53 kr. Gerste 5 fl. 33 kr. Haber 6 fl. 19 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr. Kornbrod 33 kr. 3 Pfd. Gemischtbrod 22 kr. 2 Pfd. Weißbrod 21 kr. Butter 32 kr. per Pfd. Eier 5 St. 0 kr. Kartoffeln 2 fl. 24 kr.

Digitized by Google

Haupt-Gewinn ev. 360,000 Mark Neue Deutsche Reichs-Währung.

Glücks-Anzeige.

Die Gewinne garantirt der Staat.

Einladung zur Betheiligung an die

Gewinn-Chancen

der vom Staate Hamburg garantirten grossen Geld-Lotterie, in welcher über

5 Millionen 800,000 Mark

sicher gewonnen werden müssen.

Die Gewinne dieser vortheilhaften Geld-Lotterie, welche plangemäß nur noch 72,700 Loose enthält, sind folgende: nämlich 1 Gewinn event. **360,000 Mark** Neue Deutsche Reichswährung oder 120,000 **Thaler Pr. Crt.**, speciell Mark Crt. 200,000, 100,000, 75,000, 50,000, 40,000, 2mal 30,000, 25,000, 3mal 20,000, 3mal 15,000, 5mal 12,000, 12mal 10,000, 11mal 8000, 11mal 6000, 29mal 5000, 4000, 55mal 3000, 152mal 2000, 365mal 1500, 1200 & 1000, 906mal 500, 300 & 200, 17706mal 110 & 100, 16535mal 50, 40, 20, 15, 10 & 5 **Mark** und kommen solche in wenigen Monaten in 6 Abtheilungen zur sicheren Entscheidung.

Die zweite Gewinn-Ziehung ist amtlich auf den

15ten und 16ten Juli d. J.

festgesetzt und kostet hierzu die Erneuerung für

das ganze Originallos nur 4 Thlr.
das halbe do. nur 2 Thlr.
das viertel do. nur 1 Thlr.

und werden diese vom Staate garantirten Original Loose (keine verbotene Promessen) gegen frankirte Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuß selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Jeder der Betheiligten erhält von mir neben seinem Original Loose auch den mit dem Staatswappen versehenen Original-Plan **gratis** und nach stattgehabter Ziehung sofort die amtliche Ziehungsliste unaufgefordert zugesandt.

Die Auszahlung und Versendung der Gewinngelder

erfolgt von mir direkt an die Interessenten prompt und unter strengster Verschwiegenheit.

☞ Jede Bestellung kann man einfach auf eine Posteinzahlungskarte machen.

☞ **Man wende sich daher mit den Aufträgen vertrauensvoll an**

Samuel Heckscher sen!,
Banquier & Wechsel-Comptoir in **Hamburg.**

Einladung

zur Betheiligung an die **Gewinn-Ziehungen** der großen vom **Staate Hamburg** genehmigten und garantirten

Geldverloosung.

Der größte Gewinn beträgt im glücklichsten Fall

Mk. Crt. 300,000,

oder:

fl. 210,000 S. W.

Die Hauptpreise betragen:

Mark 200,000, 100,000 75,000, 50,000, 40,000,
2 à **30,000, 25,000,** 3 à 20,000, 3 à 15,000, 5 à 12,000, 12 à 10,000 ꝛc. ꝛc.

Im Ganzen werden durch noch sechs Verloosungen 35,800 Gewinne gezogen, welche planmäßig innerhalb einiger Monate zur Entscheidung kommen.

Gegen Einsendung des Betrages oder unter Postnachnahme versende ich „Original-Loose" für die zweite Klasse, welche amtlich planmäßig festgestellt schon den 15. und 16. Juli 1874 stattfindet, zu folgenden festen Preisen:

Ein ganzes Original-Loos zu fl. 7. — Ein halbes Original-Loos fl. 3. 30. — Ein viertel Original-Loos fl. 1. 45. S. W., unter Zusicherung promptester Bedienung.

Jeder Theilnehmer bekommt von mir die mit dem amtlichen Wappen versehenen Original-Loose selbst in Händen und garantirt der Staat Hamburg die Gewinne.

Der amtliche Original-Plan wird jeder Bestellung gratis beigefügt und den Interessenten nach geschehener Ziehung die Gewinnanzeiger nebst amtlicher Liste prompt zugesandt.

Durch das Vertrauen, welche sich diese Loose so rasch erworben haben, erwarte ich bedeutende Aufträge, welche werden bis zu den kleinsten Bestellungen selbst nach den entferntesten Gegenden prompt und verschwiegen ausgeführt.

Man beliebe sich baldigst und direkt zu wenden an

Adolph Haas,
Staatseffecten-Handlung
in Hamburg.

☞ Für das mir bisher in so reichem Maaße bewiesene Vertrauen sage ich meinen Interessenten den besten Dank.

Steinkohlen.

Auf der Grube zu **Brücken** kosten die Kohlen vom 1. Juli an mit Ladegeld 56½ kr. per Cntr.

Quirnbach, den 28. Juni 1874.

die Gewerkschaft.

C. Bell, Repräsentant.

Fertige Hemden, Bürstenwaaren

zu haben bei **L. Schmeltzlé.**

Frankfurter Börsenbericht.
vom 6. Juli 1874.

Holländische 10 fl. Stücke	9 45-47
20 Frankenstücke	9 25½-26½
Ducaten al marco	5 32-34
Englische Sovereigns	11 51-53

Für Wirthe

empfehle meine

WEIN- & BRANDWEIN-HANDLUNG,

sowie **Soda-** und **Selterswasser.**

Heinr. K. Faller auf der Flegelstätte bei Kassel.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Bekanntmachung.

Herzoglich Braunschw.-Lüneb. Landes-Lotterie

garantirt von der Herzogl. Braunschw. Landes-Regierung.

84,000 Loose. — 43,500 Gewinne. Höchster Gewinn im günstigen Fall:

150,000 Thaler.

1 Prämie à 100,000. Gewinne 50,000, 25,000, 20,000, 2 à 15,000, 1 à 12,000, 6 à 10,000 1 à 8000, 2 à 6000, 1 à 5000, 22 à 4000, 2 à 3000 1 a 2500 34 à 2000, 42 a 1500, 256 a 1000, ꝛc. ꝛc. werden in wenigen Monaten entschieden.

1. Ziehung: **23.** u. **24.** ds. Mts.

wozu

Kurs-Bruchtheile: ganze Orig.-Loose à 7 Gulden, halbe „ „ 3½ „, viertel „ „ 1¾ „ — Original-Antheile

gegen Nachnahme oder Posteinzahlung versende.

Amtliche Pläne. — Amtliche Listen. Gewinnauszahlungen unter Garantie des Staates.

Aufträge nimmt entgegen der

Haupt-Colecteur der Herz. Braunschw. Landes-Lotterie

Gustav Schwarzschild

in Hamburg.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staats-Bibliothek
R.-S. in München.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 83. Freitag, den 10. Juli 1874.

Die „Allgemeine Zeitung" entrollt in ihrem gestrigen Leitartikel unter dem Titel „Das römisch-französische Bündniß" ein düsteres Zukunftsbild, in welchem sie die Katholikenversammlung in Mainz, die demonstrativen Vorgänge in Rom, sowie diejenigen in der bayerischen Kammer in innigem Zusammenhang darstellt, um dann die Situation in folgenden Worten zu kennzeichnen:

„Die Tage der Liga sollen wieder aufleben! Täuschen wir uns darüber nicht, die Einleitungen zu einer Erneuerung des dreißigjährigen Krieges sind bereits getroffen. Die alten Feldzeichen winken. In dem Fackelschein der jüngsten Ereignisse steht für das geistige Auge des unbefangenen Beobachters plötzlich die alte wohlbekannte Schlachtreihe da, welcher es vor 250 Jahren in dreißigjährigen Bürgen gelungen ist, Deutschland aus der ersten Nation zur letzten herabzuwürdigen.

Genau wie damals fädelt und webt der Generalstab in Rom und Paris. Von dort kommen die Ideen, die Losungsworte für die deutschen Marionetten. Die Männer, welche einst den dreißigjährigen Krieg commandirten, die Richelieu und Pater Joseph, sie heißen jetzt Fallour, Dupanloup und Beckx. Bis wie weit sich die Fäden ihrer Ränke ausdehnen, ist noch nicht ganz genau zu übersehen, wird jedoch schwerlich lange verborgen bleiben. Das aber wissen wir bereits, daß den Süddeutschen, und vor Allen den Bayern, wie zu Alters her, die Rolle des ersten Angriffs zugedacht ist. Wenn seit 2000 Jahren Rom oder die Könige von Frankreich gegen Deutschland ins Feld zogen, waren es ja immer Deutsche, die als „verlorner Haufe" an die Spitze gestellt wurden!

Während die geistigen Kugeln voranschwirren und in Deutschland Unruhe und Verwirrung nach Möglichkeit ausgeläet wird, hält sich Frankreich einstweilen ruhig beiseite. Sein Werk wird ja von andern gethan, und zwar in einer viel weniger verfänglichen, weniger angreifbaren und darum viel gefährlicheren Weise.

Ungestört durch das Gezänke in Versailles, gehen seine Vorbereitungen zum Rachekrieg auf allen Gebieten vor sich. Frankreich ist nicht fromm, aber kirchlich geworden, weniger aus innerem Bedürfniß als wegen der Propaganda nach außen. Fast unmerklich ist es ihm durch das Einverständniß mit Rom gelungen, die Ideen der Nationalität und der politischen Freiheit in Europa von der Tagesordnung abzusetzen und dafür die angeblich „religiösen" Ideen in den Vordergrund zu schieben. Als einst die deutschen Gauen unter dem Vorwande der „Religion" in ein Meer von Blut getaucht wurden, da gewann Frankreich und verlor Deutschland das Elsaß und Lothringen. Als sich vor drei Jahren der Napoleonide auf der politischen Leier vergriff und zu unrechter Stunde die Melodie der Nationalitätsidee anschlug, da mußte Frankreich die geraubten Länder wieder herausgeben. Unter diesen Umständen ist es wahrlich nicht zu wundern, daß Frankreich wieder das alte Losungswort hervorgesucht hat, daß es vermöge seines geheimen Bundes mit der römischen Hierarchie überall, wo es ihm gelegen ist, religiöse Wirrnisse entfesselt, und insbesondere gegen das neue deutsche Reich unter Preußen heut ebenso die Katholiken schürt, wie es einst gegen das alte Deutsche Reich unter Oesterreich die Protestanten gehetzt und bewaffnet hat.

Frankreich erwartet seine Zeit. Es sammelt seine Kraft, um im gegebenen Augenblick mit aller Wucht einer geeinigten Nation und aller Energie des Rachedurstes auf Deutschland loszustürzen. Dieser Moment wird gekommen sein, wenn seine Rüstungen vollendet sind, und seine Verbündeten in Deutschland den hehren Gedanken des theuern, des endlich wiedergewonnenen, in der Waffengemeinschaft von 1870 und 1871 geeinigten Vaterlandes nach Möglichkeit zerfasert, zerfetzt oder gar in das Gegentheil umgewandelt haben werden."

Der Artikel schließt mit dem Ausruf: O, wenn doch jene Getäuschten, welche heute für die Religion, für den Glauben zu kämpfen vermeinen, einen Blick werfen könnten in die geheime Werkstatt, wo die französisch-römischen Pfeile geschmiedet werden! O wenn sie doch die von den Augen blitzende Freude wahrnehmen würden, womit Franzosen in vertrautem Kreise die zunehmende Verwirrung und Zerrüttung der Deutschen bemerken, die mit eigener Hand an der Zerstörung der kaum gewonnenen Einheit, Macht und Größe arbeiten. „Das Werk von 1871 löst sich auf. Die Gestalten der Schöpfung ändern niemals ihre innerste Natur. Wer in der Thürsteherloge geboren ist, verträgt nicht die Wohnung im ersten Stock... Er wirft sich zur rechten Stunde selbst wieder die Treppe hinab."

Es will uns scheinen, daß der Schreiber dieses Artikels, so richtig er das letzte Ziel der römisch-französischen Propaganda aufgelöst hat, das junge Deutschland durch seine Studierbrille doch nicht im rechten Lichte sieht. Die Generation, die mit ihrem Herzblut Deutschland zusammengeschmiedet hat, ist zum großen Theile heute noch nicht in dem öffentlichen Leben hervorgetreten. In den Parlamenten sitzt noch die alte Garde, die mit fertiger Ueberzeugung vom kritischen Standpunkte aus die gewaltigen Ereignisse der Neuzeit verfolgt und Stellung zu ihnen genommen hat; ihre Ent- und Beschlüsse sind abhängig von Ansichten und Gefühlen, die tief in der Vergangenheit wurzeln, um deren Erhaltung sie auf Tod und Leben kämpfen. Viele Väter und Mütter der Familien, der ältere Bürger- und Bauernstand hängen meist noch an den Traditionen der Vergangenheit und können oder wollen der Idee der Neuzeit nicht mehr folgen. Die Zukunft Deutschlands beruht jedoch nicht auf diesen absterbenden Elementen. Die welche es geschaffen, werden es erhalten; der Kern der deutschen Jugend, der den Tod im Angesicht mit glühender Begeisterung für die Idee der Nationalität gekämpft, wird nicht zerfasert und zerfetzt werden, er wird ein zweites mal, wenn es denn sein soll, den vermichteten Streich gegen das Romanenthum führen. Mögen sie darum hetzen und schüren! sie hetzen sich selbst ihrem Untergang entgegen.

Sp. Anz.

München, 3. Juli. Wie die „Augsb. Allgem. Ztg." hört, wird der deutsche Kronprinz in der Pfalz größeren militärischen Herbstübungen des zweiten Armeecorps als Inspekteur beiwohnen.

Wie gemeldet wird, hat König Ludwig von **Bayern** das Mißtrauensvotum der bayerischen Ultramontanen sehr demonstrativ beantwortet, indem er Herrn v. Lutz ein in den schmeichelhaftesten Ausdrücken verfaßtes Handschreiben übersendete.

München, 8. Juni. Die Reichsrathskammer nahm heute den Gesetzentwurf über die pfälzischen Bahnen an, lehnte jedoch die Linie Kaiserslautern-Lauterecken ab. Ebenso wurden die Anträge der Abgeordnetenkammer bezüglich der Zinsgarantie für die Bahnen Altenglan-Odernschlecht-Alsenz und Kaiserslautern-Biebermühle abgelehnt. — In der Abgeordnetenkammer wurde der Etat des Straßenbauwesens nach den

Digitized by Google

Vorschlägen des Ausschusses (200,000 Gulden mehr) genehmigt. Der Etat des Geistlichwesens wurde zur nochmaligen näheren Prüfung an den Finanzausschuß verwiesen. Nächste Sitzung morgen.

Aus dem Zellerthale. Wie aus verschiedenen Zeitungen zu ersehen ist, sind bei der jüngsten Frohnleichnahmsfeier da und dort allerlei Unzuträglichkeiten vorgekommen, welche bei den gegenwärtigen Verhältnissen besser vermieden worden wären. Aehnliches kann leider auch aus Zell berichtet werden. So hat man z. B. beim üblichen Schießen die gesetzlichen Vorschriften nicht im Mindesten beachtet, indem, abgesehen von den Ortsgassen, gerade an Häusern von Protestanten die Böller losgeschossen wurden. Weiterhin, was viel bedeutender sein möchte, wurden auf dem alten protestantischen Friedhofe die Gräber von Protestanten ihres Schmuckes behufs Decorativen der Altäre beraubt und dorther stammende Zweige und Blumen selbst an dem katholischen Pfarrhause bemerkt. So viel wir wissen, hat man sich von competenter Seite an das Bezirksamt gewendet, damit durch amtliche Weisung in Zukunft gegen derartige Excesse Vorkehrungen getroffen werden. Man ist sehr gespannt, was von da geschehen mag, da nur in diesem Falle von einer strafrechtlichen Verfolgung, die man im Interesse des religiösen Friedens der Gemeinde gerne vermieden möchte, abgesehen werden könnte.

Saarbrücken, 7. Juli. Bei der gestern vorgenommenen Verhaftung des Kaplans von Ramborn — derselbe hat wegen rechtswidriger Amtshandlungen 28 Monate Gefängniß zu verbüßen — kam es beim Passiren des ultramontanen Hauptquartiers St. Wendel, von wo aus der Verhaftete per Bahn hierher gebracht werden sollte, zu ernsten Unruhen. Einige der ultramontanen Heißsporne und Mitglieder des Mainzer Katholikenvereins hatten es verstanden, in den unteren Volksschichten die zu der gepfonten Demonstration erforderlichen Marionetten zu werben. Gegen drei Uhr traf der arretirte Märtyrer zu Fuß in St. Wendel ein, begleitet vom Bürgermeister und einem Gendarmen, und umschwärmt von einem großen Theil der Ramborner und anderer benachbarter Gemeinden. Unterwegs waren die beiden Beamten beständigen Insulten ausgesetzt; man warf nach ihnen mit Steinen und stieß die schlimmsten Drohworte aus. In dem Gesetze des Martyrers befanden sich auch zwei andere Geistliche, die dem Tumult aber nicht steuern konnten, oder nicht wollten. Unter solchen Verhältnissen blieb nichts anderes übrig, als die Hilfe der Stammannschaft des hiesigen Landwehrbataillons eiligst anzurufen. Diese erschien denn auch eben als der Zug abgelassen wurde, geführt von Major v. Studnitz. Da das Militär von dem Pöbel mit Drohungen, Schreien und Steinwürfen empfangen wurde, zog Herr v. Studnitz den Degen und ließ durch seine Mannschaft von der blanken Waffe (Säbel) Gebrauch machen und die Tumultuanten und Neugierigen von dem Bahnhofe vertreiben. Bedeutende Verwundungen sind nicht vorgekommen. Sechs der am meisten Gravirten wurden dabei verhaftet und in's hiesige Kantonsgefängniß abgeführt.

Trier. Es geht das Gerücht, daß die Gebäude und Gärten des von Regierungswegen aufgelösten Priesterseminars kürzlich von Seiten der Geistlichkeit an einen belgischen Notabeln verkauft worden seien. — Wenn die Sache auf Wahrheit beruht, worin kaum zu zweifeln sein dürfte, da bereits seit Jahr und Tag ein großer Theil des Grundeigenthums der geistlichen Institute, wenn nicht gar sämmtliche Klöster ꝛc. durch notarielle Kaufakte in Privatbesitz gekommen sind, — so möchte der Handel seiner Zeit noch manchen Staub aufwirbeln, insofern die Staatsbehörde der geistlichen Verwaltung das Verkaufsrecht eines dem Trierischen katholischen Bezirke zugehörigen Besitzthumes wohl streitig machen dürfte. (N. Z. P.)

Berlin, 8. Juli. Die „Nordd. Allgem. Ztg." meldet die am 6. Juli durch die Rathskammer des hiesigen Stadtgerichts erfolgte vorläufige Schließung des Allgemeinen deutschen Maurer- und Steinhauervereins, der nächst dem bereits geschlossenen Allgemeinen deutschen Arbeiterverein der zahlreichste und mit Letzterem und den in den Provinzen weitverbreiteten Mitgliedschaften in fortlaufender Verbindung gewesen sei.

Fulda, 6. Juli. Noch ein Gegenstand ist es, der auf der Tagesordnung der letzten Bischofsconferenz gestanden hat, aber bis jetzt noch von keinem Blatte erwähnt worden ist: die Excommunicationsfrage. Wie wir hierüber von glaubwürdiger Seite vernehmen, sind Vereinbarungen getroffen worden, dahin gehend, daß nothwendig werdende Ausschließungen aus der Kirche sortiab, um eine Collission mit den Strafgesetzen zu vermeiden, nur noch den Betreffenden auf schriftlichem Wege bekannt gegeben werden sollen.

Beuthen. Die weitbekannten Aufrührer von Laurahütte standen am 19. Juni vor dem Schwurgericht. Es handelte sich um die Ereignisse am 8. und 11. April in Laurahütte-Siemanowitz, welche in Folge der Sperre des Kaplans Gonczarski entstanden waren. Die Anklage lautet auf Aufruhr, Aufruhr, Landfriedensbruch und thätliche Widersetzlichkeit gegen zustandige Beamte in rechtmäßiger Ausübung ihrer amtlichen Pflicht. Nach dem Schuldig der Geschworenen wurden drei Angeklagte zu Zuchthausstrafe (2 Jahre, resp. 18 und 15 Monate,) 5 andere zu Gefängniß von 1 Woche bis 1 Jahr verurtheilt.

Königsberg in Preußen), 7. Juli. Nachdem in der letzten Zeit mehrfache Aufstehungen von Knechten und Dienstleuten gegen Amtsvorsteher stattgefunden hatten, brachen gestern auf dem nahe gelegenen Gute Quedenau größere Unruhen aus. Es wurde Militär requirirt, von welchem 100 Arbeiter verhaftet wurden.

Posen, 5. Juli. Auf höheren Befehl fand gestern Abend beim Weihbischof Janiszewski und beim Prälaten Grandka eine strenge polizeiliche Haussuchung statt. Dem Vernehmen nach soll gravirendes Material vorgefunden sein.

Dem „Westphälischen Volksblatt" zufolge hat ein Bürger, aus Paderborn die gegen den Bischof erkannte Geldstrafe von 400 Thalern vor dem Abtauf der zum Antritt der Haft gestellten Frist bezahlt. Der Bischof protestirte gegen die wider sein Wissen und Willen erfolgte Bezahlung der Strafe. Das Kreisgericht hat bisher noch keine definitive Entschließung gefaßt und eine Vollstreckung der Haft bisher nicht vorgenommen.

Das Kammergericht in Berlin verurtheilte den Reichstagsabgeordneten Most wegen Aufreizung zu Gewaltthätigkeiten und Beleidigung des stehenden Heeres zu einer 14monatlichen Gefängnißstrafe. Das erstrichterliche Erkenntniß hatte bestrafts der Beleidigung des Heeres freigesprochen gelautet. Das Kammergericht bestätigte das auf einjährige Gefängniß lautende erstinstanzliche Erkenntniß gegen Mojunke wegen Beleidigung des Ministeriums, des „Reichsanzeigers", des Reichskanzlers und des Kaisers und erhöhte die wegen oier anderer Artikel gegen Mojunke erkannte Geldstrafe von 200 auf 400 Thaler eo. 4 Monate Gefängniß.

Die verhafteten Bischöfe von Cöln und Trier haben angeblich Hoffnung, bald aus ihrer Haft erlöst zu werden. Nicht etwa, daß die Fuldaer Anzgleichspropositionen ein Compromiß zu Stande bringen werden, oder Kaiser Wilhelm ein menschlich Rühren empfinden und sich der renitenten Kirchenfürsten erbarmen würde. Aber die Geldbußen, welche die beiden Bischöfe abzusitzen haben, sind nunmehr schon zum größten Theile aus den gesperrten Temporalien hereingebracht, und sobald der Betrag voll ist, müssen die Schuldner natürlich entlassen werden. Es stellt sich dadurch die Anhaltung der Bischöfe im Kerker recht eigentlich als eine Schuldhaft vor, so daß das Martyrium im Grunde genommen einen recht prosaischen Charakter hat. Die Verhaftung des Posener Weihbischofes Janiszewski dürfte daher wohl ganz unterbleiben, da das mit Beschlag belegte fällige Gehalt desselben zur Deckung der Geldbuße ausreichen wird.

Der Eisenacher Congreß der Socialdemokraten Bebel-Liebknecht'scher Linie verspricht interessant zu werden. Nach den Mittheilungen im „Volksstaat" honoelt es sich im Allgemeinen um eine große Einigung und um eine große Aufhebung und zwar um eine Einigung aller Proletarier in der Welt und sodann um eine Aufhebung des Grundbesitzes und des Erbrechtes „auf friedlichem Wege". Im Speciellen beantragt der Braunschweiger Bracke „die Zusammengehörigkeit des europäischen Proletariats" der Berliner Stamm „die Zusammengehörigkeit der Menschen und deren Förderung durch Völkergericht und Schiedsgerichte," der Hamburger Geck Beschränkung des Erbrechts an allen Arbeitsinstrumenten und allmälige Umwandlung des Grund- und Bodens in Gemein-Eigenthum;" Sydanus „Aufhebung des Erbrechts" und der Berliner Stamm zum Schluß: „gänzliche Beseitigung des Privat-Grundbesitzes". Nachdem Grund und Boden gemeinsames Volksbesitzthum geworden, soll er nie wieder verkauft, sondern zum Besten der Volkskasse auf kurze Fristen verpachtet werden.

Leipzig. Der Reichstagsabgeordnete Bebel hat am

Digitized by Google

2. Juli in Zwikau die noch gegen ihn verhängte neunmonatliche Haft angetreten.

Der Bischof von Straßburg hat dem Papste 65,000 Franken Peterspfennige geschickt, und ein Straßburger Kloster hat noch 4000 Franken extra gesandt. — Der von den elsäßischen Pfarrern im Reichstage so sehr betonte „Steuerdruck" scheint demnach im Lande selbst keineswegs bemerkbar zu sein.

— Der vierte Altkatholiken-Congreß findet in den Tagen des 6 bis 8. September d. J. zu Freiburg i. Br. statt, und zwar in derselben Weise, wie in den Vorjahren.

In Salzburg sind sämmtliche Arbeitervereine, sowohl der Arbeiterbildungs- als die Fachvereine, aufgelöst worden. Verschont blieb nur der Buchdruckerverein, welcher sich von allen politischen Dingen ferngehalten.

Madrid, 6. Juli. 5000 Carlisten griffen Teruel an und brannten dessen Vorstadt nieder. Der Angriff auf die Stadt selbst wurde mit einem Verluste von 40 Todten, vielen Verwundeten und etwa 100 Gefangenen abgeschlagen.

Auszug
aus den Civilstands-Registern der Stadt Kusel
vom Monat Juni 1874.

Geboren:

Am 1. Elisabetha, T. d. Chel. Ludwig Barz, Maurer, und Philippina Jacob; am 4. Anna, T. d. Chel. Anton Schleifer, k. Bezirksgeometer, und Waldburga Riedermayer; am 12. Ludwig Philipp, S. d. Chel. Karl Friedrich Ehrenpfeil, Strumpfwaaren-Fabrikant, und Margaretha Schlosser; am 14. Karl, S. d. Chel. Johannes Oster, Tagner, und Karolina Müller; am 15. Gustav, S. der Chel. Jacob Lebeck, Schuster, und Karolina Emrich; am 16. August, S. d. Chel. Karl Benedum, Rothgerber, und Katharina Haubrich; am 18. Anna, anerkannte T. d. Friedrich Hoffmann, Oeconom, und der ledigen Haushälterin Anna Maria Tanner, von Waldmohr; am 24. Ludwig, S. d. Eheleute Jacob Elos, Lumpensammler, und Katharina Graff, von Hüffler; am 27. Eugen, S. d. Chel. Ludwig Bell, Bildhauer, und Magdalena Jacobina Reiß.

Gestorben:

Am 3. Johann Jacob Mohler, 45 Jahre alt, lediger Tagner von Blaubach.

Verehelicht haben sich:

Am 25. Jacob Helch, Spengler von Steinwenden, mit Maria Elisabetha Schmidt; am 30. Philipp Dick, Tagner, mit Philippina Gilcher von Thallichtenberg.

Nachdem die Herren **Strauß & Cie.** in Hamburg zu Herzogl. Hauptcollecteurs ernannt und mit dem Verkauf der Originalloose für Herzogl. Lotterie-Direction direct beauftragt wurden, so ist es selbstverständlich, daß man einer solchen Firma bei Bestellung von Loosen den Vorzug gibt. Wir machen daher auf die heutige Annonce dieses Hauses ganz besonders aufmerksam.

Im allgemeinen Interesse finden wir uns veranlaßt auf die im heutigen Blatte enthaltene Annonce des Hrn. **Gustav Schwarzschild in Hamburg** ganz besonders hinzuweisen. Derselbe war so glücklich in letzter Zeit laut Ausweis amtlicher Listen an seine Interessenten unter anderem die Hauptgewinne von Mark 202,000, 15,000, 10,000 auszahlen zu können und sind die angekündigten Originalloose der großen und zahlreichen Gewinne wegen bestens zu empfehlen. Die Reellität und Solidität dieses Hauses ist bekannt und daher nichts natürlicher, als die vielen bei denselben einlaufenden Aufträge, welche eben so rasch als sorgfältig ausgeführt werden.

Wichtig für Viele!

In allen Branchen, insbesondere aber bei Bezug der allgemein beliebten **Original-Loose** rechtfertigt sich das Vertrauen einerseits durch anerkannte Solidität der Firma, andererseits durch den sich hieraus ergebenden enormen Absatz.

Von ganz besonderem Glücke begünstigt und durch Pünktlichkeit und Reellität bekannt, wird

die Firma **Adolph Haas** in **Hamburg**

Jedermann besonders und angelegentlichst empfohlen.

Kusel, 10 Juli. per Ztr. Waizen 0 fl. — kr. Korn 6 fl. 20 kr. Gerste 0 fl. — kr Spelz 5 fl. 42 kr. Haser 6 fl. 06 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 48 kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Heu 0 fl. 30-32 kr. Butter 32 kr. Eier 1 Dtzd. 20 kr. Ochsenfleisch 22 kr. Rindfleisch 18—20 kr. Kuhfleisch 18—20 kr. Hammelfleisch 20 kr. Kalbfleisch 14—18 kr. Schweinefleisch 18—22 kr. Faselfleisch 18 kr.

Landstuhl, 6. Juli. (per Zentner.) Weizen 0 fl. — kr. Korn 6 fl. 37 kr., Spelz 0 fl. — kr., Haser 6 fl. 13 kr. Gerste 0 fl. — kr. Mischfrucht — fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr., Wicken — fl. — kr., Erbsen 0 fl. — kr. 6 Pfd. Kornbrod 33 kr. 1 Pfd. Butter 31 kr. Eier 12 Stck. 20 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr.

Homburg, 8. Juli. (per Ctr.) Waizen 8 fl. 40 kr. Korn 6 fl. 43 kr. Spelz 0 fl. — kr. Gerste 0 fl. — kr. vier. 0 fl. — kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Haser 6 fl. 28 kr. Wicken 0 fl. — kr. Kornbrod 6 Pfd. 33 kr.

Neustadt, 4. Juli. Der Ctr. Waizen 8 fl. 34 kr. Korn 6 fl. — kr. Spelz 5 fl. 58 kr. Gerste 5 fl. 24 kr. Hafer 6 fl. 38 kr.

Speier, 7. Juli. per Ztr. Waizen 8 fl. 06 kr. Korn 0 fl. — kr. Gerste 5 fl. 30 kr. Spelz 5 fl. 54 kr. Haser 6 fl. 30 kr. Speisfrern — fl. — kr.

Lebensversicherungsbank f. D. in Gotha.

Versicherungsbestand 150,044,650 fl.
Effektiver Capitalfonds 36,400,000 „

Versicherungen werden vermittelt durch

J. Wolf, Buchhändler in Kusel.

Das große Loos beträgt diesmal ev. 150,000 Thl.!

Wir brehren uns hiermit ergebenst anzuzeigen, daß die Gewinnziehungen der berühmten Braunschweiger Landeslotterie **schon am 23. und 24. Juli beginnen werden.** Die Einrichtung dieser Verloosung ist in jeder Beziehung vortheilhaft und großartig für das Publikum getroffen, denn dieselbe ist mit einer so großen Anzahl Hauptpreise ausgestattet, daß im Verlaufe von nur 6 Classen **43500 Loose unbedingt mit Gewinn erscheinen müssen,** worunter die enormen Hauptpreise von ev. Thlr. 150000, 100000, 50000, 25000, 20000, 2 à 15000, 12000, 6 à 10000, 8000, 2 à 6000, 5000, 22mal 4000 ꝛc. ꝛc. befinden. Diese Lotterie ist von der Herzogl. Braunschweiger Landesregierung errichtet und garantirt, die Gewinn-Auszahlung geschieht unmittelbar nach stattgehabter Ziehung, die amtliche Gewinnliste und Spielplan erfolgt gratis, mithin dürfen wir ein solches Institut mit allem Recht als ein höchst vortheilhaftes und solides empfehlen und einer recht zahlreichen Betheiligung entgegensehen. — Für obige Ziehungen kostet:

Ein ganzes Original Loos fl. 7, Ein Halbes fl. 3. 30, Ein Viertel fl. 1. 45,

welche gegen Einsendung oder Postnachnahme des Betrages nach den entferntesten Gegenden mit gewohnter Pünktlichkeit von uns versendet werden. Unsere Stellung als von Herzogl. Lotterie-Direction amtlich angestellte Haupt-Collecteure bürfte unseren Herren Auftraggebern die beste Garantie für eine gewissenhafte und pünktliche Bedienung bieten. — Da die Ziehungen **schon am 23. und 24. Juli** beginnen werden, so bitten wir wiederholt, gefällige Bestellungen recht bald an uns direct gelangen zu lassen.

Strauss & Comp. Herzogl. Hauptcollecteurs in **Hamburg.**

Die Tafel- und Dessert-Chocoladen
der **Kaiserl. u Königl.**
Hof-Chocoladen-Fabrik
von
Gebrüder Stollwerck
in Cöln,
wurden als die vorzüglichsten auf der jüngsten Weltausstellung in Wien mit der höchsten Auszeichnung, der Fortschritts-Medaille prämirt.
Dieselben sind in allen namhaften Conditoreien und Delicatessengeschäften zu haben.

Einen guten **zweispännigen Wagen,** eine **Degradirmaschine** mit 2 kupfernen und 2 blechenen Walzen, einen kupfernen **Laiwergkessel,** 1 kupfernen **Bierkessel,** 1 Fuder haltend, weißen Guß, sowie **gutes branchbares Eisen** für Schmiede hat zu verkaufen
Wilh. Reiß, Eisenhändler.

Der zweite Stock meines Wohnhauses ist zu vermiethen.
L. Schmeltzlé.

Digitized by Google

Haupt-Gewinn ev. 360,000 Mark Neue Deutsche Reichs-Währung.

Glücks-Anzeige.

Die Gewinne garantirt der Staat.

Einladung zur Betheiligung an die

Gewinn-Chancen

der vom Staate Hamburg garantirten grossen Geld-Lotterie, in welcher über

5 Millionen 800,000 Mark

sicher gewonnen werden müssen.

Die Gewinne dieser vortheilhaften Geld-Lotterie, welche plangemäß nur noch 72,700 Loose enthält, sind folgende: nämlich 1 Gewinn event. 360,000 **Mark** Neue Deutsche Reichswährung oder 120,000 **Thaler Pr. Crt.**, speciell Mark Crt. 200,000, 100,000, 75,000, 50,000, 40,000, 2mal 30,000, 25,000, 3mal 20,000, 3mal 15,000, 5mal 12,000, 12mal 10,000, 11mal 8000, 11mal 6000, 29mal 5000, 4000, 55mal 3000, 152mal 2000, 365mal 1500, 1200 & 1000, 906mal 500, 300 & 200, 17706mal 110 & 100, 16535mal 50, 40, 20, 15, 10 & 5 **Mark** und kommen solche in wenigen Monaten in 6 Abtheilungen zur sicheren Entscheidung.

Die zweite Gewinn-Ziehung ist **amtlich** auf den **15ten und 16ten Juli d. J.** festgesetzt und kostet hierzu die Erneuerung für

das ganze Originallos nur 4 Thlr.
das halbe do. nur 2 Thlr.
das viertel do. nur 1 Thlr.

und werden diese **vom Staate garantirten Original Loose** (keine verbotene Promessen) **gegen frankirte Einsendung des Betrages** oder **gegen Postvorschuß** selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Jeder der Betheiligten erhält von mir neben seinem Original-Loose auch den mit dem Staatswappen versehenen Original-Plan **gratis** und nach stattgehabter Ziehung **sofort** die amtliche Ziehungsliste **unaufgefordert** zugesandt.

Die Auszahlung und Versendung der Gewinngelder erfolgt von mir direkt an die Interessenten prompt und unter strengster Verschwiegenheit.

☞ **Jede Bestellung** kann man **einfach** auf eine **Postanzahlungskarte** machen.

☞ **Man wende sich daher mit den Aufträgen vertrauensvoll an**

Samuel Heckscher senr.,
Banquier & Wechsel-Comptoir in **Hamburg.**

Einladung

zur Betheiligung an die **Gewinn-Ziehungen** der großen vom **Staate Hamburg genehmigten und garantirten**

Geldverloosung.

Der größte Gewinn beträgt im glücklichsten Fall

Mk. Crt. 300,000,

oder:

fl. 210,000 S. W.

Die Hauptpreise betragen:

Mark 200,000, 100,000 75,000, 50,000, 40,000,
2 à **30,000, 25,000,** 3 à 20,000, 3 à 15,000, 5 à 12,000, 12 à 10,000 ꝛc. ꝛc.

Im Ganzen werden durch nach sechs Verlosungen 35,800 Gewinne gezogen, welche planmäßig innerhalb einiger Monate zur Entscheidung kommen.

Gegen Einsendung des Betrages oder unter **Postnachnahme** versende ich **„Original-Loose"** für die zweite Klasse, welche **amtlich planmäßig festgestellt schon den 15. und 16. Juli 1874** stattfindet, zu folgenden festen Preisen:

Ein ganzes Original-Loos zu fl. 7. — Ein halbes Original-Loos fl. 3. 50. — Ein viertel Original-Loos fl. 1. 45. W. W. unter Zusicherung promptester Bedienung.

Jeder Theilnehmer bekommt von mir die **mit dem amtlichen Wappen versehenen Original-Loose** selbst in Händen und **garantirt der Staat Hamburg die Gewinne.**

Der amtliche Original-Plan wird jeder Bestellung gratis beigefügt und den Interessenten nach geschehener Ziehung die Gewinngelder nebst amtlicher Liste prompt zugesandt.

Durch das Vertrauen, welche sich diese Loose so rasch erworben haben, ermuntre ich bedeutende Aufträge, solche werden bis zu den kleinsten Bestellungen selbst nach den entferntesten Gegenden prompt und verschwiegen ausgeführt.

Man beliebe sich baldigst und direkt zu wenden an

Adolph Haas,
Staatseffecten-Handlung
in Hamburg.

☞ **Für das mir bisher in so reichem Maaße bewiesene Vertrauen sage ich meinen Interessenten den besten Dank.**

Bekanntmachung.

Herzoglich Braunschw.-Lüned. **Landes-Lotterie**
garantirt von der Herzogl. Braunschw. Landes-Regierung.

84,000 Loose. — 43,500 Gewinne.
Höchster Gewinn im günstigen Fall:

150,000 Thaler.

1 Prämie à 100,000. Gewinne 50,000, 25,000, 20,000, 2 à 15,000, 1 à 12,000, 6 à 10,000 1 à 8000, 2 à 6000, 1 à 5000, 22 à 4000, 2 à 3000 1 à 2500 34 à 2000, 42 à 1500, 256 à 1000, ꝛc. ꝛc. werden in wenigen Monaten entschieden.

1. Ziehung: **23.** u. **24.** ds. Mts.

Erste Ziehung	wovon **ganze Orig.-Loose** à 7 Gulden	Zweite Ziehung
	halbe „ „ $3^1/_2$ „	
	viertel „ „ $1^3/_4$ „	

gegen Nachnahme oder Posteinzahlung versende.

Amtliche Pläne. — Amtliche Listen Gewinnauszahlungen unter Garantie des Staates.

Aufträge nimmt entgegen der

Haupt-Collecteur der Herz. Braunschw. Landes-Lotterie
Gustav Schwarzschild
in Hamburg.

Haasenstein & Vogler,

Annoncen-Expedition
in

Frankfurt a. M.

ältestes und grösstes Geschäft dieser Branche mit zahlreichen Filialen und Agenturen in Deutschland, Oesterreich, der Schweiz und dem übrigen Auslande, **alleinige Agentur** der grossen Pariser Journale für Deutschland, Oesterreich und Schweiz, **Pächter** vieler in- und ausländischer Zeitungen

befördert täglich

Annoncen in alle Zeitungen und sonstigen Publications-Organe der Welt zu den Tarifpreisen derselben, ertheilt Rath über zweckmässiges Inseriren, Kostenvoranschläge und versendet Zeitungsverzeichnisse gratis und franco.

Fertige Hemden, Bürstenwaaren

zu haben bei **L. Schmeltzlé.**

Gewöhnlichen Essig, Weinessig, Gewürz-Essig zum Einmachen, Essigsprit

empfiehlt zu den billigsten Preisen

Heinr. K. Faller
auf der **Ziegelhütte.**

Frankfurter Börsenbericht.

vom 8. Juli 1874.

Holländische 10 fl. Stücke	9 45-47
20-Frankenstücke	„ 9 $25^1/_2$-$26^1/_2$
Ducaten al marco	„ 5 32-34
Englische Sovereigns	„ 11 51-53
Dollars in Gold	„ 2 $25^1/_2$-$26^1/_2$
Russ. Imperiales	„ 9 42-44

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Post- und Staats-Bibliothek
in München.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.
Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 84. Sonntag, den 12. Juli 1874.

Wie aus München gemeldet wird, hat das bayerische Hauptmünz- und Stempelamt die Einführung des Markfußes für Bayern mit den 1. Januar 1875 bezhalb für unmöglich erklärt, weil bis dahin der nöthige Bedarf an kleineren Theilungsmünzen nicht beschafft werden könne. Dann soll man wenigstens in der Pfalz, deren Verkehr hauptsächlich mit Preußen und Baden stattfindet, die Markwährung einführen.

Simbach am Inn, 8 Juli. Nur Weniges noch hat zu geschehen und die Einweihung der altkatholischen Kirche dahier kann vollzogen werden. Selbst eine hübsche Orgel wird nun darin nicht fehlen. Es bedarf wohl keiner Ausführung, daß die glaubenstreue Gemeinde dringend die Einweihung ihres Gotteshaules durch den altkatholischen Bischof Herrn Dr. Reinkens wünscht und wir erhielten bei der jüngsten Versammlung der altkathol. Gemeinde dahier, bei welcher Herr Landgerichtsassessor Flurl als Delegirter der altkathol. Gemeinde Simbachs zur Bonner Synode in einer vorzüglichen Rede über deren Beschlüsse Bericht erstattete, die erfreuliche Nachricht, daß Herr Bischof Reinkens die gewünschte Einweihung gerne vornehmen werde, wenn hiergegen Seitens der Lybetischen Regierung kein Verbot erfolge. Wir glauben mit Bestimmtheit einen günstigen Bescheid erwarten zu dürfen; denn die Altkatholiken sind doch in Bayern anerkannt, daher kann wohl auch die Vornahme rein kirchlicher Akte konsequenter Weise nicht gehindert werden, nachdem die Einweihung einer Kirche, die unseres Wissens nur ein Bischof rite vornehmen kann, doch sicherlich nichts Anderes ist, als eine rein kirchliche Handlung, endlich blieb bekanntlich schon einmal die Vornahme solcher Handlungen durch einen nichtbayerischen Bischof unbeanstandet. Nachdem die altkatholische Gemeinde Simbach schon so viele Opfer gebracht, gebührt ihr auch eine würdige Kirchweihfeier. Mögen aber auch die auswärtigen Glaubensgenossen nicht ermüden, diese muthige Gemeinde zu unterstützen, denn noch ist eine große Summe an den Bau- und Einrichtungskosten zu decken.

Bertin, 5. Juli. Die Briefmarkenfrage, so weit sie durch die neue Reichswährung betroffen wird, ist nun auch entschieden, und zwar auf dem Verwaltungswege, obgleich die Umrechnung nicht ganz genau zu machen war. Demgemäß werden vom 1. Januar 1875 ab ausgegeben: Freimarken zu 3 Pfennige (deren es bisher auch gab), die aber nach der neuen Einführung wegfallen, da die neuen 3 Pfennige entschieden mehr als die alten waren, welche nur einen Viertelgroschen darstellten. Nimmt man aber an, daß die neuen Dreipfenniger die jetzigen Vierpfenniger, also den Drittelgroschen, zu ersetzen haben, so ist das neue dem alten Verhältniß auch nicht entsprechend, obschon das Publikum besser dabei zu stehen kommt, zumal die Kreuzbandsendungen diese Freimarke tragen. Es folgen ganz genau sich den bestehenden Sätzen anschließend Marken zu 5, 10, 20 und 50 Pfennigen, letztere vorwiegend zur Frankatur der Pakete dienend. In der Form selbst wird vermuthlich ebenso wenig, wie in den Farben eine Aenderung eintreten.

Berlin. Da die Zeit herannaht, zu welcher sich neuerdings die Cholera in der Regel einzustellen pflegt, so hat man auch darauf Bedacht genommen, daß die Reichs-Cholera-Kommission sofort in Thätigkeit treten kann, wenn diese erwünscht wird. Es sind Seitens der Reichsverwaltung die Bundesregierungen ersucht worden, die ihnen untergebenen Behörden darauf aufmerksam zu machen, daß in allen denkbaren Fällen, in denen choleraartige oder dem ähnliche verdächtige Krankheitserscheinungen sich zeigen, davon sofort dem Reichskanzleramt Anzeige zu machen ist. Außerdem sind vorbeugende, namentlich die Ortspolizeibehörden darauf aufmerksam zu machen, daß regelmäßige Desinfektionen in den Häusern, namentlich aber an solchen Orten vorzunehmen sind, an denen mehr als gewöhnlich Menschenansammlungen stattfinden, in solchen Gegenden aber, in denen bereits derartige verdächtige Erscheinungen aufgetreten sind, soll es Aufgabe der Polizeibehörden sein, Ansammlungen größerer Menschenmassen (Märkte, Prozessionen ꝛc.) zu verhindern und in allen solchen Fällen, in denen bereits derartige Arrangements getroffen sind, diese zu verbieten.

Wiedenbrück, 30. Juni Heute wurde wegen des bekannten bischöflichen Hirtenbriefes verhandelt. Das Urtheil lautet: Gegen den Bischof von Paderborn auf 2 Monate Festungshaft; gegen Pfarrer Sweer zu Rheda, Kaplan Egen zu Herzebrock, Kaplan Hövelbücker zu Clarholz, Vikar Cloer zu Fiedrichsdorf auf acht Tage Festungshaft.

Elsenach, 4. Juli. Nach einer gestrigen Haussuchung und Konfiskation des Programms zu dem morgen zu haltenden Verbrüderungsfeste wurde heute der Schuhmacher Giffey, Führer der hiesigen Sozialdemokraten, verhaftet.

Die Nachrichten aus Sicilien lauten von Tag zu Tag düsterer. In einzelnen Theilen der Insel kommandiren die ganz trefflich bewaffneten Briganten und Banditen, als wenn sie die Herren vom Hause wären. Ganz besonders gefährlich sind die Straßen, die aus dem Innern Siciliens nach Palermo führen. Kein Palermitaner getraut sich vor die Thore hinauszugehen und die Landleute kommen aus Furcht nicht mehr in die Stadt. Die Filiale der Nationalbank in Caltanisetta ist geschlossen, da Geldsendungen mit Sicherheit dahin nicht mehr möglich sind. Scharmützel zwischen den Truppen und den wohlorganisirten Räubern kommen fast täglich vor, doch bringen sie den ersteren keine Vortheile. Unbegreiflich bleibt es unter solchen Umständen, daß die Regierung noch nicht zu außerordentlichen Maßregeln gegriffen hat.

Aus China schreibt ein Correspondent der „Moskauer Zeitung" über die Möglichkeit eines Kriegsfalles zwischen Rußland und China. Derselbe ist der Meinung, daß man einem solchen Zusammenstoß in allernächster Zukunft entgegensehen müsse und daß deßhalb eine militärische Organisation des Amur unbedingt nothwendig sei, die ja auch durch Ansiedlung zahlreicher Kosakenfamilien ins Leben gerufen werden soll. Der Correspondent meint, daß es ein unverantwortlicher Optimismus sei, annehmen zu wollen, daß China nicht die Initiative ergreifen werde, und diese Befürchtung des Correspondenten scheint sich zu bestätigen. Schon in der Sitzung der Petersburger Gesellschaft zur Beförderung der russischen Industrie und des Handels wurde am 1. April die Mittheilung gemacht, daß China die mit Rußland abgeschlossenen Verträge nicht ratifiziren wolle und seine Behörden angewiesen habe, mit allen Mitteln dem Handel und überhaupt jeder Thätigkeit der Russen mit China entgegenzuwirken.

Verschiedenes.

— Es existiren solche 10 Markstücke, welche an dem hohlen Klange erkennbar sind.

— Kaiserslautern, 9. Juli. (Unglücksfall.) Ein 9 bis 10jähriger Knabe einer hiesigen Arbeiterfamilie zog

Digitized by Google

gestern Nachmittag in den Wald, um Holz zu holen; er kam jedoch nicht wieder nach Hause und wurde heute Vormittag todt aufgefunden. Er soll in Folge des Sonnenstichs gestorben sein.

Rodalben, 1. Juli. Gestern Abend schoß Taver Matheis auf seiner Feldjagd einen Keiler, der 196 Pfd. wog. Es ist dies der größte Keiler, der bisher hier geschossen wurde.

Ueber den Verlauf des Scandals in St. Wendel, wobei schließlich gegen die Excedenten die blanke Waffe gebraucht werden mußte, berichtet die „Saarbrücker Zeitung“:

„St. Wendel, 7. Juli. Gestern Nachmittag wurde hier ein Volksauflauf in Scene gesetzt, der leicht die nachtheiligsten Folgen für die Stadt nach sich ziehen konnte. Gewisse ultramontane Heißsporne und eifrige Mitglieder des Mainzer Katholiken-Vereins, deren wir hier eine große Anzahl haben, verbreiteten gegen Mittag die Kunde, daß der gesperrte und im Ganzen zu 28 Monaten Gefängniß verurtheilte Caplan von Namborn hier eingebracht und mit dem Schnellzug Nr. 10 nach Saarbrücken zur Abbüßung seiner vom Gerichte zuerkannten Strafe escortirt werde. — Da der Verurtheilte trotz mehrfacher Aufforderung sich nicht freiwillig stellte, sollte er schon am 26. Juni d. J. durch den hiesigen berittenen Gensd'armen in Namborn verhaftet und in einer von hier mitgenommenen Chaise hierher gebracht werden. Der Gesperrte aber zog es vor, sich für den Gensd'armen unsichtbar zu machen und wußte derselbe unverrichteter Sache abziehen.) Die von ultramontaner Seite beabsichtigte Demonstration wurde denn auch vollständig erreicht — die hiesigen unsern Volksschichten liefen massenhaft auf den Straßen dem Gutsberge zu, woher der Arrestant kommen sollte. — Gegen 3 Uhr Nachmittags kam derselbe zu Fuß in Begleitung der Herren Bürgermeister Woytt und Gensd'arme Oberländer und umschwärmt von einem großen Theil der Namborner und anderer benachbarter Gemeinden hier an. Unterwegs waren die beiden gestellungsführenden Beamten beständigen Insulten ausgesetzt. Man warf nach ihnen mit Steinen, stieß Drohworte aus. In dem Zug befanden sich noch drei benachbarte Geistliche, welche dem Scandal nicht steuern konnten oder nicht wollten. — An der Stadt angekommen, wurden genannte Beamte mit Schreien, Steinwürfen ꝛc. empfangen und zum Stillstehen gebracht. Mit großer Mühe gelangte man zum Bahnhofe, wo sich trotz Anwesenheit des Polizeidieners und zweier Gensd'armen die Aufwiegler mit großem hiesigen und auswärtigen Gefolge des Bahnhofs-Perrons bemächtigten und das Einsteigen des Pastors in den Zug zu verhindern suchten. — Unter solchen Verhältnissen blieb nichts anderes übrig, als die Hülfe der Stammmannschaft des hiesigen Landwehr-Bataillons eiligst anzurufen. Diese erschien denn auch, eben als der Zug, in den der verhaftete Caplan mittlerweile eingeleitet war, abgelassen wurde, gefährt von dem Bezirks-Commandeur Herrn Major v. Studnitz. Da das Militär von dem Pöbel mit Drohungen, Schreien und Steinwürfen empfangen wurde, zog Herr v. Studnitz den Degen und ließ durch seine Mannschaft von der blanken Waffe (Säbel) Gebrauch machen und die Tumultuanten und Neugierigen von dem Bahnhofe vertreiben. Bedeutende Verwundungen sind nicht vorgekommen. — Drei der am meisten Gravirten wurden dabei verhaftet und in's hiesige Cantonsgefängniß abgeführt. Später gegen 6 Uhr, als die Herren Major v. Studnitz und Guts- und Bergwerksbesitzer Adolph Cetto von hier in der Laube der Gerhard'schen Gartenwirthschaft saßen, wurde nach ihnen von den heimziehenden Raufhornern mit Steinen geworfen, und traf ein dicker Mauerstein Herrn Cetto in den Nacken. — Herr Cetto hat sich, beiläufig bemerkt, in letzterer Zeit in hiesiger Gegend bei den fanatisirten Katholiken dadurch sehr mißliebig gemacht, weil auf dessen Anregung hin ein „Deutscher Verein“ auch hier sich bildete, der an 180 Mitglieder zählt und noch immer im Wachsthum begriffen ist. — Auf Grund letzterer Insulte wurden abermals 3 Individuen verhaftet und hinter Schloß und Riegel gebracht.“ (Herr Cetto ist durch den Steinwurf erfreulicherweise so wenig verletzt worden, daß er unmittelbar darauf an einer Kegelpartie Theil nehmen konnte.)

Saarbrücken, 8. Juli. Heute früh, kurz nach 7 Uhr wurden die bei der St. Wendeler Märtyrer-Komödie Verhafteten (fünf Mann hoch) hier eingebracht. Es befanden sich unter den gefangenen Krakehlern blutjunge Bürschchen, ein recht eclatanter Beweis, daß keineswegs „Ueberzeugungstreue“ und „Religiosität“ den Impuls zu jenem Scandal gegeben. — Ueber die näheren Umstände bei der Verhaftung des Kaplans von Namborn hören wir von verschiedenen Seiten: Der Kaplan hatte durch mehrere vor seiner Verhaftung gehaltene Predigten das Volk ungemein aufgeregt. Da dies bekannt war, so wollte der den Kaplan verhaftende Bürgermeister Woytt ihn per Wagen nach der Station Türkismühle bringen, von wo aus die Reise nach hier fortgesetzt werden sollte. Der Kaplan bestand aber darauf, zu Fuß nach St. Wendel gebracht zu werden; seine Mühe, die Leute zur „Märtyrer-Demonstration vorbereitet zu haben, wäre ja sonst umsonst gewesen. Bezeichnend ist auch die Aeußerung des Namborner Polizeidieners, der sich weigerte, bei der Verhaftung des Kaplans zugegen zu sein: „Herr Bürgermeister, entbinden Sie mich von dieser Pflicht, die Leute hier schlagen mich sonst todt!“ — Der Namborner Märtyrer (der sich vor seinem Eintritt in das Gefängniß mit seinen 3 geistlichen und einigen weltlichen Begleitern bei einem hiesigen Restaurateur an einem feinen Nachtessen erlabt hatte) ist in hiesigen Arrestschule isolirt und bekommt vorläufig, und zwar so lange nur Gefangenkost, bis er einen Revers unterschreibt, daß er sich zu den weiteren ihm zuerkannten Gefängnißstrafen freiwillig stellt; vorläufig hat er nämlich nur 3 Wochen Gefängniß zu verbüßen. (S. Z.)

— **Trier, 3. Juli.** Zu der vorgestrigen Musterung für „Einjährige-Freiwillige“ hatten sich auch mehrere junge Cleriker zu stellen, die laut der Cobl. Volksztg. als dienstbrauchbar befunden und angewiesen wurden, am 1. October in die Armee einzutreten.

Saarbrücken, 4. Juli. Der letzte Verwundete aus der Schlacht bei Saarbrücken liegt noch im hiesigen Lazareth. Mitte August hofft man ihn, einen armen Bauernsohn aus dem Brandenburgischen, entlassen zu können; der Arme hat also über vier Jahre im Lazareth gelegen.

Von den Druckerei-Besitzern in **Berlin** werden Hunderte von Setzern in Arbeit gesucht, aber nur solche, welche dem bekannten Verbande nicht angehören.

— Die Beschlüsse der ersten Synode der Altkatholiken des Deutschen Reichs, gehalten zu Bonn am 27., 28. und 29. Mai 1874, sind so eben in amtlicher Ausgabe bei P. Neusser in Bonn erschienen. Preis 10 Sgr.

— In **Mergenthein**, einem sehr besuchten Kurort, kostet das Pfund Ochsenfleisch 14 kr., Schweinefleisch 16 kr., Kalbfleisch 10 kr., Leberwurst 10 kr. Ein Metzger hat sogar jedes Pfund 1 kr. billiger angezeigt! — Die Butter kostet 24 kr. per Pfund.

— Dienstag früh vergiftete sich in seiner Wohnung in der **Wiener** Josefstadt der Comptoirist Ignaz Freiberger. Ehe er den Selbstmord ausführte, verbrannte Freiberger sein ganzes Vermögen, welches aus 40,000 fl. in Werthpapieren und einer auf 3000 fl. lautenden Lebens-Assecuranzpolice bestand. Familienzwistigkeiten sollen die That nach sich gezogen haben.

Gibraltar, 29. Juni. Die größte Feuersbrunst, die sich hier ereignete, fand gestern Nachmittags um 2 Uhr an der Südseite des Felsens statt. Obwohl fünf Regimenter ausrückten, um die Flammen löschen zu helfen, brannten über drei Viertel Meilen der Vorstädte nieder.

Der k. Landrichter Adolf Trouth in Waldfischbach wurde seinem Ansuchen gemäß nach Blieskastel versetzt und der kgl. Landgerichtsberichtsassessor Ludwig Wilde zu Zweibrücken zum Landrichter in Waldfischbach ernannt — beide Ernennungen vom 16. Juli an.

Wichtig für Viele!

In allen Branchen, insbesondere aber bei Bezug der allgemein beliebten **Original-Loose** rechtfertigt sich das Vertrauen einerseits durch anerkannte Solidität der Firma, andererseits durch den sich hieraus ergebenden enormen Absatz.

Von ganz besonderem Glücke begünstigt und durch Pünktlichkeit und Reellität bekannt, wird die Firma **Adolph Haas** in **Hamburg** Jedermann besonders und angelegentlichst empfohlen.

Im allgemeinen Interesse finden wir uns veranlaßt auf die im heutigen Blatte enthaltene Annonce des Hrn. **Gustav Schwarzschild in Hamburg** ganz besonders hinzuweisen. Derselbe war so glücklich in letzter Zeit laut Ausweis amtlicher Listen an seine Interessenten unter anderem die Hauptgewinne von Mark 500,000, 150,000, 100,000 auszahlen zu können und sind die angekündigten Originalloose der großen und zahlreichen Gewinne wegen bestens zu empfehlen. Die Reellität und Solidität dieses Hauses ist bekannt und daher nichts natürlicher, als die vielen bei demselben einlaufenden Aufträge, welche eben so rasch als sorgfältig ausgeführt werden.

Digitized by Google

Frucht-Mittelpreise.

Zweibrücken, 9. Juli. (per Centner.) Weizen 8 fl. 24 kr. Korn 6 fl. 09 kr. Gerste zweizeilige 0 fl. — kr., vierzeilige 0 fl. — kr. Spelz 0 fl. — kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Haser 6 fl. 14 kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 2 fl. 10 kr. Dinkel 0 fl. 0 kr. Heu 2 fl. 12 kr. Stroh 1 fl. 30 kr. Weißbrod 3 Pfund 24 kr. Kornbrod 6 Pfd. 33 kr.

Mainz, 10. Juli. Zu notiren ist: Waizen effectiv — —— 17 fl. 31 kr. Korn effectiv fl. 12. 46—fl. —. — Gerste Pfälzer fl. —. — —— fl. — Haser effectiv fl. —.

Worms, 10. Juli Waizen 0 fl. — kr. Korn 6 fl. 27 kr. Spelz 0 fl. — kr. Gerste 6 fl. 07 kr. Haser 6 fl. 24 kr.

Baumholder, 7. Juli. per Ztr. Weizen — Thlr. — Sgr — Pf. Spelz — Thlr. — Sgr. — Pf. Korn 4 Thlr. 05 Sgr. — Pf. Gerste 4 Thlr. 02 Sgr. — Pf. Haser 3 Thlr. 01 Sgr. — Pf. Kartoffeln 1 Thlr. — Sgr. 0 Pf. Erbsen — Thlr. — Sgr. 0 Pf. Linsen — Thlr. — Sgr. 0 Pf. Heu 0 Thlr. 24 Sgr. 0 Pf. Stroh 1 Thlr. — Sgr. 0 Pf. Butter 08 Sgr. — Pf. Eier 1 Dtzd. 5 Sgr. 06 Pf. Brod 9 Sgr. 0 Pf.

Man biete dem Glücke die Hand!

300,000 M. Crt.

im günstigen Falle als höchsten Gewinn bietet die **neueste große Geld-Verloosung,** welche von der **hohen Regierung** genehmigt und garantirt ist.

Die vortheilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, daß in den folgenden 6 Verloosungen im Laufe von wenigen Monaten **35,800 Gewinne** zur sicheren Entscheidung kommen, darunter befinden sich Haupttreffer von event. M. Crt **300,000**, speciell aber **200,000**, **100,000**, **75,000**, **50,000**, **40,000**, **30,000**, **20,000**, **15,000**, **12,000**, **10,000**, **8000**, **6000**, **3000**, 3000, 152mal 2000, 360mal 1000, 410mal 500, 17,700mal 110 2c.

Die nächste weite Gewinnziehung dieser großen, vom **Staate garantirten** Geld-Verloosung ist **amtlich festgesetzt** und findet

schon am 15. und 16. Juli 1874 statt

und kostet hierzu

1 **viertel Original-Neu.-Loos nur Thlr. 1 oder fl. 1. 45.**
1 **halbes** „ „ „ „ „ 2 „ „ 3. 30.
1 **ganzes** „ „ „ „ „ 4 „ „ 7. —.

gegen Einsendung, Posteinzahlung oder Nachnahme des Betrages.

Alle Aufträge werden sofort mit der größten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-Loose selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigefügt und nach jeder Ziehung senden wir unsern Interessenten unaufgefordert amtliche Listen

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets prompte **unter Staats-Garantie** und kann durch directe Zusendungen oder auf Verlangen der Interessenten durch unsere Verbindungen an allen größeren Plätzen Deutschlands veranlaßt werden.

Unser Debit ist stets vom Glücke begünstigt und hatten wir erst vor Kurzem wiederum unter vielen anderen bedeutenden Gewinnen **3 mal die ersten Haupttreffer** in 3 Ziehungen **laut officiellen Beweisen** erlangt, und unseren Interessenten selbst ausbezahlt.

Voraussichtlich kann bei einem solchen auf der **solidesten Basis** gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Betheiligung mit Bestimmtheit gerechnet werden, man beliebe daher schon der **nahen Ziehung halber** alle Aufträge **baldigst direkt** zu richten an

S. Steindecker & Comp.,
Bank- und Wechsel-Geschäft in Hamburg.

Für Wirthe

empfehle meine

WEIN- & BRANDWEIN-HANDLUNG,

sowie **Soda-** und **Selterswasser.**

Heinr. K. Faller **auf der Ziegelhütte** bei Kusel.

Augen- u. Gehörklinik

an der Bleiche zu Kaiserslautern.

Sprechstunde: von 8 — 12, 3— 5.
Kost und Logis täglich 30, 40, 50 kr. — 2 fl.

Dr. Med. **Elvenich.**

Logis-Vermiethung.

Im **Adam Daniel**'schen Hause ist zu vermiethen und auf Michaeli zu beziehen:

Der ganze untere Stock mit Laden, dann im zweiten Stock auf der Hinterfronte 2 Zimmer, sodann das Hintergebäude.

Einladung

zur Betheiligung an der **Gewinn-Ziehungen** der großen vom **Staate Hamburg genehmigten und garantirten**

Geldverloosung.

Der größte Gewinn beträgt im glücklichsten Fall

Mk. Crt. 300,000,

oder:

fl. 210,000 S. W.

Die Hauptpreise betragen:

Mark 200,000, 100,000 75,000, 50,000, 40,000,
2 a **30,000, 25,000** 3 a 20,000, 3 a 15,000, 5 a 12,000, 12 a 10,000 2c. 2c.

Im Ganzen werden durch noch sechs Verloosungen **35,800 Gewinne** gezogen, welche planmäßig innerhalb einiger Monate zur Entscheidung kommen.

Gegen Einsendung des Betrages oder unter **Postnachnahme** verlende ich **„Original-Loose"** für die zweite Klasse, welche **amtlich planmäßig festgestellt**

schon den 15. und 16. Juli 1874

stattfindet, zu folgenden festen Preisen:

Ein ganzes Original-Loos zu fl. 7. — Ein halbes Original-Loos fl. 3. 50. — Ein viertel Original-Loos fl. 1. 45. S. W., unter Zusicherung promptester Bedienung.

Jeder Theilnehmer bekommt von mir die **mit dem amtlichen Wappen versehenen Original-Loose** selbst in Händen und **garantirt der Staat Hamburg die Gewinne.**

Der amtliche Original-Plan wird jeder Bestellung gratis beigefügt und den Interessenten nach geschehener Ziehung die Gewinngelder nebst amtlicher Liste prompt zugesandt.

Durch das Vertrauen, welche sich viele Loose so rasch erworben haben, erwarte ich bedeutende Aufträge, solche werden bis zu den kleinsten Bestellungen selbst nach den entferntesten Gegenden prompt und verschwiegen ausgeführt.

Man beliebe sich baldigst und direkt zu wenden an

Adolph Haas.
Staatseffecten-Handlung in Hamburg.

Für das mir bisher in so reichem Maaße bewiesene Vertrauen sage ich meinen Interessenten den besten Dank.

Steinkohlen.

Auf der Grube zu **Brücken** kosten die Kohlen vom 1. Juli an mit Ladegeld 36½ kr. per Entr.

Quirnbach, den 28. Juni 1874.

die Gewerkschaft.
C. Bell, Repräsentant.

Digitized by Google

W. Fuhrländer Nachfolger,

Fahrgasse 85 in Frankfurt am Main.

Durch bedeutende Partie-Einkäufe und durch fortwährend neue Zufuhren, ist es mir möglich, meine schon so bekannt billigen Preise abermals herabzusetzen und empfehle ich mein

Großes Manufacturwaaren-Lager.

Auswahl unter Tausenden von Stücken.

1000 Stück 4/4 breite ächtfarbige **Cattune**, lila, rose, gelb und braun für Kleider und Ueberzüge, **Glanz-Cattune**, und **Cattune mit Borden**, für Vorhänge, zu 8, 9 und 10 kr.

200 Stück feinste **Piqué-Cattune**, in allen Farben a 12 kr.

200 Stück feinste französische **Jaconets** zu Kleider a 10 kr.

800 Stück 4/4 breites schweres ächtfarbiges **Bettzeug**, meistens türkischroth, a 15 kr.

Billigere Sorten a 8, 10 und 12 kr.

200 Stück 4/4 breite schwere **Barchend für Betten**, a 15, 18, 20 und 24 kr.

300 Stück schweren schwarzen **Moireens** für Unterröcke a 22 kr.

200 Stück schweren 10/4 breiten englischen **Waterproof** für Regenmäntel, mit und ohne Fransen, a 45 kr.

10/4 breiten schweren guten **Buckskin** für Hosen und ganze Anzüge, fl. 1. 30. fl. 2. per Elle a 60 Centimeter.

5/4 breite **Fußteppichstoffe**, a 15 kr.

Glatten roth wollenen **Unterrockstoff**, a 15 kr.

Feinen weißen 9/4 breiten **Mull** für Kleider, a 12 kr.

1000 Stück verschiedene **Kleiderstoffe** für Winter, Frühjahr, Sommer und Herbst, der Meter von 30 kr. an.

Lama, Unterrockstoffe, Thibets, Cachemire, Flanell, schwarzen **Alpacas, Chales** in allen Farben und Qualitäten billigst.

9/4 und 10/4 breiten **Zwillig, Leberleinen, Strohsackleinen.**

Großes Ausstattungs-Geschäft.

Einkauf unter Fabrikpreis von Stücken.

500 Stück 4/4 breites schweres **Leinen**, für Hemden und Betttücher zu dem so sehr billigen Preise von 12 kr.

2½ Ellen breite **rein Leinen**, für einschläfrige Betttücher, das Betttuch ohne Naht, fl. 1. 45.

3 Ellen breite **rein Leinen**, für zweischläfrige Betttücher, das vollständige Betttuch ohne Naht, fl. 2. 24.

200 Stück 4/4 breites feines schlesisches und böhmisches **Leinen** zu 15, 18, 20 bis 30 kr.

200 Stück schwere roth wollene **Bettdecken**, für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 5. 30.

200 Stück schwere weiß wollene **Bettdecken**, für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 4. 18.

500 Stück schwere grau wollene **Bett- und Pferdedecken**, das Stück fl. 2. 30. fl. 3.

500 Paar schwere weiße **Viktoria-Bettdecken** mit Fransen, für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 2. 30.

Pique-Decken und farbige **Victoria-Decken**, roth, braun, gelb, lila, grün, rose, das Stück fl. 2. 30.

100 Dtzd. weiß leinene **Tischtücher**, das Stück 50 kr.

100 Dtzd. rein leinene **Handtücher**, die Elle von 6 kr. an.

500 Dtzd. weiß rein leinene **Damentaschentücher**, d. Dtzt fl. 2. 30.

Große roth wollene **Cachemir-Tischdecken**, d. Stck. fl. 1. 45 fl. 2.

Große roth wollene **Cachemir-Comodedecken**, d. Stck. fl. 1, fl. 1 24

10/4 br. reich ramagirten **Vorhangsmull** mit Bogen a 16 kr.

grane, gelbe und weiße Servietten zum Fabrikpreise.

Die kleinsten Aufträge, werden wie bisher bestens besorgt, u. bitte mir das bisher bewiesene Vertrauen auch ferner zu erhalten.

Muster sämmtlicher Artikel sende auf Verlangen freo per **Post**.

Haupt-Gewinn ev. 450,000 Mark Neue Deutsche Reichs-Währung.

Neue Glücks-Anzeige.

Die Gewinne garantirt der Staat.

Einladung zur Betheiligung an die

Gewinn-Chancen

der von der Landes-Regierung garantirten grossen Geld-Lotterie, in welcher über

2 Millionen 800,000 Thaler

sicher gewonnen werden müssen.

Die Gewinne dieser vortheilhaften Geld-Lotterie, welche plangemäß nur 84,000 Loose enthält, sind folgende: nämlich 1 Gewinn event. **450,000 Mark** Neue Deutsche Reichswährung oder 150,000 **Thaler Pr. Crt.**, speciell Thaler 100,000, 50,000, 25,000, 20,000, 2mal 15,000, 12,000, 6mal 10,000, 8000, 2mal 6000, 5000, 22mal 4000, 2mal 3000, 2500, 76mal 2000 & 1500, 256mal 1000, 421mal 500 & 400, 571mal 300 & 200, 950mal 100, 235mal 80, 70, 60 & 50, 27800mal 47, 13150mal 40, 31, 25, 22 & 12 **Thaler** und kommen solche in wenigen Monaten in 6 Abtheilungen zur sicheren Entscheidung.

Die erste Gewinn-Ziehung ist **amtlich** auf den **23ten** und **24ten Juli d. J.**

festgestellt und kostet hierzu

das ganze Originallos nur 4 Thlr.
das halbe do. nur 2 Thlr.
das viertel do. nur 1 Thlr.

und werden diese vom **Staate garantirten Original Loose** (keine verbotene Promessen) **gegen frankirte Einsendung des Betrages** oder **gegen Postvorschuß** selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Jeder der Betheiligten erhält von mir neben seinem Original-Loose auch den mit dem Staatswappen versehenen Original-Plan gratis und nach stattgehabter Ziehung sofort die amtliche Ziehungsliste unaufgefordert zugesandt.

Die Auszahlung und Versendung der Gewinngelder erfolgt von mir direkt an die Interessenten **prompt und unter strengster Verschwiegenheit.**

☞ Jede Bestellung kann man einfach auf eine Postzinzahlungskarte machen.

☞ **Man wende sich daher mit den Aufträgen vertrauensvoll an**

Samuel Heckscher senr.,
Banquier & Wechsel-Comptoir in **Hamburg.**

Bekanntmachung.

Herzoglich Braunschw.-Lüneb. Landes-Lotterie

garantirt von der Herzogl. Braunschw. Landes-Regierung.

84,000 Loose. — 43,500 Gewinne.
Höchster Gewinn im günstigen Fall:

150,000 Thaler.

1 Prämie à 100,000. Gewinne 50,000, 25,000, 20,000, 2 à 15,000, 1 à 12,000, 6 à 10,000 1 à 8000, 2 à 6000, 1 à 5000, 22 à 4000, 2 à 3000 1 a 2500 34 a 2000, 42 a 1500. 256 a 1000, 2c. 2c. werden in wenigen Monaten entschieden.

1. Ziehung: **23.** u. **24.** ds. Mts.
wozu

Kleine Originale	ganze Orig.-Loose à 7 Gulden	Kleine Originale
	halbe „ „ 3½ „	
	viertel „ „ 1¾ „	

gegen Nachnahme oder Posteinzahlung versende.

Amtliche Pläne. — Amtliche Listen Gewinnauszahlungen unter Garantie des Staates.

Aufträge nimmt entgegen der
Haupt-Colecteur der Herz. Braunschw. Landes-Lotterie
Gustav Schwarzschild
in Hamburg.

Frankfurter Börsenbericht.
vom 10. Juli 1874.

Holländische 10 fl. Stücke	9 45-47
20-Frankenstücke	„ 9 25½-26½
Ducaten al marco	„ 5 32-34
Englische Souverains	„ 11 51-53
Dollars in Gold	„ 2 25½-26½
Russ Imperiales	„ 9 42-44

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

...of- und Staats-Bibliothek
München

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 85. Mittwoch, den 15. Juli 1874.

Kissingen, 13. Juli, Nachmittags 2 Uhr. **Bismarck** wurde soeben im Freien bei einer Fahrt zur Soline durch einen Schuß an der rechten Hand verwundet, der Attentäter, ein Bauernjunge, sofort verhaftet und beinahe gelyncht. — Furchtbare Aufregung.

— 13. Juli. **Bismarck** ist wohl. Soeben ist er in Begleitung des Grafen Pappenheim durch die Stadt gefahren und zeigte sich der Bevölkerung. Die Verletzung am Vorderarm ist unbedeutend.

— Das Attentat auf Bismarck ist nach bisher feststehender Ermittelung durch den Böttchergesellen Kullmann aus Magdeburg verübt worden; derselbe ist Mitglied des katholischen Gesellenvereins in Salzwehel; er wurde mehrfach in verdächtigem Verkehr mit einem katholischen Priester gesehen.

— 13. Juli. Bismarck besuchte den Attentäter Kullmann sofort im Gefängnisse, um ihn zu vernehmen. Abends erschien er mit seinem Sohne während der Brunnenzeit im Kurgarten, vom Publikum mit nicht enden wollenden Hochs begrüßt. Die Kurcapelle spielte die „Wacht am Rhein" und die bayerische Nationalhymne.

Heute Abend findet ein von der Stadt ausgehender Fackelzug und vor der Wohnung Bismarck's Seitens der Kurcapelle eine Serenade statt. Morgen Abend ist Dankgottesdienst in der protestantischen Kirche für die Rettung Bismarck's.

— 13. Juli, Abends. Bei der Abendserenade erschien Bismarck auf dem Balkon; er dankte für die Sympathie, die man ihm erzeigt und sagte, das Attentat gelte nicht seiner Person, sondern der von ihm vertretenen Sache, er brachte ein Hoch dem deutschen Reich und seinen Verbündeten. — Das Publikum, in grenzenlosem Enthusiasmus, rief: Hoch Bismarck und der König von Bayern! — Bismarck dankte mit einem Hoch auf den König von Bayern.

Der Attentäter Kullmann hat bei dem Verhöre die Mordabsicht zugestanden; er will mehrere Complicen haben, verweigert aber hartnäckig jede weitere Antwort. Die Durchsuchung des hier um 2 Uhr abgehenden Zuges blieb resultatlos; bei Ankunft desselben in Schweinfurt erfolgte die Verhaftung eines katholischen Geistlichen mit Namen Kotteler, als muthmaßlichen Mitattentäters.

(Kaisersl. Ztg.)

— **München**, 10. Juli. Seit einigen Tagen ist die neue Gendarmerie-Feuerwaffe (Carabiner mit Werderschloß) zur Vertheilung gelangt. Diese Waffe dürfte sicher allen zu stellenden Anforderungen entsprechen. Die alten Gendarmeriestinten wurden von einem Nürnberger Hause um den Preis von 1 fl. 24 kr. per Stück angekauft.

München, 13. Juli. Kaiser Wilhelm traf Nachmittags 3 Uhr 25 M. hier ein, vom König Ludwig, welcher auf der Station Kaufering in den kaiserlichen Zug eingestiegen war, begleitet. Sämmtliche Prinzen, sowie die Minister v. Pfretzschner und v. Prantl, ferner die obersten Hofchargen, waren zum Empfange am Bahnhof.

— 13. Juli. 5½ Uhr Abends. Der Kaiser ist soeben unter lebhaftem Hoch in Begleitung des Königs von Bayern abgereist. Der König von Bayern war in preußischer Husarenuniform, der Kaiser in Civil mit dem Stern des Hubertus-Ordens. Wie es heißt, wird der König den Kaiser bis zur Station Zoneding begleiten.

München, 5. Juli. Die Errichtung freiwilliger Feuerwehren ist seit einiger Zeit in erfreulicher Zunahme begriffen, diese an und für sich höchst nützlichen Institute vermögen aber vorkommenden Falls die ihnen obliegende Aufgabe nur dann vollkommen zu lösen, wenn sie zweckmäßig organisirt und tüchtig eingeübt sind. Um in dieser Beziehung eine Kontrole zu üben und die etwa erforderlichen Verbesserungen herbeizuführen, erscheint es dem k. Staatsministerium des Innern angemessen, jene Feuerwehren von Zeit zu Zeit unter Mitwirkung eines Sachverständigen einer Inspektion zu unterwerfen, bei welcher Gelegenheit auch die übrigen auf das Feuerlöschwesen bezüglichen Einrichtungen der betreffenden Gemeinden, insbesondere die Löschgeräthschaften und die Löschordnungen einer näheren Prüfung unterstellt werden können. Der Vorsitzende des Landesausschusses der bayerischen Feuerwehren, Oberinspektor Jung in München, hat sich bereit erklärt, etwa an ihn gelangenden Einladungen der Behörden zur Mitwirkung bei Vornahme der erwähnten Inspektionen und Prüfungen zu entsprechen und ist demselben eintretenden Falls jede erforderliche Unterstützung bereitwillig zu leisten.

Kirchheimbolanden, 13. Juli. Die Eröffnung des Bahnbetriebes auf der Strecke Kirchheimbolanden-Marnheim findet bestimmt am 15. d. statt.

Stuttgart, 10. Juli. Der „Schwäbische Merkur" erfährt aus Baden, daß daselbst die Einführung der Reichswährung zu Neujahr bestimmt in Aussicht genommen sei.

Berlin, 7. Juli. Eine kürzlich ergangene kaiserliche Verordnung über die Ehrenrechte der Offiziere im preußischen Heere leitet sich mit folgenden Worten des Kaisers ein: Ich will, daß die heute von mir vollzogene Verordnung über die Ehrenrechte der Offiziere in meinem Heere in dem Geiste verstanden und angewendet wird, der mein Heer von Alters her ausgezeichnet hat. Ich erwarte daher von dem gesammten Offizierkorps meines Heeres, daß ihm, wie bisher, so auch in Zukunft, die Ehre das größte Kleinod sein wird: dieselbe rein und fleckenlos zu erhalten, muß die heiligste Pflicht des ganzen Standes wie des Einzelnen bleiben. Die Erfüllung dieser Pflicht schließt die gewissenhafte und vollständige Erfüllung aller andern Pflichten des Offiziers in sich. Wahre Ehre kann ohne Treue bis in den Tod, ohne unerschütterlichen Muth, feste Entschlossenheit, selbstverläugneten Gehorsam, lautere Wahrhaftigkeit, strenge Verschwiegenheit, wie ohne aufopfernde Erfüllung selbst der anscheinend kleinsten Pflichten nicht bestehen. Sie verlangt, daß auch in dem äußern Leben des Offiziers sich die Würde ausdrücke, die aus dem Bewußtsein hervorgeht, dem Stande anzugehören, dem die Vertheidigung von Thron und Vaterland anvertraut ist. Der Offizier soll bestrebt sein, nur diejenigen Kreise für seinen Umgang zu wählen, in denen gute Sitte herrschend ist, und darf am wenigsten an öffentlichen Orten aus dem Auge lassen, daß er nicht blos als gebildeter Mann, sondern auch als Träger der Ehre und der geltenden Pflichten seines Standes auftritt. Von allen Handlungen, welche dem Rufe des Einzelnen oder der Gesellschaft nachtheilig werden können, besonders von Ausschweifungen, Trunk und Hazardspiel, von der Uebernahme solcher Verpflichtungen, mit denen auch nur der Schein unredlichen Benehmens verbunden sein könnte, von hazardmäßigem Börsenspiel, von der Theilnahme an Ehrenrhsgesellschaften, deren Zweck nicht unanstößig und deren Ruf nicht tadellos ist, so wie überhaupt von jedem Streben nach

Digitized by Google

Gewinn auf einem Wege, dessen Lauterkeit nicht klar erkennbar ist, muß der Offizier sich weit abhalten. Sein Ehrenwort darf er nicht leichtsinnig verpfänden. Je mehr anderwärts Luxus und Wohlleben um sich greifen, um so mehr tritt an den Offizierstand die Pflicht heran, nie zu vergessen, daß es nicht materielle Güter sind, welche ihm die hochgehrte Stellung im Staate und in der Gesellschaft erhalten haben und erhalten werden. Nicht nur, daß die kriegerische Tüchtigkeit des Offiziers durch eine verweichlichende Lebensweise breinträchtigt werden könnte, sondern nöthige Erschütterung des Grundes und Bodens, worauf der Offizierstand steht, ist die Gefahr, welche das Streben nach Gewinn und Wohlleben mit sich bringen würde. Je eifriger die Offizierskorps treue Kameradschaft und richtigen Corpsgeist pflegen, um so leichter werden sie Ausschreitungen vorbeugen, auf Abwege gerathende Kameraden in die richtigen Bahnen zurückleiten, unnöthe und unwürdige Händel vermeiden. Niemals darf das berechtigte Selbstgefühl des Offiziers in Mangel an Achtung oder in Ueberhebung gegen andere Stände ausarten.

Trier, 8. Juli. Ein Kommissionär aus Merzig, der vor Kurzem wegen Majestäts-Beleidigung zu 4 Monaten Gefängnißstrafe verurtheilt worden war, erhielt wegen desselben Vergehens eine weitere Gefängnißstrafe von sechs Monaten. Das Zuchtpolizeigericht hierselbst verurtheilte ferner elf Frauen aus Schweich zu Gefängnißstrafen von 3 Tagen, resp. 1 Woche Gefängniß, resp. 3 Thaler Geldbuße, weil dieselben, als sie ihren aus dem Gefängnisse zurückkehrenden Kaplan abholten, „sich bei einem Aufzuge betheilt hatten, wozu die polizeiliche Erlaubniß nicht eingeholt worden“ und weil „sie sich auf dreimaliges Auffordern Seitens der Polizei nicht entfernt und zerstreut hatten.“ — Von 18 Personen aus Bernkastel, die desselben Vergehens angeklagt waren, wurden 16 freigesprochen, 6 zu einer Woche, einer zu drei und einer zu vier Wochen Gefängniß verurtheilt. — Wegen Theilnahme bei den Exzessen am hiesigen Priester-Seminar am 9. März d. J. wurde ein Einwohner von hier zu 4, zwei andere zu je 3 Monaten und eine vierte und fünfte zu je einer Woche Gefängniß verurtheilt.

Der Chef des Generalstabes der **preußischen** Armee hat eine Verfügung erlassen, wonach alljährlich in den Sommermonaten höhere Offiziere des Generalstabes die sämmtlichen Bahnstrecken und das vorhandene Material und Personal in Bezug auf Quantität und Qualität einer Prüfung zu unterziehen haben. Die im vorigen Sommer vorgenommene Inspicirung hat ergeben, daß die Deutschen Eisenbahnen bei einer regelmäßigen, nicht beschleunigten Mobilmachung, Eisenbahnwaggons dritter Klasse in genügender Anzahl besitzen, um die Truppen in diesen, und nicht wie bisher, theilweise in offenen bezw. Gepäckwagen zu befördern. Ebenso hat sich herausgestellt, daß ein ausreichendes Unterpersonal an Schaffnern, Heizern ꝛc. vorhanden ist, so daß die bis jetzt alljährlich stattfindenden Commandirungen von Unteroffizieren zur Erlernung des Eisenbahndienstes in Zukunft fortfallen können. Auch wird beabsichtigt, schon im Frieden an den wichtigsten Kreuzungspunkten Verpflegungsstationen für Truppen anzulegen. Diese Stationen sollen mit den nöthigen Küchengeräthen, Geschirr ꝛc. versehen werden, so daß bei einer eventuell eintretenden Mobilmachung ohne Zeitverlust diese Anstalten in Betrieb gesetzt werden können, um die durchpassirenden Truppen zu speisen.

Herford, 23. Juni. Der Westf. Z. wird geschrieben: „Wir sind im Stande, zu dem Märchen über das Wundermädchen Louise Lateau in dem Dorfe Bois d'Hein ein neues Seitenstück zu liefern; das Possenspiel wurde in dem Jahre 1849 oder 1850 in unserem lieben Westfalen, und zwar in einem kleinen Dörfchen des Kreises Warburg, Namens Lütgenader, von der Geistlichkeit in Scene gesetzt. Eines schönen Tages verbreitete sich von dort aus die Nachricht über die wundersamen Erscheinungen an dem Körper eines jungen Mädchens von unter 18 Jahren, mit röthlichem Haare, Tochter armer Leute. Auch sie nahm nach den Angaben der Veranstalter dieser Komödie tagelang keinerlei Speise zu sich, lag an bestimmten Tagen mit Stieren, auf Einen Punkt gerichteten Augen auf ihrem Lager, war gegen Schmerzenseindrücke ganz à la Louise Lateau unempfindlich (eine sehr gewöhnliche Erscheinung bei herumgiehenden Magnetisirten) und blutete unaufhörlich an sieben verschiedenen Stellen an einer ihrer Hände. Nachdem sich die Bewohner des Dorfes an diesem armen Opfer statt gesehen, verbreitete sich auf der Kanzel und durch die Presse der schwarzen Gesellschaft die Nachricht von diesem seltenen Ereigniß, und wurde die glänzende Waar eingeladen, an Ort und Stelle sich das Wunder anzusehen und die Allmacht Gottes zu bewundern. Und die Gläubigen blieben nicht aus. Von nah und fern, wohl 20 und mehrere Stunden weit, kamen Prozessionen mit ihren Fahnen und sonstigem Zubehör, die Geistlichkeit an der Spitze, beteten an und opferten. Die Stigmatisirte lag in einem kleinen Häuschen hart an der Chaussee auf einem Bett in einer kleinen Kammer an der Diele. Ihre Besichtigung fand in der Weise Statt, daß die große Schaar der gläubigen Katholiken — es wurden auch Juden und Andersgläubige zugelassen — einzeln oder zu zweien ihren Marsch vorn in die Thür nahmen und aus der hinteren Thür hinausgingen, zu welchem Zwecke die Hecke im Gärtchen entfernt war. Im Vorübergehen konnte man nur flüchtig das Wunderkind liegen sehen und sich bei seinem Anblick kreuzigen und segnen. Näher anblicken konnte sich unter diesen Umständen das Mädchen Niemand. Erst nachdem das Possenspiel wochenlang ungestört aufgeführt, wobei sich, nebenher gesagt, der einzige Wirth des Dorfes ganz ausgezeichnet gut stand, ist die Sache den Behörden doch wohl zu arg geworden. Der jetzt gestorbene Sanitätsrath Kreisphysicus Dr. Dammon in Warburg hat, ob aus eigener Veranlassung oder auf Befehl der Regierung ꝛc. habe ich nicht erfahren, die blutende Hand verbunden und Siegel angelegt, und siehe da — flugs heilten die sieben kleinen Wunden, das Bluten hörte auf, der Schwindel war alle. Das Mädchen war eine Zeitlang verschwunden, erschien später aber wieder im Dorfe; ich selbst habe sie nach Jahren gesehen, sie sah blaß und abgelebt aus und war sehr schweigsam.“

Spanien. Hauptmann Schmidt (gebürtig aus Hannover, zuletzt im königlich preußischen 11. Fuß-Artillerie-Regiment) war nach Spanien gegangen, um vom dortigen Kriegsschauplatz aus verschiedenen Zeitungen Bericht zu erstatten. Dort ist er am 25. Juni von den Carlisten gefangen genommen und am 30. Juni standrechtlich erschossen worden. Der im carlistischen Lager befindliche Correspondent der Berliner Preußischen Zeitung meldet darüber in einem Briefe aus Tolosa: „Die Carlisten beliebten Herrn Schmidt für einen Spion Bismarcks zu halten, da er ohne Papiere bei den Vorposten betroffen wurde.

Wichtig für Viele!

In allen Branchen, insbesondere aber bei Bezug der allgemein beliebten **Original-Loose** rechtfertigt sich das Vertrauen einerseits durch anerkannte Solidität der Firma, andererseits durch den sich hieraus ergebenden enormen Absatz.

Von ganz besonderem Glücke begünstigt und durch Pünktlichkeit und Reellität bekannt, wird

die Firma **Adolph Haas** in **Hamburg**

Jedermann besonders und angelegentlichst empfohlen.

Im allgemeinen Interesse finden wir uns veranlaßt auf die im heutigen Blatte enthaltene Annonce des Hrn. **Gustav Schwarzschild in Hamburg** ganz besonders hinzuweisen. Derselbe war so glücklich in letzter Zeit laut Ausweis amtlicher Listen an seine Interessenten unter anderem die Hauptgewinne von Mark 202,000, 15,000, 10,000 auszahlen zu können und sind die angekündigten Originalloose der großen und zahlreichen Gewinne wegen bestens zu empfehlen. Die Reellität und Solidität dieses Hauses ist bekannt und daher nichts natürlicher, als daß die vielen bei denselben einlaufenden Aufträge, welche eben so rasch als sorgfältig ausgeführt werden.

Nachdem die Herren **Strauß & Cie.** in Hamburg zu Herzogl. Hauptcollecteurs ernannt und mit dem Verkauf der Originalloose von Herzogl. Lotterie-Direction direct beauftragt wurden, so ist es selbstverständlich, daß man einer solchen Firma bei Bestellung von Loosen den Vorzug gibt. Wir machen daher auf die heutige Annonce dieses Hauses gans besonders aufmerksam.

Kaiserslautern, 14. Juli. (per Ztr.) Weizen 8 fl. 10 kr. Korn 6 fl. 28 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Spelz 5 fl. 85 kr. Gerste 0 fl. — kr. Haber 3 fl. 22 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 4 fl. 35 kr. Linsen 0 fl. — kr. Kornbrod 39 kr. 3 Pfd. Gemischbrod 22 kr. 2 Pfd. Weißbrod 21 kr. Butter 32 kr. per Pfd. Eier 1 St. 2 kr. Kartoffeln 2 fl. 48 kr.

Baumholder, 14. Juli. per Ztr. Weizen — Thlr. — Sgr — Pf. Spelz — Thlr. — Sgr. — Pf. Korn 4 Thlr. — Sgr. — Pf. Gerste 3 Thlr. 26 Sgr. — Pf. Haser 3 Thlr. 16 Sgr. — Pf. Kartoffeln 1 Thlr. 05 Sgr. 0 Pf. Erbsen — Thlr. — Sgr. 0 Pf. Linsen — Thlr. — Sgr. 0 Pf. Heu 1 Thlr. 10 Sgr. 0 Pf. Stroh 1 Thlr. 10 Sgr. 0 Pf. Butter 08 Sgr. — Pf. Eier 1 Dtzd. 6 Sgr. — Pf. Brod 9 Sgr. 0 Pf.

Digitized by Google

Urtheils-Abschrift.

Im Namen Seiner Majestät des Königs von Bayern!

Das kgl. b. Landgericht des Kantons Kusel, Bezirksgericht Kaiserslautern in der Pfalz, als Polizeigericht sprechend, hat in seiner öffentlichen Sitzung vom fünf und zwanzigsten Juni achtzehnhundert vier und siebenzig, worin zugegen waren: Doctor Carl Freiburger, kgl. Assessor am kgl. Landgerichte Kusel, Otto Ley, kgl. Polizeianwalt und Theodor Spannagel, k. Landgerichtsschreiber,

In Sachen

Karoline Clos, gewerbslose Ehefrau von Adam Rübel, Ackerer, beisammen in Schellweiler wohnhaft, Klägerin in Person zugegen,

Gegen

Juliane Sander, gewerbslose Ehefrau von Nikolaus Becker, Ackerer in Schellweiler wohnhaft, Beklagte in Person zugegen, wegen Beleidigung folgendes Urtheil erlassen:

Nach Ansicht der registrirten Vorladung des k. Gerichtsvollziehers Christ in Kusel vom sechszehnten Juni achtzehnhundert vier und siebenzig; Nach Ansicht des Vertagungserkenntnisses vom achtzehnten Juni abhin;

Nach Anhörung der durch die Klägerin producirten und beeidigten Zeugen;

Nach Anhörung der Parteien in Anund Vorträgen; Nach Anhörung des öffentlichen Ministeriums die Beklagte in eine Haftstrafe von zwei Tagen und in die Kosten zu verurtheilen.

In Erwägung, daß durch die heutige Verhandlung und die Aussage der Zeugen festgestellt ist, daß die Beklagte an genanntem Tag und Orte gegen die Klägerin die in der Laxung erwähnten Ausdrücke gebrauchte, daß dieselben beleidigender Natur sind, daß die Klägerin Antrag auf Bestrafung stellt.

In Erwägung zum Strafmaaß, daß die Gemeinheit der gebrauchten Redensarten die Gravität der Beleidigung und der Umstand erschwerend in Betracht kommt, daß die Beleidigung öffentlich geschah.

Aus diesen Gründen:

erklärt das kgl. Polizeigericht die Beklagte der Beleidigung der Klägerin überführt und verurtheilt sie contradictorisch in eine Haftstrafe von zwei Tagen und in die Kosten, gestattet der Klägerin das Urtheil auf Kosten der Beklagten binnen drei Wochen durch Anschlag an dem Gemeindehaus zu Schellweiler und durch Einrückung in eine Kuseler Zeitung bekannt zu machen. Also geurtheilt und gesprochen in der öffentlichen Sitzung zu Kusel in erster Instanz. Am Tag, im Monat und Jahr wie Eingangs gemeldet. Auf dem Originale dieses Urtheils sind unterschrieben: Freiburger und Spannagel.

Für mit dem Originale gleich lautende Abschrift. Kusel, den 10. Juli 1874. Der k. Landgerichtsschreiber gez. Spannagel, Nro. 291, Registrirt zu Kusel den elften Juli 1874, vol. 58, Fol. 13 c. 5. Empfangen zwanzig acht Kreuzer, ohne renvoi. Kgl. Rentamt, gez. Forstmaier.

Für die Abschrift.

Christ, kgl. Gerichtsvollzieher.

Fahrniß-Versteigerung.

Am **Mittwoch**, den **22. Juli 1874**, Vormittags 11 Uhr zu **Erdesbach** im Schulhause lassen die Erben des verlebten Lehrers **Lauer**

1 neues vorzügliches Clavier, 1 sehr gute Violine, 1 Bett mit Stahlmatratze, 1 Tisch, mehrere werthvolle Bilder, Bücher pädagogischen und belletristischen Inhaltes, Sonaden und andere Tonstücke der berühmtesten Meister, 1 Taschenuhr, 6 neue Rohrstühle, Kleider und sonstige Hausgeräthe

auf Zahlungstermin versteigern.

Vasquay kgl. Notär.

Altkatholischer Gottesdienst.

Nächsten **Sonntag**, den **19. Juli 1874**, Morgens 8 Uhr findet in der **protestantischen Kirche** zu **Kusel altkatholischer Gottesdienst** statt.

Bei dem Unterzeichneten ist sehr gute **Kaiserslauterer Häfnerwaare** billigst zu kaufen.

Carl Müller
in Diedelkopf.

Bekanntmachung.

Herzoglich Braunschw.-Lüneb. Landes-Lotterie
garantirt von der Herzogl. Braunschw. Landes-Regierung.
84,000 Loose. — 43,500 Gewinne.
Höchster Gewinn im günstigsten Fall:
150,000 Thaler.

1 Prämie à 100,000. Gewinne 50.000, 25.000, 20.000, 2 à 15.000, 1 à 12 000, 6 à 10,000 1 à 8000, 2 à 6000, 1 à 5000, 22 à 4000, 2 à 3000 1 a 2500 34 a 2000, 42 a 1500, 256 a 1000, 2c. 2c. werden in wenigen Monaten entschieden.

1. Ziehung: **23. u. 24.** ds. Mts.
wozu
ganze Orig.-Loose à 7 Gulden
halbe " " " 3½ "
viertel " " " 1¾ "
gegen Nachnahme oder Posteinzahlung versende.
Amtliche Pläne. — Amtliche Listen
Gewinnauszahlungen unter Garantie des Staates.
Aufträge nimmt entgegen der
Haupt-Collecteur der Herz. Braunschw. Landes-Lotterie
Gustav Schwarzschild
in Hamburg.

Erste Nummer gratis in allen Buchhandlungen!

Illustrirte Jagd-Zeitung.

Organ für Jagd, Fischerei und Naturkunde.
Herausgegeben von
Kgl. Oberförster **H. Nitsche** zu Minkwitz b. Leisnig.
I. Jahrgang.

Durch eine große Anzahl der bedeutensten Mitarbeiter, wie **v. Tschudi, Graf Kospoth, Baron Rolde, Freiherr von Droste Hülshoff A. Zimmer, v. Tschudi-Schmidthofen, Guido Hammer u. s. w.** unterstützt, erscheint diese **reichhaltige** und **gediegene** Zeitschrift, geziert mit den **prächtigsten Illustrationen**, vom October ab **monatlich zweimal** in der unterzeichneten Verlagsbuchhandlung zum **billigen** Preise von 1 Thlr. halbjährlich. — **Anzeigen aller Art werden angenommen.**

Alle Buchhandlungen und Postanstalten, sowie der Unterzeichnete nehmen jederzeit Bestellungen an.

Heinrich Schmidt,
Verlagsbuchhandlung f. Forst- und Landwirthschaft in Leipzig.

Eine neue billige Modezeitung!

Jährlich etwa 1600 Illustrationen und 200 Schnittmuster.

DIE JAHRESZEITEN

Illustrirte Modezeitung.

Nur 12½ Sgr. = 45 kr. = 1 fr. 60 vierteljährlich.

Für **nur 12½ Sgr.** (45 kr. = 1 fr. 60 c.) bringen die **Jahreszeiten** vierteljährl. 6 Modennummern mit 400 Illustrationen u. 50 correcten Schnittmustern in natürlicher Grösse, welche auch die ungeübteste Hand in den Stand setzen, ihre Toilettenbedürfnisse in geschmackvoller Weise und mit wesentlichen Ersparnissen selbst herzustellen.

Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen, Postämter und Zeitungs expeditionen jederzeit entgegen. Probenummern gratis.

Berlin NW, 11. Karlstrasse.

Verlag von **G. van Muyden.**

Digitized by Google

Haupt-Gewinn ev. 450,000 Mark Neue Deutsche Reichs-Währung.

Neue Glücks-Anzeige.

Die Gewinne garantirt der Staat.

Einladung zur Betheiligung an die

Gewinn-Chancen

der von der Landes-Regierung garantirten grossen Geld-Lotterie, in welcher über

2 Millionen 800,000 Thaler

sicher gewonnen werden müssen.

Die Gewinne dieser vortheilhaften Geld-Lotterie, welche plangemäß nur 84 000 Loose enthält, sind folgende: nämlich 1 Gewinn event. **450,000 Mark** Neue Deutsche Reichswährung oder 150,000 **Thaler Pr. Crt.**, speciell Thaler 100,000, 50,000, 25,000, 20,000, 2mal 15,000, 12,000, 6mal 10,000, 8000, 2mal 6000, 5000, 22mal 4000, 2mal 3000, 2500, 76mal 2000 & 1500, 256mal 1000, 421mal 500 & 400, 571mal 300 & 200, 950mal 100, 2354mal 80, 70, 60 & 50, 27800mal 47, 13150mal 40, 31, 25, 22 & 12 **Thaler** und kommen solche in wenigen Monaten in 6 Abtheilungen zur sicheren Entscheidung.

Die erste Gewinn-Ziehung ist amtlich auf den

23ten und 24ten Juli d. J.

festgestellt und kostet hierzu

das ganze Originallos nur 4 Thlr.
das halbe do. nur 2 Thlr.
das viertel do. nur 1 Thlr.

und werden diese vom Staate garantirten Original Loose (keine verbotene Promessen) gegen frankirte Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuß selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Jeder der Betheiligten erhält von mir neben seinem Original-Loose auch den mit dem Staatswappen versehenen Original-Plan gratis und nach stattgehabter Ziehung sofort die amtliche Ziehungsliste unaufgefordert zugesandt.

Die Auszahlung und Versendung der Gewinngelder

erfolgt von mir direkt an die Interessenten prompt und unter strengster Verschwiegenheit.

☞ Jede Bestellung kann man einfach auf eine Postanweisungskarte machen.

☞ Man wende sich daher mit den Aufträgen vertrauensvoll an

Samuel Heckscher sen.,

Banquier & Wechsel-Comptoir in **Hamburg.**

Das große Loos beträgt diesmal cr. 150,000 Thl.!

Wir beehren uns hiermit ergebenst anzuzeigen, daß die Gewinnziehungen der berühmten Braunschweiger Landeslotterie **schon am 23. und 24. Juli beginnen werden.** Die Einrichtung dieser Verloosung ist in jeder Beziehung vortheilhaft und großartig für das Publikum getroffen, dass dieselbe ist mit einer so großen Anzahl Hauptpreise ausgestattet, daß im Verlaufe von nur 6 Classen **42500 Loose unbedingt mit Gewinn erscheinen müssen,** worunter die enormen Hauptpreise von cr. Thlr. 150000, 100000, 50000, 25000, 20000, 2 à 15000, 12000, 6 à 10000, 8000, 2 à 6000, 5000, 22mal 4000 rc. rc. befinden. Diese Lotterie ist von der Herzogl. Braunschweiger Landesregierung errichtet und garantirt, die Gewinn-Auszahlung geschieht unmittelbar nach stattgehabter Ziehung, die amtliche Gewinnliste und Spielplan erfolgt gratis, mithin dürfen wir ein solches Institut mit allem Recht als ein höchst vortheilhaftes und solides empfehlen und einer recht zahlreichen Betheiligung entgegensehen.

— Für obige Ziehungen kostet:

Ein ganzes Original Loos fl. 7, Ein Halbes fl. 3. 30, Ein Viertel fl. 1. 45.

welche gegen Einsendung oder Postnachnahme des Betrages nach den entferntesten Gegenden mit gewohnter Pünktlichkeit von uns versendet werden. Unsere Stellung als von Herzogl. Lotterie-Direction amtlich angestellte Haupt-Collecteure dürfte unseren Herren Auftraggebern die beste Garantie für eine gewissenhafte und pünktliche Bedienung bieten. — Da die Ziehungen **schon am 23. und 24. Juli** beginnen werden, so bitten wir wiederholt, gewogte Bestellungen recht bald an uns direckt gelangen zu lassen.

Strauss & Comp. Herzogl. Hauptcollecteurs in **Hamburg.**

Eine Partie **Kirschbaum-Dielen** ist zu verkaufen bei

Karl Hinkelmann
in Dulrabach.

Einen guten **zweispännigen Wagen,** eine **Degradirmaschine** mit 2 kupfernen und 2 blechenen Walzen, einen kupfernen **Latwergkessel,** 1 kupfernen **Bierkessel,** 1 Fuder haltend, weißen Guß, sowie **gutes branchbares Eisen** für Schmiede hat zu verkaufen

Wilh. Neiß, Eisenhändler.

Einladung

zur Betheiligung an die **den begonnenen Ziehungen der großen von der Herzoglich Braunschweig-Lüneburgischen Landes Regierung genehmigten und garantirten**

Geldverloosung.

Der größte Gewinn beträgt im glücklichsten Fall

Thlr. 150,000

Die Hauptpreise betragen:

Thlr. 100,000, 50,000, 25000, 20000, 2 à **15000 12,000,** 6 à **10,000, 8000,** 2 à 6000, 5000, 22 à 4000, 3000, 2500, 34 à 2000, 42 à 1500, 256 à 1000 rc. rc.

Ueber die Hälfte der Loose werden durch sechs Verloosungen mit **Gewinnen** gezogen; in Allem **43,500 Gewinne und eine Prämie,** welche planmäßig innerhalb einiger Monate zur Entscheidung kommen.

Gegen Einsendung des Betrages oder unter Postnachnahme versende ich „Original-Loose" für die erste Klasse, welche amtlich planmäßig festgestellt schon den 23. und 24. Juli 1874 stattfindet, zu folgenden festen Preisen:

Ein ganzes Original-Loos in fl. 7. — Ein halbes Original-Loos fl. 3. 30. — Ein viertel Original-Loos fl. 1. 45. S. 25. unter Zusicherung promptester Bedienung.

Jeder Theilnehmer bekommt von mir die mit dem amtlichen Wappen versehenen Original-Loose selbst in Händen und garantirt der Staat Braunschweig die Gewinne.

Der amtliche Original-Plan wird jeder Bestellung gratis beigefügt und den Interessenten nach geschehener Ziehung die Gewinngelder nebst amtlicher Liste prompt zugesandt.

Durch das Vertrauen, welche sich diese Loose so rasch erworben haben, erwarte ich bedeutende Aufträge, solche werden bis zu den kleinsten Bestellungen selbst nach den entferntesten Gegenden prompt und verschwiegen ausgeführt.

Man beliebe sich baldigst und direkt zu wenden an

Adolph Haas,
Staatseffecten-Handlung
in Hamburg.

☞ Für das mir bisher in so reichem Maaße bewiesene Vertrauen sage ich meinen Interessenten den besten Dank.

Gewöhnlichen **Essig, Weinessig, Gewürz-Essig** zum Einmachen, **Essigsprit** empfiehlt zu den billigsten Preisen

Heinr. K. Faller
auf der **Ziegelhütte.**

Frankfurter Börsenbericht.
vom 13. Juli 1874.

Holländische 10 fl. Stücke	9 45-47
20 Frankenstücke	„ 9 25½-26½
Ducaten al marco	„ 5 32-34
Englische Sovereigns	„ 11 51-53
Dollars in Gold	„ 2 25½-26½

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 86. **Freitag, den 17. Juli** **1874.**

* Auf den Mörderstreich in Kissingen am 13. Juli 1874.

Was that ich Dir, mein Volk, daß deiner Söhne Einer
Sich gegen mich verschwor, der ich wie Keiner
Des Vaterlandes Wohl auf meinem Herzen trug? —
Wohl kenn' ich uns're Zeit und ihre tiefen Risse;
Ich kenn' den Haß und seine Schlangenbisse;
Er fragt ja nicht nach Recht, und hält sich selbst für klug.

Nicht Einer, sondern Tausend mögen sein verschworen
Mit Kugeln oder Dolch — es ist verloren
Ein jedes Werk, das nur mit solchen Waffen ficht.
Das Menschenleben steht in Gottes Hand und Willen,
Und Gott wird, was Er will, gewiß erfüllen.
Wer sehen will, der glaubt dem Wort: Es werde Licht!

Wohlan, wir wollen seh'n auf Gottes Licht und Rechte,
Beklagen aber auch die feilen Knechte,
Die sich im Menschendienst nur dem Verderben weih'n.
Such', wer da will, im Wahn den Menschen zu gefallen,
Der Bosheit Werk emsig in sich selbst zerfallen,
Weil Gott unfehlbar wird — der Wahrheit — Sieg verleih'n! —

Kissingen, 14. Juli. Bei dem gestern Abend dem Fürsten Bismarck unter großer Begeisterung des Publikums dargebrachten Fackelzuge erschien Fürst Bismarck auf dem Balkon und hielt folgende Rede: Meine Herren! Ich danke Ihnen für Ihre Theilnahme. Danken Sie mit mir Gott, daß seine Hand mich so sichtbar geschützt hat. Weiter ein Wort über die Sache zu reden, geziemt sich nicht mir, sie ist dem Urtheile des Richters übergeben. Das aber darf ich wohl sagen, daß der Schlag, der gegen mich gerichtet war, nicht meiner Person galt, sondern der Sache, der ich mein Leben gewidmet habe, der Einheit und Freiheit Deutschlands. Und wenn ich auch für die große Sache hätte sterben müssen, was wäre es weiter gewesen, als was Tausenden unserer Landsleute passirt ist, die vor drei Jahren ihr Blut und Leben auf dem Schlachtfelde ließen. Das große Werk aber, das ist mit meinen schwachen Kräften habe mitbegründen helfen, wird nicht durch solche Mittel zu Grunde gerichtet werden, wie das ist, wovor mich Gott gnädiglich bewahret hat: es wird vollendet werden durch die Kraft des geeinten deutschen Volkes. In dieser Hoffnung bitte ich mit mir ein Hoch zu bringen auf das geeinigte deutsche Volk und seine verbündeten Fürsten!

Kissingen, 14. Juli. Fürst Bismarck wurde durch eine Deputation von Kurgästen bezüglich Wunsch, bei welcher der von dem Attentäter in die Hand gebissene Hofjäger Lederer von Darmstadt den Sprecher machte. In seiner Erwiderung sagte Fürst Bismarck:

„Meine Herren, ich danke Ihnen für die Glückwünsche, die Sie mir so passend gerade durch Herrn Lederer zum Ausdrucke bringen, der dabei leider noch schlechter Weggekommene, als ich selbst. Denn nach mir hat er wenigstens wie ein Mann geschossen, Herrn Lederer aber hat er wie ein Thier gebissen. Doch solche Zufälle gehören nun einmal zum Geschäfte eines Ministerpräsidenten. Leider ist der Attentäter ein spezieller Landsmann von mir, aus der Gegend von Magdeburg, dem katholischen Gesellenvereine angehörend, er erklärte mir, als ich ihn im Gefängniß sprach, daß er mich persönlich bisher gar nicht gekannt habe, nur der Kirchensatze wegen mich habe tödten wollen; ich hoffe aber, daß meine leichte Verletzung in wenigen Tagen beseitigt sein wird." Darauf stellte Herr Lederer die Herren des Comites (Marcusen, Fitz, Kaz, Schlesinger und Bellachini aus Berlin, Küstner und Reichenbach aus Frankfurt, Schönewald aus Kassel) einzeln vor und Fürst Bismarck drückte huldvollst jedem Einzelnen die Hand, indem er speziell noch Herrn Bellachini, dem bekannten Professor der Magie bemerkte: „Hätten Sie denn, da Sie in der Nähe standen, die Kugel nicht auffangen können?"

Ueber das Individuum, das sich eine so traurige Berühmtheit verschafft hat, und über den Thatbestand vernehmen wir aus guter Quelle folgende Einzelheiten. Der Meuchelmörder heißt Franz Eduard Ludwig Kullmann, ist aus Neustadt Magdeburg gebürtig, seines Zeichens Böttchergeselle, 21 Jahre alt und seit 8 Tagen außer Arbeit. Am Abend des 12. Juli traf er in Kissingen ein, in der Absicht, den Fürsten Bismarck zu tödten, welchen Plan er bereits vor einem Vierteljahr gefaßt haben will und zu dessen Ausführung er sich unterwegs ein altes verrostetes Pistol verschaffte, mit welchem er da und dort Schießübungen machte. Nachdem die Nationalität des Attentäters ermittelt war, äußerte Fürst Bismarck, welcher bei Beginn des Verhörs zugegen war, in seiner ruhigen leidenschaftslosen Weise gegen denselben: „Das ist nicht schön, wenn Landsleute auf einander schießen."

Der „National-Zeitung" zufolge hat der Fürst lebhafte Schmerzen an der Hand. Das Schreiben mit derselben fällt ihm schwer. Die an dem Mörder vorgenommene Durchsuchung seiner Person habe „angeblich" einen Zettel von seinem Papier auffinden lassen, auf dem sich die mit eleganter Handschrift geschriebenen Worte „im Hause mit Aufschrift Dr Dirufi sun." befinden.

Ueber das Verhör, welches Bismarck bei Kullmann am Nachmittag nach dem Attentat vorgenommen hat, berichtet man aus Kissingen dem „Fr. K.": Bismarck fragte ihn: „Warum wollten Sie mich todtschießen?" Kullmann antwortete: „Wegen der Kirchengesetze." Bismarck: „Die Kirchengesetze berühren doch Sie nicht; es kann doch Jedermann glauben, was er will. Thaten Sie es aus eigenem Antriebe?" Kullmann: „Nein, ich wurde dazu veranlaßt." Bismarck: „Von wem?" Kullmann: „Das sage ich nicht." Bismarck: „Traurig ist es, daß Sie als Landsmann mich todtschießen wollten!" Kullmann: „Ich that es eben wegen der Kirchengesetze". Bismarck: „Müssen denn unter solchen Verhältnissen die Kirchengesetze nicht noch schärfer gemacht werden?" Kullmann gibt hierauf keine Antwort. Aus diesem Zwiegespräche, dessen Wortlaut ich aus zuverlässiger Quelle schöpfe, ergibt sich, daß dieser junge, 21jährige Mensch von Geistlichen, wenn auch nicht gedungen, so doch fanatisirt war.

Ein Korrespondent der „Abdztg." meldet seinem Blatte: „der Thäter ist bei Magdeburg zu Hause und laut den bei ihm gefundenen Papieren Mitglied eines katholischen Gesellenbundes, er gibt an, er habe auf Befehl gehandelt. Ihn hinzurichten helfe Nichts, denn hinter ihm stünden noch Mehrere, sagte der Mensch mit unerschütterlicher Ruhe. Telegraph und alle Behörden sind in Bewegung mit Recherchen nach Komplizen."

Digitized by Google

Ein Korrespondent des „Fr. K.“ schreibt seiner Zeitung: „Schon mehrere Tage will man einen Geistlichen beobachtet haben, der bei der Abfahrt des Fürsten auf- und abgegangen ist. Dieser Geistliche nun soll an der Ecke des Diruff'schen Hauses die heutige Abfahrt des Fürsten durch schon im Voraus abgenommenen und gleichsam zum Gruß hochgehobenen Hut dem an der Ecke der zum Café Schmidt führenden Straße lauernden Attentäter das Zeichen zum Näherkommen gegeben haben. Ein zweiter Geistlicher ging in dem Moment, als der Wagen um die Ecke bog, scheinbar nachlässig über die Straße, so daß der Kutscher die Pferde gewaltsam zurückhalten mußte, um den Mann nicht zu überfahren; hierdurch kam der Wagen zum Halten und der Böswicht hatte Gelegenheit, zu zielen. Der erstgenannte Geistliche wurde hier verhaftet. (Wird sonst nirgends erwähnt. A. d. R.) Der zweite hatte nach der Katastrophe sofort den Platz verlassen und, wie man sagt, eine blaue Brille aufgesetzt; er ist mit 2½ Uhr abgehenden Zuge nach Schwerinsruh abgereist; in Schwerinsruh aber wurde er auf telegraphische Ordre aufgegriffen, untersucht und — nachdem ihm seine Papiere und eine bei ihm gefundene Kugel abgenommen worden war, hierher transportirt.“

Die ministerielle „Nordd. Allg. Ztg. meldet: „Wir können dem Richterspruch nicht vorgreifen, können auch nicht wissen, was seit Monaten in den katholischen Vereinen und Konventikeln, deren Mitglied der Verbrecher ist, vielleicht gerebet und geplant wurde, um den Eintritt des „günstigen Moments“ zu beschleunigen. Aber dieser letzte Umstand zusammengehalten mit den bereits konstatirten Thatsachen, mit den düsteren Todesdrohungen und den leidenschaftlichen Hetzereien der ultramontanen Presse und mit anderen bekannt gewordenen Dingen, berechtigt wohl zu dem Ausspruch, daß die Hände, welche Ravaillac und Gerard, die Mörder Heinrich des Vierten und Wilhelms von Oranien waffneten, auch dem Verbrecher Kullmann die tödliche Waffe geladen haben. Es war der erinnerungreiche Jahrestag von Ems, dem das Kissinger Attentat eine neue wenn auch traurige Weihe verliehen, ein Jahrestag, welchem die gestrige Begegnung unseres Kaisers mit König Ludwig von Bayern zu einem für alle Freunde unseres nationalen Lebens doppelt erfreulichen gestalten sollte.“

Ehren-Sigl's „Vaterland“ schreibt: „Das Wichtigste und Tröstlichste für uns ist, daß die Verletzung am Vorderarm unbedeutend ist. Zur Aufreizung der ziemlich abgestandenen durchlauchtigen „Popularität“ thut's eine „unbedeutende Verletzung“, etwa durch den Papierpfropfen einer blindgeladenen Schießbüchse auch, zumal da kein oder Theil, sondern blos der Vorderarm getroffen wurde. Einer, der's wirklich ernst gemeint hätte, würde die Sache jedenfalls anders angefangen haben, dächten wir. Um nächstens über „fanatisirte“ Bauern, über Vereine jeder Art, über eine „fanatisirende“ Presse, die „von Kaiser und Reich“, zumal vom Bismarck stets nur „in gereiztem Tone“ spricht, herzufallen, that ein ungeschriebener blinder Schuß auf den Mann von Varzin vollkommen das Seine und brauchte gar nicht scharf geschossen werden, nota bene vorbei! Der „fanatische Bauernjunge“ hat seine Schuldigkeit gethan und kann — durch den Gerichtssaal — mit einem schönen Stück Geld aus dem Reptilienfond in aller Stille nach Amerika gehen. Das ist ja schon öfter dagewesen in der Weltgeschichte! Mit einem Worte: Wir glauben nicht an ein ernstes Attentat, sondern nur an eine Comödie, mit der man dem „bestgehaßten Manne Europas“ wieder etwas auf die Beine der Popularität helfen wollte. Denn ein Feind Bismarcks, und wenn er auch nur ein „fanatischer“ Bauernbub wäre, muß wünschen, daß dieser Mann noch ein paar Jahre länger lebe, damit er noch den Zusammenklirz seines Werkes erlebe, damit er sich krümme unter den Schlägen einer höheren Macht, damit er selbst — doch davon später. Ein Feind Bismarcks kann seinen Tod zur Zeit, wo sein Stern in jähem Falle begriffen ist, nicht wünschen, denn jetzt wäre er eine Wohlthat für ihn, weil er ihn retten würde vor Aergerem als einer mitleidigen Kugel. Der „Attentäter“ muß also entweder ein als „Fanatiker“ maskirtes Reptil oder ein Narr sein.“

Ein Extrablatt zum Magdeburger Tagblatt und Neustädter Anzeiger bringt Folgendes: Neustadt, 14. Juli. Eduard Kullmann, welcher gestern in Kissingen auf Fürst Bismarck geschossen hat, ist in Neustadt Magdeburg ortsangehörig und von katholischen Eltern geboren, jedoch gehört seine Mutter nur der Neustadt von Geburt an, während der Vater, der Fischwarenhändler Kullmann, wohnhaft Neustadt-Magdeburg, Charlottenstraße 16, aus dem Eichsfelde, und zwar aus dem Orte Breitenbach bei Heiligenstadt, nach der Neustadt verzogen ist. Der Vater ist ein harmloser Mensch und Neustädtern und wohl auch Magdeburgern wegen seines Hausirens mit Spickaalen und Bückingen persönlich bekannt. Der Sohn Eduard Kullmann lernte bei den Böttchermeistern Gebrüder Welsch in der Neustadt das Böttcherhandwerk, war schon damals ein frecher Bube, der schon in der Lehre mit Pistolen umging, die ihm sein Meister wegnahm, und in der Wuth schmiß er einst nach seinem Nebenlehrling Gustav Welsch mit dem Schnitzer und wurde ohne auszulernt zu haben, von Herrn Welsch entlassen. Im Herbste des Jahres 1873 stach er im Viktoriapark mit seinem Gunpan Gustav Welsch seinen jüngern Lehrherrn Philipp Welsch aus Rache mit einem Messer, nachdem sie früher denselben in die Gosse getreten hatten, wofür sie beide drinn Kreisgericht in Magdeburg mit Gefängniß bestraft wurden. Schon zu Pfingsten d. J. soll sich Kullmann in der Werkstatt der Gebrüder Welsch in der Neustadt geäußert haben, daß er nach Berlin reisen und den Fürsten Bismarck ermorden wolle.

Kissingen, 14. Juli, Morgens. Der in Schweinfurt Verhaftete, der intellectuellen Urheberschaft des Mordattentats gegen den Fürsten Bismarck Beschuldigte, ist Priester Hanthaler aus Walchsee bei Kufstein. Fürst Bismarck hatte eine gute Nacht und wollte die Kur heute weiter brauchen.

Kissingen, 15. Juli. Durch weitere Erhebungen ist festgestellt, daß Kullmann gegen Pfingsten 14 Tage in Berlin verweilte, um seinen Mordanschlag gegen den Fürsten Bismarck auszuführen. Aus seinem Gepäckstück wird gemeldet, er habe sich zu Pfingsten bereits geäußert, daß er nach Berlin reisen und den Fürsten Bismarck morden wolle.

Rom, 14 Juli. Der Ministerpräsident sandte heute Namens der Regierung ein Telegramm an den Fürsten Bismarck, in welchem er das Attentat beklagt und den Fürsten zu seiner Rettung beglückwünscht.

Programm

für die im Sommer 1874

in **Kusel**

stattfindende Industrie-Ausstellung.

I. Ort und Zeit der Ausstellung.

§ 1. Die Ausstellung findet statt:

a) in den 6 Sälen des deutschen Schulhauses;

b) in den 6 Sälen der Latein Schule;

c) auf dem freien Platze vor dem deutschen Schulhause und soweit nöthig dem vor der lateinischen Schule.

§ 2. Die Eröffnung der Ausstellung ist auf **Sonntag**, den **23. August**, der Schluß auf **Sonntag** den **27. September ds. Jrs.** festgesetzt.

II. Art und Ausdehnung der Ausstellung.

§ 3. Zur Ausstellung eignen sich alle Gegenstände, welche in Kusel gewerbs- oder fabrikmäßig hergestellt werden; ferner alle Artikel, welche daselbst im Handel sind; letztere müssen als fremde bezeichnet sein.

Es dürfte jedoch darauf zu achten sein, daß dieselben durch Zweckmäßigkeit, Gediegenheit und Preiswürdigkeit oder durch Neuheit und Originalität oder durch geschmackvolle künstlerische Formen sich auszeichnen.

Ausgeschlossen sind: feuergefährliche und solche Gegenstände, welche während der Ausstellung dem Verderben ausgesetzt sind.

§ 4. Hiemit verbunden wird im Benehmen mit dem landwirthschaftlichen Bezirkscomité

a) Eine landwirthschaftliche Produkten- und Blumenausstellung des Bezirkes Kusel,

b) Im Anschlusse an die in der Stadt Kusel im August und September stattfindenden Viehmärkte eine Ausstellung des Glanviehes.

§ 5. Es sollen an betreffenden Stellen die geeigneten Schritte geschehen, um mit dieser Ausstellung auch eine solche von Gegenständen älterer und neuerer Kunstindustrie aus dem bayer. Gewerbemuseum Nürnberg, sowie von Gegenständen des pfälz. Kunstvereins in Speyer zu ermöglichen.

III. Leitung der Ausstellung.

§ 6. Die Leitung der ganzen Ausstellung wird einem vom Ausschusse des Gewerbevereins zu Kusel zu ernennenden

Digitized by Google

den Centralcomité, bestehend aus 20 Personen, übertragen.

§ 7. Dasselbe theilt sich in folgende Specialcomités:
1) für Bauangelegenheiten und Decorationen,
2) für Aufsicht und Rechnungswesen,
3) für Uebernahme der Ausstellungsgegenstände, Ordnung derselben und Ankauf zur Verlosung.
4) für Einladung und Festlichkeiten.

Sämmtliche Special-Comités bilden das Central-Comité, welches sich aus seiner Mitte seinen Vorstand wählt.

§ 8. Außerdem werden noch Bedürfniß vom Centralcomité Gruppencommissäre aufgestellt. Das Centralcomité engagirt das nöthige Aufsichtspersonal.

IV. Anmeldung zur Ausstellung und Aufstellung der Gegenstände derselben.

§ 9. Behufs Anmeldung zur Ausstellung circulirt bei sämmtlichen hiesigen industriellen Gewerbs- und Geschäftsleuten eine Liste, in welcher die Gegenstände, welche ausgestellt werden wollen, im Einzelnen deutlich bezeichnet und der Raum, der beansprucht wird, nach □Meter angegeben sein muß. Durch seine Unterschrift in der Anmeldeliste constatirt der Aussteller sein Einverständniß mit den Bestimmungen des Programmes.

§ 10. Das Centralcomité behält sich die Entscheidung über die Zulässigkeit der angemeldeten Gegenstände, sowie wenn nöthig eine Reduktion des beanspruchten Raumes vor. Die Aussteller können ihre Gegenstände selbst ordnen, müssen sich übrigens die Entscheidung des Comités gefallen lassen.

Die nöthigen Tische, Gerüste, Draperien sind, soweit solche vom Comité nicht zur Verfügung gestellt werden können, von den Ausstellern selbst zu beschaffen.

§ 11. Alle Anmeldungen müssen bis zum 1 Mai lfd. Jrs. erfolgen, spätere haben keine Garantie für Berücksichtigung.

Alle Ausstellungsgegenstände müssen bis zum **17. August d. Jrs.** in die Ausstellungsräume gebracht werden. Uebrigenfalls über den vorhandenen Raum anderweitig verfügt werden wird.

§ 12. Alle Gegenstände sind mit der Firma des Ausstellers und wo thunlich mit Angabe des Preises zu versehen.

§ 13. Die ausgestellten Gegenstände dürfen zwar verkauft, aber erst nach Schluß der Ausstellung weggenommen werden. Ausnahmen hievon kann das Comité gestatten. Die verkauften Gegenstände sind als solche zu bezeichnen.

§ 14. Für etwaige Beschädigung der ausgestellten Gegenstände wird keine Garantie geleistet; für etwa abhanden gekommene wird Entschädigung geleistet. (Schluß folgt.)

Kufel, 17 Juli. per Ztr. Waizen 0 fl. — kr. Korn 6 fl. 37 kr. Gerste 0 fl. — kr. Spelz 5 fl. 27 kr. Haser 6 fl. 17 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 48 kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Brod 6 Pfd. 30-32 kr. Butter 34 kr. Eier 1 Dyd. 22 kr. Ochsenfleisch 22 kr. Rindfleisch 18—20 kr. Kuhfleisch 18—20 kr. Hammelfleisch 20 kr. Kalbfleisch 14—18 kr. Schweinefleisch 18—22 kr. Fasselfleisch 18 kr.

Landshut, 13. Juli. (per Zentner.) Weizen 0 fl. — kr. Korn 6 fl. 31 kr., Spelz 0 fl. — kr., Haser 6 fl. 18 kr. Gerste 0 fl. — kr. Mischfrucht — fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr., Wicken — fl. — kr., Erbsen 0 fl. — kr. 6 Pfd. Kornbrod 33 kr. 1 Pfd. Butter 30 kr. Eier 12 Sck. 22 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr.

Homburg, 15. Juli. (per Ctr.) Waizen 8 fl. 40 kr. Korn 6 fl. 47 kr. Spelz 0 fl. — kr. Gerste 0 fl. — kr. vier. 0 fl. — kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Haser 6 fl. 27 kr. Wicken 0 fl. — kr. Kornbrod 6 Pfd. 33 kr.

Neustadt, 11. Juli. Der Ctr. Waizen 8 fl. 24 kr. Korn 6 fl. 38 kr. Spelz 5 fl. 41 kr. Gerste 0 fl. — kr. Haser 0 fl. — kr.

Speier, 14 Juli. per Ztr. Waizen 0 fl. — kr. Korn 6 fl. — kr. Gerste 5 fl. 30 kr. Spelz 5 fl. 46 kr. Haser 6 fl. 45 kr. Erbsen — fl. — kr.

Im allgemeinen Interesse finden wir uns veranlaßt auf die im heutigen Blatte enthaltene Annonce des Hrn. **Gustav Schwarzschild in Hamburg** ganz besonders hinzuweisen. Derselbe war so glücklich in letzter Zeit laut Ausweis amtlicher Listen an seine Interessenten unter anderem die Hauptgewinne von Mark 202,000, 15,000, 10,000 auszahlen zu können und sind die angekündigten Originallose der großen und zahlreichen Gewinne wegen bestens zu empfehlen. Die Reellität und Solidität dieses Hauses ist bekannt und daher nichts natürlicher, als die vielen bei denselben einlaufenden Aufträge, welche eben so rasch als sorgfältig ausgeführt werden.

Wichtig für Viele!

In allen Branchen, insbesondere aber bei Bezug der allgemein beliebten **Original-Loose** rechtfertigt sich das Vertrauen einerseits durch anerkannte Solidität der Firma, andererseits durch den sich hieraus ergebenden enormen Absatz.

Von ganz besonderem Glücke begünstigt und durch Pünktlichkeit und Reellität bekannt, wird die Firma **Adolph Haas** in **Hamburg** Jedermann besonders und angelegentlichst empfohlen.

Fahrniß-Versteigerung.

Am **Mittwoch**, den **22. Juli 1874**, Vormittags 11 Uhr zu **Erdesbach** im Schulhause lassen die Erben des verlebten Lehrers **Lauer**

1 neues vorzügliches Clavier, 1 sehr gute Violine, 1 Belt mit Stahlmatratze,

1 Tisch, mehrere werthvolle Bilder, Bücher pädagogischen und belletristischen Inhaltes, Senaden und andere Tonstücke der berühmtesten Meister, 1 Taschenuhr, 6 neue Rohrstühle, Kleider und sonstige Hausgeräthe

auf Zahlungstermin versteigern.

Pasquay kgl. Notär.

Eine Partie **Kirschbaum-Diehlen** ist zu verkaufen bei

Karl Hinkelmann
in Dukrnbach.

Einen guten **zweispännigen Wagen**, eine **Degradirmaschine** mit 2 kupfernen und 2 blechenen Walzen, einen kupfernen **Laiwergkessel**, 1 kupfernen **Bierkessel**, 1 Fuder baltend, weißen Guß, sowie **gutes brauchbares Eisen** für Schmiede hat zu verkaufen

Wilh. Reiß, Eisenhändler.

Die Tafel- und Dessert-Chocoladen
der **Kaiserl. u Königl.**
Hof-Chocoladen-Fabrik
von
Gebrüder Stollwerck
in Cöln,
wurden als die vorzüglichsten auf der jüngsten Weltausstellung in Wien mit der höchsten Auszeichnung, der Fortschritts-Medaille prämiirt.

Dieselben sind in allen namhaften Conditoreien und Delicatessengeschäften zu haben.

Bekanntmachung.

Herzoglich Braunschw.-Lüned. Landes-Lotterie
garantirt von der Herzogl. Braunschw. Landes-Regierung.
84,000 **Loose.** — 43,500 **Gewinne.**
Höchster Gewinn im günstigen Fall:
150,000 Thaler.
1 Prämie à 100,000. Gewinne 50 000, 25 000. 20 000, 2 à 15 000, 1 à 12 000, 6 à 10,000 1 à 8000, 2 à 6000, 1 à 5000, 22 à 4000, 2 à 3000 1 a 2500 34 à 2000, 42 a 1500. 256 a 1000, ꝛc. ꝛc. werden in wenigen Monaten entschieden.

1. Ziehung: **23.** u. **24.** ds. Mts.
wozu
ganze Orig.-Loose à 7 Gulden
halbe „ „ „ 3½ „
viertel „ „ „ 1¾ „
gegen Nachnahme oder Posteinzahlung versende.

Amtliche Pläne. — Amtliche Listen Gewinnauszahlungen unter Garantie des Staates.

Aufträge nimmt entgegen der
Haupt Colecteur der Herz. Braunschw. Landes-Lotterie
Gustav Schwarzschild
in Hamburg.

Lebensversicherungsbank f. D. in Gotha.

Versicherungsbestand 150,044,650 fl.
Effektiver Capitalfonds 36,400,000 „

Versicherungen werden vermittelt durch
J. Wolf, Buchhändler in Kusel.

Digitized by Google

Altkatholischer Gottesdienst.

Der für nächsten Sonntag, den 19. Juli festgesetzte Gottesdienst kann wegen unaufschiebbarer Amtsgeschäfte, welche Herr Pfarrer Duren an diesem Tage anderwärts vorzunehmen hat, nicht abgehalten werden. Dagegen findet Gottesdienst nun bestimmt **am Sonntag**, den **26. Juli**, Vormittags 8 Uhr statt.

Sonntag den **26. Juli** nächsthin, findet im früheren **Wolf**'schen Saale zu **Diedelkopf** festliche

Tanz-Belustigung

statt, wobei für ausgezeichnete Speisen, guten Wein, nebst dem rühmlichst bekannten Erlanger Exportbier bestens gesorgt wird. Es bittet um geneigten Zuspruch

Philipp Sommer.

Für Wirthe

empfehle meine

WEIN- & BRANDWEIN-HANDLUNG,

sowie **Soda-** und **Selterswasser.**

Heinr. K. Faller **auf der Ziegelhütte** bei Kusel.

Haupt-Gewinn ev. 450,000 Mark Neue Deutsche Reichs-Währung.

Neue Glücks-Anzeige.

Die Gewinne garantirt der Staat.

Einladung zur Betheiligung an die

Gewinn-Chancen

der von der Landes-Regierung garantirten grossen Geld-Lotterie, in welcher über

2 Millionen 800,000 Thaler

sicher gewonnen werden müssen.

Die Gewinne dieser vortheilhaften Geld-Lotterie, welche plangemäß nur 84,000 Loose enthält, sind folgende: nämlich 1 Gewinn event. 450,000 **Mark** Neue Deutsche Reichswährung oder 150,000 **Thaler Pr. Crt.**, speciell Thaler 100,000, 50,000, 25,000, 20,000, 2mal 15,000, 12,000, 6mal 10,000, 8000, 2mal 6000, 5000, 22mal 4000, 2mal 3000, 2500, 76mal 2000 & 1500, 256mal 1000, 421mal 500 & 400, 571mal 300 & 200, 950mal 100, 235mal 80, 70, 60 & 50, 27800mal 47, 1315mal 40, 31, 25, 22 & 12 **Thaler** und kommen solche in wenigen Monaten in 6 Abtheilungen zur sicheren Entscheidung.

Die erste Gewinn-Ziehung ist amtlich auf den

13ten und 14ten Juli d. J.

festgestellt und kostet hierzu

das ganze Originalloos nur 4 Thlr.
das halbe do. nur 2 Thlr.
das viertel do. nur 1 Thlr.

und werden diese vom Staate garantirten Original Loose (keine verbotene Promessen) gegen frankirte Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuß selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Jeder der Betheiligten erhält von mir neben seinem Original-Loose auch den mit dem Staatswappen versehenen Original-Plan gratis und nach statt gehabter Ziehung sofort die amtliche Ziehungsliste unaufgefordert zugesandt.

Die Auszahlung und Versendung der Gewinngelder erfolgt von mir direkt an die Interessenten prompt und unter strengster Verschwiegenheit.

Jede Bestellung kann man einfach auf eine Posteinzahlungskarte machen.

Man wende sich daher mit den Aufträgen vertrauensvoll an

Samuel Heckscher sen.r,
Banquier & Wechsel-Comptoir in **Hamburg.**

Freiwillige Feuerwehr

„Achtung"!

Sonntag, den **19. Juli**, Morgens ½6 Uhr **General-Marsch** zum Sammeln für die ganze freiwillige Feuerwehr zur Besprechung von Vereins-Angelegenheiten, sodann Uebung am Steighaus. Es wird erwartet, daß Niemand fehle.

Kusel, den 17. Juli 1874.

Das Commando.

Einladung

zur Betheiligung an die neu beginnenden Ziehungen der großen von der Herzoglich Braunschweig-Lüneburgischen Landes Regierung genehmigten und garantirten

Geldverloosung.

Der größte Gewinn beträgt im glücklichsten Fall

Thlr. 150,000

Die Hauptpreise betragen:

Thlr. 100,000, 50,000, 25000, 20000, 2 a **15000 12,000,** 6 a **10,000, 8000,** 2 a 6000, 5000, 22 a 4000, 3000, 2500, 54 a 2000, 42 a 1500, 256 a 1000 rc. rc.

Ueber die Hälfte der Loose werden durch sechs Verloosungen mit Gewinnen gegen: im Allem 43,500 Gewinne und eine Prämie, welche planmäßig innerhalb einiger Monate zur Entscheidung kommen.

Gegen Einsendung des Betrages oder unter Postnachnahme versende ich **Original-Loose** für die erste Klasse, welche amtlich planmäßig festgestellt schon den 23. und 24. Juli 1874 stattfindet, zu folgenden festen Preisen:

Ein ganzes Original-Loos zu fl. 7. — Ein halbes Original-Loos fl. 3. 50. — Ein viertel Original-Loos fl. 1. 45. S. W., unter Zusicherung promptester Bedienung.

Jeder Theilnehmer bekommt von mir die mit dem amtlichen Wappen versehenen Original-Loose selbst in Händen und garantirt der **Staat Braunschweig die Gewinne.**

Der amtlich Original-Plan wird jeder Bestellung gratis beigefügt und den Interessenten nach geschehener Ziehung die Gewinngelder nebst amtlicher Liste prompt zugesandt.

Durch das Vertrauen, welche sich diese Loose so rasch erworben haben, erwarte ich bedeutende Aufträge, solche werden bis zu den kleinsten Beistellungen bestens nach den entferntesten Gegenden prompt und verschwiegen ausgeführt.

Man beliebe sich baldigst und direkt zu wenden an

Adolph Haas,
Staatseffecten-Handlung in Hamburg.

Für das mir bisher in so reichem Maaße bewiesene Vertrauen sage ich meinen Interessenten den besten Dank.

Frankfurter Börsenbericht.
vom 15. Juli 1874.

Holländische 10 fl. Stücke 9 45-47
Dollars in Gold . „ 2 25½-26½

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

K... ...Bibliothek
R.S. in München.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.
Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 87. Sonntag, den 19. Juli 1874.

* Zum Gedächtniß
des 19. Juli 1870 im Jahre 1874.

Vier der Jahre sind's, daß der Ruf erscholl:
Krieg! Krieg mit Frankreich! Und der Brust entquoll
Eine Glut der Liebe zum Vaterland,
Um es zu retten aus Feindeshand.

Vaterlandsliebe mit Gott ist erwacht!
Als der Feind es böß zu machen gedacht',
Da gedachte Gott, es gut zu machen
Mit deutscher Ehr' und deutschen Sachen.

Vier der Jahre sind's, daß der Kampf entstand,
Welcher die Deutschen in Einigkeit fand.
Hat er schon all die Früchte getragen,
Die nicht im Sturm sind zu ergagen??

Vier der Jahre sind schnell uns entflogen;
Krieg in dem Innern hält uns umzogen;
Listig suchen die Feinde zu trennen,
Welche sich Brüder sollten nennen!

Wahrlich, das Schwerste bleibt noch zu ersiegen,
Daß alle Waffen der Bosheit erliegen,
Wenn die Wellen des Unrechts sich thürmen,
Und die Frevler gen Himmel stürmen.

Unrecht wird nimmer zum Rechte gemacht.
Frevel und Krieg wird mit List ausgedacht.
Immer doch hütet der Menschen Geschick
Eines ewigen Vaters Blick! —

Das Attentat auf Bismarck.

Ein Sturm der Entrüstung, ein Aufschrei des Schreckens durchhallt Deutschland! Ein Verbrechen ist begangen an dem Edelsten, was Deutschland besitzt, an der deutschen Treue und Ehrlichkeit. Meuchelmörder versuchen dem Rade der Geschichte in die Speichen zu fallen! Ein modernes Herostratus wollte in dem Tode des geistigen Gründers der deutschen Einheit seinem Namen Unvergeßlichkeit sichern. Ja vielleicht hat sogar der religiöse Fanatismus die Hand jenes Kullmann bewaffnet, der die mörderische Kugel gegen den Reichskanzler entsandte.

Der Gast unseres Königs, der Gast des Bayernvolkes, der seine durch die höchsten Anstrengungen zerrütteten Nerven im Bade zu Kissingen wieder zu kräftigen gekommen war, wird von einem lauernden Banditen überfallen und nur dem Zufall, oder sagen wir besser der Vorsehung; denn hier hören wir auf, an Zufall zu glauben, danken wir es, daß unser erster und bester deutscher Staatsmann nicht als eine Leiche im Bayerlande ruht und das Herz, das so warm für Deutschland geschlagen, nicht stille steht.

Darum steigen auch überall, wo die Herzen deutsch schlagen, die Dankgebete gen Himmel für die glückliche Errettung Bismarcks. In München, wo sich Kaiser und König so herzlich begegnet, wird man nicht minder die Wunden der Vorsehung preisen, die den Mann dem Vaterland erhalten hat, der Deutschlands Grund-, Eck- und Widerstein ist, wie desgleichen die deutschen Stämme noch niemals gesehen.

Mit dem Dankgefühl muß sich aber ein bedender Fluch wider alle Die vereinen, welche mitgeholfen haben, die Flamme des Fanatismus in der Seele jenes politischen Banditen zu entfachen, der dem Verbrecher Ravaillac nachahmend vielleicht noch auf dem Schaffot sich durch seine That die ewige Seligkeit erworben zu haben hofft. Es sei fern von uns, auf die ersten vagen Nachrichten hin eine Mitschuld an dem Attentat einer ganzen Partei zuzuschieben, wer aber das warme Blut in gährend Drachengift versetzt, wer durch sein Wühlen sogar das Verbrechen als erlaubtes politisches Mittel dem blindlings Gläubigen darstellt; der ist mitverantwortlich für die That, die in Kissingen begangen worden ist und die keine Entschuldigung in ihrem Nichterfolg beanspruchen kann.

Zum zweiten Male trat der Tod dem Reichskanzler in dem Pistolenrohr eines Meuchelmörders nahe. Damals war es unter den Linden in Berlin, als Blind die Mordwaffe gegen Bismarck richtete, weil ihm die Freiheit des Volkes und das konstitutionelle Rechtsleben in dem preußischen Minister präsidenten ihren Henker zu finden schienen. Diesmal war es der religiöse Fanatismus, der den Geisellvereinler von Salzwedel nach Kissingen eilen ließ, um die ihm vorgespiegelte Knechtung der römischen Kirche zu verhindern.

Wenn von der Vergangenheit auf die Zukunft geschlossen werden darf, wie hat doch jener Blind geirrt, wie irrte dieser Kullmann. Bismarck gab die Freiheit der deutschen Nation, Bismarck schuf den Reichstag, Bismarck brachte das allgemeine Wahlrecht, Bismarck endlich gab Deutschland sich selbst wieder. Und andererseits ist es Bismarck, der im Kulturkampf kühn die Fahne entfaltet. Kommen wird die Zeit, wo der blinde Wahn des Kampfes gegen die katholische Kirche dahinsinkt! Dann wird man ersehen, daß durch die Ausscheidung der Religionsinteressen aus dem staatlichen Verwaltungsbereich die Kirche nicht geschädigt, sondern ihrem wahren Zwecke nur nähergebracht, der inneren Erhebung, der sittlichen Stärkung, der idealen Reinheit zugeführt wird.

Danken wir Gott, daß es kein Bayer war, dessen verbrecherische Hand sich gegen den deutschen Reichskanzler erhob; aber weinen wir auch bittere Thränen, daß sich in Deutschlands Gauen eine Hand gefunden, die bis zum Mörderische fallen konnte.

Beten wir in diesen ernsten Stunden heißen Zornes und tiefen Schmerzes, daß Gottes Hand noch lange über des Reichskanzlers Haupt ruhen, daß Deutschland lange noch genießen möge die Früchte, die Bismarcks schöpferischer Sinn, seine edle Willenskraft und sein patriotisches Streben ihm bereits eingebracht hat und deren wir alltäglich neue ernten dürfen.

München, 10. Juli. Nach einer in der gestrigen Sitzung des Finanzausschusses der Abgeordnetenkammer vom Finanzminister Berr gemachten Aeußerung werden in der nächsten (XIII.) Finanzperiode die direkten Steuern um mindestens 60 Procent erhöht werden müssen.

München, 14. Juli. Wie heute in Abgeordnetenkreisen versichert wird, steht nunmehr fest, daß kein feierlicher Schluß der Kammer, sondern nur eine Vertagung derselben eintreten werde. — Reichsrath Freiherr v. Frankenstein hat sein Referat über die Beschwerde des Jesuiten Grafen Fugger nun vollendet und beantragt — wie von diesem Referenten nicht anders zu erwarten war — die Beschwerde nicht als begründet zu erklären. — Wie man vernimmt, ist der Abgeordnete v. Diepolder aus dem Club der patriotischen Fraktion der Kammer ausgetreten. — Der Polizeioffiziant Gerel in Mün

Digitized by Google

chen ist für die Dauer des Aufenthalts des Fürsten Bismarck nach Kissingen beordert worden.

München, 14. Juli. (Abgeordnetenkammer.) Freytag verliest eine Interpellation wegen einer Mittheilung der „Allg. Ztg." bezüglich der Erklärung der Regierung von Schwaben und Neuburg, daß der Firmungsreise des Bischof Reinkens nach Kempten Seitens der Regierung nicht entgegengetreten werde und frägt an, ob der Kultusminister die gleiche Auffassung habe. Interpellant findet dieses im Widerspruche mit der Entscheidung des obersten Gerichtshofes, daß Reinkens nicht als Bischof anzuerkennen sei. Der Kultusminister erklärt, diese Frage sei schon oft behandelt worden. Der Erzbischof von München habe schon 1872 ersucht, die Firmungsreise des damaligen Utrechter Erzbischofs nicht zu gestatten und habe nach der geschehenen Reise eine Beschwerde gegen die Gestattung eingegeben. Die damals von der Regierung angegebenen Gründe bestänben auch heute noch. Die Regierung könne eine solche Firmungsreise weder erlauben, noch verhindern. Sie sei nicht verpflichtet, ja nicht einmal berechtigt, den weltlichen Arm der Kirche in dem Konflikt zu leihen, der durch ein in Mißachtung des königlichen Placets proklamirtes neues Dogma entstanden sei. Zwischen dem damaligen Utrechter Erzbischof Loos und dem Bischof Reinkens bestehe für die Regierung kein Unterschied und erfahre die Frage bezhalb auch gleiche Behandlung. Bei der Entscheidung, daß Reinkens für Bayern nicht als Bischof anerkannt werde, habe es sich um die bischöfliche Jurisdiction gehandelt, welche allerdings nicht bewilligt werden konnte. Bezhalb er (der Minister) nun aber dem Regierungspräsidenten von Schwaben und Neuburg die unveränderte Stellung der Staatsregierung zu der Angelegenheit auf Befragen nicht mittheilen sollte, vermöge er nicht einzusehen.

Die „Allg. Ztg." schreibt: Die Begrüßung der beiden Majestäten, des Königs von Bayern und des Kaisers von Deutschland in Kaufering, war eine sehr herzliche. Nach derselben festieg auf Einladung des Königs Ludwig der Deutsche Kaiser den bayerischen Königsprachtzug, der um 3 Uhr 30 Minuten in der reich mit Blumen und Gobelins, Fahnen und Wappen geschmückten Einsteighalle in München eintraf. Der Zug wurde erwartet von sämmtlichen Mitgliedern der königlichen Familie, dem Obercermonienmeister Grafen v. Moy, den Ministern des Aeußern und des Kriegs, den Regierungspräsidenten, dem Stadtcommandanten und dem Polizeidirektor. Nach kurzer Vorstellung in dem eigens hergerichteten geschmackvoll decorirten Empfangssalon führte der Kaiser die Prinzessin Gisela, der König die Prinzessin Therese zur Familientafel in den Königssalon, der mit Rosen, Guirlanden und Lorbeerkränzen, der Namenschiffre des Kaisers und der Kaiser-Krone aus frischen Alpenrosen verziert war. Während der Tafel, die aus zehn Gedecken bestand, spielte die Musik des 1. Infanterieregiments. Im anstoßenden Saale war die Marschalltafel mit 36 Gedecken, in einem Salon gegenüber die geh. Rathstafel. Sowohl bei der Ankunft als auch bei der Abfahrt um 5 Uhr wurden die beiden Fürsten von den zahlreichen Anwesenden mit den lebhaftesten Hochrufen begrüßt. Se. Maj. der König begleitete den Deutschen Kaiser dann bis Zorneding und begab sich von dort nach Schloß Hohenschwangau zurück. — Während der Kaiser noch in München bei der Tafel weilte, war von Kissingen die telegraphische Nachricht von dem verbrecherischen Attentat auf den Reichskanzler eingetroffen, und zwar durch ein Telegramm des Fürsten Bismarck an den Kaiser, und verbreitete selbstverständlich nicht geringen Schrecken. Es war indessen alsbald die weitere Nachricht angelangt, daß die Verwundung des Kanzlers an der rechten Hand keine bedeutende und der Fürst bereits wieder ausgefahren ist. Sowohl der Kaiser als unser König ließen sofort auf telegraphischem Wege Erkundigungen über das Befinden des Reichskanzlers erholen.

München, 15. Juli. Ein vom Fürsten Bismarck an den Minister-Präsidenten Pfretzschner gerichtetes Telegramm dankt wiederholt für die ihm vom König von Bayern wegen des Attentates erwiesene Aufmerksamkeit, Sympathie und Theilnahme.

Zum Attentat, das gegen den Fürsten Bismarck in Kissingen verübt worden ist, liegen heute nur wenige interessante Mittheilungen vor, will man nicht die Nachricht von einem Regen von Beglückwünschungsdepeschen und Zuschriften, welche bei dem Reichskanzler eingelaufen sind, dazu zu rechnen. Bald nach dem Glückwunschtelegramm des Kaisers und des Königs Ludwigs traf in Kissingen auch ein Telegramm des Kaisers von Oesterreich ein. Der Depesche des Kaisers Wilhelm folgte bald ein Handschreiben. Der Depesche unseres Königs, der Adjutant desselben, General von der Tann, zur persönlichen Beglückwünschung. Ferner wird von Handschreiben der Kaiserin und des Kronprinzen, so wie von Gratulationen der Gesandten, resp. deren Vertreter in Berlin, so wie Seitens der Ministerkollegen des Fürsten Bismarck berichtet. Aus Rom wird von noch Kissingen abgegangenen Beglückwünschungstelegrammen des Königs von Italien und seiner Minister gemeldet. Daran schließt sich eine endlose Reihe von Beglückwünschungsadressen deutscher Stadtverwaltungen, von Vereinen u. s. w. In München hat man eine öffentliche Adresse an den Reichskanzler aufgelegt.

Die Münchener Neuesten Nachr. vom 15. schreiben: Wie wir heute erfahren, hatte sich der Attentäter zu dem Schusse auf Bismarck eines Terzerols bedient und sich dazu 3 Ladungen Posten gekauft. Er war bei seiner Verhaftung ohne alle Selbmittel und hatte die Nacht vor seiner That im Freien zugebracht. Soviel sich bis jetzt über die Motive herausgestellt, welche diesen Menschen zu dem unglücklichen Schritte veranlaßt, ist es die ultramontane Presse, welche durch ihre beständige Hetzereien gegen Bismarck als „den Feind der katholischen Kirche" K. zu dem Verbrechen verleitete; es wurde auch, wie es heißt, bei ihm eine ultramontane Zeitung vorgefunden, die ein Gedicht auf den Papst enthält. Der katholische Geistliche, welcher in Schweinfurt verhaftet wurde, ist 63 Jahre alt, Pfarrer in Walchsee bei Kufstein und nach seiner Aussage in seiner Weise an der That betheiligt.

Kissingen, 15. Juli. Heute Vormittag 9 Uhr ist aus Anlaß des vereitelten Attentates gegen den Reichskanzler Fürst Bismarck ein Hochamt in der hiesigen katholischen Pfarrkirche abgehalten worden. Am Schlusse des Gottesdienstes gab der katholische Pfarrer Dietz dem Gefühle des Abscheues gegen die That und den Thäter unverhohlenen Ausdruck. In der jüdischen Synagoge findet heute Nachmittag besonderer Dankgottesdienst statt. — Der jüngere Sohn des Fürsten Bismarck ist gestern Abend hier eingetroffen. — Ueber das Resultat der gerichtlichen Untersuchung liegen zuverlässige Nachrichten nicht vor.

Schweinfurt, 18. Juli. Das hiesige Tagblatt meldet, daß der von Kissingen ins Schweinfurter Bezirksgefängniß eingelieferte Pfarrer Hautholer gestern Vormittag bereits wieder als völlig unbetheiligt am Attentate gegen Bismarck freigelassen sei.

Der königl. Pfarrer Johann Bauer von Mainschaff, welcher beschuldigt war, am 14. Mai l. J. am Christi Himmelfahrtstage Vormittags nach Beginn des Gottesdienstes in der Pfarrkirche zu Mainaschaff mehreren Mädchen durch Schläge mit der Hand auf die Wangen körperlich mißhandelt und dadurch aber nicht blos beschimpfenden Unfug in der Kirche verübt, sondern auch den Gottesdienst dajelbst gestört zu haben, wurde in der Strafgerichtssitzung des kgl. Bezirksgerichts Aschaffenburg vom 9. Juli von der Anschuldigung des Vergehens der Körperverletzung nach staatsanwaltl. Antrage freigesprochen, wegen Vergehens nach § 166 in idealem Zusammenfluße mit einem Vergehen nach § 167 des St. G. B. aber in eine Gelsönguißstrafe von 3 Tagen verurtheilt.

Stuttgart, 14. Juli. Der „Staatsanzeiger meldet, daß der König und die Königin dem Fürsten Bismarck telegraphisch ihre aufrichtige Freude über die Errettung aus dringender Lebensgefahr ausgesprochen haben.

Saarbrücken, 14. Juli. Die Untersuchung über die klerikale Krawall-Affaire in St. Wendel scheint große Dimensionen anzunehmen. Bereits sind 40 Verhaftungen vorgenommen worden, denen noch zahlreiche andere folgen sollen.

Königsberg (in Preußen), 13. Juli. In dem Seebade Cranz fanden Zusammenrottungen statt. Durch ein bereits gestern dorthin abgegangenes Militärcommando wurden befürchtete größere Excesse verhindert. Vier der Haupträdelsführer wurden verhaftet.

Berlin, 16. Juli. Wie die „Sp. Ztg." meldet, hat der Attentäter Kullmann, bevor er vor Pfingsten nach Berlin kam, Aeußerungen gethan: „er gehe nach Berlin, um entweder Bismarck oder den Kaiser zu erschießen." Dasselbe Blatt meldet, daß auch bei dem Cultusminister Dr. Falk eine Masse Drohbriefe wegen der Kirchengesetze eingelaufen seien.

Digitized by Google

Braunschweig, 15. Juli. Durch herzogliche Verordnung wird die Reichsmarkrechnung im Herzogthum Braunschweig mit dem 1. Januar 1875 eingeführt.

Bern, 15. Juli. Der Bundesrath genehmigte, daß die deutsche 58. Infanteriebrigade auf ihrer Rückkehr von den diesjährigen Herbstübungen am Schwarzwald durch schweizer Gebiet marschiren darf.

Graz, 13. Juli. Die Behörde hat zuverlässige Kenntniß vom Bestand eines geheimen socialdemokratischen Landescomité's erhalten. In Folge dessen wurden heute acht Arbeitervereine aufgelöst, welche daran betheiligt sind. Zahlreiche neue Verhaftungen stehen bevor.

London, 14. Juli. Die hiesigen Morgenblätter besprechen das Kissinger Attentat. „Times", „Hour", „Telegraph" und „Daylp News" sprechen ihre Freude über die Lebensrettung des Fürsten Bismarck aus und äußern einstimmig, daß, falls die Urheberschaft der That auf die ultramontane Partei zurückzuführen sei, dieses die Erbitterung des Volkes steigern und selbst viele Ultramontane, protestantisch Conservative und Liberale, die betreffs der neuen Kirchengesetze in Opposition gestanden, anderen Sinnes machen müsse.

Bayonne, 12. Juli. Ein 3000 Mann starkes carlistisches Corps hat heute früh mit 7 Geschützen das Feuer auf Puycerda eröffnet. Ein brittisches Schiff hat angeblich 25 Krupp'sche Kanonen an der Küste von Biscaya gelandet.

Die Carlisten haben neben Hauptmann Schmidt noch einen zweiten früheren deutschen Offizier erschossen; Wie ein Correspondent der „Indep. belge" nämlich erfährt, wurde ein Fähnrich „Hermann" von den Pavalubasaren, nachdem er den Royalisten in die Hände gefallen, füsilirt. „Dieser Offizier — erzählt der Correspondent — Preuße oder vielmehr Badenser von Geburt, war wegen seiner außerordentlichen Tapferkeit im ganzen Nordheere berühmt. Bei Belabieta ebenso wie am Somorrostro sah ich ihn immer in den vordersten Reihen der Tirailleure. Serrano ernannte ihn später zum Fähnrich, jetzt aber haben ihn, wie man mir versichert, in Estella die Carlisten auf Befehl ihrer Führer erschossen.

Verschiedenes.

* Kusel, 18. Juli. In Folge eines Streites schlug gestern zu Niederkirchen ein 19jähriges Mädchen eine ältere Frau mit einem Beile auf den Kopf, so daß an deren Aufkommen gezweifelt wird.

— In Rheinpreußen soll, wie die „Germ." sagt, unter den Katholiken eine Sammlung veranstaltet werden, um den Erzbischof von Köln und den Bischof von Trier durch Bezahlung der von ihnen verwirkten Strafgelder aus der Haft zu befreien.

New-York, 15. Juli. In Chicago brach gestern Nachmittag 5 Uhr eine große Feuersbrunst aus, welche sich bisher über vier Straßenviertel ausgedehnt hat. Das Feuer brach am Kreuzpunkte der 12. und der Harrisonstraße aus und dehnte sich bis zur Kakestraße aus. Zerstört sind u. A. die Kirche der Baptistengemeinde, das Postamt und vier Hotels. Viele Häuser wurden ohne Erfolg gesprengt. Um 10 Uhr Abends griff das Feuer unwiderstehlich um sich. Man befürchtet, daß es sich bis zum Flusse und dem Seufer verbreiten wird.

Chicago, 15. Juli, Nachmittags. Die Feuersbrunst wurde um Mitternacht bei der Straße Vanburen bewältigt. Ueber 20 Häuserviertel sind zerstört, vier Feuerwehrleute umgekommen.

Im allgemeinen Interesse finden wir uns veranlaßt auf die im heutigen Blatte enthaltene Annonce des Hrn. **Gustav Schwarzschild** in Hamburg ganz besonders hinzuweisen. Derselbe war so glücklich in letzter Zeit laut Ausweis amtlicher Listen an seine Interessenten unter anderem die Hauptgewinne von Mark 202,000, 15,000, 10,000 auszahlen zu können und sind die angekündigten Originallose der großen und zahlreichen Gewinne wegen bestens zu empfehlen. Die Reellität und Solidität dieses Hauses ist bekannt und daher nichts natürlicher, als die vielen bei denselben einlaufenden Aufträge, welche eben so rasch als sorgfältig ausgeführt werden.

Wichtig für Viele!

In allen Branchen, insbesondere aber bei Bezug der allgemein beliebten **Original-Loose** rechtfertigt sich das Vertrauen einerseits durch anerkannte Solidität der Firma, andererseits durch den sich hieraus ergebenden enormen Absatz.

Von ganz besonderem Glücke begünstigt und durch Pünktlichkeit und Reellität bekannt, wird

die Firma **Adolph Haas** in **Hamburg**

Jedermann besonders und angelegentlichst empfohlen.

Nachdem die Herren **Strauß & Cie.** in Hamburg zu Herzogl. Hauptcollecteurs ernannt und mit dem Verkauf der Originalloose von Herzogl. Lotterie-Direction direct beauftragt wurden, so ist es selbstverständlich, daß man einer solchen Firma bei Bestellung von Loosen den Vorzug gibt. Wir machen daher auf die heutige Annonce dieses Hauses ganz besonders aufmerksam.

Zweibrücken, 16. Juli. (per Centner.) Waizen 8 fl. 28 kr. Korn 6 fl. 18 kr. Gerste zweireihige 0 fl. — kr., vierreihige 0 fl. — kr. Spelz 0 fl. — kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Hafer 6 fl. 18 kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 2 fl. 10 kr. Dinkel 0 fl. 0 kr. Heu 2 fl. 12 kr. Stroh 1 fl. 30 kr. Weißbrod 3 Pfund 22 kr. Kornbrod 6 Pfd. 31 kr.

Fahrniß-Versteigerung.

Am **Mittwoch**, den **22. Juli 1874**, Vormittags 11 Uhr zu **Erdesbach** im Schulhause lassen die Erben des verlebten Lehrers **Lauer**

1 neues vorzügliches Clavier, 1 sehr gute Violine, 1 Bett mit Stahlmatratze,

1 Tisch, mehrere werthvolle Bilder, Bücher pädagogischen und belletristischen Inhaltes, Sonaden und andere Tonstücke der berühmtesten Meister, 1 Taschenuhr, 6 neue Rohrstühle, Kleider und sonstige Hausgeräthe auf Zahlungstermin versteigern.

Pasquay kgl. Notär.

Bei dem Unterzeichneten ist sehr gute **Kaiserslauterer Häfnerwaare** billigst zu kaufen.

Carl Müller
in Diedelkopf.

Einen guten **zweispännigen Wagen**, eine **Degradirmaschine** mit 2 kupfernen und 2 blechenen Walzen, einen kupfernen **Faßwergkessel**, 1 kupfernen **Bierkessel**, 1 Fuder halteud, weißen Guß, sowie **gutes brauchbares Eisen** für Schmiede hat zu verkaufen

Wilh. Reiß, Eisenhändler.

Fertige Hemden, Bürstenwaaren zu haben bei

L. Schmeltzlé.

Sonntag den **26. Juli** nächstehin, findet im früheren **Wolf**'schen Saale zu **Diedelkopf**

festliche

Tanz-Belustigung

statt, wobei für ausgezeichnete Speisen, guten Wein, nebst dem rühmlichst bekannten Erlanger Exportbier bestens gesorgt wird. Es bittet um geneigten Zuspruch

Philipp Sommer.

Herzoglich Braunschw.-Lüneb. Landes-Lotterie

garantirt von der Herzogl. Braunschw. Landes-Regierung.

84,000 Loose. — 43,500 Gewinne.
Höchster Gewinn im günstigen Fall:

150,000 Thaler.

1 Prämie à 100,000. Gewinne 50,000, 25,000, 20,000, 2 à 15,000, 1 à 12,000, 6 à 10,000 1 à 8000, 2 à 6000, 1 à 5000, 22 à 4000, 2 à 3000 1 à 2500, 34 à 2000, 42 à 1500, 256 à 1000, 2c. 2c. werden in wenigen Monaten entschieden.

1. Ziehung: **23.** u. **24.** ds. Mts.

Preis: ganze Orig.-Loose à 7 Gulden, halbe " " 3½, viertel " " 1¾, gegen Nachnahme oder Posteinzahlung versende.

Amtliche Pläne. — Amtliche Listen Gewinnauszahlungen unter Garantie des Staates.

Aufträge nimmt entgegen der **Haupt-Colecteur der Herz. Braunschw. Landes-Lotterie**

Gustav Schwarzschild
in Hamburg.

Digitized by Google

Haupt-Gewinn ev. 450,000 Mark. Neue Deutsche Reichs-Währung.

Neue Glücks-Anzeige.

Die Gewinne garantirt der Staat.

Einladung zur Betheiligung an die

Gewinn-Chancen

der von der Landes-Regierung garantirten grossen Geld-Lotterie, in welcher über

2 Millionen 800,000 Thaler

sicher gewonnen werden müssen.

Die Gewinne dieser vortheilhaften Geld-Lotterie, welche plangemäß nur 84,000 Loose enthält, sind folgende: nämlich 1 Gewinn event. **450,000 Mark** Neue Deutsche Reichswährung oder 150,000 **Thaler Pr. Crt.**, speciell Thaler 100,000, 50,000, 25,000, 20,000, 2mal 15,000, 12,000, 6mal 10,000, 8000, 2mal 6000, 5000, 22mal 4000, 2mal 3000, 2500, 76mal 2000 & 1500, 256mal 1000, 421mal 500 & 400, 571mal 300 & 200, 950mal 100, 235mal 80, 70, 60 & 50, 27800mal 47, 13150mal 40, 31, 25, 22 & 12 **Thaler** und kommen solche in wenigen Monaten in 6 Abtheilungen zur sicheren Entscheidung.

Die erste Gewinn-Ziehung ist amtlich auf den

23ten und 24ten Juli d. J.

festgestellt und kostet hierzu

das ganze Originallos nur 4 Thlr.
das halbe do. nur 2 Thlr.
das viertel do. nur 1 Thlr.

und werden diese vom Staate garantirten Original Loose (keine verbotene Promessen) **gegen frankirte Einsendung des Betrages** oder **gegen Postvorschuß** selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Jeder der Betheiligten erhält von mir neben seinem Original-Loose auch den mit dem Staatswappen versehenen Original-Plan **gratis** und nach stattgehabter Ziehung **sofort** die amtliche Ziehungsliste **unaufgefordert** zugesandt.

Die Auszahlung und Versendung der Gewinngelder

erfolgt **von mir direkt an die Interessenten prompt und unter strengster Verschwiegenheit.**

☞ **Jede Bestellung kann man einfach auf eine Posteinzahlungskarte machen.**

☞ **Man wende sich daher mit den Aufträgen vertrauensvoll an**

Samuel Heckscher senr.,
Banquier & Wechsel-Comptoir in **Hamburg.**

Das große Loos beträgt diesmal ev. 150,000 Thl.!

Wir beehren uns hiermit ergebenst anzuzeigen, daß die Gewinnziehungen der berühmten Braunschweiger Landeslotterie **schon am 23. und 24. Juli beginnen werden.** Die Einrichtung dieser Verlosung ist in jeder Beziehung vortheilhaft und gewährt für das Publikum getroffen, denn dieselbe ist mit einer so großen Anzahl Hauptpreise ausgestattet, daß im Verlaufe von nur 6 Classen **43500 Loose unbedingt mit Gewinn erscheinen müssen,** worunter die enormen Hauptpreise von ev. Thlr. 150000, 100000, 50000, 25000, 20000, 2 à 15000, 12000, 6 à 10000, 8000, 2 à 6000, 5000, 22mal 4000 rc. rc. befinden. Diese Lotterie ist von der Herzogl. Braunschweiger Landesregierung errichtet und garantirt, die Gewinn-Auszahlung geschieht unmittelbar nach stattgehabter Ziehung, die amtliche Gewinnliste und Spielplan erfolgt gratis, mithin dürfen wir ein solches Institut mit allem Recht als ein höchst vortheilhaftes und solides empfehlen und einer recht zahlreichen Betheiligung entgegensehen.

— Für obige Ziehungen kostet:

Ein ganzes Original Loos fl. 7. Ein Halbes fl. 3. 30, Ein Viertel fl. 1. 45,

welche gegen Einsendung oder Postnachnahme des Betrages nach den entferntesten Gegenden mit gewohnter Pünktlichkeit von uns versendet werden. Unsere Stellung als von Herzogl. Lotterie-Direction amtlich angestellte Haupt-Collecteure dürfte unseren Herren Auftraggebern die beste Garantie für eine gewissenhafte und pünktliche Bedienung bieten.“ — Da die Ziehungen schon am 23. und 24. Juli beginnen werden, so bitten wir wiederholt, gefällige Bestellungen recht bald an uns direct gelangen zu lassen.

Strauss & Comp. Herzogl. Hauptcollecteurs in **Hamburg.**

Eine Partie **Kirschbaum-Diehlen** ist zu verkaufen bei

Karl Hinkelmann
in Duirsbach.

Frankfurter Börsenbericht.
vom 17. Juli 1874.

Holländische 10 fl. Stücke	9	45-47
Dollars in Gold	„	2 25½-26½
Englische Sovereigns	„	11 51-53
20-Frankenstücke	„	9 26-27
Russ. Imperiales	„	9 42-44
Pistolen	„	9 35-37

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Altkatholischer Gottesdienst.

Nächsten **Sonntag,** den **26. Juli 1874,** Morgens 8 Uhr findet in der **protestantischen Kirche** zu **Eufel altkatholischer Gottesdienst** statt.

Einladung

zur Betheiligung an die **neu beginnenden Ziehungen** der großen von der **Herzoglich Braunschweig-Lüneburgischen Landes Regierung genehmigten und garantirten**

Geldverloosung.

Der größte Gewinn beträgt im glücklichsten Fall

Thlr. 150,000

Die Hauptpreise betragen:

Thlr. 100,000, 50,000, 25000, 20000, 2 à **15000 12,000,** 6 à **10,000, 8000,** 2 à 6000, 5000, 22 à 4000, 3000, 2500, 34 à 2000, 42 à 1500, 256 à 1000 rc. rc.

Ueber die Hälfte der Loose werden durch sechs Verloosungen mit **Gewinnen** gezogen; in Allem **43,500 Gewinne und eine Prämie,** welche planmäßig innerhalb weniger Monate zur Entscheidung kommen.

Gegen Einsendung des Betrages oder unter **Postnachnahme** versende ich **„Original-Loose“** für die erste Klasse, welche **amtlich planmäßig festgestellt schon den 23. und 24. Juli 1874** Statt finden, zu folgenden festen Preisen:

Ein ganzes Original-Loos zu fl. 7. — Ein halbes Original-Loos fl. 3. 30. — Ein viertel Original-Loos fl. 1. 45. S. W., unter Zusicherung prompterster Bedienung.

Jeder Theilnehmer bekommt von mir die **mit dem amtlichen Wappen versehenen Original-Loose** selbst in Händen und **garantirt der Staat Braunschweig die Gewinne.**

Der amtliche Original-Plan wird jeder Bestellung gratis beigefügt und den Interessenten nach geschehener Ziehung die Gewinnzieher nebst amtlicher Liste prompt zugesandt.

Durch das Vertrauen, welche sich diese Loose so rasch erworben haben, erwarte ich bedeutende Aufträge, solche werden bis zu den Ziehungen Bestellungen selbst nach den entferntesten Gegenden prompt und verschwiegen ausgeführt.

Man beliebe sich baldigst und direkt zu wenden an

Adolph Haas,
Staatseffecten-Handlung in Hamburg.

☞ **Für das mir bisher in so reichem Maaße bewiesene Vertrauen sage ich meinen Interessenten den besten Dank.**

Gewöhnlichen **Essig,**
Weinessig,
Gewürz-Essig zum Einmachen,
Essigsprit
empfiehlt zu den billigsten Preisen
Heinr. K. Fall
auf der **Ziegelhütte.**

Kön... in München.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die [illegible] Zeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 88. Mittwoch, den 22. Juli 1874.

München. Dem katholischen Volksverein St. Anna zu München, dessen letzte Versammlung von dem Polizeikommissär geschlossen wurde, ist nun auch vom Wirthe das Lokal gekündigt worden. Die beiden Vorstände sind dazu wegen Majestätsbeleidigung, einer der Redner wegen Aufwiegelung in Untersuchung gezogen.

Kissingen, 12. Juli. Kullmann bleibt vorläufig bei der Behauptung, allein und ohne Mitschuldige gehandelt zu haben; mit einer cynischen Roheit bedauert er, den Kanzler des Reiches verfehlt zu haben, den er sich „wegen der Kirchengesetze" zum Opfer ausgesucht habe. Der Staatsanwalt Tessendorf ist heute Vormittag hier eingetroffen. Die Zahl der eingegangenen Glückwunschtelegramme übersteigt die Zahl von 600, darunter solche von der Kaiserin von Rußland, vom Sultan, vom Khedive und in sehr freundlicher Form vom Mac Mahon durch den französischen Botschafter, selbstverständlich auch von den meisten deutschen Bundesfürsten und sämmtlichen freien Reichsstädten. Außerordentlich groß ist die Zahl der begleitwünschenden Stadt- und Landgemeinden, Kriegervereine ꝛc. ꝛc.

Ueber das Verhör des Tyroler Geistlichen verlautet nach dem „Schweinfurter Tagbl." Folgendes: Der Inhaftirte gibt an, Hauthaler zu heißen; er sei zur Zeit Pfarrer bei Kufstein und sei wiederholt aus Schweinfurt, woselbst er in dem Gasthof zur Krone Absteigquartier genommen, um den Fürsten zu sehen nach Kissingen Morgens gefahren und am Abend zurückgekehrt. Selbstverständlich läugnet er jede Theilnehmerschaft an dem Attentate. Auffällig ist die bedeutende Geldsumme, über 5000 fl., die sich in seinem Besitz befand. Sonst wurden unter seinen Effecten, die sofort in der Krone mit Beschlag belegt wurden, außer den köstlichen Reise-Effecten noch zwei Fläschchen mit einer unbekannten eigenthümlich riechenden Flüssigkeit vorgefunden, die er als geweihtes Oel (Margaretheöl) bezeichnete. Die chemische Untersuchung wird das Nähere hierüber herausstellen. Kissinger, die ich sprach, theilen als positiv mit, daß ein Geistlicher mehrmals in den Morgenstunden mit dem Attentäter Kullmann sprechend gesehen wurde und daß der Pfarrer Hauthaler oder aber ein diesem ganz gleich sehender geistlicher Herr bei der Verübung des Attentats in unmittelbarer Nähe des Kullmann sich befunden habe. Und mehrere wollen ihn, wie signatisirend, bevor der Schuß krachte, die Hand erheben gesehen haben. Hierüber werden die angeordneten Zeugenaussagen Licht schaffen. Die Erbitterung des Volkes, als Hauthaler in die hiesige Frohnveste abgeführt wurde, war ungeheuer und wurde noch dadurch gesteigert, daß merkwürdiger Weise der Verhaftete das Murren der ihn umdrängenden und nachfolgenden Menge mit fortwährendem höflichem Hutabnehmen erwiderte. Dies reizte Manchen, der sich durch solchen Gruß verhöhnt wähnte und nun seinem Groll durch ein derbes, gegen den muthmaßlichen Komplizen des Kullmann-Attentats sich richtendes Wort des Hasses Luft machte."

Wie schon am Sonntag gemeldet wurde, ist Pfarrer Hauthaler als vollkommen unbetheiligt an dem Attentate aus der Haft entlassen worden. Der Köln. Ztg. wird unter dem 17. Juli aus Schweinfurt geschrieben: „Ich kann Ihnen heute mittheilen, daß der seit gestern hier in Haft befindlich gewesene katholische Geistliche, welcher bei dem Attentat auf Bismarck betheiligt sein sollte, nachdem sich seine Unschuld klar herausgestellt hat, der Freiheit wiedergegeben wurde. Es war nicht so schlimm, als es ausgesehen. Nur allein das Interesse für Bismarck, welches der Mann an den Tag legte, war Schuld an der Verkennung. Er trieb es allerdings ein wenig arg. Von früh bis Mittag war Hauthaler im nächsten Umkreis des Dirus'schen Hauses zu sehen. Er wich und wankte nicht, frug jeden Umstehenden, ob denn Bismarck noch nicht bald komme, wohin er gewöhnlich fahre ꝛc. So kam er auch in die Gesellschaft Kullmann's, der sich die Gegend, natürlich in anderer Absicht, ebenfalls ansah, wurde von demselben angeredet und er gab ihm ein Allmolen, wobei er sich kurz mit ihm unterhielt. Endlich sollte Bismarck's Wagen kommen. Jeder postirte sich möglichst günstig, und unser Pfarrer auch; aber o weh! da wo er stand, konnte er absolut nichts sehen. Keine Zeit war zu verlieren, er mußte nothwendig auf die andere Seite kommen, sei es wie es wolle; mit einem kühnen Satze, dicht vor den Pferden weg, mußte ihm sein langer Rock zwischen die Beine gerathen. Es entstand Aufenthalt, und in diesem Moment fiel der Schuß, der so leicht verhängnißvoll hätte werden können. Jedenfalls wurde Hauthaler die Sache ungemüthlich, was nicht zu verwundern ist; er wußte, daß seine unschuldige Absicht nunmehr falsche Deutung erfahren könnte. Eine Stunde später fand man ihn schon nicht mehr in Kissingen, sondern auf dem Schweinfurter Bahnhofe, wo er festgenommen wurde. Das Verhör, das indessen drei Tage in Anspruch nahm, klärte seine Unschuld auf."

Das von dem Arzte des Fürsten Bismarck am 18. Juli ausgegebene Bulletin lautet: Das Allgemeinbefinden des Reichskanzlers ist durch eine besser verbrachte Nacht gekräftigt. Von der Anschwellung des Gelenkes ist nur noch ein unbedeutender Rest vorhanden. Die Heilung der Wunde schreitet in befriedigender Weise fort. Gestern wurde wieder ein Scolbad genommen. — Die „Nordd. Allg. Ztg." bestätigt, daß der Justizminister wegen strenger Ueberwachung der ultramontanen Presse ein Runkschreiben an die Staatsanwaltschaften erlassen habe; in demselben sei ausdrücklich auf die Wahrnehmung Bezug genommen, daß gefetzwidrige Handlungen, selbst schwere Verbrechen wie das Kissinger Attentat, auf dem verderblichen Einfluß der ultramontanen Agitation, namentlich in der Presse, zurückzuführen seien Dasselbe Blatt hört von entschiedenen Weisungen, die auf Grund der stattgehabten Ministerberathungen betreffs der Handhabung der Vereinspolizei gegenüber den Katholikenvereinen in den letzten Tagen ergangen seien.

Nach einer Meldung des „Bayerischen Courier" verlautet, daß der Deutsche Kaiser auf seiner Rückkehr von Gastein abermals dem König von Bayern in Berg resp. Hohenschwangau einen Besuch abstatten werde.

Kissingen, 17. Juli. Fürst Bismarck hat heute Nachmittag seine durch das Attentat unterbrochenen Fahrten nach der Saline wieder aufgenommen, und zwar dieses Mal in Begleitung des Berliner Polizeipräsidenten Herrn von Madai und gefolgt von zwei berittenen Gendarmen.

Am Dienstag und am Mittwoch haben in Berlin in zwei auf einander folgenden Sitzungen Berathungen des preußischen Staatsministeriums stattgefunden, zu denen gutem Vernehmen nach die Kissinger Affaire die Veranlassung gegeben. In welcher Richtung hier Beschlüsse gefaßt worden sind, dürfte die neueste „Provinzialkorrespondenz" andeuten, welche ihren auf das Attentat bezüglichen Artikel also

Digitized by Google

schließt: „Für die Regierung aber wird der Mordversuch von Kissingen mit Rücksicht auf die Umstände, die ihn charakterisiren, ein dringender Anlaß sein, den Quellen, aus welchen der Fanatismus ungebildeter katholischer Volkskreise immer neue Nahrung schöpft und schließlich bis zum Verbrechen des Meuchelmordes getrieben wird, näher zu treten, um Mittel und Wege in Betracht zu ziehen, ihrer unheilvollen Wirksamkeit zum Wohle des Vaterlandes Einhalt zu thun."

Posen, 15. Juli. Der Landrath des Buker Kreises übermittelte dem Vikar Warminski die Verfügung der Regierung, welche ihn bei Vermeidung polizeilicher Zwangsmittel zum Verlassen des Wohnorts binnen drei Tagen aufforderte und den Aufenthalt in den Kirchen von Buk, Samter und Posen untersagte.

In einem Artikel über die Lage der deutschen Bischöfe spricht die römische „Opinione" die Ueberzeugung aus, daß dieselben ihren Widerstand gegen die deutsche Regierung gerne einstellen würden, wenn sie nur dürften. Die Curie ließe sie aber nicht zur Ruhe kommen. Das römische Blatt weist auf die Verschiedenheit der Politik der römischen Kurie gegenüber Deutschland und Oesterreich hin. Gegen ersteres führe sie den Krieg mit aller erdenklichen Festigkeit und Halsstarrigkeit, während sie sich gegen Oesterreich viel nachgiebiger zeige. Der Papst und die Bischöfe haben zwar auch gegen die österreichischen confessionellen Gesetze protestirt, aber Rom habe zweierlei Proteste. Gegen Wien protestire es pro forma, gegen Berlin aber mit Aufbietung aller Widerstandskraft, und zwar lasse es sich bei Anwendung dieser verschiedenen Proteste-Arten nicht etwa durch religiöse Principien, sondern nur durch politische Rücksichten leiten. Die deutschen Bischöfe seien jedenfalls zu beklagen, daß ihnen der heftigste Kampf zugemuthet wird, während ihre Collegen in Oesterreich Ungarn die Hände nicht zu rühren brauchen. Sie werden diesen Widerspruch in der päpstlichen Politik in Fulda besprechen und auch vielleicht Aufklärung darüber von Rom verlangt und gleichzeitig gebeten haben, sie aus der peinlichen Lage, in welcher sie sich befinden, zu befreien. Sie hätten auch daran erinnern können, wie schroff die römische Curie Anfangs gegen Rußlands Regierung aufgetreten ist und wie klein sie hernach beigegeben hat, wiewohl auch hier politische Rücksichten den Ausschlag gaben. Die Geschichte der römischen Curie ist eben reich an solchen Beispielen, die keineswegs dazu geeignet erscheinen, die religiöse Autorität der Curie zu erhöhen, und am allerwenigsten bei den Bischöfen, weil sie so oft und nicht selten ganz ohne ihr Verschulden Werkzeuge und — Opfer der weltlichen Herrschsucht der römischen Curie geworden sind.

Der Erzbischof von Canterbury, Präsident des oberen Convocationshauses, bezeichnete heute den für das englische Unter-Haus vorliegenden Antrag Fraser's auf Anknüpfung von Verbindungen mit den Altkatholiken und auf Prüfung der altkatholischen Frage als einen volle Erwägung verdienenden gewichtigen Gegenstand. Die katholischen Blätter veröffentlichen einen Aufruf in Betreff der Kensingtoner katholischen Universität, bezeichnen das Institut als vom Papste angeregt und erhoffen für dasselbe gleich glücklichen Erfolg wie für die Universität Löwen in Belgien.

Verschiedenes.

Speyer, 8. Juli. Der hiesige Polizei-Commissär erläßt folgende zeitgemäße Warnung, welche man auch an anderen Orten beherzigen sollte:

„Wiederholt wird vor dem frühzeitigen Genusse der neuen Kartoffeln gewarnt, da dieselben nach Befund der Untersuchung durch den Herrn kgl. Bezirksarzt jetzt noch schädlich sind. Zugleich wird darauf aufmerksam gemacht, daß der Privatverkauf ebenso der polizeilichen Controle unterliegt, wie der Marktverkauf, und werden solche, die ohne polizeiliche Genehmigung neue Kartoffeln im Hause verkaufen, ebenso behandelt, wie Die, welche entgegen der polizeilichen Anordnung neue Kartoffeln auf dem Markte verkaufen. Gleiches gilt auch von dem Obste. Wir haben hier alle Ursache, vorsichtig zu sein.

— München, 16. Juli. Da der Depeschenverkehr bei der Telegraphenstation Kissingen anläßlich des jüngsten Vorkommnisses sehr stark geworden ist und von dem dortigen Telegraphenpersonal nicht mehr bewältigt werden kann, so wurde ein Aushilfspersonal von 10 Personen dahin abgeordnet.

— Algy, 12. Juli. Heute Morgen erschoß sich der 16jährige Realschüler Otto Klein, im Garten seiner Mutter der Wittwe Klein. Die Motive zur That sind noch unbekannt.

Chicago, 16. Juli. Der durch die Feuersbrunst hier angerichtete Schaden wird auf 4 Millionen Dollar veranschlagt, wovon 2½ Millionen versichert sind.

Kaiserslautern, 21. Juli. (per Ztr.) Weizen 8 fl. 20 kr. Korn 6 fl. 26 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Spelz 5 fl. 20 kr. Gerste 5 fl. 51 kr. Haber 8 fl. 24 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 4 fl. 30 kr. Linsen 0 fl. — kr. Kornbrod 33 kr. 3 Pfd. Gemischtbrod 22 kr. 2 Pfd. Weißbrod 21 kr. Butter 39 kr. per Pfd. Eier 1 St. 2 kr. Kartoffeln 3 fl. 12 kr.

Neustadt, 18. Juli. Der Ctr. Waizen 8 fl. 40 kr. Korn 6 fl. 18 kr. Spelz 6 fl. — kr. Gerste 5 fl. 33 kr. Haser 0 fl. — kr.

Worms, 17. Juli. Waizen 0 fl. — kr. Korn 6 fl. 19 kr. Spelz 0 fl. — kr. Gerste 0 fl. — kr. Haser 0 fl. — kr.

Torf-Versteigerung

aus ärarialischem Torfgebrüche im Reviere **Ramstein.**

Montag, den **3. August 1874,** des Morgens 9 Uhr zu **Landstuhl** im Gasthause zum **Engel.**

Dörrschachen	XXIX 4 b	Landstühlerstück	Nr. 1—5, 47	Tausende	II. Qualität.
„	„ 5 b	Gr. Dörrschachen	„ 10—109, 1396	„	I. „
„	„ 6 b	Aspen	„ 110—127, 310	„	I. „
„	„ 8	Wadt	„ 258—276, 191	„	II. „
Spesbacherbruch	XXX 1	Köpfchen	„ 299—354, 492	„	I. „

Kaiserslautern, den 20. Juli 1874.

Königl. Forstamt.

Vogel.

Für Wirthe

empfehle meine

WEIN- & BRANDWEIN-HANDLUNG,

sowie **Soda-** und **Selterswasser.**

Heinr. K. Faller **auf der Ziegelhütte** bei Kusel.

Altkatholischer Gottesdienst.

Nächsten **Sonntag,** den **26. Juli 1874,** Morgens 8 Uhr findet in der **protestantischen Kirche** zu **Kusel altkatholischer Gottesdienst** statt.

Krieger-Verein Kusel.

Donnerstag Abend General-Versammlung

im Vereinslokale.

Der Vorstand.

Frankfurter Börsenbericht.

vom 20. Juli 1874.

Holländische 10 fl. Stücke	9 45-47
Dollars in Gold	„ 2 25½-26½
Englische Sovereigns	„ 11 51-53
20-Frankenstücke	„ 9 26½-27½
Russ. Imperiales	„ 9 43-45
Pistolen	„ 9 35-37
Preußische Kassenscheine	fl. 1 45½
Dukaten	„ 5 32-34
Ducaten al marco	„ 5 32-34

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Königl. [illegible]-Biblic.
[illegible]n München.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Insertionspreis: 3 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 89. Freitag, den 24. Juli 1874.

Kusel. Wiederum naht der **Gedächtnißtag der Verbrennung der Stadt Kusel; es war der 26. Juli des Jahres 1794.** Mit andern Augen sehen wir auf 80 Jahre zurück, als diejenigen, welche nur zehn Jahre über diese Unglückszeit hinaus gelebt haben.

Wir wollen hier keine Betrachtung über den Lauf der Zeiten anstellen, so lehrreich sie auch für Jeden ist; lassen aber die für unser Sonntagsblatt bestimmte Erinnerung an den 26. Juli heute schon folgen.

Denkst Du daran, daß einst vor 80 Jahren,
Als deine Ernte dir ganz sicher schien,
Sich um dich hüllten Schrecken und Gefahren
Durch Flammen bis zur Thurmes Spitze hin?

Ja denke d'ran, nicht mehr erschreckt von Banden,
Die teuflisch Freude haben am Ruin;
O denke d'ran, daß sie Vergeltung fanden;
Gott mißt zu seinen Zeiten Allen hin.

Denkst du daran, wie viele harte Zeiten
Der Trümmerhaufe deiner Stadt gebracht,
Wie Krieg und Seuche dich auf allen Seiten
Umgab und viele Schmerzen dir gemacht?

O denke d'ran in diesen besseren Zeiten
Wie sich vergütet oft die Zeit der Noth;
Laß zu den Lebensquellen hin dich leiten,
Und stärke dich in dem Vertrau'n auf Gott! —

München, 19. Juli. Das 2. Feld-Artillerie-Regiment hat zu den Hauptschießübungen auf dem Lechfelde am 29. Juli vorschriftsmäßig versammelt zu sein; nach den hierüber erlassenen Marschdispositionen haben die in Würzburg garnisonirenden zwei Abtheilungen (die reitende und 1. Feldabtheilung) in neuntägigem Fußmarsche das Lechfeldlager zu erreichen, und werden am 21. Juli ihre Garnison verlassen; die in Landau stehende 2. Feldabtheilung benützt von da aus die Bahn bis Neu-Ulm und marschirt dann ebenfalls. Der Rückmarsch des Regiments beginnt am 19. August und wird, wie der Hinmarsch, nur in umgekehrter Route vorgenommen.

Das Telegramm, welches der **deutsche Kaiser** und der König von Bayern ge meinsam an den Fürsten Bismarck richteten, schloß mit den Worten: „Mögen Sie Trost und Befriedigung finden im Rückblicke auf eine ruhmvolle Vergangenheit, welche Ihnen, lieber Fürst, Buben zu Feinden, Männer zu Freunden gemacht hat." Gegenüber diesen Worten unseres Königs muß es auffallen, wie die Partei, welche sich die „bayerisch patriotische" nennt, Gift und Galle gegen den Fürsten Reichskanzler speit. Schon den Namen Bismarck in den Mund zu nehmen, scheint ihr ein Verbrechen und nun gar die Begeisterung, die sich allenthalben für denselben kundgibt und die sich in einem wahren Adressensturm dokumentirt, wird als bezahlte Reklame verkehrt. Völker, denen nationales Ehrgefühl innewohnt, werden, selbst wenn sie Gegner des politischen Systems ihrer politischen Größen sind, denselben die Anerkennung nicht versagen und wenn bei solchen eine Bubenthat begangen würde, wie sie in Kissingen begangen worden ist, jeder, der nur Spott für den Aüscheu an Meuchelmord hat, einem Buben gleich behandeln. Die bayerischen Patrioten aber, die Entrüstung über den Mordversuch öffentlich zeigen, das Ganze aber als ein fingirtes Rührstück in's Lächerliche zu ziehen suchen, mögen aus dem Munde ihres Königs, dem sie gerade allein die volle patriotische Treue zu wahren vorgeben, es sich gesagt sein lassen, daß König Ludwig dergleichen traurige Scenen in einem für die Oeffentlichkeit bestimmten Schreiben für „Buben" erklärt hat.

Kissingen, 22. Juli. Fürst Bismarck hat die Begleitung berittener Gendarmen bei seinen Ausfahrten dem Vernehmen nach abgelehnt.

— Bis heute sind 1925 Glückwunsch-Telegramme an den Fürsten-Reichskanzler angelangt.

Unter **Kissingen** 18. Juli schreibt die „N. Frkf. Pr." Bemerkenswerth ist wohl, daß der Kanzler bereits am zweiten Tage nach dem Attentat anonyme Drohbriefe erhielt, die das Mißlingen bedauern und erneute Versuche in Aussicht stellen. Einer derselben mit dem Poststempel „Salzburg" 15/7. 74 lautet:

„Bismarck.

So eben haben wir Katoliken gelesen, Si sollten von einer Kugel getrofen sein, aber leider habben Sie keine Beschädigung davon getragen, welches den gesammten Katolischen Klerus sehr leid thut, den so viel ist gesagt, wir wollens Ihnen zu Fohraus mittheilen, das wenn ein Krieg zu Stande kommen sollte, das Sie der erste Sein werden, für dem eine Kugel gegossen ist, den Ihnen haben wihr Katolieken es zu verdanken, das ein uns andre Jahr ein Krieg und Aufruhr unter dem Volke entsteht. Sie Sind nicht wert das Sie die hohe Stelle im Reichstag vertreten, Richten Sie Sich hiernach, den Sie sind von den Hohen als von den Niedrigen Stande sehr schlecht angesehen.

Einer Fähr alle, Römisch katholische Christen."

Das **Attentat** auf den **Fürsten Bismarck** beschäftigt noch immer in erster Linie die Gemüther. In Kissingen haben Kurgäste eine Kollekte veranstaltet, um am Orte des Verbrechens eine Gedenktafel aufstellen zu lassen. Bei seiner jüngsten Ausfahrt begrüßte den Fürsten Reichskanzler eine Schaar weißgekleideter Mädchen, welche ihm Rosenbouquets darbrachten. „Noch ein Attentat", rief der Reichskanzler scherzend aus, als er derselben ansichtig wurde.

Berlin, 19. Juli. Auf Veranlassung des Ministers des Innern sind am Donnerstag acht Schutzleute von hier nach Kissingen abgegangen, welche die Person des Reichskanzlers während seiner Abwesenheit von Berlin zu bewachen haben. Diese Beamten tragen natürlich Civilkleidung und stehen unter dem unmittelbaren Befehl des Hrn. Stieber, der sich schon vor dem Attentat in der Umgebung des Fürsten Bismarck befunden haben soll.

Berlin, 20. Juli. Am Sonnabend Abends haben auf telegraphische Weisung aus Kissingen Haussuchungen bei dem Geschäftsführer des Mainzer Katholikenvereins, Legationsrath von Kehler, in dessen Wohnung und in seinem Arbeitszimmer im Radziwill'schen Palais, so wie bei dem Redakteur der „Germania", Cremer, in Abwesenheit der beiden Genannten stattgefunden. Bei Ersterem sind gegen 80 Schriftstücke, bei Letzterem nur einige Piècen in Beschlag genommen.

Berlin, 21. Juli. Das Polizeipräsidium hat heute den katholischen Gesellenverein, den Bonifaciusverein mit sämmtlichen zugehörigen Vereinen und den Piusverein, sämmtlich hier, unter Hinweis auf die Verordnung über den Mißbrauch des

Digitized by Google

Vereinsrechts und auf die dort für Zuwiderhandlungen angedrohten Strafen vorläufig geschlossen. Auch bei dem ehemaligen Feldpropst Namszanowski haben Haussuchungen stattgefunden.

Die Schließung der „katholischen" Vereine Berlins ist auf Grund nachstehender Bekanntmachung erfolgt:

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 8 der Verordnung über die Verhütung eines die gesetzliche Freiheit und Ordnung gefährdenden Mißbrauchs des Versammlungs- und Vereinigungsrechtes vom 11. März 1850 werden folgende Vereine: I. der Katholische Gesellenverein hierselbst, nebst folgenden zu demselben gehörigen Vereinen: 1) die Akademie des Gesellenvereins, 2) St. Conisiusverein junger Meister, 3) St. Eduard's Meisterverein, 4) Lehrlingsverein, sämmtlich hierselbst; II. Der St. Bonifaciusverein hierselbst nebst folgenden zu demselben gehörigen Vereinen: 1) Studentischer Bonifaciusverein, 2) St. Bonifaciusverein selbstständiger Katholiken, 3) Verein zur Ehre der heiligen Familie, sämmtlich hierselbst; III. der Pius-Verein hierselbst hiermit durch das unterzeichnete Polizeipräsidium vorläufig geschlossen. Es wird dieses mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die Betheiligung an einem auch nur vorläufig geschlossenen Vereine als Mitglied mit Geldbuße von 5 Thlr. bis 50 Thlr. oder Gefängnißstrafe von 8 Tagen bis zu 3 Monaten belegt wird (§ 16. 2 l. c.). Berlin, 21. Juli 1874. Königliches Polizei-Präsidium. J. V. (gez.) Freiherr von Hertzberg.

Die Motive des Beschlusses der Auflösung sind noch nicht bekannt gegeben. Der citirte § 8 der preußischen Verordnung über das Vereinsgesetz liegt uns im Wortlaut leider nicht vor. Zunächst dürfte wohl die Thatsache, daß diese einzelnen Vereine in gesetzlich verbotenen Verkehr mit einander standen, die Schließung derselben veranlaßt haben. Den Beweis hiefür hatte man bei der Haussuchung bei dem geschäftsleitenden Führer des Mainzer Katholikenvereins, v. Kehler, gesucht und der schnellen Folge der Schließung zufolge, wohl auch gefunden. Bezüglich einer für ganz Preußen generellen Schließung dieser Vereine liegt zur Stunde eine Nachricht nicht vor.

Nach den amtlichen Ermittelungen in Salzwedel hat Kullmann während des dortigen Aufenthaltes im vorigen Jahre dem damals unter Leitung des katholischen Missionspfarrers Stoermann stehenden katholischen Männerverein angehört und dessen Versammlungen, so wie die Kirche regelmäßig besucht. Kullmanns Name berichtet die „Nordd. Allg. Ztg.", steht in der Mitgliederliste. Er gibt dies auch selbst zu. Seit dem Beginne dieses Vereins ist, wie sein Meister an ihm wahrgenommen hat, alsbald eine völlige Aenderung mit ihm vorgegangen und er aus einem sonst religiös und politisch indifferenten Menschen zu einem religiösen Fanatiker geworden. Er hat am liebsten von Religionssachen, namentlich von Verjeglung der Katholiken, gesprochen und einen alsbaldigen Religionskrieg herbeigewünscht. Bezeichnend ist auch das von ihm ausgesprochene Interesse für den Sieg der carlistischen Sache . . . Nachstehende Aeußerungen Kullmann's erscheinen beachtenswerth. Er soll gesagt haben: „er wolle den Fürsten Bismarck todtschießen und dann nach Rom zum Papste gehen, da werde schon für ihn gesorgt werden; ferner: „er (K.) gehöre zu einem Jünglingsverein und habe ein Buch, auf welches er, wenn er es vorzeige, überall Unterstützung erhalte."

Kufstein, 18. Juli. Vicar Hauthaler aus Walchsee, dessen Freilassung erfolgte, nachdem es sich herausgestellt, daß er an dem Attentate gegen den Fürsten Bismarck gar keinen Antheil hat, ist soeben, (5 Uhr) hier eingetroffen. Derselbe ist seiner Aussage zufolge während seiner Haft überaus human behandelt worden.

Einer Madrider Correspondenz der „Nat.-Ztg." zufolge bestätigt sich die Nachricht von der Erschießung des ehem. badischen Lieutenants Brandels durch die Carlisten nicht. Der Genannte scheint der carlistischen Gefangenschaft entronnen zu sein und befindet sich wohlbehalten im Lager der Republikaner.

— Rom, 18. Juli. Der berühmte Jesuitenpater Curci hat in einem jüngst veröffentlichten Buche erklärt, daß alles Unglück, welches in den letzten Jahren über die katholische Kirche gekommen, einzig und allein der katholischen Geistlichkeit zuzuschreiben sei, und daß die nun einmal verlorene weltliche Herrschaft des Papstes unwiederbringlich verloren ist. Die Clericalen sind natürlich sehr aufgebracht über den Verfasser.

Aus Rom wird der „D. Ztg." geschrieben, daß dort die Nachricht von dem Kissinger Attentate große Bestürzung hervorgerufen habe. Ueberall sah man sich Gruppen bilden, welche das Ereigniß des Tages besprachen, und es wurde lebhaft die Frage ventilirt, wie viel auch die Liberalen Italiens an Bismarck verloren hätten, wenn die Vorsehung nicht auch diesmal über das den zwei befreundeten Nationen gleich theure Haupt gewacht haben würde. Wo sich Bekannte trafen, riefen sie sich freudig zu: „Gott sei Dank, er lebt!"

Verschiedenes.

* Kusel, 21. Juli. Ein Brand im Gemeindewald von Theisbergstegen, aller Wahrscheinlichkeit nach durch Raucher hervorgerufen — mahnt bei der großen Dürre, im Walde keine Pfeife in Brand zu setzen, wenigstens hiebei große Vorsicht zu gebrauchen.

— 22. Juli. Auf dem Felde von Selchenbach fiel ein junger Mann, Namens Cordier, beim Fruchtbinden vom Schlage gerührt, todt nieder.

Speier, 21. Juli. Die Eröffnung der Jagd auf Feldhühner und Wachteln für das Jahr 1874 ist auf den 22. August, jene auf Hasen auf den 15. September festgesetzt. (Sp. Ztg.)

Kaiserslautern, 15. Juli. (Auch ein Zeichen unserer Zeit.) In einer obereren Knabenschule hiesiger Stadt sind 65 Prozent Schüler, welche schon mehrere Kartenspiele verstehen, Branntwein trinken und Tabak rauchen können. Dies ist aber auch kein Wunder, wenn mehr als 40 Prozent dieser 12 und 13jährigen Buben jetzt schon von ihren Eltern mit ins Wirthshaus genommen werden.

— Alzey, 11. Juli. Als Warnung gegen zu rasches Trinken bei der großen Hitze möge folgender Fall dienen. Der 21jährige Ackerbursche M. R. von Lonsheim kam vorgestern vom Felde nach Hause, als er auch sogleich in den Keller ging und sich Bier holte. Nachdem er solches getrunken hatte, stürzte er zusammen und war sofort eine Leiche.

Stuttgart, 21. Juli. Der altkatholische Pfarrer Dilger aus Pforzheim hielt gestern Abend hier vor einer zahlreichen Versammlung einen Vortrag, in welchem er sich zugleich bereit erklärte, die hiesige altkatholische Gemeinde von Pforzheim aus zu pastoriren. Zur Betheiligung aufgelegte Listen erhielten zahlreiche Unterschriften.

— Saarbrücken, 19. Juli. Endlich hat auch der hiesige Stadtrath der altkatholischen Gemeinde an der Saar einen Jahresbeitrag zu deren Kultusbedürfnissen gewährt; derselbe beträgt 200 Thaler und wird vorläufig während der nächsten drei Jahre ausbezahlt.

— Die Direction der königlichen Geschützgießerei und der Gewehrfabrik zu Spandau hat gutem Vernehmen nach nunmehr auch die Entlassung derjenigen Arbeiter angeordnet, welche Mitglieder des erst neuerdings entstandenen Polnisch-katholischen Vereins sind.

— Der Redakteur der „Schles. Volksztg.", Dr. Hager, wurde wegen Beleidigung des Bischofs Reinkens und des Gymnasialdirektors Ratzeck zu 150 Thlr. Geld- oder vier Wochen Gefängnißstrafe verurtheilt.

— Die „Köln. Ztg." bringt folgende bemerkenswerthe Annonce: „Bismarck-Hymne. Eine Prämie (tausend Thaler) dem deutschen Sänger, welcher unsern Reichskanzler Fürsten Bismarck, dem Einiger des deutschen Volks, in einer musikalischen Schöpfung (mit oder ohne Worte) am Würdigsten feiert. Die Bedingungen sind auf schriftlichen Antrag bei jedem der Unterzeichneten zu beziehen. Die Concurrenzarbeiten werden bis zum 2. September dieses Jahres erbeten. Beschlossen am Tage des Kissinger Attentats, den 13. Juli 1874 in Dortmund. E. L. Brückmann. Jakob Mauritz. Gustav Blankenburg. Aug. Meiningshaus. Robert Overdeck."

— Berlin, 5. Juli. Der Ausgang des Streikes der hiesigen Buchdruckereibesitzer mit den dem Buchdruckerverband angehörigen Setzern zeigt wieder deutlich, wie sehr mit der Dereute des Gründerthums auch die Anhprüche der Arbeiter sich ermäßigt haben. Die Buchdruckereibesitzer haben gesiegt. Es hat ein so starker Zufluß von Nichtverbandsmitgliedern stattgefunden, daß nicht nur alle Lücken ausgefüllt sind, sondern noch eine Anzahl Ueberzähliger da ist. Um diesen die Reise- und Zehrkosten zu ersetzen, haben die siegreichen Prin-

Digitized by Google

cipale Sammlungen veranstaltet. Den Verbandsherren aber wird diese Niederlage eine ernste Mahnung sein, den Bogen künftig nicht zu straff anzuspannen.

— Hamm, 18. Juni. Der letzte Verwundete aus dem Feldzuge von 1870,71 ist aus dem hiesigen Garnisons-Lazarethe entlassen worden. Es ist der aus dem benachbarten Kirchhemmerde gebürtigte Heinrich Kolter, welcher als Gefreiter des 1. hannoverschen Infanterie-Regiments Nr. 74 in der Schlacht bei Spichern derartig schwer verwundet wurde, daß ihm eine Kugel durch Brust und Lunge drang und beim Heraustreten das linke Schulterblatt zerschmetterte. Seitdem an schwerer Eiterung leidend, welche die Zerstörung der ganzen linken Lunge zur Folge hatte, wurden die qualvollsten Schmerzen durch fast vier lange Jahre mit seltener Standhaftigkeit ertragen. Einer sorgfältigen Pflege ist es gelungen, die Wunden zu heilen, und jetzt geht der Patient auf kurze Zeit nach Lippspringe, um als Invalide entlassen zu werden.

Graudenz, 4. Juli. Durch die Funken einer Lokomotive ist der Rostlauer Wald in Brand gesteckt worden und trotz der Arbeit von 300 Menschen sind 25 Morgen 20jährige Schonung, dann 25 Morgen 12jährige Schonung und eine gleiche Fläche Hochwald vernichtet. Durch das Ueberstreten des Feuers in eine andere Waldung sind auch von dieser mehrere hundert Morgen theils beschädigt, theils ganz ruinirt.

Ulm. Es mögen beiläufig vierthalb Jahre her sein, daß im Wirthshause zu Oberdorf bei Ebingen in Württemberg eine dort übernachtende Dienstmagd mit durchschnittener Kehle im Bette gefunden ward, und da ihre Effekten fehlten, war alle Annahme zu dem Verbrechen des Raubmordes gegeben. Bald fiel der allgemeine Verdacht auf einen jüdischen Händler, Namens Weil. Der Angeklagte betheuerte in feierlicher Weise seine Unschuld. Umsonst; der Mann wurde schuldig gesprochen und zum Tode verurtheilt. Glücklicher Weise machte der König in diesem Falle von seinem Begnadigungsrechte Gebrauch und wurde Weil zur Abbüßung der lebenslänglichen Zuchthausstrafe in die Strafanstalt Ludwigsburg verbracht. Drei Jahre befindet er sich nun dort, als plötzlich von fürchterlichen Gewissensbissen getrieben, der wahre Mörder sich selbst dem Gerichte stellte und ein umfassendes Bekenntniß seiner blutigen That ablegte.

— Sardellenzüge. Die Küstenwächter des Mittelmeeres im südlichen Frankreich zeigen seit einigen Tagen das Vorüberziehen (in der Richtung von Westen nach Osten) von ungeheuren Sardellenzügen an. Diese Legionen von Fischen bedecken im Meere eine Strecke von mehreren Kilometern. Den vorüberfahrenden Schiffen bieten dieselben ein ungewöhntes Schauspiel dar. Hinter diesen kolossalen Massen lebender Wesen zieht eine Anzahl Seeungeheuer her, die sich die kleineren Fischlein heraussuchen und sie zu Tausenden zermalmen. Diese Züge sind für die Strandbewohner die Quelle ihres Wohlstandes. Was der Häring für die Nordsee ist, ist die Sardelle für das Mittelmeer. Die frische und gesalzene Sardelle bildet in den betr. Küstenstrecken ein hauptsächliches Lebensmittel und einen sehr gesuchten Exportartikel.

Programm

für die im Sommer 1874

in **Kusel**

stattfindende Industrie-Ausstellung.

(Schluß.)

V. Verloosung.

§ 15. Mit der Ausstellung wird eine Verloosung verbunden in der Art, daß je nach Abgang der Loose unter den ausgestellten Gegenständen Gewinnste angekauft werden.

§ 16. Der Preis eines Looses beträgt 1 Mark. Der Erlös aus den verkauften Loosen wird in folgender Weise verwendet:

a) 70% zum Ankaufe von Gewinnsten,
b) 30 % zur Bestreitung der Kosten der Verloosung und der Ausstellung.

Der Werth des höchsten Gewinnstes soll nicht über 100 Mark, des niedersten nicht unter 2 Mark betragen.

§ 17. Die öffentliche Ziehung findet am Schluß der Ausstellung unter Controle eines Mitgliedes des Stadtrathes statt. Die Ziehungsliste wird in beiden hiesigen Localblättern veröffentlicht. Gewinnste, welche vier Wochen nach der Ziehung nicht in Empfang genommen sind, werden zum Besten der Ausstellungskasse versteigert.

VI. Festlichkeiten.

§ 18. Zur Eröffnungsfeier soll gute Musik engagirt werden, am Eröffnungstage findet Festdiner und Nachmittags Reunion in der Koch'schen Colonade statt. Am Schlusse der Ausstellung wird ein Ball abgehalten, wozu Festkarten zu 2 Mark ausgetheilt werden.

§ 19. Während der Ausstellung ergeht vom hiesigen Gewerbeverein Einladung a) an den pfälz. Gewerbevereinsverband zur Abhaltung einer Delegiertenversammlung.

b) Desgleichen erläßt die hiesige freiwillige Feuerwehr Einladung an den pfälz. Verein und
c) das landwirthschaftliche Bezirkscomité an die benachbarten Comités zu einer Versammlung von Landwirthen;
d) Der hiesige Turnverein veranstaltet ein Gauturnen,
e) Der Liederkranz wird während dieser Zeit eine Produktion geben.

VII. Kosten.

§ 20. Die Kosten der ganzen Ausstellung sammt Festlichkeiten werden bestritten:

a) Aus dem eingehenden Eintrittsgeld. Daoselbe wird festgesetzt
1) für eine Karte auf 25 Pfennige. Dieselbe berechtigt zum einmaligen Besuche sämmtlicher Ausstellungs-Räume.
2) für eine Abonnement-Karte auf 2 Mark; dieselbe wird auf Namen ausgestellt und berechtigt zum Besuch während der ganzen Ausstellung.
3) für eine Schul-Karte auf 3 Mark Dieselbe berechtigt sämmtliche Schüler einer Schule zum einmaligen Besuch unter Begleitung und Aufsicht des Lehrers.

§ 21. Schulpflichtige Kinder dürfen die Ausstellung nur in Begleitung Erwachsener besuchen und haben für die Karte 10 Pfennige zu bezahlen.

§ 22. Der freie Eintritt ist außer den Comitémitgliedern den Gruppencommissären, dem Aufsichtsvorsonale, sowie den Ehrengästen Niemanden gestattet.

Den Ausstellern selbst werden auf Verlangen für ihre Person für die ganze Ausstellung giltige Karten zu 1 Mark ausgestellt.

§ 23. Die Ausstellung ist geöffnet von früh 8 Uhr bis Abends 6 Uhr.

§ 24. b) aus den Erübrigungen der Verloosung.
c) aus sonstigen außerordentlichen Einnahmen und etwaigen Zuschüssen;
d) durch Beiträge der Aussteller.

Diese werden in der Art festgestellt, daß
1) für den benützten Raum, Boden-, Wand- oder Tischfläche bis 1 Quadr.-Mtr. 20 Pfennige zu bezahlen sind;
2) bis zu 2 Quadr.-Mtr 25 Pfennige,
3) bis zu 5 Quadr.-Mtr. 30 „
4) „ „ 10 „ 50 „
5) „ „ 20 „ 75 „
6) „ „ 30 „ 1 Mark
7) Für einen Raum über 30 Quadr.-Meter 2 Mark.

§ 25. Der allenfallsige Reinertrag aus vorbezeichneten (a — d) Einnahmsquellen fällt in die Kasse des hiesigen Gewerbevereins.

VIII. Schlußbemerkungen.

§ 26. Das Centralcomité wählt eine Berichterstattungs-Commission aus seiner Mitte, welche über die durch die Ausstellung gemachte Erfahrung, über die bemerkten Mängel oder Fortschritte im Gewerbe, Industrie und Handel der Stadt Kusel für den Gewerbeverein einen kritischen Bericht ausarbeiten.

Festgestellt zu **Kusel**, den 5. März 1874.

Ludwigshafen, 15. Juli. Das Betriebsergebniß der vereinigten pfälzischen Eisenbahnen im Monat Juni 1874 ist folgendes:

332,408 Personen ertrugen	145,304 fl. 45 kr.
3,193,257 Centner Güter ertrugen	230,948 fl. 22 kr.
1,644,800 Centner Kohlen ertrugen	147,565 fl. 29 kr.
Summa der Betriebs-Einnahmen	523,818 fl. 36 kr.
Der Monat Juni 1873 hat ertragen	500,474 fl. 11 kr.
Mehr im Juni 1874	23,344 fl. 25 kr.
Gesammteinnahme in den verflossenen 6 Monaten des Jahres 1874	3,031,253 fl. 28 kr.
In den gleichen Monaten des Jahres 1873	3,036,083 fl. 24 kr.
Weniger in den verflossenen 6 Monaten des Jahres 1874	4,829 fl. 26 kr.

Digitized by Google

Kusel, 24. Juli. per Ztr. Waizen 0 fl. — kr. Korn 5 fl. 58 kr. Gerste 0 fl. — kr. Spelz 5 fl. 16 kr. Haser 0 fl. — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 48 kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Brod 6 Pfd. 28-30 kr. Butter 34 kr. Eier 1 Dtzd. 22 kr. Ochsenfleisch 22 kr. Rindfleisch 18—20 kr. Kuhfleisch 18—20 kr. Hammelfleisch 22 kr. Kalbfleisch 14—18 kr. Schweinefleisch 18—22 kr. Faselfleisch 18 kr.

Landstuhl, 20. Juli. (per Zentner.) Weizen 0 fl. — kr. Korn 6 fl. 30 kr., Spelz 0 fl. — kr., Haser 6 fl. 20 kr. Gerste 0 fl. — kr. Mischfrucht — fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr., Wicken — fl. — kr., Erbsen 0 fl. — kr. 6 Pfd. Kornbrod 31 kr. 1 Pfd. Butter 32 kr. Eier 12 Stck. 22 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr.

Homburg, 22. Juli. (per Ctr.) Waizen 8 fl. — kr. Korn 5 fl. 38 kr. Spelz 0 fl. — kr. Gerste 0 fl. — kr. vier. 0 fl. — kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Haser 6 fl. 04 kr. Wicken 0 fl. — kr. Kornbrod 6 Pfd. 26 kr.

Speier, 21. Juli. per Ztr. Waizen 7 fl. 45 kr. Korn 5 fl. 34 kr. Gerste 5 fl. 45 kr. Spelz 5 fl. 35 kr. Haser 6 fl. 56 kr. Spelzkern — fl. — kr.

Mainz, 22. Juli. Waizen festee, per Juli 14 fl. — kr., per November 13 fl. — kr. Roggen unver., per Juli 10 fl. 36 kr., per November 9 fl. 48 kr., Haser ruhig, per Juli 12 fl. 10 kr., per November 10 fl. 18 kr., Rüböl lester, per Oktober 19 fl. — kr., per Mai 19 fl. 35 kr., Raps per September 17 fl. 10 kr.

Ausschreiben.

Das Mädchen **Philippine Staudt**, 13 Jahre alt, Tochter von Daniel Staudt, Steinbrecher in Rammelsbach bei Kusel, wird seit dem 22. Juli vermißt. Fragliches Mädchen ist barfuß, begleitet mit einem baumwollbiebern Rock, einer roth carrirten Schürze und einem grauen Mützchen.

Man bittet die Sicherheitsorgane um Späte und im Entdeckungsfall sie an ihren Vater in Rammelsbach zu verbringen.

Kusel, den 24. Juli 1874.

Der funkt. kgl. Polizeianwalt
J. Wack.

Schuldienst-Erledigung.

Die erledigte Lehrerstelle zu **Erdesbach** wird hiermit zur Bewerbung ausgeschrieben.

Die Bezüge sind: fl.

1) Aus der Gemeindekasse 340.
2) Aus Kreisfonds . . . . 48.
3) Für die Fortbildungsschule 50.
4) Wohnungsanschlag . . 12.

Summa 450.

Ferner kommt hiezu eine jährliche Theuerungszulage von 100.

Bewerber wollen ihre Gesuche, belegt mit den vorschriftsmäßigen Zeugnissen, bis zum **20. August lfd. Jrs.** hierorts einreichen.

Ulmet, den 20. Juli 1874.

Das Bürgermeisteramt.
Cappel.

Altkatholischer Gottesdienst.

Nächsten **Sonntag**, den **26. Juli 1874.** Morgens 8 Uhr findet in der **protestantischen Kirche** zu **Kusel altkatholischer Gottesdienst** statt.

Den **nächsten Sonntag**

Tanz-Musik

bei dem Unterzeichneten, wozu ein resp. Publikum höflichst einladet

Ph. Rindt.

Bei dem Unterzeichneten ist sehr gute **Kaiserslauterer Häfnerwaare** billigst zu kaufen.

Carl Müller
in Diedelkopf.

Eine Partie **Kirschbaum-Diehlen** ist zu verkaufen bei

Karl Hinkelmann
in Quirnbach.

Holz-Versteigerung

aus den Gemeindewaldungen von **Marth, Hoof** und **Osterbrücken** am **3. und 7. August** nächsthin und zwar:

Aus dem Gemeindewalde von **Marth am 3. August,** Nachmittags um 2 Uhr im Schulhause zu **Niederkirchen,** kommen folgende Hölzer zum Aufgebote:

Schlag **Boxleshek.**

4 Eichen Baustämme V. Classe.
238 „ Gerüststangen.
1105 „ Baumstützen I. „
2000 Eichen Baumpfähle I. Classe.
1987 „ Schälwellen.
650 buchen Rutwellen.
775 gemischte Wellen.

Aus dem Gemeindewalde von **Hoof** und **Osterbrücken am 7. August,** Nachmittags um 2 Uhr, zu **Hoof** bei Wirth **Koch.**

I. Hoof.

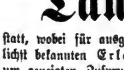
56 Schälreichene Baumstützen II. Cl.
176 „ „ III. Cl.
200 „ Baumpfähle I. Classe.
3 Ster Eichen Schälprügel.
25 Ster „ Schälwellen.

II. Osterbrücken.

1 Ster birken Prügelholz.
6 „ gemischtes „
1980 gemischte Rutwellen.
1700 „ Bohnenstangen.
84 Schälreichene Baumpfähle.
6 Ster Eichen Schälprügel.
225 „ „ wellen.

Saal den 21. Juli 1874.

Das Bürgermeisteramt.
Cullmann.



Sonntag den **26. Juli** nächsthin, findet im früheren **Wolf**'schen Saale zu **Diedelkopf** festliche

Tanz-Belustigung

statt, wobei für ausgezeichnete Speisen, guten Wein, nebst dem rühmlichst bekannten Erlanger Exportbier bestens gesorgt wird. Es bittet um geneigten Zuspruch

Philipp Sommer.

Die Tafel- und Dessert-Chocoladen der **Kaiserl. u Königl.** Hof-Chocoladen-Fabrik von

Gebrüder Stollwerck

in Cöln,

wurden als die vorzüglichsten auf der jüngsten Weltausstellung in Wien mit der höchsten Auszeichnung, der Fortschritts-Medaille prämiirt.

Dieselben sind in allen namhaften Conditoreien und Delicatessengeschäften zu haben.

Ein gut beschlagener **Reisekoffer** ist billig zu verkaufen bei

J. Dietrich, Schreiner in Kusel.

Prima Petroleum

stets auf Lager.

Lieferungsverträge für Herbst- und Wintermonate werden sehr billig abgeschlossen durch

A. Maier & Sohn
Kaiserslautern.

Frankfurter Börsenbericht.
vom 22. Juli 1874.

Holländische 10 fl. Stücke	9 45-47
Dollars in Gold . .	2 25½-26½
Englische Sovereigns .	11 52-54
20 Frankenstücke . .	9 26½-27½
Russ Imperiales . .	9 43-45
Pistolen	9 35-37
Preußische Kassenscheine	fl. 1 45½

Druck und Verlag der verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 90. **Sonntag, den 26. Juli** **1874.**

— München, 23. Juli. Das oberbayerische Appellationsgericht hat die Berufung der Kirchenverwaltung Giesing verworfen, die Ziehung demnach als ungiltig erklärt.

Die in Aussicht stehende allerh. Verordnung in Betreff einer Reorganisation der Gymnasien ist nunmehr so weit gediehen, daß dieselbe der Genehmigung Sr. Maj. des Königs von Bayern unterbreitet werden konnte; dieselbe soll mit Beginn des nächsten Studienjahres in Wirksamkeit treten.

— Aus Kissingen, 19. Juli wird noch geschrieben: Die Bewohner der ganzen Umgegend, namentlich Schweinfurter wallfahrten gleichsam nach hier, um den Reichskanzler zu sehen. Auf dem Curplatz, sowie in vielen Verkaufsläden der Stadt ist die Photographie „des großen Attentäters Cullmann" zu sehen, natürlich „gesetzlich deponirt", aufgenommen im inneren Hofe des Gefängnisses. Cullmann trägt auf dem Bilde einen alten Filz, nachlässige Leibwäsche und macht einen dämlichen Eindruck. Fürst Bismarck ist seit dem Attentat vorsichtiger geworden und läßt sich weniger sehen. Wie mir von gut unterrichteter Seite mitgetheilt, weiß seit dem Attentat kein Mensch seiner Umgebung, wann der Fürst ausfährt und welche Anordnung er für den Tag getroffen. Er ist derartig zugeknöpft, daß er erst 5 Minuten vor einer beabsichtigten Ausfahrt den betr. Befehl seinem Personal ertheilt. Der Fürst speist gegen Abend und fährt darauf und zwar zu verschiedenen Zeiten; um 7, 8 Uhr und sogar noch später spazieren. Die Straße jenseits der Saale, wo sich das Dr. Diruff'sche Haus befindet, ist zur besuchtesten Promenade geworden (schwerlich zur Freude und zur Erholung Bismarck's, ist inzwischen aber wohl anderes geworden. D. R.) Die Ehrenwache (oder Sicherheitswache? bildet ein bayerischer Gensdarm, welcher ohne Zündnadel oder Mauser und mit ungezogenem Seitengewehr gemüthlich vorm Hause auf und ab patrouillirt. Von den vor wenigen Tagen von Berlin nach hier in voller Uniform abgereisten 15 Polizisten unter Commando eines Polizei-Lieutenants sieht man nichts, jedenfalls haben die Herren die Uniform mit der üblichen Curtoisie verlassen. Bemerkenswerth ist noch die Aeußerung Bismarcks, daß er sofort nach dem Attentat abgereist sei, wenn der Attentäter ein Bayer gewesen wäre.

Die Waffe, deren Kullmann sich bediente, war übrigens nicht, wie ein Correspondent eines hiesigen Blattes gemeldet, ein „Terzerol" oder eine „verstählte Handwaffe", woraus das „Bayer. Vaterland" Kapital schlägt, sondern eine Pistole von großem Kaliber, wie sie zum Theil von unsern Offizieren noch im letzten Kriege geführt wurden.

Berlin, 21. Juli. Der durch seine mannhafte und furchtlose Aufdeckung der groben und zahlreichen Mißbräuche bei der Verwaltung der erzbischöflichen Casse zu Gnesen so wie durch seine Enthüllungen über die bei der Wahl des früheren Erzbischofs von Posen Gnesen, Grafen Ledochowski, Statt gehabten staatsfeindlichen Umtriebe vom vorigen Herbst her rühmlichst bekannte Domherr Dulinski zu Gnesen hat in der Posener Zeitung seine Meinung über das Lissinger Attentat und die Hattung, welche die katholische Kirche und Presse dazu einnehmen müßte, in einer seines Rufes würdigen Weise abgegeben. Weder die Bestrafung des Mörders, noch selbst eine von Anfang an correcte Haltung der ultramontanen Presse würde nach der Ansicht des Herrn Dulinski allein im Stande sein, die erregten Gemüther dauernd in die richtige Stimmung gegenüber dem schrecklichen Ereignisse und allem, was vorausgegangen ist, zu versetzen. Dem Episkopat allein steht diese Möglichkeit vermöge der ihnen anvertrauten Sendung zu. Die Bischöfe, die so gern die heutige Kirchengesetzgebung eine neronische und diocletianische Kirchenverfolgung nennen, sollten sich erinnern und dem katholischen Volk in Erinnerung bringen, was der Geist jener katholischen Christen und die Vorschriften waren, welche die Bischöfe jener Zeit ihnen in Bezug auf ihr Verhältniß zur Obrigkeit einprägten; vor allen Dingen der heilige Ambrosius, der den Christen sogar die Selbstvertheidigung untersagte. „Bischöfe und Priester der katholischen Kirche!" schließt der aus tiefer Ueberzeugung geschriebene Aufruf, „unser Heiland gibt und jetzt Gelegenheit, zu bewirken, daß aus dem fluchwürdigen Verbrechen Segen für die katholische Kirche, ja, für die ganze Menschheit erwachse! Ihr Bischöfe, die ihr unter uns einen unbestrittenen Vorrang habt, geht auch jetzt den Priestern und Laien voran! Nicht dadurch, daß ihr euch ausspänden und ins Gefängniß führen lasset, bereitet ihr der katholischen Kirche Triumphe! Nur dann, wenn ihr, nicht wartend auf eine Aufforderung, sondern aus freiem Antriebe auf's eifrigste dafür Sorge tragen werdet, daß das Entsetzen, welches euer ganzes Innere bei der Kunde von dem um der Kirche willen ausgeführten Mordversuche unzweifelhaft durchdrungen hat, überall laut werde und in den Herzen der Bewohner selbst der ärmsten Hütten unausgesetzt nachklinge, wird der ganze Himmel frohlocken und auf Erden werden die spätesten Generationen mit Rührung und Liebe euer gedenken. Wie schön wäre es, wenn die Bischöfe durch das Attentat Kullmann's sich veranlaßt sähen, nächstens wieder in Fulda zusammenzukommen! Nunc est tempus acceptabile! Jetzt ist es an der Zeit, von der Höhe der bischöflichen Sitze kräftige und salbungsvolle Worte an die Katholiken zu richten und dadurch aus den Herzen der wilden Zeloten die finstern dämonischen Mächte zu vertreiben!" — Wir sehen aus dem fleckenlosen Spiegel der ersten christlichen Zeit, den der wackere Priester seinen geistlichen Oberen unerschrocken kraft seines göttlichen Amtes vorhält, auf Neue, wie weit jene von der reinen Lehre des Christenthums in Wort und That abgekommen sind, und wie wenig der Kampf gegen die Hierarchie mit dem Kampfe gegen das Christenthum etwas gemein hat. (Köln. Ztg.)

Die „Nordd. Allgem. Ztg." bespricht die Ermordung des Hauptmanns a. D. Schmidt durch die Carlisten und schreibt: Es bedurfte des Vorfalls nicht, um das Urtheil Deutschlands über die Carlisten und deren Kriegführung festzustellen. Die auf rohen Fanatismus gestützte, nur in ultramontanen Verschwörungen und Complotten ihren eigentlichen Verbündeten suchende Bewegung konnte in Deutschland keine Sympathie finden. Noch dem empörenden Vorfall sei die Frage berechtigt, ob wir für den Mord Genugthuung erhalten. Einer die civilisirten Grundsätze des Völkerrechts anerkennenden Armee gegenüber wäre dieses leicht, nicht aber den Carlisten gegenüber, die in unzugänglichen Gebirgen, abgeschnitten vom Meer, eher als Banden denn als Armeen zu betrachten seien. Trotzdem sei es unzweifelhaft, daß die Reichsregierung im Interesse des empörten Nationalgefühls und der gesammten europäischen Civilisation Mittel suchen und finden werde, der carlistischen Banden begreiflich zu machen, daß die Hinrichtung eines gefangenen Deutschen nicht unbestraft bleibt.

Posen, 23. Juli. Der Domherr Korytkowski in Gnesen wurde wegen unbefugter Ausübung der Funktionen des Officials zu 9 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Digitized by Google

Dem im Kozmyner Gefängniß inhaftirten Geistlichen Soltysinski wurde durch den Oberpräsidenten nach Verhängung der Haft der Aufenthalt in den Kreisen Krotoschin, Pleschen, Schrimm und Kröben verboten.

In Oesterreich werden energische Schritte gegen die Arbeitervereine gethan. Viele Führer der Partei sind verhaftet und ihre Papiere mit Beschlag belegt worden. Es ist ein großer Prozeß im Gange.

Graz, 23. Juli. Auf Einberufung des Fürstbischofs hat heute eine Decanatsconferenz stattgefunden, welche einen Reformplan, wonach die Regierung die Gehalte des Clerus erhöhen und die Rangverhältnisse ordnen soll, unbedingt verwarf.

Haag, 23. Juli. Die Ratifications-Urkunden über den holländischen Vertrag mit dem Deutschen Reiche wegen Auslieferung von Verbrechern wurden am 21. d. M. ausgetauscht.

Verschiedenes.

— Zweibrücken, 25. Juli. Der Commandeur des 5. Jagerbataillons, Herr Major Heß, wurde heute Morgen, von einem Schlagfluß getroffen, todt im Bett gefunden.

— Oberwiesen, 20. Juli. Heute wurde hier über die Einführung einer confessionell-gemischten Wechselschule an Stelle der beiden Confessionsschulen abgestimmt. Dieselbe wurde von der Gemeindeversammlung einstimmig genehmigt.

— Viele unserer Leser erinnern sich noch des Soldaten Engel, Sohn des Rekruten Engel von Würzweiler, welcher vor nahezu 3 Jahren beim Einrücken zu seiner Abtheilung nach Metz, als er einen Augenblick verspätet, im Begriffe war, in den Schnellzug einzusteigen, durch einen Stoßstoßer der preußischen Bahn gewaltsam vom Trittbrette gerissen, so unglücklich herabfiel und auf die Schienen gerieth, daß der Rest des Zuges über ihn hinweg ging und ihm das eine Bein unter dem Knie und vom anderen Beine der Fuß abgefahren wurde. Der so verstümmelte Soldat Engel wurde im Laufe dieser Zeit in den Spitälern zu Neunkirchen und Straßburg wieder geheilt und in den Stand gesetzt sich mit Hülfe künstlicher Gliedmaßen und eines Stockes fortzubewegen. Von Seite des Militärärars wurde ihm seither entsprechende Unterstützung (wir hören 60 fl. monatlich) verabreicht. Bald nach diesem Unglücke wurde von Seite des Engel und seines Vaters Klage gegen die preußische Bahndirection auf Entschädigung des Verunglückten angestrengt, weil der betreffende Bahnbedienstete durch seine nicht zu rechtfertigende Handlungsweise das Unglück herbeigeführt habe. Dieser schwierige und mit großen Kosten verbundene Prozeß wurde im Laufe der jüngstvergossenen Woche durch das Tribunal zu Saarbrücken zu Gunsten des Engel entschieden und die Bahn zur Zahlung einer jährlichen Unterstützung von 600 Thalern an denselben vom Tage des Unglückes und in die Kosten verurtheilt. (R. W.)

Neustadt, 21. Juli. Der Ctr. Waizen 8 fl. 32 kr. Korn 6 fl. 24 kr. Spelz 5 fl. 54 kr. Gerste 5 fl. 40 kr. Haser 0 fl. — kr.

Mainz, 24. Juli. Zu notiren ist: Waizen effectiv 14 50—16 fl. 15 kr. Korn effectiv fl. 10. 50—fl. 12 80 Gerste Pfälzer fl. 11. 50—12. fl. 30 Haser effectiv — fl. 12 07 bis —. fl. — Rüböl effectiv fl. 18. 30 kr. — fl. 19 15 Mohnöl fl. 41 30 kr. fl. — Leinöl fl. 21. 30 kr. Kohlsamen fl. 16. 30 17 fl. — kr. Bohnen fl. — —. —, fl. — bis —. fl. Kepaskuchen 92—97 fl.

Zweibrücken, 23. Juli. (per Centner.) Waizen 8 fl. 01 kr. Korn 5 fl. 37 kr. Gerste zweireihige 0 fl. — kr., vierreihige 0 fl. — kr. Spelz 0 fl. — kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Haser 6 fl. 21 kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 2 fl. 10 kr. Dinkel 0 fl. 0 kr. Heu 2 fl. 12 kr. Stroh 1 fl. 30 kr. Weißbrod 3 Pfund 22 kr. Kornbrod 6 Pfd. 29 kr.

W. Fuhrländer Nachfolger,

Fahrgasse 85 in Frankfurt am Main.

Durch bedeutende Partie-Einkäufe und durch fortwährend neue Zufuhren, ist es mir möglich, meine schon so bekannt billigen Preise abermals herabzusetzen und empfehle ich mein

Großes Manufacturwaaren-Lager.

Unterwahl unter Tanzenden von Etiketten.

1000 Stück 5/4 breite ächtfarbige **Cattune**, fila, rosa, gelb und braun für Kleider und Ueberzüge, **Glanz-Cattune**, und **Cattune mit Borden**, für Vorhänge, zu 8, 9 und 10 kr.

200 Stück feinste **Pique-Cattune**, in allen Farben a 12 kr.

200 Stück feinste französische **Jaconets** zu Kleider a 10 kr.

500 Stück 5/4 breites schweres ächtfarbiges **Bettzeug**, meistens türkischroth, a 15 kr.

Billigere Sorten a 8, 10 und 12 kr.

300 Stück 5/4 breite schwere **Barchend** für Betten, a 15, 18, 20 und 24 kr.

300 Stück schweren schwarzen **Moireens** für Unterröcke a 22 kr.

200 Stück schweren 10/4 breiten englischen **Waterproof** für Regenmäntel, mit und ohne Franzen, a 45 kr.

10/4 breiten schweren guten **Buckskin** für Hosen und ganze Anzüge, fl. 1. 30, fl. 2. per Elle a 60 Centimetres.

5/4 breite **Jutteppichstoffe**, a 15 kr.

Glatten roth wollenen **Unterrockstoff**, a 15 kr.

Feinen weißen 5/4 breiten **Mull** für Kleider, a 12 kr.

1000 Stück verschiedene **Kleiderstoffe** für Winter, Frühjahr, Sommer und Herbst, der Meter von 30 kr. an.

Laine, Unterrockstoffe, Thibets, Cachemire, Flanell, schwarzen **Alpaca, Chales** in allen Farben und Qualitäten billigst.

8/4 und 10/4 breiten Zwilli, Leberleinen, Strohsackleinen, graue, gelbe und weiße Serviletten zum Fabrikpreise.

Großes Ausstattungs-Geschäft.

Unterwahl unter Tanzenden von Etiketten.

500 Stück 5/4 breites schweres **Leinen**, für Hemden und Bettlücher zu dem so sehr billigen Preise von 12 kr.

2 1/2 Ellen breite rein Leinen, für einfachfärbige Bettlücher, das Bettlach ohne Nath, fl. 1. 45.

3 Ellen breite rein Leinen für zweifach färbige Bettlücher, das vollständige Bettlach ohne Nath, fl. 2. 24.

200 Stück 5/4 breites feines schlesisches und böhmisches **Leinen** zu 15, 18, 20 bis 30 kr.

200 Stück schwere roth **wollene Bettdecken**, für zweifachfärbige Betten, das Stück fl. 5. 30.

200 Stück schwere weiß wollene **Bettdecken**, für zweifachfärbige Betten, das Stück fl. 4. 18.

500 Stück schwere grau wollene **Bett- und Pferdedecken**, das Stück fl. 90, fl. 3.

500 Paar schwere weiße **Viktoria-Bettdecken** mit Franzen, für zweifachfärbige Betten, das Stück fl. 2.

Pique-Decken und farbige **Viktoria-Decken**, roth, braun, gelb, lila, grün, rosa, das Stück fl. 2. 30.

100 Dzd. weiß leinene **Tischtücher**, das Stück 50 kr.

100 Dzd. rein leinene **Handtücher**, die Elle von 6 kr. an

500 Dzd. weiß rein leinene **Damentaschentücher**, d. Dzt fl. 2. 30.

Große roth wollene **Cachemir-Tischdecken**, d. Stck. fl. 1. 45 fl. 2.

Große roth wollene **Cachemir-Commodedecken**, d. Stck. fl. 1, fl. 1. 24.

10/4 br. reich romagirten **Vorhangsmull** mit Bogen a 16 kr.

Muster sämmtlicher Artikel sende auf Verlangen freo. per **Post**.

Gewöhnlichen **Essig, Weinessig, Gewürz-Essig** zum Einmachen, **Essigsprit**

empfiehlt zu den billigsten Preisen

Heinr. K. Faller

auf der **Ziegelhütte**.

Lebensversicherungsbank f. D. in Gotha.

Versicherungsbestand 150,044,650 fl.

Effektiver Capitalfonds 36,400,000 „

Versicherungen werden vermittelt durch

J. Wolf, Buchhändler in Kusel.

Frankfurter Börsenbericht.
vom 24. Juli 1874.
Holländische 10 fl. Stücke 9 45-47

Dollars in Gold . „ 2 25 1/2-26 1/2

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 91. **Mittwoch, den 29. Juli** **1874.**

Aus München, 23. Juli, wird norddeutschen Blättern geschrieben: In der vielbesprochenen Affaire des Soldaten Plattner sind bekanntlich die Angeklagten freigesprochen worden — ein Urtheil, das nicht geringes Aufsehen erregte; nun ist aber der Hauptangeklagte, der Premierlieutenant Fürthmair im ersten Chevauxlegersregiment, bei der neuesten heute publicirten Beförderung übergangen worden, indem einige in der Ancienneität jüngere Premierlieutenants zu Rittmeistern befördert wurden. Den Freigesprochenen auch noch zu befördern, das ist unserm Herrn Kriegsminister denn doch als nicht zulässig erschienen. Die in Rede stehende Affaire dürfte übrigens, wie anzunehmen ist, noch weitere unangenehme Folgen für die Betheiligten haben.

— München, 23. Juli. Abermals hat eine Gerichtsverhandlung wegen Beleidigung und Mißhandlung von Soldaten stattgefunden, und diesmal wirklich mit einer Verurtheilung des Schuldigen geendet. Der Secondlieutenant Gustav Frhr. v. Horn im 5. Jägerbataillon ist vom Militärbezirksgerichte Germersheim wegen 17 Vergehen der Beleidigung und Mißhandlung Untergebener zu einer Gesammtstrafe von 7 Monaten und 15 Tagen Festungshaft verurtheilt worden. Derselbe hat hiegegen — jedoch lediglich nur gegen die Ausmessung des Strafmaßes — die Nichtigkeitsbeschwerde erhoben, und dieselbe gelangte in heutiger Sitzung des Generaladjutorials zur Verhandlung. Die Nichtigkeitsbeschwerde wurde verworfen.

München, 24. Juli. Der altkatholische Bischof Dr. Reinkens ist heute Vormittags 8 Uhr dahier eingetroffen und von den Mitgliedern des hiesigen Actionscomités am Bahnhofe empfangen worden. Am nächsten Dienstag wird derselbe an 22 altkatholischen Firmlingen in der St. Nicolaikirche den Akt der Firmung vornehmen. Bischof Reinkens wird nächsten Sonntag in genannter Kirche die Predigt halten. Sein erster Besuch galt dem Professor Dr. v. Döllinger, mit dem er morgen gemeinsam das Mittagsmahl einnehmen wird. Dr. Reinkens wird auch in Mering, Kempten, in den fränkischen Orten, in Straubing und in der bayer. Rheinpfalz die Firmung spenden und die erste neuerbaute katholische Kirche in Simbach a. J. einsegnen.

Baden-Baden, 21. Juli. Am verflossenen Samstag Abend hat Professor Michelis im Café St. Petersburg dahier einen zweistündigen Vortrag gehalten „über die Bedeutung Badens für die religiöse Bewegung." Der interessante Vortrag fesselte die Aufmerksamkeit der zahlreich erschienenen Zuhörer, welche mehrmals durch lauten Beifall dem beredten Herrn Professor ihre Zustimmung gaben. Des andern Tages predigte er in der Spitalkirche bei dem altkatholischen Gottesdienste. Am Schlusse des Gottesdienstes wurde das Te Deum gesungen für die glückliche Rettung des Reichskanzlers aus Lebensgefahr und Fürst Bismarck hievon telegraphisch des nachrichtigt. — Heute gehen von Bischof Reinkens die nöthigen Documente ab, um bei der Großherz. Regierung die Anerkennung der altkatholischen Gemeinde in Baden-Baden zu erwirken.

Berlin, 21. Juli. Am 16. d. M. hat die Panzerfregatte „König Wilhelm" unter dem Commando des Capitäns zur See Praewisinski den Binnenhafen von Wilhelmshaven unter Dampf verlassen und ist Tags darauf etwa 4 Uhr früh bei Hochwasser durch die Jade an Wangeroog vorbei in See gegangen. Das Riesenschiff mit seiner Batterie von 24 Centimeter Kanonen blieb 13 Stunden unter vollem Dampf und legte mit Leichtigkeit trotz des jungen, ungeübten Heizerpersonals 14 Knoten per Stunde zurück. Helgoland war bald erreicht und wurde in den verschiedensten Richtungen in der Nordsee umhergekreuzt.

Alle mit dem Schiffe vorgenommenen Manöver legten von der Vortrefflichkeit desselben Zeugniß ab, und nach Aussage des Commandanten des Artillerieschiffes Renown, Kapitain zur See Grafen v. Monts, welcher der Probefahrt beiwohnte, ist das Schiff auch in artilleristischer Beziehung in einem solchen Zustande, daß dasselbe in allerkürzester Frist gefechtsbereit sein kann. Am 17. d. ist der „König Wilhelm" nach Wilhelmshaven zurückgekehrt.

Köln, 21. Juli. Der Bischof von Eichstädt, Freiherr v. Leonrod, welcher auf der Durchreise nach Aachen hier verweilte, suchte gestern bei dem Regierungspräsidenten persönlich die Erlaubniß nach, dem Erzbischofe im Gefängniß einen Besuch abstatten zu dürfen. Die Erlaubniß wurde, wie die „Köln. Volksztg." berichtet, kurzweg verweigert. Das gleiche Schicksal hatten seit Festsetzung der Besuchsordnung durch die hiesige Regierung die sämmtlichen Gesuche dieser Art. Außer den nächsten Anverwandten, dem Weihbischofe, dem Rechtsbeistande und dem erzbischöflichen Caplan, welche an zwei Tagen in der Woche zugelassen werden, findet Niemand Zutritt zum Erzbischof; ein einziges Mal ist zu Gunsten des langjährigen Dieners auf dessen besondere Eingabe eine Ausnahme gemacht worden.

Trier, 4. Juli. Als der „geheperte" Caplan Thielen von Schweig am 8. April nach erstandener Gefängnißstrafe nach Hause kehrte, wurde er auf der Station Quint von einer dort versammelten Menge festlich empfangen und unter Gesang und Gebet nach Hause begleitet. Es waren darunter auch 11 Mädchen von 18 bis 26 Jahren, welche weiß gekleidet erschienen waren, dem Kaplan Kränze überreichten und überhaupt als Anführerinnen der Demonstration sich zeigten. Sie wurden heute vom Zuchtpolizeigericht zu Gefängnißstrafen von zwei bis zu acht Tagen und je 3 Thaler Geldbuße verurtheilt.

Fulda, 20. Juli. Dem „Fr. Journ." geht folgende kaum glaubliche Mittheilung zu: Ein heute in der Druckerei der Fuld. Ztg. hergestelltes Circular fordert zu Liebesgaben für die Armee des Don Carlos auf, dem es keineswegs an tapferen Streitern, wohl aber an Geld und Kanonen fehle. Der Beitel für den spanischen Nordbrenner scheint indeß zunächst privatissime betrieben zu werden und für engere Kreise berechnet zu sein.

Breslau, 24. Juli. Der Cultus-Minister soll, wie wenigstens das „Schles. Kirchenbl." wissen will, aus Anlaß einer Beschwerde des Herrn Fürstbischofs entschieden haben, daß die vom „Bischof" Reinkens mit der „altkatholischen Seelsorge" betrauten Priester als Pfarrer im gesetzlichen Sinne, bevor nicht die Parochialbildung unter staatlicher Anerkennung zum Abschluß gebracht sein wird, nicht anzuerkennen und dieselben daher nicht für berechtigt zu erachten seien, Ehebefließungen vorzunehmen und deren Eintragung in die Kirchenbücher der katholischen Pfarrkirchen zu verlangen.

Der „Kurjer Poznanski" meldet aus Gnesen: Der ausgewiesene Kanonikus Korytkowsky ist zwangsweise von dort entfernt worden, weil er dem Ausweisungsbefehle nicht Folge leistete.

Digitized by Google

Paderborn. Das hiesige königliche Appellationsgericht hat in seiner Sitzung am 7. d. M. den Recurs des Bischofs Martin gegen seine in erster Instanz erfolgte Bestrafung zu 300 Thlr. eventuell zwei Monate Gefängniß wegen der ohne die gesetzliche Anzeige getchehenen Verwendung des Hülfsgeistlichen Freusberg in Anneberg als Stellvertreter eines erkrankten Capians als unbegründet verworfen, die Strafe aber auf 200 Thlr. eventuell sechswöchentliches Gefängniß ermäßigt; dagegen ein Recurs gegen einewegen Besetzung der Pfarrstelle in Störmede erfolgte Bestrafung als begründet erachtet und Freisprechung verfügt. Beim hiesigen Kreisgericht wurde gestern abermals über 4 Klagen gegen den Bischof Martin von Paderborn wegen gesetzwidriger Anstellung von Geistlichen verhandelt. In zwei Fällen erfolgte Freisprechung, in einem dritten Falle Bestrafung zu 200 Thlr. eo. sechswöchentlichest Gefängniß und im vierten Falle wurde verherigeeihsle Vernehmung der betreffenden Geistlichen beschlossen. Nunmehr ist der Bischof Martin allein wegen Nichtbesetzung von sechs Pfarreien des Kreises Brilon von Oberpräsidenten in Münster mit 18,000 Thaler Strafe belegt. Dazu kommen noch mehrere andere Geld- und Gefängnißstrafen und von dem Kreisgericht in Wiedenbrück erfolgte Verurtheilung zu Sonnatlicher Festungsstrafe.

Posen, 27. Juli. Zur Verbüßung der gegen ihn erkannten $^3/_4$jährigen Gefängnißstrafe ist Weihbischof Janiszewski heute Vormittag 10 Uhr verhaftet und abgeführt worden. Der Bestimmungsort ist noch unbekannt.

Verschiedenes.

— Die Direction der Pfälz. Bahnen hat genehmigt, daß allen Mitgliedern des pfälzischen Lehrervereins, die sich als solche zu legitimiren vermögen, zum Besuche der am 15. und 16 September d. J. abzuhaltenden Kreisversammlung in Zweibrücken eine Fahrtaxermäßigung von 50 pCt. zu Theil werde. Es werden demgemäß am 15. und 16. September an alle mit einer Fahrtaxermäßigungskarte versehenen Vereinsmitglieder einfache Fahrbillete zu Kurier-, Eil- und Schnellzügen, sowie zu gewöhnlichen Personenzügen nach Zweibrücken auf den Stationen aller pfälzischen Bahnen verabfolgt werden, welche durch Aufdruck des Stationsstempels auf der Rückseite Giltigkeit zu freier Rückfahrt bis incl. 17. September erlangen.

— **Darmstadt**, 1. Juli. Die „Darmstädter Ztg." schreibt: „Seitdem die Sommerwärme eingetreten, hat man hier zum ersten Male Mosktios beobachtet. Dieselben halten sich bis jetzt noch in der Merk'schen Fabrik zunächst gelegenen Straßen auf und sind von unsern vaterländischen Schnaken leicht zu unterscheiden. Ihr Stich ist ungemein schmerzhaft, und oft beginnt derselbe nach acht Tagen aufs Neue zu brennen und Eiter abzusondern. Diese wiedermärtigen Thiere sind offenbar durch Drogucn aus Neu-Guinea oder Brasilien hierher verschleppt worden und halten sich gegenwärtig zunächst der Lagerstätte dieser Drogucn auf, werden sich aber unzweifelhaft über die ganze Stadt verbreiten."

Kaiserslautern, 28. Juli. (per Ztr.) Weizen 7 fl. 44 kr. Korn 5 fl. 21 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Spelz 4 fl. 53 kr. Gerste 6 fl. — kr. Hafer 6 fl. 12 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr. Kornbrod 31 kr. 3 Pfd. Gemischtbrod 21 kr. 2 Pfd. Weißbrod 20 kr. Butter 35 kr. per Pfd. Eier 1 St. 2 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr.

Neustadt, 25. Juli. Der Ctr. Waizen 8 fl. 14 kr. Korn 5 fl. 53 kr. Spelz 5 fl. 20 kr. Gerste 5 fl. 36 kr. Hafer 6 fl. 12 kr.

Baumholder, 28. Juli. per Ztr. Weizen — Thlr. — Sgr — Pf. Spelz — Thlr. — Sgr. — Pf. Korn 4 Thlr. — Sgr. — Pf. Gerste 3 Thlr. 26 Sgr. — Pf. Hafer 3 Thlr. 16 Sgr. — Pf. Kartoffeln 1 Thlr. 10 Sgr. 0 Pf. Erbsen — Thlr. — Sgr. 0 Pf. Linsen — Thlr. — Sgr. 0 Pf. Heu 1 Thlr. 10 Sgr. 0 Pf. Stroh 1 Thlr. 10 Sgr. 0 Pf. Butter 08 Sgr. — Pf. Eier 1 Dtzd. 6 Sgr. — Pf. Brod 9 Sgr. 0 Pf.

Versteigerung.

Dienstag, den **4. August** nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, werden auf dem unterfertigten Amt $7^3/_4$ **Centner alte Registerpapiere** unter der Bedingung des Einstampfens und $1^1/_2$ **Centner alte Zeitungen** zum freien Gebrauch gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert.

Zugleich kommen zum Ausgebot ein Actenschrank, ein Schreibpult, 2 Fachgestelle, alte Waagen und Gewichte und sonstige Gegenstände.

Kusel, den 27. Juli 1874.

Kgl. Rentamt.
Forstmaier.

Ausschreiben.

Schuldienst-Erledigung.

Die erledigte Lehrerstelle zu **Erdesbach** wird hiermit zur Bewerbung ausgeschrieben.

Die Bezüge sind: fl.

1) Aus der Gemeindekasse 340.
2) Aus Kreisfonds . . . 48.
3) Für die Fortbildungsschule 50.
4) Wohnungsanschlag . . 12.

Summa 450.

Ferner kommt hiezu eine jährliche Theuerungszulage von 100.

Bewerber wollen ihre Gesuche, belegt mit den vorschriftsmäßigen Zeugnissen, bis zum **20. August lfd. Jrs.** hierorts einreichen.

Ulmet, den 20. Juli 1874.

Das Bürgermeisteramt.
Cappel.

Ein gut beschlagener **Reisekoffer** ist billig zu verkaufen bei

J. Dietrich, Schreiner in Kusel.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Holz-Versteigerung

aus den Gemeindewaldungen von **Marth, Hoof** und **Osterbrücken** am **3. und 7. August** nächsthin und zwar:

Aus dem Gemeindewalde von **Marth am 3. August**, Nachmittags um 2 Uhr im Schulhause zu **Niederkirchen**, kommen folgende Hölzer zum Aufgebote:

Schlag **Bonelshez**.

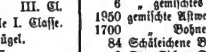
4	Eichen Baumstämme V. Classe.
238	„ Gerüststangen.
1105	„ Baumstützen I. „
2000	Eichen Baumpfähle I. Classe.
1987	„ Schälwellen.
650	buchen Astwellen.
775	gemischte Wellen.

Aus dem Gemeindewalde von **Hoof** und **Osterbrücken am 7. August**, Nachmittags um 2 Uhr, zu **Hoof** bei Wirth **Koch**.

I. Hoof.		II. Osterbrücken.	
56	Schaleichene Baumstützen . Cl.	1	Ster birken Prügelholz.
176	„ „ III. Cl.	6	„ gemischtes „
200	„ Baumpfähle I. Classe.	1950	gemischte Astwellen.
3	Ster Eichen Schälprügel.	1700	„ Bohnenstang en.
25	Ster „ Schälwellen.	84	Schaleichene Baumpfähle.
		6	Ster Eichen Schälprügel.
		225	„ „ wellen.

Saal den 21. Juli 1874.

Das Bürgermeisteramt.
Cullmann.



Für Wirthe

empfehle meine

WEIN- & BRANDWEIN-HANDLUNG,

sowie **Soda-** und **Selterswasser.**

Heinr. K. Faller **auf der Ziegelhütte** bei Kusel.

Digitized by Google

Pol- und Staats-P... in

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 92. Freitag, den 31. Juli 1874.

München, 26. Juli. In der altkatholischen Nikolaicapelle auf dem Gasteig war heute Morgens um 9 Uhr Abendmahlsfeier für jene Knaben und Mädchen, welchen am künftigen Dienstag früh 9 Uhr Bischof Dr. Reinkens die Firmung geben wird. Vor dem Meßopfer, das ein altkatholischer Priester auf dem reich decorirten Altar abhielt, predigte Bischof Dr. Reinkens vor der zahlreich versammelten Gemeinde und ermahnte insbesondere zur Liebe, denn das Gebot befehle, die Feinde zu segnen und nicht zu — fluchen!

Die neue, am 1. Oktober d. J. in Wirksamkeit tretende Verordnung betreffend die Abänderung der seitherigen Schulordnung an den Gymnasien und Lateinschulen hat unterm vorgestrigen die allerhöchste Genehmigung erhalten.

Dem in München bestehenden Comite für Errichtung eines Nationaldenkmals auf dem Nieverwalde ist die Erlaubniß zu öffentlichen Aufrufen und Sammlungen für den Umfang des Königreiches ertheilt.

Aus der Pfalz. Ein Rescript des Ministeriums des Inneren vom 26. v. M., die Beschäftigung von Kindern und jugendlichen Arbeitern in den Fabriken betreffend, lautet:

„In einer in München erscheinenden Zeitung wurde vor einigen Wochen behauptet, daß die Vorschriften der Gewerbeordnung zum Schutze der Kinder und jugendlichen Arbeiter gegen gesundheitsgefährliche Beschäftigung in den Fabriken nicht befolgt, daß insbesondere während der Schulferien Kinder in verbotswidriger Weise zur Arbeit in den Fabriken aufgenommen würden. Diese Behauptung enthält eine Bestätigung durch eine Reihe von Angaben, welche das unterfertigte Ministerium in den Fragebögen über die zum Besten der Arbeiter in den Fabriken bestehenden Einrichtungen gefunden hat, insbesondere nach der Richtung, daß Kinder unter zwölf Jahren unter den Arbeitern aufgeführt waren. Am häufigsten war dieses bei Glasschleifern, Glasperlenfabriken, Spinnereien und Webereien der Fall. Die Regierung, Kammer des Innern, wird deshalb beauftragt, mit aller Strenge darauf zu halten, daß die Bestimmungen in den §§ 128 bis 131 der Gewerbeordnung auf das Genaueste befolgt werden. Gez. v. Pfeuffer." (Pf. Kur.)

Berlin. Der Bruder des von den Carlisten erschossenen Hauptmanns a. D. Schmidt, Second-Lieutenant im Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 15, befindet sich, nach der Tribüne, gegenwärtig in Berlin, um, so weit dies nach der Lage der Verhältnisse überhaupt möglich ist, Genugthuung für die Erschießung seines Bruders von den maßgebenden Behörden zu erbitten. Das auswärtige Amt des Deutschen Reichs hat Herrn Schmidt in der zuvorkommendsten Weise bereits zwei Mal empfangen, ohne ihm indeß Versprechungen irgend welcher Art gegeben zu können.

Der „Allg. Ztg." wird aus **Berlin** geschrieben: In demselben Moment, wo die „N. A. Ztg." erklärte: die Reichsregierung werde schon Mittel finden, den carlistischen Banden begreiflich zu machen, daß sie nicht ungestraft deutsche Angehörige erschießen dürfen, bloß weil es Deutsche oder vielmehr „Preußen sind, wurde dem Uebungsgeschwader unter Contre-Admiral Henk der Befehl übersendet, sich an die Nordküste Spaniens zu begeben und dort zu kreuzen. Es ist dabei verstanden, daß das Geschwader in erster Linie den Auftrag hat, den Carlisten die Zufuhr von der Seeseite abzuschneiden. Die Maßregel hat zunächst den Charakter einer Repressalie wegen der Ermordung des Hauptmanns Schmidt. In zweiter Linie steht der völkerrechtliche Charakter derselben. Schon vor einiger Zeit ist darauf hingewiesen worden, daß, wenn erst der Beweis vorliege, daß die französische Regierung die Carlisten unterstütze, die übrigen Regierungen sich für verpflichtet halten würden, ebenfalls aus ihrer neutralen Haltung, natürlich zu Gunsten der Madrider Regierung, hervorzutreten. Es ist wohl zweifellos, daß das Vorgehen der Reichsregierung kein isolirtes ist, sondern im Einverständniß mit den Großmächten erfolgt. Die Intervention Frankreichs in den spanischen Angelegenheiten ist um so auffallender, als Frankreich, wie die „N. A. Z." heute treffend erinnert, im Jahr 1870 wegen der vermeintlichen Einmischung Preußens in Spanien den Krieg vom Zaun gebrochen hat. Dießmal indessen handelt es sich um eine sehr reele Einmischung Frankreichs, da es ohne die Unterstützung der Carlisten seitens Frankreichs in Spanien keine Carlisten mehr geben würde.

Berlin, 29. Juli. Die „Prov.-Corr." bespricht die Greuel des spanischen Bürgerkrieges, constatirt die allgemeine Befriedigung, welche die Nachricht von der Bestimmung des deutschen Geschwaders bei Wight zum Kreuzen an der spanischen Nordküste hervorgerufen hat und fügt hinzu, das Geschwader sei von den bezüglichen Weisungen der Admiralität nicht mehr erreicht worden, daher stehe in Aussicht, daß ein anderes Geschwader diese Bestimmung erhalte. Man dürfe hoffen, daß die Schritte der Reichsregierung zu einer glücklichen Wendung der spanischen Zustände Anstoß geben. Völkerrechtswidrige Begünstigungen carlistischer Räuberein würden nicht ohne scharfe Aufsicht, Leben und Eigenthum deutscher Reichsangehörigen in Spanien nicht schutzlos bleiben.

Berlin, 29. Juli. Die „Nordd. Allg. Ztg." bestätigt, daß ein anderweites Geschwader zur Kreuzung an der spanischen Nordküste bereitgestellt wird, welches in den ersten Tagen des August nach der spanischen Küste abgehen soll.

Pfarrer **Hauthaler** hat auf telegraphische Aufforderung einen Brief an das Wiener „Vaterland" geschrieben, in welchem er seine Kissinger Erlebnisse schildert und am Schlusse sagt: „Ich kann mich übrigens weder über die königlich-bayerischen Justiz-Beamten (obwohl sie mich begreiflicherweise anfänglich mit Mißtrauen betrachteten), noch über das Dienstpersonal in den beiden Gefängnissen beklagen, aber in einem Alter von 68 Jahren ist ein solches Erlebniß, besonders bei Anlage zu Kopf-Congestionen, doppelt schmerzlich, obwohl Gott von jeder Schuld freies Bewußtsein noch der beste Balsam für solche Wunden ist."

Paris, 26. Juni. „Soir" sucht darzuthun, daß die französischen Grenzbehörden den Carlisten gegenüber ihre Schuldigkeit gethan hätten. Die Waffenzufuhr erfolge auf dem für neutral geltenden Bidassoa ohne Berührung französischen Gebietes.

Paris, 27. Juli. Fürst Hohenlohe war vorgestern bei dem Herzog von Decazes. Der Botschafter theilte dem Minister mit, er wisse, daß falls Frankreich keine ernstlichen Maßregeln gegen die Karlisten ergreife, Deutschland Kriegsschiffe in die nordspanischen Gewässer senden werde. Der Fürst sagte hinzu, er mache diese Mittheilung, ohne dazu Befehl erhalten zu haben und in durchaus nichtamtlicher Weise. Er könne Frankreich natürlich keinen Rath ertheilen; er habe es jedoch für seine Pflicht gehalten, dem Minister des Auswärtigen ver-

Digitized by Google

traulich mitzutheilen, daß man in Berlin entschlossen sei, Maßregeln gegen die Carlisten zu ergreifen.

Wie man vernimmt, sind die neuen Kanonen für die französische Armee, die ganz ausgezeichnet genannt werden, jetzt alle fertig. Nur eine geringe Anzahl wurde zu den Corps gesandt. Der große Theil derselben befindet sich in den Arsenalen, wo sie vor der Hand aufbewahrt werden sollen. Militärs behaupten, daß Frankreich gegenwärtig mehr und bessere Kanonen habe, als irgend eine andere Nation. Eine Neuerung hat man bei der Cavalerie eingeführt. In jedem Regiment erhielten die Pferde einer Schwadron solches Sattelzeug, daß man sie im Nothfalle zur Bespannung der Geschütze benutzen kann.

Nach einer Mittheilung des ins Algier erscheinenden „Journals „Rapport" ist das mit einer Ladung Flinten von Genua nach Mogador bestimmte französische Schiff „Marie" in den marokanischen Gewässern von einem spanischen Regierungsschiff aufgebracht worden, da die Angabe des Schiffskapitäns, daß die Waffenladung für Rechnung der marokkanischen Regierung eingenommen worden sei, sich als unrichtig herausgestellt und es sich erwiesen hatte, daß die geladenen Waffen für die Carlisten bestimmt waren. Die französischen Blätter schlagen bereits Lärm und verlangen die Abberufung des französischen Geschäftsträgers in Madrid.

Madrid, 26. Juli. Gerüchtsweise verlautet, die Karlisten hätten bei Olot 73 Oesterreicher und 105 Soldaten erschossen.

Das Madrider Blatt „Imparcial" enthält einen Artikel, in welchem Frankreich wegen Begünstigung der Carlisten sehr häufig angegriffen wird. Spanien müsse, heißt es in diesem Artikel, seine Interessen und Sympathien von Frankreich trennen und anderweite, mit den Anforderungen der Civilisation verträglichere, der Freiheit und Wohlfahrt Spaniens förderliche Allianzen aufsuchen, wenn Frankreich in der bisherigen Haltung gegenüber Spanien beharren sollte.

Madrid, 27. Juli. Die Colonnen unter den Befehlen von Merelo, Cagna und Cerlet schlugen die vereinten carlistischen Streitkräfte der Provinzen Barcelona und Gerona Castellfollit unter großen Verlusten der Carlisten in die Flucht. Der Carlistenanführer Chuchillo und zwei carlistische Compagnien wurden wegen der Belagerung sich zu ergeben, von den Jägern von Manilla niedergemacht; mehrere Ortschaften, die sich für die Carlisten erhoben, sind in Brand gesteckt worden.

Barcelona, 27. Juli. Eine Anzahl von des Carlismus verdächtigen Personen, darunter Geistliche und Adelige, wurden als Repressalien für die Erschießung von Anhängern der Regierung verhaftet und in das Fort Allarazemos abgeführt.

Die Details über die von den Karlisten in Spanien begangenen Grausamkeiten nehmen auch heute wiederum einen großen Raum in den Blättern ein. Der „Agence Havas" wird auf Grund des Berichts von Augenzeugen gemeldet, daß die Banden am Tage nach der Uebergabe des Platzes die Häuser anzündeten und plünderten, mehrere friedliche Einwohner ermordeten, selbst Frauen, nachdem sie ihnen vorher die gesammte Bekleidung gestohlen. Tags darauf wurden noch 100 Personen geödtet, weil sie als liberal verdächtig waren. Der Bischof der Stadt, ein ehrwürdiger Greis, wollte das Leben von 13 in den bischöflichen Palast geflüchteten Freiwilligen beschützen. Er wurde verhaftet und auf Anordnung Don Alfonso's 24 Stunden ohne Nahrung im Kerker gehalten. Eine Magistratsperson schreibt aus Cuenca: „Der Bischof, welcher sich seines Friedensamtes würdig erwiesen hat, hat Donna Blanca um Gnade für die in seinen Palast geflohenen Freiwilligen. Die Gemahlin Don Alfonso's aber wies die Bitte des Bischofs mit den grausamen Worten zurück: „Sei du nur zufrieden, daß es Dir nicht ergeht wie jenen." Auch der Madrider Korrespondent des „Temps" bestätigt diese Details und sagt, daß Alfonso, noch barbarischer wie Dorregaray in Estella gehandelt habe, indem er 14,000 blutdürstige Soldaten, deren Leidenschaften durch den Kampf entflammt waren, sich durch die unglückliche Stadt ergießen ließ. „Früher oder später", fügt der Korrespondent hinzu, wird dieser Sieg den Karlisten theuer zu stehen kommen. Nicht allein was die Repressalien anbelangt, welche vielleicht nicht ausbleiben werden, sondern auch um des tiefen Eindrucks willen, welchen die einfache Erzählung dieser Thatsachen in ganz Europa hervorbringen muß." Zum Schlusse noch ein Pröbchen karlistischer Barbarei: „Man erzählt sich in Madrid, daß unmittelbar nach der Wegschaffung des Leichnams des Generals Concha die Bandaten, in Abarzuza einrückend, direkt in jenes Haus, wo der Unglückliche das Leben ausgehaucht, einfielen und das blutige Bettuch in hundert Stücke zerrissen und unter sich vertheilten." Unter allen diesen Umständen kann es nur angenehm berühren, wenn auch endlich die „Times" in einem längeren Artikel über die Interpellation Earl Russel's, bezüglich des von Frankreich den Karlisten geleisteten Vorschubs zu dem Schlusse kommt, daß nicht die Intervention, sondern die Anerkennung der spanischen Regierung das Ziel der englischen Politik bilden müsse. Die „Times" erklärt, es leide keinen Zweifel, daß den Karlisten von der französischen Regierung Unterstützung zu Theil geworden sei, und spricht die Hoffnung aus, daß der Marschall Mac Mahon die Nothwendigkeit einsehen werde, künftig eine dem Völkerrecht mehr entsprechende Haltung als bisher einzunehmen. Das Blatt fordert schließlich den Grafen Derby auf, diejenigen Engländer, welche mit den Karlisten sympathisiren, darauf hinzuweisen, welche Verantwortlichkeit daraus für sie selbst hervorgehen könne.

Lissabon, 29. Juli. Die Regierung hat für die Grenzbezirke Maßregeln zur Ueberwachung der Carlisten angeordnet.

New-York, 25. Juli. Eine Wasserhose hat in Eureka (Nevada) 30 Häuser zerstört, wobei 30 Menschen ums Leben gekommen sind.

Verschiedenes.

— Kaiserslautern, 28. Juli. (Eisenbahn-Reglement.) Nach dem neuen, am 1. Juli in Kraft getretenen Betriebs-Reglement für die Eisenbahnen Deutschlands kann ein Kind bis zu 2 Jahren unentgeldlich, hingegen ein Kind bis zu 12 Jahren auf ein Billet 4. Klasse von jedem Reisenden, mag derselbe 1., 2. oder 3. Klasse fahren, in demselben Coupé mitgenommen werden. Wenn ein Reisender bereits ein Fahrbillet gelöst hat und dann den Zug verfäumt, so muß er sich sofort beim Bahnhof-Inspektor melden, woselbst ihm eine Verlängerung der Giltigkeit des Billets behufs Benutzung des nächsten Zuges gewährt wird. Andernfalls kann eine Giltigkeits-Verlängerung niemals bewilligt werden. — Macht ein Reisender von seinem Recht, auf einer Zwischenstation auszusteigen, am nämlichen und nächstfolgenden Tage weiter zu fahren, Gebrauch, so kann derselbe auch die aufgeliefterten Gepäckstücke, sofern Zeit und Umstände, sowie Zoll- und Steuer-Vorschriften dies zulassen, gegen Rückgabe des Gepäckscheines und Vorzeigung des Fahrbillets zurückerhalten. Solche Reisenden haben auf der betreffenden Zwischenstation sofort nach dem Verlassen des Zuges dem Stationsvorsteher ihr Billet vorzulegen und daselbe mit dem Vermerke der verlängerten Giltigkeit versehen zu lassen. Dem Dienstpersonal bei den Eisenbahnen ist anbefohlen worden, sich gegen die Reisenden höchst bescheiden zu benehmen, in höflicher Weise mit denselben zu verkehren.

Kaiserslautern, 30. Juli. (Zur Münzfrage.) Nachdem die Calamität mit holländischen und österreichischen Gelde so ziemlich vorüber, werden wir von einer anderen minderwerthigen Münze heimgesucht. Es sind dies polnische Dritteltha lerstücke, durch die Bezeichnung „1/3 Talara" leicht erkennbar, welche seit Kurzem massenhaft circuliren. Dieselben werden vom deutschen Reiche nicht eingelöst und haben dem Vernehmen nach nur einen Silberwerth von circa 27 Kreuzern. Möge daher Jedermann durch Nichtannehmen dieser Münzsorte dazu beitragen, daß solche baldigst wieder aus dem Verkehr schwindet.

— Das Schützenfest in Neustadt soll einen Ueberschuß von ca. 1500 fl. ergeben haben.

— Von der Bergstraße, Ende Juli. „Das Glück blüht bei Weinberg" lautet die Devise eines bekannten Lotteriecollectors, wir können aber sagen, „Gottes reicher Segen ist in unseren Weinbergen." Können sich doch die ältesten Winzer nicht erinnern, daß unsere Reben so mit Trauben überschüttet waren, wie dieses Jahr und bis jetzt ohne alle Krankheit. Man trifft an manchen Reben bis zu 70 Trauben an. Die Krone der Reben möchte wohl bei Laudwirth D. Saubel in Schriesheim sein; ein Frühburgunder ist zu einer großen Laube gezogen und trägt gezählt über 700 wohlgebildete Trauben. Da die Entwicklung im Allgemeinen einige Wochen voraus ist, so ist mit größter Wahrscheinlichkeit auch ein quantitativ guter Herbst zu erwarten. Aber nicht allein die Reben geben die beste Aussicht, Aepfel, Birnen, Zwetschgen sind ebenfalls reich besetzt. Selten mag es gewiß vorkommen, daß Nuß- und Mandelbäume Stützen haben müssen.

Digitized by Google

Halmfrüchte an Quantität und Qualität wahrhaft prachtvoll. Wir möchten wohl das fruchtbarste Jahr seit Menschengedenken, wenigstens bei uns, heuer haben.

— Baden, 6. Juli. Ein Fall, der wohl kaum je in der Geschichte der Jagd vorgekommen ist und der einen recht traurigen Ausgang hatte, ereignete sich vorgestern in Goisbach, einem Zinken der Gemeinde Bichtenthal. Ein 31jähriger Bursche mit Namens Falk war auf einer Bergwiese nahe dem Wald mit seinen Verwandten mit Heumachen beschäftigt gewesen, und um 4 Uhr hatten sich Alle, um ihr „Abendzehren" zu sich zu nehmen, auf dem Grasboden ganz nahe dem Walde hingelagert. Da machte einer darauf aufmerksam, daß in einem unweit gelegenen Gebüsche ein Reh stecke. Falk stand auf und suchte sich ein wenig näher dem Gebüsch, da er nur so das Reh sehen konnte. Da stürzt dieses plötzlich heraus, auf ihn zu, und stieß, den Kopf seitwärts gebogen, die Rehgeweihe ihm in die Brust. Die Rehgeweihe waren beim Stoße fentrecht gestanden, so daß beide Theile fentrecht unter einander ihm in die Brust fuhren. Unglücklicher Weise waren die Spitzen gerade zwischen Rippen des Brustkorbs eingedrungen. Mit den Worten: „Jetzt muß ich, glaub' ich, sterben" stürzte Falk zur Erde und war todt. Die Verletzung hatte das Herz getroffen. Das Reh aber wandte sich in den Wald zurück und wurde nicht mehr gesehen. Die Begleiter des Falk hatten Alles mit angesehen und erzählten den Vorgang wie angegeben, und prakt. Arzt Dr. Seeles in Lichtenthal, der die Leiche besichtigt, bestätigt diese Angaben.

— Ueber den Procentsatz der Schulbildung im Großherzogthum Hessen bringt die „Frankf. Ztg." eine interessante Mittheilung. Bei dem letzten Kreisersatzgeschäft in Hessen-Darmstadt wurden 2615 Mann eingestellt, von denen nur 10 ohne Schulbildung waren, während der letzten sechs Jahre wurden 17,907 Mann eingestellt, von denen blos 76 oder 0,424 pCt. der Schulbildung ermangelten.

— Aus Leipzig wird berichtet: Es zirkulirten jetzt eine Masse neue 20 Pfennigstücke von Pappe mit Silberplattüberzug, die geeignet sein dürften, bei ungeprüftem Annehmen neuen Geldes Manchen zu täuschen. Dieselben sind sehr gut ausgeführt und tragen die Jahreszahl 1873; obgleich nur von Pappe, sind dieselben dadurch leicht zu dürften hinsichtlich der Schwere hinter den echten Münzen kaum zurückbleiben. Nur der Klang dieses Geldstückes kann vor Täuschung bewahren.

— Das Reichs-Oberhandels-Gericht zu Leipzig hat kürzlich in einer allgemein interessanten Reichssache ein treffliches Urtheil gefällt. Es handelte sich um unwahre Anpreisungen von Waaren, Sachen ꝛc. Bisher hatten die Gerichte den Grundsatz adoptirt, daß es in der Natur der Sache liege, daß jeder Verkäufer seine Sachen möglich vortheilhaft anpreist. Diesem höchst bedenklichen Grundsatze hat sich das genannte höchste Gericht entgegengestellt und dahin ausgesprochen, daß jede wahrheitswidrige Anpreisung Seitens des Verkäufers den Käufer berechtige, nach seinem Belieben die Auflösung des ganzes Kaufes oder doch die Herabsetzung des Preises zu verlangen, wenn erwiesen, daß die Anpreisung des Verkäufers eine Täuschung über den wahren Kaufwerth des Gegenstandes herbeizuführen geeignet war.

— Mainz, 26. Juli. Lulu, das ehemalige „Kind von Frankreich", der Eroberer von Saarbrücken, ist heute, von Baden kommend, im hiesigen Bahnhofe umgestiegen, um zu Mama Eugenie nach Arenenberg zu gehen. (W. Z.)

(Der Ultramontanismus.) Aus Broich bei Duisburg wird unterm 15. Juli geschrieben: Wie weit die Anmaßungen einzelner ultramontaner Geistlicher gehen, zeigte heute wieder folgender von der Criminalabtheilung der hiesigen Gerichtsdeputation in öffentlicher Sitzung verhandelte interessante Fall: Ein im hiesigen Gerichtsbezirke wohnender katholischer Geistlicher, ein Gegner der Kirchengesetze vom Mai vorigen Jahres, hatte im April dieses Jahres einer sich in gesegneten Umständen befindenden Ehefrau, welche mit ihrem Ehemanne vor dem Civilstands-Beamten zu Düsseldorf getraut worden, im Beichtstuhle erklärt, daß sie gar nicht verheirathet sei, ihr Mann könne sie wieder verlassen, sobald es ihm einfalle, und zugleich an sie die Aufforderung gestellt, ihren Mann sofort zu verlassen, für welchen Fall er ihr die Absolution ertheilen und gleichzeitig die Mittel geben wolle, in ein Gebärhaus oder zu ihren Eltern zu gehen, um ihre nahe bevorstehende Niederkunft abzuwarten. Der hierüber sehr aufgebrachte Ehemann fand in diesen Aeußerungen des Geistlichen eine Beleidigung, weil dadurch die Rechtmäßigkeit und Giltigkeit der nach dem französischen Recht gesetzlich zwischen ihm und seiner Frau geschlossenen Ehe bestritten und so ihr eheliches Zusammenleben als verwerflich und unmoralisch hingestellt sei, und reichte dieserhalb eine Denunciation bei der Staatsanwaltschaft ein, in Folge dessen die Untersuchung eingeleitet und die Anklage erhoben wurde. Der Gerichtshof trat den Ausführungen der Staatsanwaltschaft bei und verurtheilte den persönlich anwesenden Angeklagten zu zehn Thlr. Geldbuße, eventuell fünf Tagen Gefängniß.

— Eine Mörderfamilie. In Trapezunt ist kürzlich eine Familie, bestehend aus einem Vater, sechs Söhnen und einer Tochter verhaftet worden, die dem Trapezunter Correspondenten des „Levant Herald" zufolge in kurzer Zeit nicht weniger als 235 Morde verübte. Von dieser Anzahl sind die männlichen Mitglieder der Familie jedes für fünfundzwölfzig Morde verantwortlich, während die Tochter allein fünfundzwanzig verübte. Der Vater und zwei seiner Söhne wurden am 25. Mai gehängt; die andern Söhne und die Tochter sehen im Gefängnisse ihrem Prozesse entgegen.

— Carlistische Strafen für Gotteslästerer. Der edle Heerführer des Don Carlos, General Ligarraga, veröffentlichte am 28. Mai einen Tagesbefehl, in welchem er nachstehende altbergebrachte Strafen gegen die Gotteslästerer in Erinnerung bringt: „Derjenige, welcher den heiligen Namen Gottes, der Jungfrau und der Heiligen lästert, wird sofort ergriffen und gezüchtigt, und zwar das erstemal durch die entehrende Strafe des Knebels, welchen er acht Tage hinter einander, nachdem er an einen Pfahl gebunden, zwei Stunden des Morgens und zwei Stunden des Abends tragen muß, und wenn er sich abermals rückfällig gezeigt, so wird ihm unwiderruflich von der Hand des Henkers die Zunge mit einem glühenden Eisen durchbohrt und er nach vorher erfolgter Entscheidung des Kriegsgerichtes mit Schimpf und Schande von dem Regimente fortgejagt." — „Ich hoffe," schließt der Tagesbefehl, „daß alle Freiwilligen nachdrücklich bemüht sein werden, sich von der schlimmen Gewohnheit des Gotteslästerns zu bessern und daß sie mich nicht nöthigen werden, die früher durch die obige allerhöchste Bestimmung erlassenen strengen Strafen in Anwendung zu bringen."

In Agagra, einer kleinen navarresischen Stadt, welche am Ebro in der Nähe der jüngst vielgenannten Städte Calahorra und Lodosa liegt, hat am 21. d. M., Morgens 5 Uhr, ein Bergrutsch Statt gefunden. Ueberhängende Felsen, welche auf den Ort hinabstürzten, richteten furchtbare Verwüstungen an; aus den Trümmern von vierzig bis fünfzig Wohnungen sind viele Verwundete und schon 200 Leichen hervorgezogen worden. Wie um das Grauen zu steigern, war eine Feuersbrunst ausgebrochen, welche das Rettungswerk verzögerte. Ein anderer Unglücksfall wird aus Onza gemeldet, wo ein von den Carlisten in der Kirche eingerichtetes Pulvermagazin in die Luft flog und dreißig Menschen ums Leben kamen.

— Um das Gerinnen der Milch zu verhindern, das bei der hohen Temperatur eben allzu häufig vorkommt, bedarf es nur eines Stückes hineingeworfenen Zuckers. Natürlich kann dann aber auch keine Butter daraus bereitet werden.

Der k. Landrichter Ferdinand Kuby in Kusel ist auf Ansuchen vom 1. August an nach Edenkoben versetzt.

Kusel, 31 Juli. per Ztr. Waizen 0 fl. — kr. Korn 5 fl. 31 kr. Gerste 5 fl. 57 kr. Spelz 4 fl. 51 kr. Haser 6 fl. 09 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 48 kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Brod 6 Pfd. 28-30 kr. Butter 35 kr. Eier 1 Dtzd. 21 kr. Ochsenfleisch 22 kr. Rindfleisch 18—20 kr. Kuhfleisch 18—20 kr. Hammelfleisch 20 kr. Kalbfleisch 14—18 kr. Schweinefleisch 18—22 kr. Fastelfleisch 18 kr.

Homburg, 29. Juli. (per Ctr.) Waizen 7 fl. — kr. Korn 5 fl. — kr. Spelz 4 fl. 25 kr. Gerste 0 fl. — kr. vier. 0 fl. — kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Haser 5 fl. 56 kr. Wicken 0 fl. — kr. Kornbrod 6 Pfd. 28 kr.

Speier, 28. Juli. per Ztr. Waizen 7 fl. 03 kr. Korn 5 fl. 36 kr. Gerste 5 fl. 50 kr. Spelz 5 fl. 14 kr. Haser 5 fl. 47 kr. Spelzkern — fl. — kr.

Landstuhl, 27. Juli. (per Zentner.) Weizen 0 fl. — kr. Korn 5 fl. 34 kr., Spelz 4 fl. 50 kr., Haser 5 fl. 47 kr. Gerste 0 fl. — kr. Mischfrucht — fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr., Wicken — fl. — kr., Erbsen 0 fl. — kr. 6 Pfd. Kornbrod 30 kr. 1 Pfd. Butter 34 kr. Eier 12 Stck. 22 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr.

Digitized by Google

Versteigerung.

Dienstag, den **4. August** nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, werden auf dem unterfertigten Amt 7¾ **Centner alte Registerpapiere** unter der Bedingung des Einstampfens und 1½ **Centner alte Zeitungen** zum freien Gebrauch gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert.

Zugleich kommen zum Ausgebot ein Actenschrank, ein Schreibpult, 2 Fachgestelle, alte Waagen und Gewichte und sonstige Gegenstände.

Kusel, den 27. Juli 1874.

Kgl. Rentamt.
Forstmaier.

Zur **feierlichen Preisevertheilung** an hiesiger Lateinschule den **6. August präcis** 3 Uhr im Wilh. Dick'schen Saale ladet ein

Das kgl. Subrektorat.

Gewerbeverein Kusel.

Freitag Abend 9 Uhr Zusammenkunft bei Häberle, wozu alle Interessenten der Local-Industrie-Ausstellung freundlichst eingeladen werden.

Das Centralcomité
der Localindustrieausstellung.

Krieger-Verein Kusel.

Samstag Abend

Versammlung

im Vereinslokale.

Gegenstand der Berathung bildet die Tagesordnung des am 2. August zu Landstuhl stattfindenden Verbandstages.

Der Vorstand.

Freiwillige Feuerwehr „Achtung"!

Die Steiger-, Retter- und Spritzen-Abtheilungen versammeln sich **nächsten Sonntag** Morgen bei General-Marsch um 5 Uhr zur Uebung. Abmarsch präcis ½6 Uhr.

Kusel, den 30. Juli 1874.

Das Commando.

Nächsten **Montag Abend**

General-Versammlung

bei Hierthes. Verhandlung beginnt präcis 9 Uhr. Es wird erwartet, daß jedes Mitglied in Uniform gegenwärtig ist, hauptsächlich wird auch die Wach-, Patouillen- und Wasser-Mannschaft erwartet.

Kusel, den 30. Juli 1874.

Der Ausschuß.

Die Wohnung meines Hauses, welche bisher Herr Landrichter Kuby bewohnte, ist zu vermiethen.

Karl Schardt.

Eine Partie **Kirschbaum-Diehlen** ist zu verkaufen bei

Karl Hinkelmann
in Quirnbach.

Victoria

Illustrirte Muster- und Modezeitung.

Jährlich etwa 1500 Illustrationen u. 200—300 Schnittmuster.

Von allen Modezeitungen der Welt hat die VICTORIA die grösste Verbreitung. Sie verdankt dieselbe dem Umstande, dass sie bei grosser Mannigfaltigkeit widmete, als der elegantesten Mode stets die richtigste, bezüglich halten wusste, und dem einfachen Haus-Anzuge nicht geringere AufmerksamGesellschafts-Toilette.

Mit Hülfe der correcten Schnittmuster der VICTORIA und ihrer durch leicht verständlichen Text erläuterten Illustrationen ist die Selbstanfertigung von Toiletten und Wäsche-Gegenständen etc. auch ungeübteren Händen leicht möglich. Dasselbe gilt auch von der reichen Auswahl von Handarbeiten.

Als Extra-Zugabe enthält die VICTORIA ohne Preiserhöhung jährlich

24 colorirte Modekupfer,

welche ihr einen Vorzug verleihen, den kein anderes Blatt bei gleichem Preise darbietet.

Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen, Postämter und Zeitungs-Spediteuren zu dem äusserst billigen Preise von 22½ Sgr. vierteljährlich an. Probenummern gratis.

Für

Stellen-Angebote und Gesuche,

namentlich von Buchhaltern, Geschäftsreisenden, Commis, Gehülfen, Lehrern, Gouvernanten ꝛc. ꝛc., für

Associe-Gesuche u. dergl., sowie für Verpachtungen, An- und Verkäufe

von Häusern, Liegenschaften, Fabriken, Bergwerken ꝛc. ꝛc., ist die **Zeitungs-Annonce** das Mittel, welches rasch und sicher zum Ziele führt.

Zur Besorgung derartiger Annoncen in die für jeden speciellen Fall bestgeeigneten Zeitungen und zur Entgegennahme darauf einlaufender Offerten empfiehlt sich die

Annoncen-Expedition
von **G. L. Daube & Co**
Central-Bureau: Frankfurt a. M.
Repräsentanten in allen größeren Städten Europas.

Gewöhnlichen **Essig, Weinessig, Gewürz-Essig** zum Einmachen, **Essigsprit** empfiehlt zu den billigsten Preisen

Heinr. K. Faller
auf der **Ziegelhütte.**

Die Tafel- und Dessert-Chocoladen
der **Kaiserl. u. Königl.**
Hof-Chocoladen-Fabrik
von

Gebrüder Stollwerck

in Cöln,

wurden als die vorzüglichsten auf der jüngsten Weltausstellung in Wien mit der höchsten Auszeichnung, der Fortschritts-Medaille prämiirt.

Dieselben sind in allen namhaften Conditoreien und Delicatessengeschäften zu haben.

Dem Unterzeichneten kam unlängst in der Wirthschaft von Peter Kannegießer zu Herschweiler eine **Cylinder-Uhr** mit einem 3fräthigen Kettchen und einem Halbstanken-Schlüssel abhanden. Dieselbe hat einen goldenen Reif und geht auf 8 Steinen. Um Mittheilung etwaiger Anhaltspunkte über deren Verbleib wird gefälligst ersucht und vor Ankauf gewarnt.

Oberombach, den 28 Juli 1874.

Jacob Hartmuth.

Ein gut beschlagener **Reisekoffer** ist billig zu verkaufen bei

J. Dietrich, Schreiner in Kusel.

Frankfurter Börsenbericht.
vom 29. Juli 1874.

Holländische 10 fl. Stücke	9 45-47	
Dollars in Gold .	„ 2 25½-26½	
Dukaten	„ 5 32-34	
Ducaten al marco .	„ 5 32-34	
Englische Sovereignd	„ 11 52-54	
20-Frankenstücke .	„ 9 27½-28½	
Russ. Imperiales .	„ 9 44-46	
Pistolen	„ 9 37-39	
Preußische-Kassenscheine	fl. 1 45½	

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 93. Sonntag, den 2. August 1874.

München, 28. Juli. Das heute erschienene Gesetz- und Verordnungsblatt veröffentlicht das Finanzgesetz vom 27. Juli 1874 für die 12. Finanzperiode 1874 und 1875, dann die Bekanntmachung des deutschen Reichskanzlers vom 2. Juli 1874 „die Außercurssetzung der Zweiguldenstücke süddeutscher Währung betreffend," mit dem Beifügen, daß zur Einlösung der hierin außer Curs gesetzten Zweiguldenstücke süddeutscher Währung die sämmtlichen k. bayer. Rentämter bestimmt sind und daß auch für die weitere Annahme dieser Münzen in Zahlung während der viermonatlichen Einlösungsfrist Vorsorge getroffen werden wird.

Bamberg, 30. Juli. Der Beginn der IV. Schwurgerichtssitzung für Unterfranken und Aschaffenburg, bei welcher aller Wahrscheinlichkeit nach auch die Anklage gegen Kullmann wegen Mordversuchs an dem Reichskanzler Fürsten von Bismarck zur Verhandlung kommen wird, wurde auf Montag den 19. Oktober d. Js. anberaumt und zu dessen Präsidenten der Appellationsgerichtsrath Ludwig Haus dahier ernannt.

Berlin, 29. Juli. Wie man mittheilt, wird in maßgebenden Kreisen der 15. Oktober als der späteste Termin zur Einberufung des Reichstages angesehen. Auch heißt es, die preußische Regierung werde ihrerseits mit allen Kräften das Zustandekommen eines Einverständnisses betreiben, welcher dem Reiche gemeinsame Normen für das Vereinswesen schafft.

Von **Berlin** berichtet die „Köln. Ztg.": Nachdem die Ausprägung von Zwanzig-Markstücken in den letzten Wochen wieder aufgenommen worden ist, dürfte auch der Frage wegen Ausprägung von Zwei-Markstücken wieder näher getreten werden, zumal wenn sich das Bedürfniß für diese Münzsorte im west- und süddeutschen Verkehr ergeben sollte. Inzwischen ist auch noch mit der Ausprägung von Fünf-Markstücken vorgegangen worden, und es sollen nach dem Münzplane vorerst diese Stücke nur in Silber und nicht in Gold zur Ausprägung gelangen.

Ein **Hirtenbrief des Kardinals Erzbischof von Paris** wird von den französischen republikanischen Organen scharf kritisirt, weil in demselben die Stelle vorkommt: „Jedermann muß heute begreifen, daß die Kirche bei ihrer ungeheuren Ausdehnung nur von einem von jeder weltlichen Macht unabhängigen Papst regiert werden kann. Als die italienische Revolution sich Roms bemächtigte, verletzte sie nicht allein die geheiligten Satzungen des Rechtes, sie stellte in der Welt auch ein furchtbares Problem auf, dessen Lösung nur das Mißlingen ihres gottesfrevlerischen Unternehmens oder die Unterdrückung der katholischen Kirche, d. h. des Christenthums sein muß." Dieser Hirtenbrief wirkt, wie eine Douche, abkühlend auf die bei der Petrarca Feier in Avignon so sehr freundschaftlichen Beziehungen Frankreichs zu Jung Italien. „Siecle" interpellirt die Regierung wegen dieses Hirtenbriefs. Doch der Marschall Mac Mahon ist ein der Kirche zu ergebener Diener, als daß er es wagen sollte, die bestehenden Gesetze gegen einen ihrer Würdenträger in Anwendung bringen zu lassen." „Siecle" und auch wir glauben darum nicht; daß die Sache vor den gesetzlich zuständigen Staatsrath kommt, obnehin scheuet sich der Cardinal blutwenig um die Blitze dieses hohen Staatskörpers. Ja, dieselben könnten ihm nur gelegen kommen, weil dadurch sein Werth in den Augen der römischen und pariser Ultramontanen nur erhöht würde.

London, 29. Juli. Das Geschwader des stillen Meeres ist angewiesen worden, der Zahlung der Entschädigungssumme von 20,000 Pf. St. für den gemordeten englischen Vizekonsul Magee bei der Regierung von Guatemala Nachdruck zu geben.

Angesichts der unzweifelhaften Thatsache, daß Don Carlos aus Frankreich Unterstützung und Beihilfe erhält (als seinen Hauptbeistand nennt man den immer noch nicht abgesetzten Präfekten de Nadaillac) und trotz wiederholten diplomatischen Reklamationen Seitens der spanischen Regierung, hat die französische Regierung sich die Ausrede ersonnen, „die Waffenerfolge erfolgten nur (?) auf dem Bidassoa, und dieses Wassergebiet sei neutral, Frankreich habe also damit gar nichts zu schaffen." Der Schwerthalt ist nach der „Spen. Ztg." folgender: „Der Bidassoa-Fluß entspringt am Südabhange der Pyrenäen in der spanischen Provinz Navarra und mündet in den biscayschen Meerbusen. In seinem oberen Laufe ist er spanisch, in seinem unteren Laufe, wo er schiffbar wird, bildet er die Grenze zwischen Spanien und Frankreich. Vor seiner Mündung liegt eine Insel, die Fasanen-Insel genannt, welche das Schmuggelhandwerk begünstigt. Daß dieses Grenzwasser neutral ist, wäre von Frankreich noch zu erweisen. Die Vermuthung spricht bei einem Grenzflusse dafür, daß das Territorium der Nachbar-Staaten sich auf jeder Seite bis zur Thalsahrt (welche als die Flusses-Mitte zu betrachten) erstrecke. Ist aber der Bidassoa ausnahmsweise in Niemandes Standeshoheit, dann ist er der hohen See gleich zu achten und die Kriegsmarine eines jeden Staats, also auch die deutsche, ist berechtigt, auf diesem herrenlosen Gewässer die Seepolizei zu handhaben. Die Sache liegt also so: Entweder ist der Bidassoa nicht neutral, dann muß Frankreich seine Schuldigkeit thun; oder er ist wirklich neutral, dann kann Frankreich nichts dagegen haben, wenn wir dort die internationale und völkerrechtliche Polizei handhaben."

Localindustrieausstellung.

Die Ausstellungsgegenstände sollen in nachstehende 8 Gruppen geordnet und demgemäß nach Thunlichkeit aufgestellt werden.

I. Gruppe: Mineralische Rohstoffe und Halbfabrikate, Steine, Kohlen, Kalk 2c. Pflanzliche und thierische Stoffe, Weichselrohre, Lohe, Holzabschnitte, Hanf, Häute, Wolle und Genußmittel.

Gruppencommissäre: **Frank Ad., Bodleuer Louis.**

II. Gruppe: Irden-, Porzellan-, Steingut- und Glaswaaren.

Gruppencommissär: **Mayer Carl.**

III. Gruppe: Feinere Metallwaaren.

Gruppencommissäre: **Zöllner August, Joanni August.**

IV. Gruppe: Feinere Holzwaaren; Kurzwaaren verschiedener Art.

Gruppencommissär: **Mayer Friedrich,** Holzhändler.

V. Gruppe: Garne, Gewebe, Geflechte, Posamentirarbeiten, Bekleidungsgegenstände.

Gruppencommissäre: **Graß Jb., Ehrenspeck Carl, Closz Ph.**

Digitized by Google

VI. Gruppe: Leder und Sellerwaaren.
Gruppencommissär: **Dick, Jul.**
VII. Gruppe: Papier- und Buchbinderarbeiten.
Gruppencommissär: **Wolf, Jh.**
VIII. Gruppe: Werkzeuge und Maschinen.
Gruppencommissäre: **Hilcher, Chr., Kreiner, Jos.**

Die Herren Aussteller, welche bezüglich der Art und Weise der Aufstellung ihrer Gegenstände noch Aufschluß wünschen, werden ersucht, sich an die betreffenden Gruppencommissäre zu wenden. —

Das Centralcomité erlaubt sich den Herren Ausstellern dringend an's Herz zu legen, die Fertigstellung der auszustellenden Gegenstände möglichst zu beschleunigen, damit dieselben bis **17. ds. Mts.** in die Ausstellungsräume verbracht werden können.

Das Centralcomité der Localindustrieausstellung.

Worms, 31. Juli. Waizen 0 fl. — kr. Korn 5 fl. 58 kr. Spelz 0 fl. — kr. Gerste 6 fl. 07 kr. Hafer 6 fl. — kr.

Zweibrücken, 30. Juli. (per Centner.) Waizen 7 fl. 12 kr. Korn 4 fl. 56 kr. Gerste zweireihige 5 fl. 56 kr., vierreihige 5 fl. — kr. Spelz 4 fl. 25 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Hafer 6 fl. 11 kr. Mischfrucht 0 fl — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 2 fl. — kr. Dinkel 0 fl. 0 kr. Heu 2 fl. 12 kr. Stroh 1 fl. 24 kr. Weißbrod 3 Pfund 20 kr. Kornbrod 6 Pfd. 27 kr.

Torf-Versteigerung

aus ärarialischem Torfgebrüche im Reviere **Ramstein.**

Freitag den **14. August 1874** des Morgens 9 Uhr zu **Landstuhl** im Gasthause zum Engel.

Spesbacherbruch XXX.

Abth. 17b. Schwarzbach östlich die Loose Nr. 411—563 mit 2108 Tausende 1. Qualität
„ 22 Hohlelöcher „ „ „ 700—728 „ 310 „ 1. „

Kaiserslautern, den 28. Juli 1874.

Königl. Forstamt.
Vogel.

Holz-Versteigerung

aus den Gemeindewaldungen von **Marth, Hoof** und **Osterbrücken** am **3. und 7. August** nächsthin und zwar:

Aus dem Gemeindewalde von **Marth am 3. August**, Nachmittags um 2 Uhr im Schulhause zu **Niederkirchen**, kommen folgende Hölzer zum Aufgebote:

Schlag **Bonelshek.**	
4 Eichen Baustämme V. Classe.	2000 Eichen Baumpfähle I. Classe.
238 „ Gerüststangen.	1987 „ Schälwellen.
1105 „ „ Baumstützen I. „	650 buchen Astwellen.
	775 gemischte Wellen.

Aus dem Gemeindewalde von **Hoof** und **Osterbrücken am 7. August**, Nachmittags um 2 Uhr, zu **Hoof** bei Wirth **Koch.**

I. Hoof.	II. Osterbrücken.
56 Schälreichene Baumstützen II. Cl.	1 Ster birken Prügelholz.
176 „ „ III. Cl.	6 „ gemischtes „
200 „ Baumpfähle I. Classe.	1950 gemischte Astwellen.
3 Ster Eichen Schälprügel.	1700 „ Bohnenstangen.
25 Ster „ Schälwellen.	84 Schälreichene Baumpfähle.
	6 Ster Eichen Schälprügel,
	225 „ „ wellen.

Saal den 21. Juli 1874.

Das Bürgermeisteramt.
Cullmann.

Lebensversicherungsbank f. D. in Gotha.

Versicherungsbestand 150,044,650 fl.
Effektiver Capitalfonds 36,400,000 „

Versicherungen werden vermittelt durch
J. Wolf, Buchhändler in Kusel.

Für Wirthe

empfehle meine

WEIN- & BRANDWEIN-HANDLUNG,

sowie **Soda-** und **Selterswasser.**

Heinr. K. Faller **auf der Ziegelhütte** bei Kusel.

Zur **feierlichen Preisvertheilung** an hiesiger Lateinschule den **6. August** präcis 3 Uhr im Wilh. Dick'schen Saale ladet ein

Das kgl. Subrektorat.

Ausschreiben.

Schuldienst-Erledigung.

Die erledigte Lehrerstelle zu **Erdesbach** wird hiermit zur Bewerbungsausgeschrieben.

Die Bezüge sind:	fl.
1) Aus der Gemeindekasse	340.
2) Aus Kreisfonds . . .	48.
3) Für die Fortbildungsschule	50.
4) Wohnungsanschlag . .	12.
Summa	450.

Ferner kommt hiezu eine jährliche Theuerungszulage von 100.

Bewerber wollen ihre Gesuche, belegt mit den vorschriftsmäßigen Zeugnissen, bis zum **20. August l/d. Jrs.** hierorts einreichen.

Ulmet, den 20. Juli 1874.

Das Bürgermeisteramt.
Cappel.

Freiwillige Feuerwehr „Achtung"!

Nächsten **Montag Abend**

General-Versammlung

bei Hierthes. Verhandlung beginnt präcis 9 Uhr. Es wird erwartet, daß jedes Mitglied in Uniform gegenwärtig ist, hauptsächlich wird auch die Wach-, Patouillen- und Wasser-Mannschaft erwartet.

Kusel, den 30. Juli 1874.

Der Ausschuß.

Für bevorstehende Kirchweihe kaufe einige Hundert **junge Hahnen.**

H. K. Faller

auf der Ziegelhütte.

Die Wohnung meines Hauses, welche bisher Herr Landrichter Kuby bewohnte, ist zu vermiethen.

Karl Schardt.

Frankfurter Börsenbericht.
vom 30. Juli 1874.

Holländische 10 fl. Stücke	9 45-47
Dollars in Gold .	„ 2 25½-26½
Dukaten	„ 5 32-34
Ducaten al marco .	„ 5 32-34
Englische Sovereigns	„ 11 52-54
20-Frankenstücke .	„ 9 27½-28½

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 94. **Mittwoch, den 5. August** **1874.**

München, 1. August. Der „Deutsche Merkur" berichtet heute über die hiesige Anwesenheit des Bischofs Dr. Reinkens, und führt hiebei die vom letzteren gemachten Aeußerungen auf. Bischof Reinkens kann von seinen Audienzen bei dem Deutschen Kaiser und dem Kronprinzen die Versicherung geben, daß beide der Bewegung unter großer Theilnahme und effenem Verständniß folgen, daß daher beiden der Gedanke an eine „altkatholische Staatskirche" ebenso fern liegt wie den Führern der Altkatholiken selbst. Ferner wurde während des Hierseins des Bischofs, von den einzelnen Mitgliedern des hiesigen Comités demselben eingehender Bericht erstattet über das, was seit einem Jahr in Bayern geleistet worden ist. In Anbetracht der schwierigen Verhältnisse, unter denen die Altkatholiken zu leiden hatten, seien große Erfolge nach allen Richtungen hin, sowohl in Bezug auf das religiöse Gemeindeleben, als auf die Presse und öffentlichen Versammlungen, und endlich auf die Stellung zur Staatsregierung zu constatiren.

Die „Germania" läßt sich aus München schreiben: Dieser Tage kam ein fremder Herr aus Wien nach Walchsee und erbat sich von Herrn Pfarrer Hauthaler eine Vollmacht zu gerichtlicher Verfolgung jener Zeitungsblätter, welche sowohl in Oesterreich als in Preußen die Kissinger Affaire vom 13. d. zu injuriösen Angriffen gegen die Ehre Hauthalers verwerthet haben. Es wurde dabei ein Advokat in Wien genannt, der den sich weitverzweigenden Prozeß zu übernehmen bereit sei, und Hauthaler dabei die Versicherung gegeben, daß er sich um die Prozeßkosten nicht zu kümmern habe. Herr Hauthaler stellte sodann die gewünschte Vollmacht aus.

Berlin, 31. Juli. Dem „Staatsanzeiger" zufolge hat das Obertribunal die Beschlüsse des Kreisgerichts und des Appellationsgerichts in Paderborn in Betreff der für den Bischof von Paderborn Seitens Dritter gezahlten Geldstrafen aufgehoben und entschieden, daß Geldstrafen nur durch Zahlung Seitens der Bestraften selber getilgt werden. — Die Rathskammer des hiesigen Stadtgerichts hat die vorläufige Schließung der hiesigen katholischen Vereine genehmigt.

Berlin, 30. Juli. In dem neuesten Artikel der Prov.-Corresp. über die Beziehungen zu Spanien ist besonders bemerkenswerth die Stelle, welche mit den Worten beginnt: „Bis jetzt haben die europäischen Mächte den traurigen Wirren in Spanien als ruhige, nicht unmittelbar betheiligte Beobachter zugeschaut," und dann fortfährt: „Deßhalb haben die Mächte . . . . auch mit der Anerkennung der jeweiligen Regierung in Madrid gezögert, um einen Zeitpunkt abzuwarten, wo die Herstellung regelmäßiger diplomatischer Beziehungen mit einiger Aussicht auf nützliche Wirksamkeit erfolgen könnte." Im ganzen Zusammenhange kann diese Stelle gar nicht anders gedeutet werden, als daß der gegenwärtige Augenblick im Gegensatze zu dem „bis jetzt" als für die Anerkennung geeignet bezeichnet werden soll. So wollen wir denn hoffen, daß der doppelte Schlag gegen den Ultramontanismus, die Absendung eines Geschwaders in die „carlistischen Gewässer" und die Anerkennung der Regierung des Marschalls Serrano recht bald erfolgen wird. Wie schwer die Jesuitenpartei in ganz Europa von dieser Maßregel getroffen werden würde, geht aus dem wahnsinnigen Gebahren hervor, zu welchem die bloße noch unbestimmte Nachricht davon ihre verschiedenen Organe getrieben hat.

St. Johann an der Saar, 26. Juli. Die „Altkatholische Gemeinde an der Saar" konsolidirt sich erfreulicherweise immer mehr und zählt bereits tausend Mitglieder. Seit heute hat sie auch ihren eigenen Pfarrer in der Person des Priesters Rustemeyer, der, ein geborener Westfale seit einer Reihe von Jahren in Amerika gewesen und als die Devise: „Los von Rom" gegeben war, ins Vaterland zurückkehrte, um als Altkatholik seinem Seelendrange zu genügen. Er hat heute zum ersten Male den Gottesdienst abgehalten. Auch für eine regelmäßige Ertheilung des Religionsunterrichts der Kinder der Gemeindeglieder ist bereits gesorgt und so ist jetzt allen religiösen Bedürfnissen derselben vorläufig genügende Rechnung getragen.

Berlin. Der Kaiser hat, wie die „Saarbr. Ztg." meldet, als Beitrag zu den Kosten für die Reorganisation der Provinzialgewerbschule in Saarbrücken aus allerhöchstem Dispositionsfond die Summe von 10,000 Thlrn. angewiesen und zwar „in Anerkennung der Haltung und Leistungen Saarbrückens und St. Johanns in den Kriegsjahren 1870/71."

Bonn, 29. Juli. Die in Brühl, Bergheim, Düren und anderen Orten bestehenden Zweigvereine des Mainzer Katholikenvereins sind in diesen Tagen von den zuständigen Behörden geschlossen worden.

Kiel, 30. Juli. Die „Kiel. Ztg." erfährt aus guter Quelle, daß vorläufig nur die Kanonenboote „Nautilus" und „Albatros" zum Kreuzen an der spanischen Nordküste bestimmt sind.

Das liberale Polnische Wochenblatt „Wiarus" erklärt sich in Bezug auf die Polen mit aller Entschiedenheit gegen den Vorschlag der „Germania", die katholischen Vereine in politische umzuwandeln, oder richtiger gesagt, die ohnehin schon vorhandene politische Tendenz dieser Vereine ganz offen hervortreten zu lassen, um ihre Existenz zu retten. Es sagt in Bezug auf diesen Vorschlag: „Mag der Kampf, wenn er für die Kirche nothwendig ist, unter den Mächten ausgekämpft werden, und mag man am Rhein in der vorgeschlagenen Weise sich organisiren und wirken, wir können und werden dabei nicht mitheilen, weil wir unserer Nationalsache schaden würden."

Aus Baden. Am 26. v. M. wurde auf Anordnung des Bezirksamts Stockach (Seekreis) Joseph Hügle von Orsingen wegen einer empörenden Aeußerung über das Attentat auf den Reichskanzler verhaftet. Derselbe hatte gesagt: „Es sei nur zu bedauern, daß Bismarck nicht recht getroffen worden sei; „wenn er (Hügle) in seine Nähe kommen würde, so würde er ihn todtschießen." Hügel ist 29 Jahre alt, seines Zeichens Buchbinder, welchen Gewerbe er bei dem Buchbinder W. Moriell aus Radolfzell, Drucker und Verleger des ultraschwarzen Caplanblättchens, der „Freien Stimme vom See" erlernt hat. Von dort kam er nach St. Gallen und Freiburg in der Schweiz, wo er Mitglied katholischer Gesellenvereine war, die sich bekanntlich nur von der „Milch der frommen Denkart" nähren.

Die „Neue freie Presse" veröffentlicht ein Schreiben eines tschechischen, kärglich besoldeten katholischen Landpfarrers, das grelle Streiflichter auf die ungleiche Verwendung des Einkommens aus dem Kirchenvermögen wirft und die Bereitwilligkeit des niederen Klerus, wenn der Staat für bessere Besoldung sorge, mit den neuen konfessionellen Gesetzen in Frieden zu leben, dokumentirt. Es heißt u. A. in diesem interessanten Schreiben: „Ich bin katholischer Priester und

Digitized by Google

sprechе es mit ruhigem Gewissen aus, und mit mir bestätigt es gewiß die überwiegende Mehrheit des Klerus, ohne aufzuhören, treue Söhne der katholischen Kirche zu sein, daß die konfessionellen Gesetze, die Gott sei Dank bereits die kaiserliche Sanktion erhalten, die Lösung der Sklavenketten bedeuten, mit welchen wir, die dem niederen Klerus angehörenden Priester, gefesselt waren, und daß mit ihnen jene durch Jahrhunderte andauernde entsittlichende Ungerechtigkeit beseitigt wurde, welche die äußerst bedauernswerthe Stellung des niederen Seelsorge-Klerus zu den vielfa dotirten Bischöfen und vielen anderen Benefiziaten hervorrief. Es war hohe Zeit, daß dieser Krebsschade aus der katholischen Kirche entfernt werde. Bald wird die Geschichte von den schwarzen Kabinetten unserer Bischöfe, respektive unserer Ordinariate sprechen . . . . Wir Priester verlangen eine mäßige Emancipation, da wir in unserem erleuchteten Jahrhunderte keine willenlosen Maschinen mehr abgeben wollen. In der That enthalten die neuen Gesetze zahlreiche Errungenschaften für den niederen Klerus, aber viel, sehr viel Widersinniges enthält noch die katholische Kirchengemeinde. Die brennendste Frage jedenfalls ist die, wie die unbillige Vertheilung der Dotation zu beseitigen wäre. Wozu nützt es, daß Bischöfe, Canonici, viele Dechante und Pfarrer ein Einkommen von 4—5000, ja von 50—100,000 und 500,000 Gulden haben? Hat ein Minister einen solchen Gehalt? Dagegen gibt es Kapläne mit 210 Gulden, und Pfarrer, oft sehr verdiente Männer, die ihre Bürde ihr ganzes Leben lang trugen und einen Gehalt von 400 Gulden beziehen. Eine zweite brennende Frage bildet die Regelung der Patronatsverhältnisse, die bis heute das Bild einer unerhörten Ungerechtigkeit darboten. Hier sehe ich einen gehältlosen Priester, der, vier bis fünf Jahre im Amte, als Pfarrer oder Dechant 3, 4—5000 Gulden bezieht, und daneben einen Pfarrer, der 40—50 Jahre dient und dabei ein Bettler ist. Was die Stolgebühren betrifft, so sollte der Priester keine religiöse Funktion für Geld verrichten, denn das bringt ihn am meisten in böses Ruf; es verleitet zur Gehässigkeit, zur Verachtung, und dies umsomehr, da es auch unter den Priestern Geizige und Habsüchtige gibt, und andererseits auch solche, die Alles zusammenscharren müssen, wenn sie von ihrer kläglichen Dotation ihr Leben fristen wollen. Die Seminare, wie sie heute sind, bilden Institute zur Ausbildung von häufig ganz charakterlosen Männern. Es gibt darunter Leute, die es verstehen, durch volle vier Jahre (und wir haben Beweise dafür) die jesuitische Demuth und Feigsamkeit zu simuliren und die dann gewicht ihre wahre Farbe zeigen, ihre priesterliche Unwürdigkeit beweisen. Dann gibt es Andere, welche es verstehen, diese Heuchelei und Kriecherei des Jesuitismus das ganze Leben hindurch zu bewahren. Charaktere müssen sich im Feuer erproben — man lasse daher Jeden in Freiheit Theologie studiren."

Paris, 1. Aug. [illegible] Truppencorps an der spanischen Grenze zusammengezogen werden. Auch tritt man hier dem Gedanken an die Anerkennung der Madrider Regierung immer näher, indem man Alles aufbieten möchte, um deutsches Einschreiten zu verhindern.

Paris, 31. Juli, Abends. Die Agence Havas" meldet: Das Gerücht von einer energischen Note der spanischen Regierung ist unbegründet. Der Verkehr zwischen der bestätigten und der spanischen Regierung hatte immer einen freundschaftlichen Charakter. Frankreich hat die Carlisten in keiner Weise begünstigt, vielmehr alle Maßregeln getroffen, um die Grenze nach Möglichkeit zu bewachen; um dies vollständig thun zu können, würde es eines Armeecorps bedürfen. Bezüglich der Anerkennung der spanischen Regierung ist Frankreich geneigt, sich den andern Mächten anzuschließen.

Rom, 31. Juli. „Opinione" billigt die Absicht der deutschen Regierung, ein Geschwader nach den spanischen Gewässern zu senden; das Blatt will wissen, daß auch andere Großmächte über die Sendung von Geschwadern dorthin zum Schutze ihrer resp. Landesangehörigen verhandelten.

— **Paris** zählt gegenwärtig 2360 Straßen, 113 Avenuen, 84 Boulevards, 46 Staden, 136 Plätze, 225 Kirchen, 22 große Theater, 31 hohe Studienanstalten, 38 Civilspitäler, 6 Häfen, 58 Thore und 27 Brücken.

Der bisherige Verweser der Hauptlehrerstelle der Präparandenschule Kusel, Jul. August Scherer, wurde zum wirklichen Hauptlehrer an dieser Schule, vorbehaltlich der Verpflichtung auf eine Volksschullehrerstelle ernannt.

Durch Erlaß des Reichskanzleramtes vom 23. März 1874 Nr. 2021 wurde dem **Internationalen Lehrinstitut zu Bruchsal** die Berechtigung ertheilt, denjenigen seiner Zöglinge, welche die Abiturienten-Prüfung der VI. Classe wohl bestehen, das Zeugniß der wissenschaftlichen Qualification für den einjährigen Militärdienst auszustellen zu dürfen.

Kaiserslautern, 4. Aug. (per Ztr.) Weizen 7 fl. 13 kr. Korn 5 fl. 04 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Spelz 4 fl. 41 kr. Gerste 6 fl. 6 kr. Hafer 5 fl. 26 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Bicken 0 fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr. Kornbrod 27—30 kr. 3 Pfd. Gemischtbrod — kr. 2 Pfd. Weißbrod 20 kr. Butter 34 kr. per Pfd. Eier 1 St. 2 kr. Kartoffeln 3 fl. 30 kr.

Landstuhl, 3. Aug.. (per Zentner.) Weizen 0 fl. — kr. Korn 4 fl. 54 kr., Spelz 0 fl. — kr., Hafer 5 fl 07 kr. Gerste 5 fl. 10 kr. Mischfrucht — fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr., Bicken — fl. — kr., Erbsen 0 fl. — kr. 6 Pfd. Kornbrod 28 kr. 1 Pfd. Butter 36 kr. Eier 12 Stck. 22 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr.

Zur feierlichen **Preisevertheilung** an hiesiger Lateinschule den **6. August präcis** 3 Uhr im Wilh. Dick'schen Saale ladet ein

Das kgl. Subrektorat.

Versteigerung.

Dienstag, den **4. August** nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, werden auf dem unterfertigten Amt **7¾ Centner alte Registerpapiere** unter der Bedingung des Einstampfens und **1½ Centner alte Zeitungen** zum freien Gebrauch gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert.

Zugleich kommen zum Ausgebot ein Actenschrank, ein Schreibpult, 2 Fachgestelle, alte Waagen und Gewichte und sonstige Gegenstände.

Kusel, den 27. Juli 1874.

Kgl. Rentamt.
Forstmaier.

Für bevorstehende Kirchweihe kaufe einige Hundert **junge Hahnen.**
H. K. Faller
auf der Ziegelhütte.

Frankfurter Börsenbericht.
vom 3. August 1874.

Holländische 10 fl. Stücke	9 45-47
Dollars in Gold	„ 2 25½-26½
Englische Sovereigns	„ 11 52-53
20-Frankenstücke	„ 9 27½-28½

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Rudolf Mosse in Frankfurt a. M.

Ferner domicilirt:

Berlin, Breslau, Cöln, Halle, Hamburg, Leipzig, München, Nürnberg, Prag, Stuttgart, Strassburg, Wien, Zürich.

Officieller Agent sämmtlicher Zeitungen des In- und Auslandes.

Alleiniger Inseraten-Pächter

des „Kladderadatsch", der „Fliegenden Blätter", des „Figaro" in Wien.

Alleinige Annoncen-Regie

des „Deutscher Reichsanzeiger" und „Königlich Preußischer Staats-Anzeiger", „Berliner Tageblatt", „Deutsche Landes-Zeitung", „Deutscher Gemeinde-Anzeiger", „Capitalist", „Revue financiere allemande", Schweizerische Handelszeitung", Züricher Presse", „Prager Handelsblatt", Feierabend des Landwirths".

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 9[illegible] Freitag, den 7. August 1874.

[illegible]arlistische Gräuel.

In sogenannten amtlichen Berichten bestreiten die Carlisten noch immer die ihnen zur Last gelegten Gräuel bei der Eroberung von Cuenca. Ihre werthlosen Abläugnungen aber werden durch eine neue, ganz ins Einzelne gehende Beschreibung der Scenen in Cuenca, welche von dem Zivilgouverneur der Provinz der Madrider Regierung zugesandt worden, in ihrer ganzen Richtung bloßgestellt. Die offizielle Zeitung veröffentlicht diesen Bericht, dem wir folgende Schilderung entnehmen: Die Vorstadt Carretaria wurde zuerst von den Carlisten besetzt, welche darauf mit der Plünderung, Brandstiftung, dem Morde und der Schändung begannen, das Hausgeräth zerschlugen und verbrannten. Bald rückten auch Don Alfonso und Donna Blanca ein, von ihren Truppen mit Vivats begrüßt; ihre Ankunft, weit entfernt davon, solchen Ausschreitungen ein Ziel zu setzen, schien die Leute nur noch mehr zu ihrem Zerstörungswerke zu entflammen. Am 13. Abends und am 14. machten die Carlisten fruchtlose Angriffe auf die Stadt; am 15. gelang es ihnen, eine Bresche in einem Hause zu eröffnen, und bald waren die Straßen von Carlisten überschwemmt. Sie drangen in die Häuser, begingen Verbrechen aller Art und tödteten die Leute, die sie dort trafen, ob dieselben sich zur Wehre setzten oder nicht. Unter den Opfern der carlistischen Wildheit befand sich der Kapitän der Reserve, Enrique Escobar, welcher krank in seiner Wohnung lag; ein Schwarm Carlisten drang ins Zimmer, verletzte ihm Bajonnetstiche und warf ihn trotz des Flehens der jammernden Mutter, zum Fenster hinaus. In Gruppen zogen die Carlisten dann durch die Stadt und in die Häuser; wo sie auf einen Mann trafen, genügte es, wenn Jemand das Wort Cipayo ausrief, daß sie ihn erschossen oder mit dem Bayonnet erstachen. In der Nacht vom 15. zwangen sie die Bewohner, die Festungswerke einzureißen; diejenigen, welche Axt oder Schaufel nicht zu handhaben wußten, wurden am Fuße der Mauer niedergemetzelt. Die Einwohnerschaft, entsetzt durch die Ermordung wehrloser Wesen, beschloß, eine Deputation von Damen mit der Geistlichkeit zur Kathedrale zu schicken, wo Don Alfonso und seine Gemahlin aus der Hand des Bischofs das Abendmahl empfingen, und um die Einstellung der Erschießungen, so wie um die Ermäßigung der auferlegten Brandschatzung von zwei Millionen Realen zu bitten. Auf die Bitte erfolgte nur die Antwort, daß die carlistischen Soldaten einen Augenblick der Ausspannung und der Freiheit haben müßten. Später am Tage wurde eine Bekanntmachung veröffentlicht, welche den sich binnen sieben Stunden stellenden Freiwilligen Begnadigung versprach. Einige Unglückliche wurden die Opfer ihres Zutrauens, indem sie, so wie sie sich stellten, als Gefangene eingesperrt wurden. Die Carlisten tödteten einen Schuhflicker in seinem Hause in Gegenwart seiner Frau und Kinder. Als die Frau ihren Mann beschützen wollte, erhielt sie einen Säbelhieb in die Hand, wodurch sie einen Finger verlor, und wurde dann gezwungen, die Leiche ihres Mannes zum Fenster hinauszuwerfen. Ein Polizeibeamter wurde mit dem Bayonnet erstochen, wobei die Barbaren über den Blutstrom lachten. Eine andere Mörderbande drang in ein Zimmer, wo ein blatternkranker Jüngling von 18 Jahren lag; weil er sich nicht so rasch erheben konnte, wie verlangt wurde, ward er in den Armen seiner wehklagenden Mutter getödtet. Inmitten dieser Schrecken und wie an einem Freudenfeste zogen nun Don Alfonso und seine Frau mit Musik und Fahnen durch die Straßen, und beim Verlassen der Stadt ritt Donna Blanca mit einer Fahne in der Hand und den Brigadier Jalesias gefangen führend. Die Gefangenen, welche Morgens gemacht worden waren, gingen zwischen den Carlisten, welche sie zum Eilmarsch von 18 Stunden zwangen und diejenigen, die nicht zu folgen vermochten, niederschossen. Unter den Zuaven, welche das bevorzugte Bataillon von Donna Blanca und ihre Ehrenwache bilden, befanden sich einige Franzosen, auch aus der Kommune, verschiedene Flüchtlinge aus Alco und Cartagena und Zuchthäusler. Außerdem, daß sie die Regierungsarchive anzündeten, begingen die Carlisten andere vandalische Thaten in dem Provinzial-Institut, wo sie die physikalischen Instrumente und die naturgeschichtlichen Sammlungen vernichteten. In den öffentlichen Schulen zerstörten sie das Mobiliar und die Hülfsmittel für den Unterricht. Alle Druckereien wurden demolirt und die Pressen zerschlagen. — So der Bericht des Gouverneurs. In einem Anhange werden noch die Namen von 28 Ermordeten aufgeführt und dazu bemerkt, daß acht ferner aufgefundene Leichname noch nicht erkannt worden seien. Angesichts jenes durch die Namen allein sprechenden Verzeichnisses mögen die Carlisten ihre Schandthaten läugnen, so viel sie wollen; sie werden sich dadurch neben der Barbarei nur noch der frechen Lüge überführen.

Berlin, 3. Aug. Die „Germania“ ist autorisirt, die Zeitungsnachricht zu bestätigen, wonach eine Erklärung der preußischen Bischöfe an die preußische Regierung durch den Breslauer Fürstbischof dahinlautend erfolgt sei, daß die Kirche einseitigen Staatsgesetzen und Verordnungen über kirchliche Dinge sich durchaus nicht unterwerfen, sondern nur der Papst unter Wahrung jenes kirchlichen Princips den Regierungen Belugnisse betreffs der kirchlichen Verhältnisse zugestehen könne. Die Antwort des Staatsministeriums sei eine einfache Empfangsbestätigung gewesen.

Die „D. Ztg.“ theilt den Wortlaut einer Adresse mit, welche die „Gesellschaft zur nationalen Befreiung und gegenseitigen Unterstützung des italienischen Priesterstandes“ zu Neapel an den Fürsten Bismarck anläßlich des Attentats gerichtet hat. Diese Gesellschaft bezeichnet im Eingange der unterzeichnete Präsident als eine „religiöse und patriotische,“ die sich gedrungen fühle, den Fürsten zu der providentiellen Bewahrung seines kostbaren Lebens ihrer Segenswünsche zu versichern. „Sie sind der Mann“ heißt es dann wörtlich, „dem die göttliche Vorsehung den hervorragenden Beruf zuwies, in diesem Jahrhundert der Skepsis und des egoistischen Materialismus mit Ihrer mächtigen Initiative in dem freien und civilisirten Europa die wahrhaft christliche Umgestaltung des katholischen Heidenthums der Vaticanischen Curie zu bewirken.“ Und weiter: „Solche abscheuliche Attentate auf das Leben der großen Wohlthäter der Menschheit bitten die ständige, sich gleich bleibende moralische, religiöse und politische Tradition jener blutigen Faction moderner Pharisäer, die sich an die Stelle Christi setzen und die im Namen eines Gottes, welcher Friede und Liebe ist, ihre Herrschaft der Sklaverei und des brudermörderischen Kampfes dem Gewissen der gesammten Christenheit aufbürden möchten.“ Die Adresse nennt dann den Reichskanzler „das von der Vorsehung bezeichnete Werkzeug ihrer vergeltenden Gerechtigkeit gegenüber den furchtbaren Mißbräuchen einer Priesterschaft, welche vom Christenthume nichts an sich trägt als den Namen. Für Sie schlägt ein jedes Herz, das den Triumph des Evangeliums als des

Digitized by Google

Gesetzes der Liebe, der Brüderlichkeit und der Gnade ersehnt," und schließt mit den Worten: — „Starf also im Gefühl, daß es augenscheinlich Gottes Wille ist, Sie in Schutz zu nehmen, und stark durch Ihr eigenes Gewissen, erfüllen Sie unerschrocken ferner Ihre Mission der Wiedergeburt (in regeneratrice Vostra missione), und das gegenwärtige und die kommenden Geschlechter werden zu allen Zeiten Ihren glorreichen und unsterblichen Namen segnen."

Posen, 1. Aug. Der Decan von Olobok, Michalik, in Drezgew, ist durch den Distrietscommissär ausgewiesen und ihm der Aufenthalt in den Kreisen Pleschen und Adelnau verboten worden. Eben so ist dem Vicar Nawrocki in Cerowice wegen unbefugter Ausübung geistlicher Amtshandlungen der Aufenthalt in den Kreisen Obornik, Samter, Posen zu wie in der Stadt Posen untersagt worden.

— Nach preuß. Bl. ist für den ganzen Umfang des preußischen Staats die Anordnung getroffen, daß fortan alljährlich der 2. September zum Andenken an die glorreichen Erfolge des Krieges 1870/71 und die Wiederherstellung des Deutschen Reiches in den Schulen als Festtag begangen werde.

Durch die in Berlin vorgenommenen Hausuchungen sollen höchst schätzungswerthe Beweisstücke gefunden worden sein, die geeignet sein sollen, den Einfluß der klericalen Ausläufer, welche sich bis in das Parterre der Höfe erstrecken und wiederholt bemühtwaren, der Politik des Reichskanzlers ein Bein zu stellen, dauernd lahm zu legen.

Paderborn, 4. Aug. Bischof Conrad Martin ist heute Morgen 8 Uhr verhaftet und zur Verbüßung der gegen ihn erkannten 18wöchentlichen Gefängnißstrafe in das hiesige Inquisitoriat eingeliefert worden. Die Ruhe blieb ungestört.

Der „Deutsche Merkur", Organ der Altkatholiken, erzählt als Beispiel für die Unterstützung des Ultramontanismus in Bayern folgendes neueste Vorkommniß: Das Stadtpfarramt St. Peter in München schickte vor wenigen Tagen der armen Wittwe eines altkatholischen Beamten, welcher jüngst von uns begraben wurde, folgende Rechnung zu: „Besteyung: Priester 2 fl. 30 kr., Ceremonien 30 kr., 2 Leviten 1 fl., Meßner 1 fl. 36 kr., Kreuz- und 2 Fackelvorträger 1 fl. 12 kr., für die Kirche und für Paramente 1 fl. 12 kr., das Bahrtuch 1 fl. 30 kr.; — Seelenamt: Priester 1 fl. 36 kr., 2 Leviten 48 kr., Ceremoniar 24 kr., Meßner für alle Funktionen auch incl. des Läutens 1 fl. 30 kr., Ministranten 51 kr., Bahrtuch in der Kirche 1 fl., Paramente und Gelände zur Kirche 2 fl., Seelengeraith (sic!) 1 fl. 36 kr., Chormusik incl. der Libera 6 fl., Opfer 4 fl., Wachs auf dem Hauptaltar und Trauergerüst 5 fl. Summa Summarum 34 fl. 15 kr." Das Stadtpfarramt ließ diese Rechnung mit der Bemerkung übergeben, daß nach Entscheidung der Gerichte die Pfarrer zur Erhebung dieser Taxen berechtigt seien, wenn auch keiner der aufgerechneten Posten bestellt wurde und nicht die geringste Leistung stattgefunden hatte. „Also," ruft der „Deutsche Merkur" aus, „der Staat gewährleistet den ultramontanen Pfarrern für nicht einmal vorgenommene Funktionen eine förmliche Brandschatzung der Altkatholiken, welche überdies nach Willkür festgestellt wird, und dies sogar, nachdem ein Ordinariatserlaß vom 19. Mai 1871 besagten hat, daß Altkatholiken ein kirchliches Begräbniß verweigert werden müsse! Ist das nicht ein vom Staate gelegtes Ueberbleibsel jenes alten Kirchengesetzes, daß die Kirche das Recht habe, das Vermögen der Ketzer zu confisciren? Woher also die Lebensfähigkeit des Ultramontanismus? und wer verbürgt sie? Sie stammt daher und wird dadurch verbürgt, daß der Staat ihm die Staatsbürger tributpflichtig macht und erhält! Auf diesem Staatszwange, der die Menschen bei jedem wichtigen Lebensereigniß zu den ultramontanen Pfarrern nöthigt, beruhen gewiß nicht zum geringsten Theile die „Millionen" der Ultramontanen."

— Dortmund, 23. Juli. Heute wurde auf Antrag des Staatsanwaltes die Schließung der social-demokratischen Vereine von Dortmund und Hörde auf Grund des Vereinsgesetzes ausgesprochen.

Wien, 30. Juli. Die Freimaurer waren bei uns seither vom Gesetz geächtet. Alle möglichen Vereine durften nach Maßgabe des Vereinsgesetzes existiren, nur die Freimaurerlogen waren unter allen Umständen unzulässig, und sie nahmen deßhalb ihren Sitz in den nahen ungarischen Grenzstädten, in Preßburg, Odenburg ꝛc., denn in Ungarn stand ihnen nichts im Wege. Einer neuesten Eingabe von betreffender Seite ist es endlich gelungen, dieser eben so unbegreiflichen als ungerechten Ausnahmstellung ein Ziel zu setzen, und es werden die Logen fortan nicht mehr gezwungen sein, sich zu exportiren und den Schutz der ungarischen Gesetzgebung anzurufen.

Aus Nord-Böhmen. In Warnsdorf zählt die altkatholische Pfarrgemeinde 10,000 Seelen, nicht weniger jene in Aussig, bedeutend ist selbe auch in Rumburg, Gablenz u. s. w. Sobald einmal die Verhältnisse der Altkatholiken im Wege der Gesetzgebung entsprechend geordnet sind, dann fällt ihnen der ganze deutsche Norden Böhmens zu. — Der Ort Tschochi im böhmischen Erzgebirge hat sich vor wenigen Tagen altkatholisch erklärt und dem römischen Pfarrer die Kirchenschlüssel abgenommen. In der Stadt Oberleutensdorf wurden die Kirchenglocken durch den von Teplitz herbeigerufenen protestantischen Pfarrer eingeweiht, weil der Bischof von Leitmeritz nur dann die Einweihung von Kirchenglocken gestattet, wenn die betreffende Gemeinde einen Revers ausstellt, daß die Glocken niemals von Altkatholiken benützt werden dürfen.

Die von der brüsseler Konferenz erwählte Kommission zur Prüfung der russischen Vorlage hat ihre ersten Sitzungen gehalten. Es sollten in denselben zunächst diejenigen Punkte festgestellt werden, hinsichtlich deren ein Einverständniß zwischen den bei der Konferenz vertretenen Mächten besteht. Es sind übrigens bis jetzt keine nordamerikanische Delegirte in Brüssel eingetroffen. Die gegentheilige Nachricht beruhte auf einem Irrthum. Es handelte sich um die Delegirten der Vereinigten Staaten von Colombien und nicht von denen der Vereinigten Staaten und Columbiens. Man glaubt jetzt, daß Nordamerika sich überhaupt nicht zu betheiligen beabsichtigt, weil es den Grundsatz verfolgt, sich ein für alle Mal nicht in speziflsch europäische Politik zu mischen, um auch seinerseits davor bewahrt zu sein.

London, 3. Aug. Die von dem Vereine englischer Geistlichen am 31. Juli in Dublin beschlossene Glückwunschadresse an den Fürsten Bismarck anläßlich des Kissinger Attentats betont, daß Fürst Bismarck Deutschland geeinigt und zur protestantischen Großmacht des Continents erhoben habe, wodurch der Haß der römischen Kirche erweckt worden sei.

Malta, 3. Aug. Das englische Mittelmeer-Geschwader geht morgen nach Barcelona ab.

Rom, 4. Aug. „Italie" glaubt zu wissen, daß die Anerkennung der spanischen Regierung Seitens der Großmächte auf dem Punkte sei, vollzogen zu werden.

Die italienischen Parlamentswahlen werden Ende Oktober stattfinden. Im September erwartet man den Besuch des deutschen Kaisers. Gewiß ist, daß der „Palazzo Pitti" in Florenz für einen sehr hohen ausländischen Besuch in den Stand gesetzt wird. Man streitet nun darüber, ob für den Kaiser Wilhelm oder für den Kaiser Franz Joseph.

Auf dem spanischen Kriegsschauplatz hat sich inzwischen nicht das Mindeste Neue zugetragen. Die letzten Schlachten scheinen beide Theile erschöpft zu haben und im republikanischen Lager scheint man sich nun zu neuen Schlägen zu rüsten.

Newyork, 18. Juli. Die Unruhen der Indianerstämme in den westlichen Territorien haben sich noch nicht gelegt. Von den hervorragendsten Stämmen, den Kowas, Cheyennes, Comanches und Apaches, sind die drei ersten auf dem Kriegspfad begriffen, sie machen räuberische Einfälle in das Land zwischen Missouri und Mississippi, morden Landwirthe und Schäfer und treiben Rosse und Rinder weg. Aus diesem energischen Vorgehen glaubt man auf einen allgemeinen Indianeraufstand sich gefaßt halten zu müssen, eine nicht angenehme Aussicht, auch wenn man nur die bloßen Kosten der Unterdrückung in's Auge faßt. Jeder getödtete Mordot im letzten Kriege kostete der Regierung nicht weniger als 500,000 Dollars, und die Modocs waren nur ein kleines Völkchen und nicht einmal die Tapfersten unter den Indianern. Viel furchtbarer sind die oben aufgezählten Stämme. Die Kowas sind besonders wegen ihrer Treulosigkeit, die Cheyennes wegen ihrer Kühnheit, die Apaches wegen ihres Blutdurstes und die Comanches wegen ihrer Reiterkünste bekannt. Letztere sind die Parther der Prairien, fast unwiderstehlich im Angriff und auf der Flucht unter den Bäuchen der Pferde vor Kugeln geschützt. Ihre Bewegungen werden vom General Pope, dem Befehlshaber des Missouri-Militärdistrikts scharf beobachtet. — Ein neues Congreßgesetz verbietet den Gesandten, Consuln ꝛc. der Ver. Staaten, über öffentliche Angelegenheiten in fremden Ländern an Zeitungen, an Zeitschriften oder auch nur an Pri-

Digitized by Google

valperſonen zu ſchreiben; nur an die betreffenden Beamten der Ver. Staaten dürfen ſie Briefe ſolchen Inhalts richten.

Verſchiedenes.

— München, 22. Juli. Am 15. Sept. d. J. geht ein Vergnügungs-Eilzug von München über Venedig, Rom, Neapel, nach Pompeji und zurück über Genua, Turin, Mailand und Verona ab. Der Fahrpreis (2. Klaſſe Eilzug) beträgt 100 fl. (57 Thlr.) und der Aufenthalt wird circa 60 Tage dauern. Reiſeprogramme ſind von Otto Schindler in München zu beziehen.

Frankfurt, 28. Juli. Geſtern wurde an der Caſſe der Herren J. J. Weiller Söhne ein öſterr. 1864er 100 fl.-Loos zum Courſe von fl. 161 verkauft. Im Augenblicke, als der Verkäufer das Geld in Empfang nahm, bemerkte einer der Theils, daß ſolches bereits im Jahre 1870 mit einem Gewinn von Zweimalhundertzwanzigtauſend Gulden gezogen worden. Er machte dem Verkäufer davon Mittheilung, worauf das Loos ſofort zurückgegeben wurde. Der glückliche Gewinner iſt Herr Fr. Deubel aus Höchſt o. M.

— (Konzelſchnurre.) In einer ſtreng katholiſchen Stadt Bayerns predigte jüngſt der Pfarrer gegen die Altkatholiken und erzählte ſeinen Zuhörern ſo ſchauderhafte Geſchichten von ihnen, daß die frommen Leute eine Gänſehaut vor Schreck bekomen. Endlich kam er zum Schluſſe ſeiner Predigt, und voller Emphaſe rief er aus: „Die Altkatholiken ſind ſo ſchlecht, daß ſie alle in der Hölle brennen werden, und wenn es möglich wär iſt, was ich Euch hier ſage, ſo möge mich auf der Stelle der Teufel holen!“ Bei dieſen Worten ſchlug er heftig auf die Brüſtung der Kanzel, ſo daß das Buch, welches neben ihm lag, herunterfiel. Nicht weit von der Kanzel ſaß ein Amerikaner, deſſen Bedienter ein Mohr war; er gab dieſem einen Wink, das Buch aufzuheben, und achtete nicht weiter auf ihn. Der Mohr gehorchte und beſtieg dann die Treppe zur Kanzel, um dem Pfarrer das Buch zurückzugeben. Als er die letzte Stufe erreicht hatte, wiederholte der fromme Mann ſeine Verſicherung, daß ihn der Teufel holen möge, wenn das nicht wahr iſt, was er über die Altkatholiken geſagt. Der Mohr trat zwar ziemlich leiſe auf, aber der Pfarrer hörte doch die Tritte und wendete ſich um. Voller Beſtürzung ſah er den Schwarzen auf ſich zuſchreiten, er glaubte, der Leibhaftige habe ihn ſchon wegen ſeiner Aeußerung beim Kragen. — „Es iſt zwar möglich,“ ſagte er mit zitternder Stimme zu ſeiner Gemeinde, „daß mancher Gute unter dieſen Altkatholiken iſt;“ er wendet ſich dann um und ſah den Schwarzen immer näher auf ſich zukommen; der Angſtſchweiß tritt ihm auf die Stirne und voller Verzweiflung ruft er aus: „Es ſind ſogar ſehr viele Gute unter ihnen!“ Nach dieſen Worten wendete er ſich wieder um, der Mohr ſtand dicht hinter ihm, und an allen Gliedern zitternde Prieſter ſah ſich ſchon von den Krallen des Beelzebub erfaßt; er raffte ſeine letzte Kraft zuſammen, und halb zum Mohren hob zu ſeiner Gemeinde gewendet, ruft er: „Hol' mich der Teufel, wenn nicht alle Altkatholiken beſſer ſind als wir!“ Der gedemüthigte Prieſter fiel dann in eine Ohnmacht, aus der er erſt nach langer Zeit erwachte. (N. F. Pr).

Berlin. Bis jetzt ſind im Ganzen geprägt: an Goldmünzen: 841,346,820 Mark 20-Markſtücke, 202,953,620 Mark 10-Markſtücke; an Silbermünzen: 21,109,602 Mark 1-Markſtücke, 6,381,582 Mark 80 Pf. 20 Pfennigſtücke; an Nickelmünzen: 2,890,439 Mark 10 Pf. 10-Pfennigſtücke, 344,671 Mark 5-Pfennigſtücke; an Kupfermünzen: 461,307 Mark 92 Pf. 2-Pfennigſtücke, 206,392 Mark 8 Pf. 1-Pfennigſtücke. Geſammtausprägung: an Goldmünzen: 1,044,300,440 Mark; an Silbermünzen: 27,491,184 Mark 80 Pfennig; an Nickelmünzen: 3,235,110 Mark 10 Pf.; an Kupfermünzen 667,700 Mark.

— Elberfeld, 22. Juli. Vor längerer Zeit war einem hieſigen Arzt, dem Dr. S. ein Knopf durch die Luftröhre in die Lunge gerathen. Der Schwerleidende bezab ſich, nachdem alle Verſuche, ihn hier von dem Knopf zu befreien, geſcheitert waren, unlängſt nach Frankfurt a. M. Dort ſchritt man zu einer Radicalcur: zu einem künſtlich herbeigeführten Blutſturz, durch welchen der fatale Knopf aus der Lunge glücklich wieder entfernt wurde. Der ſeltene Fall iſt wohl geeignet, in medizinuſchen Kreiſen Aufſehen zu erregen.

— Eſſen, 6. Juli. Geheimer Commerzienrath Krupp muß nach dem neuen Steuergeſetz on Einkommen-, Grund- und Gebäudeſteuer eine Quote von 50,000 Thlr. an die Steuerkaſſe ablieſern, macht an Communal-, Kirchen- und Schulſteuern eine Summe von 150,000 Thlr. aus. Dafür iſt er aber auch nach unſerem Wahlgeſetz, dem Dreiklaſſenſyſtem, der einzige Wähler der erſten Klaſſe und hat das Recht, von unſeren Gemeinde- und Stadtvorſtehern ein volles Drittel allein wählen zu können.

— In Verona wird am 11. Auguſt ein Monſtreprozeß beginnen, der allgemeines Aufſehen machen dürfte. In demſelben werden nämlich nicht weniger als ſechsundvierzig Angeklagte erſcheinen, darunter viele Bürgermeiſter, Gemeindeſecretäre, Steuereinnehmer ꝛc. Die Akten des Prozeſſes machen eine Bibliothek aus und mit den Zeugen, die dabei auftreten werden, könnte man eine kleine Feſtung vertheidigen, da ihre Anzahl ſich auf ungefähr 1000 beläuft. Unter denſelben befinden ſich auch viele öſterreichiſche Staatsbürger. Zwanzig Advokaten werden als Vertheidiger fungiren. Die Verhandlungen werden vorausſichtlich einen Zeitraum von drei Monaten in Anſpruch nehmen. Den Gegenſtand des Prozeſſes bilden großartige Betrügereien bei Lieferungen der Gemeinden an die Armee, welche ſchon vor dem Jahre 1866 ihren Anfang genommen hatten.

— Paris, 29. Juli. Am Sonntag Abend kam es in einer Kneipe in Saint Denis zu einem blutigen Streit zwiſchen einem unter dem Namen Jaques bekannten Deutſchen und einer Anzahl franzöſiſcher Arbeiter. Da die letzteren unter dem Ruf: „Nieder mit den Preußen!“ und mit Fauſt- und Stockſchlägen über ihn herfielen, ſo zog er ſein Meſſer, verwundete fünf Arbeiter und eilte dann auf die Straße. Dort ſpielte ſich der Streit aber fort und Jaques brachte zwei Arbeitern ſchwere Wunden bei. Die Polizei, welche der Lärm herbeigelockt, verhaftete Jacques alsbann.

Auszug

aus den Civilſtands-Regiſtern der Stadt Kuſel vom Monat Juli 1874.

Geboren:

Am 5. Jacob, S. d. Ehel. Jacob Kraußhaar, Fabrikarbeiter und Karoline Drumm, von Wolfſtein; am 6. Hermann Jacob, S. d. Ehel. Ludwig Reiß, Wirth, und Henriette Karolino Dorothea Blattau; am 12. Bertha, T. d. Ehelente Karl Ringelgen, Schneider, und Wilhelmina Külbs; am 18. Jacob, S. d. Ehel. Philipp Duſch, Dienſtknecht, und Phillippina Koch, von Erſchberg; am 22. Johanna, T. d. Ehel. Johann Karg, Verificator für Maaß und Gewicht und Anna Maria Kirchner.

Geſtorben:

Am 9. Johann Abraham Weingarth, 81 Jahre alt, früher Schmied und Eiſenhändler, ſpäter Privatmann; am 20. Auguſt Koch, 7 Monate alt.

Verehelicht haben ſich:

Am 25. Ludwig Michael Häberle, Bierbrauer, mit Elſabetha Rech, Bierbrauereibeſitzerin; am 25. Jacob Cullmann, Steinhauer, mit Katharina Bertram, ohne Gewerbe von Oſſenbach.

Kuſel, 7. Auguſt. per Ztr. Waizen 0 fl. — kr. Korn 5 fl. 08 kr. Gerſte 6 fl. 03 kr. Spelz 4 fl. 33 kr. Hafer 5 fl. — kr. Erbſen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 48 kr. Linſen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Brod 6 Pfd. 27-29 kr. Butter 36 kr. Eier 1 Dtz. 21 kr. Ochſenfleiſch 22 kr. Rindfleiſch 18—20 kr. Kuhfleiſch 18—20 kr. Hammelfleiſch 20 kr. Kalbfleiſch 14—18 kr. Schweinefleiſch 18—22 kr. Faſelfleiſch 18 kr.

Homburg, 5. Aug. (per Ctr.) Waizen 6 fl. 55 kr. Korn 5 fl. 02 kr. Spelz 0 fl. — kr. Gerſte 0 fl. — kr. vier. 0 fl. — kr. Miſchfrucht 0 fl. — kr. Erbſen 0 fl. — kr. Hafer 5 fl. 03 kr. Wicken 0 fl. — kr. Kornbrod 6 Pfd. 28 kr.

Speier, 4. Aug. per Ztr. Waizen 6 fl. 55 kr. Korn 5 fl. 31 kr. Gerſte 5 fl. 50 kr. Spelz 4 fl. 49 kr. Hafer 5 fl. 23 kr. Spelzkern — fl. — kr.

Baumholder, 4. Auguſt. per Ztr. Weizen — Thlr. — Sgr. — Pf. Spelz — Thlr. — Sgr. — Pf. Korn 4 Thlr. — Sgr. — Pf. Gerſte 4 Thlr. — Sgr. — Pf. Hafer 3 Thlr. 16 Sgr. — Pf. Kartoffeln 1 Thlr. 10 Sgr. 0 Pf. Erbſen — Thlr. — Sgr. 0 Pf. Linſen — Thlr. — Sgr. 0 Pf. Heu 1 Thlr. 10 Sgr. 0 Pf. Stroh 1 Thlr. 10 Sgr. 0 Pf. Butter 08 Sgr. — Pf. Eier 1 Dtzd. 6 Sgr. — Pf. Brod 9 Sgr. 0 Pf.

Digitized by Google

W. Fuhrländer Nachfolger, Fahrgasse 85, Frankfurt a. M.

Nachdem die baulichen Veränderungen, die ich zur Vergrößerung meiner Locale vorgenommen, beendet, empfehle ich mein Verkaufsgeschäft wieder wie früher, und ist es mir möglich, durch bedeutende Partie-Einkäufe und durch fortwährend neue Zufuhren, meine schon so bekannt billigen Preise abermals herabzusetzen.

Auswahl unter Tausenden von Stücken.

Großes Manufacturwaaren-Lager.

1000 Stück $^6/_4$ breite ächtfarbige **Cattune**, lila, rosa, gelb und braun für Kleider und Ueberzüge, **Glanz-Cattune**, und **Cattune mit Borden**, für Vorhänge, zu 8, 9 und 10 kr.

200 Stück feinste **Piqué-Cattune**, in allen Farben a 12 kr.

200 Stück feinste französische **Jaconets** zu Kleider a 10 kr.

500 Stück $^6/_4$ breites schweres ächtfarbiges **Bettzeug**, meistens türkischroth, a 15 kr.

Billigere Sorten a 8, 10 und 12 kr.

200 Stück $^6/_4$ breite schwere **Barchend** für Betten, a 15, 18, 20 und 24 kr.

300 Stück schweren schwarzen **Moireens** für Unterröcke a 22 kr.

200 Stück schweren $^{10}/_4$ breiten englischen **Waterproof** für Regenmäntel, mit und ohne Fransen, a 45 kr.

$^{10}/_4$ breiten schweren guten **Buckskin** für Hosen und ganze Anzüge, fl. 1. 30. u. fl. 2. per Elle a 60 Centimetres.

$^5/_4$ breite **Fußsackpiqhstoffe**, a 15 kr.

Glatten roth wollenen **Unterrockstoff**, a 15 kr.

Feinen weißen $^6/_4$ breiten **Mull** für Kleider, a 12 kr.

1000 Stück verschiedene **Kleiderstoffe** für Winter, Frühjahr, Sommer und Herbst, per Meter von 30 kr. an.

Lama. Unterrockstoffe. Thibets. Cachemire. Flanell. schwarzen **Alpacas. Chales** in allen Farben und Qualitäten billigst.

$^6/_4$ und $^{10}/_4$ breiten **Zwilli. Lederleinen. Strohflackleinen. graue, gelbe und weiße Servietten** zum Fabrikpreise.

Musterabschnitte sämmtlicher Artikel sende auf Verlangen franco per Post.

Die kleinsten Aufträge, werden wie bisher bestens besorgt, und bitte mir das bisher bewiesene Vertrauen auch ferner zu erhalten.

Aus meinem Hause gehen jährlich Tausende von Sendungen nach allen Gegenden Deutschlands, und täglich wiederholen sich die Aufträge.

Auswahl unter Tausenden von Stücken.

Großes Ausstattungs-Geschäft.

500 Stück $^6/_4$ breites schweres **Leinen**, für Hemden und Bettücher zu dem so sehr billigen Preis von 12 kr.

$2^1/_2$ Ellen breite rein **Leinen**, für einschläfrige Betttücher, das Betttuch ohne Naht, fl. 1. 45.

3 Ellen breite rein **Leinen**, für zweischläfrige Betttücher, das vollständige Betttuch ohne Naht, fl. 2 und fl. 2. 24.

200 Stück $^6/_4$ breites feines schlesisches und böhmisches **Leinen** zu 15, 18, 20 bis 30 kr.

200 Stück schwere roth wollene **Bettdecken**, für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 5. 30.

200 Stück schwere weiß wollene **Bettdecken**, für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 4. 18.

500 Stück schwere grau wollene **Bett- und Pferdedecken**, das Stück fl. 2. 30. fl. 3.

500 Paar schwere weiße **Viktoria-Bettdecken** mit Fransen, für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 2.

Pique-Decken und farbige **Victoria-Decken**, das Stück 50 kr.

100 Dtzd. weiß leinene **Tischtücher**, das Stück 50 kr.

100 Dtzd. rein leinene **Handtücher**, die Elle von 6 kr. an.

500 Dtzd. weiß rein leinene **Damentaschentücher**, d. Dtzt fl. 2. 30.

Große roth wollene **Cachemir-Tischdecken**, d. Stck. fl. 1. 45 u. fl. 2.

Große roth wollene **Cachemir-Comodedecken**, d. Stck. fl. 1, fl. 1. 24.

$^{10}/_4$ br. reich ramagirten **Vorhangsmull mit Bogen** a 16 kr.

International-Lehrinstitut.

1. **Höhere Handelsschule** mit der **Berechtigung** zum einjährigen Militärdienst; 2. **Vorbereitung** zum einjährigen Militärdienst (schon 181 Candidaten bestanden); 3. **Pensionat** mit beständiger Aufsicht. — Prospectus durch die Direction in Bruchsal.

Lebensversicherungsbank f. D. in Gotha.

Versicherungsbestand 150,044,650 fl.
Effektiver Capitalfonds 36,400,000 „
Versicherungen werden vermittelt durch
J. Wolf, Buchhändler in Kusel.

Gewerbeverein
Kusel.

Heute Abend $^1/_2$9 Uhr
Versammlung
bei Wtw. D. Conrad.

Der Vorstand.

Die Tafel- und Dessert-Chocoladen
der **Kaiserl. u Königl.**
Hof-Chocoladen-Fabrik
von
Gebrüder Stollwerck
in Cöln,
wurden als die vorzüglichsten auf der jüngsten Weltausstellung in Wien mit der höchsten Auszeichnung, der Fortschritts-Medaille prämiirt.

Dieselben sind in allen namhaften Conditoreien und Delicatessengeschäften zu haben.

Wegen Fr.-Einl. von 10 Freimarken à 1 Sgr. (od. 12 a 3 kr.) versendet Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig frco. das weltberühmte, m. viel. Illustrationen versehene, ca. 320 Seiten starke Buch: **Dr. Airy's**
Naturheilmethode.

Jeder kennte, selbst wenn noch ungelesen, darnieder liegend, findet darin sichere Hülfe. Tausende Zeugnisse bürgen dafür! — Niemand versäume es, sich dies ausgezeichnete Werk baldigst anzuschaffen.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Gewöhnlichen **Essig, Weinessig, Gewürz-Essig** zum Einmachen, **Essigsprit**
empfiehlt zu den billigsten Preisen
Heinr. K. Faller
auf der Ziegelhütte.

Die Wohnung meines Hauses, welche bisher Herr Landrichter Kuby bewohnte, ist zu vermiethen.

Karl Schardt.

Haasenstein & Vogler,
Annoncen-Expedition
in
Frankfurt a. M.

ältestes und grösstes Geschäft dieser Branche mit zahlreichen Filialen und Agenturen in Deutschland, Oesterreich, der Schweiz und dem übrigen Auslande, **alleinige Agentur** der grossen Pariser Journale für Deutschland, Oesterreich und Schweiz, **Fächer** vieler in- und ausländischer Zeitungen

befördert täglich

Annoncen in alle Zeitungen und sonstigen Publications-Organe der Welt zu den Tarifpreisen derselben, ertheilt Rath über zweckmässiges Inseriren, Kostenvoranschläge und versendet Zeitungsverzeichnisse gratis und franco.

Sodawasser

in frischer Füllung auf Lager bei
M. Schmeltzlé.

500,000 Expl. wurden in nicht ganz zwei Jahren von dem berühmten Buche:
Dr. Airy's Naturheilmethode abgesetzt, jedenfalls der beste Beweis für die Gediegenheit desselben.

Frankfurter Börsenbericht.

Holländische 10 fl. Stücke	9 45-47
Dollars in Gold	2 25½-26½

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

MÜNCHEN 10 AUG 1874 VOR 9–10

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 96. **Sonntag, den 9. August** **1874.**

— München, 2. Aug. Wie wir vernehmen, hat Se. Maj. der König dem Hrn. Reichsrath Stiftspropst Ignatius v. Döllinger zu dessen Namensfeste die herzlichsten Glück- und Segenswünsche telegraphisch ausgesprochen. Außerdem erhielt der greise, der besten Gesundheit sich erfreuende Gelehrte von den Verschiedensten Seiten die wärmsten Gratulationen.

München, 6. Aug. Wie wir vernehmen, wird der Deutsche Kronprinz den Herbstübungen von Truppentheilen des zweiten bayerischen Armeecorps am 7. und 9. September bei Homburg in der Pfalz beiwohnen.

München, 6. Aug. Wegen der von dem altkatholischen Bischof Reinkens in der hiesigen Nicolaikirche vollzogenen Sacramentsspendung der Firmung hat der Münchener Erzbischof dem Könige eine Protestvorstellung direct eingereicht.

München, 7. Aug. Nachdem der altkatholische Bischof Reinkens in den letzten Tagen auch in Nürnberg und Erlangen altkatholischen Gottesdienst mit Firmung abgehalten, begibt er sich nunmehr direkt nach Bonn zurück, wo er am 8. d. M. zwei junge Theologen zu weihen hat.

Baden. Der altkatholische Priester Gregorovitschisch aus Steiermark ist von der großherzoglichen Regierung anerkannt und als Seelsorger nach Waldshut berufen worden. Auch andere altkatholische Stellen im Oberlande werden demnächst besetzt werden, so sehr man in Freiburg Alles aufbietet, dies zu vereiteln.

Berlin, 5. Aug. Die deutschen Kriegsschiffe „Nautilus“ und „Albatros“ gehen am 9. d. von Kiel nach der spanischen Nordküste ab.

Berlin, 5. Aug. Die „Provinzial-Corr.“ sagt anläßlich der neuesten von der „Germania“ erwähnten Erklärung der preußischen Bischöfe an die Staatsregierung, daß die römische Kirche kein Hoheitsrecht des Staates anerkenne, sondern eine vertragsmäßige Gleichstellung verlange, weist nach, daß die Behauptung, das Kirchenleben solle durch die Mai-Gesetze lahmgelegt und über das religiöse Gefühl ein Herrschaftsrecht ausgeübt werden, grundlos sei, und erinnert daran, daß die Regierung der Kirche auf dem Gebiete des Glaubens und der Gottes-Verehrung keinerlei Zwang auferlege, aber in weltlichen Dingen Achtung vor dem Gesetz und der Obrigkeit verlange. Das Blatt erklärt sodann: die Regierung werde auf dem seither verfolgten Wege auch ferner ohne Schwanken vorschreiten, bis es gelungen sei, der geistlichen Anmaßung unübersteigliche Schranken zu setzen. Die Regierung vertrete die Gewissensfreiheit und die höchsten Rechte des deutschen Volkes und könne weder von Rom noch von den katholischen Bischöfen sogenannte Friedens-Bedingungen sich vorschreiben lassen. Die Friedens-Bedingungen seien durch die Natur der Dinge vorgezeichnet: Achtung vor dem Hoheitsrecht des Staates und Gehorsam gegen die Landesgesetze.

Einem Schreiben eines klerikalen Abgeordneten an einen liberalen Parlamentskollegen, welches der „N. St. Ztg.“ mitgetheilt ist, entnehmen wir, daß man in parlamentarischen klerikalen Kreisen sich mit der Absicht trägt, den Fürsten Bismarck wegen des Kultmann-Attentats zu interpelliren, weil er persönlich den Anstoß zu maßlosen Angriffen der offiziösen und liberalen Presse gegen die Ultramontanen gegeben habe. Das ist gewiß heiter, wenn sich der Kornickel in Gewande der Unschuld aufspielt.

Die Ultramontanen wollen wohl ihre freche Behauptung, das Attentat sei nur fingirt gewesen, auf der Parlamentstribüne fortsetzen. Leider war das Attentat nur zu wahr und sind seine Folgen nur zu stark; denn wie man erfährt, ist die Wunde des Fürsten Reichskanzlers, heute, vier Wochen nach dem Attentat, noch immer nicht geheilt und war die Verwundung überhaupt gar nicht so leicht, wie man im größeren Publikum annahm; denn noch immer ist der Fürst nicht im Stande, auch nur wenige Zeilen zu schreiben. Der Schmerz im Vorderarm bis zum Ellenbogen soll ein empfindlicher sein, wie auch ein Finger noch etwas steif ist. Gelegentlich sei nach der Kissinger Korrespondenz eines fränkischen Blattes, der wie diese Mittheilung über den Stand der Heilung der Wunde Bismarcks entnommen, auch noch die gewisse zutreffende Aeußerung des Fürsten Reichskanzler erwähnt: „er fürchte sich nicht, und lebe der Gefahr muthig ins Auge, aber wenn man bedenke, daß, wenn durch die Machinationen seiner Feinde aus je einer Million Deutscher auch nur Ein Kullmann herangezogen werde, ihm 40 Mörder gegenüber ständen, so sei ein Vorgehen gegen diese Gefahr am Platze.“

Berlin. Durch den Landrosten Grafen von Westarp zu Hildesheim ist, wie der „H. C.“ meldet, in Duderstadt den dortigen vorgeladenen sämmtlichen Kirchen-Vorstandsmitgliedern von Sentlingen eröffnet worden, daß ihre Gemeinde sofort 50 Mann Executionstruppen erhalten würde, sollte sie noch fernerweit sich etwa weigern sollten, die von der Regierung gefor derte Auskunft bei Aufnahme des Inventars dortiger Pfarrstelle zu ertheilen. Wie verlautet, hat der Kirchenvorstand in corpore jetzt seine Beihilfe bereitwilligst versprochen.

Der „Wes. Ztg.“ wird aus Berlin telegraphirt: Der Lieferungsvertrag zwischen dem Spanischen Gesandten und einer hiesigen Militärgewehrfabrik ist von der spanischen Regierung genehmigt. Es handelt sich nur noch um die Zahlungsmodalitäten, zu welchem Zwecke Verhandlungen mit Französischen Bankhäusern eingeleitet, um Ratenzahlungen in Französischen Wechseln zu sichern. Einschränkungen in dem Lieferungscontrakte sind hinzugefügt worden, daß Gewehre neuester Construction, für deren Lieferung aber noch die gesetzlich nothwendige Genehmigung der Deutschen Regierung erforderlich ist.

Wie ein Berliner Blatt erfährt, soll die Einberufung des Reichstages statt Anfang October, wie ursprünglich beabsichtigt, erst Mitte des genannten Monats erfolgen.

Ehrenbreitstein, 3. Aug. Der steckbrieflich verfolgte Pfarrer Wehn von Niederberg wurde heute Mittag verhaftet und unter starker Begleitung nach dem hiesigen Gewahrsam gebracht, wo er den Zug nach Neuwied abwarten mußte, um im dortigen Gefängnisse eine vierwöchentliche Strafe wegen Zuwiderhandlung gegen die Maigesetze zu verbüßen. Sowohl vor dem Gewahrsam als an der Eisenbahn hatte sich eine große Menschenmenge angesammelt, doch wurde die Ordnung nicht gestört.

Rom, 4 Aug. Die gestern in Rimini zur Berathung versammelten Delegirten der Associazione repubblicana romagnola, worunter Extriumvir Saffi, sind verhaftet worden.

London, 6. Aug. Die „Times“ meldet aus Malta, daß das englische Mittelmeergeschwader ausdrücklichen Befehl

Digitized by Google

erhalten habe, nicht in spanische Gewässer zu gehen; dasselbe habe sich nach Gibraltar begeben.

Aus Turin sind beim italienischen Kriegsministerium Nachrichten eingelaufen, welche melden, daß seit einiger Zeit französische Offiziere mehrfach die italienische Grenze überschreiten und topographische Studien und Aufnahmen machen. So wurden in der vorige Woche drei höhere französische Offiziere unweit eines Alpenpasses verhaftet, und fanden die sie durchsuchenden Carabinieri eine Menge von topographischen Karten bei ihnen. Man ist im italienischen Kriegsministerium durch diese Nachrichten beunruhigt.

Verschiedenes.

— Kaiserslautern, 6. Aug. (Einjährig-Freiwilligen-Prüfung.) Die diesjährige Prüfung zum einjährigen freiwilligen Dienst für die in der Pfalz Gestellungspflichtigen nimmt am Montag, den 14. September, Vormittags 8 Uhr im Lokale der Gewerbschule zu Speyer ihren Anfang. Diejenigen, welche sich daran betheiligen wollen, haben ihre Gesuche längstens bis zum 7. Septbr. bei der k. Prüfungs-Commission der Einjährig-Freiwilligen in Speyer einzureichen.

— Frankenthal. Wie man der „K. Z." mittheilt, wird für den bevorstehenden dritten Guß der Kaiserglocke u. a. auf größere Stärke der Fundamente Bedacht genommen werden, da bei dem zweiten Guß an 20 Centner stüssigen Metalls durch eine kleine Oeffnung nach unten sich durchgedrückt hätten.

St. Johann, 3. August. Man hat vor einigen Tagen in der Nähe des Heidenhübels unweit der goldenen Bremm noch einen Leichnam eines am 6. August 1870 gefallenen Soldaten in einem sumpfigen Terrain entdeckt. Die noch ziemlich gut erhaltene Uniform weist auf einen Artilleristen des 8. Artillerie-Regiments hin.

— Paris, 16. Juli. Die Corr. Havas berichtet: „Unter Napoleon I. erfand man die Degenstöcke, unter der dritten Republik haben wir Kerzenstöcke. Dieselben sind wie die gewöhnlichen Spazierstöcke, und man braucht nur an einer Feder zu drücken, so springt die sich selbst anzündende Kerze heraus, die auf die mittlere Dauer einer Prozession hergerichtet ist."

Zweibrücken, 6. August. (per Centner.) Weizen 6 fl. 34 kr. Korn 4 fl. 54 kr. Gerste zweireihige 5 fl. 36 kr., vierreihige 4 fl. 54 kr. Spelz 3 fl. 54 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Haser 4 fl. 51 kr. Mischfrucht 0 fl — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 2 fl. — kr. Dinkel 0 fl. 0 kr. Heu 2 fl. 12 kr. Stroh 1 fl. 24 kr. Weißbrod 3 Pfund 18 kr. Kornbrod 6 Pfd. 27 kr.

Mainz, 7. Aug. Zu notiren ist: Waizen effectiv 14 30—15 fl. 15 kr. Korn effectiv fl. 10. —— fl. 11 30 Gerste Pfälzer fl. 12. —— 12. fl. 80 Haser effectiv 12 fl. — kr. bis — fl. — Rüböl effectiv fl. 17. 40 kr. — fl. 17 45 Mohndi fl. 41 — kr. fl. — Leindi fl. 21. — kr. Kohlsamen fl. 16. — 16 fl 06 kr Bohnen fl. — — — fl. — bis —. fl. Repskuchen 90—95 fl.

Worms, 7. Aug. Waizen 7 fl. 18 kr. Korn 6 fl. 46 kr. Spelz 0 fl. — kr. Gerste 6 fl. 07 kr. Haser 5 fl. 49 kr.

Vorschußverein Kusel.

General-Versammlung

Mittwoch, den 12. **August**, Abends 8½ Uhr in dem Wirthschaftslokale der Frau **Radhrim**.

Tagesordnung:
Geschäftsbericht für das 1. Semester 1874.

Der Vorsthende.

Gewerbeverein Kusel.

Dienstag, den 11. August, Abends 9 Uhr

Versammlung

im Vereinslokale.

Tagesordnung:
Wahl eines Comités von 9 Mitgliedern für Auswahl und Ankauf von Verloosungs-Gegenständen.

Das Centralcomité
der Localindustrieausstellung.

Bohnenputz- und Schneidmaschinen

neuester Construktion empfiehlt

J. Hoffmann.

Wichtig für Kranke

Damit alle Kranken sich von der Vorzüglichkeit d. illustr. Buches **Dr. Airy's** Naturheilmethode überzeugen können wird von **Richter's** Verlags-Anstalt in Leipzig ein 80 Seiten starker Auszug gratis und franco versandt. Jeder Leidende, welcher schnell und sicher geheilt sein will, sollte sich den Auszug kommen lassen.

Für bevorstehende Kirchweihe kaufe einige Hundert **junge Hahnen.**
H. K. Faller
auf der Ziegelhütte.

International-Lehrinstitut.

1. **Höhere Handelsschule** mit der **Berechtigung** zum einjährigen Militärdienst; 2. **Vorbereitung** zum einjährigen Militärdienst (schon 181 Candidaten bestanden); 3. **Pensionat** mit beständiger Aufsicht. — Prospectus durch die Direction in Bruchsal.

Ziegelhütter Kirchweihe!

Die diesjährige Kirchweihe wird **Sonntag** und **Montag** den **16.** und **17. August** bei Unterzeichnetem abgehalten.

Samstag Abend: Kirchweih-Vorfeier
bei **Harmonie-Musik.**

Ich lade hierzu die Bewohner Kusels und Umgegend freundlichst ein, mit dem Bemerken, daß ich für **ausgezeichneten Wein, gute Speisen** und **sorgfältige Bedienung** bestens gesorgt habe.

Während der Kirchweihe und Samstag Abend, spielt die bekannte **Rammelsbacher Gesellschaft.**

Hochachtungsvoll
Heinr. K. Faller
auf der Ziegelhütte.

Für Wirthe

empfehle meine

WEIN- & BRANDWEIN-HANDLUNG,

sowie **Soda-** und **Selterswasser.**

Heinr. K. Faller auf der Ziegelhütte bei Kusel.

Die Wohnung meines Hauses, welche bisher Herr Landrichter Kuby bewohnte, ist zu vermiethen.

Karl Schardt.

Frankfurter Börsenbericht.
vom 7. August 1874.

Holländische 10 fl. Stücke	9	46-48
Dollars in Gold	„ 2	26-27
Englische Sovereigns	„ 11	54-56
20-Frankenstücke	„ 9	29-30
Russ. Imperiales	„ 9	46-48
Pistolen	„ 9	38-40
Preußische Kassenscheine	fl. 1	45½
Dukaten	„ 5	33-35
Ducaten al marco	„ 5	32-34

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staats-Bibliothek
in München.

MÜNCHEN 1 13 AUG 1874

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.
Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 97. Mittwoch, den 12. August 1874.

München, 6. Aug. Der oberste Gerichtshof hat gestern ausgesprochen, daß bei wechselseitigen Beleidigungen auch dann der Art. 199 des R.-G.-B. Anwendung zu finden habe, wenn nur der Zusammenhang einer Erwiderung der vorangegangenen verbürten Beleidigung auf der Stelle im Sinne des genannten Artikels erkennen lasse. Es werden hiezu nicht eine unmittelbare Gleichzeitigkeit der Injurien, sondern auch eine solche Continuität derselben erfordert, nach welcher sich die nachgefolgte Injurie noch als eine Wirkung der Kränkung in der vor der vorangegangenen Injurie Betroffenen darstellt. Ob die einer mündlichen Injurie nachgefolgte Erwiderung wieder mit einer mündlichen oder schriftlichen Aeußerung geschehe, sei prinzipiell gleichgiltig, sobald nur gegebenen Falls die ebengenannte Continuität der gegenseitigen Beleidigungen festgestellt ist. Es sind sonach solche Beleidigungen als auf der Stelle zurückgegeben zu behandeln und sohin zu compensiren.

München, 7. Aug. Die „Neuest. Nachricht." enthalten nachstehende Zuschrift: „Unterzeichneter hat vom Reichskanzler den ehrenvollen Auftrag erhalten, den Bürgern München, welche ihrem Glückwunsch für die gnädige Bewahrung seines Lebens in so freundlicher Weise Ausdruck gegeben, noch besonders seinen herzlichen Dank und zugleich das aufrichtige Bedauern darüber auszusprechen, daß er durch die in Folge der Verwundung noch zurückgebliebene Steifheit in den Fingern am eigenhändigen Schreiben verhindert sei. Stumm, preußischer Geschäftsträger."

Von der Isenach, 30. Juli. Wie die Politik des Ministeriums Lut, welche sich auf das Concordat und auf zwei sich gegenseitig lähmenden Kammerhälften stützt, den Altkatholiken gerecht zu werden vermag, davon ein neues Beispiel. Zwei Mitglieder der altkatholischen Gemeinde in Bayreuth, der Freiherr Hermann von Hirschberg und dessen Cousine, das Fräulein von Grafenstein, wollten sich vermählen. Das Bezirksamt in Bayreuth eröffnete jedoch dem Brautpaar, daß es eine Ehereinladung nicht ausstellen könne, bevor der nach bayerischem Eherecht nothwendige Dispens beigebracht sei. Die Brautleute weigerten sich, die Dispensation durch gewissenlose „Unterwerfung" zu erschleichen. Was thun? Der begüterte Bräutigam, — ein Armer hätte sich in diesem Falle unterwerfen oder auf's Heirathen verzichten müssen, — erwirkt für sich und seine Braut im nahen Frankenthal das Bürgerrecht, läßt sich dort civiliter und demnächst von dem altkatholischen Pfarrer Kühn von Landau kirchlich trauen. — Wie lange der Verbrauch der Rechtsgründe," welche aus dem Concordat und aus einem Wust von Verordnungen vor und seit Abel's Zeiten geschöpft werden, anhalten wird, das weiß der Himmel.

Berlin, 9. Aug. Die ultramontane „Germania" brachte vor wenigen Tagen einen Artikel der „Germania", worin gesagt war, daß der Kaiser das Attentat auf Fürst Bismarck als „nicht ernst gemeint" und als „die That eines krankhaft übersponnen Menschen, der von sich reden machen wolle," bezeichnet habe.

Der deutsche Reichs- und Staatsanzeiger bringt mit Bezug hierauf folgendes Dementi: Ultramontane Blätter brachten vor Kurzem eine Mittheilung, nach welcher Se. Maj. der Kaiser über den Vorfanfall auf den Reichskanzler geäußert haben sollte, „das Attentat sei nicht ernst gemeint gewesen", und die „Germania" ließ sich herbei, das Ausbleiben eines Dementis als Bestätigung der Nachricht zu deuten. Wir sind zu der bestimmten Erklärung ermächtigt, daß jene Mittheilung in allen ihren Angaben erfunden ist."

Die „Post" schreibt: Zuverlässiger Mittheilung zufolge hat der Kaiser das freisprechende kriegsgerichtliche Erkenntniß gegen den Capitän Werner in der Virginius-Affaire nunmehr bestätigt.

Wie die „Nordd. Allgem. Ztg." meldet, trifft Fürst Bismarck voraussichtlich Mitte der nächsten Woche in Berlin ein, um sich hier kurze Zeit aufzuhalten und den Kaiser zu begrüßen.

Der Kaiser von Deutschland ist aus Gastein abgereist und hat sich über Salzburg, Weis, Passau, Regensburg nach Berlin zurückbegeben.

Wien, 9. Aug. Das der verstorbene Rothschild an Mithätigkeit hat vermissen lassen, haben, als der Spektakel gar zu groß wurde, seine Erben gut gemacht: sonst einer vorläufigen Mittheilung an den Bürgermeister haben dieselben seine Wohlthätigkeitsspenden von zusammen 1003 fl. auf 400,000 fl. (350,000 fl. für Wien und 50,000 fl. für Frankfurt a. M.) „ergänzt."

Bern, 7. Aug. Der Große Rath des Kantons Bern hat mit überwiegender Stimmenmehrheit beschlossen, eine theologische Fakultät altkatholischer Richtung zu gründen, welche womöglich bereits mit dem nächsten Wintersemester in's Leben treten soll. Professor Friedrich in München hat sich bereit erklärt, eine Professur an derselben anzunehmen, und Gareis, Professor in der juristischen Fakultät unserer Universität, wird die Vorlesungen über canonisches Recht halten. Auch sind Unterhandlungen mit einem namhaften französischen Theologen angeknüpft.

Pariser Blätter erwähnen eines Gerüchtes, wonach die deutsche Reichsregierung ihre Vertreter im Auslande dahin informirt habe, daß die Verhältnisse es angezeigt erscheinen ließen, die Regierung des Marschall Serrano anzuerkennen. — Die Kriegsdampfer „Albatros" und „Nautilus" haben am 8. August Mittag 1/2 2 Uhr den Kieler Hafen verlassen.

In Italien haben sich in den letzten Tagen revolutionäre Bewegungen kund gethan. In Bologna wurden zwei weitere Chefs der Internationale verhaftet, eine Anzahl wichtiger Documente in Beschlag genommen, die republikanischen und socialistischen Vereine der Provinz Ancona aufgelöst. — Zwischen Bologna und Imola wurden Bewaffnete, welche den Telegraphen zerstörten, verhaftet. Kisten mit Gewehren und Munition sind in Imola konfiszirt worden.

Madrid, 8. Aug. Die „Gaceta" bringt Details über die Vertheidigung Teruels. Lizarraga und Alphons griffen mit 13,000 Mann ein Regiment Infanterie der republikanischen Armee an; 15 Stunden währte der Kampf, doch richteten die Carlisten nichts aus. Auf die Aufforderung Lizarraga's, den Platz zu übergeben, antworteten Volk und Soldaten: eher sterben! Die Regierung hat die tapferen Vertheidiger der nun durch den schon gemeldeten Einmarsch des Generals Iriarte befreiten Stadt begliickwünscht.

Verschiedenes.

In der Münchener Freibank kostete in der Woche vom 1. bis 7. August das Ochsenfleisch 12—15 kr., das Kuhfleisch 6—15 kr., und das Kalbfleisch 8—12 kr., per Pfund zu 500 Gramm.

Digitized by Google

— Germersheim, 7. Aug. Ingenieurhauptmann v. Freyberg, in London in Garnison, wurde vor einigen Tagen durch das Militärbezirksgericht Germersheim wegen Mißhandlung eines Untergebenen zu 1½ Monat Festungshaft verurtheilt.

Mainz, 7 Aug. Der Stadtmagistrat hat für die Abhaltung einer städtischen Sedanfeier 5000 fl. bewilligt.

— Konstanz, 1. Aug. Die hiesige alkatholische Gemeinschaft hat sich auf Grund des Altkatholikengesetzes gestern constituirt, ihren Pfarrer C. Hosemann und Kirchenvorstand gewählt und wird nun um staatliche Anerkennung und wahrscheinlich auch um Ueberweisung einer Pfründe einkommen. Ohne daß eine öffentliche Einladung ergangen wäre, haben durch private Unterschriftensammlung bereits über 500 selbstständige katholische Männer ihren Beitritt erklärt. Ein warm gehaltener Aufruf in der Konst. Ztg. fordert zu weiteren Beitrittserklärungen auf. In Meßkirch beträgt die Zahl der Unterschriften über 200. Einige Landgemeinden werden ganz und gar zum Altkatholicismus übergehen. In Espendosen auf dem Randen haben von 42 Stimmberechtigten 28 sich für die Altkatholiken erklärt; die 14 übrigen wollen nachfolgen, „sobald ein Gottesdienst eingerichtet ist." Dies ist bereits im Werk und wird nach Ueberweisung der (erledigten) Pfründe Pfarrer Siemes aus Bayern seinen Wohnsitz in Espenhofen aufschlagen und dann auch die vielgenannten Randendörfer Römmingen, Norghalden ꝛc. versehen. Einstweilen wohnt Herr Siemes in Thengen. Die Ultramontanen täuschen sich oder suchen Andere zu täuschen, wenn sie thun, als sei die Bewegung im Erlöschen.

— Die Fleischer benutzen gegen die lästigen Fliegen in der heißen Jahreszeit das sogenannte Borbeeröl, welches den Fliegen sehr unangenehm ist. Die Metzger bestreichen mit diesem Oel die Klötze und Bretter, auf denen das Fleisch liegt. In Wien, wo sich sehr saubere und große Fleischer-Locale befinden, hat man dieses Oel in die weiße Farbe gemischt und mit dieser die Wände des Bodens bestrichen. Eine Fliege soll seit jener Zeit sich in den so angestrichenen Räumen nicht mehr haben sehen lassen.

Paris, 11. Aug. Die Journale melden: Bazaine sei in der Nacht vom Sonntag auf Montag von Sainte Marguerite entflohen. Details fehlen. Es heißt, Bazaine habe mittelst einer Strickleiter das Fort verlassen. Man vermuthet, er habe ein nach Italien gehendes Schiff erreicht.

Frucht-Mittelpreise.

Kaiserslautern, 11. Aug. (per Ztr.) Weizen 6 fl. 45 kr. Korn 5 fl. 03 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Spelz 4 fl. 28 kr. Gerste 5 fl. 55 kr. Hafer 5 fl. 01 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Bicken 0 fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr. Kornbrod 27--30 kr. 3 Pfd. Gemischbrod — kr. 2 Pfd. Weißbrod 20 kr. Butter 33 kr. per Pfd. Eier 1 St. 2 kr. Kartoffeln 2 fl. — kr.

Neustadt, 8. Aug. Der Ctr. Waizen 7 fl. 15 kr. Korn 5 fl. 37 kr. Spelz 5 fl. 09 kr. Gerste 5 fl. 55 kr. Hafer 5 fl. 30 kr.

Baumholder, 11. August. per Ztr. Weizen — Thlr. — Sgr. — Pf. Spelz — Thlr. — Sgr. — Pf. Korn 4 Thlr. — Sgr. — Pf. Gerste 4 Thlr. — Sgr. — Pf. Hafer 3 Thlr. 16 Sgr. — Pf. Kartoffeln 1 Thlr. — Sgr. 0 Pf. Erbsen — Thlr. — Sgr. 0 Pf. Linsen — Thlr. — Sgr. 0 Pf. Heu 1 Thlr. 05 Sgr. 0 Pf. Stroh 1 Thlr. 05 Sgr. 0 Pf. Butter 08 Sgr. 06 Pf. Eier 1 Dtzd. 6 Sgr. 06 Pf. Brod 8 Sgr. 6 Pf.

Bekanntmachung.

Karl Müller, Häfner in **Diedelkopf**, beabsichtigt zum Betriebe seines Geschäftes auf seinem Grundstücke Plan Nr. 45 im Orte **Diedelkopf** einen **Brennofen** zu errichten.

Einwendungen gegen dieses Unternehmen sind binnen 14 Tagen ausschließender Frist bei unterfertigter Behörde mündlich oder schriftlich anzubringen.

Beschreibungen, Zeichnungen und Pläne sind in dem Bürgermeistereilokale zu Kusel zur Einsicht aufgelegt.

Kusel, den 8. August 1874.

Königl. Bezirksamt.
Clostermeyer.

Vorschußverein Kusel.

General-Versammlung

Mittwoch, den **12. August**, Abends 8½ Uhr in dem Wirthschaftslokale der Frau **Radheim**.

Tagesordnung:

Geschäftsbericht für das 1. Semester 1874

Der Vorstehende.

Ein sehr gutes **Tafelclavier** und eine Partie **Krüge** zu verkaufen. Die Expedition sagt wo.

Zu der bevorstehenden Herbstsaat empfehle mein Lager

künstlicher

Dünger

aus der rühmlichst bekannten Fabrik von **F. Carl Zimmer** in Mannheim zu den billigsten Preisen.

Chr. L. Blitt.

Bekanntmachung.

Im Jahre 1874 finden zu **Kusel** noch folgende **Hauptmärkte** statt:

Dienstag, den 18. August **Viehmarkt** Preismarkt für junge Fassel;
Dienstag, den 1. September, **Vieh-** und **Krämermarkt** (Grummetsmarkt);
Donnerstag, den 24. September, **Hauptpreismarkt** auf den Wiesen.

Das Bürgermeisteramt.
Fr. Bell II.

Ziegelhütter Kirchweihe!

Die diesjährige Kirchweihe wird **Sonntag** und **Montag** den **16.** und **17. August** bei Unterzeichnetem abgehalten.

Samstag Abend: Kirchweih-Vorfeier bei **Harmonie-Musik.**

Ich lade hierzu die Bewohner Kusels und Umgegend freundlichst ein, mit dem Bemerken, daß ich für **ausgezeichneten Wein, gute Speisen** und **sorgfältige Bedienung** bestens gesorgt habe.

Während der Kirchweihe und Samstag Abend, spielt die bekannte **Rammelsbacher Gesellschaft.**

Hochachtungsvoll
Heinr. K. Faller
auf der Ziegelhütte.

Gewöhnlichen **Essig, Weinessig, Gewürz-Essig** zum Einmachen,
Essigsprit
empfiehlt zu den billigsten Preisen
Heinr. K. Faller
auf der **Ziegelhütte.**

Noch niemals ist ein Buch so rasend schnell verkauft worden, wie **Dr. Airy's Naturheilmethode.**

Frankfurter Börsenbericht.
vom 10. August 1874.

Holländische 10 fl. Stücke	9 46-48
Dollars in Gold	„ 2 26-27
Englische Sovereigns	„ 11 55-57
20-Frankenstücke	„ 9 29-30
Russ. Imperiales	„ 9 46-48
Pistolen	„ 9 38-40
Preußische-Kassenscheine	fl. 1 45½
Dukaten	„ 5 34-36
Ducaten al marco	„ 5 32-34

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und L.
in Wun...

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 98. Freitag, den 14. August 1874.

München, 10. Aug. Das Staatsministerium des Innern gibt wegen nicht entsprechender Handhabung der Vorschriften des Art. 3 und 12 des Gesetzes über die öffentliche Armen- und Krankenpflege vom 29. April 1869 bekannt, daß hienach nur als hilfsbedürftig nur Diejenigen zu erachten sind, welche sich wegen Mangels eigener Mittel und Kräfte oder in Folge eines besonderen Nothstandes das zur Erhaltung des Lebens oder der Gesundheit Unentbehrliche nicht zu verschaffen vermögen. Diese allgemeinen Vorbedingungen der Hilfsbedürftigkeit müssen auch dann vorhanden sein, wenn nach Artikel 12 u. s. w. u. s. w. fremden Personen Reisegeld oder Unterstützung gegeben werden will. Ferner muß aber auch in jenen Fällen, in welchen wegen nachgewiesener Hilfsbedürftigkeit die Verabreichung eines Reisevorschusses geboten erscheint, die zu gewährende Unterstützung auf das Unentbehrliche beschränkt werden.

München, 8. Aug. Im Deutschen Merkur, dem Organ der deutschen Altkatholiken, ist folgende Einladung veröffentlicht: „Am 14. September und den nächstfolgenden Tagen wird in Bonn eine Konferenz von Männern gehalten werden, welche, verschiedenen Kirchengemeinschaften angehörig, in der Sehnsucht und Hoffnung auf eine künftige große Einigung gläubiger Christen sich begegnen. Als Grundlage und Maßstab des Erreichbaren und zu Erstrebenden sind die Bekenntnißformeln der ersten kirchlichen Jahrhunderte sind diejenigen Lehren und Institute zu betrachten, welche in der allgemeinen Kirche des Ostens wie des Westens vor den großen Trennungen als wesentlich und unentbehrlich gegolten haben. Das Ziel, welches zunächst erstrebt und mittels der Konferenz gefördert werden soll, ist nicht eine absorptive Union oder völlige Verschmelzung der verschiedenen Kirchenkörper, sondern die Herstellung einer kirchlichen Gemeinschaft auf Grund der „unitas in necessariis", mit Schonung und Beibehaltung der nicht zur Substanz des als altkirchlichen Bekenntnisses gehörigen Eigenthümlichkeiten der einzelnen Kirchen. Das Komite zur Beförderung kirchlicher Unionsbestrebungen. Döllinger."

München, 10. Aug. An der königlichen Musikschule besonden sich mit Schluß des Schuljahres 1873/74: 40 Schülerinnen und 57 Schüler, mithin eine Gesammtzahl von 97, dazu circa 60 Hospitanten der Chorgesangsklasse und 2 der Orchesterschule. In der Sonntagsgesangsschule erhielten Unterricht: 6 Schülerinnen und 2 Schüler im Clavierspiel (als Hauptfach), 34 Schülerinnen und 7 Schüler, im Contrapunkt und Orgelspiel 12 Schüler im Violinspiel 16 Schüler, (auch 1 Schülerin aus der Clavierklasse); im Violoncellspiel 1 und im Spiel auf dem Contrabaß 3 Schüler, von den Violin- und Contrabaßspielern sind bereits 5 als Elemen der k. Instrumentalcapelle aufgenommen. Blasinstrumente erlernten: Flöte 2, Oboe 3, Clarinette 2, Fagot 3, und Horn 4 Schüler. An Schülerinnen sind 18 aus München, 15 aus andern Orten Bayerns und 7 aus Freiburg, Lübeck, Mainz, Osnabrück, Pesth und Saratrow. Von Schülern treffen 38 auf München, 12 auf andere Orte Bayerns und 15 auf Barmen, Breslau, Braunschweig, Hirschberg (Reuß), Kamenek (Podolk), Lemberg, St. Louis, Ostrach, Prag, Philadelphia, Rom, Wolmar (Livland) und Zürich. Oeffentliche Belobungen erhielten 27 Schüler und Schülerinnen.

München, 11. Aug. In Lichtenfels wurde dem Rechtspraktikkanten Wilhelm Bauer, den ein Lungenübel frühzeitig dahingerafft hatte, die letzte Oelung durch Herrn Pfarrer Haßler verabreicht, der auch bei dem Begräbniß fungirte. Da der Stadtpfarrer Reuner verweigerte die Glocken läuten zu lassen, hatte die k. Regierung von Oberfranken den Beschreib gegeben, daß das Läuten nöthigenfalls mit Gewalt zu erzwingen sei.

München, 5. Aug. Vom kgl. Staatsministerium der Finanzen ergingen zum Vollzuge der Bekanntmachung vom 2. Juli l. Js., betreffend die Außerkurssetzung der Zweigulden stücke süddeutscher Währung nachstehende Anordnungen: 1) Alle mit Einbezug von Staatsgefällen betrauten und in dieser Beziehung dem Staatsministerium der Finanzen unterstellten Beamten, Kassen und Aemter einschlüssig der Zollkassen, der Aufschlagstationen, dann der Steuererhebmer in der Pfalz sind angewiesen, Zweiguldenstücke süddeutscher Währung zum vollen gesetzlichen Werthe bis zum 20. Dezember 1874 in Zahlung zu nehmen. Auch durch das k. Staatsministerium des k. Hauses und des Aeußern ist Vorkehrung getroffen worden, daß die Zweiguldenstücke bis zum gleichen Termine bei den Kassen der k. Verkehrsanstalten in Zahlung angenommen werden. Bei den k. Rentämtern des Königreiche findet die Zahlungsannahme bis 31. Dezember l. Js. statt. 2) Die Umwechslung der Zweigultenstücke süddeutscher Währung erfolgt zum vollen gesetzlichen Werthe bei allen k. Rentämtern in den Monaten September, Oktober, November und Dezember l. J. und zwar, soweit die Bestände reichen, gegen sofortige Baarvergütung in Reichs- oder Landesmünzen. 3) Wo die k. Regierung, Kammern der Finanzen, auf Grund nachgewiesenen Bedürfnisses gestatten, daß für die Umwechslung der Zweiguldenstücke, soferne damit eine Annahme in Zahlung nicht verbunden ist, bei den k. Rentämtern bestimmte Bureaustunden festgesetzt werden, muß dies rechtzeitig bekannt gemacht werden. 4) Von der Annahme in Zahlung und zur Umwechslung bleiben ausgeschlossen die durchlöcherten und anders als durch den gewöhnlichen Umlauf im Gewicht verringerten, ferner die verfälschten Münzstücke der bezeichneten Gattung. 5) Zweigultenstücke süddeutscher Währung dürfen vom 1. September l. Js. an von keiner der vorbezeichneten Annahmestellen mehr in Zahlung gegeben werden. Die etwa noch veranlaßten Anordnungen über Ablieferung und rechnerische Behandlung der in Zahlung oder durch Umtausch eingegangenen Zweigultenstücke werden mittelst gesonderter Entschließung ergehen. 6) Gegenwärtige Verfügung ist durch Aufnahme in die Kreisamtsblätter zur allgemeinen Kenntniß zu bringen. Während der Einlösungsfrist ist die gleiche Veröffentlichung durch die Kreisamtsblätter in Zwischenräumen von 14 zu 14 Tagen zu wiederholen. Auch soll bei jeden hiezu geeigneten Anlasse darauf aufmerksam gemacht werden, wie es zur Vermeidung späterer Verluste im Interesse der Inhaber fraglicher, außer Kurs gesetzter Münzen liege, derselben sich innerhalb des oben bestimmten Zeitraumed und bei den hiefür angewiesenen Annahmestellen im Wege der Einzahlung oder Umwechslung zu entledigen.

Der Protest, welchen der Erzbischof von München-Freising gegen die von Bischof Reinkens vorgenommene Firmung erhoben und direct an Se. Maj. den König gesendet hat, ist, wie der „Allg. Ztg." geschrieben wird, im Auftrage des Königs an das k. Cultusministerium abgegeben worden.

— Schweinfurt, 9. Aug. Der „Nürnberger Presse" wird von hier geschrieben: „Aus zuverlässiger Quelle höre ich,

Digitized by Google

daß dieser Tage vor dem vom Fürsten Bismarck bewohnten Hause zu Kissingen ein Individuum verhaftet wurde, das sich dort in verdächtiger Weise herumgetrieben hatte und mit einem Dolche versehen war. Es soll ein Schneidergeselle aus Sachsen gewesen sein. Näheres ist bis jetzt noch nicht bekannt."

Schweinfurt, 11. Aug. Das hiesige „Tageblatt" meldet: Auf Anordnung des Untersuchungsrichters wurde Kullmann's Waffe durch zwei Sachverständige genau untersucht und Schießproben damit angestellt. Hierdurch ist constatirt worden: die Waffe ist eine ganz vorzügliche Schießwaffe, ein starkes Terzerol mit weiter Mündung, und war beim letzten Gebrauche scharf geladen.

Kissingen, 12. Aug. Der behandelnde Arzt des Fürsten Bismarck, Dr. Dirasi, ist zum bayerischen Hofrath ernannt worden.

Der Fürst-Reichskanzler wurde gestern Abend auf der Durchreise von Kissingen nach Berlin in Schweinfurt erwartet. In Berlin ist sein Hotel zur Aufnahme des Fürsten hergerichtet. Der Reichskanzler soll einige Tage in Berlin sich aufhalten und dann eine fernere Reise unternehmen wollen; wohin, darüber schwanken die Angaben. Mit dem Anfang des Monats Oktober gedenkt der Fürst seinen dauernden Aufenthalt in Berlin zu nehmen und sich seiner amtlichen Thätigkeit wieder zuzuwenden.

Neuerlich ist wiederum ein Erlaß des preußischen Justizministers an die preußischen Oberstaatsanwälte zur Mittheilung an sämmtliche Beamte der Staatsanwaltschaft erlassen worden, in welchem es u. A. heißt: „Durch verschiedene Blätter der Tagespresse wird gestissentlich und in tendenziöser Weise die Behauptung verbreitet, das Attentat auf den Fürsten Bismarck sei simulirt. Kullmann sei das Werkzeug einer Intrigue, welche darauf abzielete, der ultramontanen Partei zu schaden, und der Person des Fürsten neue Popularität zu verschaffen. Es erscheint geboten, die Urheber solcher Verleumdungen strafrechtlich zur Verantwortung zu ziehen und Ew. ꝛc. wollen deshalb in Ihrem Amtsbezirke die geeigneten Vorkehrungen treffen, um die strafrechtliche Verfolgung der Urheber und Theilnehmer solcher Verleumdung zu sichern. In Fällen, in denen nicht etwa mit der Verleumdung noch ein härter zu strafendes Vergehen konkurrirt, welches die strafrechtliche Verfolgung gebietet, werden wegen Einholung des Strafantrages die erforderlichen Anträge zu stellen sein." Fürst Bismarck soll der „A. Postztg." zufolge noch von Kissingen aus gegen Dr. Sigl vom münchener Vaterland Strafantrag wegen Ehrenkränkung, begangen durch einige Artikel des „Vaterland" über das Kissinger Attentat, haben eintreichen lassen.

In einem officiösen Entrefilee der „N. A. Ztg." wurde kürzlich darauf hingewiesen, daß in den ultramontanen Blättern zuerst und gleichzeitig der Gedanke eines „allgemeinen Religionskrieges" verlautbart werde; als Belegstücke waren Stellen aus dem „Bayerischen Vaterland" und der „Schles. Volksztg." angeführt, die in der That an Deutlichkeit und herausfordernder Frivolität nichts zu wünschen übrig ließen. Die Aeußerungen Disraeli's in der letzten Sitzung des Unterhauses von den „Einflüssen, die in Europa vorhanden seien und die früher oder später große Unruhen befürchten ließen," deuten unverkennbar auf die nämliche bedrohliche Haltung der ultramontanen Partei hin und zeigen, daß man sich auch in England der Einsicht nicht verschließt, welche Gefahren dem gesammten Europa aus der immer trotziger sich gestaltenden Opposition der Römischen Partei erwachsen. Die Anstrengungen, die dieselbe neuerdings macht, sich in allen Staaten zu consolidiren und namentlich in den Ländern romanischer Zunge ein absolutes Uebergewicht und die Führung der öffentlichen Angelegenheiten, wie der Politik zu erlangen, treten zu deutlich hervor, um dem nur halbwegs aufmerksamen Beobachter entgehen zu können, und schärfen anderseits natürlich auch die Vorsicht der Regierungen, die dem frevelhaften Beginnen den Damm ihrer ganzen Macht entgegensetzen werden. England und Deutschland haben speziell ein gemeinsames Interesse an der Bewegung, welches sie durch übereinstimmendes Handeln auch bethätigen werden und bei gegebenem Anlaß auch bereits bethätigt haben.

Aus Preußen. Herr Pfarrer Buchholz von Petersmalde wurde wegen Ausspendung der Taufe an ein Kind um 10 Thlr. gestraft. — Dem „Düsseldorier Volksbl." wurden am 5. August die Nummern 170 und 171 confiscirt. — In der Zuchtpolizeigerichtssitzung vom 1. August zu Kleve wurde gegen 10 Geistliche wegen „Uebertretung der Maigesetze verhandelt und erfolgte natürlich auch deren Verurtheilung in Geldstrafen von 20 bis zu 100 Thaler oder Gefängniß von 14 Tagen bis zu 6 Wochen. — Wie der „Westph. Merkur" meldet, sind abermals 4 Priester aus dem ganzen Regierungsbezirk Münster ausgewiesen.

Auch die hessische Regierung hat sich nun zu Maßregeln gegen die ultramontane Agitation veranlaßt gesehen. Die Regierung hat schon bei früherer Gelegenheit einmal den in den mainzer Katholikenverein eingetretenen Beamten die Wahl zwischen Pensionirung oder Austritt aus dem sich der offenen Auflehnung gegen die Staatsgesetze befleißenden Verein gestellt. Neuerdings nun hat die Regierung an alle Ressortchefs und die Kreisräthe die Anordnungen ergehen lassen, durch welche die Theilnahme der Beamten aller Kategorieen als unstatthaft bezeichnet und im Falle der Weigerung des Austrittes die Einleitung des Disziplinarverfahrens angekündigt wird. Gleichzeitig sind die Staatsanwalte und die Landespolizeibehörden zu äußerst scharfer Beaufsichtigung der ultramontanen Presse und der bestehenden Vereine aufgefordert worden. Über Zweck, Umfang und Leitung derselben sind eingehende Erhebungen angeordnet worden.

Das Bayerner Vaterland macht, ohne sie vollkommen verbürgen zu können, die Mittheilung, daß an die schweizerische „altkatholische" Facultät in Bern berufen werden sollen: Dr. Watterich, Seelsorger in Trimbach, Professor Dr. Friedrich in München und Dr. Franz Hirschwälder, Weltpriester in München, Redakteur des „Mercur."

Ueber die geglückte Flucht des Marschalls Bazaine liegen weitere Details noch nicht vor. Als Sündenbock scheint man seinen freiwilligen Gefängnißgenossen und ehemaligen Adjutanten nehmen zu wollen. Wenn derselbe an der Flucht mitschuldig gewesen wäre, würde er sicherlich nicht in Marseille geblieben sein. Man muß eben in Frankreich allezeit einen Sündenbock haben, wie ja auch Bazaine nach dem Kriege von 1870 als solcher herhalten mußte.

Paris, 11. Aug. Oberst Villete, ehemaliger Adjutant Bazaines, welcher dessen Gefangenschaft freiwillig getheilt hatte, ist gestern in Marseille verhaftet worden. Man glaubt, Bazaine sei mit seiner Frau und seinen Kindern in einer Barke entflohen, in welcher seine Frau am Sonntag nach St. Marguerite gekommen war, um ihn zu besuchen. Welche Richtung die Flüchtlinge genommen haben, ist noch unbekannt.

Paris, 11. Aug. Bazaine ist auf einem Boot entflohen, das an das Fort herangefahren ist. Das Seil, an welchem er hinabgeglitten ist, trägt Blutspuren. Das Boot ist von einem Dampfer aufgenommen worden, der zwischen Ventimiglia und Genua gelandet ist. — Oberst Villette ist in Fort St. Nicolas von Marseille internirt. General Laval ist mit der Untersuchung beauftragt und nach Ste. Marguerite abgereist.

Der römische Papst hat sich wieder einmal hinreißen lassen, seine gläubige Heerde zum Widerstande gegen die Staatsgesetze aufzufordern. Die von und anderweitig mitgetheilte Antwort auf die an ihn gerichtete Adresse des Mainzer Katholikenvereins, welche die „Germania" lateinisch und deutsch wiedergiebt, enthält außerdem eine so starke Beschuldigung der Staatsgewalt, daß das bezeichnende Wort nur durch Punkte angedeuten ist.

Auch dem Papste scheinen die Gräuel der Carlisten nun doch auch zu bunt zu werden. Der „Gazette d' Italia" zufolge haben ihn die neuesten Nachrichten aus Spanien tief betrübt. Er sprach offen seine Mißbilligung gegen den Cardinal Billio aus und erklärte geradeheraus, daß solche Schandthaten nicht allein der Sache des Prätendenten, sondern auch den Interessen der katholischen Kirche und des heiligen Stuhles schaden.

Inzwischen wird aus Berlin von starken, für Rechnung der spanischen republikanischen Regierung, daselbst gemachten Waffenankäufen gemeldet. Dem „N. C." zufolge, habe die madrider Regierung an das preußische Kriegsministerium die Anfrage gerichtet, ob es geneigt sei, eine gewisse Anzahl ausrangirter oder Beutegeschütze ihr käuflich zu überlassen. Vorläufig sei jedoch wegen der noch nicht stattgehabten Anerkennung Spaniens die Antwort abgelehnt worden.

Florenz, 9. Aug. Heute Nacht wurden hier 13 Internationale verhaftet. Einige andere, die sich flüchtig gemacht, werden eifrigst verfolgt.

Digitized by Google

Der „Indep. Belge“ wird aus Madrid geschrieben: „Man redet viel von der Verhaftung zweier Jesuitenpatres, Directoren des Collegiums von Deusa in der Provinz Toledo. Die Regierung soll die Beweise dafür in Händen haben, daß dieselben aus Wohlthätigkeitsanstalten dieser Provinz 100,000 Piaster entfremdet und dem Schatze mehrerer Kirchen zugehörige Kunst- und Werthgegenstände für bedeutende Summen verkauft haben, um diese Beträge der carlistischen Armee zuzuwenden. Gestern haben einige ihrer Freunde bei dem Hrn. Sagasta Schritte zu Gunsten derselben versucht, aber dieser hielt die Verhaftung und Verbringung der Schuldigen entschieden aufrecht.“

Madrid, 12. Aug. „Imparcial“ versichert, daß Frankreich, Deutschland und England die Regierung des Marschalls Serrano anerkannt haben.

New-York, 12. Aug. Hier eingetroffenen Nachrichten zufolge, hatten sich die Neger der Stadt Austin bemächtigt, wurden indeß von 400 Weißen wieder daraus vertrieben. Man fürchtet, daß die Neger ihren Angriff erneuern werden. Die Bürger von Memphis sind zu den Waffen gerufen worden. General Shelmerg, der auf den Schauplatz der Unruhen abzugehen im Begriffe war, hat um Verstärkungen von Munition nachgesucht.

Verschiedenes.

— München, 10. Aug. Heute Morgens 5 Uhr fand der Zusammenstoß eines Eilzugs mit einem Materialzug zwischen Neumarkt und Deiningen statt. Der Eilzug blieb unversehrt, in dem Materialzug gab es Todte und Verwundete.

München, 11. Aug. Das berühmte Wirthshaus zum „Postillon von Lonjumeau“, welches die Bayern während des französischen Kriegs nach München geschleppt und dort am k. Theater aufgestellt hatten, ist vor einigen Monaten dem betreffenden Wirthe wieder zurückgestellt worden, begleitet von einem Billet von 100 Franks als Entschädigung und Interessen.

* Speier, 12. Aug. Vor 26 Jahren wurde von der rühmlichst bekannten Firma Metz in Heidelberg der Feuerwehr der Stadt Speier die Stadtspritze Nr. 1. geliefert, welche bei allen in dieser langen Reihe von Jahren vorgekommenen Brandunfällen stets die vortrefflichsten Dienste geleistet hat. Nach einer kleinen Reparatur, welche in jüngster Zeit an der Spritze von Herrn Metz vorgenommen worden ist, wurde dieselbe am verflossenen Samstag einer öffentlichen Probe unterworfen, wobei ihre frühere Vorzüglichkeit sich ungeschmälert bewährt hat. Nur die Saugröhren haben in dem langen Dienste etwas nothgelitten und sollen jetzt durch neue ersetzt werden. Wir fügen eine Notiz der „Badischen Landeszeitung“ an, durch welche neuerdings die Güte der Metz'schen Fabrikate bezeugt wird. Dem genannten Blatte wird d. d. Philippsburg, 2. Aug. geschrieben: „Die von der Stadtgemeinde (unter Beitrag eines Zuschusses aus dem Sparkassengewinne) für unsere Feuerwehr angeschaffte neue Feuerspritze vierräderige Landspritze mit Saugapparat wurde von Hrn. Fabrikanten Metz in Heidelberg gestern abgeliefert und durch die Feuerwehrmannschaft einer umfangreichen Probe unterzogen, die in allen Theilen auf's Glänzendste ausgefallen ist. Während die Maschine, am etwa 40' entfernten Kirchenbrunnen aufgestellt, sich aus 17' Tiefe das Wasser saugte, durchlief der Strahl wagrecht und senkrecht zusammen 178' Schlauchleitung, wurde von der Gallerie des obersten Glöckchens aus gepritzt, überragte den Kirchthurm um etwa 25—30' und erreichte sonach, da die Kirche und Thurm 170' Höhe messen, eine Tragweite von etwa 195—200' senkrecht. Von Behörde und Feuerwehr und Sachverständigen wurde das Instrument als vollständig gelungen erklärt, und verdient der berühmte Fabrikant auf's Neue Anerkennung und Empfehlung.“

— Landau, 10. Aug. Wie man uns mittheilt, hat das Frankfurter Haus Nicolai & Esterfeld die Lieferung des Bedarfs an Ochsenfleisch für das am 17. September hier in Garnison einrückende 3. Bat. des 7. Inf.-Regts. in Accord übernommen. Dieses Haus, welches für die meisten bayerischen Truppenabtheilungen die Menagebedürfnisse liefert, hat auch für die demnächst beginnenden Detachementsübungen der 1. und 3. Infanteriedivision die Verpflegung der manövrirenden Truppen übernommen.

— Frankenthal, 11. Aug. Heute fand unter großem Andrange des Publikums die bürgerliche und kirchliche Trauung des altkatholischen Freiherrn Joseph Maria Hermann von Hirschberg von Unterwildenau (aus Heimathberechtigt in Frankenthal) mit seiner Cousine Frl. Louise C. M. v. Grasenstein statt. Die kleine protestantische Pfarrkirche, in welcher dieselbe vollzogen wurde, war mit Blumen sinnig verziert und ein eigens hierzu arrangirter Kirchenchor trug einige passende Gesänge vor. Die ganze Feierlichkeit machte auf alle anwesenden Gesinnungsgenossen (es waren nämlich auch andere da) den besten Eindruck.

— In Bamberg wurde vom Appellgericht der katholische Pfarrer Bauer von Mainach wegen Vergehens wieder die Religion zu 1½jähriger Gefängnißstrafe verurtheilt. Der Verurtheilte hatte in politischen Eifer in der Kirche mehrere erwachsene Personen mit derben Ohrfeigen traktirt.

Saarbrücken, 10. August. Die Einweihung des Denkmals auf dem Winterberg hat gestern unter Theilnahme vieler tausend Menschen in programmmäßiger Weise stattgefunden. Der Festzug aus der Stadt auf den Winterberg zählte an 10,000 Personen, darunter viele Kriegervereine aus der Rheinprovinz und der Pfalz sowie zahlreiche Deputationen preußischer und bayerischer Truppentheile, geführt von dem Kriegsminister v. Kameke. Die Weiherede hielt der protestantische Geistliche Zillien aus St. Arnual. Der Vorsitzende des Denkmal-Komitées, Advokat Böcking aus Saarbrücken, legte die Einstehung des Denkmals, welches eine Erinnerung an die Schlacht bei Spicheren bezweckt, dar und schloß mit einem Hoch auf den Kaiser. Regierungspräsident v. Wilsen aus Trier verlas sodann eine kaiserliche Kabinetsordre, wonach den Städten Saarbrücken und St. Johann in Anerkennung ihrer patriotischen und opferfreudigen Haltung in den Jahren 1870 und 1871 die Erlaubniß ertheilt wird, die preußischen Farben in ihrem Wappen zu führen. Derselbe schloß mit einem Hoch auf die Armee.

— Freiburg, 7. Aug. Der „Od. K.“ schreibt: „Heute Morgen traf ein Schreiben des Bezirksamts Villingen hier ein, nach welchem die 33 Gemeinden des Amtsbezirks den Beschluß gefaßt haben, den Soldaten, welche an dem diesjährigen Herbstmanöver Theil nehmen, in Anerkennung der aufopfernden Hingebung des Heeres im deutsch-französischen Kriege, freie Einquartierung zu gewähren, so daß die Einquartierungsgelder (23½ kr. für den Mann pro Tag) den Soldaten zu Gute kommen.“

Anfrage.

Am 23. August soll die Local-Industrie-Ausstellung in Kusel eröffnet werden. Das Festprogramm ist bereits ausgegeben, die Zurüstungen werden mit Eifer betrieben, an der Verschönerung der Stadt wird emsig gearbeitet; da erlauben wir uns nun die Anfrage: **Soll das über die Maßen schlechte Pflaster auf dem Marktplatze und vor der protest. Kirche bleiben, wie es ist!?** Will man den fremden und einheimischen Besuchern wirklich zumuthen, daß sie über dieses abscheuliche Pflaster in die Ausstellungsräume förmlich hinein stolpern sollen, hier in Kusel, wo wir **mitten darin sitzen in den schönsten Pflastersteinen und der großen Stein-Industrie?** Das wäre wahrlich eine Schande für unsere Stadt! Weil wir nun der Ausstellung von ganzem Herzen den besten Erfolg wünschen, und uns daran gelegen ist, daß unsere Stadt Ehre davon habe, darum meinen wir, es sollte Tag und Nacht an der Herstellung eines ordentlichen, schönen Pflasters auf dem ganzen Marktplatze gearbeitet werden, noch vor Beginn der Ausstellung.

Ein Bürger von Kusel.

Kusel, 14 August. per Ztr. Waizen 0 fl. — kr. Korn 5 fl. 08 kr. Gerste 5 fl. 59 kr. Spelz 4 fl. 23 kr. Haser 4 fl. 41 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 48 kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Brod 6 Pfd. 27-29 kr. Butter 37 kr. Eier 1 Pfd. 22 kr. Ochsenfleisch 22 kr. Rindfleisch 18—20 kr. Kuhfleisch 18—20 kr. Hammelfleisch 20 kr. Kalbfleisch 14—18 kr. Schweinefleisch 18—22 kr. Fasselfleisch 18 kr.

Homburg, 12. Aug (per Ctr.) Waizen 6 fl. 40 kr. Korn 5 fl. 06 kr. Spelz 0 fl. — kr. Gerste 0 fl. — kr. vier. 0 fl. — kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Haser 4 fl. 43 kr. Wicken 0 fl. — kr. Kornbrod 6 Pfd. 28 kr.

Speier, 11. Aug. per Ztr. Waizen 6 fl. 48 kr. Korn 5 fl. 31 kr. Gerste 5 fl. 32 kr. Spelz 4 fl. 40 kr. Haser 5 fl. 19 kr. Speiglern — fl. — kr.

Digitized by Google

Immobiliar-Versteigerung.

Mittwoch, den 26. August 1874, Nachmittags 4 Uhr in der Wirthschaft der Frau **Radheim** dahier, läßt Herr Dr. **Haase,** kgl. Bezirksarzt in Kusel, zu eigen versteigern:

Dann von **Kusel:**

1) Plan-Nro. 396: 3 Dezimalen Wohnhaus in der untern Vorstadt mit Stallung und Hofraum, einerseits Theodor Böhmer, anderseits Christian Ludwig Bitti;
2) Plan-Nro. 405. 406: 13 Dezim. Garten im Gäßchen, einseits Theodor Böhmer und Fuhrmann Häfner, anderseits Weg, hinten der Kuselbach;
3) Plan-Nro. 412. 413: 9 Dez. Garten im Gäßchen, einerseits Kaufmann Bitti, Notar Pasquay und H. J. Pitthan, anderseits Bach.
4) Plan-Nro. 1113: 1 Tagw. 34 Dez. Wiese auf Erb, einseits Halchbacherweg, anderseits Philipp Schröd;
5) Plan-Nro. 2541: 83 Dez. Wiese am Neuenberg, oder in der Hoischbach, unten die Landstraße, neben Jakob Weingarth;
6) Plan-Nro. 1067. 1068: 1 Tagw. 44,5 Dez. Acker am Herchenberg, einerseits Ludwig Benzino, anderseits Friedrich Fuchs;
7) Plan-Nro. 1379: 91 Dez. Acker auf dem Lehn neben Peter Fink Erben.

Pasquay, kgl. Notar.

Vorschußverein Kusel.

General-Versammlung

Die eingetretener Hindernisse halber verschobene Generalversammlung wird nun: **Mittwoch,** den **19. August,** abgehalten.

Der Vorsitzende.
Chr. Dick.

Anzeige.

Der Unterzeichnete macht den Bewohnern Kusels und Umgegend die Anzeige, daß er seine

Bäckerei

wieder eröffnet hat, und hält sich bei ausgezeichneter Waare bestens empfohlen.

Kusel, im August 1874.

Philipp Sommer.

Den geehrten Eltern hiermit die ergebene Anzeige, daß ich vom **nächsten Montag** an im **Stricken, Sticken, Häkeln** ꝛc. ꝛc. Unterricht an Kinder ertheile. Indem einer recht zahlreichen Betheiligung entgegen sehe, zeichne

Achtungsvollst

Frau **Quirin,**
geb. **Fr. Mayenbacher,**
wohnhaft bei **J. Reis,** Kaminkehrer.

Sodawasser

in frischer Füllung auf Lager bei

M. Schmeltzlé.

Bekanntmachung.

Im Jahre 1874 finden zu **Kusel** noch folgende **Hauptmärkte** statt:

Dienstag, den 18. August **Viehmarkt** Preismarkt für junge Fassel;
Dienstag, den 1. September, **Vieh-** und **Krämermarkt** (Grummetsmarkt);
Donnerstag, den 24. September, **Hauptpreismarkt** auf den Wiesen.

Das Bürgermeisteramt.
Fr. Bell II.

Ziegelhütter Kirchweihe!

Die diesjährige Kirchweihe wird **Sonntag** und **Montag** den **16.** und **17. August** bei Unterzeichnetem abgehalten.

Samstag Abend: Kirchweih-Vorfeier bei **Harmonie-Musik.**

Ich lade hierzu die Bewohner Kusels und Umgegend freundlichst ein, mit dem Bemerken, daß ich für **ausgezeichneten Wein, gute Speisen** und **sorgfältige Bedienung** bestens gesorgt habe.

Während der Kirchweihe und Samstag Abend, spielt die bekannte **Rammelsbacher Gesellschaft.**

Hochachtungsvoll
Heinr. K. Faller
auf der Ziegelhütte.

Lebensversicherungsbank f. D. in Gotha.

Versicherungsbestand 150,044,650 fl.
Effektiver Capitalfonds 36,400,000 „

Versicherungen werden vermittelt durch
J. Wolf, Buchhändler in Kusel.

Für Wirthe

empfehle meine

WEIN- & BRANDWEIN-HANDLUNG,

sowie **Soda-** und **Selterswasser.**

Heinr. K. Faller **auf der Ziegelhütte** bei Kusel.

Kirchweihe!

Samstag Abend beginnend, so wie **Sonntag** und **Montag** wird die hiesige Kirchweihe abgehalten, wozu höflichst einladet.

Wilhelm Dick.

Bohnenputz- und Schneidmaschinen

neuester Construktion empfiehlt

J. Hoffmann.

Vorläufige Anzeige.

Unterzeichnete erlaubt sich den geehrten Damen Kusels und Umgebung ergebenst anzuzeigen, daß sie bis **1. September** einen **Curs im Maaßnehmen, Schnittzeichnen** und **Kleidermachen** beginnt, mit Zusicherung, daß nach einem vierwöchentlichen Unterricht jede Dame im Stande ist, sich Ihre Garderobe nach jedem Schnitt und jeder Mode zu fertigen. Einer regen Betheiligung entgegensehend zeichnet

Hochachtungsvollst

Frau **Ph. Haupt.**

Etwaige Anmeldungen nimmt Frau Wittwe **D. Neu** gütigst vorläufig für mich entgegen.

Frankfurter Börsenbericht.
vom 12. August 1874.

Holländische 10 fl. Stücke	9 46-48
Dollars in Gold	„ 2 25½-26⅓
Englische Sovereigns	„ 11 56-58
20-Frankenstücke	„ 9 29-30
Russ. Imperiales	„ 9 46-48
Pistolen	„ 9 38-40
Preußische-Kassenscheine	fl. 1 45½

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. **Inserate:** 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 99. **Sonntag, den 16. August** **1874.**

München, 12. Aug. Wie die „N. N." hören, wird das Exercier-Reglement der preußischen Artillerie jetzt auch bei der bayerischen eingeführt.

Berlin, 10. Aug. Eine vielfach in den letzten Tagen in den Blättern besprochene Angelegenheit bedarf der Richtigstellung. Die spanische Regierung als solche hat hier in Berlin mit Niemanden wegen Lieferung von Armee-Ausrüstungsgegenständen und Waffen unterhandelt und der hier anwesende diplomatische Vertreter Spaniens, Hr. Rascon, am wenigsten mit derartigen Unterhandlungen etwas zu thun gehabt. Thatsächlich haben sich nur spanische Armeelieferanten privatim an hiesige Militäreffecten-Fabriken gewendet, um ihren Verpflichtungen nachkommen zu können.

Berlin, 13. Aug. Fürst Bismarck ist Nachts 12 Uhr 25 Min. hier eingetroffen.

Mainz, 14. Aug. Heute Nachmittag 5 Uhr 40 M. traf Marschall Bazaine von Basel kommend hier ein und reiste um 6 Uhr via Köln nach Brüssel weiter. Das Ausstehen des Marschalls war vorherstlich. In seiner Begleitung befanden sich seine Tochter und ein junger Mann.

Koblenz, 12. August. Die Ortspolizeibehörden des hiesigen Kreises sind angewiesen worden, die Vereinigungen des Mainzer Katholikenverein zu Kobern, Dieblich, Kärlich, Mühlheim, Urmitz, Rhens, Bendorf, Sayn und Weitersburg, sowie den katholischen Männerverein in Sayn unverweilt polizeilich zu schließen.

Im Berner Jura kamen in der Nacht vom 2. zum 3 d. M. gleichzeitig an mehreren Orten, so daß man auf eine gemeinsame Action der ausgewiesenen Pfarrer schließt, arge Excesse vor. In Fahy fall es zu einem förmlichen Kampfe zwischen infallibel Gesinnten und Liberalen gekommen sein, in welchem die Ersteren, aan ihren Schußwaffen Gebrauch machend, mehrere ihrer Gegner schwer verwundet haben sollen. Aehnliches ereignete sich zu Cornol, und zu Bonfol wurden fünf mit Revolvern bewaffnete Individuen von den Gensdarmen beim Einwerfen der Fenster des Pfarrhauses ertappt. Zu Fregiducourt und Soubey endlich wurden in der gleichen Nacht die Gärten der Pfarrhäuser von den Fanatikern vollständig zerstört.

Paris, 13. August. Der Soir sagt, der Direktor des Gefängnisses, aus welchem Bazaine entkommen, habe sich beim Verhör in Widersprüche verwickelt und sich sehr verdächtig gemacht; es seien von der Gerichtsbehörde Schriftstücke ermittelt, welche die Mitschuld der Personen im Innern des Gefängnisses erhärteten.

Die offiziöse „Presse" bestätigt, daß Bazaine sich keineswegs einer Strickleiter bediente, sondern durch eine Thür des Forts, zu der er den Schlüssel hatte, fortbegab. Die Gefängnißbeamten ständen deßhalb stark in Verdacht. Die Strickleiter mit Blutflecken sei nur eine Erfindung. Die „Presse" behauptet ebenfalls, daß Bazaine trotz gegebenen Ehrenwarts (?) durchgebrochen sei.

Brüssel, 12. Aug. Die Ex-Marschallin Bazaine ist gestern in Spaa angekommen und erwartet ihren Mann morgen, Donnerstag. Die Zimmer waren seit 14 Tagen schon in demselben Hotel bestellt, wo die Kronprinzessin von Italien abgestiegen ist. Man zeigt die Anwesenheit mehrerer Bonapartisten in Spaa an.

Rom, 14. August. Der Deputirte Massari wurde auf der Straße angefallen und leicht verwundet. Der Thäter wurde verhaftet. Sein Motiv ist Privatrache.

Madrid, 13. Aug. Reisende melden, daß Don Alphause in den von ihm beunruhigten Provinzen folgende Anordnungen erlassen hat: 1. eine Anordnung, betreffend die Confiscation der Güter von Anhängern der Regierung; 2. eine Anordnung, nach welcher für jeden Soldaten, den ein Ort zur Regierungsarmee stellen würde, eine Geldbuße von 2500 Frs. zu zahlen ist; 3. eine Anordnung, welcher diejenigen gefangenen Regierungssoldaten, die binnen Monatsfrist nicht in die carlistische Armee eintreten, erschossen werden sollen. Die Divisionen Zabala und Laserna haben sich bei Mizanda vereinigt.

Im katholischen Venezuela macht man mit widerspänstigen Prälaten kurzen Prozeß. Der Bischof von Merida wurde des Landes verwiesen, weil er sich der Einführung der Civilehe widersetzte, und der apostolische Vicar der Erzdiöcese Caracas wurde vom Präsidenten ernannt, den vacanten Posten auszufüllen. Er weigerte sich und wurde ohne Weiteres festgenommen, nach La Guayra gebracht und an Bord eines Schaaners eingeschifft.

Verschiedenes.

* Kusel, 14. Aug. Gestern erlegte Herr Bastero von Rathsweiler im Distrikte Anhell (Schwarzland) vor seinem Hunde abermals 2 Wildschwein. Die Stärke, angeschossen, stellte sich, — ein im Dunkeln abgegebener zweiter Schuß streckte sie zu seinen Füßen nieder.

— Speyer, 1. Aug. Zu seinem großen Erstaunen erfährt der Sp. Anz., daß die Feuerversicherungsgesellschaft „Providentia" in Frankfurt a. M. sich weigert, die Stadt Speyer für den durch den Brand des Leihhauses erlittenen Schaden zu entschädigen, weil der Tagator Braun wegen Brandstiftung verurtheilt worden und die Gesellschaft in Folge dessen ihrer Verpflichtung zum Schadenersatz enthoben worden sei. Ob der durch die „Providentia" aufgestellte Grundsatz: daß die Stadt für die verbrecherische Handlung ihres Bediensteten verantwortlich sei, rechtlich haltbar ist, wird im Verlaufe des Prozesses dargelegt werden, welcher die Stadt ohne Zweifel gegen die „Providentia" anhängig machen wird. Jedenfalls aber wirft diese Geschäftsgebahrung ein sehr schiefes Licht auf die fragliche Versicherungsgesellschaft, deren Solidität wir uns aus dem Grunde anzuzweifeln erlauben, daß sie nach sechsmonatlichem Besinnen erst mit einem Gutachten ihres Anwalts herausrückt, um einen sehr zweifelhaften Prozeß wegen der Zahlung von 6500 fl. anzustrengen. Einer sehr geringfügigen Summe halber würde eine Gesellschaft ersten Ranges sicherlich nicht ihren Ruf auf das Spiel stellen. Wir glauben diese Bemerkung dem Publicum schuldig zu sein, welches mit der „Providentia" in Geschäftsverbindung steht, denn „Vorsicht ist die Mutter der Weisheit."

— Durlach, 12. Aug. Heute Nacht ist dahier ein Haus abgebrannt und haben drei Personen in den Flammen ihren Tod gefunden. Eine Tochter einer der Familien sprang durch das Fenster herab, verschied aber in Folge der dadurch erhaltenen Verletzungen.

— Osnabrück, 7. Aug. An mehreren Stellen hier in der Stadt und Umgegend sind in der Nacht von Montag auf Dienstag die Gurkenpflanzen erfroren.

Digitized by Google

— Die goldene Rose, welche der Papst alljährlich irgend einer Monarchin zu spenden pflegte, ist heuer um einige Grade tiefer im Adelsbezirke angebracht worden. Madame Bigler, Baronin und Künstlerin ihres Zeichens, als letztere unter dem Namen Ernestill bekannt, ist die Glückliche, der die Rose heuer zufiel. Vordem hatte sie einmal die Königin Isabella und ein anderes Mal die Kaiserin Eugenie zugetheilt bekommen. Besonderes Glück und besonderen Segen haben die Rosen, wie man weiß, den Damen nicht gebracht. Beide haben seit der Zeit ein „Er" auf ihre Visitenkarten stechen lassen.

Zweibrücken, 13. August. (per Centner.) Weizen 6 fl. 35 kr. Korn 5 fl. 04 kr. Gerste zweizeilige 5 fl. 28 kr., vierzeilige 4 fl. 54 kr. Spelz 4 fl. — kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Hafer 4 fl. 38 kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 2 fl. — kr. Dinkel 0 fl. 0 kr. Heu 2 fl. 12 kr. Stroh 1 fl. 24 kr. Weißbrod 3 Pfund 18 kr. Kornbrod 6 Pfd. 27 kr.

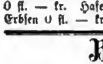
Mainz, 14. Aug. Zu notiren ist: Waizen effectiv 13 45—14 fl. 45 kr. Korn effectiv fl. 10. —fl. 11. 30 Gerste Pfälzer fl. 12. 15—12. fl. 30 Hafer effectiv 12 fl. 10 kr. bis 12, fl. 15 Rüböl effectiv fl. 17. 30 kr. — fl. 17 45 Mohndl fl. 40 — kr. fl. — Leindl fl. 21. — kr. Kohlsamen fl. 16. — 16 fl 30 kr Bohnen fl. — — — fl. — bis —. fl. Repskuchen 90—95 fl.

Worms, 14. Aug. Waizen 7 fl. — kr. Korn 5 fl. 25 kr. Spelz 0 fl. — kr. Gerste 5 fl. 49 kr. Hafer 5 fl. 28 kr.

Neustadt, 11. Aug. Der Ctr. Waizen 7 fl. — kr. Korn 5 fl. 31 kr. Spelz 5 fl. 04 kr. Gerste 5 fl. 30 kr. Hafer — fl. —

Bekanntmachung.

Im Jahre 1874 finden zu **Kusel** noch folgende **Hauptmärkte** statt



Dienstag, den 18. August **Viehmarkt** Preismarkt für junge Fassel;
Dienstag, den 1. September, **Vieh-** und **Krämermarkt** (Grummetsmarkt);
Donnerstag, den 24. September, **Hauptpreismarkt** auf den Wiesen.

Das Bürgermeisteramt.
Fr. Bell II.

Den geehrten Eltern hiermit die ergebene Anzeige, daß ich vom **nächsten Montag** an im **Stricken, Sticken, Häkeln** ꝛc. ꝛc. Unterricht an Kinder ertheile. Indem einer recht zahlreichen Betheiligung entgegen sehe, zeichne

Achtungsvollst

Frau **Quirin,**
geb. Ph. Mahenbach
wohnhaft bei J. Reis, Kaufm.

Zu der bevorstehend
empfehle mein Lager
künstlich
Dünge
aus der rühmlichst bekannte
von **F. Carl Zimmer** in Lu
heim zu den billigsten Preisen.
Chr. L. Blitt.

Ferner domicilirt in: **Basel, Berlin, Bern, Biel, Breslau, Chemnitz, Chur, Dresden, Erfurt i. S. St. Gallen, Genf, Halle, Hamburg, Hannover, Kassel, Köln, Lausanne,**

Haasenstein & Vogler
Annoncen-Expedition
in
Frankfurt am Main,
gegründet 1855,
ältestes und grösstes Geschäft dieser Branche,
befördert
täglich Annoncen in alle Zeitungen der Welt zu Originalpreisen, ohne Portokosten und sonstige Nebenspesen.
Bei grossen Insertions-Aufträgen angemessenen Rabatt.

Auskunft, Kostenvoranschläge und Zeitungscataloge auf Verlangen gratis und franco.

Ferner domicilirt in: **Leipzig, Lübeck, Luzern, Magdeburg, Mannheim, Metz, München, Neuchatel, Nürnberg, Pest, Prag, Solothurn, Stettin, Straßburg, Wien, Zürich,**

Vorschußverein Kusel.

General-Versammlung

Die eingetretenen Hindernisse halber verschobene Generalversammlung wird nun: **Mittwoch,** den 19. **August,** abgehalten. Der Vorsitzende.
Chr. Dick.

Anzeige.

Der Unterzeichnete macht den Bewohnern Kusels und Umgegend die Anzeige, daß er seine

Bäckerei

wieder eröffnet hat, und hält sich bei ausgezeichneter Waare bestens empfohlen.
Kusel, im August 1874.
Philipp Sommer.

Wegen Einsend. von 10 Freimarken à 1 Sgr. (od. 12 x Kr.) versendet Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig franco das weltberühmte m. viel. Illustrationen versehene ca. 320 Seiten starke Buch: **Dr. Airy's**

Naturheilmethode.

Jeder Kranke, selbst wenn polypragmatisch bereits verzweifelnd, findet darin sichere Hülfe. Tausende Zeugnisse bürgen dafür! — Niemand versäume es, sich dies ausgezeichnete Werk baldigst anzuschaffen.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Ein junger Mann, mit den nöthigen Vorkenntnissen versehen, kann **Anfangs September** in mein Geschäft als Lehrling aufgenommen werden.
Kusel, im August 1874
M. E. Wack.

Ein sehr gutes **Tafelclavier** und eine Partie **Krüge** zu verkaufen. Die Expedition sagt wo.

Die Tafel- und Dessert-Chocoladen der **Kaiserl. u. Königl. Hof-Chocoladen-Fabrik** von

Gebrüder Stollwerck
in Cöln,

wurden als die vorzüglichsten auf der jüngsten Weltausstellung in Wien mit der höchsten Auszeichnung, der Fortschritts-Medaille prämiirt.

Dieselben sind in allen namhaften Conditoreien und Delicatessengeschäften zu haben.

500,000 Expl. wurden in nicht ganz zwei Jahren von dem berühmten Buche:
Dr. Airy's Naturheilmethode abgesetzt, ebenfalls der beste Beweis für die Gediegenheit desselben.

Frankfurter Börsenbericht
vom 13. August 1874.

Holländische 10 fl. Stücke à		47-47 9
Dollars in Gold	„	2 25½ 26
Englische Sovereigns	„	11 56-5
Dukaten	„	5 34-36
Ducaten al marco	„	5 32-34
20-Frankenstücke	„	9 29-30
Russ. Imperiales	„	9 47-49
Pistolen	„	9 38-40

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt

Königl. Hof- und Staats-Bibliothek
in München.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 100. **Mittwoch, den 19. August** **1874.**

Die Nationalfeier.

Die bevorstehende Sedansfeier am 2. September soll nicht die Schlacht als solche, sondern die Vernichtung des französischen Kaiserthums und des französischen Uebermuthes und die Errichtung des deutschen Reiches, die Wiederherstellung des einen großen deutschen Vaterlandes feiern. Dieses selbst und jede seine herrliche Auferstehung hat seine Feinde; Partikularisten Ultramontane, Sozialdemokraten — ebendieselben [illegible] herscher des Nationalfestes. So klug sind sie nicht dabei ihre wahre gegen das deutsche Reich [illegible] Tendenz hervorkehren, sie ziehen vor, sich in das weise Schweigen zu hüllen und die Sedansfeier, weil sie Schlacht und Vernichtung feiern, Massenmord, wie sie sagen, verherrliche, zu finden. Aber wer hat je Anstoß genommen an der Feier [illegible] Minden? War dies nicht auch ein Massenmord? Die Kirche, hat sie nicht auch die Bartholomäusnacht [illegible] über die Türken bei Lepanto, und ganz andere Vorgänge, wie von Blut befleckt sind, gefeiert! Gar die Sozialdemokratie — feiert sie nicht die Kommune in Paris, die denn doch auch nicht mit Glacehandschuhen und bei einer Tasse Thee ihre Herrschaft übte? Ist das Konsequenz? Warum sagt man nicht die Wahrheit und verschanzt sich hinter Gründen, welche nur Vorhaue und Verstecke für die wahre Absicht und Ansicht sind!

Das Reich und dessen Wiederersteh[illegible], welche wir als das höchste Gut erkennen, ist Jenen das Gegentheil, sie können dasselbe nicht brauchen, weil es ihre Pläne durchkreuzt. Die Gründe, daß durch die Feier die Barbarei befördert und der Massenmord gefeiert werde, zeichnen sich angesichts der Thaten als Coulissen, hinter welchen die wahre Tendenz sich verbirgt.

Wir wollen uns nicht beirren lassen durch die Feinde der deutschen Nationalsache, sondern die Feier mit um so größerem Eifer und Bewußtsein begehen, nicht mit allzugroßem Gepränge. Die Feier soll nach Innen wirken, nicht durch Aeußerlichkeiten den Sinn verdecken und damit die Wirkung verfehlen.

Der achtzehnte August, der gestrige Tag, wird für alle Zeiten ein wichtiger Gedenktag für das deutsche Heer bleiben. An diesem Tage wurde nach heißem achtstündigem Ringen die französische von Marschall Bazaine geführte Rheinarmee nach Metz hineingeworfen, von wo ihr ein Entrinnen aus den eisernen Armen des deutschen Heeres nicht mehr möglich war. Jene Provinzen, deren Söhne am Schlachttage von Gravelotte vor vier Jahren theilgenommen haben, werden besonders dieses Tages denken; denn in der That hat Gravelotte nach Mars la Tour die meisten Opfer deutscherseits gekostet und Schritt für Schritt mußte mit Blut erkämpft werden. Waren es bei Gravelotte meist preußische, norddeutsche und hessische Bataillone, welche den ewig denkwürdigen Sieg erfochten, so ist der Tag von Sedan der Ehrentag aller deutschen Stämme geworden. Gleichmäßig hat jeder Stamm damals an den Ufern der Maas zu dem herrlichen Siege beigetragen und darum fällt auch gemeinsam allen deutschen Stämmen die Ehre des Tages, an welchem der freche Friedensstörer den Degen in König Wilhelms Hände legen mußte, zu.

Kaiserslautern, 16. Aug. Es steht nun definitiv fest, daß der deutsche Kronprinz vom 7. bis 9. September in der Pfalz die bayerischen Truppen inspizieren wird, und zwar wird am 7. September Brigade-Inspektion, am 9. September Divisions-Inspektion sein.

Berlin, 17. Aug. Der Polizeipräsident publizirt die unterm 5. August durch die Rathskammer des Stadtgerichts ausgesprochene vorläufige Schließung des unter dem Namen der „Socialdemokratischen Arbeiterpartei" bestehenden Vereins unter Hinweis auf die im Vereinsgesetze angedrohten Strafen.

Die Berliner Zeitungen veröffentlichen ein vom 14. datirtes Dankschreiben des Fürsten Bismarck für die Betheiligung der Theilnahme, die ihm anläßlich seiner Errettung aus Lebensgefahr zugegangen und für die er, da ihre Zahl nahe an 2000 betrage, unmittelbar nicht habe danken können.

Die „Nordd. Allgem. Ztg." constatirt auf Grund nunmehr vorliegender amtlicher Erhebungen, daß der von den Carlisten erschossene Hauptmann Schmidt die von der deutschen Gesandschaft in Madrid für ihn ausgefertigten Legitimationspapiere bereits in Logrono richtig zugestellt erhalten hatte.

Auf Beschluß des Bundesrathes ist jetzt an allen deutschen Münzstätten die Ausprägung der Zwanzigpfennigstücke verringert und die der Kupfermünzen in größerem Umfange vorgenommen worden.

An Stelle des jetzigen altkatholischen Bischofs Reinkens ist, wie die Schlesische Volks-Ztg. berichtet, Professor Kraus als ordentlicher Professor an der katholisch-theologischen Facultät der Universität Breslau vom Cultus-Minister bestätigt worden. Derselbe hat sich gezwungen nach Johannisberg zum Fürstbischof von Breslau begeben.

Den neuesten Nachrichten zufolge ist Bazaine über Mainz kommend in Köln angelangt, wo er im Hotel du Nord abgestiegen ist. Ein Mitarbeiter der Köln. Ztg., welcher Bazaine gesprochen hat, schreibt d. d. 15. August: „Gestern Abend traf der Marschall Bazaine auf seiner glücklich vollendeten Flucht hier ein, um sich zunächst einige Tage Ruhe zu gönnen. Seine Gemahlin und sein jugendlicher Schwager, deren er neben seiner eigenen Kühnheit seine Betreiung zu verdanken hat, begleiten ihn; seine drei Kinder werden zur Beglückwünschung ihres hart geprüften Vaters aus Spaa heute hierselbst eintreffen.

Der alte Haudegen war alleiniger Gefangener auf einer einsam und steil an der Südküste Frankreichs gelegenen Insel, unter der Obhut eines Bataillons-Commandeurs mit hinreichend starker Besatzung und eines Gefängniß-Direktors mit zahlreichen Wärtern. Einer seiner Richter, der General Chabaud-Latour, war als Minister des Innern sein oberster und höchst gestrenger Wächter. Die Gefängnißkost, die Bazaine gegeben wurde, war so, daß seine Gemahlin und seine Kinder, die seine Gefangenschaft mit ihm theilten und den Gefängnißgeruch mit ihm unterworfen waren, den Aufenthalt auf der Insel nicht mehr aushalten konnten. Ein letzter Versuch, die Begnadigung zu erlangen war fruchtlos. Alle Hoffnung schien verloren, an eine Flucht nicht zu denken. Die Fenster des Gefängnisses waren fast 13 Fuß über der Erde und machten einen Sprung herab lebensgefährlich. Ein Boot schien unbeobachtet nicht an der fast 80 Fuß steil aufstrebenden Felsküste landen und liegen bleiben zu können; ein Herabtasten am Ufer mittels einer Strickleiter ließ fürchten, daß ein tückischer Windstoß, eine kräftige Welle den kühnen Kletterer an der Felswand zerschellen ließ. Und doch ist das Unglaubliche geschehen.

Digitized by Google

Der Marschall besitzt eine Gattin, die an Thatkraft und Entschlossenheit, an Ausdauer und Aufopferung, an Selbstlosigkeit und Bescheidenheit ihres Gleichen sucht. Jung und schön, mit üppigem schwarzem Haar und schwarzen Augen, von reizender Gestalt und hinreissender Liebenswürdigkeit, hatte sie die Tage des Glanzes an der Seite ihres Mannes gefeiert, die Tage des Unglücks an seiner Seite ihm verschönt und erleichtert, hatte sie jetzt dem Wogendrang und den Gefahren einer Entweichung mit freier Stirn getrotzt und mit mit alleiniger Hilfe eines jugendlichen, aber ebenso entschlossenen Bruders die Entweichung durchgesetzt. Aber auch der Marschall hat gezeigt, daß ihm Muth nicht fehlt. Als seine beiden Retter gegen 10 Uhr Abends das Signal gaben, da ließ er sich schnell entschlossen an dem Seil herab, das seine Hände und seine Schienbeine zerriß (er selbst hat uns seine geschwollenen und noch jetzt blutig unterlaufenen Hände und die Wunde an seinem rechten Schienbein gezeigt), drei, vier Mal saßte ihn eine hochspruhende Woge und warf ihn gegen den Felsen, aber der Kahn wurde erreicht, und der Vollendung der Flucht stellte sich weiter kein Hinderniß entgegen. Jetzt weilt er auf deutschem Boden, dem er noch vor Kurzem ein gefährlicher Gegner und blutiger Feind gewesen. Was seine Landsleute an ihm verbrechen, seine Feindschaft und wollen es auch nicht gut machen; aber sie werden ob dem zahllosen Unglück, das er erlitten, vergessen, was sie ihm früher vorgeworfen; sie werden mit deutscher Ritterlichkeit an ihm die Liebe achten, die sein Weib durch so schöne und poesiereiche That an ihm bethätigt, sie werden ihm gern freiwillig die Gastfreundschaft geben, die er einst dem fränkischen Uebermuthe zu erzwingen gedachte.

Paris, 15. Aug. Der Bruder Bazaine's veröffentlicht im „Figaro" ein Schreiben, in welchem bestimmt behauptet wird, daß Bazaine niemals sein Ehrenwort gegeben habe, nicht aus Ste. Marguerite entfliehen zu wollen.

Madrid, 15. Aug. Die Carlisten haben vier Locomotiven der Madrid-Saragossaer Eisenbahn in einen Fluß gestürzt und vier Brücken zerstört. Dieselben verloren in dem Treffen bei Oteiza, einer Depesche des Generals Moriones zufolge 700 Mann, beträchtliche Proviantvorräthe und drei höhere Führer, welche in Villaturerta beerdigt wurden. Die republikanischen Truppen sind auf dem Marsch nach Larraga.

Madrid, 15. Aug. Italien und Belgien haben die spanische Regierung officiell anerkannt. Die Anerkennung Rußlands und Oesterreichs wird erwartet. Die Carlisten haben die Eisenbahn zwischen Sarragossa und Madrid an mehreren Stellen unfahrbar gemacht und die Telegraphenleitung zerstört.

Madrid, 16. Aug. Das „Diario espannol" versichert, daß die Beglaubigungsschreiben für die spanischen Gesandten in Paris, London und Berlin demnächst mittelst außerordentlichen Couriers überbracht werden sollen.

Madrid, 17. Aug. Der Schaden, den die Carlisten der Eisenbahn nach Saragossa zugefügt haben, wird auf drei Millionen Realen angegeben. Der Betrieb der Bahn wird wenigstens 6 Wochen ruhen müssen. — Bei der Räumung von Segorbia haben sich die Carlisten neue Grausamkeiten zu Schulden kommen lassen. Die Nordarmee erhielt Verstärkungen von 16 Bataillonen Infanterie, 20 Geschützen und 700 Pferden.

Die Verluste der Carlisten in dem Gefechte von Oteiza sind amtlicher Ermittelung zufolge sehr beträchtlich. General Zabala hat Vittoria von Neuem mit Lebensmitteln versehen und ist darauf nach Miranda zurückgekehrt.

Don Carlos hat ein Manifest erlassen, in dem er in Bezug auf den erschossenen Hauptmann Schmidt erklärt: Jeder Fremde, der am Bürgerkriege theilnehme, verliere diejenigen Rechte, welche das Volkerrecht gewähre, und setze sich Repressalien aus. Das Manifest spricht die Hoffnung aus, daß die europäischen Mächte in Spanien nicht intervenireu werden.

Verschiedenes.

* **Kusel**, 19. Aug. Heute Nacht brannte in **Rehweiler** die **Breitsche** Mühle bis auf das Wohnhaus nieder.

Aus der Pfalz. Die Uebergangsstelle Lauterecken, Hauptzollamts Kaiserslautern, wird vom 1. October an eingezogen. — Das preuß. Unterstteuramt zu Neunkirchen ist ermächtigt worden, Uebergangsscheine für Biere und Weintransporte der Gewerbetreibenden zu Mittelberbach und Homburg zu ertheilen.

Bayreuth, 11. Aug. Dem „Frk. K." schreibt man von hier: Heute Früh verbreite ein entsetzliches Vorkommniß die Stadt in wahrhaft fieberhafte Aufregung. Gegenüber dem Kaufmann Keim'schen Hause — am Eingang zu den Moritzhöfen — dicht am Zollhäuschen, auf einer sehr belebten Straße, wurde ein weiblicher Leichnam, Rumpf, aufgefunden. Derselbe war nur mit einem groben (Bauern-) Hemde bekleidet und bot einen scheußlichen Anblick dar. Der Kopf, vom Rumpfe förmlich gemetzelt, fehlte gänzlich, ebenso die Arme, von denen der linke aus dem Gelenke gelöst, der rechte abgefägt ist. Die Beine sind oberhalb der Kniee scharf abgetrennt, die Knochen durchsägt. Allem Anscheine nach ist es der Leichnam eines Mädchens, das kaum das siebzehnte Jahr überschritten haben wird. Zugleich lassen verschiedene Anzeichen darauf schließen, daß hier einem Mord ein nicht weniger verabscheuungswürdiges Verbrechen vorausging. So viel ich bemerken konnte, ist die Leiche noch frisch und keine Spur von Verwesungsgeruch zu bemerken, ja fast scheint es, als ob sie abgewaschen worden wäre. Die verschiedensten, natürlich bis jetzt ganz haltlosen Vermuthungen, durchirren die Stadt; so behauptet man Nachts gegen 2 oder 3 Uhr einen Wagen durchfahren gehört zu haben, der einen Augenblick an der Stelle, wo der Leichnam gefunden wurde, gehalten haben soll. Anhaltspunkte sind natürlich noch nicht die geringsten gegeben, doch spricht allerdings Manches dafür, daß das arme Opfer ein Landmädchen sein könnte, das vielleicht der Bestialität irgend eines Elenden erliegen mußte. Gerabezu unbegreiflich bleibt aber dann, warum der Leichnam nach der Stadt geschafft worden wäre — wenn derselbe am Ende nicht von einem Wagen verloren wurde. Die eingeleitete Untersuchung wird vielleicht darüber Aufschluß bringen. Die Aufregung und der Schrecken über diese That beschäftigen alle Gemüther auf's Lebhafteste. Einem Berichte der „Oberfr. Z." entnehmen wir noch, daß sich an einzelnen Theilen des Rumpfes Kiefernadeln und sogar am Rücken zwischen diesem und dem Hemde ein ganzer Kiefernzapfen vorfand, woraus geschlossen werden muß, daß die Unthat entweder in einem Walde verübt worden oder der Leichnam wenigstens eine Zeit lang in einem solchen gelegen haben muß. Nach Ansicht von Sachverständigen können seit der Unthat höchstens 2 Tage verstrichen sein.

Freiburg, 12. Aug. Wie der N. Ztg. geschrieben wird, sind im Hinblick auf den heranreifenden reichen Obstsegen diejenigen des Bodensees die Bierbrauer in der Seegegend, namentlich in Friedrichshafen, Lindau 2c., mit dem Preise ihres Erzeugnisses zurückgegangen, so daß in den meisten Bierhäuserns das Bier wieder zu 7 und 8 kr. der Liter verzapft wird.

(Die Preisvertheilung beim pfälzischen Landgestüte im Jahre 1874 betr.)

Die Preisvertheilung an die Eigenthümer der schönsten in der Pfalz gezogenen, sowie zur Nachzucht verwendeten Pferde wird für das laufende Jahr Sonntags, den 20. September c., Vormittags 11 Uhr, im Gestütshofe zu Zweibrücken stattfinden.

Die Musterung und Auswahl der zur Concurrenz gebrachten Pferde wird am vorhergehenden Tage, Samstag den 19. September l. J., durch die hiezu ernannte Commission vorgenommen werden.

Die zur Vertheilung kommenden Preise sind folgende:

I. 10 Preise für 4½jährige Stuten, welche das erste Mal trächtig gehen:

1. Preis 170 Mark, 2. 150 M., 3. 130 M., 4. 120 M., 5. 110 M., 6. 90 M., 7. 70 M., 8. 60 M., 9. 50 M., 10. 40 M., zusammen 990 Mark.

II. 10 Preise für Stuten, welche früher schon einen Preis erhielten und mit einem Fohlen vorgeführt werden:

1. Preis 100 Mark, 2. 90 M., 3. 80 M., 4. 70 M. 5. 60 M., 6. 50 M., 7. 45 M., 8. 35 M., 9. 30 M., 10. 25 M., zusammen 585 Mark.

III. 12 Preise für Stutfohlen:

1. Preis 90 Mark, 2. 80 M., 3. 70 M., 4. 60 M., 5. 50 M., 6. 40 M., 7. 35 M., 8. 30 M., 9. 25 M., 10. 20 M., 11. 20 M., 12. 20 M., zusammen 540 Mark.

IV. 6 Preise für Hengstfohlen:

1. Preis 70 Mark, 2. 60 M., 3. 50 M., 4. 40 M., 5. 30 M., 6. 20 M., zusammen 270 Mark.

V. Für Ehrenpreise im Betrage von 8 bis 16 Mark nach dem Ermessen der Commission, sowie für Medaillen 187 Mark. Summa aller Preise 2572 Mark.

Für die Bewerber sind nachstehende Bedingungen festgesetzt:

Digitized by Google

a) Die Mutterstuten müssen von Haupt- und Erbschlern frei, gut gehalten sein, von Beschälern des Landgestüts trächtig gehen und das vierte Jahr bereits zurückgelegt haben;

b) nur solche Fohlen können concurriren, welche von Hengsten des Landgestütes abstammen. Hierbei wird besonders bemerkt, daß Stut- und Hengstfohlen vor zurückgelegtem zweiten Lebensjahre nicht zur Preisbewerbung zugelassen werden;

c) von den zur Concurrenz bestimmten Pferden muß nachgewiesen werden, daß sie ansässigen Personen der Pfalz angehören, was durch ein Zeugniß des betreffenden Bürgermeisteramts bei der Experten-Commission nachzuweisen ist.

Speier, den 29. Juli 1874.
Königlich Bayerische Regierung der Pfalz K. d. J.
v. Braun. Schild.

Kaiserslautern, 18. Aug. (per Ztr.) Weizen 6 fl. 34 kr. Korn 5 fl. 04 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Spelz 4 fl. 27 kr. Gerste 5 fl. 41 kr. Hafer 5 fl. 50 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Linsen 5 fl. 34 kr. Kornbrod 27—30 kr. 3 Pfd. Gemischtbrod — kr. 2 Pfd. Weißbrod 20 kr. Butter 32 kr. per Pfd. Eier 1 St. 2 kr. Kartoffeln 2 fl. — kr.

Baumholder, 18. August. per Ztr. Weizen — Thlr. — Sgr — Pf. Spelz — Thlr. — Sgr. — Pf. Korn 3 Thlr. 25 Sgr. — Pf. Gerste 3 Thlr. 20 Sgr. — Pf. Hafer 3 Thlr. 05 Sgr. — Pf. Kartoffeln 1 Thlr. — Sgr. 0 Pf. Erbsen — Thlr. — Sgr. 0 Pf. Linsen — Thlr. — Sgr. 0 Pf. Heu 1 Thlr. — Sgr. 0 Pf. Stroh 0 Thlr. 25 Sgr. 0 Pf. Butter 08 Sgr. 06 Pf. Eier 1 Dtzd. 6 Sgr. — Pf. Brod 8 Sgr. 6 Pf.

Neustadt, 15. Aug. Der Ctr. Waizen 7 fl. 12 kr. Korn 5 fl. 43 kr. Spelz 5 fl. 03 kr. Gerste 5 fl. 37 kr. Hafer — fl. —

Immobiliar-Versteigerung.

Mittwoch, den **26. August 1874**, Nachmittags 4 Uhr in der Wirthshoft der Frau **Radheim** dahier, läßt Herr Dr. **Haase**, kgl. Bezirksarzt in Kusel, zu eigen versteigern:

Bann von **Kusel**:

1) Plan-Nro. 396: 3 Dezimalen Wohnhaus in der untern Vorstadt mit Stallung und Hofraum, einerseits Theodor Böhmer, anderseits Christian Ludwig Bittl;
2) Plan-Nro. 405. 406: 13 Dezim. Garten im Gäßchen, einseits Theodor Böhmer und Fuhrmann Häfner, anderseits Weg, hinten der Kuselbach;
3) Plan-Nro. 412. 413: 9 Dez. Garten im Gäßchen, einerseits Kaufmann Bittl, Notar Pasquay und H. J. Pittihan, anderseits Bach.
4) Plan-Nro. 1113: 1 Tagw. 34 Dez. Wiese auf Erd, einseits Halschbacherweg, anderseits Philipp Schröck;
5) Plan-Nro. 2541: 88 Dez. Wiese am Neuenberg, oder in der Halschbach, unten die Landstraße, neben Jakob Weingarth;
6) Plan-Nro. 1067. 1068: 1 Tagw. 44,5 Dez. Acker am Herchenberg, einerseits Ludwig Benzino, anderseits Friedrich Fuchs;
7) Plan-Nro. 1379: 91 Dez. Acker auf dem Lehn neben Peter Fink Erben.

Pasquay, kgl. Notar.

Schuldienst-Erledigung.

Die Lehrerstelle an der protestantischen Schule zu **Rammelsbach**, Bezirksamts Kusel, ist in Erledigung gekommen und wird hiemit zur Wiederbesetzung ausgeschrieben.

Jährliche Gehaltsbezüge:
1) Baar aus der Gemeindekasse 388 fl.
2) Wohnungsanschlag 12 „
3) Zuschuß aus Staatsfonds 50 „

Ferner werden für die Beheizung des Lehrsaales 40 fl. und für Reinigung desselben 14 fl. jährlich bezahlt.

Das ortsübliche Geläute, wofür im Ganzen jährlich 18 fl. vergütet werden, hat der neu anzustellende Lehrer gemeinschaftlich mit dem katholischen Lehrer zu besorgen.

Bewerber wollen ihre mit den vorgeschriebenen Zeugnissen belegten Gesuche innerhalb **längstens 3 Wochen** von heute an bei dem unterfertigten Amte einreichen.

Kusel, 18. August 1874.
Das Bürgermeisteramt.
Fr. Bell II.

Torf-Versteigerung

aus ärarialischem Torfgebrüche im Reviere **Ramstein.**

Mittwoch den **26. August 1874** des Morgens 9 Uhr zu **Landstuhl** im Gasthause zum Engel.

Spesbacherbruch XXX.

Abth. 2 Weltersbacher Vorstich.	Die Loose Nro.	821—	851 + 140	Tausend	2.	Qualität
„ 4 Mackenbacher „	„ „ „	874—	904 + 304	„	1.	„
„ 5 Steinwender „	„ „ „	944—	994 + 533	„	1.	„
„ 5 „ Nachstich	„ „ „	1050—1085 + 316		„	2.	„
„ 6 Spesbacherstück	„ „ „	1145—1193 + 856		„	1.	„

Kaiserslautern, den 10. August 1874.
Königl. Forstamt.
Vogel.

Augen- u. Gehörklinik

zu **Kaiserslautern.**

Sprechstunde: 8 — 12, zu **Kusel Mainzer Hof Sonntag** den **23. August** von 5 Nachm. — 7½.

Dr. Med. **Elvenich.**

Bohnenputz- und Schneidmaschinen

neuester Construktion empfiehlt

J. Hoffmann.

Altkatholischer Gottesdienst.

Nächsten **Sonntag**, den **23. August 1874**, Morgens 8 Uhr findet in der protestantischen Kirche zu **Kusel** altkatholischer Gottesdienst statt.

Gewöhnlichen Essig, Weinessig, Gewürz-Essig zum Einmachen, Essigsprit

empfiehlt zu den billigsten Preisen

Heinr. K. Faller
auf der **Ziegelhütte.**

Vorläufige Anzeige.

Unterzeichnete erlaubt sich den geehrten Damen Kusels und Umgebung ergebenst anzuzeigen, daß sie bis **1. September** einen **Curs im Maaßnehmen, Schnittzeichnen und Kleidermachen** beginnt, mit Zuschneiden, daß nach einem vierwöchentlichen Unterricht jede Dame im Stande ist, sich Ihre Garderobe nach jedem Schnitt und jeder Mode zu fertigen. Einer regen Betheiligung entgegensehend zeichnet

Hochachtungsvollst
Frau **Ph. Haupt.**

Etwaige Anmeldungen nimmt Frau Wittwe **D. Neu** gütigst vorläufig für mich entgegen.

Wirkliche Hilfe für Männer!

Allen Männern kann nicht genug empfohlen werden die allgemein anerkannt beste Schrift:

Die Männerschwäche, Zerrüttung des Geschlechts- und Nerven-Systems ꝛc., deren Ursachen und **vollständige Heilung.**

Für nur 14 kr. direct zu beziehen durch die **Schwäbische Buchhandlung** in Ellwangen (Württemberg). Bei Einsendung von 18 kr. (auch in Briefmarken) erfolgt Franko-Zusendung in Couvert. (H 73963)

Frankfurter Börsenbericht.
vom 17. August 1874.

Holländische 10 fl. Stücke	9 48-50
Dollard in Gold .	„ 2 256-27
Englische Sovereigns	„ 11 55-57
Dukaten	„ 5 34-36
Ducaten al marco .	„ 5 32-34
20-Frankenstücke .	„ 9 28½-29½
Russ. Imperiales .	„ 9 47-49
Pistolen	„ 9 4042-
Preußische Kassenscheine fl.	1 45½

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Programm

der

LOCAL-

Industrie-Ausstellung

zu

Kusel.

23. August bis 27. September 1874.

Sonntag, 23. August:

Eröffnungs-Feier.

10½ Uhr: Empfang der fremden Gäste. Ansprache am Ausstellungsplatze. Durchgang durch die Ausstellungs-Räume Seitens des Stadtraths und der Ehren-Gäste. — 1 Uhr: Fest-Diner. — 3 Uhr: Eröffnung der Ausstellungsräume für das Publikum, mit Musik. — 5 Uhr: Reunion in den Ph. Koch'schen Localitäten. Harmonie-Musik der Sander'schen Kapelle. Entrée 12 kr.

Sonntag, 30. August: Größere Uebungen der städtischen Feuerwehr.

Mittwoch, 2. September: Sedan-Feier und Stiftungs-Fest des Krieger-Vereins Kusel.

Reunion im Fr. Dick'schen Garten. Harmonie-Musik. Vorträge des Kuseler Liederkranzes. Entrée 9 kr.

Sonntag, 6. September: Turner-Fest und Fahnen-Weihe des hiesigen Turn-Vereins unter zahlreicher Betheiligung auswärtiger Turn-Vereine.

Sonntag, 13. September: Delegirten-Tag der pfälzischen Gewerbe-Vereine. Beginn der Verhandlungen um 11 Uhr im Ph. Koch'schen Saale. — Um 5 Uhr: Concert des Kuseler Liederkranzes und der Musik-Gesellschaft Daubermann im Sommer'schen Saale zu Diedelkopf. Entrée 18 kr., Familien-Billets 36 kr.

Sonntag, 20., und Montag, 21. September: Kirchweihe zu Diedelkopf.

Donnerstag, 24. September: Haupt-Preis-Markt auf den Wiesen. Eröffnung der Produkten-Ausstellung. Volks-Fest.

Sonntag, 27. September:

Schluß der Ausstellung.

3 Uhr: Ausloosung der Gewinnste im Ph. Koch'schen Saale. — 8 Uhr: **Großer Fest-Ball** im Wilh. Dick'schen Saale.

Bemerkungen.

Die Ausstellung befindet sich in den Sälen des lateinischen Schulhauses, den Sälen der Volksschule und auf dem Platze zur Seite der protest. Kirche. — **Eintritts-Karten** à **12 kr.** sind am Eingange zu haben, ferner an folgenden Stationen der Pfälzischen Bahnen: St. Ingbert, Zweibrücken, Homburg, Kaiserslautern, Winnweiler, Neustadt, Landau, Speyer und Ludwigshafen, sowie an sämmtlichen Stationen der Landstuhl-Kuseler Linie. Die Direction der Pfälzischen Bahnen gewährt bei Ankauf einer Eintrittskarte den Besuchern der Ausstellung eine Fahrtax-Ermäßigung von 50%. Die an Stationen der Landstuhl-Kuseler Linie gelösten Fahrbillets bedingen die Rückfahrt am nämlichen Tage, während die an den übrigen genannten Stationen gelösten Billets zwei Tage Giltigkeit haben. — **Abonnements-Karten**, auf den Namen des Empfängers lautend, können zum Preise von 36 kr. von dem Central-Comité bezogen werden. — Die Ausstellungs-Räume sind täglich geöffnet von 9 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends. — Die **Produkten-Ausstellung** befindet sich in den Sälen der höheren Töchterschule. Eintritt frei.

Mit der Ausstellung ist eine **Verloosung** verbunden, zu welcher Loose à 36 kr. vom Rechner des Gewerbevereins, Herrn W. Schwinn, jr., versandt werden. Aus dem Verkaufs-Erlöse werden 70 % zum Ankauf von Verloosungs-Gegenständen verwendet.

Extrazüge am **23. August** und **24 September**. Abgang von Kusel Abends 7 Uhr 25 Minuten. Ankunft in Landstuhl 8 Uhr 50 Minuten. mit Anhalten auf allen Zwischenstationen und zum Anschluß an den Zug 18 nach Homburg, Zweibrücken und Neunkirchen.

Kusel, den 4. August 1874.

Das Centralcomité.

Die Bewohner der Stadt Kusel werden freundlichst ersucht, ihre Häuser mit Fahnen, Teppichen ꝛc. ꝛc. zu schmücken.

Digitized by Google

...ek- und Staats-Biblio...
in Mün...

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 101. Freitag, den 21. August 1874.

Wir erinnern die Bewohner Kusels nochmals freundlichst an die Dekoration der Häuser.

München, 16. Aug. Bei dem zu Ende dieses und Anfangs des nächsten Monats im diesseitigen Bayern stattfindenden größeren Truppenübungen wird Prinz Luitpold als General Inspekteur der bayerischen Armee die Inspektionen vornehmen, während dies bei den Truppenübungen, welche in der Pfalz stattfinden, durch den Kronprinzen des deutschen Reichs als Generalinspekteur der IV. deutschen Armee-Inspektion geschehen wird. — Bezüglich des Zeitpunktes, von welchem an die Reichsmarkenrechnung in Bayern beginnen soll, haben jüngsthin hier höheren Orts eingehende Berathungen stattgefunden, insbesondere darüber, ob dieser Zeitpunkt auf den 1. Januar 1875 fixirt werden kann; ein definitiver Beschluß scheint indeß noch nicht gefaßt, es sollen vielmehr erst noch Verhandlungen mit der württembergischen Regierung angebahnt werden sein.

München, 17. Aug. In Lichtenfels (Oberfranken) verweigerte bekanntlich der katholische Pfarrer das Kirchengeläute zum Begräbniß des altkatholischen Rechtsconzipienten Bauer. Als der Bürgermeister wiederholt die Kirchenschlüssel von dem Pfarrer fruchtlos erbeten hatte, wurde die Kirchenthüre unter Assistenz von Polizei durch den Schlosser geöffnet und durch einen Gendarmen besetzt. Die vorgenommene Untersuchung führte zu der Entdeckung, daß sogar die Glockenstränge von dem Läuboden auf den Kirchenboden hinaufgezogen waren, um das Läuten zu verhindern. Doch der Schlosser brach überall Bahn und das Leichenbegräbniß fand unter Führung des altkatholischen Pfarrers Dr. Hasler von Erlangen und unter allgemeiner Betheiligung der Beamten und Bürger statt.

In Schweinau bei Nürnberg wurde bei dem Einkassirer der Gewerkschaft der Manufaktur-, Fabrik- und Handarbeiter Hausdurchsuchung vorgenommen und die vorgefundene Mitgliederliste confiscirt. Die in dortiger Stadt bestehenden zahlreichen Gewerkschaften sind bis jetzt von der Polizeibehörde nicht beanstandet worden. Sp. Anz.

Kiel, 18. Aug. Die „Kieler Zeitung" meldet, daß der Kaiser am 16. September in Kiel eintreffen werde, um dem Stapellauf des Panzerschiffes „Friedrich der Große" beizuwohnen.

Die Einführung der neuen deutschen Reichswährung bedingt auch Aenderungen in den Tarifen der österreichischen Eisenbahnen, insofern jetzt statt Thaler und Gulden Mark in österreichische Währung zu übertragen sind. Die betreffenden Vereinbarungen sind einer Conferenz vorbehalten, die in einer süddeutschen Hauptstadt zusammentreten wird.

Aus Anlaß eines Specialfalles hat der preußische Minister des Innern sich dahin ausgesprochen, daß da, wo es sich um Verhaftung und Transport katholischer Geistlichen handelt und Exzesse zu befürchten stehen, die königlichen Landräthe möglichst selbst an Ort und Stelle die Verhaftung leiten oder aber, wo dies unthunlich ist, dem in besonderen Fällen von ihnen zu beauftragenden Bürgermeister eine genügende Zahl von Gendarmen beigegeben werden sollen, um jeden Widerstand von vornherein zurückweisen zu können. Zugleich hat der Minister gebilligt, daß bei dreimaliger fruchtloser Aufforderung zum Auseinandergehen von der Waffe energischer Gebrauch gemacht und nöthigenfalls von der nächsten Militärbehörde militärische Hilfe telegraphisch requirirt werde.

Metz, 13. Aug. Der bei der Deutschenhetze in Pont-a-Mousson stark gravirte Bankbeamte Lallemand (macht seinem Namen wahrlich wenig Ehre) hat es vorgezogen, sich der gerichtlichen Untersuchung durch die Flucht nach Frankreich zu entziehen. Ebenso ist ein übel beleumundetes Frauenzimmer von hier, welches an den Ausschreitungen in Pont-a-Mousson thätigen Antheil genommen und deßhalb bereits einmal polizeilich verhört worden war, vermuthlich aus Furcht vor der zu erwartenden Strafe von hier verschwunden.

Paris, 14. August. „La Presse" versichert, die Regierung denke, die Auslieferung Bazaine's zu verlangen. Laut „Evenement" sind zwei Töchter eines Arztes in Cannes wegen Betheiligung an Bazaine's Flucht verhaftet worden.

Paris, 15. August. Die Kaiserin von Oesterreich wird auf der Rückreise Frankreich nicht berühren, ihren Weg vielmehr über Belgien nehmen.

Paris, 16. August. Forcade la Roquette, Minister des Ackerbaues und des Innern unter dem Kaiserreich ist gestorben.

Verschiedenes.

* **Kusel**, 21. August. Einer von Sr. Excellenz dem kgl. Regierungspräsidenten Staatsrath v. Braun an den Vorstand des Central-Comités der hiesigen Local-Industrie-Ausstellung gerichteten Zuschrift zufolge, wird seine Excellenz am Eröffnungstage der Ausstellung, kommenden Sonntag, in Begleitung des Herrn kgl. Regierungsraths Scharnberger hier eintreffen und die Eröffnung der Ausstellung persönlich vornehmen.

— Der ursprünglich bis Landstuhl bestimmte Extra-Abendzug ist nun durch freiwilliges Entgegenkommen Seitens der Direktion der Pfälzischen Bahnen bis Kaiserslautern ausgedehnt worden. Diese freundliche Rücksichtnahme hat den Zweck, den von Kaiserslautern kommenden Besuchern der Ausstellung die Unannehmlichkeit eines einstündigen Aufenthalts in Landstuhl zu ersparen.

— Gestern Nachmittag brannte in Burg-Lichtenberg ein Wohnhaus nieder.

Kusel, 21. August. per Ztr. Waizen 0 fl. — kr. Korn 5 fl. 13 kr. Gerste 5 fl. 45 kr Spelz 4 fl. 31 kr. Hafer 4 fl. 37 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 12 kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Brod 6 Pfd. 27·29 kr. Butter 37 kr. Eier 1 Dtz. 22 kr. Ochsenfleisch 22 kr. Rindfleisch 18—20 kr. Kuhfleisch 18—20 kr. Hammelfleisch 20 kr. Kalbfleisch 14—18 kr. Schweinefleisch 18—22 kr. Fasselfleisch 18 kr.

Homburg, 19. Aug. (per Ctr.) Waizen 6 fl. 22 kr Korn 4 fl. 58 kr. Spelz 4 fl. 14 kr. Gerste 0 fl. — kr. vier. 0 fl. — kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Hafer 4 fl. 19 kr. Wicken 0 fl — kr. Kornbrod 6 Pfd. 27 kr.

Speier, 18. Aug. per Ztr. Waizen 6 fl. 45 kr. Korn 5 fl. 26 kr. Gerste 5 fl. 34 kr. Spelz 4 fl. 32 kr. Hafer 5 fl. 08 kr. Spelzkern — fl. — kr.

Digitized by Google

Torf-Versteigerung

aus ärarialischem Torfgebrüche des Reviers **Ramstein.**

Freitag, den **4. September 1874** des Morgens 9 Uhr zu **Landstuhl** im Gasthause zum Engel.

Spesbacherbruch XXX.

Abth. 2 Weltersbacher Vorstich.	Nro. 821— 851 — 140	Tausend	2.	Qualität
„ 4 Mackenbacher „	„ 874— 904 — 304	„	1.	„
„ 5 Steinwender „	„ 944— 994 — 533	„	1.	„
„ 5 „ Nachstich	„ 1050—1085 — 316	„	2.	„
„ 6 Spesbacherstück	„ 1145—1193 — 856	„	1.	„

Kaiserslautern, den 16. August 1874.

Königl. Forstamt.

Vogel.

Lebensversicherungsbank f. D. in Gotha.

Versicherungsbestand 150,044,650 fl.

Effektiver Capitalfonds 36,400,000 „

Versicherungen werden vermittelt durch

J. Wolf, Buchhändler in Kusel.

Für Wirthe

empfehle meine

WEIN- & BRANDWEIN-HANDLUNG,

sowie **Soda-** und **Selterswasser**

Heinr. K. Faller **auf der Ziegelhütte** bei Kusel.

Altkatholischer Gottesdienst.

Nächsten **Sonntag,** den **23. August 1874,** Morgens 8 Uhr findet in der **protestantischen Kirche** zu **Kusel altkatholischer Gottesdienst** statt.

Krieger-Verein Kusel.

Montag Abend Versammlung

im Vereinslokale.

Berathungsgegenstand: Sedanfeier.

Der Vorstand.

10 fl. Belohnung

zahle ich Demjenigen, der mir die Person namhaft macht, (damit ich dieselbe gerichtlich belangen kann), welche mir nachsagte, ich habe für die Kirchweihe von der von dem Viehversicherungsverein geschlachteten Kuh Fleisch gekauft.

Heinr. K. Faller

auf der Ziegelhütte.

Anzeige.

Der Unterzeichnete macht den Bewohnern Kusels und Umgegend die Anzeige, daß er seine

Bäckerei

wieder eröffnet hat, und hält sich bei ausgezeichneter Waare bestens empfohlen.

Kusel, im August 1874.

Philipp Sommer.

Augen- u. Gehörklinik

zu **Kaiserslautern.**

Sprechstunde: 8 — 12, zu **Kusel Mainzer Hof Sonntag** den **23. August** von 5 Nachm. — 7½.

Dr. Med. **Elvenich.**

Sodawasser

in frischer Füllung auf Lager bei

M. Schmeltzlé.

Ein sehr gutes **Tafelclavier** und eine Partie **Krüge** zu verkaufen. Die Expedition sagt wo.

Zu der bevorstehenden Herbstsaat empfehle mein Lager

künstlicher

Dünger,

aus der rühmlichst bekannten Fabrik von **F. Carl Zimmer** in Mannheim zu den billigsten Preisen.

Chr. L. Blitt.

Ein junger Mann, mit den nöthigen Vorkenntnissen versehen, kann **Anfangs September** in mein Geschäft als Lehrling aufgenommen werden.

Kusel, im August 1874

M. E. Wack.

Immobiliar-Versteigerung.

Mittwoch, den **26. August 1874,** Nachmittags 4 Uhr in der Wirthschaft der Frau **Rabheim** dahier, läßt Herr **Dr. Haase,** kgl. Bezirksarzt in Kusel, zu eigen versteigern:

Bann von **Kusel:**

1) Plan-Nro. 396: 3 Dezimalen Wohnhaus in der untern Vorstadt mit Stallung und Hofraum, einerseits Theodor Böhmer, anderseits Christian Ludwig Blitt;

2) Plan-Nro. 405. 406: 13 Dezim. Garten im Gäßchen, einseits Theodor Böhmer und Fuhrmann Hörner, anderseits Weg, hinten der Kuselbach;

3) Plan-Nro. 412. 413: 9 Dez. Garten im Gäßchen, einerseits Kaufmann Blitt, Notar Pasquay und H. J. Pitthan, anderseits Bach.

4) Plan-Nro. 1113: 1 Tagw. 34 Dez. Wiese auf Ero, einseits Haschbacherweg, anderseits Philipp Schick;

5) Plan-Nro. 2541: 83 Dez. Wiese am Neuenberg, ober in der Haischbach, unten die Landstraße, neben Jakob Weingarth;

6) Plan-Nro. 1067. 1068: 1 Tagw. 44,5 Dez. Acker am Herchenberg, einerseits Ludwig Benzino, anderseits Friedrich Fuchs;

7) Plan-Nro. 1379: 91 Dez. Acker auf dem Lehn neben Peter Fink Erben.

Pasquay, kgl. Notar.

Die Tafel- und Dessert-Chocoladen der Kaiserl. u. Königl. Hof-Chocoladen-Fabrik von

Gebrüder Stollwerck

in Cöln,

wurden als die vorzüglichsten auf der jüngsten Weltausstellung in Wien mit der höchsten Auszeichnung, der Fortschritts-Medaille prämiirt.

Dieselben sind in allen namhaften Conditoreien und Delicatessengeschäften zu haben.

500,000 Expl. wurden in nicht ganz zwei Jahren von dem berühmten Buche:

Dr. Airy's Naturheilmethode abgesetzt, ebenfalls der beste Beweis für die Gediegenheit desselben.

Frankfurter Börsenbericht.

vom 19. August 1874.

Holländische 10 fl. Stücke	9 48-50
Dollars in Gold . .	„ 2 26-27
Englische Sovereigns	„ 11 55-57
Dukaten	„ 5 34-36
Ducaten al marco .	„ 5 32-34
20-Frankenstücke .	„ 9 28½-29½
Russ. Imperiales .	„ 9 48-50
Pistolen	„ 9 4042-
Preußische Kassenscheine	fl. 1 45½

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Hof- und Staats-Bibliothek
in München

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 102. **Sonntag, den 23. August** **1874.**

München, 20. Aug. Der Kaiser von Oesterreich hat sich heute Vormittag zum Besuche des Königs von Bayern nach Schloß Berg begeben.

München, 19. Aug. Mit dem soeben, 1/4 6 Uhr Morgens, angelangten Wiener Eilzuge sind Se. Maj. der Kaiser und Se. k. k. Hoh. der Kronprinz von Oesterreich hier eingetroffen. Prinz Leopold und Prinzessin Gisela empfingen dieselben im Bahnhofe und geleiteten dieselben in ihr Palais. Wie es heißt, wird der Kaiser und der Kronprinz zwei Tage hie. verweilen, jedoch das strengste Incognito bewahren.

Das Präsidium der k. Regierung der Pfalz macht auf eine im Verlage der F. Lintz'schen Buchhandlung in Trier erschienene, von dem k. Regierungs- und Departementsrathe für die Landescultur Herrn Otto Beck verfaßte Festschrift für den trierischen Pomologen- und Oenologencongreß über die Förderung des Obstbaues und der Allerpflanzungen aufmerksam. Da diese Schrift äußerst schätzbare und practische Winke zum besseren Fortschreiten auf diesem namentlich in der Pfalz noch viel zu wenig cultivirten Gebiete enthält, und in derselben außerdem die Möglichkeit der Baumschulen hervorgehoben wird, auch geeignete Winke und Belehrungen über deren Anlage, Behandlung und Benützung gegeben werden, so wird genanntes billiges Werk (1 fl. 48 kr.) nicht nur allen Ortsbibliotheken, landw. Fortbildungs- und Winterschulen, sondern auch den Landwirthen, Beamten und Gemeindevorständen zur Anschaffung nachdrücklichst empfohlen.

Karlsruhe, 18. Aug. Der altkatholische Bischof Reinkens hat nunmehr in unserem Lande seine Rundreise begonnen, und bereits, wie mitgetheilt, in Heidelberg wie in Mannheim Gottesdienst gehalten. Das ruhige, anspruchslose Auftreten des Bischofs findet überall Worte der Anerkennung. Diese Rundreise des Herrn Reinkens in unserem Lande wird vom 15. bis 30. d. Mts. dauern, und wird derselbe außer den bereits genannten noch folgende Orte besuchen: Schwetzingen, Pforzheim, Karlsruhe, Durlach, Baden, Offenburg, Furtwangen, Kommingen, Thiengen, Waldshut, Säckingen, Singen, Meßkirch und Konstanz. Zum Katholikencongreß wird der Bischof in Freiburg erscheinen.

Berlin, 19. Aug. Die „Provinzialcorrespondenz" bemerkt betreffs der kirchlichen Processionen, daß solche nach dem Vereinsgesetz einer schriftlichen Genehmigung durch die Ortspolizeibehörde zwar nicht bedürfen, wenn sie in hergebrachter Weise stattfinden. Die Regierung hatte indeß mit Rücksicht auf die jüngsten Erfahrungen die kirchlichen Processionen einer strengeren Aufsicht unterworfen und die Behörden anweisen müssen, von der schriftlichen Genehmigung nur abzusehen, wo Processionen auf öffentlicher Straße umbetreibar als hergebracht zu betrachten seien. Wo eine schriftliche Genehmigung nothwendig sei, könne solche nur ertheilt werden, wenn von den Aufzügen keine Gefahr für die öffentliche Sicherheit und Ordnung zu besorgen sei.

Aus Bonn, 10. Aug., meldet der deutsche Merkur: Heute. am Tage des hl. Laurentius, hat der Herr Bischof Reinkens in unserer Schloßcapelle die erste Priesterweihe vorgenommen. Die beiden neugeweihten Priester sind: Herr Peter Harnou aus der Provinz Preußen und Herr Fridolin Trexler aus dem Canton Luzern. Letzterer ist sogleich nach der Schweiz abgereist, um vorläufig hilfsgeistlicher in Olten zu werden; ersterer bleibt zum Zwecke seiner weiteren praktischen Ausbildung für die Seelsorge vorläufig hier.

Ein Artikel der „Darmst. Ztg." erläutert das von der Regierung erlassene Verbot der Betheiligung der Staatsbeamten an den katholischen Vereinen. Der Artikel führt aus, daß die hessische Regierung den katholischen Vereinen wegen ihrer gegen die Staatsgesetze gerichteten Umtriebe entgegenzutreten genöthigt sei. Insbesondere mit der Stellung eines Richters könne die Mitgliedschaft dieser Vereine nicht vereinbar erscheinen und sei die Theilnahme an denselben mit der Würde des Richterstandes unverträglich.

Paris, 20. Aug. Ein Schreiben Bazaines an den Minister des Innern entlastet den Obersten Villete und die übrigen angeschuldigten Personen ihrer Verantwortlichkeit und versichert, daß nur Frau Bazaine und deren Neffe bei der Flucht behülflich gewesen seien. Bazaine habe den Gefängnißdirector um 9 Uhr Abends verlassen und sich dem Blicke des Wächters entzogen, welcher in der Meinung, Bazaine sei in sein Zimmer zurückgekehrt, die Gefängnißthür verschloß. Die Flucht sei gerechtfertigt, weil er einem demüthigenden Gefängnißreglement unterworfen und nicht durch ein ordnungsmäßiges Kriegsgericht verurtheilt worden, der Urtheilsspruch daher illegal sei.

Zu Bazaine's Flucht wird noch gemeldet: „Bei der Ankunft in Genua trat Bazaine als der Bediente seiner Frau auf. Er ging hinter der Marschallin her, welcher Rul den Arm gab, und trug einen Koffer, unter welchem er das Gesicht verbarg. Sie stiegen im Hotel Feder ab, das dicht am Hafen liegt.

Madrid, 19. Aug. Die amtliche „Gaceta" publicirt eine Verordnung über die Beschlagnahme carlistischer Güter. — Die Festung Urgel ist durch Verrath in Christinos Hände gefallen.

Frucht-Mittelpreise.

Landstuhl, 17. Aug. (per Zentner.) Weizen 0 fl. — kr. Korn 4 fl. 38 kr., Spelz 4 fl. 29 kr., Hafer 3 fl. 41 kr. Gerste 3 fl. 30 kr. Mischfrucht — fl. — kr. Linsen 5 fl. 12 kr., Wicken — fl. — kr., Erbsen 0 fl. — kr. 6 Pfd. Kornbrod 26 kr. 1 Pfd. Butter 30 kr. Eier 12 Stck. 21 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr.

Neustadt, 18. Aug. Der Ctr. Waizen 6 fl. 47 kr. Korn 5 fl. 37 kr. Spelz 4 fl. 51 kr. Gerste 5 fl. 39 kr. Hafer 5 fl. 48 kr.

Zweibrücken, 20. August. (per Centner.) Waizen 6 fl. 05 kr. Korn 4 fl. 56 kr. Gerste zweizeilige 5 fl. 08 kr., vierzeilige 4 fl. 32 kr. Spelz 3 fl. 55 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Hafer 4 fl. 22 kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 54 kr. Dinkel 0 fl. 0 kr. Heu 2 fl. 12 kr. Stroh 1 fl. 24 kr. Weißbrod 3 Pfund 18 kr. Kornbrod 6 Pfd. 26 kr.

Mainz, 21. Aug. Zu notiren ist: Waizen effectiv 13 —13 fl. 40 kr. Korn effectiv fl. 9. 45—fl. 11. 10 Gerste Pfälzer fl. 12. — — 12 fl. 15 Hafer effectiv 11 fl. 50 kr. bis — fl. — Rüböl effectiv fl. 17. 30 kr. — fl. 17 40 Mohndl fl. 41 — kr. fl. — Leindl fl. 21. — — kr. Kohlsamen fl. 15. — 45 fl 16 20 kr. Bohnen fl. — — — fl. — bis —. fl. Repskuchen 90—96 fl.

Worms, 21. Aug. Waizen 6 fl. 36 kr. Korn 5 fl. 22 kr. Spelz 0 fl. — kr. Gerste 5 fl. 40 kr. Hafer 5 fl. 17 kr.

Digitized by Google

Immobiliar-Versteigerung.

Mittwoch, den **26. August 1874,** Nachmittags 4 Uhr in der Wirthschaft der Frau **Rodheim** dahier, läßt Herr Dr. **Haafe,** kgl. Bezirksarzt in Kusel, zu eigen versteigern:

Bann von **Kusel:**

1) Plan-Nro. 396: 3 Dezl. malen Wohnhaus in der untern Vorstadt mit Stallung und Hofraum, einerseits Theodor Böhmer, anderseits Christian Ludwig Bütt;
2) Plan-Nro. 405. 406: 13 Dezim. Garten im Gäßchen, einseits Theodor Böhmer und Fuhrmann Häner, anderseits Weg, hinten der Kuselbach;
3) Plan-Nro. 412. 413: 9 Dez. Garten im Gäßchen, einerseits Kaufmann Bütt, Rotar Posquay und H. J. Pitthan, anderseits Bach.
4) Plan-Nro. 1113: 1 Tagw. 34 Dez. Wiese auf Erz, einseits Haschbacherweg, anderseits Philipp Schrück;
5) Plan-Nro. 2541: 83 Dez. Wiese am Neuenberg, oder in der Haschbach, unten die Landstraße, neben Jakob Weingartz;
6) Plan-Nro. 1067. 1068: 1 Tagw. 44,5 Dez. Acker am Herchenberg, einerseits Ludwig Benzino, anderseits Friedrich Fuchs;
7) Plan-Nro. 1379: 91 Dez. Acker auf dem Lehn neben Peter Fink Erben.

Pasquay, kgl. Notar.

Torf-Versteigerung.

Die auf Freitag, den 4. September ausgeschriebene Torfversteigerung aus Staatsgebrüche des Reviers Ramstein findet nicht an diesem Tage, **sondern am 26. August** statt.

Schuldienst-Erledigung.

Die Lehrerstelle an der protestantischen Schule zu **Rammelsbach,** Bezirksamts Kusel, ist in Erledigung gekommen und wird hiemit zur Wiederbesetzung ausgeschrieben.

Jährliche Gehaltsbezüge:
1) Baar aus der Gemeindekasse 388 fl.
2) Wohnungsentschädigung . 12 „
3) Zuschuß aus Staatsmitteln 50 „

Ferner werden für die Beheizung des Lehrsaales 40 fl. und für Reinigung desselben 14 fl. jährlich bezahlt.

Das ortsübliche Geläute, wofür im Ganzen jährlich 18 fl. vergütet werden, hat der neu anzustellende Lehrer gemeinschaftlich mit dem katholischen Lehrer zu besorgen.

Bewerber wollen ihre mit den vorgeschriebenen Zeugnissen belegten Gesuche innerhalb **längstens 3 Wochen** von heute an bei dem unterfertigten Amte einreichen.

Kusel, 18. August 1874.
Das Bürgermeisteramt.
Fr. Bell II.

Krieger-Verein Kusel.

Montag Abend
Versammlung
im Vereinslokale.
Berathungsgegenstand: Sedanfeier.
Der Vorstand.

Vorläufige Anzeige.

Unterzeichnete erlaubt sich den geehrten Damen Kusels und Umgebung ergebenst anzuzeigen, daß sie bis **1. September** einen **Curs im Maaßnehmen, Schnittzeichnen und Kleidermachen** beginnt, mit Zusicherung, daß nach einem vierwöchentlichen Unterricht jede Dame im Stande ist, sich ihre Garderobe nach jedem Schnitt und jeder Mode zu fertigen. [illegible] Betheiligung entgegensieht.

Hochachtungsvoll
Frau Ph[illegible]

Etwaige Anmeldungen [illegible] Wittwe D. Neu gütigst mich entgegen.

Gewöhnlichen **E[illegible]**
Weinessig,
Gewürz-Essig zum
Einmachen,
Essigsprit
empfiehlt zu den billigsten Preisen
Heinr. K. Faller
auf der **Ziegelhütte.**

Gegen Fr.-Eins. von 10 Frcmarken à 1 Sgr. (od. 12 n. Sgr.) versendet Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig franco das weltberühmte, m. viel. Illustrationen versehene, 320 Seiten starke Buch: **Dr. Airy's**
Naturheilmethode.
Jeder Kranke, selbst wenn heilmittellos darniederliegend, findet darin sichere Hülfe. Tausende Zeugnisse bürgen dafür! — Niemand versäume es sich dies ausgezeichnete Werk baldigst anzuschaffen.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

500,000 Expl. wurden in [illegible] Jahren von dem berühmten Buche:
Dr. Airy's Naturheilmethode abgesetzt, ebenfalls der beste Beweis für die Gediegenheit desselben.

W. Fuhrländer Nachfolger, Fahrgasse 85, Frankfurt a. M.

Nachdem die baulichen Veränderungen, die ich zur Vergrößerung meiner Locale vorgenommen, beendet, empfehle ich mein Versandtgeschäft wieder wie früher, und ist es mir möglich, durch bedeutende Partie-Einkäufe und durch fortwährend neue Zufuhren, meine schon so bekannt billigen Preise abermals herabzusetzen.

Auswahl unter Tausenden von Stücken.

Großes Manufacturwaaren-Lager.

1000 Stück $^6/_4$ breite ächtfarbige **Cattune,** lila, rosa, gelb und braun für Kleider und Ueberzüge, **Glanz-Cattune,** und **Cattune mit Borden,** für Vorhänge, zu 8, 9 und 10 kr.

200 Stück feinste **Pique-Cattune,** in allen Farben a 12 kr.

200 Stück feinste französische **Jaconets** zu Kleider a 10 kr.

500 Stück $^6/_4$ breites schweres ächtfarbiges **Bettzeug,** meistens türkischroth, a 15 kr.

Billigere Sorten a 8, 10 und 12 kr.

200 Stück $^6/_4$ breite schwere **Barchend** für Betten, a 15, 18, 20 und 24 kr.

300 Stück schweren schwarzen **Moireens** für Unterröcke a 22 kr.

200 Stück schweren $^{10}/_4$ breiten englischen **Waterproof** für Regenmäntel, mit und ohne Fransen, a 45 kr.

$^{10}/_4$ breiten schweren guten **Bucklin** für Roben und ganze Anzüge, fl. 1. 30. u. fl. 2. per Elle a 60 Centimetres.

$^8/_4$ breite **Zuttepichstoffe,** a 15 kr.

Glatten roth wollenen **Unterrockstoff,** a 15 kr.

Feinen weißen $^6/_4$ breiten **Mull** für Kleider, a 12 kr.

1000 Stück verschiedene **Kleiderstoffe** für Winter, Frühjahr, Sommer und Herbst, der Meter von 30 kr. an.

Lama, Unterrockstoffe, Thibets, Cachemire, Flanell, schwarzen **Alpacas, Chales** in allen Farben und Qualitäten billigst.

$^6/_4$ und $^{10}/_4$ breiten **Zwilig, Leder-Leinen, Strohsackleinen** Musterabschnitte sämmtlicher Artikel sende auf Verlangen franco per Post.

Die kleinsten Aufträge, werden wie bisher bestens besorgt, und bitte mir das bisher bewiesene Vertrauen auch ferner zu erhalten.

Aus meinem Hause gehen jährlich Tausende von Sendungen nach allen Gegenden Deutschlands, und täglich wiederholen sich die Aufträge.

Großes Ausstattungs-Geschäft.

Bedeutende Auswahl unter Tausenden von Stücken.

500 Stück $^6/_4$ breites schweres **Leinen,** für Hemden und Betttücher zu dem so sehr billigen Preise von 12 kr.

$2^1/_2$ Ellen breite **rein Leinen,** für einschläfrige Betttücher, das Bettuch ohne Naht, fl. 1. 45.

3 Ellen breite **rein Leinen,** für zweischläfrige Betttücher, das vollständige Bettuch ohne Naht, fl. 2 und fl. 2. 24.

200 Stück $^6/_4$ breites feines schlesisches und böhmisches **Leinen** zu 15, 18, 20 bis 30 kr.

200 Stück schwere roth wollene **Bettdecken,** für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 5. 30.

200 Stück schwere weiß wollene **Bettdecken,** für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 4. 15.

500 Stück schwere grau wollene **Bett- und Pferdedecken,** das Stück fl. 2. 30. fl. 3.

500 Paar schwere weiße **Viktoria-Bettdecken** mit Fransen, für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 2.

Pique-Decken und fardige **Victoria-Decken,** roth, braun, gelb, lila, grün, rosa, das Stück fl. 2. 30.

100 Dtzd. weiß leinene **Tischtücher,** das Stück 50 kr.

100 Dtzd. rein leinene **Handtücher,** die Elle von 6 kr. an.

100 Dtzd. weiß rein leinene **Damentaschentücher,** d. Dtzl fl. 2. 30.

Große roth wollene **Cachemir-Tischdecken,** d. Stck. fl. 1. 45 u. fl. 2.

Große roth wollene **Cachemir-Comodedecken,** d. Stck. fl. 1, fl. 1 24.

$^{10}/_4$ br. recht ramagirten **Vorhangsstoff** mit Bogen a 16 kr.

graue, gelbe und weiße Servietten zum Fabrikpreise.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staats-B.
M.-S. in M.

MÜNCHEN 28 AUG. VOR 9–10

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 103. Mittwoch, den 26. August 1874.

Der König von Bayern ist verflossenen Freitag Abends 9 Uhr in Paris angekommen. Der Oberststallmeister, Graf v. Holnstein, welcher kurz vor Abgang des Königs mit dem Ingolstädter Schnellzuge in München eingetroffen war, sowie der k. Generaldirectionsrath Schamberger, dieser als Reisecommissär, befinden sich in Begleitung des Königs. Die Reise erfolgt im strengsten Incognito, und wurde bis zum letzten Augenblick geheim gehalten. Der Besuch, welcher auf etwa acht Tage bemessen ist, hat einen streng privaten Charakter und die französischen Autoritäten sind ersucht worden, denselben in jedem Betracht freundlichst zu respektiren. König Ludwig II., welcher sich in hohem Grade für die Kunst der spätern Renaissance und des Zeitalters Ludwig des XIV. interessirt, wünscht namentlich das Schloß in Versailles genau zu besichtigen, wofür der gegenwärtige Augenblick, da die Nationalversammlung auf Ferien gegangen, besonders günstig ist. Fürst Hohenlohe, welcher eben seinen Urlaub antreten zum Be- hat im Hinblick auf diesen hohen Besuch natürlich noch di- reise vertagt.

ben auf- e Ankunft des Königs Ludwig ankündigend, sagt der officiöse „Moniteur“: „König Ludwig besucht Paris zum zweiten Male; er wird 1874 wie 1870 die achtungsvolle Aufnahme finden, auf welche er als Souverain eines Landes, welches in Frieden mit Frankreich lebt, Anspruch hat.“

Bamberg. Unter der Ueberschrift „Ein ultramontanes Banditenstück“ gibt die „Nbg. Pr.“ von einem in hohem Grade empörenden Vorfall in Unterhaid folgende nähere Schilderung. Einige Bamberger Bürger, darunter der Färbermeister Meier, waren auf dem 1/4 Stunde von der Stadt entfernten Sommerkeller zu Unterhaid, und gesellte sich zu ihnen dann auch der dortige Pfarrer Bonnegel, welcher sehr bald im Gespräch auf das Gebiet der Politik überging, und dabei seiner reichsfeindlichen Gesinnung scharfen Ausdruck gab. Färber Meier entgegnete ihm, und war die Sache damit scheinbar abgethan. Als Färber jedoch sich vom Keller entfernte, sah er, wie der Pfarrer in Gesellschaft zweier Bauern, mit welchen er auf das eifrigste conversirt hatte, auf ihn wartete. Bei dem Pfarrer angelangt, stellte derselbe Hrn. Meier wegen seiner politischen Gesinnung zu Rede und als derselbe schließlich erklärte, daß er ein Nationalliberaler sei, sich jedoch nicht für unfehlbar halte, was auch der Hr. Pfarrer nicht wäre, stürzten wie auf gegebenes Commando die beiden Bauern mit dem Ruf: „Was du Hund, du willst unsern Hrn. Pfarrer beleidigen! Du mußt verrecken, du liberaler Hund!“ auf ihn los und schlugen wüthend auf ihn los. Färber Meier forderte nun den ruhig dastehenden Pfarrer auf, den Männern doch zu sagen, daß eine Beleidigung nicht vorgekommen und daß sie von ihm ablassen möchten. Der Pfarrer aber schwieg und sah ruhig zu, wie seine beiden Pfarrkinder auf den Städter einschlugen unter den fortwährenden Rufen: „Verrecken mußt Du Hund, todtgeschlagen wirst Du, Du liebst Bamberg und Deine Kinder nicht mehr, sterben mußt Du unter unsern Händen!“ So drangen die beiden Angreifer mit Steinen und einer Haue bewaffnet immer wieder auf Meier ein, schlugen ihn nieder und so lange fort, bis er schließlich betäubt liegen blieb. Der edle Pfarrherr aber, als er das Banditenhandwerk seiner Pfarrkinder genugsam betrachtet hatte, verduftete. An der Schulter schwer verletzt und auch aus verschiedenen Kopfwunden blutend, gelangte endlich Hr. Meier ins Dorf und dort zu seinen Freunden. Eine mehrwöchentliche Arbeitsunfähigkeit des Mißhandelten war die Folge dieses Rohheitsaktes, so verübt von zwei Unterhaider verhetzthalten Männern unter den Augen des Ortspfarrers; unter seiner offenbaren Genehmigung und damit seiner stillen Theilhaberschaft, wenn nicht gar seiner speziellen Urheberschaft! Er war Pfarrer in der Rhön, wurde wegen unsittlicher Handlungen seines Pfarramtes entsetzt. Wahrhaftig, ein solcher Mensch hätte allen Grund, zurückgezogen in Sack und Asche Buße zu thun und froh zu sein, wenn die Welt an ihn und seine Vergangenheit nicht dächte! Wir haben zu unseren Gerichten das Vertrauen, daß sie solchen empörenden Rohheiten mit der ganzen Schärfe des Gesetzes entgegentreten, damit der fanatische Pöbel erkenne, daß solche Rohheits- und Gewaltakte — auch unter pfarrherrlicher Genehmigung verübt — Nichts an ihrer Strafbarkeit verlieren.

Die Germania wollte vor einigen Tagen erfahren haben, daß den politischen Maßregeln gegen die katholischen Vereine der Verdacht einer durch letztere betriebenen Geldsammlung für die Carlisten zu Grunde liege. Wie es scheint, ist ein solcher Verdacht in der That gehegt worden, und zur Bestärkung desselben behauptet jetzt der Pariser Correspondent der „Nat. Ztg.“, daß Banthäuser in M. (Münster), in K. (Köln) und in F. (Frankfurt) in Paris und London im Auftrage gewisser (wohl rheinisch-westfälischer) „Edelleute“ bedeutende Summen an die carlistischen Agenten haben auszahlen lassen.

Leipzig, 24. August. Auf Grundlage des Friedensvertrages der pfälzischen Kampfgenossenschaft hat man sich am hiesigen Kriegertag geeinigt und eine allgemeine deutsche Kriegerkameradschaft hergestellt.

Herford, 6. Aug. Die mancherlei Schwierigkeiten, welche sich der endlichen Fertigstellung des im Teutoburger Walde errichteten Hermanns-Denkmals entgegenstellten, lassen, wie jetzt wohl mit vollster Gewißheit angenommen werden darf, die feierliche Einweihung auf den 2. September d. J., wie solches beabsichtigt war, nicht zu. Es wird dieser feierliche Act wohl erst im Laufe des nächsten Sommers stattfinden. Das ganze Denkmal, nämlich der Unterbau und das in Kupfer getriebene Standbild, erreicht vom Fuße bis zur Schwertspitze eine Höhe von 183½ Fuß. Davon kommen auf den aus Sandstein ausgeführten Unterbau 93½ Fuß und auf die Figur des Cheruskerfürsten bis zur Schwertspitze 90 Fuß.

Kiel, 6. August. Nach der Rang- und Quartierliste der kaiserlichen Marine für das Jahr 1874 beträgt die Gesammtzahl aller Seeoffiziere 208, wovon einer à la suite der Marine. Die Admirals- und Vizeadmirals-Charge sind gegenwärtig unbesetzt, und von den fünf Contre-Admiralen sind zwei nur charakterisirt. Nach der Anciennitätsliste der kaiserlichen Marine waren folgende Kriegsschiffe vorhanden: 1) Dampfstabrzeuge (30): 8 Panzerfregatten mit 6, 9, 16 und 23 Geschützen, 1 Panzercorvette mit 8 Geschützen, 2 Panzerfregatten mit 3 und 4 Geschützen, 1 Linienschiff mit 23 Geschützen, 5 gedeckte Corvetten mit 18, 19 und 20 Geschützen, 9 Glattdeck-Korvetten mit 5, 6, 10 und 14 Geschützen, 4 Aviso mit 2 — (1 ohne) Geschützen, 1 kaiserl. Yacht. Kanonenboote (18): a. Albatroß-Klasse: 2 mit je 4 Geschützen, b. 1. Klasse. 7 mit je drei Geschützen, c. 2. Klasse: 9 mit je 2 Geschützen, 2 Transportdampfer, 3 Torpedoboote. 2) Segel-Fahrzeuge (6): 2 Fregatten, eine ohne, die andere mit 12 Geschützen, 3 Briggs zu 6 und 8 Geschützen. Fahrzeuge

Digitized by Google

zum Hofendienst: 11 Dampf-, 8 Segel-Fahrzeuge. Zusammen 79 Fahrzeuge.

— **Bern.** Dem „Bund" zufolge, hat sich Prof. Friedrich bereit erklärt, ohne einen eigentlichen Ruf an die hiesige altkatholische Facultät anzunehmen, in Bern Vorlesungen zu halten.

Paris, 22. Aug. Der König Ludwig von Bayern traf gestern um 9 Uhr 10 Minuten auf dem hiesigen Straßburger Bahnhof ein, wo ihn der deutsche Botschafter, Fürst v. Hohenlohe, und zwei Botschaftssecretäre, ein Administrator der Eisenbahngesellschaft und der Ober-Bahninspektor empfingen. Der König war im Reisekleid und hatte einen großen Maccorlane um sich geschlagen. Der Ober-Stallmeister Graf Holnstein und der hiesige deutsche Botschafts-Attaché, Herr Lindau, der dem König bis nach Nancy entgegengefahren war, begleiteten ihn. Nach der Begrüßung stieg der König mit dem Fürsten Hohenlohe in den ersten der drei bereit gehaltenen Wagen. Graf Holnstein und die Herren von der Botschaft stiegen in den zweiten und im dritten nahmen die fünf Bedienten Platz. Um 9½ Uhr kam der König auf der Botschaft an und zog sich fast sofort in die für ihn in Bereitschaft gesetzten Gemächer zurück. Heute um 1 Uhr empfing der König das Personal der Botschaft und fuhr um 2 Uhr in Begleitung des Grafen von Holnstein nach Versailles, um das dortige Schloß und Trianon zu besuchen. Der König hat die Absicht, ganz zurückgezogen zu leben, und will Niemanden empfangen. Bei seiner Ankunft auf der Eisenbahn war nur eine geringe Anzahl Neugieriger anwesend. Ungefähr 20 bis 30 Polizeidiener waren jedoch ganz unnützer Weise, zur Aufrechterhaltung der Ordnung von dem Polizei-Präfecten gesandt worden.

Paris, 22. Aug. Der König von Bayern hat sich heute Nachmittag 2 Uhr in Begleitung des Grafen Holnstein nach Versailles begeben, um die dortigen Kunstschätze zu besichtigen, der König verweilte daselbst den Nachmittag im strengsten Incognito.

— Nach den Berichten, die aus dem Süden Frankreichs eintreffen, wird die Weinlese dieses Jahr einen sehr großen Ertrag liefern. In Burgund wird für leere Fässer der doppelte Preis bezahlt. In der Umgebung von Autun gibt es Schenken, auf deren Schild geschrieben steht: „Wein nach Belieben: das Trinken per Stunde ein Sou."

Die „Union Republ. du Midi." bringt über Bazaine's Flucht die ersten Angaben, welche sich der Wahrheit zu nähern scheinen, so fassen wenigstens Pariser Blätter dieselben auf. Nach jenen Angaben erschien gegen 8 Uhr „Baron Ricasoli" vor der Margaretheninsel und machte die Runde um dieselbe. Bald darauf, gegen 9 Uhr, überschritt Bazaine, begleitet vom Wach-Sergeanten, das erste Thor des Forts und schien einen Spaziergang zu machen. Die Schildwache ließ ihn ohne weiteres passiren. Immer begleitet von dem Sergeanten ging dann der Gefangene in die Graben hinab, und gelangte zu dem Thor, welches auf das kleine Bosquet der Insel führt gegenüber der Allee des großen Gartens. Auch die Schildwache an diesem Thore ließ die beiden Spaziergänger passiren. Diese nahmen den Weg nach der Allee, an deren Ende sie ein Canot fanden, in dem Frau Bazaine und ihr Vetter sie erwarteten. Der italienische Dampfer war kaum 70 Meter vom Ufer entfernt. In wenigen Augenblicken war der Flüchtling an Bord.

Der „Iberia" zufolge unterzeichnete der Marschall Serrono am 19. ds. die Creditive des spanischen Gesandten in Paris. — Der Corlistenführer Tristany hat Puygerda zur Uebergabe aufgefordert. Da dieselbe verweigert wurde, so begann die Beschießung.

Ueber das spanische Militär äußert sich der Correspondent des Frkf. J. also: „Das Spanische Militär, welches ich bis jetzt gesehen habe, macht auf mich einen recht guten Eindruck. Die Leute sind kräftig, gewandt, haben Disciplin und verstehen ihr Handwerk nicht übel. Ich habe in Barcelono, geführt von einem Obersten, eine Kaserne besucht und gefunden, daß Reinlichkeit, diese große militärische Tugend, dem Spanischen Soldaten nicht mangelt. Auch das Arsenal erschloß sich mir. In ihm werden die Lafettirungen und Transportgerüste zu 80 Bergkanonen gearbeitet. Die Kanonen sind Krentzmeier. Hinterlader, welche Krupp in Essen nach besonderer Construktion gefertigt hat. Sie sind so leicht, daß ein Maulthier ein Rohr ohne sonderliche Anstrengung im bergigsten Terrain zu tragen vermag. — Der Spanische Cavallerist sitzt gut zu Pferde, eine Eigenschaft, die bekanntlich dem Franzosen total abgeht. — Groß ist der Infanterist in Ausführung von Fußmärschen. Mit vollem Gepäck vermögen die wackeren Catalonier sechs bis acht Deutsche Meilen zurückzulegen, was bewundernswerth genannt werden muß, wenn man die herrschende Temperatur — 40 Gr. Reaumur und darüber — in Betracht zieht."

Das höchste Gericht von Maine (Amerika) hat eine Entscheidung abgegeben, welche die Verantwortung der Telegraphencompagnien für Irrthümer in den Depeschen anerkennt. Ein Mann hatte durch die Western Union Telegraph Co. 10,000 Bushel Mais bestellt, erhielt aber in Folge eines Irrthums in der Nachtdepesche nur 1000 Bushel und erlitt dadurch, da Maispreise in die Höhe gingen, einen Schaden von 900 Doll. Das Gericht verurtheilte die Compagnie zu dessen Ersatz, ungeachtet der gedruckten Clausel, daß sie für Irrthümer nicht verbindlich sei. Die Entscheidung erklärte eine solche Clausel für null und nichtig.

Verschiedenes.

— **Kusel**, 24. August. Vom herrlichsten Wetter begünstigt, fand gestern die Eröffnung unserer Local-Industrie-Ausstellung statt. Sr. Excellenz der kgl. Regierungspräsident Staatsrath v. Braun kam in Begleitung des Herrn Regierungsrathes Schornberger gegen 11 Uhr Vormittags auf dem Bahnhofe an und wurde hier von den Herren Bezirksamtsassessor Matthäus, Bürgermeister Bell und dem Vorstand des Ausstellungscomités, Fabrikant Söllner, begrüßt. Nachdem der Herr Präsident mit einigen Worten gedankt, wurde er zu Wagen in die Stadt geleitet.

Bald nach deren Ankunft vor dem Ausstellungsplatze, wo sich die Comitémitglieder, die königlichen und städtischen Behörden und andere Ehrengäste versammelt hatten, wurde der Akt der Eröffnung vorgenommen.

Vor dem Portale welches die Inschrift trägt:

„Arbeit ist des Bürgers Zierde,"
„Segen ist der Mühe Preis;"
„Ehrt den König seine Würde,"
„Ehret und der Hände Fleiß."

begrüßte Herr Söllner, als Vorsitzender des Ausstellungs-Comités den Herrn Regierungs-Präsidenten, dankte ihm für die Unterstützung, die er allen Bestrebungen auf dem Gebiete der Gewerbe und Industrie in der Pfalz angedeihen läßt, für welche seine heutige Anwesenheit wieder ein lebendiger Beweis sei und bat ihn, seiner confenswerthen Zusage gemäß, den Eröffnungsakt nunmehr vorzunehmen.

Hr. Präsident von Braun richtete hierauf ungefähr folgende Ansprache an die Versammelten: „Meine Herren! Mit großer Freude bin ich ihrer Einladung nachgekommen. Sie wissen, wie warm mein Herz für die Interessen der Industrie schlägt, und wie ich Alles, was in meinen Kräften steht, aufbiete, um Gewerbe und Industrie in der Pfalz zu fördern und heben zu helfen. Ein solches Mittel bieten auch die Ausstellungen dar, mögen sie Kreis- oder Lokal-Ausstellungen sein. Während die Kreisausstellungen ein vollständiges Bild des Gewerbefleißes des ganzen Kreises geben, sollten die Lokalausstellungen mehr die Detailkenntnisse mit Bezug auf die Einzelleistungen vermehren, was in anderer Weise schwer zu erreichen ist. Ich begrüße deßhalb auch Ihre Lokalausstellung mit Freuden und betrachte sie als eine Frucht der vor einiger Zeit in Kaiserslautern abgehaltenen Kreisausstellung. Mögen dieser noch recht viele andere Lokalausstellungen folgen. Ich hege die Hoffnung, durch Besichtigung Ihrer Ausstellung die Ueberzeugung zu gewinnen, daß Kusel keiner anderen Stadt der Pfalz nachsteht an Gewerbefleiß, Rührigkeit und Intelligenz seiner Einwohner. So wünsche ich denn Ihrer Ausstellung besten Erfolg; möge sie Ihren Gewerben ein neuer Sporn werden! Mit diesem Wunsche erkläre ich die Ausstellung für eröffnet, und bitte Sie, mit mir einen Umgang durch dieselbe anzutreten.

Unter Führung des Ausstellungscomités-Vorsitzenden hielt der Herr Präsident in Begleitung des Herrn Regierungsrathes Schornberger, Herrn Bezirksamtsassessor Matthäus, des Stadtrathes, des Ausstellungscomité's und anderen Ehrengästen einen Umgang durch die Ausstellungsräume. Der Herr Präsident sprach sich bei verschiedenen Gelegenheiten lobend über einzelne Leistungen aus und ermunterte die Gewerbetreibenden, auf der betretenen Bahn fortzufahren.

Nach Besichtigung der Ausstellung fand ein Festessen im Gasthof zum Schwanen statt, während dessen die Kapelle Sauder von Kaiserslautern auf dem davor liegenden Marktplatze concertirte. Bei dem Essen brachte Herr Regierungs-

Digitized by Google

präsident v. Braun ein Hoch aus auf den König von Bayern, Herr Fabrikant Zöllner auf die Förderer von Gewerbe und Industrie der Pfalz, die Herren Präsident von Braun und Reg.-Rath Schanzberger, Redakteur Weise von Kaiserslautern auf das Ausstellungscomité. Nachmittags von 2 Uhr an wurde die Ausstellung für das Publikum eröffnet und war recht gut besucht.

Nachmittags und Abends fand im Koch'schen Lokale gesellige Zusammenkunft und Concert statt, das sehr zahlreich besucht war. Auch hier wurden Ansprachen gehalten; Herr Redakteur Weise erinnerte daran, daß wir uns jetzt inmitten der großen Gedenktage des ereignißvollen Jahres 1870 befinden, und daß wir auch am Eröffnungstage einer Gewerbeausstellung vor allen Dingen denjenigen Dank schuldig sind, die es ermöglicht, daß wir als Deutsche diese Ausstellung veranstalten können, denen, die unser Land beschützt und die Einigkeit des Vaterlandes erkämpft haben. Sein Hoch galt der deutschen Armee und Ihren tapferen Führern, an der Spitze den Oberbefehlern der deutschen Armee, dem deutschen Kaiser. Mit Begeisterung stimmten alle Anwesenden in dies Hoch ein.

Allenthalben herrschte den ganzen Abend — der für Viele bis nach Mitternacht dauerte, die fröhlichste und heiterste Stimmung.

In Glan-Münchweiler hat sich ein Kriegerverein gebildet.

— Vom Polizeigericht in Kaiserslautern wurden mehrere Fabrikbesitzer, bezw. Directoren, zu Geldstrafen verurtheilt, weil dieselbe nicht darauf geachtet haben, daß den in ihren Fabriken beschäftigten Kindern unter 14 Jahren täglich mindestens ein dreistündiger Unterricht ertheilt werde. Einige der Bestraften hatten die Kinder auch länger als 6 Stunden täglich beschäftigt.

— Kaiserslautern, 20. Aug. (Außer Cours gesetzte Münzen.) Um das Publikum vor Verlusten zu bewahren, sei darauf aufmerksam gemacht, daß außer den verfallenen Goldmünzen der deutschen Bundesstaaten, sowie den Kronenthalern und den Münzen des Conventionsfußes, auch nachverzeichnete ausländische Münzen außer Cours gesetzt sind: Belgische 2½, 2 und 1-Francsstücke, 50 und 20 Cent mit dem Bilde Leopolds I.; franz. 2- und 1-Frankstücke vor 1866, ½ Fr., 20 Cent., vor 1864 geprägte; italienische 2-, 1- und ½-Lirestücke, der 1863 geprägte; schweizerische 2-, 1- und ½-Frankstücke von 1851 und 1852.

Speyer, 20. Aug. Die Weinschmiererei soll von den rheinischen Weingutsbesitzern vor den Reichstag gebracht werden, um ein Gesetz zu erwirken, demgemäß derjenige bestraft wird, welcher künstliche Weine auf den Markt bringt, ohne sie als solche zu bezeichnen. Der Reichstag wird hoffentlich dafür sorgen, daß uns einmal wieder reiner Wein eingeschenkt wird.

München, 17. Aug. Vorgestern Abends ist ein junger Chemiker, welcher nach den vorliegenden Umständen sich damit abgab, im wissenschaftlichen Interesse die Wirkung von Giften und Gegengiften an sich zu erproben, an den Folgen eines derartigen waghalsigen Unternehmens gestorben.

Die die „A. Z." verunimmt, haben die in New York wohnhaften bayerischen Landeskinder, um ihres engeren Vaterlandes auch im fernesten fremden Lande stets lebhaft eingedenk zu bleiben, ein großes bayerisches Volksfest veranstaltet, welches am 31. August und am 1. und 2. September abgehalten wird.

Mannheim, 17. Aug. Heute fand dahier in der Schloßkirche die erste altkatholische Trauung, des Herrn J. Schneider mit Frln. E. Zöller, durch den altkatholischen Pfarrer Rieks statt.

— Saarbrücken, 23. Aug. Wie die Saarbr. Ztg. mittheilt, wurde am letzten Montag sämmtlichen in hiesiger Bahnhofswerkstätte beschäftigten Arbeitern eröffnet, daß sie, falls sie dem hiesigen katholischen Verein „Constantia" als Mitglieder angehörten, binnen 3 Tagen aus demselben austreten, oder gewärtigen müßten, am 1. nächsten Monats ihre Stellung zu verlieren. In Folge dieser Aufforderung sind 24 Arbeiter aus der „Constantia" ausgetreten und nur einer hat vorgezogen, auch fernerhin diesem Vereine anzugehören.

— Berlin, 31. Juli. Es tauchen hin und wieder immer noch Zweifel auf an der Richtigkeit mancher Berechnungen in Bezug auf die Ingredienzen, deren man sich seit einiger Zeit bei der Bierbereitung bedient; indessen, so schreibt das Berl. Tageblatt, sind wir in der Lage, auf die Aussage eines Böttchermeisters hin, dem Publikum mitzutheilen, daß Holzspäne, besonders buchene, in großen Mengen an Bierbrauer, die sie wünschen, abgelassen, und von diesen in den Bottich spedirt werden. Ein einfaches Experiment läßt diese Behauptung nicht gerade unsinnig erscheinen. Wenn man nämlich diese Späne 24 Stunden in Wasser stehen läßt, so nimmt die Flüssigkeit eine Bitterkeit an, die derjenigen, welche jetzt vielen Bieren anhaftet, sehr ähnlich ist; es erklärt sich darnach nicht mehr so schwer, daß an dem Gerstensafte unserer Tage meistens Hopfen und Malz verloren ist.

— Mülhausen. Der „Industriel alsacien" schreibt. Die hiesige städtische Verwaltung ist darauf aufmerksam gemacht worden, daß die hiesigen Brodbäcker das Brod immer noch zu sehr hohen Preisen verkaufen; sie hat daher allen Bäckern folgenden Brief zukommen lassen: „Mülhausen, den 10. August 1874. „Geehrter Herr! „Nach eingeholten Erkundigungen habe ich mit Bedauern erfahren, daß daselbe Brod, das man nicht in Altkirch, Colmar Thann, Gebweiler und Schlettstadt zu 36 Cent. das Kilogramm Vollbrod und 30 Cent. das Kilogramm Schwarzbrod verkauft, in Mülhausen mit 40 Cent. resp. 34 Cent bezahlt wird. „Da Nichts einen solchen Unterschied begründet, muß ich Sie benachrichtigen, daß, im Falle dies fortdauern sollte, ich mich veranlaßt sehen würde, die nöthigen Maßregeln zu ergreifen. „Der Bürgermeister: J. B. G. Engelmann."

— Pesth, 12. Aug. Heute wurde Rosza Sandor der berüchtigte Räuberhauptmann Ungarns, endgiltig vom obersten Gerichtshofe zum Tode durch den Strang verurtheilt.

— Der große Brauer Dreher in Schwechat bei Wien hat in seinem Pavillon auf der Wiener Weltausstellung mit wuchtigen Buchstaben an die Wände geschrieben: „Es erzeugte Anton Dreher vom 1. Oktober 1871 bis 1. Oktober 1872 1,096,000 Eimer Bier, und zahlte dafür 2,101,606 Gulden Steuer." Das ist eine Summe, die mehr beträgt, als das Budget eines souverainen deutschen Fürstenthums. Dreher ist aber auch der größte Steuerzahler Oesterreichs, Wie viel Schoppen müssen erst getrunken sein, um jene Summe von mehr als 2 Mill. Gulden jährlich kreuzerweise aufzubringen! Dreher besitzt vier Brauereien, zu Schwechat und Steinbruch in Oesterreich, Michelowp in Böhmen und in Triest, und ihm kommt kein Brauer der ganzen Welt gleich. Um einen Maßstab für das Kolossale der Dreher'schen Leistungen zu gewinnen, führen wir an, daß die Biersteuer für ganz Preußen im verflossenen Jahre 3,284,766 Thaler betrug, also etwas mehr als das Doppelte, was Dreher zahlte, und das ganze Bayern 1871 nur 1,349,600 Eimer Bier erzeugte, nur 250,000 mehr als der eine Anton Dreher.

Von toilettenkundiger Seite wird uns die für Ehemänner und Besitzer heirathsfähiger Töchter höchst erfreuliche Nachricht, daß in der Damenmode eine Wendung zum Besseren des — Geldbeutels bevorsteht. Der Modenkodex für nächsten Winter schreibt nämlich die Rückkehr zur glatten, einfachen Robe ohne Ueberwurf und ohne den monstruösen Cul vor, so daß es möglich sein wird, mit 12 Ellen Stoff ein Damenkleid zu konstruiren, während man seither bis zu 20 und mehr Ellen gebraucht hat. Ehemänner, welche in einer schwachen Stunde ihren besseren Hälften ein seidenes Kleid versprochen haben, werden daher gut thun, sich diesen Winter ihrer Schuld zu entledigen, denn man kann nicht wissen, wie lange diese günstige Conjunktur dauert und ob sie jemals wiederkehrt.

Die Zimmer, welche der in Civitavecchia vor einigen Tagen verstorbene Pater Theiner im Vatican bewohnte, sind, gleich nachdem die Todesnachricht eingetroffen war, versiegelt worden. Da der gelehrte Archivar das Recht hatte, und auch fleißig benützte, den Archiv-Documente und Bücher zu entnehmen und in seiner Privatwohnung Quellenstudien und Auszüge zu machen, so liegt man zur Entschuldigung der Versiegelung will die römische Curie den Erben Theiners eine runde Summe ausbezahlen und die sämmlichen Bücher und Schriftstücke, welche sich in den versiegelten Zimmern befinden, dem vaticanischen Archiv einverleiben, weil es schwer sei zu bestimmen, was den Erben und was dem Vatican gehöre. Der wahre Grund der Versiegelung ist aber: die Jesuiten im Vatican fürchten auf der einen Seite, daß Pater Theiner als Archivar vieles gelesen und theils copirt, theils excerpirt hat, was in ihrem Interesse besser im Vatican verborgen bleibt, und auf der andern Seite hoffen sie in seinem Nachlasse Briefe zu finden, die seine Freunde, liberale Prälaten in Deutschland, in Ungarn und anderwärts

Digitized by Google

compromittiren könnten. Wir können dagegen mit gutem Grunde versichern, daß der Pater Theiner den Theil seiner Correspondenz und die Abschriften und Excerpte, auf welche die Jesuiten fahnden, schon längst, bald nachdem er bei Pius IX. in Ungnade gefallen, nach Deutschland in Sicherheit gebracht hat. Die Verfolgeiung wird sich daher, wenigstens in Betreff des Hauptzweckes, den man dabei im Auge hatte, als „verspätet" herausstellen.

(Hühner von Ungeziefer zu befreien.) Wenn die Hühner Abends sich in ihren Stall begeben haben; lege man die Zweige der Erlenbäume hinein und am folgenden Morgen wird man sie voller Hühnerläuse finden, da diese den Geruch der Erlen außerordentlich lieben; man verbrennt dann die Zweige. Einige Male dieses Mittel wiederholt, befreit die Hühner von diesem Ungeziefer.

Neueste Moden. Die unter diesem Titel in Leipzig erscheinende illustrirte Modenzeitung beschließt mit der soeben ausgegebenen No. 12 ihren 1874er Jahrgang. Diese No. 12 bringt vorherrschend Wäschezeichnungen und Beschreibungen und bietet darin eine reiche Auobeute des Praktischsten und Neuesten. Ueber den gediegenen Jahrgang läßt sich wohl sagen, daß sich der Faden vortrefflicher Originalität nicht verkennen, sondern in jeder einzelnen Nummer auffinden läßt. Von besonderem Werthe, namentlich für junge Damen, welche sich ihre Kleidungsstücke selbst anfertigen, sind die Schnittmuster, welche jede einzelne Nummer aufzuweisen hat. Die colorirten Modekupfer, von denen für jede Saison eins geliefert wird, mit vielen Figuren, bilden schließlich den Glyzeipunkt des Unternehmens. Der Fachkundige erkennt daran auf den ersten Blick, daß dies nicht solche abgeschmackte bunte Modeblätter sind, wie man sie zu hunderten und tausenden schon gesehen hat, sondern daß hier Geist und Geschick zusammenwirken mußten, um solche Kunstblätter zu schaffen. Das beste Merkmal für die Vortrefflichkeit dieser Modezeitung ist die Thatsache, daß die bei weitem größte Anzahl aller gebrachten Toiletten auch wirklich vom Publikum getragen werden, ein Beweis, daß die mitarbeitenden Künstler nicht das Blaue vom Himmel herunter zeichnen, sondern daß sie mit aller Gewissenhaftigkeit die Werkstätten der Arbeiter besuchen und da zu Papier bringen, was für die nächsten 3—4 Monate in Vorbereitung ist. Wenn bei solcher Genauigkeit alle Monate eine complete Nummer erscheint und das ganze Vierteljahr nur eine Mark neue Reichswährung kostet, so ist dies gerodezu ein Exemplar von Billigkeit und es wäre zu wünschen, daß in manchen andern Zweigen des praktischen Lebens die Concurrenz ähnliche erfreuliche Resultate zu Tage fördern möchte.

Wie die Verlagshandlung der Neuesten Moden mittheilt, gibt es ein Mittel, dieses Modeblatt ganz umsonst zu bekommen. Man hat nur nöthig, die Heft-Ausgabe, alle 14 Tage ein Heft (man merke also wohl die Heft-Ausgabe nicht die Wochen-Nummer-Ausgabe) der illustrirten Zeitschrift „Das Neue Blatt" zu bejehen, so erhält man die oben beschriebene Modezeitung gleich mit, ohne extra Bezahlung. Die Heft-Ausgabe bietet den Vortheil, die Nummern gleich unter Umschlag zu haben, welcher letztere auf seinen inwendigen Seiten in der Regel noch mit allerhand ergötzlichen humoristischen Scenen ausgestattet ist. 4 Sgr. gleich 40 Pfennige neue Reichswährung für ein solches Heft ist ein sehr mäßiger Preis für diese vortreffliche illustrirte Zeitschrift mit Einschluß des Modeblattes.

Ludwigshafen, 15. Aug. Das Betriebsergebniß der vereinigten pfälzischen Eisenbahnen im Monat Juli 1874 ist folgendes:

341,364 Personen ertrugen	153,651 fl. 02 kr.
3,298,447 Centner Güter ertrugen	238,918 fl. 41 kr.
1,942,408 Centner Kohlen ertrugen	167,235 fl. 48 kr.
Summa der Betriebs-Einnahmen	559,805 fl. 31 kr.
Mehr im Juli 1874	23,455 fl. 39 kr.
Gesammteinnahme in den verflossenen 7 Monaten des Jahres 1874	3,591,058 fl. 59 kr.
In den gleichen Monaten des Jahres 1873	3,572,433 fl. 16 kr.
Mehr in den verflossenen 7 Monaten des Jahres 1874	18,625 fl. 43 kr.

Kaiserslautern, 26. Aug. (per Ztr.) Weizen 6 fl. 33 kr. Korn 5 fl. 04 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Spelz 4 fl. 21 kr. Gerste 5 fl. 40 kr. Haser 4 fl. 42 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Linsen 5 fl. 24 kr. Kornbrod 27--30 kr. 3 Pfd. Gemischtbrod — kr. 2 Pfd. Weißbrod 20 kr. Butter 34 kr. per Pfd. Eier 1 St. 2 kr. Kartoffeln 1 fl. 36 kr.

Landstuhl, 24. Aug.. (per Zentner.) Weizen 0 fl. — kr. Korn 5 fl. 04 kr., Spelz 0 fl. — kr., Haser 4 fl. 49 kr. Gerste 0 fl. — kr. Mischrucht — fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr., Wicken — fl. — kr., Erbsen 0 fl. — kr. 6 Pfd. Kornbrod 26 kr. 1 Pfd. Butter 32 kr. Eier 12 Stck. 22 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr.

Neustadt, 22. Aug. Der Ctr. Woizen 6 fl. 39 kr. Korn 5 fl. 38 kr. Spelz 4 fl. 47 kr. Gerste 5 fl. 39 kr. Hafer 5 fl. 37 kr.

Baumholder, 25. August. per Ztr. Weizen — Thlr. — Sgr — Pf. Spelz — Thlr. — Sgr. — Pf. Korn 3 Thlr. 15 Sgr. — Pf. Gerste 3 Thlr. 15 Sgr. — Pf. Haser 3 Thlr. 15 Sgr. — Pf. Kartoffeln — 0 Thlr. 25 Sgr. 0 Pf. Erbsen — Thlr. — Sgr. 0 Pf. Linsen — Thlr. — Sgr. 0 Pf. Heu 1 Thlr. 15 Sgr. 0 Pf. Stroh 0 Thlr. 25 Sgr. 0 Pf. Butter 09 Sgr. — Pf. Eier 1 Dtzd. 6 Sgr. 06 Pf. Brod 8 Sgr. 0 Pf.

Mit Bezug auf meine frühere Annonce, beehre ich mich, den verehrten Damen Kusel's und Umgegend die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich hierselbst eingetroffen und also im Stande bin, persönlich etwaige Besprechungen entgegen zu nehmen; auch erlaube ich mir hinzuzufügen, daß ich gesonnen bin, neben dem Schnitt-Unterricht an einigen Tagen der Woche Unterricht in **Handarbeiten** zu geben.

Mit dem Wunsche, daß die verehrten Damen mir mit dem Vertrauen entgegenkommen, welches ich später zu rechtfertigen hoffe, zeichnet

Hochachtungsvollst

Frau Ph. Haupt.

Mein Aufenthalt ist bei Frau Wittwe **D. Neu** im Schwanen.

Frankfurter Börsenbericht.
vom 19. August 1874.

Holländische 10 fl. Stücke	9 48-50
Dollars in Gold . .	„ 2 26-27
Englische Sovereigns	„ 11 55-57
Dukaten	„ 5 34-36
Ducaten al marco . .	„ 5 32-34

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Für Wirthe

empfehle meine

WEIN- & BRANDWEIN-HANDLUNG,

sowie **Soda-** und **Selterswasser**

Heinr. K. Faller auf der Ziegelhütte bei Kusel.

Ein junger Mann, mit den nöthigen Vorkenntnissen versehen, kann **Anfangs September** in mein Geschäft als Lehrling aufgenommen werden.

Kusel, im August 1874

M. E. Wack.

In meinem **Manufacturwaaren-Geschäft** ist eine

Lehrlingsstelle

unter günstigen Bedingungen zu besetzen.

Kusel. **C. J. Pitthan.**

Wirkliche Hilfe für Männer!

Allen Männern kann nicht genug empfohlen werden die allgemein anerkannt beste Schrift:

Die Männerschwäche, Zerrüttung des Geschlechts- und Nerven-Systems ꝛc., deren Ursachen und **vollständige Heilung.**

Für nur 14 kr. direct zu beziehen durch die **Schwäbische Buchhandlung** in Ellwangen (Württemberg). Bei Einsendung von 18 kr. (auch in Briefmarken) erfolgt Franko-Zusendung in Couvert. (H 7255)

Digitized by Google

...f- und Staats-Bibliothek
in München.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 104. **Freitag, den 28. August** **1874.**

München, 25. Aug. Die allerh. Verordnung, die Schulordnung für die Studienanstalten sowie die Realgymnasien im Königreiche Bayern betr. d. d. Schloß Berg den 26. d. Mts. die allerh. Sanktion erhalten. — Nach der neuen Schulordnung für die Studienanstalten wird der Unterrichtsstoff so vertheilt, daß wöchentlich Unterrichtsstunden treffen: für Religion in den 7 ersten Klassen je 2, in den beiden letzten 1; für Deutsch 1. Cl. 6, 2. und 3. Kl. 3; 4. — 7. je 2; 8 und 9. je 3; Latein 1. Cl. 7, 2. und 3. je 10, 4. — 7. je 8; 8. und 9 je 7; Griechisch von der 4. Cl. an je 6; Französisch in den 4 obern Cl. je 2; Arithmetik resp. Mathematik 1. — 3. Cl. je 2; 4. Cl. 2, 5. — 9. Cl. je 4; Geschichte 4. — 7. Cl. je 1, 8. und 9. Cl. je 3; Geographie 1. — 5. Cl. je 2; Kaligraphie 1. und 2. Cl. je 3, 3. Cl. 2; 4. Cl. 1. Turnen in allen Klassen je 2. Die Zahl der wöchentlichen Unterrichtsstunden ist hienach 1. und 2. Cl. 25 3 Cl. 26; 4 Cl. 27; 5 — 9. Cl. 28. Facultative Lehrgegenstände sind: Hebräisch, Englisch Italienisch, Stenographie Musik und Gesang.

Aus München wird gemeldet, daß für die nächsten Tage die Veröffentlichung der Verordnung zu erwarten stehe, nach welcher auch in Bayern vom 1. Januar 1875 ab für den Verkehr bei den öffentlichen Kassen und für den allgemeinen Verkehr die Reichsmarkrechnung eingeführt wird. Hoffentlich bewahrheitet sich diese Nachricht.

Leipzig, 24. Aug. Der erste deutsche Kriegertag, welcher seit Samstag hier zusammengetreten war, hat, wie gemeldet, das schöne Ergebniß geliefert, daß die anwesenden Delegirten von nahe tausend Militärvereinen aus Nord und Süd des Reichs nach einigen allerdings heftig sich äußernden Meinungsverschiedenheiten, Folge des Dualismus, der in dem „Kriegerbund" und in dem „Kartellbündniß" seinen bisherigen unerquicklichen Ausdruck fand, sich endlich doch geeinigt haben, einen einzigen großen Verein zu bilden, dessen Grundzüge durch eine Commission von 5 Mitgliedern festgestellt werden soll.

Berlin, 26. Aug. Die „Provinzial-Correspondenz" widerlegt die in dem Ausschreiben des Bischofs von Mainz für Enthaltung der Katholiken von der Sedanfeier vorgebrachten Einwänden, namentlich die Behauptung, daß eine künstliche Parteiveranstaltung vorliege, indem sie hervorhebt, daß die Feier in keinem Zusammenhange mit den kirchlichen Wirren und dem Parteikampf der Gegenwart stehe, vielmehr ausschließlich der Erinnerung an die Ereignisse gewidmet sei, denen Deutschland seine Selbstständigkeit und Einheit verdanke. Vor solchen Nationalfesten widerstrebe, stelle sich in den offenbaren Gegensatz zu den reinsten und edelsten Gefühlen des deutschen Volkes.

Kleve, 20. Aug. Kürzlich wurde bei dem hiesigen königlichen Zuchtpolizeigerichte die Sache gegen die Majestätsbeleidigung durch Verbrennen des Bildes des Kaisers beschuldigten, zu Sächten am Vorst wohnhaften 6 Personen verhandelt. Einer der Beschuldigten wurde zu 4 Monaten, drei derselben wurden zu je 3 Monaten Gefängniß verurtheilt und zwei freigesprochen.

Posen, 24. Aug. Der bekannte reichs- und staatstreue Vikar Kubczak in Borek veröffentlicht heute in einem hiesigen deutschen Blatt einen „offenen Aufruf" an seine Amtsbrüder, worin er dieselben auffordert, „sich ohne Rückhalt den Maigesetzen zu unterwerfen."

— Mainz, 24. Aug. Der deutsche Kronprinz wird am 6. September aus Württemberg in Homburg in der Pfalz eintreffen, am 7. und 9., wie bereits bekannt, den Uebungen der 4. bayerischen Division beiwohnen und an dem letztgenannten Tag über Neunkirchen und Mainz nach Frankfurt a. M. abreisen.

Paris, 24. Aug. Der König von Bayern begab sich gestern um 8 Uhr Morgens in Gesellschaft des deutschen Botschafters und des Grafen v. Holnstein, seines Oberst-Stallmeisters, nach dem Luxembourg, wo er bis zum Frühstück, das er auf der Botschaft einnahm, verblieb. Um 2 Uhr kam er nach der Conciergerie, wo er sich u. A. das Gefängniß der Marie Antoinette zeigen ließ, besuchte dann das Palais de Justice und die Sainte Chapelle. Hierauf begab er sich nach der Notre-Dame-Kirche und dem Museum von Cluny und schließlich nach der neuen großen Oper, die bekanntlich noch nicht vollendet ist. Die letztere soll ihn im höchsten Grade interessirt haben. Nach dem Diner fuhr der König in das Theatre Francois, wohin ihn Fürst Hohenlohe und Graf Holnstein ebenfalls begleiteten. Man gab „L'Avare" von Molière und „Le Gendre de Mr. Poirier" von Emil Augier. Beide Stücke interessirten den König im höchsten Grade und er blieb bis zum Schluß. Das Publikum erkannte ihn nicht, obgleich er sich in der ehemaligen kaiserlichen Loge befand, und er blieb ganz unbeachtet. Heute Nachmittag reiste der König nach Versailles; er stieg in dem Hotel des Reservoirs ab, wo er die Nacht über verbleibt, um morgen dem Spielen der großen Wasser anzuwohnen. Es ist keineswegs begründet, daß der König dem Wunsch ausgedrückt, diese springen zu sehen. Es war der Bauten-Minister Caillaux, der, da morgen der Namenstag des Königs ist, eine kleine Feierlichkeit zu seiner Ehre veranstalten wollte.

Paris, 25. Aug. Der König von Bayern ist heute Nachmittag mit dem Grafen Holnstein aus Versailles zurückgekommen. Die großen Wasser in Versailles spielten von 11½—12 Uhr. Sehr viele Neugierige kamen Nachmittags nach Versailles, als jedoch das Fontainenschauspiel schon vorüber und der König im Begriff war, die Rückkehr anzutreten. Morgen geht der König nach Fontainebleau, um sich Schloß und Wald anzusehen.

Paris, 25. Aug. Der König von Bayern empfing in Versailles den Herzog v. Decazes in Gegenwart des Fürsten Hohenlohe; der König sprach auf's lebhafteste seinen Dank für die ihm gewordene freundliche Aufnahme aus und ersuchte den Herzog, auch dem Marschall-Präsidenten den Ausdruck seiner wärmsten Sympathie zu übermitteln. Die Abreise bleibt auf Donnerstag festgesetzt.

Die Gazette des Tribunaux erzählt, daß in der Nacht, wo Bazaine entfloh, derselbe Soldat zweimal Schildwache stand; jedesmal kam ein Wächter zu ihm, unterhielt sich mit ihm und hielt ihm im Schilderhause zurück. Der Wächter wurde verhaftet. Zwei Bewohner von Cannes werden als Helfershelfer bezeichnet.

Dem „Gaulois" nach scheint die Untersuchung zwei wesentliche Punkte festgestellt zu haben: 1. kein Mann der militärischen Garnison ist compromittirt; 2. die Flucht konnte nur bewerkstelligt werden, nachdem man sie seit längerer Zeit mit äußerer Hilfe vorbereitet hatte. Als die Seele des Unternehmens nennt man den Cavallerie-Offizier C . . ., wel-

Digitized by Google

cher Bazaine mit Leib und Seele ergeben war und ihm sein ganzes Vermögen, mehr als eine Million, zur Verfügung gestellt hat. Was die Civilbeamten anbelangt, so sind dieselben zum Wenigsten der Nachlässigkeit anzuklagen.

Paris, 15. Aug. Die pariser Kirchhofsfrage ist gestern endlich erledigt worden. Der Gemeinderath nahm den Antrag der Verwaltung an, der den pariser Kirchhof, der mit der Erhaupstadt durch eine besondere Eisenbahn in Verbindung gesetzt werden soll, nach Merysur Oise verlegt. Zugleich nahm der Gemeinderath folgenden Beschluß an: „1) Eine Concurrenz wird auf sieben Monate eröffnet, um das beste Mittel für die Einäscherung der Leichen aufzusuchen; 2. die Verwaltung wird aufgefordert, die Frage sofort prüfen zu lassen, von den gesetzgebenden Gewalten ein Gesetz zu verlangen, welches die Einäscherung der Leichen in der Gemeinde Paris gestattet." Die anti-clericale Partei hat also gesiegt.

Haag, 25. Aug. Laut Nachrichten aus Achin vom 17. August haben die holländischen Truppen das befestigte Lager „Poede" und eine andere verschanzte Stellung der Achinesen mit geringem Verlust genommen. Toekoenet ist geitorben. Der Gesundheitszustand der Truppen ist befriedigend.

Stockholm, 24. Aug. Amtlich wird gemeldet: Die schwedisch-norwegische Regierung hat die spanische Regierung anerkannt und beschlossen, diese Woche neue Creditive für ihren Vertreter in Madrid auszufertigen.

Santander, 24. Aug. Die deutschen Kanonenboote Nautilus und Albatros sind hier gestern Abend vor dem Hafen angekommen und heute früh eingelaufen. Die Fahrt von Plymouth, das am 20. d. verlassen wurde, ist sehr glücklich gewesen und der Gesundheitszustand der Mannschaft vortrefflich. Jedes Boot hat 4 Kanonen, 8 Offiziere und 87 Matrosen. Wenn sie sich hier einige Tage aufgehalten haben, werden sie an der cantabrischen Küste kreuzen.

Perpignan, 25. August. Die Carlisten haben heute das Geschützfeuer gegen Puicerda den ganzen Tag hindurch lebhaft fortgesetzt. Kugeln und Sprengstücke fielen dabei auf französisches Gebiet. Alle Angriffe der Carlisten wurden von den Belagerten nachdrücklich abgewiesen. Die Carlisten erlitten beträchtliche Verluste. Bei einem Ausfall, welchen die Belagerten machten, erbeuteten dieselben einiges Kriegsmaterial.

Don Carlo's Gattin ist noch Pau zurückgekehrt. Sie verpflichtete sich, nur noch einige intime Freunde zu empfangen.

— Die Genehmigung zur Errichtung einer Lateinschule in Homburg wurde unter'm 18. d. M. ertheilt.

Kusel, 28 August. per Ztr. Waizen 0 fl. — kr. Korn 5 fl. 11 kr. Gerste 5 fl. 29 kr. Spelz 4 fl. 28 kr. Haser 4 fl. 36 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 12 kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Brod 6 Pfd. 26-28 kr. Butter 37 kr. Eier 1 Dtzd. 23 kr. Ochsenfleisch 22 kr. Rindfleisch 18—20 kr. Kalbfleisch 18—20 kr. Hammelfleisch 20 kr. Kalbfleisch 14—18 kr. Schweinefleisch 18—22 kr. Faselfleisch 18 kr.

Homburg, 26. Aug. (per Ctr.) Waizen 6 fl. 01 kr. Korn 4 fl. 50 kr. Spelz 4 fl. 10 kr. Gerste 0 fl. — kr. vier. 0 fl. — kr. Mischfrucht 5 fl. 10 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Haser 4 fl. 17 kr. Wicken 0 fl. — kr. Kornbrod 6 Pfd. 26 kr.

Speier, 24. Aug. per Ztr. Waizen 6 fl. 36 kr. Korn 5 fl. 22 kr. Gerste 5 fl. 28 kr. Spelz 4 fl. 37 kr. Haser 4 fl. 30 kr. Spelzkern — fl. — kr.

Schuldienst-Erledigung.

Die Lehrerstelle an der protestantischen Schule zu **Rammelsbach**, Bezirksamts Kusel, ist in Erledigung gekommen und wird hiemit zur Wiederbesetzung ausgeschrieben.

Jährliche Gehaltsbezüge:
1) Baar aus der Gemeindekasse 388 fl
2) Wohnungsentschlag . 12 „
3) Zuschuß aus Staatskasse 50 „

Ferner werden für die Beheizung des Lehrsaales 40 fl. und für Reinigung desselben 14 fl. jährlich bezahlt.

Das erledigte Gefälle, wofür im Ganzen jährlich 18 fl. vergütet werden, hat der neu anzustellende Lehrer gemeinschaftlich mit dem katholischen Lehrer zu besorgen.

Bewerber wollen ihre mit den vorgeschriebenen Zeugnissen belegten Gesuche innerhalb **längstens 3 Wochen** von heute an bei dem unterfertigten Amte einreichen.

Kusel, 18. August 1874.

Das Bürgermeisteramt.
Fr. Bell II.

Mit Bezug auf meine frühere Annonce, beehre ich mich, den verehrten Damen Kusels und Umgegend die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich hierselbst eingetroffen und also im Stande bin, persönlich etwaige Besprechungen entgegen zu nehmen; auch erlaube ich mir hinzuzufügen, daß ich gesonnen bin, neben dem Schnitt-Unterricht an einigen Tagen der Woche Unterricht in **Handarbeiten** zu geben.

Mit dem Wunsche, daß die verehrten Damen mir mit dem Vertrauen entgegenkommen, welches ich später zu rechtfertigen hoffe, zeichnet

Hochachtungsvollst
Frau **Ph. Haupt.**

Mein Aufenthalt ist bei Frau Wittwe **D. Neu** im Schwanen.

Die Wormser Akademie
für
Landwirthe, Bierbrauer und Müller,

bestehend aus drei getrennten Fachlehranstalten, beginnt das Wintersemester am 1. November, — Programme und Auskunft ertheilt gerne

Worms a. Rh. Der Director:
Dr. Schneider.

Lebensversicherungsbank f. D. in Gotha.

Versicherungsbestand 150,044,650 fl.
Effektiver Capitalfonds 36,400,000 „

Versicherungen werden vermittelt durch
J. Wolf, Buchhändler in Kusel.

Die Tafel- und Dessert-Chocoladen
der **Kaiserl. u. Königl.**
Hof-Chocoladen-Fabrik
von
Gebrüder Stollwerck
in Cöln,
wurden als die vorzüglichsten auf der jüngsten Weltausstellung in Wien mit der höchsten Auszeichnung, der Fortschritts-Medaille prämiirt.

Dieselben sind in allen namhaften Conditoreien und Delicatessengeschäften zu haben.

Die Bewohner der Stadt Kusel werden hiermit freundlichst ersucht, zu der am 6. September l. J. stattfindenden **Fahnenweihe des hiesigen Turnvereins** zur Hebung der Feier ihre Häuser gefl. zu beflaggen.

Das Fest-Comité.

Sodawasser
in frischer Füllung auf Lager bei
M. Schmeltzlé.

In meinem **Manufacturwaaren-Geschäft** ist eine
Lehrlingsstelle
unter günstigen Bedingungen zu besetzen.

Kusel. **C. J. Pittban.**

500,000 Expl. wurden in nicht ganz zwei Jahren von dem berühmten Buche:
Dr. Airy's Naturheilmethode abgesetzt, ebenfalls der beste Beweis für die Gediegenheit desselben.

Frankfurter Börsenbericht.
vom 26. August 1874.

Holländische 10 fl. Stücke	9 48-50
Dollars in Gold .	„ 2 26-27
Englische Sovereigns	„ 11 56-58
Dukaten	„ 5 35-37
Ducaten al marco .	„ 5 32-34
20 Frankenstücke .	„ 9 30½-31½

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und
Staats-Bibliothek
in München.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 105. **Sonntag, den 30. August** **1874.**

Speyer, 29. August. Nach der neuen Schulordnung beginnt der Unterricht in jedem Schuljahr am 1. Oktober. Das erste Semester schließt am Freitag vor dem Palmsonntag, das 2. Sem. beginnt am Montag nach der Osterwoche (Ferienbauer 16 Tage) und schließt am 8. Aug (Dauer der Herbstferien über 7 Wochen.) Die Weihnachtsferien dauern vom 23. Dez. Mittags bis 2. Januar einschließlich. Der Fastnachtsdienstag ist gleichfalls vom Unterrichte frei zu geben. — Für die Abhaltung eines Maskefestes mit musikalischen und deklamatorischen Vorträgen und zum Behuf eines gemeinschaftlichen Klassenspazierganges unter Begleitung des Lehrers kann je ein Tag freigegeben werden. — Außer den durch diese Bestimmungen bezeichneten Fällen soll die Schule nur an Sonn- und Feiertagen geschlossen sein. — An allen Sonn- und Feiertagen sind die Schüler gehalten, dem Gottesdienste ihrer Confession beizuwohnen; da wo ein besonderer Studiengottesdienst eingerichtet ist, haben hiebei die Lehrer der Anstalt abwechselnd die Aufsicht über die Schüler zu übernehmen.

Berlin, 27. Aug. Die Preußische Hauptbank fordert den Handelsstand auf, alle im Jahre 1875 fällig werdenden Wechsel in Mark und Pfennigen auszuschreiben. Die Preußische Bank und deren Filialen kaufen von Neujahr ab keinen Wechsel an, der nicht in Reichsmark ausgestellt oder umgerechnet ist.

Die hiesige Börse ist am Sedantage geschlossen.

Die „National-Zeitung" schreibt: „Wie voraussusehen war, lehnt Fürst Bismarck jede Theilnahmerschaft an dem Aufsehen erregenden Artikel der „N. Allg. Ztg." über die Freisprechung des Cap. Werner ab. Wie sich herausstellt, ist in der Angelegenheit auch noch in so fern stark geflunkert worden, als die erwähnte kaiserliche Ordre, welche angeblich das Verfahren des Capitäns Werner mißbilligt haben soll, gar nicht an diesen, sondern an die kaiserliche Admiralität gerichtet worden ist. Capitän Werner steht also auch in den Augen des Kaisers als schuldlos da. Um so deutlicher freilich liegt der Widerspruch der beiden Ressorts, des Auswärtigen Amtes und der Admiralität des Reiches, zu Tage."

Dresden, 27. Aug. Ein Dresdener Telegramm der „Nordd. Allgem. Ztg." meldet, daß der römisch-katholisch-apostolische Vicar Forwerk für sämmtliche katholischen Kirchen Sachsens Festgelaute zur Nationalfeier des Sedantages angeordnet hat.

Paris, 27. Aug. Der König von Bayern besuchte heute die Ausstellung historischer Trachten im Industriepalaste und den Louvre; Abends 8 Uhr tritt derselbe die Rückreise an, auf der er bis Auricourt von dem Botschaftsattache Eindau begleitet wird.

Marschall Mac Mahon empfing am 28. Aug. den Fürsten Hohenlohe, welcher ihm den Dank des Königs von Bayern für das dem König von den französischen Behörden bewiesene Entgegenkommen aussprach. Fürst Hohenlohe reist heute Abend ab.

Der Versuch der Franzosen, den Deutschen das Institut der Einjährig-Freiwilligen nachzuahmen, wird schon jetzt als vollständig verfehlt angesehen, da die Belästigung der bisherigen Freiwilligen nicht genügte, um der Armee brauchbare Offiziere zu liefern. Das Ministerium fühlt sich wegen des schlechten Eindrucks, den die Unterdrückung des Institutes hervorrufen wird, sehr beunruhigt. Hatte man doch so viele schöne Hoffnungen daraus gezogen!

Einer Vertrauensperson des Don Carlos, welche sich seit 14 Tagen in Petersburg zu dem Zwecke aufhielt, eine Audienz vom Czaren zu erhalten, wurde bedeutet, die Hauptstadt Rußlands zu verlassen, da der Czar sie nicht empfangen wolle.

Die Londoner „Hour" erzählt zum Beweise, daß das Kullmann'sche Attentat nicht der einzige aus der Agitation gegen das Reich hervorgegangene Ausbruch sei, eine Geschichte aus dem Herbst 1873, als die hetzenden Hirtenbriefe französischer Bischöfe, namentlich das Schreiben des Erzbischofs von Paris in Frankreich die Gemüther aufs heftigste aufgeregt hatten. Damals schrieb ein belgischer Arbeiter, der, wie sich später herausstellte, im besten Rufe stand und einen musterhaften Lebenswandel führte, einen Brief an den Erzbischof von Paris, in welchem er sich erbot, gegen 40,000 Fr. zur Versorgung seiner Familie und 20,000 Fr. Auslagenvergütung den schlimmen Bismarck, den Feind Frankreichs und der heiligen Sache des Katholizismus aus der Welt zu schaffen. Auf den ersten Brief folgte bald ein zweiter, in welchem der fromme Belgier seinen Namen und Adresse angab und behufs Erleichterung der zu machenden Zahlung seine Photographie beilegte. In diesem zweiten kurzen Schreiben war der Freund Frankreichs und der Kirche schon dringender und bat zum Schlusse um den Segen des Erzbischofs. Es scheint, daß die beiden Briefe der belgischen Polizei übermittelt wurden, um Nachforschungen einzuleiten. Das Ergebniß dieser Erkundigungen lief darauf hinaus, daß der Schreiber der beiden Briefe die richtige Adresse, dagegen die Photographie eines intimen Freundes beigelegt hatte, vermuthlich um die weitere Durchführung des Schwindelprojektes zu erleichtern, und sich den Rücken zu decken. Beide Arbeiter waren früher in Deutschland in einer kath. Stadt in einer Fabrik beschäftigt gewesen. Noch einen dritten Brief richtete der Verfasser der beiden früheren an den Prälaten. Er kam in demselben auf sein früheres Anerbieten zurück und mahnte, es sei Zeit zu handeln. Die belgische Polizei hatte inzwischen das edle Paar einer besonderen Beachtung gewürdigt. Der Mordlustige machte nach kurzer Frist Anstalten zu einer Reise nach Deutschland. Er erhielt indessen, als er auf dem Punkte der Abreise stand, von einem deutschen Kameraden den Wink, daß es für ihn an der deutschen Gränze nicht recht geheuer sei, worauf er sich, wie es scheint, eines Anderen besonnen und dem Leben des Reichskanzlers nicht weiter nachgestellt hat.

Verschiedenes.

Dürkheim, 27. Aug. In der heutigen k. Polizeigerichtssitzung wurde der kath. Pfarrer Kobel von Rhodesheim auf Anstehen des Bürgermeisters Grundhöfer von dort, wegen Beleidigung desselben in einer am 19. Juli 1874 in der Kirche dortselbst gehaltenen Predigt zu einer Geldstrafe von 100 Thlr., event. 20 Tagen Gefängniß und allen Kosten verurtheilt.

— Ulm, 23. Aug. Gestern wurde ein sehr gefährlicher Industrieritter hier eingeliefert, von Augsburg her, wo er verhaftet wurde, nämlich der frühere Zuchthaussträfling Mathäus Koller von Weigheim, O. A. Tuttlingen, welcher in letzter Zeit aus der Stadtkasse in Constanz mittelst Einbruchs ca. 5600 fl. gestohlen hat. Sein Verhängniß war ein kleines Zettelchen, in welches er eine Zündschnur gewickelt hatte, und welches er beim Ausspringen aus dem Rathhaus nach

Digitized by Google

vollbrachter That verlor. Auf diesem Zettelchen standen mehrere Ulmer Bankfirmen; es wurde deshalb der hiesigen Polizei zugeschickt, welche ermittelte, daß die Firmen von einem Neu-Ulmer Geschäftsmann einem jungen Mann, welcher unter dem Namen Köhlen sich eine Zeitlang in Neu-Ulm aufgehalten, auf sein Ansuchen aufgeschrieben worden waren, indem der angebliche Köhlen, welcher den wohlhabenden Amerikaner spielte, sagte, er habe amerikanische Papiere umzuwechseln; bald war jedoch auch ein Mädchen ausgemittelt, mit welchem der „Amerikaner" zu verkehren pflegte, und welche eine Photographie desselben besaß, welch' letztere zum Zweck der Fahndung vervielfältigt wurde. Bei den weiteren Nachforschungen fügte es sich, daß einem hier beschäftigten Mann, welcher früher Zuchthaus-Aufseher war, die Photographie auch vorgezeigt wurde und dieser erkannte sofort den unter seiner Aufsicht im Zuchthaus gewesenen Schneider Koller. Das Nähere über Letzteren ward alsbald von der Zuchthaus-Verwaltung erhoben. Er war wegen mehrerer Kassendiebstähle zu 8 Jahren Zuchthaus verurtheilt, aber vor 2 Jahren begnadigt worden unter der Bedingung der Auswanderung, ist auch wirklich in Amerika gewesen, aber wieder zurückgekehrt. Bei dem Verhafteten und in seinen Koffern wurde eine Menge Schmuckſachen und Pretiosen im Werth von circa 4000 fl. und über 600 fl., auch reichliche Garderobe gefunden, so daß die Stadtkasse Konstanz nahezu gedeckt sein wird; auch ein vollständiges Diebshandwerkzeug hat der Gauner mit sich geführt. Der Untersuchungsrichter von Konstanz hat sich hierher begeben, um hier die nöthigen Vernehmungen ꝛc. vorzunehmen.

— Bischof Ketteler, sagt Dr. Chronik in seiner Monatsschrift „Zeichen der Zeit," behauptete in einer Predigt, „der Rhein sei nicht ein deutscher, sondern ein katholischer Strom." Der Rhein mit seinem Wein macht zwar selig; doch schweichelt er sich nicht damit, alleinseligmachend zu sein.

Dortmund, 18. Aug. Das hiesige Kreisgericht verhandelte gestern gegen die Schwester Hildegardis, von der Congregation Unserer lieben Frau, wegen Majestätsbeleidigung. Die Angeklagte, bis vor Kurzem Vorsteherin der höheren Töchterschule in Bochold, hatte den Schulkindern gesagt, der Kaiser leide an derselben Krankheit, an welcher Herodes zu Grunde gegangen; eine Krankheit von wissenschaftlich allerdings problematischer Existenz, die aber, wie auch der Gerichtshof entschied, der allbekannten Vollmeinung nach die Folge eines unsittlichen Lebenswandels ist. Das Urtheil lautete, während der Staatsanwalt auf 2 Monate Gefängniß antrug, auf zwei Monate Festungshaft, das geringste Maß, welches das Strafgesetzbuch bei Majestätsbeleidigung gestattet.

(Protestantischer Kirchendienst.) Die Pfarrei St. Alban im Decanate Obermoschel ist unterm 13. August dem Pfarrer August Friedrich Schlarb in Münsterappel und die Pfarrei Konken im Decanate Kusel an demselben Tage dem Pfarrer Jakob Friedrich Mentzel in St. Lambrecht verliehen worden. Ernannt per 10. August zum Pfarrverweser in Idesheim der bisherige Pfarrvicar daselbst, Candidat Wilh. Eugen Fitz.

Local-Industrie-Ausstellung in Kusel.

Ueber unsere Industrie-Ausstellung, welche am verflossenen Sonntage von Sr. Exc. dem kgl. Regierungspräsidenten der Pfalz v. Braun in feierlicher Weise eröffnet wurde, hört man allenthalben ein günstiges Urtheil, nämlich, daß die Ausstellung alle Erwartungen übertroffen habe, sowohl in dem geschmackvollen Arrangement, als auch in denzur Ausstellung gelieferten Gegenständen, die sich fast alle wegen ihrer Solidität und Eleganz auf jedem größeren Platze zu Ausstellungszwecken gebrauchen ließen. Der tägliche Besuch von auswärtigen und hiesigen Leuten läßt jetzt schon annehmen, daß auch die entstandenen Kosten durch die Eintrittsgelder gedeckt werden. Der Verkauf von Loosen ist jetzt ein recht lebhafter, da die Commission die auszuloosenden Gegenstände bezeichnet hat, welche mit voller Berechtigung zum Loosenkauf ermuntern. Damit auch der Schuljugend der Eintritt in die Ausstellung ermöglicht ist, hat man den Lehrern mit Ihren Schulen, welche an einem gewöhnlichen Werktage zum Besuche der Ausstellung hierher kommen, den Eintritt auf einen Thaler gesetzt. Auch hat das Central-Comite beschlossen, daß an Fabrikanten und Geschäftsinhaber, welche ihren Arbeitern freien Eintritt in die Ausstellung geben wollen, Karten zu 6 kr. abgegeben werden. Die Ausstellung ist geöffnet von Morgens 9 bis Abends 6 Uhr. Die Verloosung findet am 27. September statt und sind die Looseper Stück zu 1 Mark an der Kasse zu haben.

Zweibrücken, 27. August. (per Centner.) Waizen 6 fl. — kr. Korn 5 fl. 02 kr. Gerste zweizeilige 5 fl. 09 kr., vierzeilige 4 fl. 23 kr. Spelz 4 fl. 02 kr. Spelzkern 6 fl. — kr. Hafer 4 fl. 28 kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 48 kr. Dinkel 0 fl. 0 kr. Heu 2 fl. 12 kr. Stroh 4 fl. 24 kr. Weißbrod 3 Pfund 18 kr. Kornbrod 6 Pfd. 26 kr.

Mainz, 28. Aug. Zu notiren ist: Waizen effectiv 12 fl. 30 kr. — 13 — Korn effectiv fl. 9. 40—fl. 11. 10 Gerste Pfälzer fl. 11. 30— 11 fl. 50 Hafer effectiv 11 fl. 20 kr. bis 11 fl. 45 Rüböl effectiv fl. 17. 15 kr. — fl. 17 30 Mohnöl fl. 41 — kr. fl. — Leinöl fl. 21. — — kr. Kohlsamen fl. 15. 45 — fl 16 15 kr. Bohnen fl. — — — fl. — bis — . fl. Repskuchen 90—95 fl.

Worms, 28. Aug. Waizen 6 fl. 26 kr. Korn 5 fl. 17 kr. Spelz 0 fl. — kr. Gerste 5 fl. 22 kr. Hafer 5 fl. 09 kr.

Danksagung.

Für die zahlreiche Theilnahme an der Beerdigung unserer lieben Tochter und Schwester

Pauline,

sowie für den Gesang ihrer Mitschülerinnen und die trostreiche Grabrede des Hr. Pfarrers, sprechen wir hiermit unsern innigsten Dank aus.

El. Ihrig, Wittwe. u. Kinder.

Die Bewohner der Stadt Kusel werden hiermit freundlichst ersucht, zu der am 6. September l. J. stattfindenden **Fahnenweihe des hiesigen Turnvereins** zur Hebung der Feier ihre Häuser gefl. zu beflaggen.

Das Fest-Comité.

Mit Bezug auf meine frühere Annonce behre ich mich, den verehrten Damen Kusels und Umgegend die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich hierselbst eingetroffen und also im Stande bin, persönlich etwaige Besprechungen entgegen zu nehmen; auch erlaube ich mir hinzuzufügen, daß ich gesonnen bin, neben dem Schnitt-Unterricht an einigen Tagen der Woche Unterricht in **Handarbeiten** zu geben.

Mit dem Wunsche, daß die verehrten Namen mir mit dem Vertrauen entgegenkommen, welches ich später zu rechtfertigen hoffe,

zeichnet

Hochachtungsvollst

Frau **Ph. Haupt.**

Mein Aufenthalt ist bei Frau Wittwe **D. Neu** im Schwanen.

Gewöhnlichen **Essig,**
Weinessig,
Gewürz-Essig zum Einmachen,
Essigsprit
empfiehlt zu den billigsten Preisen

Heinr. K. Faller
auf der **Ziegelhütte.**

Für die Herbst-Saison bringe mein Lager in

Superphosphate

aus der Fabrik von **Michel, Lederle & Cie.** in Ludwigshafen a./Rh. in empfehlende Erinnerung.

Kusel. **J. Hoffmann.**

Wichtig für Kranke

Damit alle Kranken sich von der bezüglichkeit d. ächten Buches Dr. Airy's Naturheilmethode überzeugen können wird von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig ein 80 Seiten starker Auszug gratis und frco. versendet. Jeder Leidende, welcher schnell und sicher geheilt sein will, sollte sich den Auszug kommen lassen.

Nächsten **Dienstag, 1. September**

Tanz-Musik

im Gartenlocale bei **J. Grub.**

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staats-Bibliothek in München.

Pfälzer

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 106. Mittwoch, den 2. September **1874.**

Zur Kuseler Sedansfeier.

Sedansfeier, Friedensfrüchte
Die gehören wohl zusammen;
Denn wir seh'n in jener Lichte,
Woher Glück und Segen stammen:
Unser Wohlsein wär' zunichte
In des Krieges wilden Flammen,
Hätt' uns Gott im heil'gen Kriege
Nicht begnadigt mit dem Siege.

Ja, Er schlug die wilden Horden,
Deren Väter oft verwüstet
Unsre Pfalz mit Feu'r und Morden, —
Darnach hat's Die auch gelüstet!
Er vereinte Süd und Norden,
Daß mit hell'gem Muth gerüstet
Unsre Helden vorwärts drangen
Und den großen Sieg errangen!

Nun ist neu das Reich erstanden
Und on seinen mächt'gen Mauern
Scheitern alle Feindesbanden
Die da rachebrütend lauern;
Die Dich zweimal niederbrannten
Und versetzt in Noth und Trauern —
Kusel, werden fürder nimmer
Schießen Dich in Schutt und Trümmer!

Kusel, wie die andern Zweige
An dem Reiche wachs'n und grüne
Und verjünget mit ihm steige
Aus der alten Zeit Ruine!
Daß Du vorwärts strebst, beweise,
Und den edlen Ruhm verdiene:
Daß, obwohl der Kleinsten eine,
Dich besiegt der Schwestern keine!

B.

Wenn die Priester des Zeus in Olympia, die opferspendenden Verkünder der Festzeit, wie der Dichter sie nennt, den Tag der großen Nationalspiele an der Furt des Alpheios ausgerufen hatten, dann begann bei allen, die sich Hellenen nannten, für die Dauer des Festes eine Zeit **Waffenruhe**, und freies Geleit führte die, welche der gepriesenen Feier beiwohnen wollten, durch die Städte und Länder, die sie eben vorher vielleicht mit kriegerischem Einfall heimgesucht hatten. In allem Zwiespalt, der das parteisüchtige Volk der Griechen fast unaufhörlich in blutige Bürgerkriege verwickelte, wurde die Heiligkeit des größten nationalen Festes in Ehren gehalten, und das gezückte Schwert kehrte in die Scheide zurück, wenn die heilige Festzeit gekommen war. Treffender als durch diese Sitte einer längst geschwundenen Vergangenheit läßt sich die hohe Bedeutung und der eigentlichste Sinn eines **Nationalfestes** nicht bezeichnen. Ueber dem Streite der Parteien und über dem Hader des Tages soll es sich als leuchtendes Symbol der Einheit erheben, die trotz aller Zerklüftung und trotz bitterer Feindschaft die Volksgenossen aneinander schließt. Es soll sie mahnen an das, was trotz der tiefsten Gegensätze Allen gemeinsam ist, und wenigstens doch auf kurze Frist soll es die feindlichen Brüder daran erinnern, daß sie Brüder sind. Gerade um dieser seiner sittlichen Bedeutung willen ist ein Nationalfest, das sich fest eingelebt hat und das Niemand zu mißachten wagt, von unschätzbarem Werthe. Werden die Kämpfe, die innerhalb desselben Volkes wüthen, auch glücklicher Weise heutzutage nur noch in den seltneren Fällen mit den Waffen ausgefochten, so sind die Spaltungen darum doch nicht minder tief. Auch wir im deutschen Vaterlande bekämpfen uns im heißen geistigen Kampfe, und die Gefahr, daß wir über der Fehde vergessen, daß wir Söhne derselben Mutter sind, ist nicht gering. Auch wir bedürfen deßhalb des Segens eines gemeinsamen Nationalfestes, das uns Waffenstillstand gebietet und Aller Herzen in Einem Gefühle verschmelzen läßt, so dringend wie die alten Hellenen oder irgend ein anderes Volk, von dem die Geschichte meldet. Wollte man aber fragen, welcher der streitenden Parteien ein solches Fest am dringendsten noth thue, so würde die Antwort doch wohl lauten: der, welcher vorgeworfen wird, daß sie unbeutsch sei, und die gleichwohl diesen Vorwurf mit Entrüstung glaubt zurückweisen zu dürfen. Ihr bietet das Fest Gelegenheit, zu zeigen, daß sie den ruhmreichen Erinnerungen ihres Volkes nicht gleichgültig gegenüberstehe; ihr bietet es den Vortheil, daß die Gegner sich selbst widersprechen und sie zum Genossen einer Feier annehmen müssen, an der sie andernfalls ein ausschließliches Eigenthumsrecht geltend zu machen geneigt sein könnten. Wenn irgend eine Partei Grund hätte, über ihre Mitbetheiligung an der Sedansfeier ängstlich zu wachen, so wäre es, sollte man meinen, die der Ultramontanen.

München, 28. Aug. Die Detachementsübungen in der Pfalz Seitens der 7ten und 8ten Infanteriebrigade und der denselben zugetheilten Abtheilungen bei Homburg und Bliskastel mit 3 Bivouaks der Vorposten beginnen am 4. September und endigen am 7. September. Das Nordcorps wird gebildet aus dem 1. und 3. Bataillon des 5. Infanterieregiments, dem 1. und 2. Bataillon des 9. Infanterieregiments, dem 10. **Jägerbataillon**, dem 1. Bataillon des 6. und dem 1. Bataillon des 7. Infanterieregiments, 3 Eskadronen des 2. Uhlanenregiments, 1½ Feldbatterie des 2. Feldartillerieregiments, ferner vom 2. Pionierbataillon ⅓ Pionierkompagnie mit 1 Pionier- und ½ Brückenequipagen; vom 2. Trainbataillon ⅓ Sanitätsdetachement. Das Südcorps ist zusammengesetzt aus: 3 Bataillonen des 4. Infanterieregiments 3 Bataillonen des 8. Infanterieregiments, 5. Jägerbataillon, 2. Eskadronen des 2. Uhlanenregiments, der 5. Eskadron des 5. Chevauxlegersregiment, 1½ Feldbatterie des 2. Feldartillerieregiments, ½ Pionierkompagnie vom 2. Pionierbataillon; vom 2. Trainbataillon ⅓ Sanitätsdetachement. Die Divisionsmanöver zwischen Homburg und Zweibrücken mit 2 Bivouaks der ganzen Division und 2 Bivouaks der Vorposten beginnen am 9. September und endigen am 14. d. Mts. Se. kais. Hoh. der deutsche Kronprinz wird als Generalinspekteur der vierten deutschen Armeeinspektion diesen Manövern anwohnen.

Der König von Bayern ist am 28. Abends 7½ Uhr auf der Station Pasing eingetroffen und hat sich von da nach Berg begeben. Der König hat vor seiner Abreise dem Polizeipräsekten von Paris die Summe von 4000 Franken für die Pariser Armen zustellen lassen.

Dem Beispiele der Ultramontanen folgen die Social-Demokraten, und das kleine Häuflein, welches sich den Namen (lucus a non lucendo) „**Deutsche Volkspartei**“ gibt, sie

Digitized by Google

bieten, was sie an Spott, Hohn und Geifer besitzen, in ihren Blättern auf, um die Theilnahme des Volkes an der Sedanfeier zu vermindern. Wer irgend ein deutsches Blatt zur Hand nimmt, der wird aber sofort die Ueberzeugung gewinnen, daß die Verdächtigungen im Volke keine Wurzeln schlagen, weil sich ganz Deutschland rüstet, den Tag festlich zu begehen. — Die Berliner Stadtverordneten haben 2100 Thaler bewilligt zur Beleuchtung des Rathhauses am Sedan-Tag. Brave!

Posen, 31. Aug. Der Vikar Kubeczek wurde vorgestern als Probst in Xions eingeführt. Der Dekan Rzenicznik und der Vicar von Xions verweigerten die Herausgabe des Kirchenschlüssels und der Kirchenbücher, weßhalb Kirche und Kirchenbücher-Schrank zwangsweise geöffnet wurden.

Laibach, 26. Aug. Auf den Gütern des Grafen Schönborn sind unter den Bauern Unruhen wegen Waldstreitigkeiten ausgebrochen. 150 Bauern zerstörten das gräfliche Forsthaus. Von Laibach sind 2 Compagnien Militär zur Herstellung der Ordnung abgegangen.

In der Türkei ist eine neue Männerzählung angeordnet worden. Volkszählung kann man nämlich nicht sagen, da das weibliche Geschlecht nicht registrirt wird. Der Hauptzweck dieser behördlichen Aufnahme besteht darin, die Anzahl der militärpflichtigen Türken, sowie die Anzahl der kostenpflichtigen Nichtislamiten zu erfahren. — Ein südteutsches Blatt bringt die Nachricht, daß auch die Pforte ihre Bereitwilligkeit ausgesprochen habe, die Madrider Regierung anzuerkennen.

In **Spanien** dauert der Kampf um Puycerda fort. Am 28. August waren die Angriffe der Carlisten auf Puycerda außerordentlich heftig, ebenso führten die Belagerten einen erbitterten Vertheidigungskampf. Die Breschen in den Mauern wurden von den Frauen der belagerten Festung mit Erdsäcken angefüllt. Die Nacht verlief ruhig. Heute früh waren die Frauen abermals bei Ausbesserung der Schäden an den Wällen beschäftigt. — Nachrichten aus carlistischen Quellen melden, daß die Carlisten Haro, Calaborra und Alcocer besetzt und die resp. Besatzungstruppen gefangen genommen haben. Don Alphonso ist in Alcanig eingerückt. — Andere Nachrichten, die aus carlistischen Quellen fließen, melden, daß Tristany die zum Ersatze von Puycerda anrückenden Regierungstruppen zurückgeworfen habe. — Nach amtlichen Meldungen haben die Carlisten Calaborra und dessen Umgebung wieder verlassen. Sabalis ließ wiederum 87 Zollbeamte bei Vollzahns erschießen. Die Gerüchte von einer bevorstehenden Ministerkrisis werden Seitens der Regierung als unbegründet bezeichnet. — Die deutschen Kriegsschiffe „Albatros" und „Nautilus" gehen am 29. d. M. in See, um an der biscayischen Küste und vor Bilbao zu kreuzen.

Vom ultramontanen Vereinswesen.

Der „Ep. Ztg." entnehmen wir folgende Klassifizirung der katholischen Vereine. Ohne auf erschöpfende Genauigkeit Anspruch erheben, zu wollen, gibt diese kurze Uebersicht, was bisher über die katholischen Vereine bekannt geworden ist. Es lassen sich dieselben in solche eintheilen, die einen speziellen praktischen Zweck verfolgen und in andere, welche nur im Allgemeinen einen Mittelpunkt geselliger Vereinigung gewähren wollen. Allen aber liegt selbstverständlich neben dem äußern Zwecke die Absicht einer Stärkung des katholischen Bewußtseins und einer Zusammenfassung der Kräfte im Dienste der Hierarchie zum Grunde. Man darf sich deßhalb auch über die Gemeinschädlichkeit solcher Vereine nicht täuschen, welche nur auf unschuldige Vergnügung oder Unterhaltung hinauszulaufen scheinen, denn es sondern sich die Betheiligten von ihren Mitbürgern ab und entfremden sich ihnen auf höchst nachtheilige Weise. Außerdem bieten sie gerade gewandten Parteiführern die beste Gelegenheit, in unscheinbarer Weise durch Vorträge und Tischreden die Anschauungen der Gesellschaftsmitglieder vollständig zu kaptiviren. Die speziellen Vereine unterscheiden sich in solche, welche sich mit der konfessionellen Organisation der verschiedenen Alters-, wie auch Berufsklassen befassen und in andere, welche auf fromme Uebungen und Wohlthätigkeitszwecke oder Gebsammlungen gerichtet sind. Unter den speziellen Vereinen, welche die Einwirkung auf Berufs- oder Altersklassen im Auge haben, und die man auch wohl Fachvereine genannt hat, steht der Wichtigkeit und dem Alter nach der katholische Gesellenverein obenan. Derselbe ist vor circa 30 Jahren von dem Kaplan Kolping in Köln gegründet. Er will den Gesellen Halt und Lehre, Hülfe und Unterstützung für ihr Fortkommen gewähren. Auch ist womöglich mit den Lokalvereinen eine Herberge verbunden. Sonst gliedert er sich nach Diözesen mit je einem geistlichen Präses und weltlichen Schutzvorstand. So lange dieser Verein sich von hierarchischen Umtrieben frei hielt, hat derselbe unleugbar eine anerkennens- und lobenswerthe Wirksamkeit entfaltet. Die Zahl seiner Mitglieder soll sich auf 80,000 Köpfe belaufen. Als eine Ergänzung des Gesellenvereins stellen sich die Lehrlings- und Meistervereine dar. Der Stifter und dauernde Leiter der Berliner Meistervereine, von denen man anfänglich gleichfalls nur durchaus Preiswürdiges hörte, ist der oft genannte geistliche Rath Müller. Ferner hat das Vorbild des Gesellenvereins auch wohl zu der Bildung von katholischen akademischen oder Studentenvereinen geführt. Sie sind, als den gebildeten Kreisen zugehörig, eine werthvolle Pflanzschule zur Bildung ultramontaner Parteimänner. Für die Erziehung im ultramontanen Geist ist auch der Verein christlicher Mütter von Wichtigkeit. Schwieriger für hierarchische Zwecke auszunutzen sind die Sammel- oder Gebets-Vereine; doch bilden auch sie Ringe in der Kette, mit welcher man das katholische Volk in ultramontane Banden zu schlagen sucht. Von ernstem Belang ist der Michaelsverein, welcher für den Papst sammelt, während man gegen den Bonifatiusverein, welcher für arme Kirchen und Schulen kollectirt, an sich natürlich nichts einwenden kann. Endlich erwähnen wir noch den Paramenten-Verein, welcher in löblicher Weise ältlichen kinderlosen Damen Gelegenheit gibt, sich durch Anfertigung von Paramenten für arme Kirchen nützlich zu machen. An letzteren Vereinen ist sicherlich, wenn überhaupt etwas, nur die Exclusivität zu tadeln.

Verschiedenes.

Germersheim, 21. Aug. Gestern Nachmittag wurde Herr Polizeianwalt Strohmayer durch den protestantischen Geistlichen Herrn Decan Wündisch beerdigt, nachdem der katholische Geistliche die Begleitung der Leiche abgelehnt hatte. Der Herr Gouverneur mit dem größten Theile der hiesigen Offiziere, Militär und sehr viele der angesehensten Bürger betheiligten sich an der Beerdigung. Von den Glocken der katholischen Kirchen sind zwei Eigenthum der Stadt, eine gehört der Kirche. Erstere ließ nun der Herr Bürgermeister durch städtische Bedienstete läuten, trotzdem der katholische Geistliche kurz vor Abgang des Leichenconduktes den Herrn Bürgermeister ersucht hatte, das Läuten zu unterlassen, „damit es kein böses Blut gibt." Die Besorgniß des geistlichen Herrn erwieß sich als grundlos, von „bösem Blut" war trotz des Läutens nichts zu bemerken. (L. C.)

— **Eppstein**, 27. Aug. Der hiesige katholische Fabrikrath hat mit allen gegen eine Stimme das Glockengeläute zur Sedanfeier abgeschlagen.

— Die Kosten des Münchener Sängerfestes haben gegen 60,000 fl. betragen, die Einnahmen 56,000 fl., also einige tausend Gulden Defizit. Das erste deutsche Sängerfest hatte ein Defizit von 41,000 Thaler.

— Der rothe Sessel, auf welchem sich der Fürst Bismarck in Kissingen wiegen ließ, ist dieser Tage von einem Engländer für 150 fl. angekauft worden.

— **Wiesbaden**, 27. Aug. Der auf einem Rheindampfboote verhaftete französische Pfarrer Augustin ist heute von der hiesigen Strafkammer wegen Majestätsbeleidigung zu einer Gefängnißstrafe von zwei Monaten verurtheilt.

— **Köln**, 25. Aug. Beim Bischof Reinkens ist von Berlin die Bestätigung zur Errichtung einer altkatholischen Pfarre für Köln, Deutz und Umgegend eingetroffen. Die Pfarrangehörigen werden nun ihr Gesuch um Ueberlassung der Minoritenkirche bei der hiesigen Stadtverordneten-Versammlung wieder aufnehmen.

(Eingesandt.) Die städtische Verwaltung geht nun ernstlich mit den Gedanken um, den Bewohnern der Diebelkopfer Straße einen öffentlichen Brunnen zu verschaffen. Die zu diesem Behufe bereits gemachten Versuche lieferten, was das Gute des Wassers betrifft, kein günstiges Resultat. Trotzdem hören wir, daß einige Herren Stadträthe sich für Beschaffung eines besseren Wassers aus ökonomischen Rücksichten nicht verstehen wollen. Diese Herrn verkennen jedenfalls die Wichtigkeit, die man in der letzten Zeit aus sanitären Gründen dem Wasser, das als Genußmittel zur Verwendung kommt, beilegt, und er-

Digitized by Google

laubt sich Einsender deßhalb, dieselben auf den unten folgenden, in Nr. 15 der landwirthschaftlichen Blätter abgedruckten Auszug aus: Dr. Fischer, das Trinkwasser ꝛc. ꝛc. zur Beherzigung aufmerksam zu machen.

Die Verunreinigung des Trinkwassers, ihr Einfluß auf die Gesundheit und die Reinigungsmittel.

Ganz reines Wasser gibt es in der Natur nicht. Selbst das Regen- und Schneewasser enthält 0,05 seines Volumens (Rauminhalts) Luft, d. h. außer dem Sauerstoff- und Stickstoffgas noch Kohlensäure, Ammoniak, Salpetersäure. Außerdem enthält es auch Spuren von Erdsalzen und organischen Stoffen. Quell- und Brunnenwasser dagegen, als durch die Erdrinde durchgesickertes Regen- und Schneewasser, enthält, je nach der Beschaffenheit und Zusammensetzung des Bodens stets größere oder geringere Mengen organischer oder unorganischer Stoffe. Von diesen sind die organischen Stoffe, resp. die Zersetzungsprodukte organischer Stoffe von besonderer Bedeutung. Es ist durch zahlreiche Versuche nachgewiesen, daß die städtischen Brunnenwasser fast ohne Ausnahme durch Produkte der Fäulniß und Verwesung organischer Stoffe verunreinigt sind, indem ein Theil der flüssigen Excremente mit dem Schmutz- und Hauswasser, den Abfällen der Fabriken und Gewerbe, meist in die Gossen entleert, zu nicht geringem Theil in den Boden eindringt. Bei Brunnenwassern, welche erhebliche Quantitäten von Ammoniak, Salpetersäure, Chlor und Schwefelsäure enthalten, ist der Beweis geliefert, daß sie viele Abfallstoffe in sich aufgenommen haben.

Auch der auffallend große Gehalt des Brunnenwassers an doppeltkohlensauren Kalk- und Magnesia-Verbindungen beweist eine starke Verunreinigung des Bodens.

Diese Verunreinigungen des Trinkwassers sind nun als eine der wichtigsten Ursachen der Seuchen erkannt, und daher erklärt es sich, daß schon die alten Kulturvölker, die Perser, Griechen, Chartagenienier, Chinesen, Egypter, Babylonier, Römer großartige Wasserleitungen von weiter Ferne her errichteten, um die großen Städte mit gutem Trinkwasser zu versehen und die Brunnen auf dem Stadtgrund nicht benutzen zu müssen.

Welche Bedeutung die Zufuhr frischen, durch städtische Unreinigkeiten nicht inficirten Wassers aus Quellen hat, geht deutlich aus der von Dr. Fischer zusammengestellten Verminderung der Sterblichkeit hervor, welche in solchen Städten constatirt wurde, die eine Wasserversorgung durch Quellwasser durchgeführt haben. Die Verminderung betrug in der Mehrzahl der angeführten Fälle circa 10 Procent gegen früher; in einem Gefängniß in London fiel die Sterblichkeit von 69—82 auf 4—19 pro mille, Typhus, Dysenterie und Diarrhöe verschwanden. Dabei ist zu bemerken, daß ein solches verunreinigtes und daher schädliches Trinkwasser, oft vollkommen klar, frisch, wohlschmeckend, und daher sehr beliebt sein kann.

Nach Forster wird namentlich das Choleracontagium durch das Einsickern in die Brunnen und durch die Aufnahme in den Körper mittelst des Trinkwassers verbreitet. Dieß wird dadurch bewiesen, daß der gewöhnlichen, in die Erde gegrabenen Brunnen unter dem Einflusse der Abtritte stehen und daß solche Orte, welche ihr Wasserbedürfniß ausschließlich durch Wasserleitungen von Außen beziehen, cholerafrei bleiben. Die Schrift enthält viele Beispiele zur Erhärtung dieses Satzes.

Von großem Einfluß auf die Möglichkeit der Durchsickerung organischer Stoffe ꝛc. ist natürlich die Beschaffenheit des Bodens. Ein durchlässiger, poröser Boden begünstigt dieselbe, ein undurchlassender Felsen- oder fetter Boden verhindert sie.

Pettenkofer sagt über die Bedeutung reinen Trinkwassers Folgendes: „Man würde den Werth von reinem Boden, reinem Wasser und reiner Luft viel zu gering schätzen, über Gebühr herabwürdigen, wenn man annähme, daß diese Dinge nur bei einzelnen, zeitweise auftretenden, specifischen Krankheiten von Werth und Einfluß waren: sie sind es immer, denn sie ersparen unserem Organismus fortwährend viel unnütze Reibung und Abnutzung, und damit auch Kraft, sie machen und dadurch überhaupt gesunder und stärker, und widerstandsfähiger gegen alle Krankheiten, und damit selbstverständlich auch gegen Cholera und Typhus."

Die Wasserversorgungscommission für die Stadt Wien hat als Erforderniße eines Wassers, welches zur Versorgung größerer Städte geeignet sein soll, welche natürlich auch sonst erfüllt werden sollten, folgende aufgestellt:

1) Ein in jeder Beziehung tadelloses Wasser muß klar, hell und geruchlos sein.

2) Es soll nur wenig feste Bestandtheile enthalten, und durchaus keine organischen.

3) Die alkalischen Erden (Kalk und Bittererde) in Summa darin höchstens 18 Theile Kalk in 100,000 Theilen Wasser enthalten (0,18 Gramm im Liter.)

4) Die für sich im Wasser löslichen Körper dürfen nur einen kleinen Bruchtheil der gesammten Salzmenge betragen, besonders dürfen keine größern Mengen von Nitraten (Stickstoffverbindungen) und Sulphaten (Schwefelverbindungen) vorkommen.

5) Der chemische Bestand, sowie die Temperatur soll in den verschiedenen Jahreszeiten nur innerhalb enger Grenzen schwanken.

6) Verunreinigende Zuflüße jeder Art sollen fern gehalten werden.

7) Den gestellten Anforderungen genügt nur ein weiches Quellwasser, dieses ist allein zur Trinkwasserversorgung geeignet.

8) Die Industrie bedarf für ihre Zwecke ein Wasser von nahezu derselben Beschaffenheit.

9) Filtrirtes Flußwasser, wenn es jederzeit frei von Trübungen erhalten werden kann, ist zu den Gewerbebetrieben geeignet, aber als Trinkwasser nicht anwendbar.

10) Zur Besprützung und Reinigung der Straßen taugt jedes Wasser, das geruchlos ist und keine erheblichen Mengen von faulenden Substanzen enthält.

Ueber die Reinigung des Wassers enthält die Fischer'sche Schrift Folgendes:

Die Meinung, trübes Wasser durch Filtration unschädlich zu machen, ist irrig. Als Filter sind vorgeschlagen worden: Scheerwolle, gewaschene Flockwolle, comprimirte Baumwolle und Roßhaar, Werg, Löschpapier, Kies, Sand, Torf, natürliche und künstliche porõse Steine; am besten ist jedenfalls Holzkohle; aber viele Versuche von verschiedenen Forschern haben gezeigt, daß selbst durch Kohle filtrirtes Wasser sehr bald in Fäulniß übergeht.

Die Filter halten demnach zwar die mechanischen Verunreinigungen, und namentlich die Kohlenfilter auch Geschmack und Geruch zurück, aber die Ansteckungsstoffe eines inficirten Wassers werden nicht entfernt.

Auch die aus städtischen Brunnenwassern hergestellten kohlensauren Wasser sind keinesweges so verändert, daß man bei ihrem Genuß vor Ansteckung sicher wäre.

Außer dem übermangansauren Kalium ist ein praktisch wichtiges Reinigungsmittel die Hitze. Durch Kochen, namentlich bei Zusatz von Soda, wird nicht nur das harte Wasser weich gemacht, sondern es werden durch Siedhitze, wenn auch nach den bisherigen Versuchen nicht alle, aber doch die meisten Fäulniß- und Gährungsorganismen unschädlich gemacht. Destillirtes Wasser ist zwar unschädlich; doch stehen dessen allgemeiner Einführung praktische Schwierigkeiten entgegen.

Kaiserslautern, 1. Sept. (per Ztr.) Weizen 6 fl. 22 kr. Korn 5 fl. 03 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Spelz 4 fl. 19 kr. Gerste 5 fl. 36 kr. Haser 4 fl. 40 kr. Erbsen 4 fl. 51 kr. Wicken 0 fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr. Kornbrod 27—30 kr. 3 Pfd. Gemischtbrod — kr. 2 Pfd. Weißbrod 20 kr. Butter 36 kr. per Pfd. Eier 1 St. 2 kr. Kartoffeln 1 fl. 40 kr.

Landstuhl, 31. Aug., (per Zentner.) Weizen 5 fl. 50 kr. Korn 4 fl. 48 kr., Spelz 4 fl. 27 kr., Haser 4 fl. 27 kr. Gerste 0 fl. — kr. Mischfrucht — fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr., Wicken — fl. — kr., Erbsen 0 fl. — kr. 8 Pfd. Kornbrod 24 kr. 1 Pfd. Butter 34 kr. Eier 12 Stck. 24 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr.

Neustadt, 29. Aug. Der Ctr. Waizen 6 fl. 31 kr. Korn 5 fl. 19 kr. Spelz 4 fl. 35 kr. Gerste 5 fl. 32 kr. Haser 5 fl. 32 kr.

Baumholder, 1. Sept. per Ztr. Weizen — Thlr. — Sgr — Pf. Spelz — Thlr. — Sgr. — Pf. Korn 3 Thlr. 15 Sgr. — Pf. Gerste 3 Thlr. 15 Sgr. — Pf. Haser 3 Thlr. 10 Sgr. — Pf. Kartoffeln 0 Thlr. 20 Sgr. 0 Pf. Erbsen — Thlr. — Sgr. 0 Pf. Linsen — Thlr. — Sgr. 0 Pf. Heu 1 Thlr. 10 Sgr. 0 Pf. Stroh 0 Thlr. 20 Sgr. 0 Pf. Butter 09 Sgr. — Pf. Eier 1 Dtzd. 6 Sgr. 06 Pf. Brod 8 Sgr. 0 Pf.

Digitized by Google

Torf-Versteigerung

aus dem ärarialischen Torfgebrüche im Reviere **Ramstein.**

Samstag, den **12. September 1874,** Vormittags 9 Uhr zu **Landstuhl** im Gasthause zum Engel.

Speisbacherbruch XXX.

Abth. 13 Ochsenweide Die Loose Nr. 127 5 bis 1300 mit 375 Tausend 2. Qualität.
„ 14 Vierzig Morgen „ „ „ 1360 „ 1400 „ 460 „ „ „
„ 15 Bleuneck „ „ „ 1422 „ 1440 „ 135 „ „ „
„ 19 b Katzenbacherstück „ „ „ 1543 „ 1588 „ 336 „ „ „
„ 20 b Niedermohrerstück „ „ „ 1589 „ 1635 „ 860 „ „ „

Kaiserslautern, den 27. August 1874.

Königl. Forstamt.

Vogel.

Thierschau und Prämien-Markt in Birkenfeld.

Am Dienstag, den 15. September d. J.,

wird in Birkenfeld die jährliche Thierschau für das Fürstenthum in Verbindung mit dem dann stattfindenden Viehmarkte abgehalten.

Es werden für das zur Schau aufgestellte Vieh (Rindvieh und Schweine) Preise im Gesammtbetrage von **230 Thalern** zur Vertheilung kommen und außerdem schöne Zuchtthiere und landwirthschaftliche Geräthe im Werthe von **1500—1800 Thalern** zur Verloosung gebracht werden.

Indem die unterzeichnete Direction zu recht zahlreicher Betheiligung einladet, bemerkt sie für auswärtige Käufer, daß der Markt mit vortrefflichem Rindvieh sowohl des Birkenfelder als des Glanschlags stets reichlich besahren wird und daher zum Ankaufe solchen Viehs die beste Gelegenheit bietet.

Birkenfeld, den 28. August 1874.

Die Direction des landwirthschaftlichen Vereins.

Brockhaus. Petsch.

empfehle meine

WEIN- & BRANDWEIN-HANDLUNG,

sowie **Soda-** und **Selterswasser.**

Heinr. K. Faller **auf der Ziegelhütte** bei Kusel.

Erste Nummer gratis in allen Buchhandlungen!

Illustrirte Jagd-Zeitung.

Organ für Jagd, Fischerei und Naturkunde.

Herausgegeben vom

Kgl. Oberförster **H. Nitsche** zu Minkwitz b. Leisnig.

I. Jahrgang.

Durch eine große Anzahl der bedeutensten Mitarbeiter, wie **v. Tschudi, Graf Kospoth, Baron Nolde, Freiherr von Droste-Hülshoff A. Zimmer, v. Tschusi-Schmidthofen, Guido Hammer u. s. w.** unterstützt, erscheint diese **reichhaltige** und **gediegene** Zeitschrift, geziert mit den **prächtigsten Illustrationen,** vom October ab **monatlich zweimal** in der unterzeichneten Verlagsbuchhandlung zum **billigen** Preise von 1 Thlr. halbjährlich. — **Anzeigen aller Art werden angenommen.**

Alle Buchhandlungen und Postanstalten, sowie der Unterzeichnete nehmen jederzeit Bestellungen an.

Heinrich Schmidt,
Verlagsbuchhandlung f. Forst- und Landwirthschaft in Leipzig.

Frankfurter Börsenbericht.
vom 31. August 1874.

Holländische 10 fl. Stücke 9 48-50	Englische Sovereigns „ 11 56-58
	Dukaten . . . . . „ 5 35-37
	Ducaten al marco . „ 5 32-34

Die Bewohner der Stadt **Kusel** werden hiermit freundlichst ersucht, zu der am **6. September l. J.** stattfindenden **Fahnenweihe des hiesigen Turnvereins** zur Hebung der Feier ihre Häuser gefl. zu beflaggen.

Das Fest-Comité.

Ich beehre mich hiermit einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß ich in **Baumholder** in der Wohnung des Herrn **Aug. Dessauer** ein Geschäft in Anfertigung von allen Arten

Haar-Arbeiten

errichtet habe. Unter Zusicherung guter Arbeit und schneller Bedienung empfiehlt sich bestens

Gustav Hell.

Vom 1. September an losen die Kohlen auf Grube **Kleb** bei **Godelhausen** 40 kr.

Die Verwaltung
Braun, Steiger.

2 Schreinergeselle

finden gegen guten Lohn dauern
schäftigung bei **Ph. Gi**
Schreiner in

Wirkliche Hilfe für Männer.

Allen Männern kann nicht genug
pfohlen werden die allgemein anerk
beste Schrift:

Die Männerschwäche, 5
rüttung des Gehirnlebens u.
Nerven-Systems ꝛc., deren Ursachen und
vollständige Heilung.

Für nur 14 kr. direct zu beziehen durch
die **Schwäbische Buchhandlung** in
(Schwaben (Württemberg). Bei Einsen
dung von 18 kr. (auch in Briefmarken)
erfolgt Franko-Zusendung in Couvert.
(H 52953)

Haasenstein & Vogler,
Annoncen-Expedition
in
Frankfurt a. M.

ältestes und grösstes Geschäft dieser Branche mit zahlreichen Filialen und Agenturen in Deutschland, Oesterreich, der Schweiz und dem übrigen Auslande, **alleinige Agentur** der grossen Pariser Journale für Deutschland, Oesterreich und Schweiz, **pachtet** vieler in- und ausländischer Zeitungen

befördert täglich

Annoncen in alle Zeitungen und sonstigen Publications-Organe der Welt zu den Tarifpreisen derselben, ertheilt Rath über zweckmässigeres Inseriren, Kostenvoranschläge und versendet Zeitungsverzeichnisse gratis und franco.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Heinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 107. **Freitag, den 4. September** **1874.**

Aus der Pfalz. Auf Anfrage bezüglich der Sedanfeier hat das bischöfliche Ordinariat Speyer Folgendes erwidert: „Da die Sedanfeier nicht von dem gesammten deutschen Volke, sondern nur von einer Partei ausgeht, welche die größte Feindin unserer heiligen Religion und Kirche ist, und da überdies die gegenwärtige Bedrängniß der katholischen Kirche in Deutschland die Gläubigen mehr zur Trauer und zu demüthigem Gebete drängt, als zu einer Jubelfeier, so kann eine kirchliche Betheiligung an der Sedanfeier nicht stattfinden, weßhalb wohl ein feierlicher Gottesdienst, der zur Verherrlichung Gottes beitragen soll, als auch das feierliche Geläute der Glocken zu unterbleiben hat. Dagegen wird gestattet, am 2. September ein feierliches Bittamt abzuhalten, um Gottes Segen über unsere hl. Kirche zu erflehen. Es wird weiter bemerkt, daß bei politischen Festen, soll die Kirche sich daran betheiligen, man auch der Zustimmung der Landesregierung und Ortspolizei sein müsse. Nun aber hat unsere Regierung mit Erlaß vom 29. Juli l. J. (Regierungs-Blatt S. 1875 — 76 — 79), daß außerordentliche kirchliche Gottesdienste und Feierlichkeiten, wozu das Kirchengeläute gehört, nur nach vorherigem Einvernehmen der Staatsregierung stattfinden sollen." Hiermeidet die „Rheinpfalz". Das bischöfliche Ordinariat in Speyer stellt sich also auf den Standpunkt des Hrn. v. Kehler ꝛc. Die Berufung auf das Religionsedikt ist wohl nur Ironie; denn das „Einvernehmen" mit der Staatsregierung wäre gewiß nicht schwer zu erzielen, wenn nur überhaupt ein Schritt in dieser Richtung gethan werden wollte; daß von Seite der Regierung Nichts im Wege steht, weiß das Ordinariat recht gut. (Pf. K.)

* **Kusel**, 3. Sept. Zur Feier des Sedanfestes wurde am Vorabend sowie gestern sowohl mit den Glocken der protestantischen als auch denen der katholischen Kirche geläutet, Böllerschüsse abgefeuert und unsere Stadt prangte in reichem Fahnenschmuck. — Wie an andern Orten, so hatte auch hier der katholische Geistliche das festliche Geläute verweigert, der Fabrikrath hat sich jedoch für befugt erachtet, über die Glocken selbstständig zu verfügen und so wurde mit Stimmenmehrheit beschlossen, trotz des Verbots des Ordinariats, die Glocken zu läuten.

Nachmittags feierte der hiesige Kriegerverein mit Betheiligung des hiesigen Liederkranzes, unter allgemeiner Theilnahme der hiesigen Bevölkerung, mit der Sedanfeier sein Stiftungsfest. Das Fr. Dick'sche Gartenlokal war zu diesem Zwecke aufs Prächtigste geschmückt und Abends illuminirt. Heitere Musikstücke und Gesangsvorträge wechselten mit feurigen Toasten auf Kaiser und König, Vereine ꝛc. und versetzten die Anwesenden in die fröhlichste Stimmung.

Um 9 Uhr wurde ein prachtvolles Feuerwerk veranstaltet.

Die ganze Feier des Fest- und Gedenktages hatte den schönsten und herrlichsten Verlauf und kann man dieselbe, der allgemeinen Theilnahme wegen, ein echtes Volksfest nennen, das uns beweisen, daß auch in Kusel der Tag von Sedan zu dem deutschen Nationalfesttag erhoben worden ist, der er bleiben soll, so lange man der Wiedergeburt Deutschlands gedenkt, so lange es ein einiges deutsches Reich gibt.

— **Aus der Pfalz.** (Die Sedan-Feier.) Aus verschiedenen Orten der Pfalz liegen bereits Berichte vor über den Vorabend der Sedanfeier, so aus Speyer, Ludwigshafen, Frankenthal. Aus Speyer schreibt der dortige Anzeiger: Nachdem die Sonne gesunken war, wurde es tageshell in der Hauptstraße unserer Stadt. Eine Fülle des Lichtes strahlte weithin aus den Gaslocken, die durch eine eigene Vorrichtung an Stelle der gewöhnlichen Gasflammen entzündet worden waren. Die Glocken-Töne durchzitterten die Luft und dästen allein war es in der Umgebung des Domes. Das mächtige Denkzeichen vergangener Zeiten hatte keinen Ton für die Feier der deutschen Nation. Es schwieg zu Ehren der Diener päpstlicher Unfehlbarkeit. Wer sich in den Schmollwinkel stellt, der möge darin verkommen! Die aber die Liebe zu ihrem Vaterland und Achtung vor den großen Thaten des jungen Deutschlands haben, die hat es hinaus gezogen auf die Straßen und bei den Klängen der Musik, bei dem Donner der Geschütze, bei der buntfarbigen Beleuchtung des Altpörtels wurde es dem Gutgesinnten bewußt, daß er am Vorabende einer Feier stehe, wie sie schöner einem Volke nicht werden kann.

— Wir freuen uns, heute endlich mal auf ein in der jetzigen Zeit, der Zeit des Schwindels und der Schwindelindustrie seltenes, von den tausend und abermals tausenden Humbug-Heilmitteln eine rühmliche Ausnahme machendes Präparat die verehrten Leser hinzuweisen.

Wir meinen „Liebigs-Kumys-Extract", ein Extract zur Bereitung von Kumys, welcher letzterer zuerst in den Steppen Rußlands von Aerzten zur Heilung von Lungenschwindsucht, Luftcatarrhe ꝛc. mit bedeutendem Erfolge angewendet, später durch Liebig analysirt, nach Deutschland in Form dieses Extractes überführt wurde. Natürlich ist, daß man dies Präparat zuerst mit scheelen Augen betrachtete, jedoch hat sich dasselbe durch die erzielten Erfolge bereits in solcher Weise eingeführt, daß sich die Menge der Anerkennungsschreiben täglich in fast unglaublicher Weise häufen. Wir sahen uns deßhalb im Interesse der Leser veranlaßt uns des Wesens des Liebig'schen Kumys-Extracts und seiner heilsamen Wirkung zu vergewissern und können darnach für jetzt, weil wir später nochmals darauf zurückkommen werden, die verehrten Leser auf dies Präparat als auf ein bei Lungenschwindsucht, Tuberculose ꝛc. schon vielfach mit größtem Erfolg angewendetes aufmerksam machen.

Hinsichtlich des Bezugs ꝛc. verweisen wir auf den heutigen Inseratentheil und bemerken nur noch, daß das General-Depot von Liebigs Kumys-Extract Berlin, Friedrich-Straße No. 196 die vom Dr. Weil verfaßte Broschüre (Liebig's Kumys-Extract seine physiologischen und therapeutischen Wirkungen) gratis versendet, auch daß der Patient bei Gebrauch der Kumys-Kur seitens der Instituts-Aerzte nach Einsendung eines Krankheitsbildes auf etwaige Anfrage unentgeltlich mit ärztlichen Rathschlägen unterstützt wird.

Kusel, 4. Sept. per Ztr. Waizen 0 fl. — kr. Korn 5 fl. 10 kr. Gerste 5 fl. 25 kr. Spelz 4 fl. 30 kr. Hafer 4 fl. 35 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 12 kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Brod 6 Pfd. 27-29 kr. Butter 37 kr. Eier 1 Dtzd. 23 kr. Ochsenfleisch 22 kr. Rindfleisch 18—20 kr. Kuhfleisch 18—20 kr. Hammelfleisch 20 kr. Kalbfleisch 14—18 kr. Schweinefleisch 18—22 kr. Fasselfleisch 18 kr.

Homburg, 2. Sept (per Ctr.) Waizen 5 fl. 59 kr. Korn 4 fl. 48 kr. Spelz 3 fl. 55 kr. Gerste 0 fl. — kr. vier. 0 fl. — kr. Mischfrucht 5 fl. 01 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Hafer 4 fl. 22 kr. Wicken 0 fl. — kr. Kornbrod 6 Pfd. 26 kr.

Digitized by Google

Für Lungen-, Herz- und Nervenleidende von hohem Werthe.

Liebig's Kumys-Extract.

Da ich meine Erhaltung u. Kräfte Ihrem geehrten Kumys verdanke indem ich sonst appetitlos bin, bestelle hiermit (folgt Bestellung). Zu bemerken, dass ich seit 10 Jahren Magenkrank bin und Ihr Kumys wohlthuend wirkt.

Franz Rohr.

Da ich zwanzig Flaschen von Ihrem Kumys-Extract verbraucht habe, ich aber auch viel Besserung gespürt habe, so schicken Sie mir wieder (folgt Bestellung.)

E. Hüttig.

Ihr Kumys-Extract hat meiner Frau sehr gute Dienste geleistet, sie befindet sich viel besser, hat nach den drei Fläschchen schon erquickenden Schlaf und Appetit bekommen. Senden Sie mir daher (folgt Bestellung).

W. Diesbach.
Druckereibesitzer.

Senden Sie mir gefälligst zwölf Flacons, wenn selbige somir Leichterung schaffen wie die kürzlich empfangenen vier Flacons, ist keine Feder im Stande, dieses Wunder zu bezeichnen.

J. F. Wendschuh.
Fabrikant.

Ihr Extract hat sich bei den ersten sechs Flaschen an mir so wunderthätig und vorzüglich bewährt, dass ich Ihnen nicht genug danken und im Interesse der leidenden Menschheit nur bitten kann alles anzuwenden, damit recht viele dieser Wohlthat theilhaftig werden.

S. Lowinsky.

Brochüre von Dr. Weil gratis und franco.

Preis pro Flacon 15 Sgr., Kisten nicht unter 4 Flac. durch das

General-Depot von Liebig's Kumys-Extract.

Berlin, Friedrichs-Strasse 196.

NB. **Unsere Instituts-Aerzte sind jederzeit bereit, nach eingesandtem Kurbericht den betreffenden Patienten mit specieller ärztlicher Information zur Hand zu gehen, ohne dass dafür ein Honorar beansprucht wird.**

Im Interesse des Publikums sind wir bereit, gut renommirten Firmen Depots zu übergeben.

Lebensversicherungsbank f. D. in Gotha.

Versicherungsbestand 150,044,650 fl.
Effektiver Capitalfonds 36,400,000 „

Versicherungen werden vermittelt durch

J. Wolf, Buchhändler in Kusel.

Carl Schöffler

aus **St. Ingbert**

trifft am **7. September** wieder hier ein mit dem Allerneuesten in

Chignons, sowie **Zöpfen**

in allen Farben und in großer Auswahl.

Mein Aufenthalt dauert 2 Tage und bin ich zu sprechen von Morgens 8 bis Abends 4 Uhr im Hause des Herrn **Krieger,** Schuhmacher.

Gewöhnlichen **Essig,**
Weinessig,
Gewürz-Essig zum Einmachen,
Essigsprit

empfiehlt zu den billigsten Preisen

Heinr. K. Faller
auf der **Ziegelhütte.**

Für die Herbst-Saison bringe mein Lager in

Superphosphate

aus der Fabrik von **Michel, Lederle & Cie.** in **Ludwigshafen** a./Rh. in empfehlende Erinnerung.

Kusel. **J. Hoffmann.**

---

2 Schreinergesellen

finden gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung bei **Ph. Groß,**
Schreiner in Kusel.

Bei **Carl Thieme** in **Kirchheimbolanden** ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben; in Grünstadt in **Simon Schäfer's** Buchhandlung, in Kaiserslautern bei **J. J. Tascher,** in Neustadt bei **Gottschick-Witter,** in Dürkheim bei **C. Lang:**

Das Jagdrecht.

Nach den in der Pfalz geltenden gesetzlichen Bestimmungen zusammengestellt und erläutert von

Ferdinand Kuby,
k. Landrichter in Kusel und Landtagsabgeordneter.

Dritte Auflage.
Preis brochirt 54 Kreuzer.

In seiner Vorrede für diese dritte Auflage sagt der Verfasser: Der zweiten Auflage folgt eine dritte, die durch noch immer fortdauernde Nachfrage nach dem ersten Büchelchen nothwendig geworden. Die inzwischen ziemlich zahlreich gekommenen Urtheile von Jagdsachen sind, soweit interessant, nachgetragen, an vielen Punkten wurde auf eine correctere Fassung Bedacht genommen und manche abweichende Meinung näher gewürdigt, so daß diese dritte Auflage sowohl Denen, die noch nicht im Besitze dieses Büchelchens sind, als auch manchem Besitzer desselben, den die Sache näher interessirt, willkommen sein dürfte.

Frankfurter Börsenbericht.
vom 2. September 1874.

Holländische 10 fl. Stücke	9 48-50
Englische Sovereigns	„ 11 56-58
Dukaten	„ 5 36-38
Pistolen	„ 9 40-42
Russ. Imperiales	„ 9 50-52
Ducaten al marco	„ 5 32-34

Prima Schweizer-, Limburger-, Romadur- und Handkäse sind frisch angekommen und billigst zu haben bei

Hermann Fritz.

Sodawasser

in frischer Füllung auf Lager bei

M. Schmeltzlé.

In meinem **Manufacturwaaren-Geschäft** ist eine

Lehrlingsstelle

unter günstigen Bedingungen zu besetzen.

Kusel. **C. J. Pitthan.**

Die Tafel- und Dessert-Chocoladen
der **Kaiserl.** u. **Königl.**
Hof-Chocoladen-Fabrik
von

Gebrüder Stollwerck

in Cöln,

wurden als die vorzüglichsten auf der jüngsten Weltausstellung in Wien mit der höchsten Auszeichnung, der Fortschritts-Medaille prämiirt.

Dieselben sind in allen namhaften Conditoreien und Delicatessengeschäften zu haben.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

MÜNCHEN 7 SEP. 1874

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 108. Sonntag, den 6. September **1874.**

— München, 2. Sept. Se. Maj. der König hat, wie wir vernehmen, den Staatsräthen und Regierungs-Präsidenten v. Zwehl (München) und v. Braun (Speyer) die allerhöchste Anerkennung ihrer opferwilligen Leistungen während der jüngsten Cholera-Epidemie in sehr huldvollen Handschreiben ausgesprochen.

Speier, 1. Sept. Vom Ministerium des Innern ist an die Kreisregierung der Pfalz (und gleichermaßen wohl auch an alle übrigen Kreisregierungen) die Weisung ergangen, dafür Sorge zu tragen, daß die Polizeibehörden bei der erhöhten Thätigkeit der politischen Vereine auf unsichtigen, genauen und energischen Vollzug des Gesetzes über die Versammlungen und Vereine bedacht sind und insbesondere den Versammlungen stets solche Polizeibeamte anwohnen, welche geeignet sind, dem Laufe der Verhandlungen zu folgen, den Inhalt derselben verläßig festzustellen und nöthigenfalls mit Takt und Umsicht, aber auch mit Entschiedenheit vorzugehen, wenn die Auflösung einer Versammlung geboten erscheint. Wenn Vereine, die nach ihren Statuten nichtpolitischer sind, in Wirklichkeit politische Zwecke verfolgen oder in den Bereich ihrer Verhandlungen ziehen, so sollen sofort alle für die politischen Vereine geltenden Gesetzesbestimmungen auf sie angewendet werden. Bei Verfehlungen gegen das Gesetz über die Vereine und Versammlungen soll sofort Strafeinschreitung veranlaßt und gegebenen Falls der betr. Verein geschlossen werden.

Kaum daß unser König, der übrigens für die pariser Armen 4000 Fr. gegeben hat, Paris hinter sich hat, geht die Stichelei der pariser Blätter wieder ihn los. „XIX. Siècle droht der Regierung mit Forderung der Rechenschaftsablage, was die Wasser in Versailles gekostet haben. Andere Blätter meinen, früher seien Bayerns Könige, deren Königthum sie Frankreich zu verdanken, nicht mit leeren Händen nach Paris gekommen; es sei stark, daß Frankreich, nachdem es die fünf Milliarden bezahlt, auch noch für die Vergnügungen der deutschen Fürsten aufkommen solle. Von allen Seiten macht sich denn auch in den deutschen Blättern die Meinung geltend, daß der gegenwärtige Moment der schlechtgewählteste für einen Ausflug eines Deutschen, selbst eines Künstlerenthusiasten, nach Paris sei.

In der ganzen deutschen Presse macht nachstehende Auslassung des „Bayerischen Vaterland“ die Runde: „Die zwei preußischen Nußschalen, Sr. Majestät Kanonenboote „Nautilus“ und „Albatros“, werden in den spanischen Gewässern Nichts verderben. Sollten sich aber einige „Fritzchen“, keck wie sie sind, auf's Land wagen, dann wird es Sache der karlistischen Truppen sein, die frechen Kerle abzufangen und ihnen das Schicksal des preußischen Spions Schmidt zu bereiten.“ Das ist der „Patriotismus“ der Ultromontanen.

Aus Passau wird gleichfalls von einer hübschen Feier berichtet. Besonders erfreulich war dort die Haltung des Zeitungsorgans des Bischof Heinrich, das u. A. zum Feste schreibt: „Tag von Sedan! Clio's Griffel hat dich unauslöschlich in die Weltgeschichte eingeschrieben zum Ruhme der Nachwelt, und glorreich wird dieje ihn noch feiern, wenn die Helden des Tages von Sedan schon längst in Staub zerfallen, wenn unsere Generation schon längst entschwunden ist. Darum möge an diesem merkwürdigen Tage der begeisterte Ruf ertönen: Es lebe das deutsche Vaterland, und dieser Ruf soll laut werden, so weit die deutsche Zunge klingt, denn der deutsche Mann hat wahrlich keine Ursache, sich zu schämen, daß er ein Deutscher ist.“

Stuttgart, 3. Sept. Die Sedanfeier wurde hier von den Sozial-Demokraten auf schändliche Weise gestört. Sie feuerten Abends mit Pistolen unter die auf dem Wilhelmsplatz versammelte Menge, widersetzten sich der Polizei und als diese ihren Anordnungen Nachruck verschaffen wollte, bewarfen die Ruhestörer sie mit Steinen. Nun standen aber die Bürger der Polizei bei, die mittlerweile auch Verstärkung erhalten hatte. Es wurde mit blanken Säbeln auf die Tumultuanten eingehauen; es gab Verwundete von beiden Seiten und viele Verhaftete wurden abgeführt. Einer davon wurde noch gestern zu 6 Tagen Gefängniß verurtheilt.

Dresden, 2. Sept. In der katholischen Hofkirche celebrirte Bischof Forwerk am Sedan-Tage ein feierliches Hochamt. Abends um 6 Uhr besuchte König Albert das Festconzert auf der Brühl'schen Terasse.

Aus Berlin 2. Sept., Nachmittags 2 Uhr, wird gemeldet: Der Kaiser empfing soeben den spanischen Gesandten, Grafen Rascon, in feierlicher Audienz und nahm dessen Beglaubigungs-Schreiben entgegen. (Also förmliche Anerkennung der spanischen Republik.)

Posen, 2. Sept. Die Sedanfeier verherrlichte ein Festzug der Gewerke und Vereine durch die reich geschmückte Stadt zum Wilhelmsplatz; hier wurde die Festrede gehalten, die mit einem Hoch auf Kaiser und Reich endete. Die in dem Franziscanerkloster aufbewahrte Tischlergewerkslahne gab der Decan Kehler nur widerstrebend heraus und erklärte, er werde dieselbe noch dem Gebrauch nicht wieder an geheiligter Stätte aufbewahren.

Posen, 2. Sept. Die „Posener Zeitung“ meldet: Sämmtliche acht inhaftirte Einwohner von Xions wurden nach Schrimm abgeführt. Propst Kubczak nahm heute ohne Sidrung die erste geistliche Funktion vor; derselbe segnete mit Erlaubniß der Eltern die Leiche eines Kindes ein.

— In Bochum (Westphalen) hat der kathol. Stadtpfarrer Cramer dem Festcomite zugeschert, daß am Sedantag nicht nur in beiden kath. Kirchen Gottesdienst gehalten wird, sondern auch die Schüler und Schülerinnen der Volksschulen am Festzug theilnehmen.

Perpignan, 3. Sept. Die Carlisten haben die Belagerung von Puycerda aufgegeben und sind durch das Pyrenäenthal von Dalp abgezogen. Vor Puycerda sind keine carlistischen Abtheilungen mehr sichtbar. Die Thore von Puycerda sind geöffnet, viele Einwohner sind in Burg-Madame eingetroffen.

Verschiedenes.

— Aus Homburg schreibt man dem Pfälz. Kurier: Seit heute Mittag ist unsere festlich geschmückte und befloggte Stadt, ebenso wie die Ortschaften mit Militär besetzt. Das ist ein Leben und Treiben gleich 1870. Nach gestern Abend direct in Homburg eingetroffenen Nachrichten, kommt der Kronprinz des Deutschen Reiches am 6. September, Nachmittags dort an. Die Detachements-Revue ist am 7., die Divisions-Revue am 9. d., erstere vor, letztere hinter Homburg. Im Gefolge des Kronprinzen befinden sich General v. Gottberg, Adjutant Oberst Mischke, Hauptmann Heydwolff, Major v. Stülpnagel, Oberst v. Schellha, Oberst von Willisen, Oberst v. Xylander, Major v. Unruh, sowie der preußische Gesandte in München, Frh. v. Werthern.

Digitized by Google

— In Bliesdastel stürzte in der Nacht vom 2. auf den 3. ds. M. die neugebaute Scheuer der Wittwe Gräff ein. Die Scheuer war mit Militär belegt, und sollen ein Mann sogleich todt und 4 schwer verwundet sein. Die Scheuer war stark mit Frucht beladen.

Auf das in unserer heutigen Nummer befindliche Inserat betreffend:

Liebig's Kumys-Extract

erlauben wir uns hierdurch aufmerksam zu machen.

Zweibrücken, 3. Septbr. (per Centner.) Waizen 5 fl. 56 kr. Korn 4 fl. 59 kr. Gerste zweireihige 5 fl. 06 kr., vierreihige 4 fl. 26 kr. Spelz 4 fl. 03 kr. Spelzkern 6 fl. — kr. Hafer 4 fl. 26 kr. Mischfrucht 4 fl 58 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 48 kr. Dinkel 0 fl. 0 kr. Heu 2 fl. 36 kr. Stroh 1 fl. 24 kr. Weißbrod 3 Pfund 18 kr. Kornbrod 6 Pfd. 26 kr.

Neustadt, 1. Sept. Der Ctr. Waizen 6 fl. 39 kr. Korn 0 fl. — kr. Spelz 4 fl. 34 kr. Gerste 5 fl. 30 kr. Hafer 5 fl. 38 kr.

Speier, 1. Sept. per Ztr. Waizen 6 fl. 24 kr. Korn fl. 0 — kr. Gerste 5 fl. 22 kr. Spelz 4 fl. 20 kr. Hafer 4 fl. 36 kr. Spelzkern — fl. — kr.

Immobiliar-Versteigerung.

Donnerstag, den 10. September 1874, Nachmittags 4 Uhr, zu **Kusel** in der Wirthschaft von Wilh. Dick lassen **Jacob Weingarth**, Hufschmied und Eisenhändler hier, und **Karl Weingarth**, Metzger in New-York, nachbeschriebene, ihnen gemeinschaftlich gehörigen Liegenschaften in Eigenthum versteigern:

Bann von Kusel:

1) Plan Nro. 384: 3 Dezimalen Wohnhaus, Scheuer, Stall, Schoppen und Hofraum am unteren Thor, neben Martin Schmelzle und Philipp Fickeisen.
2) Plan-Nro. 419: 1 Dezimale 1/2 Scheuer, Stall, gemeinschaftliche Tenne am Hofacker, neben Versteigerer.
3) Plan-Nro. 420 421: 2 Dezimalen Schweinstall und Dungplatz allda.
4) Plan-Nro. 423: 7 Dezimalen Garten allda, neben Jacob Weingarth.

Pasquay, kgl. Notar.

Möbel-Versteigerung.

Freitag, den **11. September 1874,** Nachmittags 1 Uhr läßt Herr Landrichter **Kuby** hier in seiner Wohnung

1 Chiffoniér, 1 Commode, 2 Waschtische, 1 ovalen Tisch, 1 Zuletztisch, 1 Tisch mit Wachstuch-Ueberzug, 6 Stühle, 1 Badewanne, 1 kleinere Bütte, 1 Heerd,

1 Plattofen, 1 Barometer, 1 Küchenschrank, 36 Flaschen, 1 Klafter gebauenes Holz, 1 Lampe, 1 Magdbettlade, Zuber und sonstige Haus- und Küchengeräthschaften

auf Zahlungstermin versteigern.

Pasquay, kgl. Notär.

Ich beehre mich hiermit einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß ich in **Baumholder** in der Wohnung des Herrn **Aug. Dessauer** ein Geschäft in Anfertigung von allen Arten

Haar-Arbeiten

errichtet habe. Unter Zusicherung guter Arbeit und schneller Bedienung empfiehlt sich bestens

Gustav Heil.

Noch niemals ist ein Buch so rasend schnell verkauft worden, wie **Dr. Airy's Naturheilmethode.**

Gegen Fr.-Einl. von 10 Freimarken à 1 Sgr. (od. 12 à 3 Xr.) versendet Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig franco das weltberühmte, m. viel. Illustrationen versehene ca. 320 Seiten starke Buch: **Dr. Airy's**

Naturheilmethode.

Jeder Kranke, selbst wenn rettungslos von Aerzten aufgegeben, findet darin sichere Hülfe. Tausende Dankschreiben bürgen dafür! — Niemand versäume es, sich dies ausgezeichnete Werk baldigst anzuschaffen.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Kgl. Präparanden-Schule zu Kusel.

Beginn des neuen Schuljahres **am 16. Oktober** l. Js. Gesuche um Aufnahme sind mit den durch § 26 des Normativs vorgeschriebenen Zeugnissen bei Inspector **Weinmann** einzureichen.

Für Wirthe

empfehle meine

WEIN- & BRANDWEIN-HANDLUNG,

sowie **Soda-** und **Selterswasser.**

Heinr. K. Faller auf der Ziegelhütte bei Kusel.

Für Lungen-, Herz- u. Nervenleidende von hohem Werthe.

Liebig's Kumys-Extract.

Bitte mir 36 Flacons von Ihrem Kumys-Extract recht bald schicken zu wollen, da wir eine merkliche Besserung bei meiner Tochter, nach neuntägigem Gebrauch desselben wahrgenommen haben und wir daher die Kur weiter ausdehnen wollen. Die sonst jeden Tag, besonders gegen Abend, stattgehabte Schwäche ist schon gänzlich verschwunden und die Patientin sieht auch schon bedeutend besser aus.

Jos. Eisenkolb,
Oberlehrer.

Bitte, da ihr schätzbarer Extract sich auch bei mir schon nach Verbrauch von kaum drei Flacons als heilkräftig erwiesen hat, um Uebersendung (folgt Bestellung.)

Katharina Stude.

Nach Genuss dieser vier Flacon Kumys kann ich soviel berichten, dass der Husten etwas sich gelindert hat, das Athmen ist leichter, auch eine grössere Neigung zum Schlaf nach Ihrer Angabe, hat sich bei mir eingefunden u. s. w.

H. Müller.

Brochüre von Dr. Weil gratis und franco.

Preis pro Flacon 15 Sgr., Kisten nicht unter 4 Flac. durch das

General-Depot von Liebig's Kumys-Extract.

Berlin, Friedrich-Strasse 196.

NB. **Unsere Instituts-Aerzte sind jederzeit bereit, nach eingesandtem Kurbericht den betreffenden Patienten mit specieller ärztlicher Information zur Hand zu gehen, ohne daß dafür ein Honorar beansprucht wird.**

Im Interesse des Publikums sind wir bereit, gut renommirten Firmen Depots zu übergeben.

Frankfurter Börsenbericht.

vom 4. September 1874.

Holländische 10 fl. Stücke	9 48-50
Englische Sovereigns	„ 11 56-58
Dukaten	„ 5 36-38
Pistolen	„ 9 40-42
Russ. Imperiales	„ 9 50-52
Ducaten al marco	„ 5 32-34
20-Frankenstücke	„ 9 30-31
Dollars in Gold	„ 2 26 1/2-27 1/2

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabat.

Nro. 109. **Mittwoch, den 9. September** **1874.**

Aus München vom 5. Sept. wird telegraphirt: Ein von der Staatsregierung verlangtes Gutachten der Verwaltung der Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank über den Bankgesetzentwurf spricht sich auf's entschiedenste gegen die Annahme des Gesetzentwurfes aus.

Wir haben heute als höchst erfreulichen Fortschritt auf dem nationalen Gebiete die Bekanntgabe unseres bayerischen Kultusministeriums zu bezeichnen, welche den Maturitätszeugnissen der Gymnasien durch ganz Deutschland gleiche Wirksamkeit beilegt.

Der „Deutsche Kriegerbund München" hat die Verweigerung des Glockengeläutes von Seite der katholischen Pfarrer bei der Enthüllung des Denkmals für die gefallenen Soldaten nicht gleichgiltig hingehen lassen. Er veröffentlicht in sämmtlichen Localblättern folgende gebarnischte Erklärung: „Der anläßlich der Sedansfeier am 2. September 1874 zum Generalappell angetretene deutsche Kriegerbund zu München spricht in der Erwägung, daß die katholischen Pfarrämter von München das Geläute der Kirchenglocken zur Enthüllung des Denkmals für die auf dem nördlichen Friedhof ruhenden 300 deutschen Krieger verweigert haben, während sie das Geläute bei anderen Anlässen, wie beispielsweise bei der Eröffnung von Jahrmärkten, gegen Bezahlung anstandslos gestatten, Namens der todten Kameraden dieser Priesterschaft seine tiefste Entrüstung aus und erklärt sie unwürdig der Opfer an Blut und Leben, welche die deutschen Krieger auch für sie gebracht haben." Die clericalen Organe wissen hierauf nichts Besseres zu erwidern, als daß, wenn die Enthüllung an einem andern als dem Sedanstage vor sich gegangen wäre, die Glocken unweigerlich würden geläutet worden sein.

Kaiserslautern, 7. Sept. Der Kronprinz des deutschen Reiches fuhr gestern, über Heidelberg kommend, durch Neustadt und Kaiserslautern nach Homburg, um den dort stattfindenden Manövern beizuwohnen. In Neustadt und Kaiserslautern wurde derselbe von den städtischen Behörden und Kriegervereinen, auf allen Stationen von zahlreichen jubelnden Menschenmengen begrüßt. In Homburg traf der Kronprinz Abends 8 Uhr ein; die Stadt war illuminirt und wurde dem Prinzen ein Fackelzug gebracht. Heute Vormittag findet das Brigademanöver bei Homburg statt, Nachmittags ist ein Besuch der Burg Sickingen bei Landstuhl, Eigenthum des Reichstagsabgeordneten Stumm von Neunkirchen, in Aussicht genommen. Morgen soll Zweibrücken besucht werden, übermorgen findet ein Divisionsmanöver statt.

Nürnberg, 4. Sept. Eine heute vorgenommene Verhaftung, die der beiden Lithographen Sturm und Ströbel scheint mit den falschen 10 fl.-Banknoten in Zusammenhang zu stehen, die unlängst in Windsheim und Umgegend ausgegeben wurden. Wenigstens ist dort, wie der „Fr. K." hört, in diesen Tagen ein gewisser Laur, der schon im Zuchthause saß, bei der Verausgabung solcher Banknoten ertappt und festgenommen worden. Die Urheberschaft dieser Noten scheint auf die erst genannten zurückzuführen zu sein.

Ueber die Einführung der Reichsmarkrechnung in Süddeutschland verlautet nicht blos aus Baden, daß man nicht vom 1. Januar 1875 abgehen wird und vielmehr in den nöthigen Vorarbeiten fortfährt, sondern auch aus Hessen, daß, nachdem die erste Nachricht verfrüht war, die Einführung jetzt in der That für den 1. Januar 1875 gesichert ist. Die Reichsregierung hat sich geneigt erklärt, mit einer entsprechenden Summe Reichsmünze zu Hülfe zu kommen. So dürfte also Bayern und namentlich die Pfalz das letzte Refugium aller abgegriffenen Scheidemünze werden.

Aus Baden, 4. Sept. Der altkatholischen Gemeinde in Saulhorf wurde von der Regierung die dortige Kirche und das sämmtliche Pfründevermögen zugewiesen; auch wurde Herr Schöpf vom Ministerium als Pfarrer der dortigen Gemeinde genehmigt. — Die Kirchengemeinde der Altkatholiken in Stühlingen hat die staatliche Genehmigung erhalten. Derselben wurde die Stühlinger Loretto-Capelle nebst den dazu gehörigen kirchlichen Gerätschaften zum ausschließlichen Genuße eingeräumt und ihr die erledigte Pfründe dieser Kirche überwiesen.

Den hessischen Ständen wurden 5 Kirchengesetze über die Rechte der Kirche, Mißbrauch der geistlichen Amtsgewalt, Vorbildung der Geistlichen, religiöse Orden und Kirchenbesteuerungsrecht vorgelegt.

Der „Barmer Ztg." zufolge fanden in den preußischen Provinzen Rheinland und Westfalen im Laufe einer einzigen Woche 15 Beschlagnahmungen von katholischem Kirchenvermögen, 2 Absetzungen von Local-Schulinspektoren, 15 Ausweisungen von Geistlichen, 15 Verurtheilungen katholischer Priester zu Geldstrafen oder Gefängniß, 3 Verhaftungen oder Verfolgungen von Geistlichen und 5 Schließungen katholischer Vereine statt.

Die ungarischen Blätter verurtheilen das Auftreten des Mainzer Bischofs Ketteler in Bezug auf die Sedansfeier, und Pesti Naplo veröffentlichte über dieses Thema heute einen Leitartikel. Der Artikel sagt u. A.: „Das Schicksal der Kirche in Deutschland mag wie immer beschaffen sein, und es mögen die Klagen, die von den Lippen der Vertheidiger der Kirche so oft gehört worden, theilweise selbst begründet sein, so motivirt dies alles doch nie die unpatriotische Handlungsweise, daß die Betreffenden die Kirche selbst mit dem Ruhm und Triumph der Nation in Gegensatz bringen. Die Kirche kann nur dann leben und blühen, wenn sie an den Freuden und Leiden der Nation treu Theil nimmt, wenn sie sich mit der Nation in guten und bösen Tagen identificirt.

Madrid, 4. Sept. Das Kabinet Zabala hat seine Demission gegeben und ist das neue Ministerium wie folgt zusammengesetzt: Sagasta, Ministerpräsident und Inneres, Ulloa Aeußeres, Colmenares Justiz, Serrano Bedogao Krieg, Camacho Finanzen, Arias Marine, Navarro Bodrigo Handel und Romero Ortiz Colonien.

Verschiedenes.

Kusel, 8. Septbr. Gestern Vormittag wurde hierselbst unter Leitung des Bundes-Turnwarts Meinhardt von Speyer ein Vorturnercurs des pfälzischen Turnerbundes abgehalten, auf welchem außer Kusel die Vereine Kaiserslautern, Neustadt, Speyer, Maikammer, Ludwigshafen, Frankenthal und Zweibrücken vertreten waren. Nachmittags fand die feierliche Einweihung der prachtvollen Fahne statt, welche die Frauen und Jungfrauen von Kusel dem hiesigen Vereine verehrt haben. Die Weihe derselben hatte das Mitglied des Turnraths von Kaiserslautern, Redakteur Weiß übernommen. Hierauf folgte Schauturnen und Concert, abwechselnd mit trefflich vorgetragenen Gesängen von Seiten des Liederkranzes. Abends fand Festball statt, der sehr stark besucht war, und fremde, wie einheimische Turner bis zum frühen Morgen in fröhlichster Stimmung vereinigt hielt.

Digitized by Google

Auch eine Sedanfeier.

Am 2. d. Mts. herrschte auf dem **Königreicherhofe** ein reges Leben; denn daselbst hatten sich die Schüler von 21 Schulen aus den Nachbargemeinden nebst ihren Lehrern, zweier Geistlichen und vielen anderen erwachsenen Personen versammelt, um genannten denkwürdigen Tag festlich zu begehen. — Wenn auch dieser Tag auf diesem schönen Festplatze nicht durch Glockengeläute und Böllerschüsse verherrlicht werden konnte, so wehete alda die Fahnen mit deutschen, bayrischen und preußischen Farben, und spielte eine Musikbande herrliche Melodien und Weisen unter Abwechselung von Gesängen und Deklamationen.

Die Begrüßungsrede hielt Lehrer D. v. A., die Hauptfestrede wurde durch Bitzar B. v. H. gehalten; Beiden wurde Beifall gezollt. Inzwischen würzten zutreffende Toaste die Festlichkeit. — Allgemeine Heiterkeit erregte es, als eine Tanzunterhaltung für die weibliche Jugend veranstaltet und von dieser auch sofort zierlich ausgeführt wurde.

Die sinkende Sonne und die dämmernde Flur aber mahnten zu bald an die Rückkehr zum heimatlichen Herd. Es erfolgte die Schlußansprache mit der Hoffnung auf Wiedersehen in diesen Räumen auf diesen Tag im nächsten Jahre. Mit Absingung des Chorals: „Nun danket Alle Gott!" — begleitet durch die Musik — fand das Fest seinen Abschluß. —

Frucht-Mittelpreise.

Kaiserslautern, 8. Sept. (per Ztr.) Weizen 6 fl. 02 kr. Korn 5 fl. 05 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Spelz 4 fl. 23 kr. Gerste 5 fl. 39 kr. Hafer 4 fl. 38 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 4 fl. — kr. Linsen 5 fl. 30 kr. Kornbrod 26—29 kr. 3 Pfd. Gemischtbrod — kr. 2 Pfd. Weißbrod 19 kr. Butter 36 kr. per Pfd. Eier 1 St. 2 kr. Kartoffeln 1 fl. 20 kr.

Neustadt, 5. Sept. Der Ctr. Waizen 6 fl. 46 kr. Korn 5 fl. 19 kr. Spelz 4 fl. 39 kr. Gerste 5 fl. 31 kr. Hafer 5 fl. 34 kr.

Baumholder, 8. Sept. per Ztr. Weizen — Thlr. — Sgr. — Pf. Spelz — Thlr. — Sgr. — Pf. Korn 3 Thlr. 14 Sgr. — Pf. Gerste 3 Thlr. 13 Sgr. — Pf. Hafer 3 Thlr. 05 Sgr. — Pf. Kartoffeln 0 Thlr. 20 Sgr. 0 Pf. Erbsen — Thlr. — Sgr. 0 Pf. Linsen — Thlr. — Sgr. 0 Pf. Heu 1 Thlr. 10 Sgr. 0 Pf. Stroh 0 Thlr. 20 Sgr. 0 Pf. Butter 09 Sgr. 06 Pf. Eier 1 Dpd. 7 Sgr. — Pf. Brod 8 Sgr. 0 Pf.

Worms, 4. Sept. Waizen 0 fl. — kr. Korn 5 fl. 36 kr. Spelz 0 fl. — kr. Gerste 5 fl. 31 kr. Hafer 5 fl. 15 kr.

Mainz, 4. Sept. Zwei Zentner Weizen 12 fl. 42 kr. Korn 10 fl. 42 kr. Gerste — fl. — kr. Hafer 11 fl. 8 kr.

Immobiliar-Versteigerung.

Donnerstag, den 10. September 1874, Nachmittags 4 Uhr, zu **Kusel** in der Wirthschaft von **Wilh. Dick** lassen **Jacob Weingarth**, Hufschmied und Eisenhändler hier, und **Karl Weingarth**, Metzger in New-York, nachbeschriebene, ihnen gemeinschaftlich gehörigen Liegenschaften in Eigenthum versteigern:

Bann von **Kusel**:

1) Plan Nro. 384: 3 Dezimalen Wohnhaus, Scheuer, Stall, Schoppen und Hofraum am unteren Thor, neben Martin Schmelzle und Philipp Fickeisen.
2) Plan-Nro. 419: 1 Dezimale 1/2 Scheuer, Stall, gemeinschaftliche Tenne am Hofacker, neben Versteigerer.
3) Plan-Nro. 420 421: 2 Dezimalen Schweinstall und Dungplatz allda.
4) Plan-Nro. 423: 7 Dezimalen Garten allda, neben Jacob Weingarth.

Pasquay, kgl. Notar.

Bei Carl Thieme in **Kirchheimbolanden** ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben; in Grünstadt in **Simon Schäffer's** Buchhandlung, in Kaiserslautern bei **J. J. Tascher**, in Neustadt bei **Gottschick-Witter**, in Dürkheim bei **G. Lang**:

Das Jagdrecht.

Nach den in der Pfalz geltenden gesetzlichen Bestimmungen zusammengestellt und erläutert von

Ferdinand Kuby,
k. Landrichter in Kusel und Landtagsabgeordneter.

Dritte Auflage.
Preis brochirt 54 Kreuzer.

In seiner Vorrede für diese dritte Auflage sagt der Verfasser: Der zweiten Auflage folgt eine dritte, die durch noch immer fortdauernde Nachfrage nach dem ersten Büchelchen nothwendig geworden. Die inzwischen ziemlich zahlreich gekommenen Urtheile von Jagdsachen sind, soweit interessant, nachgetragen, an vielen Punkten wurde auf eine correctere Fassung Bedacht genommen und manche abweichende Meinung näher gewürdigt, so daß diese dritte Auflage sowohl Denen, die noch nicht im Besitze dieses Büchelchens sind, als auch manchem Besitzer desselben, den die Sache näher interessirt, willkommen sein dürfte.

2 Schreinergesellen

finden gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung bei **Ph. Groß,**
Schreiner in Kusel.

Wirkliche Hilfe für Männer!
Allen Männern kann nicht genug empfohlen werden die allgemein anerkannt beste Schrift:
Die Männerschwäche, Verirrungen des Geschlechts- und Nerven-Systems &c., deren Ursachen und **vollständige Heilung.**
Für nur 14 kr. bierel zu beziehen durch die **Schwäbische Buchhandlung** in Ellwangen (Württemberg). Bei Einsendung von 18 kr. (auch in Briefmarken) erfolgt Franko-Zusendung in Couvert. (H 72953)

Ferner domicilirt in:
Basel, Berlin, Bern, Biel, Breslau, Chemnitz, Chur, Dresden, Erfurt i. S. St. Gallen, Genf, Halle, Hamburg, Hannover, Kassel, Köln, Lausanne,

Haasenstein & Vogler
Annoncen-Expedition
in
Frankfurt am Main,
gegründet 1855,
ältestes und grösstes Geschäft dieser Branche,
befördert
täglich Annoncen in alle Zeitungen der Welt zu Originalpreisen, ohne Portokosten und sonstige Nebenspesen.
Bei grossen Insertions-Aufträgen angemessenen Rabatt.

Auskunft, Kostenvoranschläge und Zeitungskataloge auf Verlangen gratis und franco.

Ferner domicilirt in:
Leipzig, Lübeck, Luzern, Magdeburg, Mannheim, Metz, München, Neuchatel, Nürnberg, Pest, Prag, Solothurn, Stettin, Straßburg, Wien, Zürich,

Prima Schweizer-, Limburger-, Romadouren- und Handkäse sind frisch angekommen und billigst zu haben bei
Hermann Fritz.

Für die Herbst-Saison bringe mein Lager in
Superphosphate
aus der Fabrik von **Michel, Lederle & Cie.** in Ludwigshafen a./Rh. in empfehlende Erinnerung.
Kusel. **J. Hoffmann.**

Frankfurter Börsenbericht.
vom 7. September 1874.

Holländische 10 fl. Stücke	9 48-50
Englische Sovereigns	„ 11 56-58
Dukaten	„ 5 36-38
Pistolen	„ 9 40-42
Russ. Imperiales	„ 9 50-52
Ducaten al marco	„ 5 32-34
20-Frankenstücke	„ 9 30-31
Dollars in Gold	„ 2 26½-27½

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Hof- und Staats-Bibliothek
in München

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

MÜNCHEN 17 SEP 1874

Nro. 110. **Freitag, den 11. September** **1874.**

München. Wie versichert wird, hat sich der König über die Verweigerung des Geläutes bei der Enthüllung des Kriegerdenkmals sehr mißfällig ausgesprochen.

München. In Passau ist kürzlich das Denkmal für gefallene Krieger in vandalischer Weise verstümmelt worden. Dieser Verstümmelung hat sich ein ähnlicher Fall von Pietätslosigkeit an die Seite gestellt, indem wie der „Bayer. Lande bote“ erzählt, daß in dem München benachbarten Thalkirchen das dortige Denkmal für gefallene Krieger aus dieser Gemeinde auf Befehl des ultramontanen Bürgermeisters von da weggerissen werden mußte und jetzt in einem Leiterschuppen ein verborgenes Dasein führt.

Freiburg, 6. Sept. Es sind hier an hervorragenden Delegirten und Gästen eingetroffen: Marchese de Gonzaga aus Mantua, Professor Mayor aus Cambridge, der Decan von Chester, Landamann Keller aus Aarau, Professor Talbot aus Oxford, Pfarrer Hasler aus Erlangen, Professor Langen aus Bonn und Andere. Gestern Abend fand eine Vorversammlung im Saale der Gesellschaft Harmonie Statt und hier erfolgte die Begrüßung Namens des freiburger Comites durch den Vorsitzenden, Rechtsanwalt Föhrenbach. Darauf hielt Bischof Reinkens „Namens der Hunderttausend Altkatholiken Deutschlands“ eine mit Begeisterung aufgenomme Rede über den Fortschritt der altkatholischen Bewegung, von welchem er auf seiner dreimonatlichen Reise vom Süden bis zum äußersten Norden Deutschlands die Ueberzeugung erlangt hat. Er spricht den Wunsch und die zuversichtliche Hoffnung aus, daß die Einigung getrennter christlichen Confessionen durch Forschung nach der Wahrheit zu Stande kommen werde, nicht die Einigung durch ein äußeres Glaubensbekenntniß, sondern dadurch, daß in Allen der christliche Geist lebendig werde. Prof. v. Holtzendorff spricht die wärmsten und immer mehr wachsenden Sympathieen der Protestanten an der altkatholischen Bewegung und ihren Zielen aus; in gleicher Weise der amerikanische Geistliche Langdon zugleich im Namen des in der Versammlung nicht anwesenden Bischofs von Pittsburg und des an der Reise zum Congreß verhinderten Bischofs von Maryland. Eine gleiche hoffnungsvolle Sympathie drücken noch aus: der englische Theologie-Professor Mayor aus Cambridge und der russische Propst Latschkoff aus Wiesbaden, wobei letzterer betont, daß auch Moskau dieses Mal einen Abgesandten geschickt habe als Beweis, daß der Altkatholicismus auch im Innern Rußlands immer größere Würdigung finde. Es sprechen unter großem Beifall Professor Huber aus München, Amtsrichter Bich aus Heidelberg, Professor Schulte aus Bonn. Bis jetzt sind 130 auswärtige Delegirte anwesend.

Freiburg i. B., 6. Sept. In der heutigen ersten Delegirtensitzung des Altkatholiken-Congresses wurden Geheimerath Schulte zum Präsidenten, Dr. Petri (Wiesbaden) und Prof. Huber (München) zu Vicepräsidenten erwählt. Nachdem der Vorsitzende über die Bonner Synode Bericht erstattet hatte, gelangten 4 Resolutionen über die Ansprüche der altkatholischen Gemeinden am Kirchenvermögen zur Debatte. Dieselben wurden mit von Preti und Michelis gestellten Amendements angenommen. Bischof Reinkens betheiligte sich an der Debatte.

Freiburg, 6. Sept. Die von den Delegirten des Altkatholiken-Congresses gestern angenommenen Resolutionen lauten im Wesentlichen: Die Altkatholiken beanspruchen Antheil am Kirchenvermögen; vom Staate Schutz erflehend, verlangen sie Antheil an Benützung der Kirchen und Pfründen unter Berücksichtigung der Seelenzahl beider Parteien, die durch Abstimmung über die Vaticanosbeschlüsse zu ermitteln wäre.

Freiburg i. Br., 8. Sept. In der heutigen öffentlichen Schlußsitzung, welche von 4 bis 5000 Menschen besucht war, traten Oberstaatsanwalt Streng, Prof. Mehmer (München) und Bischof Reinkens als Redner auf. Letzterer protestirt gegen das Sendschreiben des Capitel-Vicars Kübel und erklärt eine Behauptung desselben über eine Predigt von Reinkens in Konstanz als grobe Lüge, die Kübel trotz der Aufforderung nicht widerrufen habe. Prof Schulte schließt hierauf mit einer Ansprache und einem Hoch auf den Kaiser und den Großherzog die Sitzung.

Aus **Posen** wurde dieser Tage gemeldet, daß die ausländischen Nonnen aus dem dortigen Carmeliterinnen-Kloster ausgewiesen und denselben Pässe zur Abreise ins Ausland zugestellt worden sind. Der bezügliche Ministerialerlaß ist, wie die „K. Ztg.“ meldet, übrigens ein allgemeiner und bezieht sich nicht blos auf die ausländischen Nonnen, sondern auch auf die ausländischen Mönche und Weltgeistlichen, sofern sie in Preußen anßässig sind oder geistliche Funktionen verrichten.

Posen. Der „Kurjer Poznanski“ bringt die Nachricht, daß dem Domherrn Korytkowski das Urtheil des Kreisgerichts Gnesen eingehändigt worden ist und dieser wahrscheinlich seine einjährige Strafe in Colberg verbüßen wird.

Die **Genfer** Regierung hat neunzehn katholische Geistliche, welche die Abtegung des verfassungsmäßigen Eides verweigerten, des Amtes entsetzt und den Kirchenrath beauftragt, für die Verwaltung der vakanten Stellen Sorge zu tragen.

London, 8. Sept. Auf Neufundland hat gestern ein Sturm gewüthet, durch welchen die vier alten transatlantischen Kabels beschädigt sind. Die telegraphische Verbindung mit New-York ist vollständig unterbrochen.

Madrid, 8. Sept. Die Gesandten Deutschlands und Oesterreichs Graf Hatzfeld und Graf Rudolf, wurden auf der Reise hierher vielfach sympathisch begrüßt. In Valladolid und Avila wurden sie von den Präfekten und Corporationen empfangen und von den Behörden Dankete zu ihren Ehren gegeben. In Avila toastete Graf Hatzfeld auf das Gedeihen Spaniens, der Präfekt auf Deutschland und Oesterreich. — Eine von Serrano befehligte Armee von 60,000 Mann wird im Centrum aufgestellt, um die dortihn vorgedrungenen carlistischen Banden zurückzuwerfen. Die davon getrennte Nordarmee operirt ganz selbstständig. — Das Nordküstengeschwader erhält eine Verstärkung von 2 Schiffen.

Santander, 8. Sept. Carlistische Banden beschossen am Sonntag den Eisenbahnzug, auf welchem sich die Gesandten von Deutschland und Oesterreich befinden sollten. Der Maschinist und der Heizer wurden getödtet.

Madrid, 9. Sept. Der General Lopez Pinto hat eine carlistische Abtheilung bei Mora in der Provinz Teruel nach einem blutigen zehnstündigen Kampfe vollständig geschlagen. Die Stadt und das in der Nähe gelegene Schloß wurden nach heftiger Vertheidigung Seitens der Carlisten durch die Truppen erstürmt. Die Verluste der Carlisten an Todten und Verwundeten sind sehr beträchtlich.

Digitized by Google

An der spanischen Nordküste sahen sich die deutschen Schiffe genöthigt, auf die gerichtete Schüsse aus den zur Belagerung des Kastells Guitaria, zwischen San Sebastian und Bilbao gelegen, errichteten carlistischen Batterien zu erwidern. Die Schüsse verletzten sich jedoch, ihrer Instruktion gemäß, keineswegs auf ein Eingreifen in den Kampf um Guitaria, sondern dampften, nachdem sie einige Treffer auf die carlistischen Batterien gerichtet hatten, weiter. Einer Depesche der „Indep. belge“ aus Bayonne vom 5. September zufolge ist ein Matrose des deutschen Geschwaders, der sich bei San Sebastian verirrt hatte, in die Hände der Carlisten gefallen. Er wurde gut behandelt und den französischen Behörden in Hendaye (dem Grenzorte gegenüber Irun) übergeben.

Verschiedenes.

Der Empfang, der dem Kronprinzen von der Stadt Homburg geboten wurde, soll ein im Verhältniß zur Größe der Stadt über alle Erwartungen glänzender gewesen sein. Die Illumination war ganz prachtvoll; der Stadtrath hatte hiefür dem Bürgermeisteramt einen unbeschränkten Credit eröffnet. — Nach der gegen 8 Uhr erfolgten Ankunft in Homburg, wo er im Hotel Dümmler logirt, begab sich der Kronprinz kurze Zeit auf sein Zimmer, worauf er sich in den Speisesaal begab. Unterdeß kam ein ihm zu Ehren veranstaltetter Fackelzug herangezogen; ein Vertreter der Stadt hieß den Kronprinzen willkommen, worauf der Kronprinz herausstrat und einige Worte des Dankes erwiderte.

Besonders freundlich unterhielt sich der Kronprinz auch hier, wie in Kaiserslautern, mit den Mitgliedern des Kriegervereins, die natürlich in corpore an dem Zuge Theil nahmen. — Ueberall wurde er mit dem größten Jubel begrüßt, und allgemein rühmt man seine Freundlichkeit und Leutseligkeit.

Der Fackelzug in Homburg am Sonntag Abend wurde dem Kronprinzen von der Feuerwehr und dem Kriegerverein gebracht. Die Bewillkommungsansprache an den Kronprinzen hielt Hr. Adj. Frey. — Wie schon erwähnt kam der Kronprinz auf die Straße heraus, wo er dem Vorstand, dem Fahnenträger und mehreren Mitgliedern des Kriegervereins die Hand reichte und sich mit denselben unterhielt. Dann begab er sich wieder ins Haus (Hotel Dümmler) zurück zur Tafel. Als der Fackelzug vorüber war, begannen die Glocken zu läuten, während von dem bengalisch beleuchteten Schloßberg, der einen prachtvollen Anblick darbot, Flacketen aufstiegen. — Bei der Illumination waren viele Transparente sichtbar. Am Hause des Herrn Bierbrauer Löschhorn, wo Fürst Bismarck im Jahre 1870 einquartirt war, lasen wir Folgendes:

Anno 70 im Hauptquartier
Wohnte Fürst von Bismarck hier,
Wollte Gott noch lang ihm geben
Ein recht segensreiches Leben.

Auch die Zweibr. Ztg. anerkennt mit Recht, daß die Stadt Homburg wie deren gesammte Einwohnerschaft durch die Art des Empfangs ihres hohen Gastes sowohl ihrer Arrangementsfähigkeit als ihrer deutschpatriotischen Gesinnung das ehrendste Zeugniß ausgestellt hat. Besonders was Ausschmückung und Illumination anbelangt, wurden Aller Erwartungen weit übertroffen. Und daß im richtigen Verhältniß hiezu auch die Freude über die Anwesenheit des deutschen Thronerben stand, darüber werden die tausendstimmigen jubelnden Hochrufe den Kronprinzen nicht in Zweifel gelassen haben.

Zu dem am 9. d. unter des Kronprinzen Leitung stattgehabten Divisionsmanöver waren — trotz des regnerischen Wetters — von allen Seiten Tausende von Neugierigen herbeigeströmt. — Gleich nach Beendigung des Manövers (gegen 1/2 12 Uhr) reiste der Kronprinz mittels Extrazuges von Homburg über Neunkirchen nach Bad Nauheim (Oberhessen) zu den in jener Gegend stattfindenden Manövern ab. Der Bahnhof Homburg war bei der Abreise des Kronprinzen von Tausenden von Menschen belagert, welche den Kronprinzen enthusiastisch begrüßten und bei seiner Abfahrt die „Wacht am Rhein“ sangen. (Die in der Gegend von Nauheim stattfindenden Manöver, ausgeführt von der 21. 22. und 25. Division, endigen am 12. September mit einem Gesammtangriff auf Friedberg. Kaiser Wilhelm trifft am 11. Sept. Abends 6 Uhr in Friedberg ein.

Gewerbe-Verein Kusel.

— Nächsten Sonntag den **13. September**, Morgens um 11 Uhr findet eine Delegirtenversammlung der pfälz. Gewerbevereine im Ph. Koch'schen Saale statt, wozu alle Mitglieder des Gewerbevereines hierdurch höfl. eingeladen sind:

Tagesordnung:

1. Die Hochwald-Eisenbahn, Fortsetzung unserer Bahnlinie. (Referent Bezirksamts-Assessor Matthäus. Kusel.)
2. Das pfälz. Gewerbemuseum (Refer. Rektor Prof. Dr. Recknagel. Kaiserslautern.)
3. Die Münzfrage (Refer. Redacteur Hugo Weise Kaiserslautern.)
4. Die Patentfrage (Refer. Rektor Hofer. Zweibrücken.)
5. Reiseentschädigung der Delegirten aus der Verbandskasse (Refer. Dr. Medicus Kaiserslautern.)

Lokal-Industrie-Ausstellung.

Ueber unsere Ausstellung hören wir täglich, daß dieselbe recht gelungen sei, nur wird öfters beanstandet, daß bestimmte Fabrikat nicht in besondere Säle ausgestellt sei, da das hiesige dadurch an Ansmerksamkeit verliere, dasselbe jedoch alle Anerkennung verdiene. Es werden besonders die Schreinerarbeiten belobt und wäre nur zu wünschen, daß die Schreiner sich dahin verständigen würden, ein gemeinschaftliches größeres Möbelmagazin, bei welchem auch die Stuhlfabrik von Koch u. Kölle sich betheiligen könnte, errichten würden, damit zu jeder Zeit Auswahl von Möbeln vorhanden wäre, was ja nur zum Vortheil der Schreiner dienen könnte.

Die Ausstellung wurde bis heute von ca. 2000 Personen besucht und ist das Central-Comité zu aller Hoffnung berechtigt, daß der Zweck der Ausstellung vollkommen erreicht wird, was auch an dem vielfachen Ankauf von ausgestellten Gegenständen ersichtlich ist.

Kusel, 11. Sept. per Ztr. Waizen 0 fl. — kr. Korn 5 fl. 12 kr. Gerste 5 fl. 18 kr. Spelz 4 fl. 21 kr. Haser 4 fl. 34 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 12 kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Brod 6 Pfd. 26-28 kr. Butter 35 kr. Eier 1 Dhd. 23 kr. Ochsenfleisch 22 kr. Rindfleisch 18—20 kr. Kuhfleisch 18—20 kr. Hammelfleisch 20 kr. Kalbfleisch 14—18 kr. Schweinefleisch 18—22 kr. Fasselfleisch 18 kr.

Landstuhl, 7. Sept. (per Zentner.) Weizen 0 fl. — kr. Korn 4 fl. 52 kr., Spelz 4 fl. 14 kr., Haser 4 fl. 33 kr. Gerste 5 fl. 06 kr. Mischfrucht — fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr., Wicken — fl. — kr., Erbsen 0 fl. — kr. 6 Pfd. Kornbrod 24 kr. 1 Pfd. Butter 34 kr. Eier 12 Stck. 24 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr.

Speier, 8. Sept. per Ztr. Waizen 6 fl. 19 kr. Korn 5 fl. 15 kr. Gerste 5 fl. 21 kr. Spelz 4 fl. 24 kr. Haser 5 fl. — kr. Spelzkern — fl. — kr.

Auf das in unserer heutigen Nummer befindliche Inserat betreffend:

Liebig's Kumys-Extract

erlauben wir uns hierdurch aufmerksam zu machen.

Bekanntmachung.

Den **Dienstag** den **22. September** nächstbin, Nachmittags 2 Uhr wird zu **Oberauerbach** ein dieser Gemeinde gehöriges und früher in Betrieb gewesenes **Kalksteinbergwerk** auf 10 bis 12 Jahre öffentlich meistbietend verpachtet.

Die nähern Bedingungen können auf dem Bureau des Bürgermeisteramts dahier eingesehen werden.

Herschweiler, den 5. September 1874.

Das Bürgermeisteramt,
Zimmer.

Loose

zu der mit dem am 19., 20. und 21. September 1874 in **Zweibrücken** stattfindenden landwirthschaftlichen Fest verbundenen

Verloosung von Pferden u. landwirthsch. Gegenständen

können im Großen bezogen werden von dem Bankhaus

Henigst & Herold in Zweibrücken.

100 Stück 54 fl. Verkaufspreis per Stück **36 kr.**

Digitized by Google

Landwirthschaftliches Fest in Zweibrücken

am 19., 20. und 21. September 1874.

Am 19. Sept. Morgens 8 Uhr: **Auswahl** der zur Konkurrenz bei der **Preisevertheilung des kgl. Landgestüts der Pfalz** vorgeführten **Pferde, Bezirksthierschau,** Nachmittags 3 Uhr: Versteigerung von Gestütspferden, Musterung und Prämiirung von Seiten des pfälzischen Pferdezuchtvereins, Ankauf der zur Verloosung bestimmten Pferde; **Reunion auf Tivoli;** Abends 8 Uhr: **Festball im Zweibrücker Hof.**

Am 20. Sept. Vorm. 10½ Uhr: Vorführen der Beschäler des kgl. Landgestüts; 11½ Uhr: **Preisevertheilung des kgl. Landgestüts;** 12 Uhr: **Umzug der prämiirten Pferde;** Nachmittags 3 Uhr auf dem Exerzirplatze:

Pferde-Rennen.

Summa aller **Preise** für dasselbe **4500 Mark.** Die Anmeldungen zur Betheiligung werden vom 8. September an auf dem Bureau der Gestüts-Direction angenommen.

Montag, 21. Sept. Nachmittags 2 Uhr im Gestütshof: Verloosung von Pferden und landwirthschaftlichen Gegenständen.

Auf den pfälz. Bahnen für 19. und 20. Septemb er Fahrtazermäßigung von 50 % bei Lösung einer Eintrittskarte zum Rennen.

Kgl. Präparanden-Schule zu Kusel.

Beginn des neuen Schuljahres **am 16. Oktober** l. Js. Gesuche um Aufnahme sind mit den durch § 26 des Normativs vorgeschriebenen Zeugnissen bei Inspector **Weinmann** einzureichen.

Die Wormser Akademie

für

Landwirthe, Bierbrauer und Müller,

bestehend aus drei getrennten Fachlehranstalten, beginnt das Wintersemester am 1. November, — Programme und Auskunft ertheilt gerne

Worms a. Rh. Der Director:

Dr. Schneider.

Lebensversicherungsbank f. D. in Gotha.

Versicherungsbestand 150,044,650 fl.
Effektiver Capitalfonds 36,400,000 „

Versicherungen werden vermittelt durch

J. Wolf, Buchhändler in Kusel.

Nicht zu verwechseln mit der Bonner ultramontanen Zeitung.

Neue Deutsche

Reichs-Zeitung.

Vierter Jahrgang.
billigste **Berliner** Zeitung.
grosses Format.

Erscheint wöchentlich **3** Mal zum Preise von **12½** Sgr. pro Quartal. **Bestellungen** nehmen alle Postanstalten an.

Inhalt: Leitartikel, Rundschau, Correspondenzen aus dem deutschen Reiche, Neues aus Berlin, Gerichtsverhandlungen, Vermischte Nachrichten, Novellen etc.

Wer sich auf billige Weise über die Vorgänge im deutschen Reiche und in der **Kaiserstadt Berlin** unterrichten will, der abonnire auf die „Neue Deutsche Reichs-Zeitung" bei der nächsten Postanstalt.

Ich beehre mich hiermit einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß ich in **Baumholder** in der Wohnung des Herrn **Aug. Dessauer** ein Geschäft in Anfertigung von allen Arten

Haar-Arbeiten

errichtet habe. Unter Zusicherung guter Arbeit und schneller Bedienung empfiehlt sich bestens

Gustav Heil.

Gewöhnlichen **Essig.**
Weinessig,
Gewürz-Essig zum Einmachen,
Essigsprit

empfiehlt zu den billigsten Preisen

Heinr. K. Faller
auf der **Ziegelhütte.**

Sodawasser

in frischer Füllung auf Lager bei

M. Schmeltzlé.

Sauerkalk

in verschiedenen Qualitäten zum Fabrikpreise bei

Hermann Fritz.

Vorzügliches

Saatkorn

aus der Probstei

zu haben bei **D. Conrad** Wtw.

Die Tafel- und Dessert-Chocoladen
der **Kaiserl. u. Königl.**
Hof-Chocoladen-Fabrik
von
Gebrüder Stollwerck
in Cöln,

wurden als die vorzüglichsten auf der jüngsten Weltausstellung in Wien mit der höchsten Auszeichnung, der Fortschritte-Medaille prämiirt.

Dieselben sind in allen namhaften Conditoreien und Delicatessengeschäften zu haben.

Frankfurter Börsenbericht.
vom 7. September 1874.

Holländische 10 fl. Stücke	9 48-50
Englische Sovereigns	„ 11 56-58
Dukaten	„ 5 36-38
Pistolen	„ 9 40-42
Russ. Imperiales	„ 9 50-52
Ducaten al marco	„ 5 32-34

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

ANNAHMESTELLE für Inserate

jeden Inhalts, in alle auswärtigen und hiesigen Zeitungen zu Originalpreisen,

in der **Annoncen Expedition** von **Rudolf Mosse,** **Frankfurt a. M. Zeil 45.**

W. Fuhrländer Nachfolger, Fahrgasse 85, Frankfurt a. M.

Nachdem die baulichen Veränderungen, die ich zur Vergrößerung meiner Locale vorgenommen, beendet, empfehle ich mein Versandtgeschäft wieder wie früher, und ist es mir möglich, durch bedeutende Partiee-Einkäufe und durch fortwährend neue Zufuhren, meine schon so bekannt billigen Preise abermals herabzusetzen.

Auswahl unter Tausenden von Stücken.

Großes Manufacturwaaren-Lager.

1000 Stück $^4/_4$ breite ächtfarbige **Cattune**, lila, rose, gelb und braun für Kleider und Ueberzüge, **Glanz-Cattune**, und **Cattune mit Borden**, für Vorhänge, zu 8, 9 und 10 kr.

200 Stück feinste **Piquè-Cattune**, in allen Farben a 12 kr.

200 Stück feinste französische **Jaconets** zu Kleider a 10 kr.

500 Stück $^6/_4$ breites schweres ächtfarbiges **Bettzeug**, meistens türkischroth, a 15 kr.

Billigere Sorten a 8, 10 und 12 kr.

200 Stück $^6/_4$ breite schwere **Barchend** für Betten, a 15, 18, 20 und 24 kr.

300 Stück schweren schwarzen **Moireens** für Unterröcke a 22 kr.

200 Stück schweren $^{10}/_4$ breiten englischen **Waterproof** für Regenmäntel, mit und ohne Fransen, a 45 kr.

$^{10}/_4$ breiten schweren guten **Budskin** für Hosen und ganze Anzüge, fl. 1. 30. u. fl. 2. per Elle a 60 Centimeter.

$^5/_4$ breite **Fußteppichstoffe**, a 15 kr.

Glatten roth wollenen **Unterrockstoff**, a 15 kr.

Feinen weißen $^9/_4$ breiten **Mull** für Kleider, a 12 kr.

1000 Stück verschiedene **Kleiderstoffe** für Winter, Frühjahr, Sommer und Herbst, der Meter von 30 kr. an.

Lama, Unterrockstoffe, Thibets, Cachemire, Flanell, schwarzen **Alpacas, Chales** in allen Farben und Qualitäten billigst.

$^6/_4$ und $^8/_4$ breiten **Zwilli, Lederleinen, Strohdecklleinen** graue, gelbe und weiße Servietten zum Fabrikpreise.

Musterabschnitte sämmtlicher Artikel sende auf Verlangen franco per Post.

Die kleinsten Aufträge, werden wie bisher bestens besorgt, und bitte mir das bisher bewiesene Vertrauen auch ferner zu erhalten.

Aus meinem Hause gehen jährlich Tausende von Sendungen nach allen Gegenden Deutschlands, und täglich wiederholen sich die Aufträge.

Auswahl unter Tausenden von Stücken.

Großes Ausstattungs-Geschäft.

500 Stück $^6/_4$ breites schweres **Leinen**, für Hemden und Bettlücher zu dem so sehr billigen Preise von 12 kr.

$2^1/_2$ Ellen breite **rein Leinen**, für einschläfrige Bettlücher, das Bettluch ohne Naht, fl. 1. 45.

3 Ellen breite **rein Leinen**, für zweischläfrige Bettlücher, das vollständige Betttuch ohne Naht, fl. 2 und fl. 2. 24.

200 Stück $^6/_4$ breites feines schlesisches und böhmisches **Leinen** zu 15, 18, 20 bis 30 kr.

200 Stück schwere roth wollene **Bettdecken**, für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 2. 30.

200 Stück schwere weiß wollene **Bettdecken**, für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 4. 18.

600 Stück schwere grau wollene **Bett- und Pferdedecken**, das Stück fl. 2. 30. fl. 3.

600 Paar schwere weiße **Viktoria-Bettdecken** mit Fransen, für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 2.

Piquè-Decken und fertige **Victoria-Decken**, roth, braun, gelb, lila, grün, rose, das Stück fl. 2. 30.

100 Dtzd. weiß leinene **Tischtücher**, das Stück 50 kr.

100 Dtzd. rein leinene **Handtücher**, die Elle von 6 kr. an.

500 Dtzd. weiß rein leinene **Damentaschentücher**, d. Dtz fl. 2. 30.

Große roth wollene **Cachemir-Tischdecken**, d. Stck. fl. 1. 45 u. fl. 2.

Große roth wollene **Cachemir-Comodedecken**, d. Stck. fl. 1, fl. 1 24.

$^{10}/_4$ br. reich camagrirten **Vorhangstuff** mit Bogen a 16 kr.

Preis pro Flacon 15 Sgr., Kisten nicht unter 4 Flac. durch das

General-Depot von Liebig's Kumys-Extract.

Berlin, Friedrichs-Strasse 196.

NB. **Unsere Instituts-Aerzte sind jederzeit bereit, nach eingesandtem Kurbericht den betreffenden Patienten mit specieller ärztlicher Information zur Hand zu gehen, ohne dass dafür ein Honorar beansprucht wird.**

Im Interesse des Publikums sind wir bereit, gut renommirten Firmen Depots zu übergeben.

Für Lungen-, Herz- und Nervenleidende von hohem Werthe.

Liebig's Kumys-Extract.

Da ich meine Erhaltung und Kräfte Ihrem geehrten Kumys verdanke indem ich sonst appetitlos bin, bestelle hiermit (folgt Bestellung). Zu bemerken, dass ich seit 10 Jahren Magenkrank bin und Ihr Kumys wohlthuend wirkt.

Franz Rohr.

Da ich zwanzig Flaschen von Ihrem Kumys-Extract verbraucht habe, ich aber auch viel Besserung gespürt habe, so schicken Sie mir wieder (folgt Bestellung.)

E. Hüttig.

Ihr Kumys-Extract hat meiner Frau sehr gute Dienste geleistet, sie befindet sich viel besser, hat nach den drei Fläschchen schon erquickenden Schlaf und Appetit bekommen. Senden Sie mir daher (folgt Bestellung).

W. Diesbach.
Druckereibesitzer.

Senden Sie mir gefälligst zwölf Flacons, wenn selbige so mir Leichterung schaffen wie die bisherigen empfangenen vier Flacons, ist keine Feder im Stande, dieses Wunder zu bezeichnen.

J. F. Wendschuh.
Fabrikant.

Ihr Extract hat sich bei den ersten sechs Flaschen an mir so wunderthätig und vorzüglich bewährt, dass ich Ihnen nicht genug danken und im Interesse der leidenden Menschheit nur bitten kann alles anzuwenden, damit recht viele dieser Wohlthat theilhaftig werden.

S. Lowinsky.

Brochüre von Dr. Weil gratis und franco.

500,000 Expl. wurden in nicht ganz zwei Jahren von dem berühmten Buche:

Dr. Airy's **Naturheilmethode** abgesetzt, jedenfalls der beste Beweis für die Gediegenheit desselben.

Für die Herbst-Saison bringe mein Lager in

Superphosphate

aus der Fabrik von **Michel, Lederle & Cie.** in Ludwigshafen a./Rh. in empfehlende Erinnerung.

Kusel. **J. Hoffmann.**

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis ¼jährl. 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 111. **Sonntag, den 13. September** **1874.**

München, 9. Sept. Das 2. in Burghausen garnisonirende Jägerbataillon ist heute nach Beendigung der Manöver der 1. Division von Freising mittelst Ostbahn-Extrazug um halb 10 Uhr Vormittags hier eingetroffen. Dasselbe commandirte Herr Hauptmann Kolb, da der Commandant desselben, Herr Oberstlieutenant C. v. Ballade, wegen der bei den Manövern auf ihn gefallenen scharfen Schüsse auf Befehl des Divisionskommandeurs, Generallieutenants Herrn Carl v. Orff, abgetreten war. Das Bataillon ging um halb 11 Uhr auf der Staatsbahn nach Markt weiter, gelangt dorthin um 1 Uhr Nachmittags und wird nach 2½ stündigem Marsche heute noch nach Burghausen gelangen. Unterschlagen über den oben erwähnten Vorfall ist eingeleitet, ob mit Erfolg, ist abzuwarten.

Die Erklärung, welche der deutsche Kriegerbund in München anläßlich der Verweigerung des Festgeläutes abgegeben hat und in der es heißt, „durch solches Benehmen mache sich der katholische Klerus unwürdig des Blutes, das am zweiten September auch für ihn geflossen sei," hat übrigens die ultramontanen Kreise nicht wenig in Bewegung gebracht. Die gemäßigte „Augsburger Postzeitung" nennt diese Erklärung eine „Insolenz" und so gehen die Bezeichnungen Abwärts ad ordinem bis zu den kernigen Kraftausdrücken des „Vaterland". Der „Bayerische Kurier" fühlt wohl, den schweren Schlag, den die ultramontane Partei durch diesen Absagebrief des Kriegerbunds, der fast ausschließlich Katholiken zu seinen Mitgliedern zählt, erfährt, und sucht ihn zu parieren, indem er auch für seine Partei das Recht in Anspruch nimmt, „daß wir, wenn das Vaterland wieder riefe, weder ebenso fest zusammenstehen, ebenso mannhaft für die Einheit und Unabhängigkeit des Vaterlandes kämpfen würden, wie in den Jahren 1870/71." Wir erinnern uns leider dabei nur noch zu sehr an die 48 „nicht abgefallenen Patrioten" der bayerischen Kammer von 1870 und haben genug von dieser Art des Patriotismus.

Homburg, 8. Sept. Der General-Feldmarschall und General-Inspekteur der IV. deutschen Armee-Inspektion, der Kronprinz des deutschen Reiches und von Preußen, hat im Verlaufe des gestrigen Tages eine Besichtigung der zur 4. Division gehörigen und auf der Linie Bliesskastel-Homburg stehenden Truppen begonnen. Zuerst wurde die unter dem Commando des Generalmajors v. Horn stehende achte Brigade (sogenannte Besatzungsbrigade in Metz) mit den dieser zugetheilten Abtheilungen (5. Jägerbataillon, 2 Escadrons des 2. Uhlanens, 5 Escadrons des 5. Chevauxlegers-Regiments, 1½ Batterien des 2. Artillerie-Regiments nebst Pionier-, Train- und Sanitäts-Truppen) besichtigt, zu welchem Zwecke diese bei Biesingen ein Manöver auszuführen hatte. Bei der Mannigfaltigkeit des dortigen Terrains war die allgemeine Leitung der Uebungen eine sehr schwierige, wurde aber durch die zu Tage getretene vorzügliche Detail-Ausbildung der Unterofficiere und Mannschaften, sowie durch die vollkommene Instruktion der Subaltern-Officiere bedeutend erleichtert. Jeder that sein Möglichstes, um vor dem gestrengen und viel fordernden Inspektor zu bestehen. Als nach Schluß der vorgeführten Gefechtsbilder der Kronprinz sämmtliche Officiere um sich versammelte, um sofort Relation der einzelnen Befehlshabern entgegen zu nehmen und die eigene Kritik abzugeben, äußerte sich derselbe sehr zufrieden und vortheilhaft über die bemerkungswerthen Fortschritte, welche die Truppen seit der letzten Besichtigung in den taktischen Vorkommnissen gemacht hätten, was um so anerkennenswerther sei, als gerade die niederen Führer bei dem Uebergange von dem specifisch bayerischen Reglement zu dem auf theilweise andern Grundsätzen aufgebauten preußische mancherlei Schwierigkeiten zu bewältigen, mancherlei Gewohnheiten zu vermeiden gehabt hätten. — Die 7. Brigade (je 2 Bataillone des 5. und 9. Inf.-Regiments, dann je 1 Bataillon des 6. und 7. Regiments, 10. Jägerbataillon. 3 Eskadronen des 2. Uhlanenregiments, 1½ Batterien des 2. Regiments, dann vom 2. Pionierbataillon eine halbe Compagnie mit einer Pionier- und einer Viertel Brücken-Equipage) hatte ein Arrieregarden-Gefecht zwischen Limbach an der Bliesd, Reikirchen, Jägersburg und Waldmohr durchzuführen. — Bei dem anhaltend schönen, wenn auch in der Nacht etwas kühlen Wetter und der höchst günstigen Lage des Manöverterrains ist der Gesundheitszustand der Truppen ein vorzüglicher und kommen nur seltene äußerliche Verletzungen, als Wundgehen ꝛc. vor. Die Verpflegung wird im Allgemeinen sehr gelobt.

Berlin, 10. Sept. Der „Reichsanz." veröffentlicht einen Dankerlaß des Kaisers für die ihm im Laufe des Sommers, namentlich anläßlich des deutschen Festes der Sedanfeier durch Telegramme und Zuschriften entgegengebrachten Aufmerksamkeiten. Der Erlaß betont besonders die wohlthuende Empfindung, welche die in den Adressen ausgesprochene, festgegründete Befriedigung über die an die Waffenthaten des vereinten deutschen Heeres sich knüpfenden nationalen Erinnerungen schaften in dem Kaiser erweckt und namentlich besonders den 2. Septbr. zu einem so freudig weihevollen Tage gestaltet habe. Der Kaiser beauftragt den Reichskanzler, den Erlaß zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

Neuheim, 9. Sept. Heute Abend 7½ Uhr kam der Deutsche Kronprinz auf dem hiesigen Bahnhof an, unter Musik und mit Begrüßung durch den Stadtvorstand empfangen. Er hielt seinen Einzug unter Glockengeläute durch die Ehrenpforte und die festlich geschmückte und erleuchtete Stadt nach dem Curhause, wo er Wohnung nimmt. Auf der Terasse vor dem Curhause unter Anwesenheit vieler fremder Kurgäste und Fremden war Abends großer Fackelzug, Gesang und Militärmusik.

Friedberg, 11. Sept. Der deutsche Kaiser ist heute Abend 6½ Uhr zu den Manövern des 11. Armeecorps, von Berlin kommend, mit großem Gefolge, darunter Feldmarschall Manteuffel, Oberhofmarschall Graf Pückler und der russische General v. Reuter, hier angekommen. Er wurde vom Großherzog von Hessen, dem deutschen Kronprinzen, dem Prinzen Ludwig von Hessen und dem commandirenden General von Bose auf dem Bahnhof empfangen. Die Stadt ist im höchsten Festschmucke. Alle Häuser ohne Ausnahme sind mit deutschen Fahnen und Guirlanden geschmückt.

Bonn, 9. Sept. Im hiesigen Centralhotel des Vorcumsvereins fand eine politeilige Hausschuung statt und wurden viele compromittirende Schriftstücke mit Beschlag belegt.

Der diesjährige Congreß der deutschen Pomo- und Oenologen wird in Trier a. d. Mosel stattfinden. Dieser Zusammenkunft wird sich eine Ausstellung von frischem, gedörrten und conservirtem Obste, von jungen Obstbäumchen und Reben, von Werkzeugen, Geräthen und Maschinen, technischen und chemischen Hilfsmitteln, welche beim Obste und Weinbau, der Obstverwendung, der Weindarstellung und Kellerwirthschaft Verwendung finden, sowie von den literarischen Hilfsmitteln,

Digitized by Google

welche über die bezüglichen Materien in neuester Zeit erschienen sind, anschließen. Eine Separat-Ausstellung bilden die Flaschenweine, welche in einem besonderen Lokale einer praktischen Probe unterworfen werden. Die Ausstellung, wie auch die Congreß-Versammlungen sollen als Hauptzweck erstreben, daß in die wirre deutsche Bezeichnung des Obstes und der Trauben eine Einheit gebracht und die wirklich empfehlenswerthen Obst- und Traubensorten zur allgemeinen Beachtung erfolgreich empfohlen werden, sowie daß zum Schutze der reellen Weinproduktion ein deutscher Weinbau-Verein gegründet wird. Die Ausstellung wird von dem Trierischen Garten- und Obstbauverein arrangirt und verwaltet; durch den Vereinsvorstand wird auf Wunsch der Aussteller auch die Vermerthung der Ausstellungsobjekte bewerkstelligt. Das Fest dauert vom 27. September bis 1. Oktober. Die Jury verfügt über Diplome und werthvolle Ehrengeschenke, welche sowohl an Aussteller, sowie auch sonstwie an um den Obst- und Weinbau verdienstvolle Personen vertheilt werden. Außer den deutschen Interessenten sind auch diejenigen aus Oesterreich, Luxemburg, der Schweiz, Belgien und Holland zur Theilnahme eingeladen.

In Bochum fand am 5. September vor dem Kreisgericht eine sehr interessante Verhandlung gegen den Landrath a. D. von Schrötter statt. Derselbe hatte sich wegen Preßvergehens, begangen durch Veröffentlichung zweier Artikel in der „Westf. Volksztg." zu verantworten. In dem einen Artikel wurden Fürst Bismarck und der preußische Gesandte v. Keudell des „Documenten-Diebstahl" beim Papste, in dem anderen der König v. Bayern beschuldigt, daß er die katholische Kirche dem Ruin überliefere und dadurch sich und den Staat dem Untergang weihe ꝛc. Im ersten Falle wurde Schrötter zu 6 Wochen, im zweiten zu 3 Monaten Gefängniß, Tragung der Kosten ꝛc. verurtheilt.

Einem Geistlichen in der Provinz Schlesien ging, wie die „Schles. Volksztg." mittheilt, vor einigen Tagen ein Schreiben aus Torgau zu, in welchem der Absender mit der Bitte um ein Taufzeugniß die Absicht kund gibt, den Fürsten Bismarck erschießen zu wollen, was jenem, da er Soldat gewesen, besser gelingen werde als Kullmann. Der betreffende Geistliche hat den Brief sofort dem Oberpräsidenten v. Nordenflycht übergeben.

Eine weitere Folge der Verordnung der preußischen Regierung, welche alle ausländischen Geistlichen aus den preußischen Staaten ausweist, wird aus Homburg gemeldet, wo vorigen Donnerstag dem Bischof von York, welcher bisher dort weilte, um die Kur zu gebrauchen, vom Landrathsamte mitgetheilt wurde, daß er sich aus Preußen entfernen möge, widrigenfalls man genöthigt sein würde, ihn auszuweisen. Der Prälat zog es vor, jeden Eclat zu vermeiden und reiste sofort ab.

— Es ist schon wiederholt nachgewiesen, daß die Kirchengesetze, um deren willen Bischof Ketteler den Katholiken die Sedanfeier untersagen will, in verschiedenen Staaten zu Recht bestehen und von den Geistlichen anerkannt und befolgt werden, wie auch andererseits von Bischöfen Versuche gemacht sind, sich den Landesgesetzen zu entziehen, z. B. in Brasilien. Ein gut katholischer Staat ist nun gewiß Portugal. Aus dem Strafgesetzbuche dieses Landes vom 10. Dezember 1852 werden der „N. A. Ztg." einige gesetzliche Bestimmungen mitgetheilt, denen sich die Kirche in Portugal unterzieht, ohne den dortigen Staat deßhalb als Feind der Kirche oder gar der Religion und des Christenthums zu erklären. Es heißt darin über den Mißbrauch religiöser Handlungen:

Art. 136. Jeder Geistliche, welcher seine kirchlichen Handlungen zu einem weltlichen Zweck, der gesetzlich verboten ist, mißbraucht, wird zur Gefängnißstrafe oder zu einer Geldstrafe, welche einer Haft von einem Monat bis drei Jahren entspricht, bestraft. — Wer seine kirchlichen Handlungen so mißbraucht, daß der Mißbrauch in einer Enthüllung des Beichtgeheimnisses, oder in der Verführung seiner Beichtkinder zu einem unsittlichen Zweck besteht, wird für jedes Vergehen dessen bestraft. — Besteht der Mißbrauch im Abschluß oder Herbeiführung des Abschlusses einer Ehe, ohne daß vorher die gesetzlich vorgeschriebenen Formalitäten stattgefunden haben, so wird er zu Gefängnißstrafe von einem bis zu drei Jahren oder Geldbuße gleich einer Haft von einem Monat bis einem Jahr vermehrt. — Art. 137. Jeder Geistliche, welcher in Ausübung seines Amtes, einer Predigt oder öffentlichen Rede, oder in einer veröffentlichten Schrift irgend eine öffentliche Behörde beschimpft, oder eine ihrer Handlungen, oder die Form der Regierung oder die Gesetze des Reiches angreift, oder die Rechte der Krone in kirchlichen Sachen in Zweifel zieht, oder zu einem Verbrechen auffordert, wird mit Gefängniß von einem bis zu drei Jahren, oder Geldbuße gleich einer Haft von drei Monaten bis drei Jahren bestraft. — Art. 138. Es wird, seiner Einnahme entsprechend, zu einer Geldstrafe gleich einer Haft von einem zu drei Jahren jeder Geistliche der Staatskirche bestraft, welcher seine Gewalt mißbraucht, indem er sich, wie er es schuldig ist, die von den competenten Zivilgerichten ergangenen Urtheile respektirt; der Bullen oder irgend andere von der Römischen Kurie erlassene Beschlüsse ohne vorhergegangene königliche Genehmigung, in der gesetzlichen Form ertheilt, ausführt. Ausgenommen sind solche Fälle, wo dieses Verbrechen durch die begleitenden Umstände den Charakter eines größeren Verbrechens annimmt. — Art. 139. Einer Gefängnißstrafe von drei Monaten zu drei Jahren verfällt jeder Geistliche der Staatskirche, welcher Amtshandlungen ausübt, von deren Ausübung er gesetzlich ganz oder zum Theil suspendirt ist, oder ohne gesetzlichen Grund die Ertheilung der Sakramente oder die Ausübung einer Amtshandlung verweigert. — Art. 140. Jede Person, welche gegen das gesetzliche Verbot sich in eine religiöse nicht durch das Gesetz autorisirte Gesellschaft oder Gemeinschaft als Mitglied aufnehmen läßt oder dazu beiträgt, daß ein anderer aufgenommen wird, wird nach ihren Einkünften mit Geldbuße gleich einer Haft von einem Monat zu einem Jahre bestraft.

Gegen diese unangefochtenen Gesetze eines gut katholischen Staates dürfen die in deutschen Staaten erlassenen Kirchengesetze doch gewiß als geringfügig genannt werden: aber in Portugal gibt es keinen deutschen Kaiser und keine deutsche Regierung zu bekämpfen.

— Von Interesse sind die Aktenstücke, welche dem „Bad. Beobachter" bezüglich der Sperrung der Neupriester in Baden offenbar durch die freiburger Kurie zugegangen sind und die derselbe nun veröffentlicht. Das erste ist die bereits bekannte Verordnung des Ministeriums vom 4. d., durch welche den im Januar geweihten katholischen Geistlichen die Befugniß zur öffentlichen Ausübung kirchlicher Funktionen entzogen wird. Das zweite Aktenstück ist ein Erlaß des Ministeriums vom gleichen Tage an das erzbischöfliche Kapitelsvikariat worin mitgetheilt wird, daß „bei dem von dem Kapitelsvikariat (durch Zuschrift vom 23. v. Mts.) bestätigten Sachverhalt die großherzogliche Staatsregierung Behufs Wahrung der Achtung vor dem Gesetze und der Autorität des Staates zu ihrem Bedauern genöthigt gewesen, von dem im Schlußsatze des Art. 4 des Gesetzes vom 19. Februar d. J. enthaltenen Vorbehalte wider Verhoffen Gebrauch zu machen" und denjenigen katholischen Geistlichen, welchen am 31. Januar d. J. in St. Peter die Priesterweihe ertheilt worden, die Befugniß zur Ausübung kirchlicher Funktionen zu entziehen. Damit wird die weitere Mittheilung von der demnächst erfolgenden Bekanntmachung über die nächste Staatsprüfung der Geistlichen und die Erwartung verbunden, die verehrliche Kirchenbehörde werde durch Anweisung der neugeweihten Geistlichen zur Theilnahme an dieser Prüfung das Ministerium in den Stand setzen, die Aufhebung der Verordnung vom 4. d. zu bewirken. Das erzbischöfliche Kapitelsvikariat gab darauf unterm 13. d. eine „Beschlußnahme" überschriebene, bedingungslos, ablehnende Erwiderung. Unter Berufung auf „die Befugniß und Pflicht der Kirche, kraft göttlicher Anordnung und positiven Rechts, gemäß ihrer Lehre und Verfassung die kirchliche Lehre-, Weihe- und Jurisdiktionsgewalt selbstständig auszuüben," wird der Staatsgewalt, weil sie den Geistlichen die Ausübung der kirchlichen Funktionen nicht übertragen könne, auch die rechtliche Befugniß zu deren Entziehung abgesprochen und unter Rekapitulation der verschiedenen Proteste gegen die staatliche Kirchengesetzgebung wiederholt, daß man dem Klerus keine Mitwirkung zur Ausführung dieser Gesetze und eben so den im Kirchendienste zu verwendenden Geistlichen keinerlei Mitwirkung bei dieser Staatsprüfung („der Krönung des Systems") gestatten könne. Auch wird noch Reichsgesetz und Reichsstrafgesetz so wie aus dem Gesetze vom 19. Februar selbst die Strafpflichtigkeit der Geistlichen behauptet, wenn sie trotz des Verbots durch die Verordnung vom 4. d. ihre Funktionen fortsetzen und schließlich versichert, „man wolle eher Leiden über sich ergehen lassen, als die kirchlichen Pflichten nicht zu erfüllen und so dazu mitzuwirken, daß das Reich Jesu Christi (?) und das Heil der Seelen Schaden leide."

Wir haben seinerzeit darüber berichtet, daß der Pfarrer Leitgeb von Stößing in Niederösterreich den Zorn

Digitized by Google

des Bischofs Binder von St. Pölten durch einige freisinnige Predigten und eine in einem demokratischen Vereine gehaltene Rede auf sich geladen hatte. Herr Leitgeb ist nun durch Verordnung des österreichischen Kultusministers seiner Stelle als Pfarrer enthoben und angewiesen worden, die Räumlichkeiten des Pfarrhofes seinem Nachfolger zu räumen. Unter der Bedingung, daß er sich jeder geistlichen Function enthalte, wurde ihm ein Defizitentgehalt von jährlich vierhundert Gulden zugewiesen. Die Angelegenheit hat mithin genau den vom St. Pöltner Ordinariate gewünschten Ausgang genommen. Wir sind nicht in der Lage, die Motive zu beurtheilen, welche die Regierung bewogen, dem Ansuchen des Bischofs Binder so prompt zu willfahren. Jedenfalls, bemerkt die „N. fr. Pr.“, „ist die Thatsache von Interesse, daß Herr v. Stremayr sich viel mehr breit hat, einem bischöflichen Erkenntnisse den weltlichen Arm zu leihen, als im umgekehrten Falle die Priester gegen ein rechtswidrig erflossenes Disziplinar-Erkenntniß des Bischofs in Schutz zu nehmen.“

Ueber die mehrfach erwähnten Schießversuche, welche bei Wiener-Neustadt angestellt worden sind, gibt die „N. fr. Pr.“ folgende Aufschlüsse: „Bei gleicher Schußzahl erzielte das österreichische Geschütz auf eine Entfernung von 5000 Schritt 68, das Krupp'sche 491 Treffer; auf eine Entfernung von 3000 Schritt schoß der österreichische Achtpfünder 163 Treffer, die Krupp'sche Kanone 1405 Treffer; auf 2000 Schritt Entfernung ergielte das Bronzegeschütz 387, die Krupp'sche Gußstahlkanone 1497 Treffer. Im Ganzen kommen daher auf 618 Treffer des Achtpfünders 3393 Treffer der Gußstahlkanone, d. h. die letztere ist dem ersteren durchschnittlich fünffach überlegen.“

Ueber die österreichische Polar-Expedition wird folgendes Nähere gemeldet: Zufolge von Telegrammen der Nordpolfahrer Weyprecht und Payer aus Vardö vom 3. war das Schiff im Herbste 1872 im Packeise eingeschlossen, sodann nordwärts getrieben. 1873 wurde ein ausgedehntes Gebirgsland 200 Meilen nördlich von Nowaja-Semlja entdeckt. Im Oktober daselbst festgetrieben und überwintert, wurde 79 Grad 51 Minuten nördlicher Breite und 59 Grad östlicher Länge das Land bis über den 82. Grad hinaus erforscht. Die Hauptausdehnung des Landes erstreckt sich nach Norden und Westen. Im Mai 1874 wurde das unhaltbare Schiff verlassen und nach 38tägiger Reise zu Schlitten und Boot der russische Schooner „Gremstland“ bei Nowaja-Semlja getroffen. Das Mitglied der Expedition Krisch ist an Tuberkulose gestorben, die anderen sind gesund. Es ist die Genehmigung des Kaisers erbeten worden, das entdeckte Land Franz-Josephs-Land zu nennen.

Brüssel, 1. Sept. Auch über die Gränzen des Deutschen Reiches hinaus hat die Nationalfeier bereits ein Echo geweckt. Die in Antwerpen erscheinende flämische Zeitung „Zweep“ richtet in Bezug auf die Feier folgenden Aufruf an ihre Leser: „Am 2. September begeht Deutschland den Jahrestag, an welchem das siegreiche deutsche Heer das anfallende Frankreich bei Sedan darniederschlug. Im Jahre 1865 feierten in Brüssel Flamänder, Deutsche und der ganze germanische Stamm den 50. Jahrestag der Schlacht bei Waterloo, wo die verbündeten Heere uns zum ersten Mal von der französischen Zwingherrschaft erlösten. — Im Jahre 1874 sollen auch die Flamänder mit Freuden den Tag unserer zweiten Erlösung begehen, wo Deutschland durch sein heldenhaftes Kämpfen bei Sedan unser Land von den französischen Uebergewicht befreite, und unser Flandern aufs Neue aus den räuberischen Fängen des französischen Adlers, der es schon als seine Beute ansah, rettete. Darum sollen wir Flamänder mit den Deutschen verbrüdert hier in der Hauptstadt den 2. September pflichtgemäß feiern. Zu diesem Zweck soll ein Festmahl à Couvert à Frank arrangirt werden. (Flamänder! Deutsche und alle, die zu Flandern und Deutschland halten, wollen bis spätestens Donnerstag den 3. September ihre Meldungen bei dem Sekretär des Komites machen, der Ort, Tag und Stunde bekannt machen wird, wenn das germanische Fest stattfindet. Deutschlands Sieg war Flanderns Rettung! Namens des flämisch-deutschen Komites, der Sekretär J. Hoste, Elsene Steweg 91 Elsene-Brüssel.“

Dem „Wien Public“ wird aus Rom telegraphirt, daß Don Carlos den Papst für sich und seine Armee um den apostolischen Segen gebeten, und daß Pius IX. ihm das abgeschlagen hätte; bezüglichen hätte der Papst sich geweigert, den Obetalmosenier für die carlistische Armee zu ernennen. Wenn sich diese Nachricht bestätigen sollte, könnte sich die carlistische Presse in Deutschland, denn in den ultramontanen Blättern wird augenblicklich fast nur in Carlismus gemacht; bei Sr. Heiligkeit bedanken, daß er ihre edlen Bemühungen für die Banden von Olot und Cuenca so jäh durchkreuzte.

Verschiedenes.

— Auf dem Bahnhofe Landstuhl kam während der Anwesenheit des Kronprinzen folgendes interessante Intermezzo vor: „Als sich der Kronprinz mit dem Publicum unterhielt, drängte sich auch ein Bäuerlein heran, welches denselben mit den Worten: „Guten Tag Herr Kronprinz,“ begrüßte und hinzusetzte, daß es 7 Stunden von Lauterecken bis hierher gelaufen sei, um ihn zu sehen; der Kronprinz dankte freundlich und bemerkte ihm, warum er denn nicht lieber mit der Eisenbahn gefahren sei. „Das ist es eben,“ erwiderte unser Landmann treuherzig, „warum ich Ihne bitte mögt; es hat uns bis jetzt Alles Nichts gebolt', und da hab' ich gedenkt, wer wende uns emol an Sie, daß wer endlich e Eisenbahn kriege.“ Der Kronprinz hörte lachend zu und sagte dann zu dem in der Nähe stehenden Bezirks-Amtmann: „Haben Sie's nun gehört, jetzt sorgen Sie dafür, daß der Mann eine Bahn nach Lauterecken bekommt.“

In der Mühle des Herrn Louis Weber zu Glan-Münchweiler hat am verflossenen Montag eine Kalbin Drillinge geworfen.

Meiningen, 6. Sept. Eine gestern Nachmittag hier ausgebrochene Feuersbrunst hatte bis Mitternacht mehr als 250 Wohnhäuser verwichtet. 3000 Menschen, von denen die Hälfte Arme, sind obdachlos.

— In Kassel sind in den letzten Tagen falsche Zehn-Markstücke, angeblich mit den Münzzeichen „H“ verlehen, ausgegeben worden. Auch hat man versucht, vergoldete Zwei-Neupfennigstücke als Zehn-Markstücke los zu werden.

— Brüssel, 3. Sept. Gestern früh um 6 Uhr hat sich eine schreckliche Kathastrophe in einer Kohlengrube bei Elouges in der Gegend von Mons ereignet. Die Arbeiter waren eben hinabgelassen, als eine Explosion schlagender Wetter mit einem furchtbaren Krachen erfolgte. Man hat schon 12 Opfer, unter denen mehrere Frauen sind, herausgeschafft; da aber 170 Arbeiter in der Grube waren, so befürchtet man, daß die Zahl der Todten und Verwundeten bedeutender sein wird. Die Trostlosigkeit ist in der Gegend groß und um die Grube ereignen sich herzerreissende Scenen.

— Gefährlich für das Schustergewerk. Seit Ende Mai bs. Js. sind in der Artilleriekaserne am Kupfergraben zu Berlin zwei Abtheilungen zu 16 Stück der auf der Wiener-Weltausstellung preisgekrönten Maclay-Maschinen zur Anfertigung von Stiefeln aufgestellt. Das zugeschnittene Leder kommt zur ersten Maschine, dann zu den folgenden, und nachdem es die 16. passirt hat, ist der Stiefel fix und fertig. Die bisher angestellten Proben haben diese Fabrikation als sehr bewährt erscheinen lassen, so daß man beabsichtigt, bei jedem Armeecorps eine mit solchen Maclay-Maschinen ausgestattete Schuhmacherhandwerkstelle zu errichten; da täglich 100 Paar Stiefel geliefert werden können, so stellt sich die Ersparniß an Zeit und Arbeitslohn als sehr bedeutend heraus.

Zweibrücken, 10. Septbr. (per Centner.) Waizen 5 fl. 59 kr. Korn 4 fl. 57 kr. Gerste zweireihige 4 fl. 43 kr., vierreihige 0 fl. — kr. Spelz 3 fl. 50 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Haser 4 fl. 30 kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 48 kr. Dinkel 0 fl. 0 kr. Heu 2 fl. 36 kr. Streh 1 fl. 24 kr. Weißbrod 3 Pfund 18 kr. Kornbrod 6 Pfd. 26 kr.

Homburg, 9. Sept (per Ctr.) Waizen 5 fl. 52 kr. Korn 4 fl. 44 kr. Spelz 3 fl. 45 kr. Gerste 0 fl. — kr. vier. 0 fl. — kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Haser 4 fl. 18 kr. Wicken 0 fl. — kr. Kornbrod 6 Pfd. 25 kr.

Mainz, 11. Aug. Zu notiren ist: Waizen effectiv 12 fl. 30 kr. — 13 — Korn effectiv fl. 9. 30—fl. 11. 10 Gerste Pfälzer fl. 11. 10— 11 fl. 20 Haser effectiv 10 fl. — kr. bis 10 fl. 15 Rüböl effectiv fl. 17. — kr. — fl. — — Mohnöl fl. 40 — kr. fl. — Leindl fl. 20, — kr. Kohlsamen fl. 16. 30 — fl 16 45 kr. Bohnen fl. — — — fl. — bis —. fl. Repskuchen 90—95 fl.

Worms, 11. Sept. Waizen 6 fl. 25 kr. Korn 5 fl. 20 kr. Spelz 0 fl. — kr. Gerste 5 fl. 37 kr. Haser 5 fl. 15 kr.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Zufolge Vertrag zwischen **der Direction der Pfälz. Bahnen und Rollfuhrmann Jac. Fauß** hier wurden für die Beförderung von Gütern vom Bahnhofe in die Stadt und umgekehrt folgende Taxen vereinbart:

Für jeden angefangenen Centner

1) bei Wagenladungsgütern 2 kr.
2) „ Einzelgütern als Frachtgut 3 „
3) „ „ „ Eilgut 5 „

Kusel, 12. September 1874.

Die Bahnhof-Verwaltung.

Heute **Sonntag**, den **13. September, Nachmittags 3 Uhr**:

Concert des Liederkranzes und der Musik-Gesellschaft Daubermann

in den Ph. Kochschen Wirthschafts-Lokalitäten.

Entrée à Person 12 kr. Familien-Billets 30 kr.

Landwirthschaftliches Fest
in Zweibrücken
am 19., 20. und 21. September 1874.

Am 19. Sept. Morgens 8 Uhr: **Auswahl** der zur Konkurrenz bei der **Preisevertheilung des kgl. Landgestüts der Pfalz** vorgeführten **Pferde, Bezirkthierschau**, Nachmittags 3 Uhr: Versteigerung von Gestütspferden, Musterung und Prämirung von Seiten des pfälzischen Pferdezuchtvereins, Ankauf der zur Verloosung bestimmten Pferde; **Reunion auf Tivoli**; Abends 8 Uhr: **Festball im Zweibrücker Hof.**

Am 20. Sept. Vorm. 10½ Uhr: Vorführen der Beschäler des kgl. Landgestüts; 11½ Uhr: **Preisevertheilung des kgl. Landgestüts**; 12 Uhr: **Umzug der prämiirten Pferde**; Nachmittags 3 Uhr auf dem Exerzirplatze:

Pferde-Rennen.

Summe aller **Preise** für dasselbe **4500 Mark.** Die Anmeldungen zur Betheiligung werden vom 8. September an auf dem Bureau der Gestüts-Direction angenommen.

Montag, 21. Sept. Nachmittags 2 Uhr im Gestütshof: Verloosung von Pferden und landwirthschaftlichen Gegenständen.

Auf den pfälz. Bahnen für 19. und 20. September Fahrtagermäßigung von 50 % bei Lösung einer Eintrittskarte zum Rennen.

Loose

zu der mit dem am 19., 20. und 21. September 1874 in **Zweibrücken** stattfindenden landwirthschaftlichen Fest verbundenen

Verloosung von Pferden u. landwirthsch. Gegenständen

können im Großen bezogen werden von dem Bankhaus

Henigst & Herold in Zweibrücken.

100 Stück 54 fl. Verkaufspreis per Stück **36 kr.**

Für Wirthe

empfehle meine

WEIN- & BRANDWEIN-HANDLUNG,

swie **Soda-** und **Selterswasser.**

Hein. K. Faller **auf der Zieg**

Vorzügliches

Saatkorn

aus der Probstei

zu haben bei **D. Conrad Wtw.**

Prima Schweizer-, Limburger-, Romadouren- und Handkäse sind frisch angekommen und billigst zu haben bei

Hermann Fritz.

Bei **Carl Thieme** in **Kirchheimbolanden** ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben; in Grünstadt in **Simon Schäffer's** Buchhandlung, in Kaiserslautern bei **J. J. Tascher**, in Neustadt bei **Gottschick-Witter**, in Dürkheim bei **G. Lang:**

Das Jagdrecht.

Nach den in der Pfalz geltenden gesetzlichen Bestimmungen zusammengestellt und erläutert von

Ferdinand Kuby,

k. Landrichter in Kusel und Landtagsabgeordneter.

Dritte Auflage.

Preis brochirt 54 Kreuzer.

In seiner Vorrede für diese dritte Auflage sagt der Verfasser: Der zweiten Auflage folgt eine dritte, die durch noch immer fortdauernde Nachfrage nach dem ersten Büchelchen nothwendig geworden. Die inzwischen ziemlich zahlreich gekommenen Urtheile von Jagdsachen sind, soweit interessant, nachgetragen, an vielen Punkten wurde auf eine correctere Fassung Bedacht genommen und manche abweichende Meinung näher gewürdigt, so daß diese dritte Auflage sowohl Denen, die noch nicht im Besitze dieses Büchelchens sind, als auch manchem Besitzer desselben, den die Sache näher interessirt, willkommen sein dürfte.

Wichtig für Kranke

Damit alle Kranken sich von der Vorzüglichkeit d. illustr. Buches **Dr. Airy's Naturheilmethode** überzeugen können, wird von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig ein 80 Seiten starker Auszug gratis und franco versandt. Jeder Leidende, welcher schnell und sicher geheilt sein will, sollte sich den Auszug kommen lassen.

---

2 Schreinergesellen

finden gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung bei **Ph. Groß,** Schreiner in Kusel.

Frankfurter Börsenbericht.
vom 11. September 1874.

Holländische 10 fl. Stücke	9 48-50
Englische Sovereigns	„ 11 56-58
Dukaten	„ 5 36-38
Pistolen	„ 9 40-42
Russ. Imperiales	„ 9 48-50
Ducaten al marco	„ 5 32-34
20-Frankenstücke	„ 9 30-31
Dollars in Gold	„ 2 26½-27½

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Staats-Bibli
in Mün

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 112. Mittwoch, den 16. September 1874.

BAUMGÄRTEL

Berlin, 12. Sept. Die Spen. Ztg. meldet: „An den renitenten Bischof von Paderborn ist die Aufforderung ergangen, sein Amt niederzulegen. Die Frist zur Beantwortung der Aufforderung läuft dieser Tage zu Ende. Nach fruchtlosem Ablauf wird die Anklage auf Dienstentsetzung erhoben werden."

Madrid, 9. Sept. Die „Gaceta" meldet aus der Havanna vom 7.: Die Insurgentenchefs Garcia und Quesada wurden von den Regierungstruppen gefangen genommen.

Madrid, 12. Sept. Imparcial erwähnt eines Gerüchtes, wonach die Ortschaft Zarauz in Guipuzcoa von deutschen Kanonenbooten bombardirt worden sei, weil die Carlisten zwei Seesoldaten auf einem Boote getödtet hätten.

Kusel, 14. Sept. Gestern fand dahier eine Delegirtenversammlung der pfälzischen Gewerbevereine statt, auf welcher die Vereine Frankenthal, Kaiserslautern, Kirchheimbolanden, Kusel, Ludwigshafen, Neustadt, Speyer und Zweibrücken, zum Theil durch mehrere Abgeordnete vertreten waren; auch viele andere Vereinsmitglieder, namentlich von hier, wohnten den Berathungen, die unter dem Vorsitz des Herrn Rektor Dr. Reknagel aus Kaiserslautern von 11 bis 2 Uhr im Saale von Koch stattfanden, bei.

1) Ueber den ersten Gegenstand der Tagesordnung, welcher auf den Antrag des Gewerbevereins Kusel zur Verhandlung kam, die Hochwald-Eisenbahn, referirte in sehr eingehender Weise Hr. Bezirksamtsassessor Matthäus von hier. Nachdem derselbe die große Bedeutung dieser von Kusel nach Trier (entweder über Türkismühle, oder über Birkenfeld, oder durch das Ostertha! über St. Wendel) zu führenden Bahn in volkswirthschaftlicher, finanzieller und auch strategischer Beziehung dargelegt, (durch diese Bahn würde eine internationale Linie von Ostende nach Süddeutschland und Italien hergestellt werden), resumirte er die Verhandlungen, die hierserhalb bereits stattgefunden. Das betr. Eisenbahn-Comite habe bereits im Jahre 1872 auf sein Gesuch an das deutsche Reichskanzleramt, auf Grund des Art. 41 der Reichsverfassung den Bau dieser Linie betreiben zu wollen, die Antwort erhalten, daß das preußische Staatsministerium der Diskontogesellschaft in Berlin die Erlaubniß zu den Projektirungs-Vorarbeiten für diese Linie gegeben habe. Es sei aber bis heute nichts geschehen, und es scheine fast, als ob man sich die Concession nicht in der ernsthaften Absicht, die Linie zu bauen, sondern nur zum Zweck von Finanzspeculationen den Rhein-Nahe-Bahn-Aktien gegenüber habe geben lassen.

Nach längerer Debatte wurde folgender Antrag einstimmig angenommen:

„In Erwägung, daß die Fortsetzung der Landstuhl-Kuseler Eisenbahn nach Trier zu sowohl im volkswirthschaftlichen Interesse der Pfalz, als einer besseren Rentabilität der pfälzischen Bahnen, sowie aus strategischen Gründen höchst wünschenswerth ist, an das deutsche Reichskanzleramt die Bitte zu richten, die Diskontogesellschaft zu Berlin zu veranlassen, die ihr ertheilte Concession zur Ausführung zu bringen, event. auf Grund des Art. 41 der Reichsverfassung einer anderen Gesellschaft die Concession zu ertheilen; und gleichzeitig an das bayer. Staatsministerium, sowie an die Kreisregierung der Pfalz die Bitte zu richten, dieses Gesuch beim deutschen Reichskanzleramt unterstützen zu wollen."

2) Ueber den zweiten Gegenstand, das pfälzische Gewerbemuseum, referirte Hr. Rektor Reknagel aus Kaiserslautern. Derselbe legte den Zweck eines solchen Gewerbemuseums, welches, verständig geleitet, ein tüchtiger Hebel für die Entwickelung der Industrie werden muß, dar, skizzirte die Einrichtung eines solchen Instituts und gab schließlich einen Ueberblick über das, was zur Gründung eines solchen Museums in der Pfalz bereits geschehen ist und über welche Mittel man bisher zu verfügen hat. Er hob hervor, wie es vor allen Dingen Pflicht der Gewerbevereine sei, ein solches Institut zu unterstützen, was am Besten durch Theilnahme an dem in Gründung begriffenen Gewerbmuseums-Verein geschehen könne.

In der sich daran knüpfenden Debatte sprachen sich mehrere auswärtige Delegirte, u. A. von Neustadt und Kusel sehr warm für die Unterstützung des Museums aus.

Das Resultat der Verhandlung war die einstimmige Annahme des folgenden Antrags:

„In der Voraussetzung, daß der Gewerbeverein Kaiserslautern als Vorort des pfälzischen Gewerbevereinsverbandes dem Museums-Verein gegenüber folgende 4 Punkte vertritt:

I. Daß den Mitgliedern der pfälzischen Gewerbevereine die Erlangung der Mitgliedschaft durch Herabsetzung des Jahresbeitrags für dieselben von 4 auf 2 Mark erleichtert wird;

II. daß ein regelmäßiger Verkehr zwischen dem Gewerbemuseum und den auswärtigen Gewerbevereinen (durch leihweise Ueberlassung von Zeichnungen, Zeitschriften und Mustern) hergestellt wird;

III. daß periodische Wanderausstellungen des Gewerbemuseums an den Gewerbevereins-Sitzen veranstaltet werden;

IV. daß auf den Generalversammlungen des Gewerbemuseumsvereins Vertretung durch Vollmacht zugelassen wird;

erklärt der Delegirtentag, der Gewerbevereine sich mit dem Projekt der Gründung eines Gewerbemuseums-Vereins in Kaiserslautern einverstanden, ersucht die Delegirten der einzelnen Vereine, für die Betheiligung daran in ihren Vereinen zu wirken und erklärt diesen Gegenstand zur endgültigen Beschlußfassung für einen Verbandstag der Gewerbevereine (der im Oktober in Kaiserslautern abgehalten werden soll), für geeignet."

3) Nach einem kurzen Referate von Weise aus Kaiserslautern über die Münzfrage wurde, in Anbetracht, daß die Pfalz vom 1. Januar 1875 ab von Ländern, in denen die Markrechnung eingeführt ist, (Preußen, Elsaß-Lothringen, Baden und Hessen) rings umgeben ist und deshalb im Falle der noch längeren Beibehaltung der Guldenwährung in Bayern für die Pfalz nicht nur große Belästigungen und Unbequemlichkeiten, sondern auch materielle Schädigungen herbeigeführt würden, beschlossen: „Das von den Vorschußvereinen der Pfalz an das Staatsministerium gerichtete Gesuch, die Reichsmarkwährung wenigstens für die Pfalz vom 1. Januar 1875 einzuführen, falls es für ganz Bayern noch nicht möglich sein sollte, nochmals zu unterstützen."

4) Vom Gewerbeverein Neustadt wurde der Mißstand zur Sprache gebracht, daß auch an spezifisch-confessionellen Feiertagen, die nicht allen christlichen Confessionen gemeinsam sind, von den pfälzischen Bahnen Güter nicht angenommen würden. Ehe man hierauf bezüglichen Beschluß um Abhülfe fassen kann, wurde der Gewerbeverein Neustadt beauftragt, nähere Erkundigungen über die thatsächlichen und gesetzlichen Verhältnisse einzuziehen und dem nächsten Verbandstage darüber Bericht zu erstatten.

5) Auch die Frage der Reiseentschädigung der

Digitized by Google

Delegirten aus der Verbandskasse wurde, nachdem sich mehrere Stimmen dagegen ausgesprochen, dem Verbandstage zur Entscheidung überwiesen.

6) Die Frage des Patentschutzes kam nicht zur Verhandlung.

Nach Schluß der interessanten und anregenden Verhandlungen nahmen die Delegirten ein gemeinsames Mittagessen bei Lammert ein, worauf die Ausstellung besucht wurde. Nachdem man noch kurze Zeit in dem vom Liederkranze veranstalteten Concerte verweilt, mußte um 5 Uhr 23 Min. die Rückfahrt angetreten werden, da leider ein späterer Zug nicht geht. Viele Kaiserslautern Vereinsmitglieder gaben den auswärtigen Delegirten noch bis auf den Bahnhof das Geleite.

K. Ztg.

Kaiserslautern, 15. Sept. (per Ztr.) Weizen 6 fl. 05 kr. Korn 5 fl. 05 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Spelz 4 fl. 22 kr. Gerste 5 fl. 42 kr. Hafer 4 fl. 40 kr. Erbsen 6 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Linsen 5 fl. 12 kr. Kornbrod 26—29 kr. 3 Pfd. Gemischtbrod — kr. 2 Pfd. Weißbrod 19 kr. Butter 36 kr. per Pfd. Eier 3 St. 7 kr. Kartoffeln 1 fl. 20 kr.

Baumholder, 15. Sept. per Ztr. Weizen — Thlr. — Sgr. — Pf. Spelz — Thlr. — Sgr. — Pf. Korn 3 Thlr. — Sgr. — Pf. Gerste 3 Thlr. — Sgr. — Pf. Hafer 2 Thlr. 15 Sgr. — Pf. Kartoffeln 0 Thlr. 20 Sgr. 0 Pf. Erbsen — Thlr. — Sgr. 0 Pf. Linsen — Thlr. — Sgr. 0 Pf. Heu 1 Thlr. 05 Sgr. 0 Pf. Stroh 0 Thlr. 15 Sgr. 0 Pf. Butter 09 Sgr. — Pf. Eier 1 Dzd. 8 Sgr. — Pf. Brod 8 Sgr. 0 Pf.

Torf-Versteigerung

aus ärarialischem Torfgebrüche im Reviere **Jagdhaus.**

Mittwoch, den **23. September 1874,** des Morgens 9 Uhr zu **Kaiserslautern** im Gasthause zur **Post,**

Einsiedlerbruch XXIV.

Abth. 4 Erlen. Katzbacherstück — Die Loose Nr. 1—24 mit 541 Tausend 2. Qu.
Weilerbacherstück „ „ „ 25—32 „ 95 „ „ „
Rodenbacherstück „ „ „ 33—34 „ 19 „ „ „
Kaiserslauterer Kleinstück „ „ „ 35—42 „ 96 „ „ „

Langenfahren XXII.

Abth. 6 Harzofen. Harzofeneck. Die Loose Nr. 43—50 mit 124 Tausend 2. Qualität

Einsiedlerbruch XXIV.

Abth. 1 Wiesen. Altes Bruch — Die Loose Nr. 51—121 mit 1195 Tausend 2. Qu.
Ackermannswiese „ „ „ 122—154 „ 520 „ „ „

Bruchschachen XXV.

Abth. 4 Wildsauschachen. Die Loose Nr. 1—54. 633 Tausend 2 Qualität.

Kaiserslautern den 11. September 1874.

Königl. Forstamt.

Vogel.

Landwirthschaftliches Fest
in Zweibrücken
am 19., 20. und 21. September 1874.

Am 19. Sept. Morgens 8 Uhr: **Auswahl** der zur Konkurrenz bei der **Preisevertheilung des kgl. Landgestüts der Pfalz** vorgeführten **Pferde, Bezirkthierschau,** Nachmittags 3 Uhr: Versteigerung von Gestütspferden, Musterung und Prämiirung von Seiten des pfälzischen Pferdezuchtvereins, Ankauf der zur Verloosung bestimmten Pferde; **Reunion auf Tivoli;** Abends 8 Uhr: **Festball im Zweibrücker Hof.**

Am 20. Sept. Vorm. 10½ Uhr: Vorführen der Beschäler des kgl. Landgestüts; 11½ Uhr: **Preisevertheilung des kgl. Landgestüts;** 12 Uhr: **Umzug der prämiirten Pferde;** Nachmittags 3 Uhr auf dem Exerzirplatze:

Pferde-Rennen.

Summa aller **Preise** für dasselbe **4500 Mark.** Die Anmeldungen zur Betheiligung werden vom 8. September an auf dem Bureau der Gestüts-Direction angenommen.

Montag, 21. Sept. Nachmittags 2 Uhr im Gestütshof: Verloosung von Pferden und landwirthschaftlichen Gegenständen.

Auf den pfälz. Bahnen für 19. und 20. September Fahrtazermäßigung von 50 % bei Lösung einer Eintrittskarte zum Rennen.

Kirchweihe in Diedelkopf

nächsten Sonntag und Montag, wozu ich die Bewohner der Umgegend freundlichst einlade, mit dem Bemerken, daß ich für einen **guten Schoppen** und sonstige gute Bedienung sorgen werde.

Zur Vorfeier am Samstag Abend erlaube mir, meine verehrlichen Gönner und Freunde besonders einzuladen.

Ph. L. Rindt.

Altkatholischer Gottesdienst.

Nächsten **Sonntag,** den **20. September 1874,** Morgens 8 Uhr findet in der **protestantischen Kirche** zu **Kusel altkatholischer Gottesdienst** statt.

Krieger-Verein Kusel.

Nächsten **Samstag Abend 8½** Uhr

General-Versammlung.

Tagesordnung:

1) Neuwahl der Vorstands- und Verwaltungs-Mitglieder;
2) Rechnungsablage;
3) Man erwartet die Zahlung der rückständigen Mitgliederbeiträge.

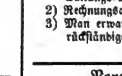
Der Vorstand.

Vorzügliches

Saatkorn

aus der Probstei

zu haben bei **D. Conrad** Wtw.

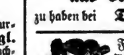


Für bevorstehende Kirchweihe kaufe noch **junge Hahnen.**

Ph. L. Rindt
in Diedelkopf.

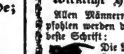
Wirkliche Hilfe für Männer!

Allen Männern kann nicht genug empfohlen werden die allgemein anerkannt beste Schrift:



Die Männerschwäche, Zerrüttung des Geschlechts- und Nerven-Systems 2c., deren Ursachen und **vollständige Heilung.**

Für nur 14 kr. direct zu beziehen durch die **Schwäbische Buchhandlung** in Eßlingen (Württemberg). Bei Einsendung von 18 kr. (auch in Briefmarken) erfolgt Franko-Zusendung in Couvert. (H 72955)



Um Verlegenheiten und Unordnungen vorzubeugen, bittet man, die Benennung der Stadttheile von Kusel nach der neuen Eintheilung gefälligst dem auswärtigen Publikum mittheilen zu wollen.

Ein Auswärtiger.

Holländische 10 fl. Stücke	9	48-50
Englische Sovereigns	„ 11	56-58
Dukaten	„ 5	36-38
Pistolen	„ 9	40-42

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staats-Bibliothek in München

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 113. Freitag, den 18. September 1874.

München, 7. Sept. Der liberale „Bayer. Landbote" verlangt heute in einem Leitartikel Repressalien an den katholischen Pfarrern wegen Verweigerung des Glockengeläutes bei der Sedanfeier. Diese Repressalien sollen darin bestehen, daß die weltliche Regierung es künftig nicht mehr gestatte, daß weltliche Beamte und das Militär an einem kirchlichen Aufzuge, z. B. an dem Fronleichnamstage, Theil nehmen. „Hauptsache Du mein Weltliches, hau ich Dein Kirchliches! Verweigert Ihr das Geläute der Glocken zu Ehren unserer für das Vaterland gefallenen Soldaten, so verweigern wir Euch das Geleite der Soldaten bei Euren kirchlichen Prunkfesten. Verwehrt Ihr den braven Kriegern an ihrem Ehrentage den Klang der Glocken, so werden wir Euch künftig nicht einmal mehr eine Kinderkanone schenken für den Guß Eurer Glocken! Ist es nicht ein wahrer Skandal? Zuerst bettelt Ihr da und dort im Lande, daß Euch der Staat Kanonen schenke für den Guß Eurer Kirchenglocken, und wenn Euch der Staat dieses kostbare Metall, welches seine Soldaten mit Ihrem Blut und Leben erobert haben, geschenkt hat, dann verweigert Ihr es, daß dieses Metall, zu Glocken umgewandelt, seinen Schall zu Ehren dieser, braven Helden ertönen lasse. Das ist abscheulich von Euch".

München, 14. Sept. Die hiesige Polizeidirektion hat am 12. die hier bestehenden Mitgliedschaften der sozialdemokratischen Arbeiterpartei, der Schuhmachergewerkschaft, des allgemeinen deutschen Töpfervereins, der Maler-, Lackirer- und Vergolder-Gewerkschaft, der Metallarbeiter Gewerksgenossenschaft und der Holzarbeiter-Gewerkschaft als selbstständige politische Vereine erklärt und geschlossen. Gleichzeitig erfolgte die polizeiliche Schließung des Arbeiter-Preßvereins. Im Anschlusse hieran wurde gestern bei den hervorragenden Führern der social-demokratischen Bewegung polizeiliche Hausuchung vorgenommen und das auf die Vereinsthätigkeit bezügliche Material in Verwahrung genommen. Die Strafeinschreitung wegen Verletzung des Vereinsgesetzes steht bevor.

Der Kullmann'sche Prozeß wird Anfangs Oktober beim Bezirksgerichte zu Würzburg zur Verhandlung kommen. Kullmann selbst befindet sich bis jetzt im Gefängniß zu Schweinfurt. Als Kullmann durch den Hofphotographen Ermeberg in Kissingen photographisch abgenommen wurde, bat K. denselben, ihn ja so zu setzen oder zu stellen, daß auch ein wohlgelungenes Bild von ihm erzielt werde. Seinen Wärtern gegenüber machte er die Bemerkung: „Was kann mir passiren, einige Monate Strafe, na und die wird man ja auch abmachen!" Die Wärter entgegneten ihm, daß die paar Monate sich in Jahre verwandeln würden. „Na, denn Jahre, die werden ja auch vergehen, es vergeht ja alles auf dieser Welt!" Klarer als diese Fragen und Antworten dokumentirt wohl nichts die Verstocktheit des Verbrechers, der auch bis heute nicht einen Funken von Reue über seine That zeigt. Die „Germania" plaidirt zur Entschuldigung des Attentäters auf „Größenwahnsinn."

Homburg, 14. Sept. Das hiesige Bürgermeisteramt hat folgende Bekanntmachung erlassen:

„Seine Kaiserlich Königliche Hoheit der Kronprinz des deutschen Reiches und von Preußen haben bei Höchstdero Abreise den Bewohnern von Homburg für den schönen Empfang, welcher Höchstdenselben zu Theil wurde und ihn sehr gefreut hat, Seinen herzlichen Dank ausgesprochen."

Daß die feindselige Haltung des Herrn v. Ketteler und anderer deutschen Bischöfe gegen die Feier des Sedantages auf Weisungen aus dem Vatikan erfolgte, erhellt aus einem Artikel der „Voce de la Verita", welcher sich mit den Folgen der deutschen — d. i. in der Meinung des ultramontanen „Moniteurs" — protestantischen Siege beschäftigt. Die Katastrophe von Sedan betrachtet die „Voce della Verita" nur als eine heilsame Lehre, Gott, der die Preußen als Mittel seiner Züchtigung benutzte, werde dieselben bald wieder verwerfen: „Die Blindheit, womit er die übermüthigen Sieger von Sedan geschlagen hat, ist ein sicheres Zeichen, daß er sie verderben will, und der Tag ist vielleicht nicht mehr fern, wo der Bronzekolos auf thönernen Füßen an dem unerschütterlichen Felsen der katholischen Kirche zerschmettern wird. Die Weigerung der katholischen Deutschen, sich an der Sedanfeier zu betheiligen, ist nicht nur ein rühmlicher Akt des Widerstandes gegen ungerechte Gewalt, sondern auch ein Ereigniß von hoher politischer Bedeutung. Die Entrüstung Bismarcks und seiner liberalen Höflinge über den Hirtenbrief des Bischofs von Mainz ist der beste Beweis dafür. Dieser Widerstand ist ein sicheres Zeichen der Trennung, die sich jetzt in Deutschland wie in ganz Europa vollzieht; und bald werden wir die ganze Christenheit in zwei Lager sehen; hier die Streiter Christi und seiner Kirche, welche die katholische ist, und dort die Rotten Belials. In Deutschland kann man diese Scheidung schon heute als vollzogen betrachten, denn die deutsche Einheit hat aufgehört, seit sich die Gewissen von 15 Millionen Katholiken von despotischer Gewalt unterdrückt fühlen. Der europäische Frieden ist aber in Frage gestellt, seit wir den Regenten des neuen deutschen Reichs die Maske heruntergerissen und sie genöthigt haben, sich als Feinde der Katholiken aller Länder zu erklären." Aufrichtiger können die ultramontanen Führer nicht bekennen, was sie anstreben.

Bei dem Dekan Rzezniewski in Jarocin, welcher den Propst Kubeczak exkommunizirt hat, wurde auf höheren Befehl Nachsuchung abgehalten. Gesucht wurde die Vollmacht des päpstlichen Delegaten, und die Revision soll von Erfolg gewesen sein.

Posen, 16. Sept. Der Oberpräsident Günther hat das gestrige Verfahren gegen den Dekan Rzezniewski in Jarocin, welcher über den Propst Kubeczak in Xions die große Exkommunikation ausgesprochen hat, eingeleitet.

Der Wortlaut der vom Dekan Rzezniewski gegen den Probst Kubeczak verlesenen Bannformel war folgender: „Der geistliche Kubeczak, bisher Vikar in Borek, hat sich mit Verletzung aller Vorschriften der hl. römisch-kath. Kirche in die Probstei zu Xions eingedrängt, sich die kirchliche Jurisdiktion, die er nur vom Bischof erlangen kann, angemaßt und ist eo ipso der päpstlichen Exkommunikation latae sententiae verfallen. Bei seiner unkanonischen Introduktion erwähnte ich der kirchlichen Zensuren, die er sich zugezogen hat. Der Unverbesserliche! Anstatt mit zerknirschtem Herzen Gott wegen des gegebenen Aergernisses um Vergebung zu bitten, begeht er mit empörender Schamlosigkeit Sakrilegien. Er liest Messen, verrichtet in betrügerischer Weise Funktionen, die nur dem rechtgläubigen Seelsorgiren zustehen. Um die Gläubigen vor dem Schaden zu bewahren, der für ihre Seelen entstehen würde, wenn sie seinem Gottesdienste beiwohnen und von ihm die heiligen Sacramente begehren würden, so belege ich, ermächtigt durch die Autorität Gottes des Vaters, des Sohnes und des hl. Geistes, der hl. Apostel Petrus u. Paulus und aller Heiligen, kraft der Heiligen Gewalt im Namen des apostolischen Delegaten den Priester Michael Kubeczak mit dem

Digitized by Google

großen Kirchenbann. Ich erkläre ihn ausgeschlossen aus der heil. römisch-kathol. Kirche, der Privilegien der Diener dieser Kirche verlustig und mit dem Teufel zur ewigen Verdammniß verurtheilt, wenn er in diesem Bann ohne Versöhnung mit Gott aus dem Leben scheidet." Nach Verlesung dieser Bannformel löschte der Dekan Rezniewski das zu diesem Zwecke angezündete Licht aus, zerbrach dasselbe und richtete dann an die versammelte Gemeinde entsprechende Ermahnungen.

Bonn, 15. Sept. Gestern wurden die Unionsconferenzen von Vertretern aller christlichen Confessionen unter dem Vorsitz Döllingers eröffnet und heute fortgesetzt. Anwesend sind berühmte Theologen aus Deutschland, Dänemark, Frankreich, Rußland, England, Griechenland, Nordamerika, im Ganzen über vierzig, darunter mehrere Bischöfe. Die Verhandlungen mit den Anglikanern und Amerikanern wurden in englischer, diejenigen mit den Orientalen in deutscher Sprache geführt. Döllinger und Bischof Reinkens sprachen sich für die Gültigkeit des Bischofs und der Priesterweihe der anglikanischen Kirche aus.

Bonn, 16. Sept. Die Unions-Konferenzen wurden unter eifrigen Debatten fortgesetzt und erzielten, wie die „Bonner Ztg." meldet, eine Verständigung in wichtigen dogmatischen Punkten. Allgemeine Bewunderung erregte die lebhafte und rüstige Leitung des hoch betagten Döllinger in beiden Sprachen. Der Bischof von Pittsburg dankte und überreichte eine schriftliche Erklärung, welche der Freude über die in den wichtigen Punkten erreichte Einigung Ausdruck verleiht. Der Bischof fügt hinzu: An der Konferenz Theil genommen zu haben, werde zu seinen schönsten Lebenserinnerungen gehören. Aehnliches äußerten der Oberpriester Janyschef aus Petersburg und Dechant Howson aus Chester.

Thorn, 15. Sept. Der Prozeß gegen Pfarrer Jarbzewski und Genossen wegen Kanzelmißbrauchs ist beendet. Tolkowski wurde zu 50, Druckereibesitzer Buszczepski zu 15 Thalern Geldstrafe verurtheilt, die Uebrigen freigesprochen.

Karlsruhe, 11. Sept. Dem „Schwäbischen Merkur" wird von hier geschrieben: Die ultramontane Presse frohlockt mehr oder weniger die Freiburger Altkatholikenversammlung, vielleicht mit weniger innerem Vertrauen, als man wohl denkt. Mag man sich immerhin mit Zahlen trösten, die Thatsache steht fest, daß eine von Rom hervorgerufene Spaltung im Volk Halt und Organisation gewonnen hat und daß Unfriedbarkeit auch im Volk, zumal seit dem Ketteler'schen Erlaß mit politischer Feindseligkeit gegen das Reich gleichbedeutend geworden ist. Wenn einmal eine Kirche auf dem Standpunkt anlangt, vom höchsten Gedenktag eines Volks — und die Gefangennahme Napoleons ist jedem Landmann ein solcher Gedenktag, an dem er nicht grübelt — sich loszusagen und wenn die besten Geister in innerer Nothwehr für geboten erachten, ihr Gewissen gegen eine Vergewaltigung der gleichen Kirche zu wahren, dann ist ein Wendepunkt eingetreten, den nur leugnet, wer Grund hat, ihn zu fürchten.

Das **badische Ministerium** des Innern hat der staatlich genehmigten Gemeinde der Altkatholiken zu Epfenhofen die Pfarrpfründe nebst dem übrigen örtlichen Kirchenvermögen zu ausschließlichem Genuß überwiesen.

Der Bischof von Mantua ist bekanntlich wegen Majestätsbeleidigung zu sechs Jahren Gefängniß verurtheilt worden. Wie es heißt, sind nun wirklich die nöthigen Anweisungen zur Vollstreckung des Urtheils gegeben.

Da sich Belgien sehr ungastfreundlich gegen den Marschall Bazaine verhält, so ist derselbe zunächst nach England gegangen, soll aber wirklich die Absicht haben, nach Beendigung des Prozesses des Obersten Villete sich definitiv in Preußen niederzulassen, welches ihm, wie er nach dem Kölner Empfange allen Grund zu haben glaubt, seine Gastfreundschaft nicht versagen wird.

Madrid, 13. Sept. Bei dem Empfange durch Serrano sagte Graf Hahfeld: „Der deutsche Kaiser, von dem Wunsche beseelt, zur Wiederherstellung des Friedens und der Ordnung in Spanien beizutragen, hat die Regierung der Executivgewalt Spaniens anerkannt; er hofft, Serrano werde die Prinzipien der socialen Ordnung mit conservativen Mitteln aufrechterhalten." Serrano erwiderte, die spanische Regierung werde die Hoffnungen Europas rechtfertigen und Alles energisch vermeiden, was die Grundsätze der Civilisation erneut erschüttern könnte, sein Bestreben werde sein, die Sympathieen zwischen Deutschland und Spanien noch inniger zu gestalten. Der Marschall dankte alsdann für die freiwillige Anerkennung, welche die spanische Regierung, Dank dem Einflusse und der Initiative Deutschlands, gefunden habe. Der österreichische Gesandte, Graf Ludolf, gedachte in seiner Ansprache der zwischen Spanien und Oesterreich bestehenden historischen Beziehungen, worauf Serrano ähnlich wie dem deutschen Gesandten gegenüber dankte.

Aus dem Lager des spanischen Prätendenten Don Carlos wird bestätigt, daß zwischen diesem und Cabrera ein vollständiger Bruch erfolgt sei, weil derselbe sich weigerte, Dorregaray zu entlassen; in Folge davon verließen die Anhänger Cabrera's das carlistische Lager und zogen sich über die französische Grenze zurück.

Ueber die grausige Niedermetzelung der Gefangenen von **Olot**, die schon mehrfach erwähnt und von allen, der carlistischen Sache ergebenen Blättern ebenso oft geleugnet ward, liegt ein Bericht in den madrider Blättern vor, der im Wesentlichen wie folgt lautet: „Die Gefangenen von der Kolonne Nouvilas befanden sich in Olot, als sich der (erste) Angriff auf Puycerda vorbereitete. Um dieser Stadt zu Hilfe zu kommen, richteten die Truppen, speziell jene der Provinz, ihren Marsch auf Olot. Die Carlisten schafften daher die Gefangenen nach Ballsogona. Als sie dort angelangt waren, befahl Saballs, alle zu erschießen. Aber das mochte ihm bei einigem Bedenken zu viel Arbeit scheinen, und er änderte seinen Befehl dahin, daß alle Carabiniere, 75 an der Zahl, von den gefangenen Offizieren und Soldaten des Heeres aber der fünfte Mann erschossen werden sollte. Er ließ sich die Liste geben und machte bei jedem fünften Namen ein Kreuz. Hundert und vierzehn Todeskopier wurden auf diese Weise bezeichnet und marschirten mit den Carabinieri zusammen unter Eskorte gegen Ripoll zu. Auf halbem Wege trennte sich die Colonne, die Carabinieri wurden links, die Soldaten rechts abgeführt. Als die Ersteren in der Nähe des Kirchhofes von Llayes, eines zum Pfarrsprengel von Ripoll gehörigen Dorfes, gekommen waren, sagte man ihnen, daß ihre letzte Stunde geschlagen habe. Man band sie zu Zweien aneinander und ließ sie in Gruppen von Acht bis Zwölf in den Kirchhof eintreten, wo sie sofort niedergeschossen und verscharrt wurden. Unter ihnen befand sich ein Offizier; die meisten waren verheirathet und Familienväter. Während dieses Gemetzel stattfand, marschirten die hundert und vierzehn Ausgelooften aus dem stehenden Heere in der Richtung auf San Juan de las Abadesjas. Eine halbe Stunde vor dem Städtchen ertönte der verhängnißvolle Befehl, die Ueberrock auszuziehen. Diese wurden auf einen Haufen Bauholz zusammengeworfen, hinter dem sich vier der Unglücklichen verstecken und dadurch retteten. Die übrigen wurden zu Zweien gebunden und starben nach und nach, bisweilen langsam, daß das Vergnügen ihrer Henker länger dauerte, unter den Kugeln. Dann ließen die Mörder den Einwohnern von San Juan de las Abadesjas sagen, sie sollten die Todten aufsammeln und begraben. Die Bürgerschaft des Städtchens ließ ein großes Grab auf dem Friedhofe herstellen, und dort ruhen hundert und zehn Leichen, unter ihnen die eines Stabsoffiziers, eines Arztes und von zwölf Subaltern-Offizieren."

Konstantinopel, 15. Sept. Ein kaiserlicher Irade ist erschienen, welcher die offizielle Anerkennung Serranos verfügt.

Auszug
aus den Civilstands-Registern der Stadt Kusel
vom Monat August 1874.

Geboren:

Am 12. Anna, Tochter der Ehseleute Heinrich Koch, Ackerer und Elisabetha Morgenstern; am 12. Friedrich Ludwig, Sohn d. Ehel. Ludwig Joanni, Bäcker und Emma Philippina Bell; am 19. Karolina, T. d. Ehel. Johann Karl Kuhn, Metzger und Elisabetha Gitcher; am 22. Amalia, T. d. Ehel. Friedrich Decker, Tagner und Katharina Cleres; am 23. Wilhelmine, T. d. Ehel. Jacob Hoffmann, Fuhrmann und Katharina Reck; am 31. Karl, S. d. Ehel. Karl Bauer, Fabrikarbeiter und Louisa Seiwerth.

Gestorben:

Am 6. Elisabetha Philippina Baumann, 11 Jahre alt; am 9. Johanna Karg, 18 Tage alt; am 11. Katharina Hoffmann, 1 Jahr 4 Monate alt; am 14. Elisabetha Becker, 11 Jahre alt; am 19. Amalia Elisabetha Locher, 7 M. alt; am 20. Karl Jacob Daniel, 18 J. alt, Kammmacher; am 20. Philipp Neumüller, 65 J. alt, Tagner; am 25. Magdalena Philippine Paulina Ihrig, 14 J. alt; am 29. Karolina

Linn, 11 M. alt.

Verehelicht haben sich:

Am 27. Valentin Erkenwein, Fabrikaufseher, mit Wilhelmine Charlotte Dick; am 31. Johannes genannt Peter Lohm, Tagner mit Elisabetha Häuser von Körborn.

Illustrirte Jagdzeitung,

Organ für Jagd, Fischerei und Naturkunde. Herausgegeben von **W. L. Rusche**, Kgl. Oberförster. — Leipzig, Verlag von **Heinrich Schmidt**. — Preis 1 Thlr. halbjährlich.

Von sachkundiger Hand geleitet, bringt die Illustrirte Jagdzeitung die verschiedenartigsten Aufsätze, theils belehrenden theils belletristischen Inhalts mit guten Illustrationen, für jeden Jäger eine angenehme Unterhaltung in müßigen Stunden und voll Fingerzeigen für sein Handwerk. Unter den kleinen Notizen erfährt er so manches Curiosum, in den Aufsätzen über die Pflege und den Fang des Wildes kann er Vieles lernen, durch die Angabe der Wildpretpreise in verschiedenen Plätzen erhält er eine Anweisung, wo und wie er sein Wild am besten verwerthen kann, durch die Inserate wird ihm Gelegenheit geboten zu Ankäufen und Verkäufen, da Gesuche und Angaben darin vorhanden; kurz es ist in jeder Beziehung ein Blatt, welches durch die Vortheile, die es bietet, nicht genug empfohlen werden kann.

Graf Kospoth.

(Schlesische Zeitung 1873, Nr. 576).

Auf das in unserer heutigen Nummer befindliche Inserat betreffend:

Liebig's Kumys-Extract

erlauben wir uns hierdurch aufmerksam zu machen.

Kusel, 18. Sept. per Ztr. Waizen 0 fl. — kr., Korn 4 fl. 59 kr. Gerste 5 fl. 22 kr. Spelz 4 fl. 19 kr. Hafer 4 fl. 36 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 12 kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Brod 6 Pfd. 26-28 kr. Butter 35 kr. Eier 1 Dtzd. 23 kr. Ochsenfleisch 22 kr. Rindfleisch 18—20 kr. Kuhfleisch 18—20 kr. Hammelfleisch 20 kr. Kalbfleisch 14—18 kr. Schweinefleisch 18—22 kr. Fasselfleisch 18 kr.

Neustadt, 15. Sept. Der Ctr. Waizen 6 fl. 33 kr. Korn 0 fl. — kr. Spelz 4 fl. 45 kr. Gerste 5 fl. 31 kr. Hafer 5 fl. 18 kr.

Lateinschule.

Nach der neuen Schulordnung soll an jeder Lateinschule mit Beginn des Schuljahres 1874/75 eine fünfte Klasse angefügt werden, so zwar, daß die neue Klasse die erste, die bisherige erste nunmehr die zweite u. s. w. bildet.

Da an hiesiger Lateinschule die zur Anlügung dieser Klasse nöthigen Localitäten und Lehrkräfte zur Zeit noch fehlen, so haben alle diejenigen Schüler, welche ihre Studien fortsetzen, sowie diejenigen, welche in die II. Klasse (neue Formation) eintreten wollen, sich am **26. September** des Morgens 9 Uhr zur Inscription anzumelden. Die neu Eintretenden haben ihren Geburts- und Impfschein vorzulegen. Spätere Anmeldungen können **keine** Berücksichtigung finden

Die unterste oder erste Klasse wird noch im Laufe dieses Schuljahres errichtet und die Eröffnung derselben rechtzeitig bekannt gemacht werden.

Das kgl. Subrektorat.

Schuldienst-Erledigung.

Der in dem Ausschreiben des unterfertigten Amtes vom 18. v. Mts. gegebene Termin zur Meldung auf die erledigte protestantische Schulstelle zu Rammelsbach wird hiermit um **3 Wochen** verlängert.

Kusel, 16. September 1874.

Das Bürgermeisteramt.

Fr. Bell II.

Altkatholischer Gottesdienst.

Nächsten **Sonntag**, den **20. September 1874**, Morgens 8 Uhr findet in der **protestantischen Kirche** zu **Kusel altkatholischer Gottesdienst** statt.

Krieger-Verein Kusel.

Nächsten **Samstag Abend 8½** Uhr

General-Versammlung.

Tagesordnung:

1) Neuwahl der Vorstands- und Verwaltungs-Mitglieder;
2) Rechnungsablage;
3) Man erwartet die Zahlung der rückst ständigen Mitgliederbeiträge.

Der Vorstand.

Kgl. Präparanden-Schule zu Kusel.

Beginn des neuen Schuljahres **am 16. Oktober** l. Js. Gesuche um Aufnahme sind mit den durch § 26 des Normativs vorgeschriebenen Zeugnissen bei Inspector **Weinmann** einzureichen.

Kirchweihe in Diedelkopf

nächsten Sonntag und Montag, wozu ich die Bewohner der Umgegend freundlichst einlade, mit dem Bemerken, daß ich für einen **guten Schoppen** und sonstige gute Bedienung sorgen werde.

Zur Vorfeier am Samstag Abend erlaube mir, meine verehrlichen Gönner und Freunde besonders einzuladen.

Ph. L. Rindt.

Lebensversicherungsbank f. D. in Gotha.

Versicherungsbestand 150,044,650 fl.
Effektiver Capitalfonds 36,400,000 „

Versicherungen werden vermittelt durch

J. Wolf, Buchhändler in Kusel.

Augen- u Gehörklinik.

zu **Kaiserslautern** an der Bleiche.

Sprechstunde: 8 — 12, zu **Kusel Mainzer Hof Donnerstag** den **24. September** von 10½ bis 1, 2—3.

Med. Dr. **Elvenich.**

Erlaube mir den geehrten Damen meinen leichtfaßlichen und gründlichen **Unterrichtes Schnittzeichnen und Kleidermachens** wiederholt zu empfehlen mit der Erinnerung, daß mit jedem Montag der Anfang eines Curses beginnen kann und Curse zu 2 und 4 Wochen genommen werden können. Zugleich bemerke ich, daß, sobald bei dem Unterricht keine rege Betheiligung stattfindet, mein Aufenthalt nicht lange ausgedehnt wird.

Hochachtungsvoll

Frau **Ph. Haupt.**

Bei **Carl Thieme** in **Kirchheimbolanden** ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben; in Grünstadt in **Simon Schäffer's** Buchhandlung, in Kaiserslautern bei **J. J. Tascher**, in Neustadt bei **Gottschick-Witter**, in Dürkheim bei **G. Lang**:

Das Jagdrecht.

Nach den in der Pfalz geltenden gesetzlichen Bestimmungen zusammengestellt und erläutert von

Ferdinand Kuby,

k. Landrichter in Kusel und Landtagsabgeordneter.

Dritte Auflage.

Preis brochirt 54 Kreuzer.

In seiner Vorrede für diese dritte Auflage sagt der Verfasser: Der zweiten Auflage folgt eine dritte, die durch noch immer fortdauernde Nachfrage nach dem ersten Büchelchen nothwendig geworden. Die inzwischen ziemlich zahlreich gekommenen Urtheile von Jagdsachen sind, soweit interessant, nachgetragen, an vielen Punkten wurde auf eine correctere Fassung Bedacht genommen und manche abweichende Meinung näher gewürdigt, so daß diese dritte Auflage sowohl Denen, die noch nicht im Besitze dieses Büchelchens sind, als auch manchem Besitzer desselben, den die Sache näher interessirt, willkommen sein dürfte

Für bevorstehende Kirchweihe laufe noch **junge Hahnen.**

Ph. L. Rindt
in Diedelkopf.

Digitized by Google

Für Lungen-, Herz- u. Nervenleidende von hohem Werthe.

Liebig's Kumys-Extract.

Bitte mir 36 Flacons von Ihrem Kumys-Extract recht bald schicken zu wollen, da wir eine merkliche Besserung bei meiner Tochter, nach neuntägigem Gebrauch desselben wahrgenommen haben und wir daher die Kur weiter ausdehnen wollen. Die sonst jeden Tag, besonders gegen Abend, stattgehabte Schwäche ist schon gänzlich verschwunden und die Patientin sieht auch schon bedeutend besser aus.

Jos. Eisenkolb,
Oberlehrer.

Bitte, da ihr shätzbarer Extract sich auch bei mir schon nach Verbrauch von 3 Flacons als heilkräftig erwiesen hat, um Uebersendung (folgt Bestellung.)

Katharina Stude.

Nach Genuss dieser vier Flacon Kumys kann ich soviel berichten, dass der Husten etwas sich gelindert hat, das Athmen ist leichter, auch eine grössere Neigung zum Schlaf nach Ihrer Angabe, hat sich bei mir eingefunden u. s. w.

H. Müller.

Brochüre von Dr. Weil gratis und franco.

Preis pro Flacon 15 Sgr., Kisten nicht unter 4 Flac. durch das

General-Depot von Liebig's Kumys-Extract.

Berlin, Friedrich-Strasse 196.

NB. **Unsere Instituts-Aerzte sind jederzeit bereit, nach eingesandtem Kurbericht den betreffenden Patienten mit specieller ärztlicher Information zur Hand zu gehen, ohne daß dafür ein Honorar beansprucht wird.**

Im Interesse des Publikums sind wir bereit, gut renommirten Firmen Depots zu übergeben.

Nicht zu verwechseln mit der Bonner ultramontanen Zeitung.

Neue Deutsche

Reichs- Zeitung.

Vierter Jahrgang.
billigste **Berliner** Zeitung.
grosses Format.

Erscheint wöchentlich **3** Mal zum Preise von **17½** Sgr. pro Quartal. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an.

Inhalt: Leitartikel, Rundschau, Correspondenzen aus dem deutschen Reiche, Neues aus Berlin, Gerichtsverhandlungen, Vermischte Nachrichten, Novellen etc.

Wer sich auf billige Weise über die Vorgänge im deutschen Reiche und in der Kaiserstadt Berlin unterrichten will, der abonnire auf die „Neue Deutsche Reichs-Zeitung" bei der nächsten Postanstalt.

Internationale Ausstellung in Hagenau

vom 11. bis 18. Oktober 1874, mit

Landwirthschaftlicher Ausstellung.

Loose zu derselben à 1 Reichsmark = 1 Fr. 25 cents. in der Expedition ds. Blattes zu haben.

Ziehung am 19. October ds. Js.

NB! Die Gewinne bestehen in **edlen Zuchtthieren, landwirthschaftlichen Maschinen, Geräthen** ꝛc., im Werthe bis zu **2000 Reichsmark.** — **Die Loose berechtigen zum freien Eintritt in die landw. Ausstellung.**

Der Loosverkauf ist durch allerh. kgl. Ordre für die Pfalz genehmigt.

Unterzeichneter macht hiermit die Anzeige, daß er für nachstehende Preise rasirt:

wöchentlich 1 Mal, per Jahr 1 fl. — kr.
2 „ „ „ 1 fl. 48 kr.

Mit dem Versprechen pünktlichster Bedienung empfiehlt sich bestens

Rommelsbach, den 18. Septbr. 1874.

Carl Gras, Barbier.

Steinschläger

erhalten dauernde Beschäftigung per Meter **2 fl. 12 kr.** bei

A. Roegner,
Homburg. (Pfalz.)

Sodawasser

in frischer Füllung auf Lager bei

M. Schmeltzlé.

Die Tafel- und Dessert-Chocoladen
der **Kaiserl. u. Königl.**
Hof-Chocoladen-Fabrik
von

Gebrüder Stollwerck

in Cöln,

wurden als die vorzüglichsten auf der jüngsten Weltausstellung in Wien mit der höchsten Auszeichnung, der Fortschritts-Medaille prämiirt.

Dieselben sind in allen namhaften Conditoreien und Delicatessengeschäften zu haben.

Prima Schweizer-, Limburger-, Romadouren- und Handkäse sind frisch angekommen und billigst zu haben bei

Hermann Fritz.

(Eingesandt.)

Anfrage.

Wie kommt es denn, daß nach dem bedeutenden Sinken der Preise für Zug- und Schlachtvieh die Fleischpreise in Kusel noch so hoch sind wie früher bei höherm Viehpreise?

Wollen es die achtbaren Metzger der Stadt darauf ankommen lassen, daß durch Maßregeln, welche das Vereinsrecht gestattet, niedrigere Fleischpreise erzwungen werden?

Es sind ihrer Viele und zwar nicht nur in der Stadt, sondern rund umher, welche diese Anfrage stellen und durch die That beantwortet sehen möchten.

Frankfurter Börsenbericht.
vom 16. September 1874.

Russ. Imperiales	„ 9 48-50
Ducaten al marco	„ 5 32-34
20-Frankenstücke	„ 9 30-31
Dollars in Gold	„ 2 26½-27½
Holländische 10 fl. Stücke	9 48-50
Englische Sovereigns	„ 11 56-58
Dukaten	„ 5 36-38
Pistolen	„ 9 40-42

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

in München.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 112. Sonntag, den 10. September 1874.

Saarbrücken, 10. Sept. Heute wurden durch Gensdarm und Polizeidiener vier Männer aus Hirzweiler (Kreis Ottweiler) ins hiesige Justiz-Arresthaus eingeliefert. Die Verhafteten, nach der Mittheilung der Saarbr. Ztg. sämmtlich bigotte Katholiken, sind beschuldigt, im genannten Orte im Monate Juli großen Unfug verübt zu haben, u. A. durch nächtliches Anmalen von Kreuzen mit Oelfarben an die Häuser der dortigen Evangelischen; außerdem aber sind sie angeklagt, die Kaiserreiche abgeschnitten zu haben.

Dem Bundesrathe ist ein Gesetzentwurf in 5 Paragraphen vom Reichskanzler zugegangen, betreffend die Einführung des Reichsmünzgesetzes und des Gesetzes über die Ausprägung von Reichsgoldmünzen in Elsaß-Lothringen. Die Einziehung der Münzen der Frankenwährung auf Kosten des Reichs soll nicht stattfinden. Der Frank wird bei der Umrechnung zum Werthe von 0,8 Mark angenommen; die 5 Cent.-Stücke sind zu 4 Pf., die 10 Cent.-Stücke zu 8, die 20 Cent.-Stücke zu 16, die 50 Cent.-Stücke zu 40, die Einfrankstücke zu 80 Pf., die Zweifrankstücke zu 1 Mark 60 Pf. an Stelle der Reichsmünzen bis zur Außerkurssetzung der Münzen der Frankenwährung in Zahlung zu nehmen.

Konstanz, 17. Sept. In zwei Gemeinden des Amtes Ueberlingen hat der Conflict der Neupriester mit dem neuesten Kirchengesetz einen sehr komischen Ausgang genommen. Die von der Kurie nach Meersburg und Sipplingen gesandten Neupriester Ihringer und Fauler wollten, ohne die Staatsprüfung abgelegt zu haben, den Religionsunterricht an der Volksschule ertheilen. Da sie sich an das Verbot nicht kehren, läßt sie das Bezirksamt jeden Tag, während der Unterrichtszeit 2—4 Stunden einsperren. Weit entfernt, der Curie Sympathieen zu erwerben, gibt dieses Martyrium den Leuten Stoff zur Heiterkeit, und die Curie könnte endlich merken, wohin sie mit ihrer Widersetzlichkeit gekommen ist.

Die „altkatholische Facultät" in Bonn zählt gegenwärtig 12 Studenten, wovon 3 Preußen, 4 Bayern, 5 Schweizer; zwei, ein Preuße und ein Schweizer, wurden zu Priestern geweiht.

Paris, 18. Sept. Der aus den Verhandlungen über die Capitulation von Metz bekannte Regnier ist vom Kriegsgericht wegen Spionage und Einverständniß mit dem Feinde zum Tode verurtheilt worden.

In Loyola hat eine herzerhebende Feierlichkeit stattgefunden. Die neuen Kanonen der Carlisten wurden von dem Bischof von Seo-de-Urgel eingesegnet. Besagter Bischof wird von den spanischen Gerichten wegen eines Mordes verfolgt, den er an einem seiner Geistlichen begangen. Ein prächtiger Leibcapion für Don Carlos!

London, 13. Sept. Gestern Nachmittag um 2 Uhr ist die Panzerfregatte Deutschland, ein Seitenstück zu der Fregatte Kaiser mit höchst glücklichem Erfolge vom Stapel gelassen worden. Sie ist im August 1875 von Herrn Reed, dem vormaligen Schiffsbauer der Admiralität, entworfen worden und wird in vier Monaten seebereit sein. Eine ungeheure Zuschauermenge begrüßte das Ereignis mit Jubel. Gemäß kaiserlichem Befehle wurde die Fregatte von der Freifrau v. Schröder, der Gemahlin des hiesigen deutschen Militärbevollmächtigten, getauft. Nachher folgte ein Bankett, auf welchem begeisterte Trinksprüche auf den Deutschen Kaiser und die Königin von England ausgebracht wurden.

Herr Samuda, der Constructor des Schiffes, förderte zur Fortsetzung der Freundschaft zwischen England und Deutschland auf. Der Botschafts-Sekretär, Freiherr v. Brincken, hielt eine beredte und mit allseitigem Beifall aufgenommene Ansprache bezüglich der die beiden Länder verbindenden Gemeinsamkeit der Abstammung, der geistigen Anlage und der Politik. Es folgte dann eine von Samuda gegebene Beschreibung des Schiffes und noch eine Reihe von Trinksprüchen.

New-Orleans, 15. Septbr. Die Liga der Weißen erließ eine Proclamation, worin sie Gouverneur Kellog für einen Usurpator erklärt und die Wiedereinsetzung des Gouverneurs Mac Henry verlangt. Die Partei der weißen Liga bewaffnete sich, bemächtigte sich des Stadthauses und errichtete Barrikaden. General Longstreet mit 500 Polizeisoldaten, meistens Farbigen, forderte die Weißen vergebens auf, sich zu zerstreuen. Ein heftiger Kampf entbrannte darauf in Canal-Street, wobei 6 Bürger und 30 Polizeileute todt blieben. Letztere zogen sich darauf nach Jacksonsquare zurück. Die Bundestruppen blieben neutral und besetzten das Zollhaus. Gouverneur Kellog verlangt die Intervention des Präsidenten Grant.

New-Orleans, 15. Sept. Gouverneur Kellog befindet sich im Zollhause unter dem Schutz von Bundestruppen. Das Stadthaus, die Polizeistation, das Telegraphenamt und das Arsenal sind in den Händen der Liga der Weißen.

New-Orleans, 15. Sept. Der Maire hat die Bürger der Stadt zu den Erfolgen der Revolte und der Wiedereinsetzung der legitimen Autoritäten beglückwünscht.

New-Orleans, 16. Sept. Zehntausend Bürger zogen heute gegen das Stadthaus, setzten Pönce zum Gouverneur ein und erbaten dessen Anerkennung bei dem Präsidenten Grant. Die Stadt ist im Uebrigen ruhig. — Die Bewegung der Weißen dehnt sich über ganz Louisiana aus. In Green zersprengten dieselben eine Negertruppe, wobei mehrere Schwarze getödtet wurden.

New-Orleans, 16. Sept. Die Geschäfte sind wieder aufgenommen. Verletzungen von Privatpersonen und Eigenthum haben nicht stattgefunden. Die Liga der Weißen hat die von Kellog angestellten Beamten abgesetzt. Neun Compagnien Bundestruppen sind eingetroffen.

Das Newcastle Daily-Journal meldet, daß der Dampfer „Ostenbolten" auf offener See niedergebrannt ist und 16 Menschen dabei umgekommen sind. Die Feuersbrunst entstand durch die Achtlosigkeit eines jungen Menschen, der ein Streichhölzchen, das er zum Anzünden seiner Cigarre benutzt hatte, in einen Tauhaufen warf. Dieser ging sofort in Flammen auf, die zu bewältigen unmöglich war. Zwei Boote wurden hinuntergelassen, aber eines, in welches sich unbedacht zu viele geflüchtet hatten, sank, das andere schlug um. Es haben sich etwa 100 Passagiere an Bord befunden, und 15 sind umgekommen.

Verschiedenes.

— Zweibrücken, 9. Sept. Am Sonntag Abend wurde in Walshausen ein Bäckergeselle, aus dem Badischen gebürtig, durch den 48jährigen Schuhmacher D. Veit aus Walshausen bei einer Rauferei durch einen Messerstich in den Hals getödtet. Der Thäter stellte sich selbst und befindet sich bereits in Untersuchungshaft.

Digitized by Google

— **Mannheim**, 13. Sept. Nachdem gestern frühe die Gebeine der 1849 nach standrechtlichen Urtheilen dahier Erschossenen ausgegraben, wurden solche gestern Nachmittag in der unter dem für dieselben errichteten Denkmal befindlichen Gruft wieder beigesetzt. Der Beisetzung wohnte u. A. auch die Wittwe W. A. Trützschlers bei. Die Gebeine waren mehr oder minder verweist, von deren Kleidungsstücken indeß das Meiste noch erhalten. Das frühere Wohnhaus eines der fünf gestern dem gemeinschaftlichen Grabe Uebergebenen, Valentin Streuher von hier, war mit Blumen und Fahnen geziert.

Zweibrücken, 17. Septbr. (per Centner.) Weizen 6 fl. 03 kr. Korn 5 fl. 02 kr. Gerste zweizeilige 4 fl. 58 kr., vierzeilige 0 fl. — kr. Spelz 3 fl. 57 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Hafer 4 fl. 31 kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 48 kr. Dinkel 3 fl. 58 kr. Heu 2 fl. 36 kr. Stroh 1 fl. 24 kr. Weißbrod 3 Pfund 18 kr. Kornbrod 6 Pfd. 26 kr.

Homburg, 16. Sept (per Ctr.) Waizen 6 fl. 02 kr. Korn 4 fl. 57 kr. Spelz 3 fl. 55 kr. Gerste 0 fl. — kr. vier. 0 fl. — kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Hafer 4 fl. 34 kr. Wicken 0 fl. — kr. Kornbrod 6 Pfd. 25 kr.

Speier, 15. Sept. per Ztr. Waizen 6 fl. 18 kr. Korn 5 fl. 16 kr. Gerste 5 fl. 26 kr. Spelz 4 fl. 27 kr. Hafer 5 fl. 12 kr. Spelzkern — fl. — kr.

Mainz, 18. Sept. Zu notiren ist: Waizen effectiv 12 fl. 45 kr. — 13 15 Korn effectiv fl. 9. 30—fl. 10. 50 Gerste Pfälzer fl. 11. 10— 11 fl. 50 Hafer effectiv 10 fl. —kr. bis 10 fl. 15 Rüböl effectiv fl. 17. — kr. — fl. — Mohnöl fl. 40 — kr. fl. 41 Leinöl fl. 20. — kr. Kohlsamen fl. 16. — — fl 16 30 kr. Bohnen fl. — — — fl. — bis — fl. Repskuchen 90—95 fl.

Donnerstag, den **8. Oktober 1874**, Mittags 1 Uhr, zu **Schellweiler** bei Wirth Theobald Bäcker II. werden durch den gerichtlich hiezu committirten k. Notär Heck in Kusel

12 Deg. Fläche, ein Wohnhaus mit Scheuer, Garten, Hofraum, Pfad und Einfahrt im Orte Schellweiler, in 2 Theilen abtheilungshalber versteigert.

Die Interessenten sind: Die Kinder der in Schellweiler verlebten Eheleute Friedrich Bier und Margaretha Weiß, als: 1) **Johann Bier**, Polizlon in Kusel wohnhaft; 2) **Elisabetha Bier**, Ehefrau von Johann Janzer, Dienstknecht, allda wohnhaft; 3) **Karolina Bier**, ohne Gewerbe in Glan-Münchweiler wohnhaft, Wittwe von Theobald Brill; 4) **Margaretha Bier**, Ehefrau von Friedrich Wagner, Tagner in Schellweiler wohnhaft; 5) **Katharina Bier**, Ehefrau von Jacob Backes, Wagner allda wohnhaft; 6) **Friedrich Bier**, Ackerer, früher allda wohnhaft, dermalen ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort abwesend, vertreten durch den kgl. Notär Jacob Posquay in Kusel als notairerepräsentant.

Heck, kgl. Notär.

Lateinschule.

Nach der neuen Schulordnung soll an jeder Lateinschule mit Beginn des Schuljahres 1874/75 eine fünfte Klasse angelegt werden, so zwar, daß die neue Klasse die erste, die bisherige erste nunmehr die zweite u. s. w. bilde.

Da an hiesiger Lateinschule die zur Anlegung dieser Klasse nöthigen Localitäten und Lehrkräfte zur Zeit noch fehlen, so haben alle diejenigen Schüler, welche ihre Studien fortsetzen, sowie diejenigen, welche in die II. Klasse (neue Formation) eintreten wollen, sich am **26. September** des Morgens 9 Uhr zur Inscription anzumelden. Die neu Eintretenden haben ihren Geburts- und Impfschein vorzulegen. Spätere Anmeldungen können **keine** Berücksichtigung finden.

Die unterste oder erste Klasse wird noch im Laufe dieses Schuljahres errichtet und die Eröffnung derselben rechtzeitig bekannt gemacht werden.

Das kgl. Subrektorat.

Noch niemals ist ein Buch so rasend schnell verkauft worden, wie **Dr. Airy's Naturheilmethode.**

Die Möglichkeit auf legalem Wege für eine Bagatelle ein bedeutendes Capital zu erlangen und seine Finanzen mit einem Schlage zu verbessern ist, wenn sich Jemand eine Chance, welche ohne Zweifel ein Jeder mit Freuden benutzen wird. — Ich bin in der Lage, diese Chance dem Publikum sehr bald zu verschaffen und bemerke vorher, daß keine Betheiligung an den **Hauptgewinn-Ziehungen** der 266. Geld-Verloosung, welche staatsseitig garantirt, in der Zeit vom 25. October **bis zum 16. Novbr.** dieses Jahres hier stattfinden.

Von der **Großartigkeit** dieser Haupt-Gewinn-Ziehungen wird man sich einen annähernden Begriff machen können, wenn man bedenkt, daß in denselben von nur 56100 Loosen schon 19200 mit Gewinnen und einer Prämie gezogen werden, die zusammen (einschließlich des Betrages von 17700 Freiloosen für die kleinsten Gewinne) die enorme Summe von

1 Million 643,960 Thlr.

repräsentiren. — Ein bedeutendes Interesse bietet die enorme Prämie von **80,000 Thaler**, bis herab zu den letztgenannten Hauptreffer von 900 Thalern aufwärts bis zum Haupttreffer von **40,000 Thaler** zufallen muß, wodurch der höchste Gewinn im glücklichsten Falle

Einmal Hunderttundzwanzigtausend Thaler

werden kann und wodurch im Weiteren sich die Chancen der Betheiligten gemäßlich **bis zum letzten Ziehungstage** erstrecken. — Ferner ist sodann zu erwähnen, daß das Institut der Freiloose. Diese Einrichtung existirt nur bei der hier beprochenen Geld-Verloosung und verbindet mit den kleinsten Gewinnen (a 44 Thlr.) ein Freiloos zur künftigen Gewinn-Ziehung, sowie sie den nichtgezogenen Loosen (Nieten) ein Freiloos oder ev. dessen Werth sichert, folglich geht bei diesen Haupt-Gewinn-Ziehungen kein **Betheiligter leer aus.** — Wenn auch diese Verfügung das Budget der Geld-Verloosung um ein wesentliches belastet, so involvirt dieselbe doch das Gute, daß diese Belastung **allein** den günstigen zum Vortheile gereicht, und von den Begünstigten nicht empfunden wird.

Mit dem Verkaufe der **von Staate** herausgegebenen Original-Antheil-Loose zu den bevorstehenden Haupt-Gewinn-Ziehungen betraut, offerire ich solche zum effectiven Preise von **5 Thlr. 10 Thlr. 20 Thlr.**, sowie die Original-Voll-Loose a **40 Thlr.** gegen Baarzahlung oder Postvorschuß. Pläne sowie jegliche Auskunft über diese **Haupt-Gewinn-Ziehungen** versende und ertheile auf Verlangen **gratis.** Zur Sicherung der Betheiligung wolle man jedoch gleich den ungefähren Betrag den Briefen beifügen, da solche Ordres **jedenfalls** bei der Zutheilung der Loose berücksichtigt und später eingehende Bestellungen, bei den voraussichtlich geringen Loosvorrath nicht völlig auszuführen sein werden.

Das Resultat der **Hauptgewinn-Ziehungen** wird jedem Loosbesitzer **sofort nach** Erscheinen der amtlichen Gewinn-Listen **unaufgefordert** von mir mitgetheilt. — Man wende sich mit Aufträgen bald an den conessionirten Einnehmer

Isaac Weinberg,
Hohe Bleichen 41.
Hamburg.

Augen- u. Gehörklinik

zu **Kaiserslautern** an der Gleiche.

Sprechstunde: 8 — 12, zu **Kusel**

Mainzer Hof Donnerstag

den **24. September** von 10½ bis 1, 2—3.

Med. Dr. Elvenich.

Donnerstag, den 24. September (Haupt-Preis-Markt)

Tanz-Belustigung

wozu höfl. einladet

Heinr. K. Faller

auf der Ziegelhütte.

Steinschläger

erhalten dauernde Beschäftigung per Meter **2 fl. 12 kr.** bei

A. Roegner,
Homburg. (Pfalz.)

Sauerkalk

in verschiedenen Qualitäten zum Fabrikpreise bei

Hermann Fritz.

Gegen 12 kr.-Briefm. von 10 Freimarken à 1 Sgr. (ob. 12 à 8 kr.) versendet Richter's Verlags-Anstalt in **Leipzig** franco das weltberühmte in viel. Illustrationen verlesene ca. 320 Seiten starke Buch: **Dr. Airy's**

Naturheilmethode.

Jeder Kranke, selbst wenn hoffnungslos darniederliegend, findet darin sichere Hülfe. Tausende Zeugnisse liegen bei. — Niemand versäume es, sich dies ausgezeichnete Werk baldigst anzuschaffen.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Frankfurter Börsenbericht.
vom 18. September 1874.

Ruff. Imperiales	„	9 48-50
Ducaten al marco	„	5 32-34
20-Frankenstücke	„	9 30-31
Dollars in Gold	„	2 26½-27½
Holländische 10 fl. Stücke	„	9 48-50
Englische Sovereigns	„	11 56-58
Dukaten	„	5 36-38
Pistolen	„	9 40-42

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- [illegible] und [illegible]bliothek [illegible]chen

MÜNCHEN

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 115. Mittwoch, den 23. September 1874.

Schweinfurt, 19. Sept. Der Attentäter Kullmann wurde heute in das Bezirksgerichtsgefängniß zu Würzburg abgeliefert, nachdem dessen Verweisung vor das Schwurgericht von Unterfranken und Aschaffenburg zu Würzburg erfolgt ist, dessen nächste Session am 19. Oktober l. Js. beginnt. Der Kullmann'sche Fall wird eine der ersten Sitzungen bilden.

Berlin, 20. Sept. Der Kaiser hat in einem Schreiben an die städtischen Behörden von Meiningen seine Theilnahme für das Brandunglück, welches die Stadt betroffen, ausgesprochen und zur Linderung der Noth 3000 Mark an das Unterstützungscomité überwiesen. Die Stadt Berlin hat aus der Stadtkasse zur Unterstützung der Abgebrannten 10,000 Thaler bewilligt.

Berlin, 17. Sept. Der „Post" zufolge erließ der Oberkirchenrath zur Erleichterung der Schwierigkeiten bei dem Uebergang von dem seitherigen kirchlichen Aufgebot zu dem Aufgebots-Verfahren bei der bürgerlichen Eheschließung gestern eine Verfügung, wonach die Befugniß des Oberkirchenraths zur Dispensirung von zwei Aufgeboten bis zum Inkrafttreten des Ehegesetzes durch die Superintendenten delegationsweise ausgeübt werden soll.

In den Städten Cleve und Goch wollten die dortigen katholischen Pfarrer am Sedan-Tage das Glockengeläute verweigern; die Regierung hat nun, wie die „Germania" sehr gereizt berichtet, denselben dafür einen empfindlichen Denkzettel gegeben, indem sie ihnen eröffnen ließ, daß ihnen sowohl als sämmtlichen untergebenen Caplänen der Zutritt zu den katholischen Schulen fortan untersagt ist, und der lehrplanmäßige Religionsunterricht durch die betreffenden Lehrer selbst ertheilt werden soll. Dieses nachahmenswerthe Beispiel dürfte wahrscheinlich nicht allein stehen.

Heidelberg, 17. Sept. Die hiesige Heilige-Geistkirche, welche durch Ministerialerlaß vom 20. August d. Js. der altkatholischen Gemeinde zur Mitbenutzung überwiesen wurde, ist gestern Nachmittag polizeilich geöffnet worden, da das katholische Pfarramt, trotz wiederholter Aufforderung des Bezirksamts, sich geweigert hatte, die Schlüssel herauszugeben.

Aus Baden, 17. Sept. Deutlicher als viele Leitartikel dürfte für den Fortschritt der altkatholischen Sache die Thatsache sprechen, daß unter den Anzeigen der „Karlsr. Ztg." sich heute das Ausschreiben zweier altkatholischen Pfründen findet: Sauldorf, Amts Meßkirch, mit einem Einkommen von 1300 fl. und die Lorettokaplaneipfründe in Stühlingen mit 844 fl., erstere unter dem Patronat des Prinzen Wilhelm, letztere unter jenem des Fürsten v. Fürstenberg stehend. Beide Pfründen sind ausgeschrieben durch den altkatholischen Bischof Reinkens. Durch diesen Akt werden die Deklamationen der ultramontanen Presse äußerst kündig widerlegt und es spricht deutlicher zu dem Bewußtsein der Bevölkerungen und der Geistlichkeit als hunderte von Reden. Der Unterschied zwischen Sonst und Jetzt ist gewiß dem in Rom herrschenden staatsfeindlichen Jesuitismus niemals so klar geworden, als Angesichts seiner Machtlosigkeit gegen den altkatholischen Bischof und die altkatholische Pfründebesetzung.

Bayonne, 16. Sept. Die deutschen Kanonenboote werden von Bilbao, wo sie am Montag Nachmittag (mit ihnen Consul Lindau) angekommen sind, hier erwartet. — Aus Madrid wird berichtet, daß die Grafen Hahfeld und Rudolf, welchen der Präsident Serrano ein Bankett gegeben, in politischen Kreisen eine sehr herzliche Aufnahme finden.

Grasse, 17. Sept. Schlußverhandlung Prozeß Billette. Vertheidiger Lachaud hebt hervor, Billette sei ein Vorbild ritterlicher Ergebenheit, die Flucht Bazaines vollzog sich genau wie die Frau Marschallin in dem bekannten Brief an den Ministers des Innern angegeben, der Anklagact beruhe auf unerwiesenen Hypothesen. Der Vertheidiger erbittet Freisprechung Billettes, empfiehlt Banneau der Weisheit des Gerichtshofes. Der Gerichtshof spricht Banneau, Marchi, Leternes, Lefrançois frei, verurtheilt Billette, Plantin, Rull, letzteren in contumaciam zu sechs, Doineau zu zwei-, Gigou zu einmonatlicher Einschließung.

— Dem „Daily Telegraph" zufolge haben gestern Abend englische Lootsen und Küstenwächter bei Southend ein Schiff Namens „Notredame", welches mit 4500 Gewehren und 500 Kisten Munition befrachtet war, angehalten. Die Mannschaft überlieh das Schiff den Küstenwächtern.

Washington, 17. Sept. Präsident Grant und das Cabinet haben mit Einstimmigkeit den Beschluß gefaßt, den Gouverneur Kellog zu schützen, da sie diesen Absetzung als eine Gefahr für den Frieden des Südens betrachten. Der Commandant der Bundestruppen in Louisiana ist angewiesen, die aufständige Regierung keinenfalls anzuerkennen. Für New-Orleans sind hier nur 2500 Mann disponibel.

New-York, 17. Sept. Ein Telegramm aus New-Orleans besagt, daß der Bundestruppen-General Emory eine Besprechung mit Machenoy und Pence gehabt und bestimmt die Wiederherstellung der Verwaltung so wie die Zurückgabe der Waffen des Zeughauses gefordert hat; für diesen Fall sicherte er Amnestie zu. Machenoy nahm diese Bedingungen an, indem er erklärte, daß es keines militärischen Einschreitens bedürfe, weil man nicht wünsche, der Executivgewalt der Staatsregierung Widerstand entgegenzusetzen.

New-York, 17. Sept. Die Regierung ist energisch an die Zusammenziehung von Truppen gegangen. Ende der Woche werden 5000 Mann nach New-Orleans abgehen können. Man rüstet außerdem drei Kriegsschiffe aus. Die Lage im Süden erscheint in einem ernsten Lichte, die dortige Regierungsthätigkeit ist sehr gefährdet.

New-York, 18. Sept. In New-Orleans lieferte Machenoy, wiewohl protestirend, die Waffen und öffentlichen Gebäude, deren die Aufständischen sich bemächtigt hatten, an den Befehlshaber der Unionstruppen aus; die Aufständischen zerstreuten sich. Oberst Brook ist zum Gouverneur von New-Orleans ernannt, die Abhendung von Truppen ist sistirt.

Kaiserslautern, 22. Sept. (per Ztr.) Weizen 6 fl. 11 kr. Korn 5 fl. 12 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Spelz 4 fl. 26 kr. Gerste 5 fl. 45 kr. Hafer 4 fl. 45 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 4 fl. 27 kr. Linsen — fl. — kr. Kornbrod 26--29 kr. 3 Pfd. Gemischtbrod — kr. 2 Pfd. Weißbrod 19 kr. Butter 38 kr. per Pfd. Eier 4 St. 9 kr. Kartoffeln 1 fl. 20 kr.

Baumholder, 22. Sept. per Ztr. Weizen — Thlr. — Sgr — Pf. Spelz — Thlr. — Sgr. — Pf. Korn 3 Thlr. — Sgr. — Pf. Gerste 3 Thlr. — Sgr. — Pf. Hafer 3 Thlr. — Sgr. — Pf. Kartoffeln 0 Thlr. 20 Sgr. 0 Pf. Erbsen — Thlr. — Sgr. 0 Pf. Linsen — Thlr. — Sgr. 0 Pf. Heu 1 Thlr. 10 Sgr. 0 Pf. Stroß 0 Thlr. 15 Sgr. 0 Pf. Butter 09 Sgr. — Pf. Eier 1 Dtzd. 7 Sgr. — Pf. Brod 8 Sgr. 0 Pf.

Worms, 18. Sept. Weizen 6 fl. 22 kr. Korn 5 fl. 36 kr. Spelz 0 fl. — kr. Gerste 5 fl. 42 kr. Hafer 5 fl. 25 kr.

Digitized by Google

Lateinschule.

Nach der neuen Schulordnung soll an jeder Lateinschule mit Beginn des Schuljahres 1874/75 eine fünfte Klasse angefügt werden, so zwar, daß die neue Klasse die erste, die bisherige erste nunmehr die zweite u. s. w. bildet.

Da an hiesiger Lateinschule die zur Anfügung dieser Klasse nöthigen Localitäten und Lehrkräfte zur Zeit noch fehlen, so haben alle diejenigen Schüler, welche ihre Studien fortsetzen, sowie diejenigen, welche in die II. Klasse (neue Formation) eintreten wollen, sich am **26. September** des Morgens 9 Uhr zur Inscription anzumelden. Die neu Eintretenden haben ihren Geburts- und Impfschein vorzulegen. Spätere Anmeldungen können **keine** Berücksichtigung finden

Die unterste oder erste Klasse wird noch im Laufe dieses Schuljahres errichtet und die Eröffnung derselben rechtzeitig bekannt gemacht werden.

Das kgl. Subrektorat.

Erlaube mir den geehrten Damen meinen leichtfaßlichen und gründlichen **Unterricht des Schnittzeichnens und Kleidermachens** wiederholt zu empfehlen mit der Erinnerung, daß mit jedem Montag der Anfang eines Curses beginnen kann und Curse zu 2 und 4 Wochen genommen werden können. Zugleich bemerke ich, daß, sobald bei dem Unterricht keine rege Betheiligung stattfindet, mein Aufenthalt nicht lange ausgedehnt wird.

Hochachtungsvoll

Frau **Ph. Haupt.**

Donnerstag, den 24. September (Haupt-Preis-Markt)

Tanz-Belustigung

wozu höfl. einladet

Heinr. K. Faller

auf der Ziegelhütte.

Ballons, Laternen, Lampions, Lichter, Festabzeichen, Fahnen. Alles zu Fabrikpreisen.

Bonner Fahnenfabrik in Bonn a./Rh.

Steinschläger

erhalten dauernde Beschäftigung per Meter **2 fl. 12 kr.** bei

A. Roegner,

Homburg. (Pfalz.)

Wirkliche Hilfe für Männer!

Allen Männern kann nicht genug empfohlen werden die allgemein anerkannt beste Schrift:

Die **Männerschwäche**, Zerrüttung des Geschlechts- und Nerven-Systems ꝛc., deren Ursachen und **vollständige Heilung.**

Für nur 14 kr. direct zu beziehen durch die **Schwäbische Buchhandlung** in Ellwangen (Württemberg). Bei Einsendung von 18 kr. (auch in Briefmarken) erfolgt Franko-Zusendung in Couvert. (H 72953)

Kgl. Präparanden-Schule zu Kusel.

Beginn des neuen Schuljahres **am 16. Oktober** l. Js. Gesuche um Aufnahme sind mit den durch § 26 des Normativs vorgeschriebenen Zeugnissen bei Inspector **Weinmann** einzureichen.

Local-Industrie-Ausstellung.

Donnerstag den 24. Sept.: **Haupt-Preismarkt** auf den Wiesen.

Eröffnung der Produkten-Ausstellung. Volksfest.

Samstag, 26. Sept. Abends 8 Uhr: **Großer Festball** im **Wilh. Dick**'schen Saale.

Entrée 36 kr.

Sonntag, 27. Sept.: **Schluß der Ausstellung.**

3 Uhr Nachmittags: **Ausloosung der Gewinnste** im Ph. Koch'schen Saale.

Bei Ankauf einer Eintrittskarte ist den Besuchern der Ausstellung von der Direktion der pfälz. Eisenbahnen freie Rückfahrt gewährt.

Am **Donnerstag**, den **24. Sept.:** Extra-Abendzug von Kusel nach Kaiserslautern mit Anhalten an allen Zwischenstationen. Abgang von Kusel um 7 Uhr 25 Min. Abends. Anschluß an Zug Nro. 18 nach Homburg, Zweibrücken und Neunkirchen.

Nicht zu verwechseln mit der Bonner ultramontanen Zeitung.

Neue Deutsche

Reichs-Zeitung.

Vierter Jahrgang.

billigste **Berliner** Zeitung.

grosses Format.

Erscheint wöchentlich **3** Mal zum Preise von **17½** Sgr. pro Quartal.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten an.

Inhalt: Leitartikel, Rundschau, Correspondenzen aus dem deutschen Reiche, Neues aus Berlin, Gerichtsverhandlungen, Vermischte Nachrichten, Novellen etc.

Wer sich auf billige Weise über die Vorgänge im deutschen Reiche und in der **Kaiserstadt Berlin** unterrichten will, der abonnire auf die „**Neue Deutsche Reichs-Zeitung**" bei der nächsten Postanstalt.

Internationale Ausstellung in Hagenau

vom 11. bis 18. Oktober 1874, mit

Landwirthschaftlicher Ausstellung.

Loose zu derselben à 1 Reichsmark = 1 Fr. 25 cents. in der Expedition ds. Blattes zu haben.

Ziehung am 19. October ds. Js.

NB! Die Gewinne bestehen in **edlen Zuchtthieren, landwirthschaftlichen Maschinen, Geräthen** ꝛc., im Werthe bis zu **2000 Reichsmark. — Die Looseberechtigen zum freien Eintritt in die landw. Ausstellung.**

Der Loosverkauf ist durch allerh. kgl. Ordre für die Pfalz genehmigt.

Ein junger Mann mit guten Schulkenntnissen kann in mein Bankgeschäft als Lehrling eintreten.

Joh. Wack.

Ein starker, noch fast neuer **Wagen** ist zu verkaufen. Näheres bei der Expedition ds. Blts.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staats-Bibliothek
in München.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 116. Freitag, den 25. September 1874.

Abonnements-Einladung.

Bestellungen auf den mit dem Unterhaltungsblatte „Neue Didaskalia“ verbundenen 3 Mal erscheinenden

„Pfälzer“

(Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel)

Bestellungen für das mit dem 1. Oktober beginnende 3. Quartal nehmen alle Postämter und Postboten an.

Der Abonnementspreis beträgt in hiesiger Stadt vierteljährlich 45 kr., auswärts durch die Post bezogen 54 kr.

Anzeigen finden bei der bedeutend gesteigenen Abonnentenzahl größte Verbreitung und werden billigst berechnet.

Kusel, im September 1874.

Die Expedition des Pfälzer.

München, 15. Sept. Nachdem die diesjährigen Herbstmanöver nun beendet sind, ist sofort folgender Garnisonswechsel in Ausführung zu bringen: Vom 5. Infanterieregiment kömmt das 1. Bataillon von Germersheim nach Bamberg und das 3. Bataillon von Bamberg nach Germersheim; vom 6. Infanterieregiment das 1. Bataillon von Germersheim nach Sulzbach und das 2. Bataillon von Sulzbach nach Germersheim; vom 7. Infanterieregiment das 1. Bataillon von Landau nach Bayreuth und das 3. Bataillon von Bayreuth nach Landau; vom 9. Infanterieregiment das 1. Bataillon von Germersheim nach Würzburg und das 2. Bataillon von Würzburg nach Germersheim; vom 1. Uhlanenregiment die 2. Eskadron von Neustadt a/A. nach Bamberg und die 3. Eskadron von Bamberg nach Neustadt a/A.; vom 4. Artillerieregiment die 2. Feldbatterie von Nürnberg nach Augsburg und die 3. Feldbatterie von Augsburg nach Nürnberg; vom 2. Pionierbataillon kömmt der Stab und 3. Feld-Pionierkompagnie von Ingolstadt nach Speyer und die 4. Festungs-Pionierkompagnie von Landau nach Germersheim.

München, 19. Sept. In Betreff des Monuments für den höchstseligen König Maximilian II. vernehmen wir, daß dasselbe in der kgl. Erzgießerei so weit gediehen ist, daß es in wenigen Wochen in allen seinen Theilen vollendet sein wird. Auch die Arbeiten am Grundbau für das Denkmal rücken, obwohl sie vielfache Schwierigkeiten bieten, rasch vorwärts, doch ist es zur Zeit noch zweifelhaft, ob dieselben so rechtzeitig vollendet werden können, um das Monument am bevorstehenden 28. Novembet, dem Geburtstage Königs Max II., enthüllen zu können. Sollte das nicht möglich sein, so wird die Enthüllungsfeier jedenfalls am 10. März 1875 — dem Todestage des ersten Monarchen, stattfinden können.

Nach Nachrichten aus München wird der bayerische Landtag wahrscheinlich am 15. Januar wieder einberufen werden. — Man möchte glauben, daß das berüchtigte „Bayerische Vaterland“ in seiner Aufforderung an die Kartisten, die „Zwiebchen“ zu erschlessen, das Aeußerste geleistet habe, was selbst ultramontaner Haß hervorzubringen vermag; aber die Gemeinheit war auch mit jener Felonie noch nicht erschöpft; die letztere ist überboten durch die nachfolgenden Zeilen, die wir in Nr. 211 des „Vaterland“ lesen:

„Wir erhalten einen „Aufruf“ mit einem sieben Ellen langen Schweif von Namen gediegener hiesiger Fortschrittler, Preußen u. s. w. daran, um Aufruf und Namen im „Vaterland“ abzudrucken. Man will von uns, daß wir damit eine Sammlung für Meiningen unterstützen sollen. Wir müssen dies ablehnen und zwar aus folgenden Gründen. Erstens sehen wir nicht ein, warum wir für die Norddeutschen sammeln sollen, da unsers Wissens die Norddeutschen außer für das halbpreußische Immenstadt niemals für uns Süddeutsche (Erbärmliche Lüge!) gesammelt haben. Zweitens begreifen wir nicht, warum wir Katholiken nicht besser unser Almosen nothleidenden katholischen Mitbrüdern zuwenden sollen. Drittens vermögen wir uns nicht klar zu machen, daß wir bayerischen Ultramontanen die nationalliberalen Meininger unterstützen sollen, die einen unserer Todfeinde, den Juden Lasker, in den preußischen „Reichstag“ als ihren Vertrauensmann geschickt haben. Siebentens ist uns nicht erinnerlich, daß Protestanten, Preußen und Nationalliberale z. B. für das abgebrannte ultramontane Eham oder für das gleichfalls ultramontane Wasserburg sich irgendwie in Unkosten gestürzt hätten. Zehntens geht es uns wider den Mann, uns von den Vertrauensmann der Meininger ins Gesicht spucken und um unser gutes Recht bringen zu lassen und hinterdrein für eben diese Leute unsere Taschen zu leeren. Siebzehntens haben wir Arme und Hülfsbedürftige genug in nächster Nähe. Zwanzigstens sind die nationalliberalen Meininger gar nicht einmal so hülfsbedürftig, da ihnen circa die Hälfte ihres Schadens von verschiedenen Assekuranzgesellschaften vergütet wird. Schließlich ist uns das katholisch bayerische Hemd immer näher, als der nationalliberal-protestantische Rock eines Andersten, und endlich wollen wir überhaupt nicht. Sorgen wir für unsere Leute, und lassen wir die Liberalen für die ihrigen sorgen, so gleicht sich's aus!“ — Eines Kommentars bedürfen die obigen Zeilen nicht und sei zu ihnen nur erwähnt, daß diese Verhöhnung der Menschlichkeit und Nächstenliebe in dem nämlichen Blatte zu lesen ist, das seit Jahren eine Sammelliste für den Peterspfennig an der Spitze seiner Spalten brachte und dafür in der Person seines Redakteurs einen besonderen päpstlichen Segen einernetete. — Ganz trefflich wurde übrigens der Vaterlands-Redakteur Dr. Sigl dieser Tage von dem bekannten Humoristen Adolph Glasbrenner, dem Redakteur der Berliner Montagszeitung abgeführt. Die größten Schimpfwörter des Herrn Sigl sind bekanntlich „Preuße“ und „Jude“. Letzteres hatte er auch kürzlich gegen Glasbrenner, obwohl durchaus unmotivirt gebraucht. Glasbrenner sandte hierauf Herrn Sigl in seiner Montagszeitung folgenden offenen Brief:

„Was neu'stens Du im „Vaterland“ gebracht,
Kann weder mich erheitern noch verdrießen,
Denn da Du mich zum Juden hast gemacht,
Darf ich auch ferner Nichts von Dir genießen.“

Die ultramontane bayerische Presse ist furchtbar entrüstet über die herzliche Aufnahme, welche der deutsche Kronprinz in der Pfalz überall gefunden hat. Das „Bayerische Vaterland“ ist ganz außer sich vor Wuth, und besonders aufgebracht über die ultramontane „Pfälzer Zeitung“, weil diese wahrheitsgetreue Berichte darüber gebracht hat. Das „Vaterland“ schreibt nämlich: „Die Pfälzer Zeitung bringt jetzt täglich rührende Berichte über Leben und Thaten „unseres Fritze“, nämlich des Kronprinzen von Preußen, in der Pfalz. Wir sind fast selbst bis zu Thränen gerührt, so schön macht's die brave Pfälzerin und so sentimental hat uns die Luft der Tyroler Berge gestimmt. So z. B. berichtet sie in No. 210 „unser Fritze“ habe in Homburg für jeden der 500 Kampfgenossen ein freundliches Wort gehabt. — Für jeden der 500

Digitized by Google

ein freundliches Wort macht fünfhundert freundliche Worte. Welche Strapazirung der deutschen Sprache! Welcher Zeitvertreib! Welche copia verborum, da er doch nicht immer dasselbe „freundliche Wort" gebrauchen haben wird! Heute aber leistet die unterthänigst treu gehorsamste Pfälzerin, vielmehr „unser Fritze", geradezu Unglaubliches. Er nennt sich den Vater der Kampfgenossen und diese seine Kinder. „Ein Vater muß doch nach seinen Kindern sehen," lägt die biedere Pfälzerin den Kronprinzen zu den „dankenden Kampfgenossen" sagen. Wahrlich, wenn diese Aeußerung wahr ist, dann mag sich unser König für solche Besuche des Preußen bedanken. Oder sind denn die Bayern wirklich bereits die Kinder und Söhne eines preußischen Landesvaters? Dafür müßten wir uns höflichst bedanken! Was sich die Kampfgenossen zu dieser preußendynastischen Zärtlichkeit gedacht haben, wissen wir nicht; wir sind schon wieder so gerührt durch die Pfälzerin, daß wir schon zum zweiten Sacktuch greifen müssen. Wir sind aber auch wirklich recht sentimental geworden!" Wir überlassen der „Pfälzer Zeitung", sich bei ihrem Gesinnungsgenossen Sigl selbst dafür zu bedanken.

Heidelberg, 16. Sept. Die hiesige Heilige-Geist-Kirche wurde den Altkatholiken zum Mitgebrauch eröffnet; dabei fand sich aber, daß die Kirche ausgeräumt war. Die ganze Orgel war weggeschafft, und unter zwei bei Nacht und Nebel auf zwei Wagen über Neckargemünd nach Dilsberg zum dortigen Decan. Ebenso waren die werthvollen Statuen und andere Gegenstände von den beiden Seitenaltären weggenommen. Das Heidelb. Journ erinnert bei dieser Gelegenheit daran, daß im 30jährigen Kriege der Papst Gregor XV. mit Hülfe Tilly's die großartige Bibliothek Palatina aus der Heilig-Geist-Kirche auf 50 Wagen nach Rom geschleppt hat. Das Gut wieder herausgegeben, ist dem Papste nie eingefallen.

Paderborn, 21. Sept. Bischof Dr. Conrad Martin ist heute in erster Instanz wegen des bekannten Hirtenbriefes vom 14. März zu einer Gesammtstrafe von vier Monaten Festung verurtheilt.

Königsberg, 22. Sept. Das ostpreußische Tribunal hat das Erkenntniß der ersten Instanz gegen den Bischof Eremenly von Ermeland bestätigt, welches wegen widerrechtlicher Anstellung des Geistlichen Seeburg in Wußen auf 200 Thaler Strafe eo. 6 Wochen Haft lautete.

Die Session des heurigen Kongresses der „Internationale" in Brüssel wird durch folgenden Passus aus den Debatten so vollständig gekennzeichnet, daß jede weitere Kritik überflüssig erscheint. Der deutsche Brohm sagt: „Das Kapital ist an sich nichts. Die Bibel hat gesagt: Wer nicht arbeitet, soll auch nicht essen. Es darf hinfort nur Arbeiter geben. Man muß die Bamphre umbringen, die das Proletariat aussaugen." — Bürger Coulan betont, man müsse tabula rasa machen mit der gegenwärtigen Gesellschaft, mit ihren Gesetzen und Institutionen, mit Allem, und müsse die Kommune stark machen. „Man muß das Capital nehmen, wo es ist, denn es gehört dem Volke." — Bürger Flahaut setzt auseinander, daß die Revolution von 1871 nur darum zerschellt ist, weil das Volk noch zu menschlich denkt. „Wenn die Kommune gesiegt hätte, so würde die Presse für sie gewesen sein. Aber die Bürgerpresse ist feig; sie verleumdet nur und greift das Proletariat an, wo es sein Haupt erhebt. Wehe ihr, wenn es einst Sieger ist; die Presse hat sich als schädlich erwiesen — man muß sie in der neuen sozialen Ordnung beseitigen. Das Kapital ist nichts; die Arbeit ist Alles! Das Elend hat den höchsten Grad erreicht! Man hat eine friedliche Revolution nicht gewollt — man soll eine andere haben!" (Stürmischer Applaus.) — Im Berliner Diebsviertel hat man genau dieselben Grundsätze in den allumfassenden Satz gekleidet: „Alleus muß verunzeinirt werden."

Ueber das beabsichtigte Attentat gegen den deutschen und den österreichischen Gesandten schreibt der „Imparcial:" „Die Schüsse, welche die Carlisten am Montag den 7. d. M. zwischen Mave und Aguilar auf einen Eisenbahnzug feuerten, hätten von sehr ernsten Folgen für die allgemeine Lage unseres Landes sein können. Die Carlisten wußten, daß in dem einen der Züge am Montag die Vertreter Oesterreichs und Deutschlands, oder wenigstens der letztere reisen würden und machten einen Anschlag gegen sein Leben. Sie nahmen eine Stellung in der Nähe der Bahn, wobei sie Vorsichtsmaßregeln ergriffen, um von den wachehabenden Soldaten nicht bemerkt zu werden. Als der Zug von der Station Mave weiter fuhr, stürzten sie gegen ihn vor und gaben eine Salve auf ihn ab, welche den Heizer tödtete und einen Maschinengehülfen schwer verwundete. Die Carlisten hatten sich indessen in dem Zuge getäuscht. Derjenige, welcher die beiden Gesandten führte, kam viel später und fand die Stationen auf's beste bewacht von Gendarmen und anderen Waffengattungen. Die Gesandten hatten sofort Nachricht von dem Ereigniß erhalten, und der Herr, dem wir diese Mittheilungen verdanken, und der mit demselben Zuge kam, sagt uns, daß der deutsche Gesandte an allen Stationen ausstieg und die Soldaten und andere Leute, die er antraf, spanisch anredete, um sich genaue Daten über das Geschehene zu verschaffen. Wir brauchen nicht hervorzuheben, von welcher Art und ernsten Bedeutung der Conflict sein würde, der jetzt vor uns läge, wenn der fremden Vertretern ein Unglück widerfahren wäre. Wir glauben versichern zu können, daß der deutsche Gesandte seine Regierung von dem Hinterhalte, den die Carlisten ihm bereitet, benachricht hat."

Madrider Blätter melden von einer neuen Schandthat der Carlisten, diesmal unter persönlicher Leitung der Donna Blanca. Eine Frau hatte in Vinerez (Castellon) über die Gemahlin des Don Alfonso geschimpft. Als die Carlisten den Ort besetzten, wurde dieselbe denunzirt und Donna Blanca, die edle schöne Portugiesin, die Tochter des Don Miguel, befahl, die Verbrecherin zu lehren, eine indianische Strafart, früher in Spanien für Prostituirte üblich. Diesem Urtheile zufolge wurde die Frau entkleidet, mit Honig und Theer bestrichen, in welche Substanzen eine Unzahl kleiner und großer Federn geklebt wurden, auf einen Esel gesetzt und durch die Straßen geführt; ihr folgte ihr Gatte mit einem Prügel versehen. Er wurde von einem karlistischen Detachement mit Bajonettstichen bedroht, wenn er nach ihrer Ansicht auf sein Weib, die Mutter seiner Kinder, nicht kräftig genug losschlug. Als die Execution beendet war, befam der Mann noch 50 Prügelschläge. Beide Ehegatten waren so schwer verwundet, daß man ihrem baldigen Tod entgegen sah. Die deutschen Carlistenorgane werden wohl auch dies mit dem Namen des heroischen Nationalkampfes beschönigen.

Verschiedenes.

Speier, 19. Sept. Die Prüfung für den einjährig-freiwilligen Dienst, die am Montag den 14. dieses dahier begonnen hat, wurde gestern beendet. Die Zahl der Zugelassenen betrug 50. Hievon sind 17 als befähigt und 33 als nichtbefähigt erklärt worden.

— Aus der Pfalz. Aus Niederhochstadt wird dem Pf. Kur. gemeldet, daß einem der drei dortigen Katholiken, welche, wie neulich berichtet, für die Kommunalschule stimmten, darauf hin ein Betrag von 15 fl., welchen er an die kathol. Kirchenfabrik schuldete, gekündigt wurde. Protestanten und Israeliten brachten sofort durch freiwillige Beiträge unter sich die Summe auf. Der kathol. Pfarrer ließ, wie uns weiter mitgetheilt wird, unmittelbar nach der Abstimmung über die Communalschule einen Protest dagegen unter den Kathol. Gemeindegliedern zur Unterschrift circuliren.

— Ein katholischer Pfarrer in einem Dorfe an der Lahn hat all' die Schulkinder, welche unter Zustimmung ihrer Eltern am Sedan-Tage der Festpredigt in der evangelischen Kirche zugegen (in der katholischen mußte „wegen Abwesenheit des Pfarrers" ein Fest-Gottesdienst unterbleiben) — körperlich züchtigen lassen.

Ludwigshafen, 16. Sept. Das Betriebsergebniß der vereinigten pfälzischen Eisenbahnen im Monat Aug. 1874 ist folgendes:

391,835 Personen ertrugen	181,062 fl. 38 kr.
3,088,626 Centner Güter ertrugen	284,062 fl. 31 kr.
2,023,520 Centner Kohlen ertrugen	189,989 fl. 04 kr.
Summa der Betriebs-Einnahmen	635,114 fl. 13 kr.
Einnahme im Aug. 1873	580,097 fl. 27 kr.
Mehr im Aug. 1874	55,016 fl. 46 kr.
Gesammteinnahme in den verflossenen 8 Monaten des Jahres 1874	4,226,173 fl. 12 kr.
In den gleichen Monaten des Jahres 1873	4,152,530 fl. 43 kr.
Mehr in den verflossenen 8 Monaten des Jahres 1874	73,642 fl. 29 kr.

Auf das in unserer heutigen Nummer befindliche Inserat betreffend:

Liebig's Kumys-Extract

erlauben wir uns hierdurch aufmerksam zu machen.

Digitized by Google

Kusel, 25. Sept. per Ztr. Waizen 0 fl. — kr. Korn 4 fl. 59 kr. Gerste 5 fl. 29 kr. Spelz 4 fl. 16 kr. Haser 4 fl. 42 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. — kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Brod 6 Pfd. 25-27 kr. Rindfleisch 18—20 kr. Kuhfleisch 18—20 r. Hammelfleisch 20 kr. Kalbfleisch 14—18 kr. Schweinefleisch 18—22 kr. Faselfleisch 18 kr.

Homburg, 23. Sept (per Ctr.) Waizen 6 fl. 17 kr. Korn 5 fl. 03 kr. Spelz 3 fl. 53 kr. Gerste 0 fl. — kr. vier. 0 fl. — kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Haser 4 fl. 35 kr. Wicken 0 fl — kr. Kornbrod 6 Pfd. 26 kr.

Landstuhl, 21. Sept. (per Zentner.) Weizen 0 fl. — kr. Korn 4 fl. 59 kr., Spelz 0 fl. — kr., Haser 4 fl. 35 kr. Gerste 0 fl. — kr. Mischfrucht — fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr., Wicken — fl. — kr., Erbsen 0 fl. — kr. 6 Pfd. Kornbrod 25 kr. 1 Pfd. Butter 34 kr. Eier 12 Stck. 24 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr.

Neustadt, 22. Sept. Der Ctr. Waizen 6 fl. 40 kr. Korn 0 fl. — kr. Spelz 4 fl. 45 kr. Gerste 5 fl. 40 kr. Haser 0 fl. — kr.

Speier, 22. Sept. per Ztr. Waizen 6 fl. 20 kr. Korn 5 fl. 25 kr. Gerste 5 fl. 31 kr. Spelz 4 fl. 24 kr. Haser 5 fl. 24 kr. Spelzkern — fl. — kr.

Local-Industrie-Ausstellung.

Samstag, 26. Sept. Abends 8 Uhr: **Großer Festball** im **Wilh. Dick**'schen Saale.
Entrée 36 kr.

Sonntag, 27. Sept.: **Schluß der Ausstellung.**

3 Uhr Nachmittags: **Ausloosung der Gewinnste** im Ph. Koch'schen Saale.

Bei Ankauf einer Eintrittskarte ist den Besuchern der Ausstellung von der Direktion der pfälz. Eisenbahnen freie Rückfahrt gewährt.

Kaiserslauterer Zeitung.

Mit dem 1. Oktober beginnt ein neues Quartalsabonnement auf die in Kaiserslautern täglich erscheinende „Kaiserslauterer Zeitung." Dieselbe ist eines der weitverbreitetsten Blätter der bayerischen Rheinpfalz. Ihr politischer Standpunkt ist ebenso entschieden **liberal, wie national;** sie bekämpft in Folge dessen mit Energie die verderblichen Bestrebungen der rothen, wie der schwarzen Feinde (aller Confessionen) des deutschen Volks, und wird auch künftig für den weiteren Ausbau der Verfassung des deutschen Reichs und für die Lösung der Fragen des inneren Staatslebens im Geiste wahrer bürgerlicher Freiheit wirken und für eine gesunde Entwicklung unserer gesellschaftlichen und wirthschaftlichen Verhältnisse thätig sein. Sie hofft dabei auf die Unterstützung aller Gesinnungsgenossen.

Ueber die bevorstehenden Sitzungen des deutschen Reichstags bringt die Zeitung ausführliche Originalberichte; die wichtigsten politischen Nachrichten erhält sie täglich telegraphisch; auch den pfälzischen Provinzialnachrichten wird nach wie vor die größte Aufmerksamkeit gewidmet.

Der Abonnementspreis beträgt für auswärts pro Quartal 1 fl. 15 kr., incl. Postbestellgebühr 1 fl. 30 kr., für den hiesigen Ort incl. Zustellung 1 fl. 26 kr.

In Folge der ausgedehnten Verbreitung der „Kaiserslauterer Zeitung" in der ganzen Pfalz und den angrenzenden Landestheilen finden Annoncen durch die „Kaiserslauterer Zeitung" die weiteste und wirksamste Verbreitung. Dieselben werden für die viergespaltene Petitzeile oder deren Raum für die Pfalz mit **4 Kreuzer,** für auswärts mit **6 Kreuzer** berechnet.

So laden wir denn zu zahlreichem Abonnement und Annonciren freundlichst ein und bitten die auswärtigen Abonnenten, die Bestellung bald machen zu wollen, damit in der Zusendung der Zeitung keine Unterbrechung eintritt.

Bestellungen nehmen an: auswärts alle Postexpeditionen und die Postboten, für den hiesigen Ort die Expedition der „Kaiserslauterer Zeitung am Schillerplatz.

Neu hinzutretende hiesige Abonnenten erhalten die Zeitung vom Tage der Bestellung an bis zum 1. October gratis zugestellt.

Kaiserslautern, im September 1874.

Redaction und Expedition der „Kaiserslauterer Zeitung."

Internationale Ausstellung in Hagenau

vom 11. bis 18. Oktober 1874, mit

Landwirthschaftlicher Ausstellung.

Loose zu derselben à 1 Reichsmark = 1 Fr. 25 cents. in der Expedition ds. Blattes zu haben.

Ziehung am 19. October ds. Js.

NB! Die Gewinne bestehen in **edlen Zuchtthieren, landwirthschaftlichen Maschinen, Geräthen** ꝛc., im Werthe bis zu **2000 Reichsmark. — Die Loose berechtigen zum freien Eintritt in die landw. Ausstellung.**

Der Loosverkauf ist durch allerh. kgl. Ordre für die Pfalz genehmigt.

Schafweide-Verpachtung.

Mittwoch, den **30. September** nächsthin, des Nachmittags 1 Uhr, wird die **Winterschafweide** auf dem Banne von **St. Julian** und zwar am **1. Oktober dieses bis zum 25. März nächsten Jahres** öffentlich dahier auf dem Gemeindehause verpachtet. Die Anzahl der einzuschlagenden Hammel beträgt 250 Stück. Die nähern Bedingungen können am Versteigerungstage hierorts ersehen werden.

Umet, den 22. September 1874.

Das Bürgermeisteramt.

Cappel.

Bei **Carl Thieme** in **Kirchheimbolanden** ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben; in Grünstadt in **Simon Schäfler's** Buchhandlung, in Kaiserslautern bei J. J. Tascher, in Neustadt bei Gottschick-Witter, in Dürkheim bei G. Lang:

Das Jagdrecht.

Nach den in der Pfalz geltenden gesetzlichen Bestimmungen zusammengestellt und erläutert von

Ferdinand Kuby,
k. Landrichter in Kusel und Landtagsabgeordneter.

Dritte Auflage.
Preis brochirt 54 Kreuzer.

In seiner Vorrede für diese dritte Auflage sagt der Verfasser: Der zweiten Auflage folgt eine dritte, die durch noch immer fortdauernde Nachfrage nach dem ersten Büchelchen nothwendig geworden. Die inzwischen ziemlich zahlreich gekommenen Urtheile von Jagdsachen sind, soweit interessant, nachgetragen, an vielen Punkten wurde auf eine correctere Fassung Bedacht genommen und manche abweichende Meinung näher gewürdigt, so daß diese dritte Auflage sowohl Denen, die noch nicht im Besitze dieses Büchelchens sind, als auch manchem Besitzer desselben, den die Sache näher interessirt, willkommen sein dürfte.

Prima Schweizer-, Limburger-, Romadouren- und Handkäse sind frisch angekommen und billigst zu haben bei

Hermann Fritz.

Sodawasser

in frischer Füllung auf Lager bei

M. Schmeltzlé.

Digitized by Google

W. Fuhrländer Nachfolger, Fahrgasse 85, Frankfurt a. M.

Nachdem die baulichen Veränderungen, die ich zur Vergrößerung meiner Locale vorgenommen, beendet, empfehle ich mein Versandtgeschäft wieder wie früher, und ist es mir möglich, durch bedeutende Parthie-Einkäufe und durch fortwährend neue Zuführen, meine schon so bekannt billigen Preise abermals herabzusetzen.

Auswahl unter Tausenden von Stücken.

Großes Manufacturwaaren-Lager.

1000 Stück $^6/_4$ breite ächtfarbige **Cattune**, lila, rosa, gelb und braun für Kleider und Ueberzüge, **Glanz-Cattune**, und **Cattune mit Borden**, für Vorhänge, zu 8, 9 und 10 kr.

200 Stück feinste **Piqué-Cattune**, in allen Farben a 12 kr.

200 Stück feinste französische **Jaconets** zu Kleider a 10 kr.

500 Stück $^6/_4$ breites schweres ächtfarbiges **Bettzeug**, weißens türkischroth, a 15 kr.

Billigere Sorten a 8, 10 und 12 kr.

200 Stück $^6/_4$ breite schwere **Barchend** für Betten, a 15, 18, 20 und 24 kr.

300 Stück schweren schwarzen **Moireens** für Unterröcke a 22 kr.

200 Stück schweren $^{10}/_4$ breiten englischen **Waterproof** für Regenmäntel, mit und ohne Fransen, a 45 kr.

$^{10}/_4$ breiten schweren guten **Bucskin** für Hosen und ganze Anzüge, fl. 1. 30. u. fl. 2. per Elle a 60 Centimetres.

$^5/_4$ breite **Fußteppichstoffe**, a 15 kr.

Glatten roth wollenen **Unterrockstoff**, a 15 kr.

Feinen weißen $^6/_4$ breiten **Mull** für Kleider, a 12 kr.

1000 Stück verschiedene **Kleiderstoffe** für Winter, Frühjahr, Sommer und Herbst, per Meter von 30 kr. an.

Lama, Unterrockstoffe, Thibets, Cachemire, Flanell, schwarzen **Ripses, Chales** in allen Farben und Qualitäten billigst.

$^8/_4$ und $^{10}/_4$ breiten **Zwillig, Federleinen, Strohsackleinen graue, gelbe und weiße Servietten** zum Fabrikpreis.

Musterabschnitte sämmtlicher Artikel sende auf Verlangen franco per Post.

Die kleinsten Aufträge, werden wie bisher bestens besorgt, und bitte mir das bisher bewiesene Vertrauen auch ferner zu erhalten.

Aus meinem Hause gehen jährlich Tausende von Sendungen nach allen Gegenden Deutschlands, und täglich wiederholen sich die Aufträge.

Großes Ausstattungs-Geschäft.

600 Stück $^6/_4$ breites schweres **Leinen**, für Hemden und Bettücher zu dem so sehr billigen Preise von 12 kr.

$2^1/_2$ Ellen breite **rein Leinen**, für einschläfrige Betttücher, das Betttuch ohne Naht, fl. 1. 45.

3 Ellen breite **rein Leinen**, für zweischläfrige Betttücher, das vollständige Betttuch ohne Naht, fl. 2. und fl. 2. 24.

200 Stück $^6/_4$ breites feines schlesisches und böhmisches **Leinen** zu 15, 18, 20 bis 30 kr.

200 Stück schwere roth wollene **Bettdecken**, für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 5. 30.

200 Stück schwere weiß wollene **Bettdecken**, für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 4. 18.

500 Stück schwere grau wollene **Bett- und Pferdedecken**, das Stück fl. 2. 30, fl. 3.

500 Paar schwere weiße **Viktoria-Bettdecken** mit Fransen, für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 2.

Piqué-Decken und farbige **Victoria-Decken**, roth, braun, gelb, lila, grün, rosa, das Stück fl. 2. 30.

100 Dtzd. weiß leinene **Tischtücher**, das Stück 50 kr.

100 Dtzd. rein leinene **Handtücher**, die Elle von 6 kr. an.

600 Dtzd. weiß rein leinene **Damentaschentücher**, d. Dtzt fl. 2. 30.

Große roth wollene **Cachemir-Tischdecken**, d. Stck. fl. 1. 45 u. fl. 2.

Große roth wollene **Cachemir-Comodedecken**, d. Stck. fl. 1, fl. 1. 24.

$^{10}/_4$ br. reich ramagirten **Vorhangstuff** mit Bogen a 16 kr.

Die kleinsten Aufträge, werden wie bisher bestens besorgt, und bitte mir das bisher bewiesene Vertrauen auch ferner zu erhalten.

Auswahl unter Tausenden von Stücken.

Für Lungen-, Herz- und Nervenleidende von hohem Werthe.

Liebig's Kumys-Extract.

Da ich meine Erhaltung und Kräfte Ihrem geehrten Kumys verdanke indem ich sonst appetitlos bin, bestelle hiermit (folgt Bestellung). Zu bemerken, dass ich seit 10 Jahren Magenkrank bin und Ihr Kumys wohlthuend wirkt.

Franz Rohr.

Da ich zwanzig Flaschen von Ihrem Kumys-Extract verbraucht habe, ich aber auch viel Besserung gespürt habe, so schicken Sie mir wieder (folgt Bestellung.)

E. Hüttig.

Ihr Kumys-Extracthat meiner Frauein gute Dienste geleistet, sie befindet sich viel besser, hat nach dem drei Fläschchen schon erquickenden Schlaf und Appetit bekommen. Senden Sie mir daher (folgt Bestellung).

W. Diesbach.
Druckereibesitzer.

Senden Sie mir gefälligst zwölf Flacons, wenn selbige somir Leichterung schaffen wie die kürzlich empfangenen vier Flacons, ist keine Feder im Stande, dieses Wunder zu bezeichnen.

J. F. Wendschuh.
Fabrikant.

Ihr Extract hat sich bei den ersten sechs Flaschen an mir so wunderthätig und vorzüglich bewährt, dass ich Ihnen nicht genug danken und im Interesse der leidenden Menschheit nur bitten kann alles anzuwenden, damit recht viele dieser Wohlthat theilhaftig werden.

S. Lowinsky.

Brochüre von Dr. Weil gratis und franco.

Preis pro Flacon 15 Sgr., Kisten nicht unter 4 Flac. durch das

General-Depot von Liebig's Kumys-Extract.

Berlin, Friedrichs-Strasse 196.

NB. **Unsere Instituts-Aerzte sind jederzeit bereit, nach eingesandtem Kurbericht den betreffenden Patienten mit specieller ärztlicher Information zur Hand zu gehen, ohne dass dafür ein Honorar beansprucht wird.**

Im Interesse des Publikums sind wir bereit, gut renommirten Firmen Depots zu übergeben.

Die Wormser Akademie
für

Landwirthe, Bierbrauer und Müller,

bestehend aus drei getrennten Fachlehranstalten, beginnt das Wintersemester am 1. November, — Programme und Auskunft ertheilt gerne

Worms a. Rh.

Der Director:
Dr. Schneider.

Frankfurter Börsenbericht.
vom 23. September 1874.

Russ Imperiales	„ 9 48-50
Ducaten al marco	„ 5 32-34
20-Frankenstücke	„ 9 29-30½ ½
Dollars in Gold	„ 2 26½-27½
Holländische 10 fl. Stücke	9 48-50
Englische Sovereigns	„ 11 56-57
Dukaten	„ 5 37-39

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staatsbibliothek
in München.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 117. **Sonntag, den 27. September** **1874.**

London, 25. Sept. Eine Depesche der „Times“ vom 24. meldet die Ankunft der deutschen Kanonenboote in Santona.

Madrid, 24. Sept. General Morlones hat 4 carlistische Bataillone bei Pampeluna geschlagen. — Die Carlisten haben Andorra angegriffen, das sich weigerte, die Waffen und die übergetretenen entwaffneten Mannschaften auszuliefern.

Aus Rußland treffen Nachrichten ein von zahlreichen Verhaftungen, die neuerdings unter der Arbeiter- und Landbevölkerung vorgenommen wurden. Zu Toula wurden alle Mitglieder der Schuhmacher-Association verhaftet, und man gedenkt, alle Arbeiter-Genossenschaften, sowie alle communalen Sparkassen zu unterdrücken, ihrer angeblichen socialistischen Tendenzen halber.

In Rom hat man am 20. Sept. den Erinnerungstag des Einzugs der italienischen Truppen festlich begangen. Die ganze Stadt war glänzend beleuchtet, besonders in Trastevere wurde großer Lichtaufwand bemerkt. Ungeheure Menschenmassen durchwogten die Straßen und machten die Passage beschwerlich. Volksbanquette und öffentliche Bälle lösten einander ab. Auf den Straßen spielten Musikbanden den Königsmarsch unter ungeheurem Applaus. Das römische Volk scheint somit nicht die Ansicht des Vatikans zu theilen, daß die Erhebung Roms zur italienischen Hauptstadt für das römische Volk ein Unglück sei.

New-York, 22. Sept. Die Regierung von Guatemala hat die für den mißhandelten britischen Consul Magee geforderte Entschädigung nunmehr erlegt und die britische Flagge feierlich salutiren lassen.

Kusel, 25. Sept. Der Hauptpreisrindviehmarkt, vom schönsten Wetter begünstigt, wurde gestern unter großem Andrange von Menschen abgehalten. Der Zutrieb von Rindvieh war stark. Da sich endlich wieder viele Handelsleute eingefunden, gestaltete sich der Handel gegenüber den früheren Märkten sehr rührig. Verkauft wurden: 22 Faselt, 60 Ochsen, 204 Stiere, 68 Kühe, 29 Kälber, 136 Rinder, zusammen 516 Stück um die Summe von 22,337 Thlr. — Der Schweinmarkt war sehr gut bestellt, der Handel hätte jedoch viel lebhafter sein können. — Der nächste Markt findet am 13. Oktober auf den Wiesen statt.

Der Lehrer Carl Keller von Sitters wurde zum Lehrer an der protestant. Schule zu Erbesbach vom 16. Sept. an, ernannt.

Zweibrücken, 24. Septbr. (per Centner.) Waizen 6 fl. 08 kr. Korn 5 fl. 10 kr. Gerste zweizeilige 0 fl. — kr., vierzeilige 4 fl. 20 kr. Spelz 4 fl. 01 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Haser 4 fl. 36 kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 48 kr. Dinkel 0 fl. — kr. Heu 2 fl. 36 kr. Stroh 1 fl. 24 kr. Weißbrod 3 Pfund 18 kr. Kornbrod 6 Pfd. 26 kr.

Mainz, 25. Sept. Zu notiren ist: Waizen effectiv 12 fl. 50 kr. — 13 30 Korn effectiv fl. 9. 50—fl. 11. 15 Gerste Pfälzer fl. 11. 30— 12 fl. — Haser effectiv 10 fl. 15 kr. bis 10 fl. 30 Rüböl effectiv fl. 16. 30 kr. — fl. 17 22 Mohnöl fl. 40 — kr. fl. 41 Leindl fl. 20. — kr. Kohlsamen fl. 16. 15 — fl 16 30 kr. Bohnen fl. — — —

Worms, 25. Sept. Waizen 6 fl. 35 kr. Korn 5 fl. 47 kr. Spelz 0 fl. — kr. Gerste 0 fl. — kr. Haser 5 fl. 17 kr.

Schafweide-Verpachtung.

Mittwoch, den **30. September** nächsthin, des Nachmittags 1 Uhr, wird die **Winterschafweide** auf dem Banne von **St. Julian** und zwar am **1. Oktober dieses bis zum 25. März nächsten Jahres** öffentlich dahier auf dem Gemeindehause verpachtet. Die Anzahl der einzuschlagenden Hämmel beträgt 250 Stück. Die nähern Bedingungen können am Versteigerungstage hierorts ersehen werden.

Ulmet, den 22. September 1874.

Das Bürgermeisteramt.

Cappel.

Ein junger Mann mit guten Schulkenntnissen kann in mein Bankgeschäft als Lehrling eintreten.

Joh. Wack.

Zwei Zimmer im zweiten Stock, möblirt oder unmöblirt, zu vermiethen.

L. Häberle.

Ein starker, noch fast neuer **Wagen** ist zu verkaufen. Näheres bei der Expedition ds. Blts.

Geschäfts-Empfehlung.

Mache hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mein Geschäft als **Uhrmacher** in dem **Jacob Mayer**'schen Hause, vis-a-vis der Conrad'schen Bierbrauerei, eröffnet habe.

Empfehle mich zugleich im Verkaufe von allen Sorten **Taschen-** und **Stubenuhren** ebenso in allen Reparaturen, die in dieses Fach einschlagen.

Unter Zusicherung guter und schneller Bedienung bittet um geneigten Zuspruch.

Kusel im September 1874.

K. Fr. Knapp, Uhrmacher.

Erlaube mir den geehrten Damen meinen leichtfaßlichen und gründlichen **Unterricht des Schnittzeichnens und Kleidermachens** wiederholt zu empfehlen mit der Erinnerung, daß mit jedem Montag der Anfang eines Curses beginnen kann und Curse zu 2 und 4 Wochen genommen werden können. Zugleich bemerke ich, daß, sobald bei dem Unterricht keine rege Betheiligung stattfindet, mein Aufenthalt nicht lange ausgedehnt wird.

Hochachtungsvoll

Frau **Ph. Haupt.**

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Digitized by Google

Kaiserslauterer Zeitung.

Mit dem 1. Oktober beginnt ein neues Quartalsabonnement auf die in Kaiserslautern täglich erscheinende „Kaiserslauterer Zeitung." Dieselbe ist eines der weitverbreitetsten Blätter der bayerischen Rheinpfalz. Ihr politischer Standpunkt ist ebenso entschieden **liberal, wie national;** sie bekämpft in Folge dessen mit Energie die verderblichen Bestrebungen der rothen, wie der schwarzen Feinde (aller Confessionen) des deutschen Volkes, und wird auch künftig für den weiteren Ausbau der Verfassung des deutschen Reichs und für die Lösung der Fragen des inneren Staatslebens im Geiste wahrer bürgerlicher Freiheit wirken und für eine gesunde Entwickelung unserer gesellschaftlichen und wirthschaftlichen Verhältnisse thätig sein. Sie hofft dabei auf die Unterstützung aller Gesinnungsgenossen.

Ueber die bevorstehenden Sitzungen des deutschen Reichstags bringt die Zeitung ausführliche Originalberichte; die wichtigsten politischen Nachrichten erhält sie täglich telegraphisch; auch den pfälzischen Provinzialnachrichten wird noch wie vor die größte Aufmerksamkeit gewidmet.

Der Abonnementspreis beträgt für auswärts pro Quartal 1 fl. 15 kr., incl. Postbestellgebühr 1 fl. 30 kr, für den hiesigen Ort incl. Zustellung 1 fl. 26 kr.

In Folge der ausgedehnten Verbreitung der „Kaiserslauterer Zeitung" in der ganzen Pfalz und den angrenzenden Landestheilen finden Annoncen durch die „Kaiserlauterer Zeitung" die weiteste und wirksamste Verbreitung. Dieselben werden für die viergespaltene Petitzeile oder deren Raum für die Pfalz mit **4 Kreuzer,** für auswärts mit **6 Kreuzer** berechnet.

So laden wir denn zu zahlreichem Abonnement und Annonciren freundlichst ein und bitten die auswärtigen Abonnenten, die Bestellung bald machen zu wollen, damit in der Zusendung der Zeitung keine Unterbrechung eintritt.

Bestellungen nehmen an: auswärts alle Postexpeditionen und die Postboten, für den hiesigen Ort die Expedition der „Kaiserslauterer Zeitung am Schillerplatz. Neu hinzutretende bietige Abonnenten erhalten die Zeitung vom Tage der Bestellung an bis zum 1. October gratis zugestellt.

Kaiserslautern, im September 1874.

Redaction und Expedition der „Kaiserslauterer Zeitung."

Lebensversicherungsbank f. D. in Gotha.

Versicherungsbestand 150,042,650 fl.
Effektiver Capitalfonds 36,400,000 „
Versicherungen werden vermittelt durch
J. Wolf, Buchhändler in Kusel.

Nicht zu verwechseln mit der Bonner ultramontanen Zeitung.

Neue Deutsche

Reichs-Zeitung.

Vierter Jahrgang.
billigste **Berliner** Zeitung,
grosses Format.

Erscheint wöchentlich **3** Mal zum Preise von **17½** Sgr. pro Quartal. **Bestellungen** nehmen alle Postanstalten an.

Inhalt: Leitartikel, Rundschau, Correspondenzen aus dem deutschen Reiche, Neues aus Berlin, Gerichtsverhandlungen, Vermischte Nachrichten, Novellen etc.

Wer sich auf billige Weise über die Vorgänge im deutschen Reiche und in der Kaiserstadt Berlin unterrichten will, der abonnire auf die „Neue Deutsche Reichs-Zeitung" bei der nächsten Postanstalt.

Internationale Ausstellung in Hagenau

vom 11. bis 18. Oktober 1874, mit

Landwirthschaftlicher Ausstellung.

Loose zu derselben à **1 Reichsmark** sind nur noch bis zum 1. Oktober in der Exped. ds. Blts. zu haben.

Die Möglichkeit auf legalem Wege **für eine Bagatelle ein bedeutendes Capital** zu erlangen und seine Finanzen **mit einem Schlage** zu verbessern, ist, wenn sie geboten wird, eine Chance, welche ohne Zweifel ein Jeder mit Freuden benutzen wird. — Ich bin in der Lage, diese Chance dem Publikum **sehr bald** zu verschaffen und zwar durch eine solide Betheiligung an den **Hauptgewinn-Ziehungen** der 266. Geld-Verloosung, welche staatlichseitig garantirt, in der Zeit vom 26. **October bis zum 16. Novbr.** dieses Jahres hier stattfinden.

Von der **Großartigkeit** dieser Haupt-Gewinn-Ziehungen wird man sich einen annähernden Begriff machen können, wenn man bedenkt, daß in denselben von nur 56100 Loosen schon 19200 mit Gewinnen und einer Prämie gezogen werden, die zusammen (einschließlich des Betrages von 17700 Freiloosen für die kleinsten Gewinne) die enorme Summe von

1 Million 643,960 Thlr.

repräsentiren. — Ein bedeutendes Interesse bietet die enorme Prämie von **80,000 Thaler,** die dem letztgezogenen Haupttreffer von 800 Thalern aufwärts bis zum Haupttreffer von **40,000 Thaler** zufallen muß, wodurch der glückliche Gewinn in solchem Falle

Einmal Hunderttausendzwanzigtausend Thaler

werden kann und wodurch im Weiteren sich die Chancen der Betheiligten gewöhnlich **bis zum letzten Ziehungstage** erstrecken. — Ferner ist lobend zu erwähnen, das Institut der Freiloose. Diese Einrichtung existirt nur bei der hier besprochenen Geld-Verloosung und verbindet mit den kleinsten Gewinnen (à 44 Thlr.) ein Freiloos zur künftigen Gewinn-Ziehung, sowie für den nichtgezogenen Loosen (Nieten) ein Freiloos oder ein dessen Werth führet, folglich geht bei diesen Haupt-Gewinn-Ziehungen **kein Betheiligter leer aus.** — Wenn auch diese Verlosung das Budget der Geld-Verloosung um ein nicht unbedeutendes belastet, so involvirt dieselbe doch das Gute, daß diese Belastung den Nichtbegünstigten zum Vortheile gereicht, und von den Begünstigten nicht empfunden wird.

Mit dem Verkaufe der **vom Staate herausgegebenen** Original-Antheil-Loose zu den bevorstehenden Haupt-Gewinn-Ziehungen betraut, offerire ich solche zum officiellen Preise von **5 Thlr. 10 Thlr. 20 Thlr.,** sowie die Original-Voll-Loose à **40 Thlr.** gegen Baarzahlung oder Postvorschuß. — Nähe sowie jegliche Auskunft über diese **Haupt-Gewinn-Ziehungen** versende und ertheile auf franciete Zuschriften gratis. Zur Sicherung der Betheiligung wolle man jedoch gleich den ungefähren Betrag den Briefen beifügen, da solche Ordres **jedenfalls** bei der Zutheilung der Loose berücksichtigt und später eingehende Bestellungen, bei dem voraussichtlich geringen Loosvorrath nicht völlig ausgeführt sein werden.

Das Resultat der **Hauptgewinn-Ziehungen** wird jedem Loosbesitzer sofort nach Ermittelung von amtlichen Gewinn-Listen **unaufgefordert** von mir mitgetheilt. — Man wende sich mit Aufträgen bald an den concessionirten Einnehmer

Isaac Weinberg,
Hohe Bleichen 41.
Hamburg.

Ballons, Laternen, Lampions, Lichter, Festabzeichen, Fahnen. Alles zu Fabrikpreisen. **Bonner Fahnenfabrik in Bonn a./Rh.**

Frankfurter Börsenbericht.
vom 25. September 1874.

Ausl. Imperiales	„	9 48-50
Ducaten al marco	„	5 32-34
20-Frankenstücke	„	9 29-30½½
Dollars in Gold	„	2 26½-27½
Holländische 10 fl. Stücke	9	48-50
Englische Sovereigns	„	11 56-57
Dukaten	„	5 37-39

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staats-Bibliothek in München.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Insertate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 118. **Mittwoch, den 30. September** **1874.**

Abonnements-Einladung.

Bestellungen auf den mit dem Unterhaltungsblatte **„Neue Didaskalia"** verbundenen 3 Mal erscheinenden

„Pfälzer"

(Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel)

Bestellungen für das mit dem 1. Oktober beginnende 8. Quartal nehmen alle Postämter und Postboten an.

Der Abonnementspreis beträgt in hiesiger Stadt vierteljährlich 45 kr., auswärts durch die Post bezogen 54 kr.

Anzeigen finden bei der bedeutend gestiegenen Abonnentenzahl größte Verbreitung und werden billigst berechnet.

Kusel, im September 1874.

Die Expedition des Pfälzer.

München. Das Bezirksgericht Bamberg hat zwei ultramontane Raufbolde, den Musiker Schwelhofdt und den Bauer Hahner in Unterheid bei Bamberg, welche den liberalen Färbermeister Meyer von Bamberg in Gegenwart des Kaplans Bonegel und unter stillschweigender Zustimmung desselben noch einen politischen Gespräche so mißhandelt hatten, daß er drei Wochen lang arbeitsunfähig war, zu je 4 Monaten Gefängniß verurtheilt. Interessant ist, daß der Vertheidiger seine Clienten also durch das schlimme Beispiel ihres Seelsorgers, des ermähnten Caplans, verstärkt darstellte.

München, 25. Sept. Es ist mit Sicherheit zu erwarten, daß die Markrechnung mit 1. Januar 1876 in Bayern eingeführt wird; wie ich nämlich höre, ist Befehl gegeben, das Budget für 1876/77 in der neuen Währung aufzustellen.

— Karlsruhe, 18. Sept. Die Karlsr. Ztg. enthält heute zwei weitere Pfründeausschreibungen des Bischof Reinkens, nämlich die von Epfenhofen und Thiengen; beide Stellen sind Patronate Seiner Königl. Hoheit des Großherzog.

Kaiserslautern, 27. Sept. Die Schwurgerichtsverhandlung gegen die 37 Rädelsführer bei den Quedenauer Unruhen ist vergangene Nacht 11 Uhr nach vierzägiger Dauer beendigt worden. Die Geschworenen sprachen 36 Angeklagte schuldig, einen frei. Von den Schuldiggesprochenen wurden 30 zu Zuchthausstrafen von 2 bis 5 Jahren und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte von gleicher Dauer, 16 zu Gefängnißstrafen von 4 Monaten bis 3 Jahren, 13 davon zu zeitweiligem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte, verurtheilt.

Das „Westfälische Volksblatt" veröffentlicht ein Schreiben des Bischofs Martin von Paderborn an den Oberpräsidenten der Provinz Westfalen d. d. 15. Sept., worin er die Tags zuvor ihm zugestellte Aufforderung zur Amtsniederlegung aufs bestimmteste zurückweist.

Die Nordpolfahrer sind Freitag Abends in Wien eingetroffen. Stundenlang vorher waren sämmtliche zur Nordbahn führende Straßen von einer ungeheuren Menschenmenge besetzt. Viceadmiral Pöch an der Spitze zahlreicher Marineoffiziere, Generale und Offiziere, sowie der Bürgermeister an der Spitze des Gemeinderaths empfingen die Ankommenden. Das Publikum brach in einen unbeschreiblichen Jubel aus. Unter fortwährenden Hochrufen und Tüchelschwenken bestiegen die Nordpolfahrer den Wagen, welcher durch die wogende, begeisterte Volksmasse nur schrittweise vorwärts fahren konnte. Die am Bahnhofe erschienenen zahlreichen Deputationen von Corporationen Oesterreich-Ungarns schlossen sich dem Zuge an. Von dem glänzenden, großartigen Empfange gerührt, dankten die Führer der Expedition der ihnen unaufhörlich zurufenden Volksmenge. Samstag Abends findet der Empfang in der geographischen Gesellschaft statt, welchem der Protector derselben, Kronprinz Rudolph, beiwohnt.

Ministerpräsident Fürst Auersperg und die übrigen in Wien anwesenden Minister sind Samstag Vormittags bei den Führern der Nordpolexpedition vorgefahren, um ihnen ihren Besuch abzustatten und sie zu der glücklichen Rückkehr nach Bewältigung der im Dienste der Wissenschaft durchgemachten Mühsale und Gefahren zu beglückwünschen.

In Ungarn mehren sich die Fälle, daß Priester aus dem Geistlichen-Verbande austreten. In Temesvar sind in den letzten 14 Tagen zwei Fälle vorgekommen, daß die Kutte mit dem Bürgerrocke vertauscht wurde und ist in beiden Fällen dem geistlichen Stande Lebewohl gesagt worden, um sich zu verheirathen.

Paris, 26. Sept. Wie in den Kreisen hiesiger Ipanischer Diplomaten versichert wird, soll die Proclamirung des Prinzen Don Alfonso von Asturien zum König von Spanien unter der provisorischen Regentschaft Serrano's für den Monat Oktober in Aussicht genommen sein.

Die Türkei liegt im Kriege mit einigen Nomadenstämmen, an der Grenze von Syrien, um dieselben für verübte ausgedehnte Raubzüge zu züchtigen. Von Bagdad wurden starke Detachements von Cavallerie und Infanterie entsendet. Eines derselben gerieth ins Handgemenge mit den Beduinen, wobei von den letzteren zweihundert auf dem Platze blieben. Einen entsetzlichen Zwischenfall bildete der Umstand, daß ein volles Tausend der flüchtenden Rebellen in der Wüste dem Durste unterlag.

Verschiedenes.

— Amberg, 10. Sept. Bei der kgl. Gefangenanstalt ereignete sich gestern Nachmittags das Unglück, daß einem die Wache antretenden Soldaten das Gewehr los ging und die Kugel den abgelösten Soldaten so unglücklich in den Oberkörper traf, daß er bald darauf verschied.

— In der großen von Herrn Reichbach aus München erbauten Malzdarrik in Pazing sind 8 Keller eingestürzt, zum guten Glück zu einer Zeit, wo alle Arbeiter beim Essen waren. Der Schaden ist sehr bedeutend.

— Bierverfilzer. Achtzehn fränkische Flößer, welche im Monat Juli mit der Zusammenstellung eines Floßes, zwischen Stoffelberg und Eitmann in Bayern beschäftigt waren, tranken in Abwesenheit ihres Floßpatrons den für die Reise nach dem Untermain bestimmten Biervorrath von 1281½ Liter in 3 Tagen aus. Der beiläufige Werth des Bieres war 217 Reichsmark. Die verfilzte Biermenge betrug demnach auf jeden 410/9 Liter und auf jeden der beschäftigten Arbeiter per Tag 22²⁹/₁₈ Liter, resp. 45½ Seidel. Auf einen Tag entfällt ein Werth von 72½ Reichsmark und auf einen jeden der achtzehn durstigen Flößer von etwas über 4 Reichsmark.

— Frankfurt, 12. Sept. Es ist kaum zu begreifen, mit welcher Hartnäckigkeit die Preise des Brodes auf der bisherigen Höhe erhalten werden. Nach den dermaligen Preise des Weizens würde, wenn die alte Polizeitaxe noch bestünde,

Digitized by Google

der sechspfündige Laib Brod erster Qualität auf 19 Kreuzer fixirt sein, während unsere Bäcker sowohl als die großen Brodfabriken sich noch immer 33—34 Kreuzer bezahlen lassen.

— Berlin, 15. Sept. Die Sedanfeier wird nachträglich noch Gegenstand einer Rechtsfrage werden. Während nämlich nach den aus allen Theilen des Deutschen Reichs hier eingelaufenen Nachrichten die sämmtlichen Gerichte den 2. September als Festtag angesehen und keinerlei gerichtliche Acte vorgenommen haben, hatte das hiesige Stadtgericht an diesem Tage eine große Anzahl Termine anberaumt. Mehrere Verklagte, welche sich an der Feier betheiligt haben, sind zu diesem Termine nicht erschienen und daher in contumaciam verurtheilt worden. Sie haben dagegen appellirt, indem sie sich auf die Cabinets Ordre vom 4. April 1872, wonach Niemand an dieser Nationalfeier gehindert werden soll, stützen. Außerdem haben sie sich auf das Verfahren des Gerichts am Tage der Enthüllung des Siegesdenkmals, an welchem Tage alle Termine aufgehoben waren, berufen und darauf hingewiesen, daß letztgedachte Feier wohl nicht von höherer Bedeutung als die Sedanfeier sein dürfte.

— Bromberg, 14. Sept. Ueber einen beklagenswerthen Selbstmord geht der Bromb. Ztg. folgende Mittheilung zu: Gestern Abend erkrankte plötzlich der seit etwa acht Wochen hieher übergesiedelte Oberst-Lieutenant a. D. Schimmelpfennig von der Oye, und seine Gattin requirirte deßhalb noch am Abend ärztliche Hülfe. Als heute früh der Arzt seinen Patienten besuchen wollte, fand er die Thür verschlossen, die auch auf wiederholtes starkes Klopfen nicht geöffnet wurde. Man entschloß sich endlich, dieselbe zu erbrechen. Ein überaus trauriger Anblick bot sich den Eintretenden. Der Oberst-Lieutenant lag neben dem Sopha mit einem Schuß in den Leib, seine Frau im Bett mit einem Schuß in die Stirn getödtet. Nach der vorläufigen Feststellung des Thatbestandes dürfte v. Schimmelpfennig zuerst seine Frau und dann sich selbst erschossen haben.

Aus Prag wird der „Presse“ unterm 14. Sept. telegraphisch gemeldet: „Gestern Abends hat sich in Smichow ein sensationeller Vergiftungsfall ereignet. In einer armseligen Kellerwohnung wohnte dort der frühere Förster in Deutschland, jetzt Bleicher in der Prybram'schen Fabrik, Philipp Blum, angeblich ein Bruder Robert Blums. Dieser hat nun sich, sein Weib, seine sechszehnjährige Tochter, seinen vierzehnjährigen Sohn und einen bei ihm einquartirten Schwiegergesellen, Reidl, vergiftet. In der Sauce, die den Knödeln beigegeben war, wurde Phosphor gefunden. Bei den Kindern scheint noch Rettung möglich. Als Ursache dieser That wird Noth angegeben.“

— Philadelphia, 26. Aug. Die Heuschrecken haben in diesem Jahr unberechenbaren Schaden angerichtet. Am 5. August gerieth ein Zug der St. Joseph und Denver City-Bahn zwischen Artell und Beatti unter die Heuschrecken. Das Geleise war Zoll hoch damit bedeckt und der Zug kam zum Stillstehen als ob das Geleise mit Oele eingeschmiert wäre. Mit Aufbietung aller Dampfkraft konnte man endlich langsam weiter kommen, der Zug verspätete sich um 4 Stunden. Die St. Josephs Zeitung, welche das obige erzählt, fügt hinzu: diese Geschichte wird Manchem übertrieben erscheinen, doch ist sie wörtlich wahr. Der gestrige Philadelphia Ledger meldet, daß ein Eisenbahnzug, der von Seneca auswärts fuhr, den Insekten bedeckt war.

Frucht-Mittelpreise.

Kaiserslautern, 29. Sept. (per Ztr.) Weizen 6 fl 11 kr. Korn 5 fl. 15 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Spelz 4 fl. 18 kr. Gerste 5 fl. 53 kr. Hafer 4 fl. 50 kr. Erbsen 6 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Linsen 6 fl. 14 kr. Kornbrod 26 –29 kr. 3 Pfd. Gemischtbrod — kr. 2 Pfd. Weißbrod 19 kr. Butter 36 kr. per Pfd. Eier 4 St. 9 kr. Kartoffeln 1 fl. 20 kr.

Landstuhl, 28. Sept. (per Zentner.) Weizen 0 fl. — kr. Korn 5 fl. 10 kr., Spelz 4 fl. — kr., Hafer 4 fl. 42 kr. Gerste 4 fl. 07 kr. Mischfrucht — fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr., Wicken — fl. — kr., Erbsen 0 fl. — kr. 6 Pfd. Kornbrod 25 kr. 1 Pfd. Butter 34 kr. Eier 12 Stck. 25 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr.

Neustadt, 26. Sept. Der Ctr. Waizen 6 fl. 48 kr. Korn 5 fl. 32 kr. Spelz 4 fl. 41 kr. Gerste 5 fl. 41 kr. Hafer 5 fl. 36 kr.

Bitte.

Am **Erndtedankfeste**, 4. Oktober, wird die zum Bau eines Gotteshauses für die protestantische Vikariatgemeinde in **Hüffler** und **Wahnwegen** bewilligte Kirchencollekte in allen protest. Kirchen der Pfalz erhoben. Unsere Pfarrgemeinde möge ihre Liebesgabe hiezu recht willig darbringen. Hat Hüffler und Wahnwegen bisher an allen unsern Lasten mitgetragen, so ist es billig, daß wir den Gliedern dieser Ortsgemeinden die Lasten eines Kirchenbaues auch erleichtern. Sie bleiben doch immer eine Filialgemeinde der alten Muttergemeinde. War irgendwo die Errichtung eines ständigen Vikariates nothwendig, so gewiß für diese Orte der übergrossen Pfarrei Kusel. Denn beiden Geistlichen dahier bleibt fürwahr in der Stadt und in 8 Ortschaften so viel zu thun, daß sie eher von Zunahme als von Abnahme der Geschäfte reden können, obwohl Hüffler und Wahnwegen einen ständigen Vikar hat.

Zudem hätte man es als ein Unrecht erachten müssen, die Beihilfe der Staatsregierung zu Errichtung dieser Vikariates zu versäumen, nachdem die katholische Kirche von ihren Bemühungen dieser Art einen günstigen Erfolg gehabt hat. Wer freilich Alles beim Alten lassen will, für den ist diese Bitte vergeblich.

J. Schäzler Dekan.

Internationale Ausstellung in Hagenau

vom 11. bis 18. Oktober 1874, mit

Landwirthschaftlicher Ausstellung.

Loose zu derselben à 1 Reichsmark sind nur noch bis zum 1. Oktober in der Exped. ds. Blts. zu haben.

Ein starker, noch fast neuer **Wagen** ist zu verkaufen. Näheres bei der Expedition ds. Blts.

Frankfurter Börsenbericht.

vom 28. September 1874.

Russ. Imperiales .	„ 9 48-50
Ducaten al marco .	„ 5 32-34
Preußische Kassenscheine fl.	— —
20-Frankenstücke .	„ 9 30-31
Dollars in Gold .	„ 2 26½-27½
Holländische 10 fl. Stücke	9 49-51
Englische Sovereigns	„ 11 57-59
Dukaten	„ 5 37-39

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Wirkliche Hilfe für Männer!

Allen Männern kann nicht genug empfohlen werden die allgemein anerkannt beste Schrift:

Die Männerschwäche, Zerrüttung des Geschlechts- und Nerven-Systems 2c., deren Ursachen und vollständige Heilung.

Für nur 14 kr. bezieht zu beziehen durch die **Schwäbische Buchhandlung** in Ellwangen (Württemberg). Bei Einsendung von 18 kr. (auch in Briefmarken) erfolgt Franko-Zusendung in Couvert. (H 72968)

Die Tafel- und Dessert-Chocoladen

der **Kaiserl.** u. **Königl.**

Hof-Chocoladen-Fabrik

von

Gebrüder Stollwerck

in Cöln,

wurden als die vorzüglichsten auf der jüngsten Weltausstellung in Wien mit der höchsten Auszeichnung, der Fortschritts-Medaille prämirt.

Dieselben sind in allen namhaften Conditoreien und Delicatessengeschäften zu haben.

Ziehungslisten

der Local-Industrie-Ausstellung zu Kusel à Stück 1 kr. sind in der Exped. ds. Blts. zu haben.

Königl. Hof- und Staats-Bibl.
R.S.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. **Insertate:** 4 d. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 119. **Freitag, den 2. Oktober** **1874.**

Berlin, 27. Sept. Vielfache Klagen von Reisenden über unhöfliches Verhalten von Eisenbahn-Beamten haben das Reichs-Eisenbahn-Amt veranlaßt, von den Bahndirektionen Verzeichnisse aller der Beschwerden einzufordern, welche in dieser Beziehung während der Zeit vom 1. Mai bis zum 31. Juli d. J. erhoben worden sind. Außerdem hat der Handelsminister durch eine Verfügung vom 16. d. die Vorschriften in Erinnerung gebracht, welche den Eisenbahn-Direktionen die Weisung ertheilen, die ihnen untergestellten Beamten zu einem höflichen Benehmen gegenüber den Reisenden anzuhalten, und durch scharfe Controle für die Beobachtung dieser Vorschriften Sorge zu tragen.

Berlin, 29. Sept. Graf Herbert Bismarck, der Sohn des Reichskanzlers, Attaché der preußischen Gesandtschaft in Dresden, ist in die gleiche Stellung nach München versetzt.

Berlin, 29. Sept. In diplomatischen Kreisen verlautet: Die spanischen Consuln in Südfrankreich klagen über Neutralitätsverletzung, über Sorglosigkeit und sogar Mitschuld der Behörden stärker als je. Reklamationen stehen bevor.

Aus Nassau, 27. Sept. Der Bischof von Limburg ist von dem vorigen Kreisgericht am vergangenen Donnerstag wegen Anstellung eines Pfarrverwesers zu Hainigen zu 400 Thlr. Geldstrafe oder 5 Monate Gefängniß verurtheilt worden.

Wie die „Ostfries. Ztg." aus zuverlässiger Quelle erfährt, ist der Capitän zur See, A. Werner, zum Admiral ernannt worden.

„Eine der wichtigsten Lehren, welche der letzte Krieg entwickelt hat," schreibt der Berichterstatter der „Times", „ist bei den Herbstmanövern bei Hanau recht augenfällig in Anwendung gebracht worden; es war das die Lehre vom Gebrauch der Cavallerie gegen moderne Präzisionswaffen, weniger im Gefecht als zu Rekognoszirungen und Sicherung des Weges. Stellenweise hatte die Reiterei längere Zeit das Feld für sich allein. Artillerie und Infanterie bieten sich möglichst unsichtbar und es war ein schöner Anblick zu beobachten, wie die Cavallerie sich in aufgelöster Ordnung vor dem Hauptkorps ausbreitete und alles absuchte, und doch die beste Kommunikation aufrecht erhielt. Mann gegen Mann gerechnet, möchte ich wohl die engliche Cavallerie der deutschen vorziehen, allein in der Bewegung beim Manöver scheint sie mir der unsrigen noch mehr überlegen, als die deutsche Infanterie es der englischen schon zuvorthut. Die vielbesprochene deutsche Artillerie ziehe ich nicht der unsrigen vor, obwohl man allerdings einräumen muß, daß die deutsche zahlreicher ist.

Wien, 28. Sept. Zwei neue Nordpol-Expeditionen sind bereits beschlossen. Payer will landwärts an der grönländischen Ostküste vordringen und Wilczek mit Krepes seewärts vom Cap Ischeljuskin nördlich einen eventuell Zusammenhang des Franz-Joseph-Landes mit dem Polar-Festland constatiren.

St. Petersburg, 28. Sept. Unter den Kosacken des Ural ist in Folge der Einführung der Wehrpflicht ein Aufstand ausgebrochen. Es sind Truppen dorthin gesandt worden.

London, 25. Sept. „Pall Mall Gazette" läßt sich aus Berlin telegraphiren, der Kaiser von Rußland habe seinen Brief an Don Carlos im Vertrauen der deutschen wie der österreichischen Regierung vorlegen lassen.

Die rumänische Regierung hat in einem vom Kriegs- und vom Unterrichtsminister gezeichneten Erlaß angeordnet, daß alle öffentlichen Schulen in Rumänien militärisch organisirt werden sollen, um eine Art von Jugendwehr zu bilden. Neben den Schuldirectoren werden militärische Inspektoren bestehen, denen die militärischen Fächer obliegen; die Schüler werden in Züge und Compagnien eingetheilt; mehrere Schulen zusammen bilden Bataillone.

Hongkong, 23. Sept. Gestern brach ein sehr heftiger Typhoon-Orkan aus. Acht Schiffe sind gesunken oder gescheitert, viele andere ins Meer getrieben; gegen tausend Personen sind umgekommen, viele Häuser zerstört. Die Verluste sind ungeheuer.

---

* Seine Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, unterm 25. September l. J. den Oberförster **Ludwig Jacobi** in **Kusel** auf Grund des § 22 lit. D der IX. Beilage unter Anerkennung seiner treuen und eifrigen Dienstleistung in den Ruhestand treten zu lassen.

(Wir freuen uns, melden zu können, daß Herr Oberförster Jacobi noch längere Zeit in unserer Mitte weilen wird. D. R.)

— Vom Generalkomite des landwirthschaftlichen Vereins in Bayern wurde für dieses Jahr u. a. dem Gutspächter J. Hauter auf dem Webemeierhof (Homburg) die goldene Vereinsdenkmünze zuerkannt, ebenso dem Kreisthierarzt Ph. G. Göring in Speier.

In Boppard wurde am 20. ds. durch den Generalvikar Professor Reusch aus Bonn der neuernannte altkatholische Pfarrer, Graf von Wischowetz, in sein Amt eingeführt. Der Gottesdienst in der Kirche St. Martin war sehr besucht und das spätere Festmahl nicht minder. Köln, Bonn, Düsseldorf, Coblenz, St. Goar, Kreuznach u. a. Städte waren durch Deputationen vertreten. Sechzehn Schüler des Progymnasiums haben sich bereits zum altkatholischen Religionsunterricht gemeldet.

Greifswald, 24. Sept. Der wegen des an Anna Böckler begangenen Mordes zu 15 Jahren Gefängniß verurtheilte Dienstknecht Fritz Schütt aus Loitz ist vor einigen Tagen in dem Gefängnisse zu Hannover, wohin er übergeführt worden war, verstorben: ein Geständniß soll er vor seinem Tode nicht abgelegt haben.

Durch Erlaß des Reichskanzleramtes vom 23. März 1874 Nr. 2021 wurde dem **International-Lehrinstitut** zu **Bruchsal** die Berechtigung ertheilt, denjenigen seiner Zöglinge, welche die Abiturienten-Prüfung der VI. Classe wohl bestehen, das Zeugniß der wissenschaftlichen Qualification für den einjährigen Militärdienst ausstellen zu dürfen.

Auf das in unserer heutigen Nummer befindliche Inserat betreffend:

Liebig's Kumys-Extract

erlauben wir uns hierdurch aufmerksam zu machen.

Homburg, 30. Sept. (per Ctr.) Waizen 6 fl. 09 kr. Korn 5 fl. 09 kr. Spelz 4 fl. 06 kr. Gerste 0 fl. — kr. vier. 0 fl. — kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Erbsen 5 fl. 20 kr. Hafer 4 fl. 46 kr. Wicken 0 fl. — kr. Kornbrod 6 Pfd. 27 kr.

Speier, 29. Sept. per Ztr. Waizen 6 fl. 22 kr. Korn 5 fl. 31 kr. Gerste 5 fl. 41 kr. Spelz 4 fl. 23 kr. Hafer 5 fl. 24 kr. Spelzkern — fl. — kr.

Digitized by Google

Kusel, 2. Oktbr. per Ztr. Waizen 0 fl. — kr. Korn 5 fl. 03 kr. Gerste 5 fl. 40 kr. Spelz 4 fl. 18 kr. Hafer 4 fl. 50 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. — kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr.

Brod 6 Pfd. 25-27 kr. Butter 34 kr. Eier 1 Dtzd. 24 kr. Ochsenfleisch 22 kr. Rindfleisch 18—20 kr. Kuhfleisch 18—20 r. Hammelfleisch 20 kr. Kalbfleisch 14—18 kr. Schweinefleisch 18—22 kr. Fasselfleisch 18 kr.

Bekanntmachung.

Karl Müller, Häfner in **Diedelkopf**, hat sein früheres Gesuch zurückgenommen und beabsichtigt nunmehr zum Betriebe seines Geschäftes auf seinem Grundstücke Plan Nro. 404 beim Orte **Diedelkopf** den Brennofen zu errichten.

Einwendungen hiegegen sind binnen 14 Tagen ausschließender Frist bei unterfertigter Behörde mündlich oder schriftlich anzubringen.

Beschreibung und Plan sind in dem Bürgermeisteramtslocale zu Kusel zur Einsicht aufgelegt.

Kusel, 30. September 1874.

Königl. Bezirksamt.

Elostermeyer.

Die verfallenen Steuerzielen sind nunmehr bei Vermeidung von Kosten zu bezahlen.

Kusel, den 2. October 1874.

Besse, Einnehmer.

Herr Tünchermeister **Hinkelmann** von **Kusel** hat kürzlich in der Kirche zu Konken den Anstrich der innern Wände, Kanzel, Stühle und des Altares dergestellt. Sämmtliche Arbeiten sind **elegant** und **solide** ausgeführt und haben die Erwartungen übertroffen.

Herr Hinkelmann kann deßhalb zu dergleichen Arbeiten bestens empfohlen werden.

Konken, den 27. September 1874.

Das Presbyterium.

Aufforderung!

Wer eine Forderung an den hiesigen Gewerbe-Verein zu machen hat, der möge seine Rechnung bis **längstens 12. Oktober** bei Herrn **W. Schwinn** jr. eingeben, da solche später nicht mehr berücksichtigt werden kann.

Der Vorstand.

Krieger-Verein Kusel.

Morgen, Samstag Abend:

Versammlung

im Vereinslokale.

Der Vorstand.

Von **nächsten Sonntag** an

Neuer Wein

bei **Karl Wildberger**

in Altenglan.

Sodawasser

in frischer Füllung auf Lager bei

M. Schmeltzlé.

Guter alter

Wein

per Schoppen zu 10 kr., über die Straße zu 9 kr. bei **J. Grub.**

Bitte.

Am **Erndtedankfeste**, 4. Oktober, wird die zum Bau eines Gotteshauses für die protestantische Vikariatsgemeinde in **Hüffler** und **Wahnwegen** bewilligte Kirchencollekte in allen protest. Kirchen der Pfalz erhoben. Unsere Pfarrgemeinde möge ihre Liebesgabe hiezu recht willig darbringen. Hat Hüffler und Wahnwegen bisher an allen unsern Lasten mitgetragen, so ist es billig, daß wir den Gliedern dieser Ortsgemeinden die Lasten eines Kirchenbaues auch erleichtern. Sie bleiben doch immer eine Filialgemeinde der alten Muttergemeinde. War irgendwo die Errichtung eines ständigen Vikariates nothwendig, so gewiß für diese Orte der übergroßen Pfarrei Kusel. Den beiden Geistlichen dahier bleibt fürwahr in der Stadt und in 8 Ortschaften so viel zu thun, daß sie eher von Zunahme als von Abnahme der Geschäfte reden können, obwohl Hüffler und Wahnwegen einen ständigen Vikar hat.

Zudem hätte man es als ein Unrecht erachten müssen, die Beihilfe der Staatsregierung zu Errichtung dieses Vikariates zu verstümmen, nachdem die katholische Kirche von ihren Bemühungen dieser Art einen günstigen Erfolg gehabt hat. Wer freilich Alles beim Alten lassen will, für den ist diese Bitte vergeblich.

J. Schäzler, Dekan.

Geschäfts-Empfehlung.

Mache hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mein Geschäft als **Uhrmacher** in dem **Jacob Mayer**'schen Hause, vis-a-vis der Conrad'schen Bierbrauerei, eröffnet habe.

Empfehle mich zugleich im Verkaufe von allen Sorten **Taschen-** und **Stubenuhren** ebenso in allen Reparaturen, die in dieses Fach einschlagen.

Unter Zusicherung guter und schneller Bedienung bittet um geneigten Zuspruch

Kusel im September 1874

K. Fr. Knapp, Uhrmacher.

Für Lungen-, Herz- u. Nervenleidende von hohem Werthe.

Liebig's Kumys-Extract.

Bitte mir 36 Flacons von Ihrem Kumys-Extract recht bald schicken zu wollen, da wir eine merkliche Besserung bei meiner Tochter, nach neuntägigem Gebrauch desselben wahrgenommen haben und wir daher die Kur weiter ausdehnen wollen. Die sonst jeden Tag, besonders gegen Abend, stattgehabte Schwäche ist schon gänzlich verschwunden und die Patientin sieht auch schon bedeutend besser aus.

Jos. Eisenkolb,
Oberlehrer.

Bitte, da ihr schätzbarer Extract sich auch bei mir schon nach Verbrauch von kaum drei Flacons als heilkräftig erwiesen hat, um Uebersendung (folgt Bestellung.)

Kahla in a Stude.

Nach Genuss dieser vier Flacon Kumys kann ich soviel berichten, dass der Husten etwas sich gelindert hat, das Athmen ist leichter, auch eine grössere Neigung zum Schlaf nach Ihrer Angabe, hat sich bei mir eingefunden u. s. w.

H. Müller.

Brochüre von Dr. Weil gratis und franco.

Preis pro Flacon 16 Sgr., Kisten nicht unter 4 Flac. durch das

General-Depot von Liebig's Kumys-Extract.

Berlin, Friedrich-Strasse 196.

NB. **Unsere Instituts-Aerzte sind jederzeit bereit, nach eingesandtem Kurbericht den betreffenden Patienten mit specieller ärztlicher Information zur Hand zu gehen, ohne daß dafür ein Honorar beansprucht wird.**

Im Interesse des Publikums sind wir bereit, gut renommirten Firmen Depots zu übergeben.

Ein junger Mann mit guten Schulkenntnissen kann in mein Bankgeschäft als Lehrling eintreten.

Joh. Wack.

(Eingesandt) Den Bewohnern der „Eintrachtstraße" ein frohes Lebewohl! Möge Jedem meiner Nachzügler dieselben angenehmen Erinnerungen verbleiben, wie mir.

Ein Auswanderer der „Eintracht."

Frankfurter Börsenbericht.
vom 28. September 1874.

Russ. Imperiales	„ 9 48-50
Ducaten al marco	„ 5 32-34
Preußische Kassenscheine fl.	—
20-Frankenstücke	„ 9 30-31
Dollars in Gold	„ 2 26½-27½
Holländische 10 fl. Stücke	9 49-51

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staats-Bibliothek
in München.

MÜNCHEN 5. OCT. 1874

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 120. **Sonntag, den 4. Oktober** **1874.**

München, Okt. Bei der Ersatzwahl in dem Reichstagswahlkreise Forchheim wurde Fürst Hohenlohe wiedergewählt. Das genaue Stimmenverhältniß steht noch nicht fest. Bis jetzt hat Fürst Hohenlohe 7590, Pfarrer Kropp 3870 Stimmen.

Berlin, 1. Okt. Die Nachricht mehrerer Blätter, daß Kapitän Werner zum Admiral ernannt sei, ist nach zuverläßiger Quelle Erfindung.

In Rheinland und Westfalen hat sich wiederholt der Fall ereignet, daß seitens gewisser Bürgermeister, welche mit den Ultramontanen sympathisiren, die Colportage klericaler Zeitungen, Broschüren, Flugschriften ꝛc. durch Polizeidiener und andere Gemeindebeamte in gemüthlicher Weise betrieben wurde. Es sind bereits Verordnungen der Regierungen von Rheinland und Westfalen erlassen worden, welche diese Colportage als unstatthaft erklären. Die Landräthe mehrerer Kreise erinnern deßhalb von Neuem an die Unzulässigkeit dieser ultramontanen Agitation und fordern die Bürgermeister auf, gegen die Uebertreter der Gesetze vorzugehen, welche in ultramontanem, staatsfeindlichen Interesse gegen die Obrigkeit und die Staatsgesetze Propaganda machen.

In Posen wurde am 30. September das Alumnat durch die Polizei in Abwesenheit des Religionslehrers Bilewicz geschlossen.

Die Gesichte des vielbesprochenen Orónoque geht zu Ende. Da der Papst, wie er oft erklärte, den Vatikan doch nicht verlassen wird, so thut die französische Regierung immerhin besser, durch die Zurückberufung des Schiffes einen Grund zu beseitigen, der den Italienern ein dauernder Anlaß zur Verstimmung war und den politischen Groll still fortnährte. Die Clericalen sehen freilich darin einen schweren Verlust der französischen Nationalehre.

Rom, 18. Sept. Wenn der Leichenraub schon an und für sich eines der ruchlosesten Verbrechen ist, so wird er noch zehnmal ruchloser, wenn er von Geistlichen und noch dazu an heiliger Stätte begangen wird. Ein solcher Fall hat sich jetzt in Sicilien zugetragen, gerade als ob es an den Räuber- und Mordgeschichten, welche tagtäglich von dort berichtet werden, nicht genug wäre. Nach der Aufhebung der geistlichen Orden wurde die auf einem anmuthigen Hügel gelegene Kirche des Kapuzinerklosters in Barcellona von dem Gemeinderath zum Friedhof bestimmt und der Kirchendienst, wie die Besorgung der Begräbnisse einem Kapuzinerpater und zwei ehemaligen Brüdern dieses Ordens übertragen. Der hochwürdige Pater und die frommen Ex-Klosterbrüder kamen sehr bald auf den Gedanken, aus dem schmachvollsten Gewerbe, das Menschenhände betreiben können, aus der Beraubung der unter ihre Fürsorge gestellten Leichen schnöden Gewinn zu ziehen, stiegen des Nachts in die Grüfte, trugen die Särge mit den Leichen in ihre Wohnungen, entkleideten die letzteren und verkauften die Kleider und den Schmuck, den sie trugen, ja selbst die Särge als Bretter oder Brennholz. Dieses saubere Gewerbe trieben die drei Kapuziner mehrere Jahre lang, ohne daß Jemand daran dachte, die Gräber könnten von den Dienern der Religion zu Diebshöhlen entweiht werden. Zu Anfang dieses Monats nun starb die Gattin eines ehemaligen Gendarmen, der als letzten Beweis seiner Liebe dieselbe in einem prachtvollen seidenen Kleide begraben ließ. Wenige Tage darauf begegnet er auf der Straße einer Frau, die ein Kleid aus ganz demselben Stoffe und von so auffallender Aehnlichkeit mit dem Sterbegewande seiner Gattin trug, daß er, als alter Polizist sofort stutzig wurde, eifrig nachforschte und alsbald auch erfuhr, daß jenes Kleid auf indirektem Wege von den Kapuzinern verkauft worden sei, welche mit dem Kirchhofe zu thun haben. Natürlich setzte er sofort die Behörde von dem Vorfall in Kenntniß, die ohne Weiteres eine Nachsuchung in dem ehemaligen Kloster vornehmen ließ, wobei sich der Polizeikommissär selbst mit an Ort und Stelle begab. In einer Zelle fand man einen Pack Kleider, in einer andern einen Haufen Sargbretter, in einer dritten einige dreißig Paar Schuhe in allen Größen und 12 Kilogramm Frauenhaar. Die verbrecherische Thätigkeit der drei Kapuziner war somit hinreichend erwiesen, so daß sie ohne Weiteres festgenommen und in polizeilichen Gewahrsam gebracht wurden. Die entrüstete Bevölkerung begleitete sie mit Pfeifen und Verwünschungen zur Gendarmeriekaserne. Der oftmals heilende Volksstimme wird voraussichtlich eine strenge gesetzliche Bestrafung folgen.

Die Nachrichten vom spanischen Kriegsschauplatz lassen einen in Kürze erfolgenden größeren Zusammenstoß vermuthen. Die Carlisten scheinen die Ebro Linie forciren zu wollen und darin von General Mortones verhindert zu werden. Letzterer beabsichtigt, Pampelona zu entsetzen oder doch neu zu verproviantiren. Große Thatkraft scheint bei keiner der streitenden Parteien vorhanden. Ein desto reicheres Füllhorn von Enten wird den carlistischen Organen in Deutschland zugetragen. So würdigen deutsche Blätter den Unsinn des wiener „Vaterlands" des Abdrucks: „in Miranda befände sich ein preußisches Artilleriecorps von 700 Mann mit 40 Offizieren, das in Uniform mit den Geschützen bei Nacht und Nebel durch Frankreich spedirt worden sei und dem preußischen Staate doppelte Löhnung erhalte." Eine andere Ente ist die, in den deutschen Häfen liege eine Dampferabtheilung bereit, ein deutsches Armeecorps nach Spanien zu überführen. Man weiß nicht, was man mehr bewundern soll, die Dummheit oder die Perfidie solcher Entenzüchter.

Verschiedenes.

* **Kusel**, 3. Okt. Gemäß §§ 25 und 27 des Reichsgesetzes vom 13. Juni 1873 über die Kriegsleistungen findet in diesem Jahre die erste allgemeine Pferdemusterung in Bayern statt. Dieselbe hat lediglich den Zweck, den Pferdestand und Pferdeschlag in den einzelnen Aushebungsbezirken und Lieferungsverbänden kennen zu lernen und festzustellen. Diese Musterung wird in jedem Aushebungsbezirke selbstständig durch den Aushebungs-Bezirks-Vorstand im Beisein eines Militärcommissärs am Sammelort vorgenommen. Hiebei sind stimmfähig, mindestens 4 Jahre alte Pferde vorzuführen, ausgenommen hiervon sind nur die Hengste, die unzweifelhaft tragenden Stuten und die zum Dienstgebrauche, beziehungsweise zur Berufsausübung der Staatsbeamten, Aerzte, Thierärzte und Posthalter nothwendigen Pferde. Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschriften werden mit einer Geldstrafe bis zu 50 Thaler geahndet. Die Musterung findet in dem Aushebungs-Bezirk

Kusel am 19. October, Vormittags 9 Uhr;
Konken am 19. October, Nachmittags 2 Uhr;
Lauterecken am 22. Oktober, Vormittags 9 Uhr;
Wolfstein am 23. Oktober, Vormittags 9 Uhr

statt.

Würzburg, 28. Sept. Von hier wird der „Sp. Z." geschrieben: „Ich hatte Gelegenheit, den dahier verhafteten Fuhlmann zu sehen (er macht den Eindruck eines mittelmäßigen

Digitized by Google

jungen Rannes. Er wird Tag und Nacht von zwei Gensdarmen bewacht, welche einander ablösen. Natürlich wird der höchste Werth darauf gelegt, daß er weder stiehlt, noch sich selber ein Leid zufügt, weil ein derartiges Ereignis zu allerlei Mißdeutungen führen würde. Es liegt in dem Interesse Aller, daß der Fall öffentlich zur Verhandlung kommt. Der Andrang zu dem Schwurgerichtssaal ist jetzt schon enorm, namentlich Seitens der Presse. Da aber die Lokalität beschränkt ist, so werden nicht alle Wünsche befriedigt werden können. Das Gefängniß und die Verpflegung des rc. Kullmann ist gut; auch ist ihm Lektüre gestattet. Er ist gerade mit einem Bande der Illustrirten Zeitschrift „Ueber Land und Meer" beschäftigt. Augerdem unterhält er sich mit den Gensdarmen, welchen natürlich verboten ist, mit ihm über den Gegenstand der Untersuchung und Anklage zu sprechen. Er soll sich im Ganzen gefittet betragen und nur zuweilen einigen Hang zur Großmannssucht verrathen.

Zweibrücken, 1. Oktbr. (per Centner.) Waizen 6 fl. 02 kr. Korn 5 fl. 16 kr. Gerste zweizeilige 5 fl. — kr., vierzeilige 4 fl. 23 kr. Spelz 4 fl. 07 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Haber 4 fl. 43 kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 48 kr. Dinkel 0 fl. — kr. Heu 2 fl. 36 kr. Stroh 1 fl. 24 kr. Weißbrod 3 Pfund 18 kr. Kornbrod 6 Pfd. 24 kr.

Mainz, 2. Okt. Zu notiren ist: Waizen effectiv 12 fl. 30 kr. — 13 Korn effectiv fl. 9. 45—fl. 11. 15 Gerste Pfälzer fl. 11. 48— 12 fl. — Haber effectiv 10 fl. 15 kr. bis 10 fl. 20 Rübbl effectiv fl. 17. 10 kr. — fl. 17 20 Mohnöl fl. 40 — kr. fl. — Leindl fl. 20. — kr. Kohlsamen fl. 16. 15 — fl 16 30 kr. Bohnen fl. — — —

Worms, 2. Okt. Waizen 6 fl. 15 kr. Korn 5 fl. 52 kr. Spelz 0 fl. — kr. Gerste 5 fl. 56 kr. Haber 0 fl. — kr.

Die Möglichkeit auf legalem Wege für eine **Bagatelle** ein **bedeutendes Capital** zu erlangen und seine Finanzen mit einem Schlage zu verbessern, ist, wenn sie geboten wird, eine Chance, welche ohne Zweifel ein Jeder mit Freuden benutzen wird. — Ich bin in der Lage, diese Chance dem Publikum sehr bald zu verschaffen und zwar durch eine solide Betheiligung an den **Hauptgewinn**-Ziehungen der 266. Geld-Verlooslung, welche staatsseitig garantirt, in der Zeit vom 28. October **bis zum 16. Novbr.** dieses Jahres hier stattfinden.

Von der **Großartigkeit** dieser Haupt-Gewinn-Ziehungen wird man sich einen annähernden Begriff machen können, wenn man bedenkt, daß in denselben von nur 5610 Loosen schon 19200 mit Gewinnen und einer Prämie gezogen werden, die zusammen (einschließlich des Betrages von 17700 Freiloosen für die kleinsten Gewinne) die enorme Summe von

1 Million 643,960 Thlr.

repräsentiren. — Ein bedeutendes Interesse bietet die enorme Prämie von **80,000 Thaler**, die dem letztgezogenen Haupttreffer von 900 Thalern aufwärts bis zum Haupttreffer von **40,000 Thaler** zufallen muß, wodurch der höchste Gewinn im glücklichsten Falle

Einmal Hunderlundzwanzigtausend Thaler

werden kann und wodurch im Weiteren sich die Chancen der Betheiligten gewöhnlich **bis zum letzten Ziehungstage** erstrecken. — Ferner ist sodann zu erwähnen, das Institut der Freiloose. Diese Einrichtung existirt nur bei der hier besprochenen Geld-Verlooslung und verbindet mit den Reinsten Gewinnen (a 44 Thlr.) ein Freiloos zur künftigen Gewinn-Ziehung, sowie sie den nichtgezogenen Loosen (Nieten) ein Freiloos oder ev. dessen Werth sichert, folglich geht bei diesen Haupt-Gewinn-Ziehungen kein Betheiligter leer aus. — Wenn auch diese Verfügung das Budget der Geld-Verlooslung um ein wesentliches belastet, so inwohnt dieselbe doch das Gute, daß diese Belastung den Nichtbegünstigten zum Vortheile gereicht, und von den Begünstigten nicht empfunden wird.

Mit dem Vertaufe der vom Staate herausgegebenen Original-Antheil-Loose zu den bevorstehenden Haupt-Gewinn-Ziehungen betraut, offerire ich solche zum effectiven Preise von **5 Thlr. 10 Thlr. 20 Thlr.**, sowie die Original-Voll-Loose a **40 Thlr.** gegen Baarzahlung oder Postvorschuß. — Pläne sowie jegliche Auskunft über diese **Haupt-Gewinn-Ziehungen** versende und ertheile auf franco'rte Zuschriften gerne. Zur Sicherung der Betheiligung wolle man jedoch gleich den ungefähren Betrag den Briefen beifügen, da solche Ordres jedenfalls bei der Zutheilung der Loose berücksichtigt und später eingehende Bestellungen, bei dem voraussichtlich geringen Loosvorrath nicht völlig ausgeführt sein werden.

Das Resultat der **Hauptgewinn-Ziehungen** wird jedem Loosbesitzer **sofort nach Erscheinen der amtlichen Gewinn-Listen unaufgefordert** von mir mitgetheilt. — Man wende sich mit Aufträgen bald an den concessionirten Einnehmer

Isaac Weinberg.
Hohe Bleichen 41.
Hamburg.

Aufforderung!

Wer eine Forderung an den hiesigen Gewerbe-Verein zu machen hat, der möge seine Rechnung bis **längstens 12. Oktober** bei Herrn **W. Schwinn** jr. eingeben, da solche später nicht mehr berücksichtigt werden kann.

Der Vorstand.

Augen- u. Gehörklinik

zu **Kaiserslautern** an der Gleiche.

Sprechstunde: 8 — 12, zu **Kusel Mainzer Hof: Freitag** den **9. Oktober** von 10½ bis 1, 2—4.

Von **heute Sonntag** an
bei **Neuer Wein**
Karl Wildberger
in Altenglan.

Wichtig für Kranke

Damit alle Kranken sich von der Vorzüglichkeit d. illustr. Buches **Dr. Airy's Naturheilmethode** überzeugen können, wird vom Richter'schen Verlags-Anstalt in Belgien ein 80 Seiten starker Auszug gratis und franco versandt. Jeder Leidende, welcher schnell und sicher geheilt sein will, sollte sich den Auszug kommen lassen.

Dem Auswanderer der „Eintracht" unser dankbar frohes Lebewohl, da er den ehrenden Beinamen unserer Straße mitgenommen.

Mehrere Bewohner der **Le vantée.**

Die Nummern 78, 79 und 80 der „Neuen Didaskalia, worin der **Bericht der Localgewerbeausstellung von Kusel** enthalten, sind noch in mehreren Exemplaren vorräthig in der Expedition des Pfälzer.

500,000 Expl. wurden in nicht ganz zwei Jahren von dem berühmten Buche:

Dr. Airy's Naturheilmethode abgesetzt, jedenfalls der beste Beweis für die Gediegenheit desselben.

Ein junger Mann mit guten Schulkenntnissen kann in mein Bankgeschäft als Lehrling eintreten.

Joh. Wack.

Frankfurter Börsenbericht.
vom 2. Oktober 1874.

Russ. Imperiales	„ 9 48-50
Ducaten al marco	„ ——
Preußische Kassenscheine fl.	——
20-Frankenstücke	„ 9 30-31
Dollars in Gold	„ 2 26½-27½
Holländische 10 fl. Stücke	9 49-51

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Victoria

Illustrirte Muster- und Modezeitung.

Jährlich etwa 1500 Illustrationen u. 200—300 Schnittmuster.

Von allen Modezeitungen der Welt hat die VICTORIA die grösste Verbreitung. Sie verdankt dieselbe dem Umstande, dass sie beim Wechsel der Mode stets die richtige Mitte zu halten wusste, und dem einfachen **Haus-Anzuge** nicht geringere Aufmerksamkeit widmete, als der elegantesten Gesellschafts-Toilette.

Mit Hülfe der correcten **Schnittmuster** der VICTORIA und ihrer durch leicht verständlichen Text erläuterten Illustrationen ist die **Selbstanfertigung** von Toiletten und Wäsche-Gegenständen etc. auch ungeübteren Händen leicht möglich. Dasselbe gilt auch von der reichen Auswahl von **Handarbeiten.**

Als Extra-Zugabe enthält die VICTORIA ohne Preiserhöhung jährlich

24 colorirte Modekupfer,

welche ihr einen Vorzug verleihen, den kein anderes Blatt bei gleichem Preise darbietet.

Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen, Postämter und Zeitungs-Speditionen zu dem äusserst billigen Preise von 22½ Sgr. vierteljährlich an. Probenummern gratis.

Digitized by Google

Königl. Hof. K.-S.

GHENT

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 121. Mittwoch, den 7. Oktober 1874.

Abonnements

für das 4. Quartal pro 1874 werden entgegengenommen: Auswärts von allen Postexpeditionen und Postboten zum Preise von 54 kr., hier am Platze von der Expedition zu 45 kr.

Ein Wort Papst Sixtus V.

In unseren Tagen, wo der Staat, weil er eine Reihe ihm unstreitig zustehender Rechte, die nur allzu lange ungeübt gelassen waren, endlich wieder auszuüben begonnen hat und sich dafür von den berufenen Vertretern der katholischen Kirche der frevelhaften Eingriffe in deren Rechte bezichtigt, sich mit Nero und Diokletian verglichen sehen und durch den Mund fanatischer Priester des Himmels Strafen auf sein angeblich so namenlos schwer verschuldetes Haupt herab rufen hören muß, verlohnt es sich wahrlich der Mühe, alle diejenigen Zeugnisse der Vergessenheit zu entreißen, aus denen hervorgeht, daß die Auffassung, welche das unsühnbare Papstthum und seine Anhänger über das Verhältniß der Kirche und ihrer Diener zu den Staatsgesetzen zu verfünden und sicher zum größten Schaden allein der Kirche selbst nun schon seit geraumer Zeit praktisch bethätigen zu lassen beliebt hat, keineswegs der katholischen Kirche als solcher eigen und daher auch durchaus nicht von Seiten aller Päpste gebilligt worden ist. Ja, immer wieder und wieder muß es dem am 18. Juli 1870 inauguriirten Neuordnerthum vorgehalten werden, daß alle diejenigen Päpste, die überhaupt in weltliche Dinge einen Einblick und ein klares Urtheil darüber gewonnen hatten, alle, welchen Begriff und Wesen des Staates, da sie nun doch einmal selbst einen Staat zu regieren hatten, aufgegangen waren, keinen Augenblick angestanden haben, dem Staate zu geben, was ihm von Rechtswegen zukam, und einer Rebellion der Bischöfe gegen die Staatsgesetze, wie sie heute auf Kommando von Rom her in Vollzug gesetzt ist, niemals das Wort geredet haben. So derb und schlagend freilich wie Papst Sixtus V., der eben selbst ein Staatsmann war und seinen Kirchenstaat bekanntlich recht ordentlich zu regieren und von all dem Unrath, womit die Priesterregierung verbunden zu sein pflegte, recht gründlich zu reinigen verstand, diese seine Anschauung einmal ausgesprochen hat, ist derselben wohl niemals Ausdruck gegeben worden, und dehhalb wollen wir die Worte, an die zu erinnern gerade jetzt recht zeitgemäß ist, unsern Lesern nicht vorenthalten und hoffen zugleich, daß das Wort Sixtus V. den Bischöfen, stehenden und noch freien, so wie geiperrten und ungesperrten Geistlichen bekannt und von ihnen allen recht ernstlich in Erwägung gezogen werde. Denn es hatte doch wohl auch Sixtus V. an der Unfehlbarkeit seinen Theil. Als der neugewählte Papst Sixtus V. (1585) nach seiner Erhebung unter den anderen bei der Kurie beglaubigten Gesandten den Botschafter der Signoria der Republik Venedig, Priuli, empfing, empfahl er der Signoria größere Rücksicht für die Inquisition und für die von ihr nicht immer gut behandelten Bischöfe. „Ich will, setzte er hinzu, damit nicht sagen, daß man den Bischöfen Auflehnung gegen die Staatsgesetze gestatten solle. In einem solchen Falle hätte ich nichts dagegen, daß Eure Regierung die Schuldigen gefangen setze oder auch ihnen die Köpfe zu Füßen lege." (Sixtus V. Von A. Fehrn. v. Hübner I. 221.) Wenn ein Papst und zwar der größten und besten einer, einem Staatsoberhaupte selbst solche Anweisung über das gegen den Staatsgesetzen ungehorsame Bischöfe einzuhaltende Verfahren ertheilt, wie hat man da noch ein Recht über die Maigesetze zu klagen?!

München, 1. Okt. Sämmtliche Mitglieder des Handelsvereins incl. die Hypotheken- und Wechselbank haben beschlossen, von heute ab behufs Erleichterung der Geldcirculationsverhältnisse preußische Kassenanweisungen bei Wechselzahlung zuzulassen.

Der Reichskanzler hat dem Bundesrath eine Uebersicht des gegenwärtigen Standes der elsaß-lothringischen Eisenbahnen vorgelegt. Die Gegenüberstellung u. A. des ursprünglichen Erwerbspreises und der Anlagekosten der ersten Besitzer mit den Werthen, zu denen das deutsche Reich sie im Friedensvertrage von 1871 übernommen hat, zeigt, daß wir ein sehr gutes Geschäft dabei gemacht haben.

Dem Bundesrath ist ein Gesetzentwurf betr. die Regelung des Landsturmes zugegangen. Danach kann das Aufgebot des Landsturmes und die Bestimmung des Anfangs desselben nur durch kaiserliche Verordnung erfolgen. Die für die Landwehr bestehenden Vorschriften gelten auch für den Landsturm, namentlich die Militärstrafgesetze und Disciplinarordnung. Der Landsturm wird gewöhnlich in besonderen Abtheilungen formirt und kann zur Ergänzung der Landwehr dienen.

Das Kreisgericht in Minden hat in der Interventionssache des Gutsbesitzers Martin wider den königlichen Fiscus, vertreten durch die königliche Regierung, am 30. September erkannt, daß der Fiscus mit seinen Ansprüchen auf die bei dem Bischof Martin zu Paterborn zur Einziehung von Geldstrafen gepfändeten Gegenstände abzuweisen sei, indem das Gericht als erwiesen annahm, daß der Gutsbesitzer Martin diese Gegenstände von dem Bischof Martin gekauft habe.

Nach einem Berliner Telegramm der „Pall Mall Gazette" hat die Preußische Regierung beschlossen, einen Offizier nach Spanien zu senden, welcher der Nationalarmee attachirt werden wird. Lieutenant Stumm, der die Expedition nach Khiwa begleitete, ist für diesen Dienst auserlesen worden.

Einer carlistischen Depesche zufolge wurden 16 Kanonen, 4000 Gewehre und 50,000 Patronen bei Motrico für die Carlisten ausgeschifft.

Wien, 2. Oct. Der Kaiser verlieh den drei Offizieren der Nordpolexpedition den Orden der eisernen Krone, sowie den sämmtlichen Matrosen derselben das silberne Verdienstkreuz mit der Krone.

Santander, 4. Oct., Abends. Briefe und hiesige Journale verschärfen im Carlistenlager bei Durango sei eine Meuterei ausgebrochen und Don Carlos sei durch die Meuterer schwer verwundet worden.

London. Reuters Bureau meldet aus Santander den 5. Oktober: In amtlichen Kreisen wird versichert, Don Carlos sei durch einen Schuß in den Unterleib schwer verwundet worden.

Der russische Geschäftsträger für Spanien begibt sich in der That nach Madrid. Sein Erscheinen bei Serrano beweist, daß die Carlisten gelogen haben, als sie russische Sympathieen für ihre Sache voraussetzten. Es ist dies die deutlichste Antwort auf die ultramontanen Phanta-

Digitized by Google

fleten, welche an[illegible] Brief des Czaren an Don Carlos geknüpft worden w[illegible]

Die glücklich[illegible]wird digte Revolte in New-Orleans war von viel tieferer Bed[illegible]tung, als es selber den Anschein hatte. Ganz Louisiana war unterwühlt, um auf den Prinzipien des 1861er Sezessionsaufstandes einen neuen Schlag gegen den Norden und die Antisklaverei-Theorieen zu führen. Es war ein Glück, daß man in Washington die ernste Lage sofort erkannt und entschieden auftrat.

Pernambuco, 3. Oct. Der Aufstand in Buenos-Ayres unter Führung Mitres wird bestätigt. Die Flotte erklärte sich für Mitre. Derselbe concentrirt seine Streitkräfte bei Chivilcoy und San Martin. Die Nationalgarde von Buenos-Ayres ist bewaffnet, die Kammern sind in Permanenz erklärt, die Journale suspendirt, der Belagerungszustand in den Provinzen Buenos-Ayres, Santa Fee, Entrevios Rioja und Corrientes erklärt.

Verschiedenes.

-- Kaiserslautern, 2. October. Der altkatholische Pfarrer Duren, welcher bisher seinen Sitz in Zweibrücken hatte, ist seit gestern hierher übergesiedelt, um von hier aus die 4 altkatholischen Gemeinden Kaiserslautern, Zweibrücken, Kusel und Oberstein zu pastoriren.

Frankenthal, 3. Oct., Nachmit. 3½ Uhr. Der Guß der Kasserglocke ging soeben glücklich von Statten. Der Guß dauerte 30 Minuten und ist gelungen.

— Am 10. October Vorm. zwischen 9½ und 12 Uhr ist eine theilweise Sonnenfinsterniß.

Der kgl. Landrichter Julius Hatry von Lauterecken wurde seinem Ansuchen gemäß vom 1. Oktober an nach Kusel versetzt.

Nürnberg, 26. Sept. (Hopfenbericht.) Die heutige Lage des Geschäfts kennzeichnet ein ziemlich rubiger Verkehr. Es kamen Morgens circa 150 Ballen Landwaare zur Stadt, während verschiedene Partien aus der Hallertau und vom Auslande ihrer Verkäufer harrten und den vorwöchentlichen Preis kaum erreichten. Markwaare wurde zu dem seitherigen Preis von 126 bis 135 fl. und bessere Sorten in den 140ern bis 150 fl. nur selten darüber gehandelt. Der Verkehr der heute beendeten Geschäftswoche beziffert nur on 2500 -- 3000 Ballen, während in der Parallelwoche der beiden Vorjahre 5 — 6000 Ballen zum Abschluß kamen.

Kaiserslautern, 6. Oct. (per Ztr.) Weizen 6 fl 14 kr. Korn 5 fl. 17 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Spelz 4 fl. 17 kr. Gerste 6 fl. 01 kr. Haser 5 fl. — kr. Erbsen 6 fl. 15 kr. Wicken 0 fl. — kr. Linsen 7 fl. — kr. Kornbrod 26--29 kr. 3 Pfd. Gewichtbrod — kr. 2 Pfd. Weißbrod 19 kr. Butter 33 kr. per Pfd. Eier 4 St. 9 kr. Kartoffeln 1 fl. 20 kr.

Landstuhl, 5. Okt. (per Zentner.) Weizen 0 fl. — kr. Korn 5 fl. 16 kr., Spelz 0 fl. — kr., Haser 4 fl. 58 kr. Gerste 0 fl. — kr. Mischrucht — fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr., Wicken — fl. — kr., Erbsen 0 fl. — kr. 6 Pfd. Kornbrod 25 kr. 1 Pfd. Butter 34 kr. Eier 12 Stck. 30 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr.

Neustadt, 3. Okt. Der Ctr. Waizen 6 fl. 52 kr. Korn 5 fl. 48 kr. Spelz 4 fl. 56 kr. Gerste 5 fl. 45 kr. Haser 0 fl. — kr.

ANNAHMESTELLE

für Inserate jeden Inhalts in alle existirenden und gesegneten Zeitungen zu Originalpreisen

in der Annoncen Expedition von **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. Zeil 45.**

International-Lehrinstitut.

1. **Höhere Handelsschule** mit der **Berechtigung** zum einjährigen Militärdienst; 2. **Vorbereitung** zum einjährigen Militärdienst (schon 181 Candidaten bestanden); 3. **Pensionat** mit beständiger Aufsicht. — Prospectus durch die Direction in Bruchsal.

Töchterschule in Kusel.

Der Unterricht beginnt am **Donnerstag**, den **15. Oktober** nächstihin.

Die Verwaltungs-Commission.

Geschäfts-Empfehlung.

Mache hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mein Geschäft als **Uhrmacher** in dem **Jacob Mayer**'schen Hause, vis-a-vis der Conrad'schen Bierbrauerei, eröffnet habe.

Empfehle mich zugleich im Verkaufe von allen Sorten **Taschen-** und **Stubenuhren** ebenso in allen Reparaturen, die in dieses Fach einschlagen.

Unter Zusicherung guter und schneller Bedienung bittet um geneigten Zuspruch

Kusel im September 1874.

K. Fr. Knapp, Uhrmacher.

Augen- u. Gehörklinik

zu **Kaiserslautern** an der Gleiche.

Sprechstunde: 8 — 12, zu **Kusel Mainzer Hof: Freitag** den **9. Oktober** von 10½ bis 1, 2—4.

Ballons, Laternen, Lampions, Lichter, Festabzeichen, Fahnen. Alles zu Fabrikpreisen. **Bonner Fahnenfabrik in Bonn a./Rh.**

Ein starker, noch fast neuer **Wagen** ist zu verkaufen. Näheres bei der Expedition ds. Bls.

Frankfurter Börsenbericht.

vom 5. Oktober 1874.

Russ Imperiales	„	9 48 50
Ducaten al marco	„	— —
Preußische Kassenscheine fl.	—	—
20-Frankenstücke	„	9 29½-30½
Dollars in Gold	„	2 26½-27½
Holländische 10 fl. Stücke	9	49 51

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Mit nur 1½ R.-Mark oder 15 Sgr kann man schon einen sehr soliden Glücksversuch machen.

375,000 R.-Mark

als en. höchsten Gewinn bietet die Neueste große Hamburger Geld-Verlosung, welche von der Hohen Regierung genehmigt und garantirt ist. Unter 43,300 Gewinnen, welche in wenigen Monaten zur sicheren Entscheidung kommen, befinden sich Haupttreffer von R.-Mark 250,000, 125,000, 90,000, 60,000, 50,000, 40,000, 36,000, 30,000, 24,000, 20,000, 18,000, 15,000, 12,000, 203mal 240, 412mal 120 R.

Jedermann erhält von mir die Original-Staats-Loose selbst in Händen. Nicht mit den verdorbenen Brummerlein zu vergleichen. Für Auszahlung der Gewinne leistet der Staat die beste Garantie und versende ich solche pünktlichst nach allen Gegenden.

Die nächste Ziehung erster Classe findet, wie planmäßig schon festgesetzt ist, demnächst statt.

¼ Orig.-Loos kostet 2 Thl. oder fl. 3½, ½ oder ¼ „ „ 1 „ „ 1¾, gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages.

Alle Aufträge werden sofort mit der größten Reinlichkeit ausgeführt und amtliche Pläne beigelegt; auch gebe Auskunft gratis und franco ertheilt.

Nach stattgefundener Ziehung erhält jeder Theilnehmer unaufgefordert die amtliche Liste und Gewinne werden prompt übersendet.

Man beliebe sich daher baldigst direct zu wenden an

M. Steindecker

Bank- und Wechselgeschäft

Hamburg

Dammthorstrasse 36.

Noch niemals ist ein Buch so rasend schnell verkauft worden wie Dr. Airy's Naturheilmethode.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.
Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Insertate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 122. **Freitag, den 9. Oktober** **1874.**

Ein ultramontaner Schachzug gegen Deutschlands Krieger-Vereine.

Instinktiv haben die Ultramontanen in den namentlich nach dem Jahre 1870/71 allerwärts in Deutschland entstandenen Krieger-Vereinen einen ihrer Sache höchst gefährlichen Gegner erkannt und sich bestrebt, unter ihren Marionetten ebenfalls Kriegervereine zu bilden, die speziell ihrer Obhut unterstellt und deren Mitglieder zu Kapiansoldaten erzogen wurden. Es ist ihnen dies bis jetzt jedoch nur in vereinzelten Fällen gelungen und sie haben mit wachsendem Aerger die immer größere Kreise beschreibende Bewegung unter den ehemaligen deutschen Soldaten. Die Nachricht von der auf dem Kriegertag zu Leipzig beschlossenen Bildung einer Allgemeinen Deutschen Krieger-Kameradschaft mit der Losung: „Allzeit für Kaiser und Reich!“ tönte vollends wie die Posaunen des jüngsten Gerichts in's Lager der schwarzen Unfehlbarkeitsgarde hinein. Dieser Beschluß lieferte zu den besten Beweis, wie feste Wurzel — Gott sei Dank! — endlich die nationale Idee, das Gefühl der Zusammengehörigkeit im ganzen deutschen Volke gefaßt hat und die Kaiser-Eiche Deutschlands nach und noch zu einem Baume emporwachsen wird, die kein Sturm brechen, kein Schmarotzer zu Grunde richten kann.

Die Kaplanokratie hat mit dem ihr eigenen Scharfblick gar wohl erkannt, welch' großen Einfluß die deutschen Krieger-Vereine schon in der kurzen Zeit ihres Bestehens auf die nationale Entwickelung unseres Volkes ausgeübt haben und ihnen darin entgegen zu arbeiten, gehört gegenwärtig zu den Hauptaufgaben der Ultramontanen. Sie bieten jetzt alle Mittel auf, um die vom deutschen Geiste geborene Idee einer Vereinigung sämmtlicher deutscher Krieger Vereine zu einer großen Körperschaft zu hintertreiben und die nur allzu gerechtfertigte Forderung der preußischen Regierung an die Krieger-Vereine, keine Mitglieder des reichsfeindlichen Mainzer Katholiken-Vereins unter sich zu dulden, — infolge Nichterfüllung dieser Forderung wurde u. A. die dem Krieger-Verein zu Koblenz ertheilte landesherrliche Bestätigung zurückgezogen und genannter Verein unter die Bestimmungen des Vereinsgesetzes gestellt — gibt dem Präsidenten des genannten „Katholiken“-Vereins erwünschte Gelegenheit, für denselben unter den Krieger-Vereinen Propaganda zu machen und die Brandfackel des Zwieſels in die Herzen der katholischen Soldaten zu schleudern, sie — notabene inwiefern! — gegen die Reichsregierung, gegen ihren König und Kriegsherrn aufzuhetzen. Er veröffentlicht nämlich in der ultramontanen „Saarzeitung“ folgenden Erlaß:

Mitglieder des Mainzer Vereins!

Vor zwei Jahren wurde unser Verein in's Leben gerufen mit dem Zwecke, die Rechte und Freiheiten der katholischen Kirche zu vertheidigen und die christlichen Grundsätze auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens zur Geltung zu bringen, und mit der Devise „Für Gott und Vaterland“ eilten wir zu Tausenden und aber Tausenden herbei, um unter dieser Fahne für die Zwecke des Vereins zu kämpfen. Unsere Gegner suchten unsere Bestrebungen zu vereiteln, indem sie den Verein mit Verdächtigungen überschütteten; aber ihre durch nichts bewiesenen Beschuldigungen vermochten nur, die Festigkeit und Ausdehnung des Vereins zu fördern. Die Fruchtlosigkeit dieser Machinationen erkennend, nöthigte man die katholischen Beamten zum Austritt aus dem Verein, und die Gerichte wurden, weil der Verein mit den Gesetzen in Widerspruch stehen solle, um Hilfe angerufen. Und so appellirt man auch jetzt an Eure kriegerische Ehre, Ihr Vereinsmitglieder, die Ihr zugleich den Kriegervereinen angehört; aber, wie nicht anders zu erwarten war, umsonst. Man behauptet, Mitglied eines preußischen Kriegervereins und des Mainzer Vereins zu sein, sei unvereinbar, und man hat an manchen Orten den Austritt aus dem einen oder andern Verein gefordert; aber mit Festigkeit habt ihr allen diesen Zumuthungen widerstanden. Ihr habt Euer Leben bereitwillig der Vertheidigung des Vaterlandes geweiht und hinter Keinem an Tapferkeit zurückgestanden; die Mitglieder unseres Vereins wollen sich von Keinem an Vaterlandsliebe übertreffen lassen, und was dem Vaterlande frommt, glauben sie besser zu kennen als ihre Gegner. Aber jetzt, wo man unter Anrufung der militärischen Ehre Euch zum Austritt aus dem Verein bestimmen will, da zeiget Ihr in Worten und in Thaten, daß, wie Ihr Euer Vaterland liebt, Ihr vor Allem treue Kinder Eurer Kirche bleiben und das Band nicht zerreißen lassen wollt, welches Euch zur Vertheidigung ihrer und Eurer Rechte und Freiheit mit Euren katholischen Mitbrüdern verbindet, Ihr zeiget durch die That, daß kein Widerspruch bestehe zwischen der wahren Liebe (!!) zum Vaterlande und der Treue gegen Gott und seine Kirche. Lasset im Namen des Vereins und Euch den Dank aussprechen, Euch, die Ihr den Gesinnungen Eurer Kameraden Ausdruck gabt, Euch, die Ihr durch Eure Abstimmungen die Uebereinstimmung der Gesinnungen kundgabt. Lasset uns nicht zugeben, daß das Band zerrissen werde, welches uns als katholische Brüder verbindet; und mag es gelingen, die jetzige Form zu zerbrechen, wir werden eine andere finden: die Einigkeit muß immer wachsen und fest und unerschüttert bleiben.

Mainz, 18. September 1874.

Felix Freiherr von Loë, Präsident.
Nicolaus Racké, Secretär.

Dieser in mehr als einer Beziehung interessante und lehrreiche Erlaß des Hrn. von Loë liefert den besten Beweis für die in früheren über Krieger-Vereine veröffentlichten Artikeln aufgestellte Behauptung: „Die wahrhaft deutschgesinnten Krieger-Vereine müssen früher oder später auch der Politik ihre Aufmerksamkeit zuwenden“ und „die Bestrebungen der Ultramontanen werden das beste Reagens bilden, um ehemaligen deutschen Soldaten die Augen zu öffnen.“

Naturgemäß bestanden sich unter den Mitgliedern der deutschen Krieger-Vereine sehr viele, welche über den jetzigen Streit zwischen Staat und Kirche absolut keine klare Vorstellung haben, überhaupt auf einer niederen Stufe der Bildung stehen. Wenn dieselben katholisch sind, wird es für einen zungenfertigen Kaplan gar nicht so schwer sein, sie zu „bekehren“ und zu Mitgliedern irgend eines „katholischen“ Vereins zu pressen. Diesen Bestrebungen gegenüber schwindet der von einer gewissen Kategorie von Krieger-Vereinen — wir nannten sie früher einmal die Krieger-Vereine alter Schule — aufgestellte Hauptgrundsatz: „Wir treiben keine Politik!“ ganz von selbst und für die Vereinsorgane der Krieger-Vereine tritt ebenfalls die Verpflichtung in den Vordergrund, auch den politischen Vorgängen ihre Aufmerksamkeit zuzuwenden, vor Allem aber den Ultramontanen und deren Bundesgenossen auf die Finger zu sehen.

Je früher dies geschähe, einen um so größeren Dienst würde damit der deutschen Sache, der dereinstigen Allgemeinen Deutschen Krieger-Kameradschaft und den Mitgliedern der dazu

Digitized by Google

gehörigen Krieger-Vereine geleitet werden. Entgegengesetzten Falls aber erscheint uns das Zustandekommen jener angestrebten Vereinigung sehr problematisch. Wer die schwarzen in den gesegnetsten Gauen des deutschen Vaterlandes wühlenden Gesellen kennen zu lernen Gelegenheit gehabt hat, weiß daß sie gar geschickte Minneure sind und ihr Ziel gar oft auf krummen Wegen erreichen, wenn's nicht auf geraden geht. Die politische Unreife der weitaus überwiegenden Majorität der Kriegervereine kommt ihnen gerade ganz besonders zu Statten und erleichtert ihnen ihr Werk.

Das Bestreben der Ultramontanen sich zu ihren Zwecken der Krieger-Vereine zu bemächtigten, sollte aber nicht nur diese veranlassen, den unsere Zeit bewegenden Fragen nahe zu treten, sondern auch den Reichstreuen eine Lehre sein. Sie vor Allem sollten das Wachsthum, die Ausbreitung der Krieger-Vereine fördern, auch für die nationalgesinnte Presse dürfte es allgemach Zeit werden, sich um die Krieger-Vereine etwas mehr zu kümmern, als dies bisher geschehen und ehe es zu spät ist. Ebenso sollten die Reichs- und Deutschen Vereine, welche sich hier und dort in Deutschland gebildet haben, die in den verschiedenen Distrikten bestehenden Krieger-Vereine nicht aus dem Auge verlieren, sich, wo dies möglich, mit ihnen in Verbindung setzen und diese Grundpfeiler im Herzen des Volks für Kaiser und Reich zu erhalten und zu stärken suchen, wo und wie sie können; denn gerade die Kriegervereine bieten für die Bestrebungen der Reichstreuen, namentlich auf dem platten Lande den letzten Stütz- und Ausgangspunkt.

Der deutsche Soldat ist zwar im Großen und Ganzen aus viel zu gutem Holze geschnitzt, um schwarze oder rothe Politik vertragen zu können und wenn sein Kaiser, sein König ruft, gilt ihm eben, wie seiner Zeit bereits dem ehrenwerthen Bischof von Mainz ins Gesicht gesagt worden ist, „katholisch und protestantisch völlig gleich", es ist jedoch höchst wünschenswerth, daß er sich auch völlig klar wird, für was er gestritten, was er errungen mit Hunger und Frost, Blut und Thränen, und um was es sich im jetzigen Kampfe mit der Kirche und ihren Alliirten handelt. Er muß erkennen lernen, daß die Feinde des Reichs alle jene herrlichen Errungenschaften unseres tapferen Heeres, dem anzugehören der Stolz eines jeden deutschen Mannes ist, wieder zerstören, zertreten, vernichten möchten und er sich zu ihren Mitschuldigen macht, sein eigen Werk zerstören hilft, wenn er ihren Einflüsterungen das Ohr leiht.

Leider fehlt diese Erkenntniß noch sehr vielen Mitgliedern der Krieger-Vereine und die Reichstreuen müssen, wenn ihnen der in den ehemaligen Soldaten steckende nationale Fond nicht verloren gehen soll, mit der gleichgesinnten Presse namentlich noch dieser Richtung hin auf sie einzuwirken suchen. Wäre dies bisher schon geschehen, so käme Freiherr von Loë mit seinem keineswegs ungeschickten Schachzug zu früh, so aber mag er wenigstens als Fingerzeig dienen, die Aufmerksamkeit jedes Deutschgesinnten einer Bewegung zuzuwenden, welche sie um ihres hohen Werthes für die nationale Weiterentwickelung unseres Volkes und Vaterlandes unzweifelhaft verdient!

N. Fr. Pr.

Die Nachricht von dem bevölschtigten Uebertritt der Königin-Mutter von Bayern zur römisch-katholischen Kirche unterliegt jetzt keinem Zweifel mehr. Auch die ultramontanen Blätter, (Vaterland rc.), welche die Sache schon früher gewußt, aber als „Geheimniß" betrachtet haben, machen jetzt kein Hehl mehr daraus. Ein Kaplan in der Elbingeralp (Tyrol) wird als der Lehrer bezeichnet, welcher die Königin, die gegenwärtig in Hohenschwangau sich aufhält, in der römisch-katholischen Religion unterweist.

An dem Uebertritt der Königin-Mutter zur katholischen Kirche ist nicht mehr zu zweifeln. Der König hat die Nachricht vor einigen Tagen in dem Königszelt auf der Theresienwiese mehreren Anwesenden mit dem Ausdruck des tiefsten Bedauerns mitgetheilt. Bayern wird also jetzt seine erste katholische Königin haben, wenn auch nur in der Rolle einer Königin-Wittwe und Königin-Mutter.

München, 6. Okt. Als Zeitpunkt für den förmlichen Uebertritt der Königin-Mutter zur katholischen Kirche wird der 15. Oktober, der Geburtstag der Königin-Mutter, als Ort die Kirche von Berchtesgaden oder Hohenschwangau bezeichnet. Zu der Ceremonie wird der Bischof Haneberg von Speier erwartet.

Stettin, 5. Okt. "In Folge Beschlusses des Gerichts wurde gestern durch den Untersuchungsrichter bei dem früheren Botschafter, Grafen Arnim, in Hasenheide bei Stettin Haussuchung gehalten und der Graf verhaftet.

Der englische Kirchencongreß ist am 6. Oct. zu Brighton zusammengetreten. Der Bischof von Chichester als Vorsitzender eröffnete die Versammlung durch eine Rede, worin er die altkatholische Bewegung auf dem Continent berührte und namentlich hervorhob, daß der Altkatholicismus den Beginn einer Reformation in der katholischen Kirche bezeichne, welche von ähnlichen Gesichtspunkten ausgegangen sei wie die brutische Reformation. Die altkatholische Bewegung sei daher für England von besonderem Interesse. Redner sprach die Hoffnung aus, daß der Congreß seine Sympathien für die aufgeklärten Katholiken kundgeben werde, welche dem neuerdings noch verschärften Joche Roms sich entziehen wollten. Der Bischof von Winchester und der Dechant von Chester, welche der Bonner Kirchenconferenz beigewohnt hatten, hielten darauf Vorträge über den Altkatholicismus.

---

§ Kusel, 9. Oktober. Auf Befehl Seiner Majestät des Deutschen Kaisers ist

1) dem Commandanten der hiesigen Feuerwehr Herrn Julius Koch,
2) dem Adjutanten Herrn Daniel Houy und den Feuerwehr-Mitgliedern
3) Herrn Louis Binger und
4) „ Karl Hirsch

die **Kriegsdenkmünze** von Stahl am Band-Combattanten-Bande in Anerkennung ihrer freiwilligen Leistungen bei der Pflege Verwundeter und Kranker während des siegreichen Feldzuges 1870—71 verliehen worden.

Genua Francs 150 Loose.

Der von allen solchen Staatseffekten erreichte hohe Cours, hat wie vorauszusehen die Aufmerksamkeit des Anlage suchenden Publikums auch auf gute bis jetzt vernachlässigte Loose gelenkt, und verdienen hier die 150 Francs Loose der Stadt Genua, deren Preis heute noch verhältnißmäßig niedrig ist, eine ganz besondere Beachtung.

Von ausländischen Prämien-Anleihen sind nämlich in der letzten Zeit die Mailänder-Loose 33 Prozent, Venetianer 40 Prozent u. s. w. gestiegen, während die Genua-Loose unbegreiflicher Weise noch unter dem Emissions-Course stehen.

Wenn man in Betracht zieht, daß Genua die reichste Stadt Italiens ist, daß es mit Vollendung der Gotthard-Eisenbahn einen noch viel bedeutenderen großartigen Aufschwung nehmen wird, daß es eine ausgezeichnet geordnete Finanzverwaltung besitzt, und daß für die bezeichneten Loose neben dem gesammten städtischen Eigenthum auch alle directen und indirecten Einnahmen der Stadt haften, so kann man mit Sicherheit darauf rechnen, daß die Genua-Loose, welche gegenwärtig noch zu dem billigen Preise von circa Thlr. 31 zu haben sind, in nächster Zeit mindestens den Stand von Thlr. 40 erreichen und vielleicht noch höher gehen werden!

Ein großer Vorzug dieser Loose im Vergleich zu anderen Staats- und Städtischen Anlehen besteht auch darin, daß davon nur noch die verhältnißmäßig kleine Anzahl von circa 670,0 vorhanden ist, wovon nur ca. 22000 Stücke mit dem deutschen Reichsstempel versehen und daher dem deutschen Markte zugänglich sind) während z. B. an Mailändern 750,0,0, Oesterr. 6st Loosen 400,000 an Venetianischen 390,000 Stück emittirt wurden.

Endlich haben die Genua-Loose den meisten übrigen gegenüber eine bessere Gewinn-Chance.

Die nächste Ziehung dieser Loose, bei der Gewinne von Francs 100,000, 40,000, 10,000 rc. herauskommen, findet

am 1. November d. J. statt,

und dürfte es deßhalb vortheilhaft sein, größere und kleinere Capital-Anlagen in diesem Effekt zu machen.

(Deutsche Landwirthschaftliche Presse.)

Die zweite Nr. der bei Wiegandt, Hempel & Parey in Berlin wöchentlich zwei Mal erscheinenden Deutschen Landwirthschaftlichen Presse liegt vor mit folgendem Inhalt: Dr. Friedenthal-Gießmannsdorf, der neue preußische Minister für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten (nebst Portrait). — Feuilleton: Unter den Linden (Schluß). — Der Bankgesetzentwurf. — Buckeye, Getreidemähmaschine mit Tafelrechen. (Nebst Abbildung). — Das Ostfriesische Vieh in Bremen (nebst Abbildung). — Ueber Rennen. (Schluß). — Volkswirthschaftliche Wochenschau. — Landw. Ministerium. Bankgesetzgebung. Grund- und Gebäudesteuer Auswanderung. Klassensteuer). — Agrargesetzgebung. — Literatur. — Ausstellung. — Vereinsversammlungen — Aus den Vereinsleben. — Personalien. — Mittheilungsbericht. — Handel und Verkehr: Wochenmarkt. Getreidebriefe. Produkte (Eier, Butter, Provisionen, Hopfen). — Miscellen: Fischgrauen als Futtermittel. Dachdeckung. Weinbaunel am Rhein. — Sprechsaal. — Aus der Redactionsmappe. — Die Hausmirthschaft der Gegenwart aus naturwissenschaftlicher Praxis. Von Dr. H. Klencke. Der Abonne-

Digitized by Google

mentspreis der in jeder Beziehung gut ausgestatteten Deutschen Landwirthschaftlichen Presse beträgt vierteljährlich 1½ Thaler.

Auf das in unserer heutigen Nummer befindliche Inserat betreffend:

Liebig's Kumys-Extract

erlauben wir uns hierdurch aufmerksam zu machen.

Wer auf solide Weise einen Glücksversuch machen will, beliebe sich an Herrn **M. Steindecker** in Hamburg, Dammthorstraße 36, sofort zu wenden.

Kusel, 9 Oktbr. per Ztr. Waizen 0 fl. — kr. Korn 5 fl. 13 kr. Gerste 5 fl. 57 kr. Spelz 4 fl. 10 kr. Hafer 4 fl. 04 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. — kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen fl. — — kr. Brod 6 Pfd. 25-27 kr. Butter 36 kr. Eier 1 Dtzd. 30 kr. Ochsenfleisch 22 kr. Rindfleisch 18—20 kr. Kuhfleisch 18—20 kr. Hammelfleisch 20 kr. Kalbfleisch 14—18 kr. Schweinefleisch 18—22 kr. Faselfleisch 18 kr.

Homburg, 7. Oct (per Ctr.) Waizen 6 fl. 22 kr. Korn 5 fl. 13 kr. Spelz 4 fl. — kr. Gerste 0 fl. — kr. vier. 0 fl. — kr. Milchfrucht 0 fl. — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Hafer 4 fl. 55 kr. Wicken 0 fl. — kr. Kornbrod 6 Pfd. 27 kr.

Speier, 6. Oct per Ztr. Waizen 6 fl. 36 kr. Korn 5 fl. 30 kr. Gerste 5 fl. 46 kr. Spelz 4 fl. 28 kr. Hafer 5 fl. 35 kr. Spelzkern — fl — kr.

Todesanzeige.

Gestern in der Frühe entschlief unser geliebter Gatte und Vater,

der Schmied und Eisenwaarenhändler

Jacob Weingarth,

im Alter von 59 Jahren zu einem bessern Leben, was wir Verwandten und Freunden mit der Bitte um stille Theilnahme hiermit ergebenst anzeigen.

Kusel den 9. October 1874

Die trauernd Hinterbliebenen.

Das Leichenbegängniss findet Samstag Nachmittag um 2 Uhr statt.

Töchterschule in Kusel.

Der Unterricht beginnt am **Donnerstag**, den **15. Oktober** nächsthin.

Die Verwaltungs-Commission.

Die Wormser Akademie

für

Landwirthe, Bierbrauer und Müller,

bestehend aus drei getrennten Fachlehranstalten, beginnt das Wintersemester am 1. November, — Programme und Auskunft ertheilt gerne

Worms a. Rh. Der Director:

Dr. Schneider.

An- und Verkauf

von Staatspapieren, Anlehenslosen, Actien, Prioritäten Coupons ꝛc.

Aufträge für die Börse werden entgegengenommen unter Zusicherung von prompter und reeller Bedienung.

Moriz Stiebel Söhne.

Bank- und Wechselgeschäft in **Frankfurt a. M.**

N. S. Viele Gewinne von Staats-Anleben sind bis jetzt noch nicht erhoben und sind wir auf francirte Anfrage gerne bereit, gratis Auskunft zu geben

Wirkliche Hilfe für Männer!

Allen Männern kann nicht genug empfohlen werden die allgemein anerkannt beste Schrift:

Die Männerschwäche, Zerrüttung des Geschlechts- und Nerven-Systems ꝛc., deren Ursachen und **vollständige Heilung.**

Für nur 14 kr. direct zu beziehen durch die **Schwäbische Buchhandlung** in Ellwangen (Württemberg). Bei Einsendung von 18 kr. (auch in Briefmarken) erfolgt Franco-Zusendung in Couvert. (H 72953)

Sodawasser

in frischer Füllung auf Lager bei

M. Schmeltzlé.

Zwei Zimmer

im zweiten Stock, möblirt oder unmöblirt, sind zu vermiethen bei

K. Hirsch.

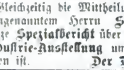
Aufforderung!

Wer eine Forderung an den hiesigen **Gewerbeverein** zu machen hat, sei es für gelieferte Arbeiten oder für zur Verlosung angekaufte Gegenstände, der möge seine Rechnung bis längstens **12. Oktober** bei Herrn **W. Schwinn** jr. eingeben, da solche später nicht mehr berücksichtigt werden kann.

Gleichzeitig die Mittheilung, daß bei obengenanntem Herrn **Schwinn** der ganze **Spezialbericht** über die **Kuseler Industrie-Ausstellung** um **4 kr.** zu haben ist.

Der Vorstand.

Kirchweihfest!



Die nächsten **Sonntag und Montag** als den **11. und 12. die**ses wird zu **Haschbach** das Kirchweihfest abgehalten, wo nebst guten Speisen und Getränken auch noch eine große Anzahl junge fette Hahnen extra gut bergerichtet zu haben sind; wozu freundlichst einladet.

Haschbach, den 7. Oktober 1874.

Bouenberger, Wirth.

Sonntag, den **11. Oktober** nächsthin findet die

Diedelkopfer

Nachkirchweihe

statt, wobei für **gute Speisen, reinen Wein**, sowie **Neuen Wein** bestens gesorgt ist. Es bittet um geneigten Zuspruch:

Philipp Sommer.

Die Tafel- und Dessert-Chocoladen der **Kaiserl. u. Königl. Hof-Chocoladen-Fabrik** von

Gebrüder Stollwerck

in Cöln,

wurden als die vorzüglichsten auf der jüngsten Weltausstellung in Wien mit der höchsten Auszeichnung, der Fortschritts-Medaille prämiirt.

Dieselben sind in allen namhaften Conditoreien und Delicatessengeschäften zu haben.

Ein starker, noch fast neuer **Wagen** ist zu verkaufen. Näheres bei der Expedition ds. Blts.

Digitized by Google

Sonntag, den **11. October:**

Nachkirchweihe,

wozu freundlichst einladet

Diebelkopf, 8. Oktober 1874.

Philipp Rindt.

Restauration Sommer.

Von heute an täglich frisches ausgezeichnetes

Speierer Bier

sowie

neuen Wein

per Schoppen **9 Kr.**

Frankfurter Börsenbericht.

vom 7. Oktober 1874.

Russ. Imperiales	9 48-50
Ducaten al marco	— —
Preußische Kassenscheine fl.	— —
20 Frankenstücke	9 29½-30½
Dollars in Gold	2 26½-27½
Holländische 10 fl. Stücke	9 49-51

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

W. Fuhrländer Nachfolger, Fahrgasse 85, Frankfurt a. M.

Nachdem die baulichen Veränderungen, die ich zur Vergrößerung meiner Locale vorgenommen, beendet, empfehle ich mein Verlandtgeschäft wieder wie früher, und ist es mir möglich, durch bedeutende Partie-Einkäufe und durch fortwährend neue Zufuhren, meine schon so bekannt billigen Preise abermals herabzusetzen.

Großes Manufacturwaaren-Lager.

Auswahl unter Tausenden von Stücken.

1000 Stück $^6/_4$ breite ächtfarbige **Cattune**, lila, rosa, gelb und braun für Kleider und Ueberzüge, **Glanz-Cattune**, und **Cattune mit Borden**, für Vorhänge, zu 8, 9 und 10 Kr.

200 Stück feinste **Pique-Cattune**, in allen Farben a 12 kr.

200 Stück feinste französische **Jaconets** zu Kleider a 10 kr.

500 Stück $^6/_4$ breites schweres ächtfarbiges **Bettzeug**, meistens türkischroth, a 15 kr.

Billigere Sorten a 8, 10 und 12 kr.

200 Stück $^6/_4$ breite schwere **Barchend** für Betten, a 15, 18, 20 und 24 kr.

300 Stück schweren schwarzen **Moireens** für Unterröcke a 22 kr.

200 Stück schweren $^{10}/_4$ breiten englischen **Waterproof** für Regenmäntel, mit und ohne Franfen, a 45 kr.

$^{10}/_4$ breiten schweren guten **Buckskin** für Hosen und ganze Anzüge, fl. 1. 30. u. fl. 2. per Elle a 60 Centimetres.

$^5/_4$ breite **Fustepichstoffe**, a 15 kr.

Glatten roth wollenen **Unterrockstoff**, a 15 kr.

Feinen weißen $^6/_4$ breiten **Mull** für Kleider, a 12 kr.

1000 Stück verschiedene **Kleiderstoffe** für Winter, Frühjahr, Sommer und Herbst, der Meter von 30 kr. an.

Lama, Unterrockstoffe, Thibets, Cachemire, Flanell, schwarzen **Alpacas, Chales** in allen Farben und Qualitäten billigst.

$^6/_4$ und $^{10}/_4$ breiten **Zwilliq, Federleinen, Strohfackleinen grane, gelbe und weiße Servietten**

Musterabschnitte sämmtlicher Artikel sende auf Verlangen franco per Post.

Die kleinsten Aufträge, werden wie bisher bestens besorgt, und bitte mir das bisher bewiesene Vertrauen auch ferner zu.

Aus meinem Hause gehen jährlich Tausende von Sendungen nach allen Gegenden Deutschlands, und täglich derholen sich die Aufträge.

Großes Ausstattungs-Geschäft.

500 Stück $^6/_4$ breites schweres **Leinen**, für Hemden und [illegible] zu dem so sehr billigen Preise von 12 kr.

$2^1/_2$ Ellen breite **rein Leinen**, für einschläfrige Betttuch ohne Nath, fl. 1. 45.

3 Ellen breite **rein Leinen**, für zweischläfrige Betttücher, ständige Betttuch ohne Nath, fl. 2. und fl. 2. 30.

200 Stück $^6/_4$ breites feinst schlesisches und böhmisches zu 15, 18, 20 bis 30 kr.

200 Stück schwere roth wollene **Bettdecken**, ten, das Stück fl. 5. 30.

200 Stück schwere weiß wollene **Bettdecken**, ten, das Stück fl. 4. 18.

500 Stück schwere grau wollene **Bett- und P** fl. 2. 30. fl. 3.

500 Paar schwere weiße **Viktoria-Bettdecken** zweischläfrige Betten, das Stück fl. 2.

Pique-Decken und farbige **Victoria-Tecken**, roth, braun, lila, grün, rosa, das Stück fl. 2. 30.

100 Dtzd. weiß leinene **Tischtücher**, das Stück 50 kr.

100 Dtzd. rein leinene **Handtücher**, die Elle von 6 kr. an.

500 Dtzd. weiß rein leinene **Damentaschen**

Große roth wollene **Cachemir-Tischdecken**

Große roth wollene **Cachemir-Com**

$^{10}/_4$ kr. reich **Wollstoffe**

Für Lungen-, Herz- und Nervenleidende von hohem Werthe.

Liebig's Kumys-Extract.

Da ich meine Erhaltung und Kräfte Ihrem geehrten Kumys verdanke indem ich sonst appetitlos bin, bestelle hiermit (folgt Bestellung). Zu bemerken, dass ich seit 10 Jahren Magenkrank bin und Ihr Kumys wohlthuend wirkt.

Franz Rohr.

Da ich zwanzig Flaschen von Ihrem Kumys-Extract verbraucht habe, ich aber auch viel Besserung gespürt habe, so schicken Sie mir wieder (folgt Bestellung.)

E. Hüttig.

Ihr Kumys-Extract hat meiner Frau sehr gute Dienste geleistet, sie befindet sich viel besser, hat nach den drei Fläschchen schon erquickenden Schlaf und Appetit bekommen. Senden Sie mir daher (folgt Bestellung)

W. Diesbach.
Druckereibesitzer.

Senden Sie mir gefälligst zwölf Flacons, wenn selbige so mir Leichterung schaffen wie die bisher empfangenen vier Flacons, ist keine Feder im Stande, dieses Wunder zu bezeichnen.

J. F. Wendschuh.
Fabrikant.

Ihr Extract hat sich bei den ersten sechs Flaschen an mir so wunderthätig und vorzüglich bewährt, dass ich Ihnen nicht genug danken und im Interesse der leidenden Menschheit nur bitten kann alles anzuwenden, damit recht viele dieser Wohlthat theilhaftig werden.

S. Lowinsky.

Brochüre von Dr. Weil gratis und franco.

Preis pro Flacon 15 Sgr., Kisten nicht unter 4 Flac. durch das

General-Depot von Liebig's Kumys-Extract.

Berlin, Friedrich-Strasse 196.

NB. Unsere Instituts-Aerzte sind jederzeit bereit, nach eingesandtem Kurbericht den betreffenden Patienten mit specieller ärztlicher Information zur Hand zu gehen, **ohne dass dafür ein Honorar beansprucht wird.**

Im Interesse des Publikums sind wir bereit, gut renommirten Firmen Depots zu übergeben.

Digitized by Google

Königl. Hof-
R.-C

MÜNCHEN
12
OCT.
VOR 9-10

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 123. Sonntag, den 11. Oktober 1874.

Gestern i: Oct. Bischof Haneberg hat sich nach
der S Man bringt die Reise mit der Conversion
ugin-Mutter in Verbindung.

U 6. Oct. Gestern sind dahier eine Anzahl
preußischen Garde und Linie eingetroffen,
Regimenter übertreten. Der Umstand,
im Altar von L teroffiziere sich nicht zum Weiterdienen
wandten und gibt den Preußen Gelegenheit zum raschen
ergebenst anzeig auch zur Folge haben, daß binnen
Kus ehr preußische Unteroffiziere in unsern
erden.

Das Lo 6. Oct. Am 1. Januar 1875 werden die
Ul bayerischen Fuß (Festungs-) Artillerie-Regimenter zur
ren Durchführung der Trennung der Feld- und Fuß-
rtillerie in eine Brigade mit der Bezeichnung „k. b. Fuß-
rtillerie-Brigade" vereinigt werden und einen General-
major als K r erhalten; als Sitz des Brigade-Kom-
mandos ist Ja ofen ersehen.

München, 7. Nur Reichspapiergeld soll von
Neujar 1875 an in bei gesetzt und dann mit der Ein-
ziehung beziehungsw wechselung des bayerischen Staats-
papiergeldes begonnen w den.

München, 9. Oct. Nach zuverlässigen Angaben aus
gut unterrichteten Kreisen hat die Conversion der Königin-
Mutter gestern Mittag in Hohenschwangau stattgefunden.

München, 9. Oct. Zwischen der Königin-Mutter von
Bayern und dem König von Preußen hat, wie die Allg. Ztg.
wissen will, in den letzten Wochen ein lebhafter Briefwechsel
stattgefunden.

München, 3. Oct. In der vergangenen Woche wurde
die Wittwe des Dichters Schaukert, geb. Görres, Stieftoch-
ter des Hofrathes Prof. v. Arndts in Wien, mit dem Hof-
und Gerichtsadvocaten Dr. Victor Fuchs von Wien in der
Kirche zu Andechs getraut.

— 2. Oct. Das Kriegsministerium hat verfügt, daß
die Einstellung der Recruten für die Cavalerie, die reitenden
Batterien und das Train-Aufsichtspersonal am 10. November,
für die übrigen Truppen, soweit nicht bereits durch frühere
Verfügungen Einstellungstermine bestimmt sind, am 12. De-
zember l. Js. zu erfolgen hat.

Das gegen den Reichstagsabgeordneten Most ergangene
Erkenntniß des Kammergerichts, welches auf 1 Jahr 7 Mo-
nate Gefängniß lautete, ist durch die in der vorigen Woche
erfolgte Zurückweisung seiner Nichtigkeitsbeschwerde rechtskräf-
tig geworden, und es ist ihm das Erkenntniß des höchsten
Gerichtshofes bereits publicirt und seine Ueberführung nach
Plötzensee zur Abbüßung dieser Strafe sofort angeordnet
worden.

Posen, 6. Oct. Das hiesige Kreisgericht verurtheilte
heute den Weihbischof Janiszewski wegen unbefugter Vornahme
der Firmung zu sechsmonatlichem Gefängniß. Die zweite
Anklagesache wegen Anmaßung bischöflicher Befugnisse wurde
vertagt. Janiszewski ist gestern Abend zur Abwartung des
Termins aus der Haft zu Koschmin hier eingebracht.

Posen, 7. Oct. Der „Posener Ztg." zufolge ist der
Rittergutsbesitzer v. Niegolewski, Patron der Kirche von
Wloclewski, wegen seiner Weigerung, Kirchengelder und Kir-
chenbücher auszuliefern, durch den Landrath des betreffenden
Kreises verhaftet worden.

Eine der „N. fr. Pr." aus Venedig zugekommene Nach-
richt bezüglich des Nachlasses des Oratorianermönchs Pater
Theiner theilt mit, daß dessen Nachlaß nicht bei dem Fürst-
bischof von Ollmütz hinterlegt sei, sondern sich in den Hän-
den des Monsignor Vorsack in Agram befinde, wo derselbe
auch dem Druck theilweise schon übergeben ist, theilweise erst
übergeben werden soll.

Paris, 6. Oct. Mehrere Journale bezweifeln die
Genauigkeit der Nachricht von der Verwundung Don Carlos'.
Carlistische Depeschen melden, Don Carlos habe am 3. das
Hospital von Irasliet besichtigt.

Paris, 6. Oct., Abends. Ueber das Attentat auf Don
Carlos ist eine amtliche Meldung bisher noch nicht eingetroffen.

Bayonne, 6. Oct. 4 Ueberläufer Carlistenoffiziere such-
ten bei dem hiesigen spanischen Consul Begnadigung bei dem
Marschall Serrano und die Erlaubniß zur Rückkehr in die
Heimath nach. Dieselben gaben an, daß das Verlangen nach
Freiheit in dem carlistischen Lager vielfach vorhanden, die
Fälle der Gehorsamverweigerung nicht selten seien.

Madrid, 6. Oct. Bich wurde von 4000 Carlisten
angegriffen. Der Brigadier Macios schlug aber den Angriff
blutig zurück.

Rom, 7. Oct. Der „Orénoque" ist in Bereitschaft
gesetzt, um Abends von hier abzufahren. Die Schiffsbeman-
nung darf nicht mehr nach Rom gehen.

(Ein Riesen-Unterhaltungs-Journal.)

Wenn die Schwalben heimwärts ziehen, pflegen auch die Unterhaltungs-Journale ihre neuen Jahrgänge zu beginnen, um den langen Winterabenden im traulichen Stübchen die unentbehrliche Lektüre zuzuführen. So war es alle Jahre und auch heuer, nur mit dem einen Unterschied, daß uns dieses Jahr ein Riesenjournal gebracht hat, das in jeder Beziehung das größte Aufsehen erregt und allseitig diskutirt wird. Es ist dies die Umwandlung der in Stuttgart bei Hermann Schönlein erscheinenden „Allgemeinen Familien-Zeitung" in ein Format, wie es bisher nur das Ausland, dort jedoch mit kolossalem Erfolg, aufzuweisen hatte. Das deutsche Journal überbietet aber diese alle noch durch Gediegenheit der Redaktion, Eleganz der Ausstattung und — enorme Billigkeit. Es erscheint jede Woche eine Nummer, die vollständig den Lesestoff eines mittleren Romanbandes umfaßt — trotzdem beträgt der Abonnementspreis vierteljährlich nur — 15 Sgr. = 54 kr. Diesen sobelhaft billigen Preis bei der immensen Fülle des Stoffes ermöglicht natürlich nur das beim Druck wesentliche Vortheile bietende große Format, das aber trotz seines ungewöhnlichen Umfangs sehr bequem zu lesen ist, weil die Illustrationen geschickter Weise so gestellt sind, daß die „Allgemeine Familien-Zeitung" beim Lesen gebrochen werden kann und alsdann viel leichter zu handhaben ist, als die bisherigen größeren Journale. Die ersten Nummern, welche bereits vorliegen, beginnen sehr vielversprechend neben vielen kleinern Beiträgen mit zwei großen höchst spannenden, theilweise sogar illustrirten Romanen: „Auf der Bahn des Verbrechens" von Ewald August König und „Graf Ketlan der Rebell" von Max v. Schlägel.

Digitized by Google

Kusel, 9. Oktbr. per Ztr. Waizen 0 fl. — kr. Korn 5 fl. 13 kr. Gerste 5 fl. 57 kr. Spelz 4 fl. 16 kr. Hafer 3 fl. 04 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. — kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen fl. — — kr. Brod 6 Pfd. 25-27 kr. Butter 36 kr. Eier 1 Dtzd. 30 kr. Ochsenfleisch 22 kr. Rindfleisch 18—20 kr. Kuhfleisch 18—20 kr. Hammelfleisch 20 kr. Kalbfleisch 14—18 kr. Schweinefleisch 18—22 kr. Fettfleisch 18 kr.

Neustadt, 6. Okt. Der Ctr. Waizen 6 fl. 54 kr. Korn 5 fl. 44 kr. Spelz 0 fl. — kr. Gerste 0 fl. — kr. Hafer 0 fl. — kr.

Zweibrücken, 8. Oktbr. (per Centner.) Waizen 6 fl. 05 kr. Korn 5 fl. 19 kr. Gerste zweireihige 0 fl. — kr., vierreihige 0 fl. — kr. Spelz 4 fl. 09 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Hafer 4 fl. 48 kr. Mischsucht 0 fl — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. — kr. Dinkel 0 fl. — kr. Heu 1 fl. 48 kr. Stroh 1 fl. 15 kr. Weißbrod 3 Pfund 18 kr. Kornbrod 6 Pfd. 23 kr.

Mainz, 9. Okt. Zu notiren ist: Waizen effectiv 12 fl. — kr. 12 40 Korn effectiv fl. 9. 45—fl. 11. 10 Gerste Pfälzer fl. 11. 50— 12 fl. 10 Hafer effectiv 10 fl. 15 kr. bis 10 fl. 30 Rüböl effectiv fl. 17. — kr. — — Mohnöl fl. 41 — kr. fl. — Leinöl fl. 20. — kr. Kohlsamen fl. 16. — — fl 16 30 kr. Bohnen fl. 16 — 17.

Worms, 9. Okt. Waizen 6 fl. 15 kr. Korn 5 fl 45 kr. Spelz 0 fl. — kr. Gerste 5 fl. 53 kr. Hafer 0 fl — kr.

International-Lehrinstitut.

1. **Höhere Handelsschule** mit der **Berechtigung** zum einjährigen Militärdienst; 2. **Vorbereitung** zum einjährigen Militärdienst jedoch 181 Candidaten bestanden); 3. **Pensionat** mit beständiger Aufsicht. — Prospectus durch die Direction in Bruchsal.

Anzeige und Empfehlung.

Ich bringe hiermit zur Kenntniß, daß ich das von meinem Vater seither betriebene

Kurzwaaren-Geschäft

übernommen habe und dasselbe auf eigenem Namen in gleicher Weise wie bisher fortführe. —

Gleichzeitig empfehle ich mein Lager, das jetzt in allen Artikeln bestens sortirt ist, und bitte um geneigten Zuspruch.

Margaretha Römmich.

Danksagung.

Zurückgekehrt von der Ruhestätte unseres unvergeßlichen Gatten und Vaters,

des Schmiedes und Eisenwaaren-Händlers

Jacob Weingarth,

fühlen wir uns gedrungen, für die uns so vielseitig bewiesene große Theilnahme, für die zahlreiche Begleitung und namentlich den Herrn Trägern unsern herzlichsten Dank hierdurch auszusprechen.

Die trauernd Hinterlassenen.

Aufforderung!

Wer eine Forderung an den hiesigen **Hewerbeverein** zu machen hat, sei es für gelieferte Arbeiten oder für zur Verloosung angekaufte Gegenstände, der möge seine Rechnung bis längstens **12. Oktober** bei Herrn **W. Schwinn** jr. eingeben, da solche später nicht mehr berücksichtigt werden kann.

Gleichzeitig die Mittheilung, daß bei obengenanntem Herrn **Schwinn** der ganze **Spezialbericht** über die **Kuseler Industrie-Ausstellung** um **4 kr.** zu haben ist.

Der Vorstand.

Restauration Sommer.

Von heute an täglich frisches ausgezeichnetes

Speierer Bier

sowie

neuen Wein

per Schoppen **9 kr.**

Ballons, Laternen, Lampions, Lichter, Festabzeichen, Fahnen. Alles zu Fabrikpreisen. **Bonner Fahnenfabrik in Sonn a./Rh.**

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Bei **Chr. Gilcher,** Mechaniker, können zwei kräftige Jungen als Schlosser oder Eisendreher unter günstigen Bedingungen sofort in die Lehre treten.

Zwei Zimmer

im zweiten Stock, möblirt oder unmöblirt, sind zu vermiethen bei

K. Hirsch.

Verloren! Am Freitag Abend wurde auf dem Wege zwischen Kusel und Mühlbach ein **Täschchen** mit einem **Militärpaß, Revers** und mehreren anderen **Reisepässen** verloren. Der redliche Finder wird ersucht, solches gegen Belohnung bei **Jakob Scheer** zu Bosenbach oder die Exp. ds. Blts. abzugeben.

Ein starker, noch fast neuer **Wagen** ist zu verkaufen. Näheres bei der Expedition ds. Blts.

Die Möglichkeit auf legalem Wege für eine Bagatelle ein bedeutendes Capital zu erlangen und seine Finanzen mit einem Schlage zu verbessern, ist, wenn sie geboten wird, eine Chance, welche ohne Zweifel ein Jeder mit Freuden benutzen wird. — Ich bin in der Lage, diese Chance dem Publikum **sehr bald** zu verschaffen und zwar durch eine solide Betheiligung an den **Hauptgewinn-Ziehungen** der 266. Geld-Verloosung, welche staatsseitig garantirt, in der Zeit vom **25. October bis zum 16. Novbr.** dieses Jahres hier stattfinden.

Bon der **Großartigkeit** dieser Haupt-Gewinn-Ziehungen wird man sich einen annähernden Begriff machen können, wenn man bedenkt, daß in denselben von nur 66100 Loosen schon 19200 mit Gewinnen und einer Prämie gezogen werden, die zusammen (einschließlich des Betrages von 1700 Freiloosen für die kleinsten Gewinne) die enorme Summe von

1 Million 643,960 Thlr.

repräsentiren. — Ein bedeutendes Interesse bietet die enorme Prämie von 80,000 Thaler, die dem letztgezogenen Haupttreffer von 800 Thalern aufwärts die zum Haupttreffer von 40,000 Thaler zugefallen wurde, wobei der höchste Gewinn in im glücklichen Falle

Einmal Hunderttundzwanzigtausend Thaler

werden kann und wodurch im Weiteren sich die Chancen der Betheiligten gewöhnlich **bis zum letzten Ziehungstage** erstrecken. — Ferner ist sodann zu erwähnen, daß Institut der Freiloose. Diese Einrichtung existirt nur bei der hier besprochenen Geld-Verloosung und verbindet mit den kleinsten Gewinnen (à 44 Thlr.) ein Freiloos zur künftigen Gewinn-Ziehung, sowie sie den nächstgezogenen Loosen (Vielen) ein Freiloos oder so, dessen Werth sichert, folglich geht bei diesen Haupt-Gewinn-Ziehungen **kein Betheiligter leer aus.** — Wenn auch diese Betzugung das Budget der Geld-Verloosung in so wesentlichen belastet, so involvirt dieselbe doch das Gute, daß diese Belastung den Nichtbegünstigten zum Vortheile gereicht, und von den Begünstigten nicht empfunden wird.

Mit dem Vertriebe der **vom Staate herausgegebenen** Original-Antheil-Loose zu den bevorstehenden Haupt-Gewinn-Ziehungen betraut, offerire ich solche zum effectiven Preise von **5 Thlr. 10 Thlr. 20 Thlr.,** sowie die Original-Voll-Loose à **40 Thlr.** gegen Baarzahlung oder Postvorschuß. — Pläne sowie jegliche Auskunft über diese **Haupt-Gewinn-Ziehungen** versende und ertheile auf franc. Zuschriften gratis. Zur Sicherung der Betheiligung wolle man jedoch gleich den ungefähren Betrag den Beitrag bestimmen, da solche Ordres **sofortig** bei der Zutheilung der Loose berücksichtigt und später eingehende Bestellungen, bei dem voraussichtlich geringen Loosvorrath nicht völlig auszuführen sein werden.

Das Resultat der **Hauptgewinn-Ziehungen** wird jedem Loosbesitzer **sofort** nach Erscheinen der amtlichen Gewinn-Listen **unaufgefordert** von mir mitgetheilt. — Man wende sich mit Aufträgen bald an den concessionirten Einnehmer

Isaac Weinberg,

Hohe Bleichen 41.

Hamburg.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

5 c 12

Staats-Bibliothek in München.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 124. Mittwoch, den 14. Oktober 1874.

München, 28. Sept. Vom Kultusministerium ist in einer Beilage zu dem heute erschienenen Ministerialblatt für Kirchen- und Schulangelegenheiten die allgemeine Disziplinarordnung für die Studienanstalten des Königreichs mit dem Beifügen mitgetheilt worden, daß diese Disziplinarsatzungen sofort mit dem Beginne des neuen Schuljahres von den Studienrektoraten den Schülern in feierlicher Weise bekannt zu geben sind. Jeder Schüler soll ein gedrucktes Exemplar derselben erhalten und eine Bescheinigung darüber beibringen, daß er dasselbe seinen Eltern oder deren Stellvertretern zur Einsicht vorgelegt hat. Sollten außer dieser allgemeinen Disziplinarordnung mit Rücksicht auf die örtlichen Verhältnisse für einzelne Studienanstalten noch besondere Schulsatzungen als nothwendig sich erweisen, so sind solche möglichst bald im Entwurfe herzustellen und dem k. Staatsministerium des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten zur Genehmigung vorzulegen. Es ist Vorsorge getroffen, daß die k. Studienrektorate die für ihre Anstalt nöthigen Exemplare der Disziplinarordnung auf Bestellung bei der einschlägigen Postbehörde durch die Expedition des Ministerialblattes für Kirchen- und Schulangelegenheiten beziehen können. Diese neue Disziplinarordnung für die Studienanstalten des Königreichs zerfällt in vier Abschnitte, die von den allgemeinen Pflichten der Schüler, dem Verhalten der Schüler in der Schule und beim Unterrichte, dem Verhalten der Schüler außerhalb der Schule und den Disziplinarstrafen handeln. Bezüglich der Erholung der Schüler sind folgende Bestimmungen getroffen: Seine Erholung soll der Schüler nur in einer Weise suchen, die seinem Alter und seiner Stellung als Zögling einer Bildungsanstalt angemessen ist. Der Besuch anständiger Vergnügungsorte mit Eltern und erwachsenen Angehörigen ist zwar im Allgemeinen erlaubt, kann aber von dem Rektor nach Umständen eingeschränkt oder ganz verboten werden. Dem Rektor steht es frei, den Schülern der beiden oberen Klassen des Gymnasiums für den Fall, daß ihr sonstiges Verhalten hinlängliche Garantien gegen Ausschreitungen bietet, zur gesellschaftlichen Vereinigung in einem bestimmten Lokale und an einem bestimmten Wochentage die Erlaubniß zu ertheilen. Machen sich jedoch die Schüler in irgend einer Weise der zugestandenen Freiheit unwürdig, so wird der Rektor die Erlaubniß ganz oder theilweise zurückziehen. Unter anderen Umständen ist den Schülern der Besuch von Wirthshäusern und öffentlichen Vergnügungsplätzen strengstens untersagt. Vereinigungen und Zusammenkünfte, welche dem Zweck der Schule zuwiderlaufen oder mit dem wahren Wohle der Schüler unvereinbarlich sind, dürfen nicht stattfinden. Insbesondere sind Zusammenkünfte zum Kartenspielen und zu Trinkgelagen strengstens verboten. Für Zusammenkünfte zu Tanz- und Fechtübungen muß die Erlaubniß des Rektors eingeholt werden, welche im Falle eines Mißbrauches jederzeit zurückgezogen werden kann. Die Bildung förmlicher Studentenverbindungen und die Theilnahme an solchen, so wie regelmäßige Zusammenkünfte an öffentlichen Vergnügungsplätzen in der Stadt und deren Nachbarschaft sind strengstens untersagt und ziehen in der Regel schon im ersten Betretungsfalle die Strafe der Demission nach sich. Das Rauchen wird sämmtlichen Schülern der Anstalt in wohlmeinender Absicht widerrathen; auf der Straße und den Promenaden der Stadt ist dasselbe strenge verboten.

München, 10. Oktober. Die „Neuesten Nachrichten" schreiben: Glaubwürdigen Nachrichten zufolge ist die Mittheilung, daß der Uebertritt der Königin-Mutter bereits stattgehabt habe, nicht begründet. Auch der früher als Termin dieses Ereignisses angegebene 15. October soll, wie es heißt, nicht eingehalten werden, sondern die Konversion soll erst in der letzten Woche des October stattfinden. Seit vorgestern befindet sich die ältere Schwester der Königin-Mutter, die Prinzessin Marie Elisabeth von Hessen, eine treue Anhängerin des protestantischen Glaubens, in Hohenschwangau. Briefe des deutschen Kaisers an den König von Bayern und die Königin-Mutter dürften Vorstellungen gegen den Konfessionswechsel derselben enthalten.

München, 10. Oct. Heute Vormittag 11 Uhr hat Ihre Majestät die Königin-Mutter Marie von Bayern bei dem protestantischen Pfarramt (Oetanat) dahier die schriftliche Erklärung ihres Austritts aus der protestantischen Landeskirche durch den Hofmarschall J. k. Hoh. der Prinzessin Alexandra, Frhrn. von Lerchenfeld, überreichen lassen. Hr. Pfarrer Rodde ist von Hohenschwangau, wo gegenwärtig Bischof Hone berg verweilt, hieher zurückgekehrt.

Der Attentäter Kullmann hat bis jetzt vergebliche Versuche gemacht, einen Vertheidiger zu finden. Die Herrn Anwälte wollen nicht. Selbst der durch seine Thätigkeit im Reichstage so rühmlich bekannte Dr. Schulz aus Heidelberg hat abgelehnt. Die Verhandlung vor dem Schwurgericht in Würzburg wird Ende October stattfinden.

Berlin, 22. Sept. Den neuesten Plan, womit Fürst Bismarck die Ruhe Europa's zu stören beabsichtigt, enthüllt ein uns zur Erbauung eingesandtes Liverpooler Blatt, die „Daily Post", in ihrer Nummer vom 18. Sept. Wie es heißt, sagt dieses Blatt, ist der König von Bayern im Begriff, abzudanken, und da sein Bruder Maximilian (sic!) regierungsunfähig ist, so kann lesen und schreiben gelernt hat, so hat die nächsten Anspräche auf den bayerischen Thron der Prinz Leopold (!), welcher jüngst bei den Manövern in Hannover dem Kaiser mit so großer Auszeichnung behandelt wurde. Die Aufmerksamkeiten, welche man seitens des preußischen Hofs dem Prinzen Leopold erweist, haben ihren tiefen Grund; man will denselben bewegen, auf die Succession in Bayern zu verzichten (damit man Bayern annectiren könne), und bietet ihm dafür die Krone Spaniens an. Serrano ist natürlich in das Complott eingeweiht und Oesterreich willigt gern ein, da ja Prinz Leopold mit einer österreichischen Prinzessin vermählt ist, und also das alte Kaiserthum Karls V. seiner Wiederherstellung um einen Schritt näher käme. Frankreich wird sich natürlich gegen diesen Plan auflehnen, Bismarck aber wird seinen Leopold nicht im Stiche lassen, Frankreich wird den Krieg erklären, und das eben ist es, was Bismarck will. Die Raschheit, mit der Frankreich seine Kriegsschuld bezahlte, hat ihn ängstlich gemacht, er will deßhalb mit diesem Lande um jeden Preis so bald als möglich einen neuen Krieg beginnen, um dasselbe auf hundert oder zweihundert Jahre ganz unschädlich zu machen. Das ist der neueste Plan Bismarcks, welchen die Liverpooler „Daily Post" mit der ernsthaftesten Miene ihren Lesern auseinandersetzt. Ohne Zweifel wird es auch in Deutschland Leute geben, die über diesen schrecklichen Aspect in die Zukunft kummervoll das Haupt schütteln, und sich nicht nehmen lassen, daß „doch etwas daran sein" müsse.

Berlin, 22. Sept. Wie die „Spen. Ztg." vernimmt, hat die persische Regierung 60,000 eroberte französische Chassepot-Gewehre „vom deutschen Reichskriegsministerium" ange-

Digitized by Google

kauft, welche zollfrei verladen werden und über Riga nach Persien gehen. Zwar ist der Verkäufer nicht das nicht existirende „deutsche Reichskriegsadministerium“, sondern die deutsche Reichsregierung, aber in der Sache selbst ist das Blatt ganz recht berichtet, nur daß es vergessen hat, auch den Verkauf von Seitengewehren zu melden.

Berlin, 7. Oct. Wie verlautet, wird das Erscheinen Bismarck's im Prozeß Kullmann für nothwendig gehalten. Ein definitiver Entschluß ist jedoch hierüber noch nicht erfolgt.

Köln, 9. Oct. Der Erzbischof Melchers ist heute Mittags 1 Uhr aus der Haft entlassen worden, nachdem er 6 Monate und 9 Tage der erkannten Gefängnißstrafe verbüßt hat. Der übrige Theil der Strafe ist durch die innebehaltenen Gehaltsraten und den Erlös aus dem abgepfändeten Mobiliar als getilgt zu betrachten.

Verschiedenes.

Kusel, 13. Okt. Herr Dekan Risch in Bergzabern hat neue Familientrauer durch den Tod seiner zu Kusel im Jahre 1868 geborenen Tochter Sophie. Deren Hülle wird, wie wir hören, am Donnerstag neben zwei Geschwistern auf dem Friedhofe zu Kusel zur Ruhe der Todten gebracht.

— Aus der Pfalz. Die Gemeinde Gerhardsbrunn erhielt beim Oktoberfest in München für Leistungen im Gebiete der Landwirthschaft einen Preis von 100 fl. nebst Ehrendiplom. Für Glan- und Donnersberger Vieh kamen auch vier Preise in die Pfalz.

— Bühl, 27. Sept. Heute Nacht brannte im Obermühlthal die Sägmühle der Gebrüder Franz und Reinhardt Grethel gänzlich nieder, wobei acht Personen um's Leben kamen, nämlich der Säger Leo Wolf mit Frau und 5 Kindern und der Sägknecht Karl Schoch. Die Wohnung derselben befand sich im oberen Stock der Sägmühle. Die von der Wohnung in den Sägraum herunter führende Treppe scheint gleich beim Ausbruch des Brandes verbrannt zu sein. Als das Feuer bemerkt wurde, stand bereits der größte Theil der Mühle in Brand und von den darin befindlichen Personen wurde nur Leo Wolf bemerkt, der aber ehe Hilfe zur Stelle war, gleichfalls den Tod, wahrscheinlich durch Ersticken gefunden hatte. Ueber die Entstehungsursache des Brandes konnten bis jetzt noch keine bestimmte Anhaltspunkte gewonnen werden.

— Heidelberg, 4. Okt. Die hiesigen Altkatholiken haben wieder einen neuen Erfolg zu verzeichnen. Der Gemeinderath hat nämlich in seiner vorgestrigen Sitzung dem Antrage des altkatholischen Kirchengemeinde-Raths auf Zulassung des altkatholischen Geistlichen zu den Sitzungen des Armenraths entsprochen und den Vorsitzenden des letzteren benachrichtigt, daß Hr. Pfarrer Riehs künftighin zu den Armenrathe-Sitzungen einzuladen.

— Heidelberg, 5. Oktober. Die beiden Verunstalter des frommen Diebstahls, der neulich in der den Altkatholiken eingeweihten Heiliggeistkirche vorgekommen, der katholische Stadtpfarrer Wilms und der Kaufmann Lindau sind über Nacht und Nebel davongegangen.

Es zirkulirten falsche 25 Thalerscheine und warnt man vor Annahme solcher, bei denen auf der Rückseite unter „Ausgefertigt“ die Unterschrift fehlt.

Kaiserslautern, 13. Oct. (per Ztr.) Weizen 6 fl. 16 kr. Korn 5 fl. 21 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Spelz 4 fl. 19 kr. Gerste 6 fl. — kr. Hafer 5 fl. 8 kr. Erbsen 6 fl. 01 kr. Wicken 0 fl. — kr. Linsen 6 fl. 1 kr. Kornbrod 26.–29 kr. 3 Pfd. Gemischtbrod — kr. 2 Pfd. Weißbrod 19 kr. Butter 36 kr. per Pfd. Eier 4 St. 9 kr. Kartoffeln 1 fl. 16 kr.

Landstuhl, 12. Okt. (per Zentner.) Weizen 0 fl. — kr. Korn 5 fl. 9 kr., Spelz 4 fl. 16 kr., Hafer 4 fl. 51 kr. Gerste 5 fl. 15 kr. Mischfrucht — fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr., Wicken — fl. — kr., Erbsen 0 fl. — kr. — kr. 8 Pfd. Kornbrod 25 kr. 1 Pfd. Butter 35 kr. Eier 12 Stck. 30 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr.

Neustadt, 10. Okt. Der Ctr. Waizen 6 fl. 58 kr. Korn 5 fl. 50 kr. Spelz 4 fl. 46 kr. Gerste 5 fl. 45 kr. Hafer 0 fl. — kr.

Bekanntmachung.

Nächsten **Montag** den **19. Oktober** wird der hiesige

Gallusmarkt

abgehalten.

Umet, den 11. October 1874.

Das Bürgermeisteramt,
Cappel.

Restauration Sommer.

Täglich frisches ausgezeichnetes

Speierer Bier

sowie

neuen Wein

per Schoppen **9 kr.**

Salzniederlage.

Koch- & Viehsalz

bei *Fr. Kreutz* in **Kusel.**

Wirkliche Hilfe für Männer!

Allen Männern kann nicht genug empfohlen werden die allgemein anerkannt beste Schrift:

Die Männerschwäche, Zerrüttung des Geschlechts- und Nerven-Systems rc., deren Ursachen und **gründliche Heilung.**

Für nur 14 kr. direct zu beziehen durch die **Schwäbische Buchhandlung in Ellwangen** (Württemberg). Bei Einsendung von 18 kr. (auch in Briefmarken) erfolgt Franko-Zusendung in Couvert. (H 72955)

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Mit nur 1½ R.-Mark oder 15 Sgr

kann man schon einen sehr soliden Glücksversuch machen.

375,000 R.-Mark

als ev. höchsten Gewinn bietet die Neueste große Hamburger Geld-Verloosung, welche von der Bayern Regierung genehmigt und garantirt ist. Unter 33,300 Gewinnen, welche in wenigen Monaten zur sicheren Entscheidung kommen, befinden sich Haupttreffer von R.-Mark 250,000, 125,000, 90,000, 60,000, 50,000, 40,000, 36,000, 30,000, 24,000, 22,000, 18,000, 15,000, 12,000, 9000, 6000, 4500, 3000, 2400, 1500, 1200 rc.

Jedermann erhält von mir die **Original-Staats-Loose** selbst in Händen. (Nicht mit den verbotenen Promessen zu vergleichen). Für Ausbleiben der Gewinne leistet der Staat die beste **Garantie** und versende ich solche **pünktlichst** nach allen Gegenden.

Die Gewinn-Ziehung erster Classe findet, wie planmäßig schon festgestellt ist, demnächst statt.

½ Orig.-Loos kostet 2 Thl. oder fl. 3½,
½ „ „ 1 „ „ „ 1¾,
gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages.

Alle Aufträge werden sofort mit der größten Aufmerksamkeit ausgeführt und amtliche Pläne beigelegt; auch jede Auskunft gratis und franco ertheilt.

Nach stattgefundener Ziehung erhält jedes Theilnehmer unaufgefordert die amtliche Liste und Gewinne werden prompt überschickt.

Man beliebe sich daher baldigst direct zu wenden an

M. Steindecker
Bank- und Wechselgeschäft
Hamburg
Dammthorstrasse 36.

Noch niemals ist ein Buch so rasend schnell verkauft worden wie Dr. Airy's Naturheilmethode.

Ich wohne von jetzt an in dem früher Dr. Naumann'schen, jetzt Göttmann'schen Hause.

Christ,
Gerichtsvollzieher.

Altkatholischer Gottesdienst.

Nächsten **Sonntag**, den **18. Oktober 1874**, Morgens 8 Uhr findet in der **protestantischen Kirche** zu **Kusel altkatholischer Gottesdienst** statt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Sta
in
N.-S

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 125. **Freitag, den 16. Oktober** **1874.**

Die Zustände in Spanien.

Ueber die Zustände in den Theilen Spaniens, wo der Carlistenkrieg wüthet, erhält die „Times“ durch ihren pariser Berichterstatter briefliche Mittheilungen eines Engländers, der Land und Leute seit 25 Jahren kennt und weder für die eine noch die andere der kriegführenden Parteien schwärmt, einige interessante Mittheilungen. „Die Eisenbahnverbindung zwischen Valencia und Madrid — schreibt dieser Gewährsmann unter dem 26. September — ist wieder von Cucala und seiner Bande unterbrochen worden und diese Gesellschaft macht die Ufer des Jucar unsicher, und mordet und ersticht, wohin sie sich immer wendet. Bis jetzt fehlen noch ausführliche Einzelheiten über ihr Treiben, allein wir wissen, daß sie in Játiva, Carlet, Alberrique, Villamonvo und anderen Orten erschienen ist und die Häuser aller Personen geplündert hat, welche bei ihnen als liberale in der Politik übel angeschrieben stehen. Sie wurde übrigens bald in ihrem Raubzuge aufgeschreckt, denn wunderbarerweise waren die Regierungstruppen munter und mit ungewöhnter Lebendigkeit hinter ihr drein. Die Carlisten hatten indessen Zeit, eine ansehnliche Strecke Bahnlinien und Telegraphen zu zerstören, und sie versuchten auch die große eiserne Eisenbahnbrücke über die Albaida in die Luft zu sprengen. Es gelang ihnen das nicht ganz, indessen ist die Brücke doch stark beschädigt. In einigen der Dörfer, durch welche sie passirten, wie in Carlet z. B., wurden die Einwohner, welche den ungebetenen Besuchern durch die Flucht zu entrinnen suchten, wie die Hunde niedergeschossen. Diese Akte des Vandalismus, welche von Carlisten oder von Banden, welche unter carlistischer Fahne morden und plündern, fortwährend verübt werden, erregen allenthalben die tiefste Entrüstung, die noch vermehrt wird dadurch, daß die Carlisten mit frecher Stirne ihren Gegnern alle möglichen Schandthaten aufzubürden suchen. Die Behauptung, daß das Gemetzel in Oiot einfach Repressalie wegen der Niedermetzelung gefangener Carlisten gewesen sei, die verwundet in den Spitälern lagen, ist, wie ich durch Untersuchungen festgestellt habe, ganz und gar unbegründet. Ich beschränke mich in meinen Dementis auf solche Fälle, die ich persönlich als wirkliche Erfindung erkannt habe. Dagegen kann auf der andern Seite die Thatsache gestellt werden, daß fast sämmtliche Schandthaten, welche den Carlisten zum Vorwurf gemacht werden, wirklich begangen wurden und mit den Namen der Opfer und allen Nebenumständen nachweisbar sind. Am 15. Juli plünderten die Carlisten die Stadt Cuenca, ermordeten einige 70 Freiwillige, steckten eine Anzahl Häuser in Brand, brachen in ein Nonnenkloster ein und begingen dort die unerhörtesten Schandthaten. Was das mehrerwähnte Gemetzel in Oiot anbelangt, so war dasselbe ganz ohne ersichtlichen Beweggrund. Von den Gefangenen der Division Nouvilas ließ er jeden fünften Mann erschießen, während er die Carabineros bis auf den letzten Mann, alle 75, niedermachen ließ. Noch heute befinden sich im Schlosse Montesquieu bei Barcelona 52 Offiziere und 384 Mann Gefangene, welche dort bald verhungert und von allem entblößt die elendeste Behandlung zu erdulden haben. Die Zahl der einzelnen Fälle barbarischer Behandlung und brutaler Morde ist ohne Ende, und mehrere darunter ereigneten sich erst im letzten Monat. Vor ganz kurzer Zeit begegneten drei carlistischen Reiter einem Förster Namens José Leguna. Diese Förster haben mit der Armee gar nichts zu schaffen, allein die Anhänger des Prätendenten beraubten den armen Mann ohne Umstände seines Pferdes, und erkundigten sich dann wo er herkomme. Als es sich herausstellte, daß er ein Ortsangehöriger der liberalen Stadt Requena sei, schossen sie ihm kalten Blutes eine Kugel durch den Kopf. Ein anderer Mann, ein gewisser Juan Colpe, hatte gehört, daß sein Bruder den Carlisten in die Hände gefallen sei, und begab sich zu Sabalis, um sich für denselben zu verwenden. Allein Sabalis ließ ihn, als er vernahm, er komme von Puigcerdá, ohne Umstände über den Haufen schießen. Während des Jahres 1873 verbrannten die Carlisten allein auf der Bahnstrecke nach Pamplona 19 Stationen und 49 Häuser, zerstörten 9 Brücken und 400 Kilometer Telegraphenleitung und ermordeten eine Anzahl Eisenbahnbeamte. Auf den catalonischen Linien war die Zerstörung eben so umfangreich, wenn nicht noch größer, als auf demjenigen von Valencia. Neben dem Niederbrennen von Stationen, Zerstören von Brücken und Schienengeleisen liefen beständige Beraubungen von Güterzügen her, und was die Personenzüge anbetrifft, so wurde, wenn die Banden sich nicht stark genug fühlten, dieselben anzuhalten und zu plündern, einfach hineingeleuert. Dazu kommt noch, daß eine große Anzahl von Personen, Männer sowohl, als Frauen, gefangen fortgeschleppt und festgehalten wurden, bis die carlistischen Helden ihnen durch Mißhandlung und Todesdrohung beträchtliches Lösegeld erpreßt hatten, welches manche der armen Opfer an den Bettelstab brachte. Ich habe eine ganze Menge Berichte über andere Gräuel unberührt gelassen, weil sie mir nicht hinlänglich erwiesen schienen, aber selbst wenn man alle zweifelhaften Angaben beiseite läßt, so bleibt noch reichlich genug übrig, jedem rechtlich denkenden Menschen vor Entrüstung das Blut in Wallung zu bringen. Es scheint unmöglich, daß die wirkliche Lage der Dinge in mehreren spanischen Provinzen im gegenwärtigen Augenblick in weiteren Kreisen außerhalb Spaniens bekannt ist; denn wenn sie bekannt wäre, so würde sich sicherlich ganz Europa voll Unwillen erheben, um dem Unwesen zu steuern.“

Pfalz. Das Kreisamtsblatt Nro. 64 enthält folgenden Erlaß königl. Regierung: Nach Art. 105 der Gemeinde-Ordnung müssen die Gemeinderathswahlen für die Wahlperiode 1874/79 in den Monaten November und Dezember nächstthin stattfinden in der Weise, daß sie bis 15. Dezember beendigt sind. Die Bürgermeisterämter werden daher beauftragt, zum Vollzuge dieser gesetzlichen Bestimmungen im Laufe des Monates October die Listen der Wahlberechtigten herzustellen, wie dieß im 2. Absatze des Art. 105 der Gemeinde-Ordnung vorgeschrieben ist. Diese Listen sind nach vorgängiger Bekanntmachung während 10 Tagen im Gemeindehause oder in einem sonst geeigneten Locale zur Einsicht der Gemeindebürger aufzulegen. Die Bescheinigung, daß diese Bekanntmachung geschehen und daß die Liste während 10 Tage wirklich aufgelegt war, ist der Liste selbst beizusetzen. Die gegen die Wählerliste erhobenen Reklamationen sind dem Gemeinderathe vorzutragen, der hierüber unter Vorbehalt der Berufung zu entscheiden hat. Sobald die Wahlliste durch den Gemeinderath richtig gestellt ist, hat das Bürgermeisteramt dieß sofort dem kgl. Bezirksamte anzuzeigen, damit daselbe gemäß Art. 106 der Gemeinde-Ordnung die Wahlcommissäre ernenne. Die Listen der Wahlstimmberechtigten müssen in allen Gemeinden des Kreises bis längstens 31. October nächsthin hergestellt und berichtigt sein. Die kgl. Bezirksämter haben die gegen die Beschlüsse der Gemeinderäthe in Betreff der

Digitized by Google

Richtigstellung der Wählerlisten einlaufenden Rekursbeschwerden mit möglichster Beschleunigung zu bescheiden, damit ihre allenfalls abweichenden Beschlüsse bei der Wahl selbst noch berücksichtigt werden können. Die Vornahme der Wahl darf aber durch solche Recursbeschwerde in keiner Weise aufgehalten werden. Die berichtigte Liste bildet die Grundlage der Wahl (Art. 105 Abs. 6 der Gemeinde Ordnung). Es kann also Niemand wählen oder gewählt werden, der in dieser Liste nicht eingetragen ist, es sei denn, er wäre erst nach Ablauf der Reclamationsfrist in den Besitz des Wahlrechtes gelangt oder es wäre ein Wahlrecht seit Abschluß der Liste durch Entscheidung einer höheren Instanz anerkannt worden. Die eine wie die andere Voraussetzungen hat er bei dem Wahlausschusse durch ein Zeugniß der Gemeindeverwaltung nachzuweisen. Auf diese wichtige Bestimmung sind alle Gemeinde-Angehörige durch öffentliche Bekanntmachung oder durch Einrücken in die Localblätter aufmerksam zu machen.,

Bei der am Montag in der Pfarrkirche zu Waltenhofen, in deren Pfarrsprengel Hohenschwangau liegt, Morgens 10 Uhr erfolgten Conversion der „Königin-Mutter waren außer den beiden Hofdamen v. d. Mühle und Gräfin Fugger als Zeugen des kirchlichen Aktes anwesend: Prinz Otto, dessen Adjutanten, Hauptmann Branca und Oberlieutenant Dürckheim, und neben dem Pfarrer Schnetter von Reuth und Beneficiat Lechleitner von Elbingen-Alp der Pfarrer Berchtold. Bischof Haneberg vollzog die kirchlichen Ceremonien und trat Nachmittags seine Rückreise nach Speyer wieder an. Bezüglich der widersprechen Nachrichten der ultramontanen Blätter über bereits erfolgte Conversion sagt das heutige münchener „Vaterland“: „Die Königin-Mutter hat ihren Austritt aus der protestantischen Landeskirche bereits am 26. September erklärt und zwar durch ihren Hofmarschall Grafen Pappenheim, der diese Erklärung überbrachte. Es ist zu unterscheiden zwischen der eigentlichen Conversion und der feierlichen und öffentlichen Erklärung derselben. Es genügte, daß J. M. vor zwei Zeugen des kath. Glaubensbekenntniß ablegte und dieser Akt ist die Hauptsache, nämlich die Thatsache der Conversion; die öffentliche oder feierliche Erklärung ist eine blos äußere Sache, eine Formalität, die nicht einmal absolut nothwendig ist.“

Berlin, 12. Oct. Graf Arnim wird morgen, sofolge der von den Gerichtsärzten constatirten Krankheit, nach dem Charitekrankenhaus übergeführt. Der Stadtgerichtspräsident hat heute bereits zwei zur Aufnahme Arnims hergerichtete Zimmer inspicirt und zwei Polizeibeamte zur Bewachung commandirt.

Dem gerichtlichen Urtheil auf Freilassung des Bischofs von Trier ist die Entlassung des Erzbischofs von Köln aus der Haft gefolgt. Es bleibt nunmehr abzuwarten, ob die Bischöfe bei ihrem weiteren Verhalten die bis dahin gemachten Erfahrungen zu Rathe ziehen werden. Ueber die wirkliche Stimmung in diesen Kreisen gibt die Sprache der ultramontanen Presse, deren Geschäft die Agitation gegen das Gesetz ist, natürlich keinen Aufschluß. Aus reineren Quellen verlautet interessen, daß die Kreise des höheren Klerus nicht wenig betroffen sind über die Wahrnehmung, daß sie bei der Aufnahme des Kampfes gegen die Staatsgewalt ihren Einfluß auf die katholische Bevölkerung namentlich in den westlichen Provinzen erheblich überschätzt haben. Von dieser Erkenntniß bis zu dem Entschluß, sich zur Unterwerfung unter die Staatsgesetze zu bequemen, ist freilich noch ein weiter Weg. Aber an der Stelle der hochgespannten Erwartungen und der anfänglichen Siegeszuversicht ist mehr und mehr ein Gefühl der Beängstigung über den Ausgang des Kampfes getreten, welches auf die weitere Entwicklung der Verhältnisse nicht ohne Einfluß bleiben kann.

Es war in Frage gekommen, ob die katholischen Hauskapläne unter das Gesetz vom 11. Mai v. Js. über die Vorbildung und Anstellung der Geistlichen sollen. Durch eine Verfügung des Cultusministers vom 24. September ist die Frage dahin entschieden worden, daß, da die Hauskapläne einen bestimmten Kreis von Personen (Hausherr und seine Familie) innerhalb einer Parochie pastorirten, dieselben zur Klasse der Pfarrgehilfen gehören und also auch das gedachte Gesetz auf sie Anwendung findet.

In den letzten Tagen sind in Fässern und Beuteln große Sendungen von Reichs-Scheidemünzen von Berlin abgegangen, und zwar nach Mecklenburg, nach den Hansestädten und nach den Reichslanden, um die Einführung des Reichsmünzgesetzes zu erleichtern. Die weitere Beschaffung von neuen Münzen wird andauernd auf den Münzstätten gefördert, und es wird erwartet, daß keine oder wenigstens auch nicht annähernd eine so große Calamität durch das Fehlen neuer Münzen entstehen wird, als im allgemeinen vermuthet wurde. Die Anfertigung des Reichspapiergeldes ist weit genug vorgeschritten, um eine vollständige Deckung des Bedarfs bis zum 1. Januar l. J. erwarten zu lassen.

Schrimm, 14. Oct. Von den wegen Ruhestörung bei der Uebergabe der Probstei Xions an den Probst Kubeczak angeklagten 8 Personen sind vom hiesigen Kreisgericht 7 zu 3monatlichem bis 14tägigem Gefängniß verurtheilt, einer freigesprochen worden.

Posen, 13. Oct. Die Regierung in Bromberg hat die Schließung der Kleinkinderbewahr-Anstalt in Gnesen, welche von barmherzigen Schwestern geleitet wurde, angeordnet. Eine nochmalige Untersuchung wegen Unordnungen in der Casse der barmherzigen Schwestern in Gnesen ist höheren Orts angeordnet.

Aus Baden. Bei der Fahnenweihe des Kriegervereins von Immenstadt am 16. August dieses Jahres hatte Bertha Heger als Frijungfrau bei Ueberreichung der Fahne an die Krieger eine patriotische Rede gehalten, worin sie die Krieger aufforderte, unter dieser Fahne gegen äußere und innere Feinde für Licht, Wahrheit, Recht und Freiheit zu kämpfen. Pfarrer Hansjacob nahm Aergerniß an der Rede des Mädchens und nannte in einem in der „freien Stimme“ veröffentlichten Artikel das Mädchen, die „sogenannte Festjungfer“, ein „aufgeputztes, einfältiges Bauernmädchen“. Diese Bezeichnung reizte das Mädchen zu einer Erwiderung in welcher der Artikelschreiber als elender, miserabler Lügner und Schuft betitelt wurde. Hierauf strengte Hansjacob, der sich als Verfasser des bezeichneten Artikels nannte, eine Ehrenbeleidigungsklage gegen die Bertha Heger an. Diese erwiderte mit einer Gegenklage. Das ergangene Urtheil verfällte Heger in eine Strafe von 20 Thalern, Hansjacob in eine solche von 10 Thalern. Damit ist die Geschichte beendigt.

An der Meldung von der im carlistischen Lager ausgebrochenen Meuterei scheint doch etwas Wahres zu sein. Die Agence Havas meldet: Depeschen aus Bilbao und englische Depeschen aus Santander berichten übereinstimmend, daß mehrere biscayische Bataillone des Don Carlos die Friedensfahne aufgepflanzt haben.

Der „Köln. Ztg.“ wird aus St. Jean de Luz, 12. Oct., telegraphirt: Die Carlisten haben Irun anzugreifen begonnen, indem sie sich am Morgen der Häuser an der Brücke von Behobie (wo eine französische Grenzwache ist), bemächtigten. Der Angriff auf die Brücke ward von den Miqueletes zurückgeschlagen. Letztere kamen am Nachmittage von Irun und vertrieben die Carlisten mit dem Bayonnet. Durch die carlistischen Kugeln wurde ein französischer Grenzwächter getödtet und ein junger Mann verwundet. Die Behörde hat den Republicanern den Transport von Munition gestattet. Die Carlisten scheinen Kanonen zu landen. Die Bororte von Irun und Behobie stehen in Flammen.

Verschiedenes.

— Kaiserslautern, 24. Sept. Um den Mitgliedern der Kriegervereine, namentlich den minder bemittelten, welche zum Unterhalt von Weib und Kind auf ihren täglichen Verdienst angewiesen sind und die nicht leicht einen Sparpfennig zurücklegen können, Gelegenheit zu geben, für den Fall ihres Todes ihren Hinterbliebenen eine Versorgung, ein Capital zu sichern, hat der Verbandstag der „Pfälz. Kampfgenossenschaft“ am 2. Aug. ds. Js. mit der „Allg. Eisenbahnversicherungs Gesellschaft“ in Berlin, Abtheilung für Lebensversicherung, einen Vertrag abgeschlossen, wonach jedes Mitglied gedachter Kampfgenossenschaft mit sehr geringen monatlichen oder vierteljährlichen Einzahlungen Versicherung auf den Todesfall, sowie Altersversorgungs-Versicherungen zum Besten seiner Familienangehörigen abschließen kann. Die niederste Versicherungssumme ist 300 Reichs-Mark. An den Ortsfassen des Verbandes zahlt die Gesellschaft bei Todesfallsversicherungen 5 pro mille, bei Lebensfallsversicherungen 3 pro mille von der Versicherungssumme. Als Hauptagent der Gesellschaft für die Pfalz ist der Schriftführer des Kampfgenossenvereins Ph. Jac. Jung in Kaiserslautern aufgestellt.

— Welch' gewaltige Concurrenz dem pfälzischen Weinbaue in den Reichslanden erwachsen ist, beweist die Notiz, daß Elsaß etwa 26,000 Hektaren (die Hektare = 4 Morgen) und Lothringen 4000 Hektaren Weinberg besitzt, und

daß man in diesem Jahre, welches als noch kein volles Jahr gilt, den Weinertrag beider Länder auf 300,000 Fuder berechnet, während in ausgezeichneten Jahren in der Pfalz nur eine 60,000 Fuder erzeugt werden.

Würzburg 11. Oct. Die nächsten Schwurgerichtssitzungen beginnen am 19. l. Mts. In denselben kommen zur Verhandlung: 7 Kindsmörderinnen, 2 Mörder, ferner 1 Mordversuch (Kullmann), 1 Betrug, Unterschlagung und Urkundenfälschung (Gerichtsvollzieher Fella), 2 Preßvergehen (Redakteur Schippner von Aschaffenburg und Rittler von Würzburg), in Summa: 13 Fälle. Der Prozeß Kullmann kommt Donnerstag den 29. d. M. an die Reihe. Als dessen Offizial-Vertheidiger ist der k. Advokat Gerhard dahier designirt. Zu dieser Verhandlung, für welche, da sie in dem gewöhnlichen, räumlich sehr beschränkten Schwurgerichtssaal abgehalten werden muß und ein anderes Lokal hiefür nicht beschafft werden konnte, Eintrittskarten vom kgl. Bezirksgericht abgegeben werden, haben sich bereits 17 Korrespondenten für andere Zeitungen angemeldet, darunter allein 7 von Berlin, 1 von London, 1 von Hamburg, 1 von New-York, 1 von Brüssel ꝛc. ꝛc. Die Anwesenheit des Reichskanzlers von Bismarck wird noch Aeußerungen von maßgebender Seite hiezu nicht nöthig sein.

— Aus Schwaben schreibt man der Augsb. Abdztg.: Am Samstag den 26. ds. Mts. hat der Bischof von Augsburg im Orte Babenhausen die Firmung vorgenommen und es ist an diesem Tage auch ein Diner für die Geistlichkeit, und zwar im Gasthaus zur Post bestellt worden. Am Vorabend der Firmung begab sich Herr Pfarrer Klotz von Babenhausen in besagtes Gasthaus, um den Speisesaal in Augenschein zu nehmen und da in solchem die Bildnisse des Kaisers und des Kronprinzen des deutschen Reiches sich befanden, äußerte er in ganz baierischem Tone dem Wirthe gegenüber: „Wenn diese Bildnisse — auf jene des Kaisers und des Kronprinzen deutend — nicht aus dem Saale entfernt würden, dann werde das Diner bei ihm nicht, sondern in einem andern Wirthshause abgehalten." Der Wirth entfernte diese Bilder und so ging das Diner vor sich! (Kann dem Kaiser und Kronprinzen nur angenehm sein, da sie in solcher Gesellschaft selbst nicht abgemalt figuriren wollen.)

Auf die am Landgerichte Speier erledigte Assessorstelle wurde der Landgerichts-Assessor Carl Freiburger in Kusel versetzt.

Wer auf solide Weise einen Glücksversuch machen will, beliebe sich an Herrn **M. Steindecker** in Hamburg, Dammthorstraße 36, sofort zu wenden.

Auf das in unserer heutigen Nummer befindliche Inserat betreffend:

Liebig's Kumys-Extract

erlauben wir uns hierdurch aufmerksam zu machen.

Auszug

aus den Civilstands-Registern der Stadt Kusel vom Monat September 1874.

Geboren:

Am 12. Jakob, S. d. Ehel. Moses Löser, Handelsmann, und Flora Ack, von Stipshausen; am 28. Franz, S. der Ehel. Franz Gamber, Hutmacher, und Elisabetha Lieb von Lauterstuhl; am 29. Pauline, T. d. Ehel. Friedrich Graß, Wagner, und Louise Mayer; am 28. Karl, S. d. Ehel. Adolph Leis, Nagelschmied, und Sophia Basters.

Gestorben:

Am 10. Katharina König, 51 Jahre alt, Ehefrau des Tanzlehrers Conrad Rippel; Am 15. Anna Schleifer, 3 Monate alt; am 24. Margaretha Als, 4 Jahre alt.

Verehelicht haben sich:

Am 21. Friedrich Karl Julius Clundt, kaiserlicher Notär in Markoldsheim in Elsaß, mit Elisabetha Louise Helena Pasquay.

Kusel, 16 Oktbr. per Ztr. Waizen 0 fl. — kr. Korn 5 fl. 11 kr. Gerste 5 fl. 50 kr. Spelz 4 fl. 20 kr. Haser 5 fl. 11 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. — kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen fl. — — kr. Brod 6 Pfd. 25-27 kr. Butter 35 kr. Eier 1 Dhd. 30 kr. Ochsenfleisch 22 kr. Rindfleisch 18—20 kr. Kuhfleisch 18—20 kr. Hammelfleisch 20 kr. Kalbfleisch 14—18 kr. Schweinefleisch 18—22 kr. Faselfleisch 18 kr.

Homburg, 14. Okt (per Ctr.) Waizen 6 fl. 17 kr. Korn 5 fl. 12 kr. Spelz 4 fl. 06 kr. Gerste 0 fl. — kr. vier. 0 fl. — kr. Mischfrucht 5 fl. 18 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Haser 4 fl. 51 kr. Wicken 0 fl. — kr. Kornbrod 6 Pfd. 27 kr.

Speier, 13. Okt. per Ztr. Waizen 6 fl. 26 kr. Korn 5 fl. 42 kr. Gerste 5 fl. 42 kr. Spelz 4 fl. 26 kr. Haser 5 fl. 24 kr. Spelzkern — fl. — kr.

Baumholder, 13. Okt. per Ztr. Weizen — Thlr. — Sgr. — Pf. Spelz — Thlr. — Sgr. — Pf. Korn 3 Thlr. — Sgr. — Pf. Gerste 3 Thlr. — Sgr. — Pf. Haser 3 Thlr. — Sgr. — Pf. Kartoffeln 0 Thlr. 20 Sgr. 0 Pf. Erbsen — Thlr. — Sgr. 0 Pf. Linsen — Thlr. — Sgr. 0 Pf. Heu 1 Thlr. 10 Sgr. 0 Pf. Stroh 0 Thlr. 15 Sgr. 0 Pf. Butter 09 Sgr. 6 Pf. Eier 1 Dhd. 8 Sgr. 6 Pf. Brod 8 Sgr. 0 Pf.

Bekanntmachung.

Nächsten **Montag** den **19. Oktober** wird der hiesige

Gallusmarkt

abgehalten.

Ulmet, den 11. October 1874.

Das Bürgermeisteramt,
Cappel.

Ich wohne von jetzt an in dem früher Dr. Naumann'schen, jetzt **Göttmann'**schen Hause.

Christ,
Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Vom 13. dss. Monats ab wurden die Kohlenpreise festgesetzt.

Auf Grube **Breitenbach** (Labach) pro Ctr. 27 kr.

Auf Grube **Altenkirchen** 33 kr. pro Ctr. (Thlr. à 108 kr.)

Der Grubenverwalter.
Naumann.

Ausverkauf.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich **sämmtliche Eisenwaaren** bei herabgesetzten Preisen ausverkaufen werde.

Jakob Weingarth Wtwe.

Für

Stellen-Angebote und Gesuche,

namentlich von Buchhaltern, Geschäftsreisenden, Commis, Gehülfen, Lehrern, Gouvernanten ꝛc. ꝛc., für

Associe-Gesuche u. dergl., sowie für

Verpachtungen, An- und Verkäufe

von Häusern, Liegenschaften, Fabriken, Bergwerken ꝛc. ꝛc., ist die **Zeitungs-Annonce** das Mittel, welches rasch und sicher zum Ziele führt.

Zur Besorgung derartiger Annoncen in die für jeden speciellen Fall bestgeeigneten Zeitungen und zur Entgegennahme darauf einlaufender Offerten empfiehlt sich die

Annoncen-Expedition
von **G. L. Daube & Co**
Central-Bureau: **Frankfurt a. M.**
Repräsentanten in allen größeren Städten Europas.

Digitized by Google

Altkatholischer Gottesdienst.

Nächsten **Sonntag**, den **18. Oktober 1874**, Morgens 8 Uhr findet in der **protestantischen Kirche** in **Kusel** **altkatholischer Gottesdienst** Statt.

Wirkliche Hilfe für Männer!

Allen Männern kann nicht genug empfohlen werden die allgemein anerkannt beste Schrift:

Die Männerschwäche, Zerrüttung des Geschlechts- und Nerven-Systems ꝛc., deren Ursachen und **vollständige Heilung.**

Für nur 14 kr. direct zu beziehen durch die **Schwäbische Buchhandlung** in **Ellwangen** (Württemberg). Bei Einsendung von 18 kr. (auch in Briefmarken) erfolgt Franko-Zusendung in Couvert. (H 72953)

Die Tafel- und Dessert-Chocoladen der **Kaiserl.** u. **Königl.** Hof-Chocoladen-Fabrik von

Gebrüder Stollwerck

in Cöln,

wurden als die vorzüglichsten auf der jüngsten Weltausstellung in Wien mit der höchsten Auszeichnung, der Fortschritts-Medaille prämiirt.

Dieselben sind in allen namhaften Conditoreien und Delicatessengeschäften zu haben.

Sodawasser

in frischer Füllung auf Lager bei

M. Schmeltzlé.

Bei **Chr. Gilcher**, Mechaniker, können zwei kräftige Jungen als Schlosser oder Eisendreher unter günstigen Bedingungen sofort in die Lehre treten.

Ballons, Laternen, Lampions, Lichter, Festabzeichen, Fahnen. Alles zu Fabrikpreisen. **Bonner Fahnenfabrik in Bonn a./Rh.**

Zwei Zimmer

im zweiten Stock, möblirt oder unmöblirt, sind zu vermiethen bei

K. Hirsch.

Frankfurter Börsenbericht.
vom 14. Oktober 1874.

Russ. Imperiales .	„ 9 46-48
Ducaten al marco .	„ ——
Preußische Kassenscheine fl.	— —
20-Frankenstücke .	„ 9 29½-30½
Dollars in Gold .	„ 2 26½-27½
Holländische 10 fl. Stücke	9 49-51
Englische Sovereigns	„ 11 56-58
Dukaten	„ 5 37-39

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Anzeige und Empfehlung.

Ich bringe hiermit zur Kenntniß, daß ich das von meinem Vater seither betriebene

Kurzwaaren-Geschäft

übernommen habe und dasselbe auf eigenem Namen in gleicher Weise wie bisher fortführe. —

Gleichzeitig empfehle ich mein Lager, das jetzt in allen Artikeln bestens sortirt ist, und bitte um geneigten Zuspruch.

Margaretha Römmich.

Für Lungen-, Herz- u. Nervenleidende von hohem Werthe.

Liebig's Kumys-Extract.

Bitte mir 36 Flacon von Ihrem Kumys-Extract recht bald schicken zu wollen, da wir eine merkliche Besserung bei meiner Tochter, nach neuntägigem Gebrauch desselben wahrgenommen haben und wir daher die Kur weiter ausdehnen wollen. Die sonst jeden Tag, besonders gegen Abend, stattgehabte Schwäche ist schon gänzlich verschwunden und die Patientin sieht auch schon bedeutend besser aus.

Jos. Eisenkelb,
Oberlehrer.

Bitte, da ihr schätzbarer Extract sich auch bei mir schon nach Verbrauch von kaum drei Flacons als heilkräftig erwiesen hat, um Uebersendung (folgt Bestellung.)

Katharina Stude.

Nach Genuss dieser vier Flacon Kumys kann ich soviel berichten, dass der Husten etwas sich gelindert hat, das Athmen ist leichter, auch eine grössere Neigung zum Schlaf nach Ihrer Angabe, hat sich bei mir eingefunden u. s. w.

H. Müller.

Brochüre von Dr. Weil gratis und franco.

Preis pro Flacon 15 Sgr., Kisten nicht unter 4 Flac. durch das

General-Depot von Liebig's Kumys-Extract.

Berlin, Friedrich-Strasse 196.

NB. **Unsere Institute-Aerzte sind jederzeit bereit, nach eingesandtem Krankheitsbericht den betreffenden Patienten mit specieller ärztlicher Information zur Hand zu gehen, ohne daß dafür ein Honorar beansprucht wird.**

Im Interesse des Publikums sind wir bereit, gut renommirten Firmen Depots zu übergeben.

Victoria

Illustrirte Muster und Modezeitung.

Jährlich etwa 1500 Illustrationen u. 200—300 Schnittmuster.

Von allen Modezeitungen der Welt hat die VICTORIA die grösste Verbreitung. Sie verdankt dieselbe dem Umstande, dass sie beim Wechsel der Mode stets die richtige Mitte zu halten wusste, und dem einfachen **Haus-Anzuge** nicht geringere Aufmerksamkeit widmete, als der elegantesten **Gesellschafts-Toilette.**

Mit Hülfe der correcten **Schnittmuster** der VICTORIA und ihrer durch leicht verständlichen Text erläuterten Illustrationen ist die **Selbstanfertigung** von Toiletten und Wäsche-Gegenständen etc. auch ungeübteren Händen leicht möglich. Dasselbe gilt auch von der reichen Auswahl von **Handarbeiten.**

Als Extra-Zugabe enthält die VICTORIA ohne Preiserhöhung jährlich

24 colorirte Modekupfer,

welche ihr einen Vorzug verleihen, den kein anderes Blatt bei gleichem Preise darbietet.

Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen, Postämter und Zeitungs-Spediteure zu dem äusserst billigen Preise von 22½ Sgr. vierteljährlich an. Probenummern gratis.

International-Lehrinstitut.

1. **Höhere Handelsschule** mit der **Berechtigung** zum einjährigen Militärdienst; 2. **Vorbereitung** zum einjährigen Militärdienst (schon 181 Candidaten bestanden); 3. **Pensionat** mit beständiger Aufsicht. — Prospectus durch die Direction in Bruchsal.

Digitized by Google

Königl. Hof- und

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 126. **Sonntag, den 18. Oktober** **1874.**

München, 14. Oct. Bei den hiesigen protestantischen Frauen wird heute ein Adresse an die Königin-Mutter colportirt, worin der hohen Frau der tiefste Schmerz der protestantischen Familien wegen ihres Glaubenswechsels in ziemlich freimüthiger Weise ausgesprochen werden soll.

Gegen den Bürgermeister von **Günzburg**, der am 2. September die Thüren der Pfarrkirche aufsprengen ließ, um das von der Geistlichkeit verweigerte Festgeläute zu ermöglichen, ist — nach der „Augsb. Postztg." gerichtliche Klage wegen Mißbrauchs der Amtsgewalt und gewaltsamen Einbruchs in die Stadtpfarrkirche gestellt worden.

Heidelberg, 13. Oct. Gestern war ein Pfarrer aus dem Bisthum Fulda hier, um sich für die Altkatholiken anzumelden. Er habe den hierzu auffordernden Brief eines hiesigen bekannten Altkatholiken in seinem Diöcesanblatte gelesen und so gleich den Beschluß gefaßt, dem Briefe zufolge sich persönlich zu melden. Beim Verfasser des Briefes (Oberamtsrichter Beck) sollen seither über 20 Anmeldungen aus Deutschland, Oesterreich und der Schweiz erfolgt sein.

In **Offenburg** fand letzten Sonntag eine Volksversammlung statt, in welcher Pf. Dilger sprach. — Am 30. Sept. ist in **Heidelberg** eine Versammlung, in welcher Prof. Neff und Obramtsrichter Beck für den Freiburger Congreß referiren werden. Am Sonntag Abend traf Priester Pyszka daselbst ein. Er wird nächsten Sonntag hier Gottesdienst halten und dann nach Säckingen abreisen.

Berlin. Der deutsche Kaiser wird noch den Geburtstag des Kronprinzen (18.) mit seiner Gemahlin in Baden-Baden begehen, am Montag den (19.) aber den dortigen Aufenthalt beschließen und Dienstag (20.) früh in der Residenz eintreffen. Am Mittwoch (21.) gedenkt er sich zum Besuch des Großherzoglich mecklenburg-schwerinschen Hofes nach Ludwigslust zu begeben, an den beiden folgenden Tagen an den dortigen Hofjagden Theil zu nehmen, am 24. aber nach Berlin zurückkehren, um sodann die kaiserliche Residenz auf Schloß Babelsberg zu nehmen.

Berlin, 16, Okt. Den Morgenblättern zufolge sind gestern eine Hausdsuchung in dem Palais der Gräfin Arnim-Boytzenburg, der Schwiegermutter des Grafen Arnim, statt, wobei, angeblich aus Unvorsichtigkeit eines Beamten, ein Brand entstand, der jedoch keinen erheblichen Schaden anrichtete.

Zur Bewachung des Grafen Arnim in seinem neuen Quartier in der Charité sind permanent vier höhere Criminalbeamte commandirt.

— La Presse bestätigt, daß 3 carlistische Bataillone zu den republicanischen Truppen übergegangen seien; von anderer Seite wird dieser Angabe widersprochen.

London, 13. Oct. Ein Raubanfall in der Eisenbahn hat hier furchtsame Gemüther nicht wenig in Schrecken gesetzt. Ein junger Mann Nieg bei Charing Croß in einen leeren Waggon zweiter Classe. Bei Waterloo-Junction gesellte sich ein anderer elegant gekleideter Herr zu ihm, der ihm ohne viele Umstände sein Geld abforderte und, als dies verweigert ward, stracks ihn mit einem Bleistocke auf den Kopf schlug und betäubte. Als er wieder zu sich kam, fand er sich seiner Werthgegenstände beraubt und, trotz Schwäche und Schmerzen, stürzte er sich auf den Räuber und brachte ihn in wüthendem Kampfe während einiger Minuten unter sich. Bei Cannon Street jedoch sprang derselbe leichtfüßig aus dem Wagen und verschwand, ehe der junge Mann die Aufmerksamkeit des Bahnpersonals auf ihn lenken konnte.

London, 16. Oct. Ein spanisches Kriegsschiff brachte in der Socoabai einen Dampfer auf, der für die Carlisten Waffen landete, und reclamirte ihn als gute Prise. Die Frage wird zur gerichtlichen Entscheidung gelangen. Der Capitän des Dampfers ist entkommen.

Der Papst kann nicht von den agitatorischen Bemühungen lassen, seine Getreuen in Deutschland mit eigenhändigen Briefen zum fortgesetzten Widerstand gegen die Regierung aufzureizen. Ein solcher Brief vom 28. v. M., an den Generalvicar Dr. de Lorenzi in Trier gerichtet, wird soeben in Rheinischen clericalen Organen veröffentlicht. Auf die Wiedergabe des jesuitischen und aufreizenden Inhaltes können liberale Organe ebenso verzichten, wie die ultramontanen Blätter es sich versagen müssen, das Schreiben oo klinhaltlich zu reproduciren. Sie müssen gewisse Stellen des Briefes interpunktiren, weil dieselben mit dem Preßgesetze in Collision geriethen würden. Jedenfalls beweist dieses neueste Schreiben des Papstes Pius IX. die Unrichtigkeit der Nachricht, daß im Vatican sich Einflüsse geltend machen, welche auf eine versöhnliche Haltung gegen Deutschland schließen lassen sollen. — Die älteste Berliner Zeitschrift, die „Spener'sche Zeitung," ist im Verscheiden begriffen. Mit dem 1. November geht sie ein.

Madrid, 14. Okt. Die Carlisten machten einen zweimaligen Sturmversuch auf die Stadt Amposta (Provinz Tarragona), wurden indeß beidemal zurückgeschlagen, wobei sie viele Verwundete verloren.

Yokohama, 16. Okt. Der Mörder des deutschen Consulatsverwesers Hasers ist am 26. September in Hakodade hingerichtet worden.

Verschiedenes.

— **Apolda**, 15. Sept. Die hiesigen vereinigten Fabrikanten wollener Strumpfwaaren machen jetzt durch Circular bekannt, daß sie vom 1. Januar 1875 an, wo die neue Markwährung fast in ganz Deutschland eintritt, ihre Fabrikate nicht mehr nach Dutzenden zu 12 Stück, sondern nach Zehnern zu 10 Stück verkaufen und berechnen werden.

— Das Bulletin Francais erzählt folgenden Vorfall, der für Viele gewisser Maßen als Warnung dienen kann. Am vergangenen Sonntag stieg eine Dame, welche den Tag auf dem Lande zugebracht und sich daselbst einen großen Strauß Blumen gepflückt hatte, in Begleitung ihres dreijährigen Kindes in den Omnibus von Chatillon, um nach Paris zurückzukehren. Das Kind, auf den Knieen der Mutter sitzend, fiel bald in tiefen Schlaf. Die Lage desselben erschien einigen der Mitfahrenden gefährlich, da die Kleine vollkommen mit dem Kopfe in den Blumen lag. Doch schenkte die Mutter diesen Bemerkungen kein Gehör. Wer beschreibt aber den Schreck derselben, als sie beim Aussteigen nur noch den leblosen Körper ihres Kindes umschlossen hielt; das Kind war durch den starken Blumengeruch betäubt und getödtet worden.

London, 2. Okt. Im Regents-Canal explodirte heute Morgen ein Pulverschiff. Die Regents-Canal-Brücke ist zerstört, viele Häuser beschädigt, 3 Schiffe in den Grund gesprengt. Viele Personen sind verwundet, bis jetzt 5 Todte gefunden.

Digitized by Google

Von der illustrirten Zeitschrift „**Die Bunte Welt**“, herausgegeben von Wilh. Uhland (Verlag von Adolph Wolf in Dresden) kam Heft 1 des neuen Jahrgangs (1875) in unsere Hände.

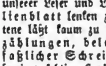
Es gereicht uns zum Vergnügen, die Aufmerksamkeit unserer Leser und Leserinnen auf dieses gediegene Familienblatt lenken zu können, denn das in demselben Gebotene läßt kaum zu wünschen übrig. — Spannende Erzählungen, belehrende Artikel in klarer, leicht faßlicher Schreibweise, allerlei nützliche Winke, sowie prächtige Holzschnitt-Illustrationen sichern der „Bunten Welt“ ungetheilten Beifall bei Alt und Jung, Hoch und Niedrig! — Die Ausstattung der Zeitschrift ist sehr elegant, der Preis (in Heften à 5 Sgr. = $1/2$ Mark in Wochen-Nummern pro Quartal 16 Sgr. = 1 Mark 60 Pf.) außerordentlich billig!

Zweibrücken, 15. Oktbr. (per Centner.) Waizen 6 fl. 02 kr. Korn 5 fl. 17 kr. Gerste zweireihige 5 fl. 03 kr., vierreihige 4 fl. 22 kr. Spelz 4 fl. 02 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Hafer 4 fl. 45 kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. — kr. Dinkel 0 fl. — kr. Heu 1 fl. 48 kr. Stroh 1 fl. 15 kr. Weißbrod 3 Pfund 18 kr. Kornbrod 6 Pfd. 24 kr.

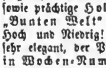
Mainz, 16. Okt. Zu notiren ist: Waizen effectio 12 fl. 20 kr. 13 — Korn effectio fl. 9. 45—fl. 11. — Gerste Pfälzer fl. 11. 40— 12 fl. — Hafer effectio 10 fl. 50 kr. bis 11 fl. — Rüböl effectio fl. 17. 10 kr. — fl. — — Mohnöl fl. 40 4t kr. fl. — Leindl fl. 20. 30 kr. Kohlsamen fl. 16. — — fl 16 30 kr. Bohnen fl. — — —

Worms, 16. Okt. Waizen 0 fl. — kr. Korn 5 fl. 42 kr. Spelz 0 fl. — kr. Gerste 5 fl. 55 kr. Hafer 5 fl 50 kr.

Mobiliar-Versteigerung.



Herr t. Oberförster **Jacobi** läßt umzugshalber am **23. Oktober 1874**, Nachmittags 1 Uhr in seiner Wohnung dahier:



1 Kanapé, 3 Tische, 1 Waschtisch, 1 Küchenschrank, und Schaft, 2 Commode, 2 Sessel, geflechtene feine Stühle, Spiegel, Bilder, ein neuer Kunstheerd, Oefen, Gartengeräthschaften, Bänke, 1 Dierzonkasten, 1 Krautbütte und sonstige Haus- und Küchengeräthschaften auf Zahlungstermin versteigern.

Pasquay, kgl. Notar.

Bekanntmachung.

Nächsten **Montag** den **19. Oktober** wird der hiesige

Gallusmarkt

abgehalten.

Umet, den 11. October 1874.

Das Bürgermeisteramt,
Cappel.

Ich wohne von jetzt an in dem früher Dr. Naumann'schen, jetzt **Göttmann'**schen Hause.

Christ,
Gerichtsvollzieher.

Aus dem Stiftungswalde Meisenheim, Distrikt Winterhell werden **Pfriemen** gegen die Taxe abgegeben.

Streuwerkbuchende wollen sich bei Forstaufseher **Pfliger** dahier melden. —

Kusel, den 13. October 1874.

Der Forstverwalter
Jacobi.

Augen- u. Gehörklinik

zu **Kaiserslautern** an der Steiche.

Sprechstunde: 8 — 12, zu **Kusel Mainzer Hof: Freitag** den **23. Oktober** von 11 bis 1, 2—4.

Med. Dr. Elvenich.

Ballons, Laternen, Lampions, Lichter, Festabzeichen, Fahnen. Alles zu Fabrikpreisen. Bonner Fahnenfabrik in Bonn a./Rh.

Die Möglichkeit auf legalem Wege für eine **Bagatelle** ein **bedeutendes Capital** zu erlangen und seine Finanzen mit einem Schlage zu verbessern, ist, wenn sie geboten wird, eine Chance, welche jeder Zweifler ein Jeder mit Freuden benutzen wird. — Ich bin in der Lage, diese Chance dem Publikum **sehr bald** zu verschaffen und zwar durch eine solide Betheiligung an den **Hauptgewinn-Ziehungen** der 266. Geld-Verloosung, welche staatlicherseits garantirt, in der Zeit vom 28. **Oktober bis zum 16. Novbr.** dieses Jahres hier stattfinden.

Von der **Großartigkeit** dieser Haupt-Gewinn-Ziehungen wird man sich einen annähernden Begriff machen können, wenn man bedenkt, daß in denselben von nur 56100 Loosen schon 19200 mit Gewinnen und einer Prämie gezogen werden, die zusammen reichlich sich des Betrages von 17700 Freiloosen für die kleinsten Gewinne) die enorme Summe von

1 Million 643,960 Thlr.

ergab[illegible]ieren. — Ein bedeutendes Interesse bietet die enorme **Prämie von 150,000 Thaler**, die dem letztgezogenen Haupttreffer von 800 Thalern aufwärts bis zum Haupttreffer von **40,000 Thaler** zufallen muß, wodurch der höchste Gewinn im glücklichsten Falle

Einmal Hundertundzwanzigtausend Thaler

werden kann und wodurch im Weiteren sich die Chancen der Betheiligten geradezu bis zum **letzten Ziehungstage** erstrecken. — Ferner ist sobend zu erwähnen, das Institut der Freiloose. Diese Einrichtung existirt nur bei der hier besprochenen Geld-Verloosung und verbindet mit den kleinsten Gewinnen (à 44 Thlr.) ein Freiloos zur künftigen Gewinn-Ziehung, sowie sie den nächstgezogenen Loosen (Nieten) ein Freiloos oder resp. dessen Werth sichert, folglich geht bei diesen Haupt-Gewinn-Ziehungen kein Betheiligter **leer aus**. — Wenn auch diese Betrügung das Budget der Geld-Verloosung um ein wesentliches belastet, so involvirt dieselbe doch das Gute, daß diese Belastung den Nichtbegünstigten zum Vortheile gereicht, und von den Begünstigten nicht empfunden wird.

Mit dem **Verkaufe** der **vom Staate** herausgegebenen Original-Antheil-Loose an den bevorstehenden Haupt-Gewinn-Ziehungen betraut, offerire ich solche zum effectiven Preise von **5 Thlr. 10 Thlr. 20 Thlr.**, sowie die Original-Voll-Loose à **40 Thlr.** gegen Baarzahlung oder Postvorschuß. — Pläne sowie jegliche Auskunft über diese **Haupt-Gewinn-Ziehungen** versende und ertheile auf frankirte Zuschriften gerne. Zur Sicherung der Betheiligung wolle man jedoch gleich den ungefähren Betrag den Briefen beifügen, da solche Ordres **jedenfalls** bei der Betheiligung der Loose berücksichtigt und später eingehende Bestellungen, bei dem voraussichtlich geringen Loosvorrath nicht völlig auszuführen sein werden.

Das Resultat der **Haupttreffer-Ziehungen** wird jedem Loosbesitzer **sofort** nach Erscheinen der amtlichen Gewinn-Listen **unaufgefordert** von mir mitgetheilt. — Man wende sich mit Aufträgen bald an den concessionirten Einnehmer

Isaac Weinberg,
Hohe Bleichen 41.
Hamburg.

Bekanntmachung.

Vom 13. **dss. Monats** ab wurden die Kohlenpreise festgesetzt.

Auf Grube **Breitenbach** (Labach) pro Ctr. 27 kr.

Auf Grube **Altenkirchen** 33 kr. pro Ctr. (Thlr. à 108 kr.)

Der Grubenverwalter.
Naumann.

Haasenstein & Vogler,
Annoncen-Expedition
in
Frankfurt a. M.

ältestes und grösstes Geschäft dieser Branche mit zahlreichen Filialen und Agenturen in Deutschland, Oesterreich, der Schweiz und dem übrigen Auslande, **alleinige Agentur** der grossen Pariser Journale für Deutschland, Oesterreich und Schweiz, **Pächter** vieler in- und ausländischer Zeitungen

befördert täglich

Annoncen in alle Zeitungen und sonstigen Publications-Organe der Welt zu den Tarifpreisen derselben, ertheilt Rath über zweckmässigstes Inseriren, Kostenvoranschläge und versendet Zeitungsverzeichnisse gratis und franco.

Zwei Zimmer

im zweiten Stock, möblirt oder unmöblirt, sind zu vermiethen bei

K. Hirsch.

Wichtig für Kranke

Damit alle Kranken sich von der Vortrefflichkeit d. illustr. Buches Dr. Airy's Naturheilmethode überzeugen können wird von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig ein 80 Seiten starker Auszug gratis und franco versandt. Jeder Leidende, welcher schnell und sicher geheilt sein will, sollte sich den Auszug kommen lassen.

Frankfurter Börsenbericht.
vom 16. Oktober 1874.

Russ. Imperiales	9 46-48
Ducaten al marco	— —
Preußische Kassenscheine fl.	— —
20-Frankenstücke	9 29½-30½

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staats-Bibliothek
in München.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 127. **Mittwoch, den 21. Oktober** **1874.**

MÜNCHEN 23. OKT. 1874

München, 16. Oct. Der „deutsche Kriegerbund München" hat beschlossen, folgende Resolution an den deutschen Reichstag zu richten: „Der am 10. October 1874 zum ordentlichen Generalappell eingetretene „deutsche Kriegerbund München" spricht in der Erwägung, daß der nunmehr veröffentlichte Gesetzentwurf, den deutschen Landsturm betreffend, in hohem Grade geeignet schaltet ist, die Wehrkraft Deutschlands durch gegenüber den schlimmsten Eventualitäten in einer der nationalen Ehre und Machtstellung Deutschlands, sowie dem innersten Wesen der deutschen Kriegervereine entsprechenden Weise angemessen zu erhöhen, — hiemit seine Freude über das Einbringen dieses patriotischen Gesetzentwurfes und die Bitte aus, der deutsche Reichstag möge diesen Entwurf zum rechtskräftigen Gesetze erheben." Beitrittserklärungen anderer Kriegervereine zu dieser Resolution sollen zahlreich in Aussicht stehen. — Im Bezirksamt Schweinfurt haben nun sämmtliche 65 Gemeinden gut ausgerüstete freiwillige Feuerwehren, ein Resultat, wie es bis jetzt in Bayern noch vereinzelt dasteht.

Berlin. Das deutsche Reichs-Eisenbahn-Amt veröffentlicht soeben im Reichsanzeiger eine sehr interessante Nachweisung der auf den Eisenbahnen Deutschlands (exl. Bayerns, das nicht zur Competenz des Reichseisenbahnamtes gehört;) im Monat August 1874 vorgekommenen Unfälle. Hiernach sind in dieser Zeit im Ganzen vorgekommen auf 51 Bahnen 128 Entgleisungen, 62 Zusammenstöße, 23 sonstige Betriebsereignisse. Verunglückt sind im Ganzen 213 Personen, und zwar 8 Passagiere (darunter 1 getödtet und 7 verletzt), 176 Bahnbedienstete (darunter 38 getödtet und 138 verletzt), und 29 fremde Personen (darunter 13 getödtet und 16 verletzt). Von Personen, welche den Tod freiwillig suchten, sind 8 getödtet worden.

Paris, 18. Oct. Die „Agence Havas" erfährt, der Unterpräfect des Departements Bayonne habe dem dortigen spanischen Consul mitgetheilt, er sei beseitigt, alle auf seinem unterstellten Gebiete befindlichen Carlistenzu internieren.

Die russische Regierung hat neuerdings in Littauen und den südwestlichen Gouvernements Kiew, Wolhynien und und Podolien nicht nur alle katholischen Bruderschaften, sondern auch alle öffentlichen kirchlichen Prozessionen streng verboten und den katholischen Kultus auf das Innere der Kirchen beschränkt.

Das Haus **S. Sacks & Co.** in **Hamburg** wird uns wegen prompter und aufmerksamer Bedienung seiner Interessenten so angelegentlich empfohlen, daß wir nicht umhin können, auf die im heutigen Blatte befindliche Annonce desselben ganz besonders hinzuweisen.

Kaiserslautern, 20. Oct. (per Ztr.) Weizen 6 fl 09 kr. Korn 5 fl. 24 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Spelz 4 fl. 14 kr. Gerste 5 fl. 46 kr. Hafer 5 fl. 3 kr. Erbsen 6 fl. 16 kr. Wicken 4 fl. 48 kr. Linsen 6 fl. 17 kr. Kornbrod 26—29 kr. 3 Pfd. Gemischbrod — kr. 2 Pfd. Weißbrod 19 kr. Butter 35 kr. per Pfd. Eier 2 St. 5 kr. Kartoffeln 1 fl. 04 kr.

Landstuhl, 19. Okt. (per Zentner.) Weizen 0 fl. — kr. Korn 5 fl. 9 kr., Spelz 4 fl. — kr., Hafer 5 fl. 03 kr. Gerste 0 fl. — kr. Mischfrucht — fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr., Wicken — fl. — kr., Erbsen 0 fl. — kr. 6 Pfd. Kornbrod 25 kr. 1 Pfd. Butter 36 kr. Eier 12 Stck. 28 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr.

Baumholder, 20. Okt. per Ztr. Weizen — Thlr. — Sgr — Pf. Spelz — Thlr. — Sgr. — Pf. Korn 3 Thlr. — Sgr. — Pf. Gerste 3 Thlr. 5 Sgr. — Pf. Hafer 3 Thlr. 2 Sgr. — Pf. Kartoffeln 0 Thlr. 20 Sgr. 0 Pf. Erbsen — Thlr. — Sgr. 0 Pf. Linsen — Thlr. — Sgr. 0 Pf. Heu 1 Thlr. 10 Sgr. 0 Pf. Stroh 0 Thlr. 15 Sgr. 0 Pf. Butter 09 Sgr. 6 Pf. Eier 1 Dtzd. 8 Sgr. 6 Pf. Brod 8 Sgr. 0 Pf.

Mobiliar-Versteigerung.

Hr. q.t. Oberförster **Jacobi** läßt umzugshalber am

23. Oktober 1874, Nachmittags 1 Uhr in seiner Wohnung dahier:

1 Kanapé, 3 Tische, 1 Waschtisch, 1 Küchenschrank, und Schaft, 2 Commode, 2 Sessel, geflochtene feine Stühle, Spiegel, Bilder, ein neuer Kunstheerd, Oefen, Gartengeräthschaften, Bänke, 1 Dierzenkasten, 1 Krautbütte und sonstige Haus- und Küchengeräthschaften auf Zahlungstermin versteigern.

Pasquay, kgl. Notar.

500,000 Expl. wurden in nicht ganz zwei Jahren von dem berühmten Buche:

Dr. Airy's Naturheilmethode abgesetzt, jedenfalls der beste Beweis für die Gediegenheit derselben.

Anzeige und Empfehlung.

Ich bringe hiermit zur Kenntniß, daß ich das von meinem Vater seither betriebene

Kurzwaaren-Geschäft

übernommen habe und dasselbe auf eigenem Namen in gleicher Weise wie bisher fortführe. —

Gleichzeitig empfehle ich mein Lager, das jetzt in allen Artikeln bestens sortirt ist, und bitte um geneigten Zuspruch.

Margaretha Römmich.

Ausverkauf.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich **sämmtliche Eisenwaaren** bei herabgesetzten Preisen ausverkaufen werde.

Jakob Weingarth Wtwe.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Die Wählerlisten zu den Gemeinderathswahlen sämmtlicher Gemeinden der Bürgermeisterei Kusel für die Wahlperiode 1874 mit 1879, sind von heute an während **10 Tagen** im Amtslokale des unterfertigten Bürgermeisteramts zur Einsicht aufgelegt.

Nur **Diejenigen** können wählen oder gewählt werden, welche in diesen Listen eingetragen sind.

Kusel, den 19. Oktober 1874.

Das Bürgermeisteramt.

Fr. Bell II.

Augen- u. Gehörklinik

zu **Kaiserslautern** an der Bleiche.

Sprechstunde: 8 — 12, zu **Kusel** **Mainzer Hof: Freitag** den **23. Oktober** von 11 bis 1, 2—4.

Med. Dr. **Elvenich.**

Ballons, Laternen, Lampions, Lichter, Festabzeichen, Fahnen. Alles zu Fabrikpreisen.

Bonner Fahnenfabrik in Bonn a./Rh.

Wirkliche Hilfe für Männer!

Allen Männern kann nicht genug empfohlen werden die allgemein anerkannt beste Schrift:

Die **Männerschwäche**, Zerrüttung des Geschlechts- und Nerven-Systems 2c., deren Ursachen und **vollständige Heilung.**

Für nur 14 Sr. direct zu beziehen durch die **Schwäbische Buchhandlung in Ehingen** (Württemberg). Bei Einsendung von 18 Sr. (auch in Briefmarken) erfolgt Franko-Zusendung in Couvert. (H 72953)

Salzniederlage.

Koch- & Viehsalz

bei *Fr. Kreutz* in **Kusel.**

Bei **Chr. Gilcher,** Mechaniker, können zwei kräftige Jungen als Schlosser oder Eisendreher unter günstigen Bedingungen sofort in die Lehre treten.

Sodawasser

in frischer Füllung auf Lager bei

M. Schmeltzlé.

Frankfurter Börsenbericht.
vom 19. Oktober 1874.

Ruff. Imperiales	„	9 45-47
Ducaten al marco	„	— —
Preußische Kassenscheine fl.		— —
20 Frankenstücke	„	9 29½-30½
Dollars in Gold	„	2 26½-27½
Holländische 10 fl. Stücke	9	49-51
Englische Sovereigns	„	11 56-58
Dukaten	„	5 37-39

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Medaille Ulm 1871. Schwäbische Industrieausstellung.

Wiener Weltausstellung **Anerkennungsdiplom** für die bestbekannte

Ehrendiplome München 1868, 1871 & 1872. Landwirthschaftliche Ausstellungen.

Flachs-, Hanf-, Wergspinnerei, Weberei, Zwirnerei & Bleicherei Bäumenheim

Post- und Bahnstation Mertingen, Bayern,

nehmen **Flachs, Hanf** und **Abwerg** fortwährend zum **Lohnverspinnen, Weben, Zwirnen & Bleichen** an.

Herr **J. Hoffmann** in **Kusel** (vormals *Dick.*)

Wir sichern schnellste und beste Bedienung zu.

Die Möglichkeit auf legalem Wege für eine **Bagatelle** ein **bedeutendes Kapital** zu erlangen und seine Finanzen mit einem Schlage zu verbessern, ist, wenn sie geboten wird, eine Chance, welche ohne Zweifel ein Jeder mit Freuden benutzen wird. — Ist hin in der Lage, diese Chance dem Publikum sehr **bald** zu verschaffen und zwar durch eine solide Betheiligung an den **Hauptgewinn-Ziehungen** der 266. Serie, welche staatlich genehmigt garantirt, in der Zeit vom 28. **October bis zum 16. Novbr.** dieses Jahres hier stattfinden.

Von der **Gros artigkeit** dieser Haupt-Gewinn-Ziehungen wird man sich einen annähernden Begriff machen können, wenn man bedenkt, daß in denselben von nur 56100 Loosen schon 19200 mit Gewinnen und einer Prämie gezogen werden, die zusammen einschließlich des Betrages von 17700 Freiloosen für die kleinsten Gewinne) die enorme Summe von

1 Million 643,960 Thlr.

repräsentiren. — Ein bedeutendes Interesse bietet die enorme Prämie von **80,000 Thaler,** die dem lehtgezogenen Haupttreffer von 800 Thalern aufwärts bis zum Haupttreffer von **40,000 Thaler** zufallen muß, wodurch der höchste Gewinn zu **entschieden** hohe

Einmal Hunderttausendmanzigtausend Thaler

werden kann und wodurch im Weiteren sich die Chancen der Betheiligten gewöhnlich **bis zum letzten Ziehungstage** erstrecken. — Ferner ist lobend zu erwähnen, das Institut der Freiloose. Diese Einrichtung existirt nur bei der hier besprochenen Geld-Verloosung und verbindet mit den kleinsten Gewinnen (à 44 Thlr.) ein Freiloos zur künftigen Gewinn-Ziehung, sowie sie den nächstgezogenen Loosen (Nieten) ein Freiloos ein. besten Werth sichert, folglich geht bei diesen Haupt-Gewinn-Ziehungen **kein Betheiligter leer aus.** — Wenn auch diese Verfügung das Budget der Geld-Verloosung um ein Wesentliches belastet, so involvirt dieselbe doch das Gute, daß diese Belastung den Richtbegünstigten zum Vortheile gereicht, und von den Begünstigten nicht empfunden wird.

Mit dem Verkaufe der **vom Staate hergegebenen** Original-Antheil-Loose zu den bevorstehenden Haupt-Gewinn-Ziehungen betraut, offerire ich solche zum effectiven Preise von **5 Thlr. 10 Sgr. = 20 Thlr.,** sowie die Original-Voll-Loose à **40 Thlr.** gegen Baarzahlung oder Postvorschuß. — Pläne sowie jegliche Auskunft über diese **Haupt-Gewinn-Ziehungen** ertheile auf frankirte Zuschriften gratis. Zur Sicherung der Betheiligung wolle man jedoch gleich den ungefähren Betrag den Briefen beifügen, da solche **Ordres prompt** bei der Zutheilung der Loose berücksichtigt und später eingehende Bestellungen, bei dem voraussichtlich geringen Loosvorrath nicht völlig auszuführen sein werden. —

Das Resultat der **Hauptgewinn-Ziehungen** wird jedem Loosbesitzer **sofort** nach Erscheinen der amtlichen Gewinn-Listen **unaufgefordert** von mir mitgetheilt. — Man wende sich mit Aufträgen bald an den concessionirten Einnehmer

Isaac Weinberg,
Hohe Bleichen 41.
Hamburg.

375,000 Reichsmark

oder **218,750** Gulden

event. **als Hauptgewinn**

und speciell Gewinne von Reichsmark 250,000 — 125,000 — 90,000 — 60,000 — 50,000 — 40,000 — 36,000 — 3 à 30,000 — 24000 — 2 à 20,000 — 18,000 — 6 à 15,000 — 23 à 12,000 — 34 à 6000 — 3 à 4800 — 40 à 4000 — 5 à 3600 — 203 à 2400 — 5 à 1800 — 412 à 1200 — 512 à 600 — 599 à 300 2c. 2c. bietet die **Stadt Hamburg** gewährte und garantirte große Geldverloosung in ihrer Gesammtheit und verdient dieselbe schon deßhalb den Vorzug vor vielen ähnlichen, weil **43,300 Loose,** d. i. weit über die Hälfte der Gesammtzahl, im Laufe der 7 Abtheilungen resp. innerhalb einiger Monate mit Gewinnen herauskommen müssen.

Ganz besonders hervorzuheben ist zu werden verdient, daß der Staat sowohl die Ziehungen, die öffentlich stattfinden, beaufsichtigen läßt, als auch die Auszahlung der Gewinne garantirt, so daß den Interessenten die unbedingteste Sicherheit geboten, wie es bei keinem Privat-Unternehmen in gleicher Weise der Fall ist

Zu der amtlich festgestellten ersten Ziehung kosten:

Ganze Orig.-Loose à R.-Thl. od. fl.		3.	30	Sr.
Halbe	„	1	„	„ 1. 45 „
Viertel	„	„	15	Sgr. „ — 53 „

Gegen Einsendung des Betrages (die am Bequemsten durch Post-Anweisung erfolgt) oder gegen Nachnahme werden die mit dem Staats-Wappen versehenen **Original-Loose** von uns versandt und die amtlichen Pläne **gratis** beigefügt.

Sofort nach der Ziehung lassen wir unseren geehrten Interessenten die Gewinnliste zugehen und gelangen ebenso die Gewinngelder unmittelbar nach Entscheidung zur Auszahlung.

Erfahrungsgemäß tritt mit dem Herannahen der Ziehungen ein Mangel an Loosen ein und bekiebe man, um sofortiger Ausführung der geneigten Aufträge sicher zu sein, uns solche vor dem

17. November d. J.

zugehen zu lassen.

S. Sacks & Co.
Staats-Effekten-Handlung
in **Hamburg.**

Zwei Zimmer

im zweiten Stock, möblirt oder unmöblirt, sind zu vermiethen bei

K. Hirsch.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staats-Bibliothek
R.-S in München.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 128. Freitag, den 23. Oktober 1874.

An die Altkatholiken in Baden ist ein Aufruf zur Feier des 100jährigen Geburtstages des Constanzer Generalvicars, Freiherr von Wessenberg, ergangen, welchem wir folgende Stelle entnehmen: „Am 4. Nov. sind es 100 Jahre, daß der berühmte Bischof von Constanz, Heinrich v. Wessenberg, das Licht der Welt erblickte. Für die Altkatholiken muß sein Geburtstag ein Festtag sein; denn was wir erstreben, hat auch er erstrebt, nur mit dem Unterschiede, daß die Ungunst der Zeiten ihn die Früchte seines Strebens nicht mehr erleben ließ. Seine energischen Bestrebungen auf dem Wiener Congresse 1844 bezweckten eine gegen Roms Willkür und Herrschsucht geschützte Nationalkirche aller deutschen Katholiken, ganz in Uebereinstimmung mit den Erzbischöfen von Mainz, Trier, Köln und Salzburg, welche 1786 auf einem Congreß in Bad Ems in 23 Artikeln bereits alles vereinbart hatten, was die Unabhängigkeit Deutschlands von den päpstlichen Anmaßungen hätte begründen und unter völliger Bewahrung der nöthigen Einheit der Kirche die freie Entwickelung derselben auf deutschem Boden und im deutschnationalen Sinne hätte bewirken können. Die Anstrengungen Wessenberg's auf dem Wiener Congreß scheiterten aber an fremden wälschen Einflusse, an jesuitisch-ultramontanem Intriguenspiel und vor allem an den particularistischen Großmachtsbestrebungen Bayern's .... Trotz aller Warnungen verbanden sich die Fürsten mit dem Papste, der den 1774 von Clemens XIV. aufgehobenen Jesuitenorden wieder herstellte und mit ihrer Hilfe alle freiheitlichen Bestrebungen unterdrückte. Aber trotzdem arbeitete Wessenberg unermüdlich mit voller Siegesgewißheit im christlich nationalen Sinne gegen das herrschend jesuitisch-ultramontane System. In der Diöcese Constanz, welche 1½ Millionen Seelen und 6608 Kleriker hatte, war sein ganzes Streben auf eine wissenschaftliche und praktische Ausbildung der Geistlichen und auf Errichtung tüchtiger Schulen gerichtet. Auf dem religiösen Gebiete waren die apostolischen Gemeinden sein Vorbild bei all seinen Verbesserungen. Die durch das Latein verdrängte Volkssprache führte er wieder beim Gottesdienste ein, ließ ein deutsches Gesang- und Andachtsbuch verfassen, verbreitete deutsche Bibelübersetzungen und fertigte ein deutsches Rituale an. Daß unter den Katholiken Badens ein so aufgeweckter Sinn für die vaterländischen Pflichten und Aufgaben sich kund thut, verdanken wir vorzüglich dem edlen, nationalen und christlichen Wirken Wessenbergs. Als 1833 die Junker und Jesuiten im Lande mächtig geworden und ihn aus der badischen Ständekammer, in der er so viel für Bildung und Freiheit gethan hatte, vertrieben, zog sich Wessenberg ganz ins Privatleben zurück, eine Reihe von Schriften und Gedichten verfassend, welche gegen den Ultramontanismus gerichtet sind und die Hebung des christlichen und nationalen Lebens und Strebens bezwecken. Wessenberg starb am 3. August 1860. Aber sein Geist lebt fort und schaffte in Baden eine Reihe von Gemeinden, welche den Katholicismus anders verstehen, als Rom und die Ultramontanen. Was er erkämpft und wofür er unermüdlich thätig war, wollen wir zu Ende führen. Die Feier seines Andenkens soll den Muth und die Kraft zur Ueberwindung aller Schwierigkeiten erhöhen. Sein Vorbild soll uns vorauchten bei den Kämpfen um kirchliche Reformen und uns stets ermahnen, daß die wahre Vaterlandsliebe eine Grundbedingung der Religion ist.

— Aus Baden, 18. Okt. Nach einer übrigens nicht amtlichen Zusammenstellung sollen den Altkatholiken bis jetzt 17 Kirchen bezw. Kapellen, theilweise mit den Pfründen, zugewiesen sein. Innerhalb der altkatholischen Kreise wird es beklagt, daß alle Katholiken, die nicht bei der Abstimmung sich ausdrücklich für den Altkatholizismus erklären, einfach für Römisch-Katholisch erachtet werden. Das entspricht allerdings nicht der Wirklichkeit.

Berlin, 21. Oct. Die „Provinzial-Correspondenz" meldet die erfolgte Einberufung des Reichstages zum 29. Oct., dessen Eröffnungsfeier der Kaiser selbst abhalten werde. Als Aufgaben des Reichstages werden namentlich die Feststellung des Reichsetats, die Berathung der großen Justizgesetze und des Bankgesetzes bezeichnet.

Frankfurt, 6. Okt. Dem Kaplan Horth an der Liebfrauenkirche wurde gestern von dem Polizeipräsidenten Hergenhoft eröffnet, daß er als ungezieglich Angestellter sich aller geistlicher Amtsfunktionen, auch der stillen Messen, zu enthalten hätte, widrigenfalls er der Strenge des Gesetzes verfiele.

Aus Dortmund, 24. Sept., bringt die „Barmer Ztg." folgende Mittheilungen: „Seit dem kurzen Bestande der hiesigen altkatholischen Gemeinde ergibt sich aus den Kirchenbüchern, daß 23 Taufen, 6 Eheschließungen und 8 Begräbnisse stattgefunden haben. Die altkatholische Schule, unter der tüchtigen Leitung des Herrn Limpert stehend, zählt bereits über 70 Schüler und Schülerinnen.

Boppard. Von den Schülern des hiesigen Progymnasiums haben sich bereits 16 zum altkatholischen Religionsunterricht angemeldet.

Paris, 19. Oct. Der von dem spanischen Kanonenboote aufgebrachte Dampfer „Nieve" ist an die spanischen Behörden ausgeliefert worden.

Brüssel, 20. Okt. Eine Ordre des Königs theilt Belgien in 2 Hauptmilitärbezirke. Der erstere umfaßt die Provinzen: Antwerpen, Ostflandern und Westflandern, der zweite: Brabant, Hennegau, Limburg und Luxemburg. Jeden Bezirk commandirt ein Generallieutenant. Jede Provinz zerfällt in Militärdistrikte.

Von der spanischen Nordküste kommt eine Reihe von Nachrichten, die den allmählichen Niedergang des carlistischen Gestirns vorher zu verkünden scheinen. Wiederholt sind in den letzten Tagen Bataillone der Carlisten zu den republikanischen Truppen übergetreten und von diesen unter Gewährung von Pardon aufgenommen worden. Der Lieblingsaufenthalt des Don Carlos, Durango, befindet sich im Zustande der Insurrection: ein Placat am Rathhause der Stadt fordert die carlistischen Soldaten auf, die Waffen niederzulegen. In andern, bisher von den Aufständischen besetzten Städten weht die weiße Flagge, und zu alledem ist eine Verschwörung entdeckt worden, welche die Ermordung des Prätendenten zum Ziele hatte. Es scheint der Anfang vom Ende gekommen zu sein. In den achtzehn Monaten, seit welchen die baskischen Provinzen den Kriegsschauplatz bilden, sind die Carlisten auch nicht um einen Schritt vorwärts gerückt. Der Kampfplatz ist heute noch derselbe, wie zu Anfang des Jahres 1873, und die an sich schon ärmlichen Berggegenden sind bis auf den letzten Blutstropfen ausgesaugt. Kein Wunder, daß die Sympathien und Unterstützungen im Volke sich als erschöpft zeigen, und das Bedürfniß nach Arbeit und Ruhe jede andere Neigung verdrängt. Von der Unlust und Gleichgiltigkeit

Digitized by Google

aber, bis zum Zwiespalt und Aufruhr ist nur ein Schritt, und was die Waffen der Republikaner nicht vermocht haben, das wird allem Anschein nach der Zerfall im eigenen Lager der Carlisten in Kurzem zu Stande bringen.

Madrid, 17. Oct. Regierungsnachrichten zufolge erschossen die Carlisten 4 Beamte der Südbahn. — Die Carlisten verloren bei Ampolla 2 Kanonen und 1000 Todte und Verwundete. — Espartero ist erkrankt.

Die Carlisten, deren Internirung der spanische Consul verlangt hat, werden nach Ortschaften jenseits der Loire, deren Wahl ihnen freisteht, gebracht. Falls sie den angewiesenen Aufenthaltsort verlassen, werden sie aus französischem Gebiet ausgewiesen.

Madrid, 20. Okt. Nachrichten der Regierung zufolge überfiel der Regierungsgeneral Oaban die aus 800 Mann Infanterie und 200 Reitern bestehende Abtheilung des Carlisten-Chefs Lozano nach deren Einmarsch im Dorfe Bogarra und nahm nach längerem Kampfe 200 Mann, darunter 15 Offiziere gefangen.

Montevideo, 18. Oct. Die Insurgentenchefs Arredondo, Rivas und Borges suchen Verbindungen mit Mitre, der sich Buenos Ayres nähert. Mehrere Kriegsschiffe sind zu den Insurgenten übergegangen. Sarmiento befestigt die Vertheidigungstruppen der Hauptstadt. Senor Diego Alvero ist zum bevollmächtigten Gesandten der argentinischen Republik in London und Rom ernannt. Buenos Ayres hat an Montevideo die Aufforderung gerichtet, die Ausfuhr von Waffen und Munition, sowie Truppenaushebungen zu verhindern.

Newyork, 18. Oct. Es geht das Gerücht in San Francisco, ein deutsches Kriegsschiff sei in den Hafen der Navigator-Inseln eingelaufen und habe eine Entschädigung von 18,000 Dollr. gefordert unter der Drohung, im Weigerungsfalle die Insein in Besitz zu nehmen. Die amerikanische Colonie habe 6000 Dollars gezahlt und für den Rest Caution gestellt. Das Gerücht verursachte Aufregung in San Francisco und die Handelskammer berathet nun über die offenbar entstellte Angelegenheit.

Ueber die Vernichtung der aufständischen Mohamedaner in der chinesischen Provinz Yünam lesen wir in dem officiellen Berichte des englischen Geschäftsträgers in Mandalay (Birma) Folgendes: „Es unterliegt keinem Zweifel, daß Tasafu, der letzte Chef der mohamedanischen Rebellen, getödtet worden ist. Nachdem die Chinesen die festen Städte der Reihe nach erobert hatten, schlossen sie ihn endlich in der Stadt Ajur ein und es gelang ihnen, die Mauern derselben durch Minen in die Luft zu sprengen. Einige der Panthays (Mohamedaner), die sich freiwillig gestellt hatten oder gefangen genommen waren, erhielten das Leben geschenkt unter der Bedingung, daß sie Schweinefleisch essen und sich einigen antimohamedanischen Gebräuchen unterziehen müssten. Aber Tasafu und zwei andere Anführer flüchteten sich mit zweihundert Mann in eine Pagode auf einem Berge, wo sie bald eingeschlossen waren und lange Zeit hungern mußten. Zuletzt saß sich Tasafu doch gezwungen, sich zu ergeben; er ward nun enthauptet und mit ihm fielen auch die Köpfe aller seiner Gefährten. Der Kopf Tasafu's wurde auf ein Bambusrohr gesteckt und in der ganzen Provinz Schan herumgetragen, um die dortigen Einwohner zu ermahnen, sich ja nicht gegen ihren Gebieter, den Kaiser von China, aufzulehnen. Yünam ist heute wieder vollständig den Chinesen unterworfen."

Verschiedenes.

— Am Ober-Mainquai in Frankfurt befindet sich ein Traubenstock, der reife Trauben, ferner die Frucht der zweiten Blüthe und die dritte Blüthe selbst zeigt.

London, 19. Sept. Einen guten Fang hat das an der Nordwestküste Madagascars kreuzende Kriegsschiff Vulture am 11. gemacht. Es wurde nämlich auf ein Sklavenschiff Jagd gemacht, dasselbe geentert und dann das Erlösungswerk vollzogen. Nicht weniger als 41 Männer, 59 Frauenzimmer und 137 Kinder wurden befreit. Die Sklaven litten ungemein von Schwäche und Krampf, da sie seit langer Zeit ihre Stellung nicht hatten wechseln können. Drei und vier Tage dauerte es bei vielen Kindern, ehe sie nach ihrer Befreiung ihre Gliedwassen frei wieder bewegen konnten. Der Kapitän des britischen Schiffes, Hr. A. F. Broote, nahm die Besitzer der Sklavenladung, 35 Araber nach Zanzibar, um sie dort verurtheilen zu lassen. Während der Ueberfahrt sind 17 von den befreiten Sklaven in Folge von Schwäche und an Dissenterie gestorben. Das ist der bedeutendste Fang, der seit langer Zeit gemacht worden ist.

(Literarisches.) Das soeben eingetroffene erste Heft der illustrirten Monatsschrift „der Salon" für Literatur, Kunst und Gesellschaft eröffnet den achten Jahrgang des Unternehmens. Mit der neuen Redaktion desselben haben die Hefte zugleich eine neue Ausstattung angenommen, die allerdings viel gefälliger und entsprechender wirkt, als die bisherige Einkleidung. — Mit dem Inhalte des vorliegenden Heftes hat der neue Redakteur Dr. Franz Hirsch einen Anlauf genommen, der offenbar darauf hinzielt, den Stimmen der Presse von Neuem die Bestätigung abzuhöthigen, daß es dem „Salon" gelungen ist, sich an die Spitze aller belletristisch periodischen Literatur zu schwingen und diesen Ehrenposten mit gewaltigen und zündenden Mitteln zu behaupten. — Eröffnet wird das vorliegende erste Heft durch eine allerliebste Novelle: „Judith Stern" von Paul Heyse. — Was ist auch von solchem Meister der Belletristik anderes zu erwarten als ein Meisterstück! In dieser neuesten Novelle wird man gleich auf der ersten Seite gefesselt und von Seite zu Seite in steigende Spannung gebracht, so daß wohl Niemand die Novelle beginnen wird, ohne sie in einem Zuge zu Ende zu lesen. Nur gut, daß dies möglich, da die Novelle gleich in dem einen Heft zum Abschluß gelangt und man nicht nöthig hat, die schöne Spannung auf's nächste Heft zu vertagen. Als sehr bemerkenswerth sei hier auf den dann folgenden größern Artikel aufmerksam gemacht. Das ist: „Jesus Christus", ein Drama in fünf Abtheilungen von Felice Govean, deutsch von Professor Julius Schanz. — Dieses Drama sollten Alle lesen, mit Ausnahme der Orthodoxen, für welche es nicht berechnet ist. Von dem übrigen Inhalt sei noch erwähnt: Das Kunstideal der Menschheit von Eduard von Hartmann. Der alte Schärtlin, Novelle von Ernst Eckstein. — Die Feuerbestattung vom ästhetischen Standpunkte aus, von Prof. Dr. Reclam. — Ein Ritterschlag in Sonnenburg aus den hinterlassenen Papieren von Georg Hesekiel. — Auf Wiedersehen! ein Gruß der Wandervögel, von Dr. A. Böhme, dann folgen kürzere Artikel: Aus der Gesellschaft, von H. von N. und R. R. — Allerlei Buntes für unsere Damen, zuletzt ein Anhang von acht Seiten über die neuesten Moden und zwar sowohl beschreibenden Text als auch Mode-Illustrationen, die allerdings lateinfähig, ihre höchste Spitze aber in einem prachtvollen, ganz am Schluß des Heftes aufzuklappenden großen colorirten Modefupfer erreichen. So sauber ausgeführte Modekupferstiche bei so präcisem Colorit, verbunden mit wirklicher Neuheit in der Mode sind vielleicht noch nie zuvor angetroffen worden. — Das Augenmerk der Damen wird sich wohl diese Bereicherung des Salon ohnhin nicht entgehen lassen. — Das spricht sich unter den Damen gar schnell von Mund zu Munde. Außer den Mode-Illustrationen bringt das Heft aber noch drei Extra-Kunstblätter auf xylographischem Wege, in großer Feinheit ausgeführt; dieselben stellen dar: Musikprobe, von Eberle. Die Herausforderung, von C. F. Deiker. Portrait von Felice Govean, Verfasser des Dramas: Jesus Christus. Die Bedingungen, unter welchen „Der Salon" zu abonniren ist, sind, wie die Verlagsbuchhandlung bekannt gemacht hat, überaus günstig, insofern eigentlich Niemand ein festes Abonnement einzugehen nöthig hat; es soll einfach alle Monate von Heft zu Heft bezahlt werden (10 Sgr. gleich 1 Mark pro Heft), ohne alle Verbindlichkeit auf ein ganzes Quartal. Die Verlagshandlung scheint demnach sehr sicher zu sein, daß die Leser, welche sich einmal in ein Heft vertieft haben, das folgende Heft mit Eifer verlangen werden. Sehr zu loben ist auch an dem „Salon" die Beibehaltung des handlichen Octav-Formats, umsomehr, als manche andere illustrirte Zeitschriften in den Fehler verfallen, ihr Format fortwährend zu vergrößern. — Wer eifrig und viel liest, wird es genuglam an sich erfahren haben, wie störend es ist, fortwährend mit dem großen Format zu kämpfen zu haben. Das Format des „Salon" ist entschieden das beste und bequemste.

Illustrirte Jagdzeitung, Organ für Jagd, Fischerei und Naturkunde. Herausgegeben von **W. H. Ritzsch,** Kgl. Oberförster. — Leipzig, Verlag von **Heinrich Schmidt.** — Preis 1 Thlr. halbjährlich in allen Buchhandlungen und Postanstalten. No. 2 dieser reichhaltigen und beliebten Jagd

Digitized by Google

zeitung ist erschienen, enthält: Der Fang des Steinmarders von A. v. Hanstein. Die Vogelschutzfrage und die Jagd von E. v. Wolfersdorff (Fortsetzung). Ein streitbarer Bundesgenosse des Jägers von O. v. Riesenthal. Ein Schattenspiel von O. v. Riesenthal. Das Reichsstrafgesetzbuch und die praktischen Bedürfnisse der Jagd. Eine Fuchsjagd an der Kegelbahn. Ein Jagdabenteuer. Ein Irrthum. Ein Reiher greift eine Ente u. s. w. u. s. w. — Illustration: Ein Schattenspiel.

Der neue Jahrgang hat am 1. October angefangen.

Ludwigshafen, 16. Oct. Das Betriebsergebniß der vereinigten pfälzischen Eisenbahnen im Monat Sept. 1874 ist folgendes:

436,578 Personen ertrugen	201,708 fl. — kr.
3,071,903 Centner Güter ertrugen	264,886 fl. 52 kr.
1,771,926 Centner Kohlen ertrugen	172,102 fl. 56 kr.
Summa der Betriebs-Einnahmen	638,697 fl. 48 kr.
Einnahme im Sept. 1873	575,908 fl. 42 kr.
Mehr im Sept. 1874	62,789 fl. 06 kr.
Gesammteinnahme in den verflossenen 9 Monaten des Jahres 1874	4,864,871 fl. — kr.
In den gleichen Monaten des Jahres 1873	4,728,439 fl. 25 kr.
Mehr in den verflossenen 9 Monaten des Jahres 1874	136,431 fl. 35 kr.

Auf das in unserer heutigen Nummer befindliche Inserat betreffend:

Liebig's Kumys-Extract

erlauben wir uns hierdurch aufmerksam zu machen.

Wir machen hierdurch auf die im heutigen Blatte stehende Annonce der Herren **S. Steinbecker & Co.** in **Hamburg** besonders aufmerksam. Es handelt sich hier um Original-Loose zu einer so reichlich mit Haupt-Gewinnen ausgestatteten Verloosung, daß sich auch in unserer Gegend eine sehr lebhafte Betheiligung voraussetzen läßt. Dieses Unternehmen verdient um so mehr das volle Vertrauen, indem die besten Staatsgarantien geboten sind und auch vorbenanntes Haus durch ein stets streng reelles Handeln und Auszahlung zahlreicher Gewinne allseits bekannt ist.

Kusel, 23. Oktbr. per Ztr. Waizen 0 fl. — kr. Korn 5 fl. 16 kr. Gerste 5 fl. 38 kr. Spelz 4 fl. 10 kr. Hafer 5 fl. 03 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. — kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen fl. — — kr. Brod 6 Pfd. 25-27 kr. Butter 37 kr. Eier 1 Dtzd. 30 kr. Ochsenfleisch 22 kr. Rindfleisch 18—20 kr. Kuhfleisch 18—20 kr. Hammelfleisch 20 kr. Kalbfleisch 14—18 kr. Schweinefleisch 18—22 kr. Fassfleisch 18 kr.

Homburg, 21. Okt (per Ctr.) Waizen 6 fl. — kr. Korn 5 fl. 02 kr. Spelz 4 fl. — kr. Gerste 0 fl. — kr. vier. 0 fl. — kr. Mischfrucht 5 fl. 07 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Hafer 4 fl. 44 kr. Wicken 0 fl. — kr. Kornbrod 6 Pfd. 26 kr.

Speier, 20. Okt. per Ztr. Waizen 6 fl. 30 kr. Korn 5 fl. 20 kr. Gerste 5 fl. 32 kr. Spelz 4 fl. 28 kr. Haber 5 fl. 28 kr. Spelzkern — fl. — kr.

Neustadt, 17. Okt. Der Ctr. Waizen 6 fl. 52 kr. Korn 5 fl. 40 kr. Spelz 4 fl. 50 kr. Gerste 5 fl. 46 kr. Hafer 0 fl. — kr.

Für Lungen-, Herz- und Nervenleidende von hohem Werthe.

Liebig's Kumys-Extract.

Da ich meine Erhaltung und Kräfte Ihrem geehrten Kumys verdanke indem ich sonst appetitlos bin, bestelle hiermit (folgt Bestellung). Zu bemerken, dass ich seit 10 Jahren Magenkrank bin und Ihr Kumys wohlthuend wirkt.
Franz Rohr.

Da ich zwanzig Flaschen von Ihrem Kumys-Extract verbraucht habe, ich aber auch viel Besserung gespürt habe, so schicken Sie mir wieder (folgt Bestellung.)
E. Hüttig.

Ihr Kumys-Extract hat meiner Frau sehr gute Dienste geleistet, sie befindet sich viel besser, hat nach den drei Fläschchen schon erquickenden Schlaf und Appetit bekommen. Senden Sie mir daher (folgt Bestellung).
W. Diesbach.
Druckereibesitzer.

Senden Sie mir gefälligst zwölf Flacons, wenn selbige sowie mir Leichterung schaffen wie die kürzlich empfangenen vier Flacons, ist keine Feder im Stande, diesen Wunder zu bezeichnen.
J. F. Wendschuh.
Fabrikant.

Ihr Extract hat sich bei den ersten sechs Flaschen an mir so wunderthätig und vorzüglich bewährt, dass ich Ihnen nicht genug danken und in Interesse der leidenden Menschheit nur bitten kann alles anzuwenden, damit recht viele dieser Wohlthat theilhaftig werden.
S. Lowinsky.

Brochüre von Dr. Weil gratis und franco.

Preis pro Flacon 15 Sgr., Kisten nicht unter 4 Flac. durch das

General-Depot von Liebig's Kumys-Extract.

Berlin, Friedrich-Strasse 196.

NB. Unsere Instituts-Aerzte sind jederzeit bereit, nach eingesandtem Krankbericht den betreffenden Patienten mit specieller ärztlicher Information zur Hand zu gehen, ohne dass dafür ein Honorar beansprucht wird.

Im Interesse des Publikums sind wir bereit, gut renommirten Firmen Depots zu übergeben.

Einladung

zur Betheiligung an der großen neuen Staats-Prämien-Anleihe der Freien Hansestadt Hamburg

Geld-Verloosung.

Diese Staats-Anleihe von 25,000,000 Mk. Banco = 8,333,333 Thlr. Preuß. Cour. = 14,285,714 fl. Oesterr. Währung enthält 7 Millionen 925 120 Mk. Banco

kommen in 7 Verloosungen an die Unterzeichneten zur fixirten Verloosung.

Ziehung dieser Anleihe

alle 3 Wochen Gewinnziehung statt.

Es werden nur Gewinne gezogen. Einlage Ihrer Gelder beträgt für

1 viertel Original- 1/4 Thlr. od. 63 1/2 kr.
1 halbes " 1/2 " " fl. 1. 45
1 ganzes " 1 " " fl. 2. 90

Es erfährt kein Abziehen irgendwelcher Art, welches deutlich Einblick und pünktlicher Auszahlung der Gewinne mehr Sicherheit bietet als hiesige, daher empfehle diese Anleihe zu recht zahlreicher Betheiligung, indem wenig Fehlziehungen und soliden Gliederverlust zu machen.

Alle Aufträge werden sofort gegen Postvorschuß oder Einsendung des Betrages in deutschem Reichscourant, einfacher Zusendung an Beamten, soliden Bürgerstand auf Verlangen einige Zeile und Wunsch-Nummern sofort berücksichtigt werden.

Ziehungsliste liegt jedesmal umgehend Direct zu Verfügung.

Gefällige Aufträge bittet man gefl. recht bald zu senden an

M. Steinbecker,
Bank- und Wechselgeschäft
Hamburg,
Dammthorstrasse 36.

Wirkliche Hilfe für Männer!

Allen Männern kann nicht genug empfohlen werden die allgemein anerkannt beste Schrift:

Die Männerschwäche. Ihre Ursachen, Verhütung und vollständige Heilung.

Preis nur 34 Sgr. direct zu beziehen durch die Schmidt'sche Buchhandlung in Eisenach, auch durch jede andere Buchhandlung von ihr (auch in Briefmarken) erfolgt Franko-Zusendung in Couvert. (II 72853)

Digitized by Google

Immobiliarversteigerung.

Freitags, den 30. Oktober 1874, Nachmittags 2 Uhr in unten beschriebenen Wirthschaftsgebäuden läßt **Karl Benedum**, Rothgerber, in Kusel wohnend, den früheren **Grub**'schen Garten, sich beschreibend mit Plan-Nr. 2321. 2322. 2323: 58 Dezimalen Garten mit Wohnhaus und Wirthschaftsgebäuden am Bängertchen, Bann von Kusel, neben Jakob Emrich Wittwe,

zu eigen versteigern.

Pasquay, kgl. Notar.

Schuldienst-Erledigung

zu **Hoof**, Bezirksamts Kusel.

Durch Pensionierung des protestantischen Lehrers **Nicolaus Wagner** ist dessen Stelle vacant geworden und wird mit einem 14tägigen Meldungstermine hiermit zur Bewerbung ausgeschrieben.

Die Gehaltsbezüge bestehen in:

	fl.	kr.
1. Baar aus der Gemeindekasse	305	—
2. Anschlag der Wohnung mit 14 Dez. Garten	12	—
3. Anschlag von 7,48 Tgw. Aecker und Wiesen	33	—
4. für Ertheilung des Unterrichts an der bestehenden Fortbildungsschule	20	—
5. für Reinigung der Schullocalitäten	10	07
6. Aus Staatsfond	100	—
Summa	480	07

Ferner hat der Lehrer für Versehung des Kirchendienstes von der Kirche in Hoof 1,47 Tgw. Aecker und Wiesenfeld. Den Schulbrand liefert die Gemeinde.

Saal, den 21. Oktober 1874.

Das Bürgermeisteramt.

Cullmann.

Bekanntmachung.

Vom 13. dss. Monats ab wurden die Kohlenpreise festgesetzt.

Auf Grube **Breitenbach** (Labach) pro Ctr. 27 kr.

Auf Grube **Altenkirchen** 33 kr. pro Ctr. (Thlr. à 108 kr.)

Der Grubenverwalter.

Naumann.

Die Tafel- und Dessert-Chocoladen

der **Kaiserl.** u. **Königl.**

Hof-Chocoladen-Fabrik

von

Gebrüder Stollwerck

in Cöln,

wurden als die vorzüglichsten auf der jüngsten Weltausstellung in Wien mit der höchsten Auszeichnung, der Fortschritts-Medaille prämiirt.

Dieselben sind in allen namhaften Conditoreien und Delicatessengeschäften zu haben.

Noch niemals ist ein Buch so rasend schnell verkauft worden wie Dr. Airy's Naturheilmethode.

Bekanntmachung.

Die Wählerlisten zu den Gemeinderathswahlen sämmtlicher Gemeinden der Bürgermeisterei Kusel für die Wahlperiode 1874 mit 1879, sind von heute an während **10 Tagen** im Amtslokale des unterfertigten Bürgermeisteramts zur Einsicht aufgelegt.

Nur **Diejenigen** können wählen oder gewählt werden, welche in diesen Listen eingetragen sind.

Kusel, den 19. Oktober 1874.

Das Bürgermeisteramt.

Fr. Bell II.

Sodawasser

in frischer Füllung auf Lager bei

M. Schneltzlé.

Frankfurter Börsenbericht.

vom 21. Oktober 1874.

Kuff. Imperiales	9 45-47
Dollars in Gold	2 26-27
Holländische 10 fl. Stücke	9 49-51
Englische Sovereigns	11 56-58
Dukaten	5 36-38
20-Frankenstücke	9 29½-30½

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Ausverkauf.

Dem hiesigen wie auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich von heute an mein Fabrikat in allen Sorten

wollenen Tüchern und Buckskins

zu herabgesetzten Preisen ausverkaufen werde.

Kusel, den 23. Oktober 1874.

Jacob Bens Wittwe.

Man biete dem Glücke die Hand!

375,000 R.-Mark

Haupt-Gewinn im günstigen Falle bietet die **allerneueste große Geld-Verloosung,** welche von der hohen **Regierung** genehmigt und garantirt ist.

Die vortheilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, daß im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Verloosungen **43,300 Gewinne** zur sicheren Entscheidung kommen, darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell Reichsmark **375,000**, speciell aber **230,000**, **123,000**, **90,000**, **60,000**, **50,000**, **40,000**, **36,000**, **30,000 24,000**, **20,000**, **18,000**, **15,000**, **12,000**, 6000, 4000, 203 mal 2400, 412 mal 1200, 512 mal 600, 599 mal 300 19,700 mal 132 ꝛc.

Die Gewinnziehungen sind planmäßig amtlich festgestellt.

Zur nächsten ersten Gewinnziehung dieser großen vom Staate garantirten Geldverloosung kostet

1 ganzes Original-Loos nur Thlr. 2 oder fl. 3½,
1 halbes „ „ „ 1 „ „ 1¾,
1 viertel „ „ „ ½ „ „ 53 kr.

gegen Einsendung, Posteinzahlung oder Nachnahme des Betrages.

Alle Aufträge werden sofort mit der größten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-Loose selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigefügt und nach jeder Ziehung senden wir unseren Interessenten unaufgefordert amtliche Listen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets prompt unter Staats-Garantie und kann durch direkte Zusendungen oder auf Verlangen der Interessenten durch unsere Verbindungen an allen größeren Plätzen Deutschland's veranlaßt werden.

Unser Debit ist stets vom Glücke begünstigt und hatten wir unter vielen anderen bedeutenden Gewinnen oftmals die ersten Haupttreffer laut offiziellen Beweisen erlangt, und unseren Interessenten selbst ausbezahlt, ebenso wurde wiederum am 7. October d. J. der Haupttreffer bei uns gewonnen.

Voraussichtlich kann bei einem solchen auf der **solidesten Basis** gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Betheiligung mit Bestimmtheit gerechnet werden, und bitten wir dabei, um alle Aufträge ausführen zu können, uns die Bestellungen baldigst und jedenfalls vor dem **17. November d. J.** zukommen zu lassen.

S. Steindecker & Comp.,

Bank- und Wechsel-Geschäft in Hamburg

Ein- und Verkauf aller Arten Staatsobligationen, Eisenbahn-Actien und Anlehensloose.

P. S. Wir danken hiedurch für das uns seither geschenkte Vertrauen und indem wir bei Beginn der neuen Verloosung zur Betheiligung einladen, werden wir uns auch fernerhin bestreben, durch stets prompte und reelle Bedienung die volle Zufriedenheit unserer geehrten Interessenten zu erlangen. **D. O.**

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 129. **Sonntag, den 25. Oktober** **1874.**

Wie aus München gemeldet wird, fand am 22. Oktober die Firmung der Königin-Mutter durch den Bischof von Augsburg, Pankratius v. Dinkel, statt.

München. (Mißtungener Bekehrungsversuch.) Das „Museum", Beiblatt zur „Neuen Frankfurter Presse", erzählt: „Die Erbprinzessin Helene von Thurn und Taxis, die bekanntlich das Privilegium besitzt, sich einen Jesuiten, den letzten in Deutschland, zu unterhalten, hat ihren beiden ältesten Knaben im Vatikan die Firmung ertheilen lassen. Als Aequivalent für den Segen gelobte die fromme Mutter dem Heiligen Vater, einen verirrten Sohn zu bekehren, und zwar keinen schlechteren, als den Stiftsprobst Dr. v. Döllinger. Es war im Heumonat dieses Jahres, daß sich ihre Equipage vor Nr. 11 in der Von-der-Tannstraße in München. Von Döllinger empfangen, erklärte sie ihm, sie käme, wie der Herr Reichsrath wohl wisse, direkt von Rom, wo sie dem Heiligen Vater gelobt habe, einen letzten Bekehrungsversuch mit ihm zu wagen. Das könnte nun sie, ein ungelehrtes Weib, nicht mit wissenschaftlichen Disputationen. Die seien übrigens auch gar nicht nothwendig, denn der eigentliche Grund seiner Auflehnung gegen den Statthalter Gottes sei der Hochmuth; den zu verscheuchen, vermöge nur die Demuth; diese wolle sie ihn lehren. Sie, die Fürstin aus königlichem Geblüt, werde sich jetzt vor dem ehemals bürgerlichen Herrn v. Döllinger durch einen Fußfall demüthigen. Wie ein Taschenmesser klickte sie zusammen, die fromme Wittib, und erwartete das Wunder, weil der Herr auch in den Schwachen mächtig ist. „Bitte, stehen Sie auf, gnädige Frau!" klang es auf einmal von Döllingers lächelndem Munde. Und sie stand auf und rauschte seufzend aus der Ketzerklause."

Der Prozeß Kullmann wirft seine Schatten voraus. Durch die Presse verlautet, circa 30 Zeugen seien vorgeladen, Fürst Bismarck befindet sich nicht unter ihnen. Die Stellung eines Vertheidigers von Amtswegen regt die ultramontanen Blätter zu allerhand Bedenken an. Die „Donauzeitung" sagt, mehr als irgend sonst Jemand hätte grade die ultramontane Partei Interesse daran, ihren geschicktesten Vertheidiger dem Kullmann beizugeben und schon in der Voruntersuchung hätte diesem ein geschulter Rechtsbeistand nicht fehlen dürfen, um alle Versuche von Vornherein zu durchkreuzen, Kullmann als das Opfer des ultramontanen Fanatismus darzustellen. Die „Donauzeitung" fürchtet also doch ein für ihre Sache nicht günstiges Resultat des Prozesses. Auch das „Frkf. Jrl." läßt sich aus Würzburg mittheilen, die vorliegenden Indizien wiesen darauf hin, daß Kullmann durch die ultramontane Agitation zu dem Mordgedanken gebracht worden sei; die „Germania" hatte das seither mit dem bezeichnenden Ausdruck gesagt: „es sei schon möglich, daß der Groll der Verfolgten sich zu einem Mordversuch verdichten könne."

Bekanntlich lehnte der Bundesrath den vom Reichstag beschlossenen Entwurf eines Reichscivilehegesetzes ab und es wird im Reichskanzleramte ein anderweitiger Entwurf aufgestellt werden. Die Vorschläge der Bundesregierungen hiezu werden zur Zeit vollzählig vorliegen, nachdem nunmehr auch Preußen und Bayern ihre Vorlagen gemacht haben. Soviel verlautet, sollen die bayerischen Ergänzungs- und Abänderungsvorschläge ziemlich umfangreich sein und sich nicht auf die im Reichstagsentwurfe behandelten Materien der Standesbuchführung und der Form der Eheschließung beschränken, sondern auch einen Theil des materiellen Eherechts, nämlich die Ehehinderniße und Scheidungsgründe umfassen.

Berlin. In den „Reisebriefen aus der Levante," welche Professor Sepp in der „Augsb. Allg. Ztg." veröffentlicht, erörtert derselbe die Frage, wo die Gebeine des Kaisers Friedrich Barbarossa begraben seien. Nach Erwägung der verschiedenen Möglichkeiten gelangt Sepp zu dem Schlusse, daß die Wahrscheinlichkeit für das Verbleiben der Gebeine in Tyrus spreche, und berichtet dann weiter, er habe dem Reichskanzleramte den Vorschlag unterbreitet: die Kathedrale zu Tyrus käuflich als deutsches Nationaleigenthum zu erwerben, und zum Andenken an den großen Hohenstaufen und an Tyrus die „Mutter der Säulen", zwei Speniksäulen aus dem kaiserlichen Grabmünster auf dem Schloßplatz zu Berlin aufzustellen, über hohem Piedestal und gekrönt einerseits mit dem deutschen Reichsadler in Erz, andererseits mit den preußischen Wappenriesen.

Berlin, 21. Okt. In der jüngsten Plenarsitzung des Bundesraths wurde beschlossen, den Umlauf sinnlicher Silbermünzen im Gebiete des deutschen Reiches zu verbieten, weil sie unseren Reichsmünzen zum Verwechseln ähnlich sind, dabei einen geringen Werth haben.

— Konstanz, 14. Okt. Vicar Glasstetter in Meersburg lehrte die Schulkinder einen schmutzigen Spottvers auf einen israelitischen Fabrikanten daselbst. Als letzterer klagte, verbot der Vikar, unterstützt von der Lehrschwester Clara Rudigier, den Kindern davon zu sprechen und vermochte letztere fast insgesammt zu falschen Zeugenaussagen vor dem Schöffengericht Ueberlingen. Da auch die Lehrschwester, welche dätte Aufschluß geben können, trotz ihrer handgelübdlichen Verpflichtung, falsche Aussagen machte, wurde der Vikar freigesprochen. In zweiter Instanz bekam er jedoch 10 Tage Haft, da einige der Kinder zeugnißtüchtige Geständnisse machten. Es wurde nun Anklage gegen die Lehrschwester wegen falscher Versicherung an Eidesstatt erhoben. Die Verhandlung führte zu einer Schuldigerklärung und Verurtheilung der Angeklagten zu einer zweimonatlichen Gefängnißstrafe. Das Zeugenverhör gewährte traurige Einblicke in die gewissenlose Beeinflussung der Kinder. Auf dem Gerichtssitze lag ein schönes Gebetbuch mit Goldschnitt, welches der Vikar der 11jährigen Hauptzeugin als Lohn für ihre falsche Aussage versprochen und nach vollbrachter Leistung wirklich geschenkt hatte.

Wien, 16. Okt. Großes Aufsehen erregt jetzt in Wien der Doppelselbstmord des Freiherrn Mosillor und seiner Geliebten. Dieselben waren durch ihr katholisches Glaubensbekenntniß vermöge des berüchtigten Unduldsamkeitsparagraphen des allgemeinen bürgerlichen Gesetzbuches an dem Eingehen eines neuen Ehebundes gehindert und suchten den Tod.

Rom, 14. Oct. Heute erst wurde P. Theiner in aller Stille auf dem deutschen Friedhof beerdigt. Die Leiche hatte einbalsamirt in Civita-Vecchia gestanden, bis die Verfügungen der Erben von Breslau eingetroffen waren.

Rom, 21. Oct. In Folge einer Beschlagnahme von Documenten bei den wegen carlistischer Anwerbungen verhafteten Individuen löste der Präfect den Verein ehemaliger päpstlicher Combattanten auf.

Verschiedenes.

§ **Kusel**, Ende Oktober. Durch hohe Reg.-Entschließung vom 14. l. M. wurde der protest. Lehrer Nicolaus Wagner in Hoof, nach vierzigjähriger Amtswirksamkeit in

den definitiven Ruhestand versetzt, mit einer Pension von fünfhundert Gulden, und „unter Anerkennung seiner langjährigen treugeleisteten Dienste.

Wir gönnen dem biederen, ehrenhaften Senior der Lehrer unseres Kantons Kusel die stille Ruhe und den wohlverdienten Ehrensold und wünschen ihm von Herzen, daß er Beides noch manches liebe Jahr genießen möge.

Wer die Bedeutung und die hohe Wichtigkeit eines guten Volksschulwesens, eines tüchtigen, berufseifrigen Lehrerstandes für die Zukunft unseres Volkes und Vaterlandes kennt und zu würdigen weiß, der wird sich gewiß freuen, daß die pekuniäre Lage und Stellung der Lehrer an unseren deutschen Schulen nun in den meisten Fällen doch der Art ist, daß dieselben nicht blos während ihrer Dienstjahre ihr redliches Auskommen haben, sondern auch dann, wenn sie ihre Kraft und Gesundheit in saurer Berufsarbeit verbraucht haben, einem sorgenfreien Alter entgegensehen dürfen.

Möchte nur die Lust zu dem zwar mühevollen aber auch schönen Beruf eines Volksschullehrers wieder eine größere werden und recht viele, dafür geeignete Jünglinge sich demselben zuwenden, damit die leeren Plätze in unseren Lehrerbildungs-Anstalten, Seminaren sowohl, als Präparandenschulen, recht bald alle wieder voll, und dem sehr empfindlichen Lehrermangel gesteuert werden möchte.

Eine erfreuliche Wendung zum Besseren ist bereits eingetreten; denn, wie wir von zuverlässigster Seite hören, werden die 6 pfälzischen Präparandenschulen von mehr als 200 Zöglingen gegenwärtig besucht. Auch die Präparandenschule in Kusel erfreut sich eines erheblichen Zuganges und hat das neue Schuljahr mit 30 Schülern begonnen.

Speyer, 15. Okt. Die Behörden im Allgemeinen wenden bekanntlich noch viel zu wenig ihr Augenmerk auf die Verfälschung der Lebensmittel. Um so mehr Anerkennung verdient die diesbezügliche Thätigkeit unserer städtischen Polizei, deren sorgsames Auge schon wieder einen hiesigen Metzger, Meichior Schulz, entdeckte, welcher wegen höchst gesundheitsschädlicher Waare sich gestern vor dem kgl. Landgericht zu verantworten hatte. Seine Würste enthielten stinkendes Blut von eckerregender Farbe! Die Staatsanwaltschaft hatte nur 15 Thlr. Geldstrafe beantragt, der Urtheilsspruch des Landgerichts lautete jedoch auf 8 Tage Gefängnißstrafe.

Kaiserslautern, 19. Oct. (Ein theueres Geschenk.) Der von der III. pfälzischen Industrie-Ausstellung übrig gebliebene Sandsteinobelisk ist, nachdem 6 Leute 7 Tage daran gearbeitet, glücklich gelegt und an seinen neuen Bestimmungsort, auf den Marxplatz, gebracht worden, wo er nunmehr in den nächsten Tagen wieder aufgestellt werden wird. Das Legen und Wiederaufrichten wird mindestens 300 fl. kosten! In der That ein theueres Geschenk, welches die Direktion der pfälzischen Bahnen der Stadt damit gemacht hat.

Würzburg, 21. Sept. Die „vereinten Bader Würzburgs“ protestiren gegen die vom kgl. bayer. Obermedizinal-Kollegium beschlossene Veränderung des seitherigen Titels „Bader“ in „Heildiener“. Sie sagen: Wir haben zwar nicht Ursache, auf die seinerzeitig eingeführte Benennung „approb. Bader“ besonders stolz zu sein, aber gegen Einführung des diesmalig beschlossenen Domestiken-Titels glauben wir protestiren zu müssen. Lieber wollen sie das norddeutsche „Heilgehilfe“ angewandt sehen.

— In Mannheim wurde am 14. ein Bäcker wegen Verkaufs eines Laibes Brod, der 220 Gramm zu leicht war, zu 14tägigem Gefängniß verurtheilt.

— Reutlingen, 14. Oct. Seit 8 Tagen gibt es hier in etlichen Wirthschaften „Neuen“, und zwar Markgräfler, Elsäßer, Pfälzer 2c. „Daß Gott erbarm!“ dachte ich als ich diese angepriesene miserable Brühe versuchte. Die hiesige Polizei muß ähnlich gedacht haben, denn sie hat sieben Wirthen diesen „Neuen“ confiscirt. Die Bestandtheile dieses „Neuen“ sollen Sprit, Zucker, Wasser und Milch sein! Prosit!

Ilerlohn, 12. Oct. Die hiesigen Metzger veröffentlichten folgende Erklärung: „Durch den Druck, den gegenwärtig der Consum-Verein auf das Metzgergeschäft ausübt, finden sich sämmtliche Metzger Ilerlohns gezwungen, wenn sie ihr geschlachtetes Fleisch verkaufen wollen und lediges dem Verderben nicht preisgegeben sein soll, den Fleischpreis auf 5 Sgr. per Pfund herabzusetzen, trotzdem sie dickes Fleisch noch mit 20 Thlr. per 100 Pfund bezahlen müssen. (Eine bessere Empfehlung der Consumvereine kann es wohl kaum geben.

— Posen, 12. Oct. Ein komisches Beispiel von religiösem Fanatismus wird vom Organ der geheimen Oberfeuerwerkung. Kurzer. pozn., triumphirend mitgetheilt. Der Gutsbesitzer v. Korsnicki auf Emchen, im Kreise Schrimm, ließ seinen Hausarzt aus Xions, den er behufs Consultirung hatte holen lassen, auf dem Wagen, auf dem er gekommen war, nach Hause zurückfahren. Unterwegs begegnete der Arzt unweit des Städtchens Xions dem auf einem Spaziergang sich befindenden Probst Kubeczak und forderte ihn auf, bis zu seiner Wohnung mitzufahren, was dieser gern that. Nachdem Herr von Korsnicki von dem zurückgekehrten Kutscher dies erfahren hatte, ließ er den Wagen sofort aufs Feld fahren, unter demselben Feuer anzünden und ihn zu Asche verbrennen, indem er erklärte, daß auf dem Wagen, auf dem der vom Bannfluch getroffene Kubeczak gefahren sei, weder er noch einer seiner Leute fahren könne. Der Hausarzt erhielt noch an demselben Tage von dem fanatischen Edelmann einen Brief, der ihm mit kurzen Worten seine sofortige Entlassung als Hausarzt anzeigte.

— Aus dem Ober-Elsaß, 8. Oct. Als erfreuliches Zeichen, wie unter der eingeborenen Bevölkerung der Reichslande das Bewußtsein, daß gemeinsame Interessen sie und die eingewanderten Deutschen verbinden, immer weiteren Boden gewinnt, wie zugleich Gediegenheit und Fleiß deutscher Beamten willig anerkannt und im communalen Interesse nutzbar gemacht werden, haben wir zu melden, daß bei den vor Kurzem in der Kreisstadt Altkirch stattgehaben gemeinderäthlichen Ergänzungswahlen der dortige kaiserliche Kreis-Ingenieur, Hr. Baldauf, ein Bayer von Geburt, (Schwiegersohn der Frau Dr. Huber von Speier) zum Mitgliede des Municipalrathes erwählt worden ist. Unseres Wissens der erste derartige Fall in Elsaß-Lothringen.

— Bischheim, 13. Oct. Heute Morgen hatten wir in hiesiger Gemarkung eine seltsame Jagd auf Schwarzwild. In der Richtung von Ribsheim her kam ein Wildschwein angerannt, verfolgt von einer Schaar Kartoffelausmacher, die mit Karst oder Sellschrit bewaffnet war. Durch „hurra, hussah, eine Sau!“ machten die Ermdeten die nächsten Leute darauf aufmerksam und so gelangte das Thier in den Bach, etwa eine Ackerlänge unterhalb der Kupfermühle. Dieselbe verschnaufte es sich ein wenig und man konnte näher kommen. Nachdem das Schwein den Bach zweimal besucht und verlassen, wurde es außer demselben erschlagen. Den ersten erfolgreichen Hieb konnte ihm Herr Jacob Uhl verlegen. Es war ein Keuler von ca. 100 Pfund Schwere. Daß es bei dieser außergewöhnlichen Jagd nicht an komischen Scenen fehlte, läßt sich leicht denken. So kam schließlich, als das Thier schon sein Ende gefunden, Einer mit einer rostigen Flinte athemlos herbeigesprungen, brachte aber statt des Pulverhorns — die Schnapsflasche mit.

— Metz, 13. Oct. Die „Zeitung für Lothringen“ schreibt: „Ein neuer Gewerbszweig, die Anfertigung elastischen Glases, wird demnächst in der Welt erscheinen. Die Erfindung gehört einem Herrn de la Bastie. In Frankreich und dem Auslande hat man Patente darauf genommen; die Gesellschaft hat sich zu Bourg mit Hilfe einiger Freunde constituirt, welche dem Erfinder ihre Commandite angetragen haben; der Bau der Hochöfen rückt rasch vorwärts. Man darf sich daher der Hoffnung hingeben, die Produkte dieser Industrie schon diesen Winter im Handel zu erblicken. Die Experimente, welche mit diesem neuen Produkt am Bahnhofe von Pont-d'ain angestellt wurden, haben ein befriedigendes Ergebnis gehabt. Herrn de la Bastie's elastisches Glas ist nur drei Millimeter dick und widersteht dem Falle eines Gewichts von 100 Gramm aus einer Höhe von mehr als fünf Metern. Wird es mit Kraft auf den Boden geworfen, so springt es zurück, ohne zu zerbrechen und gibt dabei einen Ton von sich, wie ein Metallblatt; ferner widersteht es der intensivsten Hitze. Man sieht, wie vielfach dessen Anwendung in der Industrie sein wird. Man will es zuerst zu Haushaltungszwecken verwenden und Kupfer und Eisen mit Vortheil hierdurch ersetzen.“

— Eine alte Riesencieche wurde am 17. und 18. August auf der Domaine Podiebrad in Böhmen gefällt. Ihr Stamm hatte einen Umfang von 21 und eine Höhe von 54 Fuß. Nach dem Dafürhalten von Sachverständigen mochte der Baum ein Alter von 800 Jahren haben. Die Fällung geschah in feierlicher Weise, in Gegenwart eines zahlreichen Publicums und unter den Klängen der Musik. Als der Baum niederstürzte, erdröhnte der Erdboden und aus den

Digitized by Google

morschen Aesten wirbelte ein Staub empor, der eine Zeit lang Alles verhüllte.

— Lemberg, 5. Oct. Die Stadt Gorlice in Galizien ist gestern gänzlich niedergebrannt. Viertausend Familien sind obdachlos. Der Schaden beträgt mehr als eine Million.

— Die Pariser Polizeipräfectur hat die geeigneten Maßregeln ergriffen, um die Velocipedisten zu zwingen, bei Tage Schellen, bei Nacht Laternen mit sich zu führen. Uebrigens müssen die Velocipedisten, die innerhalb 13 Minuten von der Börse an die Central-Telegraphenstation die Depeschen Derjenigen beschaffen, die auf den Unterschied des Pariser und Londoner Curses speculiren, mit einer in die Augen fallenden Nummer versehen sein, an der man sie schon von weitem erkennen kann. Ferner hat der Director der directen Abgaben des Seine-Departements dem Finanzminister die Frage vorgelegt, ob die Commissionäre, welche zum Börsenlaufe die Velocipede gebrauchen, mit einer besonderen Steuer für das Fuhrwerk belegt werden sollen, sowie mit einer Patentsteuer, für das durch sie betriebene Gewerbe. Wie der „Droit" erfährt, wäre die erste Frage bejahend beantwortet worden, und auch die zweite hätte eine ähnliche Lösung erhalten, in so fern nämlich, als die Depeschenträger nicht besoldete Bedienstete der bei den Börsengeschäften sind.

— Zu Fall River in Massachusetts ereignete sich unlängst eine furchtbare Katastrophe. Eine Baumwollfabrik gerieth in Brand, als 700 Menschen in derselben beschäftigt waren. Die Treppen, die zum vierten und fünften Stockwerke führten, brannten im Nu nieder, und da keine Ausweglich boten, sprangen viele von den 140 in jenen Stockwerken Arbeitenden hinunter. Dann fiel das Dach ein und 40 Personen verbrannten, während 80 erhebliche Verletzungen erlitten.

— Bei den Ausgrabungen in Herkulanum hat man einen interessanten Fund gemacht: die Büste einer Frau in natürlicher Größe, ganz aus Silber. Die Statue ist vortrefflich erhalten. Anfangs glaubte man eine der Bronceffiguren vor sich zu haben, wie man deren häufiger findet; die Erd- und Schwefelstücke hatten dem Metall eine eigene dunkle Färbung gegeben. Bei dem Transport nach dem Museum fiel die Farbe indeß einem der Beamten auf, er schabte die Kruste ab, und das Silber zeigte sich rein und bald ganz hell. Diese Statue ist die einzige aus Silber angefertigte, die man bisher fand, sie wiegt 29 Kilogramm.

Dienstes-Nachrichten.

Durch Reg.-Entschließung vom 22. Oktober wurde die interimistische Verweſung der erledigten Lehrerstelle in Bliesbach dem Schulverweser Peter Venter von Obenbach übertragen.

Durch Reg.-Entschließung vom 22. Oktober wurde die interimistische Verweſung der erledigten protest. Schulstelle zu Rammelsbach dem Schulverweser Jakob Maurer von Liebsthal, und die interimistische Verweſung der protest. Schulverweserstelle in Liebsthal dem Schulverweser Friedrich Weber von Albersbach übertragen.

Im allgemeinen Interesse

finden wir uns veranlaßt, auf die im heutigen Blatte enthaltene Annonce des Herrn **Gustav Schwarzschild** in **Hamburg** ganz besonders hinzuweisen. Die angekündigten Originalloose können wir wegen der großen und zahlreichen Gewinne bestens empfehlen. Die Reellität und Solidität dieses Hauses ist bekannt und daher nichts natürlicher, als die vielen bei demselben einlaufenden Aufträge, welche eben so rasch als sorgfältig ausgeführt werden.

Wer auf solide Weise einen Glücksversuch machen will, beliebe sich an Herrn **M. Steindecker** in Hamburg, Dammthorstraße 36, sofort zu wenden.

Das Haus **S. Sacks & Co.** in **Hamburg** wird uns wegen prompter und aufmerksamer Bedienung seiner Interessenten so angelegentlich empfohlen, daß wir nicht umhin können, auf die im heutigen Blatte befindliche Annonce desselben ganz besonders hinzuweisen.

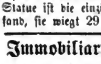
Zweibrücken, 22. Oktbr. (per Centner.) Waizen 5 fl. 54 kr. Korn 5 fl. 15 kr. Gerste zweireihige 5 fl. 08 kr., vierreihige 4 fl. 26 kr. Spelz 3 fl. 39 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Hafer 4 fl. 43 kr. Mischfucht 0 fl — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. — kr. Dinkel 0 fl. — kr. Heu 1 fl. 48 kr. Stroh 1 fl. 15 kr. Weißbrod 3 Pfund 18 kr. Kornbrod 6 Pfd. 24 kr.

Mainz, 23. Okt. Zu notiren ist: Waizen effectiv 12 fl. — kr. — 12 40. Korn effectiv fl. 10 fl.—11. 15. Gerste Pfälzer fl. 11. 30— 12 fl. — Hafer effectiv 10 fl. 50 kr. bis 11 fl. — Rüdel effectiv fl. 17. — kr. — fl. — — Mohnöl fl. 41 — kr. fl. — Leinöl fl. 20. — kr. Kohlsamen fl. 16. — — fl 16 30 kr. Bohnen fl. — — —

Worms, 23. Okt. Waizen 6 fl. 15 kr. Korn 5 fl. 39 kr. Spelz 0 fl. — kr. Gerste 5 fl. 43 kr. Hafer 5 fl. 40 kr.

Immobiliarversteigerung.

Freitags, den 30. Oktober 1874, Nachmittags 2 Uhr in unten beschriebenen Wirthschaftsgebäuden läßt **Karl Benedum,** Rothgerber, in Kusel wohnend, den früheren **Grub**'schen Garten, sich beschreibend mit Plan-Nr. 2321. 2322. 2323: 58 Dezimalen Garten mit Wohnhaus und Wirthschaftsgebäuden am Bängertchen, Bann von Kusel, neben Jakob Emrich Wittwe, zu eigen versteigern.



Pasquay, kgl. Notar.

Bekanntmachung.

Die Wählerlisten zu den Gemeinderathswahlen sämmtlicher Gemeinden der Bürgermeisterei Kusel für die Wahlperiode 1874 mit 1879, sind von heute an während **10 Tagen** im Amtslokale des unterfertigten Bürgermeisteramts zur Einsicht aufgelegt.

Nur **Diejenigen** können wählen oder gewählt werden, welche in diesen Listen eingetragen sind.

Kusel, den 19. Oktober 1874.
Das Bürgermeisteramt.
Fr. Bell II.

Schuldienst-Erledigung

zu **Hoof,** Bezirksamts Kusel.

Durch Pensionierung des protestantischen Lehrers **Nicolaus Wagner** ist dessen Stelle vacant geworden und wird mit einem 14tägigen Meldungstermine hiermit zur Bewerbung ausgeschrieben.

Die Gehaltsbezüge bestehen in:

	fl.	kr.
1. Baar aus der Gemeindekasse	305	—
2. Anschlag der Wohnung mit 14 Dez. Garten	12	—
3. Anschlag von 7,48 Tgw. Acker und Wiesen	33	—
4. für Ertheilung des Unterrichts an der bestehenden Fortbildungsschule	20	—
5. für Reinigung der Schullocalitäten	10	07
6. Aus Staatsfond	100	—
Summa	480	07

Ferner hat der Lehrer für Versehung des Kirchendienstes von der Kirche in Hoof 1,47 Tgw. Acker- und Wiesenfeld. Den Schulbrand liefert die Gemeinde.

Saal, den 21. Oktober 1874.
Das Bürgermeisteramt.
Cullmann.

Schafweide-Verpachtung.

Samstag, den **31. l. Mts,** Nachmittags 2 Uhr im Schulhause zu Wahnwegen wird die Schafweide auf der dasigen 1360 Tagwerk großen Gemarkung für die Zeit vom **1. November l. Js. bis 1. März 1875,** an den Meistbietenden verpachtet.

Quirnbach, den 23. Oktober 1874.
Das Bürgermeisteramt.
Munzinger.

Unterzeichnete empfiehlt frische

Blumen-, Moos- und Perlenkränze

zur Schmückung der Gräber.
Auch bringt dieselbe ihr reichhaltiges Lager in

MODE-ARTIKELN

für die Wintersaison ihren geehrten Kunden in Empfehlung.

M. Göttmann,
Modiste.

Neuer Wein,

frisch eingetroffen und zu haben bei

Ludwig Joanni,
Bäcker und Wirth.

500,000 Expl. wurden in nicht ganz zwei Jahren von dem berühmten Buche:

Dr. Airy's Naturheilmethode abgesetzt, jedenfalls der beste Beweis für die Gediegenheit desselben.

Digitized by Google

Todes-Anzeige.

Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, dass gestern in der Frühe unsere geliebte Gattin und Mutter

Friederike Weingarth,
geborne **Rübel,**

nach schwerem Krankenlager sanft verschieden ist.

Um stille Theilnahme wird gebeten.

Die Beerdigung findet Montag Nachmittag 2 Uhr statt.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Es müssen gewonnen werden

Reichsmark 375,000

oder

218,750 Gulden,

im glücklichsten Fall als höchster Gewinn der vom Staate genehmigten und garantirten großen Hamburger Geldverlosung.

Dieselbe bietet 43,800 Gewinne, welche binnen wenigen Monaten zur sicheren Entscheidung kommen.

Hauptgewinne event.

Reichsmark 375,000,

speciell 250,000, 125,000, 90,000, 60,000, 50,000, 40,000 36,000, 3 à 30,000, 24,000, 2 à 20,000, 18,000, 6 à 15,000, 23 à 12,000, 34 à 6000, 3 à 4800, 40 à 4000, 5 à 3600, 263 à 2400, 5 à 1800, 1500, 412 à 1200, 512 à 600, 10 à 360, 599 à 300, 4 à 240, 19700 à 132 zc. zc.

Für die bevorstehende erste Gewinnziehung beträgt die planmäßige Einlage:

für 1 ganzes Original-¼/1 Gulden
1 halbes „ 1/2 „
1 viertel „ 52½ Kr.

Diese vom Staate garantirten und mit dem Staatswappen versehenen Originaliose (keine Promessen) versende ich gegen Posteinzahlung oder Nachnahme des Betrages überall hin. Alle, selbst die kleinsten Bestellungen werden pünktlichst effectuirt, der amtliche Ziehungsplan gratis beigefügt und nach der Ziehung die amtliche Gewinnliste umgehend übersendet. Die Auszahlung der Gewinne erfolgt prompt unter Staatsgarantie. Aus Unterhebendem ist ersichtlich, daß in jüngster Zeit meinem Loose-Debit laut Ausweis der amtlichen Liste faß ununterbrochen die größten Gewinne zu Theil wurden und war ich so glücklich, durch Auszahlung dieser bedeutenden Gewinne meine meine werthen Interessenten zu erfreuen und deren Zutrauenheit durch aufmerksame Bedienung zu erlangen. Mein eifrigstes Bestreben wird es auch künftig sein, mir das geschenkte Vertrauen zu erhalten.

Da die Ziehung nahe und der Loose-Vorrath nur noch klein ist, so beliebe man gefl. Aufträge sogleich, jedenfalls aber vor dem 17. November d. Jahres direkt zu richten an

Gustav Schwarzschild,
Bank- und Wechsel-Geschäft
in **Hamburg.**

In meine glückliche Collecte fiel:
19. Novbr. 1873 der größte Gewinn und Prämie **Mark 202,000**
17. Juni 1874 der größte Gewinn 1. Cl. 266. Lotterie **Mark 15,000.**
5. August 1874 der größte Gewinn 3. Cl. 266. Lotterie **Mark 15,000.**
16. Sept. 1874 der größte Gewinn 5. Cl. 266. Lotterie **Mark 25,000.**

Die Möglichkeit auf legalem Wege für eine **Bagatelle** ein **bedeutendes Capital** zu erlangen und eine Finanzen mit einem Schlage zu verbessern, ist, wenn sie geboten wird, eine Chance, welche ohne Zweifel ein Jeder mit Freuden benutzen wird. — Ich bin in der Lage, diese Chance dem Publikum sehr bald zu verschaffen und zwar durch eine solide Betheiligung an den **Hauptgewinn-Ziehungen** der 266. Geld-Verloosung, welche staatsseitig garantirt, in der Zeit vom **28. October bis zum 16. Novbr.** dieses Jahres hier stattfinden.

Von der **Großartigkeit** dieser Haupt-Gewinn-Ziehungen wird man sich einen annähernden Begriff machen können, wenn man bedenkt, daß in denselben von nur 56100 Loosen schon 19200 mit Gewinnen und einer Prämie gezogen werden, die zusammen (einschließlich des Betrages von 17100 Freiloosen für die kleinsten Gewinne) die enorme Summe von

1 Million 643,960 Thlr.

repräsentiren. — Ein bedeutendes Interesse bietet die enorme Prämie von 80,000 Thaler, die dem letztgezogenen Hauptpreise von 800 Thalern aufwärts bis zum Haupttreffer von 40,000 Thaler zufallen muß, wodurch der höchste Gewinn im glücklichsten Falle

Einmal Hunderttundzwanzigtausend Thaler

werden kann und wodurch im Weiteren sich die Chancen der Betheiligten gewöhnlich **bis zum letzten Ziehungstage** erstrecken. — Ferner ist lobend zu erwähnen, das Institut der Freiloose. Diese Einrichtung existirt nur bei der hier besprochenen Geld-Verloosung und verbindet mit den kleinsten Gewinnen (à 44 Thlr.) ein Freiloos zur künftigen Gewinn-Ziehung, sowie sie den nichtzegezogenen Loosen (Nieten) ein Freiloos oder ev. dessen Werth sichert, folglich geht die ganze Haupt-Gewinn-Ziehungen **kein Betheiligter leer aus.** — Wenn auch diese Verfügung das Budget der Geld-Verloosung um ein wesentliches belastet, so inscinirt sie doch von Gute, daß diese Belastung den Nichtbegünstigten nicht empfunden wird.

Mit dem Vertriebe der **vom Staate** hergestellten **Original-Antheil-Loose** zu den bevorstehenden Haupt-Gewinn-Ziehungen betraut, offerire ich solche zum effectiven Preise von **5 Thlr. 10 Thlr. 20 Thlr.,** sowie die Original-Bel-Loose à **40 Thlr.** gegen Baarzahlung oder Postvorschuß. — Pläne sowie jegliche Auskunft über diese **Haupt-Gewinn-Ziehungen** versende und ertheile auf franckirte Zuschriften gratis. Zur Sicherung der Betheiligung wolle man jedoch gleich den ungefähren Betrag den Briefen beifügen, da solche Ordres jedenfalls bei der Zutheilung der Loose thunlichst berücksichtigt und später eingehende Bestellungen, wegen voraussichtlich geringen Loosvorrath nicht völlig ausgeführt sein werden.

Das Resultat der **Hauptgewinn-Ziehungen** wird jedem Loosbesitzer sofort nach Erscheinen der amtlichen Gewinn-Listen **unaufgefordert** von mir mitgetheilt. — Man wende sich mit Aufträgen bald an den concessionirten Einnehmer

Isaac Weinberg,
Hohe Bleichen 41.
Hamburg.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

375,000 Reichsmark

oder **218,750** Gulden

event. **als Hauptgewinn**

und speciell Gewinne von Reichsmark 250,000 — 125,000 — 90,000 — 60,000 — 50,000 — 40,000 — 36,000 — 3 à 30,000 — 24000 — 2 à 20,000 — 18,000 — 6 à 15,000 — 23 à 12,000 — 34 à 6000 — 3 à 4800 — 40 à 4000 — 5 à 3600 203 à 2400 — 5 à 1800 — 412 à 1200 — 512 à 600 — 599 à 300 zc. zc.

bietet die **vom Staate Hamburg genehmigte und garantirte große Geldverloosung** in ihrer Gesammtheit und verdient dieselbe schon deshalb den Vorzug vor vielen ähnlichen, weil 43,800 **Loose,** d. i. weit über der Hälfte der Gesammtzahl, im Laufe der 7 Abtheilungen resp. innerhalb einiger Monate mit **Gewinnen erschienen müssen.**

Ganz besonders hervorgehoben zu werden verdient, daß der deutscher sowohl die Ziehungen, die Inter- lich stattfindet, beaufsichtigen läßt, als auch die Auszahlung der Gewinne garantirt, so daß den Interessenten die unbedingteste Sicherheit geboten, wie es bei keinem Privat-Unternehmen in gleicher Weise der Fall ist.

Zu der amtlich festgestellten ersten Ziehung kosten:

Ganze Orig.-Loose à R.-Thl. od. fl. 3.30 kr.		
Halbe „ 1 „	„ 1.45 „	
Viertel „ — „	15 Ggr. „ — 53 „	

Gegen Einsendung des Betrages (die am Bequemsten durch Post-Anweisung erfolgt) oder gegen Nachnahme werden die mit dem Staats-Wappen versehenen **Original-Loose** von uns versandt und die amtlichen Pläne **gratis** beigefügt.

Sofort nach der Ziehung werden wir unseren geehrten Interessenten d. Gewinnliste zugehen und gelangen ebenso die Gewinngelder unmittelbar n. Entscheidung zur Auszahlung.

Erfahrungsgemäß tritt mit dem Herannahen der Ziehungen ein Mangel an Loosen ein und beliebe man, um sofortiger Ausführung der genehmigten Aufträge sicher zu sein, uns solche vor dem

17. November d. J.

zugehen zu lassen.

S. Sacks & Co.
Staats-Effekten-Handlung
in **Hamburg.**

Ballons, Laternen, Lampions, Lichter, Festabzeichen, Fahnen. Alles zu Fabrikpreisen. Bonner Fahnenfabrik in Bonn a./Rh.

Die **Ziehungsliste** des landwirthschaftlichen Bezirks-Vereins des Unter-Elsaß liegt in der Exp. ds. Bls. zur Einsicht offen.

Frankfurter Börsenbericht.
vom 23. Oktober 1874.

Russ. Imperiales .	„ 9 45-47
Dollars in Gold .	„ 2 26-27
Holländische 10 fl. Stücke	9 49-51
Englische Sovereigns	„ 11 56-58
Dukaten . . .	„ 5 36-38
20-Frankenstücke .	„ 9 29½/-30½
Preußische Kassenscheine fl.	— —

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

...nd Staats-Bibliothek
in München.

Pfälzer

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.
Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 130. Mittwoch, den 28. Oktober 1874.

Fürst Hohenlohe hat auf der Durchreise von München nach Berlin in Kulmbach kurzen Aufenthalt genommen und sich am Donnerstag Nachmittag seinen dortigen Wählern präsentirt. Er beschränkte sich fast ausschließlich auf Dankesworte für das ihm nun zum 4ten Male gewordene Mandat für Kulmbach-Forchheim, an die er die Bemerkung knüpfte: „Als nunmehriger deutscher Botschafter in einem Lande, in welchem das Prinzip des allgemeinen Stimmrechts so tief in das Volk eingedrungen sei, könne er sich in seinem amtlichen Wirken nur gekräftigt und gehoben fühlen durch das Bewußtsein, einen angesehenen Bruchtheil des deutschen Volkes hinter sich zu haben. Die Zeiten seien vorbei, wo die Gesandten blos die Vertreter ihrer Souveräne waren; jetzt in dem Zeitalter der Oeffentlichkeit, wo nicht nur das politische, sondern selbst das diplomatische Leben und Wirken sich gleichsam vor den Augen der gesammten Welt abspiele, sei ein Gesandter in einem auswärtigen Lande nicht blos Vertreter seiner Regierung, sondern auch seines Volkes." Aus seiner übrigen Rede, die, wie kulmbacher Berichte sagen, die Fragen der innern Entwicklung Deutschlands gänzlich überging, ist noch der Passus hervorzuheben, in welcher er über Bismarcks Kirchenpolitik ungefähr also sich auslies: „Das Ziel sehr häufig großen Erstaunen darüber äußern, daß ein Staatsmann von der eminenten Begabung des Fürsten Bismarck den Konflikt mit der Kirche nicht habe heranwachen sehen und nicht bei Zeiten seine Vorkehrungen dagegen getroffen habe. Er benutze gern die Gelegenheit, um zu konstatiren, daß dem nicht so sei. Im April 1869 habe er seine Cirkulardepesche mit jener — ungehörten — Mahnung an die fremden Mächte gerichtet und einige Monate darauf habe er Gelegenheit gehabt, mit Bismarck oft und eingehend über die Sache zu verhandeln; er wisse daher, mit welcher bangen, immer wachlenden Sorge der Kanzler dem Heranahen des Konflikts, dessen traurige Bedeutung er nicht unterschätzte, entgegengesehen habe. Damals — im September 1869 — habe er, Hohenlohe, aber schon die ablehnenden Worten Oesterreichs und Frankreichs in Händen gehabt haus kurzum, was — Angesichts dieses ablehnenden Verhaltens der beiden maßgebenden katholischen Mächte — Bismarck, der Kanzler des überwiegend-protestantischen norddeutschen Bundes, und er, der Ministerpräsident des verhältnißmäßig kleinen Bayerns, habe thun sollen, um der Konzentrirung der Kirchenherrschaft entgegen zu wirken, welche später auf dem Konzil durch die Definition des Dogmas von dem unfehlbaren Lehramt des Papstes ihren Ausdruck fand."

Berlin, 24. Okt. Der deutsche Handelstag, bei welchem nach der Präsenzliste 91 Handelskammern und Vereine durch 163 Delegirte vertreten sind, erklärte sich fast einstimmig in Uebereinstimmung mit den Beschlüssen der Brüsseler Conferenz für eine einheitliche Garn-Nummerirung und beschloß die Niedersetzung einer Commission zur Ausführung der Beschlüsse und Berathung über eine gesetzliche Regulierung der einheitlichen Garn-Nummerirung. Betreffs der Statutenänderung für den Handelstag wurden die Anträge des Ausschusses unter Ablehnung zahlreicher Amendements fast einstimmig angenommen.

Berlin, 24 Okt. Unter Aenderung des freisprechenden Erkenntnisses der ersten Instanz wurde heute der altkatholische Pfarrer Grünert wegen Beschimpfung der römisch-katholischen Kirche vom Tribunal zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt.

Verschiedene Blätter melden, der Militär-Etat des deutschen Reichs für das Jahr 1875 werde eine erhebliche Steigerung des Bedarfs bringen. Man stellt denselben zu dem bisherigen Militäretat in Vergleich und findet, daß sich ein Mehrbedarf von 17 Millionen Thaler gegen das Vorjahr ergebe, wovon 2½ Millionen als einmalige Ausgabe figurieren. An der Bewilligung dieser Summen ist nicht zu zweifeln, da dieselbe implicite bereits bei der Feststellung der Militär-Präsenzziffer von sieben Jahren ertheilt worden ist. Ein Vergleich dieses ersten, im Detail nun dem Reichstag vorzulegenden Militärbudgets mit den früheren Militäretats ist aber schon um deswillen nicht korrekt, weil die Armee durch das Reichsmilitärgesetz eine nicht unerhebliche Organisationsveränderung erlitten hat und die Kreirung der dritten Leutenants per Kompagnie eine Steigerung der Ausgaben nach sich ziehen mußte.

Der von den Ausschüssen des Bundesraths beschlossene Entwurf des Bankgesetzes soll auch auf Bayern Anwendung finden. Der Bayerischen Bank ist das Recht der Notenausgabe bis zur Höhe von 70 Millionen Mark zugestanden, davon 40 Millionen ungedeckte.

Paris, 23. Oct. Der Carlisten-General Dorregaray und Graf Lagilo wurden, ersterer in Nancy, letzterer in Lille internirt. Der spanische Botschafter wurde davon in Kenntniß gesetzt.

Madrid, 23. Oct. Der vom General Daban bei Bogarro geschlagene Carlistenchef Lozano ist auf der Flucht in die Hände der Regierungsbehörden gefallen und soll wegen Zerstörung einer Eisenbahn und Tödtung von 4 Eisenbahnbeamten vor Gericht gestellt werden.

London, 23. Oct. Hiesige Zeitungen publiziren ein Telegramm aus Buenos Ayres vom 21., wonach Mitte mit dem Hauptkorps der Insurgenten vor der Stadt stand. Von beiden Seiten scheute man, sich anzugreifen. Oberst Gonzales ging mit 500 Mann Regierungstruppen zu den Insurgenten über. Gerüchte waren verbreitet über ein im Süden des Landes stattgehabtes Gefecht, aus welchem zahlreiche Verwundete nach Buenos-Ayres unterwegs. Der Oberst Lozos Cazos war aus unbekannten Ursachen verhaftet.

London. General Daly telegraphirte offiziell an das indische Amt: „Rano Sahib ist von dem Maharajah von Scindia persönlich verhaftet worden. Er gestand seine Identität ein und gab Aufschluß über sein siebenzehnjähriges Umhertreiben." — Die Annexion der Fidschi-Inseln betrifft nur einen Theil der Inselgruppe.

Verschiedenes.

Vom Remigiusberg, 24. Okt. Die Gemeinde Theisbergstegen hat in den Jahren 1866—69 ihren Antheil an der Straße von dem Orte Theisbergstegen nach Haschbach hergestellt, wozu in zwei Jahrgängen etwa 950 % außerordentliche Umlagen erhoben werden mußten, obwohl die Gemeinde an diesem Wege kein weiteres Interesse, als an einem Feldwege hatte. Die Unterhaltung desselben schien jedoch keine großen Kosten zu verlangen, da er nur dem 60 Bürger starken Orte Haschbach als Verbindungsweg mit der Bezirksstraße von Altenglan nach Landstuhl dienen konnte und den Tag über wohl schwerlich mehr als 2 bis 3 Fuhren sah. Seitdem nun aber die Eisenbahn von Landstuhl nach

Digitized by Google

Kusel eröffnet und Theisbergstegen eine Station geworden ist, sind die Verhältnisse auf jener Straße auch andere geworden. Etwa 200 Schritte hinter der Bannergrenze der Gemeinde Theisbergstegen, an der beregten Straße, befinden sich nämlich ausgedehnte Steinbrüche, welche das Metaphyrporphyster in großen Massen weithin bis nach München, Augsburg, Bertin u. s. w. liefern; während früher manchen Tag vielleicht nicht ein Fuhrwerk die Straße befuhr und alsdann immer leicht besprochen, gehen jetzt täglich viele Fuhren hin und her, meistens mit 60 bis 70 Centnern Pflaster- und Straßendeckmaterialsteinen belastet. Das hierdurch geförderte Material macht jährlich gegen 320,000 Ctr. aus. Die Abnutzung der Straße ist denn auch natürlich kolossal; früher kostete die Unterhaltung per Jahr keine 30 fl., heute dagegen 500 fl.

Diese Last kann aber die Gemeinde Theisbergstegen nicht tragen, wie es auch unbillig ist, daß sie dennoch hiezu angehalten wird.

Die Gemeinde kann die Last nicht tragen, weil sie nur aus 40 Bürgern besteht mit einer Gesammtsteuer von nur etwas über 500 fl., also lauter Leuten von geringem Vermögen, meistens Taglöhner und Handwerker; die Unterhaltungskosten belaufen sich demnach auf circa 100% der Gesammt-Steuer.

Es ist aber auch unbillig, die Gemeinde Theisbergstegen eine solche Last für beregten Weg tragen zu lassen; die Steinbrüche, die die Steine so massenhaft liefern, liegen alle im Banne von Haschbach, gehören dieser Gemeinde oder Privaten; die Fuhrleute, die den Fuhrlohn verdienen, sind meistens von Haschbach; die Herren, die die Brüche betreiben, sind aus andern Orten. Allen diesen dient der Weg, aber sie sind nicht zu dessen Unterhaltung verpflichtet, hiezu wird nur die Gemeinde Theisbergstegen erklärt, aber gerade diese hat keinen Vortheil an dem Wege, sie muß ihn einzig und allein im Interesse Anderer, Fremder, unterhalten, was offenbar unbillig ist.

Da k. Bezirksamt und k. Kreisregierung zwar die ungerechte Belastung der Gemeinde wohl auch einsahen, aber nicht helfen konnten, so wandte sich diese an die Kammer der Abgeordneten mit der Bitte, im Budget einen Fond auszuwerfen, von welchem nicht blos Beiträge für Distriktsstraßen abgegeben werden könnten, die den Verkehr mit der Eisenbahn vermitteln, sondern auch für Gemeinde-Verbindungswege.

Die Kammer lehnte zwar entgegenkommender Gesetzesbestimmungen wegen diese Bitte ab, allein der Referent erklärte es als eine Pflicht des Kreises und Distriktes, hier helfend einzugreifen.

Dem Vernehmen nach wird denn auch diese Angelegenheit dem demnächst zusammentretenen Distriktsrathe vorgelegt werden. Wir dürfen wohl erwarten, daß die Herrn Distriktsräthe endlich der wohlbegründeten Bitte der Gemeinde Theisbergstegen entsprechen und die kleine Strecke Weges als Distriktsstraße erklären werden. Diese Uebernahme würde dem Distrikte keine fühlbaren Mehrlosten verursachen, dagegen eine ungerecht belastete Gemeinde von schwerem Drucke befreien.

Hoffen wir daher, daß der Distriktsrath in gerechter Würdigung der bestehenden abnormen Verhältnisse sich moralisch verpflichtet erachten wird, dem Antrage des Gemeinderaths von Theisbergstegen Folge zu geben, umsomehr, da ihn wohl auch Art. 28 der Distriktsgemeindeordnung hierzu gesetzlich verpflichten dürfte.

Zweibrücken. In der letzten Stadtrathssitzung wurde ein Lokalpolizeibeschluß gefaßt, daß Bäcker, Metzger, Mehl- und Brodhändler ꝛc. in ihren Verkaufslokalen Waagen anbringen müssen, auf welchen die Käufer nachwiegen dürfen, sowie daß die genannten Geschäftsleute und außerdem die Bierwirthe in Zukunft jede von ihnen beabsichtigte Preiserhöhung ihrer Waaren drei Tage vor Eintritt dieser Erhöhung auf dem Bürgermeisteramt zur Anzeige zu bringen haben.

Dürkheim, 22. Oct. In der heutigen k. Polizeigerichts-Sitzung dahier wurden mehrere Personen wegen Ein- und Verkauf vor Beginn des hiesigen Wochenmarktes zu entsprechenden Geldstrafen verurtheilt.

— Dürkheim, 24. Oct. Die hiesige Stadt sandte Ihrer Majestät der deutschen Kaiserin am 20. l. Mts. 3 Fäßchen Dürkheimer Trauben, aus welcher Veranlassung dem Herrn Bürgermeister Sahner das nachstehende Allerhöchste Handschreiben heute zugegangen ist: „Empfangen Sie meinen aufrichtigen Dank für Ihre reiche Sendung herrlicher Weintrauben, welche Mir eine aufrichtige Freude bereitet haben, da sie Mir die angenehmsten Erinnerungen an jenen Aufenthalt im Jahre 1856 in Ihrer Stadt zurückriefen. Mit dankbarer Gesinnung gegen Gottes Willen, der es gestattete, daß unter Meines Sohnes Führung Ihrem schönen Lande schwere Zeiten erspart blieben, rufe Ich Ihnen zu: „Fröhlich Pfalz, Gott erhalte.“ Baden-Baden, den 22. Oct. 1874. Augusta.“

— Ein Bürger in Hasloch, Hr. Carl Heinrichs, ließ dieser Tage durch den alt-katholischen Priester J. Rieks aus Heidelberg ein Kind taufen. Der aufgehetzte ultramontane Pöbel bewarf den Wagen, worin der Geistliche abgeholt wurde, mit Steinen und brachte vor dem Hause des Hrn. H. eine Katzenmusik.

München, 23. Oct. Der so günstige Verlauf des hier abgehaltenen deutschen Sängerfestes hat zu dem Plane geführt, nun auch wieder ein großes Musikfest abzuhalten, wie ein solches zum ersten Male 1863 in unserem Glaspalaste stattfand. Bereits haben unter mehreren, in musikalischer Beziehung maßgebenden Persönlichkeiten, die ersten Besprechungen stattgefunden, und in den nächsten Tagen wird die definitive Bildung des Komite's erfolgen. Beabsichtigt ist, daß wie 1863, an drei sich folgenden Tagen musikalische Aufführungen stattfinden und zwar, zwei allgemeine und ein Virtuosen-Concert. Sowohl was die musikalischen Kräfte, als die Lokalität für ein großes Musikfest betrifft, dürfte sich für ein solches auch kaum eine andere Stadt besser hiezu, als München eignen.

Würzburg, 24. Okt. Bis heute sind 175 Anmeldungen um Einlaßkarten zur Schwurgerichtsverhandlung gegen den Attentäter Kullmann beim k. Bezirksgericht dahier eingekommen. — Bei dem Mangel an ausreichenden Raum des Schwurgerichtssaals wird kaum die Hälfte der Petenten zugelassen werden können. — Der Vertheidiger des Kullmann — Advokat Gerhard dahier — soll gutem Vernehmen nach den Umstand, daß die Sachverständigen sich nicht darüber einigen können, ob das Pistol scharf oder blind geladen war, besonders zu Gunsten des Angeschuldigten hervorheben wollen und behaupten, das Pistol sei nur blind geladen gewesen, Kullmann aber habe nur beabsichtigt das Gegentheil eingestanden, um als politischer Märtyrer eine berühmte Persönlichkeit zu werden. — Der „N. Fr. Pr.“ schreibt man von hier: In der Anklagesache gegen Kullmann hat es dessen Vertheidiger, Advokat Gerhard, für nöthig befunden, zur Verhandlung behufs Begutachtung des geistigen Zustandes des Angeklagten einen Sachverständigen beizuziehen. Seine diesfalls an den Universitäts-Professor Hofrath Dr. v. Rinecker dahier (derselbe ist Vorstand der Irrenabtheilung im hiesigen Juliushospital und anerkannte Autorität in der Psychiatrie) gerichtete Bitte um Uebernahme der Funktion eines Sachverständigen wurde willfährig beschieden. Durch das Schwurgerichtspräsidium wird nunmehr die Ladung des Professors Dr. v. Rinecker veranlaßt werden. Die Zahl der Zeugen und Sachverständigen erhöht sich somit auf 31.

— Meiningen, 23. Oct. Das Gutachten, welches die Professoren Hirsch aus Berlin und Pettenkofer aus München über die Verwendung des Brand- und Bauschutts abgegeben haben, ist doch von zu weitreichendem Interesse, um nicht die Hauptstellen aus demselben mittheilen zu sollen. Es heißt in demselben: „Mit Rücksicht auf die Gesundheitsverhältnisse der Stadt Meiningen ist es unstreitig das Zweckmäßigste, den Brand- und Bauschutt, mit Ausnahme der zum Neubau verwendbaren Steine, vom Grundplatze so vollständig als nur immer möglich zu entfernen. — Dieser Bauschutt besteht mit Ausnahme der noch wohlerhaltenen gebrannten Backsteine und Bruchsteine aus gröberen und kleineren Fragmenten aller Art (Ziegeln, Lehm, zerfallenem Mörtel, Kohlentheilchen) zu einem beträchtlichen Theile aber auch aus organischen, noch nicht verbrannten Stoffen (Stroh, Mist, Holztheilen, Gassenkoth ꝛc. und allerlei mineralischen Stoffen in staubförmigem Zustande, wie sich auf jedem Düngerhaufen finden. Ein derartiges Material kann weder einen gesunden Untergrund, noch eine gesunde Oberfläche für einen von vielen Menschen zu bewohnenden Stadttheil geben, noch zur Herstellung irgend welcher Theile eines menschlichen Wohnhauses ohne Schädigung seiner Salubrität verwendet werden.“ Darum und unter weiterer specieller Motivirung erklärt sich das Gutachten: a) gegen Verwendung des Bauschuttes zur Auffüllung des niedergebrannten Stadttheiles, b) gegen die Benutzung zur Auffüllung der Bleichgräben und c) gegen die Mitverwendung zu Mörtel, vielmehr wird die Fortschaffung aus dem bewohnten Stadttheile als „dringend geboten“ erklärt; er mag an einer von den beiden Autoritäten bezeich-

Digitized by Google

neten Stelle abgelagert und dort im Laufe der Zeit noch für landwirthschaftliche Zwecke verwendet werden. — Für die Abgebrannten haben sich die eingegangenen Beiträge auf 438,742 fl. erhöht.

— Ein „Pariser Blatt benützt die Gelegenheit der Wiederanstrichung der Veudôme-Säule, um nach amtlichen Quellen folgende Statistik zu liefern: Es haben sich von dieser Säule seit ihrer Errichtung 127 Personen auf das Straßenpflaster gestürzt. Von der Juli-Säule haben 49, von dem Gipfel des Triumpfbogens in dem Champs Elysées 31 Menschen den Tod gesucht. Die Thürme der Notre Dame Kirche endlich haben seit Beginn des letzten Jahrhunderts 767 Verzweifelten zur Ausführung ihres Vorhabens gedient.

— Unter den vier Millionen Einwohner, welche London jetzt unzweifelhaft besitzt, gibt es mehr Juden als in Palestina, mehr Schotten als in Edinburg, mehr Irländer als in Dublin, mehr Katholiken als in Rom. Auf alle fünf Minuten kommt eine Geburt und auf alle acht Minuten ein Sterbefall.

Kaiserslautern, 27. Oct. (per Ztr.) Weizen 6 fl. 01 kr. Korn 5 fl. 10 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Spelz 4 fl. 11 kr. Gerste 5 fl. 47 kr. Hafer 5 fl. 3 kr. Erbsen 6 fl. 25 kr. Wicken 5 fl. — kr. Linsen 6 fl. 18 kr. Kornbrod 26—29 kr. 3 Pfd. Gemischtbrod — kr. 2 Pfd. Weißbrod 19 kr. Butter 37 kr. per Pfd. Eier 2 St. 5 kr. Kartoffeln 1 fl. 12 kr.

Landstuhl, 26. Oct. (per Zentner.) Weizen 0 fl. — kr. Korn 5 fl. 5 kr., Spelz 0 fl. — kr., Hafer 4 fl. 48 kr. Gerste 5 fl. 10 kr. Mischfrucht — fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr., Wicken — fl. — kr., Erbsen 0 fl. — kr. 6 Pfd. Kornbrod 25 kr. 1 Pfd. Butter 36 kr. Eier 12 Stck. 28 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr.

Neustadt, 24. Okt. Der Ctr. Waizen 6 fl. 42 kr. Korn 5 fl. 30 kr. Spelz 4 fl. 53 kr. Gerste 5 fl. 33 kr. Hafer 5 fl. 18 kr.

Wir machen hierdurch auf die im heutigen Blatte stehende Annonce der Herren **S. Steindecker & Co.** in **Hamburg** besonders aufmerksam. Es handelt sich hier um Original-Loose zu einer so reichlich mit Haupt-Gewinnen ausgestatteten Verloosung, daß sich auch in unserer Gegend eine sehr lebhafte Betheiligung voraussetzen läßt. Dieses Unternehmen verdient um so mehr das volle Vertrauen, indem die besten Staatsgarantien geboten sind und auch vorbenannte Haus durch ein stets streng reelles Handeln und Auszahlung zahlreicher Gewinne allseits bekannt ist.

Zu allgemeinen Interesse

finden wir uns veranlaßt, auf die im heutigen Blatte enthaltene Annonce des Herrn **Gustav Schwarzschild** in **Hamburg** ganz besonders hinzuweisen. Die angekündigten Originalloose können wir wegen der großen und zahlreichen Gewinne bestens empfehlen. Die Reellität und Solidität dieses Hauses ist bekannt und daher nichts natürlicher, als die vielen bei demselben einlaufenden Aufträge, welche eben so rasch als sorgfältig ausgeführt werden.

ANNAHMESTELLE für Inserate

jeden Inhalts in alle auswärtigen und hiesigen Zeitungen zu Originalpreisen

in der **Annoncen Expedition** von **Rudolf Mosse,** **Frankfurt a. M. Zeil 45.**

Immobiliarversteigerung.

Freitags, den 30. Oktober 1874, Nachmittags 2 Uhr in unten beschriebenen Wirthschaftsgebäuden läßt **Karl Benedum,** Rothgerber, in Kusel wohnend, den früheren **Gruschischen** Garten, sich beschreibend mit Plan-Nr. 2321. 2322. 2323: 58 Dezimalen Garten mit Wohnhaus und Wirthschaftsgebäuden am Bängertchen, Bann von Kusel, neben Jakob Emrich Wittwe, zu eigen versteigern.

Pasquay, kgl. Notar.

Schuldienst-Erledigung

zu **Hoof,** Bezirksamts Kusel.

Durch Pensionierung des protestantischen Lehrers **Nicolaus Wagner** ist dessen Stelle vacant geworden und wird mit einem 14tägigen Meldungstermine hiermit zur Bewerbung ausgeschrieben.

Die Gehaltsbezüge bestehen in:

	fl.	kr.
1. Baar aus der Gemeindekasse	305	—
2. Anschlag der Wohnung mit 14 Dez. Garten	12	—
3. Anschlag von 7,48 Tgw. Aecker und Wiesen	33	—
4. für Ertheilung des Unterrichts an der bestehenden Fortbildungsschule	20	—
5. für Reinigung der Schullocalitäten	10	07
6. Aus Staatsfond	100	—
Summa	480	07

Ferner hat der Lehrer für Versehung des Kirchendienstes von der Kirche in Hoof 1,47 Tgw. Acker- und Wiesenfeld.

Den Schulbrand liefert die Gemeinde.

Saal, den 21. Oktober 1874.

Das Bürgermeisteramt.

Cullmann.

Schafweide-Verpachtung.

Samstag, den **31. l. Mts,** Nachmittags 2 Uhr im Schulhause zu Wahnwegen wird die Schafweide auf der dasigen 1360 Tagwerk großen Gemarkung für die Zeit vom **1. November l. Js.** bis **1. März** 1875, an den Meistbietenden verpachtet.

Quirnbach, den 23. Oktober 1874.

Das Bürgermeisteramt.

Munzinger.

Unterzeichnete empfiehlt frische

Blumen-, Moos- und Perlenkränze

zur Schmückung der Gräber.

Auch bringt dieselbe ihr reichhaltiges Lager in

MODE-ARTIKELN

für die Wintersaison ihren geehrten Kunden in Empfehlung.

M. Göttmann,
Modistе.

Wirkliche Hilfe für Männer!

Allen Männern kann nicht genug empfohlen werden die allgemein anerkannt beste Schrift:

Die Männerschwäche; Zerrüttung des Geschlechts- und Nerven-Systems ꝛc., deren Ursachen und vollständige Heilung.

Für nur 14 kr. direct zu beziehen durch die **Schwäbische Buchhandlung** in Ellwangen (Württemberg). Bei Einsendung von 18 kr. (auch in Briefmarken) erfolgt Franko-Zusendung in Couvert. (H 72968)

Ein starker, noch fast neuer **Wagen** ist zu verkaufen. Näheres bei der Expedition ds. Bls.

Einladung

zur Betheiligung an der großen vom Staate garantirten Hamburger Geldverloosung.

Eine Prämie von 250,000 R.-Mk.

sowie Hauptpreise von R.-Mark 125,000 90,000, 60,000, 50,000, 40,000, 36,000, 30,000, 24,000, 20,000, 18,000, 15,000, 12,000, 283mal 2400, 412mal 1200 ꝛc. incl. Freil. im Gesammtbetrage von

7 Millionen 935,120 R.-Mk.

kommen in 7 Verloosungen an die Interessenten zur sichern Vertheilung.

Von 1. Classe an findet

alle 3 Wochen eine Gewinnziehung statt.

Es werden nur Gewinne gezogen. Einlage 1ser Classe beträgt für

1 viertel Originall.	1/4	Thlr. od. 1/2	fl.
1 halbes	„	1 „	„ fl. 1. 45
1 ganzes	„	2 „	„ „ 3. 30

Es existirt kein ähnliches Unternehmen, welches bezüglich Solidität und pünktlicher Auszahlung der Gewinne mehr Sicherheit bietet als dieses, daher empfehle diese Betheiligung Jedermann, der geneigt ist, einen wenig kostspieligen und soliden Glücksversuch zu machen.

Alle Aufträge werden sofort gegen Posteinzahlung oder Nachnahme mit der größten Aufmerksamkeit ausgeführt; auch können an Beamten, soliden Bürgerstand auf besonderes Verlangen einige Loose und Pläne zur Ansicht überschickt werden.

Man beliebe sich daher umgehend direct zu wenden an

M. Steindecker,
Bank- und Wechselgeschäft
Hamburg.
Dammthorstrasse 36.

Neuer Wein

bei **Heinr. K. Faller**
auf der Ziegelhütte.

Noch niemals ist ein Buch so rasend schnell verkauft worden wie **Dr. Airy's Naturheilmethode.**

Digitized by Google

Medaille Ulm 1871.
Schwäbische Industrieausstellung.

Wiener Weltausstellung
Anerkennungsdiplom
für die bestbekannte

Ehrendiplome
München 1868, 1871 & 1872.
Landwirthschaftliche Ausstellungen.

Flachs-, Hanf-, Wergspinnerei, Weberei, Zwirnerei & Bleicherei Bäumenheim

Post- und Bahnstation Mertingen, Bayern,

nehmen **Flachs, Hanf** und **Abwerg** fortwährend zum **Lohnverspinnen, Weben, Zwirnen & Bleichen** an.

Herr **J. Hoffmann** in **Kusel**
(vormals *Dick.*)

Wir sichern schnellste und beste Bedienung zu.

Ausverkauf.

Dem hiesigen wie auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich von heute an mein Fabrikat in allen Sorten

wollenen Tüchern und Buckskins

zu herabgesetzten Preisen ausverkaufen werde.

Kusel, den 23. Oktober 1874.

Jacob Bens Wittwe.

Man biete dem Glücke die Hand!

375,000 R.-Mark

Haupt-Gewinn im günstigen Falle bietet die **allerneueste große Geld-Verloosung,** welche von der hohen **Regierung** genehmigt und garantirt ist.

Die vortheilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, daß im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Verloosungen **43,300 Gewinne** zur sichern Entscheidung kommen, darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell Reichsmark **375,000**, speciell aber **250,000, 90,000, 60,000, 50,000, 40,000, 36,000, 30 000 24,000, 20,000, 18,000, 15,000, 12.000**, 6000, 4000, 203 mal 2400, 412 mal 1200, 512 mal 600, 599 mal 300 19,700 mal 132 ꝛc.

Die Gewinnziehungen sind planmäßig amtlich festgestellt.

Zur nächsten ersten Gewinnziehung dieser großen vom Staate garantirten Geldverloosung kostet:

1 ganzes Original-Loos nur Thlr. 2 oder fl. 3½,
1 halbes „ „ „ 1 „ „ 1⅔,
1 viertel „ „ „ ½ „ „ 53 kr.

gegen Einsendung, Posteinzahlung oder Nachnahme des Betrages.

Alle Aufträge werden sofort mit der größten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-Loose selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigefügt und nach jeder Ziehung senden wir unseren Interessenten **unaufgefordert** amtliche Listen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets prompt unter Staats-Garantie und kann durch direkte Zusendungen oder auf Verlangen der Interessenten durch unsere Verbindungen an allen größeren Plätzen Deutschland's veranlaßt werden.

Unser Debit ist stets vom Glücke begünstigt und hatten wir unter vielen anderen bedeutenden Gewinnen oftmals die ersten Haupttreffer laut offiziellen Beweisen erlangt, und unseren Interessenten selbst ausbezahlt, ebenso wurde wiederum am 7. October d. J. der Haupttreffer bei uns gewonnen.

Voraussichtlich kann bei einem solchen auf der **solidesten Basis** gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Betheiligung mit Bestimmtheit gerechnet werden, und bitten wir dahin, um alle Aufträge ausführen zu können, und die Bestellungen baldigst und jedenfalls vor dem **17. November d. J.** zukommen zu lassen.

S. Steindecker & Comp.,
Bank- und Wechsel-Geschäft in Hamburg

Ein- und Verkauf aller Arten Staatsobligationen, Eisenbahn-Actien und Anlehenslooſe.

P. S. Wir danken hiedurch für das uns seither geschenkte Vertrauen und ändern wir bei Beginn der neuen Verloosung zur Betheiligung einladen, werden wir uns auch fernerhin bestreben, durch stets prompte und reelle Bedienung die volle Zufriedenheit unserer geehrten Interessenten zu erlangen. **D. O.**

Es müssen gewonnen werden
Reichsmark 375,000
oder
218,750 Gulden,

im glücklichsten Fall als höchster Gewinn der vom Staate genehmigten und garantirten großen Hamburger Geldverloosung.

Dieselbe bietet **43,300 Gewinne,** welche binnen wenigen Monaten zur sicheren Entscheidung kommen.

Hauptgewinne event.

Reichsmark 375,000,

speciell 250,000, 125,000, 90,000, 60,000, 50,000, 40,000, 36,000, 3 à 30,000, 24,000, 2 à 20,000, 18,000, 6 à 15,000, 23 à 12,000, 34 à 6000, 3 à 4000, 40 à 4000, 5 à 3600, 203 à 2400, 5 à 1800, 1500, 412 à 1200, 512 à 600, 10 à 360, 599 à 300, 4 à 240, 19700 à 132 ꝛc. ꝛc.

Für die bevorstehende erste Gewinnziehung beträgt die planmäßige Einlage:

für 1 ganzes Original-Loos fl. 3½ Gulden
1 halbes „ „ 1⅔ „
1 viertel „ „ 53½ Kr.

Diese vom Staate garantirten und mit dem Staatswappen versehenen Originallose (keine Promessen) versende ich gegen Posteinzahlung oder Nachnahme des Betrages überall hin. Alle, selbst die kleinsten Bestellungen werden pünktlichst effektuirt, der amtliche Ziehungsplan gratis beigefügt und nach der Ziehung die amtliche Gewinnliste unaufgefordert übersendet. Die Auszahlung der Gewinne erfolgt prompt unter Staatsgarantie. Aus Untenstehendem ist ersichtlich, daß in jüngster Zeit meinem Loose-Debit laut Nachweis der amtlichen Liste fast ununterbrochen die größten Gewinne zu Theil wurden und war es mir glücklich, durch Auszahlung dieser bedeutenden Gewinne meine werthen Interessenten zu erfreuen und deren Zufriedenheit durch aufmerksame Bedienung zu erlangen. Mein einzigstes Bestreben wird es auch künftig sein, mir das geschenkte Vertrauen zu erhalten.

Da die Ziehung nahe und der Loose-Vorrath nur noch klein ist, so beliebe man gefl. Aufträge sogleich, jedenfalls aber vor dem 17. November d. Jahres direkt zu richten an

Gustav Schwarzschild,
Bank- und Wechsel-Geschäft
in **Hamburg.**

In meine glückliche Collecte fiel:
19. Novbr. 1873 der größte Gewinn und Prämie **Mark 202.000**
17. Juni 1874 der größte Gewinn 1. Cl. 266. Lotterie **Mark 10.000**
5. August 1874 der größte Gewinn 3. Cl. 266. Lotterie **Mark 15.000**,
16. Sept. 1874 der größte Gewinn 5. Cl. 266. Lotterie **Mark 25.000**.

Salzniederlage.
Koch- & Viehsalz
bei *Fr. Kreutz* in **Kusel.**

Frankfurter Börsenbericht.
vom 26. Oktober 1874.

Russ. Imperiales	„	9 45-47
Dollars in Gold	„	2 26-27
Holländische 10 fl. Stücke	9	49-51
Englische Sovereigns	„	11 56-58
Dukaten	„	5 36-38
20-Frankenstücke	„	9 29½-30½

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 131. **Freitag, den 30. Oktober** **1874.**

Würzburg, 28. Oct. Das gestrige Morgenblatt der (alten) Wiener „Presse" enthält den Wortlaut der Anklageschrift gegen Kullmann. — Die unbezeugte Mittheilung der Anklageschrift ist trotz der strengsten Geheimhaltung von Seiten der betheiligten Behörden durch einen Subalternbeamten erfolgt. Derselbe wurde sofort entlassen und gegen ihn die Untersuchung eingeleitet.

Zum Prozeß Kullmann werden soeben die letzten Maßregeln getroffen. Die Sorgfalt, mit welcher der Präsident des Schwurgerichtes alle Veranstaltungen zu raschen und befriedigenden Abwicklung der Sache getroffen hat, erstreckt sich bis auf das letzte Wasserglas, welches den anwesenden Berichterstattern gereicht werden darf. Bis heute sind folgende Blätter, bezw. Berichterstatter angemeldet: Koblenzer Zeitung, Bavaria (Würzburg), Volksfreund (München), Fränkisches Volksblatt (Würzburg), Freier Landesbote (München), Würzburger Journal, Germania, Neue freie Presse, Politische Zeitung, Würzburger Stadt- und Landbote, Korrespondenz Hoffmann, Frankfurter Zeitung, Korrespondent von und für Deutschland, Nürnberger Anzeiger, Deutsche Zeitung (Wien), Weber (München), Wagner (Berlin), Dr. Engel (Berlin), Le Monde (Paris), Gletin (Berlin), Wellmer (Stuttgart), Mayer (Berlin), Wiesenbach (Darmstadt), Dr. Rullmann (Wiesbaden). Diese Berichterstatter versorgen der Anmeldung zufolge direkt 215 Journale.

Berlin, 28. Okt. Die Voruntersuchung gegen Arnim ist gestern geschlossen. Eine Verdunkelung der Wahrheit ist für den Gang der Untersuchung demnach nicht mehr zu besorgen, weßhalb die Haftentlassung erfolgte. Dem Vernehmen nach beabsichtigt Arnim, zur Stärkung seiner Gesundheit nach Nizza zu gehen. Wie die Zeitungen melden, soll die von Arnim zu leistende Sicherheitskaution 100,000 Thaler betragen.

Kusel, 30. Oktober. Sicherm Vernehmen nach ist Herr Bezirksgeometer A. Schleifer dahier in gleicher Eigenschaft nach Erding, Kreis Oberbayern, versetzt.

— In dem nahen Erdesbach ereignete sich gestern ein großes Unglück. Müller Drum jr. wollte mittelst einer Leiter einen Riemen an der Maschine befestigen, dieselbe fiel um, Drum gerieth in das Werk und war bald darauf eine Leiche. Er hinterläßt eine Frau mit einem Kind.

Wir machen hierdurch auf die im heutigen Blatte stehende Annonce der Herren **S. Steindecker & Co.** in **Hamburg** besonders aufmerksam. Es handelt sich hier um Original-Loose zu einer so reichlich mit Haupt-Gewinnen ausgestatteten Verloosung, daß sich auch in unserer Gegend eine sehr lebhafte Betheiligung voraussetzen läßt. Dieses Unternehmen verdient um so mehr das volle Vertrauen, indem die besten Staatsgarantien geboten sind und auch vorbenanntes Haus durch ein stets streng reelles Handeln und Auszahlung zahlreicher Gewinne allseits bekannt ist.

Auf das in unserer heutigen Nummer befindliche Inserat betreffend:

Liebig's Kumys-Extract

erlauben wir uns hierdurch aufmerksam zu machen.

Wer auf solide Weise einen Glücksversuch machen will, beliebe sich an Herrn **M. Steindecker** in Hamburg, Dammthorstraße 36, sofort zu wenden.

Das Haus **S. Sachs & Co.** in Hamburg wird uns wegen prompter und aufmerksamer Bedienung seiner Interessenten so angelegentlich empfohlen, daß wir nicht umhin können, auf die im heutigen Blatte befindliche Annonce desselben ganz besonders hinzuweisen.

Kusel, 30. Oktbr. per Ztr. Waizen 0 fl. — kr. Korn 5 fl. 11 kr. Gerste 5 fl. 37 kr. Spelz 4 fl. 05 kr. Haser 4 fl. 57 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. — kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen fl. — — kr. Brod 6 Pfd. 25-27 kr. Butter 38 kr. Eier 1 Dtzd. 30 kr. Ochsenfleisch 22 kr. Rindfleisch 18—20 kr. Kuhfleisch 18—20 kr. Hammelfleisch 20 kr. Kalbfleisch 14—18 kr. Schweinefleisch 18—22 kr. Fettefleisch 18 kr.

Homburg, 28. Okt. (per Ctr.) Waizen 5 fl. 57 kr. Korn 5 fl. 05 kr. Spelz 4 fl. — kr. Gerste 4 fl. — kr. vier. 0 fl. — kr. Mischfrucht 5 fl. 09 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Haser 4 fl. 45 kr. Wicken 0 fl. — kr. Kornbrod 6 Pfd. 26 kr.

Speier, 27. Okt. per Ztr. Waizen 6 fl. 26 kr. Korn 5 fl. 31 kr. Gerste 5 fl. 31 kr. Spelz 4 fl. 25 kr. Haser 5 fl. 16 kr. Spelzkern — fl. — kr.

Empfehlung.

Ich empfehle mein Lager in **angefangenen und fertigen Stickereien**, I. Qual. **Terneauxwolle** in allen Schattirungen per Loth 10 Kreuzer, **Stramine, Glace- und Buxkinz-Handschuh, Kapuzen, Kopfschwals, Halstücher, Bashliks, seidene und wollene Cachenets**, ferner alle mögliche **Kurz- und Modewaaren** zu den billigsten Preisen.

H. Joannl.

Der unterzeichnete Einnehmer ist vom **1. November bis 10. Dezember** l. J., auswärtiger Dienstgeschäfte wegen in **Altenglan** nur **Donnerstags** und in **Kusel** nur **Freitags** anzutreffen.

Kusel, den 28. October 1874.

Besse.

Schafweide-Verpachtung.

Die Schafweide auf der Gemarkung von **Blaubach** für die Zeit vom 1. November l. Jrs. bis 1. März 1875, ist zu verpachten. Näheres bei Adjunkt **Kreutz** daselbst.

Krieger-Verein Kusel.

Morgen, Samstag Abend:

Versammlung

im Vereinslokale.

Der Vorstand.

Den geehrten Damen

die ergebenste Anzeige, daß mit **1. November** der **letzte**, vierwöchentliche **Kurs im Schnittzeichnen und Kleidermachen** beginnt und erlaube mir zur regen Theilnahme an demselben einzuladen.

Hochachtungsvoll

Fr. Haupt.

Digitized by Google

Man biete dem Glücke die Hand!

375,000 R.-Mark

Haupt-Gewinn im günstigen Falle bietet die **allerneueste große Geld-Verloosung,** welche von der hohen **Regierung** genehmigt und garantirt ist.

Die vortheilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, daß im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Verloosungen **43,300 Gewinne** zur sicheren Entscheidung kommen, darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell Reichsmark **375,000**, speciell aber **250,000**, **125,000**, **90,000**, **60,000**, **30,000**, **40,000**, **36,000**, **30,000 24,000**, **20,000**, **18,000**, **15,000**, **12,000**, 6000, 4000, 203 mal 2400, 412 mal 1200, 512 mal 600, 599 mal 300 19,700 mal 132 ꝛc.

Die Gewinnziehungen sind planmäßig amtlich festgestellt.

Zur nächsten ersten Gewinnziehung dieser großen vom Staate garantirten Geldverloosung kostet

1 ganzes Original-Loos nur Thlr. 2 oder fl. $3\frac{1}{2}$,
1 halbes „ „ „ 1 „ „ $1\frac{3}{4}$,
1 viertel „ „ „ $\frac{1}{2}$ „ „ 53 kr.

gegen Einsendung, Posteinzahlung oder Nachnahme des Betrages.

Alle Aufträge werden sofort mit der größten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-Loose selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigefügt und nach jeder Ziehung senden wir unseren Interessenten unaufgefordert amtliche Listen

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets prompt unter Staats-Garantie und kann durch direkte Zusendungen oder auf Verlangen der Interessenten durch unsere Verbindungen an allen größeren Plätzen Deutschland's veranlaßt werden.

Unser Debit ist stets vom Glücke begünstigt und hatten wir unter vielen anderen bedeutenden Gewinnen oftmals die ersten Haupttreffer laut offiziellen Beweisen erlangt, und unseren Interessenten selbst ausbezahlt, ebenso wurde wiederum am 7. October d. J. der Haupttreffer bei uns gewonnen.

Voraussichtlich kann bei einem solchen auf der **solidesten Basis** gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Betheiligung mit Bestimmtheit gerechnet werden, und bitten wir daher, um alle Aufträge ausführen zu können, uns die Bestellungen baldigst und jedenfalls vor dem **17. November d. J.** zukommen zu lassen.

S. Steindecker & Comp.,
Bank- und Wechsel-Geschäft in Hamburg

Ein- und Verkauf aller Arten Staatsobligationen, Eisenbahn-Actien und Anlehensloose.

P. S. Wir danken hiedurch für das uns seither geschenkte Vertrauen und indem wir bei Beginn der neuen Verloosung zur Betheiligung einladen, werden wir uns auch fernerhin bestreben, durch stets prompte und reelle Bedienung die volle Zufriedenheit unserer geehrten Interessenten zu erlangen. **D. O.**

Für Lungen-, Herz- u. Nervenleidende von hohem Werthe.

Liebig's Kumys-Extract.

Bitte mir 36 Flacon von Ihrem Kumys-Extract recht bald schicken zu wollen, da wir eine merkliche Besserung bei meiner Tochter, nach neuntägigem Gebrauch desselben wahrgenommen haben und wir daher die Kur weiter ausdehnen wollen. Die sonst jeden Tag, besonders gegen Abend, stattgehabte Schwäche ist schon gänzlich verschwunden und die Patientin sieht auch schon bedeutend besser aus.

Jos. Eisenkolb,
Oberlehrer.

Bitte, da ihr schätzbarer Extract sich auch bei mir schon nach Verbrauch von kaum drei Flacons als heilkräftig erwiesen hat, um Uebersendung (folgt Bestellung.)

Katharina Stude.

Nach Genuss dieser vier Flacon Kumys kann ich soviel berichten, dass der Husten etwas sich gelindert hat, das Athmen ist leichter, auch eine grössere Neigung zum Schlaf nach Ihrer Angabe, hat sich bei mir eingefunden u. s. w.

H. Müller.

Broschüre von Dr. Weil gratis und franco.

Preis pro Flacon 15 Sgr., Kisten nicht unter 4 Flac. durch das

General-Depot von Liebig's Kumys-Extract.
Berlin, Friedrich-Strasse 196.

NB. **Unsere Instituts-Aerzte sind jederzeit bereit, nach eingesandtem Krankheitsbericht den betreffenden Patienten mit specieller ärztlicher Information zur Hand zu gehen, ohne daß dafür ein Honorar beansprucht wird.**

Im Interesse des Publikums sind wir bereit, gut renommirten Firmen Depots zu übergeben.

Gewerbeverein
Kusel.

Den Mitgliedern hiemit zur Kenntniß, daß in der ordentlichen Versammlung vom nächsten Dienstag Abend über die **Einnahmen und Ausgaben der Industrie-Ausstellung** ausführliche Rechnungsstellung stattfindet.

Der Vorstand.

375,000 Reichsmark
oder **218,750** Gulden

event. **als Hauptgewinn**

und speciell Gewinne von Reichsmark 250,000 — 125,000 — 90,000 — 60,000 — 50,000 — 40,000 — 36,000 — 3 à 30,000 — 24000 — 2 à 20,000 — 18,000 — 6 à 15,000 — 23 à 12,000 — 34 à 6000 — 3 à 4800 — 40 à 4000 — 5 à 3600 — 203 à 2400 — 5 à 1800 — 412 à 1200 — 512 à 600 — 599 à 300 ꝛc. ꝛc.

bietet die **vom Staate Hamburg genehmigte und garantirte große Geldverloosung** in ihrer Gesammtheit und verdient dieselbe schon deßhalb den Vorzug vor vielen ähnlichen, weil **43,300 Loose**, d. i. weit über die Hälfte der Gesammtzahl, im Laufe der 7 Abtheilungen resp. innerhalb einiger Monate **mit Gewinnen erscheinen müssen.**

Ganz besonders hervorgehoben zu werden verdient, daß der Staat sowohl die Ziehungen, die öffentlich stattfinden, beaufsichtigen läßt, als auch die Auszahlung der Gewinne garantirt, so daß den Interessenten die unbedingteste Sicherheit geboten, wie es bei keinem Privat-Unternehmen in gleicher Weise der Fall ist.

Zu der amtlich festgestellten ersten Ziehung kosten:

Ganze Orig.-Loose à Ausl.-Thl. ob. fl. 3.50 kr.
Halbe „ 1 „ „ „ 1.45 „
Viertel „ — „ 15 Sgr. „ „ 53 „

Gegen Einsendung des Betrages (die am Bequemsten durch Post-Anweisung erfolgt) oder gegen Nachnahme werden die mit dem Staats-Wappen versehenen **Original-Loose** von uns versandt und die amtlichen Pläne **gratis** beigefügt.

Sofort nach der Ziehung lassen wir unseren geehrten Interessenten die Gewinnliste zugehen und gelangen ebenso die Gewinngelder unmittelbar nach Entscheidung zur Auszahlung.

Erfahrungsgemäß tritt mit dem Herannahen der Ziehungen ein Mangel an Loosen ein und bittet man, um sofortiger Ausführung der geneigten Aufträge sicher zu sein, uns solche vor dem

17. November d. J.

zugehen zu lassen.

S. Sacks & Co.
Staats-Effekten-Handlung
in Hamburg.

Frankfurter Börsenbericht.
vom 28. Oktober 1874.

Russ. Imperiales	„	9 45-47
Dollars in Gold	„	2 26-27
Holländische 10 fl. Stücke	9	49-51
Englische Sovereigns	„	11 56-58
Dukaten	„	5 36-38
20-Frankenstücke	„	9 29½-30½

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 132. Sonntag, den 1. November **1874.**

Würzburg, 30. Okt. Soeben wurde das Urtheil gegen Kullmann verkündet. Dasselbe lautet auf 14jährige Zuchthausstrafe und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 10 Jahre, sowie Stellung unter Polizeiaufsicht.

Berlin, 29. Okt. Der deutsche Reichstag wurde heute Mittag präzise 1 Uhr im weißen Saale des kgl. Schlosses eröffnet. Etwa 200 Abgeordnete waren anwesend. Der Kaiser, welchem der Kronprinz und die Prinzen Karl und Friedrich Karl folgten, wurde mit einem dreifachen, durch den Präsidenten des Reichstages von Forckenbeck ausgebrachten Hoch empfangen. Der Reichskanzler Fürst Bismarck überreichte die Thronrede, welche der Kaiser bedeckten Hauptes verlas.

Berlin, 29. Okt. Das Obertribunal hat heute das Erkenntniß der unteren Instanz, welches die Freilassung des Bischofs von Trier aus der Haft anordnete, kassirt und die Sache zur anderweiten Entscheidung an die Unterinstanz zurückverwiesen.

Posen, 27. Okt. „Oginsko" meldet: Graf Joseph Mielynski auf Jgno wurde wegen der Weigerung, die Kirchenbücher herauszugeben, durch den Bomster Landrath verhaftet und in das Schrodaer Gerichtsgefängniß abgeführt.

London, 23. Okt. Die „Times", die Abberufung des englischen Ministers von Rom besprechend, sagt: Der Papst, obschon mit Ehrfurcht und Rücksicht behandelt, besitzt keine Spur von geistlicher Gewalt mehr. Des Gelandten Anwesenheit, derjenigen des „Orénoque" gleich, war ganz zwecklos, möglicherweise schädlich. Wir freuen uns, die Schwierigkeit friedlich beseitigt zu wissen.

— **Kusel**, 30. Okt. Herr Pfarrer Hengärtner in Ulmet, ehedem Vikar in Kusel, ist in einem Alter von 77 Jahren aus der Zeitlichkeit geschieden. Die Beerdigung erfolgt Montags, den 2. November, Nachmittags 1 Uhr.

Möge nun die hohe Kirchenbehörde den Wünschen der Gemeinde gerecht werden und einen jungen, thatkräftigen, treuen Diener des Wortes Gottes auf diese Stelle berufen. Der Posten ist wichtig, — sehr wichtig! das zeigt das neue Kirchlein auf dem Berge in der Nähe des Dorfes. —

Mainz. Die Local-Industrie-Ausstellung ergab ein sehr befriedigendes Resultat, indem der Ueberschuß nach Abzug aller Unkosten noch mehr als 16,000 fl. betragen soll.

Zweibrücken, 29. Oktbr. (per Centner.) Waizen 5 fl. 54 kr. Korn 5 fl. 13 kr. Gerste zweizeilige 0 fl. 0 kr., vierzeilige 0 fl. 0 kr. Spelz 3 fl. 38 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Hafer 4 fl. 48 kr. Mischfrucht 0 fl — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. — kr. Dinkel 0 fl. — kr. Heu 1 fl. 48 kr. Stroh 1 fl. 15 kr. Weißbrod 3 Pfund 18 kr. Kornbrod 6 Pfd. 24 kr.

Im allgemeinen Interesse

finden wir uns veranlaßt, auf die im heutigen Blatte enthaltene Annonce des Herrn **Gustav Schwarzschild** in **Hamburg** ganz besonders hinzuweisen. Die angekündigten Originalloose können wir wegen der großen und zahlreichen Gewinne bestens empfehlen. Die Reellität und Solidität dieses Hauses ist bekannt und daher nichts natürlicher, als die vielen bei demselben einlaufenden Aufträge, welche eben so rasch als sorgfältig ausgeführt werden.

W. Fuhrländer Nachfolger, Fahrgasse 85, Frankfurt a. M.

Herbstausverkauf.

Auswahl unter Tausenden von Stücken.

Großes Manufacturwaaren-Lager.

1000 Stück $^6/_4$ breite ächtfarbige **Cattune**, lila, rosa, gelb und braun für Kleider und Unterröcke, **Glanz-Cattune**, und **Cattune mit Borden**, für Vorhänge, zu 8, 9 und 10 kr.

200 Stück feinste **Pique-Cattune**, in allen Farben a 12 kr.

200 Stück feinste französische **Jaconets** zu Kleider a 10 kr.

500 Stück $^6/_4$ breites schweres echtfarbiges **Bettzeug**, meistens türkischroth, a 15 kr.

Billigere Sorten a 8, 10 und 12 kr.

200 Stück $^6/_4$ breite schwere **Barchend** für Betten, a 15, 18, 20 und 24 kr.

300 Stück schweren schwarzen **Moireens** für Unterröcke a 22 kr.

200 Stück schweren $^{10}/_4$ breiten englischen **Waterproof** für Regenmäntel, mit und ohne Franzen, a 45 kr.

$^{10}/_4$ breiten schweren guten **Buckskin** für Hosen und ganze Anzüge, fl. 1. 30. u. fl. 2. per Elle a 60 Centimetres.

$^5/_4$ breite **Fußteppichstoffe**, a 15 kr.

Glatten roth wollenen **Unterrockstoff**, a 15 kr.

Feinen weißen $^6/_4$ breiten **Mull** für Kleider, a 12 kr.

1000 Stück verschiedene **Kleiderstoffe** für Winter, Frühjahr, Sommer und Herbst, der Meter von 30 kr. an.

Lama, Unterrockstoffe. Thybets. Cachemire, Flanell, schwarzen **Alpacca. Chales** in allen Farben und Qualitäten billigst.

$^6/_4$ und $^{10}/_4$ breiten **Zwilch, Leiderleinen, Strohsackleinen, graue, gelbe und weiße Servietten** zum Fabrikpreise.

Musterabschnitte sämmtlicher Artikel sende auf Verlangen franco per Post.

Die kleinsten Aufträge, werden wie bisher bestens besorgt.

Großes Ausstattungs-Geschäft.

500 Stück $^6/_4$ breites schweres **Leinen** für Hemden und Bettücher, zu dem so sehr billigen Preise von 12 kr.

$2^1/_2$ Ellen breite **rein Leinen**, für einschläfrige Betttücher, das Bettuch ohne Naht, fl. 1. 45.

3 Ellen breite **rein Leinen**, für zweischläfrige Betttücher, das vollständige Betttuch ohne Naht, fl. 2 und fl. 2. 24.

200 Stück $^6/_4$ breites feines schlesisches und böhmisches **Leinen** zu 15, 18, 20 bis 30 kr.

200 Stück schwere roth wollene **Bettdecken**, für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 5. 30.

200 Stück schwere weiß wollene **Bettdecken**, für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 4. 18.

500 Stück schwere grau wollene **Bett- und Pferdedecken**, das Stück fl. 2. 30, bis fl. 3.

500 Paar schwere weiße **Viktoria-Bettdecken** mit Franzen, für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 2.

Pique-Decken und farbige **Victoria-Decken**, roth, braun, gelb, lila, grün, rosa, das Stück fl. 2. 30.

100 Dtzd. weiß leinene **Tischtücher**, das Stück 50 kr.

100 Dtzd. rein leinene **Handtücher**, die Elle von 6 kr. an.

500 Dtzd. weiß rein leinene **Damentaschentücher**, d. Dtz fl. 2. 30.

Große roth wollene **Cachemire-Tischdecken**, d. Stck. fl. 1. 45 u. fl. 2.

Große roth wollene **Cachemire-Comodedecken**, d. Stck. fl. 1, fl. 1 24

$^{10}/_4$ br. reich ramagirten **Vorhangsmull mit Bogen** à 16 kr.

Auswahl unter Tausenden von Stücken.

Digitized by Google

Der unterzeichnete Einnehmer ist vom **1. November bis 10. Dezember** l. J., auswärtiger Dienstgeschäfte wegen in **Altenglan** nur **Donnerstags** und in **Kusel** nur **Freitags** anzutreffen.

Kusel, den 28. October 1874.

Besse.

Krieger-Verein Kusel.

Morgen, Samstag Abend:

Versammlung

im Vereinslokale.

Der Vorstand.

Schafweide-Verpachtung.

Die Schafweide auf der Gemarkung von **Blaubach** für die Zeit vom 1. November l. Jrs. bis 1. März 1875, ist zu verpachten. Näheres bei Adjunkt **Kreutz** daselbst.

Unterzeichnete empfiehlt frische

Blumen-, Moos- und Perlenkränze

zur Schmückung der Gräber.

Auch bringt dieselbe ihr reichhaltiges Lager in

MODE-ARTIKELN

für die Wintersaison ihren geehrten Kunden in Empfehlung.

M. Göttmann,
Modiste.

Den geehrten Damen

die ergebenste Anzeige, daß mit **1. November** der **echte**, vierwöchentliche **Kurs im Schnittzeichnen und Kleidermachen** beginnt und erlaube mir zur regen Theilnahme an demselben einzuladen. Hochachtungsvoll

Fr. Haupt.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt eine schöne Auswahl in

angefangenen und fertigen

Stickereien

zu sehr billigen Preisen.

Fr. Reiss.

Geschäfts-Verpachtung.

Eine in **Kusel** an der frequentesten Straße gelegene **Schmiede**, welche sich einer guten **Kundschaft** erfreut und schon lange Jahre mit dem besten Erfolge betrieben wurde, ist wegen Sterbfall des Eigenthümers sofort zu vermiethen. Näheres bei

J. Weingarth Wtw.

Da die J. Ph. Fink'schen Kinder zu Kusel jetzt ihr Vermögen zugewiesen erhalten, so sieht sich der unterzeichnete Vormund derselben zu der Erklärung veranlaßt, daß er künftig keine Zahlungen mehr für dieselben leistet.

Albeisen, 30. Oktober 1874.

Ludwig Nobinger.

Ausverkauf.

Dem hiesigen wie auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich von heute an mein Fabrikat in allen Sorten

wollenen Tüchern und Buckskins

zu herabgesetzten Preisen ausverkaufen werde.

Kusel, den 23. Oktober 1874.

Jacob Bens Wittwe.

Es müssen gewonnen werden

Reichsmark 375,000

oder

218,750 Gulden,

im glücklichsten Fall als höchster Gewinn der vom Staate garantirten und garantirten großen Hamburger Geldverloosung.

Dieselbe bietet 43,300 **Gewinne**, welche binnen wenigen Monaten zur sicheren Entscheidung kommen.

Hauptgewinne event.

Reichsmark 375,000,

speciell 250,000, 125,000, 90,000, 60,000, 50,000, 40,000 36,000, 3 à 30,000, 24,000, 2 à 20,000, 18,000, 6 à 15,000, 23 à 12,000, 34 à 6000, 3 à 4·00, 40 à 4000, 5 à 3600, 203 à 2400, 5 à 1800, 1500, 412 à 1200, 512 à 600, 10 à 360, 599 à 300, 4 à 240, 19700 à 132 rc. rc.

Für die bevorstehende erste Gewinnziehung beträgt die planmäßige Einlage:

für 1 ganzes Original-Loos 3½ Gulden
1 halbes „ 1¾ „
1 viertel „ 52½ Xr.

Diese vom Staate garantirten und mit dem Staatswappen versehenen Originallose (keine Promessen) versende ich gegen Postanzahlung oder Nachnahme des Betrages überall hin. Alle, selbst die kleinsten Bestellungen werden pünktlichst effektuirt, der amtliche Ziehungsplan gratis beigefügt und nach der Ziehung die amtliche Gewinnliste unaufgefordert übersendet. Die Auszahlung der Gewinne erfolgt prompt unter Staatsgarantie. Aus Untenstehendem ist ersichtlich, daß in sämmtlicher Zeit meinem Loose-Debit laut Ausweis der amtlichen Liste 14 mahl unterschoben die größten Gewinne zu Theil wurden und war ich so glücklich, durch Auszahlung dieser bedeutenden Gewinne meine werthen Interessenten zu erfreuen und deren Zufriedenheit durch aufmerksame Bedienung zu erlangen. Mein ertheiltes Vertrauen wird es auch künftig sein, mir das geschenkte Vertrauen zu erhalten.

Da die Ziehung nahe und der Loose-Vorrath nur noch klein ist, so beliebe man gefl. Aufträge sogleich, jedenfalls aber vor dem 17. November d. Jahres direkt zu richten an

Gustav Schwarzschild,
Bank- und Wechsel-Geschäft
in **Hamburg.**

In meine glückliche Collecte fiel:
19. Novbr. 1872 der größte Gewinn und Prämie **Mark 202,000**
17. Juni 1874 der größte Gewinn 1. Cl. 266. Lotterie **Mark 10,000,**
5. August 1874 der größte Gewinn 3. Cl. 266. Lotterie **Mark 15,000.**
16. Sept. 1874 der größte Gewinn 5. Cl. 266. Lotterie **Mark 25,000,**

Noch niemals ist ein Buch so rasend schnell verkauft worden wie Dr. Airy's Naturheilmethode.

Einladung

zur Betheiligung an der großen **vom Staate garantirten** Hamburger Geldverloosung.

Eine Prämie von 250,000 R.-Mk. sowie Hauptreffer von R.-Mark 125,000 20,000, 60,000, 50,000, 40,000, 36,000, 3·1,000, 24,000, 20,000, 18,000, 15,000, 12,000, 288mal 2400, 412mal 1200 rc. incl. Treff. im Gesammtbetrage von

7 Millionen 935,120 R.-Mk.

kommen in 7 Verloosungen an die Interessenten zur sichern Vertheilung.

Von 1. Classe an findet

alle 3 Wochen eine Gewinnziehung statt.

Es werden nur Gewinne gezogen. Einlage 1ser Classe beträgt für

1 viertel Original. ½ Thlr. od. 52½ kr.
1 halbes „ 1 „ „ fl. 1. 45
1 ganzes „ 2 „ „ fl. 3. 90

Es existirt kein ähnliches Unternehmen, welches bezüglich Solidität und pünktlicher Auszahlung der Gewinne mehr Sicherheit bietet als dieses, daher empfehle diese Betheiligung Jedermann, der geneigt ist, einen wenig kostspieligen und soliden Glücksversuch zu machen.

Alle Aufträge werden sofort gegen Posteinzahlung oder Nachnahme mit der größten Aufmerksamkeit ausgeführt; auch können an Beamten, soliden Bürgersmann auf bekanntes Verlangen einige Loose und Pläne zur Ansicht überschickt werden.

Man beliebe sich daher umgehend direct zu wenden an

M. Steindecker,
Bank- und Wechselgeschäft
Hamburg.
Dammthorstrasse 36.

Die Tafel- und Dessert-Chocoladen der **Kaiserl. u. Königl. Hof-Chocoladen-Fabrik** von

Gebrüder Stollwerck

in Cöln,

wurden als die vorzüglichsten auf der jüngsten Weltausstellung in Wien mit der höchsten Auszeichnung, der Fortschritts-Medaille prämirt.

Dieselben sind in allen namhaften Conditoreien und Delicatessengeschäften zu haben.

Wichtig für Kranke

Damit alle Kranken sich von der Vorzüglichkeit d. illustr. Buches Dr. Airy's Naturheilmethode überzeugen können, wird dem Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig ein 80 Seiten starkes Exemplar gratis u. franco. versandt. Jeder Leidende wird sich schnell und sicher Heilung verschaffen, sollte sich dies Mittel nicht helfen.

Digitized by Google

in München.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 133. Mittwoch, den 4. November 1874.

MÜNCHEN 1 5 NOV 1874 VORM. 10

Abonnements

für die Monate November und Dezember werden entgegengenommen: Auswärts von allen Postexpeditionen und Postboten zum Preise von 36 kr., hier am Platze von der Expedition zu 30 kr.

Der Prozeß Kullmann.

Das Drama vom 13. Juli hat am Freitag Abend im Schwurgerichtssaale zu Würzburg sein Ende erreicht. Das Attentat ist gerichtlich in allen Beziehungen festgestellt, der Lebenslauf des Attentäters bis in die kleinsten Details vor dem gepannten Europa nachgewiesen und soweit dies äußerlich möglich, sind die Motive der That erwiesen.

Unmittelbar nach begangenem Verbrechen hatte man von einem Komplott gesprochen; ein tyroler Geistlicher war der Mitschuld bezichtigt worden und die ultramontane Presse in ihrem Bewußtsein, durch ihre aufreizende Sprache zu den Attentatsgedanken des Meuchelmörders beigetragen zu haben, bekannte sich in ihrem leitenden Organ der „Germania", zu der Möglichkeit, daß sich der Zorn über die preußischen Maigesetze sehr wohl in einem überreizten Individuum zu Mordgedanken „verdichten" konnte. Eine affizible Presse witterte in ihrem Uebereifer bereits gebungene Mörderiegionen.

Von dem Allem hat sich schließlich Nichts als haltbar gezeigt; als das Eine, daß der Attentäter, ein roher, jähzorniger Bursche, vielleicht gekränkt durch konfessionelle Sticheleien, sich durch die Lektüre ultramontaner Blätter allmälig in eine so überreizte Stimmung hineingearbeitet, daß ihm die Ermordung des leitenden deutschen Staatsmannes ein Akt der Selbsthilfe und berechtigten Rache erschien. Das Komplott ist als das erwiesen, was wir von vornherein annahmen, als vages Produkt der momentanen Aufregung, unter welcher auch der Pfarrer Hauthaler für seine unschuldige Neugierde zu leiden hatte. Eben so wenig ließ sich nachweisen, daß die Hand irgend Jemandes der ultramontanen Partei bei dem Attentate direkt im Spiele gewesen ist.

Die Entrüstung der Partei, mit welcher sie diesem Vorwurf der offiziösen Presse begegnete, ist jedoch nur in so weit berechtigt, als man die direkte Mitschuld ins Auge faßt. Das ist erwiesen, daß die Art der Agitation, die Darstellungsweise, welcher sich die Partei, die sich mit der katholischen Kirche identifizirt, befleißigt, indem sie unter diocletianischen und neronischen Verfolgungen zu leiden der Menge vorspiegelt, auf unreife Gemüther von der traurigsten Wirkung werden können und in dem Falle Kullmann es denn auch in der That geworden sind.

Das unparteiische Gerichtsverfahren, die Aufdeckung auch der geheimsten Fäden des Attentates und seiner Ursachen haben zur Genüge den Beweis erbracht, wie nichtswürdig nach dem Attentate ein Theil der ultramontanen Presse selbst dieses Verbrechen für sich und ihre Partei auszunützen beliebt. Die gerichtlich erwiesene Thatsache des Attentats macht den Verdächtigungen gewisser Kreise ein Ende, welche in dem Attentate ein Polizeimanöver erblicken wollten, das man nur in Scene gesetzt habe, um Motive zur Beschränkung der Preß-, Vereins- und Versammlungsfreiheit zu gewinnen. Zur Evidenz wurde festgestellt, daß Kullmanns Waffe scharf geladen war und die Ladung sehr wohl einen Menschen tödten konnte.

Und so nahm denn das Drama, das am 13. Juli zu Kissingen in einem Attentate gegen den Badegast unseres Königs, gegen den Träger des deutschen Staatsgedankens gipfelte, vor dem Institute bürgerlicher Geschwornen sein Ende. Alle Welt in Deutschland wird sein Ausgang befriedigen. Denn die That, die leider nicht mehr ungeschehen gemacht werden kann, wenn sie auch lehrt, wie gering nach vielseitig die Dankbarkeit für die großen, von uns erlebten Ereignisse ist, wie das Verständniß für das Gewordene vielfach noch fehlt und der Kulturkampf düstere Dämpfe aus dem Boden der neuen Einigkeit Deutschlands emporsteigen läßt, sie ist doch erwiesenermaßen nur das Werk eines unreifen, überreizten Buben, und keine Partei gibt es, welche sich zu diesem Verbrechen bekennen, erniedrigen möchte. Je offener wir die direkte Mitschuld der ultramontanen Partei als nicht erwiesen anerkennen, desto mehr sollte sich dieselbe aber auch jener Art der Kultation entschlagen, die zu Zwietracht im Staate, zu konfessionellen Gegensätzen und bei überreizten Gemüthern zu einer Stimmung führen kann, die sich, wie die „Germania" sofort von Kullmann sagte und wie heute nach der Beendigung des Attentatsprozesses wir wiederholen müssen, bei Naturen, wie Kullmann, zu Mordgedanken verdichten mußte.

Behufs weiterer Ausdehnung der Münzprägung in der k. Münze zu München sind schon vor längerer Zeit noch zwei neue Münzprägungs-Maschinen bestellt worden, deren Ablieferung jedoch wegen zu großer Bestellungen bei der betreffenden Fabrik sich bisher verzögerte, nunmehr aber in kürzester Zeit wird erfolgen können. Nach erfolgter Aufstellung der beiden Maschinen wird die k. Münze dann in der Lage sein, fast um die Hälfte mehr Münzen liefern zu können, als es ihr bisher möglich war. Es wird schon der angestrengtesten Thätigkeit aller deutschen Münzstätten bedürfen, wenn die neue Reichswährung bis zu Anfang des Jahres 1876 auch in den süddeutschen Staaten eingeführt werden soll.

Der Verband der pfälzischen Genossenschaften, sowie die verschiedenen Gewerbevereine Vaikbanken ꝛc. sind auf ihre unterm 1. August d. Js. an das bayerische Staatsministerium gerichtete Eingabe auf Einführung der Markwährung in der Pfalz vom 1. Januar 1875 ab von genannter Stelle mittelst Entschließung vom 6. d. Mts. abschlägig beschieden worden. Maßvisirt ist diese Abweisung einerseits mit dem ungenügenden Quantum vorhandener neuer Scheidemünze und der Unmöglichkeit, durch die Münzstätte in München dasselbe zu beschaffen, anderseits auch durch die Erwägung, daß die Durchführung der umfassenden Arbeiten, welche der Uebergang zur neuen Währung im gesammten Staatsrechnungswesen nöthig macht, bis zum 1. Januar 1875 unmöglich ist, da nach Ansicht des bayer. Staatsministeriums nur von einer Einführung der genannten Währung für das ganze Königreich die Rede sein könne. Die theilweise Einführung für die Pfalz sei aus Rücksichten der Consequenz unthunlich, da eine solche nur geeignet wäre, die berechtigte Mißstimmung anderer Regierungsbezirke wachzurufen, deren Nachbarstaaten vom mehrerwähnten Zeitpunkte an gleichfalls zur Markrechnung übergehen. Was endlich die in der Petition beantragte Ueberführung von Drittel- und Sechstel-Thalerstücken betreffe, so habe sich die k. Staatsregierung seiner Zeit, und zwar in Uebereinstimmung mit dem Gutachten fast sämmtlicher Handels- und Gewerbekammern, von welchen sich insbesondere die pfälzische gegen

Digitized by Google

die Zulassung der letzteren Münzgattung entschieden erklärt habe, ablehnend dagegen verhalten, und sie sei nicht in der Lage, diesen Standpunkt nun aufzugeben.

Würzburg, 31. Okt. Nach der maßgebenden Verordnung vom 21. Mai 1874 wird Knilmann seine Strafe im Zuchthause St. Georgen bei Bayreuth abbüßen.

Frankfurt, 31. Okt. In der Anklage gegen die Frankfurter Zeitung wegen der Rosenfelder Katastrophe ist der Redacteur Sonnemann heute von der hiesigen Strafkammer freigesprochen worden.

Saarbrücken, 30. Okt. Am Morgen des 27. d. Mts. wurde in dem benachbarten Styringen die am Wendel'schen Hüttenwerke über die Eisenbahn führende Brücke gesprengt. Dieselbe war nämlich zu niedrig angelegt worden, was zur Folge hatte, daß bereits mehrere Bremser und 2 Soldaten daselbst ihren Tod fanden. Mehrere höhere Beamte der Reichseisenbahn, sowie die Mitglieder der hiesigen Eisenbahn-Direktion wohnten der ohne jeden Unfall vor sich gehenden Sprengung bei. — Am nämlichen Tage wurde in St. Johann die Privatgruben-Concession Labach vor Notar Prechel versteigert und ging mit allen Rechten zum Preise von 17,000 Thaler an die beiden Mitcontrahenten, Herren Rikka und Germann über. — Vergangenen Samstag wurde in Neunkirchen das vom dortigen Vaterländischen Frauen-Verein den 1870—71 gefallenen oder an ihren Wunden gestorbenen Neunkircher gestiftete Denkmal feierlich eingeweiht, ebenso in St. Johann die in dasiger evangelischen Kirche gestiftete Gedenktafel an die 1866 und 1870—71 gebliebenen St. Johanner. — Das hiesige Zuchtpolizeigericht hat die Schlußung von weiteren 10 Localabtheilungen des Mainzer Katholikenvereins ausgesprochen und in dem betreffenden Erkenntniß u. A entgegen einem Beschlusse des Obertribunals, auf welchem sich die Vertheidigung berufen hatte, ausgeführt, daß der selbstständige politische Charakter der Zweigabtheilungen des Mainzer Katholikenvereins, darin gegeben sei, daß sie in ihrem Bezirke neben Abführung eines Jahresbeitrags an den Centralverein auch hauptsächlich die Einwirkung auf die Reichstagswahlen zur Aufgabe hätten. — Am 9. November kommt vor den hiesigen Assisen der s. Z. gemeldete Märtyrerscandal zur Verhandlung. Die Anklage lautet auf Aufruhr, die Zahl der Angeklagten beträgt 20, — die Hauptrolle unter ihnen spielt Expriarrer Jobert vom Ramborn, dem zu Ehren ergeblet und lamultirt wurde — die der Zeugen 40. Die feierenfalls höchst interessante Verhandlungen werden drei Tage in Anspruch nehmen. N. Fr. Pr.

Berlin, 1. Nov. Die Gerichtsverhandlung erster Instanz gegen Graf Arnim soll (der Weser Ztg. zufolge) in etwa 14 Tagen stattfinden.

Posen, 31. Okt. Ein höherer Regierungsbeamter, von Polizeipersonal unterstützt, hielt heute auf der Dom-Insel eine Nachforschung nach amtlichen Documenten des apostolischen Delegaten ab.

Paris, 28. Okt. Die „Agence Havas" meldet: Don Alphons ist über den Ebro zurückgegangen und in Seo d'Urgel angekommen. Die Militärbehörden von Barcelona verhafteten zahlreiche Intransigenten, welche mit gefangenen Carlisten und Mitgliedern der Internationale nach den Philippinen eingeschifft werden sollen.

London, 28. Okt. Reno Sahib ist noch nicht identifizirt. — Der Strike der Tapisserie-Arbeiter in Kidderminster ist als beendigt anzusehen.

London, 28. Okt. Gestern fand in der Paulskirche eine von mehreren hohen Geistlichen besuchte sympathische Kirchenfeier für die Altkatholiken statt. Meyrick von der Linkolnskirche empfahl die Wiedervereinigung der Anglikaner mit den von Döllinger vertretenen Altkatholiken, erklärte das Unfehlbarkeitsdogma für die größte moderne Irrlehre und forderte die Anwesenden auf, für den glücklichen Erfolg der altkatholischen Bewegung zu beten.

Madrid, 31. Okt. Gestern hat bei Villafranca zwischen Regierungstruppen und einer 12 Bataillone starken Carlisten-Abtheilung unter Cucala ein Kampf stattgefunden. Die Carlisten wurden geschlagen, verloren 120 Todte, eine Fahne und zahlreiche Gefangene.

Der spanische Xolso-Dampfer „Concordia" hat am 26. auf ein französisches Schiff, welches er behufs Durchsuchung verfolgte aus Irrthum geschossen; getödtet oder verwundet wurde dadurch Niemand. Desgleichen wurde aus dem Fort von Fuenterrabio am 29. aus Irrthum auf ein französisches Schiff gefeuert. Die spanischen Befehlshaber haben diesbezüglich Entschuldigungen gemacht. — Einer Meldung aus Cuba zufolge reist der Gouverneur Concha umher, um Carlisten und Garcia aufzusuchen und mit ihnen über die Unterwerfung aller oder der meisten Insurgenten zu verhandeln und ihre Ansicht betreffs einer Amnestie entgegenzunehmen.

Verschiedenes.

München. Die in Folge gerichtlichen Erkenntnisses noch einmal vorzunehmende Ziehung der Giesinger Kirchenbau-Lotterie wird im kommenden Januar stattfinden; sämmtliche ausgegebenen Loose haben für dieselbe Geltung.

— Lambrecht, 23. Okt. Als man diesen Morgen früh 5 Uhr die beiden Volontaire (aus Preußen) — in der hiesigen ersten Färberei zur Arbeit rufen wollte, erhielt man an der verschlossenen Thüre ihrer Wohnung bei Herrn Gasmeister P. Kumpf dahier keine Antwort; wohl aber vernahm man einzelne Seufzer und wimmernde Laute. Man vermuthete nichts Gutes, drang sofort gewaltsam durch das Fenster ins Zimmer und fand die beiden bewußtlos vor dem Bette auf dem Boden. Augenblicklich suchte man durch Rütteln und Schütteln sie ins Leben zurückzurufen und wirklich gelang es dem inzwischen herbeigeeilten Arzte Dr. Humbert, sie wieder zum Bewußtsein zu bringen. Indessen werden die Wiedererwachten noch einige Zeit in ärztlicher Behandlung bleiben müssen. Die jungen Leute hatten sich des Abends zuvor (nach langer Zeit zum erstenmal) Feuer im Ofen angezündet; allein das Rohr war nicht gehörig gereinigt, so daß Kohlendampf und Rauch keinen Ausgang hatten, daraus ins Zimmer drangen und so Veranlassung zu diesem Vorfall waren. Deßhalb Vorsicht. (N. B. L.)

Rotterdam, 29. Okt. Der jansenistische Bischof Heykamp ist gestorben.

Zu allgemeinen Interesse

finden wir uns veranlaßt, auf die im heutigen Blatte enthaltene Annonce des Herrn **Gustav Schwarzschild** in **Hamburg** ganz besonders hinzuweisen. Die angekündigten Originallose können wir wegen der großen und zahlreichen Gewinne bestens empfehlen. Die Reellität und Solidität dieses Hauses ist bekannt und daher nichts nothwendiger, als die vielen bei demselben einlaufenden Aufträge, welche eben so rasch als sorgfältig ausgeführt werden.

Wir machen hierdurch auf die im heutigen Blatte stehende Annonce der Herren **S. Steinbecker & Co.** in **Hamburg** besonders aufmerksam. Es handelt sich hier um Original-Loose zu einer so reichlich mit Haupt-Gewinnen ausgestatteten Verlosung, daß sich auch in unserer Gegend eine sehr lebhafte Betheiligung voraussehen läßt. Dieses Unternehmen verdient um so mehr das volle Vertrauen, indem die besten Staatsgarantien geboten sind und auch vorbenannte Haus durch ein stets streng reelles Handeln und Auszahlung zahlreicher Gewinne allseits bekannt ist.

Das Haus **S. Sachs & Co.** in **Hamburg** wird uns wegen prompter und aufmerksamer Bedienung seiner Interessenten so angelegentlich empfohlen, daß wir nicht umhin können, auf die im heutigen Blatte befindliche Annonce desselben ganz besonders hinzuweisen.

Frucht-Mittelpreise.

Kaiserslautern, 3. Nov. (per Ztr.) Weizen 5 fl. 52 kr. Korn 5 fl. 01 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Spelz 4 fl. 07 kr. Gerste 5 fl. 50 kr. Haser 4 fl. 58 kr. Erbsen 6 fl. 52 kr. Wicken 4 fl. 58 kr. Linsen 6 fl. 55 kr. Kornbrod 25—28 kr. 3 Pfd. Gemischtbrod — kr. 2 Pfd. Weißbrod 18 kr. Butter 38 kr. per Pfd. Eier 2 St. 5 kr. Kartoffeln 1 fl. 8 kr.

Neustadt, 31. Okt. Der Ctr. Waizen 6 fl. 33 kr. Korn 5 fl. 32 kr. Spelz 4 fl. 50 kr. Gerste 5 fl. 36 kr. Haser 5 fl. 36 kr.

Baumholder, 3. Nov. per Ztr. Weizen — Thlr. — Sgr — Pf. Spelz — Thlr. — Sgr. — Pf. Korn 3 Thlr. 1 Sgr. — Pf. Gerste 3 Thlr. 5 Sgr. — Pf Haser 3 Thlr. 3 Sgr. — Pf. Kartoffeln 0 Thlr. 20 Sgr. 0 Pf. Erbsen — Thlr. — Sgr. 0 Pf. Linsen — Thlr. — Sgr. 0 Pf. Heu 1 Thlr. 10 Sgr. 0 Pf. Stroh 0 Thlr. 16 Sgr. 0 Pf. Butter 10 Sgr. 6 Pf. Eier 1 Dtzd. 8 Sgr. 6 Pf. Brod 8 Sgr. 0 Pf.

Digitized by Google

Haus-Versteigerung.

Die Erben der dahier zu Kusel verstorbenen **Katharina Jablinger**, gewesene Wittwe von **Jacob Philipp Jink**, lassen ihr dahier am Marktplatz neben F. Ehrenspeck und L. Joanni stehendes Wohnhaus mit Scheuer, Stall, Hinterhof, Hof, Garten und Fahrt, 22 Dezim. Fläche enthaltend,

am **Samstag** den **21. November 1874**, Nachmittags 4 Uhr dahier bei Wirth **Sommer** abtheilungshalber zu Eigenthum versteigern.

Heck, kgl. Notär.

Versteigerung einer Mühle.

Montag den 23. November 1874, Morgens 9 Uhr zu Langenbach in der Mühle, lassen die Eheleute **Johann Schwarz** und **Marg. Agne** die ihnen zugehörige Langenbacher Mühle, enthaltend 2 Mahl- und 1 Schälgang, Wohnhaus, Scheuer, Stallungen, Gärten und Ackerland,

auf Eigenthum versteigern.

Die Mühle ist neu eingerichtet und wird auch aus der Hand verkauft.

Heck, kgl. Notär.

Schafweide-Verpachtung.

Die Schafweide auf der Gemarkung von **Blaubach** für die Zeit vom 1. November 1. Jrs. bis 1. März 1875, ist zu verpachten. Näheres bei Adjunkt **Krentz** daselbst.

Den geehrten Damen

die ergebenste Anzeige, daß mit **1. November** der **letzte**, vierwöchentliche Kurs im **Schnittzeichnen und Kleidermachen** beginnt und erlaube mir zu regen Theilnahme an demselben einzuladen.

Hochachtungsvoll

Fr. Haupt.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt eine schöne Auswahl in

angefangenen und fertigen

Stickereien

um sehr billige Preise, sowie I. Qualität

Terneaux-Wolle

in allen Schattirungen per Loth 10 kr.

Fr. Reiss.

Meine Wohnung bei Hr. **C. Böhmer**, rückwärts, bestehend aus 4 Zimmer, Küche, Keller und Speicher ist Ende dieses Monats billig zu vermiethen.

Schleifer,
Bezirksgeometer.

Es müssen gewonnen werden

Reichsmark 375,000

oder

218,750 Gulden,

im glücklichen Fall als höchster Gewinn der vom Staate genehmigten und garantirten großen Hamburger Geldverlosung.

Dieselbe bietet **43,300 Gewinne**, welche binnen wenigen Monaten zur sicheren Entscheidung kommen.

Hauptgewinne event.

Reichsmark 375,000,

speciell 250,000, 125,000, 90,000, 60,000, 50,000, 40,000 36,000, 3 à 30,000, 24,000, 2 à 20,000, 18,000, 6 à 15,000, 23 à 12,000, 34 à 6000, 3 à 4800, 40 à 4000, 5 à 3600, 203 à 2400, 5 à 1800, 1500, 412 à 1200, 512 à 600, 10 à 360, 599 à 300, 4 à 240, 19700 à 132 &c. &c.

Für die benutzende erste Gewinnziehung beträgt die planmäßige Einlage:

für 1 ganzes Original-Loos 3½ Gulden
1 halbes „ 1¾ „
1 viertel „ 52½ Xr.

Diese vom Staate garantirten und mit dem Staatswappen versehenen Original-Loose (keine Promessen) versende ich gegen Postvorschlag oder Nachnahme des Betrages überall hin. Alle, selbst die kleinsten Bestellungen werden pünktlichst effektuirt, der amtliche Ziehungsplan gratis beigefügt und nach der Ziehung die amtliche Gewinnliste unaufgefordert übersendet. Die Auszahlung der Gewinne erfolgt prompt unter Staatsgarantie. Aus Unterstehendem ist ersichtlich, daß in jüngster Zeit meinem Loose-Debit laut Ausweis der amtlichen Liste fast ununterbrochen die größten Gewinne zu Theil wurden und war ich so glücklich, durch Auszahlung dieser bedeutenden Gewinne meine werthen Interessenten zu erfreuen und deren Zufriedenheit durch aufmerksame Bedienung zu erlangen. Mein einzigstes Bestreben wird es auch künftig sein, mir das geschenkte Vertrauen zu erhalten.

Da die Ziehung nahe und der Loose-Vorrath nur noch klein ist, so beliebe man gefl. Aufträge sogleich, jedenfalls aber vor dem 17. November d. Jahres direkt zu richten an

Gustav Schwarzschild,
Bank- und Wechsel-Geschäft
in **Hamburg.**

In meine glückliche Collecte fiel:
19. Novbr. 1873 der größte Gewinn und Prämie **Mark 202,000**
17. Juni 1874 der größte Gewinn 1. Cl. 266. Lotterie **Mark 10,000,**
5. August 1874 der größte Gewinn 3. Cl. 266. Lotterie **Mark 15,000,**
16. Sept. 1874 der größte Gewinn 5. Cl. 266. Lotterie **Mark 25,000,**

Neuer Wein

bei **Heinr. K. Faller**
auf der Ziegelhütte.

Noch niemals ist ein Buch so rasend schnell verkauft worden wie **Dr. Airy's Naturheilmethode.**

375,000 Reichsmark

oder **218,750** Gulden

event. **als Hauptgewinn**

und speciell Gewinne von Reichsmark 250,000 — 125,000 — 90,000 — 60,000 — 50,000 — 40,000 — 36,000 — 3 à 30,000 — 24000 — 2 à 20,000 — 18,000 — 6 à 15,000 — 23 à 12,000 — 34 à 6000 — 3 à 4800 — 40 à 4000 — 5 à 3600 — 203 à 2400 — 5 à 1800 — 412 à 1200 — 512 à 600 — 599 à 300 &c. &c.

bietet die **vom Staate Hamburg genehmigte und garantirte große Geldverloosung** in ihrer Solidität und verdient dieselbe schon deßhalb den Vorzug vor vielen ähnlichen, weil **43,300 Loose**, d. i. mehr über die Hälfte der Gesammtzahl, im Laufe der 7 Abtheilungen resp. innerhalb einiger Monate **mit Gewinnen erschienen müssen.**

Ganz besonders hervorgehoben zu werden verdient, daß der Staat sowohl die Ziehungen, die öffentlich stattfinden, beaufsichtigen läßt, als auch die Auszahlung der Gewinne garantirt, so daß den Interessenten die unbedingteste Sicherheit geboten, wie es bei keinem Privat-Unternehmen in gleicher Weise der Fall ist.

Zu der amtlich festgestellten ersten Ziehung kosten:

Ganze Orig.-Loose à M.-Zahl. ob. fl. 3.30 tc.
Halbe „ 1 „ „ 1.45 „
Viertel „ — „ 15 Sgr. „ — 55 „

Gegen Einsendung des Betrages (die am Regierungsitzen durch Post-Anweisung erfolgt) oder gegen Nachnahme werden die mit dem Staats-Wappen versehenen **Original-Loose** von uns versandt und die amtlichen Pläne **gratis** beigelegt.

Sofort nach der Ziehung lassen wir unseren geehrten Interessenten die Gewinnliste zugehen und gelangen ebenso die Gewinngelder vermittelst nur Anweisung zur Auszahlung.

Erfahrungsgemäß tritt mit dem Herannahen der Ziehungen ein Mangel an Loosen ein und beliebe man, um sofortiger Ausführung der gewünschten Aufträge sicher zu sein, uns solche vor dem

17. November d. J.

zugehen zu lassen.

S. Sacks & Co.
Staats-Effekten-Handlung
in **Hamburg.**

Wirkliche Hilfe für Männer!

Allen Männern kann nicht genug empfohlen werden die allgemein anerkannt beste Schrift:

Die Männerschwäche, Zerrüttung des Geschlechts- und Nerven-Systems &c., deren Ursachen und **vollständige Heilung.**

Für nur 14 kr. direct zu beziehen durch die **Schwäbische Buchhandlung** in Ellwangen (Württemberg). Bei Einsendung von 18 kr. (auch in Briefmarken) erfolgt Franko-Zusendung in Couvert. (H 72955)

ANNAHMESTELLE

für Inserate jeden Inhalts in alle ausmündigen und hiesigen Zeitungen zu Originalpreisen

in der Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. Zeil 45.**

Digitized by Google

Empfehlung.

Ich empfehle mein Lager in **angefangenen und fertigen Stickereien**, I. Qual. **Terneauxwolle** in allen Schattirungen pr. Loth 10 Kreuzer, **Stramine, Glace- und Bugking-Handschuh, Kapuzen. Kopfschwalo, Halstücher, Barbillés, seidene und wollene Sachenetts**, ferner alle mögliche **Kurz- und Modewaaren** zu den billigsten Preisen.

H. Joanni.

Medaille Ulm 1871.
Schwäbische Industrieausstellung.

Wiener Weltausstellung
Anerkennungsdiplom
für die bestbekannte

Ehrendiplome
München 1868, 1871 & 1872.
Landwirthschaftliche Ausstellungen.

Flachs-, Hanf-, Wergspinnerei, Weberei, Zwirnerei & Bleicherei Bäumenheim

Post- und Bahnstation Mertingen, Bayern,

nehmen **Flachs, Hanf und Abwerg** fortwährend zum **Lohnverspinnen, Weben, Zwirnen & Bleichen** an:

Die Herren **J. Hoffmann** in **Kufel,**
D. Jung in **Krottelbach.**

Wir sichern schnellste und beste Bedienung zu.

Man biete dem Glücke die Hand!

375,000 R.-Mark

Haupt-Gewinn im günstigen Falle bietet die **allerneueste große Geld-Verloosung,** welche von der hohen **Regierung** genehmigt und garantirt ist.

Die vortheilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, daß im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Verloosungen **43,300 Gewinne** zur sicheren Entscheidung kommen, darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell Reichsmark **375,000**, speciell aber **250,000, 125,000, 90,000, 60,000, 50,000, 40,000, 36,000, 30,000 24,000, 20,000, 18,000, 15,000, 12,000**, 6000, 4000, 203 mal 2400, 412 mal 1200, 512 mal 600, 599 mal 300 19,700 mal 132 rc.

Die Gewinnziehungen sind planmäßig amtlich festgestellt.

Zur nächsten ersten Gewinnziehung dieser großen vom Staate garantirten Geldverloosung kostet

1 ganzes Original-Loos nur Thlr. 2 oder fl. $3^1/_2$,
1 halbes " " " 1 " " $1^3/_4$,
1 viertel " " " $^1/_2$ " " 55 kr.

gegen Einsendung, Posteinzahlung oder Nachnahme des Betrages.

Alle Aufträge werden sofort mit der größten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-Loose selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigefügt und nach jeder Ziehung senden wir unseren Interessenten unaufgefordert amtliche Listen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets prompt unter Staats-Garantie und kann durch direkte Zusendungen oder auf Verlangen der Interessenten durch unsere Verbindungen an allen größeren Plätzen Deutschland's veranlaßt werden.

Unser Debit ist stets vom Glücke begünstigt und hatten wir unter vielen anderen bedeutenden Gewinnen oftmals die ersten Haupttreffer laut offiziellem Beweisen erlangt, und unseren Interessenten selbst ausbezahlt, ebenso wurde wiederum am 7. October d. J. der Haupttreffer bei uns gewonnen.

Voraussichtlich kann bei einem solchen auf der **solidesten Basis** gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Betheiligung mit Bestimmtheit gerechnet werden, und bitten wir daher, um alle Aufträge ausführen zu können, uns die Bestellungen baldigst und jedenfalls vor dem 17. **November** d. J. zukommen zu lassen.

S. Steindecker & Comp.,
Bank- und Wechsel-Geschäft in Hamburg

Ein- und Verkauf aller Arten Staatsobligationen, Eisenbahn-Actien und Anlehensloose.

P. S. Wir danken hiedurch für das uns seither geschenkte Vertrauen und indem wir bei Beginn der neuen Verloosung zur Betheiligung einladen, werden wir uns auch fernerhin bestreben, durch stets prompte und reelle Bedienung die volle Zufriedenheit unserer geehrten Interessenten zu erlangen. **D. O.**

Ballons, Laternen, Lampions, Lichter, Festabzeichen, | **Fahnen.** Alles zu Fabrikpreisen. Bonner Fahnenfabrik in Bonn a./Rh.

Mit nur $1^1/_2$ R.-Mark oder 15 Sgr kann man schon einen sehr soliden Glücksversuch machen.

375,000 R.-Mark

als en. höchsten Gewinn bietet die Neueste große Hamburger Geld-Verloosung welche von der Hohen Regierung genehmigt und garantirt ist. Unter 43,300 Gewinnen, welche in wenigen Monaten zur sicheren Entscheidung kommen, befinden sich Haupttreffer von R.-Mark 250,000, 125,000, 90,000, 60,000, 50,000, 40,000, 36,000, 30,000, 24,000, 20,000, 18,000, 15,000, 12,000, 203mal 2400, 412mal 1200 rc.

Jedermann erhält von mir die Original-Staats-Loose selbst in Händen. (Nicht mit den zweideutigen Prämienloosen zu vergleichen). Für Auszahlung der Gewinne leistet der Staat die beste Garantie und verbinde ich solche pünktlichst nach allen Gegenden.

Schon am 16. Dezember 1874 findet die nächste Gewinnziehung statt.

$^1/_2$ Orig.-Loos kostet 2 Thl. oder fl. $3^1/_2$,
$^1/_4$ oder $^2/_4$ " " 1 " " " $1^3/_4$
gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages.

Alle Aufträge werden sofort mit der größten Aufmerksamkeit ausgeführt und amtliche Pläne beigelegt; auch jede Auskunft gratis und franco ertheilt.

Nach stattgefundener Ziehung erhält jeder Theilnehmer unaufgefordert die amtliche Liste und Gewinne werden prompt übersendet.

Man beliebe sich daher baldigst direct zu wenden an

M. Steindecker
Bank- und Wechselgeschäft
Hamburg.
Dammthorstrasse 36.

Fahrplan
vom 1. November 1874.

Von Kufel nach Landstuhl

5 Uhr 20 Min. Morgens.
9 " 50 " "
1 Uhr 15 " Mittags.
5 " 25 " Abends.

Von Landstuhl nach Kufel.

6 Uhr 52 Min. Morgens.
9 " 15 " "
3 " 30 " Mittags.
7 " 15 " Abends.

Von Homburg nach Zweibrücken.

6 Uhr 15 Min. Morgens.
8 " 45 " "
9 " 55 " "
11 " 50 " "
1 " 10 " Mittags.
2 " 20 " "
4 " — " "
7 " 35 " Abends.
9 " 35 " "

Von Zweibrücken nach Homburg.

5 Uhr 30 Min. Morgens.
8 " 10 " "
9 " 20 " "
11 " 10 " "
12 " 30 " Mittags.
1 " 45 " "
3 " 30 " "
6 " 10 " Abends
8 " 45 " "

Frankfurter Börsenbericht.
vom 2. November 1874.

Dollars in Gold . . 2 26-27
Holländische 10 fl. Stücke 9 49-51
Englische Sovereigns 11 56-58

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Hof- und Staats-Bibliothek
in München.

MÜNCHEN

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.
Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 134. Freitag, den 6. November 1874.

— So eben macht das Kreis-Amtsblatt wiederholt bekannt, daß alle dem Staatsministerium der Finanzen unterstellten Beamten, Kassen und Aemter einschließig der Zollkassen, Steuereinnehmer ꝛc. angewiesen sind, Zweiguldenstücke süddeutscher Währung zum vollen gesetzlichen Werthe bis 20. Dezember 1874 in Zahlung zu nehmen. Bei den kgl. Rentämtern des Königreichs findet die Zahlungsannahme bis 31. Dezember l. Jahres statt. Ebenso erfolgt die Umwechslung dieser Gelbsorte bei allen kgl. Rentämtern bis Ende Dezember l. Jahres gegen Reichs- oder Landesmünzen.

Aus Baden wird gemeldet: „Die Verhandlung über die Besetzung des erzbischöflichen Stuhles zu Freiburg sind einzelne als geschieden zu betrachten, nachdem die Verschiedenheit der Anschauungen über das Verhältniß der Kirche zum Staat jedes Ergebniß ausschloß." — Es ist hier offenbar von Verhandlungen mit Bischof Hefele die Rede, der sich seiner in Baltimore veröffentlichten Erklärung zufolge der badischen Regierung auf den Standpunkt der preußischen Bischöfe gestellt hat. Der Staatsminister Jolly hält sich übrigens in der Erzbischofsangelegenheit an das „Wir können warten," und befindet sich leidlich wohl dabei.

Berlin, 3. Nov. Den Morgenblättern zufolge will die Staatsanwaltschaft gegen die „Nordd. Allgem. Ztg." und die „Germania" wegen vorzeitiger Veröffentlichung der Anklageschrift gegen Kullmann, gegen die „Vossische Ztg." wegen vorzeitiger Veröffentlichung des Bülow-Arnim'schen Schriftwechsels gerichtliche Untersuchung beantragen.

Köln, 1. Nov. In einigen Tagen wird die mit der Abnahme der Kaiserglocke betraute Commission sich nach Frankenthal begeben, um die Glocke in Bezug auf ihren Ton zu prüfen.

Fulda, 30. Okt. Der exkenriete Pfarrer Helfrich aus Dipperz ist bei Abholung eines Gottesdienstes verhaftet und sodann zwangsweise nach dem Kreise Schlüchter transportirt worden.

Nach der „Voss. Ztg." liegt es in der Absicht der preußischen Staatsregierung, die Verwaltung des katholischen Kirchenvermögens in der Weise zu regeln, daß den Gemeinden eine entscheidende Mitwirkung dabei zufällt. Zu diesem Zweck soll ein Kirchenvorstand und eine Gemeindevertretung gewählt werden: ersterer würde die eigentliche Verwaltung zu übernehmen haben.

Wien, 3. Nov. Abgeordnetenhaus. Klepsch und Genossen beantragen die Regelung der äußeren Rechtsverhältnisse der Altkatholiken. Fux begründet seinen Antrag auf Abänderung des Gesetzes über die Delegationswahlen und verlangt die Verweisung des Antrages an einen Ausschuß von 15 Gliedern. Der Antrag wird bei namentlicher Abstimmung mit 153 gegen 57 Stimmen abgelehnt, sodann die Debatte über das Actiengesetz begonnen.

London, 2. Nov. Der Correspondent des „New-York Herald" beim Don Carlos telegraphirt, daß cubanische Abgesandte in Estella eintreffen und vorschlagen, eine gleiche Anzahl beiderseitiger Kriegsgefangenen aus Spanien nach Cuba abgehen zu lassen, um vereint den Aufstand zu unterdrücken. Don Carlos glaubt, daß, wo Nationalehre betheiligt sei, alle Parteien zusammenstehen müssen und sagt die Freilassung der Republikaner für obigen Zweck zu, weigert dagegen die unfreiwillige Absendung von Carlisten in das gefährliche Klima.

In der Krim ist ein blutiger Zusammenstoß zwischen flüchtenden Tataren und der russischen Küstenwache erfolgt; beiderseits blieben Todte und Verwundete.

Bayonne, 4. Nov. Die Carlisten haben heute früh das Bombardement auf Irun eröffnet. In Fuenterabia sind gestern 1000 Regierungstruppen gelandet.

Illustrirte Jagdzeitung, Organ für Jagd, Fischerei und Naturkunde. Herausgegeben von **W. H. Riehse,** Kgl. Oberförster. — Leipzig, Verlag von **Heinrich Schmidt.** — Preis 1 Thlr. halbjährlich in allen Buchhandlungen und Postanstalten. No. 3 dieser reichhaltigen und beliebten Jagdzeitung ist erschienen und enthält: Eine einfache Geschichte vom Fuchsfang. — Die Vogelschutzfrage und die Jagd von E. v. Wolffersdorff. — Die Antilopenjagd mit Falken in Afrika nach M. T. v. Heuglin. — Zur Naturgeschichte des Fuchses von v. Shaper. — Statt einer Fischotter — ein Priester im Eisen von Baron Nolde. — Die Jagd in Schleswig. — Glücksfall auf der Hirschjagd von Berth. Graf Bernstorff u. s. w. u. s. w. — Illustration: Die Antilopenjagd mit Falken und Windhunden in Afrika. Originalzeichnung von H. Leutemann. (Ein schönes, lebendiges Bild.)

Der neue Jahrgang hat am 1. Oktober angefangen.

Wer auf solide Weise einen Glücksversuch machen will, beliebe sich an Herrn **M. Steindecker** in Hamburg, Dammthorstraße 36, sofort zu wenden.

Wir erlauben uns, auf die berühmte, seit ca. 30 Jahren bestehende und als reell wohlbekannte Haupt-Collecte für Braunschweiger und Hamburger Lotterie des Herrn **A. Goldfarb** in **Hamburg,** aufmerksam zu machen.

Meistbekannt ist es, daß derselben schon häufig die größten Hauptreffer zu Theil geworden. Wer daher auf eine wenig kostspielige Weise an der binnen Kurzem stattfindenden Gelderlosung sich betheiligen will, handelt im eigenen Interesse, seine Bestellung dem genannten Hause schleunigst einzusenden, da der Vorrath bald vergriffen sein dürfte.

Kusel, 6. Novbr. per Ztr. Waizen 0 fl. — kr. Korn 4 fl. 56 kr. Gerste 5 fl. 33 kr. Spelz 3 fl. 57 kr. Haser 4 fl. 51 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. — kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen fl. — — kr. Brod 6 Pfd. 2½-27 kr. Butter 38 kr. Eier 1 Dtzd. 28 kr. Ochsenfleisch 22 kr. Rindfleisch 18—20 kr. Kuhfleisch 18—20 kr. Hammelfleisch 20 kr. Kalbfleisch 14—18 kr. Schweinefleisch 18—22 kr. Fassel fleisch 18 kr.

Homburg, 4. Nov (per Ctr.) Waizen 5 fl. 48 kr. Korn 5 fl. 01 kr. Spelz 3 fl. 45 kr. Gerste 0 fl. — kr. vier. 0 fl. — kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Erbsen 4 fl. 40 kr. Haser 4 fl. 45 kr. Wicken 0 fl. — kr. Kornbrod 6 Pfd. 25 kr.

Speier, 3. Nov. per Ztr. Waizen 6 fl. 13 kr. Korn 5 fl. 36 kr. Gerste 5 fl. 29 kr. Spelz 4 fl. 21 kr. Haser 5 fl. 26 kr. Spelzkern — fl. — kr.

Landstuhl, 2. Nov. (per Zentner.) Weizen 0 fl. — kr. Korn 5 fl. 2 kr., Spelz 4 fl. — kr., Haser 4 fl. 56 kr. Gerste 4 fl. 10 kr. Mischfrucht — fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr., Wicken — fl. — kr., Erbsen 0 fl. — kr. 6 Pfd. Kornbrod 25 kr. 1 Pfd. Butter 36 kr. Eier 12 Stck. 30 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr.

Digitized by Google

Geschäfts-Eröffnung!

Unterzeichneter beehrt sich hiermit anzuzeigen, daß er ein

Manufactur- & Eisenwaaren-Lager

unter der Firma **Gebr. Wack** im neuerbauten Hause des Herrn **C. Hirsch**, Gerber, Bahnstraße, **vis-à-vis** dem Herrn F. Mayer, Holzhändler, eröffnet hat. Bitte um geneigten Zuspruch und sichere bei billigen aber festen Preisen aufmerksame und reelle Bedienung zu.

A. Wack.

Oeffentliche Danksagung.

Durch Herrn **J. B. Laumert** in Kusel wurde dem unterzeichneten Presbyterium die Summe von fl. 11 28 kr. eingehändigt als Ergebniß einer Sammlung unter den Mitgliedern der **altkatholischen Gemeinde** in Kusel für den projectirten Kirchenbau in der Gemeinde Hüffler-Wahnwegen. Indem das Presbyterium den Empfang dieser Summe hiemit öffentlich bescheinigt, fühlt es sich zugleich verpflichtet, den freundlichen Gebern im Namen der Gemeinde den herzlichsten Dank auszusprechen für ihre Gaben, denen um so mehr Werth beizulegen ist, als die Sammlung ganz aus eigenem Antrieb und ohne Anregung von irgend welcher Seite von den Altkatholiken in Kusel veranstaltet wurde.

Hüffler, den 4. November 1874.

Das Presbyterium der prot. Gemeinde Für dasselbe: **Blaul,** Pfarrvicar.

Bei der augenblicklich so stark auftretenden Maul- und Klauenseuche beim Rindvieh der Umgegend, erlaube mir auf ein sehr **probates Mittel** aufmerksam zu machen.

Ferner empfehle den Herren Pferde- und Rindviehbesitzern nachfolgende Mittel, als:

Englisches Strengelpulver

in Paqueten zu 1 Pfund und ½ Pfund.

Ein ausgezeichnetes Mittel zum Rindrigwerden, und ein solches zum Tragigbleiben der Kühe; sowie auch ein gutes Rahmpulver, sogen. „Konkener Recept."

Kusel, November 1874.

J. Sehring.

Obere Apotheke.

Geschäfts-Verpachtung.

Eine in **Kusel** an der frequentesten Straße gelegene **Schmiede,** welche sich einer guten Kundschaft erfreut und schon lange Jahre mit dem besten Erfolge betrieben wurde, ist wegen Sterbfall des Eigenthümers sofort zu vermiethen. Näheres bei

J. Weingarth Wtw.

Ausverkauf.

Dem hiesigen wie auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich von heute an mein Fabrikat in allen Sorten

wollenen Tüchern und Buckskins

zu herabgesetzten Preisen ausverkaufen werde.

Kusel, den 23. Oktober 1874.

Jacob Bens Wittwe.

Arbeiter-Bildungs-Verein.

Nächsten Samstag,
den 7. November,
Abends ½8 Uhr:

CONCERT
und Ball,

im Saale des Herrn Wilh. Dick, wozu höflichst einladet.

Der Ausschuss.

Schafweide-Verpachtung.

Die Schafweide auf der Gemarkung von **Diedelkopf** von jetzt bis 15. März 1875, ist zu verpachten. Näheres bei Adjunkt **Dt. Schneider** daselbst.

Salzniederlage.

Koch- & Viehsalz

bei ***Fr. Kreutz*** in **Kusel.**

Frankfurter Börsenbericht.
vom 4. November 1874.

Dollars in Gold .	„ 2 26-27
Holländische 10 fl. Stücke	9 49-51
Englische Sovereigns	„ 11 56-58
Dukaten	„ 5 36-38
20-Frankenstücke .	„ 9 29½-30½

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Nur 2 Thaler Pr. Crt.

kostet ein ganzes Original-Loos zur ersten Abtheilung der von hoher Regierung genehmigten und garantirten großartigen

Capitalienverloosung,

welche am **16. und 17. December d. J.** stattfindet. Es kommen in einem Zeitraum von ca. 5 Monaten in 7 Abtheilungen

7,935120 Reichsmark

sicher zur Entscheidung, darunter Haupttreffer von:

eo **375000,** sp. **250000, 125000, 90000, 60000, 50000, 40000, 36000,** 3 à **30000, 24000,** 2 à **20000, 18000,** 6 à **15000,** 23 à **12000,** 34 à **6000, 4800,** 40 à **4000, 3600,** 203 à 2400, 1800, 1500, 412 à 1200 Reichsmark u. s. w. Es ist somit Gelegenheit geboten, auf eine solide und wenig kostspielige Weise dem Glücke die Hand zu bieten und lade daher zu einer recht regen Betheiligung ergebenst ein. Werthe Aufträge unter Beifügung des Kostenpreises, werden selbst nach den entferntesten Gegenden prompt und verschwiegen ausgeführt. Amtliche Ziehungslisten sowie Gewinngelder etc. versende sofort nach Entscheidung.

A. Goldfarb.

Staatseffecten Handlung in Hamburg.

N.B. Pläne zur gefl. Ansicht gratis.

Digitized by Google

Kgl. Hof- und Staats-Bibliothek
in München.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.
Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 135. Sonntag, den 8. November **1874.**

Die Verhaftung des Kaplans Schneiders zu Trier.

„Nachdem der mehrfach bestrafte auch schon einmal flüchtig gewordene und deßhalb steckbrieflich verfolgt gewesene Kaplan Schneiders von hier am 21. Oktober d. J. zwangsweise über die Gränze des Regierungsbezirks gebracht worden war, kehrte er bereits am nächstfolgenden Sonntage nach Trier zurück, um in der St. Laurentiuskirche das Hochamt abzuhalten. Leider entwischte er damals den Händen unserer Polizei.

„Gestern nun, am Feste Allerheiligen, erschien unser Held wieder in Trier und zelebrirte abermals in derselben Kirche das Hochamt. Diesesmal hatte aber die Polizeibehörde nicht blos alle Vorkehrungen getroffen, um sofort von der Anwesenheit und Amtirung des genannten Kaplans Kenntniß zu erlangen, sondern auch ein neues, bei den baulichen Einrichtungen der St. Laurentiuskirche leicht ausführbares Entweichen zu verhindern, noch vor Beendigung des Hochamtes zwei Polizei-Sergeanten und zwei Gendarmen im Innern der Kirche Aufstellung nehmen lassen. Als das Hochamt beendet war und der Kaplan Schneiders, anstatt sich nach der Sakristei zu begeben, vor dem Hochaltar verblieb und damit begann, das Meßgewand abzulegen, näherten sich die Polizeimannschaften dem Altar, um zu verhindern, daß der Bannbrüchige hinter dem Hochaltar durch den Kreuzgang verschwände. Sofort drängte sich das in der Kirche befindliche Publikum zwischen den Altar und die Polizei, so daß dieselbe nicht sofort zur Verhaftung schreiten konnte, sondern erst die Ankunft der vor der Kirche harrenden Polizeikommissäre erwarten mußte, um durch den, Verwünschungen und Drohungen ausstoßenden Menschenknäuel hindurch zu dem Kaplan zu dringen. Einige vergriffen sich sogar thätlich an den Organen der Polizei, so daß diese gezwungen waren, blank zu ziehen, um nicht blos vor weiteren Thätlichkeiten abzuschrecken, sondern auch um sich und dem verhafteten Kaplan einen Weg nach einem der Ausgänge der Kirche und nach der Strafanstalt zu bahnen. In Folge des Menschenandranges ist übrigens die kostbare marmorene Kommunionbank zertrümmert worden. Wegen des den Polizeiorganen geleisteten Widerstandes in Ausübung ihrer rechtmäßigen Gewalt wurden gestern der Bäckermeister Anton St. und heute noch vier andere Personen (ein Schiefeldecker Ludwig A., ein Drechsler Nikolaus L., ein Tuchmacher Peter M. und ein Maschinenbreher M.) in Haft genommen.

„Wir bemerken hierzu, daß nach § 115 des Strafgesetzbuches die Verhafteten, wenn sie sich etwa noch als Rädelsführer qualifiziren sollten, eine Gefängnißstrafe von nicht unter sechs Monaten und bis zu fünf Jahren zu erwarten haben. Hoffentlich wird aber diesmal auch nicht der Pfarrer Clossen, mit dessen Zustimmung die Amtshandlung des bannbrüchigen Kaplans überhaupt nur stattfinden konnte, der längst verdienten Strafe entgehen. Der genannte Pfarrer mußte nicht blos den Skandal voraussehen, sondern er hat ihn eben so gut wie der Kaplan Schneiders wirklich erwartet, indem er so lange anwesend war, bis der letztere die Feier des Hochamtes begonnen hatte. Er hat sich nicht unmittelbar nach der Predigt zu den Absolutionerinnen begeben, um die dort angelagte Messe zu lesen, sondern erst gewartet, ob der Kaplan Schneiders nicht etwa schon vor dem Beginn des Hochamtes verhaftet würde, damit er beim Eintritt dieser Eventualität sogleich selbst das Hochamt abhalten könnte. Die Verhaftung des bannbrüchigen Kaplans ließ sich, nachdem dessen Anwesenheit und Amtirung am Sonntag vorher der Polizei bekannt geworden war, gerade diesmal mit vollster Sicherheit voraussehen; es trifft daher den Pfarrer Clossen eine schwere Mitschuld an dem Skandal in der Kirche.

„Wenn die ultramontane „Neue Mosel-Zeitung" diesen Skandal als eine Entweihung der Kirche darstellt, so kann es nach der obigen wahrheitsgetreuen Darstellung des Vorgangs nicht zweifelhaft sein, daß die Entweihung nur dem Kaplan Schneiders und dem Pfarrer Clossen zur Last zu legen ist. Dem Staatsgesetze muß unter allen Umständen Geltung verschafft werden, und wenn Geistliche es darauf anlegen, die Kirche zum Schauplatz des Vollzugs der Gesetze zu machen, so kann dies keinen andern als den Grund haben, die blinde Menge gegen die Autorität des Staates und seiner Behörden aufzuhetzen.

„Uebrigens dürfte die Untersuchung wohl auch noch ergeben, in wie weit die Geistlichen selbst für den Fall einer Verhaftung im Innern der Kirche ihren fanatisirten Anhängern Verhaltungsvorschriften gegeben haben. Endlich ist auch bei diesem Skandal die Mitwirkung der Kinder organisirt gewesen. Wie es schon früher bei anderen Verhaftungen und fast regelmäßig geschieht, wenn unberechtigte Geistliche in der Kirche funktionirten, sind auch diesmal überall Kinder aufgestellt gewesen, um Spionendienste zu leisten, Geschrei zu erheben oder noch Schlimmeres zu thun. Man muß sich Angesichts solcher Thatsachen allerdings fragen, in wie weit hier den Eltern auch die Lehrer sündigen, fragen, ob wir hier eine Schulinspektion haben, welche in der erforderlichen Weise unaufhörlich wenigstens auf die Lehrer einwirkt, um den Sinn für Gesetz und bürgerliche Ordnung pflegen und heben zu lassen." Tr. Vltsztg.

Speyer, 6. Nov. Die Eröffnung des Landraths der Pfalz ist auf den 23. d. M. anberaumt.

Speyer, 4. Nov. Der verantwortliche Redakteur der „Rheinpfalz", Schwab wurde wegen Beleidigung des altkatholischen Pfarrers Kübn zu 10 Thaler Strafe verurtheilt.

— Karlsruhe, 27. Okt. Wieder hat sich ein Mitglied des katholischen Clerus von Baden für den Altkatholizismus erklärt. Es ist dies Pfarrverweser Wagner in Menzenschwand, der als altkatholischer Pfarrer nach Basel geht. — Wie wir aus Heidelberg erfahren, ist die Untersuchung gegen Jakob Lindau und Genossen wegen Wegschaffens der Orgel ꝛc. noch keineswegs eingestellt. — Eine am letzten Sonntage in dem Pfarrdorfe Fuetzen öffentlich vor 800 — 1000 Zuhörern abgehaltene Disputation zwischen Professor Michelis und dem Pastor loci soll für den Letzteren gar übel ausgefallen sein. Vollständig in die Enge getrieben, soll der Fuetzener Pfarrer erklärt haben, wenn seine Ansichten irrig seien, so falle die Schuld nicht auf ihn, sondern auf die Verfasser von Büchern, die er lese, und auf die Lehrer, von denen er sie habe. Man scheint auf altkatholischer Seite von dieser Disputation viel zu hoffen. — Mit der Organisirung der altkatholischen Gemeinde in Karlsruhe scheint es denn doch nicht so rasch gehen zu wollen, als man Anfangs der Meinung war. Wie ich höre, soll die Regierung bezüglich des im Gesetze ausgedrückten Verlangens des Nachweises einer genügenden Anzahl von eventuellen Gemeindemitgliedern noch nicht haben befriedigt werden können.

Trier, 4. Nov. Von Seiten der hiesigen Ultramon-

Digitized by Google

kanen ist wegen Störung des Gottesdienstes gegen den Oberbürgermeister de Nys als Chef der Polizei, an den Minister des Innern Beschwerde gerichtet worden. — Eine alte Frau, welche in der Laurentiuskirche in das Gedränge gerathen war, starb noch am selben Tage. Die Angst und Aufregung hatten einen Herzschlag derbeigeführt. Außer den drei genannten Verhaftungen wurden am 2. November morgens noch eine vierte und fünfte vorgenommen.

Berlin. Der Bundesrath hat in seiner Sitzung am 17. d. M. beschlossen, daß auf den von der hamburger Münzanstalt auszuprägenden Reichsmünzen das Münzzeichen J. anzubringen ist.

Berlin. Bis 10. Oktober d. Js. beträgt die Gesammtausprägung an deutschen Reichsgoldmünzen: 1,079,003,160 Mark; an Silbermünzen: 34,719,530 Mark 60 Pf.; an Nickelmünzen: 4,869,648 Mark 75 Pf.; an Kupfermünzen 1,688,712 Mark 95 Pf. — Bis Ende September 1874 sind für Rechnung des deutschen Reiches an Landes-Silber und Kupfermünzen zur Einziehung gelangt: A. Landes-Silbermünzen 18,276,950 Thlr., süddeutsche Guldenwährung: 28,957,426 fl. 44 kr., Kronenthlr.: 2,538,025 fl. 39 kr. Konventionsmünzen: 960,818 fl. 15 kr., Schillinge: 45,006 Thlr. 20 Sgr. Gesammtwerth 36,868,968 Thlr. 14 Sgr 1 Pf.: B. Landeskupfermünzen. Mecklenburgische Dreilinge: 8153 Thlr. 10 Sgr. Summa A. und B.: Gesammtwerth 36,877,121 Thl. 24 Sgr. 1. Pf.

— Wie die N. Nachr. vernehmen, hat der Redakteur des „deutschen Merkur", Hr. Dr. Hirschwälder, den an ihn ergangenen Ruf an die in Bern zu errichtende theologische Fakultät als Professor der Pastoral- und Moraltheologie angenommen. Hr. Prof. Dr. Friedrich wird sich zur Organisation der genannten Fakultät und zur Abhaltung von kirchengeschichtlichen Vorlesungen, zu welchem Zwecke er von der hiesigen Universität Urlaub erhalten, dem Vernehmen nach in der ersten Hälfte des nächsten Monats nach Bern begeben.

Die Geistlichkeit in **Posen** hat bei dem Consistorium angefragt, ob von Rom erlaubt worden sei, mit den Regierungskommissarien in Verbindung zu treten. Der Kurzer Posnaneki erklärt, daß kein Geistlicher mit einem Regierungs-Kommissar, selbst nicht durch einen Rechtsanwalt, correspondiren darf.

Paris, 5. Nov. Abds. Aus La Junquera wird der Agence Havas gemeldet: Die Freiwilligen-Collonne, welche von Figueras nach Castello marschirte, wurde von den Carlisten vollständig geschlagen und verlor ihre Artillerie.

Aus der Levante trifft die Nachricht ein, daß die Pforte alle protestantischen Schulen im Vilajet Syrien schließen ließ. Die Ursache dieser Maßregel wird nicht angegeben. Vielleicht hat man es nur mit einem Willkürakte des Pascha's zu thun. Jedenfalls werden die europäischen Gesandten und Consuln im Orient neuen Stoff für diplomatische Arbeit finden.

Auf das in unserer heutigen Nummer befindliche Inserat betreffend:

Liebig's Kumys-Extract

erlauben wir uns hierdurch aufmerksam zu machen.

Wir machen hierdurch auf die im heutigen Blatte stehende Annonce der Herren **S. Steindecker & Co.** in **Hamburg** besonders aufmerksam. Es handelt sich hier um Originalloose zu einer so reichlich mit Haupt-Gewinnen ausgestatteten Verloosung, daß sich auch in unserer Gegend eine sehr lebhafte Betheiligung voraussetzen läßt. Dieses Unternehmen verdient um so mehr das volle Vertrauen, indem die besten Staatsgarantien geboten sind und auch vorbenannte Haus durch ein stets streng reelles Handeln und Auszahlung zahlreicher Gewinne allseits bekannt ist.

Das Haus **S. Sachs & Co.** in **Hamburg** wird uns wegen prompter und aufmerksamer Bedienung seiner Interessenten so angelegentlich empfohlen, daß wir nicht umhin können, auf die im heutigen Blatte befindliche Annonce desselben ganz besonders hinzuweisen.

Zum allgemeinen Interesse

finden wir uns veranlaßt, auf die im heutigen Blatte enthaltene Annonce des Herrn **Gustav Schwarzschild** in **Hamburg** ganz besonders hinzuweisen. Die angekündigten Originalloose können wir wegen der großen und zahlreichen Gewinne bestens empfehlen. Die Reellität und Solidität dieses Hauses ist bekannt und daher nichts natürlicher, als die vielen bei demselben einlaufenden Aufträge, welche eben so rasch als sorgfältig ausgeführt werden.

Wir erlauben uns, auf die bestehende, seit ca. 30 Jahren bestehende und als reell wohlbekannte Haupt-Collecte für Braunschweig und Hamburger Lotterie des Herrn **M. Goldfarb** in **Hamburg**, aufmerksam zu machen.

Weltbekannt ist es, daß derselben schon häufig die größten Haupttreffer zu Theil geworden. Wer daher auf eine wenig kostspielige Weise an der binnen Kurzem stattfindenden Gewinnverloosung sich betheiligen will, handelt im eigenen Interesse, seine Bestellung dem genannten Hause schleunigst einzusenden, da der Vorrath bald vergriffen sein dürfte.

Zweibrücken, 5. Novbr. (per Centner.) Weizen 5 fl. 45 kr. Korn 5 fl. 5 kr. Gerste zweireihige 4 fl. 54 kr., vierreihige 4 fl. 24 kr. Spelz 3 fl. 54 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Hafer 4 fl. 55 kr. Milchfrucht 0 fl. — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Bicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. — kr. Dinkel 3 fl. 54 kr. Heu 2 fl. 18 kr. Stroh 1 fl. 15 kr. Weißbrod 3 Pfund 18 kr. Kornbrod 6 Pfd. 24 kr.

Worms, 6. Nov. Waizen 11 fl. 55 kr. Korn 10 fl. 58 kr. Spelz 0 fl. — kr. Gerste 11 fl. 12 kr. Hafer 11 fl. 28 kr.

Mobiliar-Versteigerung.

Freitags, den 13. November 1874, Nachmittags 2 Uhr, dahier bei Herrn Carl Böhmer, in seiner Wohnung läßt Herr Bezirksgeometer **Schleifer:**

1 Zither, 2 Kleiderschränke, 1 Chiffonier, 1 Commode, 1 Aktenschrank, 3 große Tische, zu Bügel- und Wirthstischen geeignet,

5 neue Bettladen mit Sprungmatratzen, 1 Kanape, 1 Waschtisch, 1 Nähtisch, 1 Nachttisch, 1 Kinderbettlade, 1 Küchenschrank, mehrere Bilder, 2 Spiegel, 4 Lampen, 1 Uhr mit Wecker, 2 Wasserbänke, mehrere Stühle,

1 Badwanne für Kinder, 1 Schaukelgaul, 1 Herd, 1 Säulenofen, 5 Roulleaux, Wasch- und Krautbütten, und sonstige Haus- und Küchengeräthe

auf Zahlungstermin versteigern.

Pasquay, kgl. Notar.

Die Mech. Leinenspinnerei in Memmingen

(Bayern, Illerthalbahn),

verbunden mit Weberei, Zwirnerei und Bleicherei

(das älteste derartige Institut in Bayern)

empfiehlt sich zum **Spinnen, Weben, Bleichen** und **Zwirnen** von **Flachs, Hanf** und **Abwerg** im Lohne unter den billigsten Bedingungen und der Versicherung schnellster und pünktlichster Ablieferung der Fabrikate.

Wir bitten uns mit recht vielen Aufträgen zu beehren und werden das uns entgegengebrachte Vertrauen durch gewissenhafte Bedienung in jeder Weise rechtfertigen.

Herr Carl Gillmann in Kusel

übernimmt Rohstoffe für uns und kann bei demselben das **Garn, Tuch etc.** gegen Erlag des Arbeitslohnes wieder in Empfang genommen werden.

Sendungen, welche jetzt aufgegeben werden, kommen in längstens 4 Wochen wieder zurück.

Mech. Leinenspinnerei in Memmingen.

Ballons, Laternen, Lampions, Lichter, Festabzeichen, | **Fahnen.** Alles zu Fabrikpreisen. Bonner Fahnenfabrik in Bonn a./Rh.

Digitized by Google

Haus-Versteigerung.

Die Erben der dahier zu Kusel verstorbenen **Katharina Rabinger**, gewesene Wittwe von **Jacob Philipp Zink**, lassen ihr dahier am Marktplatz neben F. Ehrenspeck und L. Joanni

stehendes Wohnhaus mit Scheuer, Stall, Hinterhau, Hof, Garten und Fahrt, 22 Dezim. Fläche enthaltend,

am **Samstag** den **21. November 1874**, Nachmittags 4 Uhr dahier bei Wirth **Sommer** abtheilungshalber zu Eigenthum versteigern

Heck, kgl. Notär.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt eine schöne Auswahl in

angefangenen und fertigen

Stickereien

um sehr billige Preise, sowie I. Qualität

Terneaux-Wolle

in allen Schattirungen per Loth 10 Kr.

Fr. Reiss.

Die Tafel- und Dessert-Chocoladen der **Kaiserl. u. Königl. Hof-Chocoladen-Fabrik** von

Gebrüder Stollwerck

in Cöln,

wurden als die vorzüglichsten auf der jüngsten Weltausstellung in Wien mit der höchsten Auszeichnung, der Fortschritts-Medaille prämiirt.

Dieselben sind in allen namhaften Conditoreien und Delicatessengeschäften zu haben.

Spielwerke

von 4 bis 200 Stücke spielend; mit Expressiv, Mandoline, Trommel, Glockenspiel, Castagnetten, Himmelsstimmen ꝛc.

Spieldosen

von 2 bis 16 Stücke spielend, Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographie-Albums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Cigarren-Etuis, Tabaks- und Handschuhdosen, Nebentische, Flaschen, Biergläser, Portemonnaies, Stöcke ꝛc., alles mit Musik. Stets das Neueste empfiehlt

J. H. Heller, Bern.

Preiscourante versende franco.

Nur wer direkt bezieht, erhält Heller'sche Werke.

Größtes Lager von Holzschnitzereien.

375,000 Reichsmark

oder **218,750** Gulden

event. **als Hauptgewinn**

und speciell Gewinne von Reichsmark 250,000 — 125,000 — 90,000 — 60,000 — 50,000 — 40,000 — 30,000 — 3 à 30,000 — 24000 — 2 à 20,000 — 18,000 — 6 à 15,000 — 23 à 12,000 — 34 à 6000 — 3 à 4800 — 40 à 4000 — 5 à 3800 — 203 à 2400 — 5 à 1800 — 412 à 1200 — 512 à 600 — 599 à 300 ꝛc. ꝛc.

bietet die **vom Staate Hamburg** genehmigte und garantirte große **Geldverlosung** in ihrer Gesammtheit und verdient dieselbe schon deßhalb den Vorzug vor vielen ähnlichen, weil **43,300 Loose**, d. i. weit über die Hälfte der Gesammtzahl, im Laufe der 7 Abtheilungen resp. innerhalb einiger Monate **mit Gewinnen erscheinen müssen**.

Obiges beleuchtet zur Genüge zu werden verdient, daß der Staat sowohl die Ziehungen, die öffentlich stattfinden, beaufsichtigen läßt, als auch die Auszahlung der Gewinne garantirt, so daß den Interessenten die unbedingteste Sicherheit geboten, wie es bei keinem Privat-Unternehmen in gleicher Weise der Fall ist.

Zu der amtlich festgestellten ersten Ziehung sofort:

Ganze Orig.-Loose 2 R.-Thl. od. fl. 3.50 tc.
Halbe „ 1 „ „ „ 1.45 „
Viertel „ „ 15 Sgr. „ „ 88 „

Gegen Einsendung des Betrages (bei am Bequemsten durch Post-Anweisung erfolgt) oder gegen Nachnahme werden die mit dem Staats-Wappen versehenen Original-Loose von uns versandt und die amtlichen Pläne gratis beigelegt.

Sofort nach der Ziehung lassen wir unseren geehrten Interessenten die Gewinnliste zugehen und gelangen ebenso die Gewinngelder unmittelbar nach Entscheidung zur Auszahlung.

Erfahrungsgemäß tritt mit dem Herannahen der Ziehungen ein Mangel an Loosen ein und beliebe man, um sofortiger Ausführung der geneigten Aufträge sicher zu sein, uns solche vor dem

17. November d. J.

zugehen zu lassen.

S. Sacks & Co.
Staats-Effekten-Handlung
in **Hamburg**.

Gewerbeverein
Kusel.

Zusammenkommen nächsten **Dienstag** den 10. dieses, Abends 8 Uhr im Vereinslocale.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ein.

Der Ausschuß.

Noch niemals ist ein Buch so rasend schnell verkauft worden wie **Dr. Rien's Naturheilmethode.**

Es müssen gewonnen werden

Reichsmark 375,000

oder

218,750 Gulden,

im glücklichsten Fall als höchster Gewinn der vom Staate genehmigten und garantirten großen Hamburger Geldverlosung.

Dieselbe bietet **43,300 Gewinne**, welche binnen wenigen Monaten zur sichern Entscheidung kommen.

Hauptgewinne event.

Reichsmark 375,000,

speciell 250,000, 125,000, 90,000, 60,000, 50,000, 40,000 36,000, 3 à 30,000, 24,000, 2 à 20,000, 18,000, 6 à 15,000 23 à 12,000, 34 à 6000, 3 à 4800, 40 à 4000, 5 à 3600, 203 à 2400, 5 à 1800, 1500, 412 à 1200, 512 à 600, 10 à 360, 599 à 300, 4 à 240, 19700 à 132 ꝛc. ꝛc.

Für die bevorstehende erste Gewinnziehung beträgt die planmäßige Einlage:

für 1 ganzes Original-$^1/_1$-Gulden
1 halbes „ $^1/_2$ „
1 viertel „ $52^1/_2$ **Kr.**

Diese vom Staate gegarantirten und mit dem Staatswappen versehenen Originallose (keine Promessen) versende ich gegen Kosteneinzahlung oder Nachnahme des Betrages überall hin. Alle, selbst die kleinsten Bestellungen werden pünktlichst effektuirt, der amtliche Ziehungsplan gratis beigelegt und nach der Ziehung die amtliche Gewinnliste unaufgefordert übersendet. Die Auszahlung der Gewinne erfolgt prompt unter Staatsgarantie. Aus Untenstehendem ist ersichtlich, daß in jüngster Zeit meinem Bestellungs-Debit Aufträge der amtlichen Liste fast ununterbrochen die größten Gewinne zu Theil wurden und war ich so glücklich, durch Auszahlung dieser bedeutenden Gewinne meine werthen Interessenten zu erfreuen und deren Zufriedenheit durch anmerksame Bedienung zu erlangen. Mein aufrichtiges Bestreben ist es auch künftig sein, mir das geschenkte Vertrauen zu erhalten.

In die Ziehung nahe und der Loose-Vorrath nur noch klein ist, so beliebe man gefl. Aufträge sofortig, jedenfalls aber vor dem 17. November d. Jahres direkt zu richten an

Gustav Schwarzschild,
Bank- und Wechsel-Geschäft
in **Hamburg.**

In meine glückliche Collecte fiel:
19. Novbr. 1873 der größte Gewinn und Prämie **Mark 202,000**
17. Juni 1874 der größte Gewinn 1. Cl. 266. Lotterie **Mark 10,000.**
5. August 1874 der größte Gewinn 3. Cl. 266. Lotterie **Mark 15,000.**
16. Sept. 1874 der größte Gewinn 5. Cl. 266. Lotterie **Mark 25,000.**

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Gebrüder Spohn in Ravensburg.

Für dieses längst bekannte Etablissement übernehme ich zum **Spinnen, Weben** und **Bleichen:**

Flachs, Hanf und Abwerg

und werden die seitherigen billigen Preise berechnet.

Der Agent: **A. Clos.**

Digitized by Google

Für Lungen-, Herz- und Nervenleidende von hohem Werthe.

Liebig's Kumys-Extract.

Da ich meine Erhaltung und Kräfte Ihrem geehrten Kumys verdanke indem ich sonst appetitlos bin, bestelle hiermit (folgt Bestellung). Zu bemerken, dass ich seit 10 Jahren Magenkrank bin und Ihr Kumys wohlthuend wirkt.

Franz Rohr.

Da ich zwanzig Flaschen von Ihrem Kumys-Extract verbraucht habe, ich aber auch viel Besserung gespürt habe, so schicken Sie mir wieder (folgt Bestellung.)

E. Hüttig.

Ihr Kumys-Extract hat meiner Frau sehr gute Dienste geleistet, sie befindet sich viel besser, hat nach den drei Fläschchen schon erquickenden Schlaf und Appetit bekommen. Senden Sie mir dahher (folgt Bestellung).

W. Diesbach.
Druckereibesitzer.

Senden Sie mir gefälligst zwölf Flacons, wenn selbige sonst Leichterung schaffen wie die kürzlich empfangenen vier Flacons, ist keine Feder im Stande, dieses Wunder zu bezeichnen.

J. F. Wendschuh.
Fabrikant.

Ihr Extract hat sich bei den ersten sechs Flaschen an mir so wunderthätig und vorzüglich bewährt, dass ich Ihnen nicht genug danken und im Interesse der leidenden Menschheit nur bitten kann alles anzuwenden, damit recht viele dieser Wohlthat theilhaftig werden.

S. Lowinsky.

Brochüre von Dr Weil gratis und franco.
Preis pro Flacon 15 Sgr., Kisten nicht unter 4 Flac. durch das

General-Depot von Liebig's Kumys-Extract.
Berlin, Friedrich-Strasse 196.

NB. **Unsere Instituts-Aerzte sind jederzeit bereit, nach eingesandtem Kurbericht den betreffenden Patienten mit specieller Ärztlicher Information zur Hand zu gehen, ohne dass dafür ein Honorar beansprucht wird.**
Im Interesse des Publikums sind wir bereit, gut renommirten Firmen Depots zu übergeben.

Man biete dem Glücke die Hand!

375,000 R.-Mark

Haupt-Gewinn im günstigen Falle bietet die **allerneueste große Geld-Verloosung,** welche von der hohen **Regierung** genehmigt und garantirt ist.

Die vortheilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, daß im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Verloosungen **43,300 Gewinne** zur sicheren Entscheidung kommen, darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell Reichsmark **375,000**, speciell aber **250,000, 125,000, 90,000, 60,000, 50,000, 40,000, 36,000, 30,000 24,000, 20,000, 18,000, 15,000, 12,000**, 6000, 4000, 203 mal 2400, 412 mal 1200, 512 mal 600, 599 mal 300 19,700 mal 132 r.

Die Gewinnziehungen sind planmäßig amtlich festgestellt.

Zur nächsten ersten Gewinnziehung dieser großen vom Staate garantirten Geldverloosung kostet:

1 ganzes Original-Loos nur Thlr. 2 oder fl. 3½,
1 halbes " " " 1 " " 1¾,
1 viertel " " " ½ " " 53 kr.

gegen Einsendung, Posteinzahlung oder Nachnahme des Betrages.

Alle Aufträge werden sofort mit der größten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-Loose selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigefügt und nach jeder Ziehung senden wir unseren Interessenten unaufgefordert amtliche Listen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets prompt unter Staats-Garantie und kann durch directe Zusendungen oder auf Verlangen der Interessenten durch unsere Verbindungen an allen größeren Plätzen Deutschland's veranlaßt werden.

Unser Debit ist stets vom Glücke begünstigt und halten wir unter vielen anderen bedeutenden Gewinnen oftmals die ersten Haupttreffer laut offiziellen Beweisen erlangt, und unseren Interessenten selbst ausbezahlt, ebenso wurde wiederum am 7. October d. J. der Haupttreffer bei uns gewonnen.

Voraussichtlich kann bei einem solchen auf der **solidesten Basis** gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Betheiligung mit Bestimmtheit gerechnet werden, und bitten wir daher, um alle Aufträge ausführen zu können, und die Beteiligungen baldigst und jedenfalls vor dem 17. **November d. J.** zukommen zu lassen.

S. Steindecker & Comp.,
Bank- und Wechsel-Geschäft in Hamburg
Ein- und Verkauf aller Arten Staatsobligationen, Eisenbahn-Actien und Anlehnsloose.

P. S. Wir danken hiedurch für das uns seither geschenkte Vertrauen und indem wir bei Beginn der neuen Verloosung zur Betheiligung einladen, werden wir uns auch fernerhin bestreben, durch stets prompte und reelle Bedienung die volle Zufriedenheit unserer geehrten Interessenten zu erlangen. **D. O.**

Nur 2 Thaler Pr. Crt.

kostet ein ganzes Original-Loos zur ersten Abtheilung der von hoher Regierung genehmigten und garantirten großartigen

Capitalienverloosung,

welche am **16. und 17. Dezember d. J.** stattfindet. Es kommen in einem Zeitraum von ca. 5 Monaten in 7 Abtheilungen

7,935120 Reichsmark

sicher zur Entscheidung, darunter Haupttreffer von:

eo **375000**, sp. **250000, 125000, 90000, 60000, 50000, 40000, 36000**, 3 à **30000, 24000**, 2 à **20000, 18000**, 6 à **15000**, 23 à **12000**, 34 à **6000, 4800**, 40 à **4000, 3600**, 203 à 2400, 1800, 1500, 412 à 1200 Reichsmark u. s. w.. Es ist somit Gelegenheit geboten, auf eine solide und wenig kostspielige Weise dem Glücke die Hand zu bieten und lade daher zu einer recht regen Betheiligung ergebenst ein. Werthe Aufträge unter Beifügung des Kostenpreises, werden selbst nach den entferntesten Gegenden prompt und verschwiegen ausgeführt. Amtliche Ziehungslisten sowie Gewinngelder etc. versende sofort nach Entscheidung.

A. Goldfarb.

Staatseffecten Handlung in Hamburg.

N.B. Pläne zur gefl. Ansicht gratis.

Frankfurter Börsenbericht.
vom 6. November 1874.

Dollars in Gold .	„ 2 26-27
Holländische 10 fl. Stücke	9 49-51
Englische Sovereigns	„ 11 57-59

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staats-Bibliothek in München.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 136. **Mittwoch, den 11. November** **1874.**

Trier, 5. Nov. Ueber die Trier'sche Verhaftungs-Affaire bringt die dortige „Volkszeitung" unterm 3. nachstehende Berichtigung, welche geeignet ist, die Glaubwürdigkeit der klericalen Rapporte über die Heldenthaten und das Martyrium der renitenten Capläne wieder einmal in's rechte Licht zu setzen. Das genannte Blatt schreibt:

„Es ist unwahr, daß die Polizeimannschaften in die Kirche „drangen", unwahr, daß bei ihrem „Vorrücken" nach dem Altar gelchrieen worden: „Hinaus!", unwahr, daß die Orgel verstummte, Männer, Frauen und Kinder auf den Altar zueilten, um die „Unterbrechung" des heiligen Opfers zu hindern; denn der Kaplan Schneiders hat das Hochamt bis zu Ende abgehalten, die Orgel hat bis zu Ende des Hochamts gespielt, das „Zueilen" der Männer, Frauen und Kinder nach dem Altar hat erst mit dem Ende des Hochamts stattgefunden. Ferner ist unwahr, daß die Gensdarmen „auf die Menge einhieben"; sie haben vielmehr erst blank gezogen, als Einige aus der Menge sich thätlich an den Polizeiorganen vergriffen, und gar keine Gelegenheit zum „Einhauen" gehabt, da die Menge sofort bei dem Blankziehen Platz machte. Weiter ist unwahr, daß zwei Gensdarmen zu Boden geworfen und mit Füßen getreten worden seien. Unwahr ist ferner, daß der Kaplan Schneiders am Altar die priesterlichen Gewänder ablegen „mußte," sondern der Kaplan hatte dies absichtlich gethan, um den Effekt der Szene zu steigern, denn es stand ihm kein Hinderniß im Wege, nach der Sakristei zu gehen und sich dort zu entkleiden. Hätte er dies gethan, so würde seine Verhaftung in der Sakristei erfolgt sein, das ganze Schauspiel also viel an seinem aufregenden Charakter verloren haben.

„Unwahr endlich ist, daß eine Besetzung der Ausgänge der Kirche genügt hätte, um des Kaplans habhaft zu werden; denn die St. Laurentiuskirche hat mehrere Ausgänge, z. B. nach dem Dom, nach dem Gebäude des Generalvicariats u. s. w., welche gar nicht hätten so besetzt werden können, um ein Entwischen des Kaplans unmöglich zu machen. Beweis dafür ist, daß sowohl am Sonntag vorher der Austritt des Kaplan Schneiders aus der Kirche, als auch am letzten Sonntag der Eintritt desselben in die Kirche trotz der größten Wachsamkeit der Polizei unbemerkt erfolgt ist. Die Polizeimannschaften mußten im Innern der Kirche Aufstellung nehmen, wollten sie dem bannbrüchigen Kaplan und seinem Anhange nicht abermals das Vergnügen bereiten, der Behörde eine Nase zu drehen."

Es ist heute davon zu erinnern, daß die „Germania" und Consorten noch in der vorigen Woche jubelnd ausriefen: „Das Ausweisungsgesetz sei nichts als ein Schlag ins Wasser, denn in einigen bischöflichen Sprengeln," in dem Trierer voran, hätten sich die ausgewiesenen Kapläne auf beinahe vollzähligen Versammlungen einander das Wort gegeben, nach jeder Ausweisung immer wieder auf die Stelle, auf welcher man ihnen auf Grund der Maigesetze die seelsorgerliche Thätigkeit verwehre, zurückzukehren.

Zu der That ist diese freche Verhöhnung der Gesetze eine Zeit lang so getrieben worden. Somit durfte unsere Regierung keinen Moment zögern, dem Bubenspiele ein Ziel zu setzen. Freilich ist es mit der Verhaftung noch nicht gethan. Die betreffenden Hochwürdigen — so sagen wir mit der „Aachener Zeitung" — müssen gründlicher gebändigt werden.

Paris, 6. Nov. Nachrichten aus Irun von heute zufolge benutzten die Carlisten bei der Beschießung mit Petroleum gefüllte Bomben. Die Kanonenboote erwidern das Feuer der Angreifer lebhaft.

Aus Paris meldet man der Wiener „Presse," es sei wahrscheinlich, daß der Exkönig von Hannover definitiv nach Paris übersiedeln werde.

Santander, 6. Nov. Gestern und heute ist die Avantgarde unter Blanco und das Corps unter Loma's Befehl, 14,000 Mann stark, von Cenicero und Milana mit der Eisenbahn hier eingetroffen und sofort nach San Sebastian eingeschifft worden; Laserna und der Generalstab werden heute Abend erwartet. Die ganze Dislocation ist vorzüglich ausgeführt worden mit der Absicht, Irun zu entsetzen und dann eine combinirte Action mit Morianes von Tafalla aus zur Befreiung Pamplona's vor Anbruch des Winters zu unternehmen. Das Wetter ist unverhofft günstig, die Truppen sind kampflustig.

Madrid, 8. Nov. Abds. Die Regierung erhält Mittheilung, wonach Don Carlos seit gestern Abend auf französischem Gebiete weilt. Die Veranlassung seines Uebertritts ist unbekannt.

Paris, 9. Nov. Der spanische Botschafter verlangt die Internirung des Don Carlos und bezeichnete auf's bestimmteste dessen augenblicklichen Aufenthalt, wo Don Carlos andauernd von Vertretern der spanischen Regierung überwacht wird.

Bayonne, 9. Nov. Der spanische Consul verlangt die sofortige Internirung Don Carlos. Der Consul hat der französischen Behörde das Haus bezeichnet, in welches spanische Agenten Don Carlos eintreten sahen. Es werden Maßregeln getroffen, um seine Rückkehr nach Spanien zu verhindern.

Die amtliche Zeitung in Lissabon veröffentlicht ein Decret, welches die Belagerungswelle betreffen Sclaven auf den Inseln des grünen Vorgebirges für gänzlich frei erklärt. Zu seinem Geburtstage, den 31. Oktober, hat der König dieses Document unterzeichnet, welches die letzten Spuren der Sclaverei auf portugiesischem Gebiet auslöscht.

Verschiedenes.

§ **Kusel**, 9. Nov. Viele Denkmäler, in Marmor und Erz ausgeführt, hat unsere Zeit aufzuweisen, um dadurch denkwürdige Thaten aus der Vergangenheit anschaulich zu machen. Neue Werke dieser Art sind in Aussicht genommen; die Kunst will auch dem Göttlichen dienen nach dem Maße ihrer Kraft und ihrer Zeit. Demnach soll nun die protestantische Stiftskirche zu Kaiserslautern mit einem Denkmal versehen werden zum Andenken an die im Jahre 1818 gefeierte Vereinigung der lutherischen und reformirten Schwesterkirchen in unserer Pfalz. Um die Kosten dazu aufzubringen, ist durch die k. Regierung im Einvernehmen mit dem protest. Consistorium der Pfalz eine Collekte von Haus zu Haus bei allen Protestanten der Pfalz bewilligt worden. Bis Ende dieses Jahres muß sie gehoben sein. Von der Zahl der Gaben hängt auch die Ausführung dieses Denkmals ab. Möchte die protestantische Kirchengemeinschaft der Pfalz hiezu beitragen mit Willigkeit; den Nachkommen würnschen wir allerdings ein größeres Denkmal, wie es unsere Zeit noch nicht zu bieten vermag.

Digitized by Google

— Ludwigshafen, 6. Nov. Der Gemüsehändler Christmann schoß gestern Nachmittag in einer Anwandlung von Eifersucht ein Terzerol auf seine Frau ab und verletzte sie am Hals dermaßen, daß sie schwerlich am Leben erhalten werden wird. Er selbst versuchte unmittelbar nach der That den zweiten Lauf des Terzerols gegen sich abzuschießen, diesmal aber versagte es. Er wurde sofort verhaftet.

— Ludwigshafen, 7. Nov. Frau Christmann ist in Folge der ihr durch ihren Mann zugefügten Verletzung gestern Nachmittag gestorben.

— Speyer, 3. Nov. Der Ausschuß des pfälzischen Feuerwehr-Verbandes macht bekannt, daß ihm zur Unterstützung unbemittelter Feuerwehren und solcher Gemeinden, welche Feuerwehren errichten wollen, noch Armaturstücke (Helme, Steigergueten, Beile, Leinen u. A. m.) im Betrage von 650 fl. zur Verfügung stehen. Er fordert auf, Gesuche um Zuwendung von Beihilfen innerhalb 8 Wochen hierher einzusenden.

Auszug
aus den Civilstands-Registern der Stadt Kusel vom Monat Oktober 1874.

Geboren:

Am 4. Katharina, Tochter der Eheleute Karl Lißmann, Postbote, und Louisa Zorn; am 15 Juliana, T. der Ehel. Philipp Knapp junior, Schreiner, und Philippina Mann; am 17. Anna, T. d. Ehel. Nicolaus Rauch, Tagner, und Elisabetha Krauß; am 17. Helena, T. d. Ehel. Friedrich Ludwig. Wegmacher, und Elisabetha Janck; am 21. Jacob, Sohn d. Ehel. Peter Ruth, Tagner, und Philippina Duich; am 23. Karl, S. d. Ehel. Ludwig Klee, Eisenbahnarbeiter, und Katharina Huf; am 23. Ludwig, S. d. Ehel. Friedrich Hinkelmann, Blechschmied, und Christiana König; am 24. Juliana, T. d. Ehel. Joseph Seidl, genannt Ziegler, Tagner, und Juliana Müller, von Dornbach in Niederbayern.

Gestorben:

Am 8. Jacob Abraham Weingarth, 59 Jahre alt, Hufschmied und Eisenhändler; am 24. Friederika Räbel, 46 Jahre alt, Ehefrau des Ludwig Weingarth, Blechschmied; am 29. Ludwig Hinkelmann, 6 Tage alt.

Verehelicht haben sich:

Am 10. Joseph Seidl, genannt Ziegler, Tagner von Dornbach in Niederbayern mit Juliana Müller von Langenbach.

Wir machen hierdurch auf die im heutigen Blatte stehende Annonce der Herren **S. Steindecker & Co.** in **Hamburg** besonders aufmerksam. Es handelt sich hier um Original-Loose zu einer so reichlich mit Haupt-Gewinnen ausgestatteten Verloosung, daß sich auch in unserer Gegend eine sehr lebhafte Betheiligung voraussetzen läßt. Dieses Unternehmen verdient um so mehr das volle Vertrauen, indem die besten Staatsgarantien geboten sind und auch vorbenanntes Haus durch ein stets streng reelles Handeln und Auszahlung zahlreicher Gewinne allseits bekannt ist.

Wer auf solide Weise einen Glücksversuch machen will, beliebe sich an Herrn **M. Steindecker** in Hamburg, Dammthorstraße 36, sofort zu wenden.

Höchst beachtenswerth

für alle diejenigen, welche geneigt sind, auf eine solide und Erfolg versprechende Weise dem Glücke die Hand zu bieten, ist die im heutigen Blatte erschienene Annonce des Hauses **Bottenwieser & Co.** in **Hamburg.**

Im allgemeinen Interesse

finden wir uns veranlaßt, auf die im heutigen Blatte enthaltene Annonce des Herrn Gustav Schwartzschild in **Hamburg** ganz besonders hinzuweisen. Die angekündigten Originallooseskönnen wir wegen der großen und jahlreichen Gewinne bestens empfehlen. Die Reellität und Solidität dieses Hauses ist bekannt und daher nichts natürlicher, als die vielen bei denselben einlaufenden Aufträge, welche eben so rasch als sorgfältig ausgeführt werden.

Wir erlauben uns, auf die berühmte, seit ca. 30 Jahren bestehende und als reell wohlbekannte Haupt-Collecte für **Braunschweiger und Hamburger Lotterie** des Herrn **A. Goldfarb** in **Hamburg**, aufmerksam zu machen.

Weltbekannt ist es, daß derselben schon häufig die größten Haupttreffer zu Theil geworden. Wer daher auf eine wenig kostspielige Weise an der binnen Kurzem stattfindenden Geldverloosung sich betheiligen will, handelt im eigenen Interesse, seine Bestellung dem genannten Hause schleunigst einzusenden, da der Vorrath bald vergriffen sein dürfte.

Kaiserslautern, 10 Nov. (per Ztr.) Weizen 5 fl. 48 kr. Korn 5 fl. — kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Spelz 3 fl. 57 kr. Gerste 5 fl. 35 kr. Haser 5 fl. — kr. Erbsen 6 fl. 29 kr. Wicken 4 fl. 57 kr. Linsen 6 fl. 57 kr. Kornbrod 25—28 kr. 3 Pfd. Gemischtbrod — kr. 2 Pfd. Weißbrod 18 kr. Butter 38 kr. per Pfd. Eier 2 St. 5 kr. Kartoffeln 1 fl. 4 kr.

Neustadt, 7. Nov. Der Ctr. Waizen 6 fl. 30 kr. Korn 5 fl. 36 kr. Spelz 4 fl. 46 kr. Gerste 5 fl. 38 kr. Haser 5 fl. 30 kr.

Landstuhl, 9. Nov. (per Zentner.) Weizen 5 fl. 50 kr. Korn 4 fl. 55 kr., Spelz 4 fl. — kr., Haser 4 fl. 47 kr. Gerste 0 fl. — kr. Mischrucht — fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr., Wicken — fl. — kr., Erbsen 0 fl. — kr. 6 Pfd. Kornbrod 25 kr. 1 Pfd. Butter 35 kr. Eier 12 Stck. 30 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr.

Mainz, 6. Nov. Zu notiren ist: Waizen effectiv 12 fl. — kr. — 12 30. Korn effectiv fl. 10 fl. — 11. 10. Gerste Pfälzer fl. 11. —— 11 fl. 10 Haser effectiv 10 fl. 45 kr. bis 11 fl. — Rüböl effectiv fl. 17. — kr. — fl. 17 — Mohnöl fl. 41 — kr. fl. — Leindl fl. 20. — kr. Kohlsamen fl. 16. 15 — fl 16 30 kr. Bohnen fl. — — —

Geschäfts-Eröffnung!

Unterzeichneter beehrt sich hiermit anzuzeigen, daß er ein

Manufactur- & Eisenwaaren-Lager

unter der Firma **Gebr. Wack** im neuerbauten Hause des Herrn **C. Hirsch**, Gerber, Bahnstraße, vis-à-vis dem Herrn F. Mayer, Holzhändler, eröffnet hat. Bitte um geneigten Zuspruch und sichere bei billigen aber festen Preisen aufmerksame und reelle Bedienung zu.

A. Wack.

Digitized by Google

Mobiliar-Versteigerung.

Freitags, den 13. November 1874, Nachmittags 1 Uhr, dahier bei Herrn Carl Böhmer, in seiner Wohnung lässt Herr Bezirksgeometer **Schleifer:**

1 Zither, 2 Kleiderschränke, 1 Chiffonier, 1 Commode, 1 Aktenschrank, 3 große Tische, zu Bügel- und Wirthstischen geeignet, 3 neue Bettladen mit Springmatratzen, 1 Kanape, 1 Waschtisch, 1 Nähtisch, 1 Nachttisch, 1 Kinderbettlade, 1 Küchenschrank, mehrere Bilder, 2 Spiegel, 4 Lampen, 1 Uhr mit Wecker, 2 Waschbänke, mehrere Stühle,

1 Badwanne für Kinder, 1 Schaukelgaul, 1 Herd, 1 Säulenofen, 5 Roulleaux, Wasch- und Krautbütten, und sonstige Haus- und Küchengeräthe

auf Zahlungstermin versteigern.

Pasquay, kgl. Notar.

Versteigerung.

Donnerstag, den 19. November 1874, Vormittags 9 Uhr, in seiner Wohnung bei Carl Fink Wtw., lässt Herr **Jakob Schardt** sen.:

3 Kühe, 1 Kalb, 1 Mutterschwein mit 8 Jungen, 5 Mastschweine, worunter eine Loose, 30 Centner Heu, 60 Ctr. Kornstroh, 12 Ctr. Weizenstroh, 12 Ctr. Spelzenstroh, 100 Ctr. Kartoffeln, 25 Ctr. Dickrüben, 1 Viehkarren, Pflug und Egge,

4 Brandweinfässer, 1 neuen Kessel, 2 Oefen und sonstige Hausgeräthschaften

auf Zahlungstermin versteigern.

Pasquay, kgl. Notar.

Fahrniß-Versteigerung.

Freitags, den 20. November 1874, Nachmittags 1 Uhr in seiner Wirthschaft dahier lässt Herr **Jakob Grub** senior:

1 Fuder alten Wein, 1 Kuh, 1 Rind, Heu, 2 Bettladen, 1 Matratze, 1 Glasschrank, 5 Wirthstische, 36 neue Stühle, 2 Wirthstheken, 6 Bänke, 48 Schoppengläser,

24½ Liter-Flaschen, 2 Oefen, Lampen, Borden, Spiegel, 1 Nachttisch, 1 Sessel, 1 Küchenschaft und sonstige Haus- und Küchengeräthschaften,

auf Zahlungstermin versteigern.

Pasquay, kgl. Notar.

Tausende

werden oft an zweifelhafte Unternehmungen gewagt, während vielleicht Gelegenheit geboten ist mit geringer Einlage zu bedeutenden Capitalien zu gelangen.

Darum ihre vortheilhafte Einrichtung ganz besonders zu einem solchen Glücksversuche geeignet ist die baaldigst genehmigte und garantirte große Geldverlosung.

375,000 Reichs-Mark

oder

218,750 Silbergulden

eventuell als Hauptgewinn, speciell aber Gewinne von **Reichs-Mark**

250,000 — 125,000 — 90,000 — 60,000 — 50,000 — 40,000 — 36,000 — 3 a 30,000 — 24,000 — 2 a 20,000 — 18,000 — 6 a 15,000 — 23 a 12,000 — 34 a 6000 — 3 a 4800 — 40 a 4000 — 5 a 3600 — 203 a 2400 — 5 a 1800 — 1500 — 412 a 1200 u. s. w. u. s. w.

bietet obige Verlosung in ihrer Gesammtheit und kann die Betheiligung um so mehr empfohlen werden, als erst über die Hälfte der Loose im Laufe der Ziehungen mit Gewinn gezogen werden müssen.

Die Ziehungs-Termine dieser großen Geldverlosung sind amtlich festgestellt und aus dem Original-Plan, den wir jedem Theilnehmer gratis übersenden, zu ersehen. Zu der schon am **16. u. 17. Dezember d. Js.** stattfindenden 1. Ziehung kosten:

Ganze Original-Loose fl. 3. 30 Xr.
Halbe " " " 1. 45 "
Viertel " " " — 53 "

wobei wir ausdrücklich bemerken, daß von uns nur die wirklichen mit dem amtlichen Wappen versehenen Loose versandt werden.

Das unterzeichnete Handlungshaus, durch dessen Vermittlung bekanntlich schon bedeutende Gewinne in Süddeutschland ausgezahlt wurden, nimmt gerne Aufträge gegen Einsendung, Posteinzahlung oder Nachnahme des Betrages sofort ausführen, ebenso amtliche Ziehungslisten den Loos-Inhabern prompt übermitteln. Wie versenden die Gewinne nach jedem Orte oder können solche auf Wunsch der Theilnehmer durch unsere Verbindungen in allen Städten Deutschlands auszahlen lassen; man genießt somit durch den directen Bezug alle Vortheile.

Da die Ziehung in aller Kürze beginnt und die noch vorräthigen Loose bei den massenhaft eingehenden Aufträgen rasch vergriffen sein dürften, so beliebe man sich baldigst und direkt zu wenden an

Bottenwieser & Co.,
Bank- und Wechselgeschäft
in **Hamburg.**

Schafweide-Verpachtung.

Die Schafweide auf der Gemarkung von **Diebelkopf** von jetzt bis 15. März 1875, ist zu verpachten. Näheres bei Ajunkt **Pl. Schneider** daselbst.

Nur 2 Thaler Pr. Crt.

kostet ein ganzes Original-Loos zur ersten Abtheilung der von hoher Regierung genehmigten und garantirten großartigen

Capitalienverloosung,

welche am **16. und 17. Dezember d. J.** stattfindet. Es kommen in einem Zeitraum von ca. 5 Monaten in 7 Abtheilungen

7,935120 Reichsmark

sicher zur Entscheidung, darunter Haupttreffer von:

ca **375000, ca. 250000, 125000, 90000, 60000, 50000, 40000, 36000, 3 à 30000, 24000, 2 à 20000, 18000, 6 à 15000, 23 à 12000, 34 à 6000, 4800, 40 à 4000, 3600, 203 a 2400, 1800, 1500, 412 a 1200** Reichsmark u. s. w.. Es ist somit Gelegenheit geboten, auf eine solide und wenig kostspielige Weise dem Glücke die Hand zu bieten und lade daher zu einer recht regen Betheiligung ergebenst ein. Werthe Aufträge unter Beifügung des Kostenpreises, werden selbst nach den entferntesten Gegenden prompt und verschwiegen ausgeführt. Amtliche Ziehungslisten sowie Gewinngelder etc. versende sofort nach Entscheidung.

A. Goldfarb.
Staatseffecten Handlung in Hamburg.

N.B. Pläne zur gefl. Ansicht gratis.

Mit nur 1½ R.-Mark oder 15 Sgr kann man schon einen sehr soliden Glücksversuch machen.

375,000 R-Mark

als ca. höchsten Gewinn bietet die Neueste große Hamburger Geld-Verloosung, welche von der Hohen Regierung genehmigt und garantirt ist. Unter 153,300 Gewinnen, welche in wenigen Monaten zur sichren Entscheidung kommen, befinden sich Haupttreffer von R.-Mark 250,000, 125,000, 90,000, 60,000, 50,000, 40,000, 36,000, 30,000, 24,000, 20,000, 18,000, 15,000, 12,000, 203mal 2400, 412mal 1200 rc.

Jedermann erhält von mir die Original-Staats-Loose selbst in Händen. (Nicht mit den verbotenen Prommessen zu vergleichen). Für Auszahlung der Gewinne leistet der Staat die beste Garantie und versende ich solche pünktlichst nach allen Gegenden.

Schon am 16. Dezember 1874 findet die nächste Gewinnziehung statt. ¼ Orig.-Loos kostet 2 Thl. oder fl. 3½, ½ oder 2/4 " " 1 " " " 1¾ gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages.

Alle Aufträge werden sofort mit der größten Aufmerksamkeit ausgeführt und amtliche Pläne beigelegt; auch jede Auskunft gratis und franco ertheilt.

Nach stattgefundener Ziehung erhält jeder Theilnehmer unaufgefordert die amtliche Liste und Gewinne werden prompt überschickt.

Man beliebe sich daher baldigst direct zu wenden an

M. Steindecker,
Bank- und Wechselgeschäft
Hamburg.
Dammthorstrasse 36.

Empfehlung.

Ich empfehle mein Lager in **angefangenen und fertigen Stickereien,** I. Qual. **Terneauxwolle** in allen Schattirungen per Loth 10 Kreuzer, **Stramine, Glacé- und Burking-Handschuh, Kappen, Kopfschwals, Halstücher, Bathliks, seidene und wollene Cachenets,** ferner alle mögliche **Kurz- und Modewaaren** zu den billigsten Preisen.

H. Joanni.

Digitized by Google

Ausverkauf.

Dem hiesigen wie auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich von heute an mein Fabrikat in allen Sorten

wollenen Tüchern und Buckskins

zu herabgesetzten Preisen ausverkaufen werde.

Kusel, den 23. Oktober 1874.

Jacob Benz Wittwe.

Medaille Ulm 1871. Schwäbische Industrieausstellung.

Wiener Weltausstellung Anerkennungsdiplom für die bestbekannte

Ehrendiplome München 1868, 1871 & 1872. Landwirthschaftliche Ausstellungen.

Flachs-, Hanf-, Wergspinnerei, Weberei, Zwirnerei & Bleicherei Bäumenheim

Post- und Bahnstation Merlingen, Bayern,

nehmen **Flachs, Hanf** und **Abwerg** fortwährend zum **Lohnverspinnen, Weben, Zwirnen & Bleichen** an:

Die Herren **J. Hoffmann** in **Kusel,**
D. Jung in **Krottelbach.**

Wir sichern schnellste und beste Bedienung zu.

Man biete dem Glücke die Hand!

375,000 R.-Mark

Haupt-Gewinn im günstigen Falle bietet die **allerneueste große Geld-Verloosung,** welche von der hohen **Regierung** genehmigt und garantirt ist.

Die vortheilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, daß im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Verloosungen **43,300 Gewinne** zur sicheren Entscheidung kommen, darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell Reichsmark **375,000**, speciell aber **250,000. 125,000. 90,000. 60,000. 50,000. 40,000. 36,000. 30,000 24,000. 20,000. 18,000. 15,000. 12,000** 6000, 4000, 203 mal 2400, 412 mal 1200, 512 mal 600, 599 mal 300 19,700 mal 132 ꝛc.

Die Gewinnziehungen sind planmäßig amtlich festgestellt.

Zur nächsten ersten Gewinnziehung dieser großen vom Staate garantirten Geldverloosung kostet

1 ganzes Original-Loos nur Thlr. 2 oder fl. 3½,
1 halbes „ „ „ 1 „ „ 1¾,
1 viertel „ „ „ ½ „ „ 53 kr.

gegen Einsendung, Posteinzahlung oder Nachnahme des Betrages.

Alle Aufträge werden sofort mit der größten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-Loose selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigefügt und nach jeder Ziehung senden wir unseren Interessenten unaufgefordert amtliche Listen

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets prompt unter Staats-Garantie und kann durch direkte Zusendungen oder auf Verlangen der Interessenten durch unsere Verbindungen an allen größeren Plätzen Deutschland's veranlaßt werden.

Unser Debit ist stets vom Glücke begünstigt und hatten wir unter vielen anderen bedeutenden Gewinnen oftmals die ersten Haupttreffer laut offiziellen Beweisen erlangt, und unseren Interessenten selbst ausbezahlt, ebenso wurde wiederum am 7. October d. J. der Haupttreffer bei uns gewonnen.

Voraussichtlich kann bei einem solchen auf der **solidesten Basis** gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Betheiligung mit Bestimmtheit gerechnet werden, und bitten wir dahin, um alle Aufträge ausführen zu können, uns die Bestellungen baldigst und jedenfalls vor dem **17. November d. J.** zukommen zu lassen

S. Steindecker & Comp.,
Bank- und Wechsel-Geschäft in Hamburg

Ein- und Verkauf aller Arten Staatsobligationen, Eisenbahn-Actien und Anlehensloose.

P. S. Wir danken hiedurch für das uns bisher geschenkte Vertrauen und indem wir bei Beginn der neuen Verloosung zur Betheiligung einladen, werden wir uns auch fernerhin bestreben, durch stets prompte und reelle Bedienung die volle Zufriedenheit unserer geehrten Interessenten zu erlangen. **D. O.**

Es müssen gewonnen werden

Reichsmark 375,000

oder

218,750 Gulden,

im glücklichsten Fall als höchster Gewinn bei dem Staate genehmigten und garantirten großen Hamburger Geldverloosung.

Dieselbe bietet **43,300 Gewinne,** welche binnen wenigen Monaten zur sichern Entscheidung kommen.

Hauptgewinne event.

Reichsmark 375,000,

speciell 250,000, 125,000, 90,000, 60,000, 50,000, 40,000 36,000, 3 à 30,000, 24,000, 2 à 20,000, 18,000, 6 à 15,000 23 à 12,000, 34 à 6000, 3 à 4500, 40 à 4000, 5 à 3600, 203 à 2400, 5 à 1800, 1500, 412 à 1200, 512 à 600, 10 à 360, 599 à 300, 4 à 240 19700 à 132 ꝛc. ꝛc.

Für die bevorstehende erste Gewinnziehung beträgt die planmäßige Einlage:

für 1 ganzes Original-Loos 3½ Gulden
1 halbes „ 1¾ „
1 viertel „ 53 Kr.

Diese vom Staate garantirten und mit dem Staatswappen versehenen Originallose (keine Promessen) versende ich gegen Portoeinzahlung oder Nachnahme des Betrages überall hin. Alle, selbst die kleinsten Bestellungen werden pünktlichst effectuirt, der amtliche Ziehungsplan gratis beigefügt und nach der Ziehung die amtliche Gewinnliste amtlich bescheinigt übersendet. Die Auszahlung der Gewinne erfolgt prompt unter Staatsgarantie. Aus Unterbehörden ist mir bisher noch kein ist. in meinem Loose-Debit laut Ausweis derämtlichen Liste fast ununterbrochen die größten Gewinne zu Theil wurden und war ich so glücklich, durch Auszahlung dieser bedeutenden Gewinne meine werthen Interessenten zu erfreuen und deren Zufriedenheit durch schnellste Sendung zu erlangen. Mein einzigstes Bestreben wird es auch künftig sein, mir das geschenkte Vertrauen zu erhalten.

Da die Ziehung nahe und der Loose-Vorrath nur noch klein ist, so beliebe man gefl. Aufträge sogleich, jedenfalls aber vor dem 17. November d. Jahres direkt zu richten an

Gustav Schwarzschild,
Bank- und Wechsel-Geschäft
in **Hamburg.**

In meine glückliche Collecte fiel:
19. Novbr. 1873 der größte Gewinn und Prämie **Mark 202,6000**
17. Juni 1874 der größte Gewinn 1. Cl. 266. Lotterie **Mark 10,000,**
5. August 1874 der größte Gewinn 3. Cl. 266. Lotterie **Mark 15,000.**
16. Sept. 1874 der größte Gewinn 5. Cl. 266. Lotterie **Mark 25,000.**

Salzniederlage.

Koch- & Viehsalz

bei *Fr. Kreutz* in **Kusel.**

Frankfurter Börsenbericht.
vom 9. November 1874.

Dollars in Gold . .	„ 2 26-27
Holländische 10 fl. Stücke	9 49-51
Englische Sovereigns	„ 11 57-59
Dukaten	„ 5 34-36
20 Frankenstücke .	„ 9 30-31
Russ. Imperiales .	„ 9 47-49

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staats-Bibliothek
in M.
R.-S.

MÜNCHEN 15 MAI Vol 12-1

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 137. **Freitag, den 13. November** **1874.**

In den „Neuesten Nachrichten“ von Zweibrücken war aus München behauptet worden, daß der Altkatholicismus hier in voller Auflösung begriffen, der Secretair des Comités entlassen sei und die Gottesdienste nicht mehr besucht werde; in Folge dessen wird in Nr. 45 des „Deutschen Merkur“ constatirt: 1) daß Hr. Dr. Zirngiebl noch wie vor die Secretariatsgeschäfte des hiesigen Comité's versieht, 2) daß die entlegene Gasteigkapelle jeden Sonn- und Feiertag, auch bei schlechtem Wetter, gut besucht, nicht selten überfüllt ist, und 3) daß der gesteigerten Anforderung der Seelsorge, zumal des Religionsunterrichts nach Beschluß der letzten Comitésitzung durch eine Vermehrung der seelsorglichen Kräfte in Altbayern entsprochen werden soll. Zahlen beweisen am gründlichsten. Von Beginn dieses Jahres bis zum 5. Nov. vollzog der Seelsorger der Gasteigkapelle 45 Taufen, 15 Trauungen, 50 Beerdigungen. Im vorigen Schuljahre besuchten 85 Kinder den altkatholischen Religionsunterricht, darunter wenige aus höheren Klassen, jetzt vor Beginn des Wintersemesters, wurden 108 Schüler angemeldet, und unter diesen besuchen 45 die höheren Lehranstalten. Angesichts der zahllosen Schwierigkeiten seien vorstehende, wenn auch an sich geringe Zahlen ein lautes Zeugniß für die zähe Lebenskraft des Altkatholicismus an der Isar.

Dürkheim, 9. Nov. Auf eine vom kgl. Subrektorat der Lateinschule in Frankenthal in Betreff des Religionsunterrichtes eines altkatholischen Schülers gestellte Anfrage ward von kgl. Regierung erwidert, daß auf Grundlage einer höchsten Ministerialentschließung das Subrektorat ermächtigt ist, die betreffenden Schüler von der Theilnahme am katholischen Gottesdienst und Religionsunterricht der Anstalt zu dispensiren.

Berlin. Einer in Abgeordnetenkreisen courirenden Mittheilung zufolge soll beim Bundesrath der Antrag gestellt werden, die neuen 20-Pfennigstücke einzuziehen und, wie vor mehreren Jahren in Sachsen, eine Silbermünze von mindestens doppeltem Umfange zu prägen. Die neuen 20-Pfennigstücke werden ihrer Kleinheit wegen als unpraktisch und völlig ungeeignet für den Verkehr erachtet.

Berlin. In Berlin wird der erste altkatholische Gottesdienst am Sonntag 29. Nov. früh 8 Uhr in der Neuen Kirche (auf dem Gendarmenmarkt) stattfinden. Der Gemeindekirchenrath hat diese Kirche bereitwilligst den Altkatholiken eingeräumt.

Nachrichten aus Berlin zufolge sind die Vorarbeiten zu einem Gesetz über die Civilehe im Deutschen Reiche nunmehr so weit gediehen, daß mit Sicherheit anzunehmen ist, es werde der betreffende Gesetzentwurf dem Reichstage noch in der gegenwärtigen Session vorgelegt werden können.

Auf den kleineren Eisenbahn-Stationen werden directe Billets nur in beschränkterem Umfange verabfolgt; es hat dies für den Reisenden, welcher für die Weiterfahrt unterwegs ein anderweites Billet lösen und sein Gepäck unexpediren lassen muß, bei kurzem Aufenthalte auf der Bahn-Zwischenstation und namentlich bei Zugverspätungen, häufig erhebliche Unannehmlichkeiten. Das Reichseisenbahnamt hat deßhalb Veranlassung genommen, die Bahnverwaltungen auf die Nothwendigkeit aufmerksam zu machen, daß durch entsprechenden Anschlag wie durch mündliche Belehrung Seitens der Billet-Expedienten den Reisenden bei der Lösung des Billets die zur Unterpedition geeignetste Station bezeichnet und ihm anheimgegeben wird, bis dahin das Billet zu lösen.

Neisse. Nach einer Meldung der „Neisser Zeitung“ hat der Kultusminister Falk die Kreuzkirche zu Neisse durch die königliche Regierung zu Oppeln den Altkatholiken zur Mitbenutzung überwiesen. Der bekannte Protest der Ultramontanen, für welche Tausende von Unterschriften gesammelt worden waren, ist also vergeblich gewesen. Da die katholische Geistlichkeit voraussichtlich davon Abstand nehmen wird, in einer zu altkatholischem Gottesdienste benutzten Kirche zu fungiren, so wird der altkatholischen Gemeinde die Kirche in der That allein überlassen sein.

Der Anklage-Senat des Kölner Appellationsgerichtes hat die Schließung der im Kreise Mörs befindlichen localen Verbindungen des Mainzer Katholiken-Vereins bestätigt. Die betr. Geschäftsführer sind unter Anklage gestellt worden.

Trier, 7. Nov. Der Kaplan Schneiders wird, wie die hiesige ultramontane Zeitung schreibt, nun voraussichtlich wieder eine siebenmonatliche Gefängnißhaft abzubüßen haben. Einen Monat Executivhaft und zwei Verurtheilungen wegen unbefugten Amtshandlungen (Messelesen) je drei Monate, macht zusammen sieben Monate; und da er bereits acht Monate hinter Schloß und Riegel gesessen, so erhoffet er fürd Erste eine Gefängnißstrafe von 15 Monaten. — In der Frühe des Tages nach jenem, an welchem Kaplan Schneiders verhaftet worden war, fanden sich an einigen Straßenecken geschriebene Plakate angeschlagen, in welchen den hiesigen Polizeibeamten der Tod angedroht und dem Kaplan Schneiders ein Hoch ausgebracht wird. Die Schreiber dieser Plakate sind zwei Mädchen aus dem niederen Stande, die eine von 14, die andere von 18 Jahren. Beide wurden bereits polizeilich verhört und haben eingestanden, daß sie es aus eigenem Antriebe gethan, um ihren Gefühlen Luft zu machen.

Paris, 11. Nov. Von Irun wird gemeldet, daß die Truppen der Garnison heute früh aus der Stadt in der Richtung auf Fuentarabia ausgerückt sind und sich mit den in der Bucht ausgeschifften Truppen vereinigt haben.

Paris, 12. Nov. Der „Agence Havas“ wird von der spanischen Grenze gemeldet: Die Carlisten sind in einem blutigen Treffen geschlagen und dadurch gezwungen worden, die Belagerung von Irun aufzugeben und sich in die Berge zurückzuziehen. General Loma hat Ayarsum, General Laserna Lacamboro besetzt.

Wie die „Patrie“ versichert, wird die Regierung alle Franzosen gerichtlich verfolgen lassen, welche die von Don Carlos ihnen verliehenen Orden tragen werden.

Der römische Papst hat bei dem jüngst stattgefundenen Empfange des Vereines für katholische Interessen der Rentiers des katholischen Klerus in Deutschland eine besondere Belobung angeweihen lassen. Zugleich hat er verschiedene liberale Preßorgane in seiner Weise empfohlen. Er meinte, die Eisenarbeiter könnten sie benützen, um damit Feuer anzuzünden, die Schuster um das Pech darin einzuwickeln, nur lesen dürften sie dieselben nicht. Man sieht, der alte Herr hat noch Humor, trägt die „Gesangenschaft“ ganz leidlich.

London, 5. Nov. Bazaine ist heute mit Frau und Kindern auf einem englischen Dampfer nach Lissabon abge-

Digitized by Google

reist, von wo er nach Madrid, woselbst er bereits eine Wohnung gemiethet, ziehen wird. Die Nachricht, daß Bazaine der spanischen Regierung seine Dienste angeboten habe, entbehrt, dem Vernehmen, der Begründung.

Ganz England ist durch die neueste Schrift Gladstones mit dem Kulturkampfe beschäftigt. Wie schon früher Disraeli, der Führer der Whigs, so hat sich nun auch Gladstone, der Führer der Torys, gegen den Anspruch von der politischen Unfehlbarkeit des Papstes erhoben. Die Parteien, welche in Englands politischen Leben allein mitsprechen, haben somit ihr Verdikt über den Ultramontanismus gefällt. Dieser war unmittelbar vor dem Erscheinen der Broschüre Gladstones, durch die vielen Conversionen ermuthigt, auf's Kühnste aufgetreten. Cardinal Manning hatte am vorigen Donnerstag den Anspruch des Papstes auf weltliche und geistliche Oberherrschaft proklamirt. Der Ultramontanismus erhält in England einen schweren Stand und die Curie wird sofort erkennen müssen, daß es mit ihren Hoffnungen, die sie auf England gesetzt hatte, trotz Universität und Congreß Nichts ist. Ein so entschiedenes Verdammungsurtheil aus dem Munde ihres vermeintlichen Freundes, der sich doch sonst gern bei seinen Aeußerungen ein Hinterpförtchen offen läßt, hatten sie niemals erwartet. Erzbischof Manning ließ demnach kaum 24 Stunden nach dem Erscheinen von Gladstones Broschüre verstreichen, um dann sofort zu protestiren gegen dessen Ausführungen von der durch die vatikanischen Dekrete gebrochenen Unterthanenpflicht.

Gegenüber den Behauptungen Gladstone's erklärt er bestimmt: „1) daß die vatikanischen Dekrete auch nicht um ein Jota oder ein Tittelchen weder die Anforderungen noch das Wesen der bürgerlichen Unterthanenpflicht geändert haben; 2) daß die Unterthanenpflicht der Katholiken ebenso ungetheilt ist, wie die aller andern Christen, und überhaupt Aller, welche ein göttliches oder natürliches Moralgesetz anerkennen; 3) daß die Unterthanenpflicht keines Menschen absolut unbeschränkt und daher die Unterthanenpflicht eines Jeden, der an Gott glaubt und sich durch Gott leiten läßt, in diesem Sinne beschränkt ist." Manning bezeichnet die Staatsbürgerpflichten jedes Christen als nur durch das Gewissen und das göttliche Gesetz geschmälert. Der allgemeine Friede, sagt der Erzbischof, ist in England während des letzten halben Jahrhunderts dadurch befestigt worden, daß man ungerechte Bestimmungen, welche sich gegen einige Kirchen richteten, aus dem Landesgesetze entfernte. Dieser Friede würde auch in Deutschland herrschen, wenn die deutschen Staatsmänner nicht in einer bösen Stunde — und besonders die „Hand eines Mannes", die Fackel der Zwietracht in das Land geworfen hätten. Dieser eine Mann ist „Dr. Ignatius v. Döllinger, der Urheber dieses nationalen Unglücks." Und die Argumente dieses Mannes finguriren in dem Buche Gladstones.

In London soll eine altkatholische Gemeinde in der Bildung begriffen sein. Als Grundlage ihres Glaubens und Eintrittsbedingungen gelten die Bestimmungen der ersten 7 ökumenischen Concile oder der „Glaube des ungetheilten Christenthums."

— Die „Nordd. Allgem. Ztg." meldet auf Grund eines Madrider Privattelegramms, daß Don Carlos, der am 7. Nov. aus noch nicht aufzuklärenden Gründen über Hendaye auf französisches Gebiet übergetreten war, trotz der Seitens der Bayonner spanischen Agenten in Paris behufs der Internirung gethanen Schritte am 8. Nov. über Vera nach Spanien zurückgekehrt sei.

Hendaye, 10. Nov. Heute Morgen ist das Feuer gegen die Carlisten eröffnet worden, welche auf dem Berge San Marco zwischen Aliza und Renteria verschanzt sind. Die Truppen nahmen mehrere Positionen, die Carlisten erlitten große Verluste.

Hendaye, 11. Nov., Abends. Die befestigten Stellungen der Carlisten bei Irun sind von den Regierungstruppen unter Laserno besetzt. Der General wird mit einer Abtheilung in Irun einziehen.

Verschiedenes.

* **Kusel**, 11. Nov. Der Gewerbe-Verein Kusel hat in seiner Sitzung vom 10. d. beschlossen, der gewerblichen Fortbildungsschule zur Unterstützung für dieses Jahr 25 fl. zur Verfügung zu stellen.

Kaiserslautern, 7. Nov. Vergangenes Frühjahr wurde der praktische Arzt Dr. Becherle von Albisheim wegen fahrlässiger Körperverletzung des 10jährigen Sohnes des W. Göhring von Albisheim, verübt durch Außerachtlassung der zufolge seines Berufes nothwendigen Aufmerksamkeit, zu 50 Thaler Geldstrafe verurtheilt. Dieser Vorfall hat für Herrn Dr. Becherle noch weitere unangenehme Folgen gehabt. Der Vater des beschädigten Sohnes klagte nämlich auf Schadenersatz gegen den Dr. Becherle bei dem hiesigen Bezirksgerichte und dieses verurtheilte den Dr. Becherle zu einer Entschädigung von 3000 fl. und zum Ersatz der Kurkosten 2c. im Betrage von circa 200 fl.

Maikammer, 11. Nov. Die Gemeinderathswahl ging gestern zu Ende, es wurden nur Ultramontane, mit den Professionen Geheute gewählt, sonach ist dem Vorschlage eines gewissen Lehrers, nur prozessirungsfreie Männer zu wählen, genügt worden. Diese wählten den Sebastian Franz zum Bürgermeister, der auch trotz des Mißtrauensvotums wegen seiner mißliebigen Amtsführung wieder annahm, er war nämlich unter 18 Gewählten der 16.

— München, 10. Nov. Am vergangenen Samstag nahm die Corps-Intendantur eine unvermuthete Kassenrevision bei dem 2. Infanterie-Regiment vor, wobei sich ergab, daß die Summe von 12,000 fl. und ein Zahlmeister fehlte, welch' letzterer trotz vielen Suchens bisher nicht aufgefunden werden konnte.

— Frankfurt, 9. Nov. Ein Theil der hiesigen Bäckergesellen hat, wie gemeldet, die Arbeit eingestellt und ist streikend nach Ilenburg gezogen. Viele arbeiten fort, während die Stellen der Feiernden durch Zuzug frischer Kräfte wieder besetzt sind. Verschiedene Streiker wollten gestern bei ihren Meistern den Lohn und die Kleider heraus haben, welche ihnen jedoch nicht verabfolgt wurden, indem die Arbeitgeber von der Ansicht ausgehen, daß die Gesellen eine vierzehntägige Kündigung hätten eintreten lassen müssen, und sie daher befugt seien, sowohl der Lohn zur Deckung des Schadens hinreicht, diesen und, wenn dies nicht der Fall, die Effekten zurückzuhalten. Die Polizei hat bei den einzelnen Bäckern die Namen derjenigen aufgeschrieben, welche sich an dem Streike betheiligten.

— Buchen, 9. Nov. Der „Buch. Anz." schreibt „Leider ist heute von einem schweren Verbrechen zu berichten. Vergangene Nacht nach 12 Uhr entspann sich im Gasthaus zum Roß hier ein Streit, welcher sich auf der Straße blutig fortsetzte und damit endete, daß der ledige Schreiner Franz Heller seinen verheiratheten Bruder, Hafner Anton Heller vor der elterlichen Wohnung mit einem aus dem Hause geholten Stockwegen derart in die Brust stieß, daß der Getroffene sofort todt zu Boden fiel. Die gerichtliche Untersuchung und Verhaftung des Thäters erfolgte gleich nach der That. Der Getödtete hinterläßt eine junge Frau mit drei Kindern. Bei der soeben stattgehabten Confrontation soll F. Heller die That geläugnet haben."

Köln, 2. Nov. Was unsere Telegraphie zu leisten im Stande ist, hat sie bei dem Kullmann'schen Prozesse bewiesen. Die „Köln. Ztg." hatte im Sitzungssaale des Schwurgerichtes in Würzburg ein eigenes stenographisches Bureau eingerichtet, um die Verhandlungen des Prozesses Kullmann am raschesten und ausführlichsten zu bringen, und dies ist ihr denn auch in wahrhaft überraschender Weise gelungen. Der Telegraph hat nämlich der Köln. Ztg. diesen 31 Spalten füllenden telegraphischen Bericht ununterbrochen übermittelt, wodurch es der Köln. Ztg. möglich war, innerhalb 3 Tagen den ganzen Bericht gedruckt zu bringen. Freilich hat die Telegraphengebühr allein circa 3000 fl. betragen. Solche Leistungen der Telegraphie sowohl wie der Presse verdienen alle Anerkennung.

— Straßburg, 9. Nov. Einer hier eingetroffenen Privatdepesche zufolge ist der seinen Glücksstern vertrauende ungarische Honvedoffizier Herr Zubovits mit seinem wackeren — wenn auch auf einem Beine etwas hinkenden — Röhlein „Cabaret" am Sonntag Vormittag wohlbehalten in Paris an der Barriere du Trone eingetroffen. Er hat also seine Wette glänzend gewonnen und zwar um volle 24 Stunden vor dem ihm gesetzten äußersten Termine.

Die auch in der Pfalz ziemlich bekannte Firma John Sattig in Newyork ist am 29. Oktober fallit geworden und wird dadurch viel Privatpublikum, welches fragliche Firma zu Gebäudezahlungen und Einziehungen von Vermögen in Deutschland beauftragte, in Verlegenheit gerathen. Der Gründer genannten Geschäftes hatte s. Z. schon einmal in Mainz

Digitized by Google

fallirt, wo er durch Getreidespekulationen in große Verlegenheit gerieth, worauf er nach Newyork auswanderte und daselbst ein bisher sehr gut situirtes Bankgeschäft betrieb.

Dienstes-Nachrichten.

Der Lehrer P. Peter zu Merzheim, preuß. Kreis Meisenheim, wurde zum Lehrer an der protest. Schule zu Glan-Münchweiler, der interimist. Verweser Joc. Schug zu Oberalben zum Lehrer an der protestantischen Schule dortselbst, der Verweser D. Flocken an der unteren protestantischen Schule zu Albersweiler zum Lehrer an der protest. Mittelschule daselbst ernannt.

Wir machen hierdurch auf die im heutigen Blatte stehende Annonce der Herren **S. Steinbecker & Co.** in **Hamburg** besonders aufmerksam. Es handelt sich hier um Original-Loose zu einer so reichlich mit Haupt-Gewinnen ausgestatteten Verloosung, daß sich auch in unserer Gegend eine sehr lebhafte Betheiligung voraussetzen läßt. Dieses Unternehmen verdient um so mehr das volle Vertrauen, indem die besten Staatsgarantien geboten sind und auch vorbenanntes Haus durch ein stets streng reelles Handeln und Auszahlung zahlreicher Gewinne allseits bekannt ist.

Wer auf solide Weise einen Glücksversuch machen will, beliebe sich an Herrn **M. Steindecker** in Hamburg, Dammthorstraße 36, sofort zu wenden.

Auf das in unserer heutigen Nummer befindliche Inserat betreffend:
Liebig's Kumys-Extract
erlauben wir uns hierdurch aufmerksam zu machen.

Das Haus **S. Sacks & Co.** in **Hamburg** wird uns wegen prompter und aufmerksamer Bedienung seiner Interessenten so ausgezeichnet empfohlen, daß wir nicht umhin können, auf die im heutigen Blatte befindliche Annonce desselben ganz besonders hinzuweisen.

Kusel, 13. Novbr. per Ztr. Waizen 0 fl. — kr. Korn 5 fl. — kr. Gerste 5 fl. 31 kr. Spelz 3 fl. 57 kr. Haser 4 fl. 56 kr. Erbsen 6 fl. 11 kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. — kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen fl. — kr. Brod 6 Pfd. 25-27 kr. Butter 40 kr. Eier 1 Dtz. 30 kr. Ochsenfleisch 22 kr. Rindfleisch 18—20 kr. Kuhfleisch 18—20 kr. Hammelfleisch 20 kr. Kalbfleisch 14—18 kr. Schweinefleisch 18—22 kr. Fettelfleisch 18 kr.

Homburg, 11. Nov (per Ctr.) Waizen 5 fl. 46 kr. Korn 5 fl. 03 kr. Spelz 3 fl. 52 kr. Gerste 0 fl. — kr. vier. 0 fl. — kr. Mischfrucht 5 fl. 16 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Haser 4 fl. 55 kr. Wicken 0 fl. — kr. Kornbrod 6 Pfd. 25 kr.

Speier, 10. Nov. per Ztr. Waizen 6 fl. 10 kr. Korn 5 fl. 08 kr. Gerste 5 fl. 30 kr. Spelz 4 fl. 04 kr. Haser 5 fl. 04 kr. Speltkern — fl. — kr.

Wir erlauben uns, auf die berühmte, seit ca. 30 Jahren bestehende und als reell wohlbekannte Haupt-Collecte für Braunschweiger und Hamburger Lotterie des Herrn **A. Goldfarb** in **Hamburg**, aufmerksam zu machen.

Weitbekannt ist es, daß derselben schon häufig die größten Haupttreffer zu Theil geworden. Wer daher auf eine wenig kostspielige Weise an der binnen Kurzem stattfindenden Geldverloosung sich betheiligen will, handelt im eigenen Interesse, seine Bestellung dem genannten Hause schleunigst einzusenden, da der Vorrath bald vergriffen sein dürfte.

Haus-Versteigerung.

Die Erben der dahier zu **Kusel** verstorbenen **Katharina Labinger**, gewesene Wittwe von **Jacob Philipp Zink**, lassen ihr dahier am Marktplatz neben F. Ehrenspeck und L. Joanni stehendes Wohnhaus mit Scheuer, Stall, Hinterbau, Hof, Garten und Fahrt, 22 Dezim. Fläche enthaltend,

am **Samstag** den **21. November** 1874, Nachmittags 4 Uhr dahier bei Wirth **Sommer** abtheilungshalber zu Eigenthum versteigern.

Heck, kgl. Notär.

Versteigerung.

Donnerstag, den 19. November 1874, Vormittags 9 Uhr, in seiner Wohnung bei Carl Finkbeiner, läßt Herr **Jakob Schardt** sen.:

3 Kühe, 1 Kalb, 1 Mutterschwein mit 8 Jungen, 5 Mastschweine, worunter eine Loose, 30 Centner Heu, 60 Ctr. Kornstroh, 12 Ctr. Weizenstroh, 12 Ctr. Spelzenstroh, 100 Ctr. Kartoffeln, 25 Ctr. Dickrüben, 1 Liebharren, Pflug und Egge,

4 Brandweinfässer, 1 neuen Kessel, 2 Oefen und sonstige Hausgeräthschaften

auf Zahlungstermin versteigern.

Pasquay, kgl. Notar.

Altkatholischer Gottesdienst.

Nächsten **Sonntag**, den **15. November**, Morgens 9 Uhr findet in der **protestantischen Kirche** zu **Kusel altkatholischer Gottesdienst** statt.

Schafweide-Verpachtung.

Die Schafweide auf der Gemarkung von **Diedelkopf** von jetzt bis 15. März 1875, ist zu verpachten. Näheres bei Adjunkt **Jl. Schneider** daselbst.

Local-Industrie-Ausstellung.

Da von der Verloosung bis heute noch **10 Gewinngegenstände** übrig geblieben, so werden die Inhaber der Loos-Nro. ersucht, die Gegenstände innerhalb 8 Tagen von heute an abzuholen, andernfalls betrachtet der Gewerbeverein solche als sein Eigenthum.

Der Ausschuß.

2 gute Zugpferde, 4 und 8 Jahre alt, sind zu verkaufen bei **Philipp Klinck** zu Altenglan.

Lehrlings-Gesuch!

In die **Bäckerei** des Unterzeichneten wird ein braver Junge unter sehr günstigen Bedingungen in die Lehre genommen.

Kusel, im November 1874.

Philipp Sommer.

Ballons, Laternen, Lampions, Lichter, Festabzeichen, Fahnen. Alles zu Fabrikpreisen.
Bonner Fahnenfabrik in Bonn a./Rh.

Frankfurter Börsenbericht.
vom 11. November 1874.

Dollars in Gold	„	2 26-27
Holländische 10 fl. Stücke	9	49-51
Englische Sovereigns	„	11 57-59
Dukaten	„	5 34-36
20-Frankenstücke	„	9 30½-31½
Russ. Imperiales	„	9 47-49
Pistolen	„	9 40-42
Ducaten al marco	„	——

Nur 2 Thaler Pr. Crt.

kostet ein ganzes Original-Loos zur ersten Abtheilung der von hoher Regierung genehmigten und garantirten großartigen

Capitalienverloosung,

welche am **16. und 17. Dezember d. J.** stattfindet. Es kommen in einem Zeitraum von ca. 5 Monaten in 7 Abtheilungen

7,935120 Reichsmark

sicher zur Entscheidung, darunter Haupttreffer von:

ca **75000**, ap. **250000**, **125000**, **90000**, **60000**, **50000**, **40000**, **36000**, 3 à **30000**, **24000**, 2 à **20000**, **18000**, 6 à **15000**, 23 à **12000**, 34 à **6000**, **4800**, 40 à **4000**, **3600**, 203 a 2400, 1800, 1500, 4t2 a 1200 Reichsmark u. s. w.. Es ist somit Gelegenheit geboten, auf eine solide und wenig kostspielige Weise dem Glücke die Hand zu bieten und lade daher zu einer recht regen Betheiligung ergebenst ein. Werthe Aufträge unter Beilägung des Kostenpreises, werden selbst nach den entferntesten Gegenden prompt und verschwiegen ausgeführt. Amtliche Ziehungslisten sowie Gewinngelder etc. versende sofort nach Entscheidung.

A. Goldfarb.
Staatseffecten Handlung in Hamburg.

N.B. Pläne zur gefl. Ansicht gratis.

Neuer Wein

bei **Heinr. K. Faller**
auf der Ziegelhütte.

Digitized by Google

Für Lungen-, Herz- u. Nervenleidende von hohem Werthe.

Liebig's Kumys-Extract.

Bitte mir 36 Flacon von Ihrem Kumys-Extract recht bald schicken zu wollen, da wir eine merkliche Besserung bei meiner Tochter, nach neuntägigem Gebrauch desselben wahrgenommen haben und wir daher die Kur weiter ausdehnen wollen. Die sonst jeden Tag, besonders gegen Abend, stattgehabte Schwäche ist schon gänzlich verschwunden und die Patientin sieht auch schon bedeutend besser aus.

Jos. Eisenkolb,
Oberlehrer.

Bitte, da ihr schätzbarer Extract sich auch bei mir schon nach Verbrauch von kaum drei Flacons als heilkräftig erwiesen hat, um Uebersendung (folgt Bestellung.)

Katharina Stude.

Nach Genuss dieser vier Flacon Kumys kann ich soviel berichten, dass der Husten etwas sich gelindert hat, das Athmen ist leichter, auch eine grössere Neigung zum Schlaf nach Ihrer Angabe, hat sich bei mir eingefunden u. s. w.

H. Müller.

Brochüre von Dr. Weil gratis und franco.

Preis pro Flacon 15 Sgr., Kisten nicht unter 4 Flac. durch das

General-Depot von Liebig's Kumys-Extract.

Berlin, Friedrich-Strasse 196.

NB. **Unsere Instituts-Aerzte sind jederzeit bereit, nach eingesandtem Kurbericht den betreffenden Patienten mit specieller ärztlicher Information zur Hand zu gehen, ohne daß dafür ein Honorar beansprucht wird.**

Im Interesse des Publikums sind wir bereit, gut renommirten Firmen Depots zu übergeben.

Man biete dem Glücke die Hand!

375,000 R.-Mark

Haupt-Gewinn im günstigen Falle bietet die **allerneueste große Geld-Verloosung,** welche von der hohen **Regierung** genehmigt und garantirt ist.

Die vortheilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, daß im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Verloosungen **43,300 Gewinne** zur sicheren Entscheidung kommen, darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell Reichsmark **375,000**, speciell aber **250.000. 125.000. 90,000. 60.000. 50.000. 40.000. 36.000. 30 000 24.000. 20,000. 18,000. 15.000. 12 000.** 6000, 4000, 208 mal 2400, 412 mal 1200, 512 mal 600, 599 mal 300 19,700 mal 132 ꝛc.

Die Gewinnziehungen sind planmäßig amtlich festgestellt.

Zur nächsten ersten Gewinnziehung dieser großen vom Staate garantirten Geldverloosung kostet:

1 ganzes Original-Loos nur Thlr. 2 oder fl. $3^1/_2$.
1 halbes „ „ „ 1 „ „ $1^3/_4$.
1 viertel „ „ „ $^1/_2$ „ „ 53 kr.

gegen Einsendung, Posteinzahlung oder Nachnahme des Betrages.

Alle Aufträge werden sofort mit der größten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-Loose selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigefügt und auch jeder Ziehung senden wir unseren Interessenten unaufgefordert amtliche Listen

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets prompt unter Staats-Garantie und kann durch direkte Zusendungen oder auf Verlangen der Interessenten durch unsere Verbindungen an allen größeren Plätzen Deutschland's veranlaßt werden.

Unser Debit ist stets vom Glücke begünstigt und hatten wir unter vielen anderen bedeutenden Gewinnen oftmals die ersten Haupttreffer laut offiziellen Beweisen erlangt, und unseren Interessenten selbst ausbezahlt, ebenso wurde wiederum am 7. October d. J. der Haupttreffer bei uns gewonnen.

Voraussichtlich kann bei einem solchen auf der **solidesten Basis** gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Betheiligung mit Bestimmtheit gerechnet werden, und bitten wir dahin, um alle Aufträge ausführen zu können, und die Bestellungen baldigst und jedenfalls vor dem **30. November** d. J. zukommen zu lassen

S. Steindecker & Comp.,

Bank- und Wechsel-Geschäft in Hamburg

Ein- und Verkauf aller Arten Staatsobligationen, Eisenbahn-Actien und Antheilsloose.

P. S. Wir danken hiedurch für das uns seither geschenkte Vertrauen und indem wir bei Beginn der neuen Verloosung zur Betheiligung einladen, werden wir uns auch fernerhin bestreben, durch stets prompte und reelle Bedienung die volle Zufriedenheit unserer geehrten Interessenten zu erlangen.

D. O.

375,000 Reichsmark

oder **218,750** Gulden

event. **als Hauptgewinn**

und speciell Gewinne von Reichsmark 250,000 — 125,000 — 90,000 — 60,000 — 50,000 — 40,000 — 36,000 — 3 à 30,000 — 24000 — 2 à 20,000 — 18,000 — 6 à 15,000 — 23 à 12,000 — 34 à 6000 — 3 à 4800 — 40 à 4000 — 5 à 3600 — 203 à 2400 — 5 à 1800 — 412 à 1200 — 512 à 600 — 599 à 300 ꝛc. ꝛc.

bietet die **vom Staate Hamburg genehmigte und garantirte große Geldverloosung,** in ihrer Gesammtheit und verdient dieselbe schon deßhalb den Vorzug vor vielen ähnlichen, weil **43,300 Loose,** d. i. weit über die Hälfte der Gesammtzahl, im Laufe der 7 Abtheilungen resp. innerhalb einiger Monate **mit Gewinnen erscheinen müssen.**

Ganz besonders hervorgehoben zu werden verdient, daß der Staat sowohl die Ziehungen, die öffentlich stattfinden, beaufsichtigen läßt, als auch die Auszahlung der Gewinne garantirt, so daß den Interessenten die unbedingteste Sicherheit geboten, wie es bei keinem Privat-Unternehmen in gleicher Weise der Fall ist.

Zu der amtlich festgestellten ersten Ziehung kosten:

Ganz Orig.-Loos à Rl. 2 Thl. od. fl. 3. 30 kr.
Halbe „ 1 „ „ „ 1. 45 „
Viertel „ — „ 15 Sgr. — 53 „

Gegen Einsendung des Betrages (die am Bequemsten durch Post-Anweisung erfolgt) oder gegen Nachnahme werden die mit dem Staats-Wappen versehenen **Original-Loose** und von ersterand und die amtlichen Pläne beigelegt.

Sofort nach der Ziehung lassen wir unseren geehrten Interessenten die Gewinnliste zugehen und gelangen ebenso die Gewinngelder unmittelbar nach Entscheidung zur Auszahlung.

Erfahrungsgemäß tritt mit dem Herannahen der Ziehungen ein Mangel an Loosen ein und beliebe man, um sofortiger Ausführung der genehmigten Aufträge sicher zu sein, uns solche vor dem

17. November d. J.

zugehen zu lassen.

S. Sacks & Co.

Staats-Effekten-Handlung
in **Hamburg.**

Die Tafel- und Dessert-Chocoladen
der **Kaiserl. u. Königl.**
Hof-Chocoladen-Fabrik
von

Gebrüder Stollwerck

in Cöln,

wurden als die vorzüglichsten auf der jüngsten Weltausstellung in Wien mit der höchsten Auszeichnung, der Fortschritts-Medaille prämiirt.

Dieselben sind in allen namhaften Conditoreien und Delicatessengeschäften zu haben.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staats-Bibliothek
in München.

Pfälzer

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 138. **Sonntag, den 15. November** **1874.**

Berlin, 12. Nov. Gutem Vernehmen nach ist Graf Harry Arnim heute Nachmittag wieder verhaftet und in das Stadtvoigtei-Gefängniß überwiesen worden.

— **Kaiserslautern**, 13. Nov. (Altkatholisches.) Gestern Abend fand eine Generalversammlung der altkatholischen Gemeinde statt, in welcher das Budget pro 1874/75 aufgestellt wurde. — Sicherer Voraussetzung nach werden die Ausgaben weit hinter den Einnahmen zurückbleiben, und dürfte der hieraus entstehende namhafte Ueberschuß es der altkatholischen Gemeinde möglich machen, den Gehalt des Hrn. Pfarrers Duren um ein Erkleckliches zu erhöhen.

Dem Wunsche der Gemeinde Saarbrücken um Aushülfe in der Seelsorge durch Hrn. Pfarrer Duren, da der seitherige daselbst angestellte Geistliche in der Schweiz seine Verwendung fand, wurde bereitwilligst Folge gegeben, und Saarbrücken bis zur Wiederbesetzung seiner Pfarrstelle wieder wie früher in den pfälzischen Verband aufgenommen.

— **Kaiserslautern**, 14. Nov. (Unionsdenkmal.) Die hiesigen Altkatholiken haben in Anerkennung des freundschaftlichen Entgegenkommens, welches die Protestanten durch Gewährung der Kirche ꝛc. ihren Bestrebungen bisher gezeigt haben, eine namhafte Summe (circa 200 fl.) für das in der Stiftskirche zu errichtende Unionsdenkmal gezeichnet; ein Sporn mehr für die hiesigen Protestanten selbst, nicht zurückzubleiben.

Speyer, 6. Nov. An alten Münzen wurden durch die k. Kreiskasse der Pfalz bis heute abgeliefert: Friedrichsd'or und Pistolen 98,828 fl., Kronenthaler 141,857 fl., Conventionsthaler 2,835 fl., Zweiguldenstücke 380,000 fl., Guldenstücke 228,000 fl., 1/2-Guldenstücke 82,383 fl., Sechser 65,000 fl. Im Ganzen 998,903 fl. (Sp. Anz.)

Wir erlauben uns, auf die berühmte, seit ca. 30 Jahren bestehende und als reell wohlbekannte Haupt-Collecte für Braunschweiger und Hamburger Lotterie des Herrn A. Goldfarb in Hamburg, aufmerksam zu machen.

Weltbekannt ist es, daß derselben schon häufig die größten Haupttreffer zu Theil geworden. Wer daher auf eine wenig kostspielige Weise an der binnen Kurzem stattfindenden Geldentziehung sich betheiligen will, handelt im eigenen Interesse, seine Bestellung dem genannten Hause schleunigst einzusenden, da der Vorrath bald vergriffen sein dürfte.

Höchst beachtenswerth

für alle diejenigen, welche geneigt sind, auf eine solide und Erfolg versprechende Weise dem Glücke die Hand zu bieten, ist die im heutigen Blatte erschienene Annonce des Hauses **Bottenwieser & Co.** in **Hamburg.**

Zweibrücken, 12. Novbr. (per Centner.) Walzen 5 fl. 32 kr. Korn 4 fl. 59 kr. Gerste zweireihige 4 fl. 33 kr., vierreihige 4 fl. 37 kr. Spelz 3 fl. 31 kr. Spelzkorn 0 fl. — kr. Haber 5 fl. 01 kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. — kr. Dinkel 0 fl. — kr. Heu 2 fl. 18 kr. Stroh 1 fl. 15 kr. Weißbrod 3 Pfund 18 kr. Kornbrod 6 Pfd. 24 kr.

Mainz, 13. Nov. Zu notiren ist: Waizen effectiv 12 fl. — kr. — 12 30. Korn effectiv fl. 10 fl. 10. 11. — Gerste Pfälzer fl. 10. 54— 11 fl. — Haser effectiv 10 fl. 50 kr. bis 11 fl. 05 Rüböl effectiv fl. 17. 20 kr. — fl. 17 — Mohnöl fl. 41 — kr. fl. — Leinöl fl. 20, — kr. Kohlsamen fl. 16. 45 — fl 17 —kr. Bohnen fl. — — —

Fahrniß-Versteigerung.

Freitags, den 20. November 1874, Nachmittags 1 Uhr in seiner Wirthschaft dahier läßt Herr **Jakob Grub** senior:

1 Fuder alten Wein, 1 Kuh, 1 Rind, Heu, 2 Bettladen, 1 Matratze, 1 Glasschrank, 5 Wirthstische, 36 neue Stühle, 2 Wirthstheken, 6 Bänke, 48 Schoppengläser,

24½ Liter-Flaschen, 2 Oefen, Lampen, Borden, Spiegel, 1 Nachttisch, 1 Sessel, 1 Küchenschaft und sonstige Haus- und Küchengeräthschaften,

auf Zahlungstermin versteigern.

Pasquay, kgl. Notar.

Wichtig für Kranke

Damit alle Kranken sich von der Zweckmäßigkeit d. illustr. Buches **Dr. Airy's Naturheilmethode** überzeugen können wird von Richter's Verlags-Anstalt in Dresden ein 80 Seiten starker Auszug gratis und franco versandt. Jeder Leidende, welcher schnell und sicher geheilt sein will, sollte sich den Auszug kommen lassen.

Die Wahl der Gemeinderäthe

für die Wahlperiode 1874 mit 1879 betr.

Die Wahl der Gemeinderäthe für die Stadt Kusel, findet unter der Leitung des kgl. Bezirksamts-Assessors Herrn Matthäus,

Samstag, den 28. November nächsthin

Vormittags 8 Uhr im deutschen Schulhause dahier,

im Lehrsaale des Herrn Lehrers Wiehe statt, was hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Die Zahl der zu wählenden Gemeinderathsmitglieder und Ersatzmänner beträgt 30.

Die Abstimmung ist eine geheime und geschieht durch Wahlzettel, welche mit Nummern versehen an die Wähler vom Wahlkommissär im Wahllokale vertheilt werden.

Jeder Wähler ist verpflichtet, seinen Wahlzettel **persönlich** dem Wahlkommissär zu überreichen.

Die Wahlzettel müssen derart zusammengelegt sein, daß die auf denselben verzeichneten Namen verdeckt sind.

Die Gewählten müssen deutlich bezeichnet sein.

Wahlzettel ohne Nummer, solche, welche **unterschrieben** sind, oder welche eine **deutliche Bezeichnung der Gewählten nicht enthalten, sind ungiltig.**

Kusel, den 14. November 1874.

Das Bürgermeisteramt.

Fr. Bell II.

Digitized by Google

Gebrüder Sydow in Ravensburg.

Für dieses längst bekannte Etablissement übernehme ich zum **Spinnen, Weben und Bleichen: Flachs, Hanf und Abwerg** und werden die fertigen billigen Preise berechnet.

Der Agent: **A. Clos.**

Frankfurter Börsenbericht.

	vom 13. bis 20. November 1874.
Dukaten	5 34-36
20-Frankenstücke	„ 9 30-32
Wiener Imperiales	„ 9 48-50
Pistolets	„ 9 40-42
Ducaten al marco	„ ——

Holländische 10 fl. Stück 9 49-51
Englische Souverains „ 11 57-59

Salzniederlage.

Koch- & Viehsalz

bei *Fr. Kreutz* in **Kusel.**

Nur 2 Thaler Pr. Crt.

kostet ein ganzes Original-Loos zur ersten Abtheilung der von hoher Regierung genehmigten und garantirten grosgartigen

Capitalienverloosung,

welche am **16. und 17. Dezember d. J.** stattfindet. Es kommen in einem Zeitraum von ca. 5 Monaten in 7 Abtheilungen

7,935120 Reichsmark

sicher zur Entscheidung, darunter Haupttreffer von:

eo **375000**, sp. **250000**, **125000**, **90000**, **60000**, **50000**, **40000**, **36000**, 3 à **30000**, **24000**, 2 à **20000**, **18000**, 6 à **15000**, 23 à **12000**, 34 à **6000**, **4800**, 40 à **4000**, **3600**, 203 à 2400, 1800, 1500, 412 à 1200 Reichsmark u. s. w.. Es ist somit Gelegenheit geboten, auf eine solide und wenig kostspielige Weise dem Glücke die Hand zu bieten und lade daher zu einer recht regen Betheiligung ergebenst ein. Werthe Aufträge unter Beifügung des Kostenpreises, werden selbst nach den entferntesten Gegenden prompt und verschwiegen ausgeführt. Amtliche Ziehungslisten sowie Gewinngelder etc. versende sofort nach Entscheidung.

A. Goldfarb.

Staatseffecten Handlung in Hamburg.

N.B. Pläne zur gefl. Ansicht gratis.

Tausende

werden oft an zweifelhafte Unternehmungen gewagt, während vielfach Gelegenheit geboten ist mit geringer Einlage zu bedeutenden Capitalien zu gelangen.

Durch ihre vortheilhafte Einrichtung ganz besonders zu einem soliden Glücksversuche geeignet ist die staatlich genehmigte und garantirte grosse Geldverloosung.

375,000 Reichs-Mark

oder

218,750 Silbergulden

eventuell als Hauptgewinn, speciell aber Gewinne von **Reichs Mark**

250,000 — 125,000 — 90,000 — 60,000 — 50,000 — 40,000 — 36,000 — 3 à 30,000 — 24,000 — 2 à 20,000 **18,000** — **6 à 15,000** — 23 à **12,000** — 34 à 6000 — 3 à 4800 — 40 à 4000 — 5 à **3600** — **203** à 2400 — 5 à 1800 — 1500 — 412 à 1200 u. s. w.

bietet obige Verloosung in ihrer Gesammtheit und kann die Betheiligung um so mehr empfohlen werden, als weit über die Hälfte der Loose im Laufe der Ziehungen mit Gewinn gezogen werden müssen.

Die Ziehungs-Termine dieser grossen Geldverloosung sind **amtlich festgestellt** und sind dem Original-Plan, den wir jedem Theilnehmer **gratis** übersenden, zu ersehen. Zu der schon am

16. u. 17. Dezember d. Js.

stattfindenden 1. Ziehung kosten:

Ganze Original-Loose à. R. M. 3,30 Sr.
Halbe " " " 1,65 "
Viertel " " " —,53 "

wobei wir ausdrücklich bemerken, daß von uns nur die wirklichen mit dem amtlichen Wappen versehenen Loose versandt werden.

Das unterzeichnete Bankhaus, durch dessen Vermittlung bekanntlich schon bedeutende Gewinne in Süddeutschland ausbezahlt wurden, wird geneigte Aufträge gegen Einsendung, Postanweisung oder Nachnahme des Betrages sofort ausführen, ebenso amtliche Ziehungslisten den Loos-Inhabern prompt übermitteln. Wir verlieren die Gewinne nach jeden Orte oder können solche auf Wunsch der Theilnehmer durch unsere Verbindungen in allen Städten Deutschlands auszahlen lassen; man genießt somit durch den directen Bezug alle Vortheile.

Da die Ziehung in aller Kürze beginnt und die noch vorräthigen Loose bei den massenhaft eingehenden Aufträgen rasch vergriffen sein dürften, so beliebe man sich baldigst und direkt zu wenden an

Bottenwieser & Co.,

Bank- und Wechselgeschäft

in **Hamburg.**

Die Mech. Leinenspinnerei

in

Memmingen

(Bayern, Illerthalbahn),

verbunden mit Weberei, Zwirnerei und Bleicherei

(das älteste derartige Institut in Bayern)

empfiehlt sich zum **Spinnen, Weben, Bleichen** und **Zwirnen** von **Flachs, Hanf** und **Abwerg** im Lohne unter den billigsten Bedingungen und der Versicherung schnellster und pünktlichster Ablieferung der Fabrikate.

Wir bitten uns mit recht vielen Aufträgen zu beehren und werden das uns entgegengebrachte Vertrauen durch gewissenhafte Bedienung in jeder Weise rechtfertigen.

Herr **Carl Gillmann** in Kusel

übernimmt Rohstoffe für uns und kann bei demselben das **Garn, Tuch etc.** gegen Erlag des Arbeitslohnes wieder in Empfang genommen werden.

Sendungen, welche jetzt aufgegeben werden, kommen in längstens 4 Wochen wieder zurück.

Mech. Leinenspinnerei in Memmingen.

Ausverkauf.

Dem hiesigen wie auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich von heute an mein Fabrikat in allen Sorten

wollenen Tüchern und Buckskins

zu herabgesetzten Preisen ausverkaufen werde.

Kusel, den 23. Oktober 1874.

Jacob Bens Wittwe.

Lehrlings-Gesuch!

In die **Bäckerei** des Unterzeichneten wird ein braver Junge unter sehr günstigen Bedingungen in die Lehre genommen.

Kusel, im November 1874.

Philipp Sommer.

Neuer Wein

bei Heinr. K. Faller

auf der Ziegelhütte.

2 gute Zugpferde, 4 und 8 Jahre alt, sind zu verkaufen bei **Philipp Klinck** zu Altenglan.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staats-Bibliothek
in München.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 139. Mittwoch, den 18. November 1874.

MÜNCHEN 1
19 NOV.
Vol. 2-5

München, 11. Nov. Die im Vollzuge der allerh. Verordnung vom 9. Juni 1874, die Verwaltung der Malzaufschlags und Stempelgefälle betr. an die k. Zoll- und Aufschlagsbehörden ergangene Anweisung wegen Rückvergütung des Malzaufschlags für ausgeführtes Bier wird im heute ausgegebenen Gesetz- und Verordnungsblatt Nr. 47 mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die früheren Anordnungen über die Rückvergütung des Malzaufschlages insoweit sie den Bestimmungen dieser Anweisung entgegenstehen, außer Wirksamkeit zu treten haben. Die übrigen zum Vollzuge der gedachten allerh. Verordnung erlassenen Instruktionen werden, insoweit dieselben entweder allgemein verbindliche Verwaltungsvorschriften enthalten, oder deren Kenntniß für die Aufschlag-Interessenten von Belang scheint, durch die kgl. Kreis-Amtsblätter zur Veröffentlichung gelangen.

München, 14. Nov. Die durch Einführung der neuen Reichswährung in Bayern bedingten Abänderungen im Tax-, Stempel-, Gebührenwesen 2c. werden zur Zeit von den einschlägigen Ministerien der Berathung unterstellt, und sind hierauf bezügliche Verordnungen, beziehungsweise den Kammern zu unterbreitende Gesetzesvorlagen im Laufe des nächsten Jahres zu erwarten.

Das „Passauer Tagblatt", Organ des Bischofs Heinrich von Passau, schreibt: „Wir können unserer Entrüstung nicht genug Ausdruck verleihen über das erbärmliche Gebahren, welches das „Bayerische Vaterland" in Bezug eines jüngst in München stattgehabten Doppelmordes beobachtet. Steht da nicht wörtlich zu lesen: „Daß der Mörder ein liberaler Lump ist, beweist die Thatsache, daß der Mörder das Bild des deutschen Kaisers an den Manchettenknöpfen trug." Wir überlassen es dem Klerus und den Katholiken, sich ihr Urtheil über obigen Satz eines katholischen Blattes zu bilden, und man wird zu dem Schlusse kommen, daß die Existenz eines katholischen Blattes, welches eine so erbärmliche Rohheit entwickelt, dem Katholicismus nur vom größten Schaden sein kann."

Berlin, 15. Nov. Die Rathskammer des Stadtgerichts hob gestern die polizeiliche Bewachung des Grafen Arnim in seiner Wohnung auf und verfügte statt dessen Hausarrest. Das Gutachten der Gerichtsärzte erklärte die Ueberführung des Grafen nach dem Gefängniß oder in ein Krankenhaus für unmöglich. Gutem Vernehmen nach ist dem Grafen gestern die Anklageschrift insinuirt und der Termin für die mündliche Schlußverhandlung auf den 7. Dezember festgesetzt worden.

Die Commission für die beiden Militärgesetze hat in der ersten Lesung des Landsturmgesetzentwurfs als § 1 folgenden neuen Paragraphen angenommen: „Der Landsturm besteht aus allen Wehrpflichtigen vom vollendeten 17 Jahre bis zu vollendetem 42. Lebensjahre, welche weder dem Heere noch der Marine angehören. Der Landsturm tritt auf Befehl des Kaisers zusammen, wenn ein feindlicher Einfall Theile des Reichsgebiets bedroht oder überzieht.

Berlin, 11. Nov. Der Finanzminister hat den Specialregierungen die Ermächtigung ertheilt, die denselben übermiesenen neuen Reichs-Ein- und Zweipfennigstücke schon von jetzt ab nach und nach in den Verkehr zu bringen. — Am vergangenen Sonnabend fand durch die Mitglieder der Reichsschulden-Commission die erste verfassungsmäßige Revision des Reichs-Kriegsschatzes statt, welcher im Julius-Thurme der Citadelle von Spandau aufbewahrt ist. Der Schatz lagert in zwei übereinander befindlichen Stockwerken, so zwar, daß in dem Oberstock 75 Millionen, in dem Unterstock 45 Millionen Mark in Goldstücken untergebracht sind. Der gesammte Schatz besteht zu vier Fünftheilen aus Zwanzigmarkstücken, zu einem Fünftheile aus Zehnmarkstücken. Selbstverständlich wurde Alles in bester Ordnung gefunden, die Revisoren ließen einzelne Kisten ausziehen, zu welchem Geschäfte eine Abtheilung Soldaten herangezogen war. Die Revision währte mehrere Stunden. Schlüssel zu dem Kriegsschatz sind zwei vorhanden, deren einen der Reichskanzler führt, während der andere sich bei dem Vorsitzenden der Reichsschulden-Commission befindet; das Schloß ist inzwischen so construirt, daß es nur durch beide Schlüssel gleichzeitig geöffnet werden kann.

Der Reichstag nahm einen von Kloß gestellten Antrag an, wonach eine Ueberschicht der vom Bundesrathe auf die Beschlüsse des Reichstages hin gefaßten Entschließungen innerhalb einer Frist von 14 Tagen gedruckt vertheilt werden und etwa dazu vorliegende Bemerkungen von Reichstagsmitgliedern, discutirt werden sollen. Der Passus des Antrages, welcher nur solchen Reichstagsmitgliedern bei der Debatte das Wort verstatten wollte, welche Bemerkungen zu der Ueberschicht machten, wurde auf einen Antrag Windthorst's mit 136 gegen 115 Stimmen gestrichen. Ein von Unruh gestellter Antrag, die Abstimmung durch den „Hammelsprung" definitiv beizubehalten, wurde angenommen. Das Markenschutzgesetz wird nach mehrstündiger Debatte meist in der Fassung der Regierungsvorlage in zweiter Lesung angenommen.

Das Schwurgericht zu **Saarbrücken** hat sechs der bei dem Ramdorn-St. Wendeler Kaufauf Betheiligten verurtheilt und zwar zu Gefängnißstrafen von 3 Jahren bis zu 6 Monaten. Der Auffauf fand statt, als der in Ramborn gesetzwidrig angestellte Pfarrer Jobert zur Erstehung einer Gefängnißstrafe, die er freiwillig nicht antrat, durch einen Gendarmen abgeholt wurde. In Ramborn wurde Sturm geläutet, es sammelte sich eine große Menschenmenge, die unter Lärmen und Drohen bis nach St. Wendel mitzog, unterwegs aus verschiedenen Ortschaften nach Zuwachs erhielt und auf dem Bahnhof von St. Wendel solchen Skandal vollführte, daß die Stamm-Mannschaften des Landwehrbezirks-Commando's St. Wendel aufgeboten wurden und, mit Steinen bewerfen, endlich mit blanker Waffe die Tumultuanten zerstreuen mußten. Jobert erschien auch auf der Anklagebank; er will beschwichtigend auf seine Pfarrkinder eingewirkt haben, die Anklage aber behauptete, seine Reden seien dazu wenig geeignet gewesen. Die Geschworenen erkannten ihn jedoch für nichtschuldig.

Münster, 12. Nov. Das Appellationsgericht verhandelte heute in zweiter Instanz in dem Prozesse gegen die westphälischen Edelmanen wegen Beleidigung des Kreisgerichts anläßlich der Ueberreichung der bekannten Adresse an den hiesigen Bischof. Die Angeklagten waren nicht erschienen, dagegen zahlreiche Mitglieder des westphälischen Adels und viele katholische Geistliche anwesend. Der Gerichtshof bestätigte das erstinstanzliche Erkenntniß, durch welches die Gräfin-Resselrode Reichenstein zu 200 Thlr. event. sechswöchentlicher Haft, die übrigen 30 Damen zu 100 Thlr. event. 3 Wochen Haft verurtheilt waren.

General Uhrich, der Vertheidiger von Straßburg, ver-

Digitized by Google

läßt Paris, um sich in Port-Louis, Morbihan, niederzulassen. Dieser Wohnsitzwechsel kommt einer Verbannung gleich; der General ist arm, und um mit Ehren seinen Verpflichtungen nachzukommen, geht er in die Bretagne, um zurückgezogen von seiner mageren Pension zu leben. Ehrenement, der dies berichtet, fügt bei: „O Jammer der Zeit! Vor 4 Jahren, um die nämliche Zeit, war der General ein Held und man eröffnete Subscriptionen, um ihm einen Ehrendegen darzubringen."

Rom, den 14. Nov. Der Communalrath von Palermo hat für Garibaldi eine lebenslängliche Rente von 3000 Lire bewilligt, die Gemeinde Belletri eine solche von 500 Lire.

Bei dem Vatikane verabschiedete sich jüngst der englische Geschäftsträger und schon wieder wird uns von einem neuen Bruche des Papstes mit einer weltlichen Macht berichtet. Der Präsident der central-amerikanischen Republik St. Salvador hat durch seinen Vertreter Pio nono ein Schreiben überreichen lassen, in welchem er mittheilt, daß die durch römische Uebergriffe in ihrer Staatshoheit bedrohte Republik alle diplomatischen Beziehungen mit dem päpstlichen Stuhle aufhebe.

— Bei der Eröffnung der medicinischen Facultät der neu gegründeten katholischen (d. h. ultramontanen) Universität in Dublin fand eine eben so lärmende wie mißliebige Kundgebung von studentischer Seite statt. Als Dr. Heyde seine Anrede ablesen wollte, drachen die Studenten ein lautes Hurrah auf die königliche confessionslose Universität von Dublin als Rivalin jener aus. Und als dann später Jemand ausrief: „Alle, die glauben, daß die katholische Universität ein Schwindel sei, mögen „Ja" rufen", erfolgte ein fast allgemeines Ja aus Tausenden von Kehlen. Dieser Beweis der allgemeinen Abneigung der Studenten gegen die Wissenschaft von Papstes Gnaden hat in ganz Irland großes Aufsehen und unter der klericalen Partei nicht geringe Bestürzung hervorgerufen.

Nachrichten aus Hendaye versichern, ein Theil der spanischen Regierungstruppen sei nach Santander zurückgekehrt ohne die errungenen Vortheile zu verfolgen. In Irun herrscht große Mißstimmung. Die Carlisten besetzten Lastola wieder.

Der „New-York-Herald" bringt Telegramme aus Hendaye vom 11. und 12. über die Kämpfe zwischen San Sebastian und Oyarzun, welche berichten, daß die Carlisten durchweg trefflich kämpfend die vierfache Uebermacht der Republikaner hätten weichen müssen; hunderte von Feuersbrünsten seien zu zählen, das ganze spanische Bidasoa-Ufer stehe in Flammen. Auch das Post- und Zollhaus an der Bidassoa sei von den Stranisten eingeäschert worden. — Dem Wiener Bltd." wird aus Bera vom 8. geschrieben, daß die Königlichen im Beisein von Don Carlos gerade den Sturm auf das Porkfort von Irun hätten beginnen wollen, als in ihrem Rücken von Renteria her Gl. Loma mit 6000 Mann genähert und so das Erstürmen von Irun unmöglich gemacht habe. — Amtliche Nachrichten der Carlisten dementiren das Gerücht von einer diplomatischen Sendung Don Alfonso's. Don Alfonso sei vom König des Generalkommandos in Catalonien enthoben worden, habe das von ihm gebildete Zuavenbataillon aufgelöst, die Fahne mitgenommen und in einem Tagesbefehl die Hoffnung ausgesprochen, seine Leute unter günstigeren Umständen wiederzusehen.

Der Bicekönig von Egypten leistet den englischen Expeditionen, welche in Egypten den Durchgang der Venus beobachten wollen, allen erdenklichen Beistand. Auf den Höhen Mekattam hat er Zelte errichtet, Wachen postirt und legt er jetzt eine Telegraphen-Leitung, um sofort nach Greenwich Bericht erstatten zu können. Mit Hilfe eines Extrazuges ließ er alle Hütten und Instrumente nach der Station von Suez bringen.

Von den fünf Expeditionen, welche die deutsche Regierung zur Beobachtung des Venus-Durchganges ausgerüstet hat, wird sich eine nach Persien begeben. Die „große Gesellschaft der russischen Eisenbahnen" hat nun in zuvorkommendster Weise den Mitgliedern der Expedition während ihrer Fahrt durch Rußland gratis einen Extrawaggon zur Verfügung gestellt, der sie an der russischen Grenze erwarten soll. Die deutsche Expedition nach Persien besteht aus einem Astronomen und zwei Gehilfen, deren Aufenthalt in Persien etwa 6 Monate dauern wird.

Verschiedenes.

Kaiserslautern, 16. Nov., Nachmittags. Bei soeben vollendeter Wahl der Stadtvorstände wurden gewählt: als Bürgermeister L. Görg, als 1. Adjunkt Ph. Schmidt, als 2. Adjunkt P. Emig.

— Stuttgart, 10. Nov. Der junge Arzt, der seine in einem Alter von kaum 23 Jahren verstorbene Gattin in dem Siemens'schen Ofen zu Dresden der Feuerbestattung übergab, und zwar auf den ausdrücklichen und dringenden Wunsch der Sterbenden, ist Dr. Thilemus von hier.

Aus Baden. Aus dem badischen Städtchen Bühl wird folgender Vorfall gemeldet: Dem Altkatholiken Buchdrucker R. war ein Kind gestorben, das kurz zuvor altkatholisch getauft worden war. Der katholische Geistliche, Pfarrverweser Keller, hatte das Läuten der Scheibeglocke verweigert, und um das Läuten zum Begräbniß zu verhindern, ließ er Abends vorher die Kirche abperren und die Schwengel der Glocken aushängen. Die Kunde hievon kam dem Oberamtmann Winter zu Ohren und er holte sich telegraphisch beim Minister Jolly Verhaltungsmaßregeln ein. Zur bestimmten Stunde fand sich der altkatholische Pfarrer Feig aus Baden ein, um das Begräbniß vorzunehmen, aber mit dem Läuten war es Nichts, der Pfarrverweser war nicht zu finden, und der Bürgermeister weigerte sich, zur Gewaltanwendung die Hand zu bieten. Nun schritt der Oberamtmann mit sechs Gendarmen und einem Schlosser zum Aufbruch der Kirche. Die Hauptthüren waren so gut verrammelt, daß sie jedem Versuche zur Oeffnung widerstanden, und nur eine Nebenthüre konnte endlich geöffnet werden. Nun ging's an die Glockenstränge, aber o weh, man mochte ziehen und ziehen, es gab keinen Laut. Da stiegen R.'s Gehilfen in Begleitung eines Gendarmen auf den Thurm, schlugen mit Hämmern auf die Glocken, und unter diesem seltsam inszenirten Geläute konnte endlich das Begräbniß des altkatholischen Kindleins vor sich gehen.

Saarbrücken-St. Johann, 12. Nov. Auf der bewachsenen kgl. Kohlengrube von der Heidt soll über einer unterirdischen Maschine ein Kohlenflötz in Brand gerathen sein. Derselbe soll vor ungefähr 3 Tagen entdeckt worden sein, jedoch schon solche Dimensionen angenommen haben, daß Erdserschütterungen stattgefunden. Alle Arbeiter sind am Löschen des Feuers beschäftigt.

Wir erlauben uns, auf die berühmte, seit ca. 30 Jahren bestehende und als reell wohlbekannte Haupt-Collecte für Braunschweiger und Hamburger Lotterie des Herrn A. Goldfarb in Hamburg, aufmerksam zu machen.

Weltbekannt ist es, daß derselben schon häufig die größten Hauptpreise zu Theil geworden. Wer daher auf eine wenig kostspielige Weise an der binnen Kurzem stattfindenden Geldverlosung sich betheiligen will, handelt im eigenen Interesse, seine Bestellung dem genannten Hause schleunigst einzusenden, da der Vorrath bald vergriffen sein dürfte.

Wir machen hierdurch auf die im heutigen Blatte stehende Annonce der Herren **S. Steinbecker & Co.** in **Hamburg** besonders aufmerksam. Es handelt sich hier um Original-Loose zu einer so reichlich mit Haupt-Gewinnen ausgestatteten Verlosung, daß sich auch in unserer Gegend eine sehr lebhafte Betheiligung voraussehen läßt. Dieses Unternehmen verdient um so mehr das volle Vertrauen, indem die besten Staatsgarantien geboten sind und auch vorbenanntes Haus durch ein stets streng reelles Handeln und Auszahlung zahlreicher Gewinne allseits bekannt ist.

Kaiserslautern, 17. Nov. (per Ztr.) Weizen 5 fl. 46 kr. Korn 5 fl. 08 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Spelz 4 fl. 01 kr. Gerste 5 fl. 37 kr. Haser 5 fl. 03 kr. Erbsen 6 fl. 36 kr. Wicken 4 fl. 47 kr. Linsen 6 fl. 31 kr. Kornbrod 25—28 kr. 3 Pfd. Gemischtbrod — kr. 2 Pfd. Weißbrod 18 kr. Butter 40 kr. per Pfd. Eier 4 St. 11 kr. Kartoffeln 1 fl. 4 kr.

Neustadt, 14. Nov. Der Ctr. Waizen 6 fl. 28 kr. Korn 5 fl. 36 kr. Spelz 4 fl. 50 kr. Gerste 5 fl. 35 kr. Haser 5 fl. 30 kr.

Landstuhl, 16. Nov. (per Zentner.) Weizen 0 fl. — kr. Korn 4 fl. 48 kr., Spelz 0 fl. — kr., Haser 4 fl. 58 kr. Gerste 5 fl. 35 kr. Mischfrucht — fl. — kr. Linsen 5 fl. — kr., Wicken — fl. — kr., Erbsen 5 fl. 55 kr. 8 Pfd. Kornbrod 25 kr. 1 Pfd. Butter 36 kr. Eier 12 Stck. 30 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr.

Worms, 13. Nov. Waizen 12 fl. 04 kr. Korn 10 fl. 45 kr. Spelz 0 fl. — kr. Gerste 10 fl. 51 kr. Haser 11 fl. 20 kr.

Digitized by Google

Versteigerung.

Donnerstag, den 19. November 1874, Vormittags 9 Uhr, in seiner Wohnung bei Carl Fink Wwe., läßt Herr **Jakob Schardt** sen.:

3 Kühe, 1 Kalb, 1 Mutterschwein mit 8 Jungen, 5 Mastschweine, wormter eine Loose, 30 Centner Heu, 60 Ctr. Kornstroh, 12 Ctr. Weizenstroh, 12 Ctr. Speizenstroh, 100 Ctr. Kartoffeln, 25 Ctr. Dickrüben, 1 Viehkarren, Pflug und Egge, 4 Brandweinfässer, 1 neuen Kessel, 2 Oefen und sonstige Hausgeräthschaften

auf Zahlungstermin versteigern.

Pasquay, kgl. Notar.

Fahrniß-Versteigerung.

Freitags, den 20. November 1874, Nachmittags 1 Uhr in seiner Wirthschaft dahier läßt Herr **Jakob Grub** senior:

1 Fuder alten Wein, 1 Kuh, 1 Rind, Heu, 2 Bettladen, 1 Matratze, 1 Glasschrank, 5 Wirthstische, 36 neue Stühle, 2 Wirthstheken, 6 Bänke, 48 Schoppengläser,

24½ Liter-Flaschen, 2 Oefen, Lampen, Borden, Spiegel, 1 Nachttisch, 1 Sessel, 1 Küchenschaft und sonstige Haus- und Küchengeräthschaften,

auf Zahlungstermin versteigern.

Pasquay, kgl. Notar.

Spielwerke

von 4 bis 200 Stücke spielend; mit Expressiun, Mandoline, Trommel, Glockenspiel, Castagnetten, Himmelsstimmen ꝛc.

Spieldosen

von 2 bis 16 Stücke spielend, Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographie-Albums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Cigarren Etuis, Tabaks- und Zündholzdosen, Arbeitskörbe, Flaschen, Bierglöser, Portemonnaies, Stühle ꝛc., alles mit Musik. Stets das Neueste empfiehlt

J. H. Heller, Bern.

Preiscouronte sendet franco.
Nur wer direkt bezieht, erhält Heller'sche Werke.
Größtes Lager von Holzschneidereien.

Noch niemals ist ein Buch so rasend schnell verkauft worden wie Dr. Airy's Naturheilmethode.

Geschäfts-Eröffnung!

Unterzeichneter beehrt sich hiermit anzuzeigen, daß er ein

Manufactur- & Eisenwaaren-Lager

unter der Firma **Gebr. Wack** im neuerbauten Hause des Herrn **C. Hirsch,** Gerber, Bahnstraße, **vis-à-vis** dem Herrn F. Mayer, Holzhändler, eröffnet hat. Bitte um geneigten Zuspruch und sichere bei billigen aber festen Preisen aufmerksame und reelle Bedienung zu.

A. Wack.

W. Fuhrländer Nachfolger, Fahrgasse 85, Frankfurt a. M.

Herbstausverkauf.

Auswahl unter Tausenden von Stücken.

Großes Manufacturwaaren-Lager.

1000 Stück 6/4 breite ächtfarbige **Cattune,** lila, rose, gelb und braun für Kleider und Ueberzüge, **Glanz-Cattune,** und **Cattune mit Borden,** für Vorhänge, zu 8, 9 und 10 kr.

200 Stück feinste **Piqué-Cattune,** in allen Farben a 12 kr.

200 Stück feinste französische **Jaconets** zu Kleider a 10 kr.

500 Stück 6/4 breites schweres echtfarbiges **Bettzeug,** meistens türkischroth, a 15 kr.

Billigere Sorten a 8, 10 und 12 kr.

200 Stück 6/4 breite schwere **Barchend** für Betten, a 15, 18, 20 und 24 kr.

300 Stück schweren schwarzen **Moireens** für Unterröcke a 22 kr.

200 Stück schweren 10/4 breiten englischen **Waterproof** für Regenmäntel, mit und ohne Franzen, a 45 kr.

10/4 breiten schweren guten **Buckskin** für Hosen und ganze Anzüge, fl. 1. 30. u. fl. 2. per Elle a 60 Centimetres.

5/4 breite **Jnlletzpichstoffe,** a 15 kr.

Glatten roth wollenen **Unterrockstoff,** a 15 kr.

Feinen weißen 9/4 breiten **Mull** für Kleider, a 12 kr.

1000 Stück verschiedene **Kleiderstoffe** für Winter, Frühjahr, Sommer und Herbst, per Meter von 30 kr. an.

Lama, Unterrockstoffe, Thybets, Cachemire, Flanell, schwarzen **Alpaccas, Chales** in allen Farben und Qualitäten billigst.

6/4 und 10/4 breiten **Zwillich, Lederleinen, Strohsackleinen, graue, gelbe und weiße Servietten** zum Fabrikpreise.

Musterabschnitte sämmtlicher Artikel sende auf Verlangen franco per Post.

Die kleinsten Aufträge, werden wie bisher bestens besorgt.

Auswahl unter Tausenden von Stücken.

Großes Ausstattungs-Geschäft.

500 Stück 6/4 breites schweres **Leinen** für Hemden und Bettücher, zu dem so sehr billigen Preise von 12 kr.

2½ Ellen breite **rein Leinen,** für einschlüfrige Betttücher, das Bettuch ohne Naht, fl. 1. 45.

3 Ellen breite **rein Leinen,** für zweischläfrige Betttücher, das vollständige Betttuch ohne Naht, fl. 2 und fl. 2. 24.

200 Stück 6/4 breites feines schlesisches und böhmisches **Leinen** zu 15, 18, 20 bis 30 kr.

200 Stück schwere roth wollene **Bettdecken,** für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 5. 30.

200 Stück schwere weiß wollene **Bettdecken,** für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 4. 15.

500 Stück schwere grau wollene **Bett- und Pferdedecken,** das Stück fl. 2. 30. bis fl. 3.

500 Paar schwere weiße **Viktoria-Bettdecken** mit Franzen, für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 2.

Piqué-Decken und farbige **Victoria-Decken,** roth, braun, gelb, lila, grün, rose, das Stück fl. 2. 30.

100 Dtzd. weiß leinene **Tischtücher,** das Stück 50 kr.

100 Dtzd. rein leinene **Handtücher,** die Elle von 6 kr. an.

500 Dtzd. weiß rein leinene **Damentaschentücher,** d. Dtzt fl. 2. 30.

Große roth wollene **Cachemire-Tischdecken,** d. Stck. fl. 1. 45 u. fl. 2.

Große roth wollene **Cachemire-Comodedecken,** d. Stck. fl. 1, fl. 1 24

10/4 br. reich tamagirten **Vorhangsmull mit Bogen** a 16 kr.

Auswahl unter Tausenden von Stücken.

Digitized by Google

Empfehlung.

Ich empfehle mein Lager in **angefangenen und fertigen Stickereien,** I. Qual. **Terneauxwolle** in allen Schattirungen per Loth 10 Kreuzer, **Stramine, Glacé- und Buxking-Handschuh, Kapuzen, Kopfschwals, Halstücher, Bathliks, seidene und wollene Cachenets,** ferner alle mögliche **Kurz- und Modewaaren** zu den billigsten Preisen.

H. Joanni.

Medaille Ulm 1871.
Schwäbische
Industrieausstellung.

Wiener
Weltausstellung
Anerkennungsdiplom
für die bestbekannte

Ehrendiplome
München 1868, 1871 & 1872.
Landwirthschaftliche
Ausstellungen.

Flachs-, Hanf-, Wergspinnerei, Weberei, Zwirnerei & Bleicherei Bäumenheim

Post- und Bahnstation Mertingen, Bayern,

nehmen **Flachs, Hanf** und **Abwerg** fortwährend zum **Lohnverspinnen, Weben, Zwirnen & Bleichen** an:

Die Herren **J. Hoffmann** in **Kusel,**
D. Jung in **Krottelbach.**

Wir sichern schnellste und beste Bedienung zu.

Man biete dem Glücke die Hand!

375,000 R.-Mark

Haupt-Gewinn im günstigen Falle bietet die **allerneueste große Geld-Verloosung,** welche von der hohen **Regierung** genehmigt und garantirt ist.

Die vortheilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, daß im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Verloosungen **43,300 Gewinne** zur sicheren Entscheidung kommen, darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell Reichsmark **375,000**, speciell aber **250,000. 125,000, 90,000, 60,000, 50,000, 40,000, 36,000, 30,000 24,000, 20,000, 18,000, 15,000, 12,000**, 6000, 4000, 203 mal 2400, 412 mal 1200, 512 mal 600, 599 mal 300 19,700 mal 132 ꝛc.

Die Gewinnziehungen sind planmäßig amtlich festgestellt.

Zur nächsten ersten Gewinnziehung dieser großen vom Staate garantirten Geldverloosung kostet

1 ganzes	Original-Loos	nur Thlr. 2	oder fl.	$3^1/_2$,
1 halbes	„	„ „ 1	„ „	$1^3/_4$,
1 viertel	„	„ „ $^1/_2$	„ „	53 kr.

gegen Einsendung, Posteinzahlung oder Nachnahme des Betrages.

Alle Aufträge werden sofort mit der größten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-Loose selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigefügt und nach jeder Ziehung senden wir unseren Interessenten unaufgefordert amtliche Listen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets prompt unter Staats-Garantie und kann durch direkte Zusendungen oder auf Verlangen der Interessenten durch unsere Verbindungen an allen größeren Plätzen Deutschland's veranlaßt werden.

Unser Debit ist stets vom Glücke begünstigt und halten wir unter vielen anderen bedeutenden Gewinnen oftmals die ersten Haupttreffer laut offiziellen Beweisen erlangt, und unseren Interessenten selbst ausbezahlt, ebenso wurde wiederum am 7. October d. J. der Haupttreffer bei uns gewonnen.

Voraussichtlich kann bei einem solchen auf der **solidesten Basis** gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Betheiligung mit Bestimmtheit gerechnet werden, und bitten wir daher, um alle Aufträge ausführen zu können, uns die Bestellungen baldigst und jedenfalls vor dem **30. November d. J.** zukommen zu lassen.

S. Steindecker & Comp.,
Bank- und Wechsel-Geschäft in Hamburg
Ein- und Verkauf aller Arten Staatsobligationen, Eisenbahn-Actien und Anlehensloose.

P. S. Wir danken hiedurch für das uns seither geschenkte Vertrauen und indem wir bei Beginn der neuen Verloosung zur Betheiligung einladen, werden wir uns auch fernerhin bestreben, durch stets prompte und reelle Bedienung die volle Zufriedenheit unserer geehrten Interessenten zu erlangen. **D. O.**

Mit nur $1^1/_2$ R. Mark oder 15 Sgr kann man schon einen sehr soliden Glücksversuch machen.

375,000 R.-Mark

als ev. höchsten Gewinn bietet die Neueste große Hamburger Geld-Verloosung, welche von der Hohen Regierung genehmigt und garantirt ist. Unter 43,300 Gewinnen, welche in wenigen Monaten zur sicheren Entscheidung kommen, befinden sich Haupttreffer von R.-Mark 250,000, 125,000, 90,000, 60,000, 50,000, 40,000, 36,000, 30,000, 24,000, 20,000, 18,000, 15,000, 12,000, 203mal 2400, 412mal 1200 ꝛc.

Jedermann erhält von mir die **Original-Staats-Loose** selbst in Händen. Nicht mit den verbotenen Prommessen zu vergleichen). Für Ausbleiben der Gewinne leistet der Staat die beste Garantie und verfahre ich solche pünktlichst nach allen Gegenden.

Schon am 16. December 1874 findet die nächste Gewinnziehung statt.

$^1/_1$ Original-Loos kostet 2 Thl. oder fl. $3^1/_2$,
$^1/_2$ „ „ „ 1 „ „ „ $1^3/_4$,
gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages.

Alle Aufträge werden sofort mit der größten Aufmerksamkeit ausgeführt und amtliche Pläne beigelegt; auch jede Auskunft gratis und franco ertheilt.

Nach stattgefundener Ziehung erhält jeder Theilnehmer unaufgefordert die amtliche Liste und Gewinne werden prompt überschickt.

Man beliebe sich daher baldigst direct zu wenden an

M. Steindecker,
Bank- und Wechselgeschäft
Hamburg.
Dammthorstrasse 36.

Nur 2 Thaler Pr. Crt.

kostet ein ganzes Original-Loos zur ersten Abtheilung der von der hohen Regierung genehmigten und garantirten großartigen

Capitalienverloosung,

welche am **16. und 17. Dezember d. J.** stattfindet. Es kommen in einem Zeitraum von ca. 5 Monaten in 7 Abtheilungen

7,935120 Reichsmark

sicher zur Entscheidung, darunter Haupttreffer von:

eo 375000, sp. 250000, 125000, 90000, 60000, 50000, 40000, 36000, 3 à 30000, 24000, 2 à 20000, 18000, 6 à 15000, 23 à 12000, 34 à 6000, 4800, 40 à 4000, 3600, 203 à 2400, 1800, 1500, 412 à 1200 Reichsmark u. s. w.. Es ist somit Gelegenheit geboten, auf eine solide und wenig kostspielige Weise dem Glücke die Hand zu bieten und lade daher zu einer recht regen Betheiligung ergebenst ein. Werthe Aufträge unter Beifügung des Kostenpreises, werden selbst nach den entferntesten Gegenden prompt und verschwiegen ausgeführt. Amtliche Ziehungslisten sowie Gewinngelder etc. versende sofort nach Entscheidung.

A. Goldfarb.
Staatseffecten Handlung in Hamburg.
N.B. Pläne zur gefl. Ansicht gratis.

Ballons, Laternen, Lampions, Lichter, Festabzeichen, | **Fahnen.** Alles zu Fabrikpreisen. Bonner Fahnenfabrik in Bonn a./Rh.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 140. **Freitag, den 20. November** **1874.**

München, 16. Nov. Das Kriegsministerium gestattet, von Neujahr anfangend, unter Rücksichtnahme auf Truppenausbildung und locale Verhältnisse, zeitweise Beurlaubungen bis zu 6 Mann per Compagnie und zwar bis zum Eintritt des Compagnie-Exercitiums.

In der bekannten ultramontanen „Donauzeitung" war jüngst eine Erzählung zu lesen, in welcher Schiller unter die Zahl der berühmten Convertiten gerechnet wird. „Wenige wissen," sagt das genannte Blatt (wir citiren nach dem nicht minder ultramontanen Münchener „Volksfreund", der in seiner Nummer 250 den betreffenden Artikel in der „Donauzeitung" entlehnt), „wenige wissen, daß auch Schiller, der Lieblingsdichter der Nation, katholisch gestorben ist." Ueber die Schamlosigkeit dieser Lüge, in der ein ultramontanes Blatt den populären Dichter für die katholische Kirche in Beschlag nimmt, und in dieser bewußten Täuschung der Leichtgläubigkeit zahlloser katholischer Leser von gesinnungsverwandten Zeitungen, wie man sieht, rüstig unterstützt wird, ist kein Wort weiter zu verlieren. Wohl aber verdient hervorgehoben zu werden, wie diese Lüge gleichzeitig benutzt wird, um gegen das protestantische Norddeutschland zu wühlen und dasselbe als von fanatischem Verfolgungseifer gegen die Convertiten erfüllt darzustellen. Es heißt nämlich in dem betreffenden Blatt: „Das ehrliche Begräbniß während der Nacht scheint in Norddeutschland für Convertiten schon förmlich in Brauch zu sein," und im Anschluß wird dann erzählt, auch Schiller sei wegen seines Uebertrittes „in dunkler Nacht von bezahlten Schreibergesellen ehrlos zu Grabe getragen worden." Es wird schließlich angedeutet, Schiller's ehrliche Ueberreste seien in eine Kalkgrube gelegt worden, so daß nur der Schädel habe wiedergefunden werden können; „dieser wurde am 17. September 1826 im Saale des Bibliothekgebäudes beigesetzt." Die klägliche Unwissenheit, welche aus jedem Worte hervorleuchtet, könnte komisch erscheinen, wäre nicht die Tendenz eine so nichtswürdige. — In Weimar hat diese Schmähung des Andenkens Schiller's und der damaligen Bürgerschaft Weimars eine begreifliche Entrüstung hervorgerufen. Der dort lebende Enkel des Dichters, Freiherr von Gleichen, und der Oberbürgermeister der Stadt, Herr Fürbringer, werden das betreffende Blatt preßgesetzlich zur Anfnahme der Berichtigung veranlassen.

Durch die Uebersiedlung des bisherigen Redacteurs des „Deutschen Merkur", Dr. Hirschwälder, nach Bern als Professor an der altkatholischen Facultät der dortigen Hochschule hat sich die Frage ergeben, wie es von nun an mit diesem altkatholischen Organe gehalten werden solle. Dasselbe wird nun vorläufig bis zum Schlusse dieses Jahres noch in München forterscheinen und bis dahin von Döllinger's Secretär im Verein mit ein paar jungen Männern redigirt werden. Was nach Ablauf dieser Frist damit geschehen soll, darüber ist eine Entscheidung noch nicht getroffen.

Das bayerische „Vaterland" nennt das Verdammungsurtheil des Bischofs Heinrich von Passau über die ultramontane Schmutzpresse — „die neueste Eselei des hinlänglich bekannten Preßorganisten Heinrich's von Passau". Wenn die Clericalen ihre Bischöfe, sobald diese nicht absolut mit ihnen übereinstimmen, Esel nennen, so müssen sie am Ende selbst sich gegenseitig am Besten kennen.

Offenbach, Mitte Nov. Die Erscheinung des Bischofs Reinkens hat bei allen Wohlgesinnten unserer Stadt bedeutenden Eindruck hinterlassen und für die Sache des Altkatholicismus eine wirkungsvolle Propaganda gemacht. Seine gewinnende und dabei doch imposante Persönlichkeit, sein liebenswürdiges Wesen, die ungekünstelte Würde seines Auftretens, sein gestoßlt geschnittener Kopf mit der überaus mächtigen Stirn haben hier sowenig wie irgendwo sonst ihre Wirkung verfehlt. Beim Gottesdienst erschien er mit allen Zeichen seiner bischöflichen Würde angethan, mit Krummstab, Kreuz und Infel; überall sonst aber, bei Festlichkeiten auf der Straße, im schlichten bürgerlichen Gewand: genug, an Hoheit der äußeren Erscheinung wird dieser erste deutsche Bischof schwerlich von irgend einem römischen überragt werden; von deren bonzenhafter Aufgeblasenheit aber besitzt er auch nicht die Spur. Auch er dürfte mit der Aufnahme, welche er bei uns gefunden, sicher zufrieden sein! Im diesigen römischen Feldlager ist man bestürzt und ergrimmt über die Aufnahme, welche der deutsche Bischof hier gefunden, wie über die Wirkung, welche er hervorgebracht. Daß sein hiesiger Aufenthalt trotz allerlei Aufwiegelungen und Hetzereien von jener Seite so ohne jeden Mißklang verlief, steigert noch die Erbitterung der Ultramontanen. N. Fr. Pr.

Vom Rhein, 15. Nov. Unser Oberpräsident hatte dem Erzbischof von Köln, unmittelbar nachdem derselbe aus dem Gefängniß entlassen worden, die Aufforderung zukommen lassen, 590 Succursal-Pfarrstellen definitiv zu besetzen und auf Grund der Mai-Gesetze die bezüglichen Geistlichen sofort namhaft zu machen. Diese Aufforderung ist nach Ablauf von 4 Wochen unter Androhung von 50 Thalern für jeden einzelnen Fall (in Summa also 29,500 Thlr.) wiederholt worden. Ueber eine Rück-Erklärung des Erzbischofs ist bis jetzt nichts bekannt geworden.

Wie der „Tagesbote aus Mähren" meldet, ist der olmützer Erzbischof mit der preußischen Regierung nun endlich in einen acuten Conflikt gerathen. Der Kirchenfürst fuhr nämlich ohne Rücksicht auf die preußischen Maigesetze fort, in dem preußischen Antheil seiner Diözese ertelige Pfründen zu besetzen, ohne die Anzeige an die Behörde zu erstatten. Er war deßhalb vor das kgl. Kreisgericht in Ratibor geladen, und da er, wie natürlich, nicht erschien, in contumaciam zu einigen Tausend Thalern Strafe oder eventuell zu Gefängniß in der entsprechenden Dauer verurtheilt und die österreichische Regierung um dessen Auslieferung ersucht worden. Die letztere erkannte in dem Vorgehen des Erzbischofs keine Gesetzesübertretung und wies das Ansinnen zurück. Jetzt erließ das preußische Kreisgericht einen Steckbrief gegen den Kirchenfürsten und wies den Pächter des erzbischöflichen Gutes Stolzmütz an, den Pachtschilling nicht an den Erzbischof, sondern an das Kreisgericht in Ratibor abzuführen. Daß der Pächter dieser Weisung gehorchen wird, ist nicht zu bezweifeln.

In Chemnitz ist ein neuer Kullmann aufgetreten. Ein Glasergeselle, protestantisch und aus Sachsen gebürtig, erklärte in einer dortigen Restauration wiederholt und aus freien Stücken, Kullmanns Nachfolger zu werden. Schade sei es, daß die Kugel Kullmann's nicht getroffen; so wäre der größte Teufel aus der Welt geschafft worden. Unter Bismarck's Regierung möge er nicht leben. Die Polizei hat den Verhafteten, der vor seinem Arbeitsantritt in Chemnitz als Aufwärter in der königlich Sächsischen Irrenanstalt in Colditz fungirt hat, bereits dem Gerichtsamte ausgeliefert.

Digitized by Google

Königsberg, 16. Nov. Die „Borussia“ ist bei Zershöft untergegangen; drei Mann von der Besatzung sind durch den „Sirius“ gerettet, fünf von der Besatzung und zwei Passagiere sind im Schiffsboot bei Rügenwalde gelandet. Der Capitän Klein und zwei Heizer sind ertrunken. Der Sirius ist abgeeacht und nach dem Stolpmünder Hafen geschleppt.

Bern, 18. Nov. Die altkatholisch-theologische Facultät hiesiger Universität hat sich constituirt. Decan ist Professor Dr. Friedrich. Die Vorlesungen beginnen am 23. Nov.

Den **Russen** steht das etwas kostspielige Vergnügen einer neuen Expedition nach Khiwa bevor. Von Turkestan sind in St. Petersburg sehr beunruhigende Nachrichten eingetroffen. Die Einfälle der Tekke-Tourkomanen in Khiwa sind so häufig und ernstlich geworden, daß der Khan sich für machtlos erklärte, dieselben zurückzuschlagen. Er hat demgemäß die russische Regierung um Beistand ersucht. Es heißt auch, daß die Tekka Turkomanen, durch ihre Erfolge in Khiwa zuversichtlich geworden, eine Invasion in Rußland beabsichtigen. Der „Invalide Russe“ erklärt eine neue russische Expedition nach Khiwa für unerläßlich, wenn die Ordnung im Khanat hergestellt werden solle.

London, 17. Nov. Weil die Kaiserin von Rußland sich nicht ganz wohl befindet, wird die Taufe des kleinen Prinzen von Edinburg, Albert Alexander, im Buckinghampalast vollzogen. Pathen sind die Königin Victoria, der Deutsche Kaiser und Kaiser Alexander. Letzterer wird vertreten durch seinen ältesten Sohn, den Großfürsten Thronfolger.

Konstantinopel, 17. Nov. 32 an dem Blutbade von Podgoritza betheiligte Personen wurden zu zwanzigjährigem Gefängniß verurtheilt. Das Urtheil wird als zu milde betrachtet und machte in Montenegro einen ungünstigen Eindruck.

Konstantinopel, 18. Nov. Aus Chartum wird gemeldet, daß die egyptischen Truppen Darfur besetzt haben. Der Sultan von Daefur ist gefallen.

Die Streitfrage, ob Don Carlos kürzlich eine Nacht in Frankreich verbracht hat oder nicht, ist nun anscheinend gelöst. Nicht der Prätendent war es, sondern nur ein ihm sehr ähnlich sehender Holländer, Consul in irgend einer französischen Grenzstadt, welcher gelegentlich eines Besuches in Bayonne den Verdacht spanischer Regierungsagenten erregt und Anlaß zu den bekannten Sensationsnachrichten gegeben hat.

New-Yorker Telegrammen zufolge haben die **cubanischen** Aufständischen die Stadt San Geronimo genommen und eingeäschert, die 200 Mann starke Besatzung niedergemacht. Das Dorf Mayari auf derselben Insel ist durch eine Ueberschwemmung vernichtet worden.

Verschiedenes.

Kusel, 20. Nov. Gestern früh 6½ Uhr brannte die mit Frucht und Futter angefüllte Scheuer, sowie Stallung und Brandweinbrennerei des Bäckers **Franz Maino** zu **Lauterecken** total nieder. Der Schaden ist auf 3000 fl. geschätzt, jedoch sind die verbrannten Gegenstände versichert. Wie der Brand entstanden, ist unbekannt; die Dienstmagd soll kurz vorher mit einer Laterne im Stalle gewesen sein.

München, 11. Nov. Das Hofbräuhaus wurde wieder geschlossen, aber nicht weil das Bier ausging, sondern wie man behauptet, das Bier zu schlecht war. Das „Vaterland“ sagt sogar, das Hofbräuhaus sei auf Befehl des Königs geschlossen worden, und fährt fort: „Nachdem der König ein Glas davon versucht habe, wollte er nicht dulden, daß das Volk solches „Bier“ weiter trinken solle. Das Bräuhaus müsse geschlossen bleiben, bis besseres Bier da sei. So erzählt man.

— **Aus Bayern**, 12. Nov. In Franken hat die reiche Weinernte nicht verfehlt, ihren Einfluß auf den **Preis** des **Bieres** zu äußern. An mehreren Orten wurden die Preise des Bieres herabgesetzt, wie z. B. in Schweinfurt, Lohr ꝛc., wo der Liter Bier zu 7 und 6 fr. verschenkt wird.

Mainz, 16. Nov. (Eisenbahnunfall.) Gestern Nachmittag trennte sich der von Bischofsheim nach Frankfurt fahrende Güterzug vor der Einmündung in die Main-Neckarbahn in zwei Theile und da die betreffende Strecke in einem starken Gefälle liegt und der vordere Theil durch ein mißverständenes Zeichen zum Halten gebracht wurde, so stieß der hintere Theil auf den vorderen, wodurch 5 Güterwagen entgleisten und die Strecke den Tag über unfahrbar wurde. Leider sind bei diesem Unfalle zwei Bremser des Güterzuges beschädigt worden, wovon den einen das Bein abgenommen werden mußte.

Ludwigshafen, 16. Nov. Das Betriebsergebniß der vereinigten pfälzischen Eisenbahnen im Monat Oct. 1874 ist folgendes:

401,685 Personen ertrugen	172,227 fl. 58 kr.
3,447,357 Centner Güter ertrugen	301,138 fl. 20 kr.
1,923,890 Centner Kohlen ertrugen	185,517 fl. 35 kr.
Summe der Betriebs-Einnahmen	658,913 fl. 53 kr.
Einnahme im Oct. 1873	567,612 fl. 04 kr.
Mehr im Okt. 1874	91,301 fl. 49 kr.
Gesammteinnahme in den verflossenen 10 Monaten des Jahres 1874	5,523,784 fl. 53 kr.
In den gleichen Monaten des Jahres 1873	5,296,051 fl. 29 kr.
Mehr in den verflossenen 10 Monaten des Jahres 1874	227,733 fl. 24 kr.

Wer auf solide Weise einen Glücksversuch machen will, beliebe sich an Herrn **M. Steindecker** in Homburg, Dammthorstraße 36, sofort zu wenden.

Auf das in unserer heutigen Nummer befindliche Inserat betreffend:

Liebig's Kumys-Extract

erlauben wir uns hierdurch aufmerksam zu machen.

Wir erlauben uns, auf die berühmte, seit ca. 30 Jahren bestehende und als reell wohlbekannte Haupt-Collecte für Braunschweiger und Hamburger Lotterie des Herrn **A. Goldiard** in **Hamburg**, aufmerksam zu machen.

Weltbekannt ist es, daß derselben schon häufig die größten Haupttreffer zu Theil geworden. Wer daher auf eine wenig kostspielige Weise an der binnen Kurzem stattfindenden Geldverlosung sich betheiligen will, handelt im eigenen Interesse, seine Bestellung dem genannten Hause schleunigst einzulenden, da der Vorrath bald vergriffen sein dürfte.

Wir machen hierdurch auf die im heutigen Blatte stehende Annonce der Herren **S. Steindecker & Co.** in **Hamburg** besonders aufmerksam. Es handelt sich hier um Original-Loose zu einer so reichlich mit Haupt-Gewinnen ausgestatteten Verlosung, daß sich auch in unserer Gegend eine sehr lebhafte Betheiligung voraussetzen läßt. Dieses Unternehmen verdient um so mehr das volle Vertrauen, indem die bestehenden Staatsgarantien geboten sind und auch vorbenanntes Haus durch ein stets streng reelles Handeln und Auszahlung zahlreichere Gewinne allseits bekannt ist.

Höchst beachtenswerth

für alle diejenigen, welche geneigt sind, auf eine solide und Erfolg versprechende Weise dem Glücke die Hand zu bieten, ist die im heutigen Blatte erschienene Annonce des Hauses **Bottenwieser & Co.** in **Hamburg**.

Kusel, 20. Novbr. per Ztr. Waizen 0 fl. — kr. Korn 4 fl. 54 kr. Gerste 5 fl. 31 kr. Spelz 3 fl. 55 kr. Haser 4 fl. 55 kr. Erbsen 6 fl. 05 kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. — kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen fl. — — kr. Brod 6 Pfd. 25-27 kr. Butter 38 kr. Eier 1 Dtzd. 30 kr. Ochsenfleisch 22 kr. Rindfleisch 18—20 kr. Kuhfleisch 18—20 kr. Hammelfleisch 20 kr. Kalbfleisch 14—18 kr. Schweinefleisch 18—22 kr. Fasselfleisch 18 kr.

Homburg, 18. Nov (per Ctr.) Waizen 5 fl. 47 kr. Korn 4 fl. 55 kr. Spelz 3 fl. 50 kr. Gerste 0 fl. — kr. vier. 4 fl. 30 kr. Mischfrucht 5 fl. 07 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Haser 4 fl. 59 kr. Wicken 0 fl. — kr. Kornbrod 6 Pfd. 25 kr.

Speier, 17. Nov. per Ztr. Waizen 5 fl. 53 kr. Korn 0 fl. — kr. Gerste 5 fl. 36 kr. Spelz 4 fl. 01 kr. Haser 5 fl. 06 kr. Spelzkern — fl. — kr.

Baumholder, 17. Nov. per Ztr. Weizen — Thlr. — Sgr. — Pf. Spelz — Thlr. — Sgr. — Pf. Korn 3 Thlr. 2 Sgr. — Pf. Gerste 3 Thlr. 5 Sgr. — Pf. Haser 3 Thlr. 3 Sgr. — Pf. Kartoffeln 0 Thlr. 20 Sgr. 0 Pf. Erbsen — Thlr. — Sgr. 0 Pf. Linsen — Thlr. — Sgr. 0 Pf. Heu 1 Thlr. 10 Sgr. 0 Pf. Stroh 0 Thlr. 20 Sgr. 0 Pf. Butter 10 Sgr. 0 Pf. Eier 1 Dtzd. 8 Sgr. 6 Pf. Brod 7 Sgr. 6 Pf.

Digitized by Google

Die Wahl der Gemeinderäthe
für die Wahlperiode 1874 mit 1879 betr.

Die Wahl der Gemeinderäthe für die Stadt Kusel, findet unter der Leitung des kgl. Bezirksamts-Assessors Herrn Matthäus,

Samstag, den 28. November nächsthin

Vormittags 8 Uhr im deutschen Schulhause dahier,

im Lehrsaale des Herrn Lehrers Wiehe statt, was hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Die Zahl der zu wählenden Gemeinderathsmitglieder und Ersatzmänner beträgt 30.

Die Abstimmung ist eine geheime und geschieht durch Wahlzettel, welche mit Nummern versehen an die Wähler vom Wahlkommissär im Wahllokale vertheilt werden.

Jeder Wähler ist verpflichtet, seinen Wahlzettel **persönlich** dem Wahlkommissär zu überreichen.

Die Wahlzettel müssen derart zusammengelegt sein, daß die auf denselben verzeichneten Namen verdeckt sind.

Die Gewählten müssen deutlich bezeichnet sein.

Wahlzettel ohne Nummer, solche, welche **unterschrieben** sind, oder welche eine **deutliche Bezeichnung der Gewählten nicht enthalten, sind ungiltig.**

Kusel, den 14. November 1874.

Das Bürgermeisteramt.

Fr. Bell II.

Gewerbeverein
Kusel.

Dienstag den 24. November
Versammlung im Vereinslocal.

Tagesordnung:

I. Besprechung über Vertheilung der Gegenstände, welche bei der Verloosung übrig geblieben sind.

II. Anschaffung eines Bücherschrankes.

III. Vortrag über einen verbesserten Zimmerofen, das Neuste, was man bis heute darin hat.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ein.

Der Ausschuß.

Allen meinen Freunden und Gönnern, von denen ich bei meiner plötzlichen Abreise, in Folge Versetzung nach Erding, nicht mehr persönlichen Abschied nehmen konnte, auf diesem Wege **ein herzliches Lebewohl!**

M. Habrich,
Gemeter-Assistent.

Frankfurter Börsenbericht.
vom 17. November 1874.

Dollars in Gold .	„ 2 26-27
Holländische 10 fl. Stücke	9 49-51
Englische Sovereigns	„ 11 57-59
Dukaten	„ 5 34-36
20-Frankenstücke . .	„ 9 30½-31½
Russ. Imperiales .	„ 9 48-50

Für die bei der letzten Sammlung des **Frauenvereins** erhaltenen Gaben sagen wir den freundlichen Gebern hiermit unsern herzlichsten Dank.

Im Namen des Vereins:

Der Vorstand.

Nur 2 Thaler Pr. Crt.
kostet ein ganzes Original-Loos zur ersten Abtheilung der von hoher Regierung genehmigten und garantirten großartigen

Capitalienverloosung,

welche am **16. und 17. Dezember d. J.** stattfindet. Es kommen in einem Zeitraum von ca. 5 Monaten in 7 Abtheilungen

7,935120 Reichsmark

sicher zur Entscheidung, darunter Haupttreffer von:

ca **375000, sp. 250000, 125000, 90000, 60000, 50000, 40000, 36000,** 3 à **30000, 24000,** 2 à **20000,** 18000, 6 à **15000,** 23 à **12000,** 34 à **6000, 4800,** 40 à **4000, 3600,** 203 à 2400, 1800, 1500, 412 à 1200 Reichsmark u. s. w.. Es ist somit Gelegenheit geboten, auf eine solide und wenig kostspielige Weise dem Glücke die Hand zu bieten und lade daher zu einer recht regen Betheiligung ergebenst ein. Werthe Aufträge unter Beifügung des Kostenpreises, werden selbst nach den entferntesten Gegenden prompt und verschwiegen ausgeführt. Amtliche Ziehungslisten sowie Gewinngelder etc. versende sofort nach Entscheidung.

A. Goldfarb.
Staatseffecten Handlung in Hamburg.

N.B. Pläne zur gefl. Ansicht gratis.

Für Lungen-, Herz- und Nervenleidende von hohem Werthe.

Liebig's Kumys-Extract.

Da ich meine Erhaltung und Kräfte Ihrem geehrten Kumys verdanke indem ich sonst appetitlos bin, bestelle hiermit (folgt Bestellung). Zu bemerken, dass ich seit 10 Jahren Magenkrank bin und Ihr Kumys wohlthuend wirkt.

Franz Rohr.

Da ich zwanzig Flaschen von Ihrem Kumys-Extract verbraucht habe, ich aber auch viel Besserung gespürt habe, so schicken Sie mir wieder (folgt Bestellung.)

E. Hüttig.

Ihr Kumys-Extract hat meiner Frau sehr gute Dienste geleistet, sie befindet sich viel besser, hat nach den drei Fläschchen schon erquickenden Schlaf und Appetit bekommen. Senden Sie mir daher (folgt Bestellung).

W. Diesbach.
Druckereibesitzer.

Senden Sie mir gefälligst zwölf Flacons, wenn selbige sowie Leichterung schaffen wie die kürzlich empfangenen vier Flacons, ist keine Feder im Stande, dieses Wunder zu bezeichnen.

J. F. Wendschuh.
Fabrikant.

Ihr Extract hat sich bei den ersten sechs Flaschen an mir so wunderthätig und vorzüglich bewährt, dass ich Ihnen nicht genug danken und im Interesse der leidenden Menschheit nur bitten kann alles anzuwenden, damit recht viele dieser Wohlthat theilhaftig werden.

S. Lowinsky.

Brochüre von Dr. Weil gratis und franco.

Preis pro Flacon 15 Sgr., Kisten nicht unter 4 Flac. durch das

General-Depot von Liebig's Kumys-Extract.
Berlin, Friedrich-Strasse 196.

NB. Unsere Instituts-Aerzte sind jederzeit bereit, nach eingesandtem Kurbericht den betreffenden Patienten mit specieller ärztlicher Information zur Hand zu gehen, **ohne dass dafür ein Honorar beansprucht wird.**

Im Interesse des Publikums sind wir bereit, gut renommirten Firmen Depots zu übergeben.

Digitized by Google

Zur Beachtung!

100 Stück nur neue, ausgezeichnete **Doppel-Mäntel** (Rad),
300 Stück getragene **Militär-Mäntel,** selbst herangirt und im besten Zustande,
50 Stück total **neue Bettdecken** sehr schwer und verschiedene Sorten **Pferdedecken** kommen am 9. Dezember ds. J. (Martini Markt) im Hause des Hrn. Bierbrauer Dick zu Kusel zum Verkaufe.

Die Presse sind bei streng reeller Bedienung billigst und bitte ein w. Publikum sich von der Vortheilhaftigkeit zu überzeugen.

Zweibrücken. **C. Fickeißen,** Schneider.

Ausverkauf.

Dem hiesigen wie auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich von heute an mein Fabrikat in allen Sorten

wollenen Tüchern und Buckskins

zu herabgesetzten Preisen ausverkaufen werde.

Kusel, den 23. Oktober 1874.

Jacob Bens Wittwe.

Man biete dem Glücke die Hand!

375,000 R.-Mark

Haupt-Gewinn im günstigen Falle bietet die **allerneueste große Geld-Verloosung,** welche von der hohen **Regierung** genehmigt und garantirt ist.

Die vortheilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, daß im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Verloosungen **43,300 Gewinne** zur sicheren Entscheidung kommen, darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell Reichsmark **373,000,** speciell aber **250,000, 125,000, 90,000, 60,000, 30,000, 30,000, 36,000, 30,000 24,000, 20,000, 18,000, 15,000, 12,000,** 6000, 4000, 203 mal 2400, 412 mal 1200, 512 mal 600, 599 mal 300 19,700 mal 132 ꝛc.

Die Gewinnziehungen sind planmäßig amtlich festgestellt.

Zur nächsten ersten Gewinnziehung dieser großen vom Staate garantirten Geldverloosung kostet

1 ganzes Original-Loos nur Thlr. 2 oder fl. 3½.
1 halbes „ „ „ 1 „ „ 1½,
1 viertel „ „ „ ½ „ „ 53 kr.

gegen Einsendung, Posteinzahlung oder Nachnahme des Betrages.

Alle Aufträge werden sofort mit der größten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-Loose selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigefügt und nach jeder Ziehung senden wir unseren Interessenten unaufgefordert amtliche Listen

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets prompt unter Staats-Garantie und kann durch direkte Zusendungen oder auf Verlangen der Interessenten durch unsere Verbindungen an allen größeren Plätzen Deutschland's veranlaßt werden.

Unser Debit ist stets vom Glücke begünstigt und halten wir unter vielen anderen bedeutenden Gewinnen oftmals die ersten Haupttreffer laut offiziellen Beweisen erlangt, und unseren Interessenten selbst ausbezahlt, ebenso wurde wiederum am 7. October d. J. der Haupttreffer bei uns gewonnen.

Voraussichtlich kann bei einem solchen auf der **solidesten Basis** gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Betheiligung mit Bestimmtheit gerechnet werden, und bitten wir dahet, um alle Aufträge ausführen zu können, und die Bestellungen baldigst und jedenfalls vor dem **30. November d. J.** zukommen zu lassen.

S. Steindecker & Comp.,
Bank- und Wechsel-Geschäft in Hamburg

Ein- und Verkauf aller Arten Staatsobligationen, Eisenbahn-Actien und Anlehensloose.

P. S. Wir danken hiedurch für das uns seither geschenkte Vertrauen und indem wir bei Beginn der neuen Verloosung zur Betheiligung einladen, werden wir uns auch fernerhin bestreben, durch stets prompte und reelle Bedienung die volle Zufriedenheit unserer geehrten Interessenten zu erlangen. **D. O.**

Tausende

werden oft an zweifelhafte Unternehmungen gewagt, während vielfach Gelegenheit geboten ist mit geringer Einlage zu bedeutenden Capitalien zu gelangen.

Durch ihre vortheilhafte Einrichtung ganz besonders zu einem soliden Glücksversuche geeignet ist die staatlich genehmigte und garantirte große Geldverloosung.

375,000 Reichs-Mark
oder
218,750 Silbergulden

eventuell als Hauptgewinn, speciell aber Gewinne von **Reichs-Mark 250,000 — 125,000 — 90,000 — 60,000 — 50,000 — 40,000 — 36,000 — 3 a 30,000 — 24,000 — 2 a 20,000 — 18,000 — 6 a 15,000 — 23 a 12,000 — 34 a 6000 — 3 a 4800 — 10 a 4000 — 5 a 3600 — 203 a 2400 — 5 a 1800 — 1500 — 412 a 1200 u. s. w.**

bietet obige Verloosung in ihrer Gesammtheit und kann die Betheiligung um so mehr empfohlen werden, als weit über die Hälfte der Loose im Laufe der Ziehungen mit Gewinn gezogen werden müssen.

Die Ziehungs-Termine dieser großen Geldverloosung sind **amtlich festgestellt** und aus dem Original-Plan, **den wir jedem Theilnehmer gratis übersenden,** zu ersehen. Zu der schon am **16. u. 17. Dezember d. Js.** stattfindenden 1. Ziehung kosten:

Ganze Original-Loose fl. 3. 30 Xr.
Halbe „ „ „ 1. 45 „
Viertel „ „ „ — 53 „

wobei wir ausdrücklich bemerken, daß von uns nur die wirklichen mit dem amtlichen Wappen versehenen Loose versandt werden.

Das unterzeichnete Handlungshaus, durch dessen Vermittlung bekanntlich schon bedeutende Gewinne in Süddeutschland ausbezahlt wurden, wird gewiß Aufträge gegen Einsendung, Posteinzahlung oder Nachnahme des Betrages sofort ausführen, ebenso amtliche Ziehungslisten den Loos-Inhabern prompt übermitteln. Wir versenden die Gewinne nach jedem Orte oder können solche auf Wunsch der Theilnehmer durch unsere Verbindungen in allen Städten Deutschlands auszahlen lassen; man genießt somit durch den directen Bezug alle Vortheile.

Da die Ziehung in aller Kürze beginnt und die noch vorräthigen Loose bei den massenhaft eingehenden Aufträgen rasch vergriffen sein dürften, so beliebe man sich baldigst und direkt zu wenden an

Bottenwieser & Co.,
Bank- und Wechselgeschäft
in **Hamburg.**

! Offener Brief!

Gebildete **Damen u. Herren,** welche täglich einige Stunden nützlich auszufüllen wünschen, finden Aller durch eine gewinnbringende schriftliche Nebenbeschäftigung (bestehend in vorgeschriebenem Correspondiren, Couvertiren und Adressiren, wozu weder besondere Kenntnisse, noch schöne Schrift erforderlich) sicheres **Einkommen** und bei Bewendbarkeit **fixe Anstellung.** Das Betriebsmaterial wird Spesenfrei ꝛc. kostet nur 2 Gulden und ist gegen Baareinsendung zu beziehen durch **Ad. Rothe. Dresden,** Postbezirk II. — Nichthonorirte Briefe bleiben unberücksichtigt.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

MÜNCHEN. 23. NOV. 1874

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 141. Sonntag, den 22. November 1874.

Wie in Preußen, so ist nun auch in Bayern die russische Sprache für die Officiere der bayerischen Kriegs-Akademie als obligatorischer Lehrgegenstand in den Lehrplan aufgenommen worden.

Die nach dem Lechfelde beorderten Offiziere der Artillerie-Berathungskommission, welche die Prüfungen und Proben von eisernen Lafseten für Festungsgeschütze vorzunehmen hatten, sind nun wieder nach München zurückgekehrt; die unter den härtesten Proben angestellten Versuche sollen sehr zu Gunsten der neuen Lafseitrung ausgefallen sein, so daß deren Einführung gewiß ist. Besonders wird die außerordentlich leichte Handhabung der schweren Geschütze auf den verhältnißmäßig leichten, aber dabei höchst solid construirten Gestellen hervorgehoben.

Berlin, 19. Nov. Der „Reichsanzeiger" publicirt die nachgesuchte Amtsentlassung des Metzer Bezirkspräsidenten Grafen Arnim-Boytzenburg, sowie das Gesetz wegen Einführung der Reichsmünzgesetze in Elsaß-Lothringen.

Dem Vernehmen nach wird die Reichsregierung unverweilt Verhandlungen wegen Umwandlung der Preußischen Bank in eine Reichsbank einleiten.

Breslau, 18. Nov. Der katholische Gesellenverein und das katholische Casino in Neurode sind, wie von dort gemeldet wird, polizeilich geschlossen worden.

Wien, 18. Nov. Im Postverkehr zwischen der österreichischen Monarchie (einschließlich Ungarns) und dem Deutschen Reiche tritt demnächst eine im Postverkehr selbst schon vorgesehene, aber seither nicht zur Ausführung gelangte Erleichterung in's Leben: vom 1. Februor k. J. ab können hin und zurück Summen bis zur Höhe von 75 fl. österr. W. oder 50 Thalern durch Postanweisung oder Postoorschuß erhoben resp. gezahlt werden.

Ein Schreiben des französischen Kriegsministers bestätigt offiziell, daß die französische Armee jetzt vollständig mit neuen Kanonen versehen ist und daß die Festungen binnen wenigen Monaten ihrer neuen Geschütze hoben werden. — Eine andere wichtige militärische Nachricht bringt der Moniteur. Die Classe von 1870, die zuerst im September, dann am 15. November entlassen werden sollte, wird jetzt bis zum Monat Februar unter den Fahnen gehalten werden.

In Serbien versteht mon in kirchenpolitischen Angelegenheiten keinen Spaß. Wer immer in Conflict mit den Landesgesetzen geräth, wird mit gesetzlicher Strenge bestraft. Einer der vier Landesbischöfe, Migr. Mojsisje in Schabatz, wurde für ein Vergehen, das dem Strafgesetze unterliegt, einfach abgesetzt. In den Ländern, wo die orientalische Kirche vorherrschend ist, ist ein Bischof vor den Gesetzen allen andern Staatsbürgern gleichgestellt, und da kann ein Aufstehen der Kirchendiener gegen den Staat gar nicht stattfinden.

Lokales.

Kusel. Bei der bevorstehenden Stadtrathswahl wird die Frage sehr lebhaft debattirt, ob das Octrol beizubehalten sei oder nicht. Da diese Frage für die städtischen Finanzen eine sehr wichtige ist, so sei es uns gestattet, diese Frage einer öffentlichen Besprechung zu unterziehen.

Die Stadt Kusel hat so zu sagen kein Gemeindevermögen, ein stets wachsendes Budget, das bereits die Summe von fl. 20,000 überschreitet. Zu dessen Deckung werden verwendet

a. die Beiträge aus Kreisfonds,
b. die indirekten Gefälle, worunter in erster Linie Octroi und Marktstandsgebühren,
c. die Gemeindeumlagen.

Was also aus a und b nicht gedeckt werden kann, muß durch die Bürger der Stadt durch Umlagen gedeckt werden. Diese Umlagen betrugen in den letzten Jahren in runder Summe fl. 5000, oder circa 150 Prozent der direkten Steuern. Das Octrol für sich allein erträgt aber jedes Jahr rein über fl. 4000, oder also fast eben so viel als sämmtliche Gemeindeumlagen ausmachen. Wenn aber das Octrol wegfallen sollte, dann müßte dieser Ausfall wieder ersetzt werden durch erhöhte Gemeindeumlagen, was also eine Umlagepflicht ergäbe von nahe 300 Prozent der direkten Steuer.

Ist es aber rathsam, einer Stadt wie Kusel, die gar keine Gemeindemittel besitzt, und die noch so viele nothwendige gemeinnützige Anlagen und deßhalb Ausgaben zu machen hat, die wichtigste Einnahmequelle zu entziehen. Die städtische Verwaltung, die bei der größten Sparsamkeit heute schon die äußerste Sorgfalt anwenden muß, das Gleichgewicht im Budget aufrecht zu erhalten, wie soll dieselbe daran denken können, gemeinnützige Unternehmungen ins Leben zu rufen, wenn man ihr fl. 4000 Octroigebühren entzieht. Die Stadt Kusel ist nach langem Stillstand eben in einer glücklichen Periode des Aufschwungs begriffen. Wenn einmal die äußeren Handels- und Gewerbsverhältnisse aus der jetzigen Krise heraustreten, dann werden wir sehen, wie das materielle Gedeihen der Stadt Kusel sich heben wird. Dann wird aber auch als eine gebieterische Nothwendigkeit hervortreten, daß Unternehmungen ins Leben gerufen werden, die heute noch im Bereich frommer Wünsche ruhen. Das Erbauen einer neuen Fruchthalle wird für Kusel eine Nothwendigkeit werden. Das ist aber ein großes Wort für eine Stadt von den Mitteln wie Kusel. Fahren wir nun fort in dem Kapitel der Ausgaben. Sämmtliche Schullocalitäten sind unzureichend und bedürfen einer baulichen Erweiterung. Die Lehrergehalte müssen früher oder später erhöht werden, um der Stadt gute Lehrkräfte zu erhalten. Ferner wurde schon oft der Wunsch ausgedrückt, eine höhere Bürgerschule hier zu gründen. Wie steht es aus mit unserem Trinkwasser, welche namhafte Summen hat dieser Gegenstand schon die Stadtkasse gekostet, und wos muß noch verausgabt werden, bis die 2 neuen Brunnen, die in die Stadt geleitet werden sollen, gutes Trinkwasser liefern. Die Erbauung eines Hospitals ist jetzt in sichere Aussicht genommen. Trotz des Hospitalfonds wird die Stadtkasse hiebei zu den jährlichen Verwaltungskosten noch Opfer bringen müssen. Das städtische Armenbudget, das seit mehreren Jahren mit der Zunahme der Fabrikbevölkerung und der allgemeinen Theuerung sehr gestiegen ist, wird dies Jahr nahe on fl. 3000 kommen. An allen diesen Ausgaben kann und dorf nicht gespart werden.

Jeder Steuerpflichtige könnte sich ober dann die Größe der Last berechnen, die er bei Aufhebung des Octrol übernehmen würde. Diese Steuergattung, welche dieher auf den Consumenten ruhte, darumter die vielen Fremden, die täglich die Stadt besuchen und da verzehren, würde nun ausschließlich auf die steuerpflichtigen Bewohner Kusels übertagen werden. Am härtesten wäre natürlich der gering besteuerte Steuerpflichtige, der sogenannte Mittelmann betroffen. Bedenkt man, daß heute schon circo 150 Prozent der Gesammtsteuer als

Digitized by Google

Gemeindeumlagen erhoben werden, und daß die Anstrengungen, die unabweisbar erscheinen, um die Entwicklung Kuſels zu ermöglichen und zu fördern, ebenfalls Geldopfer beanspruchen, mißtön die Erhöhung der Gemeindeumlagen ganz sicher in Ausſicht stellen, so muß man doch in Zweifel gerathen darüber, ob jetzt der Moment gegeben sei, das Octroi aufzuheben, und den Steuerpflichtigen Kuſels außer den vordemerkten unabweisbaren Leiſungen auch die Uebernahme der das Octroi ersetzenden 140 Prozent der Gesammtsteuer anzusinnen, und ob diese Erhöhung der directen Gemeindeumlage das Mittel sei, die Vergrößerung und Entwickelung der Stadt zu begünstigen, Fremde zur Ansiedelung anzulocken, die Bauluſt zu ermuntern. Nehmen wir vielmehr die jetzige Lage der Stadt Speyer als warnenden Mahnruf. Vor drei Jahren wurde dort das Octroi beseitigt, und das dieszährige Rechnungsjahr schließt schon mit einem Deficit von fl. 38,000. Angesichts dieser herrschlichen finanziellen Lage, soll, wie man uns mitgetheilt hat, derselbe Stadtrath, der das Octroi beseitigt hat, eingewilligt haben, dasselbe vorläufig auf 10 Jahre wieder einzuführen.

Aber sagt man, das Octroi ist eine indirekte Steuer, als solche verwerflich und ungerecht, indem sie ohne Rücksicht auf das Einkommen den Consumenten besteuert und die Lebensbedürfnisse vertheuert.

Hierauf erwiedern wir: Das Octroi ist allerdings eine indirekte Steuer. Es ist aber eine feststehende Thatsache, daß keine Steuer eine nach allen Seiten hin gerechte Betheiligung an den Staats- und Gemeindelasten mit sich bringt, außerdem ist es erwiesen, daß keine Steuer ergiebiger ist und leichter bezahlt wird, als die indirekten. Die Staatswirthschaft sucht gerade auf dem Wege der indirekten Besteuerung für ihre von Jahr zu Jahr sich steigernden Bedürfnisse ausreichende Nahrung zu finden. Die parlamentarischen Körperschaften sehen sich allerorts in der Lage vermehrte finanzielle Hilfsquellen zu schaffen durch Herbeiziehung neuer Artikel zur indirekten Besteuerung. Wo in der Welt gäbe es ein Staatswesen, in welchem die Bedürfnisse nicht nach ihrem größten Theile durch den Ertrag indirekter Steuern gedeckt würden? Sind doch die indirekten Steuerquellen als mit der Entwicklung der industriellen und wirthschaftlichen Verhältnisse gleichen Schritt haltend einzig im Stande, den täglich sich mehrenden finanziellen Bedürfnissen die genügende Rechnung zu tragen und zwischen Ausgaben und Einnahmen in einem Gewinnwesen das Gleichgewicht zu erhalten.

Warum ist man gerade beim Octroi so streng in der Beurtheilung dieser Steuergattung. Sollte etwa eine Stadt, die keine Mittel hat, nicht das Recht haben, einzelne Artikel einer Besteuerung zu unterziehen, während doch der Staat dies unangefochten zu einer ergiebigen Einnahmequelle machen darf. Erhebt der Staat nicht von Kaffee, Zucker, Salz u. s. w. eine viel höhere Steuer, als das Octroi auszumachen, und sind diese Artikel nicht ebenso nothwendige Bedürfnisse als Bier und Wein.

Das Octroi ist eine Steuer, die von den Bierbrauern, Metzgern zu nur vorgelegt wird, da sie von den Consumenten wieder rückbezahlt wird. Also werden diese Geschäfte durchaus nicht besaitet und in ihrem Betriebe geschädigt. Wenn man etwa glaubt, daß die Octroigebühren die Lebensmittel vertheuern, dann wollen wir einmal Zahlen reden lassen. Die Octroigebühr in Kuſel beträgt nämlich für 1 Schoppen Bier $^1/_{16}$ Kreuzer, für 1 Schoppen Wein $^1/_8$ kr., für ein Pfund Fleisch auch etwa $^1/_4$ kr., für den Centner Kohlen $^1/_2$ kr., daß also bei Aufhebung des Octroi diese Artikel billiger würden, ist gewiß nicht anzunehmen, ob die Qualität eine bessere würde, möge sich der geneigte Leser selbst beantworten.

Sind denn vielleicht die directen Steuergattungen die Haus-, Grund-, Capital- und Gewerbesteuer so ganz vollkommen, daß gar nichts an ihnen auszusetzen ist?

Die Beantwortung dieser Frage würde zu weit führen, nur so viel sei gesagt, daß die Veranlagung dieser Steuer oft eine sehr schwierige und ungenaue ist. Und dann müssen diese direkten Steuern nicht entrichtet werden ohne Rücksicht darauf, ob das Haus bewohnt oder vermiethet ist oder nicht, ob die Fruchtgüter $^1/_3$ oder gar nur $^1/_4$ Ernte abwerfen, ob das Gewerbe schwunghaft betrieben wird oder nicht, ob der Capitalist Zinsverlust hat oder nicht. Sollte man es ferner nicht für eine Härte des Gesetzes ansehen, wenn der verschuldete Geschäftsmann, der verschuldete Haus- und Grundbesitzer ohne Abzug der sein Einkommen schmälernden Zinsen die volle Gewerbesteuer, die ganze Haus- und Grundsteuer bezahlen soll, während doch seine Gläubiger auch noch die Kapitalrentensteuer entrichten. Wir sehen, vom Ideale einer Besteuerung sind wir noch weit entfernt.

Sollen nun die Grundbesitzer, deren Kapital nur $3^1/_2$ Prozent rentirt, die Hausbesitzer, die nur 4 Prozent ihres Kapitals haben, das Klein-Gewerbe, das bei harter Arbeit so vielen Schwankungen unterworfen ist, sollen die Subalternbeamten, die schwach besoldeten Geistlichen, die gering bemittelten Wittwen und Waisen, die Taglöhner und Fabrikarbeiter, die vom Ertrag ihrer Handarbeit leben, sollen alle diese Leute noch eine doppelte Gemeindeumlage bezahlen, um einzelne Geschäfte, die doch unter der Herrschaft des Octroi erstanden sind, und deren Besitzer zu den wohlhabendsten Bürgern der Stadt gehören, von einer ihnen unbequemen Steuer zu befreien? Würde man sich etwa dadurch dem Ideale der Besteuerung nähern?

Gehen wir doch einmal nach Auswärts, um zu sehen, ob die Artikel, die hier unter dem Octroi stehen, dort nicht besteuert sind. In Preußen besteht eine sogenannte Getränkesteuer, welche die Bierbrauereien, Branntweinbrennereien und Weinproducenten mindestens um das fünffache von dem belastet, was die Gebühr des Octroi beträgt. Die preußischen Wirthe, die hier das Bier kaufen, zahlen in Ruthweiler eine Uebergangssteuer als Ausgleichung für die Getränkesteuer. Im jenseitigen Bayern erhitzt der Malzaufschlag und außerdem erhebt die Stadt München noch eine städtische Steuer von dem Bier. Das ist aber eine bedeutend höhere Belastung als bei uns, denn in der Pfalz zahlt die Kreiskasse dem Staat fl. 100,000 um die Bierbrauer von dem Malzaufschlag zu entbinden.

In Frankreich ferner haben trotz aller freiheitlichen Doktrinen die größeren Städte ihr Recht auf Octroi aufrecht erhalten. Paris, Lyon, Marseille, Straßburg, Metz u. s. w. haben trotz alles Wechsels in der Staatsform im Königthum, Kaiserreich, Republik heute immer noch ihr Octroi. Sie erklären damit, daß trotz aller Theorien, Abhandlungen, und Redensarten diese Steuergattung für sie unentbehrlich ist.

In England, Oesterreich, überall ruhen die bedeutendsten Auflagen auf allen Getränken. Auch in unserer Pfalz haben noch verschiedene Städte ihr Octroi, darunter Landau mit einem Gemeindevermögen von einer Million. Warum sollen nun wir, die Bewohner einer so mittellosen Stadt ein so gefährliches Experiment eingehen, uns einer Einnahme zu entäußern, die Städte von viel größeren finanziellen Hilfsquellen nicht entbehren können. Suchen wir vielmehr einen goldenen Mittelweg, denn so sehr wir auch der Beibehaltung des Octroi hier das Wort geredet haben, eben so sehr wollen wir auch das Wort erheben für eine gegenseitige Verständigung. Wenn in den Vorschriften über das Octroi einige Bestimmungen sich vorfinden sollten, die Anstoß erregen, oder die gemildert werden könnten, dann wäre es allerdings zu wünschen, daß diese Bestimmungen geändert würden, selbst wenn die Stadtkasse ein Opfer bringen müßte. Es läßt sich nicht läugnen, daß diese Frage, ob Octroi, ob nicht, unter der Bürgerschaft schon mächtigen Staub aufgewirbelt hat, und es trüge dehhalb sehr zur Beruhigung der Gemüther bei, wenn das ganze Octroigesetz einer Revision unterzogen würde und die Tarife etwas ermäßigt werden könnten. Namentlich wäre es wünschenswerth, wenn es möglich gemacht würde, daß die Bierbrauer der Stadtkasse eine Pauschalsumme entrichten könnten, eine dem vorjährigen Betrag gleichkommende Steuer. Es ließe dann auch eine eben so lästige als gehässige Maaßregel hinsichtlich der Octroipolizei weg, wonach die Octrolbiener die Brauereien jeden Tag und zu jeder Stunde besucht und controlirt haben, was sehr häufig zu gegenseitiger Erbitterung Veranlassung gegeben hat. Ueberhaupt ändere und erleichtere man, was nur irgend thätig ist, damit der Stadt diese Einnahmequelle erhalten bleibt und doch der Friede nicht gestört werde unter der Bürgerschaft. Die Veranlassung zu bieten Zeilen ist der guten Absicht entsprungen, eine Verständigung der schroff auseinandergehenden Ansichten anzubahnen, einen glücklichen Mittelweg zu suchen, und den berechtigten Wünschen unserer Mitbürger Gehör zu verschaffen. Um ein erspriesliches Resultat zu erzielen, gebe man von beiden Seiten nach, dann wird das Interesse der Stadt am besten gewahrt sein.

Verschiedenes.

⚔ Kusel, 22. Nov. Am 21. Morg. 8 Uhr gerieth Jac. Ludwig, 32 Jahre alt, Metzger von Unterlichtenbach während des Kaffeetrinkens mit seinem Schwiegervater Theobald Weyrich, 48 Jahre alt, von da in

Digitized by Google

Streit, wobei Ludwig mit einem Metzgermesser dem Weyrich einen bedeutenden Stich am linken Oberarm beibrachte, welche Verletzung eine mehrwöchentliche Arbeitsunfähigkeit zur Folge haben wird.

† Auch in unserm Westrich ist in vielen Gemeinden die Theilnahme an den Gemeinderathswahlen eine recht lebhafte und lobenswerthe zu nennen. So z. B. in Hftl., wo ein 84jähriger Greis, A. R. die 27 Fuß hohe Treppe, die ins Wahllokal führte, nicht scheute, um als Einer der Ersten seiner Pflicht als Gemeindebürger zu genügen, sein Scherflein zum Wohle der Gemeinderegierung beizutragen. Glück auf! Möge bei andern, ebenso wichtigen Angelegenheiten z. B. Landtags- und Reichstagswahlen ein ähnlicher Eifer obwalten!

— Kaiserslautern, 16. Nov. Wie wir hören, soll von Seite der Ultramontanen ein Protest gegen die Wahlen eingelegt werden wegen angeblich vorgekommener Wahlbeeinflussungen; wo und wie dies geschehen sein soll, ist uns freilich nicht bekannt.

Kaiserslautern, 21. Novem. (Markenrechnung.) Der „Vorschußverein Kaiserslautern“ macht seinen Mitgliedern die Mittheilung, daß er mit dem 1. Januar 1875 in seinen Büchern die Markrechnung einführen wird. Um den Uebergang zu dieser Rechnungsweise so viel, wie möglich zu erleichtern, ersucht er die Mitglieder, nach diesem Zeitraum bei Ihren Zahlungen, sowie Dispositionen die Summen gefl. in Mark ausführen und Ihre im neuen Jahre verfallenden Tratten jetzt schon in Mark ausgestellen.

— In Tuttlingen a. d. D. kostet das Pfd. Rindfleisch, gespecktes, 10 kr., das Pfd. Hammelfleisch 9 kr.

— Bei einem Besuche, den die deutsche Kronprinzessin jüngst im Berliner Telegraphenamte machte, bemerkte sie mit Befremden, daß manche der angestellten Damen, die ihren Posten nur der eifrigen Verwendung der Prinzessin zu danken haben und an welche sicherlich der Ernst des Lebens doch oft genug herantritt, für so sehr extravagante Toiletten Sinn hätten. In Folge dieser, wie man der „N. B. Z.“ versichert, überaus betrachtigten Bemerkung ist an die bei der Telegraphie beschäftigten Damen ein Reicript des Telegraphen Directionsrathes G. ergangen, durch welches auf die Unzulässigkeit excentrischer Toiletten hingewiesen und speciell den Damen verboten wird, sich zu schminken und ihr — eigenes oder falsches — Haar aufgelöst über den Rücken wallen zu lassen.

— Der Doctor Ebeny hat eine Schrift über die Verluste der französischen Armee während des letzten Krieges veröffentlicht. Seinen Mittheilungen zufolge verloren die Franzosen an in den Schlachten Gebliebenen, an Vermißten und an ihren Wunden und in Folge von Krankheiten Gestorbenen 138,871; an Verwundeten 142,000 und an während der Märsche lahm Gewordenen 14,421; die Zahl derer, welche, da sie vermißt worden, als todt eingeschrieben wurden, beträgt 11,914. Unter den Todten befanden sich 2881 und unter den Vermißten 96 Offiziere. Dr. Chenu weist darauf hin, daß die Deutschen nur 44,000 Todte und 127,000 Verwundete hatten und fügt hinzu, daß die großen Verluste der französischen Armee der schlechten Beschaffenheit der Ambulanzen zugeschrieben werden müssen, da, wie es auch auf der Krim und in Italien der Fall gewesen, im letzten Krieg eine viel größere Anzahl Militärs im Spital an Krankheiten als auf dem Schlachtfeld oder an ihren Wunden gestorben seien.

Der Bezirksgerichtsassessor Adolph Glaser in Frankenthal wurde zum Landrichter in Landau ernannt.

„Dr. F. Fauler, Der Vielwisser. Stuttgart. C. Haller. 1873.

Das ist ein Büchelchen ganz besonderer Art: es bietet in alphabetischer Ordnung eine große Fülle von kleinen, lehrreichen Artikeln und Notizen und gibt uns wirklich, wie der Titel verheißt, über Alles Mögliche eine meistens ganz genügende Auskunft. Nehme man z. B. das Wort „Erde“; da findet man angegeben: die Gesammtbevölkerung, Die Erde der Alten, Die Materie der Erde, der höchste, südlichste, nördlichste bewohnte Punkt, die größte Stadt, die größte Tiefe, in welche man eingedrungen u. s. w. — Oder sehe man unter „Erfindungen“ nach, wo auf 4 — 5 Seiten die denkwürdigsten deutschen Erfindungen aller Zeiten angeführt werden, Gegenstand, Name und Heimath des Erfinders, Jahreszahl. Kurz, das Büchlein sollte dankbar aufgenommen werden und eine recht weite Verbreitung finden. Die geringe Ausgabe (Preis 5 Sgr. oder 18 Kr.) lohnt sich hier sicherlich.“

Wir erlauben uns, auf die berühmte, seit ca. 30 Jahren bestehende und als reell wohlbekannte Haupt-Collecte für Braunschweiger und Hamburger Lotterie des Herrn A. Goldfarb in Hamburg, aufmerksam zu machen.

Weltbekannt ist es, daß derselben schon häufig die größten Hauptreffer zu Theil geworden. Wer daher auf eine wenig kostspielige Weise an der binnen Kurzem stattfindenden Gewinnziehung sich betheiligen will, handelt im eigenen Interesse, seine Bestellung dem genannten Hause schleunigst einzusenden, da der Vorrath bald vergriffen sein dürfte.

Zweibrücken, 19. Novbr. (per Centner.) Weizen 5 fl. 40 kr. Korn 5 fl. 02 kr. Gerste zweireihige 5 fl. 06 kr., dreireihige 4 fl. 35 kr. Spelz 3 fl. 33 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Hafer 3 fl. 05 kr. Mischfrucht 0 fl — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. — kr. Dinkel 0 fl. — kr. Heu 2 fl. 30 kr. Streh 1 fl. 24 kr. Weißbrod 3 Pfund 18 kr. Kornbrod 6 Pfd. 24 kr.

Mainz, 20. Nov. Zu notiren ist: Waizen effectiv 11 fl. 55 kr. — — —. Korn effectiv fl. 10 fl. 50. — — Gerste Pfälzer fl. — —. — — — fl. — Hafer effectiv 12 fl. — kr. bis 11 fl. 05 Rüböl effectiv fl. 17. 20 kr. — fl. 17 — Mohnöl fl. 41 — kr. fl. — Leinöl fl. 22. — kr. Kohlsamen fl. 16. 45 — fl 17 —kr Bohnen fl. — — —

Geschäfts-Eröffnung!

Unterzeichneter beehrt sich hiermit anzuzeigen, daß er ein

Manufactur- & Eisenwaaren-Lager

unter der Firma **Gebr. Wack** im neuerbauten Hause des Herrn C. Hirsch, Gerber, Bahnstraße, vis-à-vis dem Herrn F. Mayer, Holzhändler, eröffnet hat. Bitte um geneigten Zuspruch und sichere bei billigen aber festen Preisen aufmerksame und reelle Bedienung zu.

A. Wack.

Digitized by Google

Zur Beachtung!

100 Stück nur neue, ausgezeichnete **Doppel-Mäntel** (Rad),
300 Stück getragene **Militär-Mäntel**, selbst herangirt und im besten Zustande,
50 Stück total **neue Bettdecken** sehr schwer und verschiedene Sorten **Pferdedecken** kommen am 9. Dezember ds. J. (Martini Markt) im Hause des Hrn. Bierbrauer Dick zu Kusel zum Verkaufe.

Die Preise sind bei streng reeller Bedienung billigst und bitte ein w. Publikum sich von der Vortheilhaftigkeit zu überzeugen.

Zweibrücken. **C. Fickeißen,** Schneider.

Die Mech. Leinenspinnerei in **Memmingen**

(Bayern, Illerthalbahn),

verbunden mit Weberei, Zwirnerei und Bleicherei

(das älteste derartige Institut in Bayern)

empfiehlt sich zum **Spinnen, Weben, Bleichen** und **Zwirnen** von **Flachs, Hanf** und **Abwerg** im Lohne unter den billigsten Bedingungen und der Versicherung schnellster und pünktlichster Ablieferung der Fabrikate.

Wir bitten uns mit recht vielen Aufträgen zu beehren und werden das uns entgegengebrachte Vertrauen durch gewissenhafte Bedienung in jeder Weise rechtfertigen.

Herr **Carl Gillmann** in Kusel übernimmt Rohstoffe für uns und kann bei demselben das **Garn, Tuch etc.** gegen Erlag des Arbeitslohnes wieder in Empfang genommen werden.

Sendungen, welche jetzt aufgegeben werden, kommen in längstens 4 Wochen wieder zurück.

Mech. Leinenspinnerei in Memmingen.

Gebrüder Spohn in Ravensburg.

Für dieses längst bekannte Etablissement übernehme ich zum **Spinnen, Weben** und **Bleichen:**

Flachs, Hanf und Abwerg

und werden die seitherigen billigen Preise berechnet.

Der Agent: **A. Clos.**

Gewerbeverein Kusel.

Dienstag den 24. November
Versammlung im Vereinslocal.

Tagesordnung:

I. Besprechung über Verwerthung der Gegenstände, welche bei der Verlosung übrig geblieben sind.

II. Anschaffung eines Bücherschrankes.

III. Vortrag über einen verbesserten Zimmerofen, das Neuste, was man bis heute darin hat.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ein.

Der Ausschuß.

Augen- u. Gehörklinik

zu **Kaiserslautern** an der Gleiche.
Sprechstunde: 8 — 12, zu **Kusel Mainzer Hof: Freitag** den **27. November** von 11 bis 1, 2—4.

Med. Dr. **Elvenich.**

Haasenstein & Vogler,
Annoncen-Expedition
in
Frankfurt a. M.
ältestes und grösstes Geschäft dieser Branche mit zahlreichen Filialen und Agenturen in Deutschland, Oesterreich, der Schweiz und dem übrigen Auslande, **alleinige Agentur** der grossen Pariser Journale für Deutschland, Oesterreich und Schweiz, **pachtet** vieler in- und ausländischer Zeitungen
befördert täglich
Annoncen in alle Zeitungen und sonstigen Publications-Organe der Welt zu den Tarifpreisen derselben, ertheilt Rath über zweckmässiges Inseriren, Kostenvoranschläge und versendet Zeitungsverzeichnisse gratis und franco.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Nur 2 Thaler Pr. Crt.
kostet ein ganzes Original-Loos zur ersten Abtheilung der von hoher Regierung genehmigten und garantirten großartigen
Capitalienverloosung,
welche am **16. und 17. Dezember d. J.** stattfindet. Es kommen in einem Zeitraum von ca. 5 Monaten in 7 Abtheilungen
7,935120 Reichsmark
sicher zur Entscheidung, darunter Haupttreffer von:
eo **375000**, sp. **250000, 125000, 90000, 60000, 50000, 40000, 36000,** 3 à **30000, 24000,** 2 à **20000, 18000,** 6 à **15000,** 23 à **12000,** 34 à **6000, 4800,** 40 à **4000, 3600,** 203 a 2400, 1800, 1500, 412 a 1200 Reichsmark u. s. w.. Es ist somit Gelegenheit geboten, auf eine solide und wenig kostspielige Weise dem Glücke die Hand zu bieten und lade daher zu einer recht regen Betheiligung ergebenst ein. Werthe Aufträge unter Beifügung des Kostenpreises, werden selbst nach den entferntesten Gegenden prompt und verschwiegen ausgeführt. Amtliche Ziehungslisten sowie Gewinngelder etc. versende sofort nach Entscheidung.

A. Goldfarb.
Staatseffecten Handlung in Hamburg.
N.B. Pläne zur gefl. Ansicht gratis.

!Offener Brief!

Gebildete **Damen u. Herren,** welche täglich einige Stunden nützlich auszufüllen wünschen, finden allerorts durch eine gewinnbringende schriftliche Nebenbeschäftigung (bestehend in vorgeschriebenem Correspondiren, Couvertiren und Adressiren, wozu weder besondere Kenntnisse, noch schöne Schrift erforderlich) **sicheres Einkommen** und bei Verwendbarkeit **fixe Anstellung.** Das Betriebsmaterial nebst Spesenvorlag ꝛc. kostet nur 2 Gulden und 8 gegen Baarzusendung zu beziehen durch **Ch. Rothe. Dresden.** Postbericht II. — Nichthonorirte Briefe bleiben unberücksichtigt.

---

2 **gute Zugpferde,** 4 und 8 Jahre alt, sind zu verkaufen bei
Philipp Klinck
zu Altenglan.

Lehrlings-Gesuch!

In die **Bäckerei** des Unterzeichneten wird ein braver Junge unter sehr günstigen Bedingungen in die Lehre genommen.

Kusel, im November 1874.
Philipp Sommer.

Salzniederlage.
Koch- & Viehsalz

bei *Fr. Kreutz* in **Kusel.**

Ballons, Laternen, Lampions, Lichter, Festabzeichen, Fahnen. Alles zu Fabrikpreisen.
Bonner Fahnenfabrik in Bonn a./Rh.

königl. Hof- und Staats-
in L

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 142. **Mittwoch, den 25. November** **1874.**

München, 21. Nov. Bekanntlich wurde von der k. Staatsregierung eine Abänderung des Landrathsgesetzes vom 28. Mai 1852 im Sinne der Selbstverwaltung angestrebt und man hatte sich deßhalb der Hoffnung hingegeben, daß bei Gelegenheit der neuesten Landrathsversammlungen diese Angelegenheit zur begutachtlichen Vorlage gebracht würde. Man ist jedoch von Seite der Regierung in Erwägung, daß unter den jetzigen Parteiverhältnissen die Abänderung von Vertretern zu den Landrathsversammlungen aus den unmittelbaren Städten, Universitäten ꝛc. im Wege der Wahl anstatt der bisherigen Personalvertretung nur eine Stärkung der ultramontanen Partei ergiebt werden könnte, vorläufig wieder davon abgegangen. Unter diesen Umständen wird diese Reorganisation noch einige Jahre ausgesetzt bleiben; maßgebend für den Beschluß war vor allem auch die Rücksicht, daß die gegenwärtig in der Durchführung begriffenen Schulreformen leicht im Falle einer Verstärkung des ultramontanen Elements innerhalb der Landräthe illusorisch gemacht werden könnten.

Augsburg, 17. Nov. Der Redakteur der Allgemeinen Zeitung, Hr. Dr. v. Gerstenberg, wurde wegen vorzeitiger Veröffentlichung der Kullmann'schen Anklageschrift in genanntem Blatte vor das nächste Schwurgericht verwiesen.

Berlin, 21. Nov. Die Reichstagscommission für das Landsturmgesetz stellte gestern den zuerst gestrichenen Art. 3 dieses Gesetzes wieder her mit der Einschränkung, daß die Einstellung des Landsturms in die Landwehr außer in Fällen außerordentlichen Bedarfs nur nach Jahrgängen erfolgen dürfe, nachdem sämmtliche Jahrgänge der Landwehr und die verwendbaren Mannschaften der Ersatzreserve bereits einberufen worden sind.

Die Anwesenheit des Fürsten Gortschakoff in Berlin und seine häufigen Conferenzen mit dem deutschen Reichskanzler werden sehr bemerkt. In Paris wird man daraus die Folgerung zu ziehen haben, daß die hochfluggen Hoffnungen, denen sich die französische Regierung und die Presse der Neuestadt in Bezug auf eine gegen Deutschland zu richtende russisch-französische Allianz hingeben möchte, noch für lange Zeit spanische Luftschlösser bleiben müssen. Andererseits schließen diese Begegnungen auch die verschiedentlich vorgebrachte Meinung aus, daß durch die Affaire Arnim die bismarck'sche Politik gegenüber Rußland discreditirt sei. Auch wir theilten die Ansicht, welche der Fürst Gortschakoff gegen verschiedene ihm betreundete Personen in Berlin ausgesprochen hat, daß der Friede für lange Zeit gesichert sei und als eine Bürgschaft dafür betrachten wir die Begegnung der leitenden Staatsmänner Rußlands und Deutschlands.

(Eingesandt.) **Kusel**, den 19. März 1871.

Sr. Wohlgeboren dem Herrn Adjunkten und Banquier **Johann Wack** dahier.

Eine schwere ernste Zeit haben wir durchlebt, eine Zeit reich an Ehren, aber auch reich an Opfern jeder Art und besonders für unsere Stadt.

Wir haben bei dieser Gelegenheit jedoch die freudige Wahrnehmung gemacht, wie das Gefühl der Zusammengehörigkeit, der Einheit, selbst auf den entlegensten Theilen der Erde, in jeder deutschen Brust wohnt, und wie sich dieses Gefühl werkthätig in Ausübung edler Nächstenliebe äußert. Denn von den in Amerika wohnenden Deutschen erhielten wir zur Unterstützung der durch den Krieg Beschädigten die ansehnliche Summe von fl. 2150, sodann kürzlich wieder von unseren norddeutschen Brüdern für die Bürgermeisterei Kusel fl. 8500 und speziell für unsere Stadt den Betrag von fl. 3000. Diese beiden Unterstützungen verdanken wir aber Ihnen, verehrter Herr Kollege, Ihrer rastlosen Thätigkeit und Fürsorge. Wenn auch das Bewußtsein erfüllter Bürgerpflicht der schönste Lohn ist in jeder Brust, so hält der unterzeichnete Stadtrath seinerseits es doch für eine angenehme Pflicht, Ihnen, verehrter Herr, seine volle Anerkennung zu spenden, und seinen Gefühlen der Dankbarkeit hiemit einen öffentlichen Ausdruck zu geben.

Mit ausgezeichneter Hochachtung!

Der Stadtrath von Kusel:

Fr. Bell II., J. Benzino, A. Finck, F. Flauth, Dl. Föllner, A. Reiß, J. Hilcher, J. Rippel, J. Meyer, Fr. Ehrenspeck, Jacob Schlosser, Ph. Köhle, Schleip, Emrich, H. Jac. Pitthan, Karl Jung, Lammert, M. Schwinn, P. Böhmer, Friedrich Fuchs II., J. Zens, Gh. Braun.

(Soviel bekannt, hat die Stadt Kusel im Jahre 1872 abermals 4000 fl. durch die Thätigkeit des Herrn Adjunkten J. Wack aus den norddeutschen Geldern erhalten. Mithin im Ganzen 9150 fl.)

Höchst beachtenswerth

für alle diejenigen, welche geneigt sind, auf eine solide und Erfolg versprechende Weise dem Glücke die Hand zu bieten, ist die im heutigen Blatte erschienene Annonce des Hauses **Bottenwieser & Co.** in **Hamburg.**

Wir erlauben uns, auf die berühmte, seit ca. 30 Jahren bestehende und als voll wohlbekannte Haupt-Collecte für Braunschweiger und Hamburger Lotterie des Herrn A. Goldfard in Hamburg, aufmerksam zu machen.

Weltbekannt ist es, daß derselben schon häufig die größten Haupttreffer zu Theil geworden. Wer daher auf eine wenig kostspielige Weise an der binnen Kurzem stattfindenden Geldverlosung sich betheiligen will, handelt im eigenen Interesse, seine Bestellung dem genannten Hause schleunigst einzusenden, da der Vorrath bald vergriffen sein dürfte

Kaiserslautern, 24. Nov. (per Ztr.) Weizen 5 fl. 35 kr. Korn 5 fl. 08 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Spelz 4 fl. 05 kr. Gerste 5 fl. 37 kr. Haser 5 fl. 02 kr. Erbsen 6 fl. 24 kr. Wicken 4 fl. 37 kr. Linsen 6 fl. 14 kr. Kornbrod 25—28 kr. 3 Pfd. Gemischtbrod — kr. 2 Pfd. Weißbrod 18 kr. Butter 41 kr. per Pfd. Eier 2 St. 05 kr. Kartoffeln 1 fl. 8 kr.

Neustadt, 20. Nov. Der Ctr. Waizen 6 fl. 22 kr. Korn 5 fl. 06 kr. Spelz 4 fl. 42 kr. Gerste 5 fl. 36 kr. Haser 5 fl. 30 kr.

Landstuhl, 23. Nov. (per Zentner.) Weizen 0 fl. — kr. Korn 4 fl. 52 kr., Spelz 3 fl. 52 kr., Haser 5 fl. 02 kr. Gerste 5 fl. 25 kr. Mischfrucht — fl. — kr. Linsen 5 fl. 23 kr., Wicken — fl. — kr., Erbsen 5 fl. 50 kr. d Pfd. Kornbrod 25 kr. 1 Pfd. Butter 34 kr. Eier 12 Stck. 32 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr.

Worms, 20. Nov. Waizen 11 fl. 45 kr. Korn 10 fl. 48 kr. Spelz 0 fl. — kr. Gerste 11 fl. 05 kr. Haser 10 fl. 38 kr.

Digitized by Google

Ausverkauf.

Dem hiesigen wie auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich von heute an mein Fabrikat in allen Sorten

wollenen Tüchern und Buckskins

zu herabgesetzten Preisen ausverkaufen werde.

Kufel, den 23. Oktober 1874.

Jacob Bens Wittwe.

Empfehlung.

Ich empfehle mein Lager in **angefangenen und fertigen Stickereien,** I. Qual. **Terneauxwolle** in allen Schattirungen per Loth 10 Kreuzer, **Stramine, Glacé- und Bucking-Handschuh, Kapuzen, Kopfschwals, Halstücher, Bashliks, seidene und wollene Cachenets,** ferner alle mögliche **Kurz- und Modewaaren** zu den billigsten Preisen.

H. Joanni.

Zur Beachtung!

100 Stück nur neue, ausgezeichnete **Doppel-Mäntel** (Rad),
300 Stück getragene **Militär-Mäntel,** selbst herangirt und im besten Zustande,
50 Stück total **neue Bettdecken** sehr schwer und verschiedene Sorten **Pferdedecken** kommen am 9. Dezember ds. J. (Martini Markt) im Hause des Hrn. Bierbrauer Dick zu Kusel zum Verkaufe.

Die Preise sind bei streng reeller Bedienung billigst und bitte ein w. Publikum sich von der Vortheilhaftigkeit zu überzeugen.

Zweibrücken. **C. Fickeißen,** Schneider.

Augen- u. Gehörklinik

zu **Kaiserslautern** an der Steiche.
Sprechstunde: 8 — 12, zu **Kusel**
Mainzer Hof: Freitag den
27. November von 11 bis 1, 2—4.

Med. Dr. **Elvenich.**

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

! Offener Brief!

Gebildete **Damen u. Herren,** welche täglich einige Stunden nützlich auszufüllen wünschen, finden allerorts durch eine gewinnbringende schriftliche Nebenbeschäftigung (selbstständig in vorgeschriebenen Correspondiren, Couvertiren und Adressiren, wozu weder besondere Kenntnisse, noch schöne Schrift erforderlich) sicheres Einkommen und bei Verwendbarkeit **fixe Anstellung.** Das Betriebsmaterial nebst Spesenvertag ꝛc. kostet nur 2 Gulden, und ist gegen Baareinsendung zu beziehen durch **Gb. Mothe Dresden,** Polsterstr II. — Nichtkonvenirte Briefe bleiben unberücksichtigt.

Nur 2 Thaler Pr. Crt.

kostet ein ganzes Original-Loos zur ersten Abtheilung der von hoher Regierung genehmigten und garantirten großartigen

Capitalienverloosung,

welche am **16. und 17. Dezember d. J.** stattfindet. Es kommen in einem Zeitraum von ca. 5 Monaten in 7 Abtheilungen

7,935120 Reichsmark

sicher zur Entscheidung, darunter Haupttreffer von:

ca **375000,** ap. **250000, 125000, 90000, 60000, 50000, 40000, 36000,** 3 à **30000, 24000,** 2 à **20000, 18000,** 6 à **15000,** 23 à **12000,** 34 à **6000, 4800,** 40 à **4000, 3600,** 203 à 2400, 1800, 1500, 412 à 1200 Reichsmark u. s. w. Es ist somit Gelegenheit geboten, auf eine solide und wenig kostspielige Weise dem Glücke die Hand zu bieten und lade daher zu einer recht regen Betheiligung ergebenst ein. Werthe Aufträge unter Beifügung des Kostenpreises, werden selbst nach den entferntesten Gegenden prompt und verschwiegen ausgeführt. Amtliche Ziehungslisten sowie Gewinngelder etc. versende sofort nach Entscheidung.

A. Goldfarb.
Staatseffecten Handlung in Hamburg.

N.B. Pläne zur gefl. Ansicht gratis.

Tausende

werden oft an zweifelhafte Unternehmungen gewagt, während vielfach Gelegenheit geboten ist mit geringer Einlage zu bedeutenden Capitalien zu gelangen.

Durch ihre vortheilhafte Einrichtung gang besonders zu einem soliden Glücksversuche geeignet ist die staatlich genehmigte und garantirte große Geldverloosung.

375,000 Reichs-Mark
oder
218,750 Silbergulden

eventuell als Hauptgewinn, speciell aber Gewinne von **Reichs-Mark**

250,000 — 125,000 — 90,000
— 60,000 — 50,000 — 40,000
— 36,000 — 3 a 30 000 — 24 000
— 2 a 20,000 — 18,000 —
6 a 15,000 — 23 a 12,000
— 34 a 6000 — 3 a 4800 —
10 a 4000 — 5 a 3600 — 203
a 2400 — 5 a 1800 — 1500 —
412 a 1200 u. s. w.

bietet obige Verloosung in ihrer Gesammtheit und kann die Betheiligung um so mehr empfohlen werden, als weit über die Hälfte der Loose im Laufe der Ziehungen mit Gewinn gezogen werden müssen.

Die Ziehungs-Termine dieser großen Geldverloosung sind **amtlich festgestellt** und aus dem Original-Plan, den wir jedem Theilnehmer **gratis** übersenden, zu ersehen. Zu der schon am

16. u. 17. Dezember d. Js.

stattfindenden 1. Ziehung kosten:
Ganze Original-Loose fl. 3. 30 Xr.
Halbe " " " 1. 45 "
Viertel " " " — 53

wobei wir ausdrücklich bemerken, daß von uns nur die wirklichen mit dem amtlichen Wappen versehenen Loose versandt werden.

Das unterzeichnete Handlungshaus, durch dessen Vermittlung bekanntlich schon bedeutende Gewinne in Süddeutschland ausbezahlt wurden, und gewiegte Aufträge gegen Einsendung, Postein zahlung oder Nachnahme des Betrages sofort ausführen, ebenso amtliche Ziehungslisten den Loos-Inhabern prompt übermitteln. Wir versenden die Gewinne nach jedem Orte oder können solche auf Wunsch der Theilnehmer durch unsere Verbindungen in allen Städten Deutschlands auszahlen lassen; man genießt somit durch den directen Bezug alle Vortheile.

Da die Ziehung in aller Kürze beginnt und die noch vorräthigen Loose bei den massenhaft eingehenden Aufträgen rasch vergriffen sein dürften, so beliebe man sich baldigst und direkt zu wenden an

Bottenwieser & Co.,
Bank- und Wechselgeschäft
in **Hamburg.**

500,000 Cpyl. wurden in nicht ganz zwei Jahren von dem berühmten Buche:

Dr. Airy's Naturheilmethode abgesetzt, jedenfalls der beste Beweis für die Gediegenheit desselben.

Frankfurter Börsenbericht.
vom 23. November 1874.

Dollars in Gold . . .	„ 2 26-27
Holländische 10 fl. Stücke	9 49-51
Englische Sovereigns	„ 11 57-59
Dukaten	„ 5 34-36
20-Frankenstücke . .	„ 9 30½-31½
Russ. Imperiales . .	„ 9 51-53
Pistolen	„ 9 40-42
Ducaten al marco . .	„ —.—

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit einer Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 143. **Freitag, den 27. November** **1874.**

München, 22. Nov. Der Ausschuß des kürzlich constituirten Vereins der Liberalen Reichsfreunde hat heute folgenden Aufruf erlassen: „Mitbürger! Unsere Gegner schließen sich enge an einander und haben sich eine Gliederung gegeben, welche ihren gesammten Kräften volle Wirksamkeit sichert. Säumen auch wir nicht, unsere Organisation zu festigen und uns zu Rath und That innig zu verbinden. Es mahnen hiezu die höchsten Interessen des politischen und sozialen Lebens, werth des Strebens und Bemühens Aller, die es wohl meinen mit den Geschicken des Vaterlandes. Der Sieg unserer Gegner wäre die Zerreißung des durch die politische Arbeit und das Blut der besten Männer errungenen deutschen Reichs, denn offen erklären sich Stimmen aus dem Lager mächtiger Parteien als reichsfeindlich gesinnt. Erkennen wir um so entschiedener, daß wir als Deutsche treu und fest zu Kaiser und Reich stehen und sehen wir ab von untergeordneten Parteiunterschieden. Zunächst wollen wir zusammentreten zur Vertheidigung und Förderung der großen nationalen Aufgaben und unter den Bestrebungen für das Gedeihen Bayerns vorerst diejenigen gemeinsam zu verwirklichen suchen, welche jedem freisinnigen Bürger als ein Bedürfniß vor dem Auge stehen. Kein Ziel wird auf politischem Gebiete erreicht, keine Errungenschaft gewahrt ohne reges thätiges Zusammenwirken aller Gleichgesinnten. Möge daher der Beitritt der Liberalen und reichstreuen Männer in München und seiner Umgegend zu unserem Vereine Zeugniß für das Verständniß ablegen, daß wir den Einzelstaat um so mehr stärken, je entschlossener wir für das Wohl des gemeinsamen deutschen Vaterlandes wirken!“

Ultramontane und jonstige reichsfeindliche Blätter benützen die Notiz, daß die bayerischen Offiziere russisch lernen müßten, zu Schreckbilder für ihr Publikum; einige lassen sogar schon die bayerische Armee nach Rußland marschiren und prophezeien dieser das Schicksal der 300,000 von 1812. Auch hier muß man sagen: Viel Lärm um Nichts! Die bayerischen Offiziere haben weder den Auftrag erhalten, russisch zu lernen, noch ist das Studium dieser Sprache ein obligatorischer Lehrgegenstand der Militär-Akademie, sondern an letzterer Anstalt nur fakultativ aufgenommen, weil alle hierher berufenen Offiziere schon eine fremde Sprache sprechen müssen, die meisten aber zwei südeuropäische (französisch und italienisch oder englisch) verstehen, so daß es wünschenswerth erscheint, daß auch Offiziere vorhanden sind, welche einer nordischen Sprache mächtig sind. Daß man hiezu nicht die Sprache der Lappländer oder Samojeden gewählt hat, ist selbstverständlich. Im Uebrigen nehmen nur 8 Offiziere von den 36 in die Militär-Akademie kommandirten Offizieren an dem Unterricht im Russischen Theil.

Berlin, 20. Nov. Die von dem „Deutschen Reichsverein“ in Bonn herausgegebene Vereins-Correspondenz will einen entschiedenen Rückgang des Herrschaftsgebiets der ultramontanen Agitation im westlichen und südlichen Deutschland bemerken. „Zum Theil“ meint das Blatt, „ist dies sicherlich eine Folge der gesteigerten und einmüthigen Thätigkeit, welche die Freisinnigen an vielen Orten entfalten; aber die Hauptsache wird doch sein, daß den Bevölkerungen über die Verderblichkeit und Vergeblichkeit der klerikalen Wühlereien endlich ein Licht aufzugehen beginnt. Bei den Stadtrathswahlen in Siegburg sind die von der liberalen Partei aufgestellten Candidaten sämmtlich, zum Theil mit großer Mehrheit, durchgekommen; dasselbe ist in Essen geschehen; und ebenso haben bei denselben Wahlen in Düsseldorf in der ersten und zweiten Classe die Freisinnigen einen glänzenden Sieg erfochten. Beide Stadtraths-Collegien, die bisher in ihrer Majorität ultramontan waren, werden also von nun an eine beträchtliche liberale Mehrheit aufweisen. Diese Erfolge müssen die Liberalen zu immer erhöhter Anstrengung für die Sache des Fortschrittes und der Gewissensfreiheit anspornen, denn es wäre gewiß voreilig, aus vereinzelten Erscheinungen schon einen allgemeinen Schluß zu ziehen.

N. Fr. Pr.

Berlin, 23 Nov. Der Bundesrath genehmigte einstimmig den in Bern abgeschlossenen internationalen Postvertrag, ferner den Gesetzentwurf über einen außerordentlichen Geldbedarf von 16 Millionen Mark für die Marine und auch für die Telegraphen-Verwaltung, endlich das Gesetz wegen Aufnahme einer Anleihe von 13 Millionen Mark für Elsaß-Lothringen.

Trier, 17. Nov. Vom kgl. Zuchtpolizeigericht wurde der Caplan Schneiders, welcher am 1. d. M. in der Laurentiuskirche öffentlich Messe gelesen hat, wegen dieser unbefugten Ausübung geistlicher Amtshandlungen vorgestern zu 100 Thlr. Geldbuße ev. 3 Monaten Gefängniß und den Kosten verurtheilt.

Dem polnischen „Wiarus“ geht, wie er sagt, aus guter Quelle die interessante Mittheilung zu, welche wir trotzdem mit einem Fragezeichen begleiten möchten, daß der Papst zur Beilegung des kirchenpolitischen Kampfes in der Provinz Posen zwei Delegaten ernannt und dieselben der Regierung zur Bestätigung vorgestellt habe, damit sie im Namen der römischen Kurie die beiden Erzbischöfen verwalten.

Die Redakteure der Wiener „Presse“ und aller, auch der amtlichen Wiener Zeitungen, welche die von der ersteren vor der Eröffnung der Würzburger Schwurgerichtsverhandlung gebrachte Anklageschrift gegen Kullmann veröffentlicht haben, sind auf Requisition des Würzburger Gerichts vor das Wiener Bezirksgericht geladen worden. Der Redakteur der „Presse“ verweigerte jede Auskage über die Herkunft der Aktenstücke.

Aus St. Petersburg, 18. Nov., ist die Nachricht von einer Verschwörung und massenhaften Verhaftungen in Abrede gestellt worden. Dazu wird uns nun auf Grund eines Privatbriefes mitgetheilt: daß in Moskau und St. Petersburg allein etwa 1000 Studirende verhaftet und das technologische Institut und die medicinische Akademie in St. Petersburg geschlossen worden sind. Unser Gewährsmann fügt hinzu, daß, soweit er die Verhältnisse kenne, die angegebene Zahl von 3000 Verhaftungen eher zu niedrig als zu hoch gegriffen sein dürfte. „Richtig an dem Dementi ist,“ setzt derselbe hinzu, „daß die Studierenden, von jeher die Vertreter des russischen Socialismus, am stärksten betroffen sind.“

Aus London wird gemeldet: Die Maschinenfabriken und die Rheder am Clyde haben die Arbeitslöhne um 5 und 10 p.Ct. herabgesetzt. — Eine schreckliche Explosion hat in dem Kohlenbergwerk Warren Vale stattgefunden, wobei 23 Menschen getödtet und 4 schwer verletzt worden sind.

London, 24. Nov. Aus Bombay wird gemeldet, daß Shir Ali deshalb zur Gefangennahme Yacub Khans gezichtigt sei, weil er besorgt habe, Letzterer werde Herat an Per-

Digitized by Google

sten abtreten. Nach Berichten der „Times“ aus Calkutta fürchtet man, daß die Gefangensetzung Yacub Khans ernsthafte Verwickelungen, möglicherweise die Intervention der ostindischen Regierung veranlassen könnte.

Die spanische Regierung hält es für an der Zeit, der über den schmachvollen Rückzug von Irun aufgebrachten öffentlichen Meinung in den ihr ergebenen Blättern die Gründe dieses Rückzuges auseinander zu setzen, die darin gipfeln, daß es unmöglich gewesen sei, mit der vorhandenen geringen Truppenzahl bis in das Herz der feindlichen Districte einzudringen. Dagegen liege es im Plane, den Carlisten jede Verbindung mit der Französischen Grenze abzuschneiden, um so den Ausfluß seiner Hilfsquellen zu berauben.

Hendaye, 25. Nov. Die Carlisten machten einen Angriff auf San Marcial, wurden aber zurückgeworfen.

Die Gefangennahme von Yacub Khan in Kabul wird bestätigt. Die Behauptung der Morning Post dagegen, daß sein Besuch bei Schir Ali durch den General-Gouverneur von Indien veranlaßt worden sei, ist vollständig erfunden.

Lokales.

Entgegnung auf den Artikel „Locales“ in Nr. 141 des „Pfälzer“.

§ **Kusel**, 26. November 1874.

Mit vollem Rechte erkennt der Verfasser obigen Artikels, daß die Frage, ob das Octroi beizubehalten sei oder nicht, lebhaft besprochen wird, dabei bleibt jedoch zu verwundern, daß derselbe erst durch die bevorstehende Stadtrathswahl sich berufen fühlte, die Frage in der Weise zu erörtern, die unbedingt beweisen soll, daß Kusel ohne Octroi in große Schuldenlast gerathen müsse. -- Do Einsender dieses nun unter allen Umständen gegen das Octroi ist, so soll hier eine kurze Begründung dieser Ansicht klar gelegt werden. —

Die Verbrauchsteuer hat in den drei verletzten Jahren fl. 36 — 3700 ertragen, blos im vorigen Jahre erreichte solche die Höhe von fl. 4000, es mußten aber für jedes Jahr wenigstens fl. 6 — 700 mehr erhoben werden, um die Einnahmsquellen, Beaufsichtigung und Drucksachen, Stempel ꝛc. zu bezahlen. Von den letzteren Beträgen hat die Stadt keinen Nutzen, deßhalb würden sie auch bei Erhebung auf die Gemeinde-Umlagen wegfallen.

Stelle man sich nun an Stelle der Geschäftsleute, die speziell mit dem Octroi in Berührung stehen — der Bierbrauer und Metzger — beurtheile die Sache vorurtheilslos und frage sich, ob denn diese Bürger nicht förmlich unter polizeilicher Aufsicht mit ihren Geschäften stehen? das geringste Versehen und der Herr Bürgermeister dictirt mit einer Commission die Strafe. Man frage sich weiter, ist es unter diesen Umständen gerecht und billig, einzelne Geschäfte zu zu besteuern? —

Ferner wird durch diese unangenehme, ich möchte sagen, ungerechte Steuer mancher brave Geschäftsmann, der sonst nicht daran gedacht hätte, zum Schmuggeln getrieben, was jedenfalls zur Demoralisation der Bürger beitragen muß. Es ist darum kein Wunder, wenn Jedermann, der mit dieser Last belegt ist, dieselbe abzuschütteln sucht. Diese Steuer ist überhaupt auch jetzt nicht mehr zeitgemäß. Das Octroi wurde eingesetzt nach den Kriegsjahren, um die gemachten Kriegsschulden zu tilgen. Nachdem diese bezahlt waren, sollte auch das Octroi wieder wegfallen, nun verwendet man oder die Einnahmen, um die Gemeinde-Umlagen zu verringern.

Wenn die indirekten Steuern so sehr in Gunsten des Verfassers stehen, warum stellt er nicht den Antrag, daß auch auf andere Gegenstände die Verbrauchsteuer gelegt wird? Wir haben hier große Etablissements, was zahlen die im Verhältniß zu dem jetzt Octroi Zahlenden?

In welchem Verhältniß steht das Steuerzahlen des reichen Rentners zu dem des Geschäftsmannes? Ich sage, in durchaus keinem richtigen. — Daß an die Gemeindekasse für die Folge immer mehr unabweisliche Forderungen gestellt werden müssen, wird gerne zugegeben, da auch wir mit ganzem Herzen für Alles einstehen werden, was die Wohlfahrt des Allgemeinen nur irgend zu fördern im Stande sein wird. — Aber, muß getragt werden, kann dem nicht durch weise und sparsame Haushaltung genügt werden ohne Octroi? Sparsame Haushaltung? Hat man diese in jüngster und auch früherer Zeit immer zu führen verstanden?

Ich glaube, nein. — Zum Beweise hiefür will ich in erster Linie nur der Brunnen erwähnen. — Es wurde z. B. hinter dem Hause des Herrn Chr. Gilcher, trotz der Warnung Sachverständiger, daß dort kein gutes Wasser zu finden sei, ein Brunnen gegraben, um denselben sofort wieder unentgeltlich abzugeben. — Mit großen Kosten wurden Springbrunnen errichtet, die den Wassermangel bedeutend gehindert haben.

Einer der besten Brunnen der Stadt, der Röhrbrunnen, wurde durch unrichtige Anlage total verdorben; das bischen Wasser, das er noch bringt, ist kaum zu verwenden. — Das Armenbudget stellt sich an beinahe fl. 3000 —, ließe sich in heutiger Zeit, wo die Arbeitskräfte gut bezahlt werden, nicht auch ein Erkleckliches sparen? Zur Begründung für Aufrechterhaltung des Octroi erwähnt man einer zu erbauenden Fruchthalle, sowie von nothwendig werden Schullokalitäten; — darauf ist zu entgegnen, daß die 1. Staats-Regierung beabsichtigen hat, alle Bezirksamtsgebäude zu erwerben oder neue zu bauen; da nun, wie zu erwarten, die Stadt das hiesige nicht abgibt, so würden die unteren Räume desselben mit Anbaug von Schuppen und Hof vollkommen zur Fruchthalle und die obern zu Schullokalitäten ausreichen; dadurch könnte einem gerechten Bedürfnisse mit wenigen Kosten genügt werden. — Daß die Consumenten die Octroisteuer wieder zurückzahlen, muß als unrichtig bezeichnet werden. Die Beträge der Auflage sind für den Liter oder das Pfund viel zu klein, um dieselben daraufschlagen zu können. —

Wenn nun ferner Speyer als warnendes Beispiel empfohlen wird, so suchen wir die Gründe, warum dort die Wiedereinrichtung des Octroi geplant sei, nicht darin, daß man dort dasselbe als gerechte Steuer erkannt hat, sondern vielmehr in ultramontanen Bestrebungen. Vollkommen einig gehen wir mit dem Herrn Einsender darin, daß keine Steuer ergiebiger ist und keine leichter bezahlt wird, als die indirekte; doch warum? Ganz einfach, weil solche nicht auf dem Steuer-Zettel steht. —

Das Resumé meiner vollkommenen Ueberzeugung in dieser Frage ist: Das Octroi ist als eine nicht nur ungerechte, sondern auch äußerst lästige Steuer abzuschaffen und den dadurch im Steuerertrag entstehenden Ausfall durch direkte Steuern und zwar so zu erheben, daß das Capital verhältnißmäßig mehr belastet wird, als das Geschäft. — Nichts kann als natürlicher gelten, wie diese Auffassung — denn der Geschäftsmann, der mit Sorgen tüchtig arbeiten muß, um seinen Verpflichtungen nachzukommen, kann unmöglich verhältnißmäßig zahlen, wie der Rentner, der sein Capital für sich arbeiten läßt. — Die ärmeren Leute würden nach Aufhebung des Octroi die Kohler billiger bekommen und nur die vermögenden würden mehr zur Steuer herangezogen werden, worum suchen auch diese die Verbrauchssteuer so lange wie möglich beizubehalten, nicht aus bloßer Gunst für die ärmeren und mittleren Leute. —

Aufgabe eines jeden Bürgers ist es nun, Männer in den Stadtrath zu wählen, die, das Interesse des eigenen Ich verleugnend, blos bestrebt sind, mit richtigem Verständniß das Wohl der Stadt nach allen Seiten zu fördern, und so würde es, vereint mit Sparsamer Verwaltung, ein Leichtes sein, den Ausfall des Octroi zu decken — Friede und Eintracht unter den Bürgern würde der schöne Preis sein.

Verschiedenes.

— In der bayerischen Münzstätte wurde mit der Ausprägung der Fünfmarkstücke in Silber begonnen. Dieselben zeigen auf der einen Seite das Bildniß des Königs mit der Umschrift: „Ludwig II., König v. Bayern,“ auf der anderen Seite den deutschen Adler mit der Umschrift: „Deutsches Reich. 1874. Fünf Mark.“

— **Berlin.** Die Bevölkerung der Hauptstadt nimmt noch immer in einer Weise zu, die alle früheren Erwartungen weit übertrifft. So weit eine Berechnung möglich ist, hat man für den 1. October die Zahl der Ortsanwesenden ohne Fremde, auf 960,000 Seelen berechnet.

— Wie die „Post“ meldet, wurde am 18. Nov. ein Herr von der Zuschauertribüne des Reichstages verwiesen, der sich eines mächtigen Opernguckers bediente, um den Inhalt einer Correspondenz zu erforschen, welche der Reichskanzler auf seinem Platze führte.

— Bei dem in stetiger Zunahme begriffenen Gebrauche der Correspondenzkarten wird es von Interesse sein, daß von A. W. Faber besondere Blei- und Glaustifte unter dem Namen Faber's Post Card Pencil hergestellt worden sind, welche sich vorzüglich zum Schreiben auf den Postkarten eignen.

— Die ersten silbernen Fünfmarkstücke, die in Berlin geprägt worden sind, wurden am Sonnabend von der Generalstaatskasse ausgegeben: dasselbe zeigt auf der einen

Digitized by Google

Seite den Reichsadler mit der Umschrift: „Deutsches Reich 1874. Fünf Mark“; die andere Seite den Kopf des Kaisers mit der Umschrift: „Wilhelm Deutscher Kaiser König von Preußen“, darunter das Münzzeichen (von Berlin) A.

— Die „Voss. Ztg.“ erzählt: „Aus dem Hannauer Kreise in Schlesien, wo vor wenigen Jahren die bekannte Somnambule Hermine Schul ihr Wesen trieb, ist abermals über einen ähnlichen Unfug zu berichten, der durch das rechtzeitige Einschreiten der Behörde wahrscheinlich in engere Schranken gebannt wäre, jetzt aber einen Besorgniß erregenden Umfang angenommen hat. Ein Bauernmädchen aus Georgenthal am Gröditzberge hat schon seit geraumer Zeit durch ihre Somnambulisterei eine Menge von Gläubigen an sich zu ziehen gewußt und ihnen vorgegeben, daß demnächst der Würgengel Gottes Deutschland durchschreiten und mit Krieg und Mord, Brand und Seuchen verheeren würde. Nur ein sicheres Mittel gebe es, dem Untergange zu entgehen, die Auswanderung nach Palästina. In den unter ihrer Leitung abgehaltenen Konventikeln ist denn auch beschlossen, nach Palästina zu ziehen, und trotzdem in dem Hannauer Stadtblatt in rücksichtloser Weise der Schwindel gekennzeichnet ist, werden in der nächsten Woche etwa 130 Personen von Georgenthal aus die Reise nach Palästina antreten, nachdem sie ihr Hab und Gut verkauft haben.

— In Offenburg wird dieser Tage eine altkatholische Seelsorge, vorerst in provisorischer Weise, eingerichtet. Derselben wird zunächst ein aus Bayern berufener Geistlicher vorstehen. Die Offenburger Altkatholiken haben die dortige Gymnasiumskirche in ihrem Besitze.

— Eine neue Art von Knabenhosen ist in Boston erfunden worden, nämlich mit kupfernem Sitz, Knien von Eisenblech und wasserdichten Taschen.

— Ein ältlicher Herr in altmodischer Kleidung erschien kürzlich an der Table d'hôte eines Hotels in F., an welcher gerade ausschließlich Commis voyageurs speisten, von denen bekanntlich einige zuweilen ein wenig vorlaut sind. Zuerst wurde über den alten Herrn gewitzelt; als ihn das nicht alterirte, wurde er verhöhnt. Alles half nichts. Da endlich fragte der Vorlauteste: „Geehrter Herr! Wie können Sie sich solche Beleidigungen gefallen lassen?“ — „Ich bin daran gewöhnt,“ meinte ruhig der Alte. „Wie so?“ fragte der andere erstaunt. „Das will ich Ihnen sagen. Ich bin seit zehn Jahren Irrenarzt und muß deßhalb täglich mit den Verrückten meiner Anstalt speisen.“

— Das weibliche Geschlecht hat soeben in seinem Emancipationskampfe einen neuen Sieg errungen. In der Person der Miß M. Lipscompreß nämlich in Worcester der erste weibliche Beamte zur Führung der Civilstands-Register ernannt worden.

— Erst das Geschäft. In der letzten Revolte zu New-Orleans rief ein Lieutenant, der zu Friedenszeiten Bureauvorsteher einer Lebensversicherungsanstalt ist, einem Soldaten zu, der eben auf einen Gegner anlegte: „Schieß nicht, der Kerl ist ja bei uns versichert!

— Philadelphia, 28. Okt. In der Nähe von Toronto wurden aus einem Wagen der Westbahn 150,000 Doll. geraubt. Fünf Räuber hatten die Bahnbeamten überrascht, sie gefesselt, sich des Geldes bemächtigt, und sich dann auf und davon gemacht, ohne auch nur eine Spur zu hinterlassen.

Ueber Spielwe..

Sobald man Spielwerke in den Zeitungen sieht, denkt man unwillkürlich an die Schweiz und an ... in Bern und weiß, daß Weihnachten herannaht; es schein... fast, als ob Herr Heller keine Ruhe hätte, bis er in jedem Hause eines seiner Werke weiß.

Auf der Wiener Weltausstellung erregten seine in einem besonders, reizenden Pavillon aufgestellten Musikspielwerke durch die Tonfülle, Reichhaltigkeit und harmonische Vollendung ihrer abwechselnd ernsten und heitern Melodien verdientes Aufsehen unter dem musikliebendem Publikum und lenkten die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich.

Die Verdienste des **Herrn Heller** wurden durch die Ertheilung der Vereinsmedaille, der einzigen Medaille überhaupt, welche in diesem Kunstzweige gegeben wurde, gekrönt. Wer Freude an Musik hat, sollte sich nicht bestimmen, sich ein solches Musikwerk anzuschaffen. Abgesehen davon, daß man damit seinen sämmtlichen bekannten Freude macht, verschafft man sich selbst viele fröhliche Stunden; spielt ein solches Werk einen schönen Walzer oder eine Opernarie, so fühlt derjenige in vorgerückten Jahren neues Leben, er schwelgt in der Erinnerung an Liebestreud und Liebeslust; ist man noch jung, so belebt es die Hoffnung; es tröstet den unglücklich Liebenden, es klagt, es lacht, es hofft mit ihm, erheitert den Kranken, ist schließlich der einzige, treue Freund.

Es eignen sich diese Spielwerke auch vorzugsweise zu Weihnachtsgeschenken, denn es sind Gegenstände, die den Geber lieb und unvergeßlich machen. Darum setzt Euch in den Besitz eines solchen, Ihr bereitet Euch die schönsten, unschuldigsten und dauernsten Freuden.

Wir erlauben uns, auf die berühmte, seit ca. 30 Jahren bestehende und als reell wohlbekannte Haupt-Collecte für Braunschweiger und Hamburger Lotterie des Herrn A. Goldbarb in Hamburg, aufmerksam zu machen.

Weitbekannt ist es, daß derselben schon häufig die größten Hauptreffer zu Theil geworden. Wer daher auf eine wenig kostspielige Weise an der binnen Kurzem stattfindenden Gewinnziehung sich betheiligen will, handelt im eigenen Interesse, seine Bestellung dem genannten Hause schleunigst einzusenden, da der Vorrath bald vergriffen sein dürfte

Auf das in unserer heutigen Nummer befindliche Inserat betreffend:

Liebig's Kumys-Extract

erlauben wir uns hierdurch aufmerksam zu machen.

Frucht-Mittelpreise.

Kusel, 27. Novbr. per Ztr. Waizen 0 fl. — kr. Korn 4 fl. 53 kr. Gerste 5 fl. 31 kr. Spelz 3 fl. 57 kr. Haser 4 fl. 58 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. — kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen fl. — — kr. Brod 6 Pfd. 25-27 kr. Butter 40 kr. Eier 1 Dtzd. 30 kr. Ochsenfleisch 22 kr. Rindfleisch 18—20 kr. Kuhfleisch 18—20 kr. Hammelfleisch 20 kr. Kalbfleisch 14—18 kr. Schweinefleisch 18—22 kr. Fasselfleisch 18 kr.

Homburg, 25. Nov (per Ctr.) Waizen 5 fl. 41 kr. Korn 4 fl. 59 kr. Spelz 3 fl. 42 kr. Gerste 0 fl. — kr. vier. 4 fl. 30 kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Erbsen 5 fl. 24 kr. Haser 4 fl. 46 kr. Wicken 0 fl — kr. Kornbrod 6 Pfd. 25 kr.

Speier, 24. Nov. per Ztr. Waizen 0 fl. — kr. Korn 5 fl. 22 kr. Gerste 5 fl. 37 kr. Spelz 4 fl. 10 kr. Haser 5 fl. 16 kr. Spelzkern — fl. — kr.

Um die Wahl der Stadträthe nicht so sehr zu zersplittern, erlauben sich mehrere Bürger der Stadt folgenden Wahlvorschlag zu machen:

1) L. Binger.
2) L. Benzino.
3) Chr. Dick, Kaufmann.
4) Fr. Ehrenpfeck.
5) J. Emrich, Gerber,
6) C. Hirsch.
7) C. Hierthes.
8) Ph. Koch.
9) J. Lammert.
10) Fr. Mayer, Holzhändler.
11) Heinr. J. Pfiffhon.
12) Wilh. Schwinn junior.
13) L. Schleip.
14) J. Schlosser, Kaufmann.
15) J. Ulrich.
16) Dl. Zöllner.
17) Fr. Bell.
18) Ch. Ehrenpeck.
19) Wilh. Grimm, Gerber.
20) M. Wack, Kaufmann.
21) C. Schardt, Maurermeister.
22) C. Jung, Schneider.
23) C. Krauß, Uhrmacher.
24) Fr. Fuchs II., Rentner.
25) J. Graß.
26) Ph. Köstle.
27) Chr. L. Blitt.
28) J. Wolf.
29) W. Günther.
30) J. Gilcher.

Von heute ab ist der Preis der Kohlen auf der **Dörrenbacher Grube** auf 5 Silbergroschen per Centner herabgesetzt.

St. Wendel, 24. Novbr. 1874.

Cetto.

Frankfurter Börsenbericht.
vom 26. November 1874.

Dollars in Gold	„ 2 26-27
Holländische 10 fl. Stücke	„ 9 49-51
Englische Souvereigns	„ 11 57-59
Dukaten	„ 5 34-36
20 Frankenstücke	„ 9 30½-31½
Ruff. Imperiales	„ 9 51-53
Pistolen	„ 9 41-43
Ducaten al marco	„ ——

Digitized by Google

sten abtreten
tet wa
ge-

...oer Gemeinderäthe

...ahlperiode 1874 mit 1879 betr.

Gemeinderäthe für die Stadt Kufel, findet unter der Bezirksamts-Assessors Herrn Matthäus,

...amstag, den 28. November nächsthin

...ags 8 Uhr im deutschen Schulhause dahier,

...saale des Herrn Lehrers Wiehe statt, was hiemit zur öffentlichen ...niß gebracht wird.

Die Zahl der zu wählenden Gemeinderathsmitglieder und Ersatzmänner beträgt 30.

Die Abstimmung ist eine geheime und geschieht durch Wahlzettel, welche mit Nummern versehen an die Wähler vom Wahlkommissär im Wahllokale vertheilt werden.

Jeder Wähler ist verpflichtet, seinen Wahlzettel **persönlich** dem Wahlkommissär zu überreichen.

Die Wahlzettel müssen derart zusammengelegt sein, daß die auf denselben verzeichneten Namen verdeckt sind.

Die Gewählten müssen deutlich bezeichnet sein.

Wahlzettel ohne Nummer, solche, welche **unterschrieben** sind, oder welche eine **deutliche Bezeichnung der Gewählten nicht enthalten, sind ungiltig.**

Kufel, den 14. November 1874.

Das Bürgermeisteramt.

Fr. Bell II.

Medaille Ulm 1871. Schwäbische Industrieausstellung.

Wiener Weltausstellung **Anerkennungsdiplom** für die bestbekannte

Ehrendiplome München 1868, 1871 & 1872. Landwirtschaftliche Ausstellungen.

Flachs-, Hanf-, Wergspinnerei, Weberei, Zwirnerei & Bleicherei Bäumenheim

Post- und Bahnstation Mertingen, Bayern,

nehmen **Flachs, Hanf** und **Abwerg** fortwährend zum **Lohnverspinnen, Weben, Zwirnen & Bleichen** an:

Die Herren **J. Hoffmann** in **Kufel,**
D. Jung in **Krottelbach.**

Wir sichern schnellste und beste Bedienung zu.

Für Lungen-, Herz- u. Nervenleidende von hohem Werthe.

Liebig's Kumys-Extract.

Bitte mir 36 Flacon von Ihrem Kumys-Extract recht bald schicken zu wollen, da wir eine merkliche Besserung bei meiner Tochter, nach neuntägigem Gebrauch desselben wahrgenommen haben und wir daher die Kur weiter ausdehnen wollen. Die sonst jeden Tag, besonders gegen Abend, stattgehabte Schwäche ist schon gänzlich verschwunden und die Patientin sieht auch schon bedeutend besser aus.

Jos Eisenkolb,
Oberlehrer.

Bitte, da ihr schätzbarer Extract sich auch bei mir schon nach Verbrauch von kaum drei Flacons als heilkräftig erwiesen hat, um Uebersendung (folgt Bestellung.)

Katharina Stude.

Nach Genuss dieser vier Flacon Kumys kann ich soviel berichten, dass der Husten etwas sich gelindert hat, das Athmen ist leichter, auch eine grössere Neigung zum Schlaf nach Ihrer Angabe, hat sich bei mir eingefunden u. s. w.

H. Müller.

Brochüre von Dr. Weil gratis und franco.

Preis pro Flacon 15 Sgr., Kisten nicht unter 4 Flac. durch das

General-Depot von Liebig's Kumys-Extract.

Berlin, Friedrich-Strasse 196.

NB. **Unsere Institutsärzte sind jederzeit bereit, nach eingesandtem Krankenbericht den betreffenden Patienten mit specieller ärztlicher Information zur Hand zu gehen, ohne daß dafür ein Honorar beansprucht wird.**

Im Interesse des Publikums sind wir bereit, gut renommirten Firmen Depots zu übergeben.

Nur 2 Thaler Pr. Crt.

kostet ein **ganzes Original-Loos** zur ersten Abtheilung der von hoher Regierung genehmigten und garantirten großartigen

Capitalienverloosung,

welche am **16. und 17. Dezember d. J.** stattfindet. Es kommen in einem Zeitraum von ca. 5 Monaten in 7 Abtheilungen

7,935120 Reichsmark

sicher zur Entscheidung, darunter Haupttreffer von:

eo **375000,** ep. **250000, 125000, 90000, 60000, 50000, 40000, 36000,** 3 à **30000, 24000,** 2 à **20000,** 18000, 6 à **15000,** 23 à **12000,** 34 à **6000, 4800,** 40 à **4000, 3600,** 203 à 2400, 1800 1500, 412 à 1200 Reichsmark u. s. w.. Es ist somit Gelegenheit geboten, auf eine solide und wenig kostspielige Weise dem Glücke die Hand zu bieten und lade daher zu einer recht regen Betheiligung ergebenst ein. Werthe Aufträge unter Beifügung des Kostenpreises, werden selbst nach den entferntesten Gegenden prompt und verschwiegen ausgeführt. Amtliche Ziehungslisten sowie Gewinngelder etc. versende sofort nach Entscheidung.

A. Goldfarb.

Staatseffecten Handlung in Hamburg.

N.B. Pläne zur gefl. Ansicht gratis.

Ein großer schwarzer **Hund,** am Kopf und den Pfoten weiß gezeichnet, ist vor mehreren Tagen dem Wirth J. Weyrich zu Edweiler zugelaufen und kann gegen Erlegung des Futtergeldes und der Insertionsgebühren bei demselben in Empfang genommen werden.

!Offener Brief!

Geehrte Damen u. Herren, welche täglich einige Stunden nützlich ausfüllen wünschen, finden allerorts durch eine gewinnbringende schriftliche Nebenbeschäftigung (bestehend in vorgeschriebenem Korrespondiren, Couvertiren und Adressiren, wozu weder besondere Kenntnisse, noch schöne Schrift erforderlich) **sicheres Einkommen** und bei Verwendbarkeit **feste Anstellung.** Das Betriebsmaterial nebst Spesenvorlag ꝛc. kostet nur 2 Guld. und ist gegen Baareinsendung zu beziehen durch **Ch. Rothe, Dresden.** Postbrief II. — Nichtbeantwortete Briefe bleiben unberücksichtigt.

Briefkasten.

Dem Einsender der Erwiederung auf den Artikel in Nr. 141 des „Blätzer" (durch die Stadtpost) zur Nachricht, daß anonyme Einsendungen keine Berücksichtigung finden.

Die Redaction.

Lehrlings-Gesuch!

In die **Bäckerei** des Unterzeichneten wird ein braver Junge unter sehr günstigen Bedingungen in die Lehre genommen.

Kufel, im November 1874.

Philipp Sommer.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Pfälz- und Staats-Zeitung
in München.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 144. **Sonntag, den 29. November** **1874.**

Zweibrücken, 26. Novbr. (per Centner.) Weizen 5 fl. 42 kr. Korn 5 fl. 02 kr. Gerste zweireihige 4 fl. 50 kr., vierreihige 4 fl. 30 kr. Spelz 3 fl. 48 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Hafer 5 fl. 05 kr. Mischfrucht 0 fl. — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. — kr. Dinkel 0 fl. — kr. Heu 2 fl. 30 kr. Stroh 1 fl. 24 kr. Weißbrod 3 Pfund 18 kr. Kornbrod 6 Pfd. 24 kr.

Worms, 27. Nov. Waizen 12 fl. 35 kr. Korn 11 fl. 06 kr. Spelz 0 fl. — kr. Gerste 11 fl. 08 kr. Hafer — fl — kr.

Höchst beachtenswerth

für alle diejenigen, welche geneigt sind, auf eine solide und Erfolg versprechende Weise den Glücke die Hand zu bieten, ist die im heutigen Blatte erschienene Annonce des Hauses **Bottenwieser & Co.** in **Hamburg.**

Wir erlauben uns, auf die berühmte, seit ca. 5 Jahren bestehende und als reell wohlbekannte Haupt-Collecte für **Braunschweiger und Hamburger Lotterie** des Herrn **A. Goldarb** in **Hamburg**, aufmerksam zu machen.

Weltbekannt ist es, daß derselben schon häufig die größten Haupttreffer zu Theil geworden. Wer daher auf eine wenig kostspielige Weise an der binnen Kurzem stattfindenden Geldverloosung sich betheiligen will, handelt im eigenen Interesse, seine Bestellung dem genannten Hause schleunigst einzusenden, da der Vorrath bald vergriffen sein dürfte

Interessant

ist die in der heutigen Nummer unserer Zeitung sich befindende Glücks-Anzeige von Samuel Heckscher senr. in Hamburg. Dieses Haus hat sich durch seine prompte und verschwiegene Auszahlung der hier und in der Umgegend gewonnenen Beträge einen dermassen guten Ruf erworben, dass wir Jedem auf dessen heutiges Inserat schon an dieser Stelle aufmerksam machen.

Ausverkauf.

Dem hiesigen wie auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich von heute an mein Fabrikat in allen Sorten

wollenen Tüchern und Buckskins

zu herabgesetzten Preisen ausverkaufen werde.

Kusel, den 23. Oktober 1874.

Jacob Bens Wittwe.

Zur Beachtung!

100 Stück nur neue, ausgezeichnete **Doppel-Mäntel** (Rad), **300 Stück** getragene **Militär-Mäntel**, selbst herangirt und im besten Zustande,

50 Stück total **neue Bettdecken** sehr schwer und verschiedene Sorten **Pferdedecken** kommen am 9. Dezember ds. J. (Martini Markt) im Hause des Hrn. Bierbrauer Dick zu Kusel zum Verkaufe.

Die Preise sind bei streng reeller Bedienung billigst und bitte ein w. Publikum sich von der Vortheilhaftigkeit zu überzeugen.

Zweibrücken. **C. Fickeißen,** Schneider.

Gebrüder Spohn in Ravensburg.

Für dieses längst bekannte Etablissement übernehme ich zum **Spinnen, Weben** und **Bleichen:**

Flachs, Hanf und Abwerg

und werden die seitherigen billigen Preise berechnet.

Der Agent: **A. Clos.**

Gewerbeverein Kusel.

Den verehrlichen Mitgliedern wird hiermit bekannt gegeben, daß **Dienstag Abend den 1. Dezember,** im Vereinslocale die von der Verloosung noch vorhandenen Gegenstände als:

1 Gurkenschröter
1 Silberglasleuchter
1 Silberglasbecher
1 Laternchen mit Messingbeschlag
1 Handbeil
1 Waschteil
1 Thermometer
1 Kinderjäckchen
1 Kleiderhalter
1 Handkoffer
1 Partie-Cigarrenspitzen
1 Urne

unter den Mitgliedern versteigert werden.

Der Ausschuß.

Von heute ab ist der Preis der Kohlen auf der **Dörrenbacher Grube** auf 5 Silbergroschen per Centner herabgesetzt.

St. Wendel, 24. Novbr. 1874.

Cetto.

Wichtig für Kranke

Damit alle Kranken sich von der Vorzüglichkeit d. illustr. Buches **Dr. Airy's Naturheilmethode** überzeugen können wird vom Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig ein 80 Seiten starker Auszug gratis und franco versandt. Jeder Leidende, welcher schnell und sicher Heilung will, sollte sich den Auszug kommen lassen.

Haupt-Gewinn ev. 375,000 Mark Neue Deutsche Reichs-Währung.

Glücks-Anzeige.

Die Gewinne garantirt der Staat.

Einladung zur Betheiligung an die

Gewinn-Chancen

der vom Staate Hamburg garantirten grossen Geld-Lotterie, in welcher über

7 Millionen 900,000 R. Mark

sicher gewonnen werden müssen.

Die Gewinne dieser vortheilhaften Geld-Lotterie, welche planmäßig nur 84,000 Loose enthält, sind folgende: nämlich 1 Gewinn event. 375,000 Reichs-Mark, speciell R.mark 250,000 125,000 90,000 60,000 50,000 40,000, 36,000, 1 mal 30,000 & 24,000, 3 mal 20,000 & 18,000, 29 mal 15,000 & 12,000, 34 mal 6000, 43 mal 4800 & 4000, 208 mal 3600 & 2400, 418 mal 1800, 1500 und 1200, 1121 mal 600, 360 und 300, 19722 mal 240, 132, 120 und 60, 21712 mal 48, 24, 18, 12 und 6 R.mark und kommen solche in wenigen Monaten in 7 Abtheilungen zur sicheren Entscheidung.

Die erste Gewinn-Ziehung ist amtlich auf den

16ten und 17ten Dezember d. J.

festgestellt und kostet hierzu

das ganze Originallos nur 2 Thlr.
das halbe do. nur 1 Thlr.
das viertel do. nur 15 Sgr.

und werden diese vom Staate garantirten Original Loose (keine verbotene Promessen) gegen frankirte Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuß selbst noch den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Jeder der Betheiligten erhält von mir neben seinem Original-Loose auch den mit dem Staatswappen versehenen Original-Plan **gratis** und nach stattgehabter Ziehung sofort die amtliche Ziehungsliste unaufgefordert zugesandt.

Die Auszahlung und Versendung der Gewinngelder

erfolgt von mir direkt an die Interessenten prompt und unter strengster Verschwiegenheit.

Jede Bestellung kann man einfach auf eine Postanzahlungskarte machen.

Man wende sich daher mit den Aufträgen vertrauensvoll an

Samuel Heckscher senr.,
Banquier & Wechsel-Comptoir in **Hamburg.**

Auf mehrseitigen Wunsch, im Monat December noch einen Curs im **Schnittzeichnen. Maßnehmen** und **Kleidermachen** abzuhalten, erlaubt sich die Unterzeichnete, den geehrten Damen Kufsels und Umgegend die gebene Anzeige zu machen, daß sie gesonnen ist, bei lebhafter Betheiligung, noch einen solchen vorzunehmen und bittet deßhalb um sofortige Anmeldung.

Achtungsvoll
Fr. Haupt.

Salzniederlage.
Koch- & Viehsalz

Fr. Kreutz in **Kufel.**

Spielwerke

von 4 bis 200 Stücke spielend; mit Expression, Mandoline, Trommel, Glockenspiel, Castagnetten, Himmelsstimmen rc.

Spieldosen

von 2 bis 16 Stücke spielend, Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographie-Albums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Cigarren-Etuis, Tabaks- und Zündholzboxen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Visitenkarten-Vorstecknadeln, Stöcke rc., alles mit Musik. Stets das Neueste empfiehlt

J. H. Heller, Bern.

Preiscourante werden franco.

Nur wer direkt bezieht, erhält Heller'sche Werke.

Größtes Lager von Holzschnitzereien.

Tausende

werden oft an zweifelhafte Unternehmungen gewagt, während vielleicht Gelegenheit geboten ist mit geringer Einlage zu bedeutenden Capitalien zu gelangen?

Durch ihre vortheilhafte Einrichtung ganz besonders zu einem soliden Glücksversuche geeignet ist die staatlich genehmigte und garantirte große Geldverlosung.

375.000 Reichs-Mark

oder

218,750 Silbergulden

eventuell als Hauptgewinn, speciell aber Gewinne von **Reichs Mark**

250,000 — 125,000 — 90,000
— 60,000 — 50,000 — 40,000
— 36,000 — 3 a 30 000 — 24,000
— 2 a **20,000** **18,000** —
6 a **15,000** — **23** a **12,000**
— 34 a 6000 — 3 a 4800 —
10 a 4000 — 5 a 3600 — **203**
a 2400 — 5 a 1800 — 1500 —
412 a **1200** u. s. w.

bietet obige Vertheilung in ihrer Gesammtheit und kann die Betheiligung um so mehr empfohlen werden, als weit über die Hälfte der Loose im Laufe der Ziehungen mit Gewinn gezogen werden müssen.

Die Ziehungs-Termine dieser großen Geldverlosung sind amtlich festgestellt und aus dem Original-Plan, den wir **jedem Theilnehmer gratis übersenden,** zu ersehen. So der schon am

16. u. 17. Dezember d. Js.

stattfindenden 1. Ziehung kosten

Ganze Original-Loose fl. 3, 30 Xr.
Halbe " " " 1. 45 "
Viertel " " " — 55 "

wobei wir ausdrücklich bemerken, daß von uns nur die wirklich mit dem amtlichen Wappen versehenen Loose versandt werden.

Das unterzeichnete Handlung, durch dessen Vermittlung bekanntlich bedeutende Gewinne in Süddeutschland ausbezahlt wurden, wird geneigte Aufträge gegen Einsendung, Postanweisung oder Nachnahme des Betrages sofort ausführen, ebenso amtliche Ziehungslisten den Loos-Inhabern prompt übermitteln. Wir versenden die Gewinne nach jedem Orte oder können solche auf Wunsch der Theilnehmer durch unsere Verbindungen in allen Städten Deutschlands auszahlen lassen; man genießt somit durch den direkten Bezug alle Vortheile.

Da die Ziehung in aller Kürze beginnt und die noch vorräthigen Loose bei den massenhaft eingehenden Aufträgen rasch vergriffen sein dürften, so beliebe man sich baldigst und direkt zu wenden an

Bottenwieser & Co.,
Bank- und Wechselgeschäft
in **Hamburg.**

Nur 2 Thaler Pr. Crt. kostet ein ganzes Original-Loos zur ersten Abtheilung der von hoher Regierung genehmigten und garantirten großartigen

Capitalienverloosung,

welche am **16. und 17. Dezember d. J.** stattfindet, bei welchem in einem Zeitraum von ca. 5 Monaten in 7 Abtheilungen

7,935120 Reichsmark

sicher zur Entscheidung, darunter Hauptreffer von: 250,000, 125000, 90,000, 60,000, 50,000, 40,000, 36,000, 30,000, 24,000, 20,000, 18000, 6 a 15000, 23 a 12000, 34 a 6000, 43 a 4800, 40 a 4000, 3600, 203 a 2400, 1800, 1500, 412 a 1200 Reichsmark u. s. w. Es ist somit Gelegenheit geboten, auf eine solide und wenig kostspielige Weise sein Glück bis einer recht regen Betheiligung erzielt ein. Werthe Aufträge unter Beifügung des Kostenpreises, werden sofort nach den entferntesten Gegenden prompt und verschwiegen ausgeführt. Amtliche Ziehungslisten sowie Gewinnaufstellungen etc. verleiht gratis und franco nach Entscheidung.

A. Goldfarb.
Staatsgeeichte Handlung in Hamburg.

N.B. Pläne zur gefl. Ansicht gratis.

Frankfurter Börsenbericht.
vom 27. November 1874.

Dollars in Gold	2	26-27
Holländische 10 fl.-Stücke	9	49-51
Englische Souvereigns	11	67-69
Dukaten	5	34-36
20-Frankenstücke	9	30½-31½
Russ. Imperiales	9	51-53
Pistolen	9	41-43

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Königl. bayr. ... II.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Insérate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 145. **Mittwoch, den 2. Dezember** **1874.**

Speyer, 26. Nov. In der 5. Sitzung des Landraths brachten die Herren König, Schleip und Jenet einen Antrag ein in Betreff der Ausdehnung des Eisenbahn-Netzes in der westlichen Pfalz. Dieser Antrag wird dem V. Ausschuß zur Vorberathung überwiesen.

Es referirt hierauf Herr Probekan Ney Namens des IV. Ausschusses über den Bedarf der isolirten Lateinschulen pro 1875.

Im Verfolge des hinsichtlich der Dotationsverhältnisse der Lateinschulen im Vorjahr von dem Landrathe gestellten Antrages und auf die von der k. Regierung in dieser Beziehung erstatteten Vorträge beschließt der Landrath wie folgt:

I. Die nach Maßgabe des Finanzgesetzes vom 27. Juli 1874 § 20 den Studienlehrern an den Staatsanstalten bewilligte Theuerungszulage von 280 fl. wird für das Jahr 1875 auch allen ordentlichen Lehrern derjenigen öffentlichen [redacted]len der Pfalz, welche Kreis- oder Gemeindeanstalten [redacted] widerrufliche Zulage bewilligt.

Die Functionsbezüge der Nebenlehrer an diesen Anstal[redacted]en vom 1. Januar 1875 an nach folgenden Honor[redacted] normirt (jährliches Honorar für 1 Wochenstunde): [redacted]theilung des Religionsunterrichtes in Gemeinden I. [redacted]75 Mark; II. Classe 60 Mark; für Zeichenunterricht und Gesangunterricht desgleichen; für Schönschreibunterricht in Gemeinden I. Classe 60 Mark; II. Classe 52 Mark; für Turnunterricht während des Sommers in Gemeinden I. Classe 45 Mark; II. Classe 35 Mark für Turnunterricht ganzjährig in Gemeinden I. Classe 75 Mark; II. Classe 65 Mark. Als Gemeinden I. Classe sind angenommen: Frankenthal, Germersheim, Kaiserslautern, Landau, Ludwigshafen und Neustadt; als Gemeinden II. Classe: Annweiler, Bergzabern, Bliesdastel, [redacted], Edenkoben, Grünstadt, St. Ingbert, Kirchheim, Kusel, Pirmasens und Winnweiler.

II. Als Voraussetzung und Grundlage vorstehenden Beschlusses wird für die fernere Regelung der Dotationsverhältnisse derjenigen Lateinschulen, welche vom Kreise unterstützt oder nicht übernommen sind — insolange nicht anders beschlossen wird, Folgendes bestimmt:

1) Alle bereits angefallenen oder fernerhin anfallenden Dienstalterszulagen der ordentlichen Lateinschullehrer werden wie bisher vorweg aus Kreisfonds bestritten und ist der desfallsige Bedarf in jedem Jahresetat nachzuweisen. 2) Außerdem werden für die nachgenannten Lateinschulen die beigesetzten Summen als fixe jährliche Dotationsbeiträge des Kreises und zwar zum ersten mal pro 1875 unter der Bedingung bewilligt, daß die betr. Gemeinden für den übrigen anderweitig nicht gedeckten Bedarf dieser Anstalten aufkommen: Lateinschule Annweiler 1650 fl., Bergzabern 3000 fl., Dürkheim 2000 fl., Edenkoben 3500 fl., Germersheim 2300 fl., St. Ingbert 3800 fl., Kirchheim 3220 fl., Kusel 4020 fl., Neustadt 2700 fl. und Pirmasens 4000 fl., zusammen 30,490 fl.

Für nachgenannte neu gegründete Lateinschulen werden außer den Dienstalterszulagen speciell pro 1875 als Beiträge bewilligt und zwar für Ludwigshafen 1700 fl., Winnweiler 1500 fl. und Bliesdastel 1760 fl., zusammen 4960 fl.

3) Den Gemeinden soll die Ermächtigung ertheilt werden, zu ihrer eigenen theilweisen Entlastung von den zahlfähigen Schülern der Lateinschule ein Schulgeld zu erheben, dessen Höhe von der Gemeindeverwaltung zu bestimmen ist, keinenfalls aber den Betrag von 50 Mark jährlich übersteigen darf.

Um den Lateinschulen den Charakter öffentlicher allgemein zugänglicher Anstalten zu wahren, wird wegen Befreiung dürftiger Knaben vom Schulgelde die k. Regierung um geeignete Vollzugsanordnungen ersucht.

Bei vorstehender, unter Ziff. II., 1—3 beschlossenen Regelung ist finanziell bereits in Berücksichtigung gezogen, daß Behufs Besetzung der neugebildeten 5. Lateinklasse an den betr. Lateinschulen ein 5. Studienlehrer zur Anstellung gelange.

III. An den Kreis-Lateinschulen wird gleichfalls ein von den zahlfähigen Schülern zu entrichtendes Schulgeld eingeführt, welches für diejenigen in Kaiserslautern, Landau und Frankenthal auf 17 fl. 30 kr. jährlich, für diejenige in Grünstadt in Berücksichtigung des dort vorhandenen bedeutenden Stiftungsfonds auf 8 fl. 45 kr. jährlich festgesetzt wird.

Zur Anstellung eines 5. Studienlehrers an den Lateinschulen in Kaiserslautern und Landau werden die beantragten Mittel zur Verfügung gestellt.

Bezüglich der Unterstützung der Lateinschule in Landstuhl durch den Kreis wird die Beschlußfassung auf das nächste Jahr verschoben.

Sonach berechnet sich der Kreisaufwand pro 1875 a) für Kreisanstalten auf 27,163 fl., b) für Gemeindeanstalten auf 46,042 fl., zusammen auf 73,205 fl.

Ferner bewilligt der Landrath wie in früheren Jahren an Alimentationen für Studienlehrers-Relicten 495 fl.

Endlich beantragt Dr. Jacob, daß die k. Regierung um Verwendung dafür angegangen werde, daß die mit Gymnasien verbundenen Lateinschulen zu Kaiserslautern und Landau als Staatsanstalten übernommen werden, welcher Antrag vom Landrathe einstimmig angenommen wurde. K. Ztg.

München, 19. Nov. Vorgestern stand vor dem oberbayrischen Schwurgerichte der vormalige Postbote Adolf Fischer aus Pappenheim, 33 Jahre alt, wegen Verbrechens und eines Vergehens im Amte, sowie wegen Urkundenfälschung angeklagt. Der Fall bot einen solch traurigen Einblick in die materielle Lage dieses Postboten, welche so ziemlich die aller übrigen ist, daß wir nicht umhin können, etwas näher darauf einzugehen. Der Angeklagte, dessen monatlicher Gehalt 26 bis 28 fl. betrug und er damit eine Frau und 3 Kinder zu ernähren hatte, unterschlug im Jahre 1872 als Postbote in Neubaycrn 233 fl. Stiftungsgelder aus einem Goldpatete mit 533 fl. die ihm der Pfarrvikar Glint von Törrwang zur dienstlichen Beförderung übergeben hatte. Der Angeklagte verwendete dieses Geld größtentheils zur Heilung seiner Augen. Er dachte zwar, nachdem er dem Vikar ein Geständniß abgelegt, des Defizit, indem er gegen die Bürgschaft des Vikars das Geld erhielt; allein seine traurige Lage verleitete ihn zu vier weiteren Unterschlagungen im Betrage von 620 fl. Der Angeklagte ist geständig. Da sein Leumund sehr gut und seine Nothlage auf der Verhandlung mit Evidenz hervorging, empfahl selbst der Staatsanwalt den Geschworenen bringend mildernde Umstände. Fischer wurde zu 2½ Jahren Gefängniß verurtheilt. — Bei der kargen Besoldung der Postboten im Allgemeinen, die zu wenig zum Leben ist, muß es in der That Wunder nehmen, daß derlei Fälle sich nicht öfter ereignen. Es wäre sehr wünschenswerth, daß man endlich an der vorgesetzten Stelle zur Einsicht käme, daß Niemand in der ganzen Staatsmaschinerie dringender einer erklecklichen Aufbesserung bedürfe, als gerade die Postboten. Auch das Interesse des Publikums erheischt

Digitized by Google

dies. Aber alle Petitionen der Postboten haben bisher gar nichts gefruchtet; denn es ist kaum der Mühe werth, von den geringen Brocken, die man ihnen hingeworfen, zu reden. Man hebe entweder das Institut ganz auf, oder bezahle sie so, daß sie einigermaßen anständig leben können. S. P.

München, 29. Nov. Der Landgosdsgeordnete Pfarrer Mayr ist wegen Beleidigung des Bezirksgerichts-Arztes Bachmeyer und des Landrichters Dennerlein, beide in Ebermannstadt, begangen durch die Presse, vom Schwurgericht zu 9 Monaten Gefängniß und Tragung aller Kosten verurtheilt worden. Die Verhandlung endete erst Nachts nach 12 Uhr.

München, 30. Nov. Der Redacteur des „Bayerischen Vaterland", Dr. Sigl, wurde heute, da er persönlich nicht erschienen war, ohne Zuziehung von Geschwornen vom Gerichtshofe in contumaciam der verläumderischen Beleidigung des Fürsten Bismarck durch die Behauptung, das Attentat in Kissingen sei nur eine Comödie gewesen, schuldig erklärt und zu 10monatlicher Gefängnißstrafe verurtheilt. Der Staatsanwalt hatte 15 Monate beantragt.

Berlin, 29. Nov. Bei Feststellung der Matrikularbeiträge für 1875 im Bundesrathe erklärte sich der großherzoglich sächsische Bevollmächtigte beanstragt, rücksichtlich der finanzpolitisch bedenklichen Steigerung der Matrikularbeiträge dem dringenden Wunsche Ausdruck zu geben, daß noch vor Aufstellung des Budgets pro 1876 auf neue Finanzquellen für das Reich Bedacht genommen werde und bezeichnet als solche: Tabaksteuer, Zoll auf Mineralöle, Erhöhung der Biersteuer, eine Reichsgewerbesteuer und eine umfassende Reichsstempelsteuer.

Nach Mittheilungen aus militärischen Kreisen hat der deutsche Kaiser, anläßlich der von dem Kronprinzen in der Rheinpfalz bei der letzten Inspektion des 2. bayerischen Armeecorps gemachten Beobachtungen, an den König Ludwig einen Privatbrief gerichtet, der sich über die Thätigkeit der bayerischen Truppen in der lobendsten Weise äußert und dem Könige für seine Bemühungen um die Stärkung der gesammten deutschen Wehrkraft seinen speziellen Dank ausspricht. Der Brief bildet eine erfreuliche Illustration zu dem Verhältniß zwischen München und Berlin, das überhaupt noch zeitweiligen Irrungen wieder ein durchaus ungetrübtes ist.

Verschiedenes.

Von der Queich, 22. Nov. In dem Prozesse des altkatholischen Geistlichen Herrn P. Kühn gegen die „Rheinpfalz" hat bekanntlich Herr Stadtpfarrer Becker von Speyer ein widersprechendes Urtheil über die Kenntnisse und Fähigkeiten des Klägers abgegeben, und zwar in einer Weise, die bei den Zuhörern Empfindungen hervorgerufen haben, welche nicht zu Gunsten des Herrn Becker sprachen. Angesichts der Depositionen dieses Herrn dürfte es von Interesse sein, nachstehendes Zeugniß der theologischen Facultät München zu lesen, das wir in wortgetreuer Abschrift folgen lassen:

„Prüfungen aus der Theologie, welche der Candidat der Theologie, P. Kühn, während seines Aufenthaltes an der Universität München bestanden hat. Im Sommersemester 1867, am 10. Juli in der Moraltheologie: die Note ausgezeichnet, am 29. Juli in der Dogmatik: die Note vorzüglich, am 3. August in der Exegese die erste Note. Im Wintersemester 1868, am 11. März in der Dogmatik: die Note ausgezeichnet, am 16. März in der Kirchengeschichte die erste Note, am 17. Juli (nachträglich) in der Moraltheologie die erste Note. Im Sommersemester 1868, am 26. Juli in der Moraltheologie die erste Note, am 8. August in der Kirchengeschichte die erste Note, am 8. August in der Dogmatik die Note vorzüglich. — Die Richtigkeit der Abschrift bestätigt: Das Dekanat der theol. Fakultät München, den 9. August 1868. (L. S.) gez. Dr. Reithmayr." — Dieses Aktenstück befand sich bis zum Anfang dieses Monats im bischöflichen Sekretariat, und alle Bemühungen des Herrn Pfarrer Kühn, dasselbe zurückzuerhalten, waren vergebens. Erst nachdem sich Herr Kühn persönlich zum Herrn Bischof Haneberg begab, der ihn bereitwillig und sehr freundlich empfing und sich fünf Viertelstunden hindurch mit ihm unterhielt, konnte er die Rückgabe des obigen Zeugnisses erwirken. — Diesen Thatsachen ist nichts hinzuzufügen, da sie für sich selbst sprechen.

In der Verhandlung über die Ehrenkränkungsklage, welche Herr Pfarrer Kühn gegen die Redaktion der „Rheinpfalz" gestellt hatte, berief sich dieselbe zum Erweisedobjekt, daß Herr Kühn reif sei für das Narrenhaus, auf eine angebliche Aeußerung des Direktors der Irrenanstalt zu Klingenmünster, Herrn Dick, welche dieser gegen Pfarrer Magin in dessen Wohnung zu Kapsweiher gethan haben sollte. Im Auftrage des Herrn Kühn hat Herr Anwalt Keller in Landau eine bezügliche Anfrage an Herrn Dick gerichtet und darauf folgende Antwort erhalten:

„Klingenmünster, 9. Nov. 1874. Geehrtester Herr Anwalt! Herrn Pfarrer Magin sehe ich alljährlich einmal und zwar an einem bestimmten Tage als meinen Collegen. Der Tag ist der der Generalversammlung des St. Johannesvereins des Bezirks Bergzabern, die regelmäßig in Klingenmünster abgehalten wird beim Bürgermeister und welcher eine Ausschußsitzung vorangeht, worauf dann die Ausschußmitglieder, wozu Herr Pfarrer Magin und ich gehören (deshalb nannte ich ihn meinen Collegen), gemeinsam zu Mittag essen, Protestanten und Katholiken, Laien und Geistliche einig. — Jeder wird bezeugen, daß, getreu dem Geiste dieses Vereins, niemals auch nur eine Silbe Alt- oder Neu-Katholisches, Kirchenpolitisches und wie diese termini alle heißen, gesprochen wird. Weder das Pfarrhaus noch überhaupt die Gemeinde Kapsweier habe ich jemals betreten, die Aeußerung, daß Herr Pfarrer Kühn für das Narrenhaus reif sei, niemals gethan. Ich erlaube Ihnen, von dieser Erklärung jeden Ihnen beliebigen Gebrauch zu machen. Hochachtungsvollst Ihr ergebenster Dr. Dick.

Nachschrift vom 10. An Herrn Pfarrer Magin in Kapsweyer habe ich Nachstehendes geschrieben: Klingenmünster, 10. Nov. 1874. Sehr geehrter Herr Pfarrer! Einliegend theile ich Ihnen Abschrift eines Briefes des Herrn Anwalt Keller in Landau vom 7., sowie meine Antwort darauf vom 9. l. M. mit und spreche gerne den Wunsch wie die Hoffnung aus, daß Sie persönlich und direkt an dieser seltsam tollen Erfindung nicht betheiligt sein möchten. Herrn Anwalt Keller gab ich Kenntniß von dieser meiner Zuschrift an Sie. Hochachtungsvollst ergebener Dr. Dick."

Sichtern Vernehmen nach wurde der Forstamtsassistent G. Bürg in Ginzenhausen zum k. Oberförster in Kusel befördert.

Interessant

ist die in der heutigen Nummer unserer Zeitung sich befindende Glücks-Anzeige von Samuel Heckscher senr. in Hamburg. Dieses Haus hat sich durch seine prompte und verschwiegene Auszahlung der hier und in der Umgegend gewonnenen Beträge einen dermassen guten Ruf erworben, dass wir Jedem auf dessen heutiges Inserat schon an dieser Stelle aufmerksam machen.

und als weit wohlbekannte Haupt-Collecte für Braunschweiger und Hamburger Lotterie des Herrn A. Goldfard in Hamburg, aufmerksam zu machen.

Weltbekannt ist es, daß derselben schon häufig die größten Hauptreffer zu Theil geworden. Wer daher auf eine wenig kostspielige Weise an der binnen Kurzem stattfindenden Geldverloosung sich betheiligen will, handelt im eigenen Interesse, seine Bestellung dem genannten hause schleunigst zuzusenden, da der Vorrath bald vergriffen sein dürfte

---

Mainz, 28. Nov. Zu notiren ist: Waizen effectiv 12 fl. 55 kr. — — —. Korn effectiv fl. 10 fl. 20. —. — Gerste Pfälzer fl. 10. 50 — fl. 11 6. Hafer effectiv 10 fl. 50 kr. bis 11 fl. 10 Rüböl effectiv fl. 17. 30 kr. — fl. — — Mohnöl fl. 41 — kr. fl. — Leinöl fl. 19. — kr. Kohlsamen fl. 16. 45 — fl 17 —kr. Bohnen fl. — — —

Kaiserslautern, 1. Dez. (per Ztr.) Weizen 5 fl. 40 kr. Korn 4 fl. 59 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Spelz 4 fl. 04 kr. Gerste 5 fl. 37 kr. Hafer 5 fl. 02 kr. Erbsen 6 fl. 28 kr. Wicken 4 fl. 42 kr. Linsen 6 fl. 25 kr. Kornbrod 25—28 kr. 3 Pfd. Gemischtbrod — kr. 2 Pfd. Weißbrod 18 kr. Butter 37 kr. per Pfd. Eier 4 St. 11 kr. Kartoffeln 1 fl. 12 kr.

Neustadt, 28. Nov. Der Ctr. Waizen 6 fl. 27 kr. Korn 5 fl. 12 kr. Spelz 4 fl. 41 kr. Gerste 5 fl. 31 kr. Hafer 5 fl. 33 kr.

Landstuhl, 30. Nov. (per Zentner.) Weizen 0 fl. — kr. Korn 4 fl. 58 kr., Spelz 3 fl. 57 kr., Hafer 5 fl. — kr. Gerste 4 fl. 30 kr. Mischkrucht — fl. — kr. Linsen 5 fl. 15 kr., Wicken — fl. — kr. Erbsen 0 fl. — kr. 6 Pfd. Kornbrod 25 kr. 1 Pfd. Butter 34 kr. Eier 12 Stck. 30 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr.

Digitized by Google

Urtheils-Abschrift.

Im Namen Seiner Majestät des Königs von Bayern!

Das k. b. Landgericht des Kantons Kusel, Bezirksgericht Kaiserslautern in der Pfalz, als Polizeigericht sprechend, hat in seiner öffentlichen Sitzung vom zwölften November 1800 vier und siebenzig, wo zugegen waren: Julius Harry, k. Landrichter des Kantons Kusel, Otto Bey, k. Polizeianwalt und Theodor Spannagel, k. Landgerichtsschreiber allda

In Sachen

Karl Creyer, Bäcker und Wirth in Diedelkopf wohnhaft, Kläger in Person zugegen,

Gegen

Peter Neu, Schreiner in Diedelkopf wohnhaft, Beklagter in Person zugegen.

Wegen Beleidigung;

Nach Ansicht der registrirten Vorladung des k. Gerichtsvollziehers Christ in Kusel vom zweiten November abhin; Nach Anhörung der durch den Kläger producirten und beeidigten Zeugen; Nach Anhörung der Parteien in An- und Vorträgen;

Nach Anhörung des öffentlichen Ministeriums in seinem Gutachten, den Beschuldigten in eine Geldstrafe von einem Thaler und in die Kosten zu verurtheilen, folgendes Urtheil erlassen:

In Erwägung, daß die Auslagen der Zeugen festgestellt ist, daß der Beklagte am neun und zwanzigsten October jüngst in der Wirthschaft von Karl Hierthes dahier mit dem Kläger, zu welchem er in Familienbeziehungen steht, wegen eines in der Familie vorgekommenen Civilstreites in Wortwechsel gerieth und im Verlaufe desselben auf eine Aeußerung des Klägers die Bemerkung machte: „Wenn Du das sagst, bist Du ein schlechter Kerl;“ daß diese Aeußerung allerdings beleidigender Natur ist; In Erwägung, daß zwar dem Gerichte bekannt ist, daß auch Kläger bei Verhandlung des oben erwähnten Civilstreites beleidigende Aeußerungen gegen den heutigen Beklagten machte, daß aber von diesem kein Strafantrag gestellt ist;

daß auch, da es sich nicht um gleichzeitige Beleidigungen handelt, die Bestimmungen des Paragraphen 199 des Reichsstrafgesetzbuches nicht in Anwendung gebracht werden dürfen, daß somit der Beklagte bei vorliegendem Strafantrag des Klägers allein zu bestrafen ist;

In Erwägung, daß die Beleidigung eine öffentliche war.

In Erwägung zum Strafmaß, daß die Gereiztheit der Parteien zu berücksichtigen ist, in welcher sie sich durch stete Familienstreitigkeiten befinden;

daß auch von Bestrafungen des Beklagten dem Gerichte nichts bekannt ist;

Aus diesen Gründen

erklärt das k. Polizeigericht den Beklagten der Beleidigung des Klägers, begangen am neun und zwanzigsten Oktober 1800 vier und siebenzig in der Wirthschaft von Karl Hierthes in Kusel für überführt und verurtheilt ihn zu einer Geldstrafe von einem Thaler und in die Kosten, liquidirt zu zwei Gulden drei und vierzig Kreuzer, wandelt die Geldstrafe für den Fall der Uneinbringlichkeit um in einen Tag Haft; gestattet dem Kläger das Urtheil binnen vier Wochen mittels Einrückung in eine Kuseler Zeitung auf Kosten des Beklagten zu publiciren.

Also in erster Instanz geurtheilt und gesprochen in der öffentlichen Sitzung zu Kusel im Jahr am Tag und im Monat wie Eingangs gemeldet. Auf dem Originale dieses Urtheils sind unterschrieben: Harry und Spannagel.

Für mit dem Originale gleichlautende Abschrift. Kusel, den 22. Nov. 1874. Der k. Landgerichtsschreiber gez: Spannagel. Nr. 449 Registrirt zu Kusel, den fünf und zwanzigsten November 1874. vol. 58 fol. 82, c. 14 Empfangen zwanzig acht Kreuzer (ohne renvoi). Kgl. Rentamt gez. Forstmaier.

Für die Abschrift:
Der kgl. Gerichtsvollzieher.
Christ.

Auf mehrseitigen Wunsch, im Monat Dezember noch einen Curs im **Schnittzeichnen, Maßnehmen und Kleidermachen** abzuhalten, erlaubt sich die Unterzeichnete, den geehrten Damen Kusels und Umgegend die ergebene Anzeige zu machen, daß sie gesonnen ist, bei lebhafter Betheiligung, noch einen solchen vorzunehmen und bittet deßhalb um sofortige Anmeldung.

Achtungsvoll
Fr. Haupt.

Ein großer schwarzer **Hund**, am Kopf und den Pfoten weiß gezeichnet, ist vor mehreren Tagen dem Wirth **J. Weyrich zu Ehweiler** zugelaufen und kann gegen Erlegung des Futtergeldes und der Insertionsgebühren bei demselben in Empfang genommen werden.

Noch niemals ist ein Buch so rasend schnell verkauft worden wie **Dr. Airy's Naturheilmethode.**

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Medaille Ulm 1871. Schwäbische Industrieausstellung.

Wiener Weltausstellung Anerkennungsdiplom für die bestbekannte

Ehrendiplome München 1868, 1871 & 1872. Landwirthschaftliche Ausstellungen.

Flachs-, Hanf-, Wergspinnerei, Weberei, Zwirnerei & Bleicherei Bäumenheim

Post- und Bahnstation Mertingen, Bayern,

nehmen **Flachs, Hanf** und **Abwerg** fortwährend zum **Lohnverspinnen, Weben, Zwirnen & Bleichen** an:

Die Herren **J. Hoffmann** in **Kusel,**
D. Jung in **Krottelbach.**

Wir sichern schnellste und beste Bedienung zu.

Empfehlung.

Ich empfehle mein Lager in **angefangenen und fertigen Stickereien,** I. Qual. **Terneauwolle** in allen Schattirungen per Loth 10 Kreuzer, **Stramine, Glacé- und Buxking-Handschuh, Kapuzen, Kopfschwals, Halstücher, Basbliks, seidene und wollene Cachenets,** ferner alle mögliche **Kurz- und Modewaaren** zu den billigsten Preisen.

H. Joanni.

Zur Beachtung!

100 Stück nur neue, ausgezeichnete **Doppel-Mäntel** (Rad), **300 Stück** getragene **Militär-Mäntel,** selbst herangirt und im besten Zustande,

50 Stück total **neue Bettdecken** sehr schwer und verschiedene Sorten **Pferdedecken** kommen am 9. Dezember ds. J. (Martini Markt) im Hause des Hrn. Bierbrauer Dick zu Kusel zum Verkaufe.

Die Preise sind bei streng reeller Bedienung billigst und bitte ein w. Publikum sich von der Vortheilhaftigkeit zu überzeugen.

Zweibrücken. **C. Fickeißen,** Schneider.

ANNAHMESTELLE für Inserate

jeden Inhalts in alle auswärtigen und hiesigen Zeitungen zu Originalpreisen

in der **Annoncen-Expedition von** ***Rudolf Mosse,*** **Frankfurt a. M. Zell 45.**

Digitized by Google

W. Fuhrländer Nachfolger, Fahrgasse 85, Frankfurt a. M.

Herbstausverkauf.

Auswahl unter Tausenden von Stücken.

Großes Manufacturwaaren-Lager.

1000 Stück $^5/_4$ breite ächtfarbige **Cattune**, lila, rosa, gelb und braun für Kleider und Bettzeuge, **Glanz-Cattune**, und **Cattune mit Borden**, für Vorhänge, zu 8, 9 und 10 kr.

200 Stück feinste **Pique-Cattune**, in allen Farben a 12 kr.

200 Stück feinste französische **Jaconets** zu Kleider a 10 kr.

500 Stück $^4/_4$ breites schweres echtfarbiges **Bettzeug**, meistens türkischroth, a 15 kr.

Billigere Sorten a 8, 10 und 12 kr.

200 Stück $^4/_4$ breite schwere **Barchend** für Betten, a 15, 18, 20 und 24 kr.

300 Stück schweren schwarzen **Moltrenn** für Unterröcke a 22 kr.

200 Stück schweren $^{10}/_4$ breiten englischen **Waterproof** für Regenmäntel, mit und ohne Franzen, a 45 kr.

$^{10}/_4$ breiten schweren guten **Buckskin** für Hosen und ganze Anzüge, fl. 1. 30. u. fl. 2. per Elle a 60 Centimetres.

$^5/_4$ breite **Fußteppichstoffe**, a 15 kr.

Glatten roth wollenen **Unterrockstoff**, a 15 kr.

Feinen weißen $^6/_4$ breiten **Mull** für Kleider, a 12 kr.

1000 Stück verschiedene **Kleiderstoffe** für Winter, Frühjahr, Sommer und Herbst, der Meter von 30 kr. an.

Lama, Unterrockstoffe, Thybets, Cachemire, Flanell, schwarzen **Alpacca, Chales** in allen Farben und Qualitäten billigst.

$^4/_4$ und $^5/_4$ breiten **Zwilch, Leberleinen, Strohsacklein**, **graue, gelbe und weiße Servietten** zum Fabrikpreise.

Musterabschnitte sämmtlicher Artikel sende auf Verlangen franco per Post.

Die kleinsten Aufträge, werden wie bisher bestens besorgt.

Großes Ausstattungs-Geschäft.

Auswahl unter Tausenden von Stücken.

500 Stück $^5/_4$ breites schweres **Leinen** für Hemden und Bettücher, zu dem so sehr billigen Preise von 12 kr.

$2^1/_2$ Ellen breite **rein Leinen**, für einschläfrige Betttücher, das Betttuch ohne Naht, fl. 1. 45.

3 Ellen breite **rein Leinen**, für zweischläfrige Betttücher, das vollständige Betttuch ohne Naht, fl. 2 und fl. 2. 24.

200 Stück $^4/_4$ breites feines schlesisches und böhmisches **Leinen** zu 15, 18, 20 bis 30 kr.

200 Stück schwere roth wollene **Bettdecken**, für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 5. 30.

200 Stück schwere weiß wollene **Bettdecken**, für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 4. 16.

500 Stück schwere grau wollene **Bett- und Pferdedecken**, das Stück fl. 2. 30, bis fl. 3.

500 Paar schwere weiße **Viktoria-Bettdecken** mit Franzen, für zweischläfrige Betten, das Stück fl. 2.

Pique-Decken und farbige **Viktoria-Decken**, roth, braun, gelb, lila, grün, rosa, das Stück fl. 2. 30.

100 Dtz. weiß leinene **Tischtücher**, das Stück 50 kr.

100 Dtz. rein leinene **Handtücher**, die Elle von 6 kr. an.

500 Dtz. weiß rein leinene **Damentaschentücher**, d. Dtz fl. 2. 30.

Große roth wollene **Cachemire-Tischdecken**, d. Stck. fl. 1. 45 u. fl. 2.

Große roth wollene **Cachemire-Camobdecken**, d. Stck. fl. 1, fl. 1 24

$^{10}/_4$ br. reich tamagirten **Vorhangsmull mit Bogen** a 16 kr.

Frankfurter Börsenbericht.
vom 30. November 1874.

Dollars in Gold . .	„ 2 26-27
Holländische 10 fl. Stücke	9 49-51
Englische Sovereigns	„ 11 57-59
Dukaten	„ 5 34-36

Haupt-Gewinn ev. 375,000 Mark Neue Deutsche Reichs-Währung.

Glücks-Anzeige.

Die Gewinne garantirt der Staat.

Einladung zur Betheiligung an die

Gewinn-Chancen

der vom Staate Hamburg garantirten grossen Geld-Lotterie, in welcher über

7 Millionen 900,000 R. Mark

sicher gewonnen werden müssen.

Die Gewinne dieser vortheilhaften Geld-Lotterie, welche plangemäß nur 84,000 Loose enthält, sind folgende: nämlich 1 Gewinn event. **375,000** Reichs-Mark, speciell R.mark **250,000 125,000 90,000 60,000 50,000 40,000, 36,000,** 4 mal **30,000 & 24,000,** 3 mal **20,000 & 18,000,** 29 mal **15,000 & 12,000,** 34 mal **6000,** 43 mal **4800 & 4000,** 208 mal **3600 & 2400,** 418 mal **1800, 1500** und **1200,** 1121 mal **600, 360** und **300,** 19722 mal **240, 132, 120** und **60,** 21712 mal **48, 24, 18, 12** und **6** R.mark und kommen solche in wenigen Monaten in 7 Abtheilungen zur **sicheren** Entscheidung.

Die erste Gewinn-Ziehung ist **amtlich** auf den **16ten** und **17ten** **Dezember d. J.** festgestellt und kostet hierzu

das ganze Originallos nur 2 Thlr.
das halbe do. nur 1 Thlr.
das viertel do. nur 15 Sgr.

und werden diese **vom Staate garantirten Original Loose** (keine verbotene Promessen) **gegen frankirte Einsendung des Betrages** oder **gegen Postvorschuß** selbst noch den **entferntesten Gegenden** von mir versandt.

Jeder der Betheiligten erhält von mir neben seinem Original-Loose auch den mit dem Staatswappen versehenen Original-Plan **gratis** und nach stattgehabter Ziehung **sofort** die amtliche Ziehungsliste **unaufgefordert** zugesandt.

Die Auszahlung und Versendung der Gewinngelder erfolgt **von mir** direkt an die Interessenten **prompt und unter strengster Verschwiegenheit.**

Jede Bestellung kann man **einfach** auf eine **Posteinzahlungskarte** machen.

Man wende sich daher mit den Aufträgen vertrauensvoll an

Samuel Heckscher senr.,
Banquier & Wechsel-Comptoir in **Hamburg.**

Nur 2 Thaler Pr. Crt.

kostet ein ganzes Original-Loos zur ersten Abtheilung der von hoher Regierung genehmigten und garantirten großartigen

Capitalienverloosung,

welche am **16. und 17. Dezember d. J.** stattfindet. Es kommen in einem Zeitraum von ca. 5 Monaten in 7 Abtheilungen

7,935120 Reichsmark

sicher zur Entscheidung, darunter Haupttreffer von:

ca 375000, sp. 250000, 125000, 90000, 60000, 50000, 40000, 36000, 3 à **30000, 24000,** 2 à **20000, 18000,** 6 à **15000,** 23 à **12000,** 34 à **6000, 4800,** 40 à **4000, 3600,** 203 à 2400, 1800, 1500, 412 à 1200 Reichsmark u. s. w.. Es ist somit Gelegenheit geboten, auf eine solide und wenig kostspielige Weise dem Glücke die Hand zu bieten und lade daher zu einer recht regen Betheiligung ergebenst ein. Werthe Aufträge unter Beifügung des Kostenpreises, werden selbst noch den entferntesten Gegenden prompt und verschwiegen ausgeführt. Amtliche Ziehungslisten sowie Gewinngelder etc. versende sofort nach Entscheidung.

A. Goldfarb.
Staatseffecten Handlung in Hamburg.

N.B. Pläne zur gefl. Ansicht gratis.

Von heute ab ist der Preis der Kohlen auf der **Dörrenbacher Grube** auf 5 Silbergroschen per Centner herabgesetzt.

St. Wendel, 24. Novbr. 1874.

Cetto.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staats-Bibliothek
in München

Pfälzer.

MÜNCHEN 2 DEZ. VOL. I-2

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 146. Freitag, den 4. Dezember 1874.

Berlin, 25. Nov. In der von dem Magistrat und dem Consistorium der Altkatholiken bewilligten hiesigen evangelischen neuen Kirche fand heute Vormittag 8 Uhr der erste altkatholische Gottesdienst statt. Professor Weber aus Breslau hielt die Messe und Communion. In seiner Predigt über — Röm. 13. — hob er hervor, daß die altkatholische Bewegung bezwecke, dem Staate zu geben, was des Staates und der Kirche was der Kirche sei. Dem Gottesdienst wohnten 300 Personen, der Communion 20 Mitglieder der Gemeinde bei.

— **Trier**, 22. Nov. In der neuesten Nummer des hiesigen Amtsblattes erläßt der Ober-Procurator einen Steckbrief gegen zwölf Geistliche, deren jetziger Aufenthalt unbekannt ist. Gegen diese sämmtlichen Geistlichen liegen rechtskräftige Strafurtheile des hiesigen Landgerichts zur Vollstreckung vor.

Münster. Die schon lange erwartete Pfändung des Generalvikars Dr. Giese hat kürzlich stattgefunden. Da zur Transportirung der gepfändeten Gegenstände weder Bürger unserer Stadt noch auch die Dienstmänner zu bekommen waren, hatte man vier Soldaten von der 3. Kompagnie des 53. Regiments requiriren lassen, die dann mit Hülfe des Gerichtsexecutors jene Gegenstände aus der Wohnung des Generalvicars am Domplatze zu dem nahe gelegenen Pfandlokale im Appellationsgerichte brachten.

— Zu welchen Unzuträglichkeiten das Dreiklassensystem führt, zeigt wieder einmal ein Beispiel aus der Stadt Essen. Dort befand bei den jüngst stattgehabten Stadtverordnetenwahlen die erste Abtheilung, welche drei Stadtverordnete zu wählen hatte, aus einem einzigen Manne, dem bekannten Fabrikanten Krupp. Hr. Krupp erschien denn auch richtig am Wahltage und ernannte — wählen kann man das unmöglich nennen — drei ihm genehme Personen zu Stadtverordneten.

Karlsruhe, 1. Dez. Bei der gestern hier stattgehabten Wahl dreier Mitglieder der katholischen Stiftungskommission, woran die Römisch-Katholiken und die Altkatholiken sich betheiligten, wurden die Kandidaten der Letzteren gewählt.

Konstanz, 28. Nov. Dr. Bissing erläßt in der hiesigen Zeitung eine Erklärung, daß er der ultramontanen Partei, welche in Verfechtung dogmatischer Rechthabereien den Frieden und das Glück des engeren und weiteren Vaterlandes auf's Spiel setze, den Rücken gekehrt und sich der freisinnigen und staatstreuen Partei angeschlossen habe.

Die durch den Tod des Pater Theiner in Frage gestellte, für Kirchengeschichte hochwichtige Publikation der Akten des Konzils von Trient ist in Agram (wohin Theiner das Manuskript vor den Griffen der Jesuiten gerettet hatte) durch die Hilfe des Bischofs Strossmayr erschienen.

Die neuesten Nachrichten vom carlistischen Kriegsschauplatz lauten keineswegs günstig für die Republikaner. Die Carlisten sind im Begriff, sich wieder in Besitz aller der Stellungen zu setzen, welche sie in Folge ihrer jüngsten Niederlage verloren hatten. Es steht genau Alles, so wie zuvor.

Der „New-York-Herald" enthält die überraschende Mittheilung, daß Grant in Anklagezustand versetzt werden solle, man wirft ihm nämlich vor, die Hand bei den Goldspeculationen Gould im Spiele gehabt zu haben. Als weitere Anklagepunkte werden aufgezählt: „die San-Domingo Affaire, excentrische Einmischung in die Vertragsschließungs-Prärogative des Senats, den Walshinatoner Ring und des Präsidenten Connexion mit Güter-Speculationen, das Abweichen von constitutionellen Traditionen bei Aemterbesetzungen und Hunderte von „Jobs", die eines nach dem andern unter dem Patronat des Präsidenten in ein anrüchiges Leben getreten sind." — Die Demokraten scheinen demnach gesonnen, ihren Wahlsieg zum Verderben des Siegers von Richmond auszubeuten, ein Beginnen, welches wahrscheinlich Fiasko machen wird, da die republicanische Majorität des Senats die Verantwortung des Angeklagten verhindern wird.

Panama, 26. Nov. Der Erzbischof von Santiago und die Bischöfe von Conception und Serena haben einen Hirtenbrief erlassen, durch welchen der Präsident der Republik Chile, die Minister und eine große Zahl von Senatoren und Deputirten excommunicirt werden, weil dieselben sich an dem Zustandekommen der neuen Strafordnung betheiligten, welche die Veröffentlichung zu Aufruhr anregender päpstlicher Bullen verbietet. Der Hirtenbrief verursacht große Aufregung.

Rio de Janeiro, 30. Nov. Die Journale bringen Nachrichten aus Buenos Ayres, wonach am 15. in der Nähe von Loverdo eine dreistündige Schlacht zwischen dem Regierungsgeneral Arias und Mitre stattgefunden hat. Das Resultat war unentschieden. Die Verluste der Regierungstruppen werden auf 400 Todte und Verwundete angegeben, die Verluste der Insurgenten sind unbekannt.

Interessant

ist die in der heutigen Nummer unserer Zeitung sich befindende Glücks-Anzeige von Samuel Heckscher senr. in Hamburg. Dieses Haus hat sich durch seine prompte und verschwiegene Auszahlung der hier und in der Umgegend gewonnenen Beträge einen dermassen guten Ruf erworben, dass wir Jedem auf dessen heutiges Inserat schon an dieser Stelle aufmerksam machen.

und als reell wohlbekannte Haupt-Collecte für Braunschweiger und Hamburger Lotterie des Herrn A. Goldfarb in Hamburg, aufmerksam zu machen.

Weltbekannt ist es, daß derselben schon häufig die größten Haupttreffer zu Theil geworden. Wer daher auf eine wenig kostspielige Weise an der binnen Kurzem stattfindenden Geldverloosung sich betheiligen will, handelt im eigenen Interesse, seine Bestellung dem genannten Hause schleunigst einzusenden, da der Vorrath bald vergriffen sein dürfte

Kusel, 4. Dezbr. per Ztr. Waizen 0 fl. — kr. Korn 4 fl. 48 kr. Gerste 5 fl. 27 kr. Spelz 3 fl. 53 kr. Hafer 4 fl. 53 kr. Erbsen 5 fl. 39 kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. — kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen fl. — — kr. Brod 6 Pfd. 25-27 kr. Butter 41 kr. Eier 1 Dtzd. 28 kr. Ochsenfleisch 22 kr. Rindfleisch 18—20 kr. Kuhfleisch 18—20 kr. Hammelfleisch 20 kr. Kalbfleisch 14—18 kr. Schweinefleisch 18—22 kr. Fasselfleisch 18 kr.

Speier, 1. Dez. per Ztr. Waizen 6 fl. 04 kr. Korn 5 fl. 16 kr. Gerste 5 fl. 31 kr. Spelz 4 fl. 09 kr. Hafer 5 fl. 13 kr. Spelzkern — fl. — kr.

Digitized by Google

Lateinschule.

Da jetzt die Räume zur ersten d. i. untersten Klasse zur Verfügung stehen, so wird die Errichtung dieser Klasse ausgeschrieben.

Wer in diese Klasse eintreten will, muß das **neunte** Lebensjahr vollendet, darf aber das **zwölfte** nicht überschritten haben.

Die Aufnahme ist durch eine Prüfung bedingt, — welcher sich der Schüler über ein genügendes Maß von Kenntnissen in der Religion, im Deutschen u. Rechnen auszuweisen hat.

Zu dieser Prüfung haben sich alle Diejenigen, welche in diese Klasse eintreten wollen, am Mittwoch d. 16. d. M., des Morgens **präzis** 8 Uhr in dem lat. Schulhause einzufinden und ihr Schulzeugniß nebst ihrem Impfschein mitzubringen.

Das kgl. Subrektorat.

Krieger-Verein Kusel.

Morgen, Samstag Abend:

Versammlung.

Abgabe der Vereinsmänteln.

Man erwartet zahlreiches Erscheinen wegen Aufstellung eines statistischen Mitgliederverzeichnisses. **Der Vorstand.**

☞ Auf mehrseitigen Wunsch, im Monat Dezember noch einen Curs im **Schnittzeichnen, Maßnehmen** und **Kleidermachen** abzuhalten, erlaubt sich die Unterzeichnete, den geehrten Damen Kusels und Umgegend die ergebene Anzeige zu machen, daß sie gesonnen ist, bei lebhafter Betheiligung, noch einen solchen vorzunehmen und bittet deßhalb um sofortige Anmeldung.

Achtungsvoll **Fr. Haupt.**

Nur 2 Thaler Pr. Crt.

kostet ein ganzes Original-Loos zur ersten Abtheilung der von hoher Regierung genehmigten und garantirten großartigen

Capitalienverloosung,

welche am **16. und 17. Dezember d. J.** stattfindet. Es kommen in einem Zeitraum von ca. 5 Monaten in 7 Abtheilungen

7,935120 Reichsmark

sicher zur Entscheidung, darunter Haupttreffer von:

ca **375000**, sp. **250000**, **125000**, **90000**, **60000**, **50000**, **40000**, **36000**, 3 à **30000**, **24000**, 2 à **20000**, **18000**, 6 à **15000**, 23 à **12000**, 34 à **6000**, **4800**, 40 à **4000**, **3600**, 203 à 2400, 1800, 1500, 412 à 1200 Reichsmark u. s. w.. Es ist somit Gelegenheit geboten, auf eine solide und wenig kostspielige Weise dem Glücke die Hand zu bieten und lade daher zu einer recht regen Betheiligung ergebenst ein. Werthe Aufträge unter Beifügung des Kostenpreises, werden selbst nach den entferntesten Gegenden prompt und verschwiegen ausgeführt. Amtliche Ziehungslisten sowie Gewinngelder etc. versende sofort nach Entscheidung.

A. Goldfarb.

Staatseffecten Handlung in Hamburg.

N.B. Pläne zur gefl. Ansicht gratis.

Noch niemals ist ein Buch so rasend schnell verkauft worden wie **Dr. Kirn's Naturheilmethode.**

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Unterzeichneter empfiehlt sich hiermit einem geehrt. Publikum als

Lohnkutscher

mit der Zusicherung pünktlicher und reeller Bedienung.

Auch kann meine vierstitzige Chaise per Tag zu 1 fl. 18 kr. gemiethet werden.

Johann Westrich,

Lohnkutscher zu Kusel.

Tausende

werden oft an zweifelhafte Unternehmungen gewagt, während vielleicht Gelegenheit geboten ist mit geringer Einlage zu bedeutenden Capitalien zu gelangen.

Durch ihre vortheilhafte Einrichtung ganz besonders zu einem soliden Glücksversuche geeignet ist die staatlich genehmigte und garantirte große Geldverloosung.

375,000 Reichs-Mark

oder

218,750 Silbergulden

eventuell als Hauptgewinn, speciell aber Gewinne von **Reichs Mark**

250,000 — 125,000 — 90,000 — 60,000 — 50,000 — 40,000 — 36,000 — 3 à 30,000 — 24,000 — 2 à 20,000 — 18,000 — 6 à 15,000 — 23 à 12,000 — 34 à 6000 — 3 à 4800 — 40 à 4000 — 5 à 3600 — 203 à 2400 — 5 à 1800 — 1500 — 412 à 1200 u. s. w.

bietet obige Verloosung in ihrer Gesammtheit und kann die Betheiligung um so mehr empfohlen werden, als bereit über die Hälfte der Loose im Laufe der Ziehungen mit Gewinn gezogen werden müssen.

Die Ziehungs-Termine dieser großen Geldverloosung sind amtlich festgestellt und aus dem Original-Plan, den wir jedem Theilnehmer gratis übersenden, zu ersehen. Zu der schon am

16. u. 17. Dezember d. Js. stattfindenden 1. Ziehung kosten:

Ganze Original-Loose fl. 5. 30 Xr.
Halbe " " " 1. 45 "
Viertel " " " — 53 "

wobei wir ausdrücklich bemerken, daß von uns nur die wirklichen mit dem amtlichen Z.. sehenen Loose verk..

Das unterzeich.. durch dessen Vermittlung .. bedeutende Gewinne .. ausbezahlt wurden, wird .. gegen Einsendung, Pos.. Nachnahme des Betr.. ..n den Loos-Inhabern prompt übermitteln. Wir versenden die Gewinne nach jedem Orte oder können solche auf Wunsch der Theilnehmer durch unsere Verbindungen in allen Städten Deutschlands auszahlen lassen; man genießt somit durch den directen Bezug alle Vortheile.

Da die Ziehung in aller Kürze beginnt und die noch vorräthigen Loose bei den massenhaft eingehenden Aufträgen rasch vergriffen sein dürften, so beliebe man sich baldigst und direkt zu wenden an

Bottenwieser & Co.,

Bank- und Wechselgeschäft in **Hamburg.**

Der Weihnachtsmarkt zu Kusel

findet **Dienstag den 8. Dezember** statt.

Ausverkauf.

Dem hiesigen wie auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich von heute an mein Fabrikat in allen Sorten

wollenen Tüchern und Buckskins

zu herabgesetzten Preisen ausverkaufen werde.

Kusel, den 23. Oktober 1874.

Jacob Bens Wittwe.

Zur Beachtung!

100 Stück nur neue, ausgezeichnete **Doppel-Mäntel** (Rad),
300 Stück getragene **Militär-Mäntel,** selbst herangirt und im besten Zustande,
50 Stück total **neue Bettdecken** sehr schwer und verschiedene Sorten **Pferdedecken** kommen am 8. Dezember ds. J. (Weihnachts-Markt) im Hause des Hrn. Bierbrauer Dick zu Kusel zum Verkaufe.

Die Preise sind bei streng reeller Bedienung billigst und bitte ein w. Publikum sich von der Vortheilhaftigkeit zu überzeugen.

Zweibrücken. **C. Fickeißen,** Schneider.

Frankfurter Börsenbericht.
vom 2. Dezember 1874.

Dollars in Gold . 2 26-27
Holländische 10 fl. Stücke 9 49-51
Englische Sovereigns „ 11 57-59

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 147. **Sonntag, den 6. Dezember** **1874.**

London, 26. Nov. Der deutsche Botschafter, Graf Münster, theilte dem Vorsitzenden des Glasgower Protestantenmeetings, Mr. Jew, mit, daß die Beschlüsse des Meetings dem Kaiser unerzüglich unterbreitet worden wären und der Kaiser mit hoher Befriedigung vernommen habe, wie sehr das schottische Volk mit den Maßregeln und Grundsätzen der kaiserlichen Regierung im Kampfe gegen die ultramontanen Angriffe sympathisire. Dem ausdrücklichen Befehl des Kaisers gemäß danke er (der Botschafter) im Namen des Kaisers für die Sendung der Beschlüsse des Meetings.

Aus Madrid, 18. Nov., wird dem „J. des Debats" geschrieben: daß der Bürgerkrieg alles seinem Ruin entgegenführe, Industrie und Handel, vor allem aber den Ackerbau. „Das Eigenthum auf dem Land ist am Ende, es kann nicht weiter, die Steuern tödten es. Wie man sagt, ist Grund und Baden gefunken bis zum Niveau der Fonds an der Börse. Man will es auch umsonst nicht, es hat keinen Werth mehr. Ich kenne einen unglücklichen Grundbesitzer, dem man ein Landstück so groß wie Madrid aufdringen möchte; derselbe setzt aber alles in Bewegung, um sich dieser neuen Last zu erwehren. Man beweist ihm, daß dieses Grundstück ihm gehöre; aber er schwört bei allen Heiligen, daß dies nicht der Fall sei, denn er müßte Steuern daraus zahlen. Man sagt vielleicht: er solle dasselbe verkaufen, aber dies ist nicht möglich; niemand will es, selbst umsonst nicht, und dabei ist dieses Land gut. Dasselbe liegt 20 Stunden von Madrid und hat nur an die Regierung Steuern zu zahlen; nun denke man aber an jene, welche an die Regierung und an die Carlisten zugleich zahlen müssen. Man bebaut Grund und Boden nicht mehr."

Locales.

an ..... möglich nennen. im Dezember. Die Stadtrathswahl ist seit ordneten. Wir stehen und standen derselben vollkommen gleichgültig neutral ihr gegenüber; wir gehören

Kaiserslautern. gänzlich neutral ihr gegenüber; wir gehören

Wir meinen nun, die Stadt Kusel dürfte

habten Wahl der fall der Wahl Glück wünschen. Die Gewähr-

kommission, wor- nahme Ehren-Männer, welche das ihnen

liken sich betheiligen, wie uns dünkt, vollauf verdienen.

Die Frage, ob das Octroi abzuschaffen oder beizubehalten sei, war es, welche hier, wie in Speyer, eine gewisse Wahlbewegung unter den Bürgern der Stadt hervorbrachte. In Speyer ist fast der ganze frühere Stadtrath dem **Unmuth der Bevölkerung über die Abschaffung des Octroi** erlegen. Nicht das Ergebniß **„ultramontaner Bestrebungen"** ist die Niederlage der bisherigen städtischen Verwaltung in der Kreishauptstadt; denn die neugewählten Vertreter sind wahrlich nichts weniger, als Beihalter und Schildknappen des Ultramontanismus.

Ueber die Frage der Abschaffung oder Beibehaltung des Octroi in hiesiger Stadt hat der „Pfälzer" vor der Wahl 2 Artikel gebracht, den einen in Nr. 141, den andern und zwar eine „Entgegnung" in Nr. 143. Man mag zur Octroifrage eine Stellung einnehmen, welche man will, so wird man erkennen müssen, daß der Artikel in Nr. 141 d. Blattes, welcher für Beibehaltung der Verbrauchssteuer plaidirt, durch eine außerordentlich ruhige und maßvolle Sprache, durch eine rein objektive Behandlung der Sache sich auszeichnet, ohne irgend welcher Person oder Partei, in irgend einer Weise zu nahe zu treten. Von der „Entgegnung" in Nr. 143 des „Pfälzer" können wir ein Gleiches nicht sagen. Dieselbe hat sich von einer gewissen Gereiztheit und Leidenschaftlichkeit, wie uns scheint, nicht ganz frei gehalten.

Unter manchem Andern, was uns nicht berührt, enthält diese „Entgegnung" einen ziemlich offenen Angriff auf die städtische Armen-Commission, und deren Geschäftsführung. Es heißt in derselben: „Das Armenbudget stellt sich beinahe an fl. 3000 — ließe sich in heutiger Zeit, wo die Arbeitskräfte gut bezahlt werden, nicht auch ein Erkleckliches sparen?" Mit diesen Worten wird den Mitgliedern des städtischen Armenpflegschaftsrathes doch ganz unmißverständlich der schwere Vorwurf ins Gesicht geschleudert, als **vergeudeten sie das städtische Vermögen und verschwendeten „erkleckliche" Summen an nichtbedürftige, arbeitsfähige Leute.**

Wir erwiedern darauf: Entweder der Entgegner kennt die Verhältnisse des hiesigen Armen-Wesens **nicht** näher, dann dürfte er in solcher Weise nicht darüber urtheilen; aber aber er kannte diese Verhältnisse, dann war es nicht wohlgethan einen solchen **grundlosen und darum unerechten Vorwurf** — oder sollen wir sagen **Verdächtigung**? — öffentlich auszusprechen, gegen Männer, die nach bestem Wissen und Gewissen, **mit nicht geringen Opfern an Zeit und Mühe,** dem ebenso unangenehmen, wie undankbaren Geschäft der Armenpflege sich unterziehen. Es kann, so meinen wir, **keine gute Sache** sein, für die man mit derlei Waffen ficht!

Die städtische Armen-Rechnung bezifferte schon vor 8 bis 10 Jahren, zur Zeit, als Herr Schleip noch Bürgermeister war, die „erkleckliche" Ausgaben-Summe von **zwei Tausend sechshundert Gulden.** Seitdem sind alle Lebensbedürfnisse um nahezu 50 Prozent im Preise gestiegen, und das Geld ist auf die Hälfte seines Werthes herabgesunken. Eine wöchentliche Unterstützung von 48 kr. heute ist kaum soviel, als 24 kr. vor zehn Jahren. In Anbetracht dieser veränderten Zeitverhältnisse hat denn auch der Staat die Gehalte sämmtlicher Beamten-Kategorien um circa 50 Proc. erhöht, darum sind alle Arbeiter, Handwerker und Gewerbtreibende mit ihren Preisen in die Höhe gegangen, und auch die Bierbrauer sind nicht zurückgeblieben. Es sollte darum Niemand sich verwundern, wenn auch der Unterhalt der Armen größere Summen in Anspruch nimmt.

Allerdings, „die Arbeitskräfte werden in dieser Zeit gut bezahlt;" allein den alten, kranken und arbeitsunfähigen Leuten hilft das eben nichts und der Herr Entgegner darf versichert sein, daß **nur solche Leute** von der Armen-Commission unterstützt werden; niemals aber solche, welche sich durch Arbeit selbst ernähren können. Daß bei Denen, welche Unterstützung empfangen, immer auch eine Anzahl von Leuten sich findet, welche der Unterstützung wenig oder gar nicht würdig sind, das liegt nun einmal in der Natur der Dinge; man darf eben auch den ärgerlichsten Lumpen **nicht verhungern lassen,** wenn er nicht mehr arbeiten kann.

Was nun den vom Herrn Entgegner angefochtenen Bedarf von nahezu 3000 fl. für das hiesige Armenwesen betrifft, so war an demselben weder etwas Erkleckliches noch etwas Nichterkleckliches zu ersparen. Es befinden sich darunter folgende Posten:

a. Hauszinse für alte und kranke Personen	560 fl.
b. Leistungen an die Kreisanstalten zu Frankenthal und Klingenmünster für dort untergebrachte Arme	400 fl.
c. An auswärtige Spitäler und Verpflegung	

Digitized by Google

hiesigen Kranken . . . . . 380 fl.
d. Für an Arme gelieferte Arzneien . . . 200 fl.
e. Für die hiesige Herberge . . . . . 50 fl.

Nimmt man hiezu noch einige andere ganz unvermeidliche Ausgaben, wie z. B. den Beitrag zur Augenklinik des Dr. Röder in Straßburg, u. A., so summirt sich die gewiß ganz erkleckliche Summe von **nahezu 1800 fl.**, an der absolut nichts zu sparen war. Es bleibt somit für wirkliche Unterstützungen an die Armen nicht allzuviel. Und es würde denn auch die von der Stadtkasse gereichte Summe in der That **nicht** ausreichen, wenn nicht der prot. **„Kodenfonds"** und der **St. Johannis-Verein** mit den **paar hundert** Gulden ihrer jährlichen Einkünfte hie und da der Stadt recht hilfstreich unter die Arme griffen.

Es ist wirklich eigenthümlich! Die „Entgegnung" in Nr. 143 bis. Bl. macht der Armen-Commission den Vorwurf, daß sie des Guten **zuviel** thun, während sie anderseits von den vorgesetzten Behörden wiederholt getadelt wurde, daß sie **zu wenig** thue. Die arme Armen-Commission!

Doch genug! Die Frage mit dem Octroi mag für unsere Stadt gelöst werden, wie immer es sei, ob man die Verbrauchssteuer beibehalten oder abschaffen wird, wir glauben der Zustimmung aller ordentlichen Leute in Kusel auch des Herrn Entgegners, im Voraus sicher zu sein, wenn wir sagen: Wie auch bei etwaiger Abschaffung des Octroi der Ausfall in den städtischen Einnahmen gedeckt werden möge, die **Armen** und **Nothleidenden**, die **Dürftigen** und **Elenden** dürfen es **nun und nimmer sein**, an denen dieser Ausfall eingespart, denen er abgezwackt werden soll.

Der Verfasser der „Entgegnung" hat am Schlusse derselben ein schönes Wort gerufen von „Friede und Eintracht unter den Bürgern;" wir stimmen diesem Worte von ganzem Herzen zu, meinen aber, die hohen Güter „Friede und Eintracht" gedeihen immer da am besten und schönsten, wo man mannhaft zwar, doch leidenschaftslos, für jede gute Sache eintritt und der Wahrheit überall die Ehre gibt.

Ein Mitglied der städtischen Armen-Commission.

Verschiedenes.

Kusel, 6. Dez. Am 4. d. Mts. Vormittags zwischen 8 und 9 Uhr war Peter **Dick**, Tüncher, 25 Jahre alt oon Bebesbach mit noch zwei andern Arbeitern auf dem Banne von Ulmet mit Ausgraben eines Schachtes beschäftigt: Dick, der in dem 38 Fuß tiefen Schacht einen Eimer mit Schutt füllte und die beiden Andern den Eimer herauszogen, wurde von dem angefüllten Eimer, welcher am Seile abriß, derart am Kopfe verletzt, daß er binnen zwei Stunden seinen Geist aufgab. Dick war ein braver, fleißiger Arbeiter und hinterläßt eine Frau und ein 1½ Jahr altes Kind.

— **Berlin**, 24. Nov. Das hiesige Polizei-Präsidium hat den eventuellen Antrag auf Gestattung von Verbrennung menschlicher Leichen abgelehnt und dabei hervorgehoben, daß nur das Bedürfniß von Leichnamen die Möglichkeit gewähre, Verbrechen zu verfolgen, wenn man vermuthe, daß solche an und mit dem Leichnam begangen worden seien. Allem Anscheine nach wird die Leichenverbrennung vorerst in Deutschland keinen Fortgang haben.

(Eingesandt.)

Zur Vermeidung späterer Verluste erscheint es im Interesse des Publikums geboten, dasselbe auf die Entschließung des k. Staatsministeriums der Finanzen vom 28. Juli 1874 aufmerksam zu machen, wonach **Zweiguldenstücke** süddeutscher Währung bei den Einnehmereien nurmehr bis zum 20. **Dezember** und bei den kgl. Rentämtern bis zum 31. **Dezember** 1874 zum vollen gesetzlichen Werthe angenommen werden.

Die Umwechslung der Zweiguldenstücke süddeutscher Währung erfolgt zum vollen gesetzlichen Werthe bei den k. Rentämtern gegen sofortige Baarzahlung in Reichs- oder Landesmünzen.

Von der Annahme in Zahlung und zur Umwechslung bleiben ausgeschlossen die durchlöcherten und anders als durch den gewöhnlichen Umlauf im Gewicht verringerten, ferner die verfälschten Münzstücke der bezeichneten Gattung.

Zweibrücken, 3. Dez. (per Centner.) Weizen 5 fl. 42 kr. Korn 5 fl. 03 kr. Gerste zweireihige 4 fl. 48 kr., vierreihige 4 fl. 20 kr. Spelz 3 fl. 52 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Hafer 4 fl. 51 kr. Mischfrucht 0 fl — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. — kr. Dinkel 0 fl. — kr. Heu 2 fl. 30 kr. Stroh 1 fl. 24 kr. Weißbrod 3 Pfund 18 kr. Kornbrod 6 Pfd. 24 kr.

Homburg, 2. Dez. (per Ctr.) Waizen 5 fl. 43 kr. Korn 4 fl. 59 kr. Spelz 3 fl. 42 kr. Gerste 0 fl. — kr. vier. 0 fl. — kr. Mischfrucht 5 fl. 07 kr. Erbsen 5 fl. 24 kr. Hafer 4 fl. 49 kr. Wicken 0 fl. — kr. Kornbrod 6 Pfd. 25 kr.

Baumholder, 1. Dez. per Ztr. Weizen — Thlr. — Sgr. — Pf. Spelz — Thlr. — Sgr. — Pf. Korn 3 Thlr. — Sgr. — Pf. Gerste 3 Thlr. — Sgr. — Pf. Haser 2 Thlr. 25 Sgr. — Pf. Kartoffeln 0 Thlr. 22 Sgr. 0 Pf. Erbsen — Thlr. — Sgr. 0 Pf. Linsen — Thlr. — Sgr. 0 Pf. Heu 1 Thlr. 10 Sgr. 0 Pf. Stroh 0 Thlr. 22 Sgr. 0 Pf. Butter 10 Sgr. 0 Pf. Eier 1 Dyd. 8 Sgr. 6 Pf. Brod 7 Sgr. 6 Pf.

Mainz, 4 Dez. Zu notiren ist: Waizen effect 12 fl. — kr. — 20. Korn effectiv fl. 10 10 kr. —. — Gerste Pfälzer fl. 10. — fl. 11 10. Haser effectiv 10 fl. 45 kr. bis 10 fl. 50 Rübbl effectiv fl. 17. 30 kr. — fl. — — Mohnbl fl. 41 — kr. fl. — Leindl fl. 20. — kr. Kohlsamen fl. 16. 30 — fl 17 —kr. Bohnen fl. — — —

Da Familienbande uns immer wieder nach Kusel zurückführen werden, so sagen auf diesem Wege vor der Abreise nach Ludwigshafen den Bewohnern der Stadt Kusel und Umgegend ein herzliches Lebewohl.

Kusel, den 6. Dezember 1874.

L. Jacobi,
kgl. Oberförster a. D.
und Familie.

Empfehlung.

Alle Sorten **Lebkuchen: Waldböckelheimer, Kaiserslauterer** und extra feine **Basler**, verschiedene Sorten **Confect** und **Marzipan. Punsch** und alle Sorten **Liqueure**, nebst alle anderen derartigen Artikel empfiehlt auf Weihnachten.

Geschwister **Friedel.**

Der Weihnachtsmarkt zu Kusel

findet **Dienstag den 8. Dezember** statt.

Zur Beachtung!

100 Stück nur neue, ausgezeichnete **Doppel-Mäntel** (Rad),
300 Stück getragene **Militär-Mäntel**, selbst herangirt und im besten Zustande,
50 Stück total **neue Bettdecken** sehr schwer und verschiedene Sorten **Pferdedecken** kommen am 8. Dezember ds. J. (Weihnachts-Markt) im Hause des Hrn. Bierbrauer **Dick** zu Kusel zum Verkaufe.

Die Preise sind bei streng reeller Bedienung billigst und bitte ein w. Publikum sich von der Vortheilhaftigkeit zu überzeugen.

Zweibrücken. **C. Fickeißen,** Schneider.

Gebrüder Spahn in Ravensburg.

Für dieses längst bekannte Etablissement übernehme ich zum **Spinnen, Weben** und **Bleichen:**

Flachs, Hanf und Abwerg

und werden die seitherigen billigen Preise berechnet.

Der Agent: **A. Clos.**

Digitized by Google

Beilage zum Pfälzer Nro. 147.

* Kusel, 7. Dezember 1874.

Zum Bürgermeister hier wurde **Fr. Bell II.** mit 61 von 70 Stimmen gewählt. Die Wahl der beiden Adjunkten blieb ohne Erfolg und wird darum bis nächsten Donnerstag wiederholt eine Adjunktenwahl vorgenommen werden.

Auf das in unserer heutigen Nummer befindliche Inserat betreffend:

Liebig's Kumys-Extract

erlauben wir uns hierdurch aufmerksam zu machen.

Wir erlauben uns, auf die berühmte, seit ca. 30 Jahren bestehende und als reell wohlbekannte Haupt-Collecte für Braunschweiger und Hamburger Lotterie des Herrn **A. Goldfarb** in Hamburg, aufmerksam zu machen.

Weltbekannt ist es, daß derselben schon häufig die größten Haupttreffer zu Theil geworden. Wer daher auf eine wenig kostspielige Weise an der binnen Kurzem stattfindenden Geldverloosung sich betheiligen will, handelt im eigenen Interesse, seine Bestellung dem genannten Hause schleunigst einzusenden, da der Vorrath bald vergriffen sein dürfte

---

Interessant

ist die in der heutigen Nummer unserer Zeitung sich befindende Glücks-Anzeige von Samuel Heckscher senr. in Hamburg. Dieses Haus hat sich durch seine prompte und verschwiegene Auszahlung der hier und in der Umgegend gewonnenen Beträge einen dermassen guten Ruf erworben, dass wir Jedem auf dessen heutiges Inserat schon an dieser Stelle aufmerksam machen.

Nicht zu verwechseln mit der Bonner ultramontanen Zeitung.

Neue Deutsche

Reichs-Zeitung.

Fünfter Jahrgang.

billigste **Berliner** Zeitung

grosses Format.

Erscheint wöchentlich **3** Mal zum Preise von **17½** Sgr. pro Quartal.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten an.

Inhalt: Leitartikel, Rundschau, Correspondenzen aus dem deutschen Reiche, Neues aus Berlin, Gerichts-Verhandlungen, Vermischte Nachrichten, Novellen etc.

Wer sich auf billige Weise über die Vorgänge im deutschen Reiche und in der Kaiserstadt Berlin unterrichten will, der abonnire auf die „Neue Deutsche Reichs-Zeitung" bei der nächsten Postanstalt.

Bei **J. J. Tascher** Kaiserslautern ist erschienen:

O. Fleischmann

„Was ihr wollt."

Erzählungen und Gedichte.

Preis brosch. fl. 1. 45.

Die **Kaiserl.** und **Königl.**

Hof-Chocoladen-Fabrik

Gebrüder Stollwerck in Cöln

übergab den Verkauf ihrer vorzüglichen Fabrikate in Kusel den Herrn Apotheker **A. Leinberger** und **Carl Mayer.**

Salzniederlage.

Koch- & Viehsalz

bei *Fr. Kreutz* in **Kusel.**

Kranke

selbst wenn rettungslos darniederliegend, find. schnelle Heilung durch d. 320 Seit. st., weltberühmte illustr. Buch: Dr. Airy's Naturheilmethode. — Dasselbe wird geg. Einf. von 10 Briefmarken à 1 Sgr. (od. 12 à 3 kr.) von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig frco. versandt. — Tausende, welche jahrelang schrecklich an d. Lungenschwindsucht, Abzehrung, Drüsen, Flechten, Krebsschaden, Hämorrhoiden, Bleichsucht, Nervenschwäche, Epilepsie ꝛc. gelitten, fanden durch dieses ausgezeichnete Werk, wie die vielen Atteste beweisen, sichere

Hilfe.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Schmied **Gerhardt** in Breitenbach sucht einen Lehrling.

Frankfurter Börsenbericht.

vom 4. Dezember 1874.

Dollars in Gold .	„	2 26-27
Holländische 10 fl. Stücke		9 50-52
Englische Sovereigns	„	11 57-59
20-Frankenstücke .	„	9 31-32
Russ. Imperiales .	„	9 50-52
Pistolen	„	9 41-43
Dukaten	„	5 34-36
Ducaten al marco .	„	—·—

Wiederverkäufern hoher Rabatt.

Würzburger Kalender pro 1875.

Würzburger Kalender pro 1875.

Würzburger Liebfrauenkalender 1875. 4°. 6 Bogen. Preis 10 kr.

Kleiner Würzburger Liebfrauenkalender 1875. 24°. Preis 16 kr.

Illustrirter katholischer Hauskalender 1875. 4°. 6 Bog. Preis 9 kr.

Illustrirter Vaterlandskalender 1875. 4°. 6 Bog. Preis 9 kr.

Lustiger Bilderkalender 1875. 4°. 6 Bogen. Preis 9 kr.

Der Jahresbote 1875. 4°. 5 Bogen. Preis 6 kr.

Wiederverkäufern hoher Rabatt.

Würzburg. **Etlinger'sche Buchhandlung Woerl & Comp.**

Würzburger Kalender pro 1875.

Zu beziehen durch alle Buch- & Kalenderhändler.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Haupt-Gewinn ev. 375,000 Mark Neue Deutsche Reichs-Währung.

Glücks-Anzeige.

Die Gewinne garantirt der Staat.

Einladung zur Betheiligung an die

Gewinn-Chancen

der vom Staate Hamburg garantirten grossen Geld-Lotterie, in welcher über

7 Millionen 900,000 R. Mark

sicher gewonnen werden müssen.

Die Gewinne dieser vortheilhaften Geld-Lotterie, welche plangemäß nur 84,000 Loose enthält, sind folgende: nämlich 1 Gewinn event. **375,000** Reichs-Mark, speciell R.mark **250,000 125,000 90,000** 60,000 **50,000 40,000, 36,000,** 4 mal 30,000 & 24,000, 3 mal **20,000** & 18,000, 29 mal 15,000 & 12,000, 34 mal 6000, 43 mal 4800 & 4000, 208 mal 3600 & 2400, 418 mal 1800, 1500 und 1200, 1121 mal 600, 360 und 300, 19722 mal 240, 132, 120 und 60, 21712 mal 48, 24, 18, 12 und 6 R.mark und kommen solche in wenigen Monaten in 7 Abtheilungen zur sicheren Entscheidung.

Die erste Gewinn-Ziehung ist amtlich auf den

18ten und 19ten Dezember d. J.

festgestellt und kostet hierzu

das ganze Originalos nur 2 Thlr.
das halbe do. nur 1 Thlr.
das viertel do. nur 15 Sgr.

und werden diese **vom Staate garantirten Original Loose** (keine verbotene Promessen) **gegen frankirte Einsendung des Betrages** oder **gegen Postvorschuß** selbst noch **den entferntesten Gegenden** von mir versandt.

Jeder der Betheiligten erhält von mir neben seinem Original-Loose auch den mit dem Staatswappen versehenen Original-Plan **gratis** und nach stattgehabter Ziehung **sofort** die **amtliche Ziehungsliste unaufgefordert** zugesandt.

Die Auszahlung und Versendung der Gewinngelder erfolgt **von mir direkt** an die Interessenten **prompt und unter strengster Verschwiegenheit.**

☞ Jede Bestellung kann man einfach auf eine Postzinzahlungskarte machen.

☞ **Man wende sich daher mit den Aufträgen vertrauensvoll an**

Samuel Heckscher senr,
Banquier & Wechsel-Comptoir in **Hamburg.**

Nur 2 Thaler Pr. Crt.

kostet ein ganzes Original-Loos zur ersten Abtheilung der von hoher Regierung genehmigten und garantirten großartigen

Capitalienverloosung,

welche am **16. und 17. Dezember d. J.** stattfindet. Es kommen in einem Zeitraum von ca. 5 Monaten in 7 Abtheilungen

7,935120 Reichsmark

sicher zur Entscheidung, darunter Haupttreffer von:

ev **375000, sp. 250000, 125000, 90000, 60000, 50000, 40000, 36000,** 3 à 30000, 24000, 2 à 20000, 18000, 6 à 15000, 23 à 12000, 34 à 6000, 4800, 40 à 4000, **3600,** 203 à 2400, 1800, 1500, 412 à 1200 Reichsmark u. s. w. Es ist somit Gelegenheit geboten, auf eine solide und wenig kostspielige Weise dem Glücke die Hand zu bieten und lade daher zu einer recht regen Betheiligung ergebenst ein. Werthe Aufträge unter Beifügung des Kostenpreises, werden selbst nach den entferntesten Gegenden prompt und verschwiegen ausgeführt. Amtliche Ziehungslisten sowie Gewinngelder etc. versende sofort nach Entscheidung.

A. Goldfarb.
Staatseffecten Handlung in Hamburg.

N.B. Pläne zur gefl. Ansicht gratis.

500,000 Egypt. wurden in nicht ganz zwei Jahren in dem berühmten Dr. Kirn's Naturheilmagnetopathischen Apparate abgeladen, jedenfalls der beste Beweis für die Gediegenheit desselben.

Für Lungen-, Herz- und Nervenleidende von hohem Werthe.

Liebig's Kumys-Extract.

Da ich meine Erhaltung und Kräfte Ihrem geehrten Kumys verdanke indem ich sonst appetitlos bin, bestelle hiermit (folgt Bestellung). Zu bemerken, dass ich seit 10 Jahren Magenkrank bin und Ihr Kumys wohlthuend wirkt.

Franz Rohr.

Da ich zwanzig Flaschen von Ihrem Kumys-Extract verbraucht habe, ich aber auch viel Besserung gespürt habe, so schicken Sie mir wieder (folgt Bestellung.)

E. Hüttig.

Ihr Kumys-Extract hat meiner Frau sehr gute Dienste geleistet, sie befindet sich viel besser, hat nach den drei Fläschchen schon erquickenden Schlaf und Appetit bekommen. Senden Sie mir daher (folgt Bestellung)

W. Diesbach.
Druckereibesitzer.

Senden Sie mir gefälligst zwölf Flacons, wenn selbige sowie Leichterung schaffen wie die kürzlich empfangenen vier Flacons, ist keine Feder im Stande, dieses Wunder zu bezeichnen.

J. F. Wendschuh.
Fabrikant.

Ihr Extract hat sich bei den ersten sechs Flaschen an mir sowunderthätig und vorzüglich bewährt, dass ich Ihnen nicht genug danken und im Interesse der leidenden Menschheit nur bitten kann alles anzuwenden, damit recht viele dieser Wohlthat theilhaftig werden.

S. Lowinsky.

Brochüre von Dr. Weil gratis und franco.

Preis pro Flacon 15 Sgr., Kisten nicht unter 4 Flac. durch das

General-Depot von Liebig's Kumys-Extract.
Berlin, Friedrich-Strasse 196.

NB. Unsere Instituts-Aerzte sind jederzeit bereit, nach eingesandtem Kurbericht den betreffenden Patienten mit specieller ärztlicher Information zur Hand zu gehen, **ohne dass dafür ein Honorar beansprucht wird.**

Im Interesse des Publikums sind wir bereit, gut renommirten Firmen Depots zu übergeben.

Digitized by Google

Königl. Hof- [illegible]
[illegible]

Pfälzer.

MÜNCHEN. 11 DEC 1874 VOGEL

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 148. **Mittwoch, den 9. Dezember** **1874.**

Berlin, 4. Dez. Die Aufhebung der Reichsgesandtschaft bei der Kurie ist damit motivirt, daß nach Aufhebung der weltlichen Macht des Papstthums die Beziehungen des Reiches zu dem päpstlichen Stuhle nicht mehr existiren, und das Reich als solches nicht der Träger der kirchenrechtlichen Beziehungen zwischen Staat und Kirche sei.

Berlin, 4. Dez. (Reichstag). Bei der Berathung des Etatstitels für den Bundesrath kritisirt Jörg heftig die Politik des Reichskanzlers und fragt an, ob der Bundesrathsausschuß für die auswärtigen Angelegenheiten, in welchem Bayern den Vorsitz führen solle, fungiren werde; er vermisse dessen Mitwirkung bei allen wichtigen Fragen, besonders bei der spanischen Interventionsfrage, wo die Mitwirkung des Ausschusses das Fiasko des Reichskanzlers durch die Absage Rußlands vielleicht erspart haben würde.

Fürst Bismarck erklärt: Der Bundesrathsausschuß für die auswärtigen Angelegenheiten bestehe und trete so oft zusammen, als der bayerische Vorsitzende ihn zusammenrufe. Von seiner Bundesregierung werde etwas vorheimlicht. Von einer Intervention in Spanien sei nie die Rede gewesen. Als der Reichskanzler die Ernennung des Hauptmanns Schmidt erfahren, habe er sich gefragt, daß solches einem englischen, französischen oder amerikanischen Unterthanen nicht passirt wäre. Er habe [illegible] Zeit gehalten, daß Deutschland solche Attentate rächte. (Beifall.) Spanien sei nur zu bejsen gewesen, wenn man die für die Herstellung einer staatlichen Ordnung gesinnten Elemente Spaniens anerkannte. Deutschland habe dies gethan, mit ihm die meisten europäischen und überseeischen Mächte. Rußland werde von den spanischen Verhältnissen weniger berührt. Deutschland hatte das zu achten, wie es jede Ansicht einer auswärtigen Macht achtet, besonders einer solchen, mit der es seit einem Jahrhundert in inniger Freundschaft lebt. Wenn die Pfeile des Vorredners gegen diese Freundschaft gerichtet sind, gehen sie fehl. Wir stehen darüber thurmhoch. Das Fiasko, das ich gemacht haben soll, [illegible] ich ruhig tragen. Der Vorredner berührte auch das Kissinger Attentat und nannte Kullmann einen verrückten Menschen. Das war Kullmann nicht. Sie wollen keine Gemeinschaft mit Kullmann, das begreife ich, aber er hält sich jetzt an ihren Rockschößen. Ich fragte ihn: „Weßhalb wollten Sie mich tödten, da ich Ihnen doch nichts that?“ Er antwortete: „Wegen der Kirchengesetze und Sie haben meine Fraction beleidigt.“ Ich fragte: „Welches ist Ihre Fraktion?“ Er antwortete: „Die Zentrumsfraktion.“ (Hört! hört! Großer Lärm) Stoßen Sie Kullmann zurück, er gehört doch zu Ihnen! (Stürmischer Beifall rechts und links, aus dem Centrum: Pfui! Pfui!) Der Präsident bezeichnet letztere Rufe als unparlamentarisch. Fürst Bismarck: „Solche Rufe zu rügen, wie ein Abgeordneter auf der zweiten Zentrumsbank ausstieg, steht mir kein Recht zu. Aber der Ausdruck „Pfui“ ist ein Ausdruck des Ekels und der Verachtung und diese Gefühle sind mir nicht fremd, aber ich lin zu höflich, dieselben auszusprechen. (Anhaltender Lärm.) Windthorst (Meppen) bemerkt, Fürst Bismarck habe in der nach dem Kissinger Attentat gehaltenen Rede die Parole für die Angriffe auf das Zentrum gegeben; er thue Unrecht, die Parteien gegen einander zu hetzen. Man treibe ohnehin einen Kriege zu.

Fürst Bismarck weist den Vorwurf zurück und weist auf die Hetzereien der ultramontanen Presse hin, die Vorgänge wie das Kullmann'sche Attentat provocirten, Wollte ich die Hälfte dessen glauben, was die ultramontane Presse gegen mich sagt — wer weiß, was ich thäte!

Lasker erklärt, daß die Auslassungen Windthorst's, welche zum Kriege hetzten, eines Volksvertreters unwürdig seien, und wird wegen dieses Ausdrucks vom Präsidenten zur Ordnung gerufen. Hierauf wird unter unerheblicher Debatte die Etatsberathung fortgesetzt und alle zur Berathung stehenden Etatspositionen genehmigt.

Posen, 3. Dez. Dekan Kryger in Siemowo ist auf sechs Wochen inhaftirt worden, weil er sich geweigert hat, den Namen des apostolischen Delegaten zu nennen.

Das Militärgesetz der Schweiz ist nun von beiden Räthen, dem Nationalrath und dem Ständerath, berathen und angenommen, vom Nationalrathe zu allgemeiner Ueberraschung sogar einstimmig. Laut Vorschrift der Verfassung findet über dasselbe noch eine Volksabstimmung statt, wenn eine solche entweder von 30,000 stimmberechtigten Bürgern oder von 8 Cantonen verlangt wird. Dies wird aber keineswegs geschehen, und das schweizerische Militärdepartement darf ruhig sofort zur Ausführung des Gesetzes schreiten. Folgendes ist nun die militärische Abrichtung, die ein Schweizer-Soldat — und wehrpflichtig ist Jeder vom 20. bis 44. Altersjahre — erhält: Vom 10. bis 20. Altersjahre erhält derselbe militärischen Turnunterricht; vom 18. bis 20. Altersjahre theoretischen und praktischen Unterricht im Schießen, natürlich nur während einer noch auf dem Verordnungswege vom Bundesrathe festzustellenden Zeit. Im 20. Jahre wird er wehrpflichtig und hat die Rekrutenschule durchzumachen. Diese dauert für die Infanterie 45, für die Artillerie 55, für das Genie 50 und für die Cavallerie 60 Tage. Infanterie-, Artillerie- und Genieſoldaten haben im Auszug alle 2 Jahre einen Wiederholungscours von 16—18 Tagen, die Cavallerie jährlich einen solchen von 10 Tagen mitzumachen. Ueberall in der Schweiz werden Schießvereine gegründet, um sich im Schießen zu üben und damit zuweilen noch andere militärische Uebungen zu verbinden. Diese Uebungen sind für die Compagnieoffiziere, die gewehrtragenden Unteroffiziere und die Soldaten der Infanterie und Schützen des Auszuges in denjenigen Jahren, in welchen sie keinen anderen Militärunterricht erhalten, obligatorisch. Der Auszug umfaßt die Mannschaft der ersten zwölf Jahre der Wehrpflicht, die Landwehr diejenige der übrigen Jahre bis zum Austritt aus der Wehrpflicht. Die Mannschaft der Landwehr hat, außer im Kriegsfalle, keinen weiteren Militärdienst, als daß sie noch die bezeichneten Schießübungen zu machen hat.

Die französischen Streitkräfte sollen in 3 Armeen, in eine Süd-, West- und Ostarmee eingetheilt werden, Herzog von Aumale soll den Oberbefehl über die Ost-Armee erhalten.

Bayonne, 5. Dez. General Loma hat sich mit 10,000 Mann nach einem Hafen der Provinz Guipuzcos eingeschifft, wo ein Armeecorps die Grenze zwischen Irun und Vera besetzt hält. — Die carlistische Nachricht, wonach die Regierungstruppen bei Despujols eine Niederlage erlitten hätten, ist unbegründet.

London, 27. Nov. Ein Buch von Charles Loyson, weiland Abbé Hyacinth, über Reform der katholischen Kirche, ist mit einem Anfsehen erregenden Vorworte des Dekans Stanley von Westminster erschienen. Diese Vorrede weist vorzugs-

Digitized by Google

weise die Berechtigung des Alt-Katholizismus nach und prophezeit demselben eine großartige Zukunft. Die altkatholische Lehre verkörpere die innersten, wenn auch vielfach verschwiegenen, Ansichten der Mehrzahl der denkenden Katholiken und rücke die Wiedervereinigung der christlichen Kirche merklich näher. Bewegungen wie der Ultramontanismus und der Altkatholizismus träten in jeder Kirche zu Tage. Stanley folgert die Nothwendigkeit, daß Staat und Kirche sich zur Hebung des staatlichen und kirchlichen Lebens vereinigen.

Die griechische Regierung läßt in Belgien Gewehre nach dem Systeme eines griechischen Offiziers, Mylonas, anfertigen, mit welchem das Herr bewaffnet werden soll. Eine Commission von Stabsoffizieren hat gefunden, daß dieses die beste Infanteriewaffe von allen bis jetzt bekannten hinterladern sei. — An der Grenze wurde der letzte Räuber aus der Bande des Takos Avanitis, die in Griechenlandlo viel Unheil angerichtet hat, gefangen.

Auf der Goldküste hat der Gouverneur Strahan eine Versammlung der Könige und Häuptlinge im Schlosse empfangen und eine Botschaft der Königin vorgelesen, dahin lautend, daß die Königin, nachdem sie die Häuptlinge und ihr Land in dem Kriege mit Aschanti von Niederlage und Ruin gerettet habe, nunmehr verlangt, daß sie die Sclaverei aufgeben. Hinfüro könne weder Mann noch Weib oder Kind im Protectorate verkauft oder zum Verkauf aus dem Protectorate genommen werden; noch fürze in Zukunft Jemand als Pfand gegeben oder genommen werden. — Boten des Königs Kokofu bestätigen die Nachricht, daß König Kossi abgesetzt worden sei und sich in die Dörfer hinter Cumasie zurückgezogen habe.

Verschiedenes.

Die „Norddeutsche Allg. Ztg." schreibt: Berlin. Das Hervorragende industrieller Leistungen jeden Gebietes erregt immer das Gefühl der Hochachtung, und man ist gerne bereit den Fortschritt in solchen Erzeugnissen nicht allein anzuerkennen, sondern auch zur Verbreitung verdienter Anerkennung beizutragen. Nachdem die Jury der Wiener Weltausstellung den Dampf-Chocoladen und Desserts des Hauses Gebrüder Stollwerck in Köln a. Rh. den ersten Preis zuerkannte, wurden demselben die Lieferungen für die Festlichkeiten im Kaiserpavillon der Ausstellung zu Theil und seitdem haben diese vorzüglichen Erzeugnisse fast an allen deutschen und vielen fremden Höfen Eingang gefunden. Seine Kaiserl. und Königl. Hoheit der Kronprinz des Deutschen Reichs und von Preußen, Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin von Oesterreich, der König von Italien, der König der Niederlande und der König von Baiern, Ihre k. Hoheiten die Großherzoge von Baden, Hessen, Mecklenburg und Sachsen, der Kronprinz von England, der Kronprinz Humbert von Italien, der Fürst Carl von Rumänien haben dem Hause die Hoflieferanten-Patente zustellen lassen, und jüngst ist ihm durch Se. kaiserliche Majestät den Sultan, laut Cabinetschreiben die gleiche hohe Auszeichnung geworden. Auch die französischen Nachbarn haben den Gebrüdern Stollwerck ihre Anerkennung nicht verlagt, die Akademie für Handel und Industrie in Paris ernannte sie zu Ehrenmitgliedern und ertheilte ihnen die goldene Medaille. Unstreitig können die Erzeugnisse der Firma als die gesuchtesten ihrer Art in Deutschland bezeichnet werden; ohne theuerer zu sein als jedes andere reelle Fabrikat, stehen dieselben in ihrer Güte unerreicht da! Wir nehmen um so lieber Akt hiervon, als es eine Branche betrifft, in welcher leider die französischen Produkte eine gewisse Priorität in Deutschland behaupteten.

— Wie aus ärztlichen Kreisen mitgetheilt wird, hat die Anwendung der Morphium-Einspritzungen, welche bekanntlich zur Stillung von Nervenschmerzen verordnet werden, bei Laien wie bei Aerzten in neuerer Zeit vielfach einen bedauerlichen Umfang angenommen. Wer hätte geahnt, daß die kleine Spritze zu subcutanen Injectionen auch verwendet werden würde, um einer Leidenschaft zu fröhnen, welche mit dem Opiumgenuß der Chinesen die größte Verwandtschaft hat? Und doch ist das der Fall. Die in Folge der Morphium-Einspritzung eintretende Betäubung muß auf manche Naturen einen besonderen Reiz ausüben, so daß sie dieses künstliche Betäubungsmittel bald ganz gewohnheitsmäßig anwenden und schließlich ohne ihren Morphiumverbrauch gar nicht mehr existiren können. Die Erscheinungen, welche bei den dieser Leidenschaft fröhnenden Personen zu Tage treten, sind denen ähnlich, welche nach den Berichten der Reisenden bei den Opiumessern beobachtet werden, Zittern der Glieder, abschuhe Hautfarbe ꝛc. Die Heilung von dieser unseligen Leidenschaft ist sehr schwierig. Ein junger Arzt, welcher sich verständiger Weise Behufs seiner Heilung in eine Heilanstalt für Gemüthskranke begeben hatte, mußte täglich am ganzen Körper untersucht werden, ob er sich nicht heimlich Einspritzungen gemacht hatte, und nur durch allmähliche Entwöhnung von dem Genusse seines gewohnten Narcoticums gelang es, ihn zu heilen. In einer Provinzialstadt ist kürzlich eine ältere Dame gestorben, die in dem letzten Jahr für nicht weniger als 90 Thaler Morphium zu subcutanen Einspritzungen verwendet hatte.

Illustrirte Jagdzeitung, Organ für Jagd, Fischerei und Naturkunde. Herausgegeben von **W. H. Riehe,** Kgl. Oberförster. — Leipzig, Verlag von **Heinrich Schmidt.** — No. 4 dieser reichhaltigen und beliebten Jagdzeitung ist erschienen und enthält: Acclimatisationsversuche mit d. kalifornischen Schopfwachtel von P. von Gustedt. — Die Vertilgung der Wölfe in Posen. — Die Herbstjagden bei Blankenburg a. H. — Die Biber an der Elbe v. Fr. Freiherr v. Droste-Hülshoff. — Ein Räubvogelfang u. s. w. u. s. w. Illustrationen: Mütterlicher Muth. — 3 Zeichnungen zum Raubvogelfang. — Preis 1 Thlr. halbjährlich in allen Buchhandlungen und Postanstalten.

Der neue Jahrgang hat am 1. Oktober angefangen.

[Weihnachts-Nummer der Illustrirten Zeitung.] — Wie uns mitgetheilt wird, beabsichtigt die Leipziger Illustrirte Zeitung Sonnabend den 19. Dezember eine mit folgenden werthvollen Abbildungen ausgestattete Weihnachts-Nummer zu bringen:

1. Die Kaiserglocke für den Kölner Dom. Originalzeichnung von Prof. C. Scheuren.
2. Christnacht. Nach einem Carton aus dem künstlerischen Nachlaß des verstorbenen Düsseldorfer Meisters Th. Mintrop.
3. Christmette im Straßburger Münster. Originalzeichnung von R. Ajmus.
4. Das Deutsche National-Denkmal auf dem Niederwald. Nach dem letzten Originalentwurf des Bildhauers Prof. Johannes Schilling. Zwei Folioseiten groß mit Tondruck und unbedruckter Rückseite.
5. Ein Weihnachtsabend am Nordpol. Nach einer Skizze des Nordpolreisenden Karl Weyprecht. Text von Dr. Keyel, Theilnehmer an der österreichischen Nordpolexpedition.
6. Unsere wiedergewonnenen Schwestern aus Elsaß und Lothringen. Originalzeichnung von Knut Ewald.

---

7. Weihnachts Lied. Componirt von Prof. E. F. Richter. Mit Titel-Vignette von F. Baumgarten.

Diese Weihnachts-Nummer dürfte durch ihren Herz und Gemüth fesselnden nationalen und künstlerischen Inhalt sich des Beifalls eines Jeden, weß Standes und Alters er auch sein möge, zu erfreuen haben, zumal der Preis derselben den Betrag von 5 Ngr. nicht übersteigen wird. Möge sie auf jedem Weihnachtstisch zu finden sein. — r.

Kaiserslautern. 8. Dez. (per Ztr.) Weizen 5 fl. 41 kr. Korn 5 fl. — kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Spelz 4 fl. 04 kr. Gerste 5 fl. 40 kr. Hafer 5 fl. 02 kr. Erbsen 6 fl. — kr. Bohnen 4 fl. 22 kr. Linsen 6 fl. 50 kr. Kornbrod 25—28 kr. 3 Pfd. Gemischbrod — kr. 2 Pfd. Weißbrod 18 kr. Butter 38 kr. per Pfd. Eier 2 St. 05 kr. Kartoffeln 1 fl. 18 kr.

Neustadt, 5. Dez. Der Ctr. Waizen 6 fl. 26 kr. Korn 5 fl. 09 kr. Spelz 4 fl. 43 kr. Gerste 5 fl. 33 kr. Hafer 5 fl. 30 kr.

Landstuhl, 7. Dez. (per Zentner.) Weizen 0 fl. — kr. Korn 4 fl. 48 kr., Spelz 3 fl. 55 kr., Hafer 4 fl. 50 kr. Gerste 0 fl. — kr. Mischfrucht — fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr., Wicken — fl. — kr., Erbsen 0 fl. — kr. 6 Pfd. Kornbrod 25 kr. 1 Pfd. Butter 38 kr. Eier 12 Stck. 30 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr.

Worms, 4. Dez. Waizen 12 fl. 15 kr. Korn 10 fl. 50 kr. Spelz 0 fl. — kr. Gerste 11 fl. — kr. Hafer — fl. — kr.

Digitized by Google

Höchst beachtenswerth

für alle diejenigen, welche geneigt sind, auf eine solide und Erfolg versprechende Weise dem Glücke die Hand zu bieten, ist die im heutigen Blatte erschienene Annonce des Hauses **Bottenwieser & Co.** in **Hamburg.**

Wir erlauben uns, auf die berühmte, seit ca. 30 Jahren bestehende und als reell wohlbekannte Haupt-Collecte für **Braunschweiger und Hamburger Lotterie** des Herrn **A. Goldfarb** in **Hamburg,** aufmerksam zu machen.

Weltbekannt ist es, daß derselben schon häufig die größten Haupttreffer zu Theil geworden. Wer daher auf eine wenig kostspielige Weise an der binnen Kurzem stattfindenden Gelvverlosung sich betheiligen will, handelt im eigenen Interesse, seine Bestellung dem genannten Hause schleunigst einzusenden, da der Vorrath bald vergriffen sein dürfte

Interessant

ist die in der heutigen Nummer unserer Zeitung sich befindende **Glücks-Anzeige** von Samuel Heckscher senr. in Hamburg. Dieses Haus hat sich durch seine prompte und verschwiegene Auszahlung der hier und in der Umgegend gewonnenen Beträge einen dermassen guten Ruf erworben, dass wir Jedem auf dessen heutiges Inserat schon an dieser Stelle aufmerksam machen.

Lateinschule.

Da jetzt die Räume zur ersten d. i. untersten Klasse zur Verfügung stehen, so wird die Errichtung dieser Klasse ausgeschrieben.

Wer in diese Klasse eintreten will, muß das **neunte** Lebensjahr vollendet, darf aber das **zwölfte** nicht überschritten haben.

Die Aufnahme ist durch eine Prüfung bedingt, — welcher sich der Schüler über ein genügendes Maß von Kenntnissen in der Religion, im Deutschen u. Rechnen auszuweisen hat.

Zu dieser Prüfung haben sich alle Diejenigen, welche in diese Klasse eintreten wollen, am Mittwoch d. 16. d. M., des Morgens **präzis** 8 Uhr in dem lat. Schulhause einzufinden und ihr Schulzeugniß nebst ihrem Impfschein mitzubringen.

Das kgl. Subrektorat.

Nur 2 Thaler Pr. Crt.

kostet ein ganzes Original-Loos zur ersten Abtheilung der von hoher Regierung genehmigten und garantirten großartigen

Capitalienverloosung,

welche am **16. und 17. Dezember d. J.** stattfindet. Es kommen in einem Zeitraum von ca. 5 Monaten in 7 Abtheilungen

7,935120 Reichsmark

sicher zur Entscheidung, darunter Haupttreffer von:

ev **75000**, ap. **250000**, **125000**, **90000**, **60000**, **50000**, **40000**, **36000**, 3 à **30000**, **24000**, 2 à **20000**, **18000**, 6 à **15000**, 23 à **12000**, 34 à **6000**, **4800**, 40 à **4000**, **3600**, 203 à 2400, 1800, 1500, 412 à 1200 Reichsmark u. s. w.. Es ist somit Gelegenheit geboten, auf eine solide und wenig kostspielige Weise dem Glücke die Hand zu bieten und lade daher zu einer recht regen Betheiligung ergebenst ein. Werthe Aufträge unter Beifügung des Kostenpreises, werden selbst nach den entferntesten Gegenden prompt und verschwiegen ausgeführt. Amtliche Ziehungslisten sowie Gewinngelder etc. versende sofort nach Entscheidung.

A. Goldfarb.
Staatseffecten Handlung in Hamburg.

N.B. Pläne zur gefl. Ansicht gratis.

Zu Weihnachtsgeschenke

empfiehlt der Unterzeichnete eine große Auswahl **Tisch-** und **Hänge-Lampen, Erdöl-Koch-Apparate, Filtrir-Kaffee-Maschinen, Torten-** und **Melonen-Formen, Messerkörbe, Vogels-Käfige** rc. rc. Ferner bringt derselbe eine schöne Auswahl blechenes **Küchengeschirr für Kinder,** namentlich **Kochherdchen** verschiedener Größe in empfehlende Erinnerung.

Friedr. Bähr, Spengler.

Ausverkauf.

Dem hiesigen wie auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich von heute an mein Fabrikat in allen Sorten

wollenen Tüchern und Buckskins

zu herabgesetzten Preisen ausverkaufen werde.

Kusel, den 23. Oktober 1874.

Jacob Bens Wittwe.

Medaille Ulm 1871. Schwäbische Industrieausstellung.

Wiener Weltausstellung **Anerkennungsdiplom** für die bestbekannte

Ehrendiplome München 1868, 1871 & 1872. Landwirthschaftliche Ausstellungen.

Flachs-, Hanf-, Wergspinnerei, Weberei, Zwirnerei & Bleicherei Bäumenheim

Post- und Bahnstation Mertingen, Bayern,

nehmen **Flachs, Hanf** und **Abwerg** fortwährend zum **Lohnverspinnen, Weben, Zwirnen & Bleichen** an:

Die Herren **J. Hoffmann** in **Kusel,**
D. Jung in **Krottelbach.**

Wir sichern schnellste und beste Bedienung zu.

Empfehlung.

Ich empfehle mein Lager in **angefangenen und fertigen Stickereien,** I. Qual. **Terneauxwolle** in allen Schattirungen per Loth 10 Kreuzer, **Stramine, Glace- und Buxking-Handschuh, Kapuzen, Kopfschwals, Halstücher, Vorbliks, seidene und wollene Cachenets,** ferner alle mögliche **Kurz- und Modewaaren** zu den billigsten Preisen.

H. Joanni.

Gebrüder Spohn in Ravensburg.

Für dieses längst bekannte Etablissement übernehme ich zum **Spinnen, Weben** und **Bleichen:**

Flachs, Hanf und Abwerg

und werden die seitherigen billigen Preise berechnet.

Der Agent: **A. Clos.**

Digitized by Google

Haupt-Gewinn ev. 375,000 Mark Neue Deutsche Reichs-Währung.

Glücks-Anzeige.

Die Gewinne garantirt der Staat.

Einladung zur Betheiligung an die

Gewinn-Chancen

der vom Staate Hamburg garantirten grossen Geld-Lotterie, in welcher über

7 Millionen 900,000 R. Mark

sicher gewonnen werden müssen.

Die Gewinne dieser vortheilhaften Geld-Lotterie, welche plangemäß nur 84,000 Loose enthält, sind folgende: nämlich 1 Gewinn exeut. **375,000** Reichs-Mark, speciell R.mark **250,000 125,000 90,000 60,000 50,000 40,000, 36,000,** 4 mal **30,000** & **24,000,** 3 mal **20,000** & **18,000,** 29 mal **15,000** & **12,000,** 34 mal **6000,** 43 mal **4800** & **4000,** 208 mal **3600** & **2400,** 418 mal **1800, 1500** und **1200,** 1121 mal **600, 360** und **300,** 19722 mal **240, 132, 120** und **60,** 21712 mal **48, 24, 18,** 12 und **6** R.mark und kommen solche in wenigen Monaten in 7 Abtheilungen zur **sicheren** Entscheidung.

Die erste Gewinn-Ziehung ist **amtlich** auf den
16ten und 17ten Dezember d. J.
festgestellt und kostet hierzu

das ganze Originalloos nur	**2 Thlr.**
das halbe do.	**nur 1 Thlr.**
das viertel do.	**nur 15 Sgr.**

und werden diese vom Staate garantirten Original-Loose (keine verbotene Premessen) gegen frankirte Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuß selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Jeder der Betheiligten erhält von mir neben seinem Original-Loose auch den mit dem Staatswappen versehenen Original-Plan **gratis** und nach stattgehabter Ziehung **sofort** die **amtliche** Ziehungsliste **unaufgefordert** zugesandt.

Die Auszahlung und Versendung der Gewinngelder
erfolgt **von mir direkt** an die Interessenten **prompt und unter strengster** Verschwiegenheit.

Jede Bestellung kann man einfach auf eine Posteinzahlungskarte machen.

Man wende sich daher mit den Aufträgen vertrauensvoll an

Samuel Heckscher sen.,
Banquier & Wechsel-Comptoir in **Hamburg.**

Wiederverkäufern hoher Rabatt.

Münchner Kalender pro 1875.

Würzburger Kalender pro **1875.**

Würzburger Liebfrauenkalender 1875. 4°. 6 Bogen. Preis 10 kr.
Kleiner Würzburger Liebfrauenkalender 1875. 24°. Preis 16 kr.
Illustrirter katholischer Hauskalender 1875. 4°. 6 Bog. Preis 9 kr.
Illustrirter Vaterlandskalender 1875. 4°. 6 Bog. Preis 9 kr.
Lustiger Bilderkalender 1875. 4°. 6 Bogen. Preis 9 kr.
Der Jahresbote 1875. 4°. 5 Bogen. Preis 6 kr.

Wiederverkäufern hoher Rabatt.

Würzburg. **Etlinger'sche Buchhandlung Woerl & Comp.**

Würzburger Kalender pro 1875.

Zu beziehen durch alle Buch- & Kalenderhändler.

Bei **J. J. Tascher** Kaiserslautern ist erschienen:

O. Fleischmann

„Was ihr wollt."
Erzählungen und Gedichte.
Preis brosch. fl. 1. 45.

Frankfurter Börsenbericht.
vom 5. Dezember 1874.

Dollars in Gold . .	„ 2 26-27
Holländische 10 fl. Stücke	9 50-52
Englische Sovereigns	„ 11 57-59
20-Frankenstücke . .	„ 9 31-32
Russ. Imperiales . .	„ 9 50-52
Pistolen	„ 9 48-50

Tausende

werden oft an zweifelhafte Unternehmungen gewagt, während vielleicht Gelegenheit geboten ist mit geringer Einlage zu bedeutenden Capitalien zu gelangen.

Durch ihre vortheilhafte Einrichtung ganz besonders zu einem soliden Glücksversuche geeignet ist die staatlich genehmigte und garantirte große Geldverloosung.

375,000 Reichs-Mark
oder
218,750 Silbergulden

eventuell als Hauptgewinn, speciell aber Gewinne von **Reichs-Mark**

250,000 — 125,000 — 90,000
— 60,000 — 50,000 — 40,000
— 36,000 — 3 a 30,000 — 24,000
— 2 a **20,000** — **18,000** —
6 a 15,000 — **23 a 12,000**
— 34 a 6000 — 3 a 4800 —
40 a 4000 — 5 a 3600 — 203
a 2400 — 5 a 1800 — 1500 —
412 a 1200 u. s. w.

bietet obige Verloosung in ihrer Gesammtheit und kann die Betheiligung um so mehr empfohlen werden, als weit über die Hälfte der Loose im Laufe der Ziehungen mit Gewinn gezogen werden müssen.

Die Ziehungs-Termine dieser großen Geldverloosung sind **amtlich festgestellt** und auf dem Original-Plan, den wir **jedem Theilnehmer gratis übersenden,** zu ersehen. Zu der schon am

16. u. 17. Dezember d. Js.

stattfindenden 1. Ziehung kosten:

Ganze Original-Loose	**fl. 3. 30**	**Rr.**
Halbe „	„	„	**1. 45** „
Viertel „	„	„	**— 55** „

wobei wir ausdrücklich bemerken, daß von uns nur die wirklichen mit dem amtlichen Wappen versehenen Loose versandt werden.

Das unterzeichnete Handlungshaus, durch dessen Vermittlung bekanntlich schon bedeutende Gewinne in Süddeutschland ausbezahlt wurden, wird geneigte Aufträge gegen Einsendung, Posteinzahlung oder Nachnahme des Betrages sofort ausführen, ebenso amtliche Ziehungslisten den Loos-Inhabern prompt übermitteln. Wir verlieren die Gewinne nach jedem Orte oder können solche auf Wunsch der Theilnehmer durch unsere Verbindungen in allen Städten Deutschlands auszahlen lassen; man genießt somit durch den directen Bezug alle Vortheile.

Da die Ziehung in aller Kürze beginnt und die noch vorräthigen Loose bei den massenhaft eingehenden Aufträgen rasch vergriffen sein dürften, so beliebe man sich baldigst und direkt zu wenden an

Bottenwieser & Co.,
Bank- und Wechselgeschäft
in **Hamburg.**

Unterzeichneter empfiehlt sich hiermit einem geehrt. Publikum als

Lohnkutscher

mit der Zusicherung punktlicher und reeller Bedienung.

Auch kann meine viersitzige Chaise per Tag zu 1 fl. 18 kr. gemiethet werden.

Johann Westrich,
Lohnkutscher zu Kusel.

Noch niemals ist ein Buch so rasend schnell verkauft worden wie **Dr. Airy's Naturheilmethode.**

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Königl. Hof- und Staatsbibliothek
München.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 149. Freitag, den 11. Dezember 1874.

Die Zw. Z. schreibt: Vielfach sind Zweifel darüber erhoben worden, ob angesichts des Art. 828 der Gemeindeordnung die aus den jetzt stattfindenden Wahlen hervorgehenden Gemeindebehörden sogleich nach Beendigung der Wahl, resp. nach Erlangung der Bestätigung in ihr Amt einzuweisen sind und in Thätigkeit treten, oder erst am 1. Januar 1875. — In einem Ausschreiben der k. Regierung vom 28. November bemerkt diese hohe Stelle nun, daß nach Art. 105 der Gemeindeordnung die Gemeinderathswahlen von 3 zu 3 Jahren in den Monaten November und Dezember stattfinden und daß, sobald die Gemeinderäthe gewählt seien, sie nach Art. 119 alsbald den Bürgermeister und resp. die Adjunkten zu wählen haben; daß die Neugewählten alsbald und nicht erst nach Eintritt eines bestimmten Termines ihr Amt antreten sollen, ergebe sich aus Art. 113, wonach die Austretenden nicht bis zu einem bestimmten Tage in amtlicher Thätigkeit zu bleiben haben, sondern so lange, bis die Neugewählten in die Geschäfte eingewiesen sind.

Dieser Tage war der Sohn des Grafen Arnim in München, um mit Professor v. Holtzendorff wegen Uebernahme der Vertheidigung seines Vaters zu conferiren. Nachdem v. Holtzendorff alsbald mit Graf Harry Arnim selbst und mit den bereits bestellten Vertheidigern ins Benehmen getreten war und den nöthigen Geschäftsurlaub erhalten hatte, sagte er bereitwillig zu und reiste alsbald nach Berlin ab.

Im Sitzungssaal des Criminalgerichtsgebäudes in Berlin ist man emsig mit den Vorbereitungen beschäftigt, um den kleinen Raum möglichst so einzurichten, daß eine große Menschenmasse ohne allzugroße Unbequemlichkeiten darin untergebracht werden kann. Der Saal bildet ein längliches Rechteck, das kaum mehr als 60 Fuß in der Länge und etwa 25 in der Breite messen dürfte. Vor dem Platz des Angeklagten steht der längliche grüne Tisch für die drei Vertheidiger, Rechtsanwälte Munkel, Dochhorn und Prof. v. Holtzendorff. Gegenüber dem Angeklagten an der anderen Langwand des Saals befindet sich der Tisch des Staatsanwaltes und rechts davon, dem Vertheidigertische gegenüber, sind die Bänke für die 51 Berichterstatter von Zeitungen fast aller Länder der civilisirten Erde. Die Anzahl des Publikums, das der kleine Raum fassen kann, dürfte sich kaum auf 70—80 belaufen.

Verschiedenes.

* Kusel, 11. Dzbr. Bei der gestern nochmals vorgenommenen Adjunktenwahl wurden Jos. Wack als I. und K. Ph. Koch als II. Adjunkt gewählt.

Am 8. dieses Monats in der Frühe wurde der Ackerer Heinrich Schmitt, 40 Jahre alt, von Roßbach, Canton Wolfstein in seiner Scheuer, an einem Strick erhängt, aufgefunden. Das Motiv dieser Selbsteinleibung soll Bürgschaften, die Schmitt zahlen mußte, gewesen sein.

Der Verlebte ein sehr vermögender Ackerer von wenigstens 40,000 fl. hinterläßt eine Frau mit 7 unmündigen Kindern.

Dienstes-Nachrichten.

Durch Reg. Entschließung vom 1. Dezember wurden die bisherigen Interim. Verweser der Schulstellen zu Bledesbach und Rammelsbach Peter Venter und Jacob Maurer zu Lehrern auf diese Stellen ernannt, beide vom 1. November an.

Auszug

aus den Civilstands-Registern der Stadt Kusel vom Monat November 1874.

Geboren:

Am 3. Anno, Tochter der Eheleute Johann Seimetz, Samenhändler, und Elisabetha Koch, von Blankenroth; am 11. August Ludwig, Sohn d. Ehel. August Linn, Sattler, und Charlotte Henn; am 15. Philippine, T. d. Ehel. Peter Steiner, Nagelschmied, und Philippine Mathias; am 26. Elisabetha, T. d. Ehel. Jacob Matzenbacher, Fabrikarbeiter, und Catharina Staudt.

Gestorben:

Am 2. Ferdinand Mathias, Bäcker, 44 Jahre alt; am 14. Franz Gamber, 7 Wochen alt, von Landstuhl; am 14. Katharina Wolfskeil, 70 Jahre alt, Wittwe des Tagners Karl Becker; am 17. Philipp Ludwig Graff, 1 Jahr 7 Monate alt, von Altenglan; am 27. Johann Friedrich Jacob Braun 75 Jahre alt, früher Fuhrmann, später ohne Gewerbe.

Verehelicht haben sich:

Am 4. Karl Becker, Fabrikarbeiter, und Katharina Reckenbach, von Reichenbach; am 9. Julius August Scherer, Hauptlehrer an der kgl. Präparandenschule, mit Ida Maria Binger; am 17. Carl Gillmann, Seiler, mit Katharina Heil von Bledesbach.

Wir erlauben uns, auf die berühmte, seit ca. 30 Jahren bestehende und als reell wohlbekannte Haupt-Collecte für Braunschweiger und Hamburger Lotterie des Herrn A. Goldhard in Hamburg, aufmerksam zu machen.

Meistbekannt ist es, daß derselben schon häufig die größten Haupttreffer zu Theil geworden. Wer daher auf eine wenig kostspielige Weise an der binnen Kurzem stattfindenden Geldverlosung sich betheiligen will, handelt im eigenen Interesse, seine Bestellung dem genannten Hause schleunigst einzusenden, da der Vorrath bald vergriffen sein dürfte

Auf das in unserer heutigen Nummer befindliche Inserat betreffend:

Liebig's Kumys-Extract

erlauben wir uns hierdurch aufmerksam zu machen.

Kusel, 11. Dezbr. per Ztr. Waizen 0 fl. — kr. Korn 4 fl. 49 kr. Gerste 5 fl. 29 kr. Spelz 3 fl. 56 kr. Hafer 4 fl. 52 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. — kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen fl. — — kr. Brod 6 Pfd. 25-27 kr. Butter 40 kr. Eier 1 Dtzd. 30 kr. Ochsenfleisch 22 kr. Rindfleisch 18—20 kr. Kuhfleisch 18—20 kr. Hammelfleisch 20 kr. Kalbfleisch 14—18 kr. Schweinefleisch 18—22 kr. Fasselfleisch 18 kr.

Homburg, 9. Dez. (per Ctr.) Waizen 5 fl. 47 kr. Korn 5 fl. 04 kr. Spelz 0 fl. — kr. Gerste 0 fl. — kr. vier. 0 fl. — kr. Mischfrucht 5 fl. 08 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Hafer 4 fl. 45 kr. Wicken 0 fl. — kr. Kornbrod 6 Pfd. 25 kr.

Baumholder, 8. Dez. per Ztr. Weizen — Thlr. — Sgr. — Pf. Spelz — Thlr. — Sgr. — Pf. Korn 3 Thlr. — Sgr. — Pf. Gerste 2 Thlr. 28 Sgr. — Pf. Hafer 2 Thlr. 27 Sgr. — Pf. Kartoffeln 0 Thlr. 20 Sgr. 0 Pf. Erbsen — Thlr. — Sgr. 0 Pf. Linsen — Thlr. — Sgr. 0 Pf. Heu 1 Thlr. 10 Sgr. 0 Pf. Stroh 0 Thlr. 22 Sgr. 0 Pf. Butter 10 Sgr. 0 Pf. Eier 1 Dtzd. 8 Sgr. 6 Pf. Brod 7 Sgr. 6 Pf.

Digitized by Google

Versteigerung.

Freitag den 18. Dezember 1874, Nachmittags 4 Uhr zu Kufel bei Wittwe Radheim lassen die Eheleute **Karl Marggraff** und **Franziska Binger** zu Eigenthum versteigern:

2 Tagw. 21 Dez. Wiese im untersten Dimlchweiler, Bann von Diebelkopf, neben Metzger Kuhn, der Schulwiese und Daniel Schneider;
3 Tagw. 14 Dez. Acker am Haidengraben, Bann von Blaubach, oben Jacob Fauß, unten Friedrich Kreutz.

Heck, kgl. Notär.

Zu den bevorstehenden Feiertagen empfiehlt der Unterzeichnete

Honiglebkuchen

das Pfund zu 24 kr.

Französisches Blumenmehl

das Pfund 6½ kr.

Neustadter Blumenmehl

das Pfund 8 kr.

Philipp Sommer.

Bei **J. J. Tascher** Kaiserslautern ist erschienen:

O. Fleischmann

„Was ihr wollt."

Erzählungen und Gedichte.

Preis brosch. fl. 1. 45.

Nur 2 Thaler Pr. Crt.

kostet ein ganzes Original-Loos zur ersten Abtheilung der von hoher Regierung genehmigten und garantirten grogartigen

Capitalienverloosung,

welche am **16. und 17. Dezember d. J.** stattfindet. Es kommen in einem Zeitraum von ca. 5 Monaten in 7 Abtheilungen

7,935120 Reichsmark

sicher zur Entscheidung, darunter Haupttreffer von:

ev **375000, ap. 250000, 125000, 90000, 60000, 50000, 40000, 36000,** 3 à **30000, 24000,** 2 à **20000, 18000,** 6 à **15000,** 23 à **12000,** 34 à **6000, 4800,** 40 à **4000, 3600,** 203 à 2400, 1800, 1500, 412 à 1200 Reichsmark u. s. w.. Es ist somit Gelegenheit geboten, auf eine solide und wenig kostspielige Weise dem Glücke die Hand zu bieten und lade daher zu einer recht regen Betheiligung ergebenst ein. Werthe Aufträge unter Beifügung des Kostenpreises, werden stets prompt und verschwiegen ausgeführt. Amtliche Ziehungslisten sowie Gewinnadler etc. versende sofort nach Entscheidung.

A. Goldfarb.

Staatseffecten Handlung in Hamburg.

N.B. Pläne zur gefl. Ansicht gratis.

Haupt-Gewinn ev. 375,000 Mark Neue Deutsche Reichs-Währung.

Glücks-Anzeige.

Die Gewinne garantirt der Staat.

Einladung zur Betheiligung an die

Gewinn-Chancen

der vom Staate Hamburg garantirten grossen Geld-Lotterie, in welcher über

7 Millionen 900,000 R. Mark

sicher gewonnen werden müssen.

Die Gewinne dieser vortheilhaften Geld-Lotterie, welche plangemäß nur 84,000 Loose enthält, sind folgende: nämlich 1 Gewinn event. 375,000 Reichs-Mark, speciell R.mark 250,000 125,000 90,000 60,000 50,000 40,000, 36,000, 4 mal 30,000 & 24,000, 3 mal 20,000 & 18,000, 29 mal 15,000 & 12,000, 34 mal 6000, 43 mal 4800 & 4000, 208 mal 3600 & 2400, 418 mal 1800, 1500 und 1200, 1121 mal 600, 360 und 300, 19722 mal 240, 132, 120 und 60, 21712 mal 48, 24, 18, 12 und 6 R.mark und kommen solche in wenigen Monaten in 7 Abtheilungen zur sicheren Entscheidung.

Die erste Gewinn-Ziehung ist amtlich auf den **16ten und 17ten Dezember d. J.** festgestellt und kostet hierzu

das ganze Originalloos nur 2 Thlr.
das halbe do. nur 1 Thlr.
das viertel do. nur 15 Sgr.

und werden diese vom Staate garantirten Original Loose (keine verbotene Promessen) gegen frankirte Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuß selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Jeder der Betheiligten erhält von mir neben seinem Original-Loose auch den mit dem Staatswappen versehenen Original-Plan gratis und nach stattgehabter Ziehung sofort die amtliche Ziehungsliste unaufgefordert zugesandt.

Die Auszahlung und Versendung der Gewinngelder

erfolgt von mir direkt an die Interessenten prompt und unter strengster Verschwiegenheit.

☞ Jede Bestellung kann man einfach auf eine Postanzahlungskarte machen.

☞ Man wende sich daher mit den Aufträgen vertrauensvoll an

Samuel Heckscher sen.,

Banquier & Wechsel-Comptoir in **Hamburg.**

Für Lungen-, Herz- u. Nervenleidende von hohem Werthe.

Liebig's Kumys-Extract.

Bitte mir 36 Flacon von Ihrem Kumys-Extract recht bald schicken zu wollen, da wir eine merkliche Besserung bei meiner Tochter, nach neuntägigem Gebrauch desselben wahrgenommen haben und wir daher die Kur weiter ausdehnen wollen. Die sonst jeden Tag, besonders gegen Abend, stattgehabte Schwäche ist schon gänzlich verschwunden und die Patientin sieht auch schon bedeutend besser aus.

Jos Eisenkolb,
Oberlehrer.

Bitte, da ihr schätzbarer Extract sich auch bei mir schon nach Verbrauch von kaum drei Flacons als heilkräftig erwiesen hat, um Uebersendung (folgt Bestellung.)

Katharina Stade.

Nach Genuss dieser vier Flacon Kumys kann ich soviel berichten, dass der Husten etwas sich gelindert hat, das Athmen ist leichter, auch eine grössere Neigung zum Schlaf nach Ihrer Angabe, hat sich bei mir eingefunden u. s. w.

H. Müller.

Brochüre von Dr. Weil gratis und franco.

Preis pro Flacon 15 Sgr., Kisten nicht unter 4 Flac. durch das

General-Depot von Liebig's Kumys-Extract.

Berlin, Friedrich-Strasse 196.

NB. **Aeußere Instituts-Aerzte sind jederzeit bereit, nach eingesandtem Kurbericht den betreffenden Patienten mit specieller ärztlicher Information zur Hand zu gehen, ohne daß dafür ein Honorar beansprucht wird.**

Im Interesse des Publikums sind wir bereit, gut renommirten Firmen Depots zu übergeben.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staats-Bibliothek
R.S. in München.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Insérate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 150. Sonntag, den 13. Dezember 1874.

München, 1. Dez. Hinsichtlich der Berechnung der zur Erlangung des Civil-Anstellungsscheines für Unteroffiziere nöthigen zwölfjährigen Dienstzeit haben sich auseinandergehende Ansichten ergeben, indem theilweise Kriegsjahre doppelt in Ansatz gebracht wurden. Im Hinblicke auf § 10 der Gesetzesnovelle vom 4. April 1874 in Verbindung mit den §§ 70 und 75 der Reichsmilitärpensionsgesetzes vom 27. Juni 1871 wurde vom Kriegsministerium bekannt gegeben, daß bei Berechnung der Dienstzeit die in Betracht kommende zwölfjährige Dienstzeit stets eine activ zurückgelegte sein muß, und daß eine Doppelzählung von Kriegsmonaten nicht statthaft sei. Halbinvalide Unteroffiziere, die nur mit Hinzurechnung von Kriegsjahren eine zwölfjährige Dienstzeit nachweisen, können lediglich entweder die entsprechende Pension oder den Civil-Anstellungsschein beanspruchen.

Berlin, 9. Dez. Heute Vormittag 10½ Uhr begann vor der Criminaldeputation des hiesigen Stadtgerichts die Verhandlung der Anklage gegen den ehemaligen deutschen Botschafter in Paris, Grafen Arnim wegen Vergehen im Amt. Der Angeklagte wird bekanntlich beschuldigt, amtliche Schriftstücke und Urkunden aus dem Pariser Botschaftsarchiv bei Seite geschafft und unterschlagen zu haben. Der Angeklagte war in Person erschienen mit 3 Vertheidigern, Rechtsanwalt Munckel aus Berlin, Dochorn aus Posen und Prof. Holtzendorff aus München.

Die Staatsbehörde vertrat Staatsanwalt Tessendorf, den Vorsitz des Gerichtshofes führte Stadtgerichtsrath Reich. — Der vom Angeklagten erhobene Einwand der Incompetenz des Gerichts wurde zurückgewiesen und nach Verlesung der Anklageschrift folgte das Verhör des Angeklagten, der sich für nichtschuldig erklärt. Es folgen dann Zeugenvernehmungen. Die nächste Sitzung findet Donnerstag Vormittag 10 Uhr statt.

Arnim bleibt während der Verhandlungstage im Criminalgebäude des Molkenmarkts inhaftirt. Arnim wurde unmittelbar nach der heutigen Sitzung verhaftet.

Berlin, 11. Dez. Im Prozeß Arnim wurde heute mit der Verlesung der Aktenstücke und der Vernehmung der Zeugen fortgefahren. Vernommen wurde Geheim-Secretär Scheven von der deutschen Gesandtschaft in Paris, Geh.-Rath Gasperini aus Wien, Prof. Lewis aus Berlin, Reichstagsabgeordneter Braun, sowie die früheren Redakteure der Spen. Ztg. Zehlicke und Postart.

Der Reichstags-Abgeordnete, welcher in der Sitzung des Reichstages am 4. durch sein „Pfui" den unmittelbaren Anlaß zu der in Nr. 148 d. Pf. geschilderten stürmischen Scene gab, ist der Graf Balleſtrem, nach Mittheilung der „Tribüne" von Herkunft ein Piemontese. Seine Familie stammt aus dem nördlichen Italien. Er selbst ist in einem polnisch-clerikalen Adelsconvict in Lemberg in Galizien erzogen. Seine weitere Ausbildung erhielt er in einer Jesuitenanstalt in Namur, und vollendet wurde dieselbe auf der Universität Lüttich. Er führt den Beinamen di Castellengo und ist „cameriere spada e cappa" seiner Heiligkeit des Papstes.

Rotenburg, 8. Dez. Das Urtheil gegen den Pastor Henkel in Meisungen wegen der in den „hessischen Blättern" veröffentlichten Artikel über das Kissinger Attentat lautet auf 3 Monate Gefängniß.

Königsberg, 10. Dez. Die erste Deputation des hiesigen Gerichts erkannte heute auf Schließung des hiesigen, „socialdemokratische Arbeiterpartei", genannten Orts-Vereins wegen Gefährlichkeit für Staat und Gesellschaft.

Posen, 10. Dez. Der Dekan Pankowski ist auf Verfügung des Kreisgerichts zu Kempten wegen Verweigerung der Zeugenaussage über den apostolischen Delegaten verhaftet worden.

Breslau, 10. Dez. Der „Schlesischen Volksztg." zufolge wurden gestern in Brieg verurtheilt, der Caplan Mende wegen einer unbefugten Amtshandlung zu 45, von Schatzka wegen Anstiftung des Vergehens zu 75 Thlr. Geldbuße.

Karlsruhe. Wegen unbefugter Vornahme kirchlicher Funktionen vor das Kreis- und Hofgericht Constanz geladen, erklärte Caplan von Rüpplin in Donaueschingen, er erkenne in kirchlichen Dingen nur eine Autorität an, nämlich die seiner kirchlichen Oberen, und werde daher der Anordnung nicht freiwillig, sondern nur der physischen Gewalt weichend, Folge leisten. Auf dies hin lande das Constanzer Gericht dem Prinzipienreiter einen Gensdarmen in Civil und dieser brachte den Märtyrer in spe per Schub nach Constanz.

Bern, 9. Dez. Der Nationalrath hat bei namentlicher Abstimmung mit 73 gegen 13 Stimmen dem Beschluß des Ständerathes, die Geistlichen von der Führung der Civilstandsregister auszuschließen, beigestimmt.

Haag, 3. Dez. Das soeben hier eingetroffene „Handelsblad von Batavia" vom 26. Oct. enthält die Hiobspost: daß, wie von der Regierung aus Atchin erhaltene Drahtberichte anzeigen, dort die Blatternkrankheit mit tödtlichem Ausgang ausgebrochen sei, daß die Choiera noch immer Opfer bei der Armee fordere und der Feind unsere Truppen unaufhaltsam zu beunruhigen suche.

Der italienische Kriegsminister legte der Kammer den Entwurf eines neuen Rekrutirungsgesetzes vor, wonach alle waffenfähigen Bürger von 21 bis 40 Jahren zum Militärdienst verpflichtet sein sollen. Der Entwurf schlägt die Abschaffung jeder Art von Loskauf vom Militärdienste vor und bestimmt, daß auch die aus Familienrücksichten vom Dienst in der Linie und Landwehr Befreiten dem Landsturm zugewiesen werden. Dieser Landsturm soll demnach eine Anzahl von mehr als eine Million Vaterlandsvertheidiger umfassen. Die Einjährig-Freiwilligen haben nach dem neuen Gesetzentwurfe der Militärkasse eine Steuer zu entrichten, dafür werden sie aber auf Staatskunkosten unter den Waffen erhalten.

Verschiedenes.

— Würzburg, 6. Dez. Vor dem Bezirksgerichte in Aschaffenburg wurde gestern ein Urtheil gesprochen, welches einen trüben Schatten auf die ultramontane Agitation wirft. Es wurden nämlich zwei katholische Priester wegen in agitatorischen Angelegenheiten abgelegten falschen Handgelübdes zu je einem Monat und zwei Wochen Gefängniß verurtheilt.

— In den Ver. Staaten von Nordamerika haben, dort der erste Fall, zwei katholische Priester sich zum Altkatholicismus bekannt.

Illustrirte Jagdzeitung, Organ für Jagd, Fischerei und Naturkunde. Herausgegeben von **W. H. Riehl**, Kgl. Oberförster. — Leipzig, Verlag von **Heinrich Schmidt**. — No. 5 dieser unterhaltenden und beliebten Jagdzeitung

Digitized by Google

ist erschienen und enthält: Die Schädlichkeit und Rüglichkeit des weißen Storches von v. Schuckmann. — Jagdstreitigkeiten aus alter Zeit von Friedrich Freiherr v. Droste-Hülshoff. — Merkwürdige Begegnung mit einem Rehbock. — Eine Holzjagd von Oberförster Göddе. — Schopfwachtel. — Ein wirksamer Schrotschuß. — Ein Raubvogelfang. — Jagdschutzvereine u. s. w. u. s. w. — Illustrationen: 25 abnorme Rehgehörne aus der Sammlung d. oerst. Oberz/Forstmeisters v. Cotta (Original). — Bezeugung mit einem Rehbock von G. Sundblad (Original) u. s. w. — Preis 1 Thlr. halbjährlich in allen Buchhandlungen und Postanstalten.

Der neue Jahrgang hat am 1. Oktober angefangen.

Anleitung zur Vorbildung und zum Studiengang des Landwirths von Professor a. d. Landw. Lehranstalt Leipzig Dr. **Karl Birnbaum**, Leipzig 1874. Verlag von Heinrich Schmidt. Preis 4 Groschen.

Jeder in der Ausbildung gemachte Fehler bedeutet zunächst eine Strafe für die Eltern; im späteren Leben muß der Betreffende selbst die Strafe dafür nochmals nachstehen! — Der bekannte Verfasser sieht in diesem Schriftchen gute Rathschläge und empfehlen wir dasselbe allen intelligenten Landwirthen zur Beherzigung.

Interessant

ist die in der heutigen Nummer unserer Zeitung sich befindende Glücks-Anzeige von Samuel Heckscher senr. in Hamburg. Dieses Haus hat sich durch seine prompte und verschwiegene Auszahlung der hier und in der Umgegend gewonnenen Beträge einen dermassen guten Ruf erworben, dass wir Jedem auf dessen heutiges Inserat schon an dieser Stelle aufmerksam machen.

Höchst beachtenswerth

für alle diejenigen, welche geneigt sind, auf eine solide und Erfolg versprechende Weise dem Glücke die Hand zu bieten, ist die im heutigen Blatte erschienene Annonce des Hauses **Bottenwieser & Co.** in **Hamburg.**

Wir erlauben uns, auf die berühmte, seit ca. 30 Jahren bestehende und als reell wohlbekannte Haupt-Collecte für Braunschweigen und Hamburger Lotterie des Herrn **A. Goldbarb** in **Hamburg**, aufmerksam zu machen.

Weltbekannt ist es, daß derselben schon häufig die größten Hauptstreffer zu Theil geworden. Wer daher auf eine wenig kostspielige Weise an der binnen Kurzem stattfindenden Gedoerlosung sich betheiligen will, handelt im eigenen Interesse, seine Bestellung dem genannten Hause schleunigst einzusenden, da der Vorrath bald vergriffen sein dürfte

Speier, 8. Dez. per Ztr. Waizen 6 fl. 09 kr. Korn 5 fl. 13 kr. Gerste 5 fl. 31 kr. Spelz 4 fl. — kr. Hafer 5 fl. 25 kr. Spelzkern 6 fl. 12 kr.

Zweibrücken, 10. Dez. (per Centner.) Waizen 5 fl. 37 kr. Korn 5 fl. 04 kr. Gerste zweireihige 4 fl. 52 kr., vierreihige 0 fl. — kr. Spelz 3 fl. 51 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Hafer 4 fl. 44 kr. Mischfucht 0 fl — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 4 fl. 40 kr. Kartoffeln 1 fl. — kr. Dinkel 0 fl. — kr. Heu 2 fl. 30 kr. Stroh 1 fl. 24 kr. Weißbrod 3 Pfund 18 kr. Kornbrod 6 Pfd. 24 kr.

Mainz, 11. Dez. Zu notiren ist: Waizen effect 12 fl. — kr. — 30. Korn effectio fl. 10 10 kr. —. — Gerste Pfälzer fl. 10. 30 fl. 11. 10. Hafer effectio 10 fl. 45 kr. bis 10 fl. 50 Rübl effectio fl. 17. 30 kr. — fl. — — Mohnöl fl. 41 — kr. fl. — Leinöl fl. 20, — kr. Kohlsamen fl. 16. 30 — fl 17 —kr Bohnen fl. — — —

Worms, 11. Dez. Waizen 12 fl. 12 kr. Korn 10 fl. 30 kr. Spelz 0 fl. — kr. Gerste 10 fl. 45 kr. Hafer — fl. — kr.

Lateinschule.

Da jetzt die Räume zur ersten d. i. untersten Klasse zur Verfügung stehen, so wird die Errichtung dieser Klasse ausgeschrieben.

Wer in diese Klasse eintreten will, muß das **neunte** Lebensjahr vollendet, darf aber das **zwölfte** nicht überschritten haben.

Die Aufnahme ist durch eine Prüfung bedingt, — welcher sich der Schüler über ein genügendes Maß von Kenntnissen in der Religion, im Deutschen u. Rechnen auszuweisen hat.

Zu dieser Prüfung haben sich alle Diejenigen, welche in diese Klasse eintreten wollen, am Mittwoch d. 16. d. M., des Morgens **präzis** 8 Uhr in dem lat. Schulhause einzufinden und ihr Schulzeugniß nebst ihrem Impfschein mitzubringen.

Das kgl. Subrektorat.

Gewerbeverein Kusel.

Nächsten Dienstag Abend 8 Uhr **Versammlung im Vereinslocal.** Besprechung über die Gründung eines pfälzischen Gewerbevereins. Zu recht zahlreichem Besuche ladet ein.

Der Ausschuß.

Wichtig für Kranke

Damit alle Kranken sich von der Vorzüglichkeit d. illustr. Buches Dr. Airy's Naturheilmethode überzeugen können wird von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig ein 80 Seiten starker Auszug gratis und franco versandt. Jeder Leidende, welcher schnell und sicher geheilt sein will, sollte sich den Auszug kommen lassen.

Ein Fest- und Communion-Geschenk von dauerndem Werthe!

Im Verlage von **W. Kitzinger** in **Stuttgart** ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Alles mit Gott!

Evangelisches Gebetbuch für alle Morgen und Abende der Woche in vierfacher Abwechslung, für die Fest- und Feiertage, für Beichte und Communion, sowie für besondere Zeiten und Lagen, von **Luther, Musculus, Habermann, Arnd, Scriver, Lassenius, Spener, Neumann, Arnold, Franke, Schmolk, Stark, Terstegen, Storr, Roos** und vielen anderen Gottesmännern.

Neunundzwanzigste verbesserte Auflage. 416 Seiten. 8°. Mit einem Stahlstiche.

In Umschlag broschirt Preis: 54 kr.
Eleg. geb. mit Goldschnitt und reiche Goldverzierung Preis: fl. 1.30 kr.
Pracht-Ausgabe auf Velin in feinstem Lederband fl. 3.

Eine verhältnißmäßig kurze Zeit ist seit dem ersten Erscheinen dieses vortrefflichen Buches verflossen. In dieser Zeit hat es sich in mehr als

hundertundfünfzigtausend Exemplaren

über alle Länder deutscher Zunge verbreitet und ist Vielen ein reicher, unerschöpflicher Quell wahren Trostes geworden. — Es enthält eine mannigfache Auswahl echt evangelischer Kerngebete für jede Zeit und jedes Verhältniß, wie solche in keinem andern Gebetbuche vereinigt sind, so daß in demselben jeder Gläubige Erbauung und Beruhigung in allen Wechselfällen des Lebens finden wird. — Die Verlagshandlung war bemüht, auch das Aeußere dieses Buches — dem gediegenen Inhalte desselben entsprechend — herzustellen, und ist es ihr gelungen, diesem Andachtsbuche eine solch elegante Ausstattung zu geben, daß es sich hauptsächlich auch zu **„Fest- und Communiongeschenken"** für jedes Alter und für alle Stände eignet. —

Die **Kaiserl.** und **Königl.**
Hof-Chocoladen-Fabrik
Gebrüder Stollwerck in Cöln
übergab den Verkauf ihrer vorzüglichen Fabrikate in **Kusel** dem Herrn Apotheker **A. Leinberger** und **Carl Mayer.**

Auf der Steinkohlen-Grube zu Brücken sind jeden Tag Kohlen zu haben
I. Qualität p. Ctr. zu 52½ kr.
incl. Ladegeld.

Quirnbach, den 12. Dez. 1874.
Die Gewerkschaft:
Carl Sell, Repräsentant.

Bei **J. J. Tascher** Kaiserslautern ist erschienen:

O. Fleischmann
„Was ihr wollt."
Erzählungen und Gedichte.
Preis brosch. fl. 1. 45.

Digitized by Google

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, gestern Abend um halb sechs Uhr, unsere innigst geliebte Tochter, Schwester, Enkelin, Schwägerin und Tante

Eugenie Bell

im Alter von 22 Jahren, 3 Monaten, nach langem und schwerem Leiden in ein besseres Jenseits abzuberufen.

Kusel, den 13. Dezember 1874.

Im Namen der trauernd Hinterbliebenen:

C. Bell.

Die Beerdigung findet ***Dienstag, 15. Dezember,*** *Nachmittags 3 Uhr statt.*

Gebrüder Spohn in Ravensburg.

Für dieses längst bekannte Etablissement übernehme ich zum **Spinnen, Weben** und **Bleichen:**

Flachs, Hanf und Abwerg

und werden die seitherigen billigen Preise berechnet.

Der Agent: **A. Clos.**

Ausverkauf.

Dem hiesigen wie auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich von heute an mein Fabrikat in allen Sorten

wollenen Tüchern und Buckskins

zu herabgesetzten Preisen ausverkaufen werde.

Kusel, den 23. Oktober 1874.

Jacob Bens Wittwe.

Nicht zu verwechseln mit der Bonner ultramontanen Zeitung.

Neue Deutsche

Reichs-Zeitung.

Fünfter Jahrgang.

billigste **Berliner** Zeitung

grosses Format.

Erscheint wöchentlich **3** Mal zum Preise von **17½** Sgr. pro Quartal.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten an.

Inhalt: Leitartikel, Rundschau, Correspondenzen aus dem deutschen Reiche, Neues aus Berlin, Gerichts-Verhandlungen, Vermischte Nachrichten, Novellen etc.

Wer sich auf billige Weise über die Vorgänge im deutschen Reiche und in der Kaiserstadt Berlin unterrichten will, der abonnire auf die „Neue Deutsche Reichs-Zeitung" bei der nächsten Postanstalt.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Empfehlung.

Alle Sorten **Lebkuchen: Waldböckelheimer, Kaiserslauterer** und extra feine **Bas'ler,** verschiedene Sorten **Confect** und **Marzipan. Punsch** und alle Sorten **Liqueure,** nebst alle anderen derartigen Artikel empfiehlt auf Weihnachten.

Geschwister **Friedel.**

Nur 2 Thaler Pr. Crt.

kostet ein ganzes Original-Loos zur ersten Abtheilung der von hoher Regierung genehmigten und garantirten großartigen

Capitalienverloosung,

welche am **16. und 17. Dezember d. J.** stattfindet. Es kommen in einem Zeitraum von ca. 5 Monaten in 7 Abtheilungen

7,935120 Reichsmark

sicher zur Entscheidung, darunter Haupttreffer von:

ev **375000**, sp. **250000, 125000, 90000, 60000, 50000, 40000, 36000,** 3 à **30000 24000,** 2 à **20000, 18000,** 6 à **15000,** 23 à **12000,** 34 à **6000, 4800,** 40 à **4000, 3600** 203 à 2400, 1800, 1500, 412 à 1200 Reichsmark u. s. w. Es ist somit Gelegenheit geboten, auf eine solide und wenig kostspielige Weise dem Glücke die Hand zu bieten und lade daher zu einer recht regen Betheiligung ergebenst ein. Werthe Anträge unter Beifügung des Kostenpreises, werden selbst nach den entferntesten Gegenden prompt und verschwiegen ausgeführt. Amtliche Ziehungslisten sowie Gewinngelder etc. versende sofort nach Entscheidung.

A. Goldfarb.

Staatseffecten Handlung in Hamburg.

N.B. Pläne zur gefl. Ansicht gratis.

Haasenstein & Vogler,

Annoncen-Expedition

in

Frankfurt a. M.

ältestes und grösstes Geschäft dieser Branche mit zahlreichen Filialen und Agenturen in Deutschland, Oesterreich, der Schweiz und dem übrigen Auslande, **alleinige Agentur** der grossen Pariser Journale für Deutschland, Oesterreich und Schweiz, **Pächter** vieler in- und ausländischer Zeitungen

befördert täglich

Annoncen in alle Zeitungen und sonstigen Publications-Organe der Welt zu den Tarifpreisen derselben, ertheilt Rath über zweckmässiges Inseriren, Kostenvoranschläge und versendet Zeitungsverzeichnisse gratis und franco.

Digitized by Google

Haupt-Gewinn ev. 375,000 Mark Neue Deutsche Reichs-Währung.

Glücks-Anzeige.

Die Gewinne garantirt der Staat.

Einladung zur Betheiligung an die

Gewinn-Chancen

der vom Staate Hamburg garantirten grossen Geld-Lotterie, in welcher über

7 Millionen 900,000 R. Mark

sicher gewonnen werden müssen.

Die Gewinne dieser vortheilhaften Geld-Lotterie, welche plangemäß nur 84,000 Loose enthält, sind folgende: nämlich 1 Gewinn event. 375,000 Reichs-Mark, speciell R.mark 250,000 125,000 90,000 60,000 50,000 40,000, 36,000, 4 mal 30,000 & 24,000, 3 mal 20,000 & 18,000, 29 mal 15,000 & 12,000, 34 mal 6000, 43 mal 4800 & 4000, 208 mal 3600 & 2400, 418 mal 1800, 1500 und 1200, 1121 mal 600, 360 und 300, 19722 mal 240, 132, 120 und 60, 21712 mal 48, 24, 18, 12 und 6 R.mark und kommen solche in wenigen Monaten in 7 Abtheilungen zur sicheren Entscheidung.

Die erste Gewinn-Ziehung ist **amtlich** auf den
16ten und 17ten Dezember d. J.
festgestellt und kostet hierzu

das ganze Originallos nur	**2 Thlr.**
das halbe do. nur	**1 Thlr.**
das viertel do. nur	**15 Sgr.**

und werden diese vom Staate garantirten Original Loose (keine verbotene Premessen) gegen frankirte Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuß selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Jeder der Betheiligten erhält von mir neben seinem Original-Loose auch den mit dem Staatswappen versehenen Original-Plan **gratis** und nach stattgehabter Ziehung **sofort** die amtliche Ziehungsliste **unaufgefordert** zugesandt.

Die Auszahlung und Versendung der Gewinngelder
erfolgt von mir direkt an die Interessenten **prompt und unter strengster Verschwiegenheit.**

☞ Jede Bestellung kann man **einfach** auf eine **Postein zahlungskarte** machen.

☞ **Man wende sich daher mit den Aufträgen vertrauensvoll an**

Samuel Heckscher senr.,
Banquier & Wechsel-Comptoir in **Hamburg.**

Wiederverkäufern hoher Rabatt.

Würzburger Kalender pro 1875.

Würzburger Kalender pro 1875.

Würzburger Liebfrauenkalender 1875. 4°. 6 Bogen. Preis 10 kr.
Kleiner Würzburger Liebfrauenkalender 1875. 24°. Preis 16 kr.
Illustrirter katholischer Hauskalender 1875. 4°. 6 Bog. Preis 9 kr.
Illustrirter Vaterlandskalender 1875. 4°. 6 Bog. Preis 9 kr.
Lustiger Bilderkalender 1875. 4°. 6 Bogen. Preis 9 kr.
Der Jahresbote 1875. 4°. 5 Bogen. Preis 6 kr.

Wiederverkäufern hoher Rabatt.

Würzburg. **Etlinger'sche Buchhandlung Woerl & Comp.**

Würzburger Kalender pro 1875.

Zu beziehen durch alle Buch- & Kalenderhändler.

Tausende

werden oft an zweifelhafte Unternehmungen gewagt, während vielfach Gelegenheit geboten ist mit geringer Einlage zu bedeutenden Capitalien zu gelangen.

Durch ihre vortheilhafte Einrichtung ganz besonders zu einem soliden Glücksversuche geeignet ist die staatlich genehmigte und garantirte große Geldverlosung.

375,000 Reichs-Mark
oder
218,750 Silbergulden

eventuell als Hauptgewinn, speciell aber Gewinne von **Reichs-Mark**

250,000 — 125,000 — 90,000 — 60,000 — 50,000 — 40,000 — 36,000 — 3 a 30,000 — 24,000 — 2 a 20,000 — 18,000 — 6 a 15,000 — 23 a 12,000 — 34 a 6000 — 3 a 4800 — 40 a 4000 — 5 a 3600 — 203 a 2400 — 5 a 1800 — 1500 — 412 a 1200 u. s. w.

bietet obige Verloosung in ihrer Gesammtheit und kann die Betheiligung um so mehr empfohlen werden, als weit über die Hälfte der Loose im Laufe der Ziehungen mit Gewinn gezogen werden müssen.

Die Ziehungs-Termine dieser großen Geldverloosung sind **amtlich festgestellt** und aus dem Original-Plan, **den wir jedem Theilnehmer gratis übersenden,** zu ersehen. Zu der schon am

16. u. 17. Dezember d. Js.

stattfindenden 1. Ziehung kosten:

Ganze Original-Loose fl. 3. 30 Xr.		
Halbe	**"**	**" 1. 45 "**
Viertel	**"**	**" — 53 "**

wobei wir ausdrücklich bemerken, daß von uns nur die wirklichen mit dem amtlichen Wappen versehenen Loose versandt werden.

Das unterzeichnete Handlungshaus, durch dessen Vermittlung bekanntlich bedeutende Gewinne in Süddeutschland ausbezahlt wurden, wird geneigte Aufträge gegen Einsendung, Posteinzahlung oder Nachnahme des Betrages sofort ausführen, ebenso amtliche Ziehungslisten den Loos-Inhabern prompt übermitteln. Wir versenden die Gewinne nach jedem Orte oder können solche auf Wunsch der Theilnehmer durch unsere Verbindungen in allen Städten Deutschlands auszahlen lassen; man genießt somit durch den directen Bezug alle Vortheile.

Da die Ziehung in aller Kürze beginnt und die noch vorräthigen Loose bei den massenhaft eingehenden Aufträgen rasch vergriffen sein dürften, so beliebe man sich baldigst und direkt zu wenden an

Bottenwieser & Co.,
Bank- und Wechselgeschäft
in **Hamburg.**

Unterzeichneter empfiehlt sich hiermit einem geehrt. Publikum als

Lohnkutscher

mit der Zusicherung pünktlicher und reeller Bedienung.

Auch kann meine viersitzige Chaise per Tag zu 1 fl. 18 kr. gemiethet werden.

Johann Westrich,
Lohnkutscher zu Kusel.

Noch niemals ist ein Buch so rasend schnell verkauft worden wie Dr. Airy's Naturheilmethode.

Salzniederlage.

Koch- & Viehsalz

bei **Fr. Kreutz** in **Kusel.**

Schmied **Gerhardt** in Breienbach sucht einen Lehrling.

Frankfurter Börsenbericht.
vom 11. Dezember 1874.

Dollars in Gold	2 26-27
Holländische 10 fl. Stücke	9 50-52
Englische Sovereigns	11 57-59
20 Frankenstücke	9 30½-31½
Kais. Imperiales	9 51-53
Pistolen	9 41-43

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staats-Bibliothek
in München

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 151. **Mittwoch, den 16. Dezember** **1874.**

Das Interesse des Arnim'schen Prozesses steigt mit jedem weiteren Tage der Verhandlung. Es wurden Depeschen des Reichskanzlers vorgelesen, die schon jetzt die schon früher ausgesprochene Vermuthung bestätigen, daß einzelne weitere Enthüllungen nicht zum Schaden der Reichspolitik ausfallen würden, In sehr bezeichnender Weise hat der Angeklagte die Vorlesung mehrerer Schriftstücke beanstandet, während die Anklage darauf gedrungen hatte. Man hatte schon früher oft behaupten gehört, Bismarck würde bei der Publikation der Schriftstücke nur gewinnen. Um die Zeit, als Indiskretionen von Arnim'scher Seite entgegengesehen wurde, hieß es einmal in der politischen Welt, man könne darauf gefaßt sein, daß, wenn eine Veröffentlichung erfolge, sie vielleicht umgekehrt von Bismarck ausgehen werde. Dies ist allerdings nicht geschehen, aber die bisherige Verhandlung beweist, daß es ohne Nachtheil für den Kanzler hätte geschehen können. Unbegreiflich bleibt, wie angesichts des Inhalts der verlesenen Depeschen Arnim auch nur einen Augenblick behaupten konnte, daß sie keinen amtlichen Charakter hätten. In diesem wichtigsten Punkt, der im Grunde den ganzen Prozeß ausmacht, verliert die Vertheidigung von Stunde zu Stunde an Boden. Wie auch der Prozeß ausfallen mag, Arnim wird vor der öffentlichen Meinung durchaus nicht als Sieger hervorgehen, und Bismarcks Gegner werden den Enthüllungsmandoren auf seine Kosten ein für allemal entsagen müssen. Auch lassen sich die klerikalen Blätter schon angesichts des Prozesses sehr kleinlaut vernehmen.

Der deutsche Reichskanzler hat dem Bundesrathe eine Denkschrift des Reichseisenbahnamtes vom 4. Dezember überreicht betr. Reform und Erhöhung der Eisenbahntarife und befürwortete Anträge des Reichseisenbahnamts, wonach die Ausführung der Bundesrathsbeschlüsse vom 11. Juni betr. die zu Neujahr beabsichtigte Einführung des Uebergangstarif-Systems sistirt, die provisorische Tariferhöhung, ausgenommen für Vieh, Spiritus und Zucker, bis auf Weiteres gestattet wird, und spätestens zu Neujahr 1876 ein der Reichsverfassung entsprechendes einheitliches und einfaches Tarifsystem eingeführt werden soll.

Aus Münster wird berichtet, daß gegen den Bischof daselbst wegen zweier von ihm auf seiner letzten Firmungsreise gehaltenen Reden die Untersuchung eingeleitet worden ist, und daß die adeligen Damen Westphalens gegen das ihre Verurtheilung bestätigende Erkenntniß des Appellationsgerichts den Cassationsrekurs beim Obertribunal angemeldet haben.

Eine officielle Depesche aus Buenos Ayres vom 9. meldet, daß General Rocca die beiden von den Rebellen aufgestellten Armeen im Laufe der letzten Woche besiegt und gefangen genommen habe. In dem ganzen Lande sei der Friede vollständig hergestellt.

Verschiedenes.

Zweibrücken, 12. Dez. Die Eröffnung des Schwurgerichts der Pfalz für das erste Quartal 1875 ist auf Montag, den 8. März festgesetzt und zum Präsidenten desselben der k. Appellationsgerichtsrath Hr. C. Kast ernannt.

Vom Glan, 12. Dez. In Glanmünchweiler stürzte am verflossenen Dienstag Abend eine 74jährige taubstumme Person von einem Altane (ohne Geländer) herab und brach in Folge des Sturzes beide Arme und ein Bein.

In Volkach ging vor Kurzem ein Original, der Schlosser Bräutigam aus der Welt. Bräutigam lebte schon seit 12 Jahren ganz im Freien, er war Witwer, und nachdem sein Haus verkauft war, baute er sich in seinem nächst der Stadt gelegenen Garten eine offene Halle, die nur gegen die Wetterseite eine Bretterwand hat. In diese von drei Seiten offen stehende Halle stellte er sein Bett, Mobilien und seine Werkbank. Gefiel es ihm, dann arbeitete er im Freien, wenn nicht, war er Freiherr. Oft im Winter erwachte er am Morgen und war ihm das Gesicht vollgeschneit. Ein Hund war sein treuer Gefährte. Vor wenigen Wochen ging er Abends von Volkach heim und hat in der Nacht den Weg verfehlt, gerieth in die, nahe seinem luftigen Palais vorbeifließende Volkach und — ertrank.

— Ein eigenthümlicher Akt von Billigkeitsgefühl wird aus Niederbayern gemeldet. Bekanntlich ist die erste Ziehung der Giesinger Kirchenbaulotterie wegen grober dabei unterlaufener Fehler gerichtlich annullirt worden und soll demnächst eine neue Ziehung stattfinden. In der Gegend von Gangkofen sind nun einige Männer, welche zusammen in Besitz mehrerer Hundert von Giesinger Loose sind, zusammengetreten, und haben sich verpflichtet, daß falls einer von ihnen den Haupttreffer machen würde, er dem Manne, auf dessen Loos bei der ersten Ziehung der Haupttreffer gefallen war, die Summe von 3000 fl. auszubezahlen habe.

Mainz. Die Rheinische Actienbrauerei (Moritz) in Mainz hat ihre Zahlungen eingestellt. Eine Versammlung von Actionären beschloß die Liquidation des Geschäftes, welches jedoch fortbetrieben werden soll. Im höchsten Grade auffällig ist ein Posten der Bilanz, welcher mit den Bemerken: „Verbindlichkeiten der Gesellschaft aus Vertrauensbruch Seitens des Herrn Dr. Moritz", sich auf 179,780 fl. 58 kr. beziffert. Der schlechte Stand des Unternehmens war in der Geschäftswelt ein öffentliches Geheimniß. Die Berufte einzelner Mainzer Firmen werden auf 80,000 fl., 20,000 fl., die zweier Nürnberger Firmen auf 75,000 fl. und 78,000 fl. u. s. w. angegeben. Außerdem sind viele kleine in den Actien angelegte Ersparnisse mit Verlust bedroht und ebenso die im Ganzen nicht unbedeutenden Forderungen von Gewerbsleuten und Handwerkern für laufende Arbeiten problematisch geworden. Viel mehr als 18 p Ct. wird die Liquidation für die Gläubiger und Aktionäre nach Abzug der Prioritäten und Hypotheken kaum gewähren können.

Frucht-Mittelpreise.

Kaiserslautern, 15. Dez. (per Ztr.) Weizen 5 fl. 33 kr. Korn 5 fl. 3 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Spelz 4 fl. — kr. Gerste 5 fl. 41 kr. Hafer 4 fl. 59 kr. Erbsen 5 fl. 40 kr. Wicken 4 fl. 27 kr. Linsen 6 fl. 32 kr. Kornbrod 25—28 kr. 3 Pfd. Gemischtbrod — kr. 2 Pfd. Weißbrod 18 kr. Butter 40 kr. per Pfd. Eier 2 St. 05 kr. Kartoffeln 1 fl. 4 kr.

Neustadt, 12. Dez. Der Ctr. Weizen 6 fl. 34 kr. Korn 5 fl. 16 kr. Spelz 4 fl. 43 kr. Gerste 5 fl. 35 kr. Hafer 5 fl. 18 kr.

Landstuhl, 14. Dez. (per Zentner.) Weizen 0 fl. — kr. Korn 4 fl. 56 kr., Spelz 0 fl. — kr., Hafer 4 fl. 52 kr. Gerste 0 fl. — kr. Mischfrucht — fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr., Wicken — fl. — kr., Erbsen 0 fl. — kr. 6 Pfd. Kornbrod 25 kr. 1 Pfd. Butter 38 kr. Eier 12 Stck. 30 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr.

Digitized by Google

Immobiliarversteigerung.

Montag den 28. Dezember 1874, Nachmittags 4 Uhr dahier bei Wilh. Dick lassen die Kinder des hier verlebten **Abraham Weingarth** zu eigen versteigern:

Dann von Kusel.

1) von Plan-Nro. 378 $29^{1}/_{10}$ Dezimalen

einem zu Kusel vor dem Unterthor stehendem $^{1}/_{2}$ Wohnhaus mit Scheuer, Stallungen und Hofraum, neben Friedrich Hellriegel und städtischem Eigenthum folgende Theile und Räume, als: 1) im 2. Stocke: 3 Zimmer gegen das Hellriegel'sche Haus zu; 2) auf dem Speicher eine Kammer gegen die Straße zu, der ganze Raum auf dieser Kammer und der Speicherthell neben dieser Kammer, gegen die Straße zu; 3) ein Schweinstall, der Raum auf diesem Schweinstall, der ganze Keller, die vordere Hälfte des Heuspeichers, das Gerüth über dem Hofraum, die ungetheilte Hälfte der Dungkaut, des Hofraumes, der Scheuertenne und des Ruthenlechs

2) Plan-Nro. 2841 $^{1}/_{2}$ 69,3 Dezim. Acker am Kottenberg, neben Karl Jung und Jacob Weingarth Erben,

3) Plan-Nro. 9767 $^{1}/_{2}$: $29^{3}/_{10}$ Dez. Wiese im untern Brühl, neben Friedrich Ehrenspeck und Philipp Emrich.

Unmittelbar darauf lassen **Jacob Ritter,** Blechschmied dahier und Kinder zu eigen versteigern:

Plan-Nro. $25^{1}/_{4}$: $2^{1}/_{10}$ Dez. Scheuer, Stall, Dunggrube, Abtritt.

Plan-Nro. $25^{1}/_{3}$: $^{7}/_{10}$ Dez. Hofraum.

Plan-Nro. $25^{1}/_{6}$: $^{6}/_{10}$ Dez. Hofraum, alles ein Ganzes bildend, gelegen zu Kusel in der Hintergasse.

Pachnay, kgl. Notär.

Versteigerung einer Walkmühle nebst Maschinen.

Die Eigenthümer der „Kusel'er Walkmühle" lassen dieselbe mit allem Zugehör und Maschinen am **Montag den 4ten Januar 1875,** Nachmittags 3 Uhr zu Kusel in der Wirthsbehausung von **Philipp Koch** abtheilungshalber versteigern.

Die Walkmühle besteht in dem Fabrikgebäude, Wohnhaus, Spinn- und Färbhaus, Garten, Wiese und Mühlbach, im Ganzen 2 Tagwerke 6 Dezimalen Fläche und zu Kusel an der Dielkopfer Straße gelegen.

Die Maschinen sind insbesondere folgende: 1 Dampfmaschine von 6 Pferdekräften, 1 Cylinderwalk, 1 Tuchwaschmaschine, 1 Doppelrauhmaschine mit Kardeleisen, 1 Kardelzupfmaschine, 3 Transmissionen, 1 Presse, 2 Scheermaschinen 1 große und eine kleine, 1 Decatir- und 1 Bürstmaschine, 1 mechanischer Webstuhl, 1 breite und 2 schmale Kemtenüen, 1 breite und 3 schmale Schlumpen, 1 Spinnstuhl mit 180 Spindeln, 2 kleine Handspinnstühle, 1 Wolf, 1 Schleifwalze mit Schleifbock, 1 Hammerwalk, 1 Haspel, 1 **Wollschwemtwaschine,** 1 einfache Rauhmaschine.

Die Versteigerung geschieht in der Art, daß zuerst die Maschinen im Einzelnen, dann die Fabrik ohne die Maschinen und darauf die Fabrik mit den Maschinen ausgeboten werden. Der Meistersbo bestimmt den definitiven Zuschlag.

Kusel, den 15. Dezember 1874.

Heck, kgl. Notär.

Erklärung.

Indem die Unterzeichneten mit der Ausgabe ihrer Biermarken beginnen, verbinden dieselben hiemit die Erklärung, daß diese Marken **ohne Unterschied,** mit Einschluß der von Ph. Koch bereits früher in Umlauf gesetzten, zum Empfange von $^{1}/_{2}$ Liter Bier **bei jedem hiesigen Bierbrauer** berechtigen, sowie jederzeit gegen baar eingelöst werden.

L. Hierlies. Ph. Koch. P. Conrad Wtw. Jr. Dick. W. Dick. L. Häberle.

Schmied **Gerhardt** in Breitenbach sucht einen Lehrling.

Nächsten Samstag, Abends 7 Uhr:

Streich-Quartett

in der **Ph. Koch**'schen Wirthschaft.

Zu den bevorstehenden Feiertagen empfiehlt der Unterzeichnete

Honiglebkuchen

das Pfund zu 24 kr.

Französisches Blumenmehl

das Pfund $6^{1}/_{2}$ kr.

Neustadter Blumenmehl

das Pfund 8 kr.

Philipp Sommer.

Frankfurter Börsenbericht.
vom 14. Dezember 1874.

Dollars in Gold	„ 2 26-27
Holländische 10 fl. Stücke	„ 9 50-52
Englische Sovereigns	„ 11 57-59
20-Frankenstücke	„ 9 $30^{1}/_{2}$-$31^{1}/_{2}$
Ruff. Imperiales	„ 9 50-52
Pistolen	„ 9 41-43

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Zu Weihnachtsgeschenke

empfiehlt der Unterzeichnete eine große Auswahl **Tisch- und Hänge-Lampen, Erdöl-Koch-Apparate, Filtrir-Kaffee-Maschinen, Torten- und Malonen-Formen, Messerkörbe, Vogels-Käfige** ꝛc. ꝛc. Ferner bringt derselbe eine schöne Auswahl bleichnet **Küchengeschirr für Kinder,** namentlich **Kochherdchen** verschiedener Größe in empfehlende Erinnerung.

Friedr. Bähr, Spengler.

Empfehlung.

Ich empfehle mein Lager in **angefangenen und fertigen Stickereien,** I. Qual. **Terneauxwolle** in allen Schattirungen per Loth 10 Kreuzer, **Stramine, Glacé- und Buxking-Handschuh, Kapuzen, Kopfschwals, Halstücher, Bathliks, seidene und wollene Cachenets,** ferner alle mögliche **Kurz- und Modewaaren** zu den billigsten Preisen.

H. Joanni.

Wiederverkäufern hoher Rabatt.

Würzburger Kalender pro 1875.

Würzburger Kalender pro 1875.

Würzburger Liebfrauenkalender 1875. 4°. 6 Bogen. Preis 10 kr.

Kleiner Würzburger Liebfrauenkalender 1875. 24°. Preis 16 kr.

Illustrirter katholischer Hauskalender 1875. 4°. 6 Bog. Preis 9 kr.

Illustrirter Vaterlandskalender 1875. 4°. 6 Bog. Preis 9 kr.

Lustiger Bilderkalender 1875. 4°. 6 Bogen. Preis 9 kr.

Der Jahresbote 1875. 4°. 5 Bogen. Preis 6 kr.

Wiederverkäufern hoher Rabatt.

Würzburg. **Etlinger'sche Buchhandlung Woerl & Comp.**

Würzburger Kalender pro 1875.

Zu beziehen durch alle Buch- & Kalenderhändler.

Digitized by Google

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. **Inserate:** 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 152. **Freitag, den 18. Dezember** **1874.**

MÜNCHEN

München, 8. Dez. Gutem Vernehmen nach ist auf Befehl des Justizministeriums schon vier Tage nach der gegen Pfr. Mahr, gepflogenen Gerichtsverhandlung gegen den in jener Verhandlung so vielfach genannten Landrichter Dennerlein in Ebermannstadt eine Disciplinaruntersuchung eingeleitet worden. Dasselbe verlautet soll auch von Seiten der kgl. Kreisregierung von Oberfranken in Bayreuth gegen den in den Mahr'schen Prozeß verwickelten Gerichtsarzt Dr. Pachmeyer eingeleitet sein.

München, 12. Dec. Der bekannte Oberstlieutenant v. Bluman, z. Z. im 13. Infanterie-Regiment, hat um Pensionirung nachgesucht, vermuthlich weil er bei der jüngsten Beförderung übergangen worden ist.

Die Münchener altkatholischen Geistlichen unterziehen sich auswärtigen Mitbrüdern mit aufopferndem Eifer. Am Sonntag, den 6. d. M. hielt Pfarrer Gatzenmeier in Simbach einen sehr zahlreich besuchten Gottesdienst. Von jetzt ab wird am ersten Sonntag jeden Monats daselbst Gottesdienst stattfinden, zu dessen Abhaltung abwechselnd Professor Meßmer und Pfarrer Gatzenmeier nach Simbach reisen werden. Sonntag, den 13. d. M. wird Pfarrer Gatzenmeier bei der Gemeinde zu Passau sein.

— Der bisherige Herausgeber des Organs für die kath. Reformbewegung, des „Deutschen Merkurs", Dr. J. Hirschwälder, wird als Professor der altkathol.-theologischen Fakultät der Universität Bern dorthin übersiedeln und in Folge dessen von Neujahr an Hr. Prof. Dr. Meßmer als verantwortlicher Redakteur des Blattes eintreten, in dessen Haltung durch diesen Wechsel sonst keine Veränderung eintritt. Die Ankündigung fügt mit vollem Rechte bei: „Der rühmlichst bekannte Name unseres künftigen Redakteurs wird unseren Lesern eine weitere Garantie für das Bestreben bieten, die Aufgabe eines Organs für die kath. Reformbewegung immer vollkommener zu lösen."

Ansbach, 15. Dez. Die Redakteure jener nürnberger Blätter, welche die Anklageschrift im Prozeß Kullmann nach der Wiener „Presse" vorzeitig veröffentlicht hatten, wurden heute von dem hiesigen Schwurgerichte zu 3 Mark Geldstrafe verurtheilt.

Bamberg, 10. Dez. Das hiesige erzbischöfliche Ordinariat hat, wie die „Nürnb. Presse" erfährt, Herrn Pfarrer Mahr in Ebermannstadt ernste Zurechtweisungen zugehen lassen, censirte sein vergangenes Verhalten als das Ansehen der Kirche schädigend und anempfahl ihm größere Zurückhaltung und Selbstcontrole für die Zukunft.

Aus Baden, 14. Dez. Aus dem Amtsbezirke Tauberbischofsheim waren 3 Neupriester wegen unerlaubter öffentlicher Ausübung kirchlicher Funktionen auf den 3. Dez. vor die Strafkammer Mosbach geladen. Zwei derselben, nämlich die Kapläne Sauer in Gerchsheim und Geier in Königheim, stellten sich vor Gericht, während Kaplan Ochs von Unwohlsein ausblieb. In Folge dieser Weigerung wurde Ochs am 10. Dez. verhaftet und nach Mosbach geführt.

Berlin, 9. Dez. In der letzten Mitglieder-Versammlung des nationalliberalen Vereins gab der bayerische Reichstagsabgeordnete Dr. Völk eine Darstellung betreffend die kirchenpolitischen Fragen deutsch Süddeutschlands. Herr Völk entkräftete vornehmlich die in Preußen und Norddeutschland Seitens des Klerus aufgestellte Behauptung, die Maigesetze gingen gegen das Gewissen und die Grundsätze der altkatholischen Kirche, indem er nachwies, daß alles das, was in dem protestantischen Preußen bezüglich der Anstellung der Geistlichen ihrer Vorbildung, in Bezug auf die Verwaltung des Kirchenvermögens 2c. jetzt geschieht, in dem katholischen Bayern längst und zwar schon vor dem mit dem Papst abgeschlossenen Konkordate, ja selbst schon zur kurfürstlichen Zeit geübt wurde, und daß auch in Württemberg, nachdem eine von der Regierung mit dem päpstlichen Stuhle abgeschlossene Convention an dem Widerspruch der Kammern gescheitert war, landesgesetzliche Bestimmungen in Kraft gesetzt worden seien, die dem Staate größere Rechte, als die preußischen Maigesetze gewähren, wie dies der württembergische Minister von Gelther in seiner Schrift nachgewiesen. In Bayern wie in Württemberg habe der katholische Klerus dem Staate niemals den Gehorsam verweigert. Der Kampf, der jetzt in Preußen ausgekämpft werde, sei nicht der des Katholizismus gegen den Protestantismus, sondern der Kampf der römischen Kurie gegen das deutsche Reich, und diesen Kampf führe die Kurie nicht weil sie wolle, sondern weil sie müsse, da die vatikanischen Gesetze, auf denen der römische Bischof jetzt noch allein steht, mit den Anschauungen des modernen Kulturstaats nicht in Einklang zu bringen sind. Und darum dürfe dieser Kampf auch nicht durch einen Vergleich beendet werden, den die Kurie doch nur so lange halten werde, so lange es ihr beliebt, sondern er müsse durchgekämpft werden zum Heile der deutschen Nation. (Lebhafter Beifall.)

Berlin, 15. Dez. Bei der heutigen Fortsetzung des Prozesses Arnim erwiderte zunächst Staatsanwalt Tessendorf auf die Vertheidigungsrede des Prof. Holtzendorf, worauf Holtzendorf und sodann nochmals der Staatsanwalt replicirte.

Darauf folgte die Vertheidigungsrede des Rechtsanwalt Dockhorn, welcher nachzuweisen suchte, daß die zur Sache gehörenden Punkte nicht erwiesen seien, was erwiesen sei, aber nicht zur Sache gehöre, und in Folge dessen auf Freisprechung antrug.

In der Nachmittags-Sitzung erwiderte der Staatsanwalt, worauf Dockhorn und darauf der Staatsanwalt nochmals entgegnete.

Schließlich folgte die Rede des dritten Vertheidigers, Rechtsanwalt Munckel, worauf der Staatsanwalt wiederholt repricirte.

Damit waren die Plaidoyers beendet, und wurde die Sitzung um 5 Uhr Nachmittags geschlossen. Die Publikation des Urtheils findet nächsten Samstag, den 19. Dezember, Nachmittags 4 Uhr statt.

Die Mittheilung eines Berliner Berichterstatters der „Allg. Ztg.", daß der Beschluß, das Deutsche Reich fortan nicht mehr beim päpstlichen Stuhle vertreten zu lassen, unter den liberalen bayerischen Reichstagsabgeordneten den Vorsatz angeregt habe, auch auf die Entfernung des entsprechenden Postens aus dem bayerischen Etat zu dringen, hat den größten Unmuth eines der Münchener ultramontanen Blätter erregt. Wir möchten aber dem gegenüber nur daran erinnern, daß schon im Jahre 1870 der verstorbene Abgeordnete Professor Greil, dessen ultramontane Gesinnung sicherlich von Niemanden in Zweifel gezogen werden kann, als damaliger Budget-Referent die Aufhebung der besonderen bayerischen Gesandtschaft beim Papste beantragt hat, und daß der gleichgesinnte Abgeordnete Freyzta, unter vollster Zustimmung des Hr. Abgeordneten Jörg, erst wieder in der Kammersitzung

Digitized by Google

vom 26. Januar d. J. den noch weiter gehenden Antrag wiederholt einbrachte: daß sämmtliche bayerische Gesandtschaften in den außerdeutschen Staaten, mit Ausnahme Oesterreichs, aufgehoben werden sollen. Wenn demnach liberal gesinnte Abgeordnete die Absicht haben sollten, bei der nächsten Budgetberathung die Aufhebung der bayerischen Gesandtschaft beim hl. Stuhl in Anregung zu bringen, so könnten sie sich hiebei jedenfalls auf sehr hervorragende Persönlichkeiten aus dem gegnerischen Lager berufen. — Was der Herr Abgeordnete Jörg in seiner in der Sitzung des Reichstags am 4. ds. M. gehaltenen Rede über den „diplomatischen" Ausschuß sagte, hatte fast mit denselben Worten der Herr Abgeordnete Freytag in der bayerischen Abgeordnetenkammer bereits am 26. Januar d. Js. vorgebracht.

Mit Rücksicht auf das am 1. Januar k. J. bevorstehende Inkrafttreten der Reichswährung hat der preußische Finanz-Minister unterm 30. v. M. für alle nachgeordneten Behörden und Kassen eine Anweisung erlassen, in der es heißt: 1. Einem Beschlusse des Bundesrathes gemäß ist im amtlichen Verkehr bei Abkürzungen des Wortes „Mark" als Zeichen ein M. zu gebrauchen. 2. Die Anordnung, nach welchen in den Cassenbüchern u. s. w. zwei Rubriken „M." und Pf. anzulegen sind, wird dahin ergänzt, daß die Pfennige in ihrer Rubrik stets als Dezimalen der Mark aufzuführen sind, so daß den Zahlen von 1 bis 9 der Pfennige eine 0 vorangesetzt wird. 3. Indem vom nächsten Jahre ab die Zahlungen nach der Markrechnung geleistet werden, sind alsdann gemäß Art. 15 Nr. 3 des Reichsmünzgesetzes vom 9. Juli vor. J. die in der Zweiftheilung des Groschens ausgeprägten Einpfennigstücke zum gleichen Werthe wie die Pfennige der Reichswährung in Zahlung zu geben. Das Mehr, welches sich mit Beginn des nächsten Jahres in den Beständen der Kassen dadurch herausstellt, daß die Thalerpfennige zum Werthe der Reichspfennige verwendbar sind, ist zu den Extraordinarien zu vereinnahmen. 4. Schon von jetzt an sind die in den Kassen vorhandenen und noch bei denselben eingehenden preußischen Zwei- und Vierpfennigstücke, sowie die Zwei-, Vier- und Achtheilerstücke kurhessischen Gepräges nicht wieder auszugeben, sondern an die Regierungs-Hauptkassen abzuliefern, welche diese Geldstücke, nach den Sorten getrennt, bis auf Weiteres zu verwahren haben.

In dem gegen Bischof Conrad Martin von Paderborn eingeleiteten Verfahren auf Entlassung aus dem Amt ist die Untersuchung geschlossen. Da der Bischof jede Erklärung verweigert hat, mußte sich die Untersuchung auf Zusammenstellung der gravirenden Thatsachen und Beschaffung der Urkunden ꝛc. beschränken. Die Anklageschrift dürfte dem Gerichtshofe für kirchliche Angelegenheiten bereits zugegangen sein; die Verhandlung ist mit Sicherheit im Laufe des Monats Januar zu erwarten.

Die Vorschläge der preußischen Regierung, betreffend die Reichsbank, sind von den Bundesraths-Ausschüssen bereits angenommen und die Entschädigungsforderungen für die Preußische Bank gebilligt worden. Schwierigkeiten macht noch die Bayerische Hypotheken- und Wechselbank, welche eine Entschädigung von 400,000 fl. für ihr bis 1934 laufendes Privilegium fordern soll.

Posen, 15. Dez. Auf Anordnung des Oberpräsidenten ist der Dekan Rzeniewski in Jarocin aus der Provinz Posen ausgewiesen und sofort über die Grenze gebracht worden.

— In der Diözese Trier wurden bis jetzt auf Grund der Maigesetze außer dem Bischofe noch 61 andere Geistliche theils zu Gefängniß, theils zu Geldstrafen verurtheilt.

Wie aus Berlin gemeldet wird, ist der wegen der Wegnahme der spanischen Insurgentenschiffe vielgenannte Capitän und Werftdirektor Werner zum Chef der Marinestation der Ostsee und Capitän Ulfert zum Oberwerftdirektor in Wilhelmshafen designirt.

Der Toast des Kaisers Alexander von Rußland bei dem am 8. d. M. zu St. Petersburg stattgehabten Galadiner lautet, dem „Russ. Inv." zufolge: „Auf das Wohl des Kaisers Wilhelm, meines besten Freundes und ältesten Ritters unseres Militärordens!" Dem Abg. Jörg mögen an jenem Tage die Ohren geklungen haben.

Der Papst hat Herrn Vorsak von der Liste seiner Geheimkämmerer gestrichen und ihm den Titel Monsignore genommen wegen seiner früheren Beziehungen zu dem verstorbenen Pater Theiner, insbesondere seiner Theilnahme an der Herausgabe des (ursprünglich vom Papste sequestrirten) Theiner'schen Werkes über das Tridentinische Concil und seine Annahme des Direktorats der Vallicelliana-Bibliothek.

Aus Panama wird gemeldet, daß die Regierungen von Honduras und San Salvador übereingekommen sind, sich gegenseitig im Widerstande gegen die clericalen Uebergriffe zu unterstützen. Die Regierung von Guatemala wird eingeladen, sich der Uebereinkunft anzuschließen.

Frucht-Mittelpreise.

Kusel, 18. Dezbr. per Ztr. Waizen 0 fl. — kr. Korn 4 fl. 49 kr. Gerste 5 fl. 29 kr. Spelz 3 fl. 54 kr. Hafer 4 fl. 41 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. — kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen fl. — — kr. Brod 6 Pfd. 25-27 kr. Butter 38 kr. Eier 1 Dtzd. 30 kr. Ochsenfleisch 22 kr. Rindfleisch 18—20 kr. Kuhfleisch 18—20 kr. Hammelfleisch 20 kr. Kalbfleisch 14—18 kr. Schweinefleisch 18—22 kr. Faßfleisch 18 kr.

Baumholder, 15. Dez. per Ztr. Weizen — Thlr — Sgr — Pf. Spelz — Thlr. — Sgr. — Pf. Korn 3 Thlr. — Sgr. — Pf. Gerste 2 Thlr. 28 Sgr. — Pf. Hafer 2 Thlr. 27 Sgr. — Pf. Kartoffeln 0 Thlr. 21 Sgr. 0 Pf. Erbsen — Thlr. — Sgr. 0 Pf. Linsen — Thlr. — Sgr. 0 Pf. Heu 1 Thlr. 10 Sgr. 0 Pf. Stroh 0 Thlr. 24 Sgr. 0 Pf. Butter 10 Sgr. 0 Pf. Eier 1 Dtzd. 9 Sgr. 0 Pf. Brod 7 Sgr. 6 Pf.

Auf das in unserer heutigen Nummer befindliche Inserat betreffend:

Liebig's Kumys-Extract

erlauben wir uns hierdurch aufmerksam zu machen.

Verzeichniß
der im Jahr 1875 im Amtsbezirke Kusel abzuhaltenden Kram- und Viehmärkte.

NB. Die Viehmärkte sind Rindvieh-, Schwein- und Schafsmärkte.

I. In Kusel.

1) Am 12. Januar Viehmarkt;
2) „ 26. Januar Kram- und Viehmarkt (Lichtmeßmarkt);
3) „ 9. Februar Kram- und Viehmarkt (Fastnachtemarkt);
4) „ 23. Februar Viehmarkt;
5) „ 9. März Kram- und Viehmarkt (Ostermarkt, Halbfastenmarkt);
6) „ 23. März Viehmarkt;
7) „ 13. April Viehmarkt;
8) „ 27. April Viehmarkt;
9) „ 11. Mai Viehmarkt;
10) „ 25. Mai Kram- und Viehmarkt (Maimarkt);
11) „ 8. Juni Viehmarkt;
12) „ 22. Juni Viehmarkt;
13) „ 13. Juli Viehmarkt;
14) „ 27. Juli Viehmarkt;
15) „ 9. August Montags statt Dienstags Viehmarkt, wegen des Lorenzi-Marktes in Wolfersweiler;
16) Am 16. August **Zuchtviehmarkt (Preismarkt);**
Das Nähere über die Zuchtvieh-Preismärkte wird später mitgetheilt werden.
17) „ 7. September Kram- u. Viehmarkt (Grummetsmarkt);
18) „ 28. September **Zuchtviehmarkt auf den Wiesen (Hauptpreismarkt);**
19) „ 12. Oktober Viehmarkt auf den Wiesen;
20) „ 26. Oktober Viehmarkt auf den Wiesen;
21) „ 9. November Viehmarkt;
22) „ 23. November Viehmarkt;
23) „ 14. Dezember Kram- und Viehmarkt (Weihnachtsmarkt);

Digitized by Google

24) Am 28. Dezember Viehmarkt.

Jeden Freitag Frucht- und Viktualienmarkt. Im Oktober und November bedeutende Gemüse- (Weißkraut, Cappes) und Kartoffel-Märkte.

II. In Quirnbach.

1) Am 1. und 3. Mittwoch jeden Monats Viehmarkt;
2) „ 19. Mai Kram- und Viehmarkt (Maimarkt);
3) „ 24. August Bartholomäusmarkt. Kram- und Viehmarkt;
4) „ 1. September 2. Bartholomäusmarkt. Kram- und Viehmarkt.

III. In Seichenbach.

Am 14. September Kram- und Viehmarkt.

IV. In Ulmet.

1) Am 18. Oktober Kram-, Schwein- und Schafmarkt (Gallusmarkt);
2) „ 27. Oktober Mittwoch 2. Markt.

V. In Konken.

1) Am Sonntag vor Johanni, 20. Juni Krammarkt;
2) Auf Martiniitag, 11. November, Kram-, Schwein- und Schafmarkt.
3) Die Nachmärkte folgen von 8 zu 8 Tagen, so lange sich Käufer und Verkäufer einfinden. November und Dezember.

VI. In Rathsweiler.

Am 1. Sonntag im Mai, (2. Mai) Krammarkt.

VII. In Rehweiler.

Am 1. Sonntag im Mai, (2. Mai) Krammarkt.

VIII. In Lauterecken.

1) Am 22. Februar Viehmarkt;
2) Am 22. März Viehmarkt;
3) „ 27. April Kram- und Viehmarkt;
4) „ 24. Mai Viehmarkt;
5) Am 21. Juni Viehmarkt;
6) „ 26. Juli Viehmarkt;
7) „ 8. August Krammarkt. Am 9. August Viehmarkt (Kirchweih);
8) „ 13. September Viehmarkt;
9) „ 25. Oktober Kram- und Viehmarkt;
10) „ 22. November Viehmarkt.

IX. In Hundheim.

1) Am 1. Sonntag nach Frohnleichnamstag, 30. Mai, Krammarkt;
2) „ 3. November Kram-, Schwein- und Schafmarkt.

X. In Wolfstein.

1) Am Sonntag vor Fastnacht, 7. Februar Krammarkt;
„ 8. Viehmarkt;
2) „ 2. Sonntag im Mai, 9. Mai, Krammarkt;
„ 10. Viehmarkt;
3) „ 1. Sonntag im August, Krammarkt;
„ 2. August Zuchtviehmarkt mit Preisevertheilung, sog. Bartholomäusmarkt.
Das Nähere hierüber wird später mitgetheilt.
4) „ 2. Donnerstag im September 9. September Viehmarkt;
5) „ 28. Oktober, Simon-Judämarkt, Kram- und Viehmarkt.
6) „ 10. November Mittwochs, statt 11. November, wegen des Martinimarktes in Konken.

XI. In Bosenbach.

Am Sonntag nach Bartholomäustag, 29. August, Krammarkt.

XII. In Oberweiler im Thal.

Am 1. Sonntag im September, 5. September, Krammarkt.

XIII. In Neunkirchen.

Auf Jakobitag, 25. Juli Krammarkt.

Mobiliar-Versteigerung.

Dienstag, den 22. Dezember 1874, Mittags 12 Uhr zu Bledesbach im Sterbhause lassen die Wittwe und Erben des allda verlebten **Daniel Fauß** abtheilungshalber auf Credit versteigern:

1 Kuh, 1 Rind, 1 Schwein, 6 Hühner, 1 Karren, 1 Vorderwagen, Pflug, Egge, sonstiges Fuhr- und Hausgeschirr, Bettladen, Tische, Haus- und Küchengeräthe, 30 Zentner Kartoffeln und Steinhauerwerkzeuge.

Nach dieser Versteigerung läßt **Daniel Rübel** von da im nämlichen Hause die Kleider und Hemden seiner verstorbenen Ehefrau Philippine Fauß auf Borg versteigern.

Heck, kgl. Notär.

Bekanntmachung.

Der Weihnachtsfeiertage wegen wird der nächste Wochenmarkt dahier, Mittwoch, den 23. Dezember abgehalten.

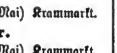
Kusel, den 19. Dezember 1874.

Das Bürgermeisteramt.

Fr. Bell II.

Frankfurter Börsenbericht.
vom 16. Dezember 1874.

Dollars in Gold	„ 2 26-27
Holländische 10 fl. Stücke	„ 9 50-52
Englische Sovereigns	„ 11 57-59



Am 2. Weihnachtsfeiertag

Tanz-Belustigung

auf der **Ziegelhütte**, wozu höflichst einladet:

Heinr. K. Faller.

Nächsten Samstag, Abends 7 Uhr:

Streich-Quartett

in der **Ph. Koch**'schen Wirthschaft.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Wiederverkäufern hoher Rabatt.

Würzburger Kalender pro 1875.

Würzburger Kalender pro 1875.

Würzburger Liebfrauenkalender 1875. 4°. 6 Bogen. Preis 10 kr.
Kleiner Würzburger Liebfrauenkalender 1875. 24°. Preis 16 kr.
Illustrirter katholischer Hauskalender 1875. 4°. 6 Bog. Preis 9 kr.
Illustrirter Vaterlandskalender 1875. 4°. 6 Bog. Preis 9 kr.
Lustiger Bilderkalender 1875. 4°. 6 Bogen. Preis 9 kr.
Der Jahresbote 1875. 4°. 5 Bogen. Preis 6 kr.

Wiederverkäufern hoher Rabatt.

Würzburg. **Etlinger'sche Buchhandlung Woerl & Comp.**

Würzburger Kalender pro 1875.

Zu beziehen durch alle Buch- & Kalenderhändler.

Todes-Anzeige.

Freunden, Verwandten und Bekannten die schmerzliche Trauernachricht, dass es dem Herrn über Leben und Tod gefallen hat, gestern Nachts 10 Uhr, unsern lieben Gatten, Vater, Bruder, Schwiegervater und Grossvater

Hieronymus Vollmer, Schlosser,

nach einem kurzen Krankenlager, im Alter von 62 Jahren in ein besseres Jenseits zu sich abzurufen.

Die Beerdigung wird **Sonntag den 20. Dezember, Nachmittags 3 Uhr** stattfinden.

Kusel, den 18. Dezember 1874.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Ein Fest- und Communion-Geschenk von dauerndem Werthe!

Im Verlage von **B. Kittinger** in **Stuttgart** ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Alles mit Gott!

Evangelisches Gebetbuch für alle Morgen und Abende der Woche in vierfacher Abwechslung, für die Fest- und Feiertage, für Beichte und Communion, sowie für besondere Zeiten und Lagen, von **Luther, Musculus, Habermann, Arnd, Scriver, Lassenius, Spener, Neumann, Arnold, Franke, Schmolk, Stark, Tersteegen, Storr, Roos** und vielen andern Gottesmännern.

Neunundzwanzigste verbesserte Auflage. 416 Seiten. 8°. Mit einem Stahlstiche.

In Umschlag broschirt Preis: 54 kr.
Eleg. geb. mit Goldschnitt und reiche Goldverzierung Preis: fl. 1.30 kr.
Pracht Ausgabe auf Velin in feinstem Lederband fl. 3.

Eine verhältnissmässig kurze Zeit ist seit dem ersten Erscheinen dieses vortrefflichen Buches verflossen. In dieser Zeit hat es sich in mehr als

hundertundfünfzigtausend Exemplaren

über alle Länder deutscher Zunge verbreitet und ist Vielen ein reicher, unversiegbarer Quell ihren Trostes geworden. — Es enthält eine mannigfache Auswahl acht evangelischer Gebete für jede Zeit und jedes Verhältniß, wie solche in keinem andern Gebetbuche vereinigt sind, so daß in demselben jeder gläubige Erbauung und Beruhigung in allen Wechselfällen des Lebens finden wird. — Die Verlagshandlung war bemüht, auch das Aeußere dieses Buches — dem gediegenen Inhalte desselben entsprechend — herzustellen, und ist es ihr gelungen, diesem Andachtsbuche eine solch elegante Ausstattung zu geben, daß es sich hauptsächlich auch zu „Fest- und Communiongeschenken" für jedes Alter und für alle Stände eignet. —

Danksagung.

Für die zahlreiche Theilnahme an dem Leichen-Begängnisse unserer unvergesslichen Tochter, Schwester, Enkelin, Schwägerin und Tante

Eugenie Bell

sagen wir Allen, besonders aber den Herren, Trägern den tiefgefühltesten, innigsten Dank.

Kusel, den 15. Dezember 1874.

Im Namen der Familie:

G. Bell j.

Gewerbeverein Kusel.

Nächsten Dienstag Abend 8 Uhr **Versammlung im Vereinslocal.** Vorlesung und Erläuterung über neue Feueranlage und Kochöfen aus der Wiener Weltausstellung.

Der Ausschuß.

Auf der Steinkohlen-Grube zu **Brücken** sind jeden Tag Kohlen zu haben

I. Qualität p. Ctr. zu 32½ kr. incl. Ladegeld.

Quirnbach, den 12. Dez. 1874.

Die Gewerkschaft:

Carl Bell, Repräsentant.

Erklärung.

Der unterzeichnete **Theobald König**, Händler in Marth, nimmt die gegen **Peter Lang**, Ackerer in Marth, in der Wirthschaft von Nickel Zimmer in Niederkirchen ausgestoßenen Beleidigungen als unwahr zurück und bedauert, daß er sich im Trunke zu den Beleidigungen hinreißen ließ.

Marth, den 16. Dezember 1874.

Theobald König.

Noch niemals ist ein Buch so rasend schnell verkauft worden wie **Dr. Klein's Naturheilmethode.**

Für Lungen-, Herz- und Nervenleidende von hohem Werthe.

Liebig's Kumys-Extract.

Da ich meine Erhaltung und Kräfte Ihrem geehrten Kumys verdanke indem ich sonst appetitlos bin, bestelle hiermit (folgt Bestellung). Zu bemerken, dass ich seit 10 Jahren Magenkrank bin und Ihr Kumys wohlthuend wirkt.

Franz Rohr.

Da ich zwanzig Flaschen von Ihrem Kumys-Extract verbraucht habe, ich aber auch viel Besserung gespürt habe, so schicken Sie mir wieder (folgt Bestellung.)

E. Hüttig.

Ihr Kumys-Extract hat meiner Frau sehr gute Dienste geleistet, sie befindet sich viel besser, hat nach den drei Fläschchen schon erquickenden Schlaf und Appetit bekommen. Senden Sie mir daher (folgt Bestellung)

W. Diesbach.
Druckereibesitzer.

Senden Sie mir gefälligst zwölf Flacons, wenn selbige so mir Leichterung schaffen wie die kürzlich empfangenen vier Flacons, ist keine Feder im Stande, dieses Wunder zu bezeichnen.

J. F. Wendschuh.
Fabrikant.

Ihr Extract hat sich bei den ersten sechs Flaschen an mir so wunderthätig und vorzüglich bewährt, dass ich Ihnen nicht genug danken und im Interesse der leidenden Menschheit nur bitten kann alles anzuwenden, damit recht viele dieser Wohlthat theilhaftig werden.

S. Lowinsky.

Brochüre von Dr. Weil gratis und franco.

Preis pro Flacon 15 Sgr., Kisten nicht unter 4 Flac. durch das

General-Depot von Liebig's Kumys-Extract.

Berlin, Friedrich-Strasse 196.

NB. Unsere Instituts-Aerzte sind jederzeit bereit, nach eingesandtem Kurbericht den betreffenden Patienten mit specieller ärztlicher Information zur Hand zu gehen, **ohne dass dafür ein Honorar beansprucht wird.**

Im Interesse des Publikums sind wir bereit, gut renommirten Firmen Depots zu übergeben.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staats-Bibliothek
in München.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 153. Sonntag, den 20. Dezember 1874.

Berlin, 17. Dez. Nach den der Bankcommission heute vorgelegten Beschlüssen des Bundesrathes wird die Reichsbank als Actienbank mit 120 Mill. Mark Grundcapital auf 15 Jahre constituirt, von wo ab die Concession von 10 zu 10 Jahren verlängert werden kann. Die Antheilseigner der preußischen Bank können an der Zeichnung participiren. Die Reichsbank steht unter Aufsicht und Verwaltung des Reiches und verzinst die Actien mit 4½ pCt. Der Gewinnrest wird zwischen dem Reich und den Actionären zu gleichen Theilen getheilt. Die Uebergangsfrist für die Privatbanken wird bis 1891 verlängert. Der Banknotenumlauf ist derart contingentirt, daß gegen eine Steuer von 1 pCt. ungedeckt umlaufen dürfen: 250 Millionen Mark bei der Reichsbank, 32 Mill. Mark bei der bayerischen Bank, 12,988,000 Mark bei den preußischen Privatbanken, 24 Mill. Mark bei der sächsischen Bank, 40 Mill. bei den süddeutschen Guldenbanken, 21 Mill. bei den Banken der Kleinstaaten.

Der deutsche Reichsanzeiger widerlegt durch Zusammenlegen die Verdächtigung der ultramontanen Presse, daß die vom Reichskanzler citirten Worte des Kullmann in Würzburg nicht gesprochen worden seien. Am Schlusse des Artikels heißt es: „Die ultramontane Presse, welche die in der Reichstagssitzung vom 4. d. Mts. gemachte Mittheilung, daß Kullmann in der vor Zeugen geführten Unterredung mit dem Reichskanzler „die Centrumspartei" als „seine Partei" bezeichnet hat, bei ihren Lesern verdächtigt, ist nunmehr in der Lage und wird nicht umhin können, die Thatsachen in ihren Spalten berichtigend wiederzugeben. Sollten die Provocationen der ultramontanen Blätter und Parteiführer ihren Fortgang haben, so fehlt es nicht an Stoff zu weiteren Aufklärungen auch über den Zusammenhang der That Kullmann's mit den Institutionen seiner weniger wahrheitsliebenden, weniger thatbereiten aber höher gebildeten Parteigenossen. Bei den Prozeßakten befindet sich das mit eigener Hand geschriebene Concept zu einer Eröffnungsrede des Pfarrers Stürmann für das Stiftungsfest des katholischen Männer-Vereins in Salzwedel, dem der Verbrecher seine Ausbildung zu verdanken hat. Dies Concept giebt Manches zu denken, mehr noch der in dem Vortrag des Staatsanwalts vor dem Würzburger Schwurgericht bezeugte Umstand, daß die Statuten und sonstigen Schriftstücke jenes Salzwedeler katholischen Männer-Vereins einige Zeit vor dem Kissinger Attentat verbrannt worden sind, angeblich um die Zeit, wo Kullmann seine Reise behufs Ermordung des Kanzlers antrat."

Das altkatholische Capitel von Utrecht wählte den Bischof Heykamp zum Erzbischof.

Madrid, 18. Dez. General Despujols besetzte Canteraga, zerstörte die carlistischen Befestigungen und befreite 140 Frauen und 240 Männer, Angehörige liberaler aragonischer Familien die von dem Carlistenführer Samundi als Geiseln gefangen gehalten wurden.

In Mexiko hat der Congreß ein Gesetz über Aufhebung der religiösen Orden angenommen.

Verschiedenes.

— Kaiserslautern, 18. Dez. (Altkatholisches.) Der Vorstand der hiesigen altkatholischen Gemeinde hat in Folge des für das Unionsdenkmal geleisteten Beitrags von 200 fl. ein Dankschreiben vom protestantischen Presbyterium erhalten, dem wir. Folgendes entnehmen:

„Indem wir uns das prot. Presbyterium den Empfang dieser überaus freundlich überraschenden Gabe (von 200 fl., lage zweihundert Gulden) für obigen Zweck zu bescheinigen sich beehrt, fühlt es sich gedrungen, im Namen nicht nur der hiesigen prot. Gemeinde, sondern auch sicher im Sinne aller Glieder der unirten Kirche der Pfalz, zweifach innigen Dank auszusprechen, eben so sehr für diese schöne, erfreuliche und verhältnißmäßig reichlichste aller der willigst dargebrachten Gaben, als auch namentlich für den Geist wahrhaft christlicher Einigkeit, brüderlicher Handreichung und Liebe, welcher sich in Wort und That so wohlwollend und wohlthuend in der Zuschrift vom 20. November l. Js. kund gibt.

Mit aufrichtiger, hoher Freude begrüßen, wünschen, hoffen und erstreben auch wir, was als eine der Hauptbestrebungen der altkatholischen Reformbewegung betont wird, das Bewußtsein, eine Einigung aller christlichen Confessionen herbeizuführen; also, daß eine einzige Gemeinschaft unter dem einen Haupte, Jesu Christo, Friede und Freude im heiligen Geiste der Einheit immer mehr angebahnt werde in der ganzen Christenheit bei aller Manchfaltigkeit der Begabung und Entwickelung, bei aller Freiheit evangelischen Lebens und Strebens."

— In Speyer wird gutes Lagerbier zu 3 kr. verzapft.

— Battenberg, 11. Dez. Heute ging nachstehende Adresse an den Fürsten Bismarck in Berlin ab: „Euer Durchlaucht drücken zu der am 4. Dezember im Reichstag erfolgten Heimleuchtung reichsfeindlicher Gesinnung ihre volle Zustimmung aus und wünschen, Euer Durchlaucht mögen unter Gottes Beistand noch lange die Geschicke Deutschlands zu lenken berufen sein. Im Namen einiger Familien von Battenberg in der Pfalz: Hofer, prot. Pfarrer."

— Auf dem Marienberg bei Würzburg ist der Typhus so heftig ausgebrochen, daß die Garnison verlegt wurde.

Mannheim, 15. Dez. Nach dem „Tagebl." kostete heute an der zweiten Freibank, welche gegenüber der „goldenen Rose" aufgestellt ist, das Pfund Kuhfleisch 6 kr., weßhalb Verkäufer natürlich einen reißenden Absatz hatte.

— Aus Cannes, den 9. Dez., wird gemeldet: Heute Mittag hat sich plötzlich der größte Theil unseres Friedhofes gesenkt und sind viele Grabkapellen eingestürzt. Unglücklicher Weise fand gerade ein Leichenbegängniß statt und ist der Verlust von zwei Menschenleben zu beklagen.

Frucht-Mittelpreise.

Homburg, 16. Dez (per Ctr.) Waizen 5 fl. 48 kr. Korn 4 fl. 51 kr. Spelz 3 fl. 51 kr. Gerste 0 fl. — kr. vier. 0 fl. — kr. Mischfrucht 5 fl. — kr. Erbsen 5 fl. 20 kr. Hafer 4 fl. 40 kr. Wicken 0 fl. — kr. Kornbrod 6 Pfd. 25 kr.

Speier, 15. Dez. per Ztr. Waizen 5 fl. 58 kr. Korn 5 fl. — kr. Gerste 5 fl. 23 kr. Spelz 3 fl. 37 kr. Hafer 0 fl. — kr. Spelzkern 0 fl. — kr.

Zweibrücken, 17. Dez. (per Centner.) Waizen 5 fl. 44 kr. Korn 5 fl. 56 kr. Gerste zweireihige 0 fl. — kr., vierreihige 4 fl. 33 kr. Spelz 3 fl. 44 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Hafer 4 fl. 42 kr. Mischfrucht 0 fl — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. — kr. Dinkel 0 fl. — kr. Heu 2 fl. 30 kr. Stroh 1 fl. 24 kr. Weißbrod 3 Pfund 18 kr. Kornbrod 6 Pfd. 24 kr.

Digitized by Google

Immobiliarversteigerung.

Montag den 28. Dezember 1874, Nachmittags 4 Uhr dahier bei Wtlb. Dick lassen die Kinder des hier verlebten **Abraham Weingarth** zu eigen versteigern:

Dann von Kusel.

1) von Plan-Nro. 378 $2^5/_{10}$ Dezimalen einem zu Kusel vor dem Unterthor stehendem $^1/_2$ Wohnhaus mit Scheuer, Stallungen und Hofraum, neben Friedrich Hellriegel und städtischem Eigenthum folgende Theile und Räume, als: 1) im 2. Stocke: 3 Zimmer gegen das Hellriegel'sche Haus zu; 2) auf dem Speicher eine Kammer gegen die Straße zu, den ganzen Raum auf dieser Kammer und den Speicherheil neben dieser Kammer, gegen die Straße zu; 3) einen Schweinstall, den Raum auf diesem Schweinstall, den ganzen Keller, die vordere Hälfte des Hausspeichers, das Gerüth über dem Hofraum, die ungetheilte Hälfte der Dungstatt, des Hofbaumes, der Scheuertenne und des Rinnbenleche
2) Plan-Nro. $2841^1/_2$ 69,3 Dezim. Acker am Kottenberg, neben Karl Jung und Jacob Weingarth Erben.
3) Plan-Nro. $976^1/_2$; $293^1/_{10}$ Dez. Wiese im untern Beübl, neben Friedrich Ebernspeck und Philipp Emrich.

Unmittelbar darauf lassen **Jacob Zier,** Blechschmied dahier und Kinder zu eigen versteigern:

Plan-Nro. $251^1/_4$; $21^1/_{10}$ Dez. Scheuer, Stall, Dungrube, Abtritt.
Plan-Nro. $251^1/_8$; $^7/_{10}$ Dez. Hofraum.
Plan-Nro. $251^1/_8$; $^6/_{10}$ Dez. Hofraum, alles ein Ganzes bildend, gelegen in Kusel in der Hintergasse.

Pacquay, kgl. Notär.

Gewerbeverein Kusel.

Nächsten Dienstag Abend 8 Uhr **Versammlung im Vereinslocal.** Vorlesung und Erläuterung über neue Feueranlage und Kochöfen aus der Wiener Weltausstellung.

Der Ausschuß.

Empfehlung.

Alle Sorten **Lebkuchen: Waldböckelheimer, Kaiserslauterer** und extra feine **Basler,** verschiedene Sorten **Confect** und **Marzipan. Punsch** und alle Sorten **Liqueure,** nebst alle anderen derartigen Artikel empfiehlt auf Weihnachten.

Geschwister **Friedel.**

Die **Kaiserl.** und **Königl.**
Hof-Chocoladen-Fabrik
Gebrüder Stollwerck in Cöln
übergab den Verkauf ihrer vorzüglichen Fabrikate in Kusel dem Herrn Apotheker **A. Leinberger** und **Carl Mayer.**

Gebrüder Spohn in Ravensburg.

Für dieses längst bekannte Etablissement übernehme ich zum **Spinnen, Weben** und **Bleichen:**

Flachs, Hanf und Abwerg

und werden die seitherigen billigen Preise berechnet.

Der Agent: **A. Clos.**

Nicht zu verwechseln mit der Bonner ultramontanen Zeitung.

Neue Deutsche
Reichs-Zeitung.

Fünfter Jahrgang.
billigste **Berliner** Zeitung
grosses Format

Erscheint wöchentlich **3** Mal zum Preise von $17^1/_2$ Sgr. pro Quartal.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten an.

Inhalt: Leitartikel, Rundschau, Correspondenzen aus dem deutschen Reiche, Neues aus Berlin, Gerichts-Verhandlungen, Vermischte Nachrichten, Novellen etc.

Wer sich auf billige Weise über die Vorgänge im deutschen Reiche und in der Kaiserstadt Berlin unterrichten will, der abonnire auf die „Neue Deutsche Reichs-Zeitung" bei der nächsten Postanstalt

Zu den bevorstehenden Feiertagen empfiehlt der Unterzeichnete

Honiglebkuchen
das Pfund zu 24 kr.
Französisches Blumenmehl
das Pfund $6^1/_4$ kr.
Neustadter Blumenmehl
das Pfund 8 kr.
Philipp Sommer.

Am 2. Weihnachtsfeiertag
Tanz-
Belustigung
auf der **Ziegelhütte,** wozu höflichst einladet:

Heinr. K. Faller.

Alles **Eisen, Guß, Axen, Wagenreife, Kupfer** und **Messing** kauft
Wilh. Reiss,
wohnhaft bei L. Schmeltzle.

Salzniederlage.
Koch- & Viehsalz
bei *Fr. Kreutz* in **Kusel.**

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Schmied **Gerhardt** in Breitenbach sucht einen Lehrling.

500,000 Expl. wurden in nicht ganz zwei Jahren von dem berühmten Buche:
Dr. Airy's Naturheilmethode abgesetzt, jedenfalls der beste Beweis für die Gediegenheit desselben.

Frankfurter Börsenbericht.
vom 18. December 1874.

Dollars in Gold	„ 2 26-27
Vollhalbstücke 10 fl. Stücke	9 50-52
Englische Souverains	„ 11 57-59
20-Frankenstücke	„ 9 30-31
Russ. Imperiales	„ 9 50-52
Holländer	„ 9 41-43
Fuchsen	„ 5 35-37
Ducaten al marco	„ — —

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

kgl. Hof- und Staatsbibliothek in München

Pfälzer

MÜNCHEN 1874

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 154. Mittwoch, den 23. Dezember 1874.

Berlin, 19. Dez., 6 Uhr 32 Min. (Prozeß Arnim.) Graf Arnim wurde soeben wegen Vergehens gegen die öffentliche Ordnung zu drei Monaten Arrest unter Einrechnung einmonatlicher Untersuchungshaft verurtheilt.

Der Staatsanwalt und der Angeklagte haben Appellation angemeldet, so daß der Prozeß nochmals vor dem Kammergerichte verhandelt werden wird.

Der Bischof Martin in Paderborn ist auf den 5. Januar nach Berlin vor den Gerichtshof für kirchliche Angelegenheiten geladen.

Wien, 21. Dez. Die „Montagsrevue" sagt bezüglich des applanirten Zwischenfalles der Demission Bismarcks: „der Rücktritt desselben wäre nicht für Deutschland allein eine tiefbetrübende Thatsache gewesen. Der deutsche Reichskanzler gilt als die Seele der an die Stelle des ehemaligen pentarchischen Systems getretenen politischen Gruppirung, als kräftiges Bollwerk des europäischen Friedens. Wir in Oesterreich-Ungarn haben seit der Aussöhnung mit Deutschland seine Freundschaft als aufrichtige und verläßliche erprobt und wenn auch unsere Beziehungen zum deutschen Reiche hoffentlich nicht mehr von der Einwirkung einzelner Persönlichkeiten abhängig sind, so gebührt Bismarck eben für diese Gestaltung der Verhältnisse der Dank des österreichischen Volkes."

Die „Times", die Gerüchte über Bismarcks Rücktritt besprechend, sagt: Bismarck ist so sehr mit Deutschlands Bestehen und seiner Größe identificirt, daß wir es uns kaum unter einem anderen Leiter denken können. Seit Pitt hat in England kein Minister solche Stellung eingenommen. Das Reich ist die Schöpfung des Mannes, der es verwaltet, und die auswärtigen Völker, sowie die Deutschen sind der Ansicht, daß Niemand vorhanden ist, der seinen Platz ausfüllen könnte. Das deutsche Volk steht fest zu ihm. Die Rede Benningsens drückt den vorherrschenden Sinn des Volkes aus.

London, 19. Dez. „Reuters Bureau" meldet aus Hongkong, daß das Paketboot „Pacific" auf der Rückfahrt von Yokohama am 17. d. M. in der Nähe von Hongkong verbrannt ist. Wenige Mannschaft und Passagiere wurden gerettet.

Verschiedenes.

— Kaiserslautern, 18. Dez. (Zur Münzfrage.) Die Handels- und Gewerbekammer von Oberbayern macht darauf aufmerksam, daß in Baden und Hessen, welche Länder mit der Einführung der Scheidemünzen süddeutscher Währung begonnen haben, alle ältern Scheidemünzen deutschen Gepräges, wenn sie nicht durchlöchert sind, umgewechselt werden, daß dagegen die durchlöcherten Münzen, sowie die österreichischen Fünf- und Drei-Kreuzerstücke von der Einlösung ausgeschlossen werden. Die Folge hiervon ist, daß die letztgenannten Münzen nach Bayern und Württemberg, wo die süddeutsche Währung vorderhand noch in Kraft bleibt, wandern, weshalb vor deren Annahme gewarnt wird, da seiner Zeit für solche Münzen die Einlösung hier ebenfalls verweigert werden wird. Da die Pfalz in Folge ihrer Lage gerade zwischen den Ländern, in welchen vom 1. Januar an die Markrechnung eingeführt wird, vorzugsweise mit diesen schlechten Münzen beglückt werden wird, machen wir unsere Leser, um sie vor Schaden zu bewahren, ganz besonders hierauf aufmerksam.

— Grünstadt. Wie dem N. W. mitgetheilt wird, hat Hr. Ingenieur Flach hier die Erlaubniß zum Bau der Eisthalbahn erhalten. Doch wird mit den Grundarbeiten erst beim Eintritt besserer Jahreszeit begonnen und werden vorerst nur die Bäume auf der Strecke gefällt.

— Aus der Pfalz. Aus den Berbacher Kohlengruben wurden am 18. ds. nicht weniger als 1002 beladene Kohlenwagen abgefahren.

München, 17. Dez. Ueber die Art und Weise wie Fürst Bismarck in den Besitz der Kullmann'schen Pistole gelangt ist, berichtet der Nürnberger „Corr." Folgendes:

Der Fürst hatte an den Staatsanwalt Rüdel das Ersuchen gerichtet, es möge ihm die Pistole überlassen werden. Der Staatsanwalt, der nicht auf eigene Verantwortung handeln zu können glaubte, wandte sich an die Regierungsfinanzkammer in Würzburg, und diese hinwiederum an das Finanzministerium in München, von welchem der Bescheid erfolgte: daß die Pistole dem Fürsten um den marktgängigen Preis zur Verfügung stehe. So kam Fürst Bismarck in den Besitz der Kullmann'schen Mordwaffe und der bayerische Fiskus in den Besitz von — 1 Thlr. 20 Sgr.

Die Zahl der freiwilligen Feuerwehren in Bayern beträgt gegenwärtig 1741, wovon 279 im Jahre 1874 neu gegründet worden sind. Der Stand im Jahre 1869 war 285. Auf die einzelnen Regierungsbezirke vertheilen sich die zur Zeit bestehenden 1741 Feuerwehren in folgender Weise: 1) Oberbayern 402, 2) Unterfranken 288, 3) Oberfranken 221, 4) Niederbayern 218, 5) Oberpfalz 217, 6) Schwaben 205, 7) Mittelfranken 151, 8) Pfalz 49.

— Berlin, 2. Dez. Die Abgeordneten des Reichstages beherbergen in ihrer Mitte einen Mann, welcher in Berlin sieben großartige Häuser in seinem Besitze und darin thatsächlich keine Schlafstelle hat. Es ist dies der bayerische Abgeordnete Dr. Buhl aus der Pfalz, einer der reichsten dortigen Weinhändler, aus dessen Lager schon so manche Flasche in den Keller des Fürsten Bismarck gewandert ist. Dr. Buhl zeichnet sich von den meisten hiesigen Hausbesitzern dadurch aus, daß er mit wahrhafter Noblesse für das Wohl der Miether besorgt ist, und die von ihm angelegten großen Capitalien dazu benutzt hat, in einem der bevölkertsten Viertel der Hauptstadt Wohnungen für die ärmere Bevölkerung herzustellen.

— Hagen, 16. Dez. In der gestern Abend Statt gefundenen Versammlung der altkatholischen Gemeinde hierselbst theilte der Vorsitzende, Herr Rechtsanwalt Dr. Schulte, die höchst erfreuliche Nachricht mit, daß ein ungenannter Wohlthäter die Summe von 12,000 Mark zum Bau der hiesigen altkatholischen Kirche geschenkt habe. Der Bau der Kirche geht rasch von Statten und hofft man, bei günstigem Bauwetter dieselbe bald unter Dach zu bringen.

Kaiserslautern, 22. Dez. (per Ztr.) Weizen 5 fl. 40 kr. Korn 5 fl. 4 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Spelz 3 fl. 59 kr. Gerste 5 fl. 42 kr. Hafer 4 fl. 59 kr. Erbsen 6 fl. 14 kr. Wicken 0 fl. — kr. Linsen 6 fl. 06 kr. Kornbrod 25—28 kr. 3 Pfd. Gemischtbrod — kr. 2 Pfd. Weißbrod 18 kr. Butter 40 kr. per Pfd. Eier 2 St. 05 kr. Kartoffeln 1 fl. 18 kr.

Neustadt, 19. Dez. Der Ctr. Waizen 6 fl. 11 kr. Korn 5 fl. 12 kr. Spelz 4 fl. 23 kr. Gerste 5 fl. 31 kr. Hafer 5 fl. 18 kr.

Digitized by Google

Immobiliarversteigerung.

Montag den 28. Dezember 1874, Nachmittags 4 Uhr dahier bei Wilh. Dick lassen die Kinder des verlebten **Abraham Weingarth** zu eigen versteigern:

Haus von Kusel.

1) von Plan-Nro. 378 $^{29}/_{10}$ Dezimalen einem zu Kusel vor dem Unterthor stehendem $^{1}/_{2}$ Wohnhaus mit Scheuer, Stallungen und Hofraum, neben Friedrich Hellriegel und städtischem Eigenthum folgende Theile und Räume, als: 1) im 2. Stocke: 3 Zimmer gegen das Hellriegel'sche Haus zu; 2) auf dem Speicher eine Kammer gegen die Straße zu, den ganzen Raum auf dieser Kammer und den Speichertheil neben dieser Kammer, gegen die Straße zu; 3) einen Schweinstall, den Raum auf diesem Schweinstall, den ganzen Keller, die vordere Hälfte des Hausspeichers, das Gerüth über dem Hofraum, die ungetheilte Hälfte der Dungstatt, des Hofraumes, der Scheuertenne und des Ruthenlechs

2) Plan-Nro. 2841$^{1}/_{2}$ 69,3 Dezim. Acker am Kottenberg, neben Karl Jung und Jacob Weingarth Erben.

3) Plan-Nro. 976$^{1}/_{2}$: $29^{2}/_{10}$ Dez. Wiese im untern Brühl, neben Friedrich Ehrenspeck und Philipp Emrich.

Unmittelbar darauf lassen **Jacob Zier,** Blechschmied dahier und Kinder zu eigen versteigern:

Plan-Nro. $25^{1}/_{4}$: $2^{1}/_{10}$ Dez. Scheuer, Stall, Dungrube, Abtritt.

Plan-Nro. $25^{1}/_{2}$: $^{7}/_{10}$ Dez. Hofraum.

Plan-Nro. $25^{1}/_{6}$: $^{6}/_{10}$ Dez. Hofraum, alles ein Ganzes bildend, gelegen zu Kusel in der Hintergasse.

Pasquay, kgl. Notär.

Fahrniß-Versteigerung.

Dienstag, den 29. Dezember 1874, Nachmittags 1 Uhr dahier in ihrer Wohnung läßt Frau Wittwe **Rast:**

1 polirte Bettlade mit Matratze, 2 Plumeau, 1 Bett ohne Matratze, 1 Canape, 1 runden Tisch, 1 großen Spiegel, 1 Oehlgemälde, 1 Wanduhr, 1 Schreibpult, 1 Lampe, 1 Wiege, 1 Ofen, 1 Nachtstuhl, 1 Flockendecke, 1 Waschkittchen, Säcke, 1 Ueberzieher, sonstige Männerkleider, Stühle u. d. gl. auf Zahlungstermin öffentlich versteigern.

Pasquay, kgl. Notar.

Am 2. Weihnachtsfeiertag **Tanz-**

Belustigung

auf der **Ziegelhütte,** wozu höflichst einladet:

Heinr. K. Faller.

Holz-Versteigerung.

Mittwoch, den 6. Januar 1875, Nachmittags 1 Uhr, zu **Riederkausenbach,** bei Wirth Jacob Knapp, werden aus dem Schlage Herrendell folgende Holzsortimente versteigert:

105 eichen Stämme;
2 Ster eichen Scheit;
4 Ster eichen Prügel.

Bosenbach, den 19. Dezember 1874.

Das Bürgermeisteramt.

Emrich.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten, welche sich so zahlreich der Beerdigung unseres nun dahingeschiedenen Gatten, Vaters, Bruders Schwiegervaters und Großvaters

Hieronymus Vollmer

betheiligten, sprechen wir unsern innigsten, tiefgefühlten Dank aus.

Insbesondere sind wir dem Herrn Pfarrer für seine tröstende, tieferzreifende Grabrede, sowie den Herren Trägern zum größten Danke verpflichtet.

Kusel, den 21. Dezember 1874.

Die trauernd Hinterbliebenen.

Auf der Steinkohlen-Grube zu **Brücken** sind jeden Tag Kohlen zu haben

I. Qualität p. Ctr. zu $32^{1}/_{2}$ kr. incl. Ladegeld.

Quirnbach, den 12. Dez. 1874.

Die Gewerkschaft:

Carl Bell, Repräsentant.

Geschäfts-Anzeige.

Die Unterzeichnete bringt hiermit dem geehrten Publikum zur gefälligen Kenntnißnahme, daß sie das von ihrem Manne bei Lebzeiten betriebene

Schlossergeschäft

unter Leitung ihres Sohnes **Hypolit Vollmer** weiter führt, und bittet, das seither geschenkte Zutrauen nun ihrem Sohne bewahren zu wollen.

Zugleich empfehle ich mein Lager in **Guß- und Eisenwaaren.**

Kusel, den 22. Dezember 1874.

Wittwe **Vollmer.**

Zu den bevorstehenden Feiertagen empfiehlt der Unterzeichnete

Honiglebkuchen

das Pfund zu 24 kr.

Französisches Blumenmehl

das Pfund $6^{1}/_{2}$ kr.

Neustadter Blumenmehl

das Pfund 8 kr.

Philipp Sommer.

Frankfurter Börsenbericht.
vom 21. Dezember 1874.

Dollars in Gold	2 26-27
Holländische 10 fl. Stücke	9 50-52
Englische Sovereigns	11 56-58
20-Frankenstücke	9 30-31
Russ. Imperiales	9 50-52
Pistolen	9 41-43
Dukaten	5 35-37
Ducaten al marco	——

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Für bevorstehende Verbrauchszeit, erlaubt sich die **obere Apotheke** nachstehende Artikeln bestens zu empfehlen, als:

Feinste, selbstbereitete Annanas-Punschessenz.
Beste selbstbereitete Vanill- und Gewürz-Chocolade.
Verschiedene Sorten grünen und schwarzen Thee.
Verschiedene medicinische Weine, z. B., Sherry, Malaga, Tokayer 2c., sowie auch feinsten **Arrac** und **Rum.**

Von diesen Artikeln wird sowohl in größeren Mengen, in Flaschen und Pfunden, wie auch in jedem beliebigen Quantum, auf's Billigste berechnet, abgegeben.

Kusel, 22. Dezember 1874.

J. Schring,
Apotheker.

Zu Weihnachtsgeschenke

empfiehlt der Unterzeichnete eine große Auswahl **Tisch- und Hänge-Lampen, Erdöl-Koch-Apparate, Filtrir-Kaffee-Maschinen, Torten- und Melonen-Formen, Messerkörbe, Vogels-Käfige** 2c. 2c. Ferner bringt derselbe eine schöne Auswahl blechenes **Küchengeschirr für Kinder,** namentlich **Kochherdchen** verschiedener Größe in empfehlende Erinnerung.

Friedr. Bähr, Spengler.

Gebrüder Spohn in Ravensburg.

Für dieses längst bekannte Etablissement übernehme ich zum **Spinnen, Weben** und **Bleichen:**

Flachs, Hanf und Abwerg

und werden die seitherigen billigen Preise berechnet.

Der Agent: **A. Clos.**

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staats-Bibliothek
R.S. in München.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.

Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postanstalten 54 kr. vierteljährig. Inserate 4 P. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt.

Nro. 155. Freitag, den 25. Dezember 1874.

DIGITALISIERUNGSZENTRUM

München, 19. Dez. Eine Bekanntmachung des Finanzministeriums vom 14. Dez. bestimmt über die Stempelung der Spielkarten (für jedes Spiel deutsche Karten mit 36 oder weniger Blättern 10 kr. 2 Pf. oder 30 Pfennige Reichswährung, für jedes andere Kartenspiel 21 kr. oder 60 Pf. Reichswährung) Folgendes: Kinderspielkarten und zum Gebrauche als Oblaten eingerichtete Karten werden stempelfrei belassen, wenn die Blätter derselben in der Höhe nicht mehr als 35 Millimeter und zugleich in der Breite nicht mehr als 27 Millimeter messen. Vor erfolgter Stempelung dürfen die eingerahmten Spielkarten, wenngleich der hierauf ersten haftende Zollanspruch vollständig erledigt sein sollte, nicht in den freien Verkehr gesetzt, oder nach Abnahme des amtlichen Verschlusses außer Aufsicht und Controle gelassen werden. Bei Verlegung der Karten zur Stempelung müssen dieselben so gepackt sein, daß das zur Stempelung bestimmte Blatt, das Herz-As obenauf liegt. Außerdem muß jedes Spiel mit einem Umschlage versehen sein, dessen Form zwar im Uebrigen dem Steuerpflichtigen überlassen bleibt, der jedoch die Angabe der Kartengattung enthalten und so eingerichtet sein muß, daß das Kartenspiel vollständig zusammengehalten wird und die vorschriftsmäßige Stempelung des obenauf liegenden Blattes ohne Lösung des Umschlages bewirkt werden kann. Entspricht die Packung der Karten und der Umschlag denselben nicht den vorstehend bezeichneten Erfordernissen, so kann die Stempelung so lange versagt werden, bis die obwaltenden Mängel unter amtlicher Aufsicht beseitigt sind.

In der „N. A. Ztg." lesen wir: „Rechtsanwalt Gerhard in Würzburg, welcher in dem Prozeß Kullmann die Vertheidigung des Angeklagten geführt, erhielt vor einigen Wochen nachstehendes Schreiben — ohne Ort und Datum, doch mit dem Poststempel „Pest" — unterzeichnet „Godefroide Zeicher aus Rheinpreußen": „Dem h. h. Vertheidiger Kullmann's, Euer Wohlgeboren! Ich ersuche sie Gefälligst, neben bei liegendes Schreiben Freund Kullmann Abzugeben. Ihnen im Voraus Dankend Verbleibe gezeichnet Godefroide Zeicher aus Rhrinpreußen a. D. . . . Ich bitte beiliegendes Schreiben uneröffnet zu überreichen." Die erwähnte Einlage lautet folgendermaßen: „Pest, 30. 10. 874. Bruder Kullmann! Verliere nicht den Muth. — Dein Beginnen hat vielen Courage gegeben, so auch mir. Konntest Du es nicht vollbringen — vielleicht — getingt es mir. Deine Sache, Deine Idee ist ganz die meine. Ich hoffe Du wirst es erleben. Die Nachricht muß und wird bis in deine Behausung dringen. Ich suche nur den günstigen Moment, habe alle Muth — nur Muth. — Lebe wohl Du wirst bald mehr hören von mir deinem Nachfolger. Vernichte dieses sofort."

Berlin. Das deutsche Reichseisenbahnamt hat kürzlich eine sehr anerkennenswerthe Verfügung an die sämmtlichen Eisenbahnverwaltungen Deutschlands, excl. Bayerns, das bekanntlich nicht unter dem Reichseisenbahnamt steht, erlassen, deren Ausdehnung aber auch auf die bayerischen Bahnen sehr wünschenswerth wäre. Die betr. Verfügung lautet:

„Es ist hier begründete Beschwerde darüber geführt, daß die Publikation der Eisenbahn-Fahrpläne in vielen Fällen unvollständig und nicht rechtzeitig erfolge, ja daß einzelne Bahnverwaltungen die Fahrpläne durch die Presse überhaupt nicht veröffentlichen, sondern nur bekannt machten, daß ein neuer Fahrplan herausgegeben und in der Expedition zu haben sei. Indem das Reichseisenbahnamt auf die Nothwendigkeit hinweist, Fahrplanänderungen rechtzeitig und in einer das Publikum genügend orientirenden Form durch die geeigneten öffentlichen Blätter zu publiziren, und die einfache Bekanntmachung über das Erscheinen eines neuen Fahrplans für nicht ausreichend erklärt, stellt es anheim, dem bei mehreren Verwaltungen beobachteten zweckmäßigen Brauch zu folgen, den zu publizirenden Fahrplan in einer angemessenen Anzahl Exemplare zeitständig drucken, und die Druck-Exemplare den an das Publikum zur Ausgabe gelangenden Zeitungen durch Vermittelung der betreffenden Zeitungs-Expeditionen beilagen zu lassen."

Aus dem kirchenpolitischen Kampfe sind heute zwei Nachrichten zu verzeichnen. Sowohl dem Bischof von Münster als dem von Hildesheim ist wegen ihrer Bleigerung, die Pfarreien in Lanten und Goslar zu besetzen, das Gehalt gesperrt worden.

Wie alljährlich werden auch in diesem Jahre zum Neujahrstage die mit dem Kaiserhause näher verwandten deutschen Fürsten in Berlin eintreffen, um dem Kaiser persönlich ihre Glückwünsche zum Jahreswechsel darzubringen.

Der „Kölnischen Ztg." wird aus Bayonne gemeldet: „Die mecklenburgische Brigg „Gustav", welche von Newyork kommend am 11. Dez. Schutz suchend in der Bucht von Guetaria einlief, ist trotz der aufgehißten Deutschen und der Nothflagge von den Carlisten beschossen worden. Dieselbe lief am anderen Tage in der Nähe von Zaraoz auf den Strand. Freiwillige von Guetaria retteten den Capitän und die Mannschaften nach San Sebastian, während die Carlisten von Zaraoz aus eine Anzahl Schüsse gegen das Rettungsboot richteten. Die Ladung ist in den Händen der Carlisten." Die Angelegenheit wird wohl sofort beigelegt werden.

Verschiedenes.

Giesinger Kirchenbau-Lotterie. München, 17. Dez. Heute ist der Haupttreffer mit 21,000 fl. der Loosnummer 254,330 zugefallen.

Die Times bringt in Bezug auf das bei Ouessant untergegangene Schiff an hervorragender Stelle und in fetter Schrift folgendes „Eingesandt": „An dem Tage, an welchem der „La Plata" die Themse hinunterfuhr, beobachtete ihn der Kapitän des Fischard zu Greenwich und war so sehr betroffen von seinem Tiefgange, daß er seinen Zimmermeister darauf aufmerksam machte. Der Zimmermeister war überzeugt, daß das Schiff in solchem Zustande nicht sicher in See gehen könnte, und beschloß, da er einen Sohn an Bord hatte, diesen von der Fahrt zurückzuhalten. Das that er auch und rettete so sein Leben. Kann das wirklich wahr sein? Und wenn so, können wir uns wundern, daß Schiffe untergehen und Versicherungs-Gesellschaften ruinirt werden?

— Cattaro, 21. Dez. Gestern früh hat in Scutari in Albanien der Blitz in einem Pulvertharm eingeschlagen und gezündet. In Folge der Explosion sind ein Theil der Stadtmauer und viele Häuser eingestürzt, über 200 Menschen theils getödtet, theils verwundet worden.

— (Vergeßt die armen Vögel nicht!) Bei dem tiefen Schnee, der über den Feldern und in den Waldungen liegt, vergesse man doch der Vögel nicht und streue ihnen Futter.

Digitized by Google

Man wird viele von den gefiederten Thierchen am Leben erhalten und im Frühling werden sie es reichlich lohnen.

Ludwigshafen, 16. Dez. **Das Betriebsergebniß der** vereinigten pfälzischen Eisenbahnen im Monat Nov. 1874 ist folgendes:

344,975 Personen ertrugen	142,447 fl. 45 kr.
3,129,675 Centner Güter ertrugen	273,008 fl. 44 kr.
1,762,720 Centner Kohlen ertrugen	170,885 fl. 12 kr.
Summa der Betriebs-Einnahmen	586,341 fl. 41 kr.
Einnahme im Nov. 1873	516,213 fl. 06 kr.
Mehr im Nov. 1874	70,128 fl. 35 kr.
Gesammteinnahme in den verflossenen 11 Monaten des Jahres 1874	6,410,126 fl. 34 kr.
In den gleichen Monaten des Jahres 1873	5,812,264 fl. 35 kr.
Mehr in den verflossenen 11 Monaten des Jahres 1874	297,861 fl. 59 kr.

Auf das in unserer heutigen Nummer befindliche Inserat betreffend:

Liebig's Kumys-Extract

erlauben wir uns hierdurch aufmerksam zu machen.

Kusel, 23. Dezbr. per Ztr. Waizen 0 fl. — kr. Korn 4 fl. 40 kr. Gerste 0 fl. — kr. Spelz 0 fl. — kr. Haser 4 fl. 48 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. — kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen fl. — — kr. Brod 6 Pfd. 24-26 kr. Butter 38 kr. Eier 1 Dtzd. 30 kr. Ochsenfleisch 22 kr. Rindfleisch 18—20 kr. Kuhfleisch 18—20 kr. Hammelfleisch 20 kr. Kalbfleisch 14—18 kr. Schweinefleisch 18—22 kr. Fasselfleisch 18 kr.

Landstuhl, 21. Dez. (per Zentner.) Weizen 0 fl. — kr. Korn 4 fl. 50 kr., Spelz 0 fl. — kr., Haser 4 fl. 46 kr. Gerste 0 fl. — kr. Mischfrucht — fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr., Wicken — fl. — kr., Erbsen 0 fl. — kr. 6 Pfd. Kornbrod 25 kr. 1 Pfd. Butter 38 kr. Eier 12 Stck. 30 kr. Kartoffeln 0 fl. — kr.

Speier, 22. Dez. per Ztr. Waizen 5 fl. 51 kr. Korn 5 fl. — kr. Gerste 5 fl. 23 kr. Spelz 3 fl. 59 kr. Haser 5 fl. 23 kr. Spelzkern 0 fl. — kr.

Mainz, 18. Dez. Zu notiren ist: Waizen effect 12 fl. — kr. — 30. Korn effectiv fl. 10 45 kr. —. — Gerste Pfälzer fl. 10. 45 fl. 11 —. Haser effectiv 10 fl. 30 kr bis 10 fl. 45 Rüböl effectiv fl. 17. 30 kr. — fl. — — Mohnöl fl. 41 — kr. fl. — Leinöl fl. 20. — kr. Kohlsamen fl. 16. 30 — fl. 17 —kr. Bohnen fl. — — —

Worms, 18. Dez. Waizen 12 fl. 12 kr. Korn 10 fl. 41 kr. Spelz 0 fl. — kr. Gerste 11 fl. — kr. Haser 11 fl. 20 kr

für bevorstehende Verbrauchszeit, erlaubt sich die **obere Apotheke** nachstehende Artikeln bestens zu empfehlen, als:

Feinste, selbstbereitete Ananas-Punschessenz.
Beste selbstbereitete Vanill- und Gewürz-Chocolade.
Verschiedene Sorten grünen und schwarzen Thee.
Verschiedene medicinische Weine, z. B., Sherry, Malaga, Tokayer 2c., sowie auch feinsten **Arrac** und **Rum.**

Von diesen Artikeln wird sowohl in größeren Mengen, in Flaschen und Pfunden, wie auch in jedem beliebigen Quantum, auf's Billigste berechnet, abgegeben.

Kusel, 22. Dezember 1874. **J. Schring,** Apotheker.

Gebrüder Spohn in Ravensburg.

Für dieses längst bekannte Etablissement übernehme ich zum **Spinnen, Weben** und **Bleichen:**

Flachs, Hanf und Abwerg

und werden die seitherigen billigen Preise berechnet.

Der Agent: **A. Clos.**

Für Lungen-, Herz- u. Nervenleidende von hohem Werthe.
Liebig's Kumys-Extract.

Bitte mir 36 Flacon von Ihrem Kumys-Extract recht bald schicken zu wollen, da wir eine merkliche Besserung bei meiner Tochter, nach neuntägigem Gebrauch desselben wahrgenommen haben und wir daher die Kur weiter ausdehnen wollen. Die sonst jeden Tag, besonders gegen Abend, stattgehabte Schwäche ist schon gänzlich verschwunden und die Patientin sieht auch schon bedeutend besser aus.

Jos. Eisenkolb, Oberlehrer.

Bitte, da ihr schätzbarer Extract sich auch bei mir schon nach Verbrauch von kaum drei Flacons als heilkräftig erwiesen hat, um Uebersendung (folgt Bestellung.)

Katharina Stude.

Nach Genuss dieser vier Flacon Kumys kann ich soviel berichten, dass der Husten etwas sich gelindert hat, das Athmen ist leichter, auch eine grössere Neigung zum Schlaf nach Ihrer Angabe, hat sich bei mir eingefunden u. s. w.

H. Müller.

Brochüre von Dr. Weil gratis und franco.

Preis pro Flacon 15 Sgr., Kisten nicht unter 4 Flac. durch das

General-Depot von Liebig's Kumys-Extract.

Berlin, Friedrich-Strasse 196.

NB. **Unsere Instituts-Aerzte sind jederzeit bereit, nach eingesandtem Kurbericht den betreffenden Patienten mit specieller ärztlicher Information zur Hand zu gehen, ohne daß dafür ein Honorar beansprucht wird.**

Im Interesse des Publikums sind wir bereit, gut renommirten Firmen Depots zu übergeben.

Holz-Versteigerung.

Mittwoch, den 6. Januar 1875, Nachmittags 1 Uhr, zu **Niederlauterbach,** bei Wirth Jacob Knapp, werden aus dem Schlage Herrendell folgende Holzsortimente versteigert:

105 eichen Stämme;
2 Ster eichen Scheit;
4 Ster eichen Prügel.

Bosenbach, den 19. Dezember 1874.

Das Bürgermeisteramt.
Emrich.

Salzniederlage.
Koch- & Viehsalz

bei *Fr. Kreutz* in **Kusel.**

Wichtig für Kranke

Damit alle Kranken und von den Aerzten aufgegeben d. illustr. Buch v. **Dr. Airy's** Naturheilmethode übersendungen können weil von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig ein 80 Seiten starker Auszug gratis und franco versandt. Jeder Leidende, welcher schnell und sicher geheilt sein will, stelle sich den Auszug kommen lassen.

Schmied **Gerhardt** in Breitenbach sucht einen Lehrling.

500,000 Expl. wurden in nicht ganz zwei Jahren von dem berühmten Buche:

Dr. Airy's Naturheilmethode abgesetzt, jedenfalls der beste Beweis für die Gediegenheit desselben.

Frankfurter Börsenbericht.
vom 23. Dezember 1874.

Dollars in Gold . .	„ 2 26-27
Holländische 10 fl. Stücke	9 50-52
Englische Sovereigns	„ 11 56-58
20 Frankenstücke . .	„ 9 30-31
Russ Imperiales . .	„ 9 48 50
Pistolen	„ 9 41-43
Dukaten	„ 5 35-37
Ducaten al marco .	„ — —

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staats-Bibliothek
in München.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel.

Erscheint Mittwoch, Freitag und Sonntag mit zwei Unterhaltungsblättern.
Abonnementspreis: in Kusel 45 kr., bei allen deutschen Postamtsorten 54 kr. vierteljährig. Inserate: 4 kr. die Spaltzeile oder deren Raum. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen entsprechender Rabatt

Nro. 156. Mittwoch, den 30. Dezember 1874.

Bestellungen auf den mit dem Unterhaltungsblatte **„Neue Didaskalia"** verbundenen 3 Mal erscheinenden

„Pfälzer"

(Anzeigeblatt für den Bezirk Kusel)

für das mit dem 1. Januar beginnende 1. Quartal nehmen alle Postämter und Postboten an.

Der Abonnementspreis beträgt in hiesiger Stadt vierteljährlich 45 kr., auswärts durch die Post bezogen 54 kr.

Anzeigen finden bei der bedeutend gestiegenen Abonnentenzahl größte Verbreitung und werden billigst berechnet.

Kusel, im Dezember 1874.

Die Expedition des Pfälzer.

München, 22. Dez. Im hiesigen militärischen Hauptlaboratorium wird jetzt auf das Thätigste an der Herstellung der Kriegsmunition für die neue Artillerie-Ausrüstung gearbeitet und sollen bis zum Frühjahr als erster Bedarf 400 Granat- und Schrapnelschüsse per Geschütz bereit sein.

— München, 22. Dez. Se. Maj. der König genehmigte folgende Aenderungen der Uniformirung der Fußartillerie. 1. Die Offiziere legen die Offiziers-Patrontasche ab, tragen weiße Felder in den Epauletten und weißes Unterfutter an den Feldschoßschlitzen, endlich goldene Regimentsnummern in arabischen Ziffern; 2. die Mannschaft trägt auf dem Waffenrock weiße Schulterklappen mit der Regimentsnummer in arabischen Ziffern und hochrother Schnur, auf dem Mantel dunkelblaue Schulterklappen mit weißem Vorstoß und der Regimentsnummer in arabischen Ziffern von gelber Schnur.

Im bayerischen Gebirge beginnt jetzt die liberale Partei sich kräftig zu rühren. Wanderversammlungen des Liberalen Vereines, der schon über tausend Mitglieder zählt, in Rosenheim, Miesbach u. s. w. waren vom besten Erfolge, und der „Deutsche Merkur" hegt auch große Hoffnungen für die Ausbreitung der altkatholischen Bewegung. — Die bald bayerische, halb württembergische Festung Ulm ist jetzt einheitliche Reichsfestung geworden. Der bayerische Commandeur führt künftig den Titel: „königlich bayerischer Contigent Kellefter."

Der Nachricht, daß der wegen seiner Preßprozesse bekannte Pfarrer Mahr von Ebermannstadt vom erzbischöflichen Ordinariat Bamberg eine ernste Zurechtweisung und eine scharfe Zensur über sein Verhalten, als das Ansehen der Kirche schädigend, zugestellt bekommen habe, wird jetzt vom „bayer. Vaterland" mit dem Bemerken widersprochen: „Herr Pfarrer Mahr, dem ein solches Aktenstück nicht zugegangen ist, wendete sich auf jene Meldung der Blätter selbst an seine geistliche Oberbehörde, worauf die Mittheilung wurde, daß ein solches Aktenstück weder aus der Kanzlei des Ordinariats, noch des Generalvikariats an ihn ergangen sei, daß man vielmehr sein Mißgeschick bedauere.

Berlin, 23. Dez. Der Provinzial-Correspondenz zufolge wird der preußische Landtag voraussichtlich auf den 14. Januar einberufen werden und etwa noch zehn Tage gleichzeitig mit dem Reichstag tagen.

— Eine neue Postordnung tritt nach Anordnung des General-Postamts am 1. kommenden Mts. in Kraft, wodurch zugleich das bisherige Regiement vom 30. Nov. 1871 seine Giltigkeit verliert. In den Text der neuen Postordnung, welche im gesammten Reichspostgebiete maßgebend ist, sind auch die neuen wesentlich veränderten Tarifbestimmungen aufgenommen, und durch die neue Ordnung bisher gebräuchliche postlechnische Bezeichnungen durch deutsche Ueberletzung ersetzt worden, doch wird es lange dauern, ehe sich die neuen Bezeichnungen Bahn machen und Eingang finden werden. Hauptsächlich sind folgende Neuerungen hervorzuheben: Rekommandirt heißt fortan „Einschreiben" oder „eingeschrieben", rekommandirte Sendung „Einschreibsendung", Postmandat „Postauftrag", Expreßbestellung, Expreßbote „Eilbestellung," „Eilbote", Briefs-Couvert „Briefumschlag", poste restante „postlagernd", Passagier-Billet „Fahrschein" u. s. w. Die Postbeamten müssen diese Ausdrücke im amtlichen Verkehre gebrauchen und darauf hinwirken, daß das Publikum sich ihrer bediene, dagegen auch die mit den alten Bezeichnungen versehenen Sendungen zu behandeln, als ob sie die neuen trügen. Ferner ist das Meistgewicht einer Drucksache auf ein Kilogramm festgesetzt, die Angabe des Werthes einer Sendung in Reichswährung anzugeben. Das Porto für Postkarten beträgt 5 Pfennige, für Drucksachen bis 50 Gramm einschließlich 3 Pf., über 50 bis 250 Gramm 10 Pf., bis 500 20 Pf., bis 1 Kilogramm einschließlich 30 Pfennige; für Waarenproben bis zum Gewichte von 250 Gramm und ohne Unterschied der Entfernung gleichmäßig 10 Pfennige; die Gebühr für Postanweisungen bis 100 Mark 20 Pfennige, von 100 bis 200 Mark 30 Pf., von 200 bis 300 40 Pf., die für Postaufträge bis 600 Mark 50 Pf. Für Sendungen an Einwohner im Orts- oder Landbestellbezirke der Aufgabe Postanstalt sind zu erheben: für frankirte Sendungen, sowie für unfrankirte Dienstbriefe 5 Pf., für andere unfrankirte Briefe 10 Pf. (Einstweilige Abweichungen von dieser Taxe sind durch besondere Verfügung geregelt.) Für die Abtragung der im Postwege bezogenen Zeitungen und Zeitschriften sind für jedes Exemplar jährlich zu entrichten, wenn das Blatt einmal oder seltener bestellt wird, sowie für die amtlichen Verordnungsblätter: 60 Pf., für zwei- oder dreimal wöchentlich zu bestellende 1 Mark, bei mehrmals aber nicht öfter als einmal täglich zu bestellende 1 Mark 60 Pf., für täglich zweimal zu bestellende 2 Mark. Die Postverordnung ist vom 18. ds. Mts. datirt und trägt die Unterschrift des Reichskanzlers.

Braunsberg, 20. Dez. (Pfändung.) Vorigen Freitag ist der Bischof von Ermland wegen einer die durch Vergehen die Maigesetze verwirkten Strafe von im Ganzen 230 Thlr. gepfändet. Mobilien, Porzellan und Bilder wurden, wie man der „K. H. Z." von hier schreibt, angesiegelt. Geld und Pretiosen fand man nicht.

Wien, 24. Dez. Die „Neue freie Presse" meldet, daß die in dem Arnimprozeß nur in geheimer Verhandlung verlesenen 13 kirchenpolitischen Erlasse ausschließlich die Sedisvakanz des päpstlichen Stuhles betreffen und die Stellung zeichnen, welche das deutsche Reich bei dem Tode Pius IX. zur Wahl eines neuen Papstes zu nehmen gewillt sei.

Kaiserslautern, 29. Dez. (per Ztr.) Weizen 0 fl — kr. Korn 0 fl. — kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Spelz 4

— kr. Gerste 0 fl. — kr. Hafer 4 fl. 59 kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Linsen 0 fl. — kr. Kornbrod 25—28 kr. 3 Pfd. Gemischtbrod — kr. 2 Pfd. Weißbrod 18 kr. Butter 40 kr. per Pfd. Eier 2 St. 05 kr. Kartoffeln 1 fl. 18 kr.

Zweibrücken, 24. Dez. (per Centner.) Waizen 5 fl. 41 kr. Korn 4 fl. 52 kr. Gerste zweizeilige 4 fl. 57 kr., vierzeilige 4 fl. 33 kr. Spelz 3 fl. 36 kr. Spelzkern 0 fl. — kr. Hafer 4 fl. 39 kr. Mischfrucht 0 fl — kr. Erbsen 0 fl. — kr. Wicken 0 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. — kr. Dinkel 0 fl. — kr. Heu 2 fl. 30 kr. Stroh 1 fl. 24 kr. Weißbrod 3 Pfund 18 kr. Kornbrod 6 Pfd. 24 kr.

Homburg, 23. Dez (per Ctr.) Waizen 5 fl. 50 kr. Korn 4 fl. 51 kr. Spelz 3 fl. 50 kr. Gerste 0 fl. — kr. vier. 0 fl. — kr. Mischfrucht 5 fl. — kr. Erbsen 5 fl. 03 kr. Hafer 4 fl. 57 kr. Wicken 0 fl. — kr. Kornbrod 6 Pfd. 25 kr.

Maßregeln gegen Verübung von Unfug in der Neujahrsnacht betr.

Zum Zwecke der Aufrechthaltung der öffentlichen Ruhe und Ordnung in der Neujahrsnacht und um dem die Sicherheit der Personen bedrohenden Unfuge des Schießens in derselben entgegenzutreten, wird in Anwendung des § 3 der Allerhöchsten Verordnung vom 21. Januar 1872 „das Verbot der Führung von Waffen zur Verhütung von Gefahren für die Sicherheit von Personen betr." Kreisamtsblatt 1872 S. 393) der Regierungsbeschluß vom 1. Februar 1872 (ibid. S. 395) für die Dauer des 31. Dezember 1874 und 1. Januar 1875 hiermit aufgehoben und tritt für diese zwei Tage der untenabgedruckte Paragraph 1 der erwähnten Allerhöchsten Verordnung in volle Wirksamkeit.

Die k. Bezirksämter haben gegenwärtiger Entschließung, namentlich auch durch Einrücken in die Localblätter, die möglichste Verbreitung zu sichern und gegen alle Zuwiderhandlungen, neben der Beschlagnahme der verbotenen Waffen, auf Grund des unten gleichfalls abgedruckten Art. 39 des Polizeistrafgesetzbuches die Strafeinschreitung zu erwirken.

Ingleichen ist gegen jeden ruhestörenden Lärm oder groben Unfug auf Grund des unten im Abdruck folgenden § 360 Ziff. 11 des Strafgesetzbuches die polizeigerichtliche Einschreitung zu veranlassen.

Speier, den 19. Dezember 1874.

Königlich Bayerische Regierung der Pfalz,
Kammer des Innern.
v. Braun.

§ 1 der Allerhöchsten Verordnung vom 21. Januar 1872.

Die Führung nachstehender Waffen, als:

1. von Dolchen, Stileten und anderen im Griffe feststehenden oder mittels einer Vorrichtung feststellbaren Messern,
2. von zugespitzten Streichern und Pfriemen,
3. von Terzerolen, Sachpistolen und Revolvern,
4. von Absehraubgewehren,
5. von Raufringen oder Schlageisen ist allen unselbstständigen Personen (Art. 6 des Gesetzes vom 16. April 1868 über Heimat, Verehelichung und Aufenthalt verboten.

Art. 39 des Polizeistrafgesetzbuches.

Wer außer dem Falle des Strafgesetzbuches für das Deutsche Reich § 367 Ziff. 9 den Verordnungen zuwiderhandelt, wodurch zur Verhütung von Gefahren für die Sicherheit der Personen die Führung bestimmter gemeingefährlicher Waffen bestimmten Classen von Personen oder in bestimmten Landestheilen untersagt ist, wird an Geld bis zu fünfzehn Thalern oder mit Haft bis zu acht Tagen bestraft, wobei auf Einziehung der verbotenen Waffen erkannt werden kann, ohne Unterschied, ob sie dem Verurtheilten gehören oder nicht.

§ 360 Ziff. 11 des Reichs-Strafgesetzbuches.

Mit Geldstrafe bis zu fünfzig Thalern oder mit Haft wird bestraft:

11. wer ungebührlicher Weise ruhestörenden Lärm erregt oder wer groben Unfug verübt.

Der **Gottesdienst** der **protestantischen Gemeinde zum Jahresschlusse** fängt diesmal um **halb 5 Uhr** an; um **halb 6 Uhr** hält die **altkatholische Gemeinde** ihren **Schlußgottesdienst. Das Presbyterium.**

Die **Kaiserl.** und **Königl.**
Hof-Chocoladen-Fabrik
Gebrüder Stollwerck in Cöln
übergab den Verkauf ihrer vorzüglichen Fabrikate in Kusel dem Herrn Apotheker **A. Leinberger** und **Carl Mayer.**

Für bevorstehende Verkaufszeit, erlaubt sich die **obere Apotheke** nachstehende Artikeln bestens zu empfehlen, als:
Feinste, selbstbereitete Ananas-Punscheessenz.
Beste selbstbereitete Vanill- und Gewürz-Chocolade.
Verschiedene Sorten grünen und schwarzen Thee.
Verschiedene medicinische Weine, z. B., Sherry, Malaga, Tokayer 2c., sowie auch feinsten **Arrac** und **Rum.**
Von diesen Artikeln wird sowohl in größeren Mengen, in Flaschen und Pfunden, wie auch in jedem beliebigen Quantum, auf's Billigste berechnet, abgegeben.
Kusel, 22. Dezember 1874. **J. Schring.** Apotheker.

Nicht zu verwechseln mit der Bonner
ultramontanen Zeitung.
Neue Deutsche
Reichs-Zeitung.
Fünfter Jahrgang.
billigste **Berliner** Zeitung
grosses Format.
Erscheint wöchentlich **3** Mal zum Preise von **17½** Sgr. pro Quartal
Bestellungen nehmen **alle** Postanstalten an.
Inhalt: Leitartikel, Rundschau, Correspondenzen aus dem deutschen Reiche, Neues aus Berlin, Gerichts-Verhandlungen, Vermischte Nachrichten, Novellen etc.
Wer sich auf billige Weise über die Vorgänge im deutschen Reiche und in der Kaiserstadt Berlin unterrichten will, der abonnire auf die „**Neue Deutsche Reichs-Zeitung**" bei der nächsten Postanstalt.

Altkatholischer Gottesdienst.

Sylvesterabend 5½ Uhr findet die **Schluß-Andacht mit Predigt** und **Neujahr Morgens 9 Uhr Gottesdienst** statt.

Der Vorstand.

Altes **Eisen, Guß, Axen, Wagenreife, Kupfer** und **Messing** kauft
Wilh. Reiss,
wohnhaft bei L. Schmelzle.

Frankfurter Börsenbericht.

vom 28. Dezember 1874.

Dollars in Gold	„ 2 26-27
Holländische 10 fl. Stücke	9 50-52
Englische Souvereigns	„ 11 56-58
20-Frankenstücke	„ 9 30-31

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Digitized by Google